Digitized by Google

~~18 h 3~~

TAYLOR INSTITUTION

DOMINUS ILLUMINATIO MEA

Vet. Ger. III C. 44

Digitized by Google

Wörterbuch

der

Deutschen Sprache.

Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart.

Von

Dr. Daniel Sanders

korrespondierendem Mitglied der Gesellschaft für das Studium der neuern Sprachen in Berlin.

Zweiter Band. Erste Hälfte.

L—N.

Leipzig

Verlag von Otto Wigand.

1863.

Digitized by Google

Vollständiges

Wörterbuch der deutschen Sprache.

L

L: 1) über den Laut s. Sanders Orth. 93 ff. — 2) as Zeichen für den Laut: Die großen L's &c. — 3) Abürz.: 5 L[ivres]. Gotthelf Sch. 112; Dem l[ieben] Gott. estalozzi 4, 382 &c.

La: 1) Mus.: s. Fa. — 2) beim Singen ohne Worte dem Gesang gw. untergelegte Silbe (als die eichteste, gleichsam von selbst entstehnde, vgl. lallen &c.): efalsterent (s. d.) saßen da | um mich herum die Töch. | Das sang und klang: la-la, la-la. Heine Rom. 42. Oft am Schluß einer Strophe als Refrain, allein od. Verbind. mit andern Lauten: Sang .. | daß es durch e Felder klang, | so la la! le ralla &c. G. 1, 15; A! tara, ra. da! 11, 85; Tralala, tralala! | Egidi ist da. Laube rem. 135, vgl.: Tral- | lal- | Lied. V. 4, 171; tralla'n . und Larifari. Gw. betont lala (⏑ –), s. Sanders rtb. 41; seltner: Der Hirsch so frei | fährt durch die Wälder (lálla dei). G. 3, 71, vgl. engl. lullaby, als Refrain von Wiegenliedern (s. lullen). — 3) So (s. d.) la (s. 2) = ziemlich, es geht, z. B.: Na, na, so lala! acie 8, 164; Mein Handwerk lernt' ich wohl, so so, la . Echtermeyer 14 U. 0.

Lab, n., –(e)s; 0: Mittel zum Gerinnen oder elickern (s. d.) nam. der Milch: Das wie ein saures L. Milch gerohst. | mit plötzlicher Gewalt gerinnen macht | as leichte, reine Blut. Schlegel Haml. 1, 5; Mit bitterem . die neuen Käse bereiten. Seume Sp. 206; Gerinnend, wie n scharfem L. die Milch. V. Sh. 3, 681; Mit verdünnem L–e gekäset. Ov. 2, 323; Pressen die Milch von bitteem L–e geronnen. Th. 11, 66; 7, 16; Schnell, wie die eiche Milch vom Feigenlabe gerinnet. Il. 5, 902 &c., am. der Magensaft im vierten (oder Lab-) Magen der Wiederkäuer (Oken 7, 1234) und danach auch der zum Käselaben gw. benutzte Magen, zumal die innre Haut es Kälbermagens. Karmarsch 2, 663; Für den Schlangench ist eine gewisse Arznei das L. eines jungen [Hirsch-]Kalbs. ppendorf 67. — Zssg. wie: Hasen-, Hirsch-, Kälber-, Lamms-, Ziegen-L. &c. und Käse-L.

Anm. Veralt. Nbns.: Das Coagulum, d. i. der Keim s. d., Anm.) oder Lipp d. Ryff Th. 61; 16; Man treibt sie [die Milch] mit dem Lupp zusammen, machet also Käs daraus hne alles Feuer. Stumpf 655a; Daß sein [des Hirsches] ipp oder Lupp sei die größte Arznei und Hilf wider das ift. 608b; Milch, in die da Essig, Lupp oder Renn geutt wird. Keisersberg (Schm. 2, 366), vgl. engl. rennet das Gerinnen Machende]; Lebbe .., Stremsel. Brem. Wörterb. 3, 28, vgl.: Luppe = Deul (s. d.), ein zusammengeschmolzner Klumpen oder Ballen Eisen. Karmarsch 1, 588; 598; 3, 349; 352 &c. — Früher im allgemeinern Sinn, z. B.: Dergleichen wirft er [der Biber] auch den Labe oder Geifer von ihm. Eppendorf 65, vgl. ahd. chêsiluppa, mhd. kësluppe (f.), Käs-L. und goth. lubi, ahd. luppi, mhd. lüppe (n.), Gift (Zauber), etwa als Das, was das Blut gerinnen macht, s. o. Schlegel; Frisch 1, 561b und 628c und Schm. 2, 486 und z. B.: Mit großen verlipten (giftigen) Lügen ... Boshaftig, heiß und verlipt ... Von verlipten feurigen Spießen. Luther 1, 367a; Seine verlipte Flitzschen (Pfeile). Mathesius Pr. 72; Seinen verliebten [verlippten] Pfeilen. Luther SW. 61, 103; 26, 24 &c. und alterthümelnd: Ganz in verlupptem Stahl. W. 20, 68, mit Anm.: „d. i. in bezauberten Waffen, .. weil .. giftmischen und zaubern verwandte .. Begriffe sind." 356. — Zum selben Stamm gehört ahd. (ge)liberôn, mhd. liberen, gelieſern (mit Übergang des „b" in „f" wie in Hafer, Schwefel &c.): Erstarret, geliefert oder geronnen. Krünitz 22, 59; Wenn das Bad zusammengelaufen oder gelievert ist .. So gelievert das Bad nicht. Rockenphil 1, 20 ff.; Gelievert Blut. Rollenhagen Fr. 134; Dein Lieferblut. Scultetus, s. L. 8, 209 und die Anmerk. daselbst; Dem Geblut, so um die Wund beliebert was. Aimon P4 &c.; ferner Lebermeer (s. d.), ein nach der Sage geronnenes Meer und Leber, ahd. lëbarn, mhd. lëbere (etwa nach ihrer Konsistenz); Labsalben: (seem.) mit Theer als einer klebrigen Masse salben oder beschmieren, antheeren, — vielleicht auch kleben. — Mundartl. auch m. und die Labe. — (Bair.) Das L.: Salzwasser in der siedenden Pfanne. Schm.

* **Laban** (hebr.), m., –s; –s: bibl. Eigenname; in der Volksspr. auch (vgl. Hans &c.) etwa = Schlaps (s. d.) in den Wendungen: Fauler L. (s. Schütze 3, 49); Langer L., auch: Der lange Labänder da! er sollte sich schämen von einem kleinen Kerl Prügel zu bekommen. Hackländer SWsch. 3, 150, s. Weinhold und Frommann 6, 353, vergl. „Lakeband, großer Tölpel, langer träger Schlingel". Schütze 3, 1; Labömmel (verlotterter Jüngling). Gotz 3, 65.

* **Labarum** (lat.), n., –s; –s: Fahne mit dem Kreuz, im röm. Heere seit Konstantins Zeit, und bei kathol. Processionen; übertr. z. B. Jp. Fat. 1, 151.

Lab(b)-e, f.; –n: 1) Flabbe (s. d. und Lippe). — 2) ein dicklippiger Fisch, Mugil (Groß-L.). — 3) eine Art Meve, Strandjäger (s. Jäger 7). — **-er**, a.: Schiff.: L–e Kühlte (s. d.), wobei die Segel „labbern". — * **-erdan**, m., –(e)s; –e: eingesalzner Kabeljau (s. d.). — **-erig**, a.: von Speisen &c. = wabblig (s. d.), allzu weichlich, wie Kost für kleine Kinder, die sie labbern und schlabbern (vgl. Katechismusmilch &c.): Den Rum will ich mir selbst zugießen, denn deine l–e Mixtur mag ich nicht. Höfer Leb. 2. — * **-erlot**, (holl.) m., –(e)s; –e: Schiff.: die der Größe nach auf die Barkasse folgende Schaluppe eines Kriegsschiffs. — **-ern**, tr. und intr. (haben): 1) schlabbern (s. d.), die Labbe viel und hörbar bewegen: a) Hunde l., eine Flüssigkeit schlürfend; Weil die Hundeviecher nicht frühzeitig genug an ihr L. und Schlabbern kommen können. Holtei Mensch 2, 141; Wie die Hunde Milch auf-, aus-l. &c.; L. und sabbern (s. d.), seifernd (s. Geifer, Anm.) lecken, auch von übertriebnem, widerlichem Küssen &c.; Etwas be-l. und beschlabbern, vgl. Belampern (Lamm, Anm.) und lippern (Lippe, Anm.). Nbns.: Der Hund lappete das verschüttete Wasser vom Boden. Pestalozzi 1, 48; Seitdem die Menschheit Wasser lappt gleich einem Vieh. Prut Woch. 20 &c.; Gutes Bier .., wie Ihr's selber hinunterlappert. Willkomm Sag. 1, 229 &c. — b) plappern, schwatzen, Unsinn sprechen &c.: Du laberst tolles Zeug. Müllner 5, 133; Ich fange an, des Laberns müde zu werden. W. Merck 2, 151 &c. — 2) Schiff.: Die Segel l., flappen (s. d.), wappern, killen, schlagen schlaff hangend hin und her.

Anm. Die vorstehenden deutschen Wörter der Volksspr. stimmen als Naturlaute — das lallende „la" (s. d.) mit sich anschließendem Lippenlaut — zu ahd. laffan, lecken, schlürfen (gr. λάπτω, lat. lambo &c., vgl. gr. λάβρος, verschlingendgierig und geschwätzig). S. (Schiff.) Laf: aufzuleckendes oder aufzufangendes Wasser, in der Redensart: Laf in die Pumpe gießen = sie anschlagen, anstechen, das Saugen des Pumpeneimers erleichternd; ferner s. Läf, lafern, Lappen, läppeln, läppern, lebeln, lebern &c. Schm. 2, 486 und 414; Stalder 2, 149 und 152; Ein grusamer Laferi [gewaltiger Schwätzer; alberner Wäscher]. Gotthelf Sch. 31 &c. Dazu: Lefze, Lippe, ahd., mhd. lëfs, (lat. labium); ferner: Laffe, gleichsam eine labbrige Pers. (s. Lecker I 1c), abgeschmackt und ohne Saft und Kraft (oberd. „laff". Campe, vgl. lau und flau), Geck, mit Nbns. (s. u.): Lapp (dazu: läppisch, s. d. 1 und 2), ferner Läffel oder Löffel (s. d. 6) z. B. in Rotzlöffel (mhd. leffel; leffen, sich läppisch betragen); aber auch das Eßwerkzeug, der Löffel, in älterer Form, z. B. noch bei Spate Leffel (vgl. Hölle &c.), ahd. leffil, mhd. leffel, das Schöpf- (gleichsam Schlürf-) Gefäß. — Insofern in „Labbe" der Begriff des hängenden Mauls, der großen niederhängenden Lippe hervortritt (vgl. nam. weidm.: Wohl belappt = behangen und Geläppe neutr. = Behang, von Hunden) berührt es sich mit Lappen (ahd. lappâ), wozu vielleicht das erst nhd. Lumpen (vgl. oben lat. lambo neben labium &c., doch vgl. auch Lümmel, Anmerk.) Nebens. ist, vergl. labbern 2, flappen, schlapp, schlaff und als Scheltw. für Pers.: Laffe, Lapp (s. o.).

Digitized by Google

Laps, Flaps, Schlaps, Lump, mit verschied. Nüancen, doch sämmtlich eine Pers. ohne innern (sittlichen) mannhaften Halt. S. auch Lümmel. Von den fremdher entlehnten Lab(b)erdan, holl. (l)abberdan und Labberlot ist die Abstammung fraglich.

Labe, f.; -n: etwas Labendes, Labung, Labsal: Vor ihr, die meiner Augen L. Daumer 1, 109; O Trank voll süßer L.! G. 1, 139; Jene braute Seim zur L. Rückert 2, 453; 6, 402; Laß L. die schenken | vom lieblichen Schenken. Mak. 1, 100; Trink ihn aus, den Trank der L. Sch. 54a; FSchlegel Al. 29; Der L-n labendste, die Liebe ist's.

I. **Laben**, tr.: Milch gerinnen machen — und refl. und intr. (sein): (von Milch) gerinnen, käsen: Du hast mich wie ein Milch gemolken und wie Käse gelabet und gerinnen lassen. Matthesius Sar. 47; Als er darauf die Hälfte der weißen Milch sich gelabet. V. Od. 9, 245; 20, 69; Süß wie gelabete Milch war der Mund mir. Th. 20, 26; Ländl. 1, 44 rc.; Milch zu Käsen gel ä bt. Rockenphil 1, 21, s. Lab und Labiger [zu stark gelabter] Käse, s. Brem. Wörterb. 3, 29 und vgl. schwzr.: Magnen: durch Kälbermagen gerinnen machen und: megen: dadurch gerinnen. Stalder.

II. **Laben**, tr. und refl.: die Lebensgeister erfrischen; einen Ermatteten, Verschmachtenden erquicken, stärken, gleichsam neu beleben, eig. und übertr.: Einen mit, — sich mit oder gw. an — Speis' und Trank l.; Ein Bissen Brots, daß sie ihr Herz, — ihre Seele l. 1. Mos. 18, 5; Klag. 1, 19 rc.; Er erquicket mich mit Blumen und labet mich mit Äpfeln; denn ich bin krank vor Liebe. Hohel. 2, 5; Gott, du labest die Elenden mit deinen Gütern. Ps. 68, 11; Am Kelch des Lebens mich zu l. Cham. 3, 63; Mag, wenn er spricht, | sich selbst daran | die Wißgier l. Göckingk 1, 265; „Kannst du .. | Labung mir für Durst und Hunger reichen?“ | Willst du, Vielgereister, hier dich l., | saure Milch rc. G. 1, 174; Labt sich die liebe Sonne nicht, | der Mond sich nicht im Meer? 149; Ich labte mich .. an einem guten Essen und zugleich an einem so erwünschten Anblick. 19, 58; 20, 67; Den durstigen Blick labt das energische Licht. Sch. 75a; Die labten sich an Trank und Speis' | mehr als am Saitenspiel. Uhland 386; Hinfort nicht | labt uns Trost. V. Od. 1, 168; Den Telemaches labte der Schlaf nicht, sondern er wachte. 15, 7. Dichterisch refl. auch (vgl. sich freuen) mit bloßem Genit.: O labe dich der Labe! Rückert 6, 402; Als sie nunmehr der Kost sich gelabet. V. rc. Ferner ohne Obj.: Ein frischer Trunk labt [den Trinkenden] rc., nam. im Partic.: L-de Kühle, Frische rc., auch: All-l-d. Kosegarten Rh. 2, 232 rc.; Entließ nicht ungelabet den Boten. Dicht. 14. — Dazu: Labung, f.; -en: das L. (o. Mz.) und: etwas Labendes (Labe, Labsal): Eine rechte Herzenslabung; Der Baum .. gewährt | Fruchtlabungen. Daumer H. 1, 37 rc.

Anm. Ahd. labôn (dazu labunga, labe), viell. verwdt. mit „leben“.

Zssg. z. B.: Aus-: (selten) gründlich laben, erl.: Nun habe ich mein Herz .. so recht gemüthlich im Sonnenschein der Andacht ausgelabt und eingesommert. Tieck Gs. N. 5, 147. — Er-: aus-l. (häufig, — nicht bloß „oberd.“ Adelung): Sich an der Kritik e. Arnim VIII; Ist erquickt, erlabt und ohne Spur | von Schmachten. Baggesen 4, 201; Freie Ergüsse aus dem reichen Born naturwissenschaftlicher Forschungen ... Andre zu e. und zu erfrischen. Burmeister gB. 2, 324; Die arme[n] Seelen, so in der großen Hitz des Fegfeuers ... schnappen, zu e., zu erfrischen und zu erkühlen. Fischart B. 122a; Fouqué 8, 108; Wie, wer Durst lechzt, | schnell sich erkühlt, sich erlabet an dem Labsal. Kl. Od. 2, 47; Wir erlabten lange unsere Augen mit diesem schönen Anblicke. Kohl R. 2, 4; 250; [Feld], in dem nicht die geringste grüne Oase das Auge erlabte. Südr. 2, 98; Kosegarten Rh. 2, 175; In der Jugend zum Erlusten, in dem Alter zum E. | sind die Weiber. Logau Anh. 76; Wenige Erle gleichen den Quellen in den gewaltigen Wüsten Arabiens, e. hier und dort den Durst unserer Herzen nach Freundschaft. JoMüller 15, 284; 13, 3; Um sich der Windkühle zu e. OMüller Med. 316; Sich nach der schwülen Hitze .. der lieblichen Gewitterwolke zu e. 358; Ohne dich die Seele durch den Wein erlab' ich nicht. Platen 2, 82; Wenn ich mein Herz an diesem Recht erlabe. 116; Prutz Woch. 120; Daß die Götter mit Behagen | sich der Erd' e. Rückert 6, 391; Roß Sp. 47; Dann sollte mein Herz sich | wieder e. des Wehs. V. Od. 9, 460 [sich davon erholen, — spätre Lesart erluften, s. d.]; Wiedasch Od. 1, 310; Erlabt nun an dem lieben | .. Anblick sich. W. 20, 222 rc.; Des Leibs Erlaberin. Weckherlin 763 rc.

* **Label**: s. Bête.

* **Labi-al** (lat.), a.: zu den Lippen gehörig, nam. als Bstw., z. B.: L.-Buchstaben rc. — -ale, f.; -n: Bot.: Lippen- od. Rachenblume. — -g, a.: s. I. Laben. — -um, n., -s; -a, -en: 1) „Lippe, Lefze“; Botan.: die lippenförmigen Theile der Labiaten; ferner: die beiden Einschnitte in einblattigen Blumenkronen. — 2) Orgelb.: schmale Ritze der Orgelpfeifen.

Labnis, f. (n., -ses); -se: Labung: Trank fortwährend ..., aber immer mit weniger L. Kürnberger Am. 295.

* **Laboratori-um** (lat.), n., -s; -en: Räumlichkeit zu chemischen Arbeiten, nam. solchen, wobei man sich des Feuers bedient, „Schmelzküche“; z. B. auch in den Probierhütten das feuerfeste Gemach für das Schmelzen der Erze und Abtreiben der Metalle; ein Gebäude zur Fertigung von Feuerwerk rc. Übertr.: Ein Pulver-L., in dem die geheimsten und zerstörendsten Kräfte der Revolution schwarzkünstlerisch gekocht wurden. Mundt Rob. 2, 47.

* **Laborieren** (lat.), intr. (haben): 1) chemische Arbeiten mit Hilfe des Feuers vornehmen (s. Laboratorium). — 2) An Etwas l., leiden.

* **Labrador**, m., -s; -s, -e: ein feldspathähnliches Gestein, eine Verbind. von kieselsaurer Kalkerde mit kieselsaurer Thonerde, häufig an der nordamerikan. Küste Labrador: Mit den L-en. G. Br. 303a.

Labsal, n., -(e)s; -e (f.; -en): etwas Labendes, Erquickendes, die Labe: Die Zote ist sein L. Droysen Ar. 1, VII; Ottiliens Gegenwart schien ihm statt alles L-s zu sein; indem er um ihretwillen arbeitete, war es, als wenn er keines Schlafs, — indem er sich um sie beschäftigte, keiner Speise bedurfte. G. 15, 205; Er ließ dem Freunde nicht das L. des mindesten augenblicklichen [Selbst-]Betruges. 16, 86; L. und Heilung für sein verwundetes Herz. 19, 296; Sich erlabet an dem L. Kl. Od. 2, 47; V. Georg. 4, 16; Ihr Briefchen ist ein rechtes L. in so trüben Tagen. Zelter 2, 33.

Anm. Das Femin. (weder von Adelung noch Campe erwähnt) bei Spate 2, 69 und (neben dem Neutr.) 62; Meine Seele bedarf der stärkenden L. JoMüller 6, 402; Der fleißige Besuch der Kirche war ihre höchste L. Tieck NKr. 2, 303 rc. In Nordd. Läbsal (s. †A).

* **Labyrinth** (ägypt.-gr.), n. (m.), -(e)s; -e: Etwas, woraus man sich nicht leicht herausfinden kann, eig. ein solches Gebäude, nam. — worauf oft angespielt wird (s. Faden 4c) — das durch die Geschichte des Theseus aus der Mythol. (z. B. Ramler Myth. 323 rc.) bekannte; dann derartige Gartenanlagen (s. Irrgarten); ferner Anat.: das innre Ohr: Das L. theilt sich in drei zirkelförmige Kanäle und die Schnecke. Oken 4, 97 rc. und oft übertr. (s. Irrsal, Wirrwarr, Irrgang, Dolhof rc.): Das grüne L. des Parkes. Cham. 4, 240; Was .. | durch das L. der Brust | wandelt in der Nacht. G. 1, 81; Wer des Knäuels zartes Ende hält, | Der schlingt sich wohl durchs L. der Welt. 6, 24; Im L. der Thäler hinzuschleichen. 11, 169; 13, 234; So umschlang ein heimlich L. | verschmitzten Wirkens doppelt ihr Geschick. 304; Verschlungene Beete, welche zusammen betrachtet ein L. von Zierrathen bildeten. 20, 64; Hier gleich am Eingange des L-s und nicht drinnen in den verworrenen Irrgängen [des newtonischen Systems]. 39, 241; 263; 410; 40, 91; 105 rc.; Wo tanzt sie nun ein L.? [viel verschlungenen Tanz]. EKleist 1, 76; Nächte, voll von L-en, tagen. Hölty 188; Das verworrene L. Klinger F. 365; Sch. 1168a; 273b; Tiedge Ep. 1, 272 rc.

Anm. Das dem Griech. entsprechende Maskul. wie bei Zwingli 3, 245 ff.; Brockes 9, 29, auch: Beim Eintritt in den dunkeln L. eines dichten Gehölzes. W. 1, 9; Durch einen L. von ungebahnten Wegen. 12, 235; 260; Noch tiefer in den L. verstrickt, | der in den Abgrund führt. 28, 63 rc.

Zssg. z. B.: Diese Felsen- und Baum-L-e. Gervinus Lit. 5, 658; Birken-L-e. Matthisson 134; Zeige mir den Weg | durch dieser Erde Dornen-L. G. 13, 301; Bungen und binsene Fang-L-e. V. Th. 21, 11; Durch jenes Felsen- und Klüfte-L. Kohl R. 2, 116; Wie sie, ergetzt an Trauerbildern, | in Kummer-L-en irrt. Haller 178; Bang irrt im Lebens-L. | mein Fuß umher. Gotter 1, 113; In | diesem Nerven-L. [des Leibes]. CRudolphi NGr. 5; Rosen-L. 46; Dem Zauber des Thal-L-s. Baggesen 1, 98 u. ä. m.

* **Labyrinthisch**, a.: in der Weise eines Labyrinths, vielverschlungen, verworren rc.: Durch einen l-en Garten. G. 39, 71; Seit .. der ängstlich-l-en Kummerfahrt. 12, 199; Ein l. Wesen. 6, 97; Des Lebens l. irren Lauf. 11, 3.

* **Lacert-e** (lat.), f.; -n; -chen, -lein; -n-: Eidechse. Gutzkow R. 3, 326; Hölderlin H. 1, 22 rc. und danach auch ein rasch bewegliches Geschöpf, Mädchen. G. 1, 287 ff.; 12, 133 rc.; So naiv, so l-nhaft. Gutzkow Zaubr. 1, 339.

I. **Lach**, m., -(e)s; -e: (mundartl., veralt.) Gelächter, Lache III: Einen L. aufschlagen. Rockenphil 2, 202; Stalder.

II. **Ge-lach**: 1) n., -(e)s; 0: das Lachen, Gelächter: Red' und G., Paradiesesfluß. Tieck 16, 265; Hörte das ferne G. 362 rc.; Das Echo-G. [widerhallende G.]. Baggesen 1, 18; Freuden-G. Simplicissimus 1, 119; Hohn-G. Kl. Od. 2, 15 rc. — 2) n., -(e)s; -e: a) weidm.: Lache (s. d. I). Campe. — b) (veralt.) Gelag (s. d.).

III. **Lei-lach** rc.: s. Laken, Anm. und Lei-Laken.

Lachbar, a.: 1) Forstw.: L-e Bäume, die behufs des Harzreißens „gelacht“ werden können (s. lachen II 2 und Lachring). — 2) den transit. Zssg. von lachen (s. d.) gemäß, z. B.: O Herr Nachbar, | mit bel. [zu belachen] | ist sein Wüthen; Ver-l. rc.

I. **Lache**, f.; -n: ein stehendes Gewässer mit dem Nbnbegriff des Sumpfigen, Moorigen, Morastigen, Trüben und Unreinen (vgl. Pfuhl, Pfütze = kleine Lache), auch ausgedehnt auf andre Flüssigkeiten (z. B. Blut rc.) und übertr.: Da sollen dieselbigen Wasser gesund werden ...; aber die Teiche und L-n daneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben. Hes. 47; 1. Macc. 9, 45; Elsenbüsche, verrätherisches Schilf und offene L-n. Alexis H. 1, 1, 270; Hell umfloß uns Thau und Regen, | jetzt umfließt uns trübe L. Freiligrath 1, 63; Der Entenpfuhl ..., | die dir wie mir so sehr verhaßte Lache ... Die garst'ge Pfütze. Hagedorn 2, 274; Der seinen Durst aus trüben L-n stillte. Laube DW. 8, 118; L. oder Quelle, Strom oder See. L. 7, 396; Die vorliegende L. verseichtete immer mehr. Niebuhr Nachgel. 114; Platen 1, 305; Daß eine große L-n Bluts heraus rann. Schaidenreißer 38b; Im grünen Pfuhl .. watend, daß die L. | die Füße überstank. Schlegel Sh. 3, 108; Wo .. dies Eiland L. salzer Thränen wird. 7, 201; Zur faulen L. wurden seine [des Jünglings] Säfte. Schubart 2, 74 rc.

Anm. Ahd. la(c)cha, auch von fließendem Wasser, z. B. cruntlaccha (Grund-L.), Quelle, mhd. lache, eines Stamms mit lat. lacus (s. auch Lagune), vgl. das in so vielen schottischen geogr. Namen vorkommende Loch, z. B. Loch Lomond = See. — Mundartl.: In eine schändliche Lacken oder Pfützen. Hommer NH. 395; Die über die Lacke gehoben. Waldau R. 1, 292; Von Koth und Mistlak' stinkt. Rachel 3, 53; In Mistlaken-Wasser. Zink Ol. 1, 741 rc., vgl. Lauge 8, auch „Gelach“, s. d. 2a.

Zssg. z. B.: Große Blut-L. Kinkel E. 437; Auf überfrornen Seen, wilden Fisch-L-n oder Fischtümpfeln. Krünitz 10, 531; Frosch-L. W. 14, 176; Koth-, Mist-L.; Ob eine schwarzborstige Mohr aus der Moor-L. ferkelt. V. Sh. 2, 87; Die Narren-L-n. HSachs G. 2, 63, eine Pfütze als Heilbad für Narren; Suhl-L., worin sich das Wild zu sühlen (s. d. und Sudel, vgl. mhd., ahd. sûlache, Sau-L.) pflegt u. ä. m.

II. **Lache**, f.; -n: Forstw. (s. lachen II): 1) ein in einen Baum gehauenes Zeichen und ein mit solchem Zeichen versehner Baum, nam. Grenzbaum, s. Lach-, Lochbaum und Schm. 2, 431: „das Geläck“. — 2) Harzriß, von den Harzscharrern mit dem Scharreisen in Nadelholzbäume eingerißne Längsrinne, auch: Diese „Lagen“ oder „Lachten“ werden im Frühling von den „Harzscharren“ mit einem Messer .. gerissen. B. Sigismund (Gutzkow Unterh. 2, 2, 41); bei Schacht B. 334: Harzlage. — 3) Lachsteig, ein zur Abtheilung der Haue durch Buschholz gehauener Steig.

III. **Lache**, f.; -n: Gelächter, das Lachen, die Art des Lachens: Eine kurze (Goltz 1, 158), eine laute (W. 16, 5) L. aufschlagen; In eine L. platzen. Rückert Mak. 2, 156; Mit herzlicher L. V. Od. 16, 354; 18, 35 rc.; Welche L. der Achäer nun | erheben wird. B. 151b; Die L. krieg' ich

Digitized by Google

er nicht wieder still. Droysen A. 3, 415; Hoben wieder ihre L. Heine Rom. 4; In geller L. wiehernd. Reithard 315; Eine leise L. schickt | der Graf ins Thal danieder. 326 &c.

Zssg. s. Gelächter, z. B. Höhn=: Welches die H. eher die Geißel verdient. P. 184b; Hat die Sache beibehalten, aber es ist die wilde H. G. Zelt. 5, 147; Scheucht doch, | zur Hohnlach' Aller, ihn, den verbuhlten Greis. V. H. 1, 316.

Lächeln: 1) intr. (haben): leicht, leise und sanft lachen (s. d.), zunächst von Pers. (doch s. e), oft im Ggsz. zum lauten Lachen: Ein Narr lacht überlaut, ein Weiser lächelt ein wenig. Sir. 21, 29; Nur attisch zu lächeln, wo Jener sarkonisch lacht. Gervinus Lit. 5, 20; Es lacht aber kein Mensch, nur selten lächelt das Auditorium. G. 23, 82; 363: Und, sieh! der Mund, der trube lächelt, | er lacht zuletzt aus innrer Lust. KGroth 61 &c., vgl.: Statt l. grinsen. Blum W. 3, 99. Auch: Sie drückt' ihn an ihren duftenden Busen, | l–d mit Thränen im Blick. V. Il. 6, 484; Wehmüthig l.; Bitter, spöttisch, höhnisch l. &c. Ferner als Zeichen frohen Behagens im Ggsz. zum Gähnen (s. d.) als Zeichen der Langweile: [Der Leser] lächl' oft und gähn', ists möglich, nie. W. 12, 158 &c. — Abhängige Bh. z. B.: Bedeutend l. | wie in den Spiegel [hinein &c.]. Tieck Wintern. 1, 1 &c., ferner: a) über Etwas (gew. Accus.) l., was L. erregt, z. B.: Wenn die Freunde über den ambulanten Wetterbeobachter und Dessen seltsame Theorien gelächelt haben, so gebe ich ihnen vielleicht durch einige andere Betrachtungen Gelegenheit zum Lachen [s. o.]. G. 23, 13 u. o.; selten: über (s. d. †) mit Dat. etwa = bei Etwas l. z. B.: Wir lächelten über dem Worte, wiewohl das Trauern uns näher war. Hölderlin H. 2, 5, vgl.: L–d ob dem schlechten Schwank. Grün Sch. VI; Nur die Eingeweihten lächelten ob solchem Irrthum. Heine Lut. 2, 211 &c. — b) zu Etwas l., in Nichts als Lächeln seine Meinung darüber äußern: Beifällig, mitleidig, höhnisch zu Etwas l. Ich kann über (s. a) gutmüthige Einfalt l., aber ich mag nicht dazu l., wenn schlaue Bosheit sie überlistet; Egon lächelte zu dem Humor der Fürstin. Gutzkow R. 9, 420; Bosheit habe ich dulden gelernt, kann dazu l., wenn mein erbitterter Feind mir mein eigen Herzblut zutrinkt. Sch. 110a &c. — c) mit Genit.: [Du] lächelst, wenn dein Glück zerfällt, | ruhig seines wilden Falles. Mahlmann 103 = darüber; Sie l. der Grille? W. 15, 210, s. a (und vgl. b), häufiger so „lachen" (s. d.). — d) Einem l., sich ihm l–d zuwenden, zu=l.: Sie werden ihm l., wie einem Kinde. Börne 2, 218; Rubens lächelte dem Affen, | das Äffchen nahm's für Beifall auf. Gleim 3, 300; Willst du unser Feind sein und wir sollen dir l.? G. 9, 55; Noch ahnen Sie den Teufel nicht, dem Sie | so liebevoll gelächelt. Sch. 293a; Der Muth ... der sie fähig macht, dem Tod | in jeder Schreckgestalt zu l. W. 28, 20 &c., auch mit personif. Subj., vgl.: Fortuna, — das Glück lächelt ihm, zeigt sich ihm gewogen &c. (s. e). Ferner mit sachl. Dat.: O lächle dem Vertrag, der sie zusammengab. Gotter 2, 243, zeig dich ihm geneigt &c. (es steht „den Vertrag", vergl. h); auch: Du .. pflückest junge Rosen, lächelst [zu] leichtem Sieg. G. 6, 79 &c. — e) von Sachen (mehr oder minder personif.): sich freundlich, huldvoll, anmuthig, lieblich, angenehm zeigen: Anmuth und Freude lächelten sanft auf seinen Wangen. Geßner 2, 141; Dir lacht in der Natur | Nichts als das Geld, sonst Alles lächelt nur. Hagedorn 2, 294; Durch alle Zweige lächelte die heilige Sonne ..., die oft in tiefem Leide mit einem Blicke mich geheilt. Hölderlin H. 2, 3; Alles Freudige lächelt, alles Harte ist eisern [bei Marbeck]. FNicolai (L. 13, 76); Es lächelt der See, er ladet zum Bade. Sch. 516a; Alles lächelt auf einmal, von trunkner Freude verschönert [beim Aufgang der Sonne]. Zachariä Tag. 9 &c., auch mit persönl. Dat. (vgl. d): Wie Dem, der glücklich ist, die ganze Schöpfung lächelt [l–d erscheint], | lächelt Jenem Zephyr selbst. W. 12, 230 &c. und: Mir lächelt kein Glück, keine Hoffnung mehr; Dir l. Ruhm und Sieg. Weiße &c., s. f. — f) oft im adjekt. Partic., von Pers. und Sachen (s. e): Der l–de Knabe; Ein ewig l–des Gesicht; L–de Miene; Die l–de Unschuld; L–de Sonnenblicke; Mit der l–dsten Freundlichkeit; Sie aber stand vor mir in wandelloser Schönheit, mühelos, in l–der Vollendung &c. Hölderlin H. 1, 103; Nicht „schöne Natur", wenn dieser sonnerische Ausdruck von anmuthigen und lachenden, oft auch sogar l–den Gegenständen gelten soll. V. Georg. 224; Da Alles noch so l–de Anscheinungen hat [so froh sich zu gestalten scheint]. W. 23, 252; Mit l–den Früchten und schwellenden Trauben geschwellt. Zachariä Tag. 11 &c. Zssg. s. 2b. — g) oft im substant. Infin.: Hab ich oft .. | der Erde Thränen sich in göttlich L. | verwandeln sehn. G. 13, 337; Uns in einem fortwährenden genugsamen L. erhalten, welches vielleicht nie in ein Lachen, wohl aber oft in einen entschiedenen Beifall ausbricht. 33, 110; Quodlibets, über die man sich des L–s, ja des Lachens nicht enthalten kann. 39, 227; Ein hölzernes L. in dem frierenden Gesicht. Heine Reis. 4, 292; Ein gewisses beinah verachtendes L., das ihm um den Mund spielt. FSchlegel Flor. 1, 69; Wie lieblich paart er | ein L. mit dem Seufzer, als wenn seufzte | der Seufzer, daß er nicht solch L. war. Tieck Cymb. 4, 2; Mit dem lieblichsten L., wie es nur in einem sechzehnjährigen Mädchen aufblühen kann. Voigts H. 253; Ein schläfriges Gesicht ..., das mitten im erzwungnen L. gähnt. W. 12, 37; Das Lachen in ein holdes L. zu verschmelzen. 23, 231; Ein fades, süßliches, überfreundliches, widerliches L. &c. und personif.: Eil', o Nymph', und bring herbei | .. holdes L. &c. V. 4, 148 &c. Auch in Zssg. z. B.: Mit heuchlerischer Kälte und ehrbarem Busen=L. [innerlichem]. H. R. 7, 98; Ein heiliges Frühlings=L. | füllte sein Antlitz. Kl. M. 2, 81; So sagte sie mit schwacher Stimme, aber mit dem alten aufgebenden Sonnen=L. JP.; Ekstatische, | die ihr .. Gesichte | mit Wonne=L. übergießt. W. 10, 105 &c., s. 2b. — h) ugw.: Läch(e)lung, s. g; dagegen: Des seichten Glykon's Bild, des Lächlers ohne Geist. Hagedorn 2, 186 &c. (s. 2b). — 2) tr. (vgl. blicken 2): a) Er lächelt auf die Römer | ein L. hoch und klar. Freiligrath SW. 4, 129 &c. — b) Etwas l–d aussprechen oder ausdrücken: Der Pfaffe .. fragte: wollt ihr einander? | Wir aber lächelten: „Ja." G. 1, 76; Beiden das Gegentheil lächelt der schelmische Gott. 290 [bestimmt, theilt es ihnen l–d zu]; Deine Blicke, wenn sie Liebe l. Sch. 3a; Die Mutter lächelte ihre Einwilligung mit weinenden Augen. W. 9, 79; Lächle der Kühnheit Ermuntrung! Zachariä Tag. 4; Vergebens lächelt ihr im angenehmen Garten | die blühende Natur Zufriedenheit und Ruh (s. 1e). Ders. — Oft mit dem Obj. zur untrennbaren Zssg. verschmelzend, z. B.: Othello wüthet, weint, hohnlächelt. Engel 7, 269; „Die Schuldverschreibung lautet an die Todten", | hohnlächelte die Welt. Sch. 21a &c. = höhnisch l., zumal (s. 1f; g und h): Das Hohn=L.; Diesen hohn-l–den Kobold. Cham. 4, 282; Der leichtfertige Hohnlächler und Spötter. Arndt Stein 227 &c.; Das Huld=L. Satans versüße mir euren Spott. Klinger F. 57; Mit einem sublimen höchst raschen Spott=L. Klencke Gsp. 2, 163; Gafft mir spott-l–d ins Gesicht. Musäus Ph. 1, 37 &c. Vgl.: Mariannens thränen-l–der [durch Thränen l–der] Aufblick. König Mar. 1, 191 &c. und mehr mundartl.: schmunz=l. = schmunzelnd lächeln, z. B.: „Diese Blume," schmunzlächelte Gumpelino, &c. Heine Reis. 3, 231 &c. — c) durch L. bewirken: Auch das Herbe lächle | steter Frohsinn mild! V., nam. mit „in", „aus" &c., z. B.: Ihm Zufriedenheit ins Herz zu l. Gleim 6, 90; Gleich dem schönsten Sohn des Maien | lächelte sie Blumen dir ums Haar. Matthison A. 8, 65; Preis dich beglückt, wenn deine blauen Augen | dich nicht zu früh in Charon's Nachen l. Sch. 15b; Er wird euch die Schmerzen aus der Seele l. 116b; Jedes Leiden lächelte sie tröstend aus des Menschen Brust. FSchlegel Flor. 1, 24; Freundliche, hehre Natur, mild lächelst du ahnende Weisheit, | edleren Sinn, Einfalt, Kraft und Entschluß in das Herz. V. 3, 27; Lächle der Muse | würdige Kühnheit ins Herz. Zachariä 1, 279 &c. — d) Er spielte und lächelte diesen phlegmatischen Vormund vortrefflich. Schütze HambTh. 537, — insofern das L. zu der Rolle gehört. — 3) unpers.: Etwas lächelt, gw. lächert (s. d.) mich, macht mich lachen, z. B.: Daß Buonaparte ein so gewaltiges Ungeheuer geworden, hat mich wirklich gelächelt. Knebel 3, 67 &c., auch: Noch lächelt mir's im Herzen. Arndt E. 16.

Anm. Ohne Uml. Olearius Ros. 74b &c.

Zssg. s. 2b, ferner die von lachen, z. B.: Ab=: Einem das Herz a. [2c], durch Lächeln abgewinnen; auch = hinab=l.: Lächelt der Jungfrau Blick tief ab in den schaurigen Abgrund. Baggesen 1, 105 &c. — An=, tr.: lächelnd anblicken &c.: Sir. 13, 7; Nun aber schien zum ersten Mal eine Theorie mich anzulächeln. G. 40, 421; 33, 225; Die hold a–de Kypris. Platen 4, 248 (V. Od. 8, 362); Aus der Wahrheit Feuerspiegel | lächelt sie [die Freude] den Forscher an. Sch. 19a; V. 3, 73; O, wie mich vor allem Bezirk des Erdreichs | jener Ort anlacht. H. 1, 112 &c. Bei L. 10, 199 auch: Einem a., vgl. zu=l. — Auf=: 1) intr.: Schmiegten sich a–den Auges an meine Brust. König Leb. 2, 51; Mitten in seinem [des Säuglings] A. P. 293a &c. — 2) tr. [2c]: Den Morgen ..., der todte Welten vom Schlummer lächelt auf [auferstehn macht]. H. 15, 174; Rosenknospe, aufgelächelt [geöffnet] von der Sonne Schmeichelblick. — Aus=: 1) intr.: zu Ende lächeln. — 2) tr.: (selten) sanft auslachen: Ich ward .. sehr holdselig ausgelächelt. LSchefer Rom. 5, 7. — Be=, tr.: Etwas b., darüber lächeln; Was der Neid der Mitlebenden belächelt, darüber lachen froh die Erben. Börne 2, 269; Belächeltest du | die anmaßlichen Blätter. G. 4, 86; Die traurigen Spiegel, worin sich die Hoheit eines Herrschers belächelt [lächelnd beschaut]. Sch. 187a &c. — I. Durch=: lächelnd durchdringen &c., z. B.: Die den Gesang d–de Anmuth. Nation.-Ztg. 13, 193. — II. Dúrch=: lächelnd durchmachen: Wenn er vor dem Spiegel die feinern Weisen zu lächeln durchlächelte. JP. 23, 87. — Ent=: 1) intr. (sein): lächelnd entstrahlen &c.: Deinem Blick entlächelt | noch schöner mir die Welt. Reuffer (Sch. Mus. 87). — 2) tr.: lächelnd entnehmen. — Entgégen=: Daß wir Eins sind, daß aus dieser lebendigen Verbindung ein Drittes entstehen und uns e. soll. G. 17, 371; Keller gH. 4, 15 &c.; Der ihr das erwartete Einverständnis entgegenlächelte [durch Lächeln zu erkennen gab]. König Mar. 1, 169. — Er=: 1) tr.: durch Lächeln erlangen: Süßfreundlich willst du Aller Gunst e. &c. — 2) refl. [s. 3]: Ich weiß, wie ich mich in mir erlächelte, als &c. Arndt E. 17 = wie ich lächelte, es lächerlich fand (selten). — Fórt=: 1) intr.: fortfahren zu lächeln. — 2) tr.: durch Lächeln verscheuchen &c., hinweg=l. — Gégen=: mit oder durch Lächeln erwidern: Daß ich nur duldend g. [dazu lächeln] soll. G. 13, 182; Das Lächeln der Mutter ... das G. des Kindes. V. Ländl. 1, 216. — Hér=, Hín= &c., intr. und tr.: Her-l–d sieht sie mich an &c.; Eva .. lächelte zu Adam hin. Geßner 1, 47; Lieblich lächelt izt die Sonne .. über die schneebedeckten Hügel hin. 3, 13; Wie .. die Grazien auf das Gewebe [der Parcen] hin-l., damit es sanfter und rosenfarb werde. JGJacobi Ir. 1, 1, 2; Die Schönheit lächelt hin und widerlegt mit Küssen. Uz 1, 186 &c.; Obwohl ein herrlicher Maitag von allen Bergen herablächelte. Kohl A. 1, 354; Ein so erhabenes Genie, das gewiß auf den Professor in stolzer Ruhe würde herabgelächelt haben. Lichtenberg 3, 554 &c.; In das fluthende Grab lächelst du schuldlos hinab. Sch. 85a &c.; Der Abend lächelt ihm golden herauf. FMüller F. 126 &c.; Der so weltvergessen selig in den blauen Himmel hineinlächelte. Heine Reis. 3, 99; Er lächelt mehr Linien in sein Gesicht hinein [bringt sie durch sein Lächeln darin hervor], als auf der neuen Weltkarte stehen. Schlegel Sh. 2, 246; Unter Thränen hervorl–d, wie die Sonne an einem Apriltage. Hackländer Hdl. 1, 11; Als ob sich der Himmel aufthue und aus jeder Grube ihres Gesichts ein Engelsköpfchen hervorlächle. W. 19, 244; Sie ist dazu gemacht, des Mannes Kummer | hinweg-zu-l. 26, 284 &c. — Mit=: mit Andern lächeln. — Nách=: Einem n., ihm lächelnd nachblicken oder sein Lächeln nachahmen &c. — Nieder=: hernieder=, herab=l.: Die Pyramiden .. lächeln mitleidig darauf nieder. Alexis H. 2, 3, 281, auch tr.: durch Lächeln bezwingen, zu Boden werfen: Sie lächelte anmuthig jeden Widerspruch nieder &c. — Um=, tr.: lächelnd umgeben &c.: Von Grazien umlächelt. Baggesen 2, 12; Wo eine schönre Sonne dich umlächelt. Kosegarten Rh. 2, 173; 149; Umlächelt von jeder | Lockung. Kl. Od. 2, 247; M. 2, 383; Als das Glück sie noch umlächelte. Sch. 860b; Weil man euch umlächelt und umarmt. Sturz 1, 134; Als lauter Wonne, lauter Hoffnung mich | umlächelte. W. 28, 53; Diese edle Unschuld, | die dein Gesicht umlächelt. 62 &c. — Umhér=: Das Milchgesichtlein, das selbstklug umherlächelt. Claudius 3, 9 &c. — Ver=, tr.: (selten) z. B.: Kummer-v–d. P. 89a, durch Lächeln verscheuchen, fort=l. — Vór=: hervor=l. &c.: Die mit v–dem Mund anredende | Damajanti. Rückert Nal 29, selten tr.: Sie lächelte ihm ihre schönen Zähne vor [ließ sie lächelnd zum Vorschein kommen]. W. — Wég=: hinweg=l.: Lächeln Sie Sich Ihre eigene Lust nicht ironisch weg. MBeer Br. 64; Alles wegspötteln, w. Gutzkow R. 7, 244; Sind alle Thränen der Freude | weggelächelt,

Digitized by Google

entflohn. Kl. Od. 1, 23; Kosegarten Rh. 1, 161 ꝛc. — Zu-: zu Einem gewendet lächeln, vgl. an-l., auch tr.: Sie lächelte dem .. Meister bald Hochachtung und dann Bewundrung zu. Heinse H. 1, 150; Und machtest dann mit einem Andern wahr, | was dein Sirenenmund mir zugelächelt. W. 3, 11 ꝛc. — Zurück-: 1) intr.: lächelnd zurückblicken: Lächle noch mit dem letzten Blick | in die Freuden zurück, die du jüngeren Thoren nun lässest. W. 26, 73. — 2) tr.: z. B. lächelnd zurückscheuchen: Gleich des Mondes Silberblick, | lächelt sie den Gram zurück. Stolberg Gd. 32, auch: durch Lächeln zurückrufen, lächelnd zurückstrahlen ꝛc.

1. **Lachen**: 1) intr. (haben): zunächst von Pers.: in die bekannte konvulsivische Erregung gerathen, wie sie z. B. Folge des Kitzelns oder einer dem Geist komisch erscheinenden Vorstellung ist und die sich, wenn vollständig und ununterdrückt, in dem Verziehn des Mundes und der untern Gesichtstheile (s. Lachmuskel) und in schnell auf einander folgenden, kurz abgebrochnen, stoßartigen Ausathmungen (s. Ha 1) kund giebt, s. (auch für das Folgende) lächeln — womit es oft zusammengestellt wird, ferner kichern, schmunzeln, greinen, grinsen ꝛc. und das oft als Ggstz. erscheinende weinen: Laut, hellauf, schallend, wiehernd, schütternd, aus voller Brust, aus vollem Halse, was man aus dem Halse vermag (Pestalozzi 1, 302), auf den Stockzähnen (Kurz Weihn. 57; Vogt Oc. 1, 27) oder mit aufgerißnem Munde, krampfhaft, konvulsivisch, sardonisch l.; So l., daß man sich die Seiten, den Bauch halten muß; daß es Einen schüttelt über und über (Gotthelf U. 2, 49); daß die Thränen in die Augen treten (L. 12, 53); daß man zu sticken glaubt, fast stickt, berstet, sich wälzen muß (s. l); Da lachten alle Anwesende, daß man fast das Haus unterstützen mußte. Hebel 3, 291 ꝛc.; Innerlich, in sich (– ⌣) hinein, in sein Herz (Luther SW. 46, 7), heimlich, verbissen, versteckt, ins Fäustchen, in die Faust, heimlich in die Hände (Günther 187), in den Bart, heimtückisch, höhnisch, spöttisch, schadenfroh, boshaft, grinsend l. ꝛc.; Einfältig, albern, dumm l.; Gutmüthig, zutraulich, freundlich, froh l.; Gezwungen, affektiert l. ꝛc.; Einen l. (G. 8, 11; 11, 55 ꝛc.) oder zu l. (29, 217; 14, 5; 7, 2; Lavater 1, X; L. 12, 231; 7, 129; W. 2, 171 ꝛc.) machen, vgl.: Einem zum L. [s. l] machen (Körner 119a ꝛc.) oder bringen (Spindler Stadt 1, 24 ꝛc.); Nur attisch zu lächeln, wo Jener sardonisch lacht. Gervinus Lit. 5, 20; Es wurde gekichert und laut gelacht. Hackländer Stillfr. 1, 101; Sie schmunzeln in Sich hinein, | Herr Ritter? L. Sie immer: W. 15, 81; Sich kitzeln, um zu l.; Er muß sehr gern l., weil er sich selbst so kitzelt. Luther 6, 358b ꝛc.; Eur Gatte lacht aus voller Brust und ruft: | o meine Seiten springen. Tieck Symb. 1, 7. — a) Ohne Zusatz l. oft, als Zeichen der Freude, des Frohsinns = sich freuen: Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Sprchw.; Lach nicht zu früh!; Im Verderben und Hunger wirst du l. Hiob 5, 22; Selig seid ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet l. Luk. 6, 21; 25 ꝛc., so auch (vgl. i): Da lachten die Hyänen | beim Tode des Hudseiliten. G. 4, 167 (versch. b); ferner: Das Herz im Leibe, das ganze Gesicht lacht ihm bei dem Anblick; Daß er fast laut zu jubeln begann, Alles lachte ja in ihm. Gutzkow R. 2, 253 ꝛc. — b) L. von Thieren mit einer dem menschlichen L. ähnlichen Stimme, wonach sie benannt sind, z. B. Lach-Falke, -Gänse, -Kuckuck, -Mewe, -Taube, -Weihe ꝛc. — Ferner abhäng. Vh. (s. 2b und lächeln 1a—e): c) Über Einen oder eine Sache l., was L. erregt, s. g. Veralt. mit Dat., z. B.: Er hat wohl über 600 Jahre die Welt gespottet und über ihrem Verderben an Leib und Seel' .. in die Faust gelacht. Luther 8, 212a; Puck ... lacht noch ins Fäustchen über dem wohlgelungnen Zauberspaß. Mörike N. 354 ꝛc., vgl.: Der Erasmus mußte l. | so gewaltig ob dem Spaß. Heine Rom. 148; Simrock G. 360 ꝛc. — d) Zu Etwas, z. B. zu Jemandes Drohungen, Worten ꝛc. l., vgl. lächeln 1b. — e) Bei Etwas, z. B. bei einer Stelle im Buch, bei dem geringsten Anlaß l. ꝛc. — f) selten, elliptisch: Nach Etwas [verlangend] l., z. B.: Daß .. euer stiller Freund nicht an der Thorheit Brust | nach Phantasieen lacht und weinet. Uz 2, 171 ꝛc. — g) mit Genit. zur Bez. Dessen, wogegen das L. sich richtet, was davon getroffen wird, vgl. „über" zur Bez. des das L. Veranlassenden, z. B. nur: Über einen guten Witz l., aber: Einer, zu einer, über eine Drohung l. ꝛc.; Du, Herr, wirst ihrer l. und aller Heiden spotten. Ps. 59, 9; Habak. 1, 10; Werden meiner in ihre Faust l. Matthesius Luth. 133a; Sucht Wahres | und lacht des romantischen Quarks. Platen 4, 249; Sch. 327a; Wie? wenn er .. meiner Schwachheit ohne Scheu | an einer Nymphe Busen lachte? W. 10, 18; Ich muß des närr'schen Einfalls l. 12, 36; Die Weibsen l. meines Aberglaubens. Merck 2, 131 u. o. — h) mit Dat., zuw. statt Genit.: Gespottet Dem und Dem gelacht, | der sich nicht wehren kann. Gleim 4, 129; Er sprach und lachte meinem Wort. Rückert 1, 74; Klaus lachte solchen Drohungen. Willkomm Sag. 1, 31 ꝛc., aber auch (s. lächeln 1d) einer Pers. oder einem Ggstd. (zu-)l., sie an-l., froh darüber l., z. B.: Meine Kinder .. sprangen gewöhnlich und spielten | vor dem Glase, beschauten sich gern .. und lachten den eigenen Mäulchen. G. 5, 259; auch: Das Auge (s. i) lacht so heiter | nah und fern der Wunderschau. V. 4, 3 ꝛc., freut sich daran, versch. (s. i). — i) (s. a und das seltnere lächeln 1e) von Sachen (mehr oder minder personif.): einen heitern Anblick darbieten; sich freundlich, Freude erregend, huldvoll, anmuthig, lieblich, angenehm zeigen, strahlen, glänzen, prangen ꝛc. (s. 2b): Bar Geld lacht [Einen an, ist lockend, reizt zum Losschlagen ꝛc.]; Die große Kokosnuß, die fette Dattel lacht. Alxinger D. 181; O daß die Blumen je und je | als Kranz um deine Schläfe lachten! Freiligrath 2, 151; So oft der Mai im Veilchenkranze lacht. Göckingk Lieb. 156; Es lacht der Mai. G. 8, 368; Das Geld lacht [strahlt hervor] aus allen Truhen. Gutzkow R. 5, 110; Die frühe Morgenröthe lacht. Haller 1; Droben [im Baum] l. liebliche Früchte. H. R. 7, 16; Und Anmuth lacht aus dem Ruine wieder. WHumboldt 3, 400; Zwischen den Eichen lacht das hellre Laub der Buchen. Kinkel E. 4; Fröhlicher lacht auf Hügeln .. Bacchus' liebliche Frucht. Knebel 1, 4; Die Freude lacht aus ihren Mienen. Ramler F. 3, 33; Wenn der Frühling kommen, wenn die Gärten l. Platen 3, 9; Das Abendroth ..., | das seinem Wege noch als letzte Fackel lacht. Rückert Rost. 110; Da lacht ein milder, nie bewölkter Himmel. Sch. 457a; Ein heiterer Himmel lacht jetzt über Germaniens Wäldern. 1004a, vgl. statt des unpersönl. „Himmel": Aus der Ströme blauem Spiegel | lacht der unbewölkte Zeus. 54a; Eure Tempel lachten gleich Palästen. 22a; Der heiterste Frühlingsmorgen lachte über der Marina von Palermo. Stahr Rev. 2, 159; Es lachten mit silbernem Sporne die Stiefel. V. 2, 113; Es lachte jugendlich umher | im Frühlingsglanz Luft, Erd' und Meer. 4, 147; Ländl. 2, 347; Die ungeschwächte Jugend lacht | aus seinem schwarzen Aug. W. 12, 166; Lacht Alles, wie zuvor, in goldnem Sonnenschein. 20, 142; Voll blitzender Perlen | lacht sie [die Blume] schöner umher. Zachariä Tag. 3; Alles ist Himmel und Wasser, doch auch die unendliche Wüste | lachet itzt weit aus allen Wogen mit spielendem Glanze. 8 u. o. Auch mit persönl. Dat.: Einem lacht [vgl. blüht, glänzt] das Glück (W. 20, 200), die Hoffnung beßrer Tage (Pfeffel Po. 3, 157), das Leben, die Jugend ꝛc.; Der schöne Frühling lacht ihm nicht, | ihm lacht kein Ährenfeld. Hölty 31; Wie der Tod dem Helden lacht, | der, fürs Vaterland zu bluten, | wandelt durch die Männerschlacht. Platen 6, 16; Der Gedanke .. lachte [gefiel, behagte] ihm. Spindler Stadt 1, 5; 109; Der Jugendgeist, den eine Kleinigkeit, | ein Blumenstrauß, ein Schmetterling erfreut, | dem Alles lacht. W. 12, 240; Lacht Euer Auge mir [blickt es mir freundlich]. 11, 116 ꝛc., versch. h ꝛc. — k) oft adjekt. Partic. (s. lächeln 1f), von Pers. sowohl als (s. i) von Sachen = heiter, glänzend, froh ꝛc., z. B. eig.: Der l–de Demokrit; Als L–der reden die Wahrheit. V. H. 2, 9; Mit l–dem Gesicht, mit l–der Miene, mit l–dem Herzen; Mit l–dem Munde (Simrock Gudr. 474), Muthe (N. 1106) ꝛc.; L–de [frohe, s. a] Erben ꝛc., ferner (s. i): Die glücklichen Gestade l–der Eilande. Burmeister gB. 1, VII; Werk einer fruchtbaren, l–den Phantasie. Forster R. 1, 243; Aus l–dem Thal. Knebel 1, 3; Das l–dste Grün der Wiesen. Gutzkow R. 1, 267; Nachricht von der ihm l–den Möglichkeit einer glänzenden Zukunft. 5, 97; Das l–de, morgenhelle Thal. Heine Reis. 3, 247; L–den Regenbogen. H. 9, 366; 48; Munterkeit und Witz im l–den Auge. Kant SchE. 66; Die Stadt .. gehört zu den l–dsten Orten. Niebuhr Nachgel. 90; Hat dieses Herz auch die l–de Gestalt Ihres Standes? Sch. 204b; Da thut sich ein l–d Gelände hervor. 50a; L–d fliehen an mir die reichen Ufer vorüber. 75a; L–de Wiesen. 1b; Die l–de Erde. 9a; L–de Fluren. 8b; L–de Ufer. Stahr Rep. 1, 250; Ihr l–des Aussehen. W. 29, 179; 20, 90; Die l–den Freuden. Zachariä Tag. 1, 4 ꝛc., s. 2b. — l) im substant. Infin., vgl. Gelächter: Ein lautes, frohes, höhnisches, tückisches, hämisches, spöttisches, verächtliches, mitleidiges, ingrimmiges, trotziges L.; Mit wildem, kreischend lautem L. Cham. 4, 23; Ein hohles, baucherschütterndes L. G. 20, 150; Mit seinem bauchschütternden L. 153; Schlägt er ein herzlich L. | ob seinem Einfall auf. W. 12, 9; Ihr Publikum zum wiehernden L. zu bringen. Gutzkow R. 4, 121 ꝛc.; Einen zum L. bringen, machen; In L. ausplatzen (Arndt E. 51), ausbrechen, losbersten; Nicht aus dem L. herauskommen; Vor L. (Seiten-) Stiche bekommen, sich die Seiten halten müssen, sich ausschütten wollen (Tieck N. 4, 40), halb krepieren (Sch. 107b), bald bersten, beinah sticken, sich (auf der Erde) wälzen ꝛc.; (Sich) das L. halten, verhalten (Sealsfield Tr. 1, 86; Tieck N. 2, 112), verbeißen (Immermann M. 3, 68), das L. unterdrücken; Sich des L–s enthalten (V. H. 2, 351) ꝛc.; An vielem L. erkennt man den Narren. Sprchw.; Verlieren ist vor L. gut (Weidner 272), schützt vor L.; Mir war das Weinen näher als das L. (Hackländer Hdl. 2, 25 ꝛc.); Nach dem L. kommt Trauern. Spr. 14, 13; Daß dein Mund voll L–s werde und deine Lippe voll Jauchzens. Hiob 8, 21; Gott hat mir ein L. zugerichtet. 1. Mos. 21, 6 ꝛc., s. 2b und c. Auch personif.: Ich sprach zum L.: „du bist toll" und zur Freude ꝛc. Pred. 2, 2; Folgen ihm Satyre, Silenen, das L. und Komus. G. 30, 477; Eil', o Nymph', und bring' herbei | holdes Lächeln ... und L., beide Seiten haltend. V. 4, 148 ꝛc. — m) Dazu: Lachung, gw. nur von den transit. Zsstzg. und: Lacher, z. B.: Die Lacher auf seiner Seite haben. L. 11, 465; W. 23, 26 ꝛc.; Ein lauter, grimassierender Lacher. Engel 8, 267; Gervinus Sh. 1, 310; Man hält einen Aal am Schwanze fester als einen Lacher mit Gründen. G. 14, 249; Bald für die Weiner predigend, bald Lieder singend für die Lacher. Rückert Mak. 1, 110 ꝛc., auch Zsstzg., z. B.: Der Hohnlacher. Kl. Gelehrt. 1, 26; 318 ꝛc., aber auch (vgl. Seufzer ꝛc.) das einmalige Lachen, z. B.: Hernach hab ich genickt und zwei Lacher gethan. OLudwig Thür. 1, 219; Esopus thut einen lauten Lacher. HSachs G. 1, 230; Der Stifter durch den Rümpfer [Nasenrümpfen] und die Gestifteten durch den Lautlacher bestraft. Kl. Gelehrt. 1, 69 ꝛc. — 2) tr. (und refl.): a) Ein lautes L. oder Gelächter l., aufschlagen. — b) lachend sagen, kund thun, ausdrücken, äußern: „Ha," lachte der Kaiser, „vortrefflicher Haber!" B. 67a; Der balzende Birkhahn .. rollt die Melodie | und er lacht (s. 1b) und trommelt sie. Laube Brev. 53 ꝛc. Auch (s. c und 1i): Wer .. sich des Lebens freuet | Dem lacht der Himmel Ruh [bietet l–de Ruhe]. Matthisson A. 7, 130; Die Natur lacht Segen. Platen 2, 217; Mündchen, die Purpur lachten. Rückert 6, 127, dichterisch, etwa = purpurn lachten ꝛc. Ferner zuw. mit dem Obj. mehr oder minder verschmelzend (s. lächeln 2b), z. B.: An der ernte-l–den [ernte-prangenden, fruchtreichen] Stelle. Platen 2, 238; Trotz [trotzig] l–d, wie die Kinder pflegen. Thümmel 7, 29; Um sein Spott-L. zu unterdrücken. Klencke Parn. 2, 166 ꝛc. und nam.: Mit Bitterkeit l., also hohn-l. Engel 8, 367; Beim Verlachen, beim Hohn-L. 7, 160; Hohn-zu-l. dieser tollen Welt. Gutzkow R. 9, 407; „Allerdings", hohnlachte der Buchhalter. Hackländer Hdl. 2, 235; „So recht! ..." hohnlachte der Meister. Lewald W. 1, 29; Hohnlachend vernimmt's auch der Enkel Geschlecht noch. V. Od. 21, 255 ꝛc. Im Partic. Präter. gw. aufgelöst: höhnisch gelacht ꝛc. Vergl. niederd.: Grief-l., heimlich, hämisch lachen: Verwies ihm sein unpassendes Grief-L. Gutzkow Bl. 1, 81, s. Brem. Wörterb. 3, 2. — c) mit Angabe der Wirkung, z. B.: Sich krank, halb krank, todt (Wall Stammb. 49), halb todt (G. 6, 68), sich zu Tode, sich bald bucklig (Börne 1, XXXIII; W. 13, 54), sich scheckig (Burmann F. 37; Cham. 5, 66 ꝛc.), sich außer Athem, sich athemlos (V. Od. 18, 100), sich froh (Platen 4, 254) l. ꝛc.; Es ist zum Todt- (Immermann M. 1, 59), zum Krank-L. ꝛc.; Thränen l.; Sich einen Buckel oder Ast, sich einen Bruch, sich Seitenstechen (Schlegel Sh. 2, 245), sich den Bauch rund (Cham. 3, 112; 207), sich die Kleidung naß (5, 103) l. [insofern heftiges Lachen den Urin treibt]; Ihr lachtet über solchen Thieren (s. 1c) | den allerletzten Backzahn krumm. Günther 165 u. ä. m., zur Bez. eines sehr starken, heftigen

Digitized by Google

L-s; ferner z. B.: Lacht, Freunde, aber lacht euch nicht arm, verwahrt eures Spottes gute Hälfte für die weisen Narren. Börne 4, 232; Schön ist mein Lieb, ... wenn die Wolke sie von dannen [fort=] lacht | des Stolzes. Freiligrath SW. 3, 94; Zu Boden [nieder=] wird mich l. deiner Kinder helle Lust. 4, 191; Sie können dich doch nicht um dein Ansehn l. [durch ihr L. darum bringen]. L. 8, 39; Nachdem ich mir das Herz um Vieles leichter gelacht hatte [durch L. erleichtert]. OMüller Bürg. 98; Hungrig blieb er, doch er lachte satt sich. Rückert 6, 127; Die, gleich dem heitern Sonnenbilde, | in alle Herzen Wonne lacht. Sch. 100b; Wollt ihr mich in Schlaf l.? denn ich bin sehr müde. Schlegel Sh. 3, 54; Jene Zeit | .. lacht' ich ihn aus der Ruh und jene Nacht | lacht' ich ihn in die Ruh. Anton. 2, 5; Ich mußte an ihrem Spott vergehn, sie lachte | mich aus mir selbst. Tieck Viel Lärm 3, 1; Einen aus dem Schlaf [oder auf=] l., ihn durch Gelächter wecken u. ä. m., s. Zsstzg.

Anm. Goth. hlahjan, ahd. (h)lahhan, lachên, mhd. lachen, dazu verkl.: Lächeln, vgl. Lacheltäubchen. V. 2, 73.

Zsstzg. s. 2b, ferner die von lächeln, z. B.: Áb= [2c]: [Einem] das Herz a. ..., daß man mit Lachen Einem das Herz abgewinnt. Schottel 1125b; Sich a., der Lachlust Genüge thun; sich matt lachen ꝛc. — Án= [vgl. lachen II 2]: Einen a., lachend anblicken, z. B.: Mit triumphirendem Gesicht | lacht sie die Schwester an. Ramler F. 1, 4; zumeist: (freundlich) a., auch mit sachl. Subj., s. [1i]: Ich fand ... | vom Strahle mich des Morgens angelacht. Cham. 4, 27; Nach Zabern, wo uns, bei schönem Wetter, der kleine freundliche Ort gar anmuthig anlachte. G. 21, 248 (Opitz 1, 88); Die glänzende Sonne lachte freundlich die erschreckene Erde an, der noch die hellen Thränen in allen ihren Blumenaugen zitterten. JP. 21, 144; 22, 50; Schenktisch, | welcher mit Obst anlacht. V. 1, 114. — Áuf=: 1) intr.: laut lachen, ein Lachen aufschlagen: Hell, laut, groß (Sch. 150a), boshaft (153b), hämisch (171b), höhnisch a.: Es bietet der Lenz | a-der Freude Strauß. Bauer 1, 63 ꝛc., auch s. [1i] aufleuchten ꝛc.; In Myriaden Rosen | auflachte die Natur. 296. — 2) tr. [2c]: a) z. B.: Ein Geschwür a. Wackernagel 3. 1. 480 A. 3. durch Lachen öffnen. — b) Einen Schlafenden a., durch Lachen wecken ꝛc., vgl. lachen II 2. — Áus=: 1) intr.: zu Ende lachen. V. Luis. 3, 381 (vgl. 2). — 2) refl.: seine Lachlust befriedigen, sich satt lachen: Ach, ich kann's vor Jubel nicht erzählen, ich muß mich erst a. Ich ersticke. Ich platze. Ich lache mich todt. Gotter Sch. 273. — 3) tr.: Einen a., lachend aushöhnen: Einen unter die Nase a. Spindler Stadt 1, 39 ꝛc.; Da lacht ich ob dem tollen Traum mich aus. Cham. 4, 38 ꝛc.; Er lacht sie Alle aus, übertrifft sie bei Weitem; Auslacher. W. 15, 311. — Be=, tr.: Einen, Etwas b., darüber lachen; Die mich zugleich beweinte und belachte [über mich trauerte und sich freute]. G. 28, 191; Solch ein Rath ist zu b. [verdient Spott]. Ramler F. 1, 81; Eure .. geräuschte Mummerei .. belacht der König. Schlegel Joh. 5, 2; B-s-würdig. Platen 3. 4 ꝛc.; Sollte der Belacher nicht fähig sein, Gründe anzugeben. L. 13, 612 ꝛc. — I. Durch=, tr.: lachend durchmachen, mit Lachen erfüllen: Nach der durchlachten Komödie und durchtrotzten Tragödie. Arndt Ber. 103; Der Rest eines durchlachten und durchscherzten Tages. Gutzkow 3, 77; Als er den Wald .. laut durchlachte. Kl. 1, 17; Aus ihren durchlachten Jahren. JP. 1, 185; So sing er die nämliche Tonleiter, eine Terze höher, noch einmal zu d. an. W. 13, 44 ꝛc. — II. Dúrch=: zuw. statt I. — Éin=: s. hinein=l. — Ent= [2c]: Thränen .. werden mich kein Haarbreit von der Wahrheit e. [durch Lachen davon abbringen]. Lavater 4, VIII, s. ferner entlächeln. — Entgégen=: Einem e., auch mit sachl. Subj. [1i]: Jede Rose will die erste .. dir [o Lenz] e. Schaer 3, 132; Indessen lacht mir ja eine frohe Zukunft entgegen. ETAHoffmann (Doerow 3, 22); Die hellsten Augen .. lachen dem Maler entgegen. Mörike N. 369 ꝛc. — Er=: 1) intr.: anfangen zu lachen (selten): Darüber laut erlachte die minnigliche Maid. Simrock Gudr. 341. — 2) tr.: durch Lachen erlangen. — Fórt=: 1) intr.: fortfahren zu lachen. — 2) tr.: weg=l. — Ge=: (veralt.) lachen. Kampf 266b ꝛc. — Gégen=: mit oder durch Lachen erwidern. — Hér=, Hín= ꝛc.: Als .. die Sonne vom Himmel herablachte [1i]. Heine Reis. 4, 52; Du lachest heute für Lieb' und Treue | auf mich herab [2b]. B. 7b; „Ehrlich gestanden," lachte er heraus ꝛc. [2b]. Waldau N. 1, 287; Armselige Eitelkeit, wenn man sich durch hämische Spötter heraus-l. [2c] läßt [aus dem Posten]. L. 10, 15; Als ein windiger Prahler von mehr als 100000 Zuschauern mit Schimpf und Spott aus der Rennbahn hinausgelacht. W. 19, 186; Er lachte mit einem eigenen fast schwermüthigen Ausdrucke in sich hinein. Gutzkow R. 1, 149; Der sein eigenes Wohlwollen in die ganze Welt hinein-l. [es ihr lachend einflößen, ein=l.] möchte. König Kl. 3, 193; Indeß der lose Cypriper | auf einer Wolke saß und laut herunterlachte. W. 10, 11; Über uns hinwegtändeln, über uns hinweg-l. Gutzkow R. 6, 185; Die Sorgen hinweg-l. [2c] ꝛc. — Míß=: ungehörig oder widerwärtig lachen: M-d meint Unsereins den marktschreierischen Dünkel. V. Ant. 2, 81. — Mít=: mit Andern gemeinsam. Rachel 1, 22. — Nách=: Einem n., hinter ihm drein lachen; auch: sein Lachen nachahmen ꝛc.: Wo der Widerhall uns nachlachte. Geßner 3, 133, Günther 506; Das Lachen wurde allgemein; Alle lachten mir nach [wiederholten lachend]: „Der Herr" ꝛc. Holtei Jahr 2, 83. — Níeder=: 1) intr.: hernieder=l.: Zum Himmel .., der selig niederlacht [1i]. Beck Fahr. 4, 37 ꝛc. — 2) tr.: zu Boden lachen [2c]: Diese Ausrede wurde mit höllischem Jubel niedergelacht. Holtei Jahr. 2, 290 ꝛc. — Um=, tr.: lachend [nam. 1i] umgeben: Es umlachten den Bord urstracks aufkeimende Blümlein. Baggesen 1, 87; Umlacht von Blüthenscherzen | und umspielt von Zephyrs Kosen. Grün Sch. 190; Als noch der Glanz der Hoheit sie umlachte. Sch. 122a; Immer umduftet und umlacht sie ein heiterer Frühling. Tieck 16, 256; V. 3, 35 ꝛc. — Ver=, tr.: 1) mit Lachen verspotten, verhöhnen: Wie fingen Sie es denn an, daß ich Sie ver-l. könnte? Mit Einem lachen, mit Einem zugleich über eine Verlegenheit lachen, aus der er sich selbst nicht geschwind genug helfen kann, Das ist ja nicht Das, was das häßliche Ver-l. sagen will, sondern ist eine unschuldige Lust. L. 12, 284; 7, 129; Er verlachte mich mit meinen Träumereien. W. 12, 230; Die guten Witze wurden belacht, die schlechten verlacht; Der Verlachung aller Völker übergeben. Zimmermann Nat. 52. — 2) lachend verbringen; fort=l. ꝛc.: Besser, das Leben ver-l. als verweinen ꝛc. — Wég=, tr. [2c]: Die Spötter, die mit seichtem Pragmatismus das Tiefe aus der Geschichte w. wollen. Danzel 231; Ihm die Grillen w. Gerstäcker BlW. 97; Wenn ich nach Hause kam, Berge auf meinem Herzen, — meine Bertha lachte sie weg. Sch. 150b; Seinen Ärger (Klinger 1, 100), Unmuth (Sturz 1, 176), einige Stunden (W. 34, 21) w. ꝛc. — Zer=, tr., refl. [2c]: zu Schanden lachen: Wollt fast sich z. | bei solchem Spaß. H. 8, 373; Als nun die Thiere sich des Sprungs wohl zulacht hatten [ungemein darüber gelacht]. Luther SW. 64, 332. — Zu=, intr.: Einem z., sich mit (freundlichem) Lachen zu ihm wenden: Ihnen [den Zeichen] z. aufs allerfröhlichste. Luther 5, 532b; Uns nicht sauer sehen, sondern freundlich z. 535b ꝛc. — Zurück=: s. zurücklächeln ꝛc., z. B.: Sie lachte spöttisch zurück. Klencke Swamm. 1, 210.

II. **Lachen** (lóchen), tr.: Forstw.: Lachen (s. Lache II) hauen: 1) Einen Baum, Grenzbaum l., ein Zeichen einhaun. — 2) Harzbäume l., an-, auf-, be-l., um Harz zu gewinnen; Wenn man die .. Harzlocher .. hantieren läßt, daß sie die Fichten und Tannen im Walde umher .. ritzen und lochen. Döbel 3, 65a. — 3) Einen Steig durch Buschholz l. — Nbnf.: Lochen; lacken. Schm., vgl. laschen 2.

III. **Lachen**, n., -s; uv.: 1) o. Mz. s. I 1n und Zsstzg. — 2) s. Laken.

Lacher, m., -s; uv.: s. lachen I 1m. — -haft, a.: 1) zum Lachen geneigt: Uns war noch immer sehr l. zu Muthe. Kl. — 2) in der Weise eines Lachers.

Lächerlich, a.: 1) lacherhaft (1): Wird er mich auslachen, so wenig es ihm l. ist. G. 8, 141; „Ha! ha! ha!" Mir ist nicht l. L. 1, 240 ꝛc. — 2) durch sein Wesen ein geringschätziges, verächtliches, spöttisches oder höhnisches Lachen zu erregen geeignet: L. ist, was eine Erwartung durch absichtlose, unschädliche Verkehrtheit oder Geringfügigkeit plötzlich täuscht. Düringer 653 (vgl. komisch); Das L-e entspringt aus einem sittlichen Kontraste, der auf eine unschädliche Weise für die Sinne in Verbindung gebracht wird. G. 15, 181 ꝛc.; L-e Gebärde, Behauptung, Anmaßung; L-er Stolz; Sich l. machen; Dadurch verfehlt das Ganze seine Wirkung und wird l.; Vom Erhabnen zum L-en ist nur ein Schritt; Der Fluch des L-en; Etwas ins L-e ziehn; Nichts ist betrübter und l-er zugleich. Börne 2, 49; Hab ich mich nicht an den ganz wahren Ausdrücken der Natur, die uns so oft zu lachen machten, so wenig l. sie waren, selbst ergötzt? G. 14, 5; Man will lieber Jemanden lasterhaft als l. erscheinen. 170; Das L-e wollte von jeher nicht in die Definition der Philosophie gehen, ausgenommen unwillkürlich. JP. ꝛc. Nbnf.: Lächericht. Mandeslo 45a ꝛc.; In seiner steif-l-en Manier. W. 34, 45 ꝛc.; Den l-en, ich möchte sagen hohn-l-en Kontrast. Gutzkow 11, 122 (ugw.). — -keit, f.; -en: 1) ohne Mz.: das Lächerlich-Sein. — 2) etwas Lächerliches, lächerliche Eigenschaften ꝛc.: Wir warfen bei der Gelegenheit noch einige L-en auf ihn. Heinse A. 1, 250; L-en und Kleinlichkeiten seien überall zu Hause. Kohl Süer. 2, 58 ꝛc.

Lächern, tr.: Etwas lächert mich, macht mich lachen, erscheint mir lächerlich; Das Spiel lächerte die Wirthin. Gotthelf G. 183; 82; Nach und nach legte sich sein Zorn und immer mehr lächerte es ihn [ward es ihm lächerlich oder lacherhaft]. Sch. 183; 189; „Legt ihn in Ketten." Das will mich nur l. Klinger Th. 2, 245; Wie mich das Wort lächerte! König Kl. 3, 118; 205; Jer. 3, 62; Doch lächert's mich noch immer, | wie's Kind sein Schreien ließ. Schlegel Sh. 1, 27. Zuw. mit persönl. Dat. statt Accus.: Es lächerte mir's wegen einer philologischen Schnurre. Arndt E. 222 und Zsstzg.: Eine Bemerkung, die mich noch heute in innerster Seele anlächert. 144, s. lächeln 3.

Lách-haft, a.: lächerlich, komisch: Daß ich viel L-es heut' | austrek. V. Ar. 3, 125; Das könnte l. scheinen. 201 ꝛc. — -icht, -ig: 1) lacherhaft, lachlustig: Sie schöpfte tief das Frohe der lachichte, | der flatterhafte, gähnende Zeitvertreib. Kl. Od. 2, 28. — 2) Lachen oder Pfützen enthaltend. Campe.

Láchler, m., -s; uv.: s. lächeln 1b.

Lachs, m. (spr. lax), -es; -e, Lächse; Lächschen, -lein; =: 1) ein eßbarer Fisch, Salmo salar, Salm, welcher zum Laichen aus dem nördlichen Weltmeer schaarenweis in die größern Flüsse zieht und sich nam. durch seine hohen weiten Sprünge auszeichnet: Geräucherter; frischer oder grüner L.; Er aß acht L-e. Cham. 4, 207; Diese Fische werden vor Jakobi Salmen und hernach Lächse genennet .. Sälmlinge [s. Lachskinder] heißen ihre junge Brut. Escher Zürch. See 115; Den L. im Bache spießen. Freiligrath 1, 388; Die L-e. Heine Sal. 1, 262; Die Leber von den Lächsen. Kotzebue NSch. 10, 511; Durch das Laichen werden sie bald nach der Sonnenwende, also um Johannis, so mager, verfärbt und geschmacklos, daß man sie für einen andern Fisch halten sollte; sie werden daher nun nicht mehr Salmen, sondern L-e genannt. Oken 6, 337; 335; L-e. Schlegel Sh. 7, 146; Der L. ..., jung Sälmling, erwachsen vom Frühling bis August Salm, dann bis zu Neujahr L. genannt; das Männchen heißt vom September an auch Haken, das Weibchen Ludern .. Sind die L-e angekommen und so weit hinaufgestiegen als sie zu gehen pflegen, so setzen ihnen die Fischer ihre hölzernen Rechen oder Netze, die sog. Wölfe und die aufschnellenden Lachsfallen quer durchs Wasser und suchen ihnen den Rückweg abzuschneiden. Tschudi Th. 52 ff. ꝛc. — 2) verallgemeinert: die Zunft der Bauchflosser mit quergespaltnem Maul, „Flachmäuler". Oken 6, 272; 327 ꝛc., s. Zsstzg. — 3) Danziger Goldwasser [Art Branntwein], aus der weltberühmten Fabrik „zum Lachs" und daher nur Danziger L. genannt. Alewald 1, 31; „Selbst gemacht, Herr Wirth?" Behüte, veritabler Danziger, echter doppelter L. L. 1, 511 ꝛc. — 4) bursch.: übertr. von dem weitmäuligen Fisch auf ein Frauenzimmer mit weitem Maul ꝛc. Vollmann. — 5) in der Volksspr.: Geld (wohl nach dem Silberglanz des Fisches): Vermuthlich bringst du mir ein wenig baren L. B. (Weigand Syn.). — 6) Schläge. Campe.

Anm. Ahd., mhd. lahs, viell. — wie lat. salmo von salire, springen, — von „lecken, d. i. springen, hüpfen." Luther SW. 64, 78 zu Ps. 29, 6, s. lecken 3. Der oben angegebne Untersch. zwischen L. und Salm ist nicht allgm., wie denn in Norddeutschl. der zweite aus dem Lat. entlehnte Namen (vgl. Sälbling) überh. nur selten ist, s. Grau-L. Selten das weibl.: Man wird die Racenkreuzung versuchen und von einem englischen L. und einer französischen Lächsin Allianz-L-e gewinnen. Bucher Nat. 3. 8, 107, wofür schwzr. der eigne Aus-

Digitized by Google

druck: Die Liedern. Stalder. — Zu der mundartl. Bed. 6 vgl. (ab)flachsen. Versch. schwzr. lachsnen, zaubrische Heilkünste treiben, hexen (vgl. goth. lêkeis, ahd. lâchi, Arzt ꝛc.) und Ableit. Stumpf 497a, s. Stalder und z. B.: Gegen alle Zauberei und Lachsnerei erprobte Mittel. Pestalozzi 4, 381. Über das alte „ungelachsen" z. B. Dresd. Rosengart. 3; Forster Frische Liedl. 3, 46; HSachs G. 1, 66 ꝛc., s. Schm. und Benecke 1. 929.

Zſſtzg. z. B. [1] nach dem Fangort: Meer-L. im Ggſtz. zum Fluß- oder Strom-L. und zwar Elb-, Rhein-, Weser-L. ꝛc., ferner: Bérg- [2]: Coryphæna rupestris. — Blátt- [2]: Sternoptyx diaphana. — Bórsten- [2]: die Gattung Citharinus. — Breit- [1]: im Ggſtz. zum Schmal-L. — Eidechsen- [2]: die Gattung Saurus, Walzen-L. — Góttes- [2]: Lampris guttatus, in Island. — Gráu- [1]: Im Frühling heißt der Lachs, wenn er gut bei Leibe ist, Weiß-L.; im Herbst hingegen, da er vermagert aussieht, G.; wenn er etwas spät im Sommer zum Laichen kommt, Sommer-L. Nemnich. — Háken- [1]: Der H. oder Milchner nach dem Laichen mit dem hakenförmigen Unterkiefer. Oken 6, 339, s. oben Haken und Kupfer-L. — Kálbfleisch-: Ein Lachs, dessen Schuppen einen fleischfarbigen Rand haben, Roth-L., K. Nemnich. — Kúpfer- [1]: Die Milchner bekommen [nach der Laichzeit] braune Buckeln auf den Schuppen, daher man sie K. nennt. Oken 6, 335; nach Nemnich dagegen das Männchen vor der Laichzeit. — Mónd- [2]: Art Borsten-L. — Rósen-: Wiesen-L. heißt der Lachs an einigen Orten in Böhmen, wenn er in der Elbe und Mulde aufwärts geht [zum Laichen], kommt er wieder zurück, so heißt er R. Nemnich, wohl nach der Farbe des Fleisches. — Ságen- [2]: die Gattung Serrasalmo. — Schmál-: s. Breit-L. — Schnéider-: scherzh. Bückling, s. Schneiderfisch. — Sílber- [2]: S. Schiffermülleri: Mit großen Silberlächsen. Alewald 1, 35. — Sómmer-: s. Grau-L. — Táfel- [2]: bei Oken die Sippschaft mit senkrechtem Maul. — Vîolen-: s. Rosen-L. — Wálzen-: Eidechsen-L. — Wéiß-: s. Grau-L. — Zácken- [2]: die Gattung Myletes u. ä. m.

Lachl-e, f.; -n: s. Lache II 2. — **-er**: 1) m., -s; uv.: s. Junker 5 und Sichter. — 2) n., -s; uv.; f.; -n: ein im Bergb. übliches Längenmaß (vgl. Klafter): Ein L. (C^0) enthält 8 Achtel (CI), ein Achtel 10 Zoll (CII), ein Zoll 10 Primen (CIII), eine Prime 10 Sekunden (CIV); Das Harzer L. mißt $6\frac{2}{3}$ Braunschweiger Fuß. Karmarsch 1, 166; Der Schacht ist 48 L. tief. G. 40, 205; 207; 260; Wir fuhren bis unter den Schacht von Vereinigt-Zwitterfeld, ungefähr 300 L-n. 214; In einer Teufe von 35 L-n unter Tage. Humboldt K. 1, 437 ꝛc.

Gelächter, n., -s; uv.: 1) das Lachen (s. d. I 11; Lache III; Gelach): Wenn er ein höhnend G. aufschlägt. Engel 8, 148; Hölze[r]n G. Fischart B. 45b; Daß sie eher mitleidige Thränen als freudige G. erregt. Gellert 3, VIII; Sie verführten ein solches G. und ein solches Geschrei. G. 19, 89; Meinen Spott und G. aus ihm treiben. Luther 6, 177b; Und ward ein Gezisch und G. uber dir. Sch. 117b; Schallendes G. gellt wider in den Ohren. Schwab 482; Varius konnte sich kaum mit dem Tuch das G. | bändigen. V. H. 2, 203; Daß nicht rings das Gedräng' ungestraft ein G. erhebe. 383; Ein lautes G., dergleichen man aufschlägt, wenn Jemand etwas unbegreiflich Ungereimtes gesagt hat, wieherte dem Philosophen aus allen Hälsen entgegen. W. 13, 39; Der unter berstendem G. . . ausrief. 45 ꝛc. — 2) der Ggſtd. des G-s (1): Zum oder ein G. werden; Einen zum G. machen. Sch. 305b ꝛc.; Ich werde das G. aller jungen Männer. Gutzkow R. 4, 418; Eh er durch Bettelstolz sich zum G. machte. Lichtwer 54; Wenn ich ihn nicht hudele, daß er ein Sprichwort und ein allgemeines G. P. Sh. 2, 315; H. 2, 384 ꝛc.

Zſſtzg. nam. zu 1, veralt. mit Vors. (s. Zſſtzg. von lachen), z. B.: Zur Etwas das Aus-G. haben, ausgelacht werden. Simplicissimus 1, 131 ꝛc., ferner z. B.: Hóhn-: höhnisches Gelächter: Unter Gepolter und dämonischem H. G. 39, 17; Höllisches H. Leisewitz Jul. 8; Der Gegnerin Triumph und H. Sch. 432b ꝛc. — Höllen-. — Schäll-: schallendes: Der Freude Sch. Kosegarten Pe. 2, 258. — Spótt-. — Táumel-: Kosegarten Rh. 2, 313.

* I. **Lăck** (indisch), n., -s; uv.: eine Zahl von hunderttausend, nám. Rupien (eine Silbermünze, etwa = $\frac{1}{3}$ Thaler): So und so viel tausend Lack Rupien vom Brahmanenkaiser. Immermann M. 1, 120.

* II. **Lăck** (pers.), m. (n.), -(e)s; -e: 1) L., Gummi-L., das Produkt einer Art Schildläuse (Coccus lacca), eig. der durch ihre Verdauung verwandelte Saft als Kruste um die jüngern Zweige verschiedener Bäume, nam. großer Feigenbäume ꝛc., häufig in den Künsten, bes. zum Lackieren, Färben ꝛc. gebraucht, s. Oken 5, 1547 ff. Man unterscheidet vier Arten: Stock-L. ist der natürliche Zustand, wo er noch an den Zweigen hängt; Körner-L., davon abgesondert: Klumpen-L., diese Körner geschmolzen und in Kuchen geformt; Schell-L., dasselbe, aber in dünne durchsichtige Blätter oder Schalen geformt. 1549, vgl. Karmarsch 2, 207 (neutr.); L. Dieser wird aus einem Insekt Ostindiens bereitet, welches Lackh d. h. Anzahl von 100,000 bedeuten soll [s. I, doch vgl. Anm.]. Obschon nur die aus dem Kothe dieses Thierchens gebauten Zellen den Farbestoff enthalten, so tödten die Eingebornen doch das ganze Thier, um die Farbe zu gewinnen. Die Europäer dagegen sammeln nur die Kothkruste, die sich an den dünnen Zweigen findet, reinigen dieselbe vom Harzstoff, pulverisieren sie und nennen den Zweig-L. nun Samen-L., worauf er in Knollen (lump) oder Platten (plate) oder Scheiben (shell) geformt darnach benannt und aufgeführt wird. Körner Schulm. 3, 487. Danach auch etwas aus L. Bereitetes oder etwas Ähnliches, s. d. Folg. und Zſſtzg. — 2) statt Lackfirnis (s. d.), vgl. lackieren. — 3) statt Lackfarbe (s. d. und Karmin-L.). — 4) statt Siegel-L. — 5) eine Blume, die gelbe Levkoje, Cheiranthus cheiri, bestimmter Gold-L. nach ihrer glänzenden Farbe, vgl.: Den Goldlak laß [o Lenz] die Flur mit goldnem L. belegen. Rückert BG. 334 ꝛc.; Den L. mit den feuchten Erdklümpchen der Wurzel. König Kl. 3, 57; Daß Tulpe sich verbräme, sich L. vergolde. Platen 2, 53; Hyacinth' und L. V. 3, 28 ꝛc. S. auch Wasser-L.

Anm. „Pers. lak, dem skr. râkschâ entsprechend, das auf randsch (färben) zurückgeht." Diez 197. Das masc. überwiegt (alleingeltend in Bed. 5); bei Frisch auch fem.

Zſſtzg. vielfach, vgl. die von Firnis ꝛc., z. B.: Asphált- [2]: Auflösung von Asphalt in heißem Terpenthin-Öl: Der A. eignet sich bes. zu schwarzen Lackierungen auf Eisen ꝛc. Karmarsch 1, 799. — Búchbinder-: Art Schell-Lack-Firnis zu Buchbinderarbeiten. 794. — Färb-: der durch Lösung in Wasser gw. mit einem kleinen Zusatz kohlensauren Natrons von dem Harzstoff gesonderte rothe Farbstoff des Stocklacks, vgl. Lack-L. — Féigen(baum)- [1]. — Gélb-: Gold-L. 2: G.-Stöckchen. OLudwig Th. 1, 344. — Góld-: 1) goldglänzender Lack, nam. [2], s. G.-Firnis oder solcher Siegellack: Das bekannte G. Karmarsch 3, 309. — 2) [5] Einen Busch G. auf das Grab setzen. Immermann M. 4, 168. Auch kollektiv in der Ez.: Unter den Levkojen und dem G., der in Töpfen um sie her stand. Gutzkow R. 5, 139; Hebel 3, 164, vgl. (vereinzelnd): Die G-e. S. Stangen-L. — Gúmmi- [1]. — Hólz-: 1) [1] Stock-L. — 2) [2] zum Lackieren von Holz. — Karmín- [3]: K., auch Florentiner, Wiener, Pariser Lack genannt, ist eine Verbindung des Farbstoffes der Kochenille mit Thonerde-Hydrat und oft Zinnoxyd-Hydrat. Karmarsch 2, 344. — Klúmpen- [1]. — Knóllen- [1]. — Kopál- [2]: aus Kopalharz. — Kórner- [1]. — Kräpp- [3]: eine Verbindung des Krappfarbstoffs mit frischgefälltem Thonerde-Hydrat. — Kúgel- [3]: aus Fernambuckholz dargestellt. — Läck- [3]: eine aus der Lösung von Stock-L. mit kohlensaurem Natron durch Alaun gefälltes rothes Farbmaterial, statt dessen aber jetzt allgm. der Farb-L. (engl. Lac-dye) dient. — Máler- [3]. — Múnd-: Oblate (s. d.) und der Teig dazu, z. B.: Die Oblaten von M. Immermann M. 4, 249, vgl. Siegel-L. — Öl- [2]: Das Holzwerk war mit blankem braunen Ö. angestrichen. Mügge Vogt 1, 33. — Plátt-, Sámen- [1]. — Schéll- [1]: Das Sch. wird theils als Hauptbestandtheil des Siegellacks, theils zur Politur der Tischler, theils, wiewohl seltner, zu eigentlichen Firnissen verwendet. Karmarsch 2, 209; Eine Sorte unter dem Namen Blut-Sch. ebd. — Siégel-: eine aus Schell-L. (s. d.), Terpentin und einem Farbstoff bereitete Mischung zum Siegeln, oft auch bloß L. und so im Ggſtz. Mund-L. (s. d.), im Munde erweicht, zum Zukleben von Briefen dienend: Grünes S. Lichtenberg 2, 151. — Stángen-: 1) Lack, namentl. Siegel-L. in Stangen. — 2) [5] Art hoher wenig Stengel treibender Gold-L. — Stóck- [1]. — Wásser-: eine Pflanze, Potamogeton natans, Laichkraut, wohl verwandt mit „Laich," nicht zu [5]. — Zwéig- [1] u. ä. m.

III. **Lack**, m., -(e)s; -e: Hüttenw.: die sich überm Kranz des Schmelzofens zeigende Flamme: Ein hoher, weißer L. zeigt Leichtflüssigkeit des Werks an.

Anm. Die Flamme etwa als die leckende (s. lecken, Anm.), züngelnde? Versch. das niederd. L., s. Kleck, Anm.

Lack-e: s. Lache. — **-ei**: s. Lakai. — **-en**: s. Laken und lackieren. — **Lacken**: s. Lecken.

* **Lackiēren**, tr.: mit Lack (s. d. 2) überziehn, auch ohne fremde Endung (be-)lacken (Campe): Es ein wenig neu auf-l. Panzel 139; Über-l. ꝛc., s. firnissen.

* **Lackmus**, n., uv., -ses; 0; -: eine aus mehrern (auch die violette Orseille liefernden) Flechtenarten, nam. aus der gemeinen Färberstuppe (Roccella tinctoria) gewonnene blaue Saftfarbe, die durch Säuren sich in Roth umwandelt, welches aber durch Alkalien wieder in das ursprüngliche Blau zurückkehrt, s. L.-Papier.

Anm. Niederländ. lackmus, vgl. bei Schütze Lakkmoos. nlat. lacca musci.

Lade, f.; -n; Lädchen, lein; -n-: 1) Truhe, ein kasten- oder kofferähnliches Behältnis, Etwas darein zu packen oder zu „laden" oder allgemeiner: darin aufzubewahren, einzuschließen ꝛc., vgl. 1. Laden 1, z. B.: Die ängstliche L. [Sarg, Todten-L.]. G. 14, 144; 1. Mos. 50, 26; Die sog. L-n, kofferähnliche hölzerne Kisten [s. Bei-L.]. Grube 3, 66; Während die Knechte die L-n und Packen ergriffen und sie in den Flur zu tragen begannen. Immermann M. 3, 29; Ein ganz silbern Spindeltrühlein oder Lädlin. Scheidenreißer 14b [4, 125 ff., vergl. Garzoni 567a]; Helena zucket ein Lädlin herfur, darin viel Schleierlagen. 63b [15, 103]; Die Hausfrau . . füllet mit Schätzen die duftenden L-n. Sch. 78a; In verschloßner L. wird's bewahrt. 494a; Sich ließ die Markgräfin eine L. näher tragen. . . Sie nahm daraus zwölf Spangen. Simrock N. 1614; Ehe wir nachziehn, | was für Geld in die Lad' euch regnete. V. 2, 7; Bringe, o Frau, die beste daher der zierlichen L-n. lege darein auch saubre Gewand' ihm. Od. 8, 424; 13, 10; Hinter ihr trugen die Mägde die Lad' einher, wo das Eisen lag in Meng' ꝛc. 21, 61; Du, in verschlossener Lad' ein Gefangener. Th. 7, 85 ꝛc. Daran schließen sich die folg. theilweis verallgemeinerten Anwendungen: 2) bei Zünften, Gilden, Genossenschaften ꝛc. das Behältnis zur Aufbewahrung der Urkunden (Zunftbriefe), der gemeinschaftlichen Kasse ꝛc. So Gewerks-, Gilden-, Handwerks-, Zunft-L.; Gesellen-, Meister-L. und nach den versch. Gewerken z. B.: Bäcker-, Maurer-, Schneider-, Schuster-, Tischler-L. ꝛc.; Alle Verhandlungen des Gewerks werden bei offner L. gehalten; Wird es unsern [der Freimaurer] verehrten Meistern gefallen, mit diesem Aufsatz in ihre L. alles Dasjenige niederzulegen, was ꝛc. G. 27, 447; Die Meister sagen einander vor der L. ihren Gruß. H. 13, 188; Die L-n der Gilden in den Städten. Möser Ph. 2, 107; Dem Schulmeister, der zugleich der einzige privilegierte Notarius des Kirchspiels sein könnte, anvertrauet und in dessen Hause zugleich der gemeine Schrank oder die L. niedergesetzt. 108 ꝛc. So auch im alten Test.: Die L. des Bundes oder Bundes-L. Ferner: L. = Kasse für einen gemeinsamen öffentlichen Zweck, s. 2. Kön. 12, 9, so: Armen-, Kirchen-, Wittwen-L. ꝛc. und: die Zusammenkunft der Meister eines Handwerks an dem Ort, wo die L. steht. — 3) Bergb.: am Göpel und am Steckkiel ein das Ausweichen verhütendes drangestemmtes Holz. — 4) Buchbind.: L., Heft-L., ein senkrecht stehender Kasten mit vertikalen Bindfäden zum Heften des zu bindenden Buchs. — 5) Hüttenw.: die mit Riegeln verbundnen Hölzer, worin die Pochstempel gehn. — 6) Kriegsk.: (veralt.) Lafetten des groben Geschützes. Olearius Reis. 249b. — 7) Landwirthsch.: das Gestell eines Ackerhakens oder Pflugs. — 8) Nadler: L., Knie-, Schenkel-L., Art Schraubstock zum Festhalten des zu zerschneidenden Drahts. — 9) Pferd.: die zahnlosen mit der Maul-

Digitized by Google

Schleimhaut überzognen Ränder der Kinnladen. — 10) Weber.: ein oben am Webstuhl beweglich befestigter, unten das Rietblatt enthaltender Holzrahmen, dessen untrer Theil die Unter-L. im Ggsß. zur Ober-L. — 11) Wollkämm.: das mit Hornplatten belegte Holzstück, worin die Fußenden der Zähne des Wollkamms stecken, Kamm-L. ꝛc. S. die Zsstzg., statt deren — wo die Bed. aus dem Zusammenhang klar ist — meist das einfache L. stehn kann.

Zsstzg. s. [2]; ferner (vgl. Kasten, Truhe ꝛc.) nach dem Inhalt, wie: Geld-, Geschmeide-, Gewürz-, Kleider-, Tiesser-, Zucker-L. Adelung und Spate; ferner z. B.: Bett-: 1) ein kleinres Behältnis in den Holzkoffern der gewöhnlichen Leute: Damit ging er an den Koffer, holte aus der kleinen B. desselben ein paar große Äpfel hervor. Lewald Fert. 1, 196; Das kommt aus der Kiste in die B., norddd. Sprchw., wenn Etwas, den Besitzer ändernd, doch nicht aus dem Kreise der Angehörigen herauskommt, s. Brem. Wörterb. 3, 3. — 2) s. Haupt-L. — Bett-: Bettstelle, Bett: Daß er sich nie einer B. bediente, sondern immer in einer Hängematte schlief. Kerner Bdr. 45; Gutzkow Zaubr. 2, 28; Die beiden Kinderbettladen. Hackländer Tag. 1, 133 ꝛc. — Bündes- [2]. — Eck-: Töpferform für Eckſimse. — Form-: Formkasten der Gießer. — Futter-: Futterbank. — Grund-: (Bergb.) Grundsohle des Thürstocks. — Hader-: Lumpen-L., in Papiermühlen, zum Zerschneiden der Lumpen. — Häckſel-: Futter-L. — Haupt- [2]: die hauptsächliche Lade einer Innung in einem Lande, wovon die Bei- oder Neben-L–n abhängen. — Hebe-: ein Werkzeug zum Heben einer Last, dessen Haupttheil ein Hebel mit allmählich zu erhöhender Unterlage ist, Baum-, Holzheber ꝛc. — Heft- [4]. — Kalk-: Behältnis zum Kalklöschen, Löschbank, Pflastertruhe. Spate. — Kamm- [11]. — Kinn-: Kinnbacke als Behältnis der Zähne: Das Kauen ... Bewegung der K–n. G. 29, 376; Wenn ich hier allen abgeschmackten Verleumdungen aus so manchen schnatternden Gänsehälsen und gähnenden Esels-K–n widerhallen hörte. W. 24, 254. — Knie- [8]. — Kupfer-: die aus zwei parallelen Schienen zusammengesetzte Stange, woran die Kupfer (s. d. 2c) des Strumpfwirkerstuhls angebracht sind. — Kutsch-: Kutschkasten. Spate. — Lumpen-: Hader-L. — Maß-: der Schuhmacher, das Längenmaß des Fußes zu nehmen. — Näh-: Nähzeug enthaltend. G. 30, 328. — Neben-: Bei-L. — Ober- [10]. — Öl-: ein Kasten in Ölmühlen, worin das Öl geschlagen wird und von wo aus es abfließt. — Pflug- [7]: s. Pflugbusch. — Reise-: Koffer ꝛc. Spate; Die Schachteln oder Reiseládchen. Olearius Reis. 33b. — Schenkel- [8]. — Schieb-: Schub-L. — Schleter-: verblümt „der Karren des Kloakenfegers". Zinkgräf 1, 232. — Schneide-: Häckſel-L.; nach der Ähnlichkeit auch ein schmaler Leiterwagen ꝛc. — Schub-: Schubkasten: In Sch–n und Fächern. G. 15, 159; Kinkel E. 209; Sich langweilen wie der Mops in der Sch. Holtei Vcbl. 1, 186, s. I. Laden 1 und Sch–n-Stück. — Spring-: mit einer Springklappe versehne Wind-L. in Orgeln. — Stoß-: Tischlerhobel zum Verkröpfen der Gesimsgehren. — Tisch-: Schub-L. in einem Tisch. Hebel 3, 263. — Todten-: Sarg. Zinkgräf 1, 44. — Unter- [10]. — Wind-: 1) (Bergb.) Wetterlasten. — 2) (Orgelb.) die den Wind aus den Bälgen nach den Pfeifen leitende hölzerne Röhre u. ä. m.

Ladel, n., -s; uv.; -: s. Kamm 28e.

I. **Laden**, m., -s; uv., Läden; Lädchen, lein; -: 1) zuw. statt Lade (s. d.), z. B.: Sie würden tief in die Läden [Geldtruhen] greifen. Alexis H. 1. 2, 26, auch Zsstzg., z. B.: Alle Schränke, alle Schubläden untersucht. Gutzkow R. 2, 407; Tisch mit Kasten und Schubläden. Frus E. 1, 138 ꝛc. — 2) ein Waaren enthaltendes stehendes Verkaufslokal im Ggsß. zu der leicht aufgeschlagnen und abzubrechenden Bude (vergl. Boutike, Laden, Gewölbe): Einen (offnen) L. haben, halten; Einen L. anlegen, eröffnen, zumachen, schließen; Feilscht und wirbt ... | uns Allerlei im Lädchen. G. 1, 26; Wetterdächer der Läden und Buden in den Straßen. 20, 231; Küchen, Wohnstuben und Läden. 67; Die Läden und Boutiken. Kohl E. 2, 14 ꝛc. So auch in Zsstzg. z. B.: Die Putzladen .. Fleisch- und Wurstläden .., Silberläden. Hegel 17, 588 [s. Anm.] ꝛc.; Bei den meisten Bäckerläden. Tieck NKr. 2, 84; Des Goldschmieds Bazarlädchen. G. 4, 90; Bilder-L.; Herrn Kirnberger's neuestes Werk, das hier in den Buchläden nicht zu finden ist. L. 12, 338; 5, 37; Buchbinderläden. Gutzkow Bl. 1, 442; Gewürz-L., Würz- (Babucr 1, 87), Material-L.; Goldschmieds-; Hinter-L., Hinterraum eines L–s. Bode Empf. 83; Juwelen-, Juwelier-L.; Die geschlossenen Kauf-L. Auerbach Tag. 188; Kaufläden und Handwerksbuden. G. 23, 51; Kaufmanns-L.; Ein meist in Kramläden verwandeltes Untergeschoß. G. 20, 250; Krämer-L.; Jeder Material-L. eine Apotheke. JP. 1, 156; Schuh-, Schuster-; Tuch-; Würz-L., s. Gewürz-L. u. ä. m. — Dazu sprchw.: Sich an den L. legen, sich mit Entschlossenheit zur Ausführung eines Werks sehen lassen, z. B.: Daß er sobald den Advokaten mache und sich für Andere an den L. lege. Auerbach Leb. 2, 42 ꝛc. — 3) der schützende Verschluß einer Fensteröffnung: Hängt die Läden ein! Echtermeyer 145; Schließet die Läden doch nicht! G. 1, 234; Die Thüren sind verschlossen, die Läden verwahrt. 10, 8; Der Tag ist angebrochen und wir werden die Läden nicht wieder zumachen. 32, 204; In dem L. einer Kamera obskura. 39, 402; Haus mit grünen Läden. Hebel 3, 65; Klinger Leid. W. 96; Öffnet die Läden geschwind! Sch. 83a; In allen Gassen schlägt man Fenster ein | und unsre L. zwingt uns Furcht zu schließen. Schlegel Sh. 7, 266 ꝛc. Auch übertr.: Als er aufschlug die L. der Augen [s. d. 12c, vgl. Anm.]. Langbein 2, 27 ꝛc. Auch Zsstzg. nam. zur Bez. der versch. Arten, z. B.: Fall-L., zum Verschließen in die Höhe geklappt und beim Öffnen niederfallend; Ich öffne die Fenster-L. Golz 3, 415; Durch ihre Vorhänge und Halbläden [nur das halbe Fenster deckend] nach der Straße zu sehen. G. 19, 270; Gegen die flüchtige Aurora des Idealscheins sind die Jalousieläden [s. Jalousie] der hölzernen Realität nicht nöthig. JP. Freih. 61; Weil nur eine Wand die beiden Häuser trennte | ... und Dies Gelegenheit | den beiden jungen Fräulein gönnte, | durch einen Kammer-L. sich | im Haushabit vertraut und nachbarlich | zu sehn. W. 11, 178; Schieb-L., inwendig, in einem Falz vorzuschieben; Vorsetz-L., inwendig vorzusetzen und mit Riegeln zu befestigen u. ä. m.

Anm. Hier haben sich zwei Stämme vermischt: 2 (vgl. 1) ist wohl nichts Andres als Lade im Sinn der Räumlichkeit zur Aufbewahrung, mhd. lade, vgl. altnord. hlada, Scheune, s. II, Anm. — Zu 3 ist zu vgl. schwzr. L. = Brett. Stalder; Gotthelf G. 239; 302; Auf einem Balken saß der Fant | und schrieb ... Notier ich hier auf diesen L. Neithard 360 ꝛc., mhd. lade (m.), — insofern die Fenster-L. zumeist aus Brettern bestanden und noch bestehn. — oder das ahd. hlit, Deckel, erhalten in Augenlied (s. o.: Langbein 2, 27). — Aus dem Bestreben, L. von Lade (womit es doch verkl. zusammenfällt) zu scheiden, ging die im Allgem. überwiegende Umlautung der Mz. hervor, doch findet sich auch (durchaus tadellos) „die L." (s. o.) — nach Gorhitza — bei Alewold Aq. 1, 20; 3, 211; Müggr 2, 289; Steffens Walf. 1, 168 und gilt z. B. in Mecklenb. allgem. in Bed. 3, während für 2 Läden durchgedrungen ist.

II. **Laden**, tr. lud (ladete), lüde (ladete); geladen; lädst (ladest), lädt (ladet); Lade-: 1) eine Last auf Etwas legen: a) eig., zur Beförderung der Last (s. b; c; d): Sie luden ihre Waare auf ihre Esel. 1. Mos. 42, 26; 1. Sam. 25, 18; Das Alles auf mancherlei Wagen und Karren | durch einander geladen. G. 5, 8 ꝛc. Übertr.: Das Schiff nur bin ich, | auf das er seine Hoffnung hat geladen. Sch. 378b ꝛc. Das Obj. können auch Pers. sein, doch gw. nur insofern sie gleichsam sachlich als etwas zu Beförderndes betrachtet werden, vgl. z. B.: Jakob .. lud [„hub" Zunz] seine Weiber und Kinder auf Kamele. 1. Mos. 31, 17; Fand ein Schiff und lud uns darauf [„brachte uns an Bord desselben" Es]. Ap. 27, 6; Wenn er auf ein Fuhrwerk sich nicht lud, | hat sich der Kerl, krummbeinig wie er ist, | Glock zehn Uhr Nachts noch nicht zurückgehaspelt. H. Kleist Kr. 91 ꝛc. — b) mit Angabe des „Woher" (s. f): Etwas aus den Kähnen ins Schiff, von einem Wagen auf den andern l. ꝛc. und so auch ohne Angabe des Wohin: Etwas vom Wagen [ab-] l., aus dem Schiff [aus-] l.; Das Heu vom Wagen [herunter-] l. ꝛc., vergl. binden 3f. — c) von Pers., deren Gewerbe die Beförderung von Fracht ist, ohne Nennung des Gefährts — oder statt der Pers., mit dem Gefährt als Subj.: Der (Fracht-)Fuhrmann, der (Fracht-)Wagen, der Schiffer, das Schiff, der Kahn, Nachen ꝛc. hat Korn, Weizen, Salz, Holz ꝛc. geladen, führt oder fährt es, als seine Ladung (s. d.); Was für Güter übers Gebirg aus Italien kommen ..., werden allda geladen und entladen. Stumpf 391a; Der Fuhrmann, der Wagen kann nicht mehr als 10 Ctr. l., fortschaffen; Eine Schiffmühle (s. d.) l.; Er hat schwer, schief geladen (s. d), auch in scherzh. Übertr. vom Schiff (vgl. stauen) auf einen Trunknen, Taumelnden (s. g) ꝛc. — d) metonym. mit Dem, worauf die Last gelegt wird, als Obj. (vgl. be-l.): Einen Frachtwagen, ein Schiff, einen Kahn l., mit der (gehörigen) Last füllen; Ein geladner Wagen; Das Schiff ist auf seinen Paß geladen, gut gestauet ꝛc. und im Spiel mit 2: Der wollt' ein Gastgebot | anrichten, dazu lud er zuerst ein Eselpaar. Rückert Mak. 2, 163, er belud es (mit Speisen), — nicht: lud es zu Gaste. — e) ohne den Nebenbegriff der Beförderung: eine Last, Etwas, woran man schwer zu tragen hat, auf Einen (auf sich) legen, es ihm (sich) aufbürden, eig. und übertr.: Mein Vater hat auf euch ein schweres Joch geladen. 1. Kön. 12, 11; Du ladest eine schwere Last auf dich. Sir. 13, 2; Er lud auf sich unsere Schmerzen. Jes. 53, 4; Sünde auf sich l. 3. Mos. 22, 9; Auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest. 5, 22, 8; Alles Ungemach, | das du auf sie geladen hast. B. 151b; Ich möchte nicht gerne so Etwas tragen, ich lud es | damals dem Wolf auf den Rücken. G. 5, 219; Statt die Last dem Andern | zu überlassen .. willst du dir | und deinen Freunden diesen schweren Bündel | auf Hals und Schultern l.? 8, 23; Wollt ihr noch Lästrung auf euch l.? 11, 165; Daß ich nie | die Schuld des rauhen Arztes auf mich lade. 13, 105; Ich möchte den Argwohn nicht gern auf mich l., daß ꝛc. L. 8, 314; [Ich] lud | die schwere Schuld auf mein so junges Leben. Sch. 408a; Nun ladet ihr mir unheilbaren Schmerz auf die Seele. V. Od. 2, 79 ꝛc. — f) auch hier (s. b): Etwas von seinen Schultern auf die eines Andern l. [wälzen]; Ihr werdet freilich den Fluch von seinem Haupte l.; auf euch, Vater, auf euch wird der Fluch der Verdammnis fallen. Sch. 105a ꝛc. — g) (vgl. a: Getreide ins Schiff und d: das Schiff [mit Getreide] l.) einen hohlen Raum stopfend mit Inhalt füllen, z. B.: Sich den Magen voll l. (vgl. über-l.); Hüttenw.: Den Hohofen l., die Gicht (s. d. II) aufgeben; In den Messinghütten die Schmelztiegel l., mit den nöthigen Bestandtheilen füllen ꝛc.; mundartl.: Fand ich meine Tabackspfeife noch ganz geladen [gestopft]. Gotthelf 5, 268 ꝛc., gw. aber von Schießgewehren ꝛc.: die zum Abfeuern nöthigen Stoffe hineinbringen: Pulver und Blei ins Gewehr, — das Gewehr mit Pulver und Blei, mit Kraut und Loth l.; Blind l., nur mit Pulver; scharf l., mit Pulver und Blei; Eine Kanone, einen Mörser l.; Geladne Flinte; Gleich wieder auf den Brand (s. d. 20b) geladen. Gerstäcker BlW. 64; Er soll die Kugel versuchen, wie sie aus der Pfanne kommt (Lädt). G. 9, 90; Das [der Stock] sind die besten Pistolen ..., sie sind immer geladen. Hebel 3, 124; Sein Rohr mit grobem Schrot geladen. Lichtwer 122; Büchsen, die auf dich geladen und gerichtet wären als zu einem Ziel. Luther 5, 533a; Während sie ladeten. Waldau N. 2, 244; Untersuchten die Waffen, luden sie. 253 ꝛc. Verallgemeinert: mit etwas Explodierendem, in einen Funken ꝛc. Ausbrechendem füllen, z. B.: Eine elektrische Batterie, die Kleist'sche Flasche, den Konduktor (mit Elektricität) l.; Doch wird der Rache Tag sich düster bläuen, | geladen mit des Zorns Gewittergluth. Arndt 44 ꝛc. — 2) Einen wohin kommen heißen, berufen, bittend (s. ein-l.) oder gebietend (s. vor-l.), Dies z. B.: Einen vor Gericht l.; Ich sei geheischen und geladen zum Stuhl [citiert]. Immermann M. 4, 56; 3, 13 ꝛc., häufiger Jenes = bitten, nöthigen ꝛc., z. B.: Zu Gaste, zur oder auf die Hochzeit, zum Hochzeits-, zum Mittagsmahl, zum Essen l. Bibel ꝛc.; Zu l. Alle, die vorüber gehen. Spr. 9, 3; Zu sagen den Geladenen: kommet. Luk. 14, 17; Er hatte mich an Bord [zu kommen] geladen. Freiligrath Garb. 108; Die frohen Freunde l. dich, | o komm. G. 1, 70; Ich will ihm selbst das Lager zubereiten, | auf einen Stuhl ihn an das Feuer l. 3, 89; Albert lud ihn,

Digitized by Google

zu bleiben. 14, 125; Denke dir, ich wäre so schadenfroh, ladete dich zu mir. Gutzkow 3, 43; Lud er sich auf das höflichste bei mir zu Gaste. Mörike N. 437; So lädt sie denn mit holden Blicken, | mit gar so freundlicher Gewalt | die Lust'gen in den blühnden Garten. Roquette Waldm. 11; Oft ladet er die Andacht zu dem Mahle. Schlegel Sh. 1, 96; Sirenen Homer's auch lüden zur Bacchosfeier. V. 3, 35 ꝛc. und mit sachl. Subj.: mit freundlicher Anziehungskraft locken: Nun überscheinst du des Mondes | lieblichen, l–den Glanz. | L–d und lieblich bist du. G. 1, 49; Es l. zum Schlaf die niedergehenden Plejaden. Sch. 28b; Draußen ladet dich kein Garten. | wild ist's auf den wilden Höhn. 50b; Es lächelt der See, er ladet zum Bade. 516a ꝛc. — 3) Dazu: Lader, m., -s; uv.: Einer, der ladet, nam.: (s. 1c und d) Waaren oder Lasten auf ein Fuhrwerk, Packer (z. B. Rank Achtsp. 1, 63 ꝛc.), in ein Fahrzeug (s. Auf-, Ab-, Aus-L., auch zuw. mit Uml.); Der Lader tritt in die Mitte des Wagens und läßt sich die Garben auflangen. Krünitz 11, 447; Karrenlader, z. B. im Halle'schen Salzwerk die Arbeiter, die den Fuhrleuten das Salz auf den Karren laden; Trockenlader, trockne Waaren verladend ꝛc.; ferner (s. 1g): An die Laffete | schlachtathmend tritt das rüst'ge Volk der Lader. Freiligrath 2, 273. — 4) Ladung, f.; -en: das L. (1 und 2) und: (1) das Geladene oder zu Ladende, die Last ꝛc., nam.: a) (s. 1a—d) die Gesammtheit des mit einem Fuhrwerk, Fahrzeug, Lastthier ꝛc. zu transportierenden Guts, wie (seltner) das L. des Guts auf das zum Transport Dienende: Der Fuhrmann, der Schiffer sucht Ladung; Das Schiff liegt in Ladung, nimmt seine Ladung ein; Das Schiff hat seine volle Ladung; Das Schiff strandete, ein Theil der Ladung wurde gerettet; Die Ladung des Saumthiers; Mich selbst als eine vortheilhafte Ladung [gleichsam als eine Sache, Frachtgut] zu betrachten. Kohl R. 2, 164; Die Ladung aber des Fahrzeugs ist kostbar, denn es führt die Dioskuren, Herkules ꝛc. G. 30, 430. Auch Zssg. z. B.: Ganze Bootsladungen voll Früchte. Forster R. 1, 366; Fuhrmann, der ihm von Zeit zu Zeit eine Pferdsladung [Steinkohlen] brachte. Stilling 4, 34; Eine Schiffsladung Weizen; Die Unterladung [Ballast] des Schiffs ꝛc. — b) (s. a und 1c) Seine volle Ladung haben, besoffen sein. — c) (s. 1g) Die Ladung des Hohofens, des Schmelztiegels in der Messinghütte ꝛc., das Füllen und die Füllung, als Maß (s. Gicht). — d) (s. 1g) So auch: Die Ladung eines Gewehrs, einer Kanone; Die mit der Ladung des Geschützes Beschäftigten ꝛc.; auch: alles zur Vorbereitung des Schusses ins Feuergewehr Gebrachte: Die Ladung ist beim Infanteriegewehr in einer Patrone, bei den Kanonen in einer Kartusche enthalten; Die Ladung [den Schuß] aus dem Gewehr ziehn; Büchsen-, Flinten-, Haubitzen-, Kanonen-Ladung ꝛc.; Pulver-Ladung; Feldladung wie sie bei der Artillerie im Felde d. h. im Kriege gilt; Sprengladung der Granaten ꝛc. — Auch = Lademaß. — e) (s. d und 1g) Die Ladung der Leidner Flasche ꝛc., auch übertr.: Der tragische Künstler muß gleichsam seinem Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben. Sch. 1126a ꝛc. — f) (s. 2) Die Ladung [gw. Einladung] zu einem Gastmahl. Campe; häufiger = Vorladung, Citation: Er ist auch auf die dritte Ladung nicht erschienen ꝛc.

Anm. Hier sind zwei stamm- und urspr. auch formversch. Zeitw. vermischt, denn in Bed. 1 ist es das starkförmige goth. hlathan, ahd. hlatan, mhd. laden, in Bed. 2 das schwachformige goth. lathôn, ahd. ladôn, mhd. (wo übrigens schon die starke Abwandlung vorbricht) laden. Heute ist für beide Bedd. im Partic. die starke Form allein, im Impf. überwiegend geltend, doch s. ein-l.; nur im Präs. gelten „ladest und lädst", „ladet und lädt" (ohne Untersch. der Bed.) neben einander. Über die gedehnten Formen: „Ledet dich .. zu Gast. Sir. 13, 8 ꝛc., s. Sanders Orth. Zur Bed. 1 gehören: die Lade (s. l. Anm.), die Last (ahd. hlast, f.; mhd. last, m.) und Ableit. wie lasten, lästig ꝛc.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) [1b und d] Frachtgüter vom Wagen, — meton.: den Wagen [vollständig] a. Übertr.: Etwas von sich auf eines Andern Schulter a. [1f], abwälzen; Dadurch ist den Mönchen die Armuth und Arbeit abgeladen. Stumpf 352b ꝛc. — Dazu [3]: Das geringe Volk der Marktknechte, der Ablader. Hackländer Stillfr. 6 ꝛc., auch mit Umlaut: Der Schiffsablåder, der Packknecht. Gutzkow Zaubr. 1, 229; R. 4, 15 ꝛc. — b) Die Abladung, das A. — 2) [2] in der Doppelzssg.: Ver-a., citieren; Wenn der Fleckensdiener einen reichsfreien Mann zu Stadtpflichten ver-a. wollen. Möser Ph. 1, 237; Wenn sie einen Fürsten aus seinem Palaste oder einen edlen Herrn aus seiner Burg oder einen Bürger aus der Stadt zu ver-a. hatten. 4, 199 ꝛc. — Auf- [1a und d]: Frachtgüter (auf den Wagen ꝛc.). — metonym.: den Wagen [vollständig] a.; Es ist noch nicht ganz aufgeladen; Es war ... kein anderes Gut vorhanden, er mußte eben a., was er hatte. Fichte 8, 79. Auch [1c]: Etwas zu Tragendes a.; Er lud es [das Kreuz] auf und trug's nun sonder Klagen. Chamisso 4, 33; Hans lud den Stein auf. Grimm M. 222; Lade alle deine Sünden auf, lade auch diese, die letzte, die entsetzlichste auf und, wenn die Last noch zu leicht ist ꝛc. Sch. 207b ꝛc.; refl.: Die Kriegslasten, so wie manches andre Unheil, das sich auflud. G. 26, 289 und nam.: Einem Etwas a., aufbürden: Einen, dem sie Alles a. können; dazu bin ich gut, zum Sündenbock. Alexis H. 1, 1, 202; Wir sind bei Maskeraden Heroldspflichten aufgeladen [aufgetragen]. G. 12, 36; Warum mußte sie mir diese Bürde von Häßlichkeit a.? Sch. 105b ꝛc. Dafür im Kanzleistil ꝛc. auch: Auferladen (vgl. auferlegen ꝛc.), z. B. Gönner Nov. (1819) 212 ꝛc. — Dazu: a) Der Auflader (Auflåder), Packknecht ꝛc. — b) Die Aufladung der Fracht ꝛc.; minder gw.: Das Bett ... verrieth in seiner geringen Aufladung [Füllung mit Federkissen ꝛc.] einen abgehärteten Sinn. Gutzkow R. 3, 17. — Aus-: 1) [1b und d] Waaren aus dem Schiff ꝛc., metonym.: das Schiff [vollständig] a., ent-l., s. löschen ꝛc.; Indem ich von seinen Leuten so behutsam wie zerbrechliche Waare ausgeladen ward. Thümmel 1, 7 ꝛc. — 2) [1g] Ein Gewehr, ein Geschütz a. (ent-l.), die Ladung herausziehn, mittels des Kugelziehers oder Krätzers, der Vogelzunge ꝛc. Auch: Die Leidner Flasche ꝛc. a., ent-l., den elektrischen Funken herausziehn, mittels des „Ausladers" oder „Entladers" (s. Poniäu 1, 415), übertr.: Der Oberhofmeister konnte als Leiter [s. d. 2] der Funkenzieher sein, der ihn [den Jüngling] mit seinen Franklin'schen Spitzen auslud. JP. 21, 18 ꝛc. Auch refl. (gw. ent-l.), z. B.: Schnell, unverhofft, bei nächtlich stiller Weile | gärt's in dem tückischen Feuerschlunde, ladet | sich aus mit tobender Gewalt und weg | treibt über alle Pflanzungen der Menschen | der wilde Strom in grausamer Zerstörung. Sch. 393b, von einer einem Vulkan verglichnen Pers. — 3) (Bauk., Tischl.) ein Leistenwerk oder Gesims hervortreten lassen, s. 7c; auch intr.: hervortreten: Bei dem stark a-den, von Säulen getragenen Vorsprung. Guhl GrK. 1, 16. — 4) Maler. (s. 3; 7d u. ent-l. 4). — 5) [2] ausbitten (s. d. 3), ausnöthigen, durch Einladen Einen aus dem Hause, ausgehn machen: Des Abends bin ich selten zu Hause, ich bin meist ausgeladen. — 6) Dazu: Auslader: a) (s. 1) ein Packknecht ꝛc., Arbeiter, Schiffe ꝛc. auszuladen. — b) (s. 2) = Entlader, Werkzeug zum Entladen der Elektricität ꝛc. JP. 3, 74. — 7) Ausladung: a) (s. 1) Die Ausladung der Güter aus dem Schiff, — des Schiffs ꝛc. — b) (s. 2) Die Ausladung (Entladung) eines Gewehrs, einer elektrischen Batterie ꝛc. — c) Bauk. ꝛc. (s. 3): Ausladung, das Maß, um welches ein Glied an einem Gesims weiter heraussteht als das nächst vorhergehende oder nachfolgende ꝛc. Sulzer (vgl. Auslauf 6); Die Ausladung des Kamins. Bode Empfind. 2, 160. — d) Maler. (s. 4): Die Eigenthümlichkeiten in den Ausladungen der Silhouetten und Laubmassen der Bäume. Becker Sp. 2, 167; Einen milden Tenor, eine zierliche Ausladung eines Baumes. 3, 17. — e) (s. 5) Die vielen Ausladungen (vgl. Einladungen) rauben mir die beste Zeit. — Be- [1d und c]: Einen oder Etwas b., eine Last, etwas Schweres darauf laden zum Transportieren oder zum Tragen (s. belasten, beschweren), eig. und übertr.: Esel mit Wein, mit Getreide, mit Gut aus Ägypten b.; Mit mancherlei Seuchen, mit Sünden b. sein; Sich mit Missethat und Schuld b.; Alle, die ihr mühselig und b. seid; Ihr [Schriftgelehrte] beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten. Bibel ꝛc.; Der schwer-b–e Bertwagen. Börne 2, 90; Sie beladeten uns so sehr damit, daß wir uns kaum zu rühren im Stande waren. Forster R. 1, 250; Das Pferd, das man zu früh ritt und belud. Freiligrath Ven. 30; Auf die Reise [gehend ꝛc.] beladet man sich eben nicht gern [nimmt man nicht zu viel Geld mit]. Grüner 4, 148; Erheitre mir die sonst beladne Brust. G. 6, 354; Unser sind nur Zwei und wenig b. [ohne viel Gepäck]. 9, 310; Diese Damen, mit all den Gichtern und vornehmen Gebrechen b. Musäus M. 2, 84; Jäger Muth, mit Überdruß b. Rückert 6, 340; Siegestrunken, | reich b. mit dem Raub. Sch. 53a; Sie schied, von Noth ent-l. und b. Schlegel Sh. 1, 115; Ein schwer b–en [Geld-] Brief. Stilling 4, 101; Der Eylebe .. beladet sich mit ihm | und trägt ihn durch die Lüfte. W. 20, 271; Daß er immerfort mit der Sorge für mich b. bleibe. 21, 62; Mich der Aufträge zu erledigen, womit mein Oheim mich an seine hiesigen Freunde b. hatte. 22, 5 ꝛc. Veralt.: Einen b., ihn belästigen, ihm beschwerlich fallen. Luther 1, 137b ꝛc.; ferner refl. mit Genit.: Ihr entlediget euch fremder Sünde, ihr beladet euch eigener Gerechtigkeit und Weisheit und Christus entlediget sich eigener Gerechtigkeit und Weisheit und belud sich mit fremder Sünde. 92b; Stumpf 361a; 726a u. o., so noch: Nur der Erweisungslast will Niemand sich b. W. 10, 31; JoMüller 13, 142, gw. (s. o.) mit „mit" oder im Partic. in Zssg. z. B.: Hüllt die Nacht mit dunstbeladnen Flügeln | den Luftkreis ein. W. 20, 135; Die Fessel-B–en. Kl.; Vermehret sich das fluchbeladne Pfund. Nicolai 1, 82; Er schiffte gold-b. Schlegel Sh. 1, 171; Indeß Rosine, gram-b., | sich hin und her auf ihrem Lager wirft. 11, 193; Den hoch-b–en Landmann. Kl. Dr. 2, 51; Schwer herein | schwankt der Wagen, korn-b. Sch. 79a; Die kost-b–en Tische. V. Od. 11, 419; Prachtgehäng' | .. das von Giebel sich zu Giebel | ziehend reicht und kranz-b., | schwankend, frischbelastet schwebt. G. 6, 311; Er enthob zween Pfeile dem schmerz-b–en Köcher. V. Od. 1, 37; Mit sturmbeladnem Flügel braust von ferne | der fessellosen Winde rohe Schaar. W. 20, 182; [Elephant] thurm-b. G. 12, 36; Aus wellenbeladnem Gebirg. Kl. M. 16, 690 u. ä. m. — Selten ohne Obj., z. B.: Nach geschehenen Beweisen, | wie auch kann sein Zorn b.! [mit Strafe beschweren, strafen]. Rückert Morg. 1, 14. Ferner veralt. statt laden [1g]: So du ein Büchs beladest. Büchsenmeisterei 32, vergl.: B–e Wolken [regenschwere ꝛc.]. EKleist 2, 44. — Dazu: Der Belader, die Beladung des Schiffs ꝛc. — Ein-: 1) [1a ꝛc.] Güter ins Schiff e., Ggs. aus-l.; Er ladet immer ein, er ladet immer ab. Logau 3, 94, 92; 312 ꝛc. Auch [1g]: Die Flintenkugel in den Lauf e. — 2) [2] a) mit persönl. Subj.: Einen zum Essen, Mittagsmahl, auf ein Butterbrot e.; Freundlich von Gesicht und Herzen | lude sie auch dich mit ein. B. 1b; Lädt er zum Sitzen mich ein. G. 1, 311; Der General lud P. H. zum Essen ein. 30, 221; Er ladet seine Jünger in .. Paläste ein. Gutzkow R. 1, 189; Ein Pfaffe ladet dich zum Beichtstuhl ein. 3, 341; Ihn lud ein Wolf in seine Höhle auf einen fetten Hammel ein. Romler H. 1, 44; 2, 329; Sch. 712a; Heut laden wir bei Pfaffen uns ein [uns selbst zu Gaste]. 133a; Die Schlauheit ihrer Neigung (s. b) lädt mich durch diesen murr'schen Boten ein. Schlegel Sh. 1, 195; Auf ein schmal Gerichte | seid ihr eingeladen. V. 3, 207 ꝛc. Nur noch selten im Impf. schwachformig: Grimm M. 147; 160; 169; Freunde, die er zum Essen einladete. Hebel 3, 234; Rodner Pr. 302; Rückert BB. 455; Mak. 1, 170; Winckelmann 2, 483 ꝛc. — b) mit sachl. Subj.: Zum Schritte ladet der glatte Boden den Fuß ein. G. 5, 95; Die Rede .. ladet mich auf ihren Flächen ein, | nach Lebensfreud' und großer That zu jagen. 13, 56; Nicht Das, wozu sie [die Sprachen] gezwängt werden können sondern Das, wozu sie e. und begeistern. WHumboldt 3, 234; Des Mondes | sanfte Schimmer luden ihn ein, sich weiter und weiter | ins Labyrinth zu verlieren. Kl. M. 13, 275 2, 640; Daß auch ihn zu der Liebe das Christenthum einlud. 4, 615; Lädt mein Auge nicht dich ein? Platen 6, 4; Keine Frucht der süßen Ähren | lädt zum reinen Mahl sie ein. Sch. 55b; Wo ein kleiner Brunnen .. durch sein rieselndes Geschwätz zur Ruhe einlud. Tieck N. 1, 325 ꝛc., auch hier selten schwachformig im Impf.: Erfrischungen, deren Anblick zum Genuß einladete. Musäus M. 2, 11. Dazu im Partic.: Diesen e–den Boden betreten. Sch. 1040a ꝛc. und in Zssg.: Wasserfälle, deren Donner aus der weiten Entfernung in schlaf-e–des Rauschen sich verlor. W. 19, 235; Weint an der ruh-e–den Wohnung. V. Th. 23, 17. — 3) Einladung zu 1 und gw. zu 2: Eine Einladung annehmen, ablehnen, ausschlagen, an Jemand richten ꝛc.; Fehleinladung ward mir zu Theil. Rückert Nal 252, fälschliche; Der Einlader, dafür (veralt.): Dich armer Lat

...ff. s. Breviant 1. 420. — Ent- (s. aus-l.): 1) [1d] das Schiff, den Wagen e., ab-, aus-l., Ggst. bel. — 2) [1e] tr. und refl.: von etwas Drückendem, Beschwerendem, womit Etwas beladen ist, befreien, mit Genit. oder mit „von“: Ich bin der Schuld e. Gellert 2, 155; Die Lust einziehn, sich ihrer e. G. 4, 5; Von allem Schmerzenalm e., | in deinem Thau gesund mich baden. 11, 35; Indem er manche Bilder von ihrem drückenden Schmuck entl. H. 13, 338; Bis man mich völlig e. [mir Decharge ertheilt]. L. 1, 379; Mein Herz gebt auf, | ich muß des langen Unmuths mich e. Sch. 422b; Nicht vom Gesetze borge ich das Schwert, | sich der verhaßten Feindin zu e. 414b; Entlaßt du, König Lehr, | mich nicht der großen Schande. Arena R. 797; Daß sie von Sünd' und Schaden | und Leid Kind e. Woldis Ps. 149, 3; Da ich den Kopf noch so voll davon habe, daß ich für nöthig halte, mich Dessen zu e. W. 23, 106; Sie entladet sich von Schleier, Rock und Mieder [entkleidet sich]. 10, 55; Wenn .. das Auge nun | an deiner Wange sich des süßen Drucks entladet | .. in Thränen x. 129; Ihre Brust ... | die nur durch Seufzer sich der schweren Last entladet. 11, 273; Hat sich das große Kunmbard, | die Welt, vom Ausbund ihrer Thoren | bieder e.? 12, 251; Der vor Bedürfnis glubt, | sein Herz durch Reden zu e. 11, 214; 20, 144 (s. 3). — Im Part. auch in Zssg.: Die qualentladne Brust. Ramler 287 x. — 3) [1g] Ein Gewehr, Geschütz x., die elektrische Batterie e., aus-l. und nam. oft refl.: Da entladet er sich wie eine schwere Gewitterwolke. HVoß JP. 62; Sein Grimm entlud sich in gewaltigen Wuthausbrüchen x. — 4) Maler.: Der Arm, das Bein ist nicht gut e., tritt nicht in dem gehörigen Vh. hervor x., s. ausl. 7d. — 5) Dazu: Entladung (1—4), s. aus-l. 7, — in der Bed. von 2 mit „von“ (nicht mit Genit.). — Äußer-: s. aus-l. — Ge- (veralt.) [1g]: Wann du sie [die Büchse] alle geladen. Büchsenmeist. 39. — Her-, Hin- x.: 1) [2] Einen her-, hin-, herab-, hinab-, herein- x. [zu kommen] laden; Öffnet die elfenbeinernen Flügel, | ladet die Götter herein. V. Od. 1, 217; Dichter lud ich auch herbei. G. 1, 111 x. — 2) [1] Das Heu auf den Wagen hinauf-, vom Wagen herunter- x., die Kugel in den Lauf hinein-l. x. — Hinter-: s. ver-l. 1. — Mit-, z. B. [2]: Ceres ... den Gott vom Vindus | lud die Göttin freundlich mit. ... 26. — Nach-, z. B. [2]: Die nachgeladnen [nachträglich geladnen] Gäste x. — I. Über-: übermäßig laden oder bel., eig. und übertr.: Einen Wagen, ein Pferd, ein Geschütz, (sich) den Magen oder sich mit Speisen, Jemandes Gedächtnis, ein Zimmer mit Möbeln, Etwas mit Verzierungen, mit Putz u. [allzureichlich und erdrückend versehn] x.: Reben ..., die so schmackhaft und gesund | den überladenen Stock umgeben. Alringer D. 152; Treibe ihn lustig ins Leben, daß er sich schnell überlade [durch Zuviel des Genusses zum Ekel komme]. Klinger Th. 47; Der Aberglaube überladete die Götter mit Sinnbildern. L. 6, 425; Ein ü-er [karikierter, übertriebner] Charakter. 7, 124; Erhebt er auf ein Mal die Stimme und überladet die Ohren. 26; Daß ihr von Gott mit mehr Krankheit ü. werdet. Luther 6, 274b; Der ü-e Geist drückt sein Gehäuse zu Boden. Sch. 112b; Sie waren wie Kanonen, ü. | mit doppeltem Gekrach. Tieck Math. 1, 2 x.; Auf das überladendste geschmückt. Mager Ref. 2, 140 Z. 25, s. Eigen, Anm.; Die Überladungen erregen Ekel; Alles Wunderbare und Unnatürliche, womit wir seit mehreren Jahren bis zur Überladung bedient worden sind. W. 19, 157 x. — II. Über- [1a]: Halfen ihre Waaren ü. [von einem Wagen auf den andern, vgl. um-l.]. Raab Achtfr. 1, 51 x. — Um-: anders laden, nam. [1a]: Die Waaren auf dem Wagen, den Wagen um-l., vgl. II. Über-l. — Ver-: 1) [1a] zum Versenden oder Transport laden: Waaren verl.; Die dem Wütherich zu Willen | Christensklaven hier verl. Cham. 3, 343 x.; Die Verladung der Güter. Dingelstedt 13 x. — 2) falsch laden, nam. [1g]: Ein Gewehr verl. Lenau Orer. 296. — Vor-: 1) [1a] beim Laden nach vorn hin packen oder legen, Ggst. hinter-l. — 2) [2] citieren. Cham. 4, 26 x.; Die Vorladungen zum Termin x.

Lader, Läder: s. Laden II 3 und Zssg.

Lad-schaft, f.; -en: (veralt.) 1) Einladung: Schlägt die L. für seine Person ab. Mathesius Luth. 206b x. — 2) eine Versammlung eingeladner Gäste, ein Gastmahl. Aventinus Chr. 277; Schaidenreißer 3b; 9b; 12b; 40b; 50a u. o. — -ung, f.; -en: s. Laden II 4 und Zssg.

* **Lady** (engl. lēdi), f.; -s: Dame, s. Mylady.

Laf(f): s. Labbe, Anm. — * **Lafét(t)e**: s. Laffette.

Laffe, m., -n; -n; Läffchen, lein; -n-: alberner abgeschmackter Mensch ohne mannhafte Gediegenheit, s. Labbe, Anm., Lecker 1c, Rotzlöffel, löffeln x. und Geck 1b: Ein junger L. wird ein alter Geck; Den pomadisierten L-n. Gerstäcker Miss. 3, 272; 297; Gescheiter als alle die L-n. G. 11, 18; Den L-n müssen wir erschrecken. 34, 334; L., welches noch gebräuchlich ist, bez. gleichfalls einen läppischen, einen kindischen Kerl [wie Lappe, s. d.]. L. 5, 329; Ich bin ein junger L., | der immer nur an beiden Enden schwärmt. Nath. 5, 5; Wer ist der junge L., | der gestern bei Euch war? Müllner 5, 137; Vom ekeln Weihrauch süßer L-n. Pfeffel Po. 3, 53; [Er] erwiese so einem L-n, | wie du, durch seine Rache zu große Ehre. W. 13, 230; Herr L.! 104; Dem zärtlichen L-n | von Ehgemahl. 11, 47 x.; G. 8, 336 auch von Affen. Selten: L-n und Läffinnen. Baggesen 5, 115.

Laffel x.: s. Löffel x.

* **Laffétte**, f.; -n; -n-: das Gestell, worauf Kanonen oder Mörser ruhn. G. 25, 119 x.

Anm. Aus frz. affût, mit Artikel l'affût, s. Diez 157, der „Lavette“ schreibt; auch findet sich einfaches „f“ und einfaches „t“, z. B. Laffete als Reim auf „Rackete“ x. Freiligrath GW. 6, 144; wie auf „Trompete“ 1, 54.

Zssg. nach dem Geschütz: Haubitzen-, Kanonen-, Mörser-, Stück-L. x., ferner z. B.: Blóck-: Art Feld-L., wo das Geschütz zw. zwei kurzen, unterwärts an einen hölzernen Block gebolzten Wänden liegt. — Bóck-: Art Feld-L., mittels eines Bocks mit zwei Walzenrädern vorn in die Höhe zu stellen. — Féld-: für Feld- und Belagrungsgeschütz im Ggst. zu den Wall- und Kasematten-L-n, für das Geschütz auf den Wallgängen x. zur Vertheidigung. — Kasemátten-: s. Feld-L. — Ráhm-: Art Wall-L., deren vier Rollräder ihren Rücklauf auf einem beweglichen Rahmen haben. — Schíffs-: für Schiffskanonen, Rollpferd, Rapert. — Schléif-: Art Feld-L. zum Schleifen oder Schleppen des Geschützes durch enge Gebirgswege. — Wáll-: s. Feld-L. — Wúrst-: Feld-L. zw. den Wänden mit einer „Wurst“, d. h. einem langen Kasten mit gepolstertem Deckel für rittlings drauf sitzende Artilleristen u. ä. m.

I. **Läg**, m., -(e)s; -e (Läge): nur in einigen Zssg. (vgl. Lage), z. B.: Áb-: (veralt.) s. Er-L. und Ablage. — Be-: Etwas, das als Zeugnis für etwas zu Beweisendes, insofern es sich daraus abnehmen läßt, dient: Zum B-e meiner Behauptung. Fürst Herz 127; Was ihn also ins Licht setzt, bestimmt, wie ihn die Bibel bestimmt haben will, Das ist Urkunde seiner, B. zu seinem Leben. H. R. 7, 92; Als göttlich-autorisierter B. seines Charakters und Lebens .. steht es unter .. den heiligen Büchern, die mehrere dgl. Beläge enthalten. 94; Da Nichts übrig bleibt, wodurch das Accidens gegeben werden und was dem Begriff von Kraft zum B-e dienen könne. Kant SW. 1, 445; Sich .. auf einen B. bezogen. L. 10, 64; Die Beläge aller dieser kleinen Bestimmungen. 52 x.

Anm. Ursprüngl. als Mz. Beläge, Belege, die von den Markmeistern und Feldgeschwornen unter die Grenzsteine gelegten dauernden Zeichen, vgl. Gemerk, Losung 4, Stein-Ei; dann verallgemeinert und auch in Ez. (s. o.), wie auch (nach Adelung als männl. Ez. zuerst von Gellert gewagt): Das ich Ihnen davon schrieb ohne Belege. Forster Br. 1, 306; Bei mir hat das Geständnis auch der kleinsten Eitelk.. als Beleg gesprochen. Eidesfraft. 2, 173 (Lichtenberg); Durch klare Belege auseinandergesetzt. G. 3, 293; Die Belege sind bei der Hand. 39, 3; Einen Brief, der als wichtiger Beleg Dessen gelten kann, was x. 22, 155; Zum Beleg des bisher Gesagten. 26, 325; Hier hast du deinen Rechnungsbeleg. Thümmel 6, 160 x. In dieser Form auch überh.: Das, womit Etwas belegt ist, z. B.: Der Beleg [oder Schleimüberzug] der Zunge; Der Beleg [oder Metallüberzug] einer Leidner Flasche x. und (Schneider): Das Beleg(e): der Saum, der Vorstoß eines Kleids und überr. mit der Nbnf.: Blech (s. d., Anm.), Bleg, Bleige, s. Adelung, Frisch, Grimm x.

Er-: (veralt.) das zu Erlegende: Eine jegliche ... Hufe soll 9 Reichsthaler .. erlegen und solcher E. von der Landesherrschaft unter keinerlei Vorwand jemals gesteigert werden. Erbvergleich § 43; 75 x. — Ver-: 1) das zur Anschaffung von Etwas nöthige bar auszulegende Geld, z. B.: Sie sollen zehen Gulden über den ordentlichen V. bekommen. Gellert 3, 425, über das Geld, was Ihnen die Adrienne kostet, — gw. aber die zum Betrieb eines Geschäfts oder Gewerbes nöthigen Mittel (mundartl. Urkauf, s. Schm. 2, 284): Die Einleitung zu einer Möbelfabrik. ... Raum und V. gaben die Bewohner. G. 19, 178; Handwerker, welche ... Tagwerk machen und gar keinen V. haben. Möser Ph. 1, 33; Sollten Sie etwan baren V. oder sonst Aufwand nöthig haben. Rabener 3, 62 x., auch mit Mz.: Ein neben dem Terminkalender liegendes Oktavbüchelchen, worüber Benno zierlichst „Verläge“ geschrieben hatte. Gutzkow Zaubr. 3, 6. In scherzh. Übertr.: Geneigt, das Junkern-Handwerk zu treiben und einen Stutzer .. zu agieren ..., wann ich nur den V. und Werkzeug dazu gehabt hätte. Simplicissimus 1, 2. — 2) (s. 1) im Buchhandel, auch: ein Geschäft, das Bücher „verlegt“ d. h. das Eigenthumsrecht daran erwirbt und sie auf seine Kosten drucken läßt, um sie zu verkaufen (s. Verlagshandlung), ferner die so verlegten Bücher: Dies Wörterbuch erscheint im V-e von Otto Wigand; Im Selbst-V. des Verfassers; Dieser Buchhändler hat nur einen juristischen V., belletristische Werke sind nicht sein V.; Er hat seinen ganzen V. verkauft x., vgl.: Er hat mit mir den V. gethan [zur Herausgabe des Buchs]. Olearius Pers. III.

II. **Ge-läg**, n., -(e)s; -e: 1) etwas als zusammengehörig Zusammengelegtes, eine Lage (s. d. 2): Auf Stuhlen .. | lagen der Mägdlein schöne Gewand' in zierlicher Ordnung, | oben auf jedem G. die Strümpfe. Baggesen 1, 55; Der in G-en [Schwaden] liegende Rocken. Campe, vgl. Glecke. — 2) Hüttenw.: die nach oben geneigte Richtung der Form im Hohenofen. — 3) Zeche (s. d.), Gasterei auf gemeinsame Kosten, wozu Jeder sein Theil zu erlegen hat, z. B.: Was feierst du? etwa ein Gastmahl? | oder ein Hochzeitfest? denn keinem G. ist es ähnlich. V. Od. 1, 227, vgl.: Was hast du da für ein Ladschaft und Versammlung in deinem Haus? Ist es ein Hochzeit oder Gasterei? Es sicht [sieht] je keiner Zech nit gleich. Schaidenreißer 3a x., — verallgemeinert: ein Mahl, wobei die Gäste sich schmausend oder zechend ungebundnerem Treiben überlassen: Nach bräuchlichen G-en | der (Land-) Tag eröffnet. Cham. 4, 76; Im Dorfe war ein groß G., | man sagt', es sei ein Hochzeittag. G. 2, 213; Wenn ich so saß bei einem G. 11, 159; Unsere kleine G-e viel mäßiger einrichten. 20, 216; Nun kommt nach dem G. die kranke Stunde. Schlegel Rich. II. 2, 3; In dem Saale winket | ein herrliches G. Schwab 207; Morgen ist Feiertag, | da halten wir Alle fröhlich G. 161; V. Od. 11, 414; Bei einem heitern Abend-G. G. 27, 182; Mit zum Braut-G-e! V. 14b; Bei den Bullen-G-en (niedersächsisches Wort für Mahlzeit, wo bloß Männer fressen). Böttiger Sab. 36; Ehren-G.; Da ging's bei stetem Lust-G. | heut drüber, morgen drunter. Geißler (Matthisson A. 9, 89); Langbein 1, 223; Ist's jetzt Zeit zu Sauf-G-en, | zu Banketten? Sch. 324b; Spiel-G-e zu halten [am Spieltisch]. Gotter Sch. 202; Beim klein Trink-G. Schubart 2, 75; W. HW. 1, 196; Bei Schmaus- und Zech-G-en. Schütze Hamb. Th. 17 x. — 4) (s. 3) (veralt.) Wenn das ganze Schützen-G. | fürsichtig scheußt x. Rollenhagen Fr. 304, die Schützen-Gilde oder -Zunft (nach dem G. bei den Zusammenkünften) x., ferner Sprchw.: Das G. [die Zeche] bezahlen müssen, vgl. das Bad austragen x.; Ins G. hinein [wild drauf los, unbedacht] z. B. reden, schwatzen (Thümmel 2, 170), Arbeiten bestellen (Gutzkow R. 3, 80); Rannte mit von sich geworfnen Armen ins G. hinein. Engel 1, 92 x., vgl.: Die Frösch wurden da erst recht [schlimm] empfangen ... | Viel Mäus geriethen auch mit ins Glach. Rollenhagen Fr. 645.

Anm. Ältre und mundartl. Form in Bed. 3 (und 4): Hält immer frei Gelach. Rachel 5, 130; Schweinichen 1, 156; Zinkgräf 1, XIII; In ihren Gelachen. 304; 2, 66 x.; Das Gelog oder Urthen bezahlen. Faust Frankenb. Chr. 46; Gloch. HSachs G. 2, 116; 1, 161 x., s. Schm. 2, 427. — Selten Mz.: Die Gelagen. Klinger F. 320.

Läge, f.; -n; -n-: 1) die Art, wie Etwas liegt, gelegen oder gelegt ist: a) eig., örtl.: Etwas in die rechte oder gehörige L., aus seiner L. bringen; Die L. des

Schlafenden auf dem Rücken, auf der rechten (linken) Seite; Der Kranke hat eine unbequeme Lage im Bett; Aus der L. ihres seidenen Mantels zu bemerken. Thümmel 1, 17; Die L. eines Punkts innerhalb, außerhalb eines Kreises, in Bezug auf einen andern Punkt, auf eine Linie ꝛc.; Der Thürmer, der schaut zu Mitten der Nacht | hinab auf die Gräber in L. [wie sie neben einander liegen] .. Der Kirchhof, er liegt wie am Tage ꝛc. G. 1, 183, eine minder gw. Fügung, doch ist schwerlich (wie Düntzer will) L. hier als Name einer Stadt zu fassen; Eine Stadt, Festung, ein Haus ꝛc. hat eine schöne, freie, malerische, günstige, angenehme, gesunde Lage ꝛc.; Die L. des Platzes ist für Schiffahrt und Handel geeignet; Die L. der verschiednen Städte und so distributiv gw. in Ez. (s. Haupt 2), doch zuw. auch (als Anglicism) in Mz.: Die Größen und L–n der Inseln .. richtig angegeben. Forster R. 1, 300; Scharfblick ... mit dem sie .. die L–n ihrer Städte gewählt. Sealsfield Leg. 1, 198 ꝛc.: versch. davon L. zuw. ein Ort nach seiner L., z. B.: Jener starken und hohen L–n [stark und hoch gelegnen Punkte] und kriegerischen Völker sich zu bemeistern. JoMüller 24, 122 ꝛc. Zsstzg. z. B.: Berg-L. Körner Sch. 3, 122; Schnee auf diesen Felsen-L–n. Platen 1, 58; Festungs-L. ꝛc. S. unten techn. Anwendungen. — b) übertr.: der Zustand, die Beschaffenheit der Umstände, worin sich Etwas befindet, s. Situation: Bei dieser L. der Sachen, der Dinge [wie die Sachen einmal liegen oder stehen], bei dieser Sach-L.; Das ändert die Sach-L.; Jemand befindet sich in einer (un)angenehmen, (un)glücklichen, drückenden, peinlichen, guten, schlimmen L.; Vergangner L–n werden Sie gedenken. G. 6, 350; Übersicht der politischen L–n. 29, 166; Kein Mensch in seiner L. Rückert W. 2, 189; In verdrießliche L–n zu gerathen. W. 18, 192 ꝛc. Prägn.: Der Fürst hält mich, so gut man kann, und doch bin ich nicht in meiner [gehörigen, der mir behaglichen] L. G. 14, 90, vgl. je ne suis pas dans mon assiette; Von der damaligen Gemüths-L. des Königs zu wenig unterrichtet. Sch. 766a; Die drohende Zeit- und Welt-L. [der politischen Zeit- und Weltverhältnisse]. — 2) eine Gesammtheit neben oder über einander liegender oder gelegter und durch ihre Lage als zusammengehörig erscheinender Dinge, vergl. Gelag 1, z. B.: Abwechselnd eine L. [Schicht] Sand und eine L. Thon; Sand-, Thon-L.; Kohlen mit häufigen Schiefer-L–n wechselnd. KCvLeonhard (DViertelj. 1, 1, 82); Eine L. Papier; Die rohen Bücher bestehen aus L–n von verschiedner Stärke, gw. von je 6 in einander liegenden Bogen, s. Franke Kat. 129; Ein halb Dutzend L–n [des Manuskripts] zu lesen. G. Sch. 6, 160; L. 3, 160 ꝛc.; Ich habe dir des Flachses duft'ge L–n | gereicht. Rückert 2, 114; Vom Ufer ganze L–n | von Meergras, Schilf und Moos der Höhle zuzutragen. W. 20, 193 ꝛc., s. techn. Anwendungen. — Techn. Anwendungen (s. 1 und 2), namentl.: 3) Bienenz.: (niederd.) eine Anzahl bei einander stehender, von einer Pers. abzuwartender Bienenstöcke, Bienen-L. — 4) Deichb.: Ein Deich hat die volle L., die gehörige Höhe, Fläche und Stärke. — 5) Fechtk.: die Stellung, worin der Fechtende den Angriff des Gegners erwartet, s. Lager 5. — 5a) Forstw.: s. Lache II. — 6) Gärb.: L. machen, (weißgare) Felle mit der Fleischseite gegen einander gekehrt an einander legen. — 7) Maler.: a) die Art der Zusammenstellung verschiedner Ggstde. — b) die auf einmal aufgetragne Farbenschicht. — 8) Musik.: a) die versch. Stellung der Hand zum Greifen auf Saiteninstrumenten, Applikatur. — b) Liegt die Oktave oben, so nennt man Das die erste L.; liegt die Terz oben, so ist Das die zweite L.; liegt die Quinte oben, so ist es die dritte L. des Accords. Sind alle Töne so eng beisammen, daß ein Accordton nicht mehr dazwischen kann, so nennt man Das enge L., auch enge Harmonie ꝛc. Lobe 255. — 9) Schiff.: a) sämmtliche auf beiden Seiten eines Verdecks stehende Kanonen: Das Schiff führt anderthalb L–n, ein Verdeck ist auf beiden Seiten, das andre nur auf einer mit Kanonen besetzt. — b) sämmtliche Kanonen auf einer Seite des Schiffs, theils auf einem Verdeck (eine halbe Batterie), theils auf allen Verdecken (die volle L.) und das Abfeuern derselben: Dem Feind die volle L. geben; Ihm beide L–n geben, die Kanonen auf beiden Seiten nach einander abfeuern, nachdem das Schiff gewendet ist; In den Jubel von allen Schiffen mischte sich der Donner der ersten L–n. Droysen Y. 1, 34; Wir brachten ihnen einige herrliche L–n bei. Heinse A. 1, 155 ꝛc. — 10) Turnk.: in Zsstzg. zur Bez. verschiedner Lagen des Körpers, z. B.: Ellen-, Kamm-, Rist-, Speich-L., jenachdem in wagerechter oder etwas schräger Haltung der Arme — Ellenbogen und kleine Finger, oder der Kamm, oder der Rist, oder Ellenbogengelenk und Daumen nach oben stehn. Jahn Turnk. 70 ff.; Zwitter-L., die Richtung des gestreckten Leibes mit der Seite gegen das Turngeräth in der Mitte zw. Kehr- und Wende-L. 74 ꝛc. — 11) Weber.: die Anordnung zur bestimmten Verschlingung von Schuß- und Kettenfäden u. ä. m.

Zsstzg. s. o. und vergl. die von liegen und legen, z. B.: Ab-: das Ablegen, die Ablegung (s. d.), z. B.: 1) Die A. eines Kleidungsstücks, des Mantels ꝛc.; der Lettern von dem abgedruckten Satz ꝛc. — a) auch zuw. (s. Nieder-L. 3) der Ort des Ablegens: Unsere Schiffer zu belauern, welche gern die Holz-A–n benaschten. Zelter 6, 182. — 2) Die A. [Leistung] eines Eids. — 3) Die A. einer Rechnung, Rechnungs-A., die Schlußberechnung des Verwaltenden über Einnahme und Ausgabe. — 4) A. [Zahlung, Tilgung] einer Schuld, Steuer ꝛc. Schweinichen 3, 15. — 5) (Rechtsspr.) die Ausschließung eines Kindes von der Erbschaft durch eine Ausstattung und diese selbst, vgl. Absteuer, Abtheilung ꝛc. — An-: das Anlegen und etwas Angelegtes, z. B.: 1) Zur A. [Anlegung] eines fremden Ordens bedarf man der Erlaubnis des Landesherrn ꝛc. — 2) die Anlegung eines Kapitals auf Zinsen oder in einem Geschäft und das angelegte Kapital selbst; auch = Verlag, die Auslage der Kosten für etwas Anzulegendes, zu Begründendes ꝛc. Frisch. — 3) das Anlegen von Etwas, das Grundlegen zu etwas weiter Auszuführendem, daraus zu Entwickelndem oder sich Herverbildendem und das Angelegte als Grundlage und Keim der weitern Entwicklung, des daraus Hervorgehenden, — vgl. Entwurf, Skizze, Fähigk., Keim ꝛc.: Mit der A. [Anlegung] eines Gartens, von Festungswerken, eines Fabrikgebäudes beschäftigt; In den neuen A–n [zum Garten]. G. 15, 3; Park-A–n. 28; Die rasierten und zu A–n genutzten alten Festungswerke. Häfer B. 55; Die neuen Baum-, Deich-, Eisenbahn-, Fabrik-, Festungs-, Garten-, Hafen-, Kanal-, Wall-A–n ꝛc.; A–n (im Deichb., Festungsbau ꝛc.): die Unterbreite vom Durchschnitt des Deichs, der Wälle, Brustwehren, Mauern ꝛc.: Durch die A–n [Kolonien], die die [Brüder-] Gemeine von Grönland aus bis zu den Negern .. gemacht. H. Ph. 10, 67. — A. (in den schönen Künsten) die Darstellung der wesentlichsten Theile eines Werks, wodurch es im Ganzen bestimmt wird. ... In der A. wird der Plan des Werks mit den Haupttheilen desselben bestimmt, die Ausführung giebt jedem Haupttheil seine Gestalt u. die Ausarbeitung bearbeitet die kleineren Verbindungen ꝛc. Sulzer 1, 145; Die Ausführung entspricht der ursprünglichen A. nicht; Das Werk ist in der A. [vgl. Zuschnitt] verdorben, verpfuscht; Wie bedenklich es ist, ein Porträt in seiner ersten A. zu beurtheilen. Gutzkow R. 3, 165; Die A., die wir bis jetzt zu unserm Dasein gemacht haben, ist von guter Art; sollen wir aber Nichts weiter darauf bauen und soll sich Nichts weiter daraus entwickeln? G. 15, 9 ꝛc. — Jemand hat eine natürliche A. [den Keim] zu Etwas, z. B. zum Dichter, zum Verschwender, zur Verschwendung, zur Schwindsucht, ein Dichter (Verschwender) zu werden (vgl. Kant Rel. 16 den Untersch. von „Hang“, der nicht immer angeboren ist, sondern erworben sein kann); Er brachte eine kranke A. [Disposition] mit sich. C. Stein 3, 71; Schade, daß seine schönen Natur-A–n [Gaben] nicht ausgebildet sind; Geistes-, Gemüths-, Körper-, Seelen-A–n ꝛc.; Was man den Urstoff und die Grund-A. der Menschheit nennen kann. W.; Daß sein Jambus vor allen andern Versarten dergestalt mit der Ur-A. unsrer Heldensprache übereinstimme. H. 177a. — 4) an Schießgewehren der beim Schießen an die Backe anzulegende Theil, Anschlag, Kolben. — 5) bei Kasten ꝛc. die Krampe, woran ein Vorlegeschloß angelegt wird, die Anlege, der Anwurf. — 6) bei den Dreschern: das An- oder Zusammenlegen einer Anzahl Garben zum Vorschlagen auf der Tenne und die so zusammengelegten Garben: Eine solche A. nennen die Drescher ein Stroh. Krünitz 9, 579. — 7) das Malterbrett (s. d.) am Pflug. — 8) angelegtes, d. h. durch Anschwemmung angesetztes Land, Anlagerung, Anschütt, Anwurf. Dörr 4, 19b. — 9) ein Schriftstück, das einem andern, der Hauptschrift, worin darauf Bezug genommen ist, zur Begründung, weitern Ausführung ꝛc. beigefügt ist, vgl. Bei-L. — 10) (Anat.) die Verbindung zweier Knochen durch einfaches Aneinanderliegen ungezähnter Ränder, „Harmonie“. — 11) (Bergb.) ein aus alten Bergeisen zusammengeschmiedetes neues. — 12) (Forstwirthsch.) Ort, wo die Holzhauer zur Arbeit angestellt sind. — 13) die Vertheilung aufzubringenden Geldes unter die Beisteuernden (die Um-L.) und der Antheil des Einzelnen dazu, die ihn treffende Steuer: Beim Abtrag der A–n. .. Sowohl mit der Bewilligung als Beitreibung der A–n. Die freiwilligen A–n werden ... von Ritter- und Landschaft mit einander bewilliget und beliebet. Erbvergl. § 208; Schweinichen 1, 390 ꝛc.; Bier-, Wein-A–n (jetzt gw. Abgaben, s. Auf-L.); Man gelangt .. an den Geldbeutel, welcher sich .. der Steuer-A. entzogen hat. Möser Ph. 1, 168 ꝛc., s. Schm. 2, 449, auch „Anleg“. — 14) ugw. statt Anliegen, inständige Bitte. Hippel 12, 103. — Anbei-: s. Bei-L. 1b. — Auf-: das Auflegen und etwas Aufgelegtes, z. B. das bei einer Kollekte auf den herumgehenden Teller gelegte Geld; in kathol. Kirchen ein kleines auf die Mitte des Altartuchs gelegtes leinenes Tuch ꝛc., nam.: 1) Das, was als etwas zu Tragendes, zu Leistendes aufgelegt wird, z. B.: Die Beweis-A., womit Jemand aufgelegt wird, den Beweis zu führen ꝛc.; namentlich Steuerlast und Abgaben: Eine A. auf den Wein legen; Die A–n erhöhen; In allen Staaten .. pflegen die A–n auf das Volk unvermerkt zuzunehmen. W. 6, 174; Daß sie alle Landes-A–n gleich den übrigen tragen. Sch.: Staats-A–n ꝛc., mundartl. Ob-L. So auch: das bei der Belehnung an die Kanzlei zu Entrichtende, die Lehnwaare; bei den Handwerkern, das in die Zunftlade zu zahlende Geld ꝛc. — 2) ein Befehl, der Einem als Etwas, dem man nachzukommen hat, auferlegt wird: Ich hätte meines Vaters A. geradezu entgegengehandelt. Hippel Leb. 2, 132; Wird den Wirthen aufgegeben ... Wie man sich nun der genauesten Befolgung dieser A. unmittelbar versieht. Krause preuß. Verordn. 1, 361; Das ist deine eigne A., die Weisung des zu Thuenden stützt sich auf keine Autorität ꝛc. — 3) (s. 2) insonderh.: ein richterlicher Befehl auf bloße Anzeige des Imploranten; Hilfs-A., Exekutionsbefehl ꝛc. — 4) (veraltend) das Einem zur Last Gelegte, eine Beschuldigung: „Wie, wenn er .. die Klagen macht zu nichte?“ | Die Auflag' ist zu klare. Opitz Ps. Fr. 5; Darum werdet ihr euch derselben A. und Zumessung .. zu verantworten haben. Luther 6, 6b; Wiewohl die Leute mir, unter manchen ähnlichen A–n, auch die Thorheit aufbürdeten, daß ꝛc. W. — 5) Zusammenkunft, nam. einer Zunft: A. halten; In der A. wurde es so beschlossen; auch tadelnd (vgl. Gelag): Das dienstlose Volk hat dort täglich seine A. Adelung; Sie [die Hurenwirthin] hat eine A. in ihrem Hause. Grimm. — 5) (Buchdr. und Buchhandl.) a) das zu bedruckende Papier: Auf dem obern hintern Theil der Maschine liegt das weiße Papier (die A.) auf einem Brett. Franke Kat. 94. — b) die Abdrücke eines Buches von demselben Satz und die Zahl der abgezognen Exemplare, s. Ausgabe 3: Die alte A. ist vergriffen; Eine neue A. veranstalten ꝛc. Übertr.: Diese zweite A. eines schnöden Sündenfalls. Falk G. 242; Sie sind wohl die Muster-A. des guten Geschmacks, die hier am Kollegium eingeschickt wird. Klencke Parn. 1, 14; Ich werde in einer neuen, sehr verbesserten A. zu dir zurückkommen. JP. Wahrh. 6, 114; Dieser erneueten A. des Paulskirchenthums. Radowitz 38 ꝛc. — 6) (Drechsl.) eine Vorrichtung zum Halten oder zur Unterstützung der Drehwerkzeuge bei der Drehbank, Support. Karmarsch 1, 556 ff., vgl. 9 und Auflager. — 7) (Forstw.) der jährliche Zuwachs eines Baums. — 8) (Kochk.) eine auf ein „gesatteltes“ (s. d.) Gemüse oben aufgelegte Beilage (s. d.). — 9) (Zimmerm.) ein Holz, worauf ein andres liegt und ruht, dessen Unter-L. (vgl. 6). — Aus-: 1) etwas Ausgelegtes, nam.: a) ausgelegtes Geld, auch das Auslegen desselben: A. machen, thun [Geld auslegen]; Ich war also ziemlich stark in A. Brume Tr. 333 ꝛc.; Einem die (baren)

A-n erstatten, vergüten; Die ersten A-n bei der Gründung einer Fabrik, die Grund-A. [zur Anschaffung des Grundstücks] rc., Geschäfts-, Porto-A-n rc. Dazu als neugebildetes Zeitw.: Seine Mittel erlauben ihm nicht einmal die Stempelgebühr zu bezahlen; er ließ sich solche von einem Notar . . verauslagen [auslegen, vorschießen]. Gutzkow 14, 259 rc. — b) etwas Aus-, d. h. offen hin Gelegtes, z. B.: Ein unverhoffter Regen näßt hier oft die ganze A. auf der Tenne. Kohl Südr. 1, 156, das dort ausgelegte Getreide rc., so nam. bei Kaufleuten, die zur Schau gelegten Waaren und der Ort derselben, Tonbank (s. d.), z. B. Bode Empfind. 2, 1. — c) bei Wäsche ein ausgelegter oder nach außen liegender Theil: Die ebenfalls blaue A. des rundgezackten schwarzen Kragens. Gutzkow Zaubr. 4, 221; Die Hemd-A. [das Chemisett] zeigte das kunstvollste Sternmuster. 184; Die gesternte Brust-A. mit blitzenden Brillanten. 186 rc. — d) Einkleidung (s. d.). — 2) die Art und Weise des Auslegens (s. d. und auslegen) beim Fechten. — 3) veralt. statt Auslegung (s. d.), das Ausgelegte, Erklärte, z. B. Luther 1, 524a = Ps. 119, 85 und 97: Den ganzen Tag ist mein Auslag [von deinem Gesetz] rc. — Bei-: 1) etwas Beigelegtes, z. B.: a) etwas äußerlich Beigefügtes, Hinzugelegtes: B. eines Briefes. G. 15, 29; 10 rc.; B. einer Zeitung, Zeitschrift; Extra-B.; Kunst-, Mode-B. rc., nach dem Inhalt; B. eines Buchs, einer Schrift rc.; B. zum Fleisch: Fleischer-B., Zu-L., die der Fleischer dem bessern Fleisch (zu gleichem Preis) hinzulägt; Gemüs mit B. [die dazu gegessen wird]. Auerbach Dr. 305; EBadrdt 3, 322 rc. — b) (veralt.) etwas als Eigenschaft Beigelegtes, Prädikat: Gryphius Fr. 366 v. 135; Leibniz 1, 360, ebenso: Andei-L. ebd. — 2) (veralt., bibl.) etwas Deponiertes, „vertraut hinterlegt Gut", wie die Basler Bibel von 1523 es erklärt: 2. Macc. 3, 15 und übertr.: 2. Tim. 1, 12; 14, s. Luther SW. 64, 22. So auch: Hinter-, Nieder-L., das Deponieren und etwas Deponiertes. — 3) (veralt.) statt Beilager: Kraft zugelassener Beilag und Eheverpel. Kilian Garg. 64b. — Berg- [1a]. — Bienen- [3]. — Dar-: (veraltend, mundartl.) dargelegtes, ausgezahltes Geld, z. B. Schweinichen 1, 374 rc. — Don-: D., Donläge. (Bergb.) die abhängige Richtung eines Gangs, einer Fläche und die abhängige Fläche selbst, s. Dohne, Anm. — Dwars-: Quer-L., nam. (Schiff.) eine Lage Fässer, die quer auf einer andern liegt. — Eier-: ugw. statt Eierlegen: Das eine junge Mutterbiene ihre E. nicht eher beginnt. Kirsten Bien. 11. — Ein-: 1) das Einlegen oder Einpacken der ausgelegten Waare bei den Krämern. — 2) etwas Eingelegtes, nam.: a) E. eines Briefs, Packets, das Hineingelegte und Mitübersandte, auch In-L. (s. d.). Pfeffel Pr. 1, 62. — b) der beim Zusammenlegen nach innen kommende Theil einer Waare, im Ggst. zum Umschlag oder Schau-Ende. — c) das Innre einer Cigarre im Ggst. zu Wickel- oder Umblatt und Decke. — d) das in die Kasse rc. eingelegte Geld, vergl. Einsatz. — e) Binnenteich oder Austeichung (s. d.). — 3) das Recht, Wein oder Bier einzulegen und die dafür zu entrichtende Abgabe. — Ellen- [10]. — Felsen- [1a]. — Festungs- [1a]. — Gegen-: Wider-L. 2. — Gemüths- [1b]. — Geschäfts-: z. B. die Lage eines Geschäfts, auch: die zu einem Geschäft geeignete Lage: Dies Haus hat, als am Markt liegend, eine gute G. — Grund-: zunächst Bauk., dann allgm.: das zu Grunde Liegende, worauf Etwas aufgeführt, aufgebaut wird rc., s. Grund 12. — Harz-: 1) [2] Harzschicht. — 2) s. Lache II. — Hinter-: s. Bei-L. 2. — In-: Ein-L., s. d. 1a, z. B. auch: Wo er die warme I. seiner rechten Hand betrachte und befühlte. Jp. 3, 137, ihre in seiner Hand liegende warme Hand rc. — Kamm- [10]. — Kehr- [10]. — Krug-: (niederd.) Krug, Wirthshaus, z. B.: Die K-n-Inhaber [Krüger]. Erbvergl. § 44 Nr. 24, s. legen 30. — Land-: s. Nachbarrecht. — Nieder-: 1) das Daniederliegen: a) (veraltend) das Bettlägrigsein: Drittehalb Tage hielt sie sich noch außer dem Bett und würde vielleicht länger ohne N. geblieben sein. Karschin Leb. 124; Schweinichen 2, 184 rc. — b) der Zustand eines geschlagnen (unterliegenden) Heers: Die Schlacht unter Umständen annehmen, die für den Erfolg bürgen oder eine verlorene Schlacht nicht zu einer N. stempeln. Volkszeit. 8, 87, auch übertr.: N-n erleiden; Sich von der N. erholen rc. — 2) s. Bei-L. 2. — 3) der Ort, wo Etwas zur Aufbewahrung und zum Gebrauch niedergelegt ist, z. B.: Er taumelte der kleinen N. seiner Bücher [Bibliothek] zu. Thümmel 5, 145 rc., nam. ein Aufbewahrungsort für Waarenvorräthe, Magazin, Speicher rc.; auch: ein Geschäftshaus, das die von einer Fabrik oder dem Hauptgeschäft dort niedergelegten oder ihm übergebenen Waaren verkauft, s. Kommandite 1: Diese Fabrik hat eine N. in Wien; N. englischer Tuche, böhmischen Glases; Cigarren-, Glas-, Salz-, Taback-, Tuch-N.; Haupt-N. fremder Biere, englischer Stahlfedern rc. Dazu: Niederläger, der eine N. hat oder hält; Salzniederläger. Adm. In Östreich: N., das Geschäft eines Großhändlers (Niederläger, Niederlagsverwandter) und die Befugnis dazu rc. Ferner: ein Ort, eine Stadt, wo Waaren aus- und eingeladen werden, wo sie es allein werden dürfen oder es werden müssen, oft mit dem Kran- und Stapelrecht verbunden und diese Gerechtigkeiten selbst: Zu Buchorn wird eine vernamte und bräuchige Grät [vgl. Grad, Anm.] und Niederlag oder Schifflände gehalten, bes. deren Güter, so rc. Stumpf 392a; Überlingen hat einen merklichen Niederlag und Kornmarkt. b; Martinach hat ein vernamte Niederlege, denn da werden die Kaufmannsgüter entladen und weiter gefertiget. 672b rc. — Ob-: s. Auf-L. 1. — Quer-: Dwars-L. — Rist- [10]. — Ruhe-: Lage, wobei Etwas in Ruhe ist, z. B.: Soll von A nach B telegraphiert werden, so muß sich der Schlüssel in B in der R. befinden. Karmarsch 1, 691. — Speich(en)- [10]. — Streck- [2]: (Maurer) Streckschicht (s. d.). — Über-: etwas Übergelegtes, z. B.: Man steckt zwei Spieße in die Erde, einen dritten darüber als Ü. Jahn M. 220; Eine durch . . Ständer getragne Ü. Turnk. 70; Ü-n in den Salzkothen, zur Unterstützung der Mauersteine über Thüren rc. gelegte Eisen rc. — Um-: 1) die umliegende Gegend, Umgebung: Die U. ist durch die Aussichten auf die Küsten sehr interessant. Kosegarten Rh. 2, 123; 90; Michelstadt und die Umlag. Zinkgräf 1, 11. — 2) (Buchdr.) die beim Abzug des Korrekturbogen um die Schriftseiten in der Form gelegten Pappstreifen. — 3) s. An-L. 13. — Unter-: etwas Untergelegtes, worauf Etwas liegt oder ruht: Einige Bogen Papier als U. beim Schreiben; Die U. unter einem Faß, Hebebaum; Die U. [das Bodenbrett] eines Leiterwagens; Die U-n des Pochtrogs, die eisernen Platten auf dem Boden u. ä. m., s. Lager 4g. Auch übertr., wie Grund-L.: Der Mathematiker, dessen Formel immer noch richtig bleibt, wenn auch die U. nicht zu ihr paßt, auf die sie angewendet wurden. G. 37, 11; Verlangte ich nun zu meinen Gedichten eine wahre U., Empfindung oder Reflexion. 21, 82; Da wir ja keine geistige Wirkung ohne körperliche U. gewahr werden. 32, 349 rc. — Vor-: etwas Vorgelegtes, z. B.: 1) etwas das Fortrollen eines Wagens, einer Tonne rc. Verhinderndes: Eine V. unter die Tonne schieben rc. — 2) etwas zur Debatte, zur Berathung rc. Vorgelegtes: Die Regierung hat den Kammern neue V-n gemacht; Die Gesetz-V-n der Regierung wurden vom Parlament angenommen, abgelehnt rc. — 3) vielfach techn., z. B.: a) (Buchbind.) die den Ausschnitt des Bretts an der Heftlade ausfüllende Leiste. — b) (Buchdr.) vgl. 2: Das, wovon abgesetzt wird . . ., wird das Manuskript genannt; bei Tabellen und Accidenzen auch Schema oder V. Franke Kat. 45. — c) (Chem.) Recipient, das vor die Öffnung des Destillierkolbens gelegte birnförmige Gefäß. — d) (Drechsl.) ein bewegliches Stück zw. Docke und Richtstück der Drehbank. — e) (Fuhrw.) Vorspann, frisch vorgelegte Pferde (mundartl.). Adelung. — f) (Wasserb.) eine Senkschlacht, ein Senkwerk. — Welt- [1b]. — Wende- [10]. — Wider-: 1) etwas gegen oder wider Etwas Gelegtes, das darin Stütze und Widerhalt findet, z. B. bei Gewölben die Mauer, worauf ein Gewölbebogen mit seinem untern Rand ruht, s. Widerlager: Die äußern W-n, die Zwischen-W-n oder Mittelpfeiler einer Brücke; Wir . . haben nur das Partikelchen eines freien Lebens auf der Universität, toll und humoristisch genug, aber ohne eine bedeutende W. Gervinus Lit. 5, 167; Nur als Stütze und W. dienen. G. 20, 151; Scheint sich der Himmel als großes Gewölbe auf die Erde als seine W. zu stützen. Jahn (Herrig 24, 431); Stange, deren oberes Ende an einer elastigen W. befestigt ist. Karmarsch 2, 527 rc. Dazu: Widerläger, m., -s; uv.: (Bergb.) Arbeiter, der den Raum zu den W-n im Gestein aushaut. — 2) (Rechtsspr.) das der Frau für ihre Aussteuer im Ehevertrag ausgesetzte Witthum oder „Widerleg," „Gegengeld." Adm. 2, 453, auch Gegen-L., -Vermächtnis, vgl. Widergeld und widerlegen. — Zeit- [1b]. — Zu-: 1) zugelegtes Geld rc.: Beim Tausch eine Z., Geld-Z. machen rc., nam. in Bezug auf Besoldung rc.: Besoldungs-Z. W. 14, 29; Um eine Z., Gehalt-Z. einkommen; Einem eine Z. bewilligen rc. — 2) = Beilage 1a: Einige Gemüsen und Z-n zu dieser gar zu magern Kost. W. 24, 69; Fleischer-Z. — 3) Z. einer Brücke, die obre Bedeckung, womit sie zugelegt wird. — 4) (Zimmern.) Gerüst: Die Steine . . ., die Z., an der sie eben arbeiten . . ., gehören zu unserm Hause. G. 6, 321, s. zulegen 4. — 5) (mundartl.) Beschuldigung. — Zwischen-: etwas Zwischengelegtes, Zwischenschicht; nam. auch bei den Teppichwebern, eiserne Plättchen zw. der Kettenruthe und den dadurch gleichmäßig anzuspannenden Latzen des Schafts am Webstuhl. — Zwitter- [10] u. ä. m.

II. *Lage (it., lâdʒhe), f.; -n: Agio (s. d.), Geld. AClara (Wackernagel 3, 1, 904 Z. 20).

III. Läg(e), Läg(e) (lêge), a.: (mundartl.) 1) niedrig. Dazu Schiff.: Nicht lager: Befehl an den Steuernden, das Schiff nicht weiter abfallen zu lassen, Ggst.: Nicht höher (s. hoch 2f); Landwirthsch.: Das Getreide wird lager, lagert (s. d.) sich, wo Frisch u. A. „lager" als Positiv fassen. — Läg, geläg, niedrig geneigt, nicht steil; Abläg, sanft abwärts geneigt; Anläg, sanft ansteigend. Theuerdank 17; (Bergb.) Donläg, gegen den Horizont geneigt, unter einem Winkel von 50—80 Grad (s. Dohne, Anm.). Nbnf.: donlege, donlegig; Je nachdem die Schächte seiger oder tonnlägig sind. Karmarsch 1, 174 rc. — Auch: niedrig im Werth: Der gemeine Mann fing an, die Kirchendiener leg und unwerth zu halten. Mathesius Luth. 128b; Obwohl der leidige Satan die Schulen verächtlich und lege hielte. 3b rc. Ferner: Leg: kraftlos, kränklich, schlimm (vgl. leid I 1).

I. Lägel, n., -s; uv.; -chen, ein; -: Fäßchen, gw. von größrer Weite als Höhe; auch als Maß: Ein Legel Weins. 1. Sam. 16, 20 rc.; Da ein leeres L. sich alsdann mit Wein füllte. Hagen Nor. 11; St. Othmar's L-ein. Matthesius (Wackernagel 3, 1, 427 Z. 19); L. mit Rheinfall, Malvasier. HSachs G. 1, 48; Stumpf 358a; Jährlich 60 Läglen Öl. 361a; Ein L. . . mit kühlendem Breihan. V. 2, 92; Aus bauchigem Läglein. Ar. 1, 173 rc. Als ein Maß für eiserne Nägel Adm.; Fisch-, Milch-, Salz-, Wagenschmier-, Wasser-L. ebd.; Wein-L. rc.

Anm. Aus lat. lagena, ahd. lagella (f.), mhd. lägel, bair.: die Lagen, verkl.: das Läglein; vgl. (Litth.): Ein kleines Fäßchen („Lôchel") mit Bier. Temme schw.M. 3, 97; 147; nach Adelung oberd. auch fem., vgl.: Wo der Wein darinnen steht, | stützet mir die Legel [Ez. oder Mz.?] unter. Opitz 2, 18. Vgl.: Eine Loge Rheinfall. Schweinichen 2, 303.

II. Lägel, n., -s; uv. (-s): 1) Reepschläg.: ein mit der Hand zu umspannender Packen Hanf, worin die Flietschen oder Wurzel-Enden alle auf einer Seite liegen, Riste (s. d. und Loppe). — 2) Schiff.: kurze ringförmig mit beiden Enden an das Leik eines Segels gesplißte Stücke Tau, zur Befestigung der für die Handhabung der Segel nöthigen Taue, wonach sie unterschieden werden, z. B.: Bulien-, Gording-, Reef-L. rc., niederd. Leuwer, vgl. Säuger.

Verauslagen: s. Auslage 1a.

Lager, n., -s; uv. (Läger); -chen, lein; -: der Ort des Liegens, Ruhens, Rastens, zuw. auch das Liegen selbst und etwas zu Boden Gesunknes und dort Liegendes, Gelagertes rc., nam.: 1) der Ort, wo man sich zur Ruhe, zum Schlafen hinlegt: a) von Pers., vgl. Bett: Ein L. auf bloßer Erde, auf Streu; Ein hartes, weiches L.; Daß er sich schlafen legte auf sein L. 2. Sam. 11, 13; Ich schwemme mein Bette . . . und netze mit meinen Thränen mein L. Ps. 6, 7; Alles L., darauf er lieget. 3. Mos. 15, 4; Du bist auf deines Vaters L. [zu seinem

Weide] gestiegen. 1, 49. 4 ꝛc.; Ruhe nur so fort | auf dem L. dort. G. 1, 169; In meinem weichen L–chen. Goltz 1, 68; Kein Veilchenbett im Paradies | geht diesem L. vor. Hölty 105; Als die Jünglinge vom bemoosten L. | auf sich richteten. Platen 4, 282; Er wälzt sich glühend auf dem L. Sch. 71a; Das letzte L., Sterbe-L. Oft, nam. früher = Kranken-L., Krankheit, bei der man bettlägrig ist, z. B.: Komm' ich vom L. auf. L. 1, 16; Zum L. bin ich noch nie gekommen. Rabarr Br. LXVI; Ob Jene, die da liegt, des L–s sterben soll. Rachel 1, 55; Nach langem L. gestorben. Schweinichen 3, 164; Kam des Lägers auf. Weidner 273 ꝛc. — b) von Thieren: Dem Hund, den Pferden ein L. im Stall zurecht machen; Das Kuh-L. auf dem Felde; Die zahmen Thiere lagen in ihren Ställen, die wilden sicherlich in ihren L–n. Goltz 1, 76, so nam. auch weidm. von Thieren, die sich niederlegen, z. B.: Das Schwein hat ein L. und kein Bette (s. d. 2a). Döbel 1, 25a; Kluft, darein die Bärin sich ein L. von Moos und Laub zusammenbringet. 33a; Der Luchs hat ein L. 34b; Der Wolf hat einen Bau oder ein L. 36b; Um Kletzen wie den Hasen im L. anzugreifen. L. 13, 225 ꝛc., so: Bären-, Biber-, Dachs-, Eichhorn-, Feldhühner- (s. c), Fuchs-, Hamster-, Hasen-, Hunde-, Igel-, Iltis-, Kaninchen-, Luchs-, Marder-, Mäuse-, Otter-, Ratzen-, Wiesel-, Wolfs-L. ꝛc. — c) Ein L. Feldhühner (s. b und vgl. 6), die zusammengelagerten. — 2) der einem Zuge, Heere (s. d.), nam. einem Kriegsheere zum Rasten dienende und dazu eingerichtete Ort, mit Einschluß der dazu gehörigen Zelte ꝛc., oft auch der darin gelagerten Truppen (s. 6 ꝛc.), vgl.: Die uralten Teutschen, ehe sie Städte und Festungen gehabt, haben ihren Sitz und Bleibungsort ihr L. genannt. Der jedesmalige König oder die Fürsten hatten ihr Hof-L.; die Hausväter mit den Ihrigen hatten ihr Haus-L.; insgesammt, wo man sich niederließ war das Ab-L.; gings zur Hochzeit, so war es das Bei-L.; mußte man wach und versammelt sein, war es das Feld-L.; da die ganze Heeresmacht sich aufhielt, war das Heer-L. ꝛc. Schottel 254, s. auch Ab-L. — Ein L. abstecken; aufschlagen; befestigen; verschanzen; abbrechen; Aus dem L. rücken; Wie ihr trompetet, so sollen die L. aufbrechen, die gegen Morgen liegen. 4. Mos. 10, 5; Feuer verzehrete die äußersten L. 11, 1; Von heute an die Republik!— | zwei Läger [sich feindlich entgegenstehnde und einander bekämpfende Parteien], nur auf Erden: | die Freien mit dem kühnen Blick, | die Sklaven. Freiligrath Pol. 1, 43; Wie er .. seine Läger .. vortrefflich wählt. Heinse Hild. 1, 337; In Lägern, unter rauhen Kriegern. Klinger Glas. 306; Sich in die französischen Läger gewagt, um sie auszukundschaften. Niebuhr Schr. 1, 10; Wallensteins L. Sch. Wallenst. 1, 1; Ich sollte .. in die hohlen Läger Menschen sammeln. | Ich that's, die Trommel ward gerühret. 2, 117, was der Herausg. nicht nöthig gehabt hätte, in die allerdings gewöhnlichere Form der Mz. ohne Uml. zu ändern (Sch. 380b), wie denn bei Ältern selbst die Ez. Läger gw. ist, z. B. Berlichingen 247; Zinkgräf 1, 121; 289 u. o. — a) Türkisches L., nach der Ähnlichkeit auch eine Venusmuschel, Venus castrensis und eine Walzenschnecke, Voluta porphyria. — 3) (s. 2) der Ort, wo ein Hirt (Nomade) mit seiner Herde weidend rastet oder lagert, z. B.: Jakob .. machte sein L. vor der Stadt. 1. Mos. 33, 18 ꝛc., nam. schwzr.: Das Läger, abgetheilter Bezirk einer Alpweide, den man z. B. zu 3 oder 4 Wochen wechselt, wenn das Gras auf demselben vom Vieh abgeweidet ist. Stalder; Die Hirten bewegen sich auf die höchste Stufe der Alp in 4 „Staffeln" oder „Lägern" hinauf. Kohl A. 1, 222; Frommann 6, 401 ꝛc. Bei Schm. als masc.: Der Leger, das Geleger, auf den Alpen, Weideplatz, gw. mit einem oder mehrern Ställen und Hütten versehen ... Die Niederleger, die sich auf den niedern Gebirgshängen befinden, werden gw. im Juni beweidet. Im Juli wird das Vieh .. auf die Hochleger getrieben ꝛc. — 4) der Ort, die Vorrichtung, wo Ggstde liegen, aufbewahrt liegen, ruhen, z. B.: a) Das L. eines Steins, Grenzsteins. — b) L. im Keller für die Fässer, worauf sie festliegen (Keller-L.); Viel Wein, Bier auf dem L. haben; Bier aufs L. brauen, um es hinzulegen und ablagern (s. d., vgl. Lagerbier) zu lassen. Auch das auf dem L. liegende Getränk (vgl. 6 ꝛc.): Ein großes L. von Weinen, Wein-, Bier-L. haben ꝛc., versch. 6b. — c) der Ort für einen bedeutenden Waarenvorrath zum Verkauf, oft mit Einschluß der Waaren (vgl. 6 ꝛc.): Die Miethe fürs L., Waaren-L.; Große Vorräthe auf dem L., ein großes, reichhaltiges, wohlassortiertes L. haben; Waaren-L., Ellenwaaren-, Galanterie(waaren)-, Glas(waaren)-, Kurzwaaren-, Material(waaren)-, Spielwaaren-L. ꝛc.; Bücher-L. und zwar Verlags- und Sortiments-L.; Cigarren-, Tabacks-, Leder-, Möbel-, Spiegel-, Tuch-, Uhren-L. u. s. f., vgl. die entsprechenden Zssg. von Laden, Niederlage, Magazin, Gewölbe ꝛc. — d) Artill.: Das L. des Mörsers ꝛc., der untre runde Theil, worin die Ladung liegt; Ggst. Flug (s. d. 4). — e) Bauk.: das Holz, die Balken ꝛc., worauf der Fußboden gelegt wird. — f) Bergb.: im Fahrschacht Hölzer, worauf die Bühne zu einer Fahrt angelegt wird, im Kunstschacht eine Unterlage, worauf die einzelnen Sätze befestigt werden ꝛc. — g) Botan.: Manchmal sind sie [die Samen der Staubpilze] durch eine vertrocknete Gallertmasse verbunden, welche Stock, L., Unterlage heißt. Oken 3, 47. — h) Maschin.: L., Zapfen-L., der Theil, worauf der Zapfen einer Welle liegt. Ähnlich: Hals-L., worin eine Spindel läuft. Karmarsch 1, 827; 2, 687 ꝛc.; In dem Schlitze des Gestells auf und ab beweglich. .. Zur Unterstützung des Schlitz-L–s. 3, 149 u. ä. m. — i) Strumpfwirk.: das hölzerne Gestell des Strumpfwirkstuhls u. ä. m. — 5) zuw. das Liegen, z. B. (veralt.): Der Bärmutter Läger [Lage] zw. dem After und der Blasen. Zinkgräf 1, 223. So nach Adelung: die Stellung des Fechtenden (s. Lage 5); ferner: a) Landwirthsch.: Das Getreide geht zu L., lagert sich, legt sich zu Boden, z. B. auf zu geilem Boden oder durch Platzregen. — b) Das Vieh kommt zu L., bleibt im Morast stecken. — 6) zuw. etwas Liegendes (s. 1c; 2; 4b u. c), nam.: a) Bienenz.: liegende Bienenkörbe im Ggst. der stehenden oder Ständer. — b) eine aus einer Flüssigkeit zu Boden gesunkne Schicht, gw. Bodensatz, vgl. Mutter: Der Wein riecht, schmeckt nach dem L.; Franzwein auf ein L. von Ungarwein füllen; Bier auf dem L. [der Hefe] stehen lassen; Wein-, Bier-L. [Hefe], versch. 4b. — c) Bergb., Geolog. (vgl. b): Befinden sich Erze zw. den Schichten des Flözgebirges oder den Schiefern des krystallinischen Grundgebirges, so daß ihre Lage und Ausdehnung nach denjenigen der Schichten oder Schiefer bestimmt wird, so heißt man ein solches Erzvorkommen ein L. ꝛc. Oken 1, 838; Burmeister Gsch. 131. Auch verallgemeinert (s. 4c): der Ort, wo Vorräthe nutzbarer Fossilien ꝛc. in Schichten liegen und die Vorräthe selbst: In Gegenden, wo es an Kalk-L–n gebricht. G. 4, 206; Die reinen Quarz-L. Humboldt K. 1, 278; Einzelne, bestimmt begrenzte Gebirgsmassen, Gebirgs-L. .. und von diesen Gebirgs-L–n wieder einzelne Theile oder Massen, welche den eigentlichen Stoff zum Bergbau bilden. Man nennt sie die den Gebirgs-L–n untergeordneten Massen. ... Solche untergeordnete Massen, die zw. den Schichten des umschließenden Gebirgs-L–s sich finden, heißen L. Die Gebirgsmasse, welche auf dem L. ruht, heißt das Hangende des L–s; die Gebirgsmasse aber, worauf das L. ruht, das Liegende des L–s [s. Über-L.]. Zeigen die L. im Allgemeinen eine gleichbleibende Mächtigk., so pflegt man sie tafelförmig [vgl. Flöz 1] zu nennen. ... Sind die L. von krummen Flächen begrenzt und zeigt sich nam. nach der Erdoberfläche zu die Konkavität, so heißen sie kesselförmig, welche Gestalt manche Braunkohlen-L. haben. Haben sie gegen ihre Ausdehnung nach der Länge und Tiefe eine bedeutende Mächtigkeit, so nennt man sie stockförmige L. oder Stöcke, wohin z. B. manche Gips-L., das Erz-L. im Rammelsberge ... gehört; wenn sie endlich zu größeren Gebirgsmassen sich ausdehnen, stückgebirgsförmige L., wohin .. das Eisenerz-L. des Tabergs in Schweden gehört. Karmarsch 1, 163; Klüfte der Gesteins-L. ... Thon- und Mergel-L. 66; Geschiebe-L. Volger EG. 512; Torf-L. ꝛc., nach den versch. Fossilien.

Anm. Über Läger in Ez. und Mz. s. 1a und nam. 2.

Zssg. s. [1b; 4c und 6c] und danach analog unzählige; ferner z. B.: Ab-: (veralt.) 1) s. [3]. — 2) Der Meierhof, worauf der Körper des heil. Alexanders ein A. hatte, als er nach Wildeshausen gebracht wurde. Möser Osn. 1, 308, — wo er unterwegs abgesetzt wurde. — 3) die Einkehr des Fürsten bei Unterthanen, in Klöstern ꝛc. und das Atzungsrecht daselbst, z. B.: Wir wollen .. das Kloster .. mit den 14tägigen Hasenjäger-A–n, so wir von Alters hero im Kloster gehabt, hinfüro verschonen und uns derselbigen hiemit begeben haben, jedoch vorbehältlich unsers Herbst-A–s im Kloster Dobbertin und des alten Jäger-A–s, so wir auf des Klosters Bauersleute von unsern Vorältern erblich hergebracht, wie wir denn auch die alten wohlhergebrachten A. in beiden Klöstern ... uns furbehalten. Erbvergl. Beil. 4 (von 1572) u. o.; dafür auch Lager, s. Frisch 1, 565a. — Auf- [4]: worauf Etwas liegt: So erhielt man das vordre A. für den Pfeil. Rüstow gK. 21; Feste A. der Spieße. 44, vergl. Auflage 6 und 9. — Aus-: (veralt.) das Lager oder Liegen, Schlafen außerm Hause: Das Auslaufen und nächtliche A. Olearius Reis. 49a. — Bauern- [2]: armseliges Lager. Fischart B. 37b. — Bei-: s. [3] das Beiliegen (s. d. und Beiliegerin): Sein B. mit der schönen Hipparchia in der .. Stoa öffentlich vollziehen. W. 3, 278; gw. Hochzeit fürstlicher Personen: Die russische Kaiserin ... zur Gefährtin meines Lebens ... Auf ein so hohes B. G. 14, 166; An dem B. der Herzogin Maria mit Erzherzog Maximilian. JvMüller 24, 229 ꝛc.; Die Euch angetraute, durch öffentliches Schein-B. [durch den stellvertretenden Gesandten] verbundene Gattin. Th. König Luth. 1, 89 ꝛc. — Bier-: 1) [4b]. — 2) [6b]. — Dornen-: s. Rosen-L. — Ein-: 1) Das ehemals üblich gewesene .. Einreiten, Leisten, Leistmahnung, E., Obstagium ..., da Einer versprechen müssen, sich an einen gewissen Ort zu stellen und allda öffentliche Gesellschaft zu halten, solang bis der Eingerittene oder Eingelagerte seinem Versprechen gemäß Satisfaktion gegeben. Pistorius Berlich. 86; Daß, wofern ich dir bis dahin nicht gerecht werden könnte, ich mein E. mit zwei Knechten und drei Pferden hier im Rebstock halten will, bis du befriedigt bist. Spindler Jud. 1, 33; Schweinichen 2, 191 u. o. — 2) Einquartierung, Quartier: Ich wollt, daß die Einläger eins aufhöreten. 84; Schafft ihn in sein früheres E. John M. 94 ꝛc. — Einschließungs- [2]: für ein Belagrungsheer. — Exercier- [2]: zu militärischen Übungen bezogen. — Feld- [2]: Heeres-L.: Ein Kind träumt ich Feldläger, Schlachten. Gleim Phil.; Sch. 322a ꝛc. — Fisch- [1b]: Ort, wo sich viele Fische aufhalten. — Friedens- [2]: für Truppen in Friedenszeiten, s. Exercier-, Lust-L. — Füll- [4b]: für die aus dem Gärbottig zu füllenden Bierfässer. — Ge-: veralt. statt Lager, z. B. [3]; ferner [1a]: Hub er seinen Kopf aus dem Geläger auf. Schaidenreißer 61b ꝛc.; [1b] Die Hasen .. in ihrem Geläger. HSachs G. 2, 112; ferner [2]: Hier diesshalb des Wassers | schlug man das Geleger an. Uhland V. 455 und noch alterthüml.: Im Schiffs-G. B. 142a. — Hals- [4b]. — Haupt-: ein hauptsächliches Lager, nam. [2]: Hauptquartier, wo der Feldherr sich befindet. — Heeres- [2]. — Hoch- [3]. — Hof-: s. [2] der Aufenthalt eines Fürsten mit seinem Hofstaat: Sein H. wo halten; Das H. mit dem Feld-L. zu vertauschen. Pz 3, 157; Nach Pella an sein H. zu kommen. W. 13, 213. — Jagd-: Jägerablager. — In-: Ein-L. — Kalt-: kaltes Lager, d. i. die Zeit, wenn in den Salzkotten nicht gesotten wird. — Keller- [4b]. — Kranken- [1a]: der Ort des Krankliegens und das Krankliegen. — Kriegs- [2]: vergl. Friedens-L. — Leichen-: 1) Sterbelager. — 2) Begräbnisplatz, Kirchhof. Sch. 1b. — Lust- [2]: ein zur Begehung einer Lustbark., eines Festes, nam. eines soldatischen, angestelltes Lager, s. Friedens-L., auch übertr.: In jenen Zeiten und Ländern, wo die Erde noch ein leichtes L. der Dichtkunst war. JP. — Marsch- [2]: für Truppen auf dem Marsch. — Nacht-: das Übernachten und der Ort desselben (Nacht-Quartier, -Herberge) sowohl für Truppen als für einzelne Pers. — Nieder- [3]. — Observations- [2]: für ein Observationsheer, das bei einer Belagrung den Entsatz verhindern soll. — Paß- [2]: dem Feind den Durchgang durch einen Paß zu wehren. — Posten- [2]: das eigentliche Kriegs-L. — Rast- [1; 2]: Lager zum Rasten, Ruhe-L. — Räuber- [2]. — Rosen- [1a]: ein Lager von Rosen (s. d.): Sie legt sich neben ihn | aufs R. hin. W. 10, 21; Zum R. Auroras [Osten]. 26, 293, oft als weiches, wollüstiges Lager und übertr. wie der Ggst. Dornen-L., vergl. Schwanen-L. ꝛc. — Ruhe-: Rast-L. — Schiffs-

[2]: namentl. bei den Alten ein Lager als Schutz der Schiffe in feindlichem Lande, See-L., s. Ge-L. — Schiffs- [4b]. — Schmerzens- [1a]: Lager, auf dem liegend man Schmerzen erduldet, vgl. Kranken-, Dornen-L. ꝛc. — Schwanen- [1a]: weiches Lager aus Schwanenflaum, vgl. Rosen-L.: Dem der harte Grund ein Schw. ist. W. 3, 167; 10, 59. — Seß-: Schiffs-L. — Sommer-: ein Lager im Sommer, z. B. [1; 3], nam. aber [2], s. Winter-L. — Sortiments- [4c]. — Stand- [2]: ein stehendes, für längre Zeit dauerndes Lager im Ggs. zum Marsch-L., vgl. Tag-L. — Sterb(e)- [1a]: Sterbebett, letztes Lager: Haben auch auf ihrem Sterbe-L. Nichts mitgenommen. Hebel 3, 421. — Still- [2]: Stand-L. — Streu-, Stroh- [1a und b]. — Tag-: Stand-L., im Ggs. zum kurzdauernden Nacht-L.: Lag der .. Niederhauptmann .. im T. Talvj 2, 257, nach dem Serb., vgl. ngr. [ὁ]λημέρι das Lager (v. ὅλην τὴν ἡμέραν). — Thales-: ein Thal als Lagerplatz: Th., Bergesschanze. Platen 2, 17. — Todten-: Leichen-L. 1 und 2. — Über-: ein sich über Etwas hin dehnendes Lager, nam. im Bergb. [6c]: Die Schicht ... Ihr Liegendes (Unter-L.) ... Ihr Hangendes (Ü.). Burmeister gW. 1, 293. — Unter-: ein unter Etwas liegendes, ihm als Stütze dienendes Lager (vgl. Auf-L.), s. Über-L.; ferner z. B. (Mühlenb.) = Tragebank; (Bauk.) vierkantige Hölzer, worin die Säulen eines Kastens ꝛc. eingezapft sind; ein Klotz oder Balken, worauf lange Balken ruhn, auch Unterläger. — Ur-: bei Schottel s. [2] als etymolog. Deutung für Orlog (s. d.). — Verlags- [4c]. — Versammlungs- [2]: wohin man ein Truppenkorps zusammenzieht; Wieder-V. ꝛc. — Vor-: der vordre Theil des Lagers, nam. [2], vergl. Vorstadt ꝛc. — Wider-: s. Widerlage 1: Gesetzt man legte den Schnitt vom Hacken her durch die zweite Zehe, so würde das Hackenbein das W. hinten bilden ꝛc. Burmeister gW. 2, 321; Zunft und Innung, welche die stärksten W. gewesen sind des deutschen Bauern- und Bürgerthums. Immermann 6, 307; Bogen ..., deren jeder etwa 30' Höhe vom W. hat. Jahn 1, 410 ꝛc. — Winter-: ein Lager für den Winter, z. B. [1b]: Das W. des Bären ꝛc., nam. [2] zum Überwintern für Truppen, Ggs. Sommer-L. — Zapfen- [4b] u. ä. m.

II. Läger, Läger: s. I und Lage III u. 1, Zssg., nam. Nieder- und Widerlage.

Wegelager-ei, f.; -en: das Wegelagern und die so verübte Räuberei, s. Buschklepper, Räuber, und fortbild.: Weglagerei, so am liebsten die .. Sprachen des Alterthums um Kunstworte beutet. Jahn M. 195. — -er, m., -s; ꝛv.: ein Wegelagernder: Die auf die Messen ziehenden Handelsleute von W-n, edlen und unedlen Geschlechts, willkürlich geplagt und geplackt. G. 20, 21; 30, 134; übertr.: Des menschlichen Lebens W.: Ehre, Geiz, Neid, Wein und Liebe | sind des Menschen Lebensdiebe. Logau 564 ꝛc. — -isch, a.: in der Weise eines Wegelagrers. — -erschaft, f.; -en: 1) eine Gesammtheit Wegelagrer. — 2) (o. Mz.) das Wegelagrer-Sein. — -erthum, n., -(e)s; 0: Wegelagrerschaft (2): Ein verhaberungnes W. Kapper Gbr. 2, 232 ꝛc.

Lägerhaft, a.: 1) s. bettlägrig, Anm. — 2) Bauk.: L-e Feldsteine, mit zwei platten Seiten, zum Vermauern tauglich.

Bett-läg(e)rig, a.: krank, so daß man zu Bett liegen muß: B. sein; Die Schwäche, die aus einem b-en Zustand gar leicht erfolgt. G. 25, 166; B-keit.

Anm. Veralt. lagerhaft(ig). Olearius Reis. 250b; lägerhaftig. Schweinichen 2, 148 ꝛc. — Analog: In unserer gebildeten sophaläg erigen [bequem auf dem Lotterbett ruhenden] Welt. Auerbach Leb. 2, 201.

Lagern: 1) intr. (haben und sein): im Lager liegen; hingestreckt liegen; ruhen; rasten; auf dem Lager liegen, z. B.: a) von Pers., nam. von einem Heer, einer Schar ꝛc.: Das Heer war dort gelagert, lag dort (s. 1 und 3); Das Heer brach, nachdem es dort einige Zeit gelagert [im Lager gerastet] hatte, auf; In Jemandes Laden (Heine Rom. 121), auf dem Verdeck (Gerstner gR. 2), auf wasserlosen Haiden (Prutz 3. 100), um ein Kohlenfeuer (Laube Schw.M. 3, 158) l. ꝛc.; Vor Myriaden Volks ist mir nicht bange, | umher gelagert wider mich. Mendelssohn Ps. 3, 7; [Der Soldat steht] gegenüber | dem Staat gelagert, den er schützen soll. Sch. 356b; Schön ist der Friede! Ein lieblicher Knabe | liegt er gelagert am ruhigen Bach. 497a ꝛc. — b) von Thieren: [Der Eber] lagerte sonst in dem Schilf. Jacobs Verm. 2, 67; Gemsen, welche Nachts gw. fest l. [ihr festes Lager haben]. Tschudi Th. 364; Erdgelagerte Baue. Immermann M. 1, 295 ꝛc. — c) (s. a) mit sachl. (personif.) Subj. = liegen, ruhen: Tiefe Nacht, undurchdringliche Finsterniß lagerte [lag ausgedehnt, herrschte] um ihn. Drechsel KB. 3, 9; Welche tiefe Mittagsschwüle | lagert [ruht, liegt, brütet] überm Thal! Geibel Jun. 266; Eine unheimliche Trübe lagerte über dem Gemach. Lewald Ferd. 2, 28; Ein verklärtes Lächeln lagerte auf seinem .. Antlitz. Prut Mus. 2, 344 ꝛc. Seltner: Wolken, die bis auf die Dächer zu l. [gelagert herabzuhängen] schienen. Alexis H. 2, 3, 181 ꝛc., vgl. 2. — d) kaufm.: Eine Waare lagert wo, liegt zum Verkauf dort aufgespeichert ꝛc. — e) Landwirthsch.: Das Getreide lagert, lagert sich (2), geht zu Lager, wird lager, die Halme legen sich auf die Erde: Über das L. des Weizens: Das Stroh biegt sich knieförmig in der Mitte des Halms um und das ganze Feld lagert sich nach und nach, Halm um Halm, Stengel um Stengel; zieht man eine l-de Weizenähre an sich ꝛc. Landwirthsch. Ztg. (55) 341. — f) Geolog.: Das Vh. der einzelnen Gebirgsmassen zu einander nennt man Lagerung ... Berühren sich zwei Gebirgslager in einer horizontalen oder schwachgeneigten Ebene, so zeigt sich immer deutlich das eine auf das andere gelagert [s. a und 3] und ein solches Verbindungsverhältniß bez. man mit dem Namen der Auflagerung. ... Massen, deren Schichten parallel sind und die also ein gleiches Streichen und Fallen haben, zeigen gleichförmige Lagerung ꝛc. Oken 1, 568. — 2) refl. = 1, aber auch: sich zum L. (1) begeben, vgl.: Sich wo und wohin l., z. B.: a) (s. 1a) Er hat niedergekniet und sich gelagert wie ein Löwe. 1. Mos. 49, 9; Er wird sich l. zw. die Grenzen. 14; Sie lagerten sich in Etham vorn an der Wüste. 2, 13, 20; 4, 1, 50; 2. Kön. 6, 8; Sie lagerten sich [lagen zu Felde] wider sie. Richt. 6, 4; Hieß das Volk sich l. auf das Gras. Matth. 14, 19; Mark. 8, 6; Brüder, lagert euch im Kreise! [rund umher]. Auswahl der Lieder 212; Lagert sich | längelang in ihren Schatten. Gleim 3, 427; Myriaden lagerten sich auf dem verbrannten Boden. Klinger 8, 22; Rohe Horden l. sich ... auf dem verheerten Boden. Sch. 319a; Bereite mein Bett ..., daß ich mich selber | lagere (s. 3). V. Od. 23, 172 ꝛc. — b) (s. 1b) Da ließ er die Kamele sich l. außen vor der Stadt bei einem Wasserbrunnen. 1. Mos. 24, 11; Käfer, die sich an die Zäune l. Nah. 3, 17; Die Tauben haben sich gelagert auf dem Dach. Opitz 1, 127 ꝛc. — c) (s. 1c) Der Zorn meiner guten Sophie lagerte [legte] sich wie ein Alp auf meine Brust. Börne 2, 190; In grauem Duft und blauer Ferne l. sich [liegen] die Gebirge .. herum. Heinse A. 2, 7; Eine finstere Falte des Unmuths lagerte sich auf der denkenden Stirn. Immermann M. 1, 49; Die Schatten der Schwermuth lagerten sich noch dunkler über seine Stirne. Lewald W. 3, 159; Welche Wolke lagert sich auf deiner Stirn? Platen 3, 23; Die Sonne .. lagerte sich .. hinter schwarze Wolken. Pfälzer Vers. 1, 116 ꝛc. — d) s. 1e. — e) (s. 1f) Gewöhnlich lagert sich der Gneiß unmittelbar auf Granit. Burmeister Gsch. 204, vgl.: Das Dicke lagert sich als Bodensatz auf dem oder auf den Grund ꝛc. — 3) tr.: zu 1 und 2, vgl. nam. 1a und f: gelagert sein, z. B. a) Gott lagerte [postierte ꝛc.] vor den Garten Eden den Cherubim. 1. Mos. 3, 24; Wenn das Heer zu l. ist. 4, 1, 51; [Krieg], der .. die ganze Macht der Fürsten Griechenlands | um Troja's Mauern lagerte [ins Lager, ins Feld rief]. G. 13, 19 ꝛc.; Polster ..., | um sich selber bequem und besuchende Gäste zu l. V. Od. 3, 350 ꝛc., auch: Ich lagerte zur Ruhe meine Glieder [mich]. Cham. 4, 35. — b) Ich will selbst meine Schafe weiden und ich will sie l. Hes. 34, 15; Gott ist mein Hirt ..., er lagert mich auf grüne Weide. Mendelssohn Ps. 23, 3 ꝛc. — c) (s. 1d) In den Stapelplätzen müssen die Waaren gelagert werden. — d) (s. 1e) Der Platzregen hat den Weizen gelagert ꝛc. — 4) Lagerung, das Lagern und die Art und Weise desselben, s. z. B. 1f; Die Lagerung der Kaufmannsgüter (1d), des Weizens (1e) ꝛc. In Zssg. (s. d.), nam. zu 1f auch die gelagerte Masse.

Zssg., vgl. die von betten, z. B.: Ab-: 1) tr. und refl.: lagernd wo absetzen: Der sich a-de oder abgelagerte Bodensatz; Der Gichtstoff lagert sich in den Gelenken ab; [Das Meer] lagert hier das Treibholz ab. Volger GG. 325 ꝛc. Dazu: Triebsand-Ablagerungen [abgelagerte Schichten oder Massen] in den Flußbetten. 340; Die Kalkmassen sind nur vorläufige Ablagerungen, gleichsam Aufspeicherungen der im Übermaß angesammelten Stoffe. 457; Kohl R. 3, 290 ꝛc. — 2) intr. (sein): von Waaren, nam. Taback, Bier und Wein: durch längres Lagern an Güte zunehmen: Alte (s. d. III) abgelagerte Cigarre, vgl.: Ausgelagertes Bier. Grimm. — 3) tr., refl.: entfernt lagern, fort-, weg-l. — An-, tr., refl. u. intr.: lagernd anhäufen, ansetzen: Zuw. lagern sich auch auf breiten .. Kuppen oder an nicht sehr schroffen Wänden große Eismassen an. Kohl R. 3, 82; Die Absonderungen der jurassischen Gesteine, welche fast durchgehends den Boden bilden und an den Hügeln der Bretagne a. Vogt Oc. 1, 28; Die Wülste, welche zu Seiten des Magens angelagert sind. 255; Die Übergänge, Anlagerungen und was sonst [in den Gebirgen] vorkommen mag. G. 40, 302. — Auf-, tr., refl., nam. [1e]: auf Etwas lagern: Als die neue Schichtenmasse .. sich aufzulagern begann. Burmeister Gsch. 174; Zur Zeit ihrer Auflagerung. 6; Jene spätern nicht Versteinerungen enthaltenden Auflagerungen. ebd.; Der dem Glimmerschiefer aufgelagerte Kalkstein. Humboldt K. 1, 275; Die Auflagerung der Flözformationen. KlSchr. 1, 130; Die a-de Schneemasse. Körner Sch. 3, 308; Volger GG. 126 ꝛc. — Aus-: 1) tr., refl.: lagernd ausdehnen ꝛc.: Die Stadt lagert sich an einer weiten Ebene aus. Zschokke 8, 284. — 2) s. ab-l. 2. — Be-, tr.: 1) eig.: eine Festung ꝛc. mit einem Heerlager umgeben, um sie in seine Gewalt zu bekommen (vergl. veralt. behörlagern. Schottel 623b): Die belagerte Stadt entsetzen; Ein Ausfall der Belagerten; Dies Doppelheer will sich nun uns vereinen, | so daß wir, ganz umlagert, | zugleich hier sind Belagrer und belagert. Schlegel Span. 2, 50; Bei den Belagerungen ꝛc. Bei Älteren mit „ä" oder „e" statt „a". — 2) übertr. (s. 1 und uml.): Von Schmeichlern, von Bettlern belagert werden; Die Stadt ist innerhalb der Mauern von Kirchen ꝛc. belastet, ja erdrückt, außerhalb von Abteien ꝛc. blockiert, ja belagert. G. 25, 133; Von allen Seiten seh ich mich von Barieren belagert. Stein 3, 76; Nord- und Ost- und Wirbelwind | b. den allmächtigen Trident. Sch. 17b; Daß ihr mir nicht versammert, von hier und dort mich b-t. V. Il. 9, 312 ꝛc. — Ein-: 1) tr.: in einen Raum lagern, nam. [1f]: Flöze, die besonders in muldenförmige Vertiefungen zw. parallelen Bergzügen .. eingelagert sind. Burmeister Gsch. 231; Die dem Kalkstein mannigfaltig eingelagerten Agglomerate. Humboldt K. 1, 267; Die in den Kreidefelsen [Mz.] oft in großer Menge eingelagert sind. Karmarsch 1, 774; 2, 862; Zwischen dessen feinste Lamellen Quarz eingelagert ist. Mitscherlich 2, 2, 251 ꝛc.; Einlagerungen [eingelagerte Massen]. G. 40, 239; 300 ꝛc. — 2) (veralt.) Einen e., einleisten, verstricken (s. Einlager 1). Berlichingen 86; 105; auch refl.: sich im Einlager einstellen. 166. — 3) tr.: einquartieren. Jahn M. 209; Einlagerer, ein im Quartier Liegender, ein Einquartierter. 182; Einlagerung. Alexis H. 1, 1, 335 ꝛc. — Fort-: ab-l. 3. — Her-, Hin- ꝛc.: Alles, was in meinem Kreise webt, | hab' ich um ihre Kindheit hergelagert. G. 13, 233 ꝛc.; Reihe merkwürdig hingelagerter, bald reihenweis übersehbarer, bald sich verschiebender Ansichten. 18, 252; Unten hat sich der Hund hingelagert. 30, 473; Aufs .. Sommerbett .. lampfluftern hingelagert. Heinse A. 2, 215; Die von abspiegelnden Fensterscheiben über die Laden hinausgelagerte Stube. JP. 3, 126; Hinein-, hinunter-, hinübergelagerte Schichten, Massen ꝛc. — Hinter-: nach hinten hin lagern, Ggs. vor-l. — Neben-. — Nieder-: zu Boden lagern ꝛc.: Der niedergelagerte Weizen. — I. Über-: ein Lager bildend überdecken, nam. [1f]: Verlieren die ü-den Schichten ihre Stütze. Burmeister Gsch. 20; Stets wird der ältere Trachyt von dem jüngeren Dolerit durchbrochen und überlagert. 197; Thon, den der .. Steinmergel mit zahlreichen organischen Resten überlagert. 244; An den ü-den und unterteufenden Schichten. Volger GG. 440; 108; 216; 251; 157; Höhe der Überlagerung [der ü-den oder übergelagerten Schicht]. ebd.; Die fortschreitende Überlagerung der Bodensätze. 499 ꝛc. Auch z. B.: Sahen wir den Fichtelberg .. von einer schweren Masse festliegender Wolkenballen überlagert. G. 40, 323. — II. Über-:

hinüber-l.: Die übergelagerte Schicht, im Ggs. der überlagerten oder untergelagerten. — I. Um-: lagernd umgeben und umringen, vgl. be-l. 1 und 2: Der Kaiser .. umlagert' es [das Städtlein] mit Roß und Mann. B. 25b; Der Neid umlagert die Pfade der Gunst. Chom. 3, 235; Als die hohe Kraft von Ilios | umlagert stand. G. 12, 173; Vergebens suchte ich, mich Ihnen zu nähern ..., Ihr grausamer Schwager hatte Sie so umlagert. 17, 253; Geschäftsmännern, welche, von Hof zu Hofe gesandt, Fürsten und Minister um-l. 19, 99; Frankreich sei an allen seinen Grenzen mit solchen Unglücklichen umlagert. 25, 10; 253; Ist sie nicht von Begierden umlagert? 29, 260; Dein Herz umlagre ich mit Donnerschall. Hartmann Ver. 50; Das den Pol u-de Eis. Humboldt KlSchr. 1, 283; Wetterwolken umlagerten den Vollmond. Matthisson 106; Umstellt, umlagert und umdroht. Rückert 1, 68; Das Volk, das den Palast umlagert. Sch. 436b; 49b; Umlagre Gram dein Bett! Schlegel Rich. III. 4, 1; Nebel uml. die Stirn. V. Ov. 1, 23; Doch sind Das die Menschen, von denen sich ein König dermaßen umlagert sieht. W. 32, 271; 27, 304 ꝛc. — II. Um-: anders lagern: Die Waare muß umgelagert werden; Die Ursache liegt in einer Umlagerung der kleinsten Theile, welche sich bei der gw. Temperatur in eine solche wechselseitige Lage begeben, wie sie der andern Krystallform entspricht. Karmarsch 3, 202; Dessen Elemente sich in einem Umlagerungsprocesse befinden. 2, 6 ꝛc. — Unter-: hinunter-l., s. über-l. II. — Ver-: (veralt.) z. B.: Die Wege verl., lagernd versperren. Berlichingen 136. — Vor-: nach vorn lagern; lagernd vorschieben: Nach Deutschland hinein vorgelagerte [Berg-]Ketten. Daniel Geogr. 307. — Wechsel-: abwechselnd lagern, nam. [1f]: Übergangskalkstein, mit Grauwacke w-d. Burmeister Gsch. 165; 224 ꝛc. — Weg-: fort-l. — Wege-: auf den Wegen, Landstraßen lagern, um Reisende zu überfallen und zu berauben, s. legen 18; W-de Schnapphähne; Die alten Ritter haben gewegelagert ꝛc.; Wegelagerung, s. Wegelagerei ꝛc. — Zusammen-. — Zwischen-: z. B. [1f]: Solche zwischengelagerte Lavenergüsse. Volger UG. 59.

Lägig, a.: in Zssg. z. B. mit Zahlw.: aus so und so viel Lagen bestehend: Diese vierlagigte Bamme [geschmierte und belegte Brotschnitte]. ChMarezoll 3, 265; 266 ꝛc.

Lägig, a.: s. Lage III.

* Lagune (it.), f.; -n: inselreiche Sümpfe, nam. am Gestade des adriat. Meers, bes. bei Venedig. Platen 1, 310; 311 ꝛc.; Meer-L-n. 4, 227.

Lahm, a., -st: 1) in der Bewegung eines Glieds oder Organs durch die Unthätigk. dahin gehender Nerven gestört, nam. in Bezug auf die Extremitäten und ohne Zusatz gw. auf die Füße, vgl. hinkend: L. an den Füßen. 2. Sam. 4, 4; Die Blinden sehen, die L-en gehen. Matth. 11, 5; L. oder ein Krüppel. 18, 8; Ein L-er an Füßen. Apg. 26, 6; Wenn ihr ein l-es oder krankes [Thier] opfert. Mal. 1, 8 ꝛc.; Auf der Bettelfuhr ein l-er Mensch. Hebel 3, 142; Sie krabbeln heulend, Der mit blut'gem Ohr | und Der mit l-er Hand hervor. Nicolai 3, 30; Er malte sich die Finger l. Thümmel 8, 40; [Daß entfiel dem guten Kind auf einmal alle Stärke, | sie fühlte sich in allen Nerven l. W. 11, 206 ꝛc. — 2) übertr. (s. 1): Ein Staat, der die Krücke der Religion borgt, zeigt uns Nichts weiter, als daß er l. [nicht gehörig im Gange, der Stütze bedürftig] ist. Fichte 6, 208; Daß es ihnen an Gelde mangelt, das Bischen Lust, was sie noch haben mögen, auszulassen. Die Großen sind ökonomisch und halten zurück, der Mittelmann unvermögend, das Volk l. [nicht im Stande, sich, wie es wünscht, zu bewegen]. G. 25, 215; Osann ist todt; Du kannst denken, wie l. uns dieser Fall macht [wie er unsre Thätigk. und Wirksamk. hemmt ꝛc.]. Stein 3, 71; Er merkte, ihnen sei die Hand zum Bösen l. [sie hätten keine Macht zu schaden]. Rückert Rost. 5a ꝛc. Ferner: Das L-e in einer Schlußfolge. Bode Empf. 4, 18, das Hinkende, Falsche ꝛc.; Kleine Mitwerber, welche [in ihren Gerichten] sehr l-e Dinge vorbrachten. G. 20, 35, Dinge ohne Halt und Kraft, die Nichts taugten; Eine faule, kalte und l-e Entschuldigung. Luther 8, 177b ꝛc. Nam. auch von Dingen, die zerbrochen schlottern, z. B.: Ein l-er Fächer. König M. 1, 61; L-es Tischmesser. 279; L-es Scharnier ꝛc.

Anm. Ahd., mhd. lam, schwach, gliederschwach ꝛc., vgl. lummer und lunen.

Zssg. nach den versch. Körpertheilen, z. B.: Blatt-: durch Verrenkung des Schulterblatts lahm, nam. weidm. von Hunden, s. bug-l. — Brust-: von Pferden — bug-l. Kalke. — Bug-: steif im Buggelenk (s. blatt-, brust-l.), an den Vorderfüßen lahm, wie kreuz-l. an den Hinterfüßen. — Hüften-: durch Verrenkung der Hüfte lahm, auch lenden-l. und — nam. bei Thieren — kreuz-l. — Kreuz-: s. bug- u. hüften-l.: Die Wölfe gehen fast so schlumpicht als wenn sie l. wären. Döbel 1, 34a. — Lenden-: hüften-l., auch [2]: Elende, l-e, kraftlose, gemalte Schatten. H. 9, 424; In einem sehr pomphösen und dennoch sehr l-en Stile. L. 8, 48; Das l-ste prosaischste Gereimsel. Prutz DM. 1, 2, 788 ꝛc. u. ä. m.

Lähme, f.; -n: das Lahmsein, die Lahmheit (s. d.), Lähmung (s. d.): Daß er, seiner L. vergessen, springt mit geraden Gliedmaßen aus seinem Marterwäglein. Gerzoni 665b; Wider die L. und verlähmten Glieder. Matthesius (Wackernagel 3, 1, 426 Z. 11); Dies Bild dienet für mancherlei Gebrechen des Haupts, Schlag, Paralys und L. Ayß Sp. 135a, vergl.: Paralys und Lähmnis. 136a; Paralys, Erlahmnis der Glieder. 145b; Lähmnus. Th. 20; 53; Erlahmnus. 324 ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 7.

Zssg. s. die von lahm, z. B.: Blatt-, Brust-L. ꝛc., ferner z. B. Lämmer-L., Gelenkentzündung der saugenden Lämmer ꝛc.

Lahmen: 1) intr. (haben und zuw. sein): lahm (s. d. 1 und 2) sein und: sich lahm fortbewegen, hinken (s. d. und Zssg.), z. B. eig.: Daß sein Wäglein sich schneckenartig fortbewegte, weil das eine Pferd stark lahmte. Immermann M. 1, 450; Er lahmt als Krücke bald. V. Sh. 8, 361; Wenn doch .. die Freier .. auch ihr Haupt hinneigten und jeglichem lahmten die Glieder! Od. 18, 235 ꝛc. und übertr.: Der seltne Fall, daß Fortsetzungen, die gw. zu l. pflegen, mit einem rascheren Schritte vorwärts gingen. G. 32, 324; Dagegen wer im Wortverstande tappt und irret, auch in jeder einzelnen Anwendung straucheln und l. wird. H. R. 7, 113; Die Bürger, untergeordnet und beschränkt, lahmten .. von den Stockungen des Handels und Verkehrs. König (DMus. 1, 2, 401); Des Henkers Faust lahmte [wurde lahm, machtlos] an mir, | des Tigers Zahn stumpfte an mir. Schubart 2, 64; Gefesselt lahmt Vernunft | durch Machtgebot. V. 4, 40 ꝛc. — 2) tr. zuw. statt lähmen: L-des Zipperlein. V. H. 2, 88 ꝛc., s. Zssg.

Zssg. vergl. die von hinken und lähmen, z. B.: Einher- [1]: Ich würde an der Krücke des Herkommens e. V. Br. 2, 166. — Er-: 1) [1] lahm (1 und 2) werden, z. B. eig.: Krummbeinig, erlahmt. Gotthelf G. 377; Verkrüppeln und e. Rückert W. 3, 20; Den[en] die Glieder erlahmet sind vom Schlag oder Parlis. Ryff Th. 39; Sp. 124b ꝛc.; Flugerlahmt. Auerbach Ab. 62 ꝛc. und übertr.: Dazu ist des Geistes Kraft erblindet | und der Feder Schnellkraft erlahmt. Rückert Mak. 1, 212; Seine Kraft erlahmt [wird ohnmächtig, nichtsvermögend] in Tellus' Schranken. Sch. 18a ꝛc., auch mit abhäng. Präpos.: Nach einem Sonnenuntergang, an welchem jedes Wort, jede Farbe erlahmt [dahinter zurückbleibend]. Dingelstedt 44; Stahr Jahr. 2, 197 ꝛc.; Die Qual erlahme an meinem Stolz [von ihm überwunden, gegen ihn ohnmächtig]. Sch. 135a; ferner: Die Ringerkraft, das wilde Drohn des Krieges | fühlt sich in Freundschaft und erlahmt in Ruh [geht lahmend in Ruhe über]. Schlegel Joh. 3, 1. — 2) [2] Der Gedanke der Auswanderung hatte ihn erlahmt. Auerbach Gv. 250; Die bessern Kräfte im Menschen zu e. und nach und nach abzutödten. Tieck 16, 163; 224 ꝛc. — Nach- [1]: nachhinken: Wie sie verstrebt allem Lob | und weit es läßt n. V. Sh. 1, 77; So weit lahmt dieser Schatten | dem wahren Urbild nach. 2, 71 ꝛc. — Neben-: lahm nebenher sich schleppen ꝛc.: Findest du | das geringste Flickwort n., so fret mich an. Droysen A. 3, 494 ꝛc. — Ver-: ganz er-l. (s. d. 1 und 2): 1) Während ihrer Schwangerschaft verlahmte die Schwägerin. Lewald Leb. 3, 9; Ich war als wie verlahmt, ich wollte aufstehn, | ich konnt' es nicht. Werner Luth. 312 ꝛc.; übertr.: Ein Bogen, der stets gespannt ist, verlahmet und verdirbet endlich. Matthesius Luth. 103a; Aus dem früheren stumpfen Dahinleben in der verlahmten Zeit. Perthes Leb. 2, 43. — 2) [2] (veralt.) Dieser Artikel verlahmet [macht lahm, entkräftet] die bußfertige Genugthuung. Luther 1, 544a, ebenso mit Uml.: Wider einen Stachel löcken .. Wer Solches thut ... verlähmet und verderbet seine Füße. SW. 35, 12; Wider die Lähme und verlähmete Glieder. Matthesius (Wackernagel 3, 1, 426 Z. 11) ꝛc.

Lähmen, tr.: lahm (s. d. 1 und 2) machen, durch innre Einwirkung der freien Bewegung, der Kraft berauben ꝛc.: Fremde Beschränkung fesselt den Geist, die eigne lähmt ihn. Börne 2, 114; Du lähmst den Flug mir. Cham. 4, 189; Ferner lähmte diese Vielköpfigk. die exekutive Gewalt. Forster 2, 404; Der Talisman ... der alle Guten die sich zu Hilfe mir bewegen, lähmt. G. 13, 335; Den selbstbewußten Todten ..., der .. gelähmt, in halbem Traume, grausend liegt. 341; 27, 295; H. 15, 279; Des Wüthers Arm gelähmt. Rückert Rost. 55a; 35a; Meines Geistes Schwingen sind gelähmt. Sch. 425a; Wenn bleiche Furcht die Heere lähmt. 451a; V. 4, 170; Der tiefe Schlaf, | der .. ihn zu l. | und zu betäuben pflegt. W. 20, 83; 259 ꝛc. Nach Adelung auch: Ein Pferd l., durch Zerquetschen der Samenadern mit einem hölzernen Hammer wallachen. — Dazu: a) Lähmung, f.; -en: das Lähmen und der Zustand des Gelähmtseins, namentl. durch einen Schlaganfall (vgl. Lähme): Brockes 9, 584; Die Lähmung unsres Plans. G. 26, 10; Eine tiefe Lähmung [des Geistes] überkam ihm. Lewald W. 1, 238 ꝛc. — b) Lähmer, m., -s; uv.: auch ein Rüsselkäfer, Lixus paraplecticus, weil das Verschlucken der auf dem Wasserschierling lebenden Larve die Pferde lähmen soll.

Zssg. z. B.: Er- (s. erlahmen 2): Einem ein Glied e. Franck Weltb. 193a; OSachs 1, 462c ꝛc. — Ver-: (veralt.) Ein verlähmeter Soldat. Gryph. Fr. 457.

Lahmheit, f.; 0: das Lahmsein (s. Lähme): Die L. des Manns, des Pferds, eines Drama's (Gervinus Lit. 5, 561), des Stils (Monatbl. 2, 226a); Die L. und Steifigkeit im Gang der Handlung. Sch. G. 5, 56 ꝛc.

Lahn, m., -(e)s; -e; -: plattgedrückter, bandförmiger Draht, auch „Blatt“, s. Karmarsch 2, 531; Borten aus Gold- und Silber-L., s. 1, 338; Ein Kaftan .. | von purem Gold- und Silber-L. W. 10, 295; Mond von L-e | am Stirnband. 18, 222.

Anm. Vgl. frz. lame, Platte, Klinge, lat. lamella, Blättchen ꝛc., mhd. lämel, Klinge.

Lahn-e, f.; -n: s. Lawine, Lehne ꝛc. — -ig, a.: (Reepschläg.) L. gedrehtes Tau, leise, nicht hart, d. h. so, daß durch das Zusammendrehn weniger als $\frac{1}{3}$ der Länge verloren geht, vgl. Weinzold 50b „lane“ und das dort Angeführte.

Ge-lahrt ꝛc.: s. Gelehrt. — Lai: s. Laie.

Laib, m. (n., z. B. Prus G. 1, 429 neben masc.), -(e)s; -e; -lein, chen; -: ein ganzes Brot (s. d. und vgl. Bämme): Ein L., Laiblein Brot oder Brots; Das Roggenbrot in L-en von 2 Pfd. gebacken. Möser Ph. 4, 119; Ein mächtiger Brot-L. V. Th. 21, 135 ꝛc.; Ein schimmliges Kloster-L-lin. Fischart B. 64b ꝛc.; Den verwandten deutschen Butterleibeln [Butterweck, eine Art Buttergebäck] und Süßerkuchen. Rumohr Kochk. 106 ꝛc. Auch: Ein L. oder Brot [s. d. 3] Zucker; Ein fettes L-lein Schlierkäs. V. Ar. 1, 376.

Anm. Goth. hlaifs, ahd. hlaib, mhd. leip, Brot, vgl. engl. loaf (s. Luffe), russ. хлѣбъ ꝛc. Als Maß in Mz. uv.: Ein paar Leib Brot verschneiden. Pestalozzi 4, 55.

Laich, m. (n.), -(e)s; 0; -: die durch zähen Schleim zusammenhängenden Eierklumpen von Fischen und manchen Amphibien, s. laichen, Rogen: Weil der L. [der Fische] an den Meerespflanzen hängen bleibt. Oken 6, 21 ꝛc.; In Verbindung hängen wie Frosch-L. G. 37, 50; Zusammen hängen sie wie ein Frosch-L. Gotthelf Sch. 257; Die Kammerlauge, die deckt euch Flöhe, wie Frosch-L. Schlegel Sh. 6, 41; Fischart B. 264a ꝛc. — Übertr.: Vermöge der unendlichen Leichtigk., womit er seinen musikalischen L. von sich gab. W. 13, 176; Der Frosch-L. unserer Literatur. G. Br. 288b ꝛc. — 2) das Laichen, die Laichzeit, auch fem.: Sich wie ein Frosch an der L. blähen. Simplicissimus 1, 270; Die Laiche; Die Hecht-, Karpfen-L-e. Adelung. Andre Bed. s. Sohm. und Stalder und Anm. — -en, intr. (haben) u. tr.: 1) den Laich von sich geben: Alle andern Fische l., d. h. sie legen zahlreiche kleinere, kugelrunde, schalenlose Eier, welche in der Regel erst nach dem Ablegen von dem Männchen aufgesucht und an besondern Brutstellen befruchtet werden. Burmeister Gsch. 413; Wo .. der Krebs geharnischt laicht. Hosäeus 1, 170; Ryff Th. 192; 193 ꝛc. Übertr.:

Sein Trauerspiel Cardenio, | die größte, mehr als ekelhafte Erzeugung, | die je der fette Frosch Bombast im dunstigen | Zwischenraum poetischen Wahnsinns laichete. Platen 4, 96. — Zsstzg., vgl. brunsten 2c. — 2) (veralt., mundartl.) allgemeiner (s. 1): sich begatten, — wie auch: Gemeinschaft, Verkehr mit Leuten, nam. mit Schlechten und zu schlechtem Zweck pflegen, unter einer Decke mit ihnen spielen, kolludieren (s. Schm. und Stalder): Drum wünsche ich, daß solche Verächter göttlicher Ordnung [der Ehe] aus Menschen zu Schlangen und Basilisken würden und mit ihnen leicheten. Luther SW. 61, 265; Macht sich auf Anstiftung etlicher aufrührerischer Bürger, mit denen er zuvor geleichet, gen Mühlhausen. Mathesius Luth. 44a; Weil Karlstadt stetigs durch den Zaun stach und mit den schlesischen Schwärmern laichete. 60b; 52a; Sar. 214b; Kempler's Gebüsch 60 2c. und tr.: betrügen: Leicht also Einer den Andern. Franck Spr. 27b. — -er, m., -s; uv.: 1) Laich- od. Streichkarpfen. — 2) (veralt.) Betrüger. Schm., vgl. Laicherei [Betriegerei]. Steinhöwel Spieg. 73a; Tirol. Landordn. lib. 8 tit. 30.

Anm. Vgl. russ. квакъ (Frosch-L.), wohl zunächst als das Uebrige, doch s. auch Schm. 2, 420 veralt., mundartl. Wörter, die in der Grundbed. des Spiels zusammenkommen oder sich daraus entwickeln lassen, z. B. Laich, m., -(e)s; -e: Melodie, Lied, ahd. leich (vgl. goth. laiks, Tanz, s. Leiche 3), z. B. Weisen und Reime, Laiche, Stollen 2c. Immermann M. 2, 15, s. Benecke 1, 959 ff. und das dort Angeführte, ferner: Leich(e), f.; -en: das Viereck, worauf die Kegel stehen (bei Krünitz 36, 325: „das Leg"), z. B.: Wollten sie wohl 12 Kegel treffen, da doch nur neun auf der Leich stehen, bis sie erfahren, daß neben der Leiche auch ein Weg dahin geht. Luther 6, 138a, bei Schm. (und Adelung) das Laich, Kugellaich (Kegelspiel, Kegelbahn), das lange, kurze Laich = Lang-, Kurzschub 2c. (wozu jedoch auch vergl.: Das Schind(e)leich = Schindanger, Schinderplatz. Luther 5, 277a; SW. 64, 121; Tischr. 223 2c.); ferner: Der Himmel-, Wetterleich = Blitz, Wetterleuchten (s. d.). Schm., Stalder und z. B.: Im Wetterleich = im Blitz, im Nu. Brüchard 305 2c., vgl.: Schon fleugt es fort wie Wetterleucht. Ab. 7a.

Lai-(e), m., -en; -en; -en-: 1) ein Nicht-Geistlicher, Ungeweihter: Pfaff und L-e. Heine Rom. 108; L-en und Priester. Ab. 801a 2c. — 2) übertr.: in Etwas uneingeweiht, unkundig, nicht gelehrt: Ungelehrte Leute und L-en. Ap. 4, 13; Der gelehrte Forscher ... Den L-en und Ungelehrten. Cham. 4, 203; G. 4, 7; Ich bin ein L-e in der Fremde. Hölderlin H. 1, 89; Zwar war ich in Staatsgeschäften ganz L. Rückert Mak. 1, 43 2c. — -enhaft, a.: in der Weise eines Laien, zu den Laien gehörig: Wenn ein l-er Schuler den Gildemeistern zu widersprechen wagt. G. 36, 246 2c. — -enschaft, f.; -en: 1) eine Gesammtheit, Genossenschaft von Laien: Prutz LB. 1. 2, 24; In der Stadt Osnabrück wird die gesammt Bürgerschaft in gewisse Laischaften d. i. weltliche Gesellschaften eingetheilt 2c. Adelung. — 2) (o. Mz.) das Laie-Sein, Laienthum. — -isch, a.: laienhaft: Die weltlichen, l-en Personen. Luther 1, 458a.

Anm. Aus gr. λαϊκός, ahd. leigo, mhd. lei(g)e, vgl. Stickert. Läle: Idiot, Schlingel und mit Zischlaut: Schläle.

Leilach: s. Laken, Anm. — Laimes, m., uv.; uv.: (schles.) Speicher. Waldau N. 3, 203.

* Lakai (frz.), m., -en; -en: Livreebedienter, nam. als Fußfolger der Herrschaft: Ein christlicher Fußknecht oder eines hübschen Manns L. V. Sh. 3, 392; Herrn von Damen, | mit denen viel L-en kamen. Zachariä 2c.; Die vornehmen Hof-L-en. Arnim 125; Fürstlicher Kammer-L.; Ich mache dich zu meinem Leib-L-en. Pfeffel Po. 3, 79; Reh- (LSchatz 3, 246; 4, 21 2c.), Lohn- oder Mieth-L. (Ag. 26b) 2c., vergl. Zsstzg. von Diener; veralt.: Hof-L. Varnhagen Fr. 296. — -enhaft, a.: in der Weise eines Lakaien: Zu welcher L-igkeit der hohe Adel unter Ludwig XIV. herabgesunken war. Hartmann KB. 164. vergl.: Übermundenes Hoflakaienthum. 297; Der erbärmlichste Adel des Hoflakaienthums. Ders. (Demokr. Kund. 254).

Anm. S. Diez 196 ff., nicht (wie Adelung will) von lecken 3. — Allerlei Laggai. AClara Sfk. 2, 573 2c.

Lake, f.; -n: salzige Pökelbrühe: Fisch-, Fleisch-, Herings-, Salz-L. 2c.; In eine starke L. von Boysalz gelegt. Lenz Nat. 3, 91; Mag er L. trinken! Schlegel Sh. 3, 55 2c., vgl. Mist-L. (= Jauche) in der Anm. zu Lache I, und s. II. lech.

Laken, n. (m.), -s; uv.; -: ein sich in die Länge dehnendes Tuch (vgl. Wand II), — von Wolle, nam. aber von Flachs (Leinen), z. B. Schiff. = Segel: Den Wind flach vor den L. haben; Eine Salve durch die L.! Freiligrath 1, 50 2c., ferner z. B.: Hole dir einen der L. [Todtenhemden]. G. 1, 153; 154; Gespenster | mit hinschleppend weißen L. Heine Rom. 108; Wenn Cäsar uns die Sonne mit einem L. zudecken kann. Tieck Cymb. 3, 1; Bald als L. und als Bühren | sollst du mir das Brautbett zieren. V. 2, 55; 53; 4; 1, 171; Im Nachtgewand .. fährt Jene aus den [Bett-] Laken. W. 20, 111 2c.

Anm. Ahd. lahhan, mhd. lachen, so noch im ältern Nhd., z. B.: Auf einem Lederlachen. Büchsenmeisterei 11 2c., bes. aber noch in der Zsstzg. Leilach, bei Alberus und z. B. Fischart Garg. 51a Leinlach, mhd. linlachen od. lilachen, ahd. lîlahhan (s. Leiche, Anm.), z. B.: Ihr Leilach ist der blutige Klei. Freiligrath SW. 3, 103; Fischart B. 182b; Ich zog den Todten aus und ließ ihm Nichts als ein Leinentuch .. Nimm auch das Leilach. Gryphius Fr. 262; Schweinichen 3, 232; VWeber 2, 437; Zinkgräf 1, 231; Tischlache und Leylache. Gotthelf G. 347; Ein gutes Leilich | einen Sarg. Heine Rom. 37; Der Nebel, der das Schlachtfeld bedeckt, | als wie ein weißes Leilich. 25; Bettgewand, Leilacher und Decken. Scheidenreißer 12a; Im Bett und Leilachern. 55b; Etliche Leylachen zu Segeln. 21b; Nach einem guten Bett und reinen Leylachen. Weidner 90 2c., vgl.: Die Leiltücher von dem allerbesten Leinwand. Garzoni 682b 2c.

Zsstzg. z. B.: Bade-: Badetuch. — Bett-: Bett-Tuch, Lei-L., das über den Unterbetten liegt. — Halb-: Art Leinwand, wozu der Aufzug von Hanf, der Einschlag von Flachs ist. — Hemden-: zu Hemden, Leinwand, s. Wollen-L. — Kapp-: Bez. der Primage, d. h. des Geldes, das der Kapitän eines Kauffahrteischiffs noch über die Fracht empfängt, ursprünglich ein freiwilliges Geschenk (eig. zur Anschaffung von Tuch zur Kappe, vgl. engl. hatmoney, d. i. Hut-Geld, wie Bier-, Nadelgeld 2c.), dann allmählich zu rechtl. Gebrauch geworden. — Lein-: s. [Anm.] und vgl. Wollen-L. — Säe-: das leinene Säetuch, worin der Sämann den zu säenden Samen vor sich trägt. — Tisch-: Tischtuch, bei Mahlzeiten über den Tisch gedeckt. — Woll(en)-: ganz oder theilweis (s. Brem. Wörterb. 3, 6) aus Wolle gewebt: So viele Ellen Hemde- und Wollen-L. Möser Ph. 1, 91; Halbwollen und halbleinene Zeuge unter dem Namen von Woll-L. im Hause verfertigt. Osn. 1, 108, vgl. Beiderwand u. ä. m.

* Lak-ieren: s. lackieren. — -onisch, a.: nach Weise der Spartaner oder Lakonier, nam.: kurz im Ausdruck: Diesen hübschen l-en [kurzen] Namen. G. 15, 24. — -onismus, m., uv.; 0: Kürze des Ausdrucks. — -ritze, f.; -en: der Süßholzbaum und der eingekochte Saft desselben (s. Bärendreck 2, Lederzucker), frz. réglisse, wie L. aus dem gr. botan. Namen glycyrrhiza entstanden. Auch (z. B. in Mecklenb.) m.: Der Lä(t)ritz. — -üne (lat.), f.; -n: Lücke. Heine Rom. 247; Lut. 1, VIII 2c.

Lal(l)a: s. La 2 und 3.

Ge-läll(e), n., -(e)s; 0: das Lallen, z. B.: Unvermögend Streben, Nach-G-e [des Zeichnenden]. G. 31, 177.

Lallen, intr. (haben) und tr.: 1) ohne Wort singen (s. La 2): Einlullen, mit „la, lu" in den Schlaf singen. Ähnliche Laute bezeichnen l., trallallen. V. 1, 191. — 2) statt „r" — „l" sprechen, oder von dem „R": wie „l" tönen: Alkibiades spräche zu mir mit l-dem r. ... Was Alkibiades lispelte. Droysen Ar. 2, 31; Sprach zu mir dick-l-d Alkibiades ... Sehr richtig hat Das Alkibiades hergelallt. V. Ar. 1, 318 2c. — 3) mit ungelenker Zunge zu reden versuchen oder so sprechen, z. B. von Kindern, wenn sie zu sprechen anfangen: Wie die ersten Laute er schon vernehmlich lallt. Cham. 3, 59; Das erste Wort, das ich zu l. lernte. 4, 94; Kinder, die nach Brot [verlangend] l. Kuzing 4, 72; Ein Knäblein lag an der Brust ihr | l-d annoch. V. Od. 11, 449; H. 2, 364; Lernt Eins in der Jugend nicht l., wird es im Alter nicht reden. Weise (Palm 21); Mein Reden ist Kindes-L. zum Vater. Zschokke 1, 93 2c., auch mit Angabe der Wirkung: Säugling, | der .. in Schlummer sich lallt. V. 3, 40, sich ein-l.; ferner von dem tändelnden Ton Erwachsener, wenn sie zu Kindern sprechen (vgl. kürmeln): So lalle ich ihm ... was man sich anschaffen kann, ein hübsches Röckchen 2c. G. 29, 298; von Trunknen, z. B.: Lallte ... ein trunkner Stammler. Freiligrath Garb. 129; Sein „Hoch!" mit schwerer Zunge l. Hagedorn 3, 184; Thümmel 4, 107 2c., ferner z. B. (vgl. 4): [Er] lallt .. | sein unterthäniges Gewinsel. Voie (Matthisson A. 8, 131); Nun lallt alles Volk entzückt die Sprache der Franken. G. 1, 298; Des Schläfers ... Lippen l. Heine Rom. 161; Gott hat den Teufel nicht lassen reden mit ganzer freier Zungen, sondern hat sie gebunden, daß er durch den Papst mit halber und schwerer Zungen hat müssen stolpern, stammern und l. Luther 8, 239; Sie diskurierten und lallten wider einander mit überschwerpernder, bäumender Zunge. JP. 1, 117; Die Jungfrau kann kaum eine Antwort l. | .. und läßt .. den süßen Laut nur abgebrochen tönen. Streckfuß Ar. 12, 94; Als Iris .. vergeistert ... gebrochne Silben lallt. W. 12, 308 2c. — 4) übertr. (s. nam. 3): a) wie stammeln 2c.: überwältigende, in ihrer Fülle unaussprechliche Gefühle schwach aussprechen, z. B.: Wirft aber der ewige Geist einen Blick seiner Weisheit, einen Funken seiner Liebe einem Erwählten zu, Der trete auf und lalle sein Gefühl. G. 14, 274; Von Maßverhältnissen poetisch l. 31, 23; Heine Lut. 1, 239; Je geschraubter, zerstückelter die Sprache [in den Schauspielen der „Stürmer und Dränger"], mehr ein Stammeln, ein L. der Leidenschaft, ein roher Naturschrei als ein eigentliches Sprechen. Prutz GschTh. 321. — b) kindisch, albern sprechen, z. B.: Der unsinnige Narr .. weiß nicht, was er lallet. Luther 5, 174a; 1, 361a 2c. — c) tändeln, dahlen (s. d.), kürmeln, z. B.: Den Blumen-singenden, | honig-l-den .. | Theokrit. G. 2, 58; Dennoch lallt, | lispelt zierlich ihr Mund Grazien, o hört, | hört uns, wir liebeln euch. Kl. Od. 2, 106 2c. — d) allgemeiner: Etwas in Worten oder Tönen äußern, z. B.: Da er doch niemals Etwas davon gelallt hat, .. nicht einmal gegen mich. Gellert Sch. 250; f. 4, 98 2c.; Sie [die Thränenweide] weint ja nicht, sie säuselt, | lallt Musik. Kl. Od. 2, 24 2c.

Anm. Naturlaut, s. La und vgl. gr. λαλῶ, schwätzen, plaudern 2c., ferner schwzr.: lällen, die Zunge herausstrecken 2c. Stalder; Keisersberg (s. Frisch 1, 620c) und Brückard 329 und dazu: Man siehet das Feuer im neapolit. Gebiet aus der Erden herfürlellen [züngeln, lecken]. Scheuchzer Hydrogr. 324. — Als Fortbildung: Doch ihr, Kunstjüngerlein, | mögt meine Melodeien | nur nicht kluge nachlalleien. | So leicht lallt sich's nicht 'nein [kommt man l-d nicht hinein]. D. 21a.

Zsstzg. s. die von bellen, ferner von sprechen, reden, singen, tönen, flüstern, lispeln 2c., leicht zu mehren und zu verstehn, z. B.: An-: Mit süßen Klängen lallte mich | die Mutter tönend an [4d]. Baggesen 5, 24; Von Kindern angelallt [2]. Börne 1, 124 2c. — Aus-, intr.: zu Ende lallen; tr. z. B. [4a]: Es konnte diese geschraubte Kraft Nichts als dunkle Ahnungen hervordrängen, sie lallten sie aus. G. 14, 272. — Daher-: Simplicissimus 3, 216; 226. — Ein-: z. B. lallend einstimmen: Er lallt' in den weichen Gesang ein. V. 3, 71 2c., auch tr.: in Schlaf lallen. — Entgegen-: Das Kind vom Arme, welches .. ihr sein Ätaidai entgegenlallte. Kinkel C. 139. — Er-: Berauscht sich zu e. | des Lächerlichen Fluch. Freiligrath 2, 47. — Her- 2c.: z. B. s. [2]; ferner: Sein Gebet h. 2c.; Vermochte kein Wort hervor-zu-l. Cham. 4, 266; Hinein-l., s. [Anm.] 2c. — Nach-: Einem ein Lied (Gökingk 3, 24; Uz 2, 72; V. 3, 33 2c.), einen Ton (Tieck DBl. 2, 30), vorgesprochne Gebete (Prutz Mus. 2, 103), Jemandes Ideen (Platen 6, 69), Komplimente (Klinger LeidW. 62) 2c.; „Kindereien!" lallt der Franzose nach. G. 31, 4; Ihnen nachsprechen, n. H. Wh. 13, 71; Er lallt mit Unverstand Das was der Vater sprach | und was der Hause sagt, aus vollem Halse nach. Lichtwer 225; Welche, von jedem | Sieger entehrt, nachlallten gebotene Worte des Auslands. V. 3, 17 2c.; Voltaire's Nachlaller. JoMüller 13, 184; Kosegarten Rh. 2, 292 2c. — Vor-: lallend vorsagen 2c. — Zu-: Einem z. V. 4, 94 2c. u. ä. m.

* Lam-a, n., -s, uv.; -s, uv.; -: 1) Zoolog.: ein zu den Wiederkäuern gehöriges peruanisches Hausthier, Auchenia lama. — 2) kaufm.: Art glatter Zeuge,

deren Aufzug Organsin und Einschuß Tramseide. — -antin: s. Lamentin. — -bris (frz. langbri), m., n., uv.; uv. (mit lautendem „s"): Getäfel: Ein niedriger, seckelartiger L. G. 26, 92 ꝛc. — -elle (lat.), f.; -n: dünnes Blättchen, z. B. von Metall ꝛc. — -entabel, a.: kläglich. — -entieren, intr. (haben): sich jämmerlich haben, wehklagen. — -entin, m., -s; -e: Seekuh: Die Lamantine. Oken 7, 1104. — -ento (it.), n., -s; -s: das Jammern, die Wehklage: Das erbärmliche Gezeter und L. Sch. 117b; Klinger Deb. 19 ꝛc., Mz. auch: Stimmte große Lamenten an. Musäus M. 3, 75. — -i, n., uv.; 0: die kläglich klingende Verbind. der Töne La und Mi (s. Fa) und daher (veralt.) sprchw.: Es wird auf ein L. ausgehn, sich mit einem L. endigen, ein L. daraus entstehn ꝛc. = ein klägliches Ende nehmen: Ich besorge . ., es möchte am Ende noch auf ein L. hinausgehen. W. 1, 166. — -ing: s. Lemming.

Lamm, n., -(e)s; Lämmer; Lämmchen, lein, Mz. Lämmerchen, lein; -s, -es-, Lämmer-: 1) das Junge des Schafs (ugw. für das alte Schaf 3. Mos. 22, 28, vgl.: Die Lampen. Schm. = Mutterschaf): Das Lamm bäht, mäht, blätt, blekt; Sein L., das da Bä schreit. Tieck Viel Lärm 3, 3 ꝛc.; daher (Kindersp.): Bäh-, Bäh-, Mäh-L., schwzr. Bäägeli-Lämmlein. Gotthelf Sch. 120, s. Bä ꝛc.; Ein leckendes L. mit quirlendem Schwänzchen. JP. 21, 102; Saugendes oder Saug(e)-, Sog-, Milch-L. im Ggsz.: Abgeleztes, abgespäntes, Absetz-, Span-L. ꝛc.; Männliches L. oder Bock-, Hammel-, Stär-L.; weibliches L. oder Au- (D. St. 3, 67), Kälber-, Kilber-, Mutter- (s. 2), Schaf-L., und — solang es die Milchzähne noch nicht hat, — Kuben-L., vgl. Schibben-, Zibben-L. bei Nemnich, der auch Gärm-L. aufführt ꝛc., s. Schütze 3, 6; nach der Zeit der Geburt z. B. Frühlings- (s. Frühling 2), Maien- (s. 2), Herbst-L. ꝛc.; Ein jähriges L. (s. Jährling) zum Opfern, Opfer-L. (s. 2), so nam. bei den Juden: das Oster-L.; Ich will sie hinunterführen wie Lämmer zur Schlachtbank. Jer. 51, 40; Zum Schlacht-L. (vergl. 2) auserkiest. L. 8, 294; Giebst uns hin wie Speiselämmer. Mendelssohn Ps. 44, 12, vgl. ferner Zssg. von Schaf, z. B. Halte-L., L. von einem Halteschaf ꝛc. — Sprchw.: L., L. ist des Wolfes Vesperglocke (s. d.) und nam. in Vergleichen (s. 2): Fromm, geduldig, kirr, sanft, schuldlos, unschuldig, zahm ꝛc. wie ein L.; Halten (Grasse A. 1, 231), still halten wie ein L.; Wir wollen uns lieben wie die Lämmerchen. Gutzkow R. 6, 357; Da stand der Junge, wie ein verkauftes (s. d.) L. Rückert Mak. 1, 70 ꝛc. — a) Auch von den Jungen schafartiger und schafähnlicher Thiere (s. Zssg. von Schaf), z. B.: L. eines Lama's. Campe Rob. 1, 107; Ein Ziegen-L. [Zicklein]. Immermann M. 2, 128 ꝛc. — 2) übertr. (s. 1) auf lammähnliche Wesen, z. B.: Ein Pferd, L. [so fromm wie ein L.] und Bucephal zugleich. Münchhausen 45 ꝛc., nam. von Pers.: Du frommes Mutterlämmchen! Gutzkow R. 4, 348; Jene gerühmten Lämmer der Sanftmuth würden sich minder frömmig gebärden, besäßen sie die Zähne und die Tatzen des Tigers. Heine Rom. 304; Er war das geopferte L. der Saison, während Rossini der musikalische Löwe war ꝛc. Lut. 2, 9; [Er] scheinet huldig | statt des [stößigen] Bocks [s. d. 5] ein L. zu sein. Rückert Morg. 2, 53; Verwilde zum Tiger, sanftmüthiges L.! Sch. 110a; „Das arme Väterchen scheint sich kein Lämmchen heimgeholt zu haben." Nein, aber einen stachligten Kaulbarsch. Lemme SchwM. 1, 59; Da kam der Wehrwolf, nahm sie [meine Braut] untern Arm und trollte | vor meinen Augen weg mit meinem holden L. W. 20, 59 und so oft als Kosewort für geliebte Pers.: Mein Lämmchen ꝛc. Ferner bibl. von Christus: Wir haben auch ein Oster-L., Das ist Christus, für uns geopfert. 1. Kor. 5, 7; Das ist Gottes L., welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29; Offenb. 5, 6 ff. u. v.; Gottes-L., s. Agnus Dei. So z. B.: L. und Olymp [Christenthum und griech. Heidenthum] kämpfen um die Seelen der gottverwirrenen Menschen. Immermann M. 3, 396 ꝛc. Dann auch als Bez. frommer oder frömmelnder Christen, mit Anspielung auf die Lieder der Herrenhuter (der sog. Lammsbrüder), z. B.: Pfaff: Die lieben wie Maienlämmelein | sich und die Geistesbrüderlein. G. 7, 173; Meiner Lämmerlein und Schäflein treuer Hirt [s. d.]. Matthesius Pr. 109 ꝛc. — 3) Bot.: Betzchen (Lämmchen) und Kätzchen, die männlichen Bluthen verschiedener Bäume. Rückert Mak. 2, 59. — 4) Meteorol.: Jene kleine Lämmerchen am Himmel. Gutzkow R. 5, 305, s. Cirrus, Schäfchen (G. 40, 315) und schäfeln. — 5) (mundartl.) Art Fischernetz.

Anm. Goth. lamb, ahd., mhd. lamp. — Als Bstw. z. B.: L-s-artig. L. 13, 145; L-s-mäßige Geduld. Gutzkow R. 3, 178 ꝛc.; Lämmersfelle. Weidner 33 ꝛc.; Lämmchensanft. Heine NGd. 315 ꝛc. — Statt Lamm-, Lämmerfleisch ꝛc. subst. auch: lämmernes Fleisch; A Lämmernes. Sendelmann 319. — Dazu: Lammen (Goltz 1, 291 ꝛc.), lämmern (Eppendorf 81 ꝛc.), intr. (haben): Lämmer werfen (s. gebären 1b und für Zssg. fohlen II). — viell. auch stammverw.: Lämmel (s. u.), n., -s; uv.: Saugflasche, Lutel (insofern L. etwa zunächst das saugende Thier bez., vgl. Labbern ꝛc.); ferner: Lammel, m., -s; uv. = Hammel (s. d., Anm.), Kothrand unten an Kleidern. Campe; Sich belammeln und behammeln, ebd., vergl.: Belampert = beschmutzt. Simplicissimus 2, 336, belabbern ꝛc., nam. aber: Belämmern, tr.: bedrecken: Das ist belämmert ꝛc., auch übertr., wie „anschmieren, bescheißen" ꝛc. = betrugen, z. B.: Sie belämmern alle Menschen mit ihren Anstalten der Menschenliebe. Brentano Fr. 1, 36; Mein guter Freund, belämmern lasse ich mich nicht. Waldau R. 3, 182 ꝛc.; dann aber auch besetzen, bekramen, so daß man nicht hindurch kann ꝛc. Schütze und demgemäß (Schiff.): Belämmerungen: Hindernisse durch im Wege stehende Dinge. Bobrik. Ferner: Verlämmert = bestürzt; verdutzt; Sich verlämmern: sein Spiel selbst verderben. Schütze; ferner, mit nicht ganz klarer Bed.: O ihr aufgelämmerten Gänseblumen! Tieck N. 7, 198, etwa: Ihr empfindsamen Werther-Schwärmer mit der Schafsnatur? Wir erwähnen noch hier einige stammverschied. Wörter: Lämmel (s. o.), n., -s; uv.: Messerklinge (s. ital. lama, Diez 198; bei Campe Lummel, f.), so (Glasb.): Streichlämmel, die Gläser oben und unten zu schlichten, vgl. Lamelle; ferner (weidm.): Lammer, f., -n: Filet von Wild, s. Schm. 2, 479.

Zssg. s. 1; 2; ferner: Häser-: (mundartl.) Heerschnepfe (s. d.). — Öhr-: (Schiff.) befahrner Matrose, Ggsz. Ausläufer oder Baar.

Lammel, Lämmel; Be-lämmeln; Lämmen und Zssg.; **Lämmern**: 1) adj. — 2) intr. und Zssg. — 3) tr. in Zssg.: s. Lamm, Anm.

Lämmling: s. Lemming.

I. **Lampe**, m., -s, -ns; 0: Name des Hasen (s. d. 2), vgl. Oken 7, 812 „Lampert", Name des Kaninchens, „Lamprete", des jungen Kaninchens. Winkell 2, 69, vgl. niederl. lampreet, frz. lapereau.

II. **Lampe**, f.; -n; Lämpchen, lein; -en-: 1) Gefäß mit einem — meist einen Docht enthaltenden — Theil (Tülle, Brenner) zum Brennen, theils zum Erhitzen dienend (s. Kaffe-, Löth-L. ꝛc.), theils — und nam. — zur Erleuchtung, von sehr versch. Form und Einrichtung, s. Karmarsch 2, 531—561 und Zssg.: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere L-n verlöschen. Matth. 25, 8 ꝛc.; Wenn in unsrer engen Zelle | die L. freundlich wieder brennt. G. 11, 50 ꝛc.; Wenn ein Mann mit Orgel und bildender L. [Zauber-L. oder -Laterne] daherkommt. P. 3, 33; Neben einer matten, dürstenden L. sitzen. W. Luc. 1, 145 u. ä. m., z. B. auch: a) Am 24. Oktober brachte man den Götz . . vor die L-n. Gutzkow Unterh. (1855) 537 = auf die Bühne (vgl. Lampenfieber), in Bezug auf die von Lampen erhellten Aufführungen unsrer Bühnen, vgl.: Auf dem Theater hinter den Wänden am schmutzigen Lichtwagen stehen, den Qualm der Unschlitt-L-n einziehen. G. 16, 62 ꝛc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. Licht, z. B.: Freut euch des Lebens, | weil noch das Lämpchen [Lebenslicht] glüht. Nägeli; Wir gingen zu Einer, deren Lämpchen nur noch glimmte. Kohl E. 2, 170 ꝛc., vgl.: Daß alle deine Kinder und Enkel so in gewissen Jahren höflich ausgehen wie Bettlerslämpchen. G. 9, 286 ꝛc.; Etwas auf die L. gießen, scherzh. trinken (vgl. Laterne 1 und illuminieren 3); Der hat keinen Docht in seiner L. [kein Hirn im Kopf ꝛc.]. Grimm M. 254; Wir kleine Lichtlein und Ampelein müssen den großen Kerzen und L-n ihr Rauschen [Lodern, Flackern, Aufbrausen] zum Besten deuten. Matthesius Luth. 146a; Obwohl das Licht neuerer Zeiten seine Hauptnahrung von der L. des Alterthums nahm. JoMüller 24, 272 ꝛc. — 2) Name mehrerer Thiere: a) Schnecken, nach der Gestalt, z. B.: Helix lapicida = Die antike oder Bastard-L., H. carocolla ꝛc. — b) Leuchtkäfer.

Anm. Mhd. lampe, aus frz. lampe ꝛc., dem griech. λαμπάς (Fackel, Leuchte) zu Grunde liegt. Ugw. Lampchen. Anklang 4, 215.

Zssg. sehr zahlreich, z. B. nach dem Stoff: Blech-, Messing-, Thon-L. ꝛc., nach dem angewandten Brennmaterial: Gas-, Hydrokarbur-, Kamphin-, Öl-, Spiritus-, Talg- oder Unschlitt-, Thran-, Wachs-, Wallrath-, Weingeist-L. ꝛc., nach dem beleuchteten Raum: Diele- oder Flur-, Kerker-, Kirchen-, Komtoir-, Küchen-, Pult-, Saal-, Salon-, Straßen-, Stuben-, Theater-, Treppen-, Zimmer-L. ꝛc., nach dem Namen der Erfinder, s. Moderateur-, Astral-L. ꝛc., nach der versch. Einrichtung, dem Zweck ꝛc., z. B.: Arbeits-: zur Erhellung eines Arbeitstisches, Studier-L., gw. mit einem Ölbehälter an einer Seite des Brenners, gleich hoch mit diesem. — Arm-: mit mehrern Armen. — Astral-: Art Kranz-L. mit hohlem Docht, deren Kranz einen ringförmigen Schatten wirft (nach dem Erfinder Argant'sche L.), während die ähnliche Sinumbra-L. ohne Schatten (sine umbra) ist. — Bastard- [2a]. — Bettlers-: ärmliche, düster brennende, s. 1b. — Blend-: deren Licht durch eine Reverbere (einen die Lichtstrahlen zurückwerfenden Hohlspiegel) verstärkt ist, Spiegel-L., nam. als Straßen-L. — Dampf-: deren Flamme nicht unmittelbar durch den Brennstoff, sondern durch das aus ihm vermöge der Erhitzung entstandne Dampf- und Gasgemenge ernährt wird. — Feder-: wobei das Öl aus einem untern Behälter durch den Druck eines in den Behälter allmählich niedersinkenden Kolbens zum Steigen nach dem Brenner gebracht wird, statische oder Kolben-, Moderateur-L. ꝛc. — Fläschen-: wobei in dem höher als der Brenner liegenden Ölbehälter eine umgekehrte Flasche mit Öl sich findet. — Freuden-: zu Illuminationen bei Freudenfesten dienend. Heine Rom. 100 ꝛc., vgl. Trauer-L. — Glas-: ein Glasgefäß mit einem auf dem Öl schwimmenden Docht, z. B.: Bunte G-n zur Illumination ꝛc. — Glasbläser-: zum Glasblasen. — Glüh-: Art Nacht-L., wobei ein glühender Platinadraht zur Erleuchtung dient. — Gruben-: der Bergleute in den Gruben, s. Sicherheits-L. — Hänge-: die hängend schwebt, Krüsel-L., s. Ampel. — Kaffe-: unter den Kaffemaschinen ꝛc. zum Erhitzen derselben. — Kolben-: Feder-L. — Kranz-: mit einem ringförmigen Ölbehälter, in dessen Mitte in gleicher Höhe sich der Brenner befindet. — Krüsel-: s. Krüsel, z. B. Kleine Parn. 1, 22. — Löth-: zum Löthen mittels des Blaserohrs, z. B.: Gas-L. ꝛc. — Moderateur-: Feder-L., auch „Neocarcel-L." als eine neue Erfindung für die von Carcel (1800) erfundne Uhr-L. — Nacht-: Nachts im Schlafzimmer, gw. mit schwachem Licht, brennend: Schwankt wie N-n im Morgenroth. Hölderlin H. 2, 97. — Pump-: wobei das Öl aus dem tiefer liegenden Behälter durch eine Pumpe zum Brenner gehoben wird. — Reverberier-: Blend-L. — Schiebe-: wobei der den Brenner enthaltende Theil hoch und niedrig geschoben werden kann. — Sicherheits-: eine in Kohlengruben benutzte, vor gefährlichen Explosionen sichernde, allseitig mit einem dichten Netz von Kupferdraht umgebne Lampe. Mitscherlich 1, 161. — Sinumbra-: s. Astral-L. — Spiegel-: Blend-L. — Stand-: im Ggsz. der Hänge-L. — Studier-: s. Arbeits-L. — Trauer-: (vgl. Freuden-L.) bei Trauerfeiern angezündet: Vor dem nur mit T-n gefüllten Tempel des gewölbten Himmels. JP. Fat. 2, 226. — Uhr-: Pump-L., deren Pumpe durch ein Uhrwerk geregelt wird, vgl. Moderateur-L. — Zauber-: eine zauberhaft wirkende Lampe, z. B. Aladdin's Z., nam. auch = Zauberlaterne, Laterna magica, eine Vorrichtung, kleine auf Glas bunt gemalte Figuren im Dunkeln vergrößert an einer weißen Wand darzustellen — u. ä. m.

Lämpeln; intr. (haben): (mundartl.) Er warf die Kugel nicht heftig, sondern . . er lämpelte, d. h. im Anfang glaubte man, die Kugel würde Nichts treffen, dann traf sie aber 2, 3 Kegel und diese rissen im Fallen und Rollen mei-

[...]auf die andern mit sich. Jacobée Welt. 369; Ein solcher [Lampel]er mag sich anstellen, wie er will, es schlägt Alles zum Guten aus. 370, vgl. 189 und „Lamper,“ n.: der [...] weblig. Weinhold 50b und das dort Angeführte.

Lämperl: s. Lampe I.

Lamp(f)el, m., -s; 0: schwaches Bier, auch Plempel, Plempel, s. Adelung; Schm., vgl. Koventbier und plempern.

°Lampi-er (deutsch-frz. langpjé), m., -s; -s: [Di]ener, der die Lampen in Ordnung hält, z. B. des Theaters. Postlow Th. 3. 200. — -on (langpjóng), n., -s; -s: Glaslämpchen.

°Lamprete, f.; -n; -n: ein Fisch, Petromyzon, nam. P. marinus, s. Bricke und vgl. Diez 195, s. auch I. Lampe.

Lan: s. I. Lassen, Anm.

°Lan-çade (frz. langßá-), f.; -n: Reitk.: bogenförmiger Luftsprung des Pferds: L-n und Kurbetten. Kaltschmidt Gard. 12. — -cier (-ßjé), m., -s; -s: lanzenbewaffneter Reiter.

Land, n., -(e)s; Länder, (-e); Ländchen, lein, Mz.: Länderchen, lein; -s, -les, -es, Länders: I. Formen.: 1) Mz.: Die in der heutigen Prosa im Allgm. gew. Form ist Länder; L-e ist die ältre und dicht. und eignet der gehobnen Rede; doch findet auch ein Untersch. der Bed. statt (s. †A), insofern die umgelautete Form auf „er“ vereinzelt und trennt, die andre zusammenfassend eine zusammengehörige Einheit bez., so schon bei Luther, vgl. z. B.: Alle L-e sind seiner Ehre voll. Jes. 6, 3 u. v.; Zerstreuet in alle Länder. 1. Mos. 11, 4; Der da König war über 127 Länder. Esth. 1, 1 rc. So würde es in der Prosa gw. nicht heißen: Sie herrscht [...] über zwei Land' [statt Länder]. Uhland 275, dagegen könnte nicht füglicher Länder stehen, wenn es von einem Schloß heißt: Weit glänzt' es über die L-e bis an das blaue Meer. 444. So z. B.: Deutschland umfaßt verschiedene Länder, aber: In deutschen L-en [fast = in Deutschland]. Fouqué S. 76; G. 11, 5; Luther 6, 320b u. o.: [...] hat alle Länder, um die man bisher gestritten [...] in seinen hintersten Landen unangefochten, fühlt [...] Österreich den Jammer des Krieges nicht. Sch. 994b [...] die Bsp. in II und Zsstzg. (nam. a und Abend-, Nieder-L.). Dagegen ganz veralt., mundartl.: Ein [...]landen. Stumpf 311b; 1b; 290b; 608b; Die [...] des Jnkommen der L-en. Weidner 161 rc. In manchen [Zsstzg.] (s. II 1; 2; 4; 5cu. e) o. Mz. — 2) Zu der Mz. [Länder] (s. 1) die Verkl.: Mit der verworrenen Geographie der Länderlein. Börne Par. 1, 74 rc. — 3) Als Bsw., wo die sondernde Bed. der Mz. hervortritt (s. 1), z. B.: Länder-Beschreibung, -Kunde rc., sonst meist Land-, zumal in den ältern Zsstzg., doch auch Lands- und Landes-, vgl.: länderkundige Reisende u.: Eine land- und stadtkundige Geschichte; Dieser länderlose Fürst. Sch. 483a; [...] | landloser Abenteurer. Schlegel Haml. 1, 1 rc., [...]: Landkarten, doch dichter.: Auf allen Länderkarten. [Sch.] 161b; etwa = auf den Karten aller Länder. Auch [...] Doppelformen, z. B. gw. Landes-, daneben Lands- (Sch. 361b) und Land- (Kinkel 7) Verräter; so neben dem gw. Landenge aus metrischen Gründen gedehnt Landesenge. Sch. 57b rc. Im Allgm. hat der Sprachgebrauch eine Form als die gw. festgesetzt und in einzelnen Fällen selbst Untersch. der Bed., vgl. Land- und Lands-Knecht, -Mann, -Leute (selten: Landesleute. Kl. Forster R. 1, 227; Lichtwer 85 rc.). — II. Bed.: 1) (o. Mz.) der feste nicht mit Wasser bedeckte Theil der Erde, im Ggsz. des Wassers, nam. des Meers, besonders: Das feste L. (vgl. Fest-L.), auch im Ggsz. zu den Inseln, z. B. übertr. L. 11, 60; Thiere, die im Wasser und auf dem L-e leben; Über L. und Meer fahren, [...]; Mächtig zu L-e und zur See; Zu L-e reisen rc., nam. Schiff.: Vom L-e stoßen, fahren, abfahren; Das L. aus den Augen verlieren oder legen; Außerhalb L-es in [offner] See. Forster R. 1, 141; L. sehn (auch übertr.: dem Ziele nahen rc.); L. erblicken; Der Ruf: L.!; Hohes L., der Berge wegen schon fern sichtbar; Klares L., Ggsz. mistiges L., von Nebel verhülltes; Sich dem L. nähern; Das L. anlaufen; Ans L. fahren, steigen (s. landen); Über L. [...] mit dem Besteck (s. d.) voraus sein, so daß man der Rechnung nach schon auf dem Land sein müßte rc. — 2) (o. Mz.) s. 1: der Erdboden, insofern er dem Ackerbau dient oder dienen kann: Das L. [s. Acker, Feld rc.] bauen, bestellen, pflügen, besäen, urbar machen, brach liegen lassen; Fruchtbares, unfruchtbares, gutes, ergiebiges, fettes, magres, sandiges, steiniges, lehmiges, ebnes, gebirgiges L. rc. (s. Boden 1c und die Zsstzg. dort); Eine Hufe Land(e)s; Wie flogen Anger, Heid' und L. [Acker]. B. 14b, doch in Zsstzg. auch z. B.: Heide-, Garten-, Wiesen-L. rc. — 3) (s. 2) ein einzelnes urbares Grundstück: Ein Bauer besitzt so und so viel Länder. Schm.; Dann kommst du aufs Kraut-L. und gräbst. G. 19, 109 rc., auch in einigen Gegenden = Beet (s. d., vgl. Belsang rc.): Den Garten in Länder abtheilen rc. — 4) (o. Mz.) s. 2: in einem Staat oder L. (5) der dem Ackerbau hauptsächlich dienende Theil des L-es, bestimmter: Das flache, ebne, platte L., sowohl im Ggsz. der Gebirge: Von den Bergen ins L., vom L. auf die Berge gehen. Schm. (s. 5c), als nam. im Ggsz. der Städte (s. d. und vgl. Dorf rc.): Auf [versch. 5: in] dem L-e wohnen; Vom [versch. 5: aus dem] L-e fortziehn, z. B.: Den vom L-e wegziehenden Handwerkern ... Wegen Unmöglichkeit des Unterkommens in den Städten entweder auf dem L-e zu bleiben oder gar aus dem L-e [5] zu gehen. Erbvergl. § 266 rc.; Über L. [s. über Feld, 2] gehn, reisen, auch z. B.: Da fliegt, als wir im Felde gehen, | ein Sommerfaden über L. Uhland 39 rc.; Über L. [s. 2] und Sand gelaufen. Stilling 4, 54, ferner z. B.: Er zieht durch L. und Städte. Cham. 3, 326 rc., ugw.: Heiden sind Leute in Landen und Städten. Luther 5, 128b rc.; Die Stille | des Orts, des L-es ungezwungne Sitte. Sch. 247a rc.; Die Einfalt (s. d. 4), Gottes (s. d. 2g) Wort vom L-e. — a) Auch (vgl. Dorf 2 rc.) für die Bewohner, z. B.: Stadt und L. sprechen davon; Die ihr Stadt und L. | einst durch gute That erfreutet. V. 4, 30, doch gw. nicht so ohne den Ggsz. wegen der Verwechslung mit 5c. — 5) ein größrer begrenzter Theil der Erdoberfläche, insofern er in Bezug auf seine Bevölkerung oder nach politischer Eintheilung als ein abgeschloßnes Gebiet erscheint, z. B. a) von einem als bekannt vorausgesetzten L.: Im [versch. auf dem, s. 4] L-e wohnen, bleiben; Ins [versch. aufs, 4] L. ziehn; Aus dem [versch. vom, 4] L. fort ziehn; Bleibe im L-e und nähre dich redlich. Ps. 37, 3; Außer oder außerhalb L-es sein. Rabner 4, 387; Außer L-es gehn, reisen rc.; Einen L-es verweisen, übertr.: Der alte Worte L-s verweist. | die nicht auf deutschem Boden wachsen. L. 5, 38 rc.; Woher des L-es? G. 19, 45; Hebel 3, 312; 346 rc. = woher; Hier, dort zu L-e; ugw.: Verstehst die Sprach nicht hie zu Landen. Hegendach (Schlemmer 150); auch: Hier L-es war gar kein fester Brauch. Arndt G. 92; Hier L-s. Blumauer 1, 8; 205 (Rotschka) rc.; Dort Lands. Scheffel 82 rc.; öfter: Das ist des L-es [hier, bei uns rc.] nicht der Brauch. Cham. 3, 198; G. 11, 126 rc.; L. und Leute (s. L. 4). Jungkäf 2, 22 rc.; Ein Herr mit seinen L. und Leuten. 1, 274 (vgl. Habe 1); ugw.: Vielen Landen und Leuten geholfen. Luther 5, 355a, vgl.: Er ist auf Reisen gewesen, er hat L. und Leute [viele Länder rc.] gesehen. L.; sprchw.: Es liefen 14 Tage ins L., so rc. Immermann M. 2, 46; Prutz Mus. 1, 150 rc.; Ob ein 14 Tag ins L. gehen. Schlegel Rich. III. 3, 2 rc.; ferner: Mein mütterlich (Knebel 1, 23), heimisches L. rc., dagegen als Gallicism: Die Universität Halle, mein zweites L. [pays, Heimath]. Cham. 5, 168 rc. — b) Ferner (s. I 1): Aus einem L. ins andre reisen; Viele Länder durchreisen; Dem Feinde ins L. fallen; Ein jedes L. hat seine Weise. Sprchw., z. B. V. 4, 136; Das gelobte (s. loben 4) L.; Das L. der Verheißung; Im L-e Uz. Hiob 1, 1 rc.; Fernher aus den fremden L-en. Cham. 3, 5; Wie durch die L-e [Spanien] unter hartem Zwang | ein meuchlerischer Volkskrieg sich ergoß. 4, 101; Den Orient | vertausche mit des Abends L-en. Freiligrath 1, 198; Das glückliche Fest in allen den L-en [Gauen Deutschlands] begangen. G. 5, 12; Zerstreut, in vielen L-en [Ländern] umherliegend. 18, 316; Von fernen L-en und Reichen erzählt. 19, 226; Jagt einmal die Raben | aus unsern L-en [Deutsch-L.] fort. Herwegh 1, 42; [Peter der Gr.] lockt den Steuermann vom fremden Strande | zur sichern Anfuhrt seiner L-e. Nicolai 1, 150; Aus Kaisers L-en. Sch. 334b; 320a; Wenn sie die L-e ruhig bleiben sehen. 521b; 933b; Im ganzen Britten-L., das schöner Weiber | vor allen L-en sich berühmen mag. W. 11, 125 rc. — c) in Bezug auf Deutschland (veralt.) im Ggsz. zum „Reich“ (oder Oberdeutschland) = Niederdeutschland: Ins L. reisen. Adelung, s. 4. — d) übertr. wie Reich, Gebiet rc., z. B.: Träumt sich zum Helden in dem L-e der Phantasie. Gervinus Lit. 5, 653; Ich bin das L. der Politik in meinem Leben so wenig durchreist. Mendelssohn 5, 253; Wer sich eine Zuflucht gründet | im L. des Traums, am delphischen Parnasse. Platen 1, 247; Was in des Wissens L. Entdecker nur ersiegen. Sch. 75b; Golden Wolken trugen sie hinauf | langsam verschwindend in das L. der Wonnen. 459a; Das L. der Seligen rc. — e) o. Mz. (s. 4a): die Bewohner eines L-es, vergl. der Staat rc.: Das ganze L. trauert, freut sich; Des L-es Wohlfahrt; Alles L. bete dich an. Ps. 66, 4; Um des L-es Sünde willen. Spr. 28, 2 rc. — f) veralt. (s. e): die Landstände, vgl. Landschaft 2 und Landtag: Den 15ten dito ist das L. abermal zu Winzig bei einander gewesen. Schweinichen 2, 235 rc. — 6) Schiff.: bei klinkerweis gebauten Fahrzeugen die Stellen, wo die Planken mit ihren Kanten über einander liegen.

Anm. Goth. land, ahd., mhd. lant, s. auch Elend, vgl. auch frz. lande, Heide, Ebne rc., nach Diez 199 celtisch. Verkl.: Das sind arme Ländchens. JoMüller 6, 415 rc. Bed. 6 wohl versch. Stamm.

Zsstzg. sehr zahlreich, z. B. außer imperat. Hw. (s. Lug-ins-L., Zwinge-L. rc.): a) in geographischen Namen, wie Grönland, Holland, Island, Kurland, Nüchtland, Wartland rc., denen für die Bewohner die Bez. Grönländer rc. und die Ew. grönländisch rc. entsprechen, zuw. ohne Uml.: Helgolander. Heine B. 126 rc. In andern Fällen finden sich neben diesen Ableitungen von L. auch eigne Formen, z. B. zu Esth-, Finn-, Ir-, Lapp-, Schottland rc. neben: Esthländer rc. und esthländisch rc., auch: Esthe, Finne, Ire, Lappe, Schotte rc. (nam. in Mz.) und: esthnisch, finnisch, irisch, lappisch, schottisch rc. In andern endlich sind die Ableitungen von Land nicht gw., z. B. von Deutschland, Griechenland, Rußland rc. (das L. der Deutschen, Griechen, Russen) nur: ein Deutscher, Grieche, Russe rc. und: deutsch, griechisch, russisch rc., während z. B. von England sich gw. nur Engländer, dagegen englisch (s. d.) und nur vereinzelt daneben engländisch findet, auch engelländisch (Sch. 452b; 669a). Viele Länder führen einen nicht mit L. zsgsetzten Namen, außer Zsstzg. wie Frankreich, Östreich rc., Dänemark, Steiermark rc. (vgl. die Ableit.: Franzose, französisch neben Östreicher, östreichisch rc.; Däne, dänisch neben Steiermärker, steiermärkisch und steirisch), z. B. Böhmen, Hannover, Holstein, Preußen, Schweden rc. Es mag hier darauf hingewiesen werden, daß alle die bisher behandelten Namen (ebenso wie Städtenamen) neutr. sind und (wenn nicht durch ein Ew. rc. näher bestimmt, z. B.: Das alte Griechenland; Das mächtige Preußen rc.) im Allgm. ohne Artikel stehn (doch s. Nieder-L.) und im Genit. ohne Dehnungs-E. (ugw.: Ein König Griechenlandes. Cham. 4, 11; Ein Theil Deutschlandes. G. Wb. 10, 252 rc.), doch finden sich auch einzelne Femin., immer mit Artikel, z. B.: Die Krimm, die Moldau, die Schweiz und nam. viele auf „ei“ (s. d. †), wie: Die Lombardei, Mongolei, Tartarei, Türkei, Wallachei rc., wie auch mit Artikel die Plurale wie: Die Niederlande, die Vierlande rc. — Von einzelnen Ländern, die einen besondern Namen führen, finden sich indessen auch hin und wider Zsstzg. mit L. (vgl. Zsstzg. wie: Tigerthier rc.), nam. dichter., z. B.: Was ist des Deutschen Vaterland? | ist's Preußen-L.? ist's Schwaben-L.? .. Ist's Baier-L.? ist's Steier-L.? .. Ist's Pommer-L.? Westfalen-L.? Arndt und nam. mit Artikel: Das Schwaben-L. Sch. 12a; Hinein ins Schwaben-L. Hebel 3, 215; Im Schwaben-L-e. Uhland 411; Das Franken-, Sachsen-L. rc.; Das Böhmer-, Schweizer-, Thüringer-L. rc. — Der Natur der Sache gemäß sind diese geogr. Namen im Allgem. ohne Mz. (doch z. B. als Titel von Zeitschriften: In gelehrten Anzeigern und Deutschlanden. JP. 31, 2), dagegen z. B.: Ob die Entstehung unserer Rheinländer dem Feuer zuzuschreiben sei. Forster Ans. 1, 55, d. h. der am Rhein gelegnen Länder. Hier gilt oft [s. I 1] die Form Lande, weil die Zsstzg. mit Länder (s. e.) auch die Einwohner bez., so in Abend-, Morgen-, Nord-, Süd-L., Hoch-L. (s. d. und vgl. die Formen Bildner, Dörfner rc.). — b) Auch sonst in zahlreichen Zsstzg., nam. mit Hw. als Bsw., vgl. die von Acker, Boden (1c), Feld,

die von Reich ꝛc., wobei die doppelte Bed. mehrerer nach [3] und [5] zu beachten, s. z. B. Getreide-L. ꝛc.; einige auch mit Vors. — Danach genügen folgende, leicht nach Analogie zu mehrende und zu erklärende: Abend-: gegen Abend gelegnes Land, nam. = Occident, Ggſz. Morgen-L. = Orient, so zuw. als Eigenn. ohne Artikel: Aus A. Fallmerayer Mor. 1, 35; JvMüller 1, 371; Nicolai 7, 143; Aus Morgen-L. 173; 4, 152; Ein Held in A. 7, 60; Ritter A-s. 153 ꝛc., doch gw.: Aus dem A. 163; Der Herr des fernsten A-es. Platen 4, 270 ꝛc. Doppelf. der Mz., s. (a) und [1 1]: Gefühle, die dem klassischen Alterthume in den A-en einen unverlöschbaren Glanz gegeben. Humboldt K. 2, 51; Aus dem griechischen Orient nach den Abendländern. 80; 153; 256; Ausbreitung ihrer Macht in den Abendländern. Möser Osn. 1, 198; Den Statthalter der Morgenlande, den geringern über die Abendländer. JvMüller 1, 305; Rückert Morg. 1, 70; In den Abend- und Morgenländern. Sch. 1042b ꝛc. — Auch: Stieg der Tag ins A. [in Westen] hinab. Tiedge 2, 60, vgl. Abendmeer und übertr.: Ein helleres Morgen-L. [die Jugend] ging mir dort unter, | ein dunkleres A. hebt sich empor. 93; 97 ꝛc. — Abgötter-: Götzen-, Heiden-L. Goethe 2, 243. — Acker- [2]: zum Ackerbau geeignet: Manch schön Stück A. G. 16, 215. — Alpen- [5]: s. (a) und [1 1]. — An-: 1) ans Wasser grenzendes Land, größern Umfangs als Ufer ꝛc.: Da ihre [der Seen] Ufer meistens vor rauhen Winden geschützt sind, so haben ihre A-e gw. ein bes. mildes Klima. Kohl A. 3, 134; 7, 149; Südr. 2, 254 ꝛc. — 2) (Ackerb.) Anwende, Rain: Die Sachsen nennen dasjenige Erdstück eines Ackers, wo der Bauer seine Furche wegen eines vorstehenden Hindernisses, sei es eines Grabens oder eines Dammes nicht ganz bis zu Ende ziehen kann und wo er daher genöthigt ist, die Furchen aus einer andern Richtung der Quere nach zu ziehen, das A. oder wie sie dies aussprechen, das Ahne-L. Monatsbl. 1, 433b. — Art-: Acker-L. — Aus-: 1) [5] das nicht heimische (oder In-) Land, die auswärtigen, fremden Länder (nam. als Gesammtheit) und deren Bewohner, gw. ohne Mz.: Im A. wie im In-L. geschätzt; Nie war gegen das A. | ein andres Land gerecht wie du. Kl. Od. 1, 253; Ich bin nicht dieses Reiches Bürgerin, | bin eine freie Königin des A-s. Sch. 412a; So führt zu seiner Jugend Hütten | .. vom fernen A. fremder Sitten | den Flüchtling der Gesang zurück. 60b; Damit ihr nicht dem Land zur Bürde, | dem A. zum Gelächter seid. Uhland 128 ꝛc. In der Mz.: Der Deutsche fährt innerhalb Deutschlands auf einer einzigen Tagereise durch ein halb Dutzend und mehr deutsche Ausländer. Stahr Par. 2, 176. Auch Titel von Zeitschriften ꝛc. — 2) [3] ein von gewissen Pflichten z. B. vom Spanndienst, in den Marschländern von der Sielpflicht ausgenommenes, befreietes Land. Grimm. — Außen-: ein außerhalb einer Umgrenzung liegendes Land, Ggſz. Binnen-L., nam. (Deichb.) das außerhalb des Deichs, Außen- oder Außer-Deichsland, plattd. Buten-L., vergl. Groden. — Bären- [5]: Land, wo viele Bären sind, z. B. (s. Bär 3): Das deutsche B. Paalzow Th. 3, 119. — Bau-: Acker-L. Rückert Erb. 2, 14. — Bebe-: Moor-L. mit zitterndem, bebendem Boden ꝛc.: Quak- oder B. Möser Osn. 1, 93. — Berg-: gebirgiges Land. G. 22, 347. — Bergwerks- [5]: wo Bergbau getrieben wird: In dem reichsten Bergwerks-, Hütten- und Fabriken-L. G. 26, 261. — Bier-: wo viel Bier gebraut, getrunken wird: Der Unterschied von Bier- und Weinländern. H. Ph. 10, 282. — Binnen-: s. Außen-L.; nam. auch im Ggſz. zum Küsten-L. (s. d.). Schlosser Gsch. 1, 149. — Brach- [2; 3]: brachliegend. — Bruch-: Moor-L., s. Bruch II, versch. Neubruch-L. (s. d.). — Bundes- [5]: verbündetes Land: Die ehemals rheinischen B-e. Hebel 3, 379. — Buten-: s. Außen-L. — Butter-: 1) [5] ein Land, das viel Butter producirt: Holland ist ein Butter- und Käse-L. ꝛc. 2) (Schiff.) ein „wie Butter an der Sonne zerschmelzendes" Land, d. h. eine falsche durch Dünste oder Nebel erzeugte Erscheinung von Küsten oder Inseln, Treib-L., auch frz. terre de beurre. — Deich-: durch einen Deich gesichert, s. Außen-L. — Dichter- [5d]: Müßig kehrten zu dem D-e | heim die Götter. Sch. 22b, vgl. Fabelwelt ꝛc. — Distel- [2]: wo nur Disteln ꝛc. wachsen: Distel- und Dornen-L. — Dünen- [2]: von Dünen gebildet: Wechsel von .. Heide-L., D., Sumpf-L. [s. d.], Fels-L. Grube 3, 49. — Ei-: Insel (s. d. 1; 2 und Zſſtzg.), gw. als Seemannsausdruck (Bobrik) u. in der gehobnen Rede, Mz. gw.: E-e (s. a), weil Eiländer auch den Insulaner bez. — Vergl. Aue III und Anm.: Gestade lachender E-e. Burmeister gD. 1, VII; Den übrigen E-en, die wir bisher gesehen. Forster R. 1, 298; Dem versunkenen E-e Atlantis. Immermann M. 1, 27; Von duftvollen E-en. Kerner 542; Matthisson 81; Sch. 417b; Flache E-e, welche mit Recht als Koralleninseln bez. werden. Volger SE. 396; V. Od. 9, 23 ꝛc.: Eiländchen. Olearius Pers. Reiſ. 2, 3 ꝛc. — Übertr.: Blumenduft des sömmerlichen E-s [des in der Schneeregion liegenden blühenden Flecks]. Tschudi Th. 505. — Zſſtzg. z. B.: Ein durch eine schmale niedere Landzunge an den Kontinent gebundenes Berg-E. Fallmerayer Or. 2, 5; Den Wall des Schlosses .. Dieses blumige Empor-E. JP. 1, 59; Felsen-E. Schefer 6; Feuer-E. Platen 4, 337, s. Feuerinsel; Das romantische Halb-E. Athos. Fallmerayer Or. 2, 15; Leewärts-E-e, Ggſz. Luvwärts-E-e, je nachdem sie lee- oder luvwärts vom Schiff liegen; Aus dem Meer-E. V. Il. 18, 208; Wir verlassen jetzt den schwankenden Boden dieser Sprach-E-e wieder, um uns nach Salurn auf den festen Kontinent zurückzuziehn. Augsb. Zeit. (1844) 1401a; Welten-E., s. Weltinsel; Wie das freundlich übersonnte | Zuflucht-E. milden Schiffern glänzt. Matthisson 59 ꝛc. — Erb-: ererbtes Land, nam. [5]: Ein Übergangs-L. zw. den deutschen E-en und jenem Kern [des wendischen Landes]. Monatsbl. 1, 433b; Erhaltung der kaiserlichen E-e. Sch. 977a ꝛc. — Fabel-: s. Dichter-L.; fabelhaftes Land. — Fabrik-: s. Bergwerks-L. — Fee(e)n- [5d]: Feenreich; feenhaftes Land: Nur in dem Feeenland der Lieder | lebt noch keine fabelhafte Spur. Sch. 22a; W. 19, 236 ꝛc.; Das Feienland kauft mir dies Kind nicht ab. Schlegel Sommern. 2, 1. — Feindes- [5]. — Fels(en)-: s. Dünen-L. — Fest- [1]: eine große zusammenhängende Ländermasse, Kontinent: Inseln und Festländer. Volger SE. 108. — Flach-: Ebne, Ggſz. Berg-, Hoch-L.: Daniel Geogr. 22; Berggruppen, die .. durch völliges F. von einander geschieden sind. Kohl Irl. 1, 407. — Flachs-: s. Getreide-L. — Frei- [5]: Freistaat. Campe. — Garten- [2; 3]: 1) zu Gartenbau sich eignendes oder benutztes Land. — 2) Acker mit Gartenrecht. — Gebirgs-: Berg-L. — Geburts- [5]: Land, insofern Jemand dort geboren ist: Mein G., Heimaths-L. — Geest-: mit Geestboden, Heide-L., Ggſz. Marsch-L. — Gegen-: in entgegengesetzter Gegend liegend. V. Ov. 1, 91. — Getreide-: 1) [2; 3] zu Getreidebau sich eignendes oder benutztes Land (Feld). — 2) [5] Land (Staat), wo viel Getreide gebaut wird. — Gold- [5]: goldreiches Land: Kalifornien das G.; übertr. s. Eldorado. — Götzen- [5]: wo Götzendienst herrscht, Abgötter-L. — Grabe- [3]: Feld, das umgegraben wird, Ggſz. Pflug-L. — Gras-: s. Getreide-L. — Grenz- [5]: die Grenze eines größern Gebiets bildend. — Handels- [5]: Staat, wo bedeutender Handel getrieben wird. — Hau-: in Ackerland verwandelte Waldstelle, Rodeland, nam. im ehemaligen Polen; ähnlich Mäh-L., Feld, abgeschwendetes Land. — Haupt- [5]: z. B. im Ggſz. zu Nebenländern oder Provinzen; ferner: Amerika ist das H. für den Export dieser Waaren. — Hecken-: s. Distel-L. Mühlpforth Leich. 199. — Heide-: s. Geest-L.: Statt duft'ger Gärten ein ödes H. Uhland 445. — Heiden-: Götzen-L.: Diese H-e. W. 20, 247; In den Heidenländern. Campe. — Heimaths-: Geburts-L. — Heiß- [2; 3]: mit heißem, hitzigem Boden. Adam. — Heu-: Gras-L. — Himmels-: himmlisches Land. G. 4, 32. — Hoch-: hochgelegnes, Gebirgs-L.: Die Reis' ins H. Bazzelen 1, 111: Auf dem Seeboden erheben sich .. ausgedehnte Hochländer. Daniel Geogr. 20; Die Bewohner der H-e, die Hochländer oder Bergschotten. 273; Mein Herz ist im H. Freiligrath GW. 3, 115; Auf des H-s bergigen Heiden. Sch. 426b; Gebüscht H. und buschlos Nieder-L. V. Sh. 1, 80 ꝛc. S. über Hoch-, Ober-, Unter-, Nieder-L. Jahn M. 166. — Hügel-: vgl. Berg-L.: Wo die Börde in das Hügel- und Wald-L. übergeht. Immermann M. 1, 294. — Hütten-: mit Hüttenwerken, s. Bergwerks-L. — In-: s. Aus-L. 1. — Insel-: z. B. uneig.: ein isolirtes Land [5d]: Das I. der Stille, die Einsamkeit. Tiedge. — Jugend- [5]: wo man die Jugend verlebt hat ꝛc. — Kartoffel-: s. Getreide-L. — Käse-: s. Butter-L. 1. — Klee-: s. Getreide-L. — Klei- [2; 3]: mit Lehmboden. — Korn-: s. Getreide-L.: Ergiebige K-e. JvMüller 1, 366. — Krämer-: s. Handels-L. Hel. 17, 4. — Kraut-: s. Getreide-L., s. [3]. — Kreide(n)-: mit kreidigem Boden. Cham. 5, 193. — Kron- [5]: das der Krone gehört, im Ggſz. z. B. zu einem nur durch Personalunion mit einem Staat vereinigten Lande. — Kultur- [5]: Staat, worin Kultur herrscht: Indien, eins der ältesten Kulturländer. — Küsten- [5]: an der Küste gelegen: Das Mittel-L. .. In den Küstenländern. G. 36, 241. s. Binnen-L. — Länder- [5]: ein aus versch. Ländern bestehndes Land (ugw.), z. B. von Deutschland. Jahn M. 84. — Lebens- [5]: z. B. Land, worin man lebt, im Ggſz. zum Geburts-L. G. 6, 108. — Lehens- [5]: das man zum Lehen von Jemand hat. — Mäh-: 1) Gras-, Heu-L.; auch: der mähbare grasbewachsne Grund eines Deichs, Mähfeld. — 2) s. Hau-L. — Marsch-: s. Geest-L. — Mittags-: Süd-L. — Mittel-: 1) [5] Binnen-L., s. Küsten-L. G. 22, 182. — 2) [2] Boden von mittlerer Güte. — Morgen-: Orient, s. Abend-L.: In beiden M-en. Geibel (DMuseum 5, 127): Im Geiste M-s. H. R. 7, 31; 75; 259 ꝛc.; Vom Tribut des M-es, | von der Abendlande Gold. Rückert Morg. 1, 70; In den Morgenländern herumgereist. W. 13, 93 ꝛc., s.: Nun geht es auf, das Licht der Morgenländer, | die Tochter von Byzanz. G. 6, 101; 208, wo es auch = Orientale gefaßt werden kann ꝛc. — Mutter-: 1) Heimaths-L., vgl. Vater-L.: Auf der Pilgrimfahrt .. nach dem M-e. Cham. 5, 188; G. 27, 314; 322; Flattr' um deine Quelle, | kleine, sterbliche Libelle, | um dein Grab und M. H. 15, 44; Ew'ge Schmachschrift deiner M-e, | Rousseau's Grab. Sch. 7b; Soll bringen zu Heil und Ehren frisch | sein seufzend M. [wie er's der Mutter gethan]. Uhland 390. — 2) nam. in Bezug auf eine Kolonie (oder Tochter-L.) das Stamm-L. — Nachbar-: benachbartes, angrenzendes Land, Neben-L. Demokr. Stud. 114 ꝛc. — Naß- [2; 3]: mit nassem Boden. Adam. — Nebel-: Ggſz. Sonnen-L. Falk G. 237. — Neben-: angrenzendes Land. Demokr. Stud. 198. — Neu-: Neubruchs-L. — Neubruch- [2; 3]: das neu aufgebrochen, urbar gemacht wird, Rode-L. (s. Bruch 4f): Kinkel E. 461; Der junge Stier pflüg' euer N. Uhland 436 ꝛc.; übertr.: Portugal mit seiner Natur und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruchsland. Stahr Jahr 1, 125 ꝛc. — Nieder-: ein niedrig gelegnes Land, s. Tief-L.: Das N. Habst. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: England und N. Cham. 4, 46; Schifft hin in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opitz 1, 321. häufiger so in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer, Bewohner der N-e. — Nord-: s. Abend-L.: Groß von Ruhm war das Schwert und von N-s Schwertern das erste. Mohnike Fr. 15; Im Norder-L. Freiligrath H. 279. — Ober-: höher gelegnes Land, „eine sehr relative Bez. Für München z. B. liegen Tölz, Lengries ꝛc. im O.; der Tölzer, Lengrieser selbst aber versteht unter O. .. Werdenfels." Schm.; Das Berner O.; Trauben im Unter-L., Schleben im O. ꝛc. — Ost- (Blumauer 1, 34). Oster- (31): östliches Land, an den angegebnen Stellen = Östreich. — Pfeffer-: Land, wo der Pfeffer (s. d.) wächst; sprchw.: Einen ins Pf. wünschen. Waldau R. 3, 115 ꝛc. — Pflanz-: Rode-L.: Einen Theil der Gemeindewaldung ausstecken und zu Pf. umbrechen. Frommann 6, 311. — Pflug-: s. Grabe-L. — Pracher- [5]: wo die Pracher oder Bettler daheim sind: Zerlebbert wie Lazarus aus dem P. Alexis H. 1, 1, 164. — Quak-: s. Bebe-L. — Quell-: die Quellen von Flüssen enthaltend: Im Q-e der größeren Flüsse. Burmeister Gsch. 426. — Rebe-: s. Getreide-L. und Wein-L.: Klappert nun von Nichts als Äckern | und R. W. HBr. 1, 144 ꝛc. — Reichs-: ein zum Reich (d. h. speciell zum deutschen) gehöriges, vgl. Kron-L.: Trat Österreich das deutsche R. Lothringen, das Stamm-L. seiner eigenen Dynastie .. ab. Demokr. Stud. 213 (Hartmann). — Rettungs- [5]:

Land der Rettung (vgl. Ruh-, Zufluchts-L. ꝛc.). Cham. 1, 157. — Rode-, Rott- (Grimm M. 238). Räde-ꝛc.: Neubruchs-L. — Rüh-: vgl. Rettungs-L., übertr. z. B. = Himmel. Mahlmann 12. — Säät-: Acker-L. Erbaul. Beil. 48. — Sänd-: vgl. Klei-L. ꝛc. — Schätten-: 1) Land, wo es schattig ist ꝛc.: Bleib im [illegible] Dämmerung: Dies Sch. ist ja das Element der Liebe. Hölderlin H. 2, 78. — 2) [3d] Schattenreich, Aufenthalt der Abgeschiednen, der Schatten. W. 27, 391. — Schlaräffen-: (s. Schlar-Affe) gefabeltes Land des müßigen Wohllebens, wo Einem „die gebratnen Tauben in den Mund fliegen" (vgl.: Zum Gebratenen-Taubenland. Droysen A. 3, 428), bei Ältern Schlauraffen-L., z. B. Fischart B. 24a; Garzoni 749a; Luther 8, 229b; Lohenst. ꝛc.: Der, auf seinem Sopha ausgestreckt, von Feengärten und Schlaraffenländern, goldnen Zeiten ꝛc. träumte. W. 9, 37; 13, 77; 253 ꝛc. — Schlick- [2]: aus dem vom Wasser abgesetzten Schlick entstanden, vergl. Schwemm-L. [angeschwemmtes]. Grube 3, 183. — Sēe-: seebespültes Land. Über den geogr. Eigenn. s. Lang 11, 117 und vgl.: Eine selbständige Landschaft bei altfries. ein Zeeland. Niebuhr Nachgel. 233. — Sēgens- [3]: gesegnetes Land. V. Il. 9, 283. — Sonnen-: sonniges Land. G. 4, 82, s. Nebel-L. — Stämm- [3]: ein Land, insofern Etwas von dort stammt oder ausgegangen ist, s. Mutter-L. (2) und [illegible]-L. — Süd- [3]: südlich gelegnes Land: Die Kraniche zögen in S. V. 3, 34. — Sümpf- [2 und 5]: sumpfiges Land: Ein S., dessen Boden man erst durch Eindeichung benutzbar macht. Burmeister Gsch. 14. — Tief-: Eine solche Ebenen wenig höher gelegen als der Meeresspiegel, so sind es Tiefländer. Daniel Geogr. 22. — Töchter-: s. Mutter-L. 2. — Träuer- [3]: Land, wo Trauer herrscht, z. B. = Schatten-L. (2). G. 13, 28. — Träum- [3]: nur in Träumen, nicht in der Wirklichkeit existierend. — Treib-: Butter-L. 2. — Über-gangs- [3]: den Übergang aus einem ins andre Land bildend, vgl. Grenz-L. und s. Erb-L. — Um-: 1) das umliegende Land: Rings verschwemmend das U. Baggesen 2, 311; 1, 64; 80 ꝛc. — 2) (s. Brem. Wörterb. 3, 10) ein Land, das im Deichverband zu keinen Naturalleistungen verpflichtet ist, aber dafür doppelte Anlagen zahlt. — Ün-: 1) [2] unbebautes Land. Weinhold. — 2) [3] Ein Landgebiet aus Inseln zu Lande bleibt [illegible] ein U. Jahn M. 151. kein rechtes Land ꝛc., vgl. Brem. Wörterb. — Unter-: s. Ober-L. — Ür-: 1) uraltes Land, Stamm-L.: Indien als das U. der Kultur. Lasting 2, 2, 431; H. Bb. 13, 166. — 2) Land in seinem Urzustande, vgl. Neu-L., Urwelt: Ein Zuwachs von Kräften, die freilich mühsam zu entwickeln sind, wie U. in Amerika. Gotthelf Sch. 63. — Väter- [3]: Heimaths-L.: das Land, wo man daheim ist (vgl. Heimathsliebe), wie (im engern Kreis) im Vaterhaus: Moses .. ängstlich die Verbannung fühlend aus einem Lande [Ägypten], das, ohne der Väter Land zu sein, doch gegenwärtig das V. seines Volkes sei. G. 4, 268; „Kann uns zum V. die Fremde werden?" | Mir ist fremd das V. geworden. 13, 6; Mein Vater hatte nach dem Ausdruck eines Weisen des Alterthums zwei V-e. Hippel Leb. 1, 13; Ans V., ans theure, schließ dich an! | .. hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft. Sch. 536a; Daß man vor lauter Vaterländern und bunt bemalten Schlagbäumen das V. nicht sehen konnte. Walesrode Demokr. Stud. 454; In zwei Örtchen verschiedener Vaterländchen. Voltaj. 6, 185; Wo mir's wohl geht, ist mein V. Zsstzg. z. B.: Sein [Chamisso's] Adoptiv-V. Hitzig (Cham. 5, 209); Jeder Staat unseres mühsam wieder zusammengefaßten deutschen Gesammt-V-es. Pz 3, 454; Schaut hinauf ins Sternen-V. [die himmlische Heimath]. Chamisso NGd. 125; Mich [den Juden] treibt mein Elles-V. hierher. Auerbach Dicht. 2, 112; Sein kleines Spezialvaterländchen. Heine Reis. 3, 241 ꝛc. — Dazu zur Bez. des kleinlich-engherzigen Patriotismus: Was Goethe gelegentlich über die Alterthümelei [s. d.], Vaterländelei und Frömmelei unserer Maler sagt. Gervinus Lit. 5, 634; 703, s. G. Zelt. 3, 330; ebenso: Vaterländerei. Eichendorff Bb. 90 ꝛc. — Vör-: ein vorliegendes Land, z. B. bei Deichen (s. Außen-L., Groden, Schälte), bei Flüssen, Seen ꝛc.: Da ich auf einem niedrigen begrasten V-e hinfuhr. Kohl Irl. 2, 314; Ihre Hütte nur steht auf grün hinschlängelndem V. V. 2, 177 ꝛc.; bei Gebirgen: Nicht in den höchsten Alpen, sondern in den Vorländern. Stumpf 605b ꝛc., s. Schm. 2, 477. — Wäld-: waldiges Land, s. Hügel-L. — Wässer-: von Wasser umflossnes oder bedecktes Land. — Weide- [2; 3]: zur Viehweide. Kohl R. 1, 219; Ein großer Strich W. Sch. 867b. — Wein-: s. Getreide- und Bier-L. — Weizen-: s. Getreide-L. — Wiesen- [2; 3]: Auf einem Stück mühsam gerodeten Wiesen- oder Ackerlandes. Kinkel E. 233; Wiese-L. Möser Ph. 1, 213. — Wöhn- [3]: Land, in dem man wohnt. Freiligrath H. 255. — Wönne-: wonnevolles Land, vergl. Segens-L. — Zäuber-: zaubervolles Land. W. 10, 133. — Zu-fluchts-: s. Rettungs-L. u. ä. m.

Landau, m., -s; -s: leichter Reisewagen, dessen Verdeck sich vorn und hinten niederschlagen läßt: Als sein bequemer L. vorfuhr. Gutzkow R. 2, 239; 276; Pückler Verst. 1, 6 ꝛc.; Reise-L. Gutzkow 11, 253, vgl.: Im geöffneten Wagen, er war in L. verfertigt. G. 5, 6, auch: **Landauer**, m., -s; uv.: Immermann 12, 202.

Landbar, a.: wo gelandet werden kann: Dort ist ein l-er Hafen. V. Od. 4, 358; Wohl an-l-e Hafen. Od. 1, 190 ꝛc. Ggstz.: Un(an)-l.

I. **Lande**, f.; -n: Ort zum Landen, Landungsplatz, Anfuhrt (vgl. Landen 1c), zumeist in Zsstzg., z. B.: Die An-L. Pyrker 1, 130; Ein kleiner Hafen ... Über dieser kleinen Barken-L. Falmerayer Or. 1, 220; Holz-L.; Mit einer guten Schiff-L. Stumpf 392a; b ꝛc.

II. **Ge-lände**, n., -s; uv.: 1) Land, nam. ein sich ausbreitender Strich Landes, vgl. Landschaft und Länderei ꝛc.: Das hügelige G. zu dem Geestgraben. Droysen Y. 1, 134; Nord- und südliches G-e | ruht im Frieden seiner Hände. G. 4, 4; Ein grün G., | zieht sich's nicht am Fluß .. durch Busch und Matten? 2, 95; Das reiche G. flieht vorüber, Dorf um Dorf. 19, 136; Die weiteste schönste Aussicht über ein bedeutend G. 28, 142; Sie tränken das G. Haller 40; Strich zwischen unbekannten Bergen, Thälern, G-n umher. Immermann M. 1, 414; Jahn M. 147; Steigen die Erdmassen in mächtigen G-n .. empor. Kohl A. 2, 267; 43; Durch blumige G. Platen 1, 245; In dem fruchtbaren und anmuthigen G., das den Übergang zu dem eigentlichen Gebirge bildet. Prutz E. 1, 232; Da stiegen wir herab zum milderen G. Rückert WE. 307; Aufs ebene .. G. Nal 178; Da thut sich ein lachend G. hervor, | wo der Herbst und der Frühling sich gatten. Sch. 50a; Durch die ebenen fruchtbaren Geländ. Stumpf 606b; Diese Stadt hat ein schön Geländ. 392b; Helvetiam in vier Theil oder Geländ unterscheiden. 348b; Polen ein eben Geländ. 5a; 4b ꝛc.; In tieferen G-n. Tschudi Th. 565; Das Ursener G. Ders. (Körner Sch.) 3, 125; 124 ꝛc. Zsstzg. z. B.: Hebt sich die Schneedecke des Winters von den Berg-G-n. Kohl A. 1, 251; Bord-G. [s. Ufer-G.]. Stumpf 390a; Ein allerliebstes Frühlings-G. G. 6, 95; Aufwärts nach dem Hügel-G. Willkomm Vom. 1, 4; Meer-G. Stumpf 165a; Port-[Hafen-] G. 180b; Daß ich vom grünen Reb-G. | rückschau zum grauen Festungswall. Grün Sch. 229 [s. 2]; Das Thal-G. Körner Sch. 3, 120 (Tschudi); Reithard 212; Stumpf 605a; Die Ufer-G. des Bodensees. Kohl A. 2, 21; 17 ꝛc., vgl. Länderei 1. — 2) Geländer (s. d. 2) zum Anranken von Gewächsen, nam. Reben: Hinauf, hinab um die G. | zieht sprossend sich der Rebe Grün. Roquette Waldm. 54; Haben die Ebenen mit großen Maulbeeranpflanzungen bedeckt, haben zwischen dieselben leichtes Reben-G. [versch. 1] aufgehängt. Hackländer Sold.Kr. 122.

Väter-ländelei, f.; -en: s. Vaterland.

Ländeln: 1) intr. (haben): a) leichte ländliche Beschäftigung treiben: Zu dir will ich ziehen, mit Euch leben und l. König Kl. 2, 26. — b) (schwzr.) ländlich, bäurisch in seinem Wesen sein. Dalmann 279. — 2) (schwzr.) impers.: Etwas ländelt mich (an), es erweckt die angenehme Vorstellung des Landlebens in mir. Stalder. Dazu: **Ländelig**, a.: dieser Vorstellung gemäß.

Landen (oberd. länden): 1) intr. (sein u. haben): vom Wasser aus ans Land fahren: Das Schiff, die Mannschaft landete dort, im Hafen; Er vertrauet scheiternd oder l-d. | seinen Göttern. G. 2, 60; Nun ruderten sie [die Frösche] und landeten stolz | und saßen am Ufer. 213; Die Heilige ließ nach einer langen Fahrt | frisch und gesund ihn zu Kairo länden. W. 11, 269 ꝛc. Das (nam. oberd.) Hilfszw. haben deutet dabei eig. mehr auf die Thätigk., um ans Ziel zu gelangen, sein auf das erreichte Ziel, vgl. auch 2: Der Kapitän hat dort gelandet [das Schiff]; Das Schiff, die Mannschaft ist gelandet [worden] ꝛc.; Geschrei | der Kommenden, die dort gelandet hatten. Giesebrecht Ep. 61, doch auch: Die Schiffe haben wirklich gelandet. Gessner 4, 26 ꝛc. Übertr.: Niemand begreift, daß es irgendwo eine bequemere, vielleicht einzige Stelle giebt, wo auf dieser Insel [s. d. 2b] zu l. sei. (Die Franzosen brauchen hier das hübsche Wort: aborder une question.) G. Br. 439a ꝛc. (s. a und b). — a) In engrem Sinne: mit mehreren Schiffen an ein feindliches Land fahren u. Soldaten und Seeleute zu einem Angriff aussetzen. Fobrich; Die Türken hätten in der Krimm gelandet. Forster Br. 1, 699, Schlegel Sh. 8, 334 ꝛc. — b) Erweitert (vgl. frz. arriver v. lat. ripa ꝛc.) = ankommen, anlangen, festen Fuß fassen ꝛc., nam. schwzr., z. B.: Er landete glücklich [kam über den Abgrund]. Baggesen 1, 141; Als sie endlich bei ihrem Scharbank [Wagen] landeten [ankamen]. Gotthelf Sch. 279; Als er wieder Boden erfaßt und so zu sagen gelandet hatte. Hebel 3, 361; Das Evangelium, nachdem es aus Jerusalem über das mittelländische Meer in Italien gelandet hatte. 420; Bis er [der Trunkne] heim ländet in sein Haus. H. Sachs G. 1, 158 ꝛc. — c) Dazu (vgl. 2): Landung, f.; -en: das Landen: Die Landung der Truppen, Schiffe; Einem die Landung wehren ꝛc. Zuw. auch = Landungsplatz, s. Lände, z. B.: Wenn die Natur der stürmischen See mehr sichere Landungen gegeben hätte. JoMüller 1, 381 ꝛc. und Zsstzg., z. B.: Ein umirrend Räubervolk ..., das .. Nichts als die Buchten kennt, wo es die Diebeslandung wagen darf. Sch. 336b ꝛc. — 2) tr.: faktitiv zu 1 (s. d.): ans Land bringen, z. B. veralt., mundartl. (ohne Fahrzeug): Wie man den Todten in die Tiber geworfen, ist der Hund hineingeschwommen und hat unterstanden, den Körper zu länden. Eppendorf 73 ꝛc. Gw.: Wo die Passagiere gelandet werden sollten. Scherr Br. 80; Truppen, die Mannschaft, das Geschütz l. ꝛc. — 3) (veralt.) intr., tr. und refl.: wenden nach einem Ziele hin, z. B.: Daß dieselbe Grenze sich lände von Mittag hinauf gen Akrabbim ꝛc. 4. Mos. 34, 5 ff. (s. lenken 3); Ich will ... | mich zu dem Myrrhenberge länden. Opitz 2, 24; Ps. 119; Da Samson fing an ... | sich an die Hauptsäulen zu lenden. Rollenhagen Fr. 613; Theuerdank Kap. 69 ꝛc., s. Adelung und Schm.; Hie ländet [richtet] der Engel seine Wort unter der Person Epiphanis auf den Endechrist. Luther SW. 64, 155 ꝛc.; Auf Etwas (hin-) länden, hinzielen, s. Brant Narr. 65, 7; 107, 44 und 94 und dazu Zarncke; Frisch 1, 606b ꝛc.; Alles lendet dem Fähnlein zu. Rollenhagen Fr. 620 ꝛc. und als Ggstz.: Kein Rathschlag noch Gewalt vermag es abzuländen. Opitz. — 4) (veralt.) Etwas vor Gericht (ge-)länden, damit gleichsam zu Lande kommen, es endigen; Ein Urtheil ausländen [vollstrecken]. Keisersberg; Ausländer [Exekutor, Nachrichter]. Ders.: Ausländung. Ders., s. Frisch l. l. und Grimm 1, 900. — 5) (mundartl.) Einen Acker, eine Flur länden, mit Grenzsteinen bezeichnen. — 6) intr. (sein): (niederd.) Der Fluß, See landet (zu), verschlammt, wird festes Land.

Zsstzg. hochd. nam. zu [1], z. B.: Äb-: 1) vom Land abfahren. — 2) [3]. — Än-: Daß die Flotte bald a. werde. G. 17, 20 ꝛc., auch [1b]: Als Viktor anlandete [anlangte] in der Pfarre. JP. 9, 157 ꝛc.; nicht selten: Anländen, z. B. Heinse A. 1, 38; 2, 281; W. 20, 260; HW. 1, 41 ꝛc. — Äus-, tr.: 1) (nam. schwzr.) ans Land fahren und ausladen: Alles Korn wird da ausgeländet. Stumpf 394a ꝛc. — 2) [4]. — Be-: (mundartl.) an-l. — Ge-: (veralt.) 1) an-l.: Mit den Schiffen geländen. Stumpf 643a. — 2) [4]. — Hin- [4]. — Zu- [6] u. ä. m.

I. **Länder**, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): den Zsstzg. von Land (s. diese) entsprechend, sowohl in geogr. Namen — wovon wir hier natürlich nur die aufführen, die noch eine besondere Bed. angenommen haben, als auch sonst, im Allgem.: Bewohner(in) des und des — oder eines so und so beschaffnen Landes ꝛc. Das Grundw. (schwzr.): Bewohner der Waldstädte ꝛc., vgl.: Wo ein Städtler zu reden anhub, erhoben sich 20 Ländler. Scherr Br. 76, s. Schm. 2, 475 und II.

Zsstzg. s. die von Land, in einzelnen Fällen lieber

durch Bewohner ersetzt, um die Verwechslung mit der Mz. der entsprechenden Zssg. von Land zu vermeiden, z. B. Abend-: Bewohner des Abendlands. — Aus-: 1) Bewohner, Bürger, Mitglied oder Genosse des Auslands (s. d. Ggss. In-L. und vgl. Fremdling, Anm.]: Klog. 5, 2; Hes. 61, 5; Auch der deutsche A. Fichte 8, 169 rc. — 2) Name mehrerer Thiere: a) einer Natter, Coluber getulus. — b) eines Käfers, Chrysomela octopunctata rc. — 3) s. ausländen, nam. 2. — Berg-: s. Gebirgs- und Ggss. Flach-L. — Binnen-: Einer aus dem Binnenland, fern vom Meere, Mittel-L. Danzel 284; Grube 3, 173 rc. — Dürr-: (Volksspr.) armer Schlucker (vgl. Lapp-L. 2). Weiße Br. Kind. 5, 300. — Ei-: Insulaner. Jp. 3, 102; 21, 41; Schlegel Sh. 3, 93 rc. — Ein-: s. In-L. — Eng-: 1) Einer aus England, s. Länderei 2. — 2) ein englisiertes Pferd. Hebel 3, 213 rc., seltner: ein englisches Pferd. — Fläch-: Untereinander gemischt standen Bergbewohner ... F. rc. G. 19, 392. — Fries-: 1) Bewohner von Friesland, Friese. — 2) friesisches Pferd. — 3) Grüner F., grüner Kopfsalat. — Gebirgs-: vgl. Flach-L.: Der natürliche unschuldige Frohsinn der G. Grube 3, 331. — Häu-: vergl. Neu-L. — Helgo-: 1) Bewohner von Helgoland. — 2) breitrandiger Frauenhut. — Hoch-. — Hol-: s. unter „H". — In-: Jemand in Bezug auf ein Land, insofern er diesem als Staatsmitglied angehört, zuw. Ein-L., z. B. Eica Tischl. 1, 16. — Is-: 1) Bewohner von Island. — 2) isländischer Hund. — 3) der große Sperber. Döbel 1, 77. — Küsten-: gw. Küstenbewohner, s. Binnen-L. — Lapp-: 1) Bewohner von Lappland, Lappe, welches auch übertr. Stiefel aus Rennthierfellen bez. — 2) (wortspielend mit 1) = Lump, z. B.: Der Vater hat's auf seinem Gewissen, der so einem L. eine von seinen überleten Stieftöchtern giebt. Wall Stammb. 21. — Mittel-: Binnen-L. Lichtenberg 4, 105. — Morgen-: Orientale. — Neu-: Einer, der Land ausrodet, urbar macht (s. Hau-L.), nam. in Amerika ein solcher, insofern er Kolonisten lockt (s. Käufling). Löher Am. 78. — Neufund-: 1) Bewohner von Neufundland (Newfoundland. — 2) eine Art großer Hunde mit Schwimmhaut. — Nieder-. — Nord-. — Ober-. — Ost-: gw. Morgen-L. — Rhein-: 1) Einer aus den Rheinlanden. — 2) eine Art Weißgärber, vgl. Friese. — Süd-. — Tief-: vgl. Flach-L. — Vo(i)gt-: 1) Einer aus dem Voigtland. — 2) bei den Handwerkern Gesellen, die zwar als Fremde im Orte arbeiten, mit dem Aufhören der Arbeit aber sich wieder in ihre Heimath begeben, um es im nächsten Jahre wieder ebenso zu machen, oder auch solche, die ihren Wohnplatz in der Nähe des Orts haben, wo sie arbeiten. Publicist (1855) Nr. 2. — West-: Abend-L.: Mehrere nach Osten hin vordringende W. G. 4, 185; 33, 270, 280 u. ä. m.

II. **Länder**, m., -s; uv.: ein langsamer Walzer (urspr. ein ländlicher Tanz): Wohl ziemt der Glanz zu Spiel und Tanz | zu Reigen oder L-n. Simrock (Echtermeyer 83), auch: Nach den sanften behaglichen Schwingungen des Ländlers. Auerbach SchW. 206; Einen Ländler zu tanzen. Meißner Stein 119; Länderer, länd(l)erischer Tanz, s. Adm. 2, 475 rc. — -n, intr. (haben): einen Länder tanzen. Poalzow Th. 1, 143 rc., auch: ländlern, länderlen rc.

III. **Ge-länder**, n., -s; uv.; -chen, lein; -: Latten- oder Stangengerüst zum Einfriedigen, Anlehnen von Pers. oder rankenden Gewächsen rc., zum Stützen rc. (s. Lehne 4), nam.: 1) Bauk.: G., eine Art Verzäunung oder Einfassung hoher oder abgesonderter Plätze in den Gebäuden, damit man nicht über eine gewisse Stelle hinaustrete ...., auch gewisse Plätze von andern daran stoßenden abzusondern ... in Kirchen, die Chöre von dem Schiff abzusondern, vor Altären rc. .. Es giebt zweierlei Art G., nämlich Docken-G. [Stollen-G. Frisch] oder Balustraden und Stab- oder Blumen- und Laub-G. [„Stangen-G." Frisch], die insgemein von Eisen gemacht werden. Diese werden hauptsächlich zu Treppen und vor die Balkone gebraucht. Die Docken-G. bestehen aus Docken [s. d. II. 1a] oder kleinen Säulchen mit unterzwischen gesetzten Postamenten, Alles auf einen durchgehenden Fuß oder Plinthe gesetzt und mit einem Gesims bedeckt rc. Sulzer 3, 341; An des G-s Stufen. H. 14a; Ein Absatz [der Treppe] und ein eisern G-lein. G. 9, 21 (s. Berlichingen 115: „Glenderlein"); Sich von dem obersten G. | herunterwerfen. Sch. 244a; Ein G., das zu beiden Seiten hinweg lief, schützte vor dem Musketenfeuer der feindlichen Schiffe. 868b rc. So: Alleven-, Altar-, Balkon-, Brücken-, Chor-, Dach-, Fenster-, Kirchen-, Treppen-G. rc.; Bog sich über das Empor-G. [s. Empor II] hinab. Auerbach Leb. 1, 171; Den Pracht-G-n der Riesentreppe. Platen 2, 109; Zum Rand des Daches, das mit schönem | Stein-G. war umgeben. 1, 378 rc. — G. dafür in mittelalterlicher Baukunst Glind. Brugger 2, 153. — a) Dazu: Ein geländerter [mit einem G. versehner] Steig. Sch. 75a, so auch: Ein-, umländern: mit Stangen oder einem Stangenzaun ein-, umfrieden. Adm.; bei Adelung ohne Uml.: Einen Wald landern, einlandern, mit einem Geländer oder Gehege versehn. — 2) Gärtn.: Spalier (s. d.), Gewächse anzubinden (s. Gelände 2): Verwilderte Gesträuche an G. zu heften. Geßner 1, 59; 43; Hinausgehn ins grüne G. [Laube] vor der Hütte. 125; Von des Traubengestads tragen G-n. Salis 67 rc., so: Baum-, Garten-G.; Ging bald an Trauben-, bald an Orangen-G-n der Terrassen hin. G. 18, 290; Die Gänge meistens mit Reb-G. eingefaßt. 20, 10; Grüne, du Laub' | am Reben-G. mein Fenster herauf! 1, 67; Heinse Kerte 1, 144; Stieling 4, 217 (Druckf. Neben-G.). — 3) weidm. = Leiter (s. d. 2c), Geleiter.

Anm. Das Kollektiv zu dem mhd. mundartl. lander(e), Zaunstange, Latte (s. d. 1. Spalier, s. Frisch 1, 598c; Adm. 2, 478 und Stalder 2, 155. Abns. Glind, auch statt Gelände, Ufer, s. Olearius Reis. 44b.

Länderei, f.; -en: 1) ein Besitzthum von Ländern als zusammengehörige Einheit, z. B. ugw. im Sinne von Land 5: Der König riß seine L-en wieder aus den Händen der Feinde. Herzel bei Campe; gw. im Sinne von Land 3: ein Komplex von Grundstücken zum Landbau rc. als Besitzthum, vgl. Landgut und das oberd. zuw. für L. gebrauchte Gelände: Durch dessen L. man Tagereisen thut. Canitz, zumeist in Mz.: Außer verschiednen reichen L-en in den Niederlanden, die ihn zu einem Bürger dieses Staats und zu einem gebornen Vasallen Spaniens machten. Sch. 793a; Ganze L-en hatten ihre Besitzer gewechselt rc. 948b rc. So: Kron-L-en [die der Krone gehören]. H. 401 rc., ähnlich auch: Hau-L., Besitzthum oder Gut eines Hauländers (s. d.); Holländerei, s. unter H; Neu-L., s. Neuländer rc. — 2) in einzelnen Zssg. (vgl. die von Länder) = den entsprechenden von Landsucht, z. B. in Bezug auf ein bestimmtes Land: Die Engländerei, Anglomanie (wie: Der Engländerling, Anglomane, vgl.: engländerlen = brittenzen [s. d.]) rc., ferner: Aus-: die Sucht nach dem Ausländischen, Fremden und die tadelhafte Vorliebe und Bewunderung für dasselbe: Überfluthung durch die A. Auerbach SchW. 6; Den Grundquell dieser A. bei den Deutschen. Fichte 7, 337; Erklärte jeder A. den Krieg. Holtei Nobl. 1, 80; Unvolksthümliche A. Jacobs Verm. Schr. 2, XXII; Jahn M. 188; 305; Jp. 42, 200 rc. — auch: das Ausländersein (Ausländer-schaft, -thum), z. B.: Weg mit der deutschen A.! Jeder Deutsche sei heimathsberechtigt in dem großen Vaterlande! Wiggers Warn. 54. — Fremd-: Aus-L.: Die Verschandfleckung der deutschen Sprache durch F. Herrig 14, 61 (Scheitel). — Väter-: tadelhaft engherziger Patriotismus (Vaterländelei, s. Vaterland). Eichendorff Pbtl. 90 rc. u. ä. m.

Länder-ig, a.: in Zssg. z. B.: In mehr als einem Lande unseres vielländerigen [aus vielen Ländern bestehenden] Vaterlandes. Scherr Pr. 24. — -isch: s. Länder II. — -len, -n, intr., tr. rc.: s. edd.; Geländer 1; Länderei 2. — -ling: s. edd. — -schaft, -thum: s. edd. Ausländer und vgl. Landschaft.

Landhaft, a.: dem Land (s. d. 4), im Ggss. der Stadt gemäß (gw. ländlich): Ich sehe Alleen | durch hundert Gärten l. gehn. Uz 1, 141; Ungeschminkt, nur l. aufgeschmückt. 2, 140 rc.

Ländisch, a.: s. ländlich 1, gw. in Zssg. vgl. die von Land (5), z. B. (a) die geogr., wie auch die übrigen, wozu noch einige mit Ew. oder Adv. als Bstw. kommen, z. B.: Ab-: A-er Wind, der vom Lande ab nach der See weht. — Abend-: aus dem Abendland stammend, ihm angehörig, occidentalisch. W. 7, 110, s. nord-l. — Aus-: 1. Kön. 11, 1; 8 rc.: Indem es Frankreich besiegte, hat Deutschland nur ein Joch von a-em Holz gegen ein Joch von in-l-em Holz vertauscht. Börne Fragm. 16; A-e [exotische] Pflanzenart. G. 27, 317; 40, 239: Daß man diese Baukunst deutsch und nicht gothisch nenne, nicht für a., sondern für vater-l. halten solle. 22, 73; Liebe zum A-en. 32, 10; In a-er Tracht. Zinkgräf 1, 281. Veralt.: Ausländische Wollust. 254; Ausländige Feinde. Schardenkiffer 60a; Viel Ausländige. X rc. — Außen-: außerhalb des Landes, der Erde gelegen: Unsre [der Vögel] a-e Stadt. Droysen A. 1, 375. — Berg-: gebirgs-l. — Binnen-: B-e Wasserthiere. Tschudi Th. 277; Höfer Leb. 16 rc., s. mittel-l. — Dort-: aus dem dortigen Lande, s. hier-l.: D-e Hüttenleute. Klosenbach (DViertelj. 1, 1, 43). — Ei-: (selten) Von seinen e-en [Insel-] Wanderungen. Brugger 2, 206; Meer-e-e Vögel. V. Arat. 173. — Ein-: nicht selten statt in-l., im Ggss. zu aus-l. (s. d.): Alles e-e unmittelbare Landeserzeugniß. Arnim 79; Stücke e-en Zeuges. Forster A. 1, 301; 44; E-e Arbeiter. Uebuze Nachgel. 1, 13; Blumen, aus-l-e und e-e. F. Schlegel Luc. 10; Stumpf 212a rc., veralt.: Ein einländiger Krieg. Schweinichen 2, 122. — Fläch-: s. tief-l. — Frei-: republikanisch. Campe. — Fremd-: fremden Ländern angehörig: F-en Einfluß. G. 26, 337; Prutz GschTh. 97 rc. — Gebirgs-: G-e Frische. — Groß-: vgl. großstädtisch: Das g-e Benehmen in sog. Ehrensachen. Keller gH. 3, 353. — Hie(r)-: s. dort-l. und vgl. als Adv. hierlands (Land 3a): Besonderheit des hier-l-en Bauernlebens. Auerbach D. 2, 526; H. fremde Pflüge. 4, 200; 249; Leb. 1, 213; Hier-l-e alte Gaunerfamilien. Gutzkow Zaubr. 3, 106 rc. — Hoch-: s. gebirgs- und tief-l. — In-: s. ein-l. und den Ggss. aus-l.: Sich in Ermanglung i-er Talente nach auswärtigen Künstlern umsehen. G. 31, 106. — Mittel-: binnen-l.: Die jugendliche Anschauung des Meers, die dem Engländer .. so große Vorzüge über den m-en Dichter giebt. G. 32, 289; 220; 31, 280: Der m-e Deutsche ...., ein meerumgebener Insulaner. 39, 126; Den m-en Menschen [der dem Seeleben ganz fern ist]. Zelt. 3, 149 rc. — Morgen-: Das Kreuz nach allen seinen abend- und m-en Metamorphosen. Gutzkow R. 9, 107; W. HR. 1, 158 rc. — Nieder-. — Nord-: Neben den abend- und n-en Formen auch die morgen- und süd-l-en. G. 3, 265; 6, 80 rc. — Rhein-: den Rheinlanden angehörig, nam. auch bei Längenmaßen: Zehn r-e Schuh. Musäus Vb. 2, 58 rc. — Schlaraffen-: Sch-es Wohlleben. W. 34, 32. — Süd-: s. nord-l. Platen 6, 125. — Sumpf-: vgl. tief-l. — Tief-: dem Tiefland angehörig: T-e Pflanzen. Tschudi Th. 285. — Väter-: dem Vaterland angehörig, darauf bezüglich, ihm gewidmet (patriotisch); Ggss.: Aus-l. (s. d.). G. 22, 73 und: Der Un-V-e, Weltschweifende. Gervinus Lit. 5, 59. — Wasser-: tief-l.: Das w-e Gras. Möser Ph. 1, 94 das in Holland als dem „Wasser-" oder Tiefland wächst u. ä. m.

Ländler rc.: s. Länder I und II.

Ländlich, a.: 1) dem Land (s. d. 4) im Ggss. der Stadt angehörig, darauf bezüglich, auch (mit Steigerung) im Sinne der unschuldigen Einfalt und Natürlichkeit, wie sie auf dem Lande herrscht (vgl. bäuerlich, dörflich und veralt. ländisch = bäurisch. Frisch 1, 573c], landhaft (s. d.): L-e Verhältnisse, Sitten, Feste, Gegend, Ruhe, Stille, Einfalt, Unschuld; Ein l-es Mahl; L. leben, Der l-en Genügsamkeit der Einwohner gemäß. Forster R. 1, 267; Ihn zieren die Dirnen, | die l-en an. G. 1, 22; Bei einem l-en Aufenthalt. 15, 8 rc. — Mit dieser veredelten Ländlichkeit noch nicht zufrieden. V. Georg. 236 rc. — 2) in einem Lande (s. d. 5) oder einer Gegend üblich, gw. nur sprchw.: L., sittlich; (bräuchlich, ehrlich). Garzoni 256b; Zschokke 8, 283 rc.; In Folge einer l.-sittlichen Neckerei [wie sie dort zu Lande Sitte ist]. Keller gH. 1, 233; Scherr Rem. 1, 219 rc.; Ihn geschmückt als Bräutigam l. und sittlich. V. 1, 55 rc., vgl.: In andern landüblichen Besetzungsarten. Möser Ph. 3, 276.

Anm. Veralt. auch ohne Uml., nam. in der Bed.: auf ein Land (5) oder eine staatliche Gemeinschaft bezüglich: Daß dies Land eine besondere landliche Policei und Freiheit ge-

...dorf Kampf 505b; In ländlichen Sachen. 509a; 343a und b u. o., so auch Jahn M. 57; 143; 168 (Oettig 24, 1) &c. — Veralt.: L. = freundlich, leutselig, s. Adelung. — Zsstzg.: Des Morgens nach abend-l-em Regen die Felder dort mit Eiszapfen behangen. Grube 3, 121 [nach einem abendlichen Landregen?].

Landschaft, f.; -en; -chen, (s): 1) Provinz, Bezirk, Gau eines Staats: Das Land in Gauen eingetheilt oder in L-en. Hebel 3, 419; Die Niederlande bestanden ehemals aus 17 L-en. Sch. 787b &c. So nam. noch in Schleswig, Ditmarschen &c. — 2) (s. 1 und Land 5f) in manchen Staaten: die Landstände einer Provinz oder eines Lands und deren Ausschuß: Die L. zusammenberufen; Mit Dero L-en wegen Abstattung Ihro Fürstl. Gn. Schulden reden. Schweinichen 2, 205 &c. Auf dem Mecklenburger Landtag noch: L., der die Städte vertretende Stand, im Ggsz. der Ritterschaft (s. d.). — 3) (veralt.) allgm., vgl. 1 und s. 5: Gegend, Region, Land, z. B.: Ein Thier in der Gegend und L. gegen der Sonnen Aufgang. Opitz Jb. 31 &c. — 4) (s. 1 und 3) der zu einer Stadt gehörige, umliegende ländliche Bezirk und dessen Bewohner: Die Stadt hat eine sehr reiche L.; Die L. holt Sonntags ihren Bedarf aus der Stadt &c.: Basel-Landschaft dazu: Die Basellandschäftler oder die Landschäftler, wie sie auch kurzweg in der Schweiz genannt wurden. Gotthelf 2, 435 &c., aber auch L. für die Gesammtheit der Bewohner: Daß Städte und L-en einander in weiten Kreisen besuchten. JoMüller 6, 367. — 5) eine Gegend nach dem Eindruck, den die (leblose) Natur dort auf den Beschauer macht: Eine öde, düstre, reizende, fruchtbare, anmuthige L.; Der Weg an sich war .. schlecht ..., doch zeigt uns jeder Schritt eine L., die eines Gemäldes werth wäre. G. 14, 207; Durch Thür und Fenster die verschiedenen Bilder, welche die L. gleichsam im Rahmen zeigten, mit einem Blick übersehen. 15, 4; In der stillen Größe und Ruhe, die der Naturcharakter der tropischen L. ist. Humboldt Ansi. 1, 137; Unter ihnen lag die weite L., | segensreich und lieblich. Platen 4, 282; In des Waldes Gedämmer entdeckt mir auf einmal die Landschaft. Sch. 75a &c. (s. Aussicht). So auch: die künstlerische Darstellung (Zeichnung &c.) einer L.: L-en von Poussin, Cl. Lorrain; Entwürfe der L. &c., auch verkl., zumeist mit Uml.: Ein Landschäftchen. Ch. Stein 1, 303; Merck 1, 231; Heinse 2, 202; Kerner Bild. 293; Kobell 1, 406 &c. Auch übertr. auf die dichterische Darstellung von L-en, z. B.: In die Musik seiner Sprache einen tiefen Sinn einzukleiden, in seinen L-en nun auch Figuren zu erfinden &c. Sch. 1245b. In Zssg. sowohl für die Gegend selbst, als für die Nachbildung, z. B. nach der Zeit: Abend-, Mittags-, Morgen-L.; Frühlings-, Herbst-, Sommer-, Winter-L. &c., nach dem Terrain &c., z. B.: Berg-, Gebirgs-, Heide-, [illegible]-, Palmen-, Steppen-, Sumpf-, Wald-, Wiesen-, Wüsten-L. &c., wozu wir noch einige Belege fügen: Der Saum der Abend-L. Zschokke 1, 16; Matthison 114; Auf Gotthards Höh' | muß deine [des Rheins] Pracht der Alpen-L. ... 93; Der Frühlings-L. zitternd Bildnis schwebt | ... des Stromes Blau. 29; Grün 51; Frühlingslandschaften. Keller gH. 3, 233; Die Garten-L. (den eigentlichen ... Park). Sch. 1236a; Das Schloß .. lag .. in ... Küsten-L. Platen 4, 300; Am Fuße dieses Kreidegebirgs liegt der .. Quell ..., der .. rauschend diese Marsch-L. überströmt. Thümmel 2, 153; Indeß wir so die Wald-L. durchzogen. Kohl Südr. 2, 23; Ihr ewig-frisches Grün ... die öde Winter-L. G. 32, 109 &c.; ferner: Wir müssen uns die L. oder vielmehr Un-L. gefallen lassen. Die ... auf großer Höhe gedacht, die hintersten Berge geben nur ein Weniges über den Kersen hin und der Vordergrund ... an Erdboden und Pflanzengewächs. 31, 217 &c. — -er, m., -s; uv.: Landschaftsmaler. Auerbach ... 1, 155; Eichendorff Lärm 19; G. 30, 255; 266; ... R. 2, 19; Keller gH. 3, 18; Stahr It. 2, 460; ... 1, 100 &c., seltner: Landschaftler. Kohl R. 3, 321, vgl. Landschaft 4. — -erei, f.; 0: Landschaftsmalerei. — -isch, a.: provinciell (s. Landschaft 1): Die Beimischung des L-en, z. B. beiläufig statt ungefähr. V. (... 1804) 1, 191. — -lich, a.: 1) (s. Landschaft 1) auf eine Provinz, Gau bezüglich, dort üblich: Die l-e Kraft; L-e Darlehnskassen &c., vgl. mit tadelndem Nebensinn: Landschaftische (oder l-e) Ausdrücke &c. — 2) (s. Landschaft 2) landständisch &c.: Der l-e Ausschuß; L-e Berathungen, Beschlüsse &c. — 3) (s. Landschaft 5): auf den ästhetischen Eindruck der (leblosen) Natur in einer Gegend bezüglich: Umgeben von Prospekten der merkwürdigsten Städte, oben und unten eingefaßt von l-er Nachbildung der Gegenden, worin sie gelegen sind. G. 15, 54; Das L-e, die Gegend, ist schön gedacht. 31, 194; Die l-e Armuth des ganzen südlichen Himmels. Humboldt K. 1, 89; 10; L-e Darstellungen. Sch. 1242a; Die l-e Natur ist ein auf einmal gegebenes Ganzes von Erscheinungen. 1243b u. o.

Lane, f.; -n: Schiff.: die den inwendigen Boden eines Boots ausmachenden Bretter.

I. **Lang**, a. längst: 1) bez. die Ausdehnung einer Linie oder die lineare Ausdehnung von Flächen und Körpern, vgl. breit — womit es oft verbunden wird — dick, hoch &c., zunächst als Maß: a) im Vergleich: Der Stock ist ebenso l., (um) einen Zoll länger als jener; Breit (s. d. 1a) wie l. G. 2, 251; 34, 308 &c.; Fiel zur Erde so l. er war [seiner ganzen Länge oder Ausdehnung nach]. 1. Sam. 28, 20; W. 11, 114 &c.; Daß ich mich, l. wie ich bin, in dem Koth messe. HKleist E. 1, 25 &c., vgl.: Fiel die Länge l. darnieder. Gellert 1, 7; Daß ich mich die Länge l. auf die Erde warf. G. 20, 257 &c. (veralt.: Fällt die l-e Läng' an Rucken. Mathesius Luth. 142b) und verschmelzend: Lagert sich länge-l. in ihren Schatten. Gleim 3, 427; Der Längste lege länge-l. sich hin. G. 12, 267; H. 4, 32; Die Hörner .. länge-l. ausmessen. 210; 11, 276 &c.; niederd.: lingelang oder: Ling und l. todt bleiben. Jahn M. 204, ähnlich: Befand sich strecke-l. [der Länge nach hingestreckt, herausgeworfen] außerhalb der Thüre. Musäus M. 5, 95, versch. strecken-l., s. d. — b) mit Maß-Best. im Accus., vgl. fragend: Wie l.?; Zehn Ellen l. 2. Mos. 26, 16 &c.; Die ganze fast 600' l-e, 150' breite Halle. Stahr Jahr. 2, 265; Gang, | der durch den Felsen .. sich windet und mehr als 100 Stufen l. W. 20, 213; Der Brief ist eine Seite, einen Bogen l. &c. — c) zuw. (nam. bei Ältern und oberd.) mit Genit. der Maß-Best.: Einer Hand l. und breit. 2. Mos. 39, 9; Einer Ehle l. Hebel 3, 12; Wunde, die eines Nagels tief und eines Gliedes l. ist. Schottel 326a; Dreier Spannen l. Eppendorf 5; Zinkgräf 1, 192 &c., auch beim Kompar.: Eines Hauptes länger als die Ritter alle. W. 11, 111; Des ganzen Kopfs länger. 15, 225 &c. — d) oft verschmilzt die Maß-Best. (s. b und c) mit l. (vgl. Ein 1k), z. B.: Wenn .. die Sonn' aus meinem Schatten | einen acker-l-en Riesen macht. Göckingk Lied. 41, vgl.: Seinen riesen-l-en Schatten [der die Länge eines Riesen hat]. Zachariä Tag. 69; Bogen-l-e Briefe. Gutzkow R. 4, 27; Der ehlen-l-e Rekrut [der Neugeborne] ist angekommen. Hebel 3, 319; Mein Bart ist auch wieder fingers-l. Sch. 192, sehr l., dagegen zur Bez. eines kurzen Zwischenraums, auch zeitl. (s. 2): Wo man .. alle Fingers-l. einkehrt. Gotthelf Sch. 96; Alle Fingers-l. muß ich ins Schloß. 29, ebenso: Alle Nas-l. [alle Augenblicke] &c.; Fuß-l-e Kasten; In die Gestalt von glieds-l-en Stiften gebracht. G. 23, 345; Hand-l-e Streifen; Machte Lieder, klafter-l. W. 9, 34; Wie die Heuschreckwolke .. meilen-l. (s. e) die Felder bedeckt. Sch. 450b; Meilen-l-e Räume. H. 6b; Spannen-l-er Hansel. Rank Arm. 61; Etwa spannen-l. G. 27, 292; Strecken-l. (s. e) Nichts als Sand, auch zeitl.: Damals konntet ihr strecken-l. sehr mürrisch sein. Immermann M. 1, 160 &c., versch. strecke-l. s. a; Legt stunden-l-es Sumpfland trocken. Zschokke 5, 20 (versch. zeitl., s. 2b); Mit fast zoll-l-er Flügelschraube. Franke Buchdr. 34 &c. Ähnlich auch: himmel-l., bis an den Himmel reichend, sehr lang oder groß: Ein himmel-l-er Mohr. W. 11, 63; G. 31, 99 &c. — e) als Adv. (s. d: meilen-, strecken-l. und h) die ununterbrochne Ausdehnung in einer Richtung bezeichnend, so auch: Immer grade die oder der (Gutzkow R. 2, 67) Nase l. gehn, immer gradeaus in der Richtung, wohin die Nase weist, der Nase nach, vgl. mundartl.: L.-aus, immer in grader Linie fort, s. Schm., auch substantivisch: Die Langaus [Kegelbahn]; Der Langaus [Tanz], z. B.: Daß es ihr manchmal schien, die Tannen höben die Füße und tanzten Langaus um sie herum. Gotthelf U. 1, 270, vgl. Kehraus und: Der sogenannte l-e Tanz. Schütze 1, 161. — f) zuw. mit Präpos. bei der Maß-Best., z. B.: Wallfische, von 15 bis 20' lang [gew.: Länge]. Forster R. 1, 36; In diesen Wäldern | von 10, 12 Meilen l. und breit. Werner Ostf. 1, 89 &c. — g) ferner von Dem, was eine große Ausdehnung in der gedachten Richtung der Länge hat (s. den Ggsz. kurz und zunächst die Beisp. dort unter 1): Ein l-er Stock, Strick, Band; L-e Stange, Bank, Reihe, Linie, Straße, Handschuhe; L-e [weitreichende] Hände, Arme haben (eig. und übertr.); Kein Hall den langen Gang durchlief. Schwab 255 &c.: Das Haar l. wachsen lassen; Der Bart wächst ihm länger und länger. G. 1, 140 &c.; ferner mehr übertr. (vgl. 2): L-e Gedichte, Briefe, Reden [von großem Umfang, sich sehr ausdehnend] &c., dazu (veraltend): Es wäre l. [zu weitläufig] zu erzählen &c. Berlichingen 6; Schaidenreißer 47b; Zwingli 2, 2 u. o.; oft in best. techn. Anwendung, z. B.: L-e Grube (s. d. 4b und kurz 4a, auch übertr.); L-es Feld (s. d. 6g), Futter (s. kurz 10); L-er Herd, Art Schlämmherd; L-e Latten, quer durch den Seidenweberstuhl gehend; L-es Loth (Bergb.), Erze, ohne Gehalt an edeln Metallen [etwa: wo man lange suchen kann, ehe man ein Loth Metall erhält? vgl. 2]; L-er Pfeffer, Stangenpfeffer, Piper longum; Etwas dem l-en Steg nach (Franke Buchdr. 206), den l-en Weg (264) falzen, der Länge nach; L-e Waaren, s. kurz 7a; L-er Zapfen (Uhrmach.): der Zapfen des Minutenrads. Ferner: Der Wein, die Milch (Schütze 3, 11) wird l., zäh, verdorben, und sprchw.: Eine Speise wird Einem l. im Hals, erregt Einem, während man sie im Munde hat, Ekel, so daß man sie kaum herunter bekommen kann. Ferner sprchw.: Etwas auf die l-e Bank (s. d. 3e) schieben, und vralt.: In die l-e Truhe legen (Franck Last 3b), bringen (Schweinichen 2, 48) &c.; L-e Finger [s. d. 2f] machen; Mir ist von l-er Hand (s. d. 4a) | das Wie und Wann der Sache wohl bekannt. W.; Mit l-er Nase [s. d.] abziehn. Sch. 107a &c.; Ein l-es Gesicht machen (z. B. Kant Anthr. 280 &c.), wenn man sich in seinen Erwartungen getäuscht sieht; Zusehens wird auch ihr Gesichtchen länger [als Zeichen von Verdruß und Langweile]. W. 11, 170 (vgl. länglich, verlängern und Kinn 1); Unserm jungen Herrn | begonnen allgemach die Zähne l. zu werden. 237, er fühlte gierige Ungeduld, vgl.: Mit l-en Zähnen [gierig] essen &c. Ferner: L. und breit: Ein L-es und Breites [s. d. 2b] &c., in großer Ausführlichkeit, auch — nam. schwzr. —: Nun erzählte er ihm des L-en eine Geschichte. Gotthelf Sch. 98; U. 2, 78, vgl.: Ohne l-e Brühe, | mit wenig Worten. Körner 252a &c. Ferner in sprchw. Verbind. mit kurz (s. d. 3a). — h) zuw. neben Maßbestimmungen, die nicht wirklich länger als andre desselben Namens sind (wie z. B.: Die l-e Elle im Vergleich zur kurzen &c.), sondern nur dem ans Ziel, ans Ende Verlangenden als besonders l. vorkommen, sich weit hindehnend, ebenso zeitlich s. 2d: Nun habe ich noch zehn l-e Meilen (oder Stunden) zu gehen, ehe ich nach Hause komme, vgl. e. — i) Jelängerjelieber, s. Je 9. — 2) übertr. auf das Zeitliche, vgl. den Ggsz. kurz, oft sich sehr nahe mit 1 berührend, vgl. z. B.: Dem Hofbauer wurde die Zeit sieben Ellen l. vHorn chD. 2, 33 &c. — Zunächst als Maß: a) (s. 1a) Beim Frühlingsanfang ist Tag und Nacht gleich l., dann werden die Tage länger als die Nächte; Der längste Tag ist hier etwa um 8 Stunden länger als der kürzeste; Eine Nacht, wie Erntetage l. Halter 210 &c. — b) mit Maß-Best., gw. im Accus. (s. 1b): Eine Zeit l., seltner: Ein Zeitlang. Bode Empfind. 2, 143; Einen Tag, zwei Tage l. warten; So geht ihr Gesang | Tage l., halbe Nächte l. G. 11, 145 &c. Seltner: Auf etliche Augenblicke l. Forster R. 1, 272 &c. Oft damit verschmelzend als Adv. u. adjektivisch: so l-e Zeit während, z. B.: Ich wünschte so zu stehn | äonen-l., bis ich mich müd' an ihr gesehn. W. 12, 257; Ich mußte noch eine äonen-l-e [s. d] Stunde warten. 27, 244; 10, 145 &c.; Mit jahre-l-er Reu .. abgebüßt. Sch. 409a; Platen 2, 143; Als Ergebnis einer jahrhundert-l-en Entwicklung. Volkszeit. 5, 9; Lebens-l-er Kerker | sei der Lohn des Hochverraths. Platen 4, 335; Lebens-l. zu Podagra [einem Podagristen] .. sich eingescharrt zu sehen. W. 11, 179, und substantiv.: Auf Lebens-l. 12, 72; All dein Leben-l. 5. Mos. 4, 9 &c.; Wenn der Priester sich sein Leben-l. | der unsichtbaren Gottheit niederbeugt. G. 13, 383; Für sein Leben-l. Hebel 4, 105; Sein Lebe-l. Denzel 212, und schwzr.: Ihrer Lebe-l. hätte es ihr Niemand so .. gemacht. Gotthelf

U. 1. 286. vgl.: Ihrer Lebtag nie. 327 ꝛc.; Ein minuten-l-es Schweigen; Kröte, die . . monat-l-es [genauer: monats-l.] Gift sog ein. Rü. 572b; Nur stunden-l. geflügelt, büßt die Larve | der Ephemer' ein monden-l. Gelüste. Platen 2, 26; Der sekunden-l-e Fall eines Fallbeils. Kürnberger Am. 400; Wenn man Vernunft gesprochen stunden-l. Rü. 369b; Nach einem stunden-l-en | reuvollen Flehn. W. 11, 250 ꝛc., auch: Stunden-l-e Fürsten [deren Herrschaft eine Stunde währt]. G. R. 7, 336 ꝛc., vrsch. räuml., s. 1d; Durch das tage-l-e [wochen-, monat-l-e] Warten verdrießlich ꝛc.; auch: Hoffen alte Bäume doch, | die des Herbstes Wind verheert, | hoffen mit der stillen Kraft | ihrer Knospen winter-l. [den Winter hindurch]. Rückert, dagegen: Die winter-l-e Nacht (s. a und c), die l-e Winternacht; Den sommer-l-en Tag. Simrock Nib. 2022 ꝛc. — c) (s. 1g) von Dem, was sich der Zeit nach sehr hinzieht, ausdehnt: L-e Zeit, Frist, Weile, Reise, Fahrt, Pause; Die l-e Nacht der Polarländer; Die l-e Nacht der Juden, das Versöhnungsfest als Fasttag, wohl insofern die Zeit des Ent- oder Vernüchterns (s. d.) sich sehr hinausschiebt; L-e Wechsel oder Wechsel von l-er Sicht (s. kurz 7b); Eine l-e Schicht, bei den Bergleuten, von 12 Stunden, auch „Kuhschicht“; L-e Silben, s. kurz 11; Nach nicht l-er Zeit ꝛc.; Er hat sich längere [ziemlich l-e] Zeit dort aufgehalten, dagegen (s. a): längere Zeit als er ursprünglich wollte, — als du ꝛc.; So seid ihr die längste Zeit Abt hier gewesen. B. 66b, ihr werdet es dann nicht weiter bleiben; So ging es vor und um mich l-e Längen [Zeiten]. Rückert 1, 167; Zu l-er Schmerz für solche kurze Lust; Das Land, das . . | der edeln Freiheit längsten [dauerndsten] Sproß genährt. G. 6, 369 ꝛc. Auch substant.: Wenn nur der Ausgang der Entscheidung sich nicht ins L-e hinauszieht. L. 13, 549 ꝛc. u. (vgl. 3): Schon von L-em her. W. 1, 12; 11, 212; 12, 200; 14, 23; 24, 165; 32, 44; Seit L-em. Tieck N. 3, 8 ꝛc.; (vralt.) Nach L-em [nach l-er Zeit]. Stumpf 390b ꝛc. Über das Adv. s. 3. — d) (s. 1h) oft zur Bez. nicht sowohl des l. Seinden als des l. Erscheinenden: Dreißig l-e Jahr' | Enthaltung und Verdienst so schändlich zu verlieren. W. 12, 106; L-e [viele] Jahre hindurch; L-e Tag und Nächte [„Tage-l., Nächte-l. G. Merck 1, 98; Lav. 22] stand mein Schiff befrachtet. G. 2, 58; Hier . . stand ich l-e Tage. Cham. 4, 28; Lärmet den ganzen lieben l-en Tag. Hölty Voß 197; Um manche liebe l-e Nacht | in meines Buhlers Arm . . zu liegen. Nicolai 2, 19, vgl. mundartl.: Die leid-l-e Nacht. Schm. ꝛc.; Er liege drei ewig l-e [währende] Stunden, | noch mehr gequält von Sorgen als von Wunden. Alringer D. 307 ꝛc., und nam. mit „werden“, z. B.: Kathrinentag, der sonst im ganzen Jahr | von Alters her der kürzsten einer war, | wird für ein schönes Kind . . durch einen solchen Zwang | bei solchem Zeitvertreib nun freilich mächtig l. W. 11, 170 ꝛc., bes.: Einem wird die Zeit (G. 9, 59; W. 11, 210 ꝛc.), die Weile, Zeit und Weile (Stilling 2, 176) l., bis oder ehe Etwas eintritt, — vor Ungeduld, auch vralt.: Ich bitt, du wollest mich wieder in mein Vaterland fördern, denn mir darnach mein Weil fast l. ist. Schaidenreißer 63a (s. verlangen ꝛc. und schwzr. Längizit = Sehnsucht. Gotthelf G. 339; Sch. 93); dann auch allgem., von dem Unbehagen und der Unbefriedigung der Leere in der Zeit, die durch nichts das Interesse Anregendes ausgefüllt ist: In seiner Gesellschaft wird mir die Zeit nie l. ꝛc., auch verstärkt: Die Zeit wurde dem Matthes sterbens-l. [zum Sterben l.]. Auerbach D. 1, 136 ꝛc., vgl.: Wer will ein Hirte sein, | l-e Zeit er hat. G. 10, 279, Muße, die der Ausfüllung durch Zeitvertreib bedarf; Auszufüllen die Leere der Stunden | und die l-e unendliche Zeit. Rü. 497a; Erzählt, so schön ihr wollt, | ihr macht die Weil' ihr l., und sprächt ihr lauter Gold, | sie gähnt. W. 12, 317 ꝛc. So nam. auch: L-e Weile (s. d. und vgl. Langweile und hoch, Anm.) haben, empfinden, fühlen; Einem l-e Weile machen, seltner geben (G. 8, 81); Etwas aus l-er Weile (vgl.: zum Zeitvertreib) thun; Es versteht sich, daß Sie Ihre Arbeit nicht für die l-e Weile thäten, sondern sich die Bezahlung gefallen ließen. L. 12, 390; Nicht für [vor] l-er Weil. W. 11, 190 ꝛc.; Er sollte mit vornehmen und reichen Leuten die l-e Weile theilen, indem man auf ihn das Zutrauen setzte, daß er sie vertreiben werde. G. 15, 21; In Ekel und Unmuth der Welt, in Eitelkeit und gelehrter L-en-Weile [l-er Weile]. G. R. 7, 104; Die l-e Weile flieht und nur zu leicht beschwingt | entfliehen jetzt, man weiß nicht wie, die Stunden. W. 12, 134; 136 ꝛc. — 3) als Adv.: a) zu 1, s. 1e, sonst im Allgm. unüblich, s. kurz. — b) zu 2, z. B. in der Verbind.: Über kurz (s. d. 2a) oder l., vgl. vralt.: Ungefährlich über so l., als Einer ein gutes Mahl hätt' mögen empfahen, schoß mein zerbrochenes Schiff aus dem Rachen Charybdis. Schaidenreißer 54a, nach so l-er Zeit; Über l. [nach einiger Zeit] sahen sie das Haus Circes. 42b; Berlichingen 122 ꝛc., und noch schwzr.: Der Kecke soll es büßen und traun nicht über l. Reithard 81; ferner: Mag Alles über-l. [auf die Länge] nicht wohl beständig sein. Rachel 1, 188. Nam. aber in der Form lange = l-e Zeit, z. B.: L-e vorher, nachher, vor (nach) diesem Ereigniß; Wie l-e lästert mich das Volk und wie l-e wollen sie nicht an mich glauben! 4. Mos. 14, 11; Ach, wie lang' ist's, daß ich walle! Rü. 34 u. o., als Ausruf, ebenso als Frage: Wie l-e gehst du auf eine Meile? ꝛc.; So l-e bin ich bei euch und du kennest mich nicht! Joh. 14, 9; Wirken, so l-e es Tag ist. 9, 4 ꝛc.; So l-e verzehren sein Gut . . die Freier, als ꝛc. V. Od. 2, 124 ꝛc., und alterthümelnd: So komm', als lang' ihr Dessen harrt. | kein Messer über meinen Bart. W. 11, 60 ꝛc.; auch: Ihren Hausen zerstreuend, wie lang' er und sorglich gethürmt war. G. 5, 111 ꝛc.; So l-e, bis. Römer 11, 25 ꝛc., vralt.: Bis so l-e. Luther 5, 531a; Schaidenreißer 46a ꝛc. Ferner: L-e leben, dauern, währen, bleiben; Er wird nicht l-e sein [ausbleiben]. Eckert 3, 6; Er kann l-e bitten, ehe ich wieder gut werde. Benedix 5, 141; Er dich fragen? Ja, da kannst du l-e warten! Stilling 1, 13 ꝛc.; Da fragen sie nicht l-e . . . sondern machen kurzen Proceß. Hebel 3, 101 ꝛc.; Es währte nicht l-e, so ꝛc., oder: Nicht l-e, so gesellte sich der Sohn zum Vater. G. 18, 224; Nicht l-e, so entehrt Ihresl des Bruders Bett. 34, 164 ꝛc.; Es ist schon l-e her; zuw.: Blieb l-e-hin sichtbar. Gervinus Lit. 3, 200 ꝛc. Mundartl. = endlich, am Ende: Ihr gebt mir Eure Tochter l. noch. Weiße KomOp. 3, 22 = doch oder für gut noch; Du wirst dich aber doch l-e einmal in Damenkleider werfen müssen, wenn du in die Stadt kömmst. 223; Ich werde ihn l-e noch selber machen müssen, wenn er fertig werden soll. 294 ꝛc. — Auch gesteigert: Er blieb länger als er ursprünglich wollte, — als ich ꝛc.; Ich hab es schon länger [längre, d. h. einige Zeit] bemerkt ꝛc.; Ich kann es nicht länger [mehr, ferner] verschweigen; Der Mantel zerstückt, | er könnte sie länger nicht fassen. G. 1, 140; Länger hält die Mutter nicht das Zürnen. 193 ꝛc.; Ehrlich währt am längsten; Ihre Republik wird am längsten gedauert haben [bald ein Ende haben]. Stahr Rev. 2, 301 ꝛc.; Wie l. wir leben? . . Gern zum längsten trieben wir's. G. 1, 91. — Zuw. abhäng. von Präpos.: „Auf wie l-e wollen Sie das Geld haben?“ Auf so l-e, als Sie es entbehren können; Auf l-e führt man so Etwas nicht weg. Ruge Rev. 2, 220 ꝛc.; ungw.: Die Äpfel wollen bis l-e [verlangen noch l-e Zeit] zur Reife. Gutzkow R. 9, 359, vgl. bis-l.; Er war seit l-e nicht vorbeigegangen. Tieck N. 2, 171; Seit l-e küss' ich sie: Uhland 32; Über l., s. o.; Der Auftrag ist nur ein wenig von l-e her. L. Gal. 1, 2 ꝛc.; Mein Weib starb vor nicht l-e [gw.: vor nicht l-er Zeit]. Gutzkow R. 2, 38 ꝛc. — c) L-e, Superlat.: längst (= sehr l-e) = seit l-er Zeit ꝛc.: Ich hab es l-e (längst) vorhergesehn; Das hättest du l-e (längst) merken müssen, wissen können; Ich hab es l-e (längst) sagen wollen; Der arme Knabe wartet l-e, | der darf nicht ungetröstet gehn. G. 11, 75; Schon l-e versucht' ich mein ehliches Glück. 1[a], 142 ꝛc. Auch: Alcestens Geld, das er nicht lang' [= vor nicht l-er Zeit, neulich] erhielt, | ist miteinander fort. G. 7, 73 ꝛc.; Ich hab' ihn nicht längst (od. unlängst) erst gesehn = vor Kurzem ꝛc. Dagegen ugw.: Doch schon längst, daß liebe Pferden | mir auf ihren Angeln schwiegen. G. 4, 15. S. auch o. Vergl. die Zsstzg. des Superl., z. B.: Mein Neffe, der ohnlängst von weiten Reisen | zurückgekehrt. Rü. 419a. gw. unlängst, (s. o.) vor Kurzem. — Die urlängst [vor uralter Zeit] durch Schnattern das Kapitol retteten. Immermann M. 1, 24 ꝛc. — Denn zu Grund ging | ich vorlängst (‒‒) schon. G. 10, 305, vor (sehr) langer Zeit; Ist's nicht vorlängst [seit lange] am Tage? Klinger Th. 2, 281; Daß man die Kinderpossen . . | vorlängst schon ausgeschwitzt. Lichtwer 87; Musäus Vd. 1, 142; Schon vorlängst vergaben wir | Trotzens Apfelessen dir. V. 4, 44; 1, 26; Od. 17, 366; 23, 79; W. 12, 195 ꝛc., vgl. vralt. Wie du unsern Vätern „vor langs“ geschworen hast. Micha 7, 20: „Vor lengest“ gestorben. Luther 8, 277a; „Verlemgest“. 5a; Wir waren im Irrthum vorlangst [lange]. Waldis Ps. 71, 8 ꝛc. — Macht fort! Ihr habt zu längst [die längste Zeit] hier auf dem [Richter-]Stuhl gesprochen. Hälen Kr. 84. — d) Längstens, adv., ungw. statt längst (s. d), so lautet z. B. die dort unter „vorlängst“ angeführte Stelle von Lichtwer: Daß man die Kinderpossen . . schon längstens ausgeschwitzt. Ramler Lichtw. 79, vgl. Sein Name wird noch blühn, wenn längsten [spätre Lesart: l-e] schon verweht | des Märtyrers Asche ꝛc. Haller 86. Dagegen gw. (wie mundartl. lang = spät. Schm. 2, 450, vgl. langsam 2) = spätestens — vgl. frühestens (s. frühe 3), höchstens, mindestens ꝛc. — = gewiß nicht länger, zur Angabe des äußersten Termins: Daß auch der Brief längstens in diesem Jahre, wo nicht noch vorher, geschrieben worden. L. 8, 363; In Jahr und Tag längstens schreibe ich dir aus einem andern Ort. 12, 395; 431; 441; 460; 462; Ihre Wiederkunft, welche längstens in dreien Tagen erfolgen sollte. W. 5, 151; 22, 197 ꝛc. — e) Lange mit folgender Verneinung = bei Weitem: Das ist l-e noch nicht die Hälfte [es fehlt Viel daran, daß es die Hälfte sei]; Diese noch l-e nicht erwiesene Verwandtschaft. G. 10, 104; Von Blech und l-e nicht von Silber. Gutzkow R. 3, 172; War noch l-e kein vornehmer Bürger. L. 8, 293 ꝛc.; zuw. auch: Daß ich l-e zu wenig [nicht genug] gesagt. H. 13, 88 und im Superl.: Das Leben unsrer eingebüßten Leute | wiegt solche kleine Summe längst nicht auf. Schlegel Sh. 8, 116; Doch taug ich längst nicht, Königin zu sein. 270. — f) L-e, hinlänglich, zur Genüge, ausreichend: Man läßt Gottseligkeit Gottseligkeit sein und ist l-e [sehr] zufrieden, wenn man es nur zur Geldseligkeit zu bringen im Stande ist. Gotthelf; Das Stück ist für uns l-e gut. Zelter 1, 227 ꝛc., vgl. überlang 3.

Anm. Goth. laggs, ahd., mhd. lanc, vgl. lat. longus, wohl mit dem Grundbegriff des sich Ausdehnens, Hinstreckens, Hinreichens (z. B.: Ich lange dir Etwas hin = reiche es hin und: Es langt dazu hin = reicht dazu aus, vgl. 3f), s. auch mhd. lingen, vorwärtsgehn, dazu gelingen (ahd. gilingan) von Statten gehn ꝛc. und vgl.: Sie kopflangs [lm] in die Pferdeschwemme stürzen. FBMüller Lint. 4, 221, für das gew. köpflings ꝛc., ferner: lungern, Anm., schlank, Schlange, schlingen ꝛc., auch: lenken. — Schwzr. im Posit. mit Uml., z. B. Gotthelf G. 201 ꝛc. neben dem Superl. längist. Zwingli 2, 2; 12. — Das unverlängerte l. lautet räumlich (in Bed. 1) lank, dagegen zeitlich mit weichem „g“, s. Sanders Orth. 77, vgl.: Diese Bank | ist so l., und klag ich bang, | weil du l. | weilst entfernt ꝛc.

Zsstzg. s. 1b und 2b, ferner: Ab- [1]: oblong, mehr lang als breit, länglich: Ablangrund als wie ein Ei. Logau (L. 5, 304); In ablänger oder Ovalform. Garzoni 661b; Ablänglich. Häbel 3, 147; Ablänglicht. Olearius Reis. 302b. — Bis- [2]: adv., bisher: Ungemachs genug . . ertrugt ihr schon b. H. 152a; Freiligrath Ven. 60; Grabbe Herm. 76; Keller LvS. 109; 4, 10, 18; 107; 200; Kleuke Eip. 1, 59; OReimund Nov. 5, 70; 53; 106; 6, 90; 152; 161; 183 ꝛc.; Scherr Sch. 1, 175 ꝛc. — Ent-: adv., in die Länge sich erstreckend, hindehnend, s. längs: 1) räumlich: a) neben Präpos.: Nieder trieb mich die grausige Lust | am Strom der Wildnis e. Cham. 2, 37; Sie säuselt am Bächlein e. Kalis 10; An den Armen e. erdunkelte leichtes Geflügel. V. Ov. 1, 111 ꝛc. — b) mit vorangehndem Acc. (s. 2): Streift nun der Wind die Haide e. Cham. 3, 223; 166; Vertheilten sich den Strand e. die Mannen. 4, 153; Den ganzen Berg e. | strömt ein wuthender Zaubergesang. G. 11, 173; Herwegh 1, 14; Wir heben die Reusen | den Schilfbach e. Kalis 76; Streifen | die Welt e. Rü. 323b; Er trieb sich allerwegen | Gebirg und Wald e. Uhland 424 ꝛc., und verschmelzend: Feld-e. Caloj 2, 284. — c) zuw. mit nachfolgendem Acc.: Es rollten die Wogen e. ihr Gleis. H. 36a; Es weht ihr Duft e. den Felsenpfad. Freiligrath Garb. 66 ꝛc. — d) mit vorangehndem Genit.: Tanzten vorüber des Weges e. Müllner 1, 44 ꝛc. — e) häufiger mit folg. Genit.: Die dort e. | des schönen Stroms lustwallt. Grün Gd. 333; Wir hatten schon den ganzen Tag gejagt | e. des Waldgebirgs. Rü. 495b ꝛc. — f) mit vorangehndem Dat.: Dem Beet e. Gutzkow Liesli 33; Hackländer Tag 2, 201;

lang Jer. 2. 14; Lewald W. 2. 367; Arndt (Aö. Mus. ...) Reithard 66; Sealsfield Leg. 1. 99; 192; 2. 29; Polden R. 2. 216 ꝛc. — g) zuw. mit folgendem Dat.: Läss' ich e. dem wilden Fluthgeschäume. Reithard X; Ging' er mit e. dem Strom. Streckfuß Rel. 6, 34 ꝛc. — h) ohne Abhäng. Verhält.: Daß noch manches Wasser e. laufen soll [etwa: sein Bett e. ꝛc.]. Prus GschIb. 277. — i) zuw. in Form des Superl. entlängst (vgl. längs mit Nbns. längst): Indem ich das Wasser entlängst (s. b) ... Langbein 9. 47; In der Nähe des Rheins und den Strom entlängst. Immermann M. 3, 411; Entlängst der Ecke (s. e). 384; 198, vgl.: Entlangs an einem Teiche. Becker Br. 20, 102 und: Entlangs mit nachfolg. Dat.: Forster Br. 1. 26; 208; 2, 55; 128; 134; 182 ꝛc. — 2) zeitl. = hindurch (s. 1b): Er schwebt heran ... an Evern und Brust den Frühlingstag e. G. 3, 344; Neuen jugendlichen Tag e. in den Paradiesen des Orients ... 4, 263; So kosten sie die Nacht e. Langbein Schwänke; Du schlugst dich unverwüstlich noch greise Jahr' e. Uhland 411 ꝛc. — Hálb- [1a]: von mittlerer Länge, z. B.: H–e Handschuhe ꝛc. — Hímmels- [1b]. — Länge-, Linge- [1a]. — Ohne: adv., unl. Schaidenreißer 1b ꝛc. — Riesen- [1b]. — Seits: adv., seitlich der Längenrichtung nach: Er reißet s. die Furchen. Zachariä Tag. 7, vgl.: Hinter oder seitlängs den bäuerlichen Gehöften. Körner Sch. 2: 351 ꝛc.; Jetzt kam das Boot wieder langseit [ans Schiff]. Gerstäcker BlW. 221; Hatten das Boot langseit gebracht. Flath. 185; Um einen etwa geworfenen und geseßten Fisch langseits zu nehmen. Ders. (Handbl. — 1, 41). — Seiten- [1b]. — Sómmer- [2b]. — Stérbens- [2d]. — Strécke- [1a]. — Stricken- [1d]. — Über-: 1) allzulang, übermäßig lang: a) räuml.: U–e Posaunen. G. 31, 96 ꝛc. — b) zeitl.: U–e Nächte. B. 55b: Im Unbehagen, die ... L. verschoben zu sehen. G. 15, 135; O haltet mich nicht ü. Schlegel Sh. 7. 327 ꝛc. — 2) s. [3b]. — 3) (veralt.) s. [3f] Überläng. über das Ausreichende vorhalten. 1. Mos. 3, 46 ff.; 2. 26, 12. — Ún-: (veraltend) adv. der Zeit: nicht lange, z. B.: Patrolles kann ... u–e bloß. Platen 2. 264 = kurze Zeit; Unl. [kurz darauf] nahm er eine Schale voll Weins. Schaidenreißer 1b: 16a; Also war seine Rede, unl. erschien die Mermaid. 63a; Unl. darnach. 53b ꝛc. Am gewöhnlichsten ... = vor Kurzem, neulich: Ich bin unl. auf einen Felsen gestiegen. 12a; Noch u–e. Wurm Spr. 77 ꝛc., zumeist im Superl.: Unlängst. s. [3c], Nbns.: Es würde seine That ... [bald] gerochen werden. Schaidenreißer 1b; auch ... Gr.: Mit Verkündigung der u–en [baldigen] Wiederkunft. 13b. — Winter- [2b] — u. ä. m.

II. Ge-láng (spr. -lánk), m., -(e)s; 0: Das, worin Etwas langt oder reicht, z. B.: Gehören ganz in den G. [Bereich]. Bernhdt. Stud. 191 (Bamberger); Die wenige Herren vom Regiment waren mit seinem [des Schatzes] G–e bekannt. Kohl A. 1, 135; Einwürfe .. auf ihren wahren G. herabsetzen. L. 10, 150; Bemühungen von keinem G–e. 7, 457 ꝛc., und so nam. abhängig von „von" = Bedeutsamkeit, Wichtigkeit: Die Sache ist von (keinem) G., von keinem G., nicht von G.; Hatte nur Dinge von dem G–e der schwedischen Feldflasche im Kopfe. Immermann M. 3, 269; Etwas von großem dauerhaften G–e. L. ... 34; Nichts von G. Gal. 1, 6; Jede Angelegenheit, die nur einigermaßen von G–e war. Aö. 713a; Ein Werk von ... gründlichem G. Schlegel Heinr. IV. 1, 4, 1; Thümmel 2, 147, Betrachtung von wichtigem G. W. 9, 119; Figuren von schlechtem G. .. Diese kleinern Figuren. 34, 226 ꝛc.; auch: Des G–s wäre die Sache nicht. Kl. 12, 270 ꝛc.; ferner: Die g–reichsten Entdeckungen. Benedix 8, 99.

Langbar, a.: was gelangt werden kann, nam. in Zsstzg. (s. die von langen), z. B.: Das ist von ihm nicht ... ꝛc., vgl.: Alle ablangliche Ehrendienste zu erweisen, ... Herren gestissen. Schottel 790.

I. Länge, f.; -n; -n: das Langsein und (in einzelnen Fällen) etwas Langes, nam.: 1) die Ausdehnung oder Größe einer Linie und — bei Flächen und Körpern — die lineare Ausdehnung, im Ggsz. zur Breite (s. d.) und Dicke: Die L. des Zeugs, Wegs, Flusses, Gartens, Kastens, Ackers, Schiffs, Ankertaus ꝛc.; Niemand kann seiner L. eine Elle zusetzen. s. Matth. 6, 27; Die majestätische L. und Schönheit seiner Gestalt. W. 16, 78; Das Tuch hat nicht die [gehörige, richtige] L.; Der Garten hält 100' in der [„die" Adelung u. o.] L., erstreckt sich 100' in die L.; 20 Schritte in der L. und 10 in der Breite. Cham. 4, 241; Lichtenberg 5, 506; Ein Wunderbau, dessen Ausdehnung eine gute Viertelstunde in der Breite und nahezu eine Stunde in der L. wohl seines Gleichen in der Welt nicht hatte. Stahr Jt. 2, 358 ꝛc.; Etwas der L. nach spalten, reißen; Auf die Streu der L. nach gestreckt. W. 12, 7; (Die) L. lang (s. d. 1a) ꝛc.; Seine L., Flegels-, Narren-L. messen (s. d. 8), spöttisch von einem zu Boden Schlagenden ꝛc.; Wirft bald auf diese Seite, | auf jene bald sich hin, der Breite, | der L. nach. W. 12, 275 ꝛc.; Irreführen ihn die Quer' und Läng'. G. 5, 50; Das Land in der L. und Quere durchstreifet. Kosegarten Rh. 2, 77; In die Läng' und in die Quere | gedreht, gebogen, abvisiert. Ramler F. 3, 39; Sich kreuzend in die Quer | und in die Läng'. W. 12, 109; Bettelt sich durch die Welt, die L. und die Quer. 20, 246, vgl. (veralt.): Das hohe wälsch Gebirg | hab ich durchlaufen lang und zwerch. Römoldt Fein christl. Spiel. (1563) Ea ꝛc. — Auf Eises Läng' und Breite [auf dem sich lang und breit dehnenden Eise]. G. 1, 18. — a) Zsstzg. zur Bez. bestimmter L–n, z. B.: Ehe Der bei einer halben Acker-Läng [s. Acker 4] zu ihnen kam. Berlichingen 236; Vier Acker-L–n voraus. Jp. 54, 14 ꝛc.; Schiffe, die in Schlachtordnung segeln, bleiben eine Kabel-L. von einander entfernt. Bobrik 359a, die L. eines Kabeltaus, gw. 150'; Der Heldenstrich ragte um Kopfes-L. über sie hinaus. Ludwig Thür. 1, 38; Nur auf Schwertes-L. | bring ihn mir nahe. Aö. 576b, so daß ich ihn mit dem Schwert langen oder erreichen kann ꝛc., s. c. — b) Geographische L. (Himmels-L.) eines Punkts auf der Erde, die Entfernung seines Meridians von dem als ersten angenommenen; Östliche, westliche L.; Die Lösung der Aufgabe, wie die Meeres-L. oder L. zur See am genauesten gefunden werden könne. Bobrik 454b ꝛc. [Ähnlich: L. eines Sterns ist dessen östliche Entfernung vom Frühlingspunkt auf der Ekliptik gezählt. Littrow 797, s. Breite 1b. — c) bei Pferderennen die L. des Pferdeleibes als Maß, z. B.: Das Pferd siegte mit mehrern L–n, ähnlich: Um eine Kopfes-L. voraus sein; Dein Schimmel war eine ganze Kopf-L. vor. Freytag DW. 170 ꝛc. — 2) (s. 1, sich mit 4 berührend) in Bezug auf Schriften, Reden ꝛc.: der Umfang, die Ausdehnung ꝛc.: Die L. einer Rede, eines Briefs, eines Gedichts; Die L. des Drama's macht viele Streichungen nothwendig ꝛc.; Sie nach der L. [in voller Ausführlichkeit] selbst zu hören. L. 6, 337; Luther 1, 159a ꝛc. — a) (s. 3): Das Schauspiel hat manche L–n, allzusehr ausgeführte und den raschen Verlauf hemmende Stellen ꝛc. — 3) in einzelnen Fällen, etwas Langes (s. 2a u. 4a u. b), nam.: a) Reepschläg.: ein Tau (mit einem Auge an beiden Enden) als Verlängerung der Duchten des zusammenzudrehenden Taus. — b) Schiff.: ein Tau an beiden Enden mit schiebbarem Auge zum Aufwinden von Fässern, Kanonen ꝛc. Ferner: Wasser-L., (Wasser-)Schlange, eine lange Röhre von Leder oder getheertem Segeltuch, vermittels deren man das Wasser durch ein Druckwerk in die Wassertonnen des Schiffs bringt. — c) Zool.: L., Zart-L. (Längling), Längfisch (s. d.). — 4) die zeitliche Ausdehnung oder Dauer: Die L. des Tags beträgt 24 Stunden; Diese Bemerkung hat einen wichtigen Einfluß auf die L. des Jahrs. Littrow 596; Die Jahres-L.; Die Tages-L. wechselt mit den Jahreszeiten ꝛc.; Gesang ..., der die L. des Tags [den langen Tag] vom frühen Morgen durchschwirret. V. Ländl. 1, 273; So, ihr lieben Musen, betrogt ihr wieder die L. | dieser Weile, die mich von der Geliebten getrennt. G. 1, 236. s. a und lang 2d. — a) eine lange Zeit: So ging es vor und um mich lange L–n. Rückert 1, 167; Eine liebe lange L., sehr lange Zeit; auch: Die Zeit-L. hinab [die lange Zeit hindurch bis jetzt]. H. Ps. 13, 219. Sprchw.: Die L. hat die Last, etwas an und für sich nicht schwer zu Tragendes wird doch durch seine Dauer lästig; zuletzt verspürt man das Unangenehme ꝛc., vgl. wohl in ähnl. Sinn (zu 1): Die L. bringt die Ferne. G. 7, 166. — Nam. oft: Das thut auf die L. nicht gut. Engel 12, 341; Wenn die Lüge einen Augenblick nützen kann, so schadet sie nothwendig auf die L. G. 29, 214; 10, 22; 39, 323; Stilling 2. 183 ꝛc., ebenso: Vermochte nie aufzuhalten in die L. gegen die geharnischten Reihen. Hebel 3, 332; L. 8, 117; Mörike N. 62; W. 12, 53; 22, 2; 23, 95 ꝛc.; veraltend: Die L. Brant Narr. 14, 17; 27 ꝛc.; Daß ich die L. verdrossen drüber werde. Luther 5, 121a; Falsche Lehre hält die L. nicht. SW. 61, 117; Klagel. 5, 20; 2. Tim. 3, 9; Wir haben Thulen nicht die L. [nicht länger] bleiben lassen | das letzte Land der Welt. Opitz 2, 268 ꝛc. Ferner: Ich will den Streit nicht in die L. ziehn. Nicolai 1, 11; So zog sich die Untersuchung in die deutscheste L. Auerbach Dicht. 1, 128 ꝛc. (s. 2). — b) Sprachl.: das Langsein oder die Dehnung einer Silbe und — eine lange Silbe (vgl. kurz 13 und Kürze 3), so z. B. auch: Füllt ein Trochäus den Takt [im Hexameter], so wird seine L. dreizeitig ..., welche Über-L. ꝛc. V. Georg. XIV., eine das gw. Maß (der Zweizeitigkeit) übertreffende L.

Zsstzg. s. o., z. B.: Ácker- [1a]. — Aus-: 1) (veralt.) sich ausdehnende Länge: Wegen ihrer gar zu weit laufenden A. Schottel 911, von den 13silbigen Versen. — 2) (Bergb.) Zwischen den auf einander folgenden Feldörtern (A–n). Karmarsch 1, 169. — Flégels- [1]. — Hímmels- [1b]. — Jähres- [4]. — Kábel- [1a]. — Kópf(es)- [1a u. c]. — Méeres- [1b]. — Nárren- [1]. — Pférde- [1c]. — Schiffs- [1a]. — Schwértes- [1a]. — Silben- [4b]. — Táges- [4]. — Über-: z. B. [4b]. — Wásser- [3b]. — Zárt- [3c]. — Zéit- [4a].

Ge-länge, n., -s; uv.: (Landwirthsch.) ein sich in die Länge dehnendes Stück Feld oder Acker (s. Gebreite): Ein G. von 1 Ruthe Breite heißt ein Strichel, von 2 Ruthen Breite ein Settel, von 3 Ruthen Breite Dreigerte, von 4 Ruthen Breite G. in engerm Sinn. — Spitz-G. ꝛc., ein spitz zulaufendes G. (Strichel ꝛc.)

Längeln, tr.: in die Länge ziehn, dehnen (ungw.). Zelter 5, 400; Zer-l. 6, 395, durch L. zerstören ꝛc.; Längelei. 1. 397, das L. und Gelängelte.

Längen: 1) intr. (haben): a) zuw. (zeitl.) lange werden, z. B. sprchw.: Wenn der Tag beginnt zu l. [an Länge zuzunehmen], | kommt der Winter erst gegangen, wofür es auch heißt: Wenn die Tage längen, | fängt der Winter an zu strengen, vgl.: Bis die Sonne höher stieg, die Tage längeten. Gotthelf Sch. 156, vgl.: Erdenbau kann übel längen [in die Länge dauern]. Logau, s. L. 5, 329 und auslängen. Ferner, nam. obert.: Die kurzen Stunden mir sehr l., werden oder scheinen mir sehr lang, vgl. e. — b) der Länge nach sich wohin erstrecken, heute in der edleren Sprache gw. „reichen" ꝛc.: Die Straße, die da langet an das Thal Zeboim. 1. Sam. 13, 18; Jos. 15, 46; 17, 7; Der Berg Sinai langet bis gen Jerusalem. Gal. 4, 25; Deine Gewalt langet bis an der Welt Ende. Dan. 4, 19; Wie lang oder weit ein Tuch nach seinen Schritten stelle oder lange. Däbel 2, 19b; In der Sündfluth vieler Wasser werden sie an ihn nicht l. Luther 1, 22b [„gel." Ps. 32, 6] ꝛc., vgl. (ungw.): Daß die Grenze .. gelange am Dorf Adar. 4. Mos. 34, 4. — Übertr.: Die Zeit meiner Wallfahrt langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. 1. Mos. 47, 9, erreicht sie der Länge oder Dauer nach nicht ꝛc. Ferner: Doch weiß ich nun, wie's eigentlich hangt und langt [beschaffen ist, zusammenhängt und sich erstreckt]. König Mar. 1, 109; 106 ꝛc.; Das Hauptkommissariat allenthalben, wo es hanget und langet [so weit seine Obliegenheiten reichen] bestellt. Schweinichen 3, 21. — c) (s. b und d) Hundert Thaler l. [reichen] nicht weit, oder persönl.: Mit 100 Thaler langt man nicht weit, man kommt damit nicht weit, vgl.: Man kann damit keine weiten Sprünge machen; Das Zeug langt grade noch zu einem Kleide [aus, hin]; Der Schneider langt damit (aus); Das will nicht l. L. 10, 64 ꝛc. — d) mit ausgestreckter Hand ꝛc. wohin reichen, kommen: Ich kann nicht so weit, so hoch, bis dahin, auf den Schrank l.; Sie war zu klein, um mit ihrem Messer besonders hoch zu l. Gutzkow R. 6, 122; Wie meine bangen | Wünsche l. | in die Luft (s. d.). Rückert 1, 334, statt ihr Ziel zu err-l. Nam. oft: Nach Etwas l., die Hand ꝛc. ausstrecken, um es zu ergreifen oder zu fassen (s. 3); Laß ab, nach mir zu l.! Cham. 6, 290; Gutzkow R. 4, 338; 5, 413; Lewald W. 4, 219; Platen 2, 13; Sealsfield Leg. 1, 54; Langt dann nach dem Haupte mit dem Säbel. Calaj

2, 151; V. 3, 227; W. 11, 160; Nach der aristophanischen Geißel zu l. 24, 254 ꝛc.; In die Schüssel l. und zugreifen ꝛc. — e) (s. d) mit dem sehnenden Gemüth zu ergreifen streben, meist ver-l. (s. d.), doch z. B.: L. | und bangen | in schwebender Pein. G. 9, 190, und z. B. niederd.: Sie längt, empfindet Sehnsucht, und unpersönl.: Mich längt [verlangt] | nach eurem Lebenslauf, der fesseln muß das Ohr gar seltsam. V. Sh. 1, 103. — 2) intr. (sein): An einen Ort l. (s. 1b), veralt.: dorthin kommen, jetzt gw. ge-l., an-l., z. B.: Daß ich frisch und gesund zu Hause langete. Schweinichen 3, 66 ꝛc., und danach im alterthüml. Stil (s. D. 137a): Er langte bald | in den Olymp, den hohen Göttersitz. D. 1696, und mundartl.: Daß die Hilfe so schleunig herbeilangte [kam]. Kompert Bfl. 2, 93 ꝛc. — 3) tr. (s. 1d): a) mit ausgestreckter Hand fassen, ergreifen, z. B.: Es steht Keiner so hoch im ganzen Land, daß er ihn nicht l. kann. Ring Kurf. 1, 5; Der Kurfürst wird sich die Häupter l. 192; Kann sie nicht l., | kann sie nicht holen. Rückert 1, 266 ꝛc. — b) mit der Hand fassen und darreichen, holen ꝛc.: Geben und die Forellen aus dem Fischbälter l. Eckert 3, 33; So läßt er wohl einmal ein hübsches Tränklein l. Bechel 8, 465; Mit Zetteln, die er aus dem Kober langte. Rückert Mak. 1, 56; 62; Spindler Stadt 1, 35; Spitzt | sich eine Hopfenstange | ... daß Zungen sie ihm lange. V. 4, 133; Im eilften Jahre des Alters | langte die Schaffnerin ihn [den Wein]. Od. 3, 391; Langet mir | den Zaum von meinem Thier. W. 11, 54; Zinkgräf 2, 20; 31 ꝛc. und Zsstzg. Zuw. ohne Obj., z. B.: Henrich war dazu bestimmt, ihm zur Hand zu l. [Das, was er zum Dachdecken brauchte]. Stilling 1, 137, s. hand-l. — Schweiz. mit Uml.: Einem die Hand längen [reichen, geben]. Gotthelf G. 180; 227 ꝛc.

Zsstzg. vielfach, s. die von reichen, holen ꝛc., nam. zu [3] z. B.: Ab-, tr.: 1) herab-l.: Lang ab den Mantel da! V. Sh. 1, 67. — 2) abfassen: Zu jeder Stunde durch die obrigkeitliche Gewalt abgelangt werden können. Fichte 6, 238; Hagedorn 2, 240. — 3) abholen und mitnehmen: Nicht einmal sein Schwert konnte er a. Alexis H. 1, 7, 362; Mariane, die er in ihrem Kloster abgelangt hatte, mir übergeben. Pfeffel Pr. 2, 10; Vergessen, meinen Degen bei der Schildwache abzulangen. 3, 142 ꝛc. — 4) abreichen, erreichen: An Ostern, die kein deutscher Buchhändler wohl a. kann. L. 11, 181. — An-: 1) intr. (sein): [2] ankommen, ans Ziel gelangen: Hier, dort, in der Stadt, auf dem Gipfel (Platen 4, 282), am (283), vor (284) dem Ader angelangt; Hier sei eine Leidenschaft nicht auf dem Wege, sondern wirklich angelangt. G. 15, 93; Schnell auf dem nächsten Wege langt er [der Kanonball] an. Sch. 336a; Als ob alle diese Künste nicht endlich von selber anlangten [sich einstellten]. JP. 36, 113; 54, 29 ꝛc. Oberd.: Als er nun an demselben [dem Schiff] angelangt hatte. Hebel 3, 284. Dazu: Bei Anlangung dieses [Schreibens]. Mendelssohn 5, 420. Statt Dessen zuw. — womit das Partic. Perf. zusammenfällt: Er gelangte in seinem Waldschloß an. Musäus M. 1, 3; Tieck NKr. 4, 219 ꝛc. — 2) impers.: gw. nur in der Wendung: Was oder soviel eine Person oder einen Gegenstand anlangt (anbelangt) = (an)betrifft, und im Partic.: Denselben an(be)langend, in Bezug darauf, in Betreff desselben, z. B.: A-d eure dän'schen, falschen Lugen, | beweist sie. Schlegel Sh. 8, 82 ꝛc. — 3) tr. (veralt.): a) Einen (um Etwas) a., sich darum an ihn wenden, ihn darum angehn. Ap. 25, 24; Langest du Niemands um Hilf an? Schaidenreißer 67b; 56a; Als der Herzog von Dessen Freunden um Gnad angelangt wurde. Zinkgräf 1, 92; Er ward von denselben bittlich angelangt, daß ꝛc. 256 ꝛc.; Auf ihr A. und Ersuchen. Luther 1, 461b; Auf Anlangung des Bischofs. Franck Chr. 211b. So auch: Einen um Hilf und Rettung angelangen. Moscherosch Phil. 1, 3; 580 ꝛc. — b) st. be-l. (1), verklagen. Holtaus 33 ff. — c) Etwas langt mich an, belangt mich, gelangt mir zu Ohren, s. Grimm. — Auf-, intr. und tr.: hinauf-l., in die Höhe langen, aufnehmen: Ihm kribbelte es in den Fingern, daß er's auflange. Alexis H. 1, 1, 261; Warf ihm .. Schnupftücher hin, die er jedoch nicht a. wollte. Forster R. 1, 104; 218; Der Lader .. läßt sich die Garben a. [zureichen]. Krünitz 11, 449 ꝛc. Dazu: Auflanger, Einer, der auflangt; aber (Schiffb.): die die Rippen des Schiffs bildenden Verlängerungen der Bauchstücke (Kniesen): Auflanger der Spanten, der Katspoten; Verkehrte (od. Top-) Auflanger, die obern, S-förmig. — Aus-: 1) tr.: herauslangen, herausholen: Ging in den Keller, um den Wein auszulangen. Möser Ph. 1, 251. — 2) intr.: a) [1d] die Hand ꝛc. ausstrecken, ausrecken ꝛc., ausholen: Mit der rechten Hand hebt sie die Scheibe und langt aus, so weit und so hoch sie nur reichen kann. G. 19, 41; Der Riese mit der Stange schlug | a-d in die Weite. Uhland 394. — b) [1c]: Etwas langt aus, reicht, kommt aus; Eine Tugend, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt. Sch. 756a ꝛc., bes. oft im Partic. = genügend, hinlänglich ꝛc.: Das Unzulängliche widerstrebt mehr als man denken sollte dem A-den. G. 3, 226; Ein a-d bildender Unterricht. 27, 425; 175; Nicht a-d noch hinreichend. 30, 231; 18, 54; 25, 138; 32, 260, 285; 36, 76 ꝛc.; ferner: mit persönl. Subj.: Weil bei dem Ungemeinen durch gemeine Mittel nicht wohl auszulangen sei. 27, 136, und nam.: Mit den Vorräthen a. 295; Werke, zu deren Verständnis er mit seinen erworbenen Vorbegriffen auslangte. 33, 293; 39, 69; Daß er mit dieser am weitesten auszulangen glaubte. 188; Sch. 626a; W. 18, 280; 21, 196 ꝛc. — Be-: 1) tr.: gerichtlich verklagen: Er ging und belangte seinen Schüler vor Gericht. Fichte 6, 134; Ihn wegen Thätlichkeiten zu b. Schlegel Sh. 3, 327 ꝛc.; oberd.: Ihn des Diebstahls b. ꝛc.; Belangung. — 2) impers.: a) s. an-l. 2: Gottes Wort b-d. Luther 5, 9a; In Sachen, welche die Religion betreffen und den Frieden b. SW. 64, 272; Wackernagel 3, 1, 623 Z. 30 ꝛc.; heute gewöhnlicher: An-b. — Dazu ungw.: Ihre Verwandtschaft und Belangung zu der nämlichen Klasse. L. 8, 469 = Angehörigkeit. — b) (veralt.) s. an-l. 3c. — c) (veralt., mundartl.) st. ver-l.: Immer mehr b'langte es Resli nach Heimath und Mutter. Gotthelf G. 162; Das würde dich doch noch b'langen. U. 2, 316 ꝛc., s. Grimm. — Durch-, tr. [3b]: hindurch-l. — Ein- (Kanzleispr.): 1) tr., einreichen, eine Eingabe ꝛc. Gotthelf Sch. 27; Langte seine Läuterungen desfalls bei dem Publiko ein ꝛc. L. 8, 204. — 2) intr. (sein): [2] eingehn od. einlaufen (vgl. 1): Die Briefe, wie sie damals einlangten. G. 27, 42; Als auch schon die Pfändung [der Befehl dazu] einlangte. Möser Ph. 4, 303; Zwei Fischer .. | längten in dieser Insel ein. HSachs G. 1, 176. — Empor-: auf-l. — Entgegen- [1d und 3b]. — Er-, tr.: 1) Etwas e., es durch Langen [1d], Ausstrecken der Hand erreichen, hinan reichen: So niedrig, daß ich mit der Hand die Decke e. konnte. Hackländer SoldKr. 144; JP. 1, 35 ꝛc.; dichterisch z. B. auch: Von dort herab kann ihn mein Pfeil e. Sch. 544a, und so veralt., mundartl. auch st. erreichen überh. (vgl. 2), z. B.: Daß ich mit keinen Worten noch Gedanken e. kann die schändliche, verzweifelte Lästerung. Luther 6, 231b; Daß seine Karmina so köstlich sind, daß sie schier Virgilium e. SW. 64, 341 ꝛc. — 2) in den Besitz von etwas Verlangtem, Erstrebtem gelangen: Ein Amt, einen Titel, den Sieg, die Übermacht, die Herrschaft, seinen Zweck, die Freiheit, Gnade, ein hohes Alter, Ehre, Ruhm, Jemandes Gunst, Freundschaft, Liebe e.; Trotz aller Bitten Nichts von ihm e.; Ich habe nur soviel von ihm erlangt, daß er noch einige Tage warten will; Das früh so sehnlich gewünschte, endlich spät erlangte Glück. G. 15, 8; Den Ruhm, den er verlangt, | hat er erlangt. Rückert Morg. 1, 193 ꝛc., auch mit unpersönl. Subj.: Das Eisen erlangt durch die Verbindung mit Kohle eine größere Härte; In dem Munde eines Mannes, für den Sie ein so gerechtes Vorurtheil hegen, mußten so gute Gründe ein noch stärkeres Gewicht e. Engel 7, 17 ꝛc.; Erlangung. — Fort-, tr. [3b]: weg-l. — Ge-, intr. (sein): 1) veralt. [1b]. — 2) [2] an ein Ziel kommen, es erreichen (ugw. mit „haben" 2. Kor. 10, 14): An einen Ort, ins Dorf, ins Haus, durch die Wachen hindurch zum König, durch alle Hindernisse zum Ziel, ans Ziel gelangen; Stehet still, bis wir an euch g. 1. Sam. 14, 9; Daß wir, ermüdet durch die wiederkehrenden Arbeiten dahin g., wo wir ausgegangen sind. G. 39, 122; Ob man auf diesem Wege an irgend ein Ziel zu gelangen hoffen könne. 125 ꝛc. Nam. oft: Zu Etwas g. (vgl. er-l.), z. B. zu Amt und Würden, zur Erkenntnis, zu einem Schluß, zu der Überzeugung, zu dem Glauben g., daß ꝛc. — Auch mit unpersönl. Subj.: Das Schiff gelangt ans Ufer, in den Hafen ꝛc.; Der Brief gelangt nicht in die rechten Hände; Die Bitte, die Erzählung gelangt an das Ohr des Königs; An welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangte. Esth. 4, 3; 9, 26; Die Sache (den Handel. 1. Macc. 4, 44) laß an mich g. 5. Mos. 1, 17; Esra 5, 5; Der Acker soll ... g. an Denselben, von dem er ihn gekauft hat. 3. Mos. 2[7], 24; Der Wein gelangte nicht zur Reife, der Plan nicht zur Ausführung, das Begonnene nicht zur Vollendung ꝛc. Dazu: Beide haben vor der Gelangung dazu republikanische Grundsätze vertheidigt. Pz 3, 115. Ferner Zsstzg. z. B. An-g. (s. an-l. 1 und 2b); Er gelangte aus dem Kel[ler] heraus, — ins Haus hinein, — nach Hause od. heim (V. Od. 4, 390; 21, 211); Als wir wieder zu[r] Hütte herabgelangt waren. Kohl A. 1, 37; Als nun ... die Preußen eingedrungen, die Emigrierten mit der sich[ern] Hoffnung eines gewissen Sieges herangelangt waren. G. 1... 110; Daß mein Brief dir zugelangt [gw. zugekommen] ... Zelt. 6, 428, vgl. zu-l. 2; Wie die zerhauenen Glieder ... Schlangen | sich winden und wie zusammen-g. Grün G... 320 u. ä. m. — Hand-, intr. (haben): s. [3] a... Ende: den beim Werk Beschäftigten das Nöthige m[it] der Hand zulangen, handreichend ihnen unselbständi[g] und untergeordnet behilflich sein: Die Stätte, in der ... fortan h. sollten. Freytag Soll 2, 119; Einer von den M... lern, die in der Fabrik arbeiteten, hatte bei dem Theater der Residenz gehandlangt. G. 16, 106 ꝛc. Dazu: Handlangung und — Handlanger: ein untergeordnete[r] maschinenmäßiger Hilfsarbeiter ꝛc., eig. bei Handwerkern (Maurern ꝛc.) und übertr., z. B. Bülow ... Gesch. 7, 350; Mit Zuträgern und Handlangern ist ei[n] Anderes [als mit wahrhaften Gelehrten]; ihre Tugend beste[ht] in peinlichem Gehorsam und der Vermeidung alles Selbstdenkens und über ihr Geschäft Selbsturtheilens. Fichte 6, 33[...] Statt Handlanger zu sein, will er noch immer mitmeister[n]. G. 32, 19; Sch. 159a; Ich glaubte, irgend ein Handlang[er] der Natur habe Menschen gemacht und sie wären ihm nich[t] gerathen. Schlegel Haml. 3, 2; Thümmel 7, 14 ꝛc., m[it] Fortbildungen, z. B.: Handlangern, intr. (haben): als Handlanger arbeiten: [Sie] handlangern den Ziegeln ... Maurern ab und auf. Droysen A. 1, 341; Horn Schm. 3...; Beim Geheimbau handlangern. Jahn M. 265 ꝛc.; Handlangerschaft, f.: Gesammtheit von Handlangern; Handlangerthum, n.: das Wesen, das Geschäft eines Handlangers ꝛc. — Her- ꝛc.: 1) tr. [3b] un[d] intr. (haben) [1d]: Roth 3, 15; Lang einmal | die Kan[ne] her. Hölty 27; [Er] langt den schärfsten Pfeil aus seinem Köcher her. W. 10, 12 ꝛc.; In wenig Stunden langt sie [die Blume] mit ihren Armen doch schon wieder nach der Se[ite] des Lichts hin (s. 2). Gutzkow R. 5, 377 ꝛc.; Eilig lang[t] er den Degen | sich herab. H. Eid 2; W. 19, 331 ꝛc.; D[er] Mensch nennt diejenigen Wesen unorganisch, die zu weit unt[er] oder zu hoch über ihm stehen, zu welchen er mit seinen Sinnen und Begriffen nicht hinab-l. oder nicht hinanreichen kan[n]. Börne 2, 316 ꝛc.; Einen Dreier | langt ihm der Filz his aus (s. 2). Pfeffel Po. 3, 45; Trauerweiden, die mit ihre[n] langen Hängezweigen hinein-l. [in den Teich]. Gutzkow ... 5, 440 ꝛc.; Die vorige Nacht schien mir in den heutigen Ta[g] herüber-zu-l. JP. 3, 112; Kannst du die Sonne her unter dir langen? Werner Ostf. 1, 35; Febr. 73 ꝛc.; niederl.; Gamba ließ hervor den Flüchtling langen. Cham. 4, 127; V. H. 1, 334; Den Liebhabern die Bücher, worin sie lesen wollen, hervor-zu-l. W. 23, 345 ꝛc. u. ä. m. — 2) intr. (sein): [2]. — 3) hin-l., intr. (haben) [1c] ausreichend sein. Selten: Ein gutgeschriebener Wechselbrief, mit dem auch der Bankerottierer zur Noth ... hinanslangt. Sch. 106a. — Nieder-: herunter-l.: Unter den Sternen, die .. so schwer und voll wie Traubengehänge auf dich nieder-l. Gutzkow R. 2, 188. — I. Über-: hinüber-l.: Einem Eins mit der Peitsche ü. (s. übergeben I). Heine Reis. 1, 96 ꝛc. — II. Über-, tr.: (veralt.) weiter reichend überragen, überholen: Wer feurigen Geist hat und lebende Thätigkeit, überlangt Die, welche ... Unthätigkeit dahinleben. Klinger Geit. 132; Ja, wir langten durch den Himmel hinauf und überlangten Gott. Zwingli ... 267. — Um- [3b]: Einem den Mantel um-l., umgeben ꝛc. — Unter-: hinunter-l. — Ver-: 1) impers. (vgl. lüsten 2 und gelüsten): Mich verlangt nach Jemand oder Etwas, das auch durch einen Satz ausgedrückt sein kann, ich empfinde Sehnsucht danach, mein Gemüth strebt sehnend und begehrend danach (s. [1e] und lang... 1d und vgl. nam. auch mundartl.: Mein Engel, laß dir's nicht ver-l. [dir die Zeit nicht lang werden], | die Freud...

wogt das Werten etc. Gellert ꝛc.); Mich verlanget nach dir. Ps. 143, 6; 23, 1; Wie mich nach euch Allen verlange von herzensgrund. Phil. 1, 8; Mich verlanget dich zu sehen. 2. Tim. 1, 4; Röm. 1, 11; Mich hat herzlich verlangt, dies Osterlamm mit euch zu essen. Luk. 22, 15; Uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden. 2. Kor. 5, 2; Laß (s. lassen 6b) dich nicht ver-l., Richter zu sein. Sir. 7, 6; Laß es dich nicht danach verl.; Laß dich Das nicht verl.; Wenn mich dann einst meiner Hausthüre wieder über die Berge hinüberverlangt. JP. 2, 54; Es verlangt mich, vor meinen Vater zu treten. Platen 6, 58; Wie Ring und Kette dir gefallen werden .... | verlanget mich [bin ich begierig, neugierig] zu sehn. L. Nath. 1, 1 ꝛc. und elliptisch: Ob ... Sie besuchen wird, soll mich verl. [zu erfahren]. L. 13, 292, Das möchte ich gern erfahren, darauf bin ich neugierig; Des Vaters Handschrift? Na, Das soll mich doch sehr verl. Müllner 1, 34 ꝛc. — Oberd. mit Genit. statt „nach“: Es verlangt mich seiner. — In den Fällen, wo formell der Accus. der Gz. und Nomin. zusammenfallen (d. h. bei weibl. und sächl. Hw. und bei den Fw. sie), bleibt unentschieden, ob die Fügung hierher oder zu 2 gehört, vgl. z. B.: Ihn, den Kranken, den Kerl verlangt danach und: Sie, die Kranke, das Herz verlangt danach; Mein Fleisch verlangt nach dir. Ps. 63, 2; Meine Seele verlangt nach deinem Heile. 119, 81, dagegen entschieden zu 2: Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen. 84, 3 ꝛc. Vereinzelt aber findet sich statt des Accus. v. Hw. auch der Dat., z. B.: Meinem Herzen verlangte nach ihr. Sir. 51, 29; Daß es den Leuten ... nach der Sophie verlangt. Musäus Vh. 1, 126 ꝛc. — 2) (s. 1) intr. (haben): Ich verlange nach Einem oder Etwas ꝛc. — Mich verlangt danach (1, womit es theilweise auch formell zusammenfällt), und — mit 3 sich berührend — dies Verlangen äußern: Ps. 84, 3 ꝛc. [s. 1]; Nach einigen Tagen verlangte Aurelie nach unserm Freund. Er eilte zu ihr. G. 16, 301; Nach Hause oder von hierher, dorthin verl. ꝛc. (s. 3); Zeus .. erregte die ...-de [von Verlangen, Begier erfüllte] Göttin. V. Il. 14, 319, auch mit Genit. (vgl. 3): Drum hab ich ... [des Arztes] verlangt [deine Gegenwart gewünscht, gefordert]. Körner 121b; Ich verlang eurer Verzeihung nicht. Weiße 2, 96 ꝛc.; ferner: Auf Ihren Aufsatz verlange ich sehr [bin ich sehr begierig]. G. Sch. 1, 259; Ich verlange des Tags wohl hundertmal auf Tabor [zu kommen, — wünsche mich sehnend dorthin]. L. Nath. 4, 7; ... hab ich wohl oft mit Thränen in diese Gärten verlangt [mich hingesehnt]. Körner 361; So daß Barnabas ... irgend weiter verlangte [wollte]. Tieck 7, 210 ꝛc. Auch oft im Partic. Präs.: Ich bin äußerst v-d auf einen ... von Ihnen. Forster Br. 1, 356; Ich werde jetzt erst recht v-d, mit Augen zu sehen, was ꝛc. G. 19, 390; Nachdem ... ich an dem Anblick ersättigt oder vielmehr, wie es ... bei dem Umblick auf so hoher Stelle zu geschehen pflegt, ... nur v-d geworden nach einer weitern, weniger begrenzten Aussicht. 391; Ich bin auf meine neuen .. Thermometers v-der als jemals. Stein 3, 119; Zelt. 1, 367; 4, 209; ... nach Ständen v-d gewesen. Immermann M. 2, 47; Was Sie mir über Jacobi's Brief geschrieben, macht mich v-d danach. Rahel 3, 90; Thümmel 2, 166. — 3) (s. 2) ... — fordern (s. d., namentl. die dort 1a angeführte Stelle Jes. 1132a), nur daß bei diesem mehr das Anrecht an das Begehrte, bei verl. mehr das Begehren, der Wunsch hervortritt: a) s. fordern 1a, wo in sämmtlichen Bsp. auch mit einer Nüance verl. stehen könnte: Ich verlange nichts Unbilliges von dir; Ich verlange Entschädigung, — entschädigt zu werden, — daß du mich entschädigst; Ich verlange deinen Schaden nicht; Ich verlange nicht, daß du Schaden dabei hast oder habest; Ich verlange nicht, es billiger zu erhalten, als du es mir lassen kannst; Was die Verfasserin ihm am Geschichtsstoff mittheilt, verlangt ... geschickt in den Text eingelassen. Augsb. Zeit. (44) 2249b; Er verlangt es geschenkt ꝛc.; Hier sind die verlangten [geforderten, gewünschten] Bücher, Waaren ꝛc.; (kaufm.) Diese Sorte ist am hiesigen Platz augenblicklich sehr verlangt [begehrt, gesucht] ꝛc. — b) (s. fordern 1b) Was in diesem ... das deutsche Publikum nicht verlangt werden kann. ... Sch. 1, 76; Jene Mischung der geistigen Kräfte, die man an den humoristischen Schriftsteller verlangt haben. ... 175; Er verlangte an den Leser wie an sich selbst, daß er seine Eigenthümlichkeit aufgebe. 5, 57; 61; 107; Daß an dgl. Zeichnungen nur eine leidliche Richtigkeit könne verlangt werden. Kant SchG. 61 ꝛc., s. 3: an-v. — c) Eine Person ver-l., ihr Erscheinen an einer Stelle, in einem Vh. wünschen oder begehren, versch. fordern (s. d. 2): Er verlangte einen Arzt; Er forderte ihn zum Duell und verlangte mich zum Sekundanten; Der Kranke verlangte einen Seelsorger, vgl. 2: nach einem Seelsorger; Ein Mädchen von ihren Eltern zur Frau verl. ꝛc. — d) mit unpersönl. Subj.: Diese Blume verlangt einen feuchten Boden; Das Werk verlangt Sorgfalt und Umsicht, — einen umsichtigen Mann ꝛc. — e) Dazu: Freiwillig sind wir gekommen unverlangt. OLudwig Thür. 1, 228; Schenkte dem Meister unverlangt zweimal davon in ein Glas. 270 ꝛc. — 4) substant.: Das V.: a) (zu 1; 2) die Begierde, Sehnsucht, der Wunsch nach etwas zu Erlangendem: Ein sehnliches, brünstiges, heißes, herzliches, inniges V. nach Etwas haben, hegen, tragen; Jemandes V. entgegenkommen, befriedigen, erfüllen; Sein V. bezwingen, (be)zähmen, es stillen; Das V. der Elenden hörest du, Herr. Ps. 10, 17; Meine Seele ist zermalmet vor V. nach deinen Rechten. 119, 20; Ich habe V. zu Euch zu kommen. Röm. 15, 23; Eeilet euer Angesicht zu sehn mit großem V. 1. Thess. 2, 17; Dich reißet neu V. | auf zu höherer Begattung. G. 4, 16; Die heftigen Empfindungen einer leidenschaftlichen Eifersucht mischten sich zu dem unerkannten V. einer dunkeln Begierde. 17, 299; Nun war das V. um Nachbildungen trefflicher Werke nicht schwer zu befriedigen (s. b). 31, 67; Mein V. steht hinüber nach dem schönen Lande der Griechen. 34, 158; Es wurde vorgestellt die keusche Festung | der Schönheit, wie sie vom V. [personif.] | berennt wird. Sch. 415b ꝛc. Auch in Mz.: Seine V. vor ihn, der sie erfüllen muß, bringen. Sintenis; Die ahnenden V., | die am Wink der Hoffnung hangen. H. 15, 12; Die schweifenden V. WHumboldt 1. 397; 346; Der Menschheit ahnungssehnende V. 4, 337; Entgegen sind sich zwei V. nur geflogen. Rückert 4, 310 ꝛc. — b) zuw. der Ggstd. des V-s: Wer ist wohl jetzt des Volks V.? — c) (s. 3) Forderung, sich oft mit a berührend: Das ist ein unbilliges V.; Bücher zur Ansicht oder auf V. schicken; Ihrem V. gemäß ꝛc., auch hier (namentl. Kanzleispr.) Mz. — 3) Zssg. vgl. die von fordern, sehnen, z. B.: Ab-v., Einem Etwas, es von ihm v. Platen 3, 268; Ihm alle Papiere und Schlüssel .. ab-v. zu lassen. Prutz Mus. 3, 333; Das Gelübde der Entsagung wird Ihnen nicht abverlangt. HSmidt Devr. 306; Sein [des Kirchhofs] Anblick macht mir bange, | ob er Keines aus dem Bund | meiner Liebsten abverlange. Uhland 46. — An-v., s. 3b: Die anverlangte Summe. Musäus Vh. 4, 102; 110; Ihrem An-V. gemäß. — Her-, hin-v. ꝛc., intr. (2) und tr. (3), z. B.: Er verlangt sehnlich her [zu kommen] und: Er verlangte seinen Vater her. JP. 2, 131; Blumauer 1, 212; Verlangst du nach mir hin, o so verhehl es mir nicht. Kl. Od. 1, 24 ꝛc., auch impers. s. 1. — Er verlangt sein Geld wieder, — zurück; Der von Seiten des Königs mich unablässig zurückverlangte. G. 26, 287; Das Volk hatte die Gerechtsame einer uralten glücklichen Verfassung zurückverlangt. König Kl. 1, 36; Er verlangt [sehnt sich] in seine Heimath zurück; Kindisches Zurück-V. nach der Erdscholle. Jahn V. 270 u. ä. m. — Vor-: hervor-l. V. Hor. 2, 210. — Zu-: 1) intr. (haben): a) [1d] nach Etwas langen und zugreifen: [Der] arbeitet nie, der langt nur zu, | wie Pfaff und Junker pflegen (versch. 2). V. 4, 127 ꝛc., nam. beim Essen, z. B. Forster R. 1, 211; Grimm M. 202; V. 2, 175; W. HV. 1, 139 ꝛc. — b) [1e] ausreichen, hinlänglich sein: Allein Das langt nicht zu, eines Andern Ehrlichkeit in Verdacht zu bringen. Heyne (Forster Br. 2, 51); Welche .. zu erklären, der allgemeine Verstandesbegriff vom Sinnlichen nicht mehr zulangt. Kant Kr. d. Urth. VIII. — 2) tr.: Einem Etwas z., zureichen; Der Handlanger muß dem Maurer die Steine z., auch zuw. ohne Obj. (versch. 1a) u. ä. m.

Längen: 1) intr. (haben) und impers.: s. langen 1a und e und tr.: 3b. — 2) tr.: a) langgedehnt machen, (aus)dehnen, häufiger verl. (s. d.), auch refl., z. B.: Die Bäcker l. den Teig (aus), ihn mit dem „Längeholz“ walzend; Die Metallarbeiter l. ein Blech, es hämmernd od. walzend ꝛc.; Dem Eisendraht den Vorzug gegeben, weil er sich nicht längt. Karmarsch 1, 706; Die deutsche Betonung, welche bei fremden Namen die vorletzte Silbe zu l. liebt. Bünzer Iph. 154; Welchen man ordnen, l. und kürzen kann nach Belieben. Schottel 978; Nicht allein breit gedruckt, sondern geradezu in einer Richtung gelängt. Volger GG. 445; Ich entschlüpfte dem Mann, in Gestalt der Schlange mich l-d. V. Ov. 2, 113; Lustigkeit, | die Kummer abwehrt und das Leben längt. Sh. 2, 336; H. 1, 47 ꝛc., auch refl.: Wo die Abende sich fast zu sehr l. Arndt G. 48; Denn er sich in seinen Bewegungen gegen den Seiten zu länget. Raff Th. 195 ꝛc. — b) Bergb.: Einen Ort l., aus-l., neben dem Gange oder durch Quergestein treiben; oder: eine beim Abteufen eines Schachts in einer Strecke sich zeigende vom Hauptgang abgewendete Erzspur verfolgend, einen Ort („Längort“) treiben; Ortweise von dem Hauptgange aus-l., ein Ort vom Hauptgange nach zufälligen Geschicken treiben (bei Adelung „gegen die AussPr.“ umgedeutet in „auslenken“), s. durch-l. — c) Kochk.: Eine Brühe l., an-l. (Schlözer Br. 8, 111), ver-l., sie lang d. h. dünn machen, durch Zuguß von Wasser. — d) Schiff.: Ein Tau l., es los und dahin gehn lassen, wohin es von einer Kraft gezogen wird, ab-, nachvieren, bott geben. — e) Landwirthsch.: Ein Feld l., der Länge nach theilen, wie „strümpfen“ der Quere nach.

Zssg. z. B.: An- [2c]. — Aus-: 1) [2a] Die Reimschlüsse a., kürzen. Schottel 923; Ausgelängte Kreise [Ellipsen, s. Langkreis]. Volger Weltk. 21 ꝛc. Auch (veralt.): Den ausgelängten [ausgedehnten, den ganzen langen] Tag. JGMüller Lind. 1, 98; Olearius Baumg. 67b ꝛc., s. L. 5, 329. — 2) [2b]. — 3) (Baukunst) der Länge nach erfüllen: Die Balken, so die ganze Breite des Gebäudes a., werden Bindbalken genannt. Jablonsky 101b. — Durch- [2b]: (Bergbau) Das Feld mit Orten d., die Arbeit fortsetzend nach vorliegenden Gängen Örter treiben. — Ein-: s. einlangen. — Er- [2a]: (selten) Daß es den Menschen verjünge, das Leben erlänge. Garzoni 353b; Flick- und Schaltwörter ..., um eine Rede zu e. G. 32, 440; Das Schiff [der Kirche] erlängt, erhöht sich zu der Gläubigen Freude. 12, 266; Finden .. nach erlängter Qual den Jammerport, den Tod. Gryphius Fr. 10 ꝛc., vgl.: Prangende Gassen durch Meilen herabgelängt. Sonnenberg D. 1, 466 ꝛc. — Über-: mehr lang als breit machen (veralt.): Schneid kleine viereckichte [quadratische] oder überlängte Stücklein. Ryff Sp. 279b. — Ver- [2a] (vergl. verlängern): Den ganzen Rücken überzwerch | umwuchs, sich bis ans Haupt v-d, | ein ungeheurer Knochenberg. Voie (Matthisson A. 8, 123); Daß du zur rechten Stunde sterbest und sich dein Leben nicht verlänge. Brockes 9, 597; 594; Für den ich mein noch kurzes Leben | hingäbe, sein's .. zu verl. [Reim: verdrängen]. Gleim (Herrig 24, 272); Rückt der Stengel verlängt und verfeinert in die Höhe. G. 36, 28; Vorstädte, grenzenlos verlängt. 12, 231; Wie sich verlängt der unternommne Graben. 289; Ein neuer [Ring] .. fasset den vorigen an, | daß die Kette sich fort durch alle Zeiten verlänge. 2, 293; Wird .. | den längsten Tag verl. 6, 146; 292; Bei verlängter [gedehnter, langer] Winternacht. Gottsched 303; Der Hauch, der dann das Leben süß verlängt. H. 15, 295; Es drängt | die Zeit, die sonst den Wunsch uns sehr verlängt [hinausschiebt]. Kinkel 461; Indem jede Linie .. mehr heraustritt, sich zurückzieht, verkürzt oder verlängt als in der andern. Musäus Ph. 1, 144; Daß er ihr Stublgang so verlängt [sie so lang auf dem Abtritt weilen macht]. Rolenhagen Fr. 53; Unser Gespräch zu verl., um seine Zeit zu kürzen. Rückert Mak. 1, 159; Die verlängte Morgenandacht. Morg. 1, 110 [in der Übersch. „verlängerte“ 108]; Bereist der lichten Straße Sonnenwelt | mit wohlgewaffnetem verlängtem Blick [Teleskop ꝛc.]. CRudolphi NGd. 9; Durch verlängter Sehnsucht Wehmuthstraum. Salis 21; „Wie lang wird wohl dies süße Leben währen?“ | So lang Natur und Himmel es verlängt [dehnt, nicht: verlängert]. Schlegel Rich. III. 4, 4; Hätt' ihm das Wort „Lebwohl“ verlängt die Stunden | und Jahre zu dem kurzen Bann gefügt. Rich. II. 2, 1; Verlängt noch die Geduld! Heinr. 5, 2 Chor; Die Schlange, die sich schmiegt und biegt und sich verlängt. Thümmel 3, 43; Arznei verlängt das Leben. Tieck Symb. 5, 5; Winterstunden verlängst du. V. Ov. 1, 218; Die mittelzeitige Silbe .. verlängt. Georg. 170; Der ihm[en] zum Spott | ihr Tyrannei verlänget. Waldis Ps. 129, 1; Wenn .. ein Mädchen .. ihren Hals verlängt

[reckt], um irgend durch ein Loch | . . zu schielen. W. 11, 151; Sein hagres Gesicht (s. d. und lang 1g) scheint noch sich zu verl. 12, 125; Der Riese, den die Angst mit jedem Augenblicke | um etliche Spannen in ihrem Wahn verlängt. 13, 11 &c. Auch (veralt.): Unverlängt (adv.): in Kurzem. Lohenstein (Wackernagel 3, 1, 880 Z. 20) &c., s. auch [2c].

Längerling, m., -(e)s; -e: längliche Apfelsorte.

Längern, tr.: länger machen (gw. ver-l.) und refl.: länger werden, z. B.: Zwar l. schon sich ihres Lebens Schatten. Uhland 314; im Partic. auch ohne „sich" (s. d. †): Oft dann hab' ich mit Schlummer die l-den Tage gekürzet. Rückert 2. 287, vgl. langen 1a.

Zsstg. z. B.: Er-: (veralt.) Sir. 18, 26; Des Lebens Lust e. Weckherlin 779, geändert in „ver-l." WaMüller Bibl. 1, 47; Der Fried auf etliche Jahr erstreckt und erlängert. Stumpf 720a; Uhland V. 462. — Ver-: vgl. das im Allgm. seltnere, obgleich immer noch nicht seltne verlängen (wie im Ggsz. „verkürzen" gw., nicht „verkürzern"): Eine Linie um sich selbst, eine Frist verl.; Mein Leben zu verl. und mein Leiden. Cham. 4, 137; Bände Kummers, | mit Erklärungen verlängert. G. 4, 30; Die wechsel-v-den ärgerlichen Krümmungen. 100; Um sich v-des Gespräch zu unterbrechen, ein stockendes anzuregen. 15, 37; Man verlängerte, man verkürzte die Steigbügel. 19, 385; Stunden, die sich manchmal zu Tagen verlängerten. 20, 102; Wie das Gesicht des Poeten sich verlängerte [s. lang 1g]. 29, 271; Wie . . der Spaziergang sich in die Nacht verlängert. 40, 311 &c.; Trostlose Allmacht, | die nicht einmal in Gräber ihren Arm | verl. [ausstrecken], eine kleine Übereilung | mit Menschenleben nicht verbessern kann. Sch. 303a; Dieser scherzhafte Zank, der mit ebensoviel Witz als Urbanität verlängert wurde. W. 27, 308; 26, 285 &c. — Dazu: Verlängerung, das V. und (mit Mz.) das Stück, worum Etwas verlängert ist: Die Verlängerung der verlängerten Linie gleich machen &c. Veralt. auch: Verlängerlich, a.: sich der Zeit nach dehnend, hinschleppend. Carolina VII &c.

Áb-langlich: s. langbar.

Länglich (spr. länk-), a.: 1) ein wenig lang; lang im Vh. zur Breite: L-es Viereck, im Ggsz. zum Quadrat; L-rund [oval], Ggsz. kreisrund &c.; Ein dünner, hagrer, l-ler Mann. Cham. 1, 239; Die Pfiffigkeit streckt ihre l-ten [Esels-] Ohren vor. Heine Lut. 1, 101; Kam mit einem l-ten Gesichte (s. d. und lang 1g) aus dem Zimmer. Immermann M. 1, 124. Veralt. ohne Uml.: Schaidenreißer 68a. Auch: Ab-l., s. ablang. — 2) (meist scherzh.) von Schriften, Reden &c., etwas in die Länge gezogen (s. lang 1g): Satt . . | von meiner Reflexionsspende | und meiner überhaupt zu l-ten Manier. Baggesen b. 44; Fugger (Platen 7, 384); Eine von den Reden ist mir etwas l. worden. Zelter 3, 138. — 3) zeitl. in der Zsstg.: Lebens- (s. lang 2b): L. angestellt; L-e Anstellung; L-e Sicherheit gewinnen. G. 3, 345; Wahr . . l. keine Gute. Kosegarten Rh. 3, 379. — 4) in Zsstg. dem Partic. langend (ausreichend, genügend) entsprechend, so: Hin-: H. vertraut, bekannt damit &c.; Das Bewußtsein ist keine h-e Waffe. G. 15, 11; Eine h-e Ehrenerklärung. 39, 298; Sie sind vollständig genug [s. gnug 2], um zu befriedigen, fragmentarisch genug, um anzuregen; h. barbarisch, um aufzufordern, h. zart, um zu besänftigen. 15, 193; Genug, um die Griechen zufrieden zu stellen; aber für uns wär es nicht h. W. 35, 154 &c. — Mißtrauen in die H-keit seiner Einsichten. 32, 268; 21, 161 &c; Ggsz.: Un-h. Bode Empf. 3, 9. — Zu-: Die mehr oder weniger z-e Definition. G. 39, 94; Ohne daß jedoch die Behandlung z. wäre und dem Ggstd. genug thäte. 111; Die z-ste Antwort darauf. L. 3, 13; Z. das Gegentheil des Satzes erwiesen. 88; Möser Ph. 4, 233; W. 6, 14 &c.; Aus der Zulänglichkeit, Einheit und Unabhängigkeit seines [von Gottes] Daseins. Kant SW. 1, 193; G. 21, 172 &c. Häufiger der Ggsz.: Das Un-Z-e durch das Vollständige seiner Persönlichkeit zu vergüten. G. 30, 13; Zu einem großen Zweck wurden un-z-e Mittel angewandt. 22, 95; 23, 132; 39, 202; 230; 15, 112; 12, 310; Sch. 760a; W. 5, 134 &c. Dazu: Der menschlichen Schwäche und Unzulänglichkeit. G. 19, 233; 39, 118; 193; 231; Der Un-Z-keit unserer Vernunft dadurch nachgeholfen. W. 15, 31; 23, 70 &c., auch mit Mz.: Jegliches Gemüth, je unruhiger es von den Schatten oder Un-Z-keiten der Welt getroffen wird. Klencke Stolb. 2, 61.

Längling, m., -(e)s; -e: Langfisch.

Verlangnis, n., -ses; -se: Forderung (selten): Ein Haupt-V. der Anhänger des Romanticismus ist die Forderung, daß &c. Stahr Jahr. 2, 76.

Längs, adv.: entlang (s. d., worauf sich die Hinweise in [ ] beziehn): 1) räuml.: a) neben Präp. [1a]: Auf den Straßen, auf den Gassen | l. hinan bis zum Palaste. H. Gir 45; Raufe, eine l. über der Krippe befestigte Leiter. V. 1, 201. — b) mit nachfolgendem Acc. [1c]: Schifft mit ihr einen so raschen Schleifer l. den Saal hinab. Musäus M. 1, 95; L. des Hellespontos Strand (oder zu d?). Sch. 53a; Der Weg ging . . . dann in einen großen Wald, dann l. einen plätschernden kühlen Bach. Kiking 3, 55 und ohne Uml.: Im Vorbeigehn langs eine Schneiderwerkstatt. 15; Streicht langs die Wand. 73; 2, 92; 108. — c) mit nachfolg. Genit. [1e]: Fuhrt . . | ihn l. des Thals durch einen finstern Wald. Cham. 6, 236; Häfer V. 35; 128; 268; 275; Kappert Gbr. 2, 69; Keller gD. 4, 276; Kerner 126; Kohl R. 1, 92; Platen 1, 195; 2, 9; 77; 4, 323; 347; Viele l. seines Zuges in Deutschland zurückgelassene Besatzungen. Sch. 945; Vogt Oc. 1, 236; An einem See, der wie ein Spiegel | l. eines öden Thals sich streckt. W. 11, 10; L. seines Kornfeldes. 9, 9 &c., vgl. Bsp., bei denen unentschieden, ob sie zu c oder d gehören, wie: Die Ufer der Mosel waren l. dieser Fahrt höchst mannigfaltig. G. 25, 140; L. der Seeküste. Sch. 1043a &c. Abns.: Längst des Rückens herabfallen. Cotter 3, 423 &c. — d) am häufigsten mit nachfolg. Dat. [1g]: Alexis H. 1, 1, 224; Arndt G. 2; Cham. 4, 28; 303; Forster A. 1, 220; Gr. 1, 417; 2, 153 (Heyne); Freiligrath H. 240; Geibel 4; Heine Reis. 4, 15; Rom. 43; Sal. 1, 38; H. Gir 30; Humboldt K. 1, 183; 2, 139; KlSchr. 1, 57; Kohl Sutr. 1, 73; Lewald Herz. 8, 210; Musäus M. 1, 33; 4, 94; Schlegel Gr. 1, 197; Schwab 541; Sealsfield Leg. 2, 74; Stahr Rer. 3, 7; Streckfuß Rol. 9, 9; Calo 2, 246; 291; L. vollwallenden Bächen | weiden sie. V. Georg. 3, 143; L. dem . . Bauche . . gesprenkelt. 428; L. dem Schwad' hinsanken die häufigen Griffe. Jl. 18, 552; 573; 13, 652; 10, 136; Od. 4, 432; Ov. 1, 191; Das reine Gold der ausgeflochtnen Haare | wallt l. dem Rücken dicht hinab. W. 11, 257 &c. Abns.: Längst dem Sangarstrom. V. 153a; Forster A. 1, 12; 206; 224; 266; JOJacobi 2, 145; Kosegarten Rh. 2, 39; Lichtenberg 4, 37; Michaelis 32; Stolberg Jl. 15, 553; 573; W. 15, 21 (Reim: Hengst), s. [1i] entlängst (und entlangs) und vgl. die Doppelf. mittels und mittelst &c. — 2) zeitl.: hochd. ugw., hochschwz.: L. Stück = lange. Gotthelf G. 139; 305; Sch. 233; 235 &c.

Zsstg.: Seit-: s. seitlang.

Langsam (spr. lank-), a.: 1) Ggsz. von geschwind &c., vgl. träge, sacht: L. schießen. Ap. 27, 7; Sei schnell zu hören, l. zu reden und l. zum Zorn. Jak. 1, 19; Hebet die Gestalt | lang und l. sich im Bett empor. G. 1, 193; Die langen l-en Qualen. 10, 50; Gewisse [Körper-] Theile . . l. [mit Behagen dabei verweilend] mit dem Reiz der alten Künstler bilden. Heinse A. 2, 86; L. kommt auch zum Ziel. Kohl G. 1, 60; L. in dem Lauf der Horen, | füget sich der Stein zum Stein; | schnell, wie es der Geist geboren, | will das Werk empfunden sein. Sch. 49b; Bei l-em Feuer lebendig verbrannt. 822a; Der ohne Schalkheit prüft, zum Tadel l. ist. W. 12, 160 &c. — a) Zsstg., die einen Vergleich ausdrücken, z. B.: Mein Blut so leichen-l. zu machen. JP. 2, 139; Zwei unerträgliche Stunden verschlichen schnecken-l. Kosegarten Rh. 2, 65 &c. — b) Dazu: Die L-keit. Ugw. aber: Verlangsamkeit. Schücking Grh. 21, das Streben Etwas zu verlangsamen. — 2) (mundartl., veralt.) adv. = spät. Lohenstein Ref. 108; Luther SW. 56, 13; Drei Wochen l-er. Reichart Gart. 3, 4; 3; HSachs G. 1, 81; Weise Jal. 8; 109; 230.

Anm. Ahd., mhd. lancsam, sich vermischend mit der Zsstg. ahd. langseime, mhd. lanceime, dessen letzte Hälfte wohl dem goth. saina (zögernd, vgl. lat. segnis, träge) entspricht. S. auch säumen.

Ver-längsamen, tr.: langsam machen: Da der Wind auf die beiden Geschwindigkeiten den entgegengesetzten beschleunigenden oder v-den Effekt ausübt. Humboldt KlSchr. 1, 366; Diese Verlangsamung. 306; Burmeister Gsch. 123; gB. 2, 45; Liebig Thierch. 7; 166; Mitscherlich 2, 2, 260 &c.; Ver-l. kannst du und vergeschwindern | jede Bewegung. Rückert W. 3, 126.

Längst &c.: s. I. Lang 3c und d; Entlang 1i und längs 1c und d.

Länke, f.; -n: 1) Die Grundforelle, Salmo lacustris, . . heißt im Rhein Rhein-L., in der Ill Ill-L. Tschudi Th. 163; 53; Grube 3, 232, s. II. Anke. — 2) (s. Flanke, Anm. und Gelenk) die Seite des Bauchs, die Weiche; bei den Fleischern das Lendenstück. — 3) (s. 2) L., bei den märkischen Fischern eine Seite des Wassers, wo man fischen kann. Frisch. — 4) Böttcher: eine fehlerhafte Krümmung oder ein Knoten im Reif. ebd.

Anm. Diesen meist mundartl. Wörtern liegen versch., nicht sicher ausgemittelte Stämme zu Grunde.

Lanne, f.; -n: (mundartl.) Deichsel zum Einhängen, woran das Rindvieh unterm Doppeljoch zieht; Gabeldeichsel, vgl. mhd. lanne, Kette.

Lanste, m., -n; -n: in Schleswig = Festebauer (s. d.), Ggsz. Bonde.

* **Lanterne**: s. Laterne.

Lanschen, tr.: Schiff.: über Bord werfen, z. B. eine Leiche. Hausbl. (58) 2, 90.

* **Lanzade**: s. Lançade.

Lanz-e, f.; -n; Länzchen, lein; -ens: 1) eine Angriffswaffe, aus langem Stabe (Schaft) mit eherner od. eiserner Spitze bestehend, im weitern Sinne nicht versch. von Speer, (Wurf-) Spieß &c., z. B.: Hart quält ihn der nachgeschleppte | lange Speer . . . Aus dem Schenkel die eschene L. zu ziehen. V. 229 v. 665 ff.; Dieser Speer . . Die L. . . Den Spieß. Platen 4, 278 ff.; Die ragende L. beschwert ihn | nachgeschleift . . . Daß er dem Schenkel entzöge den Wurfspieß. V. Jl. 5, 664 ff.; Meriones zielte mit blinkender Lanz' ihm entgegen . . . Meriones' Speer . . Den Wurfspieß. 13, 159 ff.; Rasch dann schwang und entsandt' er die weithinschattende L., | . . traf . . die Wange des Helmes | und nicht hemmete solcher den Speer. Od. 24, 522 ff. Andrerseits untersch., z. B.: Beides Spieß und L. Hiob 39, 23; Die [orientalische] L. lehnt sich an den [europäischen] Speer. Freiligrath SW. 1, 204; Stangen-L. [der Reiter] . . so lang als der Hellebardenspieß, aber schwächer. Rüstow gK. 137 &c., nam. aber (s. Landsknecht) im Mittelalter als die Waffe der Ritter für Turnier und Schlacht: Dann eröffneten die Schranken sich | . . L-n krachten splitternd. G. 13, 126; So manchen Mann vom Roß mit seiner L. stach er. Rückert Rost. 94b; Keiner brach so zierlich eine L. W. 11, 63; Beide legten ihre L-n ein [nachher „Speer"]. 113 &c. So auch übertr.: Für Einen oder Etwas eine L. einlegen, brechen, als ritterlicher Kämpfer dafür auftreten &c. — Zsstg. z. B.: In dem wilden Kriegestanze | brach die schönste Helden-L., | Preußen, euer General. Schenkendorf: Kampf(es)-, Kriegs-, Schlachten-L., Turnier-L. &c., Kosaken-, Reiter-, Ritter-L. &c.; Die Todes-L. [die todbringende]. Kl. Od. 2, 164; Sch. 115a &c. — 2) zuw. = Lanzenbewaffneter &c.: Mit 8000 Schweizern, 500 burgundischen L-n und den wenigen Deutschen. Chemnitz Lehr. 1, 171 &c. Im Mittelalter nam. auch bei den Reiterscharen, ein Ritter mit den zu ihm gehörenden und von ihm angeführten Knappen. — 3) (s. 1) übertr. auf Ähnliches, z. B. ugw.: Der Esse L-n [Bratspieße]. Kl. Od. 2, 193, nam. a) Spieß mit langem Stiel für die Reiter beim Sauhetzen. — b) Spieß zum Tödten des harpunierten Wallfisches &c. — c) verkl., ein zweischneidiges Werkzeug der Wundärzte zum Aderlassen, Impfen &c.: Das Länzchen, | welches die schwellende Ader erleichtert. Kosegarten Rh. 3, 121, gw. Lanzette, seltner: Das Lanzett. Herrig 26, 343. — d) (Wasser-)L., in den Wasserkünsten, ein hochsteigender dünner Strahl. — 4) bursch. (s. 2): die Waffe beim Trink-Turnier oder Gelage, d. h. der Humpen, vgl.: Hier im trauten Kreis zu zechen | ist die schönste Ritterfahrt, | ist ein männlich L-n-Brechen. Boßmann 296 und dazu: Lanzen, intr. (haben): trinken, vgl. bechern. — -ener, m., -s; uv.: ein Lanzenbewaffneter: Unser Lanzner Speer'. V. Sh. 3, 303, auch: Spieß und Speer für Lanzer. Rückert Rost. 15b &c. — -étt, n., -(e)s; -e; -étte, f.; -n; -ettchen; -ns: s. Lanze 3c. — -ig, a.: in Zsstg.: mit einer Lanze versehn, z. B.:

Neunzigste. Gulden-L–e. Droysen A. 3, 256; Schlug die Zwar fünftausend-l. Arndt Gr. 383 2c., vgl. auch dem. Anm.

Anm. „Vom lat. lancea, nach Varro bei Gellius [15, 30] ein hispanisches, nach Andern ein gallisches oder german. Wort." Herz.

*Lapidär (lat.), a.: kurz und bündig, wie eine Inschrift auf einem Denkstein: Die l–e Wucht seines Stils. Gutzkow R. 3, 234.

I. Lapp, f.; –en: Schiff.: 1) Ist das Inholz nur der Dicke nach oder an der Plankenseite ein wenig verfault, so wird nur diese Stelle abgekeilselt und eine sogenannte L., d. h. ein dünnes Holzstück [als Flicken, s. Lappen I. und II.] eingesetzt. Bobrik 234. vgl. Einsetzer, Einstecher. — 2) L. des Bugspriets: eine Schale, die zur Verstärkung auf der oberen Seite des Bugspriets vom Fuß bis an die Mitte geht. 436.

II. Lapp, m., –en; –en: Laffe (s. d. und Labbe, Anm.), abgeschmackte Person von kindisch unreifem Verstand und Wesen (s. läppisch), Hansnarr, Geck: Zu einem weichlichen und liederlichen L–en werden. Lenz E. 66; Des neidigen L–en. AClara (Wackernagel 3, 1, 918 3. 35); Afranck Laft. G 4b; Rollenhagen Fr. 290; Uhland G. 2, 39; So hängt sie mir zwei [Narren-]Schellen an .. | gleich als ein ander L–e. Uhland V. 642; Sokrates in der Schellenkapp' | bleibt Sokrates, wird drum kein L. W. 33, 393 2c., s. Schütze Holst. 3, 13; schwzr. Lappi. Stalder E. 137; Sch. 329 2c. — Bair.: ein Blödsinniger. Anm.

Anm. „L. heißt: ein feiger, weibischer, nichtswürdiger Kerl, wie das Beiwort läppisch, welches von diesem Hw. stammt, zu erkennen giebt. Und wer wird für feiger, weibischer und nichtswürdiger gehalten, als ein Verschnittener? In diesem gebraucht es Logau Sinngd. 2499: .. Daß man im Holz zum L–n mache 2c." f. 5, 329, vgl. von einem Eunuchen: Diesen armen Narren. Voß Th. 168, ferner: Entzogen-L. Keller Fastn. 310 v. 22.

III. Bär(en)lapp, m., –s; –e. — –en, m., –s; –: Botan.: ein moosartiges Farnkraut, Lycopodium, nam. L. clavatum, das fußlange kriechende Schnüre bildet u. dessen Samen das Druden-, Hexen- oder Streumehl ist, womit man wund oder fratt gewordene Kinder bestreut und auf Bühnen die Blitze nachmacht (ruff. „Plaun", s. Olearius Reis. 242b): Es kommt dieses Streumehl von einer Pflanze, die .. an verschiedenen Orten ungleiche Namen hat, als da sind Bärlappe, St. Johannisgürtel, Drudenfuß, Wolfsklaue, Teufelsklaue, Krautheil 2c. Hebel S. 249; Nemnich; Lebermoose, Bärlappe. Oken 3, 23; Die Bärlappen. 316; Die Flamme von Bärlappmehl. — Theaterfeuer. Sch. 106b; In den Blitz-, Hagel- und Donnerwettern von Bärenlappen, so die Herren Poeten um uns herum machen. W. Merck 1, 103 2c.; Ein Bärlappen-Blitz. W. 25, 67; Seine Blitze sind nur von Bärlappen. 14, 158 2c.

Lappāli-e, f.; –n: unbedeutende Kleinigkeit, Bagatelle (s. Lapperei): G. 28, 209; Der kleinen L–n von Briefen, verlornen Nadel .. zu geschweigen. Immermann M. 2, 238; 1.12.137; Kostet mich die L. da 300 Dollars. Sealsfield Leg. 3, 207; Possen und L–n. W. Luc. 1, 7; L–n wichtig und die Musik gemein zu machen. Zelter 1, 347 2c.

Lappe, m., –n; –n: s. Lapp II., Lappen I. und Lappländer. — Geläppe, n., –s; uv.: weidm.: Behang (s. d. und Labbe, Anm.).

I. Lappen, m., –s; uv.; Läppchen, lein; –: zunächst ein schlaff und weich herniederhängender Theil eines Körpers, so: 1) Anat.: Hauptabtheilungen mehrerer Weichgebilde, durch tiefe Einschnitte bewirkt (lobus): Die L. (Flügel) der Leber, Lunge, Schild-, Brustdrüse 2c.; Zwei ziemlich der Quere nach sehr tiefgehende Furchungen, wodurch die Hirnkugeln in drei große L. geschieden werden. Oken 4, 52 2c. — 2) (s. 1) ähnl. im gw. Leben: Ein Mundlappe [schlaff hängender Mund]. G. 11, 309 2c.; auch (vgl. Flügel 2a) = Nasenflügel, z. B.: Die Unbestimmtheit, Unvollendung des Naslappens. Lavater 1, 105 2c.; der untre Zipfel des menschlichen Ohrs, z. B.: Ich legte ihm zwei Ringe .. an die Ohren; die Ringe .. klemmten das Läppchen. G. 28, 58, s. Ohr-L., dagegen weidm.: L., die hängenden Ohren eines Hunds (vgl. Behang); ferner die niederhangende Haut unter dem Schnabel mancher Vögel, z. B. des Hahns, Truthahns 2c.: L., Bart-, Fleisch-, Kehl-, Schnabel-L. 2c., s. II. 3a. — 3) (vgl. 1) Botan.: L. (Lobus), ein breiter, durch Bogenlinien, die nicht über die Mitte eindringen, begrenzter Pflanzentheil, s. auch Samenlappen und lappig 3. — 4) zuw. ein niederhängender Theil der Kleidung, z. B. = Bäffchen (s. d.): Wie gerne setzt' ich ihm nicht Sonntags immer seine Läppchen zurecht! Gutzkow Bl. 1, 91; ferner: Daß sie ihnen Läpplein machen an den Fittigen ihrer Kleider. 4. Mos. 15, 38 2c., s. Brust-L. — 5) nam. aber gw.: ein abgerißnes Stück Zeug, Flicken, Fetzen, eig. u. übrtr., z. B. sprchw.: Niemand flickt ein alt Kleid mit einem L. von neuem Tuch; denn der Lappe reißet doch wieder vom Kleid 2c. Matth. 9, 16 2c. u. o., z. B. G. 39, 377; Einem ernsten viel- | versprechenden Gedichte hier und da | wie einen Purpur-L. angeflickt [s. d.], | der weithin glänzen soll. W. HB. 2, 200 (vgl. V. H. 2, 352; W. Luc. 1, 36); Vogt Köhl. 5 2c.; ferner z. B.: Welche ausgerissene L. [s. 9] aus meinen Briefen hatte der kunstreiche Schneider der königl. preuß. Staatszeitung von 1820 seinem schönen Rocke der mannigfaltigsten Buntheit nicht auf- und eingenäht. Arndt Ber. XI; Schneiderherberge .. Säle voll L. und Fetzen. G. 25, 259; L., die der Schneidermeister in die Hölle [s. d. 1c] fahren ließ. Hackländer Stillfr. 1, 38; Phantasie, die aus Tausenden zusammenträgt .., Bettlerarmuth, Lumpen [s. d.] und L. und kein ganzes Stück. Heinse A. 1, 285; Eure L. | und Klappen an antike Rümpfe pappen. Rückert 6, 66; Zu übler Kleider Besserung, | daß sie alte L. neu aufstutze. Mal. 1, 65; Kotzebue .. schneidert und näht nach Herzenslust mit Benutzung alter L. und Flicken. FSchlegel DM. 3, 80; Viel bunte Flitter flattern fort, | ein Läppchen hier, ein Läppchen dort. Simrock; Die Gesellschaft, aus L. von verschiedener Güte und Farbe zusammengesetzt und die du mir wohl nicht zumuthen wirst in eine Musterkarte [s. d.] zu bringen. Thümmel 6, 149; Behängt mit bunten L. Werner Ostf. 1, 24; Was .. wie L. eines zerrissenen wollichten Nebels an mir niederwallt. W. 27, 393 2c. S. Lappländer 2; auch verächtl. Bez. eines Kleids 2c.; auch ein Stück weichen Leders, z. B. sprchw.: Lässt man ihm [dem Hund] das Läpplin, so wird er fortun lernen das Leder fressen (vgl. Riemen). Luther SW. 56, 60 2c., so auch von Filz und ähnl. Stoffen und übrtr. wie „Wisch" 2c. verächtl. Bez. eines Briefs 2c., z. B.: „Nun heraus mit den L.!" Der Andere reichte ihm stumm die beiden Ordres. Höfer Leb. 245 2c. — 6) weidm. (s. 5): an einer Leine in Zwischenräumen befestigte Streifen Leinwand (Tuch- oder Tücher-L.) oder wehende Federn (Feder-, Fleder-, Flitter-L.), die aufgestellt werden, um das Wild zurückzuscheuchen. Döbel 2, 29 ff., vgl. Blendzeug. Dazu: Durch die L. gehn: vom Wild, das zu sehr forciert doch aus dem verlappten Bezirk über die Feder-L. fällt. Laube Brev. 271, und danach übrtr. sprchw., z. B.: Sie ging, vorsichtiger Natur, | ihm immer durch die L. [entging, entwischte ihm]. Thümmel 8, 40 2c. — 7) Schiff. (s. 5): a) auf den Rheinschiffen = Segel: Der Schiffer hat alle L. beigesetzt. Bobrik; Lappmann, der auf einem Rheinschiff die Aufsicht über die Segel führt. ebd. — b) (vgl. Flicken, der auf Etwas gesetzt wird) schützende Verdopplung, s. Bug- und Stoß-L. — 8) Schlachter. (s. 9): dünne aus Bauch und Wanst des Rindviehs gehackte Stücken Fleisch. — 9) (s. 5) mundartl., verallgemeinert = Fetzen (s. d.), Stück, z. B.: Riß einen ordentlichen L. Kruste und Krume [Stück Brot] ab. OHorn Schmj. 185; Mit dem Häuschen und meinen paar Läppchen Land. rhD. 2, 52 2c.; Schnee-L., schneebedeckter Fleck. Kohl A. 2, 288 2c. — 10) Uneig. auch (in techn. Anwendung) metallne Hervorragung, nam. a) Maschin.: beim Beschlag an den Armen eines Kehrrads vorragende Stücke zur Befestigung des Kranzes. — b) Schlosser.: das ausgeschweifte, verzierte Ende eines Kofferbeschlags; der im Holz steckende Theil eines Thür- oder Fensterbands, s. Fisch 4. — c) Sporer.: vorragende Verzierung an der Stange des Pferdezaums. — d) Uhrmach.: L., Spindel-L., die Plättchen oder Flügel an der Spindel, die, in die Zähne des Steigrads greifend, die „Hemmung" bewirken, s. einlappen 3. — e) Wasserb.: an eisernen Wasserröhren die vorragenden Ränder, mittels deren zwei Stücken durch Schrauben an einander befestigt werden können 2c.

Anm. S. Labbe, Anm. — Ältre Form: Lappe, z. B. bei Luther (s. 4); Döbel 2, 30a (zu 6); H. (2) 2c.

Zssg. vgl. die von Flicken (Hader) 2c., Tuch, z. B.: Bart- [2]. — Brust- [4; 5]: ein die Brust bedeckender Lappen, Brustfleck (s. Fleck 2c), vgl. Jammer-L. — Brustdrüsen- [2]. — Bug- [7b]: eine Verdopplung von Planken vorn am Bug der Grönlandsfahrer. — Färbe(r)- [5]: Tournesol-, Schminkläppchen, leinene mit dem Saft einer Pflanze (Chrozophora tinctoria) getränkte Lappen, die zum Schminken dienen oder dienten, s. Karmarsch 3, 338. — Feder- [6]. — Fege- [5]: Wisch-L. — Filz- [5]: 1) ein Lappen, Stück Filz. — 2) = Filztuch, ein leinenes Tuch, worauf die Hutmacher die Haare filzen (s. d. 1). — Fleder- [6]. — Fleisch- [2]. — Flick- [5]: Seiner Rede solche bunte und närrische F. ankleistern. Spate 1, XVIII. — Flitter-: 1) [5] verächtl. Bezeichn. für Flitterstaat. — 2) Feder-L. — Freundschafts- [5]: verschiedene Lappen — als Abfall von den Kleidern 2c. Befreundeter, die man zusammenstückt und so als buntfarbiges Ganze verwendet (s. Flicken- oder Lappendecke), z. B.: Einen Ridikule von sogenannten Freundschaftsläppchen zusammengefügt. Immermann M. 3, 282. — Geifer- [4; 5]: Geiferlatz (s. d.). — Groß-: Art Flügelschnecke, Strombus latissimus, Breitlippe. — Haut-: lappig niederhängende Haut, z. B. [2]. — Herz-: 1) der muskulöse Anhang der Vorkammern des Herzens, Herz-Ohr. — 2) [5] ein — nam. Wickelkindern — übers Herz gelegter Lappen. — Hirn- [1]. — Jammer- [4; 5]: verächtl. Bez. eines Vorhemdes, gleichsam als eines jämmerlichen Lappen, der das Oberhemde ersetzen soll. — Kehl- [2]. — Kessel-, Küchen- [5]: in den Küchen zum Anfassen des Kessels, Ruß-L. 2c. — Klebe-: sprchw.: Einem ein Klebeläppchen („Kleblebichen". Olearius Ros. 593) anhängen, etwas Nachtheiliges nachsagen. — Leber- [1]. — Lungen- [1]. — Mund- [2]. — Nas(en)-: 1) [2]. — 2) verächtl. statt Taschentuch, Rotz-L. — Ohr- [2]: Am linken O. Sch. 175a; Das Mädchen erröthete bis an die Ohrläppchen. W. 9, 60; Er war verloren, | hätt' ihn nicht Sonnemon noch beim Ohren- | läppchen gezupft [mahnend, erinnernd]. 10, 229 2c. — Puppen- [5]: kleine Stücken Zeug, insofern sie zu Puppenkleidern zu brauchen sind. — Purpur- [5]. — Rotz-: Nasen-L. (2). — Ruß-: Kessel-L. — Samen- [3]: Kotyledonen. G. 36, 20. — Scharlach- [5]: 23, 83 2c., s. Purpur-L. — Scheuer- [5]: altes Zeug zum Scheuern und Auswischen. — Schmacht-: (mundartl.) Hungerleider: Sch., bleibe mir .. vom Leib! Grabbe Herm. 80. — Schmier-: schmieriger Lappen 2c. z. B. als Bez. eines geschmierten, gesudelten Gemäldes. Thümmel 6, 146 2c. — Schmink-: Färbe-L. Oken 3, 1589. — Schmuh- [5]: Zeugabfälle, die der Schneider seinen Kunden entziehend für sich behält. — Schnabel- [2]: Truthähne mit närrisch rothen Sch. Heine Reis. 3, 125. — Schnee- [9]. — Schneider- [5]: Abfälle der Schneiderwerkstatt. — Schuh-: 1) [5]: Lappen zum Abwischen des Schuhzeugs. — 2) [5] ein Flicken des Schuhzeugs, vgl. Schuhlapper und dann: (geflicktes) Schuhzeug, nam. in der sprchw. Wendung: Sich auf die Sch. [Socken, Strümpfe] machen, gehen, davon gehn. — Spindel- [10d]. — Spinn- [5]: (Reepschläg.) wollner Lappen, den der Hanfspinner in der Hand hat, durch die der Faden läuft, um sie vorm Wundwerden zu schützen. — Spül- [5]: Wasch-L. — Stoß- [7b]: St. des Marssegels, Doppelung als Schutz vor dem Schamvielen oder Scheuern durch den Mars. — Trocken- [5]: Ein halb Dutzend Spül-, Wasch- und T. Hackländer Tag. 1, 286. — Wasch- [5]: 1) Lappen zum Abwaschen in der Küche 2c. — 2) übrtr. von 1: eine Person ohne Thatkraft, ein schlaffer Mensch: Ein karger wohl charakterisierter, charakterloser W. Cham. 5, 78, vgl.: Was nennt der waschlappige Jacobi Stolz? Dorow 1, 111 2c. — Wisch- [5]: Lappen zum Abwischen. — Zeug- [5] u. ä. m.

II. Lappen, tr. und intr. (haben): 1) schlürfen,

s. labbern 1a und Zsstzg. — 2) intr.: (valt.) schlaff hangen, wie ein Lappen, schlottern: Es ist Alles weich und lodleckt [lottrig] an Einem den der Schlag gerührt, es lummlet und lappet Alles. Keisersberg Pest. 132. — a) auch übrtr. auf den klanglosen Schall: Thaler klappen [klingen]. Werte l. Sprchw., s. Adm. 2, 486; Auch noch heute die Reimenschmiede l. und klappen in dieser Art gemeiniglich immer hin. Schottel 832. — 3) tr.: mit Lappen versehn, bes l.: a) im Partic. = lappig (s. d.), nam. Naturgesch. (s. I., 1, 2 und 3): Echte Nautili mit gelappten Scheidewänden. Burmeister Gsch. 514; Großgelappte Blätter. gV. 2, 191; Ein Kranz röthlicher, vielfach gelappter Tentakeln. Vogt Oc. 2, 27; Seine unten etwas gelappten Fangarme. 187; Ein rundliches Blatt heißt lappig oder gelappt (lobatum), wenn es tiefe Einschnitte hat, nach der Anzahl der Lappen 3-, 5-, 7-, 9-lappig oder -gelappt ꝛc. — b) einen Lappen (I. 5) oder Flicken aufsetzen, flicken: Kleider, Schuhe, Strümpfe ꝛc., Kessel, Pfannen l.: Bist du da zerrissen, so lappe dich der Teufel. Luther SW. 61, 42; In gelappten Schuhen gehen. Prus K. 3, 318; Schlegel Sh. 9, 35 ꝛc. — c) weidm.: Lappen (I. 6) oder das Blendzeug aufstellen; damit umgeben: Einen Bezirk oder das Wild darin l., be-, ein-, um-, ver-l. ꝛc.

Zsstzg. s. [1], ferner die von flicken, z. B.: An-: 1) [3b] Einen Purpurflicken a. ꝛc. — 2) [3c] das abgehaspelte Blendzeug aufrichten. — 3) (valt.) = einl. 3. — Auf-: 1) [3c] aufflicken. — 2) [1] aufschlürfen. — Aus-: 1) [3c] flickend ausbessern. — 2) [1] ausschlürfen. — Be- [3], nam.: 1) [3c]. — 2) Ein wohl belappter Hund, mit hangenden Lefzen ꝛc., s. Labbe, Anm. — Durch-: Wer so ihre [der Sprache] Zier mit Flickerei durchlappet. Schottel. — Ein-: 1) [1] einschlürfen. — 2) [3c] Laube Trev. 271 ꝛc. — 3) (veraltend) verleumden, gleichsam in Fetzen hauen, vgl.: zur Bank (s. d. II. 2f) hauen: Etlich trugen ihn gen Hof und lappten ihn ein. Mathesius Lthr. 125a; Da der böse Haman ihre Vettern und Volk zu Hof einlappet. Proſ. 33 ꝛc. — 4) [3b] einflicken: In einer Kunstrede ein griechisch Wort eingelappet. Spate 1. XVIII. — 5) intr. (sein): (Uhrmach.) Die Uhr ist eingelappt, hat aufgestoßen, die Spindellappen sind im Steigrad hängen geblieben. — Um-: rings mit Lappen umgeben, z. B.: Ein von seltsamen Fetzen Umlappter. Rückert Mak. 1, 92 ꝛc., nam. auch [3c]. — Ver-: 1) [3c] Laube Trev. 271 ꝛc. — 2) mit Lappen be- oder verkleiden: Der Deutsche habe nichts Eigenes und verlarve und verpuppe sich mit den Seifenflecken aller übrigen Völker. Jahn Werke XIV. — 3) (s. 2) Die Mutterschafe v., sie untern Schwanz mit einem Lappen versehn, solang der Bock sie noch nicht bespringen soll. — 4) zer-l. — Zer-: tr.: in Lappen zerreißen, z. B.: Einen Rock. Olearius Reis. 223a und intr. (sein): in Lappen zerfallen ꝛc. [2]: In zerrissen und zerlappeten Kleidern. Ros. 3bb; Zerlappte Hemden. Stilling 2, 185, ebenso verl. — Zu-: mit Lappen schließen, z. B.: Ein Loch z. [3b]; Hinter dem Wilde vollends z. [3c]. Döbel 2, 73. — Zusammen- [3b]: Aus den kunterbunten Centonen dieses und jenes Autors mit unverantwortlichem Zeitverluste zusammengelappt. Wurm Spr. 39.

Läpper, m., -s; uv.: Flicker (s. d. und lappen 3b), nam. in Zsstzg., wie: Alt-, Kessel-, Pfannen-, Schuh-, Strumpf-L., z. B.: Ihr jöhlt wie Kesselflicker. .. Eure Altlapper-Stückchen. V. Sh. 2, 313 ꝛc. — -ei, f.; -en: 1) Flickerei, Flickwerk: Der L. gewehrt, das reine Deutsch erzwungen, | das Nichts erbetteln darf von fremder Sprach' und Zungen. Rachel 8, 341; Jahn M. 190; Zsstzg. (s. Flickerei und Lapper) z. B.: Alt-L. ꝛc. — 2) Lappalie (s. d. und lappern): Weil dir deine L-en mißglückten. Sch. 126b; Unachtsamkeit in beiläufigen L. V. Ant. 2, 356 ꝛc. Auch mit Uml.: Kindische Läppereien. G. 13, 245; ETAHofmann Aufgw. 7, 398; Reine 4, 223b; Pfeffel Pr. 8, 83 ꝛc. — -n (läppern), tr. und intr. (haben): 1) labbern (s. d.). — 2) Etwas in der Weise eines Lappers oder Flickers („lapper- und klapperweise"), also in einzelnen Fetzen und Stücken, statt im Großen und Ganzen, in Lappereien verbrauchen, anwenden, zusammenbringen ꝛc. (vgl. verklappern und das dort Angeführte und z. B.: Läppchenweise in den Gehirnchen der Welschen aller Völker ausstaffiert. G. 31, 23): Er bezahlt nie rein aus, sondern bringt das Geld l-d zusammen ꝛc., und nam. in Zsstzg.: Einem im Spiel Geld ab-l.; Ihm Geld zu-l.; Die Summe lappert sich allmählich zusammen; Sein Geld verlappern und verklappern (s. d.), in Lappereien ausgeben; Sie verläpperten [verloren] damals die schönste Zeit, bis Radetzky erstarkt war. Hackländer SoldKr. 196 ꝛc., bei Spate: Lippern ꝛc.

Läppig, a.: 1) schlaff, wie ein Lappen: L-e Rinde. Burmeister gV. 2, 208; In euren l-en Mäuslein [schlaffen Muskeln] keine Schnellkraft. Nicolai Werth. 10; Lappichtes, lummriges Zeug, Leder ꝛc., auch in Zsstzg., übrtr.: Wasch-l., s. Waschlappen. — 2) wie ein Lapp (s. d.), albern ꝛc.: Der lappichte Geselle. W. 12, 72. — 3) mit Lappen versehen oder daraus bestehend (vgl. Lappen II. 3a): Ein l-es [zerlapptes] Kleid; Ihre für rauh und roh geschmälte Sprache entwickelt einen Reichthum, gegen den unsere fremd-l-e [mit fremden Lappen behängte] Weise bettelhaft absticht. Jahn (Herrig 24, 435); Bunt-l. ꝛc.; Der Leib aller Brachiopoden von einem zwei-l-en [oder gelappten] Mantel umhüllt. Burmeister Gsch. 378; Eintheilung der Pflanzen in lappenlose (Akotyledonen), in ein-l-e (Monokotyledonen) und in zwei-l-e (Dikotyledonen). Oken 2, 50, vgl. Samenlappen.

Läppisch, a.: 1) zuw.: übermäßig weichlich, ohne Kern und Kraft (s. Labbe, Anm.), z. B.: Endlich hat Gleim diesmal seine l-e Weichlichk. überwunden. Danzel 337; Alles Dies hat der gelinde l-e Winter vereitelt. Zelter 1, 216, vgl.: Ihre Nahrungsweise ist nicht so lipperläpsch wie die unsrige. Monatbl. 1, 439a ꝛc. — 2) (vgl. 1) wie ein Lapp oder dem Wesen eines solchen gemäß, von kindisch unreifem Verstand zeugend, albern und abgeschmackt: Es wäre lächerlich, oder mehr als lächerlich, l. Engel 8, 281; Kindergeschichten und l-e Sprüchelchen. Forster Br. 1, 7; Läppisch, fast l. G. 12, 27; 2, 203; Artet das Gefühl des Schönen aus, wenn das Edle dabei gänzlich mangelt und man nennt es l. Kant SchG. 16; Anakreontische Gedichte sind gemeiniglich sehr nahe beim L-en. 19; 10; 80; Das L-e oder mit einem höflicheren Ausdruck das Leichtsinnige, wichtige Dinge werden als Spaß behandelt und Kleinigkeiten dienen zur ernsthaftesten Beschäftigung. 90; Luther 1, 136a; L-er Einwurf! Sch. 204a; Verlarver eines l-en Märchens. W. 13, 106; L-es Märchen. 18, 109; 23, 271; Bejahrte Leute mit so l-en Fragstücken, wie man sie etwa an ein Kind von drei Jahren thun könnte, unterhalten. 22, 340.

Anm. Dazu: Gelärsche [l-es Zeug] für Witz halten. Jahn M. XVII. — Daß in die Köbler nicht gelerpischt hätten. s. H. 8, 518 (?).

Läps, m., -es; -e: Flaps (s. d.), Schlaps, Schlingel: Schäme Er sich doch, Er großer L.! Geib 1, 71.

Lärche, f.; -n; -n-, Lärch-: eine Art Fichte, Pinus larix (mhd. larche, lerchboum). Börne 1, 193; Freiligrath H. 93; G. 23, 14; Oken 3, 349; Stumpf 605b ꝛc. — -n, a.: von Lärchenholz.

Anm. Schwzr. auch Lortanne, dazu: Der Lörtsch, ihr harziges Öl, und lörtschen, solches Harz sammeln, und in Wallis Lörtschine der Baum und das Harz. Stalder, vgl.: Dies Lärchenharz wird genennt .. Terpentin, in Wallis Lertschinen. Stumpf 606a, s.: Das Lärket. Adm. 2, 469, und vgl. Glorie, Anm. S. auch Stalder: Jgenholz.

* **Laren** (lat.), pl.: Mythol., die Schutzgötter des Hauses, daher dichter. das Haus selbst: Zu deines Mädchens L. | kommst du nächtlich oft gegangen. Platen 1, 105; Den heil'gen Herd der L. umzustürzen. Sch. 387b ꝛc.

Larifari, interj. und n., -s, uv.; -s: eig. (s. la 1 und 2) Silben ohne Sinn, die man singend einer Weise unterlegt, nam. im Refrain, und danach dann: sinnlose Klänge, Schnickschnack, Unsinn, vgl.: „Zu den Zeiten Schach Tolla's, Ihrer Majestät Urahnherrn, glorreichen Andenkens" — — La Faridondäne, La Faridondon, brummte der Sultan. W. 7, 98 (nach frz. Liederrefrain, vgl. z. B. Béranger Chansons — Bruxelles 1832 — 1, 97; 192 ꝛc.); Wie bin ich des poetischen la ri fa ri unserer Genieјunker so überdrüssig! Knebel 3, 51 ꝛc., s. larum; Das ist aber L. [Unsinn]. Auerbach Gv. 396; Gerstäcker Miss. 26 ꝛc.; Doch wenden wir unsre Ohren ab von diesem L. Heinse. A. 1, 240; Keller gH. 2, 250; LoS. 225; Ach, L.! Körner 253a; L. mit feindlichen Truppen! Laube DW. 3, 7; Es ist mit seiner Erlaubnis, Einwürfe .. machen zu dürfen, L. L. 10, 190; Achilles .. durch L-s. V. 4, 172. — -haft, a.: unsinnig, nichtssagend. Scherr Gr. 2, 201.

Lärm, m., -(e)s; 0: Alarm (s. d. und Anm.), eig. Ruf „zu den Waffen!"; dann: Auflauf mit wildem Durcheinanderschrein und Getöse; Kampf, Streit; ferner: ein lautes, durcheinanderschallendes, anhaltendes Getöse, Geschrei, Gezänk ꝛc.: Viel L. um Nichts. Sprchw.; Spielende Kinder, streitende oder zankende Personen, Blechinstrumente und Pauken, Treiber auf einer Treibjagd ꝛc. machen viel L.; auch übrtr.: Ihre Schönheit macht hier gewaltigen L. [viel von sich reden]. Campe; Ein L., daß man sein eignes Wort nicht hören kann, — wie in einer Judenschule ꝛc.; Trotz des abschreckenden L-es. Kästner Stei 33; Was L-es, was Geschwirres | von Aufruhrschnüffelei? W. 4, 66; Einen L. verführen ꝛc. — L. blasen (s. d. 3c), läuten, schlagen ꝛc. (vgl. L.-Trompete, -Glocke, -Trommel, -Kanone, -Platz), um die Leute zu allarmiren, sie bei einer Gefahr zusammenzurufen, auch übrtr.: Ein Feuer in einer Brandmauer! Das brennt schon aus ohne L. Schlagen. Engel 12, 85; Duckte sich ja irgendwo ein alter Aberglaube .. auf, so wurde gleich von allen Seiten L. geblasen. Novalis 1, 200; Wer befahl L-en (s. u.) zu schlagen? Sch. 173b ꝛc.; Blinder (s. d. 4b) L., bei einer fälschlich vermeinten Gefahr (eig. und übrtr.). G. 25, 64; Glücklicherweise war es ein blinder L. .. Draußen war schon Alles durch den falschen Lärmen (s. u.) in voller tumultuarischer Bewegung. Hackländer SoldKr. 111; Hebel 3, 141 ꝛc. — Nbnf.: Lärmen, m. (n., s. I. lärmen) -s; 0: Ein lächerliches L-en gemacht. Arnim 386; Aus der Stille .. in den L-en des Tageslichts hervorgezogen. G. 22, 179; Schlug einen L-en, als wäre sein Sohn der ungerathenste Verschwender. Gutzkow B. 77; Machte L-en im Dorfe. Hebel 3, 229; Der L-en wuchs von Minute zu Minute. Immermann M. 1, 42; Der Kleinste macht den größten L-en. Lichtwer 30; Ein solcher L-en .. durch dieses L-en ward .. | der Storch .. erwecket. 102 ff.; Er zog auch in den L-en [s. u.: Kampf] mit | und hielt sich als ein tapfrer Held. Rollenhagen Fr. 276; Was Das für ein L-en um einen Eierkuchen (s. d.) ist! Thümmel 7, 166; Man stelle sich den L-en vor | den die beschämte Göttin machte! W. 10, 11 ꝛc.; Ein bloßes blindes L-en. L. 1, 7; Wer das meiste L-en machen konnte. 8, 408; Sealsfield Leg. 2, 117 ꝛc. — Valt.: Sich .. in weltliche Händel mit einmischen oder „lerman" blasen helfen. Mathesius Lthr. 162a; Erwecket einen neuen Lerman und Spaltung unter uns. Schaidenreißer 10b; Ein Zeichen des Lermans geben. 69a; 79a; Kam er mit den Bärsten .. in solchen Lärman, dergleichen kein Kaiser nie gewesen. 354a; 400b; Dieser Lärma ward mit großer Fursichtigkeit der Oberkeit gestillet und beruhiget. 529b; Durch ein Lärma oder Überfall dem Franzosen dieselbigen Bundsӱßer abtrunnig zu machen. 522a ꝛc., vgl. in der Basler Bibel von 1523 „Lerman" als ausländig erklärt durch Auflauf, Aufruhr.

Zsstzg. vgl. die von Geschrei, Getöse ꝛc., z. B.: Der Beifall-L. der Versammlung. Heine Reis. 4, 265; Aus rauhem Feld-L. wurden muntre Feste. Schlegel Rich. III. 1, 1; Feuer-L., Feuersgefahr verkündend, auch übrtr.: Weil er blinden Feuer-L. schlug. Devrient 2, 114; Wenn der demokratische Feuer-L., daß Oligarchie und Tyrannis drohe, erhoben wurde. Droysen Ar. 1, 244 ꝛc.; Damit sie ihr heimlich Wesen ungestört treiben konnten, fingen sie den Gespenster-L-en an. Hebel 3, 64; Solchen Heiden-L. [gewaltigen] schlagen (Gutzkow R. 5, 339), mit Einem anfangen. 3, 198; Bellte ihm nach, so daß es einen wahren Hunde-L. absetzte. König Kl. 1, 356; Jubel-L. Bettina 1, 103; Kriegs-L.; Ein Lust-L. begann. Börne 4, 177; Mord-L., s. Mordgeschrei; Der Schlacht(en)-L. verbraust; Eine belagerte Stadt, wenn das feindliche Signal in die Höhe steigt und der allgemeine Sturm-L. [L. der Sturm Laufenden] nachfolgt. Thümmel 4, 215; Als sich der alternde Goethe von dem Thaten-L. der heftig bewegten Gegenwart in die stille Behaglichkeit des Orients flüchtete. Schwegler Jahrb. 2, 526; Hier erreicht mich kein Ton des Welt-L-es. Lewald Ferd. 2, 4.

II. **Gelärm(e)**, n., -(e)s; 0: lärmendes Getöse: Zogen mit Lärm und Geschrei. .. Also lärmet ein Zug von Kranichen ... schwebet mit solchem G. V. 205b; Der Welt G-e. Haller 132; Mit G. umhertollend. Rosenkranz (DMus. 1, 2, 936); Beim festlichen G. der Glocken. W. 11, 159 ꝛc.

I. **Lärmen**: 1) intr. (haben): Lärm, ein lautes Getöse machen, schreien, zanken ꝛc.: Schreien und l.; L. und toben; Der l–de Tag … die schweigende Nacht. Börne 2, 499; Ihr lärmt und rauscht. G. 1, 70; Wild durcheinander | lärmten die Freier im Saal. V. Od. 22, 22 ꝛc., niederd. ohne Uml., vgl.: Was al(l)armst du. Droysen A. 299. — 2) tr. und refl., mit Angabe der Wirkung: Einen aus dem Schlaf l. [auf-l.]. Gutzkow Unterh. 2, 2, 343; Ihm die Ohren voll l. G. 7, 46; Da schlagt und lärmt euch satt [oder aus]. 8, 306; Sich matt [oder ab-] l.; Erst schlag' ich an der Kammerthür die Trommel, | bis ich den Schlaf den Schläfern todtgelärmt. Shakespeare 8, 293 ꝛc., auch = l–d schrein ꝛc.: „Wie?“, lärmte er, „Du willst nicht“ ꝛc. — 3) dazu: a) Das L., s. Lärm I. — b) Eule der lautesten Lärmer und Schwärmer. J. 287a; Ist der euch Lärmer dann kein Richter? Haller 118; Schafft mir vom Leib den wilden Lärmer. Lenau Sav. 50; Schlegel Sh. 2, 276 ꝛc., auch (person.): Der Lärmer Tag. Kosegarten Pr. 1, 191.

Zssg. s. die von schreien ꝛc., z. B.: Sich ab-l. [2]: Die Stiefe auf dem Fußboden lärmten den horchenden Leser weniger aus seinem Schlafe als Bette auf [2]. JP. 2, 119; Die Wähler .. lärmten die ihnen gegebnen Aufträge aus [2]. Gutzkow R. 2, 331; Sich aus-l. [satt l.] und austoben ꝛc.; Wer sich hin-l–d. Auerbach Tag. 137 ꝛc.; Musik, die in glücklicherweise nicht allzu kräftigen Mißtönen ins innere Revierthal hinauslärmten. Kohl R. 1, 307 ꝛc.; Sieht da es .. diesen wilden Ergötzungen nicht an, daß sie die wildere Wünsche in meiner Brust über-l. [l–d übertönen] sollen. Ld. 188b; Die Matadore der Bühne pflegen .. ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt .. mit einem Geschrei der Stimme und der Glieder zu über-l. 700a; Lessing R. 2, 343 ꝛc.; Umlärmt von dem Toben des Abgrunds. Tegnér 5, 64; Umlärmt' ihn den trotzigen Schwelger Getummel. V. Od. 1, 134 u. ä. m.

II. **Lärm-en**, m., n., -s; 0: s. Lärm. — -er, m., -s; w.: s. lärmen 3b. — -erisch, a.: lärmend, lärmvoll: In l-en Städten. Zschokke Nov. 1, 14, auch: lärmhaft. — -ig, a.: lärmvoll (s. lärmerisch): Die Kinder sind so wild und l. Auerbach Gv. 485; Die l–e Armee. G. 23, 290; 12, 231; Bei dem l–en Mittagessen. Heine Reis. 4, 239; Stürmisch und l. sind die Landsgemeinden. Kohl A. 1, 318; C. 2, 223; 237; Aufgerüttelt nun von l–en Trommeln. Schlegel Rich. II. 1, 3 ꝛc.

* **Larmoyant** (frz. larmoj–), a.: weinerlich. Heine Rs. 2, 29 ꝛc.

Larum! interj.: in der Verbind. Lirum l., etwa = larifari (s. d.), eig. wohl Nachahmung des Leiertons ꝛc., vgl.: Die nachahmenden Lirumlarumleier-Mätze. J. 333b; Einem lästerlichen Sackpfeifs-Narren, | der sein Lirumlarum ließ knarren. Rollenhagen Fr. 54 ꝛc., z. B.: Lirum l., ich laß mir Nichts mehr weiß machen. Benedix 4, 171. „Warum fragst du?“ Darum. „Lirum l.! warum, darum!“ Musäus M. 3, 82; Schlegel Haml. 2, 2 ꝛc.

* **Larve** (lat.), f.; -n; Lärvchen, lein; -: 1) Die beim abgeschiednen Seelen, zur Strafe ihrer Verbrechen irrend unstät und flüchtig auf der Erde umher, den Frommen unschädlich, den Ruchlosen ein verderbliches Schrecken und hießen Larvae. L. 9, 251, daher verallgemeinert: Schreckgespenst (vergl. Butz II 2), gw. in Mz.: Weish. 17, 4; Lessing D. 70; G. 6, 352; 13, 25 [die Furien]; Gaudy K. 9, 280; Mörike R. 121; Ld. 603b ꝛc.; Höllen-L–n. V. 12, 300 ꝛc. — 2) ein künstliches hohles Gesicht, um das eigne dahinter zu verstecken (s. Maske 1 und 2: in erweiterterem Sinne als L.), zunächst wohl um sich als Schreckgespenst zu vermummen, dann allgm., bezeichnend auch die verlarvte Pers., eig. und übertr. (Schein, Deckmantel ꝛc.): Eine L. vornehmen, vorbinden; Die L. abnehmen; Wer nur darauf denkt, die Wahrheit unter allerlei L–n und Schminke an den Mann zu bringen. L. 9, 116; Wenn ein Äsopus oder dgl. Larva oder Fastnachtputz vorgestellt wird. Luther 5, 269a; Nach äußerlichen L–n und Gebärden der Werk die Reinigkeit achten. 357a; [Ein Christ] hat keine Person noch L–n nicht. 412a; 8, 230a; Die L–n vorstellen [die Rolle oder Person spielen], als ob ꝛc. 4b; 124b; 155a; Die L–n, die Herzog George aufgesetzt hat und darunter des Teufels Gebot als ein fürstlich Gebot fürhält. 6, 7b; L–n, darein er [der Teufel] sich verkleidet und vermummet. SW. 60, 11 ꝛc.; Glückseligkeit — ein süßes Wort: allein | …, vielleicht die L. künft'ger Reue. Nicolai 1, 74; Ein listiger Betrüger | …, der unter Gottes L. | dir Ehre, Scham und Unschuld wegbetrog. Ld. 14b; Oft kommen Menschen unter Götter-L., | ein Weib zu fangen. 17b; Jede L. fällt | und vor der Wahrheit mächt'gem Siege | verschwindet jedes Werk der Lüge. 50b; Ins Auge will ich dich fassen, so starr, daß dein getroffnes Gewissen durch die L. [hindurch] erblassen soll. 129a; Berede dich, wir Beide hätten uns | auf einem Ball mit Masken eingefunden | .. Durch die L. winkt dein Karl dir zu. 253d; Männerstolz, | der nur, sich desto süßer zu ergötzen, | die Blödigkeit als L. brauchte. 262d; Die L. | erhabner übermenschlicher Gesinnung | reiß ich ihr ab, daß alle Welt die Stirn | der Sünderin erkennen soll. 267a; Jetzt zeigt ihr euer wahres | Gesicht, bis jetzt war's nur die L. 428b; Was wir wirklich fürchten dürfen, erscheint nicht in L. [s. 1] und Unform. Tieck N. 1, 73; Bloße L., um mich zu hintergehn. W. 11, 240; Jede .. nimmt diese L. [des Kaltsinns] vor. 12, 118; Nur stelle Jeder sich selbst vor und nehme sich nicht heraus das Gesicht eines Andern zu einer L. vor sein eigenes zu machen. 22, 327; Die L. der Weisheit, hinter welcher du das hassenswürdigste aller Laster zu verbergen wußtest. 27, 311; Unter der L. des reinsten Patriotism. 32, 261; Seine Laster unter die L. der entgegengesetzten Tugenden zu verstecken. HW. 1, 73 ꝛc.; Euch die Fastnachts-L–n abziehen. Luther 1, 359b; 154b; 163a; Mich wunderts, daß solche .. klare Sprüch Christi sogar für Fastnachts-L–n gehalten werden von diesen Romanisten. 266a ꝛc.; Halb-L., nur die obre Hälfte des Gesichts verdeckend; In der Heuchel-L. Einen beschnellen. J. 37a; Ihn und seine Herkules-L. .. Ihre Fratzengesichter in Helden-L–n zu stecken. W. Luc. 1, 430 ꝛc. — 3) (s. 2) das Gesicht (s. d.) selbst, das Äußre, — namentl. das schöne, ins Auge fallende im Ggstz. des Innern, Dauernden (s. Maske 3), und dann auch eine Pers. nach ihrem Gesicht: Ein Mädchen .. mit wenig L., aber mit vielem Prunk von Tugend. L. Gal. 1, 6; Ist's denn wirklich wahr, daß sie so schön ist? | So oft mußt' ich die L. rühmen hören. Ld. 424b ꝛc.; oder ein angenommenes Gesicht: Was sind Das wieder für traurige L–n? [Fratzen, Mienen]. FLSchröder Beitr. 1, 3, 10 ꝛc.; Die das Angesicht des Menschen zu einer Satans-L. verkrümmen. Lavater 1, 122; Wie die Liefländer an der Narven | aus Menschen machen Wolfes-L–n [s. Wärwolf]. Rollenhagen Fr. 45. Nam. verkl. von hübschen Mädchen ꝛc.: Sie bilden sich Etwas auf Ihr Lärvchen ein. Benedix 10, 62; Jedem hübschen Lärvchen was Liebes zu sagen. Brachvogel FB. 1, 279; Gotter Sch. 280; Langbein 2, 149; Die Muhme — beim Element! | was haben die Herren vom Regiment | sich um das niedliche Lärvchen gerissen! Ld. 321b ꝛc. — 4) (s. 2) die das (unentwickelte) Insekt verhüllende Form des Jungen, s. Angerling 2 und Maske 8a: Oken 5, 714; 4, 410 ꝛc. (vgl. Puppe): Laßt doch die L. sterben, | die Sylphe schlüpft hervor. Kosegarten Po. 1, 11: Nur stundenlang geflügelt, büßt die L. | der Ephemer' ein mondenlang Gelüste. Platen 2, 26 ꝛc.; Käfer-, Schmetterlings-L. Arnim 30 ꝛc., übertr.: Die Girondisten sind die eigentlichen Schüler Voltaire's, die aus seiner gespensterhaften L. [s. 1] jetzt ausgekrochen sind. Mundt Rob. 2, 158 ꝛc. — 5) Nbnf. zu Lorve (s. d.).

Larven, tr. in Zssg., z. B.: An- (selten): O des erbärmlichen Geschreibs, das nur der Leser, das Publikum, der Recensent dem Vf. gleichsam anlarvte [als äußre Larve gab], das nicht aus seiner Seele floß. Lavater 1, 120; Das angelarvte [als Larve angenommne] Gute und Schöne. FHJacobi 5, 138 ꝛc. — Ent-: Einen (sich) e., die Larve abnehmen und das wahre Gesicht zeigen, eigentl. und übertr.: Heuchler (Alringer D. 136), Thoren (Börne 2, 368), Schelme (G. 29, 210), schlechte Bursche (Ld. 627b) e.; Wie? dieser Steller .. entlarvt in einen [Druckf. einem, s. Ausg. von 1794 in Quart 9, 68] alten | bezechten Faun? W. 3, 49 ꝛc., auch: Etwas e.; Das Schicksal … | da es des Heuchlers Tücke mir entlarvt. Ld. 379b; Die Verrätherei e. 435b; Ein entlarvter Betrug. 734a; Haller, der das geschätzte Nichts der eitlen Ehre so männlich entlarvte. 754b ꝛc.; Die Entlarvung ꝛc. — Ver-: 1) durch eine Larve verkleiden, unkenntlich machen, eigentl. und übertr., vgl. maskieren, vermummen: Sich verl.; Verlarvte Gleißnerei. Lichtwer 246; Ich habe Überzüge von Steifleinen … um unsre gewohnte äußre Tracht zu verl. Schlegel Sh. 6, 22; Mit Lied und Vers, Lachen und Scherz seine trostlose Verzweiflung v–d. Tieck N. 6, 96; Schmerzen, | die, angenehm verlarvt, um eure Scheitel scherzen. W. 25, 130 ꝛc.; Verlarvungen. Gentz 1, 62. — 2) refl.: von Insekten, zur Larve (s. d. 4) werden: Deutschland sei im Wechsel seiner Schicksal mehr als einmal in Das eingetreten, was man in der Naturgeschichte die Verpuppung und Verlarvung des Wurms nennt. Monatbl. 1, 219a (Arndt) ꝛc.

I. * **Lasch** (frz. lâche, s. Diez 200), a.: schlaff, ohne Spannkraft, träge, laß, vgl. schwzr.: Ein lascher [leerer] Beutel ꝛc. Stalder; Das Laschi (dummes, gedankenloses Ding). Gotthelf G. 328 ꝛc. und latsch.

II. **Lasch**, m., -es; -e; Läschchen, lein: 1) ein abgerißnes Stück Haut ꝛc., Streifen (mhd. lasche, vgl. Latz, Anm.), s. Flatschen: Damit nicht ein Läschchen Haut abginge [von den Händen]. Döbel 1, 66b; Ließ dem Bären abziehn ein L., | dem Fuchs zu einer Pilgramstasch. Rollenhagen Fr. 261 ꝛc., s. laschen 2. — 2) Schiff.: Plattscherbe (s. d.), auch Lasching, Laschung (f.), vgl. Lasche 5. — -e, f.; -n: (vergl. Lasch), in best. techn. Anwendungen, ein auf- oder angesetztes Stück, Streifen ꝛc., nam.: 1) Eisenbahn.: Zur hauptsächlichsten Verbindung der Schienen-Enden dienen Streifen oder L–n von Schmiedeeisen, die genau zwischen Kopf und Fuß der Schiene passen. Karmarsch 1, 624. — 2) Maschin.: Stücken Holz, die an Kunst- und Wasserrädern zur stärkern Verbindung der Kranzstücke über dem Wechsel derselben mit „L–n-Nägeln“ aufgenagelt sind; Haupt-L–n, in der Mitte der zusammengesetzten Kranzstücke. — 3) Schneider ꝛc.: a) ein an Kleidern ꝛc. angesetzter Streifen oder Zwickel, z. B. Winn-L., ein viereckiges an den Hemden unterm Arm eingesetztes Stück Leinen, um die gehörige Weite zu gewinnen. Schütze Holst. 3, 13 ꝛc. — b) Klappe oder Patte (s. Batte) über einer Tasche. — 4) Schuhmach.: a) Zwickel an den Schuhen zur Befestigung der Schnallen oder Bänder ꝛc.: Schuhe mit L–n. Klencke Varn. 1, 347; Ihr Schuh .. mit aufgesteifter L. Zachariä 1, 23 ꝛc. Dazu: Schuhe (an)laschen, mit (neuen) Laschen versehn. Versch. schwzr.: Der Laschen, Schuhriemen. — b) erhabne Naht, womit zwei nicht ganz von einander geschnittne Stücken Leder zusammengenäht werden, und dazu: laschen, tr.: mit solcher Naht nähen, z. B. auch bei den Beutlern: Lederne Hosen l. ꝛc. — 5) Zimmerm.: bei einem Stück Holz das Ende, wovon die Hälfte der Dicke weggenommen ist, um es auf das ebenso behandelte entsprechende Ende eines andern damit zusammenzufügenden Holzes zu legen, wie auch die auf solche Art bewirkte Zusammenfügung und Verbindung „gelaschter“ Hölzer, — im Schiffb. nam. von Planken, während von Balken die Bez. „Scherbe“ (s. d. und Lasch 2) üblicher ist, vergl. Blattung. — Ferner aber: 6) Schlinge, Schleife (schwzr.: Lätsch, m., s. Stalder 2. 159 und vgl. Lasso und Latz). — 7) Botan.: bei Oken die Zunft der Nußmoose mit lappigem Stock (vgl. etwa Lasch 1?), mit den Gattungen: Blätter-, Falten-, Gabel-, Rosen-, Stein-, Wald-, Wasser-L–n. — -en, tr.: 1) mit einer Lasche (s. d., nam. 4 und 5) versehn, dazu: Laschung (s. Lasch 2). — 2) Forstw.: Einen Baum l., an-l. (versch. 1, s. Lasche 4a), anschälmen, anplätzen, mit dem Beil ein Stück Rinde (s. Lasch 1) weghauen, um an dieser Stelle den Baum als einen zu fällenden mit dem Malhammer zu zeichnen ꝛc.; ferner: Einen Weg durch den Busch l., ab-, durch-l. (versch. 3), ihn durch Anlaschen bezeichnen ꝛc., vgl. II. Lachen. — 3) s. kalaschen.

* **Lasciv** (lat.), a.: üppig, wollüstig, geil, muthwillig. — -ität, f.; -en: die Geilheit ꝛc.

Lase, f.; -en: bauchiges Henkelgefäß mit Tülle oder Schnauze: Eine Laase | des Biers. Günther 170; In der blauen L., 's ist ein frisches gutes Wasser. Laube DW. 5, 174; Die gehenkelte L. voll Weines. V. Od. 2, 263; Drei L–n waren stets von Würzner Nasse voll. Zachariä 1, 10 ꝛc. Bier-, Wasser-, Wein-L., vgl.: Die bisherigen Bier-Laasen ab- und zinnene Kannen angeschafft. Anzeiger Altzell. 7, 1, 176, s. Frisch 1, 623a und vergl. Loskanne. — Aus-L., s. Auslese.

s. labbern 1a und Zssg. — 2) intr.: (veralt.) schlaff hangen, wie ein Lappen, schlottern: Es ist Alles weich und lodlecht [lottrig] an Einem den der Schlag gerührt, es lummlet und lappet Alles. Keisersberg Post. 132. — a) auch übrtr. auf den klanglosen Schall: Thaler klappen [klingen], Worte l. Sprchw., s. Schm. 2, 486; Auch noch heute die Reimenschmiede l. und klappen in dieser Art gemeiniglich immer hin. Schottel 832. — 3) tr.: mit Lappen versehn, bes.: a) im Partic. — lappig (s. d.), nam. Naturgesch. (s. I., 1, 2 und 3): Echte Nautili mit gelappten Scheidewänden. Burmeister Gsch. 514; Großgelappte Blätter. gB. 2, 191; Ein Kranz röthlicher, vielfach gelappter Tentakeln. Vogt Oc. 2, 27; Seine unten etwas gelappten Fangarme. 187; Ein rundliches Blatt heißt lappig oder gelappt (lobatum), wenn es tiefe Einschnitte hat, nach der Anzahl der Lappen 3-, 5-, 7-, 9-lappig oder -gelappt ꝛc. — b) einen Lappen (I. 5) oder Flicken aufsetzen, flicken: Kleider, Schuhe, Strümpfe ꝛc., Kessel, Pfannen l.; Bist du da zerrissen, so lappe dich der Teufel. Luther SW. 61, 42; In gelappten Schuhen gehen. Peuz N. 3, 318; Schlegel Sh. 8, 35 ꝛc. — c) weidm.: Lappen (I. 6) oder das Blendzeug aufstellen; damit umgeben: Einen Bezirk oder das Wild darin l., be-, ein-, um-, verl. ꝛc.

Zssg. s. [1], ferner die von flicken, z. B.: An-: 1) [3b] Einen Purpurflicken a. ꝛc. — 2) [3c] das abgehaspelte Blendzeug aufrichten. — 3) (veralt.) = einl. 3. — Auf-: 1) [3c] aufflicken. — 2) [1] aufschlürfen. — Aus-: 1) [3c] flickend ausbessern. — 2) [1] ausschlürfen. — Be- [3], nam.: 1) [3c]. — 2) Ein wohl belappter Hund, mit hangenden Lefzen ꝛc., s. Labbe, Anm. — Durch-: Wer so ihre [der Sprache] Zier mit Flickerei durchlappet. Schottel. — Ein-: 1) [1] einschlürfen. — 2) [3c] Laube Brev. 271 ꝛc. — 3) (veraltend) verleumden, gleichsam in Fetzen hauen, vgl.: zur Bank (s. d. II. 2f) hauen: Etlich trugen ihn gen Hof und lappten ihn ein. Mathesius Lthr. 128a; Da der böse Haman ihre Vettern und Volk zu Hof einlappet. Pref. 33 ꝛc. — 4) [3b] einflicken: In einer Kunstrede ein griechisch Wort eingelappet. Spate 1, XVIII. — 5) intr. (sein): (Uhrmach.) Die Uhr ist eingelappt, hat aufgestoßen, die Spindellappen sind im Steigrad hängen geblieben. — Um-: rings mit Lappen umgeben, z. B.: Ein von seltsamen Fetzen Umlappter. Rückert Mak. 1, 92 ꝛc., nam. auch [3c]. — Ver-: 1) [3c] Laube Brev. 271 ꝛc. — 2) mit Lappen be- oder verkleiden: Der Deutsche habe nichts Eigenes und verlappe und verpuppe sich mit den Verseitflecken aller übrigen Völker. Jahn Werke XIV. — 3) (s. 2) Die Mutterschafe v., sie unterm Schwanz mit einem Lappen versehn, solang der Bock sie noch nicht bespringen soll. — 4) zerl. — Zer-: tr.: in Lappen zerreißen, z. B.: Einen Rock. Olearius Reis. 223a und intr. (sein): in Lappen zerfallen ꝛc. [2]: In zerrissen und zerlappeten Kleidern. Ros. 35b; Zerlappte Hemden. Stilling 2, 158, ebenso verl. — Zu-: mit Lappen schließen, z. B.: Ein Loch z. [3b]; Hinter dem Wilde vollends z. [3c]. Döbel 2, 78. — Zusammen- [3b]: Aus den kunterbunten Centonen dieses und jenes Autors mit unverantwortlichem Zeitverluste zusammengelappt. Wurm Spr. 39.

Lapper, m., -s; uv.: Flicker (s. d. und lappen 3b), nam. in Zssg., wie: Alt-, Kessel-, Pfannen-, Schuh-, Strumpf-L., z. B.: Ihr fehlt wie Kesselflicker . . Eure Altlapper-Stückchen. V. Sh. 2, 313 ꝛc. — -ei, f.; -en: 1) Flickerei, Flickwerk: Der L. gewehrt, das reine Deutsch erzwungen, | das Nichts erbetteln darf von fremder Sprach' und Zungen. Rachel 8, 341; Jahn M. 190; Zssg. (s. Flickerei und Lapper) z. B.: Alt-L. ꝛc. — 2) Lappalie (s. d. und lappern): Weil dir deine L-en mißglückten. Ld. 126b; Unachtsamkeit in beiläufigen L. V. Ant. 2, 356 ꝛc. Auch mit Uml.: Kindische Läppereien. H. 13, 245; ELAHoffmann Ausgw. 7, 395; Naine 4, 223b; Pickel Pr. 8, 93 ꝛc. — -n (läppern), tr. und intr. (haben): 1) labbern (s. d.). — 2) Etwas in der Weise eines Lappers oder Flickers („lapper- und klapperweise"), also in einzelnen Fetzen und Stücken, statt im Großen und Ganzen, in Lappereien verbrauchen, anwenden, zusammenbringen ꝛc. (vgl. verklappern und das dort Angeführte und z. B.: Läppchenweise in den Gehirnchen der Welschen aller Völker auftapeziert. G. 31, 23): Er bezahlt nie rein aus, sondern bringt das Geld l-d zusammen ꝛc., und nam. in Zssg.: Einem im Spiel Geld ab-l.; Ihm Geld zu-l.; Die Summe lappert sich allmählich zusammen; Sein Geld verlappern und verklappern (s. d.), in Lappereien ausgeben; Sie verläpperten [verloren] damals die schönste Zeit, bis Radetzky erstarkt war. Hackländer SoldKr. 196 ꝛc., bei Spate: Lippern ꝛc.

Läppig, a.: 1) schlaff, wie ein Lappen: L-e Rinde. Burmeister gB. 2, 209; In euren l-en Mäuslein [schlaffen Muskeln] keine Schnellkraft. Nicolai Werth. 10; Lappichtes, lummriges Zeug, Leder ꝛc., auch in Zssg., übrtr.: Wasch-l., s. Waschlappen. — 2) wie ein Lapp (s. d.), albern ꝛc.: Der lappichte Geselle. W. 12, 72. — 3) mit Lappen versehen oder daraus bestehend (vgl. Lappen II. 3a): Ein l-es [zerlapptes] Kleid; Ihre für rauh und roh geschmälte Sprache entwickelt einen Reichthum, gegen den unsere fremd-l-e [mit fremden Lappen behängte] Weise bettelhaft absticht. Jahn (Herrig 24, 435); Bunt-l. ꝛc.; Der Leib aller Brachiopoden von einem zwei-l-en [oder gelappten] Mantel umhüllt. Burmeister Gsch. 378; Eintheilung der Pflanzen in lappenlose (Akotyledonen), in ein-l-e (Monokotyledonen) und in zwei-l-e (Dikotyledonen). Oken 2, 50, vgl. Samenlappen.

Läppisch, a.: 1) zuw.: übermäßig weichlich, ohne Kern und Kraft (s. Labbe, Anm.), z. B.: Endlich hat Gleim diesmal seine l-e Weichlichk. überwunden. Danzel 337; Alles Dies hat der gelinde l-e Winter vereitelt. Zelter 1, 216, vgl.: Ihre Nahrungsweise ist nicht so lipperläppisch wie die unsrige. Monatbl. 1, 439a ꝛc. — 2) (vgl. 1) wie ein Lapp oder dem Wesen eines solchen gemäß, von kindisch unreifem Verstand zeugend, albern und abgeschmackt: Es wäre lächerlich, oder mehr als lächerlich, l. Engel 8, 281; Kindergeschichten und l-e Sprüchelchen. Forster Br. 1, 7; Täppisch, fast l. G. 12, 27; 2, 203; Artet das Gefühl des Schönen aus, wenn das Edle dabei gänzlich mangelt und man nennt es l. Kant SchG. 16; Anakreontische Gedichte sind gemeiniglich sehr nahe beim L-en. 19; 10; 80; Das L-e oder mit einem höflicheren Ausdruck das Leichtsinnige, wichtige Dinge werden als Spaß behandelt und Kleinigkeiten dienen zur ernsthaftesten Beschäftigung. 90; Luther 1, 156a; L-er Einwurf! Ld. 204a; Geplapper eines l-en Mädchens. W. 13, 106; L-es Märchen. 18, 109; 23, 271; Bejahrte Leute mit so l-en Fragstücken, wie man sie etwa an ein Kind von drei Jahren thun könnte, unterhalten. 22, 340.

Anm. Dazu: Geläpsche [l-es Zeug] für Witz halten. Jahn M. XVII. — Daß in die Kobler nicht gelerpischt hätten, s. H. 8, 518 (?).

Laps, m., -es; -e: Flaps (s. d.), Schlaps, Schlingel: Schäme Er sich doch, Er großer L.! Gotz 1, 71.

Lärche, f.; -n; -n-, Lärch-: eine Art Fichte, Pinus larix (mhd. larche, lerchboum). Börne 1, 193; Freiligrath H. 93; G. 23, 14; Oken 3, 349; Stumpf 605b ꝛc. — -n, a.: von Lärchenholz.

Anm. Schwzr. auch Lertanne, dazu: Der Lërtsch, ihr harziges Öl, und lörtschen, solches Harz sammeln, und in Wallis Lërtschine der Baum und das Harz. Stalder, vgl.: Dies Lärchenharz wird genennt . . Terpentin, in Wallis Lertschinen. Stumpf 606a, s.: Das Lärlet. Schm. 2, 459, und vgl. Glorie, Anm. S. auch Stalder: Igenholz.

* **Laren** (lat.), pl.: Mythol., die Schutzgötter des Hauses, daher dichter. das Haus selbst: Zu deines Mädchens L. | kommst du nächtlich oft gegangen. Platen 1, 105; Den heil'gen Herd der L. umzustürzen. Sch. 587b ꝛc.

Larifari, interj. und n., -s, uv.; -s: eig. (s. la 1 und 2) Silben ohne Sinn, die man singend einer Weise unterlegt, nam. im Refrain, und danach dann: sinnlose Klänge, Schnickschnack, Unsinn, vgl.: „In den Zeiten Schach Tolla's, Ihrer Majestät Urahnherrns, glorreichen Andenkens" — — La Faridondaine, La Faridondon, brummte der Sultan. W. 7, 95 (nach frz. Liederrefrain, vgl. z. B. Béranger Chansons — Bruxelles 1832 — 1, 97; 192 ꝛc.); Wie bin ich des poetischen la ri fa ri unserer Geniejunker so überdrüssig! Knebel 3, 51 ꝛc., s. larum; Das ist aber L. [Unsinn]. Auerbach Gv. 398; Gerstäcker Miss. 26 ꝛc.; Doch wenden wir unsre Ohren ab von diesem L. Heinse. A. 1, 240; Keller gH. 2, 250; LvS. 226; Ach, L.! Körner 253a; L. mit feindlichen Truppen! Laube DW. 5, 7; Es ist mit feiner Erlaubnis, Einwürfe . . machen zu dürfen, L. L. 10, 190; Schilos . . eures L-s. V. 4, 172. — -haft, a.: unsinnig, nichtssagend. Lenz Gr. 2, 101.

Lärm, m., -(e)s; 0: Alarm (s. d. und Anm.), eig. Ruf „zu den Waffen!"; dann: Auflauf mit wildem Durcheinanderschrein und Getöse; Kampf, Streit; ferner: ein lautes, durcheinanderschallendes, anhaltendes Getöse, Geschrei, Gezänk ꝛc.: Viel L. um Nichts. Sprchw.; Spielende Kinder, streitende oder zankende Personen, Blechinstrumente und Pauken, Treiber auf einer Treibjagd ꝛc. machen viel L.; auch übrtr.: Ihre Schönheit macht hier gewaltigen L. [viel von sich reden]. Campe; Ein L., daß man sein eignes Wort nicht hören kann, — wie in einer Judenschule ꝛc.; Trotz des abschreckenden L-es. Meißner Zim. 33; Was L-es, was Geschwirres | von Aufruhrschnitzeln? B. 4, 68; Einen L. verführen ꝛc. — L. blasen (s. d. 3c), läuten, schlagen ꝛc. (vgl. L.-Trompete, -Glocke, -Trommel, -Kanone, -Platz), um die Leute zu allarmiren, sie bei einer Gefahr zusammenzurufen, auch übrtr.: Ein Feuer in einer Brandmauer! Das brennt schon aus ohne L. zu schlagen. Engel 12, 55; Duckte sich ja irgendwo ein alter Aberglaube . . auf, so wurde gleich von allen Seiten L. geblasen. Novalis 1, 200; Wer befahl, L-en (s. u.) zu schlagen? Sch. 173b ꝛc.; Blinder (s. d. 4h) L., bei einer fälschlich vermeinten Gefahr (eig. und übrtr.). G. 23, 61; Glücklicherweise war es ein blinder L. . . Draußen war sonst Alles durch den falschen Lärmen (s. u.) in voller tumultuarischer Bewegung. Hackländer SoldKr. 111; Hebel 3, 141 ꝛc. — Nbnf.: Lärmen, m. (n., s. I. lärmen), -s; 0: Ein lächerliches L-en gemacht. Arnim 366; Aus der Stille . . in den L-en des Tageslichts hervorgezogen. G. 22, 179; Schlug einen L-en, als wäre sein Sohn der ungerathenste Verschwender. Gutzkow B. 77; Machte L-en im Dorfe. Hebel 3, 229; Der L-en wuchs von Minute zu Minute. Immermann R. 1, 42; Der Kleinste macht den größten L-en. Lichtwer 30; Ein solcher L-en . . durch dieses L-en ward . . | der Storch . . erwecket. 102 ff.; Er zog auch in den L-en [s. u.: Kampf] mit | und hielt sich als ein tapfrer Held. Rollenhagen Fr. 226; Was Das für ein L-en um einen Eierkuchen (s. d.) ist! Thümmel 7, 166; Man stelle sich den L-en vor | den die beschämte Göttin machte! W. 10, 11 ꝛc.; Ein bloßes Lärmen des L-en. L. 1, 7; Wer das meiste L-en machen konnte. 3, 408; Sealsfield Leg. 2, 117 ꝛc. — Veralt.: Sich . . in weltliche Händel mit einmischen oder „lerman" blasen lassen. Mathesius Lthr. 162a; Erwecket einen neuen Lerman und Spaltung unter uns. Scheidenreißer 10b; Ein Zeichen des Lermans geben. 69a; 73a; Kam er mit den Bürgern . . in solchen Lärman, dergleichen kein Kaiser nie gewesen. 354a; 400b; Dieser Lärma ward mit großer Fürsichtigkeit der Oberkeit gestillet und beruhiget. 529b; Durch ein Lärma oder Überfall dem Franzosen dieselbigen Buntzaler abtrünnig zu machen. 222a ꝛc., vgl. in der Basler Bibel von 1523 „Lerman" als ausländig erklärt durch Auflauf, Aufruhr.

Zssg. vgl. die von Geschrei, Getöse ꝛc., z. B.: Der Beifall-L. der Versammlung. Heine Reis. 4, 263; Aus rauhem Feld-L. wurden muntre Feste. Schlegel Sh. III. 1, 1; Feuer-L., Feuersgefahr verkündend, auch übrtr.: Weil er blinden Feuer-L. schlug. Deutsch 2, 114; Wenn der demokratische Feuer-L., das Oligarchie und Tyrannis drohe, erhoben wurde. Droysen Ar. 1, 244 ꝛc.; Damit sie ihr heimlich Wesen ungestört treiben konnten, fingen sie den Gespenster-L-en an. Hebel 3, 64; Solchen Heiden-L. [gewaltigen] schlagen (Gutzkow R. 5, 339), mit Einem anfangen. 3, 195; Bellte ihm nach, so daß es einen wahren Hunde-L. absetzte. König Kl. 1, 339; Jubel-L. Heine 1, 103; Kriegs-L.; Ein Lust-L. begann. Börne 4, 177; Mord-L., s. Mordgeschrei; Der Schlacht(en)-L. verbraust; Eine belagerte Stadt, wenn das feindliche Signal in die Höhe steigt und der allgemeine Sturm-L. [L. der Sturm Laufenden] nachfolgt. Thümmel 4, 215; Als sich der alternde Goethe von dem Thaten-L. der heftig bewegten Gegenwart in die stille Behaglichkeit des Orients flüchtete. Schwegler Jahrb. 2, 526; Hier erreicht mich der Ton des Welt-L-es. Lewald Erik. 2, 4.

II. **Gelärm(e)**, n., -(e)s; 0: lärmendes Getöse: Zogen mit Lärm und Geschrei . . . Also lärmet ein Zug der Kranichen . . . schwebet mit solchem G. B. 205b; Der Welt G-e. Haller 182; Mit G. umhertollend. Rosenkranz (PKal. 1, 2, 936); Beim festlichen G. der Glocken. W. 11, 159 ꝛc.

1. Lärmen: 1) intr. (haben): Lärm, ein lautes Getöse machen, schreien, zanken 2c.: Schreien und l.; L. und toben; Der l–de Tag ... die schweigende Nacht. Börne 2, 454; Ihr lärmt und rauscht. G. 1, 70; Wild durcheinander | lärmten die Freier im Saal. V. Od. 22, 22 2c., niederd. ohne Uml., vgl.: Was al(l)armst du. Brinckm A. 1, 259. — 2) tr. und refl., mit Angabe der Wirkung: Einen aus dem Schlaf l. [auf-l.]. Gutzkow Unterh. 2, 2, 545; Ihm die Ohren voll l. G. 7, 46; Da schlagt und lärmt euch satt [oder aus]. 5, 306; Sich matt [oder ab-] l.; Denn schlag' ich an der Kammerthür die Trommel, | bis sie den Schlaf den Schläfern todtgelärmt. Shakespeare 8, 293 2c., auch — l–d schrein 2c.: „Wie?", lärmte er, „Du willst nicht" 2c. — 3) dazu: a) Das L., s. Lärm I. — b) Viele der lautesten Lärmer und Schwärmer. F. 287a; Ist vor euch Lärmer dann kein Richter? Gaudy 118; Schaff aus dem Leib den wilden Lärmer. Lenau Sav. 50; Schlegel Sh. 2, 278 2c., auch (person.): Der Lärmer Tag. Kosegarten Ps. 1, 191.

Zstzg. s. die von schreien 2c., z. B.: Sich ab-l. [2]: Die Stöße auf dem Fußboden lärmten den horchenden Alten weniger aus seinem Schlafe als Bette auf [2]. JP. 2, 119; Die Wähler .. lärmten die ihnen gegebnen Aufträge aus [2]. Gutzkow R. 2, 331; Sich aus-l. [satt l.] mit austoben 2c.; Vor sich hin-l–d. Auerbach Tag. 137 2c.; Räuber, die in glücklicherweise nicht allzu kräftigen Wörtern ins heitere Neckarthal hinauslärmten. Kahl A. 1, 307 2c.; Sieht du es .. diesen wilden Ergötzungen nicht an, daß sie nur wildere Wünsche in meiner Brust über-l. [l–d übertönen] sollen. Kl. 188b; Die Matadore der Bühne pflegen .. ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt .. mit einem Geheul der Stimme und der Glieder zu über-l. 700a; Lang M. 2, 343 2c.; Umlärmt von dem Toben des Abgrunds. Zeggelen 5, 64; Umlärmt' ihn den trotzigen Schweiger Getummel. V. Od. 1, 134 u. ä. m.

II. Lärm-en, m., n., –s; 0: s. Lärm. — **-er,** m., -s; w.: s. lärmen 3b. — **-erisch,** a.: lärmend, lärmvoll: In l–en Städten. Zschokke Nov. 1, 14, auch: lärmhaft. — **-ig,** a.: lärmvoll (s. lärmerisch): Die Kinder sind so wild und l. Auerbach Gv. 485; Die l–e Straße. G. 23, 299; 12, 231; Bei dem l–en Mittagessen. Heine Rei. 4, 239; Stürmisch und l. sind die Landsgemeinden. Kohl A. 1, 316; E. 2, 223; 237; Aufgerüttelt vom den l–en Trommeln. Schlegel Rich. II. 1, 3 2c.

*** Larmoyant** (frz. larmoj–), a.: weinerlich. Heine Rat. 2, 29 2c.

Larum! interj.: in der Verbind. Lirum l., etwa = larifari (s. d.), eig. wohl Nachahmung des Leiertons 2c., vgl.: Die nachahmenden Lirumlarumleier-Mähr. Kl. 331b; Einem lästerlichen Sackpfeifs-Narren, | der sein Lirum larum ließ knarren. Rollenhagen Fr. 34 2c., z. B.: Lirum l., ich laß mir Nichts mehr weiß machen. Benedix 4, 173; „Warum fragst du?" Darum. „Lirum l.! warum, darum!" Musäus M. 3, 62; Schlegel Haml. 2, 2 2c.

*** Larve** (lat.), f.; –n; Lärvchen, lein; s: 1) Die bösen abgeschiedenen Seelen, zur Strafe ihrer Verbrechen irren unstät und flüchtig auf der Erde umher, den Frommen ein leeres, den Ruchlosen ein verderbliches Schrecken und hießen Larvae. L. 8, 231, daher verallgemeinert: Schreckgespenst (vergl. Butz II 2), gw. in Mz.: Weish. 17, 4; Alxinger D. 70; G. 8, 352; 13, 25 [die Furien]; Gutzkow R. 9, 260; Mörike N. 121; Kl. 603b 2c.; Höllen-L–n. W. 12, 300 2c. — 2) ein künstliches hohles Gesicht, um das eigne dahinter zu verstecken (s. Maske 1 und 2; in erweiterterem Sinne als L.), zunächst wohl um sich als Schreckgespenst zu vermummen, dann allgm., bisweilend auch die verlarvte Pers., eig. und übertr. (Schein, Deckmantel 2c.): Eine L. vornehmen, vorbinden; Die L. abnehmen; Wer nur darauf denkt, die Wahrheit unter allerlei L–n und Schminke an den Mann zu bringen. L. 6, 311; Wenn ein Hiobus oder dgl. Larva oder Fastnachtsputz vorgestellt wird. Luther 5, 260a; Nach äußerlichen L–n und Gebärden der Werk die Reinigkeit achten. 357a; [Ein Christ] hat keine Person noch L–n nicht. 412a; 8, 230a; Die L–n vorhalten [die Rolle oder Person spielen], als ob 2c. 4b; 231b, 255a; Die L–n, die Herzog George aufgesetzt hat und darunter des Teufels Gebot als ein fürstlich Gebot führen. 6, 7b; L–n, darein er [der Teufel] sich verkleidet und vermummet. EM. 60, 11 2c.; Glückseligkeit — ein süßes Wort! allein | ..., vielleicht die L. künft'ger Reue. Nicolai 1, 74; Ein listiger Betrüger | ... der unter Gottes L. | die Ehre, Scham und Unschuld wegbetrog. Kl. 14b; Oft kommen Menschen unter Götter-L., | ein Weib zu fangen. 17b; Jede L. fällt | und vor der Wahrheit mächt'gem Siege | verschwindet jedes Werk der Lüge. 89b; Ins Auge will ich dich fassen, so starr, daß dein getroffnes Gewissen durch die L. [hindurch] erblassen soll. 129a; Berede dich, wir Beide hätten uns | auf einem Ball mit Masken eingefunden | .. Durch die L. winkt dein Karl dir zu. 253d; Männerstolz, | der nur, sich desto sicher zu ergötzen, | die Blödigkeit als L. brauchte. 262d; Die L. | erhabner übermenschlicher Gesinnung | reiß ich ihr ab, daß alle Welt die Stirn | der Sünderin erkennen soll. 267a; Jetzt zeigt ihr euer wahres | Gesicht, bis jetzt war's nur die L. 428b; Was wir wirklich fürchten dürfen, erscheint nicht in L. [s. 1] und Uniform. Tieck N. 1, 73; Bleiche L., um mich zu hintergehn. W. 11, 240; Jede .. nimmt diese L. [des Kaltsinns] vor. 12, 118; Nur stelle Jeder sich selbst vor und nehme sich nicht heraus das Gesicht eines Andern zu einer L. vor sein eigenes zu machen. 22, 327; Die L. der Weisheit, hinter welcher du das hassenswürdigste aller Laster zu verbergen wußtest. 27, 311; Unter der L. des reinsten Patriotism. 32, 261; Seine Laster unter die L. der entgegengesetzten Tugenden zu verstecken. HB. 1, 73 2c.; Auch die Fastnachts-L–n abziehen. Luther 1, 359b; 154b; 163a; Mich wundert's, daß solche .. klare Sprüch Christi sogar für Fastnachts-L–n gehalten werden von diesen Romanisten. 266a 2c.; Halb-L., nur die obre Hälfte des Gesichts verdeckend; In der Heuchel-L. Einen beschnellen. F. 37a; Ihn und seine Herkules-L. .. Ihre Fratzengesichter in Helden-L–n zu stecken. W. Luc. 1, 430 2c. — 3) (s. 2) das Gesicht (s. d.) selbst, das Äußre, — namentl. das schöne, ins Auge fallende im Ggst. des Innern, Dauernden (s. Maske 5), und dann auch eine Pers. nach ihrem Gesicht: Ein Mädchen .. mit wenig L., aber mit vielem Prunk von Tugend. L. Gal. 1, 6; Ist's denn wirklich wahr, daß sie so schön ist? | So oft mußt' ich die L. rühmen hören. Kl. 424b 2c.; oder ein angenommenes Gesicht: Was sind Das wieder für traurige L–n? [Fratzen, Mienen]. MMärker Beitr. 1, 3, 10 2c.; Die das Angesicht des Menschen zu einer Satans-L. verkrümmen. Lavater 1, 122; Wie die Liefländer an der Narren | aus Menschen machen Wolfes-L–n [s. Wärwolf]. Rollenhagen Fr. 45. Nam. verkl. von hübschen Mädchen 2c.: Sie bilden sich Etwas auf Ihr Lärvchen ein. Benedix 10, 62; Jedem hübschen Lärvchen was Liebes zu sagen. Brachvogel FS. 1, 279; Gotter Sch. 280; Langbein 2, 149; Die Muhme — beim Element! | was haben die Herren vom Regiment | sich um das niedliche Lärvchen gerissen! Kl. 321b 2c. — 4) (s. 2) die das (unentwickelte) Insekt verhüllende Form des Jungen, s. Engerling 2 und Maske 8a: Oken 5, 714; 4, 410 2c. (vgl. Puppe): Laßt doch die L. sterben, | die Sylphe schlupft hervor. Kosegarten Ps. 1, 11: Nur stundenlang geflügelt, büßt die L. | der Ephemer' ein mondenlang Gelüste. Platen 2, 26 2c.; Käfer-, Schmetterlings-L. Arnim 30 2c., übertr.: Die Girondisten sind die eigentlichen Schüler Voltaire's, die aus seiner gespensterhaften L. [s. 1] jetzt ausgekrochen sind. Mundt Rob. 2, 150 2c. — 5) Nbnf. zu Lorve (s. d.).

Larven, tr. in Zstzg., z. B.: An- (selten): O des erbärmlichen Geschreibs, das nur der Leser, das Publikum, der Recensent dem Vf. gleichsam anlarvte [als äußre Larve gab], das nicht aus seiner Seele floß. Lavater 1, 120; Das angelarvte [als Larve angenommne] Gute und Schöne. FHJacobi 5, 138 2c. — Ent-: Einen (sich) e., die Larve abnehmen und das wahre Gesicht zeigen, eigentl. und übertr.: Heuchler (Alxinger D. 136), Thoren (Börne 2, 368), Schelme (W. 29, 210), schlechte Bursche (Kl. 627b) e.; Wie? dieser Stoiker .. entlarvt in einen [Druckf. einem, s. Ausg. von 1794 in Quart 9, 65] alten | bezechten Faun? W. 3, 49 2c., auch: Etwas e.; Das Schicksal ... | da es des Heuchlers Tücke mir entlarvt. Kl. 379b; Die Verrätherei e. 435b; Ein entlarvter Betrug. 734a; Haller, der das geschätzte Nichts der eitlen Ehre so männlich entlarvte. 754b 2c.; Die Entlarvung 2c. — Ver-: 1) durch eine Larve verkleiden, unkenntlich machen, eigentl. und übertr., vgl. maskieren, vermummen: Sich verl.; Verlarvte Gleißnerei. Lichtwer 246; Ich habe Überzüge von Steifleinen ... um unsre gewohnte äußre Tracht zu verl. Schlegel Sh. 6, 22; Mit Lied und Vers, Lachen und Scherz seine trostlose Verzweiflung v–d. Tieck N. 6, 96; Schmerzen, | die, angenehm verlarvt, um eure Scheitel scherzen. W. 25, 130 2c.; Verlarvungen. Genz 1, 62. — 2) refl.: von Insekten, zur Larve (s. d. 4) werden: Deutschland sei im Wechsel seiner Schicksal mehr als einmal in Das eingetreten, was man in der Naturgeschichte die Verpuppung und Verlarvung des Wurms nennt. Monatbl. 1, 215a (Arndt) 2c.

I. * Lasch (frz. lâche, s. Diez 200), a.: schlaff, ohne Spannkraft, träge, laß, vgl. schwzr.: Ein lascher [leerer] Beutel 2c. Stalder; Das Läschi (dummes, gedankenloses Ding). Gotthelf G. 328 2c. und latsch.

II. Lasch, m., –es; –e; Läschchen, lein: 1) ein abgerißnes Stück Haut 2c., Streifen (mhd. lasche, vgl. Latz, Anm.), s. Flatschen: Damit nicht ein Läschchen Haut abginge [von den Händen]. Bäbel 1, 96b; Ließ dem Bären abziehn ein L., | dem Fuchs zu einer Pilgramstasch. Rollenhagen Fr. 261 2c., s. laschen 2. — 2) Schiff.: Plattscherbe (s. d.), auch Lasching, Laschung (s. d.), vgl. Lasche 5. — **-e,** f.; –n: (vergl. Lasch), in best. techn. Anwendungen, ein auf- oder angesetztes Stück, Streifen 2c., nam.: 1) Eisenbahn.: Zur hauptsächlichsten Verbindung der Schienen-Enden dienen Streifen oder L–n von Schmiedeeisen, die genau zwischen Kopf und Fuß der Schiene passen. Karmarsch 1, 824. — 2) Maschin.: Stücken Holz, die an Kunst- und Wasserrädern zur stärkern Verbindung der Kranzstücke über dem Wechsel derselben mit „L–n-Nägeln" aufgenagelt sind; Haupt-L–n, in der Mitte der zusammengesetzten Kranzstücke. — 3) Schneider 2c.: a) ein an Kleidern 2c. angesetzter Streifen oder Zwickel, z. B. Winn-L., ein viereckiges an den Hemden unterm Arm eingesetztes Stück Leinen, um die gehörige Weite zu gewinnen. Schütze Holst. 3, 13 2c. — b) Klappe oder Patte (s. Patte) über einer Tasche. — 4) Schuhmach.: a) Zwickel an den Schuhen zur Befestigung der Schnallen oder Bänder 2c.: Schuhe mit L–n. Klencke Varn. 1, 347; Ihr Schuh .. mit aufgesteifter L. Zachariä 1, 23 2c. Dazu: Schuhe (an)laschen, mit (neuen) Laschen versehn. Versch. schwzr.: Der Laschen, Schuhriemen. — b) erhabne Naht, womit zwei nicht ganz von einander geschnittne Stücken Leder zusammengenäht werden, und dazu: laschen, tr.: mit solcher Naht nähen, z. B. auch bei den Beutlern: Lederne Hosen l. 2c. — 5) Zimmerm.: bei einem Stück Holz das Ende, wovon die Hälfte der Dicke weggenommen ist, um es auf das ebenso behandelte entsprechende Ende eines andern damit zusammenzufügenden Holzes zu legen, wie auch die auf solche Art bewirkte Zusammenfügung und Verbindung „gelaschter" Hölzer, — im Schiffb. nam. von Planken, während von Balken die Bez. „Scherbe" (s. d. und Lasch 2) üblicher ist, vergl. Blattung. — Ferner aber: 6) Schlinge, Schleife (schwzr.: Lätsch, m., s. Stalder 2, 159 und vgl. Lasso und Latz). — 7) Botan.: bei Oken die Zunft der Nußmoose mit lappigem Stock (vgl. etwa Lasch I?), mit den Gattungen: Blätter-, Falten-, Gabel-, Rosen-, Stein-, Wald-, Wasser-L–n. — **-en,** tr.: 1) mit einer Lasche (s. d., nam. 4 und 5) versehn, dazu: Laschung (s. Lasch 2). — 2) Forstw.: Einen Baum l., an-l. (versch. 1, s. Lasche 4a), anschälmen, anplätzen, mit dem Beil ein Stück Rinde (s. Lasch 1) weghauen, um an dieser Stelle den Baum als einen zu fällenden mit dem Malhammer zu zeichnen 2c.; ferner: Einen Weg durch den Busch l., ab-, durch-l. (versch. 3), ihn durch Anlaschen bezeichnen 2c., vgl. II. Lachen. — 3) s. falaschen.

*** Lascīv** (lat.), a.: üppig, wollüstig, geil, muthwillig. — **-ität,** f.; –en: die Geilheit 2c.

Läse, f.; –en: bauchiges Henkelgefäß mit Tülle oder Schnauze: Eine Laase | des Biers. Günther 170; In der blauen L., 's ist ein frisches gutes Wasser. Laube DW. 5, 174; Die gehenkelte L. voll Weines. V. Od. 2, 263; Drei L–n waren stets von Wurzner Naße voll. Zachariä 1, 10 2c. Bier-, Wasser-, Wein-L., vgl.: Die bisherigen Bier-Loosen ab- und zinnerne Kannen angeschafft. Knaut Altzell. 7, 1, 176, s. Frisch 1, 623a und vergl. Loskanne. — Aus-L., s. Auslese.

* **Lasieren**, tr.: Mal.: eine Farbe mit einer andern durchsichtigen Farbe bedecken: Hell und rein lasiert er drauf den Himmel. G. 2, 177; Bilder, wie sie der künstlichste Maler durch L. aus einander gedruft hätte. 23, 298; Ob ich ein durchsichtiges Blau oder Gelb lasiere. 39, 116; Sie sind von den apparenten Farben mehr oder weniger überlasiert. 38, 85; Es ist darin eine Untermalung unter den Lasuren [s. d. 1 und 2] zu bemerken, dahingegen die ältern Bilder mehr in Öl lasierte Zeichnungen zu nennen sind. 31, 213; Wenn man die Purpurfarbe mit Himmelblau lasiert. Sulzer 3, 155; Die Hauptpartieen ganz mit einer sehr dünnen Farbe überlasieren. ebd., wie auch die Bem., daß es aus dem gleichbedeutenden frz. glacer entstanden sei (s. Glacis 2 und Adm. 2, 491: lassieren).

* **Laskár**, m., -s, -en; -en: ein auf engl. Ostindienfahrern dienender asiat. Matrose. Freiligrath 1, 13; 25 ꝛc., auch: Lastaris.

I. Lass, a. -est: schlaff, ohne Regsamkeit und Kraft zum Thun und Vorwärtskommen, z. B. verbunden mit synbtten Wörtern ꝛc.: Träg' und l. Chom. 3, 373; L. und träge. Freiligrath H. 55 ꝛc.; So ist Fleisch und Blut faul und l. Luther 4, 264b; Wird nicht l. noch müde. Kotzebue NSch. 10, 234; Matt und l. 2. Sam. 17, 2; Erschöpft und l. | nach manchem kühnen Strauß. Platen 6, 28; Alt und l. Uhland 344 ꝛc.; ferner z. B.: Wie lange seid ihr so l., daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen? Jos. 18, 3; Allzeit beten und nicht l. werden. Luk. 18, 1; Darum werden alle Hände l. Jes. 13, 7; Sie haben einen redlichen Geist des Forschens nach Wahrheit. O daß er nie l. würde! Forster Br. 1, 425; Zupft' ihr, um nicht l. zu sein, | die Busenschleifen los. Hölty 105; L–e Bewegung der Glieder. JGJacobi Ir. 1, 15; Deinem l–en Schwert zu helfen. S. 828; Indeß der träge Schlummer | die l–e Welt umstrickt. Kerner 69; In l–er Ruhe sich begraben. Körner 122a; Nimmer-l–e Regsamkeit. Kosegarten Po. 2, 259; Als die Zung' ihm wurde l. Pfeffel Po. 3, 96; Mit l–em Knie wandert beim | der Mensch. V. 3, 197 ꝛc. — Abhängige Wb.: Wer l. ist in seiner Arbeit. Spr. 18, 9; In der Bestreitung aller Art von Vorurtheilen .. niemals l. zu werden. L. 5, 336 ꝛc.; Meine Hände l. vom Streite. B. 144a; Lagen wir unmuthsvoll, von Arbeit l. und Betrübnis. V. Od. 10, 143; Vom Spiele l. und Schlummer. H. 1, 164; Von Trägheit l. Il. 13, 225 ꝛc.; Mir folgt, vor Alter l., | Irbyt und, schwer von Wunden, Peliás. Ld. 33b; Die Schwermuth macht zum Guten l. V. 4, 24 und so mit Infin.: Seid nicht l., Almosen zu geben. Sir. 7, 11 ꝛc. — Ggsz.: Un-l., womit nach Jp. HW. 54. V. die Sprache bereichert hat. — Dazu: Die Laßheit, seltner: Die verzärtelte Lässe. V. H. 1, 336.

Anm. Goth. lats, ahd., mhd. laz, eig.: zurückbleibend, nicht vorwärts kommend, vgl. niederd., lat., engl. late (spät), wie auch das von Frisch 1, 582c aus einem Vocabul. von 1482 angeführte „Let-Fuß, ein Schuhabtreter“, woraus „latsch“ zur Bez. des nachlässigen schleppenden Gangs ꝛc. mit seinen Fortbildungen hervorgegangen. — ferner der Superlat.: letzt (am weitesten zurückbleibend), ahd. lez(z)ist, lez(z)ist, mhd. ebenso und lestiu, s. Letzt, Anm. — Fortbildung: lässig (mhd. lezzic), das sich mit der von dem wohl urverwandten lassen (s. d. und lasch. Diez 200 ff.) stammenden zweiten Hälfte in den Zssg. fahr-, hin-, nachlässig berührt. — In der Basler Bibel von 1523 als ausländig erklärt durch „müde“ und nach Adelung „in dem gemeinen Sprachgebrauch auch der Hochd. fremd“.

II. Lass, m., -es; Lässe, (-e); (Läßchen); s: (vgl. Walder 2, 157) in Zssg. vgl. die von lassen, z. B.: Ab-: das Ablassen (abstrakt, ohne Mz.); Das, wodurch Etwas abgelassen wird und das Abgelaßne, z. B.: 1) Der A. [oder das Ablassen] des Wassers aus dem Teich. — des Teichs, auch: der Ort, wodurch das Wasser abgelassen wird, wo der Abzug sich findet (s. Mönch 7); eine Schleuse zur Ableitung des aufgestauten Wassers in eine Rinne ꝛc. Adm. 2, 493. — 2) Ohne A., ohne abzulassen, ohne Aufhören, unablässig, z. B. G. 13, 205 ꝛc., s. Nach-L. 1 und: Sündigt ohne Erlaß. Klinger 6, 184. — 3) das Ab- oder Herunterlassen vom Preise, von einer Geldsumme, Abzug, Rabatt: Bei Barzahlungen wird ein A. von 2 Procent bewilligt. — 4) in der kathol. Kirche das Erlassen der Strafe für eine Sünde und dann auch die Sündenvergebung, vgl. Läßliche oder Laß-Sünde ꝛc., — in der ältern Sprache (auch in allgemeiner Bed.) Entlassung von einer Verbindlichkeit), Antlaß, s. Adm. 2, 494 ff.; bei Luther überwiegend als neutr., vgl.: Solange das A. gestanden .. Ungewisser A. ist kein A. Luther 5, 224b; Des A. [A-ses] Schatz .. Es bleibt der A. wohl was er ist ... Soviel das A. belangt. 1, 127b ff.; Des A. 5, 79d ꝛc.; Einem A. geben, ertheilen, bewilligen; A. bekommen; Ich sündige nicht im Vertrauen auf den A., aber der A. ist doch .. ein großer Trost, wenn man gesündigt hat und seine eigene Schwäche fühlt. Forster Br. 1, 497; Einen umständlichen Freibrief vom Papste, damit ich nach Rom gehen und den A. durch die heiligen Marien im August erlangen und mich von dem Flecken des Todtschlags reinigen könnte. G. 28, 175; A. ist uns ertheilt für alle Schulden, | die wir begingen. Ld. 429d; Geld-A. [der für Geld ertheilt wird]. Matthesius Luth. 11a ꝛc., auch Mz. (vgl. A.-Brief, -Ertheilung ꝛc.): Alle Ablässe liegen nieder. Schlegel Wiss. 50 nach dem Freigedank, dagegen veralt. uv.: Solche A. Matthesius Luth. 11d; Die A–en. Weidner 236 ꝛc. Übertr.: Eine dramatische Todsünde, die keinen A. findet. Börne 1, 78 ꝛc. — 5) mundartl., veralt.: a) (s. 4) an einzelnen Orten Feste, an denen A. ertheilt zu werden pflegt oder pflegte und die Feierlichkeiten an diesen Festen. — b) junger Wein, Most. Ayrer 78a, s. Grimm. — c) das Zopf-Ende eines Baums ꝛc. — Ader-: eig. (Arzn.) Blutentziehung durch Öffnung einer Ader (s. d. 1a) und danach übertr. (vgl. schröpfen, bluten 3 ꝛc.): Durch einen A. zu helfen ... Das Aderlassen. G. 18, 341; Vierzehn Aderlässe ausgehalten. Platen 7, 190; Indem er von filzigen Geldraffern und nützlichen Aderlässen derselben murmelte. HKleist Erz. 1, 5; So sprechen wir, zwar nicht arzneigelehrt: | ... Hier frommt kein A. [Blutvergießen]. Schlegel Rich. II. 1, 1 ꝛc., vgl.: Das sog. Aderlassen, d. h. das Aufschlitzen der Rinde an den Obstbäumen. Landwirthsch. Ztg. (55) 210b ꝛc. Daneben (selten): Von einem A–e, das ich heute vorgenommen. Ld. Humb. 392. Dagegen nam. südd.: Die Lässe, z. B.: Zwo Adern, deren Lässe oder Öffnung .. sehr dienlich. Garzoni 353b; Die Rosenadern geschlagen ... und mit solcher Lässe Bibergeil eingeben. Ruff Ib. 20; 36; 48 ꝛc. und oft zssgzgt.: Die Aderlässe. 30; Sp. 161 ff.; Klinger Griſ. 59; Müller Siegw. 373; Musäus M. 2, 92; Platen 6, 255; Nur immer zu mit dieser Aderlässe [Blutvergießen]! spottete er. „sie ist im August so gesund als im Mai.“ Ld. 1075a ꝛc., auch: Unter dem Schein einer Aderläß. Garzoni 892b ꝛc. und ohne Uml.: Die Aderlaß. 352a; Jp. Siebenk. (1845) 2, 93 ꝛc.; Wenn er einer A–e zusah. Musäus Vb. 4, 19 ꝛc., s. Adm. 2, 492 ff., so auch: Das Blutlassen oder die Blutlässe; ferner: Die Luftlässe, das Luftläßlein, wobei nur wenige Unzen Blut weggelassen werden, gleichsam um dem Blut Luft zu machen. Adm. ꝛc. — An-: 1) der Anschein, wie sich Etwas anläßt: Es hat den A., als ob ꝛc. — 2) das Anlassen (s. d.), z. B.: Der A. des Wassers, der Blasebälge, einer Maschine (s. 6), des Stahls ꝛc. — 3) eine angelaßne oder angerührte Masse, z. B.: Man läßt Dies mit einem halben Schoppen lauer Milch .. zu einem nicht zu festen Teig an ... Dies Alles wird unter den zuerst geschriebenen A. gemischt. Musterzeit. (55) 109. — 4) (veralt.) Kompromiß (vgl.: Sich an Einen lassen, seine Sache Dessen Entscheidung anheimgeben), z. B. Stumpf 374b, wie: Beide Theile (Parteien) veranlassen, zum Kompromiß vorladen, bescheiden. ebd.; Da ward die Sach zum Frieden veranlaßt auf den Truchsessen von Waldburg. 394d [ihm als Schiedsrichter übergeben]; 372a (s. Obmann 3) ꝛc., s. Adm. 2, 494; Frisch 1, 578c ꝛc. — 5) (veralt.) Anfang: A., Mittel und End einer Historie. Stumpf ebd. — 6) am häufigsten = Veranlassung, der äußre Anstoß, wodurch Etwas ins Werk oder in Gang kommt (vgl. 1: Der A. einer Maschine), die Gelegenheit (s. d.) zu Etwas, versch.: die innre Ursache, vgl.: Man muß zwei Dinge wohl unterscheiden, die so oft mit einander verwechselt werden: Ursache einer Revolution und .. A. zu ihrem Ausbruch, s. W. 32, 424: Auf diesen A.; Bei dem ersten besten A. Engel 1, 164; Dann giebt's einen A. [den Schmuck anzulegen], giebt's ein Fest. G. 11, 123; Brachte ich manche vergnügliche Stunde durch A. solcher Aufträge zu. 19, 180; Die Anlässe zur Magie überhaupt finden wir bei allen Völkern. 39, 114; Durch Bacon's A. und Anstoß war der Sinn der Zeit auf das Reale .. gerichtet worden. 225; Nach dem A. dieser Urbilder die Räume auszumalen. 15, 160; Waren diese Tage voller Anlässe [Anregungen] zu ernsthafter Unterhaltung. 161; Daß man, wahrscheinlich aus ägyptischen Anlässen die Mutter Gottes braun gebildet. 26, 319; 22, 65; Haupt-A. 17, 226; Jedes kleinste Anläßchen. Kapper Ghr. 1, 230; Anforderungen, wenn man sie, abgesondert von ihren nächsten Beziehungen und Anlässen, .. wiederholt. Schlegel Wiss. 8; Nehmen auch bei kleinen Anlässen den Mund voll. Siebe Par. 1, 45; Wenn ihnen nur die Anlässe nicht mangeln, oft in Gesellschaft ... zu sein. Zimmermann Eins. 17 und in Mz. ohne Uml.: Bei gewissen feierlichen A–en. Perl. (Mendelssohn 4, 1, 454); Dergleichen A–e. L. 5, 270 ꝛc., wie veralt. fem.: Die A. AClara Ufd. 1, 524; Fischart Ehez. 67; Zinkgref. Apophth. 1, 252 ꝛc. (s. Warm) ꝛc. Auch von Pers., insofern sie Etwas veranlassen (vgl. Ursache): Oft wird ein Freund, an den man schreibt, mehr der A. als der Gegenstand des Briefes. G. 30, 6; Des Kampfs unschuld'ger A., mein Zögling. 13, 304 ꝛc. — Aus-: (selten) das Hinauslassen ꝛc.: Das Vieh .. zur Atzung hinauszulassen. Die A. Kohl Sutr. 2, 224. — Durch-: 1) (ohne Mz.) das Durch- oder Hindurchlassen; auch veralt., sprchw. = Verschwendung. Matthesius Sar. 9b und dann auch (mit Mz.) = Verschwender. Frisch. — 2) etwas zum Hindurchlassen Dienendes, z. B.: a) ein schrägstehendes Sieb, zum Reinigen des Hindurchgelaßnen ꝛc., z. B. der Durchwurf oder Durchschlag, das Klare des gepochten Erzes vom Groben zu scheiden, wie auch: der Kasten, woraus man das Wasser auf den Durchwurf läßt. — b) bei Eisenbahnen, die über Wasser weggeführt werden, eine Öffnung, die der Wassermasse einen freien Weg durch einen Damm gewährt, wobei auf der obern Decke oder dem Gewölbe ein Theil des Bahnerdkörpers liegt. Karmarsch 1, 615. — c) bei schwimmenden Brücken ein herausnehmbares Glied von Pontons ꝛc. zum Durchlassen ankommender Schiffe: Brückenwärter an den D–en. Rosenkranz St. 2, 140. — d) bei Schleußen eine kleine Zugfalle in den Thoren, um vor dem Öffnen derselben das Wasser einzulassen. — e) ein enger Durchgang, Thor ꝛc.: In dumpfen engen Stadtvierteln mit zum Theile überwölbten Durchlässen. Demokrit. Stud. 116 (Vep.). — f) die Backen des Walzwerks, zwischen denen die Zaine hindurchgezogen und zu Blechen gestreckt werden, z. B. in den Münzen u. ä. m. — Ein-: 1) das Ein- oder Hineinlassen: E. begehren ꝛc. zuw. in Mz. (vgl. Entrée): Ihr allerlei Einlässe mittelst Billette ꝛc. zu verschaffen. G. 20, 336. — 2) Eingang, eine zum Hineinlassen dienende Öffnung, z. B. eine solche für Fußgänger in Thoren, Nebenthor ꝛc.: Der Schlüssel, der zu den Einlässen führte. Gutzkow R. 9, 391; Besondere Thore und Einlässe. Kohl G. 3, 111 ꝛc., auch Mz. ohne Uml.: Mit E–en und Kanälen ꝛc. 1, 141. — Ent-: 1) veralt. wie Ant-L., s. Ab-L. 4. — 2) (selten) statt Entlassung: Gustav winkt E. dem Pagen. Köster (Vergißmeinnicht 1853 S. V); Freundlich giebt ihm beim E. | die Seneschallin zu verstehen, | er habe nun des Abends freien Paß. W. 12, 106. — Er-: 1) das Erlassen: Einem E. der Schuld bewilligen, sie ihm erlassen; Gieb E. dem Schäfer! V. Sh. 2, 146, laß ihn frei, s. E.-Jahr ꝛc. — 2) s. Ab-L. 2. — 3) eine von der Obrigkeit erlaßne Verfügung: Aus den Verordnungen und Erlassen. Kapper Ghr. 2, 245 ꝛc., häufiger Mz. ohne Uml.: E–e. Seltner neutr.: Worauf Ihr Bescheid vom 3. Sept. das zweite E. ist. Arndt Wer. 45. — Ge-: s. Zssg. v. III. — Hinter- (Mz. H–e): 1) ohne Mz.: das Hinter- oder Zurücklassen: Gestand den absichtlichen H. des Ringes. Musäus M. 3, 129; 96. — 2) (weidm.) in der Fährte des Hirsches das Zurückbleiben des Hinterlaufs hinter dem vordern. Fleming 3, 93, auch: Das Hinterlassen, Zurückbleiben, die Erfüllung. Döbel 1, 8b. — 3) das von einem Verstorbnen Hinterlaßne, Hinterlassenschaft, Nach-L. (2), Ver-L. (2): Vom H–e verstorbener Bürger. Fichte 6, 127; Musäus Vb. 4, 115. — Nach-: 1) das Nachlassen, nam. die Verminderung der Intensión oder Anspannung, der Stärke ꝛc., z. B.: Gleich ist ein N. gekommen und ist besser geworden. Falk G. 7; Kopfschmerzen, die ohne den geringsten N. fortdauern. Garve Br. 121; Der

ſende N. der Kraft. Gentz 1, 135; [Sie] immerwährende Anſpannung, ſteter N. die Schweſter. OLudwig Thür. 1, 335; Mit gleichmäßiger Herrlichkeit bringt jede Stunde dieſelben Spannungen, dieſelben Nachläſſe der Naturkräfte. AſPhMarcus (Mager Leſeb. 2, 89); Ein deſto tieferer N. lehrt … daß Überſpannung nicht Geſundheit war. Sch. 697a ꝛc., gw. auch: das Nach- oder Ablaſſen von der Strenge der Fordrung ꝛc.: Dem Schuldner einen N. von 20 Thaler bewilligen; Sämmtliche unbewilligte Gläubiger zu einem ſolchen N. angewieſen, daß die Stätte binnen 8 Jahren völlig befreiet ſein kann. Möſer Pb. 1, 145; 3, 114 ꝛc., auch übertr.: N., Weichheit gegen ſich und unerbittliche Selbſtſucht gegen Andere. JP. 36, 49. — 2) Hinter-L. (3): Familiennachläſſe zu durchſtöbern. Gutzkow R. 9, 218, auch Mz. ohne Uml.: Die N–e regulieren ꝛc., auch vom Geiſtigen: So entſtand weder um ihn noch um ſeinen N. eine Schule. G. 39, 118; Er und Taſſo lebten von Nachläſſen der mittleren Zeiten. H. 9, 431; In literariſchen und Kunſtnachläſſen einer andern Nation. Schuberth G. 2, 105 ꝛc. — 3) ſ. Vor-L. 3. — Nieder-: ſ. niederlaſſen. — Rück-: Nach-L. (2): Den R. Kaiſers Karl VI. zu theilen. Prokeſch v. Oſten (Vierteljahrſchr. 1, 1, 365). — Über-: (veralt.) Überbleibſel. Friſch. — Unter-: in der Verbind.: Ohne U., ununterbrochen, unaufhörlich, ſ. Unterlaſſung. — Ver- (Mz. ſelten): 1) das Sich-Verlaſſen-Können auf Einen oder Etwas, Zuverläſſigkeit: Auch auf Parteien . . [iſt heutzutage kein V. e. 12. 12; Grimm M. 41; Pröhle 3. 190; Worauf iſt ein V.! Schlegel Sh. 6, 219; Keine Treu, kein V.! Spindler Stadt 1, 3 ꝛc. Auch: Das iſt mein ganzer Zu-V., worauf ich mich verlaſſe, meine Hoffnung. — 2) (mundartl.) Hinter-L. (3): Teſtament über ſeinen V. Zelter 2, 31. — 3) (veraltend) die getroffne Verabredung (ſ. verlaſſen 2f): Verweilte länger, als ſein V. war. Muſäus M. 2, 115; Schickte mir, dem V. nach, einen reitenden Boten. Kinderchen 1, 335; Doch hab' ich V. genommen, daß ꝛc. Ende Iſ. 91. — Dazu: Raths-V. (in Nürnberg), Rathsbeſchluß. Friſch. — 4) (Waſſerb.) mundartl. f. Schleuſe. — Vor-: 1) (Falkner) das Federſpiel, den Falken, wenn er nicht gefangen hat, zurückzulocken, Lockſpiel (Freiligrath Ven. 64), auch Vorloß (ſ. B. Laube Br. 52) und Luv. Luder (ſ. d. 1a), vgl. im allgem. Sinn der Lockſpeiſe (übertr.): Der Teufel hatte dem Lewe ein Furlaſs oder Köder geleget. Mathesius bei Friſch. — 2) (weidm.) Einem Hühnerhund den V. geben, ihn mit einem (lebendigen) Feldhuhn ꝛc. an einer Leine zum Verſtehn abrichten, ſ. Döbel 1, 110b. — 3) das beim Keltern wie beim Deſtillieren zuerſt Ablaufende, der Vorlauf (ſ. d., im Ggſtz.: Nachlauf oder Nach-L.), vgl. Karmarſch 3, 613 und Stalder. — 4) das vom erſtmaligen Griesaufſchütten erhaltene Mehl, Kernmehl: Schütt einmal ein bischen V. als Weißmehl. Auerbach Ges. 1. — 5) das Vorlaſſen oder Vorgelaſſenwerden: V. [Audienz] verlangen. — Wind-: Setzte ſich auf den W., der hinter dem Hauptmaſt ſtand und deſſen blankgeſcheuerter Meſſingknopf mit einer ledernen Überkappe bedeckt war. Gerſtäcker BlW. 104. — Zu-: Zulaſſung, Zutritt, vgl. auch Zulaſt — u. ä. m.

II. Laſs, n., -es; -e: ſ. Zſſtzg. von II., wie: Ab-, Ader-, Er-L. ꝛc., nam. aber: Ge- (bei Adelung masc.): 1) Raum, wo man Dinge laſſen (ſ. d. 15), d. h. placieren kann, nam. Räumlichkeit im Hauſe (vgl. Gemach), z. B.: Du wollteſt hier ausziehen, du haſt wenig G. G. 9, 379; Das ſonſt ſo finſtere G. [die Remiſe]. Hackländer Nam. 1, 129; Wüthend ſtürzte er in das zweite G. [Zimmer]. Hartmann Erz. 27; Das einzige G., welches noch Fenſtern hatte. Immermann M. 1, 185; In den unzugänglichſten G–en ihres Kämmerchen[s]. Keller N. 2, 120; 22; Kerner Bild. 5; Thümmel 7, 8; Das einzige G. war für die Freunde eingerichtet. Woldau R. 3, 110 ꝛc.; auch: Dieſe G–e [Wandſchränke]. Gutzkow R. 1, 102 ꝛc.; Großer Höfe Raum-G–e [geräumige]. G. 12, 155. — 2) oberd.: a) der Nachlaß eines Verſtorbenen. — b) = Fall (4a), Sterbefall, vgl.: Die Läſſen. Klumpf 380b; Geläſs. 381b; Mit Gläſſen. 375a ꝛc.

III. Laſſ(e), m., -en; -en: (veralt.) Rechtsſpr.: 1) Beſitzer eines Laßguts. — 2) Freigelaßner. — 3) Knecht, ſ. Friſch.

Läſsbar, a.: in Zſſtzg., vgl. die von läßlich.

Läſſe, f.; -n: ſ. Aderlaß und Gelaß 2b.

Geläſſe, n., -s; uv.: 1) Rechtsſpr.: Baulebung, Laß III 2b. — 2) Web.: Drahtringe an der Scherlade, beim Damaſtweben die Kettenfäden durchzuziehen und auf den Scherrahmen zu leiten.

I. Laſſen, ließ; gelaſſen; läſſt, läſſt: Hilfszeitw. (vgl. machen 1c), d. h. mit Infin. ohne „zu" oder vielmehr vollſtändig mit der Fügung des Accuſ. und Infin. (1—9); tr. und refl. (10—21); intr. (haben) (22 und 23): 1) Bed.: a) machen, bewirken, veranſtalten (veran-l.), daß Etwas geſchieht. — b) nicht hindern, geſtatten, dulden (zu-l.), daß Etwas geſchieht, ſich gleichgültig dagegen verhalten, ſich nicht darum kümmern. S. Bſp. im Folgenden und vgl. die abhäng. Infin., z. B. gehen (1c), kommen (1d), liegen, ſitzen, ſtecken, ſtehen ꝛc. — 2) auf die Konſtruktion übt l. keinen Einfluß, als daß das abhäng. Zeitw. im Infin. und deſſen Subj. und Prädik. (ſ. 5) im Accuſ. ſteht, alſo z. B.: Er ließ (1a) den Hund auf den Hinterbeinen ſtehn; Er ließ (1b) Alles ſtehn und liegen ꝛc., und daß ferner Fürw. beim abhäng. Infin., die das Subj. von l. wiederholen, reflexiv ſind, z. B.: L. (1a) Sie mich von ſich hören, machen Sie, daß ich von Ihnen höre; Er läſſt (1b) mich nichts Schlechtes von ſich ſagen, er duldet nicht, daß ich Schlechtes von ihm ſage ꝛc., ſ. 4b. Iſt der abhäng. Infin. ein Tranſit., ſo hat man vollſtändig zwei Accuſ., einen des Subj. und einen des Obj. (was auch ein Satz ſein kann) — vgl. in Bezug auf refl. Zeitw.: 8 —, z. B.: Er läſſt (1a) ſeine Schüler die Vokabeln auswendig lernen; Er läſſt (1b) ſeine Schüler zu viel Unſinn machen; Ihr Benehmen läſſt (1a) mich glauben, daß ich ihr nicht gleichgültig bin; Katel hatte die Kinder glauben gemacht oder wenigſtens glauben l. (1a und 9), daß ꝛc. Auerbach Leb. 1, 74; Der Dichter läſſt (1a) ihn dieſe Worte ſterbend ſagen; Ich laſſe (1b) die Leute ſagen, was ſie wollen, und thue, was Recht iſt; Du läſſeſt (1a) mich erfahren viel und große Angſt. Pſ. 71, 20; Er ließ (1a) es die Leute fühlen. Richt. 8, 16; Freilich ließen (1b) ihn die Folgen ſeiner Handelsweiſe keine Entſchuldigung aufbringen. G. 19, 375; Der Fürſt hatte ſie bemerken l. (1a), wie ꝛc. 386; Die Schmähſucht läſſt (1b) ſich doch den [oder von dem, durch den, ſ. 4b] Eifer nicht bekehren. Günther 533; Ich habe mich wohl gehütet, den jungen Kleiſt meine Empfindlichkeit darüber merken zu l. (1a). L. 12, 148; Laß (1b) dich den [oder von dem, ſ. 4] Teufel bei einem Haare faſſen und du biſt ſein. Gal. 2, 3; Daß ich mich den [oder von dem, ſ. 4] Teufel reiten ließe (1b) und einmal ſpielte. L. 13, 163 (Ebert); vgl.: Ich mich vom Böſen blenden ließ. G. 6, 70; Seine eigene Einfalt den armen Dichter entgelten zu l. (1a). Sch. 102b; Ein Kind, das . . läſſt (1b) ſich Niemand [oder von Niemand, ſ. 4] ſchweigen. Waldis Pſ. 131, 3; Sich Etwas oder durch Etwas treen l.; Sich durch den Glanz des Goldes anködern l. W. Luc. 4, 34 ꝛc. — 3) ſtatt des (perſönl.) Subjekts-Accuſ. neben dem Objects-Accuſ. wurde nach franz. Muſter nam. früher auch der Dat. verwandt. So haben wir viele Belege zuſammengeſtellt (Herrig 27, 233) für die Fügungen: Einem (ſt. des heute gw.: Einen) Etwas ahnen, blicken, empfinden, fühlen, entgelten, hören, kennen, leſen, merken, (ver)miſſen, genießen, errathen, ſagen, ſehn, verſpüren, abwägen, gewinnen, wiſſen, bezahlen l., vgl. 4a. — 4) durch den Wegfall des eig. Subj.-Accuſ. (wenn dies eine allgemeine unbeſtimmte Perſ. iſt — ſ. man, Einer — oder eine, die man unbez. laſſen will) gewinnt der abhäng. Infin. paſſ. Bed., wozu denn auch demgemäß die abhäng. Präpoſ. „von" und „durch" treten können, was nam. gern zur Vermeidung zweier perſönl. Accuſ. geſchieht (ſ. in 2 die Bſp. aus Günther; L. Gal.; Ebert und Waldis), oder da, wo nicht hervorgehoben werden ſoll, wer Etwas thut, ſondern vielmehr, daß Etwas geſchieht, und nur nebenbei, durch wen: a) (ſ. 1a) Er ließ mich danach fragen, veranſtaltete, daß Jemand mich fragte, daß ich gefragt wurde, und ſo: Er ließ mich durch einen Freund danach fragen; Er ließ mir (durch ſeinen Bruder) ſagen, melden, daß ꝛc.; Er ließ mir (von einem Bekannten) einige Zeilen ſchreiben; Er ließ dem Armen durch einen Diener Brot geben; Sich einen Zahn (vom Zahnarzt) ausziehn l.; Einem mit Schlägen drohn l.; Der Iltis ließ einen fauchenden Ton hören (ſ. d. 8c), machte, daß man ihn hörte, gab ihn von ſich, und dazu refl.: Ein fauchender Ton, ein Knall ließ ſich hören, erſcholl; Ein Sänger ließ ſich im Koncert hören, veranſtaltete es, daß und damit man ihn höre (ſ. auch b); In der Thierbude ließ man einen Tiger ſehn; Der Zwerg läſſt ſich für Geld ſehn; Seit einigen Wochen läſſt ſich ein Komet ſehn ꝛc. — Man beachte den Unterſch. des Infin. mit akt. und mit paſſ. Bed., z. B.: Die Hypotheſe läſſt das ehemalige feſte Land nicht überſchwemmen [pass.], ſondern mit allen ſeinen Einwohnern einbrechen und verſinken [act.]. H. Pb. 13, 166; Er läſſt ſich nicht lange bitten und nöthigen [pass.]; Mein Herr ſchickt mich her und läſſt mich fragen [damit ich frage], oder: und läſſt Sie fragen [damit Sie gefragt werden], ob ꝛc.; Ich laſſe dich Etwas ſagen [veranſtalte, daß du es ſagſt], und: Ich laſſe dir Etwas ſagen, veranſtalte, daß es dir geſagt wird; Ich laſſe dich Nichts merken, mache es ſo, daß du Nichts merkſt; Ich laſſe mir Nichts merken (G. 20, 215; 28, 192; W. 27, 254 ꝛc.) oder abmerken (Cronegk 1, 103), anmerken, anſehn, ich mache es ſo, daß man mir Nichts (an)merkt, anſieht ꝛc. Freilich finden ſich (ſ. 3) Abweichungen, doch ſteht trotzdem das Geſagte für den heutigen Sprachgebrauch feſt, vgl.: Der Plan des Verfaſſers nöthigte ihn, verſchiedene Wahrheiten zu ſagen, die in dem Munde einer Mannsperſon Beleidigungen geweſen wären. Er mußte ſie alſo einem Frauenzimmer [gw. von einem Fr.] ſagen l. L. 3, 161; Durch welches Wort habe ich mich merken laſſen, daß ich ihn weiter als aus ſeinen Büchern kenne? 8, 207; G. 29, 141 (vgl. Herrig l. l.). — b) (ſ. 1b), wobei man (ſ. a) ebenfalls den Unterſch. des Infin. mit aktiv. u. paſſ. Bed. zu beachten hat, z. B.: Ich ließ die Glocken läuten [pass.], den Kaiſer ſich in die Kapuzinerkirche begeben [act.], die Kurfürſten und den Kaiſer abreiſen [act.], ohne deßhalb einen Schritt von meinem Zimmer zu thun. G. 20, 259; Ich laſſe meinem Bruder Nichts zu nahe thun [pass.], und — ihm Nichts zu nahe geſchehn [act.]: ich dulde nicht, daß man ihm Etwas zu nahe thue, daß ihm Etwas zu nahe gethan werde oder daß ihm Etwas zu nahe geſchehe; Du läſſt dir auf der Naſe ſpielen [pass.], Alles bieten [pass.], Alles gefallen [act.] ꝛc. Und ſo nam. oft, indem das Subj. von l. bei dem abhäng. (paſſ.) Infin. als reflexives Fw. (ſ. 2) wiederkehrt, z. B.: Mit ſich reden, handeln l.; Mit ſich umſpringen, Schindluder ſpielen l.; Holz auf ſich hacken l.; Sich (Dat.) von Allen befehlen, übel mitſpielen, ins Geſicht ſchlagen, die Thür vor der Naſe zumachen l. ꝛc.; Sich (Acc.) abſchrecken, zurückweiſen, ſchlagen, treten, en canaille behandeln, als Kuppler gebrauchen l. ꝛc. — Ferner: Sich gehn (ſ. d. 1c) l., vgl.: Das Pferd gehn l., wie es will, es nicht zügelnd oder lenkend ꝛc. Ferner, wo die Bedd. 1a und 1b ineinander ſpielen: Sich auf den Sopha fallen (ſ. d. 5d) l.; Schwäne, die ſich langſam hingleiten ließen durch die Kühle der Fluth. Lewald W. 3, 285 = hinglitten ꝛc., minder gw.: Er ließ ſich durch das Thor ins Freie wandeln. König Kl. 2, 320 = er wanderte, ſchlenderte; So ließ ſie ſich verhungern. Thom. 4, 73, hungerte ſich allmählich todt ꝛc., vgl. 6b. — c) (ſ. b) auch mit unperſönl. Subj.: Geld läſſt ſich dehnen, iſt dehnbar; Die Klinge läſſt ſich biegen; Das iſt zu hart, es läſſt ſich nicht ſchmieren ꝛc.; Solche Laſt läſſt ſich tragen, ſie kann wohl getragen werden, iſt erträglich; Mit ihrer Schönheit läſſt ſich Das noch halten (ſ. d. 5), ihre Schönheit iſt nicht unbändig (ſ. d.), übermäßig ꝛc.; Der Wein läſſt ſich trinken [iſt trinkbar], die Speiſe läſſt ſich eſſen, das Buch läſſt ſich leſen, der Vorſchlag läſſt ſich hören [vrſch. a], darüber läſſt ſich weiter reden, ſprechen ꝛc., von etwas einigermaßen Annehmbaren, das in ſich nicht etwas an und für ſich gleich Hinderndes hat, weßhalb man die Speiſe nicht eſſen, das Buch nicht leſen, den Vorſchlag nicht anhören, darüber nicht weiter ſprechen könnte u. A. m., auch verneint: Das läſſt ſich gar nicht reden, iſt ganz unglaublich ꝛc., und mit vorangehndem „es" (ſ. d. 7 und 3): Es läſſt ſich hier gut tanzen, in andrer Stellung: Hier läſſt ſich gut tanzen; Es läſſt ſich hier noch die Frage aufwerfen, ob ꝛc. — 5) iſt der abhäng. Infin. ein Zeitw. mit doppeltem Nom., wie: ſein, werden, bleiben, ſcheinen, ſo tritt das Prädik. wie das Subj. in den Accuſ., z. B. ſprchw.: Gott einen guten Mann

sein l., und so in vielen von mir (Herrig 18, 321; 21, 334 und Br. 28) zusammengestellten Beispiele, darunter namentl. bei B., G., H., Luther (auch SW. 46, 339; 314 ꝛc.), Rückert, Sch. (auch 177a und 493a), Schlegel (auch Sh. 7, 214: Laß deinen Knecht, nicht deinen Herrn mich sein), Uhland, V. und W., wie auch bei L. 1, 283; 373; 11, 328; Ließen den Berengarius einen Ketzer bleiben. JvMüller 10, 3 ꝛc., vgl. nam. auch: Hast uns dein Sohn . . | zum Heiland l. werden. Waldis Ps. 68, 11, doch findet sich auch das Prädik. im Nomin. (vgl. 7), z. B.: Laß mir Alles, was geschah, ein Traum bleiben. Klinger Giaf. 447; L. 12, 303 und Gal. 1, 6, zu welcher Stelle er 12, 348 den Accus. sogar für „undeutsch" erklärt, s. Ausführlicheres Herrig a. a. O. und vgl. lehren 8c. — a) zuw. st. Subj. und Prädik. dasselbe Wort, zur Bez. der völligen Gleichgültigkeit gegen das Genannte, des Unbekümmertseins darum (s. 1b), z. B.: So ließ ich das Bild Bild sein. Gutzkow R. 2, 151; 1, 401; Ich hätte Rauch Rauch sein l. und gar Nichts daraus geschlossen. L. 11, 159; Ließ die Mäuse Mäuse sein | und sie die Stühl' und Bänke nagen. Ramler F. 2, 438 ꝛc. — Daran schließt sich prägnant: b) Einen sein l., ihn zufrieden, in Ruhe, ihn gehn l.; Laß mich sein! so wie ich bin, bekümmre dich nicht um mich und suche mich nicht aus meinem Zustand, aus meinem Sein zu bringen (vgl.: Außer sich sein), so auch: Laß mich! s. 10 und 13. — c) Etwas sein l., davon abstehnd, es nicht thun, sich nicht damit befassen oder beschäftigen, vgl.: Etwas unter-l., es unterbleiben (s. d.) l., und dafür denn auch: Es l. (s. 10 und vgl. 22a). — S. auch: Etwas gut (s. d. 1c), Etwas dahingestellt sein l. ꝛc. — 6) der abhäng. Infin. entspricht einem unpersönl. Zeitw. (s. † Es und Herrig 15, 105 ff.), dessen Bed. sich die Verbind. mit l. nähert, — und analog st. des „es" mit einem allgm. Subj., nam. mit Etwas, Nichts, Alles ꝛc.: a) (s. 1a): Es [d. h. ein Unbekanntes, nur aus seinen Wirkungen Erkennbares] donnert, hagelt ꝛc., und dazu: Gott ließ (es) donnern (s. d. 1) und hageln, Gott wirkte, daß die unbekannte Kraft donnerte — es donnerte, vgl.: Alle Tage, die Gott werden läßt; Gott läßt die Sonne scheinen über Gute und Böse ꝛc., dagegen (s. 1b): Wir müssen es ruhig regnen l., können es nicht ändern ꝛc. — b) mit rückbezügl. Fw., wo l. die Bed. hat: sich den Einwirkungen der unbekannten, nur aus den Wirkungen erkennbaren Kraft hingeben, sich ihnen über-l., vgl.: Ich verlange (s. d.) nach Etwas; Es verlangt mich danach, etwas Unbekanntes, nur aus der Wirkung Erkennbares wirkt das Verlangen in mir; Ich ließ mich einmal danach verlangen und nie wieder, ich überließ mich jenem Unbekannten, das Verlangen in mir Wirkenden, so daß dem Sinn nach die drei Wendungen ziemlich Dasselbe sagen, ebenso: Daß wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleich wie Jene gelustet hat. 2. Kor. 10, 6; Sie ließen nach Gerechtigkeit sich dürsten. HSachs G. 1, 121; Du darfst dich Das nicht wundern l. W. Luc. 1, 52 ꝛc.; Sich Etwas einfallen (s. d. 6), träumen, in den Sinn kommen, beigehn l., sich den Einfällen, Träumen ꝛc. hingeben; Sich Etwas gefallen (s. d. 2d), behagen, schmecken l., vgl.: Der Wein schmeckt mir, und: Ich lasse ihn mir schmecken, gebe mich ganz den wohlschmeckenden Einwirkungen desselben auf mich hin; Sich Etwas erbarmen (Simrock R. 2099), jammern, reuen, verdrießen, anfechten, kümmern, freuen (W. Luc. 3, 372), sich die Lust vergehn l.; Es sich sauer werden l.; Sich Etwas gesagt sein [vrsch. 7] l., das Gesagte hinnehmen und den Einwirkungen desselben Raum geben und einige ähnliche, vom Sprachgebrauch festgesetzte Verbindungen, vgl. 4b. — 7) in der aus 1 sich entwickelnden Bed.: Etwas als so oder so seind schildern, darstellen, — und (nam. im Imper. oder in Verbind. mit wollen): annehmen, den Fall setzen, daß Etwas so oder so sei — stimmt die Fügung mit dem Vorbemerkten überein, nur daß das abhäng. Zeitw. auch im passiven Infin. und im Infin. der Vergangenheit stehn kann, z. B.: Die Sage läßt Zeus den Kronos entthronen, läßt Kronos vom Zeus entthronen oder entthront werden; Der Dichter läßt beim Beginn seines Gedichts die meisten trojanischen Helden schon in ihre Heimath zurückgekehrt sein; Laßt diesen und jenen großen Gelehrten in einem andern Jahrhunderte geboren werden . . und ich zweifle, ob er Derjenige bleiben würde, für den man ihn jetzo hält. L. 11, 22; Es hat's Niemand gesagt, aber laß es Jemand gesagt haben oder laß es gesagt (worden) sein [vrsch. 6b]: was kümmert's mich?; Laß Andre vorher gesagt haben, was sie wollten: ist es nicht schön . . , Besseres zu sagen? H. Ph. 13, 349; Laß sein, Geliebte, daß der Trübsal viel | noch auf uns harrt, sie nähert uns dem Ziel. W. 20, 255 — sie mag immerhin auf uns harren, und so auch im Gedanken an das gleichbedeutende „mögen" mit dem Prädik. im Nomin. (s. 5), nam.: Laß Das [Das mag] immer der Fall sein ꝛc. S. ferner 8 und 9. — 8) L. im Imperat. der Bed. 1a, 1b und 7 entsprechend, so kann z. B.: Laß uns gehn bed.: (7) angenommen, gesetzt, wir gehn; ferner [1b]: hindre uns nicht, zu gehn, unsres Weges zu gehn, laß uns zufrieden, — und endlich: eine Aufforderung an die Genossen zu gehn, mit dem ausgesprochenen Willen des Sprechenden, ebenfalls zu gehn, — grammatisch kurz als erste Person der Mz. des Imperativs bez., vgl. „wir" als sog. Mz. von „ich" (s. d.) — also: geh(t) und ich will auch gehn; wir wollen gehn, und dafür jetzt sehr gw.: gehn wir! was Adelung noch als oberd., Mendelssohn 4, 2, 527 als „unerlaubte Neuerung" (bei Itelia) bez.: Lasset uns die Dirne rufen. 1. Mos. 24, 57 = wir wollen sie rufen, — was in anderm Zusammenhang auch bed. kann: Veranstaltet, daß sie uns hergerufen werde ꝛc.; Laß euch, laß euch wehren! G. 8, 148 (ob zweimal Druckf. statt lasset?); Laß dir sein, ich unterhalte dich persönlich [es sei dir, möge dir so sein, als unterhielt' ich dich]. Lavater 1, XIII ꝛc. — Für die Form verdient der Fall Beachtung, wo bei reflexiven oder bei reciproken Zeitw. dieselbe Form des persönl. Fw. zweimal unmittelbar hinter einander stehn müßte, wie z. B. Brockes 9, 574 in der That schreibt: So laßt uns uns annoch bemühn. Diese Härte wird aber gw. vermieden (s. Du 8 und heißen 1. 1, z. B. auch: Hieß er mich augenblicklich zu einer Reise rüsten. Höfer Leb. 251; Mach mich nicht erzürnen. Tieck 2, 21 und: Ich will euch wachsen und mehren l. 3. Mos. 26, 9 statt „euch mehren" ꝛc.) entweder dadurch, daß zwischen die beiden Fw. Etwas tritt, z. B.: Laß mich in Demuth mich verneigen | dem Herren mein. Cham. 3, 13; Lasst uns auf nächsten Samstag uns vertagen. 4, 77; Laß . . mich in Hoffnung einer künft'gen | beglückten Auferstehung mich begraben. G. 13, 352 ꝛc., oder durch den Fortfall des einen Fw.: Ps. 118, 24; 2. Kor. 6, 4; Lasse ihn sich gebaren, wie es seine Art ist . . Und sie ließen dich gebaren. Alexis Dor. 1, Kap. 5; Lasset mit Rebschossen uns kränzen. Gesner 2, 175; Mosen Ab. 95; Schlegel Sh. 6, 164; Tieck Wald. 2, 2; Viel Lärm 5, 3; Laß ewig treu dem Treuen mich vereinen. Werner Ost. 1, 218; Laßt hurtig uns entgurten. W. Ober. 3, 55, wo die neuere Lesart geschmeidiger lautet: Laßt hurtig euch entgürten ꝛc. — 9) in Bezug auf die Abwandlung des Hilfszeitw. ist nur zu bemerken, daß in den Zeiten der Vergangenheit das Partic. „l." lautet, vgl. dürfen 1., können 1. ꝛc.: Er hat ihn kommen l.; Nachdem er ihn hatte kommen l.; Daß Heine zuerst Epigramme gegen mich [hat] drucken l. Platen 7, 137; Die Wahl, die man Sie [hat] blindlings treffen l. | war Ihre Züchtigung. Sch. 307b; Da hab' ich . . den großen Sumpf l. austrocknen. 310a; Die Aufschrift . . , | die Hefter in die Klinge [hatte] graben l. W. 11, 146 ꝛc. Seltner: Etwas, das sie selbst auf eigene Hand sich ausgedacht oder sich einfallen gelassen haben [gw.: sich haben einfallen l.]. Fichte 6, 378; Wo habt ihr sie hängen gelassen. G. 5, 143; Daß ihr den guten Wein stehen gelassen. Spindler Stadt 1, 51 ꝛc. — Hängt von „ich will l." in Bed. 7 ein Infin. Perf. Aktiv. ab, so findet sich eine doppelte Form des Partic., je nachdem haben voransteht oder folgt, z. B.: „Laß es ihn erreicht haben." Ich will es ihn erreicht haben l., und: Ich will es ihn haben erreichen l. ꝛc. — Ein Passiv findet sich nur selten, in der gw. Schreibweise, z. B.: Zu Ende dieser Periode werden die Schlacken durch Kalkzusatz streng flüssiger gemacht und der Ofen ein wenig abkühlen gelassen [gw.: man läßt den Ofen abkühlen]. Karmarsch 1, 251; Da wird . . genarrt, geäfft, am Fädchen hin und her zappeln gelassen. Gutzkow FrGl. 169 ꝛc.

Aus den Bedeutungen des Hilfszeitw. (1a und b) gehen die selbständiger transit. (und reflex.) Zeitw. hervor, die sich durch Ergänzung eines Infin. erklären (vgl. die Zssg., bleiben ꝛc.). Wir behandeln zunächst l. mit bloßem Obj. (10—18), dann mit Obj. und persönl. Dat. (19), dann mit abhäng. Präpos. oder entsprechenden Ortsadv. (20), dann mit einem dem Obj. sich anschließenden Prädik. (21): 10) Einen oder Etwas [sein] l. (s. 5b und c), sich davon abwenden, sich nicht damit befassen oder beschäftigen, vgl. 11b: Laß mich! (s. 13); Laß Das!; Die Katze läßt das Mausen nicht. Sprchw., z. B. W. Merck 2, 70 ꝛc.; Dies soll man thun und Jenes nicht l. Luk. 11, 42; Sie gehorchen oder l. es. Hes. 2, 5; 3, 11; Laß den Grimm [fahren]. Ps. 37, 8; Ich war nunmehr auf mich selbst zurückgewiesen, doch konnte ich es nicht l. und setzte noch einigemal an. G. 39, 450 (vgl.: es nicht unter-l., nicht umhin können ꝛc.); Laß die Mucken und die Zoten! [sprich nicht davon ꝛc.]. Heine Lied. 268; Wenn ihr doch eure Reden l. wolltet. HKleist Kr. 84; Gürte mir das Schwert um, laß das Trauern! Sch. 1a ꝛc. Mit sachl. Obj. auch: L. Sie das Hin- und Herrathen unterwegs. Ifland 9, 2, 53 ꝛc., vgl. unter-l. Dazu auch oft der substant. Infin., verbunden mit dem Ggsz.: Nach diesen Gesetzen war mein Thun und L. eingerichtet. G. 15, 278; H. Phil. 13, 341; W. 27, 237 u. o. — 11) Einen oder Etwas l., sich davon entfernend es zurückbleiben l., bestimmter: zurück-l. (s. d. und hinter-l.), mit Bezug auf das Zurückbleibende, und ver-l. (s. d.) mit Bezug auf den sich Entfernenden: a) zurück-l.: Unsre besten Thaten . . | l. keine Spuren. Platen 6, 18; Ihre Blicke ließen nicht mehr Narben | in seinem Aug', als eine Rose läßt, | die man mit Lust an Nas' und Lippen preßt. W. 11, 180 ꝛc. — b) Einen, Etwas ver-l., sich davon entfernen, wegwenden, vgl. 10 und 22a: Er soll sie zum Weibe haben, daß er sie sein Lebenlang nicht l. möge. 5. Mos. 22, 19; 1, 28, 15; Götzenhirten, die die Herde l. Sach. 11, 17; Das Werk deiner Hände wollen du nicht l. Ps. 138, 8; 27, 9; Warum habt ihr den Mann gelassen [seid von ihm gegangen, habt ihn dort gelassen], daß ihr ihn nicht ludet, mit uns zu essen? 2. Mos. 2, 20; Gnade und Treue werden dich nicht l. Spr. 3, 3; Wenig Stunden schwinden, | da läßt er jene Haft. Freiligrath Garb. 97; Sie folgt | aus dem Palast mir in die Hütte, läßt | ein thöricht Leben, das ich selbst verd… G. 8, 23; Durch Krankheit, welche mich noch jetzt nicht gänzlich läßt [vgl. 21: frei-l.]. Opitz 1, 10; Wir l. nun, um weiter vorzugehn [in unsrer Erzählung] | die schöne Es… stela. W. 12, 5 ꝛc. Auch: Das Leben l., es ver-l., aus dem Leben scheiden, sterben, — aber auch mehr thätig es hingeben, es gleichsam mit dem Blute hinströmen lassen: Sie l. das Leben für ihn, vgl.: Gut und Blut für Jemand l., hingeben, opfern (s. 12 und 17c). — 12) Einen fort-, weggehn, sich entfernen l., bestimmter fort-, (hin)weg-l. ꝛc.: „Laß mich gehen." . . Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. 1. Mos. 32, 26; Haltet mich nicht auf . . , lasset mich, daß [damit] ich zu meinem Herrn ziehe. 1, 24, 56; vgl. (1b und 8): lasset mich ziehen. 2, 7, 16; Ich will sein Herz verstocken, daß er das Volk nicht l. wird. 2, 4, 21; Mein Bruder wird ihn nicht mit Willen l. G. 13, 160 ꝛc. — 13) Jemand ungehindert seines Weges gehn, ihn in Ruhe sein, ihn seinem Willen gemäß handeln l., ihn nicht hindern und belästigen ꝛc. (s. 1b; 5b und 10): Gehasi trat herzu, daß er sie abstieße. Aber der Mann Gottes sprach: laß sie. 2. Kön. 4, 27; Laß mich [los ꝛc.], daß ich die Säulen taste. Richt. 16, 26 ꝛc. — 14) Etwas so, wie es ist, bleiben l., es be… l.: Man verändert, was man l. sollte; läßt, was man verändern sollte. G. 18, 27 ꝛc., nam. oft mit Angabe des Wie, s. 21. — 15) durch Hergeben der nöthigen Räumlichkeit ein Unterkommen finden lassen, unterbringen, placieren, nam.: Sachen oder Pers. (nicht) … können, zu l. wissen (s. Gelaß 1) und danach auch übertr. aufs Geistige (refl.): Sich nicht zu l. wissen ꝛc., ganz außer (s. d. †) sich sein oder gerathen, aus dem Häuschen sein, z. B.: Er kann sich für Freude nicht l. [ist vor Freude außer sich]. G. 1, 140 ꝛc. und als Ggsz. das adjektiv. Partic.: Gelassen (s. d. unter 11). — 16) Ein Frauenzimmer läßt einen Mann [in fleischlicher Vermischung seinen Geschlechtstrieb befriedigen] und refl. Sie läßt sich (von einem Mann) [als Werkzeug zur Befriedigung seines Geschlechtstriebs gebrauchen], z. B.

Droysen A. 3, 262 x., vgl.: Hure nicht und laß keinen Andern zu dir (s. 20). Hos. 3, 3 und zu-l. — 17) mit einigen best. Hw. (oder sonstten) als Obj.: a) Einen Katzenwind, Furz x. [gehen, streichen, fahren] l. Luther 6, 221b; Zinkgräf 1, 145 x., auch mit Verschweigung des Hw.: Einen (s. Ein II 2c) l.; So ließ | ich einen nachziehn, denn mir war der Bauch so voll. Droysen Ar. 1, 130 x. Ähnlich auch: Einen Rulps, Rulz, Grulzen x. l. — b) (Sein) Wasser l. (G. 5, 288 x.), es aus der Harnblase laufen l., sein Wasser abschlagen, pissen. — c) Blut (s. d. 2) l., es aus der geöffneten Ader strömen l., mittels eines Aderlasses (s. d. und vergl. schrzt.: Blut abe lab, aus-l. Gotthelf G. 151), auch übertr., z. B. Forster Br. 1, 266; HVoß JB. 63; W. Kind 2. 66 x., vgl. d — im selben Sinne: (zur) Ader (s. d. 1a) l. x. G. 26, 150 und 183; ferner (veralt.): Einen l. [ihm Blut entziehn] und l. [sich Blut entziehn lassen], z. B.: Handwerksleut .. die sollen wenig l. ... In einem blöden Mogen haben ...., Denen soll man nicht l. Fisch Gr. 163a u. o., auch als substant. Infin.: Das Ader-, Blut-L.; Meister, der des L-s geubet. Voß Gr. 177b x. und übertr.: Dies Lärchenholz hat auch Harz wie die Lärchen; so man ein Loch darein bohret, fleußt es heraus: aber das Holz verleurt durch solch L. sein Geschmack, Kraft und Stärke, gleichwie ein Mensch, dem man sein Kraft und Leben im Blut auslaßt. Stumpf 607a. Vgl. ferner: Gut und Blut, das Leben l., s. 11b. — d) Haare (s. d. 1d) l., übertr. wie „Blut l." (c), empfindlichen Verlust leiden, wohl hergenommen von dem gehetzten Hasen x., der, von den Hunden gepackt, sich ihnen mit Verlust eines Stück Fells (Haare zurücklassend) entreißt, oder Ähnliches, vgl. G. 5, 141 von Braun, der in Rüstemals Block Haare vom Kopf zurückließ. — e) ugw.: Er gar demüthig die Worte ließ [von sich gab, sprach]. G. 2, 146. — 18) vgl. die folgenden Fügungen mit dem (zuw. fortbleibenden) persönl. Dat. oder Prädik. — 19) Einem Etwas [was er hat] l., es in seinem Besitz bleiben l., es ihm nicht fortnehmen, nicht von ihm nehmen und: Einem Etwas [was er nicht hat] l., es ihm zukommen, in seinen Besitz übergehn l., es ihm über-l., vgl. 20, z. B.: Wenn Sie mir die Waare nicht billiger l. [über-, ab-l.] können, so muß ich sie Ihnen l. [in Ihren Händen l., kann sie nicht von Ihnen nehmen oder kaufen]; „Mein sei dieses Geschörf!" .. | Nein, laß es laß es mir, Herr! [nimm es mir nicht]. H. 15, 7 x.; Ihr sollt nicht Alles genau auflesen, sondern sollt es den Armen .. [über-] l. 3. Mos. 23, 22; Alles was meine Augen [zu haben] wünschten, ließ ich ihnen und wehrete meinem Herzen keine Freude. Pred. 2, 10; Sie lassen ihr Übriges ihren Jungen. Ps. 17, 14; Sie müssen ihr Gut Andern l. 49, 11; Er ließ den Ring von seinen Söhnen .. den geliebtesten. L. 2, 277; Ich will meine Ehre keinem Andern l. [über-l.]. Jes. 48, 11; Jedem seine Ehre, das Seinige l. [es ihm nicht nehmen]; Sobald der Handel und das Handwerk den Städten vorab gelassen und ihnen gleichsam ein Eigenthum im Lande eingeräumt wird. Möser Ph. 1, 195; Einem Gelegenheit zu Etwas, z. B. zur Entwicklung l., sie ihm geben, oder nicht entziehn; Seinen Gefühlen freien Lauf l.; Dieses Bewußtsein, womit man .. mit seinen Irrthümern scherzt und ihnen desto mehr Raum und Lauf lässt. G. 19, 296; Ehe er dem Teufel Luft und Raum lasse. Luther 1, 117a; Laß ihm den Zügel ein wenig [schießen]. V. Il. 21, 337; Einem Ruhe, Muße, Zeit l. [gönnen], auch: Sich Zeit (zu Etwas) l. [sich nicht übereilen]; Einem den Vorrang l. [nicht streitig machen]; Einem seinen (freien) Willen l., ihn nicht beschränken; Dem Pferde die Zügel [schießen] l.; Einem das Reich zu beherrschen l. Zinkgräf 1, 111, ihm die Herrschaft l. x. Seltner: Einen sich selbst l., zw. über-l., doch z. B.: Ich soll ganz mir selbst gelassen sein, hat er mir versprochen. G. 14, 56; Gellert 1, 178 x. Auch zuw. mit Auslassung des persönl. Dat., z. B.: Wie theuer l. Sie die Waare [dem Käufer]?; Da läßt denn der Verkäufer .. die Waare oft unter dem Preise. Immermann M. 1, 258 x., und mehr mundartl.: (Den Arbeitern) Feierabend, Schicht l. [oder geben] x. — 20) mit abhäng. Präpos. oder mit entsprechenden Ortsadverb., wobei derselbe Untersch. wie bei 19 hervortritt, nachdem Ruhe oder Bewegung bez. wird (beachte den Dat. oder Accus. bei vielen Präpos.), z. B.: Etwas hier, da, dort, an einem Ort [bleiben] l., es hier-, dar-, dorthin, an einen Ort [kommen] l.; Die Knaben haben keinen Apfel auf dem Baum gelassen, ich will deßhalb künftig keinen Knaben mehr auf den Baum l.; Den Degen aus der Scheide [bleiben] l.; Den Vogel aus dem Käfig in die Stube [fliegen] l.; Die Nummerkarten aus dem Spiel [bleiben] l.; Etwas aus dem Spiel l., nicht mit einmischen; Laß unsern Herrgott aus dem Spaß! G. 11, 164; Den Vogel im Käfig [bleiben] l.; Ein Schiff vom Stapel [laufen oder ab-] l.; Etwas nicht von der Stelle l.; Zu Hause oder daheim, — nach Hause oder heim l., auch übertr.: Etwas soll heimgelassen [wie: heimgestellt] bleiben. Erbvergl. § 165 x.; Etwas draußen, drinnen, oben, unten [bleiben, liegen] l. x.; es hin- (oder her-) aus, -ein, -auf, -unter l.; Einen Eimer, eine Pers., sich an einem Seil in den Brunnen l., herab-, hinunter-, nieder-l.; Etwas vorn Befindliches vorn, — etwas hinten Befindliches vor-l.; Einen, Etwas dahinten l., hinter sich [zurückbleiben] l.; Freuden, die sie große Sorge trugen, nicht dahinten zu l. FHJacobi 3, 42; Daß er alle Mitschüler dahinten ließ. Schardenreißer Vb; Meinen Mantel dahinten [zu Hause x.] gelassen. 61b; Mein einziger Sohn, ich möchte ihn einst als einen glücklichen Menschen hinter mir l. W. 24, 9; 25, 80; Zinkgräf 1, 207; Ich ließ nach mir [gw. ich hinterließ, sterbend] wohl Bier und Brot. Oehlenschläger Gr. 45; Rückwärts ließ ich die griechische Fabel [darüber hinausgehend]. Platen 2, 276 x.; Jemand vor sich, zu sich [s. 16] l.; Einen zu dem Gelde, übers Geld l.; Einen ewig in Unruhe l. Ps. 55, 23; Einen in Ruhe, Frieden, veralt.: mit Frieden l., ihn zufrieden l. (s. 21); Einen in der Patsche, in Verlegenheit, im Stich (s. d.) l.; Einen in den Händen der Feinde l.; Ihm Etwas unter Händen l.; Daß er in vielen Fällen, wo es nur auf ihn ankam, den Leuten den Wahn .. zu benehmen, sie absichtlich auf [bei] ihrem Glauben ließ. W. 15, 101; 100; Laß Diejenigen, die sie für todt halten, auf ihrer Meinung. 102; Es beim Alten l. Werner Ostf. 1, 153; Die Gelegenheit aus den Händen l.; Bier vom Faß l., ab-l., abzapfen; Einen Sack Korn vom Boden l., nieder-l.; Sich aufs Knie [fallen, sinken, nieder-] l.; Bis dahin lassen Sie die Geschichte nicht weiter [kommen durch Erzählung]. Forster Br. 1, 267; Bretter, Balken in einander [greifen] l., sie zusammenfügend, s. ein-l. — Veralt. refl.: Sich an (Zwingli 2, 12; 204 x.), auf (3, 2; 9; Luther SW. 64, 86; Waldis Ps. 20b, 6) Einen, Etwas l. = sich ver-l., eig. wohl: sich daran oder darauf stützend, ihm über-l. oder hingeben, vgl. Anlaß; auch pass.: Auf Gott gelassen sein. Zwingli 3, 7 x. — 21) mit einem dem Obj. sich anschließenden Prädik.: a) dem „Werden" entsprechend: Einen frei, los, ledig (Sch. 194b) l., ihn nicht halten, ihn ent-l., so daß er frei x. wird, versch.: frei machen, befreien. So nam.: Einen Gefangnen frei l., ferner: Einen Sklaven, Leibeignen frei l.; Ein Freigelaßner [früherer Sklave x.]; Die Freilassung eines Gefangnen, Sklaven x. (s. b). — b) öfter dem „Bleiben" (s. d. 13) entsprechend, nam. häufig mit dem durch „un" bez. Ggsz. eines Partic.: Etwas unerörtert l., es nicht erörtern, die Erörterung unter-l.; Etwas unbesprochen, ungesagt, unerledigt, unberücksichtigt, ungethan, einen Brief ungeschrieben l.; Einen unbefriedigt, ungeschoren, ungehudelt l.; Einem Etwas unbenommen l.; Das will ich ungesagt l., darüber halte ich meinen Ausspruch zurück, weil ich nichts Gewisses sagen kann; Du lassest es ungenossen. Geßner 1, 23; Daß sie diesen Text mußten unumgestoßen l. Luther 6, 532a; Solche Verse läßt ein Grammatiker wohl ungemacht. V. Georg. 314, ist nicht im Stande sie zu machen x. Selten refl.: Schon Theokrit ließ sich um die historische Richtigkeit ganz unbekümmert. L. 7, 141, blieb, verhielt sich unbekümmert. So auch: Die Thüre offen (oder auf-) l., sie nicht zumachen; Sie zu-l., sie nicht öffnen; Einen ruhig [in Ruhe] l. Gotthelf Sch. 66; 172; ihn zufrieden l., vgl. 20; (Einem) Etwas übrig l.; Einen Platz frei l. (versch. a), ihn nicht besetzen; Platz, Raum frei, auf-l. oder auch bloß: l. für zwei Zeilen; Den Acker wüst [liegen] l.; Alles so l., wie es ist x. — c) (s. b) mit einem Hw. als Prädik., das mit „als" oder „zu" angeknüpft wird: Ich lasse den Freund dir als Bürgen [zurück]; Etwas als oder zum Pfand l. x. — 22) intr.: a) Von Etwas oder Einem l., sich davon entfernend, es (ihn) l. (s. 10 und 11b) oder ver-l., s. ab-l. 7; Art läßt nicht von Art; Laß vom Bösen und thue Gutes. Ps. 34, 5; Spr. 17, 14; Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übelthäter seine Gedanken [11b]. Jes. 55, 7; Wie man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon. Spr. 22, 6; Von Des Hause wird Böses nicht l. 17, 13; Läßt du das Trinken nicht sein [3c] | und läßt nicht vom leidigen Branntewein. Cham. 3, 190, vergl.: Laß die Hand von meiner Gurgel [bleiben, nimm sie weg]. Schlegel Sh. 3, 336 x. — b) (niederd.) Die Bienen l. [ihren Stock, ver-l. ihn], schwärmen. — 23) intr.: das Aussehn von Etwas haben, so oder so aussehn, vgl. machen 2c: a) Jemand oder Etwas läßt so und so, sieht so aus, z. B.: Er läßt junger als vorher. V. Sh. 1, 46; Das Feld sieht jetzo traurig aus | .. Wie weit betrübter läßt dein Haus! Günther 190; So hoch Melanie .. aufgeschossen war, so behend ließen doch ihre Bewegungen. Gutzkow R. 1, 315. — Auch: Was in meinen Anmerkungen nach Sprachkritik läßt. V. Georg. XXII; Das ließe ja, als wenn man glaubte, daß x. Claudius 5, 135; Es läßt, ob [s. d., gw.: als] wäre die Natur bemüht. Brockes 1, 35; Es würde l., als ob ich mich wer weiß wie nothwendig glaubte. L. 12, 246; Es läßt ja ungereimt, wenn x. Lichtwer 3; Es läßt recht lächerlich, wenn x. 103; Es läßt verdächtig, wenn x. Bodmer 1, 152; Sturz 1, 178 x. — Auch: Etwas läßt so oder so, mit Bezug auf eine Pers. oder einen Ggstd., woran es sich findet, die aber auch ungenannt bleiben können: Ordnung würde hier viel zu dogmatisch gelassen haben. L. 5, 60; Etwas Trotz läßt schön. Weck Tian. 1, 1 x., nam. aber mit beigefügtem (meist persönl.) Dat.: Es läßt ihm [er ist] doch gar hübsch. Elvira 3, 23; Die Frau betheuerte ... diese Tracht lasse [stehe, kleide] ihm vorzüglich gut. G. 16, 250; Ein wildes Wesen, das ihm nicht übel ließ. 19, 292; Wie das zarte Schwarz dem innen blendend weißen Marmor so lieblich läßt! Heinse A. 1, 263; 2, 94; Lenau Sav. 166; Ich wollte sehn, | wie dieser männerscheuen Unholdin | der Brautstand läßt. Sch. 597a; Waldau N. 1, 266; Ihr Aufzug ... ließ ihr doch gar zu schön. W. 9, 170; 12, 260; Sie sucht die Miene, die ihr am besten l. möchte. 15, 13; Was mir an Aristipp gefällt, ist, daß | ihm jede Farbe gut ließ. HBr. 1, 243 x. und prägn. = gut kleiden, wohl anstehn, z. B.: Weil doch am zweiten Hochzeittage | die Ehscheidung noch nicht läßt. Burmann F. 142; 146; Das muß so sein! Das läßt! Das thut Wirkung! G. 32, 5; Es würde nicht l., wenn x. L. 7, 282; Bei Kindern läßt Putz. Lichtenberg 1, 395; Ob es sehr lasse, so in den Garten zu laufen. JP. 22, 14 x. — 24) Dazu: a) Das L., s. nam. 10 und 17c. — b) Lassung, f.; -en: nur in Zssg. (s. d., wie auch 21a). — c) Lasser, m., -s; uv.: veralt. wie das einfache l. [17c]: Einer der zur Ader läßt, sowohl Andern (der Chirurg, Bader), als auch Der, dem so Blut entzogen wird, z. B. (mit Uml.): Wo der Läßer verzagt und kleinmüthig wäre ..., soll er vor dem L. ein Schnitt Brots (ge)nießen x. Voß Th. 177b, so auch: Wie die Operation .. dem Blutlaßer wohl bekommt. Musäus Ph. 3, 80; Der Aderlaßer x.; ferner in einigen andern Zssg.: Erblaßer, Testator; der ein Erbe hinterläßt; seltner: Thronlaßer, der den Thron hinterläßt, Vorfahr des Thronnachfolgers x. Immermann 12, 367 x., s. ferner Zssg. von l.; scherzh. auch von dem Hilfszeitw., z. B.: Ich bin auch kein Herodes-Tyrann, | kein Kinderabschlachtenlaßer. Heine Verm. 1, 200, der die Kinder abschlachten läßt.

Anm. Goth. lêtan, ahd. lâzan, mhd. lâzen, zsgzgn. lân (vgl. l. Laß), so noch oft im ältern Nhd. z. B. Waldis Ps. 87, 3 x. und noch alterthümlich: Den Ring .. | hat ins Meer sie fallen lan. Uhland 169. Über die im ältern Hochd. gewöhnlichen und noch, nam. bei Dichtern nicht seltnen gedehnten Formen des Präs.: Du läßest, er läßet, s. Sanders Orth. 68 ff.; daneben (mehr mundartl.) ohne Uml.: Du lassest. Geßner 1, 23; Er lasst. Hebel 3, 239; Spindler Stadt 1, 182; Stumpf 609a x. Mundartl. Formen und Verb. z. B. Schm. 2, 492 x.

Zssg. vergl. die von bleiben, gehn und kommen, z. B.: Ab-, tr. (1—6) und intr. (7): 1) [20] Etwas ab- [bleiben] lassen, das Abgegangne, Abgenommene nicht wieder anmachen, aufsetzen, befestigen: Den Knopf a., nicht wieder annähen; Den Deckel des Glases a., nicht

aussetzen ꝛc. — 2) [20] Etwas a., es abgehn, von da, wo es bisher gewesen, nam. zurückgehalten war, sich entfernen, sich fortbewegen lassen, zuw. auch metonym.: Es ist genug, laß nun deine Hand ab [nimm, zieh sie fort]. 2. Sam. 24, 16; Einen Eingesperrten a. JP. Hat. 2, 122, gw. fort- oder ziehn lassen; Ein Schiff a., vom Stapel (laufen) l.; Schon seit langer Zeit steht ein Brief an dich auf dem Stapel und es brauchte nur diese Erinnerung um ihn abzulassen. G. Merck 2, 257; An Humboldt habe ich einen langen Brief abgelassen. Sch. 6, 165 ꝛc. und allgm.: Briefe ꝛc. a. (nam. in den Kanzleien) schreiben (ausfertigen) und absenden, z. B. G. 18, 275; 21, 186; L. 12, 363; Gesandte a. ans Volk. JP. 17, 163 ꝛc.; Wo er die Hunde a. sollte [entkoppelnd, auf das Wild]. Gotthelf Oberamtm. 70; 81 ꝛc.; Das Wasser aus dem Teich, metonym.: Den Teich a.; Das Bier ꝛc. vom Faß, metonym.: Das Faß a., abzapfen, so auch: Einem Blut a., es ihm durch Aderlassen entziehend; Den Wein a., von den Hefen, ihn klärend; Den Pfeil vom Bogen a., entsenden, abschnellen; Die gespannte Sehne des Bogens, meton.: Den Bogen a.; Die Feder des Schlosses. — das Schloß a. (versch. 1) ꝛc.; Das Erz aus dem Ofen a., abstechen und laufen lassen, meton.: Den Ofen a. (versch. 8) ꝛc. — 3) (Schuhmach.) Die Sohlen a., am Rand abhängig schneiden, dünner machen. — 4) Etwas an dem zu Fordernden a., sich Etwas davon abziehn lassen; Ich will Ihnen noch einen Thaler a. [weniger nehmen]; Ich soll von meinem Recht Etwas a. [nachl.], oder wieviel? Lasse ich zu Viel ab, so thue ich meinem Rechte Abbruch. Kant ph. Rel. 7. — 5) (veralt., s. 4) Einem eine Sünde a., sie ihm erl., sie „ab und todt" sein lassen, vgl.: Ablaß (s. d. 4) heißt soviel als a. oder nachl.; es lässet abe alles Gute und lasset zu alles Unglück. Luther 1, 120a; 343b; Deine Sünden sind dir abgelassen. Geiler Par. 173a ꝛc., vergl.: Den Zorn a. [fahren lassen, nachl.]. H. Sachs G. 1, 84. — 6) Einem eine Waare ꝛc. a., die besessne in seinen Besitz übergehn lassen, vgl. abtreten, wobei das Besitzthum an seiner Stelle bleibt und durch das Zurücktreten des frühern Besitzers dem neuen zum Eintreten übergeben wird: Einem das Reich, die Krone, ein Besitzthum, gewisse Rechte ꝛc. abtreten; Einem Etwas von seinem Vorrath, Waaren a.; Er verkauft (s. d.) eig. kein Obst aus seinem Garten, er hat mir aber aus Gefälligkeit einige Metzen Äpfel abgelassen; Da die Besitzerin diesen Schatz verkäuflich abzulassen geneigt war. G. 31, 340 ꝛc., vgl. überl. und aufl. 5. — 7) [22a] Von Einem oder Etwas a., vgl. (2): Die Hand a. ꝛc.; Laß ab von mir [verfolge mich nicht weiter ꝛc.], daß ich mich erquicke. Ps. 39, 14; 2. Sam. 2, 21; 26; Ap. 5, 38; Von Etwas a. (veralt. tr.), abstehn, aufhören, das Begonnene nicht fortsetzen, nicht weiter verfolgen, vgl.: Etwas unterl., auch: es überhaupt nicht beginnen, es nicht thun: Vom (mit Gotthelf Sch. 62) Weinen a.; A. zu weinen, zu klagen; Lasset ab vom Bösen, vom Frevel, vom Hader; Laß ab von deinem Grimm, von deiner Ungnade; Laß nicht ab, den Knaben zu züchtigen [züchtige ihn unablässig]; Daß ich nicht abgelassen habe, drei Jahre, Tag und Nacht, einen Jeglichen mit Thränen zu vermahnen; Da ließ ihr Zorn von ihm ab. Bibel u. o., z. B. Cham. 4, 159; 6, 245; Wie Rostem matt ließ ab, fing muthig an Suhrab. Rückert Rost. 90 ꝛc. Auch von einem allmählichen Abnehmen, nachl.: Die Kälte läßt [schlägt] ab; In dem Allen lässet sein Zorn nicht ab. Jes. 5, 25; Daß die Rauhigkeit der Sitten abgelassen. H. R. 8, 23 ꝛc., seltner: Der Tag läßt ab [neigt sich zu Ende]. Richt. 19, 9 ꝛc. — 8) (Glash. ꝛc.) Den Ofen a. (versch. 2), machen, daß seine Hitze etwas nach- oder abläßt (s. 7), kalt schüren. — 9) selten: Daß sie nicht .. abließen (7), wie ein treuloser Ablässer. Luther SW. 64, 16. — An-: 1) refl. [23]: Sich so und so a., dem Anschein nach so zu werden versprechen; die Erwartung erregen, daß es so wird; Etwas läßt sich gut, schlecht ꝛc. an; Es läßt sich ganz danach an, als ob ꝛc.; Es läßt sich zum Frieden, zum Krieg an; Meine Kinder lassen sich zu gescheiten Jungen an. G. 17, 270; Da das Wetter sich auf das Herrlichste anließ. 14, 154; Wenn das Geschäft sich anders anläßt, diese Sorge und Mühe einmal zu belohnen. L. 12, 317; Daß diese [Geschäfte] so gut nicht gehen oder so gut sich noch nicht a., als daß ꝛc. 339; Daß es sich mit seiner Besserung recht wohl anläßt. 164; Wozu sich auch bereits alle Umstände anzulassen scheinen. Sch. 739b; Daß es sich seit gestern Abend ruhiger anläßt. G. 5, 206 ꝛc. Dann auch ohne Bezug auf das Künftige: so und so aussehn, erscheinen oder (von Pers.) sich behaben ꝛc., z. B.: Wo sich bei jedem Schritt die Umgebung malerischer anließ. G. 23, 316; Die Linden machen sich ganz artig und bei Mondenschein läßt sich's vielleicht noch schöner an. Gutzkow R. 1, 23; Dennoch wollte ihn die Art, wie die schöne Frau sich anließ, befremden. Mörike N. 123; Er sollte sich gnädiger a. Platen 7, 89; Bin ich auch schon zum Liebhaber zu schlecht, vielleicht laß ich mich desto besser als Kuppler an [schicke mich, tauge dazu]. Sch. 203b ꝛc. (s. 5). — Ferner tr.: z. B.: 2) [20] Etwas a., an Etwas bleiben lassen, nicht abmachen oder abnehmen: Die ihr übliches Kostüm angelassen [anbehalten] hatten. Gutzkow R. 4, 256; Einem den Mantel a. ꝛc. — 3) [20] an Etwas heran kommen, -laufen lassen ꝛc. (vgl. heranl.) und dann auch meton., z. B.: a) Die Hunde a. aufs Wild ꝛc., sie darauf losl., anlaufen lassen, hetzend, so auch (veralt., mundartl.): Zu Etwas a., hetzen, locken, reizen, s. Schm. 2, 494. — b) Wasser a., in ein Wasserbehälter, z. B. in einen Teich laufen und diesen dadurch anschwellen lassen, meton.: Den Teich a.; Der Teich ist von den Regengüssen hoch angelassen [angespannt] ꝛc., s. den Ggstz. abl. — c) (s. b) in Salzw.: Eine Pfanne a., die leere mit Soole füllen, vgl. nach-, zul. = nachfüllen. — d) (Kochk.) Eine Flüssigkeit an Etwas, damit zu einem Teig zu Rührendes a., und meton.: Etwas mit einer Flüssigkeit zu einem Teig a., s. b und Anlaß 3. — e) Metalle a., wohl metonym.: die Hitze an die Metalle lassen, sie erhitzen, z. B.: Eisen beim Ausstrecken a., es wiederglühen und so weich machen, nam. aber: Stahl a. oder nachl. (s. d. in „entl." Adelung, vgl. enthärten), ihn durch Erhitzen bis zu einer best. Temperatur, die sich nach dem „Anlaufen" (s. d. 2l) oder der Farbe beurtheilen läßt, minder hart und spröde machen, s. Karmarsch 1, 50; 3, 354; Mitscherlich 2, 2, 125 (vgl. glashart); Violett angelaßner Stahl ꝛc., s. 4. — f) (s. 3) Eine Maschine ꝛc. a., sie durch Hinzulassen der bewegenden Kraft ꝛc. ihren Gang anfangen lassen, sie so in Gang bringen: Die Mühle a., das Schutzbrett aufziehend ꝛc.; Das Gebläse a. Karmarsch 1, 584 und so auch: Den abgewärmten und mit der Beschickung gefüllten Schmelzofen a., durch A. des Gebläses oder bloß: A. und danach übertr., z. B. (nach Jer. 6, 27): Der rechte Schmelzer, durch den Gott zu unsern Zeiten gepochet und angelassen. Matthesius Luth. 201b; 199b ꝛc. — 5) Einen so und so a., sich gegen ihn so und so a. (1) oder benehmen, z. B.: Unser Held wurde von der Fürstin noch freundlicher angelassen als vom Fürsten. JP. 9, 51, gw. aber: von der übeln Behandlung (Adelung, vgl.: das Anlaufenlassen des wilden Schweins auf das Fangeisen), z. B.: So wie ich nur den Mund aufthat, ward ich ja angelassen [angefahren]. Iffland 3, 1, 24 ꝛc. und nam. mit Adv.: Einen nicht allzu freundlich (W. 19, 213), ihn hart (Sch. 712b; 312a; Tieck TBl. 2, 100), scharf (Auerbach Barf. 84), übel (G. 25, 70), kalt und spröde (Gutzkow R. 5, 387), rauh (Sch. 797a), barsch (630a), unsanft a. ꝛc.; Wie der Prinz den bösen Hauptmann | Chatelaine einst angelassen. Lenau 1, 320; Einen mit rauhen, harten, scharfen, unfreundlichen Worten, Reden, mit Schimpfworten, Hohn, Spott a.; Ich wurde mit einem solchen Zorn und Hohn angelassen, daß ꝛc. Immermann M. 4, 53 ꝛc. — 6) (mundartl.) Jene ernste, heilige Empfindung der Natur, die den unverdorbenen Menschen anläßt [ahnen läßt], daß Etwas Höheres in dieser wundervollen Seelenneigung liegt. (G. 33, 340) Rhein. — 7) Doppelzsstzg.: Ver-a.: a) den Anlaß (s. d. 6) zu Etwas geben oder abgeben: Etwas ver-a., vgl. verursachen; Einen zu Etwas ver-a.; Daher auch das Phantastische lächerlich wird, weil es komische Verhältnisse veranlaßt. G. 33, 343; Einen Cyklus der Liebe von ihrer ersten Veranlassung bis zu ihrer Vollendung. 339; Der Schuldige wird bestraft, aber die Veranlasser dieser Gerechtigkeit werden getadelt. 22, 199. — b) s. Anlaß 4. — Auf-, tr.: 1) [20] a) in die Höhe, emporl., aufstehn lassen: Einen Niedergeworfnen nicht wieder a. ꝛc. — b) auf, d. h. außer dem Bette, bleiben lassen. — 2) [20]: Die Mütze, den Hut a., auf dem Kopf lassen, nicht herunternehmen. — 3) [21b] offen lassen: a) nicht zumachen: Eine Thüre, Stube, ein Haus a.; Sich eine Hinterthüre (s. d.) a.; Den Rock a., nicht zuknöpfen. — b) unbesetzt, unausgefüllt lassen: In dem zu schreibenden Kontrakt Platz für die Namen a.; Dem abgehenden Kommis seine Stelle eine Zeitlang zum Wiedereintritt a. ꝛc. — 4) (Bergb.) Eine Grube a., sie nicht wieder mit Arbeitern besetzen (s. 3b), sie aufgeben, „aufliegen (s. d. 1) oder auflaufen (s. d. 2) lassen" (vgl. 1): Wo Steinkohlerflötze „angefahren" .., aber wegen Wohlfeilheit der Holzkohlen wieder „aufgelassen" wurden. Eckardt (DViertelj. 1, 1, 74) ꝛc. Auch (veralt., mundartl.) allgm. st. aufgeben (s. 5), wie auch ohne Obj. — aufhören, abl. von Etwas, z. B.: Darum wollen wir nicht a. und sein Thorheit vollend aller Welt fürstellen. Matthesius Lthr. 205 ꝛc., s. auflässig. — 5) (Rechtsspr.) das Eigenthumsrecht an unbeweglichen Gütern aufgeben, damit ein Andrer in dasselbe eintreten kann, s. 4, vgl. aufsenden, abl. 6 und: Da zur Übertragung und Erwerbung des Eigenthums an Grundstücken in vielen Landen eine Privatübergabe durch bloße Besitzeinräumung nicht hinreicht, sondern eine gerichtliche Erklärung des bisherigen Eigenthümers .. erfordert wird. Man nennt diese Handlung die gerichtliche Auflassung (resignatio s. investitura judicialis). Glück 8, 123; Samt Gewährsmännern, seinen gerichtlichen Auflassungen. Schlegel Haml. 5, 1. — 6) refl.: (schweiz.) groß thun, prahlen. Gotthelf G. 152; Stalder. — Aus-, tr.: 1) Etwas ausbleiben (s. d.) lassen, in Wörtern, Sätzen, Schriften ꝛc., vrsch.: fort-, wegl., die sich auch auf Etwas, was fort bleiben muß, nicht stehen darf, beziehen können: Man läßt von dem mit einem Particip verbundnen „geworden" die erste Silbe fort [nicht: aus], dagegen widerstrebt es dem heutigen Gebrauch, sie in Fügungen wie: Er ist Minister geworden, aus- (oder fort-) zulassen; Der Schreiber hat eine Zeile ausgelassen [die stehen müßte]; Der Schreiber hat alles im Koncept Durchstrichne fort-l.; Der Setzer hat sich vor Auslassungen oder „Leichen" zu hüten ꝛc. — Veralt.: Außen-l., a., fortl., s. außenbleiben, z. B.: Warum läßt hie der Prophet den Pöbel außen [unbeachtet, schweigt davon] und spricht allein die Könige und Regenten an? Luther 8, 311a; 6, 405b; Läßt Viel außen, was sich nicht hinschicken will. Opitz (Wackernagel 3, 1, 623 Z. 33) (630 Z. 36); Zinkgräf 1, XVI ꝛc. — 2) ausgehn (s. d. 1) lassen; die Erlaubnis zum Ausgehn geben: Er läßt seine Dienstboten nur Sonntags aus ꝛc., so auch: Das Vieh ꝛc. a., aus dem Stall, Joh. 10, 4, vgl. (9), dagegen veraltet, wie noch oft in der Bibel, ohne Bezug auf das nur zeitweilige Verlassen und die Wiederkehr (s. einl. 1) st. entl., z. B.: Die Frau mit einem Scheidebrief a. [fortschicken]. 5. Mos. 24, 1 ꝛc.; Abraham ließ Hagar aus [verstieß sie]. 1. 21, 14; Gefangne a. [frei ziehn lassen]. 5, 21, 14; Ps. 105, 20; Sach. 9, 11 ꝛc. vgl. heraus-, hinausl. — 3) (veralt.) Schriften in Druck ausgehn lassen. Luther 5, 1b; 4a; 145a u. o. Edikte, Befehle, Briefe ꝛc. a., z. B.: In dem Befehle, welchen der Kaiser ausließ. Möser Ph. 3, 177 ꝛc., jetzt gw. erl. — 4) etwas im Innern Befindliches aus-, hervorbrechen lassen, z. B.: (veralt.) Die Jungen a. [gebären]. Hiob 39, 3; ferner von Gott ꝛc.: Seinen Odem (Ps. 104, 30), seinen Donner (18, 14 ꝛc.), die Blitze (Hiob 38, 35), das Wasser [der Wolken] (12, 15) a.; vgl. Wenn Noah schwimmt | auf ausgelaßnen Meeren. Schottel 1, 92; Äolus läßt seine Winde aus, vgl.: Äolus löset | die ängstliche Band. G. 1, 54, seltner: Sein Zopf war nun ausgelassen [aufgebunden]. Gutzkow R. 4, 167 (s. 9) ꝛc. ferner: Einen Schrei (Pfeffel Pr. 1, 96), ein Geschrei (Fischart Garg. 106b), einen Brüll (Gotthelf G. 165), einen Seufzer (Sch. 334) a., häufiger: ausstoßen; nam. aber von Ausbrüchen der Wuth, des Zorns und ähnlicher Leidenschaften, dann aber auch allgemeiner von allem im Innern Vorgehnden, insofern es sich in entsprechenden Äußerungen kundgiebt, das Obj. gw. mit possess. (zuw. mit demonstrat.) Fw.: Seinen Grimm (2. Mos. 15, 7), sein Gift (Luther 3, 49a), seinen Rausch (G. 19, 86), seinen übeln Humor über Kleinigkeiten (16, 149), die böse Laune an Einem (21, 84), seinen Unwillen gegen Einen (Engel 14, 209), seine Wuth an Etwas (Sch. 113b) a.; An wem, an was soll ich diese kochende Wuth a.? König Kl. 2, 155; Lassen Sie Ihren Schmerz in verdiente Verwünschungen aus

x., selten mit unpersönl. Subj.: Die Spannungskraft der Federn fängt an, ihre Thätigkeit auszulassen. Kant 181 x., dagegen: Seine Gefühle, Ansichten, Meinungen, Gedanken x. und dafür allgm.: sich über Etwas a. (s. heraus-l.), z. B.: Auch, was Dies betrifft, darf ich mich nicht weiter a. G. 19, 182; Auf mein eigenes Glaubensbekenntnis habe ich mich bereits eingelassen, wenigstens mich darüber ausgelassen, denn zum Ein-l. gehören Zwei. L. 12, 11 x., dagegen als volles Refl.: Laute Klage, wie sie immer auch | sich auslässt [äußert, s. d. 2], wird nicht leicht und niemals Argwohn | erregen. Bürger Vpr. 8, 44 x. — Ferner dazu: Daß in den humoristischen Auslassungen [Außrungen] manch ernste Wahrheit enthalten ist. Pz 1, VII; Die Auslassungen zu Protokoll nehmen x. — 5) (Kochk.) Fett, Butter, Talg x. a., ausschmelzen, zergehn lassen. — 6) (Schneider.) Einen eingelegten Saum, ein Kleid a., es durch Austrennung der eingeschlagenen Naht weiter machen. — 7) (Hüttenw.) Den Ofen a., ausgehn lassen, zu arbeiten aufhören. — 8) (weidm.) Den Leithund a., ihm an der Leine mehr Laut lassen. — 9) dazu das adjekt. Partic. ausgelassen, ungebunden, außer Rand und Band (vgl. 4 und z. B.: Lasst Lust und Sehnsucht aus und jagt euch um die Seite! Günther 541 x.), nam. in der Lust: Ein ausgelassenes, der Sitte ins Angesicht trotzendes Leben. Fichte 6, 443. Manchmal mißfällt mir nicht ein lustiger Abend mit Freunden, selbst ein ausgelassener. G. 29, 247; Die ausgelassene Freude. Kant 10, 280; Ausgelassene Lustigkeit. Platen 3, 183; So rachsüchtig und ausgelassen im Siege. Sch.; Von der ausgelassensten Sinnlichkeit bis zur geistigsten Geistigkeit. FSchlegel Luc. 21; Ausgelassen vor Freude. W. 11, 317; 1, 119; Alle ausgelassene Leidenschaften. Dusch 4, 153 x. und dazu: Nur gleichsam der erste Grad .. des Lärmens und der Ausgelassenheit. G. 24, 226; Der unschuldigen Sitten .. gingen in den stürmischen Ausgelassenheiten einer Gemeinde von Handwerkern und Matrosen verloren. JoMüller 1, 139; Sch. 828b; Tieck N. 5, 131; Durchschänd' ihn mit aller Ausgelassenheit der Dinte. P. Et. 2, 317 x. — Außen-: s. aus-l. 1. — Be-, tr.: 1) Es bei Etwas b., bewenden lassen, z. B. G. 18, 373. — 2) in einem Zustande (s. 1), an einem Ort bleiben lassen: Diese kleinen Meisterwerke in ihrer Kleinheit b. Immermann KB. 93; Man bringt das halbfertige Glas in die Kühlöfen und belässt es in diesen noch .. 18 Stunden. Bernoulli 2, 133. — Bei-, tr.: 1) bei Etwas bleiben lassen, nicht davon absondern. — 2) beigehn (s. d.) lassen. — 3) zu-l. (s. d. 2). — Durch-: hindurch-l.: 1) [1b] Niemand durchs Thor d.; Einem alle Fehler d., durchgehn, passieren lassen (vgl. nach-l. 4b); Stiefel, die kein Wasser d. — 2) [1a] Durch die Hecheln d., hindurchziehn. Fischart B. VIIIb; Erz d., das gerechte mittels des Durchlasses (s. d. 2a) scheiden, auch durch den Schmelzofen gehn lassen; Gold so fein und durchgelassen. Ps 119, 64; auch übtr.: Die römische Hall [s. Halle] kennen, pochen, d. und schmelzen. Mathesius Lthr. 144a x.; Zeine d., im Durchlass (s. d. 2c) strecken x. — Ein-, tr. (1—2) und refl. (3): 1) [1b] den Eingang verstatten, eindringen lassen: Einen e., ins Haus, in die Stadt x.; auch mit dem Ggst.: Der Pförtner lässt Alle aus und ein x.; Er hält die Fenster verschlossen, er lässt kein Lüftchen ein x. — 2) [1a] bewirken, daß Etwas eingeht, einläuft, eindringt x., z. B.: a) in ein Gefäß fließen lassen, z. B. Soole in die Siedepfanne. Koch Meckl. (1847) 129 ff. — b) (Gärb.) Die Häute in den Äscher e., einlegen. — c) (Holzarb., Metallarb.) Etwas so in einen Ggstd. versenkend befestigen, daß keine Hervorragung entsteht: Schrauben, Nägel mit versenktem Kopf (s. d. 4g) x., ferner (s. einfugen und vgl. einkerben): Spiegel (G. 26, 91), Bilder (31, 254) in die Wand, Betten in die Schiffswände (Mügge Silt, 1, 33) eingelassen, doch auch: In der Wand war es [das Bild] eingelassen. 46; Granitpfosten, worin die Latten des Gehegs eingelassen werden sollten. G. 40, 282 x. Übtr.: Gedicht in den Text eingelassen. Augsb. Zeit. (44) S. 2249b. — 4) Tuch x. e., einlaufen lassen, krumpen. — 3) refl.: Sich auf oder in Etwas eingehend damit abgeben: Sich auf e. Kant Kr. d. r. Vern. 817; Sich auf (Hackländer Erz. 162; Hebel 3, 450; L. 12, 541 x.), in (G. 19, 71, 27, 162; Kant 8, 113; W. 1, 105 x.), über (L. 4, 65; Stolberg 8, 395 x.) eine Sache e., wozu noch treten kann: mit Jemand, z. B.: Sich mit Einem in einen (Liebes-)Handel e.; Es hat sich noch Niemand mit ihm auf diese Waffen eingelassen (Kant 8, 112) x.; aber auch: Sich mit Jemand (z. B. G. 4, 19; 20, 87 x.) oder mit Etwas (z. B. Kant SW. 1, 170; Tieck 1, 406) e., befassen x., seltner: Weil ich bei ihrer Tochter mich einließ mit Liebe. Schweinichen 1, 344 x. und mit Infin.: Sich [darauf] e., die Wahrheit .. auszumachen. Kant 8, 73, s. abgeben 4a x.; auch: Du siehst, daß ich mich nicht e. will. L. 1, 358. Im Infin. ohne „sich" (s. d. † und aus-l. 4), vgl.: Eine gerichtliche Einlassung. Möser Ph. 3, 108, Proceß x. — Empor-, tr.: s. auf-l. 1. — Ent-, tr.: 1) von etwas Bindendem, Einschränkendem x. frei machend, fort-l., s. das veralt. aus-l. (2): Die Truppen, das Heer, Sklaven, Gefangne e.; Der Fürst entließ [verabschiedete] den Gesandten; Danke Gott, wenn er dich presst, | und dank ihm, wenn er dich wieder entlässt. G. 4, 5; Aus dem Samen entwickelt sie sich, sobald ihn der Erde | stille befruchtender Schoß hold in das Leben entlässt. 2, 291; 292 x. Das aufgelöste Verh. x., aus dem man scheidet, steht mit „aus", „von" (mehr örtl.) oder im Genit.: Einen vom, aus dem Dienst, ihn des Dienstes e.; Einen (aus, von) der Haft, aus dem Gefängnis e.; Einen aller Verpflichtungen, des Eides, des Amtes, seiner Stellung, seiner Lehnspflichten e. (oder er-l., s. d.), zuw. örtl. mit Dat.: Entließ .. Rineien dem reichen | Tempel. V. 223a, aus dem Tempel x. Dazu: Die Freilassung seines Freundes zu bewirken ..., die Entlassung. W. 6, 136; Amts-, Dienst-, Eides-, Hafts- (Mörike N. 343) Entlassung x. — 2) s. an-l. 3. — Er-, tr.: 1) Einen Befehl x. e., s. aus-l. (3). — 2) s. ent-l. 1: Daß sie mein müde werden und mich e. sollen. G. 9, 121; Eilig erlass' ihn [den Leichnam des Hektor] .. und du empfahe die Lösung. V. Il. 22, 534; 561; Verzögert würde vielleicht die Erlassung des Leichnams. 655; Sie erlasse ihn seines Versprechens. L. 1, ...; Ich erlasse ihn seines Danks. 11, 333; Ich erlasse Sie deren [Ihrer Schuldigkeit]. Gal. 4, 6; Luther Br. 5, 62; Murner Ul. 39; Olearius Baumg. 51a; Simrock N. 767; Kaspar erließ die Gotteshausleut ihrer Eide(n). Stumpf 375a; Ich begehre, meines Amts e. zu sein. Weise Mas. 12; Seines Diensts e. Weidner 361 x., heute aber gw.: Einem Etwas e., ihm erklären, daß er von einer Verbindlichkeit oder von einer Strafe x. frei sein soll; Einem eine Schuld, Sünde, Strafe, Buße, die ausführliche Schilderung e., vgl. ab-l. 5. — Fahr-: s. fahrlässig. — Fort-, tr.: weg-l.: 1) s. aus-l. 1: Die Textkritik .. besteht zumeist in Weglassungen. Uhland B. 952. — 2) Einen fortgehen lassen; verstatten, daß er fortgeht. — Heim-: [2o]. — Her-, Hin- x.: s. [2o], wonach wenige, nam. die übertragenen Bedd. hervorhebenden Bsp. genügen: Er lässt mich nicht hin [gehn], verstattet mir das Hingehn nicht; Er lässt sich auf ein Knie vor dem Monarchen hin [oder nieder]. W. 20, 125. — Einen oder sich an einem Seile aus dem Fenster herab-, hinab-, herunter-, hinunter- (nieder-) l.; Etwas vom Preis herab- oder herunter-l.; Sich zu Jemandes Standpunkt oder Stande herab-l. (s. herab 1), z. B.: Der Lehrer muß sich zu der Fassungskraft seiner Zuhörer herab-l.; Ich fühl es wohl, daß mich der Herr nur schont, | herab sich lässt. G. 11, 133; Der Treffliche ließ selber sich herab, | die hohen Glaubenslehren mir zu deuten. Sch. 410a; Weil er sich nie zu den armen Bedürfnissen dieses Wortführers herabgelassen hat. Tieck N. 2, 82 x. (s. herbei-l.). So nam. auch im adjekt. Partic.: Herablassend (s. ÷ Sich): dauernd, seinem Wesen nach mit Leuten niedrigern Stands leutselig verkehrend, doch mit Bewahrung seiner Würde und seines Rangs (vgl. gemein 3c), z. B.: In dieser Noth ließ er sich — obgleich durchaus sonst nicht herab-l-d — so weit herab, seinem Bedienten gute Worte zu geben; Er giebt sich für einen Diener eines Jeden, er ist nicht höflich, nicht herab-l-d, nein, herabgesunken und bedürftig. G. 16, 293 x., dazu: Herablassenheit (s. Bedeutend, Anm.) und häufiger: Seine Leutseligkeit und Herablassung. G. 16, 206; Gnaden und Herablassungen [einzelne Äußerungen und Akte derselben] dieser Art muß man so nehmen, wie sie geboten sind. Gutzkow R. 5, 378; 3, 292; O. nicht diese himmlische Herablassung, | nicht diese Güte, Königin! Sch. 293a; An die Stelle | huldreich vertraulicher Herablassung | war feierliche Förmlichkeit getreten. 383a; Die Dinge hatten ihren Namen geändert, Niederträchtigkeit war Herablassung. 1075b x. — Etwas heraus- [gehn od. bleiben] l., z. B.: Er öffnete die Thür und ließ den Hund heraus (s. d., Anm.); Den „Hund" muß ich aus der Übersetzung heraus-l. [darf ihn nicht hinein nehmen]. B. 136b, vgl.: Die Nummerkarten aus dem Spiel heraus-l.; Eigentlich sollte man die didaktische Poesie aus dem ästhetischen Vortrage ganz heraus-l. G. 32, 207 x.; auch refl.: Sich (über Etwas, gegen Jemand, weitläufig x.) heraus-l., sich aus-l. (s. d. 4) od. äußern, sich in Außrungen ergehn, z. B.: Worüber sich .. Franklin schon umständlich heraus gelassen hat. Forster R. 1, 146; Daß Eduard sich zu Ottiliens Lobe weitläufig herausließ. G. 15, 93; 16, 255; Jener ließ sich desto aufrichtiger und weitläufiger heraus. 57; Unversehens hatte ich schon so weit mich herausgelassen, daß ich kaum hätte zurückhalten können. 19, 152; Sich in weitläuftigen Erzählungen des grenzenlosen Elends heraus-zu-l. 25, 263; 27, 196; 29, 96; Daß sie über einige Bilder .. sich gegen ihren Begleiter mit Tadel herausließ. 30, 373; 33, 60; Klinger Teutsch. 73; Merck's Br. 2, 157; Sch. 724a; 736a; „Erst neulich," ließ sich der Prinz .. heraus, „schickte x." 820b; 1126b; G. 1, 237; Thümmel 6, 21; W. 1, 75; 13, 149; Nachdem ich mich einmal so freimüthig herausgelassen habe. 21, 115 x. — Einen herbei-, hinzu-l., auch refl. (vgl.: sich herab-l.): Als sie sich so bereitwillig auf Gottsched's Vorschläge herbeiließ [einging]. Prus GschTh. 234; Sich gestern in eigener hoher Person herbeigelassen, den jungen Briten bei der Tafel aufzuführen. Sealsfield Leg. 3, 111. — Einen in die Stube herein-, hinein-l.; veralt. refl.: Sich zu den Juden in die Schrift hinein-l. [sich mit ihnen darauf ein-l.]. Zwingli 3, 3 x.; Den Vorhang herunter- [fallen] l.; Von seinem strengen Rechte [Etwas] herunter-l. Fichte 6, 81; Wenn sich der allvermögende Lord Lester | so tief zu mir herunterläßt, ein solch | Bekenntnis mir zu thun. Sch. 421b u. ä. m. — Hintán-: s. hin-dann, z. B.: Wir lassen Nichts hindan. Opitz 1, 103 v. 489 x. — I. Hinter-, tr. [20]: nach hinten hin lassen x., vgl. hinterbringen II. — II. Hinter-: 1) intr. (weidm.): Der Hirsch hinterlässt, die Fährte des Hinterlaufs erreicht die des Vorderlaufs nicht, s. Hinterlaß 2. — 2) tr.: fortgehend Etwas nicht mitnehmen, sondern wissentlich — weil man es so will oder nicht anders kann — da, von wo man weggeht, bleiben lassen, vgl. zurück- und ver-l. 2, z. B.: Ap. 25, 14; Der Bediente ging und hinterließ Wilhelmen eins von seinen Lichtern. G. 16, 189; Sie ließe sich noch Viel sagen, Das will ich aber Gelehrteren h. [gw.: über-l.]. 14, 270; Er hinterließ eine Wirthshausrechnung von circa 24 Maß Wein. Hebel 3, 451; Meine Kerle haben ihnen ein Andenken h., sie werden ihre neun Monate daran zu schleppen haben. Sch. 116a; Mußt .. aus dem Land [fliehn] und das Haus mit allen übrigen Gütern h. [gw. ver-l.]. Weidner 21; Er hinterließ den Befehl ihm Alles, was er aus Vergeßlichkeit etwa zurückgelassen, ihm nach Berlin .. nachzusenden x., nam. aber: Etwas (sterbend) h., vgl. hinterbleiben II. und nach-l. 1: Einen guten Namen, ein großes Vermögen h.: Er hinterließ ihm einen wohlbehaltenen Herd. Iffland 5, 1, 123; Die H-en; H-e Schriften von H. v. Kleist; Er hinterließ der Folgezeit | zwar Muster, aber nicht Gesetze. Hagedorn 1, 209 x. — Los- [21a]: 1) tr., nicht weiter festhalten, losgeben, freilassen, fahren lassen x.: Den Gefangnen l. G. 5, 267; Kemler F. 2, 349 x.; Die Veränderung, ach, wie groß! | Liebe! Liebe! laß mich los! G. 1, 57; Es reißt sich los, was erst sich uns ergab; | wir lassen los, was wir begierig faßten. 13, 107; Das Buch war eins von denen, die ein zartes Gemüth an sich ziehen und nicht wieder l. 15, 267; Daß einmal erkannte Persönlichkeiten .. unsern Antheil zeitlebens nicht l. 25, 188; Da die Furien jetzt von ihren Fesseln losgelassen zu werden knirschten. Sch. 1074b; Wie eine losgelaßne Hölle tobt | der Sturm. 480b; Werner Febr. 47 x.; Er ließ (mich s. 3) los, da fiel ich hin. — 2) tr., losgehn (s. d. 2 u. 3) lassen: Ein Gewehr, Geschütz l., übtr.: Flüche; Donnerwetter; Billionenpfünder und Wachteln (JP. 21, 191) auf Einen l.; Einen Witz l. x.; Hunde l. (an-l. 3a) aufs Wild, vgl.: Den Hund fahren lassen, l.: ihn ohne Leine hinter dem Wild her-l. Laube Prer. 284; Lasst denn einen Blaffer los! Er meldet doch, daß Wild da sei. V. Ant. 2, 104; Er ließ einen Hund auf das

Wild los, der es packte und nicht wieder losließ [1]; Hab ich von wegen meines ausgetauschten Säckels einen Diener auf Sie losgelassen. Cham. 4. 307 ꝛc. — 3) intr. (zu 1, s. d.), nicht halten, nicht haften: Der Leim, das Angeleimte läßt los, vgl. nach-l. 3e und mundartl.: Die Farbe läßt. Schm.; Der saugende Blutigel läßt los, wenn man ihn mit Salz bestreut; Ich lasse nicht los (vgl. nach-l. 4d), bis mir mein Recht wird. — Mit-: mitgehn lassen. — Nach-: tr. (1—4) und intr. (5): Ein Gegenstand läßt Etwas nach, läßt, indem er selbst nicht bleibt, doch etwas zu ihm Gehöriges bleiben: Das auch der abgeriebne Klecks einen Flecken nachläßt. V. Ant. 2. 119 ꝛc., s. zurück-l. So auch nam. von sterbenden Personen: Etwas Besessnes n., hinter-l. (s. d. II. 2): Ein Hauptmann, der einen andern erstach, | ließ nur ein paar glückliche Würfel nach. Sch. 319b; Nachgelaßne Schriften ꝛc. — 2) etwas bisher Geübtes nachbleiben lassen, es unter-l., davon ab-l. (s. d. 4d): Diese Unart mußt du n. ꝛc., dagegen veralt.: Etwas überh., von vorn herein unter-l., z. B.: Den Wucher n. Neh. 5, 10, wie auch: etwas Bestehendes aufhören lassen, es aufheben, z. B.: Einen Bund n. Richt. 2, 1. — 3) nachgehn lassen: Er ist im Theater; lassen Sie mich ihm nach!; Die Hunde (dem Wild) n., sie der Fährte nachgehn lassen ꝛc. Ähnlich: Soole in die Pfannen n., nachfließen lassen, nachgießen, und meist.: Die Pfannen n., nachfüllen, s. an-l 3e. — 4) Dem Ziehnden das Seil n., es nicht straff halten, sondern nachgebend es nach seiner Seite hin gehen lassen, und so im Ggsz. zum starken Anspannen, kräftigen Anziehn ꝛc.: Den Zügel anzuziehn oder nachzulassen. W. 7, 182; 32, 112 ꝛc.; Eine Schraube n., die festgeschrobne lockrer, loser schrauben. Dazu: a) Stahl n., den zu sehr gehärteten durch Glühen minder hart machen, ihn ent- oder an-l. (s. d. 3e). — b) Einem Etwas n., nachgiebig, nachsichtig seinen Neigungen und Wünschen ꝛc. in Bezug auf Etwas die Zügel schießen lassen: Seine Mutter ist zu schwach, sie läßt ihm Alles nach (vgl. durch-l. 1), auch: Sich Etwas n., z. B.: Ich wühle mich mit meinen Schmerzen herum; wenn ich's mir nachließe, es gäbe eine ganze Litanei von Antithesen. G. 14, 107. — c) von dem Geforderten oder zu Leistenden, von dem Preise, von einem Recht, von einer verhängten Strafe ꝛc. nachgebend Etwas ab-l., fahren lassen: Ich kann Nichts mehr am oder vom Preise n., ich habe Ihnen auf Ihr Markten und Feilschen schon zu Viel nachgelassen; Von 50 Thaler 20, — bis auf 30 n.: Er trotzt sie ihnen ab, ohne nur ein Tüttelchen nachzulassen. Kohl E. 2, 360, auch ohne Obj.: Das ist keine Handelsmanier; ich habe [Etwas] zugelegt, du mußt [Etwas] n. Temme SchwM. 2, 92, und so als subst. Infin. = Nachgiebigkeit. Pred. 10, 4. vgl. schwzr.: Sich n. [nachgeben], z. B. Gotthelf G. 210. — 5) intr.: a) s. 4c. — b) (s. 2 und los-l. 3): weichend ab-l. oder abstehn von Etwas: Wir wollen mit oder in der Verfolgung des Feindes nicht n.; nicht n., ihn zu verfolgen; nicht n., bis wir ihn ganz vernichtet ꝛc. (s. d). — c) Etwas, das fest, dicht halten soll, läßt nach, giebt nach (s. d. 4), wird locker, lose ꝛc., vgl. 4 und d: Die Schraube, die Klammer läßt nach; Die Fugen der Theile hätten nachgelassen [wären aus einander gewichen]. Freiswitz Jul. 6; Der Leim, Mörtel läßt nach, hat nicht mehr seine volle Bindekraft, vgl. los-l. 3. — d) Etwas Angespanntes läßt nach, wird minder gespannt, s. c u. 4, z. B.: Diese Rückfälle müssen uns nicht erschrecken. Jede Natur, die sich aus einem gesunkenen Zustande erheben will, muß oft wieder n., um sich von der neuen, ungewohnten Anstrengung zu erholen. G. 5, 153, und so: der Intensität, der innern Stärke nach geringer werden: Der Sturm, der Regen, die Kälte, die Hitze, die Krankheit, der Schmerz, das Fieber, die Heftigkeit des Anfalls, der Eifer, der Zorn, die Wuth, sein Eifer, sein Fleiß, sein Widerstand, sein Eigensinn läßt nach; Die Schmerzen haben nicht ganz aufgehört, aber doch sehr nachgelassen; Des Herrn Zorn wird nicht n., bis ꝛc. (s. b). Jer. 23, 20; Sein Lieb, gewahrend, wie so wild er thut, | wird gütiger und nachläßt seine Wuth. Freiligrath Ven. 24 ꝛc., dann auch mit persönl. Subj. (s. b): Er hat in seinem Fleiß (Eifer ꝛc.), in seinem Widerstand schon nachgelassen. Auch: Eine solche Nachlassung der Kräfte. Herrig 16, 263 ꝛc. — e) das Partic. mit „un“: Das un-n-de Streben. G. 30, 45; Was weilst du | un-n-d in mir? Kl. M.: Der un-n-de Sünder. Pers. ꝛc. Seltner so der substant. Infin.: Ein Un-N. der Kraft. G. 26, 122 ꝛc. — f) (Salzw.) Das Salz läßt nach [etwa: weicht den Einwirkungen der Hitze], setzt sich. — Nieder-: hernieder-, herunter-l.: Den Vorhang, die Tischklappe, den Schlagbaum, die Segel n.; Einen oder sich an einem Seil n.; Ein Vogel, ein Luftballon läßt sich nieder, senkt sich zu Boden; So läßt . . | die Hoffnung sich auf seinen Busen nieder. W. 11, 175; veralt.: Niedergelaßner Geist (im Ggsz. zum „hochmüthigen“). Luther 1, 363a. Nam. auch: Sich n., sich setzen; Wollen Sie sich n.?, auch: Sich wo häuslich n., seinen Wohnsitz dort nehmen. Dazu: Die Niederlassung, das Sich-N., Sich-fest-Setzen, z. B.: Daß er sich gegen den Donaustrom ziehen solle, die gefährliche Niederlassung des Herzogs von Weimar an Österreichs Grenzen zu hindern. Sch. 977a ꝛc., aber auch (mit Mehrzahl) = Kolonie: Das Bedürfnis von Niederlassungen daselbst. Heeren 1, 636 ꝛc., wofür Campe das minder gewöhnliche Niederlaß empfiehlt. — Rück-: s. zurück-l. und † Zurück. — I. Über-, tr. [1a und b]: Etwas in dem Besitz oder in der Gewalt eines Andern sein lassen, sei es, daß man sein Anrecht darauf Diesem abgetreten oder nur unfreiwillig aufgegeben hat oder daß man überhaupt gar keine Ansprüche darauf machen kann und will: Einem Etwas freiwillig, käuflich, durch einen Tausch ꝛc. (vgl. ab-l.); Der fliehende König überließ dem Feinde die Hauptstadt, dem Sieger das Schlachtfeld ꝛc. [das er nicht behaupten konnte]; Neckereien über einige Provincialreime . . mögen unsern Kritikern . . ü. bleiben [ich erkläre, daß dgl. meine Sache nicht ist]. H. 13, 354 ꝛc.; Einem Etwas als oder zur (Nicolai 1, 287) Beute ü.; Ü. Sie Das mir, meiner Sorge [lassen Sie es meine Sorge sein ꝛc.]; Wir ü. es Deinem Ermessen, Deiner Anordnung, Leitung; Wir wollen ihn seinem Schicksal ü., uns nicht weiter um ihn kümmern; Ich bin mir ganz allein ü., kein Andrer kümmert sich um mich, leitet mich ꝛc. Auch: Sie marktete mit ihnen, überließ aber, um sich mit dem Gast zu unterhalten, das Geschäft an zwei Mädchen. G. 19, 133 ꝛc. Oft refl. = sich hingeben: Sich seinen Gedanken, einer Leidenschaft, dem Zorn, dem Schmerz, der Freude, Jemandes Leitung ü.; Daß Sie sich einer so unwahrscheinlichen Mähre so unvorsichtig ü. [sie geglaubt] haben. Forster Br. 2, 101; Darf ich ohne Zittern mich der süßen | Gewalt des trunknen Herzens ü.? Sch. 402a ꝛc. — Als tr. auch zuw. trennbar (s. II.), zumal bei Dichtern (s. Adelung und Campe): So laßt es lieber | dem Dichter ü. Blumauer 1, 184; Brockes 9, 246; [Das] läßt man dem Leser selbst zu untersuchen über. W. 3, 30 ꝛc., aber auch in der Prosa: Engel 8, 156; Ich thue, was mir recht scheint, und lasse die Folgen außer meinem Kreis Dem über, Der Alles leitet. Pestalozzi 4, 328 ꝛc. — II. Über-, tr.: 1) s. I. — 2) übrig lassen: 2. Mos. 12, 10; 3, 7, 15 ꝛc.; Nichts lassen diese Leute Einem über. Immermann M. 3, 201. — 3) hinüber-l., nam.: den Übergang über einen Fluß gestatten. — Um-, tr. [20]: Etwas um- [bleiben] lassen: Lassen Sie mir den Mantel um! [ihn mich umbehalten]. — I. Unter-, tr. [20]: Einen unter- [treten] lassen, z. B. unter das Obdach, den Schirm ꝛc. — II. Unter-, tr. [10]: Etwas, wozu man eine Bestimmung fühlt, nicht thun (vgl. ab-l. 7 und unterbleiben), mit Infin. und „zu,“ — worauf in bejahenden Sätzen ein vorbereitendes „es“ hinzuweisen pflegt — oder mit substant. Infin. und sonstigen Hw., wie auch mit dem zw. von dem Ggsz. „thun“ abhängigen Obj.: Ich unterlasse nicht, die Anwendung . . umständlicher nachzuweisen. Uhland V. 987; Ich will, ich kann (es) nicht u., Dies nachzuweisen; Ich unterlasse das Nachweisen, die Nachweisung, den Nachweis; Er unterließ es, zu heirathen, — das Heirathen, die Heirath, die Ehe; Er unterläßt (es) nie, dich zu grüßen, — die Grüße an dich; Unterlasse den Gesang (Hagedorn 2, 120), das Singen, die Anspielungen, — es, darauf anzuspielen; das Streiten, den Streit, alle Streitigkeiten ꝛc.; Seine Pflicht, seine Schuldigkeit, das Rechte, etwas Gutes, Böses thun oder unter-l.; Er unterläßt Nichts [thut Alles], was mir schaden kann ꝛc. Veralt. dagegen: Gottes Bund (1. Mos. 17, 14), Gottes Wort (Ap. 6, 2) unterl. — Auch als subst. Infin.: Was die Rebellen durch ihre Thaten, haben die Übrigen durch ihr U. verschuldet. Sch. 937a. — Ver-, tr. (1—3) und refl. (4): 1) [11b] von Etw. weggehn, sich wegwenden, nicht dort bleiben: a) allgem.: Ungern verließ er die Stadt, in der er so viele Freu[nde] zurückließ (s. d.); Einen Ort, das Schloß, das Zimm[er], den Kerker, den Tanzsaal, eine Gesellschaft von Freunde[n], seine Freunde, die Heimath ver-l.; Wir verließen nun [die] Ebne und stiegen bergan; Wir ver-l. nun den Helden [der] Geschichte und wenden uns zurück zu seinen Eltern ꝛc.; [Das] Leben, die Welt verl., daraus scheiden, sterbend; Ver[laß] mich! geh weg von mir. Bei hinzutretendem Prädi[kat], wenn Subj. und Obj. Pers. sind, doppeldeutig, vgl. Du verläßt den Ort unbefriedigt [du bist es] und: Du verlässest mich so unbefriedigt [ich bin es]. | „Was für B[e]friedigung begehrst du noch?“ Schlegel Sh. 1, 35 ꝛc. — b) mit dem schärfer hervortretenden Nebensinn, daß [die] Beziehungen der Gemeinschaft und Zusammengehöri[g]keit, die zw. Subj. und Obj. bisher statthatten, au[f]gehoben werden, vergl. aufgeben, im Stich lassen ꝛc., z. B.: Vater und Mutter verl. und an seinem Weibe h[an]gen. 1. Mos. 2, 24; Matth. 19, 5; Wer verlässet Häu[ser] oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter o[der] Weib oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen. 2[9]; Bald verließen sie ihre Netze [ihr Fischergewerbe] und fol[g]ten ihm nach. 4, 20; Joseph, ihr Mann, gedachte sie hei[m]lich zu verl. 1, 19; Da verließen ihn alle Jünger und flo[hen] 26, 56; Ein Miethling verlässet die Schafe und fliehet. Jo[h.] 10, 12; Demas hat mich verl. und diese Welt liebgewonne[n] 2. Tim. 4, 10; Vater und Mutter verl. mich, aber der He[rr] nimmt mich auf. Ps. 27, 10; Der Arme wird von sei[nen] Freunden verl. Spr. 19, 4; 27, 10; Gott verläßt die Se[i]nen nicht; Den richtigen Weg; die rechte Bahn; die er[ste] Liebe; den Bund des Herrn; den Herrn; sein Gesetz, Gebo[te,] seine Befehle; die Furcht des Herrn; die heidnische We[ise]; das bisherige Leben; den Weg des Irrthums; der Sünd[e]; den Irrthum, die Sünde verl.; Sie folgt | aus dem Pa[last] mir in die Hütte, läßt | ein thöricht Leben, das ich fest verl. G. 8, 73 ꝛc., s. d. — c) auch mit sachl. Subj[.], nam. zu b: Meine Kraft (Ps. 38, 11), mein Herz (40, 1[3]) hat mich verl., ist von mir gewichen; Der Muth, die B[e]sinnung, die Geistesgegenwart verläßt Einen; Um, falls [sie] in diesem Streben von geistiger Kraft oder dem Leben ver[lassen] würden, Stellvertreter hinter sich zu lassen, welche ꝛc. H[umboldt] 5, 99; Das Gesicht verläßt mich, meine Augen werde[n] schwach; Ja recht, mein Gedächtnis verläßt mich. Engel [...] 95 ꝛc.; auch: Die Krankheit, das Fieber verläßt mich, ich werde es los; So verläßt mich jener Wahn. Platen 6, 6, vgl [...] [Dieser Schnee] verläßt [verliert] gar die Natur und Eigen[schaft] des gemeinen Schnees und Eises, ja wird ein verhärt[etes] Eis. Krumpf 505b. — d) Zu b das adjekt. Partic. ver[l.] = allein und hilflos ꝛc., vgl.: Von allen Freunden verl.; Von Gott und Menschen verl.; In der von Menschen un[d] Gott v-sten Wildnis. Kohl Irl. 1, 21 ꝛc.; Eine arme, v-[e] Waise; Traurig ist es, durch die Welt, verl., | unzufried[en] allein sich durchzuwinden. Platen 4, 278; In dem Palaste, [in] welchem der V-ne, um seinen Schutz von der Gerechtigke[it] zu fordern, sicher sein sollte. Sch. 1075b ꝛc., auch in Zsg[n.] wo das Bsw. einem Hw. mit „von“ entspricht, z. B.: Einem allverlaßnen Kinde | Vater und Versorger sei[n]. Daumer 1, 263, von Allen oder ganz verl.; Ein gott[-] verlaßner körperlicher Traum. G. 13, 285; Der Fluch de[r] gottverlaßnen Unnatur. Hölderlin H. 2, 113; Geschie[den] von Freunden und Verwandten, welt-v. [von aller We[lt] verl. ꝛc.]. Cham. 4, 111; 141; Laß welt-v. sterben m[ich] allein. 103 ꝛc. Dagegen veralt.: Seid darum un[verlassen] [ohne Sorge]. Luther 6, 275b. — Zu dem Hw.: [...] gehört: Verlassenheit, der Zustand des V.-Seins, z. B. Auerbach Barf. 220; Das deutsche Schauspiel a[us] der V-heit und Bedrängnis erhoben. Devrient 1, 230; Kink[el] E. 235; Keller LvS. 95; Kompert Bil. 1, 152; Lewald [...] 69; Solche V-heit von der Welt. Prus Mus. 3, 171; Di[e]ses Gefühl seines Nichts und seiner V-heit in der ungeheure[n] Gotteswelt. Sealsfield Leg. 1, 240; Reuter Fr. 12; Eichn[...] Th. 216; Unsere V-heit durch seine Besuche zu erheitern. W. 21, 13 ꝛc. — e) Diese Treue muß auf den wahre[n] Charakter des Originals, nicht, mit Verlassung jene[s,] auf seine Zufälligkeiten gerichtet sein. WHumboldt 3, 1[...] Nach Verlassung dieser öden Gegend. Lichtenberg 4, 7[...] Eine feigherzige Verlassung der guten Sache. W. 6, 13[...] — 2) zuw. (veraltend) = zurück-, hinter-l. (s. d. [...]

2) ꝛc., z. B.: a) (s. 1) Wir verließen unsern Helden in einer gefährlichen Lage, wandten uns in unsrer Erzählung von ihm in dem Augenblick, wo er in der Gefahr war, blieb; Nicht leicht verläßt [baut, wirkt] die Biene ihren Waben in einem todten Aas. Schlegel Sh. 6, 329; Doch die Sieber der Kinder verlaß im laubichten Haine. V. Georg. 4, 313b; Dort im Haselgesträuche verließ sie Zwillinge eben, | ꝛc. die Hoffnung der Trift, die auf harter Klippe sie aussetzte. Ländl. 1, 3 ꝛc. — b) sterbend hinter-l. (s. a): Hat nicht so Viel verl., daß er unter die Erde gebracht werden konnte. Gellert 3, 267; Wendet .. | zurück ins Leben euren trüben Blick, | zu jenes Mannes freundlicher Umgebung, | die er, ihm selbst geschaffen, euch verläßt. G. 6, 374; Leben von meines Vatern verl. Gut. Schaidenreißer 3a; Karl V. verließ seinem Nachfolger eine Gewalt in diesen Ländern, die ꝛc. Jo. 787b; Er verließ vier Söhn. Stumpf 215a; Er verließ ein zweifelhaftig blutig Testament hinter ihm. 420b; Kinder verließ er mir sterbend | außer die Flut. V. Od. 1, 164; Damit ihr euren Kindern groß Reichthum verl. mögt. Zehgräf 2, 96; 1, 321 ꝛc., vgl. Verlassenschaft ꝛc. — c) (s. b) Daß die historischen Bücher vielerlei Beschreibungen guter und böser Personen .. verl. [der Nachwelt überliefern]. Stumpf Vorr. 1a; Kaf Sr. 11 ꝛc. — d) Einem Etwas verl., über-l., z. B.: Isegrimm hat vier tüchtige Söhne, da wär' es wohl billig, | daß er ein Paar mir davon zu meinem Wege verließe. G. 5, 191; Wem verlaßt ihr eure Töchter? (s. b). H. Cid 56; In den Krieg gezogen und sein Haus andern Leuten verl. Schaidenreißer 67b ꝛc. — e) (s. d) Eine Waare verl., ab-l., verkaufen: So verläßt er sie euch ums halbe Geld. Musäus M. 4, 48; Aus welchem man den Branntewein nur nach Krugen .. verläßet. Olearius (Wackernagel 3. 1, 650 Z. 42); Daß kein Exemplar unter dem Nachdrucker verl. werden soll. L. 13, 297 (Reiske), vgl. Gellert Bell. 2, 37. — f) weggehend Etwas beordern, verabreden (auch ohne Bezug auf das Weggehn, s. Verlaß 3): Du weißt, wie wir es mit deinem Vater verl. haben. Tob. 11, 2; Am Tiber fand sie .. die Ältesten, die dort warteten, wie es verl. war. Judith 10, 7; Das achte Exemplar für Meyer habe ich an Fräulein von Imhof abgegeben, wie unser Freund verl. Sch. G. 1, 248. — 3) (veralt.) Einem Etwas er-l.: Darum absolviert und verläßt ihnen Gott, was sie nicht genug thun. Luther 1, 72b; Die Gnade, die zuvor die Schuld verlässet. 543a ꝛc.; Keiner soll den Leib empfangen können, ohne .. zu bekennen, daß er eine aufrichtige und vollkommene Verlassung thue. Möser 1, 143. — 4) Mundartl. s. Schm. und Brem. Wörterb. — 5) refl.: Sich auf (veralt. an, z. B. Waldis Ps. 71, 1) Etwas ver-l. (veralt. lassen, s. d. 20), sich darauf stützen und dem sichern Vertrauen hingeben, daß es Einen nicht täuschen, nicht in Stich lassen werde: Sie lassen sich darauf, auf mich verl.; Hab ich mich auf Gott und sein Wort verl., er hat mich hergegen auch nicht verl. (lb). Zinkgräf 2, 17 ꝛc.; Der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt, sondern verließ sich auf seinen Reichthum. Ps. 52, 9; Jene verl. sich auf Wagen und auf Rosse. 20, 8; Narren verl. sich auf Träume. Sir. 34, 1 ꝛc.; „Sie verläßt sich | auf seine Redlichkeit." ... Die Königin verläßt sich | auf ihn und ich, Mylord, verlasse mich | auf mich und meine beiden offnen Augen. Sch. 421; Ich verlasse mich dabei vollkommen auf den Schutz der Fee. W. 1, 51; veralt.: Ich verl. mir und zu dir. Schm., vgl. zuverlässig. — Zuw. auch (s. † Sich und † Zu): Auf Ameens Gesinnung | war sich nicht zu verl. Blumauer 2, 15; Wieviel sich darauf zu verl. ist. Jarncke Br. 413b. — Vor-, tr.: 1) [M]. — 2) in Jemandes Gegenwart, vor ihn lassen: Einen zur Audienz vor-l. ꝛc. — Vorbei-, Vorüber- [M]: vorbeiziehn lassen: Niemand ungeneckt v.; Keine Gelegenheit unbenutzt v.; Ein kleines Abenteuer, das dein Unterhalter nicht vorbeigelassen [in seiner Erzählung nicht übergangen]. W. 16, 65; Ich lasse vorüber, | von welchem Geist und Stand' ich bin. 10, 194; Diese Vorbeilassung [dies Übergehn]. L. 8, 42 ꝛc. — Weg-: fort-l. 1 und 2, z. B.: Nicht vergessen, absichtlich weggelassen. Brandes Erl. 1, 276; seltner: Es müsse etwas Wichtiges sein, daß sie sich vom Ofen weggelassen [wegbegeben, weggemacht]. Gotthelf Oberamtm. 101. — Zer-: zergehn, zerschmelzen lassen: Fett, Talg, Butter, Blei z., auch übertr.: Ein liebenswürdiges Mädchen hat das eiskalte Herz Ihres Freundes .. zu Empfindungen z. Mendelssohn 5, 259; Zerlaß die Kälte [Dissolve frigus]. 328. — Zu-, tr.: 1) nicht öffnen, verschlossen lassen: Den Kasten z. — 2) hinzu-l. zu Einem oder Etwas, den Zugang verstatten: Es wird Niemand ohne Eintrittskarte zugelassen; Hatte sich geweigert, ihn bei der Probe zuzulassen. G. 16, 301; In ihre Gesellschaft zugelassen zu werden. Hartmann Erz. 30; Ob .. Rabbi Ben-Israel sollte zugelassen werden? Letzlich wurde er beigelassen. Schuppius 721 ꝛc., so auch: Die Stute läßt den Hengst zu (oder bei), zur Begattung, — und: Der Beschälknecht läßt den Hengst zu (oder bei), zur Stute ꝛc.; Die weiblichen Schaf' und die Ziegen, | wenn von der Zulassung sie gekehrt. V. Arat. 193. — 3) (s. 2) Etwas geschehen oder gelten lassen, es nicht hindern: Du hast es, wenn auch nicht ausdrücklich erlaubt, doch zugelassen; Alle Farben sind ihm wahr und entspringen auf einerlei Weise, doch läßt er, um sie erklären zu können, den Unterschied zwischen dauernden und vorübergehenden Farben einstweilen zu. G. 39, 187 ꝛc., auch mit persönl. Dat., wo die Bed. sich mehr der des Erlaubens, Gestattens nähert, z. B.: Es läßt sich ein Jeder | Alles zu. G. 5, 224; Kaum ließ mir noch ein halb erloschner Strahl | von ferne zu, die Thüre zu gewinnen. W. 12, 264 ꝛc. Dazu: Die .. es thaten aus Gottes Zulassung. Rückert Morg. 1, 53. — Zurück-, tr.: sich fortbewegend Etwas zurückbleiben lassen, sei es, daß Dieses sich nachbewege oder nicht, s. hinter-l. II 2: Einen auf dem Wege überholen und hinter sich z.; Daß ich nur lächerlich bin, wenn ich will, und sie alsdann [in der Lächerlichkeit] weit hinter mir zurücklasse. G. 29, 266 ꝛc.; Daß er das Unbedeutende faßt und das Theure zurückläßt [wider Willen]. 3, 8; Darüber habe ich die fünf Strophen Ihrer Romanze zurückgelassen [bei Ihnen liegen lassen, vergessen]. Zelter 1, 22; Einem ein Andenken, Etwas als Pfand z. oder hinter-l.; Beim Weggehn Bescheid für den Nachfragenden z. oder hinter-l.; Da du sterbend deine Reichthümer z. mußt [sie nicht mitnehmen kannst], so fragt es sich, wem du sie hinter-l. willst [in wessen Besitz du durch deine Verfügung sie gelangen lassen willst] ꝛc. Auch: Dem schroffen | Gestein rücklassend seines Wandels Spuren. Rückert 1, 164; In dessen Hand sie rückläßt ihre Lieben. 2, 92 ꝛc. Dazu: Zurücklassung, auch: So löst er sich mit Rücklassung von wenig fettiger Substanz .. auf. Kermatsch 1, 261. — Zusammen-, tr.: 1) zusammenkommen lassen, die Zusammenkunft verstatten. — 2) zusammenbleiben lassen, nicht trennen oder aus einander bringen.

II. Gelassen, a.: bei etwas Erregendem nicht außer sich gerathend, sondern ruhig bleibend (s. lassen I 15 und vgl. fassen 10 und 13d): Du sprichst ein großes Wort g. aus. G. 13, 15; „Willst du denn Alles so g. wagen?" | Ich hab' es in der Götter Hand gelegt. 60; G. stehn | vor Einem, den die Wuth ergriffen hat. 145; Warum der Strom des Genies so selten ausbricht? ... Da wohnen die g-en Herren auf beiden Seiten des Ufers .., die in Zeiten mit Dämmen und Ableiten der künftig drohenden Gefahr abzuwehren wissen. 11, 16; Seine g-e Außenseite sticht gegen die Unruhe meines Charakters sehr lebhaft ab. 49; 112; Ich hätte von einem jungen bescheidenen Mädchen nicht erwartet, daß sie mir einen solchen Gegenstand g. vor die Augen stellen würde. 30, 373; Wenn die Sorge sich kalt, gräßlich g., mir naht. 1, 247; G-es Blut. W. 3, 19; Seine .. zu warme Einbildungskraft ...; die g-e Vernunft. 5, 149 ꝛc. — Dazu: Setze dich ruhig hin, genieße dein Frühstück mit Gelassenheit. G. 6, 317; So lindert all den Tumult der Anblick eines solchen Geschöpfs, das in glücklicher G-heit den engen Kreis seines Daseins hingeht. 14, 17; Mit der größten G-heit Unglücksfälle erzählen. 233; In dem Streit aus den Grenzen der G-heit herausgeschritten. 39, 295; Fange Feuer, männliche G-heit! Sch. 110a; Fahr hin, lammherzige G-heit, | zum Himmel fliehe, leidende Geduld. 428b.

Zssg.: Aus-: s. auslassen 9. — Un-: (veralt., mundartl.) 1) nicht freigelassen für willkürliche Bestimmung. Luther 6, 321a. — 2) ungehörig: Da die U-heiten einer solchen Münzverfassung sich täglich immer stärker verirruren ließen. W. 32, 11.

Lassenheit, f.; -en: in den Zssg.: Ge- ꝛc.: s. gelassen. — Herab-: s. herablassen. — Ver-: s. Verlassen 1d.

Lassenschaft, f.; -en: in Zssg., das von einem Verstorbnen Hinterlaßne, zumeist als Gesammtheit, — Nachlaß ꝛc. bez., so: Erb-: Gutzkow Zaubr. 4, 39. — Hinter-: R. 2, 155; 5, 194; Bekanntmachung der poetischen H. des .. Freiherrn. Wh. Müller Bibl. 6, XXX; Den Generalen, welche Alexanders H. angetreten. Rüstow gK. 341. — Nach-: Kompert Böhm. 297. — Ver-: Auktionen inländischer V-en. G. 26, 279; Aus der V. eines Kunstfreundes. 22, 143; Klinger Teutsch. 202; Diese Briefe, Sire, | enthalten die V. des Marquis | von Posa an Prinz Karl. Sch. 305b; Tieck N. 1, 8; Die sämmtliche V. des Alten. W. 16, 9; HW. 1, 126 ꝛc., vgl.: Die Zusiegelung seines Verlaßthums. Forster Br. 2, 661. — seltner von einem einzelnen Ggstd., z. B.: Auch im gegenwärtigen Falle will ich gern das kleine Geschöpf als eine V. von ihr ansehen und für seine Erziehung sorgen. G. 17, 230.

Lässer ꝛc.: s. Lassen 24c. — Lasheit: s. Laß I.

Lässig, a.: laß (s. d. I), nam.: von dauernder Laßheit, säumig-träge: Einem L-en geräth sein Handel nicht, aber ein fleißiger Mensch wird reich. Spr. 12, 27; L-e Hand macht arm. 10, 4; Verflucht sei, der des Herrn Werk l. thut. Jer. 48, 10; Die L-en oder stürmischen Organe in das gewohnte Geleis zurückzuführen. Burmeister Gsch. 355; Wie ..., nicht beherrschend mehr die l-en Glieder, | sich von der That zurück mein Wille bog. Cham. 4, 98; Sie weder durch sein Vertrauen l., noch durch Mißtrauen schüchtern machen. Engel 4, 14; Wo l. er [der Rhein] | verrinnt in sand'gen Flächen. Freiligrath 1, 258; Nun du mir l-er dienst. G. 1, 233; Möge nur Keiner l. ruhn! 3, 57; L-er Wicht! 5, 142; Die Nächsten, die | oft unsern Gram als wohlbekanntes Übel | mit l-er Gewohnheit übersehn. 13, 309; Da nun ohnehin der Fleiß meine Sache nicht war ..., so wurde ich nach und nach, wo nicht l., doch mißmuthig. 21, 120; Rückert Morg. 1, 138; Sch. 82b; Auf dies sein kahles, loses Schwatzen, Herr, | antwortet' ich nur l. Schlegel Heinr. IV. 1, 1, 3; Ihr eignes Herz, dem sie | nur l. [schwach] widersteht. W. 3, 45; Die .. | wie l. war, was ich für dich gethan, | durch Frömmigkeit und Unschuld zu verdienen. 11, 257 ꝛc. Dazu: Eine träge L-keit in meiner Kunst. Arnim 339; Meine thätigen Kräfte sind zu einer unruhigen L-keit verstimmt, ich kann nicht müßig sein und kann doch auch Nichts thun. G. 14, 63; Die studierte Naivität der L-keit, die berechnete Pose des Modells. Stahr Par. 1, 271; Durch des Gebieters Vergehn und L-keiten der Völker. V. Il. 13, 108 ꝛc.; Arbeits-L-keit. Kohl Alp. 1, 277 ꝛc.

Zssg. s. I. Laß, Anm. und die von lassen und läßlich: Ab-: veralt. s. Wurm; gw. nur im Ggstz.: Un-a.: nicht ablassend, unnachlassend, unabläßlich, zumeist als Adv.: Un-a. verfolgen (G. 33, 154), weinen (Stolberg Il. 1, 299; V. Od. 4, 593), die Arme in die Höhe strecken (Zimmermann Eins. 72) ꝛc. oder als Ew. bei Verbal-Hw. (und sinnverwdtn): Das un-a-e Weinen, Flehn, Grollen; Un-a-en Groll tragen. Wiedasch Od. 1, 21; Die un-a-e Gewohnheit. Sulzer 3, 716b; Der Proceß ist also ein un-a-er, stetiger. Burmeister gW. 1, 19 ꝛc., dagegen ugw.: Sie un-a-er Mensch! König Jer. 2, 350; Feurigen Naturen, | .. die un-a-er sind mit ihren Zwecken. Platen 3, 57, sie un-a-er verfolgen ꝛc. — An-: (schwzr.) leicht anbindend zu Händeln (von Männern), zu Liebeshändeln (von Weibspersonen, z. B. Gotthelf G. 18), s. Stalder. — Auf-: (Bergb.) aufgelassen (s. auflassen 4): Gangbare Gruben nicht a. werden lassen. G. Merck 2, 265; A-e Zechen; Die Gewerke sind a. geworden ꝛc. — Durch-: Etwas durchdringen lassend, nam. vom Boden: die Feuchtigkeit durchlassend: Un-d-er Boden. Landwirthsch. Zeit. (58) 686a; Ungleichmäßige D-keit für die Feuchtigkeit. Volger EG. 245 ꝛc. — Veralt. = durchbringend, verschwendend: Sein Gut d. verzehren. Schaidenreißer 59a. — Ein-: sich einlassend auf Etwas, eingehend, gründlich, einläßlich: E-en Bescheid. Gotthelf U. 2, 229. — Fahr-: unachtsam in seinem Thun und dadurch Schaden veranlassend: F-e Brandstiftung ꝛc., vgl. Glück Pand. 4, 320 ꝛc.; Das mir große treffliche Anschläg durch liederliche f-e Leut verhindert und verwahrlost werden. Berlichingen 181; Schulden, darin er .. durch Feuersbrunst, Ungewitter ..., ohne seine Hin- und F-keit aus göttlicher unwandelbaren Verhängnis gerathen möchte. Erbvergl. Beil. 26; Nun aber gesellten sich die strengsten sittlichen Forderungen an sich und Andere zu der größten F-keit im Thun. G. 22, 186;

Er war sehr f. in seinem Weingartbau; dem verwies sein Edelmann diese F-keit. Zinkgräf 2, 59 ꝛc.

Anm. Wohl zunächst: Die Fahr (s. d. II und Anm.) oder Gefahr lassend, außer Acht lassend, vgl. in ähnl. Sinn fahrlos = sorglos, ohne Befürchtung vor Gefahr, z. B. Beck Arm. 117; Der doch, da er .. immer in Gefahr, heute noch es [das Leben] aufzugeben. | Alles fahrlos liegen läßt und kaum an die Seele denket. Brockes 9, 589; O wie | fahrlos gegen uns selbst ein hartes Gesetz zu versuchen! V. H. 2, 35 ꝛc., vergl.: Laß den Frieden dein | mich haben, König Hagen, daß ich fahrlos möge sein [sicher vor Gefahr]. Simrock G. 363; Gieb unsern Schiffen fahrenlose Fahrt. Kosegarten — und die (veralt.) Ableit.: Thoren, welche, wann sie ihre Sachen selbst verfahrlässt [„verfahrlost“, durch F-keit verderben] oder übel angestellt, es Gottes nothwendiger Versehung Schuld geben. Zinkgräf 1, 82, vgl. das veralt. wahrlos und die Fortbild. verwahrlosen.

Hin-: (mundartl.) nach-l. (vgl. fahr-l.): Hoffer 157; Luther 1, 361a; JoMüller 1, 333; Zinkgräf 1, 228; Stumpf 172b; H-keit. 312a; Voß Sp. 115b ꝛc. — Näch-: 1) ohne Sorgsamkeit und Sorgfalt: N. sein, arbeiten, im Beruf, im Amt, in seinen Geschäften sein; Etwas n. betreiben; N-e Arbeiter, Arbeit, Kleidung, Schreibweise; N. geschrieben; Sich n. kleiden; Wenn der Mann | sein Äußeres .. vergißt, | n. oft sich vor die Menge stellt. G. 13, 252; Auf n-em [vernachlässigtem] Boden gedeiht zum Verbrennen der Rainfarn. V. H. 2, 33 ꝛc.; Die N-keit des Arbeiters, der Arbeit, der Kleidung, der Schreibweise ꝛc.; Sich manche N-keiten im Amt zu Schulde kommen lassen ꝛc. Auch ohne tadelnden Sinn (zumal im Ggſtz. einer peinlich ängstlichen Sorgsamkeit und des allzu Gekünstelten): N. hingegossen lag sie da; N. fielen die Locken nieder; Eine N-keit von guter Wirkung, die deswegen von Cicero .. die wohlüberlegte N-keit genennt wird; Die künstliche N-keit, die Alles so kunstlos und natürlich erscheinen läßt ꝛc. — 2) (veralt.) Ggſtz. Un-n.: ohne Nachlassen, streng: Gegen Dem wolle euch mit Einbringen vorberührter Straf ernstlich und un-n. zeigen. Luther 1, V. — Ver-: worauf man sich verlassen (s. d. 5) kann: In Quellenbenutzung und Forschung sehr verl. und gründlich. Gervinus Lit. 3, 190; Die Berichte, die durch den Mund v-er Officiere zukamen. Heuser 1, 332; Sie führe ihn ganz verl. Steub DTr. 1, 81 ꝛc. Gw.: Zu-v-e Nachricht; Sie bekommen es zu-v. noch heute; Er ist .. zu-v. wie Geld. G. 8, 295; Zu-v-e Männer in der Hut des Hauses. Gutzkow R. 1, 105; Solche Zu-V-keit giebt's — wie wir sprichwörtlich sagen — auf Erden nicht. HVoß JP. 16; So wandelbar, so hin und her, so unzuverlässig. FHJacobi 5, 27 ꝛc.; auch mehr im Sinne von zuversichtlich: So flüsterte die Sorge ...., auf der andern Seite sprach der gute Muth mit weit zu-v-erer Stimme. G. 14, 218. — Dazu die oberd. Fortbild.: Einen verlässigen, ihn (oder ihm) versichern; Nach dieser vorläufigen Verlässigung. Kurz Sonn. 142 ꝛc. — Zu-: was zugelassen werden kann, vergl. statthaft: Diese Erklärung ist nicht z., ist un-z. ꝛc.; Alle Unzulässigkeiten [un-z-en, unerlaubten Handlungen] des heiligen Tribunals. Hartmann BB. 190.

Lässigen, tr. in den Zſtzg.: Ver-: s. verlässig. — Vernach-: Etwas nachlässig behandeln, nicht die gehörige Sorgfalt darauf wenden (vgl. schwz. verhinlässigen): Seine Erziehung ist vernachlässigt; Der Schauspieler hüte sich, daß er nach gesprochener Rede, sich nicht bis zum nächsten Merkworte vernachlässige. Engel 8, 254 ꝛc.; über (s. d. †) eine Sache oder Person eine andre vern., doch auch: Daß ich über dem Mitteln den Zweck vernachlässigt habe. G. 19, 26; Wenn wir ihn über dem Gemälde vern., findet sich ja der Künstler am feinsten gelobt. Sch. 153b ꝛc.; V. [verabsäumen] Sie Das nicht!; Die Vernachlässigung.

Läßlich, a.: 1) (kirchl.) er-l., was erlassen werden kann, nam.: L-e (oder Laß-) Sünde, die leicht vergeben werden kann im Ggſtz. der Todsünde (s. d.) und so = verzeihlich, so daß es ein mildes Urtheil, eine milde Behandlung beanspruchen darf ꝛc.: Lasset auch die Farben | mich nach meiner Art verkunden, | ohne Wunden, ohne Narben, | mit der l-sten der Sünden. G. 40, 3; Warum will man nicht eine Äußerung l. oder erträglich finden, die man denn doch mehr oder weniger sich von Zeit zu Zeit selbst erlaubt? 16, 212; Väterlicher Milde bleibt Nichts übrig, als die Fehler der Kinder, wenn sie traurige Folgen haben, zu bedauern ..; gehen sie l-er, als zu hoffen war, vorüber, sie zu verzeihen. 263; Eine l-e [kleine] Bosheit. 20, 199; Begehrst du, daß in meinem Alter ich | den l-sten Gewöhnungen entsage? Platen 3, 128; Was Liebe wagt, ist stets ein l-es Verbrechen. W. 12, 117 ꝛc. — 2) (s. 1) auch activ: nicht streng, keine strengen Ansprüche machend, milde in der Beurtheilung oder Behandlung des Vorliegenden, Manches durchgehen lassend, z. B.: So strenge Grundsätze ..., während ich doch in allen übrigen Dingen so l. denke. Eckermann G. 1, 142; Die Pflege des strengen gerichtlichen Rechts, des l-ern, wo Klugheit und Gewandtheit dem Ausübenden zur Hand geht. G. 16, 101; Mit Bildhauern verfahren wir schon l-er, am l-sten mit Malern, sie dürfen Dies und Jenes versuchen. 307; Die Malerei ist die l-ste und bequemste von allen Künsten; die l-ste, weil man ihr .. Vieles zu Gute hält und sich an ihr erfreut. 3, 157; Wir haben l-e Gesetze, um nach und nach strenger werden zu können. 19, 121; Auch was die Menschen thaten und trieben, sah ich l. an. 20, 191; Obgleich unser Dienst sehr l. ist. 23, 130; L-e Amtsbeschäftigung. 21, 249; Bis sein Schicksal entschieden wäre, hielt man ihn l. 23, 32; 216; 27, 137; 32, 305; 35, 399; [Dies] macht jeden Ausdruck l., es wird eig. durch das Wort Nichts bestimmt, bezahlt und festgesetzt. 39, 97; 13, 310 ꝛc.; Die reichen Juden .. waren in dieser Hinsicht die l-sten [tolerantesten]. HHerz 118; Ein Widerstand, den er um so härter empfand, je l-er die Eltern sich bis dahin gegen ihn bewiesen hatten. Lewald Leb. 1, 25 ꝛc. — 3) Dazu: Läßlichkeit: a) (s. 1) etwas L-es: Aus Ansichten und Redeweisen, Gelüsten und L-keiten. Schöll (DMus. 1, 1, 1); Hüten wir uns dieser Selbstanklage .. einen schwereren Fehl zu Grunde zu legen als den einer L-keit. HHerz 34 ꝛc. — b) (s. 2) ohne Mz.: l-e Beurtheilung, Behandlung ꝛc.: Eine gewisse L-keit .. ließ mich die .. Mängel wohlwollend übersehen. G. 27, 371; 31, 388 ꝛc.

Anm. Bei Adelung und Campe nur in Bed. 1 und auch hier nur als oberd.

Zſtzg., theilweise ohne Uml., vgl. die von lässig, z. B.: Ab-: gw. nur: Un-a.: 1) ohne abzulassen, unablässig: Wollen wir nach deinem Wink | un-a. streben. G. 1, 103; L. 6, 390; Mit un-a-em Eifer. Perthes Leb. 2, 42 ꝛc. — 2) (veralt.) so daß Nichts abgelassen wird: Zehn Mark .. un-a. zu bezahlen. Carolina IV. — An-: bei einem Anlaß, gelegentlich: Es sei uns vergönnt, hier a. zu bemerken. Tschudi Th. 522, und mit Genit.: = auf Anlaß von dem Genannten; seltner: A. [als Anlaß] mitwirken. Hoppel Denkw. 1, 535b. — Ein-: einlässig (s. d.): E. antworten. Gotthelf U. 1, 165; E-er Bescheid. 2, 208; 263; G. 106; E-ere Berücksichtigung finden. Vogt Köhl. XXXV; Lebhaft und e. disputiert. Drees. (Demokr. Stud. 114); Un-e. antworten. Gotthelf U. 2, 275; Un-e-e Redensarten. Sch. 350 ꝛc. — Er-: so daß es erlassen werden kann (erlaßbar), z. B.: Es dünkt dein Spruch uns sehr e. [wir erließen ihn dir gern, du könntest ihn sparen]. Seibel Jun. 248; So wird das Treffen des Gegenstandes [beim Witz] wieder e. [nicht nothwendig]. Vischer Ästh. 1, 434 und namentl. [1]: verzeihlich: E. scheint's, | wenn auf kurze Minuten das schwelgende Herz um euch | selbst Sankt Peter vergißt. Platen 2, 215, besonders im Ggſtz.: Jenes un-e. [ganz nothwendig] geforderte Ebenmaß. G. 3, 154; Zuletzt ist un-e., | daß der Dichter Manches hasse. 4, 7; Seine un-e-en Bedürfnisse. 39, 80; 16, 236; 33, 227; Welche Sünd' ist un-e-er? [weniger zu erlassen]. Rückert Mak. 1, 174; Tieck EſN. 1, 23 ꝛc.; Unterricht im Französischen zu nehmen, dessen Un-E-keit sie im Laden der Putzhändlerin wohl gewahr worden. G. 20, 224; Ein Inbegriff von hundert großen und kleinen Un-E-keiten [un-e-en Dingen, Nothwendigkeiten]. Kapper Ehr. 2, 215 ꝛc. Oft ohne Uml.: Deine unerlaßliche Pflicht. Fichte 6, 178; 30; Die Unerlaßlichkeit dieses Bestandtheils. 7, 410; Gutzkow R. 1, 279; Zaubr. 1, 345; 3, 142; Die erste und unerlaßliche Bedingung. WHumboldt 3, 324; 1, 1; 10; HKleist K. 1, 233; Raumer Päd. 3, 1, 107; Schleiermacher 3, 2, 226; Tieck N. 1, 75; NKr. 3, 30 ꝛc.; Von der Unerlaßbarkeit der Strafen. ESWahlen 3, 68. — Nach-: wovon Etwas nachgelassen werden kann, nachlaßbar, gw. im Ggſtz.: Auch das Einzelne un-n. zu überliefern verpflichtet. G. 32, 101; Doch fordert diesen die Kunst un-n. Sch. 1126a; Die Schönheit ihrer Form wird durch den un-n-en physischen Zweck .. beengt und beschränkt. 1233b; 1241b; Ein un-n-es Erforderniß. W. 23, 320 ꝛc., auch ohne Uml.: Meine unnachlaßliche Pflicht. Fichte 6, 143; Kant Metaph. d. Sitt. 23; Musäus Mes. 22 ꝛc. — Unter-: was unterlassen werden kann, unterlaßbar. Im Ggſtz. ohne Uml.: Ununterlaßlich gestraft. Luther 6, 5a, (so daß Nichts davon herunter- (od. ab-) gelassen wird. — Ver-: zuverlässig. Gutzkow R. 1, 387; Heine Sal. 1, 11; Hettner äR. 277; Höfer L. 69; Hausbl. (56) 1, 178; Kapper Ehr. 1, 52; Lewald Ir. 170; Ferd. 3, 50; Leb. 2, 3; W. 4, 164; Lingg Schl. 71; Littrow 709; Monatsbl. 2, 47a; Scherr Gr. 2, 135; Volz 1, 239 ꝛc. (seltner: verlaßbar. Hausbl. (56) 1, 199) Ggſtz.: Un-v. Karmarsch 1, 780 ꝛc. — Zu-: zulaßbar, zulässig, im Ggſtz.: Wie un-z. dies Stück [auf der Bühne] sei. G. 27, 281.

* **Lasso** (span.), m., -s; -s: Schlinge, deren sich die amerikanischen Reiter zum Fangen von Pferden, Büffeln ꝛc. bedienen. Sealsfield Leg. 2, 27.

Verlass-thum, n., -(e)s; -thümer: Verlassenschaft (s. d.).

Last, f.; -en; -: das mit seinem Gewicht auf Etwas Drückende und — das Gewicht des so Drückenden: 1) das von lebenden Wesen (Menschen oder Thieren) körperlich zu Tragende, in Bezug auf seine größre oder geringre Schwere — welcher Begriff zuw. etwas zurücktritt —, vgl. Bürde (1 und Anm.): Jemand oder ein Lastthier trägt eine L. oder L-en, eine große oder geringe, schwere, drückende oder leichte L.; Die L. kaum schleppen können; Mit der leichten L. hurtig davon rennen; Sich an einer L. müde tragen; Unter der L. keuchen, erliegen, (zu Boden) stürzen, Einem eine L. aufladen, aufbürden, auf die Schulter legen; Einem die L. abnehmen ꝛc.; Ich bin allein genug, die Goldenen Bilde | auf wohlgeübten Schultern wegzutragen. | Wie sehn' ich mich nach der erwünschten L.! G. 13, 61; Die schöne L. aus deinen theuern Händen | empfang' ich leicht auf mein schwaches Haupt. 111 [den Dichterkranz] ꝛc. — a) selten von der Leibesbürde (s. Bürde 2): Noch ist meine Frau ihre L. nicht los [entbunden]. Merck's Br. 1, 113 (Schlosser). — 2) das mit seinem Gewicht auf einen Ggſtd. Drückende, z. B.: a) (Mechan.) im Ggſtz. der Kraft (s. d. 6) alles dadurch zu Bewegende, zu Hebende, zu Haltende: Mittels des Hebels eine L. heben ꝛc. — b) nam. in Bezug auf die Fortbewegung, das Fortschaffen: Die L. auf einen Wagen, Schlitten, Kahn, in ein Schiff laden; Mit großem Schaden .. der L. [Ladung] und des Schiffs. Ap. 27, 10 ꝛc. — c) (selten): Sie bleiben Alle verstummend | sitzen und wie von dem Donner gerührt | hinstarrende L-en. Kl. M. 4, 102. Körper ohne Geist, todte Massen. — d) das Gewicht, womit Etwas auf einen Ggſtd. drückt, die Schwere: Steine haben eine große L.; Die Säule ist zu schwach für die L. des Gebäudes, das sie tragen soll ꝛc. — 3) als ein Maß — u. als solches gw. mit uv. Mz. — zu 1 u. 2b, z. B.: [Dort] | lag das Elfenbein, es bürdet Afsat | eine L. sich auf, soviel die Schulter | tragen mochte. Platen 4, 311; Eine L., soviel zwei Maulthiere tragen. 2. Kön. 5, 17; Allerlei Güter ..., vierzig Kamele L. 8, 9 (s. Saum-L.); Eine L. Silbers. 2. Chr. 17, 11. — a) als ein nach Ort und Zeit wechselndes Maß für trockne und flüssige Dinge, z. B. für Wein, Bier, Kohlen, Torf (z. B.: Die kleinen Torfkähne, die nur 4 Lasten führen. Brinckm. Nachgel. 256) und nam. für Getreide (vgl. Sack-L.), z. B. in Hamburg, Danzig ꝛc. = 90 Scheffel ꝛc.: Wenn ich nur ein hundert L. losschlage. Möser Ph. 2, 51; Hunderte von L-en. 45, und dann auch: ein Flächenmaß artbaren Landes, soviel zur Aussaat einer L. Getreide gehört, z. B.: 12 bis 13 L. jährliche Aussaat. Arndt G. 21; Daß der Umfang wohl 1000 L. Rocken Einfall hält. Sturz 2, 403 ꝛc. — b) L. (Schiff-L.) das Maß, nach welchem die Schiffe ausgemessen werden, es beträgt in den meisten Örtern 4000 Pfund des Handelsgewichts. Bobrik, vgl. Kommerz-L. — c) mundartl. = Menge, z. B.: Eine L. Geldes, Menschen ꝛc. Adelung u. Schm. — 4) übertr. zu 1 und 2c: etwas zu Tragendes, nam. etwas Drückendes, Beschwerliches, in welchem Sinne die meisten unter 1 angegebnen Wendungen ebenfalls gelten, ferner z. B.: Etwas oder Jemand ist Einem eine

L. (2. Sam. 15, 33) oder zur L.; Sich selbst eine (Hiob 7, 20) oder zur L. sein; Einem zur L. fallen (s. d. 1d); So fiel es Allen und mir selbst zur L. Cham. 6, 256; Die ganze L. von Etwas (auf dem Hals) haben, tragen, auf sich nehmen; Die L. von sich, von seinen Schultern, — auf Jemand, auf dessen Schultern, Hals wälzen; Einem die L. abnehmen und sie sich aufladen, aufbürden; Einem viel L. machen; Seine liebe (s. d.) L. und Noth mit (od. von) Etwas haben; Mose ging aus zu seinen Brüdern und sah ihre L. 2. Mos. 2, 11; Ich will euch ausführen von euren L–en in Ägypten. 6, 6; Ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Bürden und L–en. Luk. 11, 46; Du hast das Joch (s. d. 2) ihrer L. zerbrochen. Jes. 9, 3; Mein Joch ist sanft und meine L. [die ich auflege] ist leicht. Matth. 11, 30; Haben des Tages L. und Hitze getragen. 20, 12 ꝛc.; Du weißt nicht, welche L. | du, Guter, an 40 Kamelen dir aufgebürdet hast. Cham. 3, 315; Drückt ihn annoch des Lebens L.? 287; Sein Kreuz (s. d.) tragen . . | Doch sind der Menschen L. und Leid verschonten. 4, 32; Ihr Brief hat mir eine große L. vom Herzen gewälzt. G. 26, 9; Träume, die der Welt | unüberwindlich große L. | auf eine Menschenbrust zerknirschend wälzen. 13, 331; Die L. [der Schulden] von einer Achsel (s. d. 2) auf die andre legen. Gotthelf U. 2, 318; Sein Gemüth arbeitete unter der L. schwerer Erinnerungen. Immermann M. 3, 136; Sich unter der L. der Drangsale muthig aufrichten. L. 13, 46; Du soll'st die Jugend mir erneun und häufst | mir nur der Jahre L. Tieck Cymb. 1, 2 ꝛc. — Dazu: a) Einem Etwas zur L. legen, ihn tadeln wegen einer Schuld, die er trägt: Auch die Freiheiten, die sich Beranger manchmal mit der Sprache erlaubt, rechnet er ihm zum Vorwurf an, nicht ahnend, daß man ihm grade das Gegentheil zur L. legen könnte. Hartmann BB. 76; L. 12, 6; Er entschuldigt, was ihm sonst noch zur L. gelegt werden möchte. Jakobi 10, 50 ꝛc. — b) (bibl.) Dies ist die L. über Babel ꝛc., das Schwere, was sie treffen soll oder wird. Jes. 13, 1 u. o. — c) Rechtsspr.: (nam. in Mz.) Abgaben und ähnliche Verbindlichkeiten ꝛc.: Alle dem Gute anhangenden L–en . ., es mögen Steuern oder Frohnleistungen oder Zehenden oder andere auf dem Gute haftende Abgaben sein. Glück Pand. 8, 409. s. Ob-L. und Real-, Reihe-L.: Burgerliche L–en; Man forderte Erleichterung von den vorigen L–en, wo man sich neuen unterziehen sollte. Sch. 976b ꝛc.

Anm. S. laden, Anm. Veralt. masc., z. B. Eppendorf 66; 139; Matthesius Pr. 104 (neben fem. 132); Ross Th. 9; Sachs G. 2, 196; Schaidenreißer 37a; Weidner 54; 56; Zinkgräf 1, 41; Zwingli 3, 3 ꝛc., vgl. Ballast.

Zssg. vielfach, — vgl. nam. für die leicht zu mehrenden Hw. als Bstw. die von Bürde 1, — z. B.: Amts-. — Arbeits-: Erholung für die Mühe und L. der andern geschäftigen Wochentage. Stahr Weim. 265 ꝛc. — Ball-: s. unter „B“. — Bauer-[4c]: B–en, bäuerliche Abgaben. Möser Ph. 3, 268; 329 ꝛc., ähnlich: Bürger-L–en ꝛc. — Bei-: (Schiff.) Waaren, die auf Kauffahrteischiffen der Kapitän und die Schiffsmannschaft für ihre Rechnung mitnehmen dürfen. — Berges-: eine Last von dem Gewicht eines Bergs, z. B.: Die B–en fällt's von meinem Herzen. Sch. 429a, ähnlich: Blei-, Centner-, Felsen-L. ꝛc. — Beschwerungs-: womit Etwas beschwert wird, nam. etwas sonst zu Leichtes. Auerbach D. 163. — Blei-: s. Berges-L. — Bürger-: s. Bauer-L. — Centner-: schwere Last: Daß die C. der Noth in die hundert Pfunde mannigfaltiger Nöthen zerschlagen worden ist. Börne 3, 356; Sakr 5; Wenn ich dem ganzen Lumpengesindel die C. meiner Überlegenheit fühlen lasse. Platen 7, 146 ꝛc., s. Berges-L. — Deich-[4c]: die Kosten, Beiträge zur Erhaltung des Deichs. — Eis-: Jedes Jahrhundert vergrabe sie tiefer in Schnee und E–en [lastende Eismassen]. Tschudi Th. 219. s. Flocken-L. — Erden-: irdische. Sch. 73a. — Erweisungs-: die Last, Beschwerlichkeit, Etwas zu erweisen. W. 10, 31. — Felsen-: s. Berges-L.: Wenn Unerträgliches, mit F. | herbei sich wälzend, ihn bedrohend schlich. G. 13, 297. — Flocken-: s. Eis-L.: Wie kaum noch unter der F. | der Wald sich erringt. V. H. 1, 32. — Gewissens-: etwas das Gewissen sehr Beschwerendes ꝛc.: Von einer großen G. befreit. G. Br. 441a. — Güter-: Seine Gläubiger loszuwerden, die G. abzuschütteln. G. 18, 236, s. [4c]. — Haft-: bei Campe = Servitut. — Hinter-[2b]: die auf den hintern Theil eines Wagens, Schiffs ꝛc. geladne Last, Ggsz. Vorder-L. — Kommerz-: im Ggsz. der gw. Schiffs-L. 6000 Pfund. — Jammer-: In ihren tausend Plagen | und großen J. PGerhard (Wackernagel 2, 469). — Kriegs-: durch den Krieg veranlaßte Last, Beschwerde ꝛc., nam. [4c]. G. 26, 259 ꝛc. — Kummer-: s. Jammer-L. — Ob-[4c]: auf Etwas haftende Lasten: Hofdienste und O–en, die auf den Bauerhöfen ruhten. Auerbach Gv. 543. — Ober-[2b]: Last des obern Raums, bei Flößen, Schiffen ꝛc. Ggsz.: Unter-L. — Real-[4c]: Lasten, die an einer Sache haften, im Ggsz. der persönl. Lasten. — Regierungs-: Last, welche das Regieren Einem macht: Der beschwerlichen R. müde. W. 14, 81. — Reihe-[4c]: R–en, die Jeder nach seiner Ordnung [der Reihe nach] mit übernehmen muß. Möser Ph. 1, 78; 2, 61. — Sack-[3a]: Getreidemaß, größer als die gw. Last. — Saum-[3]: ein Maß als die gw. Ladung eines Saumthiers, auch „Saum“ (s. d.): Eine S. rothen Weines. Calvj 2, 173. — Schiff(s)-[3b]: vgl. Schiffpfund und Kommerz-L. — Schnee-: große, auf dem Boden ꝛc. lastende Masse Schnee ꝛc., z. B. G. Br. 453b. — Schulden-[4]: drückende Schulden: Seine Niederlande läßt er unter ihrer Sch. erliegen. Sch. 520b; Plackschulden . . machen unvermerkt große Sch. Zinkgräf 2, 35. — Über-: 1) was über die best. oder gehörige Last ist, vgl. Über-Fracht, -Gewicht. — 2) eine übergroße allzuschwere Last, z. B.: Im Fall entfuhr dem Greise des Kindleins U. Simrock G. 72 ꝛc., nam. [4]: etwas allzu oder sehr Beschwerliches, zur Last Fallendes, das man los werden möchte, z. B. sprchw.: Zwei Tag ein Gast, den dritten ein U. Kurz Sonn. 165; Ein dreitägig Gast ist ein U. Weidner 151 ꝛc.; Sich selbst zur U. Heber 84; Kinder machen U., aber auch manche Freude. Musäus M. 2, 71; Bist mir ein schwerer U. HSachs G. 1, 96; Sag mir, du schwerer U.! ꝛc. 2, 51 ꝛc., ebenso: Ich mache schon Un-L. Gutzkow Ottfr. 23. — Unter-: s. Ober-L. und Ballast. — Vor-: s. Hinter-L. — Waffen-: z. B. [4]: Von der W. ermüdet. Gleim 4, 20. — Zu-: (am Rhein) = Stückfaß: Ein Fäßchen von der Sorte, die man am Rhein eine Z. nennt. König Jer. 1, 192; Benzel giebt in seinen Gedichten denselben Geist, nur in geschliffenen Flaschen, den er in seinen Romanen ohmweise oder als sogenannte Z. ausführt. Monatsbl. 1, 541a ꝛc., auch „Zulaß“.

* **Lastadie**, f.; –(e)n: in mehreren Seestädten der Platz zum Ein- und Ausladen der Schiffe.

Lastbar, a.: 1) lasttragend, z. B. 2. Petr. 2, 16; Der Mensch ist eine dienstbare und l–e Bestie. Arndt E. 159; G. 18, 19; L–e Kamel'. H. 9, 125; V. Od. 4, 636; W. 3, 41; 14, 5 ꝛc. — 2) lastend: Außer dem l–en Joch einer Brotarbeit. H. Ph. 13, 105; Zelter 1, 187.

Lasten: 1) intr. (haben): ein schweres Gewicht haben und schwer drücken, z. B.: a) ohne abhäng. Verhältnis: Auf jähem Stege | nur Schritt vor Schritt den läst'gen Stein zu wälzen, | der rückwärts lastet. G. 2, 13, der mit seiner Wucht zurück drängt; Mit l–dem Eisen gefesselt. Kl. M. 18, 489; Kronen l., Ruhm beglückt nicht immer. Matthisson A. 1, 251 („Kronen drücken.“ Haller 93); Wozu noch länger tragen | des siechen Lebens l–des Gewicht? Sch. 35b; L–der Jammer. V. Od. 4, 108; Weicheres rang mit Hartem und L–des gegen das Leichte. V. Ov. 1, 2. — b) mit persönl. Dat.: Freiheit athmet sein Busen, es lastet ihm doppelt die Knechtschaft. Mahlmann 105, fällt ihm doppelt schwer oder zur Last. — c) mit Präpos. und Dat. = schwer, drückend liegen: Befreit von der drückenden Pein, die auf ihm gelastet hatte. Auerbach Ab. 100; Überdies lastete noch das Fehmgericht auf einem großen Theile des Vaterlandes. G. 22, 94; 33, 70; Eine Wortreklamation, die auf einzelnen Stellen lastete und die Empfindung des Ganzen nicht ausdruckte. 16, 124. — nach Campe's Anführung: auf einzelne Stellen (s. d). — L–d über ihm die schwere | Schicksalshand. Cham. 3, 243; Die schmähliche Gewalt, die über ihnen lastet. Hölderlin H. 1, 157; Von dem Zauber erlöset, der über ihnen gelastet zu haben schien. Immermann M. 1, 72 ꝛc. — d) mit Präp. und Accus.: einen schweren Druck ausüben auf Etwas: Daß jener [der Edelmann] nicht [von Steuern] belastet ist und auf ihn [den Bauern] lastet. G. 17, 278; Auf diese kleine Orte haben die österreichischen Soldaten nicht eben schwer gelastet. Kotzl A. 2, 216; Wie große Burgen l. auf den Boden. FSchlegel Al. 14 ꝛc. — 2) tr.: Etwas l., häufiger be-l.: a) auf Etwas l.: Jene Ketten . . Sie sollen dir die Glieder l. G. 10, 288; Hier starr' ich, | last' ich die Höll', ein Todtengeripp. Kl. M. 16, 625; Mich Armen l. noch der Eitelkeiten Ketten. Kosegarten Po. 2, 309; Gram schon lastet das Herz mir. V. Il. 3, 412; Frei war nimmer der Fehl' ein Geborener; besserer Mann ist, | wen die minderen l. H. 2, 36; Den solch ein Unglimpf lastet. Ay. 1, 384 ꝛc. — b) mit Last oder etwas Lastendem, Lästigem beladen: Das hochauf gelastete Gespann. Kompert Bsi. 2, 202; Winzer, | die mit Gestein sie von oben und aufgehügelten Scherben | lasteten. V. Georg. 2, 351 ꝛc.

Zssg., vgl. die von lästigen, z. B.: Ab-[2]: abladen: Versuch, die Daseinsburden abzulasten. Jahn W. 338. — Auf-: 1) [1] als Last aufliegen: Daß der untere Theil des Leibes auflastet. Heinse K. 1, 348; Trinakris, schwer a–d dem ungeheuren Typhoeus. V. Ov. 1, 282. — 2) [2] als Last auflegen, aufbürden: Einem mehr a. als er tragen kann; Einem Zwischenakt so viel Handlung aufgelastet . ., seinem Parterre so viel Glauben zugemuthet. Sch. 731b; Ohne daß Horaz sich dadurch weder vor sich selbst noch vor der Nachwelt mehr, als er verantworten könnte, a. müßte. W. HBr. 2, 38 ꝛc., auch: zur Last legen: Ihm [Homer] eine vorgebliche Begünstigung [der Bastarde] a. W. — Be-[2]: 1) [2a] Der stolze Bergwald selber | belastet es [das Höhlenhaus] als Dach. Freiligrath 1, 68; Dem eine Krone | das Haupt belastet. G. 13, 117; Schon lang hat mir der Kummer mein Leben belastet. Kl. M. 7, 484; 15, 1169; Ganz Europa's Haß belastet | deine Schulter. Platen 6, 27; Noth . ., die schwer mein Haus mir belastet. V. Od. 2, 45 ꝛc. — So auch im Partic. Präs. ohne Obj. (adjekt.): Neuer Sorge neu-b–de Qual. G. 10, 269, und mit Dat., wie „lästig“ s. drücken 3 u. decken, Anm.: Was . . allen Griechen so b–d ist. Sch. 223b ꝛc., s. ferner 3. — 2) [2b] Ein Schiff, einen Frachtwagen b.; Von dem Druck erleichtert, mit dem die vorhergehenden Minuten sie belastet hatten. G. 19, 408; Sich mit keiner Antiquität b. [sie sich auf den Hals laden]. 84; Wenn jüngere Wesen sich an mich anknüpfen, wodurch ich denn freilich zuletzt mit ihrem Schicksal belastet werde. 22, 67; Der Minister wird in der Stille mit der gefährlichen Vollstreckung belastet [beauftragt]. Sch. 801a; Mit Gram mein Herz zu b. V. Od. 12, 427 ꝛc.; B–de Zeugen, deren Aussage den Anklagen das Verbrechen Schuld giebt, Ggsz. ent-l–d, s. 3. — Ungw. st. belästigen (s. d.): Daß ich dich mit solchen Klagen belaste. Zelter 4, 272, und obrd.: Einen mit Etwas b., beauftragen. — 3) im pass. Partic. zu 1 und 2, sich oft nahe berührend, vgl.: Von (1) und — mit (2) Etwas belastet, z. B.: Der von dem Wahnsinn schwer belastet ist. G. 13, 66; Die Stadt ist . . von Kirchen ꝛc. belastet, ja erdrückt. 25, 133; Belastet vom Gericht. Kl. 7, 90; Belastet vom Zorn und dem Fluche der Gottheit. M. 2, 906 ꝛc.; Mit Schande belastet. 2, 694; 7, 484; Mit der Botschaft der Wonne belastet. 14, 1385; Ein dumpf Gefühl . ., | mit welchem schwer belastet ich | . . hinüberschlich. Thümmel 1, 3; Reben, belastet mit großtraubigem Wein. V. Od. 9, 111; Mit unendlichem Jammer belastet. 11, 167; Mit Juwelen ganz belastet. W. 20, 300 ꝛc. Ferner: Prachtgehäng . ., das . . kranzbeladen, | schwankend, frischbelastet schwebt. G. 6, 311; Mein Aufenthalt ward immer belasteter und peinlicher. 24, 74; Ein hochaufbelasteter Wagen. Kompert Böhm. 90; 86; Bsi. 1, 1 ꝛc.; auch: Daß jener [der Edelmann] nicht belastet [mit Lasten — s. d. 4c — oder Abgaben beschwert] ist und auf ihn lastet. G. 17, 278; Belastetes Packet [worauf Zoll und Taxen liegen]. Merck's Br. 1, 352 ꝛc., und in Zssg. (vgl. beladen), z. B.: Fluch- (Cham. 4, 43), qual- (Kl. M. 10, 150), weh- (Sch. 13b) belastet; Mein [des Zeus] weltbelastet Haupt. 17a ꝛc. — 4) Belastung, -szeuge ꝛc. Ent-: tr., refl.: von einer Last befreien, entladen (s. d.) und bel.: Ein Lastthier e. Brückner 169 ꝛc.; Empfangen jede Biene und e. sie. V. Ge. 260; Die Seele . . wurde | wieder entlastet. Kl. M. 17, 304; Gegen den Willen der schwer Bedrückten sie zu e. Paalzow Th. 2, 411; Die e–de Nachhilfe der Lawinen. Tschudi Th. 474 ꝛc.; In manchem rauhen Donnerschlag | entlastet sich der heiße Tag. Schwab 245. Das, wovon Etwas dadurch befreit wird, steht

mit „von“, z. B.: Sein Blut, von schwarzer Gall' entlastet und verdünnt. Alxinger D. 147; Döttiger Fab. 296; Entlastet von dem nächtlichen Alp. Heine Reis. 4, 292; Du entlastest die Erde vom Fluch. Kl. M. 6, 109; 135 rc.; Ihn vom Kreuz e. Mosen Ah. 25 rc., od. im Genit.: Wo | ich meiner Thränen mich e. darf. Sch. 245a; Entlastet mich dieser tödtlichen Wollust, daß ich nicht unter der Bürde vergehe. 141b; Sohn, entlaste mich des Harms. Stolberg 50; Bis ich der leid'gen Fesseln ihn entlaste. Uhland 503 rc.; Der fluchentlasteten Erde. Kl. M. 10, 1006. — E-de oder Entlastungszeugen rc. — Hin-: Zeus ..., weg, da lastete Hektors Schicksal | schwer zum Aïdes hin. V. Il. 22, 212, es sank durch seine Last hin rc. — Über- [2b]: übermäßig belasten: Ein Schiff ü.; Von jeder | seiner Qualen beladen, von allen seinen Gerichten | überlastet. Kl.

Laster, n., -s; uv.; -: 1) grobe, schändende Sünde, der man dauernd ergeben ist, z. B.: Das L. des Diebstahls, des Geizes, der Habsucht, der Hurerei, der Trunkenheit rc.; Alle L. an sich haben; Den L-n ergeben sein; Alle Schand' und L. treiben. 1. Macc. 1, 16 rc.; Ein Mord ist ein Verbrechen, eine Sünde, das Morden ein L.; Ein jähzorniger, hitziger Mann, aber nur gegen die L., nicht gegen die Fehler. Stilling 2, 68 rc., auch als Kompler (und versonif., vgl. den Ggsz.: Tugend): Das L. fliehn, hassen; Herkules am Scheidewege zwischen L. und Tugend rc. — a) veralt. st. Verbrechen, allgm., z. B.: 3. Mos. 18, 7; Am. 1, 3 ff.; Des L-s der verletzten Majestät schuldig. Luther 1, 16b rc., ja selbst von einem Verstoß, z. B. bei den Meistersängern gegen die Reime. Hagen Nor. 220 (schändliche Verstümmlung, s. zerlästern). — 2) eine schändliche, lasterhafte Pers., z. B.: Sie achten für Wollust das zeitliche Wohlleben, sind Schande und L. 2. Petr. 2, 13. — nam. ein schändliches, gemeines Weibsstück, z. B.: Mit solch einem L. umherzuziehn. FrMüller F. 72; Wie du, ein Mann von edler Art, | mit diesem L. dich gepaart. Nicolai 3, 57 rc.

Anm. Ahd. lastar, mhd. laster, urspr. das die Ehre Kränkende, Schändende (vgl. z. B. noch: Mit allerlei Lügen, L. und Schmachwort mich überschüttet. Luther 1, 360a rc., und: lästern und goth. laian, die Ehre kränken rc.) s. Schm. 2, 407 und veralt. An-L., mhd. alaster, Benecke 1, 940.

Zssg. zu 1 z. B.: Die Demuth ist des Deutschen größtes Erb-L. Jahn V. 241; Haupt-L.; Seinem Lieblings-L. einen schönen Namen zu geben. W. HB. 1, 180; Mode-L. Hagedorn 2, 78; Wo Dies Natur-L. sein soll. Heinse A. 1, 171; Selbst den feinsten Fehler unter groben Staats-L-n, die Handelseifersucht, findet er nicht nur thöricht, sondern auch schädlich. H. Ph. 10, 156.

Ge-Läster, n., -s; 0: dauerndes Lästern. Günther 204, vgl. die Lästerung und: Dergleichen Lästereien. Nicolai 1, 184, ferner: Jedweder Ausspruch klingt nach Läster, Fluch und Dräuen. Lohenstein, s. Gervinus Lit. 3, 435.

Lästerer, m., -s; uv.: 1) Einer, der lästert: Die Schänder und L. Ps. 44, 17; Mit vergiftendem Biß ziehet des L-s Zahn. Sch. 76b rc.; weibl. (s. Abenteurer, Anm.): Lästerin. 1. Tim. 3, 11; Tit. 2, 3. — Zssg. z. B.: Deine [Christi] Erz-L. Luther 1, 263a; Gottes-L.; Majestäts-L. rc. — 2) spottende Bez. der das Vieh nicht „schlachtenden“, sondern „lästernden“ (ungeschickt zerfetzenden) Dorfschlächter rc. Spate 93; 1039, s. zerlästern.

Lasterhaft, a.: Lastern ergeben, davon zeugend: L-e Personen, Begierden, Gedanken; L-es Benehmen; Man will lieber Jemanden l. als lächerlich erscheinen. G. 11, 170; Der Segen [des Priesters] ..., der unmittelbarer vom Himmel zu kommen scheint, weil ihn das irdische Werkzeug nicht einmal durch sündhaftes, ja l-es Wesen .. entkräften könnte. 21, 94; L-ig. Schottel 883; L-igkeit, vgl. (veralt.): Seine lasterliche That. Scheidenreißer 1b; Kaligula —, ein lasterlicher Mensch. Stumpf 172b, s. lästerlich (1 u. 2).

Läster-haft, a.: (veralt.) lästerlich: Die aller-l-igsten und schimpflichsten Worte. Olearius Reis. 2a. — -isch, a.: (veralt.) lästerlich: Spöttische, höhnische und l-e Worte. Luther SW. 35, 315.

Lästerlich, a.: 1) lästernd, gottlästernd. Ps. 139, 20; 1. Macc. 1, 25; Die wunderlichsten Reden ..., in seinem Sinne höchst religiös, nach Überzeugung der Gesellschaft höchst l. G. 22, 211; Luther 1, 163a rc., vgl. 2. — 2) (s. 1) schändlich: Mit dem frühen Kutschenfahren. Das ist eine l-e Gewohnheit. Das. Iffland 9, 1, 20; Wir langweilten uns l. Höfer Leb. 235; Das rechte Auge und die rechte Backe wurden mir l. zugerichtet. L. 13, 425; Wie jetzt die Welt voll l-er, greulicher Sünd' ist. Luther 6, 232a; Einem l-en Sackpfeifennarren. Rolenhagen Fr. 54; Vergebung seiner Sünden | beim nächsten Pfaffen l. zu finden. Seume Sp. 343 rc., s. lasterhaft.

Zssg.: Gottes- [1; 2]: Vor diesem falschen, ja g-en Spruch. G. 22, 276; Hielt dergleichen Bann nicht nur für abergläubisch, sondern auch für g. Lichtenberg 4, 451; Den gottes-l-en Quark. FWNicolai 1, 173; G. entmenscht. Platen 4, 340 rc., seltner: So gott-l. zu fluchen. Heine Rom. 234.

Lästern, tr. und intr. (haben) rc.: etwas Schändliches, Ehre-Verletzendes (s. zer-l.) sagen, schmähen, verkleinerlich reden von Einem od. von Etwas: 1) tr.: a) mit persönl. Obj.: Man lästert uns. 1. Kor. 4, 12; Jer. 33, 24; Einer lästerte ihn und sprach: bist du Christus, so hilf dir selbst. Luk. 23, 39; Den Obersten in deinem Volk sollst du nicht l. 2. Mos. 22, 28; Auch diese ungebildeten Mädchen, wie jene hochgelahrten Doktoren [Sebastian Brand und Geilersberg], l. die mitlebende Welt. G. 32, 253; Geschmäht und gelästert. Luther 3, 533b; SW. 26, 8; Daß wir nicht um Mord, Ehebruch oder ander Untugend so schändlich verketzert und gelästert werden. 7; Die mich würden l. eine Landstreicherin. VWeber 2, 425 rc., und nam. oft (bibl.): Gott, den Herrn, den Höchsten, den Heiligen l., durch Äußerungen, in Wort oder That seiner Majestät und Allmacht zu nahe treten, blasphemieren, auch ohne Obj. (s. 2). — b) mit sachl. Obj. (s. a): Die Majestäten (2. Petr. 2, 10), den Namen Gottes (Röm. 2, 24 rc.), die Rede des Heiligen in Israel (Jes. 5, 24), das Heilige (Apg. 20, 25; Tieck NKr. 2, 14), die Opfer (1. Macc. 7, 34; 1. Sam. 2, 17), Jemandes Strafe (Spr. 1, 30), die Zucht des Vaters (15, 5) l., schmähen, sich darüber unwürdig und verkleinerlich äußern, auch: Du Zeus! | Erzittre, Salmoneus! mit Schrecken wird | er wiederfordern den gestohlnen Schmuck, | den du gelästert hast [geschändet, indem du ihn dir angemaßt]. Sch. 17a. — c) s. zer-l. und Lästerer 2. — 2) intr. oder ohne Obj. (s. 1) z. B. mit abhäng. Satz: Hätte der Frevler nicht hochmüthig geprahlt und gelästert, | trotz den Göttern entflöh' er. V. Od. 4, 503 rc., ferner z. B.: 1. Tim. 1, 20; Apost. 26, 11; Hiob 34, 37; Sie l., da sie Nichts von wissen. 2. Petr. 2, 12; Reden und l. hoch her. Ps. 73, 8; Wider Gott gemurret und gelästert. Judith 8, 21; Daß man von mir lästert, mich verklatscht. Tieck NKr. 4, 61; Er lästert auf den Urvater. DBl. 2, 107 rc., s. 4. — 3) refl. mit Angabe des Erfolgs, z. B.: Sich satt l. Jacobs Phil. 50 rc. Ähnlich auch tr., z. B. in Zssg.: Ich hab Viel müssen hören, aber, Gottlob, es hat mir bisher Keiner kein Ohr abgeschwätzt oder abgelästert. Weidner 186; Rasende! | lästre! lästre seine Donner | nieder nur auf unser Haupt. Müllner 2, 62 rc. — 4) dazu: a) der substant. Infin.: Das L. der Kinder Ammon, damit sie mein Volk geschmähet. Zeph. 2, 8; Hes. 35, 12; 2. Kön. 19, 3 rc.; Gottes-L. Hos. 42 rc., s. b. — b) (s. a) Viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn. Luk. 22, 65; Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben, aber die Lästerung wider den Geist .. nicht v. Matth. 12, 31 rc.; Gotteslästerungen. 2. Macc. 15, 24, vergl. Carol. §. 106; Wenn auf dem Brett Alles liegt, ist jeder Wurf Gotteslästerung. Sch. 172b rc. — c) Lästerer (s. d.).

Zssg. s. [3], ferner: Aus-: zu Ende lästern. Luther SW. 26, 16 rc. — Be-, tr.: (selten) schmähen. Rablof Trefsl. 1. — Ver-, tr.: Gott, Gottes Namen, Gottes Wort, den Weg der Wahrheit verl. Bibel rc., nam. aber: Einem Schändliches nachsagen und so ein schlimmes Gerede von ihm verbreiten, schänden, vergl. verleumden, afterreden, medisieren rc.: Die Meisten sagten Vrenelt ihre Gedanken nicht ..., aber sie verlästerten es desto jämmerlicher hinterwärts. Gotthelf U. 2, 17; Daß die Welt seinen Herrn Sohn verlästre ... So lange er mit einer unglaublichen Unwissenheit gleichwohl einen so ausschweifenden Stolz verbinden, so lange verlästert er sich selbst. L. 12, 20; Mich mit dem Namen Genie verl. Tieck N. 3, 7; Die Schwestern | mit allem Witze von der Welt sehr liebreich zu verl. W. 15, 78 rc. — Zer-, tr.: schändlich verstümmeln, eig. und übertr.: Das Schinraas desto schändlicher z. Weise Maf. 229; Einen Braten mit einem stumpfen Messer z. Pers. (Palm 50); Wenn nicht alle Sackpfeifer und Dorfgeiger die herrlichen Melodeien zerlästerten und gemein machten. Pers. (16) rc., s. Lästern 2 und Schm. 2, 507: ; Kleider zerreißen, auch s. [3]: Jemandes guten Namen z.; Sich das Maul z. rc. — Zu-: Einem Etwas z., eine Lästerung sagen; Den servilen Schriftstellern wird zugelästert, sie wären bestochen. Börne 2, 131 rc. — U. ä. m.

Lästernis, f. (n., -ses); -se: Lästerung. Luther 1, 219a.

Lastig, a.: Last, Gewicht habend, schwer (s. lästig), z. B.: An Gewicht sehr schwer und l. Fischart G. 269b, nam. Schiff.: L-keit: das Gewicht und die Größe der Last, die ein Schiff mit Sicherheit führen kann, — und in Zssg., z. B. mit Zahlen: so und so viel Last tragend: Mit zwei-l-en inwendig nicht verdamten Böten über die See zu fahren. Wiggers Warn. 23 rc., ferner: Gleich-l., vorn und hinten gleich tief im Wasser liegend; Vor-l., vorn tiefer gehend als hinten, im Ggsz.: Achter- oder hinter-l., auch steuer-l., insofern die Achter-L-keit den Druck gegen das Steuer erhöht und zum Steuern hilft: Kutter haben die größte Steuer-L-keit rc., vgl. Wassertracht.

Lästig, a.: 1) Einem zur Last fallend, vergl. beschwerlich: Einem l. fallen; Er trieb aus dem Haus den ihm l-en Gast. Cham. 3, 259; Er lehnt nicht allein die l-e Autorität ab, sondern auch die förderliche. G. 39, 158 rc. — 2) seltner = lastig, wuchtig, z. B.: Den läst'gen Stein zu wälzen, | der rückwärts lastet. 2, 13, wo doch der Begriff des „zur Last Fallens“ durchschimmert, s. über-l. (2).

Zssg.: Über-: 1) [1] zur Überlast fallend: Einem ü. fallen z. B. mit seiner Zudringlichkeit. W. 23, 363; Ein Anwuchs, der, anstatt die Vollkommenheit des Ganzen zu befördern, demselben nur ü. gefallen wäre. 9, 12; So harmlose, Niemand ü-e und Jedermann wohlwollende Wesen. 188; Sich eines ihm wirklich mehr ü-en als brauchbaren Gebäuds zu entschlagen. 21, 270 rc. — 2) [2] allzu lastig: Das wär' antik! ich wüßt' es nicht zu preisen, | es sollte plump und ü. heißen. G. 12, 75.

Lästigen, tr. in Zssg.: Be-: 1) zuw. statt belasten (s. d.), beladen: Die Unterthanen mit Steuern b. (s. 2). Adelung; Der größte Walfisch hat 300 Karren belästiget. Forer Fischb. 87; Sie finden Knäschen von mäßiger Größe, auffallend schwer, b. sich gemeinschaftlich damit und schleppen sie .. auf die nächste Höhe. G. 25, 113 rc. — 2) gw.: Einem lästig werden, ihm zur Last fallen: Ich möchte Sie nicht damit b. rc.; Einer kinder- [von Kindern] belästigten Frau. G. 31, 95 rc.; Belästigungen. — Ent-: (veralt.) entladen: Sich seiner Pflichten zu e. Bodmer 1, 106; Morgen werde ich von meinem traurigen Rektorate entlästigt. Br. 2, 20. — Über-: übermäßig beladen oder beschweren (selten): Wie sich am Meere Mann um Mann befestigt | und am Gestade Schiffer überlästigt. G. 31, 180; Damit nicht etwa von dem losen Gesinde der .. Mahumetisten sie [die Christen bei ihrer Procession] überlästiget und beschimpfet würden. Olearius Reis. 226b; So ein Pferd von hartem Tragen geschwellt wird und man es wieder überlästiget. Buf Th. 39; Diejenigen, so mit Überflüssigkeit grober melancholischer Feuchte(n) beladen sind ... Welche mit solcher Feuchte(n) überlästiget sind. Sp. 606 rc.

* **Lasting** (engl.), m., -s; -s: Bei den L-s (schweren Baumwollstoffen, Zeugen zu Damenschuhen rc.). Hoh. E. 2, 295.

* **Lasur** (pers. – ⏑), m., -s. — f.; 0: 1) ein nam. aus der Bucharei kommendes Mineral (Lapis lazuli), L.-Stein, woraus eine schöne blaue Malerfarbe, das Ultramarin, bereitet wird, — und diese Farbe, wie auch einige andre blaue Minerale und Farben, z. B. Kupfer-L., eine Verbindung von Kupferoxydhydrat mit kohlensaurem Kupferoxyd, von lebhaft blauer Farbe ... Die L. bildet einen kleinen Theil der australischen Erze. Karmarsch 2, 508; Die Sonne sinkt; des Meeres L. (– ⏑) feuert [das Blau färbt sich feurig]. Kosegarten Rh. 2, 229; Den lautern L. (⏑ –) des erheiterten Himmels. Dicht. 1, 29; 157 — 2) Lasierung (s. d.): Mit roth- und blauer L. (⏑ –). G. 5, 252. — -en, a.: lasurfarben, tiefblau: Der Feste l-e (⏑ – ⏑ ⏑) Wölbungen trümmern. Kosegarten Po. 1, 34; Lucifer strahlet allein durch die lazurenen (⏑ – ⏑ ⏑

Ahnen. Zachariä Tag. 5; Säumt auf den lazurnen (‿‿‿) Hügeln. W. 26, 14 ꝛc.

Anm. S. Azur und Diez 34 „von perſ. lazûr." Raſ.: Das lazurblaue Gebirge. Geßner 1, 128; Die lazurnen Flügel. W. 1, 104 ꝛc., ſ. o.; Es ſticht ſein Blau Farben und Laſul (– ‿) aus. Brockes 1, 219 und ſo troſtlich (ſ. e.) auch: In des Meeres L.-Spiegel. Koſegarten Po. 2, 193; Aus dem L.-Blau, | das ſo viele Stern bemalen. Stilling 2, 159.

° **Latein** (lat.), n., -s, uv.; 0: die Sprache der alten Römer, heute als die „Gelehrtenſprache" geltend, daher ſprchw.: Jemand iſt mit ſeinem L. zu Ende (Heinſe A. 2, 43), ſein L. geht zu Ende (Ander Br. 278), iſt erſchöpft (Immermann M. 3, 271) ꝛc., er kann nicht weiter, die Ochſen ſtehn am Berge ꝛc.; Sein L. verlieren (ſ. d. 1b). Thümmel 5, 139, ſeine Gelehrſamkeit, ſeine Kunſt vergeblich aufwenden ꝛc.; Unſer Held . . | verlor jetzt ſchmerzlich ſein L. | am Herzen dieſer Stolzen. Weiſer Rom. 10. Ferner Zſſtzg., z. B.: Im krauſen Stile guten Kloſter-L-s. Simrock (Echtermeyer 267), wie es die Mönche — ſchlecht genug — zu ſprechen pflegten, auch: Mönchs- oder Kuchen-L. Fiſchart B. 225b; Küchen-L. Herder SW. 61, 420, wohl von den Kloſterküchen und niederl.: Kramer-L. — Auch: Ein paar Bücher, griechiſch und l. V. Sh. 3, 365; Die Bücher waren l. abgefaßt. Voumer Bät. 3, 1, 45, gw. lateiniſch, ſ. d. und vgl. Deutſch und dazu die Fortbildungen, nam. deutſchen, wo die Zeitw.: Verlatein-en, -ern, -iſchen erwähnt ſind, vergl. latiniſieren. — -er, m., -s; uv.: 1) ein Bewohner des alten Latiums. — 2) Einer, der Latein kennt, ſpricht. — 3) weidm.: ein ungeübter Schütze (ſ. lateiniſch 2a). Laube Brev. 271; Die Sonntagsjäger . . ., die modernen L. 6 ꝛc. — -iſch, a.: 1) auf das alte Latium und deſſen Bewohner bezüglich, nam. der Sprache nach, ſ. Latein: Die l-e Sprache, Literatur; L. ſchreiben, ſprechen; Gut l. ꝛc.; L-e Schule, in der Latein gelehrt wird, im Ggſtz. der niedern Volksſchulen, vgl.: So würde ich den Jungen wohl hüten, daß er nicht zu lateiniſch [ein unpraktiſcher Stubengelehrter, ſ. 2a] würde. Stilling 1, 118; Verſteh ich gleich Nichts von l-en Brocken. B. 67a ꝛc., doch auch: Die l-e Kirche, die römiſche, im Ggſtz. der griech. ꝛc. — 2) Beſondre Anwendungen: a) (ſ. 1 und Lateiner 3): L-e Reiter. G. 21, 267, ungeſchickte, in der Weiſe eines Stubengelehrten zu Pferde; Ich bin vor langer Zeit einmal Naturaliſt im Reiten geweſen, mag alſo wohl eine ſchöne l-e Figur gemacht haben. Bucher Nat.Z. 13, 301. — b) L-e Küche, Apotheke. — c) L-e Segel, dreieckige Ruthenſegel (Antennenſegel), wie ſie die meiſten Fahrzeuge auf dem Mittelmeer führen.

° **Latérne** (lat.), f.; -en; -chen, lein; -ne (Lanterne): 1) Behältnis mit durchſcheinenden Wänden für ein Licht zum Leuchten. — Leuchte: Etwas mit der L. ſuchen; Einem oder Einen mit der L. leuchten, nach Hauſe leuchten und daher (ſ. heimleuchten, mit Anſpielung auf das ſpaniſche Rohr): Einem mit der ſpaniſchen L. nach Hauſe leuchten, ihn nach Hauſe prügeln; Etwas ſcheint, (leuchtet) wie ein Dreck (Koth) in der L., gar nicht; An die L. mit dem Ariſtokraten! [ihn am L.-Pfahl aufzuhängen] ꝛc. Scherzh. zuw. für „Kopf": Etwas in der L. haben, berauſcht ſein, ſ. illuminieren 3 und Lampe 3b. — Magiſche L. G. 12, 39, ſ. Zauber-L. — 2) nach der Ähnlichk.: a) Bauk.: ein Aufſatz über die das Licht einfallen laſſenden Öffnungen eines Kuppeldachs als Schutz gegen das Einfallen des Regens; ähnl.: ein durchbrochner Blechaufſatz über einem Schornſteine, das Zurücktreiben des Rauchs durch den Wind verhindernd. — b) Kattundr. ꝛc.: ein Apparat zum Dämpfen (ſ. d. 3) der zu färbenden Zeuge. Karmarſch 2, 384; 394. — c) Mechan., Mühlenb.: Triebrad mit cylindriſchen Stöcken ſtatt der Kämme, Drehling. — d) Naturgeſch.: eine Art zweiſchaliger Muſcheln, Solen anatinus (Entenſchnabel); eine Art Fiſche, Trigla lucerna (ſ. Meerſchwalbe); Die L. des Ariſtoteles, das laternenförmige Mundſkelett der Meerigel. Oken 4, 407. — e) Pferd.: eine ſich breit ausdehnende Bläſſe. — f) weidm.: ein leinener Sack zum Transport lebendiger Rephühner ꝛc. Laube Brev. 271. — g) (mundartl.) Kochk.: ein entfiederter Vogel, nam. Gans oder Ente ohne das „Junge" oder „Klein" (ſ. jung 6).

Zſſtzg. zu 1 vgl. die von Lampe ꝛc., z. B. nach dem Stoff: Blech-, Draht-L. und nam. nach dem durchſichtigen Stoff: Glas-, Horn-, Papier-L. ꝛc., ferner nach dem Raum, zu deſſen Erleuchtung ſie dient, z. B. Gaſſen- oder Straßen-, Haus-, Schiffs-L. ꝛc., nach dem Leuchtmittel: Gas-, Öl-L. ꝛc., ferner: Achter-: Hinter-L., bei Schiffen am Heckbord angebracht. — Blend-: Blech-L. mit beweglichem Schirm, durch deſſen Verſchieben man die Leuchte ganz verdecken kann, „Diebs-L.", auf Schiffen auch „Kuckuck" (ſ. d. 2k) ꝛc.: Er ſchiebt die B. auf. G. 10, 204; W. 11, 195 und übertr.: Hymen ſoll und muß des Feſtes Prieſter ſein; | doch weil ſich ſeiner Fackel Schein | nicht füglich zum Geheimnis ſchickte, | wird Amor ihm ſein Blendlaternchen leihn. 219; Peſtalozzi 4, 315 ꝛc. — Eimer-: Art Hand-L., oben weiter als unten. — Hand-: die man in der Hand trägt. — Hinter-: ſ. Achter-L. — Kraut-: auf Schiffen, zum Erleuchten der Pulverkammer, ſ. Laternenkammer. — Kürbis-: aus einem ausgehöhlten Kürbis, wie ſie ſich namentl. Kinder machen. — Kutſchen-: an einer Kutſche zum Leuchten auf nächtlichen Fahrten angebracht, Wagen-L. — Schlacht-: auf Kriegsſchiffen, zwiſchen die Kanonen aufzuhängen zur Erleuchtung der Batterien. — Signal-: womit auf Schiffen die Nachtſignale gegeben werden. — Stall-: Hand-L. zum Leuchten in Ställen ꝛc. G. 31, 20; Gutzkow R. 1, 118 ꝛc. — Stangen-, Stock-: an einem Stock als Handhabe befeſtigt. — Wagen-: Kutſchen-L. — Zauber-: eine Vorrichtung, kleine auf Glas buntgemalte Bilder im Dunkeln vergrößert auf einer weißen Wand darzuſtellen, laterna magica, magiſche Laterne, bilde(r)nde Lampe ꝛc.: Was iſt unſerm Herzen die Welt ohne Liebe! Was eine Z. iſt ohne Licht! Kaum bringſt du das Lämpchen hinein, ſo ſcheinen dir die bunteſten Bilder an deine weiße Wand. G. 14, 45.

° **Lati-niſiéren** (nlat.), tr.: lateiniſch machen. — -nität, f.; -en: lateiniſche Schreibweiſe. — -tudinári-er, m., -s; uv.: Ggſtz. des Rigoriſten oder Strenglings: Einer, der minder ſtrenge Grundſätze befolgt, z. B. G. 25, 216.

Latſch, a.: nachläſſigen, trägen, plumpen Gangs, wobei man die Füße nicht gehörig aufhebt, ſondern ſchlorrend (ſchlarfend, ſchlürfend) und watſchelnd dahinſchreitet (vgl. laß 1. Anm. und laſch): Ging . . über Äcker und gute Wieſen, | zertrat Das Alles mit l-en Füßen. G. 2, 224. — -e, f.; -n: 1) Schlarfe (plattd. Schlarpe), weiter hatſchender (ſ. d.) Schuh, namentl. Filzſchuh, ohne — oder mit niedergetretnem ꝛc. — Hintertheil, ſo z. B. auch: Bär-L. (ſ. 2), bei Schm. „Verlatſchen, plumpe Art von Socken; Schuhe oder Quartierpantoffeln von Kälberhaaren" [über Bindfaden geflochten]. — 2) ein latſchender Fuß, z. B. die zottigen Füße des Bären (Bär-L-n, ſ. 1), mancher Tauben, wie auch die rauhen Federn der Beine, die „Hoſen" (ſ. d. 3 und Latſchtaube), z. B.: Sie trug die Bruſt gewölbt und frei, | die ſchönſten L-n an den Füßen. Gellert 1, 335, wozu er in einer ſpätern Kritik bemerkt: Iſt „trug" das rechte Wort? Sagt man: die Taube hat L-n an den Füßen oder ſie trägt? man fällt beinahe durch das Wort „tragen" auf Bär-L-n (ſ. 1) oder Filzſchuhe; ferner: L-n oder Ruder die Schwimmfüße der wilden Gänſe [mit watſchelndem Gang]. Laube Brev. 271; Eine Ente nach der andern bei den L-n faſſen. Winkell 2, 730 ꝛc. — 3) eine latſchige (ſ. d.) Perſ., nam. ein nachläſſiges, unordentliches (ſchlumpiges) Frauenzimmer, aber auch übertr. auf den Charakter: Jemand von ſchlaffem, unentſchiednem, trägem Weſen, auch masc.: Ein Urſchwabe, halb Schalk, halb L. Scherr Sch. 1, 197, vgl.: „Der Lätſchi". Schm.; Der Lätſchel. Weinhold. — -en, intr. (haben): ſchlaff, mit ſchleppenden, watſchelnden Füßen gehn, ſchlorren, und ſo mit verächtl. Nbnſinn auch = gehn, treten ꝛc.: Die Ente | hat dreifach Elemente, | ſie latſcht, ſie ſchwimmet und ſie fliegt. Laube Brev. 109, in Zſſtzg. auch tr., z. B.: Die Schuhe ab- oder nieder-l., ſie ab-, niedertreten; Die Schuhe aus-l., ſie austreten, ſo daß ſie zu weit werden und ſchlottern — oder auch: die zu weiten von den Füßen ſchleudern; ferner intr. (ſein): Die Schuhe l. [oder jappen, ſ. d.] mir bei jedem Schritt aus, wie auch: Ein Ehemann latſcht aus, geht nebenaus (ſ. d.) ꝛc.; Etwas ver- oder zer-l., mit latſchen Füßen zertreten, allgemeiner: durch nachläſſiges, ſchlumpiges Weſen verderben, z. B.: Wenn auch hie und da ein Halmen zerknickt oder ein Maul voll Gras verlatſcht wird. Muſäus Ph. 1, 10 ꝛc. — -ig, a.: latſch; latſchend, z. B.: L-e Hausknechte. Auerbach Tag. 19 ꝛc., ſchlaff, ohne Feſtigkeit und Halt; ſo auch = ſchlampig (ſ. d.), ohne Kern und Kraft, nam. vom Geſchmack des Fleiſches; L-es [quatſchiges, kothiges] Wetter ꝛc., vgl.: Ein letſchigter [gelinder] Winter. Lehmann Erzgeb. 415.

Anm. S. 1. Laß, Anm. und Weinhold 51 nebſt dem dort Angeführten, wie auch Spate 1078 und 1155 und Stalder 2, 158, — aus dem alten „lat", vielleicht nicht ohne Einwirkung von „laſch" (ſ. d. 1) gebildet, vergl. auch: Marktlätſchen, die mit ihrem . . . Wurmſamen im Land herumgeſtrichen ꝛc. Fiſchart B. 213a, Sterger (ſ. d.). — Lätſch: ſ. Latz, Anm.

Látte, f.; -n; Lättchen, lein; -n-: 1) Forſtw.: ein junger ſchlanker und grader Schößling, „Stange" und, wie dies, auch übertr. auf hochaufgeſchoßne Perſonen, z. B. von einer Magern: Die „lange L." Gutzkow Zaubr. 1, 12, ſ. Lode und Sommer-L. — 2) eine lange, dünne, eckige Holzſtange, z. B.: L-n reißen, ſpalten, hauen, aus jungen Fichtenbäumen; L-n ſägen oder ſchneiden, auf der Sägemühle ꝛc.; (Dach-)L-n auf die Sparren nageln, zur Befeſtigung des Stroh- oder Ziegeldachs; Der Laden des Fenſters, mit leichter L. geſtützet, | ſtand . . offen. G. 5, 160; Wenn er [der Maſchiniſt des Theaters] . . | vielfält'ge Pappen auf die Lättchen ſchlug. 2, 127; 31, 15; Wenn die Hühner ſich auf ihren L-n | eine Schlafbank wählen für die Nacht. Gäckingk Lieb. 44; Ein Schweinekoben . . von L-n und Brettern auferbaut. H. Kleiſt E. 1, 22; Hebt den beräucherten Rucken des Schweins von der rußigen L. V. Ov. 2, 101 ꝛc., ſ. Zſſtzg. — a) Als Strafe bei den Soldaten: Auf L-n liegen, in ein Gefängnis (die L-n-Kammer) kommen, deſſen Boden mit dreieckigen L-n benagelt iſt; Wenn er ein paar Mal die L-n oder die Fuchtel gekoſtet. Benedix 10, 150. — b) ſprchw.: Der Kerl iſt dumm wie eine L. Iffland 3, 3, 30 ꝛc.; Mit der L. laufen, ein Narr, Geck, windiger Patron, Hans Haſenfuß ſein, z. B.: Wir haben Alle Sparren [ſ. d.] | wer ſich an Andre reibt, Der zeigt den größten Narren | . . . Meine L. lief an andre Schellen an. Günther 485; Sie ärgert ſich genug, daß er mit Latten lauft. 504 ꝛc., vergl. ebenſo: Mit der Leimſtange laufen. Brem. Wörterb. 3, 73.

Anm. In Bed. 1 mit der Nbnf. Lode (ſ. d.) oder Lote, vgl. Sommer-L., ahd. sumar-lata und -lota, von dem ahd. Zeitw. (ar-)liotan, entſprießen, ſ. leden und goth. liudan, wachſen, wozu auch goth. lauths, gewachſen, groß, juggalauths, Jüngling, und wohl auch ahd., mhd. liud, Volk, ſ. Leute, nam.: Aus Kindern [Unerwachſnen] werden Leute ꝛc. — In Bed. 2 ahd. lata und latta, wohl aus 1, doch vgl. Geländer, Anm. und Leiter.

Zſſtzg. meiſt zu [2], auch Lattenwerk, z. B.: Dach-. — Don-: ſ. Donholz. — Erd- [1]: ſ. Sommer-L. — Fenſter-: Sturz-L. — Fleck-, Flick-: zum Ausfüllen der Zwiſchenräume zwiſchen Balken und Hölzern. — Gegen-: dreieckige Hölzer zwiſchen den Dachſparren zur Befeſtigung der Latten, ſ. Gegenlatter. — Hebe-: Hebearm einer Welle, ſ. Daumen 4. — Kammer-: gewölbtes Rebengeländer. — Lachter-: Stab der Markſcheider von der Länge eines Lachters. — Lauf-: an Rammen, einartige Leiter zum obern Theil der Maſchine hinaufzuſteigen. — Leſe-: (Weber.) am Kegelſtuhl ein Brett, woran die Branſchen in Bündeln — nach der Patrone eingeleſen — gebunden ſind. — Mauer-: der Länge nach auf eine Mauer gelegt, damit die querübergelegten Balken nicht unmittelbar auf dieſe zu liegen kommen. — Reiß-: geriſſne. — Saum-: eine mitten durch die Fläche des Windmühlflügels gehnde Latte. — Scher-: Scherkanter. — Setz-: Lachter-L. — Sommer- [1; Anm.]: das einjährige Buſchholz auf einem Hau: Das Austreiben [Ausſchlagen] der S-n. Döbel 3, 38a; In laubichten Hölzern, welche in S-n ſtark treiben . . . Daß die

jungen Loden nicht mit weggeschnitten werden. 46a ꝛc., auch: Erd-, Stamm-L. oder -Lode. — Strôh-: für Strohdächer. — Stürz-: das nachher herausgenommene starke Brett, worauf der äußre Sturz eines Fensters gemauert wird, Fenster-L. — Wâld-: Reiß-L. — Wâsser-: s. Waßer-Lode und Lotte. — Wein-: zu Rebgeländern. — Wind-: 1) starke Dach-L-n als Ersatz des Dachstuhls. — 2) an den Windmühlflügeln eine an der Seite und eine in der Mitte der Länge nach herabgehnde Latte, vgl. Heckscheit. — 3) bei den Kahnbauern eine oben auf der Fütterung des Kahns (der Holzgeslie) stehnde fichtne Planke. — Ziegel-: für Ziegeldächer ꝛc.

Latten, tr.: mit Latten versehn: Ein Dach l., verl. ꝛc.; Ohne Verlattung. V. Ar. 1, 376. — Ggsz.: Ab-, ent-l.

Gêgen-Latter, m., -s; uv.: Werkzeug der Dachdecker, Latte und Gegenlatte vor dem Zusammennageln zusammenzuziehn.

Lattich, m., -(e)s; -e; -: Name von Pflanzen, zunächst Lactuca (danach ahd. ladducha), vgl.: Der Salat von Zartheit und Geschmack, wie eine Milch [lat. lac]; man begreift, warum ihn die Alten lactuca genannt. G. 23, 313. s. Salat und Zsstzg., z. B.: Kopf- od. Schieß-L. ꝛc.; Heide-L., Lactuca perennis ꝛc., auch: Gift-L., L. virosa ꝛc. Ferner als nahverwandt: Knorpel-L., Chondrilla (Oken 3, 716 ꝛc.); Wald-L-e, Prenanthes. ebd., darunter z. B.: Mauer- (Wald-)L. oder Hasen-L., Pr. muralis (der letztre Name nach Nemnich auch Leontodon autumnale) ꝛc.; ferner: Brand-, Esels-, Huf-L., Tussilago, ahd. (hûf)-leticha, s. V. 1, 182 und: Roßhublkraut, so man auch Brand-L. nennt. Voß Th. 44 ꝛc.

Latûn: s. Messing.

Latwêrg-e, f.; -n; -lein; -n-: eine breiige Arzneimischung, Electuarium. G. 11, 45; Voß Sr. 226 ff.; Latwerglein. 235a; W. 13. 252 ꝛc., auch übertr.: Nach L. sich umsehen, um mir das Vorhergehende desto besser hinunterzubringen. Abbt (Mendelssohn 5, 334); Nehmt vorher eine L. gegen die Liebe ein. Scheer Gr. 1, 178; V. Th. 11, 2.

Anm. Aus (gr.-)lat. elect(u)arium, s. Diez 201, mhd. latwêrje.

Zsstzg. s. die von Arznei.

Lâtz, m., -es; Lätze; Lätzchen, -lein; -: Name von Kleidungstücken oder Theilen derselben ꝛc.: 1) die Brust bedeckend, ohne Ärmel, vgl. Brust-Fleck, -Tuch, -Wams; Leibchen, Mieder, Weste ꝛc.: a) von Männern, — mit entsprechendem Rückenstück (Weste): (Ruprecht) Da mir der Knopf am Brust-L. (s. b) springt: Lust jetzt! | und reiße mir den L. auf. HKleist Kr. 73; Knöpfte er seinen Brust-L. auf. vHorn rhD. 2, 278; Luther LW. 64, 21; W. 14, 55; Wie recht's in Zeagli's Schädel und unterm Busen-L. (s. b). Reithard 321 ꝛc. — b) ebenso von Frauen (Mieder): (Paulina); Schneid't auf den L. mir, daß mein Herz, ihn sprengend, | nicht auch zerbricht. Tieck Winterm. 3, 2; Sie .. berichtiget ein Band an ihrem L. W. 3, 169 ꝛc.; hier aber auch ohne entsprechendes Rückenstück, also nur vorn die Brust bedeckend, und versch. von dem theilweis davon bedeckten Mieder: Lobt ihren neuen L., | schielt öfters auf ihr Mieder. Oeser 1, 132; Goldne Mütz' und blanker L. Tieck Wint. 4, 3 ꝛc.; Brust-, Busen-L. (s. a), so auch: der an Schürzen oben angenähte, die Brust bedeckende Theil (Schürzen-L.), wie auch bei kleinern Kindern das als Schutz gegen das Begeifern der Kleider vor die Brust gebundne Zeug, „Pichel, Geiferlappen", Geifer-L. Prus Woch. 74; Oettig 27, 59; Sabber-, Seifer-, Speichel-L. ꝛc.; dann aber auch von Frauenzimmern unterm Mieder getragen, mit Fischbein ꝛc. aufgesteift und festgeschnürt: L., Steifer L., Schnür-L., Steif-L., Schnürleib (s. d.) u. ä. m. — 2) Hosenklappe (s. d. und 3): Aristoteles' (mit Züchten) Bruch [Hosen] oder L. Fischart B. 57a; „Was thut die Hand am L.? Was blickt | Ihr [Hanswurst] abwärts nach dem rothen Knopfe?" .. Ich will nun hin und Hochzeit halten. G. 34, 313; Zinkgräf 2, 85 ꝛc.; Es fand ein Magd ein Hosen-L. .... „O du mein liebes Nest: hätt' ich den Vogel, der drin gewest, | der sollte mir viel nützer werden, | als alle Hosenläz' auf Erden. Gutzkow Bl. 1, 446; Schweinichen 1, 190; Hans Amor! .. Sultan der Mieder, Schatz der Hosenlätz! V. Sh. 2, 455. — 3) Klappen, z. B. über den Taschen (Patten); an einer Mütze, Kapuze ꝛc., einer L-n-Mütze, vgl.: Eine latzige Mütze [oder etwa: gestrickte?]. Stilling 3, 75. — 4) Wappenk.: s. Bank II 2h: Das Haupt des Schildes von Silber trägt einen rothen Turnierkragen von vier Lätzen. G. 28, 110. — 5) Hüttenw.: das Brett oben quer über dem Planenherd mit dem eingelegten und etwas vorstehenden Stückchen Plane.

Anm. Nach Einigen von mhd. latz (Band), das roman. Ursprungs ist, lat. laqueus, ital. laccio, port. laza, Schnur ꝛc. (s. Diez 197), vgl. baier. Laz, f. (Schm. 2, 529), schweiz. Lätsch, m. = Schleife, Schlinge. Stalder; Gotthelf 5, 246; Sch. 184; G. 195; 242; 263 ꝛc.; Hebel 3, 38 — etwa = Schnurstück; nach Frisch von latein. lacinium, Zipfel, Tuch, Lappen, Wamme ꝛc., vgl. auch II. Lasch und bei Prätorius Uber-L. an den Schuhen. — aber am wahrscheinlichsten nach Stalder 2, 168 von dem noch mundartl. (s. Schm. 2, 530) lätz, umgewendet, verkehrt, unrecht, link ꝛc., als „Flecken an einem Kleide, der sich wenden (umschlagen) läßt", vergl. bei Stalder „lützen" = krämpen, falten ꝛc.; Litz, m. = Krampe, Falte; Der Umlitz. Zwingli 3, 8 ꝛc. — Belege zu „letz" z. B.: Das wär letz [unrecht]. Auerbach Leb. 2, 91; Welche Frau wollt so stetnin und letz [verkehrt] sein? Fischart (Wackernagel 3, 1. 506 Z. 15); Lätz dran sein. Gotthelf Sch. 6 = im Irrthum; Nicht Lätzes machen. 295; 323; Es ist nur lätz, daß ꝛc. oder es wäre latz, wenn ꝛc. = unrecht. Schade ꝛc. 71; 263; 329; G. 155; 261; Jetzt steht die Sache letz [verkehrt, schlimm]. Hebel 3, 65; Der Letze („d. i. der Unrechte") kommt über uns. 77; Ganz letz [irr] gehn, fahren. Zwingli 2, 1, 14; 27 ꝛc.; dazu: Nach des Fleisches Gute oder Letze [guter oder schlechter Beschaffenheit], s. Schm. — Auch: Der Romanisten faule, litze [verkehrte, falsche] und böse Gründe. Matthesius Luth. 121b.

I. **Lau**, f.; -en: s. Loh.

II. **Lau**, a. -est: 1) thauwarm; von milder, gelinder Temperatur, so daß es thaut, nicht friert ꝛc.: L-es Wetter; L-e Luft (Cham. 3, 155; G. 1, 241; W. 10, 84); In dieser feucht-l-en Luft. König Mar. 1, 106; L-er Wind. Freiligrath Garb. 120 ꝛc., z. B.: West. G. 1, 96; Seume Gr. 63 ꝛc.; Süd. Freiligrath 1, 408 ꝛc.; Fahrwindl-es Gesäusels. V. Od. 5, 268; Alle Lüfte säuseln l-er. Salis 54; L-er Regen. 90; Wo sind | die Wintertage l-er. W. HBr. 1, 165, auch: Ein stilles Thal ..., | l. wie der Hain, wo ꝛc. W. 12, 227. Ferner (s. 3): Was ist ein Versatz, was Beständigkeit, | was Männertreue, wenn in einer lauen | Minute eine 60jähr'ge Regel | wie eines Weibes Laune schmilzt? Sch. 307a. — 2) (s. 1) ein wenig warm, nicht heiß: Das Waßer, die Milch ist l., l.-warm; Sein Purpur färbet sich mit l-em Burgerblut. Haller 49; Ich soll zuerst ins Bad, ob's l. ist oder heiß. Müllner 6, 180; Von blauen Äderchen im l-en Schnee [im weißen warmen Körper] durchirrt. Nicolai 1, 240 ꝛc. — 3) übertr., Ggsz. von heiß (s. d.) oder warm (vgl. kalt 2): nur wenig Feuer (s. d. 5f), Eifer, Theilnahme habend, matt, flau, unentschieden ꝛc.: Offenb. 3, 16; L-er und gleichgültiger. Forster Br. 1, 478; Unser Kurfürst wird l. gegen die gute Sache. 2, 140; L-e Unparteilichkeit. Heine Verm. 1, 13; Mit immer l-er Liebe. Kosegarten Ps. 2, 177; L. ist schlimmer noch als kalt. L. Rath. 5, 5; Da deine Liebe l. geworden. Platen 1, 65; L-er kämpfen. Reithard 92; L-e und flaue Empfindungen. Tieck RKr. 2, 385; Die Gemsen ziehen matt die Beine nach sich, sie sind „l." Tschudi Th. 366 und Kobell R. 1, 54 ff.; Träg und l. W. 10, 63; Daß der Wärmemesser | von seiner Liebe bis auf l. | zu fallen droht. 12, 35 ꝛc. Auch: In Etwas l. (11, 246), zu l. (Weiß Dian. 2, 6) sein, Einen l. machen (Hebel 4, 52), = gleichgültig ꝛc.

Anm. Ahd. lâo, mhd. lâ (Gen. lâwes), vgl. Lawine, Anm. — Dazu: 1) das Abstr. = das Lausein: Willig trug ich ihre Laun' und Laue [ahd. lâwi]. Kosegarten Rh. 3, 352, öfter: Mit einer sträflichen Lauheit getrieben. Freytag Soll 1, 238; Lauheit, die man uns wollte angemerkt haben. G. 19, 140; Zu der Lauheit und der Flauheit | deiner Seele. Heine Reis. 1, 64 ꝛc. oder: Lauigkeit. Forster Br. 2, 338; H. R. 7, 56; König Kl. 3, 158; Die Lauigkeit gegen Dasselbe. L. 6, 448; Lichtenberg 3, 130; W. 17, 33; 23, 36 ꝛc. — 2) Lauen, intr. (haben): lau sein oder werden, z. B.: Das Waßer lauet noch ein wenig. Adelung; So es anfacht „lawen" [anfängt zu lauen], so seim die Unsauberkeit oben ab. Büchsenmeisterei 16 ꝛc., auch = thauen, s. Schm. 2, 408 und veralt.: Fiel er ihm ins Angesicht ohn Laugen [Zögern]. HSachs G. 2, 85 ꝛc., häufiger: Erlauen, intr. (sein): lau werden, z. B.: Nichts gewöhnlicher als das Erlauen und Erkalten in einem nur wenig vorgerückten Alter. Forster Br. 1, 403; Kosegarten Rh. 3, 329; Als das junge Jahr erlaute. 380; 2, 36; Ps. 1, 292; 294 ꝛc.; [Da] war die Hitze schon erlau't. Rückert Mak. 1, 160 ꝛc. und tr.: Fern von der Sonn' erlauentem Strahl. Kosegarten Rh. 3, 59 ꝛc. — 3) Laulich, a. = lau: Ein laulicher Wind. G. 1, 275; Benetzt von dem laulichen Wogenschwall. Platen 2, 211; Aus der Quelle geschöpft, ist der Trunk noch eins so erquickend als aus dem laulichen Weiher. V. Myth. 1, 23, vgl. Gr. 2, 56; Den wir sauber | wuschen in laulichem Waßer. Od. 24, 45 ꝛc. und übertr.: Lieber eiskalt als laulich! H. R. 7, 223; Allenthalben eine Mattigkeit, ein laulichen Wesen. Mendelssohn 4. 2, 167; Daß das Wohlwollen um so schwächer und laulicher werde. Sch. 704b; Der die Partei des Hofes nur laulich nahm. 846b; So laulich, so zerstreut. W. 11, 164 ꝛc.; Laulicht. Matthesius Pr. 105 ꝛc. — Dazu: Laulichkeit. Gotter Sch. 113; Hausbl. (59) 2, 147; Klinger F. 6; Kl. M. 10, 292. — 4) Lauling, m., -(e)s; -e: ein lauer Mensch, Indifferentist.

I. **Laub**, m., -(e)s; -e: (veralt.) Erlaubnis, z. B. in dem eingeschobnem „Mit L-e zu reden." Luther 6, 499b ꝛc., s. Schm. 2, 410 und vgl. als fem.: Wenn Gott mir hat die L. gegeben, | daß ich dir soll nehmen dein Leben. Schernberg Päpst Jutte, s. Gottsched Nöth. Vorr. 2, 114 ꝛc., gw. in Zsstzg.: Er-: (selten, s. Erlaubnis) Ohn' E. Böttger Opr. 1, 70; Logau 2, 66; Luther 5, 327a Ohn' um E. zu fragen. Rückert OE. 303. — Ur-: 1) (veralt.) = Er-L., Erlaubnis, allgm., so z. B. noch alterthümelnd: Bis Herzog Nahms .. | .. zum begehrten Kampf des Kaisers U. schwöret. W. 20, 22 und parenthetisch — statt des jetzt gw. „Mit Ver-L." — nam. als Entschuldigung eines derben Ausdrucks, den man zu gebrauchen sich erlaubt, z. B.: Das heißen, mit U., grobe Eselsdorf. Luther 5, 297a; Stößet (mit U.) im Dreck. 357b; 360b; 6, 553a; 8, 71a u. o., s. Schm. 2, 411. — 2) heute gw. nur: die von einem höhern Vorgesetzten ertheilte Erlaubnis, eine Zeit lang aus dem Dienst frei zu sein, — und: die Zeit dieses Freiseins, z. B.: Ein Beamter, Soldat ꝛc. kommt um einen vierwöchentlichen U. ein; Der nachgesuchte U. wird ihm bewilligt, gewährt, ertheilt; Man giebt Einem U. (veralt. „Urlab", HSachs G. 2, 32 ꝛc.), er nimmt U.: Ein Soldat hat U., ist auf U. ist auf einige Zeit entlaßen, so auch: Der Lehrer giebt einem Schüler auf einige Tage U. [die Schule frei]; Die Ferien, später bei U-en. Gutzkow Zaubr. 4, 30; Seinen U. bis zu Ende benutzen; Reise-U. [zu einer Reise]. Auerbach Leb. 2, 227 ꝛc. — 3) (s. 2) als Höflichkeitsausdruck: U. nehmen, sich bei Personen (hohen Rangs) verabschieden und von ihnen entlaßen werden; Nehmt euren U. von der Königin | und zeiget euch zum Abschied dem Infanten. Sch. 256b; Erhabne Majestät von Engelland, | vergönnt daß wir unsern U. nehmen. 416a ꝛc., veralt. neutr.: O Menelae, ... darum bitt ich dich, du wollest mich nicht aufhalten und ein gutwilliges U. laßen. Schaidenreißer 17b ꝛc., vgl. minder devot: Sich bei Jemand beurlauben, sprchw. auch: Hinter der Thür U. nehmen, z. B. Fischart B. 246b ohne Abschied davon gehn; ferner: Ihr kalter Geist schlägt gleich beim ersten Blick | ihm alle Lebensgeister nieder. | Er steht in ihm den U. [Erlaubnis = Weisung] schnurstracks wieder | zu geben. W. 12, 57 ꝛc. und (veralt.): Dem Leben U. [Valet] geben, z. B. Luther 1, 39a; Stumpf 420b; 671a; 705a ꝛc., es fahren laßen, sterben. — Ver-: gw. nur als höfliche Einschaltung: Mit V. als Entschuldigung für Das, was man sagen oder thun will, = wenn Sie erlauben, wenn Sie Nichts dagegen haben ꝛc., z. B.: Wichser, mit V., so was man sagt Stiefelputzer. Benedix 1, 149; Er scheint mir, mit V. von Ew. Gnaden, ꝛc. G. 11, 15; Nun mit V., ich trinke des Jungferchens werthe Gesundheit. V. 1, 41 ꝛc., vgl.: Ein schuftischer Mit-V.-Hans. Schlegel Sh. 6, 202. Veralt auch = Urlaub (2): Den 19. dito hat ich J. fürstl. Gn. um V. ... IFGn. haben mir aber nicht gern verlaubet [Urlaub gegeben]. Schweinichen 2, 338 u. alterthümlich = Urlaub (1), Erlaubnis: Du hast V. Freiligrath Garb. 91.

Anm. Ahd. urlaup (n.), von dem Zeitw.: ar-, er-, ir-, ur-laupan, unserm erlauben, vgl. glauben, Anm. (bei Kern. wie dies. mit Uml., z. B. bei Luther in der Bibel; 5, Esdr. 6, 12a; 8, 12a; 27b ꝛc.; Opiz 1, 183 ꝛc.) und schwz. laub, a.: nachgiebig, mit der Fortbildung: lauben, intr. (haben): es werden.

II. Laub, n., -(e)s; (-e, Läuber; Läubchen, lein); -(-ers): 1) veralt., mundartl., mit Mz. und Verkl.: Blatt. Schm. 2, 409, so z. B. noch: Daß sie frische saftige Läublein verschmausten. Auerbach Gv. 120; Jedes Läubchen spricht: Gott grüß | zu dem L. daneben. Simrock Jun. 61; Daß du vom Kranz der Ehren | ein Läublein nur begehren! Wieland 296 ꝛc.; Wo aus Keimen Keime dringen, | bezeugt uns jedes Frühlings-L. ... Eine Kron ist jedes Läubchen. Bauern Brt. 2, 6 und sprchw.: Zittern (Soltau Sch. 31), beben (W. 11, 67) wie ein L. [oder zu 2: wie L. Rückert Mak. 1, 95], wie ein [oder zu 2: wie das Cham. 3, 198 oder wie V. 9, 79] Aspen-L. Matthesius Pr. 70. Auch, wo jedoch der kollektive Sinn von 2 schon vorblickt: Wie die Länder, die Völker im Fahnentuch führen! | die Olive des Griechen, das Kleeblatt des Iren | und vor Allem germanisches Eichengeflecht. Freiligrath 2, 105. — 2) (s. 1) gw. kollektiv (s. Ge-L.): eine Gesammtheit von Blättern (s. d. 1) — im Ggss. zu den Nadeln od. Tangeln — oder Blattwerk nam. an Holzpflanzen (Bäumen und Sträuchen), z. B.: Die Bäume bekommen wieder L.; Das L. fällt von den Bäumen; Das L. abstreifen. Dan. 4, 11; Ein Cederbaum .. dick von L. Hes. 31, 3; Wo .. im dunkeln L. die Goldorangen glühn. G. 1, 137; Sch. 47b; Das L. am Baum | sanft ihm Entsetzen zu. Hölty 31 ꝛc. und in Vergleichen: So zahlreich wie im Walde sonst das L., | wie kommt's, daß ihre Zahl wie L. zerstiebt? Cham. 4, 89 und so sprchw.: Geld wie L. haben (Hebel 3, 436), verdienen (Pestalozzi 1, 21) ꝛc., auch übertr.: Mein Liebchen! .. | du meines L-es Blume (s. d. 2m). Cham. 3, 45 ꝛc. Ferner in zahllosen Zssg. nach Analogie der folgenden, vgl. Blatt 1: Ein dunkles Vließ von Ahorn- und Ulmen-L. wallte dicht und ohne Lücke über die breite Wölbung. Schwetzer Dr. 1, 141; Euch mit Eichen-L. umkränzen. Cam 4, 202; G. 13, 120; Aus dem frischgrünen Kastanien-L. hervor. Heine Sal. 1, 123; Wo einst an jedem ersten Freitag grünes Mai-L. für sie gerangt hatte. Kinkel E. 241; Wenn das Mai-L. wieder den Hain umrauscht. Neuffen 201; Ein grünes Lorber-L. geflochten um die Kerzen. Corr 1, 10; Reb-L. in dem Haar, tanz! Platen 2, 165; Mit dem nüchternen Minerven-L-e [von dem der Minerva heiligen Ölbaum], | das fette Beeren birgt in blassem Grau. Rückert (Wackernagel 2, 1537); Violen-L. und Epeich | durchwirken reich | mit Blumen mir zum Sitz den grünen Teppich. Tiedge 2, 69; Von der aonischen | Hippokrenes Kampfarbeit und Siegs-L. [womit der Sieger im Dichterkampf gekrönt wird]. V. 3, 5; Kl. Od. 1, 77 ꝛc.; Blumenschnur aus Immergrün-L. und Vergißmeinnicht. Zschokke 1, 195 ꝛc. — 3) in Zssg. als Pflanzenname (Mz. -e), z. B. Haus-L., Sempervivum tectorum, auf Dächern wuchernd, auch „Hauslauch"; „Hauslaub". Gutzkow R. 5, 386; J-L., Epheu (s. Eibe, Anm.); Johannis-L., Abele; Wein-L. [2], Afteraborn, wegen der Gestalt der Blätter ꝛc. — 4) die künstlerische Nachbildung des Laubs, z. B. (Maler) — Baumschlag; (Bauk.) — Blätterwerk an Säulen, Gesimsen ꝛc.; (Schlosser), z. B. Wasser-L. (Mz. -e): laubförmige Verzierungen mit welligen („gewässerten") Vertiefungen. — 5) Forstw.: von Laubhölzern: Der Schlag steht im zweiten, dritten L., ist so viel Jahr alt, s. Hartig Krone 15g. — 6) Weinb.: Wein vom vergangnen L. [Jahr, s. 5]. Schm., wo auch „die L." als Zeit des Blattens angeführt ist, vgl.: Wein von drei Blättern (s. Blatt 1) und: Zwei-, Dreiläuber als Bez. der zwei- oder dreijährigen Fächser (s. d.). Nemnich, wie schwz. Dreiläubriger Wein [dreijähriger, Dreiblättrer]. Stalder. — 7) eine Farbe im deutschen Kartenspiel, Grün (s. d. 9): Das Kreuz, das L., Herz und Eckstein. Auerbach Dicht. 1, 152. — 8) (veralt.) der zu einem Gut gehörige Antheil von Brennholz im Walde. Haltaus und Schm. 2, 410.

Anm. Goth. laufs (m.), ahd., mhd. loup, vgl. litth. lapas (Blatt). Kollektiv auch (mundartl.): Die Weingarten ... mit Laubich. Berlichingen 137. — Die Mz. (s. 1) noch in dem Bstw. von Lauberhütte. — Dazu: Die Laube (Läube), ahd. laub(j)a, woraus kurwälsch loupia (Empor-Kirche, -Laube), it. loggia, frz. loge ꝛc. — Zelt, Hütte, Gallerie ꝛc. (s. Loge) hervorging, s. Diez 207; ferner: lauben (III), ahd. loupôn, mhd. louben; laubig (mhd. loubec) ꝛc.

Zssg. s. 2, 3 und 4, ferner: Ge-: kollektiv = [2], vgl. [1]: Das zierliche Spielen der Vögel am G-e. Droysen A. 1, XIII; 332; Das G. der Bäume. Kürnberger Am. 426 ꝛc., auch = Laube (s. d. 1): Lasset sie irren | durch lichtes webendes G-e. Grohmann bei Campe.

Laube, f.; -n; (Läubchen, lein); -ns: 1) ein von grünen Gewächsen überlaubter oder überwölbter schattiger Aufenthalt, meist ein derartiger umschloßner Platz, aber auch ein längrer Gang: Er sah die Welt nicht mehr wie ein Zugvogel an, ein Gebäude nicht mehr für eine geschwind zusammengestellte L., die vertrocknet, ehe man sie verläßt. G. 17, 272; Auf dem Krautlande hat er eine L. gebaut. 10, 116; Wo, von Jasmin umgittert, | die L. traulich winkt. Matthisson 90; Wenn du sammelst goldne Trauben ein, | hüllen Reben dich in L-n ein. Platen 2, 15 ꝛc. — So zahlreiche Zssg. nach den Pflanzen, die sie bilden; nach dem Ort, wo sie sich findet; nach der Zeit, für die sie als gewöhnlicher Aufenthalt dient ꝛc., z. B.: Noch schmecket in der Abend-L-e | der Kuß auf einen rothen Mund. Hölty 104; Der Baum-L-e gewölbtes Dach. V. 3, 62; 4, 67; Bogen-L. (vgl. 2), Gang von Bäumen, die oben in einen Bogen geschlossen sind; Garten-L.; Jelängerjelieber-L. Immermann M. 4, 175; JP. 22, 6; Daß es dem ... Vogel nicht am grünen frischen Dache seiner Käficht-L-e fehle. G. 32, 117, vgl. V. 3, 25; Myrten-L. W. 22, 112; Zu Straßen dienten | diesem Volk die Dächer. Alle waren | durch Orangen-L-n vor der Sonne | .. wohl geschützt. Platen 4, 335; Himmel der Nacht! .. wie eine Reben-L. überwölbest du mich und deine Sterne hängen wie Trauben herunter. Hölderlin H. 2, 2, 9; Rosen-L.; In kühlenden Grotten, auf blumigen Rasen | oder in Sommer-L-n. W. 20, 66; Oft sitzen sie allein in wilden Sommer-L-n. 10, 110; 1, 159; Jacobi Jr. 3, 126; Schlegel Heinr. IV. 1, 3, 1 ꝛc. (s. 2); In Wald-L-n und Felsengrotten. Heine Sal. 1, 45; Wein-L., s. Reben-L.; Dem Geseufz der Ringeltaube | aus hochzeitlicher Wipfel-L. V. 4, 164; Wunder-L. 2, 35, wundervolle, so: Zauber-L., zaubervolle ꝛc. — 2) übertr. von 1, z. B. bei den Alten als Bez. einer tragbaren Maschine zur Deckung weniger Soldaten, die etwa zum Sturm oder zur Leitersteigung bei der Belagrung vorgehn. Rüstow gK. 313 ꝛc., nam. aber gewölbte oder überbaute (kühle, schattige) Räume, derartige Gemächer, Vorbaue, Gänge, Hallen ꝛc., z. B.: Der ist so gut ein Thor, | wer seine Kunst zur L. | des Himmels [bis zum Himmelsgewölbe] hebt empor, | als wer herab zum Staube | der Kegelbahn sie stößt. Göckingk 2, 57; Die kleinen Häuser .. mit ihren L-n. G. 25, 50; Daß die Thür der „Sommerlaube" verschlossen war. .. Niemand that die Thür der „Lauben" auf. Tieck. 3, 24 ff. [bei Janz „Söller", welches umgekehrt in der Basler Bibel von 1523 als „ausländig" durch „Saal, Summerlaub" erklärt ist]; Daß das Landvolk in den steinernen L-n zu beiden Seiten der Straßen. Grube 3, 354; Endlich kam er heraus auf die L. Pestalozzi 1, 219 mit Anm.: Gang, Platz vor einem Zimmer, — vgl. Stalder, wo die Bedd. aufgeführt sind: Hausflur; an Bauerhäusern eine sich unterm Hausdach herumziehnde Art Gallerie, auch „Vor-L." (s. Halle, Anm. und bei Spate 1193 Auslust, Luster, Löster); das heimliche Gemach, Abtritt, s. auch Schm. 2, 410 und Frisch 1, 553 ꝛc. So auch Zssg., z. B.: Bogen-L. (vgl. 1), Arkade, s. Säulen-L.; Hier ist dem Hause eine Empor-L. [Altar] angebaut. Oladwig Himm. 2, aber auch = Emporkirche, mit der Abnf. Bor-, Por-L.: [Die Versterbne] nahm aus deinem Leben | hinweg den lichten Tag | und schmückte mit dem Raube | die jüngste Himmels-L. [-Wohnung, -Zelle ꝛc.]. Tiedge 2, 13; Die Galerie, die den Vorhof einfaßt, ist kleinlich und die kannelierten dorischen Zwerge nehmen sich neben den glatten ionischen Riesen ärmlich aus. Doch wollen wir Das verzeihen in Betracht der schönen Anstalt, welche unter diesen Säulen-L-n angelegt ist. G. 23, 13 = Portikus (s. Sulzer 4, 218), Säulenhalle, s. Bogen-, Spazier-L. und Kolonnade; Sommer-L. (s. o. und vgl. 1); Galerie ..: in großen Gebäuden die Zimmer, die in Absicht auf ihre Breite oder Tiefe sehr lang sind und als Spazier-L-n ... gebraucht werden. In großen Palästen vertreten solche Galerien einigermaßen die Stellen der Säulen-L-n, welche die reichen Römer neben ihren Palästen und Lusthäusern zum Spazieren anzulegen pflegten und die sie Porticos nennten. Sulzer 2, 256; Vor-L. (s. o.) ꝛc.

I. Lauben, m., -s; uv.: eine Art Weißfisch, Blauling (s. d.); nach Oken 6, 308 Cyprinus leuciscus; nach Nemnich auch C. alburnus, — wie die Namen: Wind-L., die Lau(g)e, der Lauf u. a. m.

II. Lauben, tr.: (s. Laub I und Anm.), üblich nur in Zssg.: Er- (s. Zssg. von III): 1) Einem die Freiheit und das Recht geben Etwas zu thun, vgl. gestatten, zulassen ꝛc., mit abhäng. „daß" — wobei zum Zeitw. zuw. pleonastisch „dürfen" (s. d. 3) tritt, das Subj. des abhäng. Satzes aber auch als Dat. bei e. stehn oder wegbleiben kann — oder mit Infin. und „zu" oder mit entsprechendem Hw.: a) mit persönl. Subj.: Er erlaubte, daß der Knabe eintrete(n durfte); Er erlaubte dem Knaben, — daß er eintrete(n durfte), — einzutreten, — den Eintritt; Erlaube [„Erleube"] mir, daß ich hingehe ꝛc. Matth. 8, 21; Erlaube uns, in die Herde zu fahren. 31; Moses hat euch erlaubt [nicht „geboten"], zu scheiden von euren Weibern. 19, 8, — die Scheidung ꝛc., auch elliptisch, nam. im Imper.: E. Sie mir das Buch [zu nehmen ꝛc.]!; E. Sie [daß ich widerspreche], die Sache verhält sich wohl anders ꝛc. und dichter. mit persönl. Obj.: Erlaube [dulde] mich auf deiner Bahn! G. 12, 196. — b) mit sachl. Subj.: Meine Geschäfte e. (mir) nicht, daß ich mich lange aufhalte(n darf); e. mir nicht, mich lange aufzuhalten; e. mir keinen langen Aufenthalt; Das erlaubt meine Zeit nicht; Das Buch erlaubte mir, bei einer Stelle zu verweilen, ja rückwärts zu sehn, welches der mündliche Vortrag und der Lehrer nicht gestatten konnte. G. 22, 126 ꝛc. — c) das adjekt. Partic.: Erlaubt: was mit Recht geschehn, — wovon man mit Recht Gebrauch machen darf, und im Ggss.: Unerlaubt: „Das ist erlaubt." Wohl eigentlich nicht, sondern nur nicht verboten; Es ist nicht erlaubt, 7 Procent Zinsen zu nehmen und wer unerlaubte Zinsen nimmt, wuchert; Alle, erlaubte und unerlaubte, Mittel anwenden ꝛc., zuw. (eig. scherzh.): Nicht (oder un-) erlaubt von Etwas, dessen Sein oder Statthaben nicht von einer Erlaubnis abhängt: Solche Häßlichkeit ist nicht erlaubt, ist „policeiwidrig", sollte eig. gar nicht existieren; Es war eine Kälte, wie sie nur im Februar erlaubt [in der Ordnung] ist. E. 23, 10; Es ist denn doch nicht erlaubt [unverantwortlich], daß ich Prag noch nicht gesehen habe. Br. 292a; Die breite Nase ließ einen unerlaubt weiten Raum zwischen sich und den hängenden Lippen. Steffens Novell. 2, 307 ꝛc., auch in Zssg.: Dämmern, wie sie den dienst- [im Dienst] erlaubten Halbschlaf nannten. Gutzkow R. 4, 372 ꝛc. Dazu: Die Erlaubtheit des Nachdrucks nach positivem deutschen Recht. Jolly Nachdr. (1852) 29; JGMüller Lind. 4, 390; Die Unerlaubtheit dieses Mittels ꝛc. — d) dazu selten: Mit Erlaubung der heiligen römischen Kirchen. Fischart B. 31b, s. Erlaubnis. — 2) mit reflexiven persönlichem Dativ: Sich Etwas e., sich die Freiheit nehmen, z. B. als Höflichkeitswendung: Hierdurch erlaube ich mir, bei Ihnen anzufragen ꝛc., wie auch: sich etwas Einem nicht mit Recht Zukommendes herausnehmen: Sich einen Scherz mit oder über Jemand; sich Beleidigungen gegen eine Dame; sich Viel, Alles gegen Einen e.; Beschränkt und unerfahren, hält die Jugend | .. Alles über Alle sich erlaubt. G. 13, 155; Der Mächt'ge darf sich kühn e. | jedwede That. Platen 6, 33 ꝛc. — 3) Einem Etwas e. (s. 1), preisgeben, darbieten (in gehobner Rede): Wie sie dem nächtlichen Galan | den Leib zu grober Lust erlaubte. Nicolai 2, 43; Der sein entblößtes Haupt | des Hofes Blicken nun erlaubt. 61 ꝛc. und z. B. veralt.: Erlaubten mich den Vögeln in Lüften [als vogelfrei]. Berlichingen 125 ꝛc. — 4) (schwzr.) Der Herr [Pfarrer] erlaubt Einem, entläßt ihn aus der Kinderlehre und giebt ihm die Erlaubnis zum heiligen Abendmahl. Gotthelf 6, 25; G. 43; 249, vgl. 247, und Schm. 2, 410; Einen anheim e., entlassen, beurlauben; Ein Gut e., wegnehmen lassen. — Ur-: (veralt.) Einem Urlaub geben, ihn entlassen (und zwar nicht bloß auf eine Zeit lang): Keinen Prediger, Kirchen- oder Schuldiener ul.

oder verstoßen. Luther 6, 352a. Schweinichen 3, 31; Hat uns weiter ein Jeden in seine Heimat zu ziehen geurlaubt. Schaidenreißer 10b; Daß Aurelianus alle gallischen Besatzungen urlaubet und allenthalben neu darein legt. Stumpf 179a. auch = er-l.: Weil dieselbigen den Leuten vergönnten und urlaubten, auf alle Tage Fleisch zu essen. Weidner 292 ꝛc., — heute gw. Doppelzsstzg.: Be-u., tr.: Einem Urlaub (s. d. 2) geben, ihn entlassen (dafür veralt.: Ihn ent-u., z. B. Erdvergl. Beil. 3; 15; Luther SW. 61, 60 ꝛc.) und — refl.: Urlaub (s. d. 3) nehmen, sich verabschieden, z. B. W. 10, 142; Sich von seinen Freunden be-u. 6, 139 ꝛc., auch: Beurlaubt sich die Seele des Kranken vom einfallenden Körper. JP. 15, 108; Eben hat auch der Mond sich beurlaubt. V. Luis. 3, 558 ꝛc., dagegen veralt. tr. = erlauben: Das ist euch nicht beurlaubt nach zu fragen. Weidner 20 ꝛc. — Ver-: (veralt.) er-l.: Wo [wenn] Fabeln ist hieher ein Zutritt zu verl. Lohenstein Himm. 11; Ihr Gn. verlaubten die Hochzeit zu halten. Schweinichen 1, 301 ꝛc. und: Einem verl., ihn beurlauben. 2, 124; 133, s. Verlaub.

III. **Lauben** (s. Laub II): 1) tr.: Laub abstreifen; (dürres) Laub sammeln, s. Schm. und Stalder. — 2) intr. (haben) und häufiger refl.: Laub bekommen, gw. sich be-l. — 3) refl.: sich zur Laube (s. d.) wölben: Indes zum Wald sich Farrenkräuter l. WHumboldt 1, 374.

Zsstzg. vgl. die von blatten und blättern, z. B.: Ab-: sowohl = abblatten, z. B.: Das A. des Weinstocks (pampinare). V. Ländl. 1, 87 ꝛc., als auch = entblättern (wofür häufiger ent-l.): Der Winter hat mit kalter Hand | die Pappel abgelaubt. H. 13a ꝛc. und übertr.: Von dem verblühenden Boden abgelaubter Freudentage. JP. 10, 189; Sie finden mich ganz allein hier als Stock und Stamm, der wohl wieder Früchte tragen mag, doch aber jetzt abgelaubt ist. Tieck N. 3, 160. — Aus-, tr.: mit grünem Laub ausschmücken, eig. und übertr.: Die Phantasie verhing mit den Blüthen, die seinen Kopf auslaubten, die Eingänge des äußern Lichts. JP. 1, 183; Einen Gang, den grünes Moos auslaubte. 22, 116; 7, 241 ꝛc. — Be-, tr.: 1) mit Laub bekleiden oder bedecken und refl. (eig. und übertr.): Der so viele alte Bäume sich wieder b. sah. G. 18, 205; Es belaubte sich um sie her mit neuen Hoffnungen und neuen Wünschen. Gutzkow 11, 253; So sinkt vom Baume nieder | das Blatt, das ihn belaubte. Hartmann Pet. 23; Dessen Haupt | Lorber um und um belaubt. EKleist 35; Die einander umarmenden Erlenbäume, die das Ende des umgekrümmten Sees zuhüllten und belaubten [3]. JP. 2, 77; Belaubt | Äste, kahl gestrüpft von Ungewittern! Rückert Mak. 2, 131 ꝛc.; Den Kohlenmeiler b., ihn mit Laub, Erde und Kohlenstaub bedecken, — nam. oft im Partic. (vgl. laubig): Belaubte Kränze. Haller 50; Die grüne Nacht belaubter Bäume. 96; Seines Kinnes Wald ist dünn belaubt. Rückert Mak. 1, 49; Ein Thal .., vom Herbste stets begabt, vom Frühling stets belaubt. W. 12, 227 ꝛc. und in Zsstzg. z. B. Dicht- (Sch. 35b), düster- (Fallmerayer Or. 1, 157), grau- (Burmeister Gsch. 427), grün-belaubt; Unter einem goldbezweigten und silberbelaubten Ölbaum. Kopper Ghr. 2, 165; Auf dem goldbelaubten Fries. W. 11, 165 ꝛc. — Dazu: Um des Baumes Belaubungen. V. Arat. 179. — 2) (Gärtn.) statt ab-l., blatten: Den Wein, Hopfen b. Adelung. — Ein- [2 und 3], tr.: laubend einschließen: Des tausendzweigigen dicht eingelaubten Lebensbaumes. JP. 3, 99; Nach der eingelaubten Nische. Voigts H. 253. — Ent-, tr.: Ggstz. von be-l., des Laubes entkleiden (s. ab-l.), eig. und übertr.: Hier hat der Ernst des Lebens ihn erfaßt | und seiner Kindheit üpp'ges Reis entlaubt. Cham. 4, 115; Der entlaubte Garten. G. 25, 168; Wo ungestörter Frost das öde Thal entlaubt. Haller 43; Der Herbst entlaubte schon den bunten Hain. EKleist 1, 102; Hier steh' ich, ein entlaubter Stamm. Sch. 350b ꝛc.; Im Aufzug einer Gram entlaubten [durch den Gram ihres Laubs oder Schmucks Beraubten]. Rückert Nal 137; Des Waldes Entlauber [der Sturm]. V. — Er-, intr. (sein): ergrünen, s. Zsstzg. von II. — Heraus-, intr. (sein): belaubt entsprossen: Das dieser Ehrenkranz der neuern Kunst [Mozart's Don Juan] aus Ihren Versen [dem Operntext] herauslaubte. Nürnberger Am. 472. — Über-, tr.: mit Laub überkleiden, s. auch [3]: Weben ein goldnes Netz, uns hold zu ü. Eichendorf Phil. 131; Ein Kindergrab und einen Regenbogen von Blumen, der es umblühte und überlaubte. JP. 2, 183; Im Körbchen .. | ruht sein Geschenk, von Blättern überlaubt. ESchulze Ros. 121 ꝛc. — Um-, tr.: rings mit Laub umgeben, umkränzen, eig. und übertr.: Was jedes Leben, jedes Alter | mit immergrüner Lust umlaubt. Arndt 330; Die Myrte .., die deine Schläf' umlaubt. Beer Str. 94; Die Stirn, die Epheu grün umlaubt. Freiligrath Garb. 127; Frischlich angefeuchtet, steht der Fels umlaubt. G. 6, 79; 12, 135; 31, 205; Als Bräut'gam hat ihr der Morgen mit Rosen die Stirn' umlaubt. Grün Ritt. 125; 30; Mit rothen Federn hatt' er des Rosses Stirn' umlaubt. 55; H. 15, 49; Als hätte Ros' und Lorber dich umlaubt. 16, 172; Dornumlaubt. 174; In des Baumes grünumlaubten Zweigen. WHumboldt 3, 410; 1, 356; Die umlaubte Säule. Kompert Böhm. 251; Mit Siegespalmen umlaubt. Musäus M. 1, 142; Vom Mai umlaubt. Rückert 6, 221; Wie kann ich dir es danken, | daß du mich so reich umlaubt. 1, 213; Sch. 224a; Cypreß u-der Bäume. V. Od. 19, 520; Mosch. 3, 9; In des Abends dunkler Umlaubung. 5, 12; Das leicht umlaubte Fenster. W. 18, 277 ꝛc.

Laubenhaft, a.: nach Art einer Laube, laubenartig: Wo Büsche l. zusammenschlagen. Platen 4, 122.

Lauber, m., -s; uv.: bei Oken die Klasse der Laubpflanzen mit vielen Ordnungen, wie: Ader-, Apfel-, Bast-, Beeren-, Blumen-, Blüthen-, Drossel-, Frucht-, Gröps-, Holz-, Laub-, Mark-, Nuß-, Pflaumen-, Rinden-, Samen-, Schaft-, Stamm-, Stengel-, Stock-, Strauß-, Wurzel-, Zellen-L.

Läuber, m., -s; uv. ꝛc.: in Zsstzg. mit Zahlw. s. Laub II 6.

Laubig, a.: belaubt (s. d.): In laubichten Hölzern [in Laubwaldungen]. Döbel 3, 46a; Das dichtverschlungne laubichte Geranke. Fallmerayer Or. 2, 3; In dem laub'gen Julimond. Freiligrath 1, 340; Im Duster | des laub'gen Waldes. Garb. 103; Die l-e Platane. Platen 2, 11; Der Zweige l-es [„laubigtes" 1, 322] Gitter. Sch. 75a; Aus der l-en Umgatterung. Tieck GsN. 1, 202; L-es Reisig. V. 2, 170; Mit l-en Gipfeln. Od. 7, 114; 12, 103; L-e Stäbe. Il. 6, 134; Im laubichten Haine. Georg. 4, 543 ꝛc., so auch: Dicht- (V. 3, 85), dick- (Humboldt Ans. 1, 46), fein- (K. 2, 96), dunkel- (V. H. 1, 257), grün- (Od. 16, 47), schön- (Ant. 1, 291) l.; Wein-l-e Reb' (Ov. 2, 164) ꝛc. Auch: L-e Gänge, belaubte und zur Laube (s. d.) sich wölbende.

Erlaublich, a.: was erlaubt werden kann. Frisch.

Er-laubnis, f.; -se: die Bewilligung, wonach man Etwas thun darf: Die E., Etwas zu thun, oder (pleonast.) — thun zu dürfen (s. d. 3), vgl.: Mit welchen der arme Kranke sich bloß die E. erkaufen wollen, ruhig sterben zu können. L. 8, 336 ꝛc.; Um E. bitten, nachsuchen; Einem die E. zu Etwas geben: Mit obrigkeitlicher E.; Ohne E.; Sich die E. nehmen; Mit E.! [wenn es erlaubt ist; wenn Sie Nichts dagegen haben ꝛc.], vgl.: Mit Verlaub ꝛc.; Die Rede ist, mit E. deiner Philosophie, nicht von Dem, was ꝛc. W. 7, 183 ꝛc.; Widerspricht man .. eigenen E-sen. JP. 41, 44 ꝛc; Nach E. der Rede (ugw.) 12, 172, je nachdem es die Rede erlaubt, verstattet. Mit Uml. Luther 8, 27b ꝛc., — auch Zsstzg. wie: Heiraths-E. [Konsens] ꝛc. — Mundartl. neutr., s. † Ris.

Lauch, m. (n.), -(e)s; -e, -en (Droysen A. 2, 365): Bot.: nach Oken die Zunft der „Beerenlilien" mit vielen Gattungen, wie: Die Drüsen-L-e, Albuca; Flügel-L-e, Massonia; Glocken-L-e, Lachenalia; Kranz-L-e, Tulbaghia; Küchen-L-e, Allium; Stern-L-e, Ornithogalum und dazu viele Arten, gew. = Küchen-L., Allium und dessen Arten, z. B.: Das gemeine L., welches man auch wohl Porree [A. porrum] nennt .... hie und dort das Kopf-L., weil es in seiner Zwiebel gleichsam einen Kopf hat. Rumohr Kochk. 145; Dies L. zu essen, weil ihr es nicht mögt. Schlegel Sh. 7, 167.

Anm. Ahd. louh, mhd. louch, s. Frommann 2, 26 ff. Die Verkl.: Läuchel (n.) = Bären-L.; bei Oken als fem.: Die Lauchel, Sisymbrium alliaria.

Zsstzg. für die Gattungen s. o., ferner: Ab-, Aber-: Allium scorodoprasum, s. Bolle 3c. — Alpen-: A. victorialis, Allermannsharnisch. — Äsch-: A. ascalonicum, nach der Stadt Askalon (woher span. escalona, it. scalogno, frz. échalotte, deutsch Schalotte): A. und Kresse. W. Luc. 1, 102 ꝛc., auch: Äsch-, Esch-, Eß-L., z. B.: Der grüne Lauch, Zwiebel, Knob-L., Eß- oder Breis-L. Agf Sp. 30a. — Bären-: A. ursinum. — Berg-: A. angulosum und multibulbosum. — Binsen-: A. schoenoprasum. — Bisam-: A. moschatum. — Böllen-: Aber-L. — Breis-: s. Äsch-L., vergl. Brei-L. bei Nemnich Binsen-L., wie Preis-L., A. porrum. — Esch-: Äsch-L.: Die Schaletten oder der E., Eschläuchel. [illegible] Gart. 3, 224. — Eß-: Äsch-L. — Feld-: A. vineale. — Fleisch-: Hohl-L. — Garten-: Knob-L. — Gemüse-: A. oleraceum. — Gold-: A. moly. — Gras-, Groß-: Aber-L. — Haus-: Hauslaub. — Hexen-: A. magicum. — Hohl-: A. fistulosum, s. Schnitt-L. — Hunds-: Feld-L. — Jakobs-: Hohl-L. — Knick-: A. nutans. — Knob-: A. sativum, als Würze an Speisen gebraucht, doch von durchdringendem Mißgeruch: Das gemeine Knopf-L. Rumohr; K., Knobloch, Knobel ꝛc.; Wanzen und K. G. 1, 287; Schlug mich grüner und gelber, | als Schwefel und K. je ausgesehen. Körner 247a; K., ärger als Schierlingssaft. ... Wenn dich jemals solch Gelust .. reizet, wünsch' ich dir: | das Mädchen strecke deinem Kuß die Hand zur Wehr ꝛc. V. H. 1, 309 ff.; Ein Kopf K.; Ein paar K.-Zehen. Agf Sp. 27a. — Bei Schweinichen ist (z. B. 1, 117; 332; 2, 245; 327; 3, 270 ꝛc.) K. Name einer festlichen Schmauserei, vergl. den „K-s Mittwoch" (in der Pfingstwoche), an welchem in einigen Gegenden K. zu essen Sitte ist. — Dazu: Daß hitziger du, mein Freund, geknoblaucht seist zum Kampf. V. Ar. 1, 125; 162; Damit | du tüchtig [illegible] zum Wettkampf rüst'ger seist. Droysen A. 2, 357 mit Bezug darauf, daß K. die Kampfhähne hitziger machen soll; ferner: Nichts so Durchknoblauchtes [mit K. Durchwürztes] gegessen. Arndt Ber. 420, auch: Knoblauch [illegible] G. 1, 127; Knoblauchige Lauge. Droysen A. 1, 407 ꝛc. — Knopf-: Knob-L. — Kohl-: Gemüse-L. — Kopf-: A. porrum [s. o.] — Lachen-: Bären-L. — Narcissen-: A. senescens und angulosum. — Ottern-: Schlangen-L. — Preis-: s. Breis-L. — Rosen-: A. rosaceum. — Sand-: A. arenarium. — Schlangen-: Aber-L. und Alpen-L. — Schnitt-: Binsen-L.: Butterbrot mit etwas Sch. darauf. Hebel 3, 140; Der Sch. oder Hohl-L. hat von seiner hohlen Binsenschlotte den Namen. Reichart Gart. 3, 222 ꝛc.; sprchw.: Er ist der Sch. auf allen Suppen [Hans in allen Gassen ꝛc.]. Spindler Stadt 1, 162. — Spalt-: Schnitt-L. — Wasser-: Gemüse-L., auch Teucrium scordum. — Wein-: Feld-L. — Wiesen-: A. angulosum. — Wild-: A. ampeloprasum. — Winter-: Hohl-L. — Zauber-: Hexen-L. — Zigeuner-: Bären-L. — Zwerg-: A. chamaemoly. — Zwiebel-: A. cepa, Zwiebel (s. d.), bei Koppius 195b auch „Ullich", dessen letzte Hälfte = Lauch scheint.

Läuchel: s. Lauch, Anm. — **Lauch-en**: s. Knoblauch. — **-icht, -ig**, a.: dem Lauch ähnlich: Lauchiger Geruch. Frisch.

Durch-, Er-laucht, a.: 1) veraltetes Partic. von durch-, erleuchten (s. d.), und somit: in hellem Ruhme, Glanze ꝛc. strahlend, z. B.: Der Wohlfahrt unsres Vaterlandes | durch-l-e Last zu tragen. Haller V ꝛc.; Wir geräumig in Paradieses Wonne, | genießen kaum der hocherlauchten Sonne. G. 2, 92; Die Gestalt der er-l-en Vorwelt. 13, 40; Ein er-l-er Held ist's sonder Gleichen. Simrock Gutr. 348 ꝛc. Auch mit der Fortbildung: Die Blätter brennen | durchlauchtig licht in grünem Saft. Schwab 103 mit Uml.: Der durchläucht'gen Körner Glänzen. Brockes 9, 185; Dein [der Sonne] durchleuchtigs Haar. 1, 129; Wie ein Kopf, voll Hirngespinste, | weis' und hoch erlauchtig [vom Licht des Geistes erleuchtet ꝛc.] steh' dafür. Tiedge Ep. 1, 198. — 2) daher nam. als Titel fürstlicher Personen, vgl.: Die Metapher durchleuchtig (illustris) ist überaus wohl gewählt, weil Niemand eigentlich leuchtet als, den die Sonne bescheinet und diese erleuchtet [illegible] Mann, der von einem andern beschattet wird. So lange der Kaiser beschattete, war kein Reichsbedienter erleuchtet. Möser Osn. 1, 195. Heute gilt er-l. für fürstliche Personen überh. (z. B. von eines Kaisers Tochter, die ins Kloster geht: Die er-l-e Nonne. Platen 4, 312 ꝛc.), auch des niedrigsten Rangs, insonderheit für mediatisirte

...grafen; durchlaucht(ig) mit dem Superl.: durchlauchtigst und allerdurchlauchtigst für die höhern Rangstufen vom Herzog bis zum Kaiser, wobei jedoch die Superlative nur regierenden Fürsten, der Positiv auch Prinzen ertheilt zu werden pflegt: Durchlauchtigster [Kaiser] G. 12, 58; Allerdurchlauchtigster, großmächtigster [Kaiser] 9, 66; Mit durchlauchtigstem Herzog. 25, 233; Die ... durchlauchtigsten Georgen. Weichmann 1, 35; Die durchlauchtige Verschwägerung | mit diesem Herzog bringt uns ... Segen. Sch. 352a rc. Hierbei wird er-l. zuw. dem „erleuchtet" gegenübergestellt, z. B.: Daß Alle in der ... Demuth vor einem so erleuchteten Kenner und er-l–en ... [wie der Graf] standen. G. 16, 174; Den wird ... für er-l. erkennen, | der von dem Recht erleuchtet ist. ... 129; Reichard 96 rc. — 3) Für die erlauchte ... durchlauchtige Pers. gilt zuw. die Bez.: Durchlauchtigkeit, z. B.: Unsre Hoheiten und Durchlauchtigkeiten. Mendelssohn 4, 2, 414; Forster Br. 1, 196; Ist er ... so gut als Einer? | .. Eine Durchlauchtigkeit ... er sich nennen. Sch. 325a rc.; Seine Durchleuchtigkeit ... 1, 138a rc., — häufiger: Die Erlaucht und ... Durchlaucht (–⌣ oder –⌣), mit dem Rangunterschied, wie ... Ew. (in 2); Zu jedem Grafen sagte er Ew. Er-l. und ... Er-l. Ew. Durch-l. Börne 4, 265; Mit Rührung ... unsere Er-l. rc. Hausbl. (56) 1, 247; Wie Ew. ... befiehlt rc. —, Durch-l. machen Eins konfus. Gutzkow ... 18, 39; 7, 439; Ihro Durch-l. Heinse Hild. 1, 315; ... von des Prinzen Durchl. L. Gal. 2, 9; Gewiß, ... Durchlauchtchen! Poelzow Th. 1, 340; Und dieses Billett ... Seiner hochfürstlichen Durch-l. zu höchsteigenen Händen geben! Sch. 206a; Wenn Ihre Durchlauchten [der Doge ... dem Neffe] am Pfiff eines Mohren erwürgen. 165b; ... Das Interesse Ihrer Durchlauchten. ... 2, 139; Wann nun seine Durchlaucht (–⌣) huldig | ... zu sein geruht. Tiedge Gr. 1, 198; Was seh ... Durchlaucht (–⌣)? Weiß Dian. 1, 6; Um diesen Kerf. Durchlaucht (⌣–). 2, 14 rc.

*Laudanum (pers.-lat.), n., -s; 0: ein Harz ... einer Cistenstaude; dann auch: ein Opium-Extrakt, — übertr.: Einschläferungs-, Heil-Mittel rc., z. B.: ... Vorrath vom L. literarischer und theologischer Zerstreuung L. 12, 500 rc., auch ohne lat. Endung: ... mit einer Zeitung an. | die kräft'ger ist als ... Laudan (⌣–), | des Kranken Blut und Nerven zu ... V. 20, 278; 15, 24 rc.

*Laudemi-um (mlat.), n., -s; -en: Lehnwaare, ...kauf, Handlehn, Lob (s. d. 2), frz. Lods (so z. B. ... 13, 87), vgl. Lob, als eine Art Abgabe. Schm.

Lau-e: s. Lauben 1; Lawine und lau, Anm. 1. — ...en: s. lau, Anm. 2.

I. Lauer, m., -s; 0: Tresterwein, auch verächtl. Bez. eines geistlosen, schwachen Weins (od. Getränks): Die ausgepreßten Beeren, Trester, übergießt man wohl mit ... Wasser und preßt sie nochmals, wodurch eine Art Nachwein, L. genannt wird. Karmarsch 3, 613; Welt giebt den Hochzeitgästen erstlich gerne guten Wein | und schenkt ... fernern L., wenn sie schon bethört sind, ein. Logau (L. 1, 321). Mit L. getränkt. V. H. 2, 57; 138 rc. So auch: Apfel-, Obst-L., aus dem Rückstande von ... Obstwein.

Anm. Aus lat. lora, ahd. lûrâ, mhd. lûre (f.), auch: ... Most fassen und den Wein trinken, aus den Trebern ... „Lorren" machen für das Gesinde. Garzoni 589a; ... wie mit einem abgestandenen Wein; solange man ... schüttle und rüttle, scheine es wohl, er habe noch etwas ...; wenn man ihn aber um ein paar Stunden wieder ... lasse, so sei er hinwieder die alte, abgestandene Lûren. ... 4, 399, was nach Stalder auch den Abgang bei ... der frischen Butter bez., die „Drusen" (s. d. 5). ... 2, 488 und bei Adelung: Lorke, Lurke: ein ... schlechtes Gesöff.

II. Lauer, m., -n; -n: (veraltend) Schelm: Du ... ein schlimmer L. AClara GsA. 2, 571; Bauer, sei kein L. 407; Zwischen Biedermann und L. Logau 497 (s. L. 5, 329); Der Sperling .. ist gar ein L. (248); Das müsse ... ein L. sein, der Das nicht glauben wollte. Luther SW. 61, 442; Der listig giftige Laur | der Haselwurm, der schlich daher. ... Fr. 163; Saget zu dem L–n. HSachs G. 1, 184; Der schlimme L. Weise Is. 22; Den armen L. Erzn. 293 rc. (s. Anm.).

Anm. Eig. wohl der hinterlistig Lauernde (s. nam. Rollenhagen), ein „versteckter Schelm". WMüller Bibl. 6, 22; L. 5, 329; Schm. rc., dann aber auch, wie „Schelm" (s. d.), im mitleidigen Sinn (s. Weise Erzn.) und bei W. 12, 76; 77 und dazu 341 von „groben Leuten", ein „fühlloser ungesitteter Grobian", wohl wegen des Sprchw.: Der Bauer ein L., vgl.: Laurhaft. Wackernagel 3, 1, 459 (Fischart).

III. Lauer, f.; 0: der Hinterhalt des Lauernden und das Lauern (s. d.): Auf der L. sein, liegen, stehn; Sich auf die L. legen; Dieweil ich ihn verlocke, daß er die L. läßt. Neithard 46; Er nahm im Dunkeln wahr die L. eines Fuchses. Rückert Rost. 71a; Wie ich .. Laurer entdeckt der L. Mak. 2, 239; Die L. bekam uns fürchterlich. V. Od. 4, 441 rc. — Bergb.: L. stechen: auf beßre Umstände der Zeche lauernd, mit Zahlung der Zubuße warten.

Anm. Mhd. lûre, wie lûren, lauern, vgl. Stalder 2, 179 luren rc. und davon (nach Diez 676) frz. lorgner rc.

IV. Lauer, f.; -n: (mundartl.) 1) die blutrothe Cikade, Cicada sanguinea. Oken 5, 1592. — 2) s. Lawine.

Lauern, intr. (haben): 1) auf etwas Kommendes oder Künftiges, danach aussehend, lauschend, mit Ungeduld, mit Sehnsucht warten (s. d., harren, passen rc.): Auf das erste Knöspchen l–d. G. 1, 51; Ein Liedchen, | worauf die Mädchen l. 4, 6; Ich hatt' als Accessist einmal beim Amt gelauert. 7, 61; Da sitz und wart ich auf, da laur ich in die Nacht. Günther 378; Ich höre mit hundert Ohren, sagte Rafflard und lauerte auf die entscheidende Antwort des Prinzen. Gutzkow R. 6, 40; Während die Altenwol schweigsam lauschte und fast lauerte, wie sich Anna .. entwickeln würde. 3, 442; Du lauerst auf einen Brief von mir und wir l. auf einen von dir. L. 12, 501; Sie lauerte in ängstlicher Erwartung auf meinen Entschluß. Thümmel 1, 17; In dieser Hoffnung laurt sie auf Gelegenheit, | allein mit ihm zu sein. W. 11, 127; Der Andern Tugend laurt nur auf Gelegenheit | und streckt die Waffen. 12, 189 rc. Auch: Ihre Brust .. Gleich lockend war, was unter Nebeldecken, | zu l. schien [gleichsam: neugierig des Kommenden harrend hervorblickte]. 268. — 2) dabei tritt oft mehr die Bedeutung des Verstecktseins (im Hinterhalt) und meist die feindliche, Schaden sinnende Absicht in Bezug auf Das, dessen Kommen man erwartet, hervor: L., wie die Katz auf die Maus; Er lauret im Verborgenen wie ein Löw in der Höhle, er lauret, daß er die Elenden erhasche. Ps. 10, 9; Die Strôter, so da lauren auf die Leute. Hos. 6, 9; Wie ein Parder auf dem Wege will ich auf sie lauren. 13, 7; Auf Blut l. Spr. 1, 11 rc.; Habe [ich] an meines Nächsten Thür gelauret? Hiob 31, 9; Sah er Verrath aus Aller Augen l. Cham. 4, 101; Nach den vorüberfliegenden Vögeln l–d. Fouqué 8, 38; Der Unfall lauert an der Seite | und stürzt ihn in den Arm der Qual. G. 2, 33; Der dem Götz auch auf'n Dienst [s. d. 4] lauert. 9, 5; 19; Sch. 643b rc.; Es lauert | der böse Genius dir an der Seite | und will .. ein Opfer haben. G. 13, 170; Dieser Traum ist keine Seifenblase ... es lauert darin eine Möglichkeit, die versteinernd uns angrinst. Heine Lut. 1, 90; Die Schlange, | stets l–d neuem Fange. Rückert Mak. 1, 59; Hinter scheinbarer Offenheit lauerte die tiefste Verstellung. Steffens Malk. 1, 316; Wachsam lauren auf dich die Tapfersten ... | dich zu ermorden gefaßt. V. Od. 15, 28; 16, 463; Wo er auf Unheil l–d lag. W. 11, 177; Auf Andrer Leben lauernd, wacht der Räuber. HB. 1, 64 rc. Auch im subst. Insin.: Es ist kein Lauren über des Neidharts Lauren. Sir. 25, 19 rc. und nam. oft im (adjekt.) Partic.: Ein feiner l–der Zug um Mund und Wange. G. 9, 42; Leise Horcher schreiten, | die frohen Zecher l–d zu gefährden. Lenau Alb. 208; Tückisch l–d. Lewald W. 2, 109; Warum so heimlich hinterlistig l–d, | gleich einem Dieb und Diebeshelfer schleichen? Sch. 373a; Mir l–d [„laurend." Stuart 98] Netze stellen. 422a; Das Unglück — | l–d [„laurend". Mess. 130] umschleicht es | die Häuser. 510a; Dem l–den Tode entgegengehen. 1074b; Langsam und l–d. 153a; Lauschend l–der Ausdruck in den hagern Zügen. Stahr Par. 2, 108; Etwas wölfisch L–des. 261 rc. — 3) dazu: Diesen Augenblick benutzte der Laurer, um in das Haus zu schlüpfen. Immermann M. 4, 10 rc., meist zweisilbig: Laurer. Luk. 20, 20; Böser Laurer Füße rasten nie. G. 2, 112; Ein Angeber, ein Laurer. H. Ph. 13, 271; Des Laurers giftiges Schmeicheln. Kosegarten Po. 2, 174; Die Laurer hatten's Wort einmal weg. Musäus Ph. 1, 54; Den duckenden Laurer. V. Ov. 2, 292 rc. So auch: Auflaurer. Arndt E. 168; Börne 1, 332; Sch. 801b; V. Ge. 299 rc. Selten weibl. auf -in (s. Abenteurer rc.). Vgl. Lauer III. — Dazu: Laurerei, das Treiben eines Laurers, z. B. auch: Ein Gewebe der Auflaurerei und Späherei. Arndt E. 109.

Anm. S. Lauer III. und vgl. lauschen, oft (s. † M) lauren, s. Bsp. aus der Bibel, Sch. rc.

Zssg. z. B.: Ab-: lauernd abpassen; lauernd wahrnehmen: Den Augenblick (Klinger Glas. 175), eine günstige Stunde (Musäus Ph. 4, 184), die Gelegenheit a.; Sie lauren ab, dahin zu stürzen, | so .. wie ein junger Leu in Höhlen lauscht. Mendelssohn 17, 11; Dann blieb er stehn den Vorgang abzulauren. Nicolai 2, 36 [aus dem Versteck ihn mit anzusehn]; Der soll den lästigen Besucher früh a. [lauernd abfassen]. Rückert BG. 18; Die Parole will ich a. [lauernd auffangen, erhorchen]. Sch. 165a; Mit Pinsel und Palett' in Händen | lag immer Einer im Hinterhalt | .. Dies und Das | von ihrer Schönheit abzulauern. W. 10, 167 rc. Nam. oft mit Dat. der Pers. wie bei ab-sehn, -merken, -lauschen rc.: Einem die Spur (Sch. 121a), die Fährte (361a), eine Schwäche (643b) a.; Der Natur Fingerzeige a. (W. 22, 350); Einem Kunstgriffe a.; Das Amer abgelaurte Flehen. Baggesen 5, 116; Der ihm ablauerte, worauf es angesehen war. Klinger F. 211; Der einzige Trieb, den sie ihnen ablauerten [an ihnen bemerkten], war Neugierde. 101 rc., seltner mit reflex. Fw.: Muß ich mir hernach die Zeit a., wenn rc. L. 12, 111. — Auf-: 1) [1] selten: Ich so dastehend und a–d ihrer Angst [lauschend darauf], konnte nicht Amen aussprechen. H. 294b; Unter uns! weil uns doch Niemand auflauert [hört]. Sch. 166a. — 2) [2] Einem a. Cham. 6, 236; V. Or. 4, 670; Weil wir zu blutigem Mord auflauerten. 16, 379; H. R. 7, 53; [Ihr] aufgelauert, um hinter ihre Schliche zu kommen. Thümmel 6, 26; Was unter uns geschehe, | erfahre Niemand. Mißgunst lauert auf. G. 13, 247 rc. Seltner mit Genit.: Fährlich seiner am Heimweg | aufzulauern. H. 217b. u. tr.: Den eben Wiederkehrenden [Ez.] .. a–d. WHumboldt 3, 90. — S. auch [3]. — Aus-, tr.: lauernd auskundschaften: Wenig neugierig die Zukunft auszulauern. Cale Denkw. 1, 436; Nahm ich mir vor, sie Alle auszulauern. G. 16, 312 rc. — Be-, tr.: Einen b., auf ihn lauern, ihn lauernd beobachten, um ihn zu betreffen, — und: ihn so betreffen oder berücken: Hat er die Stadt sich als Wanderer betrachtet, | die Großen belauert, auf Kleine geachtet. G. 1, 195; Ein Zeisig, den wir nicht belauert [fangen wollten], | ihr Brüder, hat sich hier von selber eingebauert. Nicolai 3, 28; Wo ... der Fischer die ziehenden Thunne belauert. V. Th. 3, 26; Gesetzt ... daß Argus selbst vergebens sie belauert, | so lauscht ein Zeuge rc. W. 10, 101; Belaure durch unsern Freund alle ihre Bewegungen. 21, 151 rc., auch mit sachl. Obj. = er-l., erlauschen, erspähen: Sie belauerten mit der scharfsichtigsten Aufmerksamkeit jede Gelegenheit. 7, 176. Mundartl. auch mit sachl. Subj.: Sie sind gewiß noch nüchtern; Das kann Einen b. [überrumpeln, packen rc.]; wenn ich nicht gehörig gefrühstückt habe, so krieg's ich auch, daß mir schlimm wird. Klencke Gfr. 1, 40. — Er-, tr.: 1) durch Lauern erlangen, erspähen, s. be-l.: Zu berichten, was er erlauert. Börne 5, 213; Die Gelegenheit e. Musäus M. 4, 14; Schleichen, | den günst'gen Augenblick verstohlen zu | e. Sch. 393a; Wenn er in den Gesträuchen | zwei Schmachtende erlauert hat. Thümmel 1, 175; Ich habe den ganzen Tag gelauert und abermals Nichts erlauert. Zschokke 8, 354; 352 rc. — 2) (selten) erwarten, abwarten, bis Etwas eintritt: Wenn ich .. die Ankunft des Propstes e. müßte. Thümmel 2, 233. — Her-, Hin- rc.: s. die entsprechenden Zssg. von lauschen, spähen, z. B.: Sie behauptete, Barbara laure beständig in ihr Schlafzimmer hinüber. Hackländer Hrl. 1, 44. — Um-, tr.: lauernd umgeben, umstellen, rings belauern: Wo sie Gefahr, Verbannung, Tod uml. G. 13, 305; Trübes Wetter, das diese .. Berge umlauert. Kohl E. 1, 228; 3, 277; Gnomen, welche die Schätze uml. Platen 6, VII; Wie Euch von allen Seiten | Betrug umlauert und Verrätherstricke | umgeben. Sch. 595b rc. —

Ver-: lauernd verbringen: Daß ich unter vielen Besorgnissen ein paar Stunden verlauerte. Arnim 332 &c. — Zu-: zulauschen, behorchen: Stand außen .. und lauerte ihr zu und hörte, was sie sagte. Grimm M. 236 &c.

Lauersam, a.: lauernd, zum Lauern geneigt oder geeignet: Sah l. auf jeden jungen Herrn. Freytag Soll 1, 141; Versteckte sich in die l-e Schilfhütte. Musäus M. 3, 100; Alles Das bemerkte der l-e Klausner. 104; 5, 83; 1, 103; Mit der L-keit einer Spinne. 108; Katzenartige L-keit. Vd. 2, 162; 1, 122; Bot alle L-keit und Spähkraft in mir auf. 4, 196; Mit seinem feinen auf Überraschung l-en | Blicke. Jp. 2, 43; Tieck N. 1, 321; N. 5, 35; Zschokke 8, 39 &c.

Lauf(t), m., -(e)s; Läuf(t)e; -: das Laufen, nam. in Bezug auf den Grad der Geschwindigkeit oder auf den durchlaufnen Weg und dessen Richtung, dann auch: Das, worin Etwas sich laufend bewegt; ferner in Bezug auf Etwas, das in einer best. Bahn oder doch in einem best. Gange regelmäßig fortschreitet, diese Bahn oder die Art und Weise des Fortgangs &c. (s. Gang). Nam.: 1) die laufende Bewegung lebender Wesen: In schnellem, raschem, in vollem L-e daher kommen; Den Strauß, ein Pferd, einen Hasen im L. einholen; Er steigert fast den Schritt zum L. Cham. 3, 286; Und schreitet | mehr im L. als im gemeßnen Wandel | steile Felsenwege .. abwärts. Platen 4, 253 &c.; Sie laufen Alle ihren L., wie ein grimmiger Hengst im Streit. Jer. 8, 6; Viel Tausende liefen dort hastigen L. Arndt 253 &c.; Der L. in der Rennbahn, in oder um die Wette, um den ausgesetzten Preis &c., s. auch 13; Eben waren wir bedacht, | der langen Irre L. [die Irrfahrt] zu enden. .. Die Neuigkeit hält unsern L. zurück. Nicolai 2, 90 &c. — Ferner: Viel Läufe und Gänge mit Etwas haben. König Fam. 1, 57; auch mit Verkl.: Des Nachmittags macht die Frau gern ein Läufchen durch die Stadt. Kinkel E. 214 &c. — Ferner vralt. = Reislauf (s. d. 2) &c. — Auch übertr. (vgl. Laufbahn und Dienst-L.): Als aber Johannes seinen L. erfüllet [an das Ziel oder Ende seines Wirkens gekommen]. Apost. 13, 25; Ich vollende meinen L. mit Freuden. 20, 24 &c. (s. 2a u. 2d). Zuw. fast = der Laufende: So kommt — was gilt's? — das Ziel dem L. entgegen. Wes Dian. 1, 1. — 2) von leblosen sich bewegenden Dingen, z. B.: a) Die Pferde (1), den Wagen im vollen L. anhalten; Die Lokomotive in ihrem L. hemmen; Der L. des Schiffs (s. 11 &c.); Nach dem L-e [der Richtung] des Winds. Sonnenberg (Campe) &c.; Eine kurze Nacht | hat meiner Jahre trägen L. beflügelt, | frühzeitig mich zum Mann gereift. Sch. 388b (vgl. b und: Die Jahre verrinnen &c., wie auch 2e); Der Zeiger hat vollbracht den L. (s. 1). Sch. 5a. — b) von etwas Rinnendem, Fließendem, Strömendem: Der L. des Sands aus der Sanduhr, des Wassers aus dem Faß &c., nam. aber: Der L. des Wassers in seinem Bett und dies selbst: Dem L. des Flusses folgen; Der Rhein in seinem obern L.; Flüsse, die nach einem kurzen L. das Meer erreichen. Caspari 232 ff.; Da ich ihm [dem Meer] den Lauft brach mit meinem Damm. Hiob 38, 10; Wer hat dem Platzregen seinen Lauft ausgetheilet? 25; Wetterbäche .. Ihres L-es furchtbare Spur | geht verrinnend im Sande verloren. Sch. 491b; Der L. des Bluts in den Adern; Einen andern L. dem regen [trägen?] Blut zu geben [es schneller fließen zu machen]. W. 12, 170 &c. — c) daher (s. b und a): Dingen (freien) L. lassen (s. d. 9), geben, sie frei strömen, fortgehn, sich entwickeln lassen: [Sie] giebt ihren Thränen freien L. Cham. 3, 221; In Falstaff's und Heinrich's Verkehr hat Sh. dieser Ader ganz L. gelassen. Gervinus Sh. 1, 133; Seinem Naturell ließ er in öffentlichen Reden freien L. G. 20, 149; Wenn er seinen Gedanken wieder freien L. gab. 22, 210; Seinen Mängeln mehr Raum und L. lassen. 39, 296; Sie gönneten diesem angeborenen Recht seinen L., aber sie lenkten es durch Gesetze. Möser Ph. 1, 321; Er .. läßt Schimpfen und Schelten den wildesten L. Reinhard 320 &c., — Ggsß.: Etwas in seinem L. oder den L. desselben aufhalten, hemmen; Man hat gleich auf einmal den L. des Übels hemmen wollen. Leibniz; Eine leere Förmlichkeit, | die des Gerichtes L. [den Fortgang des Verfahrens, s. e] nicht hemmen kann. Sch. 412a &c. — d) Der L. der Gestirne in ihrer Bahn (s. 1 und Gang 3a) und die durchlaufne Bahn: Du machst, daß beide, Sonne und Gestirne, ihren gewissen L. haben. Ps. 74, 16; Die Stern' in ihren Läuften stritten wider Sissera. Richt. 5, 20; Die Sonne vollbringet ihren L. Cham. 3, 318; Die dritte Sonne [der dritte Tag] schon den L. vollbracht. 4, 151; Ich verstehe | den L. der Sterne und der Wellen Zug. Sch. 451a; Der Mond hat seinen L. | beinah vollbracht. W. 11, 279 [neigt sich dem Untergang zu, — sonst auch: der Monat ist beinah zu Ende]; Der L. der Planeten um die Sonne, — des Monds um die Erde &c. — e) (s. d) so von Allem, was in einem (mehr od. minder) gesetzmäßigen Gange fortschreitet, so daß der L. die Bahn oder den Kreis bez., worin es sich gw., regelmäßig zu bewegen pflegt, oder eine sich zu einem Ganzen zusammenreihende Kette von Vorgängen, Ereignissen &c., z. B.: Der L. der Steckbriefe. Möser Ph. 3, 157; Von dem L-e der Handlung [wie der Handel, das Geschäft geht oder läuft] Nachricht zu haben. 169 &c.; Das ist 'mal so der L. der Welt, die Art und Weise, wie es darin zu gehen pflegt; Nach dem L. dieser Welt. Eph. 2, 2; Der Welt Lauft. Hiob 22, 15; Der Welt L. ist: wer fromm sein will, Der muß leiden. Luther 5, 270b &c., auch (s. b): Dem wilden L. der Welt | wie von dem Ufer ruhig zuzusehen. G. 13, 125, — ferner: Es könnte [sterben], es liegt im L. der Natur. Cham. 3, 236; Daß es in dem ordentlichen L-e der Natur kaum möglich war, daß &c. W. 27, 304 &c.; Im L. der Zeit (s. a), mit der Zeit, wie sie allmählich vorrückend kommt; Dann schaff ich Recht in die erneute Welt | und richte wieder ein den L. der Zeit [bringe sie wieder in den gehörigen Gang]. Cham. 4, 25; In dem langen L-e seines Lebens (s. Lebens-L.); Der Tod unterbrach den L. seiner Siege; Im L. [Ver-L., Fortgang] des Gesprächs; Mitten unter der Wuth des Kampfes leitete kalte Klugheit den L. des Krieges. Sch. 1000b &c., s. e. So auch im Allgm. (vralt.) ohne Bstw. in Mz. (s. Zeit-, Kriegs-L. &c.) die sich in der Zeit an einander reihenden Ereignisse, z. B.: In solchen widerwärtigen Läufen [Zeiten] bewarb sich die Stadt &c. Stumpf 371b; Die schweren Läuf gaben ihm gnug zu schaffen. 372a; 362a; In denselbigen Läufen [zu derselben Zeit]. 404a &c., und so: Der Zeiten und Läufe. Jahn M. 239 &c., wie auch: In unserer Zeit sind die Wandlungen schneller und kräftiger als in früheren Läuften. Ense Humb. 385; ferner sprchw.: Was Kauf und L. ist [gäng und gebe auf dem Markt, wie der „Kurs" oder Preis ist]. Auerbach Gv. 151. — f) Auf den L. gehen, verloren gehn, aus den Augen verloren werden, z. B. Dove Empf. 3, 85 (wohl zu 6 gehörig, vgl. als Ggsß.: auf dem Korn haben &c.). — 3) bei manchen Thieren die Brunst und die Zeit derselben (L.-Zeit), s. läufisch und laufen 2, z. B.: Wenn der Lauft der Frühlings-Herde war. 1. Mos. 30, 41 ff.; Wenn die Zeit des L-s kam. 31, 10, s. Braut-L. — Ferner in best. techn. Anwend., so: 4) Laufbrücke (s. d. 1). — 5) Anat.: das Sprungbein oder der erste Knochen der Fußwurzel, auch „der Sprung", als der das Laufen oder Springen befördernde Knochen. — 6) Kriegsk.: die Röhre des Geschützes, die die abgeschoßne Kugel zunächst zu durchlaufen hat, bis sie aus dem Geschütz gelangt: Die Seele (s. d.) des L-s; Büchsen-, Flinten-, Gewehr-, Kanonen-, Musketen-L.; Gezogner L.; Ein Gewehr mit zwei Läufen oder mit einem Doppel-L. (s. Zwilling); Wenn die Kugel los ist aus dem L., | ist sie kein todtes Werkzeug mehr. Sch. 356a &c., s. Af. — 7) Landwirthsch.: a) Schafe nach dem L. verkaufen, ohne Auswahl, durch die Bank (s. d. 3e), wie sie herausgejagt aus Stall oder Hürde laufen, vgl. mitlaufen. — 8) die krumme Schneide an Sensen, Sicheln: Den Schmuck der Erde fällt der Sense krummer L. Haller 33. — 9) Müller.: eine hölzerne Bütte oder Kufe, die über die Mühlensteine gestürzt ist, nur an einer Seite mit einer Öffnung, dem „Mehlloch" (s. d. u. Schrot-L.), wodurch das zermahlne Getreide nach dem Beutel hinabfällt, auch „Zarge". Karmarsch 2, 675 und 711, und Geschlinge, s. Anm. — 10) Mus.: „eine Folge melodischer Töne auf eine einzige Silbe des Textes" (Roulade). Sulzer 3, 155; ferner: eine geschwinde Folge nah an einander liegender Töne: Arnim 340 &c.; Diatonischer, chromatischer L.; Accord-L., durch die Töne eines Accords mehrere Oktaven durchlaufend; Doppel-L., Lauf in Doppelgriffen &c., ebenso Läufer (s. d. 3m), Gang (s. d. 13), ferner Zssg. wie Vor-L. (s. d. 3), Zwischen-L. &c. — 11) Schiff.: a) die Fahrt (s. d. 1b) des Schiffs, sowohl nach der Richtung (Kurs) als nach der Geschwindigkeit: Du auch im Meer Wege giebst und mitten unter den Wellen sichern L... Weish. 14, 3; Da fuhren wir aus von Troada und [geraden] L-s kamen wir gen Samothracia. Apost. 16, 11; 21, 1; So änderten wir unsern L. und steuerten &c. Forster A. 76; Ich hielt auf Brlos den L. V. Od. 3, 162; W. 272 &c. — b) das Schiffsdeck (s. Anm.), nam.: O[ber-] oder Über-L. (Overlop), das Oberdeck und im Ggs[z.] Unter-L. (s. d.), z. B. auch: Die Gallerie und einen [Theil] des Overlofs. Münchhausen 65. — 12) Siebmach[er]: die über den Siebboden ausgespannte runde Sch[ale], die „Trommel" (s. Anm.). Dazu: Der L.-Schnei[der], der die Schienen für die Siebmacher schneidet. [—] 13) Turnk. (s. 1): das Laufen als eine Turnübu[ng] mit versch. Arten z. B.: Dauer-, Schnell-, Kr[eis-,] Sturm-L. Jahn Turn. 113, und nach der beschrieb[enen] Bahn: Der Kibitz-L., eine Art Zickzack-L-s. Ebd.; [...] Schlangen-, Ketten-, Schnecken-L. &c. 111. — 14) W[as]serb.: der hohle Raum, der Stiefel einer Wasserzieh[pumpe,] s. Anm. — 15) weidm.: a) das Bein vierfüßi[ger] Jagdthiere: Die Läufte werden es beim Hirsche und al[len] wilden Thieren genennet und nicht: die Füße. Döbel 1. [...] so von Füchsen 40b; Hasen 31b; Wildschweinen [...] &c., in dieser Form auch: Eschenburg Sh. 537; 6. [...] 321; Hagedorn 2, 31; 233 (daneben: Wie schnell [sind] deine [des Hirsches] Läufe? 236); L. 5, 373; Als [...] schon Hirschläufte hätte. W. 2, 146 &c.; auch von Jag[d]hunden: Ein Doggenpaar | .. von flinken Läufen, [ge]wohnt, den wilden Ur zu greifen. Sch. 66a; zuw. auch [von] Vögeln, z. B. von einem Geier: Der L. zur Hälfte [be]fiedert. Oken 7, 162. — b) der lichte Platz, wohin be[im] Abjagen (s. d. und Abjagd) das umstellte Wild [den] Herrschaften zum Schuß &c. zugetrieben wird: L. [...] Jagens-L., Aus-L., Auslug.

Anm. Ahd. (h)louf(t), mhd. louf(t), s. laufen. [Bei] Luther wechseln die Formen L. und Lauft, welche letztere [...] nur weidm. (s. 15) und (s. 2e) in Zssg. in der Mz. [...] Zeiten gw. ist (s. Jahres-, Kriegs-, Schreckens-, [...] Zeit-L.). — In 6; 9; (11b); 12 und 14 tritt die Bed. [des] Laufens fast ganz zurück und die des hohlen umschließen[den] Raums hervor (vgl. auch nach Adelung: Das Lof, ein in Kur- und Liefland übliches Getreidemaß), so daß m[an] wohl füglicher einen andern Stamm anzunehmen hat, [da] überall eine Übertragung nach der Ähnlichkeit mit dem L. [des] Geschützes, zumal (vralt., mundartl.) L. &c. auch für die [um]schließende Hülse, Schale von Früchten gilt, z. B.: Ei[ne] wälsche oder Baumnuß .. Die bittre Läufte [Bz.]. [...] hof Wendunm. 129a, ahd. louft, ebenso: Die (Nuß-, [...] sen-) Lauf. Schm. 2, 445; Die (Nuß-) Läuf, Läuft[e,] Leif &c. Alberus; Lonicerus 46a; 189a &c.; Frucht mit [ei]ner Leifel, wie Wallnuß. Oken 3, 1600; Die Leifel [der] Kokosnuß]. 684; 692 u. o., dazu: Nüsse &c. läufel[n] (Schm.), läufen (Keisersberg Post. 2, 51a), laufen (F[risch] 1, 584b) = enthülsen &c. und bei Campe: Hülsenfrüchte ausläuf-en, -eln, -ern, s. Radlof 67 und vgl. [bei] Nemnich: Leifel-Erbsen = Pahl-Erbsen, womit zu [vgl.] gr. λοπός, Hülse, und λέπω, enthülse.

Zssg. vielfach, vgl. die von Gang und für die [Vor-] Versilben die entsprechenden von laufen, z. B.: Ab[-L.:] 1) das Ablaufen, z. B.: Der A. des Wassers; Man [weiß] gar nicht, wohin das Wasser seinen A. nehmen will. G. [...] 131 &c. (s. 2); Stellt er sie [die gelabte Milch] [...] drängt in geflochtene Körbe zum A. V. Od. 9, 243 &c.; [Die] Kugel war im A. und es war also gut, daß sie .. [...] Hand der christlichen Kultur auffing und lenkte. H. Pk. [...] 202 &c.; Der A. der Rennpferde. Nat.-Zeit. 11, 275 [&c.;] Die Minute der Ankunft und des A-s [bei Steckbriefen]. Möser Ph. 3, 155 &c.; Der A. einer Zeit, Frist; Der [A.] [die Verfallzeit] eines Wechsels &c.; Er zitterte vor dem [A.] der Begebenheit [davor, wie sie ablaufen würde, vor dem Ausgang]. Campe &c. — 2) der Ort des Ablaufens, nam. vom Wasser: Der A. des Teichs; Gestein, das [sich] beim A. des Strudels .. ansetzt. G. 40, 140; Mündungen und Abläufe von Stellen. Pestalozzi 1, 69; Die Juden trin[]ken aus den Quellen, die Griechen aus dem A. und die Römer aus den Pfützen. Zinkgräf 1, 184 &c. — 3) (Bauk.) di[e] Ausbeugung einer Linie oder Fläche an ihrem obern Ende, wie „An-l." die Einbeugung von ihrem unter[n]

… Ende herauf. Sulzer 1, 7 und 118, vgl. Fort-L. 3. — 4) (Schiff.) Der A., das Ablaufen des Stevens, seine …gung über den Kiel hinaus (s. 3), beim Vorsteven … das „Ausschießen“, beim Achtersteven der „Fall“, …vgl. 3d. — Accórd- [10]. — Án-: das An…, z. B.: 1) Der A. [das Anschwellen] des Wassers ꝛc. — 2) der Lauf auf Etwas zu, wodurch man … ihm nähert, z. B.: a) Wir haben viele Hin- und …läufe gemacht, wir werden noch viele Anläufe und …läufe machen. Arndt (Prutz DM. 1, 1, 782); Mit … will ich leben, meine Jugend nutzen und genießen und … Alter im treuen redlichen A. [treu und redlich dar…losgehend, es angreifend, s. d., vgl. c]. G. 18, 6 ꝛc. — b) der Anfang (s. a und c): Indem wir den …-L. [Fortentwicklung] und Aus-L. [das Ende] die … eigenthümlichen deutschen Erscheinung überschauen. Arndt (…Wech. 1, 217b). — c) A. zum Sprung, das den Sprung mehrende Laufen bis zur Stelle des Sprungs: … einen A. nahm | und sprang. Cham. 3, 211; … Bad-Laufen, wo man plötzlich an dem Ab… stutzt, nicht von der Stelle kann und den A. wieder nimmt. Jahn Turn. 139 ꝛc. (s. Zu-L.) u. übrtr.: … A. zu Etwas nehmen, einen Ansatz dazu machen, … dazu anschicken, vorbereiten, z. B.: Dessen Sprach… … geworden. Er nimmt immer erst einen A. … Bewegen der Lippen und Nachhelfen der Hände und … bis er denn endlich, was er gedacht, heraus stößt. G. …, 193; Einem Thoren, der einen A. nimmt, klug zu werden … 1, 9, 193 ꝛc.; Da wird die Masse der Schriftwerke viel… … Anstrich von Versuchen und Anläufen haben. Monatb. …b. — d) Der A. der stürmenden Feinde; Er stellt … Kiß, nimmt allen A. an. Logau (L. 5, 177) ꝛc., … von allem An- oder Einen Bestürmenden, vgl. …L. 1 (vrlch. Zu-L.): Viel A. von Bettlern, von … Bändlern haben; Die listigen Anläufe des Teufels. … 4, 11; Die widerwärtigen Sturm' und Anläuf des … Schwendtriher 42a. Ungw.: Den A. jeder alten … gebieterisch abzuwehren. Hagedorn 3, 56, den A. … Gläubiger. — e) (s. d) weidm.: Wenn Einem viel … Hase läuft: „man hat viel A.“ Laube Brev. 236. — 3) eine anlaufende oder schief aufwärts gerichtete …läche, Linie, z. B.: a) (Bauk.) s. Ab-L. 2. — b) (Bergb.) das Ansteigen eines Stollens, einer …sohle ꝛc. — c) (Salzw.) der hintre schräg …wärts gehnde Theil des Herds unter den Zuglöchern. — d) (Schiff.) A. oder Unter-L. des Kiels zum Vorsteven, … sich dann mit dem einen aufwärts steigenden Arm … vorderste Ende des Kiels, auch Steven-L., … — e) (Schneidemühl.) A. (oder Busen) der … die Größe der Abweichung der Zahnlinie von … perpendikulären Richtung. Karmarsch 3, 28 ꝛc. — Auf-: 1) ein tumultuarisches Zusammenlaufen und … Vieler, durch etwas ihre Aufmerksamkeit oder … Interesse in Anspruch Nehmendes erregt, s. Zusammen-L., z. B.: Es sammeln sich alle Gäste um die Beiden … (in höchster Verlegenheit zu den Kommandeurs, die … A. machen): Der Wein spricht aus ihm. Sch. 355a; … Glocken und ein Geklirr von Waffen, die an einander geschlagen werden.) Hört ihr den A.? das Geläut' der …! Sie ist's, das Volk begrüßt die Gottgesandte. …; Tumult auf den Straßen. Geschrei. Gepolter . . …-A. (Volk): Diebe! Mörder! Wer lärmt so gräßlich … Mitternachtsstunde? 110a; Der Volks-A. neulich … hätte gar Nichts zu bedeuten gehabt; Das wären … „Neugierigkeits-Aufläufe“. Börne VBr. 1, 441; …-, Straßen-A. ꝛc., vgl. Aufruhr und nam. … Empörung, die immer mit feindlicher Absicht … sind und z. B.: Erhub sich ein schwerer A. zu … zur bürgerliche Empörung. Stumpf 311b. — 2) Der … [das Auflaufen oder Sich-Ansammeln] der Kosten, … ꝛc., vralt. dagegen im Salzw. der Rein-Ertrag, … Auf-L-(t). Ausläufer; Er nimmt jährlich den Aufläuft … Thaler, s. d.] oder wie wir [bergm.] reden, die … Überlauft (s. d. 3) davon. Matthesius Sar. … — 3) Der A. [das Auflaufen, Anschwellen, in die Höhe-Gehn] des Wassers, einer Blatter, der Backe, des …, eines Backwerks ꝛc. und daher auch (Kochk.) eine … Backen hoch auflaufende Mehl-Speise, s. Schm. …, Sonnleithner 349 ff.; Punsch-A. 352; Reis-A. Börne Var. 1, 232 ꝛc., vgl. Zuck, Anm. und Aufläufer 3. — Aus-: 1) das Auslaufen, der Austritt des Wassers, eines Flusses und die Stelle desselben, die Mündung ꝛc.: Von seiner Quelle, deren A. ins Meer man zugleich sieht. G. 30, 439; Da der Nil durch Absetzung seines Schlammes den Boden seines A-s erhöhte. Kant 9, 9; Dem Mälar noch einen südlichen A. geöffnet. Laube Kön. 1, 128 ꝛc., übrtr.: [Nichts] vermag auf die Natur | die Quelle fließet stets, der A. ändert nur. Haller 156. Vralt.: Der Rhein thät mit seinem A. [übertretend] viel Schaden. Stumpf 708b. — 2) das von dem Hauptstamm Auslaufende, sich Abzweigende, „Ausläufer“ (s. d. 2), nam. von Bergen: Die Berge, sowohl die niedrigen Ausläufe ihrer Vierecksale, als die höheren Hörner. Kohl A. 2, 343 ꝛc., vgl.: Die sanft abgedachten Ausläufe der Bewicklung [der Spule]. Karmarsch 3, 252; auch übrtr.: Weit mehr in dem Ausläufen der klassischen Richtung heimisch. Monatbl. 1, 362a ꝛc. und vralt.: in Schriften eine Abhandlung, wodurch man sich von dem Hauptthema entfernt, Exkurs. Franck Weltb. 37a; A-e. Luther 6, 219b, auch „ausläuftige Rede“ 3, 49b; Machet etliche Ausläuft heilsamer Lehre. SW. 63, 141, vgl. auslaufen 4 und Austritt. — 3) das Auslaufen der Schiffe aus dem Hafen (V. Od. 6, 151), der Wettrenner vom Anfang der Bahn ꝛc. — 4) der Ausgang, s. An-L. 2b: Das kann sehr unangenehme Ausläufe [Folgen] nach sich ziehen. Hackländer Hbl. 1, 154. — 5) ungw. st. Ab-L. einer Zeit oder Frist: Nach dem A. der Pfandjahre. Niebuhr Nachgel. 1, 15. — 6) (Bauk.) A., Auslaufung, die Weite, um welche der äußerste Rand eines Glieds von der Achse einer Säule heraustritt. — 7) (Bergb.) das Maß des von einem Bergläufer im Karren Fortgeschafften. — 8) (Kriegsk.) die Entfernung der Zierrathen von der Seele der Kanone. — 9) (Salzw.) s. Auf-L. 2. — 10) (weidm.) s. [15b]. — Band-: Draht-L. — Bauch-: Bauchfluß, s. Durch-L. — Be-: 1) der Betrag, wie hoch sich Etwas beläuft: Der B. einer Rechnung, Summe; Im B. von 1000 Thaler; Dem ganzen Steuer-B. Erbrgl. § 130; „Sechs, sieben Tausend ist die ganze Macht.“ | Ei, unser Heer verdreifacht den B. [ist dreimal so stark]. Schlegel Rich. III. 5, 3. — 2) (Schiff.) die Biegung eines Schiffs oder Schiffstheils: Modelle, die mit ihren Rändern den B., namentlich die Krümmung des betreffenden Baustücks darstellen. Bobrik 101b. — Bei-: Im B., beiläufig, nebenbei. — Blut-: 1) Durch-L. mit Blutabgang. — 2) Blut-Umlauf. — Boten-: das Botenlaufen. — Braut-: vralt., mundartl. Hochzeit (ahd. brûthlouft), z. B. noch (schwzr.) im Tell: Den B. halten. Sch. 545a, s. [3] und z. B.: Die Wölfe, wenn sie Hochzeit und B. haben. Luther 3, 423b; Wälsche Hochzeiten, Florentinische Hundsbrautläuf. Fischart B. 254a und vgl. Frisch 1, 129; Schm., Grimm ꝛc. — Büchsen- [6]. — Christen-: der Lebenslauf oder das Leben einer Person im Christenthum. G. 17, 140. — Damascener- [6]: aus Damascenerstahl. — Dauer- [13]. — Dienst-: die Karriere; der Dienst als die Laufbahn des Bediensteten: Sich zu ihrem künftigen D. vorüben. G. 22, 114. — Doppel-: [6] und [10]. — Draht- [6]: Band-L., Gewehr-L. aus aufeinandergelegten und zusammengeschweißten eisernen Bändern oder Drähten. — Durch-: 1) Diarrhöe, s. Blut-L. (1), Durchfall, Katharine ꝛc. — 2) zuw.: Ort, wo ein Körper durchläuft. Adelung. — 3) das Durchlaufen. — Ein-: 1) das Einlaufen (s. d.), z. B. des Schiffs in den Hafen. Eßlair 1, 160 ꝛc. — 2) in Kanzleien, Komtoiren ꝛc. eingelaufne Schriftstücke, s. Eingang 3: (Am Pult): Was da wieder für eine Menge Einläufe gekommen sind! Gutzkow Lenz 52. — Eis-: das Laufen auf dem Eis mit Schrittschuhen. Kl. Od. 1, 207; Zum Eises-L. Bodenstedt 1, 11; Schlittschuh-, Schrittschuh-L. — Ent-: das Entlaufen (selten): Der Schulen-E. Hippel 12, 198, das Entlaufen aus der Schule. — Erden- [2e]: vgl. Welt-L.: Nothwendig ist der hohen Natur Gesetz, | Nothwendigkeit die Krone des E-s. H. — Fackel-: Wett-L. mit Fackeln in den Händen. V. Ar. 1, 108. — Fehl-: wobei man das Ziel verfehlt. Luther SW. 64, 200. — Flinten- [6]. — Fluß- [2b]: So weit seine Flußläufe in Bergstromadern gehen. Kohl A. 2, 133. — Fort-: 1) fortgesetzter, fortdauernder Lauf: Die Steckbriefe . . in ihrem F. Möser Ph. 3, 158; Doch | strömet er [der Strom] und wird strömen in ewig rollendem F. V. H. 2, 222 ꝛc.; In einem bestimmten F. [Ver-L.] der Dinge. H. Ph. 10, 345. — 2) Ver-L.: Im F. der Erzählung ꝛc. — 3) (Bauk.) Viereckte Grundsäule, runder F. H., der sich als Fortsetzung (s. 2) daran schließende Theil, vgl. Ab-L. 3. — 4) Weg-L. — Frei-: (Mühl., Wasserb.) Gerinne, wodurch das überflüssige Wasser frei abläuft, Freigerinne, s. Arche 7. — Gegen-: Lauf in entgegengesetzter Richtung oder gegen Etwas. — Gerichts- [2c und e]: Gerichtsverfahren. Spate. — Gewehr- [6]. — Haar-: am Webstuhl die obre Reihe der Litzenfäden wie „Stelzen“ die untre, s. Fach I. 12. — Hasen-: 1) [1]. — 2) [3]. — 3) [15a] ꝛc. — Haupt-: hauptsächlicher Lauf, Ggstz. Neben-L., z. B. [2b]: Obgleich das Wasser . . seinen H. von Südwest nach Nordost richtet. G. 25, 140. — Haus-: Hauslaub. — Helden- [1a]: die Laufbahn eines Helden, Heldenthaten. G. 13, 27. — Her-, Hin- ꝛc.: s. An-L. 2a: Also wuchs das Getös bei des sämmtlichen Haufens Heran-L. Baggesen 2, 365. — Himmels- [2d]: Lauf, Um-L. des Himmels, der Himmelskörper. — Hinds-: Lauf der Hinde (s. d. u. Hasen-L.), danach auch Pflanzenname: Cichorium intybus. — Hinter- [15a]: Seine langen Hinterläufe. Tschudi Th. 201. — Hirsch-: s. Hasen-L. — Irr-: Irrfahrt ꝛc.: Wo meine Irrläufe mich am Rhein umherführten. Holtei Ob. 1, 126. — Jägens- [15b]. — Jahr(es)-: s. [2e und Anm.]: Wie der Jahrlauf [die Zeit] | Mündeln schleicht. V. H. 2, 21; Was bestimme den Jahr-L. 2, 263 = Woher der Jahreszeiten Ordnung. W.; ferner = Jahrgang (s. d.), nam. vom Wein: Faß an Faß . . | der besten Berg' und Jahresläufte. G. 12, 13. — Kanonen- [6]. — Ketten-, Kiebitz- [13]. — Kreis-: Lauf im Kreise, in einer Kreisbahn, s. Um-L.: K. der Planeten, des Bluts; In den K. ihres [der Natur] Tanzes. G. 40, 395; Deine Wünsche beschränkt der Ernten ruhiger K. Sch. 75b; Durch einen wunderbaren K. der Dinge traf man jetzt wieder auf dem nämlichen Boden zusammen. 994b; Nach Vollendung meines großen K-s [meiner Tour] durch alle hellenischen Kolonien. W. 23, 106 ꝛc. Minder gw.: So bleibt vom gesunkenen Wurfe | auf der Fläche der Wasser ein ausgebreiteter K. Kl. M. 10, 169. — Kriegs-: s. [2e und Anm.]: die Zeit des Kriegs und die Ereignisse im Verlauf desselben: In wüsten Kriegesläuften. Freiligrath Garb. 122; Die Kriegsläufte sind mächtiger als die Könige. G. 25, 95; 155; 26, 235; 27, 65; 149; 254; 265; Leibnitz Grm. 1 ꝛc.; seltner: Übung der Kriegsläuf [im Kriege]. Schwendtriher 60a. — Lebens- [2c]: die Reihe der Jemandes Leben bildenden Ereignisse und die Erzählung derselben (s. Biographie und vgl. Lebensverlauf): Mein L. ist Lieb' und Lust ꝛc. Anon. d. Lied. 201; Er sah die bürgerliche Gesellschaft als einen Naturzustand an, der sein Gutes und sein Böses habe, seine gewöhnlichen Lebensläufe, abwechselnd reiche und kümmerliche Jahre ꝛc. G. 18, 339; Lebensläufe nach aufsteigender Linie. Hippel; Nun höre meines L-es Kitterung. Rückert 1, 150; Mich längt nach eurem L. V. Sb. 1, 163; Ihre geheimen Nachrichten von Diokleens bisherigen L. W. 10, 161; Von Euphorbus bis zum Pythagoras und dann so weiter . . Du magst mir in so vielerlei Lebensläufen 'was Ehrliches erfahren haben. W. Luc. 1, 125 ꝛc. — Lehr-, Lern-: s. Kursus. — Musketen- [6]. — Nach-: 1) das Nachlaufen und etwas Dasselbe Bewirkendes, nam. = „Liebestrank“, dessen Genuß den Trinkenden einer Person nachlaufen machen soll. — 2) s. Vor-L. — Ober-: 1) [11b]. — 2) [2b] der obre Lauf eines Flusses ꝛc. — Oktaven- [10]: Lauf durch die Töne einer Oktave, z. B. Sulzer 3, 351, oder ein Doppel-L., wo die Töne je um eine Oktave entfernt sind. — Pfeil-: pfeilgeschwinder Lauf. Lind Schl. 5. — Posten-: Postkurs. JoMüller 6, 395. — Regenten- [2e]: Regierung, vgl. Lebens-L.: Die rastlose Arbeit seines langen R-es. Sch. 775b. — Reigen- [13]. — Reise-: 1) die Fahrt, der Reisekurs: Auf jeden Tag, solang ihr R. | berechnet ist. W. 11, 276 ꝛc. — 2) vralt. (schwzr.): Annahme fremder Kriegsdienste ohne Wissen und Willen der gesetzlichen Obrigkeit, auch einfach: Lauf (Schm. 2, 443 und dazu Laufgeld, s.

d. 2), Das Reis-Geläuf, -Laufen, s. reisig. — Rösss: [1]; auch als Längenmaß: 300 Stadia oder Roßläuf. Stumpf 391a. — Röth=: Name mehrerer Krankheiten, so der Rose, s. auch Antoniusfeuer. JoMüller 6, 29; ferner: die rothe Ruhr, der rothe Durch-L. — Rück=: das Rückwärtslaufen, s. [13] und z. B.: Der Zurück-L. der [abgeschoßnen] Kanone. Dobrik 749, — oder der Lauf nach dem Ausgangspunkte zu. — Rúnd=: Kreis-L. — Schlángen=, Schnécken= [13]: je nachdem man eine sich schlängelnde oder schneckenförmige Linie beschreibt. — Schnéll= [1; 13]: schneller Lauf, Galopp. — Schréckens= [2e und Anm.]: schreckliche Zeiten u. Ereignisse: In jenen Schreckensläuften, | wo Menschenfluthen Land und Volk ersäuften. G. 12, 15. — Schrittschuh=: Eis-L. — Stéb= [12]. — Sónnen= [2d]. — Sphären=: Kreis-L.: Fels und Meer wird fortgerissen | in ewig schnellem Sph. G. 11, 13. — Stérbens= [2e und Anm.]: Pestzeiten (s. Sterbe): In Sterbensläuften und Pestzeiten. Garzoni 740a; Zinkgräf 1, 322 xc. — Stérnen= [2d]: Die Sterne lügen nicht. Das aber ist | geschehen wider St. und Schicksal. Sch. 379a. vgl. Stern, Planet, Gestirn. — Stéven=: s. An-L. 3d. — Strétt=: Wett-L.: Mit der britannischen | sah ich im St. Deutschland's Muse | heiß zu dem krönenden Ziellen fliegen. Kl. Od. 1, 108. — Stúrm=: der Lauf Anstürmender, auch [13], s. Sturmschritt. — Tages= [2e und Anm.]: Erneue sich ein heitrer T.! G. 6, 129; Mz. Tagesereignisse: 27, 37. — Thaten= [1a und 2e]: Im Thaten- und im Wette-L. | ist's rathsam, nicht zu ruhn. Gleim 4, 173. — Thóren= [1]: Wandel eines Thoren: Wie lange rennst .. | du deinen Th.? Rückert Mak. 1, 64. — Über=: 1) der Zustand, wo Jemand von lästigen Personen überlaufen wird und die daraus erwachsende Überlast: Das Zanken der Parteien, | der U. des Volks. Logau Zug 56; Von ihrem großen Gedräng und U. Zinkgr. 1, 279. — 2) das Über- oder Hinüberlaufen über Etwas, z. B.: Hoch genug, eine Sommerfluth abzuweisen, aber den Winterfluthen den U. zu gestatten. Krünitz 8, 676 xc. — 3) der Überschuß, der Belauf der Einnahmen über die Ausgaben: Zahlet Alles abe und behält noch U. Mathesius Lihr. 208b; Ders. (Wackernagel 3, 1, 421 Z. 34), s. Auf-L. (2). — 4) [11b] z. B. Fischart (Wackernagel 3, 1, 504 Z. 33); Olearius Reis. 55a; W. Luc. 1, 209 xc. — Úm=: 1) umlaufende Bewegung: a) Kreis-L.: Das Rad macht 30 Umläufe in der Minute; Sich drehen in rummelnden U. D. 1, 57; Der U. der Planeten um die Sonne; Der U. eines Jahrs; Seit mehr als 13,000 Jahrumläufen her. D. Kr. 3, 373; Vierjährigen U-s. Baggesen 2, 324; Der U. des Bluts; Zusammenkünfte, die sie .. in einem festgesetzten U. halten. CfrWeiße Rabn. 35 xc. — b) indem der Begriff der vollendeten Rückkehr zum Ausgangspunkt zurücktritt, wie bei Cirkulation: die nicht stockende Bewegung, wodurch Etwas von Einem zum Andern geht: Etwas, ein Gerücht, eine Geschichte, Geld ist in U., wird in U. gebracht, gesetzt; Wenn der König nicht seinen Stempel darauf gedruckt und ihm U. in seinem Lande gegeben hatte. Gens 1, 150; Schmähgeschichten, die über uns im U. sind. Heine Vern. 1, 9; Das stockende Geld in U. zu bringen. Sch. 109b; Thümmel 4, 157; Ich übersah den U. [Wechsel] irdischer Dinge. 2, 14; W. 19, 27 xc. — 3) ein Umlaufschreiben. Jahn M. 217, s. Kurrende, Cirkulär xc. — 4) (Bauk.) s. Umgang 3: Die Thürme, der U. angezündet. JoMüller 24, 296. — 5) Fingerwurm, s. Stalder. — 5) (veralt.) Kleiderbesatz. Jaruche Br. 308b. — Únter=: s. Ober-L. 1 und 2. — Ver=: 1) das Verlaufen, zeitlich: Nach V. einiger Jahre. — 2) die Art, wie etwas verläuft, sich fortentwickelt, s. Verfolg 1 und An-L. 2b: Ich will dir den V. [Hergang] erzählen; Im V. der Geschichte. Gervinus Lit. 5, 248; Auf dem Theater, wo der V. seiner Niederträchtigkeiten abgesponnen wird. G. 27, 252; Seine zwölf Monate in sechs Blättern .. Wie er immer zwei auf zwei zu paaren gewußt und wie aus dem V. [Übergang] des einen in den andern ein vollständiges Bild darzustellen gelungen sei. 31, 201 xc.; Der Lebens-V. solcher Geschöpfe ist ein fortwährendes Umbilden. 36, 11; Daß die Revolution kein Rechts-V. war. Hartmann (Demokt. Stud. 215). — Vór=: 1) etwas Vorhergehendes, Vorlaufendes, nam.: a) (veralt.) ein dem eig. Ereignis vorangehendes und verkündendes, Vorbote (s. d.), Vorgänger: Es sei des Endechrists [Antichrists] Spiel oder sein nähester V. Luther 1, 291a; Zum V., als die Morgenröthe für deiner hellen Zukunft daher leuchtend. Luther 6, 519a; Zeichen, die zur letzten Zeit geschehen und dieses Tages Vorlauft sein sollen. 5, 529b xc. — b) das beim Keltern sowie beim Destillieren zuerst Ablaufende, im Ggsz. zum Nach-L., — s. Vor- (oder Nach-) Druck, -Laß, -Sprung xc.: Nach-L. und V., die bei der Branntweindestillation (nach dem ältern Verfahren) zuletzt oder zuerst übergehenden Destillate. Beide, besonders der Nach-L., besitzen einen weniger reinen Geschmack xc. Karmarsch 2, 726, s. Lutter; Kommen die ganzen Beeren direkt, ohne vorher getreten zu sein, auf die Kelter, so ist der zuerst ablaufende Most, Vorschuß oder V., Vorlaß, von weit süßerem Geschmack als der später erfolgende. 3, 613; Ich erhielt Ihr „Etwas Vorläufiges" .. und hat noch eben Zeit, den herrlichen V. zu kosten .. Gott gebe, daß mir der Nach-L. zu seiner Zeit auch so schmecke .. Ich äquivocire und wortspiele mit „vorläufig" und „V.", ohne auch nur im geringsten vorher zu erklären, ob ich den V. von der Kelter oder von der Blase verstehe. L. 10, 172 ff. xc. Übtr.: Der V. von der Kelter, der Feim vom Most [das Vorzüglichste]. Fischart B. 134b; Abgefeimte Jungen, | des Unflugs V. Fischer 137; Wilde, nichtswürdige Range, des Teufels V. Lubojatzky Amf. 9 xc. — 2) der Vorsprung vor einem Wettlaufenden: Bewilligte ihr 20 Schritte V. Goltz 3, 242. — 3) [10] Weil er nun (beim Choral) in den Vor- und Zwischenläufen [Vor- und Zwischenspielen] beständig mit Sexten und Terzen um sich warf. Stilling 3, 19. — Vórder= [15a]. — Vórn=: Akrostichon. — Wásser=: 1) [2b] auch Wasserrinne xc.: Alles zur Bedeckung und zum W. dienende Steinwerk. G. 31, 362. — 2) s. 1 (Bergb.) Gehen die Stollen an zwei Seiten zu Tage aus, so nennt man sie Röschen oder Wasserläufe. Karmarsch 1, 168. — Wéchsel=: wechselnder Lauf, namentl. [2c]: Jemals . . . im W. der Zeit. Schlegel Cäs. 3, 1. — Wég=: gew. das Weglaufen. — Wélt= [2c]: Daß solche große Töne und größere einst wiederkehren müssen in der Symphonie des W-s. Hölderlin H. 1, 112; Nach dem zeitigen W. Musäus Vb. 2, 227, wie es zur Zeit in der Welt geht. — Wétt= [1]: Lauf um die Wette, wer zuerst ans Ziel gelangt, den Preis gewinnt (s. Streit-L.), eig. und übtr. G. 17, 323; 18, 79; Platen 2, 201 xc., seltner: Wette-L. Gleim 4, 33; 173. — Wúnder=: wunderbarer Lauf, z. B. [2d]: Wer bestimmt dem W. zahlenloser Erden Grenzen? CKleist 1, 131. — Zéit= [2e und Anm.]: die Zeit in ihrem Verlauf; nach Dem, was sich darin begiebt: Durch nie zu berechnenden Z. [unermeßliche Zeit hindurch]. Platen 4, 45; Nach einem entzückenden Z. von zwei Jahren. W. 31, 17; Dieserlei Untersuchungen ist der gegenwärtige Z. nicht sehr günstig. FAWolf H. 18 xc., nam. in Mz.: Daß die Überzeugungen und Ansichten mit den Zeitläufen wechseln müßten. Schlegel Misz. 8; Wegen der ungünstigen Zeitläufe. 108; In Zeitläufen, wie die unsrigen. W. 24, 10 xc., häufiger: Zeitläufte. G. 27, 50; 33, 225; Hebel 8, 231; Immermann M. 1, 381; L. 11, 82; Luther 6, 2b xc., auch: Ihn schenkte | der Nothdurft dieses Zeiten-L-es | Gott. Sch. 307a. — Zíckzack= [13]. — Zírkel=: Kreis-L. — Zú=: das Zuströmen und die zuströmende Menge: Den Ab- und Z. des Wassers xc., am häufigsten von Personen, die sich zu Etwas drängen: Ein Kaufmann hat Z. von Kunden, ein Theater von Besuchern, ein Prediger von Zuhörern; Manch schlecht Wirthshaus hat Einkehr und Z. Musäus Vb. 2, 94; Eine Kapelle .., wohin der Z. größer war. W. 11, 161 xc. Ungw. st. An-L. (1c): Die Gemsen können ohne Z. senkrechte Sprünge machen. Kohl A. 1, 55. — Zurúck=: s. Rück-L. — Zusámmen=: 1) Auf-L. 1: An gemeinen Orten und bei Zusammenläufen. Fichte 6, 146. — 2) eine zusammengelaufne Volksmenge: Nicht für des Marktes Z. gerichtet. Jahn B. 238. — Zwíschen=: 1) s. Vor-L. 3. — 2) das Dazwischen-Laufen oder -Treten: Wie .. | des dunkeln Mondes Z. | ihr [der Sonne] flammend Antlitz uns entziehet. Uz 2. 143 — u. ä. m.

II. Geläuf(e), Geläuf(e), n., -(e)s; 0: 1) das fortwährende Laufen: Das ist heute ein Gelaufe und ein Gerenne. Benedix 2, 186; Das Gelauf von so vielerlei Menschen. Iffland 9, 4, 23; Klinger Th. 2, 354 xc., m. Uml. Gotthelf Sch. 194; Kurz Sonn. 229; Weihn. 165; An 527a; Geläuft. Luther 1, 306b. — 2) weidm.: läuf: a) Ort wo Federwild gelaufen ist. Laube 256 xc., „Lausel". — b) Windhunde haben gutes schlechtes Geläuf [zum Laufen geeigneten Boden nicht]. ebd.

Läufel, f.; -n: 1) Laufbohne. — 2) Geläuf

Läufel xc.: s. Lauf, Anm. und Läufer, Anm.

Laufen, lief; gelaufen; läufst, läuft: intr. (s. zuw. haben), tr. und refl.: 1) zunächst von Mensch sich in der Richtung eines vorwärts Fallenden, vorgeneigtem Körper durch Vorwärtswerfen der fortbewegen, z. B.: Das Kind lernt erst kriechen, dann gehen (s. d.) xc., wobei zumeist der Begriff beschleunigten Bewegung hervortritt, die noch schi in „rennen" (s. d.) ausgesprochen ist, z. B.: W eilig sich nach der kleinen Stadt wendete, durch die Str derselben mehr rannte als lief. Tieck N. 5, 8 xc., denn auch beide Wörter, einander verstärkend, verb den werden, z. B.: So rennt und läuft nun ein Z um den traurigen Zug .. zu sehen. G. 5, 3 xc., wäh freilich mehr mundartl. l. sich auch von einem ge gemeßnen Wandel findet, z. B.: Verbringt den ga Tag mit Spazieren-L. Platen 7, 6 xc., s. JMeyer So Wie von Menschen gilt l. auch von Thieren (s. 2). a) L., allein oder mit adverb. Bestimmungen, nam Orts, s. gehen 3 und 5, eig. und zuw. übertr., vgl.: Die Knaben l. in der Straße (umher), l. aus Straße in die andre xc.; Der ewig l-de Jude [s. d.]. säus M. 3, 94 xc., der rastlos wandernde: Der Ma das Pferd läuft, läuft schnell; L., was man kann. — Leibeskräften, schnell wie der Wind; Einen Klepper .. dem Winde zugleich lauft. W. 21, 190; Eine ältere kanntschaft unsres Vetturins, die seinem Maulthiere gle lief [damit Schritt hielt]. G. 23, 364; Wenn man dern gleich- oder gar vorläuft. 14, 73; Neben Einem Ihm vorbei, vorüber l. xc.; (An, daher, eint her, herbei, hervor, hin xc.) gelaufen kommen (s. 5b); Zu, nach Etwas her, hin l.; Hin und her l.: dem Garten heraus, in die Stube hinein l.; Aus Gefängnis l., fort, weg l.; Wer Das wissen will, nicht weit l. Jer. 2, 24; Vorwärts, rückwärts, seitwärts l. — Am Graben entlang, ans Ziel l., s. u.: gegen. Auf den Zehen, Hacken xc.; auf der Straße xc.; auf Eis (mit Schrittschuhen) xc.; auf die Straße, aufs Feld; den obersten Boden hinauf l. xc.; weidm.: Der Reh läuft aufs Blatt (s. d. II. 1), oder aufs Reizen (s. Das wilde Schwein läuft auf das vorgehaltne Fangeisen ferner vralt.: Das ist auf etlich Tonnen Goldes geloff Luther SW. 66, 103, gw.: hat sich darauf bel., ist hoch angelaufen xc. — Aus der Thür l.; Aus der Sch aus dem Dienst l., sie in Stich lassend xc. — Dur Haus l. xc.; übtr.: Durch die Schule (s. d.) l.; W bunt, durch einander l., s. Ju; Durch die Piken l. G. 374, s. u.: Spießruthen l., auch bloß: 'N Deserteur muß 3 Tage l. JGMüller Lind. 2, 318. — Mit dem Kopf ge oder wider die Wand l., anrennen, vgl.: Er läuft mit Kopf an ihn und sicht halsstarriglich wider ihn. Hiob 15. — Ist er trunkener Weis hinter sich gelaufen [vral rückwärts]. Schaidenreißer 45a; Hinter die Schule l., absichtlich versäumen, schwänzen. — Im Garten (u her), in den Garten l.; In den Schranken, in der Renn l.; Einem in die Arme l.; Einem in den Weg (s. d.) In die Wirthshäuser l., sie viel besuchen; Ein Hase ihm als Deputat seiner Stelle in die Küche (s. d. 1d) laufen. G. 21, 143, übtr.: Konfuder in sein Verderben Daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste und ordentliche Treiben. 1. Petr. 4, 4; Mit Einem in die W (s. d.) l., vgl. „um". Schwzr.: Ich mußte den gan Tag in Besuche l. JoMüller 13, 396. — Mit Einem gemeinsam, z. B. um (s. u.) die Wette, auch übtr. Wenn du einen Dieb siehst so läufst du mit ihm und Gemeinschaft mit den Ehebrechern. Ps. 50, 18 xc., s. „ir — Nach Hause l.; Möcht' ich doch auch, in der Hitze, n solchem Schauspiel so weit nicht | l. G. 5, 5; Der nach Glück läuft, per fas et nefas. 29, 274; Soll aber ein W losoph nur nach dem Spielwerk schöner Farben l.? 39, 33 Daß ich mehr danach gelaufen und gearbeitet habe [s. vgl. Phil. 2, 16] als ihr Alle drei. Luther 5, 271b;

...ch ꝛc.: Nach dem Arzt l., s. „um". — Übers Eis l.; ...e der Hahn (s. d. 1) über die Kohlen l. oder weg-l.; ...as Wild lief über den Dornstrauch und zertrat ihn. 2. Kön. 14, 9, und übetr. (bibl.): Mit den Füßen überhin (Jes. 41, 3) oder darüber (Luther 5, 533b) l., Etwas mit Füßen treten. — Um die Mauer (herum) l. ꝛc., auch: ...n der Arzt [zu holen] l. Rank Arm. 140 ꝛc., s. „nach", ...: Um Etwas (als den Preis) l., so nam.: Mit Einem ...n die Wette (s. d.) l., und dafür auch: in die oder zur ...ette l., und verschmelzend: wett-l. (s. d.). — Aaron ...f mitten unter die Gemeine. 4. Mos. 16, 47 ꝛc., s. mit-. — Von Einem zum Andern l.; Davon (s. d.) oder ...l. ꝛc. — Vor Einem l., örtl., aber auch: aus Furcht ...r ihm — fliehn: Vor deinem Drohn läuft keine Katze. ...er 123; Ein Buch, vor dessen Größ' und Schwere | ...n Sau fast gelaufen wäre. 151 ꝛc.; dichter.: Mein ...igkeit .. fleg, als ob ein Wild ihm liefe. Freiligrath ...d. 11. — Wider oder gegen (s. d.) Etwas l. — ...a dem Ziele hin, zu Einem als seiner Zuflucht l.; Einem ...u Hilfe (s. d. 2) l.; Mit einem zur Wette (s. d.) l., ...gl. „um" u. ä. m. — In der Regel gilt hier das Hilfszeitw. „sein", doch findet sich auch „haben", ...o nicht sowohl die Ortsveränderung, als die Anstrengung, das Sich-Mühen ꝛc. hervorgehoben werden soll, ...B.: Daß ich nicht vergeblich gelaufen noch gearbeitet habe. Phil. 2, 16; Luther 5, 271b (s. o. „nach"); ...hab gelaufen und gerannt, daß ich's zusammenbracht. ...W. 11, 37; Wer selig in den Himmel dringt, | Der hat ...r wohl gelaufen. ... (WhMüller Bibl. 5, 146); Wie ...as die Sterne brennt! | Ihr habt gelaufen und ihr habt ...gen. Freiligrath Gard. 100; Ich war ein fleißiger ..., hab über Land und Sand gelaufen und sie ehrlich ...führt. Anzeng 1, 54; Ich habe zwei Stunden auf dem ...e gelaufen, Schrittschuh gelaufen, s. f, wie überh. die ...en. übers Hilfszeitw. für d—f und auch für 3 gilt. — Ferner mit abhäng. Kasus, so: b) mit Dat. s. a: ...Einem l. — c) m. Genit.: Seines Wegs, seiner Wege, ...Straße l., s. d, e u. gehen 4c. — d) mit Accus. des Maßes — räumlich und zeitlich: Er ist eine Meile, — ...e Stunde, — eine Meile in einer Stunde, — auf die ... eine Stunde gelaufen (s. c) ꝛc. — e) mit „Lauf" (s. d. 1) oder ähnl. Wörtern als Obj.: Jer. 8, 6; ...253; Das Thierlein lauft einen sanften Trab. Hebel ...219. Seine Straße, seinen Weg l. (s. d), auch übetr.: ...laufe ich den Weg deiner Gebote. Ps. 119, 32; Was ... für Wege geloffen | auf'm Reitpfad habt ihr ...e zu betreffen. G. 3, 27; Laufet [„wandelt" s. Meyer ...] Brüder, eure Bahn | freudig, wie ein Held zum Siegen. Sch. 19a. vgl. Ps. 19, 6 ꝛc., s. e. — f) in einigen bestimmten (größtentheils ellipt.) Verbindungen: ...: Botschaft (s. d. 1) u. dafür nach Adelung auch ...Bote l.; Gänge für Jemand l. [sie l–d besorgen]; ...dieses Botenleben; denn sie mußten Gewerbe l. ꝛc.; Beten l. (s. Bote 2 und beten, Anm.), z. B. Jp. Fal. ...10 ꝛc., wofür es selten — wohl nur im Streben nach „Korrektheit" — heißt: Ich will euch Bote l. ...LW. 52. — Schrittschuh l. [mit Schrittschuhen auf dem Eise], s. a am Schluß. — Die Soldaten haben zweimal Sturm gelaufen wider die Mauer. ...vollständig tr. (vgl.: gegen Etwas anstürmen, eig. u. übetr.): Der Ocean läuft [lauft. 1, 70] gegen den ...Sturm. Sch. 17b; 140a; Die vielen Deklamationen, womit von dieser Seite her von den Kritikern gegen ... Sturm gelaufen worden. 760b; Bisher hatten ihn ...aber nur sein männlicher .. Sinn von jedem beängstigenden Nachdenken abgehalten; die letzten 48 Stunden ...ten allmählich auf seinen Kopf Sturm gelaufen. Sealsfield ... 1, 159 ꝛc. — Gefahr (s. d.) l., z. B.: Wollt ihr in die Gefahr laufen und (s. d. †) einem freien Volke ... schmieden? W. 9, 128, zuw. mit einem zweiten Acc.: Ich muß das Letztere Gefahr l. [riskieren, wagen]. L. 7, 304. — Ein Soldat muß zur Strafe [durch die] Spießruthen oder Gassen (s. d. 2) l.; Gasse l. ... 35, s. 1a. — (Schiff.) Der Wind läuft Schulen od. ...als Zeitw.: schulen (s. d.), es fängt an, tobig zu werden. — g) Bergb.: tr.: Berge l., sie auf den Laufkarren fortschaffen: Das Erz ab-l., nach den ...schichten bringen, es an-l., ankarren ꝛc. (s. Zsstzg. mit karren). Ähnlich in Salzw.: Die Soole in die Koten l. (oder tragen). — h) tr. und refl. mit Angabe der Wirkung: Lauf galant die Füße wund! Arume Gr. 131; Sich (Dat.) die Füße wund (oder auf-, durch-), sich (Dat.) Blasen unter die Füße, die Schuhsohlen dünn (oder ab-), entzwei (oder durch-) l.; Sich (Acc.) wund, heiß, matt (oder ab-), müde, lahm, außer Athem, athemlos, hellig (s. d.) l.; Der Mühlstein (3a) hat sich stumpf (oder ab-) gelaufen ꝛc.; Ein Schiff in den Boden l. oder rennen ꝛc. — i) impers., refl.: Es (s. d. 7) läuft sich hier schlecht; Bergan läßt sich nicht schnell l. — 2) intr. (haben): von einigen Thieren: a) läufisch (s. d. und Lauf 3) sein und sich begatten, vgl.: Du läufst umher wie eine Kamelin in der Brunst und wie ein Wild in der Wüste pflegt, wenn es vor großer Brunst lechzet und läuft .. Du sprichst: Ich muß mit den Fremden buhlen und ihnen nach-l. (s. d.). Jer. 2, 24 ff.; Die Hirschen und Eberschweine in der Brunst und Hunde und Füchse, wenn sie l. oder rammeln. Luther 8, 22b. — b) von Fischen: lebendige Junge gebären, z. B. von den Aalen (nach der irrigen ältern Annahme) bei Adelung. — 3) intr. mit nicht-persönl. Subj., und zwar, wenn dessen Ortsveränderung bez wird, mit „sein", sonst mit „haben", zuw. auch mit Obj., s. 1c: a) Ihre Füße [— sie] l. zum Bösen. Spr. 1, 16 ꝛc., oder nach Analogie eines belebten Wesens, z. B.: Das Wild (s. 1) — die Beute läuft Einem von selbst ins Netz, in die Hände; Das Geschäft läuft oder rennt mir so von selbst in die Hände; Sokrates selbst hätt' es [das Glück] schwerlich von sich gestoßen, wenn es ihm so ungesucht in die Arme gelaufen wäre. W. 23, 317 ꝛc. — Das Wesen, was Ihr treibt, läuft so kunterbunt durch einander. Tieck NKr. 4, 173, s. 1a „durch". — Sachen, welche wider das Christenthum l. Rabner 1, 164, s. 1a „gegen" und „wider" ꝛc. — Er sendet seine Rede auf Erden, sein Wort läuft schnell [gelangt schnell ans Ziel, wirkt schnell]. Ps. 147, 15; Betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe [„schnell sich verbreite". Es]. 2. Tim. 3, 1 ꝛc.; Wenn dieser Brief 9 Tage läuft [oder geht, vgl. i]. JoMüller 6, 390 ꝛc. — b) Das Schiff läuft, fährt, segelt; läuft vom Stapel oder ab, aus dem Hafen oder aus (s. aus-l. 4a); in den Hafen oder ein, auch binnen; auf den Grund oder auf (vgl. rafen) ꝛc. — c) Das Rad läuft um die Axe, die Erde um die Sonne, der Mond um die Erde; Die Kometen l. in sehr excentrischen Bahnen um die Sonne; Die Sonne .. freuet sich wie ein Held zu l. den Weg (s. 1e) ꝛc.; Ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas 10 Linien zurückziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne 10 Linien zurück-l. am Zeiger, über welche sie gelaufen ist. Jes. 38, 8 ꝛc. — d) Etwas läuft, rinnt, fließt, strömt ꝛc.; Das Wasser läuft aus einem Gefäß ins andre; der Fluß in seinem Bett, ins Meer; das Blut in den Adern, aus der Wunde, ins Becken; Thränen aus dem Auge, über die Backen; der Schweiß von der Stirn, der Sand aus der Sanduhr; Meine Hände troffen mit Myrrhen und Myrrhen liefen über meine Finger. Hohel. 5, 5; Wiesengrund, durch welchen sich eine klare Quelle bald stürzte, bald l–d schlängelte. G. 19, 76 ꝛc., zumeist mit „sein", doch, wo das Bleiben in best. Bahn bez. wird, auch mit „haben": Nun stockt das Blut, das sonst so ungestüm | in seinen Adern stets gelaufen hat ꝛc., vgl. e. — e) metonym. vgl. z. B.: Der Wein ist aus dem Faß gelaufen (d) und: Das Faß hatte schon einige Zeit gelaufen [geleckt, s. d. 1], ehe ich es bemerkte, m. „haben", da hier von keiner Ortsveränderung des Subj. die Rede ist; Das Licht hat schlecht gebrannt, es hat fortwährend gelaufen oder geleckt ꝛc. Doch in Zsstzg. mit „sein", z. B. vgl.: Die Milch ist über den Rand des Topfs gelaufen; Die Milch, — der Topf ist übergelaufen; Der Wein, — das Faß ist ausgelaufen (es ist leer). — f) (s. d) Dem's feurig durch die Wangen lief, wenn man | von Freiheit sprach. Sch. 245a, zunächst etwa: das Blut, dann: ein Gefühl, eine Empfindung ꝛc. — Wenn bei der Ballade nicht Jedem es kalt über die Haut l. muß. B. 464b; Wenn es mir nicht selber eiskalt über den Rücken gelaufen wäre. Cham. 4, 260 ꝛc., vgl.: Mir läuft ein Schauer übern ganzen Leib. G. 11, 118; Ein Todtenschauer lief ihr längs dem Rücken hinab über Dem, was sie zu hören bekam. Musäus M. 4, 94, und volksthüml.: Der Tod läuft Einem übers Grab; Sie hörte grade um so lieber von Dingen, die ihr über den Rücken liefen [Schauer erregten]. Gutzkow R. 4, 127, vgl.: Da merkt' ich wohl, daß ihnen die Katz den Ruck hinauf lief. Berlichingen 213 [daß ihnen Angst war]; Mich überläufts bald eiskalt, bald siedendheiß ꝛc.; Das ist ihre Stimme! Wie mir der Ton durch alle Sinnen lauft. G. 34, 236, sie plötzlich durchdringt, vgl.: Mich durchläuft ein Schauer ꝛc. — Es läuft Einem wie Ameisen über die Haut, juckend, s. ameiseln. — Das Wasser läuft einem Leckern im Munde zusammen, vor Gier. — Das Herzwasser (s. d.) läuft Einem, z. B. Hebel 3, 122, es ist ihm ein wenig übel. — Die Laus läuft Einem über die Leber, das Würmlein in die Nase, s. kriechen 2 ꝛc. u. z. B.: Wenn ihm auch Etwas über die Leber läuft, so ist sein Zorn nicht heftig. W. Luc. 1, 279. — g) Der Faden läuft von der Spule, die Schnur von der Rolle, die Kette der Taschenuhr von der Schnecke auf die Trommel [ab]; Der Faden ist von der Spule [ab-] gelaufen ꝛc., dagegen zur Bez. einer zu schnellen Bewegung eines Werks, nam. einer Uhr, mit „haben", da von keiner Ortsveränderung der Uhr die Rede ist: Früher hat die Uhr gelaufen und jetzt bleibt sie zurück, s. h. — h) Die Zeit läuft, vergeht, eilt dahin ꝛc.; „Man lernt was, man geht mit der Zeit." Die Zeit läuft gar zu geschwind für meine alten Beine. G. 6, 322; Wie bald ist ein Jahr zu Ende [oder um-] gelaufen, ver-l.!; Die Frist läuft zu Ende oder ab; Ob 14 Tage ins Land (s. d. II. 5) l. ꝛc. — i) (s. g) auch von Dingen, die nur für eine best. Zeit gültig sind: „Wie lange läuft der (Mieths-, Pacht- ꝛc.) Kontrakt noch?" Künftige Ostern ist er abgelaufen; Der Pacht, der nur noch einige Jahre lief, war ihm vom Freiherrn gekündigt worden. Gutzkow Zaubr. 1, 119; Die Zinsen l. schon von Neujahr an; Das Abonnement läuft mit diesem Monat zu Ende, und allgm. z. B.: Die Welt läuft .. zu ihrem Ende. Luther 5, 1a ꝛc., auch: „Wie lange hat der Wechsel noch zu l.?" Ostern ist er fällig, wobei auch der Begriff hervortritt, daß er so lange in Umlauf (s. d.) ist; Es läuft ein Wechsel auf mich und ich bin nicht bei Kasse. Benedix 6, 44 ꝛc. — k) nam. aber das Partic. l–d von Dem, was sich in der Reihenfolge entwickelt und noch nicht abgeschlossen od. „abgelaufen" ist: Hier hast du dein erstes Lehn für den l–den [diesen] Monat. Holtei Nobl. 1, 220; Das l–de Jahr ꝛc. — Was neu .. angeschafft wird, hat vorzüglich den Zweck, mit dem L–den der literarischen und politischen Welt bekannt zu machen. G. 26, 271, mit dem (gegenwärtigen) Stande, wie er in dem Lauf der Zeit sich fort und fort entwickelt. — Die l–den Zinsen, wie sie sich bis zum Abschlußtage gestalten. — L–de Rechnung, in der Zwei mit einander stehn und die sie zu best. Zeiten ausgleichen und abschließen. — Die l–den Geschäfte, wie sie tagtäglich vorfallen, im Ggſtz. der außerordentlichen: Auf gelegentlichen Sonnenschein verschoben und außer der Ordnung des l–den Vertrags gezeigt. G. 39, 445; Wenn das L–de mich nur einigermaßen schalten und walten läßt. Zelt. 4, 235; Woraus man die l–den Haushaltungskosten bestritt. Gotthelf Sch. 150; Die l–den tagtäglichen Bedrängnisse. Gutzkow R. 1, 10 ꝛc. — Auch: Auf dem L–den [à jour, nicht zurück] sein, z. B. in den Rechnungsbüchern Alles eingetragen haben ꝛc. Prus Muf. 2, 184, auch: Ich bin rücksichtlich unserer öffentlichen Zustände gar nicht mehr auf dem L–den [au fait]. Scherr Gr. 1, 170; übetr.: Viel gewonnen habe ich in den 6 Jahren nicht und bin in der That froh, daß ich mit Dem, was ich damals besaß, noch so auf dem L–den geblieben bin [mich, ohne ganz zurückzukommen, gehalten habe]. Hackländer Stillfr. 2, 267 ꝛc. — l) Etwas läuft so oder so, nimmt den und den Verlauf, entwickelt sich so, geht so: Wie liefs in vergangnem Jahr? [wie machte sich's? wie steht's?], wir haben doch wohl ein Schönes verdient. Gotthelf Sch. 149; Nur lief es freilich nicht nach Hutten's Sinne [ab]. H. Ph. 13, 87; Der große Krieg war eben im Gange und Alles lief bunt (s. d. 2a) über Eck. Immermann M. 4, 59; Ihm Schritt für Schritt erzählen, wie die Sache gelaufen. L. 12, 484; Wie meine Sache l. zu wollen scheint. 506 ꝛc., ferner in Bezug auf den Ausgang, das Ziel, Ergebnis ꝛc.: Wie alle Wirksamkeit dahinaus läuft, sich die Befriedigung von Bedürfnissen zu verschaffen. G. 14, 12; Wer erkennt, wo das Alles hinausläuft. 13; Obgleich sein Symbolisieren .. bloß auf ein Witzspiel hinausläuft. 39, 79; Wenn es am Ende auf eine Mummerei hinausläuft. 10, 31; Am Ende läuft es auf Eins hinaus [ist kein Unterschied]. G. 15, 240; L. 12, 213; Daß

das ganze schöne Unternehmen auf Nichts hinauslaufe. Mörike N. 360; Tieck N. 5, 62; W. 13, 155 rc. — m) sich in einer angegebnen Richtung ununterbrochen erstrecken, hinziehn rc., zunächst von einem Wege rc., wohl metonym. von dem Wandrer, der auf dem Wege läuft, und daher zumeist von kurzen Strecken: Kleine Felsen, über die ein schmales, schlangiges Pfädchen lief. Immermann M. 1, 411; Der Weg läuft durch Kornfelder, längs des Waldes; Der Weg von Berlin nach Charlottenburg läuft oder geht durch den Thiergarten, dagegen gw. nur: Der Weg von Berlin nach Paris geht über Köln rc.; Die Küste, ein Gebirgszug, ein Fluß (s. d) läuft von Norden nach Süden rc.; Die Ranken der Pflanze l. an der Erde hin rc.; Ein Terrain läuft steil an, ab rc.; ferner: Der Faden läuft durch die Perlenschnur, übtr.: Die Melodie läuft [zieht sich] wie der rothe Faden durch die ganze Oper; Die Zimmer l. durch einander, hängen alle zusammen rc.; Zwei Linien l. auf einer Seite aus einander [sie divergieren], auf der andern zusammen [sie konvergieren]; Gleich-l-de [parallele] Linien rc. — n) in einigen besondern Wendungen, z. B.: Etwas läuft ins Geld, kostet Viel; Etwas läuft [ist] der Erfahrung, der Ordnung zuwider. — 4) in Verbind. mit „lassen“: Jemand l. lassen, ihn nicht zu halten suchen, z. B.: Wenn er schlecht ist, laß ihn laufen [fahren, gieb ihn auf rc.], aber auch: Die kleinen Diebe hängt man und die großen läßt man l. [frei] rc.; Sein Pferd l. lassen, z. B. es anspornend — oder: es fort, sich selbst überlassend; Seine Feder (z. B. Guhrauer L. 2, 223), seine Zunge l. lassen, ihr freien Lauf lassen, sie nicht zügeln; Indeß ich mein Leben mehr l. lasse als führe. G. 23, 123; Etwas l. lassen, z. B.: Zog den Ring ab und ließ ihn herüber an meinen Finger l. G. 19, 77; Wein aus dem Faß in den Krug l. lassen; Gießerei durch L.-lassen, s. Kelle 2b; Ein Segel, ein Tau l. lassen, es loslassen, so daß es fällt; Einen Magenwind oder euphem.: Einen l. [gehen, streichen] lassen rc. — 5) im Partic.: l-d, s. o., z. B. 1a, nam. 3k, ferner z. B.: Mit l-der Feder schreiben. G. 39, 218, eilig, flüchtig rc.; Schiff.: L-d Tauwerk (oder Gut), das nicht an beiden Enden fest ist, wie das „stehende“ und durch Blöcke hin und her und auf und nieder fährt, — und metonym.: Die l-de oder fahrende Wuth der Hunde; Schickte sie den Hausknecht l-der Eile nach dem Stift. König Jer. 3, 129 rc. — 6) im substant. Infin., z. B.: Zum L. hilft nicht schnell sein rc., auch (s. † „S“): Die Mamsell hat schon ein Laufens, ein Befehlens heut verführt. G. 9, 348 rc., ferner in Zssg. z. B.: Zum Rad-L. [L. im Rade, s. d.]. Möser Ph. 4, 147; Das Lien-L. als Lienläufer (s. d.); Ein Kramen, Treppen-L. und Poltern. Roquette Erz. 111, vgl. Treppensteigen; Das Bah-L., s. Ba; ferner (s. 1 f und g): Das Berge-, Boten-, Gassen-, Spießruth-L.; Das Wett-L. und dazu versch. Arten, s. nam. Schm. 2, 444, wo bes. erwähnt sind: Das Bar-, Blind-, Eier-, Hosen-, Kochlöffel-, Sack-, Taback-, Teller- und Wasser-L.

Anm. Goth. hlaupan, ahd. (h)loufan, mhd. loufen, s. Galopp. — Mundartl. und bei Ältern das Impf. loff, z. B. HSachs G. 1, 66; 175; 193; 2, 90; 95 rc. u. Partic. geloffen, z. B. Judith 14, 11; Matthesius Lthr. 201b; Zinkgräf 1, 217; 2, 47 rc., doch auch G. 3, 27 [s. 2e]: Davon geloffen. Heine Rom. 192; 280; In einer bis zum Überlaufen voll geloffenen Bude. Schütze HambTh. 103; Daß ihm die Thränen am Backen herunter geloffen. W. 15, 233; Euch nachgeloffen. Luc. 1, 168 rc. — Du laufst. Platen 4, 133; Auerbach Nb. 201; Er lauft. 200; Berlichingen 65; G. 34, 230; Grimm M. 55; Günther 167; Hackländer Stillfr. 1, 15; 2, 36; Hebel 2, 222; 3, 45; 66; 150; 155; 499; Laube DW. 5, 150; Sch. 1, 70 [von dem Herausgeber unberechtigt, doch dem heutigen Gebrauch gemäßer geändert 17b in „läuft“]; Spindler Stadt 1, 12; Zinkgräf 1, 134; 3, 25 rc. Über die gedehnten Formen: läufest (z. B. G. 6, 112), läufet (2, 341), im Vers, s. Sanders Orth. 69 ff.

Zssg. s. [6], ferner tr. [1g] und die Zssg. von gehn, — z. B.: Ab-: 1) tr. (und refl.): a) Bergb. [1g]. — b) [1h] durch Laufen abstoßen, abnutzen rc.: Die Schuhe, Stiefel a.; Mit seinen abgelaufenen, geflickten Stiefeln. Gutzkow R. 1, 60; Ist's nicht genug, wenn ich die Schuhsohlen in meinen eigenen Geschäften ablauf? Hebel 3, 231 rc., daher übtr., sprchw.: Etwas an den Kinderschuhen (Danzel 41), längst an den Schuhsohlen abgelaufen haben, von einer Erfahrung, einem Wissen, worüber man schon lange Zeit hinweg ist rc.; Münchhausen erzählt von einem Windhund, der sich die Beine fast abgelaufen, so daß er ihn nur noch als Teckel gebrauchen konnte rc.; sprchw.: Sich schier die Beine nach Etwas a. (Höfer W. 198 rc.), sich auf das eifrigste danach mühen; ferner: Ein stößiger Bock läuft [rennt, stößt] sich die Hörner ab, gegen Etwas anrennend, und danach auch übtr. auf Pers.: Sich die tollen Hörner (s. d. 3) a. Ferner refl.: s. [1h]: Sich a., gw.: sich matt laufen, seltner: so laufen, daß man hinfällt. Luther 1, 388a, vgl.: Einen a. oder abrennen (s. d.), beim Turnier vom Pferde rc., s. 1a. — c) Einem Etwas a., in Folge des Laufens es ihm abnehmen, abgewinnen, z. B.: Einem beim Wettrennen den Preis a., ihm zuvorkommend, so nam. auch oft übtr.: Einem den Rang a. (in Etwas). Fichte 8, 144; G. 7, 218; 20, 142; L. Gal. 2, 6; Platen 7, 9; Dickens Erz. 6, 143 rc.: Dem Wilke den Wind a., und übtr.: So kann die Königin und ihre Partei die Oberhand gewinnen. . . Oder das Parlament läuft ihnen den Wind ab. Brachvogel Narc. 18; Einem Vortheile a.; Dem Feind die Flucht a. und verlegen. Kronsberg Kriegsb. 3, 142; Der Spruch ist euch abgelaufen, das Schloß ist erobert. Luther 1, 422b; Also sieget sie auch endlich dem Herrn abe . . und lauft Christo das Herz abe. Mathesius Pref. 189 rc. — d) Ein Ziel a., laufend erreichen; Das kann man mit nassem Finger a., von etwas ganz Nahem (s. 2a). — 2) intr. (sein): zunächst rein örtlich: a) von lebenden Wesen oder Gliedern derselben z. B. verbunden mit dem Ggstz.: Auf- und a. (niedersl.), auch mit Accus.: Die Treppe auf- und a. rc., seltner: Sein Auge lief an mir ab und empor. Rückert Mak. 2, 207 rc.; ferner: Der Käufer . . ., wenn er euch schon durch die niedrigsten Gebote und suchisches Ab- und Zu-l. bis aufs Mark gequält hat. G. 9, 275 rc., und allein: Die Schranken, zwischen welche man . . die Pferde zum A. bringen soll. G. 24, 214; Ich bin danach die ganze Stadt abgelaufen (durchgelaufen rc.); Früh lief Jemand zum Doktor ab [gw.: hin]. Gotthelf G. 412; Vom Wege ab in den Wald laufen. Grimm M. 118; Jemand läuft [fährt, blitzt] ab mit Etwas, kommt nicht zum Ziel, und nam.: Ihn a. lassen, ihn so kurz abfertigen, abweisen. Danzel 159; L. 9, 292; OMüller Ak. 116 rc., vgl. ansl. — b) Das Schiff läuft ab, vom Stapel [3b] oder = segelt ab; Vor dem Winde a., das Schiff so wenden, daß der Wind von hinten kommt rc. — c) Etwas läuft ab, fließt ab [3d]; Wie der Rhein . . immer voll bleibt, so er doch immer abläuft. Hebel 3, 382; Wie der Most im gröberen Siebe gepreßt | rinnt und verdickt aus der Seih' einengenden Öffnungen abläuft. V. Ov. 2, 273; Der Sand des Stundenglases läuft ab rc., s. d. — d) [3g und k] Das Rad ist von der Achse, der Faden von der Spule, die Schnur von der Rolle, die Kette der Uhr, die Uhr ist abgelaufen rc., eig. und übtr.: Er schnurrte dabei, wie wenn seine Sprachwerkzeuge an einer innern Rolle abliefen. Gutzkow R. 5, 43 rc.; Die Spulen . . . so daß sie . . den Faden a. ließen. G. 19, 46; Deren . . Lebensfaden auch schon von der Spule abgelaufen war. Hebel 3, 298; Kosmerauer 2, 2 rc.; Früher, später, reif zum Grab | laufen. ach, die Räder ab | an Planetenuhren. Sch. 4a; Fort mußt du, deine Uhr ist abgelaufen. 544a (s. aus-l. 4d); Sie sagen unsre Zeit sei abgelaufen. Thom. 4, 36; Die Frist, das Abonnement, der Wechsel ist abgelaufen [zu Ende] rc.: Noch lief kein halbes Jahrhundert ab [verfloß]. KRosenkranz (DVierteljs. 1, 1, 42) rc.; Ich fülle den Becher des Genusses für dich voll und rauschend. . . Deine Nerven sollen a., bevor du den Rand beleckt hast. Klinger F. 83 rc. — e) (s. d) auch mit Angabe des Ausgangs, dem Etwas zustrebt, den es nimmt: Das Gespräch fortzusetzen, das ohnehin zu seinem Ziele (s. a) abzulaufen strebte. G. 15, 141; Das zweite Ballett, ins Komische a-d. 33, 10; Daß die Sache in einen geselligen Scherz ablief. 39, 444; Als das Experiment nicht erwartetermaßen ablief. 264; Ihr habt euch in einen Handel eingelassen, der übel a. kann. 25, 257; Dieses Abenteuer . . ., du weißt, wie unglücklich es ablief. 10, 97; Es wäre bald [übel abgelaufen], — also ists doch gut abgelaufen. Claudius 3, 81; Ein unbekümmertes Gemüth, wie's am Ende a. werde. Hebel 4, 488; Sei du nur von Herzen froh, | daß dir's ist abgeloffen so. Nicolai 1, 11[…] Es wird nicht gut a. Sch. 319a; Wie ist die Musik abgel[…]fen? [ausgefallen]. 642b; Wenn es schief a. sollte. Thi[…]mel 3, 71; Ohn' | ein wenig Arm- und Beinesbrech[…] läufts wohl nicht ab. W. 11, 185; Dennoch hätte […] noch leidlich a. mögen. 22, 256 rc., seltner: Den Ge[…]len stumpf a. lassen, ihn nicht zuspitzen rc. — f) [3[…] Dem Erdreich . . ., welches hinter ihm in einer Vertief[…] ablief [sich senkte]. Immermann M. 4, 11, Ggstz. an[…] 2g. — g) [3m] Hier läuft ein Fußweg von der Chau[…] ab rc. — h) Das A., s. auch Ablauf 4. — An-: 1) tr[…] a) (Bergb.) ankarren [2g]. — b) (Schiff.) Einen […]fen, eine Küste a. oder anthun, dort Schutz suchend la[…]den oder zu landen suchen (s. c); Als ob wir die d[…]sische Küste a. wollten. Gerstäcker BlW. 252. — c) Ei[…] oder einen Ort a., bestürmend, eig. und übtr., z. B[…] Eine Stadt a., stürmen (s. 2b), veralt.: Einen Sturm […] HSachs 1, 148b rc.; Einen a., angreifen. 2, 4, 2a; G[…] 1, 91 rc.; Der angeschoßne Eber läuft den Jäger an (s. 2[…] rc.; Einen bittend, bettelnd, mit Bitten a., angehn, […]stürmen. 2. Kor. 11, 28; Welche ihn ansehn und a. [3[…] flucht suchend sich an ihn wenden]. Ps. 34, 6; D. 241[…] Daß er jede Woche Regierung und Kammer anlaufe mit […]ten Fragen. JP. 26, 32; Ihre Kais. Maj. . . um eine B[…]rung a. Zinkgräf 2, 12 rc. — d) Einem Etwas a., dur[…] Laufen es ihm anfügen, z. B. scherzh. von einer Fra[…] Dem Mann die abgelaufnen Hörner (s. d. 3b) wieder […] D. 80a. — 2) intr. (sein): a) anrennen, anprall[…] z. B.: Mit dem Kopf gegen Etwas a.; Das Schiff lä[…] gegen eine Klippe an (vrsch. d) rc., auch übtr.: W[…] weidlich mit dem Kopf a. und dich stürzen. Luther 6, 131[…] A. und fallen. Ps. 27, 2; Einen a. lassen. Hes. 3, 20; […] Stein des A-s [Anstoßes]. Röm. 9, 32; Jemand lä[…] schlimm, übel rc. und im Gegensinn (iron.) schön, ge[…] eig. ordentlich, tüchtig a. oder bloß: läuft an; Ihn (sch[…]) lassen. Auch mit sachl. Subj.: Etwas läuft gegen (wid[…]) ein Gesetz, eine Verordnung an, verstößt dagegen. […] b) (Kriegsl.) A. gegen eine Stadt, stürmend, s. a u[…] 1c. — c) (weidm.) Zu treffen auf des Ebers Wuth […] auf einen Löwen anzulaufen (s. a). Sch. 39b, und umg[…]kehrt: Das Wild läuft an, kommt Einem zu Schu[…] Laube Dr. 236; ferner: Die Sau läuft an [auf das Fa[…]eisen], zum Abfangen. ebd.; Das Schwein a., auf […] lassen. Döbel 2, 84 rc. (s. a und 1c). — d) Das Sc[…] lief [legte] dort an, s. 1b, vrsch. 2a. — e) anschwelle[…] Von der Rose, Ohrfeige rc. war die Backe dick an- (auf-) [ge]laufen; Das Wasser ist hoch an- (oder auf-) gelaufen; D[…] angelaufnen Schwall des frechen Lasters. Haller 113; […] oder aufgelaufne [angewachsne] Kosten, Schulden, Su[…]men rc., s. aufsl. 2c. — f) (s. e) mit Acc.: sich so h[…] so hoch bel., soviel betragen: Welche Ausquittung 1[…] Thaler anlief. Schweinichen 1, 322. — g) [3m] ansteige[…] sich erheben, z. B. (vgl. den Ggstz. absl. 2f): D[…] Terrain, das Dach läuft ziemlich abschüssig an rc. — h) (s. […] Bergb.: Das A. eines Stollens rc., sein Ansteige[…] sein Abweichen von der söhligen Linie; auch: Die Be[…]leute laufen an, ihre Arbeiten heben sich allmählich au[…]wärts. — i) (s. g) Bauk.: Eine Mauer läuft an, hän[…] nach der Seite, ist nicht lothrecht. — k) (Hüttenw[…]) Das Eisen aus dem Frischherd a. lassen, an den Anlau[…]kolben (s. d.). — l) Etwas läuft an, bedeckt sich m[…] einem darüber laufenden Anhauch rc. (s. besl. 1b u[…] übersl. II. 3a), z. B.: Ein Glas, Spiegel, eine bla[…] Fläche läuft an, wird blind, trübt sich; Viele Meta[…] laufen durch die Hitze an, es bildet sich auf ihrer Ob[…]fläche eine dünne Oxydschicht von verschiedner Farb[…] so nam.: Stahl a. lassen oder anlassen (s. d. 3d); W[…] angelaufner Stahl; Wein rc. läuft an, bekommt ein[…] Schimmelüberzug, wird kahnig u. ä. m., auch übtr[…] Seine schwarz angeloffene Nase. Gotthelf G. 50; Marm[…] der etwas gelblich anläuft. Hartmann WW. 372; Die S[…]dengewebe mit dem Absude imprägniert und nachdem […] Farben angelaufen rc. Karmarsch 2, 369; Vom Rauch ang[…]laufen. L. 11, 159; Der Silberblick des Himmels läuft m[…] . . dunkeln Flocken an. JP. 9, 138; Da . . die Mohren […] durch den Fluch Noah's so schwarz angelaufen sind. 17, 12[…] Heute ist der Spiegel meiner Seele mit Dunst angelauf[…] 21; Die Natur, die von dem brennenden Abend purpurr[…] anlief. 26; Ein vor Alter aus Roth- zu Schwarzwildb[…]

gelaufene Gimpel (Wackernagel 3, 2, 910 Z. 34); Bleiche Lippen, angelaufene Zähne [lividi]. V. HB. 2, 151 ꝛc. — l) (f. 1) volksthüml.: Einen blau (f. d. 12) a. lassen, ein Etwas verdunkeln. Holtei Jahr. 2, 46. — n) Eine Maschine a. lassen, zu laufen anfangen lassen; Wenn man die Spinnmaschine a. läßt und Riemen und Räder [illegible] durch einander. Hackländer Tag. 1, 26. — Auf-: 1) tr.: a) [1g] Bergb.: auffarren. — b) Hüttenw.: die Gicht aufgeben (f. a), dazu: Aufläufer. — c) Sich (Dat.) die Füße a.; sich (Accus.) a., wund laufen [1h]. — d) durch An-l. aufsprengen [1b]: Eine Thüre, ein Thor a. — 2) intr. (sein): a) Auf- und ab-l. (f. d. 2a), auch mit Accus.: Die Treppe, den Berg a. ꝛc., auch: Den Faden auf die Spule auf. Karmarsch 3, 245 ꝛc. — b) (f. a) Gesäetes läuft auf, f. aufgehn 4a; Die a–de Saat .. von dem schon aufgelaufenen Korn. Brockes 7, 465. — c) = an-l. 2c, auch in Anwendungen, wo die An- und Aufschwellung als von innen heraus erfolgend erscheint: Das Wasser, die Backe, die Adern, der Bauch, das Gesicht in der Trommelsucht, Geschwüre, Beulen, Striemen ꝛc.; der Teig, ein Gebäck ꝛc.; Kosten, Zinsen, Beiträge laufen auf ꝛc.: Im Tumult .. | als leichter Buben Schaum gleichsam [illegible] auflief [f. Volksauflauf]. Gryphius Fr. 385 ꝛc.; Welche, wie Frösche auflaufen [sich aufblasen]. G. 17, 134; Laufen auch die Druckkosten höher auf. 4, 41. Aufgelaufene Zinsen. Thümmel 2, 28; Soviel [an Schulden] a. zu lassen. Tieck N. 6, 210 ꝛc. — d) weidm.: f. an-l. 1c. — e) Schiff. [3b]. — f) Kriegsk.: sich reihenweis aus einer Marschkolonne herausziehend, aufmarschieren. — g) Bergb.: Eine Grube ist aufgelaufen, wältig. — Aus-: 1) tr.: a) [1g] Bergb.: auskarren. — b) Eine Bahn, einen Kreis (G. 39, 1), einen Weg (G. 336) ꝛc. a., zu Ende laufen, vollenden. — c) Sich die Kinderstriebe a. und auszappeln [sie laufend und zappelnd hervortreten, sich äußern lassen ꝛc.]. Mundt [illegible] 1, 161. — 2) refl.: a) das Bedürfniß des Laufens befriedigen, ihm genugthun: Ich habe mich ganz dick gesessen, ich muß erst wieder a.; Jetzt bleibst auch ein [illegible] und läufst dich aus nach Herzenslust. Auerbach Nb. 391 ꝛc.; Sobald sein Roß sich ausgelaufen [in Folge des Laufens]. W. 11, 113. — b) Das Zapfenloch hat sich [illegible] ausgelaufen, durch den darin laufenden Zapfen ausgeschliffen, zu weit geworden. — 3) intr. (haben): mit dem Laufen zu Ende sein, nicht mehr laufen: Die Uhr hat ausgelaufen [2]; Der Kreisel hat ausgelaufen; Das Faß hat ausgelaufen, leckt nicht mehr, vrsch.: ist ausgelaufen, leer (f. 4d). — 4) intr. (sein): a) vom Ausgangspunkt aus sich laufend entfernen: Noch einen Schritt vom Ziele oder noch gar nicht ausgelaufen sein ist im [illegible] f. Gal. 2, 8; Er machte einen glänzenden [illegible] — stehe noch da, wo ich ausgelaufen bin. Jo. [illegible] ꝛc., so nam. auch von Schiffen [3b]: aus (dem Hafen) laufen. Cham. 4, 240; 254 ꝛc.; auch: Eine so [illegible] Arbeit vom poetischen Stapel auf das Theater [illegible] a. zu sehn. G. Br. 389a ꝛc. Ungw.: Wenn ich Etwas [illegible] a. lassen, was nicht innerhalb der Schnur war. [illegible] R. 1, 323, etwas nicht Rechtes begangen. — b) (f. a) viel ausgehn, wenig zu Hause bleiben. — c) von Früchten in einer Hülse, Schote, Kapsel ꝛc. aus derselben heraus, zu Boden fallen: Wenn man die Erbsen ganz reif werden läßt, so laufen sie aus ꝛc., f. d, [illegible]: Die gesäeten Erbsen laufen aus, wenn sie durch Regen von der Erde entblößt werden. — d) aus einem Behältniß austrinnen, fließen ꝛc.: Die Erbsen, das Korn, das Mehl läuft aus — aus einem Sack, das Bier, der Wein, das Öl aus einem Faß, das ein Loch hat oder nicht dicht ist; Der Sand ist ausgelaufen, aus dem Stundenglas; Wie ein Wasser aus dem See a. Hiob 14, 11 ꝛc., und meton.: Der Sack, das Faß, die Sanduhr, der See ist ausgelaufen, und übertr.: Meine Uhr [Leben] ist noch nicht ausgelaufen. G. 14, 122; Obwohl der Seiger ausgeloffen [die Zeit des Lebens um] ist. Matthesius Lehr. 104a ꝛc., f. ab-l. 2d. — e) f. a und [3m]: Von dem Mittelpunkt laufen nach allen Seiten Strahlen aus; Von dem Gebirgsknoten laufen nach verschiedenen Richtungen Bergketten aus ꝛc. und meton. [illegible] und übertr. f. ausgehen 8d): endigen ꝛc.: Das Gebirge läuft in Höhenzüge aus; Gasse, die in den Markt ausläuft. W. 14, 114; Beide Granitstöcke laufen nach Westen [illegible] .. in einen schmäleren Vorsprung aus. Burmeister Gsch. 286; Hügel, die gegen den Fluß zu in fette Trift a. G. 31, 156; Lebensüberdruß, der nicht selten in den Selbstmord ausläuft. 22, 160; Als er .. die bis dahin ruhige Besprechung in eine .. Strafpredigt a. ließ. Kinkel E. 418; Ließ die Tanzweise in eine langathmige Fermate a. 33; Wind, der endlich in einen Sturm auslief. Olearius Pers. Reis. 2, 2; Arm, der in fünf Finger ausläuft. JP. 15, 6 ꝛc.; Die Sache lief am Ende dahin aus, daß ꝛc. Kräng 1, 25 ꝛc.; Daß garstig geschwänzet | auslief unten zum Fische das Weib. V. H. 2, 351; Die Wirkungen der Natur laufen auf Wohlgereimtheit aus. Kant 6, 77; Einen verkehrten Geschmack, der auf Fratzen auslief. Schl. 108 (f. hinaus-l.) ꝛc.; Der Schnitt ging durch den Ballen .. und lief gegen den kleinen Finger aus. G. 16, 339; Daß ihre feierlichsten Handlungen .. fast wie Schnurren ausliefen. Immermann M. 4, 141 ꝛc., und ohne abhäng. Verhältniß: Das Lebendige, wenn es ausläuft .. pflegt sich zu krummen. G. 36, 351; Das gegenwärtige Gestein ein A. des Granits .. indem man dadurch das Ende einer Epoche bezeichnet, anstatt daß man da, wo ein Folgendes zugleich nachzuweisen ist, das A. ganz schicklich einen Übergang nennen kann. 40, 160. — f) (Bauk.) von den Gesimsen einer Säule ꝛc. hervorragen, dazu: Auslaufung, f. Auslauf 6. — g) (Buchdruck.) im Druck einen größern —, wie ein-l. einen kleinern — Raum einnehmen, als man nach dem Manuskript berechnet oder als die frühere Auflage ꝛc.: Die neue Auflage läuft um drei Bogen aus oder ein. — h) Gärtner. ꝛc.: Bäume ꝛc. laufen aus, ihre Wurzeln treiben Sprossen („Ausläufer") über sich. — i) (veralt.) in einer Abhandlung einen Exkurs (f. Auslauf 2) machen. Luther 1, 483b. — k) (veralt.) Das A., Diarrhöe, Durchlauf. SW. 61, 429 ꝛc. — Be-: 1) tr.: a) Lebende Wesen b. einen Raum, laufen darin umher, z. B.: So dürfen die Schweine die Gassen nicht b. Möser Ph. 3, 199; Packenträger, welche das Land b. [hausierend durchziehn]. 1, 236, so auch von Bettlern 86 ꝛc., nam. aber von Pers.: Etwas besichtigen, inspicieren, z. B.: Den Deich, die Grenzen b.; Haus- und Feldökonomie, die er in brennender Hast .. b. und beritten hatte. Golz 3, 125 ꝛc., vgl. begehn 1b; auch: Das Atelier-B. Stahr Par. 1, 92, das Besuchen der Ateliers in Eile, so daß man von einem ins andre läuft. — Weidm.: Die Wolfsjagd mit b. [sich an der Verfolgung betheiligen] müssen. — c) auch zuw. mit sachl. Subj.: Etwas laufend, sich ausdehnend bedecken, darüber hin erstrecken, z. B.: Das Ganze wird eine Kürbislaube; in einigen Wochen werden die Fäden von den Ranken b. [bewachsen, bedeckt] sein. Freytag Soll 2, 161, f. übert-l. II. 1b; Der theure Mohrenrauch [Tabacksqualm] belief den ganzen Saal. Rachel 7, 83, und (f. an-l. 2b) intr.: Der Spiegel beläuft von dem Hauch. — c) von manchen Thieren: zur Fortpflanzung befruchten: Der Hund, Wolf, Fuchs beläuft das Weibchen; [Die Sau] hat sich b. lassen. Cham. 6, 41, und refl.: Die Hunde b. [begatten] sich: Mannthiere und Weibthiere [Mann und Frau, ohne Ehe] wurden sich wie Wölfe b. Jahn V. 436. — 2) refl.: a) Sich so und so hoch, auf die und die Summe b., der Zahl nach das Angegebne erreichen; Die Steinkohlen-Konsumtion beläuft [Anm.] sich auf 24 bis 25 Mill. metrische Zentner KCvLeonhard (D. Viertelj. 1, 1, 49). — b) f. 1c. — 3) intr. (sein): f. 1b. — Beihér-: nebenher laufen, örtl.; auch übertr.: seinen Verlauf nehmen ohne die Hauptsache zu berühren: Wie das Klein- und Einzelleben all den großen Ereignissen und Thatsachen beiherläuft. Auerbach Tag. 158. — Binnen- [3b]. — Dahér-, Dahín-, Davón- [1a]. — I. Dúrch-: vgl. durchgehn I. und II.: 1) intr. (sein): hindurch-l.: Durch das Haus, durch die Lücke im Zaun d. [1a]; Das Wasser läuft unter der Brücke durch [2d]; Die Flüssigkeit läuft durch und der Bodensatz bleibt im Filtrum zurück ꝛc.; Der Faden läuft durch [3m], zieht sich hindurch; Daß die Balken nicht d., sondern nur den sogenannten Stuhl bedecken. Möser Ph. 3, 141 ꝛc., f. mit-l. und 2a. — 2) tr.: a) Etwas flüchtig, schnell durchgehn (f. d. I. 2a) mit Accus., der als Maßbez. aufgefaßt werden kann (mit „sein") oder als Obj. (f. II.): Er ist alle die Zimmer durchgelaufen oder durch gelaufen; Er lief die Bekanntschaften durch, die ihm jene Schrift verschafft hatte. G. 17, 203; Ich lief den zweiten Theil gleich bei seiner Neuheit durch. L. 6, 96; Haben Sie .. die Vorrede durchgelaufen. 3, 250; Vorher das ganze Buch durchzulaufen. 355; Im Übrigen habe ich noch drei Folio-Urkunden durchgelaufen. JvMüller 14, 120; Nachdem es von allen .. Gelehrten aufmerksam durchgelaufen worden. JP. Fat. 2, 5 ꝛc. — b) laufend zu Ende bringen (f. II. 1a): Den betretenen Pfad .. durchzulaufen. Klinger Graf. 151. — c) [1h] durch Laufen durchlöchern: Sich die Füße, die Schuhe d.; Die Sohlen sind noch neu, sie werden bald durchgelaufen sein. G. 25, 254. — II. Durch-, tr.: f. I. 2a und b und daher zuw. mit „sein": Einen Raum d., durch denselben von Anfang bis zu Ende laufen; Den Pfad, den wir so schnell d. sind. Forster A. 3, 144; Umsonst hab ich .. das Gebirg durchloffen. Geßner 4, 97; So das Meer d. wir. G. 6, 362; V. Od. 8, 561; Nach beinahe schon d–em Kreise. G. 21, 59; Daß sie den abgeschlossenen Kreis d. hatten. 39, 106; 32, 331; D. bin ich die furchtbare Laufbahn. Kl. 6, 211; Weil mein Gedankenkreis kleiner ist, so durchlaufe (f. 2) ich ihn eben dadurch schneller und öfter. Jo. G. 1, 26. — 2) (f. 1) übertr.: Etwas flüchtig durchgehn, ansehend, es lesend, prüfend, beurtheilend ꝛc.: Stumm durchlief ihr rollendes Aug' ihn über und über. V. 250; G. 32, 200; Sind wir nun die ganze Reihe d. Humboldt K. 1, 299; Nachdem ich diese Broschüre d. und nach dem flüchtigen D. nochmals durchgelesen hatte. FNicolai (Mendelssohn 5, 286); So mußte sie sich mit einem schriftlichen Abschiede von den Ständen begnügen, in welchem sie ihre ganze Verwaltung durchlief. Jo. 880b; Wenige, welche neugieriger oder mißtrauischer waren, durchliefen das Blatt. 979a; Ich habe alle 8 Bücher .. flüchtig d. G. 2, 78; Sein Blick durchlief die Gesellschaft (vgl. 3). — 3) mit sachl. Subj. (f. 1 und 2): Der Fluß durchläuft die Stadt, das Gerücht, eine bange Ahnung das Land; Eiskalte Angst durchlief die zitternden Gebeine. Jo. 29b; Kein Hall den langen Gang durchlief. Schwab 263. — Ein-: 1) tr.: a) [1g]. — b) einrennen, laufend oder rennend einstoßen: Die Stubenthüren sollen Ihnen die Besucher auch nicht e. L. 12, 305; Einem das Haus nach Etwas e., sich viel danach bei ihm bemühen ꝛc. — c) f. 2a. — 2) intr. (sein): in Etwas hinein-l., doch (f. eingehn 1a) zumeist nur in best. Wendungen (f. a—f): a) Der Fluß läuft ein, ins Meer; Die Kugel e. lassen, in den Gewehrlauf ꝛc. — b) Ein Schiff läuft ein, in den Hafen. Forster R. 1, 11, — in eine Bai. 370 ꝛc.: Daß er dort mit vollen Segeln eingelaufen ist. Gotter Sch. 253; E. .. | in den all-ersehnten Hafen des Beamtenthums. Prus Woch. 33 ꝛc. Zuw. mit Accus.: Mein Schiff .. | läuft den Vergnügungsport mit vollen Segeln ein. Günther 562, f. eingehn 1a. — c) Gelder laufen ein (in die Kasse), f. eingehn 1c; Die eingelaufnen Schulden. Gebert 1, 142. — d) Schreiben ꝛc. laufen ein, f. eingehn 1d; Eingelaufnen Nachrichten zufolge. — e) E., mit e., mit unter-l., sich einmengen; Er ließ die Bemerkung (mit) e. [einfließen], daß ꝛc., fügte, mischte sie bei Gelegenheit unvermerkt ein. — f) Ein Hengst läuft ein, in wilden oder halbwilden Gestüten unter einem Rudel Stuten, mit denen er sich frei begattet. — g) E., zusammen-l., in einen engern Raum sich zusammenziehn, einschrumpfen; Das Tuch ist beim Krumpen um eine halbe Elle eingelaufen; Die Kapitel etwas e. lassen [kurz machen]. JP. 26, 19; [Das Medaillon] dessen Züge zu einer unkenntlichen veralteten Gestalt einliefen. 21, 35 ꝛc., auch Buchdr., f. aus-l. 2g. — Empór-: intr. (sein): in die Höhe laufen, f. ab-l. 2a. — Ent-: intr. (sein): davon-l., entgehn, entfliehn: E–e Sklaven; Aus der Schlacht e.; Einer Gefahr, dem Tode, dem Arm der Justiz (Jo. 101a) e.; Den Flammen entloffen. W. 10, 149 ꝛc.; Dieser, der wie ein Ende Zwirn aussieht? Der einem Schneider aus der Nadel e. ist. Cham. 4, 241 ꝛc.; auch z. B.: Als Philipp's Sohn dem Tode nahe | sein göttlich Blut e. sahe. Haller 10, was Matthisson A. 1, 258 in das edlere „entströmen" ändert. — Entgégen-: z. B. [1a]. — Er-: 1) tr.: a) laufend einholen (und packen): Zeitigen Dieb erlauft ein hinkender Scherg. (Sprchw.) Schottel 1115b ꝛc.; So schnell, daß man sie nicht e. kann. Eppendorf 120; Siehst du, wie der Langsame den Schnellen e. hat? Schaidenreißer 33a; Er erlief ihn mit dem Schwerte, zu Tod er ihn da schlug. Simrock Nib. 903 ꝛc. — b) (f. a) Etwas laufend erreichen, erlangen, gewinnen: Wir e. es in einer Stunde. Holtei Lammf. 1, 38; Dies .. hat .. viel tausend Drachmas e.

und erjagt. Luther 3. 164b; Wollten ihm etliche Krieger Erfurt e. [stürmend gewinnen]. SW. 56, 19; Erjagt, erkannt, e. 64, 37; 21, 61; Ihr Herz . . gleich im ersten Rennen zu e. Musäus M. 4, 161; Die Zeit . . . wo sie ein ruhiges Landhaus und graues Haar e. haben. JP. 31, 62; Pestalozzi 1, 222 ꝛc., s. zusammen-l. 1b. — c) (vralt.) entzwei laufen: Wieviel Boten haben ihre Schuhe darüber e. [zer-l.]! Weise Sf. 47. — 2) refl.: sich ergehen (s. d. 2): Sich in ein Gebiet e., es flüchtig durcheilen: Ich habe mich wieder in die französische Literatur zum Behuf der bewußten Anmerkungen e. G. Sch. 6, 303. — Fört-: intr. (sein): 1) weg-, davon-l. — 2) weiter-l., sich fort erstrecken ꝛc.: Jemand, ein aufgezogenes Werk, ein Weg (G. 15, 73), ein Pfad (Kinkel G. 7) läuft fort; Sonst wäre die Feder noch etwas fortgeloffen. V. Br. 2, 237 ꝛc.; Wenn Ihr's so f. [fortgehn] laßt. G. 9, 166; In f-der [ununterbrochner] Reihe ꝛc. — Gleich- [1a und 3m]. — Hêr-, Hin- ꝛc.: örtl. s. [1a] und übrtr.: Daß mir mein Hin- und Her-L. nunmehr bezahlt wird. G. 17, 238; Unruhig lief nach ihrem Unbekannten | Rosinens Auge hin und her. W. 11, 166 ꝛc.; Ein hergelaufner Mensch. G. 16, 60; Hebel 3, 458 ꝛc., ein Vagabund, so: Hergelaufnes Gesindel ꝛc.; Er hat eine zweifache Handlung neben einander her-l. lassen. Gervinus Sh. 1, 94 ꝛc. — Jemand, ein Wasser läuft den Berg herab, hinab, herunter, (her)nieder, hinunter; Der Schweiß, der ihm die Wangen herunterlief. G. 29, 232 ꝛc. Ungw.: Der Preis läuft herunter [fällt]. Möser Ph. 1, 60; An den Wänden hinauf-zu-l. [verzweifelt]. G. 11, 159; Es läuft sich wohl hoch hinauf? Gutzkow R. 4, 306, ist theuer ꝛc.; In diese Patsche hinein-zu-l. Lewald W. 2, 74; Von dir, der angebeteten Monarchin, | zu Darnley's Mörderin hinüber-l. Sch. 415b ꝛc., nam. auch: Auf Etwas hinaus-l. [3l]. — Mit-: Der Hund läuft mit [mit dem Herrn]; Der ich schon 25 Jahre mitlaufe und dabei war, da ꝛc. G. 9, 292. Nam. auch: unter einer größern Masse mit passieren: „Mein König, wir sind Männer.“ Ja, ja, Ihr lauft so auf der Liste mit. Sch. 568; Tieck Malb. 3, 4, vgl.: Im allgemeinen Register lauft Ihr freilich dafür mit unter. B. 299a; Sollte ich diese auch berechnen müssen oder werden sie so mit durch-l.? Möser Ph. 1, 280 ꝛc., s. Lauf 8. — Nāch-: intr. (sein): Einem ꝛc. n., nachrennen, nachjagen, z. B. um ihn einzuholen. 1. Kön. 19, 20; 2. 5, 20; Dem Löwen n. 1. Sam. 17, 35; Den Buhlen n. [sich eifrig um sie mühend]. Hos. 2, 5 ꝛc.; Gesellschaft könnten sie die allerbeste finden | und laufen diesen Mägden nach. G. 11, 37; Dann werde die Hetze erst recht angehen. Sie läuft ihrem Ungetreuen, du ihr, ich dir und der Bruder mir nach. 16, 299; Wir sind die Herren und müssen dir nicht n. Jer. 2, 31; Dann laufe ich dem Hirngespinnste nach. G. 14, 92 ꝛc., auch: Dann spielten wir auch N. [Haschen]. Kinkel G. 161. — Nebenhêr-: beiher-l. — Nîder-: hernieder-l. — Rúnd-: cirkulieren. Arndt G. 31; Grube 3, 212. — I. Über-: (s. II.): 1) tr.: a) [1g] Bergb.: hinüberkarren. — b) Einen ü., übern Haufen laufen; Da denn das [wilde] Schwein Diesen überläuft, schläget und verwundet. Döbel 2, 64a, auch II., so bei Adelung, vgl. über-rennen, -reiten, -fahren. — 2) intr. (sein): a) von einer Flüssigkeit, die über den Rand des Behälters steigt (s. b), — und meton. von dem Behälter: Die kochende Milch im Topf, der Topf, — der Most in der Kelter, die Kelter, — das Wasser des Flusses, der Fluß, das Meer läuft über ꝛc.; Die Augen laufen ihm über (von Thränen); so auch: Die Galle (s. d. 9), die Geduld (Kinkel G. 197) läuft Einem über, vgl. sprchw.: Wenn das Maß voll ist, so läuft es über, und z. B.: Das Maß des Unsinns, des Übermuths, der Verbrechen, der Tyrannei und der Geduld war voll; nur ein Tropfen mehr und es lief über. W. 8, 271 ꝛc.; Weß das Herz voll ist, deß läuft (oder fließt) der Mund über ꝛc.; Wie herrlich ist ein solches reines Gefühl, wenn es bis gegen den Rand steigt ohne überzulaufen. G. 14, 176 ꝛc. Dafür zuw. II.: Gleich einem Bergbach, dem man den Lauf verbauen will; desto brausender überläuft er. Hebel 3, 582; Mir überlief die Galle. Heinse A. 1, 229; Wenn das Maß voll ist, so überläuft es. Pestalozzi 4, 189 ꝛc., s. dagegen regelrecht II. 1b. — b) sein Gebiet verlassen und in ein andres laufen, sich mit Schnelligkeit hinüber verbreiten (s. a): Übergelaufene Jagdhunde von des Benachbarten Grund und Boden wieder zu holen. Erbvgl. Inl. 19; Daß das Feuer auf der Erde nicht ü. und fernern Schaden thun könne. Fleming 3. 58a; Die Wolke grau | läuft über in des Himmels Blau. Schwab 3, 42 ꝛc. und so nam. von Pers.: Zum Feinde, zur andern Partei ü. ꝛc., wie übergehn (I. 2), übertreten, nur daß in ü. der verächtl. Begriff des Verräthers hervortritt, eben wegen des „Laufens“, das den auf Gründe innrer Überzeugung sich stützenden Bedacht ausschließt, den nam. „übertreten“ best. hervorhebt. Ungw. ohne das „Wohin“: Der von dem guten Gott muthwillig überläuft [abfällt ꝛc.]. Opitz ꝛc. — II. Über- (s. I.): 1) tr.: a) s. I. 1b. — b) über eine Fläche hinlaufend und sich verbreitend, sie bedecken, z. B. von übergelaufnen (s. I. 2a) Flüssigkeiten: Das Land soll ganz wie mit einem Wasser ü. werden. Am. 8, 8; Wie unsere Seeen weite Strecken untief ü. Kohl A. 3, 209 ꝛc., ferner: Die Menge von Schlingstauden . . , womit die Wälder durchwachsen und ü. waren. Forster R. 1, 96, vgl. be-l. 1b. — c) vgl. b und [3f]: Ein Schauder überlief mich vom Kopf bis auf die Füße. G. 14, 167; Ein Schauder überläuft die Erde. 10, 226; „Mich überläuft's.“ O schaudre nicht. 11, 135; 9, 160; Es überläuft Einen kalt. Cham. 4, 106; Werner Ostj. 1, 86; Gutzkow R. 5, 143; 531 ꝛc., siedendheiß 425, glühendheiß Benedix 10, 120 ꝛc.; ungw.: Mir überläuft es heiß. Tieck 2, 89, wie umgekehrt: Es überlief ihn die Haut mit einem kalten Schauer. Musäus M. 3, 7. — Auch: Die Andern überlief [ergriff] der Ärger. Kolbe Bel. 133 ꝛc. — d) Etwas (mit den Augen) ü., es rasch überblicken, rasch betrachten, eig. und übertr.: Wollen wir jetzt die Zeichen der letzten Zeit kürzlich ü. Luther 5, 329b; Eine Rechnung ü.; Mit ü-dem Blick gesehen. W. 26, 12, s. übergehn II. 8. — e) Einen mit dem Degen ꝛc. ü., überraschend auf ihn zu-l. — f) Einen ü., sich ihm in einer durch Ungestüm und allzu häufige Wiederholung lästigen Weise nähern: Von Bettlern, Bittstellern, Patienten, Besuchern, Freunden ü. werden; Einen mit Fragen ü.; Gegen Einen, der mich überläuft, belagert, gegen Den gilt Unverschämtheit. G. 9, 367; Von Fremden werd' ich auch stark überloffen. Merck's Br. 2, 202 (W.); Lavater wird soviel überloffen von bittenden Menschen. 203 (Tischbein); Vom Schwarm der Gecken lästig ü. Platen 1, 308 ꝛc. — g) Einen ü., ihn laufend überholen; Der aufgejagte Hirsch soll mich nicht ü. Klinger Gris. 27; Versuche, die damals, vom raschen Drange der Begebenheiten ü., nicht im Druck erscheinen konnten. Monatbl. 2, 525b; „Nun gilt es laufen, wer am ersten kommt.“ | Du sollst mich doch nicht ü. W. Att. Mus. 2, 1, 112; Luc. 3, 264. — h) Etwas ü., darüber hinauslaufend, es verfehlen; Der Leithund überläuft die Fährten, auch refl.: überläuft sich. — 2) refl.: a) s. 1h. — b) durch übermäßiges Laufen sich abmatten, sich schaden. — 3) intr. (sein): a) an-l. (2l): Indessen wurden dem Kranken die Hände kalt und überliefen schwarz. Fink Schl. 138. — b) weidm.: Überlaufne od. übergangne (s. übergehn II. 2) Frischlinge, Überläufer, s. Laube Br. 254. — I. Um-: 1) tr.: umrennen; laufend umwerfen: Ein Kind, einen Stuhl u. — 2) intr. (sein): a) sich im Kreis bewegen: Die Sonne geht auf am einen Ende des Himmels und läuft um bis wieder an dasselbe Ende. Ps. 19, 7; U-des Rad. 2. Macc. 13, 5; Des Narren Gedanken laufen um wie die Nabe am Wagen. Sir. 33, 5; Die Naben in schön u-der Ründung. V. Il. 5, 726; Ein Geschöpf, dessen Blut anders umläuft als das unsrige (s. b). Sch. 706a. — b) cirkulieren (s. d.), im Umlauf (s. d. 1b) sein: Das Blut (s. a), Geld, ein Gerücht läuft um; Ein u-des [Cirkular-] Schreiben. — c) von der Zeit (insofern ihr ein Kreislauf zugeschrieben wird): ihren Lauf vollenden: Die Zeit, das Jahr, die Frist läuft schnell um, ist umgelaufen. — d) (Schiff.) Der Wind läuft (vgl. springt) um, ändert seine Richtung, mit Bezug auf die Kompaßscheibe od. Windrose. Olearius Reis. 41b; 42a ꝛc. — e) (vgl. d und umgehen I. 2b) Beantworte ich mit u-der Post [umgehend] Ihr geschätztes Schreiben. Hegel 17, 484. — f) (veraltend) von Pers.: hin und her, umher laufen. Am. 8, 12; 2. Macc. 3, 19; Ap. 19, 13; 1. Tim. 5, 13; In Flüchten u. [auf der Flucht bald hier bald dort sein]. Schaidenreißer 64b ꝛc. Noch zuw. von Nachtwandlern: Im Schlaf u. Gutzkow R. 8, 369, s. umgehn I. 3a. — g) [3m] sich ringsum erstrecken, s. II. 2: Ein gräßliches Haupt, worin drei Reihen der Zähne | häufig und dicht u. V. Od. 12, 92. — h) laufend einen Umwe[g] (einen Bogen st. der graden Linie) machen, auch m[it] Accus. des Maßes: Ich bin (mir) eine große Strecke u[m]gelaufen. — II. Um-: tr.: Etwas u., um Dasselb[e] herumlaufen: 1) von lebenden Wesen: Dreimal um[lief] ich die Feste des Priamus. V. Il. 22, 251, auch m[it] „sein“ (vgl. umgehn II.): Dreimal bin ich zwar d[ie] große Troja u. B. 237b. — 2) mit sachl. Subj. [3m] [s.] I. 2f: Rings umläuft ihn die Mauer. V. Od. 7, 113. [...] 412; Epheu, der . . oben den Rand umläuft. Ländl. 1, 12[...] Da umläuft die verkleinerten Glieder | dünne Haut. Ov. [...] 215. — I. Unter-: 1) tr. [1g]. — 2) intr. (sein): a) sich laufend unter Etwas begeben, z. B. unter ei[n] Obdach treten ꝛc. — b) s. mit-l.: Trotz der Unlauterk[ei]ten, die da unterliefen [vorkamen]. Gervinus Lit. 5. 26[...] Räubereien, welche zufällig dabei unterliefen. Möser Ph. [...] 319; Bei deren Schätzung sehr viel Vorurtheil mit unte[r]laufe. G. 20, 25; Daß auch einige Fehler auf meiner Se[ite] dabei mit untergelaufen sind. L. 12, 15; Der „Wildfang“ . . könnte schon unter den guten Stück mit u. 231; [...] — II. Unter-: tr.: a) Eine Person oder ihre Waffe [u.,] sich duckend darunter wegbegeben und sie unschädlic[h] machen; Einem den Degen u.; Daß sein ringfertiger Gegn[er] ihn . . unterlauft und wirft, wohin er will. Jahn M. 131 Momsen Pind. 74; Doch fuhren die meisten Schüsse zu ho[ch] in die Bäume hinweg über den Feind, welcher ihre Wirku[ng] mit unaufhaltbarem Schritt unterlief. JoMüller 24, 175 [Er] unterläuft seinen aufgehobenen Arm. Müllner 4, 66, [...] 162; Er unterlief des Zaubrers Stoß. Soltau. — b) weidm. Den balzenden Auerhahn u., unterspringen, sich mit einem Lauf zum Schuß nähern. — c) (vralt.) Durch U. [Ve]rmitteln] der Oberkeit die Bürger gestillet. Stumpf 705b. — 2) intr. (sein): etwas darunter Laufendes auf der Ober[-]fläche durchscheinen lassen, gw. von der Haut des Kör[-]pers: Die Haut, die Striemen sind mit Blut u.; Schwar[z-]gelb unterlief die schöne Haut. B. 162b; Das glänzende [...] Äderchen u-e Haupt. Gutzkow R. 9, 57 ꝛc. — Ver-: 1) tr.: a) [1g]. — b) mit Laufen verbringen: D[ie] Zeit (Gotthelf Sch. 239), einen Tag (161) v. — c) durch Laufen vertreiben, vergehn machen: Sich die hypocho[n]drischen Grillen, die Blähungen v. — d) durch Laufen ver[-]dauen ꝛc.: [Bei der Brunnenkur] nach Behagen die erste[n] Becher zu v. König Kl. 2, 83. — e) Einem Etwas v., ab[-]schneiden, so daß er nicht dahin gelangen kann: Ih[m] den Weg, den Steg (Rosenhagen Fr. 652), das Wasser (Ri[...] 7, 24) v. — f) (veraltend) Etwas, das man inne hat, v. es aufgeben und davon-l.; Wir werden in einem früheren Hemde unsre Pacht v. müssen. Möser 1, 4; Wann man ihne[n] dieses [Kapital] entzöge, so mußten sie den Boden und d[ie] darauf stehende Hütte bald v. 350; Dergleichen Verbrech[er] werden, um dieser Strafe zu entgehen, gewiß das Land v[er-lassen]. 4, 144 ꝛc., s. Spielverläufer und vgl. intr.: De[r] V-e [Entflohne, Verbannte]. Schlegel Sh. 1, 115. — 2) refl. (vgl. 3): a) sich laufend verirren (s. 3f): Ei[n] vom Wege, sich im Walde v.; Ein Hund, ein Pferd (Röder Roß. 3a) verläuft sich, von seinem Herrn; Lug, Der[...] ob das Vieh sich nicht v. Sch. 517a; Vielleicht hat um d[ie] Hütte her, | vielleicht im Garten nur der Kleine sich verloffen W. 20, 256; 257, hat sich entfernt und kann sich nich[t] zurückfinden; Unsre Liebenden verliefen sich . . in die Fal[l]stricke, die er ihnen legte. 3, 124. Zuw. auch: sich mi[t] Absicht von Etwas entfernen, doch dann mit der An[-]deutung, daß man dabei nicht auf dem rechten Weg bleibt: Man bildete sich ein, sich nicht weit genug davon [...] zu können und verlief sich also in den entgegengesetzten Abwe[g]. W. 7, 178. — b) (s. a) Bibl.: Ein Weib verläuft si[ch] (von ihrem Manne). 4. Mos. 5, 12; 19 ff., ist ihm un[-]treu und (veraltend) allgm. = sich vergehn (s. d. 2) sündigen, z. B.: Wenn sich ein Kind im Leichtsinn hat ver[-]loffen. Schubart 1, 63; Gegen ihren Herrn hatten sich d[ie] Unterthanen v. Zinkgräf 2, 84. So auch subst.: In ihrem V. Hos. 5, 2. — c) Billardsp. (s. a): Der Spieler ode[r] sein (Spiel-) Ball verläuft sich, wenn dieser in ein Loc[h] läuft, in das vielmehr ein Ball des Gegners hinein[-]zutreiben war. — d) von einer Menge: aus einande[r-]laufen, sich zerstreuen und verlieren (s. 3a): Der Hauf[e] zerrann und verlief sich. 1. Sam. 14, 16 ꝛc. — e) (s. d u[nd] 3b) Das Gewässer verlief sich von der Erde. 1. Mos. 8, 3; Ehe die goldene Quelle verlaufe. Pred. 12, 6; auch ver[-]

r Zeit (s. 3e) = verfließen: Als sich die Jahre v. und e Zeit herzunahete. Schaidenreißer 1b, jetzt meist intr. —) (s. d u. e) mit Angabe des „Wohin“: sich allmählich verbreiten: Das Wasser verlief sich in die Tiefen; Also läuft es sich in alle Zeitungen, dem Goldschmied sei gethan werden Das und Das. Hebel 3, 341. — g) (s. f und h) von Bergen ꝛc.: sich allmählich senken und abdachen, aus-l., sich ausdehnen: Auf den niedrigern Bergen, die sich sanft gegen das Ufer v. Forster R. 1, 30; Der Gebirgsberg verläuft sich in einen vorspringenden Winkel herunter. G. 15, 56 ꝛc; Dies Feld verläuft sich zuletzt in eine sumpfichte Weite. 26, 335. — h) Maler. (s. f, g und d): Die Farben v. sich, gehn allmählich durch Abstufungen in einander über; Das heißt: auf eine dunkle nicht gleich eine sehr helle erscheinen lassen, ohne daß sie sich v. Sulzer 1, 340; Falk G. 144 ꝛc. — i) (s. 3e) Eine Rede verläuft (sich) so und so, nimmt den und den Verlauf, entwickelt sich bis ihrem Ende zu in angegebner Weise. Veralt. ohne Angabe des „Wie“: Sachen, die sich von etliche Jahr, sonderlich in Ungarn . . zu Friedens- und Kriegszeiten dis anhero verloffen [zugetragen]. Stumpf 5a; Was hat sich eine Schlacht v. 602a ꝛc. — 3) intr. (sein), dem refl. entsprechend (vgl. 2): a) (s. 2d): Daß das Volk nicht in die Welt hineinirre, sich verbiestere und zerstreut verlaufe. Jahn M. 138; Die Menge verlief. Lenau G. 141 ꝛc. — b) (s. a und 2e): Die Wasser werden v. Jes. 19, 6; Die Wasser gefroren, ehe sie v. konnten. G. 19, 256; Der Rhein verläuft im Sande, und so dem. (vgl. c): So verlief die mit Pomp angekündigte Revolution im Sande. Vogt Köhl. 43. — c) (s. 2e): Die Zeit verläuft, verfließt ꝛc.; Da nun viele Tage v. waren. Apg. 35, 12; Sein Termin sei v. G. 29, 125; Zu diesem v-en Jahrhundert. L. 11, 451; V-er Jahre [in früheren Zeiten]. Schaidenreißer 10a; Ob noch der nächste Tag . . 392a; Nebst andern alt v-en Geschichten. Tieck 2, 11; Nach Verlauf | der sechsten Stunde (vier sind schon davon verlaufen). W. 20, 64 ꝛc. — d) s. 2h: Von verschiedenen und kreisenweise an einander grenzenden Farben, die vom reinen Weiß bis ins dunkle Braun v. Karmarsch 2, 780. — e) (s. b und 2i): Wenn die Krankheit normal verläuft ꝛc. — f) (s. 2n): Das Romantische ist schon in seinem Abgrund v. G. 3, 248 ꝛc., s. 1f und schwzr.: In Unterwalden heißen diese lokale Luftzüge „Schroten- oder Windrante“, die dann im Hauptthal zu „verloffenen Winden“ werden. Tschudi Th. 19, die sich gleichsam von der eig. Richtung des Winds verirrt haben. — Vor-: 1) tr. [1g]: Erz, Gicht v., vor den Schmelzofen. — 2) intr. (sein): a) voran laufen, nach vorn laufen, Einem im Laufen zuvorkommen (zuvor-l.), ihn hinter sich lassen; Nachfolgenden als Muster laufen ꝛc., z. B.: [Da] lief Einer vorne vor, kniete vor ihm. Mark. 10, 17; Wie er [der gejagte Hase] dem Winde verläuft. Freiligrath Ven. 45; Die Ihnen Zeit v. [ihr voran sind]. G. 39, 83; Der an Tapferkeit und Unerschrockenheit allen Andern vorgelaufen ist. 17, 19; Stilling . . . Anreb. der Vorsehung vorzulaufen [vorzugreifen]. Stilling 1, 67; Doch ich will mir nicht selbst v. 102, in meiner Erzählung Nichts sagen, was erst an spätre Stelle gehört. 1. 16, 155 ꝛc., so auch weidm.: V., sich vorwerfen, dem Wilde an seinen Wechsel hin durch kürzern Weg zuvorkommen. Laube Br. 295 ꝛc. — Olschaum, der v-te [zuerst beim Keltern ablaufende] wäßerichte Untheil der Oliven. D. Ge. 25 ꝛc., s. Vorlauf 1b ꝛc. — 3) (veralt.) Etwas läuft [geht, fällt] vor, geschieht; Es laufen viele Dinge in der Regierung vorgelaufen. Weidner 11. — Weg-: fort-, davon-l.: Lauft das Blut von dem Herzen weg. Hebel 8, 205; Weg wolltst du laufen, davon laufen von deinem Vater. Kurz 2, 260. — Wett-: um oder in die, zur Wette laufen: laufend wetteifern, wer zuerst ans Ziel gelangt: Die Kammerzof und der Lakai | wettliefen athemlos herbei. Langbein 2, 196; Bevor . . v. Mendelssohn 3, 710; Ich kann wohl wette-l. Opitz 2, 259; Im Wette-L. 1, 9. — Zer-, tr.: entzwei laufen: Betteln gehn und drei Paar Schuh z. Günther 382. — Zu-: 1) tr.: a) [1g]. — b) (Glash.) Ein Glas z., den Hals eng zu-l. lassen. — 2) intr. (sein): a) rasch, hurtig laufen; hinzu-l.; auf Etwas hin, nach einem Ziele hin laufen; laufend hinzutreten, sich sammeln ꝛc.: Lauf zu; Blind z.; Alles lief zu, um ihn zu sehn; Das wilde Schwein läuft auf den Jäger zu und ins Fangeisen; Dem zugelaufnen Schwarm verbannter Bettler. Haller 115; Je übler es geht, je mehr man z. und anhangen soll. Luther 1, 166b ꝛc. — b) sich verengernd endigen, sich zuspitzend aus-l., gw. mit einem Zusatz: Spitz, eng, in eine Spitze z. — c) sich laufend, mit schneller Bewegung schließen, z. B. von einem Loch im Sand ꝛc. — Zurück-: rückwärts, nach dem Ausgangspunkte hin laufen, z. B. [3c]. — Zusammen-: 1) tr.: a) [1g]. — b) durch Laufen zusammenbringen, er-l. (s. d. 1b): Nachdem es [das Schriftstellerchen] in der englischen Gesellschaft ein bischen herumgeschnorert und ein Buch zusammengelaufen, erlauft es auch einen Verleger. Heine B. 161. — 2) intr. (sein): a) gemeinsam laufen. — b) laufend zusammenkommen, sich vereinigen: Von allen Seiten liefen die Leute zusammen; Alle diese Wasser laufen zusammen und bilden einen mächtigen Strom; Eine übertünchte Eleganz, in welcher Eitelkeit, Dorftournüre und wirklich geniale Formverachtung zu einem sonderbaren Gemisch zusammenliefen. Gutzkow R. 5, 44 ꝛc.; auch = sich begatten: Mann und Weibchen [der Schmetterlinge] laufen zusammen, sie leget darauf über 100 Eier. Olearius Reis. 305a. — c) gerinnen: Lab macht die Milch z. — d) zusammenrennen, laufend zusammenstoßen: Mit den Köpfen z. — e) ein-l., zusammenschrumpfen, sich verengern: Strümpfe, die in der Wäsche z.; Kompresser Druck, wobei der Satz sehr zusammenläuft; Felsen, | nach welchen Afrika verengt zusammenläuft. Nicolai 2, 83 ꝛc. — Zuvor-: laufend zuvorkommen, vor-l.: Voll Witz und lebhafter Einfälle, die nicht selten der Überlegung zuvorliefen. W. 19, 306; 33, 317; Um dem Urtheil des unbefangnen Lesers nicht zuvorzulaufen. AllMus. 2, 2, 54. — Zwischen-: dazwischen laufen, sich dazwischen mischen, mit unter-l.

Läufer (Läufer), m., -s; uw.; -: 1) mit dem weibl. L-in: eine Pers. die läuft, z. B.: Ein guter L. sein, gut laufen können; Meine Tage sind schneller gewesen denn ein Laufer. Hiob 9, 25; Die L. [Eilboten] gingen hin mit dem Brief . . . durch ganz Israel. 2. Chr. 30, 6; Stürzt der rüstigste L. der [Eis-]Bahn. G. 1, 315; Wilhelm, dem armen L. [der viel laufen muß]. Gutzkow R. 4, 167; Wie die Krücke dem Lahmen wohl hilft, sich . . zu bewegen, aber ihn nicht zum L. machen kann. L. 7, . . .; Der L. wird es [das Glück] nicht erjagen. Platen 2, 141; Ward Denen von Schwyz ihr Landbot oder L. mit der Buchsen durch etlich Franzosen aufgefangen. Stumpf 604a; Umschwebt ein [Schrittschuh-, Eis-] L. | mit Stahl der Eisbahn blank gefegten Marmor. V. 3, 49; Zu Olympia und Delphi gekrönter [Wett-] L. und Ringer. W. 22, 20; Wieland Od. 13, 260 ꝛc. — a) Nam. oft: an Höfen und bei vornehmen Herrschaften ein Diener, der (meist in besonderer Tracht und mit einem Stock) dem Wagen der Herrschaft vorauf läuft (oder lief). Burmann F. 167; L-n und Heiducken. Gellert 1, 99; G. 30, 165; Trabanten! L.! Heine Rom. 36; Ein L. mit Blumenhut und Schurz. Immermann M. 1, 170; L. Gal. 1, 1; Musäus M. 1, 1; Nicolai 1, 69; Es schickt die Liebe die Bewunderung | als ihren flücht'gen L. nur voran | und folgt ihr nach im königlichen Zuge. Platen 3, 90; Zachariä 1, 171 ꝛc. Oft ohne Uml., z. B. G. 20, 230; 23, 299; 308; 354; 29, 227; 30, 169; 196; Immermann M. 1, 182 ff.; 2, 15; W. HB. 1, 200 ꝛc. — b) (veralt.) Kriegsk.: der „verlorne Haufe“ (s. d. 2b). — c) (s. laufen 1g) Einer, der Etwas „läuft“, z. B. im Bergb., Deichb., Salzw. (vgl. Bornknecht, — hier auch Riemen-, Unter-, Zirkel-L., im Nothfall Ersatz der eig. L.): Karren-L. ꝛc., dann auch L. (3) = Laufbrücke. — d) in Zsstzg.: Einer der ein Revier beläuft, vgl. die entsprechenden von Reiter, z. B. Forst-, Heide-L. — 2) von Thieren, z. B.: a) (s. 1) Dies Pferd, dieser Hund, der Strauß ist ein guter L. ꝛc. Ferner zur Bez. best. Thiere, z. B.: b) Dromedar (s. d.), nam. bibl., vgl. Oken 7, 1260. — c) ein etwas herangewachsenes Ferkel (s. d., Anm.) bis zur Zeit der ersten Begattung, auch „Läufling“. — d) von Vögeln, z. B. bei Oken 7, 180 ff. eine Sippschaft der Madenfresser, die Vögel umfassend, die, nur Insekten oder deren Larven fressend, an Baumrinden oder auf der Erde herumlaufen, danach unterschieden in: Baum- und Erd-L.; ferner: die Zunft der Trappen. Oken 7, 627; ferner bestimmte Vögel, nam.: der Weidenzeisig, Motacilla trochilus, — und: Der isabellfarbene L. [Charadrinus isabellinus] aus Abyssinien. Tschudi Th. 67 ꝛc., s. Zsstzg. — Weidm.: L., Vor-L., Ruhrvogel, ein auf dem Vogelherd zum Herumlaufen angefesselter („angeläuferter“) Lockvogel. — e) = Laufspinne. — f) = Laufkrebs. — g) = Laufkäfer, ferner nam. Cerambyx cursor und Cicindela (auch Sand-L.) ꝛc. — h) ein Schmetterling, Noctua pronuba, „Hausmutter“. — 3) von Sachen, und zwar zunächst: etwas auf etwas Festliegendem Laufendes, Umlaufendes (a—i), z. B.: a) schwzr. (verkl.) Schubfenster. Stalder; Das Läufterli. Gotthelf Sch. 161; G. 223 ff. ꝛc. — b) an Thorwegen der Dreher (s. d. 4), das drehbare Holz, woran der Thorflügel befestigt ist = Drehkreuz (s. d. und Um-L. 2). — c) die Rolle des Drillbohrers, vgl. Rennspindel. — d) Böttch.: der hin und her zu schiebende Haken an dem Bandzieher oder Bandhaken. — e) Schiff.: das durch die Blöcke eines Takels geschorne und sie verbindende Tau: Den L. einscheren ꝛc. (vgl. auch Schütze 3, 49). Auch: die beweglichen Theile an dem früher üblichen Jakobsstab (s. d.). — f) Tuchmach.: das obre Blatt der Tuchschere, vgl. im Ggsz. Lieger. — g) Schnellkugel (s. Glicker) und das Spiel damit: Mit den Steinen L. gespielt. Nirbutz Nachgel. 245; Judas-L., Art großer L. ꝛc., auch „läufern“ = schussern, mit L-n spielen. — h) nam. aber etwas Umlaufendes, insofern es zum Zerreiben, Zermalmen von Etwas dient, so: der obre Mühlenstein, der auf dem untern, dem „Bodenstein“ umläuft; der Stein, womit man die Farben auf dem Reibstein zerreibt; das kegelförmige Holz, womit man die Materialien zum Kunstfeuer klein reibt; die beim Körnen des Schießpulvers in Sieben umlaufenden Kugeln ꝛc., z. B.: Man zerreibt 10 Theile des Salzes mit 3 Theilen Wassers auf einer marmornen Tafel mit Hülfe eines L-s. Mitscherlich 2, 2, 385 ꝛc. — i) (vgl. h) ein Glättstein, Etwas damit glatt zu reiben, z. B. Papier ꝛc. — Ferner: k) Bauk.: Steine, die in der Längsrichtung der Mauer laufen, vgl. den Ggsz. Binder 2a. — l) Bergb.: schmale, wieder absetzende Trümmer, die zu einem Gange kommen, ferner s. 1c. — m) Botan.: die sich ausbreitenden Ranken, Wurzelschößlinge ꝛc. Ferner: eine Art wilder Hopfen, dessen Köpfe Samen und Staub leicht ausfallen (oder laufen) lassen; auch: der weibl. Hopfen. — n) Buchhandl.: ein Buch, das einen sehr raschen Absatz findet: Ein L. (wie es die Buchhändler nennen) können die antiquarischen Briefe niemals werden; aber es giebt ein kleines ausgesuchtes Publikum, das immer gern lieset, was Sie schreiben. Nicolai (L. 13, 161). — o) Landwirthsch.: die zwischen zwei Eckgrenzsteinen hinlaufenden (kleinern) Grenzsteine, nach Adelung „hölzerner Markpfahl zwischen zwei etwas zu weit auseinandertreffenden Marksteinen“. — p) Mus.: = Lauf (s. d. 10 und Zsstzg.), z. B.: Virtuosen, die ihre Liebe mehr durch L. und Triller als durch gesprochene Worte kund geben. Penn Mus. 1, 5. — q) Schachspiel: zwei beim Beginn des Spiels je zur Seite des Königs und der Dame stehende Figuren, jenes der Königs-, auch Angriffs-, dies der Damen-L., — die beliebig viel Felder in der Diagonale durchlaufen können, wovon die eine also immer auf Weiß, die andre auf Schwarz bleibt, auch „Rathsherr“ (s. d. 4) oder „Narr“, vgl.: So ist der pers. Elephant — al fil — im Ngr. ἐ[λέφα]ντος, in Italien zum delfino und alfiere, in Frankreich aber zum fol oder fou [Narr] geworden. Bilguer Schach. 4b; Narr und L., du hast eine beträchtliche | Zunft in unserer Welt. Narren und L-n stehn | Häuser offen und Hof und Zelt. H. (Echtermeyer 609); Er ist dieses Schachbrettes König, | dem wir als L. und Springer sind fröhnig. Rückert Mak. 2, 212. — r) Schiff.: s. e, ferner: L., Sand-L., die kleine Sanduhr, Log-Glas. — s) Seiler.: ein Rad, worin die einzelnen Fäden der Stricke gesponnen werden, Wirbel. — t) Weber.: eine (zu früh ablaufende) Spule mit zu wenig Garn, Ab-L. — u) s. 1c.

Anm. Die Form mit Uml. ist hochd. heute die gw., doch s. 1a; mundartl. Läufel. Adelung.

Zsstzg. vgl. die v. laufen u. Lauf, u. z. B.: Ab-: 1) [3t]. — 2) (Weber.) ein von einem Gang sich in einen andern verlaufender Faden. — Accord- [3p].

— Angriffs- [3q]: Den Königs-L. nennen wir auch A., weil er auf Feldern der Farbe läuft, auf denen der feindliche König .. steht ꝛc. Bilguer Schach. 17b. — Auf-: 1) [1c] Hüttenw.: Arbeiter, der Erz und Kohlen zum Ofen „läuft“ oder karrt, sie dem Aufleger zukarrt. — 2) Schiff.: halbbefahrener (oder Leicht-) Matrose, der als solcher noch nicht vollen Lohn erhält, getheilt in die ganz ungeübten Halbmänner (oder Baaren, Ohrinbaaren) und die schon etwas geübten Jungmänner, s. Backs-, Schiffsjunge, vgl. Deck-L. — 3) eine Art dünner hoch auflaufender Kuchen, s. Auflauf 3 und Blasenkuchen. — Aus-: 1) Laufbursche: Auslaufer. Gutzkow B. 198 ꝛc — 2) [1c] Bergb.: Einer, der Erz ausläuft. — 3) = Auslauf 2, z. B.: a) Die letzten A. der Alpen. Daniel Geogr. 304; Hartmann BB. 202; Die letzten A. und Nebenarme einer Lawine. Kohl Alp. 3, 49 ꝛc. — b) übertr.: Ein Schriftsteller, der ebenfalls einen A. der von Klopstock veranlaßten Entwicklungen bildet. Danzel 105 ꝛc. — c) [3m] Lange Fäden .. wie die A. einer Erdbeere. Vogt Oc. 2, 83. — d) Der züngelnde Auslaufer der gestiegenen Rakete. Gutzkow R. 6, 157. — e) An den beiden obern Enden der Setzlinie befinden sich zwei A., Ohren genannt, bei welchen sie der Setzer beim Umheben faßt. Franke Kat. 26; 99 u. a. m. — 4) (Salzw.) s. Auflauf 2. — Baum- [2d] und: Der gemeine B., Certhia familiaris. Tschudi Th. 84. — Bei-: Jemand, insofern er bei Einem als dem Herrn der Hauptperson nebenher läuft, ihn begleitet, um ihm zur Hand zu gehn, sich von ihm ausschicken zu laßen ꝛc., Laufbursche, Trabant, Nebenperson ꝛc.; auch übertr. auf Nichtpers.: Bei Handelsleuten und Handwerkern als B. und Handlanger beschäftigt. G. 24, 20; Das B.- und Mällerhandwerk. 20, 207; Unsre Erde selber mit ihrem B., dem Monde. Hebel 8, 36; Beigänger oder B. Hippel 3, 71; Das wenige Gute bleibt nur ein B. neben einem Heere von Greueln. Jahn B. 283; Er ist nur so ein B., Einer, der das Mus einrühren hilft, selten aber etwas zu fressen kriegt. Tieck R. 1, 132; Meiner Sache mit einigen leichten Truppen zu Hülfe kommen .. Den schlechten Zustand der B. FAWolf H. 86 ꝛc. Fem. auch = Konkubine eines Vagabunden od. Land-L-s. Hebel 3, 150; Winckelmann Meyer 1, XXXIb ꝛc. — Berg-: 1) [1c]. — 2) Jemand, der auf Bergen umher läuft, so auch von solchen Pferden. Stolberg 3, 164. — Boten-: Einer der Boten läuft, Botengänger. Tieck DBl. 2, 84 ꝛc. — Damen- [3q]. — Dauer-: Einer, der lange Strecken laufen kann, auch von Thieren (Pferden), vgl. Schnell-L. — Deck-: Seemann, vgl. Auf-L. 2. — Deich-: Deichbote. — Doppel- [3p]. — Drei-: weidm.: Ein Rammler, welcher im vollen Rennen oft mit dem einen Hinterlaufe ausschnellt und deshalb an manchen Orten D. genannt wird. Winkell 2, 83, vgl.: „ein Hase, der ²/₃ seiner Größe erreicht hat.“ Laube Brev. 246; 114; vHoven Schwj. 126 ꝛc., auch: ein halbwüchsiger (s. d.) Bursche. ebD. 2, 147. — Eis-: Einer, der auf dem Eis läuft, Schrittschuh-L. ꝛc. Sturz 1, 186. — Erd- [2d]. — Feuer-: Leute, die bei einem Brand löschend zur Hilfe eilen. Gotthelf G. 134, s. Feuermann. — Forst- [1c]. — Gassen-: 1) Einer, der auf den Gaßen umherläuft, z. B. ohne Uml. = Gaßenjunge. Möser Ph. 3, 124, s. Straßen-L., Pflastertreter ꝛc. — 2) ein Soldat, der Gaßen oder Spießruthen laufen muß. — Helde- [1c]. — Irr-: Heimathloser, Landstreicher, Vagabund. Musäus M. 5, 97; I-in. 3, 115. — Judas- [3g]. — Karren- [1c]. — Katt-, Katzen- [3e]: Läufer der Ankerkatt. — Klapp- [3e]: ein aus zwei einscheibigen Blöcken bestehendes Takel. — Königs- [3p]. — Kreis-: Einer, der im Kreis läuft; scherzh.: Jene Kraftstoffel und K. Demokr. Stud. 181, die von Kraft und Stoff und Kreislauf beständig Redenden. — Land-: Irr-L.: G. 32, 250; Hölderlin H. 2, 116; In ideen L. von Gemahl verliebt. Immermann M. 4, 289; Luther SW. 64, 243; AWall Stammb. 22 ꝛc.; L-in. G. 18, 79. — Lein-, Lien-: auf dem Leinpfad (s. d.) laufend und mittels der Zugleine ein Schiff stromaufwärts ziehnd. — Löffel- [2d]: ein dem Strand-L. verwandter Vogel, Eurynorhynchus. — Markt-, Meß-: 1) Bei-L. als Markthelfer. — 2) ein auf Märkten und Meßen Vagierender, Umherziehender (vgl. Irr-L.): Wenn ein musikalischer Meß-L. von einem so ansehnlichen Hause her zu Gasthöfen und Schenken ginge. G. 22, 67. — Mauer-: (vergl. Baum-L.) Certhia muraria; Alpen-M., s. Mauerklette. — Mit-: Einer, der mit Andern läuft, z. B. in die Wette: veneus eilete nach. M. den lustigen Winden. V. Myth. 1, 129. — Nach-: Einer, der Einem oder Etwas nachläuft, vgl. Nachtreter, auch sachl.: Warum nicht jedes Wort ein Komma zum N. habe. Rosenkranz (Kant SW. 1, XXII). — Nacht-: der sich des Nachts umhertreibt, Nachtschwärmer. Olearius Baumg. 67b. — Oktaven- [3p]. — Post-: Boten-L. Büchner Kont. 1252a. — Rasen-: (Bergb.) ein Gang von wenig Länge und Tiefe. — Reis(e)-: (schwzr.) Soldaten, die in fremdem Sold dienen. JoMüller 21, 220; 315; DMus. 1, 2, 428 ꝛc. — Riemen- [1c]. — Rück-: Einer, der zurückläuft, auch = Palindrom (s. d.). — Sand-: 1) [2d] Tringa glareola ꝛc. — 2) [2g]. — 3) [3r]. — Schanz-: Einer, der auf der Schanze läuft, nam. auf Schiffen, z. B. der wachhabende Offizier und daher: der bei solchen Gelegenheiten dienende kurze, weite Oberrock von dickem Tuch oder Fries und nach der Ähnlichk. auch eine Art Mantel überh., nam. für Frauen. Lewald Ferd. 3, 95; Schanze-L. Kinkel E. 160; Schanz-L. Kühne Fr. 29 und in niederd. Form: Schanzlooper. Immermann M. 2, 269, vgl. auch Chenille 2. — Schlick-: Leute, die zur Zeit der Ebbe in dem bloßgelegten Meeresgrund den Schlick nach Krabben, Fischen ꝛc. durchsuchen. Oude 2, 83; Mügge Silt 1, 136; Willkomm Walr. 180 ꝛc. — Schnee-: s. Schrittschuh-L. — Schnell-: Einer, der schnell läuft, auch von Thieren [2a], s. Dauer-L. — Schrittschuh-: Einer der auf Schritt- (oder Schlitt-) Schuhen übers Eis läuft, wie in Skandinavien Ski-L., Einer der auf Schneeschuhen über die Schneeflächen läuft. Steffens Walt. 1, 4 ꝛc. — Strand- [2d]: Name mehrerer Vögel, Tringa, s. Tschudi Th. 73, vgl. Sand-L. und Meerlerche. — Straßen-: Gassen-L.: Der Lump! der Spitzbub! der St. [Vagabund]. Sch. 326a; St. und St-innen [Pflastertreter ꝛc.]. Heydelmann 20. — Sumpf- [2d]: ein dem Strand-L. verwdter Vogel: Der rostrothe S., Limosa rufa. Tschudi Th. 74. — Theater-: Einer, der viel ins Theater läuft, es fleißig besucht. Platen 7, 80, so: Wirthshaus-L. ꝛc. — Treppen-: der auf einer Treppe läuft: Der chinesische T., eine hohle, inwendig etwas Quecksilber enthaltende Gelenkpuppe, die, oben auf eine kleine Treppe gesetzt, mit possierlichen Purzelbäumen hinunterläuft oder fällt, Purzel-, Gaukelmännchen. — Über-: 1) Einer, der überläuft, zum Feinde, zur feindlichen Partei, ein Abtrünniger, Renegat ꝛc.: Ich nenne ihn keinen U., sondern einen Überschleicher. Börne Frz. 112; Sch. 1000a ꝛc. — 2) (weidm.) ein überlaufner Frischling. — 3) einzelne über die Oberfläche des Fließes stehende Wollhaare bei Schafen. — Um-: 1) Irr-L. Mügge Ak. 66; Schütze Hamb. Th. 27. — 2) [3b] Drehkreuz: Allee, welche an den Enden mit U-n verwahrt ist, worin nie ein Wagen gerasselt. Bode Empfind. 1, 130. — Unter-: 1) [1c]. — 2) Einer, der sich Übergriffe in fremdes Gebiet erlaubt, sich unberechtigt in fremde Sachen einmischt (engl. Interloper). Scherr Rem. 182, vgl.: „Unterläufel. Unterhändler, Mittelsperson, Kuppler.“ Sam. — Ver-: 1) Einer — und nam. (im Billardspiel) ein Ball, der sich verläuft, auch (vgl. Reis-L.) „Schweizer“ genannt. — 2) Spiel-V., bei Kindern, Einer, der das Spiel verläuft (s. d. 1f), d. h. davon mitten drin fortläuft. — Vor-: 1) eine Pers. oder Sache, die vorangehend auf das Nachfolgende hindeutet und es verkündet, vgl. Vorbote: Hebr. 6, 20; Die Mutter des V-s [Johannes des Täufers als V. Christi]. Waldau R. 2, 260 ꝛc.; Bald folgt solchen V-n der feurige Hauptstrom nach. Burmeister Gsch. 78; Ein Vorbot und V. des Antichrists. Fischart B. 37a; Ich spreche .. um so lieber einige Worte als sie flüchtige V. sein können Dessen, was künftig die Welt .. thun wird. G. 27, 424; 10, 46; Eine Anzeige .. als V-in des Ganzen. Br. 254b; Es war mein V. zum Prozeß. Knebel 2, 86; Der Morgenstern ein Vorbot und Fur-L. der Morgenröthe. Scheidenreißer 55b; Sch. 560a ꝛc. — 2) (Schiff.): s. Vorgänger 2. — 3) [1c] Hüttenw.: der das Nöthige vor den Schmelzofen hin läuft. — 4) [3d]. — 5) [3p]. — Wasser-: 1) Einer, der auf dem Wasser läuft. Hebel 3, 223. — 2) [2d] Art Vogel, den Strand-L-n verwandt: Der ge... füßige W., Totanus glottis. Tschudi Th. 72, s. Oken 403 ff.; Bruch-, Gambrett-, Teich-W. ꝛc., ferner: eine A... Waßerwanzen. 5, 1621. — Watt-: Schlick-L. — Wett-: Einer der wettläuft. L. 13, 34 ꝛc. — Wild-: 1) Wildgänger (s. d.), Bergsteiger. Kohl A. 1, 46. — 2) Vagabund, Land-L. Rank Haus 69. — Wirthshaus-: s. Theater-L. — Zieger-: (schwzr.) ... mit Löchern zur Aufbewahrung des Ziegers. — Zipfel- [1c]. — Zwischen- [3p] u. ä. m.

Läuferei, f.; -en: das Gelauf: Sobald ich ... aller L. und Zerstreuung dazu kommen kann. Zelter 1, 161 ꝛc.; in Zsstzg. auch mit Uml.: Seine ewige unstäte Land-läuferei. Seume Sp. 421; Die Überläuferei liebt man ... verachtet die Überläufer ꝛc.

Läuferisch, a.: in der verächtlichen Weise eines Läufers, nam. in Zsstzg., z. B.: Land-l-es Volk. Gutzkow R. 7, 152; Über-l-es Geschlecht. Zaubr. 2, 74 ꝛc.

Läufern: 1) weidm.: einen Vogel als Läufer (s. d. 2d) oder Lockvogel auf dem Herde befestigen: Muß man die ersten Finken .. zum Rohren [„Ruhren“] ... L. verwahren. .. Man läufert solche an die auf den Herd ... steckte kleine Bogen. Döbel 2, 240a; Ein Rasen ... wo ... ein Vogel frei aufgesetzt und angeläufert wird. 214b; ... jeder Seite zw. den Wänden und Sträuchern wird ein ... zwei Krammetsvögel aufgeläufert. 217a; 232b; ... 2, 408. — 2) (s. Lauf, Anm.). — 3) s. Läufer 3g.

Läuferschaft, f.; -en: 1) eine Gesammtheit von Läufern. — 2) das Läufer-Sein, namentl. in Zsstzg., z. B.: Dieser Künstler, der ebenso würdig ist, Thorwaldsens Nachfolger zu sein, wie Wiedewelt der Vor-L. würdig war ... Hartmann BB. 322 ꝛc., ebenso: Vorläuferthum.

Läufig (läuftig), a.: 1) v. manchen Thieren (u. verächtl. v. Menschen): von der Brunst ergriffen, s. lauf... 2 u. läufisch, auch zuw. ohne Uml., z. B. von Katzen läufig oder rammlig. Ruß Th. 71 ꝛc. — 2) (veralt.) gäng (s. d.) und gebe, oft vorkommend: Diese Dinge sind läuftig und täglich in diesem Leben. Luther 1, 86b; Von ... meinen läuftigen Sachen. 297b ꝛc. und dann auch von Pers.: sich in Etwas (als dem Gäng und Geben) leicht und schnell bewegend ꝛc.: In der heiligen Schrift sein ... behende und läuftig wie eine Kuh auf den Nußbaum oder ... Sau auf der Harfen. SW. 28, 38; Daß wir hurtig und läuftig darin werden. 35, 2; 63, 33 ꝛc., s. Zsstzg. — ... in Zsstzg. (s. d.).

Zsstzg. z. B.: Bei-: 1) bei der Hauptsache nebenher laufend, als Nebensache, gelegentlich: Das Amt ... geschäft einer solennen und ausführlichen Ausführung ... Mit kleinen b-en Hieben nahm er freilich es etwas leichter. Fichte 6, 20; Daraus ersieht man auch b., was ꝛc. ... 1114a; Diese Auflösung, erinnere ich b., erklärt ꝛc. 1132... Unachtsamkeit in einer b-en Lapperei. P. Ant. 2, 358 ꝛc. Beiläuftig. Luther 1, 456a; Zufällige Beiläuftigkeiten [Nebensachen]. Wiedemann Jan. 21. — 2) Die Einmischung des Landschaftischen, z. B. b. statt ungefähr. P. (Je... Lit. — 1804 — 1, 191); Vor b. [etwa] 30 Jahren. Sealsfield Leg. 1, 1; 3, 23; 2, 24; 26; 29 ꝛc. — Berg- [2]: wie es unter Bergleuten gäng und gebe ist: M... bergläuftigten Worten. Matthesius Sar. 1; Luth. 199b ꝛc. — Doppel-: von Gewehren, mit doppeltem Lauf: Eine d-e Jagdflinte, ein sog. Zwilling. Auerbach Gv. 24 ꝛc. — Drei-: mit drei Läufen, z. B.: Der d-e Trab [auf drei Beinen]. Laube Br. 107. — Durch-: (veralt.) durchdringbar: Durchläuftig. Luther 3, 46 ꝛc. — Ge- [2]: von Pers., eine so große Fertigkeit in Etwas besitzend, daß es Einem durchaus kein Stocken verursacht — und auch von Dem, worin man solche Fertigkeit besitzt: Er spricht g. französisch; Das Französische ist ihm g. ... G. Unsinn reden. Forster Br. 1, 296; Bei andern Stellen wieder hielt er an, weil sie ihm nicht g. waren. G. 15, 22 ... Die Todesfurcht hatte seine Zunge zu wundersamer G-keit entbunden. Immermann M. 3, 325; Zungen-G-keit ꝛc. — Gegen-: im Ggsatz. zu rechtl. (s. d.), womit in der Sternk. die Bewegung der Himmelskörper von Westen gegen Osten bez. wird: Als Folge nicht einer wahren G-keit, sondern einer Überneigung der Are ihrer an sich recht-l-en Bahn. Volger FE. 26. — Kreis-: im Kreislauf

… zu l. nach Amerika's Gestaden zurückzukehren. 413. — Kürz-: s. den Ggsß. lang-l. — Lând- [2]: im Lande gäng und gebe: Nach einem l-en Ausdruck. Auerbach Dorf. 69; Ev. 193; 295; Ein l-er Groschen. 394; Im bürgerlichen Sinne. Achert Nem. 2, 258; Gemeine l-e Sprichwörter. Zinkgräf 1, XI 2c. — Läng-: 1) lange laufend. — 2) mit einem langen [Gewehr-] Laufe versehen: l-e Flinten. Gerstäcker BlW. 263; Freiligrath SW. 192; Achert Pilg. 1, 218 2c. — Márkt- [2]: marktgängig. — Nách-: (selten) nachlaufend, -folgend, S. mit niederd. Wechsel von „ft" und „cht" (vgl. lüften 2c.): Künftiges oder wenigstens nachleuchtiges … Arndt (Voton 1, 229). — Récht-: den rechten oder normalen Lauf habend, nam. Sternk.: Die nach … gerichtete Bewegung nennt man direkt oder r., die nach … gekehrte retrograd oder rück-l. Littrow 132; Biela's Komet ist . . r. in seiner Bewegung, während der Halley'sche Komet der Richtung aller eigentlichen Planeten entgegenkreisend … Humboldt K. 1. 113. s. rechtgängig und gegen-l. — Rück-: rückwärts laufend, s. recht-l., auch z. B.: Verschnörkelte Balladen, rund- und rück-l-e Lieder [bei den Meistersängern]. Augsb. Zeit. (1844) S. 1969a 2c. — Schnéll-: schnell-laufend: Das schnell-läufig mir vorm … | meine Rosse. Rückert Nal 191. — Ünter-: Mit … [mitunterlaufend]. Schottel 814. — Vór-: 1) (veralt.) vorschnell, voreilig, z. B.: Urtheil menschlicher … Zinkgräf 1, II. — 2) (veralt.) als Vorläufer … dienend (s. 3). Adelung. — 3) fürs Erste (s. d. 2c und …), so daß später Andres nachfolgen wird oder kann: … haben Sie vorl. 100 Thaler; V. habe ich daran genug; … v-en Aushilfe; Jede Instruktion, auch die v-ste. Gratz 1, 11; Hiermit bedanke ich mich des V-en [vorl.]. Keker … 509 2c. — Wéit-: 1) einen weiten [Gewehr-] Lauf habend, vgl. lang-l. — 2) weit auseinander stehend, von einander entfernt, nicht nahe zusammen stehend: W. gesäet, gepflanzt; Die Bäume, die Häuser, die Zeilen stehen sehr w.; Der Aufsatz beträgt in w-er Schrift … mit breitem Rand zwei Bogen; W. mit Jemand verwandt; Eine w-e Verwandtschaft; man braucht einen Scheffel Erbsen, um sie abzusäen; Ein w-er Vetter 2c. — 3) (s. 2) von großem, weitem Umfang, z. B. a) in Bezug auf den Körper (selten): So lang und w. er an Gestalt war, hatte er doch etwas Windspielartiges. Gutzkow R. 1, 139. Jetzt … er sich noch eine Weste über seinen w-en Leib … Schlegel G. 1, 4. — b) von Räumlichkeiten 2c.: Auf dem w-en Schlosse. G. 15, 96; Führte der Vogt unsern … durch die stattliche Pforte in einen w-en Saal. 19, 11; Das weitläuftigste Land. Olearius Reis. 77a; W-e Besitzungen 2c. — c) übertr. auf Geistiges: Legte die weitläufigsten [umfassendsten] und gründlichsten Kenntnisse an den Tag. Hebel 3, 31; Sie haben so viel Geschick und so viel Weitläuftigkeit der Kenntnisse. Knebel 3, 29 2c., dagegen tadelnd: Einen Menschen von so weitläuftigem Kopfe und … engem Herzen. Engel 12, 16, dessen Kopf so Vielerlei (Ungehöriges) in sich faßt, vgl. f. — d) in Bezug auf die enge oder weite Auffassung eines Begriffs 2c.; in ausgedehntem Maß: Sie werden unser Nachgeben weitläufig, noch weitläufiger, aufs allerweitläufigst annehmen, … aber werden sie enge, noch enger, aufs allerengst spannen. Luther 5, 121b. — e) im Ggsß. zu dem kurz Zusammengedrängten, Summarischen und rasch Absolvierten, = ausführlich (s. d.), ausgedehnt, viel Zeit in Anspruch nehmend 2c., oft mit tadelhaftem Nebensinn der unnöthigen Ausführlichkeit, vgl. weit-schweifig, … oder der Absichtlichkeit, womit man Etwas durch Dinge, die von der Hauptsache abführen, hinzuhalten sucht, es nicht rasch zum Ziel oder Ende kommen läßt, s. f., vgl. Weiterung: Die beigegebnen Kupfer ersparen w-e Beschreibungen; Ein weitläuftiger Bericht. Danzel 1, 173; Geht über die Weitläuftigkeit der Beschreibung die Wirkung verloren. Engel 4, 232; „Was soll ich Alles w. erzählen?" Ich hör' es gern. G. 10, 121; Wilhelm stellte … die Umstände w. vor. 17, 236; Weitläuftiger Kommentar. Gaudy R. 4, 222; Immermann M. 1, 309; Ein sehr langes weitläuftiges Schreiben. Weidner 44 2c.; Das ist eine … w-e Rechnung, wenn man sich nicht der Logarithmen zur Abkürzung bedient; So drohn ihm w-e Processe 2c. Dazu auch f. e.: W-keit; in Mz. = Dinge, womit man Etwas hinhält 2c.: Ausflüchte! W-keiten! G. 10, 132; Machen Sie keine W-keiten! 2c. (vgl. f). — f) (vgl. e) nam. in Nordd.: W-keiten, auch = Allotria, Ungehörigkeiten, lose Streiche 2c., z. B.: Den Kopf immer voll Weitläuftigkeiten und Einfälle. Höfer Hausbl. (57) 1, 38 2c. und so auch: Ein w-er Patron, Passagier 2c., der auf allerlei lose Streiche bedacht ist, vgl. in halb plattd. Form: Noch immer die alten Weitlüftigkeiten und Kniffe im Kopf. Höfer Leb. 82 mit Anm.: Weitlüftig — so viel wie ausgelassen, lustig, voll lustiger Einfälle. — Wélt- [2]: von der Weise, wie es in der Welt im Kurs, gäng und gebe ist: In w-em Französisch. König Kam. 1, 238, auch von Pers. = weltgewandt. 206 2c. — Zéit-: wie es der Lauf der Zeit mit sich bringt, ihm gemäß: Hatte die z-en Früchte vor sich. Auerbach Ev. 173, die die Jahreszeit grade brachte; Ggsß.: Un-z., frz. hors de saison.

Läufisch, a.: läufig (1): L-e Vettel. V. Ar. 3, 368, zuw. auch = allzuviel auslaufend, nicht häuslich.

Läufling, m., -(e)s; -e: eine laufende Person, z. B.: Ich kleiner L. [umherlaufender Knabe]. Gutzkow Unterh. 2, 4, 658b 2c., nam. Ausreißer, Deserteur. Jahn M. 92; V. 12; L-e . . . Unterthanen oder Leibeigene, die ihren Herrn entlaufen und anderswo aufgenommen worden waren. Laube Band. 1, 50; Kohl Südr. 2, 3 2c.

Läuft: s. Lauf. — **Läuftig**: s. läufig.

Laug, m., -(e)s; -e: L. heißet ein morastiger Ort, wo das Wildbret sich gerne aufhält. Fleming 3. Anh. 100a.

I. **Lauge**: s. 1. Laube.

II. **Lauge**, f.; -n; -n-: 1) bei Einigen = Alkali (s. d.): Die wahren Alkalien oder L-n. Oken 1, 117; 2, 107. — 2) (s. 1) gw. eine Lösung von Alkalien im Wasser, z. B.: Kali-, Natron-L. 2c. (s. 3). — 3) (s. 2) L., Aschen-L., die mit Kali imprägnierte Flüssigkeit, die man durch Aufguß von Wasser auf Asche erhält und die namentl. zum Waschen und Bäuchen (s. d.) dient, z. B.: Eine L. ansetzen, anstellen; Die Kupferstecher kochen die Kupferplatte, um sie von der Schwärze zu reinigen, in einer mit Schmelzglas zubereiteten L.; Das Wasser werde so lange durch die Asche geseihet und durchgegossen, bis gar L-n daraus werde. Zinkgräf 1, 159 2c., s. 9. — 4) ein mit einem Salz imprägniertes Wasser, z. B.: Alaun-, Kalk-, Salpeter-, Vitriol-L. 2c., so nam. auch (Salzw.): L., Salz-L. = Soole. Dichterisch: Den glatt gespült der Brandung L. [s. 8]. Freiligrath SW. 5, 196. — 5) (s. 4) die Brühe oder Lake (s. d.) beim Pökelfleisch 2c. — 6) Färb.: die Brühe der Blauküpe. — 7) Gärb.: eine Brühe zum Beizen der zu färbenden Saffiane. — 8) überh. eine scharfe ätzende Flüssigkeit, so z. B. scherzh. = Harn, s. Kammer-L.; ferner: Bez. einer unreinen, schlechten, trüb aussehenden Flüssigkeit, z. B. verächtl. vom Kaffe: Die Mode, eine schwarze L. zu trinken. Möser Ph. 1, 118 2c.; Eine feine braune L. aus den Morastpflanzentheilen. Kohl Irl. 1, 28 2c. und übertr.: Das hilft dir aus der L. [Patsche]. Mörike Moz. 58 2c., s. Mißlake. — 9) (s. nam. 3) sprchw. als Bild ätzenden Spottes und Hohns oder scharfer Behandlung 2c.: Auf einen grindigen (s. d. und Grind) Kopf gehört scharfe L. Schottel 1142b; Einem den Kopf (s. d. 2d) mit scharfer L. waschen. Gotthelf U. 2, 177; So sollt Ew. fardin. Heiligkeit Bad und L. kriegen. Luther 5, 361a; Die L. der Verhöhnung, die der Meister über mich herabgeußt. Heine Verm. 1, 118; Daß . . . meine antiquarischen Briefe keine bloße L. für Klotzen werden. L. (an Kästner 7. Jan. 1769); Ich bereite ihm aber eine andere und schärfere L. zu, die desto besser wirken wird, weil sie ihm ganz unversehens über den Kopf kommen soll. W. 14, 56; Die bis auf die Knochen brennende L., womit er die wahnsinnigen Dichter übergießt. HBr. 2, 183 2c.

Anm. Ahd. louga, mhd. louge in Bed. 3 (und 9), vergl. altnord. laug, das Bad, lauga, baden, waschen und auslaugen.

Zssg. s. 2 und 4, ferner z. B.: Ätz-: nam. wäßrige Lösung von Ätzkali oder Kalihydrat. — Blut-: die Lauge, die beim Glühen stickstoffhaltiger organischer Stoffe z. B. des Bluts, mit Kali und Eisen entsteht und woraus man durch Eindampfen das nam. zur Darstellung von Berlinerblau dienende B-n-Salz erhält, s. Karmarsch 1, 178—189; Um aus der B. das wenige Berlinerblau zu gewinnen. Musäus Ph. 4, 289. — Grind-, Häär-: Kopf-L., s. [9], zum Waschen des grindigen Kopfs. — Héck-: Mutter-L. — Kámmer- [8]: Harn, vergl. Kammertopf. Schlegel Sh. 6, 41. — Kópf-: s. Grind-L. — Méister-: Seifensieder-L. — Mútter-: die über den niedergeschlagnen Krystallen (gleichsam als den Kindern der Lauge) zurückbleibende Flüssigkeit, z. B. in Salz- (Karmarsch 2, 487), Alaun- (1, 23), Salpetersiedereien (3, 88) 2c., auch „Heck-L." — Róh-: die rohe, noch nicht geläuterte oder weiter verarbeitete Lauge. ebd. — Schlámm-: Vitriol-L. — Séifensieder-: Lauge [2; 3], wie sie zum Seifekochen dient. — Sétz-: nam. die zu der aus der Salpetererde ausgelaugten Flüssigkeit hinzugesetzte Aschen-L., mittels deren die Salpetersäure an dem Kali gebunden wird. — Únter-: in der Seife enthaltene überschüssige Lauge. Karmarsch 3, 258; 2, 480 2c. — Wäsch-: 1) Lauge [3] zum Waschen. — 2) [2] durch Waschen des Alaunmehls erhaltene Alaun-L.

Laugen: 1) tr.: a) mit Lauge behandeln, z. B.: Wäsche l., ein-l., in die Lauge legen, bäuchen, auch übertr. (s. Lauge 8 und 9): Den schönen Augen | möcht's Schaden thun, | sie so zu l. [mit ätzenden Thränen zu waschen, zu netzen]. W. 11, 61; Er nähme gar zu gern | die Freiheit, seinen jungen Herrn | mit etwas scharfem Salz für diese List zu l. 20, 178; Mit ungebrannter Asche (s. d. 1) gelaugt. Kurz Sonn. 8 = durchgeprügelt, vgl. mhd. hagenbuochenìu louge, hagebüchne Lauge = Prügel. — b) mittels warmen Wassers gewisser, nam. salziger Theile berauben, diese ausziehn, ausscheiden: Geräucherter Aal, der in heißem Wasser gelaugt . . worden. Rumohr Kochk. 193; Die Asche l., ab- oder aus-l.; Kali aus der Asche, Alaunschiefer oder Alaun aus dem Schiefer (aus-)l. 2c. — 2) intr. (haben): Ein Faß laugt, die Flüssigk. darin zieht Theile aus dem Holz aus und schmeckt danach, s. 1b und als Ggsß.: weingrün und aus-l. — 3) s. lau, Anm. 2.

Zssg. z. B.: Áb-: 1) [1a] gehörig laugen. — 2) [1b] die Lauge entfernen, nam. bei den Färbern, sie herauswaschen. — Áus- [1a]: s. auswaschen 2c.: Ausgelaugte Alaunerze. Karmarsch 1, 23; Das A. der Asche. . . . Bei der nächsten Auslaugung. 2, 963; Die geröstete Masse wird nun in Auslaugebottigen mit stehender koncentrierter Salzlösung ausgelaugt. 3, 316; Eine schwammige Masse . . Man laugt sie mit Wasser aus . . Das gehörig ausgewaschene Pulver. 546 2c.; Die mit Thee ausgelaugten Schlafröcke. Jp. 1, XIX; In dem mehr Geist steckt als in 20 ausgelaugten Predigthaufen. 3, 169; Das Wasser löset den Leimstoff auf und laugt Beides, Fische und Fleisch, mehr und minder aus. Rumohr Kochk. 22; Dürfen doch auch seine feinen Salze nicht versotten und ausgelaugt werden. 133; Ein Faß a., s. bähnen, Anm., auch: Daß die Ausfüllungsmasse . . aus den Muttergesteinen des Ganges ausgelaugt sei. Burmeister Gsch. 132; Indem das Wasser, in den Schoß der Berge eindringend, ihren Grund auslaugt, so daß sie unter ihrer eignen Last in sich zusammensinken. Volger EG. 169; Einsturzabgründe, welche durch die Auslaugungen der unterirdischen Wasser veranlaßt werden. 235 2c. Ferner übertr. s. [1a] und Lauge 9: Sie, bis sie recht zu ihrer Absicht taugen, | durch Trübsal aller Art erst tüchtig auszulaugen. W. 11, 27. — Be-: mit Lauge (3 und 9) begießen: Er . . belaugte mich mit Lug und Trug . . . | wusch mir mit der Gauche seiner Wuth den Kopf. Droysen Ar. 3, 206. — Durch-: ganz mit Lauge tränken 2c. — Ein- [1a].

Laugenhaft, a.: laugenartig, eig. (s. alkalisch) und übertr. (vgl. Lauge 9), z. B.: So abschmackend meine Laune Anfangs war, eine so l-e Schärfe nahm sie an, als 2c. Thümmel 4, 218, ebenso: **Laug-icht, -ig.**

Läugnen: s. Leugnen. — **Lau-i, -ine**: s. Lawine. — **Lau-heit, -igkeit, -lich(keit), -ling**: s. Lau, Anm. — **Läumden** 2c.: s. Leumden.

I. **Laune**, f.; -n; -n-: die die Decken des Mühlgerüstes verbindenden Querbalken. Karmarsch 2, 675.

II. **Laune**, f.; -n; -n-: 1) die Gemüthsstimmung und deren Äußerungen, namentl. insofern sie mit dem Augenblick wechseln oder sich in Seltsamkeiten und Wunderlichkeiten kund geben, auch von personific. Ggstdn, z. B. vom Glück, Schicksal, Wetter, April 2c.: Gute, heitre, frohe, rosige, rosenfarbne, rosenrothe 2c., schlechte, üble, trübe, düstre 2c., wunderliche, seltsame, krause, tolle, wechselnde L. 2c.; Guter L. oder in, bei guter 2c. L.

sein, bleiben, Einen erhalten; Der an diesem Morgen just bei guter L. war. W. 12, 5; Als ihn der Sultan in einer von seinen guten L–n, holen ließ. 9, 2; Er findet | die Dame wach und in der besten aller L–n. 20, 109; Ich komme in nicht gar zu guten L–n [gw. Ez.] zurück. Niebuhr Nachgel. 63; Dann tranken sie mit ihm und wurden froher L–n. Rückert Rost. 94a und als Gallicism: Unterhielt ihn von guter L. [de bonne humeur]. Cham. 5, 246 rc.; In einem seltsamen Anstoß von sultanischer L. W. 8, 263; In böse L. fallen. G. 19, 69; Wie verließen Sie | den König? „In der fürchterlichsten L.“ Sch. 304a; Er ist heute in der L., Alles zu verschenken. — Alle zu ermorden rc.; Wohl hundert L–n, kraus und hold, | umflattern täglich meine Traute, | bald singt und lacht, bald weint und schmollt | .. sie. V. 19b; Reich an tollen L–n. Freiligrath 1, 161; Ich fülle [schöpfe] | gern frohe L. Göckingk 1, 149; Die üble L. fährt ... ungefragt in jeden Erdensohn. 153; Das giebt so melanchol'sche L. G. 6, 58; Das bleibet .. Manches einer augenblicklichen Stimmung seinen Ursprung verdankt. ... Indessen wird man einige L–n auch wohl einer ernsten Sammlung verzeihen, zu einer Zeit, in der ganze wetterwendische Bücher mit Vergnügen aufgenommen werden. 39, 5; Die Wandelbarkeit unserer L–n. Kosegarten Rh. 3, 329; Daß sie jetzt Männer, jetzt Weiber sein wollen und deß keine gewisse Zeit wissen, wenn sie die Laun ankommen wird. Luther 8, 217b; Wenn in einer lauen | Minute eine sechzigjähr'ge Regel, | wie eines Weibes L., schmilzt. Sch. 307a; Meine Mutter, die seine wunderlichen L–n beherrscht. Tieck Gymb. 4, 1; In diesem Selbstgespräch war etwas üble L. | Man weiß, sie malt die Dinge gern ins Braune [personif.]. W. 12, 38; Gute L., Fröhlichkeit, | Muthwille selbst. 44; Ergießung einer fröhlichen, schalkhaften, muthwilligen, satirischen L. 34, 237; Xanthippe ..., ihrer sauren L. ungeachtet. 23, 221 rc. — 2) auch ohne Zusatz: a) L. (als Ez.) = gute L., z. B.: Bei L. sein; Seine L. heiterte auch mich zuletzt auf; Drauf ging' ich ganz gewiß, | hätt' ich nicht so viel L., | bräch' [Drckf.: brächt'] ich mir nicht gar manche Lust vom Zaune, | lacht' ich nicht da, wo keine Seele lacht. G. 6, 60; Wenn mich die L. treibt, | .. so schreib' ich dir. 62; Die größten Komiker auf der Bühne sind im Leben unumgänglich; die L. vor den Koulissen ist nur die momentane Erstickung der Launen (s. b) hinter ihnen. Gutzkow Bl. 1, 325 und personif.: Eil', o Nymph', und bring herbei | Jugendlust und Schäkerei | Laun' und Poss' und lose Tücke. V. 4, 148. — b) tadelhaft = böse, mürrische, wunderliche, grillige L., Unmuth, Verdruß rc.: Seine L. verbittert seiner Umgebung das Leben; Die L. des Verliebten. G. 7, 1; Man erlaubt | sich eine L., ungezähmter wirkt | die Leidenschaft und so verletzen wir | am ersten Die, die wir am zärtsten lieben. 13, 171; Willig trug ich ihre Laun' und Lane. Kosegarten Rh. 3, 352 rc. und so nam. mit Mz.: Auf meinem stillen Rasen | mir L–n einzublasen, | den Meister will ich sehn. V. 3, 226; Die L–n nehmen überhand | .. Oft werden aus den L–n Grillen (s. d.). W. 12, 37 rc., auch von personif. Dingen: Die L–n [Wechselfälle] des Schicksals, des Glücks erfahren; Der Hunger ist ein scharfer Gast, | der Schlaf hat seine L–n. Cham. 3, 210; Der April mit seinen kleinen L–n und winterlichen Rückfällen. Gutzkow R. 7, 450 rc. Von (Haus-) Thieren z. B.: Das Pferd hat die L., nicht in den Stall zu gehn rc. und so nach Falke = Hundsseuche. — 3) die Gabe, sich leichtbeweglich in schnellstem Wechsel in die verschiedensten und wunderlichsten Stimmungen zu versetzen, nam. von Schriftstellen und Darstellungen: L., das Talent, sich willkürlich in eine Gemüthsstimmung versetzen zu können, in der alle Dinge ganz anders als gewöhnlich, sogar umgekehrt, und doch gewissen Vernunftprincipien in einer solchen Gemüthsstimmung gemäß, beurtheilt werden. Kant; Ich erinnere zugleich, daß ich Humor, wo ich das Wort übersetzen will, durch L. gebe, weil ich nicht glaube, daß man ein bequemeres in der ganzen deutschen Sprache finden wird. L. 4, 335, vgl. dagegen die unter „Humor (2)“ angeführte spätere Stelle 8, 416; Der naive Humor oder die L. Vischer Aesth. 1, 459 ff.

Anm. Aus lat. luna, Mond, nach seinem Wechsel, ahd., mhd. lûne, vgl. frz. avoir des lunes; prendre quelq'un dans sa bonne (mauvaise) lune rc., wie auch: Einfluß [des Monds] auf die Lunigte[n], die sog. Mondsüchtige[n]. Lichtenberg 4, 202; Lûnig [wetterwendisch]. Gotthelf G. 313; 343 und in der Basler Bibel von 1523 „mönig, lunig“ als Erklärung des „ausländigen“ mondsüchtig. Mundartl.: Wie der Herr den Laun hat. Gotthelf G. 249; Ihr böser Laun. HSachs G. 2, 98, s. Schm.; Spott.

Zsstzg. z. B.: Maikörschen mit April-L–n [wetterwendische wie der April]. Heine Reis. 3, 209; Daß der Herr Gemahl seine Bären-L. hatte [die brummische, vgl. Brummbär]. Musäus M. 1, 20; Ich bin nicht in der Gebe-L. heut. Schlegel Rich. III. 4, 2; Auf Gut- und Miß-L. des Lehrers. Jahn M. 363; Daß mir selbst wieder die drolligste Kinder-L. im Gemüthe aufstieg. Heine Reis. 3, 99; Wer kann für Mädchen-L–n stehn? W. 11, 222; Miß-L. [üble Laune, Mißmuth]. Döttiger Sab. 247; PHeyse Nov. 158; Tieck N. 4, 92; V. H. 1, 33 rc.; Nachdem ich .. mich jedem Wechsel ihrer Sultans-L–n | mit Sklavendemuth unterwarf. Sch. 422b; 412b; Dergl. Entflammung .. gab unvermerkt wieder einem Mißwollen und einer Übel-L. Raum, welche tief in seinem Gemüthe lagen. Rahel 1, 24 (Ense) rc.; Wechsel-L. [wechselnde, s. Aprils-L.]; In einer Wein-L. [vom Wein angeheiterten Stimmung]. Immermann M. 2, 334; Iffland 3, 3, 105; Wenn Ihr Vapeurs und Wetter-L. [die böse vom Wechsel des Wetters abhängende] und Spleen | .. weg aus dem deutschen Busen lachtet. Gotter 1, 17, ferner = April-L. u. ä. m.

Launen: 1) intr. (haben): Launen (s. d. 2b) haben, ihnen nachhängen, in mürrisch-verdrießlicher Stimmung sein, vgl. grillen: Die keusche Luna launet grillenhaft. G. 12, 16; Stallwinens | nimmer l–de Milde. Kosegarten Ps. 1, 260; Grübelt Einer gern und launet, | grübl' und laun' er einsam. V. 4, 66; 3, 100; L–de Liebe. 74; Der launet und murret. H. 2, 172; Sh. 3, 28; Musenalm. (1788) 52 rc., vgl. mundartl.: launeln = sinnen, den Gedanken nachhängen. Bank Achtsr. 1, 35. — 2) (s. 1) tr. mit Angabe der Wirkung: Er launt sie todt in ihrer Laune. V. Sh. 3, 411, indem er ihre Keiferlaune annimmt, macht er sie damit todt. So auch in Zsstzg.: Einem Etwas ab-l.; Etwas er-l. rc. — 3) in Partic.: in einer so oder so beschaffnen oder für Etwas geneigten Laune oder Stimmung: Sein [des Dichters] Geist, des Proteus Ebenbild, ist tausendfach gelaunet. Platen 4, 38; Ob er den Herren gelaunt zu Worten träfe. 254; Hierin bin ich gelaunt wie Ihr. V. Sh. 1, 362 rc., nam. näher bestimmt durch Adv. (vgl. die Zsstzg. von launig und -isch): Der gutgelaunte Sänger. G. 1, 161; Dein Glück ist heute gut gelaunet. Sch. 57a rc.; Der Schah ist herbgelaunet. Rückert Rost. 111b rc.; Goethe, der in seinen spätern Jahren gegen Shakespeare mißgelaunet war. Gervinus Lit. 5, 137; Rückert Morg. 2, 267; Was ist Euch? Ihr seid mißgelaunt. Stolze Rep. 1, 145; Dies mißgelaunte Werkzeug. Uhland 205 rc.; Übelgelaunt; Wohlgelaunt. G. 32, 233; Fand ich die Leute wunderlich gelaunt. Schlegel Zeh. 4, 2 rc., vgl. auch: Drum geh ich gern | Belaunten [Launischen] wie Betrunknen aus dem Wege. Göckingk 1, 160.

Launenhaft, a.: Launen habend, von Launen abhängend, wunderlich, in räthselhaft rasch wechselnder Gemüthsstimmung, wetterwendisch: Bei bösen Launen und l–em Gezänke. Gotthelf U. 2, 182; Eigensinn | des l–en Zufalls. Sch. 277a; Wurde mit zunehmendem Alter wunderlich und l. Tieck N. 1, 57; Dafür ist sie auch ein Weib und l. 5, 256; Ein so sonderbares Gemisch von Feuer und Kälte, von strenger Vernunft und l–em Witz. W. 22, 303 rc.; War in ihrer L–igkeit plötzlich auf die Weltlust verfallen. Eichendorf Lärm 28 rc., vgl. Launisch. Selten: In eben der fritzigen, launhaften und figurreichen Schreibart. Mendelssohn 4, 2, 112 = humoristisch (s. d. und vgl. launicht).

Launer, m., -s; uv.: Einer, der launt, von Launen abhängt, Sonderling: Sonderlich war er auch in seinem Leben und Wandel, er gehörte zur Klasse der L. Kläing 3, 76 rc., selten = humoristischer Schriftsteller. Mendelssohn 4, 2, 419. — -ei, f.; 0: launisches Wesen.

Launig, a.: 1) in Zsstzg.: die und die Laune oder Gemüthsstimmung habend (zumeist dauernd) oder aus solcher hervorgehend, vgl. gelaunt (launen 3) und in tadelndem Sinn „launisch“: Die bitter-l–e Stelle: „ich will meine Waffenstücke in Küchengeräthe verwandeln.“ Engel 7, 369; Sich gegen den klaren Wortsinn eigen-l. [vgl. eigensinnig] zu sträuben. Hettner gK. 199 rc.; Ein frohlauniges Mädchen. V. Sh. 1, 391 rc.; Mit einer [illegible] ten, gut-l–en und gefälligen Gemüthsart. W. 12, 23 [illegible] Einer der witzigsten und gut-l–sten Sterblichen. 22, 39; [illegible] der Tafel mit gut-l–em Scherz umwickelt. HB. 1, 1[illegible] Ihren gut-l–en, freundlichen Brief. Merck 2, 92; [illegible] Gut-l–keit und Anmuth. W. 23, 127 rc.; Miß-l. [illegible] störrisch. Engel 12, 115; Sie war unruhig, miß-l. G. [illegible] 216; Den miß-l–en Sorgentumult. V. H. 1, 334 rc.; [illegible] erfuhr mehr .. rasch-l–en Wandel des Tags? Platen 253 rc.; Einen übel-l–en Brummer. Fichte 8, 74; [illegible] Brief hatte ihn übel-l. gestimmt. Gutzkow R. 6, 93; [illegible] und übel-l. Tieck N. 6, 33; Ein übel-l–er, kleiner | bes[illegible] Kobold. W. 20, 37; 33, 380; Weil seine Übel-l–keit [illegible] Weib nur quälen würde. Lewald Ar. 216 rc., s. un-l. (2a) Sein wein-l–es Schelten. König Kl. 2, 25 rc.; [illegible] sagen: wetter-l.? | Nein, ich sage nur: Poet. Rückert 1, [illegible] rc. — 2) auch ohne Zusatz (s. Laune 2): a) von gute[r] froher, heitrer Laune, die Scherz und Frohsinn [illegible] und auch dem Unangenehmen die scherzhafte Seite [illegible] zugewinnen weiß (vgl. 3): Er schilderte seine Unfälle [illegible] der l–sten Weise; Aurelie fand für ihre l–en Unternehmun[gen] einen Theilnehmer, für launische [s. d. und b] Stim[m]ungen aber einen gefürchteten Meister in ihm. Wieland Nov. 1, 17; Die Art, wie er es ausdrückte, war l. und [illegible] kant. G. 20, 102; 16, 221; Sandrart lachte, [illegible] hinein. Wenn man von seinem Gelde sprach, wurde er im[mer] l. aus einer Art von Schabernack; heute fiel er aber [illegible] wieder in seinen grimmigen Ton zurück. Gutzkow R. 7, 1[illegible] Alles in dem schnurrigsten l–sten Tone. L. 7, 35; L. [illegible] manchmal wohl die Heiterkeit mich machen, | doch [illegible] ich nicht. Oehlenschläger Corr. 67 rc. Als Ggsz.: Un-[illegible] Iffland 3, 3, 15 = übel-, miß-l. (s. 1) rc. — b) [illegible] übler oder wunderlich wechselnder Laune; von Laune abhängig rc. — wofür jetzt gw. zur Unterscheidung [illegible] a und 3 launisch (s. d. 2a und b) und launenhaft gilt: Ein l. wunderliches Mädchen. G. 18, 329; Entfernt er [illegible] mit Unwillen, verbannt sich launicht von heitern Gedanken rc. 32, 118; Hielt .. Weise .. | nur für l. und [illegible] H. Cid 37; Der Herzog, von Natur l. und durch seine Schicksale verbittert, fühlte sich gekränkt. Häusser DGsch. 451; [illegible] l–e [wunderliche] Unordnung eines Hagestolzen. König [illegible] 1, 306; Ein etwas seltsamer und l–er junger Mann. [illegible] tal (L. 12, 46); Anstatt daß andre Leute bös und launisch werden. Kläing 2, 36; 113 (vgl. Launer); 123; [illegible] als alle übrigen Bäume, fehlt sie oft ganzen Gebirgen. Tieck Th. 260; Das Volk ist ein gar l–es, grillenhaftes Thier. [illegible] 8, 247. — 3) launigt ist ein Mensch oder sein Vermögen, wenn er willkürlich und zweckmäßig die Gemüthsstimmung anzunehmen vermag, welche man Laune (s. d. 3, vgl. humoristisch und 2a) nennt; launisch, wer der Gemüthsstimmung, die man L. nennt, unwillkürlich unterworfen ist. Kant; Von der Gleichmüthigkeit unterscheidet sich die launische Sinnesart (vermuthlich hat sie anfänglich lunatisch geheißen), welche eine Disposition zu Anwandlungen des Subjekts zur Freude oder Traurigkeit ist, von denen sich dieses selbst keinen Grund angeben kann und die vornehmlich den Hypochondrischen anhängt. Sie ist von dem launigten Talent eines Buttler oder Sterne ganz unterschieden, welches durch die absichtlich verkehrte Stellung, in die der witzige Kopf die Gegenstände setzt (gleichsam sie auf den Kopf stellt) mit schalkhafter Einfalt dem Zuhörer oder Leser das Vergnügen macht, sie selbst zurecht zu stellen. Ders. Anthr. 176; Die l–en Schriftsteller. G. 39, 309; FSchlegel GrK. 202; Der Geist [illegible] [illegible]. .. Mit seinem l–en Charakter, mit der Munterkeit und dem naiven Ton der Erzählung, mit den Lächerlichen [illegible] Drolligen rc. W. 15, IV rc., s. laun(en)haft.

Launisch, a.: launig (s. d.) in tadelndem Sinne: 1) in Zsstzg., z. B.: Miß-l. und zanksüchtig. [illegible] Gr. 217; Einen miß-l–en Krittler. G. 32, 205; [illegible] miß-l–es Gesicht. 33, 153 rc.; Sultan-l. will er [illegible] Grün Gr. 192 rc.; Heftig wie ein übel-l–es Kind. Eichendorf Lärm 41; Ich wurde finster, mißmuthig und übel-l. [illegible] 16, 132 rc.; Wetter-l., wenn der Hund Gras frißt, [illegible] muthig und ohne Appetit ist. Laube Brev. 301; Mein Gedächtnis ist zuweilen zerstreut, eigensinnig und etwas wetterlaunisch. Hegedorn 1, XXX; Ihre Liebe ist so lau, so wetterlaunisch. L. 7, 328; Tückisch und wetterlaunisch. [illegible] G. 1, 156; Daß euer Volk ein wenig veränderlich, [illegible] und wetter-l. ist. W. 32, 144; 22, 204 rc., vgl. Wetter-

…ne (1 und 2) und wetterwendisch ꝛc.; Der wilde… er Krimmelsterin. Jp. 1, 73 ꝛc. — 2) s. launig 2b: übler Laune, mißmuthig, verdrießlich: So l., wie … Kind, das zahnt. G. 6, 56; Angereizt vom l–en Ver… 61; O daß ich l. sein könnte, die Schuld aufs Wetter … schieben, so würde die Last des Unwillens doch nur halb … mir reden. 14, 103; Hatte als ein l–er Liebender manche … vom Zaune gebrochen, um sie zu quälen. 21, 78; … 78; Und den auf Den doch l. [erzürnt], | der diesen … Werth ihr gab. L. Nath. 5, 3; W. 19, 182 ꝛc.; … launisch. HSachs G. 1, 149. s. Schütze 3, 63 ff. und … 6, 354. — b) launenhaft, von rasch wechselnden räthselhaften Launen beherrscht oder abhängig, … grillig, kapriciös, wetterwendisch ꝛc.: … Kram ist l. und wunderlich, wie ein Kind, dessen … wenn es einmal widerspenstig ist, sich mit Nichts ver… Eyering Sh. 563; Diese l–e unerklärbare Macht, … man Glück oder Zufall nennt. W. 6, 56; 7, 7; Das … wird dem L–en der Mode aufgeopfert. 8, 159 ꝛc., … Der Handel ins Große mit Leinsaat ist so läunisch und … Möser Ph. 1, 58; Bei einem läunischen Hunde. Win… 2, 306 ꝛc. — 3) (veraltend) zuw. ohne tadelnden … = launig 2a und 3, z. B.: Bin ich bei Mäd… l. [meiner Laune folgend] froh. G. 6, 60; Wie l. … sind die Beschreibungen, die er von der Flucht der … Andächtigen macht! L. (s. Denzel 1, 530); Eine Art … l–em Stil. W. 33, 387.

Laur ꝛc.: s. Lauer ꝛc. — -rĕāt, m., -en; -en: ein … gekrönter Dichter. Jp. Kat. 1. LX. — -rke, …-n: s. Lerche. — -rĕr: s. Lor-Beere.

I. Laus, f.; Läuse; Läuschen, lein; -e, Läuse-: … Name vieler kleinen auf Thieren und auf Pflanzen … dort Blut, hier Saft aussaugenden Insekten. … nach Dem, worauf sie leben, erhalten sie versch. …men, z. B. Thierläuse, Fischläuse und darunter … Argulus, z. B. Karpfen-L., A. fo…ceus und Meerfischläuse, Caligus, z. B. Flunder-L., C. curtus, Lachs-L., C. productus ꝛc., Hummer-L., Nicothoe astaci, Stör-L., Dichelasthium sturio…, …-L., Cecrops ꝛc., ferner von der Gattung Hippobosca, Lausfliegen oder fliegende Läuse, z. B. …-, Kuh-, Pferde-L., H. equina; Schaf-L., … ovina; Vogel-L., H. avicularia; Schwalben-L., … hirundinis ꝛc., ferner z. B. Walfisch-L., Cyamus … ꝛc., vgl.: Hat doch der Walfisch seine L., | muß ich … meine haben. G. 3, 110 ꝛc. Ferner: Pflanzen-…, so z. B. Ahorn-, Eichen-, Fichten-, Rosen-… ꝛc. s. nam. Blatt- und Schild-, Holz-, Mulm-L. ꝛc. — … Zusatz meist die Menschenläuse (Pediculus) und … zw. die Kopf-L. (s. d. und vgl. Filz- und Kleider-…): Läuse haben, von Läusen wimmeln; Die Läuse kriechen … fort; Eine L. fangen, greifen, todt machen, todt … ꝛc. und in vielen sprchw., volksthüml. Wendun…, z. B.: Etwas im Griff haben wie der Bettler die L.; … wie eine L. G. 7, 109; So sicher sitzen wie eine L. … zwei Nägeln, in augenscheinlicher Gefahr; Pran… wie eine L. auf einem Sammtkragen; Zu Pferd sitzen, … eine junge L. auf einem alten Spittler; Eine Thorheit … | verliert sich im übrigen Heer | wie im Pelze des Juden … eine L. Hebel 2, 189; Mählig wie eine L. im Grind; … die L. [„das sechsbeinichte Thier“ Matthesius Pr. 56] … Grind kommet, so macht sie sich beschissen. Luther 6, 272a; … müssen wir leiden, daß die L. im Grind sich dicke … im alten Pelz auf Stelzen gehe. 6, 149a; Die … (s. d.) husten hören, einer L. eine Stelzen machen. … 1121b [von einem Superklugen]; Aus einer L. … Kamel machen [übertreiben]. Luther SW. 60, 56; … eine L. [etwas Schlimmes] anhängen. Cham. 5, …; … sich Läuse in den Pelz setzen. Luther 8, 379b; … Pelz hat Läuse. Lehmann 147, das scheinbar Gute … einen übeln Schaden; Du verspottest Andere, wenn du … Nißchen (s. d.) bei ihnen gewahr wirst, indem dich die … schon bald verzehrt haben [vgl.: den Splitter im … Auge ꝛc.]. Heinse Petr. 1, 156. f.: Die Läus oder … fraßen ihn zu Tod. Stumpf 402 und Läuse-… ꝛc.; Besser eine L. im Kohl oder Kraut, als gar kein … Gotthelf Sch. 386; Eine L. schinden (um des Balgs …), von einem argen Filz, s. Lauser; Die L. kriecht … L. 120 ꝛc.), läuft (s. d. 3f) Einem über die Leber (s. d. 1d), überläuft die Lung' und Leber (Claudius 3, 87), von dem kribbligen Gefühl des Zorns; Schrieb ich weiter fort, so dürft' ich wohl die L., | die itzt im Grinde steckt, gar auf die Leber jagen | und, was mir Haß gebiert, aus Übereilung wagen. Günther 458 ꝛc.; Eine L. im Ohr haben, ein böses Gewissen ꝛc., vgl. Schlaf-L. Als Bstw. zur Bez. des Verächtlichen ꝛc., s. lausig. — 2) nach der Ähnlichk. eine Porcellanschnecke, Cypraea pediculus. — 3) Wollhandel: kleine Knötchen in der Wolle. — 4) s. lauschen, Anm.

Anm. Ahd., mhd. lûs, nach Grimm, wie gr. φθείρ von φθείρω — von goth. (fra)liusan, (ver)lieren, vgl. engl. lose, dem Stamm von „Verlust“ (vgl. Frost von frieren ꝛc.), von „los“ (goth. laus) ꝛc.

Zstzg. s. [1], ferner: Ángst-: volksthüml. Belebung der Angst: Daß ihn ja nimmermehr eine solche A. beißen möge. Rachenphilos. 3, 229; Fischart Garg. 253b; Die unbarmherzigen Angstläuse staken mir in Haaren. Weise Erzn. 349 ꝛc., vgl. Schlaf-L. — Blátt-: Aphis, „Meffe“, mit sehr vielen Arten, z. B.: After-, Albern-, Apfel-, Beutel- ꝛc. B., s. Oken Reg. 48; Daß ihm Alles bloß so natürlich entfahre und entschieße, wie den Blattläusen hinten der von den Bienen so gesuchte Honigthau. Jp. 3, VIII, vgl. Mehlthau ꝛc. — Blúmen-: s. Kiefer-L. — Bücher-: s. Mulm-L., Psocus pulsatorius. — Fílz-: Pediculus pubis, bei Menschen in den mit härtern Haaren bewachsenen Theilen: Filzläuse, Blattläuse oder Klebeläus, die man auch (mit Züchten) Arsenterlen nennt. Ruf Th. 320, vgl. Priesterkrebs; Die Spanier wären wie die Filzläus, wo die einmal eingewurzelt, könne man der[en] nicht los werden; die Italiäner wären wie Kopfläus, wollen allezeit obenan und auf dem Haupt sitzen; die Franzosen wären wie die Kleiderläus, wollen allzeit gesehen sein …; die Westfälinger wären den Wandläusen gleich, die beißen hart und stinken übel. Weidner 52. — Gewánd- (Gotthelf Sch. 233): Kleider-L. — Hólz-: s. Mulm-L. — Kiéfer-: Florfliegen (Neuroptera) mit Kiefern, dazu die Sippschaften der Blumen-, Mulm-, Pelzläuse ꝛc. — Kléb-: s. Filz-L. — Kléider-, Körper-: Pediculus vestimentorum, in den Kleidern und von da auf die haarlosen Theile des Körpers gehend, s. Filz-L. — Kópf-: P. capitis, s. Filz-L. — Múlm-: s. Kiefer-L., dazu als Gattungen: Bücher-, Holz-L. (oder Termite) ꝛc. — Pélz-: s. Kiefer-L. — Pfáffen-: nach Nemnich = Kaulbars. — Pflánzen-: auf Pflanzen lebend, so Blatt- und Schildläuse. — Plátt-: s. Filz-L.; in Holland auch Name einer Art Torfkähne. — Réit-: Krätzmilbe. — Schíld-: eine Gattung von Pflanzenläusen, Coccus, mit vielen Arten, darunter nam.: Sch. der Stecheiche, C. ilicis, den Kermes — und: Sch. des Kaktus, C. cacti, die Kochenille liefernd. — Schláf-: volksthüml. (vgl. Angst-L.): Die Schlafläuse beißen. Gotthelf Sch. 36, wie: Der Sandmann kommt, von dem Jucken und Beißen in den Augen, wenn der Schlaf Einen überwältigen will, nam. v. Kindern. — Stáub-: Bücher-L. — Wáld-: Art Milbe od. Zecke, Astoma americanus. — Wánd-: Wanze (s. d.) oder W. …, nicht fern von der Schlafstatt und Bettgewand. Ruf Th. 310; 28 (vergl. Gewand-L.), s. Filz-L.; auch „Wege-L.“ Nemnich. — Wásser-: Wasserwanze. — Zángen-: eine Sippschaft der Kieferläuse, Ricinus.

II. Laus (lat.): Lob, in der Verbind.: Laus Deo (Gott sei Lob), was Kaufleute früher über ihre Rechnungen zu schreiben pflegten, daher gradezu (neutr.) = Mahnbrief, z. B. Günther 421 ꝛc.

Lauschbar, a.: in Zstzg., z. B.: Be-, was belauscht werden kann; Un-b. Immermann M. 1, 167 ꝛc.

Lausche, f.; -n: 1) ohne Mz.: das Lauschen, die Lauer: Auf der L. sein, liegen, sitzen; Sie liegen in der Lausch [nehmen eine abwartende Stellung ein]. Matthesius Luth. 157a; Ich will mich hier zur Ruh und auch zur L. legen, | vernehmen, wie man wird, was wohlgemeint, belegen. Schottel 1009; Uhland G. 349; Die L. haben, nach Campe, in manchen Kartenspielen, das Vorrecht mit dem Ansagen eines Spiels zu warten, bis die Andern sich erst über ihre Karten erklärt ꝛc. Auch: Mit des leisen Flügelschalles | wacher L. sticht gereizt | solche Sonnenling' auf Alles, | was durch ihren Strahl sich kreuzt. Tiedge Ep. 1, 197. — 2) ein Ort zum Lauschen, ein verstecktes lauschiges (s. d. 2) Plätzchen, z. B.: Die Annehmlichkeit einer erlaubten Loge oder L. auf die Bühnen eines nachbarlichen Familienlebens. König Jer. 1, 81; Ein kleines Belvedere, das von üppigem Geißblatt zu einer Laube und L. durchflochten war. 2, 242; In der heimlichen L. seiner Berge und Thäler. Willkomm Sag. 1, 7 ꝛc., auch masc.: Sich hinter einen dicken Strauch verbergen oder, wenn er nicht dick genug, muß man einen Lausch von grünem Reise machen. Döbel 2, 188a; 175b ꝛc. (Schirm).

Anm. Mundartl. Lusche. — Der Volkswitz hat darüber ein sinniges Läuschchen. Jahn M. 148; Prähle 3. 233 ꝛc., nach dem plattd., z. B. Läuschen und Riemels (Schnurren und Reime) von Fr. Reuter, schwerlich von dem (nicht plattd.) lauschen, doch von Jahn umgedeutet, gleichsam: ein Geschichtchen für lauschende Zuhörer ꝛc., vgl. auch: Leusche (von lauschen) ist ein niederd. Wort und bez. jene Dichtungen, welche unter dem Namen Romanzen und Balladen verstanden werden [?]. Kretzschmer Volksl. 2, 1. — Versch. das slaw. Lusche: Pfütze, s. Weinhold 55b.

Lauschen, intr. (haben): 1) versteckt hervorblicken, mit persönl. (s. 2 und 3) und unpersönl. Subj.: Die Berge .. l. über den Hochwald | .. in unser Thal herüber. Cham. 6, 242; Die Schalkheit lauscht im Grünen halb versteckt. G. 13, 121; Hübsche Angesichter | l. aus Kapuz' und Linnen. Heine Rom. 59; Das Mondlicht | lauschet durch die Bogenfenster. 71; Elend lauschte aus den Augen. Tr. 52; Die Traube … die Pfirsche … | die üppig schwellend hinter Blättern l. Sch. 47a; Da l. furchtsame Nymphen | nur halb durchs junge Gesträuche bedeckt. Uz ꝛc. — 2) (s. 1 und vgl. Lausche 1): aus dem Versteck und Hinterhalt auf Etwas lauern (s. d.) in feindlicher Absicht ꝛc. (vgl. 3): Mußte sie umher l. und aus den Meergeschöpfen mühsam ihre Nahrung sich auffischen. Burmeister Gsch. 355; Wirft es [das Garn] in die Welle | und lauschet in die See. Baumer 1, 211; Wie er [angelnd] lauscht. 140; Verborgne Winkel …, wo die Schaar | verschworener Verräther tückisch lauscht. G. 13, 266; Von den rings l–den Späheraugen. Gutzkow R. 9, 540; Stellen sie uns nach | und lauren ab, dahin zu stürzen | .. wie junger Leu in Höhlen lauscht. Mendelssohn Ps. 17, 11 ff.: Verrath und Argwohn lauscht in allen Ecken. Sch. 522a ꝛc.: An diese Ort verbergen sich die Büchsenschützen und „lauffen“ auf die Thier. Stumpf 609b; Die Hasen wurden .. durchächtet sehr von einem Jäger | mit L. ꝛc. HSachs G. 2, 112. Ugw.: Rückwärts schleichen feige Schlangen, | wenn sie l. Todesstiche [um tödtlich zu stechen]. Kraut 379. — 3) (s. 2) die scharf angespannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf Etwas richten, damit Einem Nichts entgehe, vgl. spähen, horchen: a) ohne abhäng. Wh.: Er steht am Fenster und späht und lauscht. Cham. 6, 235; 4, 154; Rubens l. tausend Ohren. G. 1, 204; Horch! .. und stille hält er zu l. Sch. 62b; Gesetzt …, daß .. Argus selbst vergebens sie belaure, | so lauscht ein Zeuge, den er nicht | betrügen kann, in seinem Busen. W. 10, 101; Ob sie denn noch nicht kommt, zu sehn. | Er hält den Athem an und lauschet. 11, 210 ꝛc. Nam. oft im Partic., auch meton.: Mit einem l–den Blick seines scharfen Auges. Gutzkow R. 4, 143; Ein feinöhriger, spitzäugiger Priester mit l–der Nase. Heine Sal. 1, 73; Der l–de Faun hat sich nicht satt noch gesehn. Sch. 63a; Lauschte mit gerecktem Ohr. W. 1, 161; Sieh, wie mit l–dem Mund | und weitgeöffnetem Auge die Hörer alle passen. 20, 7; Das l–de Verlangen, | das ihre Lippen schwellt. 113; Gab die l–de Stille, die über der Gesellschaft zu schweben schien, das Zeichen, daß man sich zum Hören gestimmt fühle. 19, 161 ꝛc. — b) mit abhäng. Satz: Wie ängstlich lauschtest du denn umher, ob kein Auge dich ertappt. Börne 2, 263; Sie lauscht, wie ferne das Kriegshorn gellt. Freiligrath 1, 51; Es schleicht ein Liebender, l–d sacht, | ob seine Freundin allein. G. 1, 131; Während sie schweigsam lauschte und fast lauerte, wie sich Anna entwickeln würde. Gutzkow R. 3, 442; Der in der ganzen Welt herum lauscht, ob nicht ꝛc. Möser Ph. 1, 34 ꝛc. — c) mit Dat.: O hätt' ich seiner holden Rede nicht | gelauschet! Cham. 3, 38; Oft sprachst du mir von meines Vaters Thaten, | du weißt, wie ich dir lauschte. Sch. 610a ꝛc. — d) mit abhäng. Präpos.: Was ist des Menschen Klugheit, wenn sie nicht | auf Jener Willen droben achtend lauscht? G. 13, 31; Krieger l. auf gemeßnes Wort. 340; Auf die Stimme meines Genius zu l. W. 9, 13 ꝛc. — Sie l. zu Thal [nieder]. Cham. 3,

166; Das Licht der Kerze | beugt sich ihr zu und möchte l. unter | das Augenlied, zu sehn verhüllte Sterne. Tieck Genov. 2, 2; In die Tiefe, nach der Ferne l. ꝛc. — S. ferner Bedd. 4, 5, 6 in Anm. und Lauscher.

Anm. Ahd. lûschên, loskên und lûzên (mhd. lûschen, loschen, luzen), sämmtlich mit dem Grundbegriff des Verborgenseins (vgl. lat. lateo, gr. λήθω, λανθάνω), woraus sich die andern in angegebner Weise entwickeln, vgl. auch zu 2 (mundartl.) die Lauße = Setzbamen (s. Senfgarn = Laus. Campe) ꝛc., wie auch goth. liutei, Versteckheit, Verstellung, Arglist ꝛc., s. auch als in den Begriff von l. mitein-spielend lauern und (mundartl.) laustern, niederd. und serm. lustern, z. B.: Lustert aufs Kommando! [gebt Acht auf das nachfolgende] und von dem (gleichsam person.) Schiff: Es lustert gut aufs Ruder = es hört darauf, lässt sich leicht dadurch regieren, — das, wie „losen" (s. d. 2) = hören (vgl. Losung) eig. mit hl anlautet, s. ahd. hlosên, (h)lûstrên, dem gr. κλύω (höre) entsprechend, eines Stamms mit goth. hliuma (Ohr) und Leumund, ahd. (h)liumunt ꝛc., der Ruf, mit der Fortbild.: be-, verleumden ꝛc., ferner: laut (hörbar), ahd. (h)lût, mhd. lût; der Laut, mhd. lût, s. auch lauten ꝛc. Wir geben einige Belege zu laustern und Zsstzg.: Drauf laustern. Eppendorf 55; Jedermann musste nach seinen Worten hören und laustern. Weidner 172 ꝛc.; Lasse meine Ohren weit offen hängen .., laustre die mit Fleiß auf. FrMüller (Wackernagel 3, 2, 780 Z. 24); Simplicissimus 2, 254; 397 ꝛc.; Ihr Wildpret belaustern. 1, 153; Daß wir ihm doch nicht zulaustern. Zinkgräf 1, 222 ꝛc. — Veralt., mundartl. Bedd. von lauschen: 4) in Halbschlummer liegen; ruhen ohne zu schlafen (lunzen), vgl. lungern, Anm., launen, launschen. Schm. 2, 470 und luuen (s. lullen 3) und schwzr. leutschen = faulenzen. (Stalder): Ob ich .. da ruhen möcht und l., | das Wachen mit dem Schlaf vertauschen. HSachs G. 2, 177; Der fast träumend, l-d und stierend dalag. Gutzkow R. 6, 339; Mir scheint kein Großer gleich, | wenn ich entzückt in deinen Armen lausche. Hagedorn; Ich lauschte mit Molly tief zwischen dem Korn | .. Wir hatten's so heimlich, so still und bequem | und koseten traulich ꝛc. V. 38b, so auch: Ich .. sank an deinen Busen nieder | und verlauschte den Verdruß, 6a, ich vergäße ihn, in deinen Armen l-d, ruhend. — 5) von Flammen: lodern, flackern. Mathesius Luth. 146a; Da die Bergwitterungsflamme lichterloh [aus der Erde] ausgelauschet. Lehmann Meißn. Erzgeb. 430 ꝛc. — 6) mit „sein" in Zsstzg. = l-d oder heimlich schleichen: Einzeln sind wir durch verschiedene Thore einhergelauscht. Weiße (Adelung) und so: Einem Etwas ab-l.: es ihm schleichend, ihn überrumpelnd abnehmen: Sobald wir wieder kalt werden, nehmen wir den Beifall, den er uns abgelauschet hat, zurück. L. 7, 9; Damit ja nicht ein gefährlicher Gedanke meine Neigung über-l. [schleichend überrumpeln] möge. Weiße (Adelung).

Zsstzg. vgl. die von spähen, sehen, horchen, hören und lauern, z. B. Ab-, tr.: Einem Etwas a., es ihm lauschend abmerken, es von ihm er-l., durch Lauschen gewinnen, sich zu eigen machen ꝛc. (s. weg-l.): Ein Märchen, das sie ihren Eltern wollten abgelauscht haben. G. 20, 79; Der Reiter sollte dir [dem Pferd] deine Gedanken a. und du lauschest sie ihm ab. Gutzkow R. 1, 312; 5, 200; Mir an den Augen a-d, ob ꝛc. Heine B. 71; Das Zauberwort, welches ich von deinen Lippen ablauschte. Immermann M. 3, 157; Hatte vor der Thür schon die ganze Unterredung abgelauscht. Musäus M. 2, 52; Das Lied, | das .. wir einem Gärtnermädchen abgelauscht. Platen 3, 133; Nachdem sie ihm erst abgelauscht, wo er hinauswollte. Schelling 2, 2, 443; Strengt bis zum Erblinden | die Augen an, nur einen Seitenblick | .. dem Engel abzulauschen [zu erhalten]. W. 11, 223; Was ich auf dem Wege der Beobachtung der Natur .. abgelauscht. 23, 93; 229 ꝛc. Seltner mit Dat. der Sache: Wenn er's versucht, dem Räthsel abzulauschen. Körner 122a. S. auch [Anm., 6]. — Auf-: 1) intr.: a) aufhorchen, auf Etwas lauschen, s. empor-l.: Nicht mehr wirst du .. a-de Bäume ... Orpheus rufen. Jacobs Verm. 2, 1, 119; Auflauschte der Held, das Gezweige dorst. Kinkel 13; Neugierig dem Halbfremden a. Mörike N. 398; W. 34, 301 ꝛc. — b) auflauern: An dem Grabe will ich dir a. G. 7, 224. — 2) tr.: s. 1a a-d vernehmen, er-l.: Mein Ohr soll hohe Weisheitsspruch a. H. R. 1, 203. — 3) Dazu: Auflauscher [Horcher, Auflaurer]. Tieck 1, 50. — Be-, tr.: Einen oder Etwas b., darauf lauschen, um es wahrzunehmen ꝛc. (s. behorchen) oder auch es zu berücken, zu belauern: Da es nun einmal nicht länger zu verheimlichen ist, da du mich belauscht hast. G. 6, 319; Seine Gäste [durch die Altlucke] zu b. 23, 175; 164; Hat mich belauscht und belugst. König Kl. 3, 10; Die ich mit den Augen und Ohren eines Zentrichters belauschte. Thümmel 5, 42 ꝛc. Dazu: Lasset keine Nachtigall | unbehorcht verstummen, | keine Bien' im Frühlingsthal | unbelauscht entsummen. Hölty 177; Karlos zu b., | wenn Karlos unbelauscht sich glaubt. Sch. 262a; Ein schönes Mädchen, .. das baden will und unbelauscht sich meinet. W. 12, 284; 3, 17; Cham. 3, 144 ꝛc.; Der scharfäugigste und tadelsüchtigste Belauscher. W. 19, 305; Kohl A. 3, 202; Michaelis 266 ꝛc.; Belauschung. Waldau N. 1, 184 ꝛc. — Empor-: auf-l. 1a: Er streckte sich, er lauscht' empor. Schwab 352. — Ent-: lauschend entnehmen, ab-l.: Du wirst dem Wald kein wirksam Lied e. Lenau NGr. 307; 187. — Entgegen-: Sie lauschte mit dem linken Ohr der Nachtigall entgegen. W. 13, 108. — Er-, tr.: lauschend wahrnehmen (erspähen, erhorchen) oder abpassen: Die Aussagen der Zeit e. Börne 2, 105; Erlauschte er den Augenblick, wo er .. entschlupfen konnte. Engel 12, 112; Daß man sich selbst eig. nur in der Thätigkeit zu beobachten und zu e. im Stande sei. G. 17, 330; Den Wunsch e-d. DMus. 1, 1, 12 (Schlegel); Offenbart ihm, was des Nachts erlauscht er. Platen 4, 324; 2, 171; Hielt die Laterne ihr dicht vor das Gesicht, um die Züge zu e. Tieffens Malk. 2, 48; Wie mag sein Auge sie e.? Uhland 284; 338; Um sein Erwachen zu e. W. 3, 78 ꝛc. Zuw. auch: Etwas e., es lauschend nehmen; Zuckerbrot aus den Händen eines tändelnden Mädchens e. Thümmel 3, 63. — Her-, Hin- ꝛc. [3 und 1]: Sie macht die Blinde, | lauscht aber durch die Finger her, | wie ꝛc. V. 19a; Mit reinem, frischem Ohre hin-l. G. 39, 58; Mit welchem Blick er jetzt nach den Lippen der schönen Sängerin hinlauschte. Kinkel E. 338; Diese sich immer auf allen Seiten vorsehende, allenthalben hin-l-de, argwöhnische, überall Gefahr witternde Aufmerksamkeit. W. 24, 252 ꝛc. — Hinauf-l. zu den erleuchteten Fenstern. Prutz Eng. 2, 47. — So konnte Dieser nur durch entfernte Fragen heraus-l., daß ꝛc. Mörike N. 223. — Lausche da und dort hinaus. G. 3, 92; Wenn dürstend eine Karawane | hinaus in alle Wüste lauscht. Lenau Sav. 926; Rückert Rost. 32a ꝛc. — Von außen in das erleuchtete Zimmer hinein-zu-l. Prutz Eng. 1, 346. — Die Sterne, die so freundlich erst | herniederlauschten [1]. Uhland 207. — Hervor-l-d und wie lustige Jäger ihre Zeit erpassend. Droysen A. 1, 142; Der Reifrock bauscht, | darunter lauschen die .. Füßchen so klug hervor [1]. Heine Rom. 30; Philister, deren Zopf unter der rothen Mütze hervorlauscht. Lut. 2, 89; Reis. 1, 184; 3, 36 ꝛc. — Nach-: lauschend nachspähen, nachhorchen: Donner, dem der Schiffer .. mit Angst nachlauscht. Burmeister gB. 1, 83; Horchet, schleichet, lauschet nach. H. 8, 362; Da Sie so ganz der Musik der menschlichen Seele in ihren tiefsten Accorden nachzulauschen [nachzuspüren] verstehen. Gutzkow Zaubr. 2, 242; Das Mädchen lauscht betroffen | dem Wohlklang nach, der im entzückten Ohr | noch wiedertönt. W. 3, 221 ꝛc. — Nieder-: hernieder-l.: Aus jener goldenen Wolke n. Uhland 190. — Um-, tr.: lauschend umgeben: Im u-den Gewimmel. Baggesen 5, 66; Jenes Pförtchen, das ich manche Stunde sehnsüchtig umlauscht hatte. Voss (DMus. 1, 1, 623); Von deinen Augen umlauscht. Hölderlin H. 2, 98 ꝛc. — Über-, tr. [Anm. 6]. — Umher-: nach allen Seiten lauschen. — Ver-, tr.: 1) lauschend verbringen, s. [Anm., 4]. — 2) (weidm.) verhören (s. d. 2), „verlosen". — Vor-: hervor-l. — Weg-, tr.: lauschend wegstehlen, ab-l.: Hat das florentinische Mädchen ... tausend | Reize der Reizenden weggelauschet. Platen 2, 156. — Zu-: lauschend zuhören ꝛc.: Der modernen Naivetät lauscht man neugierig zu. Gutzkow G. 84; Musikalische Phantasieen, denen sie so gern zulauschten. Hackländer Tag. 1, 289; 314 ꝛc.

Lauscher, m., -s; uv.: 1) lauschende Person: Der dem L. die Augen blendete. Gutzkow R. 9, 491; 4, 446; Der rechte Aufbrecher und L. Kühne Fr. 144; Zu viele L. waren wach. Sch. 47a; Wenn ein L. mich erspähte? 198b; Deß war ein trefflicher L. V. Od. 22, 156. „Das hat schlau Einer erspähet". Wieland; W. 27, 334; Unsre L-in. 12, 165 ꝛc., vgl.: Beschauete ein Lußner (Aufmerker) ihre Ritterschilde. VWeber 2, 109. S. auf-, bel. ꝛc., auch: Dein Liebe-L. H. 8, 363 ꝛc. — 2) weidm. L. oder Luser oder Lossen: Ohren des Wolfs, Fuchs, Dachses, auch des Roth-, Dam- und Rehwildes. Laube Ja. 272, auch z. B. des Bibers. Winkell 2, 119 ꝛc., auch „Luchser" (Adelung), „Loser", „Lösel", vgl. rothwäl. „Leisling" (das Ohr).

Lauschig, a.: 1) lauschend: Die Miene ist ... doch bang und l. Heine Rom. 122, auch: lauschsam. — 2) still und heimlich, namentl. von Plätzen, wie ... Lausche (s. d. 2): In l-en Wäldern. Beck Arm. 253; ... ihren Mädchen zu kosen an den l-en Kirchenthüren. Dingelst. Hert. 2, 20; Nichts l-er als dieses kleine Boudoir. Gutzk. 11, 178; R. 1, 14; 60; 7, 480; Hößer B. 141; ... gH. 4, 11; Lewald Ferd. 3, 90; Scheffel Tr. 134; ... Gr. 1, 32; 273; Stahr Weim. 19; 25; Jahr. 2, 11 ... Par. 2, 74; Waldau N. 3, 21; In der stillen l-en Mitternacht. Willkomm Sag. 1, 232 ꝛc.

Lausen: 1) tr.: Einen (veralt.: Einem. Zinkgräf 63), sich (Heine B. 134) l., ihm die Läuse absuchen, auch Sich lausen. V. Arat. 171, vergl. flöhen, auch übertr. (scherzh.): Lauset euch an Christi Brust | von der Sü... Ungeziefer. Heine Rom. 270; Einem den Beutel l., plündern, rupfen, ihm Geld abnehmen — und (vgl.: Einem den Kopf waschen ꝛc.): Einen hart und derb anfassen, ... prügeln ꝛc.: Hab' in Italia die Pfaffen gelaust | und ... Republik gezaust. G. 7, 167; Wird sie aber schon ... dafür l. 9, 6; Einem die Kolbe (s. d. 19) oder: ... Kolben l. — 2) intr. (haben): a) Läuse haben: ... die hinter den Ohren l. [Lausekerl]. Aniking 1, 46. — ... filzig sein, s. lausig und Lauser. — c) lässig, ... sein, s. lausig 2. Adelung und Campe.

Zsstzg. z. B. Ab-: Bis jetzt sind eig. nur unsere ... wasserfische mit Rücksicht auf dieselben [die Schmarotzer, ... läuse] gehörig abgelaust werden. Vogt Oc. 1, 290; [Schmarotzer], die man von ihrem Rücken ablauste. 2, 96 ꝛc.; ... nen aufgeflogenen Gästen das Ihrige a. Simplicissimus 1, ... — Ver-, intr. (sein): voller Läuse werden, ... Läusen wimmeln: Wird Kopf und Latz verl. Abr... 306, auch übertr.: lausig werden.

Lauser, m., -s; uv.: 1) Einer, der laust. — ... ein Lausekamm. — 3) (s. lausen 2b) ein Filz, ... „eine Laus um den Balg schindet", eine lausige (s. ... lumpige Pers.: Einem L. stehet's nicht wohl an, daß er ... ist und was soll Geld und Gut einem kargen Hunde? ... 14, 1; „Du Lauskerl!" ... Mich einen L. geheißen. ... Adelsb. 12; Kahler L-er. Ammel 5, 3 ꝛc. und dazu: Es ... und überall Lumperei und Lauserei. G. (anH. Sert. 179 ... Bei Adelung auch: lässige, träge Pers., s. lausig 2.

Lauserig, m., -(e)s; -e: Das schlechteste, mage... Gras, Wolf oder L. genannt. Grube 3, 126.

Lausig, a.: 1) voller Läuse und übertr.: erbärmlich, verächtlich, lumpig ꝛc.: Ich begegnete nur .. l-... Häringen [keinem Walfisch]. Heine Verm. 1, 252; Die ... dichte[n], lausichte[n] Mönch ...., muthwillige ... Bösewicht. Luther 6, 277b; Die garstigen, l-en, grind... Mönche. 6, 26a; Die l-en Anerbietungen des ... ... händlers. Platen 7, 164; So ein paar tausend l-e Dukat... Sch. 107a; Ein erzschuftiger, l-er, lumpiger Spitzbu... Schlegel Sh. 7, 158; Der Geselle ist | noch nicht l. ge... zum Heiligen [um heilig gesprochen zu werden]. ... 141; Lausichte Geelschnäbel. V. Merck 2, 72; Zeller 2. ... ꝛc., vgl.: Laus-Buben. Gotthelf Sch. 270; -Geschichte. ... 2, 31 ꝛc. — 2) langsam, träge: Den letzten Theil des ... les l. hinkriechen. G. Stein 1, 169.

Laustern, Lauße: s. lauschen, Anm.

I. **Laut**, a. -est: hörbar, vernehmlich, nam. (... Ggsz. zu „leise") stark schallend: Laut [Ggsz. still, ... Herzen] beten, seufzen, weinen, lachen; L-e Gebete, Se... zer; Ein l-es (vernehmliches) Ja; L. sprechen, rufen, zank... L. oder l.-auf (s. Auf 2c) schreien, jauchzen, jubeln, ... schen; Mit l-er Stimme; Ein l-es Geschrei, Getöse, ... zank, Getümmel; L-er Jubel, Streit, Applaus, Beifall; ... erschallend. G. 10, 275; L. rief er ihm [dem Roß], so ... kam's auf leisen Ruf herbei. Rückert Rost. 3a; Was m... am Hofe leise flüstert, sich | im Lande l. erzählt. Sch. 339 ... Keine l-e | noch stumme Klage [soll] in das Herz dir sch... den. 514a ꝛc. Auch übertr.: Etwas schreit (s. d.) l. ... Rache, um Abhilfe ꝛc.; Durch redliche Antwort erfahren ... oder durch l-es [vgl. beredtes] | Schweigen, was ꝛc. ...

t. 2. 133, insofern das Schweigen deutlich und verständlich das Auszusprechende verkündet; Bei diesem l–en laut ausgesprochnen, unverkennbaren] Berufe zum Geist. Do. 261b; Das war deutlich (s. d. 2) und l. [verständlich ꝛc.]. Müllner 7, 107 ꝛc.; Mag es Geräusch erzeugen, nicht der l–e, | nur der gerechte Tadel kann verletzen. 1146 ꝛc.; Man darf nicht l. [öffentlich] davon sprechen. e auch nam. in der Verbind. mit werden (u. machen) = öffentlich bekannt, kund (s. d., vgl. publik, ruchbar, lautbar), nach heutigem Gebrauch von Etwas, s heimlich bleiben sollte: Wie ist Das l. worden? Kol. 2, 14; Er fürchtet, daß es laut bei Hofe werde. , 8, 21; Ich mache l., was ihre List verhehlet. Sch. 8 ꝛc.. dagegen veralt.: Da nun das Gebot und Gesetz Königs l. ward. Esth. 2, 8; Sie ließen es l. werden und ehreien in allen ihren Städten. Neh. 8, 15. Dagegen: mal l. werden lassen, das eine Zeit lang Zurückgehaltne der Verschwiegne äußern, z. B.: Seine Empfindungen, Besorgnisse, Hoffnungen ꝛc. l. werden lassen, auch refl.: Was ich auch empfunden und geschaut, | macht sich in eitler Schwärmerei nicht l. Schwab 107, giebt sich darin nicht mit lauten, tönenden Worten kund, ferner weidm.: l. sein oder werden (auch: L. geben oder ausgeben, wo der L. wohl als Obj. zu fassen ist, s. II 2), von Hunden = bellen, anschlagen; von den Treibern = schreien; von den Jägern = schreien oder ins Horn stoßen; Der Jäger ist l. von Horn und Hals, kann l. blasen und schreien; Es oder das Wetter ist l., bei Frost ohne Schnee bei ruhiger Luft, wo das Geräusch des Wilds und der Jäger weit hörbar ist; Der Schnee ist l., knarrt, wenn man drauf tritt ꝛc.

Anm. S. lauschen, Anm. und nam. Schm. 2, 515 ff., e zuletzt. Werkr. von dem Sinn des Gehörs auf die Augen übertragen sind, vgl. Pracht und Prassen, Anm., vgl. ist dem dort angegebnen rothbrächt: Lautprächt [laut-...]. Stumpf 399b.

Zssg. z. B.: Bauch-: Von einer b–en Kolik geplagt Voss 6, 12, die sich in Tönen des Bauchs hörbar macht. — Donner-: laut wie der Donner. Kosegarten R. 1, 247. — Fährte(n)-, Fell-: weidm.: f.-l. (s. d.) vom Jäger, im Ansprechen der Fährte, von dem Hunde, der zu hitzig bellt. — Freude-: ... | s. entgegen. Kl. M. 19, 908, laut und freudig, s. wonne-l. — Grell-: grell tönend. ... R. 9, 455. — Halb- (~–, s. halb, Anm. 3): in den Bart gebrummt ꝛc.: Er greinte ... h. für sich ꝛc. Immermann M. 3, 421 ꝛc., vergl. ... — Hell-: hell und laut: Sang d. Arnim 357; Denn die Tugend in den Nöthen | h. rufet mit Drommeten. ...; Unter h–em Geschrei. Schütze HambTh. 61. — Hoch-: ... laut: Er spricht immer h. W. Att. Mus. 2, 2, 31; ... — Karg-: wortkarg: Sei doch nicht so k.; sage mir, ... thun? D. 309a; Der k–e Dichter. V. Ländl. 2, 15; G. 2, 144; Sh. 3, 376 ꝛc. Dazu: Seine Karglautheit über den Inhalt. Myth. 1, 8 und: Karglautigkeit. — Klein-: schwach lautend: K. tönte die Stimme | der aus der Fluth und so nah er dabei war, schien ... V. Th. 13, 59, gw. übertr.: ohne Muth ... entschiednen auf volles Selbstvertrauen sich stützender Äußerung, kleinmüthig: Da aber die Tugend vor-l., ... aber l. ewig sein wird ꝛc. G. 3, 246, nam. von ... der den lauten Ton übermüthiger Prahlerei gedemüthigt und niedergeschlagen herabstimmt: K. werden; In die Erde hätt' er mögen kriechen | . . K. tritt er zu ... Reichard 39 ꝛc. Dazu: K–heit; ...igkeit. — Schellen-: Kein sch–er Thor. G. 11, 26, mit lauten Worten wie „eine klingende Schelle" (1. Kor. 13, 1), mit Anspielung auf die Schellen der Narrenkappe. — Stand-: weidm.: Der Saufinder ist ... oder gute St., wenn er die Sau verbellt und nicht fortjagt. Laube Er. 269. — Sturm-: laut wie Sturm: ... Freiheitsschwung. V. — Über-: übermäßig laut, ... laut: Ü. lachen. Sir. 21, 20; W. 1, 31; 3, 40; 10, ...; reden (15, 254), sprechen (189); Er ü., daß man sein ... Wort nicht hören konnte. Forster R. 1, 283; Ü. verkündete der Dacht: Herr König ꝛc. G. 5, 123; 22, 35; Wie ... Gähner gäcksen. Musäus Vh. 1, 131 ꝛc. — Vor-: vorzeitig laut werdend, z. B. (weidm.): V., zu früh laut ... den Hunden, auch weid-l. genannt. Laube Brev. 295; Daß er [der Weidmann] nicht so gleich frei hinaus oder, wie man es zu nennen pflegt, vorl. anspreche, wenn er nur eine Fährte sieht, sondern er muß mehrere Fährten hinter einander besehen. Döbel 1, 5 ꝛc., ferner z. B.: Ich habe sie bei den Kapucinern untergebracht, wo auch kein v–er Sonnenstrahl sie ausspionieren soll. Sch. 163b, vorwitzig sich eindrängend ꝛc. und nam. von Pers.: naseweis und vorwitzig mit ihren Äußerungen sich vordrängend: Sein Sie nicht böse, gnädiger Herr, daß wir so vorl. sind. G. 10, 113; In guter Gesellschaft ist es billig, daß Niemand vorl. werde. 32, 103; „Jungfer V.!" Ich will Ihnen was verlauten, daß Ihnen die Ohren gellen sollen. Gutzkow Ostfr. 71; Sie waren sonst so vorl. und sind jetzt so nachstill. Heine Reis. 4, 319; V–es Wesen ꝛc.; Die V–heit; Verwies dem muthwilligen Knaben seine V–igkeit. Auerbach Dicht. 1, 38, vgl. unter den Zssg. von II. Vorlaut 2. — Waffen-: von Waffen ertönend, schallend: Die w–e Burg. Schlegel Al. 65. — Weid-: s. vor-l. — Wonne-: Der w–en | Wachtel Schlag. Kosegarten Po. 1, 206, die in Wonne laut wird, s. freude-l.

II. Laut, m., –(e)s; –e; (–chen); -: 1) etwas Hörbares, ins Gehör Fallendes, vgl. als besondre Arten von L–en z. B. Hall, Knall, Schall, Klang, Ton, Geräusch ꝛc.: Helle, grelle, schrille, leise, matte, dumpfe L–e; Kein L. unterbrach die Stille; Die Laut' ist ohne L., kein Reigen wird geführt. Opitz 2, 60; Der thierische Mensch . . | hat kein Ohr zu vernehmen, was jeder L. in der Schöpfung . . verkündigt. W. 26, 13 ꝛc. — 2) (s. 1) nam. ein durch die Stimme lebender Wesen hervorgebrachter L.: Die meisten Fische geben keinen L. von sich; Dies Thier läßt nur selten einen L. hören; Gaben im Hofe die Hunde L. (s. I), verstummten jedoch sogleich wieder. Mörike N. 623; Der Hund gab L., murrte. Pestalozzi 1, 45 ꝛc. So auch von Menschen, nam. von artikulierten Tönen, insofern sie eine Bedeutung haben, vgl. Wort ꝛc.: Nur ein L–chen sage mir. Baggesen 2, 21; Wie die ersten L–e er schon vernehmlich lallt, | Mama, Papa. Cham. 3, 59; Nicken | ohne L. ihm allzumal und schweigend | winkten Alle. Platen 4, 296; Die Lüfte tragen | keinen L. der Klage mir zu. Uhland; Vernahm den himmlischen L. des Gesanges. V. Od. 1, 329 ꝛc. — 3) (s. 2) Gramm. ꝛc.: die Elemente, in die die Wörter der Sprache — ohne Bezug auf die Bedeutung, nur insofern sie dem Ohr vernehmlich sind — zerlegt werden und deren sichtbare Zeichen die Buchstaben (oder „Lauter") sind: Jenes [das Schriftzeichen für sch] besteht bei uns allerdings aus drei Lautern oder Buchstaben, aber der L., den sie bezeichnen, ist ein einfacher. V. (Jen. Liter. v. 1804) 1, 524; Kurzer, geschärfter, langer, gedehnter L. ꝛc., s. Zssg., wobei wir uns auf die allgm. üblichen beschränken, und vgl. lautieren. — 4) (s. 2) von etwas Gesprochnem, Geschriebnem ꝛc.: der Inhalt, „wie es lautet", s. Ver-l., z. B.: Briefe eines oder desselben L–s ꝛc., nam. aber: Nach L. [gemäß, zufolge ꝛc.] heiliger Schrift. SClara (Wackernagel 3, 1, 903 Z. 17); Fischart B. 183a; Ein Glied der Christenheit nach L. und Anzeigung dieses Sakraments. Luther 1, 181b; Nach L. der Visitation. 6, 352b ꝛc. oder im Genit.: Haben wir ihn L–s unseres Geleits . . ziehen lassen. 1, 460b; L–s aller Flüche. 5. Mos. 29, 21; L–s des Evangelii. Röm. 16, 25; 2, 16 ꝛc. und dafür nach heutigem Gebrauch ganz als Präp. laut, wie in den neuern Ausg. der Bibel, z. B. schon: L. des Evangelii. Luther 6, 363b; SW. 56, 45; Stumpf 113a ꝛc., zumeist mit Genit.: Sie bekommen l. Ihres Passes einen Feldjäger mit. Arndt E. 127; L. sovieler Sagen. Blumauer 1, 4; L. und in Kraft seines ersten Eides. Fichte 6, 201; 7, 25; 8, 266; Kestner G. 29; 130; L. seines Biographen. Musäus Vh. 1, 142; L. des geschloßnen Bundes. Sch. 304a ꝛc. Daneben auch mit Dat., z. B.: L. seinem Tagebuche. Danzel 265; L. eines Originalbriefes . . . , l. demselben Antrage. Dorow 4, 152; L. dem Vorbericht. G. 32, 35; L. dem untersiegelten Vertrag. Schlegel Haml. 1, 1 ꝛc. und so als Regel bei einem Hw. in Mz. ohne Artikel oder Ew. ꝛc. (wo Genit. und Accus. formell nicht zu unterscheiden): L. früherer Briefe. — l. Briefen. Vgl. auch (veralt.): Als oblaut [wie es oben lautet oder angegeben ist]. Berlichingen 11; 18 ꝛc.

Anm. S. lauschen, Anm.

Zssg. leicht zu verstehn und zu mehren nach Analogie der folgenden, vgl. die von Klang ꝛc.: Ab- [3]: gesetzmäßiger Übergang des Wurzelvokals in einen andern, wie z. B. der Übergang des „i" (im Infin.) in „a" und „u" (im Impf. und Partic.) bei singen, sang, gesungen und der Vokal, der aus dem Wurzelvokal hervorgegangen, vgl. Um-L. — Ammen-: Ein holder A. V. 4, 39, s. Wiegen-L. ꝛc. — An- [3]: der Laut, womit eine Silbe, ein Wort anhebt, nam. der dem In-L. (s. d.) vorangehende Laut, seltner: Auf-L. (Immermann 1, 147). — Aus- [3]: der Laut, worauf eine Silbe ꝛc. ausgeht, namentl. der dem In-L. (s. d.) folgende Laut. — Blase-: Hauch-L. — Donner-: donnernder, donnerähnlicher Laut: Sollten einige Kanonenschläge losgebrannt werden und einige Raketen steigen . . Kein Feuerzeichen, kein D. G. 15, 277 (vgl. 267); Er ruft's mit D. Uhland 421 ꝛc. — Doppel- [3]: Diphthong, ein Laut, worin zwei Vokale so verschmelzen, daß sie mit einer Öffnung des Mundes ausgesprochen werden, vergl. Doppellauter (s. d.), das Zeichen für den D., ugw.: Freund und Doppellauter [andres Ich]. Zelter 4, 291 ꝛc. — Ein-: eintöniger Laut, Monotonie: Das Mühlrad pfeift im öden Thal, dein kaltes Ohr beleidigt der ewige E. SPhaan Hoden. 13. — Gähn- [3]: Hiatus. Campe. — Gaumen- [3]: Man unterscheidet die Konsonanten nach den bei ihrer Hervorbringung besonders thätigen Organen und spricht so z. B. von Gaumen-, Gurgel-, von Kehl-, Lippen-, Nasen-, Zahn-, Zungen-L–en ꝛc. und -Lautern (den Zeichen dafür), vergl. Schließ-L. 1. — Gegen-: ein entgegenschallender, z. B. = Widerhall; ferner = Antwort: Mit fürchterlicher Stimme | gebeut er: öffne mir! Kein G. erschallt. Cham. — Geiß-: das Meckern oder ein ähnlicher Laut, z. B. bei Ickelsamer das „e". — Geister-: der von Geistern ertönt ꝛc.: Sie horchen dem verhallenden G., der aus der Zerstörung herauftönt. V. — Gleich-: die Übereinstimmung des Lauts, auch übertr., vgl. Einklang, Konsonanz: Ich hörte in alle Dem den G. des Tons, meiner Art zu lieben. JGJacobi Fr. 3, 101 ꝛc. — Glocken-: Ton der geläuteten Glocke ꝛc. Bamler F. 3, 128; W. 11, 226. — Grund-: nam. [3] ein Laut, insofern er einer Sprache, einer Silbe, andern Lauten zu Grunde liegt, z. B.: Das Schwerfällige, Rauhe und Ungestüme, das gleichsam die G–e der Sprache unsrer alten Vorfahren ausmacht. W. 33, 307, ferner s. In-, Selbst-, Um-L. — Gurgel-: s. Gaumen-L.: Sause-, Zisch-, Preß-, Nasen- und G–e. Immermann M. 1, 145 ꝛc. — Halb- [3]: Semivokal, Bez. der „flüssigen Mit-L–e" (l, m, n, r), wozu auch die Zisch-L–e ꝛc. gezogen werden können (s, sch ꝛc.), insofern sie auch einigermaßen ohne Vokale tönen, vgl. Schließ-L. 1. — Harfen-: Kerner 240. — Hauch- [3]: der durch Hauchen erzeugt wird, Aspirata, insonderheit das „h". — Haupt- [3]: s. Grund-L. — Herzens- [2]: aus dem Herzen kommender Laut: Von allen H–en ruft dich keiner mehr zurück. Hölderlin H. 2, 78. — Hilfs- [3]: s. Mit-L. — Hunds-: vgl. Geiß-L. und marren, der Laut „r": Die deutsche Sprache . . in ihren so häufigen Hunds- und Zisch-L–en (r, s, sch). W. 33, 307. — In- [3]: der Grund- oder Selbstlaut einer Silbe in Bezug auf den An-L. (die vorangehnden) und den Aus-L. (die folgenden Mit-L–e): In „Trift" ist „i" der I., „tr" der An-L., „ft" der Aus-l.; in „Auge" sind beide Silben ohne konsonantischen Aus-l., die erste auch ohne An-l., wonach, streng genommen, auch „au" und „e" wohl als Grund-L–e, aber nicht als I–e zu bezeichnen sind. — Jubel-: jubelnder Laut. D. 3b, s. Klage-, Wonne-L. ꝛc. — Kehl-: s. Gaumen-L. G. 20, 151. — Kehr-: Refrain. V. Sh. 2, 624. — Klage-: vgl. Jubel-, Wonne-L.: Bevor mein letzter K. verklungen. Cham. 4, 162. — Lippen-: s. Gaumen-L. — Miß-: mißtönender Laut, im Ggsz. der Harmonie ꝛc.: O scharfer M. dies Wort hier und jetzt. Cham. 4, 181; Was dir heute M. dünkt, ist morgen Harmonie. G. 13, 99; Jeden Wohlklang, jeden M. in der Tiefe meines Wesens. Hölderlin H. 1, 109; JP. 2, 140; Meint ihr, die Harmonie der Welt werde durch diesen gottlosen M. gewinnen? Sch. 143b; Alles, was . . mit der gesunden Vernunft . . . einen M. macht, d. i. Alles, was ungereimt ist. W. 7, 151 ꝛc. — Mit-: Konsonant, im Ggsz. zum Selbst-L. oder Vokal und dazu: Mit- und Selbstlauter (z. B. Forster R. 1, 195; G. 2, 199 ꝛc.) für die Zeichen. Andre

Verdeutschungen für Vokal Grund-, Stimm- und Ur-L., für Konsonant bei Campe Bestimmungs-L. u. ä. m., die wenig Aufnahme gefunden. — Mittel-: der zwischen andern in der Mitte steht, f. Halb-, Um- und Zwischen-L. — Nách-: nachtönender Laut: Wenn Ihre Vorrede vorlaut ist, so ist meine Rede wohl N. JP. Freih. 17. — Násen-: f. Gaumen-L. — Nében-: im Ggsß. zum Grund- oder Haupt-L. — Préß- [3]: f. Gurgel-L., durch Pressen oder Stemmen eines Theils der Sprachwerkzeuge an einen andern hervorgebracht, „Stemm-L.“ — Säuse-: sausender Laut, nam. [3], f. Gaumen-L. — Schließ- [3]: 1) Laute, zu deren Hervorbringung der Mund z. B. durch die Lippen oder die Zähne oder die an den Gaumen gelegte Zunge geschlossen und dann plötzlich durchbrochen wird, die sog. stummen Konsonanten, im Ggsß. zu den Halb-L-en. — 2) Schluß-L., eine Silbe rc. schließend, vgl. Aus-L. — Sélbst-: f. Mit-L.: Wir haben hochdeutsch fünf reine S-e, a, e, i, o, u, vgl. Doppel- und Um-L. — Stánd-: f. Zssßg. von l. — Stémm-: Preß-L. — Stímm-: f. Mit-L. Immermann M. 1, 147, auch „Stimmer“. Spate 2, 5 rc. — Übel-: übeltönender Laut, vergl. Miß-L.: Nicht alle Härte übrigens ist Ü., sowie nicht immer das Weiche Wohl-L. ist. G. 13, 331; Musäus M. 3, 43. — Um-: ein getrübter Selbst-L., der zur Bez. grammat. Vhe aus einem Grund-L. hervorgegangen, versch. vom Ab-L., der ein reiner Selbst-L. (f. d.) ist: Ä, ö, ü, äu sind die U-e von a, o, u, au, bei Adelung auch „Mittel-L.“ — Úr-: f. Mit-L. — Ver- [4]: gewöhnl. nur in der Wendung: Dem V. nach, wie verlautet. — Vór-: 1) ein Laut, insofern er etwas Nachfolgendes ankündet, vergl. Vorzeichen rc.: Hörte man Wimmern in der Luft ..., V-e blutiger Begebenheiten. B. 295b; 296b; Das ist nur so 'n kleiner V. [vergl. Vorschmack] des Lohns. Claudius 3, 75 rc. — 2) (f. unter den Zssßg. von l. vorlaut) das Lautwerden vor Andern: Die Gäste im Besitz des V-s. Iffland (Hausbl. 55) 2, 147 = die tonangebenden im Theater. — Wáhn- [2]: Äußerung, die auf einem Wahn beruht: Diesen süßen W. H. 15, 31. — Wáld-: z. B. bei Singvögeln der Laut, den sie von Natur im Freien, im Walde hören lassen, z. B. vom Dompfaff. Winkel 2, 435 rc. — Wéh-: f. Jubel-L.: Mischend ein in seine Klage | ihren Kummer, ihren W. Freiligrath GW. 2, 253; 4, 144 rc. — Wiegen-: vergl. Wiegenlied. Jahn V. 156. — Wínd- [1]: Der seufzende W. durch die Ritzen des Thurms. Sch. 135a rc. — Wóhl- (vgl. Wohlklang und als Ggsß. Übel-L.): das Wohllauten (o. Mz.) und etwas Wohllautendes: Dem Meister alles W-s. Freiligrath GW. 2, 252; Ich vertraue, daß dein Äußres nicht, | nicht deiner Worte W. lügen kann. G. 13, 354; O daß .. | kein Laut den W. [das Lied der Nachtigall] unterbrechen möchte! Ramler F. 3, 8; Die harten Übelklänge unserer nordischen Muttersprache verschmelzen auf ihrer Zunge in den weichen und süßen W. der italiänischen rc. FSchlegel Luc. 33; W-e wie liebender Nachtigallen | tönten. V. 3, 14. Auch (f. Euphemismus): Der Kriegsgebrauch .., den man des W-s wegen Recht nennt. FNicolai Möf. 22. — Wónne-: f. Jubel-L.: Klag- und W. G. 1, 193. — Wórt- [4]: der wortgetreue Inhalt: Der W. der Depesche rc. — Záhn-: f. Gaumen-L. — Zísch-: zischender Laut, f. Gaumen-, Hunds-L. — Zítter-: zitternder Laut, nam. [3] das „r“. — Zórn-: Laut, den der Zorn erregt. Kl. Od. 1, 276; In abgebrochnen Zornes-L-en widerbelferte sie ihm. Gotthelf 6, 163 rc. — Zúngen-: f. Gaumen-L. — Zusámmen-: das Zusammenlauten, der Zusammenklang. — Zwíschen-: f. Mittel-L., z. B. bei Adelung das „j“ als zwischen Selbst- und Mit-L-en stehend — u. ä. m.

III. Laut, präp.: f. II. 4.

Geläut, n., -(e)s; 0: weidm.: die Stimme, das Gebell der Jagdhunde, vgl. Schm. 2, 516 und vralt. (mit Uml.) allgm.: Eine Ermäßigung der [menschlichen] Stimme oder des Geläutes. Spate 2, 1.

Geläut(e), n., -(e)s; -e: 1) (ohne Mz.) das Läuten oder der Ton von Glocken, Schellen und ähnliche Klänge: G. und Orgelton erschallten fern. Cham. 4, 25; Friede sei ihr [der Glocke] erst G-e. Sch. 80b; Vielfach ertönt der Herden G. 75b; Froh klingt der Feiergläser | G. [beim Anklingen]. V.; Das G. (beim Begräbniß) bezahlen, das Trauer-G. — 2) eine Gesammtheit läutender Glocken oder Schellen: Ein Schlitten mit G.; Die Kirche hat ein schönes G.; Gießt Mörser aus G. [Glocken]. Falk Mensch. 119; Zum Vogeln [zur Falknerei] gehört .. das G. Garzoni 603b; Die braune Liesel [Kuh] kenn' ich am G. [1] ... „Ihr habt ein schön G-e, Meister Hirt.“ Sch. 517 rc.

Zssßg., nam. in Bezug auf das G. der Kirchenglocken vgl. Läuten, z. B.: Abend-: Im Morgen-G-e spricht die zukünftige, im A-e die vergangne Zeit. JP. 22, 49; Fat. 1, 23; Thümmel 5, 192; Uhland 280 rc., vgl.: Zu Früh- und Nacht-G. Freiligrath GW. 4, 81 rc. — Bräut-: zum Traualtar rufend: „Dieses Glocken-G-e“ .. Es ist unser B-e. Sch. 176a. — Dórf- [1; 2]: Wenn das D-e | .. durch der Wipfel Dämmrung hallt. Matthisson 149; Das bekannte D-e | widerhallt in meinem Ohr. Salis 83. — Fést-: ein Fest verkündend. Uhland 121. — Früh-: f. Abend-G. — Glócken- [1; 2]: Das G. der Kühe, der Schlitten, der Kekoverkäufer (Heine Lut. 2, 44); Ein andauerndes Schellen- und G-e [von Saumrossen]. G. 19, 37; Mit einem unerträglichen Einerlei, wie ein anhaltendes G-e mehr zum Wahnsinn als zur Andacht hindrängen. 39, 102; 29, 230; Das Glocken- und Schellengeläute der Heuschrecken [ihr glockenähnliches „Geschrille“]. 23, 23 rc. — Mórgen-, Nácht-: f. Abend-G. — Réim-: Reimgeklingel. V. Sh. 2, 481. — Schéllen-: f. Glocken-G.: Vom Sch. weidender Kühe durchtönt. Salis 59 rc. — Schlítten- [1; 2]: Klingeln hör' ich, es sind die lustigen Sch-e. G. 1, 301 rc. — Tódten- [1]: G. 14, 224. — Tráuer- [1]. — Únken-: der glockenähnliche Unkenruf, f. lauten 1a. — Vóll-: wobei alle Glocken geläutet werden, f. zusammenläuten: Das V-e hob eben an und störte die trauliche Unterhaltung. König Kl. 1, 270.

Lautbar, a.: 1) laut: a) (vralt.) allgm.: Lasse eure Stimme l. sein. Opitz Vf. 68; 97 rc. — b) kund, kundbar, ruchbar: Das ist bald l. worden und vor den König kommen. 2. Macc. 1, 33; Wollte er noch eine l-e That verrichten. Arend DTr. 2, 44 rc., f. Schm. 2, 516 und Märe, Anm., vgl.: Eine allgemein bekannte, überall ver-l-e Erfahrung. Burmeister gB. 2, 153 rc. — 2) ungw.: in Lauten oder Worten ausgedrückt: Sinnbilder l. machen, die Schrift fürs Auge durch die Wahrheit der Sprache zeigen. H., vgl. verlauten 2.

Ver-lautbaren: 1) tr.: lautbar machen, kund thun: Wenn ich's ihm nicht verkundbare noch verlautbare. Droysen Ar. 1, 43; Er verlautbarte ihm seinen Antrag. Hagen Nor. 93; Diesen Spitznamen hatte ich .. längst im eigenen Herzen ausgeheckt, aber nie verlautbart. Keller gH. 1, 222; Hat doch .. Napoleon selbst einmal .. etwas Ähnliches verlautbart. Stahr Jahr 1, 151; Tieck N. 7, 100 rc. — 2) intr. (sein): lautbar werden, verlauten: Es ist noch nicht verlautbart, man kann es noch ungeschehen machen. Alexis H. 1, 2, 25; Sobald Dies verlautbarte. Holtei Jahr 2, 145; Kühne Char. 1, 223 rc.

Laute, f.; -n; -n-: ein guitarrenähnliches Tonwerkzeug mit vielen (24) Saiten, von gewölbtem Bau und mit langem Hals, früher häufig, nam. als Begleitung des Gesangs: Sich zu Etwas anschicken, wie der Esel zum L-n-Schlagen [höchst ungeschickt], z. B. W. Luc. 3, 407; Zu der (Cham. 3, 269), in die L. (Klinger Gias. 480), in die Töne der L. (Tieck 16, 147) singen; Der zur gewölbeten L. so oft ausweinte die Sehnsucht. V. H. 1, 337; Platen 4, 334 rc., so (vgl. Harfe) als Zeichen des Sängers, Dichters, z. B.: Kraft der L., die ich rühmlich schlug. B. 94a [kraft meines Dichterberufs rc.] und von Ariost: Indeß auf wohlgestimmter L. wild | der Wahnsinn hin und her zu wühlen scheint | und doch im schönsten Takt sich mäßig hält. G. 13, 122; Die Zauber-L. CRudolphi RGv. 17, vgl. Zauberflöte rc. Dazu: Laut(e)ner: Lautenspieler, z. B. eig. als Musikant (wofür auch — f. Harfner, Anm. — mit fremder Endung Lautenist gilt). V. H. 2, 135; 380, ferner = Sänger, Dichter: Daß der Finger des Volks mich im Vorübergehn | als romanischen Lautner zeigt. 1, 252; ferner: lautenieren: auf der Laute spielen, und dazu Zssßg., z. B.: Seine Gefühle der Geliebten vorlautenieren. Musäus M. 4, 17 rc., auch: Nie lernt der Esel (f. o.) lauten. Müllner 5, 257. — 2) (f. 1) nach der Form, eine Kugelschnecke, Bulla ficus. — 3) Färber.: die Krücke zum Aufrühren [...] Farbe in der Blauküpe. — 4) Schiff.: Unter der oder Luvte (f. Luv) sein, liegen, von einem Sch[...] Segel rc., so daß es durch etwas davor Befindlich[...] vom Winde nicht getroffen wird.

Anm. In Bed. 1 wahrscheinl. arab. Stammes [...] Diez 206 (im Volksbewußtsein angelehnt an Laut); in B[...] 4 zu Luv, engl. loof, niederl. loef gehörend, wie auch f[...] louvoyer, lavieren (f. d.).

Lauten, intr. (haben): 1) Laute von sich ge[...] in Lauten hörbar werden, vgl.: schallen, kling[...] tönen rc. Zuw. ohne nähere Best. durch Adv. rc. [...] b, vgl. c), z. B.: a) von Tonwerkzeugen: Dinge, [...] da l. und doch nicht leben, es sei eine Pfeife oder eine Ha[...] 1. Kor. 14, 7; An welchem Ort ihr nun die Posaune [...] höret. Neh. 4, 20; Mein Saitenspiel soll l. für und für [...] Herr, von dir. Opitz, vgl.: Was auch in irdischer Lau[...] Art | für Töne l. G. 4, 142 rc. So auch von Glock[...] — wofür doch läuten (f. d.) üblicher ist —, z. B. [...] sprchw.: Der Mann hat l. hören, aber nicht zusammenschl[...] gen. L. 6, 31; 11, 527; Bülau GehGsch. (1855) 7, 35[...] (vgl.: Sie hörten läuten, aber nicht zusammenschlag[...] Gellert 3, 332; Hat läuten gehört, aber nicht anschlagen [...] sehn. V. Myth. 1, 45; Hat nur läuten hören, ohne im [...] ringsten zu wissen, wo die Glocken (f. d. 1) hängen. L. [...] 281; Die Heiden haben auch von der Höllenfahrt hören l[...] ten. Mathesius Pr. 70 rc.); ferner: Die Glocken l. Bitin[...] 2, 138; Lieb. 62; JP. 3, 79; Tieck NKr. 2, 316; [...] es l. zu dem Osterfeste. Schefer Laienbr. 123, und: [...] Glocken l. eine christliche Gemeine zusammen. G. Lei[...] 115, vgl. mundartl. auch außer der Zssßg. als u. [...] Ein Glöckchen das allabendlich .. gelauten wird. Bülau [...] Sag. 1, 260. Ferner von dem glockenähnlichen G[...] schrei der Unken (f. Oken 6, 480): Die Unken lauten [...] die Nachtigallen schlugen. Kosegarten Rh. 1, 60, vgl.: [...] ben, wo die Wiese sumpfig ist, läuteten Unken. OLudwig [...] 1, 241. — b) zuw. von lebenden Wesen, f. a [...] Unken: ferner weidm.: Die Hunde l., schlagen an, [...] dichterisch von Pers.: Trocken ist Zung' und Kehle, ja ka[...] noch lautet die Stimme. V. Od. 1, 337; Sonst werd' ich [...] noch l. kann mein Hals, | dir sagen rc. Sh. 3, 153 r[...] ebenso aus-l. und vralt.: Der kein[en] Fluch von ihr [...] l. lassen. Mathesius Lthr. 211a. — Gw. aber mit nähe[rer] Best., so: c) bloß nach der Art des das Ohr treffend[en] Schalls: Bei Nacht lautet Alles stärker; Das um eine [...] transponierte Lied lautet minder angenehm; Daß, [...] lautet [wie eine Geige], ich Klänge habe, die anders l. G[...] 5, 106; Das Herz zittert .. als eine Saite ..., um [...] wohl zu l., wenn die Hand der Harmonie sie hart anschlä[gt] JP. rc., auch: Was man von dir hört, — kein Kl[...] lautet nicht fein (f. d), und nam. oft im (adjekt., [...] mit dem Adv. inniger verschmelzenden) Partic., vg[l.] klingen 1f: Dumpf l-de Töne; Die hell, grell, schrill l-[de] Trompete; Gleich l-de, doch verschieden geschriebne Wör[ter] Die wohl-l-dsten Verse rc., und (vralt.) Sprachl. Das e .. vor einem andern selbst-l-den Buchstaben. Er [...] (Wackernagel 3, 1, 629 Z. 27); Ein Konsonant oder mit l-der Buchstabe (630 Z. 35); Ein selbst-l-der, das ist [...] ein doppelt-l-der Buchstabe (633 Z. 14) rc., f. La[ut] II. 3 rc. — d) (f. c) übertr., nach dem Eindru[ck] auf den Hörer: Du bist ein Galiläer und deine Sprach[e] lautet gleich also. Mark. 14, 70, man hört es dem[...] Sprache an, und namentl. (f. f und klingen 1e) i[n] Bezug auf den Inhalt: Etwas lautet [ist nach d[es] Hörers Ermessen] so und so; Es laut [spätre Lesart: klingt] zwar herrlich in den Ohren: | „zum Herrscher .. [ge]boren.“ Haller 12; Das lautet nicht bitter. Hebel 3, 30[...] Das lautet zu seltsam. Luther 6, 232a; Darum l. die G[e]danken .. in andern Ohren gar undeutlich und fremde. 26[...] [269b] rc. Seltner, wegen nahliegender Mißdeutun[g] (f. c): Was wohl lautet. Phil. 4, 8, „was rühmlich ist“. Es. — c) ohne Zusatz, prägnant zu c und d: Etwas lautet, es klingt (f. d. 1d), hat einen voller[en,] den rechten, harmonischen Laut rc., z. B.: W[...] l-des [klangvolles, tönendes] Wort gleich-l-dem Ver[...] begegnet. Platen 2, 217 rc.; Es laut nicht [ist nicht in der Ordnung, paßt, stimmt nicht], daß ein Redener sich [...] sein Wort wollt nennen „wir“. Luther 5, 24b; Daß [...] Juden die geifern ... Das laut nicht und hält nicht .. [...]

… lut's, da 2c. .. Das ist noch viel lauter. 6, 544b; B. 38, 29; Nachrichten über diesen Mann von berlinischen … andern Gemeindebrüdern wollen weder stimmen noch l. … 2, 261 2c. — f) ferner nam. oft in Bezug auf den Inhalt, insofern er in bestimmten Lauten oder Zeichen (s. Laut II. 4, Wortlaut und vgl. d) ausgedrückt ist: Der Brief lautete also. 2. Kön. 5, 6; Die Stelle, … der Text lautet auf griechisch folgendermaßen: Wie lautet … erste Gebot? Diese Verse l. in der ersten Ausgabe etwas …; Eine gleich-l–de Abschrift; Die Abschrift lautet mit … Original überein; Sein jetziges Anerbieten lautet an…, minder günstig; Seine Antwort lautet trotzig; Das Urtheil lautet auf 3 Jahr Gefängnis; Ebendahin l. auch die … Kalvin's 2c. Vralt.: Wie eblaut (s. Laut II. 4), … ebteiagt 2c. — 2) die Laute (s. d. 1) spielen.

Zssg. s. die von klingen, von Laut II. und von …, z. B.: Ab-: den Ablaut haben: A–de Zeitwörter. — An-: Etwas zum Anlaut haben, den Anlaut …, ebenso aus-l.: Die Wörter, die plattdeutsch mit … hochdeutsch mit „sch" an; A–des „s" wird … den Zischlaut gesprochen, aus-l–des nicht; Im Deutschen … Verbindungen gleich a–der Wörter, z. B. Kind und …, Wind und Wetter, Feuer und Fett, Gift und … 2c. häufiger, als die gleich auslautender, wie: Mit … und Mund 2c., wenn bei diesen nicht Gleichheit des … hinzutritt, also der Reim, wie in: Gut und Blut 2c. … Aus-: s. 1b und an-l.: Die auf flüssige Buchstaben … Wörter 2c. — Miß-: einen Mißlaut bilden, … stimmen: Nicht reizt Beide Dasselbe, darum mißlau… … | mir und dir. V. H. 2, 268. Über das … der Vergangenh. s. † Miß. Am häufigsten: … Cgiz. wohl-l–d. [1c]. — Über-, tr.: an … übertreffen, vgl. übertönen, -schrein; Mit … überlaut ich. V. Ar. 1, 113. — Um-, …: den Umlaut annehmen, und tr.: mit dem Umlaut … (auch be-u.): Die Plurale auf „er" mit … Vokal lauten gewöhnlich um oder werden … umgelautet, z. B. Land, Länder, Dorf, Dörfer; … Güter; Haus, Häuser: Aus dem alten … Frommann 3, 288; Radlof 83 2c.; Die … Form des Komparativs von glatt gilt bei … als die alleinige 2c. — Überein-: [1f]. — Ver-: 1) verlautbaren (s. d.), kund, publik werden: … dem Verhältnisse zu Eduard hatte zwar Etwas verlautet. G. 15, 215; Daß durch die Indiskretion des Arztes ihr … in der Nachbarschaft hatte v. wollen. 17, 343; Von … Beiträgen zur Optik hatte auch Etwas verlautet. 23, …; … v. wollte. | daß 2c. L. 2. 221; Sch. 614b; 645b …, auch in Verbind. mit „lassen": Laß Nichts davon … 1559b; Schweinichen 3, 61 u. o., seltner: Ich habe … ihm bei einer andern Gelegenheit Etwas von einer … Ausgabe v. lassen. W. 16, V, was auf ein Transitiv …, ebenso wie das (paff. oder doch mit zu ergänzendem „sein" verbundne) Partic.: Die gegen seinen … verlautete [kund gewordne] Thatsache. A. Meißner … 1. 12. — 2) ungw. (vgl. lautbar 2) in Lauten … Zeichen ausgedrückt kund werden: Buchstaben mögen … eine Sache sein und doch sind sie unzulänglich, die Töne …; Töne können wir nicht entbehren und doch sind … bei weitem nicht hinreichend, den eigentlichen Sinn v. zu …. G. 15, 35. — Vor-: Andres überlautend vor…: Daß die betonten Silben v. müssen. Campe, s. auch …: hörte einen Hund anschlagen, v. [vor den andern … werden], dann mehrere. Gotthelf Oberamtm. 36. — Wider- [1f]: widersprechen, gewöhnl. nur im …: Was w–der Meinung ist. Spalt 2, 193. — Wohl-: s. [1d und e], auch: Die Sprache dadurch … [mit Wohllaut zu versehn]. Jahn M. 183. — Zusammen-: 1) [1f] zusammenstimmen: Wie die … auf dem Psalter durch einander klingen und doch z. … 12, 17; Wie treffend die Stimmungen des Geistes … Bewegung der Maschine z. Sch. 112b. — 2) tr. … lautend oder läutend zusammenrufen — u. ä. m.

Läuten, intr. (haben) und tr.: von Glocken und … ähnlichen Klangs: tönen — oder sie zum Klingen und Tönen bringen, vgl. beiern, bimmeln, … und Glocke und Zssg., z. B. Sau-, Schandglocke: 1) sowohl: Die Glocke oder es läutet (s. lauten …), als auch: Jemand, der Küster läutet, — die Glocke oder mit der Glocke, und so: Die Glocke, es, man 2c. läutet in die oder zur Kirche, Messe, Mette, zum englischen Gruß, zum Gebet, zur Trauung, Hochzeit, zum Begräbnis, zur Trauer 2c., auch mit Accus.: Es, man läutet [verkündet durch L.] Feuer, Sturm, den Schrecken (s. d.), die Thorsperre: Sobald die frühe Mette | geläutet ist. W. 11, 264 2c. Ferner mit persönl. Dat.: Einem den Lümmel (s. d. 2) l.; Die Glocken, mit denen man ihnen zu Grabe läutet. G. 9, 213; Die fürchterliche Glocke, die uns zur Trennung läutet. Sch. 209b; Wie eine dumpfe Glocke, | die einst dem abgeschiednen Freund geläutet. Schlegel Sh. 6, 195; Dein letztes Stündchen läutet dir. Prutz Woch. 139; Ich läutete [klingelte] dem Aufwärter. Zschokke 8, 259 2c., daneben zuw.: Bis ich ihn zu Grabe l. höre. Kosegarten Rh. 3, 197; Unseren Herrn Bauchpfaffen mit kupfriger Nase, den l. | bald die Pokale (s. 2) zu Grab. V. 2, 71; Als läutete die Abendglocke die Welt zur Ruhe. JP. vgl.: Einen zur Ruhe singen 2c. — 2) übertr. von der Glocke (Schelle 2c.) auf ähnliche Klänge: Die Unken l., s. lauten 1a, auch: Wie der Rohrspatz läutet. Kosegarten Po. 1, 187; Das linke Ohr hat mir geläutet. Gotthelf U. 1, 379, s. klingen 1b; Fröhlich hallte der Pokale L. [s. o., klingender Zusammenstoß]. Matthison 49 2c., auch: Der Morgenwind ist der Küster, | der läutet frisch durchs All, | er läutet die Wipfel des Waldes, | er läutet den Wasserfall. Gottschall G. 52, dagegen vralt. allgm.: Ein Thier .. wiehert oder kräht, | doch aber kann es nie ein Wort zusammen-l. Opitz. — 3) dazu im subst. Infin.: Das L., das Feuer-, Sturm-, Trauer-, Wetter-L. [das L. beim Gewitter] 2c.; seltner: Der Läuter, s. Aus-l. 2c, bei Campe auch „Läuterer".

Anm. Veralt. Partic.: gelitten, s. aus-l.; Eingelitten. Fischart B. 165b 2c.

Zssg. vgl. die von klingeln 2c., z. B.: Ab-: Den Markt a., seinen Schluß durch Läuten kund machen, aus-l., auch: Sich in öffentlichen Blättern a. Mendelssohn 5, 160, von sich reden machen 2c. — An-: 1) intr.: an die Schelle oder Glocke ziehn, nam. um Einlaß. Hackländer Skl. 1, 51; Holtei Nobl. 2, 125; Kerner Bild. 220 2c., so auch übertr. — auf den Busch (s. d. 4) klopfen. Vhoren rhD. 2, 30 2c. — 2) tr.: Etwas a., den Anfang desselben läutend ankünden, z. B.: Das Morgengebet (Hebel 3, 438), den Markt, die Arbeitszeit im Bergwerk, das Mittagbrot a. 2c. — Auf-: Einen a., durch Läuten wecken 2c. — Aus-: 1) intr.: a) zu Ende läuten: Es, die Glocke hat ausgeläutet, vgl.: Als Anna in die Kirche kam, hatte es verläutet. Gotthelf G. 250 und s. zusammen-l. 1, auch: Er hat ausgeläutet, ausgespielt, es ist mit ihm zu Ende; auch: Die Glocke und übertr. die Schaukel a. lassen, die in Schwung gesetzte sich überlassen und zur Ruhe kommen lassen; Rein a., die Glocke voll austönen lassen und übertr.: Rein ausgeläutet! d., rein, rund heraus mit der Sprache. — b) Einem Verstorbnen a., zu seinem Begräbnis läuten. Schweinichen 3, 260, vgl. in vralt. mundartl. Form zu 2a: Wann Einer stirbt, so ist ihm die Meß ausgelitten. Fischart B. 36b 2c., s. hin-l. und: Er konnte, wenn er starb, so wenig auf den Kirchhof kommen, als verläutet und begleitet werden. Müller Bd. 3, 354. — 2) tr.: a) den Schluß von Etwas durch Läuten anzeigen, s. ab-l.: Die Glocken läuteten das Hochamt aus. Roquette Hühn. 296; Bis der Jahrmarkt wieder ausgeläutet ist. Tieck NKr. 2, 12 2c., übrtr.: Doch ist die Geniezeit hier gleichsam ausgeläutet. Gervinus Lit. 5, 655, zu Ende. — b) läutend ausbreiten, verkünden: Wo die Glocken der Kirche den Frieden Gottes über die Natur ausläuteten. Alexis H. 2, 2, 206; Unsern Ruhm a. Brentano Fr. 1, 193; A. .. will ich's, wie hochbeglückt ich bin. Seidl (Hungari 2, 83) 2c., vgl.: Hyacinthenglocken, | die echten Frühlingskunst ver-l. Schefer Laienbr. 228. — c) Einen a., ihm zu Ehren läuten 2c., s. be-l.; Dann werden mit den Klöpfeln | die Gläser umgekehrt. | Dann giebt's ein helles Klingen, | dann werden Glocken draus, | dann läuten sie mit Singen | König und Herzog aus. .. | Dann singt ein jeder Läuter. Freiligrath 1, 105 2c. — Be-, tr.: über Etwas oder Einen läuten: Einen Sieg, ein Freudenfest, den Sieger, eine Leiche b.; Wie man bei uns beläutet und besinget die Todten. Luther SW. 64, 191; Danach ließ ihn der Papst mit Glocken b. und mit Lichten von der Kanzel ausgelöscht werfen und verdammen. 26, 125 2c., s. aus-l. Auch: Das peinliche Gericht mit der gewöhnlichen Glocke b. Carolina § 82, die Hegung desselben an-l. — Ein-, tr.: den Beginn von Etwas läutend verkünden: Das Fest (Lewald W. 2, 43; Ferd. 1, 364), den Sonntag (Kohl Suer. 1, 138), das Angelus (Kühne Char. 1, 88), die Nacht (G. 24, 212), die Messe, den Markt e.; auch übertr.: Schneeglöckchen läutet den Frühling ein; Ist nun doch, wo nicht ihre [der wälschen Sprache] letzte Stunde, wenigstens ihr letztes Jahrhundert eingeläutet. Kohl S. 1, 216; Eine eigne Art, wie der Frühling in den Alpen sich einzuläuten pflegt. Claudi Th. 232 2c., — und intr.: Zur Predigt (Fichte 8, 205), zur Andacht (Gößleck Hint. 28) e.; [Zur Kirche] e. Schirmeyer 46. — Her-, Hin- 2c.: Aus dem .. Thal läutete [klang] ein Glöcklein herauf. Gutzkow 11, 270 2c.; Mich freut, daß ich euch hergeläutet [durch den Klang der Glocke hergerufen]. G. 12, 69; Es läutete schon Mittag in allen Dörfern, aber der Mittag läutete auch Nichts [die Erwarteten nicht] herbei. Hebel 3, 390 2c.; Hin-l., für einen Gestorbnen läuten. Frommann 3, 362; Das Hin-L. der Verstorbenen. Musäus Vh. 4, 62 2c. — Nach-: z. B.: Dem Scheidenden, Geschiednen n., hinter ihm her läuten 2c. — Ver-: s. aus-l. 1a, b und 2b. — Vor-: z. B. läutend vorhersagen 2c.: So wird das Schicksal warnend vergeläutet. Arndt Gd. 42. — Zu-: mit Ungestüm läuten, fortfahren zu läuten: Er läutete zu wie toll. G. 5, 157 2c. — Zurück-, tr.: durch Läuten zurückrufen, z. B.: Meinen Sang, | der nicht umsonst mit seinem Klang | es [das Märchen] jetzt zurück euch läutet. Schwab 270. — Zusammen-: 1) intr.: (s. Vollgeläute) mit allen Glocken läuten: Laß alle Glocken z. Sch. 140a 2c., nam. das letzte Zeichen zum Anfang einer feierlichen Handlung geben, aus-l. — 2) tr.: läutend zusammenrufen: Man läutet zum Grabe des tüchtigsten Bürgers die Stadt zusammen. G. Sch. 6, 221 2c. S. auch [2]. — u. ä. m.

Laut(e)n-er, -ieren: s. Laute 2. — **Läut-ener**, -er: s. läuten 2.

I. **Lauter**, m., -s; uv.: s. Laut II. 3 und Zssg.

II. **Lauter**, a.: unvermischt mit fremden, nam. mit trübenden, das Wesen eines Ggsts in seiner Reinheit entstellenden und mehr oder minder aufhebenden Elementen, vgl. rein, pur 2c.: 1) mit Flexion wie alle Ew. 2c. z. B. von Flüssigkeiten: nicht trübe, — hell und klar, durchsichtig 2c.: L–er Wein, ohne Hefe, klinkklar; Ein lautrer Mischtrank. Rückert Mak. 2, 238 2c.; Einen l–en Strom des lebendigen Wassers. Off. 22, 1; Alsdann will ich ihre Wasser l. machen. Hes. 32, 14; In dem l–n, durchsichtigen und stillen Wasser. Stumpf 390a; V. Th. 22, 36 (s. L.-Stall), und übertr. (s. u.): Die Quellen, woraus ich meine Nachrichten schöpfte, mögen wohl nicht immer die l–sten gewesen sein. W. 16, 27 2c.; Das allerreinste l–e Öl. 2. Mos. 27, 20; Ist die Feistigkeit des Walfisch[es] fast l., klar und durchsichtig. Kaf Th. 204; L–er Honig 2c. Auch: Ein Fingerlein | von l–en Demanten. Schwab 301, vgl.: Demant vom reinsten Wasser, dagegen ungw.: „Goldne Straußeneier. .. Alle massiv?" Bis auf einige, die l. waren. G. 6, 344, wohl — durchsichtig. Ferner: L–es [unvermischtes, von schlechtern Zusätzen 2c. reines] Gold. 1. Kön. 6, 20 2c.; Erz 7, 45; Die Rede des Herrn ist l., wie durchläutert Silber. Ps. 12, 7; L. werden, wie gesponnen Gold. G. Stolb. 101; Ich muß deinen Schaum auf das l–st[e] fegen und alles dein Zinn wegthun. Jes. 1, 25 2c.; Wird den l–n [unkrautfreien 2c.] Weizen, | den ihr gesät, das Unkraut endlich nicht | ersticken? L. Nath. 5, 5; Es wäre nur zu wünschen, daß wir ihn [den Scholiasten] l. und rein hätten. So aber .. ist nicht allein Vieles verderbt, sondern auch Vieles mit eingeflossen, welches von Donatus gewiß nicht ist. L. 11, 263; Machten sie aus dem Papst einen Gott auf Erden, der ein gemengter Gott und Mensch wäre und nicht ein l. [bloßer] Mensch. Luther 5, 220b; Weil sie die deutschen Namen selten l., klar und wohl im Latein herfürgeben haben. Stumpf 390a 2c.; L–e Wahrheit [frei von jeder Unwahrheit]. G. 9, 49; V. Od. 1, 170; Die Wahrheit, die pure, l–e Wahrheit sagen. Fichte 8, 21 2c.; Eine l–e Liebe, frei von allem dem Wesen der Liebe Widerstrebenden; Er hat keine l–en Absichten, die frei von selbstischen Nebenabsichten sind; Seine Gesinnungen waren edel, seine Absichten l. G. 17, 4; Jene verkündigen Christum aus Zank und

nicht l. Phil. 1, 16; Ein holder Knabe, er ist die l–e Natur, Engel, frei von jeder Kunst und Verstellung x.; Nichts denn l–en Hohn und Spott und teuflischen Haß. Luther 5, 331b, unvermischt mit etwas dem Wesen des Hohns x. Widerstrebenden oder Entgegengesetzten; Gott, gegen dem alle Teufel ein l. Nichts sind. 8, 6b, durchaus Nichts, ohne die geringste Spur von etwas die Nichtigkeit Aufhebendem. 122b x. — Von Pers. x., nam. bibl., wie das oft damit verbundne „rein", = frei vom Schlechten, von der Sünde x., z. B.: Ich bin rein in meinem Herzen und l. von meiner Sünde. Spr. 20, 9; Meine Rede ist rein und l. bin ich vor deinen Augen. Hiob 11, 4; Dan. 11, 35 x. — 2) ohne Flexion wie eitel (s. d. 2), ganz (s. d. 4c) vor Hw. im Sinne von 1, den genannten Ggstd. in seiner Ausschließlichkeit, nur diesen u. Nichts als diesen zu bez., z. B.: Das ist l–es [reines, 1] Wasser; Das ist l. [Nichts als] Wasser x.; L. Unsinn. Das sind l. Lügen; Er hat mit l. Dummköpfen zu thun; Den Wald vor l. Bäumen nicht sehn; L. Klugheit. G. 10, 126; In l. Einzelnheiten getrennt. 25, 15; Weil sie vor lauter Wunsch nicht wußten, was sie wünschen sollten. Hebel 3, 13; Kam's vor ihre Augen wie l. Hochgericht und in ihre Herzen wie l. Hölle. 159; Die für l. klarem Wortverstande der Bibel von der mindesten Anwendung derselben nicht wissen wollen. H. R. 7, 113; L. Verwirrung scheint der summende Korb und ist l. Ordnung. Wb. 10, 163; Sie kommen, l. Nestor' an [Alle ohne Ausnahme Greise]. Ramler F. 3, 127; Als wenn sie nur l. Böoti [Dummköpfe]. Weidner 5; Er hatte alle Gnomen abgeschafft und dafür l. Salamander angeschafft. W. 2, 152; Für Jenen l. Sonnenschein, | .. für Diesen eine Mitternacht. 11, 182; L. Räthsel sprechen. 196 x. Auch (s. ganz 4c): Jemand ist l. Auge (W. 10, 37), Ohr (5, 15), Geist (2, 153); Laß [sie] .. sagen, | wer liebt, sei l. Herz: man hat auch einen Magen. 12, 262; Nymphen, alle jung und l. Lieblichkeit. 313; Eine von den Seelen | .. die l. Flamme sind. 11, 183 x. Dagegen nur mundartl.: L. [ganz] umsonst. Mathesius Pr. 99; So ist es l. alls verloren. HSachs G. 265; Da Deutschland l. voll Universitäten. Zinkgräf 1, X; L. [Alles] zu deinem Besten, s. Adelung und Schm.

Anm. Goth. hlutrs, ahd. (h)lûtar, mhd. lûter, schwerlich vrwdt. mit laut. Vralt.: Lauterlich, z. B. Luther 5, 151a; 8, 175a; Kosegarten Dicht. 1, 50 x., wie auch Steigerung mit Uml.: Am läutersten. Ruf Sp. 157a.

Zsstzg. z. B.: Heißet mich einen brunn-l–n Thoren. Mathesius Pr. 175 [vralt.: eig. l. wie ein Brunnquell, — dann verstärkt: einen Thoren ohne alle Vernunft x.]; Gold-l–e Wahrheit [l. wie Gold]. Musäus Ph. 3, 76; V. 3, 60 x.; Aus klar-l. Gnaden. Mathesius Rechtf. 12; Mit seinem pur-l–n Seufzen. Pr. 107 x.; Sie trinken .. un-l. und trüb Wasser und nicht .. l. oder Brunnwasser. Ruf Th. 9; Un-l–n Wein. G. 4, 24 x., und nam. oft übrtr.: Un-l–e Absichten x.; Aus des heimischen Sprachgenius frischestem | und ur-l–em Sprudel. V. 3, 56, von uralter Lauterkeit.

† Läuter-ant, -at, m., –en; –en: s. läutern 3.

Lauterkeit, f.; 0: das Lautersein, die Reinheit: Die L. des Wassers (Pfeffel Pr. 3, 202), der Seele (Thümmel 5, 38; W. 1, 8), des Herzens (18, 289) x.; Konnte dieser mitgetheilte und nicht erworbene Begriff unmöglich lange in seiner L. bestehen. L. 10, 310; Die Erhaltung ihrer ersten L. W. 18, 312 x. Abns.: Ihre [der Quelle] Lauterheit. L. 7, 405, vgl. Bitterkeit x. Zsstzg. z. B.: Herzens-L.; Die Gold-L. des Herzens x., und nam. der Ggsz. Un-L., was aber auch (mit Mz.) etwas Unlautres, das Trübe, den Schmutz x. bez.: Trotz der Un-L–en, die da [bei den mystischen Volkspredigern] unterliefen. Gervinus Lit. 5, 268; Gott hatte seine eigene [Stilling's] Un-L. zur Seife gebraucht, um ihn mehr und mehr zu reinigen. Stilling 4, 197; Ungeachtet der menschlichen Un-L. war mein Zweck edel und groß. W. 18, 250 x.

Läutern: 1) tr.: lauter machen — und refl.: es werden; Etwas oder sich von dem Unlautern, dem Unreinen, Trüben, z. B. von Hefe, Schmutz, Schlacken x. reinigen, z. B. durch Schmelzen, Kochen, Waschen, Abschäumen, Abseihen, Filtrieren, Destillieren x., in vielen Gewerben, wie auch übrtr. aufs Geistige x.: Du hast uns versucht und geläutert, wie das Silber geläutert wird. Ps. 66, 10; Jes. 48, 10 ff.; Mal. 3, 3; Läutre meine Nieren und mein Herz. Ps. 26, 2; Reines (echtes) geläutertes Gold. Cham. 5, 251; G. 31, 93; Zelt. 2, 43 x.; Der Most, der gärend sich vom Schaum geläutert. G. 6, 370; So l. Schicksale währhafte Seelen, während sie schwache zermalmen. Gotthelf Sch. 397; Die reine, geläuterte Vortrefflichkeit. Engel R. 6, 212; Eine Gärung entsteht, aus der sich etwas Neues, Besseres läutert. Hebel 7, 230; Als läuterten sich und schmelzten die Dinge der Erde, wie Gold in meinem Feuer zusammen und ein Göttliches wurde aus ihnen und mir. Hölderlin H. 1, 114; Daß ihr die Augen läutert [klar, hellsehnd macht] und recht aufthut. Luther 8, 255b; Es sei aber Koketterie, oder geläuterte Eitelkeit. Müller Ph. 2, 39; Des Ahnenstolzes faulen Dunst | hat edle Menschlichkeit geläutert. Pfeffel Pr. 3, 155; Den Honig von Wachs l. Rückert Mak. 1, 6; Ein reiner Feuer hat mein Wesen | geläutert. Sch. 306b; [Der Wein] hellt den Geist und läutert | des Wortes Ernst und Scherz. V. 3, 129; Gottes Liebe | läutert auch durch Todesnacht. 4, 62; In der allmählich entsündigten und geläuterten Welt. Vandl. 1, 190; Will er etwan eure Liebe dadurch, wie Gold durch Feuer, l.? W. 21, 205 x., und nam. oft mit „zu" zur Angabe des geläuterten Erzeugnisses, z. B.: In den Glashütten die schmelzende Glasmasse zu Metall (s. d.) l.; Der dich einschmelzt und läutert und umbildet zu einem bessern Sein. Heine Reis. 1, 117; Zu echter Tugend reinem Diamant | das Sterbliche zu l. Sch. 514b; Jene ehemaligen Träume .. haben sich zu klaren Begriffen geläutert. 763a; Reichhaltiges Erz zu hellem Golde geläutert. V. 3, 60; Vom ersten Glase [des Nektars] ward mein Blut zu Geist geläutert. W. 12, 263; Daß unsre Freundin sich .. zu dieser ruhigen Selbstgenugsamkeit und Festigkeit des Gemüths l. werde. 23, 67 x. — a) dazu: Der echte Läuterer [Gott] wird sein Edles und Gutes nicht der Vernichtung hingegeben haben. HVoß JP. 92 x. Ferner: Läuterung der Honigwaben. Fischart B. 1; des Grubenkleins in Gerinnen. Karmarsch 2, 641; Wo diese Läuterung [der Seele] durch wehmüthige Wonne geschieht. Tieck 16, 205 x. Auch: Als der Geschmack noch ungeläutert war. Schütz HambTb. 3. — 2) tr.: Forstw.: Einen Wald l., aus-l., lichten, Bäume heraushauen, vgl. auf-l. Danach übrtr. (in Mecklenb.): Einen im Spiel (aus-)l., ihm das Seinige abgewinnen. — 3) tr. u. intr. (haben): Rechtsspr.: Eine Partei läutert oder läuteriert [ein Urtheil], die durch ein Urtheil beschwerte unterwirft ihren Rechtsstreit einer nochmaligen Prüfung und Entscheidung durch den bisherigen Richter (gw. durch Aktenversendung an ein anderes Spruchkollegium). Dazu: Läuterant, die l–de Partei, wie: Läuterat, die andre, und Läuterung, das Rechtsmittel des L–s, z. B.: Legte er nicht bloß seine Läuterungen desfalls bei dem Publiko ein, sondern errichtete selbst ein Tribunal. L. 8, 209 x.; Oberläuterung. JP. Sat. 2, 239, nochmalige. — 4) Schiff.: Die Segel l., killen (s. d.).

Anm. Dazu mundartl. ohne Uml. als intr.: Es hatte überall gelautert [es war durch das Aufräumen Ordnung x. hineingekommen]. Ehe aber noch Licht war im Oden und Leeren. Gotthelf Sch. 199.

Zsstzg. nam. zu 1, vgl. die von klären x., z. B.: Ab-: flüssige oder flüssig gemachte Körper vollständig lauter machen: Metalle, gepochte Erze, Zucker, Wein a.; Branntwein, der mit Arsenik abgeläutert war. Stolz 1, 192 x. — Auf-: (mundartl.) Die Luft a. [heiter, hell machen]. Garzoni 141b, wie bei Opitz: Dir läutert sich die Luft. u.: Da der Himmel sich ausläuterte. Lohenstein Arm. 1, 390; Ausgeläuterte Gesichter. 369, s. erl. (1). — Ungw.: Eine Art Aufläuterung oder Niederschlag. Wurm 1, VI. — Aus-: s. [2] und auf-l. — I. Durch-: durch und durch, vollständig läutern: Die Rede des Herrn ist lauter wie durchläutert Silber. Ps. 12, 7; 18, 31; Gold, das mit Feuer durchläutert ist. Off. 3, 18; Mathesius Lehr. 201b; O reines Licht, durchläutre | mich ganz mit deiner Heitre. V. 4, 37; Die Nüchternheit, die Stille, | die reine freie Luft durchläuterten sein Blut. W. 20, 219 x. — II. Durch-: hindurch-l., z. B. läuternd durchseihen, durchfiltrieren. — Er-: 1) Etwas lichtdurchdrungen machen, z. B.: Als wenn vom Himmel herab goldene Strahlen in mein Herz hineinschienen und alle meine Lebensgeister erläuterten und erfrischten. Tieck 16, 286; Die dunkle Wahrheit, Freund, die dein beredter Mund mich ahnen ließ, seh ich nun ganz erläutert. Thümmel 1, 3 x., s. 2; aufl. — 2) (s. 1) etwas zu Begreifendes anschaul[ich] machen durch Etwas, was Licht darauf fallen l[äßt]: Er erklärte (s. E. 2) das Phänomen durch eine feine Hypothese, die er durch einige Experimente erläuterte; [...] um die darin vorkommenden Stellen zu e. als zu erklären, mehr bei dieser Gelegenheit Etwas zu sagen, als [...] seine Auslegung die Zuhörer dem Geist des Dichters n[äher] zu bringen. G. 33, 15; Ein Beispiel wird das Gesag[te] Etwas an oder mit einem Beispiel e. x. Vralt.: Es [...] mit Genit., sich darüber erklären. Zwingli 2, 203 [...] Doppelzsstzg.: Daß Herr Klotz uns mit seiner gan[zen] Erläuterung aus dem Tone, der im Ganzen der Ode herr[scht] wegerläutert. H. 11, 107; 123, uns durch seine [Er]läuterungen herausbringt; Unerläutert, Erläuterung — Her-, Hin-: In Egmont arbeite sich das Ind[ivi]dualität in dem Helden so wenig aus den tragischen [Kon]flikten, in welchen er dazu herangeläutert werden [soll] innerlich heraus. Schwegler Jahrb. (47) 176; Den [...]lichen Realismus unserer guten Gesellschaften sublimiere[n] zur Religion der Liebe hinauf-l. König Jer. 1, 226 [...] bin genöthigt, diesen einen Gedanken vor Ihren Augen allmählich aus allen Theilen aufzubauen und aus allen in bedingenden Ingredienzen heraus-zu-l. Fichte 7, 4; [...] die Verbrechen meiner Zeitlichkeit | hinweggeläutert [...] Schlegel Haml. 1, 5 u. ä. m.

Lautheit, f.; 0: das Lautsein, s. laut u. Zs[stzg.], z. B.: Karg-, Klein-, Vor-L. oder Lautigkeit.

* **Lautieren**, tr. und intr. (haben): Wörter [nach] ihren Lauten — wie „buchstabieren" aus ihren Bu[ch]staben — zusammensetzen und lesen.

Lautig, a.: in Zsstzg. einen so oder so beschaff[enen] Laut habend, so lautend, aus Lauten bestehend x. [(s.] auch Lautheit): Dick-l–es krächzend. V. Arat. 161; [...]gleich-l–e Abschrift; Hell-, hohl-l. Cotta; Ein[...] l–e [vokalische] Wortendungen. V. (Jen. Lit. 1811) 321; Doppel-, mit-l.; Im viel-l–en Chor. [...] 29; Durch viel-l–en Wohlklang. Br. 1, 39 x.; Ggsz.: Ein-l–e [eintönige], einförmige Art zu [...]drucke. Reiske Thuc. (Vorr.) x., auch z. B.: Die ein[...] l–e Wiederholung des Anrufs. Carrière Stud. 26, [...] sich Naturlaute kund geben.

Lautlich, a.: den Laut betreffend: Schwe[...] 905; „Wieder" und „wider" sind l. ganz gleich x.

Lauung, f.; –en: Deichdamm.

Lauwine: s. Lawine.

* **Lav-a** (it. lâwa), f.; –en: „eine Gebirgsart [in] schmalen Längenzonen einer vulkanischen Öffn[ung] (einem Erdequell) entflossen." Humboldt K. 1, 244; [...] Schmelzmassen, die nicht im Munde des Volkes, [sondern] der schulmäßigen Sprache der Wissenschaft vorzugsweise sogenannte Laven, welche aus vielen Schmelzvulkanen [her]quellen. Volger EG. 285, vgl.: Im Dauphiné nenn[en die] Einwohner des Landes diese [Schlamm-]Ströme Laven [...] 192, s. Diez 412 x. Nach Weigand „ohne Mz.", [wes]halb ich noch einige Belege für die Mz. Laven an[führe:] Burmeister Gsch. 72; 106; Die Granitlaven. 71; [...] R. 1, 18; G. 23, 146; Volger EG. 484; Die [...]artigen Klingsteinlaven. 299, wie sich denn [...] seltner als Ez. findet: Wenn aus Ätnens Eingeweide[n] heiße Lave sich ergießt. Nicolai 2, 79. — -ement [(fr.] lawemáng), n., –s; –s: Klystier, Darmbähung. -endel (lat.), m., –s; uv.; –: eine Pflanze mit w[ür]zig duftenden Blüthen, Lavandula, nam. L. spi[ca,] „Spieke" („Spickblumen", Rotenhagen Br. 276), (v[gl.] z. B. Ruf Sp. 159a; 287a L. und Spick, als zwe[i ver]schiedene Pflanzen), Meer-L., Statice limonium. -ette: s. Laffette. — -ieren: 1) (holl., vgl. [...]) intr. (haben): Schiff.: bei widrigem Wind im Z[ick]zack segeln, um den Kurs zu behalten, vgl. [...] auch mit „sein", wenn nicht sowohl die Art der [Be]wegung als die dadurch bewirkte Ortsveränderung [bez.] wird; Wir sind den Fluß hinauf laviert. vgl. refl.: [...] haben uns den Kanal hinauf laviert x. Danach auch übr[tr.:] Wie er [der gejagte Hase] .. jetzt laviert [im Zickzack läuft]. Freiligrath Ven. 45; Daß wir mit unserm Schlendrian [...] L. es weiter bringen als Andere mit ihren Segeln und [Ru]dern. G. 14, 78; Unser Theater ist jetzt wieder l–d, [...] immer in der Sauergurkenzeit. Zelter 3, 192, es sucht [...]

Erwartung günstigerer Zeit nur einigermaßen in ..ng zu halten. — 2) tr.: Maler.: die aufgetrag..e Farben mit Wasser vertreiben, so daß die Grenzen einander übergehn, „waschen“: lavierter Kupferstich, ..e lavierte Zeichnung nachahmend; Die breit lavierte ..erung des Meers an den Küsten herunter. Mörike R. .. 2c. — -oir (frz.), n., -s; -s, -e: Waschbecken. 11, 59.

Law-e: s. Lawine und Löwe. — -end: s. Lein ..Ann.

* Lawine, f.; -n; -n-: in den Alpengegenden eine ..en Bergen herabstürzende Schneemasse und der ..ug derselben, „Schnee-Bruch, -Fall, -Schuß, ..“, auch übertr.: Das Glöckchen eines Maulthiers ist ..g die L. fallen zu machen. Börne Frz. 45; Da kam die ..er wirst und muß, | ja die L. kam in Schuß. Freiligrath ..1, 1, 36; Da rissen sich . . von den Firsten der höchsten ..e die L-n oder Schneefälle los, stürzten mit entsetzlichem ..t Krachen 2c. Hebel 3, 153; 155; 461; Es wurde ..erunteraden L. | des holden Hauptes leichter Flocken.. ..ewegh 1, 92; 49; Der erste Schneeball, an welchem ..die L. aufgerollt. Laube Kön. 1, 52; Sch. 535a 2c., ..euten Abws., z. B. bei Stalder; Die Laui, Lauwi, ..ei, Lauwine, und: Von stürzenden Lauen | rings ..ömmt. Bezzeles 1, 253; Oft begraben unter Unglücks.. ..en 5, 19; Die ungeheure Wucht der Schneelauer ..(al Druck). st. Lauen]. Jahn M. XVII 2c.; Die Flocke .., die Lawe kracht. Uechtard 15; 35; Aus Lawenstür.. ..XIV 2c.; Von Osten rollt, Lawinen gleich, herüber | ..Sonne aus Erdball. G. 10, 249; Die Lauwinen, ..t der Schnee stärker wird, als er jetzt ist und durch seine ..zu rollen anfängt, sind gefährlich. 14, 229; 230; ..en 1, 217; Cham. 3, 52; 4, 16 2c.; Durch ein ..ta oder Schneebruch. Krumpf 602a; Schneelowinen. ..; Ein Leen (wie man ein Löwin nennt) oder ein ..uch. 679a; Willst du die schlafende Löwin nicht .. | sie wandle still durch die Straße der Schrecken. Sch. ..le, vgl. 84a 2c. Schm. 2, 408, und: Als „Valangas“ ..eren wie die Cimber sagen, als Lönas herunterfallen. .. 1, 198 2c.

..Mlat. labina, lavina (auf „labi“, falle, zu..rückt), nach Schm. (2, 406 und 469). Frisch 2c. von ..(aufthauen), leinen. Schm.: Die Sonne läunet | ..aus; es läunet. Radlof 67 und s. Diez 555 u. ..1, 3, 59 f. — Dazu: Lawiner, m., -s; w.: ein ..er Berg, von dem L-n stürzen; Verlawinen, ver..ten, tr.: durch Lawinen verschütten.

..Zsstzg. z. B.: Eis-: Die reinen E-n, die aus dem ..der Gletschern abbröckelnden und in die Tiefe rutschen.. ..die zerklüft werden. Kohl A. 3, 39, s. Grund-L. — ..: Fall, Sturz von Erde eine Höhe hinunter, .. Stalder, vgl. Koth-, Stein-L. — Grund-: ..„Grundlawine“, bei Thauwetter aus feuchtem Schnee ..stehend, auch „Schlag-, Schloß-, Schrund-L.“, s. ..-L.: Der staubige Schnee zerstreut sich beim Abfallen ..einen weiten Raume; der feuchte dagegen hält sich mehr ..Boden oder „Grunde“; der vereiste Schnee kann meistens ..in kleineren Partieen abfallen. Man macht daher den ..lichen Unterschied zwischen Staub-L-n (auch Wind.. ..genannt), Grund-L-n (hie und da auch Schleif.. ..genannt) und Eis-L-n. Kohl A. 3, 31; vgl. Körner ..3, 309; Stalder und Tschudi Th. 225. — Koth-: ..L.: Zuweilen brechen diese Moräste für sich selbst aus ..bilden die sogenannten K-n. Kohl A. 3, 87; Eine weiche, ..ige Erdsubstanz, die dann der Schwere nachgiebt und in ..Lagen, Erdschlipfen oder Schlamm-L-n, Schlamm.. ..en, Kothlänen in die Tiefe fällt. 257 2c. — ..Rutsch-: Solche kleineren Lawinen, die nur von Terrasse ..Terrassen stürzen, heißen R-n. Körner Sch. 3, 309; Die ..- oder R-n sind gw. nicht so schlimm, wie die Staub.. ..Sturz-L-n. Kohl A. 3, 26 2c. — Schlag-: Grund-.. ..Lawine 1, 402; Sch. 535a. — Schlamm-: s. .. — Schleif-, Schloß-: Grund-L. — ..Schnee-: Koth-L. Kohl Irl. 1, 102. — Schnee-: ..1, 204; Schneelawine. 14, 232; Schneelawe. JoMüller ..1, 333. — Schrund-: Grund-L. — Staub-: s. ..-L.: St., wie man einen solchen Strom lockern ..Schnees nennt. Körner Sch. 3, 307; Tschudi Th. 225. -Stein-: s. Erd-L.: Steingeröll, das einen Berghang niederrutscht, „Steinlän“. Schm. — Sturz-: Staub-L., s. Rutsch-L. — Wind-: Staub-L.: Wie eine W. dich verschüttet. Sch. 532a u. ä. m.

* Lax (lat.), a.: schlaff, locker, ungebunden. — -anz, f.; -en: Abführmittel, Purganz. — -ieren: purgieren, intr. (haben): dünnflüssigen Stuhlgang haben, und tr.: solchen Stuhlgang bewirken.

* Lazar-éth (it.), n., -(e)s; -e; -: Kranken-, Siechenhaus (G. 15, 122; Schubart 1, 25 2c.), nach dem „armen Lazarus“ (Luk. 16, 20), was auch sprchw. einen armen Leidenden, einen Elenden, einen Bettler 2c. bez., z. B.: Zerlodert, wie ein Lazarus aus dem Bracherland. Alexis H. 1, 1, 164, und von einem Pferd, das einem Gerippe ähnlich sieht: Geh voraus, Lazarus, du wirst deines Herrn Stall besser finden, als ich. Hebel 3, 239, vgl. Lazarusklapper und it. Laz(z)aron-e, m., -s; -i: nam. in Neapel, der herumlungernde Straßenpöbel, der sich mit Lasttragen 2c. ernährt: Der bräunliche Lazzaron. Platen 2, 214.

* Laz-eróle (it.), f.; -n: Art Hagedorn, Crataegus azarolus. — -ulith, m., -es; -e: Blauspath. — -ur: s. Lasur.

Lazzi (it.), pl.: Bühnenw.: Harlekinspossen, „Mätzchen“: So kann doch der Schauspieler durch unzeitig angebrachte L. ihm Alles zu Grunde richten. Engel 8, 263, und mit neuer Pluralbildung: Jokus reizt . . durch seine Karrikaturen und Lazzis zu lautem Gelächter. W. 27, 335.

Le: s. La 2 und Lo.

I. Leben: 1) intr. (haben): ein reges, wirksames Dasein haben: a) von rein geistigem Dasein und Wirken: So wahr Gott lebt; Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; Noch lebt ein Gott, der meines Elends denkt. Cham. 4, 158; Kretschmer B. 2, 264; Ein Gott ist, ein heiliger Wille lebt | . . hoch über der Zeit und dem Raume schwebt | lebendig der höchste Gedanke. Sch. 88a 2c.; Christus lebt in mir. Gal. 2, 20 2c.; Der Glaube, daß die Seele des Menschen nach dem Tode lebe 2c., und so nam. bibl.: die Seligkeit (das ewige L.) erlangen. Luk. 10, 28 2c.; Der Gerechte wird seines Glaubens [durch den Glauben, s. f] l. Röm. 1, 17 2c. — b) rein körperlich, von organischen Wesen: sich in dem Zustand befinden, wo die versch. Organe in einander greifen und das Wesen, dem sie angehören, zur Einheit verbindend, ihre Funktionen verrichten: Die wenigsten Pilze l. über 14 Tage. Oken 3, 33; Solange die Pflanze lebt. Schacht B. 9 ff. — c) nam. aber von Thieren (s. bes. Liebig Th. 8 ff.) und Menschen (vgl. b), Ggsz. todt sein: Kaufet uns Getreide, daß wir l. und nicht sterben. 1. Mos. 42, 2; Zu Wenig, um zu l. und zu Viel, um zu sterben. Gotthelf U. 2, 194 2c.; Personen, Thiere l. lassen (versch. f und l), sie nicht tödten; Er hat gelebt, ist todt, s. haben IV. (versch. b). Cham. 4, 154; L. 8, 250; Sch. 584b 2c., seltner so im Impf.: Ich kann nicht daran denken, daß Das lebte [todt ist], was mir das Theuerste auf Erden war. 576b. — Sprchw.: Vorn nicht wissen, daß man hinten noch lebt. Schämingk GfG. 3, 131 2c., von Dummköpfen 2c. — d) (s. c) mit Angabe von Ort und Zeit: an einem Ort sich dauernd aufhalten; in einer Zeit oder eine Zeit hindurch existieren: Thiere, die im Wasser und auf dem Lande l.; In Wäldern, Höhlen, in der heißen Zone l.; Wir l. im Sommer auf dem Lande, im Winter in der Stadt; Er hat drei Jahr in Rom gelebt; Mit Jemand in einem Haus, unter einem Dach l. 2c.; Die jetzt, — in diesem Jahrhundert l-den Künstler 2c., ungw.: Große Männer lebten mein [in meinem] Jahrhundert. Körner 122b, dagegen gw.: Kurze, lange Zeit, nur einen Tag l.; Wer 80 Jahr gelebt, hat Viel erfahren; Lange lebe unser Freund! (s. l), seltner: Lebet vergnügt in ein langes, langes Alter voll Ehre und Freude! JoMüller 5, 199, so daß euer L. euch dahin führe. — e) (s. c) mit Angabe der Art, wie — und der Umstände, Verhältnisse, worin man lebt 2c.: Die Pferde l. dort wild, in Herden 2c., nam. von Pers. (vgl. 2): Frei, froh, glücklich, zufrieden, herrlich und in Freuden, in Häll' und Fülle, wie ein König, wie Gott in Frankreich, wie ein Fisch im Wasser, wie die Mäuse in der Speckseite, wie der Vogel im Hanf 2c., kümmerlich, in Noth und Sorgen, in Angst und Kummer, in Trübsal, fromm, unschuldig, unsträflich, gottlos, liederlich, ausschweifend, in Wollust, in Sünden, wild und ungebunden, in Saus und Braus, in stiller Zurückgezogenheit, in einem Amt, ohne Amt, in sorgenfreier Muße, mit Jemand in Frieden, in Unfrieden (Streit, Hader), mit einer Person in glücklicher Ehe oder glücklich, in wilder Ehe, seltner: wild (Gutzkow R. 2, 64), nur nach dem eignen Kopf, nach eignem Gefallen, nach dem Gesetz, nach Jemandes Bestimmung, Willkür, Gefallen, auch: seines Gefallens, unter Jemandes Zucht(ruthe), Vormundschaft, Obhut l. 2c.; Als Jungfrau l. und sterben; Er lebte als Knabe, als Mann dort 2c., auch: So muß er 'n Schurk l. und sterben. Claudius 3, 24; Lang lebt' ich eine Gefangene. Heinse A. 1, 249, vgl. (a): Gott lebet ein Richter über Alle. Luther 6, 31b 2c.; Ich lebe [bin, stehe] in dem Glauben, in der Erwartung, in der Zuversicht 2c., auch mit Genit.: Dagegen lebt man nun der angenehmen Hoffnung, das Gouvernement werde 2c. G. 26, 301; Josephine lebte ihres heitern Vertrauens weiter. König Kl. 1, 257 2c.; Auf Etwas l. und sterben, darauf als auf eine im L. und Tod unwandelbare Überzeugung sich stützen; Auf diesen Glauben will ich l. und sterben; Das ist mein Ruhm, | auf den ich leb' und sterbe. Gellert 2, 148; G. 1, 165 2c., vgl.: Ich leb' und sterb' bei dem Wallenstein. Sch. 329b. — f) (s. c) mit Bezug auf Das, worauf sich das L. stützt, wovon es erhalten wird: Von Etwas l., sich nähren, seinen Unterhalt gewinnen; Von Pflanzen, Kräutern, Fleisch, — von seinem Gelde, von seinen Zinsen, von seiner Hände Arbeit, von Almosen, vom Betteln, von Unterstützung, von fremder Gnade l.; Der Mensch lebet nicht vom Brot allein. Matth. 4, 4; Luk. 12, 5 2c.; Von der Hand (s. d. 6d) in den Mund, von einem Tag zum andern (G. 23, 32) l. Veraltet: Weß sie gelebt hätte. Luther 6, 503a; Des Raubs l. Ayr Th. 96, noch zuw.: Jemandes Gnade l. Leidnitz Krm. 5; Musäus M. 5, 114; Opitz 1, 98 2c.; mundartl.: An Etwas l. [engl. live on]. Gotthelf Sch. 149; U. 1, 263 2c., und: Ich hätte daraus l. können. JoMüller 14, 189. — Gut l. (s. wohl-l.), gut essen und trinken, ein Bonvivant sein 2c.; Nichts zu l. [keinen Lebensunterhalt] haben; mundartl.: Die wollen Alle gelebt [zu l.] haben. Gotthelf Sch. 242 2c.; Ich muß, ich will auch l., das Meine verdienen; L. u. l. lassen (vrsch. b und l), für den eignen Unterhalt sorgen, aber Andern auch Etwas zufließen lassen. G. 10, 171; 11, 5; Sealsfield TrA. 1, 22 2c. — g) Jemand lebt für Etwas, widmet Diesem sein ganzes Sein, seine Thätigkeit, Sorgfalt 2c.: Er lebt nur für seine Familie, für das Vergnügen 2c., auch mit bloßem Dat.: Daß Die, so da l., hinfort nicht ihnen selbst l., sondern Dem, der für sie gestorben. 2. Kor. 5, 15; Der Gerechtigkeit l. 1. Petr. 2, 24; Cham. 4, 49; Lessing hatte ganz der Literatur und von derselben (f) gelebt. Danzel 314; 507 (f.); Wer | sich Knall und Fall, ihm selbst zu l., nicht | entschließen kann, Der lebet Andrer Sklav' (o) auf immer. L. Nath. 2, 9; Die ihrem keuschen Dienste l. Sch. 23a; Hier wollen Sie, von Menschen unbehorcht, | den stillen Wünschen Ihres Herzens l. 261a; Seelen, die im Leib, nicht bloß dem Leibe l. Rz 2, 168; Wo wir . . | der Phantasie, uns selbst und unsrer Liebe l. W. 12, 48 2c. — h) vom Menschen (s. b und vgl. a) oft prägnant, im Ggsz. zu dem bloß thierischen L. oder einem Scheinleben: mit Bewußtsein l., wirklich leben, das L. nützen, genießen (zuw. mit tadelndem Nebensinn: sich den sinnlichen Genüssen zu sehr ergeben) 2c., vgl. b und haben IV. 1: Das heiße nicht l., Das heißt vegetieren; Eilig gelebt, nun da es noch Zeit: wer weiß, wann der Tod kommt? | L-der, lebe: Du lebst dann auch im Tode noch fort; Schwach und hinfällig, weil er zu viel gelebt hat (s. ver-l. und nach der Analogie mit „sein“: Der Typus eines abgelebten, zu viel gelebten Menschen. Ludojazky Ams. 78); Hast du gelebt? hier, fremd in dieser Welt, | verträumtest du die larggezählten Stunden. Cham. 4, 156; Ich höre auf, zu l.; aber ich habe gelebt; so lebe auch du, mein Freund, gern und mit Lust. G. 9, 240; Die erste Geburt könnte man „sein“, die Wiedergeburt „l.“ nennen. Hippel Ehe 149; Besser, zu sterben, weil man lebte, als zu l., weil man nie gelebt. Hölderlin H. 1, 68; Ich lebe nicht mehr, ich athme nur, und das bloße Dasein ohne die Reize des L-s ist das einzige Band zwischen mir und der Welt. Leisewitz Jul. 27; Die's [dies Glück] nie gefühlt, ihr lebtet nie. Platen 3, 26; Als Königin . . zu l., nicht zu scheinen. Sch. 462b; Wir l. nicht, uns träumet | des Daseins dunkler Traum. V. 3, 216 2c. —

i) zuw. elliptisch, z. B.: Vorwärts l. [l-d vorwärts streben]. G. 3. 121 ꝛc., nam. auch: Zu l. wissen [in feinen, gebildeten Kreisen], sich zu benehmen wissen, Lebensart haben, z. B. G. 11, 56; W. 10, 105. — k) zuw. von Dingen, z. B.: wie l-d, wie beseelt erscheinen: Ein Porträt, Bild, eine Statue lebt, vgl.: L. athme (s. d. 1d und 2c) die bildende Kunst! Sch. 296 ꝛc.; Die Cither lebt' in seiner Hand. Schlegel Gr. 1, 171 ꝛc. Ferner: frischkräftig fortbestehn, z. B.: Sprichwörter, die in Aller Munde l.; Sein Gedächtnis, sein Andenken, das Andenken an diese That, diese That lebt im Herz. im Munde, in den Liedern des Volks, lebt übers Grab hinaus; Auch in Feindes Munde fort | lebt ihm seines Namens Ehre. Sch. 53a; Das Latein, als Volkssprache todt, lebt doch noch als Gelehrtensprache; Manche in der Schriftsprache erloschne alte Wörter l. noch in den Mundarten; In seinem Herzen lebt [glüht] reger Eifer fürs Gute; In mir lebt die Hoffnung, daß ꝛc., u. dichterisch: Tief unter dem feuchten Gehölz lebt glimmt ꝛc.] | langsamen Schmauch aufqualmend das Werg. V. (s. o). Volksthüml.: So Etwas lebt nicht (noch einmal), kommt im Leben nicht wieder vor, ist unerhört. Ferner: Der sonst todte Platz lebt, ist belebt, es wimmelt von Menschen; Der Käse lebt, wimmelt von Maden ꝛc. — l) im Imper., als Ruf, womit man seine Begeisterung für etwas Gefeiertes an den Tag legt: „Es lebe unsre gnädige Frau!“ Sie lebe! G. 9, 143. Es lebe der Jäger, | es lebe sein Glück! 8, 299; Es lebe die Freiheit! es lebe der Wein! 11, 92 ꝛc.; Lebe hoch (s. d.), wer L. schafft! 1, 99, und als sächl. Hw.: Das Lebehoch (s. wohl-l.). Dazu: L. lassen (vrsch. b und f): ein Hoch auf Etwas ausbringen. Heck Arm. 215; Freiligrath Gard. 133; Einen hoch l. lassen. G. 18, 145; W. 31, 464 ꝛc. — m) zuw. prägnant: sich lebhaft (s. d.) regen und bewegen, z. B.: Wir kaufen keine Fische, wenn sie nicht l. [zappeln]; Abgerißne Spinnenfüße l. noch eine ganze Zeit; Es lebt Alles an ihm, seine Glieder sind fortwährend in lebhafter, reger Bewegung, vgl.: Alles, was sich reget und lebet. 1. Mos. 9, 3, und nam.: L. und weben, z. B.: Das L. und Weben auf —, in und um diesen Ameisenhaufen. L. 10, 262, das Kribbeln u. Wibbeln, u. so selbst von einer großen Menge lebloser Dinge (Kartoffeln): Wo man nur den Gulten hebt, | schaut wie voll es lebt und webt. V. 3, 210; ferner: Was auf der Erde | lebet und webt. Ov. 4, 416; Ehe ich noch war, lebete und webete und nichts [irgendetwas] thun konnte. Luther 8, 315b; Wie er lebt und webt [s. n]. Stöhingk Lieb. 95 ꝛc., und mit abhäng. Präpos.: In ihm l., weben und sind wir. Apost. 17, 28, unser Wesen, Thun und Wirken ruht in ihm; O Mai, was frag ich viel nach dir? | der Frühling lebt und webt in ihr. B. 13a; Sein Gott lebte und webte in ihm, sprach aus ihm, wirkte durch ihn, war der herrschende Gedanke seiner Seele. W. 15, 254; HW. 1, 22 ꝛc.; Dann ließ er diese beiden Frauen um sich l. und weben, walten und schalten, genoß mit Behagen, daß sie für ihn lebten und webten ꝛc. Gutzkow R. 9, 227. — n) verstärkt durch die Verbind. mit leiben (s. d. Anm.): leibhaft dasein und sich regen, wirken: Wo der Fürst nur leibt und lebet | für den Unterthan. Claudius 6, 89; Auf mehreren Blättern war Mignon, wie sie leibte und lebte, vorgestellt. G. 18, 276; 31, 91; Das Bild war so herrlich gemacht, daß man meinte, es leibte und lebte. Grimm M. 30; Denn allein in seinem Zeitalter leibt und lebt er nun einmal. FHJacobi 5, 170; Leibt und lebt nicht Ihre zweite Frau in Ihrer Jungfer Tochter? L. 1, 309; 11, 746; Was in Klärchen leibt und lebet [ihr ganzes Sein] | ist durch und durch mit ihm verwebet. W. 10, 146 u. o., seltner in umgekehrter Folge: Du trachte, wie du lebst und leibst, | daß du nur immer Derselbe bleibst. G. 3, 65. — o) im Partic. nicht bloß wie das Zeitwort überh., z. B.: L-de Wesen; Der L-de hat Recht. Sch. 51b ꝛc.; Seine Schöne steht vor ihm so l-d [lebhaft, als ob sie lebte] vor ihm da, | wie er sie heut im Betstuhl knieen sah. W. 11, 174; Sich l-der Weise langsam ertödten. H. Ph. 10, 24 ꝛc., wofür auch „lebendig“ stehn könnte, dagegen gw. nur l-d, wo es mit adverb. Best. nicht eig. Gw. ist (s. d—g): Ein noch hier l-der Zeuge; Die dort wild l-den Thiere; Ein glücklich l-des Ehepaar; Die nur für ihre Kinder l-de Mutter; Die vom Aas l-den Geier ꝛc. (veralt. freilich auch: Ein noch zu Ravenna lebendiger Poet. Carjoni 27a), und so auch in Zssg. (s. lebig 2): Kurzsichtigkeit des eintags-l-den Menschen. Voigts EG. 237; Unter den jetzt-l-den Schriftstellern; Die kurz-l-de Lilie [s. b]. HVoß JP. 34; Der Unbestattete, ein in Unruhe schein-l-des Gespenst. V. Ant. 1, 206; In unsern schnell-l-den Tagen [in denen man schnell lebt]. Lewald W. 7, 169; Haine des spätkin-l-den Ölbaums (s. b). V. Georg. 2, 181 ꝛc. — sondern auch in Fällen, wo das Zeitw. sonst nicht od. weniger üblich ist, vgl. lebendig, z. B.: L-d, von l-den Wesen gebildet, so: L-e Bilder (s. d. 2g); Kabinett für die Aufnahme l-der Akte [zum Malen]. Gutzkow R. 3, 287; Durch die l-de Gasse (s. d. 2) geführt. Sealsfield Tr. 1, 120 ꝛc., auch: L-de Hecke (s. d. 1. 1); Kastanien, die durch ihre . . Zweige eine Reihe der l-den schönsten Arkaden gebildet haben. Hesling Par. 26 ꝛc., ferner: L-de [noch von einem Volk gesprochne] Sprache; L-des [immer frisch fließendes, Ggsz. todtes — stehendes —] Wasser; Sein l-der Bach. V. 3, 56; Aus l-dem Born idm Fluth zur Sprenge besorgen. Ov. 1, 140; L-de Brunnen. H. 7, 272; Den l-den Quell. Th. 22, 37; Grotten und l-de Teich'. Georg. 2, 469, mit Anm.: Natürliche mit immerfließenden Quellen ꝛc.; Gottes l-de [athmende, hauchende] Winde umwehten sie. V. 3, 29 ꝛc.; L-d Feuer giebt er rasch auf beide [Pistolen]. Calnz 2, 290, vgl. k; L-der [ungelöschter] Kalk; L-der Fels, Stein, in seinem natürlichen Wachsthum, unverwittert (s. II. 8a) oder unbearbeitet; Aus l-dem Bimsstein und leichthangendem Toff. V. Ov. 1, 155 ꝛc.; L-der Schwefel, von den Griechen feuerloser genannt, ist unser Jungfernschwefel, den man . . gediegen ausgräbt, da anderer mit Öl ausgeschmelzt wird. Georg. 221 ꝛc.; L-d Silber [Quecksilber, Argentum vivum]. Opitz 1, 94 ꝛc. Auch Buchdr.: L-de Kolumnentitel, Marginalien, die nicht bloß, wie die „todten“, aus Zahlen bestehen. Franke Kat. 53; 59; Buchdr. 71. — p) dazu der subst. Infin.: Das L. (s. II.), und z. B. mit den adverb. Bestimmungen verschmelzend: Die Bewohner zur Eintracht und zum friedlichen Nebeneinanderleben bewegen. Fallmerayer Mor. 1, 55; Im Rasch-L. einige Lebenszeiten auslassen. Jahn B. 265 ꝛc.; ferner in Zssg.: Ineinanderlebung. Rückert 1, 306, und Leber, s. der, hinein-, mit-, wohl-l. — 2) tr. (s. 1): nam. in der Verbind.: Ein (so oder so beschaffnes) L. l., z. B.: Ein elendes (Heer Arr. 156), ein seliges (Sch. 515b; W. 23, 300) L., ein begrenztes, umfriedetes Familien-L. (Heine Reis. 4, 145), ein fast klösterlich eingezogenes L. (Zschokke 1, 122), ein L. der Zerknirschung (Sch. 514b), ein L. ohne Hoffnung ꝛc. (607b), das L. der Geister (W. 16, 194) l. [oder führen]; Nauk | am Himmel ist das L., das ich lebe. Sch. 515a; 380a; L. Nath. 2, 7 ꝛc., vgl.: In dem L., deß die Welt braucht und lebt. Luther 6, 189a. — u. mehr thätig: Etwas l-d empfinden oder erfahren, darstellen ꝛc., vgl. er-l.: Was ich jetzt lebe im Fleisch, Das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes. Gal. 2, 20; Röm. 6, 10; Ich habe es erfahren, ich habe es gelebt und doch ist es so unglaublich. Börne 1, VII; Die Alten dachten ihr L. und lebten ihre Gedanken. 2, 158; Greift nur hinein ins volle Menschen-L., | ein Jeder lebt's. G. 11, 9; Das Herz, es ist munter, es regt sich, es wacht, | es lebt den lebendigsten Tag in der Nacht. 10, 279; Wo diese Schaar . . sel'ge Zeiten (s. u.) lebt. 25, 109; Der Deismus lebt, lebt sein lebendigstes L. Heine Verm. 1, 73; Eine Freiheit, die Schiller freilich mehr gelebt als gedichtet hat. Palleske Sch. 1, 254; Wie selten l. wir das eigne L.! | bald wollen wir der Vorwelt Spuren folgen ꝛc. Schefer Kalendr.; Ich versetze mich gern in den Frühling unsrer Liebe, ich sehe die Veränderungen und Verwandlungen, ich lebe sie noch einmal. FSchlegel Luc. 211 ꝛc.; Agathobulus lebte die Weisheit, die er lehrte. W. 17, 104; Philosophie zu l. [statt sie zu deklamieren im L. darstellen ꝛc.]. HW. 1, 40. — Ferner zuw.: Eine Zeit l., ver-l., verbringen; Des Volks, das mit Spazieren den Tag lebt. G. 5, 65. — 3) refl.: a) mit Angabe der Wirkung, Dessen, was man durch das L. wird: Verleumdung, daß der Mensch als Sünder geboren werde . ., er lebt sich zum Sünder. Fichte 7, 421; Immermann 12, 318, vgl.: Alles in der Welt lebt sich einmal zu seinem Girfel hinan. 221; Sich satt l. JvMüller 6, 373, vgl. lebenssatt; Der Dichter [Goethe] empfand damals das verzehrendste Leben, aber er war stark und lebte und dichtete sich frei von den innern Bedrängnissen [im Werther]. CUlrich Nat.-Z. 14, 91 . . b) selten: Daß die Könige sich [— ihr Leben, s. 2] . . stens ruhig zu Ende l. konnten. H. Ph. 13, 203. — c) . . pers.: Es (s. d. 7) lebte sich seit der letzten Begeb . . still. Fouqué 5, 106; Es lebt sich bei der großen . . aufs angenehmste darin [in dem Saal]. G. 24, 46; . . garten Rh. 2, 38; Um wie viel schöner es sich lebt . . Platen 4, 256 ꝛc.

Anm. Goth. liban, ahd. lebên, mhd. leben; . . subst. Infin. galt ahd., mhd. lîp (m. und n.), unser . . dessen urspr. Bed. noch erhalten ist in der tautolog. . . Leib und L., s. auch 1n; ferner in: Leib-Gedinge, . . -Rente [auf Lebenszeit] ꝛc., s. Wackernagel Gl. 360.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) tr.: a) Etwas a., zu Ende leben, vgl. aus-l. 1a, ver-l.: Daß ich der Wahr . . lichkeit zufolge mindestens zwei Drittel meines Daseins . . lebt. Lewald Leb. 4, 10; Einem, der seine Zeit abge . . Olearius Pers. 1, 45; Daß wir unser Leben gar nicht . . uns einrichten und a. sollen. Tieck N. 6, 15; [Ich . . hab] gar manchen Winter abgelebt. Waldis Gs. 2, 21 . . In abgelebten [vergangnen] Zeiten. G. Stein 1, 25 . . Auf diese Weise hatte der Oheim sechs bis sieben der . . lebigen akademischen Generationen an sich ab- und herunter gelebt. Immermann 12, . . .; Ein Ereignis mit a. . . Augenzeuge Dessen Verlauf sehn, wie er-l.: den . . tritt. — b) zuw. nach Analogie von abbezahlen, . . büßen ꝛc.: Wenn man Das an seinem armen Körper . . soll. Tieck 5, 68. — 2) refl.: a) (s. 1a) Die Tage der . . Sklaverei lebten sich endlich ab [gingen zu Ende]. . . Stadt 1, 4; Indessen giebt es Zustände, die sich a. . . nisse, die endlich ohne Kampf gleichsam aus Alters . . sterben. ASchlichtkrull Lat. Mag. 467. — b) (s. 1b) . . lebend abzehren, durch das Leben schwächer werden . . von einer Pers.: Tieck 9. 193; auch: Die Landedel . . der Nachsprößling des Feudalismus, hatte sich rasch abge . . und heruntergebracht bis zu hohler Herrscherei auf der ei . . Seite und bis zur Knechtschaft auf der andern. Immerm. 12, 325. — 3) intr. (sein): gw. nur im Infin. u. Partic.: a) von dem Leben scheiden, sterben: Nach . . nem A. [Tode]. G. 39, 165 ꝛc.; Ich möchte ihn nicht . . getödtet, aber abgelebt. Sch. 112b ꝛc. Zuw. sich mit . . berührend (s. d. und ableiben, ver-l. 3a). — b) . . 2b) durch das lange Leben schwach u. matt sein, . . im Partic. abgelebt, vgl. verlebt (3b), das . . Schwäche in Folge des zu raschen, den Genüssen . . sehr ergebnen Lebens bez., doch z. B. auch: Der . . eines abgelebten, zu viel gelebten Menschen. Lubojatzky . . 78 ꝛc.; Die . . die Wunde mit ihren abgelebten Augen . . starrt. Eichendorff Sch. 367; Schien aber, seines hohen Al . . ohnerachtet, noch nicht abgelebt zu sein. Forster K. 1. 2 . . Ein alter abgelebter Krieger. G. 31, 102; Zelt. 1, 1 . . Zween abgelebte Kater | quälten sich ihm beizustehn. . . 33; 140; Uz 2, 87; W. 27, 331 ꝛc. Auch: Handel . . mit abgelebten [alten] Hosen. Heine Rom. 45; . . 100; Diese abgelebten Redensarten. B. 263; Eine ab . . gelebte Perücke. Rabener Br. 295 (vgl.: In einem . . satten Zeugrocke. 297); Bei andern abgelebten Meter . . 2, 67 ꝛc. Seltner: Auf ihrem Siechbett die a-de . . G. 27, 204, sich mit a berührend: die hinschwindende . . — c) zu a und nam. zu b: Die Abgelebtheit. . . An-: 1) tr.: Sich Etwas a., in dem oder durch . . Leben aneignen: So trat er endlich mit der Gestalt, . . sich angelebt hatte, vor das Publikum hinaus. . . 362; Aus angelebter zweiter Natur. 7; 2, 119 ꝛc. . . 2) intr. (veralt.): anfangen zu leben, zum Leben . . wachen. JRiemer, s. Grimm. — Auf-: 1) intr. (sein) . . a) lebend aufwachsen: Aus der Knabenzeit . . lebt man . . . gläubig, wenn auch lächelnd, auf. Monatsbl. 1. 3 . . (König). — Gw.: b) A., wieder a., zum Leben (wieder) . . aufwachen, (wieder) lebendig werden; Vom Tod, . . Scheintod a.; Die erloschne Hoffnung, das gesunkne . . trauen, Handel, Künste und Wissenschaft sind mit dem . . den wieder aufgelebt; Wenn ich dir ins Auge sehe, | leb . . auf. Heine Rom. 70a; Daß das Vaterland noch einmal . . lebe. Klinger 2, 120; Als er aus dem Nichts . . JvMüller 1, 425; Zu reicherer Entfaltung a. ꝛc., auch . . pers.: Desto feuriger lebt's [der Gedanke ꝛc.] in mir . . dich als Gemahlin in mein Haus zu führen. Sch. 231a . . Das A.; Geschichte der Kunst von ihrem Verfall bis zu ih . .

[…]lebung. G. 24, 67. — c) (s. b) Jetzt aber schien […] Rede aufzuleben. Ancking (Hungari 2, 379), es leben[…]g, laut zu werden. — 2) tr.: nam. (Maler.): […] Gemälde a., auffrischen; seltner sonst — a. machen. […] 1, 316. — Aus: 1) tr.: a) Eine Zeit a. (s. 2), […] Ende leben (vgl. ab-l.), meist mit dem Nebensinn […] Ruhigen, Ungestörten &c.: Diese Woche will ich noch […] vollen Flecke hier a. G. (Riemer G. 2, 521); Hier könnte […] Tage des irdischen Seins a. | ruhig .. ein Herz, nach […] alle begierig &c. Platen 2, 217; Dreißig Jahre haben wir | […]sammen ausgelebt und ausgehalten. Sch. 379a; Hier möcht' […] mit dir a. das Alter. V. Ländl. 2, 493; Der des Lebens […] hier in selbstgepflanzten Schatten | verlebte, wie Sully […] den übrigen ausgelebt hatte. W. 15, 3; 5, 184; […] 26; 22, 150: Ihre natürliche Zeit a. 8, 232 &c., doch […]: Es wurde kein Mensch einen rechten Winter a. können, […] ohne Feuer sein. Luther 5, 465a &c. Auch: Das […]gelebte Talent [das noch nicht ausgelebt hat, nicht […] einer erschöpfenden Ausbildung gelangt ist], sagt […] mit die Todten zurück. ASchlichtkrull Lat. Mag. 367. — b) lebend ausprägen, darstellen, s. heraus-l.: Nur […] leben wir aus in manchen Gestalten. H. 16, 36; […] 1, 15 &c. — 2) intr. (s. 1a): zu Ende leben: Sie […] länger gelebt oder doch heiterer ausgelebt haben. […] Diefenbach Nov. 1, 66; Wenn ich ausgelebt habe. […] 113, nach meinem A., Ab-L., Tode; Sein A. […] machen. G. 14, 111 &c. — 3) refl., z. B. (s. 1a und 2): seine Lebens-Lust, -Kraft erschöpfen (vgl. sich austoben): Er fühlte, daß seine Leidenschaft sich ausgelebt hatte. Frese G. 2, 109 &c.; durch das Leben sich ausbilden, sich abschleifen &c., auch (selten): Eine Völ[…] lebt sich unter der größern Menge aus. Jahn V. 331, […] ihr Wesen, ihre Eigenthümlichkeit &c. — Be-, tr.: 1) (veralt.) erel.: Ich habe doch belebt, daß &c. JGMüller […] 4, 308; Simplicissimus 2, 18. — 2) mit Leben […], lebendig machen, eig. u. übrtr. (vgl. ent-l.): […] und B. G. 4, 8; Das Abgestorbene zu b. 18, 133. Diese Gesinnung .. belebt die herrlichste Hoffnung. 5, 11; In Hoffnung, daß der Frühling bald Alles noch reich[…] würde. 15, 4; Die thätige Mutter belebt im Gan[…] die Wirthschaft [als Seele des Ganzen]. 5, 65; Was […] belebt [animiert, angeregt] hat. 17, 202; Der […] Weste | belebt [bewegt] das Laub. Haller 35; 55: Ein Leben glaub' ich, das Alles belebt. Platen 3, […] &c. — b) nam. auch: Wieder, frisch, neu b. &c., z. B.: […] Macht aufs Neue zu b. Cham. 4, 54; Die du .. […] belebest. G. 6, 54; Kaum wag ich es zu sagen, […] Vergnügen, in eurer Gegenwart mich neu belebt. 13, 133, 15, 10 &c. — c) refl.: (s. a u. b) lebendig (leb[…]haft) werden, sich mit Leben füllen: Als mein Verhält[…]niß zu Schillern sich belebte. G. 40, 422; Alles will sich […] 5, 11, 40; Ich seh sie vor mir, die Erinnerung | […] wieder. Sch. 506a &c. — d) im Partic.: Be[…]lebt, mit Leben, mit lebenden Wesen erfüllt, erregt, lebendig, lebhaft: Du bist von den belebten Seelen, | die […] geneigt. Camp 120; Das Nesseltuch, durch […] der halbaufgerollten Bänder belebt [gehoben]. G. 16, 2: Weil der Marmor, der belebteste, dastebt todt. 31, 5; Die belebte Wolken, .. Insektenschaaren. 13, 313; Die […], von den Fortschritten Gustav Adolf's belebt, behaup[…]teten ihre Rechte. Sch. 926b; Flügel, deren Glanz belebet | […] Himmeln schwebet. Weckherlin 378; Indem die […] des belebten Waldes erwachet. Zachariä Tag. 3 &c., […] Zssg. z. B. (s. b): In neubelebter Freiheit. G. 6, 65. In frischbelebter Vorwelt heitern Blicken. 88 &c., […]: Allbelebt; Muthbelebt [vom Muth belebt]. Gun[…] 1, 646; Vollbelebte Gassen (Sch. 78b). Städte […] &c., und der Ggst.: Unbelebte [leblose] Dinge. […] 92; Ich lebe, wie die Schweizer sagen, ein sehr un[…]belebtes Leben. Nicolai (f. 13, 50). Niederd.: Belebt, […] unbelebt sein, Lebensart haben. — e) zu d: [Wieder] […] mehr Sinnlichkeit und Belebtheit. Gervinus Lit. 3, 134; Rosenkranz (Kant 1, X) &c.; Die Allbelebtheit […] Erdoberfläche. Humboldt K. 1, 369; 371 &c. — f) Be[…] oder Hauch &c.; verstärkt: Die herrlichen Gestalten […] Welt bewegten sich all-b-d in meiner Seele. G. 11, 61; Den all-b-den Strahl [der Sonne]. W. 11, […] 11, 94 &c. — g) Der Beleber des Muths, der Hoff[…]nung &c.; Die Beleberin Erde. V. 3, 18; Die Griechen nannten die Nacht die Muthbeleberin. HVoß JV. 65 &c. — h) Die Belebung der Künste und Gewerbe. W. 6, 56; Der Dogmatism .. ist ein Polster zum Einschlafen und das Ende aller Belebung. Kant SW. 1, 652; Kummer über die ausgeschoßne Belebung [das l-de Wild] dieser Wälder. Gutzkow R. 1, 268 &c.; Die Wiederbelebung der für todt Gehaltenen. G. 18, 340; 26, 259 &c. — Dahin-: hin-l., intr. und tr. (ver-l.): Wenn das Volk in glücklichen Tagen dahinlebt. G. 5, 19; Die harmlos d-en Wesen. Gutzkow R. 6, 87; Die zwei Tage wurden nützlich und heiter dahingelebt. Hartmann Unst. 1, 128; Gedankenlos und wohlbekleidt d. bis ins höchste Menschenalter. Heine Reis. 4, 219; Aus dem stumpfen D. Perthes Leb. 2, 43; Selig .. haben die Menschen ihre Tage dahingelebt. Stahr Rel. 28. — I. Dúrch-, tr.: eine Zeit oder Etwas darin von Anfang bis zu Ende leben (s. II.): Männer, welche die letzten 50 Jahre durchgelebt [oder durch gelebt]. Börne Frz. 71; Zeitbegebenheiten, Zustände, welche das Publikum selbst durchgelebt hatte. Devrient 2, 181; Die Revolution durchgelebt und durcherfahren. Ense Denkw. 1, 51; Wie ein sorgenloses Thier hat er | sein langes Menschenleben durchgelebt. Gleim 6, 150; Göckingk 2, 155; G. 12, 117; Schlegel Rich. II. 4, 1; Wolfsohn 2, 34 &c., zuw. auch: Etwas lebend durchdringen, durchgenießen, z. B. (mit zweifelhafter Betonung, s. II.): Ich will den nächsten Winter den Haupttheil von Deutschland d., durchsehen und durchhören (s. d. II.). Grimm K. 1, 395; Italien muß ich sehen und d. Klencke Stelb. 1, 339 &c. — II. Durch-, tr.: 1) = I. nur als innigere Zssg.: Innern und äußern Jammer zu d. Gervinus Sb. 1, 41; Einen heitern Tag nach dem andern zu d. G. 8, 325; 13, 94; Ein durchlebter Tag. 14, 209; Durchlebte Situationen. 132; Ein so bedeutend durchlebter Zustand. 24, 106; 18, 242; 27, 65; Kl. M. 2, 164; Daß du 35 Jahre glücklich durchlebt. JvMüller 6, 25; Musäus M. 1, 106; Sch. 14b; Steffens Erl. 5, 167; Thümmel 8, 10; W. 28, 79 u. o. In manchen Fällen bleibt die Betonung (s. I.) zweifelhaft, z. B.: Das erst d. zu müssen, was einem solchen Tode vorangeht. Tieck N. 1, 169 &c. — 2) mit Leben durchdringend erfüllen: Weil die Bildsäule Mensch und ganz durchlebter Körper ist. H. 11, 323. — Ein-: selten tr.: Einem Etwas e., durch das Leben einprägen, z. B.: Daß ein Lehrer den Grundsatz obiger Vermaledeiung die Kinder erleben läßt, dadurch daß er denselben ihnen vorlebt, daß er den vertrauensvollen gutmüthigen Schafen diesen Grundsatz einlebt. Diesterweg Red. 30, gw. refl.: Sich (wo oder in Etwas) e., sich durch das Leben darin eingewöhnen und heimisch machen, sich hinein-l., z. B. Cham. 5, 30; Danzel 52; Gervinus Lit. 5, 394; Goltz 3, 25; Holtei Ob. 1, 317; Monatbl. 1, 539b; Mügge Silt. 1, 190; Prutz K. 3, 174 &c.; auch mit sachl. Subj. (s. u.): Ein Volksgebrauch, der sich seit undenklichen Zeiten in die Gemüther einlebte [darin ein- und damit verwuchs &c.; meton.: in den die Gemüther sich eingelebt]. Auerbach SchB. 137. — Auch im Partic. mit „sein": Man ist [hat sich] in die Hundsfötterei schon so eingelebt. Goltz 3, 53; Daß er Sie, die reiche Erbin, .. in bestimmte Kreise eingelebt, verhinderte &c. Freytag DW. 174 &c., u. meton. (s. o.): Solche tief eingelebte Zustände. Devrient 2, 209; Das neue Leben bedurfte längre Zeit, um eingelebt zu werden. Diefenbach Nov. 1, 86. Ferner: Ein um so vollständigeres E. in diese Sphäre. Danzel 11; Die Einlebung in eine fremde Literatur. 5. — Empor-, intr.: lebendig emporsteigen, vgl. auf-l.: So aus dem Tode lebt das Leben neu empor. Rückert BG. 113. — Ent-, tr.: (selten) des Lebens berauben, vgl. entseelen, entleiben &c.: Jetzt trugt ihr Steine zu und wolltet ihn e. Fleming 8; Jene entlebten [getödteten] Thiere zu be-l. [durch die Kunst lebendig nachzubilden]. G. 22, 22; Weckherlin 53; 57 &c., und refl.: Nimmermehr so sehr du dich | entlebest und entleibst [dich dem Leben und dem Leiblichen entziehst], | entringst du dich, entschwingst du dich | aus seinem [des Leibes] Bau hinaus. Daumer 1, 64. — Entgégen-, intr.: 1) durch das Leben einem Zustand &c. entgegengehn, sich nähern: Einem ewigen Leben jenseits des Grabes (Fichte 7, 395), ewiger Belohnung (Gebauer 1, 185), dem Tod (87) e. &c. — 2) Einem Befehl &c. e. (Ggst. nach-l.), zuwiderhandeln, so auch: Dagegen weder selbst zu handeln, noch Jemand ... einige Entgegenlebung derselben zu gestatten. Erbvergl. Bell. 85. — Er-: 1) tr.: a) Eine Zeit oder Etwas in der Zeit e., so lange leben, bis man das Genannte eintreten und wirklich werden sieht, insofern man zu diesem Eintretenden in einer Lebensbeziehung steht oder gedacht wird; Ach, daß ich den Abend e. möchte! &c. 5. Mos. 28, 67; Die Gerechten werden ihren [der Gottlosen] Fall e. Spr. 29, 16; Klag. 2, 16; Wer erlebet, daß er seinen Feind untergehen sieht. Sir. 25, 10; Freude an seinem Kind e. [erfahren]. 30, 1; Meine Tage sind geflohen und haben nichts Gutes erlebt [eintreten sehen]. Hiob 9, 25; Fühlt sich das Herz doch freudig gehoben, diese Zeit noch mit erlebt zu haben. Auerbach Tag. 4; Eine Neugeburt in allen Dingen zu e. Kühne Fr. 169; Eine solche Malice ist gar nicht erlebt worden [ist unerhört]. Sch. 196b; Das Fest .. ist erlebt [da, ist begonnen]. Thümmel 2, 124; Die Früchte des Gepflanzten nicht mehr e. &c. Auch: Daß man an ihm nie 'was Anders als einen handwerksmäßigen, kleinlichen Kupferätzer e. könnte. Merck's Br. 1, 219, daß er nie etwas Andres werden könnte &c. Auch mit schärfrer Betonung der Wirklichkeit des Obj. oder der lebhaften Beziehung des Subj. zu dem Geschehenden, der thätigen Betheiligung daran: Der frisch erlebte, was ich träumte nur. Freiligrath Garb. 112; Eine Krönung mit Augen zu e. [zu sehen]. G. 20, 17; Was Freunde mit und für uns thun, ist auch ein Erlebtes, denn es stärkt und fördert unsre Persönlichkeit; was Feinde gegen uns unternehmen, e. wir nicht, wir erfahren es nur, lehnen's ab und schützen uns dagegen. G. 3, 329 &c. (s. b), vgl.: Statt jener wahrhaften Theologie, wodurch der Mensch Gott in sich erlebt [Gott in ihm lebendig wird]. Falk G. 293. — Mehr mundartl. auch: Eine Person &c. e., mit ihr im Leben zusammentreffen und in Lebensbeziehungen treten; Solche Leute habe ich noch nie erlebt [gesehn, sind mir noch nie vorgekommen]. Gotthelf Sch. 253; Er starb vor meiner Geburt, aber mein ältester Bruder erlebte ihn noch als Knabe. Kerner Bild. 38; Ihn allen Fürsten vorgezogen, welche er gesehen oder erlebet. Luther SW. 61, 323 &c., vgl.: Ein schönes Haus, wie er .. noch keines erlebt [angetroffen]. Hebel 3, 173 &c.; ferner st. über-l.: Viel Väter haben ihr' Söhn' erlebet. HSachs G. 1, 117. — b) durch das Leben sich aneignen, erwerben: Die Leibesbildung .. will mehr erlebt als erschult sein. Raumer Päd. 3, 1, 217; Ich habe die deutsche Sprache mehr erlebt als erlernt. Steffens Erl. 5, 28. — 2) (mundartl., veralt.) im Partic.: Erlebt, nicht bloß passiv (1a), sondern auch aktiv (vgl. erfahren) von Pers., die viel erlebt haben: Sie bezeichnete sich selbst gern nach einem landläufigen Ausdruck als eine „alterlebte Frau". Auerbach Barf. 69; Ein alter, erlebter, betagter Mann. Berlichingen 252; Schaidenreisser 64a; 65b; 77a u. o. — 3) selten intr. oder vielmehr (s. 1a) mit Auslassung des Obj.: thätig leben mit Sinn für das Geschehende, um sich damit in Beziehung zu setzen: Es ist ein heiliges Gebot, daß man allüberall den Spuren der Schönheit folge und daß der Lebende erlebe. E. nur ist Leben und es kommt uns nicht Alles ins Haus und auf die Stube. Hartmann BB. 341, vgl.: Lessing's Methode .., weil sie selbst auf einem E. beruht und ein E. ist, denn wo wir e. sehen, da e. wir unwillkürlich mit. Danzel 36. — 4) dazu (selten): Der Erleber (s. 1a) dieser neuen Konfession. Immermann M. 3, 400; Des Gesanges, | den vollendend ich der Erlebungen seligste fühlte. Kl. M. 16, 212, s. Erlebnis. — 5) Doppelzssg.: Etwas mit-e. G. 32, 339; Hackländer Tag 2, 266; Es mit ab-e., zu Ende; Etwas nach-e., nachträglich, nachfühlend &c.; Die auf dem Wege dichterischer Nacherlebung über Horaz gewonnenen Einsichten. Danzel 241 &c. — Fórt-, intr. und tr.: fortfahren zu leben, weiter leben, das Leben fortführen, lebend fortdauern: Sie werden gleichwohl f. nach ihrem Geiz. Jes. 33, 31; Das Ganze der in Gesellschaft mit einander f-den Menschen. Fichte 7, 361; G. 17, 200; Ramler F. 3, 89; In Feindes Munde fort | lebt ihm seines Namens Ehre. Sch. 53b; Das nackte Leben f. Tieck NKr. 2, 302; So lebte ich denn meine Verdammnis fort. N. 3, 48; Vom F. nach dem Tode &c. Zuw. im Partic.: Alle volksthümlich fortgelebte [fortentwickelte] Völker. Jahn V. 377, s. auch weg-l. — Ge-: veralt. st. leben, s. Adelung &c. und z. B.: Fischart B. 234; Naß Th. 196; 234; Stumpf 547a; Waldis Ps. 119, 18 &c. — Hér-, Hín- &c., intr. und tr., z. B.: Vor sich (G. 15, 311); dunkel (10)

stille (13, 162) vor sich; so leidlich (26, 104); in stiller Bescheidenheit thätig (Zelt. 3. 455), unbesorgt (Immermann M. 1. 104), ganz angenehm (Platen 7, 132), frei (Sch. 519) hin-l.; Daß er noch lang' hinleb' [sein Leben hinschleppe] und schreckliche Qualen erdulde. V. Od. 22, 177 ꝛc.; Einen Tag nach dem andern kümmerlich hingelebt. G. 9, 371; So leb' ich . . | die schwarzen Tage traurig hin. Nicolai 1, 27; W. 10, 154 ꝛc.; Der hingelebte [verlebte] Sünder. Seume Gd. 75. — Das Fleisch hab' ich Alles herabgelebt [von den Knochen]. Claudius 4, 35. — Sie, nur ein Jahr jünger als ich, hatte mein ganzes bewußtes Leben mit mir herangelebt [heranwachsend erlebt]. G. 21, 13; 32, 339. — Es soll der Gegenstand selbst in sich zur reinen Form herausgelebt [lebendig heraus entwickelt, s. aus-l. 1b] werden. Danzel Auff. 141; Leff. 236; Es ist ihm vergönnt gewesen, sein unsterbliches Theil schon hier auf Erden so rein und herrlich herauszuleben. Prus DMus. 1, 2, 621 ꝛc. — Resultat eines über die Hälfte hinaus gelebten thätigen Lebens. H. Wh. 13. 343; Gräber leben über längst begrabene Völker hinaus [über-l. sie]. Jahn B. 360. — In den Tag (G. 10, 195; Gutzkow R. 1, 365), in die Welt (Merck's Br. 2, 65), ins Gelag, in alle die Herrlichkeit (Tieck 16, 7) hinein-l. ꝛc.; Trugschlüsse der In-den-Tag-hinein-Leber. Jahn M. XXVII; auch refl.: Sich in Etwas hinein-l., ein-l., lebendig versetzen, z. B. Auerbach Dicht. 1, 110; Holtei Lammf. 1, 114; OLudwig Himm. 49; Vitzow gK. 266; Schleiermacher 3, 2, 221; Die große Virtuosität, mit welcher der Briefsteller sich in eine fremde Natur hineingedacht, hineingeschrieben, hineingelebt hatte. Steffens Walf. 2, 318 ꝛc., auch: Sich in das Invalidenhaus hinein-l. Jp. Sat. 2, 131. sich durch seine Lebensweise hineinbringen. — Wenn er in diese Zeiten herüber gelebt hätte. Gervinus Lit. 5, 673; Ich mag gern mit dir in das folgende Jahrtausend hinüber-l. G. 19, 347; Schubert Nachtf. 352 ꝛc., und refl.: Meistern, die sich aus einer ältern Periode in unsere Zeit hinübergelebt haben. Vogt Oc. 2, 219. — Das eben erwachte Gefühl, hervorgelebt [lebendig hervorgegangen] wie auf Schöpferruf aus der Urleere. Jahn B. 419; Die neuerdings hervorgelebten Wörter Volksthum ꝛc. M. 15 u. ä. m. — Los-, intr.: Drauf l. W. 29, 154. ins Gelag hin leben ꝛc., s. los. — Miß-, intr.: Schmach mußte Der leiden, der ihnen mißlebte [nicht zu Willen lebte ꝛc.]. H. 13, 155, vgl. S. 458, auch: leben, wie es nicht sein sollte, nam.: Das M. — Mit-: 1) intr.: gemeinsam leben ꝛc.: Mitzusterben und mitzuleben. 2. Kor. 7, 3; 2. Tim. 2, 11; Glückliche Verbindung und frohes M. hoffend. G. 19, 141; Der dem . . in Deutschland aufgegangenen Tag m. [mit Andern sein Leben widmen] wollte. Gervinus Lit. 5, 599; Ein frisches Mit- und Nach-L. Danzel 44 ꝛc. Nam. oft: Die M-den [Zeitgenossen, zu denen man in Lebensbeziehungen steht oder gedacht wird]. G. 27, 298; 30, 36; 33, 169; Die Verdienste früherer u. m-der Männer. 162; Sehen wir um einen vorzüglichen Mann sich . . M-de, Mitwohnende, Mitstreitende versammeln. 39, 69; 156; Humboldt K. 2, 395 ꝛc. Selten: Nicht alle Zeitgenossen kennen ein Mitleber. Jahn M. 317. — 2) tr.: mit er-l.: Er hatte die ersten begeisternden Bewegungen derselben mitgelebt. König Kl. 1, 171; [So] leben wir die Sache gleichsam mit. Tieck (HKleist Hint. XXXIV.). — Nach-: 1) intr.: a) zur Richtschnur des Lebens und Handelns machen, z. B.: Ein einziges Buch . . . dem Verfasser nachgefühlt und nachgelebt. Gutzkow R. 7, 35. — nam.: Einem Rath (G. 2, 250), einer Vorschrift, einem Gebot ꝛc. n.; Dieser Versicherung n. Sch. 834a; Dem, was er mir gebot, buchstäblich nachzuleben. W. 20, 104; Dem, was sie ihm befiehlt, getreulich nachzuleben. 11, 259 ꝛc.; Die genaue Nachlebung befehlen. Erbvergl. Beil. 79 ꝛc. — b) im Leben nacheifern ꝛc.: Der in Armuth | gleichen will dem Reichen, | n. ihm in aller Weis | mit Hoffahrt, Pracht ꝛc. HSachs G. 2, 108. — 2) tr.: Etwas n., es (das Vorgelebte) lebend reproducieren: Ein frisches Mit- und N. Danzel 44, 40 ꝛc., vgl. als Hw. (s. II. Zssg.): Das N., das auf das erste Leben folgende. Jahn B. 144; Seinen auf immer abgeschiednen Freunden [durch die Erinnerung] ein kurzes N. zu verschaffen. G. 16, 85, vgl. Vor-L. — Über-: 1) tr.: a) Etwas ü., es er-l. u. darüber hinaus leben; Jemandes Tod oder Jemand ü.; Der Kranke wird die Nacht, den Schreck, Schmerz, Verlust nicht ü. (s. ver-l. 1d); Er hat

seinen Ruhm überlebt (s. 2), diesen noch bei seinen Lebzeiten vergehn sehn, zu lange für seinen Ruhm gelebt; Daß man gerade da, wo auf die Regel am entschiedensten und meisten gedrungen wurde, dieselbe zuerst vollständig durchlebte und also als solche überlebte. Danzel Gottsch. 269; Wer die Revolution überlebt hat. G. 33, 114; Sie stirbt in der Geburt, der Schmerzenssohn überlebt sie. 20, 166; Der . . Viel gesehn, gehört, erfahren und überlebt hat. Gutzkow Unt. 2, 2, 352a; Selbst den Tod überlebte seine Liebe zu dir. Sch. 124a; Schon öfters überlebte Tugend die Ehre. 196a; Das sei der herrlichste Tod, den man durch einen herrlichen Namen . . überlebe. Zinkgräf 1, 167 ꝛc. — b) ugw.: Wenn er gleich . . hätte so langes Leben, daß er viel Jahr überlebete [über lebete]. Pred. 6, 3, vgl.: [Die Sonne] rückt und weicht, der Tag ist überlebt [zu Ende]. G. 11, 45. — c) Die hier neben mir ihr Leben von Neuem überlebt [es überdenkend, in der Erinnerung gleichsam noch einmal lebt oder durchmacht] und gewiß ernsthafter als das erste Mal. Jp. 3, 35. — 2) refl. (s. 1): Sich ü., zu lange leben und dadurch die Lebenskraft einbüßen; Er hat sich und seinen Ruhm, — sein Ruhm, — diese Einrichtung hat sich überlebt; Hast dich an den Lebkuchen (s. d.) überlebt. Kurz Weihn. 53. — Dazu das adjekt. Partic.: Ein überlebter Greis; Zeichen moralischer oder physischer Überlebtheit. Auerbach Dicht. 1, 159; Daß er im Alter der Überlebung [in dem die Meisten sich ü.], im 56. Jahre sagen durfte, was nicht viele Menschen außer ihm, daß er seinen Ruhm nicht überlebt, sondern stets mehr erlebt habe. Gervinus Lit. 5, 719; 373. Ugw. aber: Wenn ein Fürst sonst überlebet [gestorben]. Brockes 9, 55. — 3) intr. (s. 1): In seiner Gruft ruhn meine Leidenschaften | und in mir überlebt sein ernster Geist [dauert nach seinem Tode fort]. Schlegel Sh. 6, 357. — I. Um-, tr.: lebend umgeben: In Allem, was ihn jetzt umlebet. Sch. 24b. — II. Um-, tr. (refl.): lebend umgestalten: Das Leben läßt sich nicht wieder u. Jahn (Pröhle 3. VIII.). — Ver-: 1) tr.: lebend, mit dem Leben, durch Lebensgenuß vergehn machen (a—c und 3), z. B.: a) Eine Zeit v., hin-, zubringen mit Angabe des Wie, Wo ꝛc.; Seine meiste Zeit, seine Abende im Theater, im Wirthshaus, im Kreis der Familie v.; Wie haben Sie den Winter auf dem Lande verlebt?; Froh, unschuldig verlebte Jahre ꝛc. — b) Er zog sich zurück, um seinen Schmerz zu v. Fr. Feise G. 2, 90, ihn durch die Thätigkeit des Lebens zu verwinden. — c) Wem die Natur diese Gabe [die Haare] versagt oder wer sie verlebt [durch das Leben, nam. durch unmäßigen Lebensgenuß verloren, s. 3b]. Börne 4, 220. — d) mehr mundartl.: Denke nicht, daß deine | treue Zaida Das . . verlebt. H. 8, 364 = überlebt. — 2) intr. und refl.: mit dem Leben zu Ende gehn (selten, s. 3): In dem Schoße der großen Mutter empfangen wir Kräfte | auszuwirken uns selbst und zu v. damit. H. 16, 35; Alle verlebte (s. 3b) oder sich bald v-de Nationalreligionen. Wh. 10, 77; [Daß er] doch endlich v., vergraben . . müsse. Schubarth G. 2, 314 ꝛc. — 3) das adjekt. Partic.: Verlebt (vgl. ab-l. 3): a) (s. 1) vergangen, entschwunden (zuw. sich mit b berührend): Wie fröhlich fühlt das Herz | dann verlebte Leiden. H. 16, 104; Auch dein Traum von schönen Menschengestalten ist verlebt hienieden. Wh. 13, 120; Unsre Sprache zu dieser verlebten Jugendstärke zu verjüngen. 46; Aus einer verlebten [alten, vergangnen] Geschichte. R. 7, 313; Das ganze verlebte [vergangne, vorige] Jahrhundert. Wh. 10 130 ꝛc., und mehr mundartl. = todt: Der mitlebenden oder kurz verlebten [vor Kurzem verstorbnen] . . Schriftsteller. Wurm Spr. 68; Verlebte Sprachen. 78 ꝛc. — b) von aufgezehrter Lebenskraft, s. a, 1c und ab-l. 3b: Der Blasé [heißt] ein Verlebter . . . die deutsche Sprache ist ehrlich grob. Auerbach SchB. 222; Ich [die aus dem Schattenreich wieder ins Leben heraufgeführte Helena] scheine mir verlebt und doch so neu. G. 12, 201; Was drüben blüht, was drüben strebt, | ist für die Andern hie, | als wär's verwelkt längst und verlebt [todt, s. a] | oder geboren nie. Grün Gd. 332; Ein verlebter Mensch, der Kraftlosigkeit für System ausgiebt. Iffland 5, 1, 16; Mich alten Schüler und nu fast einen verlebten Doktor. Luther 6, 351a; Verlebte Greise. Novalis 1, 75 ꝛc. — Dazu: Verlebtheit. Kapper Vorl. 2, 164; Meißner Sans. 2, 162 ꝛc. — Vor-, intr.: z. B. früher leben: Die V-den. Thümmel 7, 17, vgl. mit-l.; Hatte ihm, dem

Wildfang, als ein Genie im Lernen vorgelebt. Jp. 21, 11 . . . lebend ein Muster gegeben, auch: Einem Etwas v. . . . ein-l. Bei Campe auch = das Leben vorwegnehmen . . . — Auch als Hw. (vgl. Nach-L.): Das eigentliche L. . . . des Künstlers beginnt erst mit seiner Thätigkeit als solcher, . . . Alles, was er vorher gelebt, ist V., Zustand des Werdens . . . der Entwicklung. Kapper Vorl. 1, 5. — Weg-, tr.: . . . das Leben weggehn machen oder verlieren (fort-l.): . . . solchem langen Gängeln mußte der größte Theil sein eigenthümliches Wesen w. und eine abgerichtete Gliederpuppe werden. Jahn M. 98 ꝛc., auch: Die aus der Weiblichkeit weggelebten Menscher [die ihre Weiblichkeit verloren]. . . 403. — Wohl-, intr.: wohl (s. d.), so wie man . . . wünscht oder wie es wünschenswerth ist, leben, z. B. a) in Bezug aufs Sittliche: Nur der hat wohlgelebt, . . . wohl gestorben ist ꝛc., oder auch die Gesundheit, . . . Wohlsein (s. c). — b) am häufigsten aber, wie . . . „gut leben", ein Leben reich an Sinnengenüssen . . . ren, sich gute Tage (s. d.) machen, sich schmausend, schwelgend ꝛc. Nichts abgehen lassen: Der da . . . wohllebst, müßig gehst. Iffland 9, 1, 130; [Andre] . . . lich singen und w. Luther 5, 21a ꝛc., oft im subst. Infin.: Mein eigentlich W. aber ist in Früchten. . . . 29; Nicht nur der Schwelgerei, sondern auch dem W. . . . sagt. JvMüller 13, 175; Ein W. oder einen Hochzeitschmaus anstellen. Musäus Vd. 4, 105; Stumpf 708b; Ja . . . der meine alten Knochen abnagen der Hunger . . als W. . . . Fülle verdienen mit einem Todtschlag. Sch. 131b; Ganz . . . Müßiggang, zum W. und zur ungebundensten Befriedigung jedes thierischen Triebes. W. 9, 185 ꝛc., danach auch . . . Seine Seele athmete ein W. [Lust, Befriedigung ꝛc.] . . . darüber er Alles, sogar das Essen vergaß. Pfeffel Pr. 2, 141 . . . Ferner: W-de Leute. Stilling 1, 79 = Lebemänner (s. d.), und dazu (vgl. Bedeutend, Anm.): Die . . . Rauhigkeit der Meder mit der persischen Wohllebenheit . . . vermischen. Maier, ferner: Der Wohlleber, als . . . sche Verdeutschung für Bonvivant, s. auch . . . Sparmund und Übelleb dem Wohlleb sein Haus . . . kauft. Schottel 1143b. — c) nam. im Imperat.: . . . Wunsch beim Abschied: Leb(e) wohl!; Leben Sie wohl . . . auch: Ich wünsche Ihnen wohlzuleben ꝛc., und als . . . Hw.: Das Lebewohl, -s (uv.); -s, uv.: . . . mir ein flüchtiges Lebewohl. G. 9, 239; Nun jedem . . . sage fern ich Lebewohl. WHumboldt 3, 52; Der Moment . . . Lebewohl war gekommen. König Kl. 3, 252; Die . . . Mügge Ebev. 3, 170; Zum letzten Lebewohl. Sch. 34 . . . Einem, der Schule, den Studien Lebewohl sagen ꝛc., . . . Abschied nehmen. — Zurück-, refl.: sich mit seinem Leben zurückversetzen, z. B. in vergangne Zeiten. Gervinus Lit. 5, 271; Klencke Stolb. 1, 104 ꝛc., seltner . . . Wenn ein Landeskreis nur in seine Geschichte zurück . . . DMuseum 1, 2, 51 ꝛc., s. unter Zssg. von II. . . . leben. — Zusammen-, intr.: gemeinsam leben . . . Ein inniges Z. u. ä. m.

II. Leben, n., -s; uv.; -s, . . .: der fortentwickelte substant. Infin. von I (s. d.): 1) allgm., das . . . Dasein; die ein solches Dasein wirkende Kraft; . . . Zeit ihrer Wirksamkeit und die Gesammtheit der Erscheinungen, in denen sie sich äußert (s. I 1b): . . . stante Periodicität beherrscht das Dasein aller . . . Naturkörper und schließt in ihrer Erscheinung alles . . . sich, was wir an ihnen L. und Lebendigkeit nennen; der . . . ist die letzte Folge derselben, er gehört mit in ihren . . . Burmeister Gsch. 317; So können zweifellos die Gesetze . . . L-s und Alles, was sie stört, befördert oder ändert, . . . werden, ohne daß man jemals wissen wird, was das L. . . . Liebig Th. 8; „L. nennen wir Ernährung, Wachsthum . . . Abnahme durch sich selbst" (Aristoteles). CHSMeyer . . . 95; Das L. ist eine wiederholte Bewegung durch wechselseitige Einwirkung aller Elemente in einem individuellen Körper. Oken 4, 199; L. ist das gesetzmäßige Zusammenwirken vieler . . Kräfte, welche sich gegenseitig das Gleichgewicht halten; Tod ist die Aufhebung dieses Gleichgewichts, die Alleinherrschaft des chemischen Processes. Schacht . . . — So im Besondern: 2) von Pflanzen: Der . . . und sein L. Schacht 289; Die Pflanze ist einfacher gebaut . . . das Thier, ihre Zellen verändern sich weniger als im Thierreich; sie kann demnach über die Erscheinungen des Zellen-L-s leichter Auskunft geben. ebd.; Ein Bild vom . . .

...ammt-L. des Baums [alle Theile desselben als Einheit umfassend]. 391; Pflanzen-L., das L., das — oder wie es — Pflanzen leben, z. B.: Die auf dem Land, an ... Ecken Leben, | sind lächerlich in ihrem Pflanzen-L., | Wichten sind lebendiger als sie. Hagedorn 1, 108 ꝛc.; Den ... Achtung .. anzuerziehn für die Bedeutung dieses Baum-L–s. Hebel Ob. 1, 61 ꝛc. — 3) von Thieren (s. 4): Das lange L. der Krähen; Die Katzen haben ein ... L. oder nach dem Sprchw. neun Leben, z. B. s. JP. 1, 103, daher auch von Pers.: Ein Katzen-L. haben, ... im Vergleich mit andern Thieren, z. B.: Nach ... Auster-L. eines einsamen Fötus. JP. 36, LXVI; Ein solches L. sei ein Austern-L. W. 29, 156 ꝛc.; Der ... ducken und schmiegen muß ..., ein wahres Hasen-L. lebt. Luc. 1, 9; Dieses L. ist ein Hunde-L. [ein ... schlechtes]. Kinkel G. 420 ꝛc.; Die Zeiten meiner ..., des glückseligen Maulwurf-L–s. Heinse A. 1, 231; Hei-L., Säu-L. Luther 6, 163a ꝛc.; ferner: Thier-L. der Alpenwelt. Tschudi, Schilderung der Thiere dort nach ihrer L–s-Art, vgl. Fauna ꝛc. — 4) von Menschen, und zwar sowohl in Bezug auf den Leib (s. 3) als auch auf den Geist, z. B.: Er muß das dreifache L. des Menschen wohl unterscheiden: das animalische, das intellektuelle, das moralische oder mit andern Worten, seine Kraft, seine Erkenntnis, seinen Willen. .. Er muß sodann diese drei L. in ihrem Zusammenhang, ihrer Vermischung, ihrer Einheit, Simultanität, Verwebtheit oder wie man es nennen will betrachten. Lavater 1, 37; Ich betrachtete meine geistige Natur als mein eigentliches Ich und „meiner Natur gemäß lebt' ich mir: das thierische L. dem geistigen dergestalt unterthan, daß ꝛc. W. 18, 52; Das Gesammt-L. des Menschen ꝛc. Das hieher Gehörige sondern wir der Übersichtlichkeit halber in die allerdings vielfach in einander übergreifenden Nummern 5—7, nämlich: 5) das die Lebensthätigkeit Wirkende, das lebendig machende Princip, ohne welches der Tod ist (vergl. L–s-Kraft, -Geister ꝛc.), bald das leibliche (thierische, niedre) L. bezeichnend, bald ein höheres, geistiges, seelisches: a) Des Leibes L. (4) ist im Blut (s. d. 3 und 5). 3. Mos. 17, 11; Sieh, wie sein L. jetzt | aus dieser Wunde quillt. ...: Das L. mit dem Blute hinströmen; Es ist kein L., kein Hauch, kein Funke, keine Spur des L–s mehr in ihm; Das L. wieder auffrischen, anfachen, erwecken; Etwas (z. B. Gram ꝛc.) zehrt, frißt, nagt am L.; Die Kälte frißt am L. Chem. 1, 53; Das L., die Kraft des L–s ist aufgezehrt, erlischt, schwindet hin, geht auf die Neige ꝛc.; Einem nicht das L. gönnen. Gutzkow R. 2, 155 ꝛc.; War es ihr, als drehte sich ihr das innerste L. um, sie fühlte einen Schmerz zum Aufhören. 1, 446; Dieser Otternbrut eine brennende Wunde zu reichen ... das Herz ihres L–s zu erzielen. Sch. 110b ꝛc.; Jemandes oder sein eignes L. erhalten, fristen, schonen; Das L. oder verstärkt tautologisch: Leib (s. d. 1) und L. für Einen oder Etwas hingeben, lassen, opfern, in die Schanze schlagen; Genossenschaft, in welche Jeder nur eintrat, Leibes und L–s sicher zu werden, nicht Leib und L. zu verlieren. Immermann M. 1, 202 ꝛc.; Sein L. in der Schlacht verlieren, ums L. kommen; Einem das L. nehmen; Laß mir das Licht des L–s! Sch. 464a; Einem das L. schenken; Einem ans L. kommen; Das geht ihm ans L.; Das kostete ihm das L.; Und wenn's mein L. kostet, gilt; Ich will dich retten, kost' es tausend L. (s. 7). Sch. 430a; Ein solcher Tod ist tausend L. werth. Körner 150b; Und hätte ich zehn L., ich gäbe sie freudig hin; Die L. stehen dir und Güter zu Befehle. Rückert ... 3a ꝛc.; Ein Kampf auf Tod und L.; Es handelt sich ums L.; Sein L. steht auf dem Spiel, hängt an einem Faden, ist in großer Gefahr; Für dessen L. ich nicht drei Pfennige gegeben hätte. Hölty B. 12; Am (veralt. in, Schaidenreißer 6a) L. sein, lebendig [vgl. 6a]; Einem am L. oder bei L. (W. 31, 144; Merck 2, 147 ꝛc.) [lebendig] erhalten ꝛc.; Solang ihn der beschützt, | kann ihm am L. Nichts geschehn. W. 33, 61, Der Kuppler ward am L. gestraft. ASchlegel Sch. 260; Bei Leib und L. [vgl.: bei Todesstrafe, — dann allgm. als Verstärkung, wie: „um Alles in der Welt" ꝛc.] darf er Keinen zu benachrichtigen versäumen. ... 3, 19; So sollt du bei Leib und L. nicht glauben. Luther 6, 67b, vergl. auch allein: Bei Leibe nicht ꝛc.; Christus legt an uns | alle seine Ehre, daß er unser Schande ... sein Leib und L., daß er uns aus dem Tode helfe. Luther 6, 355b; Darin kein Bischof Macht hat zu Leib und L. 361a ꝛc.; Leib und L. darauf lassen, daß ꝛc. (Tieck N. 5, 226), daran wetten (W. Merck 2, 147) ꝛc.; Als Dinge wider euch auf Leib und L. vorgebracht wurden. Schlegel Sh. 6, 208, vgl.: Nun sei Allen zusammen bei Leibes-L. geboten. G. 5, 190 ꝛc. — b) Etwas lieb, theuer, werth halten wie das Leben, wie das Licht des L–s; Ein Wundergut .. das ich mit Sorgfalt, mehr | .. als meiner Augen, meines L–s Licht | mit Freud' und Furcht, mit Lust und Sorge pflege. G. 13, 232; Was lieber mir | als dieses Augenpaar, | ja als mein L. war. W. 11, 59 ꝛc. So auch: Für mein L. gern (s. d. 1a), ungemein gern, eig. (als Hyperbel) so gern, daß ich mein L. dafür ließe, vgl.: Er kann, für sein L. [und wenn's sein L. gölte] nicht von 20 zwei | abziehn. Tieck Symb. 2, 1 ꝛc. Ferner: Etwas ist mein L., von etwas sehr Geliebtem, Werthgehaltnem, ohne das man nicht leben könnte oder möchte, z. B.: Ich bin der Muße gram, die Arbeit ist mein L. Hagedorn 1, 64, mein Element, Das, worin ich mich wohl fühle. So auch nam. als Bez. geliebter Pers.: Eugenie, das L. meines L–s (s. c). G. 13, 284; Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes L.? V. Od. 16, 23; Du zweifelst noch, mein angenehmstes L.? W. 12, 290, vgl. L. 5, 41, wo er als der Würde der tragischen Sprache unangemessen tadelt: Die Könige heißen die Königinnen: mein Licht! mein L.! Hierher gehört die nam. bei Juden übliche Anhängung von L. an Anreden, wie Eigenn. ꝛc., z. B.: Joseph-L.!; Bruder-L.!, vgl. Bruderherz. — c) prägnant zur Bez. des höchsten Guts, des Lebensglücks, Dessen, was als der Kern und das eig. Princip des L–s es von dem bloßen „Dasein" (s. 6) unterscheidet und ihm als L. den wahren Werth verleiht, der Seligkeit ꝛc., z. B.: Ich habe dir heute vorgelegt das L. und das Gute, den Tod und das Böse. 5. Mos. 30, 15 ꝛc.; Sein Tod und L., Höll' und Paradies | hang' ab von ꝛc. Göckingk 2, 219; Das L. ist die Liebe | und des L–s L. Geist. G. 4, 93; Die Liebe, die uns erst zu wahren vollständigen Menschen macht, das L. des L–s ist. FSchlegel Luc. 233; Allerlei kleine Sorgen verkümmern des L–s L. Zelter 2, 380 ꝛc. — d) (s. a) prägn.: die lebhafte Kundgebung innwohnenden Geistes, Regsamkeit, frische Beweglichkeit: Er steht da wie ein Klotz, es ist kein L. in ihm, sein Bruder dagegen ist lauter L. und Geist, vgl.: Sah kränklich aus, wogegen Friedrich wie das [personif.] L. blühte. Kerner Bild. 196, wie die L–s-Kraft in Person ꝛc., s. 6h. — e) zuw. = Lebensunterhalt, vgl.: Die zum L. [um zu leben] zu wenig, zum Sterben zu viel hatten. Lohenst Schmf. 39 ꝛc.; Lustig das leichte L. gewinnen. Sch. 491a. — f) sprchw.: Um L–s oder Sterbens willen | bitt ich mir ein paar Zeilen aus. G. 11, 71; Da sprech' ich denn: „'s ist nur um L. oder Tod," | und laß ihm 's Wechselchen .. schreiben. Kästner 3, 181; Für L. und Sterben also, der Ordnung wegen schreibt euren Namen hier hin. Waldau R. 3, 179 ꝛc., von Schriftlichem, das auch für den Fall des Todes Sicherheit, wie die Anerkennung des Lebenden gewährt. — 6) der Zustand und das Wirken eines Menschen, so lange die Lebenskraft in ihm wirkt: a) prägn.: das L. im höhern Sinn (s. 5c), nam. im Ggsz. zum rein thierischen L., zum Vegetieren und zum bloßen Dasein auch lebloser Wesen, z. B.: Frei athmen macht das L. nicht allein. G. 13, 7; Ist L. doch des L–s höchstes Gut. Sch. 430b, ist es doch das höchste Gut, das man in der Zeit, die man lebt, genießen kann, daß man lebt, bewußt das Dasein genießt ꝛc.; Süßes L.! schöne, freundliche Gewohnheit des Daseins und Wirkens! von dir soll ich scheiden! G. 9, 239; Daß auch das L. nicht | mehr als ein Dasein ist, wenn uns ein Freund gebricht. Hagedorn 1, 77; Sch. 350a ꝛc., vgl. (s. 8b): Ein politisches L. hatte Deutschland freilich .. nicht gehabt, aber doch eine politische Existenz. Perthes Leb. 2, 22 ꝛc. — b) Ohne Zusatz versteht man das L. von der Geburt bis zum Tode, best.: Dies L., das irdische, leibliche, zeitliche L., Ggsz.: Jenes, das ewige, himmlische, künftige, selige L. ꝛc.; In diesem und in jenem L.; In diesem L., welches nur die Geburt ins wahre L. (s. a) ist. W. 15, 195 ꝛc. — c) als Zeitbest.: Im (veralt. am. Luther 5, 26a) L.; Bei L. (gw.: bei Lebzeiten). Fischart B. 37a, auch: Bei Leibes-L. G. 17, 316, Ggsz. nach dem Tod; Für seines Leibes L. Müller Ph. 4, 326; Fürs L. G. 11, 60; Fürs ganze L.; Das ganze L. hindurch; Das L. lang (s. d. 2b); Zeit (seines) L–s. Fichte 8, 6; G. 22, 186 ꝛc.; Auf Zeit L–s. Sch. 313a ꝛc. — d) das L. nach seinem Verlauf ꝛc. oft in Bildern dargestellt, z. B.: Die Parce spinnt den Faden des L–s (das L.), schneidet (reißt) das L. ab, vgl. Jes. 38, 12; Das L. fliegt dahin wie ein Vogel, fährt dahin wie ein Schiff, schwindet dahin wie ein Nebel, läuft schneller als ein Läufer, geschwinder als eine Weberspule, ist (wie) ein Schatten, Dampf, Rauch, Wind, Nichts, Gedanke, Traum ꝛc., ist eine (Pilger-, Wall-) Fahrt, Reise; Durch des L–s Wüste wallen. Schubart 2, 311; Durchs Pilger-L. gehn. Hölty 30; Auf dieser L–s-Reise oder diesem Reise-L. FSchlegel Flor. 1, 4; Auf den sturmbewegten Wellen | des L–s. Sch. 493b; Ans Ziel des L–s gelangen; Auf der Bühne des L–s seine Rolle ausspielen ꝛc.; Es neigt sich schon die Sonne meines L–s. Chem. 4, 156; Der Morgen, Mittag, Abend des L–s; Meines L–s Nachmittag. H. 496a; Die Nacht seines L–s [der Tod]. G. 32, 303 ꝛc.; In meines L–s Lenze. Sch. 49a; Im Spätherbste seines L–s. Cuhrouet L. 1, 319 ꝛc. — e) Das, wie oder wo man lebt ꝛc., nach allgemeinen Beziehungen bez., z. B. nach der Stimmung, dem sittlichen Gehalt, der Beschäftigung, dem Stand, dem Aufenthalt durch eine Zeit hindurch ꝛc.: Der Erkenntnis nach sind wir Engel und dem L. nach [nach der Art, wie wir leben, in der Praxis] Teufel. L. 11, 27 ꝛc.; Ein frohes, fröhliches, heitres, zufriednes, glückliches, freies, ungebundnes, herrliches, prächtiges, lustiges, schwelgerisches, üppiges, — ein trauriges, trübes, unzufriednes, elendes, beschränktes, sorgenvolles, erbärmliches, knauseriges, karges, einfaches, sparsames, eingezognes, stilles, — ein frommes, reines, unbeflecktes, keusches, sittsames, heiliges, sittliches, göttliches, tugendhaftes, — ein gottloses, sündiges, liederliches, schändliches, unsittliches, lasterhaftes L., — ein L. voller Wonne, voller Noth, Sorge und Pein, in Hüll' und Fülle, in Dürftigkeit und Armuth, in Kummer und Elend ꝛc. führen oder leben; Das L. in, außer der Ehe, eheloses L., zuw. mehrdeutig, z. B.: Ein gutes L., entweder ein sittlich gutes oder (s. gut 3) eins in Genuß und Fülle ꝛc.; Ein gutes, böses L. bei Jemand haben; Des kranken Mopses gutes L. | begehrt der neidische Bellin. Lichtwer 51; Da stellten wir einmal ein fröhlich L. an [ein Saufgelage]. Rachel 7, 75. Ferner: Das L. eines Hirten [wie es ein Hirte führt oder hat], Hirten-L.; Das L. eines Soldaten ꝛc., eines Herrn, Fürsten, eines Knechts, Sklaven, Bedienten ꝛc., eines Kindes, Manns, Greises ꝛc.; Das L. in der Stadt, auf dem Lande, am Hofe, in einem Bade, auf der Reise ꝛc., Stadt-, Land-, Hof-, Bade-, Reise-L. ꝛc. — f) der Entwicklungsgang eines Individuums und der Erlebnisse desselben, d. h. die Summe aller der Beziehungen, in die Jemand thätig wirkend und ihre Einwirkung erfahrend (s. g), zur Welt tritt, — wie auch die Schilderung davon (Biographie, L–s-Beschreibung): Züge aus dem L. großer Männer; Es befanden sich darunter wenig ausgearbeitete L. Adelung (Jöcher Gelehrt. Lex. Vorr.); Seine Werke, verbunden mit seinen Briefen, sind eine L–s-Darstellung, sind ein L. selbst. G. 30, 35; Die edlen köstlichen Exempel oder L. der Väter. Luther 6, 124b ꝛc. So auch in Zssg.: Ein Dichter-L., Darstellung des L–s eines (best.) Dichters; Ein Frauen-L. ꝛc. — g) (s. f) die Welt, ihr Schaffen und Treiben, insofern das lebende Individuum sich darin bewegt, davon berührt und ergriffen wird, häufig mit dem Nebensinn, daß die Beziehungen sich in der Wirklichkeit anders gestalten als in der Gedankenwelt und bloßen Vorstellung (vgl. i); In einem Roman mag Dgl. hingehn, im L. ist es anders; Das praktische L. wird ihn weiter ausbilden; Im gemeinen, im bürgerlichen, im kaufmännischen, im geselligen L. ist Das so gäng und gebe; Glaube dem L., es lehrt besser als Redner und Buch. G. 1, 310; Er wird in das L. eingeführt. | .. Vaterland | und Welt muß auf ihn wirken. 13, 104; Diese Geschichte ... ob sie gleich aus dem gemeinen L. genommen ist, so kommt sie mir doch nicht alltäglich vor. 19, 305; Durch ihre Prose die Poesie ihrer Freundin ins Gebiet des gemeinen L–s herunterzulocken. 16, 46; Diese Andeutungen konnten freilich einer Gesellschaft, die im wirklichen L. entsprang, wenig Vortheil gewähren. 39, 229; Der Mann muß hinaus | ins feindliche L. Sch. 79a; Der Fürst ..: „Man findet im gemeinen Leben [in bürgerlichen Kreisen] | oft manches feine Augenpaar". W. 12, 16 ꝛc. — h) (s. g) das Treiben und Schaffen in einer gleichsam eine Welt für sich bildenden Sphäre und die Entwicklung des In-

dividuums in derselben, z. B.: Das wissenschaftliche, das musikalische oder Musik-, das Kunst-L. der Residenz ꝛc.; Kayser ist nun da und es ist ein dreifach L., da [an die bisher betriebne Dichtkunst und Malerei] die Musik sich anschließt. G. 24, 146 ꝛc. und mehr in Bezug aufs Innre: Ein reiches Gedanken-, Geistes-, ein inniges Gemüths-, Seelen-L. führen ꝛc., vgl. 8b. — i) (s. g, 5d und 7) das rege, geschäftige, einen Ort ꝛc. belebende Treiben Vieler: Es herrscht dort ein L. und Weben wie in einem Ameisenhaufen; Das rege L. einer Seestadt; Auf der Messe war diesmal viel L.; Das bunte, tolle L. auf dem Mummenschanz; Wenn . . | die Frau Mama das wilde L. [Treiben] säh. Sch. 352b; Das ist Freude, Das ist L., | wenn's von allen Zweigen schallt. Uhland 54 ꝛc. — k) (s. g) die Wirklichk., wie Etwas im L. ist: Nach dem L. zeichnen, schildern; Die Scene ist aus dem L. gegriffen ꝛc. Auch von Nichtbelebtem: Etwas Projektiertes, ein Plan, eine Aussicht ꝛc. tritt ins L., ins Dasein, wird verwirklicht. — 7) zuw. in gehobner Rede: ein lebendes Wesen (s. 5a u. Lebendigkeit 2), z. B.: Ein junges L. unterm Herzen tragen; Ein ganzes Schiff voll jungen L-s | ist wohl ein altes L. werth. Schirmenee 431; Freiligrath Vol. 2, 51; Die Unzählbark. der L., die in dem Meere wimmeln. Kosegarten Rh. 2, 163; Po. 1, 46; Dies Alles | macht' ich zu nichte, ich, ein einzigs L.! Sch. 232a; Schaffer der L. Schubart 2, 304; So lange L. | noch vor mir sind, stehn denen Wunden besser. Tieck Makb. 5, 7; Da im Staub vorwärts die andern L. hinabschaun, | gab er dem Menschen erhabenen Blick. V. Ov. 1, 8 ꝛc. — 8) in erweitertem Sinn auch von dem nur wie beseelt erscheinenden oder so aufgefaßten Dasein, z. B.: a) die nicht empfindungslosen abgestorbnen oder verwelkten oder verwitterten Theile von Thieren, Pflanzen und Steinen: Durch das todte Fleisch bis ins L. schneiden; Die abgestorbnen Zweige bis aufs L. abschneiden; Von dem Felsen das Verwitterte bis aufs L. abhaun. So nam. auch bei Pferden in dem unempfindlichen Huf die empfindliche Fleischsohle. Ferner: Bis auf das L. durchnäßt. Kosegarten Dicht. 1, 176, bis aufs Innerste, durch und durch. — b) Das L. eines Volks, Staats ꝛc., der Natur, der Welt, des Weltalls ꝛc., insofern die genannten Dinge als große Organismen erscheinen (s. 6h). — c) Ein Kunstwerk, ein Gemälde, ein Standbild, ein Gedicht hat L., s. 1 1l. — d) Todt wie die Laute, der nur ihr Spiel und Gesang entzückendes L. gab. Klinger Graf. 167; Das Öl, gegossen in die Flamm', erneut ihr L. Rückert Rost. 36a u. ä. m., s. auch 6i.

Anm. Zuw. im Genit. uv.: Des L. Knebel 3, 30; Musäus M. 3, 15 ꝛc. Als Bstw.: L-s-Aufgabe, -Bestimmung ꝛc.; bei Ew. auch: lebenreich. H. 16, 119; -voll. Gutzkow R. 2, 9; Stahr It. 1, 351 ꝛc.; ferner (vgl. l) leblos — was nicht lebt, Ggsz. lebendig —, selten lebelos. G. 12, 197 (vgl. Lebechöre, 309 — Chöre Lebendiger), daneben: lebenlos. WHumboldt 4, 350; Keller gH. 2, 44; Kerner 200; Sch. 71a; Zschokke 1, 95 ꝛc., wo sich kein L. (5d und 6b) regt ꝛc. Vgl. auch: Lebtag.

Zsstzg. unerschöpflich, s. 1 1 ꝛc. und Zsstzg. von 1, ferner das Vorstehende, wonach sie leicht zu mehren und zu erklären, s. Spate 1098, vergl. auch die von Welt, z. B.: Acker-: Land-L. Opitz 1, 95. — All- [8b]: G. 4, 14. — Alltags- [6g ꝛc.]: das alltägliche, gewöhnliche Leben. Börne 1, 259; Thümmel 2, 217 ꝛc. — Auster(n)- [3]. — Außen-: z. B. das Leben außerm Hause, Gesellschafts-L. Brachvogel FB. 2, 155. — Bäre- [6e]: G. 24, 128. — Bauern- [6e]: Auerbach D. 1, 526. — Baum- [2]. — Bedienten- [6e]: Niebuhr Nachg. 297. — Bettel-: Bettler-L., Lumpen-L. — Bewußtsein-: Mit der Ausbildung des B-s schwindet bei den Menschen alle plastische Begabnis. Heine Lut. 1, 238. — Burschen- [6e]: s. Studenten-L. — Christen-: das Leben eines Christen, z. B. Logau 1, 8, 74. — Dämmer-: z. B. ein Leben, das man gleichsam nur hindämmert, nicht bewußt lebt ꝛc., auch: Deinem D. blüht ein ewiges Morgenroth. Voigts H. 208, im Ggsz. des Lebens in voller Sonnenklarheit, s. Licht-L. — Denk- [6h]: die Gedankenwelt und das Leben darin, z. B.: Kein Band, an das er sein unstetes momentanes D. knüpfen konnte. Auerbach Ab. 50. — Dichter- [6f]: Tieck NKr. 1, 1. — Doppel-: ein doppeltes, Zweierlei umfassendes Leben, z. B.: Das D. des Menschen im Körper und Geist; Das größte Talent, welches in seiner Bildung einen Zwiespalt erfuhr, indem es sich zweimal und zwar nach entgegengesetzten Seiten auszubilden Anlaß und Antrieb fand. . . Dieses D. G. 31, 94 ꝛc., vergl. beidlebig. — Dorf- [6e]: Land-L. — Ehe-: Ehestand. — Eigen-: das Leben, das einem Wesen als Individuum eignet, vgl. Einzel-L.: Das E. des Auges. G. 40, 414; 402. — Einsiedler- [6e]. — Eintags-: kurzes Leben, wie das der Eintagsfliegen, s. d. — Einzel-: Leben von einzelnen Wesen, im Ggsz. zum großen Gesammt-L. (vgl. Eigen-L.): Wie das Klein- und E. all den großen Ereignissen und Thatsachen beiderlauft. Auerbach Tag. 158; Wenn in der Fäulnis der sittlichen und religiösen Zustände das wurmhaft wimmelnde E. immer beweglicher und bunter durch einander arbeitet. Droysen Fr. 1, 264 ꝛc. — Erden-: 1) das irdische Leben, s. [6b und g]: Hoch überm niedern E. Sch. 80a; 73a u. o. Daneben (s. Erde, Anm.) nicht selten Erde-L., nam. bei G., z. B. 2, 12; 4, 251; 6, 32; 98; 11, 63; 13, 22 ꝛc.; W. 12, 145 ꝛc. — 2) [8b] auch hier mit Doppelf.: Die gesetzmäßige Ordnung der Himmelsräume wie abgespiegelt in dem Erde-L. zu zeigen. Humboldt K. 1, 13; 85 ꝛc.; Das ganze E. mahnt in jedem Stadium seiner Existenz an die früher durchlaufenen Zustände. 63; 257; So spiegelt sich gleichsam das gesammte vulkanische E. in dem treu entworfenen Bilde einzelner Feuerschlunde. KlSchr. 1, 40 ꝛc. — Familien-: das Leben in und mit der Familie. Heine Reis. 4, 155. — Fege-: nach der Analogie vom Fegefeuer (s. d.): ein Leben, in welchem man durch Qualen ꝛc. geläutert, gereinigt wird. Schefer Rom. 5, 164, Läutrungs-L. — Feld-: Land-L. Bodenbogen Fr. 73. — Flacker-: z. B.: Sonst blas' ich ihm [dem Irrlicht] sein F. aus. G. 11, 170. — Frauen- [6f und e]. — Friede-: ein Leben in Friede und Ruhe, z. B.: Das F. des Orients. Merck Br. 2, 24, die Beschaulichkeit; Sich aus dem Krieg nach dem Frieden-L. sehnen ꝛc. — Froh-: In Allem, was zum Wohl- und F. gehört. Schütze Hamb.Th. 4. — Früh-: die frühe Periode des Lebens, Kindheit, Jugend. Gervinus Lit. 5, 141; G. 20, 37 ꝛc. — Frühlings-: Leben im Frühling, Früh-, Jugend-L. ꝛc.: Süße Liebe . . pries er allein ein würdig F. Heinse A. 1, 131. — Fürsten- [6e u. f]. — Gedanken-: Denk-L. ꝛc. — Gefach-: das Leben mit Absondrung nach Fächern ꝛc. Börne 3, 22, vgl. Kasten-L. — Geistes- [6h]. — Geister-: Leben, wie es Geister leben. — Gemüths- [6h]. — Gesammt-: im Ggsz. zum Einzel-L., s. d. und [2 und 4]. — Geschäfts- [6g und f]: Ein Welt- und G. G. 30, 284. — Gesellschafts-: das Leben in der „Gesellschaft". Auerbach Dicht. 1, 238, vgl. Salon-L. — Greisen- [6e]. — Hasen- [3]. — Heiden-: vgl. Ggsz. Christen-L.: Er führt ein H., lebt wie ein Heide. — Helden- [6e und f]: Sein H. aushauchen ꝛc. — Herren- [6e]: auch „Herrchen-L." Pestalozzi 4, 72 — Stutzer-L. — Himmels-: Ggsz. Erden-L. 1 und 2. — Hirten- [6e]: auch = arkadisches, idyllisches Leben. — Hof- [6e]: Luther 6, 163a. — Hunde- [3]. — Huren- [6e]. — Idyllen-: idyllisches Leben, vgl. Hirten-L. G. 35, 416. — Jammer-: jammervolles Leben, bei Spate auch: Kreuz-, Leid-, Marter-, Schmerz-, Wermuth-L. — Jugend-: s. Früh-L.: Schiller's J. Gervinus Lit. 5, 143. — Junggesellen- [6e]. — Junker- [6e]. — Kasten-: Leben unter der Herrschaft des Kastengeistes, s. Gefach-L. — Katzen- [3]. — Kindes-, Kinder-: vgl. Früh-L. — Klein-: das Einzel-L. (s. d.), das Leben kleiner enger Kreise mit aufmerksamer Beachtung des Details ꝛc.: Wie sich Das in das umfriedete und eingehegte K. einfügte. Auerbach Tag. 35; Die Leiden des Volks in dem K. der Familien. Börne 3, 115; Das K. der Natur (ich möchte dieses Wort nach der Analogie von Still-L. [s. d. und Sacht-L.] gebrauchen). G. 21, 77; In den Vorurtheilen des K-s [der Kleinstädterei ꝛc.]. Klencke Gsp. 3, 47; Der von socialen Reformen geträumt, gelangte . . dahin, für das K. jedes einzelnen Dorfbewohners Interesse zu gewinnen. Lewald W. 2, 474. — Kloster- [6e]. — Kriegs- [6e]: s. Friede- und Soldaten-L. — Küchen-: 1) das Leben in der Küche. — 2) von Speisen, ein geringer Grad von Wärme als Überrest der ursprüngl. Kochhitze. Kom. und übertr.: Seit sechs Wochen hab' u[ns] kaum gelebt, nämlich kaum K. gehabt, wie wir Schw[aben] sagen. W. Merck 2, 145, vgl. Campe, wo die Ra. als i[n] Leipzig üblich bez. wird, mit der Vermuthung, daß [sie] von dem Geflügel hergenommen sei, dessen Leben, wen[n] es in die Küche kommt, nur noch kurze Zeit dauert, [so] daß danach die Bed. bei Kom. Übertr. wäre. — Kummer-: Jammer-L. G. 13, 312. — Kunst- [6h]: Das hohe K. Winckelmann's in Italien. G. 21, 122 ꝛc. — Land- [6e]. — Laster-: lasterhaftes Leben. — Läutrungs-: s. Fege-L. — Leibes- [5a; 6e]. — Licht-: s. Dämmer-L.: Der werdende Schmetterling i[n] dem Vertraun seines neuen L-s. Gutzkow R. 1, 16. — Liebes-: das Leben in Bezug auf die Liebe und [de]ren Entfaltung. — Litteraten- [6e]. — Lotter-, Luder-: (s. Luder 3 und Lotter, Anm.) faule[s] schwelgerisches, liederliches Leben, Lottern: Das [. . .] L. auf vermeintlichen oder wirklichen Lorbeeren. Goltz 2, 61 — Luft-: Leben in der Luft; auch: das in der Luft Lebende als Gesammtheit. Vischer Ath. 2, 29. — Lumpen-: 1) [6e] das Leben eines Lumpen. Petelem [. . .] 24. — 2) verächtl. Bezeichn. für ein Leben als e[t]was Lumpigen, Bettel-L. — Mädchen- [6e und f] — Mannes-, Männer- [6e und f]. — Marter-: s. Jammer-L. W. 10, 148. — Matrosen- [6e]. — Maulwurfs- [3]. — Menschen-: da[s] menschliche Leben: Greift nur hinein ins volle M.! | [Ein] Jeder lebt's, nicht Vielen ist's bekannt. G. 11, 9; Kein [. . .] denken tragen, ein M. zu opfern. Heine Lut. 1, 135; [. . .] giebt im M. Augenblicke, | wo er [der Mensch] ꝛc. Sch. 369a, vergl.: Das Bärenfell verkaufen, ehe sie ihn [den Bären] gefangen. 1089a ꝛc. — Mönchs- [6e]. — Musik- [6i]. — Natur-: 1) ein naturgemäßes Leben: Ein N. führen. G. 24, 146. — 2) [8b] Humboldt K. 2, 10; Eine Stimmung des Einklangs mit dem N. [. . .] Fam. 1, 103; Eine neue Welt, welche unendlich mehr [als] organisches N. ist. Vischer Ath. 2, 137. — Nonnen- [6e]. — Pflanzen- [2]. — Phantasie- [6h]. — Pilger- [6e und d]. — Pracht-: ein prächtiges Leben. — Privat-: das Leben einer Person in öffentlicher Stellung in allen nicht diese Stellung betreffenden Beziehungen. — Probe-: ein Leben, das als Probe dient oder dienen kann: „[. . .] Leitungen" ꝛc. sind ein P. dieser reisenden Autenkeltsyn [. . .] H. Bd. 10, 102. — Prüfungs-: das Leben als Prüfung. — Rasch- [1 1p]. — Raub-: Ihr kriegerisches R. Jahn B. 295, räuberisches Leben, ähnlich: Räuber-L. [6e]. — Reise- [6e und d]. — Rück-: das der Vergangenheit zugewendete, der Erinnerung gewidmete Leben. Uhland 182. — Ruhe-: s. Friede-L. — Sacht-: ein Leben, das sich nur leise und sanft kund giebt, nicht stürmisch bewegt ist, nam. in Landschaften ꝛc. auf Gemälden: Schütz [. . .] dem Wege des S-s die Rheingegenden fleißig beachten. G. 20, 28, s. Still- und Klein-L. — Saft-: [. . .] Säfte sich frisch und lebendig bewegen, z. B. bei Pflanzen. Vischer Ath. 2, 80. — Salon-: Leben in den Salons, in den Kreisen der höhern Stände. — Sau- [3]. — Schäfer-: Hirten-L., s. Schatten-L. — Schande-: schändliches Leben. — Schatten-: das Leben der Abgeschiednen, als Schatten, in der Unterwelt. G. 34, 158; Das Schäfer-L. hier verdient den Namen seines Lebens] kaum, | . . es gleicht dem Sch. | [. . .] saums und ist . . wenig besser als ein Traum. W. 12, 35. [. . .] Schein-L. — Schein-: ein Dasein, das kein Leben ist, sondern nur scheint, vgl. Scheintod: Sie haben das alte Regiment nicht getödtet, sondern . . nur seinem Sch. ein Ende gemacht. Heine Lut. 1, X. — Schiffer- [6e]. — Schlaf-: Sch. [der Somnambulen]. DViertelj. 1, 1, 292. — Schlaraffen- [6e]: s. Schlar-Affe: Ein [. . .] voller Wonne, das schönste lustigste Sch. leben. L. Gal. 1, 71; D. 484; Sch. 130a; W. 13, 255 ꝛc. — Schlummer-: ein Leben ohne waches Bewußtsein: Oft säumet zw[ischen] Tod und dem Leben ein Sch., ist nicht Leben nicht Tod. [. . .] Od. 2, 223. — Schön-: ein schönes, anmuthiges Leben: Wo sie das Sch. noch verschönerte. Hartmann [. . .] 149. — See- [6e]: Des S-s sonderbrüssig. Arnim 171. Seemanns-L., s. Matrosen-L. ꝛc. — Seelen- [6b] — Sitz-: sitzendes Leben, sitzende Lebensweise. H. 11.

l. — Soldaten- [6e]: Krieg und S. Danzel 40. — tädten-, Stäats- [8b]. — Städts- [6e]. — till-: 1) das stille, ruhige Leben, Ruhe-L. 2c.: Im weibischen St., im Zustande des Friedens, häuft sich mehr Geld und Elend als jene, als der Zorn Bellona's zusammenwerfen kann. Heine Lut. 2, 68; Das St. des Hochmeisters deutschen Ordens und sein Fürstenhof. Raumer Hist. Taschb. 163; Das St. dieser Familie. HVoß JP. 77 2c. — 2) (Maler.) eine Zusammenstellung von leblosen Ggstdn einem Bilde: Ich malte einige einfache St. nach dem Leben. G. 22, 142; Oft stellte er die kleinen Geräthschaften in St. zusammen, vollendete die Bilder 2c. 30, 341; Ein flämisches Stille-L. Müller Vb. 1, 319. — Studenten- [6e]: Burschen-L. — Stutzer- [6e]: modisches L. — Sünden-: sündiges, s. Laster-L. W. 1, 67. — Tages- [6g]: das Leben, wie es sich in den Tagesereignissen gestaltet. Heine Lut. 2, 215. — Thier- [3]. — Todes-: ein Dasein, wobei man „lebendig todt" ist. Werner Ostf. 1, 24. — Tolls-: tolles, wildes Leben: Herrscht während der drei Fastnachtstage ein selbstgewähltes T. unter dem Volke. Schütze Hamb. Th. — Tugend-: tugendhaftes. — Un-: ein Leben, das eig. kein Leben ist. G. Zelt. 3, 288. — Ur-: das Leben in seiner Ursprünglichkeit, z. B.: Stürme, Fluthen, wilde Bergformen, Vulkane führen dieses U. Vischer Ä. 2, 36. — Völks- [8b]: Das V. der Neugriechen, dargestellt in Liedern 2c. Handelt es sich um mehrere Nationen, auch um die Wechselbeziehungen in ihrem Verkehr 2c., so: Völker-L. — Vor- [7], so auch: Schulzeit ist das V. Jahn V. 233. — Wahn-: Leben des Wahns, vergl. Phantasie-L. 17, 412. — Wander-: s. Reise-L. — Wechsel-: 1) das Leben mit seinen Wechselfällen. — 2) das Leben mit seinen Wechselbeziehungen: Das W. Weltgegenstände. G. 39, 151. — Wellen-: wie es sich auf oder in den Wellen zeigt: In des Kanales 2c. G. 4, 111. — Welt-: 1) das All-L., vgl. Weltseele. — 2) [6e und g] ein Leben im Treiben der Welt: In einem zerstreuten Wirthshaus-... S. G. 21, 81. — Wohl-: s. Zssg. von I. — Zauber-: zauberhaftes, bezauberndes. — Zeit-: das in der Zeit bewegendes. Vischer Äsh. 2, 113. — Zellen-: 1) Leben in einer Zelle, vgl. Kloster-L. 2c. 2) [2] 2c.

Lebendig, a.: lebend als Ew. (s. Leben I 1o): 1) Wesen, und zwar von einem höhern als dem bloßen Pflanzenleben, erfüllt, vgl. belebt, beseelt: L-e Geschöpfe, Wesen; L-e Junge gebären; Blumen sind nicht l. ...; Den l-en Blumen im Luftreich [den bunten Schmetterlingen]. Brockes 9, 331; Was ist doch ein L-es [die Seeschnecken 2c.] für ein köstliches, herrliches Ding! ... angemessen zu seinem Zustand, wie wahr, wie seiend! ... 190; Die ganze Kunst als ein L-es (ζῶον) anzusehn, ... das einen unmerklichen Ursprung, einen langsamen Wachsthum 2c. .. wie jedes andre organische Wesen darstellen. 31, 26; Statt der l-en Natur | umgiebt ... Thiergeripp und Todtenbein. 11, 20; Oft möchte ich ... der [Maler-] Kunst zürnen, daß die Zauberin, die dem flüchtigen Schatten so viel Lebenähnliches geben konnte, nicht auch Das, was zum Leben noch fehlt, zu geben vermochte ... Unwillig reiß ich mich dann von diesen Bildern und kehre doch immer wieder zurück, als ob ich hoffte, sie l-er zu finden. W. 28, 314 2c. — L-es Fleisch, im Ggst. zum todten oder wilden (worin kein Gefühl ist), ...: Hat man dir das L. troffen? ... G. 2, 155, ... schmerzende Stelle berührt 2c. Stehende Verbind.: ... l-e Seele [Niemand]. Sch. 598a 2c.; Mehr todt als l. 15, 243; Platen 4. 401 2c.; Bei l-em Leibe. Immermann R. 1, 41; Tieck N. 1, 21 2c.; L. todt, lebend, aber so gut wie todt, z. B.: Ein Sarg l-er Todten [der in Sibirien Verbannten]. Cham. 4, 52; L. todt für die Welt. W. 11, 170 2c., vgl.: Jesus! Da hätt' ich den Tod gehabt. Gutzkow R. 5, 205. — Dazu: a) aus ... bestehend (vgl. 2c und d), z. B.: [Der Igel] ... hat sich selber gleichsam | lebend'ge Palisaden auf ... den Stacheln]. Brockes 9, 302; Mann an Mann | ... des Grafen Bann. ... So schütze Habsburg ... | lebend'ger Mauer starker Hort. Simrock (Echtermeyer 431); so weidm.: L-e Wehre, von Menschen statt vom Zeug gebildet 2c.; L-es Geleit, aus Pers. bestehnd, im Ggsz. zum schriftlichen (todten) 2c.; Er ist ein l-es [sprechendes] Zeugnis, ein l-er Beweis dafür, vgl.: ein l-er Zeuge; Die Jugend, diese l-e Poesie. JP. 1, XXXIX; Er ist ein l-es Konversationslexicon; L-er (oder Blut-) Zehend, von Thieren gegeben 2c. Auch: Die Gräfte ... | der l-e (⏑ ⏑ ⏑, s. Anm.) Schnee. Rachel 7, 228. — b) von Leben (s. d. II 7i), von regem, bewegtem Treiben erfüllt, z. B. scherzh.: Er frisst l. (⏑ ⏑ ⏑) Speck [das von Würmern wimmelt]. 4, 127 (s. auch Wackernagel 2, 451 Z. 19); L., mildig Korn. Fischart B. 67a; Der Käse ist l. 2c.; ferner namentl.: Es wird schon auf den Straßen l.; An Markttagen ist die Gasse viel l-er; Bei Tage ist es weit l-er als in der Nacht; Das Herz, es ist munter, es regt sich, es wacht, | es lebt den l-sten Tag in der Nacht. G. 10, 270. — c) mit Lebenskraft erfüllt und sie zugleich ausströmend, lebend und belebend: Der Herr ist ein l-er Gott. Jer. 10, 10 2c.; Gott als Welturheber, d. i. als einen l-en Gott, als ein freies Wesen, das aus eigner freier Willkür, ohne irgend einen Zwang, der Welt ihr Dasein gegeben. Kant vbRel. 13; Das l-e Wort Gottes. 1. Petr. 1, 23; Ich bin das l-e Brot. Joh. 6, 51, „das Brot des Lebens" (48); Der Herr blies ihm ein den l-en Odem. 1. Mos. 2, 7; Der l-e Hauch ist verschwunden. G. Merck 2, 153 2c. — d) (s. c) reges Leben habend und demgemäß wirkend, nam. im Innern des Menschen: Eine l-e [lebhafte] Erinnerung, Phantasie; Ich kann mir Das recht l. denken, vorstellen; Die l-e [innige] Überzeugung, Hoffnung haben, daß 2c.; Die niemals ganz erloschne Liebe ward dadurch wieder recht l. in ihm; [Da] ward die Sünde wieder l. Röm. 7, 8; Wiedergeboren zu einer l-en Hoffnung (s. o.). 1. Petr. 1, 3; Die Idee ist ein selbständiger, in sich l-er und die Materie belebender Gedanke. Fichte 7, 55; Einem Hintergrunde, aus welchem diese Rosse ... sich mit der l-sten [lebhaftesten] Wirkung abhoben. Gutzkow R. 5, 371; Mit der Stimme des l-sten Gefühls. Heinse A. 1, 119; Unterschied zw. l-em und todtem Glauben ... L-en Glauben nennet er, da gute Früchte folgen 2c. Luther 1, 406a. — 2) (s. 1) zuw. auch von Pflanzen im Ggsz. des Abgestorbnen, Welken 2c.: L-e Pflanzen. G. 27, 193, im Ggsz. zu den „eingelegten Zweigen", so auch z. B.: a) L-e Blumen, wirkliche, natürliche, im Ggsz. der künstlichen. ETAHoffmann Ausgw. 7, 336; Kühne Fr. 300 2c. — b) L-es Holz (Laubholz), das, abgehaun, aus der Wurzel wieder ausschlägt, Gegensatz todtes (oder Schwarz-) Holz. — c) L-e Hecken (s. d. I 1), Zäune, vergl. 1a und: Lebende (s. I. Leben 1o) Arkaden. — d) Eine Menge auf botanische Art aufbewahrte Kräuter heißt eine l-e Sammlung. Göckingk 2, 37. — 3) zuweilen auch von Leblosem: in reger Bewegung, z. B.: Die Freunde wird mir .. die Feder l. erhalten [zum Briefschreiben]. G. 14, 198; Ein frischer Nordwind ward mit dem Tage l. 203 2c., so (Schiff.): Die Segel l. erhalten, sie hin und her wappern, killen (s. d.) lassen. — 4) in Verbind. mit best. Hw. (alphab.): a) L-er Brunnen, mit immer frisch fließendem Wasser. Jer. 10, 11; 16, 22 2c., s. i. — b) L-e [natürliche] Bühne, s. m. — c) In den l-en Felsen eingehauen. Kohl E. 1, 106, der Fels in seinem natürlichen Wachsthum, unbearbeitet, nur frei gemacht von dem Sand und dem verwitterten Gerölle 2c., s. l. — d) L-es Gefälle, bei unterschlächtigen Wassermühlen das Gefälle, welches das Gerinne unter den Rädern zum Schuß bekommt. — e) L-er Kalk, ungelöschter (s. f). — f) L-e Kohle (G. 12, 93 2c.), brennende. — g) L-e Kraft, wirkende, nam. Mechan.: die wirklich Bewegung hervorbringt, Ggsz. todte [ruhende] Kraft. — h) L-er Merkur. Sch. 722b; L-es Quecksilber oder L. Silber. G. 6, 77, Quecksilber (s. d.) in seinem metallischen, flüssigen Zustande. — i) L-e Quelle (s. a). Ps. 36, 10; G. 27, 80; Ich fühle die l-e Quelle nicht in mir, die durch eigene Kraft sich emporarbeitet, durch eigne Kraft in so reichen, so frischen, so reinen Strahlen aufschießt. L. 7, ... — k) L-er Schwefel (s. leben I 1o). V. Ov. 1, 171; L. (⏑ ⏑ ⏑) wird der genennet, | den man gräbt, der rein und weich. Brockes 9, 36. — l) Die Wände rauchgehöhlt | sind von l-em Stein. Nicolai 1, 246, s. c. — m) Auf einem l-en Theater, unter freiem Himmel. Devrient 2, 107, s. b. — n) Einen Brunnen l-en Wassers (s. a u. i). 1. Mos. 26, 19; Der Quell l-en Wassers. Cham. 4, 220; 3, 327; G. 23, 61 2c. — o) L-es Werk (Schiff.): der sich im — todtes, der sich außer dem Wasser befindende Theil des Schiffs, s. Todtholz.

Anm. Ahd. lébentig, mhd. lëbendec, mit betonter erster Silbe, wie noch mundartl. Schon bei Opitz mit schwankendem Ton: Du bist todt l. (⏑ ⏑ ⏑), ich bin l. (⏑ ⏑ ⏑) todt. 1, 152; Schon vor dem Tode todt und l. (⏑ ⏑ ⏑) begraben. 139, vgl. die Stellen aus Rachel: 1a und b und Spate 2, 15 2c. S. ledig und Elend III, Anm.

Zssg. z. B.: Fülle der all-l-en Welt. Hölderlin H. 1, 10; Des lieb-l-en [liebebewegten] Herzens. G. 6, 99; So markt-l. und bevölkert. Kohl Irl. 2, 432; Ein rasch-l-es Auffassungstalent. Wurm Spr. 73; Die Gegenwart der stumm-l-en Natur. G. 22, 132; Bändige | .. über-l-e, | heftige Triebe. 12, 213; 3, 301; Auf diese nur äußere un-l-e Grundlage gebaut. Steffens Erl. 5, 362; Prus GschTh. 114 2c.; Den voll-l-en Strom .. einzuschlurfen. Kosegarten Po. 2, 366.

Lebendig-en, tr.: lebendig machen: Sonst kann kein Mensch des andern Seele(n) l. oder tödten. Wirtel (Campe); Lebendigung. G. 33, 107, häufiger: Wo Sinnliches und Geistiges sich innigst vermählen, jenes geheiligt, dieses verlebendigt wird. König Jer. 2, 228; Die Darstellung durchaus verlebendigt. Kosegarten Rh. 2, 238; Rachel 1, 523; Ein geistiges Ver-l. vergangener Zeiten und Gestalten. Kapper Chr. 1, 86; In plastischer Verlebendigung. 2, 136; Danzel 224 2c. — -keit, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Lebendigsein (vergl. „das Leben", das in der eig. Bed. dafür gw. ist): Alles Das, was wir an ihnen [den organischen Naturkörpern] Leben und L. nennen. Burmeister Gsch. 317; Die volle, warme, konkrete L. des natürlichen Daseins. Daumer H. 1, 313; Das Auge zeigt eben dadurch seine L., sein Recht, das Objekt zu fassen. G. 37, 231; Eindrücke, deren L. sich nach Jahrhunderten noch in den Werken begabter Schriftsteller offenbart. Humboldt K. 2, 54 2c.; Wo die plastische Kunst sich längst von der alten Un-L. zu freierem Erfassen der vollen Schönheit .. aufgeschwungen. Stahr Rat. 7, 393. — 2) (m. Mz.) zuw.: ein lebendes Wesen: Fröhlicher schwebten mir der L-en, Gevögel | oder Gewürme. .. Solche geheime Leben (s. d. II 7) umwimmelten jetzt mich. Kl. Od. 2, 187.

Lebenschaft, f.; 0: eine Gesammtheit Lebender, ugw. wie Zssg.: Mit 1000 geistigen Armen strebte er in die Mit-L. der Nation hinein. Duller (Grabbe 29).

Lebenshaft, a.: (veralt.) Leben habend und gewährend (s. lebendig 1c). Scultetus (L. 5, 299).

I. **Leber**, m., -s; uv.: s. leben I 1p.

II. **Leber**, f.; -n; -chen, lein; -: 1) das die Galle (s. d. 9) absondernde Organ im menschlichen und thierischen Körper: Die L. liegt beim Menschen in der Bauchhöhle unmittelbar unterm Zwerchfell; Gebratne Gänse-, Kalbs-, Schweine-L.; Bei dem gesellschaftlichen Rundspiele: die L. ist von einem Hecht. Gutzkow B. 168 [als gw. Anfang der L.-Reime, s. d.] 2c. — a) Die Leidenschaft, die sich in seinem Herzen oder (wie die Alten meinten) in seiner L. zu bilden anfangen wollte. W. 19, 337; Wenn dieser Blick nicht, wie der schärfste Pfeil von Amor's Bogen, in seiner L. stecken geblieben wäre. 23, 44; 21, 63; 10, 55 2c.; Kamilla, die .. ihm mit ihren schwarzen Augen stracks durch die L. geschossen hat. G. 34, 264; Hat Amor mir die L. angezündet. 8, 70 2c., vgl. Spr. 7, 23 und s. leberig, auch: Die Mißgunst nagte | ihm an der L. Romler F. 3, 7 2c. — b) (s. a) (Frei, frisch, dreist, ehrlich 2c.) von der L. [vergl.: vom Herzen, von der Brust, von der Lunge] weg sprechen, reden, urtheilen. G. 9, 26; Zelt. 2, 4; Gutzkow R. 5, 295; Heinse Petr. 1, 113; Halirsch Lammf. 1, 317; Klencke Gsp. 1, 69; L. 13, 50; Von der L. weg, wie die Sachsen sich ausdrücken, mit Ihnen zu sprechen. 551 (Bruno); Sprach von der L. und vom Maule weg. JP. 22, 122 2c., auch: Ein Liedchen, das von der L. weg ging. G. 31, 275; Der Akteur, der seine Rolle frei von der eigenen L. ersündet. Gutzkow R. 2, 189. Seltner: Man schmauste von der L. weg [ohne Umstände 2c.] | Seespinnen 2c. Michaelis 227. — c) Menzel sucht meine Gesinnungen aus meiner L. zu erklären, läßt drucken, ich hätte den Spleen (s. Milzsucht und Galle 9) und sehe den herrlichen deutschen Rosengarten mit schmutzig gelben Augen an. Börne Hez. 5. — d) (vgl. a und c) Die Laus (s. d. 1) kriecht, läuft (s. d. 3f) Einem über die L., überläuft Einem Lung' und L., so auch: Was ist Ihnen schon

wieder über die L. gekrochen? [hat Sie aus der Laune gebracht]. W. 1, 133; Übernacht | kriecht durch die L. ihm, ich weiß nicht was. HB. 1, 29 ꝛc., vgl.: Es kroch mir überm Magen [verdroß mich]. W. 12, 22 und nam. schwäb.: Die L. überläuft mir. Schm. 2, 414, wie: Die Galle läuft mir über. — c) die L. als Sitz des Durstes: Die Qualen der durstigen L. Musäus M. 5, 86; Die L. dorrt mir eth. Uhland 91 ꝛc., s. Jarncke 422a zu Brant Narr. 77, 10. — 2) nach einiger Ähnlichkeit: a) Mutter-L., Mutterkuchen, Nachgeburt. — b) in der ältern Chem. mehrere l.-braune Verbindungen: Antimon- oder Spießglas-L., Arsenik-L. und noch gw. Schwefel-L., ein Gemenge von schwefelsaurem Kali und Schwefelkalium. Mitscherlich ꝛc.

Anm. S. Lab, Anm. und nam. Stalder 2, 152 ff., bei Luther Lebber. 2. Mos. 9, 23 ꝛc. — Versch. östr. Leber, m., Grenzhügel, Grenzstein, vgl. ahd. (h)lêo, (h)lêwari ꝛc., Grabhügel, s. Graff 4, 1093; Schm. 2, 528 und Lehne, Anm.

Leberig, a.: in Zssg.: mit so und so beschaffner Leber, z. B.: Womit ein so hitziger Mann gegen einen so kaltlebrichten Jupiter noch wohl zu Rande zu kommen hoffen durfte. W. Luc. 1, 56. insofern die helle Farbe Feigheit ꝛc., die dunkle Trübsinn ꝛc., bez.: Reib dein Gesicht und streiche deine Furcht | erst roth an, du milchlebriger Geselle. Sch. 579a; V. Sh. 3, 198 ꝛc.; Reib dein Gesicht, die Furcht zu überröthen. | weißlebriger Hund. Tieck Mak. 5, 3; NKr. 4, 100; Einen blaßlebrigen, angeberischen Schuft. PhKaufmann Sh. 1, 62 ꝛc.; Deinen schwarzlebrigen Grillen. Sch. 139b, vergl. schwarzgallig ꝛc., ferner: Die groß-l-en Straßburger Gänse ꝛc.

Lebhaft, a., -est: sehr reges, frisches Leben in sich habend und äußernd, in hohem Grad lebendig (s. d. 1b und d): L-e Personen, Augen; L-es Temperament; L-es Gefühl; L-e Erinnerung, Freude; Das erinnert mich aufs l-este an ihn; Es wird auf den Straßen sehr l.; L-e Einbildungskraft, Phantasie, Träume; L-er Handel, Verkehr; L-e [frische, Ggsz. matte, todte] Farbe; Mögen auch | Verstand und Herz ihm l. widersprechen. G. 13, 120; Bei einer l-en Natur und bei einem glücklichen Gedächtnis. 15, 14; Wenn sein l-es Begehren zudringlich ward. 13; Mein Mitgefühl, [damals] so wahr und l., ist noch lebendig. 252; L-st angeregt. 24, 158; Die l-esten, sinnlichsten Vorstellungen in uns zu erwecken. L. 11, 141 ꝛc. — -igkeit, f.; -en: 1) das Lebhaftsein (o. Mz.): Deine Wünsche, die freundliche L., womit du sie ausdrückst. G. 15, 13. — 2) eine lebhafte Äußrung: Mit den unbesonnenen L-en ihres Alters und Temperaments Nachsicht zu tragen. W. 32, 330 ꝛc.

Lebig, a.: 1) mundartl. = lebendig: Auerbach D. 1, 308; „Lebendig oder todt?“ L., l. Gotthelf Sch. 341; Ich will Schiller l. machen, aber Der kann nicht anders l. werden als kolossal. So sprach Meister Dannecker. Paleske Sch. 1, 3 ꝛc., vgl. schwzr.: Lebigen, intr. (haben): voll regen Lebens sein. — 2) in Zssg.: ein so und so beschaffnes Leben habend ꝛc., s. leben 1o, z. B.: Beid-: ein zweifaches Leben habend (s. zwei-l.), namentl.: im Wasser und auf dem Lande lebend, z. B. von Amphibien. Jahn M. 97; Lind Schl. 2; Uns [Holländern], die wir b. sind, ward erst wohl im Wasser, wie den Fröschen. G. 19, 143 ꝛc., auch in Bezug auf Geistiges: In meinem b-en Zustande von äußerlicher unbeholfener Kälte und innerm poetischen Feuer. Holtei Lammf. 1, 86; Schelling, der b-e Denker. König Jer. 2, 302; Von der B-keit [dem Schweben] junger talentvoller Männer zw. Produktion und Kritik. Leb. 2, 193. — Doppel-: ein doppeltes, zwiespaltiges Leben habend. Gutzkow R. 9, 532. — Groß-: s. den Ggsz. klein-l.: Ob er in einer Zeit lebt, welche die ephemere Begeisterung des Individuums mit ihrer g-en dauernderen zu unterhalten vermag. Gervinus Lit. 5, 651. — Hart-: ein hartes, zähes Leben habend. Arndt Ber. 353. — Jünger-: Einem J-en [Jüngeren]. G. Zelt. 6, 71. — Klein-: auf das Kleinleben (s. d.) beschränkt, Ggsz. groß-l.: Dem l-en Geiste des deutschen Volkes zum Opfer gefallen. Gervinus Lit. 5, 390. — Kurz-: Das Pferd ist k-er als der Mensch. CSchMeyer 1, 107; Über Lang- und K-keit. 90; Wenn ich und meine K-keit [mein kurzes Leben, nach dem Tode] lange vergessen sein werden. Arndt G. 330 ꝛc. — Lang-: Da Nichts l-er ist als der Aberglaube. Stahr It. 2, 409. — Leicht-: leicht dahin lebend, Ggsz. schwer-l.: L. wie ein Kind. Auerbach Barf. 87; Lewald Ferd. 3, 76; Der Franzose …, so zuvorkommend und l. er als Mensch im Verkehr mit Andern ist. Stahr Par. 1, 46; L-keit. 2, 249 ꝛc. — Rasch-: rasch lebend: Den R. und Ungeduldigen auf Augenblicke entmuthigen. Gervinus Einl. 167 ꝛc. — Schnell-. — Schwer-: s. leicht-l. Stahr Weim. 395; Ihre deutsche Sch-keit stimmte nicht zu seinem leichten elastischen Wesen. Par. 2, 246 ꝛc. — Still-: still lebend, ein Still-Leben bildend: Ihre st-en Romanzen. DMus. 1, 1, 71. — Wohl-: auf Wohlleben bedacht. Auerbach Leb. 1, 93, daneben: Wohllebisch. Lavater 1, 210. — Zäh-: s. hart-l. Bucher Nat. 12, 576; Seine Z-keit ließ sich so leicht nicht todt machen. Danzel Gottsch. 270. — Zwei-: beid-l.: Manati's und andere z-e Meerthiere. Zschokke 1, 255; Die Z-keit unseres Volks [zu Land und zu Wasser]. Hansbl. (58) 2, 231 u. a. m.

Leblich, a.: (veralt.) Leben habend und äußernd, s. lebendig und lebhaft: L-e [Lebens-] Geister. Voß Th. 254; Sp. 12b; 14a; 152a; 256b ꝛc.; Ihre l-e Farbe. 29b; 132a ꝛc.

Erlebnis, n., -ses; -se; -: Etwas, das man erlebt. Alexis H. 1, 2, 20; Vor meiner Abreise hatte ich noch ein kleines E. Badeleben 2, 30; Zukünftige E-se. Gutzkow R. 2, 260; Ich werde ein Schicksal haben …, die meisten Menschen haben nur E-se. Lewald Ferd. 3, 179 ꝛc. — Mehr mundartl. auch fem.: Dies ist meine ganze E., seit Ihr mich habt abziehn sehen. Hegel 17, 593 und: Ener Verlebnis auf der Reis. Gutzkow Liesli 104 ꝛc.

I. **Lech**, n., -(e)s; -e: Hüttenw.: Name verschiedner Rohsteine, die man beim Schmelzen erhält, z. B.: Einen kupferreichen Stein, welchen man L. nennt. Mitscherlich 2, 2, 254; Der Stein, welchen man bei der Gewinnung des Schwarzkupfers erhält, Kupfer-L. ꝛc. 212, bei Campe auch Ober-L. (Spurstein).

Anm. Adelung schreibt gegen die Ausspr. einer sehr zweifelhaften Etymologie (von legen) zu Liebe Leg.

II. **Lech**, a.: (mundartl.) 1) durch Ritzen Flüssigkeit durchfließen lassend, „leck“: Es ist gefährlich, auf der offnen See mit einem l-en Kahn zu schiffen. Klinger Welt W. 51; 33. — 2) vor Dürre oder Durst schmachtend. — -en, intr. (haben): lech sein: Die Erde lechet, weil es nicht regenet auf die Erden. Jer. 14, 4; Ihm brannte der Busen, ihm lechte der Mund. B. 33b; Legt sich in der Sonnen und lechet mit der Zungen heraus vor großer Hitze. Luther SW. 64, 333 ꝛc. Dazu: Du wärst mir zwar ein Becher | von Heilungslabsal voll, | nur daß ich armer Lecher | nicht ganz ihn trinken soll. B. 120a; Kosegarten Rh. 1, 160; Po. 1, 324 ꝛc., s. lechzen (und lecken), auch in Zssg., z. B.: Ehe der Eimer zerleche [„zuleche“] am Born und das Rad zerbreche [„zubreche“] am Born. Pred. 12, 6 ꝛc. — -heit, f.; 0: das Lech-sein: Wenn sie so in ihrer L. [lechzend] zu uns in die Hölle hinabmarschiert kommen. FrMüller F. 16.

Anm. Mhd. lëchen, sich aus Trockenheit spalten, ritzig werden, vgl. altnord. lëka, aus Ritzen rinnen, tröpfeln, „lecken“, vgl. Lake. Heute gelten hochd. leck ꝛc. und lechzen, was neuere Ausg. z. B. in den Bibelstellen darbieten. — S. Schm. 2, 422 und Stalder 2, 12.

Lechzen, intr. (haben): lechen (s. d.), unter dem die Säfte austrocknenden Einfluß brennender Hitze nach Erfrischung, Labung, Kühlung ꝛc. schmachten, z. B. von dem durch die Hitze sich spaltenden Erdboden (s. zer-l.); von der in der Dürre hinschmachtenden Vegetation; von Menschen und Thieren, die vor Durst oder vor brünstigem Verlangen, offnen Mundes, rasch und kurz athmen (jappen, keuchen) oder (allgemeiner) eine heiße Begierde nach Etwas kund geben: 1) ohne Angabe eines Ggstds, wonach man l-d verlangt: Es schien das öde Land | beraubt des Schmuckes, l-d zu erblassen, | ein ausgebrannter, windbewegter Sand. Cham. 4, 29; So lechzet oft in der gesengten Rinde | der zarte Zweig, durch keine Fluth erquickt. Nicolai 1, 145; Es l. alle Felder. Schwab 152 ꝛc.; Wie ein Wild, wenn es vor großer Brunst lechzet. Jes. 2, 24; Sir. 26, 15; L-d hing die Zung' am Gaum. B. 72b; Den heißen Durst des L-den zu stillen. Cham. 4, 159; 42; Engel 7, 205; Tausend Wimpel, scharlachrothe | Mastzungen leckten hoch im Blau. | Sie hatten Durst wohl bei der Hitze, | sie flogen l-d. Freiligrath Garb. 109; 115; Des Durstes L. G. 7, 247; Seine Lippen lechzten, seine Glieder zitterten vor Verlangen. 6, 81; 228; Es war, als wenn die Lippen sich l-d öffneten, jene süßen Töne in sich zu schlürfen. 14, 107; In muthigem Drange | schreiten sie l-d der Todesgefahren begierig. 5, 108; Im Brande des Su[...] l-d. H. R. 7, 7; Ob der Becher überströme? genug h[...] oder lechze [zu wenig habe, s. 2: G. 24, 112]. 31; Daß ich kaum l. und Odem holen konnte. Luther SW. 108; Bis der Mittag an zu l. [zu brennen, jede [...] von Feuchtigkeit aufzusaugen] fing. Michaelis 40; mein L. die Reben laben. Rückert Mak. 1, 102; Da bin[...] Etwas „lechtsen“ | kläglicherweis, seufzen und ächzen. [...] G. 167; Da reichet ihr [, o Künstler,] aus frischer La[...] dem L-den die Lebenswelle. Sch. 23a; Wie auch mein Herz nach Labung schmachtet. 550b; W. 16, 195; [...] ihr Auge schwimmt, wenn im halbofnen Munde | die [...] Zunge lechzt, dann schlägt die Schäferstunde. 12, 155; von des Tages strengem Brand. 20, 253; 195; [...] des Maulthiers Zunge, | so l-d, als ein ausgetro[...] Stein | den … Thau … ein. 94; L-d, die dürre Zung[...] Gaumen ꝛc. 14, 95 ꝛc. — 2) Nach Etwas l., die[...] heiß und brünstig verlangen, sich sehnen ꝛc., [...] Eine nach Regen l-de Saat. L. 5, 70 ꝛc.; [Die Hör[...]gen | l-d nach salziger Fluth, … im Sande. V. Or. 357; Nach Wein l. G. 1, 115 ꝛc.; Nach geistiger Na[...] l. Kinkel G. 313; Nach Liebe l. Gutzkow R. 6, 355; Lob l. Ramler F. 2, 269; Nach Blut l. 22, 337; Pl[...] 19; Tieck Cymb. 5, 3; W. 10, 115; 28, 5 ꝛc. — Menschheit … die rastlos nach Befreiung lechzt. Frei[...] Pol. 2, 9; Nach frischen Thaten lechzt das Herz. 12; [...] Herz, ach, lechzt nach dem Gesang. G. 7, 185; Er, ein [...]sames Gefäß, das immer leer und inhaltsbedürfti[g ...] Gegenständen lechzte, die er sich aneignen könnte. 24. [s. 1: H. R. 7, 54]; Wie dürres Land lechzt mein Ge[...] nach dir. Mendelssohn Ps. 143, 6; Von jetzt an lechz[...] nach dem Tage meiner Freiheit, wie ich nach Rede la[...] Sch. 707b ꝛc. Auch mit abhäng. Infin.: Meine Se[ele] lechzt lange schon, dein Angesicht zu schauen. W. 25, 1[...] — 3) in gehobner Rede zuw. mit Accus., zw. „vor“ entsprechend: Wer Durst lechzt. Kl. Or. 2. gewöhnlicher dem „nach“: Die blut-l-den Speere [...] Verbundeten. Grabbe Herm. 65; Nimmer lechzte mein Sc[...] Hader noch Bruderblut. Kosegarten Po. 1, 231; Rh. 2, 268; Liebe lechzten deine Flammenblicke. 171 ꝛc. — Dazu: Schöpfe, Lechzer, schöpfe tief und hell. ab.; [...] Rh. 2, 210 ꝛc.

Anm. S. lechen. Bei Lohenstein Soph. 94a v. 527 [...] als Reim auf „wächst“. Mundartl. Bedd.: a) von [...] gefäßen, „so eintrocknen, daß die Fugen den feuern St[...] verlieren und Flüssiges durchlassen“. Schm., „leck“ (und „spack“) werden, auch in Zssg. wie „ent-, er-, ve[r-]“ Schm., vgl.: Verspaakte Handspritzen. Solz 2, 17[...] — b) von lebenden Wesen: erregt, rasch athmen (A[...] z. B.: Es klopft das Herz in unsrer Brust | vor Freu[de und] Lust, | wir l. vor Vergnügen. Brockes (Weichmann 1, 2[...]) c) statt lecken (s. d. 5), emporzüngeln, s. auf-, herv[or-l.]

Zssg. s. Anm. (a), ferner z. B.: An-, tr.: E[twas] a., sich lechzend danach hinwenden; Ha, dann blick' an[...] ich mit Entzücken | jede Blume deiner Schönheit an. [...] — Auf-: [Anm. c] Wie Meereswogen | im St[urm] hoch-a-d. Kosen Rh. 163. — Aus-: 1) intr.: a) [nach] Etwas lechzend ausblicken: Der Bach … nach de[m ...] in den brandmarkenden Sommern | Bengalens … lechzte. Freiligrath SW. 4, 211. — b) nicht weiter l[ech]zen. — 2) tr.: a) Die Zung' aus seinem Mun[d] [lechzend ausstrecken]. Baggesen 4, 218. — b) lech[zend] ausschlürfen: Einen Becher a. — Entgegen-: [...] Seele lechzt | mit Ungeduld der Todesstund' entgegen. | Einer, den des Mittags strengste Glut | auf dürrem [...] gesengt, nach einer Quelle lechzet. W. 28, 75. — [...] intr. (sein): lechzend werden: Daß sie vor Hitze [...] lechzten. Schwab (Gube 1, 157) und refl.: Er hatte [sich] herzlichst erlechzt [brünstig gesehnt], einmal [...] hafte Leidenschaften … zu sehn. Zelter 2, 10. — Her[vor-:] [Anm. c]: Ein gewaltiges Feuer lechzte unter den [...] Brauen hervor. Auerbach Dicht. 2, 83, hervorsprühe[n]. — Ver-, intr. (sein): lechzend zu Grunde gehn, [...] austrocknen, s. [Anm. a]: Wie ein versiegter Brun[nen,] ein verlechzter Eimer. G. 14, 105 (s. Pred. 12, 6) [...] nam. von lebenden Wesen = verschmachten. [...] 319; Keinen Bissen | bringst du zum verlechzten Mun[d ...] 12, 270; G. 15, 352; Sich so ausgetrocknet und ve[r-...]

…a. W. 24, 27; Den verlechzten Wandrer anzufrischen. … 93; Einem ans Ufer ausgeworfnen halbverlechzten Fische. … 131; 20, 264 ꝛc. — Zer-, intr. (sein): ganz ver-…gen (auch refl.): Was ist's, wonach das Herz zerlechzet? | … lechzet, ach, nach Liebe. Kosegarten Po. 2, 166; Das …nen, drin ihr Herz zerlechzt. 1, 316; Das ist . . Den …zerlechzten Quellenkühl. Rh. 1, 53; Dicht. 1, 34, … auch vom Erdboden: Risse bekommen und zer-…nzelt, gw. vor Hitze: Ringsum zerlechzet der Grund. …Dr. 1, 66; Wann in Gluth austampfet der Pfuhl und …Erde zerlechzet. Georg. 3, 432 ꝛc., seltner vor Frost: …enderde, deren gefrorene Erdrinde zerlechzt. Georg. 255 ꝛc.

I. Leck, a.: undicht in den Fugen und so Flüssig-… durchlassend (s. II. lech 1 und lechzen, Anm.), …B.: Ein l–es Schiff, das Wasser eindringen läßt. …: Emeasus Mel. 9, 18; Aus Charon's l–em Kahne. … 15, 151 ꝛc. und danach übertr.: Dann wär' ich l. und … wer wollte meine Nothschüsse hören! Jp. 2, 94 … allgemeiner: Ich habe mich l. [kaputt] geschwatzt vor …den tiefbrigen Gesellen. König Jer. 2, 202 ꝛc.; ferner: … l–er Eimer, der den Inhalt auslaufen (auslecken) …: Schöpfe ins l–e Faß der Danaiden. Zo. 454b; Die … | satt und doch ungesättigt (dieses Faß, voll und doch … Symb. 1, 7; Wär auch ein böser Mensch gleich …er l–en Bütte, | die keine Wohlthat hält. L. 1, 7 ꝛc. …: In löcrigen Fässern. Droysen Ar. 2, 380).

II. Leck, n., m., –(e)s; –e: eine lecke Stelle, ein …alt — der Wasser ꝛc. durchläßt, und zuw. übertr.: … hat, der Deich hat ein L.; Daß das Wasser nicht durch … verborgnes . . L. eindrang. Forster R. 1, 65; Wenn ein … einen L. hat. Jt. 1, 11; Das Schiff hatte . . ein L. …. Gerstäcker WlW. 150; Daß der Kahn ein star-… L. haben müsse. G. 28, 149; Zeit. 2, 27; Den L. … Herzens stopfen. Heine Reis. 2, 4; Selbst die Prü-…geleiteten machen selten einen L. in ihr lustiges Lebens-…zeit. Mosaikbl. 2, 441; Ein L., der . . schnell zu füllen …. Schönberg 5, 458 ꝛc.

Anm. Ugw. für „Spalt" überh.: Kobolde grinsen im …lsen-L. Grün Gr. 339. — Versch. (weidm.) das Leck-…, s. Lecken. Anm. Ferner: Das Geleck, das fortwäh-…de Lecken (vgl. Geschleck), z. B. auch (s. lecken 5): Sah …Meeres Fluthen brausen | unter wildem Schaumgeleck …. Bodenstedt 1, 43; Tiefblaue Wellen, Blitz-…. Freiligrath Garb. 110. — Zu I und II aber gehört … fremder Endung Leckage [spr. –äsche] oder Leckasi-e …: Verlust an flüssigen Waaren durch Auslecken.

Lecke, f.; –n: Landwirthsch., weidm.: Ort, … das Vieh oder Wild Salz ꝛc. leckt: Die Gemsen lecken … Sand vom Felsen, gleichwie die Rinder das Salz . . … sie solche L. haben, nennen's die Weidleut Sulzen. … 609b; Gems- oder Sulz-L. Stalder, vgl.: Eine … Tasche mit Salz, die sog. „Lecktasche", die den hie-… Hirten so nöthig ist. . . Denn Salz (von ihnen Lecke …) ist das Mittel, mit welchem sie ihr Vieh überall hin-…. Kohl A. 1, 147 (s. Leck I 2a); Salz-L. Laube … 253; Theer-L. 293.

Anm. Schwzr. Gleck. Mundartl. — Leck II und — … (wo es vom Dach leckt). S. auch Lecker I 2.

Lecken: 1) intr.: von Gefäßen, undicht in den …gen für Flüssigkeit sein (mit haben) — und: von …igkeiten: durch ein Leck tröpfelnd rinnen (mit …): Das Schiff, das Faß hat geleckt; Ein großer Theil … Weins ist aus dem Faß (aus-, heraus-) geleckt ꝛc. … auch: L–de [triefende] Augen haben, wie umgekehrt … den Böttchern: Ein Faß thränt, leckt; ferner: Ein … leckt, das Talg leckt herunter, nieder, ab ꝛc., … laufen 3e. — 2) tr.: (mundartl.) mit Wasser …tzen: Pflanzen mit der Gießkanne l. — 3) intr. (…aben): springen, hüpfen; mit den Füßen ausschlagen: … wie ein Kalb. Ps. 29, 6 mit der Randgl.: d. i. sprin-…, hüpfen; Lecket wie die geilen Kälber. Jer. 50, 11; Daß … lecket mit den Füßen und die Schwachen von euch stoßet … euren Hörnern. Hes. 34, 21; Hiob 21, 11; Weish. 19, … lieber Esel, lecke nicht! . . du möchtest fallen und ein … brechen. Luther 8, 214b; 1, 360a ꝛc. In dieser An-…dung wegen der nahe liegenden Verwechslung mit … veralt., nur noch sprchw. nach Ap. 9, 25: Wider den …tachel l., vgl.: Warum leckst du denn wider meine Opfer …, die ich geboten habe? 1. Sam. 2, 29 mit der Randgl.: d. i. frech und muthwillig; Wider einen Stachel l.; denn wer Solches thut, Der machet sich selber blutrüstig, verlähmet und verderbet seine Füße. Luther SW. 35, 13 ꝛc.; Leck nicht dem Stachel entgegen, unheilbringend dir. WHumboldt 3, 90; Es wird mir unmöglich sein, nicht gegen Ihren Stachel zu läcken. L. 10, 131, auch „löcken", z. B. Danzel 249 ꝛc. und von Manchen (wie Adelung bemerkt) mißverstanden und auf 4 umgedeutet: Mit der Zunge wider den Stachel l., s. auch 5. — Vgl. weidm.: Wenn der Hirsch etwas mit dem hintern Laufe zurückebleibt und die Erde nicht so gar wegscheudet, so zwinget er doch vorne weg, daß es wie ein Löchlein wird. Solches heißt l. oder das Lecklein. Döbel 1, 10a. — 4) tr.: mit der Zunge über Etwas saugend hinfahren, statt des Obj. zuw. auch mit Präpos. oder partitivem Genit. oder ohne Obj.: Die Hunde leckten ihm seine Schwären. Luk. 16, 21; Da sollen auch Hunde dein Blut l. 1. Kön. 21, 19; Die Hefen hast du ausgetrunken und die Tropfen geleckt. Jes. 51, 17 ꝛc.; Welcher mit seiner Zunge des Wassers leckt, wie ein Hund lecket ꝛc. Richt. 7, 5; [Die Mücke] leckte von dem heißen Schaume. Gellert 1, 45; An den Fingern l. oder saugen; Ein l–des [saugendes] Lamm mit quirlendem Schwänzchen. Jp. 21, 102 ꝛc. — a) Stehende Verbind.: Staub (Ps. 72, 9; Mich. 7, 17), den Staub von Jemandes Füßen (Jes. 49, 23), Einem die Füße (Gotthelf U. 2, 355), seine Fußsohle (Schubart 2, 303), den Absatz (Weise Jak. 88) l., tief im Staube sein oder sich so bekennen, sich demüthigen, erniedrigen vor Einem, vgl.: Wohl kriechen Lotterbuben, | staub-l–d rund um dich. Kosegarten Po. 1, 105; Den Staub zu l., athmend von des Königs Blick. FSchlegel M. 59; Die Schmeichelei leckt nur um die Füße der Großen und beugt die geschmeidigen Kniee nur da, wo sie Belohnung hofft. Engel 8, 42, bei Schlegel Haml. 3, 2: Die Honigzunge lecke dumme Pracht ꝛc.; Jemandes Speichel l., wie ein Hund, ihm auf die niedrigste, unwürdigste Weise schmeicheln; Der du jedem Reichen | dich anschmarotzest und speichelleckst. Droysen A. 2, 137; Ihr [Flüsse] sollt speichel-l–d fluthen unter dem Brückengeleit des Römers. Stadde Herm. 42; Daß die Partei du gewechselt, es macht Nichts. Leckest du früher | fürstlichen Speichel, so leckst jetzo plebejischen du. Ten. d. Gegenw. 44 ꝛc., vgl. Spucknapf und: Die Feder l., schmeicheln. Rachel 8, 139 ꝛc.; Leck mich im Arsch (s. d. und Anm.). Luther SW. 60, 3; Er sollte mich hinten l. Berlichingen 170 ꝛc. — Die Finger (s. d. 2d), die Lippen nach Etwas l., ab-l., gierig und lüstern danach sein; So schleckerhaftig die Finger danach l. Fischart B. 160b ꝛc., so auch: Die leckten und schleckten! Gutzkow R. 8, 244, lebten in Wohltagen, in leckerer (s. d.) Fülle. — Noch an Etwas zu l. haben, wie der Hund an den Wunden, die Nachwehen verspüren, daran zu leiden haben; Haben wir noch am Lütticher Feldzug zu l. König Kl. 2, 202 ꝛc. — b) L., widerlich viel und oft küssen; L. und sabbern; L. und schlecken, vgl. Geschleck. — c) mit Angabe der Wirkung oder Bezug auf dieselbe, z. B.: Den Teller rein, leer (oder ab-) l., auch: Den Teller l. ꝛc.; Ein Bär fing vorn an der Spitze der Stange so begierig an zu l., daß er sich die ganze Stange durch Schlund, Magen und Bauch bis hinten wieder hinausleckte. Als er sich nun so artig auf die Stange hinaufgeleckt hatte. Münchhausen 39 und danach Immermann M. 1, 5. nam. auch: Etwas l–d gestalten, z. B.: Ein Fleischklumpen, den die Mutter [die Bärin] erst zurecht l. mußte, wie die Alten gefabelt. Oken 7, 1669 und danach: Den Klumpen zur Gestalt heraus-zu-l., ihm erst einen geistigen Athem in die Nase zu blasen. Hegel (S. 40, 46); Frankreich leckt die deutschen Bären (s. d. 1 und 3: Heine Reis. 2, 47). Kästner (Schätze Ep. 2, 30) ꝛc.; Der . . . Skribentchen zeugt und größer leckt. JAEbert Ep. 1, 26; Wie nach der Edda der erste Gott durch die Kuh aus dem Stein geleckt wurde. Wolfg. Menzel (Pfeiffer Germ. 2, 230); Die Ziegen bildeten und besserten unaufhörlich an mir [dem zum Bock Gewordnen] d. h. sie leckten und putzten mich beständig, um den vollkommenen Bock aus mir heraus-zu-l. und zu putzen und jedes Fünkchen widerstrebender Menschheit mir ab-zu-l. Immermann M. 2, 147; Lecke, so will man, die Form nur schönlich! P. 93a. Sprchw. in Nordd.: Aussehn als hätte Einen der Bock, der Boll geleckt, ungemein glatt und sauber; ebenso: Aussehn wie geleckt und in den Künsten: Geleckt, z. B. von Gemälden, in denen die Farben zu peinlich vertrieben sind, so daß die Körper wie poliert ꝛc. erscheinen: Die Behandlung ist zwar fleißig, doch weder geleckt noch peinlich. G. 31, 194, so auch: Seine mühsam hervorgedrückten und zierlich geleckten Poesien. JVoß JB. 55 ꝛc. — 5) intr. (haben), s. 3 und 4: züngelnd sich bewegen, emporspringen oder sprühen, nam. von verzehrendem Feuer, von sprühendem Wasser ꝛc., vergl.: Tausend Wimpel, scharlachrothe | Mastzungen, leckten hoch im Blau. Freiligrath Gart. 108 und s. lechzen, Anm. c; Meer . . . | leck' immer nur hinan! SW. 5, 150 ꝛc.; Schon geht der Wald in Flammen auf, | sie züngeln l–d spitz hinauf. G. 12, 55; Hinüber | leckt es [das Feuer] über den Kladergraben, | lodert in andres Gebüsch. Kl. Od. 2, 81; An den Ufern leckten die Wogen wüthend empor. Kohl A. 2, 402; Es leckt' an ihm der Flamme Hauch. Schwab 2, 440 ꝛc. und tr.: vom Feuer: Etwas züngelnd ergreifen, verzehrend packen: In Flammen, die seine Haare l. [züngelnd ergreifen]; Ein innerlich verzehrend Feuer | leckt euer jugendliches Blut. 143; Indessen leckt die eingeschlossne Flamme | ihr zartes Mark. W. 11, 274 und refl. = intr.: Ein Flämmchen leckt sich hell empor. Sallet (Hunzari 2, 12). s. an-, auf-, um-l. ꝛc.

Anm. Das Vorstehende umfaßt versch. Stämme; über 1 s. lech II, Anm., woran sich 2 (ahd. lecchan, mhd. lecken) schließt; 3 s. goth. laikan, springen, hüpfen, mhd. leichen, s. auch die Anm. zu Laich, Lachs, Lakai, frohlocken ꝛc.; 4) goth. (bi)laigôn, ahd. lecchôn, mhd. lecken, skr. lih, griech. λείχειν, lat. ligurire und lingere, nach Adelung's richtiger Bemerkung Tonw., wie hebr. לקק (lakak, von Hunden) l., l–d schlurfen. Dazu, außer „Lecker" ꝛc., auch schlecken; in 5 endlich sind die Bed. 3 und 4 verschmolzen, vgl.: Die Flammen luckten wild heraus | durch die zerschmelzten Fenster. Blumauer, lechzen, Anm. c und Lack III.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) [1] nieder-l.: Das auf den Laden abgeleckte Salz. Karmarsch 2, 467 ꝛc. — 2) [2] Den Honig vom Teller, den Teller, die Finger (nach Etwas) a.; Du fängst schon an, die Lippen abzulecken [lüstern]. G. 11, 93; Die Schläge leckt ihm kein Hund ab, er hat sie einmal weg ꝛc. — 3) schwzr. = abblicken (niederd. abblucken), abblitzen, s. [5]: Das Fehlschlagen einer Spekulation, gleichsam das A. des Pulvers auf der Pfanne. Gotthelf G. 356. — An- [4 und 5]: Der Höllenhund leckte ihm mit feuriger Zunge an. Alexis H. 1, 1, 182; Jp. 4, 113; Von Flammen angeleckt. Kotzebue NSch. 10, 62 ꝛc. — Auf- [4; 5]: Das Blut, den Schnee (Möser Ph. 1, 346), das Salz (Rückert Morg. 1, 245) a., aufschlürfen ꝛc.; Das Feuer lecket das Wasser auf. 1. Kön. 18, 38; Franck Weltb. 177a; So drang die Leidensflamm durch alle meine Glieder | und leckte Spreu und Stoppeln auf. Stilling 4, 272; Sobald die Sonne den Thau aufgeleckt hat. W. 21, 79; Hoch aufleckte die Fluth am Gestad ꝛc., s. 2; auflechzen und empor-l. — 2) [3]. — Aus-: 1) [1]. — 2) [4] Den Honig aus dem Topf, den Topf a.: Die Schlangen leckten ihm die Ohren aus. W. Luc. 3, 332. — Be- [4; 5]: Etwas b., daran lecken, es lecken, es glatt, rein lecken: Den Bart, den die Katze mit der größten Zierlichkeit beleckte. G. 23, 192; Die Kultur, die alle Welt beleckt. 11, 106; Einen heil'gen Splitter . . . den sie belecket und beküsset. L. 1, 114; Sich diesen beschnüffelten, beleckten Brei wieder in den Mund schmieren lassen. 10, 176; B. den Schuhputzer, daß er sie vertrete bei Ihro Gnaden. Sch. 106b. — in hündischer Demuth ꝛc. — Durch- [1]: Oben schwimmt der ganze Boden, es wird nächstens d. Gold 1, 95. — Ein- [4]: leckend einschlürfen. — Empor- [5]. — Ent-: 1) [1] leckend entrinnen, entträufeln: Der dem Faß e–te Honig. — 2) [4] leckend entnehmen: Dem Faß den Honig e. — Fort- [4; 5]: Aus West ein Wind, | der leckte fort den Schnee. Kinkel 160. — Her- ꝛc. [1 und 4, nam. 4c u. 5]. — Nieder- [1]. — Speichel- [4]. — Über-: 1) [1] leckend überlaufen, z. B. vom Talg des Lichts. — 2) [5] hinüber-l. — Um- [4; 5]: ringsum be-l.: Deren Bildnisse | der feingeschmeidige Epheu rings umleckt. H. 11, 139; Wann der Stier . . mit der Zung' die Klauen sich rings umlecket. V. Arat. 201; Schmeichler umleckten | sein Haupt. Arist. 1, 390; Webend umleckt' ihn die Loh. Od. 1, 22; Das Wasser wächst, schwillt und umleckt schäumend die schmale Platte. Weldau R. 1, 9. — Ver- [1]: leckend verrinnen. — Zer- [4]: entzwei lecken u. ä. m.

I. Lecker, m., –s; uv.; –chen, lein; -: 1) von Pers. (mit dem weibl. L–in): a) Einer, der leckt, in

Zsstzg., zumeist verächtlich, wie die gemeinen Schimpfwörter: Arsch-, Fotzen-L. (s. b); ferner: Speichel-L. [schmarotzender Schmeichler]. Wolfg. Menzel Lit. 2, 108 rc.; Teller-L., Schmarotzer (s. c). Hagedorn 1, 37; W. Luc. 1, 94, auch: Ich gab dem Salz-L. kurzen Bescheid. Musäus Vh. 2, 103 [vorher: „unverschämter Schwätzer“]. Seltner: Feder-L., bei Campe ein schlechter Schriftsteller u. ä. m. Auch von Thieren, z. B.: Honig-L., Bienenfalter, Phalaena tinea rc. — b) auch L. allein (s. a) als Schimpfwort (vgl. c und d) = Hundsfott (s. d.), Schelm, z. B. Berlichingen 31; Wo aber Ibrahim, der L., | die Gassen besser kennt. L. Nath. 5, 1; Sieh mir nu an die Schrift dieses L–lins. Luther 5, 210b; Dieser schändliche L. SW. 26, 111; 60, 318; Schalt mich einen L. Pfeffel Pr. 2, 174; HSachs (Wackernagel 2, 65 Z. 14 und 42; 67 Z. 11); W. 20, 93. — c) ein schmarotzender Schmeichler (s. a), so nam. auch: Hof-L., Schmeichler gegen Vornehme rc. — d) ein junger Laffe, s. d. und Labbe, Anm., ferner nam.: Bin ich dir noch zu jung? | spricht Junker Leckermilch. Rochel 7, 253 und vgl. e, muthwilliger Junge. Stalder; Du junger L.! Luther SW. 60, 265; Der L. [Amor] lachte drauf. Mühlpforth H. 156; Die Kinder marschieren .. daher, daß man seine Freude an den jungen L–n sehen muß. Weise Mas. 60; V. Sh. 2, 517 rc. — e) Einer, der gern leckt und schleckt, Näscher rc., s. II: Der L. einst, jetzt fastet er am Tisch. Gotter 1, 52; Der L. hat sich mit zu viel Süßigkeiten den Magen verdorben, Nichts will ihm mehr schmecken. L. 7, 146 rc. — 2) die (leckende) Zunge, so namentl. weidm. von Roth- und Damwild (= Graser, Weidlöffel). Laube Pr. 259, vgl.: Die Lecke aus dem Geäße [die Zunge aus dem Maul des Hirsches] hängend. Öhammer (Gartenl. 61) 151a. — 3) niederd.: Der L. steht ihm [er ist lüstern] danach. — 4) schwzr. (verkl.): Art kleiner Pfefferkuchen: Baseler Leckerlis. Gutzkow Zaubr. 2, 257; Stalder, s. II 1.

II. Lecker, a.: leckerhaft: 1) von besonderm Wohlgeschmack (wonach man Lippen und Finger leckt rc.): L–e Speisen, Schüsseln, Gerichte; Einem hungerigen, heißhungerigen Menschen einen l–n Bissen dicht vors Maul zu halten und indem er eben zuschnappen will, zurückzuziehen. Ebert (L. 13, 173); Selbst der wunderliche Geruch .. hatte eine so l–e [Lüsternheit weckende, s. 2] Wirkung auf Manche. G. 16, 15 rc. — 2) von Pers.: geneigt nur Leckres zu genießen, feinschmeckend lüstern und wählerisch (vgl. ekel II 2): L. leben; Sich l. halten. V. 48a; Ein Weib, so jung, so schön und säuberlich, | daß selbst der l–ste der Prasser | es schmausen möcht' aus Salz und Wasser. 90a; Da der Schach auf Früchte l. sei. Nicolai 1, 14; Da der Schach in Früchten l. sei. Ramler F. 1, 192; Nicht hinuntergeschlungen, sondern recht l. ausgesogen und mit recht Zeit zum Schmecken genommen. Schmid (L. 13, 399); Daß mit Wechsel des Mahls sie dem Ekel der L–n | steuerte. V. H. 2, 182. — -ei, f.; -en: das Wesen eines Leckers (s. d. I 1), das Lecker-sein (s. lecker II) oder die Leckerhaftigkeit und das wiederholte Lecken; ferner = Leckerbissen: Auch sind von den L–en, die er liebt, Arsch- und Speichel-L–en ganz ausgeschlossen. Chamisso 5, 267; Alle hochgebirgische L–en [Delikatessen]. DMuseum 1, 2, 182; Teller-L., Schmarotzerwesen rc. — -haft, a.: lecker (1 u. 2): 1) Wohl und l. gekocht. Fischart B. 161a; L–er Schmaus. Musäus M. 2, 93; L–e Pastete (1, 97). Gruhe. W. 13, 180; Der l–este Nachtisch. Luc. 1, 102 rc. — 2) Man ging in l–er Kunstgenießerei bei allen Nationalitäten zu kosten. Auerbach SchB. 80; Sehr l. und sehr gefräßig. Ramler F. 2, 440. — Dazu (1 und 2): L–igkeit. — -heit, f.; 0: das Leckersein, Leckerhaftigkeit. — -ig, a.: lecker, z. B.: Für solche Ohren erjagst du leckrige Speisen. H. 11, 141.

Leckern: 1) intr. (haben): a) lecker sein, nach Etwas lüstern: Die jungen Leute wissen nicht, wo am ersten anzubeißen und l. nur. Sealsfield Leg. 3, 127; Indem Alles danach leckert. Zelter 3, 11. — b) Minder gw. von etwas Sachlichem: Nach Etwas l., danach schmecken (s. d.), ohne es doch zu sein; Es führt wie ein Faden, der immer dünner wird, ins Nichts, es leckert nach Musik, wie eine nachgemachte Auster gepfeffert und gesäuert verschluckt wird. Zelter 5, 316. — 2) (s. 1a) veralt. tr.: durch Etwas die Lüsternheit Erweckendes, — allgm. durch etwas Angenehmes locken: Büberei, die uns gen Rom, Kompostell und Hierusalem geleckert hatte. Luther SW. 46, 216; Was leckerst du dich lang? so nimm immerhin ein Weib. 61, 172.

Zsstzg. z. B.: Ab- [2]: Den deutschen Narren das Geld a. Luther 1, 264a; 420b rc. — Ver-: 1) [2] Bracht etliche welsche .. Frücht, durch welche die Galli über das fruchtbare Italiam verleckert, ihr erst Reis [Kriegszug] fürgenommen. Stumpf 601a. — 2) [1] gw. im Partic.: Darauf sie dann gar verleckert [als auf etwas Leckres erpicht] sind. Fischart B. 262b rc., auch tr.: durch Leckerei verderben rc.: Werden wir dermaßen verleckert, daß wir keine Speis mit Lust tapfer angreifen mögen. Das Sp. 2b; Der sich .. ganz verleckert hat. ebd.; Sein Vermögen verl., vernaschen rc. — Zu- [2]: Adm. rc.

Lede rc.: s. Lehde rc. und Letten.

Leder, n., -s; uv.; -: 1) gegärbte Felle (s. d. 4b und vgl. Haut 1) als Stoffname: Thierische Häute können durch bestimmte chemische Behandlungsweisen dergestalt zubereitet werden, daß sie bei einem hohen Grade von Geschmeidigkeit und Biegsamkeit der Fäulnis sehr gut widerstehen. Diese Behandlung nennt man das Gärben und das Produkt L. Karmarsch 2, 561; Knapp 2, 519 rc.; Loh- oder roth-, alaun- oder weiß-, fett- oder sämisch-, schmackgares L.; Derbes, festes, kerniges, gedrungnes, finziges, gut gestelltes; lummriges; blechiges, klappriges, spießiges, freckiges, ungares; gares oder reifes, voll aufgelaufnes, gut ausgegärbtes. — Ggsz.: flaches, plauziges L.; Getrispeltes oder grobgenarbtes, — gezognes oder feingenarbtes L.; Gut ausgefalztes L.; Aas (s. d. 2e), Narbe, Korn des L–s; Eine Burde, ein Decher L.; Dänisches (s. d.), Erlanger oder französisches L., zu Glacéhandschuhen; Blankgestoßnes oder blankes (oder Blank-) L.; Lackiertes L. (oder Glanz-L.); Gefärbtes L. rc.; Geschmeidig wie sämisches L. Musäus M. 5, 119; Das Fleisch war heut Mittag zäh wie L. rc., s. leder-schlaff, -weich rc., auch übertr.: Steckige zu L. vertrocknete Herzen. Laube Pr. 14 rc. (s. ledern 2 2b). — Sprchw.: Aus fremdem L. ist gut (s. d. 10) Riemen schneiden; Wie der heilige Krispin das L. stehlen und den Armen die Schuhe schenken; Aus böjem L. gute Schuhe machen wollen; An kleinen Riemen lernen die Hunde L. kauen oder fressen, s. Lappen 5, aus kleinem Beginn entwickeln sich größre Untugenden; Wenn man dem Hunde zuwill, so hat er das „Ledder“ gefressen. Luther 6, 316a; V. 2, 6 (vergl.: Der Hund hat Leder gessen. | so man Dienstes will vergessen. Freidank 138, 17 rc., s. Brant 79, 3), um eine Ausrede oder einen Scheingrund ist Der, der Einem Böses zufügen will, nie verlegen rc. Veraltend: Aus einem L. geschnitten [aus einem Teig gebacken], eines L–s sein, s. Frisch; Einer, so sich was mehr als aus dem gemeinen L. geschnitten zu sein dauchte. Weidner 190 rc. — 2) zuw., wie Fell (s. d. 1 u. 2) in der niedrigen Sprache: a) von der menschlichen Haut: Sich von Orbilius [dem Schulmeister] das L. wetzen lassen. Günther 374; Einem das L. gärben, übers L. kommen, ihn derb prügeln, z. B. auch: Getrachtet, den Werbern hinter das L. (wie man spricht) zu kommen. Schaidenreißer 59a, vgl.: Unheil kann er den Freiern. V. Od. 14, 110 rc. — Niederd. auch: Vom L. ziehn, den Rock, die Kleider abziehn, vgl. 3a. — b) verächtl. Bez. eines Weibstücks, vgl. Balg II 1: Das ist garstig von dem alten L. JGMüller Lind. 2, 301. — 3) auch etwas aus L. Bereitetes, z. B.: Dem Zelter .. | als ihn dein L. fest noch hielt am Baum. .. Wie zerriß er trotzig da den Zaum! Freiligrath Ven. 29; Ein Bedienter kam .. bis an den Wagen. Indem er das [Wagen-] L. aufschlug. G. 17, 284 rc., s. Zsstzg. — Namentl. auch: a) die lederne Scheide des Degens, Schwerts, z. B.: Schwert vom L.! [entblößt]. Uhland 431 und oft: Vom L. ziehn. z. B. Langbein 1, 55; Pfeffel Pr. 3, 143; Schlegel Sh. 1, 5; Zieht gleich fasernackt vom L. 2, 264; Ich vom L. und mit der Wehr heraus! Berlichingen 152 rc. — b) bei den Bergleuten das halbrund geschnittne L., welches die Arbeiter vor dem Hintern tragen, Arsch-L., vgl.: Das unaussprechliche Bergmanns-L. Körner Sch. 4, 378, auch Berg-, Fahr-L. und daher: Leute vom L., die Arbeiter, im Ggsz. zu denen von der Feder (s. d. 4) oder den Schreibern und Beamten rc., dann auch allgm.: Ein gelehrter Kerl, ein witziger Kopf, Einer, der seine Feder und seine Sprache in der Gewalt hat, den nennen wir groß und vortrefflich, wenn's auch ein Kerl vom L. ist [der nicht dem Gelehrtenstande angehört]. Lenker Pr. 1, 240; Der Wehrstand, er sei nun vom L. oder von der Feder. Möser Ph. 2, 246; Er n[...] sich nun von der Feder oder vom L. nähren. 261 rc.; Herzen unterscheiden sie sehr richtig, um uns eines be[...] mischen Ausdrucks zu bedienen, zwischen dem Amanten [von der] Feder und dem Amanten vom L. Lichtenberg 4, 244 rc. So auch, zunächst burschik.: Ein lederner Kerl, [ein] nicht dem Gelehrtenstand angehöriger und dann [...] Philister rc.) ledern (s. 2), überh. zur Bez. des [ver]ächtlichen, Schlechten, Langweiligen, s. auch L. [...] Pr. 14 und bei Tieck NKr. 4, 349: Verklärte Le[der]thümlichkeit [Philisterhaftigkeit]. — c) Thi[er]arzn.: L., eine Vorrichtung zur Erzeugung und Lei[tung] eines Fontanelles. Gw. bedient man sich dazu eines Stückchen rundgeschnittenen L–s, das oftmals m[it] Terpentinöl und dgl. geschärft wird. Die Verrichtung [...] selben in die dazu gemachte Wunde wird das L.-[...] [oder -Legen, auch Riemen-Setzen] genannt. Falke, s. [...]fell. — 4) Englisches L. (s. 1), auch: ein sehr [...] baumwollner, gw. weißer Satinett, s. L.-Kattun.

Anm. Ahd. ledar, mhd. leder, niederl. leer rc. [...] veralt.: Lerse, f.; Art weiter Überziehstiefel. Frisch 1, [...]

Zsstzg. vgl. die von Fell, Haut rc., nach den [...] Thieren rc., z. B.: Äfter-: 1) Lederabfall. — 2) [...] inwendige Spor-L. an den Stiefeln. — Arsch-: [...] — Augen-: Blend-L. — Ausschnitt-: [...] Ausschnitt verkauft wird. — Berg-: 1) Arsch-L., B[erg]manns-L. — 2) Art Asbest, Bergkork. — [...]sohl-: Brandsohl-L. — Blank-: blank (s. [...]) gestoßnes Geschirr-L. — Blend-: die Blende (s. [...] 1b) oder das Scheu-L. an den Augen der Pferde, [...] sie nur auf den Weg sehn läßt und ihr Scheuen [ver]hindert. — Bock(s)-: s. Ziegen-L. — Bogen-: [...] Leder am Bogen (s. d. 10) der Hutmacher, zum [...]tern oder geringern Spannen der Darmsaite daran. — Bollen-, Bullen-: s. Rinds-L. — Brand(sohl)-: [...] zu Brand oder Binnsohlen, gw. dünneres Rind[...] Deutsches, Wild-B., s. Wild-L. — Deck-: 1) deck[...] Leder, z. B. ledernes Futteral als Schutz des Flin[ten]schlosses vor Feuchtigkeit. — 2) Spritz-L. (s. Sch[...] L.): Der Knecht öffnete das D. [des Wagens]. Gutzkow [...] 7, 85. — Dichtungs-: zum Dichtmachen [...] s. Pumpen-L. und ledern II. 1b. — Donner-: „Donnerwetter!“ als Fluch, wie „Deichsel“ [...] [Teu]fel“ rc. Simrock Sprchw. 1659. — Ecken-: s. Au[...] L. — Elephanten-: Denken Sie, daß mein [...] ist? L. 5, 195. — Fahl-: Schmal-L., zu Ob[er]... gegärbtes Rind-L., nam. Kalb-L.: Kpt-Z., [...] — Fähr- [3b]. — Färsen-: s. Rinds-L. — [Fer]sen-: das Hinterquartier eines Schuhs, s. Hacken[...] — Futter-: zu Futter dienend, Schaf-L. rc. — Gär-: weißgares Leder. — Gemsen-. — [Ge]schirr-: zu Pferdegeschirr, Zeug-L., s. Blank-L. — Glanz-: lackiertes Ober-L. — Hacken-: F[erse] und bei Holzschuhen das Leder unter der Hacke des Fußes. — Hand-: ein Leder als Schutz der [Hand] vor Wunden bei mehrern Handwerkern, z. B. Schustern, Hutmachern. — Handschuh-: zu Handschuhen. — Hinter-: im Ggsz. zum Vorder-L., im hintern Theil befindliches Leder, nam. Fersen-L. — Hirsch-. — Husten-: Lederzucker: Gerstenzucker. H. Gutzkow Dial. 182. — Juchten-: s. Juchten. — Jungfern-: Husten-L.: Z., Gerstenzucker. ebend. 2, 205. — Kalb(s)-: s. Rind-L. und Fahl-L. — Kern-: kerniges, gedrungnes Leder. — Kips-: Kips. — Knie-: 1) lederne Kniekappe. — 2) [...] L. — Kuh-: s. Rind-L. — Kutschen-: [...] — Lamm-. — Land-: aus Häuten, die im La[nde] selbst fallen, gegärbt. — Leim-: Lederabfälle [zum] Leimsieden (Leimgut), gw. den Gärbergesellen ü[ber]lassen: Der Gärber ist ins L. gefallen, ist zu Grunde gegangen. — Ober-: bei Schuhzeug das Leder, welches den Fuß oben bedeckt, im Ggsz. zum Unter- [oder] Sohl-L. — Pfund-: Sohl-L. — Pumpen-: [...] Ventil einer Pumpe. — Rauch-: Das sogenannte Rauch- oder rauchschwarze Leder ist sämischgares, auf der Fleischseite schwarzgefärbtes Bock- oder Kalbfell. Knapp 2, 558. — Rinds-: so: Bollen-, Färsen-, Kalb-, Kuh-, Ochsen-L., theils zu Ober-, theils zu Unter-L. gegärbt. — Roh-: die zu gärbenden Häute.

...-. — Rücken-: das sich am Rücken findet, z. B. beim Einband eines Buchs: Ein Pappband mit ... und Ecken-L. — Rumpf-: aus den Fellen ält... Kälber gegärbt, wohl weil zu den Stiefelrümpfen ... Schäften dienend, ein Rumpffell. — Schäf-: ... recht wie Sch. &c. — Schell-: Blend-L. — ...mal-: Fahl-L. — Schmer-, Schmier-: mit ... geschmiertes Leder, Thranjuchten. — Schneide-: ...schnitt-L. — Schwarten-: Schweins-L.: Eine ... von Anne (s. d.) Sch. Gutzkow R. 3. 361, ...: Die ganze Geschichte ist alte Schweinsschwarte. ebd. — ...walnd-. — Seiten-: das an den Seiten be...liche Leder z. B. bei einer Kutsche. Gut. v. der Bg. ... — Sitz-: worauf man sitzt; auch (s. Sitz-...): Daß die Franzosen im Theater ein S. haben, das ... einem deutschen Publikum nicht bieten durfte. Herrig 21. ... — Sohl-: Unter-, s. Ober-L. (vgl. Binn-, ... L.), Pfund-L.: Wild-S. oder Wild-L., von ... Häuten wilder Rinder, Ggst.: Zahm-, ... Zahm-L. — Spor-, Sporn-: das an den ... befestigt ist und ihn hält. — Spritz-: bei ... oder halboffnen Wagen das Leder, das als Decke ... Schutz vor Bespritzen durch Koth &c. übers Knie ... wird, der „Knieschlag", Knie-, Deck-L. ... v. der Bg. 1. 64. — Stier-: s. Rinds-L. — ...-: feineres Brandsohl-L. — Unter-: s. ...-L. — Vache- (spr. Wäsch-L., von frz. vache, ...): Kuhhäute, zu leichten Sommersohlen gegärbt, sind ... den Namen V. bekannt. Knapp 2, 538. vrsch.: ...-L. — Verdeck-: zu Verdecken von Kutschen &c. ... Vorder-: s. Hinter-L. — Wagen-: nam. ...-L. und Seiten-L. des Wagens. König Kl. 3. 165. ... Wäsch-: (waschbares) sämisches Leder. Knapp 2, ... Vache-L. — Wild-, Zahm-: s. Sohl-... — Zaum-: dünn ausgefalztes Geschirr-L. zu ... — Zeug-: Geschirr-L. — Ziegen-.

Leder-er, m., -s; uv.: Lederbereiter, Gärber (s. ... II. 1a). H. Sachs. G. 2, 130 &c. — -haft, a.: ... lederartig, lederig. — 2) gut geledert, stark an ... (von Häuten): Die Fahlleder sind zu l., zu wenig ... &c. — -ig, a.: lederhaft (1): Mit l-er ... 45; Mit l-en Blättern. Oken 3, 1845.

Lederling, f.; -en: s. Netz.

I. Ledern, a.: 1) aus Leder: Deinen l-en Koller. ... 1, 5 &c., auch in Zssg. wie: Bocks-l-e Hosen; ...-l-e Schuhe; Glanz-l-e Tanzschuhe; Hunds-l-e Hand-... V. 1, 66; In ihren rauch-l-en Halbstiefeln. W. Luc. 3, ... -l-e Buchsen. Pückel Pr. 8, 90; Stier-l-e Schilde. V. ... 16, 255; 24, 228; Ein schweins-l-es altes Buch [in Schweinsleder gebunden]. Gutzkow R. 6, 311; Die ... -l-en Handschuhe. 4, 251 u. ä. m. — 2) übertr.: ... Leder, so zäh, so hart und unempfindlich, auch (s. ... 3b) philisterhaft, langweilig, fade &c.: Machst ... l. wie dein Schinken. Gutzkow R. 3, 153; Eine ... [unempfindlich gegen Beleidigungen]. Iffland ... 31; Es war der l-ste Ball, den Fritz mitgemacht, er ... l-er sein. O. Ludwig Himm. 56; O, wie war die ... l.! Platen 1. 322; Zähe l-e Braten. Neumann Sp. 13; ... weil er eine gewisse Art Menschen so passend ..., sagen wir doch auch Butterseele &c. Tieck NKr. 4, ... Das Mittelmäßige, Philisterhafte, L-e. 402; Einen ... l-en Ton, eine solche Langeweile. Vogt Oc. 2, 258; ... l-e Haut eines abgehärteten Kriegsmannes. W. 23, ... &c. — Auch hier Zssg., z. B. Die Schimpfrede: ...-l-e Seelen." [in Sch's Räubern]. Tieck NKr. 4, ...; Das Beichlen und Beflecken der alten rinder-l-en ... Zeitr 6, 26 &c.

Anm. Den ledern[en] Gurt. L. Nath. 1, 2 &c., vgl. ... &c. Veralt.: Auf einem liedern Ärmel. ... 99; ... liderin Sack. Schwendenreißer 40b; 55a; 7b &c., ... ahd., mhd. lidirin.

II. Ledern: 1) tr., mit Nebenform liedern: ... zu Leder machen, gärben (s. d.), eig. (s. Lederer) ... übertr. = durchprügeln, z. B.: Werden geledert ... dem Fs ... um jeden Hieb Schade, der daneben geht. ... Leg. 2, 211; 3, 209; TrR. 1, 51 &c. — Abnf.: ... oder gelliederte Schaf- und Ziegenhäute, darauf ... Kanzelmo Sat. 141; Und liedere dein sprödes ... | es murb es macht der Wärmer Brut. Rückert Mak. 2, 46, und wortspielend mit der Mz. von Lied: Mancher, der mit Liedern sein täglich Brot erwarb, | der konnte weder schreiben noch singen. 168; Daß man die Häut von den Gemsen .. mit dem Haar lidert und machet Pelz daraus. Stumpf 609b; 606a; 611a &c., vgl. das hybridische: Lederlifikation. Immermann M. 1, 45 u. s. „Schriftgelehrt". — b) mit Leder versehn, nam.: Eine Pumpe l., liedern, aus-, be-, ver-l. (-liedern), s. Pumpenleder und dazu verallgemeinert: Um ein möglichst inniges, gehörig dichtes Aneinanderschließen der sich berührenden Flächen des Kolbens und Cylinders zu bewirken, bringt man gewöhnlich zwischen beiden einen dritten Körper, die sogenannte Liederung an. Karmarsch 2, 387; 56; Bei allen für warmes Wasser bestimmten Pumpen .. wird gewöhnlich das Dichtungsleder durch eine entsprechende Hanfliederung (Zopfgeflechte) ersetzt. 392; Wird die erforderliche Dichtung durch eine Stulpliederung bewirkt, deren Befestigungsschrauben in den obern verstärkten Rand eingelassen sind. 390; 60 &c. Im Partic., von Häuten: Geledert, Leder in sich haltend, lederhaft; Die Sohlhaut ist zu schwach geledert, nicht kernig genug; Die Fahlhaut ist zu stark geledert, zu dick, nicht ausgefalzt genug. — 2) intr. (haben): ledern (s. I. 2), philisterhaft sein, philistern: Was da ledert, | schulmeistert und kathedert. Daumer H. 2, 91 &c.

Zssg. tr., vgl. die von gärben, prügeln &c., z. B.: Ab-: das Leder, die Haut abziehn: Eine abgelederte Abecetafel. Dräxler Leb. 143, s. ent- und zer-l.; Diesen Wischnu .. zu enthülsen. Leichter schuppte und lederte ich den abscheulichen zweiten Philipp von Spanien ab [ihn mir in seiner Nacktheit darstellend]. JP. 20, 81; Die Hämmerchen eines Klaviers a., um es neu zu be-l. &c. — Aus- [1b]. — Be- [1b]: Von Kopf zu Fuß beledert [in der Rolle des Wallenstein]. Zedelmann 182, s. ab-l. &c. — Durch- [1a]: durchprügeln: Den hab' ich einmal durchgeliedert. Kurz Sonn. 62. — Ent-: s. ab-l. — Um-: rings be-l. — Ver-: [1b], auch [1a] prügelnd verarbeiten, vgl. versohlen. — Zer-: 1) von lederüberzognen Sachen &c., durch den Gebrauch entzwei machen: Die alte zerlederte Brieftasche. Holtei Lammf. 1, 44. — 2) [1a] prügeln, daß die Stücke davon fliegen &c.

Ledig, a.: frei (s. d.), nam. frei von etwas früher darauf Lastendem oder Beschwerendem, unbesetzt, ungehindert durch Etwas &c.: 1) mit Komplement, vgl. die oft damit verbundnen „frei" (1) und „los": a) im Genit.: Daß wir endlich der jämmerlichen Familiengeschichten [auf der Bühne] l. würden. Börne 1, 28; Des Leibes bist du l., | Gott sei der Seele gnädig! G. 15b; Des Bannes werdet ihr l. G. 5, 237; L. des Drucks | gehäufter Kleinigkeiten, frei | wie Wolken. 7, 191; So waren wir denn .. alles französischen Wesens auf einmal bar und l. 22, 53; Die deine Gunst und Pochen | des Feindes frei und los und l. hat gemacht. Gryphius 525; So wirst du auch heilig, der Sünden los und l. Luther 5, 277a; Eines Knaben ward sie l. [davon entbunden, vgl. Bürde 3]. Müllner 2, 106; Das eigne Herz zu fragen, | wie's der übermuth'gen Bürde | l-er und leichter würde. Platen 1, 292; Alles Zweifels l., rein von Schuld, | läg' ich in meiner stillen Gruft. Sch. 437b; Aller Pflichten bist du l. 463b; Aller Schuld bist du jetzt l. 612b; L. der Iberkeit sein. V. H. 2, 212; „L. seid ihr nun | des Ritters." .. Daß ich befreit bin, Deß sei Gott gedankt. W. 11, 138; 9, 112; Noch einen Wunsch, mein Kind, so bist du meiner l. [mich los]. 12, 55 &c. — b) mit „von": Mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit und l. von deiner Missethat durch Wohlthat an die Armen. Dan. 4, 24; Sollen sie l. sein vom Amt des Dienstes und sollen nicht mehr dienen. 4. Mos. 8, 25; Von den Oberaufsichtsansprüchen des Abts .. konnten sie sich erst 1600 l. machen. Fallmerayer Or. 2, 39; Als wär er .. frei und l. von allen Gebrechen. G. 5, 164 &c. — 2) ohne Komplement, wo der Sinn nach dem zu Ergänzenden sich versch. gestaltet und modificiert: a) los von etwas Beschwerendem, Fesselndem &c.: Der sei mein Knecht, ihr aber sollt l. sein [frei]. 1. Mos. 44, 10; Soll dir sechs Jahre dienen, im siebten soll er frei l. ausgehen. 2, 21, 2; Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast; laß l., welche du beschwerest; gieb frei, welche du drängest. Jes. 58, 7; Zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen .. und den Zerschlagenen, daß sie frei und l. sein sollen. Luk. 4, 18; Hebr. 13, 23; Er sollt mir den [gefangnen] Buben .. wieder l. lassen. Berlichingen 102; Wie ich meinen Buben wieder l. macht. ebd.; Der Teufel (s. d.) war überall l. 201 [los, durch Nichts gehemmt, so daß er frei nach seinem Belieben schaltete, — eine Teufelswirthschaft, vgl. 2c. Schlegel Sh. 3, 23]; Frei und l. [freien Standes] ist sie. Cham. 6, 259; Wie seid ihr | los und l. geworden! G. 5, 197; Indessen habe ich Alles geordnet und bin so los und l. [durch Nichts gehemmt und beschränkt, so daß ich frei schalten kann, s. b] als jemals. 26, 10; Im Zaume sind sie [die Pferde] gut; | wild, wenn sie l. [zaumlos] werden. Fichtner 193; Was heißet euer Erlösung denn [als] daß du, der jetzt unter des Teufels Gewalt gefangen .., durch Christum los und l. gemacht. Luther 5, 532b; 533a; Ein los-l-es Füllen. Polks NNov. 2; Sch. 194b; Der Bischof hat euch l. Schwab 479b &c. — b) insonderheit: unverheirathet, frei vom Ehebande, von Familie. 2. Sam. 13, 20; 1. Kor. 7, 8; 32; L. hättest du .. Platz und mit einer Frau &c. G. 9, 360; Im l-en Stande; Christoph war l-erweise viel älter geworden. Auerbach D. 4, 5; auch: Kinder hab ich nicht und los und l. muß Eins sein, wenn man nicht erschrecken will vor einer Haussuchung. Gutzkow R. 1, 177; Mit einem los-l-en Menschen haben Wenig Verkehr, aber auf den Haus- und Ehestand verläßt sich aller Handel und Wandel. Immermann M. 1, 368 &c. Veralt. auch = unehelich: Die l-en Kinder gleichsowohl .. als die ehelichen. Stumpf 215a. — c) veraltend: leer (s. d.) allgm., — jetzt gw. nur mit dem Nebensinn, daß das früher in dem Raum Gewesene oder etwas dahin Gehöriges nicht mehr da ist und etwas Andres an dessen Stelle treten kann (unbesetzt), doch auch verwechselt mit „leer" und verbunden damit: Du kannst deine Sachen auf den sonst l. zurückfahrenden Wagen packen; Der Fuchs nimmt von dem augenblicklich l-en Dachsbau Besitz; Ich wartete, daß ein Stuhl l. werden sollte, um mich hinsetzen zu können; Es ist die ebräische Lektion durch Aurogallt Tod l. [vakant] geworden. Luther SW. 56, 88; Er hatte ein Auge auf die Würde eines Oberbonzen .., welche in Kurzem l. werden mußte. W. 7, 191; Wenn das Lehen l. [oder offen] wird &c.; L-e [leere] Krüge. Richt. 7, 16; Eine l-e Bouteille. Forster R. 1, 158; Freute sich schon einen herrlichen Platz in einer seiner Zeichnungen leer und l. zu wissen, den er mit den Gestalten so holder Personen künstlerisch zu verzieren gedachte. G. 18, 230 [dem heutigen Gebrauch gemäß: leer, insofern Nichts darauf steht, und l., insofern die Gestalten dort Platz finden können]; Leider sind jetzt alle Kassen l. [leer]. Gotter Sch. 87; L-e Nußschalen. Luther 5, 43b; L-en und armes Gewissen. 1, 358; So giebt ihm Gott auch Verstand, aber Bauchpfaffen läßt er l. SW. 64, 151; Die durstigen und l-en [hungrigen] Seelen. 40; Die Schüssel war leer und l. [gw.: leer]. Musäus M. 1, 131; Die Höll' ist l. [leer, vgl. 1: Berlichingen 201] | und alle Teufel hier. Schlegel Sh. 3, 23; Es war uns so wunderlich, als am Sonnabend nach Ihrer Abreise unser ganzes Haus wieder l. ward. P. Br. 2, 175, gw. „leer", indem „l." den Nebengedanken weckt, daß man auf das Leerwerden gewartet, um den Platz anderweitig zu benutzen; Wenn mit l-em [leerem, inhaltlosem] Getön | Phar .. spricht. Wernike. — d) frei oder mit Ausschluß von aller fremden Beimischung, rein (s. h), zumeist als Adv., vgl. als sinnvwdt. „bloß" (1) = Nichts weiter als: Es ist l. meine Schuld. L. 10, 50; 317; War's doch l. ein Traum. Sch. 693b, und dafür: Es war lediglich ein Traum. 137b, und so gw.: Fichte 6, 373; 402; 8, 272; Griese K. 1, 327; Immermann M. 1, 343. — e) zuw. = unbenutzt (vgl. c: Das Haus steht l.), z. B.: Weil du nicht willst, daß l. liege, was du durch deine Weisheit geschaffen hast. Weisheit 14, 5; Der Acker liegt l., unbebaut, — daher (in Meißen, nach Adelung): Die Ledige = Lehde (s. d.). — f) niederd.: L. [müßig] gehn; L.-Gang, -Gänger. — Ferner in besonderer techn. Anwendung: g) Bauk.: L-e Balken (s. c), die in dem (leeren) Raum zwischen den eine untre und obre Wand verbindenden Balken liegen. — h) Bergb.: Ein l-es Nest finden (s. c), in ein altes verschüttetes Grubengebäude kommen (in ein leeres Nest, wo der Vogel ausgeflogen). — L-e (s. c) Bergarten, ohne beachtungswerthen Gehalt. — Dagegen: L-er (s. d) Stein, reiner Zinnstein. — L. (s. f) schichten, noch nach der eig. Schichtzeit — wo

man l. gehn, frei sein sollte — arbeiten. — i) Wappenk.: L-er Schild, ohne Figur darin; L-es Dreieck, Ständer ꝛc. — k) weidm.: Das Hängeseil ist l., hängt zu schlaff herunter.

Anm. Mhd. lëdic, lidig, s. leiten. Anm.

Ledigen, tr. (refl.): ledig (s. d.), los, frei machen, (gw. in Zssg.) mit Genit. oder „von" ꝛc. oder ohne Komplement: Die Unterthanen aller Pflicht geledigt. Fischart B. 135b; L. auch die Unterthanen von ihrer Oberherren Eiden. 53a; Ward vom Fluß [rheumatischen Schmerz] geledigt. Sommer RH. 338; Damit die Leut, die damit nicht zu thun haben, aus gefaßten Argwohn geledigt und gelassen werden. Luther 6, 5a; Durch Flucht werd ich mich von ihnen l. HSachs G. 1, 69; Ulysses ledigt [bindet los] sich und seine Gefährten. Schaidenreißer 39a; Diese Stadt hat sich vom Furstenthum Schwaben geledigt. Stumpf 393a; Die .. gefangen und wieder geledigt waren. 399b; Den kein prätorischer Freistab | jemals l. kann von der sklavischen Angst. V. H. 2, 192; Bis du dich ledigst durch des Bruders Mund, | weß du von mir verdacht wirst! Sh. 3, 63. Auch (veralt.) Arzn.: Seine Wirkung ist, daß es lediget [löst]. Ross Sp. 131b, ebenso: ab-l. 46a; 50a; 90a, und allgm.: Die luck abgelidigte [locker abgelöste] Haut. Th. 31 ꝛc.; Schildwachten ab-l. [ablösen]. Fronsperger Kriegsb. 101b.

Zssg. s. o. und z. B. Aus-l. st. ausleeren. Luther 1, 38a; Olearius Reis. 185a ꝛc. —, gw.: Ent-: st. des seltnern Grundw. — befreien, z. B. tr.: Da ich ihre Schulter von der Last entledigt hatte. Ps. 81, 7; Sollen alle Gefangene entledigt werden. Berlichingen 279; Daß wir .. unsere Ritterschaft davon entledigt erklären. Evangl. F. 304; Meiner strengen Pflicht | wär' ich entledigt. G. 13, 305; Sein Zeugnis .. würde mich vollkommen | gereinigt, aller Schuld entledigt haben. Sch. 435b; Seines scheußlichen Anblicks entledigt. Thümmel 5, 44; Nie war er der Feinde entledigt. V. Il. 13, 556; W. 1, 122; Die dir die Wohlthat erweisen konnte, dich von allem diesem Unsinn zu e. 16, 74 ꝛc. Iron. auch: Saveyen will der Insel Cypern uns | e. [sie uns nehmen, von einem erwünschten Besitze]. Platen 4, 201. Auch: Entledigt sein, entbunden (von der Leibesbürde), z. B. scherzh. von einer Katze. Müller 5, 53. Minder gw.: Bis zuletzt ihn Müdigkeit und Hunger | jeder Kraft e. [berauben]. Platen 4, 277 ꝛc., und veralt. st. erl. (s. d.): Laufen, um ein Stell, so im Rath [die Rathsstelle] entledigt, zu bekommen. Weidner 62 ꝛc., und die Doppelzssg.: Entledige [löse] die Ader ringsherum wohl ab vom Fleisch. Ross Th. 35. — Oft refl., zumeist mit Genit.: Sich der Sorgen e.; des Unmuths, eines Geheimnisses, seiner Meinung (G. 40, 1), sie aussprechend, einer Beschuldigung, einer Klage (G. 5, 213), sich davon losmachend als unschuldig; Sich eines Auftrags e., ihn ausrichtend; Er entledigte sich seines Geheimnisses in die Seele eines Hämmlings. W. 9, 257 ꝛc., s. entleeren, zuw. mit „von": Entled'ge dich von jenen Ketten allen. Platen 2, 87, und zuw. ohne Komplement: Sich e. [des Gepäcks]. Apost. 21, 15; Deine Seele hinzugeben. .. Eine Opferstätte, wo du dich e. magst. Hölderlin H. 2, 73 ꝛc. Dazu: Die Entschädigungen .. sind dürftige Entledigungen der Verbindlichkeit der Gesellschaft gegen sie. Fichte 6, 33 ꝛc. — Er-: 1) = entl., befreien, nam. tr.: Erlediget Viel, die .. gefangen waren. 1. Macc. 14, 6; Ps. 60, 7; Den Gefangenen eine Erledigung. Jes. 61, 1; Die Philosophie als freies von allen Fesseln des Glaubens an fremdes Ansehen erledigtes Denken. Fichte 7, 360; Nachdem er sie Dessen erledigte. 410; Aus allem Trubnis erlediget. Mattbesius Pr. 20; Ihr Töchterlein von dem Teufel e. Pers., Wackernagel 3, 1, 436; Daß es seiner Gefängnis .. erledigt ward. Ld.; Schaidenreißer 40b; Ihn aus allen Gefährden e. 11b; Ihn von diesem betrubtem Leben e. 85a; Denen ward ihr Pfand | gelöset und erledigt. Simrock Gudr. 327; Dich des gräßlichen Banns zu e. V. 2, 141; Deß ich doch lieber möcht erledigt sein. Sh. 2, 439; Ihm die Freiheit zu schenken .. Der erledigte Sommervogel. W. 1, 24. Auch refl.: Eines Theils der Verbindlichkeiten kannst du dich e. JvMüller 11, 316; Der Herzog kann sich des Gedränges kaum | e. Sch. 467b; Schaidenreißer 3a; Meine erste Sorge war mich der Aufträge zu e. [sie auszurichten]. W. 22, 5 ꝛc. — 2) ungw.: Kann er denn nicht e. das Geld. V. Sh. 2, 99, das schuldige bezahlen. — 3) Etwas e., es beendigen, beseitigen, damit fertig werden, so daß es nicht mehr, die freie Beschäftigung mit Anderm hindernd, im Wege steht: Eine Frage, die erst erledigt werden muß, ehe man zur weitern Untersuchung schreitet; Dadurch sind unsre Mängel nicht erledigt. G. 12, 15; Nicht Worte sind's, die diesen traur'gen Streit | e. Sch. 492b ꝛc.; Es fehlt an Arbeitskräften zur Erledigung der laufenden Geschäfte. — 4) Ein Amt, eine Stelle, ein Posten, ein Leben ist erledigt, ledig, frei, offen, vakant, unbesetzt; Die erledigte Stelle der Grazien durch die Musen ersetzen. Kant SchG. 74 ꝛc., seltner: Das erste zu e-de [vakant werdende] Bisthum. G. 28, 261. Veralt.: Die nächst verledigte Präbende. Luther 2, 176b; Verledigte Klostergüter. SW. 56, 104.

Ledig-keit, f.; 0: das Ledigsein (selten). — -lich: s. ledig 2d.

Lee, f.; 0; s: Schiff.: die vom Winde nicht getroffne Seite des Schiffs (Leeseite, Seite unterm Winde, Ggsz.: Luvseite, Seite über dem oder oben Wind): In L. fallen oder sacken, abtreiben; Schnell das Steuer nach L.! Wenden! OSmidt gek. 2, 90; Wenn luftwärts (gegen den Wind) gesegelt wird .. Wenn leewärts (vor dem Wind) gelaufen werden soll. Lichtenberg 5, 279, auch Lei.

Anm. Vom altnord. hlé, Schatten, Schutzort. — Schutz vorm Wind, und niederd. auch: Im Lohen sein.

Lee-de, -ne: s. Leh-de, -ne.

Leer, a.: Ggsz. von voll, — Nichts oder doch nur Wenig enthaltend, s. ledig 2c und die Bsp. dort: 1) mit ausgedrücktem Komplement, vgl. arm 2: a) mit „an": Diese Tage waren voller rauschender Lust, aber l. an wahren Freuden fürs Herz; Gedichte voll hochtrabender Phrasen, aber l. an tiefem Gedanken; Das Herz war ruhig wie die Wiesenquelle, | an Wunschen l., doch nicht an Freuden arm. Sch.; So l. sein Kopf an allen nützlichen Kenntnissen ist, so reich ist er an Kniffen. 627b; Der Erdkreis wäre bald an Narr'n und Helden l. W. 12, 332 ꝛc. — b) mit „von": Ein von Schnee l-er [freier] Fleck; [Turbane], die .., von ihren blut'gen Köpfen l., | mit Haufen schwimmen hin und her. Brockes (Weichmann 1, 23); Man bringt den Tisch, der wird nicht l. | von Thee, von Koffe, von Orsade ꝛc. Kemler 3, 105; Dies Wirthshaus ist nie l. von Gästen ꝛc. — c) in gehobner Rede mit Genit.: Mein Trauter war .. aller Falschheit l. [ohne Falschheit]. B. 47a; Alles Ekels l. SBrant Narrensch. 76, 61; Da Erd' und Luft fast aller Töne l. Brockes 1, 21; L. der letzten Erbarmung. Kl. M. 6, 305; L. des Geschosses. V. Georg. 4, 314 ꝛc. — d) oft in Zssg., vgl. die von arm, frei, los ꝛc., z. B. (alphab.): In diese Brust, die vor ein Köcher sein Freuden, | sein irdisch Himmel war, geist-, trieb- und anmuth-l.? Lohenstein IbrS. 72; Baum-l-e Grasflur. Humboldt Ans. 1, 259; 20; Bedeutungs-l. gewordene Ceremonien. Forster Ans. 1, 323; Spott, der blut-l-e Höflinge erröthen macht. Börne 3, 260; Fisch-l-e Teiche; [Des Himmels] reines Blau .. blickt in freude-l-em Grau. W. 3, 175; Daher muß ihm sein Leben .. so gehalt-l. vorkommen. Sch. G. 2, 101; Gras-l-e Wüste; Die zwar prächtig aufgeputzten, aber herren-l-en Buffette und Tische [woran keine Herren saßen]. G. 20, 248; Inhalt-l-e Worte; Der ist herz-l. oder ihm fehlt es an Verstande. Hölderlin H. 2, 23; Da ich den kraft- und wahrheits-l-en Gegenstand mit liebevoller Ahnung übertunchte. G. 31, 22; Ihre leben-l-e Brust. Grillparzer Sappho 19; Wie lebens-l. und kalt. Cham. 4, 20; Versteckt den scheuen licht-l-en Blick. Engel 7, 320; In ein morastiges licht-l-es Loch gesperrt. W. 12, 269; Im freudlos öden, liebe-l-en Leben. Sch. 515a; Kein freudenärmeres Dasein, kein liebe-l-eres Verhältnis. Lewald W. 3, 31 ꝛc.; Der Raum über der Quecksilbersäule [des Barometers] muß vollkommen luft-l. sein. Pouillet 1, 111; Die menschen-l-en Gassen. Platen 1, 71; Der Nächte Dunkel | ist nicht gänzlich schimmer-l. Kosegarten Po. 1, 209; Mit segen-l-en Händen. Sch. 33b; Sinn-l-e Namen [Worte]! Cham. 4, 188; Frei und sorgen-l. CRudolphi NGr. 152; Der Himmel sternen-l. Heine Reis. 1, 9; Der trauben-l-e Korb. Araim XVIII; Trost-l-en Blick. Platen 2, 203; Wasser-l-e Steppen; In der wogen-l-en Höhle [des abgeleiteten Flusses]. Platen 1, 202; Ihre Stirne wolken-l. Kosegarten Po. 1, 361; In wonne-l-e Mauern | verschlossen. JGJacobi 1, 46; Ihr ist der Frühling wonne-l. Sch. 27a; W. 10, 137, und zahlreiche ähnliche. Seltner Zssg., in denen das Bstw. das „L..." bez., z. B.: Dein Volk [o Mars] .. ist hand-l..., seckel-l. Opitz 2, 262 — hungrig und geldbedürftig. — 2) sehr häufig ohne ausgedrücktes Komplement, [...] denn der Sinn nach dem dabei Gedachten sich [...] modificiert, z. B.: Kleinere Kupfer sind dergleichen Beschädigungen weniger ausgesetzt, doch geht es .. auch nicht [ohne Beschädigungen] ab. G. Br. 359b, — im Allg. aber: ohne Das, was als Inhalt für das Genannte gw. ist oder darin erwartet wird, z. B. zunächst in Bezug auf hohle Räume: a) eig.: L-e Gefäße, Fässer, Kannen, Töpfe, Flaschen, Gläser ꝛc. (z. B. ohne Wein, obgleich nicht luft-l.); L-e Kisten, Kasten, Koffer, [...] Geldsäcke, Seckel, Beutel, Börsen ꝛc.; Das ihre Hörsäle ... will nicht sagen l., doch minder voll wurden. L. 11, 231; Ein l-es Nest (s. d.), aus dem die Vögel schon ausgeflogen; L-es Stroh dreschen (s. d. 1), worin keine Körner sind, auch übertr.: Ein l-er Kopf, ohne Hirn, Geist; Der fruchtbarste Kopf schreibt sich l. [an Stoff zum Schreiben]. L. 7, 393; Mit l-em Magen, mit hungrigem, worin keine Speisen sind, vgl.: Jes. 29, 8; Nach [...] Tage hindurch in der l-en Verfassung [nüchtern] zu bleiben. Immermann M. 2, 275; Wenn ich dich entführte aus [...] Vettern und Basen das l-e, nüchterne Nachsehn bei. [...] A. 2, 59; Mit l-en Händen (s. d. 6k), ohne Etwas, nam. Geld — darin zu haben, so auch: L. ausgehn (s. d. 1b), ohne Etwas zu erhalten. G. 16, 224 ꝛc.; [...] ausziehn. 2. Mos. 3, 21; L. zu Einem kommen. Luth. [...] L. vor Einem erscheinen, 2. Mos. 23, 15 ꝛc.; Einen l. abziehen, von sich lassen. 5, 15, 13; Hiob 22, 9; [...] 12 ꝛc. — b) ohne wesentlichen bedeutungsvollen Inhalt und daher auch von Etwas, dem in der Wirklichkeit nichts Wesentliches entspricht, nichtig, [...] L-e [nichtssagende] Worte, Phrasen, Klänge ꝛc.; L-e Versprechungen, Hoffnungen, Träume ꝛc., die sich nicht verwirklichen; Ein l-es Gerede, ein ungegründetes; Ein l-es Schreckgespenst, das man nicht zu fürchten braucht; Es soll mein echtes Ich sich offenbaren, | zu Nichts [...] dessen l-er Schein. Cham. 4, 22; Ein l-er Widerschein [...] eignen Ichs. 157; Eine Zeit, in welcher ich | das l-e [...] den Tod, erlebte. Daumer 1, 59; Bloßer müßiger [...] l-er musikalischer Überfluß. Engel 8, 351; Deiner [...] l-es Was. G. 4, 14; Mit l-en Versprechungen hingehalten. 10, 85; Mit meinen Armen, die den l-en Winden | [...] ausgebreitet waren, dich zu fassen. 13, 19; Das [...] tig an, wir sind nicht l-e Schatten. 55; L-e Tänze[...] 253; Das ist wieder ein Wort! ein l-er Schall! [...] fuhl für mein Herz! 14, 144; L-e Galanterie. 18, [...] Eine l-e, hohle Natur wird sich wenigstens einen [...] Schein zu geben wissen. 18, 212; L-e Worte, ohne [...] schauung der Bilder selbst. 26, 336; Nirgends l-ere [...] und freiere Welträumen. Hartmann (Demokr. Stud. [...]) Selbst der l-sten Hieroglyphe bedeutenden Inhalt zu [...] WHumboldt 3, 177; Den Frommen ein l-es, den Ketzern ein verderbliches Schrecken. L. 8, 251; Daß Glaube [...] ein l-es Wort, ein bloßer Schall ist, dem Nichts, gar [...] entspricht. Gal. 4, 3; Ein süßes Wort, allein | vielleicht [...] leerer Ton. Nicolai 1, 74; L-e Täuschung. Platen [...] Wie Träume l. und hohl. 6, 16; Eine l-e Formel [...] Sch. 412a; Das sind nur l-e Schrecken, Zeus, mir [...] vor deinem Drohen nicht. 15b; Unser Ohr mit l-em Schall betäuben. Schlegel Joh. 2, 1; Ein l-es, hohles Gefäß [...] kein Geist inwohnt. Tieck N. 6, 209; Wie schal, wie l. [...] todt ist neben | so einem Traum mein voriges ganzes [...] W. 20, 85; L-e Schulerklärungen. 29, 131; Einen [...] Bild, das weder Druck noch Kuß | zurückgiebt. 11, 231. Auch als Prädik.: Die Sache [der Magnetismus] ist [...] ganz l., noch ganz Betrug. G. 24, 81; Der Einfall [...] nicht l. [vgl.: nicht ohne]. W. 12, 15 ꝛc., s. hohl 2 [...] c) ferner in Bezug auf Flächen, worauf Nichts [...] Ein l-er Platz, Raum; Einen Platz l. und ledig (s. [...]) zu wissen. G. 18, 260; Durch die Wälder ruf ich, durch die Wegen, — | ach sie widerhallen l. [weil dort keine Götter mehr wohnen]. Sch. 22a; Ein Stuhl ist l., unbesetzt; Die Stelle des Bibliothekars, welche gar nicht l. [vakant] war. L. 12, 252 ꝛc.; Ein l-es [unbeschriebnes] Blatt; Eine Zeile l. lassen; Ein Glückstopf, welcher meist bei den l-en Zetteln [Nieten]. Canitz 272; Wurden unsre Sinne in Absicht der Götter und ihres Dienstes von Kindheit an [...]

[illegible] zu löschen. W. 3, 3. — unbeschrieben, und keine [illegible] daraus darüber eingeprägt 2c.; Die Erde war wüst [illegible] 1. Mos. 1, 2; [Die Burg] ist nun verfallen, die [illegible] und l. Cham. 3, 302; Durch ein Gebirge wüst [illegible] l. Uhland 379 u. ö. — d) übertr. (s. a und c) auch [illegible] Etwas, das in Einem das Gefühl der Unbefriedigung, daß Einem Etwas fehlt, erweckt, vgl.: Wie [illegible] l. | liegt Alles vor mir da und ausgebrannt, | [illegible] großer Schutt die Stätte meines Glücks. G. 13, 264; [illegible] füllt noch das Haus, er belebte noch die Spaziergänge [illegible] fort. Das Alles sollte l. werden. 15, 99; Die [illegible] l., wenn man nur Berge, Flüsse und Städte darin [illegible] aber hie und da Jemand zu wissen, der mit uns überstimmt, .. Das macht uns dieses Erdenrund erst zu einem [illegible] Garten. 17, 200; Der l-en Stunden' wurden [illegible] mehrere. W. 16, 155 2c. — e) substant.: In diesen [illegible] Prachtsälen, in denen ich nur ein unendliches [illegible] (ö) empfinde. G. 6, 342; 18, 242; Zum mystischen [illegible] und Schwindler ins Wüste und L-e [b, in ein [illegible], dem die Wirklichkeit nicht entspricht]. H. R. 7, 47. Es fing an, ein L-es (d) in mir zu fühlen, welches [illegible] keine Ideen ausfüllen lassen wollte. W. 5, 21; [illegible] Seltenheit, das L-e, das meine letzte Entzauberung in [illegible] Seele zurückgelassen hatte, wieder auszufüllen. 16, [illegible]; 172; Erblickest du in deinem Herzen dies traurige L-e. [illegible] 2c., s. f und die Leere. Schwzr.: Zu L-em, [illegible] man Etwas gegessen (Gotthelf Sch. 67; 293) [illegible] erfahren (G. 167) 2c. — f) (s. 1) Weites L., [illegible] Gras. H. 8, 426; Du siehst ein weites L. und [illegible] nicht zu füllen. Rückert W. 3, 223; Sie flattert [illegible] L. | der weiten Luft. W. 20, 232 2c.

Anm. Ahd. lâri, mhd. lære, „wo schon gelesen ist" (?) [illegible]; dazu leeren, ahd. (ir)lâran, mhd. læren.

Zssg. s. 1d.

Leere, f.; 0: das Leersein, die Leerheit — und das Leeres (s. leer 1e und f), z. B.: Die Torricelli'sche [illegible] luftleere Raum über der Quecksilberröhre des [illegible]; Kein Leben, nur sinnberaubte, dumpfe L. [illegible] 1, 39; 61; Die Fadheit und L. mancher Menschen. [illegible] Stube 42; Aus Füll' und L. G. 6, 26; Wenn Ihr [illegible] eine große Lücke und L. fühlen ließ. 30, 321; [illegible] Raum der undurchschiffbaren L. Kosegarten Po. 2, [illegible]; Die Öde zu bewohnen, | zu bevölkern die L. Rückert [illegible] 1, 151; Mak. 1, 4 2c. Die L. des Geistes oder [illegible]-L.; Blut-L., das Blutleer-[s. d.] Sein 2c.; [illegible] aus jener Lebens-L. und Einförmigkeit herausgerissen. Immermann Erz. 198; Hervorgetreten wie auf Schöpfers [illegible] Ur-L. Jahn B. 419 2c.

Leeren, tr.: leer machen, und refl.: leer werden: [illegible] L.; Das Zimmer leert sich (von Gästen); Der [illegible] bunt Gewimmel | hat sogleich das stille Haus ge[illegible] [verlassen]. G. 1, 190; Du würdest wohl thun diesen [illegible] L. Lh. 304a; Die Einen füllen | mit nützlicher [illegible] den Beutel | und Andre wissen nur ihn brav [illegible] 33a; Simrock N. 852b; „Läret" [ergießt] sich das [illegible] in die Töß. Stumpf 445b; Ihr Köcher leeret [illegible] Pfeilen. Uz 1. LXI.

Zssg. z. B.: Ab-: leeren, an der Fläche, wie Aus- (s. d.) von einem hohlen Raum: Die Schüsseln [illegible] abgeleert. Musäus M. 1, 103; Eines mit Früchten [illegible] Baumes, der vor der Zeit abgeleert wird. W. [illegible] 2, 1, 35 2c. — Aus-: einen hohlen Raum [illegible] ganz leeren, und meton.: Den Becher, — den [illegible]: Auf Gottscher's | Wohlsein und Gedeihn a. ein [illegible] 4, 16; Dort leert sich mancher Becher aus. 1, [illegible] Ge. 175 2c.; [Wann gleich Alba eure Stadt] | [illegible] so volkreich war, ganz ausgeleeret hat. Opitz 1, 95; [illegible] die Häuser von der Pest am meisten ausgeleert [illegible]. W. Luc. 3. 202; Einen ausgeleerten Saal. G. 26, 12; Chamisso 2, 112; Unter heftigem Tumult leert sich [illegible] aus [von Leuten]. Lh. 685b; Leerte sich das [illegible] in das fürstliche aus [ergoß sich]. JP. 3, 8; [illegible] die ganze Flur von Waaren so ausgeleert war. Engel [illegible]; Den Atem ausgeleert. W. 3, 51 2c.; Sein Herz ausschütten. Lh. G. 3, 35; Seinen Magen, Bauch, [illegible] entl., seine Nothdurft verrichten 2c.; Wann [illegible] ihren Köcher | endlich auf dich ausgeleert. B. [illegible]; Eine ausgeleerte Hülle wird nicht wieder angefüllt. [illegible]; In solchen ausgeweinten, ausgeleerten, ausgenüchterten Stunden. Immermann M. 1, 112; Mit Gewalt a. [verschwenden, aufzehren] so viel und erfreuende Güter. V. Od. 16, 429 2c. — Dazu: Der Krankheit durch irgend eine hinreichende Ausleerung gekochter Krankheitsmaterie ein Ende zu machen. Engel 12, 94; Diese Auslegungen für wahre Ausleerungen der ausgelegten Stellen [wodurch diese leer, ihrer wesentlichen Bedeutung beraubt werden] halten. L. 10, 102; Die festen Ausleerungen [Exkremente]. Liebig Th. 130; In einer Stunde der Ausleerung [Erschöpfung] Blut zu lassen. Merck's Br. 3, 66 2c. — Ent-: vgl. aus-l. und entledigen: Das Glas seines Inhalts e.; Den Magen oder sich e.; Sogar die Düngerstätte fand sich entleert. Gotth 3, 90; 29; Andre füllen [„völlen"], sich e. Logau 1, 65; Er entleeret sich seiner Gottheit. Frömmigkeit und Weisheit. .. Christus entlediget sich eigener Gerechtigkeit und Weisheit. Luther 1, 92b 2c.; Entleerungen von Galle; Blutentleerungen. G. 33, 197 2c. — Er-: (veralt.) aus-l., erschöpfen: Ich [die deutsche Sprache] bin aus mir noch nicht erschöpfet und erleeret. Schottel 1013 2c. — Um-: durch Umstoßen leeren, nam. schwzr.: Gotthelf G. 369; Daß du mir den Krug umgeleert hast. Pestalozzi 1, 125 2c.

Leerheit, f.; -en: (ohne Mz.) das Leersein, die Leere; (mit Mz.) etwas Leeres, Inhaltloses, z. B.: Wüste L. umfängt erst Alles. G. 3, 337; Von der höchsten, süßesten Fülle der Schwärmerei bis zu den fürchterlichen Wüsten der Ohnmacht, der L., der Vernichtung. 17, 371; 155; Gegen die L. anderer Künstler .. sei der Charakteristiker besonders schätzbar. 30, 353; L. des Begriffs eines Pantheons für eine Nation, besonders wie die deutsche. 31, 309; 14, 161; Die L. und Abspannung der Gemüther. Gutzkow R. 9, 421; Seine Koffer klingen von Leerheit und hohler Dürftigkeit. Schlegel Sh. 6, 215; Die hohle L. Rich. II. 1, 2; Da er auch in diesem Geräusch bald L. und Überdruß empfand. FSchlegel Luc. 136; Die Tendenzen der antiken Auffassung als abgelebte akademische L-en verwerfend. Stahr Jahr 3, 378; 1, 10; Tieck 16, 336; Die Seele aus ihrem süßen Taumel zu wecken, um sie dem Gefühl einer unerträglichen L. zu überliefern. W. 7, 115; Kassen, in welchen eine Fülle herrschte, die mit der L. der königlichen vermuthlich einerlei Ursache hatte. 124; 16, 172; 19, 330; Aus L. oder Fülle des Herzens. 20, 165; Die L. an Menschen. Luc. 3, 451.

Lefze, f.; -n; -n-: Lippe (s. d. u. Labbe, Anm., auch Labium), nam. oberd.; dichterisch und bei einzelnen Gewerben: Der Hund ..., so die L-n an den Seiten fein herunterhangen. Döbel 1, 66b; vom Hirsch. Scherr Gr. 1, 45; von Pers. Lavater 1, 23; V. Th. 11, 33 2c.

Leg: 1) a.: s. lage III. — 2) n., m., -(e)s; -e: s. Laich, Anm.; Lech, Anm.; und Zssg. z. B.: Be-: s. Belag, Anm. — 3) f.; -en: und Zssg.: s. Lege.

* Leg-al (lat.), a.: gesetzlich. — -alisation, f.; -en: Legalisierung. — -alisieren, tr.: ein Schriftstück, eine Urkunde gesetzmäßig beglaubigen. — -alität, f.; 0: Gesetzmäßigkeit. — -aliter, adv.: gesetzmäßig. — -at: 1) m., -en; -en: bei den alten Römern: ein Gesandter, ferner nam. der oberste Amtsgehilfe eines Feldherrn oder Statthalters, — jetzt: ein päpstlicher Botschafter (s. Nuncius) oder ein vom Papst der Verwaltung einer Provinz des Kirchenstaats, der sogenannten Legationen, vorgesetzter Kardinal 2c., vgl. Lh. 1042a. — 2) n., -(e)s; -e: ein letztwillig vermachtes Geschenk, auch übertr.: Zeuge einer rührenden Geschichte, | die nur der Freundschaft heiliges L. | zu meiner eigenen gemacht. Lh. 249a. — -atārius, uv.; -atarien: Jemand, insofern ihm ein Legat (s. d. 2) vermacht ist. — -ation, f.; -en; -s-: 1) Gesandtschaft. — 2) eine von einem päpstlichen Legaten verwaltete Provinz des Kirchenstaats. — -ator, m., -s, -en (⏑⏑⏑⏑); -en (⏑⏑⏑⏑): Jemand insofern er Legate hinterläßt.

Legbar, a. (-keit, f.): was gelegt werden kann, nam. in Zssg. (s. die von legen), z. B.: [Der Hahn] mit der nicht ab-l-en Kron' auf dem Haupt; Ein un-a-es Joch 2c., daneben: Ein unableglich Joch. Weidner 365; Scheinen Empfindungen dieser Art der Menschheit unableglich. H. 11, 232; Ein unablegliches Kapital, das nicht abgelegt oder abgetragen werden kann; Unablegliche [unablösliche] Renten 2c. — Diese Bedeutung des Worts ist im Akt. nicht be-l. — Rachsucht ist eine Gott nicht bei-l-e Eigenschaft 2c., vgl.: Daß sie also nicht allein Beweislichkeiten (argumentabilia), so zu reden, sondern auch Beileglichkeiten (praedicabilia) seien. Leibnitz 1, 379 2c. — Ein um-l-er Rand. — Der Termin ist ver-l. — Ursachen, die alle sehr wider-l. sind. JDMüller Lind. 4, 315; Sehr widerleglich. 3, 175; Mit falschen leicht widerleglichen Nebenumständen. Outrauer Less. 2, 38; Die Unwiderlegbarkeit seiner Gründe. Lh. 822a 2c. — Von der Zerlegbarkeit oder Nichtzerlegbarkeit der Farben. G. 39, 255. — Die Zwerg-Ohreule mit kurzen zurück-l-en Federohren. Tschudi Th. 111.

Legde, f.; -n: Wasserb.: Schwelle einer Schleuse, worauf die Ständer zu liegen kommen; s. auch Donlege und anlegen 1m.

I. Leg(e), f.; -n: (mundartl.) die Lage, Schicht; jedes der Häufchen, in welche das Getreide beim Schneiden auf das Feld hingelegt wird, hochd. das „Gelege". Schm., s. Glede (Frosch 8 und vgl. Glecke), s. auch Legge und: Wenn der Schnitter die linke Hand voll hat, leget er es hinter sich in eine „Glethe" oder „Legde". Ist diese voll, wird eine neue angelegt. Krünitz 11, 367 2c., s. Griff. — Ferner in ebenfalls meist mundartl. Zssg. z. B. s. nam. Schm.: Aal-: eine Vorrichtung zum Aalfang, Aalwehr. — An-: s. Anlage 5 und 13; anlegen 1m, — auch ein größres Flüssigkeitsmaß. — Auf-: eine aufzulegende Arznei (veralt.). Bartisch Aug. 77. — Don-: (Bergb.) die donlege Richtung, auch „Donlegde" 2c. — Dung-: Stelle, wo der Dung hingelegt wird, Mistgrube. Linn Schl. 48. — Für-: „Baum oder Block, quer neben einen Weg gelegt, der an urbaren Gründen vorüberführt, um das Fahren außerhalb desselben zu hindern." — Wider-: s. Widerlage 2 2c.

II. Geleg(e), n., -s; uv.: 1) ohne Mz.: das wiederholte fortwährende Legen (s. d. u. Zssg.): Weil der Vogel nicht eher brüten kann, bis das G. [der Eier] beendet ist. Winkel 2, 475; Setzen sie ihr G. unbekümmert fort. 476. — 2) Landwirthsch.: s. Leger. — 3) Weinbau: die Art Weinstöcke, wovon Senker (Ableger) genommen sind: Die märkischen Weinstöcke sind ursprünglich von fränkischem und rheinischem G.

Zssg. s. 1, ferner z. B.: Vor-: etwas Vorgelegtes, vor etwas Anderm Liegendes, z. B.: Vorgeleg nennt man, ich glaube provinciell, die vor der sogenannten Feuerung des Ofens befindliche Platte, auf der im Nothfall gekocht werden kann. Droysen Ar. 1, 81, namentl. aber (Maschin., Mühlenb.): eine in einander greifende Verbindung von gezahnten Rädern vor dem zu bewegenden Ggstd.: Zwischen dem Wasserrade und dem Bohrer [der Flintenbohrbank] wird ein zweckmäßiges V. von verzahnten Rädern angebracht, um dem Bohrer eine bedeutende Geschwindigkeit zu ertheilen. Karmarsch 1, 327; 2, 674 2c., ähnlich: Durch Zwischen-G. (Zahnräder) so verbunden. Knapp Techn. 2, 352 2c.

Legel: s. Lägel.

I. Legen, Lege-: tr. (zuw. ohne ausgedrücktes Obj.) und refl.: faktitiv zu liegen (s. d.), wie stellen zu stehn, setzen zu sitzen — bewirken, daß Etwas liegt, und zwar — im Ggsz. zu dem ungestümen „werfen" — planvoll und bedächtig, vgl.: Sie warf ihm die Arme um den Hals und legte — nein warf auch den kleinen Kopf an seine Brust. Häfer Leb. 264. Die zunächst rein örtl. Bed. tritt jedoch in vielen Verbind. mehr zurück und wird versch. nüanciert, — zunächst mit abhäng. Präpos. (1—17), dann ohne solche (18—36) und (37) mit Angabe des Erfolgs: 1) allgm. Bem.: a) über die Fügung mit Präpos.: Die mit Dat. oder Accus. werden der Bed. gemäß bei l. mit dem Accus. verbunden, wozu dann noch ein die Ruhe bezeichnendes Verb. treten kann, z. B.: Er hat das Buch [wo?] dort oder in dem Garten — [wohin?] auf die Bank gelegt; Er hat sich in meiner Stube ins Bett gelegt 2c. Das Verb. der Bewegung kann auch durch bloßes „hin" bez. werden oder in manchen Fällen auch unbez. bleiben, wo dann also nur das Verb. der Ruhe neben l. erscheint, s. nieder-l. 1, z. B.: Er hat das Buch im Garten hingelegt; Er hat sich in meiner Stube hingelegt, schlafen gelegt, gelegt [als Patient, s. 27]; Die Hühner l. (ihre Eier) im Stall (s. 20) 2c. So erklären sich auch vereinzelt vorkommende Fügungen mit dem Dat. st. des Accus. 2c., z. B.: Wenn sich grobe Hefen l. [st. an-l.] | an dem

Ranke. Brockes 9, 36; Scheint .. auch ein Geist darin [st. darein] gelegt, | der rc. 257; Sie l. thönerne Röhren im Erdreich. Gutzkow R. 7, 96; Die Entfernung wird sich wohlthuend l. zwischen mir und dir. Lewald W. 2, 419; Leg dein Köpfchen mir am Busen. Werner Ukf. 1, 241 rc. — b) über die Bed. (im Allgm.): Für die rein örtl. Bed. genügen im Folgenden (alphab. nach den Präp.) wenige leicht zu mehrende Bsp., vgl. die entsprechenden Zsstzg., die jedoch eine weit innigere Zusammengehörigkeit, ein engeres Berühren, Anschmiegen rc. bez., z. B. nur: Ein Buch an die Erde, auf den Tisch, einen Besen vor die Thüre l., dagegen: Ein Kleid (das an den Leib und damit zusammen gehört) an-l.; Ein Tischtuch (das auf den Tisch gehört rc.) auf-l.; Das Schloß (das vor die Thüre gehört rc.) vor-l. rc., wofür es freilich auch mit leichter Nüance heißen kann: Ein Kleid an den Leib [selten], ein Tischtuch auf den Tisch, das Schloß vor die Thüre l. rc., s. abel. 1c rc. — 2) Den Kopf an Jemandes Schulter, sich an Jemandes Seite, die Stücke an einander l.; Einem Ketten an Händ' und Füße, den Hund an die Kette, sich Schuhe an die Füße, Holz ans Feuer, Feuer ans Holz, ans Haus, das Kind zum Säugen an die Brust l. oder an-l.; Etwas an die Luft, an die Sonne, ans Licht, an den Tag (s. d. oder: zu Tage) l., auch übrtr.: es deutlich zu erkennen geben, zeigen; Hand (s. d. 3) l. an Etwas, an Einen, an sich selbst l. oder an-l.; Einem Etwas ans Herz (s. d. 9a) l.; Sich an den Laden (s. d. 2) für Etwas l.; Ein Schloß an (vgl. 14) den Koffer, an die Thüre l. rc.; Einen Maßstab (s. d.) an Etwas l.; Das Siegel, das Demuth und Ehrfurcht vor den Eltern an seinen Mund gelegt, war gelöst. Kompert Bf. 1, 275 rc.; Sein Geld an Waaren l., es darin an-l., es darauf wenden, zunächst insofern man es dafür hingebend dem Verkäufer auf den Tisch legt; So legt ein Tropf sein Gut an Firlefanz. D. Sh. 3, 500 rc. — 3) Etwas auf den Tisch, die Bank, die Erde, den Boden l.; Sich aufs Sopha, aufs Bett (s. d. 2, — vrsch. 7 u. 10), auf die Bärenhaut (s. d.), auf den Rücken, auf die Seite, auf die faule, die liederliche Seite (s. d.), sich aufs Ohr (s. d.) l., um zu ruhen, zu schlafen; Die Hand (s. d. 3) auf etwas zu Ergreifendes, — auf den Mund, aufs Herz l.; Einen Pfeil, einen Bolzen auf den Bogen, auf die Sehne des Bogens l. oder auf-l.; Zwei kongruente Dreiecke auf einander l.; Alles auf einen Haufen (s. d. 1b) l. rc.; Etwas zu Tragendes, eine Last, ein Joch rc. auf Einen, auf seine Schulter l. oder auf-l.; Daß ein Schicksal dergleichen auf uns lege. G. 22, 273; Krankheit (2. Mos. 15, 26), einen harten Dienst (5, 26, 6), ein Gebot (Neh. 10, 32) auf Jemand l.; Wird man ein Geld auf ihn l. [ihm auf-l., die Zahlung desselben verlangen]. 2. Mos. 21, 30; Es werden sich auf ihn l. alle Flüche. 5, 29, 20; Der Qualm legt sich [schlägt] mir auf die Brust rc.; Der Kummer legt sich ihm aufs Gesicht, zeigt sich in seinen Mienen; Einem Worte auf die Zunge (vgl.: in den Mund) l. W. 7, 212 rc.; Ein Pflaster, eine Salbe auf die Wunde l.; Er wird das Fehlende schon darauf l. [hinzu l., um es voll zu machen]. Hebel 3, 301; Funfzig Thaler werden wir noch drauf l. müssen. Gutzkow R. 1, 62 rc. (s. 16); Das Schiff auf die Seite, Geld auf die hohe Kante (s. d. 2a), auf Zinsen l. so hin- oder an-l., daß es Zinsen trägt rc.; Sich auf die Lauer (s. d.) l.; Ein Gewicht auf die Wagschale, — übrtr.: ein Gewicht auf diesen Umstand l.; Nachdruck, einen Ton, Accent, großen Werth (vgl. geben 2i) auf Etwas l.; Daß auf die Bienenzucht gar Wenig gelegt werde. Möser Ph. 3, 163 rc.; Sich auf Etwas l., sich Dessen mit Ausdauer befleißen, vgl. an-l. 11a und: Wer sich von einem Studium aufs andre wirft, wird in keinem soviel erreichen, als wer sich ausschließlich auf eins legt; Sich auf die Wissenschaften und schönen Künste zu l. W. 7, 174 rc.; Da er mit Gewalt Nichts ausrichten kann, so legt er sich aufs Bitten rc.; vralt.: Der Hase legt es nun aufs Flehen. Hagedorn 2, 222; Mußte es aufs Bitten l. Olearius Ros. 55a rc. Schiff.: auch ohne Obj. oder intr.: Auf Etwas zu l. oder steuern [das Schiff, mit dem Schiff], Ggstz.: Mit dem Schiff von Etwas, z. B. vom Ufer l. So: Ab- und an-l. (vgl. hänzeln). — 4) Das Geld aus dem Kasten l., aus einem Kasten, in den andern l.; Etwas aus der Hand l. rc. Auch (37): Etwas Zusammen-Gelegtes (oder -Gefaltetes) aus einander l. oder falten, ausbreiten, eig. und übrtr.: [Nun] l. sich die Wolken .. in einen kleinen Schnee aus einander. G. 11, 213; Wie Einheit sich in Zweiheit aus einander lege. 39, 16; Die Eigenschaften eines Dinges dar-l., sie auseinander l., Das heißt: ein Ding begreifen. Burmeister gS. 1, 176; Daß dieses Räthsel sich bald aufhellen und aus einander l. würde. G. 18, 268; Sie legte sehr umständlich aus einander, wie unschicklich es sei rc. 27, 262 rc.; Diese Frage, welche in ihrer Auseinanderlegung zu schmerzlichen Verwicklungen führte. Lewald Fert. 1, 342. — 5) Bei Seite (s. d.) l. — Sich gegen Etwas l. oder setzen (s. 15). — 6) Etwas hinter den Ofen, hinter die Bank l. rc.; Geld, Etwas hinter sich l. Lewald Leb. 2, 8, erwerben und ersparen; zurück-l., so z. B. auch (vralt.): Nachdem wir sechs Meilen hinter uns gelegt. Olearius Reis. 250a. — 7) Eier ins Nest l., z. B.: Der Kuckuck legt der Grasmücke Eier ins Nest; Man legt den Hühnern Enteneier zum Ausbrüten ins Nest rc. (s. 20); Etwas in einen Korb, Kasten, in eine Schachtel, in ein Futteral l.; Fässer, Wein in den Keller l. (s. 19); Einen ins Grab, in die Erde, ins Gefängnis, in Ketten und Banden, in den Block, in Acht und Bann l.; Sich ins Bett (s. d. 2) l.; Einem Einquartierung ins Haus l., so daß sie dauernd dort liegt oder rastet; Sich zu Jemand ins Haus l. rc.; Sich in den Hinterhalt [s.: auf die Lauer] l. rc.; Geld in die Kasse, in die Bank, ins Geschäft als Theilnehmer, in die Lotterie als Mitspielender l. (s. 26); Etwas in Ordnung l., so wie es liegen muß; Etwas in Lagen, Schichten, Häufchen l., so daß Lagen, Schichten rc. daraus werden; Die Hände (s. d. 5) in den Schoß l.; Einem Worte in den Mund l., entweder: ihm angeben, was er zu sagen hat, z. B. 2. Mos. 4, 15; G. 28, 201 rc., oder: fälschlich angeben, daß er sie gesagt habe, z. B. L. 11, 532 rc.; Einem Etwas ins Herz l., pflanzen, geben; Einem einen Stein des Anstoßes, ein Hindernis rc. in den Weg l.; Etwas dagegen in die Wagschale l.; Sein Haus in den Felsen l., bauen, graben. Spr. 30, 26; Die Tiefe ins Verborgne l. Ps. 33, 7 rc.; Ließ er unser Schiff in den Wind l., d. i. wir hielten mit Segeln inne. Forster R. 1, 9; 154 rc.; Das Haus in Asche l., niederbrennen, so daß es in Asche liegt; Ein Feld in den Grund (s. d. 14) l., eine Zeichnung davon machen, es aufnehmen rc.; Sich ins Mittel (s. d. 1f) l., sich dazwischen (s. 17), sich darein l.; Die englischen Lords l. sich darein und unterstützen seine Bitte; auch: Als hätte nicht .. | so manche Sonnenkehr sich drein gelegt [wäre dazwischen getreten]. G. 4, 41; Und hat sich's Unglück drein gelegt. Verf. rc.; Sich ins Zeug (s. d.) l., vgl. in Harnisch kommen rc.; In Bereitschaft (s. 37) l. — 8) Mit Einem geben (s. d. 1g) und l., vgl. 26. — Etwas nach der Reihe l., so wie es auf einander folgen soll. — 9) Einen Stein neben den andern l.; Leget meine Beine neben seine Beine [ins Grab]. 1. Kön. 13, 31 rc. — 10) Eine Decke übern Tisch, übers Bett l. oder über-l.; Ein zarter Hauch, leiser Duft legt sich über die Gegend; Hier hat sich gleich eine trübe Stimmung über ihn gelegt. Ense Humb. 123 rc. — 11) Einen Eisenring, eine Klammer um die Stange; Einen Mantel um die Schulter l. oder um-l. rc. — 12) Einem eine Decke, die Hände (s. d. 5) unter die Füße l.; Etwas unter Schloß und Riegel, unter Siegel l., verschließen, versiegeln; Einen Zettel unter die andern l., dazu, darunter mischend rc. — 13) Etwas, das man an sich trägt, von (⌣ ⌣) sich l., ab-l.; Nie werd' ich dieses nächtliche Gewand | mehr von mir l. Sch. 439b rc. Auch intr. s. 3. — 14) Der Hund legt sich vor die Thüre; Ein Schloß vor die Thüre, vor den Kasten, übrtr. vor den Mund l., s. Vorlegeschloß rc.; Die Pferde vor den Wagen l. oder spannen; Einem ein Kind vor die Thüre l., als ein ihm gehörendes oder von ihm anzunehmendes, auch übrtr., z. B.: W. 26, 133 rc.; Daß eine Kommission einen Entwurf vor Rath legte .. Dieses Meisterstück auch vor unsre Leser zu l. 13, 187 rc.; Das Schiff oder sich (mit dem Schiff) vor Anker l.; Sich mit dem Heer vor die Stadt l., sie belagernd rc. (s. 13). — 15) Sich wider Einen l., sich ihm widersetzen (s. auf-l. 1o), hergenommen wohl vom Kriegslager. Hiob 9, 4; Ps. 3, 7; Spr. 30, 31 rc. — 16) Einen, sich zu Bett (s. d. 2) l.; Sich zu Jemand (ins Bett) l. 1. Mos. 16, 2; 19, 33 rc.; Den Feind zu Boden l.; Leget man sich zu Boden auf den Bau und höret rc. Bödel 2, 139a; Das ersparte Geld zu dem übrigen l.; Das Gold, welches Fr. .. dazu gelegt hatte. Zschokke N. 3, 207 [vgl. 3, hinzufügen rc.]; Sich zum Ziel (s. d.) l., sich nach Jemandes Absicht bequeme[n] Das Erz legt sich zu Gange (Bergb.), bricht ganzbi[ldend] Etwas zu Tage (s. 2) l.; Die Zutagelegung | sei[ner] seiner Gemüthsbewegung. Rückert Mal 273; Ein Lehr[buch] beim Unterricht zu Grunde l., als Grundlage brauche[n] Einem Etwas zur Last (s. d. 4a), zur Schule l.; In legt der majestät'sche Plan | sein farbiges Gesicht[e] Schau (s. 18). Kamler F. 2, 431 u. o. — 17) Sench. (s. d. 5) zwischen Zwei l.; Ein Hindernis dazwisch[en] (s. 7). L. 13, 292; Hier müssen wir uns dazwischen[legen] sonst giebts ein neues Stiergefecht. W. 15, 107 rc. — [I]mmer ohne beigefügte Ortsbest. oder abhäng. Präp. so: 18) indem nur die Präpos. im subst. Infin. [oder] im Partic. zuw. wegbleibt, z. B.: Das Schau[legen] (s. 16); Schaugelegte Reize. Kosegarten Rh. 3, 323; Da er an dem Straße-L. wider jenes Theil freventlich [han]delte. Luther 8, 175b. vgl.: das Wegelagern. Ähnl. Die Schaulegung. und z. B. auch: Der Herausg[eber] mit der Drucklegung seiner .. Chrestomathie beschä[ftigt] [sie zum Druck in Ordnung zu legen od. zu vollenden] Bosch-Arkossy Span. Handwörterb. (1859) VI; VIII Gw. aber, indem die ganze Ortsbest. als bekannt [und] deßhalb überflüssig bleibt rc., so: 19) In meinem [Hause] habe ich schlechte Keller und kann nicht soviel Wein [auf ein]mal l. (s. 9). W. Merck 1, 69. vgl. lagern. — 20) [Eier] (s. d. 1) l. (s. 7), von den Thieren, die keine leb[en]digen Jungen gebären und die Eier durch den A[fter] von sich geben, nam. von den Vögeln und darun[ter] von denen, die bes. der Eier wegen gehalten wer[den] (wie die Hühner) auch ohne Obj.: Hühner, die gu[t] l.; Kluge Hühner (s. d.) l. zuweilen auch in Nesseln; [Die ge]legte Eier (s. d. 1) rc. — 21) Einen Grundstein [in die] Erde rc.] l., ein Fundament, den Grund (s. d. 12) [zu Et]was l.; Einen Fußboden, Estrich, Dielen, einen Teppich [als] Decke, ein Steinpflaster l. [auf den Boden] rc. — 22) [Ein] Thier, übrtr.: einer Person eine Falle (s. d. 6), Schlingen, Stricke, Fallstricke, Netze l. [auf den Boden rc.]. — 23) [Ein] Pflaster [auf eine Wunde], eine spanische Fliege (s. d.) [z. B. hinters Ohr rc.], eine Fontanelle [ins Fleisch, z. B. in den Arm, vgl. 25], ein Haarseil [zwischen Haut und Fleisch], Leder (s. d. 3c), Riemen l. rc. — 24) [Röh]ren zur Drainage (s. d.), Drains l. rc. — 25) Erbsen, Bohnen rc. l. [in den Boden], säen; Legte in einem Gärtlein (s. 1) Früherbsen. JP. 21, 84; Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst den Fremden dazu gelegt haben. Jes. 17, 10 rc. — 26) Geld l., z. B. zu einem Geschäft rc. [in die gemeinsame Kasse], beisteuern, s. L. 16, 2 rc. [vgl. 8], auch: Du nimmst, das du nicht ge[legt] hast. Luk. 19, 21 rc. — 27) Sich l. [zu Bett], entwe[der] um zu schlafen, auch mit beigefügtem Infin.: S[ich] schlafen l., oder auch: weil man krank ist (s. be[tt]lägerig). Nam. bibl. auch von dem Todesschlaf. [1. Mos.] 27, 19 rc., s. 28 u. 29. — 28) Einem Etwas l., mach[en] daß es (daniederliegt, s. 27) nicht aufrecht steht, ni[cht] aufrecht erhalten, nicht fortgetrieben wird, nicht [im] Gang bleibt, — so nam. (eig. und übrtr.): Einem [das] Handwerk l. (selten: nieder-l.), den Fortbetrieb d[es]selben unterbleiben machen rc. G. Xen. 18; Kl[inger] 145; Roquette Hühn. 119; Wiewohl honetten Sch[olar]citien dadurch das Handwerk nicht gelegt werden soll. Ja[nus] 5, 3 rc.; Ich will dem Kerl das Gehen unten l. [Das [soll] er wohl lassen]. H. Kleist Kr. 76 rc. Ähnlich: Einem [die] Straße (nieder-)l., ihm die Bereisung derselben [ver]sperren; Er legte [demüthigte] damit seinen [ange]Bauernstolz. Zinkgräf 1, 230; Ich werd' es wohl vermögen, so gut wie du, die Tollheit ihm zu l. Streckfuß Rol. 12, [...] Gelegt [beseitigt] ist jede Irrung. Freiligrath Gd. [...] Ein Durchbruch ihres Strahls wird alle Wetter l. Un[...] 1, 29 rc. (s. 29 und 33). Ungw. dagegen: Er l[egt] [senkt] der Wuth die Löwenmähne. Bea. Arm. 65 rc. — 29) (s. 28 und vgl. 27) Etwas legt sich, läßt [nach], kommt zur Ruhe rc., z. B.: Der Wind, der Sturm, [die] Wellen, Wogen, der Grimm, Zorn, die Aufregung, [das] Toben, der Schmerz legt sich; Nachdem der erste Sturm [der] Freude sich gelegt hatte. Immermann M. 3, 146 rc.; [Wenn] erst du an zu betteln fangst, | wird's sich so bald nicht [legen] [aufhören]. Cham. 3, 208 rc. — 30) mundartl., [oft] st. der Zsstzg., z. B. niederd. st. an-l. (s. d.): [Feuer] l.; Wollen wegen der gelegten neuen Kruge Gefänglich[...]

ten und dieselben wiederum abschaffen. Erdgl. Beil. 31 (Kreulage); Wollt' eine hohe Schul' im Fürstenthum l.; ; Stiftung derselben. Weidner 97 ꝛc. — 31) Die Karten (s. d. 1) l. oder schlagen (s. aufꝛl. 4), die Blätter des Kartenspiels nach gewissen Regeln hinlegen, um daraus Etwas vorherzeigend ersehen zu können; Einem (Bezug) auf Etwas die Karten l. So auch: Patience (s. d.) l. ꝛc. Kartenleger(in). — Vrsch.: Eine Karte — fortꝛl., bei manchen Kartenspielen: Wer Petite (Herz) spielt, legt eine Karte, darf dann aber keinen Stich (machen). — 32) Kriegsk.: Bresche (s. d.) l. oder (schießen) ꝛc.: den Wall an einer Stelle niederꝛl., so (daß) eine Bresche entsteht; Maschinen zur Breschlegung. (Moltke) 325. — 33) Papierm.: L., die geformten (und) gepreßten Bogen in Ordnung auf dem „Legestuhl" zusammenlegen. Der Gesell, der es thut, heißt: (L)eger. — 34) Pferd.: Ein Pferd l., kastrieren. — 35) Rechtsspr.: Bauern l. (s. 28), niederꝛl. (z. B. (Kamptz) § 334), die Bauernhöfe eingehn lassen durch (Ent)fernung der Bauern und Nichtwiederbesetzung mit (solchen); Das L. oder die Legung der Bauern. Niederd. (auch): Einen Tag oder Termin l., ansetzen, bestimmen. — 36) Schiff.: Das Land (s. d. II. 1) l., sich so weit (davon) entfernen, daß es unterm Horizont liegt oder (ver)schwindet. — 37) mit Angabe des Erfolgs, in (eini)gen Wendungen (s. 4), z. B.: Etwas bereit- (oder (bereit)schaft) l. machen, daß es bereit da liegt; Legte (den) Hammer und Zange zum Griffe bereit. Immermann M. 333 ꝛc. Du kennst mich . ., du wirst auch Das, was (ich) nicht zutraue, zurecht l. [erklärend ꝛc.], wenn ichs (nicht) kann. G. 11, 167 ꝛc.; Etwas bloß (s. d.) l.; Bloß-(legung). Kosegart. 1, 266b ꝛc.; Einen friedlos l. (vralt.), (aus) dem Frieden (s. d. 1) in den Unfrieden setzen; (den) Karren hoch od. höher l.; Einen matt (s. d. 1a und 3) l.; Einem Etwas nahe (s. d. II. 3b) l., auch (nahe)l., z. B.: sich über Etwas so äußern, daß er (leich)t darauf verfallen muß; Hatte so lange gebohrt (und) gewühlt und nahe gelegt und zu verstehen gegeben, daß (er) darauf wohl einfallen mußte. Prutz Mus. 1, 245, ferner — (an)s Herz legen. Weiße Kom. Op. 3, 300; Mit quer gelegten Schienen. G. 40, 204; Es legte mich schlaflos. Bauernf. G. 405, ließ mich nicht schlafen; Legt (den) Sumpfland trocken. Zschokke 8, 20 ꝛc. — So: (Bei)-, Höher-, Trockenlegung ꝛc. — 38) dazu: (L)eger, s. 33 und Zsstzg. wie Kartenleger (31) ꝛc., (ferner) (Schiff.) auch „Legger": a) s. Lieger 2e. — (b) (Ankerl)eger, Busse (s. d. 1b). — c) Leger, das mit (dem) einen Ende auf dem Dollbord des Boots mit dem (andern) auf dem Ufer liegende Brett, worauf man aus (dem) Boot ans Land steigt, „Steg". — 39) ferner (ganz) nam. üblich zu 20—24 und demgemäß auch in Zsstzg., s. außerdem: Auseinander- (4), Bauern- (35), Bei- (17), Bresch- (32), Druck- (18), Schau- (18), (Verein)igung (16) ꝛc. und vgl. die Zsstzg. von l.

Anm. Goth. lagjan, ahd. legjan, leggen, legen, mhd. (le)gen, L. liegen, womit es die vralt., mundartl. Formen des (Präs.) Du leist, er leit gemeinsam hat.

Zsstzg. z. B.: Ab- [13]: tr. (1—8) und intr. (9): 1) Etwas, das man an sich hat (körperlich oder (geist)ig) von sich legen: a) körperlich: Etwas a., um es (spä)ter wieder anzulegen (vrsch. b); Nach dem Eintritt in (das) Haus Hut, Mantel und Degen a., so auch ohne Obj.: (Legen) Sie gefälligst ab! [die Kleidungsstücke ꝛc., die Ihnen (bei) längerem Verweilen lästig sein würden]; Nachdem (sie) ... zu baden, die Kleider abgelegt ꝛc.; Des Abends die (Schmuck)sachen, die Ringe, den Schmuck, die Orden, die Perücke a. ꝛc. — b) körperlich: Etwas a., um es nicht wieder anzulegen (vrsch. a); Nach Ablauf eines Jahrs die Trauerkleider, die Trauer a.; Wenn Sie den Rock a. [nicht mehr tragen], schenken Sie ihn mir; Abgelegte Fracke kaufen. (Ko)tzebue Soll 1, 142; Da er dem Vater die abgelegten (Klei)der nicht nachtragen, sondern selbst immer in der Mode (geh)n wollte. G. 19, 287; Rückert Mak. 1, 106; Die neuen (Sch)uhe lassen uns doch die abgelegten bedauern . ., bis wir (sie) so ausgetreten haben als die alten. Thümmel 2, 190; Die (Kin)derschuhe (s. d.) a. ꝛc.; Vollkommen geheilt; der Verband konnte abgelegt werden. Immermann M. 3, 43; Meine (Au)gen sind so weit hergestellt, daß ich die Brille bald werde (ablegen) können; Die Maske nicht a. (s. c), wenn wir unsere Rolle nicht geendigt. L. 11, 28, auch: Die Maske (Möser Obn. 1, 147), die Larve (Falmerayer Mor. 1, 51) a., sich in seiner wahren Gestalt zeigen ꝛc. — c) (s. a und b) oft auch ohne daß eine Absicht in Bezug auf das Abgelegte entschieden hervortritt, z. B.: Mit abgelegter Feuerkrone | steht sie als Schönheit vor ihm da. Sch. 23a ꝛc., vgl. zu b: Wenn er auch die Maske dir gegenüber ablegt, meinst du, daß er sie nicht Andern gegenüber vornehmen werde? ꝛc. Im Allgm. steht a. nur von Obj., die man an sich gehabt, die sich Einem angeschmiegt, die mit Einem in einer dauernden Verbind. gewesen ꝛc., und nur vereinzelt finden sich daher Bsp., in denen diese Bed. zurücktritt, wie (vgl. 6): Ich ging zu meinem Wirthshause und fand einen trefflichen Tisch, den der Herzog mir hatte von seinen Speisen a. lassen. G. 25, 226; Wenn nicht . . die Amme . . die Widerspenstige . . umfaßt und . . davon getragen hätte. | Frau Klare hat hier auf einem Ruhebette | die holde Last kaum abgelegt [hinꝛ, niedergelegt]. W. 11, 206; Da ich meinen Brief an Diokles abgelegt hatte. 18, 54, abgegeben, ihn an den zur Aufnahme der Briefe best. Platz legend, vgl. herabꝛl. und s. 5 und 7. — d) übertr. auf Geistiges (s. nam. b): Etwas a., sich davon los, frei machen; Sünden, Laster, Fehler, Gewohnheiten, Vorurtheile, eine Grille, Eigenheiten, Eigenschaften, sein ernstes Wesen, den Ernst, die Sorge, Trauer, Furcht, den Eigensinn, den Starrkopf (uHorn rhD. 2, 278), den Unglauben, die Werke der Finsternis, alle Unsauberkeit und Bosheit a.; Diese Laster nicht abzulegen, sondern abzuwerfen. L. 12, 317 ꝛc., auch (s. c): Er legt seine Schüchternheit nur im engsten Kreise der vertrautesten Freunde ab ꝛc., und refl.: Eine alte Gewohnheit legt sich (s. d. †) so leicht nicht ab. G. 19, 264 ꝛc. Minder gw. von etwas Äußerem: Fünf Rathsherren legen ihre Würden ab [nieder]. JoMüller 13, 288. — e) ungw. meton. (vgl. 5): In einem Brief, wo er sich über dieses Stück das Herz ablegt [ausschüttet]. Guhrauer L. 2, 93, worin er Das, was ihm auf dem Herzen liegt, davon ablegt oder abwälzt. — 2) Etwas zu Leistendes a. (s. 1d), durch Erfüllung des zu Leistenden sich von den Verpflichtungen frei machen, z. B. vralt.: Eine Schuld a., bezahlen. Luther SW. 56, 33; Matthesius Pr. 29; Daß Gott ihnen [den alten Jungfern] nicht legt ab einen Mann, die klare Schuld. Logau 2, 100; Der Natur die Schuld, Schuldigkeit (Simplicissimus 1, 27), ihren Tribut a., sterben ꝛc. Dagegen gw. Etwas verrichten und sich Dessen entledigen: Rechenschaft, Rechnung a.; Besuche a., abstatten (z. B. Forster Br. 1, 179; 191; 482; G. 15, 173; 155; 16, 119; 18, 157; 22, 277; 31, 356; W. 1, 60; 13, 146 ꝛc.); Einem die Beichte (Schlegel Sh. 1, 125; Thümmel 2, 187 ꝛc.), ein Bekenntnis (G. 39, 439), Bekenntnis oder Widerrufe (L. 8, 333), einen Eid auf Etwas (G. 30, 180; Sch. 787a; 531a; 1082a ꝛc.), einen Schwur, ein Gelübde, ein Zeugnis (G. 11, 131) ꝛc., eine Probe, Prüfung, ein Examen, einen Beweis für Etwas a., seinen Glückwunsch (Sch. 385a), Grüße (L. 12, 40), seine Stimme, sein Urtheil a.; Mit Glückwünschen, die sich auch unabgelegt von selbst verstehen. 480; Ich legte meine Kommission ab. G. 9, 58; Welche Beweisthum a. [beibringen] können, daß ꝛc. Hebel 3, 274 u. ä. m. Im Spiel mit 1d: „Soll ich falsch Zeugnis a.?" | Ja wohl, alles Böse sollst du a. Rückert Mak. 2, 53 ꝛc., vgl.: Die Gelübde a. [aufheben]. Luther 1, 357a. — 3) s. [31] Etwas mit Einem a., abkarten; Ein abgelegter Handel. Musäus Ph. 1, 153, s. anꝛl. 2a. — 4) (Bergb., Forstw.) Arbeiter a., entlassen. — 5) (Buchdr.) A., die Schrift (Franke Kat. 82), meton.: die Form (Benzel 326; L. 12, 33) a., die Lettern von der Form in die Schriftkasten legen. — 6) (Gärtn.) absenken, einen Zweig („Ableger") abbiegen und daraus eine neue Pflanze ziehn: Daß Der, so meinen Nelkensamen gestreuet, auch die Nelken a. werde. Hippel Leb. 3, 259; Reiser, Pflanzen a. ꝛc. — 7) (Kriegsk.) Ein Geschütz a., von der Laffette. — 8) (Rechtsspr.) veralt.: Ein Kind a. (vgl. 9a), es wegen der Erbschaft im Voraus abfinden, s. abtheilen. — 9) intr. oder eig. meist mit zu ergänzendem Obj., s. 1a und 3, ferner: a) A., (die Leibesbürde) a., vom Vieh und verächtl., nam. von Entbindung solcher Pers., die ihre Schwangerschaft verheimlicht. — b) (veraltend) Jemand legt Einem ab (Ggsꝫ. bei), steht ihm ab, nimmt nicht seine, sondern des Gegners Partei ꝛc.; Wem Gott wohl will . . .; wem Gott ablegt. Logau 2, 176; Der Ungerechtigkeit a. [entsagen]. Bodmer; Der Herr legte seinem Diener nicht ab. Rückert Mak. 1, 167; Sofern ihr mir zusaget, daß Keiner dem Iro woll beiꝛl. [beistehn] und nur a. Schwidenreißer 76b. — c) (vgl. b) Etwas legt Einem ab, wird schwach, verläßt Einen, nam.: Die Augen (G. 21, 127); Br. 270a; Eick N. 5, 219 ꝛc.), das Gedächtnis (L. 2, 527; 13, 135 ꝛc.) legt Einem ab ꝛc. — d) (Schiff.) s. [3]. — Dazu: 10) Ablegung, z. B.: Dir danken wir . . wie für des Kleides An- und A. (1a), . . so für des Sinnes Ein- und Auslegung. Rückert Mak. 1, 3; Ablegung der Furcht ꝛc. (1d), einer Schuld (2). Erdvergl. Beil. 5, des Eides. G. 20, 225; Um so viele Ablegung (5) zu fassen, als der Setzer . . für den Tag ausbraucht. Franke Buchdr. 21 ꝛc. — 11) Ableger: a) eine Pers., die etwas ablegt, z. B.: Die Rechnungsableger lassen . . Fehler stehen, um den Abnehmern zu Noten Zeit und Raum zu lassen. Hippel Leb. 1, 10. — b) (s. 6) Senker, eig. und übertr., z. B.: Daß er sich erst vor Kurzem aus einer Turnpflanzschule gerissen (einige Erde hing ihm noch an der Wurzel) und daß er sich nach Ludwigsburg zu versetzen gedenke, um dort Ableger zu machen. Der Turnsetzling ꝛc. Börne 2, 98; Napoleon ist ein Ablegerchen [des Teufels] mit des Vaters diabolischem Talent. Gutz 2, 434; 123; Der satirische Ableger und Absenker jenes Zorns. JP. Sat. 2, 70, das satirische aus jenem Zorn hervorgegangne Werk. — c) (s. b) Bienenz.: eine durch menschliche Beihilfe von einem Bienenstock abgesonderte Kolonie, die noch keine Mutterbiene besitzt, sondern aus mitgegebner Brut erst eine solche zu erbrüten hat. Kirsten Kat. 61 (vgl. Kunstschwarm). — An- [1b; 2 und 30], tr., auch zuw. mit Verschweigung des als bekannt vorausgesetzten Obj. (1—10) und refl. (11): 1) Etwas an etwas Andres legen, woran es — in einer gewissen Zusammengehörigkeit oder engern Berührung — sich lehnt, stützt, schmiegt, haftet, z. B.: a) Eine Leiter (an die Wand), den Kopf (an Jemandes Schulter) a., anlehnen ꝛc. Seltner: Mit angelegeter Rechte | fühlet er noch aufbeben in junger Rinde den Busen. V. Ov. 1, 44. — b) (s. a) Die Backe a. (ans Gewehr), das Gewehr ꝛc. a. (an die Backe), beim Schuß, zielend, so auch: Das Gewehr auf Jemand a., selten: Gerade als ob sie an Hirschböcke anlegten. Sealsfield Leg. 3, 209. Oft ohne Obj.: Er legte wohl an, er drückte los, | der Sperling fiel. Cham. 3, 136; Aufs Haupt des Kindes anzulegen! Sch. 544a ꝛc., s. 2b. — c) [Nun] hat man wie nach Gold- und Silberminen, die Wünschelruthe (s. d.) wieder auf sie angelegt (vgl. 2b). Heinse A. 2, 57. — d) Den Säugling a. (an die Brust); Blutegel a. (zum Saugen) ꝛc. — e) Veralt. auch: Einem eine Bitte a. [ans Herz legen, vgl. Anliegen], z. B.: Schweidenreißer 61b. — f) Dort legt ein Fischer den Nachen an. Sch. 425b ꝛc., ans Ufer, landet, auch ohne Obj., s. [3]: Wird angelegt bei einer Felsengruppe. Cham. 4, 153; Ho, stopp! angelegt! V. Rr. 3, 109; Bei einem Schiff a., an dessen Seite sich vor Anker legen ꝛc. — g) Schlag | mir Feuer, leg Holz an [ans Feuer]. G. 7, 254 ꝛc. und: Schon legte er Feuer an [an das Holz, an den Scheiterhaufen], daß er ihn verbrennt. Hebel 4, 73 ꝛc., am häufigsten aber: Feuer a. (s. 2a), von der heimlichen berechneten Absicht eines Brandstifters; „Wodurch ist das Feuer entstanden?" Es ist angelegt, s. einꝛl. 1d. — h) Einen Maßstab (s. d.) an Etwas (Accus.) a., um es daran zu messen, eig. und übertr., — seltner: Sittliche Handlungen zu beurtheilen, dazu giebt Jedem sein eigenes Gewissen den vollständigsten Maßstab und Jeder findet es behaglich, diesen nicht an sich selbst, sondern an einem Andern anzulegen. G. 29, 340, auch: Ob man ihr gleich den Maßstab der vollendeten Kunst nicht a. kann. 26, 334 ꝛc. — i) Das Beil, die Axt an einen Baum a., um ihn zu fällen; Die Feile (s. d. 1 und 2), die letzte Feile a., an etwas damit zu Bearbeitendes; Hand (s. d. 5), die letzte Hand (s. d. 1g) a., an Etwas, aber auch: Hand (s. d. 5) an Einen, an sich selbst a. — k) Ein Schloß a. [vorꝛl.] an den Koffer, die Thür ꝛc.; Hat auf sein Hinterlassenthum gleich die Siegel angelegt. Forster Br. 2, 658, es versiegelt. — l) Ich habe nicht Lust, noch einen dritten Bogen anzulegen. L. 12, 52, schreibend zu dem Andern hinzuzufügen, um mit Diesem ein Ganzes zu bilden. — m) (s. r) Flachs a. (an den Rocken); Den Rocken

(Wocken), die Kunkel (s. d.), a. (dazu: Die Anlege, Anlegde oder Anlegte, der mit einemmal angelegte Flachs), — auch übertr.: Den Rocken, den ich angelegt habe, muß ich auch gleich abspinnen ꝛc. G. Sch. 6, 92, das Begonnene gleich fertig machen; Ich habe den Faden wieder aufgefasst, den dein Vater angelegt. Klinger 5, 195 ꝛc., s. 2. — n) (s. 1) Dem Faß die Reifen a. oder um-l.; Das Faß a., mit den nöthigen Reifen bekleiden, vgl.: Ist mit Reifen bunden | und hat ein hölzen Röcklein an. Uhland V. 554 ꝛc. — o) (s. r) (Dem Schiff) die Spickerhaut (s. d.), die Kupferhaut a., das Schiff damit bekleiden; Die Wanten a., das Auge der Manttaue um den Mast legen. — p) (s. r) Einem Ketten, Fesseln, Banden, die Zwangsjacke, Daumschrauben ꝛc., dem Pferde Halfter, Zügel, Zaum ꝛc., Hufeisen, dem Pflugstier das Joch a. ꝛc., auch übertr.: Die Schmeichelei legt ihre sanften Bande, | ihr glattes Joch nur eitlen Seelen an. Hagedorn 1, 17; Der Regent, der nicht den Zaum locker hält, den er der Freiheit anlegt. Thümmel 3, 5; Ein Schritt, der ihrem Hange zur Ungebundenheit eine lästige Fessel anlegte. Sch. 1060a ꝛc. — q) (vgl. p) Einen Hund (versch. 5), einen Rasenden a., an die Kette; Man wird ihn wahrhaftig noch a. müssen. Was Das für Einfälle sind! Cronegk 1, 71 ꝛc. — r) Etwas a., das am Leibe, diesem sich anschmiegend, getragen wird, zur Bekleidung oder zum Putz ꝛc., z. B.: Einem oder sich ein Kleid a.; Ein Kleid, einen Mantel, Schuhe, Strümpfe, ein Hemde, einen Sack (als Zeichen der Trauer), Trauer-, Staatskleider, Trauer, eine Rüstung, den Panzer, den Harnisch, Waffen, den Degen, einen Schmuck, eine goldne Kette, Armbänder, Spangen, Ringe a.; Man leg' ihm den Kaftan | des Königs und sein Schwert und seinen Purpur an. Gotter Sch. 166; Lasset uns ab-l. die Werke der Finsternis und a. die Waffen des Lichts. Röm. 13, 12 ꝛc. Veralt.: Einen, sich mit oder in einem Kleide (in ein Kleid) a.; Mit, in einem Kleid angelegt sein, s. angethan, z. B.: Mit leichtem Gewand angelegt. Franck Welt. 56a; In schnöden Kleidern angelegt. 117a; [Röcke] damit sie angelegt, neben dem König saßen. Schaidenreißer 14a; Legte ihn an mit einem zerhaderten . . Rock. 55a; In schönen rothen Stiefeln angelegt. 56b; Legt sich in sein Zeug an. Waldis Teuerd. 64 ꝛc. Häufiger noch: Sich a. ohne „mit“ oder „in“, zumal mit Angabe des Wie: Sich prächtig, festlich, rein, anders, sich als Priester a.; Sich anzulegen | zwar sauber, doch nicht stolz. Opitz; Schön angelegt und geschmückt. Schaidenreißer 4a ꝛc. — s) Oft übertr. (s. r, Kleid 1; bekleiden 1 ꝛc.) nam. bei Ältern, z. B.: Seine göttliche Gestalt, damit er von Minerva angelegt war. Schaidenreißer 5a ꝛc.; Einem Ehre (Spr. 26, 8), Schande (2. Macc. 1, 28), Schmach (Klagl. 3, 30), Unglück (2. Macc. 4, 10), Leid (7, 31), Trübsal (2. Thess. 1, 6), alle Plage, Hohn und Schmach (Luther 5, 531b), Unehre und Schmach (6, 327b) a. ꝛc., wofür „anthun“ heute üblich ist (s. 2a). — t) Spielmarken a., sie hinlegen, um damit den Stand des Spiels nach Gewinn und Verlust zu bez., auch mit dem dadurch zu Bezeichnenden als Obj.: Einen Robber a. ꝛc. — u) Eine Thür a., bei-l. (s. d. 1), anlehnen (s. d. 2a): Zur Kammerthür, die sie vorsichtig nur anlegte, um ihr den Rückzug zu sichern. Arnim 18. — 2) Etwas a., eine Anlage (s. d. 3) machen, Etwas als Grundlage für die weitre Ausführung oder Entwicklung entstehn machen, es planmäßig beginnen und einrichten: Die meisten Bibliotheken sind entstanden, nur wenige sind angelegt worden. L. 9, 1; Die Fäden (s. 1m) zu einem Gewebe, ein Gewebe, einen Roman, die Verwicklung oder Intrigue eines Lustspiels ꝛc., einen Bau, ein Schiff zum Bau (s. auf-l. 5b), Nester, Häuser, Städte, Pflanzstätte, Kolonien, Deiche, Eisenbahnen, Fabriken, Maschinen, Festungswerke, Gräben, Hafen, Kanäle, Gärten, Hecken, Alleen, Baumschulen, Schulen, Sammlungen, Kunstkabinette ꝛc. a.; Ein Gemälde a., als Grundlage der Ausführung, in Bezug auf die Farben ꝛc. (s. Sulzer 1, 149); Die großen Partien von Licht und Schatten (G. 26, 99), eine Physiognomie in einem Gemälde (31, 83) a.; Das Goldblech, worauf schon Gott Vater im Umriß eingegraben war, welche Figur, auch nur so angelegt, schon mehr bedeuten wollte ꝛc. 28, 99 ꝛc.; Ein Werk großartig, in einem zu großen Umfang, nach einem zu großen Maßstab a.; Einen Plan von Weitem a. (G. Merck 2, 212), die Vorbereitungen schon lang vorausschend treffen; Etwas schlau, fein, künstlich (G. 10, 21) a. ꝛc. — Daran schließt sich: a) indem die Bed. des heimlichen Vorbereitens und der Nachstellung hervortritt, z. B.: Ein angelegter Handel; Eine angelegte Karte (s. ab-l. 3). Kastnel 1118a; Eine Mine a.; Angelegte Meuchelmorde. Sch. 1073b; Die Lage recht inne zu haben, wo er als ein erfahrener Soldat seinen Hinterhalt am besten a. könnte. 1055b; Seit der Meuterei, | die Jene mit dem Herrn . . . im Dunkeln angelegt [angezettelt, angesponnen]. W. 11, 204 ꝛc., vgl.: Feuer a. (1f). Veralt. auch mit persönl. Dat. (für den auch noch zuw. wie ahd. der Accus. vorkommt), welche Fügung sich mit der unter 1s erwähnten berührt: Ich wollt den Frevel und Stolz, so sie mir in meinem Eigenthum a., ungerochen nicht lassen. Schaidenreißer 5b; Solche Frevel, so ihr mich anlegt. 6b ꝛc., auch: Einem (od. sich selbst) Gewalt, den Tod a. ꝛc.; Legt uns die Liebe gleich viel Widerwillen an. Opitz 1, 314 und noch zuw.: Sich Zwang a. Gutzkow R. 7, 235, gw. „anthun“. — b) mit Angabe Dessen, was man als das Ziel bei der Anlage oder dem Entwurf im Auge hat, worauf es abgesehen (s. d.) ist, in welche Bed. die unter 1b angegebne (vgl. Korn 13 und „Anschlag auf Etwas“) mithineinspielt: Das Werk ist auf drei Bände angelegt oder berechnet, soll so stark werden; Der Plan, der Anschlag ist auf oder gegen Jemand angelegt; Das Ganze ist auf eine Überraschung angelegt; Übrigens schien der Unterricht nur auf Prellerei angelegt. G. 20, 176; Daß es hauptsächlich darauf abgesehen war, den Anschlag zu vereiteln, den der lüsterne alte Sünder auf die schwarzen Augen angelegt zu haben schien. W. 9, 163 ꝛc., nam. aber: Es (s. d. 8) auf Etwas, auf Einen a.; Kein Mann, auf den sie's anlegte, hätte sich verwahren können. G. 25, 3; Es sei auf kleine Prellereien angelegt. 10, 39; Daß er es offenbar auf Sie angelegt zu haben schien. Hat er es aber auf mich abgesehen. Steffens Malk. 1, 300; Wenn es darauf angelegt ist, den stärksten Weinschläuchen die Stirn zu bieten. W. 23, 220 ꝛc. Auch: Ein Haufe Menschen von verworfnem Wandel | hat . . . gefährlich wider Euch es angelegt [etwas Gefährliches gegen Euch angezettelt, s. d.]. Schlegel Sh. 8, 54 ꝛc. Seltner ohne „es“: Pläne, die bloß auf den Verstand a. (s. 1b), sind jederzeit verrechnet. Hippel 12, 295. — 3) Etwas a., es irgendwo placieren, anwenden, in Bezug auf den daraus erwachsenden Ertrag oder Gewinn, nam.: Sein Geld a. (wohl zunächst: an oder auf Zins), gut, sicher, unsicher, schlecht, in einem Geschäft, in Hypotheken, in Staatspapieren a., s. bei-l. 10; Kapitalien, sein Pfund, sein Talent, seine Zeit, sein Leben, seine Mühe, seinen Fleiß, eine Wohlthat gut, schlecht a. ꝛc.; Ich hoffe meine Verstandesthätigkeit auf die übrigen Gegenstände vortheilhafter a. zu können. Kant 3, 9; Lege doch an deine Mühe. Schleiermacher (Wackernagel 3, 2, 1262) ꝛc. — 4) (s. 3) Personen a. (in einigen Gewerben), ihnen bei einem die Thätigkeit Vieler in Anspruch nehmenden Geschäfte ihren bestimmten Posten anweisen: Schanzgräber, Holzhauer (Pöbel 3, 41a), Deicharbeiter a.; Bergleute a., gw. sie auf Wochenlohn anstellend; Die Treiber a., bei einem Treibjagen ꝛc.; daher: Eine Treibjagd a. oder (ohne Obj.) a. — 5) (s. 4) Die Hunde a. (versch. 1q), sie bei der Parforcejagd zum Beginn derselben auf die Fährte bringen, von wo sie losgelassen werden. Das A., auch dieser Ort (die Anjagd), s. Laube Brev. 236. — 6) (Buchdr.) (s. 1) Die Stege a., sie zwischen und um die gebundnen Kolumnen legen und (die Form) schließen, auch bloß: a. Dazu: Der Anleger. — 7) (Glash.) die Glasmasse auf der Marbel walzen und an die Pfeife andrücken. — 8) (Hüttenw.) feuchte Asche auf dem Treibherd ausbreiten. — 9) (Landwirthsch.) die Garben zum Dreschen auf der Tenne ausbreiten. — 10) (veralt., mundartl.) Eine Steuer a., sie an oder auf Jemand legen und meton.: Die Person a., besteuern; Sie wurden zu 7000 Gulten Kriegskosten angelegt. Jo. Müller 24, 412; Anleger, Steuereinnehmer. Adg. — 11) unpers.: Es legt bei ihm an [das Fett an die Rippen ꝛc., vergl. 11b und auf-l. 1b], er wird stark. — 12) refl.: a) (s. 1a) Jemand legt [oder lehnt] sich an, z. B. mit dem Rücken an die Wand, mit dem Kopf an Jemandes Schulter ꝛc.; Die Bergleute legen sich vor einem Gange an, ihn bearbeitend ꝛc., s. 4 und ein-l. 2. Minder gw.: Daß Joseph sich gar nicht mehr mit Ernst und Eifer in so Wissenschaft a. [vgl.: sich darauf legen] wollte. Vo oder Kl. 251. — b) Etwas legt [oder setzt] sich an, bi sich, gleichsam einen Überzug bildend, an eine Flä Die angebrannte Grütze legt sich an den Topf, der Wei ans Faß oder an die Zähne, der Rost ans Eisen; Kri legen sich [schießen] an; Weil nun aber Alles, was ic mich aufnahm, sich sogleich zu einer dichterischen Ide legte. G. 22, 232; Die Meditation wurde sich an d Wänden und Gesparren meiner Hirnkammer so dick a der Arsenik in einer Kupferhütte. Musäus Bd. 4, 25 Auch: Kein lieberes, sich wärmer an Einen a-des [anschmie genden] Plätzchen. W. Merck 2, 113 ꝛc. — c) Sic Einem a., ins Zeug legen, in Streit gerathen, anb den: Ich will mich nicht gern mit ihm a., s. auf-l. 1e ein-l. 15 ꝛc. — 13) Dazu: Anleger, s. nam. 6 9 und: Des Kleides An- und Ablegung. Rückert Mak. 1 — Auf- [1b; 3 und 37]: 1) einen Ggst., der Etwas gehört, darauf legen. Das, worauf der Gg gelegt wird, bleibt unbez. oder wird mit „auf“ b fügt (s. 2): Ein Pflaster a. (auf die Wunde); Ein Tisch a. (auf den Tisch); Schminke, Roth a. (auf die Wang Schinken a. (auf den Teller, aufs Butterbrot ꝛc.); Gel (auf den Teller), bei herumgehenden Sammlungen; Hand a. (auf Jemandes Haupt); Etwas zu Wiegende (auf die Wagschale); Den Ellbogen oder sich a. (au Tisch), sich aufstützen ꝛc. — Daran schließt sich: Maschen a. (auf die Nadeln), als Beginn des zu Stric den, des Strumpfs ꝛc. — b) Fett a., an-l. (s. d. und 11b), ansetzen = fett werden. — c) (s. b) Fors Ein Baum legt viel Holz auf, treibt viel Äste. — d) Pferd legt sich auf, legt sich mit seiner Wucht zu sehr a Gebiß, so daß es der Hand des Reiters beschwer wird. — e) Sich a. (oder auflehnen) wider Einen o Etwas, s. [1b], sich als Gegner desselben erweisen; die sich wider diese Schul und Kirch zu Wittenberg a. M thesius Luth. 190a; Der sich wider den Antichrist a 202a ꝛc. Auch: Sich für Etwas a., als Kämpfer f auftreten, — vgl.: Sich für —, wider Etwas aufwer das (vgl. werfen im Wb. zu legen) mehr das plötzl Sich-Erklären für oder gegen Etwas bez., vgl. an-l. und ein-l. 15. — 2) (s. 1) mit persönl. Dat.: Ein die Hand a. (aufs Haupt); Einem Verwundeten ein Pfl a. und in gehobner Rede auch: Dein Wäen hat der Z den | ein Pflaster aufgelegt. Opitz 2, 254 ꝛc., nam. ih etwas zu Tragendes a., eig. und übertr., z. B.: Dem armen kleinen Kegel | . . hat ein . . Flegel | . . zu aufgelegt. G. 1, 113, sich mit dem Ellbogen auf ihn legt ꝛc., nam.: Dem Stiere das Joch, Einem (dem Volk das Joch der Knechtschaft, eine Last, Bürde, Steuern, gaben, einen Tribut, einen Zwang, eine Beschränkung, Verpflichtung, Pflicht, Verbindlichkeit, einen schweren Tr eine saure Arbeit, eine Strafe, etwas zu Leistendes, einen Schwur a. (oder auferlegen, s. d.); In schweren (s. d. †) selbst aufgelegten Bußungen. Humboldt Kl. Schr. 117; Wem du etwas recht Schweres aufzulegen hast. 104; Auch Diesem legt der Bischof nun zu reden auf. le F. 3, 192, befiehlt ihm zu reden; Die allgemeine nung selbst schien ihr diesen Schritt aufzulegen. La. Man legte dem Könige auf, sich in die Angelegenheiten weiter einzumengen. 916; Das Amt, so ich einem wurde, auf sich nehmen. Schweinichen 3, 44; So große gaben, als er sich selbst aufgelegt. W. 8, 171 ꝛc. (veralt.): Sollst ihn nicht leer von dir gehen lassen, sollst ihm a. [als Geschenk mitgeben] von deinen Sch von deiner Tenne ꝛc. 5. Mos. 15, 14 ꝛc., ferner: einen Spottnamen (Gotter 3, 279), eine Unehre (Luther 180a), Makel (Franck Arch. 153a) a., anhängen an-l. 15), ferner: Einem etwas Schändliches a., zur legen, Schuld geben. 5. Mos. 22, 14; Einem die Unwa heit (Luther 1, 135b), große Laster (3, 56b), Aufruhr 6a), aller Ketzerei Schuld (316a) a. ꝛc. — 3) (Buchh Ein [schon gedrucktes] Buch neu, frisch (Cronegk 1, von Neuem, wieder, nochmal a., eine neue Auflage und Ausgabe 3) desselben veranstalten, — übertr. Wenn es der Himmel für nöthig und nützlich finden mich und mein Leben noch einmal aufzulegen. Schreyvo 17. Seltner mit zu ergänzender adverb. Bez. (a wieder) ꝛc., wie auch von einem in einem Buch enth

n Abschnitt, Theil rc.: Drollingers Trost-Ode, die in der ...mmlung .. dieses .. Dichters sich befindet, habe ich noch ...mal a. [hier in meinem Buch abdrucken] zu lassen, ...n deswegen billig Bedenken getragen. Haller 196. — 4) ...n, unverdeckt hinlegen (s. aus-l. 2), z. B.: Waaren zur Schau; In dem Lesekabinett liegen die neuesten Jour-...e auf; die ältern werden weggelegt und neue dafür aufge-... (aufgelegt), zur Einsicht, zum Lesen; Karten a., so ... nicht die Musterungsseite, sondern die mit den ...gen bezeichnete oben liegt; Die Alte [die Kartenschläge-...], indem sie die Karten mischte und zum zweiten Male auf-...te ... Die Alte wollte zum dritten Mal aus-l. G. 21, ...; Beim Misère ouverte muß der Spieler seine Karten ...übertr.: Nachdem er seine Karten drei Jahre vor uns ...gen gehalten hat und noch verborgen hält, sollen wir ...ingen a. und ein offenes Spiel gegen ein verdecktes ...n. G. 15, 86 rc.; Bank (s. d. III 2), Pharo, Würfel ...; Wer der Art (s. d.) Würfel auflegt, hat das Konvent ...ter zu spielen rc. Dazu (mundartl.): Aufgelegt, = offenbar, z. B.: Ein aufgelegter Spitzbube rc. Schm. ...5) Schiff.: a) (s. 4) Ein Schiff a., es zur Zeit, wo ...nicht gebraucht wird, abgetakelt (gleichsam bloß ge-...) an einen sichern Ort bringen. — b) Bis er den ... zu einem Barkschiff a. ließ. Höfer Leb. 12, s. an-l. 2, ... die Werfte, auf den Stapel legen. — 6) in die ...mmung oder Gemüthsverfassung zu Etwas bringen, ... nur im Partic.: Zu Etwas aufgelegt (mundartl. ...elegt. Hayd Leb. 4, 325; Daß sie furchtsam und zu ...tigen Geschäften nicht auferlegt ist. Kant SchG. 76; 91 ...sen, disponiert, gestimmt, gw. nur von Pers.: Ich ...n mich wohl manchmal dazu aufgelegt, allein es mangelte ... Handhabe es anzugreifen. G. 20, 197; So aufge-... zu Freude. Möser Ph. 2, 238; War zu Nichts weniger ...legt als den Homer zu beurtheilen. Mendelssohn 4, 2, ...; Spitz und spöttisch aufgelegt gegen die barbarisch ...ten Fremden [Fremden]. Stahr It. 1, 301 rc.; ...: Ich bin heute nicht aufgelegt [in der gehörigen ...mmung]. Auch (einigermaßen person.): Die Sai-...[der Harfe] fand so innig zum Beben aufgelegt, daß sich ...ton von der Saite losreißt. Claudius 1, 27; Wie wenig ... die Sprache [die holländische] zu muntern .. Sachen ...legt zu sein scheint. Weichmann 1, XXXIII rc. Dazu: ... Lage oder Charakter immer schon eine geheime Aufge-...theit zur Erzeugung gewisser Affekten hervorbringen. ... 300; Die beständige Aufgelegtheit [der Kinder] sich ...ten. W., vgl. Aufgeräumt. — Nur vereinzelt auch ...er dem adj. Partic., z. B.: Bloß weil mich die Na-...gen Muster aufgelegt. Günther; Begierde, sie [die Fabel] ...wenn unsre eignen Begebenheiten uns dazu a. H. Ph. 1... — 7) Dazu: Auflegung (in Bed. 1—5), ... Anlage. — 8) Aufleger: Einer der auflegt, ... mit Obj.: Die Schminkmärchen, die Weiß- und ...auflegerinnen. Böttiger Sab. 1, 18. Nam. aber: ...Ableger, nam. von Fässern rc. Schm. — b) (Hütt-...) der Arbeiter, der die Gicht auflegt, s. Aufläufer — c) in Spinnereien: Einer, der die abgerißnen ... vor dem Wiedereinfahren des Wagens ergänzt. ... d) bei der Tabacksspinnerei „der die gebreiteten ... dem Spinner auflegt". Zink Ök. 1, 1093. — ...(Salzwerk.) Der, welcher das Salz aus den Pfannen ... Trocknen in die Körbe legt, „Ausleger". — f) ... Torfstechen: der die Torfsoden zum Trocknen auf-...; und das Werkzeug, womit Dies geschieht. — g) ...(mundartl.) Lootse auf der Donau. — Aus-: 1) (s. ... 4) ausbreitend hin-l., z. B.: Decken vor der ... Cooper R. 4, 12 rc.; Reusen (zum Fischfang), Lein-... zum Bleichen, die fertig gedruckten Bogen a. rc., nam. ... Schau a. (vgl. auskramen und ein-l. 9), z. B.: ...waaren in den Schaufenstern, seinen Kram (Rückert Mak. 1, ...) rc., Wenn sie bereichert nach Hause kommen .., das ...ihrige auszulegen. G. 24, 107; Dem breiten A. seiner ...waaren. Hegel 17, 56; Man muß nicht seinen Werth ... die Menschen zu gewinnen, sondern man muß sie ge-...nen und dann erst jenen zeigen. JP. 21, 39; Die Reiz' ... nicht so, wie sie verhüllen rc.; Die Karten a., s. auf-l. — 2) (s. 1) den in Etwas liegenden Sinn ent-...und zur Anschauung bringen, s. [4] aus einander ... [5] zurecht legen, vergl. ausdeuten, erklären rc.: ...me, ein Gedicht, das Gesetz, die heilige Schrift a.; Ich will Nichts a., ich will Ihnen nur vorstellen, was ich mir denke. G. 16, 395; Im A. seid frisch und munter, | legt ihr's nicht aus, so legt was unter. 3, 63; Ein Andres ist es, einen Dichter, wie Homer, ästhetisch a., ein Anderes, ihm moralische oder politische Motive unter-l. Guhrauer L. 1, 48; Pflicht und Ehre! | Das sind vieldeutig doppelsinn'ge Namen, | Ihr sollt sie ihm a., seine Liebe | soll seine Ehre ihm erklären. Sch. 374b rc.; Etwas richtig, falsch (G. 9, 54), ungleich (Zeit. 1, 62), Einem übel (Cronegk 1, 92), meine Handlung aufs Schlimmste (Sch. 632a), Alles zum Besten (Sir. 6, 5), zu seinen Gunsten (G. 39, 247), Einem Etwas zum Argen (Cham. 5, 21) a. rc.; Weil er mein Erstaunen als Furcht auslegte. Sch. 357a; [Das] wirst du ihr zu keiner Unbescheidenheit a. W. 23, 76 rc., auch: Jemand [sein Thun rc.] falsch a. JP. 58, 237 rc., ferner refl., sowohl: Der Sonnenschirm — der legt | von selbst sich aus. W. 15, 16, dafür bedarf es keiner Auslegung, Das erklärt sich von selbst rc., als auch: Nun legte sich Uli des Langen aus [legte ausführlich dar], wie rc. Gotthelf U. 2, 78 rc. — 3) (weidm.) s. 1 und 10; im Partic.: Ausgelegtes Geweih, weit ausgebreitetes, dessen Stangen weit von einander stehn. — 4) in absichtlich gemachte Vertiefungen einer Kunstarbeit ausfüllend Etwas als Verzierung legen, ein-l.: Eine Tischplatte mit feinerem Holz, Etwas mit Elfenbein a. (oder ein-l.); Aus- (oder ein-) gelegte Arbeit. — 5) Geld a., es — gw. eine kleinere Summe — für Jemand, in Erwartung der Rückerstattung, an einen Dritten bezahlen, vgl. Mendelssohn 4, 1, 16. — Veraltend: Sein Geld auf Wucher, auf Zinsen a., austhun, ausleihen, s. an-l. 3. — 6) Ein Kleid rc. a., im Ggstz. zu an-l. (1r). Grimm. — 7) [25] Erbsen rc. a., aussäen. — 8) Soldaten a., außer der Stadt rc., auf dem Lande in Quartier legen; Ein Schiff wird ausgelegt oder legt aus, legt sich, um sich segelklar zu machen, aus dem Hafen auf die Rhede; Es sind böse Hennen, die a. (Sprchw.). Schottel 1276, ihre Eier ver-l., die außerm Nest legen. — 9) Sich a., z. B. aus dem Fenster, sich hinaus-l., sich mit dem Körper vornüberbeugen, so nam. (Fechtk.): Sich a. oder a. = ausliegen, s. d. und z. B.: So lag ich und so führte ich meine Klinge. Schlegel Heinr. 4, 1, 2, 4. — 10) mundartl. (s. 1 und 3): Jemand legt aus, sein Umfang breitet sich aus, er wird stark; Er legte aus, ward groß und stark. Höfer Leb. 9; Er fing an aufzuschießen und auszulegen. 6 rc., s. zu-l. 6. — 11) Dazu: Auslegung, z. B. (5): Ich danke dir für die Auslegung des Geldes [daß du es ausgelegt hast] und werde dir die Auslage [das ausgelegte] wieder erstatten rc.; Die Auslegung der Waaren, der Reize rc., nam. zu 2: Der Traum und seine Auslegung; Der Text war dunkel, die Auslegung ist sonnenhelle. Engel 12, 364; Heillose Mißauslegungen der Bibel. Raumer Päd. 3, 1, 32 rc., vgl. 12a. — 12) Ausleger: a) Einer, der Etwas auslegt, z. B.: Der Ausleger der Reusen, des Geldes rc., s. Auf-l. 8d, nam. zu 2: 1. Kor. 14, 28; Claudius 4, 2; Die schiefen Ausleger dieses Ideals. G. 32, 44; L. 3, 279; 10, 132; Sch. 1153b; Die Presse soll nie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerin machen. 1132b; W. 29, 72; Bester Dolmetscher .., Bester Ausleger. Zinkgräf 1, 219 rc.; Traumausleger. V. Th. 21, 33 rc. — Dazu: Auslegerei = Auslegung, gw. tadelnd: Leere Spielerei und Schauauslegerei. Fichte 7, 402, doch z. B. Schriftauslegerei. Kant 1, 235 = Schriftauslegung. — Ferner (Schiff.) auch von Sachen, so: b) = Küstenbewahrer, Wachschiff, „Ausleger", schnellbesegeltes längs der Küste kreuzendes Kriegsschiff: Fünf Avisjachten und Ausleger. Droysen Y. 1, 33. — c) [Die Kanots] hatten einen sogen. A. (outrigger) oder ein schmales Brett, das an einer Seite des Kanots an Querhölzer parallel mit dem Fahrzeug befestigt war und dasselbe vor dem allzuleichten Umschlagen sichern sollte. Forster R. 1, 164; 216 rc. — d) ein Bugspriet, das, ohne feste Spur, beliebig aus- und eingeholt werden kann, nam. früher auf Kuffen, Schmacken rc. üblich. — e) Ausleger der Besahn (auf Schmacken rc.), eine starke Spiere, das untre Ende des Besahnsegels auszusetzen rc. — f) (Maler.) Ausleger, der zackige Umriß eines Baums, die Ausladung (s. d.) desselben. — Be-: Etwas mit etwas darauf Gelegtem — das in einzelnen Fällen unbez. bleibt — bedecken: 1) eigentl.: Den Boden mit Teppichen, mit Fußdecken, mit Brettern, mit Steinen, mit Marmorplatten, das Dach mit Ziegeln, mit Schiefer, mit Metallplatten, den Tisch mit einem Tischtuch, den Spiegel (mit einer Zinnfolie), das Grab mit Blumen, eine Terrasse mit Rasen, das Gesicht mit Schönpflästerchen, den Huf (mit Hufeisen), ein Butterbrot (mit Käse, Schinken, Wurst) b.; War die Wiekersee mit Eis belegt. Höfer Leb. 25; Man eilt, den bettelnden Mönchen die Wägen | mit Kälbern, Geflügel und Schmalz zu b. Platen 3, 13; Sein Kleid mit Buntwerk wohl belegt [gw. besetzt]. Rosenhagen Fr. 499; Ein Palast .. mit gold belegtem Dache. W. 12, 242 rc. — Dazu: 2) Ein (zum Schneiden rc. bestimmtes) eisernes Werkzeug b., mit Stahl an der Schneide, diesen daran schmiedend; Die Pflugschar b. rc. — 3) Einen Platz b., zunächst ihn durch etwas darauf Gelegtes, dann allgm. durch Etwas als einer best. Person gehörig und für Andre nicht mehr frei bezeichnen: Die Plätze an der obern Tafel sind schon alle belegt rc. So auch nam. auf der Universität: Einen Platz in einer Vorlesung, ein Kolleg b., sich durch Bezahlung einen Platz sichern; Das Kolleg ist sehr besucht, obgleich es Wenige belegt haben rc.; Unbelegte Plätze. — 4) Bei Magenverstimmungen ist die Zunge gw. (mit Schleim) belegt, belegt sich die Zunge; Die Belegtheit der Zunge ist ein Zeichen verdorbnen Magens rc.; Die Brust ist (mit Schleim), die Stimme, der Sänger ist belegt; Ich fühle schon wie meine Belegtheit zunimmt. Benedix 10, 193 rc. — Ferner mehr übertr.: 5) eine zu tragende Last rc., etwas Unangenehmes, Lästiges, Hinderndes, Beschwerendes auflegen (s. d. 2): Einen mit Ketten, schweren Eisen (Gerhard Wil. 1, 197 rc.) b.; Unser Leben ist mit so viel Beschwerlichkeiten belegt. Gellert; Mit selbigem Leid auch beleget. Olearius Ros. 71a; Dieweil er ja mit solchem Kreuz und Pein | euch doppelt jetzt belegt. Opitz 1, 179; Das Volk mit Steuern und Abgaben b.; Also muß man den Bauer b. [mit Steuern rc.]. JoMöser 14, 448; Ein Haus, eine Stadt mit Einquartierung b.; Die Stadt mit einer Brandschatzung, Jemand mit dem Bann, mit einer Strafe, Buße b.; (veralt.) Nicht Einer .. | der ihn b. kann mit der geringsten Sünden [sie ihm zur Last legen]. Opitz; Einem mit einem Eide b. (V. 235b), insofern er dadurch gebunden ist; Etwas oder Einen (G. Sch. Nr. 276) mit Arrest, Etwas mit Beschlag b.; Die Krüge mit Bier, mit Branntwein b. (Erbvergl. § 231; 233; 232) oder ver-l. (ebd.), sie damit versehn, insofern sie ihren Bedarf nicht anderswoher zu beziehn, gebunden sind; Die Belegung dieser Krüge (234) rc. In einigen Fällen verschwindet der Sinn des Lästigen rc., vgl.: Einen mit einem Schimpf-, Ekel-, Beinamen, — mit einem ehrenden Beinamen b., ihm den Namen bei-l. rc. — 6) mit Pers., denen ein best. Posten (Lager) angewiesen ist, versehen, z. B.: Einen Steinbruch, ein Bergwerk (Wackernagel 3, 1, 421 Z. 32), einen Berg (424 Z. 17) b., mit Arbeitern rc. — 7) (s. 6, vgl. 5). Nam. auch: Die Straße b. (G. 5, 199; 209) oder ver-l., sie mit Mannschaft rc. versperrend; Eine Burg (213), eine Stadt (Richt. 9, 50; Jos. 10, 5; 31 rc.) b., heute gw. belagern. — 8) mit einem Beleg (s. d.) versehen: Eine Rechnung mit oder durch Quittungen, eine Geschichte mit Urkunden b.; Womit willst du Das b.?; Ist was, daß [womit] du belegst, | daß Diesem also sei? Opitz 2, 131; Daß sie's mit Brief und Siegeln dir b. Sch. 365a, auch: Die Geschichte belegt [liefert die Belege dazu]. Seume Sp. 344; Wie es für seine Erfahrungen ergänzend und nochmals b-d sein möchte. G. 27, 310. — 9) (Schiff.) laufendes Tauwerk um Etwas herumschlagen und befestigen. — 10) Sein Geld b., an-l. (s. d. 3), z. B. in Häusern, Hypotheken, auch: Das erste schöne Geld in Häuser zu b. Hagedorn 1, 65. — 11) von einigen Thieren, z. B. von Pferden, Rindern, Hunden rc.: Das Weibchen b., sich mit demselben begatten; So sah ich jüngst ein Pferd b. Brockes 9, 220 (vgl. decken 9, beschälen rc.); Warf eine Dachshündin, welche von einem Pudel belegt war. Forster R. 1, 184; Wölfinnen von männlichen Hunden belegt. Vogt Köhl. 57; Dein Vieh sollst du nicht b. lassen in zweierlei Gattungen. Bunz (3. Mos. 19, 19) rc. und so auch vom Menschen (im thierischen Zustand): Zu fressen haben, schlafen und sein Weibchen b. W. 29, 169 rc. — Auch: Eine Stute, Kuh, Hündin b., das Männchen zur Begattung zu ihr lassen. — 12) Dazu: Belegung, das B. und Das, womit Etwas belegt ist (nam. 1): Die Belegung einer Leidner Flasche, eines Spiegels rc. — Bei-:

1) Die Thüre b. Börne 4, 159, an-l. (1u), sie anlehnend zumachen. — 2) Etwas b., zu etwas Andrem es hinzufügend: Schick das Packet noch nicht weg, ich will noch Etwas b.; Dem Brief einen andern, eine Rechnung b.; Kupfte Tauben | . . legt' bei geschwollne Trauben. G. 2, 211 ꝛc., auch: Der Fliege gleich, die nicht zum Flug sich regt, | obgleich ihr die Natur die Flügel beigelegt [ertheilt, gegeben, versch. 4]. Hagedorn 1, 63; Legt deine Schwestertreu | zu meinen Tagen gleich noch lange Jahre bei. JESchlegel 1, 53 ꝛc. — 3) Einem ein Frauenzimmer b., zu ihm ins Bett, ins Ehebett (s. Beilager). 1. Mos. 16, 5; Wie sich sein Herr die schöne Neubekehrte konnte ehelich b. lassen. Musäus M. 5, 57; Ein Weib, das legt Euch bei! Opiz 1, 97; Ward Lea an ihrer Schwester Statt dem Bräutigam beigelegt. Weise Jak. X ꝛc., vgl.: Da legte sich Siegfried der Königin bei. Simrock Nib. 614, s. Zu-l. 3. — 4) Einem oder einem Ggstd. Etwas b., von ihm aussagen, daß es ihm zukomme, es ihm zuschreiben (vgl. beimessen): Wir legen allen Körpern gewisse Eigenschaften bei, z. B. die der Schwere; Die Alten legten dem Liebesgott Flügel bei [versch. 2]; Einer Nachricht keinen Werth b.; Diese Schrift wird fälschlich dem Aristoteles beigelegt; Einem die größten Lobsprüche b.; Die Beilegungen [Attribute]. — 5) zuw. statt beisetzen (s. d.) in die Gruft (s. 6): Mit welchen fast königlichen Ehrenbezeigungen sein Leichnam beigelegt worden. Mendelssohn 4, 1, 262; Stirbt das Kindchen, beigelegt | in der Wiege ꝛc. Schlegel Kaufm. 3, 2 ꝛc. — 6) bei Seite legen, eigentl. (veralt.): Das Gewand (Weckherlin 655), die Kleider (741), die Waffen (Opiz) b., ab-l.; Eine Arbeit b., fort-l. Luther 5, 121a ꝛc. — 7) (s. 6) übertr.: Etwas b., beseitigen; Einen Hader (Arndt G. 256), Zwist (G. 13, 160), Streit (22, 185), Irrungen (Immermann M. 1, 291; Sch. 992b) b.; Diesen verwegenen Handel im Stillen beizulegen. G. 10, 103; Einstmals als der Streit . . nicht sowohl beigelegt als eingeschlummert war. L. 10, 124; Eine Zwistigkeit wird entschieden, wenn darin vorgeht was Rechtens; beigelegt wird sie, wenn die Streitenden ohne auf die Gerechtigkeit zu sehen, auf eine oder auf die andere Weise sich wozu verstanden haben. Mendelssohn 4, 1, 37 ꝛc.; Gütliche Beilegung. Sch. 730a; Zu Beilegung der im Orient entstandenen Unruhe. W. HB. 1, 56. — 8) (s. 6) Etwas b., es bei Seite oder zurücklegen, d. h. es aufsparen oder aufbewahren: 2. Macc. 3, 15; 22; Er hätte ein paar Thaler, die hatte er zuerst b. wollen. Lewald Leb. 3, 14; Lege ihr, da du was hast, bei vor den nothdürftigen Tag. Olearius Baumg. 2, 4; Ros. 15b; Sucht Freuden beizulegen auf jene böse Zeit! Uz. Auch mit Dat. (veralt., wegen des Doppelsinns, s. 4): Kol. 1, 5; 2. Tim. 4, 8 ꝛc. — 9) (Schiff.) Die Segel b., einreffen; (Das Schiff) b., die Segel so stellen, daß das Schiff liegen bleibt, „beidrehen“: Wir legten bei, bestiegen wohlbewahrt | die ausgesetzten Boote. Cham. 4, 152; Legt bei! setzt aus das Boot! 159; Larker R. 1, 81 ꝛc.; Lege | den müden Nachen bei. Rückert 1, 265, um zur Ruhe zu kommen. — 10) intr.: a) s. 9. — b) sich dran halten, nicht laß werden: Reit zu! | wenn ihr frisch beilegt, holt ihr ihn noch ein! Sch. 518b ꝛc. — c) Einem b., zu-l., (veralt.) ihm beistehn, beifallen, s. den Ggsz. ab-l. 9b. — 11) Beilegung, das B. und das Beigelegte, nam. 4 und 7. — Dar-: zur Empfangnahme bereit offen hin-l. (s. Da, Anm.): 1) eig.: In deinen Gütern, die du ihn gabest, und in dem Lande, das du ihnen dargelegt hast. Neh. 9, 35; nam.: Gut, Geld d. Apg. 6, 31; Matth. 25, 20; Bar Geld, die Kosten d.; Legt die Buß' uns dar [zahlt sie uns], die sich gebührt. H. 156a ꝛc., veralt. auch verschwenden. Franck Sprchw. 1, 88a. Dazu: Auf seine eigene Kosten und D. Erbvergl. Beil. 75; Mit großer Kost und Darlegung. Luther 5, 171b. — 2) dem Geist zur Anschauung bringen, offen zeigen, kund thun ꝛc.: Legt er in Waffen große Proben dar. Streckfuß Rol. 5, 69 ꝛc.; Die Eigenschaften eines Dinges d., sie aus einander legen, d. h. ein Ding begreifen. Burmeister gB. 1, 176; Lege Das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns Beiden richten. 1. Mos. 31, 37 ꝛc.; Ohne Darlegung des Sachverhältnisses; Dergl. schändlichen Fragen, Zweifeln, Darlegungen mußte ich unterliegen. Tieck N. 2, 58 ꝛc. — 3) (Salzsied.) eine Siedepfanne in Gang bringen. — Darein-: s. [7]. — Ein-: (s. in-l.) 1) [7 und 1b] einen Ggstd. ꝛc. in Etwas, wo er hineingehört oder sein soll, legen, oft: zu einem best. Zweck, z. B.: a) Etwas e., in den Kasten, ins Futteral ꝛc.; Warte denn, bis er Geschenk' einleg' in den Sessel des Wagens. V. Od. 15, 51 ꝛc. Auch: Zum Pathengeld einen Rosenobel eingeleget. Schweinichen 3, 212; Einem ein Patenkettlein e., als Eingebinde (s. d.). Seriver Seel. 1, 452 ꝛc.; Der Hase (s. Osterhase) legt Ostereier (s. d.) ein, ins Nest ꝛc. — b) Einen Brief e., in einen andern; Eine Rechnung, eine Anweisung, einen Wechsel, Kassenscheine e., in einen Brief ꝛc.; Eine Arie e., in eine Oper ꝛc. — c) Geld e., in die Kasse, — in die gemeinsame Kasse ꝛc., auch minder gw.: Das Publikum wird sein Geld mit doppeltem Vergnügen e. [für das Theaterbillett bezahlen, s. Legegeld]. G. 17, 41; Habt Ihr etwa auch eingelegt? [gw. eingesetzt, in die Lotterie] AWeiß Vill. 231 ꝛc. — d) Holz, Feuer e. in den Ofen ꝛc., zuw. auch: in ein Haus ꝛc., s. an-l. (1g und 2a), oft bei Ältern z. B. Stumpf 531b; 636a ꝛc., aber auch: Wollte in mehr als 100 Häusern Feuer e. lassen. Sch. 1095b. — e) Die Klinge e., ins Klappmesser und öfter meton.: Das Messer e., zusammenlegen (s. 9); Ist, wo ich aufgehört, zu lesen, | das Blatt nicht eingelegt? Schlegel Sh. 4, 3. — f) Elfenbein, feines Holz e., in eine Tischplatte ꝛc., meton.: Zierlich mit Elfenbein eingelegte Handrohre. JvMüller 24, 145, s. aus-l. 4. — g) Leute, Soldaten, sich e. (bei Jemand), ins Quartier: Wo ich könnte . . diesen Edelmann e. Gryphius Säug. 16, s. einlagern. — h) (veralt.) Einen [ins Gefängnis] e. Fischart B. 225b. — i) in andern minder gw. Verbind., z. B.: Auf, Nordwind, lege dich in unsre Segel ein! Fleming 83; Der Feind legt mich ein, wie ewig hingeschieden, | in öde Finsternis. Mendelssohn Ps. 143, 3 ꝛc., wo einfaches „legen“ gewöhnlicher ist; Der Regen, der sich heute Nacht eingelegt hat [gw. eingestellt]. G. Stein 1, 209 ꝛc. — Größtentheils hierzu gehören auch die folgenden Anwend.: 2) (Bergb.) a) Der Schichtmeister legt ein, die Rechnungen mit Belegen (die sog. „Einlegeregister“) ins Amt, vgl. 13. — b) Sich bei einem Gebirge e. (s. an-l. 4 und 11a; vor-l. ꝛc.), anfangen zu schürfen. — 3) (Botan.) Pflanzen e., ins Herbarium, sie zu trocknen und aufzubewahren (vgl. 7b). G. 27, 193 ꝛc., versch. 5. — 4) (Buchdr.) a) Schrift ꝛc. e., in den Schriftkasten vertheilen. — b) beim Wiederdruck den Bogen so in den Deckel legen, daß er mit den beim Schöndruck entstandnen Punkturlöchern wieder auf die Punkturspitzen kommt. — 5) (Gärtn.) Senker (oder „Einleger“) zur Fortpflanzung in die Erde legen: Ein Reis, Reben e. ꝛc. — 6) (Glash.) den Glassatz in die Häfen legen oder schütten, mittels der „Einlege-Kelle oder -Schaufel“, s. 8. — 7) (Haushalt.) Etwas zum künftigen Gebrauch in einen Ort oder in einen Stoff legen, z. B.: a) Heringe, Sardellen e., in Wasser (wässern) oder Milch ꝛc., um sie zu entsalzen, versch. b. — b) zur Konservierung ꝛc.: Käse, Butter e. (einschlagen), in einen Hafen; Gartenfrüchte e., in trocknen Sand, in einen Keller; Gurken e., in Essig; Heringe e. (versch. a), marinieren; Früchte e., in Essig oder einkochen in Zucker (s. einmachen 2) ꝛc.; Bier, Wein e., in den Keller, z. B. als Schenkwirth. Sch. 131a. — 8) (Hüttenw.) das zu Schmelzende in den Ofen legen ꝛc. (vgl. 6). Jes. 22, 20. — 9) (Kaufm.) (veraltend) die ausgelegte (s. d. 1) Waare zusammen-l. (vgl. 10), einpacken, eig. und übertr.: Legt ein! der Markt ist aus. Gryphius 2, 388; Guten leg ich Alles aus, Bösen Alles ein. Logau 3, 192; 2, 245; Sie können mit Ihrem Krame da nur e. JESchlegel 2, 57. — 10) (Schneider.) Einen Saum am Kleide oder das Kleid e., einschlagen, umlegen und einnähen, um später es auslassen (s. d. 6) zu können. — 11) (Stricker.) vgl. 10: einen Strumpf durch „Abnehmen“ oder Vermindern der Maschen zuspitzen. — 12) (weidm.) Netze, Schlingen, Fallen e. oder häufiger legen: Netze legten sie meinen Tritten ein. Ps. 57, 7; 140, 6. — Sich e.: a) vom Hund, beim Nachhängen zu hitzig eilen und das Hängeseil zu stark zerren. — b) vom Hirsch — annehmen. — 13) sich ins Mittel (dazwischen, darein) legend, Etwas schriftlich (bei einer Behörde ꝛc.) oder mündlich äußern: Für Jemand ein gutes Wort, eine Fürbitte bei Einem e.; Gegen ein Urtheil ein Rechtsmittel e.; Gegen ein Einem zugefügtes Unrecht Verwahrung, Protest e. ꝛc. (s. 15). — 14) Bei den Ritterkämpfen die Lanze e., auf Jemand e., die Spitze auf ihn zum Anrennen richten. Sch. 1088a ꝛc., auch ohne [...]: Schließt er den Helm und legt zum Rennen ein. [...] 26 ꝛc.; Für Einen oder Etwas eine Lanze (s. d. 1) e. — 15) (veralt.) refl. zu 14 (oder 13): Sich mit oder [...] wider Jemand für einen Andern oder für Etwas e. (s. [...] l. 11c und auf-l. 1e). Luther 2, 215b; 3, 174b. [...] selsus 2, 415. Ringwald Wahrh. 373 ꝛc. — 16) [...] Lob, Unehre, Schimpf, Schande (mit Etwas) e., [...] nächst zu 14 Ehre oder Unehre im ritterlichen [...] — und dann allgm. — erwerben, vgl.: Der [...] Gottes will selber Ritter an ihnen werden und Ehre [...] e. Matthesius Sar. 93b. — 17) dazu: Die Einlegung, das E. und: der Einleger, Einer der Etwas einlegt, aber auch (vgl. Ableger) — Senker (s. 5) und [...] ein Eingelagerter (s. 1g). Schweinichen 2, 84. — Ent-: 1) refl. (mundartl.): sich entschlagen, entbrechen: [...] habe mich des Auftrages nicht e. [ihm nicht entziehe] [...] nen. Hensler (Mendelssohn 5, 449); Sich nicht e. [nicht [...] hin]-können, Etwas zu thun. Brockes 4, 403; 5, [...] — 2) tr. (veralt.): Ein Wild e., zer-l., zerwirken. [...] Tr. 298. — Entgegen-: z. B.: Einem Etwas e., in den Weg legen, hindernd entgegensetzen. Logau 2, [...] Da ernst die Wage | des Schicksals wägt | und [...] recht und Völkerklage | entgegenlegt [gegen einander [...] Wagschalen]. V. 3, 156. — Er-: 1) Geld ꝛc. e. [...] für Etwas verfallne an eine Behörde zahlen; [...] Strafen, Steuern, Brandschatzungen, die Lebenwaare e., [...] Thaler [Steuer] e. für meinen Hund! Cham. 3, 134 [...] 6b. — 2) Einen Feind, einen Gegner e. (s. 3), [...] hinstrecken, gw. im Kampfe; Nun treibt mich der [...] ich erliege nun oder erlege, | dir zu stehn. H. 237b; [...] Geschütz erlegt. Fischart Garg. 233a; Wie sie [...] auf der Heimfahrt e. und austilgen wollen. Schweinichen [...] ꝛc. — 3) (s. 2) Ein Thier, Wild e., auf der Jagd [...] hinstrecken, tödten. — 4) (mundartl.) s. 2 und [...] Kegel e., werfen, sie mit der Kugel hinstrecken. [...] Leb. 1, 60. — 5) (veralt., s. 2; 3): Den Hunger e. [...] stillen. Kuf Sp. 74; Erlegung des Appetits. 131b [...] 6) Doppelsitzg.: a) Einem Etwas auf-e., eine [...] zu übernehmende Last od. Beschränkung auf ihn legen, vgl. das allgemeinere auf-l. 2: Dem Sieger ein [...] e.; Einem Stillschweigen, eine Pflicht, Verpflichtung, [...] Strafe, ein Gelübde auf-e.; So bittre Mühe war dem [...] ling auferlegt. G. 10, 269; Hätte nicht Das, was [...] mir auferlegt, unendlich auf mir gelastet. 22, 3; [...] dgl. zu ertragen genugsame auferlegt worden. 33, 173; [...] Ruten ihm auferlegt habe, sich nicht zu vermählen. [...] 98; Die unerträglichen Bedingungen, die er dem [...] auferlegt. HB. 2, 155 ꝛc. Im Infin. immer: [...] dagegen (vgl. erkennen, Anm.) neben dem getrennten: Die Behörde erlegte ihm auf, den einen seiner Verträge [...] mals zu halten. Cale Denkw. 1, 270; Grade der [...] Vaters erlegt Ihnen die schwere Aufgabe auf. Arndt [...] 1, 214 u. o., — auch ungetrennt, nam. bei [...] (s. SchB. 170): Der Beichtiger auferlegte ihm eine [...] Buße. Dorf. 1, 298; Die Naturgaben . . auf-e. [...] Nothwendigkeit. Nb. 102 ꝛc., ferner: Der General [...] die kleinere Hälfte des Ersatzes den Kompagniechefs. [...] M. 1, 99 ꝛc. — Über die eigenthüml. Bed. des [...] „auferlegt“ s. auf-l. 6. — b) Für die nicht Schutz[...] ten die Kontributionen in der Masse mit-zu-e. G. [...] s. 1. — Fort-: 1) weg-l. — 2) weiter legen, [...] fahren zu legen. — Ge-: veralt. statt des einfachen „legen“: Salz . . gelegt die Geschwulst ꝛc. Kef Sp. 178 — Gegen-: gegen Etwas oder dagegen legen: [...] sieht erst, wie matt die Farbe ist, wenn man das [...] gegenlegt; Er war außer sich, wagte aber nicht sich [...] legen [zu widersetzen]. Arndt G. 226. — Her-, Hin- ꝛc.: z. B.: Er hat das Buch hier her-, dort hin-, [...] Schrank hinauf-, in die Mappe hinein-gelegt ꝛc.; Daß er [...] meinen Melodieen grade Das herausfühlt, was ich [...] hinein-l. wollte. Wackenroder Kl. 264; Sich an den [...] herum-l. und betteln. G. 15, 233 ꝛc. — Auch minder [...] oder veralt.: Wenn wir einschaltend hin-l. [beisetzen], [...] der einsichtige Jones ihren Charakter ausspricht. [...] Die Sachen seien zwar in der Sühne hingelegt [beigelegt] worden. Schweinichen 3, 113; Matthesius Luth. 71a; [...] dieser harte Krieg wird werden hingelegt. Opiz (Wackernagel 1, 623, 3, 26); Ihre Spän [Streitigkeiten] der [...]

setzt zu:l. ... Die Eidgenossen beflissen sich .. den Span hinzu:l. Stumpf 374b; Daß solche Alpvölker ihre alte Mannheit .. noch nie hingelegt [abgelegt]. 11b; 353b; Den gefaßten Kummer hin:l. [bewältigen 2c.]. 212a 2c. — I. Hin:: nach hinten hin:l. — II. Hinter:: 1) deponieren, verwahrlich nieder:l.: Wie dieses kostbare Überbleibsel in einem besondern Gotteshause hinterlegt wurde. Falmerayer 1. 151; Bei einem Pesther Buchhändler hinterlegt. Wiener Pet. XXVII; Die 1000 Thaler h. Hebel 3, 339; Im Leipziger Volterlarchiv hinterlegt. Immermann M. 2, 325; Hopper Bott. 2, 95; Meißner Sanf. 2, 73; Ein Ort ... um zur Noth Botschaft für ihn h. zu können. Mörike N. 616; JoMüller 24, 323; Platen 7, 129; W. 22, ... darf ich die Weissagung wohl ingeheim h., daß 2c. ... Ich hinterlege die Proceßgebühren. Arr. 2, 3, 14. — ... mundartl. 2c.: a) Fink hinterlegte 20 Jahre. Burmann ... = legte sie zurück. — b) Da seien alle Worte ab... Alles auf das Sorgfältigste hinterlegt [überlegt?], ... auf keinen Widerspruch stoße. Mörike N. 423. — ...: alterthüml. statt ein:l. Schlegel Gv. 128. — ...: (mundartl.) mit Etwas nicht länger zurückhalten und damit anheben, s. los. — Näch:: zu etwas schon früher Gelegtem noch nachträglich Etwas legen: Holz n., zum Feuer. — Nieder:: 1) eig.: Etwas n., auf den Boden legen; Ein Kind n., in die Wiege; Sich n., ins Bett; Legte nieder mich schlafen. Kaloj 2, 6 2c. ... [1a] mit Dat. bei den Präpos., z. B.: Daß ich ... in einem guten, reinlichen Bette n. würde. Kotzebue ... Auf je zwei benachbarten [Steinen] ist immer ... Querstein niedergelegt. Engl. 3, 112; Legte .. ... nieder im Wagenkorb. V. Od. 15, 130 ...: Als ich Geschenk einleg in den Sessel des Wagens. ... — 2) (s. 1) verwahrlich hin:l., deponieren, s. hinter:l.: Solches [Kästchen] bei seinen Gerichten niederlegen. G. 19, 54; Es sind diese schönen Bände auf die Bibliothek niedergelegt und werden daselbst aufbewahrt. 30, ... 2c., auch: Wir legen nur ein gültig Zeugnis nieder. ... 121; Resultate ..., welche ich hier [in dieser Schrift] niederzulegen mich anschicke. Burmeister gB. 2, 99 2c. — 3) (s. 1) zu Boden legen [28], z. B. eig.: Ein Gebäude n., niederreißen. G. 23, 42; Zur Niederlegung einer ... dem sinkenden verfallenen Kirche. 31, 363 2c.; ...: Einem die Straße, das Handwerk n.; Die verlegten oder niedergelegten Bauern. ... Die gänzliche Niederlegung der Dörfer und Bauerschaften. Erbvergl. § 334; 336 2c.; ... das Reich n., darüber ist ihr Reich niedergelegt ... Luther 1, 96b; Solche große Gnade ... haben sie ... das geistliche Recht fast niedergelegt. 260a und verst. unterwandar: Womit .. niederlege ich sie allesammt? ... [mache, daß sie unterliegen 2c.], ferner: Ein Amt, eine Stelle, Würde, die Krone, Regierung n., sich derselben freiwillig begeben. — I. Über:: 1) tr.: a) über Etwas legen (vgl. II 1): Ein Pflaster ü., über die Wunde; Einen ü., übers Knie, über die Bank, um ihn zu prügeln, z. B. Devrient 1, 106 2c. — b) nach der andern Seite hinüber legen oder „wenden, um:l.", namentl. (Schiff.): Das Ruder oder Steuer ü. (überschmeißen); Die Segel ü. (überholen, umschmacken); Das Schiff ü., es mittelst der Segel und des Steuers so drehen, daß es mit der entgegengesetzten Seite beim Winde zu liegen kommt, auch intr.: Mit dem Schiff ü. (um:l., wenden). — 2) refl.: sich überbeugen: Das Kind stürzte aus dem Fenster, weil es sich mit dem Kopf zu weit übergelegt hatte; Das Schiff legte sich nach der Seite über 2c., auch intr.: Der ... die Bramstange ... zu zerstören, sie legte schon ... nach Steuerbord über. Droysen D. 1, 35. — 3) intr.: s. 1b und 2. — II. Über:: 1) mit etwas Übergelegtem (s. I 1) bedecken, z. B.: Fässer, die mit Bretter[n] überlegt waren. Arnim 79; Die mit .. Tuch überlegte Brücke. ... 10, 241; Als Kirchen und Altäre noch mit Marmor und ... überlegt werden mußten. 23, 312; H. Cid 18; ... Zet. 1, 76 2c. und veralt. statt I 1: Der Koth ... Pflasterweis überlegt. Ayf Th. 5 2c. — 2) übermäßig (mit einer zu großen Last 2c.) bel.: Fanden wir ... Stadt von Truppen überlegt [übermäßig besetzt], von ... Zehrwerk überfahren. 25, 6; Ein mit Steuern überlegtes ... x. — 3) Geld ü., es von der Einnahme ... behaltend zurück:l. — 4) Etwas ü., es nach allen Beziehungen, die auf Jemandes Verhalten bestimmend einwirken können, erwägen: Daß ich nun bei guter Muße die Geschichte hin und her überlegte. G. 19, 60; Weil es hier nicht ü. und wählen kann .. Aus Überlegung und Wahl. 39, 76; Ich dachte | denn doch, es sei das Klügste ... und unterm Ü. 2c. 8, 13; Wer überlegt, Der sucht Bewegungsgründe, nicht zu dürfen. L. Nath. 2, 9 2c. Auch refl.: Nein, so 'was überlegt sich (s. d. ÷) nicht. ebd.; Steig auf und folge mir! es überleget | sich unterweges, wie wohl am besten frei | dein Rüdiger durch dich zu machen sei. Streckfuß Rol. 13, 48 2c. — Dazu: a) Nach langer, sorgfältiger, reiflicher Überlegung sich entschließen; Mit, ohne Überlegung handeln; Allzu lange Überlegungen lassen oft den rechten Zeitpunkt zum Handeln verpassen; Etwas in, zur stillen (G. 25, 264) Überlegung nehmen, in Überlegung ziehn, seltner: Die Überlegung machen, daß 2c. W. 19, 223; Eine Menge Überlegungen streiten in mir. JoMüller 14, 348 2c. und personif.: In dem Augenblick | kam beßre Überlegung wie ein Engel | und peitscht' aus ihm den sünd'gen Adam weg. Schlegel Sh. 7, 11; Bedächtige Wahlüberlegung. G. 20, 227 2c., auch als Ggst.: [Das] brachte mich doch etwas aus meiner Unüberlegung. Heinse A. 1, 169. — b) Das Partic.: Ein lang überlegter Plan; Die überlegteste Bosheit; Jene erhabene Bestimmung, die ich Ihnen zum überlegtesten Zweck Ihres ganzen Lebens zu machen wünsche. Fichte 6, 300 2c., auch mehr in akt. Sinn (vgl. bedacht 2c.): Überlegt handeln; Ein überlegter Bösewicht 2c. — Ggst.: Unüberlegte Handlungen; Das war unüberlegt und übereilt. Forster Br. 1, 306; Mit Nichten wär' es weise, | mit übereiltem Rathschluß einzugreifen; | wir handeln nicht unüberlegter Weise. Chem. 1, 77 2c. — Dazu: Die (Un-) Überlegtheit. — I. Um:: 1) um Etwas anschmiegend herum:l. (vergl. II): Einen Verband [um die Wunde], einen Mantel [um die Schulter], eine goldne Kette [um den Hals] uml.; Von Gold | ein Obeband jedem Ende umgelegt. B. 157b; Dem Aufruhr einen Heiligenschein umzulegen. König Kl. 1, 332 2c. — 2) in eine andre Lage bringen, z. B.: Etwas Stehendes uml., es aus dem Stehen ins Liegen bringen; etwas Liegendes uml., anders legen; Die Heringe im Faß, die Wäsche im Schrank, die Äpfel auf dem Stroh uml.; Die Ziegel eines Dachs, das Dach, Dachreihen (G. 19, 14) uml., umdecken; Truppen um:l., in andres Quartier, umquartieren; Sich im Bett uml., auf die andre Seite; Die Schärfe, die Spitze eines Schneidewerkzeugs legt [biegt] sich um; Das Boot legte sich [vgl. schlug] fast ganz um; Sie legte [drehte] jeden Heller ein paar Mal um, ehe sie ihn ausgab. Stilling 4, 115; Umgelegte [umgebogne, umgeklappte] Vatermörder; Indem sich der Ostwind in Westwind umlegte. G. 40, 322 (vgl.: sich umsetzen, umspringen); Die Ruder, die Segel, das Schiff uml., s. über:l. 1b, z. B. übertr.: Daß wir mit dieser Abweichung vom geraden Wege der Erzählung nur unser Schifflein uml., um den Segeln vollen Fahrwind zu geben. Frese G. 1, 85 2c. und ohne Obj.: Dann wird die Mannschaft uml. und Ihnen die Unmöglichkeit erklären, weiter fortzukommen. Mügge Silt 1, 16; Das Schiff, der Wind legt um 2c. — II. Um:: mit etwas Herumgelegtem umgeben: Mit des Herbstes Frucht umlegt. G. 15, 311; Der Hals einer [Champagner-] Flasche mit gerolltem Blei umlegt. Gutzkow R. 4, 153; Umlegte er den Thurm, der wüthende Unmensch, mit Feuer. Hebel 4, 73; Die gesenkte Blumenknospe deines Geistes, den dein Flockenkleid, wie Blumen neugefallner Schnee, umlegt. JP. 3, 61; Blinkte die eherne Schärf', umlegt mit goldenem Ringe. V. Il. 6, 320; Mit traurigem Schleier umlegt mich! Sh. 2, 321 2c. — I. Unter: (s. II): 1) unter Etwas (in unmittelbare Berührung oder Beziehung) legen, eig. und übertr.: Der Schrank steht nicht fest, man muß Etwas unt.; Futter unters Zeug; Papier beim Schreiben; eine Folie unt.; Die Lohe .. | schlägt um den wallenden Kessel aus untergelegetem Reisig. V. An. 7, 463; Dem Huhn Eier unt. zum Brüten; Einer Melodie einen Text, Worte; einer Allegorie einen Sinn unt.; Legt ihr's nicht aus (s. d. 2), so legt 'was unter. G. 3, 63; Guhrauer L. 1, 49; Wenn die Alten Naturkräften Gestalt und Gottheit unterlegten. Platen 6, 74; Schandbare Lieder .. durch Unterlegung eines bessern Inhalts zu verdrängen. Augsb. Zeit. (1844) 1961b 2c. — 2) Pferde unt., an einer Zwischenstation zum Vorlegen bereit halten (s. Relais und Vorspann); Als ein Kourier dem Stallmeister die Ankunft der Herrschaft verkündigte und dieser die untergelegten Pferde vorzuführen befahl. G. 19, 173 2c. — II. Unter:: 1) (s. I 1) mit etwas Untergelegtem versehen: Um Dem abzuhelfen, werden Stege und Quadraten durch U. mit Regletten .. um so viel erhöht, daß sie mit der Schrift fast gleich hoch sind ... Wenn die .. Stellen des Abzugs ausgeschnitten und unterlegt sind. Francke Kal. 110; Jedes besonders aufgetischt und mit grünen Blättern unterlegt. G. 24, 26; Eine Büchse aus durchbrochenem und mit rothem Taft unterlegten Elfenbein. Keller LvS. 383; Die Stiefel waren mit Eisen unterlegt. JGMüller Lind. 1, 51; Mit bläulichem Lahn unterlegt. Tieck Viel Lärm 3, 4; Eine abgenutzte und .. mit Fabeln wieder unterlegte und ausgeflickte Nachricht von der .. Sündfluth. W. 21, 242 2c. — 2) nicht ganz korrekt, jedoch nicht selten statt I, z. B.: a) (s. I 1) Wie ich mir aber die Fabel gebildet und welchen Sinn ich ihr unterlegt. G. 22, 233; Kürnberger Am. 34; Dieser .. unterlegte einer im Grunde nur höflichen und unbefangenen Absicht die Motive eines Kundschafters. Meißner Sanf. 2, 277; Warum unt. wir nicht jedem anerkannten Irrthum und Unverstand jene Folie? JP. 41, 146; Dieser unterlegte Ernst. 172; Dem Kranken unterlegst du deine Willensweise. Rückert W. 3, 165; Den Ausspruch der Weltweisheit .. unterlegte man oft den Sinnbildern der Geheimlehre. V. Ant. 1, 226 2c. — b) (s. I 2) Von der Grenze bis Lion hatte König Ludwig unterlegte Pferde. JoMüller 24, 150. — 3) Dazu: Unterleger [38b], nach Adelung = Unterlage (s. d.). — Ver:: 1) fort:l., anderswo hin:l.: a) räumlich: Man hat die Kirchhöfe außerhalb des Dorfs verlegt. Auerbach Gv. 279; Einen Zoll zu verl. .. Aus solcher Verlegung. Erbvergl. 264; Die verlegten oder niedergelegten Bauern. 334; Die Verlegung der Bauern. ebd.; Unser Boden ist die wüste Schlachtbank, die wir wo anders hin verl. könnten. Grabbe Herm. 131; Mein Rath [für ihn] war, sich aus meinem Logis zu verl. Mörike N. 488, Ein Kriegshafen, welcher .. von hier verlegt worden ist. Niebuhr Nachgel. 201; Die Verlegung der Residenz. 145; Warum sollen wir dann beim Gehirn Alles zurück-v. in eine Substanz, von deren Wirksamkeit wir so wenig wissen? Vogt Köhl. 114; Die Zurückverlegung des empfindenden und selbstbewußten Lebens hinter sich in die blinde Natur. Vischer Äsb. 2, 27; Den Markt, die Messe (versch. b u. 5) verl. 2c. — Zuw. tritt der Begriff des „andern" Orts mehr zurück, z. B.: Die Handlung eines Schauspiels nach Rußland verl. Adelung; Hier wurden die Makedonier in die Winterquartiere verlegt. Rüstow gK. 225; und schwzr.: Den Mist verl. Gotthelf U. 1, 146, auseinanderlegen (verstreuen) und niedertreten 2c. (s. 8a). — b) zeitlich: Den Bußtag auf einen Sonntag verl.; Den Markt (versch. a und 5), den Termin verl. 2c. — 2) Etwas verl., versehentlich so hin:l., daß es nicht zu finden ist; Einen Schlüssel verl. 2c.; Dann hat auch schon manch witziger Hahn als ich ein Ei verlegt. Gotthelf Sch. 195. Dazu schwzr.: Eine Hühnerverlegete. U. 2, 152 [das V.]. — Zuw. auch: Etwas falsch legen, z. B.: Die Karten verl. 2c. — 3) Einem den Weg (1. Sam. 15, 2), die Straße (Schoidentrißer 8a) verl., versperren; Nichts, was den Kindern den Weg zu den zurückbehaltnen wichtigen Stück versperre oder verlege. L. 10, 314. Mundartl. auch = verbieten und: mit Arrest bel. — 4) (veralt.) wider:l.: Von Keinem weder mit heil. Schrift noch mit vernünftigen Ursachen verlegt. Luther 1, 440b; Paulus verlegt ihren Unverstand mit klaren Worten. 6. 255a; 318a; 378b; 380b; 458b 2c.: Verlegung des Alkoran. 8, 11b; Verleger. 1, 51b 2c. — 5) mit dem nöthigen Vorrath an Waaren 2c. oder an Geld zur Anschaffung von Waaren versehen: Einen Markt (versch. 1a und b) verl. (mit Waaren), ein Wirthshaus mit Wein, einen Kaufmann mit Waaren, mit Geld 2c. (s. 6), z. B.: Daß sie selbige Krüge mit Bier verlegt. Erbvergl. 232 (s. bel. 5); Welche beide See[n] .. den Fischmarkt dermaßen speisen und verl. Stumpf 391a 2c., auch metonym.: Einem Waaren, Wein, Geld verl. (s. 6). — 6) (s. 5) Einem den Verlag (s. d. 1), die zum Betrieb des Geschäfts nöthigen Mittel vorschießen: Einen Handwerker mit Geld, mit den Kosten, mit Waaren, oder: ihm Geld 2c. verl. — Zuw. statt aus:l., z. B.: Ihm das verlegte Postgeld vergütet. Erbvergl. Beil. 42. Dazu: Verleger, nam. Einer, der Vielen die Mittel zum Betrieb des Geschäfts giebt, das sie so gleichsam in seinem Solde betreiben, z. B. im Bergb. die die

Kosten verschießenden Gewerke; Ein Verleger beim Tuchmacherhandwerk. G. 28, 91; 35, 45; Den Vertrieb ihrer Holzwaaren haben die Ammergauer in die Hände eines „Verlegers" gegeben, der ein großes Magazin unterhält. Grube 3, 325; Fabriken, denen es an einem großen Verleger mangelt. Möser Ph. 1, 225; 2, 114; 126; 127 ꝛc., vgl.: Die Wucherer heißt man jetzt [beschönigend] Verleger. Frisch Laſtk. 3b, die Geld verschießen ꝛc. — 7) (6) Ein Buch verl., es in Verlag (s. d. 2) nehmen; Der Bücherverleger bestellt sowie der Verleger jeder andern Waare seine Waare beim Fabrikanten, lediglich darum, damit er Waare auf die Messe bringen könne, er erhandelt auch wohl zuw. unbestelltes und bloß auf Spekulation verfertigtes Gut und der Schriftsteller, der da schreibt, damit geschrieben sei, ist dieser Fabrikant. Fichte 6, 440; Des Verlegers Ehrenfeld. Uhland 307 = Verlags(buch)händler. — 8) (weidm.): a) „die Tücher so legen, daß es nur noch des Anziehns und Aufrichtens bedarf, um zuzustellen". Laube Pr. 293. — b) die läufische Hündin absperren. — c) Die Feldhühner verl., das Treibzeug um sie herlegen. Adelung, s. vor-l. — 9) veralt.: Leute in ein Haus verl., einquartieren. Olearius Reis. 4a ꝛc. — 10) Dazu in allen Bed. Verleger (s. 4; 6; 7) und Verlegung (s. 1 und vergl. Verlag), z. B. auch (veralt.): Wie auch Solches mit Wissen und Willen, Befehl und Verlegung seines Landesfürsten geschehen. Mathesius Luth. 180b — so daß Dieser die Mittel dazu geliefert (?). — Vor- [14; 1b]: 1) einen Ggstd. unmittelbar vor Etwas legen, wovor er gehört, z. B.: Ein Schloß (W. 11, 213 ꝛc.), einen Riegel verl., vor die Thür; Pferde vorl. (Waldau N. 2, 208 ꝛc.), vor den Schlitten, vor den Wagen ꝛc.; Den Recipienten vorl., vor den Kolben; Einen Stein vorl., vor etwas, damit es nicht fortrolle, z. B. vor ein Faß, auch refl.: Der hineingestoßne Pfropfen legt sich beim Ausgießen der Flasche [als Hemmnis] vor ꝛc. und übertr.: Die vornehme Junkerei legt sich dick und frech vor. Arndt Ver. 66 ꝛc.; (weidm.) V., das Hühnertreibzeug anbringen, s. ver-l. 8c ꝛc. — Auch kann ein persönl. Dat. dabei stehn: Einem Etwas vorl., zur Ansicht, zur Durchsicht, zur Begutachtung, zur Prüfung, zur Wahl, Annahme ꝛc.: Einem eine Frage, eine Arbeit vorl.; Dem Käufer Waaren vorl.; Ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse. 5. Mos. 30, 15; Ein Ganzes, das der Vf. vollenden und zu seiner Zeit dem Publikum vorl. will. Fichte 6, 291; Er legte den Eid ab, der ihm in folgenden Worten vorgelegt wurde. Sch. 787a ꝛc.; auch mit zu ergänzendem Dat.: Die Volkslieder .. müssen mit Maß und Ziel vorgelegt werden. G. 33, 341, — dem Publikum ꝛc., nam.: Einem, sich Speisen vor-l.; (Den Gästen) vorl., bei Tisch die Speisen vertheilen; Legte er sich einen neuen Schnitt Braten vor. Lewald W. 1, 16; Ißt, was er kann verdäuen, | legt sein ihm selber vor. Opitz 1, 100 ꝛc., übertr.: Solch ein Ragout [von Drama] .., leicht ist es vorgelegt, so leicht als ausgedacht. G. 11, 7 ꝛc. Dazu: Der Vorleger, vgl. Zerleger. — 2) nach vorn hin legen: Etwas weiter vorl., auch = vorüber beugen; Gegen Jene darf er den Körper weit v. Engel 8, 344 ꝛc. — Weg-: Etwas fort-l. von da, wo es sich befindet: Alles gehörig wieder w., an seinen Platz; Er wünscht, die Waffen wegzulegen. Sch. 374b, ab-, niederzulegen, aus dem Soldatenstande zu treten ꝛc. Ugw.: Vom weggelegten [ausgesetzten] Sohne. 236a. Veralt.: Etliche Widerwillen und Zwiespalt .. wegzulegen [beizulegen] und zu vertragen. Mathesius Luth. 173b. — I. Wider-: als irrig darlegen und beweisen, s. ver-l. 4: Ich kann seine Ansicht (oder ihn) mit schlagenden Gründen, mit seinen eignen Worten w.; Indem er Jenen ganz entschieden widerlegt, bleibt er unwiderleglich. G. 33, 4; Er widersprach ... — und widerlegte nicht. L. 1, 31; Als ob ein Einfall widerlegt werden könnte. 4, 99; Ich werde nie Den oder Diesen suchen zu w. .. Die Anzeige davon wird von selbst eine Widerlegung der falschen Vorstellungen sein. JoMüller 14, 331; Die Schönheit lächelt hin und widerlegt mit Küssen. Uz 1, 186; Die Widerlegungen; Der Widerleger dieser Ansicht ꝛc., s. II 2. — II. Wider-: 1) gegen-l.; so auch „eine Widerlage (s. d.) machen". Campe. — 2) untrennbar (1) (veralt.): „Wieder-l. für erwiedern, wieder erlegen [Logau] Sinngd. 1965: „Die Wohlthat und das Gute, das wir den Andern schenken, | ist widerlegt genüglich, wenn Andre dran gedenken." Daher Widerlage, im gerichtlichen Stil. L. 5, 352; Man könnt wohl schreiben für restituieren w., ersetzen. Aeg. Tschudi (Wackernagel 3, 1, 366 Z. 34). — Zer-: in seine Theile auseinander legen: Eine Uhr, Maschine z.; Eine Zahl in ihre Faktoren z.; Ein Wild z., das zerwirkte weidmännisch zerlegen (in 9 Theile). Laube Pr. 363; Rasch ihn [den Stier] zogen sie ab und zerlegeten Alles geschäftig. V. Il. 7, 316; Einen Braten (bei Tisch) z., tranchieren, verschneiden (vgl. vor-l.), dazu: Hierauf kam der Zerleger und bracht' in erhobenen Schüsseln | allerlei Fleisch. V. Od. 1, 141; Der Zerleger, | viel des Fleisches zertheilend. 17, 331 ꝛc. — Veralt.: Das Kriegsvolk von einander z. [aus einander, in versch. Quartiere legen]. Stumpf 391a; Hin und wider in die Winterläger zerlegt. 672b ꝛc., ferner: Einen Hader (59a; 380b), Span (374b), den Bürgerkrieg (226a) ꝛc. z., bei-l. ꝛc. — Zu-: 1) durch Legen schließen oder zumachen: Eine Grube mit Brettern, einen Brunnen z., zudecken; Einen Brief z., falten und schließen. — 2) legend hinzufügen: Einem zu seiner Besoldung noch 100 Thaler z.; Für 10 Thaler kann ich Ihnen die Waare nicht lassen. Sie müssen noch Etwas z.; Durch Murren und Unmuth seinem Übel selbst ein größeres Gewicht z. Gellert ꝛc. — 3) Einem und öfter: sich Etwas z., wohl zuvörderst: eine Frau, vgl. bei-l. 3; Da er ohnerachtet seiner Menge Weiber sich auch die schöne Hildegunde zulegte. JoMüller 1, 351; Der hat ein feines, junges Weib | sich zugelegt für seinen Leib. W. 12, 85 ꝛc., dann allgm.: Sich ein Pferd, einen Garten, einen neuen Rock z., anschaffen, zu eigen machen; Nun durften wir uns wirkliche stählerne Klingen z. G. 20, 174; Seitdem ich mir seine Perücke und die Uniform seines Regiments zulegte. Sch. 647a ꝛc. Minder gw.: So bleibt Nichts übrig, als dem versammleten Volke diesen Theil des Majestätsrechts zuzulegen. Möser Ph. 4, 141, zuzueignen und statt bei-l. (s. d. 4); Dem Einen haben sie fremde Bücher .. zugelegt und zugeeignet. Fischart B. 34a; Hat ihm der große Haufe den Beinamen Kanon zugelegt. W. Luc. 1, 325 ꝛc. — 4) (Zimmerm.) Ein Gebäude z., zurecht, zusammen-l., das Zimmerwerk zurichten, so daß es gleich aufgeschlagen werden kann; Ob wohl auch Alles, wie wir's zugelegt haben, auf die Stelle paßt. G. 6, 318, s. Zulage 4. — 5) (Markscheid.) s. 4: Einen Riß, einen Grubenzug z., ihn auf das Papier mit dem „Zulage-Kompaß oder -Instrument" aufreißen. — 6) intr.: an Leibesumfang (Embonpoint) zunehmen, vgl. aus-l. 10; Es hübsch weiter aufzuschnallen, wie wir z. Sch. 106a. — 7) intr.: Einem z. (veralt.), s. bei-l. 10c. — Zurück-: Etwas so legen, daß es nach hinten kommt, z. B.: Sich z. oder zurücklehnen; Ein Stück Waare für Jemand z., es bei Seite (nach hinten) legen, so daß es Andre nicht sehn und kaufend in Beschlag nehmen; Geld z. (Gotthelf Sch. 90 ꝛc.), das eingenommne nicht ausgeben, sondern sammelnd und sparend von dem Ausgabegeld getrennt (bei Seite, nach hinten) legen ꝛc. Auch: Einen Weg z., ihn durchschreiten, so daß man ihn hinter sich hat; Diesmal war der Weg frühe zurückgelegt. G. 19, 131; Nach einigen zurückgelegten Meilen. Tieck N. 7, 60 ꝛc.; Eine Laufbahn, die Bahn des Lebens z.; Nachdem der Jüngling die Schulen zurückgelegt. Minckwitz (Platen 6, XV) ꝛc. Seltner: Als wie den Berg Simplon zurückgelegt [gw.: hinter uns] hatten. G. 28, 223; Das Eiland hat er nun bereits zurückgelegt. Nicolai 2, 63. — Zusammen-: 1) mit einem eine Vielheit bezeichnenden Obj.: Die Bücher, Alles auf einen Haufen; alle Äpfel in einem Haufen (Grimm M. 105) z.; Man hat sie in ein Grab zusammengelegt; Sie legen sich zusammen (in ein Bett) ꝛc. Auch: (Geld) z., von Vielen, die Jeder einen Beitrag geben, damit daraus zu best. Zweck das Nöthige zusammenkomme, z. B. Luther 1, 207b ꝛc. — 2) Einen Ggstd. z., ihn so legen, daß seine Theile über einander liegen; Einen Brief, ein Tuch, ein Taschenmesser, ein Packet z. ꝛc. — Zwischen-: dazwischen legen: Sich z., sich ins Mittel legen ꝛc.

II. Legen, a. (-heit, f.; -en): nur mit Vors., als Partic. von liegen (s. d.) und Zsstzg., so: Be-: ge-l., (dem Ort nach) liegend: Alle auf dem Lande .. b-e Krüge. Erdbeschr. 232; In verschiedener Breite b-e Länder. Kant 9, 127 ꝛc. Seltner: Die Varietät ist in dem ursprünglichen Stamme b. gewesen. 10, 76, hat darin gelegen, ihren Grund gehabt; Einen außer und über die Natur b-en Grund. 7, 295 ꝛc. — Der B-heit [Lage] [...] Stiftslande eingedenk. Dahlmann Dän. Gsch. 1, 441 [...] Ent-: entfernt ge-l., vgl. abgelegen (ge-l. 6): [...] Örter, Plätze; Im e-sten Winkel; Das Haus ist [...] schäftslokal zu weit e. ꝛc., seltner mit best. Maßang[...] Der Ort ist von hier 10 Meilen e. Adelung. Dazu: [...] weiter E-heit. Forster R. 1, 55; Die ganze Erde [...] ihren weitesten E-heiten sollte bewohnt werden. [...] 207; So ist eine E-heit von zehn bis zwanzig Meile[n] [...] nicht sehr weit von einander. L. 3, 103; Trotz [...] E-heit vom Weltschauplatze. Müzze Bild. 274 ꝛc. Ge-: s. liegen, insofern das Partic. als sel[bst] nicht adjektivisch steht, ferner: 1) (örtlich) liegen[d] [...] l., s. liegen 1g: Das am Markt g-e Haus; Unter 51° nördlicher Breite g.; Nah, fern, vom Wege ab g.; [...] ausgebreiteten wohl g-en Vaterlande. G. 22, 31; [...] wohl-g-sten Hause. 26, 273, vgl.: In der best-g-en [...] ꝛc.; Die Ihnen .. so wohl g-e Ecker. Hagedorn 1, XV — 2) (s. 1) G. statt wohl-g., bequem, passend, [...] Wünschen und Absichten gemäß, — zunächst örtl., [...] auch zeitlich ꝛc. (s. g-lich 2): Es kommt darauf [...] Alles am g-en Ort und zur g-en Zeit geschehe; G-e [...] wählen. 5. Mos. 19, 3; Wenn ich g-e Zeit habe, [...] dich her lassen rufen. Ap. 24, 25; Mark. 6, 21; [...] 29; Höhlen fand man sehr g. und bearbeitete sie zu [...] G. Zelt. 1, 328; Sind wir g.? [ist unser Kommen] passend?] .. Ich fürchte, daß wir eure Ruhe stören. [...] Sh. 2, 42; Du hättest zu keiner g-eren Stunde [kom]men können ꝛc. und mit beigefügtem (persönl.) Dat.: [...] dem Könige g.? Esth. 8, 5; 1. Kor. 16, 12; Ihr [...] mir sehr g. | der zum Handel. Cham. 3, 194; Die [Be]kanntschaft kommt mir sehr zu g-er Zeit. G. 15, 91. [...] pool bietet sich diesem Lande zur Einfuhr nach England [...] dar, daß ꝛc. Kohl Engl. 1, 136; Diese Nachricht [...] nun g. und un-g. Heinse A. 1, 220; Daß Ihr Mehr .. [...] tet, | als mir g. ist. W. 12, 181 ꝛc. — 3) [mundartl.] Ein g-erer [näherer] Weg ꝛc.; G. [nah zum Ziel] [...] ꝛc. Schm. — 4) Es ist mir daran g. = es liegt mir dar[an] s. (7) an-g. und liegen 2a und Anm.; Es ist ihr [...] daran g., daß sie Etwas thue, als daß Etwas gethan ꝛc. G. 15, 27; Es ist mir auch gar Nichts daran g.; ich [...] sie wären je eher, je lieber fort. 16, 300; Gesindel [...] nicht Viel g. L. 8, 48 ꝛc. — 5) Dazu: G-heit, das [...] Sein und: etwas G-es, nam.: a) (s. 1) örtliche Lage. In diesem allgem. Sinn hochd. veralt., z. [...] Alles Helvetier genennt ..., um der Eidgenossenschaft [...] die doch sonst in der G. weit unterschieden sind. Stumpf [...] Von der G-heit des Bodensees gegen Germanier [...] 313b ꝛc. So auch = Gegend (nach der Lage): [...] [des Dorfs] G-heit ist nicht so fruchtbar. Stumpf 391b [...] [in] einer gar fruchtbaren G-heit. 395b; Haben .. [...] bessere G-heit gebauset. 643a; Schwabenspiegel 562 ꝛc. b) die Lage eines Orts ꝛc., doch gewöhnlich [...] (s. a), wie er gegen andre, sondern vielmehr [...] er in sich g. ist, d. h. wie seine Theile in einan[der] greifend sich zu einander und zu Jemandes Absi[chten] schicken, und: ein „g-er" (s. 2) Ort, vergl. [Räum]lichkeit, Lokalität, z. B.: Alle G-heit eines [...] Gartens, Waldes ꝛc., in einem Hause wissen. [...] Sich nach der G-heit [im Haus] umsehen. G. 6, 324; [...] wissen die G-heit hier zu Land besser als ich. Hebel 3, 1[...] Hier | vollend' ich's, die G-heit ist günstig. | dort der [Ho]lunderstrauch verbirgt mich ꝛc. Sch. 544a; Der [...] betteln und Haus-G-heit [zum Stehlen] kennen [...] Klencke Gsp. 2, 29 ꝛc. Ferner: Was ihre G-heit [...] arme Behausung zu bieten vermöge. Fallmerayer Or. 1, 1[...] Daß jener Bauernstube niedrige G-heit | das alte [...] spielhaus bedeutet. G. 6, 343; An dem Seehandel [...] nehmen und .. sich an der Küste G-heiten zu verschaffen [...] 163; 23, 28 als verhüllender Ausdruck für das [...] liche Gemach (s. Kommodität 2); ferner im [...] Ton: Zog mit dem Fuße einen Stuhl unter seine [...] G-heit. Hackländer Tag 1, 194, wie „Sitzer" (s. [...] Anm.) Umschreibung des Körpertheils, auf dem [...] sitzt. Seltner (nach Adelung): Sich eine G-heit [...] Lande [ein Landgut] kaufen; Eine G-heit [Stelle, Kon]dition] suchen ꝛc. — c) (s. b) ein zufällig eintreten[der] Umstand od. eine zufällig eintretende Verknüpfung [von] Umständen, die als g., günstig und passend für [...]

Thunkes erscheinen, der g-e oder g. erscheinende gentlick, Moment, vgl.: Wenn wir im Deutschen heit-Gedicht sagen, so pflegen sich die Franzosen mit sies de circonstance auszudrücken . . Das erste wäre, n der Dichter eine vorübergehende G-heit ergreift ie glücklich behandelt, das zweite, wenn er einen Um- at glücklich zu benutzen weiß. G. 33, 126; Bei G-heits- selben Zustands-Gedichten; das erste faßt einen vor- gehenden Zeitmoment glücklich auf, das andre ꝛc. 341, Anlaß 6. — Oft personif. (s. Hederich Myth. 1757; der Krit. 464): Suche nicht die G-heit auf: Sie läßt sich suchen; | aber findest du sie, wirf dich ihr kühn an Brust. Beutterweck Vesta 2, 271; Diese Göttin, sie heißet Gel.. | Sie erscheinet euch oft, immer in andrer Ge- ꝛc. E. 1, 226; Sollte die bequeme Göttin G-heit das under schütteln, so würde die Frucht sogleich herabfallen. 216; Die G-heit ist eine gleichgültige Göttin, sie be- das Gute, wie das Böse. 19, 296; Die G-heit ist e gefährliche Versucherin. W. 16, 50; Die G-heit hat an der Stirne Haar, hinten ist sie kahl. Klinger Th. 106; ꝛc. B. 6, 80 ꝛc., und danach sprchw.: Die G-heit beim Schopf nehmen, z. B. Danzel 80; Rückert gK. 169 ꝛc., s.: Die G-heit ergreifen, und mehr sachl.: wahrneh- men, die sich darbietende benutzen, sich einer G-heit bedienen, G-heit entlaufen (s. d. 1); Eine G-heit suchen, vom (s. d.) brechen (s. d. 4a), auch: Etwas, als eine heit vom Zaun, ergreifen. JP. Fat. 1, 49 ꝛc.; Sich die heit entschlüpfen, entwischen, entfahren, entgehn, sie aus Händen lassen ꝛc.; G-heit zu Etwas haben, bekommen; eine G-heit zu Etwas lauern, warten, harren, passen; Hoffnung lauert sie auf G-heit | mit ihm allein zu W. 11, 127; Etwas giebt G-heit zu Streit, zu Zank, Meinung zu äußern; Sara stirbt und Dies giebt G-heit, Abraham von dem Lande Kanaan vorbildlich Besitz nimmt. 16, 161; Wie es etwa die G-heit geben mochte. 19, ꝛc.: Die G-heit — „Habe ich nicht gemacht" — Aber ... 10, 162; Einige Tage darauf machte Aspasia G-heit [veranstaltete sie], daß es schien, als ꝛc. W. 6, 219; ... Andern G., sich zu zeigen. 19; Er machte so viel ... meine erregte Neugierde zu entflammen. 5, 13 ꝛc., welche Verbind. doch im Allgm. vermieden wird, weil im Besondern von Kupplern — s. d. — od. G-s- ... Macherinnen gilt, z. B. G. 11, 146; Das G-heit-Machen bei höhern Personen. König Kl. 2, 273; ... pflegt man G-heit zu machen, wenn man nicht mehr ... will. Lowen (Mendelssohn 5, 433). vgl.: Er gab ... so viel Mühe, diesen G-heiten auszuweichen, als man ... konnte sie ihm zu machen [sich ihm zum Liebes- ... anzubieten]. W. 4, 57 ꝛc. — G-heit macht Diebe (s. 1). Sprchw., z. B. G. 4, 76; W. 11, 212; 12, ... Zinkgräf 1, 328 ꝛc.; Laß mich der G-heit, dem Glück | ... Theil an deiner Bildung geben. G. 13, 97; Eng- lands Verlegenheiten sind Irlands gute G-heiten. Kohl Irl. 111; Einzeln nur, zerstreuet finden sich | des Glückes ... die G-heiten, | die, nur in einem Lebenspunkt zu- ... | gedrängt, den schweren Früchteknoten bilden. Sch. ...; Daß .. | die Rede nicht kann sein von Pflicht und ... | nur von der Macht und der G-heit. | Der Augen- ... ꝛc. 366 ꝛc. — d) (s. c) adverbielle Verbin- dungen: Bei einer, bei dieser, bei der ersten besten G-heit; ... G-heiten; Ich will bei G-heit mit ihm ... sprechen, wenn sich die G-heit bietet, gelegen(hei)t- ... s. d. —; Bei G-heit [aus Anlaß, s. d. 6] die- ... seltner: Bei G-heit einer Person, z. B.: ... über einen Menschen lachen, bei G-heit seiner ... er den Anlaß dazu giebt] lachen, ohne ihn im ... zu verlachen. L. 7, 128 ꝛc.; Auf einem Spazier- ... bei G-heit, daß eine Mauer errichtet wurde, erfuhr ꝛc. G. 24, 244; 39, 55; 292 u. o. Seltner in einer ... mehr die Ursache als einen bloßen Anlaß her- vorhebend: Aus G-heit derselben ein strenges Urtheil über ... seiner Landsleute zu fällen. W. 22, 20; War ... G-heit der Verlobung .., daß Aristänet euch das ... gab? Luc. 1, 326. — Nach G-heit der Sachen ... ändern. Kräuter Cth. 5, 7, nach der Beschaf- fenheit, wie die Sachen liegen und wie sie eine Änderung ... ; Euch nach G-heiten, | durch Anfall, Kauf und ..., auch weiter zu verbreiten. G. 12, 263; Phädra ... beklatscht, vorn und hinten, nach G-heit [wie es die G-heit gab]. Zelter 3, 342 ꝛc. — e) (s. c) G-heit oft: eine sich zufällig darbietende zur Beförderung von Sachen und Personen: Wenn ich bis Mittag keine G-heit finde, muß ich den Brief mit der Post oder durch einen eignen Boten schicken; Ich wollte hingehn, aber ich traf unterwegs eine gute G-heit; Postgeld möchte ich nicht daran wenden, schick mir's mit G-heit; Ihre Mutter hat mir sie geschickt, da sich so ein G-heitchen gefunden. Weiße Kom. Op. 3, 348; Fracht-, Fuhr-, Retour-, Schiffs-G-heit ꝛc. — Mit seiner eignen G-heit [mit eignem Fuhrwerk] kommen. Adelung, ungw. oder vielmehr nur scherzhaft, wie man die Wendung auch gebraucht für „zu Fuß kommen" (eben weil man keine G-heit hat). — f) (veraltend): Seiner G-heit pflegen, warten, bis die g-e Zeit kommt; Etwas mit seiner guten G-heit [ohne Un-g-heit, — wie es Einem bequem ist] thun. — Ferner Doppelzssg., z. B.: 6) Ab-g.: entfernt gelegen (s. 1 und entl., auch abliegen 1); Ab-g-e Örter ꝛc. Dazu: Wegen Ab- g-heit des Orts. Zinkgräf 1, 231 ꝛc.; auch: Erstreckten sich bis in die weiteste Ab-g-heit. Gutzkow Goeth. 135, bis in den ab-g-sten Ort ꝛc. — 7) An-g., anliegend (s. d. 1 und 3), nam.: am Herzen liegend, das Interesse in Anspruch nehmend, wichtig: Jemand (G. 15, 43), Etwas (Apr. 14, 21 ꝛc.), die Sache (G. Br. 266b; 366a) ist Einem (sehr) an-g.; Es ist uns bloß an-g. [kommt uns bloß dar- auf an], das Wort „Stil" in den höchsten Ehren zu halten. G. 31, 36; Es war mir unendlich an-g-er, zu wissen, wer ꝛc. W. 5, 34; Mir war nichts an-g-er, als mich . . zu über- zeugen. G. 27, ..; Uns bleibt Nichts an-g-er, als uns seine Gunst zu erhalten. 9, 203; Nichts An-g-eres haben, als ꝛc. 33; 15, 154; W. 6, 165; 17, 64 ꝛc.; Die Kriegszucht war ihm weniger an-g. JoMüller 1, 339; Sich Jemand (G. 6, 43) oder Etwas (39, 335) an-g., sich Nichts a-er (W. 1, 159) sein lassen ꝛc.; Einer meiner an-g-sten Wünsche. G. 24, 201; W. 24, 8; Viel an-g-ere Dinge. 15, 40; Hat- ten .. | viel Angelegnes stets einander zuzuflüstern. 11, 178; Große, dem ganzen Menschengeschlecht an-g-e Wahrheiten. 7, XV; In den meisten und an-g-sten Fällen. 9, 63; Weil ich immer etwas An-g-eres zu thun hatte. 34, 239; So machte er sich ein sehr an-g-es Geschäft daraus, der Sprach- meister seines Papagaien zu werden. 21, 248; Sie aber wollen über das An-g-e dieser Sachen gerade spotten. L. 12, 491 ꝛc., s. An-g-lich. — a) dazu: Angelegenheit, zunächst eine an-g-e Sache: Den kleinen Raub . . ., den | er sich's zu solcher An-g-heit | gemacht, den Christen abzu- jagen. L. 2, 333; Alle, welchen die Religion eine An-g-heit ist. 10, 1; Es ist ihr eine große An-g-heit. Sch. G. 2, 142 ꝛc. Dann in abgeschliffnerem Sinn: eine Sache, insofern sie Einen angeht, berührt, seine Thätigkeit in Anspruch nimmt: Eine wichtige, unwichtige An-g-heit; Die An-g-heit ist noch nicht geordnet; Ich komme in An-g-heiten meines Bru- ders; Häusliche, öffentliche An-g-heiten; Minister der auswär- tigen An-g-heiten ꝛc. So auch in unerschöpfl. Zssg. vgl. die von Sache, z. B.: Schnell wurden alle Erbschaftsan- gelegenheiten beendigt. Spindler Stadt 1, 147; Seine Haupt- angelegenheit schien zu sein, die vornehmsten Plätze . . in seine Gewalt zu bekommen. Sch. 843a; Uns wechselseitig die kleinen Herzensangelegenheiten, Liebes- und andre Händel mitzutheilen. G. 22, 127; Die Einmischung einer fremden Macht in die Reichsangelegenheiten. Sch. 961b; Kir- chen-, Schul-, Staats-, Verfassungs-Angelegen- heiten ꝛc. — 8) Un-g., selten als Ggst. zu 4: Auch am Widerspruch oder Nichtwiderspruch ist mirs un-g. [nicht g., liegt mir Nichts]. H. (Wackernagel 3, 2, 464 Z. 7) als Ggst. zu 2, unbequem ꝛc., z. B.: Die Anfuhrt war zu wintern un-g. Apostelg. 27, 12; Als . . . ein neuer Besuch eintraf, Charlotten willkommen . .., Eduar- den un-g. . .., Ottilien gleichfalls unerwünscht. G. 15, 102; Zur äußerst ungelegnen Stunde kommt sie mir. Prutz Woch. 133; Dann ward's ihm un-g. Rückert Rost. 28a ꝛc. — a) dazu: Un-g-heit, das Un-g.-Sein und etwas Dasselbe Verursachende, Mühe, Beschwerde ꝛc.; Un- g-heit von Etwas haben; Durch Etwas in Un-g-heit kom- men; Sie wissen besser als wir ihre Un-g-heiten zu verber- gen; aber wer in das Innere schaut, siehet ihr Elend. Leibnitz Erm. 3; Luther SW. 56, 14; Die Sache hat mir viel Mühe und Un-g-heit gegeben. Schweinichen 3, 71; Die möglichste Freiheit mit der wenigsten Un-g-heit erzielt. W. 29, 198; Seine Verwandten verursachen ihm neue Un-g-heiten und Kränkungen. 17, VIII; Indem sie . . die Un-g-heit be- dauerte, die man sich ihrentwegen mache. W. 1, 68 ꝛc. — Kommunikations-Ungelegenheit [schlechte, die Kommuni- kation hindernde Wege ꝛc.]. G. Zelt. 4, 342. — Über-: 1) einen Andern übertreffend und besiegend, hergenommen vom Ringkampf, wo der Schwächre unten liegt (unterliegt), der Stärkre oben liegt (obliegt, — s. d. 1 — dem Andern ü. ist): Einem ü. sein. 1. Mos. 25, 23; 2. Sam. 10, 11; Er ist an Körper schwächer, aber an Geist ihm weit ü.; Mit einem ü-en Gegner anbinden; Auch den ü-sten Feind zu ermüden. Sch. 973b; Dem Feind an Tapferkeit, Macht, Stärke, Anzahl ü.; Einem in einer Kunst, im Reiten, Singen ü. sein; Berlin ist ihr keineswegs ü. [übertrifft die Stadt nicht]. JoMüller 14, 326 ꝛc. — a) dazu: Die Ü-heit von Gentz über den jüngern Freund. Ense Humb. 360; Seine Geistes-Ü-heit. 287; Wenn er scherzte, zeigte er nur die Ü-heit seines Verstandes. G. 17, 367; Die tief gesunkene Macht Österreichs arbeitete sich . . aufs Neue zu einer drohenden Ü-heit empor. Sch. 1000a; Der Ü-heit des Feindes weichen. 973a ꝛc. — 2) (vralt.): Einem überm Hals liegend, zur Last: Daneben arbei- teten sie und waren Niemand(s) ü. Stumpf 349b ꝛc. — Ver-: 1) Partic. von verliegen (s. d.). — 2) (s. ebd.) befangen und verwirrt, so daß man sich nicht recht zu verhalten oder zu benehmen weiß (vgl. bestürzt, betrof- fen, betreten, verblüfft, verdutzt ꝛc.): V. sein, werden; Jemand v. machen; Über Etwas [gw. Accus., doch auch zuw. Dat., s. † über] v., z. B.: Er wurde über (oder durch) dies Lob so v., daß er kaum antworten konnte; Daß wir über dem Lobe v. sind. Sch. 754b; Das Werkzeug ihrer über [oder um] Mittel nie v-en Herrschsucht. 1078a; Um etwas einem Fehlendes v. sein, nicht wissen, wie man es sich verschaffen soll, es nicht finden können; Um Geld, Hilfe, Rath v. sein; Er ist nie um eine Antwort v. ꝛc.; Ich war sehr v., was ich zu thun, — wie ich mich zu verhalten hätte ꝛc. — Auch: dem Zustand eines V-en gemäß: V-e Antworten, Blicke, Mienen ꝛc., und faktitiv: Froh, den lustigen Freund von einem so v-en [v. machenden] Geheimnis abgebracht zu haben. König Kl. 2, 27 ꝛc. — Dazu: a) V-heit, der Zustand eines V-en und: Das, was ihn bewirkt: In V-heit sein, sich befinden, stecken, kommen, gerathen, bringen, setzen; Einen nicht in V-heit lassen; ihn aus der V-heit reißen; ihm aus der V-heit, aus V-heiten helfen; Er gerieth über dies Lob in V-heit; Er ist nicht leicht um eine Antwort in V-heit; Ge- wöhnliche Menschen, durch gemeine V-heiten des Tags zu einem leidenschaftlich ängstlichen Betragen aufgeregt. G. 15, 165; Die V-heiten. 283; Ich leugne nicht, daß diese Gabe mich in dem Augenblicke, in dem sie mich in V-heit setzt, aus einer V-heit reißt, in der ich mich bisher gegen die Meinigen befand. 16, 244; Man sah dem guten Mädchen die V-heit an. 21, 219; Gerieth selbst in so harmlose Mit-V-heit. Keller gH. 4, 153; Englands V-heiten. Kohl Irl. 2, 126; Der V-heit des schwedischen Kanzlers die Erfüllung seiner eigenen Wünsche abzuängstigen. Sch. 972b; 973b ꝛc. — b) Sieh, wie kann sie [die Forelle] hüpfen | und so un-v. schlüpfen | durch den höchsten Klippensteg, | grad' als wäre das ihr Weg. WMüller 1, 249, — ohne Stocken, ohne in Verlegenheit zu gerathen.

* Legénde (lat.), f.; -n; -n: 1) Umschrift einer Münze. — 2) Lebensgeschichte eines Heiligen oder Etwas aus seinem Leben: Eine L. verdienen. Sch. 735b, verdienen, als ein Wunderthätiger (Heiliger) betrachtet zu werden ꝛc. — Dafür wortspielend: Lügende ꝛc. Luther 6, 500a; 5, 36a; Fischart B. 159b ꝛc. Auch zuw. von heidnischen Heroen ꝛc.: Herkules, sagt seine L. ꝛc. W. Luc. 1, 333, = Fabel, Mährchen ꝛc.: Die albernen L-n der Mythologen. 27, 322 ꝛc.

Legenheit, f.; -en: in Zssg., s. legen II.

Gelégenheitlich, a.: wie es die Gelegenheit mit sich bringt, bei Gelegenheit vorkommend ꝛc. (gw.: gelegentlich), z. B.: Eine g-e Veranlassung. Arndt Ber. 293; Brentano Fr. 1, 159; G. weiter besorgt. Cham. 5, 133; 156; JGHFeder Leb. 66; Hebel 3, 408; Immermann 12, 280; Kant Relig. 24; JoMüller 1, 320; 14, 351; Platen 7, 335; Schon g. der Perser im ersten Buch erwähnt. Schelling 2, 2, 255; 292; G. Etwas zu wirken. Sch. 765b; Lengf. 444; Realenc.d Leg. 1, 157; 196; 2, 116; 120;

Kosten vorschießenden Gewerke; Ein Verleger beim Tuchmacherhandwerk. G. 28, 91; 35, 45; Den Vertrieb ihrer Holzwaaren haben die Ammergauer in die Hände eines „Verlegers“ gegeben, der ein großes Magazin unterhält. Steub 3, 325; Fabriken, denen es an einem großen Verleger mangelt. Möser Ph. 1, 226; 2, 114; 126; 127 ꝛc., vgl.: Die Wucherer heißt man jetzt [beschönigend] Verleger. Franck LaßK. 3b, die Geld vorschießen ꝛc. — 7) (6) Ein Buch verl., es in Verlag (s. d. 2) nehmen; Der Buchverleger bestellt sowie der Verleger jeder andern Waare seine Waare beim Fabrikanten, lediglich darum, damit er Waare auf die Messe bringen könne, er erhandelt auch wohl zuw. unbestelltes und bloß auf Spekulation verfertigtes Gut und der Schriftsteller, der da schreibt, damit geschrieben sei, ist dieser Fabrikant. Fichte 6, 440; Des Verlegers Ehrenfeld. Uhland 307 = Verlags(buch)händler. — 8) (weidm.): a) „die Tücher so legen, daß es nur noch des Anziehns und Aufrichtens bedarf, um zuzustellen“. Laube Br. 295. — b) die läufische Hündin absperren. — c) Die Feldhühner verl., das Treibzeug um sie herlegen. Adelung, s. vor-l. — 9) veralt.: Leute in ein Haus verl., einquartieren. Olearius Reis. 4a ꝛc. — 10) Dazu in allen Bed. Verleger (s. 4; 6; 7) und Verlegung (s. 1 und vergl. Verlag), z. B. auch (veralt.): Wie auch Solches mit Wissen und Willen, Befehl und Verlegung seines Landesfürsten geschehen. Mathesius Luth. 180b — so daß Dieser die Mittel dazu geliefert (?). — Vor- [14; 1b]: 1) einen Ggstd. unmittelbar vor Etwas legen, wovor er gehört, z. B.: Ein Schloß (W. 11, 213 ꝛc.), einen Riegel vorl., vor die Thür; Pferde vorl. (Waldau R. 2, 209 ꝛc.), vor den Schlitten, vor den Wagen ꝛc.; Den Recipienten vorl., vor den Kolben; Einen Stein vorl., vor etwas, damit es nicht fortrolle, z. B. vor ein Faß, auch refl.: Der hineingestoßne Pfropfen legt sich beim Ausgießen der Flasche [als Hemmniß] vor ꝛc. und übertr.: Die vornehme Junkerei legt sich dick und frech vor. Arndt Ber. 60 ꝛc.; (weidm.) V., das Hühnertreibzeug anbringen, s. ver-l. 8c ꝛc. — Auch kann ein persönl. Dat. dabei stehn: Einem Etwas vorl., zur Ansicht, zur Durchsicht, zur Begutachtung, zur Prüfung, zur Wahl, Annahme ꝛc.: Einem eine Frage, eine Arbeit vorl.; Dem Käufer Waaren vorl.; Ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse. 5. Mos. 30, 15; Ein Ganzes, das der Vf. vollenden und zu seiner Zeit dem Publikum vorl. will. Fichte 6, 291; Er legte den Eid ab, der ihm in folgenden Worten vorgelegt wurde. Sch. 787a ꝛc.; auch mit zu ergänzendem Dat.: Die Volkslieder .. müssen mit Maß und Ziel vorgelegt werden. G. 33, 341. — dem Publikum ꝛc., nam.: Einem, sich Speisen vor-l.; (Den Gästen) vorl., bei Tisch die Speisen vertheilen; Legte er sich einen neuen Schnitt Braten vor. Lewald W. 1, 16; Ißt, was er kann verdäuen, | legt fein ihm selber vor. Opitz 1, 100 ꝛc., übertr.: Solch ein Ragout [von Drama] ... leicht ist es vorgelegt, so leicht als ausgedacht. G. 11, 7 ꝛc. Dazu: Der Vorleger, vgl. Zerleger. — 2) nach vorn hin legen: Etwas weiter vorl., auch = vorüber beugen; Gegen Jene darf er den Körper weit v. Engel 8, 344 ꝛc. — Weg-: Etwas fort-l. von da, wo es sich befindet: Alles gehörig wieder w., an seinen Platz; Er wünscht, die Waffen wegzulegen. Sch. 374b, ab-, niederzulegen, aus dem Soldatenstande zu treten ꝛc. Ugw.: Vom weggelegten [ausgesetzten] Sohne. 236a. Veralt.: Etliche Widerwillen und Zwiespalt .. wegzulegen [beizulegen] und zu vertragen. Mathesius Luth. 173b. — I. Wider-: als irrig darlegen und beweisen, s. ver-l. 4: Ich kann seine Ansicht (oder ihn) mit schlagenden Gründen, mit seinen eignen Worten w.; Indem er Jenen ganz entschieden widerlegt, bleibt er unwiderleglich. G. 33, 4; Er widersprach ... — und widerlegte nicht. L. 1, 31; Als ob ein Einfall widerlegt werden könnte. 4, 99; Ich werde nie Den oder Diesen suchen zu w. . . Die Anzeige davon wird von selbst eine Widerlegung der falschen Vorstellungen sein. JoMüller 14, 351; Die Schönheit lächelt hin und widerlegt mit Küssen. Uz 1, 186; Die Widerlegungen; Der Widerleger dieser Ansicht ꝛc., s. II 2. — II. Wider-: 1) gegen-l.; so auch „eine Widerlage (s. d.) machen“. Campe. — 2) untrennbar (1) (veralt.): „Wieder-l. für erwiedern, wieder erlegen [Logau] Sinngd. 1965: „Die Wohlthat und das Gute, das wir den Andern schenken, | ist widerlegt genüglich, wenn Andre dran gedenken.“ Daher Widerlage, im gerichtlichen Stil. L. 5, 352; Man könnt wohl schreiben für restituieren w., ersetzen. Aeg. Tschudi (Wackernagel 3, 1, 366 Z. 31). — Zer-: in seine Theile auseinander legen: Eine Uhr, Maschine z.; Eine Zahl in ihre Faktoren z.; Ein Wild z., das zerwirkte weidmännisch zerlegen (in 9 Theile). Laube Brev. 303; Rasch ihn [den Stier] zogen sie ab und zerlegeten Alles geschäftig. V. Il. 7, 316; Einen Braten (bei Tisch) z., tranchieren, vorschneiden (vgl. vor-l.), dazu: Hierauf kam der Zerleger und bracht' in erhobenen Schüsseln | allerlei Fleisch. V. Od. 1, 141; Der Zerleger, | viel des Fleisches zertheilend. 17, 331 ꝛc. — Veralt.: Das Kriegsvolk von einander z. [aus einander, in versch. Quartiere legen]. Stumpf 391a; Hin und wider in die Winterläger zerlegt. 672b ꝛc., ferner: Einen Hader (59a; 380b), Span (374b), den Bauernkrieg (226a) ꝛc. z., bei-l. ꝛc. — Zu-: 1) durch Legen schließen oder zumachen: Eine Grube mit Brettern, einen Brunnen z., zudecken; Einen Brief z., falten und schließen. — 2) legend hinzufügen: Einem zu seiner Besoldung noch 100 Thaler z.; Für 10 Thaler kann ich Ihnen die Waare nicht lassen, Sie müssen noch Etwas z.; Durch Murren und Unmuth seinem Übel selbst ein größeres Gewicht z. Gellert ꝛc. — 3) Einem und öfter: sich Etwas z., wohl zuvörderst: eine Frau, vgl. bei-l. 3; Da er ohnerachtet seiner Menge Weiber sich auch die schöne Bilttichunde zulegte. JoMüller 1, 331; Der hat ein feines, junges Weib | sich zugelegt für seinen Leib. W. 12, 83 ꝛc., dann allgm.: Sich ein Pferd, einen Garten, einen neuen Rock z., anschaffen, zu eigen machen; Nun durften wir uns wirkliche stählerne Klingen z. G. 20, 174; Seitdem ich mir seine Perücke und die Uniform seines Regiments zulegte. Sch. 647a ꝛc. Minder gw.: So bleibt Nichts übrig, als dem versammelten Volke diesen Theil des Majestätsrechts zuzulegen. Möser Ph. 4, 141, zuzueignen und statt bei-l. (s. d. 4); Dem Einen haben sie fremde Bücher .. zugelegt und zugeeignet. Flichart B. 34a; Hat ihm der große Hause den Beinamen Kanon zugelegt. W. Luc. 1, 328 ꝛc. — 4) (Zimmerm.) Ein Gebäude z., zurecht, zusammen-l., das Zimmerwerk zurichten, so daß es gleich aufgeschlagen werden kann; Ob wohl auch Alles, wie wir's zugelegt haben, auf die Stelle passt. G. 6, 318, s. Zulage 4. — 5) (Markscheid.) s. 4: Einen Riß, einen Grubenzug z., ihn auf das Papier mit dem „Zulage-Kompaß oder -Instrument“ aufreißen. — 6) intr.: an Leibesumfang (Embonpoint) zunehmen, vgl. aus-l. 10: Es hübsch weiter aufzuschnallen, wie wir z. Sch. 106a. — 7) intr.: Einem z. (veralt.), s. bei-l. 10c. — Zurück-: Etwas so legen, daß es nach hinten kommt, z. B.: Sich z. oder zurücklehnen; Ein Stück Waare für Jemand z., es bei Seite (nach hinten) legen, so daß es Andre nicht sehn und kaufend in Beschlag nehmen; Geld z. (Gotthelf Sch. 90 ꝛc.), das eingenommne nicht ausgeben, sondern sammelnd und sparend von dem Ausgabegeld getrennt (bei Seite, nach hinten) legen ꝛc. Auch: Einen Weg z., ihn durchschreiten, so daß man ihn hinter sich hat; Diesmal war der Weg frühe zurückgelegt. G. 19, 131; Nach einigen zurückgelegten Meilen. Tieck N. 7, 80 ꝛc.; Eine Laufbahn, die Bahn des Lebens z.; Nachdem der Jüngling die Schulen zurückgelegt. Minckwitz (Platen 6, XV) ꝛc. Seltner: Als wir den Berg Simplon zurückgelegt [gw.: hinter uns] hatten. G. 26, 223; Das Eiland hat er nun bereits zurückgelegt. Nicolai 2, 83. — Zusammen-: 1) mit einem eine Vielheit bezeichnenden Obj.: Die Bücher, Alles auf einen Haufen; alle Äpfel in einem Haufen (Grimm M. 106) z.; Man hat sie in ein Grab zusammengelegt; Sie legen sich zusammen (in ein Bett) ꝛc. Auch: (Geld) z., von Vielen, die Jeder einen Beitrag geben, damit daraus zu best. Zweck das Nöthige zusammenkomme, z. B. Luther 1, 207b ꝛc. — 2) Einen Ggstd. z., ihn so legen, daß seine Theile über einander liegen; Einen Brief, ein Tuch, ein Taschenmesser, ein Packet z. ꝛc. — Zwischen-: dazwischen legen: Sich z., sich ins Mittel legen ꝛc.

II. Legen, a. (-heit, f.; -en): nur mit Vors., als Partic. von liegen (s. d.) und Zsstzg., so: Be-: gel., (dem Ort nach) liegend: Alle auf dem Lande .. b-e Krüge. Erbvergl. 232; In verschiedener Breite b-e Länder. Kant 9, 127 ꝛc. Seltner: Die Varietät ist in dem ursprünglichen Stamme b. gewesen. 10, 70, hat darin gelegen, ihren Grund gehabt; Einen außer und über die Natur b-en Grund. 7, 295 ꝛc. — Der B-heit [Lage] ... Stiftslande eingedenk. Dahlmann Dän. Gsch. 1, 441. — Ent-: entfernt ge-l., vgl. abgelegen (ge-l. 6): ... Örter, Plätze; Im e-sten Winkel; Das Haus ist von ... Geschäftslokal zu weit e. ꝛc., seltner mit best. Maßangabe: Der Ort ist von hier 10 Meilen e. Adelung. Dazu: ... weiter E-heit. Forster R. 1, 55; Die ganze Erde ... ihren wildesten E-heiten sollte bewohnt werden. ... 207; So ist eine E-heit von zehn bis zwanzig Meilen ... nicht sehr weit von einander. L. 3, 105; Jetzt ... E-heit vom Weltschauplatze. Mügge Bild. 278 ꝛc. — Ge-: s. liegen, insofern das Partic. als solches nicht adjektivisch steht, ferner: 1) (örtlich) liegend, ... l., s. liegen 1g: Das am Markt g-e Haus; Unter 53 Grad nördlicher Breite g.; Nah, fern, vom Wege ab g.; ... ausgebreiteten wohl g-en Vaterlande. G. 22, 33; In einem wohl-g-sten Hause. 26, 275, vgl.: In der best-g-en Gegend ꝛc.; Die Ihnen .. so wohl g-e Ufer. Hagedorn 1, XVII. — 2) (s. 1) G. statt wohl-g., bequem, passend, den Wünschen und Absichten gemäß, — zunächst örtl., dann auch zeitlich ꝛc. (s. g-lich 2): Es kommt darauf an, daß Alles am g-en Ort und zur g-en Zeit geschehe; G-e Orte wählen. 5. Mos. 19, 3; Wenn ich g-e Zeit habe, will ich dich her lassen rufen. Ap. 24, 25; Mark. 6, 21; ... 29; Höhlen fand man sehr g. und bearbeitete sie zu ... G. Zeit. 1, 328: Sind wir g.? [ist unser Kommen ... passend?] .. Ich fürchte, daß wir eure Ruhe stören. ... Sh. 2, 42; Du hättest zu keiner g-eren Stunde kommen können ꝛc. und mit beigefügtem (persönl.) Dat.: ... dem Könige g.? Esth. 5, 5; 1. Kor. 16, 12; Ihr kommt mir sehr g. | der zum Handel. Thom. 3, 194; Diese Bekanntschaft kommt mir sehr zu g-er Zeit. G. 15, 91; Liverpool bietet sich diesem Lande zur Einfuhr nach England ... dar, daß ꝛc. Kohl Engl. 1, 136; Diese Nachricht kam mir nun g. und un-g. Heinse R. 1, 220; Daß Ihr Mehr .. ... tet, | als mir g. ist. W. 12, 191 ꝛc. — 3) (mundartl.) Ein g-erer [näherer] Weg ꝛc.; G. [nah zum Ziel] ... ꝛc. Adm. — 4) Es ist mir daran g. = es liegt mir daran, s. (7) an-g. und liegen 2a und Anm.; Es ist ihr ... daran g., daß sie Etwas thue, als daß Etwas gethan werde. G. 15, 27; Es ist mir auch gar Nichts daran g.; ich wollte sie wären je eher, je lieber fort. 16, 300; Gesindel, an dem nicht Viel g. L. 5, 48 ꝛc. — 5) Dazu: G-heit, das G-Sein und: etwas G-es, nam.: a) (s. 1) örtlich, die Lage. In diesem allgem. Sinn hochd. veralt., z. B.: Alles Helvetier genennt ... um der Eidgenossenschaft willen die doch sonst in der G. weit unterschieden sind. Stumpf 61a; Von der G-heit des Bodensees gegen Germanier ... 313b ꝛc. So auch = Gegend (nach der Lage): Sein [des Dorfs] G-heit ist nicht so fruchtbar. Stumpf 391b; ... [in] einer gar fruchtbaren G-heit. 395b; Haben .. ... bessere G-heit gebauset. 643a; Schaidenreißer 56a ꝛc. — b) die Lage eines Orts ꝛc., doch gewöhnlich nicht (s. a), wie er gegen andre, sondern vielmehr wie er in sich g. ist, d. h. wie seine Theile in einander greifend sich zu einander und zu Jemandes Absichten schicken, und: ein „g-er“ (s. 2) Ort, vergl. Räumlichkeit, Lokalität, z. B.: Alle G-heit eines Hauses, Gartens, Waldes ꝛc., in einem Hause wissen. Adelung; Sich nach der G-heit [im Haus] umsehen. G. 6, 324; Sie wissen die G-heit hier zu Land besser als ich. Hebel 3, 131; Hier | vollend' ich's, die G-heit ist günstig. | dort der Holunderstrauch verbirgt mich ꝛc. Sch. 544a; Der Kerl will betteln und Haus-G-heit [zum Stehlen] kennen lernen. Klencke Gir. 2, 29 ꝛc. Ferner: Was ihre G-heit und ihre arme Behausung zu bieten vermöge. Lohmeyer Dr. 1, 164; Daß jener Bauernstube niedrige G-heit | das alte ... spielhaus bedeutet. G. 6, 343; An dem Seehandel Theil zu nehmen und .. sich an der Küste G-heiten zu verschaffen. 23, 163; 23, 28 als verhüllender Ausdruck für das heimliche Gemach (s. Kommodität 2); ferner im scherzh. Ton: Zog mit dem Fuße einen Stuhl unter seine Sitz-G-heit. Hackländer Tag 1, 194, wie „Sitzer“ (s. ... Anm.) Umschreibung des Körpertheils, auf dem man sitzt. Seltner (nach Adelung): Sich eine G-heit auf dem Lande [ein Landgut] kaufen; Eine G-heit [Stelle, Kondition] suchen ꝛc. — c) (s. b) ein zufällig eintretender Umstand od. eine zufällig eintretende Verknüpfung von Umständen, die als g., günstig und passend für etwas

Thundes erscheinen, der g-e oder g. erscheinende
genblick, Moment, vgl.: Wenn wir im Deutschen
heits-Gedicht sagen, so pflegen sich die Franzosen mit
sies de circonstance auszudrücken .. Das erste wäre,
n der Dichter eine vorübergehende G-heit ergreift
sie glücklich behandelt, das zweite, wenn er einen Um-
nd glücklich zu benutzen weiß. G. 33, 126; Bei G-heits-
solchen Zustands-Gedichten; das erste faßt einen vor-
gehenden Zeitmoment glücklich auf, das andre ꝛc. 341,
l. Anlaß 6. — Oft personif. (s. Hederich Myth. 1757;
ler Myth. 464): Suche nicht die G-heit auf: Sie läßt
nicht suchen; | aber findest du sie, wirf dich ihr kühn an
Brust. Bouterweck Vesta 2, 271; Diese Göttin, sie heißet
-heit .. | Sie erscheinet euch oft, immer in andrer Ge-
lt ꝛc. G. 1, 226; Sollte die bequeme Göttin G-heit das
ämchen schütteln, so würde die Frucht sogleich herabfallen.
, 296; Die G-heit ist eine gleichgültige Göttin, sie be-
nstigt das Gute, wie das Böse. 19, 296; Die G-heit ist
e gefährliche Versucherin. W. 16, 50; Die G-heit hat
r an der Stirne Haar, hinten ist sie kahl. Klinger F. 106;
ssen W. 6, 80 ꝛc., und danach sprchw.: Die G-heit
im Schopf nehmen, z. B. Danzel 80; Rüstow gK. 169 ꝛc.,
gl.: Die G-heit ergreifen, und mehr sachl.: wahrneh-
n, die sich darbietende benutzen, sich einer G-heit bedienen,
e G-heit ablaufen (s. d. 1); Eine G-heit suchen, vom
aun (s. d.) brechen (s. d. 4a), auch: Etwas, als eine
G-heit vom Zaun, ergreifen. JP. Sat. 1, 49 ꝛc.; Sich die
G-heit entschlüpfen, entwischen, entfahren, entgehn, sie aus
n Händen lassen ꝛc.; G-heit zu Etwas haben, bekommen;
uf eine G-heit zu Etwas lauern, warten, harren, passen;
n jeder Hoffnung lauert sie auf G-heit | mit ihm allein zu
n. W. 11, 127; Etwas giebt G-heit zu Streit, zu Zank,
ne Meinung zu äußern; Sara stirbt und Dies giebt G-heit,
aß Abraham von dem Lande Kanaan vorbildlich Besitz nimmt.
9, 20, 163; Wie es etwa die G-heit geben mochte. 19,
ꝛc.; Die G-heit — „Habe ich nicht gemacht" — Aber
h brachte sie. 10, 162; Einige Tage darauf machte Aspasia
G-heit [veranstaltete sie], daß es schien, als ꝛc. W. 6, 219;
Er machte Andern G., sich zu zeigen. 19; Er machte so viel
G-heiten, meine erregte Neugierde zu entflammen. 5, 13 ꝛc.,
welche Verbind. doch im Allgm. vermieden wird, weil
sie im Besondern von Kupplern — s. d. — od. G-s
Machern, -Macherinnen gilt, z. B. G. 11, 146; Das
G-heits-Machen bei höhern Personen. König Kl. 2, 273;
Doch pflegt man G-heit zu machen, wenn man nicht mehr
dulden will. Hamann (Mendelssohn 5, 433). vgl.: Er gab
ich ebensoviel Mühe, diesen G-heiten auszuweichen, als man
ich geben konnte sie ihm zu machen [sich ihm zum Liebes-
genuß anzubieten]. W. 4, 57 ꝛc. — G-heit macht Diebe
(s. d. 1), Sprchw., z. B. G. 4, 76; W. 11, 212; 12,
11; Zinkgräf 1, 326 ꝛc.; Laß mich der G-heit, dem Glück |
auch ihren Theil an deiner Bildung geben. G. 13, 97; Eng-
lands Verlegenheiten sind Irlands gute G-heiten. Kohl Irl.
2, 126; Einzeln nur, zerstreuet finden sich | des Glückes
Gaben, die G-heiten, | die, nur in einem Lebenspunkt zu-
sammen | gedrängt, den schweren Früchteknoten bilden. Sch.
311a; Daß .. | die Rede nicht kann sein von Pflicht und
Recht | nur von der Macht und der G-heit. | Der Augen-
blick ist da ꝛc. 366 ꝛc. — d) (s. c) adverbielle Verbin-
dungen: Bei einer, bei dieser, bei der ersten besten G-heit;
bei verschiedenen G-heiten; Ich will bei G-heit mit ihm
darüber sprechen, wenn sich die G-heit bietet, gelegen(hei)t-
lich — s. d. —; Bei G-heit [aus Anlaß, s. d. 6] die-
ser Bergwasser, seltner: Bei G-heit einer Person, z. B.:
Wir können über einen Menschen lachen, bei G-heit seiner
[so daß er den Anlaß dazu giebt] lachen, ohne ihn im
geringsten zu verlachen. L. 7, 128 ꝛc.; Auf einem Spazier-
gange, bei G-heit, daß eine Mauer errichtet wurde, erfuhr
ich ꝛc. G. 26, 244; 39, 85; 282 u. o. Seltner in einer
Nüance, mehr die Ursache als einen bloßen Anlaß her-
vorhebend: Aus G-heit derselben ein strenges Urtheil über
die Weisheit seiner Landsleute zu fällen. W. 22, 20; War
es auf G-heit der Verlobung .., daß Aristänet euch das
Gastmahl gab? Luc. 1, 326. — Nach G-heit der Sachen
.. die Gebete ändern. Kirche Ess. 5, 7, nach der Beschaf-
fenheit, wie die Sachen liegen und wie sie eine Änderung
veranlassen; Euch nach G-heiten, | durch Anfall, Kauf und
Tausch, auch weiter zu verbreiten. G. 12, 263; Phädra
ward beklatscht, beklatscht, vorn und hinten, nach G-heit [wie
es die G-heit gab]. Zelter 3, 342 ꝛc. — e) (s. c) G-heit
oft: eine sich zufällig darbietende zur Beförderung von
Sachen und Personen: Wenn ich bis Mittag keine G-heit
finde, muß ich den Brief mit der Post oder durch einen eignen
Boten schicken; Ich wollte hingehn, aber ich traf unterwegs
eine gute G-heit; Postgeld möchte ich nicht daran wenden,
schick mir's mit G-heit; Ihre Mutter hat mir sie geschickt,
da sich so ein G-heitchen gefunden. Weiße Kom. Op. 3, 348;
Fracht-, Fuhr-, Retour-, Schiffs-G-heit ꝛc. —
Mit seiner eignen G-heit [mit eignem Fuhrwerk] kommen.
Adelung, ungw. oder vielmehr nur scherzhaft, wie man
die Wendung auch gebraucht für „zu Fuß kommen"
(eben weil man keine G-heit hat). — f) (veraltend):
Seiner G-heit pflegen, warten, bis die g-e Zeit kommt;
Etwas mit seiner guten G-heit [ohne Un-g-heit, — wie
es Einem bequem ist] thun. — Ferner Doppelzsstzg.,
z. B.: 6) Ab-g.: entfernt gelegen (s. 1 und ent-l.,
auch abliegen 1); Ab-g-e Örter ꝛc. Dazu: Wegen Ab-
g-heit des Orts. Zinkgräf 1, 231 ꝛc.; auch: Erstreckten sich
bis in die weiteste Ab-g-heit. Gutzkow Goeth. 135, bis in
den ab-g-sten Ort ꝛc. — 7) An-g., anliegend (s. d. 1
und 3), nam.: am Herzen liegend, das Interesse in
Anspruch nehmend, wichtig: Jemand (G. 15, 43), Etwas
(Spr. 14, 21 ꝛc.), die Sache (G. Br. 266b; 366a) ist Einem
(sehr) an-g.; Es ist uns bloß an-g. [kommt uns bloß dar-
auf an], das Wort „Stil" in den höchsten Ehren zu halten.
G. 31, 36; Es war mir unendlich an-g-er, zu wissen, wer ꝛc.
W. 5, 34; Mir war nichts an-g-er, als mich .. zu über-
zeugen. G. 27, ..; Uns bleibt Nichts an-g-er, als uns seine
Gunst zu erhalten. 9, 203; Nichts An-g-eres haben, als ꝛc.
33; 15, 154; W. 6, 165; 17, 64 ꝛc.; Die Kriegszucht
war ihm weniger an-g. JvMüller 1, 339; Sich Jemand (G.
6, 43) oder Etwas (39, 335) an-g., sich Nichts a-er (W.
1, 189) sein lassen ꝛc.; Einer meiner an-g-sten Wünsche. G.
24, 201; W. 24, 6; Viel an-g-ere Dinge. 15, 40; Hat-
ten .. | viel Angelegnes stets einander zuzuflüstern. 11, 178;
Große, dem ganzen Menschengeschlecht an-g-e Wahrheiten.
7, XV; In den meisten und an-g-sten Fällen. 9, 63; Weil
ich immer etwas An-g-eres zu thun hatte. 34, 239; So
machte er sich ein sehr an-g-es Geschäft daraus, der Sprach-
meister seines Papagaien zu werden. 21, 248; Sie aber
wollen über das An-g-e dieser Sachen gerade spotten. L. 12,
491 ꝛc., s. An-g-tlich. — a) dazu: Angelegenheit,
zunächst eine an-g-e Sache: Den kleinen Raub .., den |
er sichs zu solcher An-g-heit | gemacht, den Christen abzu-
jagen. L. 2, 333; Alle, welchen die Religion eine An-g-heit
ist. 10, 1; Es ist ihr eine große An-g-heit. Sch. G. 2, 142 ꝛc.
Dann in abgeschliffnerem Sinn: eine Sache, insofern
sie Einen angeht, berührt, seine Thätigkeit in Anspruch
nimmt: Eine wichtige, unwichtige An-g-heit; Die An-g-heit
ist noch nicht geordnet; Ich komme in An-g-heiten meines Bru-
ders; Häusliche, öffentliche An-g-heiten; Minister der auswär-
tigen An-g-heiten ꝛc. So auch in unerschöpfl. Zsstzg. vgl. die
von Sache, z. B.: Schnell wurden alle Erbschaftsan-
gelegenheiten beendigt. Spindler Stadt 1, 147; Seine Haupt-
angelegenheit schien zu sein, die vornehmsten Plätze .. in
seine Gewalt zu bekommen. Sch. 843a; Uns wechselseitig die
kleinen Herzensangelegenheiten, Liebes- und andre Händel
mitzutheilen. G. 22, 127; Die Einmischung einer fremden
Macht in die Reichsangelegenheiten. Sch. 961b; Kir-
chen-, Schul-, Staats-, Verfassungs-Angelegen-
heiten ꝛc. — 8) Un-g., selten als Ggsz. zu 4: Auch
am Widerspruch oder Nichtwiderspruch ist mirs un-g. [nicht
g., liegt mir Nichts]. H. (Wackernagel 3, 2, 464 Z. 2)
als Ggsz. zu 2, unbequem ꝛc., z. B.: Die Anfuhrt
war zu wintern un-g. Apostelg. 27, 12; Als ... ein
neuer Besuch eintraf, Charlotten willkommen .., Eduar-
den un-g. ..., Ottilien gleichfalls unerwünscht. G. 15,
102; Zur äußerst ungelegnen Stunde kommt sie mir. Prutz
Woch. 133; Dann ward's ihm un-g. Rückert Rost. 28a ꝛc.
— a) dazu: Un-g-heit, das Un-g.-Sein und etwas
Dasselbe Verursachende, Mühe, Beschwerde ꝛc.; Un-
g-heit von Etwas haben; Durch Etwas in Un-g-heit kom-
men; Sie wissen besser als wir ihre Un-g-heiten zu verber-
gen; aber wer in das Innere schaut, siehet ihr Elend. Leibniz
Erm. 3; Luther SW. 56, 14; Die Sache hat mir viel Mühe
und Un-g-heit gegeben. Schweinichen 3, 71; Die möglichste
Freiheit mit der wenigsten Un-g-heit erzielt. W. 29, 198;
Seine Verwandten verursachen ihm neue Un-g-heiten und
Kränkungen. 17, VIII; Indem sie .. die Un-g-heit be-
dauerte, die man sich ihrentwegen mache. W. 1, 68 ꝛc. —
Kommunikations-Ungelegenheit [schlechte, die Kommuni-
kation hindernde Wege ꝛc.]. G. Zelt. 4, 342. —
Über-: 1) einen Andern übertreffend und besiegend,
hergenommen vom Ringkampf, wo der Schwächre unten
liegt (unterliegt), der Stärkre oben liegt (obliegt, —
s. d. 1 — dem Andern ü. ist): Einem ü. sein. 1. Mos.
25, 23; 2. Sam. 10, 11; Er ist an Körper schwächer, aber
an Geist ihm weit ü.; Mit einem ü-en Gegner anbinden;
Auch den ü-sten Feind zu ermüden. Sch. 973b; Dem Feind
an Tapferkeit, Macht, Stärke, Anzahl ü.; Einem in einer
Kunst, im Reiten, Singen ü. sein; Berlin ist ihr keineswegs
ü. [übertrifft die Stadt nicht]. JvMüller 14, 326 ꝛc. —
a) dazu: Die Ü-heit von Gentz über den jüngern Freund.
Ense Humb. 360; Seine Geistes-Ü-heit. 287; Wenn er
scherzte, zeigte er nur die Ü-heit seines Verstandes. G. 17,
367; Die tief gesunkene Macht Österreichs arbeitete sich ..
aufs Neue zu einer drohenden Ü-heit empor. Sch. 1000a;
Der Ü-heit des Feindes weichen. 973a ꝛc. — 2) (vralt.):
Einem überm Hals liegend, zur Last: Daneben arbei-
teten sie und waren Niemand(s) ü. Stumpf 349b ꝛc. —
Ver-: 1) Partic. von verliegen (s. d.). — 2) (s. ebd.)
befangen und verwirrt, so daß man sich nicht recht zu
verhalten oder zu benehmen weiß (vgl. bestürzt, betrof-
fen, betreten, verblüfft, verdutzt ꝛc.): V. sein, werden;
Jemand v. machen; Über Etwas [gw. Accus., doch auch
zuw. Dat., s. † über] v., z. B.: Er wurde über (oder
durch) dies Lob so v., daß er kaum antworten konnte; Daß
wir über dem Lobe v. sind. Sch. 754b; Das Werkzeug ihrer
über [oder um] Mittel nie v-en Herrschsucht. 1078a; Um
etwas einem Fehlendes v. sein, nicht wissen, wie man es
sich verschaffen soll, es nicht finden können; Um Geld,
Hilfe, Rath v. sein; Er ist nie um eine Antwort v. ꝛc.; Ich
war sehr v., was ich zu thun, — wie ich mich zu verhalten
hätte ꝛc. — Auch: dem Zustand eines V-en gemäß:
V-e Antworten, Blicke, Mienen ꝛc., und faktitiv: Froh,
den lustigen Freund von einem so v-en [v. machenden]
Geheimnis abgebracht zu haben. König Kl. 2, 27 ꝛc. —
Dazu: a) V-heit, der Zustand eines V-en und:
Das, was ihn bewirkt: In V-heit sein, sich befinden,
stecken, kommen, gerathen, bringen, setzen; Einen nicht in
V-heit lassen; ihn aus der V-heit reißen; ihm aus der
V-heit, aus V-heiten helfen; Er gerieth über dies Lob in
V-heit; Er ist nicht leicht um eine Antwort in V-heit; Ge-
wöhnliche Menschen, durch gemeine V-heiten des Tags zu
einem leidenschaftlich ängstlichen Betragen aufgeregt. G. 15,
165; Die V-heiten. 283; Ich leugne nicht, daß diese Gabe
mich in dem Augenblicke, in dem sie mich in V-heit setzt, aus
einer V-heit reißt, in der ich mich bisher gegen die Meinigen
befand. 16, 244; Man sah dem guten Mädchen die V-heit
an. 21, 219; Gerieth selbst in so harmlose Mit-V-heit.
Keller gH. 4, 183; Englands V-heiten. Kohl Irl. 2, 126;
Der V-heit des schwedischen Kanzlers die Erfüllung seiner
eigenen Wünsche abzuängstigen. Sch. 972b; 973b ꝛc. —
b) Sieh, wie kann sie [die Forelle] hüpfen | und so un-v.
schlüpfen | durch den höchsten Klippensteg, | grad' als wäre
das ihr Weg. WhMüller 1, 249. — ohne Stocken, ohne
in Verlegenheit zu gerathen.

* **Legénde** (lat.), f.; -n; -n-: 1) Umschrift einer
Münze. — 2) Lebensgeschichte eines Heiligen oder
Etwas aus seinem Leben: Eine L. verdienen. Sch. 738b,
verdienen, als ein Wunderthätiger (Heiliger) betrachtet
zu werden ꝛc. — Dafür wortspielend: Lügende ꝛc.
Luther 6, 500a; 8, 36a; Fischart B. 156b ꝛc. Auch zuw.
von heidnischen Heroen ꝛc.: Herkules, sagt seine L. ꝛc. W.
Luc. 1, 333, = Fabel, Mährchen ꝛc.: Die albernen L-n
der Mythologen. 27, 322 ꝛc.

Légenheit, f.; -en: in Zsstzg., s. legen II.

Gelégenheitlich, a.: wie es die Gelegenheit mit
sich bringt, bei Gelegenheit vorkommend ꝛc. (gw.:
gelegentlich), z. B.: Eine g-e Veranlassung. Arndt Ver.
293; Brentano Fr. 1, 159; G. weiter besorgt. Cham. 5,
133; 138; JGHeßer Leb. 86; Hebel 3, 408; Immermann
12, 280; Kant Reliq. 24; JvMüller 1, 320; 14, 351;
Platen 7, 335; Schon g. der Perser im ersten Buch erwähnt.
Schelling 2, 2, 255; 292; G. Etwas zu wirken. Sch. 765b;
Lengf. 444; Sealsfield Leg. 1, 157; 198; 2, 116; 120;

W. 10, 222; 15, 217; 24, 134; HB. 1, 71; G–e Gedichte. 90; 153; Merck 1, 282; 2, 127; 130 ꝛc.

Gelegentlich, a.: 1) gelegenheitlich (s. d.), z. B.: Als wenn es nur g., im Vorbeigehen, geschähe. G. 39, 134; Auf g–en Sonnenschein verschoben. 445; 77; 159; 15, 178; 18, 29; Als bloße Werkzeuge oder g–e Ursachen mitgewirkt. W. 13, 161; Ganz andre Arbeiter waren mein Hauptwerk und, mich dünkt, es wäre billig, einem solchen g–en Verfasser Vieles zu verzeihen. Heber Vorr. 10, vgl. Dilettant. — Als Adv. auch mit abhäng. Genit.: G. [bei Gelegenheit] meiner Arbeit. König Jer. 2, 64; Schwegler Jahrb. 2, 495 (Strauß) ꝛc. — 2) zuw. st. gelegen 2 (s. d.), passend, bequem ꝛc.: Den Wunsch, Italien zu sehen, hatte ich schon längst; ihn auszuführen schien mir jetzt die g–ste Zeit. Börne 2, 237; H. Ph. 13, 49 ꝛc.

Zssg.: An-: angelegen: A–st befragt. Gutzkow R. 9, 322; A–e Untersuchungen. Kant 2, 40, Der der so a. den Hof gemacht. Willkomm Sag. 1, 193 ꝛc.; Die Wünsche Danton's mit der größten A–keit bestellt. Mundt Rob. 2, 68 ꝛc.

I. * **Leger** (frz. leshär), a.: leicht, frei und ungezwungen, nachlässig ꝛc.

II. **Leger**, m., –s; uv.: s. legen I. 38 u. Zssg., dazu Fortbild., z. B.: Jeder Auslegerei entfremdet. Prokesch v. Osten (D. Viertelj. 1, 1, 350), vgl. Deutelei.

Legge, f.; –n: (niederd.) Lege (s. d.), nam. im Leinwandhandel eine Lage von Brettern, worüber die Leinwand gezogen und glatt gelegt wird, gleichzeitig als Maß dienend: (Ein Stück Leinen enthält 20 L–n), an manchen Orten obrigkeitl. verwaltet, wo dann auch die Qualität zugleich durch einen Stempel bez. wird.

* **Leg-ieren**, tr.: 1) (lat.) ein Legat (s. d.) vermachen. — 2) (it.): a) Fechtk.: dem Gegner den Degen aus der Hand schlagen („ligieren"). G. 20, 110; 175 ꝛc. — b) edle Metalle mit geringern verschmelzen oder versetzen, eig. und übtr.: Gerüchte, worin das Wahre immer mit falschen Zusätzen legiert zu sein pflegt. W. 32, 406 ꝛc.; Das 14karatige Deutsch mit 10 Karaten französischer Legierung. Börne Frz. 7. — **-ion** (lat.), f.; –en: urspr. bei den alten Römern eine Heerschaar (aus 10 Kohorten bestehend): Mehr denn 12 L. [gw. L–en, doch mit uv. Mz. nach Weise der Maßbestimmungen] Engel. Matth. 26, 53; Mit einer ganzen L. …, mit 6000 Teufeln. Luther 5, 335a, vgl. Mark. 5, 9 ꝛc. Zssg.: Ehren-L., ein franz. Orden. — **-islativ**, a.: gesetzgebend. — **-ist**, m., –en; –en: Rechtslehrer. Ramler F. 2, 471. — **-itim**, a.: gesetzmäßig, bes.: den Erbschaftsgesetzen gemäß: L–e Erben, Fürsten ꝛc., daher auch als Parteibez. für Die, welche dem Grundsatz huldigen, daß die Landeshoheit nur vom Erbrecht, nicht vom Volkeswillen abhänge: Ein L–er (oder Legitimist). — **-itimation**, f.; –en: Legitimierung und die Urkunde derselben. — **-itimieren**, tr.: legitim machen oder dafür erklären: Eine Abschrift l., sie mit Dem versehen, was das Gesetz zur Beglaubigung derselben verlangt; Ein uneheliches Kind l., es in die Rechte eines ehelichen einsetzen ꝛc.; refl.: seine Berechtigung zu Etwas darthun, sich in einer best. Eigenschaft ausweisen: Sich zu rechtlichen Anwalten l. Musäus Ph. 4, 174 ꝛc. — **-itimist**, m., –en; –en: Einer der legitimen Partei, dazu: L-isch ꝛc. — **-itimität**, f.; –en: 1) das Legitime und das Legitimistischsein. — 2) s. Arsch, Anm.

Leglich, a.: in Zssg., s. legbar.

Erlegnis, n., –ses; –se: etwas an Geld ꝛc. zu Erlegendes. Erbvgl. § 502. — **Über-legsam**, a.: zum Überlegen und überlegten Handeln geneigt, bedächtig. Dazu: Ü–keit.

* **Leguan**, m., –s; –s (–e): Kamm-Eidechse, Iguana tuberculata.

Legung, f.; –en und Zssg., s. legen I. u. Zssg.

Le(h)d-e, f.; –n: 1) ein nicht urbar gemachtes, wüstliegendes Stück Land, Haide ꝛc. (in Meißen „Ledige"): Auf wüsten Leden. Döbel 1, 48b; Der Kiebitz brütet an .. alten nassen Leden. 53a; Glück 10, 175; Da sind noch wüste Lehden aufzubrechen. W. HB. 1, 196 ꝛc., s. Frisch 1, 563b; Fichten-L–n. Campe. — 2) s. Letten. — **-ling**, m., –(e)s; –e: Ägerling (s. d. und Anm.).

Leh(e)n, n., –s; uv.; -, –s-. — **Lehn**, n., –s; –e; -, –s-: 1) (veralt.) etwas Geliehenes, allgm., z. B.: Ihm zu seinem Studio hülflich sein, etwa mit einem Lehen. Luther 6, 2a, heute gw.: Dar-L. (s. d. u. An-L.). — 2) (s. 1) Etwas, dessen Besitz und Nutznießung Einem von dem Eigenthümer unter gewissen dagegen zu erfüllenden Bedingungen übertragen wird, — nam.: ein von dem obern Eigenthums- (oder Lehens-) Herrn einem Vasallen (Lehens-, Dienstmann, Mann) so verliehenes Besitzthum und (oft in Mz.): die Art und Weise eines solchen Besitzes, wie auch das von dem Vasallen an den Lehnsherrn als Anerkennung von dessen Obereigenthumsrecht zu Entrichtende (Lehenwaare, Laudemium). Über die Entstehung, Fortbildung und Modificierung dieses Verhältn. s. Geschichtswerke: Ein L. oder ein Gut zu L. von Jemand haben, tragen, empfangen; Das L. muthen, finnen, feierlich um die Belehnung anhalten; Das L. verdienen, die für den Besitz vorgeschriebnen Bedingungen erfüllen; Von Einem zu L. rühren, ihn als Lehnsherrn anerkennen; Das L. verwirken, Etwas begehn, das den Verlust des L–s nach sich zieht; Einem Etwas zu L. geben; Das L. einziehn ꝛc.; Das L. oder die L. empfangen, belehnt werden; Um die L. [Belehnung] ansuchen; Einem die L. reichen, ihn belehnen ꝛc.; Die L. [Lehenwaare] entrichten ꝛc.; Die Waffengefährten des Königs .. erhielten Besitz von Ländereien und leisteten dagegen Kriegsdienst. .. Ein solches Gut hieß beneficium, später feudum [s. Diez 146], deutsch Lehen, im Gegensatz der Allode [s. d.], des eigenthümlichen Besitzes; die das Lehen empfingen Getreue, Mannen, Vasallen. Becker Weltgsch. 4, 39; [Der König] verleihet ihm zum Lehn für die geprüfte Treu | noch neue zu den alten Lehen. Alxinger D. 7; Den allerersten Ursprung der Lehne. L. 11, 34; Daß sein Apostelamt nicht ist zu Lehen gegangen [verliehen worden] von Menschen, noch auch durch Menschen, sondern von Christo und durch Christum selbst. Luther 6, 219a; Baur, Bürger, Adel haben eigene Güter, doch unterworfen mit Lehn. .. Wer nun also will die Güter zu sich reißen, daß auch Lehne sollen mit gehen ꝛc. SW. 56, 9; Andere Lehen. 57; Er komm' als Herzog nur von Lankaster, | zur Muthung seiner Lehn. Schlegel Heinr. 4, 1, 4, 3; Unser Gut aus dem Lehn ins Erbe zu setzen [das Lehnsgut zum Allod zu machen]. Schweinichen 2, 171 ꝛc., s. Leihe. — 3) (s. 2) „ein Bauerngut von gewisser Größe". Adm., vgl. Auerbach D. 4, 22. — 4) Bergb.: s. 2 und Bei-L., ferner: ein Flächenmaß, gw. 7 Lachter lang und ebenso breit, also $^1/_4$ Wehr oder $^1/_{24}$ Fundgrube (s. d.). — 5) (veralt.): eine Vermiethung oder Verpachtung auf eine best. Anzahl Jahre, z. B. im Elsaß auf 18 und so Halb-L. auf 9 Jahre.

Anm. Ahd. lêhan, mhd. lêhen, s. leihen. Adelung faßt in Verbind. wie: Um die L. [Belehnung] nachsuchen ꝛc.; Die L. [Lehenwaare] entrichten ꝛc. die L. nicht als Mz., sondern als weibl. Ez.

Zssg. zu 2 ungemein zahlreich, wofür einige als Bsp. genügen werden (vgl. die von Gut II. und Gerechtigkeit u. s. Schilter 543 ff. u. Adm.): Ab- (veralt.): Apanage: Enkel, die ein A. begehrten. VWeber. — Adel-: Ritter-L. — After-: ein von einem Vasallen weiter verliehnes Lehn, Ggst. Hand-, Ober-L. — Alt-: das schon lange in einer Familie ist, Stamm-L. — Altar-: das Recht einen Altaristen zu bestellen — und: Einkünfte, die zum Unterhalt eines Altars oder eines Altaristen dienen, ähnl.: Kirch-, Pfarr-L. — Amts-: das Einem von Amts wegen zukommt. — An-: häufiger: Anleihe (s. d., vgl. Dar-L.). — Annehme-: Erb-L. — Außen-: das man von einem auswärtigen Herrn zu Lehen trägt, Ggst. Binnen-L. — Bauer-: Ggst. Ritter-L.; nicht wie diese, mit Ritterdiensten, sondern mit Zins und Gülten beschwert, Beutel-, Seckel-L., Zins-L., einem Bauern gegeben, ähnlich Bürger-, Gemein-, Schulzen-, Seß-L. ꝛc. — Becher-: dessen Investitur durch einen Becher geschieht, ähnlich Schüssel-L.: Wackermann Uhlfinger war Weiber- und B. Musäus M. 2, 129. — Bei-: (Bergb.) das nach dem Haupt-L. oder der zuerst gemutheten Fundgrube später Hinzugekommene. — Beutel-: Bauer-L. — Binnen-: s. Außen-L. — Boden-: „körperliches" oder „wesentliches" Lehen, in liegenden Gründen bestehend. — Brot-: die Belehnung mit dem Recht zu backen, die Backgerechtigkeit als Lehn. Schilter, U. v. A., z. B. Die unterm 16. Dec. 1686 zu Freibaken-Lehnen ausgegeb… Koncessionen. Wiggers Warn. 13, die Hak- oder Hök… Gerechtigkeit ꝛc. — Burg-: z. B. eine Burg a… Lehen, nam. aber ein Lehen, dessen Besitzer zur Burg… hut verpflichtet war. — Bürger-: 1) s. Bauer-L. — 2) (s. Burg-L.) ein Besitzthum in der Stadt, dess… Besitz dem damit Belehnten die Pflicht gab, die Sta… mit zu bewachen und zu vertheidigen. — Dar- [1] Das, was man Einem darleiht, nam. Geld, … die Darleihe, wie umgekehrt häufiger Anleihe als Anl… zur Bez. Dessen, was man sich von Jemand leiht, … mit D. zuw. berührend und vermischend: Er fordert … Darlehne, welche der Vater freiwillig, selbst Wohlhaben… aufdrang und wofür man sich kaum als Schuldner erkenn… will, zurück. G. 29, 167; Wer einmal unter fremden … ten in der Noth und Betrübnis eine Liebe oder Wohlthat e… fahren hat, sieht sie als ein empfangenes Darlehn an … zahlt sie, wenn er daheim ist, wieder an einen andern Frem… ling heim. Hebel 3, 433; Kein Borger sei und auch Ve… leiher nicht! | Sich und den Freund verliert das Darleh… oft | und Borgen stumpft der Wirthschaft Spitze ab. Schl… Haml. 1, 3; Dir deine Darlehne nicht zurückgeben. Heb… Vorr. 247 ꝛc.; Zu einer lumpigen Darleihe von … Millionen. König Jer. 3, 30. Ungw.: Eine Gesellsch… menschlicher Seelen, ein wechselseitiger Darleih erweiter… Gedanken und Verstandeskräfte vermehrt die Masse mensch… licher Erkenntnisse. H. Ph. 10, 265, vgl.: Von dem … Anleih [fremder Wörter], das unser Stammgut … den ist. 1, 62 (Worm); Müßtet ihr diesen Krieg aus eu… eignen Einkünften oder aus persönlichem Anleih … 17; Über den Ausleih auf Zinsen. Ph. 10, 111, … Von dem Lehn oder Verleihe, damit man den … den Mann schindet. Garzoni 626a. Geld, das er … als Lohn verleihn oder geben muß. — Deich-: ein zu Lehn gegebnes Amt beim Deichwesen. — Edel-: Ritter-L. Stolberg 6, 213. — Ehren-: Frei-L. — Erb-: 1) ein Lehen, für das in Bezug auf die Erbfolge kein Unterschied von einem Allod gilt, von dem also nam. auch die Frauen nicht ausgeschlossen sind, freies Hand-L., Stamm-L., s. Kunkel-L. und … Ggst. Fall-L. — 2) Erb-Zinsleben. — 3) das von dem Erben bei der Annahme des Erbzinslehns zu entrichtende Laudemium. — Fahn(en)-: ein mit hoher Würde verbundnes Lehen, das von Kaiser oder König durch Überreichung einer Fahne verliehen wurde, s. Zepter-L.: Es war ein freies Herzogthum, ein Fahnenlehn. Mügge Silt. 1, 61. — Fähr-: ein Lehen, das dem Fahr- oder Kutscherzins unterworfen ist. — Fall-: das bei jedem Todesfall heimfällt, Schupf-L. — Familien-: Stamm-L. — Forst-: ein Forst als Lehn. — Frank-, Frei-: dessen Besitzer zu keinen Dienstleistungen verbunden ist, Freigut. — Frauen-: Weiber-L. — Gemein-: 1) im Ggst. zum Edel-L. ein Bauer- oder Bürger-L. — 2) ein Lehn, worauf Frauen und Männer gleiches Erbrecht haben, s. Erb-L. 1. — Gesammt-: Sammt-L. — Glocken-: ein Personal-L., das dem Belehnten für vorgeschriebne Dienstleistungen (urspr. für Läuten zu best. Zeiten) gereicht wurde. — Gnaden-: 1) ein unter Vorbehalt des Widerrufs ertheiltes Lehen, vgl. Herrengünstler. — 2) die Einem aus Gnade ertheilte Anwartschaft auf das erste frei werdende Lehen (Irr-L.). — 3) … Gnadengehalt. — Haken-: s. Brot-L. — Halb- [5]. — Hand-: 1) Erb-L. 1. — 2) das man unmittelbar von dem Oberlehnsherrn empfangen, Ggst. After-L. — Haupt-: das hauptsächl. Lehen, z. B.: 1) ein Lehen, von dem andre (Neben-L.) abhängen. — 2) s. Bei-L. — 3) das beim Todesfall des Oberlehnsherrn zu entrichtende Laudemium. — Haus-: ein Haus als Lehn, allgemeiner: Wohn-L. — Hof-: ein zu Hofämtern verpflichtendes. — Irr-: Gnaden-L. 2. — Jagd-: das Jagdrecht als Lehn. — Kammer-: aus den Kammergütern oder von der Finanzkammer verliehn. — Kanzlei-: 1) schriftsässiges, das von der Lehnskanzlei beliehen wird. — 2) ein Lehen, das Einem zugesichert ist, das man aber noch nicht antreten kann, ehe gewisse Bedingungen erfüllt sind, s. Anw… — Kauf-: das beim Ankauf eines lehnbaren Bauer-

ns zu entrichtende Laudemium. — Keller-: vgl. ...ch-L.: 1) Einkünfte aus dem herrschaftlichen Keller ...s Personal-L. — 2) Küch-L. — Kemnaten-: ...ch-L. — Kind-: womit ein Kind, ein noch Un-...ündiger belehnt wird. — Kirch-: s. Altar-L. — ...öniges-: vom König verliehn (s. Reichs-L.). Mös. ...1, 16. — Kriegs-: das zu Kriegsdiensten ver-...ichtete, Ggsz. Amts-L. — Krummstab-: von ...itern oder Klöstern verliehn. — Küchen-: Tafel-... — Kunkel-: Weiber-L. — Kurmede-: der ...rmede unterworfen. — Mädchen-, Mä-: eine ...einigen Gegenden übliche Sitte, wonach die Mädchen ...die jungen Burschen versteigert werden &c., s. Horn ...L. 2, 9 ff., vgl. Maigraf. — Mann-: 1) das nur ...f Männer erbt, s. Schwert-L. — 2) das Lehn eines ...sallen oder Mannen: Wir begeben täglich dieselbe Ver-...schlaag, wenn wir Mannlehn für solche Lehne halten, ...icht bloß auf die Söhne vererben, da doch ein Frauenzim-...er gar wohl ein Mann sein oder welches einerlei ist, ein ...he als Mann oder Dienstmann . . empfangen kann. Möser ...h. 1, 325. — Meier-: Meiergut. — Ober-: ...ant-L. 2. — Öffnungs-: wozu der Lehensherr ...s Öffnungsrecht, d. h. freien Zutritt hat. — Pacht-: ...erpachtetes Lehen. — Personal-: das einer Person ...uf Lebenszeit, aber nicht den Erben verliehn ist. — ...fand-: verpfändetes Lehn. — Pfarr-: s. Altar-L. — Reichs-: von Kaiser und Reich verliehn. — ...itt-: dessen Besitzer dem Lehensherrn zu Pferde zu ...enen verpflichtet war. — Ritter-: eigentliches oder ...ahres Lehen, das den Besitzer zu Ritterdiensten ver-...flichtet, ihn aber von allen andern Beschwerden be-...reit, Adel-, Edel-, Schild-L., Ggsz. Bauer-L. &c. — Sammt-: das Mehrere gemeinsam besitzen, Ge-...sammt-L., Ggsz. Sonder-L. — Sattel-: das statt ...er Dienste ein Pferd ohne Mann leisten muß. — Schild-: Ritter-L. — Schinder-: Amts-L. des Schinders. Möser Ph. 1, 257. — Schirm-: Vogt-L. — Schleier-: Weiber-L. — Schlicht-: wovon ...eine Lehenwaare zu geben ist, s. Frisch. — Schulzen-: ...ie Belehnung mit dem Schulzengericht, s. Lehnschulze ...und Bauern-L. — Schupf-: Fall-L. — Schüs-...sel-: s. Becher-L. — Schwert-: Mann-L. (1), s. Schwertmage. — Seckel-: Beutel-L. — Sess-, Sitz-, Sitz-: im Ggsz. zum Reit-L., ein Lehen, ...essen Besitzer daheim still sitzen konnte, weil er nicht ...mit in den Krieg zu reiten brauchte, z. B. Bauer-L. &c. — Sonder-: s. den Ggsz. Sammt-L. — Son-...nen-: ein zu Eigengut gewordnes Lehn, s. Schilter. — Stamm-: s. Erb-L. 1. — Sterb(e)-: Laudemium, ...as beim Tode des Besitzers zu entrichten ist und ...in damit beschwertes Erbzinsgut. — Steuer-: ...steuerbares Lehen. — Tafel-: ein Lehen, als Tafel-...gut, Tisch-, Küchen-L. — Tag-: auf bestimmte Zeit ...verliehn. — Tisch-: 1) Tafel-L. — 2) vgl. Keller-...L. 1 Frisch. — Tochter-: Weiber-L. — Vogt-: Schirm-L.: 1) ein Gut, womit ein Schirmherr für ...en Schutz von einem geistlichen Stift belehnt ward ...und die Schirmgerechtigkeit. — 2) ein von einem Schirmherrn verliehnes Lehn. — Vormundschafts-: Amts-L. wegen einer Vormundschaft. — Wappen-: ...ie Belehnung mit einem Wappen. — Weiber-: ...Lehen, das auch auf Weiber erbt, Frauen, Töchter-, Kunkel-, Schleier-L., vgl. Erb-L., Reisegut. Scherzh.: W. haben, unterm Frauenregiment, unterm Pantoffel ...sein. — Wi(e)derkaufs-: bei dessen Veräußerung ...der Wiederkauf vorbehalten ist. — Wohn-: s. Haus-L. — Zepter-: ein mittels des Zepters vom Kaiser ...verliehenes Reichs-L., d. h. ein geistliches, wie Fah-...nen-L. ein weltliches. — Zins-: dessen Besitzer ...Grundzins zahlt, s. Bauer-L. — u. ä. m.

Leh(e)n-bar, a.: 1) fähig belehnt zu werden: ...Unmündige sind nicht l. — 2) belehnt, ein Lehn von Einem tragend: Dem Fürsten l. sein. — 3) feudal, die Eigenschaft eines Lehens habend, lehenhaft, lehnisch: ...All sein Gut war lehenbar, | ward verdient mit Lanz' und Rosse. Müller 2, 48. — Als Ggsz. in allen Bed.: Un-l., z. B. (3): Un-l. und eigenthümlich. — -er, m., -s; w.: Einer, der lehnt (s. lehnen II.); der Etwas ...zu Lehen trägt, — allgemeiner: Besitzer eines Lehn-guts (s. Lehen 3), z. B. auch: Ein Lehner oder Söldner. Schm. 2, 439, vgl. 3, 236 — wofür Adelung mißdeu-tend — verführt durch die Schreibw. Söldner st. des richtigen „Seldner" — „Löhner" (wie in Tagelöh-ner) schreiben will, so Ganz-, Halb-, Drittel-, Viertel-L., ferner: After-L., der ein Afterleben hat &c. — -haft, a.: s. lehenbar 3. — -schaft, f.; -en: das Lehensverhältnis; ein Lehn (s. d. u. Zssg.); Bis die röm. Bischof alle L. mit Gewalt an sich gezogen. Stumpf 352a &c., nam. (Bergb.) eine Zeche od. Fund-grube, die Einem zu Lehen gegeben ist; dann auch = Gewerkschaft. — Seltner Zssg. mit Vors., z. B.: Zum Zeichen der Mitbelehnschaft [der Mitbelehnung] an den Mantel Dessen, der belehnt wird, greifen. Adelung s. v. Angriff &c.

Lehm, m., -(e)s; -e; -: L. ist Thon [s. d. und Letten I.] in mechanischer Mengung mit einer bedeutenden Menge fein zertheilter Kieselerde, Eisenoxydhydrat, Sand und meistentheils auch Kalk. Karmarsch 3, 467 &c. Nbnf.: In einem specifisch gearteten Lehmen. G. 40, 227; Die Erde oder den Lehmen so gut als ein Kleiber oder Lehmen-Arbeiter zurichten. Zink Ök. 1, 313 &c., ferner: Wir sind sein Thon oder Leimen. Luther 5, 214a; Den abgeschabenen Leimen &c. 3. Mos. 14, 41 ff.; Daß du mich aus Leimen gemacht hast und wirst mich wieder zu Erden machen. Hiob 10, 9; 27, 16; 33, 6; 38, 14; Jes. 41, 25; Tritt den Leimen und mache starke Ziegel. Nah. 3, 14; Arnim 98 &c.; Aus Leimen, Sand und Koth. Brockes 9, 96; Fischart B. 39a; Den Leimen oder Leth [Letten]. Garzoni 662a; Den Sand mit Leimen gemischt. G. Merck 2, 211; Diese Leimen-Wand. G. 1, 122; Du Tropfe, Stein und Leimen [o Erdball]. H. 16, 88; Lichtwer 205; Mühlpforth Geistl. 19; Lag dazu begabt [beschissen] in dem Bett, | als wenn ich Leim getreten hätt. Pollenhagen Fr. 53; Verschlammt vom Leime liegt die Kegelbahn. Schlegel Somm. 2, 1; Kalkigen Leim. Voigt GS. 359; Beschmierte sich das Gesicht mit Leim. W. 16, 10; Merck 1, 193 &c.

Anm. Ahd. leimo, mhd. leime (vgl. lat. limus, Schlamm und lumicht), jetzt gw., um es von Leim (s. d.) zu unterscheiden, in der eigentl. niederd. Form.

Zssg. (vgl. die v. Thon) z. B.: Deck-, Form-: der sich zu Lehmformen in der Gießerei eignet, d. h. weder zu sandig, noch zu fett, gw. mit gebacktem Stroh, Kuhhaar oder trocknem Pferdemist innig gemengt, s. Karmarsch 2, 114. — Kleiber-: Wände auszukleiben. — Kür-: der sorgfältig auszuwählende [s. küren] fette Lehm, womit die Granitplatten der Gießform in den Messinghütten dünn überzogen werden. — Streich-: zum Streichen; nam. bei den Zinngießern Lehm, der an Stellen, wo Etwas angegossen werden soll, untergelegt wird. — Töpfer-: wie ihn Töpfer brauchen, s. Thon. — Ziegel-: zum Ziegelbrennen. — Zier-: Deck-L. u. ä. m.

Lehm-en: 1) tr.: mit Lehm beschmieren oder ausschmieren, s. kleiben und Zssg. Auch z. B.: Der belehmte [mit Lehm beschmutzte] Küster. Immermann M. 4, 162. — 2) adj.: aus Lehm gemacht: Mit seinem l-en Leuchter. Lichtenberg Hog. 1, 220, — häufiger: Zu der lehmernen Wand. G. 5, 149 &c., — daneben: In den „leimen" Häusern. Hiob 4, 19; Mein „läimen" Haus, die irdnen Wände. Mühlpforth Geistl. 34, häufiger: Manche leimerne Hütte. Forster Ans. 1, 419; Ein leimernes Bild. H. 15, 7; Den leimern Götzen. JGJacobi Jr. 3, 154; Karschin Leb. 10; Kosegarten Po. 1, 27; JDMichaelis 253; W. Luc. 1, 168 &c. — -entierer, Kleiber (s. d.): L-n oder Klemern. Erdogl. 259; 44 &c., auch „Lehmer". — -icht, -ig, a.: Lehm enthaltend oder so aussehend: Das lehmichte Wasser, vgl.: Das Wasser dick und lumicht. Bibel 4, 98b, glum (s. Glimmen, Anm.); Lehmige Schluchten. Platen 4, 336. Daneben: In leimigem oder lettigem Erdreich. Ruf Sp. 10a.

Lehn &c.: s. Lehen &c.

I. **Lehne**, f.; -n; -n-: 1) der Spitzahorn, Acer platanoides (Lenne). — 2) weibliches Wildschwein, Bache. — 3) Achsnagel, Lünse (s. d.): Deck-L. — 4) der Theil eines Ggstds., woran man sich od. (zuw.) Etwas lehnen kann und der, wenn er sich in die Länge ausdehnt und zur schützenden Einschließung oder Begrenzung eines Raums dient, gewöhnlicher „Geländer" (s. d. und Zssg.) heißt: Die L. eines Stuhls (1. Kön. 10, 19; W. 20, 27), einer Bank &c., Papierm.: L. oder Esel (s. d. 2d), die senkrechte Stütze am großen Steg oben auf der Bütte zum Anlehnen der Formen &c.; Mache ein L. [Geländer] darum auf deinem Dache. 5. Mos. 22, 8; Einen schmalen Steg nur an der einen Seite mit L. versehen. G. 19, 47; Eine Treppe ohne L. Lewald W. 1, 23; In die Treppenwände sind L-n von Marmor eingefugt. Stahr Par. 1, 169 &c. — Auch Zssg. z. B. nach dem Körpertheil, dem die L. zur Stütze dient, nach dem Stoff &c., seltner mit Vors., s. Zssg. von lehnen &c., z. B.: Hügel . ., die, wo sie die Prairie unterbrechen, gewöhnlich einer menschlichen Wirthschaft zur An-L. dienen. Kürnberger Am. 294; Unmöglich, ohne die An-L. einer Fortdauer nach dem Tode auszukommen. Demokr. Stud. 182; Arm-L. des goldnen Sessels. Heine Verm. 1, 114; Mit einer gemauerten Brust-L. gegen den Abgrund verwahrt. Fallmerayer Or. 1, 160; Holz-L.; Marmor-L.; Eine weiche Rück-L. Gutzkow R. 5, 5; Rücken-L.; Seiten-L.; Wo ihn nur eine . . dünne eiserne Sitz-L. vor dem Abgrunde schützt. Kohl Irl. 1, 19; Die Bank von einer Stein-L. bequem begrenzt. Gutzkow R. 5, 5; Die Stein-L. der Brücke. Stahr Par. 2, 270; Treppen-L.; Vorder-L. &c. — 5) die geneigte (schiefe) Richtung eines sich an Etwas Lehnenden: In der L. stehn, liegen. Adelung. — 6) (s. 5) ein sanft geneigter, allmählich ansteigender Berghang, ein solcher Berg &c.: Wie sonnig lacht des Hügels L. Döbeckel (Echtermeyer 2, 665); Daß die mittäglichen L-n der Berge (oder die Sommerseite) vor den nördlichen (der Winterseite) den Vorzug haben in Bezug auf Fruchtbarkeit. Crube Geogr. 3, 127; Die L. des Felsen, mit immergrünenden Tannen bewachsen. CAlexis 2, 9 &c. Dazu Zssg. z. B.: An der Wiese hinab, gegen die Acker-L-en. Droysen Y. 1, 120. Hügel auf einem Acker, Feld-L. — Die Berg-L. endete mit einem schroffen Abhang. Gutzkow Zaubr. 3, 296; R. 1, 262; Eine sanft eingeschweifte Berg-L. des Parnaß. Hettner gR. 255; Immermann M. 1, 343; Jenseit des Sees stieg eine Berg-L. auf. Laube Band. 1, 5; Tieck GsN. 7, 140; Hinab die Berges-L-n. Geibel Jun. 109; Freiligrath Garb. 114; Auf den Gebirgs-L-n. Burmeister gB. 2, 195; An niedriger Hügel-L. Laube Kön. 1, 262 &c. — Diese vom Wind veranlaßten Schneegebilde. . . Hie und da nennt man sie Schnee-L-n, anderswo Schneewechten (von wehen). Kohl A. 3, 9; Fehlt es auch nicht an Schneestürzen (Schnee-L-n in der Gebirgssprache). Crube Geogr. 3, 122 &c. — Sommer-, Winter-L. oder -Seite [die Süd-, Nordseite] eines Bergs &c.

Anm. Die vorstehenden Wörter gehören versch. Stämmen an: 1) ahd., mhd. (h)lin-poum, limboum (Leimbaum), vgl. russ. клёнъ. — 2) wohl zu mlat. leha, woher frz. laie, s. Diez 671. — 3) ahd. lun (wovon Lunse die Fortbildung), vgl. die Nbnf.: Lan; Lon-, Lun-Nagel &c. Schm. 2, 474. — 4) ahd. (h)lina, mhd. line gehört mit 5 und 6 wie II. zu dem Zeitw. lehnen (als intr.), goth. hleinan, ahd. (h)linên, mhd. lönen — dem sich faktitiv ahd. leinan, mhd. leinen, im ältern Nhd. noch leinen, st. des jetzt gw. lehnen, anschließt — dem gr. κλίνω, lat. (in)clino entsprechend, vgl. zu 6 goth. hlains, Hügel und mit andrer Endung hlaiv (Grabhügel), vgl. lat. clivus (Hügel) und s. Leber II., Anm. und Leiste 6.

II. **Lehne**, a.: geneigt, sanft ansteigend, Ggsz.: steil.

Anm. S. I. 6. Andre mundartl. Fm. s. Adelung und Schm. und vgl. link, Anm.

I. **Lehnen**, intr. (haben, sein, s. 1d), tr. u. refl.: in geneigter Lage sein oder in solche Lage bringen; nam.: geneigt gegen Etwas, das als Halt und Stütze dient, liegen, — legen — sich legen: 1) intr.: a) Die Säule lehnt, steht nicht grade. Adelung. — b) gw. mit Präp. und Dat., z. B.: Immer lehnet mein Haupt an ihren Knieen. G. 1, 273; Als er . . an seiner Thür lehnte. 2b, 111; Ich hatte meinen Arm um ihren Leib geschlungen und sie lehnte an mir. Hackländer Hdl. 1, 240; Die Büchse lehnte an seiner Schulter. Höfer B. 156; 105; Ruhlechzend lehnt an dir der Grübelns müde Geist. Kosegarten Po. 2, 258; Lewald Ferd. 1, 135; Reis. 2, 270; Agnes lehnte mit dem Haupt an der Brust des Geliebten. Möricke N. 463; 10; Müllner 1, 2, 39; Er blieb an der Thürpfoste l. Rank

Arm 104; An seinem Knie | lehnt eine Keule. Rückert Rost. 77b; Woldau R. 2, 296; 3, 10 ꝛc.; Er steht . . sein Schwert in einem Winkel l. Alxinger D. 349; In dem Polsterstuhle lehnte | krank und grau der alte Fährmann. Heine Tr. 59; Lewald W. 1, 397; Ein Greis . . | lehnt in der Thür. Roquette Waldm. 67; Landenberg lehnte [saß halb aufgerichtet] im Bett. Willkomm Banko 1, 270 ꝛc.; Lehnte hoch auf weißem Zelter. Heine Tr. 100 ꝛc. (s. d). — c) mit Präp. und Accus., wo die Bed. sich dem Refl. nähert: Dein holdes Köpfchen wird | an meine Schulter l. Heine Rom. 156; Das . . Landhaus lehnte an eine Partie von hohen, dunkeln Linden. Kinkel E. 303; Unmittelbar an den schroff emporstarrenden Lehmwall des Hochlandes lehnte ein . . Städtchen. Sealsfield Leg. 2, 168; Ein kleiner Kahn, der ans Ufer lehnt. Werner Ostf. 1, 208 ꝛc. — d) im eig. Perf. mit „haben“, dagegen präsentisch (vgl. gelegen sein = liegen ꝛc.): Gelehnt sein = l., sich l. (vgl. 2 und 3), z. B.: Wo du uns bald | auf deine Braun gelehnt erschienest. G. 13, 127; Gelehnt an dem Saal. Simrock R. 2265; Tritt Adam . . auf, gelehnt | am nächsten Apfelbaum. Thümmel 3, 42; Sie horcht eine Weile, | an den Tragkorb gelehnt. Zachariä Tag. 69. — 2) tr., z. B.: [Die Götzen können nicht] sich aufrichten, so man sie lehnet. Baruch 6, 26; Streckt dem gelehneten Nacken | weich umwallenden Flaum . . zum Lager. V. Ov. 2, 183 ꝛc., und zumeist mit Präp. und Acc. (s. an-l. 2): Er hieb entzwei die Stütze, | an die gelehnt sein neues Reich er fand. Freiligrath Gaub. 105; Laß Haupt an Haupt uns l. [s. 1, 3 und lassen 8]. Platen 2, 51; Die Heermacht . . aufgestellt und an die Burg gelehnt. Rückert Rost. 85b; Er „lehnete“ den . . Spieß an ein Säulen. Schildbürger 2a; Denselben [den Felsen] „leinet“ er an das Thor anstatt eines Riegels. 37a; „Lainete“ ihn neben dem Thor an die Mauer. 77a; Weh Denen, die auf dich vertraun, an dich | die sichre Hütte ihres Glückes l. Sch. 383b ꝛc.; Auf einer Bank sitzend, den Kopf wider die Mauer gelehnt (s. 1d). G. 29, 293 ꝛc.; Den Kopf (oder sich, s. 3) aus dem Fenster, ins Fenster, über die Brüstung l. ꝛc. — Auch: Etwas von sich, es an die oder bei Seite (s. d.) l., ab-l. (s. d.), es bei Seite legen, stellen, als nicht passend, nicht zutreffend, nicht brauchbar ꝛc., es abweisen: Uns ziemt jedoch, diese Betrachtung noch an die Seite zu l. und zu bemerken, was ꝛc. G. 22, 48; Die Gabe wärmer fordern, die du jetzt | so kalt bei Seite lehnst und fast verschmähst. 13, 140; Alles [ihm Vorgeworfne] wußt' er bei Seite zu l. und Alles zu stellen. 5, 107 ꝛc. — 3) refl. (s. 2 und 1d): Lehnet euch unter den [in Adelung's Anführung fälschlich: dem] Baum. 1. Mos. 18, 4, legt euch ruhend; Saul lehnet' sich auf seinen Spieß. 2. Sam. 1, 6; 2. Kön. 7, 2; [Sie] lehnet sich auf ihren Freund. Hohel. 8, 5; So wollen wir uns nicht allzufest hierauf l. [stützen]. G. 31, 290; Kirche, die sich liebedienerisch an den Staat lehnt. Gutzkow R. 3, 258; Wir l. und trösten uns recht an einander. 8, 465; Der schöne See, an den sich Konstanz lehnet. W. Humboldt Son. 291; Du kannst dich | auf dieses unstät schwanke Rohr nicht l. Sch. 415a; Sich an diese wankende Krücke zu l. 1031b ꝛc.; Bergb.: Ein Gang lehnt [örtert] sich mit dem andern, sie vereinigen, „schaaren“ sich. Ferner: Der Herr lehnte sich aus dem Wagenschlage [hinaus]. Gutzkow R. 8, 42; Sie lehnte | leise sich durch das Laubgegitter. Kosegarten Po. 1, 263; Über den Schild sich l–d. Simrock R. 1916 ꝛc., vgl.: sich neigen, beugen ꝛc.

Anm. Vgl. Lehne I. 4; 5 und Anm.

Zsstzg. (s. auch die von II.) z. B.: Ab- [2]: 1) ab-, wegwenden: Wenn man seinen Vorwitz zu bändigen weiß und ihn wenigstens von Gegenständen ablehnt, die in so manchem Sinne gefährlich werden können. G. 30, 374; Er wußte dieses Beginnen auf eine geschickte Weise abzulehnen [zu beseitigen, zu verhindern, ungeschehn zu machen]. 15, 119 ꝛc. — 2) (s. 1) Etwas von einem Andern abwenden, es nicht an ihn herankommen lassen oder zurückweisend entfernen: Was konnt' ich wünschen? Vorbereitet war's. | Was durft' ich fürchten? Abgelehnt war Alles. 13, 327; Die Rechtfertigungen oder Entschuldigungen, womit seine Lebensbeschreiber solche [Vorwürfe] abzulehnen suchen. W. HB. 1, 12 ꝛc. — 3) (s. 2) Etwas (von sich) a., es bei Seite lehnen, von sich ab-, zurückweisen, vgl. weg-, zurück-l., z. B.: Etwas Einem Angetragnes, Angebotnes a., es nicht annehmen; Ein Amt, eine Einladung, ein Geschenk a. ꝛc.; Etwas Einem Zugemuthetes, eine Zumuthung a., Nein dazu sagen, nicht darauf eingehn; Etwas höflich, fein, entschieden, rund, in dürren Worten a.; Ein geflissentliches Ausbeugen und A. Engel 12, 219; Lehne, so lange es noch Zeit ist, den guten Rath nicht ab, nicht die Hilfe, die ich uns biete. G. 15, 127; Eigenheiten, wodurch sie Alles, was im mindesten verfänglich schien, von sich abzulehnen wußte. 184; Der die Frage des Grafen, ob er nicht sonst noch einige Gedichte von früheren Zeiten besitze, mit Klugheit abzulehnen [mit kluger Wendung von sich wegzulenken] wußte. 16, 217; Es ist nicht billig, nachdem Ihr meine Fragen so einsilbig abgelehnt [durch einsilbige Antworten von Euch gewiesen] habt, euch mit solcher Lebhaftigkeit nach meinen Geheimnissen zu erkundigen. 19, 324; Um allen Verdacht des Muthwillens von uns abzulehnen. 20, 94; Wir fassen den Entschluß, die französische Sprache gänzlich abzulehnen und uns . . der Muttersprache zu widmen. 22, 40; 15; Daß er jede schöne Forderung von sich a. soll. 19; Religiöse Gespräche hatte ich bisher sachte abgelehnt. 215; Den seine Geburt, seine Fähigkeiten zu mancherlei Anspruch berechtigten und der Alles ablehnt. 39, 291; Sich über die Farbe zu erklären lehnt er ab. 134; Ich lehnte ab, sie zu sehen. 21, 132; Varierend, a–d sind Ihre Briefe. Indem ich aufstehe, Ihnen entgegenzutreten, so weisen Sie mich wieder auf den Sessel zurück. 19, 14; Alles Vornehme ist eigentlich a–d und a–d ward auch die französische Kritik, verneinend ꝛc. 22, 44; Wer mich nach meinen Werken für liebenswürdig hielt, fand sich sehr getäuscht, wenn er an einen starren, a–den Menschen anstieß. 202; 25, 180; Zweimal wurde Lessing Friedrich dem Großen zum Bibliothekar vorgeschlagen und . . abgelehnt. Guhrauer Less. 1, 134; [Er] lehnte eine solche Besorgnis gänzlich ab [wies sie zurück]. Gutzkow R. 5, 299; 6, 390; Ich danke meinem Freunde für das mir zugestandene, von sich (s. d. †) abgelehnte Recht. Paalzow Th. 2, 371 ꝛc. Veralt.: Ableinen, z. B. Luther; Ruf Sp. 122b; Stumpf 179a; Zinkgräf 1, 350; Zwingli 2, 1, 2 ꝛc., und so noch bei W. 3, 170: Die Strafe von sich abzuleinen, im Reim auf „erscheinen“, doch trotzdem von einem Korrektor (?) in „abzuleiten“ geändert. — 4) dazu: Gänzliche Ablehnung seines Lobs wäre Beleidigung. L. 12, 372; Eidesablehnung ꝛc.; Ableinung. Zwingli 3, 2 ꝛc.; Ablehnbar, was abgelehnt werden kann, seltner: Ablehnlich (vgl. abwendlich). Lohenstein Arm. 1, 846. — An-: 1) intr. [1]: (selten) Julie lehnt an, entschlummert. FrMüller 3, 335; O. Schill 233, und [1d und 3]: An sein irrendes Haus [die Hürde] angelehnet, durchzählt er die Herden. Zachariä Tag. 69 u. o. — 2) tr. [2]: Nachdem sie ihre Fahnen . . an die Kirche angelehnt hatten. G. 26, 227; Der Kasten war schwer, er . . wollte ihn einen Augenblick absetzen oder vielmehr nur a. 19, 292; Dort an der Mauer des Hofes setzt' er ihn angelehnt. V. Od. 18, 103 ꝛc. — Nam. auch: a) Eine Thüre, Pforte, ein Thor ꝛc. a., sie nur leise anlegen (s. d. 1a), ohne sie gehörig einzuklinken (und zu verschließen), s. beilegen 1: Angelehnet ließ ich meine Thüre. G. 2, 78; Angelehnet blieben beide Flügel | auf den leisen Angeln ruhig hangen. 79; 10, 204; Angelehnt war ihm [für ihn zum Öffnen] die Gartenpforte. 692; Gutzkow R. 9, 477; Durch schweigende, leicht angelehnte Thüren. W. 11, 219 ꝛc. — b) (Kriegsk.): Das Heer an einen Berg, Wald, Fluß a., lehnen, so daß das Genannte ihm den Rücken oder die Seite stützend deckt, s. 3. — c) übertr.: Der Lehrer muß in seinem Vortrag das Neue an das schon Bekannte a. ꝛc., s. 3. — 3) refl.: (s. 2) eig. und übertr.: Sich mit dem Rücken a., an die Wand; Das Heer lehnt sich an den Fluß (an), s. 2b; Die formelle Einschulung, um deren willen eine aufblühende Kunst sich an eine bereits vorhandene a. (s. 2c) muß. Danzel 141; Wir mögen uns an Geschwister und Freunde a. [als Stützen]. G. 22, 235; Stütze denn auf Gute dich, sonst lehnet | deine Liebe auf ein Rohr sich an. Cotter (Matthison A. 8, 295); Sich an fremde Muster a.; Wenn ich mich fremden Mustern anlehnte [anschmiegte]. Immermann M. 4, IV. ꝛc. — 4) dazu: Anlehnung, z. B. [2b]: Dem Feinde die Anlehnung an den Main abzuschneiden. Gutzkow Kön. 106 ꝛc.; Wie sie der Anlehnung an lebendige Naturen bedurfte. R. 5, 498; 7, 28 ꝛc., auch: etwas zum A. Dienendes, Stütze ꝛc.: Keine Idee war da, die ihr als Stütze und Anlehnung in dieser Verwirrung hätte dienen können. 3, 27; Meine einzige Anlehnung, . . . Osteggen'sche Familie, wurde bestimmt nach Dresden zu . . . 382; 385; 2, 253; 4, 307; 5, 265; 7, 165; 8, 311 . . . — Auf-: 1) tr. und refl.: auf Etwas lehnen: . . . je einer sein Haupt dem andern auf die hintern Lenden . . . einer Aufenthaltung auflehnet. Ruf Tb. 22; Wir sahen . . . Schlagbaum . . und hinter demselben eine große Masse . . . schen, die sich dort auflehnten und andrängten. G. 25, 234 . . . — 2) refl.: a) (eig.) sich emporrichten: Jetzt lehn. . . sie bebend und kraftlos an einander sich auf. Geßner 1, 2 . . . nam. oft = sich bäumen, von Pferden, von Wellen . . . — daher: b) gw.: Sich gegen, wider Etwas a., sich d. . . gegen auflegen (s. d. 1e), stemmen, empören, 1. . . . 49, 9; 3, 26, 37; 5, 28, 7; 33, 11 ꝛc.; Wenn sich . . . La Roche gegen Alles, was man Empfindung nennen kann . . . auflehnt. G. 22, 137; 33, 249; Weh Dem, der wider . . . Weltgeschick mit Übermuth sich auflehnt. Platen 2, 30; . . . 1003a; Daß Etwas in dir ist, das sich gegen diesen . . . ken auflehnt. W. 22, 349 ꝛc., auch mit Dat.: Schwör. . . . . | der Krone Englands nie dich aufzulehnen. Schlegel . . . 7, 346; 8, 165 ꝛc.; Die Auflehnung gegen . . . Willen. Zwei Schwestern 1, 131 ꝛc. — Aus-: gw. . . . aus-l.: Wie oft hab ich . . mich aus dem Klosterfenster . . . gelehnt. Tieck 2, 79. — Bei-: gw. an-l.: Auf der . . . daßoabrücke | lehnen sie die Büchsen bei. Uhland 335 ꝛc. — Hin- ꝛc.: Hingelehnt an den Stock, dreibeinig . . . ich dem Schneekulm. Baggesen 1, 265; Weid' an der . . . hingelehnt . . ., sangen sie. V. Th. 6, 4 ꝛc.; Den Kopf . . . sich aus dem Fenster heraus-, ins Fenster hinein-, . . . hervor-l. ꝛc. (s. beugen, neigen). — Rück-: s. zurück- . . . l. — Über-: hinüber-l.: Den linken Arm in die . . . des Sopha's stützend und sich in die Rückenkissen ü–d. Gutzkow . . . R. 4, 69. — Vor-: nach vorn über lehnen: . . . sich weiter vorgelehnt, um mir so weit als möglich nach . . . sehen. G. 19, 234; [Er] stieß, v–d, die bewehrten . . . in seiner armen Mähr' erhitzte Weichen. Schlegel Sh. 6, 1 . . . — Weg-: gw. ab-l.: Der mit dieser Zuversicht und . . . scheidenheit diesen Fehler von sich w. darf. Lavater 1, 40. — Zurück-: nach hinten hin lehnen: Sich an die . . . backen des alten Stuhls zurückzulehnen. Alexis H. 2, 1, . . . Wenn er . . zu ihren Füßen lag und, mit dem Kopf . . . ihren Schoß zurückgelehnt, seine gierigen Blicke in ihren . . . Augen weiden ließ. W. 7, 119; Auf ihrem Polster . . . Reiz zurückgelehnt. 20, 304 ꝛc., auch: Wenn hoch die . . . fliegen | und wollustathmend, rückgelehnt, die Leiber . . . wiegen. Prus Woch. 115 ꝛc. — Auch (vgl. ab-, weg-l.) zurückweisen: M., Louis' Hand z–d, erwiderte. Gutzkow R. 7, 46.

II. Lehnen, tr.: selten st. des gw. leihen (s. d. 1) z. B.: Die den päpstlichen Rechten alle ihre Macht . . . Autorität lehnet und verleihet. Fischart B. 48a; Bis ihm . . . Marschall 2000 Louisd'ors gelehnt. JoMüller 14, 118; . . . habe sie [die Nadel] ihm gelehnt. Rückert Mak. 1, 64; . . . lehnte sie [die Bücher] dem Schulmeister. Stilling 2, . . . Seinen Körper; er betrachtete ihn als ein gelehntes Haus . . . 4, 129 (vgl. Lehnpferd, Miethpferd 69); Wer . . . zu schaffen, | Der lehn Herren und Pfaffen. Waldis . . . Meinem [Lehns-] Herrn den Mund, sowie den Arm zu l. . . . ist meine Pflicht. W. 20, 125; O lehnte Thomson mir | . . . diesesmal den seelenvollen Pinsel! 25, 297 ꝛc. — Dazu: Wer borget ist des „Lehener's“ Knecht. Spr. 22, 7. . . . gw.: Dem Leiher wie dem Borger. Jes. 24, 2.

Zsstzg. s. die außer bei be-, ent- und (veralt.) . . . l. dafür üblicheren von leihen und vgl. die in der Bed. verschieden von I, z. B.: Ab-: ableihen, abborgen, . . . l.: Da er doch Beide sehr stark genützt und ihnen die . . . Bemerkungen abgelehnt hat. Herder's Lebensb. 1, 2, 163. — Be-: mit einem Lehen (s. d.) versehn: (veralt.: Belechnen. Stumpf 314a): Einen mit einem Fürstenthum, Erbthum b.; Ich will dich [als Abt] b. mit Ring und mit Stab . . . B. 67b; O Volksgebieter, merke, | du trägst, belehnt . . . Pflicht, | des Volks Gewalt und Stärke, | zu schützen Recht und Licht. V. 4, 49 ꝛc.; Einen Herzog zu setzen, dessen Belehnung, als Zeichen der obersten Hoheit, Innocentius dem Kaiser streitig macht. Sch. 1043a. — Auch (s. Zsstzg. von Lehen): Beafter-l., begnade-l. Schottel 823b und öfter: Ein Afterbelehnter; Kein geborner Erbherr, sondern ein Gnadenbelehnter. H. ꝛc. — Ent-: 1) Einem Etwas oder es von ihm e., es von ihm zum Gebrauch . . .

…hmen, so daß er das Eigenthumsrecht daran behält, …eig., wo noch der Begriff hinzutritt, daß man die …erpflichtung der Rückgabe hat, und übertr. ohne diesen …egriff, z. B.: Laßt uns Geld e. auf Zinse [von] dem …wige auf unsere Äcker. Neh. 5, 4; Geld (Platen 7, 40). ein …ar Thaler (Roquette E. 150) e.; Schon lange mußte ich …eld] e. Platen 7, 43; Vieh von seinem Nächsten (2. Mos. …, 14). ein Beil (2. Kön. 6, 5) e.; Bücher von oder aus …r Bibliothek e. x. Übertr.: Einen Ausdruck, Vers, ein …eichnis dem oder von — aus dem — Homer e. x.: Als …ß er von dem Nord | das rasche Flügelpaar entlehnet, | …m: Doolin ber. Alxinger D. 160; Das meine Dankbar… …den über der Nacht e. muß. Sch. 420b x. Selten: …t mir jene Worte vor, die du dir [= für dich] entlehnt …, Tuchow R. 7, 461, die du dir geliehn hast. — …ogu: Taufnamen, die dem Kalender oder der Modesprache …ntlehnt sind. Frommann 6, 305; Thom. Plater 159 x.; …e Entlehnung; Auswärtige Entlehner [von Büchern]. Pe… …l. 203. — Ver=: st. des gw. verleihen (s. d.). …an L. 16a (Verlehnung. 138b); Weidner 3, 11 x.; …lche Ämter erblich verliehen … In den verlechneten …ühen. Kampf 394 x. — Vör=: (veralt.) als Dar… …hn verschießen. Schweinichen 1, 245; 322 x.

Lehn-er: s. Lehener. — -ig, a.: mit so oder so …schaffner Lehne versehn, in Zssg. z. B.: Auf einem …m hoch- und schmal-l–en Rohrstuhl. Klencke Swamm. …34 x. — -lich, a.: s. ablehnen 4. — -schaft: s. …henschaft x.

Lehr, n., -s; -e: in vielen Gewerben, Etwas, …nach man sich bei dem Herzustellenden in Bezug auf …en, Größe x. richtet, auch Lehre (s. d. 1), z. B. …eidm.): L., das Holz, worüber man die Netze strickt. …de Sr. 272. Strickholz x.

Zssg. s. Lehre, ferner: Be=: gw. Belehrung: …er Lä … lispelte B., | allein zu stammelnd war und all… …en | sein Unterricht. Daumer H. 1, 56.

Lehrbar, a.: was gelehrt werden (s. lehren und …Zssg.) kann, z. B.: Von ihrer nicht einmal l–en, nur …rbaren Fülle freier Mitteltöne. Grimm Urspr. d. Spr. 33; …ene Wissenschaften, die man un-l. nenne. Gervinus Lit. 5, …03; Der unbe-l–e Alte [der sich nicht belehren ließ] ließ …h nicht ausreden. Keller gH. 4, 182 x.

Lehre, f.; -n; Lehr=: 1) das Lehr, s. d. und vgl. …odel, Kaliber, Schablone, Muster x., namentl. a) …auk.: das hölzerne Gerüst, Gewölbe und Bogen …rüber aufzuführen, Bogengerüst, Lehrbogen, Bogen… — b) Bergb.: Maß, Richtscheit. — c) Bildh.: …etell. — d) Fischer.: Strickholz, die Netze dar… …ber zu stricken, ebenso weidm. — e) Glaser.: ein …imblech mit Löchern, durch die das zu ziehende Blei …ezückt wird und die diesem gleichsam das Gleis (s. d.) …nweisen. — f) Kriegsl.: ein Eisenblech mit kreis… …unden Löchern, den Durchmesser der Kugeln (das Ka… …iber) zu messen, Kugel-L., -Lehr, verderbt -Ohr. — …) Landwirthsch.: der Vorsteckkeil, womit die Räder …es Pflugs gestellt werden. — h) Reepschläg.: ein …m Zusammendrehen der Taue dienender abgekürzter …olzkegel mit mehreren (gw. 3) Rinnen („Rümmeln"), …orin die zusammenzudrehenden Duchten liegen. Die Dicke der L. (des „Hoofds", s. Haupt 10h) steht im …h. mit der des zu schlagenden Taus und davon, wie …el schäftig es wird, hängt die Zahl der Rümmel ab: …ne vierrümmlige L. (für vierschäftige Taue). — i) Schlosser.: Werkzeuge, den Durchmesser von Löchern, …ie gleichmäßige Weite von (Schlüssel-) Röhren, den Durchmesser von Stiften und Dörnern zu bestimmen (Kaliber), ähnlich auch L., Draht-L., bei den Draht… …iehern = Draht-, Zieheisen; ferner: stählerne Muster zum Aushauen von Schildern, Schlüssellöchern, Blechen x. — k) Schmied.: z. B. der gußeiserne Cylinder, um den die Glieder der Ankerketten gebogen werden. Karmarsch 2, 427 x. — l) Damit diese [Schnitte] …cht regelmäßig ausfallen, wird der Draht über hölzernen Linealen und L–n, die man neben den Leimblock legt, hin… …eggezogen. 578. — m) weidm.: s. d u. ä. m. — 2) Müller: Der Stein (Läufer) liegt in der L., wird in die L. gebracht (oder abgelehrt), in Gleichge… …icht, wie er richtig liegen muß, Ober-L., in Bezug auf die obere, Unter-L., in Bezug auf die untre (nicht immer genau mit jener gleichlaufende) Fläche des Steins. — 3) (s. 1) eine Regel oder ein Satz als Weisung und Richtschnur des Verhaltens: Einem gute L–n geben; Das soll mir eine L. sein; Laß dir Das zur L. dienen; Deine L–n sind gut; wenn du sie nur selbst befolgen wolltest; Was ist die L. [Moral, s. Sitten-L.] dieser Fabel?; Er schlug der Weisheit L–n in den Wind. Cham. 4, 12; Aus diesem Ereignis zog ich mir jedoch keine L. G. 25, 214; Diesmal schloß er seinen Vortrag nicht mit einer L., die sich auf irgend eine beobachtete Krankheit bezogen hätte (s. 4). 22, 5; Acht' auf eines Freundes L–n | und rufe selbst das Unglück her. Sch. 57b x. — Die Ez. auch distributiv, z. B.: Ich bin nicht unbedeutsam, ich nehme L. an. Engel 12, 60, d. i. die mir in den einzelnen Fällen zu Theil werdende L., — nam. aber auch kollektiv: eine Gesammtheit von L–n, die in sich ein abgeschloßnes Ganze bilden (s. 4), oft als Theorie der Praxis gegenübergestellt: Laßt uns die Hauptsumma aller L. hören. Pred. 12, 13 x.; Welcher [deren] L. ist kein nütze und ihre Werke sind falsch. Ps. 144, 8; Er vernehme die L. der Weisen und ihre Beispiele. Spr. 1, 6; Beispiel predigt besser als L. Forster Br. 1, 341 x. und oft prägnant — Glaubens-L., religiöses System (s. 4): Die rechte, die reine L.; Die Lehre Christi; Die christliche L.; Sie aber blieben beständig in der Apostel L. Ap. 2, 42; Jerusalem hat mein Gesetz verwandelt in gottlose L. Hes. 5, 6; L. der Pharisäer und Sadducäer. Matth. 16, 12 x. — 4) (s. 3) verallgemeinert, wobei der Begriff der „Richtschnur des Verhaltens" zurücktritt oder ganz verschwindet: etwas Wahres oder als Wahres Aufgestelltes, das in Denen, welchen es mitgetheilt wird, die richtige Erkenntnis Dessen, worum es sich handelt, bewirken soll, seien es nun einzelne Sätze oder häufiger ein System von Sätzen (Doktrin), wo es dann auch ein Buch, dessen Inhalt die Lehre bildet, bez.; Die L. des Pythagoras von der Seelenwandrung; Die L. von der Kongruenz der Dreiecke; Die L. von den Brüchen; Die L. des Kopernikus von der Drehung der Erde um die Sonne galt als ketzerisch; Die L. von der Dreieinigkeit x.; Eigenschaften, welche .. Gall, nach seiner L. [der Schädel-L.], an mir anerkannte. G. 21, 258; Zur Farben-L. 37, III; Bänder-L. 19, 23 [Syndesmologie, L. von den die Knochen des Körpers verbindenden Bändern]; Akustik ist die L. vom Schall oder die Schall-L. und so in unzähligen Zssg. — 5) (s. 3) o. Mz.: der Zustand Dessen, der in einem praktischen Fach (zunftmäßig) Unterweisung und Anleitung bekommt, um es später selbständig ausübend in Anwendung bringen zu können — und: die Zeit, solange man sich in dieser Unterweisung befindet, versch. Unterricht, Schule (s. d.): Bei einem Meister, Handwerker, Künstler in der L. sein, stehn, in die L. kommen, treten, gegeben, gethan werden; Einen Knaben in die L. nehmen; Aus der L. laufen; Wenn er die L. durchgemacht hat, wird er losgesprochen und Gesell; Sein Vater gab ihn einem sogen. Viehdoktor in die L. Hebel 3, 27 x. Ugw.: Die Studenten … laufen alle aus der L. [dem Kolleg], | ihm ein Hoch-Vivat zu bringen. Schenkendorf (Hungari 2, 198). Auch übertr.: Du kannst bei ihm in die L. gehn [noch von ihm lernen, er ist dein Meister]; Ich merke schon, sie nimmt ihn in die L. [unterweist ihn in der Liebe]. G. 12, 80 x.

Anm. Ahd. lêra, mhd. lêre, veralt.: Ihre Lahr. Luther 8, 364a; Waldis Ps. 1, 3; 4; 60, 2 neben: Lehr. 2, 2; 60, 3 x.

Zssg. sehr zahlreich, nam. zu [4], was wir unbez. lassen und wovon (vergl. Zssg. von II. Kunde, von Kunst, Wissenschaft x.) wenige als Bsp. genügen: Arznei=: Lehre von den Arzneien. — Bänder=. — Bewußtseins=: s. Wissenschafts-L. — Bogen= [1a]. — Denk=: Logik. — Dinge=: Ontologie, der Theil der Metaphysik, der die Eigenschaften, ohne die ein Ding kein Ding sein würde, angiebt und erweist, die Lehre von den denkbaren Dingen, s. Wissenschafts-L., auch (s. Ding 4): Der Dichter, dessen Muse spricht, | wie seine Dinger-L., | der lauter Metaphysik ist. Uz 2, 49 x., vgl.: In der Denkkunst [Logik] und in der Wesen-L. [Metaphysik]. Leibniz (Wackernagel 3. 1. 998 3. 14). — Draht= [1i]. — Erkenntnis=: s. Wissenschafts-L. — Erziehungs=: Pädagogik. — Fabel=: Mythologie, Götter-, Sagen-L. — Farben=. — Geheim=: geheime Lehre: Eine knifflige G. der Juden. Jahn M. 239, s. Kabbala. — Geister=: die Lehre von den Geistern, Pneumatologie. — Geistes=: die Lehre vom menschlichen Geist, nam. insofern er sich im Gehirn manifestiert und dessen Gestalt aus der äußern Kopfgestalt, dem Schädel, erkannt werden soll, Phrenologie, s. Scheve Katechism. d. Phrenol. 33. — Glaubens= [4; s. 3]: Lehre vom (religiösen) Glauben, Dogma, Dogmatik. — Gottes=: Religion, Theologie. — Götter=: s. Fabel-L. — Größen=: Mathematik, die Wissenschaft, die die Eigenschaften der Größe, soweit sie meßbar und berechenbar ist, zum Ggstd. hat. — Grund=: 1) Grundsatz, Axiom, eine Wahrheit, die, aus sich selbst erhellend, keines Beweises bedarf und worauf als Fundament man den Beweis andrer Sätze baut: Wo man Grillen für Wahrheit und Hypothesen für G–n verkauft. G. 14, 258. — 2) Metaphysik, als die ersten Gründe aller menschlichen Erkenntnis enthaltend. — Haupt=: eine hauptsächliche, sehr wesentliche Lehre. — Himmels=: 1) Lehre vom Himmel, den Gestirnen x. — 2) [3] eine himmlische Lehre: Wo sie noch von Gott empfingen | Himmelslehr' in Erdesprachen. G. 4, 1. — Irr= [3; 4]: irrige, irrführende Lehre. W. 24, 53 x., nam. auch in Glaubenssachen, vgl. Ketzerei: Ihn der J. angeklagt. G. 39, 83; Freventliche J–n. Ruge Rev. 2, 104. — Kinder= [3]: der für Kinder berechnete Unterricht in der Glaubens-L., die „Katechisation", dazu: Der Kinderlehrer [Katechet]. — Kirchen= [3]: der Inbegriff der von der (oder einer) Kirche angenommenen Lehren, die Glaubens-L. der (oder einer) Kirche. — Klugheits=: Lehre, wie man sich klug zu verhalten hat. — Kniffslichkeits=: Kasuistik. Jahn M. 106. — Kräfte=: bei Voigt statt des gw. Naturlehre, Lehre von den Kräften. Kolatschek StrZ. 122 x. — Kugel= [1f]. — Licht=: Optik. — Miß=: irrige, falsche Lehre: Wegen meteorologischer M–n. G. 27, 233. — Natur=: Physik, s. Kraft-L. — Ober= [2]. — Pflichten=: Sitten-L. 1a, vgl. Tugend-L. — Rechts=: die Lehre vom Recht, s. Tugend-L. — Sagen=: s. Fabel-L. — Schädel=: s. Geistes-L. — Schall=. — Seelen=: Psychologie, vgl. Geistes-L. — Seins=: Ontologie, s. Wissenschafts-L. — Sitten=: 1) Moral: a) die Lehre vom Sittlichrechten überh., Pflichten-L.: Der Religion und der ihr so nah verwandten S. G. 21, 75; Eine Probe seiner S., die den ersten Theil seiner Gesetzgebung ausmacht. W. 7, 69 x. — b) ein einzelner Satz, in welchem ausgesprochen ist, wie der Mensch sich zu verhalten hat (s. 2): Ich weiß wohl eins [ein Geschichtchen], es fehlt ihm nur die S. Ramler F. 3, 6. — 2) (selten) eine — und die L. von den guten Sitten im gesellschaftlichen Leben: Knigge's Schrift .. enthält gute Klugheits- und S–n. Campe. — Sprach=: Grammatik, Inbegriff der in einer Sprache geltenden Regeln: Es giebt mehrere deutsche Sp–n von Heinsius. — Staats=: Lehre von der Einrichtung, Verwaltung eines Staats. — Traum=: 1) Traumdeutungs-L. — 2) eine auf Träumen beruhende L. Luther 5, 357a. vgl. Trug-, Wahn-L. — Tugend=: die (oder eine) Lehre von der Tugend (Ethik): T–n geben und selbst nicht tugendhaft sein, vergl. Pflichten-, Rechts-L. — Unter= [2]. — Vernunft=: Logik, auch eine von der Vernunft gegebne Lehre oder Wahrheit. H. Ph. 10, 379. — Wahn=: s. Traum-, Irr-L. — Weisheits=, Welt=: Philosophie, s. Wissenschafts-L. — Werk=: Lehre von dem Verdienst guter Werke, im Ggsz. der Glaubens-L. Luther 6, 42b, vgl. Werkheiligkeit. — Wesen=: s. Dinge-L. — Wissenschafts=: bei Fichte Bez. der (wirklich wissenschaftlichen) Philosophie: Jenen nichtigen Namen darum mußten wir aufgeben; offenbar wäre sie Wissen, Theorie, Lehre und zwar, während das Andere Dinge-L., Seins-L., Welt-L. (gar Weltweisheit) sich nannte, müßte diese Erkenntnis-, Bewußtseins-, W. heißen. Fichte 4, 373; 1, 38 x.

Lehren, tr.: lernen (s. Anm.) machen; eine Anweisung zu etwas zu Thundem, Auszuübendem geben: 1) ohne Obj.: a) eig.: Kenntnisse, nam. durch Vortrag überliefern: Der Lehrer lehrt und die Schüler lernen; Solche Handwerke haben ihr Geheimnis, das sich nicht l., nur lernen läßt. Bucher Nat.Z. 13, 369; Die Nothwendigkeit,

sich zu be-l., indem er zu l. aufgefordert wurde. G. 17, 267; Da die jüngern [Professoren] eig. nur l. [docieren], um zu lernen . . . ., so erwerben sie ihre Bildung durchaus auf Unkosten der Zuhörer, weil diese nicht in Dem unterrichtet [s. d.] werden, was sie eig. brauchen. 21, 40; Die Ursache, warum man im L., ja sogar im Unterrichten nicht weit kommt. 39, 415; Solcher L-den sind sechs. 31, 101 xc. — b) nam. bibl.: predigend l., Anweisungen in Betreff des sittlichen Handelns geben: Jesus lehrete [„sie" 13, 54] in ihren Schulen. Matth. 4, 23; Er ging durch Städte und Märkte und lehrete. Luk. 13, 22; Einem Weibe gestatte ich nicht, daß sie lehre. 1. Tim. 2, 12; Den, der heilsam lehrt. Am. 5, 10; Die Propheten, so falsch l. Jes. 9, 15; [Sie] l. aus uneinigem Herzen. Ps. 12, 3; Ein weises Herz (s. c) redet klüglich und lehret wohl. Spr. 16, 23 xc. — c) mit sachl. Subj.: Liebliche Reden l. wohl. 21; Glaube dem Leben, es lehrt besser als Redner und Buch. G. 1, 310; Ein l-des Beispiel xc. — 2) (s. 1) mit sachl. Obj.: Französisch, Deutsch, Sprachen, Mathematik, Philosophie, neuere Geschichte l. xc. (1a); Sitten (Spr. 26, 16), die Schrift (Sir. 36, 19) l. xc. (s. 1b); Kreuz lehrt Geduld; Armuth lehrt viel Böses. Sir. 13, 10 xc. (s. 1c); Die leichtesten Dinge von der Welt, das Reiten xc. werden mit einer Anstrengung und Ausdauer gelehret und gelernt, als wären die schwersten Verrichtungen des menschlichen Geistes. Börne 2, 363; Die Tugend, wie ein reichbegabtes Herz sie l-d übt, weil es sie nicht übend l. darf. 266; Das Punktum vom Wortlernen zum Wort-L. für neue Wortlehrlinge. Gervinus Lit. 5, 58. — a) Rechtsspr.: Einen Eid (s. d.) l., dem Schwörenden in best. Form vorsprechen; Einen gelehrten Meineid schwören. Carol. § 107 xc., s. Haltaus 625. — b) zuw. eine Pers. als sachl. Obj. (nicht zu verwechseln mit 5): Giebt es jetzt noch Zauberinnen, | wie Ovid und Ariost sie [ihr Dasein] lehrt? Göckingk Lieb. 127 xc. — 3) (s. 2) mit abhäng. Satz: in denen der Indik. die Übereinstimmung des Sprechenden mit dem Inhalt des Gelehrten ausdrückt, die der Konjunktiv zweifelhaft läßt oder als nicht statthabend bez.: Ptolemäus hatte gelehrt, daß die Sonne sich um die Erde bewege; Kopernikus lehrte, daß die Erde sich um die Sonne bewegt; Keppler, daß sie, wie alle Planeten, sich in einer Ellipse bewegt; Newton, warum sie diese Bahn beschreibt; Die Erfahrung lehrt, daß ein Stein mit beschleunigter Geschwindigkeit fällt; Das Beispiel des Diogenes lehrt, wie wenig der Mensch bedarf; H. Davy lehrte, wie man mittels der galvanischen Säule Kalium darstellen kann; Die Alchymisten lehrten, wie man Gold machen könne xc. — 4) (s. 2 und 3) mit abhäng. Infin.: Lesen, schreiben, rechnen, reiten, singen, tanzen l., Unterricht in den genannten Ggstden ertheilen (1a); Noth lehrt beten (1c); Die Anfechtung lehret aufs Wort merken. Jes. 28, 19 xc. Über das „zu" beim Infin. und die Form des Partic. s. 8a, b und d. — 5) mit persönl. Obj.: Lehret mich, ich will schweigen. Hiob 6, 24; 38, 1; Wer will Gott l. [versch. 2b], der auch die Hohen richtet? 21, 22; Sir. 1, 3; Wer einen Narren lehret. 22, 7; Lerne vor selbst, eh du Andre lehrest. 18, 19; Laß dich vor wohl l. 33, 4; Lehret alle Völker! Matth. 28, 19 xc. Zuw. refl.: Der sich laut durch manchen Trostgrund lehrte [belehrte, erbaute]. Gellert 1, 216. — 6) (s. 5) Dazu zuw. mit abhäng. Präpos.: Ich will euch l. von der Hand Gottes. Hiob 27, 11; Ich will machen . . alle deine Kinder gelehret vom Herrn. Jes. 54, 13; Sie werden alle von Gott gelehret sein. Joh. 6, 45; Luther 1, 291b xc., welche pass. Fügungen doch wegen der Zweideutigkeit vermieden werden, vgl.: Die im Gesang des Herrn gelehret [unterwiesen und dadurch: geschickt] waren. 1. Chron. 26, 7. mit Genit.: Richter und Urtheiler, die solcher Rechten nicht gelehrt sind. Carolina § 104; Griechischer Zung' ausbündig gelehrt. V. H. 2, 56 xc., s. u.: Gelehrt und Zsstzg. wie: Rechtsgelehrt. — 7) (s. 5 und 3 und vgl. 2) sehr häufig mit persönl. und sachl. Obj., sei dies ein Hw. oder ein abhäng. Satz, vgl.: Der Kaiser weist sie manchen Pfad, | wo sich viel Wilds verborgen hat. Simrock (Echtermeyer 93) xc.; Zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige. Ps. 25, 4; Der dich lehret, was nützlich ist. Jes. 48, 17; Lehre mich, daß es ein Ende mit mir haben muß. Ps. 39, 5 xc.; Wir lehrten unsre Freunde, auf welche Art xc. Forster R. 1, 151; Beln. 25; Reineke . . wollt' ihn allerlei Weisen . . l. G. 5, 125; Den die Erfahrung gelehrt hatte, daß xc. 15, 27; Man lehrte mich, Liebkosungen seien wie Ketten xc. 9, 35; Die Ameisen haben mich diese Vorsicht gelehrt. L. 1, 139; Der Gott, welcher die Menschen den Wein [Weinbau] gelehrt hatte. 8, 518; Habt ihr . . die Möglichkeit, daß Engel sind . . mich nicht gelehrt? Nath. 1, 2 xc.; Die dich sein Dasein lehrten. Lichtwer 194; Ich wollte | l. dich des Lebens beste Güter. Platen 4, 354; Die haben wohl ein Stück von Schwarzkunst dich gelehrt. Rückert Rost. 73a xc.; Die Pflanze kann es dich l. Sch. 90a; Du willst Wahres mich l. 90b; Zeigt mir der Freund, was ich kann, lehrt mich der Feind, was ich soll. 91a xc.; Das Lied, das ihr mich erst gelehrt. Schlegel Sh. 3, 68; Die Lieder, die er dich lehrte. Tieck 10, 43; Wer hat dich solche Streich gelehrt? Uhland 379; Lehr du mich . . ., | wie man die guten Schwerter macht. 383; Musen, die ihr . . | die deutsche Leier mich gelehrt. Uz 2, 170; Seinen Brudersohn Moral und Politik zu l. W. 7, 131; Dein Empfang | . . soll dich l., | wie wir den Mann, der dich empfohlen, ehren. 12, 102; Ich weiß nicht, was mich hält . ., | dein freches Maul zu l. (s. b), | daß Götter selbst ihr Bild in dieser Tugend lehren. 185 xc.; Wer, wenn er selbst [Gott] nicht, hat mich ihn gelehrt (s. 1c)? Zschokke 1, 13 u. ä. m. — a) Dazu im Allgem. veraltend das Passiv (vgl. 11 und fragen 1d): Haltet an den Satzungen, die ihr gelehrt seid. 2. Thess. 2, 15; Dann wird der Schüler einige handgreifliche Inventiones gelehrt. Gervinus Lit. 3, 330; Das Schlimmste, was uns widerfährt, | das werden wir vom Tag gelehrt. G. 3, 91; Wohlthun ward er nie gelehret. Gryphius Fr. 470; Sie werden jetzt gelehret, | was nie zuvormals noch kein Weiser je gehöret. Opitz 1, 17; Wenn sie nicht bereits eine Art Sprache durch ihre Erziehung gelehrt worden wären. W. 21, 298; Diesen [den Tanz] wurde sie von der Natur selbst gelehrt. 301. Am häufigsten noch mit allgm. Obj. wie: es, Das, Alles, Viel, Manches, was xc., doch s. 11. — b) prägnant: auf empfindliche Weise Einem Etwas beibringen, was ihm fehlt: Einen Mores (s. d.) l. xc. und nam. als Drohung: Wart, dich werd' ich Bescheidenheit, Gehorsam xc. l. (s. v.: W. 12, 185) und iron.: Dich werd' ich Trotz l. [den Trotz werd' ich dir austreiben]. — 8) (s. 5 und 4, vgl. 10) mit persönl. Accus. und Infin., ganz der Fügung in 7 entsprechend, vgl.: Einen das Reiten, — ihn reiten l.; Lehrt mich beßre Sachen, | als statt des Singens Geld bewachen. Hagedorn 2, 121 xc., auch (s. b): Wart, dich werde ich gehorchen, — iron.: trotzen l. xc. — Wenn der Infin. innig mit l. verbunden ist, indem er damit gleichsam zu einem Begriff verschmilzt, wie in: kennen (s. d. 2b) l. oder doch den unmittelbaren Ggstd. des Unterrichts oder der Unterweisung bez., wie in: lesen, schreiben, tanzen l. xc. oder wenn er sonst nicht durch allzuviel Dazwischenstehendes von l. getrennt ist, so steht er ohne „zu" (s. d. †), das bei loserer Verbindung, — wenn z. B. ein mehr mittelbarer Erfolg der Lehre bez. wird oder das Zeitw. an und für sich durch mehrere Wörter ausgedrückt ist (z. B.: Sich in Acht nehmen, auf der Hut sein, aufmerksam sein, getreu sein) oder der Infin. durch dazwischen tretende adverb. Bestimmungen von l. getrennt ist — theils stehn kann, theils (nam. aus Wohllautsrücksichten) stehn muß, begreiflicherweise mit manchen Schwankungen, vgl.: Er lehrte mich rechnen; Er lehrte mich, diese Aufgaben auf eine weit kürzere Weise mittels der Logarithmen (zu) rechnen; Er lehrte ihn aufpassen, — aufmerksam zu sein und auf jedes Wort genau zu passen; „Will etwa mich dein liebenswürd'ger Mund | die Eitelkeit der Welt verachten l.?" | Ein jedes Gut nach seinem Werth zu schätzen | [Das] brauch ich dich nicht zu l. G. 13, 172; Hast du sie fliegen gelehrt [s. c], warum lehrst du meine Seele nicht auch, dir wieder zu lehren? Hölderlin H. 2, 99 xc. — a) Ferner Bsp. ohne „zu" (s. lernen 1c): Er lehret meine Hände streiten. Ps. 18, 35; Lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe. Matth. 28, 20; Er wird das Recht wahrhaftiglich halten l. Jes. 42, 3; Sie lehrt ihn die eine Art von Empfindungen nach ihrer wahren Stärke verbergen, die andre in einer falschen Stärke erheucheln. Engel 7, 203; Der vertraute Umgang mit Ihnen lehrt mich gewiß so leben, wie man leben soll. Forster Br. 1, 474; Die Liebe . . lehret den Verschwender sparen. Göckingk Lieb. 127; Was das Täubchen girren lehret. ebd.; Lehr mich ihrer würdig sein. G. 6, 63; Mit unschätzbaren Gütern lehret uns | verschwenderisch die Noth gelassen spielen. 13, 154; Lehrt sie den Zauberreiz der wilden Lüste fliehn. Lichtwer 19[…] Die Noth . . ., | die einen Hektor selbst dem Stärkern w[…] lehrt. Ramler F. 2, 328; Lehre mich nur an diese Weis[…] glauben. Ruge Rev. 1, 23; Wer wird künftig deinen K[…] l., | Speere werfen und die Götter ehren? Sch. 1a; F[…] die schwebenden Planeten | ew'gen Ringgangs um die S[…] fliehn. 2a xc. — b) Bsp. mit „zu" (s. lernen 1d): [...] sie ihn l., seiner eigenen Stimme zu gehorchen. Alexis 2, 1[…] Wenn er manches Auge dahin ernst und nachdenkend zu b[…] lehrt, wohin xc. Burmeister gV. 1, 94; Dich lehrt das N[…] das du verlangst, | die Zunge zu bewegen. Cham. 3, 2[…] Uns, die er gelehrt hat, um ganz 'was Anderes zu[…] ihn anzugeben. Forster Br. 1, 341; O lehre mich, das K[…] liche zu thun. G. 13, 134; Ich will sie nicht l., übertrie[…] Forderungen zu stellen. Gutzkow R. 6, 261; Den du mi[…] zu verabscheuen gelehrt hast. 4, 151; Leidenden beizu[…] Das lehrten mich eigene Leiden. H. Pb. 10, 184; Der[…] den Irrn gelehrt, | auf jede Schönheit der Natur | zu m[…] E. Kleist 1, 79; Er habe sie dadurch gelehrt, über den […] und die Tugend zu vernünfteln. Klinger F. 45; Haben sie [...] lehrt, das Auge auf England zu wenden. Kohl Irl. 1, [...] Wer hat dich gelehrt, diesen Namen auszusprechen. K[…] M. 2, 23; Ich will dich l., vor mir den Hut zu ziehen, [...] Wanst! Ruge Rev. 2, 291; Ich schwöre, daß, wenn er m[…] jemals in die Hände fällt, ich ihn l. will, solche Treulo[…] zu begehen [s. 7b]. Sch. 1091a; Lehre mich zu fluchen [...] nen Feinden! Schlegel Rich. III. 4, 4; Aspasia . . ., w[…] attischen Hetären lehrte, sich durch Geist und Schönheit [...] abhängigkeit, durch die feinste Kultur aber öffentliche A[…] zu erwerben. F. Schlegel GrR. 1, 263; Wie schon er den [...] uns zu führen gelehrt [s. d]. Werner Ostf. 1, 31 xc. — [...] Mundartl. auch unpersönl.: Es würde den Junke[…] l. [er würde schon lernen], das Wirthshaus weiter [...] thun, wenn er nur ein paar Tage es haben müßte xc. [...] Pestalozzi 4, 390. — d) Von l. mit bloßem Infin. (s[…] dürfen I und heißen 1a) findet sich das Partic. l. [...] neben aber auch im Ganzen heute wohl als die gewöh[…] lichere Form gelehrt (s. kennen 2b), vgl.: Wer ha[…] so l. theilen? Luther 5, 271b; Wer hat dich | so n[…] art theilen gelehrt? G. 5, 264; Hast du sie fliegen gel[…] Hölderlin H. 2, 99; Dieses Rückblicken hat mich e[…] was xc. Lewald W. 2, 443; Hat trotzen dich der arme [...] gelehrt. Schlegel Sh. 8, 218; Die mich den Reichthum [...] achten gelehrt hat. W. 1, 71. — e) Über den Bez[…] des einen von zwei gleichlautenden Fw. bei refl. I[…] fin. (ohne „zu") s. Du 8 und vgl.: Er lehrte ih[…] seines Kummers schämen, und: Kommt, lehret nur mi[…] nes Kummers schämen. Göckingk Lieb. 140. — f) Ist [...] abhäng. Infin. ein Zeitw. mit doppeltem Nomin., [...] steht gw. „zu" dabei und das Prädik. im Nom.: [...] lehrte ihn der Beschützer der Armen (zu) sein, — selten (s[…] lassen 5): Er lehrte ihn den Beschützer der Armen sein. — 9) Statt des persönl. Obj. neben dem sachl. (sei [...] nun durch ein Hw. oder durch einen Satz ausgedrückt) findet sich schon bei Adele (der freilich 2, 232 nur de[…] doppelten Accus. erwähnt) 1, 1127 und 2, 4[…] nam. bei Neuern oft — wie im Frz., vgl. 11 — d[…] persönl. Dat., vgl. für das Schwanken nam.: [...] Jude, daß du mich das Wort gelehrt. Schlegel Kaufm. 4, 1; Nerissa lehrt mir, wie ich glauben soll. 5, 1. dagegen [...] V.: Dank, Jude, daß du mir gelehrt das Wort, und: [...] rissa lehrt mich, wie ich denken soll. Aus den auf[…] lichen Belegen für den Dat., die wir (Herrig 25, 11[…] zusammengestellt, erwähnen wir hier: Alexis S. 1, [...] 190; Arndt 105; 162; 284; Ber. 36; Auerbach [...] 13; 186; Parf. 69; 77; Dettine 1, 79; Börne 3, [...] 393; Burmeister Gsch. 127; Cham. 5, 53; Dingelstedt [...] 2, 77; Droysen Ar. 3, 88; D. 1, 303; Fichte 6, [...] Forster Br. 1, 13; 2, 23; Beln. 20; Ich wollte Jeden [...] eigen Kunststück l. G. 7, 202; 13, 141; Sie lehrte [...] kleine Lieder. 17, 2; 140; 30, 183; Niemand kann [...] l. Grimm M. 18; Heine Rom. 124 (neben dem Ac[…] NGd. 317; Heinse K. 1, 17; 145; Das lehr' ich [...] Mädchen noch Weibe. H. 8, 441; 11, 161; Iffland [...] 15; Jahn V. 248; Kant Anthr. 314; rpV. 13; [...] 529; Kinkel G. 18; H. Kleist G. 1, 52; Hint. 251; [...] Parn. 2, 205; Klinger LeidW. 74; Kohl A. 1, 137; [...] u. ö.; Körner 125a; 237b; Kühne Freim. 294; [...] sache hat mir Menage gelehrt. L. 3, 69; 407; [...]

36; Lichtwer 64; 150; Möser Ofn. 1, 7; WMüller 1, 50; Musäus M. 1, 58; 2, 22; 125; 4, 78; 85; Olea-rius Reis. 2a; Ich wollte meinem Gustav kaum Etwas mehr JP. 1, 183; 191; Platen 1, 337; 4, 8; 10; Preuß M. 1, 2, 170; 193; Raumer Päd. 3, 1, 62; 141; ...bert 1, 366; Mak. 2, 49; BrO. 414; W. 1, 115 ꝛc.; Schlegel Sh. 1, 3; 93; 2, 160; 8, 11; 146; 232; 324; 132; 8, 65 ꝛc.; Sonnenberg D. 1, 315; Streckfuß Rel. 20; Tieck 2, 12; 10, 42; 16, 42; 134; Nov. 1, 20; Kr. 2, 221; 447; Chmb. 5, 5; Weil ja die Muse | ihnen ...hrt den Gesang. . . Dich hat die Muse [ohne sachl. Obj.]. V. Od. 8, 481 ff.; 22, 423; 23, 160; Ov. 1, 69; 2, 65; Th. 2, 162; 13, 8; 21, 33; Bion 2, 8; 4 f.; Ar. 3, 246; H. 1, 254; Sh. 2, 504; 3, 176; 7, 625; 664; Waldau N. 1, 277; Werner Ofsl. 1, 239; ...k. 363; Der einem jungen Menschen solche Dinge ...; V. Luc. 3, 364; Zelter 5, 459 ꝛc. — 10) (s. 9) der persönl. Dat. findet sich auch hin und wider neben dem Infin. (mit oder ohne zu), obgleich der Accus. mit dem Infin. bei Weitem überwiegt. Bettine Br. 1, 80; ...Kat., dem der Demonstrator die Pflanzen unterscheiden lehrte. Jacobi Jt. 1, 104; Wie ihr Großes ahnen meinem ...ist gelehrt (s. 8c). Hölderlin H. 2, 111; Kohl A. 3, 165; Raumer Päd. 3, 1, 124; Leb wohl! Vergessen leh-... du mir nie . . . So lehre mir das Denken zu ver-... Schlegel Sh. 1, 18; Spate 1127; Herensalbe, die ... natürlich der Teufel bereiten lehrt. Tieck NKr. 2, 65; Waldau N. 2, 222. — 11) im Passiv gewöhnlich (s. 7a) zu 10: Uns Andern ist Das nun schon nicht gelehrt worden. G. 30, 333; Im vierten Hauptstück werden dem ...digen Handgriffe gelehrt. 32, 84; Börne 3, 34; ...Jr. 1, 1, 22; Kohl Irl. 1, 30; Mosen Ah. 86; ...ius M. 2, 23; Ph. 1, 65; Raumer Päd. 3, 2, 168; Der Jugend wurde Nichts gelehrt, was ꝛc. W. 8, 216 ꝛc. ... so auch, wenn das sachl. Obj. durch einen Satz oder einen Infin. (mit zu) ausgedrückt, wo denn aber auch mit einer Nüance die in 7a erwähnte Fügung ge-läufig ist: Er — oder ihm — wurde frühzeitig gelehrt, wie er sich in solchen Fällen zu verhalten habe; Die Kinder werden — den Kindern wird — dadurch gelehrt, Bescheiden-heit zu üben; Ich bin früh angeleitet und gelehrt worden, daß man Wesen wie Tante Helene hassen soll. Gutzkow R. 8, 153; Sera. 25; Ihm wurde, sobald er denken konnte, ge-lehrt, mich zu hassen. Hackländer Stillfr. 2, 220; Der Blick . . . wird nur nach und nach emporzuschaun gelehrt. Rückert W. 4, 167 ꝛc. Beide Fügungen sind, wie gesagt, durch eine Nüance versch.: Was mir gelehrt worden, Das ist mir als ein zu Lernendes mitgetheilt; mein Verhalten dazu, ob und wie es in mich aufgenommen, bleibt außer Frage, in der Fügung aber: „Ich bin Etwas gelehrt wor-den“ hat ich die Pers., die lernend eine Einwirkung erfahren. Dort also tritt mehr die Thätigkeit des Lehrenden, hier die des Lernenden hervor und demgemäß bez. „gelehrt“ (s. d.) nicht eine Pers., der Etwas gelehrt worden, sondern die Et-was gelernt, sich eine Fülle des Wissens selbstthätig angeeig-net hat, z. B. unter Andern auch einen Autodidakten. Ugw. ist die Fügung: Den Staat, an dessen Allmacht zu glau-ben ihn freilich niemals gelehrt worden ist. GSiebert (Jahr-buch 2, 353). — 12) refl. mit Angabe der Wirkung: Die schlechtesten Schützen, an welchen sich jemals Kupido matt gelehrt hat. Bode Empf. 166. — 13) Das adjekt. Partic. Gelehrt (vgl. 11) s. u. — 14) Dazu: Leh-rer (s. u.) und: Der Lehrung [gw.: des L–s] und Billigung toller Grundsätze beschuldigt. Arndt Ver. 68; Simplic. 1, 137 ꝛc., gw. von Zsstzg. (s. d.).

Anm. Goth. laisjan, ahd. lêr(r)an (noch Luther 5, 120 ꝛc. lerren), mhd. lêren, s. Lehre, Gleis und Leist. — ... mundartl. vermischt mit lernen (ahd. lirnên, lërnên, mhd. lërnen, bei Fischart B. 11b; 32a ꝛc. „lehrnen“), s. ... 8, 232, z. B.: Ich lern dir's ganz allein. Auerbach D. 1, 13; Bürmann Fab. 77; Ochsner 3, 115; Haben die ... Kriege nicht Beiden einsehen lernen, daß ꝛc. Grabbe ... 116; Ich lerne sie allerlei lustige Lieder. G. 9, 10; ... mich ihn kennen. Gutzkow R. 6, 414; Kompert Psl. 1, 115; 124; 192; Also wollen wir dich lernen, wie ꝛc. Luther 4, 213a; Raff Th. 13; Schaidenreißer 46b; 69a ꝛc.; ... [„lehre“ 118b] mich die Pflicht nicht. Sch. 2, 70; ... Reg. 2, 206; Sie lernen mich Nichts. Stilling 2, 153; Ich will dich lernen, meinem Hund begegnen. 1, 19; W. HV. 2, 236; Luc. 1, 136 ꝛc. und pass.: Wir Marten-bruder | sind nicht gelernt, ein fein Gespräch zu führen. Werner Ofsl. 1, 135 — wir haben nicht gelernt (vgl. engl. we are not taught) ꝛc. und umgekehrt: Ich habe dich lehren [lernen] lassen. Stilling 1, 15; Bei deinem Beruf . . . blei-ben lehre! Zinkgräf 1, 194 ꝛc., s. Jarnicke Brant 298a und vgl. Lehrer, gelehrt (und gelernt) ꝛc. Das Partic. als Ew.: gelehrt (s. d.), dagegen als wirkl. Form des Zeitw. auch: Das heißet man nicht meisterlich gelehret [oder l.], wenn ꝛc. Luther 6, 224a.

Zsstzg. (vgl. die von lernen), z. B.: Ab-: 1) s. Lehre 2. — 2) Einem Etwas a., abgewöhnen. JOMüller Lind. 3, 116. — An-: 1) Einen a., ihn zu Etwas leh-rend (unterweisend) heranbilden oder anleiten, s. zu-l.: Ich will ihn mir zum Schreiber a.; Sie planmäßig a. zu wollen. Fichte 8, 359 ꝛc. — 2) Einem Etwas a., es ihm durch Lehren aneignen, vgl. ein-l.: Das wird er sich schon a. lassen. Heine Reis. 3, 338; Dabei lehrte er mir das Excerptenmachen, seine Leidenschaft, förmlich an. Holtei Jahr. 2, 237; Sie hat's dem Kinde angelehrt, ihn zu rufen. OLud-wig Thür. 1, 349; Wird den Weibern statt der Milde mehr die Wilde angerathen und angelehrt. JP. 43, 143. — Aus-: bis zur Vollendung lehren: Einen Burschen a., so daß er Geselle wird ꝛc.; Sein ausgelehrter Mund, der redet, was er will. Fleming 159; Wer Dieses halten kann, | Der ist schon ausgelehrt. Opitz 1, 68 ꝛc. — Be-: 1) tr.: Einem Kenntnis, Kenntnis von Etwas, — das Wis-sen, wie es sich in der That damit verhalte, verschaffen: a) mit bloßem Obj.: Zwei Götterschwestern haben mich belehrt. G. 6, 25 ꝛc.; passiv: Ob ich mich gleich durch die Beobachtung der Art, wie er die Menschen behandelt, sehr be-lehrt, jedoch nicht gebildet fand. 27, 202 ꝛc. Auch, nam. mit adjekt. Partic. ohne Obj.: Kein würdiges und b–des Denkbild ausgeprägt. Winckelmann M. 1, 32b; Das b–dste [lehrreichste ꝛc.] Werk darüber und als Ggstz.: Man könnte nicht leicht einen Auszug verworrener und unb–der einrichten. G. 39, 324; 22, 47 ꝛc., wie auch: Die Bedeutung, | die eines Unbelehrten [des Nähern Unkundigen] Dreistigk. | ver-mögend wäre, [hineinzulegen]. Sch. 286a ꝛc. — b) mit ab-häng. Satz: Ob diese unter allen möglichen die fruchtbarste sei, wurden dich deine eigenen Erfahrungen früher oder später be-lehrt haben. Sch. 759b; Wenn unser Mikroskop uns belehrt, daß in jedem Tropfen . . Thiere sind. Tieck ꝛc. — c) Einen über Etwas b., in Betreff des Genannten, so daß die Mittheilung das Genannte berührt (es aber nicht ist, vgl. d) und es aufklärt: Die mich nicht sehr über das Land b. konnten. Niebuhr Nachg. 236: Belehre mich über mich selbst. Wackenroder Kl. 191 u. o.; Worüber der Augenschein das Nähere belehret [lehrt — oder: des Nähern belehrt]. K. 10, 343. — d) Einen von Etwas b., das den Inhalt oder Ggstd. der Mittheilung bildet (vgl. c), es ihn lehren, in Kenntnis davon setzen: Da ein Werk der Kunst den Leser von Nichts belehrt. Fichte 6, 443; Wie gegenwär-tiges Schreiben davon des Breiteren belehrt (s. f). Forster Br. 1, 410; Belehrt er dich von Manchem, das du besser | und tiefer fühltest. G. 13, 162; 20, 42; Suchte ihn von seinen höhern Ansichten und Zwecken sinnbildlich zu b. 22, 233; Belehrt mich auf meine Fragen sehr gern von dem Ritus. 23, 142; Davon belehrt uns die Geschichte der Phi-losophie eines Weiteren (s. f). 39, 109; 165; Daß mich ein Engel b. mußte, wovon mich diese verbrannte Mücke be-lehret. H. 9, 73; Die parische Marmorchronik hat mich von verschiedenen Umständen . . belehrt. JoMüller 14, 260; Mu-säus Ph. 1, 96; Ich würde eilen, Sie | von ein'gen Dingen zu b. Sch. 282a; Von dem Plan läßt er mich b. Streckfuß Rel. 13, 11; Thümmel 4, 135; Hat die Erfahrung . . | von dieser Wahrheit dich belehrt. W. 3, 12 ꝛc., s. f. — e) Einen in einer Wissenschaft, Kunst, in einem Fache b.; Nö-thig, daß er in der mathematischen Wissenschaft belehrt sei. G. 30, 256 ꝛc. — f) (s. d) mit Genit., im Allgm. nur noch in gehobner Rede statt von, z. B.: Daß gute Zucht | dich eines bessern Wegs b. kann. G. 13, 145; Wenn wir dann uns glaubig aufgerichtet, | da freut' es dich, des Trugs uns zu b. Schwab 137; Ich bin der Sache völlig schon be-lehrt. V. Sh. 2, 97; Daß Träume dann und wann der Zu-kunft uns b. W. 20, 77; Ihrer Zauberkraft | sich recht voll-kommen zu b. [s. 2]. 3, 37; Ihres Vortheils von uns be-lehrt. Luc. 3, 118 ꝛc., so auch: Wenn es kommt, werde ich euch Deß b. Cham. 6, 146; G. 17, 27; V. Ar. 1, 102; Ov. 2, 59; W. 3, 29 ꝛc.; Eile nur, mich Alles zu b. JESchlegel 1, 438, was der Form nach mit dem Accus. zusammenfällt und auch in gw. Rede: Einen eines Bes-sern (Claudius 5, 77; G. 11, 136 ꝛc.), eines Andern (W. 18, 89; HV. 2, 177) b. und adverbiell: Einen des An-dern, Weitern (s. d), Ferneren (Zschokke 1, 114) b. ꝛc. — 2) refl.: s. 1 (c—f), ferner: Sich an [vgl. durch ꝛc.] Etwas b., z. B.: Man belehrte sich an ihren Eigenheiten und erbaute sich an ihren Vorzügen. G. 25, 201; 27, 292; So folgen wir ihm doch gern und belehren uns an und mit ihm. 39, 92; 459 ꝛc. — 3) Dazu: Keinem Belehrer auf Worte zu huldigen. V. H. 2, 210; So ward die Reli-gion . . die Belehrerin der Menschen. H. Ph. 3, 229 ꝛc.; Da es ihm nicht um Belehrung [belehrt zu werden], son-dern um Bestätigung zu thun ist. Fichte 6, 245; V. Bion 3, 8; Ein Buch, das . . die Welt ihm mit Belehrungen zeigt. H. 9, 190 ꝛc. — 4) Doppelzsstzg., z. B.: Nein, Mißbelehrte! wisst, daß ꝛc. Schlegel 7, 340, falsch belehrt, im Wahn befangen ꝛc.: Daß sie das Land . . | von seinem blut'gen Ende vor-b. Span. 2, 35, als Vorherverkündigung (Omen) b. ꝛc. — Ein-: (s. an-l., nam. 2) Einem Et-was e., es ihm lehrend einprägen; Einem seine Rolle e., einstudieren; Fasse die Kraft auf, die ich dir eingeboren und eingelehrt habe. Klinger 2, 51; Ein System, das ihnen erst war eingelehrt worden. Tieck GsN. 1, 5 ꝛc. — Kinder-: (mundartl.) katechisieren. Gotthelf 5, 171; G. 252; Er sehe doch wohl, daß sie nicht Zeit hätten sich lassen zu k. [aus-fragen]. 146; Sch. 269 ꝛc. — Mit-: gemeinsam leh-ren. — Nach-: s. vor-l. — Um-: das bis dahin Geltende lehrend umgestalten und umstoßen: Welche das gesammte Volk über seine Schriftzeichen um-l. und um-kehren wollten. Wurm Deutsch. 34a. — Ver-: verlernen machen: Art und Blitz verlehrten ihn [den Baum] sein Blühn. Grün Gr. 110, dazu scherzh.: Der Verlehrer. Glaßbrenner 137, „der die Kinder . . ihre Kunst ver-lernen muß lehren“. — Vor-: Einem Etwas vorl., vordocieren, lehrend vortragen. JP. 36, 3 ꝛc., auch: Einem Nachlehrenden ein Muster geben, wie er zu leh-ren hat ꝛc. — Zu-: s. an-l. 1: Raucht Ihr Bruder? Sonst wird ihn Hr. F. wohl z. V. Br. 1, 235 u. ä. m.

Lehrer, m., -s; uv.; -(-in, f.; -nen): eine Pers., die lehrt (s. d. 1a und Meister 2a), nam. und eig. insofern sie Unterricht ertheilt, z. B.: L. an einer öffentlichen Schule, an der Universität; Öffentliche und Pri-vat-L.; L. der Geschichte, des Englischen; Seinem Kinde be-sondere L. im Zeichnen, Reiten, Schwimmen, Turnen halten ꝛc. (s. Zsstzg.); Die sehr geschickten L. geben sich Mühe, ihre Lehrjünger gründlich zu unterrichten. Hebel 3, 30 ꝛc. Ver-allgemeinert: L. des göttlichen Worts ꝛc.; Im Fleiß kann dich die Biene meistern, | in der Geschicklichkeit ein Wurm dein L. sein. Sch. 22b; Der Vortheil, unter allen L–n des Menschengeschlechts der scharfsinnigste. W. Att. 3, 3, 133 ꝛc. — Veralt.: Der L. [Verfasser] desselben Büchleins. Luther 1, 214a.

Anm. Mundartl. — Lehrling (wie lehren für lernen), z. B.: Die Gesellen und der L. OLudwig Thür. 1, 34; Schm.

Zsstzg. z. B. nach dem Ggstd. des Unterrichts, so: Dieser Schönheitserhaltungs-L. G. 15, 239, der die Schön-heit zu erhalten oder zu konservieren lehrt, häufiger: Englisch-, Französisch-, Geschichts-, Musik-, Rechen-, Schreib-, Sprach-, Schwimm-, Turn-, Zeichen-L. ꝛc., ferner vergl. Zsstzg. von lehren, von Schule, Lehrer, z. B.: Ar-men-: an einer Armenschule. — Fabel-: z. B. = Mythologe. V. Georg. VII. — Frei-: Einer der frei lehrt, vgl. Freidenker ꝛc., freilehrerisch. Von Campe für „Doktor“ vorgeschlagen. — Gottes-: Gottes-gelehrter. — Haupt-: hauptsächlicher Lehrer, Ggstz. Neben-L. — Haus-: eigens für die Kinder im Haus gehalten. — Heiden-: Missionär. — Hoch-: Uni-versitäts-L. Kolatschek StZ. (1860) 133; Hochschul-L. 188. — Irr-: der Irrlehren verbreitet: J., die herum-taumeln, das Volk zu verführen. G. 32, 11; J. und Irr-prediger. JP. 36, 52 ꝛc. — Katheder-: der vom Ka-theder herab lehrt. G. 3, 202. — Kinder-: Einer, der Kinder unterrichtet. Heindl Gal. 2, 620. — oder: der kinderlehrt (Katechet). — Kirchen-: Einer, der in der Kirche lehrt, — im engern Sinn = Kirchen-vater, Bez. Derer, die in den ersten Jahrhunderten nach den Aposteln die christl. Kirche gründen und bil-

den halfen. — Klássen-: der in einer nach Klassen eingetheilten Schule in einer Klasse den ausschließlichen oder doch hauptsächlichen Unterricht giebt. — Künst-: Lehrer der (bildenden) Kunst ꝛc.: Jene K., welche das Skizziren verwerfen. G. 40, 414. — Mít-: Kollege. — Múster-: an einer Muster- oder Normalschule. Auerbach Leb. 2, 307. — Natúr-: Einer, der mit Naturlehre sich beschäftigt, nam. sie lehrt, Physiker: Aus der Schule des Zergliederers, des Naturbeschreibers, des N–s. G. 30, 287; N., ich will Kürze halber den Namen brauchen. Raumer Päd. 3, 1, 142. — Nében-: s. Haupt-L. — Normál-: s. Muster-L. — Ober-: (Ggsß. Unter-L.) der in höhern Klassen unterrichtet oder zu unterrichten befähigt ist; der oberste oder einer der obern Lehrer. — Privát-: der Privatunterricht ertheilt, namentl. stundenweise, Stunden-L. — Schúl-: Lehrer an einer Schule (Ggsß. Privat-L.), so: Gymnasial-, Realschul-, Volksschul-, Universitäts-L. ꝛc., vergl. Schulmeister. — Sitten-: Moralist, vergl. Sittenprediger. — Stúnden-: s. Privat-L. — Unter-: s. Ober-L. — Vólks-: 1) Lehrer des Volks, z. B. Prediger. Jahn B. 151. — 2) Lehrer einer Volksschule. — Wáhrheits-: W. Luc. 1, XL. — Wérk-: der der Werklehre (s. d.) huldigt. Luther 6, 43a; 46b u. ä. m.

Léhrer-haft, a.: in der Weise eines Lehrers (s. d. und Zſſtzg.), doktrinär, s. lehrhaft. — **-isch**, a.: lehrerhaft, nam. in tadelhaftem Sinne, z. B.: Frei-l–e [s. freigeistische, freidenkerische] Meinungen. Jahn B. 147. — **-n**, intr. (haben): als Lehrer oder — in der Weise eines Lehrers (nam. ohne es berufsmäßig zu sein, vgl. schneidern ꝛc.) wirken, auch Zſſtzg., z. B.: Er hat einige Jahre gehauslehrert ꝛc. — **-schaft**, f.; –en: 1) (o. Mz.) das Lehrer-Sein, Lehrerthum, z. B. auch: Die Haus-, Privat-, Musik-L. ꝛc. — 2) eine Gesammtheit von Lehrern: Die L. unserer Hochschulen. Kolatschek StZ. (1860) 129 ꝛc.; das Lehrerkolleg (wofür zuw. auch scherzh.: Die Lehrerei), vgl. Lehrthum.

Léhrhaft, -ig, a. (**-igkeit**, f.): 1) (aktiv) belehrend (von Pers. und Sachen), gern lehrend und geschickt zu lehren; Lehren gebend, vgl. lehrreich, lehrerhaft, lehrsam, doktrinär ꝛc.: Es soll ein Bischof sein l–ig. 1. Tim. 3, 2; 2. 2, 24; L–e Schriften. Auerbach SchB. 235; Schwierigkeit der dichterischen Volksschrift, daß man bei ihrer Abfassung des vorgesetzten l–en Zweckes vergesse. 195; 107; Seine Satiren nehmen sich daher l–er aus. Gervinus Lit. 3, 327; 220; 5, 447; Der ihn vor den Pfeilen .. schützende Pädagog und was sonst noch Väterliches und L–es dieser Art gefunden werden kann. G. 30, 480; Wenn das Mädchen lehrbegierig und der Jüngling l. ist. 21, 225; Mein Vater war l–er Natur und .. wollte gern Dasjenige, was er wußte und vermochte, auf Andere übertragen. 20, 11; Mir war von meinem Vater eine gewisse l–e Redseligkeit angeerbt. 21, 287; Gute und l–e Reden. Matthesius Luth. 147a; Gedichte, deren griesgrämige L–igkeit ꝛc. Prutz DM. 1, 2, 417; Steffens Erl. 5, 167 ꝛc. — 2) veralt. (pass.): Lehre annehmend: Ich bin deßhalb nicht un-l. Rollenhagen Fr. 69, vgl. gelehrig.

Léhrig, a. (**-keit**, f.): 1) (veralt.) leicht einzuschulen (zu dressiren); Das, was man sich als zu Könnendes aneignen soll, leicht auffassend und in sich aufnehmend, gw.: Ge-l. (s. d., ahd. lêrig). — 2) in Zſſtzg., denen von Lehre (4) entsprechend, zum Ersatz der fremden Ew., welche bez.: „auf eine Lehre oder Wissenschaft bezüglich", von Campe vorgeschlagen, aber wenig im Gebrauch, z. B.: größen-, natur-, sprach-l. ꝛc. für: mathematisch, physikalisch, grammatisch ꝛc.

Zſſtzg. s. 2, ferner zu 1 z. B.: Ge-: [Die Neger] beschränken sich auf die Nachahmung, die Erlernung des Vorgemachten und schließen eigne Invention, zumal auch ein selbständiges Urtheil, ziemlich überall aus; man kann die meisten von ihnen g., aber nur wenige von ihnen gescheit nennen. Burmeister gB. 2, 139; Der verschiedene Grad von G–keit, die man bei abzurichtenden Thieren bald wahrnimmt. 1, 278; Lieblich | gab sie Umarmung und Kuß bald mir g. zurück. G. 1, 226; Horchte er nicht nur als ein g–er, sondern als ein gelehrter Jünger seinen Meistern zu, er horchte ihnen ihre besondern Kenntnisse bald ab. 30, 34; Nicht | g., wie der Falk sich aus den Lüften | zurückschwingt auf des Jägers Hand, gehorcht | der wilde [Kriegs-] Gott dem Ruf der Menschenstimme. Sch. 468b; Hätte nur Mamilia mehr G–keit für ihre Unterweisungen gehabt. W. 16, 150; Mehr G–keit, sich von ihm leiten zu lassen. HB. 1, 11; Jung lernt das Roß die noch g–e, | biegsame Scheitel unter seinen Meister | zu schmiegen. 66. — Ggsß.: Ihre Un-G–keit. Börne 2, 163; Die Un-G–keit und Unbehilflichkeit der niedern Stände. Fichte 7, 431; Ganz un-g. für die Melodie. Uhland 205; Gewohnt, daß Alles vor seiner Macht | sich bückte und un-g.. zu eines Mädchens Füßen | zu schmachten. W. 15, 262; 12, 103; Ihren un-g–en Nacken geschmeidiger zu machen. HB. 1, 16 ꝛc. — Veralt.: Daß sie fast gelernig sind, darum man sie zu mancherlei Gaukelspiel gewöhnen mag. Voß Th. 13; 17; Ungelernig. 3 ꝛc., s. auch: lehrsam 2. — Hárt-: hart oder schwer lernend, fassend, begreifend: Ich bin zu h., um diese Gesetze zu begreifen. D. 140b ꝛc., ebenso: schwer-l., Ggsß.: leicht-l. u. ä. m., daneben: Du Bäurischer und Hartlerniger. V. Ar. 1, 247.

Léhrling, m., –(e)s; –e; –s-: Jemand, der in der Lehre ist (bei Handwerken, Kaufleuten ꝛc.), allgemeiner: Jemand, insofern er Lehre empfängt, von Einem lernt (vgl. Schüler, Jünger), z. B. selbst von einem zum Gesang abzurichtenden Vogel (Windeck 2, 434): Die Stufen von L., Gesell und Meister müssen aufs strengste beobachtet werden. G. 19, 126; Ein verständiger L., als ihm dieser Satz mit seinem Beweise von mir vorgetragen wurde. Kant SW. 1, 199; Unser Weigel schätzte in ihm seinen besten L. und Jedermann hielt ihn fähig, diesen seinen berühmten Lehrer dereinstens zu ersetzen. Kosegarten Rh. 3, 274; Des Lehrers Jubel ward von allen L–en nachgejubelt. V. Ant. 2, 225; 1, 35; Ein Liebhaber der Philosophie, ein L. der Tugend. W. 5, 163 ꝛc. Seltner: Der Mensch war zuerst ein L. der zwei feinsten Sinne. H. Ph. 3, 202 ꝛc. Dazu Zſſtzg., z. B. nach dem Gewerbe, das Jemand lernt (s. Bursch, Gesell ꝛc.): Apotheker-, Handels-, Maurer-, Schmiede-, Schneider-, Schuster-, Tischler-, Weber-L. ꝛc., ferner z. B. Mit-L. V. Ar. 1, 207 (vergl. Mitschüler ꝛc.); Das Rundum vom Wortlernen zum Wortlehren für neue Wort-L–e. Gervinus Lit. 5, 58; Probe-L. [auf Probe] u. ä. m. — **-shaft**, a.: in der Weise eines Lehrlings. — **-schaft**, f.; 0: das Lehrlingsein: Muß ich nicht eine L. | auf fremden Bahnen dienen und am Ende, | bin ich nun frei, mich doch nichts weiter rühmen, | als daß ich ein Gesell des Grames war? Schlegel Rich. II. 1, 3; Sich seiner L. zu schämen. Spate IV; V. Ant. 2, 30 ꝛc.

Léhrsam, a. (**-keit**, f.): 1) lehrhaft (1): Durch den Schaum der l–en Redseligkeit dieses Meisters. (DMuseum 1, 1, 128) König; Es war doch etwas Gutes an diesem l–en Gedanken meiner Zeit. Laube DW. 6, XX ꝛc. — 2) (veralt.) gelehrig. Auch: Ihr [der Elephanten] Lehrsame [L–keit]. Eppendorf 236.

Zſſtzg. z. B.: Be-: 1) [1] belehrend: In einer Zeitung, die vielen 100,000 Lesern .. b. zu Händen kommt. Heine Lut. 1, 96; Ich weiß nicht, ob die Definition hinlänglich b. 315 ꝛc. — 2) gern Belehrung annehmend. — Ge-: 1) [2] Niemand kann besser Bratwürste . . . machen als Ihre g–e Dienerin. Merck's Br. 2, 250; G–keit. — 2) Gelehrsamkeit: eine Menge durch anhaltendes Studium erlernter Kenntnisse, insofern sie, unter sich zusammenhängend, zu einem Ganzen, einer Wissenschaft, gehören, und — eine solche Wissenschaft (vgl. Gelehrtheit): Überhaupt alle Erkenntnis der Vernunft a priori heißt nicht G–keit; G–keit ist der Inbegriff der Erkenntnisse, die gelehrt werden müssen. Kant phRel. 9; Nach dem ausgedehntesten Begriff bez. G. zuw. den ganzen Umfang menschlicher Erkenntnis; in eingeschränkterm Verstande bedeutet es Wissenschaft nützlicher Kenntnisse und die Mittel solche zu erlangen, heißen Schul-G–keit. Musäus Ph. 1, 153; Nur der Geschmack genießt, was die G–keit pflanzt. Sch. 90b ꝛc. Selten in Mz.: Die verschiedenen zu dieser Stelle beigebrachten G–keiten [gelehrten Bemerkungen]. Schwenck Wört. 1, XXXIII. — Dazu Zſſtzg., denen von gelehrt (s. d.) entsprechend, z. B.: Arznei-, Fach-, Gottes-, Sprach-G–keit; Die kalte Buch-G–keit, die sich | mit todten Zeichen ins Gehirn nur drückt. L. 2, 346; Diese Bücher- und Stuben-G–keit. Falk G. 31; Rechts-G–keit. Möser Osn. 1, XXIII; Meine schwer erworbne Sitz-G–keit. Platen 4, 7, durch Sitzen (vgl. Sitzfleisch) erworben; Stock- (Panzel 57), Un-, Wort-G. ꝛc. — Un-: Ggsß. von lehrsam, ebenso unbe-, unge-l. ꝛc.

Gelêhrt, a. (**-heit**, f.): eig. das Partic. von lehren (s. d., auch Anm.), namentl.: 1) Rechtsinn. G–er Eid, s. lehren 2a. — 2) (s. lehren 6 und 11) ꝛc. veralt.: allgem. (s. 3) in Etwas unterrichtet, erfahren, geschickt, klug ꝛc.: Eine g–e Zunge, daß ich wisse, mit den Müden zur rechten Zeit zu reden. Jes. 50, 4; G–er [kündiger] als das Vieh. Hiob 35, 11; Zum Himmelreich g. [es fördernd ꝛc.]. Matth. 13, 52; Bildner künstlicher Ge... hoch-g. [sehr geschickt ꝛc.] in Erz und Thon. ... Die g–este [geschickteste] Fertigkeit in ihrer Kunst. W. ... 16; G–er [erfahrner, kundiger] über diesen Punkt zu ... den. 74; Wo Alles .. auf Täuschung hinausläuft, muß ... die Zuschauer nicht gar zu nahe kommen oder zu g. werden lassen. 34 ꝛc. — 3) (vgl. 2) Gelehrsamkeit (s. d.) habend — und: darauf bezüglich, davon zeugend, theils in lobendem, theils in tadelndem Sinn, insofern Gelehrsamkeit, wenn nicht der Geist durchdringend sie beherrscht und in Beziehung und Anwendung aufs Leben erhält, als drückende Last den Geist verschroben, ihren Besitzer, ihn dem Leben entfremdend, praktisch ungeschickt macht und dabei noch oft mit dünkelhafter Verachtung der „Nicht-G–en" erfüllt, vgl. Pedant ꝛc. G–e Männer, Arbeiten, Werke, Schriften, Beschäftigungen; G–er Hochmuth, Dünkel, Zopf (s. d.); Die g–e Krankheit [Hypochondrie]; G–e Sprachen [deren die G–en sich zu bedienen, Latein, Griechisch] ꝛc.; Sprchw.: Je g–er, je verkehrter; Die G–en, die Verkehrten. H. Ph. 10, 355 ꝛc. Bis an den Hals (s. d. 1) g.; G. mit doppeltem e [als „geleert" oder leer, d. h. ohne Wissen] ꝛc. — ... tief, schwer (Brückner 243), gründlich, scharf (Luther SW. ... 293), seicht (HSachs G. 2, 44), flach, oberflächlich g. ꝛc. J. Böhme war ein gelernter (s. lernen 1e) Schuster ... ein g–er Philosoph; Der g–e Forscher des nordischen Alterthums. Cham. 4, 203; G. ist er vorlängst gewesen | .. zukünftig wird die Zeit ihn machen. Cronegk 2, 250; Daß der Übergang der Schriftstellerei einer Nation aus der g–en in die lebende Sprache eine Epoche des Verfalls der ... gründlichen Gelehrsamkeit bei sich führe. Fichte 5, 13; So reich ist die g–e Welt | an Wissenschaft und großen Geistern. Hagedorn 3, 158; Die Bücher würden mich wohl g., aber nimmermehr zu einem Menschen machen. L. 12, 5 ꝛc. — ... substantivisch zu 3 (vgl. Bedienter, Anm.): Der G–e, Mz.: Die G–en; Ein G–er, Mz.: G–e, veralt.: Es ... G–en, die ꝛc., scherzh. verkl.: Man nennt Sie ein ... G–chen. L. 1, 298 ꝛc., in Zſſtzg. z. B.: G–en-... -Stolz ꝛc.; Versteh ich gleich Nichts von lateinischen Brocken, | so weiß ich den Hund doch vom Ofen zu locken. | Was ... euch, G–e, für Geld nicht erwerbt, | Das hab' ich von meiner Frau Mutter ererbt. B. 67a; Studenten sollten sie ... nennen, die Redlichen, die da das unerreichbare Ziel sich ... gesteckt haben und sollten Denen den Namen „G–e" lassen, für die die Welt mit Brettern vernagelt ist oder die sich ... vernagelt haben. Cham. 5, 147; Ich glaube, daß einige der größten Geister, die je gelebt haben, nicht halb so Viel gelesen hatten und bei Weitem nicht so Viel wußten als ... unserer sehr mittelmäßigen G–en. Lichtenberg 2, 275; ... allen G–en waren gerade sie es, die am bereitwilligsten ... dem Zopf und der Perücke des G–en auch den g–en Hoch... abwarfen ꝛc. Ule Nat. 4, 44c ꝛc.; Seine Alte wird ... Gelehrtin. JP. 3, 166; Polko NNov. 6 ꝛc. — ... Bursch.: Ein G–er, bei der Bierfehde ein Quantum von einem halben Glas, s. Vollmann 200; Wo er ... 10 G–e, 3 Päpste und sternenhafte Kognaks getrunken. ... detadatsch 11, 39. — 5) Zu 3: Zwar die Gelehrtheit ... feilscht hier nicht papierne Schätze. Haller 26; Gelehrtheit ... nicht den Mädchen geziemt. . . . Männergelahrtheit (s. Anm.). Kosegarten Dicht. 1, 95; Eine mehrere Kenntnis von Dem, was man die feinere G–heit heißt zu erwerben. W. 1, 5 ꝛc., vgl. Gelehrsamkeit.

Anm. Zu 3—5 alterthümelnd oder altfränkisch (vgl. Lehre, Anm.), namentl. in Titeln ꝛc.: Bei den Weisen, Gelahrten. G. 5, 220; 9, 168; Der gelahrte Mann. ... Sch. 133; Gelahrter Innungen Zöglinge. V. 3, 57 ꝛc. Hochgelahrt. Brck Heim. 103; Cham. 3, 60; 3, 357; G. 11, 42; 12, 17; Novalis 1, 8 ꝛc.; Auf der Gelahrtheit. Alexis H. 1, 2, 36; Hielten mich für einen grund-g–en Mann. . . Diese meine Gelahrtheit. G. 22, 153; Weil ...

Gelahrtheit überhaupt nicht wohl ohne Polyhisterie und Pedanterie denken lässt. 258; Nachl 8, 422; Sturz 1, 64 x.; oder: Gelahrheit. L. 3, 141; Lichtwer 129; Rückert 136 x. und ganz veralt.: Gelehrtigkeit. Bode Empf. 90; Weckner 132; 153; 158; 235; 368 x.; Hochgelehrtigkeit. Luther 6, 24b.

Zssg. außer mit adverb. Best. wie Hoch-g(-heit), 2 und 3, nam. nach der Wissenschaft oder dem Fach der Gelehrsamkeit zu 3—5, z. B.: Arznei-: So reden wir, zwar nicht a. Arzeney Rich. II. 1, 1. — Brot- [4]: der nur ums Brot der Gelehrsamkeit obliegt (s. Brotstudium): In Allem, was der B—e unternimmt, muß er Reiz und Aufmunterung von außen her borgen. . 1003b x. — Buch-: eine aus Büchern erlernte Gelehrsamkeit besitzend, s. schrift-g.: Der B—e. . 2. 106; Wie b. er auf die Bücher wächst! D. Sb. 2, 16. — Dach- [4]: (vgl. Stuben-g.) in einer Dachstube wohnend. Jp. 34, 132. — Erz-: grund-g., sehr gelehrt. — Fach-: in einem best. Fach gelehrt: Dies . . behandeln überlasse ich den F—en. — Gottes-: theologisch und [4] ein Theologe: Jeden G—en zum Pfaffen entwürdigt. L. 10, 11; 3, 151; Sich der Gottesgelahrtheit [Theologie] widmen. 145; 11, 27; Doktor der Gottesgelahrtheit. 1, 258 x. — Grund-: gründlich, tief gelehrt: Ein g—er praktischer Jurist. Gens 1, 56; G. 22, 155 x. — Handwerks-: das Studium wie ein Handwerk treibend, s. Brot-g. — Kunst-: eine gelehrte Kenntnis der Kunst oder einer Kunst habend und beweisend, auch z. B.: Gedichte, wodurch Shakespeare sich ebenbürtig in die Reihe der k—en Dichter [gelehrten Kunstdichter, im Ggsz. der volksthümlichen] gestellt. — Rechts-: juristisch und [4] Jurist: Einer der beredtesten | und r—sten Männer. D. SL. 1, 141 x.; Ergab sich der R—heit. G. 33, 205; Die Rechtsgelahrtheit. — Sach-: gelehrt als Sachkenner, im Ggsz. zu wort-g. — Schein-: dessen Gelehrsamkeit nur Schein ist. — Schrift-: 1) buch-g.: Unser ganzes Zeitalter ist ja ein solches buchmäßiges und sch—es, wie es das alexandrinische war. Gutzkow R. 3, 303. — 2) nam. ein in der heiligen Schrift Gelehrter, oft bibl., auch: Ich forsch' in den Gesetzen, darüber sprech ich auch | mit unsern Sch—en. Cham. 3, 328 x. Dafür absichtlich verdreht: „Unsere Schriftgelieerte". Fischart B. 10a. — Sprach-: Gelehrsamkeit in Sprachen habend, philologisch; ein Philologe. — Stock-: pedantisch, Pedant (s. Stock): Darum ist Lessing ebensowohl vollkommen ein Gelehrter geblieben, als auch niemals, auch nur im entferntesten, zum St—en geworden. Benzel 36. — Stuben-: nam. [4] der seine Gelehrsamkeit ausschließlich in der Studierstube erworben, ohne Kenntnis des praktischen Lebens: Als ein grüner St—er erscheinen. Hartmann Unst. 2, 111; Gutzkow R. 4, 308 x. — Über-: überstudiert (s. d.), in Folge allzu großer Gelehrsamkeit verdreht: Die seltsamsten ü—en Hirngespinnste. Voigt GG. 176. — Un-: ohne Gelehrsamkeit: Das isländische Lied in einer . . Verdeutschung den Laien und U—en vorzusagen. Cham. 4, 203, s. über die Betonung D. Ländl. 1, 33; U-heit. Lessing 11, 32. — Wein-: scherzh. weinverständig, vgl. weingrün: Ihr, der Trauben Kenner, | w—e Männer. Gaudern 3, 47. — Wort-: s. sprach-g. und sach-g.: Haben die W—en | den Werth des Worts nicht erkannt. G. 4, 24; Sie überlassen das Wortgezänk den W—en. H. Ph. 3, XVII. — Zopf-: pedantisch, Pedant (s. Zopf): Schrecken unter den alten Z—en. Jahrhundert 2, 116 x. — Zunft-: einer Gelehrten-Zunft angehörig. D. Georg. V.

Gelehrten-haft, a.: in der Weise von Gelehrten. — -schaft, f.; -en: 1) eine Innung oder Zunft von Gelehrten. — 2) ohne Mz.: das Gelehrt-Sein, das Wesen eines Gelehrten, vergl.: Kann das aufgespreizte . . Gelehrtenthum nicht leiden. Mühlbach Friedr. 1, 22; 2, 44; Ein Skandal für das deutsche Gelehrtenthum. Wigand Jahrb. 2, 333; 339; Das Stuben-, Zopf-Gelehrtenthum x.

Lehrthum, n., -(e)s; 0: das Lehrwesen (vergl. Lehrerthum): Daher ich von einer solchen Erkorie des pädagogischen und ästhetischen L—s jede theologische Persönlichkeit als solche ausschließen würde. Weber Revis. des deutsch. Schulwesens (1847) 356.

Lei, f.; -en: (veralt.) Art, nur noch üblich im Genit. (vgl. Hand 4b und Gattlich, Anm.) mit vorausgehenden Zahlw. und Fw., die mit dem als eignes Wort nicht mehr vorkommenden „Lei" verschmelzen, und zwar heute sämmtlich auf „er" ausgehend (auch die eig. undeklinierbaren Zahlw.), also (vgl. veralt.: Welcherlei Baum er ihm abgehauen hat, derselben Lei soll er hinwieder setzen. Schm. 2, 463) nicht bloß: aller-, beider-, der-, dieser-, einer-, einiger-, jeder-, keiner-, mancher-, mehrer-, solcher-, verschiedner-, vieler- x., meiner-, deiner-, seiner-, ihrer-, uns(r)er-, eurer-, einer-, zweier-, dreier-lei, sondern auch: vierer-, fünfer-, sechser-, sieb(e)ner- x., hunderter-, tausender-lei, vgl. nam. das mundartl.: waser-l., wie umgekehrt von dem schon auf „er" ausgehenden „ander" anderlei gebildet ist (vgl. unserlei x.). In dieser Verschmelzung erscheinen die angegebnen Wörter (denen sich z. B. das nach Analogie von verschiednerlei von Einigen gebrauchte bunterlei anschließt als flexionslose Ew., ohne Einfluß auf den Numerus des danebenstehnden Hw., z. B.: Allerlei (vielerlei, mancherlei, hunderterlei, einerlei) Kraut oder Kräuter, Erz oder Erze, Gerede oder Reden, Unsinn, unsinnige Reden, Leute, Personen, Thiere x.: Auf allerlei x. Art oder Arten, Weise oder Weisen x., wie sich (veralt.) auch pleonastisch findet: Mit allerleihand Werkzeug. Ea (1. Macc. 6) x. Nur vereinzelt findet sich die Flexion, z. B. schon bei Luther SW. 61, 417: Wir sind mancherleien und tödtlichen Krankheiten . . unterworfen x., ferner: Beiderleier Rechten Doktor. Spate 1, 143; Die Wortzeit . . ist dreierlei: die lange, die kurze und beiderleie [anceps]. 2, 17; 18 und so auch: Den Vorwurf des immer Einerleien. L. 9, 166; Das Höchste ist eine allgemeine, ewig einerleie idealische Gestalt von Mann und Weib in jedem Alter ohne Zweck und Charakter. Heinse A. 2, 85 x. — Vereinzelt als Adv., s. bunter-, einer-, mancher-, welcher-l. Theilweis zu sächl. Hw. erhoben (vgl.: Das All und L. 5, 300), gw. nur als Ez. und bis auf den Genit., der „s" annehmen kann, ohne Flexionszeichen. — Dazu als Fortbild. abstrakte Hw. auf „heit". — Andrer Art ist die Zssg.: aberlei.

Anm. Mhd. lei(ge), lei, vgl. ags. lag (engl. law), altfrz. ley (Schm. 2, 462), mit lat. lex, legis zusammenhängend, aber (nach Diez 505) nur äußerlich mit span.; port. laya (Art, Beschaffenheit) zusammentreffend. — Veralt.: Von zwölferel unterschiedlichen Sprachen. Garzoni 549a. — Ganz versch. mundartl.: Lei, f.; -en: 1) Schiefer. Schm. 2, 407; z. B. Leiendecker. Zinkgräf 2, 73. — 2) Welche ganz vertraut mit dem bloßgelegten Grunde des Meers, welche die kleineren Wattströme (L—en), ihre Tiefe und Richtung kennen. Willkomm Wald 180; 192 x., s. Watt und Priel. — 3) s. Lee.

Zssg. außer den unerschöpfl. mit Zahlen, — wovon wenige Bsp. genügen, — s. o., wonach nur noch Weniges im Besondern zu bemerken: Aller-: 1) adj. von allen [oft als Hyperbel st. von vielen] Arten: A. Kraut und a. fruchtbare Bäume. 1. Mos. 1, 29; A. Seuche und Krankheit. . . A. Kranke, mit mancherlei Seuchen behaftet. Matth. 4, 23 ff.; Daß Christus verkündiget werde a. Weise [Genit.], es geschehe zufallens oder rechter Weise. Phil. 1, 18; Daß er nicht a. [gw.: zu jeder] Zeit in das Heiligthum gehe. 3. Mos. 16, 2; Den Ausdruck von a. oft ganz entgegengesetzten Affekten in einerlei Silbenmaß einzukerkern. Engel 5, 212; Die vielerlei Menschen, die a. neuen Gestalten machen mir ein buntes Schauspiel. G. 14, 72; Was für a. Vögeln und Vieh und Käfern und Ungeziefer sie . . Nahrung geben. W. Merck 2, 94 x. a) auch substant. (vgl. 2): Lieschen A., ein Vogel von buntscheckigem Gesang, Motacilla modularis, s. Schütze Holst. 1, 31, auch: Bei seinen vielfachen Talenten, die ihr den Beinamen Lieschen A. zugezogen hatten. JGMüller Lind. 2, 251; Daher er auch unter dem Namen Meister A. bekannt war. 1, 111. — 2) sächl. Hw.: A. zu genießen. 1. Tim. 6, 17; Nachdem A. seiner göttlichen Kraft uns geschenkt ist. 2. Petr. 1, 3; Ein buntes A. Bodenstedt 1, 320; 167; Feilscht . . | ums A. im Lädchen. G. 1, 26; Damit es uns . . nicht an dem A. des Lebens und Lernens fehlen möchte. 20, 146; Ein Päckchen poetisches A. Zelt. 2, 94; Wer . . die verschiedensten Düfte und Blumen in einen Sack thun wollte, was würde er anders als ein faules A. [olla potrida] zuwege bringen? H. R. 7, 69; Ein neues Gericht, Potage mit Krebsnasen (A.). Willkomm Sag. 1, 35; Die vielen Bestandtheile des Leipziger A(-s), einer Suppe x. Ungw.: Es sind A. [a. Sachen] von mir drin. G. Stolb. 61. — 3) dazu: Deutsche Vielseitigkeit, Vielerleiheit, A-heit. Arndt Ber. 164; Aus Lust zur vollkommnen A-heit. Baggesen 2, 211. — Anders-: von andrer Art: Daß du dein Vieh nicht lassest mit a. Thier zu schaffen haben. 3. Mos. 19, 19; Berlichingen 257; Daß diese Priester nicht a. Priester. Luther 1, 371b; Ist doch einerlei, nicht zweierlei oder a. Werk. 3, 163a; Einerlei Wort an a. [verschiednen] Orten. 3, 439b x. — Beider-: Im Anfang war der Mensch b. Geschlechter. Cham. 5, 32; Das hochwürdige Sakrament unter b. Gestalt des Brots und Weins eingesetzt. Fischart B. 12a; Welch ein Unterschied unter b. Richtung! G. 22, 204; Ließ sich B. [Beides] wohl schmecken, nämlich das Essen selbst und das köstliche Getränk. Hebel 3, 319; Hie redet Gott . . [auf] b. Weise. Luther 6, 545a; Die b. Schaaren. V. Od. 24, 476; B. Völkern. Il. 7, 70 x. — Bunter-: verschiedener-l., nam. als sächl. Hw.: Dem B. aller Farben. Jahn M. X; Aus dem B. des jetzigen Treibens (Pröhle XIV); Kam dann mehr und mehr mit dem B. seiner Geschichtchen in Zug. König Mar. 1, 171; Das dichtende Allerlei und B. Jp. 33, 65. — Ungw. adverb.: B. gestaltete Nippsachen. Gutzkow Zaubr. 1, 142. — Deiner-: von deiner Art: D. Reize ward mein Aug nicht in Kalessa innen. Sanders Volksl. 151, vgl.: Logau setzet die Endsilbe lei . . zu fast allen Arten von Fürwörtern. . . „Seiner-l. Geburt ist nicht gemein auf Erden" (779). Wie weitschweifig müssen wir itzt dafür sagen: „denn eine Geburt, wie seine war" x. . . Nun . . | sind dieser-l. Titel Besitzer sie worden (1586). Dieser-l. sagt hier nicht soviel als „dieser", es scheinet auch nicht soviel zu sagen als „dergleichen", sondern es begreift Beides. Dieser und dgl. Titel. . . Die schlesische Mundart kömmt hier mit der schweizerischen überein, welches man aus folgender Stelle, die Leich aus Geiler's v. Keisersberg Post. [13] anführet, ersehen wird. Sie erläutert zugleich den Gebrauch dieser Fw. in lei vortrefflich: Ein Sohn ist nit anders denn ein Ding, das da lebt von einem lebendigen Seinerlei. Ich hätte einen Sohn, der wär meinerlei, ejusdem speciei. Ich kann die Species nicht baß deutschen Würme, die du in dir hast, sind nicht d. L. 5, 320. — Der-: dergleichen, derartig: Aus allen d. Betrachtungen. Auerbach Ab. 242; Und D. mehr. Cham. 4, 311; Weder mit solcherlei Lieb- und Hofschaften, noch mit d. gestaltlosem Inhalt. G. 32, 332 x. — Dieser-: der-l., vgl. deinerlei: D. Untersuchungen ist der gegenwärtige Zeitlauf nicht günstig. FAWolf Herne 15. — Dreier-: Spr. 30, 21; 29 x. — Einer-: 1) (vralt.) von irgend einer Art, Ggsz.: keiner-l., vgl. einiger-l.: In irgend einem Handel e. Untreu . . beweisen. Luther 4, 402b; Jupiter mag gar Niemand in e. Weg verglicht werden. Schaidenreißer 14a x. — 2) von ein und derselben Art, nicht verschiedner Art, Ggsz.: mancher-, verschiedner-, vieler-l. x.: a) adjekt. neben Hw.: Es ist e. Volk und e. Sprach unter ihnen Allen. 1. Mos. 11, 6; E. Gesetz sei dem Einheimischen und dem Fremdlinge. 2, 12, 49; Sie waren alle zugleich mit e. Ketten der Finsternis gefangen. Weish. 17, 18; E. Gefühl, e. Wunsch, e. Hoffnung einigt. Claudius 4, 8; Das ist Jahr aus, Jahr ein e. Steigen und Fallen. Forster Br. 1, 417; In immer e. Zusammensetzung. Heinse A. 2, 122; Wenn Beide e. Worte brauchen, werden sie auch e. Begriff damit verbinden. L. 11, 113; Vermittelst e. [derselben x.] scharfen Aufmerksamkeit, vermittelst e. feurigen Einbildungskraft wird der Dichter . . allemal gleich wahr . . schildern. 5, 69; Euer e. [eintönig] Geschwätz. Möricke R. 464 x. Zuw. mit Flexion s. o. — b) als Prädikat x.: Das ist e., gleich, gleichviel, es ist kein Unterschied dazwischen; Das ist mir e., gleich, gleichgültig x.; Beide Träume sind e. [bedeuten Dasselbe]. 1. Mos. 41, 25; Hier sei des Bauern Witz und eurer e. Brockes 9, 412; Glauben Sie, was Sie wollen, es ist ohnedem jetzt ganz e. G. 17, 240; Mir war's e. 9, 56; Daß sie alle Beide unter einer Mutter Herz gelegen, mit e. Milch und Blut von derselbigen einigen Mutter genähret. . . Daß man hie muß sagen, Fleisch, Blut, Milch, Leib, Mutter, es sei wie e. es sei, so hab es doch dem Esau nicht können nützen. Luther 8, 52a; 21a; Es ist mir Alles unaussprechlich e. Prutz Woch. 32; Ihn singen hören oder trinken | aus Lethe's Fluth war e. W. 12, 70 x., auch: Sie gelten überall e. Heinse A. 1, 292 x., und ohne Zeitw.: E.!

eur her! L. 2, 327; Ob er vollende oder unterliege, | ihm n! Sch. 294a; E. vor dem Throne der richtenden Wahrheit, ob . . oder 2c. 756a 2c. Minder gewöhnl.: Bei Itirhallen war Sehn, Entbrennen, Unternehmen | und Siegen immer e. [Eins, s. II. Ein 1g]. W. 12, 286. Auch = einförmig, eintönig, monoton: Das Schreiben wollte nicht, mir war's zu e. G. 7, 60, und (adverb.): Wie Das so hübsch e. schnurrt. König Kl. 1, 222 2c. — c) ohne nebenstehndes Hw.: Er sagt immer E. 2c.; als sächl. Hw.: die Einförmigkeit, Monotonie: Das ewige graue E. Alexis H. 22, 101; In dem werkeltägigen E. Auerbach Dicht. 2, 6; In des Jahres E. G. 11, 59; Eine Langeweile, ein ewig E. 34, 266; Gutzkow R. 5, 159; 7, 99; Zaubr. 1, 250: Es plätschert im Wasser des Ruderschlags | verdrossenes E. Heine Rom. 81; Der Qual des E. entfliehen. Immermann 12, 13; In der gewöhnlichen Erbärmlichkeit des E. fortzuvegetieren. Gustav v. See Eq. 1, 169; W. 10, 23; 130; 12, 35; 53; 15, 25 2c. — 3) zu 2: Einerleiheit: a) Identität, Nichtverschiedenheit (vgl. Einheit 1). Arndt E. 44; B. 361b; Die E-heit Beider. Burmeister Gsch. 540; Guhrauer 1, 15; Gutzkow R. 2, 348; WHumboldt 1, 34; 3, 14; 281; JP. 33, 23; Raumer Päd. 3, 1, 174; 215 2c. — b) Einförmigkeit, Monotonie: Diese über . . ihre E-heit peinlichen Arbeiten. Engel 4, 38; Aschgraue E-heit. Gutzkow Zaubr. 4, 313 2c.; In Philister-E-heit. Arndt 55 2c. — Einiger-: von irgend einer Art, s. einer-l. 1. 2. Mos. 22, 9; 3, 13, 49; Um e. Genieß. Carolina 122; Möser 3, 210; Schweinichen 1, 390; Zwingli 2, 2 2c. — Euer-: s. deiner-l. — Hunderter-: von hundert, d. h. oft: von vielen Arten, vieler-, verschiedner-, aller-l.: Mit h. Arten von Kräutern wild überwachsen. Forster R. 1, 213; Die h. Bedenklichkeiten. G. 15, 226; Auf h. Art. 38, 7; Das bunte H. von Luxusgegenständen. Schott Rein. 1, 75. — Ihrer-: s. deiner-l. — Jeder-: Geld und Freunde sind gleich köstlich, J. von dieser Waar | sucht man mühsam, findt man sparsam. Logau (L. 5, 265). — Jener-: J. Schriftsteller sind ebenso häufig, als dieser-l. (s. d.) selten; J. Leute. Guhrauer L. 2, 203 2c. — Keiner-: von keiner Art (s. einer-l. 1): In k. Stück. Phil. 1, 20; In k. Weise. 2. Thess. 2, 3; Auf k. Weise. G. 9, 167; K. solche Klause. Willkomm Pom. 1, 71; Sich k. Bedingungen vorschreiben lassen 2c. — Mancher-: von mancher Art, verschiedner-l., Ggsz. einer-l. (s. d.): 1) adj. neben Hw.: Mit m. Samen. 3. Mos. 3, 3; Mit m. Fragen. Luk. 11, 53; Mit m. und fremden Reden. Hebr. 13, 9; M. Gewicht und Maß. Spr. 20, 10; Es sind m. Gaben, aber es ist ein Herr 2c. 1. Kor. 12, 4 ff.; Es ist m. Art der Stimme. 14, 10; Manchmal und [auf] m. Weise. Hebr. 1, 1; Das m. frische Grün. G. 18, 278; Den seine Fähigkeiten zu m. Anspruch berechtigten. 39, 291; Was m. Gewimmel und Getümmel! FMüller F. 26 2c. — 2) als Prädik.: Der Geschmack ist m. Fichte 8, 399; Daß alle Menschen sind einerlei gewest und einerlei Glaubens, aber Gott habe sie m. gemacht, da er m. Prophet gesandt. Luther 8, 21a 2c. — 3) adverb.: Wie . . Abraham m. [auf m. Art 2c.] versucht ist. Judith 8, 19. — 4) ohne nebenstehendes Hw.: Fragte M. Luk. 23, 9; Matth. 13, 3; M. doch denkt sich bei den Worten. Sch. 367 2c., u. als sächl. Hw. = Wechsel, Verschiedenheit: Im ewigen M. der Natur. Forster Br. 1, 417; H. Ph. 3, 91; So giebt's kein M., keine Parteien 2c. Kosegarten Rh. 1, 20; [Das] verbirgt die dichte Hülle, | des großen dunkeln M. [Lebens]. CRudolphi NGd. 149; Der Meinungen verhaßtes M. Sch. 214b; Des Lebens M. V. 3, 127; So bunt im Wechsel, wie des Auges Blick | ein vielfach buntes M. durchrollt. Sd. 2, 544 2c. — 5) dazu: Eine Identität, keineswegs aber eine Mancherleiheit. Fichte 8, 369. — Mehrer-: von mehrerer Art, mancher-l.: Die wie der Hexameter m. Füße aufnehmen. Engel 8, 215; Ich habe noch M. zu besorgen 2c. — Meiner-, Seiner-: s. deiner-l. — Solcher-: von solcher Art: Welcherlei der Irdische ist, s. sind auch die Irdischen 2c. 2. Kor. 15, 48; Von S. 3. Mos. 2, 8; Mit s. Gesellschaft. G. 6, 293; S. That. V. Od. 2, 256; S. Unthat. Od. 17, 159; S. Thaten 2c. — Tausender-: s. hunderter-l.: T. Karikaturen. Platen 2, 281; T. Grün. 303 2c. — Über-: übrig: Du hast Recht ü. Eckart 3, 456 [mehr als genug, — von ihm selbst als „niedrig" getadelt 435]; Kein Blatt im Buch ist ü. [übrig, unbeschrieben]. G. 6, 47; Da fragten sie sich ü. [eine übrige, unnütze Frage?]. 2, 146; Jetzt hab' ich aber die stillen Seufzer ü. [ich bin ihrer überdrüssig]. Kurz Sonn. 83; Ich habe für uns Beide ü. [mehr als genug]. JGMüller Lind. 4, 322; (Wirft die Scheite weg.) Die Scheit' ist ü. Müllner 3, 92; Die Burg hat ü. Gewähr | an ihren Gästen. 239; Dem Fräulein ihren Ruf zu rauben, | ist's gnug und ü. 5, 224; Hast noch viel Recht ü. Rollenhagen Fr. 111; Hat sie allein zu Wien an Geld so viel Gefallen | und in der Armuth Sitz wär es ihr ü.? Thümmel 4, 107; Habt ihr einen Strick ü.? Weise Mas. 15; Die ü-e Kunst [die ich über mein Handwerk kann]. Ders. (Wackernagel 3, 1, 839 Z. 18); Der Vater hat's auf seinem Gewissen, der so einem Lappländer eine von seinen ü-en Stieftöchtern giebt. AWall Stammb. 21 [die er gern los wäre 2c.]. — Unser-: s. deiner-l. — Verschied(e)ner-: von verschiedner Art, mancherlei 2c.: Für verschiedene Sachen v. Maß. Hebel 3, 470; In v. Formen. Vischer Ästh. 2, 398 2c. — Vieler-: von vieler Art, vgl. mancherlei: Viel und V. wollend. G. 15, 12; Es war diese Tage gar zu v. Drang um mich. Zelt. 1, 392; Ich muß nicht fragen: wie viel? sondern wie-v.? L. 10, 74; Aus v. Ursachen 2c.; Da die große Mutter . . kein ewiges Einerlei hervorbringen . . mochte, so war kein anderes Mittel, als daß sie das ungeheuerste V. hervortrieb. H. Ph. 3, 24; Besser sie lernen Eines recht, als ein buntes V. schlecht. Raumer Pädag. 3, 1, 144 2c. — V-heit und Allerleiheit. Arndt Ber. 164; Trotz der Regierungsformen V-heit. Daggesen 5, 42; Statt der V-heit eine Zweiheit. Jahn M. 69 2c. — Waser-: (veralt., mundartl.) von was für Art, welcher-l.: Mit w. Namen und Titeln man immer wolle. Luther 1, 127b; Sagen, w. Wort man brauchen sollt. 171a; 8, 210b; Mit waserlei Gewissen. 5, 289a; SW. 63, 31 2c.; W. Gestalt. Opitz 2, 53; Von w. Volk das Land . . bewohnt wird? Schaidenreißer 41b; 57a 2c. — Welcher-: von welcher Art, s. waser-l.: W. . . solcherlei (s. d.). 2. Kor. 15, 48; Mit w. Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. Matth. 7, 2; W. Art ist denn diese Regel? Kant Kr. d. Urth. 153; W. rühmen sich Jene [zu sein]? V. Od. 1, 173; W. Landes Bewohner | preiset er sich? 407; Wann du . . zurückdenkst, w. Thaten 2c. 5, 244; 10, 101; W. That ward . . vollendet? 18, 195; W. sprachst du! 24, 512; W. Rede! Jl. 7, 455 2c., auch adverb.: Und w. [auf w. Art] drittens seine Anmerkungen schlecht sind. L. 3, 124. — Zweier-: von zwei Arten, vgl. als Ggsz. einer-l.: 1) neben Hw.: Z. Tuch [wie es Soldaten tragen, — Soldaten], Das haben die Mädchen alle gern. Auerbach Gv. 258; Es gäbe nur z. Menschen, brave und Schurken. G. 9, 58; Ich seh euch z. Gesichter zeigen | . . ., eins darunter ist | nothwendig falsch. Sch. 421b, und ohne Hw.: Ich habe nur noch Z. zu besorgen. — 2) als Prädikat: Versprechen und Halten ist z., verschieden, nicht Dasselbe; Wie Einer denkt, ist einerlei | was Einer thut, ist z. G. 3, 65, jenachdem es dem Denken entspricht od. nicht; Nachfahren und heirathen ist z. Olearn ebD. 2, 251 2c.

I. Leib: s. Laib.

II. Leib, n., -(e)s; -er; -chen, lein (Mz. -erchen, erlein); -, -es-: 1) das Leben, in den Verbind.: L. und Leben (s. d. 3a); Bei L-e nicht! (ebd.), auch als ein Wort: O beileibe. Regis Sh. 226; Ja beileibe kein Hase! Sch. 106a; Seinen L., L. und Gut verlieren, hingeben, in die Schanze schlagen, wagen, Einem nehmen, z. B. Spr. 5, 11; Luther 5, 364b; Werner Hebr. 86 2c.; Etwas geht Einem an den L. (s. 3 und vgl. Hals 3). Im Allgm. veralt., wie z. B.: Guter Muth ist halber L. Franck Last F. 3b; Luther SW. 60, 150; 64, 105 u. o.; Sein lediger L. [das unverheirathete Leben] sei ihm auch noch Etwas werth. Gotthelf U. 1, 90. Vgl. I. Leben, Anm.; L-Geding, -Zucht, -Rente 2c.; L-es-Strafe; leiben, entleiben; ableibig; Hat sich leiblos gemacht [entleibt]. Kurz Sonn. 195 2c. — 2) (s. 1) veralt. = Person, s. Schm. 2, 415. So allgm. nur noch: Seinem L-e [sich] keinen Rath wissen. W. Luc. 1, 53 2c.; Von seinen Helden hat jeder auf seinen eigenen L. [für seine Person] | zwei oder drei [Weiber]. W. 15, 42; So hält er sich irgend eine liebenswürdige Gesellschafterin auf seinen eignen Leib. 22, 119; Jeder Jude hatte sich zwei Häscher auf den L. gemiethet. Immermann M. 1, 121; auch — wo jedoch schon . . . Bed. 3 hineinspielt —: Einem ein Drama (G. Br. . . 93), eine Rolle (Eckermann G. 2, 59) auf den L. schreib[en] eigens für seine Pers., s. (zu 3): Schon beim Entw[urf] dieses Stucks hat er seine Charaktere den Mannheimer Sch[au]spielern auf den L. gepaßt. Palleske Sch. 1, 233; . . . paßt eine solche Anstellung mir am füglichsten auf den . . . Cham. 5, 224 2c., und als Bstw. in Zssg. zur Be[zeichnung] von etwas zunächst für die Person des Herrn (Fürst[en]) Bestimmten, z. B.: L-Arzt, -Kutscher, -Lakai 2c. . . . verallgemeinert: L- [Lieblings-] Essen, Speise, . . . Pferd, Lektüre, Buch 2c.; Ihr wohl berufener und . . . L- und Mundschulmeister. Rabener Br. 42. — 3) (s. . . .) der Körper (s. d., nam. 1) von — noch oder . . . früher — belebten oder so gedachten Wesen: L. ein[es] Menschen, Thiers; Der ätherische L. eines Engels; Sein [. . . Cherubs] zartes L-lein. W. 10, 153; Zum Geist . . . den Erdenstoff verfeint. 20, 254; Die Scheidung zwischen Geist und Körper, L. und Seele (s. d.). G. 39, 157 2c. Wie der L. ohne Geist (s. d.) todt ist. Jak. 2, 26; . . . L. ist jetzt ein Leichnam (s. d.), worin | der Geist ist eingekerkert. Heine Verm. 1, 149 2c.; Die Glieder des L-es; . . . wird er ganzes L-es zu Stein, vom Wirbel bis zur Zehe . . . Grimm M. 35; Einen kräftigen, gesunden, — kranken, sieche[n] L.; einen Schaden, Wunden, Narben, kein Fleckchen am L-e haben; Seinen L. [oder: sich] salben, baden, waschen . . .; Gerne will ich | Trank und kräft'ge Speise dir und deinem müden L. [dir Müdem] ein laues Bad bereiten. Platen . . . 294; Seinem L. Gutes thun; Seinen L. oder seines L-es pflegen, warten; Nur für den L. [nicht für den Geist] sorgen; Seelen, die im L., nicht bloß dem L-e leben. . . . 168; Wie sie dem nächtlichen Galan | den Leib (s. a) zu grober Lust erlaubte. Nicolai 2, 43. Bibl.: Der sündliche . . ., der L. des Todes 2c., insofern der L., das Fleisch, das Irdische, im Ggsz. zum Geist und Himmlischen, als das sündige gilt 2c. Dagegen: Der L. des Herrn (s. Matth. 26, 26), die Hostie, Oblate; Ich bereite . . . den L. des Herrn, | wenn ihre Lippen ihn . . . ren. G. 11, 145; Klinger F. 10 2c. S. ferner: a) in engrem Sinn: der L. ohne die Glieder (vgl. Rumpf), bei Menschen (und aufrecht gehenden Wesen) zerfallend in Ober- und Unter-L., bei Thieren in Vorder- und Hinter-L. 2c.; Einen langen L. haben; Schlank . . . Es steigt das Riesenmaß der L-er | hoch über Menschliches hinaus. Sch. 58b; Wenn hoch die Röcke fliegen | und . . . athmend, rückgelehnt, die L-erchen sich wiegen. Prutz . . . 115; Wofern ein Maler einen Venuskopf | auf einen . . . hals setzte, schmückte drauf | den L. mit Gliedern von verschiednen Thieren. W. HB. 2, 199 2c. (s. e—n). — b) in noch engrem Sinn: der Unter-L., Bauch: Einen dicken, aufgetriebnen L. haben; Speisen, die den L. aufblähen; Sich den L. voll Kirschen fressen. Tieck N. 6, 3 . . .; Sich den L. voll [Speise] schlagen, und nach Analogie: Sich den L. voll ärgern (vgl.: den Ärger in sich fressen) 2c.; Sich Etwas am eignen L-e [an der L-es-Nahrung, vgl.: am Munde] abdarben. Müllner 5, 142 2c. Eröffnet Sinon still den Bauch der Fichte. | Gehorsam gab das aufgethane Roß | die Krieger von sich, die sein L. umschloß. Sch. 31b 2c., — und von demselben Theil äußerlich: Einen vor den L. stoßen; Die Sprossen zum künftigen Strauchwerk waren an seinem L-chen eben angeflogen. . . . A. 1, 319; Ihr L-chen rundum begafft und gedrängt . . . 190; Den Arm um ihren L. [ihre Taille] geschlungen 2c. — c) (s. b) Großes (Zinkgräf 1, 176), gesegneten (Stilling . . . 47) L-es sein, schwanger; Gieb ihnen unfruchtbare L-e [s. Anm.] und versiegene Brüste. Hos. 9, 14; Luk. 23, 29; Der Herr hatte ihren L. verschlossen. 1. Sam. 1, 5; Auf dich bin ich geworfen aus Mutter-L-e (s. d.), du bist mein Gott von meiner Mutter L. an. Ps. 22, 11. — d) (s. b) Offnen L. [Öffnung — s. d. —, Stuhlgang] haben. Ggsz.: verstopften L.; Harten L-es sein; Diese Arznei macht offnen L. 2c.; Einem Kinde geht der L. aus, tritt der Mastdarm heraus. — Zu dem Vorstehenden gehören einige größtentheils stehende Verbind. mit Präpos., nam.: e) mit „an", s. 1 und 2; Das Kleid muß mehr an den L. [an die Taille, s. a] geschlossen sein (G. 10, 72) od. schließen. — f) Kein Hemd, kein Zeug auf dem L. haben (vgl. II. . .); daher übertr.: Er hat es eben nicht auf dem L-e, nicht das Zeug (s. d.), die Mittel dazu; Einem Alles auf den L.

…gen. Alles für Dessen Putz hingeben; Das wir uns … hübsches Kleid auf den L. schaffen können. G. 8, 130 ꝛc.; …em auf den L. rucken, ihm mit einem Angriff oder mit …as ihn in Anspruch Nehmenden nahe kommen, s. n … als Ggst. m; Einer Sache geradezu auf den L. gehn …auf los gehn]. Gotthelf G. 210 ꝛc. S. ferner 2. — … Einem das Herz, die Eingeweide, die Gedärme aus dem …reißen; Sich die Lunge aus dem L. predigen (Lewald W. … 159), schreien ꝛc. — h) Gut bei L–e [wohl beleibt, …b., dick, fett] sein. Ggst.: Vom L–e [vom Fleisch] …en; Meine Muhme ist hübsch roth und bei L–e. Weiße …m. Op. 3, 393 ꝛc.; Bei lebendigem (s. d. 1) L–e [bei …Lebzeiten, bei Lebzeiten, während man lebt] ꝛc. S. …er 1. — i) Nichts im L–e [Nichts gegessen] haben. …l; Sich das Essen in den L. hinein jagen, hastig essen ꝛc.; …habe einen so innigen Ekel vor Allem in den L. gekriegt. … Merck 2, 133 ꝛc.; Das Herz (s. d.) im L–e lacht (Engel … 941, …lert (Münchhausen 18) Einem, dreht sich Einem um …mann M. 2, 139); Kein Herz im L–e haben, kein …efühl oder keinen Muth; Tell hat Ehre im L–e, er hat …er auch Furcht im L–e. Börne 1, 264; Wir haben den …il im L–e und fürchten uns vor seiner Antwort. 2, 315; …lart'l so eng ihr in der Welt, | als hätte sie Lieb' im L–e. … 11, 57 ꝛc.; Da steckt der Doktor noch im L. 143, du …mü das Wesen des Gelehrten nicht los werden ꝛc.; …n kleinen Finger (s. d. 2p) mehr Verstand ꝛc. haben als … Andrer im ganzen L–e, in L. und Seele, in L. und Leben … — Schmerzen, Schneiden, Grimmen im L. [d. in den …därmen ꝛc.] haben; Der Schreck (oder es) ist ihm in den …t geschlagen, er hat in Folge dessen Diarrhöe bekom…m; Es fuhr ihm in den L., so daß er nicht weit gehen …nte, ohne den Forderungen der Natur zu gehorchen. G. … 5, 19 ꝛc. — aber auch: Ich bin wie kreuzlahm, so ist's …t in den L. geschossen. Häfer Leb. 266 ꝛc. — k) Mit …sem, nacktem L–e [unbekleidet] gehn. — l) (s. f) Wenn …n Akt in (i) und um den L. hat und denn kein Holz im …ierd. Claudius 3, 31 ꝛc.; s. auch b. — m) Einem die …leider vom L–e reißen; Die Kleider fallen ihm vom L–e; …r fällt vom L. (s. h) ꝛc.; Sich Einen vom L–e halten, …hn nicht zu nahe kommen lassen (vgl. f); Bleib mir …m L–e (damit); Schaff mir vom L. den wilden Larmer. …ax Sor. 50; Drei Schritte vom L–e! ꝛc. — n) Einem … 3, 79; Sch. 1078b ꝛc.), einer Sache zu L–e gehen. …er, s. f; Hier geht er bereits dem französischen Trauer…ele so zärtlich zu L–e. Danzel 358; Sie wollen ihm nicht …zu L–e [wagen sich nicht an ihn ꝛc.]. G. 10, 259 ꝛc. — …) übertr. von 3 auf Etwas, das in seiner Vereinigung …ut Gemeinschaft wie die Theile und Glieder des L–es …in Ganzes bildet: Er ist das Haupt des L–es, nämlich …er Gemeine. 1. Kol. 1, 18 ꝛc.; Mann und Weib ist ein … Sprchw.; Ein L., ein Herz und eine Seele mit diesen …glücklichen Sterblichen. W. 17, 74 ꝛc., s. Erd-L.; fer…ner: Daß die Handlung nur sichtbarer L., die Absicht ihr …Geist sei. Kl. M. 10, 306; Ohne den Moor sind wir L. …ne Seele. Sch. 110a ꝛc. — 5) Bauk. (vgl. 3a): …m Säulen und Gebälk der nicht durch Glieder ver…ierte Theil. — 6) Schneider. (s. 3a): an Kleidern …er sich dem Leib (der Taille) anschließende und sie be…deckende Theil: Der L. an einem Kleide, Hemde ꝛc., oder …gw. veralt.) ein derartiges Kleidungsstück für Frauen…zimmer, vgl. Lauremberg 94 die Gegenüberstellung des …Hoch- und Plattdeutschen: Uns Maagd ein L–chen hat, …wie Deren drecht een Jope [unsre Dirne trägt eine …Jacke]; Ihre Brust und Rücken mit einem kurzen Leibchen …ckt. Mandelslo 122b. s. Zssg. — 7) s. Luppe.

Anm. L. s. Leben, Anm. Oberd. Mz.: Die Leibe …, dem masc. gemäß, wie Leiber dem neutr. — wie noch …Anm. — vgl. das schwankende Geschlecht von 6, nam. von …Schnür-L., z. B. Hof. 9, 14; Luk. 23, 29; Ihre staubige …er schmutzige L. abzuwäschen. Scheidenreißer 14a ꝛc.

Zssg. z. B.: Menschen-, Männer-, Frauen-, Kinder-, …Tage-, Thier-, Pferde-, Drachen-L. ꝛc., ferner: Ab-: s. Ableiben. — Berg-: s. Luppe. — Bind-[6]: ein zuzubindendes Leibchen. — Brust- [6]: Brustlatz. — Erd- [3; 4]: die Erde, als beseelter Körper gedacht, gewöhnl.: Erdkörper: Wie …ich: der E. schwankt, weil ihn der Arm umflicht | der …, Klamt Nost. 90a. — Erden-: der irdische Leib. … JP. 35, 144. — Frohn-: gw. Frohnleichnam (s. Leichnam 1): Das Fest des F–s. Luther SW. 60, 294. — Götter-: eines göttlichen Wesens, z. B. der Venus. Tiede Var. 1, 140. — Hinter- [3a]. — Marmel-: 1) aus Marmor, z. B. von einem Standbild. — 2) so weiß, wie Marmor ꝛc. Kosegarten Rh. 3, 6. — Mittel-: die Mitte des Leibes, wo Ober- und Unter-L. zusammenstoßen, Taille, Leibschnitt. — Mutter- [3c]: zumeist abhängig von Präpos. in, aus, von ꝛc. mit oder ohne Artikel (so gw. in der Bibel ꝛc.), auch aufgelöst: Von meiner Mutter Leibe an. Hiob 31, 18 ꝛc.; Allein, … wie im M. G. 1, 10; Das Kind im M. Hebel 3, 347; Platen 4, 203 ꝛc.; Guter Instinkt aus M–e. Heinse A. 1, 23; Warum bin ich nicht der Erste aus M. gekrochen? Sch. 105b; Ein Esel grauet auch im M. Zinkgräf 1, 266 ꝛc. — Ober- [3a]: Der Rumpf zerfällt in Ober- und Unter-L., jener in Hals und Brust, dieser in Bauch und Hüften. Oken 4, 327. — Schnür- [6] ein mit Fischbein ausgesteiftes zuzuschnürendes unter dem Kleide getragnes Leibchen, das beßre Haltung und Gestalt geben soll, Schnürbrust (s. d.), gw. neutr., z. B.: Wie Jener seinen Wanst läßt in ein Sch. zwingen. Canitz 233 ꝛc., doch auch masc., z. B. Fernlag Sell 1, 242; Ein schmaler Sch. hat etwas Elegantes und wir preisen die schöne Taille. G. 14, 171; Heine NGd. 314; Es hat der Kraftmklan | sich einen Sch. angethan. Pröhle Z. 161; Vischer Ästh. 2, 286; 293 ꝛc. — Unter- [3b]: s. Ober-L.: Mein allerhöchster Kopf muß sich von den Kortes des U–es gängeln lassen. Börne Brzfr. 9; 138 ꝛc. Dazu scherzh.: Ein Unterleibianer und Hypochonderist (s. d.). Augsb. Zeit. (1844) 2083b (Fkf); Auch das Wortspiel liebt die freien, zwecklosen Verkröpfungen, z. B. Kuhne: „Wie Gelehrte sind sämmtlich Unterleibnizianer“. Vischer Ästh. 1, 426. — Vorder- [3b] ꝛc.

Leiben: 1) intr. (haben): a) in der Verbind.: L. und leben (s. d. 1n). — b) in der sprchw. Gegenüberstellung zu „seelen“: Was wohl leibet, Das seelet übel, was dem Leibe, der Sinnlichkeit behagt, erweist sich in Bezug auf die Seele als übel; Das zeitliche Wohlleben, ob es schon wohl leibet, seelet es doch übel. Zinkgräf 1, 219 ꝛc. — 2) tr. (veralt.): in einen Leib (s. d. 4) oder in ein Ganzes (in eine Gemeinschaft ꝛc.) als zugehöriges Glied bringen: Daß er viel Incompatibilia in einander leibet, daß eins des andern Glied sei. Luther 1, 296b ꝛc., häufiger ein-l., ver-l. und heute gw. einver-l. — 3) gw. nur im Partic.: mit einem so oder so beschaffnen Leib versehn: Der schön geleibte [schönleibige] Gott der Liebe. Rückert Br. 152. — 4) Leibung, f.; -en: (Bauk.) die untere Fläche eines Bogens. Otte Kunst. 349; Ein Bogen von breiter Leibung. 347 ꝛc., sonst gw. nur von Zssg.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) intr. (sein): ableben (s. d. 3), sterben, gw. nur im Partic. und subst. Insin.: Ihre Manes oder abgeleibte Geister. Opitz 1, 109 ꝛc.; Nach seinem und seiner Hausfrauen A. Scheidenreißer VIb ꝛc. — 2) tr.: tödten, s. ent-l.: Bis er [der Tod] mich auch ab wird leiben. Fleming 431; Romeo mußte wegen dieses A–s flüchtig gehen Harsdörfer bei Wurm, wo ebenso auch „der Ableib“ angeführt ist. — Be-: 1) tr.: a) mit einem Leibe versehen: Lazarus .. wird wieder neu beleibet. Fleming 5, 413; Die mögliche Denkbarkeit bedarf eines b–ten Wortes und das leibhafte Wort eines b–ten Geistes. Jahn M. 195; Das Ideale zum Wirklichen .. b. JP. 38, 24; Fieber .. können die Bilder [der Einbildungskraft] verdicken und b. (s. b), daß sie aus der innern Welt in die äußere treten und darin zu Leibern erstarren. 41, 55; Das tropische Beseelen und B. fiel noch in Eins zusammen. 42, 24; Ein Nichts, auf dem sich ein Nichts beleibt. 40, 47; Dann hätte wohl der Leib gesündigt unbeseelt | und hätte unbeleibt die Seele wohl gefehlt. Rückert BE. 100 ꝛc. — b) (s. Leib 3b) dick, fett machen: Die bessere Nahrung wird den Ausgehungerten bald wieder b. Grimm, doch gw. nur im Partic. u. hier (wie dickleibig ꝛc.) auch von nichtbelebten Ggstdn.: Des Herrn Biot starkbeleibte Physik …, der vierte Theil der allerbeleibteste. G. 40, 76; Den trägen Schwarm von schwer beleibten (s. a) Kühen. Heller 32; W. 14, 82 ꝛc.; Gedankenlos und wohlbeleibt dahin leben. Heine Reis. 4, 219; Laß wohlbeleibte Männer um mich sein. Schlegel Sh. 2, 20; Thümmel 3, 74 ꝛc., und als Ggst.: Äußerst schwächlich, unbeleibt [vgl. leibarm] und rhachitisch. Lavater 1, 220 ꝛc., vgl. das ungw.: Bekörpert. Hippel 8, 179. — Dazu: Die (Wohl-, Un-) Beleibtheit, z. B.: Indem er die Hände .. an seiner Wohlbeleibtheit hinabgleiten ließ. König Mar. 1, 19; Durch zunehmende Beleibtheit. 213; Klencke Swamm. 1, 6 ꝛc. — 2) intr. (sein): veralt. st. bleiben (s. d., Anm.), z. B.: Ein Herr sein und b. Scheidenreißer 4b; Bei dir über Nacht b. 12b; 67a ꝛc. — Ein-: tr., in einen Leib bringen: 1) eig.: in einen Leib bringen, s. einfleischen, z. B.: Wenn Phöbus macht ein Herz aus tüchtigem Geblüte, | Dem leibt er gleichfalls ein ein lebendes Gemüthe. Fleming 95; Ein eingeleibter Engel. Kosegarten Po. 2, 233; Die Seelenwanderung oder vielmehr Wiedereinleibung des Pythagoras. Rh. 3, 256 ꝛc. — 2) übertr. [2]: einver-l., inkorporieren: Daß die Heiden Miterben seien und mit-eingeleibet. Eph. 3, 6; Durch das Wort werden wir Christo eingeleibt. Luther 6, 192b; Der Christenheit eingeleibt. 354b; [Es] wär der Disputation eingeleibt. 1, 160b (Ed); 268a; 463a ꝛc.; Mathesius Lthr. 66a; 205b; Pr. 201 ꝛc.; Die Stadt ist zum Reich gezogen und dem eingeleibet worden. Stumpf 392a; Seine eingeleibte und inkorporierte Pfründen. 381a; Seiner eingeleibten Pfarren. ebd.; Die Carmina den Historien eingeleibet. 360b; 350a; 354a ꝛc.; Waldis Ps. 8, 3 ꝛc.; In unsere Stadt durch Heirath und Freundschaft eingeleibt. Zinkgräf 1, 291 ꝛc.; Einleibung. Luther 1, 202a ꝛc. — Ent-, tr.: 1) der alten Bed. von Leib = Leben gemäß: des Lebens berauben, gewaltsam tödten, vgl. ab-l. 2: So Einer ein schädlich Thier hält, das Jemand entleibt. Carolina 136; Den Erschlagenen .. Der Entleibte. G. 14, 117; Soll nur dein Pfeil [o Tod] die Glücklichen e.? Chkleist 1, 152; Warum haben mich nit die Trojaner mit ihren Spießen entleibet? Scheidenreißer 22a; Des Vaters Bette selbst hat Der, der ihn entleibt. JESchlegel 1, 414; Der Entleibten [in der Schlacht Gefallnen] waren ob 54000. Stumpf 154a; Nach der Entleibung-Viktorini durch die Gallier. 179a; Da er den entleibten Körper des Polyderos .. sah. Winckelmann M. 1, 132b. Bes. oft: Sich selbst e., wofür Matthesius Sar. 300 sagt: leibeinigen (s. entohnigen), vgl.: Sich leiblos machen. Kurz Sonn. 193. — 2) des Leibes (in der heute gw. Bed.) berauben, vom Leibe los machen ꝛc.: Ob sie entseelet (s. d.) oder nur entleibt. Baggesen 1, 197; So sehr du dich | entlebest (s. d.) und entleibst. Daumer H. 1, 64; Wieviel werden also entleibet, wann es .. auch nicht entseelet wär? Franck Last. C3b; Mein entleibter Geist. Gryphius 354; Ein Volk ohne Staat ist entleibt …, ein Staat ohne Volk ist entseelt. Jahn M. 111; Eine Myriade | zu früh entleibter Seelen. Ramler 110 (vgl. in 1: Winckelmann). — Ver-: ein-l.: Spondeen | an die Stelle zu v. [dem Gedicht]. G. 3, 107; Wiewohl sich Mann und Weib in einen L. v. Logau 2661; In die Gemein der Heiligen genommen und mit Christus geistlichem Körper verleibet und sein Glied gemacht. Luther 1, 202a; Ein Büchlein in welchem unter Anderm begriffen und verleibt ist, daß ꝛc. 214a; 359b; HSachs G. 2, 144 ꝛc. — Gw. Doppelzssg.: Ein-v., z. B.: Wie dieser Glaube sich ihm fest ein-v. und mit ihm zusammenwachsen mußte. Fichte 8, 16; [Gott Vater] hat der Welt sich einverleibt. G. 2, 256; Ist dir denn so das Schelten gänzlich einverleibt, | daß ohne Tadeln du keine Lippe regen kannst? 12, 153; Daß dieser Held .. | sich deinen Reihen innigst einverleibt. 246; Dieses verlassene Wesen an Kindesstatt seinem Herzen ein-zu-v. 16, 134; Die neuen Ideen schienen ihm jetzt in einverleibter Gestalt entgegenzukommen. König Kl. 3, 53; Mendelssohn 4, 1, 16; 4, 2, 150; Gleich den Gebeinen des Elisa verleiben sie einem fremden Leichnam moralisches Leben ein. JP. Sat. 1, 247; Er .. lenkt sein Pferd …, | als wär' er einverleibt und halbgeartet | mit diesem wackern Thier. Schlegel Haml. 4, 7; Daß ihr wiederum unter die Teutschen einverleibt worden. Zinkgräf 1, 283 ꝛc. Zuw. (s. anerkennen ꝛc.) als untrennbar: Östreich einverleibte diese seinen eigenen Heeren. Kapper Chr. 1, 5 ꝛc. — Dazu: Die Einverleibung der Provinz (ins Reich) ꝛc. — Zusammen-: einverleibend zusammenschmelzen. Pictorius — u. ä. m.

Leibhaft, -ig (⏑–⏑), a.: einen Leib habend, verkörpert; danach auch: volle Wirklichkeit und Wesenheit habend (nicht bloß in Gedanken existierend); wirklich und wesentlich, ganz so, wie Etwas leibt und lebt, in eigner Person, selbst, personificiert, z. B.: Gottes einigen Sohn, welcher l–ig worden durch den heiligen Geist.

Luther 6, 546a, mit der Randglosse: Empfangen oder Leib angenommen, auf grob gedeutscht „incarnatus, eingefleischt“; Alle Fülle der Gottheit wohnet in Christo l–ig. Kol. 2, 9; Der l–(ig)e Satan, Teufel ꝛc., z. B. Sch. 109a ꝛc.; Der Satanas l–ig. Musäus M. 5, 23; Der Teufel sei los und herrsche l–ig darin. Luther 5, 1b, auch mit Verschweigung des Namens: Guckte mich der — l–ig an. Claudius 3, 23; Lief, als ob der L–e ihr auf der Ferse sei. Gotthelf U. 2, 362 ꝛc.; Das Alles malen die griechischen Verse auf das l–igste. Droysen Ar. 1, XIII; „Laß mich nur schnell noch in den Spiegel schauen, | das Frauenbild war gar zu schön.“ | Nein! nein! du sollst das Muster aller Frauen | nun bald l–ig (⏑–⏑) vor dir sehn. G. 11, 110; Versicherten, es sei der ganze l–e Vater. 15, 225; Was Undurchdringlichkeit, Härte, Weichheit, Glätte, Form, Gestalt, Rundheit sei, davon kann mir sowenig mein Auge durchs Licht als meine Seele durch selbständig Denken einen l–en lebendigen Begriff geben [nur das tastende Gefühl]. H. 11, 245; Ein Körper, den wir nie durchs Gefühl als Körper erkannt hätten oder auf dessen L–igkeit wir nicht durch bloße Ähnlichkeit schließen. 244; Diese Begebenheiten l–ig und farbig vor sich zu sehen. Keller gH. 1, 116; Der l–e Hunger guckt ihm aus den Augen. Miller Siegw. 53; Was mich dort als Kind erfreute, | kommt mir wieder l. [lebendig ꝛc.] vor. Salis 83; Der Herr, der .. Sintbald | l–ig (⏑–⏑) [selbst] war. W. 11, 189; 12, 30; So gut ausgesogen, als es eine l–e Empuse nur immer hätte thun können. 16, 77; Unter all ihren Dichtern derjenige, in welchem der Geist von Abdera .. am l–esten wohnte. 13, 179 ꝛc.

Leibig, a. (-keit, f.): 1) wohlbeleibt: Korpulent oder l. Rockenphil 3, 147; Der Schlaf macht uns völlig und l. Ruf Th. 106a; Hengst, der stark und l. ist. Sp. 30 ꝛc., und übrtr.: Am Ende strebt l. und wohlgenährt . . . die riesige Athoskuppel in die Lüfte. Fallmerayer Or. 2, 5 ꝛc. — 2) in Zsstzg., zumeist mit Ew.: einen so oder so beschaffnen Leib habend (s. leiben 3), z. B.: Bar-l., als ein gerupftes Hühnlein. Musäus M. 5, 118, mit nacktem Leibe; Baum-l. [baumstark]. Hermes Soph. 6, 233; Dick-l–e Bücher, s. beleiben 1b; Es in seiner ganzen Dick-L–keit zu übersehen. Benzel 223; Der drachen-l–e Erichthonius; Der drei-l–e Geryon. JP. 54, 86; Ein drei-l–es Ungeheuer. W. 34, 18; Dünn-l. und luftig, | Seele mehr als Gebein. Xenien 333; Saht so welk und dürr-l. aus. Musäus Ph. 4, 101; Bei Fett-l–en. Bock Diagn. 153; Bei der Fett-L–keit (polypiosis, obesitas, Korpulenz). 157; Liebig Th. 26; Ein Schwarm glatt-l–er Rinder. V. 2, 17; Im Sattel saßen sie, grad-l. wie die Puppen. Freiligrath 2, 74; Hart-l., sowohl eig. harten (oder abgehärteten) Leibes, als auch nam. (s. Leib 3d): an Verstopfung, an schwerem Stuhlgang leidend und daher in niedrigem Scherz — nicht leicht Etwas von sich gebend, geizig-zäh, filzig; Kurz-, lang-l–e Personen, — Kleider [mit kurzer, langer Taille]; Leicht-l–e Tänzerinnen; Die löwen-l–e Sphinx; Nicht einer dickbäuchigen [Kreuzspinne], aber so einer langfüßigen schmal-l–en. G. 9, 201; Schwer-, stark-l–e Personen, Folianten ꝛc.; Nordische Sprache mit ihren vielen stark-l–en [plumpen] ein- oder zweisilbigen Wörtern. H. 176a ꝛc.

Zsstzg. s. 2, ferner: Ab- (s. ableben): 1) mager, vom Leib oder Fleisch gefallen: Machte sich matt und a. mit stetem Wachen. Luther Tischr. 416a ꝛc. — 2) aus dem Leben geschieden, todt: Einer tröst seinen Nachbarn, dem seine Frau a. worden. Weidner 284; 376 ꝛc.

Leiblich, a.: 1) im Ggst. zu „geistig“ (s. d.), auf den Leib sich beziehend, dazu gehörig ꝛc., vgl. körperlich, z. B.: a) dem Genit. „des Leibes“ entsprechend: Mit l–en Augen sehen, betrachten; L–e Schönheit, Schwachheiten; Der l–e Tod; Der sein l–es Angesicht im Spiegel beschauet. Jak. 1, 23 ꝛc. — b) (s. a) auf das Zeitliche, Weltliche, Irdische bezüglich, Ggst. geistlich, ewig ꝛc., z. B.: So der Ochsen .. Blut heiliget die Unreinen zu der l–en Reinigkeit, wievielmehr wird das Blut Christi .. unser Gewissen reinigen? Hebr. 9, 13; So die Heiden sind ihrer geistlichen Güter theilhaftig geworden, ist es billig, daß sie ihnen auch in l–en Gütern Dienst beweisen. Röm. 15, 27; 1. Kor. 9, 11; Er giebt aber im neuen Testamente nicht l. der Heiden Erbe, sondern geistlich. Luther 5, 214a ꝛc.; Sie berührt mehr kein L–keit, | sind ganz außer aller Statt und Zeit. HSachs G. 2, 21. — c) leibhaft: Der heilige Geist fuhr hernieder in l–er Gestalt. Luk. 3, 22, dazu: Ein Kennzeichen jener ganz körperlosen Scheingebilde. . . Weil sie auf alle L–keit verzichten. Demokr. Stud. 163; Leis' eröffnet er [Gott] die Hüfte [Adam's] | und den innigsten Gedanken | nahm er draus um den in Schranken | schönster L–keit zu hüllen. Rückert Morg. 1, 4. So auch — wirklich, eigentlich (im Ggst. zu dem bloß Bildlichen ꝛc.), z. B.: Jesus sagte von seinem Tode, sie meineten aber, er redete vom l–en Schlaf. Joh. 11, 13; Daß uns da sein l–er Leib zu Abwaschung der Sünde gegeben werde. Zwingli 3, 9 ꝛc. — d) (s. c) mundartl.: Er ließ uns die l–e Ruhe nicht [durchaus keine Ruhe]. Wagner Kind. 16. — e) Einen l–en Eid schwören, s. körperlich 2. — f) (s. c) eigentlich, wirklich in Bezug auf Blutsverwandtschaft, im Ggst. zur Adoption, zu der durch Heirath bewirkten Verwandtschaft ꝛc. (vgl. Blut 8; Fleisch 1; Lende ꝛc.): L–er Vater, Sohn, Bruder, Vetter; L–e Mutter, Tochter, Schwester, Geschwister, Geschwisterkinder, Verwandte ꝛc., s. auch den Ggst. „stief“; So wir haben unsere l–en Väter zu Züchtigern gehabt, sollten wir denn nicht vielmehr unterthan sein dem geistlichen Vater? Hebr. 12, 9 (s. b). — Dazu: Ehe-l. [ehelich und l.]: Meine ehe-l–en Kinder. — 2) in Zsstzg., denen von leiben entsprechend, z. B.: Einver-l.: was einverleibt werden kann (einverleibbar), und als Ggst.: Diese Lehren, die .. dem ganzen Umfange damals anerkannter Wahrheiten so fremd, so uneinverleiblich waren. L. 10, 38 ꝛc.

Ver-leiblichen, tr.: leiblich (leibhaft) machen, vgl. verkörperlichen, versinnlichen ꝛc.: Eine Idee v.; Ary Scheffer, der Maler des poetisch Sentimentalen, ist der Verleiblicher deutscher Poesie in den ewigen Gestalten goethischer Dichtung. Stahr Par. 1, 95; Schiller, dessen Namen unserem Volke wie eine Verleiblichung des Höchsten und Edelsten in seinem Wesen klingt. Nat.-Zeit. 12, 525.

Leich ꝛc.: s. Laich und Anm., z. B.: Schinde L. Luther 6, 199a ꝛc.

I. **Leiche**, f.; -n; -n-: 1) der entseelte Leib eines Menschen oder — in gehobner Rede — eines größern Thiers, insofern er noch nicht (ganz) verwest, noch die Form des lebenden Körpers bewahrt, gw. mit Hinblick auf die Bestattung (vgl. das umfassendere Leichnam, das mehr die Materie bez., während L. mehr die todte Pers. hervorhebt; Aas 2b und s. Anm.): Bei der L. klagen; Die L. einbalsamieren, waschen, putzen, anziehn, ankleiden, zur Parade stellen; Die L. in den Sarg legen, in die Gruft senken, bestatten, begraben, beerdigen, beisetzen, verbrennen [bei den Alten], über Bord werfen [auf Schiffen] ꝛc.; Bleich, blaß, kalt wie eine L.; Auf dem Schlachtfeld lagen L–n von Menschen und Pferden; Soll' ich Nichts als seine L. finden, | laß beerdigen mich des Bruders Asche. Platen 4, 278; So saß er, eine L., | eines Morgens da. Sch. 65a ꝛc. — Also hob man vorsichtig die Schein-L. auf das Polster. Mörike N. 575, vgl. scheintodt. — a) übrtr.: eine (lebende) Pers., insofern sie so gut wie todt ist: Was frommte mir annoch in später Stunde | zu wandeln eine L. über L–n? Cham. 4, 162; Der seinen Freund in voller Blüthe der Jugend verließ und ihn jetzt einer wandelnden L. gleich wiederfindet. Sch. 763b; Du siehst, wie es um meine Wandel-L. steht. Goltz 1, 332, um meinen [hinfälligen] Leib, s. Anm. — b) an Wendungen wie: Der L. folgen; Die L. begleiten; Mit der L. gehen ꝛc. schließen sich andere, worin L. — L–n-Gefolge, -Begängnis: Einem zur L. gehn. JvMüller 14, 109; Zur L. gehn, bitten; Es war eine große L.; Eine vornehme L.; Eine L. anstellen, halten. — 2) Buchdr.: Ob [im Satz] nicht einzelne Wörter oder Sätze ausgelassen (L.) oder doppelt (Hochzeit) gesetzt sind. Franke Kat. 72. — 3) Nadler.: ein unbrauchbarer Nadelknopf.

Anm. In der ältern Sprache weitern Umfangs: goth. leik (n.), ahd. lich (n. und gw. f.), mhd. lich, Fleisch, Leib, äußre Gestalt, todter Leib. Überrest der Bed. noch in Leichdorn (s. d.), eig.: Dorn im Fleisch; nach Schm. auch in der ersten Hälfte von Leilach (s. Laken, Anm.) und in einigen mundartl. Wörtern (s. Leik); ferner (vgl. Leichnam) z. B. noch: Habe ich die todte L. in ihren Sterbekittel gekleidet. Schweinichen 3, 254, wie Luther SW. 60, 128 ꝛc. — Die ältre Form noch bei Luther: Die Leiche [Mz.] der Könige. Hes. 43, 7; 9 und so in ältern Zsstzg. wie Leichnam (s. d.). Leich-Dorn, -Kar (oder -Korb), -Huhn, neben dem gewöhnlicheren Leichenhuhn ꝛc., vgl.: Einer angesteckten Leiche[illegible] G. 11, 164. — Zu demselben Stamm gehört Gl[illegible] (s. d.), goth. ga-leiks ꝛc., eig.: übereinstimmender [illegible]stalt, wie: ähnlich, goth. ana-leiks; ferner die [illegible]lich (s. d. †), goth. leiks ꝛc., vgl. auch: (Aller)männiglich in voller aufgelöster Form ahd. allero manno gilih, [illegible] manneclich, menneclich, Etlich, Jeglich, Welch, Sola[illegible]

II. **Leich-e**; **-en**: s. Laich ꝛc. und Anm.

Leichenhaft, a.: wie eine Leiche ꝛc.: L–e L[illegible] Häser Leb. 263; Schneenacht, die der Mond in ihrer [illegible] lautlosen Ersterbenheit noch blasser und l–er malte. [illegible] G. 235; L. fahl. Scherr Pr. 278 ꝛc.; L–er Geruch. [illegible] M. 3, 96 ꝛc.; Die Eulen, sagt man, wittern nahe Leichen, auch mir ist's l., die Angst will nimmer weichen. Wernher [illegible]

Leichnam, m., -(e)s; -e; -s-: 1) (vgl. [illegible] Anm.) zuw. noch: der Leib (eines Menschen) überhaupt, z. B.: Er pflegte seines L–s so sorgfältig, [illegible] lange rüstig blieb. Holtei Ob. 1, 224; Ich pflegte meines L–s aufs beste. Zschokke 8, 272 u. ä.; Der L. des Ur[illegible]gen, dem diese Dornen selbst unentbehrlich geworden sind, [illegible] den ihr langsamer Stich bis auf die Seele verwundet [illegible] zugleich einzig erfreuet, — welch ein elender, zerrissener L. (Wackernagel 4, 455 Z. 29); Ja, so ein leichter [illegible] derwisch, | wie Er, kann Das wohl wagen | und [illegible] seinen L. frisch | und heil nach Hause tragen. Langbein [illegible] 257; JGMüller Lind. 3, 87, 1, 117; Weil oft ihr [illegible] dürftig bekleidete L–e Alles, was zur Ausführung ihrer [illegible]lichkeiten erforderlich, ausmachte. Schütze Hamb. Th. 29 [illegible] Hüftweh du, | krüppl' unsre Rathsherrn, daß ihr L. [illegible] V. Sh. 3, 547; Sich mit dem L. drehn und wenden, als [illegible] ihnen die Gasse zu eng wäre. DWeber 2, 34 ꝛc., wo überall ein verächtl. Sinn durchschimmert; früher freilich auch ohne solchen, z. B.: Was er seines todten L–s [illegible] befehlen wollte. Zinkgräf 1, 318; 2. Kön. 19, 35; [illegible] 7; Am. 8, 3 ꝛc., ferner: Der sterbliche L. beschwert die Seele. Weish. 9, 15; Sie ist zuvor kommen, meinen L. zu salben. Mark. 14, 8; Ich will euer L. vor den Bildern [illegible] schlagen lassen, ja ich will die L. der Kinder Israel vor eure Bilden fällen. Hes. 6, 44 ff. ꝛc.; So sollt ihr Gott [illegible] digen und tragen in eurem L. Luther 1, 74b [s. 1. Kor. 6, 20], und oft bei Zwingli, z. B.: In dem reinen [illegible]ten „Lychnam“ der ewigen Magd Maria. 2, 10; Die [illegible] Das ist mein „Lychnam“, der für euch hingegeben wird. [illegible] 4; Des treffenlichen Martin Luthers Predigt wider die Schwärmer vom Sakrament des Lychnams und Bluts Christi. 2. [illegible] Luther: „Sermon von dem Sakrament des Leibs und Bluts Christi ꝛc., doch vgl.: Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren L–s Christi. Luther 1, 3[illegible] Die Messe vom heiligen Wahr-L. (wie man's heißt) [illegible] 175b, und nam.: Das heilige Sakrament des [illegible] Frohn-L–s Jesu Christi. 6, 161a (Ca); 214a; 6, [illegible] und so noch in der kathol. Kirche: Daß die Bauern das Frohn-L. gefeiert. G. 25, 227; Am Tage des Frohn-L. [illegible]kow Zaubr. 1, V ꝛc. (vgl. Frau, Anm. und frohn [illegible]), seltner: Frohnleib (s. d.). Vgl. auch den Ausruf: [illegible] (s. d.) L. Luther SW. 60, 310. — 2) gw. (s. Leiche): der Leib eines Todten, zumeist von Pers., z. B.: Sie haben die L. deiner Knechte den Vögeln .. zu fressen gegeben. Ps. 79, 2 ꝛc., aber auch: Derselbigen [Thier-] L. werden verbrannt. Hebr. 13, 11, und selbst (ungw.): Gestorbne Pflanzen-L–s gehn, | belebt, verjüngt und [illegible]lich schön | hervor aus ihrer Gräber Höhlen. Lichtwer [illegible] — Ferner (s. Leiche 1a): Ihren Leib, den Reiz und Jugend schwellen, | zu einem L. zu gesellen, | der nur noch als Gespenst um seine Kasten klirrt. W. 11, 179 ꝛc.

Anm. Zsstzg. aus Leiche (s. d.) und (s. Hemde) [illegible] nur in Zsstzg. vorkommenden ahd. hamo (goth. hama), [illegible] Bedeckende, Hülle, vgl. agf. lic- und flæsc-homa (Leib-hülle, thierischer Körper), so ahd. lihhamo, lichamo, mhd. licham. Wie sich daneben ahd. lich(i)nâmo, mhd. lichnâme, lichname entwickelt, ist nicht ganz ausgemacht, vgl. Wackernagel Gl. 398. Veralt. in Gen. und Mz. L–en, [illegible] neben Mz.: Die L. bei Luther (s. 1 und 2 und vgl. 1: Des Frohn-L. Gutzkow); Die Leichnäm. Stumpf 60b, und: Die L–s (2). Lichtwer, vgl. Bräutigam. — Verkl. L–chen. Keller gH. 3, 56.

Leicht, a., -est: 1) eig., von geringem Gewicht (vgl. Ggst. schwer): a) absolut: Dies Stück Blei ist l–er als jenes Holz; L. wie eine (Flaum-) Feder, wie ein [illegible]

…ben, wie Spreu ꝛc. — b) spezifisch: Öl, Holz, Kork l–er als Wasser; L–e Körper schwimmen, schwere sinken; … schwimmt auf Quecksilber, weil es l–er ist ꝛc. — …an schließt sich, vielfach in einander übergreifend, …besondre Anwendung und Übrtr. das Folgende: …von geringerer Schwere als etwas als Norm Dienendes: a) L–es Gewicht, entweder: minder schwer als gesetzlich, — oder als ein andres: L–es oder Krämergewicht (s. d.); Das preußische Pfund ist um einige Prozent l–er als das Hamburger ꝛc., ebenso doppeldeutig: … Geld, entw.: das nicht das gesetzliche Gewicht (an …Metall, vgl. Schrot) hat: Der Dukaten ist um … zu l.; Man wägt nicht jede Münze, | man nimmt … l–es Stück des Bildes wegen. Tieck Cymb. 5, 4 ꝛc., übrtr. auf Pers. (vgl. 3c) Dan. 5, 27 ꝛc., oder: …geringern Gehalts als andres (schweres) Geld (vgl. 3): Hamburg sind 16 Mark l. Geld soviel wie 15 Mark …er Geld oder Kourant ꝛc. — b) Um Etwas l–er werden, …machen, als es früher gewesen; Er ist durch die Hunger(kur) 12 Pfund l–er geworden; Die Kur hat ihn so… l–er gemacht ꝛc.; auch übrtr.: Ich bin nun um 10 … l–er, habe sie weniger; Um einen Liebhaber bist du … 207b; Mich um 400 Dukaten l–er zu machen [mir abzunehmen]. FLSchröder Beitr. 3, 1, 35 ꝛc. — …wenig Stoff, Masse, Gehalt ꝛc. in sich habend, — …ls lobend in Bezug auf das Zierliche, Gefällige, …genehme (s. 11), theils tadelnd in Bezug auf den …ngel an Gediegenheit, Derbheit, Stärke ꝛc., z. B.: L–e Gespinnste, Gewebe, Zeuge, Stoffe, Tuche, Flöre, … Sommerröcke, Kleider, Filze, Hüte; L. gekleidet; … Sommerfaden . . | ein l. und licht Gespinnst der Feen. … 39 ꝛc.; L–e Nippsachen; Diese Goldsachen sind l–e …, l. gearbeitet ꝛc. — b) auch in Bezug auf Geistiges: Eine Bluette, l–e französische Arbeit; L–e Tanz…; Lieder sind es nur, Romanzen, | Alles nur von leichtem Schlag (s. d., zunächst von Münzen). Uhland VII ꝛc. — c) auch von Pers.: von geringem sittlichem Gehalt, …ne Ernst und Tiefe ꝛc. (vgl. l.-fertig, -sinnig u. 9): …n Mann von altem Schrot und Korn (s. d. 10), | ein … von l–em Schlag; Die Mädchen sind doch gar zu …e Leute; Sonst, da ich ohne Zweck und Plan l., ja leichtfertig lebte . .; jetzt da es Ernst wird. G. 17, …; Wissen auch, — sagt' ich ihm nicht voraus | . . der … l–en Sinn? [Leichtsinn, vrsch. 9]; Er ist aus leichterem Holz | geschnitzt als andre l–e [leichtfertige] … W. 11, 193 ꝛc. Dazu auch: Wandelbar | sind …e Kränze, die das l–e [unbeständige] Glück geflochten. … 491b ꝛc. — d) (s. c) Etwas l. oder (vgl. 7) auf …e l–e Achsel (s. d. 2, z. B. G. 14, 83; Heinse A. 1, …; L. 12, 448), auf die l–e Schulter (Hippel Leb. 1, 78 ꝛc.) nehmen, es minder wichtig und ernst, als es zu nehmen ist, auffassen ꝛc.; Die Sache ist ernhafter als du …, indessen bin ich es recht wohl zufrieden, daß du sie l. … G. 19, 167; 1, 286; 29, 268 ꝛc. — e) Ein l–er …, von wenig Körper (s. d. 5) und wenig berauschender Wirkung (vgl. 7a); L–es Bier; L–e Ge… ꝛc. — 4) (s. 3a) in Bezug auf etwas an einander …Befestigendes, nur lose und oberflächlich verbunden ꝛc.: Ein Buch l. heften, broschieren, kartonnieren (Ggs.: …ig einbinden); Etwas l. anleimen, ankleben, in einander fugen, zusammenschlagen; Eine l. zusammengeschlagne …; Etwas l., mit l–en Stichen befestigen, aufheften, …; L–e Naht, aus Vorstichen ꝛc. — 5) wenig ins Gewicht fallend oder von geringem Belang, unbedeutend, geringfügig, z. B.: L–e Nüancen, Unter…, Fehler, Irrthümer, Vergehungen; Wird ein so l. Verbrechen | so hart bestraft? G. 13, 310; Er hat sich nur l. vergangen ꝛc.; Ein l–er [kleiner] Dienst, s. 11, vrsch. 7 ꝛc.; … l–er Kopfbewegung, mit l–em Nicken, mit l–er Verbeugung grüßen ꝛc., ferner (s. 7) gering und wenig bedenklich: L–e Strafe; L–er Tadel, Verweis; L–e Rüge; … l. strafen, tadeln ꝛc.; Eine l–e Krankheit; Ein l–es Fieber ꝛc.; L. erkrankt; Die Kinder liegen an den Masern, aber … l. darnieder; L. verwundet, verletzt (vrsch. 12a); L–e Verwundung ꝛc. — 6) oberflächlich, nur flüchtig berührend, nicht tief eingehend ꝛc.: Über wichtige Punkte l., … l–er Berührung hingehn, hinhuschen, weghüpfen; sie nur l. berühren, Das erwähnte ich l. hin gegen meinen Nachbar. … Reis. 1, 197 ꝛc. — 7) nicht (oder nur wenig) lastend, drückend, eig. und übrtr.: Mit l–er Ladung fahren; L–e Last, Bürde; L–er Dienst (vrsch. 5), l–es Amt, l–e Pflicht ꝛc.; Mein Joch ist sanft und meine Last ist l. Matth. 11, 30; Unsere Trübsal ist l. 2. Kor. 4, 17; Der Verlust ist l. zu tragen, l. zu verschmerzen; L–er träget, was er trägt, | wer Geduld zur Bürde legt; Einem die Last l. machen; Da sing' ich mir die Arbeit l. Hölty 26, mache durch Singen, daß ich ihren Druck nicht spüre ꝛc. — Dazu: a) L–e Speisen, die den Magen nicht beschweren. b) L–er Schlaf, Schlummer, leiser, der nicht schwer auf Einem liegt, aus dem man l. erwacht. — 8) (s. 7) wenig Mühe und Anstrengung verursachend: L–e Aufgaben, Exercitien, Geschäfte; Ist die Arbeit l. genug für Kinder? Bei unserm System ist alles Dieses kindisch [gw.: kinder-] l. Lichtenberg 4, 422; Eine l–e Kunst; Deß Dummehrlichkeit | mir l–es Spiel [s. d.] giebt. V. Sh. 3, 168; Wie war es möglich, daß er die Leichtigkeit [s. 11] des theokritischen Verstanzes durch l–ere Arbeit [vgl. 3a] zu erreichen hoffte. Georg. XX; Sich Etwas l. machen, in oberflächlicher Behandlung es sich wenig Anstrengung kosten lassen; Dies von ihm zu erlangen, war keine l–e Arbeit, nichts L–es, hielt (war) nicht l.; Etwas ist, wird, fällt Einem l., kommt Einem l. an, ist Einem etwas L–es; Ich fühlte hiezu . . größern Trieb als zu Demjenigen, was mir von Natur l. und bequem war. G. 39, 440 ꝛc.; Mit l–er [geringer 5] Mühe; L–en Kaufs, l., ohne großen Aufwand von Mühe, Anstrengung ꝛc., nicht immer aufs Subj. bezüglich, vgl.: So l–en Kaufs (so l.) sollte er nicht loskommen; So l–en Kaufs wollte Diese ihn nicht entlassen. Prut Mus. 2, 284 ꝛc.; Dies ist l. [es kostet wenig Mühe, Dies] zu begreifen, einzusehn, zu ändern, zu erfahren; Das kann ich l. [ohne Mühe] erfahren, nachschlagen, thun, Ihnen mittheilen; Ich konnte l. [es war mir nicht schwer zu] prophezeien, welche ꝛc. Heine Verm. 1, 59 ꝛc.; Wir haben gut (s. d. 10) und l. vernünftig sein. Tieck GsN. 1, 36; Für die viele Liebe hatte er l. danken. Gutzkow R. 9, 499; Von Diesem hatte sie l. sich zu absolvieren. Sch. 1078a ꝛc. — 9) von Druck und Last nicht beschwert, sich nicht beschwert fühlend, so nam.: sorglos, unbekümmert, froh: L. und froh athmen; Mir fiel ein Stein von der Brust, es ward mir wieder l. ums Herz; Das Herz ward mir l.; Ihr reines, schönes, sonst so l–es und l. [8] sich helfendes Gemüth empfand den Druck einer Schwermuth. G. 14, 132; Ein l–er Sinn [vrsch. Leichtsinn, s. d. und 3c, vgl. Schöngeist] trägt Alles. . . O ein bischen l–eres Blut würde mich zum Glücklichsten unter der Sonne machen. 72, vgl.: Lehre mir den l–en Sinn, | über Klippen wegzuhüpfen. WhMüller 1, 250; Leichtsinn bleibe dir fern, doch l–en und fröhlichen Sinn stets | wahre dir, bis dich der Tod führt in den Hades hinab; Ging der Schneider, sonst so frohen l–en Muthes, still und nachdenklich herum. Hebel 3, 402; L–er schlägt das Herz. Platen 4, 297; Ha, wie mir so wohl ist! wie ich auf ein Mal so l. und gehoben mich fühle! Sch. 205a; Fühlte sich l. und wohl bei der allgemeinen Heiterkeit. FSchlegel Flor. 1, 20; Kehrt . . getrost und l–er zurück. W. 15, 117 ꝛc. — Dazu: a) Sich l. machen, sich, den Bauch entleeren, nam. weidm. von Hunden. — 10) frei von plumper Schwere und Schwerfälligkeit als Hinderniß freier, gewandter und rascher Bewegung: L. auf den oder von Füßen; War von l–en Füßen, wie ein Reh. 2. Sam. 2, 18; L–er denn die Adler. 1, 23; L–ere Füße [zur Flucht] sich wünschen. V. Od. 1, 165; L. wie ein Vogel, wie eine Elfe dahin schweben, fliegen; L. tanzen; L–e Tänzer ꝛc.; L–e oder l. bewaffnete Truppen ꝛc.; Sich l. bewegen ꝛc. — 11) (s. 10) gewandt, ungezwungen und natürlich, so daß jeder Gedanke an Mühe und Anstrengung fern bleibt: Der Barbier, Schütze, Maler, Schreiber hat eine l–e Hand (s. d. 1g); L–e, gefällige Handschrift, Schriftzüge; In l–er Manier, mit l–em Pinsel gezeichnet; Mit l–er Stimme gesungen; L–e, fließende Verse; Er dankte mir mit l–em Anstand für den l–en [unbedeutenden, s. 5] Dienst. Cham. 4, 301; Das L–e hebt er l. und mit Grazie, aber auch das Schwerste schleppt er wenigstens in die Höhe. G. 6, 336; Haltet die Rede l. von der Zunge weg. Schlegel Haml. 3, 2 ꝛc. — 12) adv.: a) zur Bez. der Geneigtheit und Anlage zu Etwas, so daß zu Dessen Eintritt es nur geringen Anlasses bedarf, er eher zu erwarten als nicht zu erwarten ist und nicht überraschen kann (s. 8): L., Ggsz.: nicht l. (oder schwer) in Zorn, Aufregung, Unruhe, Leidenschaft ꝛc., außer sich gerathen; L. zürnen und l. versöhnt werden; L. lernen und l. vergessen; Körper, die l. elektrisch werden, die sich l. entzünden; L. entzündliche Körper (s. † Lich); L–er entzündlich; Eine l. entzündlichere Kohle. Mitscherlich 2, 1, 35; Von Stund zu Stunden | schwankt das l.-unruhige Gefühl. G. 1, 62; Er ist oder wird l. verletzt [ist sehr empfindlich, vrsch. 5 ꝛc.]. — b) (s. a) zur Bez. einer wahrscheinlichen Möglichkeit — vgl.: viel-l., zur Bez. der bloßen Möglichkeit — als Ggsz.: nicht l. (oder schwerlich, kaum, selten); im Komparativ: l–er, u. oft: es ist l–er [wahrscheinlicher, eher möglich], daß ꝛc.; Es ist l. [möglicher-, ja wahrscheinlicherweise], — viel-l. [möglicherweise] das letzte Exemplar; „Das kann viel-l. so kommen.“ Es kann aber auch l. (eben so l., noch l–er) anders kommen; So was kommt nicht l. wieder vor; Das hab' ich nicht l. wieder gesehn; Ach Gott, wie doch mein Erster war, | find' ich nicht l. auf dieser Welt den Andern. G. 11, 129; Es ist l., daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe. 2. Kön. 20, 10; Es ist l–er, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe (Matth. 19, 24), daß Himmel und Erde vergehen (Luk. 16, 17), als daß ꝛc. — c) im gemeinen Leben wird l. oft versetzt: Man mag mir l. ein gutes Wort geben, so verrathe ich Alles [wenn man mir ein gutes Wort giebt, so verrathe ich l. Alles]. Adelung ꝛc., vgl. auch: Thäler und Berge sind lieblicher an einander gereiht, als l. in einem andern Lande. WHumboldt 3, 229, nicht l. sind sie in einem andern Lande lieblicher gereiht ꝛc.

Anm. Goth. leihts, ahd. lihti, mhd. lihte, das außer l. aber auch glatt bez. und dazu (vgl. sleht = schlicht, kastriert) lihten, glätten, kastrieren, s. leichten 2.

Zsstzg. z. B.: Elfen- [1 u. 10]: leicht wie eine Elfe: Eine große, e–e, palmenschlanke Gestalt. Höfer Leb. 263. — Erden-: leicht in Bezug auf die Schwerkraft der Erde: Jene sich freiwillig entkörpernden Gestalten werden so e., daß sie nicht an der Erde haften können; die Erdenluft ist nicht mehr ihre Atmosphäre. Stahr It. 2, 197. — Feder-: leicht wie eine Feder, sehr leicht: Ist f. der Sarkophag geworden. G. 8, 326; F. | muß der Wanderer sein. Grün Gd.; Sprang mit einem f–en Hupfe. Kinkel E. 404; Wenn Hafis seinen trunkenen Jubel . . f–en Sinnes aufjauchzt. Schwegler Jahrb. 2, 538; Man fühlt sich f. W. 3, 274 ꝛc. — Flaum-: feder-l.: Der f. über den Wasserspiegel hinwippende Nachen. Scherr Pilg. 2, 68 ꝛc. — Kinder- [8]: so leicht, daß es ein Kind kann, kindisch leicht: Die Lektionen, die Andern zu schwer werden, sind ihm l. Penzel 26 ꝛc. — Spott-: so kinder-l., daß es fast ein Spott ist, vgl. spottbillig ꝛc.: Sp–e Arbeit. V. Ar. 1, 107; Forster Ans. 2, 7 ꝛc. — Viel- [12b]: 1) adv.: möglicherweise; es ist möglich, daß ꝛc., — wozu die Möglichkeit nicht selten noch pleonastisch, nam. durch ein Hilfszeitw. bez. wird: „Das ist v. so.“ V. ist's auch anders; Das kann, mag, dürfte v. so sein; Ob ich sie etwa durch deine Abschilderung v. erkennen werde. W. Luc. 3, 281 ꝛc. — a) veralt. trochäisch (–⏑) z. B.: V. wird des Himmels Gunst | mir das Glück noch künftig gönnen. Hofmannswaldau; Gotter 2, 126; Doch endlich kömmt und v. kommt es bälder ꝛc. Haller 6 [neuere Lesart: und kömmt v. (⏑–) geschwinde]; Den v. edlen Stamm. 64; 67; 159 (jamb.: 89; 213) ꝛc. — b) mit abhäng. „daß“: V., — schlägt er die Welt in Trümmer — | daß unsern Winkel er vergißt. Freiligrath 1, 300; V., daß eine Thräne dann | von seinem Auge fällt. Matthisson A. 7, 26; W. 20, 208 u. o., dagegen ungw.: V. [wer weiß], welchen Eindruck es auf sie machte ꝛc. König Zer. 3, 21 ꝛc. — 2) zum sächl. Hw. erhoben (vgl. Ach ꝛc.), in Gen. und Mz. uv. oder mit „s“: Da es in dieser Materie der Zweifel und Dunkelheiten, der V. und „Vermuthlich“ soviel giebt. Engel 1, 127; Doch auch Dies ist nur ein V. Forster Br. 2, 8; Die vielen V. und „Mag“ und „Dürfte“. Gervinus Lit. 5, 622; Das sind zwei V., womit sich Etwas anfangen läßt. L. 1, 442; Die V. [Vermuthungen] werden nicht gespart. 7, 296; Dem V. mancher Philosophen gleich, welches durch ein einziges „V. auch nicht“ über den Haufen geworfen wird. Lichtenberg 4, 367; „V. entkam er doch.“ Ja, Fräulein, und Euch mit V. zu trösten. Schlegel Sh. 2, 160; Um eines V–s willen. W. 18, 252; Sich mit einem ungläubigen V. in die sokratische Unwissenheit zurückzuziehen. 16, 80; 10, 113; 31, 461; Weil doch diese hoffnungsvollen V–s sehr unge-

wiß find. 33, 286 ꝛc. — Vögel-: vgl. elfen-l.: Das v-e Bewegen. Höfer (Hausbl. 56) 1, 93. — Wind-: leicht wie der Wind (sich bewegend): Lieb' ist wind- und federleicht. KDoch, auch: Er mit seinen W. [leichtsinnigen Burschen]. Klinger LeidW. 14.

Leichle, f.; 0: 1) das Leichtsein: Damit man solche Netze wegen ihrer L. tragen kann. Fleming 3. 225a; Die L. in der Schreibart. Gellert; Wie die L. oder Schwere der Wallnuß [zeigt], ob Frucht darin ist. Olearius Reis. 100b; Geprüft .. ihrer Wagschalen Schwere und L. Rückert Mak. 2, 76 ꝛc., s. Leichtheit, Leichtigkeit und veralt.: Von Geringigkeit und Leichte ihres Leibs. Voß Th. 103. — 2) s. leichten 2.

Leichten, tr.: 1) leicht machen, wie „leichtern" — leichter machen: Auf seinem Rücken | leichtet ihm die Last. PKausel (Gungart 2, 201); Die Lasten des Volks l. Kl. Od. 2, 120; Das stärkt und leichtet den Athem | selbst engbrüstigen Greisen. V. 1, 159; Fittige l. den Fall. Ov. 2, 250 ꝛc. Zssg.: Ent-l. (veralt. statt er-l.). Hofmannswaldau Getr. Sch. 9; Daß ich noch mein Herz erleichte. Baggesen 4, 213 ꝛc. Dazu a) Schiff.: Ein Schiff l. und gw. in plattd. Form lichten (s. d. 3 u. vgl. 4), es durch Abnehmen eines Theils der Ladung leichter machen, so daß es minder tief geht und z. B. in einen seichtern Hafen einlaufen kann, vgl.: Kleine Böte, mit welchen sie die Schiffe vor den flachen Gründen leichtern. Olearius Reis. 189a. Dazu: Leichter oder gw. Lichter, m., -s; uv.: ein kleines zum L. oder Lichten von Schiffen dienendes Fahrzeug. Mundartl. auch: Eine Tonne, die Kasse lichten (s. d. 3 und vgl. 2), ausleeren. Brem. Wörterb. 3, 61. — b) nam. schwzr., unpers.: Es leichtet Einem, es wird Einem leichter, besser zu Muthe, z. B.: Es hatte im Gemüth ihm um viele Centner geleichtet. Gotthelf Sch. 207; Es hatte ihm aufs Schröpfen etwas geleichtet. 291; 250; 255; Da leichtete es ihm ordentlich ums Herz. U. 1, 190; 303; 349; 2, 250 u. o. — 2) kastrieren (bei Adelung „leuchten"), s. leicht, Anm. Dazu: Der Leichter, nam. in der Zssg.: Gelzenleichter — Schweineschneider, z. B.: Von Verheilern oder „Gelzenleuchtern", wie sie die Bauern pflegen zu nennen. Garzoni 975a ꝛc. und: Leichte, f.: das Kastrieren und die gw. Zeit desselben, nam. bei den Lämmern.

Leichler, m., -s; uv.: s. leichten 1a und 2. — -n, tr.: s. leichten 1 und 1a, z. B.: Ihr wollt entschleichen, Freunde, damit ihr mir | den Abschied leichtert. GUFischer (Matthisson A. 9, 209); Leichtre sein leidendes Herz. H. 14, 23; Gewohnheit leichtert auch. Mandeslo 174b; Ein schwer gepreßte Brust | zu l. CRudolphi NGd. 106; 214; Nun leichterst | du nicht wieder die Last meiner beklommenen Brust. Stolberg Gd. 21; Weiber l. jedes Joch. 35 ꝛc. und refl.: Es leichtert sich zwar was das Leid durch heiße Thränen. Mühlpforth 2, 29 ꝛc.; Sucht er in Arbeit Ruh und Leichterung in Bürden. Haller 141. Gew. Zssg.: Er- (wofür veralt. ent-l. s. Grimm), z. B.: Das Schiff e. (Ap. 27, 38); Eine Last, die Steuerlast, die Steuern ꝛc., Jemandes Last oder ihm die Last e.; Ihn in Betreff der Last, in der Last e.; Ihn von der Last oder dichterisch: ihn der Last, des Kummers e.; Einem oder sich das Herz e.; Sein Herz e., ausschütten; Seinen Bauch oder sich, oder die Natur (W. 1, 194) e., seine Nothdurft verrichten ꝛc.; Bis die Last auf das für ihn tragbare Maß erleichtert worden ist. Burmeister gB. 1, 269; Ich mußte meine Kleidung e. [mich leichter kleiden]. G. 23, 10; Könnte Ihr Bruder dadurch nicht in seinen sauren Geschäften erleichtert werden? 9, 375; Thränen e. mir das Herz. 1, 69; Er erleichterte ihnen ihr Elend. Hebel 3, 399; Ein tiefer Seufzer erleichterte seine beklemmte Brust. Pfeffel Pr. 3, 26; Ein Heer, das dem müden Wandrer seine Reise um die Hälfte der Bürde erleichtert [ihn beraubend]. Sch. 104b; Wie hoch seid ihr besteuert? | .. Ihr sollt erleichtert werden. 359a; In Worten | erleichtert sich der schwer-beladne Busen. 246b; Damit dem Wohldenkenden die Anzeige erleichtert werde, dem übelwollenden erschwert. V. Myth. 1, VII; Nachdem wir die Herzen des traurigen Grames erleichtert. Il. 23, 10; Od. 11, 212; Des Laubes erleichtert | rings der Hain. Georg. 2, 400 ꝛc. Dazu: Erleichterung von der Last, von den Steuern, von den Schmerzen ꝛc., der Schmerzen, des Kranken; Dem Kranken alle möglichen Erleichterungen verschaffen ꝛc.; Herzenserleichterung [Expektoration] des Bf. W. 4, 196; Fur die Lebensnothwendigkeiten; der übrige Erwerb für das Anständige und die Lebenserleichterungen. JoMüller 6, 14 ꝛc.

Leichl-heit, f.; 0: die Leichte 1: Der Kork schwimmt vermöge seiner L. ꝛc. — **-igkeit**, f.; 0: das Leichtsein, die Leichte, Leichtheit, nam. oft in der Bed. 8; 10 und 11 von leicht (s. d.): Das Schwere mit L. thun ist Sache des Meisters. Fichte 8, 161; Die schöne L., ohne welche keine Kunst zu denken. G. 30, 355; Erzählte mit großer L. und vielem Leichtsinn seine Schicksale. 18, 114; Die L., womit er sich bewegt. Heine Lut. 1, 64; Es ist mehr die L. des Leeren als die L. des Schönen. Sch. G. 1, 280; Wir versetzen uns mit der L. einer Flaumfeder in einem Augenblick an die entferntesten Orte. W. 22, 352; 19, 233; Die günstige L. ihres Anzugs [ihr Leichtbekleidetsein]. 4, 195 ꝛc. — **-lich**, adv.: auf leichte Weise; ohne Mühe; leicht (s. d. 12): Judith 10, 14; Weish. 19, 20; 2. Macc. 3, 17; L. in den Fehler verfallen. Kant SchG. 67; Daß der Geschmack nicht l. auf einer Seite ausartet, ohne ꝛc. 109; Damit man desto l-er zusammenrucken könne. Luther 6, 379a; Der Papst war auch viel desto l-er .. aufzubetzen. Stumpf 75b; Der nicht l. unterläßt .. sich einzustellen. W. 11, 176 ꝛc. — **-ling**, m., -(e)s; -e: (ugw.) leichte, leichtsinnige Person. Jahn M. 37.

I. **Leid**, a.: Ggsz. von lieb, Einen mit Unlust, mit trübem, schmerzlichem Muthe erfüllend ꝛc., nam.: 1) als prädik. Ew. (vgl. leidig), nur noch zuw. — schlimm, böse, kränkend, widerwärtig ꝛc., z. B.: Armuth ist ein l-er Gast. Sprichw.; Ein l-er Nachbar ist ein Leid. Rückert W. 1, 245 ꝛc.; Einem kein l-es Wort sagen ꝛc., — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. schwzr.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L-es [schlechtes] Wetter; L-er Weg. Stalder; Doch wollte Keine die L-ere [Schlechtere] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das L-ist [das häßlichste Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer häßlichen läidlichen Frauen. Zinkgräf 2, 79 und frz. laid, Diez 195, ferner: Die viel l-er [kränker, schlimmer, vgl. III. laze] aussahen und kamen doch davon. Gotthelf Sch. 387 ꝛc. — 2) als sächl. Hw.: Etwas oder ein, nichts oder kein, viel Leid(e)s [womit man Einem verletzend, beschädigend zu nahe tritt] Einem thun, anthun, zufügen ꝛc.; geschieht, widerfährt Einem ꝛc. (vgl. 3 und II: Einem ein Leid oder Etwas zu Leide thun ꝛc.); Sie thut ihm Liebs und kein L-s. Spr. 31, 12; Sich ein L-es (an)thun, Hand an sich selbst legen, sich umbringen ꝛc., z. B.: Sprich, ich wollte mir ein L-es thun. Gellert; Daß er um Liebes und L-es [um Schaden oder Frommen] | nicht sich entzöge. G. 5, 133; Jetzt faßt er mich an, | Erlkönig hat mir ein L-s gethan. 1, 147; Es soll ihm kein L-s widerfahren, ich sperre ihn nur ein. 10, 203; Erinnern wurde ich mich an Alles, was sie mir L-s gethan und ich wollte ihnen die schlechte Behandlung redlich wieder erstatten. 29, 243; Was mir der Junker L-s zugefügt. 16, 3; Sie beabsichtige ihr, und wenn nur durch Anhauchen, ein L-s zuzufügen. Gutzkow R. 7, 185; Daß sich der Vater vielleicht ein L-s angethan. 9, 418; Dem Jungen wird nichts L-es geschehen; Unkraut verdirbt nicht. Hackländer Hel. 1, 6; Wenn eine blutige Krone [Kopf] was L-es ist, so habt ihr mir was zu Leide gethan. Schlegel Sh. 2, 300 ꝛc. — 3) mit sein, werden, thun, machen und persönl. Dat.: Ist dir Das lieb [s. d.] oder l.? Diese Verschiedenheit, es möchte Gott lieb oder l. sein [gefallen oder nicht] zu erklären. Fichte 5, 390; Es sei dem Teufel .. lieb oder l. Luther 6, 9a; Nach dem Sprichwort: Gezwungen Eid ist Gott l. 8, 350a; Er wollt noch über Meer fahren, wenn es gleich allen Göttern (zu)wider und l. wäre. Scheidenreißer 17a ꝛc., dagegen ugw.: Er sei dies Leben l. [überdrüssig]. GRaimund 6, 53; Etwas ist, wird, thut Einem l., erfüllt ihn mit Unlust und dem Wunsch, daß es anders sein möchte, man bejammert, bereut, bedauert es ꝛc. (versch. s. II 1): Einem Etwas l. machen, bewirken, daß es ihm l. ist, er Reue hat; Sich Etwas l. sein lassen, Kummer, Reue darüber empfinden; Jemand thut Einem l., jammert Einen; Es thut mir l., daß oder wenn Sie sich Umstände machen; Keiner ist, dem seine Bosheit l. wäre [der sie bereute]. Jer. 8, 6; Es ist ihnen l., daß sie es nicht ärger machen können. 9, 5; Lasset uns Das l. sein und Gnade suchen. Judith 8, 12; Es thut Einem immer l., wenn man eine Kreatur, die man aufzog, losschlägt. Immermann M. 1, 265; Ist mir ganz meinem Herzen l. Luther 1, 421a; Ist's ihm gar [illegible] l. SW. 26, 10; Verleidet ist mir und l., wenn [illegible] Herr beleidigt. Rückert Mak. 2, 339; Es hat mir [illegible] gethan, wenn die Häßlichkeit lasterhaft wurde; aber wenn Schönheit sich ruinierte, that es mir weh. Stael Par. 2, [illegible] [Jenes hat mich mit Bedauern, Dies mit Schmerz [illegible] füllt]; Es thut mir wohl l., daß mir meine Abreise [illegible] erlaubte, sein Erbieten anzunehmen, beinahe aber that es [illegible] noch weher, der Natur eine neue Gunstbezeugung [illegible] Thümmel 8, 151; Das war ihm bitter und l. genug. [illegible] 383; Mir wär an Ihrem Platz nicht l. [ich würde [illegible] nicht schämen], | mich neben Jeder sehn zu lassen. [illegible] 43 ꝛc. Auch zuw. gesteigert: Es thut mir recht l., [illegible] ungehalten zu sehen .. und noch l-er, daß ꝛc. König [illegible] 159; Mir würde es um so l-er sein. L. 13, 542; [illegible] mit herzlich l. ... „Mir thut es l-er." Oehlenschläger [illegible] 31; Je öfter ich diesen Aufsatz lese, je l-er ist mir [illegible] W. Merck 131 ꝛc., häufiger: Es ist mir um so mehr [illegible] Mir that dabei Niemand mehr l. als dein Bruder [illegible] a) Auch mit abhäng. Präpos.: Es ist, thut mir l. [illegible] Etwas oder Einen, ich empfinde Dessen Fehlen oder [illegible] lust schmerzlich, z. B.: Es ist mir l. um dich, mein [illegible] der Jonathan. 2. Sam. 1, 26; Behalt' ich Das, so [illegible] nicht | um all das Andre l. Uhland 410 ꝛc.; seltner: [illegible] Einem nach Etwas l., man empfindet Sehnsucht [illegible] Mir ist l. [bange, s. d. 2b] für oder vor Etwas: [illegible] schrickt er vor ihrem Geschrei nicht und ist ihm auch [illegible] vor [„für"] ihrer Menge. Jes. 31, 4; Man hatte [illegible] bischen l. vor Ihnen gemacht. Adelung. — b) zuw. [illegible] Ggsz.: Etwas ist mir un-l., nicht un-l.

Anm. Ganz nahe an II grenzend, vgl. [illegible] Ew. und Hw.: Angst, Bange, Ernst, Noth, Wehe ꝛc. [illegible] leid, mhd. leit (adj. und neutr.), als adv. ahd. leido, [illegible] leide (s. II 1) und dazu die komparativische Interj.: [illegible] ahd. leidôr, mhd. leider. S. das Folg. und Sam. 2, [illegible]

II. **Leid**, n., -(e)s; 0; -: 1) (s. I 2) [illegible] womit man Einem schadend, verletzend, kränkend [illegible] nahe tritt: Einem ein, kein, alles L. thun, anthun, [illegible] seltner: Dem Öl und Wein thu kein L. [Schaden]. [illegible] 6 ꝛc.; Sich kein L. anthun. JP. 22, 94 ꝛc.; Einem geschieht, widerfährt ein, kein L. ꝛc. (s. 2a) und veralt. (vgl. Verwechslung mit I 3) ohne Artikel ꝛc.: Wir haben [illegible] mand L. gethan, wir haben Niemand verletzt. 2. Kor. [illegible] Richt. 15, 7; Sir. 42, 22 ꝛc.; Deinem Volke L-e [s. Anm.] thun. 36, 11; Ps. 75, 49; Wohlthun Denen, [illegible] uns L-e thun. Luther 8, 19b; Rächete Den, dem L-e geschah. Ap. 7, 24 ꝛc., —: Einem Etwas, Nichts, Alles zu L-e thun; Es geschieht Einem Etwas, Nichts, Alles zu L-e; Keinem zu L-e und Keinem zu Liebe [unparteiisch]; [illegible] den biblischen Schriften zu Trotz und zu Leid thäten. [illegible] V. 14a; Jene braute Seim zur Labe, Diese Gift zum [illegible] Rückert 2, 453; In Schimpf und Ernst, zu Lieb und L. [illegible] Zinkgräf 1, 211. — 2) Unglück, Betrübnis, Gram, Schmerz, Jammer, Wehe, — und dessen Ausdruck, Klage, Wehklage (vgl. II. Leiden 9): Einem sein L. [illegible] gen; In, vor L. vergehn; In L. und Freud; Nach der Freude kommt L. Spr. 14, 13; Der Herr gebe dir Freude [illegible] Tob. 7, 20; Schmerzen mit Grämen und L. Pred. 2, [illegible] Qual und L. Off. 15, 7; Ruhe von deinem Jammer [illegible] Jes. 14, 3; Die Tage deines L-es sollen ein Ende haben. 60, 20; Vor L. krank. 1. Macc. 6, 8; Es kam [illegible] L. über sie. Weish. 11, 13; Gott hat mir großes L. geschickt. Baruch 4, 9; Ich werde mit L. hinunter in die Grube fahren. 1. Mos. 3, 7; Doch sind der Menschen [illegible] verschieden. Chem. 4, 32; Was ist das L.? ein [illegible] Was ist die Lust? die Perle drin. Hartmann Ged. 177; [illegible] meines L-s! Luther 5, 316a; Das Gute spricht aus L. [illegible] Leiden. Rückert Erb. 2, 145; Es schneb der Stern [illegible] L-es. Mak. 1, 20 ꝛc. — So auch: a) (vergl. [illegible]) Einem geschieht, widerfährt ein L. ꝛc.; Einem das gebrannte L. thun, anthun (Luther 6, 463a; SW. 60, [illegible] 61, 133 ꝛc., s. brennen. B 8), heute gewöhnl.: [illegible] L. — b) L. (oder veralt., bibl. oft: L-e) tragen, trauern, um, über Etwas ꝛc.; L. tragende Nachtigallen. V. Myth. [illegible] 9 ꝛc.; Wer trug L-e mit dir? Jes. 51, 19 (vgl. Mit L.). Am häufigsten: Um einen Todten L. tragen, s. e und [illegible] — c) mundartl.: Leichenbegängnis: In L-e gehn, [illegible] L. begleiten; Ein vornehmes, ein Männer-, ein Weiber-

… 2c. — d) (mundartl.) Trauerkleidung: Es haben mir … Frauenzimmer das L. abnehmen wollen. Schweinichen 3. …; Im L–e gehn; Das volle, das Halb- oder Klein-L. 2c. Bei Spate fem.: Eine Leide auf dem Hut 2c. — … veraltend: das Gefühl, daß Einem Etwas leid (s. … 3) ist: Über die Sünde Reue und L. empfinden; David be-reuet seine Sünde und hatte L. darum. Luther 8. 20a 2c.

Zsstzg. s. 2c und d, ferner die von Leiden II 9, z. B.: Bei-: veralt. statt Mit-L. überh., z. B.: B. mit Einem haben (Fleming 11), tragen (19) 2c., — gew.: die Einem bei einem Unglück, das ihn betroffen, nam. bei einem Sterbefall förmlich kundgegebne Theilnahme: Einem Leidtragenden sein B. bezeugen; Auch thut es mir wohl, daß ich mich Ihres B–es versichert halten darf. L. 11, 199; Du bedankest dich bei den Herren für das herzliche B. Sch. 107b; Sanfter wäre sie unter dem allgemeinen B. vom Leben gestiegen. 869b 2c. — Ferne- [2]: das Leid der Ferne, des Exils. Freiligrath Garb. VI. — Herze- [2]: tiefes, herzverzehrendes Leid: Einem alles H. (Grimm M. 58; Hebel 3, 169; Rückert 6, 350), das oder alles gebrannte [2a] H. (Claudius 4, 76; Kurz Sonn. 15; Stilling 2, 50 2c.) anthun 2c.; Vor H. nicht schlafen können. Cham. 6, 248; Das H. um dich gestorben. Spindler St. 1, 20 2c.; Es war Verzweiflung und H., sich so leichtsinnig in die Falle gestürzt zu haben, was ihm gewaltsamerweise das Leben nahm. Sch. 1036a 2c.; Vor Jammer und Herzen-L. Pestalozzi 4, 201. — Liebes- [2]: L. und -Lust von Shakspeare 2c. — Miß-: s. Über-L. — Mit-: Mitgefühl für Leiden und dessen Kundgebung, vgl. das oft damit gleichbe-deutend gebrauchte Mitleiden, das aber auch den Zustand eines selbst Leidenden bez., insofern er ihm mit andern Leidenden gemeinsam ist, z. B.: Hier ist anstatt des M–s oder der Bekümmernis um Andrer Leiden, das Mit-Leiden, das bloße Mit-Erbeben der gleichgestimmten Saite unterge-schoben. Jenzel 363; Wir müssen unter eurer Schuld mit-leiden und dies unser Mit-Leiden erstickt in uns jedes M. für euch 2c. s. auch Erbarmen, Barmherzigkeit, Bedauern, Mitbetrübnis 2c.: M. oder M–en mit Einem (Jer. 15, 5; 16, 5 2c.), über Einen (16, 5), mit sich selbst haben, in-dem man die eigne Lage, z. B. die aus Etwas künf-tig hervorgehende, objektiv beurtheilt und sein Verhalten danach einrichtet, um sich zu schonen 2c.; M. oder Mit-leiden mit Jemandes Banden (Hebr. 10, 34), mit seiner Schwachheit (4, 15) haben, auf die Schwachheit mit-fühlend Rücksicht nehmen; M., kein M. fühlen, empfin-den, kennen 2c.; Spart denn wenigstens die Schmach | des M–s mir. Freiligrath GW. 5, 112; Der Mensch hat bei eignen und fremden Leiden nur drei Empfindungen, Furcht, Schrecken und M–en, das bange Voraussehen eines sich nähernden Übels, das unerwartete Gewahrwerden gegenwär-tigen Leidens und die Theilnahme am dauernden oder ver-gangenen. G. 30, 317; M–en, innige, tiefe Erbarmung flößte sie mir ein. 9, 287; Da dachte ich nicht, daß mir ein gleiches Schicksal bevorstehe; aber mein Mitgefühl, so wahr und lebhaft, ist noch lebendig. Jetzt kann ich mein M. gegen mich selbst wenden. 15, 282; So durchbebte es Siegbert von R. um den Bruder — und um sich. Ja, auch um sich! Hat er denn nicht ein M. auch um sich selbst? Gutzkow R. 3, 108; Nach dem Grundsatze der Stoiker: der Weise erbarmt [s. d.] sich, hat aber kein M–en. Heinse A. 1, 203; Mir rennt das M. die Wang herunter. Kl. M. 6, 236; Die anschauende Betrachtung eines Andern Unglücks erweckt eine Unlust, die wir M–en betiteln. Mendelssohn (L. 13, 35); Der Geist der Rache milderte M. und Bedauernis. Kosins R. 2, 153; M. und Bedauern [s. d.] sind oft verwechselt und doch himmelweit verschieden. . . . M. steigert sich zu Sorgfalt, zu lebendiger Aufmerksamkeit, wir lieben endlich den Gegstd. unserer Sorgen schon um dieser Bemühun-gen willen. M. macht vertraut und vereint Getrenntes. Baiden R. 1, 125 2c., auch personif.: Ist M. nicht die Tochter eignen Wehs? Chudolphi Ndtd. 25; M.! Heil dir, du Erwachte! 2c. Salis 13. — Dazu das schwachförmige bemitleiden, tr.: mit M. oder mitleidig betrachten; M. mit Etwas haben, z. B.: Die Schwächen tadeln, den Schwachen bemitleiden wir. Börne 1, 292; Das bemitleidende Achselzucken des Kleinstaates. Fichte 6, 334; Selbst die Fertig-keit zu bemitleiden (erlauben Sie mir das schweizerische Wort). Mendelssohn (L. 13, 48); Ich bemitleidete das zwangvolle Leben der Großen. Thümmel 2, 162; Besser beneidet als be-mitleidet. Sprchw., auch: Besser Neid als M.! 2c. — Seelen- [2]: häufiger Seelenleiden (s. d., vgl. Herze-L.): Jedes S. hat seine warmen Thränen. Börne 2, 275. — Sterbe- [2]: Erst eben lebt' ich, ach, in St–e! | starb eben erst und Tod war Lebensfreude. Freiligrath Ven. 34 2c., ebenso: Todes-L., tiefes, bis zum Tod betrü-bendes Leid. — Über-: Überdruß, Ekel, z. B.: Als der Zundelfrieder bald alle listigen Diebsstreiche durchgemacht und fast ein Ü. daran bekommen hatte. Hebel 3, 263 2c., ähnlich: Nicht aus Maßleide des Gewinns, sondern weil ihr den Verdruß der Müh und Sorgen, so darbei ist, ge-scheuet. Zinkgräf 1, 206, ahd. mazleidi, mhd. mazleide, fem., schwäb. als masc.: Der Maßleid, zsgstzt aus goth. mats, ahd., mhd. maz, Speise, noch bei Brant Narr. 110a, v. 71 und 211 (vgl. engl. meat und Anm. zu II. Mast, Messer, Mus und Mett) und ahd. leidi, mhd. leide (f.), das Gefühl, daß Einem Etwas leid, zuwider ist, s. leiden 2 und 3, — häufiger das Ew. Maßleidig: satt, überdrüssig, zunächst von Speisen, dann allgem. s. Schm. 2, 626; Stalder 2, 200; Warum du immer so maßleidig [verdrossen] aussiehst. Auerbach D. 4, 185; Gotthelf Sch. 309; Wenn die Hund maßleidig und unlustig werden zu der Speis. Kuß Th. 11; Was geröstet | schon „maßleidige" Gäste auf stutzende Arme zurückruft. V. H. 2, 156; Des Abscheus, des Ekels, der Maßleidigkeit. Wurm Spr. 21 2c., vergl. auch: Träge mißleidiges Ding! Spindler Jud. 1, 116 2c. — Winter- [2]: Leid, Ungemach, das der Winter verursacht: Mit dem langen Lied ihr W. versingen. Opitz 1, 126 u. ä. m.

Leide, f.; -n: s. Lege und Leite.

I. Leiden (versch. von II durch die schwache oder regelmäßige Abwandlung): 1) intr. (haben): Einem l., ein Leid, ein Leides anthun; Mein Jupiter beschützt | mir jedes Haar, was kann mir Juno l.? Sch. 15b. — 2) tr.: Einem Etwas l., gw. in Zsstzg. ver-l. und mehr mund-artl. ent-, er-l. (vgl. 3): Einem Etwas leid, zuwider machen, ihn mit Unlust, mit Überdruß, mit dem Wunsch, daß es anders sein möchte, erfüllen (s. maß-leidig 2c.). — 3) intr. (sein), entsprechend zu 2, eben-falls zumeist in Zsstzg., Einem leid, zuwider sein oder werden: Was Einem liebet [gefällt], leidet dem Andern. (Sprchw.) Schottel 1141b, vgl. mhd.: Ez leidete Liud-gaste, dô er daz maere bevant = Leid war es Lüde-gasten, als er die Dinge so befand. Simrock N. 167. — 4) tr.: (schwzr.) bei einer gesetzl. Behörde klagen, dazu: Ver-l., verklagen 2c. Stalder. — 5) intr. (haben): schwzr.: sein Leid oder seine Trauer kund geben. ebd.

Zsstzg. z. B.: Án-: (veralt.) [3] anwidern (?): Logau 1, 6, 30, versch. refl. s. II. — Be-, tr.: [1] veralt.: Einen oder Etwas b., ihm ein Leid zufügen, verletzen, beschädigen, auch mit Leid erfüllen, betrüben 2c., s. Stellen bei Grimm und z. B.: [Daß nie] deine klare Bach was Trübes thu b. Opitz 1, 282; Nit so sauer euch beleidet! [betrübt euch, grämt euch nicht so sehr]. Spee (Wackernagel 2, 298 Z. 15 und 19); Stets halt' ich Fried' und wann ich red, | thun sie mich mehr b. Waldis Ps. 120, 3 2c., vgl. beleidigen. — Ent-: ver-l. (versch. II): 1) [2] Wenn er | die Grauen . . zu Peronzen | aufstellen wird, den Wunsch dir zu e. Sch. 15a; [Das] soll meinen Gläubigern das Fordern e. 146a; Dem . . Pedanten seinen bequemen Bau zu e. Tschudi Th. 416; Daß der Druck . . auch dem ruhig denkenden Geist und Bürger alle Beschrän-kungen der Preßfreiheit zu e. im Stande war. Schlosser (Genz 1, 10) 2c., auch: Die Liebenden entleideten alle sich nimmer [empfanden nie Überdruß]; an deinen Quellen, Natur, er-frischten sie sich. Hölderlin H. 2, 71 2c. — 2) [3] Das Eisenbahnwesen ist mir entleidet. Augsb. Zeit. (1844) 2053a; Das Greinen wird ihm schon e. Miller Siegw. 66; Bald wird seine Berufswissenschaft als ein Stückwerk ihn anekeln . . . Dem Rechtsgelehrten entleidet seine Rechtswissenschaft, so-bald 2c. Sch. 1003a 2c. — Er- (versch. Zsstzg. von II): ent-, ver-l., nam. schwzr.: 1) tr.: Welches so abscheu-lich zu hören ist, daß es alle Alleluja . . Einem in der Kirch e. sollt. Fischart B. 45b; Das wird dem Menschen oft er-leidet und verkümmert. Gotthelf U. 2, 107; Matthesius Pr. 187; Alles, was den Meister dem Junker e. kann. Pestalozzi 1, 127; Ein treffliches Mittel, ihm die Phöbis zu e. W. Luc. 3, 356; Wie er ihm selber könnte die Trunkenheit e. Zink-gräf 1, 303 2c. Daneben: Die vom Adel erleidigen den Fürsten das Studieren. Luther Tischr. 394b. — 2) intr.: Daß das Weben mir grausam erleidet sei. Gotthelf 5, 68; Wenn ich Euch so erleidet bin. U. 1, 326; 130; 246; 300; 2, 51; So früh trage Arbeiten Nichts ab, es erleide nur den Kindern. G. 18; Es erleide ihm, so dabei zu sein [zu leben]. 43; 60; 69; 55; 137; 240; 326; Sch. 104; 243; 249 2c.; Den die Alfanzereien von sich selber e. werden. Pestalozzi 4, 381 2c. Daneben: [Das] macht den Wein dem Menschen widerständig, also daß er ihm gar er-leidigt. Ryff Th. 60 2c. — Be-mit-: s. Mitleid. — Ver-: ent-, er-l.: 1) tr.: Wolltet ihr ihm Dies vencl-den | oder etwa gar verl. G. 4, 2; Noch kein schöner Tag den mir nicht Jemand verdorben oder verleidet hätte. 14, 79; Wenn man in Betrachtung Dessen, was Alles dazu gehört, um ein Stück Tuch zu fertigen, sich den eignen Rock selbst verleidet (2) fühlt. 22, 45; Der ihm das Haus verl. und feil machen wollte. Hebel 3, 344; Ein stiller Nachgrimm, der ihnen die katholischen Tendenzen verleidet. Heine Sal. 1, 69; Kein Regen | verleidet' ihm den Gang. Uhland 424; [Das] hätt' ihm schier das ganze Spiel verleidet. W. 11, 237 2c. In falscher Schreibw.: Daß man dem Volke die Bibel durch alle möglichen Sophistereien zu verleiten sucht. Hamann 7, 239. — 2) intr.: Wie mir meine alten Thürme und Mauern nach und nach verleideten. G. 21, 29; Plötz-lich verleidete es ihm wieder. Gotthelf G. 45; Unter solchen Mißgeschicken verleidete mir die einsame Beschäftigung. Keller gH. 1, 255 2c. und (zu 1 oder 2): Ein Weiser läßt ihm [sich] Gottes Wort nicht verl. Sir. 33, 12; Jetzt ist mir's endlich verleidet [ich bin Dessen überdrüssig]. Schleiermacher 371 und adjekt.: Nun ist die Sache so verschroben und verleidet [leidig]. Forster Br. 2, 139; Deine ganz verleidete Sache. Mörike N. 61 2c.

II. Leiden, intr. (haben), tr. und zuw. refl., litt; gelitten: 1) intr. (im weitesten Sinne) im Ggstz. zu thun, wirken 2c.: die Einwirkung einer Thätigkeit er-fahren; das Objekt einer Thätigkeit sein und durch die-selbe in seinem Zustande berührt und verändert werden, z. B.: Thut und leidet! wie's sich findet. G. 4, 47; Sie schien an Allem Theil zu nehmen, aber im Grunde wirkte Nichts auf sie; sie war mild gegen Alles und konnte Alles dulden (s. d.) ohne zu l. 22, 132; Eine Substanz wirkt also in die andere und eine jede leidet auch von der andern. Kant Relig. 167; Der Entschluß, sie wieder aus | den Augen nie zu lassen — Was Entschluß? | Entschluß ist Vorsatz, That — und ich, ich litt, | ich litte bloß. L. Nath. 3, 8 2c. So nam. oft im Partic.: a) Ich überlasse mich l–d [widerstandlos als Objekt mich hingebend] dem all-eindringenden Berühren der Natur. Forster Ans. 3, 190; Der Romanheld muß l–d, wenigstens nicht im hohen Grade wir-kend sein, von dem dramatischen verlangt man Wirkung und That. G. 17, 33; Der Erde thätig-l–des Geschick. 40, 340; Balde, der mehreren seiner Oden den Namen Enthusiasmus überschrieb, weil, wie er sagt, er bei ihrer Geburt mehr in einem l–den als wirkenden Zustande gewesen. H. 13, 115; Der heilige Geist hat sich in beiden Fällen nach dem l–den Subjekte gerichtet. L. 11, 128; Sich nun vollkommen l–d [unthätig] zu verhalten und den Zeitpunkt ruhig abzuwarten. W. 24, 240; Sich nicht länger zum l–den Gehorsam zu be-quemen. 8, 251; 31, 420 2c. und mit hinzutretendem „lich", wobei aber (s. Sanders Orth. 67) das „d" in „t" übergeht: Sich bloß leidentlich dabei verhalten. W. 31, 435; 23, 342 2c., wozu Campe noch die Fortbildung Leidentlichkeit hat. — b) Gramm.: Die l–de oder l–tliche [passive] Form des Zeitworts, wo das Obj. der Thätigkeit als Subj. erscheint; Das Particip des Präsens gewinnt durch vorgesetztes „zu" l–tliche Bedeutung 2c. — 2) (s. 1) tr.: eine Einwirkung von Etwas erfahren, in einigen Wendungen, z. B.: Das leidet keine Frage, keinen Zweifel, ist ohne Frage, ohne Zweifel [die es mo-dificierten] so; Die Regel leidet keine oder manche Aus-nahme, Beschränkung; Das Werk litt [erfuhr, erlitt] durch die Krankheit des Vf. eine längre Unterbrechung, es wurde unterbrochen 2c. (versch. 5). — 3) (s. 2 und 1) tr. und intr. (ohne Nennung eines Obj.): von einem Übel betroffen werden und die Einwirkungen desselben, ohne sie abzuwenden oder abwenden zu können, erfah-ren, hinnehmen (vgl. 4, er-l. 2 und dulden, erdulden, ertragen, er-l., ausstehn 2c.), z. B.: Anfechtung, Angst,

Durst, Frost, Gewalt, Hitze, Hohn, Hunger, seine Krankheit (3. Mos. 12, 2), Kränkungen, Mangel, Nachtheil, Noth, Pein, Plagen, Schaden, Schiffbruch, Schimpf, Schmach, Schmerzen, Schrecken (Ps. 88, 16), Strafe, Streiche, den Tod, Trübsal, etwas Unangenehmes, Unannehmlichkeiten, eine Unbill, Ungemach, Unglück, Unrecht, Verachtung, Verfolgung, Verlust, Verspottung, Weh l. ꝛc.; Der Kranke leidet sehr [hat viele Schmerzen]; So ein Glied leidet, so l. alle Glieder mit. 1. Kor. 12, 26; Der Arme muß l. Sir. 13, 4; Christus, welcher nicht widerschalt, da er gescholten ward, nicht dräuet, da er „leid“ [litt]. 1. Petr. 2, 23; Der Schwächling leidet; wer ein Mann ist, zürnt | und schlägt darunter. Freytag DW. 121; Neu [aufs Neue] l–d wendet das entweihte Gottesbild sein flehend Auge zum Vater auf. G. 9, 231; Möcht' ich doch auch in der Hitze nach solchem Schauspiel so weit nicht | laufen und l. [Unannehmlichkeiten der Hitze ꝛc.]. 3, 3; Versäumen, sich auf den Winter .. vorzubereiten und l. deßhalb .. wie die Hunde [frierend]. 23, 141; Sie machen Andre viel l., indem Sie l. .. Baldige Besserung Ihrer L.! [s. 9]. 18, 89; 29, 249; Daß ihr's hinaus [zu Ende] leidet und nicht laß werdet. Luther 4, 1a; Was hab' ich nicht getragen und gelitten | in dieser Ehe unheilvollem Bund? Sch. 375a ꝛc. — Auch mit abhäng. Wh., z. B.: a) ugw.: Euch gebricht der Muth. Des [dafür] soll ich l. [büßen]. Cham. 6, 258 ꝛc., gew. mit Präpos., so: b) An einem Übel, an einer Krankheit, an der Auszehrung, Schwindsucht, an einem Krebsschaden, an den Augen, an der Leber l., kranken (s. 8 und 9); Woran leidet unsre Zeit? An dem Mangel einer festen und sichern Lehre über den Staat? Glauben Sie Das nicht! Sie leidet unter [s. i] dem Mangel an Geduld und Prüfung. Gutzkow R. 7, 104 ꝛc.; Doch litt diese noch härter an dem [durch den] eigenen Verlust. Arnim 368. — c) Bei dieser Härte leidet das Vaterherz empfindlich; Bei solcher Verwaltung leidet der ganze Staat ꝛc., s. i. — d) Wir l. durch die schlechten Zeiten, durch den Krieg (s. f) viel Schaden; Die Bäume l. durch den Frost (s. i); Das Haus hat durch das Feuer, das Gemälde hat durch die Restauration gelitten ꝛc. — e) Christus hat für uns, für unsre Sünden gelitten. — f) Die Stadt hat im Kriege Viel gelitten ꝛc. — g) Die mit mir l., wenn ich leide. G. 6, 58; Sie litten mit dem edeln Freund. 13, 71 ꝛc., s. mit-l. — h) (veralt.) Paulus „leid“ [litt] höllische Angst über seinem Volk. Luther 6, 12b; „Lidden“ auch drüber, was sie l. sollten. 8, 2a; Gleichwohl muß die Poesie bei den .. Unverständigen hierüber l. Mühlpforth 1, IV ꝛc. — i) Unter einem Druck, unter der Tyrannei (Börne 2, 370), unter seinem Jammer (Gutzkow R. 7, 367), unter dieser Vorstellung (8, 349) l.; Wer darunter leidet. Immermann M. 1, 28. — k) Viel l. von den Ältesten und Hohenpriestern. Matth. 16, 21; 17, 12 ꝛc.; Da wir noch von Liebe litten. G. 4, 11; Daß sein Zwillingsbruder auch davon [darunter] leidet. 19, 252; Von [an, unter] den Folgen seiner Irrthümer l. Lewald W. 2, 158; Als sein Ehrgefühl von der [durch die] Selbsterkenntnis litt. 182; Ihre ganze Umgebung hatte von [unter] diesem Zwiespalte zu l. 3, 207; 1, 92; 4, 227; Die Nervenschwäche, von [an] der ich .. leide. Mendelssohn 5, 623 ꝛc. — 4) (s. 3) Etwas geschehen lassen, was man eig. nicht geschehn lassen sollte oder was Andre nicht geschehn lassen würden; es zugeben, sich gefallen lassen, nicht hindern, dulden (s. d.), am häufigsten verneint vgl.: Das leide ich nicht; Ich leide nicht, daß ihm Unrecht geschieht; Das kann ich nicht, — nun und nimmer l.; Das habe ich ein Mal gelitten [und nie wieder]; Wer würde solche Beschimpfung, solchen Hohn l.? [versch. 3] = Niemand; Soll ich etwa gar l., daß ꝛc.?; Aus gutmüthiger Schwäche leidet er, daß seine Diener ihn bestehlen; Die Polizei litt [duldete] früher Weinkäufer auf den Jahrmärkten; Meines Herzens schwellendes Gefühl, | das braust, den kleinsten Flecken nicht zu l. G. 13, 146; Was nennen Sie „ruhig sein?“ Die Hände in den Schoß legen? l., was man nicht sollte? dulden, was man nicht durfte? L. Gal. 5, 7 ꝛc. Veralt. auch wie „lassen“ mit der Fügung des Accus. und Infin.: Seelen, die ich nicht kann l., aus meiner Sorge und Gebet verstoßen sein. Luther SW. 66, 7 ꝛc. und so noch: Des französischen Theaters, das lieber ganz Athen ins Gefängnis schickt, ehe es die Bühne verändern leidet. Mendelssohn 4, 2, 128. — In ugw. Bed. (vgl. 1 und er-l. 3): Der Tag des Herrn ist groß und sehr erschrecklich; wer kann ihn l.? [„aushalten“ Zunz]. Joel 2, 11, wer ist stark genug, seinen Einwirkungen zu widerstehn und sie zu überdauern? ꝛc. — 5) (s. 4) auch mit sachl. Subj., zu bez., daß dem Wesen desselben das Obj. nicht widerstrebt, daß es das Eintreten des Obj. nicht verhindert, nicht ausschließt ꝛc., z. B.: Alles, was das Feuer leidet [erträgt, ihm ausgesetzt werden kann, ohne zerstört zu werden]. 1. Mos. 31, 23, vgl. veralt.: Stück, die Feuer nit ge-l. mögen. Büchlemmens. 13; Die Zeit hat es nicht wollen l. [gestatten]. Petr. 4, 10; Sir. 27, 13; Die Rolle leidet eine zwiefache Auffassung, läßt sie zu, kann zwiefach aufgefaßt werden; Das Werk leidet (versch. 2) keine Unterbrechung, darf nicht unterbrochen werden; leidet keinen Aufschub; Die Eigenschaftswörter des Stoffs, wie „bleiern, wollen, seiden“ ꝛc. l. im eig. Sinn keine Steigrung; Die Reime l. auch Verstand [schließen ihn nicht aus]. Hoefer 118; Das Alles leidet keinen Kiel [läßt sich nicht beschreiben]. Nicolai 1, 307 ꝛc. — Dazu: a) unpersönl.: Es (s. d. 7) leidet ihn nicht in der Stube, ein gewisses nur aus der Wirkung erkennbares Etwas verstattet nicht, daß er dort bleibe, treibt ihn heraus, er hält es dort nicht aus ꝛc.: Als der Abend heran kam, litt es Friedrich nicht bei seinen Büchern, nicht in seinem Zimmer. Lewald W. 1, 365; Monatbl. 2, 522b; Scherr Gr. 1, 203; Pr. 232; Bendelmann 167; Doch litt es ihn nicht lang in dieser Zurückgezogenheit. Stahr Jahr. 2, 116; Temme SchwM. 1, 116 ꝛc. — b) (veralt.) auch refl.: Durfte kein Pfaff zwei Lehen oder Pfründe haben, die sich bei einander nicht litten [s. inkompatibel]. Luther SW. 60, 210; So leidet sich's nicht [es geht nicht an ꝛc.], daß ein Jeglicher mit seinem Kopf in die heilige Schrift falle ꝛc. 35, 23; 61, 365 ꝛc. — 6) (s. 4) nam. in der Verbind.: Einen (oder Etwas) l. können oder mögen, zu bez., daß das Obj. so beschaffen, daß man es sich wohl gefallen lassen kann, und dann auch — daß es Einem gefällt, daß man es gern hat, s. leidlich 1: Er konnte Niemand l. und Gott wird mir vergeben, daß ich ihn auch nicht l. konnte. G. 14, 245; Weil sie Das in den Tod nicht l. kann. 15, 197; Eine gewisse Art von drolligem Humor, die man l. mag, aber auch weiter Nichts. 26, 93; Hypokritus möcht' es, denk' ich, wohl leiden, wenn wir Alle krank wären, damit er desto mehr zu heilen hätte. W. 13, 157; Kennt' .. | nur seinen Narren und Affen um sich l. 13, 29; Ich kann ihn wohl, mag ihn recht gern l.; Ich mag das blaue Tuch noch lieber l.; auch: Ich kann die Handschuhe nicht an-, den Hut nicht auf-, das Tuch nicht um-l. ꝛc., vgl. ohne Hilfszeitw.: So'n Volk! im Finstern l. sie's und wenn es Tag wird, | so läugnen sie's ꝛc. HKleist Kr. 91, so sind die Mädchen, im Finstern lassen sie sich die Liebkosungen ganz gern gefallen ꝛc. und nam. im pass. Partic.: Wohlempfangen, wohlgelitten. G. 6, 34; Wir sehn uns nicht nur gelitten, | sogar wir sehn uns hochgeehrt. 380; Um sich an den .. Höfen, an welchen er gelitten war, nicht in Mißgunst zu setzen. L. 11, 45; Wenn ich gelitten bin, so bin ich es durch ihn. Müllner 6, 43 ꝛc.; Die Wohlgelittenheit [das Wohlgelitten-Sein] ꝛc. — 7) refl. (veralt.): a) (s. 3) etwas Übles ausharrend tragen, dulden (s. d. 3), vgl. Zeitschr. Brant 301a: Halt fest und leide dich und wanke nicht. Sir. 2, 2; 2. Tim. 2, 3; Wie lange soll ich mich mit euch l.? Mark. 9, 19; Die mußten sich auch jämmerlich im Feuer l. Berlichingen 42; Wie ich, der dich zu trösten sucht, | mich leide seit so vielen Jahren. Canitz 138; Er litt sich bestmöglichst, aber es that ihm doch weh. Gotthelf Sch. 371 ꝛc. Dazu wohl auch: Ich mußte mich wegen der Jungfrau wohl an-l. [mich in Geduld schicken, mir Allerlei gefallen lassen]. Schweinichen 3, 275. — b) s. 5b. — 8) Das Partic. l-d, s. 1, ferner nam. zu 3: Ein L-der [Patient]; Die Noth-L-den ꝛc., auch (vergl. 3b und 9): Brust-, Leber-, Milz-, Nieren-, Nerven-, Unterleibs-L-de, vgl. Zssg. von krank. Mundartl.: Der Leichnam [Leib], der aber sichtlich, empfindlich, leidenhaft [„lydenhaft“] für uns hingegeben ist. Zwingli 3, 6 ꝛc. — 9) der substant. Infin., sowohl der Zustand eines Wesens, das leidet (1 und 3 ꝛc.), als auch (mit Mz.) Das, was man leidet oder woran man leidet, was Einen l. macht ꝛc., vgl. Leid 2 und Noth, Elend, Trübsal, Unglück, Ungemach, Unannehmlichkeit ꝛc., ferner Übel, Krankheit: Sich mit den Jungen herumärgern müssen, Das ist ein L. [etwas Leidiges]; Die kleinen L. des menschlichen Lebens; Werther's L.; Das L. Christi; Ich habe wohl gesehen das L. meines Volks. Ap. 7, 34; Wenn man meinen Jammer wöge und mein L. zusammen in eine Wage legte. Hiob 6, 2; Wir haben dies L. wohl verdient. Macc. 7, 18; Er ist mondsüchtig und hat ein schweres L. [Übel, Krankheit]. Matth. 17, 15; Krankheit, Verfolgung, Beinbruch am Bein | soll unsrer Liebe Verkneifigung sein .. Durch Krieg, durch L., durch allerlei Noth. Dach (G. 8, 493); L. ist ein unruhiger thätiger Affekt, der sich durch Spannung der Muskeln äußert, es ist innrer Kampf der Seele gegen die schmerzhafte Empfindung, innres Bestreben, sie zu überwinden und ihrer los zu werden; Schwermuth dagegen ist matt, niedrig, schlaff ꝛc. Engel 7, 333; Des bittersten L-s. 8, 351; Ertraget in Freuden sein L. G. 1, 141; In ew'gem Wechsel wiegt ein Wohl das Weh | und schnelle L. unsre Freuden auf. 13, 319; Ach, unsre Thaten selbst, so gut als unsre L. | sie hemmen unsres Lebens Gang. 11, 29; Die Farben sind Thaten des Lichts, Thaten und L. [Einwirkungen, die das Licht auf die Körper übt und von ihnen erfährt]. 37, XIII; Zu allem L. (Empfinden einer fremden Einwirkung) gehört doch aufs mindeste Berühren. WHumboldt 4, 211; Die hohe Rente für seinen Gutsherrn, welche die schlimmste aller seiner L. und Nöthen ist. Kohl Irl. 1, 96, wo „L. und Noth“ zusammen als ein Femin. gefaßt ist, vergl. „Hab und Gut“ (s. d. 3) ꝛc. So in vielen Zssg., z. B.: Bildungs-L. der bevorzugten Stände [die aus deren Bildung hervorgehn]. Lewald W. 1, 84; Erden-L. [irdische]; Das grimmige Leibes- und Seelen-L. 25, 145; Seelen-L., in die wie durch Unglück oder eigne Fehler gerathen, sie zu heilen, vermag der Verstand Nichts. 18, 343; 17, 274 ꝛc.; Körper-L. ꝛc. und nam. bei den Ärzten (vergl. Zssg. von Krankheit und 8) nach dem Sitz des L-s, z. B.: Augen-, Brust-, Leber-, Lungen-, Milz-, Nerven-L.; Ein Herz-L. [versch. Herzeleid] ꝛc. Veralt. auch: Das .. Christus' L. es Un-L. in ihnen wirken soll. Luther 1, 167a, sie vor L. bewahren soll. — 10) Dazu: a) Leidung, ungebräuchlich außer von den trans. Zssg., nam. er-l. — b) Leider: nur in Zssg., wie Mitleider, s. mit-l. d, nam. Hungerleider: Einer der Hunger leidet, hungert, allein oder mit abhäng. „nach“: Schneider sind H. [arme Schlucker ꝛc.]. Lichtw.; Ihr redet wie großmächtige H. G. 7, 220; Sehnsuchtsvolle H. | nach dem Unerreichlichen. 12, 150; Mit welcher Wolfsgier wurden die armen H. der Tugend nach der langen Fastenzeit sich über die guten Speisen herstürzen. Heine Lut. 2, 133; Diese H., | die das dem Segen unsres deutschen Landes | mit Neidesblicken und begierig schauen. Sch. 310a ꝛc. und dazu Fortbild., z. B.: Daß er in dgl. Armseligkeiten eine gewisse kleinstädtische und spießbürgerliche Hungerleiderei erblickte. Gutzkow Ritter 124; Bl. 1, 143 ꝛc.; Dem hungerleiderischen Bruder. Auerbach Leb. 1, 237; Schwegler (46) 68 ꝛc.

Anm. Ahd. lidan, mhd. liden, wohl urspr.: es ergehen lassen, vgl. ahd. (ir-, ki-) lidan (goth. leithan), gehn, verw. unser „leiten“ (ursprüngl.: gehn machen), ahd. leitan, mhd. leiten, vgl. Anm. zu Glied und Gleit. — Impf. bei Luther noch (wie mhd. leit) leid neben litt (s. o.); Partic.: Gelidden. 5, 9a; 6, 354a; 8, 2b; 19b; 259b u. ö., vgl. ausläuten 1b. Impf. bei Adelung: „litte [s. 1: s.; Opitz 1, 150 ꝛc.], in den härtern Sprecharten litt“.

Zssg. vgl. [6]: die von dulden ꝛc. und die zu l, z. B.: An-: s. 1 und [7a und 6]. — Aus-: zu Ende leiden, das Leiden erschöpfen: Der Dulder hat nun ausgelitten; Sein Maß a. G. 14, 105; Das Leid ist ausgelitten. Heine Sal. 1, 160; Solche Höllenangst a. Luther 1, 227a ꝛc., s. auch ausläuten. — Durch-: leidend durchmachen: Hatte einige Jahre der Qual durchgelitten. Gutzkow R. 9, 127; Was ein Menschenherz an Reue zu bittern Stunden durchzuleiden fähig ist. Kompert Böhm. 420; Wie das Kind den Zustand mitdurchlitt. OLudwig Himm. 113; Nachdem wir alle Drangsale und Gräuel eines zweiten dreißigjährigen Krieges durchgelitten. W. 32, 233 ꝛc. — Ent- (versch. 1), tr.: vom Leid befreien: Ach, Schatz, entleide mich zu e. Weckherlin 469. — Er- (versch. 1), tr.: 1) [1 und 3] eine Einwirkung erfahren, dadurch verändert werden: Der Gesetzvorschlag erlitt in der Kammer manche Modifikation; Das Werk erlitt in der zweiten Auflage eine vollständige Umarbeitung; Abänderungen, welche die menschliche Form in sich e. kann, ohne aus dem Kreise der Menschheit

…heit herauszutreten. Burmeister gB. 2, 99 ꝛc. — 2) [3] …on einem von außen herantretenden Übel betroffen …werden ꝛc., vgl. leiden [3], das sich auch auf Etwas in …ns bezieht: Man leidet Angst, Furcht, Hunger ꝛc., man er…leidet Schiffbruch, einen Verlust, eine Beschimpfung, Schmach …. Dazu: Durch solche Schmach-Erleidung. Rückert …Nal 150. — 3) [4] Etwas sich gefallen lassen, ertragen, …aushalten, dulden: Meinest du aber, dein Herz möge es e. …der deine Hände ertragen? Hes. 22, 14; Wer wird aber den …Tag seiner Zukunft e. mögen? Mal. 3, 2; Da er zuletzt den …Stank selbst nicht mehr e. konnte. 2. Macc. 9, 12; Schuldig…keit, die landesfürstlichen Vorjagden auf ihren Feldern zu e. …Idverzl. 305; Gotthelf 5, 6; Ich erleide es bald nicht mehr …in der Stube. Sch. 158; G. 162; [Ich] koste und neckte sie | …und sie erlitt' es gern. A Grün 29; Pestalozzi 4, 247; Auf… …lt. 1; Ob er das Feuer wohl vertragen und e. könnt. Zwingli …1, 25 ꝛc. — Ge- [3]. — Mit-: mit Andern leiden, …ihr Leid mitfühlen ꝛc.: So ein Glied leidet, so leiden alle …Glieder mit. 1. Kor. 12, 26; Du hast mitgelitten, wo mein …Vater gelitten hat. 1. Kön. 2, 26; Hebr. 5, 2; Röm. 8, 17; …Würde das Leid mitlitt, welches ihre Mutter traf. HHerz 152 ꝛc. Dazu: a) Das M., s. Mitleid und c. — b) Die unschuldig durch seine Schuld M-den sind am wenigsten mitleidig (s. d.) gegen ihn, doch auch: Beweinend ihre Leut, m-d jeder Thräne. H. 9, 15; Vor m-dem Schmerz …das Haar raufen. L. 11, 247; Deine m-den Thränen zu …W. 26, 117 ꝛc., wo auch „mitleidig" stehn könnte, das aber auch — versch. von m-d — die dauernde Eigenschaft des von Mitleid Erfülltseins bez. — Dazu (vgl. Bedeutend, Anm.): Mitleidenheit, der Zustand des M-d-Seins, z. B. nam.: das Mit-Afficiert…sein eines gesunden Körpertheils von einem kranken, ferner: der Zustand, daß man Beschwerden, Lasten, Steuern mit Andern tragen muß: Alle innern und äußern Theile [des Menschen] kommen einander zu Hilfe; in …einer gemeinschaftlichen Thätigkeit und M-heit ziehen sie an …. 6. Bd. 4, 95; Denken Sie sich in welche M-heit ich …mich selbst gezogen war. König Kl. 3, 243; Wenn ich …, da ich kein Steuer-Ärar in meine Thorheiten verflech…ten kann, das .. Publikum zur M-heit zöge. Thümmel 4, 111; Daß, sobald der Leib leidet .... auch die Seele sich zur M-heit gezogen fühlt. W. 24, 112 ꝛc., seltner …: Das M., s. Mitleidenschaft. — d) Der Mitleider, Einer, der mit Andern leidet, oder — Einer der Mit…leid fühlt, nam. sprchw.: Besser Neider als Mitleider [haben]. — e) (veralt.) Viel frommer Herzen, die groß Mitleitung mit euch haben. Luther SW. 56, 107. — Nach-: 1) noch nachträglich leiden: Wäre er schon ganz hergestellt; da er aber noch nachleidet. Immermann M. 4, 240, die Nachwehn spürt ꝛc.; Höchstens ein N., nicht ein Vorgefühl. IP. 36, 123 ꝛc. — 2) Einem n., ihm leidend nachfühlen, nach seinem Muster leiden, s. vor-l. — Ver-: Hast den Deinen vergelitten. Schubart 1, 61, s. nach-l. u. ä. m.

Leiden-haft: s. leiden II 8. — -heit: s. mit-leiden c. — -lich: s. leidlich. — -schaft, f.; -en; -schäftchen (s. 2c); -s-: 1) zuw. in der philosophischen Sprache: der Zustand eines Wesens, insofern es das Obj. einer Thätigkeit ist, die Einwirkung derselben erfährt (s. leiden II 1) s. Walch philos. Lex. 1, 2261. Dazu: Mit-L., der Zustand des Mitleidendseins, vgl. Mitleidenheit, z. B.: Diese so wahre Theilnahme und M-L. Goetz 1, 153; 156; Bald ergreift die angrenzenden [Körper-] Theile die Mit-L. Immermann M. 2, 140; …zieht der Dichter sogar die leblose Natur in Mit-L. Körner Sch. 4, 39; Für den Kerl in dir .. hab ich Mitgefühl und Mit-L. Löwe Fr. 59; Mit-L. heißt eine Übertragung des ge…steigerten Widerstandes der Lebensthätigkeit von einem kranken Körpertheil nicht grade auf die zunächst liegenden, sondern auf andere Organe, wenn die Funktionen beider sich gegen…seitig bedingen. Liebig Th. 236 ꝛc. — 2) (s. 1) der Zustand eines Menschen, der den Wirkungen ihn beherr…schender Begierden hingegeben ist; dann auch: diese ihn beherrschenden Begierden und die Äußerungen der…selben, z. B.: In L. sein, handeln, gerathen; Eine L. haben; Die L. des Trunks, des Spiels, des Zorns ꝛc.; Ohne L-en …; Keine L. haben; Der L. mehr gehorchen als der Stimme der Vernunft; Sich von seinen L-en hinreißen lassen; Seine Neigung, Liebhaberei steigert sich oder wird zur L.; Das Spiel, die Jagd ist seine L.: Seine L. für Etwas oder für Jemand, z. B.: Sie hatte wirklich eine heftige L. [Liebe] für ihn gefaßt. W. 16, 78 ꝛc.; Die unsinnige L. des Dom…herrn zur Fürstin hält ihn nicht von andern Liebeshändeln zurück. G. 10, 52; Zelt. 2, 20; Mächtig aber zeigte sich L. und Fertigkeit zur bildenden Kunst. 31, 51 ꝛc.; Seiner L. gegen sie. Heinse (Iris 1. 1, 74) ꝛc.; Nur die bessern Men…schen begehen eine Übelthat mit L., weil sie sie nur in L. be…gehen. Börne 1, 219; Er muß fähig sein, ohne L. l.-ähnlich zu handeln, er muß eine Seele voll Feuer und dies Feuer in seiner Macht haben. Engel 4, 21; Daß er das Spiel bis zur L. liebt. Forster Br. 1, 457; Da sieht man, wie die Menschen sind! | nur L. und kein Gewissen. G. 6, 94; [Das] ist ganz allein sein Vergnügen, ja seine L. 15, 6; Daß sie immer wieder das Nächste mit Antheil, ja mit L. ergriff. 231; Den Drang einer siedenden L. 21, 65; Verwandelte sich die Nei…gung in L. 26, 315; Affekten sind von L. specifisch unter…schieden. Jene beziehen sich bloß aufs Gefühl, diese gehören dem Begehrungsvermögen an und sind Neigungen, welche alle Bestimmbarkeit der Willkür durch Grundsätze erschweren oder unmöglich machen. Jene sind stürmisch und unvorsätzlich, diese anhaltend und überlegt. So ist der Unwille als Zorn ein Affekt, aber als Haß (Rachgier) eine L. ꝛc. Kant Kr. d. Urth. 119; Mit allen heißen L-en ausstaffiert. Klinger K. 50; 389; So täuscht die L., die Alles ewig flieht, | auf deren trügerischer Woge | das Ständchen einen Centner zieht. Nico…lai 1, 78; Die L. [die unmäßig erregte Begierde] flieht, | die Liebe muß bleiben. Sch. 79a; Die unbändigen L-en. 162a; Ohne Beimischung irgend einer sauren L. W. 17, 107; Ausdruck der schmeichelnden, seufzenden und schmachten…den oder der triumphierenden und in Entzückung aufgelösten L. [der Liebe]. 4, 59 ꝛc. — a) Auch Zssg., z. B.: Darum behängt' ich mich mit dieser Harlekins-L. [när…rischen L.]. Sch. 172a; Wenn einmal eine Haupt-L. ein…gewurzelt ist. Cronegk 1, 92; Befriedigung seiner Lieb…lings-L-en. W. 14, 123; Seelen, die Riesen-L-en in sich aufgenommen haben. Sealsfield Leg. 1, 214; Seine Theater-L. [L. fürs Theater]. Prus GschTh. 400; Der Färber in seiner Handwerks-L. kaufte noch am selben Tage Farbestoffe. Arnim 202. — b) Verkl. (verächtl.): Die spröde Kunigunde, der er lange sein Leidenschäftchen vorge…klimpert. G. 32, 27. — c) zuw.: eine leidenschaftlich erregte Person: Du süße, kleine L., erhole dich. 6, 352. — -schaftlich, a.: Leidenschaft kundgebend, von einer Leidenschaft beherrscht, erregt ꝛc.: L-er Jäger, Spieler, Musikfreund; Einen Geist, der l. sich bewegend, gern | sein eignes Haus zerstörte. G. 8, 101; Fanden eine l-e Freude an solchen Versuchen. 39, 225; Ihr Vortrag geistlos und heitig, ohne l. [Ausdruck einer wahren Leidenschaft] zu sein. 15, 190 ꝛc.; Geduldiges Erharren und un-l-es Gegen…wirken gegen zahllose Schwierigkeiten. Schütze Hamb. Th. 246. Dazu: L-keit [l-es Wesen] der Jüngern. 27, 252 und mit Mehrzahl = l-e Äußerung, Kund…gebung, z. B.: In Betracht der übrigen L-keiten des Buchs [Werthers]. 22, 324 ꝛc. — -lich: s. leiden II 1a.

Leider: 1) interj. (s. I. Leid, Anm.) zur Bez. von etwas sehr zu Beklagendem, z. B. Jer. 42, 2; Dan. 9, 15 u. o.; in ungenauer Stellung beim Mangel eines Zeitw.: Das allmähliche Verderbnis des Originals haben wir l. umständlich genug ausgeführt. G. 31, 70 statt: Wie das Verderbnis des Originals l. allmählich vorgeschrit…ten, haben wir ꝛc. Verstärkt: L. Gottes! Häfer Leb. 38; Lichtenberg 4, 374. — 2) m., -s; uv.: s. II. leiden 10b. — -ei, -isch: s. ebd.

Leidig, a.: 1) (s. I. Leid 1) Unlust, Widerwillen erregend, schlimm, häßlich, verhaßt, unangenehm, widerwärtig, fatal, schändlich ꝛc.: L-e Tröster. Hiob 16, 2; Jer. 4, 14; Läßt nicht vom l-en Branntewein. Cham. 3, 190; Sah den l-en Regen ewig dauern. 4, 77; Die Quelle des l-en Mißverständnisses. Fichte 6, 129; Die l-e Hexe. G. 5, 270; Das l-e Hofleben. 9, 37; Ein garstig Lied! pfui! .. ein l. Lied. 11, 85; Abbildungen böser Weiber ... Unsere l-en Schwestern im Bilde. 19, 354; Er spielt immer eine l-e [häßliche, klägliche] Figur. 22, 61; Die l-e [häßliche] Mode, die Haare aus dem Gesicht zu streichen. 343; Mit diesem l-en [unangenehmen] Gefühl. 26, 254; Der l-e Pfaffe. 29, 117; O du loses l.-liebes Mädchen. 2, 78 [auf die ich zürnen möchte und die ich doch lieb habe]; Sein l. Sinngedicht. L. 1, 2; L-er [schlimmer, nichtiger] Trost! Musäus M. 2, 71; Das l-e Gesindel. 4, 17; Der l-e Hunger. Nicolai 2, 114; Mir gilt's bloß l-en Mammon. Platen 4, 16; Den Handel aus der Hand zu spielen einem L-en [schlimmen Richter] | und vor einem Leidlichen mich zu vertheidigen. Rückert Mak. 1, 210; In den l-en Geschäften. Sch. 637a; Bis ich der leid'gen Fesseln ihn ent…laste. Uhland 503; Der l-e Satan. V. 4, 95; In einem so abgelegnen, einsamen, l-en Baurengut. W. HB. 1, 193 ꝛc. — 2) zuw.: mit Noth, Mühe: Wo man mühselig und l. .. hinaufklettern muß. G. 14, 191. — 3) (veralt.) Leid habend, leidvoll, traurig: Also blieb Thamar l. in .. ihres Bruders Hause. 2. Sam. 13, 20, mit der Rand…glosse: D. i., sie hielt sich innen, ging nicht mehr wie eine Jungfrau im Kranz, unter die Leute ꝛc.; Sprach den L-en mit diesen Worten an. Kachel 7, 404; Schifften l. hinweg. Scheidenteufel 42a ꝛc., s. Schm. 2, 436.

Zssg. z. B.: Näh-, Miß-: s. das Überleid. — Mit-: von Mitleid (s. d.) erfüllt (vgl. mitleiden b; barmherzig ꝛc.): 1. Petr. 2, 8; M-e Herzen, Seelen; In gelehrten Zeitschriften .. sah man stolz-m. auf mich herab. G. 39, 455; Höhnisch und m. die Achseln zuckend. Tieck N. 2, 157 ꝛc. Im Ggst.: O, welche un-m-e Stund' ist Schuld | an dieser kläglichen Begebenheit! Schlegel Sh. 1, 162; Die un-m-en Gestirne. W. 20, 294. m.-los ꝛc. — Über-: übermäßig jammernd: Die ü-en Klagen. Auer…bach Ab. 140. — Un-: 1) (veralt.) nicht zu ertragen vermögend, nicht duldend, mit dem Komplement im Genit.: Besonders sind sie unl. aller Tyrannei ꝛc. Stumpf 655b und so im Besondern: keine Schmerzen zu er…tragen vermögend: Damit dies unl. Thier nicht Schmerzen haben müsse. Stumpf 607b ꝛc., vgl. unleid-lich, -sam. — 2) zuw. pass. = unleidlich, unerträglich: U-er Gestank. G. 19, 206. — Weh-: (mundartl.) leicht klagend, traurig ꝛc.: Wer wird so w. sein! Holtei Lammf. 1, 120; Heut darfst nicht w. sein. Kurz Sonn. 54; Unartige, w-e, verzogene Kinder. Vischer (Schwegler 1846) 566; Schm. 2, 436.

Leidigen, tr., intr.: nur mundartl. (s. Schm. 2, 436 und vgl. ahd. leidagon ꝛc.), außer Zssg., nam.: Be-, tr. (s. beleiden): 1) durch Etwas, was nicht so ist, wie es sein sollte, Anstoß erregen, innerlich ver…letzen, Einem zu nahe treten ꝛc., wobei, nach heutigem Gebrauch, im Allgem. bei Dem, von dem das B-de ausgeht, eine Absicht vorausgesetzt wird, wie bei Dem, den es trifft, ein Bewußtsein des innerlich Verletzenden, der Ehren- oder Rechtskränkung, der Unbill ꝛc., vgl. 2: Sie b. mich durch Ihre Worte; Ihre Worte b. mich; Der b-de (s. a), der beleidigte Theil; Ist's euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müßt auch meinen Gott b.? Jes. 7, 13; Die euch b. und verfolgen. Matth. 5, 44; Die Ma…jestät b.; Einen öffentlich, schwer, gröblich, sehr, durch Worte, Äußerungen, durch Thaten, thätlich b.; Als Menschen hab' ich ihn vielleicht gekränkt [s. d. 2], | als Edelmann hab' ich ihn nicht beleidigt. G. 13, 156; Das beleidigte ehrgeizige Geld [die Geldmänner] wurde Demagoge. Heine Lut. 2, 224; Und warum? so fragt die Welt beleidigt. Platen 6, 21; Ich bin zu schwer verletzt, — sie hat zu schwer | be…leidigt! Nie ist zwischen uns Versöhnung. Sch. 426b; Sie zeigte sich mehr als empfindlich, sie fühlte sich beleidiget. Tieck N. 4, 65; Den Schönen, welche sich durch seine Sprödigkeit nicht wenig beleidigt fanden. W. 4, 57; Jemandes Ehre, Stolz (G. 24, 327), Herz b.; Sein Gefühl, seinen Sinn b., durch sittlichen oder ästhetischen Anstoß, z. B.: Das Bewußtsein des beleidigten Sittengesetzes. Sch. 1138b; Der Anblick soviele Gegenstände, die seinen moralischen Sinn be…leidigten. W. 4, 60; 55; Schlechte Gemälde b. den Schön…heitssinn; Zoten b. ein keusches, — unreine Töne ein musi…kalisches Ohr; Den Geruchsinn oder die Nase b. ꝛc.; Wen in den Nebenrollen ein Anfänger oder sonst ein Nothnagel so sehr beleidigt, daß er über das Ganze die Nase rümpft. L. 7, 11 ꝛc. — a) zuw. ohne ausgedrücktes Obj.: Nicht um Deß willen, der beleidiget hat [den Andern], auch nicht um Deß willen, der beleidiget ist. 2. Kor. 7, 12; Wem wenig dran gelegen | scheinet, ob er reizt und rührt, | Der beleidigt, Der verführt. G. 8, 317; Die letzten Scenen, von einem Frauenzimmer vorgestellt, werden immer b. 24, 328 ꝛc. und nam. oft im (adjekt.) Partic.: Der B-de muß dem Be…leidigten Genugthuung geben; B-de Äußerungen, Anspielun…gen, Reden, Worte, Scherze; Die b-dsten Äußerungen ꝛc. — b) das pass. Partic. auch mit verneinendem „un":

Unbeleidigt, kommt er gewiß Keinem zu nah (s. 2). — c) Zum Herrn schreien vor den Beleidigern. Jes. 19, 20; Weder um des Beleidigers noch um des beleidigten Theils willen. Eb (2. Kor. 7, 12); Wagte nicht, den Beleidiger zu strafen. G. 23, 317; Daß der Beleidiger oft in Gefahr stund, Das zu verlieren, was der unschuldig Beleidigte gewann. Klinger Giaf. 432; 390; Lch. 494b ꝛc. (s. 2). — d) Beleidigung, f.; -en: das B. und (mit Mz.) das B-de: Jede mir zugefügte Beleidigung wird der Monarch ahnden, wie eine ihm selbst widerfahrene. Immermann M. 3, 67; Sagte mir brennende Beleidigungen. Leisewitz Jul. 19; Die Person des Günstlings .. ist gewissermaßen der Schatten der Majestät, Beleidigungen gegen Jenen sind Verletzungen dieser. Lch. 195b; Ich weiß keine Formel, welche mir bequemer schiene, alle Beleidigungen, die der Stärkere dem Schwächern zufügen kann, zusammenzufassen als diese: Andere zu bloß leidenden Werkzeugen unserer Bedürfnisse und Lüste zu machen ꝛc. W. 24, 58 ꝛc.; Majestätsbeleidigung ꝛc., s. 2. — 2) früher auch (vergl. beleiden) in allgemeinerem Sinne: Etwas zu Leide thun, verletzen (auch äußerlich) ꝛc., gehe Dies auch von Unpersönlichem aus oder treffe es Solches, wovon sich noch spät vereinzelte Bsp. finden, z. B.: Eine Krankheit beleidigt [packt] Einen. Paracelsus 1, 694a; Mit einer Krankheit beleidigt [behaftet] sein. Reutter Kr. 70; Tabernaem. 703 ꝛc.; Daß sie [die Heuschrecken] nicht Gras beleidigten, noch Laub, noch Baum ꝛc. H. Rel. 7, 203 ff., nach Off. 9, 4; 10, vgl. 11, 5 ꝛc.; Daß die emsigen Bienen nur gereizt stechen und den Nichtbeleidiger (s. 1a) unbeleidigt (s. 1b) durch ihren Schwarm hindurchgehen lassen. Immermann M. 2, 59; Wenn ein verwegner Feind Leib oder Gut beleidigt. Lichtwer 214 ꝛc. Nam. auch (s. 1d): Daß die Schiffahrt will mit Beleidigung und großem Schaden ergehen. Ap. 27, 10; Der Tag, da den kindlichen Hirsch in dem Lager | ohne Beleidigung schauet der Wolf scharfzahnigen Rachens. V. Th. 24, 85; Jeder Beleidigung der Jahreszeit und der Witterung ausgesetzt. W. 27, 26, vgl. Unbill ꝛc. — Er-: s. erleiden (unter Zssg. von I. leiden) 1 und 2.

Leidlich, a.: 1) so beschaffen, daß man es leiden (s. d. II 6), sich gefallen lassen, damit zufrieden sein kann, passabel, erträglich, mittelmäßig, ziemlich, halbwegs gut ꝛc.: L. singen, malen ꝛc.; Ein l-es Gesicht, eine l-e Figur; Er hat eine junge Person geheirathet, eine stille l-e Natur [die man wohl leiden kann]. G. 19, 373; Sie war so artig, natürlich und gut, so gefällig und in jedem Sinne l. 16, 130; In l-e Verwahrung [nicht zu schwere Haft] genommen. 55; Genoß man des l-en Weines. 251; Er begleitete mich den l-en Weg, um mich in einer öden, fürchterlichen Wüste allein zu lassen. 9, 310; Wenn sie's nur halbweg l. machte. 10, 170; Ein l-er Vergleich. 193; Ich komme mit allem guten Muthe | l-em Geld. 11, 78; 151; So werden wir ganz l. leben können. 13, 177; Zog sich noch so l. aus der Sache. 18, 184; Ging es noch ganz l. 21, 83; 26, 17; Mein Befinden ist sehr l., wo nicht gut zu nennen. Zelt. 1, 235; Ein böser Tyrann ist l-er denn ein böser Krieg. H. Bh. 10, 358; Luther 1, 164b; Dem's ganz l. in seiner Haut ist. Merck's Br. 2, 200; Eine Menge von l-en Versen ist unerträglich, fast unerträglicher als eine Menge von ganz schlechten Versen. Mendelssohn 4, 1, 321; Sie wurde l-er und besser. Musäus M. 2, 134; So lang es l. ist, wie sollten wir's nicht leiden? Rückert W. 2, 35; Eine noch ganz l-e Vergütung. W. 9, 2; Um l. hier zu sein. 12, 26; Die Dinge von der angenehmsten, oder doch l-sten Seite anzusehen. HB. 1, 45; 2, 121 ꝛc.; L-keit ꝛc. — 2) (veralt., mundartl.) a) stark im Ertragen, auch mit Genit.: L. aller Arbeit. Schm. 2, 438, s. unl. — b) statt leidig, verhaßt, so z. B. noch: Selbst der Morgengesang der Vögel ist ihr jetzt l. Eschenburg Sh. 584 (Tarquin 159); häßlich. Zinkgräf 2, 69, s. L. 11, 643; kläglich. Brant Narr. 13, 56 ꝛc.

Zssg. z. B.: Er- [1]: (veraltend) Unter e-en Bedingungen. Fichte 7, 387; Einen e-en Accord. Olearius Reis. 153a; Gleichwie e-er ist, geschwind von den Wölfen gefressen zu werden ... also ist's erträglicher ꝛc. Weidner 159; 196 ꝛc.; Un-e. Fischart Ehz. 16. — Mit-: zur Mitleidenheit (s. d.) in Bezug auf Lasten, Steuern gehörig, s. Haltaus 1356 ff. — Un-: 1) [1] vgl. unerträglich: U-er Stank. 2. Macc. 9, 10; Was unl. (◡–◡) ist und häßlich. G. 4, 7; Sie wählten unerträgliche Gegenstände, u-e Begebenheiten. 30, 355; Wenn ihr Zank unl. war, so waren die Äußerungen ihres Vergnügens ganz und gar unerträglich. 16, 102; Fast u-es Zahnweh. 304; Hat .. ein Befehlens verführt, daß es unl. war. 9, 319; 39, 58; Als jedoch die Ungebühr ganz unl. wurde. Heine Reis. 3, 61; Mit u-er Herzensangst. Kant SchG. 7; Das widrigste und u-ste Geschöpf. 16; Den ihr u-en General. König Jer. 1, 381; Auf eine u-e Art durch starke Einquartierungen geplagt. Lch. 1092a ꝛc., veralt.: Unleidenlich. Stumpf 1b; B. 2a; 547a; 726a ꝛc. — 2) [2a] Das Frauenzimmer ist aller Befehle und alles mürrischen Zwanges fast unl. Kant SchG. 56, auch sonst: unfähig, Etwas zu leiden, Leiden zu tragen, verdrossen, mißmüthig ꝛc.: Ohne alle unangenehme Empfindung kann es [das Sterben] freilich nicht abgehen. Unempfindlich konnte der Mensch nicht sein; un-l. muß er nicht sein. L. Kampf. 5, 7; Diese Wahrnehmung machte ihn u-er als je. Spindler St. 1, 6; Was sein Schreien zu weibischem Unvermögen, zu kindischer U-keit machen würde. L. 6, 390; Diese Befremdung ist wahrlich nicht Stolz, ist wahrlich nicht U-keit, von meinem guten Nachbar Ja für Nein und Nein für Ja zu hören. 10, 59; V. Ar. 1, 305 ꝛc., vgl.: Die mich so unlittig [verdrossen] machten. Reinhard G. 106; Der zuweilen mit Recht stolze oder unlittige Herod. 187 ꝛc.

Leidsal, n., -(e)s; -e: das Leiden: Dieses L., wo ich verurtheilt und angerrangert von dem ganzen deutschen Volke. Arndt Ger. 29. Dazu: Leidselig, leidend a.: Brachte er diese neue Leidseligkeit [dies Leiden] in gereimte Wortzeilen. Keller gH. 4, 266. — -sam, a.: passiv, leidentlich (s. d.); geduldig; duldsam (s. d.): Ich bin der Mensch auch nicht, der so l. [passiv] auf sich wirken läßt. Mendelssohn 5, 583; Das sanfte Mädchen schien in stiller Zuversicht | ihr Loos dem Himmel heimzustellen; | allein so l. [geduldig] war die feur'ge Freundin nicht. W. 11, 179; Wenn die Nerven seines Geistes durch die Gewohnheit einer wollüstigen L-keit [Passivität] nicht eingeschläfert worden wären. 5, 132; [Dies] machte mich unempfänglich, ja un-l. [unduldsam] gegen jene Denkweise. 25, 159.

Leie: s. Lai und Lei, Anm.

1. **Leier**, f.; -n; -chen, lein; ꝛ: 1) Name mehrerer musikal. Instrumente, und zwar: a) die griech. Lyra (s. d.), ein Saiteninstrument in Form zweier Widderhörner, mit gewölbten Resonanzboden, urspr. einer Schildkrötenschale, — theils mit den Fingern gespielt, theils mit dem Plektrum (s. d.) geschlagen, — ein Attribut des Gesangsgottes (Apollo) und der Dichter, die ihre Lieder mit der L. zu begleiten pflegten, daher auch oft = Gesang, Lied, lyrische Dichtkunst ꝛc., vgl. Laute, Cither, Geige ꝛc.: Mit Lied und L. weck' ich dich | .. Der wache Leiermann bin ich. B. 30b; Ein Lied in die L. zu singen. Geßner 2, 130; Schweig, L.! — hört Trompetenklang! Gleim 4, 17; Höre den Rath, den die L. tönt [Rath des Dichters]. G. 4, 39; Seine mächt'ge L. | zu schlagen, die Apoll ihm gab. 6, 58; 10, 220; 13, 137; 32, 29; Dich singe die L., die keine Kriege sang. Kl. (H. Ph. 10, 364, vgl. Kl. Od. 2, 43); Musen, die ihr .. | die deutsche L. mich gelehrt. Uz 2, 170; Erfreuend sein Herz mit der klingenden L. | schön und künstlich gewölbt, woran ein silberner Steg war. V. Il. 9, 186; 1, 603 ꝛc. Übertr.: Jedes Lieds bedarf der süßen L., | die man das Herze nennt. Freiligrath GW. 3, 284. — b) L., deutsche L., Bauern-L., ein aus einem Kasten mit Saiten bestehendes veraltetes Instrument, gespielt mittels eines durch eine Kurbel in Drehung versetzten Rads, während die linke Hand die Tangenten bewegt, z. B. Bettlertanz .. zur gebrochenen Leiren. Fischart B. 197b. Hierzu L. ein Lied, eine Weise, ein Vortrag von langweiliger Eintönigkeit: Die ärmliche L. kehrte immer wieder und schnurrte, vom Takte des Reckens unterstützt, unbarmherzig an ihm fort. Möricke N. 356 ꝛc. und sprchw. (vgl. auch a u. s. 6). Immer die alte (L. 12, 404), die nämliche (405), die ewige (7, 110), dieselbe L. [vgl.: das alte Lied ꝛc.], z. B.: Immer auf derselben L. klimpern. Arndt G. 255; Bei den Liebhabern der alten L. Engel 1, 359; Ich muß nur ein lustig Lied anfangen, daß er nicht gleich in seine alte L. einlenken kann. G. 8, 133; Da haben wir den alten L.-Ton. 12, 65; Doch die alte L. wieder? | mit einer neuen Saite nur bezogen ꝛc. L. Nath. 4, 6; Nicolai 1, 53; Schlegel Sh. 2, 295 ꝛc.; Fritz blieb bei seiner L. [Weise] | es taugte, wie man sprach, nicht einen bösen Dreier. Burmann F. 26. — c) (s. b) in Bezug auf die Kurbel = Drehorgel, Leierkasten: Savoyarden ... die in ihren L-n eine Menge ... haben. Forster Br. 2, 240. Auch: Außerdem bedient man sich [zum Abrichten der Vögel] lieber eines Flageolets ... einer Pfeif-L.; denn nach dieser nimmt der Vogel ... kreischenden Ton an. Winkell 2, 434. — 2) (s. 1a) ... Sternbild: Wo über uns der L. Sternen klimmen. ... 59; Kl. M. 19, 954, auch: Die Lyra, z. B. ... Hild. 1, 75. — 3) (s. 1a) Name einiger Fische: Trigla lyra; Callionymus lyra, auch Meer- oder See-L. — 4) (s. 1b) eine Kurbel; etwas mittels einer Kurbel ... Bewegendes oder sich kurbelartig Bewegendes, z. B. veralt. die Armbrustwinde ꝛc., ferner a) L., Braten-L. ... Maschine zum Umdrehn mehrerer Bratspieße mittels einer Kurbel und diese Kurbel: Der Bratenmaschine ... schnarrende L. Langbein 2, 10. — b) L., Butter-L., Butterfaß, das mittels einer Handhabe zwischen 2 Hölzern umgedreht wird. Dazu: Da war zu melken, zu rahmen, Butter zu leiern [mittels der L. zu bereiten]. ... Schwj. 117. — c) L., Brust-L., eine schwächer und leichter gebaute Bohrkurbel (s. d.) mit scheibenförmigem Kopf, den der Arbeiter gegen die Brust stemmt, um die Bohrspitze in das Arbeitsstück eindringen zu machen. s. Karmarsch 1, 319. — d) Drahtzieh.: Die Ziehscheiben oder L-n ... aufrechtstehende hölzerne oder ... eiserne Cylinder, welche mittels Handkurbel oder durch Elementarkraft und Räderwerk um ihre Achse gedreht werden, dabei den auf ihrer Peripherie befestigten Draht um sich ... winden und so fortziehen. 346; Mitscherlich 2, 2, 114 ... auch: Draht-L. — e) Bortenwirk.: Stock an beweglichem Querholz, die Kette vom Schweifrahmen auf die Schweifspule zu wickeln. — f) weidm.: eine mit Leimruthen besteckte durch Schnüre rechts und links drehbare Walze zum Meisenfang. Döbel 2, 239; ... Gr. 273, Meisen-, Vogel-L., (Leuer) u. a. m. — g) s. ableiern 2. — 5) L., Pflug-L., Pflugwetter, ein leiterförmiges, mit einem Nagel an der Zunge befestigtes, die Pflugwage tragendes und zum Stellen dienendes Holz. — 6) (s. 4; 1b und leiern 2): ein sich langsam und einförmig immer in demselben Gleis oder Weg bewegendes Fuhrwerk: Als Insasse einer sogenannten ... L. .. Ein erbärmliches Fuhrwerk. Willkomm Sant. 2, ... — 7) weidm. (s. 4f): Schwanz der Sauen. ... 273, wohl nach der Ähnlichkeit mit 1a, vgl. Kriele.

Anm. Aus gr. lat. lyra, ahd. lira, mhd. lire (mit der Fortbildung liren, leiern), vgl.: In eine Leire ... Catjoni 197b und larum. Versch. als masc. s. Leuer.

Zssg. z. B.: Bauer- [1b], Braten- [4a], Brust- [4c], Butter- [4d], Markt- [6], Meer- [3], Meisen- [4e], Pfeif- [1c], Pflug- [5], See- [3], Vogel- [4e] L. ꝛc.

II. **Geleier**, n., -s; 0: das fortwährende Leiern (s. d.), z. B.: 1) das Spielen auf der Leier (s. L. 1a und b) und danach auch (vgl. Geklimper, Gedudel) Singsang, Klingklang, eintönig widerlicher Vortrag ... Bürger's Einfluß auf das G. G. 31, 133; Laßt endlich ... G. sein | und rührt die Trommel! Herwegh 1, 117 (vgl.: Ach über die ewige Lyrik! Prutz Woch. 53); Der Spielmann fiedelt [auf der Geige] .. Die hören auf das G. | ... zen. Rückert 1, 419; Das G. da [Singen], es ... Werner Luther 3; Unter ungeschickten oder allzu nachlässigen Händen würde sie [diese Versart] ein unerträgliches G. werden. W. 13, V ꝛc.; Die deutsche Sprache .. gellt ... und voller ins Ohr als das französische Nasen-G. [in Bezug auf die Nasenvokale]. Sturz 2, 410; Phrasen-G. ꝛc. — 2) Getrödel, das langsame Verrücken und Hinziehen statt raschen Zugreifens ꝛc.: Greif zu! ... soll das lüsterne G.? G. 12, 133; So 'n langes Geleier. Claudius 1, 66, s. Leierei 2.

Leier-ei, f.; -en: Geleier, z. B.: 1) Diese L. der Italiener ist gar widrig, sie hat eine unleidliche Einförmigkeit. Forster Jt. 1, 152. — 2) Deßwegen ist Alles feuillantische L., was die Leute die von der lieben Ruhe ... Br. 2, 112, das unentschiedne, Nichts fördernde Treiben der Feuillants oder sog. Mäßigen in der französischen Revolution. — -er, m., -s; wie: s. leiern.

Leiern, intr. (haben) und tr.: 1) auf der Leier (s. d. 1) spielen; danach auch: zur Leier singen; ...

überhaupt, nam. in eintöniger Weise schlecht sin- ; mit singender eintöniger Weise sich vernehmen n, sprechend ꝛc., z. B.: Geigen, pfeifen, „leuren“. Weckernagel 3, 1, 912 Z. 36); (Bettler singt): Laßt mich nicht vergebens l. G. 11, 37; Phöbus ... leierte länger laben. Günther 1093; Wenn ich mit Ausdruck jen höre, nicht l. oder gurgeln. Ifland 5, 344: Ob ich fühle, daß du die besten Jahre meines Lebens in den ei geleiert hast [s. ein-l.]. 2, 38; Daß die Fabel .. Frankreich [her] geleiert und aus Italien getrillert wurde. n 6, 161; Das Leben ist so schal, wie 'n altes Mär- dem Schläfrigen ins dumpfe Ohr geleiert. Schlegel Job. ; L-d sein bleiernes Einerlei. Sonnenberg D. 1, 469; der auf der Leiren leiret. Spee (Wackern. 2, 294 Z. 11); Glocken leierten langweilig ihr Klingklang. Spindler ✝ 1, 74; Gleich drauf hört' ich ein Lied an Doris l.. | lauern kräht man hier. Wei Dian. 3, 3; Alles sang, ... leierte. W. 13, 17; Alles, was Odem hatte, ... sang, trällerte, leierte und pfiff ... Nichts als Stel- ... der Andromeda. 244; 9, 37; 12, 138; Wenn er ... singen und l. könnte, wie Orpheus. 35, 161 ꝛc. — eine Kurbel (s. Leier 4) oder Etwas mittels einer ... bewegen; Etwas durch solche Bewegung her- ...bringen; dann auch: sich einförmig und langsam ...gen, schlendern; Etwas langsam und lässig arbei- ; zögern, saumselig sein, sich gehn lassen; nicht ... von der Stelle fortrücken; unablässig auf einen ... (sich drehend) wirken (vgl. bohren 2b und Leier ...: Eine Andere, die eine kleine Elektrisiermaschine be- ... leierte. Lichtenberg 1, 342; Zu einem halben Müßig- ...gekommt. Der alte Herr konnte Nichts weniger leiden ... l. konnte. OLudwig Himm. 22; Ich hab geschafft, ... habt gefeiert; | ich hab gekämpft, ihr habt geleiert. ... S. 20. vgl.: Besser l. als feiern, sagt das Sprich- ... Jacobs Gr. 304; Adm. 2, 195, besser Etwas — ... auch Geringes — als gar Nichts thun; Sie ha- ... Seite an mir geleiert [gebohrt; gearbeitet, um ... zu bekommen], daß ich der Sache einmal ein Ende ... AWolf Stammb. 20; Butter l., s. Leier 4a; ...: Zaine l., auswalzen, strecken (s. d.), sie ... die beiden sich um ihre Achse drehenden starken ... glatt und genau abgedrehten und abgeschliffenen ... eines Walzwerks (Leierwerks) hindurchgehn ... Ferner: Ein Wagen, der Fuhrmann ꝛc. leiert, be- ... langsam aus der Stelle rückend vorwärts (vgl. ...leier, aus-l. 2); so auch, wenn die Ortsverände- ... hervorgehoben wird (s. flattern, Anm.) als intr. ... „sein“ und als refl.: Der Fuhrmann ist (oder hat ...) nach Berlin geleiert, hingeleiert (s. d.) — 3) ... (nam. zu 1): Lei(e)rer, Leiermann, z. B.: Ein ... am Thor, | der singt zu seiner Cither | ein Lied .... Freiligrath 2, 206; Der schöne Leirer [Apoll]. ... 2, 15; Den Leierern | der Sümpfe [den quaken- ... Fröschen]. Thümmel 5, 69; Zu dem Leirer [dem ...]. | der .. sich froh an deinen Briefen liest. Tiedge 1, 115; Im Lande umherziehende Sprecher, gemeine ... Leirer. Tirol. Landsordn. lib. 7 tit. 6 ꝛc. Auch (s. ...) Die tragen Leirer ꝛc. Das weibl. Leirerin und ... s. Abenteuer.

Zssg. vgl. die von singen, dudeln ꝛc., z. B.: Ab-, ... 1) leiernd abspielen, hersagen, zu Ende bringen ꝛc.: ... .. seine Gelehrsamkeit a. hörte. Heine Verm. 1, ... Das gewisse Heirreiter von Jahr zu Jahr a. John M. ...: Das stets sich auf dieselbe Weise wiederholende Tage- ... a. [vgl. „die alte Leier“]. Kohl Südr. ...; Die .. | ableierten ihr klingelndes Sonette. P. 4, ... ꝛc., ähnlich her-l. — 2) mit der Leier (s. d. 4, ... drehenden Vorrichtung), Etwas vorzeichnen. ... — Auf-, tr.: 1) leiernd aufspielen. — 2) ... Schlaf leiern. — Aus-, 1) intr.: und tr.: ... Ende leiern. — 2) [2] Ein Gleis a. Seume S. 49; ... durch vieles Fahren darin aushöhlen, s. ausfah- ...: Die Pfanne eines Zapfens, ein Rad a., durch zu vie- ... Drehen ausweiten. — Be-: leiernd besingen: ... an dem großen Mann umbeleiert. Forster Jt. 1, ... — I. Durch-, tr. [1]: leiernd durchziehen ꝛc.: ... Nachts die Stadt durchleiert. Uhland 192 ꝛc., ... — II. Durch-: 1) [1] tr.: Etwas leiernd ...machen: Das ganze Liederbuch d.; Den Katechis-

mus d., leiernd ganz hersagen ꝛc. — 2) [2] tr. und refl.: sich langsam durch Etwas bewegen: Wir haben mit der Schneckenpost die Stadt — uns durch den tiefen Sand — endlich durchgeleiert ꝛc. — Ein-, [1] 1) tr.: in Schlaf leiern: Der Postillonen hat mich so eingeleiert. Ifland 9, 2, 39 ꝛc. — 2) refl.: sich leiernd einüben oder vgl. [2] in Etwas hineingerathen: Die wir von Jugend auf uns in jene Rhythmik eingeleiert hatten. G. 27, 18. vgl.: Man leiert sich leicht in einen Ton hinein, der später nicht mehr auszurotten ist. Gutzkow Bl. 1, 380. — Er-, tr. [1]: durch Leiern erwerben, gewinnen: Das Herz der Schönen zu e. — Fort-: 1) [1] fortwährend oder weiter leiern: Daß der junge Mensch eine Menge von ver- liebten Briefen in diesem Tone fortleiert. Mendelssohn 4, 2, 271 ꝛc. — 2) [2] sich leiernd fortbewegen. — Her-, Hin- ꝛc.: 1) [1] Leierte ein Sonett her. Forster Jt. 2, 152; Das albernste Märchen, in einem kläglichen Tone hergeleiert. W. 13, 59 ꝛc.; Mit Behaglichkeit hatte der Vorsänger seine Gesänge herab geleiert. Auerbach Dicht. 1, 27; Jedesmal dieselbe Geschichte herab-l. zu müssen. Forster Br. 1, 202 ꝛc.; Menuetts oder Walzer .. herun- ter-l. Hackländer Tag 1, 55; Erl. 1, 277; Leierte seine Alltagssprüche herunter. Klinger F. 231 ꝛc. (s. ab-l.); Homer, dem herum-l-den [mit der Leier herumziehen- den] Ausplauderer. P. Ant. 1, 255 ꝛc.; Sich in einen Ton hinein-l., s. ein-l. ꝛc. — 2) [2] Noch acht Tage so hin- geleiert [hingeschlendert, es in der Arbeit sacht angehen lassen], danach hoff' ich allmählich wieder ein bischen Kraft zu bekommen. Forster Br. 2, 655; Doch sucht sie mich nur hin-zu-l. [hinzuhalten]. D. 19a ꝛc.; Eine .. Winde, mit- telst welcher die Schleppkratze in die Tiefe gelassen und wie- der heraufgeleiert [gewunden] werden kann. Vogt Oc. 1, 85; Als sie sich die steile Treppe an dem glatten Seile hin- aufgeleiert [hinaufgewunden] hatte, wenn man einen Ausdruck der Mägde am Brunnen auf die Erleichterung des Emporsteigens über eine so halsbrechende Treppe anwenden will. Gutzkow R. 5, 383; 9, 349 ꝛc.; Doch hatten wir uns gegen Morgen, also in Allem 36 Stunden, in den Hafen von Pa- lermo hineingeleiert [waren nach langsamer, mühsamer Fahrt hineingelangt]. Seume S. 200 u. ä. m. — Nach- [1]: leiernd nachspielen, nachsprechen. — 2) [2] schlendernd nachgehen: Dem Gaukelspiel n. HSachs G. 1, 191 ꝛc. — Um- [2]: (veralt.): Im Wirthshaus und beim Spiel uml. [sich schlendernd umhertreiben]. 130: 2, 54 ꝛc. — Ver-, tr.: mit Leiern [1 und 2] ver- bringen, z. B.: [Die Zeit] im Sopha beim Roman ver- träumt, beim Putz verleiert [2 vertrödelt ꝛc.]. Gotter 1. 161. — Vor-, tr.: leiernd vorspielen, vorbringen ꝛc.: Da alle meine Widersacher .. fast immer einerlei Liedlein mir vorgeleiert haben. D. 175b; Reimschmied, welcher Nichts als elende Hochzeitslieder der Welt vorleiert L. 3, 170; Tiedge Gr. 1, 119; Der alte Weißbart, von dem uns D. letzthin so wunderreiche Dinge vorleierte [erzählte]. W. 7, 136; Pfeffel Pr. 5, 17 — u. ä. m.

Leisel ꝛc.: s. Lauf, Anm.

Leih, m., n. — -(e)s; -e: in den seltnen Zssg.: An-, Aus-, Dar-, Ver-L., s. Darlehen.

Leihe, f.; -n: 1) (selten) Lehen (s. d. 2), die Ver- leihung eines Lehens: Auf die Erben des entsetzten Kolo- nen kann auch bei erblichen L-n das Gut nur durch freiwil- lige neue Bemeierung kommen. Eichhorn Priv. 653; Es war L. zu Landsiedelrechte. Möser Ph. 3, 294. — 2) in Zssg., z. B.: An-: Anlehen (s. d. und Darlehen): Jemand, eine Gesellschaft, und nam. ein Staat macht, kontrahiert eine A., schließt eine A. ab; Öffentliche, Staats-A.; Frei- willige, gezwungene A., je nachdem die das Geld unter gewissen Bedingungen dem Staat Leihenden es frei- willig oder (durch eine Verfügung) gezwungen thun. — Ugw.: Drahtleitung und Sprach-A. der leblosen hölzer- nen Marionetten. Schütze Hamb. Th. 94. — Bücher-: Leihbibliothek. Jahn M. 208, 255 ꝛc. — Dar-: Dar- lehen (s. d.) — Erb- (s. 1): eine erbliche Leihe und ein so oder auf Erbpacht verliehenes Gut, Meier-Gut, -Hof, s. Stüve Land. 8, 553 ff. — Geld-: ein Dar- lehn an Geld (vgl. Lehen 1): Wechselrechte und um G-n angegangen. D. 353b u. ä. m.

Leiheit: in Zssg., s. lei und Zssg.

Leihen, tr.: leih; gelieh(e)n: 1) eig. (vgl. lehnen II) Einem Etwas l., es ihm zeitweise zur Benutzung ohne Aufgeben des Eigenthumsrechts, und also zur Zurückgabe, überlassen; Etwas von Einem l., es so (ge- liehn) von ihm nehmen, z. B.: Einem oder von Einem, sich von Einem Geld, ein Pferd, ein Buch, ein Brot, Korn, Holz, Möbel, Kleider ꝛc., auf längere, kürzere, unbestimmte Zeit, umsonst, gegen Bezahlung l.; Geld ohne Zinsen, auf Zins, auf Wucher, auf Pfänder, Hypotheken l. ꝛc. Auch ohne Obj. nam. von Geld: Mancher leihet ungern .. er muß fürchten, er komme um das Seine. Sir. 29, 10; 5; 35 ꝛc.; Vielleicht bracht's Jemand als ein Pfand | und meine Mutter lieh darauf. G. 11, 119; So wie l., | auf Wucher l. nicht viel besser ist | als stehlen. L. Nath. 2, 9 ꝛc. — a) über das Vh. zu borgen, s. d. 1 und 2 und z. B.: So wirst du vielen Völkern l. und du wirst von Niemand borgen. 5. Mos. 15, 6 ꝛc. — b) Miethen, (s. d. und vgl. pachten) bez. durch Zahlung einer bestimmten Summe das Recht erwerben, auf eine — entweder an und für sich oder durch den zu erreichenden Zweck — bestimmte Zeit Herr von Einem oder Etwas zu sein und in dieser Zeit die Pers. oder den Ggstd. zu gewissen durch die Miethsbe- dingungen festgesetzten Zwecken für sich zu behalten und zu benutzen, — und demgemäß vermiethen: Et- was einem, es Miethenden überlassen. L. gilt auch von unentgeltlichem Überlassen und in solcher Weise, daß man nicht eig. „Herr“ des Überlaßnen wird, dagegen ist zum Miethen das „Überlassen“ nicht nothwendig, z. B.: Dienstboten, Lohnlakaien miethen; Arbeiter miethen (Matth. 20, 1), gw. dingen ꝛc., weil man nicht eig. ihr Herr wird; Häuser, Wohnungen, Stuben, Kammern, Kel- ler, Läden, Ställe, einen Garten ꝛc. (von Jemand) miethen, wodurch man für die Miethszeit Herr des Hauses ꝛc. wird; Zu einer Reise ein Fuhrwerk, ein Fahrzeug, einen Fuhrmann, einen Schiffer miethen, so daß man für die Reise den Wagen ꝛc. als Herr desselben benutzt ꝛc. Dagegen z. B.: Geld l., nicht miethen, weil der Em- pfangende das Geld ausgeben, nicht „behalten“ will; Sich aus einer Leihbibliothek ein Buch, von einem Masken- händler einen Domino l., gegen Bezahlung freilich, doch wird man dadurch nur Besitzer, nicht eig. „Herr“ des Buchs, des Domino's ꝛc. In Fällen aber, wo von L. und Miethen, (Vermiethen) die Rede sein kann, bez. Jenes das Unentgeltliche, z. B.: Ein Pferdehändler ver- miethet, — ein Freund leiht mir ein Pferd, einen Wagen; Da der von mir gemiethete Bediente erkrankte, lieh mir mein Bruder zur Aushilfe den seinigen ꝛc. — 2) (s. 1 und 3). Ein Gegenstand leiht Etwas von einem andern, em- pfängt von diesem das ihm Fehlende: Soviel Körper .. | leihn und borgen allzumal | ihren Strahl von deinem [der Sonne] Strahl. Brockes 1, 117; Mein Aug lieh euren Blick, die Zunge lieh | von eurer Zunge Wort und Melodie. Schlegel Sommern. 1, 1 ꝛc. — 3) (s. 1 und 2). Einem oder einem Gegenstand Etwas l., ihm Etwas, was er sonst nicht hat, geben, mit vrsch. Nüancen, (s. nam. ver-l. 3.) z. B.: Vorwand lieh dem Verlegnen zum Glück einfallender Regen. Baggesen; Es leiht gewalt'ge Worte mir oft ein heil'- ger Zorn. Cham. 3, 327; Du solltest dieser höchsten Schmei- chelei | nicht das Gewand vertrauter Freundschaft l. G. 13, 97; Wenn neben mir in Thales Schluft | er Liebeslieder sang, | so lieh sein Hauch dem Weste Duft | dem Haine süßen Klang. Herrig 17, 326; Wie leicht er andern Leuten Pläne und Absichten leihet und unterlegt! L.; Wenn auch Natur mir Weihe verlieh und auch | tonreicher Brust Ur- bilder ans Licht zu ziehn | mir Geisteskraft gab ... | mehr als Natur liehn Zeit und Geschick, sie liehn | mir Werth des Daseins. Platen 2, 174; Die Andacht leiht höheres Leben dem Stein. Sch. 75b; Läßt der Kaiser sich verehren, | wir l. ihm die Herrlichkeit. 74b; Lord Burleigh leiht dienstfertig dem Gerichte, | dem er den Geist geliehn, nun auch den Mund. 412a; So holt er auf eine künstliche Weise in seiner Voll- jährigkeit seine Kindheit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee .., leiht sich in diesem idealischen Stand einen End- zweck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht fähig war [schiebt sich dieselbe unter]. 1152a; Der Zuschauer findet sich selbst darin [in dem angeschauten Ggstd.] nur, soweit er sich ihm l-d unterschiebt. Vischer Äth. 2, 101 (s. 6b); Barter, der vor lauter Sorgfalt, dem Horaz zu geben, was Horazens ist, ihm auch wohl von seinem Eigenen leiht. W. HB. 1, 157 ꝛc. — 4) Einem sein Ohr l., ihn anhören, ihm das Ohr zuwenden (vgl.:

Einem seine Aufmerksamkeit schenken rc.): Doch lieh er noch diesmal dem Fürsten sein Ohr. Klinger Giaf. 232; Ein Ohr zu l. jenen Klagepunkten. Sch. 412a; Leiht uns ein geneigtes Ohr! Uhland VII. Seltner: Verleiht ihm gern ein Ohr. Platen 3, 153. — 5) (veralt.) Einem etwas l., ihn damit belehnen, s. aus-, be-, ver-l. — 6) dazu: a) der Leiher, z. B.: Einer, der Andern leiht. Jes. 24, 2 (s. Lehner); Fischart 255; Luther 1, 193b rc., aber auch: Einer, der von Andern leiht, z. B.: Der Leiher [von Büchern]. Petzholdt Bibl. 208; Die Leierkasten-Besitzer — nein Leiher. Gutzkow R. 4, 120 rc. — b) seltner: Ich nehme alle deine Vermuthungen und Leihungen [die Gedanken, die du mir in deiner Korrektur geliehen] als Geschenke an. JP. HB. 144; Die Leihung, die Unterschiebung des Menschen [in Bezug auf den ästhetischen Eindruck des Thierlebens]. Vischer Ästh. 2, 117; 116 (s. 3).

Anm. Goth. laihvan, ahd. lîhan, mhd. lîhen, dazu: Das Leben und lehnen. Ungew. Impf.: Daß sie ihn leiheten. 2. Mos. 12, 36.

Zsstzg. (vergl. die von lehnen II. und borgen), z. B.: Ab-: Einem Etwas a., es von ihm leihen. Forster Br. 2, 289; JP. 1, 108; 3, 51; 4, 173 rc.; Der Paß-Plagiarius und -Ableiher. Fat. 1, 84. — An-: Von oder bei Einem Geld a. u. es ihm a., insofern es bis zu einem best. Betrage heranreicht, daher gew. nur von größern Summen, s. Anleihe und auf-l.: Indem er ihm 300 Thaler schenkt | und noch 300 anzuleihn verspricht. W. HB. 1, 144; Der Schaden fällt auf den Anleiher [der das Geld hergiebt]. Kant 3, 110 rc. — Auf-: durch Leihen Summen aufbringen, borgen, vgl. an-l.: So konnte doch der Aufwand des Hofs davon nicht bestanden werden, man mußte a. H. Krinn. 1, 278; Daß England im vorigen Kriege seine 50 Millionen Pfd. Sterlinge würde haben a. können. Möser Ph. 2, 314. — Aus-: fort-, weg-l., leihend fortgeben: Lieh auf Zins und Pfänder aus. Lichtwer 69, auch [5]; Die Burgen und das Land | mit Fahnen auszuleihen [an die Lehnsmannen]. Simrock Gudr. 189. — Be-: mit Etwas als Lehen — und danach allgem.: mit etwas Verliehenem begaben: Das Flügelpaar, mit welchem ihn | der hohe Genius beliehn. P. 93a; Vasall, du bist erprobt, | hierdurch beleih ich dich mit Millionen Seelen. G. 34, 325; Präsentation, Beleihungen. 321; Wird mit dem Schloß, worin er wohnt, beliehen. 28, 331; [Er] ist beliehn auf ew'ge Zeiten | mit des Stammes Land und Leuten, | sammt den Erben. Müllner 2, 52 rc. — Dar-: leihend darreichen: [Der Papst] der den Fürsten diesen mehr als Armeen geltenden Machtspruch aus seinem Schatz verkauft oder darleiht: „Alle Macht kommt von Gott." Forster Jt. 2, 69; Anderes lieh man gern dar. vHorn Schmj. 104; Verpfände meine königlichen Zölle | und laß dir Geld darleihn von den Lombarden. Sch. 453a; Dir dein Erbe zu erkämpfen, | lieh der alte Freund sie [die Krone] dar. Schwab 158 rc.; Gesuche um Darleihung von Büchern. Petzholdt Bibl. 205; Darleiher rc. — Fort-: leihend fortgeben, weg-, ver-l. — Ge-: (veralt.) Gott geleihe [verleihe] mir dazu seinen Segen. Schweinichen 2, 2. — Her- rc.: leihend hergeben: Die Eltern wollen ihre Töchter nicht mehr h., wie sie sagen. Alexis H. 2, 3, 19; Der sie den nicht damit versehnen Herrn gewiß mit Vergnügen herlieh. Schücking Gs. E. 4, 233; Nicht sehr geneigt, .. | zu seinen plumpen Schmeicheleien | noch Ohr, noch Hand, noch Lippen herzuleihen. W. 15, 176; Den ew'gen Litaneien | des Erdenvolks die Ohren herzuleihen. 12, 129. — Ver-: leihend vergeben, und zwar: 1) [1]: Geld auf oder ohne Zins, Pferde, Bücher, Kleider für Geld oder umsonst verl.; Ich kann dir das Buch nicht geben, ich hab's verliehen rc. Veralt. statt verpachten [1b]. 2. Macc. 11, 3; Kein Borger sei und auch Verleiher nicht, | sich und den Freund verliert das Darlehn oft. Schlegel Haml. 1, 3; Juden als Mäkler und Geldverleiher der Studierenden. H. Pb. 10, 115; Bücher-, Masken-, Pferde-Verleiher rc. — 2) [5] Etwas als Lehen (s. d.) fortgeben: Die Gaben, Diesen hier verliehn —, | an Jeglichen ein reiches Land — | sind groß und herrlich. G. 12, 204; Kaiser Friederich „verleich" die Abtei einem jungen Mönch. Stumpf 406b; 369b; 371b u. a. — 3) (s. 2) verallgemeinert: Einem Etwas gleichsam aus oberherrlicher Machtvollkommenheit freiwillig und ungezwungen geben, ihn damit begaben rc., wofür auch zuw. das bloße leihen [3] steht, vergl. schenken: Gott, der Schöpfer, die Natur verleiht (einem Wesen) Gaben, Talente, Kräfte, Stärke, gewisse Eigenschaften, Waffen zur Vertheidigung rc.; Gott verleihe uns — seinen Segen, Frieden, Gnade, die ewige Seligkeit rc.; — daß wir das Werk glücklich zu Ende führen; — das Werk zu Ende zu führen; Einem Hilfe, Gefangenen die Freiheit verl.; Der Fürst verleiht Ämter, Orden rc.; Da schien mir, daß in tiefem Schlaf ich schliefe | und sei mir aufzuwachen nicht verliehen. Cham. 4, 157; Die römische Kirch, .. die den päpstlichen Rechten alle ihre Macht und Autorität lehnet und verleihet. Fischart B. 48a; An dem Tag, der dich der Welt verliehen. G. 3, 340; 4, 5; Kann ich die Talente nicht verl., verborg' ich wenigstens sein Kleid. 12, 223; Auch .. hab' ich nie | als Rang und als Besitz betrachtet, was | mir die Natur, was mir das Glück verlieh. 13, 97; Die Natur, sie ist ewig gerecht. | Uns verlieh sie das Mark und die Fülle ... Jenen ward der gewaltige Wille rc. Sch. 491b; Gabst du mir nicht die freundlichsten Blicke? ... Den Leuten ein freundlich Gesicht | verl. [machen] rc. W. 15, 111; Die losen Knaben, die ihm Gesichter verl., | weven ihn .. der Inhalt nicht besonders ergötzt! 125, vergl. auch [4]. Dazu: Juno, die Verleiherin. G. 31, 95; Glücks-, Heil-, Segen-Verleiher(in). Amts-, Ordensverleihungen rc. und Doppelzsstzg.: Dagegen sollen die von Mannsfelt die Behausung auf dem Kirchhofe .. der Dechanei ein-v. Luther SW. 56, 156. — Vor- (veralt.): leihend vorschießen. Schweinichen 1, 270; 2, 25; Zinkgräf 1, 26 rc.

Weg-: fort-l. — Zu-: leihend hinzufügen: Zu dem geliehnen Gelde Einem — oder: sich von Einem Etwas z. rc.

Leik, n., -(e)s; -e; -: Schiff.: (s. Leiche) das Schiffsgerippe, frz. carcasse. — 2) das Tau, womit das Segel eingefaßt ist: Bei den Rahsegeln (in Form eines Rechtecks) unterscheidet man das obre, Ober- oder Rah-L., das untre, Unter- oder Fuß-L. und die beiden Seiten- oder stehenden L-e; bei den (dreieckigen) Stagsegeln dagegen das vordre, Vor- oder Stag-L., das hintre, Hinter- oder Achter-L. und das untre, Unter- oder Fuß-L., s. auch: Sprung. — -en, tr.: mit einem Tau (s. Leik 2) säumen: Das Segel l.; Ein rundes gut geleiktes Loch. Bobrik 16a.

Leilach rc.: s. Laken, Anm.

Leim, m., -(e)s; -e; -: 1) eine zähe Masse, die in gallertartigem Zustand zum Binden, Haften, Kleben rc. angewandt wird: a) eig. und in engrem Sinn: eine solche Masse, insofern sie aus gallerthaltigen (oder „leimgebenden") Theilen thierischer Körper, also nam. aus dem Zellgewebe, durch Kochen dargestellt wird: L. aus Leder-, Pergament-Abfällen, aus Schaffüßen, aus Knochen rc. sieden rc., s. leimen. — b) verallgemeinert, auch von ähnlichen klebrigen und zum Kleben dienenden Massen, z. B.: Von den verborgnen Stangen | reißt ein Vögelchen sich los, | läßt am L. die Federn hangen. Gotter 1, 133; Wenn ein Vogel zittert | und sich dem L. entschlägt. Scultetus rc., s. Vogel-L. und andre Zsstzg. — c) sprchw.: Etwas geht aus dem L. [vgl. Tischler-L.], aus den Fugen, entzwei, z. B.: Die alte Welt war offenbar aus dem L-e u. offenbar entzwei. Goltz 3, 11 rc. s. Schm. 2, 465, ferner bei Handwerkern: Ein Gesell geht aus dem L., läuft vom Meister fort und läßt diesen im Stich, wohl (vergl. b) wie der sich von der L.-Ruthe freimachende Vogel. — d) übertr.: Der Locken schönes Wallen | gehemmt von blut'gem L-e [dem Blut, wodurch sie zusammenkleben]. Sch. 31b; Wie die Furcht vor uns | ein L. wird ihrer Trennung und verknüpft | die kleinste Spaltung. Tieck Anton. 2, 1 rc. — 2) Lehm (s. d. und Zsstzg.).

Anm. Ahd., mhd. lîm, vgl. slîhmo, Vogel-L. (Schm. 3, 445) s. Schleim. Grundbegriff wohl wie bei „Lehm" (s. d.) die klebrige Masse.

Zsstzg. zu 1) z. B.: Buchbinder-: Pergament-L. — Fisch-: 1) Hausenblase (s. d. 2). — 2) der klebrige Saft einer Pflanze, der Leimwippe (Penaea sarcocolla). Oken 3, 1512. — Handschuh-: aus Abfällen von Handschuhleder. — Harz- s. Papier-L.: Es sind 3 Gattungen von Leim für Maschinenpapier [statt des beim Büttenpapier gewöhnlichen thierischen Leims] gebräuchlich ... H., Wachs-L. und Seifen-L. Der H. entsteht durch Kochen von Kolophonium mit Ätzkali- oder Ätznatronlauge rc. Karmarsch 2, 808. — Holz-: zum Leimen Holz, Tischler-L. — Honig-: den Malern zum ... fertigen der Goldgründe dienend, aus Honig ... Gummi rc. — Horn-: aus Horn von Rindern ... — Juden-: Asphalt (s. d. 1), „Judenpech", ... seinem Vorkommen in Judäa (dem sog. todten Meer) ... — Käse-: aus Käse und Kalk rc. — Knochen-: aus Knochen gesotten. — Leder-: aus Lederabfällen ... s. Leimleder. — Mund-: ein schon durch bloßes ... feuchten mit der Zunge aufstreichbarer Leim, ... gutem Tischler-L. mit Zucker und einem wohlriechenden Öl dargestellt. — Papier-: zum Leimen des Papiers, s. Harz-L. — Pergament-: aus Pergamentabfällen, fast farblos, zu feinen Buchbinderarbeiten. — Seifen-: Papier-L. aus weißer ... und Alaun, nam. für Druckpapier. — Tischler-: ... zu Tischlerarbeiten. — Vogel-: ein klebriges ... harz zum Vogelfang (s. L.-Ruthe rc.), durch ... aus der grünen Rinde der Stechpalme oder ... gut) aus jungen Mistelzweigen oder Beeren ... und danach auch für die Mistel selbst. Karmarsch 2, ... Döbel 2, 220 rc.; Jetzo laurte die Schling' im ... und die Ruthe voll zähes | V-s. P. Georg 1, 131 Anm.; So zäh als ob sie aus lauter V. gemacht ... Luc. 1, 80. Übertr.: In dem Garne sind sie ... ten | ... gekirnter V., von dem sich Seelen nähren. ... Ref. 101; An Allem blieb er kleben, | was je ... mit ihrem V. | bestrich. Thümmel 7, 5 rc. — Wachs- (s. Harz-L.) aus weißem Wachs und Lauge ... men feiner, weißer Papiere rc.

1. Leimen, tr.: 1) mit Leim zusammenfügen, festigen: Ein Brett l. rc., übertr.: Ich schneide ... sonst sie gern aus ganzem Holze | und mußte nun ... mitunter l. G. 2, 229 (vgl. flicken rc.); ... 4, 143; Die Flicker und Leimer, in deren Hände ... ganisationen gerathen sind. Gutzkow R. 1, 5 rc. — ... Johanniswürmchen, das herunterstiegt auf sein ... und an den Boden geleimtes [am Boden klebendes, ... davon emporkönnendes] Weibchen. JP. Hat. 1, ... 2) mit Leim überziehn: Die Buchbinder l. die ... Bücher, die Vogelsteller die Leimruthen rc. — 3) ... Leimwasser tränken: Das Garn zu l. ... ches in einem dünnen Leimwasser rc. G. 19, 46; ... papier wird der Regel nach 2 mal geleimt, Druck... Packpapier erhalten meist nur eine, noch ... Leimung, wonach sie halbgeleimt heißen. Karmarsch 804 (s. Harzleim); Schreibt auf einem ungeleimten ... pier. H. 9, 336 rc. — 4) Einen Vogel l., mit der ... ruthe fangen, und übertr.: Ließ sich der Alte nicht ... [fangen, betrügen]. Ortkäcker OlW. 226. — 5) ... das Reimen beim — L., wie er [Emmerich Joseph ...] das Trinken nannte. König DMuseum 1, 2, 493, ... 1) als das Restaurieren des Körpers? — 6) ... sich fleischlich vermischen. Volmann.

Zsstzg. vgl. die von kitten rc., z. B.: An-: ... Leisten a.: Hinanzuklimmen an den glatten Wänden, | ... sich anleimt mit dem eignen Blut. Sch. 544b; ... der .. ihr [der Stadt] noch den Piräos anleimte. ... Mus. 2, 1, 82 [fest anfügte, verband] rc. — Auf-: 1) [1] leimend auf Etwas befestigen. Auge Ref. ... — 2) leimend auffrischen, wieder in Stand ...: Eine Kritzelei, die ich zerrissen gefunden und hier wieder ... geleimt habe. G. Stein 1, 27. — 3) intr. (sein), ... aus dem Leim gehn, sich auflösen. — Be- [1; ... Schottel 624b. — Ein- [1]: leimend in Etwas ... stigen. Karmarsch 3, 171. — Ver-: 1) leimend ... schließen, zu-l. rc. Nothwendig muß Das die ... verl. und verstopfen. G. 23, 36. — 2) leimend ... chen rc.: Daß man in den Sonetten Kernholz ... verleimt. Gervinus Lit. 5, 645. — 3) s. verleumden. Zu-: s. ver-l. 1: Risse z. G. Zeit. 4, 27; ... Grab] mit Leinwand zugeleimten Augen. JP. 3, 111. Zusammen- [1]: eig. und übertr.: Die ... Börne 2, 82; Eine Stadt ... aus Brettern und Koth ... mengeleimt. Lokmerayer Or. 1, 8; Leimt zusammen! ... ein Ragout von Andrer Schmaus! G. 11, 25; 32. ... Zusammengeleimt werden sie [die Theile] in eine ... Maschine. H. Pb. 4, 251 (oder zu einer ...) Stehn wir nicht gegen den Feind geschlossen, | ...

…angeleimt? Sch. 327b; Hummeln, die Zellen aus Pflan…ercken z. B. Georg. 260. u. ä. m.

l. Leime(r)n, a.: lehmern (s. d.).

Leim-icht, -ig, a.: leim-artig (zäh) oder -haltend, …ch lehmicht.

Lein, m. (n.), -(e)s; -e; -: Flachs (s. d.), und …: 1) die Pflanze selbst, nam. sofern sie noch grün …dem Felde steht (L. oder Flachs): Der L. hat schon …theil Knoten gewonnen, der andere Theil blüht. .. So …blaugrün liegen die L.-Felder unten. G. 23, 313; Der …säen reif. 351; Wie sich an dem in die Blüthe treten…wahrnehmen ließ. 40, 251; Die eben das L. gätete. …Bd. 4, 303 rc. Von da aber, wo die Bearbeitung …Gewinnung des Bastes eintritt, gilt, wie für den …selbst, gew. die Bezeichnung „Flachs", vergl.: …gemeine L. .. wird in Feldern angebaut und der Bast zu …s gemacht. Oken 3, 1174; Brich, du armer Flachs! …erlitt | Müh und Noth, mehr denn je du träumtest, | als …du im Sonnenschein, | junger L., | blaue Blumen keim…B. 3, 133 rc. So spricht man von Flachs [nicht L.] …rc. Doch finden sich z. B. beide Bez.: Vgl. Mär…: ist der L. oder Flachs auch. Wenn er reif ist, so rauft, …t, dörret, bläuet, brecht, hechelt, spinnet, wirket man ihn …macht Leinwand draus. Luther SW. 60, 95 und dich…ch von dem bis zum Spinnen verarbeiteten Bast: …umwindet der goldene L. die tanzende Spindel. …74a, vergl. auch: Zu keltern hieß Liber die Früchte der …; | den L. (1) schuf Pallas zum schönen Gewebe. Platen …1 und: Kein Kleid, das mit Wolle und L. (s. 3) ge…mengt ist. 3. Mos. 19, 19 rc. und leinen, wie auch 3. …2) von dem Samen der Pflanze, wofür Flachs un…lich ist, also zwar: L. oder Flachs säen (wie es heißt: …Apfel-, Birnen rc. blühn, s. Baum II. 2), dagegen: …habe ich L. [nicht: Flachs] zur Saat gekauft und hoffe …nigst Jahr viel Flachs verkaufen zu können; Der Han…im Großen mit L.-Saat. .. Dieser Handel, welcher das …unmittelbar aus der Quelle holte ... Des L.-Samens …der. Möser Ph. 1, 58; Öl aus dem L. pressen; L. [nicht: …]-Öl, -Kuchen. — 3) das Gewebe aus dem Flachs…garn (s. 1), die Leinwand, das Leinen (s. d. II.), Lin…rc.: In den Säcken soll weder gekrimptes, noch gekochtes …altes L. verstattet werden. Erdbgl. Beil. 64; Wer die Ge…r sieht in ihren Kissen, | nackt, weißer schimmernd als des …es L. Freiligrath Ven. 29; Die Funken fahren in den L. …Bett-Tuch]. Neithard 392; Sammelt im reinlich ge…ten Schrein | die schimmernde Wolle, den schneeigen …L. 78a rc. Ugw. fem.: Von dem grünen Zaune …a | weiß und bunte L. [Leinwand]. Kleist (Hungari 1, …). Auch in Zsstzg. z. B.: Braut-L. und Braut…ist nur fertig. Kinkel 460; In Halb-L. Gotthelf Sch. …: G. 2 rc.

…Anm. Gr. λίνον, lat. linum, goth. lein, ahd., mhd. …urspr. die Bast-Pflanze (s. Linde V. Anm.), sämmt…derer., wie noch niederd., s. o. Erdbgl. und Möser, der …auch schreibt: Das guter aufrichtiger L. [2] verkauft …Die Mz. nur für die versch. Arten, z. B. Oken 3, …Als Bstw. auch zuw. Leine-Wand. Gudrauer L. 1. …-Weber. Hebel 3, 427 rc. S. auch Leinen I und II. …Zsstzg., die man — um den Gedanken an die End…„lein" fern zu halten — am füglichsten durch …trennt, vgl.: Dotter-Lein = Leindotter (s. d.) …Dotterlein = Dotterchen, kleiner Dotter; Berg…Flachs und Berglein = kleiner Berg rc., s. [3] …Leinen II, ferner die von Flachs und z. B.: In…unterscheidet man 2 Varietäten: den Schließ-L. oder …-L. [plattd. Dösch-, Dorsch-L.], dessen Samen…geschlossen bleiben, daher zur Gewinnung des Samens …werden müssen und den Spring-L., Klang…Kapseln zur Zeit der Reife mit einem kleinen Ge…sich öffnen. Karmarsch 1, 501; Knapp Techn. 2, 614 …Das Kron-L. ... Kein andrer Same, als welcher von …der Krone gestempelt. Möser Ph. 1, 61; In …hiesiger Stadt ... geräth der rigaische …im Vergleich das seeländische Sack-L. am besten. …zur Bez. verschiedner Sorten.

Leine, f.: -n; Leinchen; Lein-, -n-: 1) ein lan…, überall gleich starker Strick, schwächer als …„Seil" oder „Tau", stärker als „Schnur", zu ver…m. Gebrauch, s. Zsstzg., statt deren auch, wo die nähere Bestimmung nicht nöthig ist oder aus dem Zusammenhang erhellt, das Grundwort stehn kann, z. B.: Keinen Strumpf an den [Zeug-]L-n. Alexis Hos. 1, 1, 17; So sondierten wir Abends mit einer [Loth-]L. von 150 Faden. Forster R. 1, 79; Die Hunde, von der [Fang-]L. los, jagen kläffend den armen Hirsch. Tieck N. 2, 2, 101 rc. und danach übertr.: Jemand an der L. haben, wie einen Hund oder Pferd (s. Lauf-, Pferde-L. rc.), so daß er gehn muß, wie man es haben will, vgl. Faden 4f; Einen an der Schnur, am Strick haben rc.; Die L. straff anziehn rc.; Hatte man jedoch einen solchen Provincial-Kato endlich an der L. irgend einer kleinen menschlichen Schwäche gefangen. Gutzkow R. 1, 217; Hanover an der L-e der Willkürherrschaft [anspielend auf den Namen des Flusses, woran Han. liegt] rc. — 2) Bergb.: eine zum Anhalten beim Auf- und Absteigen im Schacht befestigte Stange.

Anm. Ahd. lînâ, mhd. line, vgl. Linie, ahd. linnâ aus lat. linea, welcher urspr. die Schnur — zunächst wohl aus Lein oder Flachs — bez. und z. B.: Dieses befestigte ich an eine ziemlich lange Hundelinie. Münchhausen 27 rc., plattd. Lien fem. und demgemäß nam. auch als Schiffsausdruck, ebd.: Die Leinen, vrkl.: Das Leinlein. Schm., wofür hochd. üblich Leinchen, vgl.: Hinten werden die Maschen an ein Leinichen gefaßt rc. Döbel 2, 164a. Als Bstw. z. B. Lein-Läufer, -Pfad, -Straße, -Zieher neben Leinen- oder Lienen-Schießer, Leinen- (oder Seil-)Tänzer. Frisch.

Zsstzg. zu 1, z. B. nach der Zahl der Garne, aus denen sie zusammengedreht sind, bes. (Schiff.), Sechs-, Neun-, Zwölf-, Funfzehn-Garn-L. aus 3 Duchten von je 2, 3, 4, 5 Garnen. Enthalten die Duchten je 6, im Ganzen also 18 Garne, so heißt es nicht mehr L., sondern Tau, doch finden sich Abweichungen, s. z. B. Rüst-L. rc., — ferner z. B.: Äcker-: für Ackerpferde vorm Pflug. — Dressier-: für zu dressierende Hunde. — Einfaß-: zur Einfassung der Jagdtücher, Saum-L. — Einkürzungs- (Schiff.) s. einkürzen 2. — Fang-: 1) (Schiff.) ein dünnres Tau, womit außer dem Schlepptau das Boot bei starkem Winde ans Schiff gebunden wird. — 2) (weidm.) s., Fangstrick, einen Hund daran zu führen. Laube Br. 251. — Fisch(er)-: an Fischernetzen. — Gärten-: starke Schnur mit einem Pflock an jedem Ende, zum Abstecken von Beeten, Gängen rc. nach grader Linie, Gartenschnur. — Gezelt-: Zelt-L. — Häupt-: s. Ober-L. — Hunde-: Fang-L. (2), s. [Anm.]. — Jagd-: zur Jagd dienend, z. B. Hunde-L., nam. aber die Leinen an den Jagdtüchern und Netzen, zum Anbinden derselben. — Kreuz-: eine sich kreuzende Leine zum Lenken von Pferden, bei zweispännigen Wagen: Er kutschierte mit der K. vom ersten Sitz. Hackländer Stl. 1, 230. — Lauf-: 1) Leine, woran man ein Pferd den Rundlauf machen läßt. — 2) die durch die Endmaschen gehnde Leine bei Vogelnetzen, „Laufrieme". Laube Br. 272, vgl. Laufdohne rc. — Leik-: zum Leik eines Segels dienend. — Leist-, Lies-, Liest-: Sechsgarn-L. zur Befestigung des Bonnets. — Log(g)-: eine durch Knoten abgetheilte Leine, womit der Schiffer die Schnelligkeit seiner Fahrt bestimmt. Burmeister gB. 2, 25; Humboldt K. 2, 296, auch „Loglinie". 472, s. Logg und Knoten I. 17. — Loth-: (Schiff.) die Leine, woran das Loth (s. d.) zur Bestimmung der Tiefe ins Wasser gelassen wird. — Mär-: (Schiff.) dünne getheerte Leine, nam. zum Marlen (s. d.) und Bindseln, „Marlien, Marling". — Ober-: die obre oder Haupt-Leine an Jagdtüchern, Netzen rc., im Ggsß. der Unter-L. rc. — Pferde-: 1) Leine zum Lenken der vorgespannten Pferde. — 2) (Schiff.) dünneres Kabeltau, zum Festmachen des Schiffs, zum Werpen rc., vgl. Stick-L. — Rück- (Gutzkow Unt. 2, 2, 105), Ruck- (Döbel 2, 215a; Laube Br. 282): womit beim Vogelfang „gerückt" d. h. die Schlaggarne zusammengezogen werden. — Rüst-, Rüst- (Schiff.): ein dickes Tau, den gekippten Anker an der Seite des Schiffs gegen die Fockrüste zu befestigen. — Säum-: „Leine, die in den obern und untern Saum der Jagdnetze zu deren bessrer Haltbarkeit eingenäht wird". Laube Br. 284; Döbel 2, 38a. — Scher-: Schwicht-L. — Schiffs-: auf Schiffen, — oder zum Ziehn von Schiffen (Zug-L.) gebraucht. — Schlag-: eine mit Röthel oder Kreide bestrichne Leine, die gespannt gehalten und in der Mitte gehoben, durch ihren Aufschlag auf dem Holz die grade Linie zeichnet, wonach es gesägt werden soll. — Schlapp-: (Schiff.) ein dünnes Tau am Fock- und Großsegel, die Mitte dieser Segel aufzuhissen, „Durchzucktau, Kerkedortjen, Marlreep, Marltau." — Schnell-: zum Zusammenziehn der Vogelnetze. Laube Br. 287, s. Rück-L. — Schwicht- (Schiff.): eine Leine oder Bindsel, 2 gespannte Taue im Zickzack mit einander zu verbinden und fester zusammenzuziehen (zu „schwichten"), Scher-L. — Spann-: zum Anspannen z. B. eines Garns dienend. Winkell 2, 322. — Stick-: tropweise geschlagne dünne Leine zu starken Bindseln, vgl. Pferde-L. (2), die kabelweise geschlagen ist. — Streich-: (Theater): zw. den Koulissen angebracht, zur Lenkung der Prospekte bei Verwandlungen. — Treib-: langes Seil, um Lerchen zusammenzutreiben für die Klebnetze. Laube Br. 294. — Trocken-: zum Aufhängen von etwas zu Trocknendem, z. B. nam. von Wäsche, Wäsch-Zeug-L. — Trödel-: Zug-L. — Unter-: s. Ober-L. — Wäsch-: s. Trocken-L. — Webe-: dünne Leinen, quer über die Wanttaue gezogen, als die Stufen, worauf die Matrosen auf den Mast steigen, auch „Wewe-Lienen, Wewelings" genannt: Die W-n an die Wanten schlagen („wewen", weben). — Wind-: Seile, das Jagdzeug gegen den Wind zu befestigen. Laube Br. 302, s. Windhaar. — Zelt-: zum Befestigen von Zelten. — Zeug-: Trocken-L. — Zug-: Etwas zu ziehn, nam. die Leine, woran die Leinläufer (s. d.) ein Schiff stromauf ziehn, mit Bezug auf die Langsamkeit auch „Trödel-L." u. ä. m.

I. Leinen, a.: aus Flachs, flächsen: 1) allgm.: Mit l. und scharlacken Seilen. Esth. 1, 6; Eine l. Schnur. Hes. 40, 6; Von des allumfassenden Netzes | l-en Maschen umstrickt. V. 227a; Mit l. Garn. Stilling 4, 2 rc. — 2) gw.: aus Flachs — und erweitert auch aus Hanf — gewoben, aus Leinen (II.) oder Leinwand: Den heiligen, l. Rock .., l. Niederwad .., mit einem l. Gürtel ... den l. Hut [Kopfbund]. 3. Mos. 16, 4 rc.: Unter dem l. Dach [Zelt]. G. 1, 216; L-e Lumpen rc. Zuw. auch: in Leinen gekleidet, s. Zsstzg.

Anm. Ahd., mhd. linin, s. Lein. Oft (urspr. niederd.) linnen. Mundartl.: leinern (s. halb-l.). Dazu: Das Leinen (s. II.) oder Linnen und dafür die Zsstzg.: Leinwand (s. Wand II, Beiderwand, Wandschneider rc., Gewand) und veralt., mundartl.: Lein- od. Lin-Wad, mit wechselnd. Geschlecht, z. B.: Kleidet sich mit Purpur und „köstlichem Linwad". Luk. 16, 19; 23, 53; Er kaufte „eine Linwad" ... wickelte ihn in „die Linwad". Mark. 15, 46; Er aber ließ „den Linwad" fahren. 14, 52; Wickelet ihn in „ein rein Linwand". Matth. 27, 59; 2. Chr. 5, 12; Der Mann, der die „Linwad" anhatte. Hes. 9, 11; Dem Mann „im Linwad". 10, 6 rc.; Von dem allerbesten Leinwad. Garzoni 682b rc., vgl. alterthümlich: Vierfältig Tuch zur Wat [Kleidung]. Uhland 388. ahd., mhd. wât (f.), mit dem Kollektiv, ahd. kawâti, mhd. gewæte, von goth. karidan, ahd. kawëtan, binden, wie die zweite Hälfte von Leinwand (s. o.) zu „winden" gehört. Dazu als Ew.: Ein rein leinwandenes Läpplein. Döbel 2, 145b = Ein l-es Läpplein, oder ohne Flexion: Ein l. Läpplein, was man aber gw. (s. 1 und 2: Luther und Stilling) heute als ein Wort schreibt, L. als Bstw. (II.) auffassend.

Zsstzg. z. B. nach der Farbe: Seinen grau-l-en Kittel. Gutzkow R. 3, 343; Den blaulinnenen Rock. Höfer B. 200 rc. und (s. II.) z. B.: Halb-: Halbwollen und halb linnene Zeuge. Möser Osn. 1, 105; Halbleinerne Kutten. Gotthelf Sch. 315; G. 198; Männer ... halbherrschelige, auch halbleinerne [in Halbleinen gekleidet], fast wie Bauern. Sch. 3 rc., vgl. über die südd. sprchw. Ra.: H., halbschweinen. Schm. 2, 472. — Hanf-: H-e Küchentücher. — Steif-: Die elf st-en Kerle [in Steifleinen]. Schlegel Heinr. IV. 1, 2, 4; übertr.: Wellington, das dumme Gespenst mit einer aschgrauen Seele in einem st-en Körper. Heine Reis. 4, 292 rc. — Wachs-: W-er Überzug rc.

II. Leinen, n., -s; uv.; -: leinenes Gewebe und daraus Gefertigtes, auch „Linnen" = Leinwand (s. I.),

nur das L., Linnen gw. nur den Stoff bez., insofern er zur Kleidung, Wäsche, Haus- und Wirthschaftsgebrauch ꝛc. dient, Leinwand dagegen auch in andern Fällen gebraucht wird, z. B.: Auf Leinwand [gw. nicht: auf L.] malen; Auch die abstraktesten Begriffe können auf der Leinwand dargestellt werden. Mendelssohn ꝛc., dagegen: Grobes, feines, derbes, festes, eigengemachtes, ungebleichtes oder rohes, gebleichtes, graues, weißes, glattes, damasciertes, buntgedrucktes, reines, mit Baumwolle vermischtes L., Linnen oder grobe ꝛc. Leinwand; Aus L., Linnen, Leinwand Charpie zupfen ꝛc.; Siehet die L. geleget und das Schweißtuch . . nicht bei die L. geleget. Joh. 20, 6 ff.; Veracht mit feinen weichen Linnen . . Die L. kamen zu spät. Alexis H. 1, 1, 319; Bräutliches L. | lege die an. Cham. 4, 205; Der Sturm zerreißt des Segels L. Freiligrath GW. 5, 9; Mit altem Linnen . . Die abgetragene Leinwand. G. 5, 3 ff.

Anm. L. I. Die nach Adelung und Campe fehlende Mz. schon bei Luther (s. o.) ꝛc. für: Dinge aus L. („leinene Binden" Eß); Alexis ꝛc.; ferner = leinene Zeuge; Leinwandarten. In Mecklenburg hört man auch: Die L. (als Ez.). Bsp. für „Linnen" s. o. und z. B.: Geschäftig bei dem Linnen [Wäsche]. Cham. 3, 62; Mein Hemdlein und das Linnen [Bett-Tuch]. 135; Freiligrath Ven. 40; Heine Rom. 59; Von Notredame hing Nebel wie ein Linnen | zum Bahrtuch für die großen Todten all. Meißner Gd. 123; Klares oder dichtes Linnen. Möser Ph. 1, 44; Prutz Woch. 137; Laloj 2, 174; Tieck Gemb. 2, 2 u. o. S. auch Lein 3 und: Dieses Linnen oder Lawend . . von Flachs oder von Hanf. Möser Ofn. 1, 104; Ein Stück Lowend aus gutem Flachse zu machen. Ph. 4, 47; Ein Stück Löwend. 303; Ein Stück Löwend Linnen. 318, vgl. Lewend Brem. Wörterb. 3, 60 ꝛc.; als Abns. zu Leinwand, vgl. für die erste Hälfte Lei-Laken.

Zsstzg. zur Bez. verschiedner Sorten oder nach Dem, wozu es hauptsächlich benutzt wird ꝛc., z. B.: Bett-: zu Bettwäsche, s. Leintuch und Leilaken. — Braut-: die Ausstattung einer Braut an Leinenzeug: Wenn eine Jungfer einer Braut hilft am Brautlinnen. Immermann M. 1, 269, s. Lein 3. — Doppel-: mit doppelt starker Kette gewoben und auf beiden Seiten verschiedenfarbig. — Flachs-: im Ggstz. zum Hanf-, Hede- oder Werg-L., gw. bloß „Leinen". — Halb-: Gewebe, das nur zum Theil aus leinenem Garn besteht, sonst z. B. aus Wolle (s. Woll-Laken, Beiderwand) oder aus Baumwolle. — Hanf-: s. Flachs-L. — Haus-: von eignem gesponnenem Garn, Ggstz. Kauf-L. — Hede-: s. Flachs-L. — Kauf-: s. Haus-L. — Pack-: grobes Leinen zum Einpacken, zur Emballage. — Sack-: zu Säcken: Grob wie S. — Stangen-: gemodelt, mit übergeschlagenen Fäden, minder dicht als Zwilch. — Steif-: mit Gummi ꝛc. gesteift. Überzüge von St., um unsere gewohnte äußere Tracht zu verlarven. Schlegel Sh. 6, 22. — Wachs-: Leinwand, die auf einem Grund von Kleister mit einem Ölfirnis überzogen ist. — Werg-: s. Flachs-L. u. ä. m.

III. Leinen, tr. und intr.: 1) s. lehnen I. und Zsstzg. und Lawine, Anm. — 2) Ab-l. tr.: von der Leine abnehmen ꝛc.

Lein-er, m., -s; w.: Schnatter-Ente, Anas strepera. — -ling, m., -(e)s; -e: Hänfling (s. d.), Fringilla linaria.

Leir ꝛc.: s. Leier.

I. Leis, m., -en; -en, (-e, z. B. Kurz Leitf. 15) (veralt.) geistliches Lied: Die alten deutschen L-en voll andächtiger Inbrunst und dithyrambischen Schwungs. Gervinus Lit. 3, 207; Wenn ich dies Liedlein voll mache, will ich Dem zu Mainz seine L-en auch finden. Luther SW. 26, 75 ꝛc., vgl.: Wollt ihr hören ein neues Geleis? Uhland V. 649. Mhd. leis(e), s. Benecke 1, 961b, vgl. Diez 670 und Ferd. Wolf: Über die Lais, Sequenzen und Leiche.

II. Leis, n., -es; -e. -e, f.; -n: s. Gleis und Anm. zu III. und Leist.

III. Leise, a.: wenig merklich für die Sinne, nur eben zu spüren: a) fürs Gehör, nicht laut ins Ohr fallend; nur wenig hörbar: L. reden, sprechen, flüstern, singen, klingen, tönen, rauschen, gehen, kommen, nahen, schleichen, treten (s. d.) ꝛc.; L-e Stimme, Töne, Klänge; L-s Geflüster, Gelispel, Geräusch; L-er Gang, Tritt ꝛc.; Nur sachte, nur l.! G. 8, 307; Angelehnet blieben beide Flügel | auf den l-n [nicht knarrenden] Angeln. 2, 79; Ein eilend l-er Tritt bewegt sich her. 10, 270; Mit l-m Fittig. 13, 342; Dies l. Auftreten (s. d.), dies Schmiegen und Biegen. 1720; Laut rief er ihm, sonst käm's auf l-en Ruf herbei. Rückert Rost 3a; Träte mit den l-en Schatten | l. vor die Herrscherin. Sch. 54b; Den Nebel theilt sie l. 55b; Was man am Hofe l. flüstert, sich | im Lande laut erzählt. 335a ꝛc.; Schlich diebisch-l. Börne 2, 61; Mit eulen-l-m Fluge. Tschudi Th. 86; Wunder-l-e Klänge. Immermann M. 1, 90 ꝛc. — b) nicht grell ins Auge fallend, den Sinn des Gesichts nur sanft und wenig merklich berührend: Der erste Morgenblick erst röthet er l. [leicht] die Berge. Eichendorff Lärm 16; Nur den feinsten l-sten Strahl. G. 39, 335; Des klaren Monds erquicklich l-r Schein. 13, 327; Ein l-r Abglanz. Grün Sch. 11; L. angegrautes Haar. Gutzkow R. 2, 53; Das hier und da schon l. geröthete Laub. Stahr Par. 2, 74; Gewandung von weißem l. mit Gold durchwirkten Stoff. Rep. 1, 104 ꝛc. — c) für den Geschmack: L. [Ggstz. scharf] gesalzen, gepfeffert, gewürzt ꝛc. — d) für den Geruch: Moschus hat einen zu penetranten Geruch, nur ein l-r Duft davon ist angenehm. — e) wenig merklich für das Gefühl, und zwar nicht bloß für das körperliche (Tasten), sondern im Allgm. für einen oder mehrere Sinne (s. a—d), für den Geist ꝛc., z. B.: David schnitt l. einen Zipfel vom Rock Saul's [so daß der Schlafende es weder hörte noch sonst merkte]. 1. Sam. 24, 5; Das Rauschen der von dem l-sten Wind bewegten Blätter. Humboldt KlSchr. 1, 375 ꝛc.; Eine l. Andeutung; Ein l-r Anflug von Spott; Ein l-er Hauch des Unmuths; L. Spuren der Überspanntheit; Ein l-r Schimmer von Mißtrauen; Eine l. Verschiedenheit, Nuance, Abstufung; Überall sieht er die heiligen Schwingungen und l-n Töne [allmählichen Abstufungen], womit die Natur alle Gegenstände verbindet. G. 31, 17; L. Warnungen. 39, 350; Fühlte in diesen Vorschlägen einen l-n Vorwurf. 15, 33; Wer l. reizt und l. quält, | erreicht zuletzt des Herrschers höchstes Ziel. 10, 229; Daß er magisch l. Schlingen | zukünftigem Band um unsre Füße zieht. 11, 46; Schlangenweis . . fährt eine Chaussee . . so l. [allmählich, sacht] bergauf, daß man es kaum empfindet. 21, 248; Höchstens würdest du einen l-n lüsternen Schauer, ein ästhetisches Gruseln empfinden. Heine Verm. 1, 231; Wie die Rundung mit Liebesarmen empfängt, wie ein l-r Schatten Einen umgiebt, so daß man das Gebäude selbst nicht merkt! Heinse A. 2, 92; Alles im Hause so glatt, so l. und so fix zu besorgen. Laube DW. 5, 50; Ein jedes Band, das noch so l. | die Geister an einander reiht, | wirkt fort. Platen 2, 294; Wenn ihr krank seid, nur die l-ste Ahnung habe es zu werden. Sch. 103; Einen Roman, worin „das Einzige, was noth ist," so l. abgeführt wird. G. 2, 130; Hatte auf Wilhelm einen l-n Verdacht. Tieck N. 5, 60 [einen unausgesprochenen, den er nicht merken ließ]; L. vermuth' ich, | wer mir jüngst vom Speicher den Malter Rocken gestohlen [iron. = ziemlich sicher]. V. 2, 7; Die l-ste Ahnung. W. 16, 36; 50; Erregte unvermerkt ein l-s Verlangen in mir. 191; Nicht das l-ste Mißverhältnis. 22, 139; Jeder ihrer l-sten Wünsche ausgeführt. 23, 30 ꝛc.; L. [wenig, schwach] gebacknes Brot ꝛc. — f) (s. e) zuw. = zart, milde ꝛc.: Kein sanfteres, liebevolleres, l-s [Verhältnis] als das zu der Tochter des Goldschmieds. G. 29, 173; Ach, gehe doch 'was l-r mit deinen Deutschen um! Opitz 2, 269 v. 841 ꝛc. — 2) auch das L. (s. 1) und Schwache wahrnehmend, nam. vom Gehör (s. 1 a) z. B.: Eifersucht hört leis' [scharf] und bald. Boie (Manzikon A.) S. 149; Einem Tauben, der beim Schall der Pauken sehr l. hören konnte. L. 11, 313; Sie liegen wartend unter dünner Decke | und, l. hörend, stürmen sie herauf. Sch. 449b; L. Horcher. Lenau A. 205; Unser treuer Gott, der die l-sten Ohren hat. Mathesius Pr. 189 ꝛc. So: Ein l-r [Ggstz. tiefer] Schlaf, aus dem man durch ein l-s Geräusch erwacht; L. schlafen, schlummern ꝛc. Ferner (s. 1e): Verbänd' er auch mit einem scharfen Blick, | die Linie des Schönen nie zu fehlen | das l-ste Gefühl im Prüfen und im Wählen. W. 11, 150; Für die Schwächen des Nächsten hat er eine l. Witterung, eine wahre Spürhundsnase ꝛc. — Eine kleine, nerven-l-e, zerbrechliche Gestalt. Kühne Char. 1, 36; 92, mit sehr empfindlichen Nerven, gw. nervenschwach.

Anm. Ahd. als Adv. lisu, allmählich, nach u. nach, vgl.: Das (Ge)leis, die Fahrleise (G. 25, 37; Sch. 209 ꝛc.) = Spur; mhd. lise. — Man rief ... Seufzer leis-eratbment auf. Cham. 3, 221 u.: lei[se] athment ꝛc.

Ge-leisig, a.: s. gleisig; bei Jean P. 137 i pa[-]rallel.

Leist, m., -es; -e; -: 1) die hölzerne Form [des] Fußes, worüber Schuhe und Stiefel, der Größe des Fußes gemäß, geformt werden: Kis. ... L., das Klopfholz. Garzoni 973b; Er schneidet ... u. zwingt es über den L. Hebel 3, 451; Weinin (... 1, 170) ꝛc., gew.: Der Leisten (s. d.). — 2) ... Pferd.: krankhafte harte Knochengeschwulst ... Gegend des Kronenbeins, auch „Schale", fr. ... bei Frisch u. Spate: die Leiste in der allgm. Bet. ... — 3) (schweiz.) Klubb, geschloßne Gesellschaft ... Freunden (zu Schmaus u. Unterhaltung). ... den Abend geht dann der Herr 5 Minuten früher ... helf Sch. 271; L.-Herr [Klubb-Mitglied]. G. 33 ... Liebe zum Müßiggange, welche bes. v. den L-en ... nach Untergang der Sonne arbeitet Niemand mehr ... [das Klubbwesen] vermehrt den Aufwand an Holz ... sehr. JoMüller 14, 12; Zünfte, Gilden, L-en. Rechtl... mann 6, 310).

Anm. In Bed. 1 ahd. laist, mhd. leiste, ... laists, Spur, Ziel und bair.: „Die und das Laist ... das Geleise, die Spur des Rades . . . Das ags. last ... bed. sowohl die Spur des Fußes als des Rades, als ... forma sutoria [Schuhleisten]. Die Bed. sequi [folgen ...] die Spur treten], die das goth. laistjan (vgl. ahd. ... mhd. leisten, leisten) hat, schlägt hier sichtlich ... durch". Schm., s. Gleis, Anm. u. lehren, für dessen Zusam[-]menhang nam. das Lehr, die Lehre = Modell (... Stiefelmodell) spricht, wie denn Frisch auch Belege ... allgemeinern Sinn anführt: Ein Pfarrer soll ... L. [Muster] sein zu leben seinen Unterthanen. ... Glas, das seinen geformten L. oder Proportion hat. ... Aus; Ein spanisches Roß, ob es gleich klein v. L. [...] ist es doch adelich v. Gestalt. Kraus. — 2 gehört ... mittelbar zu 1; über 3 s. III. leisten 2.

Leistbar, a.: 1) was geleistet werden kann, ... un-l. — 2) s. III. leisten 2.

Leiste, f.; -n; Leistchen, lein; -n: 1) eine ... streifenartig sich längs Etwas hinziehende Einfassung u. etwas zu solcher Einfassung Dienendes, z. B. ... Rahm eines Bildes, eines Fensters aus L-n zusammen... Bei Flügelthüren hat die mit dem Schloß gw. eine ... fende L.; Eine L. aufnageln, in eine Nuthe ein... (od. Latten) der Küsten auf dem Schiff ꝛc.; Eine L-n ... [um den Tisch] und einen gülden Kranz um die L-n ... 2. Mos. 25, 25 ꝛc.; Da steht der Schrank auf, die L-n ... weggebrochen . . . Die L-n wieder annageln. G. 19, 133 ... Wir erwähnen bes.: a) Anat.: Am hintern Rande [der] Ohrmuschel] sind 2 L-n, wovon die hintere u. längere die Ohr-L. heißt, die davorliegende die Gegen-L. [Gegenkreis]. Oken 4, 97. Ferner an Knochen ... linienförmige Erhöhung, z. B. Bogen-L., die ... bogne auf der Fläche des Darmbeins ꝛc. — b) ... ꝛc.: ein verziertes Glied an Gesimsen: Ab-, auf... L., s. Ablauf 3; vgl. Zsstzg., auch Leisten m. — ... Buchdr.: Linien u. überh. schmale Buchdrucker... (s. d.) zur Einfassung ꝛc., z. B.: Final- od. Schluß-L., am Ende eines Buchs od. Abschnitts ꝛc. — d) ... ber.: L., Sahl-L., Sahlband (s. d.) Ecke (s. ... Anschrote ꝛc.: Die hiesigen Tücher müssen ... L-n haben. Lessing A. 1, 297 ꝛc. Veralt. auch für ... oder Saum an Kleidern überh., s. Frisch ꝛc. — ... (vgl. 1) ein langes schmales Holz an einem ... wagen, u. zwar: a) L., Stemm-L., eine unter ... Achse stehende, oben durch einen Ring an den ... gegen stemmenden und stützenden Leiterbaum ... starke Stange (mundartl. Lieft, Liese). — b) ... das Holz zw. den beiden Wagenleitern, wodurch ... aus einander gesperrt u. gehalten werden. — 3) ... Campe = Münzmuschel, Cypraea moneta, ... nach der Ähnlichk. mit einem Schuhleisten ... Leistschnecke Crepitula. — 4) bei Menschen (u. Säuge[-]thieren) die Gegend des Bauchrings, die Biegung ... Schenkel bis zur Schamgegend, „L-n-Gegend, ... bug, Dünnung, Weiche", vgl. L-n-Bruch. — ...

ferd.: a) s. 4. — b) L., L-n-Bein, Kniescheibe. Falke, ga: L-n-Bruch, vrsch. 4. — c) „der erhabene Theil s hintern Schenkels, der sich im Gehen dem Bauch hert.“ Adelung. — d) s. Leist 2. — 6) eine leise od. mählich ansteigende Anhöhe, Lehne (s. d. 6 u. Anm. Leite): Steigen eine Hugel-L. hinan. Mügge Vild 57; grune Abhänge, Waldleisten. GR. 72 ꝛc. Dazu L-n-wein, der auf der L. bei Würzburg wächst (vgl. Harz, Steinwein u. Bocksbeutel), auch abgekürzt: Ich ne eine Flasche L-n eigenes Wachsthum des Spitals. rmann M. 2. 235. — 7) schwzr.: „Holzrutsche, ichsam eine Leis, Geleise (Weg, Bahn), v. dem das lz bergab gleitet.“ Stalder, vgl. auch Gleit Anm.

Anm. Die den vorstehenden Wdd. zu Grunde liegenden sch. Stämme weiß ich nicht mit Sicherheit anzugeben. In gewöhnlichsten Bed. 1. ahd. lista, mhd. liste (ob etwa h lat.: die Leist — Gleis, s. d., zur Bez. zunächst des lang Hinziehenden?), woher roman. lista (s. Diez 206), mhf. Papierstreif, Verzeichnis auf solchem Streif, in welcher Bed. es als „Liste“ wieder ins Deutsche zurückgekehrt , mit frz. lisière, Saum. s. Lisene.

Zssg. außer den oben angegebnen nam. zu [1], es unbez. bleibt, nach dem Stoff, nach dem Ggstd., wo man sie sich findet ꝛc., z. B. Bäcken-: scherzh.: f... spannt die Backenleist, ließ zu Thal, schütt auf die hl. Fischart Garg. 163a. v. den die Backen begrenzenden u. einfassenden Kinnbacken. — Blech-: aus Blech. - Bogen- [1a]. — Bronce-: aus Bronce oder bronciertem Holz, s. Gold-L. 1. — Einschiebe-: in der Nuth eingeschoben, um das Werfen eines Bretts ꝛc. zu verhindern, auch „Hirn-, Horn-L.“ (s. Hirn 2?). — Fenster-: Leiste des Fensterrahms. G. 40, 96. — Finäl- [1c]. — Gegen- [1a]. — Gold-: 1) aus Gold od. vergoldet, s. Bronce-L. — 2) eine Art Laufkäfer, Carabus violaceus, nach dem schimmernden Rand der Flügel. — Hirn-: Einschiebe-L. — Hohl- [1b]: Hohlkehle. — Holz-: 1) aus Holz. — 2) [6] Wald-L. — Horn-: Einschiebe-L. — Hügel- [6]. — Kehl-: Hohl-L., nam. eine etwas längre, Kehlleiste. — Kranz- [1b]: ein wesentliches Glied des Kranzes (s. d. 2m), unter der Rinn-L. (s. d.), v. ihr durch einige kleinere Glieder getrennt, hauptsächl. dazu dienend, das Abtropfen des Wassers zu befördern und daher in der dorischen Ordnung am Kinn (der untern etwas ausgekehlten Fläche) mit einigen Zierrathen, den sog. Wassertropfen, versehen, s. Sulzer 3. 67 ff. — Metall-: aus Metall, s. Blech-L. — Ohr- [1a]. — Quer-: quer über Etwas befestigt. — Rahm-: an Rahmen v. Bildern ꝛc. — Rinn(e)- [1b]: das oberste Glied des Gesimses als Rinne für das Wasser, s. Kranz-L. — Rund-: an der äußern Seite rund, gewölbt. — Sahl- [1d]: Sahlband (s. d.). — Schluß- [1c]. — Schrank-: an einem Schrank. — Sperr- [2b]. — Stemm- [2a]. — Thür-: an der Thüre. — Wald- [6]. — Wappen-: Einfassung des Wappens. — Wasser-: „Riemen“, Durchhölzer zur Verbindung der Pfähle in Wasserbau.

I. Leisten, m., -s; uv.; Leistchen, lein; -: (s. Leist 1 u. Anm.): 1) Holzform, worüber das Schuhzeug gearbeitet wird: Kamm (s. d. 23) des L-s; L. schneiden, dazu: L-Schneider. Schuh- (Luther 5. 421b), Schuster-, Stiefel-L., ferner: Richt-L., gespalten, um durch hineingetriebne Keile das darüber gespannte Schuhzeug zu richten od. zu recken, s. ausblöcken. — a) dazu sprchw. u. übrtr. (vgl. 2): Schuster, bleib beim L.! nach einem Wort des griech. Malers Apelles, der damit den Tadel eines Schusters über ein Gemälde in seine Schranken wies; Ein Jeder macht die Schuh nach seinem L. Zinkgref 1. 14, richtet sich nach seinen Verhältnissen ꝛc., im Ggsz.: Alles über einen (Luther Br. 1. 440; Lenau A. 1. 231) od. denselben (Voß Oc. 1. 216) L. schlagen; ferner: Die Schuhe nach seinem L. wollten mir nicht passen. G. 21. 133; Dieweil der ägyptische Hof auch über diesen L. ist geschlagen [ebenso beschaffen] gewesen. Lohenstein AW. 35. 45; Sie fanden die Leute so flach und albern, nach einem so engen L. zugeschnitten. Klinger F. 101; Ihre Machwerke, über den L. der guten Laune und Kurzweil, der bis z. selbst der Fassungskraft u. Empfänglichkt. des Publikums anpaßte, geschlagen. Schütz HambTh. 7; Himmel! über welchen allgemeinen L. spielt man diesen Wallenstein! Heydelmann 162; Seinen Vortrag nach dem ciceronianischen L. einrichten. Weise Neue Probe III; Mit unverständiger Strenge über Alles, was nicht nach seinem L. zugeschnitten war, urtheilen. W. 27. 171; Weil seine ganze Kompositionskunst in einer Anzahl melodischer Formen od. L. bestand, die er allen Arten v. Texten anzupassen wußte. 13. 175 ꝛc. — 2) Hüttenw.: die vertiefte Form, bei den Hohöfen die Gänse (s. d. 4) zu formen.

II. Leisten, tr.: mit einer Leiste (s. d.) versehen, z. B.: Die gestreiften od. geleisteten Bilder. Claurs GfR. 2, 603, ebenso: be-l., Ggsz.: ent-l., s. auch leistig; Ein Tuch l., an-l., anschroten; Die Leitern des Rustwagens l., an-l., an die Leiste hängen ꝛc.

III. Leisten, tr.: 1) Etwas, was v. Einem od. einem Ggst. erwartet wird od. wozu man verpflichtet ist (selten das Gegentheil davon) thun, der Verpflichtung nachkommen, sie erfüllen, wirklich machen (s. Leist Anm.): a) in einigen feststehenden Verbind. mit best. Obj. (s. die einzelnen Wörter): Burgschaft; Buße; Dienste; Liebesdienste, Hofdienste (Scharwerk); einen Eid; Folge (einem Befehl, einer Aufforderung Folge); Garantie; Einem Gehorsam; ein Gelübde (selten, z. B. 3. Chron. 4, 46); Einem Genugthuung; Einem Gesellschaft; Einem Gewähr für Etwas od. es ihm Gewähr; Einem hilfreiche Hand od. hilfliche Handreichung, Hilfe; Einem die Huldigung; Kaution; seine Pflicht; Satisfaktion; seine Schuldigkeit; Schutz; einen Schwur; Sicherheit; Verzicht auf Etwas; Einem Widerstand [im Ggsz. zu: Gehorsam]; Zahlung l. ꝛc., z. B.: Jemand od. Etwas leistet Einem gute Dienste ꝛc. u. verschmelzend: Die fremden Fürsten gewährleisteten [garantierten] dem Fürsten seine Souveränität. Goldammer Litth. 102 ꝛc. (s. c). Vralt. z. B. v. Steuern: Die Abtei .. hat .. jährlich 60 Läglen Öl gen S. Gallen geleistet u. ist darüber weiter keinen Tribut schuldig gewesen. Stumpf 361a ꝛc. — b) m. allgm. Obj.: Viel; Wenig; Nichts; Mehr als zu erwarten war, als man versprochen, l.; Dieser Schüler leistet Tüchtiges, Außerordentliches im Lateinischen; Wenn man Keppler's Lebensgeschichte mit Demjenigen, was er geworden u. geleistet, zusammenhält. G. 39, 134 ꝛc. — c) als sächl. Infin.: Neben dem ernstesten Thun u. L. 89; So großes L. fordert Großes an. 6, 437; Ein leichtes L. König Leb. 1. 26; Mar. 1, 127. — d) Leistung, sowohl das L., als auch (m. Mz.) das Geleistete, z. B.: Die Leistungen der Zöglinge im Lateinischen. — dieses Schriftstellers im Dramatischen — des Schauspielers in feinkomischen Rollen verdienen Lob; Künstlerleistung; Kunstleistungen. G. 27, 341; Er hat nun sein dramatisches Talent in seine Gesangsleistung hineingebildet. DMuseum 1, 2. 233 ꝛc.; ferner (s. a): Bürgschafts-, Dienst-, Eides-, Folge-, Gewähr-, Hand-, Sicherheits-, Verzicht-Leistung ꝛc., z. B.: Durch 1000 kleine Dienstleistungen sich in ihre Gunst einzuschmeicheln. W. 9, 162; Die Gesetze der Demokratie l. doch allen Übrigen die Gewähr fur so viel Gleichheit u. Freiheit... Mit der besagten Gewährleistung. 32, 106; 16, 93; Verzichtleistung. Kurz Sonn. 293 ꝛc. — e) Ein solch Verdienst als Lehrer u. als Leister. G. 6. 370; Die Komödianten („Künstler, Leister, Mimen“). Tieck NK. 4, 6, zuw. (vgl. a u. d) in Zssg.: Der Eides-, Gewähr-, Verzichtleister ꝛc. — 2) (s. 1) Rechtsspr.: Einen Tag (s. d. und vrgl. Tagefahrt ꝛc.) l., sich der Verpflichtung gemäß zu einem bestimmten Termin einfinden, zur Unterhandlung und Schlichtung eines Streits ꝛc., daher: tag-l., unterhandeln, berathen, z. B.: Mit lang wir drob tag-l. sollen. HSachs 4, 3, 25a; Ward viel getagleistet zwischen Markgrafen Jakoben .. eins- u. dann gemeinen Eidgenossen anders Theils v. des Bundes wegen, den ꝛc. Stumpf 734a; Vergebne Tagleistung gehalten. ebd.; 576a; Ein schwerer Span .. auf einer Tagleistung freundlich vertragen. 643a ꝛc. Hierzu ferner: Da wollt er viel Tag l. ꝛc. Berlichingen 169, m. Anm.: Sich auf einen gewissen Tag einlagern, persönlichen Arrest halten, so lang bis man Satisfaktion gegeben, vgl.: So mußte er in der Leistung, Leistmahnung, mit einem Wort an den Ort od. in die Herberge hingehen, die man vorher bestimmt u. daselbst so lang ausharren, bis Satisfaktion gegeben worden. Immittelst wurde auf Dessen Unkosten wacker losgezehrt, welches man L. hieße u. durfte der L-de weiter nicht gehen, als ihm erlaubt oder verwilliget gewesen. .. Diese Leistung wurde auch das ritterliche Gefängnus geheißen. 151; Ihn in sein eigen Haus eingelagert (s. d.), eingeleistet od. verstrickt. 105, vgl.: Geißelschaft nach L-s-Recht halten. 267; Zween reisig Knecht u. zwei leistbare Pferd. ebd. [die zu der Leistung mit gehören, — ein v. Lamey arg gemißdeutetes Wort] ꝛc., vgl. Haltaus 1259; Schm.; Stalder, wo auch Zssg. u. Ableitungen. Hierzu wohl auch das schwzr. Leist (2), als Zusammenkunft zu Schmaus u. Zechen, denn „L. ist so viel als essen u. trinken“ (Berlichingen 90) Pistorius, vgl.: Wir wollen .. das Kloster .. mit Tageleistungen ..., mit dem Auftritt u. Atzung uns u. unsrer Diener .. verschonen Erbvgl. Beil. 4 ꝛc.

Zssg. s. [1a u. c], ferner z. B.: Ab- [1]: Einen Eid, Schwur (JP. 3, 29) a.; Ableistung der Urfehde ꝛc. — Aus-: (mundartl.) in der Arbeit aushelfen. Schm. — Ein- [2]. — Ge-: (vralt.) Erhör mich bald, dein Hilf geleist! Waldis Ps. 143b, 4. — Mit-: in der Leistung helfen ꝛc.: Ohne Beihilfe v. m-den Maschinen. G. 31. 370. — Tag- [2]. — Ver- [2] refl.: bei der Leistung fehlen, sich nicht einstellen ꝛc. Schm. u. ä. m.

Leistig a.: 1) in Zssg.: mit einer so od. so beschaffnen Leiste versehn, geleistet: Breit-, schmal-, gold-l. ꝛc. — 2) (mundartl.): Einem eines Dings voll-l. sein, zum Vollzug desselben willig, behilflich. Schm.

I. Leit, m., -(e)s; -e: in seltnen Zssg. (s. III.) z. B.: An-: Anleitung: Ich gebe dir den sichern Weg-A. Rückert BG. 404.

II. Ge-leit, n., -(e)s; -e; -s-: das Geleiten; die geleitenden Pers., — nam. zum Schutz auf dem Wege, u. bes. früher das Recht, gegen eine best. Abgabe (Geleitszoll) die Reisenden auf den unsichern Straßen in einem gewissen Bezirk schirmend zu geleiten; dieser Bezirk; der Zoll für das Geleit u. das Zollamt dafür (s. Haltaus 626; Schm. 2, 514 ꝛc. u. vgl. Geleit, Begleit, wofür vralt. auch Beleit u. Gefolge, s. nam. Leichen-G., ferner Konvoi): Sicheres, freies G. begehren, Einem bewilligen; Lebendiges, persönliches (od. Leib-) G., aus Pers. bestehend, Ggsz.: Todtes G., G-s-Brief; Das G. brechen, den Schutz des G-s verletzen; Das G. (od. G-sgeld) bezahlen, verfahren; Die Kameraden geben dem abziehenden Burschen das G., begleiten ihn eine Strecke auf den Weg; Nehmen Sie das G. mit! Höflichkeitswendung, wenn man einem weggehnden Gast das G. nicht geben kann od. will. Vom Könige G. u. Reuter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen, auf dem Weg. Esr. 8. 22; 1. Macc. 6, 49; 12, 4; Gieb auf den Weg zur Stadt mir dein G. Cham. 4, 53; 6, 236; Die Gemahlin, ihm verbunden .. | längst als treulichstes G. [Begleiterin, Gefährtin]. G. 6, 37; Wünschen dir .. | v. allen Heil'gen das G. 45; Dies Buch .. | ist es dir nicht G. genug? 11. 20; Das gräßliche | G. der Rachegeister v. der Seite | mir abzunehmen. 13. 25; Sonst hält man dich .. unterwegs als Juden an u. fordert Zoll u. G. v. dir 17, 271; Jetzo sind wir hier | mit Feinds G., daß ꝛc. Ho. 453b; Daß sein sichres G-e Sie den Windhunden vorbei in die Stube führe. Thümmel 7. 167; Zur Heimath kehre .. Odysseus | ohne der Götter G. u. ohne der sterblichen Menschen. V. Od. 5, 32 ꝛc. Zuw. auch (s. Gefolge) v. Sachen, z. B.: Der den Glauben an Gott u. die Treue gegen die Menschen immer zu seinem köstlichen G. hatte. G. 22, 222; So gab dem Wein ein Schmätzchen das G-e. Hagedorn 3, 149; Ein Haus, worin sie im G. [unter dem Schutz u. der Führung] der Gestirne auf Flüsse, und Oceanen sicher dahinglitten. Sch. 691b ꝛc.

Anm. Über das vralt. G(e)leit = Weg, z. B.: Das G. was scharf, stickel, ohne alle Hab [Anhalt]. Theuerdank Kap. 40; 20 ꝛc., s. Gleit, Anm.

Zssg. (insofern sie sich auf die Geleitsgerechtigk. beziehn, vralt.) z. B.: Aus-: noch zuw. die Begleitung des weggehenden Gastes aus dem Hause: Einem das A. geben, auch iron. wie „ausleuchten“ (s. d.) u. s. auch: das Ausgeleucht. — Bei-: s. Haupt-G. — Ehren-: ehrendes Geleit. — Frauen-: das Geleit od. die Begleitung einer Frau. G. 12, 201. — Gesammt-: Geleitsrecht, das Mehrere gemeinschaftlich haben, Sammt-Koppel-G. u. Vor-G., wenn Einer darunter den Vorzug hat, sonst Gleich-G. — Haupt-: Geleitsrecht eines Obern in Bezug auf die darunter

stehnden Bei- od. Neben-G-e. — Köppel-: s. Gesammt-L. — Kriegs-: Geleit im Kriege. — Leib-: lebendiges, persönliches Geleit. — Leichen-: Geleit einer nach einem andern Ort (zumal durch fremdes Gebiet) geführten Leiche, — vrsch.: Leichengefolge, v. Leidtragenden u. Solchen, die dem Verstorbnen die letzte Ehre erweisen. — Markt-, Meß-: Geleit, Markt- u. Meßreisender. — Neben-: s. Haupt-G. — Sammt-: Gesammt-G. — Todten-: Leichen-G. — Trau(e)r-: Geleit eines Trauerzugs: Vier Heere sind bestellt zu Karol's T. [die ihn zum Schafott geleiten sollen]. Stophius 345. — Vor-: s. Gesammt-G.

III. Leit, f.; -en: in einigen größtentheils vralt. od. mundartl. Zssg., auch „Leite", vgl. I. u. s. Schm. z. B. Ab-: 1) die Abfahrt v. einem Lehnsgut u. die Abgabe dabei, wie An-L., die Anfahrt u. die Abgabe dabei (Laudemium), mit den Fortbild.: anleiten, das Laudemium entrichten u. tr.: Ein Gut veranleiten; Anleitbar; anleitig. Schm. — 2) Ableitung: Fruchtbar an neuen A-n [abgeleiteten Wörtern]. Jahn M. 203 rc. — An-: 1) s. Ab-L. 1. — 2) vgl. Zssg. v. I. Anführung Geschworener zur Okularinspektion u. diese selbst. — 3) eine Art Exekution, wobei der Kläger die Verwahrung der Güter des Beklagten, nicht ihren Gebrauch bekommt, auch masc. Dazu: Einen a., in die Güter des Beklagten einweisen. — Schwert-: (?) Sch. und Waffenwacht brachte ich hinter mich und empfing den Ritterschlag. Immermann M. 3, 153. — Wasser-: Wasserleitung. Schm.

Leitbar, a.: 1) sich leiten (s. d. u. Zssg.) lassend: Durch Worte l. rc.; Die daraus ab-l-en Gesetze. Burmeister Gsch. 421; 168; Die Unterstellung .. der Ableitbarkeit der Vulkane aus den im Innern der Erde noch fortdauernden Schmelzungszustande. OVolger (Kolatschek StZ. 140) rc. — 2) Ab-, An-l., s. Zssg.: v. III. Leit.

Leite, f.; -n: die Seite eines Hügels od. Berges, Berghang: Fleming Z. 109a: Dessen Vorgebirge, die sog. Naumsauer L-n sich als rasiger Abhang in das Thal senkt. Grube 3, 332; So heißt ein Theil des Gotthard Madonna al Leit vom deutschen „Leit", die „Leite", d. h. eine mit Gras besetzte längliche Bergstrecke. Kohl A. 2, 260; 196; Sommer-, Winter-L. od. Lehne, s. d. Schm.; Busch-, Hag-, Holz-, Wald-L., mit einem Busch, Hag, mit Holz, mit einem Wald bewachsen. Adelung rc. — S. auch III. Leit.

Anm. S. Lehne 6; Leiste 6; Gleit. Anm. u. anfgleiten. Vgl. auch: Die Uferschluchte, die man hiesigen Orts [auf Rügen] Liethen nennt. .. Eine der Liethen. Kosegarten Rh. 2, 70. Adelung hat auch: L., ein langes Faß, Etwas darin zu transportieren (etwa von leiten, zunächst „gehen machen", dann auch transportieren?), vergl. Schm. 2, 514.

Leiten, tr.: Einem od. einer Sache die Richtung für die Bewegung nach einem Ziel geben, vgl. führen (s. d. 1 u. 3a), u. lenken u. die dort angeführten Belege: 1) Lebende Wesen, Personen, Thiere l., zuw. ohne genanntes Obj.: Einen Blinden bei od. an der Hand, ein Kind am Gängelband, einen Hund, Ochsen am Strick l. rc.; Einen recht, falsch, fehl, irre (s. Zssg.), in der Irre, auf der rechten od. auf der falschen Bahn, auf dem rechten Wege (vrsch.: auf den rechten Weg rc., s. a), ihn den rechten Weg, des Weges, unterweges l.; ihn den od. auf dem Weg der Tugend l.; Ich will dich unterweisen u. dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst, ich will dich mit meinen Augen l. Ps. 32, 8; Leite mich in deiner Wahrheit, in deiner Gerechtigk. 25, 5; 5, 9; Sende dein Licht u. deine Wahrheit, daß sie mich l. 43, 3; Um deines Namens willen wollest du mich l. u. führen. 31, 4; Ich will dich den Weg der Weisheit führen; ich will dich auf rechter Bahn l. Spr. 4, 11; Ich will sie l. an den Wasserbächen auf schlechtem Wege [vrsch. a], daß sie sich nicht stoßen. Jer. 31, 9; So oft er dich den rechten Weg l. will. 2, 17 rc.; Ein Mädchen | lenkte mit langem Stabe die beiden gewaltigen Thiere, | trieb sie an u. hielt sie zurück, sie leitete klüglich. G. 5, 11; 65; Lenk' ich nicht glücklich [das Viergespann], wie du leitest? 12, 42; Indem er mich auf mancherlei Weise zu l. verstand u. mich aufmerksam machte, wohin ich mich gerade gegenwärtig zu richten hätte. 21, 145; Ich muß mich l. lassen wie ein Kind. 13, 57; 156; O daß ein Friedensvogel mir vorbei | mit leisen Fittig l-d sich bewegte. 342; Ein glücklicher Hang, der unwiderstehlich uns leitet. 5, 7; Den Leser ungestört ohne Rücksicht auf fremde Irren diesen Weg zu l. H. Ph. 13, 349; Befohlen ihm, Balke Johann zu l., der ihn mehr schleifet denn führte. Luther SW. 26, 334; Am Abgrund leitet der schwindlige Steg | er führt (s. d. 6c) zw. Leben u. Sterben. Sch. 36a; Daß grübelnde Vernunft | den Menschen ewig in der Irre leitet. 410a rc. (s. fehl-, irr-l.). — a) mit Präpos. rc. zur Bez. einer Ortsveränderung rc., des Ziels rc.: Einen von, aus einem Ort nach einem andern, (v.) dorther hierhin l.; Einen auf den rechten Weg l., so daß er dorthin gelangt, vrsch. (s. o.); auf dem rechten Wege, so daß er darauf bleibt, nicht davon abkommt; Ihr Erbarmer wird sie führen u. .. an die Wasserquellen l. Jes. 49, 10 (vrsch. — s. o. — Jer. 31, 9); Sie führet sie durchs rothe Meer u. leitet sie durch große Wasser. Weish. 10, 18; Daß dich Gottes Güte zur Buße leitet. Röm. 2, 4; Dieser Wink leitete ihn auf die richtige Spur, Fährte rc. — 2) m. sachl. Obj.: zunächst insofern es entw. personifie. ist od. sich auf Pers. bezieht rc. u. metonymisch u. dann auch zuw. rein sachl., z. B. (s. führen 3a): Die Tänzer, — den Tanz, Reigen; die Soldaten, das Heer, die Schaar, den Zug rc.; die Verschwornen, die Verschwörung, die Intrige, eine Unternehmung l., angeben u. bestimmen, welchen Gang dieselbe zu nehmen hat; Die Pferde des Wagens, — den Wagen l. (S. 3, 65) u. ähnlich: Der Lotse leitet das Schiff durch die Klippen; Kanaris .. leitete den Brander gut. Cham. 3, 355; Jemand, seinen Fuß, seinen Verstand, seinen Sinn, sein Herz l.; Wie ein Engel .. leitet sie mein Herz zur Ruhe u. Glückseligk. G. 9, 43; Daß man dem Zufall im Roman gar wohl sein Spiel erlauben könne, daß er aber immer durch die Gesinnungen der Personen gelenkt u. geleitet werden müsse. 17, 33; Zu der Tugend steilen Hügel | leitet sie des Dulders Bahn. Sch. 19a; Den Sohn .. der könnte .. in einer stolzen Linie v. Fürsten | mein schnell verlöschtes Dasein weiter l. [fort-l., -führen]. 339a rc. Ferner: Den Faden auf die Spule l. rc., und namentl.: Wasser, eine Flüssigk., etwas Ausströmendes l., ihm einen best. Weg anweisen, in dem es sich zu bewegen hat: Die Wasserröhren, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat. 2. Kön. 20, 20; Wird das Wasser durch Eindämmungen u. Kanäle in die Weinberge geleitet. Forster R. 1, 15; Gräben ziehn, um das Wasser zu l., auch: Da bau ich, leite Gräben. Matthison 162 rc.; Das Gas wird durch Röhren in die Häuser geleitet; Durch die Adern wird das Blut nach den entferntesten Theilen des Körpers geleitet; Mäßiger leitet sie [d. Natur] nun den Saft [in der Pflanze], verengt die Gefäße. G. 2, 292; Der Schließungsdraht leitet den elektrischen Strom v. dem einen Pol der Batterie zum andern; Körper, welche die Elektricität, die Wärme gut l. rc. — 3) dazu: Leiter (s. d.) u. Leitung (s. d.).

Anm. Ahd. leitan, mhd. leiten, faktitiv zu goth. leithan, ahd. lidan (gehn), also zunächst: gehn machen, s. Anm. zu Leiden II., Glied und Gleit und vgl. mundartl.: verlēden = vergangen, verwichen und danach: Nach mehr als 60 verlidenen Jahren. Arndt E. 6. Grimm ziehn dazu auch — doch wohl mit Unrecht — ledig (s. d.), indem sie als Grundbed. annehmen: freien, ungehemmten Gangs. — Vralt. auch s. ge-l. (s. d.), womit es im Partic. auch der Form nach zusammenfällt.

Zss., vgl. die von führen, z. B.: Ab-: 1) fort-, weg-l., z. B.: Wasser, einen Fluß, Teich, See a.; Rinnen zum A. der Bergwasser. G. 21, 218; Um die Strömung abzuleiten gruben sie ein frisches Bette. .. | Abgelenkt zum zweiten Male, ward der Fluß herbeigezogen. Platen 1, 202; Sch. 348a; W. 7, 12 rc., übrtr.: Sie ist zugleich die Quelle aller menschlichen Laster. Leitet die Quelle ab und es ist kein Laster mehr da. Fichte 6, 340; Dem großen Ocean aller Gnaden, Ehrenstellen und Reichthümer nahe genug .., um reichliche Ausflüsse davon auf seine Freunde a. zu können. W. HB. 1, 72 rc.; Einen Blitz a., übrtr.: Zu vermitteln, zu vertuschen, den Wetterstrahl abzuleiten. G. 21, 56; Das Ungewitter von sich auf einen andern a. [hin-l.]; Ich leitete manchmal das Pfeifen von der Schauspielerin ab und auf mich herunter. 29, 272; Froh sieht Jeder die Gefahr, | die Alle gleich bedroht, auf Einen abgeleitet. Sch. 30a rc., ferner: Einen von seinem Wege, Vorhaben, Plan a.; Ein edles Herz vom Wege der Natur | durch enges Schicksal abgeleitet. G. 2, 32; Durch a-de Scherze .. suchte ... Mittel gegen dieses Unheil. 22, 211; A-de Nebenwege ... 207; Er läßt sich aber doch .. bald da-, bald dorthin ... 39, 81; Einen Pfad, der Sie weit ableitete von den ... griffen Ihres früheren Lebens. Lewald Fern. 2, 137 rc. — 2) von Etwas als dem Ursprung her-l. oder es darauf zurückführen: Ein Wort aus dem Griechischen a., herl.; Zufällig ist es jedoch nicht, daß Einer aus dieser oder jener Nation, Stamm oder Familie sein Herkommen ableite. G. ... 343; Aus dem pythagoreischen Lehrsatz lassen sich eine Menge andre a. oder her-l. rc. Oft im Partic. im Ggs. z. Ursprünglichen: Das Abgeleitete für das Ursprüngliche, das Untergeordnete für das Herrschende. G. 39, 235; 166; ... er aus einer abgeleiteten Quelle (vgl. 1) schöpfte. ... Bet. 1, 81 rc. Auch refl. = herstammen, sich herleiten: Aus diesem nothwendigen inneren Gegensatze leitet sich die Verschiedenheit der Organe ab. Burmeister Gsch. ... Daher denn die Lebhaftigkeit und Wirksamkeit meiner ... duktionen sich a. mag. G. 39, 440 rc. — An-: 1) Einen a., leitend anweisen zu Etwas. Ap. 8, 31; A-de ... urtheilende Kritik. G. 21, 124; Ich bin früh angewiesen ... gelehrt worden, daß rc. Gutzkow R. 9, 233; Anleiter ... — 2) Rankengewächse, nam. Hopfen a., an die Stangen, woran sie sich emporranken sollen, binden. — 3) (Rechtsspr.) s. Ab- und Anleit, dazu: Anleit... Auf-: auf Etwas leiten, hinauf-l.: Die Walze ... aufgeleitetes Wasser stets kühl gehalten. Kosmetik 1, ... auch = empor-l. — Aus-: leitend ausführen, ... aus-l.: Sie ward ausgeleitet zum Blindekuhspiel. ... 1, 6, s. ausgeleiten. — Be-: (vralt.) ge-l. (vgl. ... gleiten), z. B. Luther 1, 124b; Mathesius Pred. ... 198a; Schwarzenberger 33a; Uhland V. 138a; 375a ... Durch-: hindurch-l. — Ein-: 1) Etwas e., beginnen und in Gang bringen, so daß es nun seinen Fortgang haben kann; Er leitete seine Erzählung mit ... Worten ein; Die Predigt mit einem Gebet e.; ... von Jugend auf eingeleiteten [angefangnen und eingeführten] Gewohnheit. G. 21, 92; Hier sei Alles .. das Praktische gerichtet und nach dem Sinne der ... eingeleitet [eingerichtet]. 178; Ich will den ... eingeleitet haben. 280; Durch Klopstocks Oden war ... auch in die deutsche Dichtkunst .. die nordische ... .. eingeleitet. 22, 108; So ist denn dieser .. ... glücklich eingeleitet. Sch. 661a; Der Alles wieder in die ... liche Ordnung der Dinge einleitete [brachte]. W. 12, 11... — a) auch refl.: Jetzt da sich eine Weltliteratur ... [beginnt und in Gang kommt]. G. 3, 235; Das Gespräch wollte sich Anfangs nicht e. 15, 111; ... eine frohe wirksame Verbindung sich e. 33, 171 rc. — 2) Einen e., einführen, z. B. ohne Zusatz: in die Stadt, Gesellschaft rc. 2. Macc. 4, 22; Er freute ... seinen Bruder eingeleitet, mit uns an einem Tische. G. ... 138 rc., ferner: Einen in oder zu Etwas e., einleitend einführen; Er leitete uns dadurch zur Geschichte der ... ein. 120; Hilarie, seit ihren frühsten Jahren von dem ... eingeleitet [in die Kunst des Eislaufens]. 16, 237; ... Nachfolger gern auf denselben [Weg] e. und einweisen [... „einweihen"]. 4, 306 rc. Vralt.: Nicht uns einleit [führ] in Versuchen! Luther 2, 23a rc. — Empor-: in die Höhe leiten: Ein schlängelnder Pfad leitet mich ... empor. Sch. 75a. — Ent-: leitend entziehn: ... Wege e. — Entgegen-: Der Reise e. Klinger ... — Fehl-: falsch leiten, irr-l.: Umstände, ... Anwendung ihres Geschmacks .. bestimmt oder ... haben. H. 9, 111. — Fort-: 1) weg-l. — 2) weiter leiten. — Ge-: Einem das Geleit (s. d.) geben, auf seinem Wege um und bei ihm sein, nam. ihn ... schützend und beschirmend oder als Ehrenbegleitung: Gott geleite dich; Abraham ging mit ihnen, daß er sie geleitete. 1. Mos. 18, 16; Gott geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrete. 19, 29; 12, 20 rc.; Der ... droben auf dem Schloß .. den haben sie geleit. G. ... Raublustig und schreckenverbreitend und arm | geleitet ... den Araberschwarm | gen Afrika zu. Platen 1, 211; ... Söhne mögen ihm den dritten, | Arm in Arm, zu seinem ... g. 4, 279; Gott geleite die armen, traurigen Kranken ... Gott geleite die müden, irren Gedanken heim! ... So früher auch leiten und gleiten (s. d. und Zss. Auch Zssg. z. B.: Einen aus-, fort-, hinaus-

...rein-z. ꝛc.; Die Anderen geleiteten Regina ihm nach. ...pald W. 4, 287. und veralt.: Einen verg(e)leiten. Caro... § 76; Berlichingen 75: Ließ sie den Pfalzgrafen an um ... und gab man ihnen Reuter zu und „verglaitt" sie mit ...walt hinweg. 91 ꝛc. — Hér-, Hín-: Das Wasser ... nach der Stadt her-, hin-l.; Ein Wort aus dem ...ischen her-l., s. ab-l.; Die Bilder . . | sie wurden ... der Griechen Heldenkampf | verherrlichend vom Liede hin-leitet. Cham. 4, 19; Ein in sich höchst mannigfaltiges und ... immer auf einen Zweck hingeleitetes Natur- und Kunst-... O. 39, 126; Auf Lippert's Bemühungen ward unsre ...merksamkeit kräftigst hingeleitet. 21, 121 ꝛc.; Jener Licht-...strahl, den der vortrefflichste Denker durch düstere Wolken auf ... herableitete. 124 ꝛc.; An ihnen ist das Licht allmäh-... in das Thal hinab geleitet. Börne 3, 269; Wir blicken gern in die Zukunft, weil wir das Ungefähre, was sich in ... hin und her bewegt, durch stille Wünsche so gern zu unsern ...en heran-l. möchten. G. 15, 180; Felsenweg, der ... . . Steinblöcke gefährlich hinan leitete. Immermann M. ..., 170; [Es wird] aus allem Nationalen . . etwas der Menschheit überhaupt Zuständiges heraus geleitet. G. 3, 35; Weil der Verfasser den anmuthigsten lyrischen Abschluss ...-zusl. 32, 241; Rinnen, in welchen das Alaun-wasser heruntergeleitet wird. 21, 254; Ich leitete das ... von der Schauspielerin ab und auf mich herunter. 6, 232; Wie die geistlichen Spiele . . . zu etwas Opern-mäßigem herüber-l. mochten. Prutz GschTh. 132; Jenen ...artigen Genies . . . welche das 17. Jahrhundert in ... hinüber-l. 226 u. ä. m. — Irr(e)-: irre gehn machen, irrführen: Mein freies Urtheil habt ihr irregeleitet | mein redlich Herz verführt. Sch. 535a; Den irregeleiteten Geschmack in dieser Kunst zu berichtigen. 1235a; Ein ... übel regiertes, irregeleitetes und getäuschtes Volk. W. 32, 44 ꝛc. — Miss- (⏑–⏑): falsch u. schlecht leiten, vgl. fehl-, irr-, ver-l.: Schwang das Licht, ihn ... (–⏑⏑). Freiligrath G. 119; O der seltsamen Anforderungen der bürgerlichen Gesellschaft, die uns erst verwirrt und missleitet und dann ꝛc. G. 17, 272; Kein Talent zu m. 15, 314; Freunde . . durchkreuzen unsre Wünsche und m. ... Schicksal. 19, 142; M-de beschränkte Theorien. 27, 4; [Du] den Weg nicht | wissen zum Dorf, auch wohl m. ... Herbert. P. 2, 22; Er missleitet' ich | mich selbst, den ... euch. Sh. 2, 342 ꝛc.

Anm. Im Partic. findet sich: Wenn seine Absicht gut ..., so wird sie missgeleitet. G. 9, 217; Missgeleitete . Talente. 31, 292; 32, 333; Von ihrer Leidenschaft missgeleitet. 33, 96; Ich bin missgeleitet worden und habe mich allzu sehr m. lassen. L. 8, 107; Sch. 1119a; Schlegel Jvl. 3, 1; Ward missgeleitet ich auf falsche Bahn. Werner ... 352 ꝛc., — ferner: Dieser einst so missleitete ... Mann. Gutzkow 11, 233; Seine missleitete Phantasie. ... A. 1, 61; Kohl E. 1, 87; Lewald W. 1, 391; ...Bot. 1, 94; JvMüller 24, 385; Paalzow Th. 2, 344; Rudolphi RGr. 36; Schlegel Sh. 6, 146; 157; 345; 9, 152; 277; Rich. II. 1, 1; 3, 2; Seydelmann 255; Stahr Par. 2, 151; Deren Unkunde den Herrn Heyne ... Verunglimpfungen des sorgfältigsten Dichters missleitet hatte. V. Ant. 2, 217; Ov. 2, 146 ꝛc., und endlich: Lieb-habereien des rohen gemissleiteten Pöbels. Heinse Hild. 1, 214, s. † Miss.

Nách-: leitend nachführen. — Níeder-: her-unter-l. — Rück-: s. zurück-l. — I. Über-: einen Übergang bilden, hinüber-l.: Auf die jene Pegnitzer so ... Gervinus Lit. 3, 256 ꝛc. (Sprachl.): Ü-de [transitive] Zeitwörter, Ggsz.: un-ü-e. — II. Über-: ungw. ... l.: Von der Bodenkunde überleitete Engen wieder auf das Sittliche. Auerbach Leb. 2, 102, vgl. Sanders Progr. ...3. — Um-: z. B. einen Umweg leiten ꝛc. — Un-ter-: hinunter-l. — Ver-: auf einen falschen Weg hin-l., vgl. verführen 3 und fehl-, irr-, miss-l., z. B. eig.: So pflegt bei dunkler Nacht ein falsches Licht von wei-tem | den müden Wandersmann in Sümpfe zu v. Lichtwer ... ꝛc., und oft übertr.: Einen durch erregte Vorstel-lungen zu Etwas bewegen, was er nicht beabsich-tigte oder was nicht recht ist: Man verleitet Einen zum ... und verführt ihn zur Sünde; [So] verleiteten sie ... zu einer Ausgabe nach der andern. G. 19, 62; Für alle Vögel giebt es Lockspeisen und jeder Mensch wird auf seine eigene Art geleitet und verleitet. 20, 196; Kleidung, deren Farbe zum Gesichte vortheilhaft absticht, ist Illusion; Schminke aber Betrug. Durch die erstere wird man verleitet, durch die zweite geäfft. Kant Anthr. 40; „Ihr . . ließt euch darüber | vernehmen vor Gericht." Ja, ich habe mich | durch Hatten's arge List v. lassen. Sch. 412a; Die Gelegen-heit war so verlockend, dass ich mich dadurch v. ließ, mit ihm zu reisen, was ich nun durchaus nicht bereue ꝛc. Zuw. ohne Obj.: Die Billigkeit verleitet zum Kauf; Gelegenheit verleitet zum Diebstahl ꝛc. S. auch verleiden (s. d. 1). — Vór-: nach vorn hin-l. — Wég-: s. ab-l. 1, fort-l. 1. — Wéiter-: fort-l. 2, Etwas leitend sei-nen weitern Fortgang haben lassen. — Zú-: zu Et-was hin-l.: Ihn dem Ziele z.; Dem Strom Bäche z. ꝛc. — Zurück-: wieder zu dem Ausgangspunkt hin-l.: Zwei [Telegraphen-] Stationen durch zwei parallele Drähte zu ver-binden, deren einer den Strom hin-, der andere ihn zurück-leitet. Karmarsch 1, 708 ꝛc., übertr.: auf Das, woraus Etwas hervorgeht, auf den Ursprung hin-l.: Newton leitet die Bewegung der Himmelskörper auf die Anziehungs-kraft zurück ꝛc.; Die Natur, zu welcher Lessing in der Kunst zurückgeleitet hatte. Prutz GschTh. 318. In den untrenn-baren Formen auch zuw. rück-l., z. B.: Der rück-l-de Telegraphendraht wird durch die Erde ersetzt. — Zusám-men-: 1) gemeinschaftlich leiten. — 2) leitend zu-sammenbringen: Zwei Ströme des Lebens hat also die Na-tur zusammengeleitet. G. Ph. 4, 109; 3, 271 ꝛc.

I. **Leiter**, m., -s; uv.: (vgl. Führer) 1) Einer, der leitet, von Pers. oder persönlich Gedachtem mit dem weibl. „L-in": Die Konsuln waren die Führer, der Senat der L. des Kriegs; Die L. dieses Volks sind Verfüh-rer ꝛc. Jes. 9, 16; Sie sind blind und Blinde[n]-L.; wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie Beide ꝛc. Matth. 15, 14; Dir biet' ich zum Beschützer mich und L. Cham. 1, 109; Der flücht'gen Stuten L., | ein unbe-wandter Tross. Freiligrath 1, 293; Da nun ihr L. sie nicht weiter vorwärts gezogen. Münchhausen 31; [Die Mode bleibt] | die L-in der Affenschaar. Nicolai 1, 170. — 2) (s. 1) auch von Sachlichem, z. B.: a) einigermaßen personif.: Er hat euch die Gestirne gesetzt | als L. zu Land und See. G. 4, 4; Diesem ward der Mond zum ungetreuen L. W. 11, 209 ꝛc. — b) L. der Elektricität, der Wärme, des Lichts, des Schalls, Körper, welche die Elektricität ꝛc. leiten, fortpflanzen, und zwar: Gute, schlechte, Mittel-L., von denen die ersten auch L. allgemein, die zweiten Nicht-L. und die letzten Halb-L. heißen, s. Karmarsch 1, 684; Pouillet 1, 386 ꝛc., übertr.: Der Oberhofmeister konnte als L. der Funkenzieher sein, der ihn mit seinen Frank-lin'schen Spitzen auslud. JP. 21, 18, s. Konduktor. Auch z. B.: Der L. steht oben auf dem Dach. Fernow Sell 1, 414 = Blitzableiter. — c) L. des Fadens = Faden-L. (s. d.). — d) Schiff.: ein Tau, woran Etwas ge-führt wird, z. B. bei Stagsegeln, wenn sie nicht am Stag selbst fahren, ein parallel mit dem Stag gespann-tes Tau, das Segel auf- und niederzuziehn.

Zssg. s. nam. zu 1 die von leiten und vgl. die von Führer, nicht zu verwechseln mit denen von II., z. B.: Ab-: 1) etwas zum Ableiten Dienendes, s. Ableitung 1, z. B.: Quellen, welche . . als die unmittel-baren A. superficieller Gewässer . . anzusehen sind. Burmeister Gsch. 122; In den Abenteuern einen A. zu finden für eine Kraft, die ꝛc. Lewald W. 1, 286; Froh, einen A. für die ihr sonst so fremden Gedanken gefunden zu haben. Prutz Eng. 2, 153; A. macht Ihr für den Blitz? . . | Macht mir nur einen für die Schläge. Romlee F. 2, 452; Den Schwefeldünsten ihres Gewissens einen A. zu verschaffen. Thümmel 5, 152; Die Kröte . . dient zum A. . . schädlicher Dünste. 3, 69; Eine gute Weile waren . . Blicke die einzigen A. ihrer Em-pfindungen; sie fühlten zu Viel, um Worte zu machen. W. 19, 198; Fontanellen als A. rheumatischer Schmerzen; Ihn zum Frost-A. meines Fieberfrostes zu gebrauchen. JP. Sat. 2, 140 ꝛc. So auch: Zorn-, Wetter-, Unwetter-, Gewitter-, Blitz-A., z. B.: Franklin erfand in der Mitte des vorigen Jahrhunderts den Blitz-A., vgl. [ana-chronistisch im Wallenstein]: Wie des Blitzes Funke sicher, schnell | geleitet an der Wetterstange läuft. Sch. 333b ꝛc., vgl. [2] und Blitz-L.; Blitz-A. bei elektrischen Tele-graphen, s. Karmarsch 709. — 2) ungw.: Person, die Etwas ableitet, z. B. Etymolog. — 3) Weinb.: a) Die Seitenruthen, A. (Geiz, Nebenzweige). Recht 13. — b) Abzüge, A., Senkreben, die . . mit 3 oder 4 Augen über die Erde hervorzustehn kommen. Nemnich. — Ăn-: 1) [1] s. Anleiten 1 und 3. — Blinden- [1]: Luther 6, 296b ꝛc. nach Matth. 15, 14 und so auch: Blinde-L. z. B. 5, 292b. — Blitz- [2b]: etwas den Blitz Lei-tendes: Die vielen hohen Bäume sind ebensoviele B. Höfer Schw. 47, vgl. Ab-L. — Ein- [1]. — Elektrici-täts- [2b]. — Fäden- [2c]: Fadenführer (s. d.). Karmarsch 1, 140. — Ge-: Des Todes . ., des G-s | in die schönere Welt. Kl. Od. 2, 228; V. Od. 20, 364; Gün-stige Winde . ., welche den Schiffen | gute G. sind auf wei-tem Rücken des Meeres. 4, 362 ꝛc.; Ein lieblicher Lebens-G. G. 4, 203, vgl. Begleiter, Gefährte ꝛc. — Ge-witter-: Blitz-L. — Hálb- [2b]. — Hánd- [1]: der Einen an der Hand leitet, eig. und übertr. Ap. 13, 11; Mit dem ersten zähmbaren Landthiere . . . gab die Na-tur dem Menschen auch einen H. zur menschlichern Lebensweise. H. Ph. 4, 11. — Häupt- [1]: hauptsächlicher Leiter im Ggsz. zu Neben- od. Unter-L-n; auch [2b]: Metalle sind die H. der Wärme ꝛc. — Hárn- [2]: (Anat.) eine den Harn aus dem Nierenbecken in die Blase leitende Röhre. — Hér- [1]: H. von Wörtern. — Irr- [1]. — Klü-ver- [2d]: Klüverstag. — Licht- [2c]. — Miss- [1]. — Mittel- [2b]: Halb-L. — Nében-: s. Haupt-L. — Nicht- [2c]: schlechter Leiter. — Rück- [2b]: Statt des Drahts die Erde als R. beim Telegraphen benutzen. — Säft-: [Der Stamm] als S. [der Pflanze]. Pilcher Ästh. 2, 80. — Schäll- [2b]. — Unter-: s. Haupt-L. — Ver- [1]: Ein V. zu den unsinnigsten Aus-schweifungen. L. 3, 239 ꝛc. — Wärme- [2b]. — Wétter-: Blitz(ab)leiter — u. ä. m.

II. **Leiter**, f.; -n; -chen, lein; -: 1) ein transpor-tables Werkzeug, daran auf und nieder zu steigen, be-stehnd aus einer Anzahl gleichlanger Sprossen, die in angemessner Entfernung zwischen zwei parallelen Sei-tentheilen (Stangen, Bäumen) angebracht sind, vgl. Fahrt 2b, Steige, Stiege, Treppe: a) eig.: Eine L. an die Mauer legen, anlegen, besteigen, hinaufsteigen; Den Wall mit L-n ersteigen; Ein L-chen für den Laubfrosch im Glase; Eine L. stund auf Erden, die rührt mit der Spitzen an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. 1. Mos. 28, 12, s. Himmels-L.; Welche L-n und Wagen trugen und den Sturm anfingen. 1. Macc. 5, 30; Sch. 240b; Des Klostergartens Mauern waren leicht | auf hoher L. Sprossen überstiegen. 303a; Ich war auch nur drei Schritt von der Sakraments-L. [des Galgens], auf der ich in den Schoß Abraham's steigen sollte. 120a; Als nun der Nachrichter den Verurtheilten über die L-en abstieß. Stumpf 708b ꝛc., auch (s. Strick-L.): Seidne L. W. 11, 281 ꝛc. — b) oft bildl. und übertr., z. B.: Sich eine L. auf den Parnass aus griechischen und römischen Wortformen zusammenzimmern. G. 21, 107; Die regelmäßige Metamor-phose . ., welche durch Umwandlung einer Gestalt in die andere, gleichsam auf einer geistigen L., zu jenem Gipfel der Natur . . hinaufsteigt. 36, 18; Die Sprossen auf der L. der Gedanken, die er langsam zu erklimmen versuchte, brachen nicht. Gutzkow R. 5, 25; Eine Stufe höher oder tiefer auf der L. der Empfindungen. WHumboldt 3, 13; Er steigt die ganze L. [der Leidenschaft] von Sprosse zu Sprosse hinauf oder hinab, ohne irgendwo den geringsten Sprung zu thun. L. 7, 121; Wenn er nur nicht damit eine ganze Sprosse aus der L. ausbräche, die ein gewisses Publikum mit bestei-gen muss, wenn es weiter kommen soll. 12, 322; Die Staf-feln sind also diese: Schrecken, Mitleid, Bewunderung. Die L. aber heißt: Mitleid, und Schrecken und Bewunderung sind Nichts als die ersten Sprossen, der Anfang und das Ende des Mitleids. 49; Nichts ist zu hoch, wonach der Starke nicht | Befugnis hat, die L. anzusetzen. Sch. 352a; Nur, weil sie allein ihm den Weg zu der höchsten Gewalt bahnen konnte, hatte die Freundschaft des Fürsten einen Reiz für ihn gehabt und leichtsinnig ließ er die L. hinter sich fallen, sobald sie ihm auf die erwünschte Höhe geholfen hatte. 714a; Unter seinen Füßen die L. der Natur weggezogen. 1132b; Die Demuth ist der jungen Ehrsucht L.; | wer sie hinanklimmt, kehrt den Blick ihr zu ꝛc. Schlegel Sh. 2, 38; Die Schönheit der ein-zelnen Gestalten ist . . die unterste Stufe auf der L. zum Ziele der Liebeskunst. FSchlegel GrR. 267 ꝛc., s. Stufen-, Grad-, auch Ton-L., wofür sich zuw. L. findet, z. B.: Sing einmal deine L., eine Oktave oder zwei. Heinse Hild. 1,

130 ꝛc. — 2) Etwas von der Form der L., auch wenn es nicht zum Steigen dient, ſ. Zſſtzg., z. B.: Rumpf-, Schrot-, Wagen-L., wofür oft bloß L., ferner: a) früher ein Tortur-Werkzeug, den Inquiſiten darauf zu ſpannen. — b) Schiff.: feſte Schlitten am Schiff, ſ. Reibholz 3. — c) weidm.: viereckig oder ſpieglicht geſtricktes Garn, „Spiegel“, auch: „das Geleiter, Geländer“, was aber auch zugleich die Art der Maſchen und des Strickens bez.: An den Seiten [des Treibzeugs] zum Hühnerfang] wird ein Geleiter geſtrickt. .. Dieſe Geleiter werden an Spindeln eingebunden .., daß das Geleiter fein ſtraff wie eine Wand ſtehe. Döbel 2, 184a; Die L–n müſſen auf der Erde feſt gemacht werden. .. Wenn die Forckeln nicht recht feſte ſtehen, ſtoßen die Hühner das Geländer um. 166b; 175a; Winckell 2, 312 ꝛc.; Lauf-, Steck-L. — d) das dem Baum des Webſtuhls entſprechende Querholz am Poſamentierſtuhl, worauf die kleinen Rollen mit der aufgewickelten Seide geſteckt werden.

Anm. Ahd. hleitar, leit(e)ra, mhd. leiter, vgl. Latte und Geländer (ſ. 2c). Mundartl.: Die Letter. Weiſe Abſ. 283 und Apate.

Zſſtzg. vielfach, z. B.: Baum-: Garten-L. Foſmetaner Or. 1, 126. — Blumen- [1b]: [führt, Künſtler, den Geiſt] der Dichtung B. ſtill hinauf! Rq. 23b. ſ. Dornen-L. — Bibliothek-, Bücher-: Stütz-L., wie ſie in Bibliotheken benutzt wird, um Bücher in die obern Fächer zu ſtellen oder aus denſelben zu nehmen. — Diebs-: 1) Leiter, deren Diebe ſich bedienen: Die D. halten, zu einem Diebſtahl mittels Einbruch behilflich ſein ꝛc. — 2) Galgen-L. — 3) Zur Überſteigung der hohen Mauern hatte man keine Leitern mitgebracht. Oberſt Laudon ließ ſeine Kroaten die ſogenannte D. herſtellen (Menſchenpyramiden) und die ausgezeichnete Truppe kam glücklich in den Garten. Pz 3, 174 ꝛc. — Dornen- [1b]: Eine lange harte D. führt am Roſenſtocke endlich über weichere Stacheln zu einigen Roſen hinauf. Jp. 42, 127. — Farben- [1b]: „Farbenſkala“ (G. 39, 421), Stufen-L. von Farben, vgl. Ton-L. — Feuer-: bei Feuersgefahr benutzt: Man holte die längſte F. herbei. Hebel 3, 360, auch Sturm-L. — Galgen-: ſ. [1a] u. G. 5, 170 ff. — Garten-: Stütz-L. der Gärtner. — Gegen-: Stütz-L. Apate. — Grad- [1b]: Skala zur Gradmeſſung an phyſikal. Inſtrumenten. — Hand-: (vrſch. I.) leicht zu handhabende Leiter. — Haupt-: (vrſch. I.) ſ. Stamm-L. — Hebe- [2]: 1) Hebelade. — 2) Fuhrmannswinde. — Himmels-: in den Himmel führend, hineinreichend (ſ. [b] 1. Moſ. 28, 12). H. Ph. 10, 10, vgl. Jakobs-L. — Laden-: Stütz-L. in Kaufläden. — Lauf- [2c]: Leiter am Treibzeug, Steck-L. — Rumpf-: in den Mahlmühlen das aus vier Hölzern beſtehnde Gerüſt, worin der Rumpf hängt. — Schrot- [2]: aus zwei an den Enden durch Querhölzer verbundenen ſtarken Bäumen beſtehend, Fäſſer in die Keller zu ſchroten. — Sproſſen-: die nur Sproſſen hat (im Ggſtz. einer mehr treppenartigen Stütz-, Stufen-L.). G. 31, 65. — Stamm-: (Muſ.) die Ton-L., woraus ſich die andern ableiten laſſen, alſo C-Dur und A-Moll, bei Campe auch: Haupt-L. — Stand-: Stütz-L. — Steck-: Lauf-L. — Steh-: Stütz-L. — Strebe-: Stütz-L. — Strick-: wobei die Bäume und oft auch die Sproſſen durch Stricke erſetzt ſind: Der trägt den Haken, der die Stricke-L. Streckfuß Rol. 6, 62, vgl.: Ich warf ein Stufenſeil, aus Eiſen feſt gebunden | zu ihm hinab, er ſtieg zu mir herauf. Nicolai 2, 20. Bildlich: Sie war mir bei meinen heimlichen Anſchlägen der Kloben, an den eine St. befeſtigt iſt; gefährlich hoffend ſchwebt der Abenteurer in der Luft, das Eiſen bricht und er liegt zerſchmettert am Fuße ſeiner Wünſche. G. 16, 95 ꝛc. — Stufen-: ſelten eig., ſ. Sproſſen-L., gw. [1b]: eine Reihe in gehöriger Stufenfolge, ohne Sprung: Die St. der Empfindungen von der höchſten Freude bis zum tiefſten Schmerz (vgl. Klimax). — Sturm-: 1) deren ſich die Belagrer beim Sturm zum Erſteigen der Mauern und Wälle bedienen, ſ. Feuer-L. — 2) (Schiff.): Art Strick-L., daran aus dem Schiff ins Boot zu ſteigen und umgekehrt. — Stütz-: mit einer Stütze, wodurch die Leiter auch unangelehnt feſt ſteht, gw. mit Stufen ſt. der Sproſſen (vgl. Sproſſen-L.), Stand-, Strebe-L. — Ton- [2]: Stufen-L. von Tönen, Skala: Chromatiſche T., nach halben Tönen fortſchreitend; Diatoniſche T. oder bloß T., meiſt nach ganzen Tönen fortſchreitend; Harte oder Dur-T., mit großer —, weiche oder Moll-T., mit kleiner Terz; Normal-T., Stammleiter (ſ. d.); C-Dur-, C-Moll-T. ꝛc.; übrtr.: Alles wurde von ihm in dieſer brummiſchen T. durchgeſpielt. Falk G. 66. — Wagen- [2]: die Seiten des obern Theils bei einem Leiterwagen bildend. — Wurf-: Strick-L. — u. ä. m.

III. Ge-leiter, n., -s; uv.: ſ. II. 2c.

Leiter-ei, f.; -en: das Leitern und — die Beſchäftigung mit einem Leiter in Zſſtzg.: Blitz-L.; Blitz-Ableiterei. Lichtenberg 8, 188 = das Anfertigen von Blitz(ab)leitern ꝛc. — -n, tr.: mit Leitern verſehn, einen Wagen: Ein geleiterter Wagen; Ein hochgeleiterter oder hochleit(e)riger Wagen ꝛc., auch: Den Wagen auf-l. Gotthelf Sch. 210 ꝛc.; Einen Schacht be-l. (oder belittern), die Fahrten einhängen ꝛc.

Leit-ig, a.: ſich leitend laſſend (vgl. führig), leitbar, leitſam: Durch ſolchen Fund macht er das ochſenköpfige Pferd händig, l. und zaumgerecht. Fiſchart Garg. 139b. ſ. auch: gleitig. — -lich, a.: nur in Zſſtzg.: Ge-: auf das Geleitsrecht bezüglich, ihm gemäß. — -ſam, a.: leitig, lenkſam (ſ. d.): Die Augen verbindet, um ſie l–er zu machen. Börne 5, 88.

Leitung, f.; -en; -s-: 1) das Leiten und die Art und Weiſe deſſelben, vgl. Führung: Gehorſam gegen die L–en Gottes; Die L. des Fadens auf die Spule ꝛc. — 2) in Bezug nam. auf Strömendes, dem ein beſt. Weg, worin es ſich zu bewegen hat, angewieſen iſt (ſ. leiten 2): dieſer Weg und die ganze Einrichtung deſſelben: Die L. (1) des Waſſers ꝛc.; Die L–en (2) des Waſſers, Gaſes, des Telegraphen: Vorausgeſetzt, daß die Gasmenge in der ganzen L. unverändert bleibt. Karmarſch 1, 46 ꝛc.

Zſſtzg. ſ. die von leiten, z. B.: Ab-: das Ableiten, etwas Abgeleitetes und etwas Ableitendes, z. B.: 1) das Fort-, Wegleiten und das dazu Dienende, ſ. Ableiter 1: Die A. des Waſſers durch Kanäle, des Krankheitsſtoffes durch Fontanellen, des Blitzes durch eine Wetterſtange, der Gedanken von etwas ſie Beſchäftigendem ꝛc.; Wo nicht zur Erheiterung, doch zur A. aus der Geſchichte .. die drangvollſten Begebenheiten erzählen. G. 25, 73; Sollte mich noch eine A. von der Welt entfremden. 153; Doch fehlte es nicht an A–en [von der Poeſie], beſonders naturwiſſenſchaftlichen. 27, 79; 30, 406 ꝛc. — 2) das Herleiten von einer Quelle oder einem Urſprung, die Art und Weiſe des Herleitens, das Hergeleitete ſelbſt im Ggſtz des Stamms oder Urſprünglichen ꝛc.: So ſind z. B. Herder's Ideen bei uns dergeſtalt in die Kenntniſſe der ganzen Maſſe übergegangen, daß nur Wenige, die ſie leſen, dadurch erſt belehrt werden, weil ſie durch hundertfache A–en [ableitende Kanäle, vgl. 1] von Demjenigen, was damals von großer Bedeutung war, in anderem Zuſammenhange ſchon völlig unterrichtet worden. G. 33, 173; So wunderlich uns jetzt eine ſolche A. [Deduktion, Beweisführung] vorkommen mag. 21, 59; Nach dieſer A. alſo halten wir uns überzeugt, daß ꝛc. 26, 330. Am gewöhnlichſten aber in Bezug auf die Herſtammung der Wörter und zwar ſowohl ein herſtammendes abgeleitetes Wort ſelbſt als die Angabe von der Abſtammung: Die A. dieſes Worts iſt fraglich [woher es ſtammt]; Gönnen mit ſeinen A–en, wie „Gönner, Gunſt, günſtig, begünſtigen“ ꝛc. — An-: das Anleiten und: anleitende Anweiſung: A. zum Gebrauch; Die praktiſche A. Auerbach Leb. 2, 72; Die vielleicht zur häuslichen Gehülfin unter meiner A. am beſten herangewachſen wäre. G. 15, 8 ꝛc. — Aus-: Dieſe A. deutſcher Noth über das Meer. Kiencke Gſr. 2, 96. — Bogen- [2]: bei der Schnellpreſſe den zu bedruckenden Bogen auf den Druckcylinder führend. Franke Kat. 94. — Draht- [2]: aus einem Draht beſtehend: Die Elektriſirmaſchine zu benutzen, um durch lange D–en Zeichen zu geben. Karmarſch 1, 683. — Druckerei- [1]: Franke Kat. 194. — Ein-: das Einleiten und etwas Einleitendes: Eine allgemeine E. in die bildende Kunſt zu entwerfen. G. 29, 386; E. einer telegraphiſchen Korreſpondenz. Karmarſch 1, 711; Friedens-E–en [Präliminarien]; Nach dieſer Vor-E. H. Ph. 4, 54 ꝛc. — Erd-: bei Telegraphen die (feuchte) Erde als Leitung ſt. der Draht-L. Karmarſch 1, 7.. — Fort-: Fortführung: Die F. des Eingeleiteten ꝛc. ... rend das Schiffchen, ebenfalls in die Draht-L. eingeſchalt..., weitere F. des [elektriſchen] Stromes übernimmt. 701; ... Vertheilung des Gaſes. 2, 45 ꝛc. — Gas- [2]: Röhren..., das durchſtrömende (Leucht-) Gas und deren ... und Anordnung. 46 ꝛc. — Ge-: das Geleiten: ... G. der Reiſenden ꝛc. — Hand-: das Leiten an ... Hand, eig. und übrtr., An-L.: Unterweiſung ... Wackernagel 3, 1, 960 Z. 1 ꝛc. — Haupt-: haupt... liche Leitung, z. B.: Die Satrapen regierten in ihren Pro..vinzen, wobei jedoch die H. immer in der Hand des K... bleiben ſollte; Wo es nöthig iſt, eine H. [des Gaſes] ... einem größern Nebenarm in Verbindung zu ſetzen, ... dieſer Stelle ein Röhrenſtück mit einem angegoſſenen ... eingeſetzt und an dieſes letztere die Neben-L. angeſ... marſch 2, 46; H. [beim Telegraphen]. 1, 628 ꝛc. — Her- ꝛc.: ſ. Ab-L. 2. — Hin- ꝛc.: Die H. des ... nach der Stadt ꝛc. — Irr(e)-: Die I. des ... durch ſolche Muſter. — Luft- [2]: z. B.: eine Röh... als angewieſener Weg für durchſtrömende Luft, z. B. bei der Luftheizung ꝛc., ferner aber auch: eine in der freien Luft befindliche („oberirdiſche“) Telegraphen... Galle Kat. d. Telegr. 153. — Miß-: Durch M. ... Triebe. FHJacobi 5, 52. — Neben-: ſ. Haupt-L. — Ober- [1]: Führt er die O. ſeiner Druckerei allein. Franke Kat. 149. — Pfannen- [2]: z. B. für die am K... auf- und abzuwindende Gießpfanne. 135. — Röhren- [2]: wobei etwas zu Leitendes durch Röhren ſtrömt, z. B.: Waſſer, Gas (Karmarſch 2, 45), erwärmte Luft (244) ꝛc. — Rück-: z. B.: Daß man die Erde ... R. benutzt. Galle Katech. d. Telegr. 122. ſ. Erd-; ... Die R. des Irrenden auf den rechten Weg; Die R. ... den Urſprung ꝛc. — Saft- [2]: Das Organ der S. ... Stamm [der Pflanze]. Viſcher Äſth. 2, 84. — Straßen-: z. B.: Das Eingußrohr der Haupt- od. St. [fürs Gas] ꝛc. — Strick- [2]: z. B. auf der Bühne: Die Verſenkungen ... Flugwerke, die St–en. Prus GſchTh. 243. — Telegraphen- [2]: Galle Kat. d. Tel. 152. — Tiegel- [2]: z. B. für den Tiegel der Schnellpreſſe. Franke Kat. 98. — Über-: Hinüber-L. — Um-. — Ver-: Die V. zum Irrthum ... Außer dieſen V–en der Dichter [daß ſie ſich verleiten ließen] ... L. 11, 140, während ſonſt freilich der Genitiv auch ... jektiv ſein kann = V–en durch die Dichter. — Waſſer- [2]: Aquädukt. — Zurück-: ſ. Rück-L. — u. ä. m.

Leitharb, m., -s; 0: ſ. Lolch.

* Lekt-ion (lat.), f.; -en; -s-: die Lehrſtunde; das in derſelben oder für dieſelbe zu lernen Aufgegebene, die Aufgabe eig. und übrtr.; die Vorleſung ꝛc.: Seine L. auf-, herſagen; Ganz vortrefflich ſpielt das gute Kind ... ihre L. vor. G. 10, 67; Hier hatte ich nun wieder eine ... L. aufzuſagen [Etwas im Leben zu lernen]. 17, 133; Daß Jeder vor ſeiner Thüre kehre, ſeines Amtes warte, ... ſeine L. lerne, damit es wohl im Hauſe ſtehe. 22, 10.. [ſprchw. nach Luther: So wird es wohl im Hauſe ſtehn]; Was er in ſeinen Morgen-L–en gepredigt. W. ... 100; Es iſt die ebräiſche L. durch Aurogallus Tod ledig ... werden. Luther SW. 56, 69, die Stelle des an der Hochſchule Vorleſungen über das Hebräiſche Haltenden; Einem die L. leſen (ſ. d. 2c), ihn derb zurechtweiſen, z. B. Gutzkow Börne 139. Abnſ. oberd.: Letzge (... ahd. locz(i)a, mhd. lecze, letze, — auch für Lektorium) und niederd.: Lex (z. B.: Wie ſie vom ... lernt | die ſchwerſte Lex. V. Sh. 1, 370; Den Katechismus ... ſein Lex aufſagen. Ant. 1, 21 ꝛc.; Seinen Lex bekommen. JGMüller Lind. 1, 17. ſein Theil, ſeine Zurechtweiſung ꝛc.) bei Schulkindern ſowohl das zu Lernende, als auch: ein bunter Papierſtreif, der als Zeichen ins Buch gelegt wird (Leſezeichen) und dann verallgemeinert überh. bunte Papierſtreifen. Schm. 2, 529; Schütze 3, 29 ꝛc. — -or, m., -s; -oren: Einer, der ohne zu den eig. Lehrern der Hochſchule (als Profeſſor oder Docent) zu gehören, an derſelben Vorleſungen — nam. über neuere Sprachen — hält. — -üre (frz.), f.; -n: das „Leſen mit Genuß“ und der Stoff für ſolches Leſen (vgl. die nicht glückl. Verdeutſchung Leſerei, der — trotz der Analogie von „Schriftſtellerei“ — ein verächtl. Nebenſinn anhaftet), und zuw.: Beleſenheit:

n lehrt kleinen Kindern das Lesen und das Schreiben [ähnlich frz. la lecture et l'écriture], aber erwachsne [Mädchen] leitet man zur L. an; Die Lesung [s. d.] eines Heiratskontrakts [frz. la lecture d'un contrat de mariage] keine L.; Ein Belvedere, das ich zum Lesen bestimme, d. h. [zum] Lesen mit Genuß (warum haben die Deutschen kein edles Wort für L.?). Reinhard G. 234; Zu einer zweiten bedächtigen L. mit der Feder in der Hand. L. 11, 515; Solche [Bücher] sind keine L. für junge Mädchen; Das Publikum begnügt sich an der Scheidemünze der Mode-L. Musäus Ph. 152; Ihnen Ihre Sommer-L-n vorschlagen. W. 35, ; Leichte Unterhaltungs-L. 2c. Dazu scherzh.: [... s]treichen und lektürten sehr. Claudius 6, 57.

Lellen: s. lallen, Anm.

* Lemm-er, m., -s; uv. — -ing, m., -(e)s; ein mäuseartiges Nagethier in Norwegen, z. B.: Lemminge, Georychus [als Gattung der Blindmäuse; bei Giebel 602: Myodes] .. Der gemeine (Mus norvegicus, lemmus) .. ist fast so groß wie die Hausratte. Es giebt keine Maus, welche sich so vermehrte, wie der Lemmer .. Sie pfeifen oder zischen vielmehr ganz schwach. Ihre 5—6 Jungen sind blind 2c. Oken 6, 705; Eine [ungeheure] Menge jener nordischen Wandermäuse, der Lemminge. Niebuhr Malk. 1, 27, vgl.: Meinen Gang geradeaus zu nehmen wie die Laminge. ETAHoffmann Ausgw. 7, 6; Ich will schweigen, stumm wie ein Lämmling, aber [s]o blind wie er. Mügge Norw. 1, 65, und: Lemming, [Lem]med, Lemender oder Leming, norwegischer Name. [lat]inisirt Lemmus. Leunis Synops. 134. — Der Mol[l]emming (Ellobius talpinus). Giebel 527.

Be-lemmern, tr.: s. Lamm, Anm.

* Lem-ur (lat.), m., -s; -uren: 1) spukende [Gei]ster Verstorbner: Ihr schlotternden L-en. G. 12, 17. vgl. Grimm Myth. 1480. — 2) Naturgesch.: [Hal]baffen, Zungenaffe, Maki.

Lende, f.; -n; Lendchen, lein; -n-: die Nierengegend, der Körpertheil um den Hüftknochen, zw. den [Rück]enwirbeln u. dem Kreuz, oft den Oberschenkel mitumfassend u. so nicht immer genau v. der Hüfte (s. d.) [geschied]en u., wie diese, nam. oft bibl., als Sitz der [Zeug]ungskraft (auch übrtr.): Die L-n gürten, sich zum [Gang], Kampf 2c. fertig machen, u. danach übrtr. [z.] B. Herder 152): W. den L-n bis an die Hüften. 2. Mos. [28], 42; Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist an den [L. 3.] 3. 4; Um eure L-n sollt ihr gegurtet sein und eure [Schu]he an euren Füßen haben. 2. 12, 11; Aller Seelen, die [aus] den L-n Jakob[s] gekommen waren, der[en] waren siebenzig 1. 5; Der mir so manche L. vom Stiere | sonst ver[brannte]. 8, 236b [„Welcher so oft mir Schenkel der Stier' [auf] dem Altar | zundete“ V. Il. 22, 169]; Der Soldat, [...] sich zu wenden, | erleichtert schnell den Gürtel seiner [L.] G. 12, 61; Das eine der vortrefflichen Werke, die ohne [...] in des Nichts unfruchtbaren L-n geblieben wären. L. 10, [...]; Noch ist das Kind in seines Vaters L-n [nicht gezeugt]. 13, 154 (FrNicolai); Der hintere gelenkige Theil [des] Bürzel heißt die L-n. Oken 4, 328; Als die abgedörrten L-n mir | des Hungers Schmachtriem .. gürtete. Prutz [...] 65; Die Kraft seiner L-n ist versiegen gegangen und [...] Bierhefe den Menschen fortpflanzen helfen. Sch. [...]b: In die Hüfte (vielmehr L., Oberschenkel). V. Ant. 1, 3; Princessen, die alle aus Bambo's L-n stammen. W. [...], 267 2c.

Anm. Ahd. lenti, mhd. lende, urspr. Niere, dann [...] 2c., s. Schm. 2, 479.

Lend-en: s. landen. — ig, a.: in Zssg.: mit [...] so beschaffnen Lenden: Stark-, dick-l. 2c.

I. Gelenk, n., -(e)s; -e; -chen, lein; -: 1) eig.: [Ste]lle des Körpers, wo Knochen beweglich zusammengefügt (eingelenkt) sind, u. die Weise dieser Zusammenfügung (s. I. Gleich u. Glied 1 u. Anm.): Die G-e [de]s Arms, Beins, Halses 2c.; Sich den Arm aus dem G. fallen; Den Arm wieder ins G. bringen, einrücken 2c.; An dem [Haupt], aus welchem der ganze Leib durch G-e und Fugen [Hand]reichung empfängt [s. 2a]. Kol. 2, 15. In der Anat. gilt G. auch v. der Zusammenfügung bei kaum merklicher Beweglichk., dagegen gw. z. B.: Keine G-e haben, [s]teif, unbeholfen in der Bewegung sein u. als Ggstz.: [Da]s liebe Figürchen, | weich und ohne Gebein, wie die Mol[lusk]e nur schwimmt; | Alles ist Glied u. Alles G. 2c. G. 1. 283. — 2) übrtr., z. B.: a) bildlich v. etwas einigermaßen Personif.: Die Zeit ist aus dem G-e [„aus den Fugen“. Schlegel Haml. 1, 5]; wehe mir, daß ich geboren ward, sie wieder einzurichten! G. 16, 295 2c. — b) die bewegliche Zusammenfügung zweier Dinge u. die Stelle der Zusammenfügung, z. B.: G. eines Charniers, Gewindes; G. (Gleich, Glied, Ring) einer Kette 2c., s. G.-Kette. — c) hervortretender Absatz an Etwas, z. B. an Pflanzentheilen 2c.: Biß so mächtig auf seine Pfeife, daß ihm ein G. [Glied, Knopf] der Spitze im Munde blieb. Auerbach D. 1, 28; Die gerade ohne G-e emporführende Treppe. OLudwig Thür. 1, 407 u. scherzh.: Er kann im Biere kein G-e treffen. Weise Abf. 325, trinkt das Glas ohne Absatz aus 2c. — d) Bergb.: der Bügel am Kübel. — e) Botan. (s. c). — f) Kupferschm.: hervorstehnde Kante kupferner Gefäße. — g) Schuhmach.: der biegsame Ort an der schmalsten Stelle der Sohle, kurz vor dem Absatz. G.-Stück, das dort unter die Brandsohle gelegte Stück Leder od. Span.

Anm. Mhd. gelenke, die schmale, biegsame Stelle des Leibs zw. Brust u. Hüfte (Taille), vgl. Lanke (ahd. lancha, mhd. lanke) Flanke, — eines Stamms m. lenken (s. d. nam. 1b), mhd. lenken, vgl. ahd. irlanchan, verrenken u. II. v. lang, Anm.

Zssg. nam. zu 1, nach der Stelle, wo es sich findet, z. B.: Arm-, Bein-, Ellbogen-, Finger-, Fuß-, Hals-, Knie-G., auch übrtr. [1a]: Stein und Knüttel aus gottloser Hand | geworfen in das Knie-G. der Freiheit. DMuseum 1, 1, 65 (Mosen) 2c., ferner nach der versch. Art der Zusammenfügung: Angel-, Dreh-: mit freier Seitenbewegung. — Charnier-, Gewinde-, Wechsel-: wobei keine Seitenbewegung möglich ist u. ä. m.

II. Gelenk, a.: 1) nicht steif u. starr, sondern vielmehr sich leicht u. gewandt biegend u. bewegend, vgl. gelenkig, z. B.: a) eig., in Bezug auf den Körper: G-e Finger. Fichte 5, 236; Die g-en Glieder [der Bajadere] G. 1, 197; Sämmtliche Glieder scheinen [beim Eislauf] g-er zu werden. 18, 258; Ein g-er Held. 30, 456; G. rudern. H. Ph. 4, 152; Jahn M. 97; Wer frisch umherspäht mit gesunden Sinnen, | auf Gott vertraut und die g-e Kraft. Sch. 532a; Ein jedes Glied, g-er Kraft beraubt, | soll steif u. starr und kalt wie Tod erscheinen. Schlegel Sh. 1, 129; Es beuge sich des Knies g-e Angel. 3, 249 [„Beugt die geschmeidigen Kniee“. Engel 5, 42] 2c. — b) (s. a) v. etwas ähnlich mit beweglichen Gliedern Versehenem: Die g-en Beinschienen. Musäus M. 3, 138 2c. Dagegen ugw. v. körperl. Ggstdn. ohne Glieder = schmiegsam, biegsam, geschmeidig: Daß er euch g. u. weich sei, | wüßt' ich feinsten Flachs zu sichten. G. 12, 31 2c. — c) übrtr. auf Geistiges: Die durch französisch-westfälischen Witz nur g-er gemachte steife Herrschbegierde der handverischen hochadeligen Beamtenschaar. Börne 2, 42; Manche Stelle, die mir g-er aus dem Munde ging als sie auf dem Papier stand. G. 23, 201; Das Unlösbare der Aufgabe empfinden u. sich ihr auf eine naive g-e Weise zu nähern suchen. 39, 13 2c. — 2) dazu: Eine solche G-heit unserer deutschen Sprache nicht zugetraut. Gervinus Lit. 5, 634; Diese Kraftäußerung [des Eislaufs], die .. den Jüngling seiner G-heit ganz zu genießen aufruft. G. 22, 91 2c.

Zssg. nam.: Un-: Ggst. v. gelenk, z. B.: Körperlich u. geistig ung. Auerbach D. 4, 51; Das Schicksal .. mag an dem Zufall, durch den es wirkt, ein sehr u-es Organ haben. G. 16, 140; Wie sie [Vossens Hexameter] nach und nach strenger und fur den Augenblick un-g. erschienen. 25, 217; Jene u-e Großheit, welche der .. neapolitanische Adel annimmt. 30, 108; Es bleibt den mathematischen Formeln immer etwas Steifes u. U-es. 37, 216; Durch zu langes Zu-Pferde-Sitzen un-g. Rödow gK. 141 2c. Dazu [2]: U-heit der Glieder, des Ausdrucks 2c.; In steifer U-heit. Auerbach SchB. 275 2c. — Wohl-: Rosenhagen Fr. 62; Lieg hingegossen, w. auf den Teppichen. V. Ar. 1, 404.

Lenkbar, a.: was gelenkt werden kann, s. lenken und Zssg., vgl. lenksam: Dem noch l-en Geist. Gervinus Lit. 5, 214; Die Eisenerde .. war die l-ste zur Vegetation. H. Ph. 3, 60; Aus l. verbundenen Wirbeln. Linck Schl. 6 2c.; Un-l-er Starrkopf 2c.; Die Richtung der Magnetnadel ändert sich durch verschiedne Einflüsse, die Nadel ist ab-l., bes. durch ein Nordlicht; Deine un-ab-l-e Richtung. G. 22, 340 2c.

Lenken: 1) tr.: a) etwas sich Bewegendem durch darauf geübte Einwirkung die Wendung in der Richtung geben, wohin man es haben will (vgl. leiten u. führen) sowohl eig. v. körperl. Bewegung, als auch übrtr. auf Geistiges, z. B.: Pferde mit dem Zügel, ein Fuhrwerk, ein Fahrzeug l., rechts, links, seitwärts, nach der Seite, nach einem Ziele hin l.; Die Pferde halten wir in Zäumen .. u. l. den ganzen Leib .. Die Schiffe .. werden gelenkt mit einem kleinen Ruder, wo Der hin will, der es regieret. Jak. 3, 3 ff.; Das falsch gelenkte Steuer zu ergreifen. G. 13, 299; Lenkte mit langem Stabe die beiden gewaltigen Thiere. 5, 14; Den Wagen zu l. 65; Wo jetzt .. | seelenlos ein Feuerball sich dreht, | lenkte damals seinen goldnen Wagen | Helios. Sch. 21b; Titan neigte den Lauf u. lenkt' abschüssig die Deichsel | zum hesperischen Sund. V. Ov. 2, 215; Die fliegenden Rosse zu l. Il. 7, 242; Vorbei an der Insel gelenkt das dunkele Meerschiff! Od. 12, 276 2c.; Die Schritte, den Fuß nach Etwas l.; Jemandes Aufmerksamk., Sinn, Gedanken v. Etwas (fort) nach etwas Anderm (hin) l. 2c.; Alles zum Besten l.; Pallas lenkte selbst | grad' aufs Nasenbein am Aug' den Spieß. B. 161b; Richtschnur, darnach sie alle Schriften lenk' u. bieg. Fischart B. 50b; Weiß er sie, unfühlbar wie die Gottheit nach seinem Willen u. zu seinem Zweck zu l. Forster A. 2, 46; Jeden [Faden] lenk' ich [in] seine Bahn. G. 12, 32; Den heiligen | Gebrauch mit leichtbeweglicher Vernunft | nach unserm Sinn zu deuten u. zu l. [„wenden“ 34, 71] 13, 23; Die Kunst, v. Weitem ein Gespräch | nach seiner Absicht langsam fein zu l. 9; 17, 33; 1, 34; H. Ph. 13, 202; Ich muß meine Empfindung anders l. Iffland 5, 1, 29; Sie gönnten diesem angebornen Recht seinen Lauf, aber sie lenkten es durch Gesetze. Möser Ph. 1, 321; Hauptleute kann ich nicht am Laufzaum l. Müllner 3, 122; Solche Aschermittwoche, die zuw. das ganze Leben .. l. JP. 31, 82; Eine dienstfertige Dirne, | die sich l. ließ an einem Zwirne. Rückert Mak. 1, 63; Morg. 1, 41; Das Herz, das sie an sanften Banden lenket. Sch. 23a; Ihr .. lenktet | aus eurem Kerker planvoll die Verschwörung. 414a; Die eingesetzten Richter führten die Untersuchung gegen Maria Stuart; der Primas v. Kanterbury als Vorgesetzter des Gerichts leitete die Untersuchung u. Elisabeth lenkte die Untersuchung ihren Racheplänen gemäß 2c. Ugw.: Die Affen gehen .. mehr unter sich gelenket denn aufrichtig [mehr zur Erde gewendet auf vieren als aufrecht]. Fleming J. 208b; Der Oberrück [in der Fährte eines jungen Hirsches ist] hoch gelenket u. je älter ein Hirsch, je niedriger er [d. Oberrück, das Geäster] gelenket ist. 95b. — b) Etwas, nam. Knochen in einander l., beweglich in einander fügen, s. Ein-l. u. Gelenk I. — 2) (s. 1) refl.: Sich [seinen Fuß] wohin l.; Lenke dich v. ihnen. 1. Chr. 15, 14; Daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes l. Matth. 2, 12; Sprich, daß sie sich herum l. 2. Mos. 14, 12; Die Quelle ..., welche reichet hinan zu der Stadt und lenket [wendet] sich. 4, 21, 15; Die Grenze lenke sich auf die Seiten des Meers. 34, 11; Jos. 15, 10 s. länden, Wohin sich das Gespräch der Edeln lenkt, | ich folge gern. G. 13, 98; Ich mich matt zur Erde lenke. Spee (Wackern. 2, 300 Z. 4; 299 Z. 11); Meine Aufmerksamk. lenkte sich bald auf ihn 2c. Ferner: Der Wagen lenkt sich [s. d. †] leicht, ist leicht zu l. 2c. — 3) intr.: ohne Nennung eines Obj. s. 1 u. 2: Der Mensch denkt, Gott lenkt [das Geschick 2c.] Sprchw.; Sieh scheitelrecht dort über dir den Wagen [d. Sternbild], | noch lenkt er aufwärts [sich = steigt]. Cham. 4, 61; Da er das Herz nicht hatte, ganz gerade auf die Sache los zu gehen, so lenkte er [das Gespräch 2c.] v. Weitem dahin. G. 18, 211; Durch Wüsten zu l. [den Schritt]. Rückert Mak. 1, 98; 35; Ob er heimwärts l. [= ziehn] sollte. Rost. 105a; Übern Marktplatz lenket rasch Held Dojtschin [das Roß = reitet]. Talvj 2, 179; Uhland 397; Geron lenkt [reitet] dahin. W. 11, 144 2c. Im Allgm. gilt das Hilfszeitw. haben, doch kann zuw., wie bei Zeitw. der Bewegung, auch sein stehn (vgl. ein-l. 1), wenn die erfolgte Ortsveränderung, nicht das Streben danach bez. wird, — od. als Pass. zu 1: Er ist durch die Anziehung aus seiner Bahn gelenkt (s. † Sein u. Werden). — 4) dazu: a) Den all-l-den Arm der Vorsehung. Merck's Br. 2, 25 2c. — b) Ungelenkt geht das Saumthier seinen Weg 2c. — c) Lenker, zunächst lenkende Pers. (weibl.: Lenkerin), z. B.: Der höchste Lenker u. Vorsteher aller menschlichen Dinge. G. 39, 302; Der all-

gerechte Lenker unsrer Tage. Sch. 515b ꝛc.; Der ew'ge Lenker alles Menschlichen. Platen 4, 213; Ein Lenker auf dem Feuerwagen der Eisenbahn. Prätzle 3, 275; Die Lenker [des Wagens]. V. Il. 5, 505; 23, 370 ꝛc.; Lenkerin meines Thuns sei du, o weise Natur selbst! Knebel 1, 11; Das Gesetz der Gravitation, welches [person.] hier als Lenkerin der Bahnen aller Himmelskörper auftritt. Burmeister Gsch. 134 ꝛc.; Drachen- (Matthisson 106), Pferde-, Staats- (Volksztg. 8, 100), Wagen- (Sch. 22a), Welten- und Wesen- (Oerl. f. JMeyer Sch. 8) Lenker ꝛc. Aber auch sachl. an Maschinen ꝛc.: ein die Bewegung lenkender Theil, z. B. in Sägemühlen die das Gatter sammt der Säge auf- u. abbewegende Stange ꝛc.; Zwei Lenker .. die zur Bewegung zweier in der Tiefe aufgestellten Speisepumpen dienen. Ein Gegenlenker bewirkt dabei eine möglichst dem Zweck entsprechende Führung der Kolbenstangen. Karmarsch 2, 60 ꝛc. — d) zu c als Fortbildung: Da brechen die Geschwüre der Fäulnis mitten in der übertünchten Staatslenkerei auf. Volksz. 8, 100; Wagenlenkerhaft ꝛc. — e) Die Lenkung des Ganzen liegt ihm ob ꝛc.

Anm. S. Gelenk I, Anm.

Zssg. nam. zu 1a mit Vors. zur Bez. der Richtung, vgl. leiten, führen u. die Zeitw. der Bewegung überh., z. B.: Ab-: fort-, weg-l. v. Etwas, z. B.: 1) [1a]: Sie suchte .. das Gespräch abzulenken .. Charlottens A. O. 15, 57; Auch von dieser Bahn wurde er [steuernd] abgelenkt. 106; Wie oft werden wir v. einem scharf ins Auge gefaßten Ziel abgelenkt. 235; Eine Richtung, die wir früh genommen, kann wohl einige Zeit abgelenkt, aber nie ganz unterbrochen werden. 19, 264; 22, 38; Mit einer Revolution gedroht, die nur durch .. die Macht des Herkommens abgelenkt werden konnte. 40; Da die Spree von ihrem Weg nach der Oder zu dadurch abgelenkt scheint. 31, 319; Allen Begriff von Mühe ꝛc. muß er a. [abweisen, nicht aufkommen lassen]. 29, 400; 35, 264; 39, 12 ꝛc.; Den Stoß der Fluth sanft abzulenken. Kinkel E. 101; Die Strömung abzuleiten (s. d.) .. Abgelenkt zum zweiten Male, ward der Fluß herbeigezogen. Platen 1, 203; Dieses Einstürmen lenkte [lehnte] Rousseau mit einer kalten Höflichkeit ab. Sturz 1, 153; Auf Anderes laß uns die Red' a. V.; Einen Verdacht von sich a. ꝛc. — 2) [3] z. B. im Partic.: Erleidet die Nadel eine [sie] a-de Einwirkung. Karmarsch 1, 655; A-de Fragen. JP. 55, 110 ꝛc., ferner: Wenn die Fürstin darauf zusteuerte, wußte er, daß es schwer war, [sie] abzulenken. Alexis H. 2, 2, 30; Erst als die Restauration v. der Ordnung, die sie eingeführt hat, ablenkt. Thom. 6, 290; Eine .. Nebenstraße lenkte v. der .. Hauptallee ab. Gutzkow R. 2, 373; Da schwenkte sich im Zorn zur Linken ab Suhrab | v. Rostem, Rostem lenkte rechts v. Suhrab ab. Rückert Rost. 87a; Spaziergang, wo .. man bald .. stille steht, bald seitwärts ablenkt, um eine Blume zu pflücken. W. HB. 2, 192 ꝛc. — 3) Dazu: a) Die Ablenkungen der Magnetnadel; Der Weg den unser Freund eingeschlagen, zeigt sich nun hier in seiner völligen Ablenkung [vom Wahren]. G. 29, 396 ꝛc. — b) Ein Ablenker [sachl.: etwas A-des] für ihre Gedanken war ihr willkommen. Herbert Nar. 3, 141. — Aus- [3]: aus dem Wege lenken, ausweichen, ausbeugen s. ein-l. 1 u. 2: Jetzt .. | lenkt er im Umgehn ein u. sie zur selbigen Zeit aus. Baggesen 1, 212; Er lenkt unsern Ehrenbogen aus | u. unsern goldbehängten Rossen. Ramler 129; U. lenkt' dem Triumph aus. Schubart 2, 281; A-d dem Zorn der eifernden Here. V. Mosch. 2, 77 ꝛc. Faktitiv: Den Wagen aus dem Gleis a. ꝛc. Vgl.: auslängen. — Dúrch-: hindurch-l.: Dort nur lenkten sie durch die leicht gespornten Rosse. V. Il. 8, 396. — Ein-: 1) intr. [3]: in die Bahn, in das Gleis ꝛc. lenken, einbiegen ꝛc. (s. den Ggsz. aus-l.) eig. u. übrtr.: Ich wollte auf meinen Weg wieder links e. G. 34, 226; Bei der Übertretung .. Ich lenke wieder ein. 18, 7; Ich muß nur ein lustig Lied anfangen, daß er nicht gleich in seine alte Leier e. kann. 8, 132; Lenk aufs Vorige noch ein wenig ein. Klinger Gris. 80; Das geht so nicht. Lenk ein! L. 2, 334; Die reichsgerichtliche Unterstützung lenkte auf den Plan ein, welchen die vorangezognen Reichskonstitutionen mit dunkeln Strichen entworfen hatten. Möser Ph. 1, 316; 3, 127; Eine ehrwürdige heilige Linie, nach welcher alle streitende Bewegungen des Willens zuletzt e. mussen. Sch. 789a; Bis sie zuletzt einlenkten zum Sturz des schlammigen Phasis [schiffend]. V. Or. 2, 5; Um v. diesem kleinen Seitenwege gleich wieder einzulenken und zur Hauptsache zu kommen. W. 1, 56 ꝛc. — Als Hilfszeitw. dient mit einer Nüance „haben“ u. „sein“: Wer eingelenkt hat, hat nur die Richtung eingeschlagen, um in das Gleis ꝛc. zu gelangen; wer eingelenkt ist, ist dort schon angelangt; Er hat sich mit mir entzweit, aber er hat auch schon wieder eingelenkt, sucht sich mir zu nähern; Gerne wäre Blasedow eingelenkt [ihnen ausgewichen]. Gutzkow Bl. 1, 111; Einige sind wirklich eingelenkt, Andere haben dagegen das Übel vergrößert. Raumer Päd. 3, 1, 80. — 2) tr.: faktitiv zu 1, z. B.: Den Wagen wieder ins Gleis e.; Glücklicherweise ist Lenz eine Natur, die bei allen ihren Wunderlichkeiten durch Vernunft und Standhaftigk. auf den rechten Weg einzulenken ist. G. Br. 225b; Aus Menschenliebe öfter v. dem Wege der Wahrheit abzuweichen, um Irrende in die Heerstraße einzulenken. Mendelssohn 4, 1, 13 ꝛc.; Den aus dem Gelenk gefallnen Arm wieder e.; Die aus den Fugen gegangne Zeit wieder e.; Die Arme wird verlangen, Nachricht v. mir zu hören u. Dies ist noch nicht einzulenken [einzurichten]. Heinse A. 1, 171; Die Folgen .., die dieser Verfall, wenn er nicht eingelenkt wurde, der .. Gegend zuziehen durfte. Hippel Leb. 2, 307 ꝛc. Nam. auch (Anat.), vgl. [1b] u. Gelenk: Da, wo die 3 Schulterknochen zusammenstoßen u. eine flache Gelenkhöhle bilden, ist der Oberarm eingelenkt. .. Zwei lange Knochen, welche an seinem unteren Ende eingelenkt sind. .. Ihre Einlenkung mit dem Oberarm heißt Ellenbogen. Oken 4, 26; 27 u. o. — 3) dazu: a) Einlenker, auch sachl., z. B. (Uhrmach.) ein Werkzeug, womit die Zapfen in die Löcher gewiesen werden ꝛc. — b) Naivität .., die aber manche Änderung u. Einlenkung [Einbiegung, Einschränkung] erleiden mag. Auerbach SchW. 291; Brauchen Sie keine Einlenkungen! L. 1, 406, suchen Sie nicht wieder ausbiegend einzulenken ꝛc., s. 2. — Empór-: in die Höhe, hinauf-l., Ggsz. nieder-l.: Aus der kläglichen Enge unseres häuslichen Daseins wagte Schiller es den Blick seines Volkes emporzulenken auf die majestätischen, die Höhen der Geschichte. Prutz GschTh. 350. — Ent- [1a]: Bis Luna den Höhn | die Drachen entlenkt [sie davon fortlenkt]. Matthisson 35; Mag schneller denn stürmischer Roßwettlauf | in die Flucht den Fuß er kräftig e. Solger Kön. Ödip. — Entgégen-: Ihm entgegenlenkt flugs .. dein Gespann. V. 168a. — Fórt-. — Ge-, intr. (sein): durch ein Gelenk verbunden sein ꝛc.: Das Schenkelbein, es gelenkt mittelst des Schenkelkopfs am Becken. Burmeister zG. 1, 75 ꝛc. — Héim-, — Hér-, Hín- ꝛc.: Er lenkte die Rosse her, hin, ans Ziel heran ꝛc.; Seine Zunge .. lenkte der Hörer Herz .. auf Haß u. Abscheu hin. Alringer D. 152; Ließ er das Gespräch fallen od. lenkte es wo anders hin. G. 14, 129; Jeder sucht das Wasser nach seiner Seite, zu seinem Vortheil hin-zu-l. 18, 308; Zu gleicher Zeit sollte mich noch eine Ableitung der Welt entfremden, u. zwar die entschiedenste Wendung gegen die Natur, zu der ich aus eigenstem Trieb .. hingelenkt werden. 25, 153 ꝛc.; Mit Ritterschloß gekrönet, | lenkt sich hin [2] des Gipfels Bogen, | bis er sich dem Thal versöhnet. 4, 11; Nun lenket sie sanft | in das Vollkommnere hin [3]. 2, 292 ꝛc. — Flößer, die ihre kleine Welt schwimmender Güter nach Holland hinablenkten. König Kl. 2, 19; Um wieder es [das fliegende Roß] sanft herab-zu-l. Platen 4, 277. — Daß er mit seinen Pferden in die Mitte hinein-l. muß. G. 24, 234. — Den Charakter durch eine künstliche Wendung zum Ziel herum-l. Engel 1, 170; Dann wäre er vielleicht herum-zu-l. [umzustimmen ꝛc.] gewesen. JGMüller Lint. 3, 111 ꝛc. — Míß-: falsch lenken. — Níeder-: hernieder-l. — Rück-: s. zurück-l. — Über-: hinüber-l.: Eine ü-de Bemerkung .. brachte die Unterhaltung auf einen andern Ggstd. Lewald W. 2, 182. — I. Úm-: umwenden, v. dem bisherigen Wege fort in einen andern lenken, eig. u. übrtr. tr. u. intr. (haben u. sein), vgl. zurück-l.: Er lenkt sein Roß um. Gieseblecht Ep. 25; Vielleicht kann man Ihren Vater durch eine treue Schilderung Ihres Zustandes uml. Gotter 3, 39; Wenn nicht ein .. Haselhag zu beiden Seiten den Weg begrenzt hätte, wer weiß, ob er nicht rasch umgelenkt .. hätte. Gotthelf G. 359; Daß er seine angeborensten Regungen nach Anderer Willen umlenkt. Heinse A. 1, 119; [Daß der Tod] die zu einförmig und lang fortgesetzte Bewegung sanft umlenke. H. Ph. 3, 269; Nach Luzern meine Reise u-d. Kohl A. 1, 384; Sie besinnt sich, sie lenkt um ꝛc. Mörike N. 71; Er kann [illegible] Bewußtsein in dieser Höhe nicht erhalten, [illegible] wieder ins Materielle um. Schelling 2, 2, 460; [illegible] geschwind | uml. in die alte breitgetretne | Fahrstraße [illegible] meinen Pflicht. Sch. 341a; Die Postchaise lenkt [illegible] nach Paris zurück. 660a; Als ich an der Ecke [illegible] umlenkte 708a; Den Postknecht uml. zu lassen [zurück] Thümmel 2, 10; Macht gut, was böse war, u. [illegible] denkbeiten | zu seiner Absicht um. Uz (Mendelssohn 4, 2, [illegible]) Diese [Götter] vermag durch Räuchern .. der Sterbliche [illegible] zulenken. V. Il. 9, 500; Daß, wohin es auch [illegible] Seel' umlenke dem Hörer. Hor. 2, 359; Wenn [illegible] umgelenkt. Ar. 1, 360; Um das Ziel her | [illegible] uml. Th. 24, 116 ꝛc. — II. Um- tr.: Etwas [illegible] umfahren: Konnte ja doch Antenor .. zur illyrischen [illegible] eingehn ohne Gefahr u. uml. den Quell des Timavus. [illegible] 245; Wer die phrygische Wachtweihe .. mit [illegible] dung umlenkt [absichtlich umgeht]. Ant. 1, 231 ꝛc. — Ver- tr.: 1) fälschlich lenken: Die Erziehung [illegible] zens | so zu verl., die, sich selbst gelassen, | ganz [illegible] nehmen würde. L. Nath. 3, 10; Der junge Mann [illegible] dessen natürlich schöner Gang durch schädliche Lehren [illegible] ster auf diesen traurigen Abweg verlenkt wird. Sch. [illegible] vgl. auch: Hab' ich das Landvolk nicht zu unserm [illegible] lenkt [gelenkt]? L. 3, 346. u. refl.: Was steht, [illegible] lich sich verl. Gryphius 097, aus seiner Bahn [illegible] 2) (ugw.) durch Lenken vermeiden, an Etwas [illegible] Ob er auch diesen Triumph verlenkt. Ramler 130. — [illegible] bei-: z. B. intr.: Lenke mein Schiff [an meinem [illegible] nicht vorbei. V. Or. 15, 198, fahre daran nicht [illegible] aber auch tr. = führe es nicht vorbei. — Vorüber- vorbei-l. — Wég-: fort-l. — Zu-: Das [illegible] Hafen z.; Das Fahrzeug lenkte [3] auf das Sommer[illegible] OMüller Nied. 1, 31; Wir wollen bloß gedenken, [illegible] Emanuel, und künftig zuzulenken [2]. Opitz 1, [illegible] Zurück-: nach dem Ausgangspunkt hin- ꝛc. [illegible] (s. d.): Er lenkte das Pferd mit einem Zungenschlag [illegible] Auerbach Gv. 209; Die mittelalterliche Welt, zu welcher [illegible] orthodoxe Lutherthum selbst zurückgelenkt [3] hat. [illegible] GschTh. 116; Daß wir von dieser Geschichte der [illegible] rungen z. zur Geschichte der dramatischen Literatur. [illegible] Herzog Herman zurücklenkt [3. zurückkehrt]. [illegible] 266 ꝛc. In den untrennb. Formen auch: [illegible] Dieselben auf die Heirathsangelegenheit. .. Die [illegible] auf einen gewissen Punkt zurück-zu-l. Bacher Brautich. [illegible]

Lénker ꝛc.: s. lenken 4c u. d.

Gelénkig, a.: mit Gelenken versehn, z. B. ([illegible] G-e Wurzel geniculata ꝛc., daher auch = gelenk[illegible] Räumt mit g-er Hand | den Schutt vom Pfade. [illegible] 114; Wenn er [als Hampelmann] sich nicht g. [illegible] Drähten regieren ließe. Heine Lut. 1, 183 ꝛc. Dazu: [illegible] mehr G-keit des Verstandes. Forster Br. 1, 64; G-[illegible] Ausdrucks. H. Ph. 13, 120; G-keit [der [illegible] Schütze Hamb. Th. 98; Mit einer Schnelligkeit [illegible] die den Windungen einer Schlange abgelernt zu [illegible] Sealsfield Leg. 1, 48.

Zssg. nam. der Ggsz.: Un-: Echte Flossen [illegible] sich un-g., sie bleiben nur an einer Stelle beweglich. [illegible] der zG. 1, 204; Den Krokodilen, wie sie un-g. [illegible] gerader Linie auf ihren Punkt fortschicken. JaMüller [illegible] ꝛc. Dazu: Dieser mit der plumpesten U-keit [illegible] Wort aus dem Französischen transferierte Amatis. [illegible] 221, auch (m. Mz.): etwas U-es, z. B.: [illegible] sten Rohheiten und U-keiten nicht frei. Gervinus [illegible]

Lénksam, a.: sich leicht lenken lassend: Die l-en Hüften. H. Ph. 3, 218; [Pferde] sind l. .. [illegible] Gegentheil] stetisch und störrisch. Musäus Ph. 3, [illegible] Sein Sie .. l., wenn man Ihnen | den [illegible] Ihrem Glücke zeigen wird. Sch. 346b; Die l-[illegible] Frauen. 229a; Bogst du sein l-es Maul mit [illegible] schimmerndem Zügel. V. Ov. 2, 173; Ein gutartiges, l-es und verständiges Volk. W. 22, 302; 8, 145; [illegible] vielleicht nicht so l-en Temperamente. 23, 6 ꝛc.; [illegible] — Ggsz.: Gegen den besten Funken der Liebe [illegible] un-l-e Leidenschaften. Forster Br. 1, 324; Zu un-l. [illegible] Weltmann zu sein. G. 9, 45; Was eine kleine Anzahl [illegible] geführter Schiffe gegen eine unl. große Seemacht [illegible] JoMüller 1, 137; Mit un-l-er Wuth. Sch. 1156a (N: „unregiersam“ 602b) ꝛc., Un-L-keit.

Zssg.: Ge: gelenk. Jp. 36, 31; Schöne G-kelt Getarken. E. Laz. 41 ꝛc.. Ggst.: Mit un-g-en pe- ...den Witzen. Börne 1, 157; Der un-g-en Schwere ... Teutschen. JoMüller 14, 26; [Herkules], der mit un- ... Faust die weibische Spindel dreht. W. 5, 178; Un- ... ꝛc.

Lenöre: s. Leonore.

Lenz-s, a.: (niederd.) an Flüssigk. erschöpft, z. B.: Pumpe geht l., zieht nicht mehr; Die Kanne ist l., ; einen l. machen, ihn beschmausend, seinen Vorrath Getränk erschöpfen. Brem. Wörterb.; übertr.: Du hast ... völlig lenz und leer geschwätzt. Soltau; Schiff.: ...mpen, das Wasser ganz auspumpen. — -ssen, intr. ...en): Schiff.: bei schwerem Sturm vor dem ...de ablaufen. — bei Campe lanzen.

Lenz, m., -es (-en); -e (en); -: in der gehobnen ... Bez. des Frühlings (s. d. 1 und L.-Monat) eig. übertr.: Wie eine schöne Rose im L-en. Sir. 50, 8; Es ... der L-e voller Glanz erwachen. Daumer H. 2, ...; Die Düfte von des Ostens L-en. Freiligrath 1, 23; ... von 14 L-en. SW. 4, 324; [Die Minne] bleibe ... Winter. Geibel 340; Der junge L., der glanzgeschürzte ... ꝛc. Kosegarten Rh. 3, 365; Den L. der zarten ...tage. Fichtner 233; Des L-es Blumenkleid. Matthisson ... L. des Erdballs, parthenopäische Flur! Platen 2, 237; ... in meines Lebens L-e | war ich. Sch. 48a; In des L-es ... Elyse. 55a; Der Sonne Blick im L. 379a; Ich ... in Jugendfülle prangen, | dein L. ist da. 449a; ...: So eben betrat er die Grenzen | des wollustathmen- L-en | der ewigen Jünglingsschaft. W. 3, 72 ꝛc.

Anm. Die Form L-en (s. o. u. Herrig 16, 424) als Genit. ... Kind des L-en [Rose]. Brockes 9, 355; Hage- ...3. 145; Matthisson A. 8, 81; WhMüller Rgr. 2, 17; Bibl. ... (Pichl); Rückert 1, 113; 6, 392; W. 12, 225 ꝛc.; als ...: Im L-en. Brockes 1, 155; Geßner 3, 11; Kosegarten ... 59; Musäus M. 2, 23; In den jungen Jahren, | im ... Zeit. Opitz 2, 53; 255; Schubart 2, 75; Uz 1, ...; V. 11, 170 ꝛc.; als Acc.: Dich lachenden Jüngling, ... L-en! Geßner 3, 131 ꝛc. Selten im Genit. uv.: Kinder ... L. Stehe Wein. 16. — Ahd. langiz, langez, ... lenzo, mhd. lenze, vgl. Schm. 2, 483 und 485: ...siß, Längsing, Länzing, Länz und schwzr. ... Lanzig. Stalder; Wie das Herz der Älpler dem ...genschwoll, | wärd's auch beim Wiederkommen des ... freudenvoll; | war er doch auch ein Lanzig. Reithard ...; Des Waldes grüne Kerzen, | die der Lanzig brennen ... 249; Des Lanzigs warmer Blick. 290 ꝛc. (vgl. ...: Die Sommerfrücht nennen sie Lanzi. Stumpf 654b, ... Franken L. = Sommersaat). Danach etwa als die ..., wo die Tage sich längen, vgl.: Fauler L. (s. faulenzen, ... einem lang Zögernden, Langsamen ꝛc.; Mit sei- ... langen Auflenzen [Zögern]. Wickram Rollw. 16b; ... mich heut also nit „lenzen" [betrügen]. Waldis ...nagel 2, 51 Z. 27). — Daneben veralt.: Im Glenz. ... 69; Franck Parad. 129b; Je näher wir dem ... oder Glenzen kommen. Voß Sp. 33a; Das ... oder der Frühling. 195b; HSachs (Wackernagel 2, 106 ...); Den Winter und den Glenzen. Waldis Ps. 74, 7 ꝛc. ... doch s. Brache 1, 965).

Zssz., vgl. die von Frühling, z. B.: Es blüht, es ... L. tief-innen, | ein Geistes-L. für immerdar. Geibel ...; Ein Hoffnungs-L. der Gesinnung beginnt. Gutzkow ... 190; Im Jugend-L. 2, 124; Vom Rosen-L. ... zu dem Rosen-L. Krume Gr. 134; Selbst in diesem Kalt-L-e [dem in die winterliche Zeit gleichsam ein- ...falteten Farbenglanz ꝛc.]. Cham. 5, 116 ꝛc.

Lenz-en, intr. (haben): 1) s. lenssen u. Lenz, Anm. — 2) lenzhaft sein u. (impers.) Lenz sein, s. maien 1: ... die Erde heiter, blühend, l-d! Giesebrecht Gr. 70; ... es troß des l-den Lebens in des Jünglings Brust, kalt ... winterlich. OMüller Volk. 1, 36; Es wintert, wenn er ... lenzt, wenn er lacht. Rückert 2, 314; So oft es herb- ... lenzet. 418; Es lenzet, sommert zwar, es herbstet, ... auch. W. 4, 261; Auf Gottes schöner Flur, ach, ... es l. nur, | wie sonst. 3, 4; Was du beschauest, Das ... maie! Mat. 1, 46; Die Luft war lau und es be- ... ringsum zu l. Scherr Gr. 1, 331; Lenzt das ... D. Gr. 2, 19; Im Thierkreis als l-der Sonnenstier. Ant. 1, 37 ꝛc. Dazu: Er-l.: lenzhaft oder Lenz wer- den: Wieder erlenzt es im Frühling, wenn die Wanderer zum Sommerland heimkehren. Pröhle Z. 244. Über: Auf-l. s. Lenz, Anm. — -haft, a.: frühlingshaft, lenzmäßig, in der Weise des Lenzes: Wie soll das rosige Weib | kaltem Winter schenken den l-en Leib. Geibel Jun. 336; L-e Stimmungen. Scherr Gr. 1, 319. — -ig, a.: lenzhaft: In l-er Luft. Arndt Gd. 263; Es roch [im Heu] so l. Lammf. 1, 159, vgl. ugw.: Park, der sich eben frühlingig belaubte. König Mar. 1, 24. — -isch, a.: lenzhaft: L-es Vergnügen. Gleim. — -lich, a.: lenz- haft: L-e Wind'. V. H. 1, 253; Nun keimt ringsum von l-em Grase die Waldflur. Georg. 201 ꝛc. — -thum, n., -(e)s; 0: lenzhaftes Wesen: Deines L-s Kunden. Rückert 2, 107, dazu: Lenzthumlich = lenzhaft ꝛc.

Leonöre, f.; weiblicher Eigenname, dazu: Ein Spiel, welches man in einigen Theilen von Deutschland „Le- norchen" nennt. Viele kleine zierlich geschnitzte Stifte und Stäbchen werden dabei auf dem Tische durch einander gewor- fen und bleiben so liegen, wie der Zufall sie an einander lehnte, stützte, durchkreuzte und überbrückte und die den Mit- spielern gegebene Aufgabe ist dann, die kleinen Stifte so vor- sichtig einen nach dem andern abzuheben und herauszuziehen, daß sich Nichts bei ihnen rührt und verschiebt. Kohl Irl. 2, 305.

†Leopárd, (gr.) m., -s, -en (uv.); -e, -en; -, -en -: ein dem Panther ähnliches Raubthier: L. oder Parder, Felis pardus. Giebel 875, vgl. Oken 7, 1598 ꝛc. Dazu: Ihre leopardenhaft biegsame Gestalt. AXSchlichtkrull Lat. Mag. 308 ꝛc. — a) Wappenk.: oft nur ein Löwe in besondrer Stellung, vgl.: Auf sein Wappenschild, den gelöwten L-en, sich lehnend. Musäus M. 5, 99, wie umgekehrt: Ein leopardierter Löwe ꝛc.

Anm. Bsp. der schwankenden Formen: Das Panier | des L-s [England]. Pfeffel Po. 3, 29; Gebrüll des hun- gerleidenden L. Schütze Hamb. Th. 28; Eines L-en. Hart- mann Unst. 331 ꝛc.; Einem L-en. 339; Brockes 9, 250 ꝛc.; Von einem L. Voß 61; Dem L-en. Schlegel Sh. 7, 229; Oken 7, 1594; Diese L-en. 1599; Löwen und L-e. Sch. 1104 ꝛc. — Ahd. lêbart(o), m. und lêoparta, f.; mhd. lêoparde, liebart, aus lat. leopardus, eig. Löwen-Pard, vgl.: Es wird ihn überfallen wie ein Leu und aufreiben wie ein Pard. Sir. 28, 27; Ein ander Thier gleich einem Par- den. Dan. 7, 6; Das Thier .. war gleich einem Pardel. Offenb. 13, 2; Jes. 11, 6; Jer. 5, 6 ꝛc.; Kann .. ein Par- der seine Flecken [wandeln]? 13, 23; Hos. 13, 7 ꝛc.; Leo- pardus, ein L., wird von Etlichen gleich gesetzt mit dem Par- derthier, so es doch eine sonderliche Art und Geschlecht ist, denn der L. wird gezeugt von einer Löwin und Parderthier ꝛc. Voß Th. 60; 79 (s. auch Eppendorf 54) u. ähnl. Fabeleien mehr, vgl. Panther.

Zssg. z. B.: Jägd-: Felis jubata. Oken 7, 1594 (vgl. Gepard). — Kamël-: Name einer Art Mond- schnecke, Turbo cochlus. 5, 441. — Sëe-: eine Rob- benart, Leptoryx leopardinus. Giebel 139.

Lërche, f.; -n; Lerchlein; -n -: 1) ein bekannter Singvogel, Alauda, und zwar ohne Zusatz gw. die Acker-L. (s. d.), die schon am frühen Morgen mit wir- belndem Gesang vom Boden, wo sie nistet, empor- fliegt, — im Herbst, wo sie in großen Schaaren gen Süden ziehen („streichen"), nam. um Leipzig massen- weise gefangen (Leipziger L-n) und als leckre Speise geltend: Die L. singt, singt ihr buntes, krauses, wirbelndes Lied, wirbelt, tiliriert, tirilirt, trillert, schwirrt, jauchzt, ju- belt, jubiliert, schlägt, schmettert ꝛc.; Mit lautem Wirbeln steigt | die L. Alxinger D. 178; Gleich der L., die beim An- blick des über ihr kreisenden Stoßvogels senkrecht in die Furche hinabfährt. Engel 7, 198; Da jauchzte schon mit lustigem Schlag | die L. .. tirili (s. d.). Geibel 56; Wenn über uns, im blauen Raum verborgen, | ihr schmetternd Lied die L. singt. G. 11, 46; 1, 50; Gegrüßest seist du, du Him- melsschwinge, | des Frühlings Bote, du Liederfreundin, | sei mir gegrüßet, geliebte L.! ꝛc. H. 15, 10; Die L., die im Auge nicht, | doch immer in den Ohren ist. EKleist 1, 39 (nach Scultetus, s. L. 8, ...); Die L. .. jubilieret. Der Klang des wirbelnden Liedes. 2, 17; An ihren bunten Lie- dern klettert | die L. selig in die Luft. Lenau 1, 63; Der Lenz .. schleudert seine Singraketen, | die L-n, in die Luft. Df.; Die L. schreit auch: Dir, dir, lieber Gott, allein | singt alle Welt, dir, dir, dir will ich dankbar sein. Opitz 1, 100 und 115; Sch. 8b; 75a; Die L. ..., schon kräuselt sie die Melodie ꝛc. Schubart 2, 142; 3, 50; Aus der thauigen Furche schwingt sich indessen die L. | jubilierend herauf. Zachariä Tag. 6 ꝛc. Übrtr.: In der Jugend Tagen, im rau- schenden Lenz, wann die L-n der Brust am lautesten schlagen. Beck Arm. 47 ꝛc. — Sprchw.: Munter, lustig, wie eine L.; Das übrige Land mistet die L. [so unbedeutend ist es]. Land- wirthsch. Zeit. (55) 623a. — 2) die berühmten „Stol- berger L-n" (Würstchen). Grieben Reisebibl. (1859) 2, 61, ob etwa nach einer Ähnlichkeit des Geschmacks mit den Leipziger L-n (1)? — 3) s. Lärche.

Anm. Ahd. lêrahhâ, lêrichâ, mhd. lêr(i)che, neben lêwarahha, lêwerch, (noch niederd. lewerk). Dichterisch Pardale (s. d.): Wer den Gesang der Nachtigall und Par- dalens vereint. Kl. Od. 2, 219, vgl. 1, 306 (zu 44): Par- dale von Parde. So hieß in unserer ältern Sprache die L. Die Nachtigall verdient's noch mehr, so zu heißen.

Zssg. zu 1, nam. zur Bez. der theilweis schwan- kenden Arten, z. B. Äcker-: A. arvensis, die gemeine Lerche, Feld-, Korn-, Saat-, Himmels-, Nacht-, Sang-, Sing-L., s. o. — Älpen-: Berg-L.: Die sogenannte A. (A. alpestris) ist der Schweiz ganz fremd. Tschudi Th. 93; Lenau 2, 9. — Bäum-: A. arborea, Heide-L., s. Dull-, Tag-, vgl. Piep-L. — Bërg-: Alpen-L., auch „Schnee-, Winter-L.", im nördl. Amerika und Asien zu Hause. — Bräch-: A. campestris. — Döppel-: Riesen-L., ein amselähnlicher Vogel, A. magna. — Dúll-: Die Heide-L. .. Nach ihrer Stimme nennt man sie auch Lull- und D. Oken 7, 291. — Fëld-: Acker- und Brach-L. — Flüh-: Die Alpen- F., Accentor alpinus. Tschudi Th. 300 ꝛc., auch Blutling (s. d. 2), Bergdrossel, Bergspatz, Gadenvogel ꝛc. — Früh-: früh sich regende, Morgen-L., übertr.: Meine F-n von ehedem! Meine Morgennachtigallen, die ihr mich oft zur Unzeit geweckt habt! [Exekutoren]. Gutzkow Lenz 22. — Gerküt-: Brach-L. — Häubel-, Häuben-, A. cristata, Heide-, Kobel-, Kopf-, Koth-, Schopf-, Strauß-, Wege-L. — Hëide-, Baum- u. Hauben-L.: Vergnügt wie eine H. Grimm M. 274. — Hëuschrecken-: Piep-L. — Himmels-: Acker-L. — Hórn-: eine Art Schleimfisch, Blennius cornutus, wie Kamm-L. B. cri- status u. B. galerita u. Meer- u. See-L., B. galo- rita u. B. pholis. — Hüpp-: Hauben-L., s. Tschudi Th. 92. — Kaländer-: A. calandra, Ring-L. — Kämm-: s. Horn-L. — Köbel-, Köpf-: Hauben-L. — Körn-: Acker-L. — Köth-: Hauben- und Brach- L. — Kräut-: Baum- und Brach-L. — Löck-: als Lockvogel beim Lerchenfang, auch Ruhr-L. (s. Lock-, Ruhrvogel). Döbel 2, 229. — Lüdel-, Lüll-: Dull-L. — Mëer-: 1) Der veränderliche Strandläu- fer (Tringa variabilis) .. Halbschnepflein oder M. Tschudi Th. 73; Oken 7; 498. — 2) s. Horn-L. 6, 146. — Mittel-: Stein-L. — Möhren-: mit schwarzen Beinen. — Mörgen-: Früh-L.; Die M. freudig sang. Oehlenschläger Gr. 150. — Nächt-: Acker-L., s. Tag- L. — Pieп-: Der Baumpieper, Anthus arboreus, oft irrthümlich auch Baum-L., sonst wohl P. genannt. Tschudi Th. 301, s. Heuschrecken-L. — Riesen-: Doppel-L. — Ring-: Kalander-L. — Rühr-: Lock-L. — Saat-, Säng-: Acker-L. — Schäf-: Die Wiesen- pieper .. lesen den Thieren die Zecken ab, weßwegen sie auch den Namen Sch. erhalten haben. Tschudi Th. 302. — Schnëe-: Berg-L. — Schöpf-: Hauben-L. — Sëe-: 1) Der kleine Regenpfeifer (Charadrius minor), oft S. genannt. Tschudi Th. 71, s. Mornell. — 2) s. Horn- L. — Sing-: Acker-L. — Spieß-: A. spinoletta, Art Feld-L. — Stein-: A. nemorosa, Mittel-, Wald-L. Nemnich, vgl.: Wasserpieper (s. d.) ... in Glarus St. Tschudi Th. 302. — Strauß-: Hauben- L. — Stoppel-, Stroh-: auf den Stoppelfeldern mit Netzen gefangen. — Sümpf-: A. mosellana. Täg-: Baum-L., s. Nacht-L. und vgl. Tag- und Nachtgarn. — Wächtel-: A. italica. — Wäld-: Stein- und Baum-L. — Wëge-: Hauben-L. — Wiesen-: A. pratensis. — Winter-: Berg-L.

Lërchen, a.: s. lärchen. — -haft, a.: nach der Weise einer Lerche: Während die Stimme l. schmetternd in die Höhe stieg. Polko Mus. 53; Mit l-er Stimme. 225; Rosenkranz Gentr. 79.

gerechte Lenker unserer Tage. Sch. 513b ꝛc.; Der ew'ge Lenker alles Menschlichen. Platen 4, 213; Ein Lenker auf dem Feuerwagen der Eisenbahn. Pröhle Z. 278; Die Lenker [des Wagens]. V. Il. 5, 505; 23, 370 ꝛc.; Lenkerin meines Thuns sei du, o weise Natur selbst! Knebel 1, 11; Das Gesetz der Gravitation, welches [person.] hier als Lenkerin der Bahnen aller Himmelskörper auftritt. Burmeister Gsch. 134 ꝛc.; Drachen- (Matthisson 106), Pferde-, Staats- (Volkszeit. 5, 100), Wagen- (Sch. 22a), Welten- und Wesen- (Pers. s. JMeyer Sch. 8) Lenker ꝛc. Aber auch sachl. an Maschinen ꝛc.: ein die Bewegung lenkender Theil, z. B. in Sägemühlen die das Gatter sammt der Säge auf- u. abbewegende Stange ꝛc.; Zwei Lenker .. die zur Bewegung zweier in der Tiefe aufgestellten Speisepumpen dienen. Ein Gegenlenker bewirkt dabei eine möglichst dem Zweck entsprechende Führung der Kolbenstangen. Karmarsch 2, 60 ꝛc. — d) zu c als Fortbildung: Da brechen die Geschwüre der Fäulnis mitten in der übertünchten Staatslenkerei auf. Volksz. 5, 100; Wagenlenkerhaft ꝛc. — e) Die Lenkung des Ganzen liegt ihm ob ꝛc.

Anm. S. Gelenk 1, Anm.

Zsstzg. nam. zu 1a mit Vors. zur Bez. der Richtung, vgl. leiten, führen u. die Zeitw. der Bewegung überh., z. B.: Ab-: fort-, weg-l. v. Etwas, z. B.: 1) [1a]: Sie suchte .. das Gespräch abzulenken .. Charlottens N. G. 15, 57; Auch von dieser Bahn wurde er [steuernd] abgelenkt. 106; Wie oft werden wir v. einem scharf ins Auge gefaßten Ziel abgelenkt. 235; Eine Richtung, die wir früh genommen, kann wohl einige Zeit abgelenkt, aber nie ganz unterbrochen werden. 19, 264; 22, 38; Mit einer Revolution gedroht, die nur durch .. die Macht des Herkommens abgelenkt werden konnte. 49; Da die Spree von ihrem Weg nach der Oder zu dadurch abgelenkt scheint. 31, 319; Allen Begriff von Mühe ꝛc. muß er a. [abweisen, nicht aufkommen lassen]. 29, 400; 35, 264; 39, 12 ꝛc.; Den Stoß der Fluth sanft abzulenken. Kinkel G. 101; Die Strömung abzuleiten (s. d.) .. Abgelenkt zum zweiten Male, ward der Fluß herbeigezogen. Platen 1, 203; Dieses Einstürmen lenkte [lehnte] Rousseau mit einer kalten Höflichkeit ab. Sturz 1, 133; Auf Anderes laß uns die Red' a. V.; Einen Verdacht von sich a. ꝛc. — 2) [3] z. B. im Partic.: Erleidet die Nadel eine [sie] a-de Einwirkung. Karmarsch 1, 658; A-de Fragen. JP. 58, 110 ꝛc., ferner: Wenn die Fürstin darauf zusteuerte, wußte er, daß es schwer war, [sie] abzulenken. Alexis H. 2, 2, 50; Erst als die Restauration v. der Ordnung, die sie eingeführt hat, ablenkt. Cham. 6, 290; Eine .. Nebenstraße lenkte v. der .. Hauptallee ab. Gutzkow R. 2, 373; Da schwenkte sich im Zorn zur Linken ab Suhrab | v. Rostem, Rostem lenkte rechts v. Suhrab ab. Rückert Rost. 57a; Spaziergang, wo .. man bald .. stille steht, bald seitwärts ablenkt, um eine Blume zu pflücken. W. HV. 2, 192 ꝛc. — 3) Dazu: a) Die Ablenkungen der Magnetnadel; Der Weg den unser Freund eingeschlagen, zeigt sich nun hier in seiner völligen Ablenkung [vom Wahren]. G. 29, 396 ꝛc. — b) Ein Ablenker [sachl.: etwas A-des] für ihre Gedanken war ihr willkommen. LHerbert Nav. 3, 141. — Aus- [3]: aus dem Wege lenken, ausweichen, ausbeugen s. ein-l. 1 u. 2: Jetzt .. | lenkt er im Umgehn ein u. sie zur selbigen Zeit aus. Baggesen 1, 212; Er lenkt unsern Ehrenbogen aus | u. unsern goldbehängten Rossen. Ramler 129; U. lenkt' dem Triumph aus. Schubart 2, 291; A-d dem Zorn der eifernden Here. V. Mosch. 2, 77 ꝛc. Faktitiv: Den Wagen aus dem Gleis a. ꝛc. Vgl.: auslängen. — Durch-: hindurch-l.: Dort nur lenkten sie durch die leicht gespornten Rosse. V. Il. 6, 396. — Ein-: 1) intr. [3]: in die Bahn, in das Gleis ꝛc. lenken, einbiegen ꝛc. (s. den Ggstz. aus-l.) eig. u. übrtr.: Ich wollte auf meinen Weg wieder links e. G. 34, 226; Bei der Übertretung .. Ich lenke wieder ein. 18, 7; Ich muß nur ein lustig Lied anfangen, daß er nicht gleich in seine alte Leier e. kann. 8, 132; Lenk aufs Vorige noch ein wenig ein. Klinger Gris. 80; Das geht so nicht. Lenk ein! L. 2, 334; Die reichsgerichtliche Unterstützung lenkte auf den Plan ein, welchen die vorangezognen Reichskonstitutionen mit dunkeln Strichen entworfen hatten. Möser Ph. 1, 316; 3, 127; Eine ehrwürdige heilige Linie, nach welcher alle streitende Bewegungen des Willens zuletzt e. müssen. Sch. 759a; Bis sie zuletzt einlenkten zum Sturz des schlammigen Phasis [schiffend]. V. Ov. 2, 5; Um v. diesem kleinen Seitenwege gleich wieder einzulenken und zur Hauptsache zu kommen. W. 1, 56 ꝛc. — Als Hilfszeitw. dient mit einer Nüance „haben“ u. „sein“: Wer eingelenkt hat, hat nur die Richtung eingeschlagen, um in das Gleis ꝛc. zu gelangen; wer eingelenkt ist, ist dort schon angelangt; Er hat sich mit mir entzweit, aber er hat auch schon wieder eingelenkt, sucht sich mir zu nähern; Gerne wäre Blasedow eingelenkt [ihnen ausgewichen]. Gutzkow Bl. 1, 111; Einige sind wirklich eingelenkt, Andere haben dagegen das Übel vergrößert. Raumer Päd. 3, 1, 80. — 2) tr.: faktitiv zu 1, z. B.: Den Wagen wieder ins Gleis e.; Glücklicherweise ist Lenz eine Natur, die bei allen ihren Wunderlichkeiten durch Vernunft und Standhaftigk. auf den rechten Weg einzulenken ist. G. Br. 225b; Aus Menschenliebe öfter v. dem Wege der Wahrheit abzuweichen, um Irrende in die Heerstraße einzulenken. Mendelssohn 4, 1, 13 ꝛc.; Den aus dem Gelenk gefallnen Arm wieder e.; Die aus den Fugen gegangne Zeit wieder e.; Die Arme wird verlangen, Nachricht v. mir zu hören u. Dies ist noch nicht einzulenken [einzurichten]. Heinse A. 1, 171; Die Folgen .., die dieser Verfall, wenn er nicht eingelenkt würde, der .. Gegend zuziehen dürfte. Hippel Leb. 2, 307 ꝛc. Nam. auch (Anat.), vgl. [1b] u. Gelenk: Da, wo die 3 Schulterknochen zusammenstoßen u. eine flache Gelenkhöhle bilden, ist der Oberarm eingelenkt. .. Zwei lange Knochen, welche an seinem unteren Ende eingelenkt sind. .. Ihre Einlenkung mit dem Oberarme heißt Ellenbogen. Oken 4, 26; 27 u. o. — 3) dazu: a) Einlenker, auch sachl., z. B. (Uhrmach.) ein Werkzeug, womit die Zapfen in die Löcher gewiesen werden ꝛc. — b) Naivität .., die aber manche Änderung u. Einlenkung [Einbiegung, Einschränkung] erleiden mag. Auerbach SchV. 291; Brauchen Sie keine Einlenkungen! L. 1, 406. suchen Sie nicht wieder ausbiegend einzulenken ꝛc., s. 2. — Empor-: in die Höhe, hinauf-l., Ggstz. nieder-l.: Aus der kläglichen Enge unseres häuslichen Daseins wagte Schiller es den Blick seines Volkes emporzulenken auf die majestätischen, die Höhen der Geschichte. Prutz GschTh. 380. — Ent- [1a]: Bis Luna den Höhn | die Drachen entlenkt [sie davon fortlenkt]. Matthisson 55; Mag schneller denn stürmischer Roßwettlauf | in die Flucht den Fuß er kräftig e. Solger Kön. Ödip. — Entgegen-: Ihm entgegenlenkte flugs .. dein Gespann. V. 188a. — Fort-. — Ge-, intr. (sein): durch ein Gelenk verbunden sein ꝛc.: Das Schenkelbein, es gelenkt mittelst des Schenkelkopfs am Becken. Burmeister gB. 1, 75 ꝛc. — Heim-. — Her-, Hin- ꝛc.: Er lenkte die Rosse her, hin, ans Ziel heran ꝛc.; Seine Zunge .. lenkte der Hörer Herz .. auf Haß u. Abscheu hin. Alxinger D. 152; Ließ er das Gespräch fallen ꝛc., lenkte es wo anders hin. G. 14, 120; Jeder sucht das Wasser nach seiner Seite, zu seinem Vortheil hin-zu-l. 18, 308; Zu gleicher Zeit sollte mich noch eine Ableitung der Welt entfremden, u. zwar die entschiedenste Wendung gegen die Natur, zu der ich aus eigenstem Trieb .. hingelenkt worden. 23, 153 ꝛc.; Mit Ritterschloß gekrönet, | lenkt sich hin [2] des Gipfels Bogen, | bis er sich dem Thal versöhnet. 4, 11; Nun lenket sie sanft | in das Vollkommnere hin [3]. 2, 292 ꝛc. — Flößer, die ihre kleine Welt schwimmender Güter nach Holland hinablenkten. König Kl. 2, 19; Um wieder es [das fliegende Roß] sanft herab-zu-l. Platen 4, 237. — Daß er mit seinen Pferden in die Mitte hinein-l. muß. G. 24, 234. — Den Charakter durch eine künstliche Wendung zum Ziel herum-l. Engel 1, 170; Dann wäre er vielleicht herum-zu-l. [umzustimmen ꝛc.] gewesen. JGMüller Lind. 3, 111 ꝛc. — Miß-: falsch lenken. — Nieder-: hernieder-l. — Rück-: s. zurück-l. — Über-: hinüber-l.: Eine ü-de Bemerkung .. brachte die Unterhaltung auf einen andern Ggstd. Lewald W. 2, 182. — I. Um-: umwenden, v. dem bisherigen Wege fort in einen andern lenken, eig. u. übrtr. tr. u. intr. (haben u. sein), vgl. zurück-l.: Er lenkt sein Roß um. Giesebrecht Gr. 28; Vielleicht kann man Ihren Vater durch eine treue Schilderung Ihres Zustandes uml. Gotter 3, 39; Wenn nicht ein .. Haselhag zu beiden Seiten den Weg begrenzt hätte, wer weiß, ob er nicht rasch umgelenkt .. hätte. Gotthelf G. 359; Daß er seine angeborensten Regungen nach Anderer Willen umlenkt. Heinse A. 1, 119; [Daß der Tod] die zu einförmig und lang fortgesetzte Bewegung sanft umlenke. H. Ph. 3, 269; Nach Lucern meine Reise u-d. Kohl A. 1, 354; Sie bestund sich, sie lenkt um ꝛc. Mörike N. 71; So kann [illegible] Bewußtsein in dieser Höhe nicht erhalten, lenkt [illegible] wieder ins Materielle um. Schelling 2, 2, 460; [illegible] geschwind | uml. in die alte breitgetretne | Fahrstraße [illegible] meinen Pflicht. Sch. 341a; Die Postchaise lenkt [illegible] nach Paris zurück. 660a; Als ich an der Ecke [illegible] umlenkte 708a; Den Postknecht uml. zu lassen [zurück-]. Thümmel 2, 10; Macht gut, was böse war, u. lenkt [illegible] benheiten | zu seiner Absicht um. Uz (Mendelssohn 4, 2, 1[illegible]); Diese [Götter] vermag durch Räuchern .. der Sterbliche [illegible] zulenken. V. Il. 9, 500; Das, wohin es auch wel[illegible] Seel' umlenkte dem Hörer. Hor. 2, 359; Mein Herz [illegible] umgelenkt. Kr. 1, 386; Um das Ziel her | [illegible] um-l. Th. 21, 118 ꝛc. — II. Um- tr.: Etwas [illegible] umfahren: Konnte ja doch Antenor .. zur illyrischen [illegible] eingehn ohne Gefahr u. uml. den Quell des Timavus. [illegible] 243; Wer die ephraische Warteweide .. mit [illegible]tung umlenkt [absichtlich umgeht]. Ant. 1, 231 [illegible] Ver- tr.: 1) fälschlich lenken: Die Ergießung [illegible] zens | so zu verl., die, sich selbst gelassen, | ganz andre [illegible] nehmen würde. L. Nath. 3, 10; Der junge Mann [illegible] dessen natürlich schöner Gang durch schädliche Lehren [illegible]ster auf diesen traurigen Abweg verlenkt wird. Sch. 1005a; vgl. auch: Hab' ich das Landvolk nicht zu unserm Zw[illegible] lenkt [gelenkt]? L. 3, 346. u. refl.: Was steht, [illegible] lich sich verl. Gryphius 897, aus seiner Bahn kommt [illegible] 2) (ugw.) durch Lenken vermeiden, an Etwas vorbei[illegible]: Ob er auch diesen Triumph verlenkt. Ramler 130. — [illegible]bei-: z. B. intr.: Lenke mein Schiff [an meinem [illegible]] nicht vorbei. V. Od. 15, 198, fahre daran nicht [illegible] aber auch tr. = führe es nicht vorbei. — Vorüber-: vorbei-l. — Weg-: fort-l. — Zu-: Das [illegible] Hafen z.; Das Fahrzeug lenkte [3] auf das Sommer[illegible] OMüller Ned. 1, 31; Wir wollen bloß gedenken [illegible] Emanuel, und künftig zuzulenken [2]. Opitz 1, 17[illegible] Zurück-: nach dem Ausgangspunkt hin-l. [illegible] (s. d.): Er lenkte das Pferd mit einem Zungenschlag [illegible] Auerbach Gv. 209; Die mittelalterliche Welt, zu [illegible] orthodoxe Lutherthum selbst zurückgelenkt [3] [illegible] GschTh. 116; Daß wir von dieser Geschichte der [illegible]rungen z. zur Geschichte der dramatischen Literatur. 331; [illegible] Herzog Herman zurücklenkt [3. zurückkehrt]. Kotzebue [illegible] 360 ꝛc. In den untrennb. Formen auch: [illegible] Desselben auf die Heirathsangelegenheit. .. Die Unter[illegible] auf einen gewissen Punkt zurück-zu-l. Bacher Brautsch. 22[illegible]

Lenker ꝛc.: s. lenken 4c u. d.

Gelenkig, a.: mit Gelenken versehn, z. B. [illegible] G-e Wurzel geniculata ꝛc., daher auch = gelenk(i[illegible]): Räumt mit g-er Hand | den Schutt vom Pfade. [illegible] 114; Wenn er [als Hampelmann] sich nicht g. genug [illegible] Drähten regieren ließe. Heine Lut. 1, 183 ꝛc. Dazu: [illegible] mehr G-keit des Verstandes. Forster Br. 1, 64; G-k[illegible] Ausdrucks. H. Ph. 13, 120; G-keit [der [illegible]] Schütze Hamb. Th. 98; Mit einer Schnelligkeit und G-k[illegible] die den Windungen einer Schlange abgelernt zu sein [illegible] Sealsfield Leg. 1, 48.

Zsstzg. nam. der Ggstz.: Un-: Echte Flossen [illegible] sich un-g., sie bleiben nur an einer Stelle beweglich. [illegible]ster gB. 1, 204; Den Krokodilen, wie sie un-g. [illegible] gerader Linie auf ihren Punkt fortschießen. JoMüller 13, 11[illegible] ꝛc. Dazu: Dieser mit der plumpesten U-keit [illegible] Wort aus dem Französischen transferierte Amadis. [illegible] 221, auch (m. Mz.): etwas U-es, z. B.: Von [illegible]sten Roheiten und U-keiten nicht frei. Gervinus Lit. 3, 11[illegible]

Lenksam, a.: sich leicht lenken lassend: [illegible] Hüften. H. Ph. 3, 215; [Pferde] sind l. .., [illegible] Gegentheil] stetisch und störrisch. Musäus Ph. 3 [illegible] Sein Sie ... l., wenn man Ihnen | den [illegible] Ihrem Glücke zeigen wird. Sch. 346b; Die l-e [illegible] Frauen. 229a; Vogst du sein l-es Maul mit [illegible] schimmerndem Zügel. V. Ov. 2, 173; Ein gutartiges, [illegible] und verständiges Volk. W. 22, 302; 6, 145; Mit [illegible] vielleicht nicht so l-en Temperamente. 23, 6 ꝛc.; Die l-[illegible] — Ggstz.: Gegen den besten Funken der Liebe empörten [illegible] un-l-e Leidenschaften. Forster Br. 1, 324; Zu un-l. [illegible] Weltmann zu sein. G. 9, 45; Was eine kleine Anzahl [illegible] geführter Schiffe gegen eine un-l. große Seemacht [illegible] JoMüller 1, 137; Mit un-l-er Wuth. Sch. 1154a ([illegible] „unregiersam“ 562b) ꝛc.; Un-L-keit.

Zſſg.: Ge=: gelenk. Jp. 36, 31; Schöne G-keit Geranken. G. Lav. 41 ꝛc., Ggſtz.: Mit un-g-en pe- …ſchen Witzen. Börne 1, 157; Der un-g-en Schwere …r Deutſchen. JoMüller 14, 26; [Herkules], der mit un- …r Hand die weibiſche Spindel dreht. W. 5, 178; Un- …nt ꝛc.

Lenöre: ſ. Leonore.

Lén-s, a.: (niederd.) an Flüſſigk. erſchöpft, z. B.: …Pumpe geht l., zieht nicht mehr; Die Kanne iſt l., …; Einen l. machen, ihn beſchmauſend, ſeinen Vorrath …Getränk erſchöpfen. Brem. Wörterb.; übrtr.: Du haſt …t | rc völlig lenz und leer geſchwätzt. Soltau; Schiff.: …mpen, das Waſſer ganz auspumpen. — -ſen, intr. …ben): Schiff.: bei ſchwerem Sturm vor dem …nde ablaufen, — bei Campe lanzen.

Lenz, m., -es (-en); -e (en); =: in der gehobnen …te Bez. des Frühlings (ſ. d. 1 und L.=Monat) eig. … übrtr.: Wie eine ſchöne Roſe im L-en. Sir. 50, 8; Es … unſerſt der L-e voller Glanz erwachen. Daumer H. 2, …; Die Düfte von des Oſtens L-en. Freiligrath 1, 23; … Kind von 14 L-en. SW. 4, 324; [Die Minne] bleibt …in Winter. Geibel 340; Der junge L., der glanzgeſchürzte …mner ꝛc. Koſegarten Rh. 3, 365; Den L. der zarten …gentage. Lichtwer 233; Des L-es Blumenkleid. Matthiſon …; L. des Erdballs, parthenopäiſche Flur! Platen 2, 237; …h in meines Lebens L-e | war ich. Sch. 45a; In des L-es …tern Glanze. 55a; Der Sonne Blick im L. 379a; Ich … dich in Jugendfülle prangen, | dein L. iſt da. 449a; …d. So eben betrat er die Grenzen | des wolluſtathmen… …s L-en | der ewigen Jünglingsſchaft. W. 3, 72 ꝛc.

Anm. Die Form L-en (ſ. o. u. Herrig 16, 424) als Genit. …B.: Schlankes Kind des L-en [Roſe]. Brockes 9, 355; Hage- …rn 3, 149; Matthiſon A. 8, 91; WhMüller Ngr. 2, 17; Bibl. …11 (Bad); Rückert 1, 115; 6, 392; W. 12, 225 ꝛc.; als …t.: Im L-en. Brockes 1, 155; Gebner 3, 11; Koſegarten … 1, 50; Muſäus M. 2, 23; In den jungen Jahren, | im …n jener Zeit. Opitz 2, 53; 255; Schubart 2, 75; Uz 1, …; W. 11, 170 ꝛc.; als Acc.: Dich lachenden Jüngling, … L-en! Gebner 3, 131 ꝛc. Selten im Genit. vv.: Kinder …s ſelten L. Stahr Wein. 46. — Ahd. langiz, langez, …n, lenzo, mhd. lenze, vgl. Schm. 2, 483 und 485: …ng(e)s, Langſing, Länzing, Länz und ſchwzr. …nzig, Lanzig. Stalder; Wie das Herz der Älpler dem … entgegenſchwoll, | ward's auch beim Wiederkommen des …en freudenvoll; | war er doch auch ein Lanzig. Neithard …; Des Waldes grüne Kerzen, | die der Lanzig brennen …. 259; Des Lanzigs warmer Blick. 290 ꝛc. (vgl. …: Die Sommerfrucht nennen ſie Lanxi. Stumpf 654b, … in Franken L. = Sommerſaat). Danach etwa als die …, wo die Tage ſich längen, vgl.; Fauler L. (ſ. faulenzen, … von einem lang Zögernden, Langſamen ꝛc.; Mit ſei- …m langen Auflenzen [Zögern]. Wickram Rollw. 16b; … mich heut alſo nit „lentzen“ [betrügen]. Waldis …kernagel 2, 51 Z. 27). — Daneben veralt.: Im Glenz. …ndorf 69; Franck Parad. 129b; Je näher wir dem …ling oder Glenzen kommen. Byſſ Sp. 33a; Das …z oder der Frühling. 195b; HSachs (Wackernagel 2, 106 …41), Den Winter und den Glenzen. Waldis Pſ. 74, 7 ꝛc. … Ge-L., doch ſ. Brücke 1, 965).

Zſſg., vgl. die von Frühling, z. B.: Es blüht, es … L. tiefinnen, | ein Geiſtes-L. für immerdar. Geibel …; Ein Hoffnungs-L. der Geſinnung beginnt. Gutzkow … 9, 190; Im Jugend-L. 2, 124; Vom Roſen-L. … zu dem Roſen-L. Krume Gr. 134; Selbſt in dieſem …halt-L-e [dem in die winterliche Zeit gleichſam ein- …geſchalteten Farbenglanz ꝛc.]. Cham. 5, 116 ꝛc.

Lenz-en, intr. (haben): 1) ſ. lenßen u. Lenz, Anm. — 2) lenzhaft ſein u. (impers.) Lenz ſein, ſ. maien 1: …lacht die Erde heiter, blühend, l-d! Gieſebrecht Gr. 70; …h blieb es trotz des l-den Lebens in des Jünglings Bruſt, kalt …winterlich. OMüller Volk. 1, 36; Es wintert, wenn er …, lenzt, wenn er lacht. Rückert 2, 314; So oft es herb- …t oder lenzet. 448; Es lenzet, ſommert zwar, es herbſtet, …intert auch. W. 4, 261; Auf Gottes ſchöner Flur, ach, …t es l. nur, | wie ſonſt. 3, 4; Was du beſchaueſt, Das … das malte! Mal. 1, 48; Die Luft war lau und es be- … grünends ringsum zu l. Scherr Gr. 1, 331; Lenzt das …. V. Do. 2, 29; Im Thierkreis als l-der Sonnenſtier. Ant. 1, 37 ꝛc. Dazu: Er-l.: lenzhaft oder Lenz werden: Wieder erlenzt es im Frühling, wenn die Wanderer zum Sommerland heimkehren. Prödle 3. 244. Über: Auf-l. ſ. Lenz, Anm. — -haft, a.: frühlingshaft, lenzmäßig, in der Weiſe des Lenzes: Nie ſoll das roſige Weib | kaltem Winter ſchenken den l-en Leib. Geibel Jun. 336; L-e Stimmungen. Scherr Gr. 1, 319. — -ig, a.: lenzhaft: In l-er Luft. Arndt Gr. 263; Es roch [im Heu] ſo l. Lammſ. 1, 159, vgl. ugw.: Park, der ſich eben frühlingig belaubte. König Mar. 1, 24. — -iſch, a.: lenzhaft: L-es Vergnügen. Gleim. — -lich, a.: lenzhaft: L-e Wind'. V. H. 1, 253; Nun keimt ringsum von l-em Graſe die Waldflur. Georg. 201 ꝛc. — -thum, n., -(e)s; 0: lenzhaftes Weſen: Deines L-s Kunden. Rückert 2, 107, dazu: Lenzthümlich = lenzhaft ꝛc.

Leonöre, f.; weiblicher Eigenname, dazu: Ein Spiel, welches man in einigen Theilen von Deutſchland „Le-norchen“ nennt. Viele kleine zierlich geſchnitzte Stifte und Stäbchen werden dabei auf dem Tiſche durch einander geworfen und bleiben ſo liegen, wie der Zufall ſie an einander lehnte, ſtützte, durchkreuzte und überbrückte und die den Mitſpielern gegebene Aufgabe iſt dann, die kleinen Stifte ſo vorſichtig einen nach dem andern abzuheben und herauszuziehen, daß ſich Nichts bei ihnen rührt und verſchiebt. Kohl Irl. 2, 308.

† Leopárd, (gr.) m., -s, -en (uv.); -e, -en; =, -en =: ein dem Panther ähnliches Raubthier: L. oder Parder, Felis pardus. Giebel 875, vgl. Oken 7, 1598 ꝛc. Dazu: Ihre leopardenhaft biegſame Geſtalt. ASchlichtkrull Lat. Mag. 308 ꝛc. — a) Wappenk.: oft nur ein Löwe in beſondrer Stellung, vgl.: Auf ſein Wappenſchild, den gelöwten L-en, ſich lehnend. Muſäus M. 5, 99, wie umgekehrt: Ein leopardierter Löwe ꝛc.

Anm. Bſp. der ſchwankenden Formen: Das Panier | des L-s [England]. Pfeffel Po. 3, 20; Gebrüll des hungerleidenden L. Schütze Hamb. Th. 28; Eines L-en. Hartmann Unſt. 331 ꝛc.; Einen L-en. 330; Brockes 9, 250 ꝛc.; Von einem L. Byſſ 61; Dem L-en. Schlegel Sh. 7, 229; Oken 7, 1594; Dieſe L-en. 1599; Löwen und L-e. Sch. 110a ꝛc. — Ahd. lêbart(o), m. und lêopartâ, f.; mhd. lêoparde, liebart, aus lat. leopardus, eig. Löwen-Pard, vgl.: Es wird ihn überfallen wie ein Lew und aufreiben wie ein Pard. Sir. 28, 27; Ein ander Thier gleich einem Parden. Dan. 7, 6; Das Thier .. war gleich einem Pardel. Offenb. 13, 2; Jeſ. 11, 6; Jer. 5, 6 ꝛc.; Kann .. ein Parder ſeine Flecken [wandeln]? 13, 23; Hoſ. 13, 7 ꝛc.; Leopardus, ein L., wird von Etlichen gleich geſetzt mit dem Parderthier, ſo es doch eine ſonderliche Art und Geſchlecht iſt, denn der L. wird gezeugt von einer Löwin und Parderthier ꝛc. Byſſ Th. 60; 79 (ſ. auch Eppendorf 54) u. ähnl. Fabeleien mehr, vgl. Panther.

Zſſg. z. B.: Jagd=: Felis jubata. Oken 7, 1594 (vgl. Gepard). — Kamel=: Name einer Art Mondſchnecke, Turbo cochlus. 5, 441. — See=: eine Robbenart, Leptoryx leopardinus. Giebel 139.

Lérche, f.; -n; Lerchlein; -n =: 1) ein bekannter Singvogel, Alauda, und zwar ohne Zuſatz gw. die Acker-L. (ſ. d.), die ſchon am frühen Morgen mit wirbelndem Geſang vom Boden, wo ſie niſtet, emporſteigt, — im Herbſt, wo ſie in großen Schaaren gen Süden ziehen („ſtreichen“), nam. um Leipzig maſſenweiſe gefangen (Leipziger L-n) und als leckre Speiſe geltend: Die L. ſingt, ſingt ihr buntes, krauſes, wirbelndes Lied, wirbelt, tiliriert, tirilirt, trillert, ſchwirrt, jauchzt, jubelt, jubiliert, ſchlägt, ſchmettert ꝛc.; Mit lautem Wirbeln ſteigt | die L. Alringer D. 178; Gleich der L., die beim Anblick des über ihr kreiſenden Stoßvogels ſenkrecht in die Furche hinabfährt. Engel 7, 198; Da jauchzte ſchon mit luſtigem Schlag | die L. .. tirili (ſ. d.). Geibel 56; Wenn über uns, im blauen Raum verborgen, | ihr ſchmetternd Lied die L. ſingt. G. 11, 46; 1, 30; Gegrüßeſt ſeiſt du, du Himmelsſchwinge, | des Frühlings Bote, du Liederfreundin, | ſei mir gegrüßet, geliebte L.! ꝛc. H. 15, 10; Die L., die im Auge nicht, | doch immer in den Ohren iſt. EKleiſt 1, 59 (nach Scultetus, ſ. L. 8, ...); Die L. .. jubilieret. Der Klang des wirbelnden Liedes. 2, 17; An ihren bunten Liedern klettert | die L. ſelig in die Luft. Lenau 1, 65; Der Lenz .. ſchleudert ſeine Singraketen, | die L-n, in die Luft. Pf.; Die L. ſchreit auch: Dir, dir, lieber Gott, allein | ſingt alle Welt, dir, dir, dir will ich dankbar ſein. Opitz 1, 100 und 115; Sch. 6b; 75a; Die L. ... ſchon kräuſelt ſie die Melodie ꝛc. Schubart 2, 142; 3, 50; Aus der thauigen Furche ſchwingt ſich indeſſen die L. | jubilierend herauf. Zachariä Tag. 6 ꝛc. Übrtr.: In der Jugend Tagen, im rauſchenden Lenz, wann die L-n der Bruſt am lauteſten ſchlagen. Deck Arm. 47 ꝛc. — Sprchw.: Munter, luſtig, wie eine L.; Das übrige Land miſtet die L. [ſo unbedeutend iſt es]. Landwirthſch. Zeit. (55) 623a. — 2) die berühmten „Stolberger L-n“ (Würſtchen). Grieben Reiſebibl. (1859) 2, 61, ob etwa nach einer Ähnlichkeit des Geſchmacks mit den Leipziger L-n (1)? — 3) ſ. Lärche.

Anm. Ahd. lêrahhâ, lêrichâ, mhd. lêr(i)che, neben lêwarahha, lêwerch, (noch niederd. lewerk). Dichteriſch Pardale (ſ. d.): Wer den Geſang der Nachtigall und Pardalens vereint. Kl. Od. 2, 219, vgl. 1, 306 (zu 44): Pardale von Parde. So hieß in unſerer ältern Sprache die L. Die Nachtigall verdient's noch mehr, ſo zu heißen.

Zſſg. zu 1, nam. zur Bez. der theilweis ſchwankenden Arten, z. B. Acker=: A. arvensis, die gemeine Lerche, Feld=, Korn=, Saat=, Himmels=, Nacht=, Sang=, Sing-L., ſ. o. — Alpen=: Berg-L.: Die ſogenannte A. (A. alpestris) iſt der Schweiz ganz fremd. Tſchudi Th. 93; Lenau 2, 9. — Baum=: A. arborea, Heide-L., ſ. Dull=, Tag=, vgl. Piep-L. — Berg=: Alpen-L., auch „Schnee=, Winter-L.“, im nördl. Amerika und Aſien zu Hauſe. — Brach=: A. campestris. — Doppel=: Rieſen-L., ein amſelähnlicher Vogel, A. magna. — Dull=: Die Heide-L. .. Nach ihrer Stimme nennt man ſie auch Lull- und D. Oken 7, 291. — Feld=: Acker- und Brach-L. — Flüh=: Die Alpen-F., Accentor alpinus. Tſchudi Th. 300 ꝛc., auch Blutling (ſ. d. 2), Bergdroſſel, Bergſpatz, Gadenvogel ꝛc. — Früh=: früh ſich regende, Morgen-L., übertr.: Meine F-n von ehedem! Meine Morgennachtigallen, die ihr mich oft zur Unzeit geweckt habt! [Exekutoren]. Gutzkow Lenz 22. — Gereut=: Brach-L. — Haubel=, Hauben=, A. cristata, Heide=, Kobel=, Kopf=, Koth=, Schopf=, Strauß=, Wege-L. — Heide=, Baum= u. Hauben-L.: Vergnügt wie eine H. Grimm M. 274. — Heuſchrecken=: Piep-L. — Himmels=: Acker-L. — Horn=: eine Art Schleimfiſch, Blennius cornutus, wie Kamm-L. B. cristatus u. B. galerita u. Meer= u. See-L., B. galerita u. B. pholis. — Hupp=: Hauben-L., ſ. Tſchudi Th. 92. — Kalander=: A. calandra, Ring-L. — Kamm=: ſ. Horn-L. — Kobel=, Kopf=: Hauben-L. — Korn=: Acker-L. — Koth=: Hauben= und Brach-L. — Kraut=: Baum= und Brach-L. — Lock=: als Lockvogel beim Lerchenfang, auch Ruhr-L. (ſ. Lock=, Ruhrvogel). Döbel 2, 229. — Ludel=, Lull=: Dull-L. — Meer=: 1) Der veränderliche Strandläufer (Tringa variabilis) .., Halbſchnepflein oder M. Tſchudi Th. 73; Oken 7; 498. — 2) ſ. Horn-L. 6, 146. — Mittel=: Stein-L. — Mohren=: mit ſchwarzen Beinen. — Morgen=: Früh-L.: Die M. freudig ſang. Oehlenſchläger Gr. 180. — Nacht=: Acker-L., ſ. Tag-L. — Piep=: Der Baumpieper, Anthus arboreus, oft irrthümlich auch Baum-L., ſonſt wohl P. genannt. Tſchudi Th. 301, ſ. Heuſchrecken-L. — Rieſen=: Doppel-L. — Ring=: Kalander-L. — Ruhr=: Lock-L. — Saat=, Sang=: Acker-L. — Schaf=: Die Wieſenpieper .. leſen den Thieren die Zecken ab, weßwegen ſie auch den Namen Sch. erhalten haben. Tſchudi Th. 302. — Schnee=: Berg-L. — Schopf=: Hauben-L. — See=: 1) Der kleine Regenpfeifer (Charadrius minor), oft S. genannt. Tſchudi Th. 71, ſ. Mornell. — 2) ſ. Horn-L. — Sing=: Acker-L. — Spieß=: A. spinoletta, Art Feld-L. — Stein=: A. nemorosa, Mittel=, Wald-L. Nemnich, vgl.: Waſſerpieper (ſ. d.) ..., in Glarus St. Tſchudi Th. 302. — Strauß=: Hauben-L. — Stoppel=, Stroh=: auf den Stoppelfeldern mit Netzen gefangen. — Sumpf=: A. mosellana. Tag=: Baum-L., ſ. Nacht-L. und vgl. Tag= und Nachtgarn. — Wachtel=: A. italica. — Wald=: Stein= und Baum-L. — Wege=: Hauben-L. — Wieſen=: A. pratensis. — Winter=: Berg-L.

Lérchen, a.: ſ. lärchen. — -haft, a.: nach der Weiſe einer Lerche: Während die Stimme l. ſchmetternd in die Höhe ſtieg. Polko Muſ. 55; Mit l-er Stimme. 225; Roſenkranz Gentr. 79.

Lernbar, a.: was gelernt werden kann (s. lernen und Zssg.), z. B.: Von ihrer nicht einmal lehrbaren, nur l en Fülle freier Mitteltöne. Grimm Urspr. d. Spr. 33; Vischer Ästh. 2, 359; Er-l–e Fertigkeit. Auerbach Leb. 1, 330.

Ge-lérne, n., -s; 0: verächtl. Bez. eines unabläßigen nutzlosen Lernens, s. Lernerei.

Lérnen, tr., intr. und refl.: sich geistig Etwas aneignen, so daß man es in Folge desselben inne hat, weiß, kann, vgl. das dazu gehörige Faktitiv lehren (s. d. u. 1e): 1) tr.: Etwas l.: a) m. einem Hw. als Obj.: Ein Schüler lernt Mathematik, eine fremde Sprache, Latein, Geschichte rc. in der Schule, bei einem Lehrer; Vokabeln, Gedichte rc. l., auswendig (s. d., dafür veralt. außen, z. B. Mathesius Lthr. 4b) l. rc.; Ein Handwerk, eine Kunst l., bei einem Meister l.; Allerlei Kunstgriffe von ihm l., sie absehend, sich aneignend; Gehe von dem Narren, denn du lernest Nichts von ihm. Spr. 14, 7; Kunst habt ihr von den Griechen er-lernt, Politik von den Römern, | habt selbst Religion nur von den Juden gelernt. Platen 2, 275; Weisheit und Zucht l.; Allerlei Schlechtes, Untugenden von Einem l., sie sich von ihm, nach seinem Muster annehmen; Ihr sollt nicht der Heiden Weise l. [annehmen]. Jer. 10, 2; Ps. 106, 35 rc.; An einem Gaste. [sich übend, sich emporarbeitend rc.] Etwas l.; Aus oder in einem Buch, aus oder in der, durch die Praxis Etwas l. rc.; auch von Thieren: Die Hunde l. Kunststücke, das Apportieren rc., die Dompfaffen Lieder, manche Vögel den Nachtigallenschlag rc.; Die leichtesten Dinge von der Welt, das Reiten, das Regieren, das Bierbrauen werden mit einer Anstrengung und Ausdauer gelehret und gelernet, als wären sie die schwersten Verrichtungen des menschlichen Geistes. Börne 2, 363; Das Rundum vom Wort-L. zum Wortlehren für neue Wortlehrlinge. Gervinus Lit. 5, 58; Es wird auch nicht hinter dem Kachelofen [s. d.] gelernt. Luther SW. 46, 375; Einen Stand, wo sie Manieren und Welt l. kann. Sch. 203b; Das Hans [s. d.] wohl nicht mehr l. wird, was Hänschen versäumte. W. Merck 2, 128 rc. (s. e). — b) mit abhäng. Satz, z. B.: Er muß l., wie, wann, wo, unter welchen Umständen Das anzuwenden ist, — ob dgl. — daß sich Dgl. nicht ziemt rc.; Von ihnen kannst du Etwas (a) l. und wie du dich halten sollst rc. Sir. 6, 11 ff.; Bis daß er lernete, daß Gott .. Gewalt hat über der Menschen Königreiche. Dan. 5, 21 rc.; Daß ihr an uns lernet, daß Niemand höher von sich halte rc. 1. Kor. 4, 6; Aus der Zueignung .. l. [erfahren] wir, daß rc. G. 39, 93 rc. — c) mit bloßem Infin. (vgl. d): Die Kinder müssen schreiben, lesen, rechnen, zeichnen, schwimmen l.; Er lernt' allmählich sich in die Welt fügen; Manche Vögel l. sprechen; Die Hunde werden dressiert und l. der Spur des Wildes folgen; An andrer Leute Bart scheren l.; Etwas, Einen kennen (s. d. 2b) l.; Daß sie .. l. mich fürchten. 5. Mos. 4, 10; 14, 23; So sollst du nicht l. thun die Gräuel dieser Völker. 18, 9; Die bösen Leute wollen nicht sich schämen l. Zeph. 3, 5; Man lernt im kleinen wie im großen Leben sich zwischen Thür und Angel einrichten. Auerbach Tag. 105; Du sollst schon l. nach hübschen Augen sehn. Novalis 1, 93 rc.; Man lernte, mit Geist spielen rc. Hartmann BB. 121, was sich vielmehr von selbst entwickeln sollte. — In den Zeiten der Vergangenheit findet sich hier (s. dürfen I. und lehren 8c) das Partic. in der Form des Infin., z. B.: Wodurch du hast l. weinen. Canitz 125; Ich habe die Nothwendigkeit verehren l. Chamisso 4, 290; Habe ich Vieles entbehren l. G. 10, 180; Wenn ich nicht .. diese Luftgestalten .. zu kunstmäßigen Darstellungen hätte verarbeiten l. 20, 56; Nachdem ich ihn .. schätzen l. 27, 351; Sie habe ihn in meiner Krankheit schätzen und ehren l. Häfer Leb. 100; Gewohnheiten, die zu befriedigen er für nothwendig erachten l. Lewald W. 3, 291; Sie hatte ihren Wohlthäter nicht verkennen l. Rabner 1, 91; Ich habe noch nicht recht einsehen l., daß rc. Sch. 287a; Das schöne Band hab' ich verehren l., | daß rc. 666b; Ich habe Etwas kennen [s. d. 2b] l. rc. Doch daneben fast noch häufiger: Ich habe gelernet, bei welchen ich bin, mir genügen lassen. Phil. 4, 11, vgl. (d): Ich habe gelernet, mit meinen Umständen zufrieden zu sein. Es ebd.; Von Jugend auf hab ich gelernt gehorchen | .. allein dem harten Worte .. mich | zu fügen (d), lernt' ich weder dort noch hier. G. 13, 75; Weil ich nicht lesen und schreiben gelernt. 5, 220; Ich habe kurieren gelernt. 10, 117; Sie hatte in ihrem Leben genugsam einsehen gelernt, wie hoch rc. 15, 33; Er hatte .. sein Talent schätzen gelernt. 187; Bis auf einen gewissen Grad hatte er .. das Gute und Schöne erkennen und würdigen gelernt. 18, 260; Regeln .., insofern er sie einsehen gelernt. 29, 188; Ich hatte ihn .. schätzen gelernt. Gutzkow R. 4, 332; Von ihm habe ich die Harfe spielen gelernt. Hartmann Unst. 1, 266; H. Bh. 3, 250; Hölderlin H. 1, 25; 2, 75; 56; Lewald W. 3, 173; Novalis 1, 52; Bosheit habe ich dulden gelernt. Sch. 110a; So müßt' er einsehen gelernt haben, daß rc. W. 29, 147; 6, 20; Die die Zither spielen gelernt hatte. 14, 18; Kennen (s. d. 2b) gelernt. 1, 60 rc. — d) zuw. mit Infin. u. „zu“, s. c: Es und G. 13, 75; ferner: In deinem Lande lernt ich stehn (d) und gehn; mich wiegen im Traum der Luft und nun lernt' ich dir zu entfliegen. Rückert W. 2, 134; Wir haben .. Gutes vom Bösen zu unterscheiden gelernt. Börne 2, 257; Rache war .. | das erste Wort, das ich zu lallen lernte. Cham. 4, 94; Damit dieser .. Mann an die Tugend zu glauben lerne. Klinger Gisf. 376; Ich .. lernte mehr, Menschen zu verderben, sie mit Härte zum Gehorsam zu zwingen, als sie im Frieden zu wahrem Glück zu leiten. 306 rc., vgl. lehren 8. — e) Einen oder Einem Etwas l., statt lehren (s. d., Anm., wo Belege gegeben sind), im Allgm. außer in der Volksspr. und in dem Ton derselben veralt., doch gilt noch allgm. (s. an-, ausl. rc.): Gelernt von Pers., die ein Fach (ein Handwerk, eine Kunst rc.) vorschriftsmäßig (zunftmäßig) erlernt haben, z. B.: J. Böhme war ein gelernter Schuster und ein gelehrter (s. d.) Philosoph; Ich bin meines Zeichens ein Stubengelehrter, ein gelernter Jurist. Gutzkow R. 4, 308 rc., auch: Wiewohl auch unsre gelernten und ungelernten Singvögel ihres Gesanges ganz vergessen möchten. Schubert Nachtſ. 31 rc. Dagegen (s. a): Die Grazie tanzt nach unstudierten Gesetzen, | mit ungelerntem Gesang entzückt Philomela. W. 15, 1. — f) ugw.: Der Lehrer, den [von, bei dem] du lernst, war eines Lehrers Lerner [Schüler]. Rückert W. 1, 223. — 2) (s. 1) intr., d. h. ohne Nennung eines Obj. rc., z. B.: Der Knabe lernt leicht [das zu Lernende], vergißt aber auch eben so leicht wieder; Lerne du vor selbst, ehe du Andere lehrest. Sir. 18, 19; Daß ihr lernet und klug werdet. Spr. 4, 1; Gehe hin zur Ameise .. und lerne. 6, 6; 1, 7; L. immerdar und können nimmer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 2. Tim. 3, 7; Lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig. Matth. 11, 29; Sie werden l. von deinen Worten. 5. Mos. 33, 3; An dem der weise Pope mehr hätte l. als tadeln sollen. Gervinus Sh. 1, 114; Daß die Lehrlinge der Barbierstuben an uns [scheren] l. L. 6, 10; An der Kunst l. sie täglich und können's nicht ergreifen, viel weniger aus-l. Luther 5, 29a rc.; Er wolle auch anfangen, hinter sich zu l. Zinkgräf 1, 245, s. zurück-l. — 3) refl.: (s. 1) Etwas lernt sich (s. d.) leicht, schwer, besser durch den Gebrauch, als durch Regeln; Verse l. sich leichter auswendig, als Prosa rc. — 4) dazu selten außer Zssg.: Lerner (s. 1f) und Lernung. Luther 1, 316b.

Anm. S. lehren, Anm.

Zssg. z. B.: Áb-: absehend lernen, gw.: Einem Etwas a., es an ihm bemerken und sich zu eigen machen: Wir lernten von ihm [durch Unterweisung] und lernten ihm ab [seine Weise bemerkend], wie man verfährt, um rc. G. 27, 244; Dem edeln Pferde, das du reiten willst, mußt du seine Gedanken a. [ablauschen]. G. 9, 214; Der ihnen ihren betrügerischen Gesang abgelernt hat. Klinger F. 5; Musäus Vh. 3, 17; Platen 5, 18; Künstler lernen der Natur ihre Werke ab. Sch. 691b; W. 7, 23; 15, 216; HW. 1, 172 rc., seltner: Hätte Dürer das Idealische von Rafael abgelernt. Wackenroder Klost. 124 rc., zuw. mit sachl. Dat.: Den Drachen, um den Arm geringelt, [dem Armband] lernt' ich ab, | wie starr Metall im Schlangenkreis sich dehnt und schließt. G. 10, 296; 27, 243; Die Gabe, mehrern Fällen ihr Gemeinsames abzulernen. 39, 393; Lernt ihren Küssen ab! Günther 449; Mit einer Schnelligkeit und Gelenkigkeit, die den Windungen einer Schlange abgelernt zu sein schien. Sealsfield Leg. 1, 48 rc. — Án-: 1) sich lernend Etwas aneignen: Daß der Zögling .. Alles durch eigene Geisteskraft sich erwerbe, keineswegs aber nur mechanisch Etwas anlerne. Fichte 5, 358; nam. oft im Partic. (s. 2): Der aus dem Geleise des gewohnheitsmäßig Angelernten die vollständige Frische selbständiger Schöpfungskraft herausrettete. Devrient 3, 206; Wie Goethe alles An- und Eingelernte nicht liebte. Falk G. 79; 25; Ob diese Anschauung nicht etwa angelernt sei. G. 18, 150; Das Alles kann [illegible] und angelernt werden. Immermann M. 1, 326 rc. — 2) [1e] anlehren, sehr häufig: Einen a. (zu Etwas), [illegible] Etwas a.; Ordnung für Lehrknaben, Gesellen und [illegible] ihr A. und Anstellen. G. 26, 345; Tauben .., die [illegible] ten | meiner Tochter Muschelpfad | Wunderflug [illegible] Art, | angelernt vor alten Zeiten. 12, 157; [illegible] meine Frau a., daß sie mitarbeitete. Lewald Leb. 2, [illegible] Aus-: 1) zu Ende lernen, so daß man mit dem [illegible] nen fertig ist: a) Etwas a. Sir. 24, 38; Ihr [illegible] im Worte auszulernen. Börne 4, 210; Kein Buch, [illegible] mann so bald ausgelernet hat, als die heilige Schrift [illegible] 5, 44a; Wenn er erst ausgelernt | bei seinem Meister [illegible] Oehlenschläger Corr. 22; Das A. (vollendete [illegible] Dessen, was die Kinder in der Schule lernen müssen. [illegible] 4, 330; Mit allen kleinen ausgelernten Listen | der [illegible] listen. Ramler F. 3, 24; In guter Schule | hat er [illegible] Hels Künste ausgelernt. Sch. 422b rc., so auch (verst. [illegible]) Eine Person a.: Sich selbst hat Niemand ausgelernt. G. [illegible] Hast du mich so ausgelernet? Gotter Sch. 263; [illegible] die Menschen nicht aus. O. Müller Med. 309 rc. — b) [illegible] Obj.: Man lernt nie aus. G. 10, 117; In [illegible] Dingen lernen wir nie aus. 22, 92; Daß Sie [illegible] Kuppeln ausgelernt haben. L. 1, 371 (vgl. 2). — 2) [1e] Einen a. (versch. 1a), auslehren: Einen [illegible] dazu a., daß rc. Kompert Böhm. 360; Auf Etwas [illegible] lernt sein (vgl. 1b). G. 2, 14; Häfer Leb. 6 rc. [illegible] nam. oft im Partic.: Ausgelernter Handwerksbursche [illegible] 3, 210), Geselle (Möser Ph. 3, 134), Kapellmeister [illegible] G. 31), Heuchler (L. 10, 121), Praktikus (Sch. [illegible]) Fuchs (Tieck KKr. 4, 56) rc.; Der [als Krämer] [illegible] Ehehert. Möser Ph. 1, 36; Auch in den Künsten, die zu [illegible] solchen Operation erfordert werden, war Diellea [illegible] lernte Meisterin. W. 16, 159; Der ausgelernteste [illegible] Klinger Gisf. 253 rc. — Dúrch-: 1) tr.: Etwas [illegible] Anfang bis zu Ende lernend durchmachen. — 2) [illegible] sich lernend hindurch arbeiten, vgl.: Durch 10, [illegible] Paradigmata sich hindurch-l. Raumer Päd. 3, 1, [illegible] — Ein-: 1) Etwas e., sich lernend einüben oder [illegible] nen (s. 2): Du lernst doch wohl geschwinder [illegible] Vogel. G. 35, 61; Alle ... hatten das [illegible] gelernt. 25, 160; Wie vollkommen Ottilie das [illegible] für sich selbst eingelernt hatte. 15, 71; Hätt' er [illegible] eingelernt. Platen 4, 212; Zwingen Sie die [illegible] Augen | noch zeitig, Thränen einzulernen. Sch. [illegible] auch passiv, sich mit 2 berührend: Was sonst in der [illegible] gend eingelernt wird, um bald halb oder ganz vergessen zu werden. Auerbach Gv. 101; Angelernte Philosophie, [illegible] lerntes Gebet. Falk G. 25; 79; Daß keine bedeutende [illegible] recht eingelernt wird. G. Sch. 5, 9; Eingelernt [illegible] diert. Spindler Stadt 1, 4 rc. — 2) (1e) Einem [illegible] oder ihn zu Etwas e., einlehren: Daß er von [illegible] Frauen dazu eingelernt wurde, irgend ein verborgenes [illegible] lichen zu stören. Auerbach Gv. 210; Die Kinder [illegible] ihren eingelernten Spruch (s. 1). G. 19, 115; [illegible] ganze Stellen auswendig und recitierte sie wie ein eingelernter Sprachvogel. 20, 107; Mir das Walzen .. [illegible] 21, 217; Wie es ihnen der Meister eingelernt. 39, [illegible] Alle Physiker sind darin .. eingelernt. 40, 7; Darum [illegible] auch Geist und Gemüth eingelernt werden, man lernte [illegible] Geist spielen. Hartmann Wb. 121; Der Vater hatte [illegible] und Bedienten aufs Horn eingelernt. König Jer. 3, 141; Die Formel, die er dir eingelernt hat. Sch. 723a rc.; u. refl.: Ich will mich darin e. Tieck 10, 86; 16, 47; Viele [illegible] lernen sich in einander ein. Waldau N. 1, 32 rc. — [illegible] (veralt.) ver-l.: Diese lernen Nichts, das wieder zu [illegible] Luther 2, 47b rc. — Er-: Etwas e., lernend erwerben, sich aneignen: Gut zu werden läßt sich lehren wohl | [illegible] nicht e. Beck Arm. 308; Von den Klosterdamen | [illegible] ich noch die Litanei. Cham. 4, 130; Die Musik war [illegible] nicht etwas Erlerntes, sondern etwas aus dem Herzen [illegible] renes. Gutzkow 3, 172; Hatte sein Gewerbe von der [illegible] auf erlernt. Waldau N. 2, 75; Doch läßt sich's nicht e. [illegible] erbeten. Werner Ostſ. 1, 162 rc. Veralt.: Den Kriegs[illegible] der Stadt erlernet [ersieht] man bei [aus] dem [illegible] Stumpf 392b; Einen e. [kennen lernen]. Sir. 9, 11; [illegible] erlernet [erkundigte sich] mit Fleiß von ihnen, wann [illegible] Stern erschienen wäre. Matth. 2, 7; Besiehe folgende [illegible] daraus dich der Wahrheit zu e. Luther 5, 99b; Der erlernt[illegible]

kündigt] sich bei allen Universitäten, ob 2c. Matthesius Lehr. 36 2c. — Doppelzsstzg. z. B.: Vom An erlernten ab-. Monatbl. 2, 227a; Bis sie die Sprache der Väter als ... Geheimsprache zu -e. [hinzu-e.]. Jahn B. 156 2c. Fört-: weiter lernen. — Hindurch-: s. durch-l. — Hinzu-: zu-l. — Mit-: Zur Muttersprache ... gleich eine Ammensprache m. Jahn B. 185. — Nach-: N. lernend nachholen: Das Versäumte n. 2c., auch: ... machen lernen: Der Staat lernt Alles nach, er richtet ... 2c. Fleming Z. 149a. — Über-: Etwas ü., ober- flächlich durch-l., auch als trennbare Zsstzg., vgl. über- ... — Um-: anders lernen, lernend umgestalten: ... dem Wege vielfältigen Hinzu- und U-s. Danzel 28; Daß ... Stil ver-l., ja durchaus um-l. mußte, dachte ich nicht. 23, 179; Uml. müßte man, immer uml. | und, wenn ... gelernt, da lebt man nicht. 3, 82; Br. 250a; D. 3, 361. — Ver-: 1) Etwas v., dahin kommen, daß man das Gekannte, Gewußte nicht mehr kann, s. ent-, zurück-l., vergessen: Über das Malen .. möchte ... die .. Kunst des Ausdrucks verl. Engel 7, 35; So ... sie Nichts zu verl., da sie Nichts gelernt hatten. G. 9, 117; 16, 140; Ach, daß wir doch dem reinen stillen ... | des Herzens nachzugehn so sehr verl.! 13, 155; Ver- ..., wann er gefehlt, auch vor sich selbst [zu] erröthen. ... 1, 47; Sie braucht keine Fehler erst zu verl. L. 7, 1; Verlernen nicht, die Hand zu preisen, | die 2c. Sch. 22b; ... die Römer die Kunst zu siegen verlernt haben. W. 27, 12 2c., auch refl.: So Etwas verlernt sich (s. d. †) nicht. — zuw. auch: Etwas oder Einen verl., nicht mehr ken- nen: Väter, die ihre Kinder verlernet. Börne 2, 25; Sie ... wohl die Wege, | die nach der Hoheit gehn, ver- ... die Stege. Haller 205; Wenn ich den Vater je | ... [zu sehn] verlernte. Sch. 246b; Ich habe alle Hän- de ... Erde | bis fast auf die Erinnerung verlernt [ver- ...]. 245b; Wenn dieses Auge Thränen [zu weinen] ... die es sonst geweint. 234a 2c. — 2) lernend ver- ...: Er hat ganze Tage mit Regeln verlernt, die er ... um-l. muß 2c. — Zu-: 1) hinzu-l. zu dem ... Gewußten. — 2) [1c] zulehren, dressieren: ..., wie etwa besser zugelernte Hunde, | sowohl aus ... als aus Wasser holen. L. Rath. 3, 2. — Zurück-: ... Lernen zurückkommen, hinter sich lernen, ver-l.: ... ich es im Zeichnen bis zu einem gewissen Grade bringe, ... man ... nicht wieder zurücklernt. G. 24, 120; Über- ... ist es in der Kunst schwierig, das Angewohnte abzu- ... Ich nenne Das: in der Kunst z., dieses ist viel ... mühsamer und schwerer, als auf dem rechten Wege vor- ... zu gehen. 30, 256; Daß ihr nicht zurücklernet und ... vergesset denn ihr gelernet habt. Luther SW. 35, 27.

Lern-er, m., -s; uv.: s. lernen 4 und z. B.: ... jetziger Gr.-L. der Regeln 2c. — -erei, f.; -en: ver- ächtl. Bez. des Lernens, „Gelern": Ich fühlte mich matt ... bei der todten L. Lewald W. 1, 250; Aller ... Selbst-L. (Autodidaxie), d. h. Selbstquälerei zeitig ab- ... G. 31, 302. — -ig, a.: s. lehrig 1 und Zsstzg. — -sam, a.: leicht und gern lernend, gelehrig: Wenn ... l. ist und Gedächtnis hat. Droysen A. 3, 32; Die L-keit ... Pferde. Garzoni 712b; Gelernsaml. der Pferde. 713b; ... tiefer L-keit der Russen. König Leb. 2, 161.

Lerse, f.; -n: s. Leder, Anm. — Lertsch: s. Lerche, Anm. und Gelörsch. — Lerum, s. Larum.

Lesbar, a.: so daß es zu lesen (s. d. 1 u. 2 u. Zsstzg.) ist: L-es, auf-l-es Holz, Obst 2c.; Nun wird mir ... Schrift erst vollkommen l. G. Zelt. 2, 155; Etwas ..., mit griechischen Lettern geschrieben, ist l., aber nicht ... und klar. Sanders Orth. 9; Leserlich [s. d., — der Handschrift nach] sind seine Briefe, aber in einem ... l-en Stil abgefaßt 2c.

I. Lese, f.; -n: 1) das Lesen (s. d. 1c), Ernte, in- sofern sie durch einzelnes Zusammenlesen beschafft wird, ... ohne Zusatz nam. vom Wein: Welch ein Freudenfest | ... jenem traubenvollen Hügel? | Es ist die L. Hagedorn 3, 191 2c.; auch übertr.: Die Theaterliteratur dieses Zeit- ... liefert nur eine dürre Lese auf einem unfruchtbaren ... Heine Hamb. Th. 361, s. Ähren-L., — meist ... Zsstzg. (s. d.) näher best. — 2) in einigen Kar- tenspielen, z. B. im Piquet, sowohl ein einzelner Stich, als auch: die meisten Stiche oder darin zählen- den Augen: Die letzte „Läß" gewinnt allzeit den Stich. Wackernagel L. 225 Z. 18, vgl. (zu 1 und 2) das Räthsel: In den bunten Karten steh ich, | doch nur einer von den Herrn, | nicht der andre sieht mich gern. | Oft in falben Bergen geh ich | sonnig an und schmutzig aus, | bring euch Liebes in das Haus 2c. Hebel 2, 248.

Zsstzg. zu 1, s. auch lesen (1c) und Zsstzg., z. B.: Áb-: (Weinb.) die zweite Kraute, Wegschneidung der stehn gebliebenen oder neugewachsenen Aberzähne. — Ähren-: das Zusammenlesen der nach der Ernte übriggebliebnen Ähren, Halm-, Nach-L., eig. und übertr.: Eine Ä. von den Feldern andrer Philosophen. Fichte 8, 20. — Aus-: Auswahl: In einer wohlgetroffnen A. das ganze Volk stellvertretend vorstellen. Jahn B. 278 2c., vgl.: Von den erherbsteten Stückfässern wurde nur der dritte Theil, lauter Auslasen, gerebt. Grimm. — Blumen-: das Zusammenlesen von Blumen und die zusammen- gelesenen, gw. übertr., s. Anthologie: Warum giebt es von Allem Blumen- und Unkraut-L-n, nur aber noch keine Wein- und Frucht-L. aus den unzähligen Erziehbüchern? JP. 36, XXIII. Dazu verächtl.: Die Blumenlesler [Ver- anstalter von B-n.] DMuseum 1, 2, 501. — Brót-: (Bienenz.): die Einsammlung des Bienenbrots, wie Honig-L. des Honigs durch die Bienen, — auch die Zeit dieser Einsammlung. — Frücht-: s. Obst- und Blumen-L. — Hálm(en)-: Ähren-L. — Hólz-: Einsammlung von Leseholz. — Hönig-: s. Brot-L. — Kárten- [2]. — Kräut-: (Weinb.) Kraute. — Nách-: Ggstz. von Vor-L. (s. d.), Ähren-L., eig. und übertr.: Auch ist es nicht nöthig, daß Alles gleich beim ersten Lesen so platt und glatt sei, daß keine N. mehr gehal- ten werden kann. Auerbach SchB. 213; Daß er das Feld rein abgeerntet hatte, als seine Nachahmer der N. kein Ende ma- chen wollten. Bouterwek Gsch. d. Poes. 1, 31; G. 22, 43; Eine N. von Betrachtungen. 54; Euch ist es vorbehalten .. eine glänzende N. zu halten. 19, 189 2c. — Óbst-: Der in der O. lieber auf einem Baum, als hinter einem Busch gesessen. Nicolai Rés. 10. — Unkraut-: s. Kraut- und Blumen-L. — Vór-: 1) Anfang der (Wein-) Lese. — 2) das Weinlesen vor einem Andern, dem also nur die Nach-L. bleibt, eig. und übertr.: Das Recht der V. oder die V. haben; V. halten; Die Putzmacherin ge- währt guten Kunden die V., läßt sie ihren Putz zuerst vor andern Käufern aussuchen 2c. — Wein-: Nach man- cherlei Festen [Druckf. Früchten] des Sommers und Herbstes war aber doch zuletzt die W. das lustigste 2c. G. 20, 157.

II. Gelése, n., -s; 0: 1) verächtl. Bez. eines un- abläßigen nutzlosen Lesens, s. Leserei: Bei .. dem Wort-G. unserer dürstenden, | taumelnden Zeit. H. 8, 340. — 2) Weber: das Einlesen (s. d.) der Kettenfäden.

Lésen, tr.: las, läse; gelesen; liest; lies; Lese-: 1) Etwas klaubend, eins nach dem andern nehmen und aufheben: a) um es zusammenzubringen, zusam- men-l., vgl. auf-l., z. B.: Holz (4. Mos. 15, 32; Jer. 7, 18), Ähren (Jes. 17, 5), Trauben (3. Mos. 25, 5; 11 2c.) l.; Kann man auch Trauben l. von den Dornen oder Feigen von den Disteln? Matth. 7, 16, so auch: Wein l. 5. Mos. 28, 39; D. Ar. 1, 361; Öl l. 368 2c. und meton.: Den Weinberg l. [ab-l.]. 3. Mos. 19, 10; 5, 24, 21; Hiob 24, 6 2c.; Den Acker l., vrsch. b — Ähren l.; Wie er .. | die Pfeile las, die er am Boden fand. G. 2, 157; Es hält sich auf, mit Seitenblick | der Blumen viel zu l. 4, 44 2c.; Kaum sind Hände gnug zum L. [der Kartoffeln]. D. 3, 210 2c. — Übertr.: Da ich des Lebens süßes Wesen | von ihren Lippen durfte l. [pflücken, mir nehmen]. Fleming. — b) um Etwas zu sondern, zu reinigen: Aus den Erbsen die wurmstichigen 2c. l. und meton.: Die Erbsen l., durch Wegnahme der wurmstichigen 2c. reinigen: Linsen, Boh- nen l.; Die Köchin las ihren Salat. G. 20, 6, ihn von dem Untauglichen befreiend; Den Acker l. (versch. a), v. Steinen reinigen; Wolle, Lumpen 2c. l., reinigen und sortieren; Federn l. (s. d), die Flaumfedern vom Kiel oder vom Kleid, wie „klauben" (s. d.); Weber: Die Fäden l. oder ein-l. (s. d.). Dazu mehr übertr.: Das ist ein tolles Wesen, | der Teufel mag das Ding nun aus ein- ander l. G. 7, 94; Zwölftausend Recken, frisch von Kraft und scharf von Schneide, | las er dazu und gab sie ihm. Rückert Rost. 17a, s. aus-, er-, aus-er- und ver-l. — Der sächl. Insn. (s. 2i). — c) zu a: Es wird keine Wein- ernte, so wird auch kein L. [s. Lese 1] werden. Jes. 32, 10; Zu Ausgang des L-s [der Ernte]. Franck Weltb. 518 und Zsstzg., z. B.: Das Ähren-, Holz-, Öl-, Trau- ben-, Wein-L. [oder -Lese], auch: Die Schweine nach dem Armen-L. [Ähren-L. der Armen] über die Stop- peln zu treiben. Jmk 2, 855 2c. — d) zu b: Das L. der Erbsen, des Salats, der Wolle, des Papiers, z. B.: Das Putzen oder L . . . besteht in der Entfernung aller nicht zur Papiermasse gehörigen Körperchen. Karmarsch 2, 604; Das Erbsen-L. 2c., nam. oft sprüchw.: Ohne viel Feder- L-s. (Auerbach Gv. 355; Ruge Rev. 1, 45 2c.); nicht viel, nicht lang Feder-L-s (Grimm M. 26; Langbein 2, 111) machen, nicht peinlich sein und Umstände machen, zau- dern 2c.; Nicht so vieles Feder-L.! G. 4, 140; Daß nicht zu Feder-L. Raum bleibt, sondern daß man sich entschließen und fertig werden müsse. 30, 466 2c. — e) selten Lesung außer Zsstzg. (s. d. und vgl. 2i). — f) Leser(in), l-de Pers., nam. in Zsstzg., z. B.: Ich ziehe durch die Ver- gangenheit wie ein Ährenleser über die Stoppeläcker, wenn der Herr des Landes geerntet hat. Da liest man jeden Strohhalm auf. Hölderlin H. 1, 22; Platen 2, 88: Hal- men-, Holz-, Frucht-, Obst- und nam. Wein- leser [Winzer], z. B. Jer. 6, 9; 49, 9 2c., ferner: Feder- leser, auch übertr.: der viel Federlesens macht, und veralt. — Schmeichler, wie Federklauber (s. d.). SFranck Sprchw. 2, 85b 2c., s. Zsstzg. v. l. — 2) (s. 1a und vgl. Buchstabe, buchstabieren, lautieren) in Bezug auf Geschriebnes oder Gedrucktes: die Schriftzeichen mit dem Auge zusammenfassend in die entsprechenden Laute der Wörter umsetzen, sei es laut ausgesprochen oder bloß gedacht, — mit oder ohne Obj., zuw. auch refl.: a) eig., ohne Rücksicht auf das Verständnis des Gele- senen: Das Kind lernt l., kann noch nicht l., sondern nur erst buchstabieren; Der Setzer muß Griechisch lesen können, wenn er es gleich nicht zu verstehen braucht; Ich kann dies Wort nicht l.; Seine Handschrift ist kaum zu l., läßt sich kaum l. 2c. — b) mit Verständnis l.: Ein Buch, einen Schriftsteller, die Zeitung, einen Brief l., laut l., für sich oder leise l.; Anders l. Knaben den Terenz, | anders Grotius. G. 3, 83; Etwas mit Urtheil, mit Kritik, kritisch, mit Ver- ständnis, ohne Verständnis, oberflächlich, ohne in den Sinn einzudringen l.; Mit Ausdruck, schön l. 2c.; In Tertia l. die Schüler den Ovid; In einem Buch, in der Bibel, im Homer l.; Wir l. in alten Chroniken, daß Dergleichen nicht selten vorkam; Ich lese eben in oder (mit Nüance) aus der Zei- tung, daß der Frieden abgeschlossen ist; Was liest du aus seinem Brief?, welchen Sinn findest du darin, welche Absicht scheint er dir danach zu haben; Wie ich | aus jenen alten Büchern mir gelesen. Sch., daraus schö- pfend erfahren; Nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks. 2. Mos. 24, 7 (vgl. vor-l. 2); Er [der Dichter] liest es [sein Gedicht] Jedem, froh und laut, | ob es uns quält, ob es erbaut. G. 4, 6 2c.; Ich will es [das Gebet] .. über euch l., so geht ihr getrost. 5, 283; Messe (s. d.) l.; Eine Seelenmesse für Jemand l. (vgl. f) 2c. Veralt.: Wie man liest mit der Insel Sicilia geschehen sein. Stumpf 396a. — daß geschehn ist 2c. — c) (s. b) refl. sowohl: Dies Buch liest sich (s. d. † und Es 7) gut, leicht, vgl.: Deßwegen sich auch auf diese Weise der Text, als zusammenhängend und übereinstimmend, ganz be- quem l. läßt. G. 28, 371 2c.; Daß sich von Rom aus die Geschichte ganz anders als an jedem Orte der Welt liest. WHumboldt Schill. 60 2c. — d) (s. b) tr. und refl.: mit Angabe der Wirkung: Von diesem Schatze [Buch] trennte ich mich nicht eher, als bis ich ihn in Stücke gelesen. Herrig 27, 327; Er ergriff den Koran und wollte seinen Geist zur Ruhe l. Klinger Giaf. 301 2c.; Fast liest er sich die klei- nen Augen blind. Bech Fahr. Po. 4, 43; [Du] liesest Nächte hindurch dich blaß an Schriften der Weisen. H. 11, 159; Ich lese mich wohl und weh dabei. Perthes Leb. 2, 57; Ich habe mich so müde gelesen und geschrieben. Thümmel 2, 188; Der .. | sich froh an deinen Briefen liest. Tiedge Gv. 1, 115; Man hat sich an dergleichen Beschreibungen so satt gelesen. W. 19, 152 2c. — e) Einem das Kapitel (Müllner 7, 187; Werner Febr. 57 2c.), den Text (Gotthelf Sch. 108; Hoffmann Gesellsch. 64; L. 11, 229; Uhland V. 110; W. 13, 257; HV. 1, 193 2c.), die Lektion (Gutzkow Börn. 139 2c.), die Leviten (Hackländer Stillf. 1, 124; Höfer Hausbl. — 57 — 1, 25; Mörike N. 496; Spindler Stadt 1, 9; Waldau N. 3, 90); den Psalter (HSachs G. 2, 139); die Epistel und

schwzr.: den Hund (Gotthelf Sch. 11) l., über Etwas l., einen derben Verweis geben, ihn abkapiteln (s. d.), wohl zunächst aus den Klöstern hervorgegangen. — f) (s. b) auf Hochschulen: Lehrvorträge über Etwas halten, eig. nach einem Hefte (ablesend), dann aber auch allgem., von freien Vorträgen: Ein schwindsüchtiger Professor .. liest ein Kollegium über die Kraft. Sch. 166b; Naturrecht, Kirchengeschichte, Physik, über Elektricität l., öffentlich, privatim, vor einem großen Auditorium l. xc., s. vor=l. 2. — g) übertr. auch auf Ungeschriebnes xc., z. B.: In dem Buche (s. d. 4) der Natur l.; In Jemandes Herzen wie in einem aufgeschlagnen Buche l.; Die Genius bringt das Publikum dazu, zwischen den Zeilen zu l., auch das Ungesagte, Verschwiegne zu verstehn; Daß er in ihrer Seele l. möchte. G. 14, 146; Laß tief in dir mich l., | verhehl auch Dies mir nicht! xc. Platen 1, 122; Welch Volk wir einst gewesen, | wird der Sohn im Blick des Vaters l. 6, 22; Dein Flehen | .. las ich in deinem Antlitz schon. Ramler F. 3, 37; Jede Bewegung auf dem Schlachtfelde konnte man in dem Gesichte der Antwerper abgemalt l. Sch. 843b; Und dies Alles liesest du in meinem Gesichte? W. 16, 177; Die Chiromanten wollten das Schicksal eines Menschen aus den Zügen seiner Hand, die Astrologen aus dem Stand der Planeten l.; Die Zigeuner, die das Wahrsagen aus der Hand Planeten-L. nennen. Kant Anthr. 101; Daß ich ihrem künftigen Manne den Planeten lese [von demselben prophezeie]. Rabner Br. 56 xc. — h) das Partic. auch adjekt.: Ein vielgelesenes Buch; Einer unser gelesensten Schriftsteller xc., auch der Ggstz. mit „un": Daß kaiserliche Majestät stracks ungelesen und ungehört Alles verdammt hätte. Luther 5, 280b xc., und veralt. aktiv: Ging ich bisweilen ungelesen davon. Matthesius Lbr. 145b, ohne das Kolleg gelesen zu haben, vgl. Essen. Anm. 3. — i) der substant. Infin. (s. k und vgl. 1c und d): Das L. guter Bücher, vgl. Lektüre; Das Laut-, Leise-, Schön-, Mit-Ausdruck-L. xc. Das Griechisch-L. wird ihm schwer; Schädlichkeit des Roman-L–s für junge Mädchen; Zum Bücher-L. W. 12, 14 xc. — k) (s. i) Nach wiederholter Lesung des Briefes. G. 20, 200; Daß die flüchtige Lesung eines Buchs, das ihn unwiderstehlich fortriß .. schon die Wirkung entschied, zu der Wieder-Lesung und ernstliches Betrachten kaum in der Folge mehr hinzuthun konnte. 23, 230; Die Lesung der Alten. H. 9, 337; Durch die bloße Lesung .. eines Trauerspiels bis zu süßen Thränen gebracht. L. (Danzel 535); Eine ohne alle Auswahl angestellte Lesung von Büchern. Lichtenberg 4, 104; Rabner Br. 93; W. 16, 174; Zinkgräf 1, 216 xc.; im engl. Parlament: Die Bill wurde bei der zweiten Lesung verworfen, s. ver=l. 2b. — l) Leser(in), l–de Pers., z. B.: Eine maskierte Gestalt huschte an den beiden Lesern [gw. L–den] vorüber. Gutzkow R. 4, 254 xc.; veralt.: Einer der an einer Hochschule Vorlesungen hält (s. f), Lektor, Professor xc.: Durch die Lektion vom Predigen gerissen ... Lieber einen guten Prediger ... weder einen guten Leser. Luther SW. 56, 123; Leser in heiliger Geschrift, hebraischer und griechischer Sprachen. Stumpf 496b xc.; Die beiden Leser im Reichskammergericht zu Wetzlar, welche die Akten foliieren, übergeben und aufheben. JP. Früh. 10 xc., gw. aber in Bezug auf schriftstellerische Erzeugnisse: Die Leser, das l–de Publikum: Das Buch hat viele Leser; Ein aufmerksamer, fleißiger Leser xc., und kollektiv: Das mag der verständige und fleißige Leser und Wiederleser selbst entdecken. G. 29, 358; Der geneigte Leser ersieht hieraus xc., und selbst: Es sind dem zahlreichen geneigten Leser seine wahren Stammväter. Hebel 3, 330 xc.; Afterleser, s. Leserling; Halbleser und Nichtleser. Lavater 4, VIII; Gesetz- (JP. Fat. 2, 10), Roman-, Zeitungs-Leser xc.

Anm. Goth. lisan in Bed. 1, ahd. lësan, mhd. lësen in beiden, wie lat. lego. Mundartl. les(n)en, mit schwacher Abwandlung. Schm., vgl. den Imper.: So lese das Werk einmal. Platen 6, 150; Brentano Fr. 1, 45; HSmidt gr. L. 2, 240 xc. Über die gedehnten Formen: du liesest (Pfeffel Po. 3, 58; Platen 4, 333 xc.), er lieset (Matth. 24, 15; Offenb. 1, 3 xc.), vgl. Sanders Orth. 69 ff. In den Formen liest oft mit gekürztem Vokal gesprochen (vgl. er giebt, kriegt = bekömmt xc.), z. B. Tiedge Ep. 1, 115, als Reim auf „vermißt" xc. Imps.: Er lase. Kütting 2, 7 xc.

Zssg. z. B.: Áb-: 1) [1] Raupen, die Frucht vom Baum (Lazedoru 2, 274), die Oliven (G. 28, 144), Maulbeer[en] (Am. 7, 14), die Trauben (Weckherlin 773) a.; Sie lasen ab ihre Weinberge und kelterten. Richt. 9, 27 xc., übertr.: Was übrig ist blieben von Israel, Das muß auch nachher abgelesen werden, wie am Weinstock. Jer. 6, 9; Ich will sie Alle a. ..., daß keine Trauben am Weinstock und keine Feigen am Feigenbaum bleiben. 8, 13; Die Ableser werden sie a. und ihre Faser verderben. Nah. 2, 2 xc. — 2) [2]: a) Die Wärmegrade von der Thermometerskale a. xc.; Eine Predigt, Rede, ein Gedicht a., nicht frei vortragen; Er bat mich nun, ihm Etwas vor-zu-l. Aber nach den ersten Zeilen schon sagte er ..: „Das nenne ich a." GHerz 99 xc., auch übertr. [2g]: Sie meinte, man müsse ihr Innerstes an dem Gesichte a. Auerbach Ab. 70; GVoß JP. 6 xc. — b) Ein Buch a., zer-l., durch Lesen abnutzen xc. — 3) Ablesung (zu 1 und 2). — Án- [2], z. B.: Sich Etwas a., durch Lesen aneignen; Angelesene Floskeln, die nicht aus dem Herzen kommen. Gervinus Lit. 3, 356; [Jean Paul] las sich nun seine Wortspiele künstlich an. 5, 228; Die kränkliche Empfindsamkeit ..., jene aus Büchern angelesene Krankheit. Klinger 12, 10 xc., ähnlich: Indem man das Ernsthafte ironisch liest ... kann man sogar einem Buche Sinn a., in dem keiner ist. 11, 251 xc. Seltner: Ich habe Ihnen die Mühe ... wohl angelesen [angemerkt]. Rosel 1, 55 xc. und: Das Büchelchen habe ich nur angelesen [zu lesen angefangen] und dabei genug gehabt. G. Knebel 315. — Áuf-: 1) [1]: a) eig.: Ähren (Ruth 2, 2 xc.), abgefallne Beeren (3. Mos. 19, 10), Steine (1, 31, 46), Holz (1. Kön. 17, 10 ff.), Pfeile (1. Sam. 20, 38), die Brosamen xc. (Richt. 1, 7) a.; Ein vom Sturm herabgerißnes Ästchen a. Burmeister gB. 2, 204 xc.; Ein auf der Straße gefundnes Kind, einen Findling a. (versch. b); Von der Straße aufgelesen. Hartmann Unst. 2, 264; Er hab' es [das Mädchen] in der Kindheit aufgelesen, | gekauft, gestohlen. L. 2, 301; Berede dich, ich wär' ein Waisenkind, | das du am Ihren mitleidig aufgelesen. Sch. 246a; W. 9, 167 xc.; Vom Staube hat er Manchen aufgelesen [emporgehoben], zu hoher Ehr' und Würden ihn erhöht. Sch. 386a xc. — b) zuw.: unabsichtlich Etwas an sich oder in sich aufnehmen, z. B.: Ungeziefer, eine Krankheit a., auffangen (s. d. 2); Ein Kind a. (versch. a), unabsichtlich koncipieren, schwanger werden; Der in den schmutzigsten Kneipen sich schimpfliche Krankheiten aufliesct. Tieck N. 1, 304; Wer ernstlich suchet, findet immer Etwas, das des A–s (a) werth ist. .. Danischmend suchet sich ein Weib .. und fand sie, wie man einen Schatz findet oder den Schnupfen aufliest, unversehens und ohne zu wissen wie. W. 9, 12; Eros ... den seine Mutter Penia ... von dem nektartrunknen Gott der Betriebsamkeit Poros im Göttergarten aufgelesen. 23, 273; Knaben | ..., den sie aus einem Zwist | mit Mulcibern soll aufgelesen haben. 3, 166; 12, 14 xc. — 2) [2] ugw.: Namen a. [her-l.]. Grimm. — Áus-: 1) [1] auswählen (s. er-l. und aus-er-l.): Las die Knechte aus, das beste Volk, das er unter ihnen fand. Judith 3, 7; 2. Mos. 12, 21; 2. Sam. 17, 1; Aus den Schriften .. Dasjenige erkiesen und a., was zu ihrem Vortheil dient. Fischart B. 85a; So will ich a. [unter den Freiern]. Gotthelf G. 318; Die das A. hat [wählen kann, wen sie will]. Heinse A. 2, 35; Ein ausgelesener [Erz-] Schalk. Murner Ul. 122; 135; Das unschätzbare Recht, sich seine Pflicht auszulesen. Sch. 1004b; Der neue Statthalter hatte ein schreckliches A. [der Hinzurichtenden] unter der ganzen Nation. 855b; Die Auslesung [der Rekruten xc.]. G. Stein 1, 215. — 2) [2] zu Ende lesen: Das Buch a. Jer. 51, 63; G. 32, 51; Les Er doch ganz aus! Sch. 206b xc., vgl.: Keiner von uns hatte das Buch hinausgelesen. G. 22, 52; Sch. Lengf. 469 xc. — Be-: 1) [1] Belasen Erbsen, Linsen oder Bohnen. GRau Moz. 3, 120, aus-l., ver-l., durch Wegnahme des Schlechten reinigen. — 2) [2]: a) (veralt.) Ein Buch xc. b., lesen. Ayrer Proc. 1, 11; Luther 1, 161b xc. — b) (veralt.) Ihn mit besonderen Zauberworten b. Fischart B. 152b, sie über ihn lesen; Wie viel man sie auch weihe und belese. 186a; Beschwörungen und Belesungen. 195a xc. — c) im Partic.: B. sein, in Büchern bewandert; Ein belesner Mann. 223b xc. Dazu: Ihre erstaunliche Belesenheit in Chroniken und Ritterbüchern. W. 1, 5; 35, 21 xc.; Wohl-B–heit. Fischart (Wackernagel 2, 477 Z. 22), vergl.: Da Viellesenheit nicht zu meinen Ritterpflichten gehört. Zeller 6, 37 xc. — I. Dúrch- [2]: 1) von Anfang bis zu Ende lesen: So habe ich es denn .. fort- und durchgelesen. G. [...] 255; Den Brief nochmals durchzulesen. 15, 12; Durch[...] lesen hab ich Ihr .. Werk, aber noch nicht durchs[...] Reinhard G. 84 u. ö.; in einzelnen Fällen unentsch[ie]den, ob zu I oder II gehörig: Wenn ich die Beding[...] durchlese. G. 18, 7; 22, 349; Mit Durchlesung eines [...] meines Tagebuchs. 19, 36; W. 34, 248 xc. Seltn[er] [1]: Das ganze Feld nach Raupen d. (–́–◡ oder ◡–́–) 2) refl.: sich lesend hindurcharbeiten, sich hindurch[...] Da mag er sich d., wenn er Muth hat. 86; Wenn ich [...] durch die 21 Stücke durchgelesen habe. Sch. G. 6, 17[...] — II. Durch-: 1) = I 1 (s. d.): Jetzt durchlese [...] das .. Register. Börne 3, 189; Man braucht nur die [...] zu d. Droysen A. 3, 231; Was er damals mehr durchla[s] als durchlas (s. 1). Gervinus Lit. 5, 228; D. Stei[...] ler F. 3, 163; Sch. 659b; W. Att. Mus. 2, 2, 52 x[c]. 2) zer-l., ab-l.: Ähnliche Bücher finden sich auf Bibliothe[ken] sehr d. und verrissen. G. 32, 306. — Ein-: 1) [1]: Blumen, Kräuter, Früchte e., einsammeln. — b) (Web[erei]) die Kettenfäden so ordnen, daß sie auf dem Stuhle [...] (s. d. 112) machen od. sich durchkreuzen, was z. B. [...] ein mit Löchern versehnes Brettchen geschieht, das [...] lese- oder „Lese-Brett" (Karmarsch 3, 595), vgl. [...] — c) (vgl. b) Eine seidene Sonntagsschürze, ringsum [...] Falten gar sauber eingelesen [gelegt]. GRau Moz. 3, 1[...] — 2) [2] refl.: Sich in Etwas e., sich lesend darin [...] den und heimisch machen; Daß er sich so völlig in [...] Form einlas, daß er zunächst fast Nichts mehr schrieb, [...] was an Lucian erinnert. Gervinus Lit. 5, 331. — Er[-]: 1) [1] aus-l. (s. d. 1): a) Etwas sortieren und es [...] gleich von dem Untauglichen oder minder Taugl[ichen] absondern: Die Flocken der Baumwolle auseinander [...] zupfen und die Samenkörner, Splitter von den Schal[en der] Nüsse nebst andern Unreinigkeiten wegzunehmen. [...] es e. ... Die e–e oder gereinigte Baumwolle. G. 19, 4[...] Erbsen, Bohnen e., ver-l., aus-l. xc.; Sie zogen [...] hervor, erlasen dasselbe und Resli las einen .. Zwang[...] aus. Gotthelf G. 208; Sie wollten die Sache einmal [...] [rein, klar xc.] haben und wissen, wo das Geld sei. [...] 250; 309; Sie wollen's aufs allerstrengest und aufs [...] e. haben. Luther 5, 353b xc. So im adjekt. Partic. [...] dem in seiner Art Vorzüglichen (s. b), z. B.: Mit ein[er] kleinen e–en Schaar. Rückert N. 297 xc. — b) (s. a) [aus]wählen: Den Gottes ewige Gerechtigkeit | zur Abwehr [...] ser Sünde hat e. Chom. 4, 44; [Du hast] dem Ausdruck, [...] und Reim ihr wahres Amt e. Haller 105; Mendelssohn [...] 1, 19; 42; Erlas den Ausbub von allen Waaren. [...] Mal. 2, 21; Erlas er Rosse von hartem Kern. [...] Wollt ihr .. | mir helfen Putz e.? Schlegel Sh. 1, 13[...] auch zuw. refl.: Wo meinem Herzen sich ein Kreis e. [...] 97 und im Partic. (s. a) mit Dat.: Diese sind [...] besonders diesem Held E–en. Sanders Kutr. 143, ferner: Edleres Getränks Erleser. V. 4, 73 xc. — c) Doppel[...] Zssg.: Aus-e. (a und b): 600 aus-e–[e] Wagen. 2. Mo[s.] 14, 7; Aus-e. Silber. Spr. 8, 19 xc.; Alles schien recht [...] aus-e. mich zu ängstigen. Forster Br. 1, 516; G. 26, 2[...] Als ein Opfer ward ich aus-e. Platen 4, 342; Dies [...] hab ich mir längst zum Liebling aus-e. Sch. 247a; [...] 20,000 Mann. Schlegel Sh. 6, 215; Die .. das [...] Heu ihm aus-e. Streckfuß Rol. 1, 78; Das aus-e–e [...] Tieck Cymb. 3, 4; Einen Platz in der aus-e–sten Gesellschaft. W. HB. 1, 163. — 2) [2]: a) schwzr. = lesen: [...] diesen Morgen den Kalender e. Gotthelf Sch. 149; Luther 1, 132a xc. — b) durch Lesen erwerben: Kennen [...] nur .. aus Büchern e. John B. 257 xc. — Fórt-: [...] fahren zu lesen (s. durch-l. I 1) und weg-l. 1 und [...] — Hér- xc.: nam. [2], z. B.: Unsre Väter haben [...] ihre Väter daraus her-l. hören. L. 10, 151 xc. — [...] Stande, die eigenthümliche Gestalt aus dem Dunkel [...] des heraus-zu-l. [zu unterscheiden xc.]. Burmeister [...] 260; Der Zünftler wird sich sein Zunftsprüchlein heraus[...] [aus dem Buch lesend herausnehmen]. Gervinus Lit. [...] 127; Was ich mir aus dem Werk mag herausgelesen, [und was] ich in dasselbe hineingelesen [lesend hineingetragen] haben, davon wüßte ich keine Rechenschaft zu geben. G. 2[...] 219; Liest doch nur Jeder | aus dem Buch sich [seinen ei]nen Sinn xc.] heraus und ist er gewaltig, so liest er [...] das Buch sich hinein, amalgamiert sich das Fremde. [...] 265; CFMeyer Pot. 1, V; Dein Liederheft .. Ich habe [...]

ö manchmal recht hinein- und viel Erfreuliches heraus-…en. Platen 6, 111; Tieck N. 5, 211; FAWolf H. 135 ꝛc. …em Buch hinaus-l., aus-l. (s. d.). — Das [1: …ihlte] 20 Kaderer hinein. B. 145b, ferner [2]: Der …ähige Leser, welcher fähig ist, zwischen diese Zeilen hin-…ein-l., was nicht geschrieben steht, aber angedeutet ist. G. …, 343; Er hatte … in keines [der Werke] auch nur bis in …Hälfte sich hinein-l. können. 16, 35; Ich las nicht nur …ö …, aber auch sie in den Enthusiasmus hinein. Holtei …r. 1, 342; Immermann M. 1, 54 ꝛc., s. ein-l. (2) und …aus-l. — Als er … eine aufgeschlagene Seite des Tage-…s herunterlas. G. 19, 371; Die Clarke'sche wörtliche …ersetzung las ich deutsch, so gut es gehen wollte, herunter. …, 127 ꝛc. u. ä. m. — Mit-: gemeinsam lesen [1; …f. zusammen-l. 2. — Nach-: 1) [1] Nachlese hal-…, eig. und übertr.: Als wenn man nachlieset, so die …einernte aus ist. Jes. 24, 13; 5. Mos. 24, 21 ꝛc.; Wir …ßen in diesem dritten Theil gleichsam nachernten und n. …oben 5 ꝛc. — 2) [2] z. B.: a) nach dem Muster …es Vorlesenden lesen. — b) einem Lesenden lesend …lgen, nam. um das von ihm Gehörte mit dem Text, …n man vor sich hat, zu vergleichen. — c) nachträg-…ich lesen, lesend Versäumtes nachholen: Ich war nicht …Kolleg, leih mir dein Heft zum N. der vorigen Stunde. — d) etwas Durchgenommenes nochmals lesend durch-…hen: Die Schüler müssen das Durchgenommene zu Hause …inem Lehrbuch n. — Über- [2]: 1) tr.: a) durch-l. …ch trennbar ⏑ – – ⏑): Dieses Gebet … Man muss es …bißchen des Morgens | ü. … Ich will es morgen bei Zei-…n über euch lesen. G. 3, 252; Nachdem er den Brief, bei …nigen Stellen lächelnd, bei andern den Kopf wiegend, ü. …. W. 21, 151; Die Journale wollen doch auch ü., oder …ngstens durchblättert sein. 35, 15 ꝛc. — b) bei flüchtigem …sen Etwas übersehen, nicht darauf achten, darüber weg-… — c) (veralt.) Ich acht, du bist zu Idivel in die Schul gangen. …e Bibel hat dich ü. Luther 1, 374b, wohl: dich überhört …s. d. 2), war dein Schulmeister ꝛc. — 2) refl.: sich …ch zu vieles Lesen schaden ꝛc.: Sie hatte sich sozusagen …; jede Persönlichkeit und jede Lebensbeziehung, die ihr in …n Weg kam, hatte sie schon da und dort von Dichtern und …ichreiben glänzender und tiefer dargestellt gefunden. Auer-…ch Dicht. 2, 45. so auch im Partic.: Ü–e und über-…nnte alte Jungfern, s. verl. 2d. — Ver-: 1) [1] …: rein aus-l., er-l.: Erbsen verl.; Ein B. der gehörig …r getrennten Stücke von den ungaren. Karmarsch 2, 668; …las sie die Wolle zum Tuch. Auerbach Leb. 44 ꝛc. — 2) …]: a) tr.: mit Lesen verbringen: Die Stunden zu verl. …tt zu verträumen. Lessing G. 1, 261. — b) tr.: durch …en Etwas den Betheiligten, Denen, für die es best. …t, bekannt machen, vgl. vor-l. 2: Das Evangelium, …liche Bekanntmachungen in der Kirche verl.; Jede ins …rlament eingebrachte Bill muss dreimal verl. werden (s. …ung) ꝛc., dagegen veralt.: Einen Brief verl. Luther 1, …95 = für sich lesen. — c) tr. und refl.: falsch …en: Der Dichter habe die Zahl 1780 als 1783 verl. …ng 23, 205; Als ich deinen Brief bei ihr bekam und auch …s, mußte ich so ungezähmt lachen, daß ich ihr Vieles ver-…. Rahel 1, 356; Ich habe mich verl. — d) refl.: sich …n der Lektüre allzu sehr vertiefen, vergl. sich über-l. …(s. d. 2): Die Offenbarung Johannis, in die er sich ganz …erl. hat. Gutzkow Zaubr. 2, 69; R. 6, 111 ꝛc. und im …rtic.: aufs Lesen versessen: Ernste heilige Gedanken …den keine Stelle in einem solchen v–en Mädchen. Raumer …t. 3, 2, 175; O du v–er Mensch …, Kienraupe der …iothekden, Verwüster der Schriften! Tieck N. 1, 144 ꝛc. — 3) (s. verlieren, Anm.) Einzeln sind wie verl. [ver-…tern] zu lassen und nach einander geduldig langen. Jahn …. 72; Jetzt glaubt' ich natürlich, ich wäre verl., | rief …ngzena: Laß Er den Ziemer nur ruhn! Körner 246b. — Vor-: im Ggsz. zu nach-l.: 1) [1] im Weinberg ꝛc. …lese (s. d.) halten. — 2) [2] Einem ꝛc. Etwas vorl., …as Vorliegende lesend vortragen, zum Hören, nam. …m Genuß oder in Bezug auf die ästhetische Wirkung, …gl. Lektüre, ab-l. 2 und ver-l. 2b: Ich lese mir das …eschriebene selbst laut vor, um etwaige Mißklänge darin zu …merken; Mit Lesen und Verl. sich und die Mutter zu …terhalten. G. 19, 268; Beim V. von Gedichten, Schau-…ielen, Erzählungen war es die natürliche Folge der lebhaf-…en Absicht, die der V–de so gut als der Dichter, der Schau-spieler, der Erzählende hat, zu überraschen, Pausen zu machen, Erwartungen zu erregen … Wenn ich Jemand vorlese, ist es denn nicht, als wenn ich ihm mündlich Etwas vortrüge? Das Geschriebene, das Gedruckte tritt an die Stelle meines eigenen Sinnes ꝛc. 15, 36 ff.; Einem eine Rede des Demosthenes, eine Predigt von Schleiermacher vorl., vgl.: Anstatt frei zu sprechen, liest der Prediger seine Predigt [die doch nicht als etwas fertig Vorliegendes erscheinen soll]; Der Professor liest [2f] vor einem großen Auditorium Litteraturgeschichte, er liest dabei Stellen aus den bedeutendsten Autoren vor ꝛc., doch s. d. — Dazu: a) Sich einen Vorleser, eine Vorleserin halten; Der Vorleser des Fürsten; Vorleser beim Fürsten sein ꝛc. — b) Vorlesung, f.; -en: das V. und sowohl etwas Vorgelesenes als auch etwas vor einem Auditorium Gelesenes, namentl. auf Hochschulen [2f] = Kolleg: Die Vorlesung eines Trauerspiels ꝛc.; Eine Vorlesung bei einem Professor belegen, hören, nachschreiben, schwänzen; Aus der Vorlesung wegbleiben; Verzeichnis der im Wintersemester zu haltenden Vorlesungen ꝛc. — Voraus- [2g]: Wenn er nicht die Gabe hatte, Gesinnungen in meiner Seele vorauszulesen, die in vielen Tagen erst entstehen sollten. W. 18, 159. — Weg-: 1) [1] lesend wegnehmen: Indem er einige welke Weinblätter, die auf ihren Nacken gefallen waren, weglas. Gutzkow R. 6, 151; Er liest den Räuber weg, der bei der Wurzel sitzt. Günther 657 ꝛc. — 2) [2] lesen, so daß man darüber wegkommt, sich nicht davon aufhalten läßt: Er liest die schwersten griechischen Schriftsteller vom Blatt [s. d. 2] weg; Daß philosophische Untersuchungen sich unmöglich so leicht w. können als ein modischer Roman. Fichte 6, 268; Wir, die wir das Epos nur vom Blatt w. [statt es zu recitieren]. Platen 5, 12; Alles ohne Wahl und Ordnung unter und über einander w. W. 35, 14; Die Anspielungen sind so fein, daß unaufmerksame Leser leicht darüber w. ꝛc. — Zer-, tr.: durch Lesen [nam. 2] zerstören, s. ab-l. 2b: Ganz zergriffen und z. Arndt Ber. 65; Schade, daß man zu Liebesbriefen kein Pergament nimmt, das dünne Postpapier zerliest sich zu rasch. Benedix 8, 176 ꝛc. — Zurück-, z. B. [2]: Es sind unsere Gedanken, die wir in die Sachen hineintragen, unsere Worte, die wir aus ihnen wieder z. Auerbach Volksk. (61) 96. — Zusammen-: gemeinsam lesen [1 u. 2] und durch Lesen [1 und 2] zusammenbringen, z. B.: 1) [1] Brosamen, Brocken, Körner, Ähren z.; Eine Reihe von Gesichtern, die nicht trauriger hätten zusammengelesen werden können. Spindler St. 1, 49; Ich mußte sie freilich ziemlich einzeln z. Thümmel 1, 5; Weidner 8 ꝛc. — 2) [2] a) Zumal bei dramatischem Z. auch den schlechten Lesenden der Vortrag des Bessern … hebt und, da Jeder in den Leistungen seiner Mitleser einen fast gleichzeitig an seine eigene anzulegenden Maßstab in Händen hat, so bildet sich das Gefühl für Schönlesen dadurch wohl am schnellsten zum Bewußtsein aus. Sanders Gespräche (1845) VI. — b) Sich seine Weisheit z., nicht aber sie zusammenforschen, zusammendenken. Riemer G. 1, 343 ꝛc.

Be-, Viel-Lesenheit: s. Belesen 2c.

Leser, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): s. Lesen 1f und 2l und Zssg. — -ei, f.; -en: das Gelese (s. d.) und der Stoff desselben, gw. als verächtl. Bez.: Die L. von allerhand Geschichtels. Jahn M. 298; Die Buchmacherei ist kein unbedeutender Erwerbszweig in einem … gemeinen Wesen, wo die L. zum beinahe unentbehrlichen … Bedürfnis geworden. Kant Buchm. 15; Das macht die L., 's Gehirn ist ihm der Quer. Kästner 5, 140; Das neue Heft von Kunst und Alterthum gehört nicht zu den L–en. Reinhard G. 281; Roman-L. Danzel Ges. 99 ꝛc. — Bei Einigen ohne Nebensinn für Lektüre (s. d.): An diesem Punkte hat denn die Schriftstellerei und die L. ihr Ende erreicht. Fichte 7, 90; H. 9, 444; JvMüller 6, 133; Was für eine L. so glücklich gewesen, meine Aufmerksamkeit zu beschäftigen. W. 21, 130 (vgl. 153: Verwirrung, die aus jener unordentlichen L. in meinem Kopf entstanden); Bei keiner andern L. … Schönheiten dieses Meisterstücks. 23, 264; Die Eindrücke, die diese L–en auf seine Einbildungskraft machten. 16, 39 ꝛc.; Die Romantik und ihre Vor-L–en. Prut Lit. Taschb. 2, 258. — -lich, a.: leicht zu lesen (s. d. 2 und vgl. das allgemeinere lesbar), nam. in Bezug auf die Handschrift: Niemand [übertrifft mich] an einer schnellen, leichten, l–en Hand. G. 19, 33; L. schreiben; L–keit ist die erste Bedingung einer Handschrift ꝛc., doch auch: Zerschlagen ist sie [die Tafel], nicht mehr l. G. 10, 253; Das, was ihm zu sagen wichtig ist, in l–e Phrasen einzukleiden. 40, 13; [Das Blatt], das zwar sehr l–e, aber wenig entschlossene Artikel brächte. Gutzkow R. 5, 496; 2, 393; Das große Jedem l–e Buch der Natur. Kosegarten Rh. 3, 302; Daß der Aufsatz … um ein Vieles l–er geworden. L. 10, 469; Fein l. gedruckt. Radner Br. 249 ꝛc. Ggsz.: Un-l–e Hand; Auf diese freilich uns un-l–e Denkmale berufen sich die sinesischen Jahrbücher. JvMüller 1, 501 ꝛc. Abnf.: Einen leslichen Marktzettel zu Stande bringen. W. 21, 119; Geschriften, die zerbrochen und unleslich sind. Stumpf 389a ꝛc.; Ableslicher Brief. Spate 2, 186. — -ling, m., -(e)s; -e: ein schlechter unverständiger Leser: Witzling und Kennerling, Dichterling und L. sind von jeher Korrelata gewesen. W. HB. 1, 277. — -schaft, f.; -en: eine Gesammtheit von Lesern, Lesepublikum — u. ä. m.

Les-ler: s. Blumenlese. — **-lich**: s. leserlich.

* **Leth-äisch** (gr.), a.: auf die Lethe, auf die Unterwelt bezüglich; Vergessenheit bringend: Der zehrende Mohn getränkt mit l–em Schlummer. V. Georg. 1, 78; Auch nicht Theseus sprengt mit Gewalt die lethe'ischen Fesseln | seinem Pirithous ab. H. 1, 269. — **-argie**, f.; -(e)n: Schlafsucht, eig. und übertr. — **-argisch**, a.: der Lethargie gemäß ꝛc. — **-e**, f.; 0. — m., -s, uv.; 0: (Mythol.) Die fabelhafte L., der Strom der Vergessenheit [in der Unterwelt]. V. Georg. 307; An den Quellen der L. | Becher auf Becher nun schlürfen. G. 6, 80. — dagegen (abweichend vom Griech. und Lat., etwa = L.-Strom ꝛc.) als m.: Uns noch über den L. hinüber Vorwürfe nachschicken. G. 32, 216; Reiche mir aus L–s Fluthen | den letzten kühlen Becher. 13, 52; 34, 186; H. 15, 109; Uferweiden des L. Hölderlin H. 1, 122; Sie war … mein heiliger L., woraus ich die Vergessenheit des Daseins trank. 104; HKleist Hint. 283; All mein Sehnen will ich, all mein Denken | in des L. stillen Strom versenken. | … Hektor's Liebe stirbt im L. nicht. Sch. 1a; Vergessenheit aus L–s Wellen trinken. 13b; 167a; Jen. 258; Waldau R. 1, 269; W. 3, 268; 5, 18; 10, 121; 27, 301 ꝛc.

Letschig: s. latschig. — **In-lett**: s. Indel.

I. **Lett**, m., -(e)s; -e. — **-en**, m., -s; uv.; -e: Nach den versch. Graden der Reinheit des Thons untersch. man: 1) Töpferthon … 2) Lehm, Leimen …, unreiner, ockergelber, gelblichgrauer oder brauner Thon, der sich vermöge seines Eisengehalts … roth brennt ꝛc. … 3) L–en, unreiner Thon von — durch kohlige Theile bewirkter — grauer und zwar vorherrschend bläulichgrauer Farbe und schieferigem Gefüge …, saugt in Menge Wasser ein, bildet damit eine sehr zähe, fett anzufühlende Masse, hält das Wasser fest zurück, zieht sich beim Austrocknen stark zusammen und wird hart. … Der L. … wird vorzugsweise zum Ausschlagen von Wasserbehältern, Rinnsalen, Dämmen benutzt und kann, mit einem magern Thon vermengt, auch in der Ziegelei sowie zu Töpfergeschirr gebraucht werden. Oken 1, 208 ff., vgl.: Leim, gemeiner Thon, dessen sich die Töpfer bedienen, L. aber thonigter Mergel oder auch mergelartiger Sand, davon „überletten“, damit überwerfen. Stalder (vgl. Oken 1, 516) ꝛc., — doch nicht immer genau von Thon und Lehm (s. d. und II und III) geschieden: Der L–en, der dem Kohlenflöz zum Dach und zur Sohle diente. Forster Ans. 1, 42; Den Leimen oder „Leth“. Gotzoni 662a; Sieht man Kohlenstreifen durch den aufgeschwemmten L–en sich hindurchziehen. G. 40, 237; Dieses Vorkommen wurde jedoch durch einen L–en wieder abgeschnitten. 271; Sand und L–en, | unsres Ufers stille Betten. 12, 124; Humboldt K. 1, 452; Kohl G. 3, 97; 2, 341; Der Teig oder L., der Marmor werden konnte. Merck's Br. 2, 225; Sand und L–en. Stumpf 390a ꝛc.; Reine rothe oder grünliche Thonschichten …, die … in deutlich geschichteten Bänken als sog. Schiefer-L–en auftreten. Burmeister Gsch. 239 ꝛc.

Anm. Ahd. leddo, letto, mhd. lette, vgl.: Nicht einer der Menschen geformt aus Leben. Rückert Mak. 2, 68, dazu Anm.: „In verderbter Ausspr. L–en, mundartl. für Thon, lat. lutum, arab. Wurzel lat“.

II. **Letten**, a.: aus Letten, lehmern, thönern: Seinen l–en Hof. G. 7, 239. vgl. lettig.

III. **Letten**, tr.: mit Letten versehn ꝛc., in Zssg., z. B.: Be-. — Über-: s. I. — Ver-: mit Letten oder mit ähnlicher Masse verschmieren, vgl. lutieren:

Ich ließ auch Ziegel und Eisenstein | und viel Hammerschlag reiben klein | und wohl mit Eierweiß durchkneten, | damit die Büchse zu verl. Vollenhagen Fr. 150; Den Deckel wohl und gehäb mit Leimen verstreichen od. „verlötten.“ Ryff Th. 14.

* **Letter** (frz.), f.; -n: Buchstabe (s. d.), z. B. von geschriebnen: Als der Knabe .. mit stumpfer Federspule | L-n an zu kritzeln fing. G. 6, 93 rc., nam. aber Buchdr. (vgl. das umfassendere Type): Was mein leichter Griffel entwirft, ist leicht zu verlöschen | und viel tiefer prägt sich nicht der Eindruck der L-n. | die — so sagt man — der Ewigkeit trotzen. 1, 268; 83 rc.; auch übertr.: Entzifferst du hier [im Pflanzenreich] der Göttin [Natur] heilige L-n. 293 rc. Dazu: [Die Säulen] gehörig beletteret, beziffert. Lichtenberg 1, 74. mit L-n versehn. — S. auch Leiter II., Anm. und Lettner.

Lett-icht, -ig, a.: letten-artig oder -haltig: Lettige Felder. Auerbach Leb. 2, 133; Lettiger Schlamm. Humboldt K. 2, 233; In leimigem oder lettigem Erdreich. Byß Sp. 10a rc.

Lettner, m., -s; uv.: „Der Letter, L., das Lesepult auf dem Chor der Kirche; der Chor oder die Emporkirche selbst.“ Schm.; Gingen sie in das Münster auf den L. Diant 199b; Der L. glüht, die ew'ge Lampe flammt: | nennt für Brentano es ein Todtenamt! Freiligrath 2, 35.

Anm. Ahd. loctor, mhd. lecter, lectner, aus dem Roman., s. Lektor, vgl. Frisch und Dwigger 2, 246.

Letsch, m., -es; -e. — I. **Letz,** a.: s. Laß, Anm.

II. **Ver-letz,** m., -es; -e: (selten) Verletzung: Wenn ich jubel, ist's V. des Wohlstands. Kosegarten Rb. 1, 52.

Verletzbar, a.: so beschaffen, daß es verletzt werden kann: Man fürchtete sich, zu verletzen und gerade die Furcht war am ersten verl. und verletzte am ersten. G. 15, 251; Diese V-keit des Gefühls. Höfer Hausbl. (56) 1, 167 rc.. Ggsz.: Un-v. in seinem Amte. JP. 3, 63; Daß unv. dunkelen Rattern ich | einschlief. V. H. 1, 184; Die alten Träume von Un-v-keit und Unzertrennlichkeit des Reichs. Forster Br. 2, 255. — vgl.: Verletzlich: leicht verl., wofür freilich auch oft bloß verl., z. B.: Die Schicklichkeit umgiebt mit einer Mauer | das zarte leicht verletzliche Geschlecht. G. 13, 132; Ohne die geringste Verletzlichkeit [ohne im geringsten verletzt zu sein, — also genauer: Verletztheit] nahm Das M. hin. Auerbach Tag. 178; Daß ihr sein Leben | beschützen, unverletzlich [unverletzt] wollt bewahren. Sch. 387a; Die Unverletzlichkeit der [heiligen] Frösche. W. 13, 232; Gesandtschaftsunverletzlichkeit. Fallmerayer Mor. 1, 52 rc.

Letze, f.; -n: 1) vralt., mundartl.: „Anstalt zum Abhalten des Feinds, Schutzwehr [nam. die der Grenze, die äußerste]“. Schm.; Man nannte diesen Gang über der Porte [der Burg] Wehr, L. Körner Sch. 4, 254a; Hier steht die alte L., sie scheint ein freies Thal. Reithard 270; L. und Verhau. 280; Die Königischen .. ließen durch ein Sturm das ganze Landvolk besammlen zu ihnen gen Frastenz hinter ihre L. ... legten 300 Buchsenschützen auf den Berg Lanzegast neben der L. .. Der gewaltig Hauf von Eidgenossen rucket darzwischen an die Landwehre. .. Die L. ward .. erobert. Stumpf 647a; Ein alte Mauer und L. .. zur Landwehre. 659a; 734b rc., s. Frisch u. Stalder. — 2) (veraltend) der Abschied und etwas zum Abschied Gereichtes, der Abschieds- oder Letz-Trunk, die Abschiedsgabe — freundliche oder (iron.) schlimme rc.: Zur Letz. Fischart (Wackernagel 3, 475 Z. 14); Nach letzter bitter L. | senkten sie ins ernste Dunkel [des Grabs] sie hinab. Kosegarten Po. 2, 341 rc., am häufigsten nach „zu“, z. B.: Das lass' ich dir zu L. Luther SW. 56, 310; Die letzten zwei Wehe .. greifen zugleich die Christenheit zur L. an. 68, 163; Christus, da er zur L. kein ander Gebot gab denn die Liebe. 114; Mein Liebster, ich muß euch zu guter Letz umfassen. Mützlpforth 2, 28; Laß uns zur Letz trinken und opfern. Schaidenreißer 79a [18, 119]; Gen Himmel fuhr [Christus] durch göttlich Kraft, | sein Wort ließ uns zur L. Waldis Ps. 122, 4; Der gottlos Hauf in seinem Saus | müssen die Grundsupp saufen aus, | das schenkt er ihn[en] zur L. 75, 7; Wie sie zu guter L. [Reim: Geschwätze] | den Becher mir bot. W. 11, 36; 236; Wenn .. | ihr glattes Pfötchen um Brust und Hals | euch noch zur L. freundlich krabbelt. 10, 172 rc., auch: Nimm, o Teufel, doch | auch diese Dirn zur L. noch. Reithard 349 [um ein Ende zu machen] rc. und: Ich müßte mir noch auf meine L. (wenigen Tage) ein Gewissen machen. Gotthelf G. 57 rc., vgl.: Zur Auslетz mit mein Will'n erfull. Enering 3, 169. — Heute gw. mit leichter Umdeutung: Zu guter Letzt (s. d. II.). Blumauer 2, 6; Forster Br. 1, 370; G. 23, 145; Stein 3, 78; Guhrauer Less. 1, 313 (Claudius); Gutzkow R. 5, 65; Heinse A. 1, 134; H. 4, 71; Immermann M. 4, 21; L. 13, 23; Oehlenschläger Corr. 181; Tieck N. 7, 15; Der mit dem ausgewanderten Nachbar noch einmal zu guter Letzt Lager und Kost theilen will. V. Ländl. 1, 43 rc., seltner: Zu guter Letzte. Arndt G. 342 rc.; Auf die Letzt [auf die Neige, zum Schluß]. Alexis H. 1, 1, 324; 327; 1, 2, 66; 2, 1, 79; Canitz 190; Heinse A. 1, 98; 175; 199; 2, 101; Klinger Leid W. 56; L. 13, 269; Schlegel Sh. 2, 68; 8, 90 rc., wie es denn z. B. schon Mathesius Lthr. 167a heißt: Da er sich nun also mit Türken, Juden und Schwärmern .. geletzt ..., will er sich auch mit .. seinen Hauptwidersachern letzen und dem römischen Papst ein Buch und allerlei Bilder „zu letzte“ machen. — 3) (s. 2) Letz-Trunk, Labetrunk rc., allgm.: Labe, etwas Ergötzendes, z. B.: Öffne mir die Schätze | deines Herzens, — Seelen-L., | geisterquickenden Genuß. Kosegarten Po. 1, 326. — 4) (veralt.) die Verletzung, Schaden, Nachtheil. Wurstisen Basl. Chr. 462; Stalder. — 5) s. Litze 3.

Anm. Zu laß (s. d. 1.) gehört goth. latjan, laß, d. i. zurückbleibend machen, aufhalten, verzögern, ahd. lezzan, mhd. letzen, auch mit der sich daraus entwickelnden Bed.: endigen, begrenzen, vgl. den Superl.: der letzte, eig. der am weitesten zurückbleibende. Daran schließt sich zunächst (1): Grenzfestung rc. zum Abhalten, Hemmen des Feinds; dann mhd. letze, Ende, Abschied (s. 2), Abschiedsgabe (Trinkgeld, Ergötzlichkeit), Letztrunk, woran sich dann sofort mhd. sich letzen, sich ergötzen und die Bed. 3 schließt (s. u.). Auch 4 wird, wie verletzen, gewöhnl. zu „laß“ gezogen, doch erscheint dies fraglich, vergl. lat. laedere, verletzen, wie zu 3 laetari (sich freuen), indem mir wenigstens wahrscheinlicher ist, daß aus der allgm. Bed. von letzen (s. d. 1) sich die besondere (2) entwickelt hat als umgekehrt. Vgl. Schm. 2, 528 ff.; Frisch 1, 610 ff. rc. Andre mundartl. Bed. von L., s. Schm. und Laß, Anm.

Letzen: 1) tr., refl.: den Lechzenden, Verlangenden laben, sein Verlangen (nach Trank, Speise rc.) befriedigen, ihn erquicken, wiederherstellen rc., nam. in gehobner Rede: Zu schnell, die Neubegier des Paladins zu l.; | denn kaum will sich sein Aug' an einem Bild ergetzen, | so weicht es schon zurück. Alxinger D. 222; Wie an den Wasserbächen | sich die Gazelle letzt, will ich an seinem Sprechen | mich l. Freiligrath SW. 1, 146; Sie l. sich mit Weine. 419; Aus tausend Quellen | frisch will dich l. deiner Kindheit Strand. 443; Das Brot, womit ihr letzt den Greis. 3, 264; Letzest | den leichten Durst am Silberquell. G. 2, 62; Ich will dich l. mit Flöt' und Sang. 7, 154; Dann wirst du deinen Gaumen l. 12, 60; Sein Herz zu l. 16, 83. Die Eltern, die sich gern an ihm l. möchten. 25, 110; Wir genossen des köstlichen Moselweins, an dem sich mein Gefährte, der eine Wiederherstellung freilich am nöthigsten haben mochte, besonders erquickte. .. Kaum hatten wir uns .. geletzt. 25, 142; Tav. 157; Gotter 2, 51; L. sich | mit Schall elendiglich. H. 15, 248; Wenn .. rauchender Winterkohl | sie geletzt hat. Kl. Od. 1, 266; Wenn geletzt wird jenes leise Sehnen. Kosegarten Rh. 1, 157; Was bleibend letzt, ist oben [himmlisch]. Po. 2, 268; Das Auge letzte sich in wollustreichen Thränen. 204; Opitz 2, 216; JP. Siebenk. 1, 112; Meine Ziege, die nährt und letzt [tränkt] mich. Platen 1, 136; Den will ich nicht l., | der mich will ver-l. Rückert Mak. 1, 37; 55; 93; Dein Auge l. Uhland 58; In voller Freiheit sich zu l. und zu weiden. W. 12, 56 rc. Dazu: Laßt die Becher | zur Letzung jetzt der müden Glieder kreisen. H. Kleist Hint. 115; Bei ihm, bei ihm ist Letzung. Kosegarten Po. 1, 36 rc. — 2) (s. 1) refl.: Sich mit Freunden l., mit ihnen den Abschiedsschmaus halten, und dann allgm.: von ihnen Abschied nehmen, mundartl., vralt.: ab-l. Stalder; Uhland V. 624 rc. — Als das Schiff sich hat geletzt [abfuhr rc.]. Fischart (Wackernagel 2, 158 Z. 35); Es l. vielleicht sich unsere Freunde | auch ohne Thränen mit dir. Kl. Od. 1, 22; Luther SW. 61, 387; Freund Spörtler wollte sich noch zum Valet bei einem Abschiedsschmaus mit mir l. Musäus Vb. 4, 235; Schweinichen 3, 14; 47; Spindler St. 1, 10; 70; Nun letzte er sich mit einem Jeden, lief fort und weinte sich unterwegens satt. Stilling 3, 138; 4, 116. Zinkgräf 1, 148 rc. Zuw. auch: Vor meinem Hinscheid hat sich ein ganze Gemein zu mir versammlet und ... mir geletzet. Da wir nun sechs Tag in Freude, mit ... Trinken und Opfern verzehrten rc. Schaidenreißer 66a rc. (... auch ver-l. 5. — 3) tr.: Etwas so beschädigen, ... es nicht unversehrt, nicht ganz, nicht heil ...: Man wird nirgend l. noch verderben auf meinem ... Berge. Jes. 11, 9; Man schwur, aufs mindste nicht ... und Haupt zu l. Crophius Fr. 377 v. 221; 715; ... weniger davon geletzt und geschädigt werden. Ryff Ch. ... Wie .. zart die Hirnschale sei. Dieweil sie nun .. ... geletzt werden mag. 7a; 24a; Das weiß Geäder ... leichtlich davon geletzt und beschädigt. 87b; Th. 77; ... dowel (Wackernagel 1, 1058 Z. 14); Es hat fürwahr ... dir kein Gefahr, | da mag mich Niemand l. Waldis ... 2; Daß er sein Fuß nicht letze. 91, 5 rc., — Wegen ... Verwechslung mit 1 veralt. und durch ver-l. (s. auch 5) ersetzt, wie dies zu 2.

Anm. S. Letze, Anm.

Zsstzg.: Ab- [2]. — Er- [1]: vgl. erlaben rc. Wenn Dubon Ehre zeigt, so kann er diesmal sich | ... Genüge dran e. W. 10, 285. — Ver- [3]: 1) ... verliches Wesen v., z. B. Sachen: Das Siegel eines ..., einen Baum, eine Bildsäule v., ferner: Ein lebendes W... an seinem Körper oder Körpertheile desselben v. 2. Mos. ... 22; 3, 24, 19 ff.; Pred. 10, 9; Einen, sich am ... Fuß, an der Hand v.; Der Schmetterlingsflügel ist ... Soll ein Stahl dies schöne Haar v.? Adelung rc., ... z. B.: Damit eine im Wachsen begriffene Anstalt nicht ... hindert noch verletzt werde. G. Br. 202a rc. — 2) ... Person selbst, ihren Geist, ihre Seele, ihr Gefühl, ihr ... v. (s. 1), ihr zu nahe treten, z. B. schadend: Wer ... mir sündiget, Der verletzet seine Seele. Spr. 8, 36; W... haben Niemand Leid gethan, wir haben Niemand ... 2. Kor. 7, 2. vgl.: Bosheit verletzt sich selbst am ... Zinkgräf 1, 326 rc., und häufiger: kränkend, ... digend, z. B.: Wenige haben das sichre Gefühl, was ... dern wohlthun, was sie v. könnte. Gutzkow R. 5, 441; ... solch verletztes Volk viel Gift und Galle verspritze. 4, ... 1, 25; Es reuete mich schon, was ich im Kochen | ... gestümen Bluts V-des gesprochen. Rückert Rost. 36a; ... so leicht ist deine zarte Seele | selbst von des Freundes ... versehrt. | .. Auch du verletztest ohne Wissen | und ... Wollen oft des Freundes Herz. C. Rudolphi NGr. 202; ... bin zu schwer verletzt, sie hat zu schwer | beleidigt. — ... nie ist zwischen uns Versöhnung. Sch. 426b; Nicht der ... nur der gerechte Tadel kann v. 414b; Die Worte ... stellen, daß sie Euch | das Herz ergreifen, aber nicht v. 421 rc. (s. 3). Im adjekt. Partic. gesteigert: Die v-sten Äußerungen rc. — 3) Etwas Abstraktes v., dagegen ... oder verstoßen, dawider handeln, so daß dies darunter leidet und so auch: Einen in Bezug auf dergleichen ... (s. 2): Das verletzt die Symmetrie, mein Gefühl für Symmetrie, meinen Schönheitssinn; Seine Pflicht, ein Gesetz, ein Gebot, Jemandes Ehre, guten Ruf, guten Namen, ... an seinem guten Namen, Jemandes Recht, ihn in seinem Recht, ein Geheimniß, die Treue, seinen Schwur, ... Anstand v. rc. — 4) dazu in den verschiednen Nuancen (1—3): a) das Partic. verletzt und Ggsz. mit un- und das Abstr. auf heit (vgl. verletzlich): Das Siegel, ... Gras (Ez 1, 177), der Knabe, die Hand, das Gedächtniß ... ist unverletzt; Der unverletzt | auf Asphodilen schlief, ... sonst den Schlaf vergiften. W. 12, 202 rc.; Noch ... stiegene Schanzen, noch ohnverletzte Mauern. Pfeffel ... 53. — Es galt ja, keine Verletztheit (2) zu zeigen. Auerbach Leb. 2, 145; Vor Kummer und Verletztheit. O. Ludwig ... 1, 237 rc. — Er bedingte sich .. die Unverletztheit (3) seiner Religionsübung. Monatbl. 2, 136b; Die Unverletztheit des Siegels rc. — b) Wie man Verletzungen (1) ... Krankheiten in der Jugend rasch überwindet. G. 22, ... Die Person des Günstlings .. ist gewissermaßen der ... der Majestät; Beleidigungen gegen Jenen sind Verletzungen (2; 3) Dieser. Sch. 195b; Weh Dem, | der Theil gehabt an dieser Staatsverletzung. 297a; Dies läßt sich ... Verletzung (3) | der Rittergebräuche nicht ändern. W. 12, 236 rc. Selten: Geistliche Gänze und Unverletzung. ... 1, 321a. — c) Der Verletzer, nam. (3), z. B. ... Geheimnisses; Weg zu Tafelrechtsverletzern! V. 3, 155 rc. —

2] (veralt.) verabschieden, Einem die Letze (s. d. 2) …n: Sie verletzten die Fuhrleut' ehrlich. Fischart (Wacker… 2, 135 Z. 15); Bis man sie wohl verletzt heim… r. 3. 12.

Letzlich, a.: s. letztlich und verletzbar.

I. **Letzt**, a.: in der Reihenfolge — sei dies eine …linge oder eine wirkliche, z. B. nach Zeit, äußrem …g, innrer Güte rc. geordnete — den Schluß bil… s. den Sgüt. erst und die Bsp. dort, wonach hier …ige genügen: 1) als Ew., auch mit ausgelaßnem … (substant.), in Bezug auch die Bed. (a—e) und Grammatisches (f—k): a) örtl.: Als er nun hin… …gangen, | wo die l-en Häuser sind. G. 1, 196, am …e der Stadt, wo keine Häuser mehr folgen; Sie …e die L-en sein im Ausziehen mit ihrem Panier. 4. Mos. … Jes. 8, 13; 15, 11 rc.; Die l-e Zeile, Strophe, …e des Gerichts; In der l-en ohne eine (s. 6, 423) oder …t …n (3, 437), heute gw.: in der vor-l-en Zeile rc. b) zeitl.: Am l-en [Schluß-] Tage des Festes; Der …ag des Jahrs; Wir haben heut den l-en [Tag des …s]; Die letzte Schlacht im 30jährigen Krieg; Die …e Schlacht, bis auf die Gegenwart herab, die der …enwart nächste in der Vergangenheit — oder: mit …schluß der Zukunft, die der fernsten Zukunft ange…ige, auf die überh. keine mehr folgt; Singend eins… …alas | zum alten Erdenhaus | zieht als der l-e Dich… | der l-e Mensch hinaus. Grün; In den l-en Zeiten wer… …e Etliche von dem Glauben abtreten. 1. Tim. 4, 2; In … l-en Zeit war er öfter hier; In Ihrem l-en Briefe … (der l-en) an mich; Der Schauspieler wird künftigen …mal zum l-en Mal auftreten, das l-e Mal sah ich ihn …ger [oder l-en] Sonntag im Hamlet; Die Raupen, … im l-en September [im September vorigen Jahrs] …t, erscheinen nun schon .. als Schmetterlinge. G. …, 11; Den letzten [30sten Tag im] September, s. o.; … schon der l-e [Todes-] Tag geschienen. Cham. 4, 2. Er sah den l-en Morgen [muß sterben]. Sch. 300a; … l-es Bret ist schon gebacken; Die l-en Tage Pompeji's; … L-e der Mohikaner; Zur l-e weitste Fahrt flaggt schon … Schiff. Arndt 331; Er sehnt sich selbst nach dem l-en … [Tod]. Cham. 3, 235; Das ist mein L-es [Ende, …]. G. 6, 339; Er glaubt sein L-es nah. W. 10, 55; … aufs L-e [in die äußerste Noth, den Tod rc.] …en. G. 5, 294; So lasst die l-e eurer Stunden | … eure erste heiter sein. 6, 14; Fürchterlich | ist der be… …gen Unschuld l-er Blick [im Scheiden]. 13, 339; … sein l-er Seufzer. 116b; Augen, | blickt euer L-es! … Sp. 1, 160 rc.; Zudem so hat der L-e auch noch … [sprchw.: es ist noch nicht aller Tage …nd rc.]. W. 1, 111 rc. — c) ferner: Den l-en oder … den l-en Heller bezahlen, so daß Nichts von der …uld zurückbleibt; Bis auf den l-en Mann kämpfen, … ausharren, bleiben (Forster Br. 2, 414), fallen; Die …annen des erschlagnen Grafen suchten bis auf den … Kindel C. 6; Bis auf die l-e Spur vertilgen, aus…; So soll euch die Strafe eurer Gräuel bis auf das l-e … erlassen sein. Sch. 123a rc. — d) vgl. die be… …gl. Hw., alphabet.: Serrantens Klapperwerk schnurres … gehört zur l-en Bitte [der 7ten des Vaterunsers: … uns von dem Übel]. Günther 451; Einem die l-e … erweisen; Die l-en Enden [s. d. 1a] aller Dinge will … zusammenfassen. G. 13, 176; Das l-e [jüngste] …; Bis auf die l-en Vernunftgründe zurückgehn. Forster … 2, 30; Da man dem Ganzen schon ein wenig die l-e … (s. d. 1g) ansah. G. 29, 111; Zum l-en Mittel … Versuch, vgl. e], wenn kein andres mehr | verfan… …will, ist ihm das Schwert gegeben. Sch. 530a; Die l-e …; Das l-e Sakrament empfingen wir. Sch. 429b; … l-e Segen [des Sterbenden]; Dieses Verfahren gab … den l-en Stoß [s. Gnadenstoß]. … 2, 50; … l-en Trumpf ausspielen; Der l-e Versuch [s. o.: Mittel, — nach dessen Fehlschlagen man Nichts mehr … kann, man die Sache aufgeben muß; auch … Bez. einer Art Damenhüte in Bezug auf das … zu bewirkende jugendliche Aussehen]; Der l-e … [Testament]; Das l-e Wort gehörte allemal ihr. … 3, 137; Immer das l-e Wort behalten, beim Zank …; Ob Das sein l-es Wort sei? Immermann M. 4, 39; … Kyff. 39a rc., in Bezug auf einen Handel rc., das äußerste Zugeständnis, worüber man nicht hinaus-, wovon man nicht abgeht, vgl. Ultimatum; In den l-en Zügen [im Sterben] liegen; Die l-en Züge [s. o.: Hand] in eine solche Arbeit hinein zu retouchieren. G. Br. 217a u. ä. m. — e) in Bezug auf Höhe, Rang, Werth rc., das Äußerste (nach unten oder zuw. nach oben), z. B.: Die l-e [niedrigste] Klasse, aber auch (s. Erst 1): Er hat nur noch die l-e [oberste] Klasse des Gymnasiums durchzumachen, um zur Hochschule zu gehn; Die l-e [höchste] Stufe der Leiter erklimmen; Er steht noch auf der l-en [niedrigsten] Stufe der Bildung; Euch zu gefallen, war mein höchster Wunsch, | euch zu ergötzen war mein l-er Zweck. G. 13, 110; Die l-e Gunst [s. d. 5, die äußerste, höchste, über die hinaus keine zu gewähren ist] entzückt den Faun nicht so. W. 12, 257 rc., dagegen: Die L-en [Niedrigsten] werden die Ersten sein. Matth. 19, 30; In Rom ist der Zweite dem L-en gleich. Cham. 3, 235; Könige .. als die Ersten ... weil sie das Schicksal des Aller-L-en bestimmen. G. 21, 75; Die l-en Krämersfamilien. Zelt. 2, 160; Der l-e meiner Sklaven. Platen 4, 259 rc.; Es verläßt der Mensch so ungern das L-e [auch das Geringste] der Habe. G. 5, 8 rc. Ferner: Er wäre der L-e, den ich um Rath fragte, ich würde jeden Andern eher fragen, ihn am wenigsten; Der l-e Mann in der Welt, der einigen Einfluß in mein Betragen haben kann. Schröter Beitr. 1, 3, 100; Das wär sicher das Aller-L-e, was ich ergriffe rc., dagegen (s. o. und b): Alphons hat mich zuerst begeistert, wird | gewiß der L-e sein, der mich belebt. G. 13, 196, er wird den Schluß wie den Anfang bilden, vgl.: Du, den zuerst mir sang, den zu-l. wird singen die Muse. V. H. 2, 200; Das Erste (s. d. 1b) und L-e rc. — f) über die Mz., wie über die Verbind. mit dem unbest. Artikel, s. Erst 1d und e und außer Belegen im Vorstehnden, z. B.: Die christliche Religion .. Es ist ein L-es, wozu die Menschheit gelangen konnte und mußte. G. 18, 180; Die Analogie hat den Vortheil, daß sie nicht abschließt und eigentlich nichts L-es will. 3, 164; Zu Otranto wartete unsrer Abenteurer eine l-e Prüfung. Stahr Rep. 2, 120; Wie ein l-es Röcheln in leere Luft verhaucht. Uhland 446 rc.; Die l-en Theile des Buchs rc. — Zuw. auch ohne Artikel, s. e. und Erst 1f, z. B.: Ein Jeder sich erhebt, schwingt seine Stimm' empor | und will nicht L-er sein. Opitz 1, 9; L-er (erster) Akt, l-e Scene; Den Proceß in l-er (erster) Instanz verlieren; Die besten Truppen, Gründe rc. in l-er Reihe aufführen rc., s. i. — g) als Hw. zuw. mit ausgelaßnem „als" neben Zeitw., s. Erst 1h und vgl. zuletzt (s. 2d): So zu wallen, der L-e meines Stammes. Cham. 4, 97; Ich bin der L-e dahinten geblieben. 5, 136; W. 11, 107 rc. — h) Zstzg., z. B. Verstärkung wie bei allen Superl. durch „aller": Zum aller-l-en Mal; Den aller-l-en Scherf bezahlen. Luk. 12, 59 rc., ferner (vgl. jugenderst): Sein sterbe-l-er Seufzer (Heine Rom. 243), Blick. H. 15, 143 rc. — i) über den von dem Superl. l. gebildeten Kompar., wo von Zweien die Rede ist, s. Erst 1c: Der Erstere [Jener] .., der L-(e)re [Dieser], oft ohne Artik. (s. f): L-erer erwiederte; Ich ziehe L-es vor rc., auch in der Mz.: Hier sind rothe und blaue Bänder, ich ziehe die l-ern (oder ohne Artik.: l-ere) vor rc. Minder gw.: Kaum hat von heitren Gewölken der blumichte Lenz seine Rosen | auf die Erde geschüttet und mit den l-eren Kränzen | Felder und Wiesen umzogen. Zachariä Tag. 10 R.: mit Kränzen aus den l-ern oder st. des Posit.: Der l-ere Krieg [der aus der jüngsten Vergangenheit]. Adelung; Seit meinem l-ern [l-en Brief] an dich. W. 21, 5, ferner substant.: In L-erem. JoMüller 14, 64. — k) (vgl. i) ungw. ein neuer Superl. von l.: Die l-esten hat Herkules erschlagen. G. 12, 110, vgl. die Steigrung von allerliebst. — 2) adverbiell: a) L., an l-er Stelle, nam. bei Partic., häufiger zu-l. (s. d): Die l.-genannten drei Herren; Die l. gedruckten Bogen (vgl. b); Der L.-Eintretende macht die Thüre zu rc. Selten: Meines Geschlechts .. l.-äußerster Sprosse. Platen 4, 15. — b) L. (s. 1b), in der letzten Zeit, jüngst neulich: Wie mir l. dein Bruder sagte. König Fam. 1, 73; Kl. 1, 274; Lengfeld Schill. 215; Roquette C. 251; Tieck GsN. 1, 111 rc., so auch: Ich gehe l.-hin [s. d.] in die Druckerei. Sch. 117b rc., so auch: Daß er letztens einmal krank gewesen. Weiße Kom. Op. 3, 155 (vgl. c) und letztlich. — c) Letztens s. b, ferner in Aufzählungen: Erstens [s. erst 2f] ..., zweitens ... l-ens rc.; Und wenn er alle Gründe erschöpft hat, kommt er noch mit einem „Aller-l-s" rc., so auch: Zum ersten ..., zum l-en (s. d), ferner (s. d) zuw. = zu-l., z. B.: L-ens wird ihm auch satt gegeben. Döbel 2, 101a. — d) Zu-l., vgl. den Sgst. zuerst, wofür zuw. bloßes l. (s. a), l-ens (s. d), zum oder am l-en = als der l-e, zum Schluß, zum Ende, das l-e Mal rc.: Wer zu-l. lacht, lacht am besten; Wer zu-l. kommt, kriegt die Neige; Ich sah ihn zu-l. in Berlin; Zu-l. marschieren die Troßknechte; Es bleibt mir zu-l. [am Ende] nichts Andres übrig, ich muß zu-l. doch nachgeben; Soll ich mich denn so ganz an sie gewöhnen? | Das wäre mir zu-l. doch reine Plage. G. 2, 4; Indem er den Versuch, der ganz an den Anfang gehört, ganz zu-l. bringt. 39, 297; Ganz zu aller-l. kommt er auf die Hauptsache; Niemand. Den verzehr' ich zu-l., nach seinen Genossen. V. Od. 9, 369, vgl.: Den Niemand will ich unter seinen Gesellen zum l-en fressen. Schaidenreißer 35b; Wer's am längsten aushält und am l-en auf dem Platz bleibt, ist Sieger rc., auch (s. 1e): Auf dich wäre ich zu-l., zu aller-l. verfallen, am wenigsten, auf jeden Andern eher; Wir haben uns Alle verwöhnt und du nicht zum l-en [wenigsten, mit am meisten]. G. 15, 126 rc., s. auch II. — e) Am, zum l-en, s. d; ferner: Daß es mit ihm am l-en [am Ende, daß die Noth am größten] sei. Musäus M. 1, 96, und sehr häufig: Dann war's Matthäi am l-en. Auerbach Gv. 406; Goltz 1, 61; Wann's Matthäi am l-en ist. B. 25b (und danach W. Merck 1, 193); Hebel 3, 30, s. die Schlußworte des Evang. Matth.: „Der Welt Ende".

Anm. S. Anm. zu laß I u. zu Letze.

Zstzg.: Aller-: [1h u. 2d]. — Sterbe- [1h]. — Vor- [1a]. — Zu- [2d].

II. **Letzt(e)**, f.; 0: Ende, z. B.: Dünkt mich, es sei die L-e .. eben .. als wenn ein Licht .. verlöschen will, so giebt's eine Flamme v. sich .. u. eben mit demselbigen gehet's aus. Luther 5, 1a; Wenn du aufrecht stündest, wollt' ich dir jetzt die L. [den Tod] geben. Weidner 297 rc., im Allgm. veralt. u. nur noch in einigen Wendungen, worin es sich m. „Letze" (s. d. 2) vermischt: Auf die L., zu guter L., vgl. veralt.: So nimmt man zur L. [zuletzt] ein Wasser rc. SClara (Wackernagel 3, 1, 921 Z. 35); Ich will mit der Braut zu Mainz .. einen Reigen umherspringen, der soll gut sein zur Letzt. Luther 56, 34.

Letzt-ens, -er: s. I. Letzt 2c u. 1i.

Letztlich, a.: 1) schließlich, endlich: Das Gefühl einer l-en Unzulänglichk. Gutzkow Goeth. 24, nam. als adv. = zuletzt, endlich rc.: [Da] vermeinte ich l.; daß rc. Immermann M. 4, 237; Kosegarten Rh. 2, 15; Schwab 187 rc. u. nam. bei Älteren: letzlich, z. B.: Leibnitz (Wackernagel 3, 1, 1006 Z. 9); Bis daß sie letzlich noch des Fasses Meister sein. Opitz 1, 147; 2, 20; 263 v. 642; Schweinichen 3, 18; Stumpf 675a rc. — 2) jüngst, neulich (engl. lately): Der l-e Besuch. Schreiber Nar. 2, 179 rc., nam. adv. = letzthin. Mendelssohn 4, 1, 415; 535 rc.

Leü: 1) s. Löwe. — 2) a.: Schiff.: nicht genug gebogen. — -chel, s. Lauch, Anm.

Geleücht(e), n., -(e)s; -e: das Leuchten u. das Leuchtende, Lichte, nam. die Gesammtheit der zur Erleuchtung eines Raums dienenden Lichter, Lampen rc.: Das G. im Schauspielhaus; Das Straßen-G.; Bringt zur rechten Stunde | mir der Lampe fromm G-e. G. 2, 76; Welch hell G-e brannte rings im Saal. Schefer Laienbr. 33; Im strahlenden G. der klaren Sonne. 310; Des Bergmanns G. rc. — Zstzg.: Aus-: s. Ausgeleit.

Wetter-Leucht, m., -es; -e: Blitz. Sch. 7a. s. Wetterleuchten u. Laich, Anm.

Leüchte, f.; -n; -n: 1) ein leuchtender, Licht (s. d., Anm.) verbreitender Ggstd., eig. u. übertr. in gehobner Rede, — im gw. Leben nam. = Laterne (s. d.): Öl zur L-n, daß man .. in die Lampen thue. 2. Mos. 27, 20; Das Gebot ist eine L. u. das Gesetz ein Licht. Spr. 6, 23; 20, 27; Das Licht der L. soll nicht mehr in dir leuchten. Off. 18, 23; 21, 23 rc.; Ihr hellen L-n in der Nacht | ihr Sterne. Cramer; Die triste L. ... die Lampe der Vernunft. Daumer 1, 90; Geführt v. des Johanniswürmchens L. Freiligrath SW. 4, 75; Nun verläßt uns Licht u. L. G. 33, 29; Er ward ein großer Dichter, | Stern u. Fackel seiner Zeit, | seines Volkes Licht u. L. Heine Rom.

220; Kühne Char. 1, 122; Scheune .., wo uns Niemand mit der L. suchet. Möser Ph. 1, 372; Du wehrtest dich nur still durch die L. deiner Ideen, die du ihnen entgegenbliętest. Mundt Rob. 2, 162; Die feuchten | schmerzumdunkelten L–en [Augen]. Rückert Nal 279; Indem sie ihre Liebes-L–n | trübte mit schmerzentsprungnen Feuchten 36; Die Fackel, | die des Pirates L. war. Sch. 60b.

Zstzg. z. B.: Blend-, Draht-, Hasen-, Schiffs-, Stock-L. od. -Laterne rc.; See-L. [Leuchtthurm]. Frisch. — 2) nach der Ähnlichk. eine Pflanzengattung, Myosotis, dazu: Feld-L., M. arvensis, Kletten-L., M. lappula rc. — 3) s. leichten 2.

Leuchten: 1) intr. (haben): a) Licht (s. d., Anm.) v. sich geben, so daß es davon hell ist, eig. u. übrtr., z. B.: Die Sonne, der Mond, die Sterne l., vgl. scheinen; Eine Kerze, Fackel, Lampe, ein Licht leuchtet (Einem); Ein Blitz leuchtet hell, grell, blendend durch das Dunkel; Daß das Nasse feuchtet | u. daß das Helle leuchtet. Sch. 97a; Ein Auge leuchtet [glänzt, strahlt rc.] vor Glück, vor Freude; Die Freude leuchtet in od. aus dem Auge, auf od. v. der Stirn; Der Witz blendet, die Wahrheit leuchtet; Jemandes Eigenschaften l., er leuchtet durch diese Eigenschaften vor den Übrigen rc.; Die Lehrer werden l. wie des Himmels Glanz. Dan. 12, 3; Dann werden die Gerechten l. wie die Sonne. Matth. 13, 43; Was vor seiner Seele l–d stand. Alexis H. 1, 2, 91; Diese leuchtet, aber blendet nicht. Blumauer 1, 3; Schauspieler, die l. [brillieren, glänzen] wollen, wo es nicht sein darf, muß man gewaltsam unter den Scheffel [s. d.] stellen. Börne 1, 256; Weisheit leuchte deinen Wegen! Thom. 4, 51; L–d nur entrollte | zu meinen Füßen sich der Wellenschlag. 168; Nachdem die Sonne aufgehört hatte, auf die Häuser zu l. G. 39, 208; Die Kerzen, sie l., indem sie vergehn. 3, 36; Bunte Blumen in dem Garten | l. von der Morgensonne, | aber l. [s. 2b] keine Wonne. G. 6, 120; Ihre Neigung .. | ist ihren andern Leidenschaften gleich. | Sie l. [s. d], wie der stille Schein des Mondes | dem Wandrer spärlich auf dem Pfad zu Nacht. | sie wärmen nicht rc. 13, 169; 31, 20; Die Thäler mit l–den u. lebhaften Farben geschmückt. 39, 175; Lustig leuchtet der Mai. Heine Reis. 1, 7; Da l. .. entfernte Abhänge von einem herrlichen Indigoblau. Kohl R. 3, 182; Wie leucht dieser Saal v. Gold rc. Schaidenreißer 14a; So wollen wir ihm wenigstens eine Todesfackel anzünden, wie sie noch keinem Könige [zu Ehren] geleuchtet hat. Sch. 120a; Das Siegel meiner königlichen Gunst | soll hell u. weit auf eurer Stirne l. 288a; Deine Blicke l. 299b; Von seiner Stirne leuchtete wie sonst | des Herrschers Majestät. 387b; Wenn Ihr so fortfahrt, werdet Ihr über alle Andern [sie an Glanz übertreffend] l. 1082a; Gesundheit u. Vergnüglichk. leuchtete auf jedem Gesicht. FSchlegel Fl. 26; [Der Schriftsteller] schimmert nicht, aber er leuchtet hell. Sturz 1, 72; Wie sanft u. zart die Röthe Beider in einander leuchtet! Tieck N. 1, 5 rc. — b) [s. a] nam. auch: Etwas leuchtet [fällt mit hellem Glanz] Einem in die Augen (s. d. 11h), z. B.: [Dieser Tag] leucht nicht in die leiblichen Augen, sondern ins Herz. Luther 3, 67b; Ein schönes Kind, das dem Herrn .. mag in die Augen geleuchtet haben. G. 18, 87; 19, 53; 30, 327; L. 10, 19; Die Unmöglichk. leuchtete [sprang] in die Augen. Mendelssohn 4, 1, 3; 188; Es leuchtet allzu klar in die Augen, daß rc. Sch. 852a. s. ein-l. — c) unpersönl.: Es leuchtet, blitzt, s. wetter-l. u. 3c, vgl.: Wenn jetzt alle Donner rollen | u. der ganze Himmel leuchtet. G. 4, 15; Die Blitze die wir schon lange am Horizonte l. gesehen. 14, 28 rc. — d) Jemand leuchtet, hält etwas L–des, ein Licht, so daß u. damit Etwas beleuchtet wird, man sehn kann, eig. u. übrtr., z. B.: Einem ins Gesicht l., damit er zu erkennen ist; Darum will ich die Thoren entlarven u. den Bösewichtern ins Angesicht l. Börne 2, 369 rc.; ugw. (s. u.) od. Druckf.: Der Doktor .. leuchtete ihn über das Gesicht. ASchlichtkrull Lat. Mag. 338, auch: Einem l., damit er zu seinen Verrichtungen sehen kann: Einem Lesenden l.; Einem Wandernden auf dem Wege l.; Hurtig, Schurken! leuchtet dem Hasen zu! Sch. 173b; Man leuchtet gegen den Leichnam. 177b; Leuchte, Kämmerling! 401b; Sie zündet ihm die Kerze, sie leuchtet seinem Thun Schmidt-Phiseldeck 7 rc. u. übrtr.: Giebt der Scholiast zu ihrem Verständnis hinlänglich Licht, wiewohl er eine etwas linkische Art zu l. hat. W. Att. 3, 3, 107. Bezieht sich das L. auf eine Bewegung, so kann die Pers. mit einer Nüance, statt im Dat., auch im Accus. stehn: Einem od. Einen wohin l., Jenes: ihm die Leuchte vorantragen, damit er den Weg dorthin finde, — Dies: ihn l–d dorthin bringen, z. B.: Zu l. meinem Freund Bett -aus u. -ein. Schlegel Somm. 3, 1 rc.; Die Sonne leuchtet | heut alle deine Hoffnungen zu Grab. HKleist Hint. 65; Doch leuchte zum Jünglinge, statt der Selene [des Monds] | mich mit nächtlichem Reihn Hinwandelnden. V. Bion 10, 4 rc. u. nam.: Einem od. Einen nach Hause, heim (s. d. II) l., eig. u. übrtr., wie: mit der spanischen Laterne (s. d. 1) heim (s. d.) l. (vgl. aus-l.), Einen mit Prügeln rc., mit derber Abfertigung nach Hause treiben, in die Flucht schlagen: Du bist grade der Rechte, ihnen heim-zu-l. Oertzächer Flatb. 142; Daß man den .. Israelssohn so tüchtig nach Hause geleuchtet hat. G. Bett. 1, 215; Er wird Sie schon auch nach Hause l. L. 10, 170; Auf einen Angriff gefaßt .. laß ihn nur kommen, wir wollen doch sehen, wer den [bei Guhrauer L. 2, 131 „dem“]. Andern nach Hause leuchtet. 12, 431; Damit sie ihm heim-l., wenn er etwa aufwiegeln sollte. Ruge Rev. 1, 109; Soll ich ihm seinen Bescheid geben? Mein Treu, ich will ihn schon heim-l. Schlegel Sh. 6, 78 rc., vgl.: Man würde Euch übel heimzünden, wenn Ihr bei uns die Sicherheit der Landstraße störtet. Zschokke 5, 66; Wann unser Herrgott die Leute heimschneit od. heimhagelt. Gotthelf U. 2, 183 rc. — e) Zstzg. des Partic. u. des subst. Infin. s. 3. — 2) tr.: a) s. 1d. — b) (vgl. blicken 2a u. b, glänzen 2 rc.) durch L. zu erkennen geben, bekunden od. auch erzeugen: [Die Blumen] l. keine Wonne [ihr bunter Glanz erzeugt in mir kein Wonnegefühl], | Liebchen darf ich nicht erwarten. G. 6, 120; Ihre breiten Gewölbe .. l. gleich beim Eintritt Erhabenheit in die Seele. Heinse A. 2, 97; Ihr keuschen Sterne! ihr leuchtet einem unkeuschen Weibe Angst in die Seele. Klinger LeitW. 38; Tiefe Rührung l. eure Blicke. Körner 130a rc. — c) selten = besl., l–d bescheinen: Sonnen sind nur wenige, um Erden zu l. u. in Umschwung zu setzen. Jahn M. 121, auch (s. 1a u. vgl. folgen, Anm.): Wir gingen, vom Mond geleuchtet rc. Auerbach D. 4, 167 = indem der Mond uns leuchtete rc. — 3) dazu: a) das Partic., auch als Ew. m. Steigrung: Er ist das l–dste Muster aller Tugenden rc. u. in Zstzg. (1 u. 2): Dein all-l–der Tag. Phöbus. G. 1, 243; Mit der farben-l–den Umgebung der südlichen Natur. Krabe Nat.-Z. 7, 371; O Helios, glanz-l–der! G. 33, 33; V. des Knaben Scheitel quillt | hell-l–d eine Feuerflocke. Sch. 36a; Die karfunkel-l–den Klüfte. Immermann M. 1, 90; Abschimmer des nacht-l–den Abendhimmels. König Fam. 1, 137 = nächtlich l–d, (od. Druckf. für nach-l–d?); Die nacht-l–de Kantharide [Licht-, Johanniswurm]. Fallmerayer Or. 1, 112; Die sonnen-l–de Stadt. Mügge (Cattenl. 9, 281a) rc. — b) der subst. Infin. z. B.: Das L. des Meers, das Meeres-L. rc.; Der goldne Strahl [der Sonne] .. flog im letzten Abend-L. gen Himmel. OMüller Wed. 1, 123; Das Heide-L. s. wetter-l. auch: Das Fisch-L. [der Fischfang mit einem Bloß, s. d. 1, 1]. Lenz Nat. 3, 55 rc. — c) Leuchtung, das L., z. B.: Kamen die Knechte mit flammenden Bränden zur Leuchtung. V. Th. 21, 31; Daß Leuchtung wär' u. Erwärmung. Od. 19, 64 rc.; Deine [des Mondes] Silberleuchtung. Conz (Sch. Mus. 26) rc., — nam. auch (s. 1c) = Blitz: Zerflattern, wie die Leuchtung, | die durch das Dunkel schoß. Kosegarten Po. 1, 11; 204; Gewitter, | welches aus düsterem Schoß Schloßen u. Leuchtungen sprüht. 2, 222; Platzregen u. Leuchtungen. V. Ov. 1, 166; Arat. 165 rc., s. wetter-l. — d) Leuchter, s. u. — 4) s. leichten 2.

Zstzg. vergl. die v. scheinen, glänzen, schimmern, blinken, strahlen rc., z. B.: Ab- [1d]: Einem od. Einen a., aus-, heim-l., ihn derb u. schön abfertigen. Spate; Frisch. — An- tr.: leuchtend anscheinen, besl.: V. der Morgensonne angeleuchtet. Alexis H. 2, 2, 247; Das Weiße seiner Augen leuchtete mich .. fast geisterhaft an. Gutzkow R. 1, 385; Lucinde war .. v. einer Magd empfangen u. forschend angeleuchtet [1d]. Zaubr. 2, 232; Angeleuchtet von Verklärungsschimmer einer edeln Handlung. Sch. 11, 335; Zwei glühende Augen, die ihn mit furchtbarem Licht anleuchteten. Hartmann Unst. 2, 337; Strahlen des Himmels! wie leuchtet ihr aus diesen Augen mich an! Hölderlin H. 2, 33; Kompert Bll. 1, 41; 2, 200; Den Freund [sonnengleich] aus einem blauen Himmel anzulachen u. anzuleuchten. Jp. 23, 185; Jede Sache .. auf allen Seiten [illegible] [allseitig besl.]. 17, 159; 3, 172; Die Sterne leuchten [illegible] selbst sich an | u. warfen kein Licht auf die Flure. [illegible] Erb. 1, 56 rc. — Auf- intr.: (haben u. sein) [illegible] blinken, -blitzen rc., leuchtend aufgehn, empor-l.: [illegible] Silberblick (Alexis H. 1, 1, 3), ein Schimmer (Gutzkow [illegible] 14), ein Licht (Immermann M. 4, 93), ein Funke [illegible] (ChrMeyer Rot. 2, 95), das Ziel vor seinen Augen [illegible] Weim. 455) leuchtet auf: Mitten in Leid u. Gram leuchtete es auf [ward es hell] in ihrer Seele. OMüller Wed. 1, 210; Zornige Blitze waren in ihren Augen aufgeleuchtet. [illegible] bach Kais. Jos. 3, 3, 8; Jetzt leuchtet's auf wie Feuer [illegible] Roquette W. 25; Aufleuchteten die Wälder im Herbstschmucke reich. Reinhard 73 rc. — Aus-: 1) [1d] Einem od. Einen a., ihm leuchtend das Ausgeleit (s. d. 1 [illegible]) im freundlichen u. oft iron. in schlimmen Sinn [illegible] der spanischen Leuchte rc.); Einen mit Ruthen (s. [illegible] 383b), als toll u. thöricht zum Land (5, 421b). [illegible] (492a) a.; Einem a. (8, 219b); Damit [mit den Fackeln] leuchten sie dem Herbst aus. Frank Weltb. 31b, vgl.: [illegible] Winter austreiben rc. — 2) tr.: Einem die Augen (s. d. 1 [illegible]) a., ihn (überstrahlend rc.) verdunkeln. — 3) red.: sich leuchtend erschöpfen, vgl. 4: Die Sonne hat nicht [illegible] alle Welt zu bescheinen u. leuchtet sich nicht aus, wenn [illegible] Milliarden Menschen mehr unter ihr wandeln. Börne 2, 111 — 4) intr.: zu Ende, nicht mehr leuchten. — Be- tr.: Licht (eig. u. übrtr.) auf Etwas fallen lassen u. fallen machen, werfen: Die aufgehende Sonne beleuchtet eine Seite eines Gebäudes (G. 26, 197), der Stern ein [illegible] (10, 281), die Fackel eine komische Gruppe: Die [illegible] mit der Fackel b.; Es haben Viele diese dunkle Stelle [illegible] Gerichts beleuchtet, ohne daß dieselbe doch dadurch erleuchtet [s. d.] worden wäre; Auf das Beleuchtete fällt Licht, das Erleuchtete ist licht od. hell (gemacht); Seine Schrift beleuchtet die dortigen Zustände u. zeigt, wie wenig erleuchtet die Regierung dort ist; Gesellschaft, wo die [illegible] kaum eine leidliche Gestalt h. G. 14, 171; Da sie [illegible] ler] ihren Gäste, nicht vortheilhaft genug zu b. [illegible] mangelt dem Bilde die Rundung, das Körperliche. L. 7, [illegible] Milde beleuchtet Zauberschimmer | der umbuschten [illegible] Trümmer. Matthisson 114; Eine Verwirrung ... [illegible] wenig Augen unmöglich mehr beleuchtet [inspiciert] [illegible] konnte. Sch. 800b; Seinem b–den Adlerblick entging [illegible] denkbar. 922a; Daß mir kein Umstand gleichgültig sei [illegible] der deinen Charakter stärker od. v. einer neuen Seite beleuchte. W. 16, 72; Der Morgen, der den blutigen Auftritt beleuchtete [beschien]. 9, 112 rc. Seltner: Der will ihm [l. ihn] beholzen u. b. [mit Holz u. Licht versehen]. [illegible] 364. Dazu: a) das Partic., nicht bloß m. Adv. [illegible] schmelzend, z. B.: Hell-, grell-, milde- beleuchtet rc. [illegible] dern auch: Sonnen- (Kinkel G. 41) od. sonne- [illegible] 507b), mond-, fackel- beleuchtet rc. — b) Beleuchtung, das B. u. das b–de Licht: Heizung u. Beleuchtung frei haben; Die Beleuchtung eines Zimmers, einer Gruppe rc. Der Maler wird ihnen die günstigste Beleuchtung geben [illegible] 31, 34; Eine düstre Nacht umgab mich plötzlich, v. [illegible] Beleuchtung schwach erhellt. Sch. 347b rc. u. Zstzg. z. B. Abend- (Gutzkow R. 9, 235; Hackländer [illegible]), Fackel-, Gas-, Lampen-, Mond-, Morgen-, Sonnen-Beleuchtung rc., durch Abendlicht rc. — [illegible] Dem blinden Liedsänger | u. seinen Beleuchtern. [illegible] mel 5, 196 rc. — Daher-: Gottes Wort soll d. [illegible] Sonne. Luther 5, 347a. — I. Durch-: tr.: mit Licht durchdringen, erfüllen, durchdringend besl.: [illegible] mir] mit einem Glanze des Muthes u. der Hoffnung [illegible] leuchtet u. umleuchtet. Arndt Stein 62; Wird das [illegible] besten Geister nur die Höhen überglänzen u. nicht [illegible] Niederungen d.? Auerbach Leb. 2, 9; Droysen Ar. 1, 41; Lichtstrahl, der es wie ein Blitz durchleuchte. Fichte [illegible] Ein großer .. Gedanke durchleuchtet glänzend die ganze [illegible] handlung. Gentz 1, 35; Durchleuchtete Wolkenstreifen. [illegible] 14, 191; 24, 33; Wie schön wird die Blume v. dem [illegible] len [Johannis-] Fünkchen durchleuchtet! Kinkel G. 74; [illegible] leuchtet v. innerer Seligk. König 3, 251; Leb. 2, 64; [illegible] wald W. 1, 161; Reis. 1, 45; Welcher Tag .. ich [illegible] [zu] d. gedenk. Luther 1, 288b; Mit Blitz bewehrt, [illegible] leuchtet | als ein Aar die Luft der Glaube. Platen 3, [illegible] Wie durchleuchtet sah ich, wie durchfunkelt | dieses Herz v. [illegible] Liebessonnen. Rückert 1, 305; 112; Deine Augen | [illegible]

…el Blat, das lieblich sie durchleuchtet. Schlegel Wint. 4, D. 26. 13; Er durchleuchtet daher mit seinem Lämpchen … andern Winkel [1d]. 17, 160 rc.; zuw. refl., s. …rel. — Ein sonnendurchleuchtetes Land. Kinkel G. …; Während … Fontänen ihren sonnendurchleuchteten …ahl in die Luft emporschickten. Lewald W. 3, 295 rc. — Durch-: intr.: hindurch-l., z. B.: Die Jüdin hätte …schimmern, nicht d. dursen. Börne 1, 259; In jedem …ntern … wird man durch Nationalität u. Persönlichk. jenes Allgemeine immer mehr d. u. durchscheinen sehen. 13, 153; Der witzige Hofmann leuchtet uberall durch. 1, 433; JoMüller 1, 427 rc.; auch: mit einer Leuchte … einen Raum hindurch begleiten [1d]. — Ein-: …in die Augen leuchten, z. B. eig.: Die hohen Häuser, …v. Stein, | sie leuchten seinen Augen ein. Schwab 384 …m Bezug mehr auf das geistige Auge: Künstlern, in …n verständiges Auge Alles, was ihnen vortheilhaft wer… …kann, so schnell u. deutlich einleuchtet. L. 6, 410; Weil … in Euren Mien', in Eurem Wesen | so 'was v. seinem … eingeleuchtet [ihn daran erinnernd ins Auge ge…len]. 2, 221 rc., nam. aber: Etwas leuchtet Einem …, ist ihm klar u. deutlich; erscheint plausibel; ist so, … man beifallen, zustimmen muß: Seine Gründe leuch… … mir ein, sind sehr e–d; Er bringt die e–dsten Gründe …; sie mußte über kurz od. lang einmal einem hellen Kopf …Kunst 342; Der Brief … hatte ihm stellenweise sehr ein…euchtet. G. 22, 194; Es leuchtete zu allen Zeiten ein. … rc. 31, 424; Fertig zum Handeln, sobald ihm die Noth…wendigk. einleuchtete. Sch. 970b; Dieser närrische Einfall … Anfangs mit allgemeinem Gelächter aufgenommen, … je länger über ihn … gescherzt wurde, desto besser leuch… … er ihr ein. W. 27, 309; 13, 155 u. o., seltner: … Sache od. eine Pers. leuchtet mir ein, gefällt mir, …regt mein Wohlgefallen, z. B.: [Eine Statue] die mir … ihren sehr einleuchtete, jetzt nun aber mir die größte … giebt. G. 24, 68; Auch hatte der Ritter das Glück, … Fräulein einzuleuchten. W. 15, 225 rc. — 2) [1d] … e., ins Bett, ins Haus; Er ist übel eingeleuchtet …pfangen] worden. Spate. — Empor-: auf-l.: …rend an einzelnen Stellen die Gluth einzelner Feuers… …zum Himmel emporleuchtete. Stahr Rep. 1, 262; …, wie hoch sie auch e., verblichen doch gar leicht. … H. 129. — Ent-: intr. (sein): leuchtend aus…strahlen: So v. Achilleus' Schild entleuchtete Glanz in den … B.: Dem Aug' entleuchtet Liebesgluth rc. — Ent…gegen-: Er eilt … | dem Kloster zu, das ihm entgegen … G. 2, 150; Daß mir … Menelaos | in Bräuti…gamsgestalt entgegenleuchtete. 12, 163; Seine Augen hatten … braune Mädchen gesucht, nun leuchtete ihm ein ganz an…deres entgegen. 15, 165; Aphorismen, aus denen Ihnen die … Innerheit seines Wesens recht grell e. wird. Waldau … 2, 153 rc. — Er-: tr.: etwas an u. für sich Dunk… … mit Licht (eig. u. übertr.) erfüllen, hell machen, … erhell.: Das Licht, das Helle, die Sonne leuchtet, … Dunkle, der Mond, die Erde, ein Zimmer wird erleuchtet; … schwaches Auge … | bestimmt, Erleuchtetes zu …, nicht das Licht. G. 10, 310; 39, 152; Eine wohl … Lampe. 19, 224; Die Stadt festlich e., illuminieren …; Gott erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. Hiob … 30; Die Gebote des Herrn … e. die Augen. Ps. 19, 9; … Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht. Pred. … 1 u. o.; Ich muß es anders übersetzen, | wenn ich vom … recht erleuchtet bin. G. 11, 50; Vor einem so erleuch… …ten Kenner u. erlauchten [s. d.] Beschützer. 16, 174; … Jeder, indem er den Andern zu e. trachtete, bei sich selbst … heller u. klarer zu werden bestrebt sein mußte. 27, 169; … den Kopf warm gemacht, aber nicht erleuchtet. Mendels…sohn 5, 253; L. soll er klar der Seele tiefste Winkel. Platen …11; Seinem erleuchteten Verstande. Sch. 970b; Den wird … für erlaucht erkennen, | der von dem Recht erleuchtet … Kleist 125 rc. — a) auch refl.: Wie von einem Blitz …leuchten sich uns alle Folgen dieses herrlichen Gedankens. G. 31, 124 rc. — b) im Partic.: Hell-, wohl-erleuchtet …: Durchlauchtiger Doge: hocherleuchtete | Genossenschaft … mächtigen Republik. Platen 1, 212 rc.; Gestirn-erleuch…tete Nacht. 2, 261 rc. — c) Die Erleuchtung der Stadt [Illumination], des Geists; Die schnelle allgemeine Er…leuchtung, deren Urheber er war. Fichte 8, 16; Die Erleuch…tungen der Andacht, die Entzückungen einer himmlischen Liebe. Tieck N. 2, 56 rc.; Durch Blenderleuchtung der Schein…vernunft. H. 4, 95. — d) Derselb Erleuchter ist Gott … selbst. Luther 5, 69a rc. — Fört-: 1) fortfahren zu leuchten. — 2) [1d] Einem od. Einen f. — Heim-: [1d]. — Her-, Hin-: 1) [1d] Er hat mir (od. mich) mit der Fackel her-, hin-, hinein-geleuchtet rc.; Leucht' mal hier in diesen Winkel her!; Der Tag, der … dich ins Leben hergeleuchtet. H. 4, 93. — 2) Des Witzes urkräftige Blitze in alle Spelunken hinab-l. zu lassen. Immermann M. 3, 276. — Wenn ich dem Herrn König hinaufgeleuchtet habe. Weiße Kom. Op. 3, 202. — Wo ihre Augen dunkler aus dem zarten Gesicht herausleuchteten. PHeyse Nov. 101; Eine Radierung, deren Kraft … aus dem verzettelten Papier gewaltig herausleuchtete. Keller gH. 2, 30 rc. — Sein gutes Herz leuchtet durch den Spott hindurch. — Der vollen Sterne Schein, | wie sie aus den mächt'gen Bläuen | leuch…ten in die Welt hinein. Schwab 6. — Dann … leuchtet der Morgen wieder | befruchtend auf das deutsche Land her…nieder. Werner Febr. 16. — Sahst ihr die Feuersbrünste vom festen Land herüber-l. Platen 4, 198. — Aus dessen Blicken Friede u. Ruhe hervorleuchtete; Schon leuch…tet der edelste Leib hervor, ganz Harmonie [aus dem werden…den Marmor des Bildhauers]. Forster Ir. 2, 14; G. 14, 73; Umschreiben Sie die wenigen Worte, so wird der Sinn alsobald hervor-l. 18, 78; Klinger K. 65; Detmar leuchtete unter ihnen als ein Stern erster Größe hervor. Möser Osn. 2, 23; JoMüller 14, 379; W. 18, 95 rc. — Nach-: mit nachbleibendem Licht leuchten: Etwas mit Phosphor an die Wand Geschriebenes leuchtet im Dunkeln noch einige Zeit nach. — 2) [1d] mit einer Leuchte folgen rc. — Nieder-: hernieder-l.: Da sah er Bur…gen … | zu Fluthen n. Mayrath (Hungari 2, 70). — Über-: tr.: 1) an Licht, an Glanz übertreffen: Die Schminke, die der Schauspieler gebraucht, um die Beleuchtung zu ü. Börne 1, 96; [Dies Bild] überleuchtet alle, die ich ge…sehen habe. G. 23, 150; 33, 137; Der Stern …, wett…eifernd bei Tage mit der Sonne, ja sie u–d. 31, 262 rc. — 2) nach der ganzen Oberfläche be-l.: Wol…kendunst, durch welchen die Sonne … das Meer über…leuchtete. G. 23, 397; Nichts ist schneller, klärer, u–der als Sonnenstrahl rc. H. 11, 250; WHumboldt 3, 43 rc. u. [1d]: Daß die gnädige Frau … an ihre Bettlade kam, sie über…leuchtete [mit übergehaltner Leuchte sie beleuchtete]. Gutzkow Zaubr. 1, 28 rc. — I. Um-: rings mit Licht (eig. u. übrtr.) umgeben: Er wird mit Weisheit Buch uml. Alexis H. 1, 2, 388; Arndt Stein 62; V. dem Schim…mer umleuchtet. Baggesen 1, 95; Sie umleuchtete des Herren Klarheit. Claudius 5, 144; Gekert 1, 202; Nun umleuchtet der Glanz des hellen Äthers die Stirne. G. 1, 220; 2, 26; Dessen erhabene Gipfel des Äthers Wetter uml. 5, 105; 13, 66; Unsern frohen Kreis umleuchte | stets der Ruhm, wie Fackelschein. Langbein 1, 214; Himmlische Rührung um…leuchtete den schönen Mund. Polko Mus. 112; Ein Glanz | vom Himmel schien die Hohe zu uml. Sch. 457b; 470b; Eure Schönheit …, | die mich auf einmal überraschend, blendend | umleuchtete. 592a; Alle Gestirne, die rings den Himmel uml. V. Il. 15, 485; Das Erz umleuchtet' ihm. 22, 134; Ge. 1, 291 u. o., auch: Düstern, feuer-umleuch…teten [Drckf. u–den] Qualm. G. 12, 171; Auf den mond-umleuchteten Alpen. Baggesen 1, 123; Sonnumleuchtet. Tschudi Th. 332; Dem sternumleuchteten Himmel. V. Il. 5, 769; Des Tags strahlenumleuchtet Gestirn. WHum…boldt 1, 379 rc.; Das Bild der all-u–den Sonne. Kose…garten Dicht. 1, 141. — II. Um- [1d]: mit der Leuchte ringsum leuchten, z. B. suchend: U–d fragte sie: wo mag der Gast hier sein? Rückert BG. 149. — Vor-: leuchtend u. den Weg zeigend vorangehn od. -sein: 1) [1d] Jemand leuchtet Einem mit einem Licht, einer Leuchte vor; Ein Reitknecht leuchtete dem Stallmeister vor. G. 16, 186; Ofadowitz Thur. 1, 421 rc. u. übrtr.: Viel zu spät kommt der Halbkritiker, der uns mit dem Lämpchen vorl. will; der Tag ist angebrochen. G. 32, 204 rc. — 2) Ein Licht, eine Fackel rc. leuchtet Einem vor, z. B. eig. G. 1, 291; Thümmel 4, 154; Ohne daß ihm ein Mondschimmer vor…leuchtete. 158 rc. u. übrtr.: Sein Muth u. Sinn leuchtete Allen vor. Enie Bluch. 122; Die Arbeiten dieses Mannes hatten mir schon längst auf meinem Wege vorgeleuchtet. G. 27, 370; Indem er durch sein Beispiel den übrigen vor…leuchtete. 21, 139; Als Muster vorl. Sch. 416b rc. — Voran-: vor-l. 1 u. 2: Jenen, die ihm mit Tüchtigk. voranleuchteten. G. 22, 327; Ihnen mit einem guten Bei…spiel v. Hebel 3, 468; Daß Oberst Buttler | dem ganzen Heer voran als Muster leuchtet. Sch. 352a. — Weg-: fort-l. 2. — Wetter-: blitzen (s. d.), intr. u. tr., eig. u. übrtr., jenes zumeist mit dem Nebenbegriff des Fernen, daß man dabei keinen Donner hört, vgl. wetterkühlen u. Wetter-Licht, -Schein: Am fernen Hori…zonte wetterleuchtete es. Alexis Dor. 1, 144; Durch der Fen…ster buntes Zittern | seh ich w–d Wittern. G. 12, 85; Ver…hängnis wetterleuchtet schon. 138; Augenblicke, wo die ver…gangenen Tage sich wieder herzustellen schienen, aber gleich, wie w–de Gespenster, verschwanden. 22, 387; In dämmern…dem w–dem … orphischen | Gesang. 27, 476; Wir sahen zu…letzt einen ansehnlichen Strich der Atmosphäre … erleuchtet, ja w. 23, 399; Die Seele wetterleuchtet bloß, das Herz aber schlägt ein. Goltz 2, 46; Wetterleuchte, Auge! Kosegarten Rh. 1, 43; Weil oft nur ein bloßes W. des Witzes ist, was ein zerschmetternder Strahl des Scharfsinnes sein sollte. L. 10, 134; Luther SW. 64, 18; Musäus M. 4, 147; Alsbald wetterleuchtete ihr Auge auf Lottchen einen neuen Verweis. Ph. 3, 168; Wie ein W. hinunter. JP. 31, 70; Aus der fadenlosen | Tiefe rollen ungeheure Donner, | w–d zuckt die Luft. Platen 4, 321; Sch. 121b; Da es darin mehr wetterleuchtet, als ordentlicher Tag ist. G. 1, 241; Durch…blitzt v. dem W. seines Witzes. Stahr Par. 2, 333; Die Du…menil, welche sonst … fürchterliche Blitze schleuderte. Jetzt wetterleuchtet sie nur noch, es ist ein verzogenes Gewitter. Kurz 1, 95; Tieck Nymb. 5, 5; Die Götter um Zeus, den w–den, sitzend. V. Il. 7, 443; Durch ein w–des Flunkern der Einbildungskraft. Myth. 1, 300; EWagner 3, 63; Die w–den Gedanken, die Donnerschläge. W. 13, 181 rc.; Das W. (s. Wetter-Leich u. -Leucht), niedrd.: Das Heideleuchten. Bei Frisch auch: Der Wetterleuch…ter = Blitz. — Zuw. Zssg. z. B.: Schauer auf Schauer möchten immer ihre zitternde Seele an meiner Brust durch-w. FHJakobi Ir. 1, 3, 60. — Wi(e)der-: strahlen, zurück-l.: Der Petersfels durchleuchtete sich zu einem Weltkrystall, den die Ewigk. durchsonnte u. an wel…chem jede gläubige Überzeugung widerleuchtete. König Leb. 2, 64. — Zu-: Einem z., zu ihm hin-l., s. [1d]. — Zurück-: wider-l.: Die braunen Schenkel leuchten v. der Schwärze des Rappen abscheulich zurück. Tieck N. 1, 268.

Leuchter, m., -s; uv.; -chen, -lein; -: 1) zuw. ein leuchtendes Wesen, Einer, der leuchtet, z. B.: Der L. geht voran (scherzh.). Adelung; Man hat sich vielfach mit dem Leuchten des Meeres beschäftigt und bald dieses, bald jenes mikroskopische Thierchen als allgemeine L. und Ge…L. für die ganze Wassermasse angesehen. Vogt Oc. 2, 63, s. Zssg. von leuchten. So auch (cimbrisch) = Leucht…käfer (s. d.): In allen Büschen glimmten die reizenden Fun…ken der „L–le". Kohl A. 2, 205. Übrtr. (vgl. 2) wie Licht (s. d. 6c): [Timotheus,] ein L. | in den Gemeinen. Kl. M. 10, 243. — 2) gw.: ein Gestell zum Aufstecken von Lichtern oder Kerzen, bibl. auch von Lampen, z. B.: Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf einen L. rc. Matth. 5, 15 u. o. s. Zssg.; Er setzet den Leuchter und thät Lampen darauf. 2. Mos. 40, 25 ff. Auch übertr., nam. bibl. (s. 1): Die 7 L. sind 7 Gemein[d]e[n]. Of. 1, 12 rc.; Daß in solchem Strahlenrund | Teutschlands höchste Kaiserzinne als der goldne L. stund. Knapp (Wackernagel 2, 1772). — 3) nach der Ähnlichk. mit 2: a) L. oder Arm-L. (s. d.): eine Gat…tung gefiederter Wurzelmoose, Chara, s. Oken 3, 219 ff. — b) L., L.-Thierchen, eine Gattung der Meernesseln, Lucernaria.

Anm. Zur 2 veralt.: Ein Lichtstock sammt einer bren…nenden Kerze. Fischart B. 164b; 33a; Die Lampen und Liechtstar. Luther 6, 115a, in der Basler Bibel von 1523 als „ausländig" durch „Leuchtern, Luzern" [Lucern] erklärt, doch vgl.: Lichtstall, Lichtstock. Stalder 2, 171.

Zssg. s. 1 und Zssg. von leuchten, ferner zu 2, nach dem Stoff, nach dem Ort, wo sie stehn rc., z. B.: Altar-. — Arm-: mehrarmiger Leuchter. Mügge VR. 34 rc., auch [3a]: Die im Wasser wachsenden A. und Al…gen. Bolger GG. 378. — Draht-: aus Drahtgeflecht gew. mit hölzernem Fuß. — Glas-. — Hand-: niedrig, mit Handgriff zum Umherleuchten, Lauf-L. — Hänge-: der hängend befestigt ist, s. Kron- und

Wand-L.: Metallene H. G. 22, 217. — Hö̈ch-: Kandelaber. — Hö̈lz-. — Kírchen-. — Klaviér-: ans Klavier befestigt oder darauf zu stellen. — Krö̈n-: (s. Krone 8) ein von der Decke herabhangender, vielarmiger, kronenförmiger Leuchter: G. 18, 225 ꝛc.; auch: Kronen-L. Gutzkow R. 2, 376; 3, 80; Matthison N. 8, 123 ꝛc. — Krystáll-: Herabhängende K. Heine Reis. 1, 101. — Kǘchen-. — Lä́uf-: Hand-L. — Méssing-. — Metáll-. — Porcellán-. — Prácht-: von besondrer Pracht. — Púlt-: ans Pult befestigt oder darauf zu stellen. — Spíel-: beim Kartenspiel, auf den Spieltisch zu stellen. — Tísch-. — Wánd-: an die Wand befestigt, s. Blaker u. ä. m.

Leucht-ig, a.: in Zssg. s. Durchlaucht und Nachläufig. — **-nis**, n., -ses; ſ.; -se: leuchtender Glanz. — **ung**: s. leuchten u. Zssg.

Leü-e: s. Löwe. — **-en**: tr.: Schiff.: abwechselnd holen und fieren, „wellen". Zssg.: Auf-l. Sturzgüter mittels der an den Ausholer des Ladebaums befestigten Taue (der sog. Leutaue) aufhissen und ausstürzen, ausladen. — **-er**: s. Leier 4f.

Leügbar, a.: was geleugnet werden kann, gew. im Ggsz.: Das ist un-l., eine un-l-e Sache, Wahrheit; Eine un-l-e Verderbtheit des Herzens. Gutzkow R. 7, 166 ꝛc. Veralt. mit aktiv. Sinn: Daß Ihr es un-l. sein [nicht leugnen] werdet. Luther 6, 5a.

Leugnen, tr.: sagen, daß etwas von Einem Behauptetes oder etwa zu Behauptendes nicht Statt habe, nicht wahr sei, es in Abrede stellen, vgl. verneinen: Etwas Begangenes l.; Das Dasein Gottes oder Gott l.; Das ist nicht zu l.; läßt sich nicht l.; Es ist nicht zu l., daß ꝛc., zuw. mit nachfolgendem pleonast. „nicht", z. B.: Es ist nicht zu l., daß dies nicht sehr oft der Fall ist. Lavater (Sturz 2, 299); Indessen begehre ich ebensowenig zu l., daß unsere Ruhe . . nicht vielleicht eine bloße Täuschung sei. W. 22, 350 ꝛc.; Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht. 1. Mos. 18, 15; Der da leugnet, daß Jesus der Christ sei. Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet. 1. Joh. 2, 20 ff. ꝛc.; „Ich verlange aber, daß ꝛc.". Verzeihen Sie, wenn ich in Ihre eigene Seele leugne und behaupte: Sie verlangen Das keineswegs. G. 30, 393; Das Übergroße . . l., bis es historisch wird. 39, 81; Ob ich die Urtheilskraft in Thieren | bejahen oder l. soll. Hagedorn 2, 27; Da Niemand darum, weil er Etwas sich nicht zu behaupten wagt, beschuldigt werden darf, er wolle es gar l. Kant Kr. d. r. Vern. 661; Sie l., Das gesagt zu haben ꝛc. Auch refl. s. heraus-l. — Veralt. auch mit Genit. statt Obj., s. Schm., ferner statt ver-l. (s. d.), z. B.: Er [Gott] kann sich selbst nicht l. 2. Tim. 2, 13. — Dazu: a) Leugner(in), l-de Pers., nam. Zssg.: Gottesleugner, Atheist. L. 10, 11 ꝛc. — b) Leugnung, das L., gew. nur von Zssg. (s. d.) und Gottesleugnung, Atheismus.

Anm. Goth. laugnjan, ahd. loukanjan, lougnan, mhd. lougen; veralt. und mundartl. laug(n)en, s. Schm. und z. B.: Das Wort Gotts man sie „leucken" hieß. Luther 9, 370b; Der . . sich selber verleugt. Schottel 904 ꝛc. Der Form ohne Uml. entspricht die nicht seltne Schreibw. läugnen und der ohne „n": unleugbar.

Zssg. z. B.: Áb-: etwas von Einem Behauptetes oder doch in Bezug zu ihm Stehendes leugnen und somit abweisen, es fort-, weg-, hinweg-l.: Etwas Einem zur Last Gelegtes a.; Auch ließ sich die Kunde davon nicht gut a. Fichte 5, 43; Zweifelsucht, Unglaube und starres, hochmüthiges A. G. 39, 114; So 'n Volk! | im Finstern leiden sie's [die Mädchen das Kosen] und, wenn es Tag wird, | so leugnen sie's vor ihrem Richter ab. HvKleist Kr. 81; Er leugnet es gradezu ab, daß ich ihm das Geld geliehn habe, — leugnet es ab, Geld von mir erhalten zu haben, — leugnet die Schuld ab ꝛc.; mit (pers.) Dat., z. B.: Hab ich es denn nicht so ja, du kannst es meinem scharfen Auge [gegenüber] nicht a., daß ꝛc. Tieck N. 1, 56, und nam.: Einem Etwas leugnend absprechen oder abstreiten: Sie leugnen den Neuern die Erfindung des Systems ab. Engel 1, 105; Dem Verfasser [möchte man] eine Annäherung an das Rechte nicht a. G. 30, 171; Wie er ihnen ihre Talente nicht ableugnete. Riemer G. 1, 340; Das hieße, Göttern die Vernunft a. Sch. 220a; Alles Gute wird ihm abgeleugnet. Immermann Eins. 33 ꝛc. — Zuw. sich dem ver-l. (s. d.) nähernd, z. B.: Einem Gelehrten von Profession traue ich zu, daß er seine 5 Sinne [das damit Wahrgenommene] ableugnet. G. Merck 1, 445; Der Vater, der mich ganz ableugnete, | als hätt' er niemals mich gekannt. Rückert Morg. 2, 36; Mein Geist kann sich nicht selbst a. Zschokke 1, 95. — Dazu: Dem Ableugner der Lehrlingschaft. V. Ant. 2, 30, der es ableugnet, Lehrling gewesen zu sein; Die Ableugnung der Schuld, des Verbrechens ꝛc. — Fórt-: weg-l. — Heráus-: refl.: sich durch Leugnen heraushelfen: Gaudieb, der sich nun aus der Halsschlinge h. wollte. Musäus M. 2, 36; ähnl.: Sich hindurch-l. — Hinwég-, weg-l.: Des Fürsten eisernes Walten war nicht hinwegzuleugnen. Gutzkow R. 9, 156; Platen 4, 108; Was ihren Sinnen zu fein ist, trocken h. V. Georg. XIII. — Über-: veralt. st. überlügen (s. d.), mit Lügen überbieten oder übertreffen: Da immer Einer den Andern überleugnet und überheuchelt, bis er ihn herunter und sich emporbringet. Luther SW. 64, 109. — Ver-: 1) durch Wort oder That wissentlich das Seinde als nicht seiend, das Bestehnde als nicht bestehend erscheinen lassen: Zum Leugnen und Ab-l. gehört immer ausdrückliches Aussprechen, daß Etwas nicht ist; ver-l. kann man auch durch Schweigen, durch eine Handlung ꝛc.; auch der Wahrheitsliebende wird Manches leugnen, d. h. sagen, daß es nicht ist, weil er nämlich davon überzeugt ist; wer aber Etwas verleugnet, Der weiß, daß es ist und spricht oder handelt doch so, als ob es nicht wäre, z. B.: Tycho de Brahe leugnete, daß die Sonne der Mittelpunkt des Planetensystems sei; Galilei mußte das kopernikanische System ver-l.; Atheismus ist Gottesleugnung, ihn mit Kant (rbR. 26) Gottesverleugnung nennen, hieße jeden Atheisten zu einem Menschen stempeln, der gegen beßre Überzeugung das Dasein Gottes leugnet ꝛc.; Farbe verl. im Kartenspiel, nicht bedienen (s. d. 1d), obgleich man es könnte, mit dem mundartl. Ggsz.: zu-l. [Farbe zugeben, bedienen]. Schm.; Ein Diener verleugnet die Anwesenheit des Herrn oder den Herrn, sagt, obgleich er es anders weiß, daß der Herr nicht anwesend sei; Der Herr läßt sich verl.; Petrus verleugnete Christum, that, als ob er ihn nicht kennte; Einen verl., ihn, den man kennt, nicht kennen, Nichts von ihm wissen wollen: veralt. auch mit Genit.: Ein Sohn wollte seinen Vater nicht mehr als vor einen Vater erkennen noch halten, verlaugnete seiner ganz und gar. Hammer RH. 291; Gott verl., entw. in Worten, — oder: in Handlungen, die gegen den wohlbekannten Willen Gottes verstoßen, sich als Nichtbekenner Gottes zeigen: Sie sagen, sie erkennen Gott; aber mit den Werken verl. sie es. Tit. 1, 16; Die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verl. sie. 2. Tim. 3, 5; Den Glauben verl. 1, 5, 8; Die Wahrheit verl. L. 11, 24; Sch. 286b ꝛc.; Dann verleugnest du die Liebe, wie Petrus den Herrn, der ersten Basenfrage. Immermann M. 3, 56; Nicht das Vaterland und nicht der Väter | Glauben möcht' ich und Gesetz verl. Platen 4, 283 ꝛc., veralt. (s. o.) mit Genit.: Ehe sie, wider Christum, beider Gestalt [des Abendmals] verl. [statt sich dazu zu bekennen]. Luther 6, 7a ꝛc.; Etwas Anvertrautes (3. Mos. 5, 21), etwas Genommenes (Jos. 7, 21) verl., sagen, daß man Jenes nicht empfangen, Dies nicht genommen habe ꝛc. Auch (s. o.): Das ungöttliche Wesen verl. Tit 2, 12, sich davon frei, los machen, durch die That zeigen, daß man nicht zu dessen Bekennern oder den davon Beherrschten gehört; Sich selbst verl. Matth. 16, 24, sich dem in Einem herrschenden Triebe und Wesen entziehn und davon frei machen, so auch: Den Egoismus verl., selbstlos handeln; Ein Geiziger verleugnet den Geiz oder sich, wenn er den Geiz bezwingt, und refl.: Sein Geiz verleugnete sich in diesem Falle ganz, war durchaus nicht wahrzunehmen, war überwunden; auch: Die Natur verleugnet sich nicht; Er kann seine Natur doch nicht ganz verl.; Sein Muth verleugnete sich in der Gefahr nicht ꝛc.; Er kann seinen Vater nicht verl., ist ihm sehr ähnlich ꝛc. — Dazu: Der Richter fuhr den hartnäckigen Verleugner heftig an. Immermann M. 4, 234; Der Verleugner seines Glaubens, seiner selbst ꝛc.; ferner: Die Verleugnung des Glaubens, der Religion, des Geizes, des eignen Selbst ꝛc.; Je härter die Versagungen und Selbstverleugnungen, je grausamer die Büßungen sind. Fichte 8, 251; Edle Selbstverleugnung. G. 29, 376; 39, 71; Die Selbstverleugnung sinne | du höhern Wesen an, dem Menschen nicht. [...] M. 46 ꝛc.; Gottesverleugnung (s. o.).

Anm. Veralt. ist das abgek. Part. mit alt. Si[...] Die verleugnesten abtrünnigsten Christen. Luther 6, [...] 8, 108a ꝛc., die den Glauben verleugnet haben.

Wég-: als nicht vorhanden leugnen; ab-, [...] Läßt sich auch nicht w., daß ꝛc. Cham. 5, 268; Als ob [...] möglich sein müßte, was man sonst rund wegleugnet [...] unmöglich hält. Lessing Br. 1, 311; Die Wunder [...] christlichen Religion w. Gervinus Lit. 5, 161; Sie [...] es nicht wegzuleugnen, daß ꝛc. Lewald W. 3, 109; [...] pothese selbst ist es, was wir ihm geradezu w. W. 29, [...] 31, 397; 20, 88 ꝛc. — Zu-: s. ver-l.

° **Leüke**, (celto-roman.), f.; -n: Nicht teutsche [...] len, sondern allein französische L-n. Stumpf 672b; 4[...] 678b ꝛc., s. Diez 202 und Herrig 23, 173.

Leümden: 1) m.: s. Leumund. — 2) tr. in Zs[sg.] Be-: 1) in einem so oder so beschaffnen Leum[und] stehn machen ꝛc.: Wohl, übel beleumdet. Vogt (Grimm 9, 232a); Der mich übel beleumdet, als hätte ich [...] Wort gebrochen. VWeber 2, 111 ꝛc.; Der hat mich [...] beleumundet. ORaimund 6, 15. — 2) ohne Z[...] auch: in einen nachtheiligen Leumund [...] machen, s. ver-l.: Zeugen, die unbeleumdet. [...] 66; Wird Jemand eines Werts „belumt". [...] Spec. Gbr.; Daß du deinen Nächsten nicht „belum[...]" [ver-l.] sollt. Keisersberg Sünd. 30b ꝛc. — Un- 1) = be-l. 2: Ohne Schimpf noch Schande. [...] leumdet im Lagre. Immermann M. 4, 119 ꝛc., s. Sa[...] 466. — 2) heute gew.: ohne Grund in übeln [Leu]mund bringen, Nachtheiliges von Einem sagen: [...] seinen Nächsten heimlich verleumdet. Ps. 101, 5; [...] nicht mit deiner Zunge. Sir. 5, 16 ꝛc.; Ich mußte [...] Helden [Friedrich den Großen] aufs gräulichste verl. [...] G. 20, 53; Betreffs der Bildung dieses bes[...] verleumdeten Landes. Hartmann (Demokr. Stud. 251, [...]) glaubte deinen Worten nicht, da du | von ihm [...] sagtest, kann's | noch wen'ger jetzt, da du dich selbst [...] ten. Sch. 357b ꝛc.; übertr.: Wenn Ihr Spiegel mich [...] verleumdet. W. 19, 243 ꝛc. Umdeutungen und [...] Einen be-, ent-, un-, ver-leumen; Bei Hof [...] lauter Tischler, aber nur solche, die Einen pflegen zu [...] leimen. AClara (Schm. 2, 466); Einen verleimgrab[...] (s. d.). — Dazu: a) Verleumdung, das V. [...] Äußerung, auch persönlich: Morgen schon werden die [...] Verleumdungen aus den niedrigsten Schlupfwinkeln ihre [...] gentöpfchen hervorrecken u. freundlich züngeln. Heine [...] Wer Verleumdung hört, ist ein Feuereisen, | wer [Verleum]dung bringt, ist ein Feuerstein ꝛc. Logau (L. 3, 169); [...] dir mag die Verleumdung geifern ꝛc. Sch. 6b; 'S ist [Ver]leumdung: | sie schneidet schärfer als das Schwert; [...] Mund | vergiftet mehr als alles Nilgewürm ꝛc. Cym[...] 3, 4. — b) Ein Dieb ist ein schändlich Ding, aber ein [Ver]leumder ist viel schändlicher. Sir. 5, 17 ꝛc.; Schwer [ist] das Schwert des Verleumders. GKeil Lyr. 221 ꝛc.; [...] Fortbild.: Den verleumderischen, der bö[sen] Mann. L. 3, 274 ꝛc., wofür veralt.: Eine böse verleum[de]rische Zunge. Garzoni 757a; 7b ꝛc. s. Rodlof [...] 211.

Leümund, m., -(e)s; 0; -s; -: 1) das U[rtheil] der öffentl. Meinung über Jemand in sittl. Beziehung, vgl. Ruf: Daraus mein böser L. entstanden ist. [...] 63; Freiligrath Garb. 38; Der Diene L. war ihr [...] 2, 79; Der sittliche L., der dem Privatcharakter einiger [die]ser Männer nachtönte. Gutzkow Börn. 11; Die Meinung [des] Volks verachte ich; was ist der böse oder gute L.? [...] 246; R. 5, 181; [Er] hatte bösen L. wegen Alter[...] 3, 16; Gerüchte, die ohne verunglimpfend zu sein, [...] Schaden meines guten L-s ausgebeutet werden können. [...] Verm. 1, 101; Der unbescholtenste L. Lut. 2, 116; [...] eigner guter L. wird darüber verunglimpft. L. 8, 360; [...] hat er überall einen guten L., den ich ihm nicht ab[leugnen] will. Pfeffel Pr. 1, 129; So kam er denn in seinem [...] in den L. eines sehr strengen Herrn. Roquette Erz. 245; [...] steht in bösem Ruf und L., Vetter, | daß Ihr der [...] schönste Tugend schmäht. Sch. 465a; Parteier-L. [...] Vorwurf der Parteilichk. in der öffentlichen Meinung [...] sucht' ich abzuwenden. Schlegel Rich. II. 1, 3 ꝛc. — 2) mit ohne Zusatz = guter L., z. B.: Weil ich zugleich [...] Weiber L. rette. Hagedorn 2, 279; Sch. 359b; Der L. [...]

…ncht zu meucheln suchen. Heine Lut. 1, 224; Es wehrte dem …an ehrliebende Achtung des L-s. V. Ov. 2, 17 x.; in …sem Sinn auch [veralt., mundartl.] der Ggstz.: …-L. — 3) das nach den Fehlern des Nächsten eifrig …ende öffentliche Gerede, die Afterrede (auch perso…, vgl. Verleumdung): Auch der Ruf seiner Gattin litt … da durch die Verfolgungen des L-s. Duller Gr. 56; Der …e L. sagt. Forster Ans. 1, 404; Dem auch der L. keine …del fand. Kosegarten Rh. 2, 172; Ihr müsst ihn nicht in …ren L. bringen, | als übermannt' ihn Unenthaltsamkeit. …legel Haml. 2, 1; So kann der schlangenartige L., | des… Züngeln von dem einen Pol zum andern | . . ., den gift'… … Schuss trägt, unsern Namen noch | verfehlen. 4, 1.

Anm. Ahd. (h)liumunt, mhd. liumunt, s. lauschen Anm. … vgl. für die Endsilbe Jugend x. Nbnf.: So Jemand … Übelthat durch gemeinen Leumunt berüchtiget wird. …el. § 6; 140 x.; Logau (L. 5, 257 s. Schm.; Schiller; … x.: Dass die Fürsten dieses Missbrauchs letzlich bei … verdacht zu werden angefangen. Welcher Leumd… … Papst Gregorio den Anlass gab zur Unruh x. Stumpf …: Von Terminen, Beweisen, Zeugen und Läumden. Gott… … 2, 223 x. (s. Stalder und verleumden x.) und als …deutung: Abbruch ihres Leumundes. Mathesius Lthr. 126b.

Beleumunden: s. beleumden. — Leupe: s. Lope. — Leusche: s. Lausche, Anm.

Leut, n., m., -s; -e; -chen, lein: (mundartl.) 1) das Volk. Schm.: Zwei Volk sind in deinem Leibe und … L-e werden sich scheiden aus deinem Leibe x. 1. Mos. 25, 23; Völker müssen dir dienen und L-e müssen dir zu Füße fallen. 27, 29. s. u. Leute, nam. 4. — 2) einzelne Pers. (s. Bursch, Anm. x.). Schm., vgl. Frommann 6, 331 x. z. B.: Wollt Ihr denn gar nicht stille halten … Lands-L. [Landsmännin] sehen? Kouh SchM. …19 x. — 3) ein Volks-, Stammgenosse x.: Leutselig… (von Leutsal) . . die Tugend, die . . in jedem Einzelnen … L. erkennt, sich nicht über die Mit-L-e brüstet. Jahn M. 42. s. Leute, Anm. — 4) Eine Art von Menschen … zwei Drittel leibeigen und ein Drittel frei sein sollten. Sie [die alten Sachsen] hießen solche Litos und Litones, denen die heutige Benennung von L-en ihren Ursprung [?] hat. . . . Dass Einer, der L. wird, als Freigelassener in sein … Recht trat x. Möser Ph. 3, 260; Niemand außer dem L. oder Knecht. Odn. 1, XIII; 195 x., s. Leute 4 und Lietlohn.

Anm. Ahd., mhd. liut (m. und n.), s. Latte, Anm. Allem. nur als Mz., s. Leute.

Leute, pl.; Leutchen, lein; -: Leut-: erwachsne Personen ohne Untersch. des Geschlechts: L. sind immer die Einzelnen des Volks, die aber im Sein und Sinn eine Gesammtheit ausmachen. Jahn M. 48 x. — 1) eine große Menge Personen aus dem Volk, als eine, aber unbestimmte Gesammtheit gefasst, vgl. „man, Publikum" x.: Die L. sagen's; Etwas unter die L. bringen; In der L. Mäuler kommen, gerathen; Wer kann den L-n die Mäuler verbieten?; Wer Korn inne hält, Dem fluchen die L. Spr. 11, 26; Euer Licht leuchten lassen vor den L-n. Matth. 5, 16; Ich bin ein Spott der L. Ps. 22, 7; Die L. zu Sodom waren böse. 1. Mos. 13, 13; In der Nacht, wenn der Schlaf auf die L. fällt. Hiob 4, 13; Leider hatte man uns die guten Sitten . . um der L. willen anempfohlen; was die L. sagen würden, hieß es immer und ich dachte, die L. müssten auch rechte L. [3] sein, würden auch Alles und Jedes zu schätzen wissen. Nun aber erfuhr ich das Gegentheil. G. 20, 52; Sich unter den L-n zu zeigen. 5, 12 x. — 2) L. mit einer nähern Best. zur Bez. einer Klasse von L-n (1), z. B.: Reiche, arme, vornehme, niedrige, gemeine L.; Seine Sorge für die kleinen L.; Wo reichen L-n [oder Reichen] das Herz …, haben arme L. auch keinen Stein. Sprchw.; Ich sitze nicht bei den eiteln L-n. Ps. 26, 4; Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin, wie die andern L. Luk. 18, 11; Was hohe L-e … und sich bücken müssen. Jes. 2, 11 x. s. 3. — 3) Individuen aus der Klasse der L. (zuw. sich nahe mit 2 berührend), z. B. im Ggstz. zu unerwachsnen Pers. (s. Latte, Anm.): Aus Kindern werden L. Sprchw., ferner im Ggstz. zu Menschen, im prägn. Sinn, d. h. zu Personen, die eben nicht zu der großen Masse gehören, sondern den rein ausgeprägten Werth des Menschenthums darstellen: Nach so viel L-n endlich ein Mensch! …anz 57; Kahl 1, 302; Können . . weder Menschen noch interessante Lumpe, sondern höchstens — L. zu Tage kommen. Waldau (DMus. 1, 2, 356); Doch weiß ich wohl, dass Kleider L. machen [sprchw., insofern „das Kleid den Mann macht", sein Werth nach dem Äußern geschätzt wird]; nur Menschen, — nein, Die machten sie noch nie. Tiedge Ep. 1, 299 x.; Viel, wenig, manche L.; Es sind zwei L. draußen, die dich sprechen wollen; Einer [s. Anm.] der reichsten und angesehensten L. in der Stadt; Wurden daraus Gewaltige in der Welt und berühmte L. [Männer, Personen]. 1. Mos. 6, 4; Schaffet her weise, verständige und erfahrene L. unter euren Stämmen, die will ich über euch zu Häupter[n] setzen. 5, 1, 13; Hoffet auf ihne allezeit, lieben L. . . Große L. fehlen auch. Ps. 62, 9 ff.; Dass wenig L. bleiben. Jes. 24, 6; Heilige L. werden aufgerafft. 57, 1 x.; Er liebt sich | ganz besonders L., die bringen und die nach der Weise, | die er singt, zu tanzen verstehn. G. 5, 223; Die sogenannten beiden „Telle" . . Diesen beiden L. Kohl A. 1, 307; Keine [s. d. 4] L. sind eingebildeter, als x. Lichtenberg 1, 223; Was rechte L. sind, die machen lieber | den langen Umweg. Sch. 534b; Ältliche L. des Taglohns [Taglöhner]. V. 2, 20; Der Neid der Höflinge . . Die guten L. W. 6, 19; Die er für sehr überflüssige L. an dem Hof eines guten Fürsten ansah. 22; So sind wir gleich geschiedene L. 11, 54; Die Gallofranken sind auch die rechten L., lange auf Etwas zu warten. 31, 479; Jene populären Volksmänner, größtentheils L. von schlechter Herkunft. 34, 245 x.; Der Hof zu den guten [s. d. 18] L-n. — 4) nam. mit den besitzanzeig. Fw. zur Bez. einer (größern oder kleinern) Genossenschaft x., z. B.: Unsere L., die Unsrigen, nam. unsre Glaubensgenossen, eine bes. bei oder von Juden übliche Bez.: Was unsre L. im Grunde dawider haben, weiß ich . . nicht. Mendelssohn 5, 655; Einer [s. Anm.] von unsern L-n [ein Jude, — wenn ein Jude spricht]; Ist er nicht einer von Ihren L-n? [ein Jude, — Anrede an einen Juden] x., doch z. B. auch: Er wusste dass die Kapuciner es konnten, aber dass diese Kunst auch von unsern L-n [Protestanten] geübt werde, hatte er nicht gewusst. Gotthelf Sch. 301 x. — Meine L., die mir An- oder Zugehörigen, die zu mir in einer gewissen Beziehung und Verbindung, von mir in einer gewissen Abhängigkeit Stehenden, so z. B. spricht Gott: Merk auf mich, mein Volk, höret mich, meine L.! Jes. 51, 4 x.; Unser Herr ist der Löwe. . . Er nennt uns gewöhnlich | seine L. Fürwahr, das Unsere, scheint es, gehört ihm. G. 25, 223; Meine L. nennt z. B. eine Herrschaft ihre Dienstboten, ein Fabrikherr seine Arbeiter, ein Gutsherr die Gutsbewohner, ein Hausherr seine Familie x., aber umgekehrt nennt auch so ein Dienstbote seine Herrschaft, wenn sie eben aus mehreren Pers. besteht, bez. ferner so — wenigstens in einigen Gegenden — ein Kind die Familie, zu der es gehört, z. B.: Solche Sachen waren freilich Anneli's L. nicht. Gotthelf G. 411 x. Auch: Das sind meine L. nicht, mit Denen habe ich nicht gern zu thun, stehe ich nicht gern in Verbind., wie in Ez.: Das ist mein Mann nicht. — Aber auch ohne besitzanz. Fw., z. B. wird ein Dienstbote sagen: Ich bin bei recht guten L-n x., wie umgekehrt auch der Herr sagt: Ich habe recht gute L. [Dienstboten] und in diesem sehr häufigen Sinne z. B.: Er muss mit den L-n in der Leutstube essen; Je nachdem Einer ist, je nachdem hat er auch L. Gotthelf Sch. 236 x. Vgl.: Wie von einer leibeigen Magd leibeigen Leut und Erbknecht geboren werden. Luther 6, 381a; Hörige L. und Leut, 4. — Ferner die stehnde alliterierende Verbind.: Land (s. d. 5) und L., als die zu dem Land gehörigen, z. B.: Ein Fürst verliert Land und L.; Als ihm unterschiedene Grafschaften, Land und Leut [s. d. 1] zugefallen. Zinkgräf 2, 22 x.; Er kennt dort Land und L., in Bez. auf ein best. Land, eine best. Gegend, aber auch: Er hat Land und L. gesehn, viele Länder und deren Einwohner; Dass die historischen Bücher nicht allein allerlei „Verzeichnussen der Land und L-en" uns fürstellen. Stumpf 11a.

Anm. S. Leut. Das gramm. Geschlecht ist, wo es hervortritt, hochd. das masc., s. 3 und 4, obgleich sich oberd. (s. Leut) das neutr. findet: Eins der feinsten L. x. und in sinngemäßer Fügung auch das fem.: Von all meinen L-n ist sie die fleißigste [oder subst.: die Fleißigste]. So auch für Zssg.: Einer der reichsten Bürgers-, Kauf-L. x.; Einer von den Braut-, Ehe-L-n [er oder sie] x., dagegen: Nicht eine [oder Eine] von den Frauens-, Weibs-L-n [von dem Frauenvolk, von den Frauenzimmern] kann schweigen x. — Die Verkl. theils kosend, theils verächtl., z. B.: Die Leutlin [die guten, lieben L.]. Ap. 25, 2 ff.; Fischart B. 100a x.; Leutlein mit kleinlichen Leidenschaften. Klencke Stolb. 1, 303; Dass einer [s. o.] jener Leutlein sich mächtig ereiferte. Kosegarten Rh. 3, 264; 142 x.; mundartl.: Die braven Leuteln. Spindler St. 1, 26; öfter: Merkur: Meine Leutchen da [die von mir geleiteten Schatten]. G. 7, 213; 33, 241; Gutzkow 11, 41; Die Sorgen und Hoffnungen, welche die Gemüther der kleinen Leutchen des Landes bewegen. Kohl R. 1, 147; Irl. 1, 125; Weil mir dabei die lieben Leutchen [iron.] einfallen, die x. L. 11, 592; Meine Worte . . setzten die Leutchen etwas in Verlegenheit. Seume Sp. 448; Ihr jungen Leutchen. V. 3, 221; W. 9, 97; 12, 131 x. — Leut- als Bstw. zuw. nur Umdeutung, s. Anm. zu Leumund und Geber. — Vgl.: Der Leutschaft nicht Theilhaftige als Hurenwirthe, Henker und Gaukler, gelten in alten Gesetzen für Un-L. Jahn M. 41, s. Leut, Anm.; Verleuten heißt aus der Gemeinschaft aller L. . . bannen (Narrenschiff 20 und Frisch), leuten hingegen mit Leuten besetzen. ebd. [s. vielmehr Zarncke Br. 412a und 427a]; Leutlich, -keit (publik und Publicität). 48 x.

Zssg. s. die von Mann (vgl. dies 16f), neben denen und statt derer in der Mz. die von L. gemäß den oben angegebnen Bedd. gelten, nam. insofern nicht sowohl einzelne männl. Individuen, als vielmehr Personen, insofern sie zu einer Gesammtheit, einer Klasse von Menschen gehören, ohne besondre Hervorhebung des Geschlechts bez. werden, und so gelten die Zssg. von L. (s. u.) in manchen Fällen, wo die von Mann seltner üblich sind, s. Dorf-, Garn-, Gotteshaus-, Hall-, Jagd-, Kloster-, Lese-, Markt-, Nachbars-, Nord-, Stadt-, Stell-, Stock-, Treibe-, Webers-Mann (u. -Leute) u. ä. m., ferner: Herren-, Kammer-L., wie auch einzelne, die ein Paar (Mann und Frau) oder nur Frauen bezeichnen. — Mit Übergehung der unter den Zssg. von Mann (s. d. und vgl. die von Mensch) erwähnten beschränken wir uns hier auf einige, nach deren Analogie sich andre bilden und erklären lassen: Allmanns-: Ein Zusammenlauf von A-en, ein Gemisch, ein Gesindel. Jahn M. 118 x. — Braut-: Braut und Bräutigam, ein Brautpaar oder mehrere: Als ich und die Mutter B. waren. Brachvogel FB. 1, 235; G. 20, 210; Die vielen B. in der Gesellschaft machen diese für alle Andern langweilig. s. Liebes-, Ehe-L. — Ehe- (s. Braut-L.): Mann und Frau, ein Ehepaar oder mehrere, versch. Ehemänner: Wären alle Ehemänner so eifersüchtig wie du, so gab es gar keine glücklichen E. x.; Tob. 5, 4; Zwischen E-n. Carolina § 137 x. — Frauens-: Personen weiblichen Geschlechts, Frauenzimmer, s. Weibs- und als Ggstz. Manns-L.: Forster R. 1, 326. vgl. Frauens-, Weibsvolk. — Herren-: Leute aus dem Herrenstand: Der wackern Männer kenn' ich viele dort | und angesehen große H. Sch. 519b. — Kammer-: 1) Personen geringerer Art, zur Bedienung einer fürstlichen oder einer vornehmen Pers. in ihren Zimmern gehörend: Ein ehemaliger Schmeichler des Erblassers oder einer von seinen K-n. W. Luc. 1, 74. — 2) Personen zweiten und niedern Rangs, die zur Finanzkammer gehören. — Liebes-: Liebender und Geliebte, Liebespaar, s. Braut-L.: Sie sind L. schon seit Jahren. Raupach Js. 35. — Manns-: Mannspersonen, s. Frauens-L. Immermann M. 1, 273 x. — Un- [Anm.]: Welcher üppig Ständ' an sich nähme, also dass Einer ein Frauenwirth, ein Henker oder ein öffentlicher Platzmeister würd . . . ., ausgenommen ob [wenn] sein Vater oder Eltern auch solch „Unlüt" gewesen, s. Haltaus 1492. — Weibs-: s. Frauens-L.: Meine W. sollen Euch munter machen. Ihr wart sonst ein Liebhaber. G. 9, 28 u. ä. m.

Leuter x.: s. Läuter x.

* Leut(e)nant (frz.), m., -s; -s, -e; -s-: ein bestallter Stellvertreter eines Obern oder Obersten, z. B.: Sein [Gottes] angemaßter Leutenant [der Papst]. Fischart B. 136b und nach dem Vertretnen, z. B.: Das ein Graf derozeit Herzogsdienste that oder nach unserer Art zu reden, Feldmarschall-Lieutenant [s. Anm.] war. Möser Odn. 1, 314; Königslieutenant. G. 20, 98; Oberst-L. x., namentl.: Titel der im Rang auf den Kapitän folgenden Officiere: Ein paar Leutnante. Arndt

G. 245; Ober-, Unter-L.; Schiffs-L. ꝛc. — -schaft, f.; -en: L-s-Stelle.

Anm. Die von Fischart, Arndt, Frisch, Rollenhagen Fr. 612 ꝛc. gewählte Schreibw. ist deutscher Ausspr. gemäß, häufiger ist die dieser widerstreitende frz., wie bei G., Mäler ꝛc. (frz. Ausspr. ljötenäng).

Leut-sal, n., -(e)s; 0: Leutseligkeit (s. d.). — **-schaft**: s. Leute, Anm.

Leuw-e: s. Lowe. — **-er**, m., -s; uv., -s: s. II. Lägel 2.

* **Lev-āna** (lat. lew-), f.; 0: (Myth.) Schutzgöttin neugeborner Kinder, daher als Titel einer Schrift über Erziehung ꝛc. Jp. 36, 1 ꝛc. — **-ánte** (it.), f.; 0: Morgenland, gw.: die asiat. Türkei. — **-antin** (frz. -angténg), m., -s; -s: Name mehrerer bes. nach der Levante gehender Waaren, nam. leichter Tuche und starker Tafte. — **-ántisch**, a.: auf die Levante bezüglich, dazu gehörig. — **-at**: s. Lewat. — **-er** (franz. lewē), n., -s; -s: das Aufstehn aus dem Bett; die Aufwartung bei oder kurz nach dem Aufstehn fürstlicher Personen: Sie hält des Morgens ihr L. | mit strenger Etikette. Heine Rom. 30. — **-iathan** (hebr.), m., -s; -s: ein großes Wasserthier, und danach übertr., — s. Jes. 27, 1, wo es eine Schlange bez., und Hiob 40, 25, mit der Randgl.: L. nennt er die großen Walfisch im Meer, wie Luther z. B. auch Ps. 74, 14 übersetzt, bei Mendelssohn „Krokodil", vgl. Gesenius: So fruchtlos . . | als man dem L. anbefähle, | ans Land zu kommen. Schlegel Sh. 7, 75. — **-it**, m., -en; -en: bei den alten Juden, Einer aus dem Stamme Levi, denen der Tempeldienst als Priestergehilfen oblag, vgl.: Der levitische Gottesdienst und Levitikus, Bez. des nam. Vorschriften für die L-en enthaltenden dritten Buchs Mosis. Sprchw. = Verweis ꝛc.: Einem den (Hackländer Stillfr. 1, 124; Mörike N. 486) oder die (LPHahn Adelsb. 13; Höfer Hausbl. (57) 1, 25; Spindler St. 1, 9; Walden N. 3, 90) L-en lesen (s. d. 2o); Da er ihnen nun also den Text gelesen hatte, da wollte er ihnen die L-en baß lesen. Keisersberg Post. 44 ꝛc.; Die L-en wegen deiner Grobheit behälst du zu gut. Gotter 3, 176; 223; Du hast mir zwar immer L-en gegeben. Körner 248b ꝛc. — **-ite** (frz.), f.; -n: ein Kleidungsstück: Mit einer karmoisin tuchenen L. Nadel 1, 94. — **-köje** (gr.), f.; -n; -n-: Pflanzenname, Cheiranthus, z. B.: Dreierlei Violen . . .: L-n [purpurn], Matronal [silberfarb] und Güldentuch [goldig]. Brockes 1, 16; Die gelbe L., Ch. cheiri . . Goldlack. . . Die Sommer-L., Ch. annuus. . . Die Winter-L., Ch. incanus. Oken 3, 1399; Violen-levkoj'. V. 2, 35; Der auf staudichtem Stamm blühende Gartenveil hieß von seinen mit graulicher Wolle überzogenen Blättern helle Viole oder L., λευκόϊον. . . Die gelbe L. oder Viole, Ch. cheiri, wozu der Goldlack gehört, nennt man auch Mauerblume . ., die weiße und purpurne L. mit ihren Abarten, Ch. incanus, auch Stockveil. Lindl. 1, 77, vergl. Gelbveiglein. In Berlin ꝛc. ziemlich allgm. die Ausspr.: Lew-koi-e, auch: Es sind Levkoen (⏑ –) und Nelken. HKleist Hint. 106.

Lewat(t), m., -s; 0: (schwzr.) Raps (s. d.) und einige ähnliche öl-liefernde Pflanzen. Stalder; Daß man uns doch unsern L. die [Öl daraus schlage ꝛc.]. Gotthelf G. 112; L. schneiden. 176; Sch. 211; U. 2, 161 ꝛc.

* **Lex**: s. Lektion.

* **Lexik-ālisch** (gr.-lat.), a.: wörterbuch-artig, -mäßig; ein Wörterbuch betreffend. — **-ograph**, m., -en; -en: Wörterbuch-Schreiber. — **-ographie**, f.; -(e)n: Wörterbuch-Schreibung. — **-ográphisch**, a.: auf Lexikographie bezüglich. — **-on**, n., -s; -a: Wörterbuch (s. d. und vgl. Sprachbrauch und Diktionär, das gw. für lebende fremde Sprachen gilt, wie L. für die todten, gelehrten): Deutsch-lateinisches, griechisches, hebräisches L.; Französisches, englisches, italienisches Diktionär; Deutsches Wörterbuch ꝛc.; Konversations-L., Titel einer lexikalisch geordneten Real-Encyklopädie, die namentl. die in der Konversation vorkommenden Ggstde behandelt; Er ist ein lebendiges Konversations-L. ꝛc.

Ley ꝛc.: s. Lei ꝛc.

* **Lhómbre** (span.-frz. lóngber, auch in der Schreibw. und Ausspr.: **Lomber** — oder hybridisch **Lombre**, z. B. G. 17, 269): 1) n., -s; uv.; -: eine Art Kartenspiel. — 2) m., -s; uv.: in diesem Spiel Der, der ein Spiel hat und gegen den die Andern spielen, auch: L(h)ombrist, m., -en; -en.

* **Li-aison** (frz. -äsóng), f.; -s: das Liirtsein, die Verbindung, Liebesverhältnis. — **-āne**, f.; -n: tropische Schlinggewächse, von Oken (3, 1005) unter die Zunft der „Lingen" gestellt: Die beiden Gruppen der selbständigen und der für sich allein der aufrechten Haltung unfähigen Schlingpflanzen, welche die Brasilianer mit dem allgemeinen Namen der Cipos belegen, während sie in andern Gegenden L-n heißen. Burmeister gB. 2, 204.

Liap, f.; -en: Name eines Vogels auf Helgoland: L-en und zahllose wilde Enten zogen da und dort hin ꝛc. Mügge Silt 1, 134 (nach Frommann 3, 32 Leap = Wiedehopf?).

* **Liar** (frz. und demgemäß eig. Liard), m., -s; -s: eine frz. und schweizerische Scheidemünze: Daß es ihn keinen L. kosten werde. Gotthelf G. 25.

* **Lias**, m., uv.; 0; -: Geol.: die Unterlage der Jura-Bildungen. Oken 1, 702 ꝛc.

* **Lib-ation** (lat.), f.; -en: bei den Alten, das Ausgießen von Wein aus dem Becher, ehe man davon trank, als Spende und Weihe für die Götter (eig. und übertr.), „Weinguß". V. Il. 9, 500, vgl. sprengen. — **-éll**, m., -(e)s; -e: Flug-, Schmäh-, Klageschrift. — **-élle**, f.; -n; -ellchen; -n-: 1) Wasserwage. — 2) Zool.: eine Gattung Insekten aus der Zunft der Netzflügler, im Fluge wagerecht (s. 1) schwebend, Libellula (s. d. bei Nemnich, wo viele deutsche Namen, vgl. Wasserjungfer, Drachenhure, Teufelsnadel, Schillebold ꝛc.): Es flattert um die Quelle | die wechselnde L., . . bald dunkel und bald helle | . . . Sie schwirrt und schwebet, rastet nie! G. 1, 207; Die großanzige Wasserjungfer. . . Die leichtre schwarzblaue L. Tschudi Th. 48; Wie der farbige Glanz der L. den Schlamm vergessen macht, aus dem sie entsprungen. W. Att. 3, 3, 152, vgl. Oken 5, 1490 ff. — **-ellieren**, tr.: Rechtsspr.: ein Libell, eine Klageschrift aufsetzen: Libellierte [gerichtl. eingeklagte] Schulden. — **-ellist**, m., -en; -en: Libellschreiber, Pasquillant. — **-erāl**, a.: 1) dem Wesen eines freien, edeln Mannes gemäß, freisinnig, vorurtheilslos, unbefangen, ohne Engherzigkeit und Beschränktheit ꝛc., z. B.: Ein aufgeweckter, guter, bes. aber l-er Kopf. L. aber heiß ich von beschränkendem Egoismus frei, von dem selbstsüchtigen Gefühl, das weder mit guter Art zu nehmen noch zu geben weiß. G. 40, 38; Fichte 8, 6 ꝛc., so nam.: 2) freigebig, milde, gütig ꝛc., auch: liberalisch. Weiße Kom. Op. 3, 177. — 3) in der Politik, eig.: für bürgerliche und staatliche Freiheit gesinnt und demgemäß wirkend, — dann aber auch als Parteiname für die Anhänger der „gemäßigten" oder „beschränkten" Freiheit: Der Vf. ist ein griesgrämiger L-er. Börne 1, 278; Ein erz-l-er Jüngling. 2, 29; Die l-e Partei ꝛc. — **-eralismus**, m., uv.; 0: das Liberal-Sein 3. — **-eralität**, f.; 0: das Liberal-Sein (1 und 2): Eine ausschließende Tyrannei unter dem Scheine von L-ität auszuüben. G. 32, 332 ꝛc. s. nam. Fichte 7, 323: „Entfernung vom Sklavensinn", „Edelmuth". — **-erei**, f.; -en: 1) Bibliothek, Bücherei, z. B. Fischart B. 11b; Neithard 50 ꝛc., auch: Librarei. Eppendorf 23; Luther SW. 63, 101. — 2) Livrée (s. d.): Des Geizes und der Ehre | beliebte L. Brockes 1, 18; Canitz 265; Dein Halstuch tröstet mich, | weil es die L. der grünen Hoffnung träget. Günther 582; 507; Goß . . das halbe Glas über die L. Hebel 3, 320; Mühlpforth Hochz. 144; Zinkgräf 1, 195 ꝛc. — **-erieren**, tr.: befreien von Etwas. — **-ertin** (frz. -erténg), m., -s; -s: Mensch, der in Grundsätzen und im Leben locker ist. — **-ertinage** (-āſhe), f.; 0: lockre Lebensart. — **-rétto** (it.): n., -s; -s, -retti: Textbuch zu einer Oper ꝛc.

* **Lic-ént** (lat.), m., -(e)s; -e; -: Accise. Olearius Reis. 4b ꝛc. — **-entiāt**, m., -en; -en: Titel einer akademischen Würde, womit man das Recht erwirbt, später Doktor zu werden und sofort die Rechte desselben auszuüben: L. der Theologie. — **-énz**, f.; -en: Erlaubnis, Bewilligung zu Etwas; die Freiheit die man sich in Etwas nimmt: Dichterische L.; Vertauschte . . die härteste Knechtschaft mit der regellosesten L. Sch. 1235a ꝛc.

I. **Licht**, n., -(e)s; -er, (-e, s. Anm.); -chen, -lein, Mz.: -erchen, -lein; -, -er-: 1) das die Ggstde sichtbar Machende, das hell Machende, vgl. als Ggs. Dunkel, Finsternis: L. des Tags, der Sonne, des Mon[des], der Sterne, einer Kerze, Fackel, Lampe, Laterne, Leuchte ꝛc. L. der Augen; Helles, glänzendes, strahlendes, blendendes, schimmerndes, flimmerndes, flirrendes, zitterndes, gedämpftes, gemildertes, dämmerndes, schwaches, mattes L. ꝛc.: Die Ge[-] schwindigkeit des L-s; Gott sprach: Es werde L.! und es ward Licht und Gott sahe, daß das L. gut war. Da schied Gott das L. vom Finsternis und nennet das L. Tag und die Finsternis Nacht. 1. Mos. 1, 3 ff.; Daß zur Erzeugung der Farbe L. und Finsternis, Helles und Dunkles oder, wenn man sich einer allgemeineren Formel bedienen will, L. und Nicht-L. gefordert werde. G. 37, 7; 38, 9 ff.; Dem L-e, [...] dem Erleuchteten. 39, 152; Alles, was sichtlich in der [...] ist, ist es nur durch ein schattiges L. oder einen lichten Schatten. 160; Das L. in soviel farbige L-er zersplittert zu sehen. 448; Zu denken, das reine weiße L. sei zusammengesetzt aus dunkeln L-ern. 40, 92; 93 ꝛc.; Wir können das L. [...]ren, ab- und zulassen, anzünden, auslöschen, aber wir können das L. selbst nicht machen. Gutzkow R. 9, 11; Augen, die [...] mit furchtbarem L. anleuchteten. Hartmann Unst. 2, 337; [...] da noch nicht das L. getrunken [ins Leben getreten]. Wieland 1, 344; In dieses zehnten Jahres L-e [in dem er[-] scheinenden 10ten Jahr]. 3, 50; Bei des nächsten Mor[-] gens L-e. Sch. 57b; Der Sonne L. ist unter. 392a; [...] . . den Glanz beglänzt und L. der Sonne leiht. Tieck 2, 11[.] Das L. der Sonne verlassen [sterben]. V. Il. 18, 9. [...] lang er mir lebt und das L. der Sonne noch schauet. 61 Ihn theuer und werth wie das L. der Augen geachtet. [...] 4, 9; W. 10, 96; Wird unvermerkt das matte L. zu Schim[-] mer, | der Schimmer schnell zum höchsten Glanz erhöht. [...] 299 ꝛc.; Ein Haus, Zimmer hat viel, wenig L. [Tages-L., Hellung]; Das L. fällt durchs Fenster, von oben [...] Einem das L. verbaun, versperren, (durch etwas Vorgesetztes) benehmen, s. f; Das L. der Welt erblicken, geboren werden; Das L. scheuen, sich nicht gern sehn lassen ꝛc. — Abhängig von Präpos. (alphab.), theilweise übertr.: a) Ans L. [Tages-L., an den Tag] kommen, offenbar, sichtbar werden; Ans L. bringen, fördern ꝛc., z. B. Jes. 3, 20 ff.; An das L. der Sprudel lebend'gen Wassers [...] Cham. 3, 327; Was aber dahinter verborgen und [...] wir fördern es . . sogleich an das L. 236; Dort windet [sich] [...] Schlucht sich an das L. 4, 14; Kaum sind sie an das L. ge[-] bracht [geboren], | so frißt er seine Kinder. G. 3, 13[.]; Als du kamst ans L. [bei deiner Geburt]. 12, 157; [...] Blüthen bricht sie [die Knospe] auf, an L. und Luft. 12, 275; So hob ich mich vor Kurzem aus der Nacht | des [...] res an des Tages L. herauf. 308; Luther 6, 315b; [...] der Schnurren alle Meß zu viel ans L. Musäus Vk. 2, [..]; Wie er dich aus diesem unedlen Staube . . . ans L. [em[-] por]heben wollte (s. g). Sch. 113b; Die abscheulichsten [...] ten der Tyrannei ans L. zu brüten. 1040a; Ein Bad [...] L. geben oder stellen. Hagedorn 2, 8 ꝛc.; Was findet ihr bei den Alten, | wenn ihr's ans L. wollt halten? [bei Licht besehn b]. Rückert Mak. 1, 45. Seltner: In den [...] und Spielen [der Römer] liegt der ganze Geist, gegen die Griechen am L-e [zu Tage]. Vischer Ästh. 2, 243. — b) Bei [Tages-] L. ꝛc. besehen, genau, indem es allseitig erhellt ist; Wenn man's bei L-e besieht, so hat Jeder seine eigene Religion. G. 14, 252; 34, 332; Wenn man's beim L-e ansiehet und im Grunde. Luther 6, 27a; Da ist doch, beim L-e besehen, immer nur die ewige Eigenliebe [...] W. 27, 154 u. o., vgl.; Besähe man's im L-e. [...] Br. 2, 348, dagegen: Bei [Kerzen-] L. arbeiten, [...] ꝛc., nachdem es dunkel geworden; in künstlich erhellten Raume, s. 2b ꝛc.; Daß bei L. meine Augen ablegen. [...] N. 5, 218; Wenn sie bei L. zur Kirche geht. W. 11, 15[.] vgl.: Den du bei so viel L-ern [2b] | an dem [...] hältst. G. 1, 58 und L.-Braten, -Gans ꝛc. und g. [Selt]ner: Bei Lunens ungewissem L-e. W. 10, 69; Der [...] den Verstoß | bei vollerm L-e hätt' entdecken mögen. 11, 198; So gut beim matten L., | das hier und da von [...] durch Fensterscheiben bricht, | ihm möglich ist. 201 ꝛc. — c) Einen hinters L. führen, wo er nicht recht sehen kann, ihn täuschen, betrügen, anführen, hintergehn (vgl. f): Claudius 6, 63; Gotter Sch. 281; Grimm M. 43; [...] Lut. 1, 128 ꝛc., vgl.: Um die Lichte führen. — d) Ein Gemälde steht im rechten L., es empfängt die richtige Beleuchtung und so auch übertr.: Im rechten, günstigen

llen, falschen, ungünstigen, halben, schiefen L–e stehn, er- einen, Etwas sehn ꝛc., z. B.: Ein solcher Mann mußte sanzen in einem ganz andern L–e erscheinen. Danzel 65; ꝛ Schimmer einer Wahrheit, den sie gern in vollem L–e ücken möchten. Engel 4, 132; Seine Waaren in dem sten L–e vorzeigen. G. 18, 233; Nicht als wenn Lessing le . . in diesem ärmlichen L–e erblicken wollte. Guhrauer L. 153; Man suchte ihn in einem schiefen L–e zu zeigen. ... 4, 250; Alles wird nunmehr in anderm L. gesehn. , 10, 77; In keinem ungünstigen L–e sehen. 16, 28; Dies ꝛ wenigstens das L., worin man ihn bisher betrachtet hatte. . 326; Er hatte sich noch nie in diesem L. [der Tapferkeit] gezeigt. 20, 100; So lang er von beiden Parteien in ... zu krengen L. gesehen wird. 35, 136 ꝛc., vgl.: Et- ... das L. setzen (G. 39, 458), stellen (Ps. 90, 8 ꝛc.), es senbar, sichtbar machen, s. a; Das feinste Silber schleß ꝛ [den Edelstein] ein, | ihn in ein helles L. zu setzen. Ram- ... 1, 96; Da so viele und so wichtige Verdienste durch ... Uneigennützigkeit . . seines Betragens in ein L. gestellt ... welches keine Mißdeutung zuzulassen schien. W. 6, 4. In welchem verdunkelnden L. | wie unheroisch beschäftigt ... er! 15, 98; Etwas ins rechte, in ein falsches L. ... Ferner s. b und: Bin ich in vollem L–e? | ... ich Alles. Müllner 2, 100 ꝛc. Ferner: Einem oder ... im L–e stehn, so daß durch das Vorstehnde ihnen das L. entzogen, man benachtheiligt ist, = hinderlich sein, s. o. und f, vgl. (vom Zweikampf hergekommen): Den Standort gehörig erwägen . . ., damit wir ... Wetter theilen können. L. 10, 47 ꝛc.; ... doch meinem eigenen Vortheil nicht im L. stehn. ... St. 1, 514; L. 1, 121; 12, 295; Sch. 372a; W. 34, 210 ꝛc. — e) Unter L–s [in der Dämmerung], z. B. ... 391 ꝛc., s. h. — f) Die Kanzel bauet uns nicht ... vor das L. Gryphius Tr. 376, sie steht uns im L.; ... geschickt, ein Kluger hilft dir nicht. | Du fragst, warum? Du trittst ihm vor das L. EKleist 1, 143 ꝛc.; mundartl. auch: Mir ist der Hund oft vor dem L. | um- ... HSachs G. 2, 133, ich war irre, hab's nicht begreifen können ꝛc., s. Schm. 2, 211. — g) Wieder heben ... der Baum des Ruhmes | zu dem L–e seine volle Krone. Cham. 6, 251, s. a. Ferner: Im Hause seiner Mutter kamen die Mädchen oft in die Karz [s. d.] oder, wie man es hier nennt, zu L. Auerbach D. 1, 8; Gotthelf Sch. 303, vgl. ...: Bei [Kerzen-] L. und Kilt, so auch schwzr.: Lichten, ...: kilten, nächtlich zusammenkommen. — Der Ofen geht zu L–e, s. 11. — h) Zwischen L. und Dunkel. G. 29, 124 ꝛc., in der Dämmrung, so auch: Abends zwischen L. ... D. 1, 15 ꝛc., eig. wohl: zwischen Tag- und Abend-L., zwischen Sonnen- und Sternen-L., s. e und Zwielicht, vgl.: Zwischen Wolf und Hund (s. d. 1d). — 2) (s. 1) ein leuchtender, L. verbreitender Ggstd.: a) natürlich, nam. Himmels-L–er: L–er an der Veste des Himmels . . Ein groß L., das den Tag regiere, und ein klein L., das die Nacht regiere. 1. Mos. 1, 14 ff.; Jer. 31, 35; Der Mond ist ein L., das abnimmt und wieder zunimmt. Sir. 43, 7; Gingen die ganze Nacht, daß ihnen das L. anbrach zu Hebron. 2. Sam. 2, 32; Die Sterne funkeln . . . Viele tausend L–er. G. 10, 12; Durchs rothe Morgenthor der ... Sternenbühne | naht das verklärte L. [ältre Lesart: Aug] der Welt. Haller 2; 31; Dem L–e, das zur Neige ging [die Sonne]. GMüller Med. 1, 244; Nachdem die Nacht | die L–er nach und nach am Himmel aufzustecken [vgl. b] | begann. W. 15, 64 ꝛc.; Die irren L–er. G. 11, 171, s. Irr-L. und so überh. die Zsstzg. Nam. in Bezug auf die Phasen des Monds: Das neue oder Neu-L.; Das volle oder Voll-L.; Im zunehmenden L.; Bei gutem L. [oder Wadel] Holz fällen; Es ist heute junges L. Heine Rom. 115 ꝛc. — b) künstlich bereitetes L., sei es nun ein brennendes und leuchtendes (frz. lumière) oder auch insofern es zum Brennen und Leuchten best. ist (frz. chandelle), nam. von Kerzen: Das L. anzünden, an- ... anmachen (allumer la chandelle); Das L. aus-, ... auslöschen, ausmachen (éteindre la lumière) ꝛc.; Bald ... Luzierung von L–en. Brachvogel BB. 1, 150; Aus dem ... macht man L–er. Brockes 9, 261; Daß hinter meinen Fenstern L–er brannten. Cham. 4, 211; Das hieße ja nicht dem Tage ein L. anzünden. Engel 12, 371; Die L–er ... G. 3, 127; 17, 206; Er lief mit doppelten L–ern. ... 151; Ich habe L. brennen und dabei stehen die andern L–er. 10, 159; Ich mache L. 160; Wenn im Schlosse die L–er alle aus sind. 193; Man hatte die L–er angezündet. 16, 26; Weil die L–er auszubrennen drohten. 20, 238; Der um die Majestät wie Mucken ums L. summt. 34, 267; Dochte sind keine L–e. Goltz 2, 365; Das L. [welches wir von fern sehn] ist ein Wirthshaus. Gutzkow R. 1, 143; Drei von diesen L–ern löschte meine Mutter so aus wie andre Leute ihre Lichte auslöschen. Hippel Leb. 1, 51; Zu fabrikmäßiger Herstellung gewöhnlicher L–e ꝛc. Karmarsch 2, 414; L–e gegossen ꝛc. 413; Die L–e waren niedergebrannt. Lewald Ferd. 1, 24; Bei den L–ern, die dadurch eine sehr schöne Weiße erhalten, nicht so bruchig sind als die Wachs-L–er. Lichtenberg 5, 146; Mit L–en von der Kanzel ausgelöscht werden. Luther SW. 26, 125; Ihre L–e zog sie selbst. Möser Ph. 1, 125; Hätte ich bei dem theuersten L.-Zieher . . ebenso wohlfeil L–er haben können. Schlegel Sh. 6, 118; Indem er mir L–er aufsetzte [auf den Leuchter]. Thümmel 3, 23; Mit einem Gebunde L–e spielen. Tieck NNo. 2, 85; Ein Lichtzieher, der einen Großhandel mit L–en, Dochten . . und dgl. trieb. W. Att. M. 2, 1, 133 ꝛc.; L. ziehn, scherzh.: eine herabhängende Rotznase haben ꝛc. — 3) L. = Auge, s. 1 und: Das Auge ist des Leibs L. Matth. 6, 22; Luk. 11, 35; Daß nicht . . aus deinem L. ein Schalksauge werde. Luther 5, 416a ꝛc., namentl. weidm.: Lichter, Augen des Rothwilds und Hasen. Laube Br. 239; Seine [des Fuchses] L–er sind gerade auf mich gerichtet. Auerbach Gv. 28; Ein Büchsenschuß hatte dem Hirsch eine Kugel mitten durch das L. und das Gehirn geschossen. Gartenl. 9, 151a ꝛc., auch: Aus den Höhlen quellen die L–er [des Pferds]. Strachwitz (Gnugesi 2, 20) ꝛc.; Die holden L–er der schönen Schwester sind ebenfalls erloschen. Heine Sal. 1, 76 ꝛc. und: Das L. z. B., wie es die Künstler nennen oder der Stern [des Auges]. Winckelmann 1, 194b ꝛc. — 4) Häufig wird das Leben unter dem Bild eines brennenden, sich allmählich aufzehrenden L–es (2b) dargestellt: Lisch aus, mein L., auf ewig aus! | stirb hin ꝛc. D. 13b; Das ich mehr . . als meiner Augen, meines Lebens L. | mit Freud' und Furcht . . pflege. G. 13, 233; Ein L. ausgeblasen, das ohnehin nur mit dem letzten Oltropfen noch wuchert. Sch. 112b; Laß mir das L. des Lebens, nimm ein Lösegeld! 464a; Wie ihr Einigen das Licht ausgeblasen. Stilling 1, 112; Das Wasser, das . . | mein kaum noch glimmend L. von Neuem angefacht. W. 20, 201 ꝛc., vgl.: Jemandes L. = Namens- oder Geburtstag. Mühlpforth Gl. 3, auch: Namens-L. 9; Geburts-L. 2, 51. — 5) übertr. auf geistige Einsicht: diese selbst und das sie Erhellende: Das L. des Geistes, des Verstands, der Vernunft; Das den Geist erleuchtende L. der Wahrheit; Das L. der göttlichen Lehre oder Gebote ꝛc.; Einem geht ein L. auf (s. 2a), wird ein L. an- oder aufgesteckt (s. 2b), es wird ihm Etwas klar, es wird ihm eine Aufklärung, seine Einsicht steigert sich ꝛc.; Welches L. im Verborgenen diese Zeit durchleuchtete. Cuse Denkw. 1, 310; So wird es wohl aus diesem Nebel und dieser Verwirrung einmal ein L. geben, wovon die Hauptakteurs . . sich Nichts träumen lassen. Forster Br. 2, 171; 1, 365; Mehr L. in der Sache zu bekommen. R. 1, 229; Es mußte denn sein, daß verlorene Stücke ihm ein Licht gezündet hätten. Gervinus Sh. 1, 136; Ein Licht zu suchen, das den Geist entzünde. G. 6, 98; In wiefern das L. der Natur uns in der Erkenntnis Gottes zu fördern hinreichend. 21, 72; Gewöhnlich gingen mir unterm Sprechen neue L–er auf. 25, 161; Geht ihm hierüber von Zeit zu Zeit ein halbes L. auf. 27, 7; Nun verläßt uns L. und Leuchte. 33, 29; Das neue L. mag für gewisse Augen zu stark sein. 186; Ein bös L. ging Uli auf. Gotthelf U. 2, 298; Auf einmal dämmerte mir ein L. auf. Hackländer Hdl. 2, 249; Die schönsten Bilder sind weiter Nichts als ein geistig L. in die Seele. Heinse A. 1, 298; Träume sind wir, denen Schatten | sich mit L. und Wahrheit gatten. H. 15, 5; Diese L–er des innern Menschen sind Halbträume des Instinkts. Immermann M. 1, 326; Man bekömmt hierinnen eher kein klareres L. als ꝛc. L. 3, 254; 12, 364; Auf daß man Gotts Gebot auch einmal scheinen und leuchten ließ, denn mit den Lichten vieler Gebot hat er ihm die Augen ausgeleuchtet. Luther 1, 166a; Obwohl das L. neuerer Zeiten seine Hauptnahrung von der Lampe des Alterthums nahm. JoMüller 24, 272; Zündete ihr ein L. an, setzte ihr aus einander, daß ꝛc. Prutz Mus. 3, 67; Wer kann ein L. mir zünden? Rückert Mak. 1, 70; Ich kann in solchen Sachen nur dem eignen L., | nicht fremdem folgen. Sch. 355b; So ernsten Grund du hast, dies L. zu fliehn, | so dringendern hab' ich, es dir zu geben. 356a; 359a; Über so Manches hat die Anschauung Ihres Geistes ein unerwartetes L. mir angesteckt. G. 1, 12; Kann Ihnen ein großes L. über den hiesigen Gerichtsgang aufstecken. Thümmel 3, 24; Wackenroder 16; Mir gab bereits mein Herz ein traurig L. W. 12, 265; Was vielleicht an L. und Gründlichkeit | der Lehre fehlt, ersetzt des Lehrers Feuer. 20, 147 ꝛc. — 6) vielfach übrtr. und bildl., z. B.: a) von Gott, von dem Göttlichen, Himmlischen ꝛc.: Daß Gott ein L. ist und in ihm ist keine Finsternis. 1. Joh. 1, 5; Engel des L–s; Kinder des L–s; Ablegen die Waffen der Finsternis und anlegen die Waffen des L–s. Röm. 13, 12 ꝛc.; Am ird'schen Abglanz hing mein thöricht Herz, | an dem vergänglichen des ew'gen L–es. Cham. 4, 141 ꝛc., s. Ur-L. — b) etwas Erfreuliches, Wonne Spendendes, Tröstliches, ein theures Gut ꝛc.: In deinem [Gottes, s. a] L. sehen wir das L. Ps. 36, 10 mit Randgl.: D. i. Trost, Freude; Der Herr ist mein L. und mein Heil. 27, 1 ꝛc.; Uns ist das L. der heitern Lust verglommen. Cham. 4, 66; Ein jedes L. der Freiheit war verschwunden. G. 10, 219; Mir entgegnet, was mich sonst entzückte, | der Leier Klang, der Töne süßes L. 220; Von ihm erwart' ich keine frohen Tage, | sein trüber Sinn erzeugt nur Wolken, die, | ach, meinen Horizont so oft verfinstern. | Ein anderes Gestirn, ein andres L. | erheitert mich. 13, 231; O Troja's Hoffnung . ., | o du, nach dem das Herz geschmachtet hat, | o sei willkommen, L. der Vaterstadt! [Hektor]. Sch. 31b; Erhalte du uns aufrecht, | denn du bist unser L. und unsre Sonne. 399a; Wenn du deinem Volk . . das theuer | erworbne L. [Gut] der Wahrheit willst versichern. 417a ꝛc.; so: L. meiner Augen! spricht der gute Mann zu ihr. W. 12, 88 ꝛc.; und oft: Mein L.!, zur Bez. Geliebter, wie „mein Leben“ ꝛc., z. B. Opitz 2, 21 ꝛc., welchen Ausdruck L. 5, 41 als der Würde der tragischen Sprache nicht gemäß bez.; Mein Herzens-L.! Opitz 2, 35 ꝛc. — c) etwas in seiner Art bes. Hervorstrahlendes, sich ruhmvoll Auszeichnendes, zuw. von Sachen (vgl. Auge 12a), häufiger von Pers., wie entsprechend lat. Lumen (Mz. Lumina), vgl. Himmel 1d: Madrid, du L. von Spaniens Thalen. Freiligrath 1, 296; Ali Tepeleni, der L–er L.! SW. 5, 176; Nun geht es auf, das L. der Morgenländer, | die Tochter von Byzanz. G. 6, 101; Zwei L–er der Welt [lumina mundi]. Gutzkow R. 5, 273; Seines Volkes L. und Leuchte. Heine Rom. 220; Von den neuen L–ern, welche diesem Reiche [am literarischen Himmel] in letztverwichner Michaelismesse aufgegangen. L. 3, 260; Einiger geringern L–er nicht zu gedenken. 11, 50; L–er und Kirchensäulen. Matthesius Lthr. 178a; Einige L–er von der ersten Größe. Mendelssohn 4, 1, 284; Die vortrefflichsten L–er des Vaterlands. Mühlpforth 1, VII; Der Arznei Ruhm und L., ein Stern in Phöbus Reiche. 2, 51; JP. 31, 60; Er war also ein höchst kleines L–chen, bei dem sich Niemand . . erwärmen mochte. Stilling 4, 7; Man höhnt die holden Frauen, des alten Liedes L. [Wonne, s. b; Glanzpunkt]. Uhland 411 ꝛc. — 7) die malerische Beleuchtung und die beleuchteten Stellen, im Ggsz zum Schatten, z. B. auf Gemälden oder in einer Gegend ꝛc., und danach auch übrtr. und verallgemeinert: L–er in dem Schatten spielten. G. 6, 110; Seine [des Wasserfalls] Höhen und Tiefen, seine L–er und Schatten, seine Farben, Halbfarben und Widerscheine. 14, 169; Die einfallenden L–er. 16, 115; 20, 28; Der Sonnenschein hob die Lokalfarben blendend hervor und die Schattenseiten waren so licht, daß sie verhältnismäßig wieder zu L–ern hätten dienen können. 23, 99; 31, 21; Indem man mehr Linien aufsetzt, wo man die Schatten verstärken will . . Für die L–er bleibt das Papier ganz weiß. 29, 196; Welche zauberhaften L–er. Gutzkow R. 1, 268; Es sind nicht die Grundsätze, die uns mißfielen, sondern die wunderlichen L–er, die Sie darauf gesetzt hatten. GsW. 3, 191; Die Sonne wirft grüne zitternde L–er. Höfer B. 140; Fahle L–er und tückische Wolkenschatten. Immermann M. 3, 369; Rafael hat in einem von seinen Gemälden . . ein dreifaches L. angebracht . . . Alle diese drei Lichte haben jedes seine ihm eigenthümlich zukommenden Scheine und Widerscheine. L. 11, 133; Daß er den Gegenständen eine andere Beleuchtung giebt, die Schatten des Originals heraus- und die L–er zurücktreibt. 6, 405; Ich habe [in dem Drama], um mit den Malern zu reden, die letzten L–erchen aufgesetzt, d. i. die eigentlichen Vorberei-

tungen eingeschaltet, die sich ganz vom Anfange nicht absehen lassen. 12, 522; L–er der Rede . . ., einzele Gedanken, die durch irgend eine Art der Kraft und stärker rühren, als das Übrige ꝛc. Sulzer 3, 246b ꝛc. — 8) = Lichtader 1. Gartenl. 8, 151a. — 9) in einzelnen Fällen eine kleine (L. durchlassende) Öffnung (s. Loch), z. B.: das Zündloch an Gewehren, Kanonen; das Windloch an Orgelpfeifen; die Spalte im Hobelgestell für das Hobeleisen ꝛc.; ferner zuw. für fensterartige Öffnungen: Das Dach in Kuppeln gewölbt mit kleinen stark vergitterten einfallenden L–en. Bucher Nat.-Z. 13, 301, s. luften, Anm., Luke und Ober- und Schei-L.; und übrtr.: Ajas . . | brach die Schaar der Troer und schaffte L. den Genossen. V. Il. 6, 6, brach ihnen Bahn (s. II. 2).

Anm. Goth. liuhath, ahd. lioht, mhd. lieht und demgemäß im ältern Hchd. z. B. bei Luther Liecht. Zu demselben Stamm (vgl. lat. lux von lucere, leuchten) gehört außer dem Ew. licht (ahd. lioht, vgl. gr. λευκός, weiß) die Leuchte, ahd. liuhta, mhd. liuhte; leuchten, goth. liuthjan, ahd. liuhtan, mhd. liuhten, ferner: die Lohe (lichte Gluth), mhd. lohe. S. auch Luchs und lugen. — Die ältre Mz. (ahd., mhd. wie Ez.) L–e findet sich nam. noch (s. 2b und die Belege) für frz. chandelle, während für lumières L–er gilt, obgleich diese von Einigen als Regel aufgestellte Unterscheidung (die z. B. freilich in Mecklenburg begründet ist) in der allgm. Schriftspr. nicht beobachtet wird, vgl. Zssg. Verkl. s. o., ferner z. B.: Die L–erchen. Burmeister aB. 2, 18; Unzählige L–chen. G. 21, 33; Denen nur ein kleines L–chen in der Zeichenkunst geschienen. 29, 203; Ihre L–lein. 39, 137.

Zssg. zahlreich, z. B. zu [2b], vgl. Kerze, nach dem Stoff: Paraffin-, Stearin-, Talg- oder Unschlitt-, Inselt- (Bode Empfind. 2, 119), Wachs-, Wallrath- oder Spermaceti-L–e [s. Anm. und z. B. Karmarsch 2, 412; 533 ꝛc.; Glasarme mit Wachs-L–en. Voigts H. 26 ꝛc.] od. -L–er, z. B.: Weil halb Europa bekanntlich Talglichter brennt. Kohl Südr. 2, 177; Ein Bund Inschlitt-L–er. Müller F. 148; Zwei [brennende] Wachs-L–er. Möser Ph. 2, 53; W. 7, 53 ꝛc., ferner, je nachdem 4, 6, 8 ꝛc. aufs Pfund gehn: Vierer-, Sechser-, Achter-L–e (-L–er) ꝛc., ferner nach dem Ort, wo sie gebrannt werden, z. B.: Altar-, Kirchen- (s. u.), Küchen-, Salon-L–e oder L–er ꝛc. — Ferner nach Dem, wovon das L. oder die Helle herrührt, z. B.: Ampel-, Fackel-, Gas-, Kerzen-, Lampen-L. ꝛc.; Firstern-, Mond-, Planeten-, Sonnen-, Stern(en)-, Tages-L. ꝛc.; Geistes-, Vernunft-, Verstandes-, Urtheil-L. (Schottel 931) u. ä. m. Nach den vorstehenden und dem im Folgenden einzeln aufgeführten leicht zu mehren und zu verstehn: Abend-: 1) abendliche Beleuchtung, vgl. Morgen-, Mittags-, Tages-L., z. B.: a) in Ez.: das Abendroth ꝛc.: Dieser nun heute vom A. besonders schön angestrahlte Tempel. Gutzkow R. 1, 252; Im A–e | kosen. Matthison 197; Früh, wenn die Wolken falben | und spät im Sternenschein, | im Grund des Morgengoldes, | im rothen A. Salis 106; 56 ꝛc. — b) [7] nam. in Mz.: Am wohlgefälligsten spielten die A–er über der zierlichsten Gestalt. Eichendorff Lärm 2; Das weite Rheinthal ruhte tief unter ihnen mit bezaubernden A–ern. König Kl. 2, 27 ꝛc. — 2) eine Art Muschel, Tellina gari. — Augen-: das Licht, die Sehkraft, die Sehe, der Stern des Auges, das Auge: Der Gram um sie besiert dein A. P. 68a; Ihn bewahren wie sein A. Höfer B. 76; Noch einmal tage, liebes A.! Hölderlin H. 2, 18; Beraubt des A–es. Rückert Mak. 1, 59; Öffnet euch, ihr lieben A–er. Sch. 509b ꝛc.; auch [6b] Kosewort für die Geliebte ꝛc. — Blei-: bleiches, bleifarbnes Licht, vgl. Silber-L.: Der Saturn wirft ein mattes, kaltes B. JP. 41, 92. — Blend-: blendendes Licht. — Blitz-: blitzendes Licht. G. 23, 99. — Blumen-: Blumen, bildl. als Lichter des Frühlings ꝛc.: Die Erde . . zündet . . schon B–er an. Reithard 55. — Dämmer-: dämmerndes Licht: Im trüben D. Freiligrath SW. 5, 330; Bei stillem D. [Dämmrung]. G. 6, 95; 22, 92; Halbfiguren, deren Schoß und Knie von Tisch und Tischtuch bedeckt wird, unten aber die Füße im bescheidenen D. kaum bemerklich sein sollten. 31, 55; Mit lunarischem D. Kehl A. 2, 397; Sch. 17b ꝛc. — Diebs-: wie sich deren die Diebe bedienen, s. Diebslaterne; — im Volksglauben aus Fingern von Kindern, die aus dem Mutterleib geschnitten sind, gemacht und die Personen, wo der Einbruch geschieht, in tiefen Schlaf versenkend. — Doppel-: zwiefache Beleuchtung, z. B.: Man leitete die farbigen Streifen von D–ern her. Daß die Ränder der Sonne, jeder für sich einen eignen Schatten warfen. G. 37, 217; Ein zweideutiges D. 22, 82; Das D. des Mondscheins und der nachhelfenden Aurora. JP. 21, 11 ꝛc. — Dunkel-: Schatten-L. — Ehren-: das Einem zur Ehre angezündet ist, eig. und übrtr. Lessing 3, 213. — Erden-: irdisches. Rückert 1, 59. — Fest-: das ein Fest verkündet, an einem Festtage brennt. Rückert Mak. 1, 55. — Feuer-: Bei Feuer-, Monden- oder Lampenlicht. G. 39, 30. — Flammen-: flammendes: Aus dem Wasser lockt sie [die Phryst] F. 6, 25. — Freuden-: Freude verkündendes. — Früh-: Morgen-L.: Wenn das F. schien. Freiligrath SW. 4, 146; Die Nacht hatte inzwischen den ersten Strahlen des F–s Raum gegeben. Immermann M. 1, 42; 2, 83 ꝛc. — Frühlings-: z. B. Frühlingssonne. Hölderlin H. 1, 15, vgl. Vorjahrs-L. Mdoch (Matthison A. 1, 67) ꝛc. — Funkel-: funkelndes: Der Sterne F. ꝛc.; Jene F–er [Johanniswürmchen]. Werner Lthr. 293 ꝛc. — Gaukel-: aus schlechtem Talg zum Leuchten beim Hin- und Widergehn, „Schleppkatze", Küchen-, Schweindel-L. — Geburts- [4]. — Gegen-: Wider-L. (s. d.): 1) ein von entgegengesetzter Seite einfallendes Licht: Daß ein G. den geworfenen Schatten auf einen gewissen Grad erleuchte. G. 37, 34; 40 ꝛc. — 2) Abglanz, Reflex. — Grell-: grelles: Werfen ein G. auf die dunkeln Sorgen. König Kl. 2, 94 ꝛc. — Gruben-: Bergmannslampe, s. Schacht-L. — Halb-: wodurch Etwas halb beleuchtet wird, s. Schatten-L.: Von einem grünen H–e verschönert. G. 18, 39; Als ganze Schatten in helleren und dunkleren Halbschatten und H–ern. 38, 67; 39, 269; Die Familienbilder in dem H. [Dämmer-L.] kamen ihr spukhaft vor. Lewald W. 2, 426. — Haupt-: hauptsächliches, z. B.: Sie haben die Schrift für das H. gehalten. Luther 1, 374a ꝛc., nam. [7]: Lichter auf Gemälden, deren Dasein aus dem einfallenden H. unmöglich kann erklärt werden. Sulzer 3, 215, Ggstz. Neben-L. ꝛc. — Herzens-: [6b]. — Himmels-: himmlisches Licht, z. B. Gestirn, Licht der Gestirne, himmlische Klarheit ꝛc.: Doppelglanz der beiden H–er [Sonne u. Mond]. G. 22, 139; 11, 12; Den Schein des H–s . . Er nennt's Vernunft. 14; Dumpfes Mauerloch, | wo selbst das liebe H. | trüb durch gemalte Scheiben bricht. 20; Aus Wolken dringt ein reines H. 8, 54; Deinem Herrn im H. Rückert Mak. 2, 243 ꝛc.; Himmel-L–er. Gryphius Fr. 547. — Irr-: irreführendes Licht, nam. Lichter, die nicht weit vom Boden bes. über sumpfigen Ortern schweben und so Wandrer in Sümpfe leiten, im Volksglauben für umgehende Gespenster oder für tückische Kobolde gehalten (s. [2a], Irr-Wisch, -Glanz, Tückebold, irrende Kerze, Licht-, Feuer-, Fuchtelmann ꝛc.) und übrtr.: Zu jenen I–ern [den Philosophen], die nicht leuchten und nicht wärmen. Börne 5, 2; Dem I. ähnlich, das, wie es entsteht, verglüht. Freiligrath 1, 320; Die gewöhnlichen I–er haben die Größe einer Lichtflamme, die größern heißen Irrwische. Oehler 2, 692; Ein I. heißt's, kein Irrwisch. Oersted 1, 275; I.: „Nur Zickzack geht gewöhnlich unser Lauf." G. 11, 169; 19, 314; 21, 33; Wie viel Falsches Shakespeare und besonders Calderon über uns gebracht, wie diese zwei großen Lichter des poetischen Himmels für uns zu I–ern geworden. 3, 273; Inwiefern sie [die Vernunft] ein Licht oder ein I. sei, ist schwer zu bestimmen. 30, 362; 27, 187; Verblendend I. der Gemüther [o Ehre]. Haller 9; Trügerische I–e. H. Ph. 4, 293; Dem I. von Allerweltbürgerei. Jahn M. 1, 181; Was Dem zum I. wird und Dem ein Leitstern ist. L. 1, 156; Des Tuckebolds I–chen. V. 4, 151; Sh. 1, 501 ꝛc., auch: [Der] nicht Irrwisch-L. Aufklärung nennt. Schubert 3, 101 ꝛc.; Zu meinen Füßen spielen ebenso im Grase die lieblichen neckischen Gespenster die Tages-I–er, die dem Apollo mit freundlicher Widerspenstigkeit aus dem Dienste gelaufen sind [die Regenbogen des Wasserfalls]. Tieck N. 1, 19. — (Feuerw.) Bränder, die sich auf dem Wasser schlängeln. — Fortbild.: I–eln, -elieren, -ern, -erieren, intr. (haben, sein): sich i.-artig bewegen ꝛc.: Den i–elierenden Sprüngen gefolgt. Auerbach Leb. 1, 45; Nb. 110; Dicht. 2, 128; Daß er bedächtiger so fortan | hinschleiche die Gedankenbahn | und nicht etwa die Kreuz und Quer | i–eliere hin und her. G. 11, 78 ꝛc. — Daß zwei feurige Mädchenaugen mit I–ern dürfen. Auerbach Leb. 1, 291; Hamann's Philosophieren oder, wie man das i–ernde Gespenstige seines Sehens und Bewußtseins nennen will. Hegel 17, 109 ꝛc. — Mit i–erierenden Promenaden. Prutz DM. 1, 1, 149; [illegible] 397 ꝛc., vgl.: Irrwischend hin und her. [illegible] 170. — Irrlichtelei. Monatbl. 2, 441a; Irrlichterei. Stahr Weim. 71 ꝛc. — Jugend-: Denk eine Weib im reinsten J. [Licht, Glanz der Jugend]. W. [illegible] Wackern. 2, 1268 Z. 15. — Kirchen-: 1) in der Kirche brennende oder zu brennende Kerze. — 2) [6c] Jemand der in der Kirche eine hohe Stellung einnimmt. [illegible] 3, 235; Keller aG. 2, 84; Reithard 80 ꝛc. — Lebens-: [4] Einem das L. ausblasen. Immermann M. 3, 366. V. [illegible] 45 ꝛc. — Luft-: Meteor: Der Tag gefällt ihm nie wie eines L–s Pracht. Haller 50. — Maler-: wie es die Maler gebrauchen. Gutzkow 3, 145. — Misch- [7] Beleuchtung von versch. Lichtern: Ein feenhaftes M. das die Gesellschaft mit wundervollem Duft übergoß. [illegible] vogel FB. 3, 127. — Mittags-: das hellste Tages-L. (s. d.): Wie er . . frommer Leute Unschuld . . ans M. bringet. Matthesius Rechtf. 3. — Mond(en)-: (s. d.) auch übrtr.: Wenn auch der Liebe sanftes Mond-L. untergeht, die hohern Sterne ihres Himmels leuchten noch immer. Hölderlin H. 2, 52, vgl.: Die sonnenklare Wahrheit [illegible] aus Nervenschwäche mit Mondschein-L. verdämmern. Börne 3, 219 ꝛc.; — auch [7] in Mz. die durch Mondbeleuchtung entstandnen Lichter: Mit Mondeslichtern und Lüften spielend. Rückert 1, 320. — Morgen- s. Abend-L. 1a und b u. Früh-L.: Ein Sonnenfunken lag im M. das Meer. Platen 4, 262; Ein klares Herbst-M. schien in die Fenster hinein. Lewald W. 1, 391; Die M–e spielen auf dem Gras. — Nacht-: ein bei Nacht leuchtendes, z. B.: Wenn das große Reichs-N. [der Mond] es so macht, was soll man von den Reichs-N–erchen [illegible] Lichtenberg 4, 193 ꝛc.; N. den Schiffleuten [im Leuchtthurm]. Stumpf 727b ꝛc., — bes. Licht zur schwachen Erleuchtung eines Schlafzimmers, gw. kleine auf Öl schwimmende Dochte ꝛc.: Das Feuer in des Wittwe Händen | wird wie ein N. still und klein. G. 1, 42, vgl.: Wie ich gleich Tasso sogar funkelnde Katzenaugen zu N–en meines Kerkers verwende. JP. Kat. 2, 138. — Namen- [4]. — Neben-: s. Haupt-L. und z. B.: So [illegible] malt ein gemeiner Dichter | an seinem Helden N–er | und schwächt sein Lob mit fremdem Ruhm. Haller 151. — Neu- [2a]: Neumond: Wenn das N. eintritt. [illegible] 362; Der Mond . . im N. . . ., im Voll-L. Hebel 8, [illegible] V. 1, 201 ꝛc., vgl.: Die Mondesbewohner sehen die Erde im Voll-L–e, wenn wir Neumond haben und im N–e, wenn wir Vollmond haben und ebenso sehen sie die Erde im ersten oder letzten Viertel, wenn wir den Mond im letzten oder ersten Viertel sehen. Littrow 207. — Nicht- [1]. — Nord-: ein am nördl. Himmel zumal in den Polargegenden sich zeigendes prächtiges Phänomen, s. Humboldt K. 1, 199 u. 4, 142 und die poet. Schilderung: [Da] ward Licht am nord'schen Himmel ausgegossen | zu einen Bogen sah man sich gestalten; und aus dem Bogen blut'ge Lichter schossen | gen Süden wundersame Feuergarben, | die neigend sich zum Horizont verflossen. | Mit Zitterscheine wechselten die Farben. | Die Sterne, wie der [illegible] Säulen stiegen, | verloren ihre Strahlen und erstarben. [illegible] 1, 62 ꝛc.; Wie durch des N–s bewegliche Strahlen | [illegible] Sterne schimmern. G. 2, 58; N–er. 40, 344; [illegible] prächtig wie blut'ger N.-Schein. Uhland 144, s. Süd-L. — Ober-: „ein Fenster unmittelbar über einem [illegible] sturz". Otte Kunstarch. 349; Schäfer Holst. 3, 31: [illegible] tierte ihre Flucht durch ein ziemlich breites O. über der [illegible] Hackländer Stillfr. 1, 214. — Offenbarungs- [3]: Wenn Hans den Rausch für den Quell alles wahrhaften O–es erkläret. Stahr (Schwegler 2, 537). — Polar-: vgl. Nord-L. und s. Humboldt K. 4, 142 ff. — Rosen-: rosiges, rosenfarbnes: Nun stehn die Kuppen der Berge helldblühend im R. Tieck N. 2, 237; Mit einem zarten rosigen R. beleuchtet. W. 16, 136. — Sänger- [6c]: berühmter Dichter. Heine Rom. 151. — Schacht-: Gruben-L.: Wie der Bergmann | sein helles Sch. in die Grabennacht [trägt]. Schefer Laiendr. 172. — Schatten-: Halb-L., s. d., vgl. Helldunkel: Sie in dieses magische Sch. zu setzen, welches die Einbildungskraft zum Gefühl der

…n ihr Spiel zu zieden pflegt. W. 5, 29; Gestalten, die …ures oft unterbrechnes Sch. bald erscheinen, bald wie… …schwinden läßt. 23, 60 ꝛc. — Schäuer-: Schauer …fendes, z. B. des Mondes Dämmer-L. G. 1, … — Schēl-: eine Öffnung im Deck, wodurch … in die Kajüte fällt, s. [9] und dies so einfallende … — Schimmer-: Dämmer-L.: Volles Tages-L. …em nicht recht aufgeräumten Zimmer macht unangeneh… Empfindungen als Sch. L. 13, 452. — Schlāg-: … eine scharf hervortretende Beleuchtung, Ggsty. …agschatten, eig. u. übrtr.: Mit wunderlichen Sch-ern …tet. G. 22. 90; Warf die Sch-er und Schlagschatten …tischen Humors darüber. Scherr Gr. 1, 26; Der …s starker Sch-er mit schwarzen Schatten. W. 16, 87; …173 ꝛc. — Schnēē-: die Erhellung durch den …oden liegenden Schnee, — und: Wenn der Sterne …z am Himmel | Wolken löschen, fällt das Licht, weich …gem Gewimmel | nieder auf die dunkeln Wege . . | …deiß es hier [im Norden]. Müllner 2, 18. — …wēfel-: Schwefel-, Zündholz. Rosenhagen Fr. … — Schwindel-: Gaukel-L. — Sēē-: 1) eine …schnecke, Conus virgo, „Kerze". — 2) Thier-…, denen man das Meeresleuchten zugeschrieben, …. Nereis noctiluca ꝛc. — Sēiten-: von der … einfallend: Ein Gesicht, worauf ein streifendes S. … Salzer 3, 245b. — Silber-: (vgl. Blei-L.): …sanfte S. des Vollmonds. Musäus Vb. 3, 137. — …nen-: Sonnenschein, s. o., vgl. Mond-, Abend- …(a und b): Aus dem Reiche des S-es und der Wahr… …m Nacht und Wahn gestürzt. Börne Frz. 113; Dem . . … die Welt zum düstern Kerker, | das S. zum Lampen-…. Schanz Lieb. 149; Wie im Hafen die goldenen S-er …. . . Schiffsbäuche spielen. Heine Sal. 1, 257; Das … S. Lewald Mr. 145; Warmes Frühlings-S. … Nöd. 99 ꝛc. — Stāb(e)-: (vralt.) Fackel. …mden 1, 157; 2, 306. — Stērbe-: s. Todten-… Der Sonnenstrahl . . | will mich ein St. und Todten-… …leuchten. Lederstein Abr. 97. — Stērnen-: [Der] …stern] läßt das St. ungebrochen durch. Humboldt K. …. Bei St. W. 11, 151 ꝛc.; Mein [Jupiter's] Stern-… …a Hemd. 5, 4. — Strāßen-: die Straßen er-…tend: Ein St-lein in der Nacht, | das warnend Gott … stedt. Lenau Sav. 224. — Streif- [7]: Licht, das Etwas streifend erleuchtet; solche Be-…tung, eig. und übrtr.: Oben fiel ein röthliches St. …lsmten Sonne hinter ihr her und vergoldete Wange … Schulter. G. 15, 268; Die Liebe, die ich sonst empfand, … so ein blitzendes St., das einen Wonnemoment über-…te: jetzt ist aber mein ganzes Dasein in Verklärung ge-… Gutzkow R. 8, 464 ꝛc. — Süd-: ein dem Nord-…ähnliches Phänomen am südl. Himmel: Von dem … der S-er. Forster R. 1, 88. — Tāge-: (schwzr.) … Öffnung, die st. eines Fensters dient, ebenso Tageloch …), nam. eine Öffnung m. einem Fenster im Dach. …, vgl. Ober-L. ꝛc. — Tāges-: (s. o.) Licht des …: Entblößest du . . | die eignen Wunden an das T.? … 4, 34; Noch von deutschem T. beschienen [unter …schem Himmel, in Deutschland]. G. 31, 173; … heraus an das T. Heine Reis. 3, 65; So Viel' um-… über das T. und die Sonne. V. Il. 5, 267; Bei T. W. … ꝛc.; Tag-L. Baggesen. 1, 195. Vralt.: Auf jedes [an jedem Tag, täglich]. Opitz 2, 265. — Thiēr-…: Zodiakal-L.: Der Ring des Th-es. Humboldt K. 142. — Tōdten-: Licht, das um einen Todten, … zum Gedächtnis angezündet wird ꝛc., übrtr. Jp. … 2, 215; Brennten ein schwaches Todeslichtchen. Klin-…ger W. 91. — Ūr-: das ursprüngliche, ewige Licht, … die Quelle alles Lichts: Zur Sonne, als demjenigen …, das wir gern als ein U. annehmen. G. 35, 40; Einen … des U-s. Kl. Od. 2, 209; Dir strahlt der Wahrheit … | dir glänzt das hohe Urschön, | dich tränkt des ew'gen … | goldener Becher. Kosegarten Rh. 1, 142; Abglanz … der Gottheit U., | Menschlichkeit! V. 3, 42; 214; Ov. … ꝛc. — Vōll-: volles Licht, z. B.: Inmitten eines … hohen Bäumen umschatteten Wasserspiegels zeigt sich … eine Stube im V-e [in voller Beleuchtung]. G. 31, … ꝛc., auch: Vollmond, s. Neu-L. — Vōrjahrs-: Frühlings-L. — Weih-: geweihetes, heiliges Licht, … B.: Es war um Amathunt kein W. zu erblicken. Mahl-pforth Hochz. 3 ꝛc., nam. auch [2b] geweihte Kerze. — Wēlt-: das die Welt erleuchtet, z. B. die Sonne: Des W-s vollen Glanz kann Mancher nicht ertragen, | der seinen Schimmer liebt, wann er im Wasser scheint. Hagedorn 1, 126, s. [6c]; Dein [der Sonne] Welten-L. Daumer H. 1, 90 ꝛc. — Wētter-: Blitz, Wetterleuchten (s. d.) und ähnl. elektr. Erscheinungen, z. B. bei Campe = Elmsfeuer: Ihres Labyrinthes Finsternisse | daß du ein Licht, ein W., entzündet. Bra Fabr. 4, 25. — Wider-: Gegen-L. (1 und 2), z. B. (2): Wie die Tugend das wunderbare W. der höhern Welt ist. Novalis 1, 169; Mil-der Glanz schwamm über den Fluren, helleres W. um die Berggipfel. Zschokke 8, 107. — Wind- [2b]: ein dem Wehn des Windes widerstehndes Licht, z. B. Fackel. Logau, s. L. 5, 353; Seine Fackel anzustecken, Mit dem W. Pfeffel Pr. 9, 179; Daß ich ein W. in den Brunnen strecke. Uhland 511; Ein Schwefelhölzchen gegen ein W. W. 1, 200 ꝛc., ferner: ein in einer Glasglocke brennendes und dadurch vor dem Wind geschütztes Licht: Das W., das zum Anbrennen der Pfeifen bestimmt war. Börne 4, 290; Gutzkow R. 1, 72 ꝛc. — Wōlken-: Licht in den Wol-ken, Himmels-L., Gestirn. Opitz 1, 14 v. 164. — Zäuber-: zauberhaftes Licht, magische Beleuchtung: Die Wahrheit der Niederländer und das Z. des Correggio. Wackenroder Kl. 122; Gegenstände, welche in dem Z-e, worin sie mir erschienen, meine ganze Seele eingenommen. W. 17, 72; 69 ꝛc. — Zitter-: zitterndes, flirrendes Licht; eig. und übrtr.: Ein jähes Z., das von oben herunterschoß, wo ihm ein Spalt der Wand den Weg frei ließ. Waldau R. 3, 14; In der Hoffnung, daß ein Z. von Gedanken hier oft mehr ausrichten könne als die Mittagssonne, werd' ich auch hier in Sprichworten und nicht frei heraus antworten. Hippel Gh. 136. — Zodiakāl-: Das Z. . . Dieses der Milch-straße ähnliche, aber hellere Licht erstreckt sich in der Gestalt eines Kegels, dessen Basis die Sonne ist und dessen Axe in der Ekliptik liegt, selbst noch weit über die Erdbahn hinaus. Littrow 606; Humboldt K. 1, 143, s. Thierkreis-L. — Zwēi-, gw. Zwie-: Dämmer-L., zweifelhaftes, unentschiednes Licht, s. [1h und e]: Rasch ritt das Paar im Zwie-L. schon. B. 54a; Das Abendzwielicht. Freiligrath H. 36; Bei matter Ampeln Zwie-L. Tribel (DMuseum 3, 1, 25); Im gemischten Zwie-L. der wehmüthigen Begeiste-rung. Jp.; Wie Großmütterchen lehrt die Enkel im Zwei-L. V. 1, 74, vergl. 190; Scheide des Tags und der Nacht, ein dämmerndes Zwei-L. Ov. 1, 214; Saß gern des Abends im Zwei-L-e. V. Weber 2, 37 ꝛc., auch: Im Zwie-lichten, als sich Tag und Nacht scheidete. Musäus Vb. 4, 45; M. 3, 12 ꝛc.

II. **Licht**, a.: -est: 1) v. Licht erfüllt, leuchtend-, strahlendhell (s. d. 2 u. 3), z. B.: Der l-e Morgen, Tag; Es ist, wird l. [Tag]; Die l-e Sonne; Der l-e Mond; Ein l-er Stern; L-er Schimmer; L-e Flammen; In l-er Lohe (W. 11, 189); Das Feuer brennt l.; Der Ofen geht zu l. [bei Adelung: zu L-e, s. I.] ꝛc.; L-e Farben; Der erste Auftrag ihrer Farben war l. G. 24, 334 ꝛc. u. so als Bstw.: Die l-roth glühende Nech-nelk. V. 2, 164; L.-blau, -grün ꝛc., so auch: L-e Hölzer [versch. 2], s. Lichtholz 2; L-e Augenblicke eines Wahn-sinnigen ꝛc.; Da überschattete sie eine l-e Wolke. Matth. 17, 5; Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib l. sein. 6, 22; Es ward sehr l. auf der Erden v. seiner Herr-licht. Hes. 43, 2 ꝛc.; Am hellen l-en Tage spuken. Benedix 2, 228; L-e Funken. Cham. 4, 91; L-er Engel. 29; L-e Wahrheit. Ense Denkw. 1, 414; Nur drei l-e Punkte einer himmlischen Beurkundung des Gottgeweihten hielt Herder fest. Gervinus Lit. 5, 327; Söhn' u. Töchter, l-e Sterne. G. 6, 34; Bin ich ein Gott? Mir wird so l.! 11, 21; In l-er Glorie. 13, 100; L-e Zukunft. 138; Da grüßt der Mond herunter | mit l-em Liebesweh. Heine Reis. 2, 274; L. durch-scheint v. Stern u. Lilie. Kerner 280; Davon unser Leib ver-kläret . . viel l-er u. leichter denn die Luft oben schweben wird. Luther 5, 336b; [Schlegel's] Sprache ist jeder Zeit l. u. klar. Monatsl. 1, 363a; Daß Alles l-e ist bis an den späten Abend. JvMüller 14, 68; Die beiden Helden l. Rückert Rost. 56a; In der Wahrheit l-em Sonnenhügel. Sch. 3b; Auch dieses dichte Dunkel ist zu l., diese Feuersbrunst zu ber-gen. Sch. 171b; Mitten in dem schwärzesten Dunkel der Nacht war es l. in seinem Geiste. 922a; Blei-Schwinge! l-er Rauch u. kalte Gluth! Schlegel Sh. 1, 15; Die Blätter brennen | durchlauchtig l. in grünem Saft. Schwab 105; L-e Augenweide. Simrock Gudr. 23; Er seh' in tiefer Nacht so l., | als Mancher wohl am Tage nicht. Uhland 471 ꝛc. — Substant.: Das L-e, das du dort gesehn, | umglänzt dich mild auf finstern Wegen. 3; Froh, wieder im L-en zu sein. Kohl Alp. 1, 170 ꝛc. — Ferner (s. hell 3): An den (hel-len) l-en Galgen [s. d. 1] hängen u. mehr mundartl.: Er bekam die Hände voller l-er Blasen. Stilling 2, 149, etwa: ganz voller Blasen, zur Hervorhebung des Un-verkennbaren ꝛc. — 2) (s. 1) so beschaffen, daß man hindurch sehn kann, daß das Licht durchscheint, z. B.: Ein Edelstein ist l. [à jour] gefaßt, — nam. mit weitern Zwischenräumen versehn, z. B.: L-e Maschen eines Netzes; L-e Wälder, Gehölzer, Hölzer (vrsch. 1), wo die Bäume nicht dicht stehn; Einen Wald l. machen od. lich-ten (s. d.), durch Aushauen; Den l. gewordenen Hain. Bodenstedt 1, 323; Wenn man es . . nicht zu l-e machen will. Pöbel 3, 41a; Die Tanne kann 50—60 Jahre im Schatten krüppelig leben; l. gestellt, wächst sie darauf zum schönen Baum heran. Schacht 302; Das L-e (od. die Lich-tung) im Walde, ein freier Platz ꝛc. So auch: Seine Haare, die Reihen der Soldaten werden l. (lichten sich), zei-gen Lücken; Ajax . . | zerriß der Troer Reihn . . | u. brach den Seinen l-e [Drckf. leichte] Bahn. B. 169a (s. W. Mer-kur [1776] 2, 147), vgl. l. 9. Ferner: Im L-en, bei Angabe v. Maßen für eine Öffnung ꝛc., zu bez., daß eben nur die Weite der Öffnung, des Zwischenraums gemeint ist, die Wände od. die Einfassung nicht mitge-rechnet, z. B.: Düringer 594b; Karmarsch 1, 725 u. o. zuw. auch: Im l-en Durchmesser etwa 8" groß. 3, 155; Ihre l-e Breite ist 24'. Nat. Zeitung 12, 461 ꝛc.

Zsstzg. s. die v. hell, z. B.: Sein Helm ist blank u. frühlings-l. Freiligrath GW. 3, 123; Hell-l. From-mann 1, 231; Daß hier die Wirklicht. . . als unmittelbar durch die Idee erzeugt, als ganz ideen-l. auftritt. Herrig 14, 100; Ihr immer-l-en . . Himmellichter. Gryphius Fr. 547; Schnell färbt sich rosen-l-e Liebe oft in Blut. FSchlegel Al. 31; Mit harter Schläge Sturm u. schwefel-l-er Hitz. Gryphius Fr. 555; Auf jenen sternen-l-en Auen. 20; Bald mitternächtig schwarz, bald sonnen-l. Grün Sch. 106 ꝛc.

Licht-e, f.; -n: 1) Lichtheit. — 2) ein zur Stel-lung des Pflugs dienendes auf der Pfluglade aufliegen-des Brettchen. — -elieren, -eln ꝛc. s. Irrlicht.

Lichten, tr.: 1) licht (s. d. II. 1) machen, u. refl.: licht werden s. hellen, vgl. leuchten: Hier in der Ein-samkeit lichtete sich dann oft plötzlich die chaotische Wirrnis seines Innern. Auerbach Dicht. 2, 209; Ihr Scharfsinn wird binnen Kurzem alle diese Dunkelheiten l. Gutzkow R. 3, 276; Ein Stern . . , | der sein Jahrhundert sonnenhell gelichtet. Körner 146a; Ein dunkler Edelstein v. zu vieler Farbe . . den die Welt wie andre Juwelen erst durch Hohlschleifen lichtet u. bessert. Jp. 21, 2; Wenn der so lang umflorte Horizont sich eben zu l. beginnt. Prutz DM. 1, 1. 537; Wüsten, öd' u. schauerlich, | l. sich in deiner Strahlenquelle. Sch. 4a; Wähn' ich, mich im Himmelmaienglanz zu l., wenn dein Blick in meine Blicke flammt. 3a; Taghell ist die Nacht gelichtet. 78b; 534a; Die Feuerwürmer . . | flattern l-d durch die grünen Moose. Tieck 2, 115; Malone, der so viele schöne Stellen durch seine Erklärungen überstrichen und überweißet, aber nicht gelichtet hat. Gs. R. 1, 185 ꝛc. — 2) licht (s. d. II. 2), nicht dicht zusammenstehend machen, und refl. es werden, so daß sich Lücken und Zwischenräume zeigen: Einen Wald l., s. läutern 2; Die Reihen der Kämpfer l. sich; Daß sich die zum Tanze an-tretenden Paare lichteten. Gutzkow R. 4, 365; Ist der Wald gelichtet. Kinkel E. 5; Die heiligen Haine der Religion ge-lichtet u. abgetrieben [s. d.]. Jp. 36, 56; Wenn die Dich-ten | des ew'gen Hains auch unterm Beil sich l. Rückert 2, 151 ꝛc., s. 7. — 3) s. leichten 1a. — 4) in die Höhe heben (vgl. lüften, lüpfen), nam. Schiff: Den Anker l., aus dem Grund heben, um das Schiff wieder los zu machen: Gelichtet, mit Kraft, trennt sich der Anker vom Sand. G. 1, 244 ꝛc.; Nach fernen Inseln die Anker l. [schiffen]. 35, 406 ꝛc., auch: Wenn ich die [Anker-] Taue l. od. abhauen werde. Cham. 5, 203 ꝛc. Seltner sonst, z. B.: Mose im Kästlein . . . | Das Knäblein an den Strand zu l. W. 10, 150, Kaum hat' er aus den Federn sich gelichtet. 11, 222 u. mundartl.: Lichte: Zuruf ans

Pferd, den Fuß in die Höhe zu heben. Brem. Wörterb. Einen Wechselprotest l., erheben rc. — 5) veralt., mundartl.: rupfen, z. B.: Flachs aus-l., schweiz.: leuchen, luchen. Stalder. — 6) intr. (haben): s. Licht 1. 1g. — 7) Dazu: Lichtung, f.; -n: in allen Bedd. — das L. u. zu 2 auch: im Wald eine gelichtete, baumfreie Stelle: Mitten aus den Wäldern heraus, v. den Bergen her ab laufen bis an seine Ufer helle Lichtungen. Hartmann Unst. 2, 153; Wo der Wintersturm eine Lichtung gebrochen hatte. Kinkel G. 12; Laube Pant. 1, 23; Lewald Pr. 145; Scherr Gr. 1, 143; Sealsfield Leg. 1, 63, 206 rc.

Anm. Im Vorstehenden vrsch. Stämme: 1) 2 u. 6 gehören zu Licht (s. d. II. u. I.); 3 zu leicht; 4 zu lüften (s. d. u. vgl. Lichter rc., doch spielt 3 mit ein, s. auf-l. 2); 5) ahd. liohhan, mhd. liechen, plattd. luken (Brem. Wörterb. 3, 97) mit zugetretnem t, s. Loch. u.: In Hanfluchet. Grimm Weisth. 1, 419, in der Zeit des Hanf-Aufziehens.

Zsstzg. vgl. zu 1 die v. hellen, z. B.: Auf-: 1) [1]: So roth, so glühend schön | der Säume Pracht, der himmlischen, | auflichtet die Morgensonne. Daumer 1, 236; Er konnte, nur wollte er nicht dies sein entre chien et loup [s. Zwielicht] a. Hippel 10, 105; Ihren verfinsterten Kopf aufzulichten. Tieck Gs. N. 2, 257 rc. — 2) [4]: Aufheben, einen Körper, der für sich allein im Wasser zu Grunde gehen würde, durch einen andern daran befestigten schwimmenden Körper a. Bobrik 61a; Als des Schiffs Anker nun | sie an dem Bugspriet aufgelichtet. Momsen Bint. 59. — Aus-: 1) [1] In seinem minder ausgelichteten Kopf. JP. 2, 23; Die Liebe, die mit einem lichten Blick | auslichtet mehr die dunkelste Vernunft | als alle Professoren. KSchmidt PBr. 95; Daß die Welt sich immer mehr .. a. [aufklären] soll. Tieck N. Kr. 2, 417; Unvermuthet lichtete sich mein Dasein wieder aus [ward licht]. 290; Die Phantasie jener Menschen war wie in Frühlingswärme ausgelichtet. 342 rc. — 2) [2] Daß man dem Ober- od. Baumholze durch vieles A. u. einzeles Aushauen nicht soviel Luft mache. Döbel 3, 90b. — 3) [3] Ein Schiff a., (theilweis) ausladen; Die Kasse a., leeren rc. — 4) [5] Den Flachs a. Kebis 503, vgl.: Wenn sie [die Bohnen] nun sind ausgelochen. Moscherosch Phil. 1, 13; Zu Vertreibung u. „Usliechtung" dieser Abgötterei. Keisersberg Post. 221. — Durch- [1]: Sein edles Antlitz ist durchlichtet | v. Liebesmacht. Lenau Sav. 33; Ihr früheres Geheimnis war nun für ihn auf eine Art durchlichtet, daß es wie ein Strahlenkranz um ihre anziehende Persönlichk. fiel. König Jer. 1, 99 rc. — Über-: übermäßig licht machen, z. B. [2]: Der Franzos' hat sein Land überlichtet. | Nichts schonend die Jagd sich vernichtet. Laube Br. 229 rc. — u. ä. m.

I. Lichter, m., -s; uv.: s. leichten 1a.

II. Ge-lichter, n., -s; uv.: eine Gesammtheit Personen (od. v. Personificiertem) v. verächtlichem Schlage, vgl. Sippschaft rc.: Einem armenischen Fürsten gewöhnlichen G-s. Bodenstedt 1, 135; Das luftige Gesindel seines G-s. D. 166a; Lacht, das hier | uns hudelt, des G-s! Freiligrath Pol. 2, 56; Ich kannte das G., | zog den Schächer vor Gericht. G. 1, 113; Schaf' u. säuisches G. [Schweine]. 6, 74; Nessus, der Centaur, der einzige seines G-s, der rc. 30, 448; 5, 298; Du erzplutonisches G. 34, 336; Für Galgengesichter | v. eurer Art, für solches G. Heine Verm. 1, 166; Mit heidnischem G. Tr. 90; Er war aus ihnen | u. ihres G-s. H. R. 7, 337; Und wer sonst noch dieses G-s, Geschmeißes u. Gezüchts sein mag. Kl. Gel. 61; Quaken mag im Sumpfe dorten | jenes tückische G. Platen 1, 203; Doch hält' ich freilich lieber stets zu lustigem G. mich. 2, 48; Ein Herrchen v. dem G. Lch. 119a; Buhlerinnen alles G-s. Tieck N. 1, 340; Daß er die Tänzerin .. unterhalten haben soll, welcher ich .. nachsagen muß, daß sie für die bescheidenste u. sittigste ihres G-s bekannt ist. W. 21, 111; 32, 405; Leute dieses G-s. HB. 1, 252 rc.

Anm. S. Das Gelifter. Schm. 2, 446 (bei AClara), etwa: luftiges Gesindel?

Irrlichter-iren, -n, rc.: s. Irrlicht.

Lichtheit, f.; 0: das Licht- od. Hell-sein u. etwas Lichtes, z. B.: Das Licht des Weiß, die Abwesenheit aller Farbe, verhält sich zu der L., zu der die Vielfarbigk. .. in der Entfernung zusammenfließt rc. Bucher Nat. 7, 283; Steig hinab in unsre L. [lichte Wellen]. Kerner 501 rc. Daneben: Weitschweifigk. wird .. den Namen der Lichtigk. behaupten. Hamann 225; Die Lichte.

Lid: s. Lied I. — Verliden, n.: s. leiten, Anm.

I. Lieb, a.: (s. den Ggstz. leid) mit Wohlgefallen, mit Lust erfüllend, angenehm; theuer, werth, geliebt rc. Der Übersichtlichk. halber ordnen wir nach grammat. Beziehungen, im Positiv (1—8), gesteigert (9—11): 1) attribut. Ew.: L-er [theuer, geliebter] Vater, Sohn, Freund; L-e Mutter, Schwester, Eltern rc.; L-en Brüder! Phil. 3, 1; 17 rc. u. so z. B. auch: L-en Kinder! Arnim 43; L-en Freunde! Sch. 1, 222, vom Herausgeber [31b] geändert in: L-e Freunde rc.; Dies ist mein l-er Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Matth. 3, 17; Du bist ein l-es gutes Kind, (s. 6) das Einem Freude macht rc. u. das man deßhalb liebt; L. Kind (s. d.); O Nelly, l. Liebchen! B. 39a; O du loses, leidig-l-es Mädchen. G. 2, 78 rc.; Bei hundert Meilen an die l-e Liebe nicht gedacht. L. 5, 237; Er läuft, sein l-es Schwert | zu retten. W. 11, 146; Die l-e Heimath seh ich endlich wieder; Ihr treibt die Weiber meines Volks aus ihren l-en Häusern. Mich. 2, 9 rc.; Überm Sternenzelt | muß ein lieber [liebevoller, liebender] Vater wohnen. Sch. 19a rc. — Zuw. in abgeschliffnerem Sinn, wie in den Anreden: L-er Freund! (s. d. 4d); L-en Herren! Ps. 4, 3 rc. u. im Gegensinn: L-er Freund (s. d. 4e), Das verbitt' ich mir; Ein l-er [saubrer rc.] Patron! rc. Ferner fast pleonastisch in einigen großentheils stehenden Rn., wo l. ein Zusatz der Pietät ist, die Etwas an u. für sich als l., werth rc. od. bei Unangenehmen wenigstens Das anerkennt, was es Einem trotzdem l. macht u. eine innigere Beziehung zu dem Genannten hervorhebt, z. B.: Der l-e Gott (s. d. 2c). L. 1, 414; Ein Vorzug des l-en Gottes. 12, 505 rc.; Das weiß der l-e Himmel; Die l-e Gottesgabe, z. B. das Brot; Nicht das l-e Brot im Haus haben; Wo das l. Brot so theuer ist. OLudwig Thür. 1, 409; Mangelten selbst des l-en Brots. V. Ar. 3, 312; Mäuse, die das l-e Korn zernagten. Cham. 4, 44; Zu einer Zeit, wo der l-e Rocken kaum für Geld zu haben ist. Möser Ph. 1, 371; Saure Milch .. mit geriebenem Brot u. Zucker u. Allem. Das l-e Gut! Man muß es nun wegwerfen. G. 10, 151; Das l-e Geld; Das Königreich Böhmen ist vor Jahren der l-en Bergwerk wegen auch sehr berühmt gewesen. Hammer RH. 404; Die Pferde können sich nicht rühren .., so ausgebrauscht ist das l-e Vieh. Tieck NKr. 2, 31; [An den Armen] melken, | wie an dem l-en Vieh. Claudius 3, 29; Weil er .. wie's l-e Vieh die Bauern schund. Hölty 24; Dickens Mart. 1, 346 rc.; Labt sich die l-e Sonne nicht, | der Mond sich nicht im Meer? G. 1, 149; Wenn der l-e Mond aufgeht; Der l-e Regen hat Alles erfrischt; Das l-e Gewitter, Wetter rc.; Er hat kaum das l-e Leben in sich; O hoffe, l-es Herz! [s. d. 3b, Anrede an sich selbst]. G. 13, 36; 38; Vorwurf einer zu strengen Sorge für sein l-es Ich. W. 35, 141; Was thut man nicht des l-en Friedens willen! rc.; Dann rath' ich eurer Lüsternheit | die l-e schöne Tageszeit | u. mir die weitre Müh zu sparen. G. 11, 117; Da simmierten wir manche l-e Stunde zusammen, was rc. Steub Tr. 3, 31; Thümmel 1, 5; Den langen l-en Tag. Cham. 4, 297; Den ganzen l-en langen Tag. Häser B. 197; Manche od. die l-e lange Nacht. Müllner 5, 201; Nicolai 2, 19; Die langen l-en Jahre über. Engel 12, 5 rc.; Du l-e Zeit! [s. d., etwa = l-er Himmel rc.] rc.; Seine l-e Noth, Last, Sorge mit Etwas haben; Ich hatte mit dem Kind wohl meine l-e Noth. G. 11, 133; Mein Hofmeister (Gott tröste seine Seele!) hatte seine l-e Noth mit mir. W. 7, 134 rc.; Was das l-e junge Volk betrifft, | Das ist noch nie so naseweis gewesen. G. 11, 179; Eselsbrücken für die l-e Jugend. Prutz DM. 1. 2, 346; In einer so schwankenden, unbiegsamen, breiten, gothischen, rauhklingenden Sprache, als unsre l-e Muttersprache ist. Sch. 756; Eine Aussicht in das ewige l-e [iron., fast = leidige] Einerlei. L. 12, 366 rc. — 2) (s. 1) substant., von Pers.: Der, die L-e (s. 3 und Liebe 3); Mz.: Die L-en; in der Anrede (Mein) L-er! Mz.: Meine L-en! rc., z. B.: Grüßet Epänetum, meinen L-sten [s. 10b] .., grüßet Amplian, meinen L-en in dem Herrn .., grüßet die Persida, meine L-e. Röm. 16, 5 ff.; Wenn Jemand 2 Weiber hat, eins, die er l. hat [s. 7] u. eine die er hasset u. sie ihm Kinder gebären, beide die L-e u. die Feindselige .., so kann er nicht den Sohn der L-sten [s. 10b] zum Erstgeborenen machen. 5. Mos. 21, 15; O L-er! mein L-er! laß fahren den Wahn! B. 34a; O Süßer, o L-er! ebd.; O L-er, o Süßer! 59b; (Fernando zu Stella): L-ste L-e! G. 9, 333; U... Getreuen, L-en [Vasallen rc.] | willkommen! G. 12, ... Für meine L-en ließ ich Leib u. Blut. 11, 145; ... L-ste [s. 10b] sollen erst v. meinen Händen sterben. ... 280; „Meine L-e, hast du dich vermählet?" | Hab ... Caloj 1, 25 rc. Hierher gehört auch das nam. i... Bibel häufige L-er bei einem Imperativ, etwa = ... ich bitte rc., — das dort, zur personslosen Interj... erstarrt, auch bei der Anrede Mehrerer od. ein... lichen Pers. gilt, weßhalb es Einige (vgl. leite...) Kompar. des Adv. fassen, also z. B. nicht lieb ... laß nicht Zank sein zw. mir u. dir. 1. Mos. 13, 8; ... 2; 30, 17 u. o., sondern auch (veralt.): Er ... seinem Weibe ...: L-er, so sage doch, du seist mein... ster. 1. Mos. 12, 13 rc. u.: L-er, gebt sie ihm zum ... 34, 8; L-er, singet uns ein Lied! Ps. 137, 3; Je... 41, 8; 45, 17; Röm. 11, 15; 20 rc.; L-e [in ... warum sollten rc. Olearius Reis. 53b rc. — 3) sub... v. Pers.: Das L. (s. 4 u. 5), nam. für das ... Die L-e (2), das man im Allgm. wegen der Verw... lung m. dem Abstr. Liebe (s. d. 3) gern vermeid... nam. in gehobner Rede: Er nahm sein L. .. | ... (neutr.) auf den Polacken: B. 53b, daneben bis... Wie schön mein L. ist, wenn sie [fem.] geht zu ... Rückert 2, 369 rc.; Wer hat kein L. an seine Brust ... Freiligrath Gard. 49; Mein L. ist eine rothe Ros... wohl, mein einzig L. SW. 3, 112; Vor einem ... das Männchen da, | mein L. daneben. Heine Lied 12; ... schöngeist .. hätt'st du nicht .. | Natur, dein L. ... Lenau Alb. 13 rc.; Genit.: Des L-s. auch: ... Dem Jahr. Poet. 123 rc. — nam. oft vrkl.: Das L-... bes.: die Geliebte, (vgl. L. 5, 330: L., das ... liebte, ein Schmeichelwort der Liebhaber, wofür ... L-chen sagen rc.) z. B.: Schläfst, L-chen od. wachst ... 14; Schön L-chen schürzte, sprang u. schwang | ... Roß. ebd.; Graut L-chen auch? ebd.; Feins L-chen ... Wenn den Schleier L-chen lüftet. G. 4, 2; In L-chen ... 16; 35; So haben über den Alpen die Pfaffen ... eigens ein L-chen. 5, 225; 11, 149; Mein Liebchen ... schreibt, was ich ihr dichtete, mir. 1, 307; Mein L-... war die Braut. Heine Lied. 13; L. L-chen, leg's ... aufs Herze mein. 41; Ihre L-chen gar in fremden ... sehn. Nicolai 1, 204; Seid eurem L-chen treu u. ... 12, 72 u. o., zuw. auch Schmeichel-Anrede ... der Gattin, (vgl. 10b) z. B.: Komm, sei mein L-... sei mein Weib! B. 47b; Mein Kind, mein ... L-chen! Cham. 3, 45; Ihr sehet, mein L-chen rc. [... zu Frau Ermelyn]. G. 5, 217 rc. u. auch sonst, ... Bezug auf Geschlechtsliebe, z. B.: Komm doch, L-... B. 207b. Anrede einer Schwägrin an die ander... „Du trautes Kind". V. Il. 3, 130); Was hast du L-... rief die Alte verwundert aus. Um's Himmelswillen ... chen rc. G. 10, 2; „Höre, L-chen"... Erlauben Sie ... 34, 219. König Mar. 1, 43 rc. u. seltner freilich ... männl. Pers., wie z. B. Luther SW. 56, 130 sich in ... Brief „an seine Hausfrau" unterzeichnet: M. L... dem alten Liebchen. z. B.: Sie kennen dich [den ... Nun, L-chen, sei es dir genug. G. 6, 354; Woran ... dein L-chen denn | dein L-chen kennen nun? G. ... L-chen! sagte sie [zu ihm], gedulde dich. Tieck N. 2, ... Seltner: Jeder herzet | dann sein Liebelein. Hölty 29 ... Zsstzg. nam. für die Geliebte: Jeder will mit ... scharwenzeln | um sein Fein-L. V. Sh. 2, 503; ... nicht Feinsliebelein [od. feins L-elein]. Arndt 339; ... nen sitzt im Morgenhäubchen | Feins-L-chen. Rhamm 1, ... Aber Herz-L.! Gutzkow R. 4, 416; Auf Flügeln des Gesanges, | Herz-L-chen, trag' ich dich fort. Heine ... Woran erkenn' ich dein Treu-L. nun? Schlegel Haml. ... Viel-L-chen, s. viel-l. u. 10b. — 4) substant., ... Das L-e, etwas L-es, etwas Erfreuliches, Angenehm... vgl. den Ggstz. leid I. 2 u. die Bsp. dort: Jer. 31, 1... G. 5, 133; Erzählte so viel L-es u. Gutes v. ihm. ... Das viele L-e, das mich umgiebt. Stolb. 98; Jeder ... schen Lärvchen was L-es zu sagen. Brachvogel FB. 1, ... Ich danke dir für alles L-e u. Gute, das du ihm erwiesen ... auch v. Pers. (sachl. gefaßt vgl. 3): Ein ... Haus, wo Biondello öfters aus- u. eingeht, er mag da ... L-es haben Sch. 747b; Greif zu, hat dir die Zeit was ... zugewandt. Tscherning 255 rc. — 5) st. 4 auch: Das ...

Sgm. sächlich (s. 3) veralt. od. mundartl., z. B.: ... dampf u. Ernst, zu L. u. Leid. Zinkgräf 1, 211 ꝛc.; ... lasse man ihr [der angebrannten Sache] mit keinem L. ... haus nicht] mehr eine andere Kost [Geschmack] ge... Gotthelf G. 185; 246; Das hätte sie um kein L. [um ... in der Welt nicht] mögen. 185; Für kein L. 299; ꝛc., vgl. Stalder 2, 272. doch noch in einigen ... ind. mit Präpos., mit denen L. theils zu einem ... verschmilzt od. doch sich wenigstens mit kleinem ... ngebucht. findet: a) Mir zu L. (od. zu Liebe, 2), zu Gefallen, was mir zu Gute kommt ꝛc.: ... egen dem Wolfe, | meinem mächtigen Feinde, zu l. G. 41; Mit keinem Dieb | nur Nichts zu L. 11, 162; 1265; Sie schicken dir zu L. den Zoroaster fort. W. 10, Schulten, die ich dir zu l. | gemacht. AltM. 2, 2, 80; 33 ꝛc., auch: Betriebsam, wo 'was zu verdienen sei, | ... daur in müßigen Stunden wieder | mit frohen Brü... am kleinen Herde 'was zu l. [zu gut s. d. 21] zu ... HS. 1, 143. — b) Mit Etwas für-l. nehmen, es ... gefallen lassen, sich damit begnügen, damit zufrie... den, z. B.: Daß die .. deutsche allgem. Bibl. für l. ... men, was eine andere gelehrte Zeitschrift abgewiesen. ... Nr. 91; Ein Reisender ist so gewohnt, | aus Gütigk. ... zu nehmen. G. 11, 133; Immermann M. 2, 107; ... das Beste nicht zu haben, nehme man für gut ... 21] das Gute; | auch für l., ist's nicht ein tapfrer, ... mit dem frohen Muthe. Logau (L. 5, 208); Daß ... Alter, wenn sie z. B. die Antigone des Sophokles er... ... die Erigone des Ubysignatus für l. u. gut nehmen ... W. 13, 165; Laß dich bitten, mit dem Wenig l. zu nehmen. 27, 276 ꝛc., daneben noch nach der ... Vermischung v. „vor" u. dem jetzigen „für" ... häufig, fast überwiegend: Vor-l. nehmen; z. B.: ... 5, 42: Mit dem Büchel .. vor L. u. Willen zu ... Claudius 4, V.; Vor-l. G. 17, 198; 19, 371: ... 6, 70 (Gotter); Gotter Sch. 141; Grimm M. ... Lessing Leß. 1, 223; Sch. 1694; 472a; 1079a; 1, 32; Vorlieb u. vor Willen (s. d.) zu nehmen. ... 90; Nehmt vor-l. W. 20, 31 (neuere Lesart: ... ein leichtes Mahl für gut. 12); 19, 181; 23, 4; ... HS. 1, 99 ꝛc., vgl.: „Furlieb". So sagt Logau ... wofür wir itzt fast durchgehends „vorlieb" sagen ... seine eigne angenommene Regel, daß nämlich „für" ... pro bedeuten solle. L. 5, 318. — 6) als prädikat. ... gw. m. persönl. Dat.: Etwas ist Einem l., ange... ... Die Nachricht ist mir sehr l.; Es ist mir l., daß du ... Nachricht gegeben; Es ist mir l., zu hören, daß ꝛc.; ... Etwas nicht leid (s. d.), sondern vielmehr l. sein lassen; ... Verschiedenheit, es möchte nun Gott l. od. leid sein [ihm ... gefallen oder nicht] zu erklären. Lichte 8, 390; Solchen ... habe ich (von Gottes Gnaden) davon, es sei dem ... l. oder leid. Luther 8, 9a ꝛc.; Etwas oder Jemand ist ... l. werth, theuer, liegt ihm am Herzen, z. B.: ... die dein Leben ist; So l. einem Jeden ist, die .. fest... ... Strafe zu vermeiden. Erbvergl. Beil. 79: So wie der ... sich des Auges | köstlichen Apfel bewahrt, der vor ... Eltern ihm l. ist. G. 5, 10; Der ihr l., wie der ... in den Augen. Romler 234; Leid waren ihm die ... l. die Mennen. Simrock G. 24; Ein Andenken, ... seinem Tode mir doppelt l. ward ꝛc.; Lasset euch den ... nicht so l. sein, stehet auf! Schaidenreißer 45a ꝛc. l. 7: l. haben). — Zuw. ohne Dat.: Wohlgefal..., Wonne, Liebe erregend ꝛc.: Der Kleine ist gar zu l. ... zu l-es Kind 1.); Mein Schatz ist l. und gut. G. 141, vgl. dichterisch: Den Wolken zu vertrauen. | wie ... mir's angethan. 4, 37 ꝛc. — 7) in Verbind. mit ... ten, bekommen, gewinnen ꝛc.: Etwas (oder Einen) l. ... verich.: gern haben (vgl. 9); Was ich gern habe, ... ist mir, wenn es kommt, als meiner Neigung entspre... ... willkommen; was ich l. habe. Das ist etwas Vorhand... ... mir theuer und werth ist, woran ich mit Liebe ... (vergleiche Liebhaber): Nimm Isaak, deinen eini... ... Sohn, den du l. hast. 1. Mos. 22, 2; Du sollst ... den Herrn l. haben von ganzem Herzen ꝛc. 5. ... 5; Wie einer l-er Buhle einen Buhlen l. hat, so werden ... deine Kinder l. haben. Jes. 62, 5; Wer sein Leben l. ... Joh. 12, 25; Wer Geld l. hat, Der bleibt nicht ohne ... Pred. 5, 9; Wie habt ihr das Eitel so l. und die ... so gerne! Ps. 4, 3 ꝛc.: Einen od. Etwas l. gewin-nen (selten bekommen), Liebe dazu fassen: Sie ward sein Weib und gewann sie l. 1. Mos. 24, 67; 29, 18 ꝛc.; Demas hat mich verlassen und diese Welt l. gewonnen. 2. Tim. 4, 10 ꝛc.; Einen l. behalten, den l. Gehabten l. zu haben fortfahren ꝛc. — 8) adv.: vereinzelt st. gern (s. d. u. vgl. 9; 10); Ich bin itzo noch einmal so l. Kaiser als vorher. Claudius 6, 59; Das gute Herz mag eben so l. eine Kröte sehn, eine rechte Kröte als ihn. Schlegel Sh. 1, 73 ꝛc. — 9) der Komparat., sowohl zu l. (s. 1—7) als zu gern (s. d., Anm.), vgl. 10, z. B.: Diese Nachricht ist mir lieb, um so l-er, als ꝛc.; Ich höre es gern, um so l-er, als ꝛc.; Ich habe nicht gern kalte Stuben, aber doch noch l-er als so heiße; Ich habe ihn fast noch l-er als meinen eignen Sohn; Ich habe keinen l-ern Freund als ihn ꝛc.; „Ich weiß, daß Sie sechzig sind" — Warum [sagen Sie] nicht l-er [= gar] achtzig? Gellert; L-er [s. ehe II. 4 ff.] (will ich) sterben, als die Schande dulden; L-er den Tod als die Schande; L-er todt als mit Schande leben (oder gelebt); Tausendmal leide ich l-er Unrecht, ehe ich mir das Recht erzanken soll. Lessing Br. 1, 305 (versch. Tausendmal l-er leide ich Unrecht); L-er betteln gegangen, als so mit sich handeln lassen! L. 12, 393 ꝛc.; Je (s. d. 8 u. 9) eher, länger ꝛc., je l-er. — Zuw. ellipt.: Keinen Fiedler, der nicht l-er | eigne Melodieen spielte. G. 4, 51 [als fremde] ꝛc. und mit doppelter Steigrung: Mehr als Moschus sind die Düfte | und als Rosenöl die l-er. ꝛc. 15. — S. auch 2. — 10) im Superlat. (vgl. 9 und 11) sowohl zu l. als zu gern: a) als attrib. Ew., nicht bloß z. B.: Er ist mein l-ster Freund, der l-ste von (all) meinen Freunden, der aller-l-ste von meinen Freunden, mein aller-l-ster Freund ꝛc. (vgl. 11); verstärkt (s. b): Herzallerliebster Mann, sondern auch in Fällen, wo der Posit. nicht gw. ist, dem Adv. (s. d) entsprechend: Meine l-ste Beschäftigung, Das, womit ich mich am liebsten beschäftige, die ich am l-sten habe; Meine l-ste Unterhaltung, Lektüre, Speise; Champagner ist mein l-stes Getränk; Der Aal ist mir der l-ste Fisch ꝛc. Veralt.: Der erste (nächste), der l-ste = beste (s. d. 3b). — b) substantiv. von Pers.: Der, die L-ste, Mz.: Die L-sten, s. 2 und z. B.: Rächet euch selber nicht, meine L-sten! Römer 12, 19; Sie hält alle ihre Freunde und L-sten, sogar ihren Mann für Schattenbilder. G. 8, 164; Durchs Blut erschlagner L-sten [der nächsten Freunde und Verwandten]. 34, 156; Ob er Keines aus dem Bund | meiner L-sten abverlange. Uhland 48 ꝛc., — am häufigsten in Bezug auf Geschlechtsliebe, wie „der, die Geliebte" eine zu Jemand in einem Liebes-Verh. stehende Pers. (nach heutigem Gebrauch gew. nicht von Gatten): Sie ist ihrem L-sten untreu; Er hat seine L-ste sitzen lassen; Ohne Dich, L-ste, was wären die Feste? ... Wärst du mein Schatz nicht, so möcht' ich nicht tanzen. G. 1, 20; Küßten sich zwei Liebste ꝛc. Calej 1, 51 u. o.: Wie er um mich besorgt ist: so nur Mensch, nur Freund, nur L-ster! G. 9, 159 ꝛc.; auch: Ihren Herzallerliebsten zu erschnappen. FLSchröder Beitr. 3, 2. 94; dagegen veraltend: Warum geben Sie denn Ihrer Frau Liebste Alles? Gellert 3, 224; Seiner Frau L-ste. L. 12, 36; 13, 316 (Reiske), vgl. Herrig 16, 430; Seine L-ste [Frau]. Stilling 2, 133 ꝛc., und näher bestimmt: Mit seiner Ehe-L-sten. 1, 50; Rabner 3, 43; Bode Empf. 2, 107; Der Ehe-L-ste [Mann]; vgl. Ehefreuden. — c) subst. sächl. (s. a): Wenn ich das Buch gleich mitnehmen könnte, Das wäre mir freilich das (Aller-)L-ste, am aller-l-sten (d) ꝛc. — d) adv.: Am l-sten, zu gern und l.: Ich habe Euch Alle l., aber ihn am (aller-)l-sten; Am l-sten lese ich die Zeitung gleich Morgens ꝛc. Zuw. st. Kompar.: Dem Hasengeschlechte, das nirgends am l-sten ist, als wo es gehegt ward. Heinse A. 2, 220 ꝛc. — 11) der Superl. mit vorgesetztem „aller", nicht nur vergleichend (s. 10), sondern auch absolut (s. Sanders Krit. 1, 78) und deßhalb ganz gw., wie ein Positiv (vgl. charmant, prächtig) mit unbest. Artikel und als Adv. ohne „am": aller-l-st, auch mit nähern Bestimmungen wie: ganz, recht, gar zu ꝛc. und mit Vergleichen, ja scherzh. selbst aufs Neue gesteigert: Ein (ganz) aller-l-stes Mädchen; Sie tanzt (ganz) aller-l-st; Iron.: Das ist ja eine ganz aller-l-ste [eine höchst fatale] Geschichte; So Aller-L-stes sah ich noch nie. Cham. 3, 303; Was plagte dich denn der Teufel so allerliebst fein zu sein? 5, 81; So war er auch ganz aller-l-st, wenn er ꝛc. G. 17, 274; Ganz aller-l-ste Gegenden. 19, 3; Ein recht aller-l-stes Frauenzimmer. L. 1, 221; Mein sehr aller-l-ster Varnekow! Rahel 1, 543; Es wäre aller-l-st, — doch nein es wäre noch allerliebster, wenn Ihr Freund vorher zu uns käme. Ruge Nov. 253; Klara war auch zu aller-l-st. Waldau N. 1, 40 ꝛc. — 12) Fortbild. auf „heit": a) Die Liebheit [das L.-Sein, das L-e, Anmuthige, Wohlgefällige] der Welt. G. Stein 1, 116, vgl. Sprchw.: Hagemann und Leifheit [plattd. = Liebe] müssen das Beste zur Freierei thun. Schottel 1118a. — b) (s. 11): Die Hauptgaben .. bestehen in kleinen Arbeiten und Zierlichkeiten, Nippesständeleien und tausend andern artigen Allerliebstheiten [allerliebsten Dingen]. Stahr It. 2, 493.

Anm. Goth. liubs, ahd. liub, mhd. liep, dazu: Liebe, ahd. liubi, mhd. liebe; lieben, ahd. liuban, mhd. lieben, russisch любить (ljubit) ꝛc., vergl. sanskr. lubh begehren, lat. lubet oder libet, es beliebt ꝛc.; ferner: lieblich, ahd. liuplih, mhd. lieplich ꝛc. S. auch: glauben, Anm.

Zsstzg., meist äußre Zusammenstellungen, z. B.: Éngel-: in hohem Grade, himmlisch (od. himmels-) l.: Ein e-es Weib; Das ist einmal e. von Euch, daß Ihr an uns gedacht. Höfer Hausbl. (56) 1, 91 ꝛc. — Fráuen-: den Frauen lieb od. sie liebend, nam. nach Art eines Eigennamens: David, .. König und F. in einer Person. G. 31, 294. — Fréß-: (s. fressen I. 2b): Einen f. haben. Gutzkow R. 5, 423; JP. 21, 96 ꝛc. — Für- [3b]. — Hérz-: herzlich lieb oder geliebt, s. auch [3] und vgl.: Daß Sie einen so herzig-l-en Gebrauch von meiner Phantasie .. gemacht. Kinkel 3, 5. — Hímmels-: s. engel-l. — Júgend-: vgl. frauen-l.: So ein Büchlein .. das kurz und l. wär. Hebel 2, 178, vgl. Kinder-, Jugendfreund. — Tréu: treu liebend und geliebt [3]. — Über-: übermäßig lieb. — Un-: Ggsß. von lieb, nam.: Das ist mir sehr unl., unangenehm ꝛc.; seltner: Aus dem Zusammenhang gezerrt und das u-er [ungerner, schwerer] einzutragen. Keller gH. 1, 235 ꝛc. und: Nur die Städterin hatte mich unl. V. Th. 20, 31. — Viel-: sehr lieb: In meiner v-en Werkstatt. Dingelstedt Hert. 2, 54; Bring ich v-en süßen Gruß. Grün N. 36; V-e Rose. Kinkel 240 ꝛc., auch [3]: Das V-chen, eine v-e Pers., wie auch: eine Art Wette, die zwei Pers., gw. eine Zwillingsfrucht (V-chen) mit einander verzehrend, schließen, wonach Der, der unter gewissen Bedingungen den Andern zuerst mit dem Ruf „V-chen" begrüßt, gewonnen (dann auch mehrfach modificiert), auch der Preis der Wette ꝛc., so: Ein V-chen mit einander essen, gegen Jemand gewinnen, an ihn verlieren; Das verlorne V-chen durch ein Geschenk einlösen; Einem ein V-chen schenken; Großväterchen will mich .. mein V-chen nicht gewinnen lassen, und wir haben doch gewettet, daß die 100 Jahre voll werden. Gutzkow R. 9, 68. — Vor- [3b]. — Wúnder-: wunderbar, in hohem Grade lieb, engel-l.: Jenes Grübchen w. | in w-en Wangen. Heine Lied 80.

II. Lieb, n., -(e)s; 0: 1) s. I. 3 und 4. — 2) Zsstzg.: Be-: das Belieben: Die Bibel, Gottes Wort, ist mein B. im Leben. Logau (L. 5, 305); Ich muß essen, wann mich hungert und warten auf Niemands B. V. Sh. 1, 373; Frei sei's, nach B. umkommen. H. 2, 390.

III. Mäß-lieb, n. -s; -en. — f.; -en; -chen: 1) Name mehrerer Blumen, nam. Bellis: Eine Wiese war ganz mit Maslieben übersäet. G. 23, 174; Röthlichte M-en. Geßner 3, 72; Die dreiste M., | die Kaiserkrone. Schlegel Winterm. 4, 3 ꝛc.; Rasen, | von Maienglocken und M. (⏑ –) durchstickt. Redwitz (Gungari 2, 614) ꝛc., vergl.: Die Bescheidenheit eines Schneeglöckchens, eines Moosliebchens, eines Veilchens. Schwegler Jahrb. (1847) 53. — 2) Mas-Erle (s. d.).

Liebchen: s. I. Lieb 3 und III.

Liebden, f.; uv.: veralt. st. Liebe (s. d.), nur noch als Anrede fürstlicher oder hochadliger Pers. unter einander und danach auch unter Leuten geringern Standes scherzh.: „Sehr bedenklich, Euer L.!" | also schallt's von Berlin nach Wien. Freiligrath Pol. 1, 37; Den Besuch, den ich Ew. Gnaden [s. d. 3] und L. zugedacht. G. 17, 337; Eu'r L. [Herr Graf]. Uhland 490; Ich komme etwas spät, Ew. L., das neue Jahr anzublasen. W. Merck 2, 195; Zinkgräf 2, 21 ꝛc.

Liebe, f.; 0 (s. Anm.); -es, Lieb-: 1) das Lieben und der Ausdruck desselben; die auf Etwas gerichtete innige Neigung und das Verlangen nach dem-

selben, als nach Etwas, dessen das liebende Ich bedarf um sich ganz und voll befriedigt zu fühlen, vgl. Freundschaft und als Ggstz. Haß. — a) das liebende Subjekt ist immer eine Pers. oder etwas Personif., das geliebte Obj. kann eine Person (s. c ff.) oder eine Sache (s. b) sein; jenes steht im Genit. (dem die besitzanz. Fw. entsprechen), dies kann ebenfalls im Genit. ꝛc. stehn, wird aber häufiger — zumal wenn schon ein subjekt. Genit. dabei steht — durch Präposition oder durch Bstw. in Zssg. bez., in welchen letztern freilich das Bstw. wieder zuw. (wenn es eine Pers. bez.) einem subjekt. Genit. entspricht. So bez.: Jemandes, seine L. gw. die, die er hegt, seltner (dichterisch) die man zu ihm hegt, z. B.: Deine L. [die L. zu dir] flammt in meinem Busen. Platen 2. 16; Wie deine L. meine Seele spaltet. 112 ꝛc., ähnlich mit objekt. Genit. der Sache: Die L. der Freiheit wohnt im Herzen. Börne Frz. 73; Des Lebens weiche L. Kl. M. 13, 360; Die Individualität des Vf., Haß aller Unterdrückung und Ungerechtigkeit, L. der Arbeit. JoMüller 1, XV ꝛc., wofür gw.: Die L. zur Freiheit oder: Die Freiheits-L.; Die L. zum Leben; Die L. zur Arbeit oder: Arbeits-L. ꝛc. Die L. der Eltern oder Eltern-L. kann sowohl die L. bez., welche Eltern (zu den Kindern) haben (elterliche L.), als auch die der Kinder zu den Eltern (kindliche L.) und also gleichbedeutend mit: L. der Kinder oder Kindes-L., bestimmter: L. zu den Eltern, zu den Kindern und zur Bez. der Gegenseitigk.: L. der Geschwister, der Gatten ꝛc., gew.: Geschwister-, Gatten-L. ꝛc., s. Zssg. Die gew. Präpos. ist, wie erwähnt „zu“: Die Liebe Gottes zu den Menschen; L. zu Gott, zu den Verwandten, zum Vaterland, zum Gewinn, zum Spiel, zur Wahrheit, Tugend; Die stärksten Antriebe der Natur .. sind L. zum Leben und Liebe zum Geschlecht [s. d], die erstere, um das Individuum, die zweite, um die Species zu erhalten. Kant Anthr. 242 ꝛc. Daneben: Die L. gegen Gott, die Nebenmenschen, die Nächsten; Seine L. gegen seine Geschwister ꝛc., wo eine Erwidrung oder Gegenseitigk. Statt finden kann. Auch: Die L. für ein schimmernd Erz [die L. des Geldes]. Gellert 2, 209 ꝛc.; Schwellt dich die L. nach Ruhm. H. 11, 31; gew. in Verbind. mit Zeitw.: L. zu, gegen, für Jemand oder Etwas haben, hegen, fassen ꝛc.; ferner: Mich zwar weilet allhier um Lamia Lieb' und Besorgnis. V. H. 2, 267, in einer Art Zeugma: liebende Besorgnis um ihn ꝛc. — b) (s. a) Die L. zu einem Gegenstand, z. B.: Die L. zur Wahrheit. 2. Thess. 2, 10; Seine unmäßige L. zum Branntwein, zum Trunk hat ihn ganz heruntergebracht; Die L. der Ehre darf nicht in Ehrgeiz ausarten; Aus L. zum Frieden in Alles willigen; Lust und L. zum Dinge | macht Müh' und Arbeit geringe; Treibet nur Alles mit Ernst und L. G. 1, 309; Alles, was in die jungen Seelen eingetrichtert wird, was sie nicht aus eigner Lust und L. halten, haftet nicht. Heinse A. 1, 90 ꝛc. — c) (s. a) L. zu Personen oder persönlich Gedachtem, in verschied. Modifikation (s. nam. d): L. zu Gott, zu den Nebenmenschen, zu den Verwandten ꝛc.; L. der Gatten, der Geschwister zu oder unter einander; Elterliche, kindliche, brüderliche, schwesterliche L. ꝛc.; Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen redete und hätte der L. nicht, so wäre ich ein tönendes Erz. ... Die L. ist langmüthig und freundlich, die L. eifert nicht, die L. treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre. ... Nun aber bleibet Glaube, L. und Hoffnung, aber die L. ist die Größeste unter ihnen. 1. Kor. 13, 1—13; Sie beweisen mir Gutes um Böses und Haß um L. Ps. 109, 5; L. üben. Mich. 6, 8; Die L. ist eine Übereinstimmung zweener Willen zu gleichen Zwecken. Gellert 3, 60; In der siebenten Strophe heißt L. das unbefriedigte, dem Menschen zwar inwohnende, aber von außen zurückgewiesene Bedürfnis, in der achten Strophe aber ist unter „Vater der L.“ das Wesen gemeint, welchem alle übrigen die wechselseitige Neigung zu danken haben; hier in der zehnten ist unter L. das edelste Bedürfnis geistiger, vielleicht auch körperlicher Vereinigung [s. d] gedacht, welches die Einzelnen in Bewegung setzt und auf die schönste Weise, in Freundschaft, Gattentreue, Kinderpietät und außerdem noch auf hundert zarte Weisen befriedigt und lebendig erhält. G. 2, 356; Alle L. bezieht sich auf Gegenwart; was mir in der Gegenwart angenehm ist, sich abwesend mir immer darstellt, den Wunsch des erneuerten Gegenwärtigseins immerfort erregt, bei Erfüllung dieses Wunsches von einem lebhaften Entzücken, bei Fortsetzung dieses Glücks von einer immer gleichen Anmuth begleitet wird, Das eigentlich lieben wir und hieraus folgt, daß wir Alles lieben können, was zu unserer Gegenwart gelangen kann, ja — um das Letzte auszusprechen — die L. des Göttlichen strebt immer darnach, sich das Göttliche zu vergegenwärtigen. Ganz nahe daran steht die Neigung, aus der nicht selten L. sich entwickelt ꝛc. 3, 335; Die L. (caritas) ist das allgemeine Wohlwollen und Wohlwollen ist eine Gewohnheit (habitus) zu lieben. Liebe aber heißt durch die Glückseligkeit eines Andern erfreuet werden, oder, was auf Dasselbe hinauskommt, die Glückseligkeit eines Andern zu der seinigen machen. Leibnitz (Guhrauer Leibn. 1, 231); L. heißet ..: von Herzen Einem günstig und hold sein und alle Gute und Freundschaft erbieten und erzeigen ꝛc. Luther 6, 35b; Brüderliche L. zaubert | jeden Gram hinweg. Platen 4, 278; Ich hätte Gretchen vor L. fressen mögen. W. Merck. 2, 169 ꝛc.; Etwas mit dem Mantel der (christlichen) L. (s. c) bedecken; Aus L. zu Einem Etwas thun oder lassen ꝛc. — d) (s. c) bes. häufig von der Geschlechtsneigung und dem darauf beruhenden Vh. Zweier, s. Freundschaft (auch die Bsp.) und vgl. Minne, z. B. (welche Ausdrücke theilweise auch zu c gelten): Reine, edle, keusche, lautre, tugendhafte, beständige, treue, leidenschaftliche, heftige, brennende, glühende, feurige, unlautre, unkeusche, fleischliche, sündhafte, sündige, unbeständige, flatterhafte, (un)glückliche, (un)erwiderte L.; Sinnliche L.; Übersinnliche, geistige oder platonische (s. d.) L.; Daß man ihm die sokratische L. [Päderastie] Schuld giebt. Lessing Br. 1, 277, ebenso: Griechische L. Zeller 2, 30 ꝛc. — L. zu Jemand haben, hegen, fassen; In L. entbrennen, erglühn; Von L. ergriffen, verzehrt, aufgerieben werden; In (unerwiderter) L. seufzen, schmachten; Der L., der Werke der L. pflegen; L. genießen, pflücken, die Frucht der L. pflücken; Daß ich in ihren Armen rasch und frei | den süßen Kampf der L. fechte. Nicolai 2, 32; Worte wurden, L. ward gewechselt. Platen 4, 293 ꝛc.; Amor, der Gott der L.; Venus, die Göttin der L. und Schönheit (s. e); Ein Kind der L. [natürliches]; Ich bin so sehr nicht aus der Art geschlagen, | daß ich der L. Herrschaft sollte schmähn. | Ich nenne mich nach ihr [„Bastard“], ich bin ihr Sohn. Sch. 453a ꝛc.; Alte L. rostet nicht. Sprchw. das Gefühl der Anhänglichk. gegen geliebte Pers. verwischt sich nicht (ganz); Doch fand seine L. nur Freundschaft zur Erwiderung. Börne 1, 3; Die eigentliche L. aber, die sie mit dem rohen Geschlechtstriebe dieses Namens nicht verwechseln müssen. Engel 7, 301; Lobet lebenslang | die freie L., nicht die Ehe. Hagedorn 3, 26; Der ersten L. goldne Zeit. .. O daß sie ewig grünen bliebe, | die schöne Zeit der jungen L.! Sch. 77b; Die Leidenschaft flieht, | die L. muß bleiben. 78a; Wo zarte Minne herrschte, wo die L. | der Ritter große Heldenherzen hob. 453a; Deren L. kann Wollust nur heißen, | nicht Regung ihres Herzens, nur des Gaums, | die Sattheit, Ekel, Überdruß erleiden. Schlegel Sh. 2, 216; Ich versetze mich gern in den Frühling unserer L. FSchlegel Luc. 21; Den großen Unterschied von Lieb' und Unzucht. Tieck Cymb. 5, 5; Wenn man Das, was er noch für sie fühlte, L. nennen könnte, so hätte er durch seine Erfahrung bewiesen, daß L. und Haß zugleich in eben und demselben Busen mit gleicher Stärke wüthen könnten. Aber was er fühlte, verdiente keinen so schönen Namen, es war bloße Begierde, die undankbare Widerspenstige eben dadurch zu bestrafen, daß er sie, auch wider ihren Willen zum leidenden Werkzeuge seiner Selbstbefriedigung machen wollte. W. 9, 257; Das matte, in L. schwimmende, unschuld'ge Auge. 10, 129; Der .. wie im Stil der hohen Minne | von seiner L. spricht. 12, 55; Zeit, da man bereits zwar liebt, | doch noch der Neigung nicht den Namen L. giebt. Zachariä 1, 96; Aber wie, eine ganz andere L.? Die Empfindung der L. ist immer doch eine und dieselbe, so daß selbst die Sprache nicht mehr als eine L. kennt, auch für die Mehrheit keinen Ausdruck und nicht sagt „die L-n“, sondern höchstens „die Liebschaften“, bei denen freilich nicht immer die L. herrscht. Zschokke 1, 238 ꝛc. Übtr. auch auf Pflanzen, in Bezug auf männliche und weibliche und das Geschäft der Fortpflanzung: [Wie die Natur] .. die Blumen beidet und zu den Werken der L. rüstet. G. 36, 19 ꝛc. — e) personific. zu c u. d (s. Amor ꝛc.), z. B.: Gott ist die L. Joh. 4, 8; Glaube (s. d. 2c), L. und Hoffnung; So steht dein Bild auch klar und glatt | in unserm Herzen auf jedem Blatt | ... zu unserm Gewinn | ein besser Zeichner als ich ... 47; Macht' ich doch, sagte der Gott, nur das ... schön. | Und die L., die Blumen, der Thau und ... nahmen's, | Alle gingen sie weg weinend von ... 1, 305; Freundliche Schrift des Gesetzes, des ... tenden Gottes, | seit aus der ehernen Welt ... verschwand. Sch. 75a ꝛc.; Sie ist die L. (und ... mit fremder Endung, vgl. albern, Anm.: ... Ludwig Th. 1, 499) selber. — 2) (s. 1c) eine ... oder Geneigtheit hervorgegangne Gefälligkeit ... den Wendungen: Einem eine L. thun, erweisen ꝛc. ... Daß du die L. und Treue an mir thuest und (s. 1. ...) grabest mich nicht in Ägypten. 1. Mos. 47, 29; ... die L. und ging in den Laden. G. 20, 212; Platen ... ꝛc., ähnlich: Einem Etwas zu L. (oder zu Lieb. ... 3a) thun, lassen ꝛc. — 3) der Ggstd. der Liebe, ... die Geliebte; im letztern Fall bleibt oft unentschieden, ob unser Wort oder das substant. Ew. lieb (s. ... 3) gemeint ist, z. B.: Eine L. hatt' ich, sie war mir ... als Alles. | aber ich hab sie nicht mehr. G. 1, 27 ... meine L. will sie sein und heißen. Sch. 454a; ... selbst die Niedrigste geboren. | du müßtest dennoch ... sein. 499a ꝛc.; aber z. B. auch: Mit ihm. | der ... war, eh du ihn sahst. 605a; Sie ist meine erste ... ꝛc., auch: Meine brüderliche L. [mein lieber Bruder] ... es gesagt ꝛc. So auch als Anrede in Predigten ... Euer L. hat oft gehört, daß ꝛc. Luther SW. 33, 12 ... (vgl. Liebden): Die Kurfürsten schreiben Königen ... und nicht Euer Gnaden, denn sie sind Königen gleich ... 61, 392 ꝛc. — 4) Pflanzenname: a) Brennende (s. ... 2a) L., Lychnis calcedonica. — b) Schöne ... phalium arenarium. — c) L. im Nebel, ... foetida ꝛc.

Anm. S. lieb I. Die Mz. ungw. s. 1d, ... Neben-, Vor-L. und die Mz. von Minne. G. 2, 93 ... Bstw. meist L-s-, doch auch nicht bloß: Das L.-... 4, 2; -Stammeln. 193; -Locken. Zelt. 4, 334; ... 4, 338; Stilling 3, 71 ꝛc., L.-Brief. JP. 2, 1... bekanntlich die Binde-s auch sonst ausmärzt), ferner ... L.-Bild. Mörike N. 470; -Geständnis. Börne 1, 21... Gutzkow R. 7, 326; -werth. Cham. 4, 269, ... L.-Gott, versch. von L-s-Gott; ferner: Lieb-los, -... ꝛc., z. B.: Ebenso l.-voll als lieblos. G. 33, 15 ꝛc.

Zssg. unerschöpflich, s. [1a]; danach und ... folgenden Bsp. leicht zu mehren und zu verstehn: ... Ohn Vor- oder A. Sam., s. Miß-L. — Affen-: ... wie sie ein Affe (s. d. 1d) hegt: Die Natur, wenn ... A. deinen schlechtern Bruder umschlingt und ... Börne 2, 462; Gutzkow R. 2, 289 ꝛc. — After-: ... Liebe scheint, ohne es zu sein, Schein-, Lügen-L., ... Liebe: Das A. nur von Sättigung erstickt. W. 10, ... 2) (s. After II und I, Anm. „Afterdichter“) ... stie. — All-: allumfassende. Auerbach N. 25. — ... s. anlieben. — April(en)-: unbeständige ... wendische. — Arbeit-: Liebe zur Arbeit, ... Blumauer 1, 101. — Bauern-: sowohl Liebe, ... Bauern hegen, als auch Liebe zu Bauern, z. B. ... Götter ... | die nach B. stehn [ländliche Schönen ... Opitz 1, 340. — Blut-: 1) Liebe unter Blutsverwandten: Wenn B. zur Verrätherin, wenn ... Megäre wird. Sch. 111a; 106a ꝛc., s. Erb-L. ... 2) Blutgier. — Braut-: wie sie eine Braut ... Mutter-L. ist wohl andere Liebe als B. Zschokke 1, ... auch: Liebe zur Braut. — Brüder-: unter ... 1. Petr. 1, 22; Sch. 245b, vgl. Nächsten-L. — Buben-: ... schändliche, wie sie Buben hegen, — oder zu Buben ... Knaben-L. — Christen-: christliche Liebe, s. ... schen-L. — Dauer-: dauernde. Prutz Mus. 2, 3... Ehe-: 1) Gatten-L. — 2) Liebe zur Ehe, zum ... rathen. — Ehr-: Wer E. nicht hat, wird ... thun, doch durch Ehrgeiz | auch wird ... (Kundigem glaub' es!) vollbracht. — Eifer-: eifersüchtige Liebe, Eifersucht: Heute schlummert mir | ... Stolberg Sch. 1, 89. — Eigen-: Liebe zu der eigenen Pers., Selbstgefälligkeit, Egoismus: Daß Ihr ... in Eure kalte E. hüllet, wenn uns das Herz bricht. G. ... 239; Die E. läßt uns sowohl unsere Tugenden als ...

ler viel bedeutender, als sie sind, erscheinen. 16, 290; Wkanee Was für eine glatte, verführerische Schlange ist die Er- ... E.! W. 14, 160; Etwas, das seiner E. schmeichelte. 1, 159 ꝛc., vgl.: Verdammte Selbst-L., die das Krokodil auf Zeitlebens verhunzt. Lessing Br. 1, 232; Ihre ...-L. kitzeln. 416 ꝛc. Einige untersch.: Die Selbst- ... aller Alles gebenden Wohlwollens an sich selbst heißt Kant 4, 155; Am Ende ist Alles beim Menschen Liebe zu ... (amour de soi-même) oder E. (amour-propre). ... 5, 677 und die Anm., ebenso Adelung und ..., vgl.: Die Liebe zu uns selbst, allein die weise nur | ... unsre Pflicht ꝛc. Hagedorn 1, 86. — Eltern-. Erb-: Blut-L. (1). JP. 21, 106. — Famili- en-. — Fehl-: eine fehlschlagende Liebe: Sein ... mancher F. verwundetes Herz. JP. 13, 223. — Flatter-: flatterhafte. Schlegel Sh. 1, 54. — Frauen-: Liebe, die Frauen hegen oder die man zu ihnen hegt. 2. Sam. 1, 26. — Freiheits-: Hölder- lin 2, 55. — Freundes-. — Friedens-. — ...illen-. — Gegen-: Liebe als Erwidrung von ...: Gegengunst erhöhet Gunst, | G. nähret Liebe. D. 27a; 55, 160 ꝛc. — Geld-: 1) Liebe zum Geld. — 2) ... Liebe, deren Motiv Geld ist, vgl. Geldheirath ꝛc. Gerechtigkeits-: Die strenge G. | meines Königs. 3, 231 ꝛc. — Geschlechts- [1d]: sinnliche Liebe, ... Geschlechtstrieb wurzelnd: Wie der Mensch den ge- ... Charakter, den das Bedürfnis der G. aufdrückte, durch ... ausgleicht und durch Schönheit veredelt. Sch. 522a. — Geschwister-. — Gottes-: die Gott ... oder die man zu Gott hegt, s. Himmels-L. — Haupt-: hauptsächliche Liebe, vergl. Neben-L. — Heimaths-: Die Liebe roher Völker für die Scholle ... wir ... oder H. als Vaterlands-L. nennen. Lewald Ferk. 2, 51. — Herzens-: herzliche Liebe, z. B.: Zu ihm ... H. Lud. Ermb. 1, 7 ꝛc., auch [3]: Du bleibst ewig ... H. ꝛc. — Himmels-: himmlische Liebe oder ... zum Himmel, Gottes-L.: Sonst stürzte sich [mit ... Überkeit] der H. Kuß | auf mich herab in ernster Sab- bathstille. G. 11, 34. — Huren-: unzüchtige. — Jugend-: wie sie die Jugend hegt: Eine aufkeimende ... und heilige J. Keller gH. 1, 27; Die Gluth der J. ... Tasso. 2, 104 ꝛc., auch [3]. — Jungen-: ... den Thieren, zwischen Alten und Jungen, namentl. ... zu den Jungen, s. Kinder-L. 1. — Jüng- lings-: 1) Jugend-L. — 2) s. Knaben-L. — Kin- der-, Kindes-: 1) Liebe der Kinder (oder eines Kindes) zu den Eltern oder umgekehrt, s. Jungen-L. — ... vgl. Jugend-L.: Selten, daß eine Kinder-L. so tiefe ... schlägt wie bei Dante. — Knaben-: 1) Liebe, ... sie Knaben hegen, s. Kinder-L. 2. — 2) Liebe zu Knaben, Päderastie. — Kunst-: Liebe zur Kunst: ... welche die K. in unsern Tagen genommen. G. 26, 17. — Laster-: 1) Liebe zum Laster. — 2) laster- hafte, schändliche Liebe. — Lebens-: Ein sonderbares ... von L. und Lebensverachtung. Auerbach Dicht. 2, 93. — Lügen-: 1) Liebe zum Lügen. — 2) lügenhafte Liebe, s. Schein-L. 1. — Männer-: vgl. Frauen-, ...-L. — Menschen-: das gesammte Menschen- geschlecht umfassend, vergl. Nächsten-, Christen-L. — Miß-: Mißgefallen, s. mißliebig: Gerechtigkeit ent- ... Zu- und Gegenneigung, | von Verlieb' und Miß- ... Rückert W. 2, 117, s. Ab-L. — Morgen-: ..., junge Liebe: Eine ganze Welt von altem Haß und ... Zeller 3, 169. — Mutter-: gw. Liebe der Mut- ter zu den Kindern. Cham. 6, 71; Sch. 75b ꝛc., selten umgekehrt: Der Sohn legte dadurch die innigste M. an den ... — Nächsten-: s. Menschen-L. — Na- tur-: Liebe zur Natur oder zur Natürlichkeit: Bei ... deutscher Natur- und Wahrheits-L. G. 22, 45. — Neben-: Liebe, die man nebenbei hat, vgl. Haupt- L.: ... seine N-n [Anm., Liebschaften] gegen ... Gemahlin. Hippel Ehe 184. — Ordnungs-: ... herkömmlicher Ordnungs- und Reinlichkeits-L. ließ ich ... Platz davor kehren und reinigen. G. 25, 246. — Partikel-: Luther 6, 36a, eigennützige ꝛc., s. Partikel. — Pracht-: So mußte das Handwerk der ... und Schein-L. des Einzelnen schmeicheln. G. 29, 163. — Prunk-: Vom Grafen Brühl und dessen grenzenloser P. 21, 113. — Reinlichkeits-: s. Ordnungs-L.
— Ruhm-: vergl. Ehr-L. — Sammt(t)-: s. Zugleich-L. — Schalks-: unwahre oder Schein- L. (1). Luther 6, 36a. — Schand-: eine schänd- liche Liebe, s. Laster-L. 2. — Schein-: 1) die nur den Schein, nicht das Wesen der Liebe hat, s. Lügen-L. 2. — 2) Liebe zum Schein und Glanz, s. Pracht-L. — Schöpfungs-: Das Erwachen der Liebe ist eine Sch., ihr Streben nach Vereinigung eine Braut-L. Jahn V. 421. — Schüler-: Liebe in oder aus den Schülerjahren ꝛc., vgl. Studenten-L. — Schwester-: s. Geschwister-L., z. B. im Ggsz. der Geschlechts-L.: Ritter, treue Sch. | widmet euch dies Herz. | Fordert keine andre Liebe. Sch. 64b. — Sinnen-: sinnliche Liebe: Ein Honigvöglein, weich und zart | ist leichte S. D. 101b. — Soldaten-: Liebe, die Soldaten — oder die man zu Soldaten hegt, auch [3]. — Studenten-: s. Soldaten-L., z. B. Volkmann 305. — Sünden-: s. Laster-L. — Trunk-: Trunksucht. — Tugend-: 1) Liebe zur Tugend. — 2) tugendhafte. — Un-: Mangel der Liebe, Lieblosigkeit, vergl. den direkten Ggsz. zu Liebe „Haß": Jede Stunde, die man in U. verbringt. Auerbach Dorf. 1, 68. — Unschulds-: s. Tugend-L., z. B.: [Das Lied] dahlt | so mit der U., wie man vormals | noch liebte. H. 8, 346. — Vater-: s. Eltern-, Mutter-L. — Vaterlands-: Patriotis- mus, s. Heimaths-L. — Verwandten-. — Vor-: Liebe, die auf vorgefaßter Meinung beruht und der ge- mäß man Etwas vorzieht, Ggsz. Ab-, Miß-L.: Man hat V. für dieses oder jenes Plätzchen. G. 15, 27; W. 22, 155 ꝛc.; Aus V. zu seiner unsterblichen Seele. Klinger F. 3; Meine V. zur Monarchin. W. 24, 4 ꝛc., auch [s. Anm.]; In Vorurtheilen und V-n ungerecht befangen. G. Zelt. 4, 122; Sonderbar, daß solche specielle Geschmäcke, Neigungen und V-n sich oft so entschieden und konstant zeigen. Kohl Surr. 1, 124. — Wahrheits-: s. Natur-L. — Wechsel-: 1) Liebe, Neigung zum Wechsel. — 2) wechselseitige Liebe. Spate; Beide liebend, | verstärkte sie eure W. Schlegel Anton. 2, 2. — Weiber-: Frauen-L., z. B. Klinger Glaf. 608. — Weisheits-: Liebe zur Weisheit ꝛc. — Wider-: Gegen-L. Waldis Ps. 133, 3. — Wort-: die sich nur in Worten kund giebt, s. Schein-L. — Wunder-: 1) Liebe zum Wunder- baren. — 2) wunderbare, z. B. sehr große Liebe. — Zauber-: zauberhafte Liebe. H. 16, 241. — Zu- gleich-: Die Samm- oder Z. JP. 10, 212. — Zwang-: erzwungne ꝛc.

Liebelei, f.; -en: das Liebeln (s. d.) und ein nicht sehr ernst gemeintes Liebesverhältnis: Seine L. mit dem Mädchen. Benedix 10, 160; G. Stein 1, 5 (vgl. Mieselei); Musäus M. 1, 73; Jeder will mit L. schar- wenzeln | um sein Feinlieb. V. Sh. 2, 305; Die edeln Kunst-L-en mit Künsten und Kunstliebhabern zugleich. JP. (ETAHofmann Ausgw. 7, VIII).

Liebeln, intr. (haben) und zuw. tr.: 1) kosen, schön thun; leicht und oberflächlich lieben: Man tanzt und liebelt und schmeichelt viel. Leo Arm. 125; 129; Nicht leuchtet am Himmel die rothe Sonne mehr | und nicht mehr liebelt mit ihr das dunkle Gewölk. Bodenstedt 1, 5; D. 49a; Mit der Form des ältern deutschen Dramas geliebelt und ko- kettiert. Danzel 457; Nicht zu l. leis mit Augen, | sondern fest uns anzusaugen | an geliebte Lippen. G. 1, 103; „Du trauerst?" liebelt er [redet der Tauber den Adler kosend an]. 2, 64; Ich kann nicht l., | ich kann nicht scherzen. 105; Worte habt ihr genug, | liebe und lieble nur! 5, 100; Tän- delnd grübelt nur am L., | mäßig liebelt fort im Grübeln. 12, 200; 31, 315; Koste l-d mit ihr. Hölty 131; [Die deutsche Sprache kann] spielen, scherzen, l., güteln, kurmeln, lachen. Logau (L. 5, 214, vgl. 320); Im Mai, | da die Liebe liebelt frei. V. Sh. 2, 478; Liebt nicht, er liebelt nur. Willkomm Bem. 1, 25 ꝛc. — a) Zuw. tr.: Wann sie es [die Kirche das Kruzifix wie ein Affe seine Jungen] liebelt und tänzelt. Fischart B. 196b ꝛc. — b) Das süßliche Schein- L. Jahn M. 295 ꝛc. — c) Lieb(e)ler. V. Ar. 3, 37; Sh. 2, 305; Hektische Selbstliebler. Zeller 5, 401. — 2) (s. 1) weidm.: Ab-l., l., einem Hunde, der seine Sache gut gemacht, schön thun. Laube Brev. 234, s. lieben 2.

Zssg. s. die von lieben, z. B.: Ab- [2]. — An-: Wenn du mit dem Ledergeruch mich anliebelst [lieb- kosest ꝛc.]. V. Ar. 1, 160. — Menschenkinder, es ist euch Viel gegönnt, daß das Lippenweien so fein über den Zähnen aufgeliebelt [zum Liebeln und Kosen aufgebaut, einge- richtet] ist. Tieck NKr. 2, 243. — Worin der Liebende ... eine ganze Skala von Zärtlichkeiten durchliebelt. Heine Reis. 3, 345. — Als schöne Libelle, vom bläulichen Gatten um- liebelt. V. 2, 105. — Daß er so manches Jugendjahr | mit Erotien verliebelt. Blumauer 2, 34 ꝛc.

Lieben: 1) tr. Liebe (s. d. 1, z. B. auch 1c: G. 3, 55 und Leibniz) zu Etwas hegen, vgl.: lieb (s. d. 7) haben: Gott, die Menschen, seinen Nächsten, die Eltern, Kinder, Verwandten, ein Frauenzimmer l. ꝛc.; Die Wahr- heit, Tugend, das Recht, den Wein, das Leben, das Spiel, das Vergnügen, den Trunk, die Sünde, das Laster l. ꝛc.; Du sollst l. Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Matth. 22, 37 ꝛc.; Ihr hasset das Gute und liebet das Arge. Mich. 3, 2; Wer Zank liebet, der liebet Sünde. Spr. 17, 19; Wer nicht liebt Wein, Weib, Gesang, | Der bleibt ein Narr sein Leben lang; Die Frau Amtmannin | wird dich noch lieber [mehr] l. D. 39b (Göckingk); Daß er das Spiel bis zur Leidenschaft liebt. Lessing Br. 1, 157; L. heißt sich sehr ergötzen an fremder Glückseligkeit. JP. Freih. 104 ꝛc. — a) nam. oft von der Geschlechtsliebe, auch ohne Obj.: Er liebt; Ich habe ge- lebt und geliebet. Sch. 49a; Feurig, heftig, brennend, glü- hend, leidenschaftlich, unmäßig, sinnlich, unsinnlich, plato- nisch, rein, keusch, züchtig l.; dichterisch auch: Eine feurige Liebe l., und z. B.: Ein leiser Hauch .. | der Liebe, die ihr einst geliebt [gehegt]. Geibel (Hofmann Weihn. 6, 69); Jemand über Alles, über alle Maßen, wie das Leben, mehr als das eigene Leben, wie der Augen Licht, (W. 10, 90), sterblich (JP. 2, 177), bis zum Sterben l.; Unglücklich, un- erhört, unerwidert, ungeliebt l.; Glücklich, mit Erfolg l. ꝛc.; Ich zweifle nicht, du kannst mehr, als nur liebkosen, du kannst auch l. W. 22, 127; Was du aus geziemender Urba- nität l. nennst [st. dem Sinnentrieb, der Geilheit Folge leisten]. 24, 110 ꝛc. — Auch zuw. refl.: So l. wir mit frohem Schritte | uns Hand in Hand durchs Leben weit. H. 8, 380; Nur ein Weib kann sich zu Tode l. Kühne Char. 1, 136 ꝛc. — Ungew.: Eh er die Fern erreicht, wohin man liebt. G. 40, 338, wohin der l-de Sinn gerichtet steht; Er liebt ja, denk' ich, her in diese Stille. 2, 6 ꝛc. — b) das Subjekt zuweilen statt einer Person etwas mehr oder minder Personificiertes, z. B.: Die Rebe liebt die Ulme [schlingt sich gern darum]; Diese Pflanze liebt den Schatten, jene die Sonne, steht gern darin; Die Ränke l. das Dunkel, wie die Wahrheit das Licht ꝛc., vgl.: In des Verliebten Auge liebet | Luft, Wasser, Baum und Kraut. W. 12, 230. — c) mit ethischem Dat.: Liebt sich nicht aber Leidenschaft und Parteigeist [s. b] jederzeit Behelf! G. 3, 276; Er liebt sich | ganz be- sonders Leute, die bringen. 5, 223; Ihr liebt euch die Speise. 263; Des Menschen Thätigkeit kann allzu leicht erschlaffen, er liebt sich bald die unbedingte Ruh. 11, 17; Die Künstler l. sich die Erde, denn | sie l. sich das Sinnliche wie Kinder. Oehlenschläger Corr. 16; 97 ꝛc. — d) mit abhängigem Satz, z. B.: Besonders liebten sie [hatten sie's gern], wenn ich in eigner Person sprach. G. 20, 56 ꝛc., besonders mit Infin. und „zu": [Diese Pflanzen] l. es, sich in den Schatten zu stellen ꝛc. Burmeister gB. ...., sie stellen sich gern ꝛc.; Um das Alles leichter zu üben, liebte sie, mit den Knaben die Kleider zu wechseln. G. 17, 376; Er liebte, seine Wirkungen .. auszudehnen. 22, 200; Man liebte, an den Ort wiederzukehren. 27, 455; Brucker's Geschichte .. liebte ich ... fleißig zu lesen. 40, 415; Er liebte, im Vollen zu leben. Gutzkow R. 4, 102; 5, 246; 6, 41; Was man seit Goethe eine Natur zu nennen liebt. Hartmann BB. 242; Es liebt Keiner, sich so den Pelz auswaschen zu lassen. Häfer B. 106; Umsonst zu sterben, lieb' ich nicht, doch | lieb' ich zu fallen ... fürs Vaterland. Hölderlin (Wackernagel 2, 1266 Z. 32); Die Bauern l. es, die letzten Augenblicke einer Festesfreude besonders gierig auszukosten. Immermann M. 4, 31; Es liebt die Welt das Glänzende zu schwärzen. Sch. 54b; Falsche Hoffnungen ... | womit mein krankes Herz getäuscht zu werden liebt. W. 3, 11, sich gern täuschen läßt und so oft zur Umschreibung von „gern", schon bei Opiz, s. Adelung, der diese Wendung als Gallicism. bez. — e) der subst. Infin.: Das L. [die Liebe] bringt groß Leid; Daß ein irdisch L. | mit wildem Gift den Busen ihr erfüllt. Bürger Arr. 7; Der Magnete Hassen und L. (s. b). Sch.

Digitized by Google

76b ꝛc., auch Zſſtzg., z. B.: Das Künſte-L. [Kunſtliebe]. Merck's Br. 2, 46; Das Jugend-, das Wechſel-L. ꝛc. — f) das Partic. Präſ.: Ich verbleibe dein dich l-der Vater, Freund, Sohn; Spröde ſondert ſich ab, was kaum noch l-d ſich miſchte. Sch. 75b ꝛc., auch ſubſtant. (ſ. a): Ein Schauſpiel für Götter, | zwei L-de zu ſehen. G. 8, 87 ꝛc., vgl. g: Geliebte — Zſſtzg. z. B.: All-l-der Vater des Menſchengeſchlechts; Ehr-l-de Achtung des Leumunds. V. Od. 2, 17; Damit ich, für mein übriges Leben höchſt Fried-L-der, doch auch einigen Erfolg des Streitens zu genießen habe. G. Br. 426b; Der geld-l-de Advokat; Wie oft hat ihr organiſcher Bau den Natur-L-den ergötzt. Mendelsſohn Phil. 1, 15; Pracht-, prunk-l-d; Wer iſt im nämlichen Moment zugleich | .. recht-l-d und parteilos? Sch. 566b; Der ruhm-l-de König; Er iſt nicht boshaft, | ſelbſt-l-d [egoiſtiſch]. Oehlenſchläger Corr. 147; Ihn un-l-d und unliebenswürdig finden. FSchlegel Luc. 160; Vaterlands-l. JvMüller 6, 397, patriotiſch [man beachte das Vindersö] Ein Viel-l-der brannt' um den ſtets unfreundlichen Knaben. V. Th. 23, 1; Ein Hain von waſſer-l-den Pappeln (ſ. b). Od. 17, 205 ꝛc. — g) das paſſ. Partic. als Ew.: Geliebter Freund, Bruder, Vater; Innig(ſt), herzlichſt geliebte Schweſter ꝛc., ſeltner: Du mein herzlich Geliebteſter. V. Th. 3, 3 ꝛc.; Einem nicht geliebten, aber geehrten Mann meine Hand reichen. G. 15, 8; Er war allgemein geliebt geweſen. Stilling 1, 147 ꝛc.; Von Allen geliebt ꝛc. Auch wie „lieb" ꝛc. mit perſönl. Dat.: Einen bekannten, den Göttern geliebten, uns ſchon werth gewordenen Mann. G. 20, 156; Sehr geliebt war ihm Jener. V. Il. 1, 381; 7, 250; 22, 41; Dais vordem vielen der Männer geliebt. Wolf Anal. 2, 504 ꝛc. Zſſtzg. z. B.: Der all-, der vielgeliebte Fürſt; Du gottgeliebtes Erdenkind. Agn. Franz (Hungari 2, 360); Welche Pein, | l-d ungeliebt zu ſein!; Der Ungeliebte. W. 12, 230 ꝛc. Nam. oft zu a ſubſtant.: Der, die Geliebte (oder Liebſte), eine Perſ., inſofern ſie zu einer andern in einem Liebes-Vh. ſteht: Ihr Geliebter entfernte ſich, ein unbequemer Liebhaber drohte, zu kommen. G. 16, 45; Kennt ihr keine zarte Pflicht, ſo ändert immer die Geliebten, | doch ſie verrathen müßt ihr nicht. 1, 170; Sie fürchtet des Bruders Fauſt nicht ſo ſehr, als den Haß des herzlich Geliebten. 171; Der Jüngling will .. | mit dem Teppich die Geliebte decken. 193; Und wenn ich mir zehn Geliebte halte. Prus Muſ. 1, 109; Der oder dem Geliebten untreu werden ꝛc.; Eine Jugendgeliebte, ſ. Jugendliebe ꝛc. Veralt. (ſ. Eheliebſte ꝛc.): Auf ſeine und ſeiner Ehegeliebten Vermählung. Gryphius Fr. 601. Dieſe Bed. iſt ſo vorherrſchend, daß G. 15, 130, wo er von religiöſer Liebe ſpricht, um Mißverſtändniſſe zu beſeitigen, die engl. Bez. wählt: Den Umgang mit den beloved ones [geliebten Perſonen]. — Dazu: Geliebtheit: der Zuſtand des Geliebtſeins ꝛc. — h) dazu ſelten: Vor Allem läßt er wie die Augen .. der Gedanken, | gleichwie die Lieber [L-den] thun, von ſeinem Schöpfer wanken. Opitz 1, 15, vgl.: Und thun die Lieber Leid ſich an, | noch nie hat Liebe leid gethan. Zelter 4, 116 mit d. Bem.: „Lieber", ironiſch nach Haſſer konſtruiert, will Niemand gelten laſſen; auch: Von dem Menſchenlieber Lavater. Merck's Br. 1, 322 ꝛc., auch: Nicht ſo, wie ſoll ich gleich ſagen? zur „Liebung" [zum L.] eingericht. Goltz 2, 296. — 2) (ſ. 1) refl. (veralt.) ſich liebend, traulich anſchmiegen ꝛc., von Thieren, z. B.: Der Löw .. lecket die Fußſtapfen Mentoris, als ob er ihm heuchlet oder ſich liebet. Eppendorf 53; Das Thier hab ſich um ihr her gewälzet, ohn Zweifel, daß es ſich hat l. wellen. 54; Ihm liefen die Hund ſchnell entgegen, liebten und ſtrichen ſich an ihm ohne einiges Anbellen. Schaidenreißer 66b, ſ. geſl. Dazu weidm.: tr. Den Leithund l. (Fleming 3. Anh. 109a) oder ab-l. (Döbel 1, 92b), ſ. vHeppe bei Adelung u. liebeln 2. — 3) intr. (haben): veralt.: Etwas liebt [gew. und heute gew.: beliebt] Einem, iſt ihm lieb, recht, gefällt ihm, ſ. L. 5, 303 und 330: Was Einem liebt, Das leidt dem Andern. Sprchw. (Schottel 1141b); Mir liebt das Singen. Kretſchmer B. 1, 395; Wem das Geld liebet. Luther 5, 421a; Ein Ländlein, welches mir für alle Landen .. dermaßen liebet, daß ꝛc. Schaidenreißer 36b; 60a; Mond ſoll es ſein und Stern und was mir liebt. V. Sh. 3, 437; Du biſt kein Gott, dem Böſes liebt. Waldis Pſ. 5, 1; Wackernagel 2, 37 Z. 11; 132 Z. 14; 167 Z. 10 ꝛc.

Zſſtzg. z. B.: Ab-: 1) tr.: Einem Etwas a., es ihm durch Liebe, durch Liebkoſungen abnehmen, abgewinnen: Einem Andern abgeliebet, | einem Andern abgediebet. Logau (L. 5, 144); Ihr das Geheimnis .. abzuliſten oder abzulieben. Muſäus M. 2, 122. — 2) tr. und refl.: durch Liebe entkräften, abmatten ꝛc.: Hatte Tithon ſich in den Armen der Göttin ſo abgeliebt. 3, 94 ꝛc., auch im Partic.: Eine nicht mehr ganz junge, ſchon etwas abgeliebte Dame. Heine Reiſ. 3, 64. — 3) [2]. — An-, tr.: Einen a., an ihn — gleichſam als leidendes Obj. — ſeine Liebe richten: Goethe erſcheint nicht als Liebender, ſondern als ein Angeliebter, der ſich dieſe Anliebe [Bettinens] mit guter Art gefallen läßt. Riemer G. 1, 32. — Aus-: 1) intr.: zu Ende lieben: Er hat erſt ausgeliebt, | wenn ſein Ende ſelbſt des Lebens Ende giebt. Logau (L. 5, 189). — 2) refl.: ſich im Lieben erſchöpfen: Welches engherzige Weſen, das ſich im unglücklichen Einmal für immer ausgeliebt hat! Jahn B. 421. — Be-: 1) tr.: Ich beliebe Etwas, und intr. (haben): Mir beliebt Etwas, es gefällt (ſ. d. 2) mir, ich finde Gefallen daran: a) veralt., wo es ſich um etwas Vorhandnes oder vorhanden Gedachtes handelt, das meiner Neigung entſpricht, meinen Wünſchen zuſagt, zumal als tr., vgl. lieben und c, d, e und 3: Seht die beliebte [„geliebte" WyMüller Bibl. 6, 151] Phyllis an. Abſchatz; [Dann hätte Mars die Venus] dürfen mehr berauben als b. Logau (L. 5, 120 und dazu 396); Ich bitt', es zu b. [geneigt aufzunehmen]. Neumark Luſtw. 160; Der Weiſen Sprüche .. Einer beliebet ſie, der Ander verwirft ſie. Olearius Baumg. 84b; Daß die Kamele die Muſik .. ſehr b. Roſ. 37b; Ein fröhliches Gewiſſen, | das Billigkeit beliebt. Rompler 5, 138; War ein überaus guter Herr und herzlich von ſeinen Unterthanen beliebt. Weidner 38 ꝛc., vgl. engl. beloved. Ferner, wenn nicht ganz veraltet, doch mindeſtens veraltend intr.: Wem Ehrlichkeit beliebt. Fleming 57; Was uns an ihr beliebet, | liegt vor uns kalt und todt. 306; Dem Lob ſo ſehr beliebt. Logau 1, 8; Herr, dein Befehl beliebt mir für und für. Opitz Pſ. 119, 8 ꝛc. — b) gw. von Etwas, das erſt geſchehn ſoll: es gefällt mir, ich bin dazu geneigt, finde es für gut, es geſchieht ſo mit meinem Willen, ich gebe meine Zuſtimmung, beſchließe es (vgl. lat. placet), z. B. tr.: Der Modus, wornach dieſe Steuer aufzubringen, wird .. auf Landtägen beliebet und verglichen. Erbvergl. 117; Die freiwilligen Anlagen werden .. von Ritter- und Landſchaft mit einander bewilliget und beliebet. 207 ꝛc.; Es wurde als neuer Artikel in den Statuten der Zuſatz beliebt. Iſolt G. 181; 150; Mit Zuziehung der Stänt' Etwas b. Göchingk 3, 225; Die Neigung des werthen Mannes überall Inſchriften zu b. G. 18, 77; Es ward .. eine Rückkehr ins Weite beliebt. 258; Man ſollte .. eine Ausſtellung b. 306; Nach der Grammatik, wie ſie einmal beliebt und verfaßt werden. 20, 151; [Weßhalb er] auf einen Spaziergang antrug, welcher denn auch ſogleich beliebt wurde. 21, 272; Die Damen haben in der letzten Zeit eine ganz ſonderbare Gewohnheit beliebt, daß nämlich alle Fackeln ausgelöſcht werden. 30, 107; Zion hat der Ew'ge ſich erkoren, | beliebt zu ſeiner Reſidenz. Mendelsſohn Pſ. 132, 13; Doch konnten die Kurien ganz und gar Nichts b. ohne vorhergegangnen Senatsbeſchluß. Niebuhr Röm. 1, 574 ꝛc. (ſ. f), ferner intr.: Wenn's Gott, dem Himmel ꝛc. beliebt, ſo Gott will; Alles Reden iſt umſonſt, er thut doch, was ihm (zu thun) beliebt; „Warum thuſt du Das?" Weil mir's beliebt; Immer betteln, wo mir b. darf! FMüller 3, 253 ꝛc., auch: Die Mächtigſten ließen ſich dieſen Vorſchlag b. [gefallen, waren damit zufrieden]. W. 7, 24 ꝛc., vgl. c, aber — eben weil zur Höflichkeitsphraſe geworden — veraltet in der erſten Perſon: Hab ich mir b. laſſen, ſolchen Theil zuvor fleißig zu überſehen. Weidner 7 ꝛc. — c) oft in Höflichkeitswendungen (vgl. gefällig 2 und, wie Dies, zuw. iron.), z. B.: B. Sie mich anzuhören!; Beliebt's Ihnen jetzt vielleicht, mich anzuhören?; Hören Sie mich jetzt, wenn's (Ihnen) beliebt!; Was beliebt? [was wünſchen Sie?], vgl. Quodlibet; Wie beliebt?, ich bitte mir zu ſagen, was Sie wünſchen, z. B. wenn man Jemand nicht recht verſtanden ꝛc.; Ganz wie Sie b. [wie Sie wünſchen, wie's Ihnen recht iſt]; Sie b. zu ſcherzen [= Sie ſcherzen] ꝛc.; B. Sie hereinzutreten und ſich ſelbſt zu überzeugen. G. 6, 326; Wenn Sie zu ſpeiſen b., ſo ſind Sie wohl ſo gütig zu warten. 9, 310; Hierher, Mamſell! Und Sie b. hierher [ſich zu ſetzen]. 320; Belieb' es Euch, mich anzuſchauen | und ſeht und mildert meine Noth. 11, 37, [illegible] Irrgänge, in welche Newton ſeine Nachfolger zu [illegible] beliebt hat. 39, 453 = verwirrt hat, doch mit [illegible] iron. Nebenbegriff, daß er die Verwirrung gew[illegible] Das iſt ein Kammerdiener, den Herr Chamrazar be[illegible] hat, ihm an die Seite zu geben. Sch. 660b; „Wol [illegible] Ich komme ja gar nicht, um Etwas zu bitten ꝛc. [illegible] Sache, wenn's beliebt. 342a; Beliebt's Eu'r Edlen, [illegible] nur .. | ſo giebt er ſelbſt Euch Antwort. Schlegel [illegible] 190 ꝛc. So auch: Sich Etwas b. laſſen, z. B.: [illegible] Sie ſich's brav b. [ſchmecken; greifen Sie zu!]. [illegible] Siegw. 63; Er läßt ſich Eins b. [trinkt ein Glas] [illegible] geht dann. Peſtalozzi 1, 75; Sch. 154a; Daß eine [illegible] .. ſich b. laſſen möchte, einen Preis .. auf die Unte[illegible] zu ſetzen. W. 2, 4; Während er ſich das nämliche [illegible] wohl b. ließ. 16, 12; HB. 1, 143 ꝛc. — d) der [illegible] Infin. (vgl. Belieb): Etwas ſteht in Jemandes B. [illegible] Willen, ſ. Sch. 200a], wird in ſein B. geſtellt, hängt [illegible] ſeinem B. ab; Das iſt ſo unſer B. (vgl. frz. Car te[l est] notre plaisir); Ganz nach B., ad libitum, wie es ihm beliebt, genehm iſt, wie er will; Selbſtthätigke[it] [illegible] ſich ihre Verhältniſſe nach B. hervorbringen. G. 39, [illegible] veralt.: Ihn dadurch ſeines B. zu bezwingen. [illegible] 297. Ferner: B. [Neigung, Wohlgefallen] [illegible] an, in Etwas haben, tragen, finden ꝛc., zuw. auch [illegible] ſachl. Subj.: Daß die Kette | .. zum Brechen [illegible] hätte. Romler F. 1, 21; Daß der Zufall aber | [illegible] mir ſich gleichen Spaß zu machen | B. trug. W. 11, [illegible] Weil die Fürſtin viel B. | an Kleliens Geſang und [illegible] Cither fand. 255; 9, 97; Daß die Verſehung an B. [illegible] findet, .. Perſonen auf Throne zu ſetzen. 103; Er [illegible] dieſen Reiſen ſo viel B. 24, 19; 18, 3 ꝛc. (ſ. f). [illegible] e) das adjekt. Partic. beliebt in doppelter Bed.: [illegible] Abſicht, dem gefaßten Beſchluſſe gemäß, wozu [illegible] ſich entſchloſſen ꝛc. (ſ. b): Als uns vom Altar [illegible] dem beliebten Ja | .. der Pfarrer eilen ſah. G. 1, [illegible] Woren wir, beliebter Kürze halber, nur ein paar [illegible] anführen wollen. W. 11, 198 ꝛc., auch: [illegible] Haupt der Götter | ein Bauer für ſein Feld [illegible] beliebtes Wetter [nach eignem B.]. Lichtwer 233; [illegible] das beſtochne Herz dem erſten beſten Schein | [illegible] Grund die ſelbſtbeliebte Währung. W. 11, 181. [illegible] (ſ. a) von etwas Vorhandnem, das, ſo wie [illegible] man gern hat, gern ſieht: Die nicht geachtet, [illegible] liebt ſind, doch beliebt. Rückert W. 3, 237; Jemand [illegible] oder im Volk ſehr beliebt, ſeltner: Ein dem Volk [illegible] Mann. JvMüller 24, 294 ꝛc.; Sich bei Jemand [illegible] machen; Etwas weniger, Freund, Liebſchaften: [illegible] beliebt zwar | weniger, weil ja ſo ſehr Thekla [illegible] Mar. Platen 2, 277; Der beliebteſte Schauſpieler; [illegible] dieſem Schriftſteller ſehr beliebte [häufig und gern [illegible] brauchte] Wendung; Ein viel-beliebter Kunſtgriff ꝛc. [illegible] Das Beliebtſein und die Beliebtheit, z. B.: [illegible] Stücken, welche damals die höchſte Beliebtheit [illegible] Devrient 2, 290; 269; Seine [des Schauſpielers] [illegible] heit. 218; Die .. Tragödie .. theilt den Ruhm [illegible] Beliebtheit des „Tamerlan". Gervinus Sh. 1, 113; [illegible] Beliebtheit bei gewiſſen Volksklaſſen. Kohl Engl. 3, [illegible] Das wird die Beliebtheit der neuen koſtſpieligen [illegible] verſtärken [iron.]. Stahr Rep. 3, 24 ꝛc. — f) Die Beliebung, veralt. ſt. B. (ſ. d), z. B. Garzoni 95b; [illegible] geſtellet | Alles in deine Beliebung und Hand. [illegible] (Wackernagel 2, 484); Hat Beliebung an einer [illegible] ter. Olearius Reiſ. 317b; Schottel (Herrig 15, 34) ꝛc., [illegible] üblich in Norddeutſchl. (ſ. b) im Sinne eines [illegible] einer Geſammtheit gefaßten Beſchluſſes und [illegible] getroffner Einrichtung, z. B.: Es gelang ihm [illegible] liebung durchzuſetzen, daß ꝛc. Dahlmann Dän. 3, 144; [illegible] gemeinſamer Beliebung pro rata verwendet. Erbvgl. 118; Daß einzelne Orte daran durch Beliebungen [illegible] konnten. Niebuhr Röm. 2, 37; Dieſe Geſetze [illegible] [auf Silt] Beliebungen, weil ſie in freier Verſammlung [illegible] Volksbeſchluß beliebt wurden. Wilkomm Wald 144 ꝛc. Volksbeliebung. Dahlmann Dän. 1, 194; Todtenbeliebung, Sterbekaſſe. — 2) tr. od. faktitiv (ſchrz.): Seine Oper Tarare ſollte den Pariſern von 1790 [illegible] tionelle Monarchie b. [bei ihnen beliebt machen, ihnen Liebe dazu einflößen]. OBreitinger (Herrig 26, 343). — 3) Doppelzſſtzg.: Miß-b., vgl. mißbehagen, [illegible]

en; Das mißbeliebt mir, nam. im subst. Infin.: …wunderung, die mit etwas Miß-B. vermischt zu sein …r. W. 15, 95; Dieselbe Miene, die weder merkliches …ohlgefallen noch Miß-B. andeutete. 22, 18 rc., s. miß(be)-…ig rc. — Dúrch-, tr.: liebend durchmachen, voll-…en: Daß sich dein Herz der langen Reihe | durchgeliebter …e freue. Gotter 1, 84; Hat man die Liebe durchgeliebt, | …gt man die Freundschaft an. Heine Sal. 1, 177. — Ein-, …refl.: Sich bei Jemand e., einschmeicheln, insinuie-…, z. B. Lobenstein (Wackernagel 3, 1, 887 Z. 23). — …r., refl.: (veralt.) sich an Etwas erfreun. Fronsperg 162a. — Ge-: 1) alterthümlich st. bel. (s. d.), …B.: a) intr. [3]: Ps. 141, 4; 2. Petr. 2, 15; Wann Zeus geliebt und den andern ewigen Göttern. B. 3. 299a; …gbes Fr. 368 v. 531; Was mag g. dir an der Unstä-…tit! H. 16, 184; Was du willst, Das geliebet auch mir. …egarten Rh. 3, 358; Luther 5, 21a; Opitz 1, 59; Ich …es mir g., | meinen Wagen selbst zu schieben. Rückert 2, …; Arbeit . . hat mir nie geliebt, allein . . Waffen haben …e Lust geben. Schwabenspiegel 60a; So dir baß geliebt, auf …e Lande zu reisen. 12a; Wenn es ihm geliebt hierher zu …mmen. Schlegel Sh. 2, 76; So wird mir's alse g. V. Il. 341; 7, 406; Weidner 16 rc. — b) tr. (ungw.): Du …ichst, du geliebtest mich, | in ihm nur dich zu nennen. H. …, 193. — 2) [2] So er sich g. und schmeicheln will, be-…gt er den Schwanz. Opitz Th. 59; 71 rc. — Miß-: …lieben) Unglück in der Liebe haben: Der M-de. V. …Herbr. 23. — Mit-: mit Andern lieben: Nicht mitzu-…ssen, mitzulieben bin ich da. Herrig 27, 28; Wie man ein …Kätzchen mitliebt, dem alle Welt den Hof macht. Keller …G. 1, 34. — Über-: (selten) übermäßig, über Ver-…dienst lieben: Auch überschätzen sollst du Nichts, noch ü. …liam W. 4, 50. — Um-, tr.: liebend oder mit Liebe …geben, s. umliebeln: Die vielumworbne, vielumliebte …tim. — Ver-: 1) refl.: in plötzlich entstehender …leidenschaftlicher Liebe sich an etwas Erblicktes verlie-…en, außer sich gerathend sich ihm ganz hingeben, vgl. …gaffen, — so auch im Partic. (s. b): a) Sich v.; …verliebt sein; In (veralt.: an Lemmer Rh. 395) ein Mäd-…chen rc. bis zum Sterben, sterblich (G. 16, 262; Grimm M. …01; Schlegel Somm. 3, 2 rc.), unsterblich (Schröder Beitr. …, 2. 98), bis über die Ohren (Gutzkow R. 3, 214) rc. sich …oder verliebt [vgl. vergafft, vernarrt, verplempert, …schossen] sein; Verliebt bin ich nicht, aber ich liebe, ernst …und aufrichtig. Brachvogel 1, 167; Wo die Verliebten girrten. …Immermann 2, 131; Ein verliebter Thor. G. 11, 122; Mich …? . . In wen oder mit wem? Gutzkow R. 3, 354; Er …der sogleich Stern und Blitz verliebt in das Nieschen. Kinkel …E. 225; Du kannst lieben, | doch verliebe dich nur nicht. L. …1, 75; Etwas weniger, Freund, Liebschaften! . . Eins . . …ist ich zu stark, daß selbst die begeisterte Jungfrau [von …Orleans] | noch sich verliebt, furchtbar schnell in den britti-…schen Lord. Platen 2, 277; Du hast eine Eroberung gemacht, …Schreiber. Der Lormeuil ist Knall und Fall sterblich in dich …verliebt worden. Sch. 856b; Euch soll verliebt zu machen. …Bei Tran. 2, 1: Sieht mit unverwandtem, | verliebtem …Auge auf das Engelsbild | der reinen Tugend und bestrebt …sich emsig | dem Unerreichbar'n stets mehr zu nähern. W. 26, …, zw. „liebendem“, weil „verliebt“ den Gedanken …an Sinnlichkeit erregt. Auch übertr.: In Etwas sich v. …oder verliebt sein; Verliebt in allzusüßen Tand. Cronegk 2, …; Ich fing die Bibel von Anfang an . . und ich war so …verliebt darein. G. 28, 270; So voll und verliebt darein …war fertig war der Meister. Heinse A. 2, 13; In dieser …[Druckf. des Origin. st.: diese] Invention verliebt ich …mich dergestalt. Weise (Wackernagel 3, 1, 555 Z. 13), vgl.: …Von einem Studenten, so sich in ein schönes Kind verliebet. …. . Hatte sich in einer gewissen Person verliebet. Olearius …Reis. 86b; Welch Geschöpf . . ., worin [st. des korrektern …worein] sie sterblich sich v. muß. Schlegel Somm. 3, 2 rc. …So auch: In sich selbst verliebt oder: Sie ist zu selbst-…verliebt. V. Sh. 1, 410 rc., ferner als Ggsz.: Unver-…liebt in seine Frucht [sein Werk], | war er sich selbst der aller-…härteste Richter. Kamlar F. 2, 330; Der Unverliebte. W. 20, …rc. — b) das Partic. auch: dem Wesen eines Ver-…liebten (s. a) gemäß, darauf bezüglich rc.: Verliebte …Seufzer, Gedichte, Reden, Blicke rc.; Schwachheit, verliebte …Schwachheit! L. 2, 138 rc.; ferner: sich leicht v-d: Sehr …verliebter Natur, sehr verliebt sein, und so (zu a und b): Verliebt wie ein Auerhahn (Winckell 1, 344), Spatz (Ackerr Gr. 1, 178), Maikätzchen (Nem. 2, 39), Maikäfer, Kibitz, Stint rc., vgl. verbuhlt rc. — c) dazu: Die Verlie-bung der Johanna. Auerbach Leb. 2, 337; W. Merck 1, 342, und häufiger: Die Verliebtheit, sowohl das Verliebtsein, als auch (mit Mz.) die Äußerungen des-selben: Er belächelt meine Gedichte, . . meine Verliebthei-ten. Brentano Fr. 1, 56; Pheyse Nov. 162; Vielleicht ist auch ihre jetzige Schwermuth nur eine versteckte Verliebtheit in Sie. ETAHoffmann Ausgw. 7, 337; Daß ich . . lichterloh brenne vor Verliebtheit. Keller gH. 2, 248; 3, 291; Die Verliebtheit in dies Thal. Kohl Irl. 2, 58; So eine bürger-liche Verliebtheit in einen Prinzen. Lewald Ferd. 1, 95; Von Jupiters Verliebtheiten und Immoralitäten der Götter. JvMüller 1, 97; Musäus Ph. 4, 175; Prutz Mus. 1, 179; 8, 90; Tieck NKr. 4, 181; V. Sh. 1, 397 rc.; Nach Art des Narcissus in eitler Selbstverliebtheit. Raumer Päd. 3, 1, 261. — 2) tr.: mit Lieben hin- oder verbringen: Vergängelte ein paar Stunden, verliebte ein paar. G. Stolb. 84. — 3) s. Lab, Anm. — Vór-, tr.: vor Andern lieben (ungw.): Weil der Vater diese Art von Strafen vorliebte. KSchmidt. — Zú-: (veralt.) 1) refl. [2]: einl.: Fleiß dich nicht mit Lügen bei mir zuzulieben. Schaidenreißer 61a. — 2) intr. [3]: Was . . zu Paris die edle Schneiderzunft | hat . . aufgebracht, . . Das liebt den Deut-schen zu [sagt zu, gefällt ihnen]. Rachel 6, 189 rc.

Lieb-er: s. lieb 2; 9. — **-ern**: s. Lab, Anmerk. u. liefern. — **-eläí**: s. Liebe 1c. — **-heil**: s. lieb 12.

Liebich, m., -(e)s; -e: Gimpel, Dompfaff. Winckell 2, 427.

Liebig, a. (-keit, f.; -en): gw. nur in Zssz., z. B.: Be-: 1) von dem Belieben des Wählenden abhängig, von etwas sonst Unbestimmtem, was, wie, wieviel Einem beliebt rc.: Eine b. große Zahl; Eine b-e Summe; Aus einem b-en Punkt ein Perpendikel zu fällen; Dies Spiel kann von b. Vielen gespielt werden; Zu b-em Gebrauch; Um uns b. nun hieselbst zu isolieren. G. 11, 176; Auf eine Weise, die er b. zu seinen Gunsten auslegen konnte. 15, 94 rc. — 2) zuw. von etwas Bestimmtem: Jeman-des Belieben gemäß, zusagend, genehm, beliebend, z. B.: So daß alle Beziehung, von welcher uns Newton so gern überreden möchte, als ein leerer Wahn, als ein b-es [ihm grade beliebendes, gefallendes] Märchen anzusehen ist. G. 38, 100; Sollte es Ihrem Herrn Schwager . . b. sein. Sch. 6, 171; B-er Kürze willen. Bockenphil 2, 292; Um das b-ste [am besten gefallende] Instrument aus-zusuchen. Zelter 4, 149; Die Jesuiten bemühten sich . . . den Ministern . . eine Gesandtschaft von Frankreich b. zu machen. Zimmermann Nat. 119 rc., vergl.: Die b-e Antwort werde ich richtig besorgen. f. Mendelssohn 5, 492; Sie können die geliebige Antwort in dieselben Hände liefern. 493, die gefällige [wenn es Ihnen belieben sollte, eine zu geben]. — 3) dazu: Man giebt und nimmt hier in allerschönster Freiheit und B-keit [Will-kür rc.]. Arndt Ver. 424; Um nicht dabei von persönlicher B-keit belästigt zu werden. Gutzkow Dial. 71; Bl. 1, 244 rc. — 4) Doppelzssz., z. B.: a) Deßwegen uns ihre Vergleichungen oft so sehr auffallend und miß-b. [2: mißfällig, Mißbelieben erregend] sind. G. 4, 204; Das Gegentheil . . hat allemal miß-b-e Folgen. W. HB. 1, 170; W. 32, 107; 6, 82 rc. — b) Man braucht nicht, ein selbst-b. [nach Selbstbelieben, nach Willkür] gezeichnetes Bild wieder auszulöschen. G. 25, 131; Symbolische Bilder, in welche Jeder soviel selbst-b-e Bedeutungen legen kann, als er will. W. 16, 313; 31, 395; 32, 229 rc. — c) Solche un-b-e [stärker als miß-b-e: unangenehme rc.] Eigen-thümlichkeiten sollten in Zeugnissen bemerkt werden. Gotthelf U. 2, 115; Wo das Gefühl sich schärft für das Un-b-e und im gleichem Maße der Sinn abnimmt für das Dankenswerthe. G. 10; Anstatt ihrer schmeichlerischen Vorurtheile rohe und un-b-e Wahrheiten. Mendelssohn 4, 2, 215; So ließ man den un-b-en Gegenstand fallen. W. 24, 200 rc. — Éhr-: ehr-liebend: Aus E-keit [Ehrliebe]. Zinkgräf 1, 135. — Eigen-: auf Eigenliebe beruhend, daraus hervor-gegangen, sie hegend, s. selbst-l.: Man sei träg und e. Devrient 3, 303; Zu jener Selbstbeschauung und jenem e-en Brüten auf sich selber. Fichte 6, 380; Ihre e-e Meinung. 8, 20; Wie es von Goethe's e-em Herabsehen auf Schiller zu zeugen scheint. Gervinus Lit. 5, 439; Stolz und e. G. 28, 381; Kant 4, 9; 5, 276 rc. — Fried-: friedliebend: Gutmüthig, s. Heine Verm. 1, 253; F-keit [Friedliebe]. Zinkgräf 4, 331. — Ge-: bel. (1; 2): Zu allen g-en Gegendiensten beigethan. Musäus M. 3, 138. — Miß-: mißfällig (s. d.): 1) Mißfallen erregend: Darum treibt man M-es aus dem Amtsstile aus. Auerbach SchB. 139; M. als Monumente der Ideale und Idole des bösen Jahres 1848. Grube 3, 40; In m-en Vorfallenheiten oder ver-letzenden Benehmungen. Hegel 17, 108; Selbst ihr Freund Schleiermacher wurde mindestens sehr „m“. DHerz 74; M-e Sprecher wurden ausgepfiffen. Pz 3, 475 rc.; Bei der M-keit vieler Maßregeln. Stahr Rev. 3, 82 rc. — 2) Mißfallen bezeigend, empfindend: Wie m. der Vater diese Erklärung aufnahm. Gutzkow Börne 78; Einem vielleicht gleichgültigen, vielleicht sogar m-en Publikum. Prutz Lit. Tasch. 2, 259; Ihre Miene war m., | weil ihre Ernte war unergiebig. Rückert Mak. 1, 56; W. 1, 144; Weil ihre Pflegeeltern höchst m. bemerkten, daß rc. Waldau N. 3, 30 rc. — Sélbst-: s. eigen-l.: Der lebhafte, durch und durch s-e Franzos. G. 33, 113; Eitelkeit, weichliches und s-es Wesen. Immermann M. 4, 195. — Ún-: stärker als miß-l., unange-nehm rc.: Wir wollen bei Leibe nichts U-es von diesem Gotte sagen. Heine Verm. 1, 235. — Vór-: mit Vor-liebe, darauf beruhend rc.: Die Gegenstände, unter denen sich der Künstler nur vielleicht etwas zu vorl. bewegt. Möricke N. 1, 32; Wie sie vorl. Traditionen aufgriffen. Waldau (DMus. 1, 2, 136) rc.

Lieblich, a. (-keit, f.; -en): lebhaft sinnliches Wohlgefallen erregend, vgl. anmuthig, angenehm: 1) L-er Geruch. 1. Mos. 8, 21; L-e Harfen. Ps. 81, 3; L-e Gestalt. Hohel. 2, 14; Die Weisheit ist l-er denn Wein. Sir. 40, 20 rc.; So l. die Frucht auch schmeckt. Burmeister gB. 2, 298; Wie l. er in seiner Kunst erscheint. Cham. 4, 140; Möge meinem Schreiberohr | L-es entfließen! G. 4, 17; 13, 210; Leise zieht durch mein Gemüth | l-es Geläute. Heine Reis. 2, 263; Schön ist des Mondes | mildere Klarheit | unter der Sonne | blitzendem Glanz. | Schön ist der Mut-ter | l-e Hoheit | zwischen der Söhne | feuriger Kraft. Sch. 491b; Singet . . so l., daß mir das Herz im Leibe lacht. Uhland 403; Ich athme die milde, l.-scharfe, herzausdehnende Luft. W. Merck 2, 127 rc. (niederd. auch = liebreich); [Ein Lied], das ihr so ernst-l. vortragt. G. 18, 310; [Bach,] der frühlings-l. . . | sich froh bewegt durch blumenreiche Wiesen. Kön. Ludwig v. Baiern 1, 101; Jener jungen lilien-l-en Erscheinung. König Ter. 3, 98; Es roch so lenzig, so maien-l. Holtei Lammf. 1, 159; Ihr umgaukelt | noch im Traume | diese Scheitel wunder-l. Platen 1, 146 rc. u. mit Vors.: (veralt.) Mit allerlei ihnen be-l-en u. gefälligen Sachen begabet. Olearius Reis. 55b; Zu be-l-en Küssen. Weise (Palm 30) rc. u. als Ggsz.: Sie that Alles, was er befahl u. anordnete, aber auf die un-l-ste Weise v. der Welt. G. 21, 130; Angstvoll, daß sie vielleicht Un-L-es schaffe den Kindern. V. Mesch. 4, 93. — 2) dazu: L-keit, das L.-Sein. Tieck 16, 117 rc.; u. (m. Mz.) etwas L-es, z. B.: Nymphen, alle jung u. lauter L. W. 12, 313 rc. u. als Mz.: Eine Zither . . ., um uns . . in freundlicher Watteauischer Versammlung v. L-keiten der Em-pfindung vorzusingen. G. 32, 28; Artigkeiten u. L-keiten. H. 13, 207; Seine Gaume [ist] Süßigkeiten u. ganz Er L-keiten. R. 7, 39; Der Strom der L-keiten, | die süßgur-gelnd ihrer Kehl' entgleiten. Kosegarten Rh. 3, 376; Mühl-pfordt Hochz. 4: 9; Novalis 1, 31; Platen 2, 127; Des unsichtbaren Genius, dessen Athem . . namenlose unzählbare L-keiten über alles Sichtbare ausbreitet. W. 29, 20; 26, 286 rc.; Die Unlieblichkeit der Erscheinung rc.; Unlieblich-heit. Voß Sp. 236a.

Ver-lieblichen, tr.: lieblich machen: Deßhalb haben die großen Künstler die überschwänglichen Schrecknisse der Passion mit soviel Blumen als möglich verlieblicht. Heine Lut. 2, 4; Die du . . | jegliche Pflicht verlieblichst. Kose-garten Po. 1, 4; So wird jene Herbigkeit des Leberge-schmackes . . verlieblicht. Rumohr Kochk. 54 rc.

Liebling, m., -(e)s; -e; -s-: 1) ein Wesen, in-sofern ihm Jemandes Liebe vorzugsweise zu Theil wird (vgl. Günstling rc.), z. B. v. männl. Pers.: Aristo-phanes, der ungezogene L. der Grazien; Mit wahrer Leiden-schaft verschwendete sie den ganzen Reichthum ihrer Liebko-sungen . . an ihren L. G. 16, 44; Er ist der L. des Publi-kums rc.; v. weibl. Pers.: Ein Mädchen, die L., Freun-

din, Beistand ihrer Mutter, die zweite Mutter ihres Hauses ist. G. 32, 34; 13, 263; Lewald W. 1, 310 2c., dafür zuw. (s. † Ling): L–in. Kosegarten Rh. 1, 159; Pc. 2, 201; 155, auch (s. u.): Meine Harfe! .. meine L–in! 1, 87; Einsiedlerische Sängerin [Nachtigall], der Muse und Schwermuth L–in. V. 4, 139 2c. Ferner v. Sachen (s. v.): Jene Gedichte, waren die L–e, die wir uns vor allen aussuchten. G. 22, 164; In der Grotte, die du deinen L. nennst. Mendelssohn Bhl. 1, 55; Dies Plätzchen | hab ich mir längst zum L. auserlesen. Sch. 247a u. so: L–s-Platz, -Speise, -Idee, -Laster, -Sünde, -Thorheit, -Schriftsteller 2c.; Die All-L–e der Lesermenge. Jahn W. 204; Der Un-L. der Grazien u. Musen 2c. — 2) ugw. st. Liebhaber: Ich verehre die Vorrechte meines jugendlichen Alters, ich bin der Freuden L., aber nur der stillen Freuden 2c. Mendelssohn Bhl. 1, 2. — -sschaft, f.; 0: das Liebling-Sein 2c.

Lieb-nis, f.; -se: (obrd.) Liebesgabe; Geschenk, wodurch man sich Einen geneigt macht. Schm. — Zssg.: Ver-L.: Verliebtheit: Wie lodert plötzliche V., | stürmt's auf im Herzen wunderbar. Heine Verm. 1, 133; Da sie jetzt an der „Verliebnus" siecht. Spindler Stadt 1, 46; OWildermuth Heim. 276. — -sam, a.: (obrd.) liebevoll, liebreich: Er war stets ein l–er, guter u. frommer Sohn. ChKönig Lehr. 1, 122; auch: angenehm 2c., im Ggstz.: Am un-l–sten [vgl. lieblos, unmilde 2c.] war Sch. gegen die Handwerksburschen, die schnauzte er gerne an. Auerbach Gr. 174 2c. und: Mehrere ihm un-l–e Personen. Bacher Brautsch. 17; Un-l–e [unangenehme] Erfahrungen gemacht. LHerbert Nar. 3, 214; So un-l. auch die Situation ist. Kapper Gbr. 1, 222; Den Vorhang lüftet von einem un-l–en Dunkel. Keller gH. 4, 19; Das un-l–e Gespräch .. abzuschneiden. Kompert Bss. 2, 24 2c., vgl. miß-, un-liebig. — -schaft, f.; -en: 1) ein Liebes-Vh. und der Ggstd. derselben: Eine L., viele L–en (s. Liebe 1d das Bsp. aus Zschokke!) haben, unterhalten; Die L. ist zu Ende, abgebrochen, wird wieder angeknüpft; Etwas weniger, Freund, L–en! so wärst du beliebt zwar | weniger, weil ja so sehr Thekla gefallen u. Mar. Platen 2, 277; Sie ist noch eine alte L. von ihm; Jugend-, Schüler-, Studenten-, Soldaten-L. 2c. — 2) zuw. auch allgm.: eine Neigung für etwas Nichtpersönliches, und der Ggstd. derselben: Auch hatte er höchstens für ein paar andere schwedische Namen noch einige L. Arndt G. 82; Meine L–en [in der bildenden Kunst] reinigen und entscheiden sich 2c. G. 23, 210; Schönes Wasser ist eine meiner besten L–en. Seume 2c. Auch mit Fortbild.: Wenn die Königin .. solche Suppen liebt, warum .. sollten Diebe nicht das gleiche Recht zu solchen L–en haben und wo solche liebschaftliche Bedürfnisse sich vorfinden 2c. Gotthelf Sch. 76. — -st, 2c.: s. lieb 10—12.

Liebstöckel, m., -s; uv.: Name einer Pflanze, Ligusticum levisticum, daraus entstellt und umgedeutet (schon ahd. lubestecco, lubistëchal 2c., mhd. lübestecke 2c., s. Deutsche 1, 1049a und Martin Pflanzen. 67; 68) als Zssg. v. Lieb und Stecken, Steck oder ahd. stëchal, Becher und demgemäß oft mit Bezug auf Liebe: Pflanzte ich einen Rosenstrauch und viel L., auch Mannstreu und Vergißmeinnicht. Musäus M. 3, 97; „Holet' was, daß sich der Bräut'gam labe!" | Bald stunden Datteln da, L., Knabenkraut 2c. Mühlpforth H. 256; O L., schönes Mädchen! Taloj 2, 52 2c.

Be-, Ge-, Ver-liebtheit: s. lieben 1g; belieben 1e; verlieben 1c.

I. **Lied**, n., –(e)s; –er, –e; –chen, lein; -, -ers: Deckel, z. B.: Das Kannen-L. Fischart Garg. 93a; ferner von den Schaltern oder Laden der Fenster: Sieht durchs „Fensterlied" herfur. | durch das Gitter 2c. Opitz 2, 18; gw. aber von dem „Augendeckel" s. d. und vgl.: Als er aufschlug die Laden der Augen. Langbein 2, 27 und bei Shakspeare: She lifts the coffer-lids that close his eyes, was Freiligrath Ven. 69 übersetzt: Hebt seine Augenlider 2c. So häufig (zuw. — s. die mit * bez. Belege — nam. in Bezug auf den Rand, vgl. Wimper), z. B.: Daß unser Augenlider mit Wasser fließen. Jer. 9, 18, öfter bei ihm die Mz.: Augenliede, z. B.: Ps. 11, 4; 132, 4; Spr. 6, 25; Hiob 16, 16; Seine Augen sind wie die Augenliede der Morgenröthe. 41, 9 (vgl.: [Sonne], du Tages Augenlied. Opitz), auch: Deine Augenlied. Spr. 6, 4; 4, 25 (s. Luther 1, 504b, wo in dieser Stelle sich die Schreibw.: Augenlid findet)*; Ihm fielen zu die matten Augenlieder. Cham. 4, 32; Mit feuchtem Augenliede* | begrüß ich Hain und Flur. Platen 1, 193; An meinen Augenliedern. Rückert 1, 144; Eröffnet ich die Augenlieder. 147; Meine Augenliede | geschlossen hielt der Friede. 339; Beide schloffen wieder | begnügt die Augenlieder. ebd.; Rudrungsbau an Augenlieden*. 385; Blieb der Schlaf von meinen Augenliedern. Mak. 2, 65; Meiner Augenlieder* Bach. 72 2c.; Schloß .. | die kummerschweren Augenlieder. Sch. 31b; Da streifte des Schreckens kalte Hand ihre Augenliede auf. PWeber 2, 279; Von deinem Augenlied | ... flieht | der Schlaf. W. 20, 180; Wer ihr ein wenig zu nah | und lang ins Augenliedlein sah. 10, 194 2c., auch: Als unsere Auglieder sich öffneten. Gesner 1, 54 u. übrtr. (s. u.): Der Mond schlug .. seine Wolken-Augenlieder auf. JP. 3, 105 2c. Auch ohne Bstw., zumal wenn dies aus dem Zusammenhang klar ist, z. B.: Schließt .. | der Augen müde Lieder zu. Brockes 9, 216; 5, 175; Mit gesenkten Lidern, den Ausdruck seiner Augen zu verhüllen. LDiefenbach Nov. 1, 259; Augen, deren halber Apfel hinter dem Liede steckt. Engel 7, 131; 326; Heiße Thränen sprangen durch die Lider. Freiligrath 2, 210; Ich reibe mir die Lider, | als wacht' ich auf vom Schlaf. Garb. 85; Starrend mit halboffnen Lidern. H. 68; Das allmähliche Wachsthum der Augenhöhlen hat die Lieder nicht ausgedehnt. G. 29, 359; Sie hatte die Augen geschlossen, deren Lieder und lange Wimpern er leise küßte. Lewald Ferd. 2, 198; Den Schlaf auf seine Lieder ziehn. Nicolai 1, 158; Die Augen .. haben Lieder. Oken 7, 1442; Auf welchen sie unter den seidenen Lidern* hervor nur dann und wann einen ... Blick zu werfen wagte. Schefer Pilg. 1, 46; 2, 70; 78; Bis Engelbert's Lider vor Müdigkeit niedersanken. Schücking Spd. 57; Hob die Hand an das rechte Auge, um das Lid emporzuziehen. .. Die Lider. Stahr Par. 2, 309; Der Schatten des Lides. Waldau N. 1, 110; Daß er mich unter seinen gesenkten Lidern fixierte. 155; 2, 36; Mit seinen blonden Brauen und Liedern*. 147; Augen, deren Lider* einen geschlängelten Zug machten. Winckelmann 1, 195a 2c. und danach übrtr.: (s. o.) in neuer Zssg.: Zieht der Himmel die thränenschweren Wolkenlider auf sein blaues Auge nieder. Waldau N. 1, 62.

Anm. Ahd. hlit, Deckel, mhd. lit, im zsgstzt. überlit, Decke (vgl. Inlit, s. Indel, Anm.). Daneben: Meiner Augen Gelieder. HSachs 1, 401b, s. Augenglied; Die Augglieder. Eppendorf 208; 221 2c. Schwanken der Orthographie und der Mz. zeigen die Beispiele. Zu L., insofern es (s. Fenster-L.) Laden bez., wohl auch die bei Adelung belegte Bed.: „Bank, worauf die Schlachter das Fleisch feil haben".

II. **Lied**, n., -(e)s; -er; -chen, lein, Mz.: -erchen, erlein; -es-, -er-: ein gesungnes Gedicht, dann auch einerseits: ein für den Gesang bestimmtes oder geeignetes Gedicht, andrerseits: eine Tonweise, Melodie, insofern ihr ein gedanklicher Inhalt zu Grunde liegt oder ihr unterzulegen ist oder damit verbunden gedacht wird, z. B.: Auf der Kulturstufe, wo Sänger und Dichter noch ungetrennt in einer Person vereinigt sind, ist jedes Gedicht auch ein L. und aus dieser Periode hat man z. B. epische L–er, wie im Deutschen das Nibelungen-L. und noch bei den Serben die Helden-L–er, welche die meistens blinden Sänger zur Gusla vortragen; wo aber die Dichtkunst selbständig geworden, versteht man unter L. gw. nur den kurzen lyrischen Erguß eines bewegten Gemüthes in der einfachen, dem Tone jener ältern L–er gleichen oder sich nähernden Weise, wodurch das L. sich von der kunstvolleren Ode, dem Hymnus 2c. unterscheidet, obgleich in etwas weiterem Sinne auch wohl jedes lyrische Gedicht ein L. genannt wird. Wie nun solche L–er in Musik gesetzt werden, so haben umgekehrt, wenn auch seltner, manche Komponisten z. B. F. Mendelssohn-Bartholdy „L–er ohne Worte" geschrieben, gleichsam Tonweisen, denen ein Dichter die Worte unterlegen könnte, wie man ganz gw. selbst den Gesang von Thieren ein L. nennt, nam. insofern er dem Hörer der Ausdruck eines best. Gefühls scheint, z. B.: das klagende L. der Nachtigall; des Hänflings muntres L.; das eintönige L. der Grille 2c.; Ein L. singen, spielen, pfeifen, vor sich hinbrummen, summen; Geistliche, weltliche L–er; Bürger's L. vom braven Mann; Schiller's L. an die Freude; Ein L., im Freien zu singen; Das hohe [s. Anm. u. hoch 2a] L. [illegible] L. der L–er [das vorzüglichste 2c.]; Singet ein L. [illegible] Zion! Ps. 137, 3; Da sang Mose und die Kinder [illegible] dies L. dem Herrn. 2. Mos. 15, 1; Ich will .. alle eure L–er in Wehklagen verwandeln. Am. 8, 3; 10; Der Herr wird singen ein L., wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, des Hall erschallen wird bis an der Welt Ende. Jer. 25, 30; 48, 33 2c.; Hagedorn's L. ist nicht das [illegible] deutsche L., welches erst Goethe wieder erweckt hat, es [illegible] chanson, es spielt nur mit den Gegenständen, es [illegible] in Gegensätzen und Witzspielen und vor Allem ist es [illegible] Refrains, welche dadurch, daß sie immer wieder passend [illegible] den Verstand angenehm beschäftigen. — Alles Neue, [illegible] das deutsche L., in welchem nur das Gemüth [illegible] druck sucht verschmähen kann. Danzel 125; Das L. [illegible] soll durch die Berge gellen. Freiligrath 1, 429; Sie [illegible] volution] singt ein L. ..., | daß euch das Herz, das [illegible] Herz, das falsche Herz im Leibe bebt! | kein Klage-L. [illegible] Thränen-L.! kein Lied um Jeden, der schon [illegible] minder gar ein L. des Hohns auf das verlorne [illegible] spiel | ... Nein, was sie singt ... | ist Siegesl[illegible] Triumphes-L., L. von der Zukunft großem Tage [illegible] 7 ff.; Liebchen kommen diese L–er | jemals wieder in [illegible] Hand, | ... nur nicht lesen! immer singen, | und [illegible] Blatt ist dein. G. 1, 83; Selbst Philomele, [illegible] Göttin, | muß deinem [der Lerche] langen Gesange [illegible] Denn, ach, der Liebe, der Sehnsucht Klagen | in Philomelas Gesang ersterben; | das L. der Andacht, der Ton der [illegible] das L. des Fleißes hat langen Frühling. H. 15, 11; [illegible] Schwanes [s. d. und Schwanen-L.] Art | aufsingen [illegible] Todesweise letztes L. WHumboldt 3, 53; Ihre ganze [illegible] war ein zartes L. geworden, ein einfacher Ausdruck der [illegible] muth und Sehnsucht. Novalis 1, 28; So sind Heine's [illegible] Gedichte nicht eigentliche L–er, im angenommenen Sinne des Worts, Poesien, in welchen eine Empfindung sich [illegible] ruhig ausspricht und voll austönt. OPfizer (DMuseum 1, [illegible] 182); Jenen [beiden lyrischen Dichtern] ward [illegible] Reiz, des L–chens | leichter Takt nicht 2c. Platen 2, 191; [illegible] war ihr L. echten Gefühlen geweiht 2, 232; [illegible] lebten in dem L. Sch. 23b; Ihm schenkte des [illegible] Gabe, | der L–er süßen Mund Apell. 37b; In dem [illegible] erwachen L–er. 34a; Die Lerche .. singt ihr [illegible] für. Schubart 3, 39; Es wandelt Dieser mit dem [illegible] eines L–es. Schubert Nachtf. 218; L–er sind [illegible] manzen, | Alles nur von leichtem Schlag, | wie man's [illegible] oder tanzen, | pfeifen oder klimpern mag. Uhland VII, [illegible] denn im Schwabenlande verschollen aller Sang? | .. [illegible] lispelt leichte L–chen 2c. 411; Du kannst ja solche [illegible] Liederchen auf dein Mädchen. Weiße Kom. Op. 3, 172 [illegible] s. z. B. noch. Sulzer 3, 252 ff. und Abhandlungen [illegible] L–ern der alten Griechen. Hagedorn 3, 199 ff. — [illegible] auch zuw. = Ggstd. des L–es, das Besungne, z. B.: Sie ist ... | sein Denken, sein Gebet, sein Traum, [illegible] ESchulze Ref. 49 2c. und (vgl. Gassen-Spott-L. 2c.): Ich bin ein Spott alle meinem Volk und täglich [illegible] Klag. 3, 14; Hes. 33, 32 2c. Ferner sprchw.: Wes Brod ich esse, Deß L. ich singe, auf Dessen Seite stehe ich, für den nehm' ich Partei 2c.; Immer das alte, dasselbe L., [illegible] die alte Leier (s. d. 1b), Litanei, Geschichte 2c., [illegible] Ein abgedroschnes, altes L.; Da alle meine Mitarbeiter [illegible] immer einerlei L–lein mit vorgeleiert haben. B. [illegible] Nichtswürdig Alle, — stets dasselbe L.! Geibel (DMus. [illegible] 26). Hier fang' ich mein altes L. wieder an, das ich [illegible] stimmen werde 2c. G. 14, 95; 39, 360; Die immer [illegible] altes L–chen singt. 11, 15; Der wird nun aufs alte L. [illegible] men [in die alten Streiche zurückfallen]. [illegible] 29; Es ist kein neu L., das er hält [die von ihm [illegible] tragne Ansicht ist nicht neu]. Luther 1, 145a; [illegible] das alte gemeine täglich L–lin, daß Keiner siehet, [illegible] Andern der Schuh drückt. 5, 183a; Sein L. war [illegible] On ne vit qu'à Paris [Nur in Paris lebt man]. [illegible] Ph. 2, 82; Müllner 5, 96; Wenn ihr nichts Anderes [illegible] als das alte L.; so ist unsere Unterredung zu Ende. [illegible] Hön. 175; Das alte L.! einmal für allemal! Nichts [illegible] von diesem thörichten Verdacht. Sch. 375a; So [illegible] schon sein altes L–chen an: | Wo bleibt mein [illegible] 11, 97 2c., vgl.: In Monatsfrist .. andere L–er! [illegible] 5, 134 [soll's anders lauten]; Lieber [illegible] vielleicht zu jenen frommen Vögeln, die da [illegible]

en Byron'scher Zerrissenheit, das mir schon seit 10 Jahren ller Weisen vorgepfiffen und vorgezwitschert wird? Heine [illegible] 3. 249; Da die Weiber, die am schlimmsten über die-Punkt .. klagten, ihr L. darüber anders anstimmten [sich [illegible] darüber äußerten]. Pestalozzi 4, 246; Weidner 16 [illegible]: Ich will ihnen dafür ein ander L-lin singen. Luther [illegible]. vgl.: aus einem andern Ton mit ihnen spre-[illegible], ihnen anders aufspielen rc. Ferner: Das ist das e (s. d. 2f) vom L-e. L. Gal. 3, 1; Gotth. U. 2, 59; Ende vom L. [zuletzt] habe man Nichts mehr rc. Sch. 231; [illegible] immer das Ende vom immer neuen L., wenn rc. [dar]auf läuft es immer wieder hinaus]. Hebel 3, 423. [illegible]: Ein L. (Platen 6, 51; W. 17, 107; 22, 144 rc.), [illegible] singen können, ein L-chen (Kohorn Schmj. 153). [illegible] (Gotthelf Sch. 135) von Etwas zu singen wissen, aus [selb]st gemachter schlimmer Erfahrung davon mitreden [könn]en rc.; Das L. wollte meiner Stimme zu hoch werden. [illegible] SW. 26, 53, ich konnte die Sache nicht durchführen.

Anm. Ahd. liod, mhd. liet, eine Gesangstrophe (welche [illegible] durchschimmert in dem sprchw.: Immer dasselbe [illegible], so daß urspr. die Mz. unsrer Ez. entspricht, vgl. [illegible] hutdon, Angen. Vrkl. bei Luther L-lin (s. o.); in der [illegible]: L-el. Griibel Jun. 48. Selten doppelt vrkl.: Ein-[illegible] Liedleinchen. JGMüller Lind. 4, 333; Mz. auch [illegible], z. B.: Göckingk Lieb. 7; L. 3, 145; Calrj. 2, [illegible] Ar. 3. 318; Ländl. 1, 129 rc. In der oft als ein [illegible] geschriebenen Verbind.: „Das hohe L." werden doch [illegible] Wörter (vgl.: Der Hohepriester, die Langeweile rc.) [illegible]: Eine Übersetzung des Hohenlieds rc.; ugw.: [illegible] L-s. H. R. 7. 112 rc.

Zsstz., vgl. die von Gedicht, Gesang rc., unter-[sche]idet, z. B. nach den Singenden, nach dem In-[halt, nach] dem Gefühl, dessen Ausdruck das L. ist, nach [der v]eranlassenden Gelegenheit, nach der Zeit, dem [illegible]; leicht zu mehren und zu verstehn nach den fol-[gen]den: Umhallt vom Abend-L-e der Nachtigall. D. 26b; [illegible] (G. 1, 79), Künstlers (2, 178). Abend-L.; [Wird [illegible] Gericht] ein Abend-L. oder ein Morgen-L.? L. 1, 291; [illegible] Abend-L., o Grille, | tönt. Matthisson 9. — Abend-[illegible] L. — Abschieds-L. Ausw. d. Lied. 326; H. 9. [illegible] — Das Ächze-L. Zelter 1, 395 (vgl. G. 1, 113 [illegible] Ächzen und das Krächzen | hast du heut Du haut schon [illegible]). — Advents-L. [für die Adventszeit]. — [illegible]-L-er v. ChfWeiße. — „Die Verderblichkeit [illegible]. — Das ist das alte Ammen-L., womit man [die] Kinder in den Schlaf zu lullen sucht. Börne 2, 27, s. [Wi]egen-L. — Die meisten Brautlieder solcher Nationen [illegible] Aufmunterungs-, Trost- und halbe Trauer-L-er. [illegible] 4. 175; Bänkelsänger-L. Sch. 109a. — Bar-[illegible] G. 22, 107. — Das ist das Bauer-L-lin [das [illegible]], das alle Geizwänste singen. Luther 5, 413b. — [Be]gräbnis-L. V. 4, 77. — Des Knaben Berg-L. [illegible] 27; Körner 39b. — Bergmanns-L. — Bet-[illegible] L. V. Luc. 3, 359. — Bier-L., s. Trink-L. — [illegible]-L. Hölty 152. — Das geht wahrhaftig übers [illegible]-L. [s. Bohne 3], von dem bekanntlich 999 [illegible] existiren. Lukasjahn Ams. 123. — Boten-L-er [illegible] die, in welchen Boten eingeführt wurden, [illegible] Frauen Mittheilungen von den Rittern brachten. Branntwein-L., s. Trink-L. — Komm, Küster, [illegible] komm mit dem Chor | und gurgle mir das Braut-[illegible] B. 14b. — Buhl-L-er und fleischliche Ge-[illegible] Luther 8, 356a. — Der Heilige girrt Buhler-[illegible] Hagedorn 3, 189. — Bundes-L. Auswahl der [illegible] 13; 25; G. 1, 96. — Burschen-L. (s. Stu-[denten]-L.). Volkmann 305. — Buß-L. L. 1, 291; V. 4, [illegible]; s. Bußpsalm. — Reger Bienen Chor-L. B. 3b. — [illegible]-L. B. 12a. — Donner-L., von donnerndem [Kl]ang oder beim Gewitter zu singen, Wetter-L. — [Dorf]-L., wie es auf Dörfern gesungen wird, s. Stadt-L. Drescher-L. V. 3, 137. — Ehren-L. JESchlegel [illegible]. — Einweihungs-L. Ausw. d. Lied. 186, s. [illegible]-L. — Eis-L., beim Eislauf zu singen. — En-[gel]s-L., s. Himmels-L. — Ernte-L. Hölty 25. — [illegible]-L. Matthisson 166. — Feier-L. CRudolphi NGr. [illegible] Feld-L. V. 4, 3, auf freiem Feld zu singen; [illegible]: im Feld zu singen, Kriegs-L., vgl. Feldjäger-L. [illegible] 112b. — Fest-L-er für Siegestage. Ausw. d. L. [illegible]; 107 rc., und z. B. nach den verschied. Festen: Geburtstags-, Hochzeits-, Neujahrs-, Oster-, Pfingst-, Weihnachts-L. rc. — Fischer-L. Salis 76. — Frauen-L. So nennt man die kleinern Gedichte der Serben, weil viele, besonders die Liebes-L-er von Mädchen und Frauen gedichtet sind. Gerhard W. 2, 221. — Freiheits-L. für Schweizer. Matthisson A. 7, 51. — Gesellschafts-, Tisch-, Trink-, Freimaurer-L-er. G. 31, 435. — Die Freuden-L-er und die Trauer-L-er. Hagedorn 3, 253. — Friedens-L., Ggstz. Kriegs-L. — [Der Vogel,] der munter | sein Früh-L. singt. Matthisson A. 6, 155. — Frühlings-L-er. Uhland 49. — Der Musen L. wird Furien-L. Freiligrath SW. 5, 8. — Die Garten- und Rosen-L-erchen. H. R. 7, 44. — Gärtner-L., s. Gewerks-L. — Die Zeus zur Schmach auf immerdar ersah, | ein Gassen-L. der Afterwelt zu sein. D. 173a; Wo ich Euch nicht Alle in Gassen-L-er bringe. Schlegel Heinr. IV. 1, 2, 2; W. 14, 191, s. Gassenhauer. — Alphabetische Gedächtnis-L-er [zum Auswendiglernen]. H. R. 7, 169. — Nach diesem Allen seh ich mich doch genöthigt, ein Gegen-L. von dem Lobe anzustimmen. Grimle A. 2, 30 (s. Palinodie), es zu widerrufen rc.; Wiewohl das Lied mit einer ungestümen Beschwörungsformel mich auffordert, ein Gegen-L. [vgl. Gegenlob rc.] zu singen. Platen 7, 79. — Gesang, | der wie ein Geister-L. das Ohr umschwebt. G. 6, 90. — P. Gerhard's L-er sind nicht Gelegenheits-L-er, die nur auf einen Fall passen, nicht vage Gemeinplätze, die auf alle Fälle sich schicken, sondern sie geben der Besonderheit den Werth der Allgemeinheit. Gervinus Lit. 3, 366. — Die deutschen Gesellschafts-L-er des 16. und 17. Jahrhunderts. Hoffmann v. Fallersleben. — Die Insignien der Geusen getragen, Geusen-L-er gesungen. Sch. 856b. — Jagd-, Zunft- und Gewerks-L-er. Kretschmer V. 2. 2, so Bergmanns-, Fischer-, Gärtner-, Hirten-, Jäger-, Weber-L. rc. — Mischt sich in ein Grab-L. Festestreben. Freiligrath SW. 5, 12, s. Begräbnis-, Leichen-, Todten-L., auch dumpf, jämmerlich tönendes L.: Schakal, der unter den Steinhaufen des Alterthums sein wildes Grab-L. heult. Hölderlin H. 1, 8. — Sammlungen, die in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter den Titeln Grasliedlein, Gassenhauer, Reuterliedlein im Notendruck herauskamen. Uhland V. 979. — Bei frühem Hahnen-L-e. Haug. — Handwerks-L-er, s. Gewerks-L. — Haupt-L., z. B. das vor der Predigt gesungne, als das hauptsächliche. — Haus-L., im Haus gesungen. — Kriegs- und Helden-L-er. Ausw. d. Lied. 3; 90; Gerhard W. 2. 220. — Herbst-L. Salis 57. — Heu-L., beim Heuen zu singen. — Hexen-L. Hölty 140. — O tönet fort, ihr süßen Himmels-L-er. G. 11, 34, s. Engels-L. — Zwo unterschiedene Arten von Hirten-L-ern: diejenigen, welche sie selber singen und die, welche man zur Nachahmung macht. Hagedorn 3, 254. — Unsres Volks Geschichte, | Das war das Hoch-L., das der Hochwald sang. Freiligrath Garb. 102; V. Th. 17, 8; Ar. 1, 155 rc., s. Hymne. — Unter einem Wuste alter Leichen- und Hochzeits-L-er. L. 5, 263; G. 1, 156; Hagedorn 3, 252; 272 rc., s. Braut-L. — Hohn-L., s. Spott-L. — Hummel-L. D. 99a, mit dem Anfang: Die Buben sind den Hummeln gleich rc. — Huren-L. — Jagd-L. G. 4, 11. — Jäger-L. Ausw. d. Lied. 62; Uhland 44 rc., s. auch Feldjäger-L. — Jakobs-L. Uhland V. 798, L. der Jakobspilger, vgl. Michaels-L. 507 rc. — Jahrmarkts-L., wie es auf Jahrmärkten von Bänkelsängern gesungen wird. — Jammer-L., s. Klage-L. — Ein selig Jubel-L. Günther 53; Friedensjubellieder. Tiedge 2, 199 rc.; auch ein Lied zur Jubelfeier. — Junggesellen-L-er von Franz Freih. v. Dalin (1765). — Kanzel-L., gesungen, während der Prediger die Kanzel besteigt oder darauf steht. — Die Kern-L-er Luthers, kernige. — Kinder-L-er. Kretschmer V. 2, 646 ff. — Kirchen-L., Ggstz. weltliches. — Die Klagelieder Jeremiä; Schäfers Klage-L. G. 1, 69 rc., s. Elegie; Auch ein Klag-L. zu sein im Mund der Geliebten ist herrlich. Sch. 85a. — Kloster-L-er. Uhland V. 852 ff. — Kommersch-L., bei (Studenten-) Kommerschen gesungen. — Kriegs-L-er. Ausw. d. L. 3; 52 rc. — Künstler-L-er. G. 2. 192. — Land-L. Salis 70, s. Dorf-L. — Lebens-L. Matthisson 45. — Leib-L., Lieblings-L. — Leichen-L., Begräbnis-L. — Leid-L., Klage-L. um einen Todten. Opitz 2, 113. — Das berühmte Leier-L-chen ihres (savoyardischen) Landes. Pfeffel Pr. 10, 167. — Leierkasten-L., zum Leierkasten gesungen, Bänkelsänger-L. — Lenz-L., Frühlings-L. — Lerchen-L. — Liebes-L. Hagedorn 3, 253 rc., s. Minne-L. — Lieblings-L., das man besonders gern hat, Leib-L. — Laßt .. | dieses Fürsten Lob-L. hören. Hagedorn 3, 242. — Lügen-L-er. Uhland V. 629 ff., deren Inhalt Lügen sind. — Mai-L. G. 1, 56; 65; V. 3, 102; 145; Frühlings-L. ..., Maien-L. Herwegh 1, 62. — Das Mantel-L. aus Holtei's Leonore, s. Ausw. d. L. 154. — Martins-L. Uhland V. 565, s. Martinsgans rc. — März-L. Salis 51. — Matrosen-L., s. Schiffer-L. — Meister-L., Lied eines Meisters, s. Meistersänger. — Metzelsuppen-L. Uhland 59. — Michaels-L., s. Jakobs-L. — Minne-L., s. Liebes-L. — Morgen- und Abend-L-er. Ausw. d. L. 363; Kriegers Morgen-L. 353 rc.; Pilgers Morgen-L. G. 2. 41; 173 rc., s. Früh-L. — Mühlen-L. Uhland V. 698. — Müller-L., s. Gewerks-L. — Muskateller-L. Ausw. d. L. 294. — Wanderers Nacht-L. G. 1, 78. — Nachtigallen-L. — Nachtwächter-L. — Die Marseillaise ist kein Volks-L. (s. d.), aber ein echtes National-L. — Neujahrs-L. Ausw. d. L. 319; V. 4, 19, s. Fest-L. — Das Nibelungen-L. (s. o.). — November-L. G. 1. 45. — Obst-L. V. 3, 162, bei der Obsternte. — Opfer-L. Matthisson 71. — Passions-L., s. Fest-L. — Pfingst-L., s. ebd. V. 3, 203. — Pflüger-L. Salis 79. — Phallos-L. W. 34, 276. — Pilger-L., Wallfahrts-L. — Diesem Pracht-L-e [prächtigen] das Leben einer Herz und Seele ergreifenden Melodie zu geben. Schwegler 2. 539. — Dem Ewigen murmelt ein Preis-L. Kosegarten Po. 1, 42; Platen 2. 243, Lob-L.; auch: ein Lied, dem der Preis zuerkannt worden. — Punsch-L. Sch. 51b, s. Trink-L. — Quartiers-L., auf Schiffen ein, wenn das Quartier (s. d.) oder die Wache aus ist, gesungnes Lied. — Die Thorheit singt das Raben-L. [das mißtönende, schlimme L.]. Günther 61; Platen 4. 135; Schlegel Sh. 8, 94. — Reise-L., s. Wander-L. — Reiter-L. Ausw. d. L. 350; Uhland V. 376 ff. — Das Rhein-L. von Nik. Becker. — Rheinwein-L. Ausw. d. L. 197, s. Trink-L. — Von Roland sang er .. | und als das Rolands-L. wie ein Sturm erscholl. Uhland 403. — Rosen-L., s. Garten-L. — Sauf- und Zech-L-er, s. Trink-L. — Zech- und Schalks-L-er. Kretschmer V. 2. 2, s. Schelm-L. — Gegen Ungethüm und Graun | ein Schäfer-L-chen singen. V. 3, 145, s. Hirten-L. — Jene kleinen, meist vierzeiligen epigrammatischen L-chen, die auch als wesentlicher Bestandtheil des deutschen Volksliedes in ganz Süddeutschland, der Schweiz und Tirol unter vielerlei Namen (Gsetzl, Schnodahaggen, Schnaderhüpfel, Stückle u. s. w.) vorkommen und die wir mit einem weniger unbekannten Provincialismus Schämper-L-er benannt haben. MAGregsß Ungarische Volkslieder (1846) 14, s. Schamper (schles.) = Tanz. Weinhold und vgl. Schnitter-, Hüpfel, Schänischer-, Schlemper-, Schlumper-L. — Die Schande der Deutschen will ich besingen und die Kinder sollen mein Schand-L. auswendig lernen. Joh. Falk G. 119; Man sang Schand-L-er und Spottgedichte auf ihn. Droysen A. 2, 258 rc.; Sie pfeifen ein Schand-L. [vgl. Schelm-L.] im Kirchenton. Heine Lied. 22. — Wenn sie dann ein sogenanntes „Schänischer-L." mit ihren quiekenden Sopranstimmen in den höchsten Tönen gesungen haben, dann erfaßt die Magd des Vormähders mit kräftigem Arm den ersten besten der Städter zum „Ringelreihn." Holtei Jahr 2, 37, s. Schämper-L. — Scheide-L. Ausw. d. L. 329, s. Abschieds-L. — Welche, Schelm-L-er singend, in den Tod gingen. G. 25, 75; Da sollen wir nun die neuen Psalmen nicht singen, aber Schelmen-L-er, soviel wir wollen. 9, 144 rc., s. Schalks-, Schlumper-L. — Scherz- und Liebes-L-er. Calvj 2, 1. — Schiffer-L. Körner 71a., Matrosen-L. — Schlacht-L. Ausw. d. L. 78. — Ein ferner Bach murmelte ihm mit einförmig wiederkehrendem Plätschern ein Schlaf-L. Tieck 16, 63. Schlummer-, Wiegen-L. rc. — Schleifer-L., s. Schlumper-L. — Alte Schlemper-L-er. Nicolai (L. 13, 555); JP. 31, 16 rc., s. Schlumper-L. — Schlummer-L., s. Schlaf-L. — Die Schnitterbürstlein .. auch unter dem Namen .. Schleifer-, Schlumper-, Schnapper-, Schelmen-, Schumper-L-lein. Rohm. 4, 499. s. Frommann 3, 160; Gutzkow Unt. 2, 2, 376b rc., vgl. Schämper-L. —

Schnitter-L. Hölty 37. — Er singt sein Schwanen-L. Sobald er ausgesungen, | zertrümmert er das Spiel [die Leier]. Brich, sagt er, wie mein Herz. Alringer D. 270; B. 67b; Cham. 4, 61; Wann die geweihte Braut ihr Schwanen-L. gesungen | und die gerühmte Zell die Beute nun verschlungen. Haller 33 und o., von dem letzten Liede, s. „Lied“. WHumboldt 3, 83 (aus Äschylos) und vgl.: Es ist nicht ungegründet, was die alten Dichter sagen, daß sie [die Singschwäne] verwundet noch vor dem Tode ihre wie eine Silberglocke klingende Stimme hören lassen: „Süßer Gesang hebt an mit gemach absterbender Zunge | selber der Schwan, wenn er trauert um eigenen Tod“ ꝛc. Oken 7, 463; Es erscholl fernher melodisches Tönen | . . Es waren die Stimmen der Schwäne, | welche geschaart die Luft durchsegelten ꝛc. Kosegarten Dicht. 1, 32; Eppendorf 151; Kr. Th. 112; V. Myth. 2, 125 ff.; nam. 133 ꝛc.; W. Luc. 3, 296; 434; 446 ꝛc.; auch: Es singt der Schwan im Weiher . . | Verklungen das Schwanen-L. Heine Lied. 163 u.: schwanenmäßig. — Schweizer-L. G. 1, 122, in Schweizer Mundart. — Schwert-L. Körner 28b mit dem Anfang: Du Schwert an meiner Linken! ꝛc. — Das hohe Seelen-L [der Nachtigall]. CRudolphi NGd. 141. — Sieges-L. Freiligrath Vol. 2, 8 ꝛc. — War's nicht Dieser, der mir das Sirenen-L. [der Lockung] trillerte? Sch. 134a. — Soldaten-L. Ausw. d. L. 402. — Sommer-L. — Sonntags-L., s. Fest-L. — Spinn-L. V. 3, 81; Spinner-L. B. 29b, von Spinnerinnen gesungen (s. † die Endf. „in“). — Schrieb sehr gern die Siegs-L–er ab und fast noch lieber die Spott-L–er auf die Gegenpartei. G. 20, 52, s. Schand-L.; auch: Ich möchte nicht gern zum Spott-L. werden, s. Gassen-L. — Sprech-L. Ausw. d. L. 121, das gesprochen, nicht gesungen wird. — Stadt-L., das in den Städten gesungen wird ꝛc.; Ggsz. Dorf-L. — Sterbe-L. Matthisson A. 7, 147. — Stiftungs-L. G. 1, 89. — Studenten-L. Ausw. d. L. 259; Günther 916; 923 ꝛc., s. Burschen-L. — Wanderers Sturm-L. G. 2, 54. — Tafel-L. V. 3, 128; 187 ꝛc., s. Tisch-L. — Tage-L–er. Uhland B. 161 ff.; 830, nam. ein L., womit der Tagesanbruch begrüßt wird, z. B. vom Wächter — oft die Schilderung des Abschieds zweier Liebenden enthaltend, s. Benecke 1, 985a und z. B.: Tag- oder Wächterlieder heißen diejenigen, welche den Schmerz über die Trennung der Liebenden besangen. Kurz Leitf. 18. — Tanz-L., zum Tanz gesungen, s. Ballade. — Thee-L. Uhland 87, vergl. Trink-L. — Thränen-L. Freiligrath Vol. 2, 7. — Tisch-L. G. 1, 98; Hagedorn 3, 209; V. 3, 100 ꝛc., s. Tafel-L. — Fort mit Euch, Uhus [Unheilboten]! Nichts als Todes-L–er? Schlegel Rich. III., 4, 4. — Das Todten-L. muß noch in deinen Ohren murmeln, das deinem Vater zu Grabe hallte. Sch. 124a; 136a ꝛc., s. Grab-L. — Todtengräber-L. Hölty 44. — Trau-L., bei der Trauung eines Brautpaars gesungen. — Trauer-L. Hagedorn 3, 257; 253 ꝛc., s. Freuden-L. — Traum-L. G. 32, 28, das auf einem Traum beruht, einen Traum besingt ꝛc. — Trink-L. Ausw. d. L. 207 ꝛc., s. Sauf-, Zech-L. ꝛc. und nach den versch. Getränken, z. B.: Bier-, Burgunder-, Champagner-, Muskateller-, Punsch-, Rheinwein-, Wein-L., zuw. auch von nicht berauschenden Getränken, s. Thee-L., wofür aber Trink-L. gew. nicht gilt. — Singe mir noch kein Triumph-L. W. 9, 236; Freiligrath Vol. 2, 9; JP. 22, 69 ꝛc. — Trost-L., s. Aufmunterungs-L. — Erstes Turn-L. (1811) von E. F. August. Ausw. d. L. 360; Turner-L. ꝛc. — Ur-L. Hungari 2, 572. — Vaterlands-L. Ausw. der Lieder 3. — Versammlungs-L. 18. — Man spricht so oft den Namen Volks-L–er aus und weiß nicht immer ganz deutlich, was man sich dabei denken soll. Gewöhnlich stellt man sich vor, es sei ein Gedicht aus einer, wo nicht rohen, doch ungebildeten Masse hervorgetreten; denn da das poetische Talent durch die ganze menschliche Natur durchgeht, so kann es sich überall manifestieren und also auch auf der untersten Stufe der Bildung. . . Nun aber möchte ich durch eine geringe Veränderung des Ausdrucks einen bedeutenden Unterschied bezeichnen, indem ich sage: Lieder des Volks, d. h. L–er, die ein jedes Volk, es sei dieses oder jenes, eigenthümlich bezeichnen und, wo nicht den ganzen Charakter, doch gewisse Haupt- und Grundzüge desselben glücklich darstellen. G. 33, 342, vgl. National-L. — Wächter-L., s. Tage-L. u. Nachtwächter-L. — Wald-L. Uhland 33. — Wallfahrts-L., s. Pilger-L. — Wander-L. Ausw. d. L. 163; 341; 347; G. 2, 114 ꝛc., s. Reise-L. — Wasserzieher-L. Hagedorn 3, 261. — Weber-L. — Wechsel-L. zum Tanze. G. 1, 20; So wie am Festmahl | Jünglinge blühender Kraft zum Wechsel-L–e sich reihen. V. Ländl. 1, 129, wobei die Sänger abwechselnd singen. — Weiber-L. — Weihe-L. Ausw. d. L. 165, s. Einweihungs-L. — Wein-L. Körner 32, s. Trink-L. — Wetter-L., s. Donner-L. — Wiegen-L. Körner 47; Platen 6, 21 ꝛc., s. Ammen-, Schlummer-L. ꝛc. — Willkomm-L. G. 7, 191. Bewillkommnungs-L. — Winter-L. B. 13a ꝛc. — Winzer-L. — Weil ich sie gar wirksame Liebestränke und Zauber-L–er lehre. W. 22, 129; Matthisson 231 ꝛc.; von zauberhafter Wirkung. — Zech-L. B. 50a; Uhland B. 384 ff., s. Trink-L. — Zigeuner-L. G. 1, 124. — Zoten-L. Schlegel Heinr. IV. 1, 3, 3. — Zunft-L., s. Gewerks-L. u. ä. m.

Liedeln, tr. und intr. (haben): singen (s. singeln), z. B.: Man hört . . die Frösche | der-l. . . ihr Koargewäsche. Gervinus Lit. 3, 249 (Scheffenstein); Oft liedelst froh . . und singst ꝛc. V. 4, 114 ꝛc. Dazu: Spotte auf unser Volksgeliedele. Br. 2, 163; Soll jener geistlichen und weltlichen Liedeler Gesänge für Gesang gelten? Ant. 1, 181; Ein Volksliedler. Musäus Pd. 2, 40 ꝛc. Vgl.: Die beliebte hallische Liederei. Zelter 3, 427.

Lieder-haft, a.: liederartig, -mäßig. — -jan: s. Jahn, Anm.

Liederlich, a.: (-keit, f.; -en): 1) veralt., mundartl.: leicht, leichtlich, z. B.: Sie sterben l. auch durch den Geruch, der etwas zu stark ist. Eppendorf 8; 11; Daß man den Elephanten l. mag den Schnabel [Rüssel] abhauen. 41; 46; 66; 85; So werden sie auch l. feist. 148 ꝛc.; Wir könnten und würden sie l. verlieren. Luther 5, 7a; EW. 61, 312 ꝛc.; Dies gläubige Weib läßt sich nicht so l. abweisen. Mathesius Pr. 185; Wasser, so schnell groß wird, fällt l. wieder. Schottel 1141a; Auch glaubt sie nicht l. Schaldenreißer VI.; 7a; Scultetus (L. 8, 293), s. W. 34, 209. — 2) gering: Solche Irrunge fangen l. an, sind aber bös auszureuten, wenn sie ein kleines eingewurzelt. (Ca) Luther 1, 104b; Betreuget sich selber . . mit solchen sophistischen Argumenten und l–en Ursachen. (Ders.), 155b; Reden von der Erbsünde, als sei es allein ein l., gering Gebrechen. 6, 351a; Will geschweigen solches l–en und geringen Schadens. 8, 40b; Oft brach er luderliche Ursachen vom Zaun. Musäus M. 4, 91; Aus bloßem Verdacht oder anderer l–en Ursachen. Olearius Reis. 111b; Für so l–en Werth kaufen. Jerusalem 173a ꝛc., ebenfalls veralt., doch noch bei Adelung (und Campe): L–es Geld; L–e Scheidemünze; L–er Lohn, Preis. — 3) achtlos und nachlässig, ohne die gehörige Sorgfalt: Daß mir große treffliche Anschläg durch l–e, fahrlässige Leut verhindert und verwahrlost worden. Berlichingen 151; 173; Durch Fahrlässigkeit, Verachtung [Unachtsamkeit] und L–keit versäumt. 44; Daß er ihn nicht l. [leichtsinnig] im Stich gelassen. Gotthelf G. 150; Welcher Stein noch bei [vor] kurzen Jahren aufrecht gestanden und durch L–keit ins Wasser ist gestürzt worden. Stumpf 431a; Daß Einer so l. [leichtfertig] zu jeder Red seine Seel' und Seligkeit verpfändete. Zinkgräf 2, 76; 1, 110 ꝛc.; Das ist die echte Herzens-L–keit [Leichtsinn]. Auerbach Barf. 101. — In dies. Sinne noch gew. nam. v. Nachlässigk. in Bezug auf die Arbeit, von Unordnung in der Wirthschaft, im Haushalt, im Anzuge ꝛc., z. B.: L–e Arbeit, Arbeiter; L. arbeiten; Das Buch ist l. eingenäht, eingebunden; Die Waaren sind l. und unordentlich weggelegt, weggepackt; Es sieht im Laden, in seiner Stube, unter seinen Büchern sehr l. aus; Eine l–e Wirthschaft, Haushaltung; Er ist in seinen Sachen, in seinem Anzug, in seiner Kleidung sehr l.; Ich will mich ein wenig anziehen. Der Vetter kommt und ich sehe gar zu l. aus. G. 9, 160 ꝛc. — 4) von dissoluten Sitten, den Ausschweifungen ergeben, (vgl. locker II. 4 und Luder 5, luderhaft ꝛc.), wobei oft die Bed. 3 hineinspielt: unordentlich und nachlässig: L. leben; L–e Personen, Menschen; L–es Gesindel; Ein l–er Kerl, Patron, Prinz, Zeisig, Finke (vHorn Schmj. 24); Du sprichst ja wie Hans (s. d.) L., | der begehrt jede liebe Blum für sich. G. 11, 112; Sie werden doch meine Base keinem Bruder [s. d. 5] L. zur Frau geben wollen, der bis über die Ohren in Schulden steckt. Sch. 651a; Zu einem weichlichen und l–en Lappen werden. Arndt G. 66; Ein l–es Frauenzimmer, Mensch, Weibsstück, Stück, Weibsbild; Du l–e [...] Gutzkow Unterh. 2, 2, 275a; L–e Fliege ꝛc.; Sich [...] Häusern herumtreiben; Grausam (HKleist Kr. 14), [...]tert, verdammt, blitz-l. ꝛc.; Als der Alte fortfuhr, [...] Leichtfertigkeit und L–keit zu schmählen. . . Der He[...] alle l–en Dirnen! G. 16, 130 ff.; Du lebtest mit e[...] jungen Edelmann; fuhrtest ihm Schauspielerinnen z[u] 270; 40, 431; Ein vorzüglich leichtsinniges, l[...] Weibsstück. L. 7, 162; Lüderlichen Weibspersonen [...] 4, 379 ꝛc.; Einige L–keiten [l–e Verfälle] aus 2[...] Brachvogel Narc. 26. — Wortspielend: Der [...] Dichter [Dichter von Minneliedern, mit Anspiel[ung auf] seine L–keit].

Anm. Die Schreibw. mit „ü“ (gegen die Aussprache und die ältre Form) lehnt das in seiner [...]mung fragl. Wort — nam. in der heute gw. Bed. [an] Luder (s. d. und vgl. Benecke 1, 1053a). Mundar[tl. ...] s. Sch. Vgl. Lotter Anm., schlottern, schlotterig.

Ver-liederlichen, tr.: durch Liederlichkei[t ...] 3 und 4) verbringen, zu Grunde richten, — [...] (sein): so verkommen, zu Grunde gehn: Wie [...] so offenbares Genie und doch so verliederlicht sein ka[nn ...] bach (DMuseum 1, 1, 55); Auch hier war . . der re[...] genius . . ein wenig verliederlicht. Danzel 284; [...] Kotzebue alle Gattungen von der Posse bis zur Ver[...] hinauf verlüderlicht hat. Devrient 3, 230; Einen [...] man ihm doch nicht so liederlich verl. [verwirthsch[aften]] Gotthelf G. 292; 59; Sch. 95 ꝛc., s. ? Verliel[...] verl.: Etwas aus Sorglosigkeit versäumen, verlieren. und vgl.: So gänzlich nicht verlodderjahnt [...] A. 1, 160 und verludern.

Lied-ern: s. ledern I und II. — -rian: [...] Anmerk.

° **Lieferant**, m., -en; -en; -en: Jeman[d ...] fern er eine Lieferung hat: Wie oft ist der L. [...] Nichtlieferer!; Hof-L. [Titel] ꝛc.

1. Liefern, tr. und zuw. ohne Nennung de[s ...] 1) Etwas für Jemand, der Dessen bedarf oder [...] will, an Ort und Stelle schaffen, so daß es für [...] reit, zur Empfangnahme da ist, eig. und übe[rtr. ...] Der Verkäufer muß dem Käufer die Waaren frei i[...] ins Haus l.; Die Lieferanten haben nicht genug Bro[t für] die Truppen geliefert; Vom L. wird man nicht reich, aber vom Nicht-L. Mein Krepel hat mit dem Ver[...] kommissär gemuschelt. Auerbach Gv. 331 ꝛc.; Die H[...] l. selten die Arbeit zur versprochnen Zeit; Einen Ze[...] Beweis für Etwas l.; Zum Glück läßt in diesem H[...] Faktum sich zu Tage l. Fichte 8, 69 ꝛc. — b) zu[...] ohne die Absicht des Subj.: Er liefert durch de[...] rung — oder: Diese Äußerung liefert [giebt] den Be[...] Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; J[...] [das Pferd] selbst versuchen. | Trägt es mich und li[...] die Probe [bewährt sich]. Platen 4, 276, so auch Dies Land liefert nützliche Produkte; Kalifornien l[...] meiste Gold ꝛc., vgl.: Die Paphlagonier lieferten [...] ausgezeichnete gute Kriegesmänner, Galatien Spe[lt ...] Brot. JvMüller 1, 371 ꝛc. — c) Ferner: Einen in [...] des Hände, Gewalt l.; ihn (wie Schlachtvieh) ver[...] l. ꝛc., so daß er Jenem preisgegeben ist; Er [...] schändlich verrathen, | euch in Rüstevil's Hofe dem [...] zornigen Volke | . . treulos geliefert und Schlägen [...] den. G. 5, 169; Ein Komplott geschmiedet, um uns das Messer zu l. Tieck N. 1, 295 ꝛc., dazu: Der [...] Bruder geliefert [gemordet] hatte. G. 28, 111 u[...] figer pass.: Er ist für ewige Zeiten geliefert [ve[...] Gutzkow R. 3, 37; Wer uns vor das Korn kommt, [ist] auch geliefert. Haudl. (56) 1, 475; So ist man e[...] ferter Mann. JP. Fat. 1, XIV; Sch. 176b; 592a [...] refl.: Sich Jemandes Händen (Rückert Rost. 26b) [...] seine Hände oder Gewalt l. — d) Eine Schlacht ([...] 1, 118 ꝛc.), dem Feinde ein Treffen l., sich mit ih[...] gen, vgl.: Die Schlacht annehmen ꝛc. — 2) D[...] Der Lieferer, s. Lieferant. — b) Die Lieferu[ng ...] wohl das L., nam. insofern es auf gegenseitig[er Ver-] pflichtung zwischen dem Lieferanten und dem Em[pfänger] beruht, als auch das Gelieferte, nam. das je [...] Zeit auf einmal zu Liefernde: Die Lieferung, G[...] Brot-, Leder-, Schuh-Lieferung fürs Militär haben; [...] Lieferungen wird schönes Geld verdient; Das Werk [...]

monatlichen Lieferungen von je 10 Bogen ꝛc. Veralt. Verköstigung. Adm.

Anm. „L . . . , bes. Lebensmittel reichen, mlat. liberare, frz. livrer“. Adm., dazu auch: Livrée „Kleidung, die der Herr dem Bedienten giebt, eig. Geliefertes, urspr. auf Lebensmittel bezogen“. Diez 207. Abnf.: Wenn ihnen Silbersachen in ihre Schatzkammer libert. Matthesius (Wackernagel 3, 1, 423 Z. 34 ꝛc.), s. Liberei 2.

Zssg. z. B.: Ab-: an den Empfänger liefernd abgeben: Die entliehnen Bücher wieder a. (oder zurück-l.); Der Verkäufer hat nicht zur rechten Zeit abgeliefert; Ablieferung. Gutzkow R. 1, 370 ꝛc. — Scherzh.: zu sich genommene Speisen wieder von sich geben (vomierend oder als Exkremente). — Auf-: Briefe a. (zur Post), ꝛc., gw. aufgeben, s. d. 2. — Aus-: 1) Etwas, was man in Händen hat, aus den Händen fort einem Andern, darüber zu schalten geben: Einen Ausreißer an sein Regiment; dem Feinde die Stadt, die Schlüssel der Festung; dem Käufer die Schlüssel des Hauses, die Waare ꝛc.; Die Auslieferung eines Verbrechers ꝛc. Zuw. mit a.-l., doch personif. Subj.: Symphonien, welche . . , indem sie alle ihre [der Seele] edleren Kräfte entwaffnet hatten, die erregte und willige Sinnlichkeit der ganzen Gewalt der von allen Seiten eindringenden Wollust auslieferten. 4, 31. — 2) (s. 1) Buchhändl.: a) Ein Kommissionär liefert einem Sortimentshändler Bücher aus, sendet diesem von den ihm vom Verlagshändler übergebnen Exemplaren zum Vertrieb. — b) ein in Liefrungen erscheinendes Werk zu Ende liefern. — 3) [1b] Vergnügen. . . . kennt was Neues a., die eine unaufhörliche Quelle neuer Ergötzen hat. Stilling 1, 83. — Be-: (Kanzleispr.) . . . , über-l.: Adressierte er den Bericht an den Grafen von . . . , der ihn auch richtig belieferte. Moser Mann 1, 202. — Ein-: Dem Zinsherren den Zins, Briefe zur Post, Geld ꝛc.; Den Brief habe ich eingeliefert [abgegeben]. Baader . . . , 372; Dorthin [in die Wiegekammer] wird die gefertigte . . . wieder eingeliefert. Hackländer Hdl. 2, 127 ꝛc. — Heim-: Daß er ihm seine Söhne wieder h. wolle. Zinkgräf 1. 311. — Her-, hin- ꝛc.: Da sich Niemand darum annimmt, wie die Materialien her-zu-l. Forster Br. 1, 517; . . . lediglich der Fleiß herbeiliefert. Fichte 6, 373; Dieser . . . ihn meuchelmörderisch hin-l. [1c] wollen. Herrig 18, . . . ꝛc. — Rück-: s. zurück-l. — Über-: Einem Etwas übergeben, es in seine Hände, in seinen Besitz, in seiner Kunde gelangen lassen: Einem ein Pfand, ein anvertrautes Gut, die Schlüssel des Hauses, der Festung, das . . . , die Festung, Geißeln, einen Brief, eine Nachricht, eine . . . ; O könnt' ich dir . .] ü. sogleich glücklich das lösende . . . [des Räthsels]! G. 2, 291; Dem Sohne alles irdische . . . in diesem Tage ü. 33, 39; Die unter seinem Namen überlieferten [auf uns gekommnen] Gedichte. 50; Das . . . , welches Amerika's Flüsse im Busen von Mexiko . . . tragenden Wellen ü. Dolger GG. 328 ꝛc. — Die Überlieferung, sowohl das Ü. als das Überlieferte, . . . auch wie Tradition (s. d.) das Fortpflanzen einer Kunde vom Vater auf den Sohn und so fort und die fortgepflanzte ꝛc., z. B.: Etwas nur durch mündliche Überlieferung wissen; An den alten Überlieferungen hängen. . . . ; Er malte Wieland's Porträt und meines nach der Natur, Herder's und Schiller's nach der Überlieferung [nach den Porträts ꝛc.]. G. 27, 271; Eine Rückkehr zur Natur im Ggsf. der Unnatur, der Freiheit im Ggsf. zu Konvention und Überlieferung. Cuhrauer Leib. 1, 153; Die . . . der Überlieferung wird sie aufbehalten [aufbewahren]. . . . 153. — Ver-: (veralt.) Einen verl., ihm Lebensmittel liefern, ihn verköstigen. Adm. — Wieder-: wiedergeben: Dieses Gespräch, das wir nur skizzenhaft w. G. 18, . . . — Zu-: über-l.: Glücklicher konnte . . das Schicksal nicht für diese Künstlerin gesorgt haben, als daß es sie einem . . . zulieferte ꝛc. [zuführte]. Schütze Hamb. Th. 646; . . . und Geschichte haben uns manche Spuren . . zugeliefert. 2. — Zurück-: liefernd zurückgeben, in den . . . Formen auch rück-l., und so z. B.: Die Rücklieferung der entliehnen Bücher ꝛc.

II. Liefern ꝛc.: s. Lab, Anm.

Liegen, intr. (haben, s. Anm.) und refl. (s. 5), . . . lag; gelegen; Liege-: im Ggsf. des Aufrechtstehens, Stehens ꝛc. von lebenden und leblosen Wesen: auf der größten Seite oder auf einer der größern ruhend aus- oder hingestreckt, hingebreitet sein, welcher Grundbegriff doch in einzelnen Wendungen und Verbindungen (über die man die verbundnen Wörter vgl.) mehr oder minder zurücktritt. Der Übersichtlichkeit halber ordnen wir nach grammat. Beziehungen: 1) mit adverb. Ortsbest., vgl. 2: Jemand oder Etwas liegt hier, dort, da, oben, unten, obendrauf; Obenauf liegt feine Wolle, unten gröbre; Die Stadt liegt östlich, nördlich ꝛc. von uns; Etwas liegt rechts (rechter Hand), links, von uns (vgl. 4b) ꝛc. — Bes. zu erwähnen: a) Oben, unten l., zunächst von Ringenden Jenes vom Sieger, Dies vom Besiegten, heute gw. ob-, unter-l. (s. d.): Der Tod liegt darnieder und hat nu keine Macht mehr, sondern das Leben liegt oben und spricht: hie gewonnen. Luther SW. 64, 123; Wenn sie ihn überwinden . .; l. sie aber unten. Zinkgräf 1, 217; 105; 118 ꝛc. — b) Hier oder da liegt [vgl. steckt, sitzt] der Haken, der Knoten, die Schwierigkeit ꝛc., auch unpersönl.: „Dänne?“ Dänne, da liegt's. Kl. Dr. 2, 88; Ja, da liegt's! | Was in dem Schlaf für Träume kommen mögen, | . . Das zwingt uns still zu stehn. Schlegel Haml. 3, 1 ꝛc., vgl.: Da liegt der Hase im Pfeffer, der Hund begraben ꝛc. — c) Hier liegt (oder ruht) ꝛc., häufig in Grabschriften; Wanderer, kommst du nach Sparta, verkündige dorten, du habest | uns hier l. gesehn. Sch. 76a ꝛc. — d) Da-l., s. Zssg. — 2) mit abhäng. Präpos. (alphab.), zunächst örtl. (vgl. 1), wofür wenige Bsp. genügen, dann auch übertr. und verallgemeinert. Nur vereinzelt und ausnahmsweise findet sich, indem l. sich der Bed. von „sich legen“ nähert, die Fügung, wie bei Zeitw. der Bewegung: Lag übers Bett. Gotthelf G. 344; Dann vereinen die Pferde ihre Kraft und l. ins Geschirr, jedes so stark es mag. 331; Laß mich hier an dich l. Schlegel Luc. 100 ꝛc. und vgl. c; e; l; her-l. ꝛc. und s. Herrig 19, 236. — a) Das Kind liegt an der Erde und spielt; Es l. Laufdohnen, Schlingen am Boden ꝛc. — Der Hund liegt an der Kette. — Die Stadt liegt (oder ist gelegen) an einem Fluß, an einem Berg, am Meer, an der Grenze; Unsre Häuser, Gärten, Äcker l. an einander, s. m. — Das Erz liegt dort an der Erdoberfläche, am Tage (s. d.); Nun liegt es klar am hellen Tage bloß. G. 6, 23; Der Grund (22, 230); Daß Dies immer der Fall gewesen sei (W. 18, 59) liegt am Tage ꝛc. — Am Fieber ꝛc. krank (oder danieder) l.; Der krank lag an der zehrenden Seuche. Pfeffel Pr. 2, 94 ꝛc., seltner (s. 4b): Was mußte Der nun leiden, der an der Krankheit lag! Opitz 1, 180; Ein Kranker mochte, woran er wollte, l., | Gicht, Hüftweh ꝛc. W. 13, 222. — Die Alten saßen nicht, sondern lagen an den Tischen (oder bei Tisch); Derselbige lag an der Brust Jesu. Joh. 13, 25; 21, 20; Ich lieg [ruh ꝛc.] an deinem Herzen, | du liegst an meiner Brust; An Jemandes Hals l. oder hangen (s. d.). — Eine Sache liegt Einem am Herzen (s. d. 9a), an der Seele, sie ist ihm angelegen, beschäftigt ihn, z. B. G. 39, 451 ꝛc. — Einem liegt (oder ist gelegen) Etwas, Viel, Nichts, Wenig, ein Dreck, Quark an einer Sache, sie ist ihm von großer oder geringer (keiner) Wichtigkeit, ist ihm angelegen oder nicht, s. an-l. 3. — Daß sie den Gedanken gefaßt hat, an ihr liege es [von ihr hange es ab], die Ihrigen zu retten. G. 8, 186; Es liegt freilich an mir, einen andern Verleger zu wählen. Platen 7, 215 ꝛc. — Die Schuld liegt nicht an mir [es ist nicht meine Schuld], liegt nur daran, daß ꝛc.; Woran liegt [vgl. hängt, hapert, stockt] es, daß ꝛc.?; Die Sache wäre längst in Ordnung, es liegt nur an seiner Nachlässigkeit, die ist das Hindernis. — b) Etwas liegt auf der rechten, verkehrten, unrechten Seite; Jemand oder ein Thier liegt auf der rechten, linken Seite, auf dem Rücken, Bauch, auf den Knien [kniet] ꝛc., s. k. — Auf der faulen (s. d. 2) Seite l. ꝛc. — Auf der Erde, dem Boden, auf der Bank, dem Sopha, dem Tisch, Pult, auf einer Unterlage, Grundlage l.; Jemand liegt auf Streu, auf einer Matratze, auf einem Pfühl, Federbett, auf der faulen oder Bärenhaut (s. d.), auf dem Sterbelager, Todtenbett, auf den Tod (s. d.), auf der Folter, auf Latten ꝛc.; Es liegen viel Steine auf dem Acker, Bücher auf dem Tisch; Die Stadt liegt auf einer Anhöhe, das Haus auf einem Hügel, auf dem Markt; Die Schichten l. auf einander; Auf einen Haufen (s. d. 1c) l. ꝛc. — Das Bier liegt auf dem Faß, der Wein auf Flaschen. — Die ganze Last liegt [drückend, ruht] auf mir, auf meinen Schultern; Mir liegt eine (Centner-) Last, ein Alp, etwas schwer Drückendes ꝛc., es liegt mir wie eine Last, wie ein Stein, wie Blei, wie ein Alp, centnerschwer, mit Centnergewicht auf der Brust, auf dem Herzen; Die Schuld liegt mir schwer auf der Seele, auf dem Gewissen; Schwer lag ihm Kummer auf der Brust; Daß ich ein Wort ihr sage, wie mir auf dem Herzen es lieget. V. Od. 22, 392; Einem auf dem Hals (s. d. 2) l. ꝛc. — Das liegt auf meinem Wege, er führt mich daran vorüber, s. i. — Das liegt auf der (flachen) Hand, ist offenbar. — Auf der Lauer (s. d. und: im Hinterhalt) l. — Der Ton liegt (oder ruht) auf der letzten Silbe; Der Nachdruck liegt auf diesem Wort, auf diesem Umstand ꝛc. — c) Er liegt aus dem Fenster, lehnt sich mit vorübergebeugtem Körper hinaus. — Das liegt ganz aus oder außer meinem Wege, Plane, aus der Richtung, Rede, davon entfernt, so daß man ohne Umweg (oder Abschweifung) es nicht berührt; Das liegt außer [nicht im] Bereich der Möglichkeit, außer aller Berechnung ꝛc. — d) Das Buch liegt bei den übrigen; Die Lämmer l. bei den Schafen; Bei Jemand l., z. B. begraben. 1. Mos. 37, 40 ꝛc., oder schlafend, auch als verhüllender Ausdruck vom Beischlaf (s. bei-l.). 1. Mos. 19, 34; 29, 23 u. o., vgl. k; Altona liegt bei Hamburg; Der Brief liegt bei dem Packet ꝛc. — dd) Das Dorf liegt diesseits (jenseits) des Flusses ꝛc. — e) Ein Land ꝛc. liegt gegen oder gen Süden ꝛc.; Mit dem Gesicht gegen Osten l.; Mit den Füßen gegen die Wand l. — f) Der Hund, das Zeug liegt hinterm Ofen ꝛc.; Das Land liegt weit hinter der Türkei ꝛc.; Das Dorf liegt schon hinter uns (in unserm Rücken), wir haben es hinter uns l. lassen, wir sind schon daran vorüber, übertr.: Dir zu erzählen, was hier schon Alles hinter mir liegt, noch mehr, was bevorsteht. Gutzkow R. 2, 185; Hinter uns liegt weit schon die goldene Zeit. Sch. 96a ꝛc. — i) Jemand liegt im Bett, im Gras, Heu, im Sarg, im Grab, im Gefängnis, Kerker, in Fesseln, in Ketten und Banden ꝛc., im Hinterhalt, im Versteck ꝛc.; fechtend (s. 4c) in der Prime, Sekunde ꝛc., in der Stellung eines Parierenden ꝛc.; schießend, zielend in Anschlag (s. d.); In den Armen l. sich Beide. Sch. 63a ꝛc.; Der Hund liegt im Stall ꝛc.; Etwas liegt im Kasten, im Futteral, in der Stube, im Garten ꝛc.; Die Augen l. in den Augenhöhlen; Berlin liegt in Preußen; Das Haus liegt in der breiten Straße; Es liegt eine Mühle im Thale ꝛc.; Im Garten l. Fußangeln; Es l. Steine im Wege (s. d.), auch übertr.: Forträumen, was Einem im Wege liegt, hinderlich ist ꝛc.; Das Dorf liegt in der Mitte zwischen beiden Städten; Die Wahrheit liegt in der Mitte, zwischen zwei Extremen ꝛc. — Jemand liegt beständig in den Wirthshäusern, Kneipen ꝛc. — Die Truppen l. im (oder zu) Felde; Es liegt eine Besatzung in der Stadt. — Etwas liegt mir (beständig) im Kopf, im Sinn, in den Gedanken, ich habe es darin ꝛc. — Es liegt mir eine Schwere, eine Mattigkeit in den Gliedern, ich fühle sie drin, auch unpers.: Es liegt mir schwer oder wie Blei in den Gliedern; Mir liegt's im Fuß wie Bleigewicht. G. 12, 18 ꝛc. — Die Stadt liegt in Schutt, Asche, Trümmern; Im Staube l. ꝛc. — Jemand liegt [ist begriffen ꝛc.] im Sterben, im Todeskampf, in Agonie, in den (letzten) Zügen ꝛc., in Ohnmacht, in Krämpfen, im Starrkrampf; Die Frau liegt in Kindesnöthen, in den Wehen ꝛc., in den Wochen, im Wochenbett ꝛc. — Einander in den Haaren (s. d. 1d) l., raufend; Mit einander im Streit, Proceß l.; Mit seiner Frau in der Scheidung l. ꝛc., vgl.: Der Proceß hängt, schwebt. — Einem in den Ohren (L. 10, 229; 11, 515; W. 21, 123 ꝛc.), im Ohr (Schlegel Kaufm. 3, 2) l., mit Reden über seine Angelegenheit nicht von Einem weichen. — Das braucht nicht besonders gesagt zu werden; Das liegt schon drin, ist darin enthalten; Das liegt schon in der Bez. der Eingabe als Bittschrift; Das liegt in der Natur der Sache und steht nicht zu ändern. Schlegel Mikr. 99; Unverzeihlich find' ich den Leichtsinn, doch liegt er im Menschen. G. 5, 6; Das liegt einmal in der Familie, in der Art, im Blut, ist angeboren, angeartet; Das liegt nun einmal nicht in ihm, nicht drin, ist davon, von ihm nicht zu erwarten; Der Keim, die Anlage dazu liegt in ihm; Das lag gar nicht in meinem Plan, in meiner Absicht; Es lag durchaus nicht in meiner Absicht, dich zu beleidigen; Das Rührende liegt hier mehr in der Situation, als in den Worten; Die Pointe des Witzes liegt hier in dem Doppelsinn des letzten Worts; In dieser Äußrung liegt etwas sehr Schmeichelhaftes für mich; Der Unterschied liegt darin, daß ꝛc.; Die revolutionäre Stimmung muß jetzt in der Luft l. ꝛc. — Das liegt in dem Schoße der

Zukunft, der Zeiten, wird sich erst entwickeln, künftig zeigen; Etwas liegt im Schoß der Götter, in Jemandes Hand, Händen, Macht, Gewalt ꝛc., hängt von ihm ab. — k) Ich verlasse diesen Ort nicht, bis ich mit (s. d) dieser Dirne gelegen habe. Klinger F. 227; Mit dem Bauch auf der Erde l. (vgl. b); Mit dem Ellbogen auf dem Tisch, mit dem Gesicht gegen die Wand l.; Das Haus liegt mit der Fronte nach Norden, nach der Hauptstraße ꝛc. — Mit einem Kinde [im Wochenbett] l., davon entbunden sein. Hohel. 8, 5, s. gel. — l) Nach Osten, nach dem Hof zu l. (s. k); Die Blätter l. nach der Reihe ꝛc. — m) Der Hund liegt neben dem Ofen; Unsre Häuser, Gärten, Äcker l. neben einander; Nur | zu nah liegt eine freche Kälte neben | der heißesten Empfindung unsrer Brust. G. 9, 91 ꝛc. — n) Die Stadt liegt 1000' überm Meeresspiegel. — Es l. mehrere Schichten über einander. — Eine Decke liegt überm Tisch, überm Bett; Es liegt ein zarter Hauch über dem Gemälde, ein Duft über der Gegend; Eine wunderbare Stille liegt überm ganzen Lande. Gotthelf G. 379; Eine matte Schwüle lag über dem Walde. Kinkel E. 230. — Immer über den Büchern l., vgl. hocken ꝛc. — o) Es liegt eine Klammer, ein eiserner Ring um den Balken; Die Wolken, die erst um den Gipfel lagen, | ergossen jetzt sich ꝛc. Thom. 4, 34; Die Räuber lagen im Kreise um ihren Hauptmann (herum) ꝛc. — p) Es liegt ein Teppich, eine Fußdecke unter den Füßen, unterm Tisch; Der Hund liegt unterm Ofen; Unter der Erde l.; Unter einer Steppdecke l.; Unter einer Decke (s. d. 1) l.; Es liegt Alles unter einander wie Kraut und Rüben; Das liegt wohlverwahrt unter Schloß und Riegel ꝛc. — q) Das Dorf liegt eine halbe Meile von der Stadt [entfernt] ꝛc.; Er liegt [krank] von [in Folge] der großen Anstrengung ꝛc. — r) Der Hund liegt vor der Thür; Es liegt ein Garten vor dem Haus; Es liegt ein Vorlegeschloß vor dem Koffer; Das liegt klar vor Augen; Das Schiff liegt vor Anker; Er liegt mit dem Belagerungsheer schon drei Monat vor der Festung; Mit einander vor Gericht [im Proceß] l. W. Luc. 3, 347; Daß uns doch immer Bettler vor der Thüre l. Lamier F. 2, 297, uns belästigend ꝛc.; Bergb.: Vor Ort l. (oder sitzen) ꝛc. — s) Zu (oder am, s. n) Tage l.; Besiegt oder hingestreckt zu (oder am) Boden l.; Zu Jemandes Füßen, ihm zu Füßen l.; Zu Bett (s. d. 2b) l., z. B. 2. Mos. 21, 18; Die Soldaten l. zu (oder im) Felde; Wie . . alle Leidenschaften mit unsern Pflichten zu Felde l. W. 32, 108 ꝛc.; Jedem Gerücht liegt etwas Wahres zu Grunde, ist dessen Unterlage und Fundament; Daß alle Gebrechen, die wir so scharf an ihnen rügen, | uns Männern . . zu Schulden l. [fallen, zu legen sind]. W. 15, 206 ꝛc.; Er liegt mir beständig zur Last, zu (oder auf dem) Halse ꝛc. — t) Zwischen zwei Gegenständen oder Personen l. ꝛc. — 3) mit Adv. der Art und prädikat. Best., z. B.: Grade, schräg, schief, krumm, richtig, verkehrt l.; Ist deine Decke kurz, so zwing dich krumm zu l. Lichtwer 211 ꝛc. — Hart, weich, bequem, sanft, hoch, niedrig l. ꝛc.; Wie man sich bettet, so liegt man. — Das Städtchen liegt reizend, anmuthig, romantisch, malerisch, geeignet für den Handel ꝛc. — Etwas liegt bereit, parat, fertig (oder da); Jemand liegt fertig zum Streich, zum Parieren, zum Schuß, schußfertig ꝛc. — Jemand liegt ruhig, still; Still l. die Weste [Winde]. Kl. 73a; Die Art der Nachbildung bei sogenannten todten oder still-l-den Gegenständen. G. 31, 32 ꝛc.; Solche Betrachtungen konnten in einem Menschen meiner Art nicht lange müßig l. W. 17, 106 ꝛc.; Der Acker liegt brach, unbestellt; Die Gegend liegt öde, wüste, unbevölkert, die Festung geschleift, zerstört; Wie liegt die Stadt so wüste! Klagel. 1, 1 ꝛc. — Ausgebreitet, ausgespreitet, aus-, hin-, niedergestreckt, wie hingegossen l.; Die Karten l. offen oder verdeckt auf dem Tisch; Jemand liegt bloß, nackt ꝛc.; Die Gegend lag in Nebel gehüllt; Sie sahen | angelangt sich auf des Berges Gipfel, | unter ihnen lag die weite Landschaft | segensreich und unabsehlich lieblich. . . | Doch im Hintergrund, ein Sonnenspiegel, | lag im Morgenlicht das Meer. Platen 4, 293; Das Meer lag still und eben, | einem weiten Spiegel gleich. Kch. 39b ꝛc.; Ein lieblicher Knabe, | liegt er gelagert am ruhigen Bach. 497a; Besser trunken, als todt im Grabe l.; Berauscht auf dem Boden l.; Begraben l.; Gefangen l.; Krank l.; Schlafend, schnarchend, träumend l., vgl. (veralt.): Schlafen l. 2. Sam. 2, 7 (vgl.: sich schlafen legen). — Die Stadt liegt nahe, liegt fern, weit von uns ꝛc., auch: Etwas liegt nahe, ist leicht zu ergreifen: Willst du immer weiter schweifen? | Sieh, das Gute liegt so nah. G. 1, 58; Eine Vermuthung, ein Witz liegt nahe, man verfällt leicht darauf; Einwendungen, die zu nahe l. und zu wohlbegründet erscheinen, um sie völlig mit Stillschweigen zu übergehen. Prutz GschTheat. 1; Je näher diese Anklagen l. und je unvermeidlicher sie sich aufdrängen. 6; Das Nächst-l-de übersehn und das Fernst-L-de ergreifen; Die nah-l-dsten Motive. Gervinus Lit. 5, 200; Nichts liegt mir ferner, von Nichts bin ich weiter entfernt; Das übergehe ich, als meinem Plan zu fern l-d ꝛc., s. abl. — Der Acker liegt voll (s. d. und vgl. hangen 1e) von oder voller Steine; Der Tisch liegt voller Bücher, der Schrank voller Wäsche ꝛc. — Wie liegt (vgl. steht) die Sache?, in welcher Lage, welchem Zustand ist sie?; So liegt die Sache; Der erfuhr, wie es lag und stand bei uns. Lewald Leb. 3, 12; Mein Rath ist aber der: ihr nehmt | die Sache völlig, wie sie liegt. L. Nath. 3, 7 ꝛc. — Kaufm.: Das Zeug liegt breit; nicht sehr breit; nur schmal; halb, doppelt so breit als jenes; $1^1/_2$ Ellen breit. — Es lag [gw. fiel, ward] Entschluß zu fassen schwer ihm. Thom. 4, 168 ꝛc. — S. auch 4l. — 4) ohne abhäng. Best.: a) im Bett (s. d. 2l) l.: Er geht spät zu Bett oder l., Morgens liegt er desto länger; Ich liege und schlafe. Ps. 3, 6 u. o. — b) zu Bett (s. d. 2b) l.; bettlägerig krank sein: Ich fühle mich unwohl, ich fürchte, daß ich zu l. komme; Seine Schwieger lag und hatte das Fieber. Matth. 8, 14; 6; Die Mutter gaben wir verloren, | so elend [3] wie sie damals lag. G. 11, 136; Ob Jene, die da liegt, des Lagers sterben soll. Rachel 1, 88 ꝛc., s. 2k und gel. — c) am oder zu Boden, hingestreckt l., danieder-l. von Etwas, das früher stand und nun um- oder hingeworfen ist, nicht mehr aufrecht steht, eig. und übertr.: Der besiegte Ringer, der erschoßne Soldat, das geschoßne, verendete Wild (s. f), der gefällte Baum liegt; Handel und Wandel l. [danieder]; Da (s. 1) l. meine Hoffnungen; So lange diese lagen, lag auch das gelehrtere Studium der Bibel. H. 9, 338 ꝛc. — d) Kartensp.: Eine Karte, die liegt, liegt, die einmal aus der Hand offen auf den Tisch hingelegte darf nicht wieder zurückgenommen werden. — e) Fechtk.: L., aus-l., in der gestreckten, vorübergebeugten Stellung zum Schlagen oder Parieren sich befinden: Du kennst meine alte Parade. So lag ich und so führt' ich meine Klinge. Schlegel Sh. 6, 72. — f) weidm.: L. statt sitzen bei Sau, Hase und vierfüßigem Raubthier; auch niederes Federwild liegt und sitzt nicht. Roth-, Damm- und Rehwild liegt nur, wenn es verendet ist [s. c]. Laube Prer. 273. — g) Etwas bleibt (s. d. 18) l. (oder be-l.), wird nicht fort- oder nicht aufgestellt, nicht fortgenommen, bewegt sich nicht fort ꝛc.: Jemand bleibt unterwegs l., kann nicht vorwärts; Eine Sache bleibt l., wird nicht fortgenommen oder — nicht fortgeführt, geräth ins Stocken ꝛc. Auch: Ein Ort bleibt unterwegs l., man nimmt ihn auf der Tour nicht mit, berührt ihn nicht, geht daran vorüber ꝛc. — h) Etwas l. lassen, es l. bleiben (s. g) lassen; Einen unterwegs l. lassen; Laß Das l., nimm's nicht fort ꝛc.: Alles stehn und l. lassen. G. 18, 294 ꝛc.; auch: Einen Ort rechts, links l. lassen; Den einen Pfad, der über den Kirchhof ziemlich gerade nach der Felswand hinging, ließ er l., um den andern einzuschlagen ꝛc. G. 15, 4, und so auch: Jemand links l. lassen, an ihm unbeachtet vorbeigehen ꝛc.: Vielleicht hätten ihn die Leute verachtet und links l. lassen. Kohl Irl. 2, 139. — Ferner im Partic.: i) im Ggstz. zu stehnd, z. B.: L-des Kreuz; L-der Meiler; L-de Welle; L-der Stiefel eines Druckwerks; L-des Druckwerk ꝛc. — k) im Ggstz. zu beweglich ꝛc.: L-de [Ggstz.: fahrende] Habe; L-de Gründe; L-des Gut (V. Oe. 2, 75), Kleinod (4, 600) ꝛc. — l) Bergb.: Das L-de, Ggstz.: Das Hangende, s. hangen 1q und Lager 6c; Das L-de der Kohle kennt man in dieser Grube noch nicht mit Sicherheit. Burmeister Gsch. 269 ꝛc., und Zssg. z. B.: Nach unten zu ist der Kupferschiefer in Mannsfeld und am Vorharz mit einem grauen kieseligen Konglomerate verbunden, welches man Weiß-L-des heißt, mit Bezug auf seine Farbe und auf seine Stellung unter den erzführenden Schichten. . . Auf die Reihe der kalkigen Schichten folgt eine große Konglomerat- und Sandsteinbildung von vorherrschend rother Farbe, die man deßhalb und, weil sie unter den metallhaltigen Mergelschiefern liegt, Roth-L-des heißt, auch Todt-L-des nennt, da sie unmittelbar unter dem Kupferschiefer taub oder todt, d. i. erzleer ist. Oken 1, 734 ff.; G. 40, 257; 2[illegible]; 4; 26, 237; Humboldt K. 1, 280; 291; 465; [illegible] 2, 2, 52; 208. — 5) tr. und refl., zuw. mit Angabe der Wirkung: Sich wund (oder durch-) l., in Folge [illegible] langen Liegens auf dem Krankenlager sich [illegible] scheuern, wund werden; Wenn ihr euch auf dem [illegible] Leben wund gelegen. JP. 3, 162; Den Rücken wund l. — Die Mispeln werden unreif abgepflückt und müssen [illegible] dem Stroh reif l., müssen durch das L. reif werden. — Etwas entzwei oder zer-l. (s. d.).

Anm. Goth. ligan, ahd. ligen, liggan, mhd. [illegible] licken. S. Lage, Lager, legen ꝛc. — Die Zeiten der Vergangenheit werden in der Regel mit „haben“ gebildet, [illegible] zu verwechseln mit dem präsentischen „gelegen“ (s. d.) [illegible] zur Bez. der Ortslage sowohl, als des Angelegnen [illegible] Interesse in Anspruch Nehmenden, vgl.: Wo jetzt [illegible] gelegen ist (oder liegt), hat früher Herkulanum gelegen [illegible] Wenn ihm im geringsten daran gelegen wäre (oder [illegible]) — und: Wenn ihm im geringsten daran gelegen gewesen wäre (oder hätte) ꝛc., doch finden sich auch vereinzelt Zeiten der Vergangenheit mit „sein“, z. B.: Selbst wenn ihr nicht Louis Armand im Sinn gelegen wäre [illegible] Gutzkow R. 5, 147; Stumm war sie über die [illegible] legen und itzt erwachte sie. Gebauer 1, 219 ꝛc., s. aus [illegible] veralt.: Ge-l. — Bei Schilderungen von Oertlichkeiten [illegible] sich zuw. in der Erzählung das Imperf. statt des gewöhnlichen Präs. (wenn die Lage wie zur Zeit der Erzählung auch zu der des Erzählenden dieselbe ist), z. B.: Vom [illegible] friedlichen Dörfchen, das tief unten am Berge lag [illegible] hinein, wo die Gebirgskette . . dämmert [präs.]. [illegible] H. 1, 134 ꝛc. Veralt. Form des Präs.: Du leist; er leit (z. B. Berlichingen 101; 174; Keisersberg Sünd. [illegible] 82a; Schaidenreißer 38b ꝛc.). — S. auch lugen.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) intr., fern liegen, entfernt sein: Wissend, daß die Mühle nicht weit a. konnte. G. [illegible] 64; Ihr Hauptgeschäft lag eigentlich von der Welt ab [illegible] 306; So liegt die Äußerlichkeit des Vaters wie des [illegible] von jedem Lächerlichen so lange ab ꝛc. JP. 41, 147; [illegible] Untersuchung liegt zu weit von meinem Thema ab ꝛc. [illegible] für auch [Anm.] präsentisch: Abgelegen (s. d.) [illegible] Ohngefähr 12 Meilwegs von diesem Eilande abgelegen. Andersen Anh. 45a ꝛc. — 2) tr.: Eine Zeit a., sie [illegible] durch liegen ꝛc.; Daß der Patient leicht seine paar [illegible] a. könne. Immermann M. 4, 192 ꝛc., auch: Etwas [illegible] durch büßen, vgl. absitzen. — 3) refl. [5] und intr. (sein): Der Wein muß (sich) a. oder aus-l. (s. d), durch längres Liegen die Einwirkungen desselben erfahren; Die Nüchternen, die Kalten | verlangen abgelegnen [illegible] Herwegh 13, vergl. ablagern und: abgestandner [illegible] ꝛc. — An-: 1) an Etwas liegen, z. B.: [illegible] Brett, die Klappe liegt nicht fest an ꝛc.; Auf dem Dache [illegible] an meinem Fenster anliegt [angrenzt, anstößt]. W. 1, 2[illegible] Sein Vaterland, das lag der Juden Grenzen an. Opitz. [illegible] Spiegel des Sees mit den a-den Gebirgen. G. 19, 1[illegible] Im Algebirg und seinen angelegenen [a-den] [illegible] Stumpf 611b ꝛc., auch übertr.: Der höchste Grad [illegible] politischer Freiheit liegt unmittelbar am Despotismus [illegible] Lichtenberg 2, 233 ꝛc. Ferner (Math.): Die (einem Winkel) a-den Seiten; Die (einer Seite) a-den Winkel, auch: A-de (oder anstoßende) Winkel, die einen Schenkel gemeinsam haben ꝛc. (Kanzleispr.): Die Eingabe mit den a-den Papieren (s. Anlage) ꝛc. und nam. oft von [illegible] anschmiegenden Kleidungsstücken ꝛc.: Daß das Schildlein auf dem Leibrock hart anliege. 2. Mos. 28, 28 [illegible] 19; Die knapp a-de Schoßtasche seines . . Rocks. Chem. [illegible] 239; Seine Kleider lagen von Nässe an. Heinse A. 1 [illegible] Wie fest an dem Leib ein nasses Kleid anliegt. Rückert [illegible] 100a ꝛc. und übertr.: Sie sollen die Sünde ablegen, [illegible] ihnen anliegt [„anklebt“ Hebr. 12, 1]. Luther 1, 1[illegible]; Medisance, die den Weibern recht knapp und schön am [illegible] Menschen anliegt. JP. 17, 110; 5, 238 ꝛc. und veralt.: Ein ander Sinn, der leit mir schwerlich an [ich werde schwerlich andern Sinn annehmen, etwa wie man ein Kleid anzieht]. Uhland V. 297 ꝛc., vgl. 2 und 3. Ferner auch (weidm.) nach Analogie von anstehen (s. d.) ansitzen (s. d.): an einem Platz verborgen liegen, um dem kommenden Wild aufzulauern: Schien es am gerathensten anzustehn oder vielmehr anzuliegen ꝛc. Brehm (Gartenlaube 9, 90b). — 2) Jemand liegt Einem an, drängt

bestürmend, z. B. mit Bitten ꝛc., zunächst wohl
genommen von den an oder vor der Festung liegen-
anstürmenden Belagrern, z. B.: Das sind aber die
en [Feinde], die uns am härtesten a. und durch welche
dern uns drücken. Luther 6, 240b ꝛc.; Sie lagen ihm
it großem Geschrei und forderten. Luk. 23, 23; Mein
ger Wunsch war, eine zweite Aufführung zu sehen. Ich
der Mutter an. G. 16, 12; Sie lagen ihrem Beschützer
daß er besser für sie sorgen solle. 219; Als ich den
m anlag, nunmehr Ernst zu machen. 20, 138; Er lag
r Christo sehr inständig an, . . hervorzutreten. 22, 232;
e nicht auf, mir anzuliegen und sagte ꝛc. 28, 144;
n er, die Schöne zu besiegen, | verschiedene Gestalten
| verschieden ihr verschiedlich anzuliegen. L. 1, 3; Weil
ir nun sehr anlag, ihn dahin zu begleiten. 12, 430;
liegt ihm die Edelreich täglich hart an mit ihren Vor-
en und Klagen. Sch. 113b; Lag sie mir an mit unab-
gem Flehn, | ihr dieses Festes Anblick zu gewähren. 503b;
b; 1136a; Cotta liegt mir sehr um Manuskript für das
te Stück an. G. 1, 59; W. 21, 236; Zinkgräf 2, 62;
13 ꝛc., heute zumeist mit „haben“: Der Minister
tte lange mir angelegen, ich sollte ꝛc. G. 14, 64; Er
mir sehr angelegen, von ihrer Gesellschaft zu sein. L. 12,
1; JrMüller 6, 31; Ich hab' ihm schon längst darum an-
gen. Sch. 633b; Hatte Gott angelegen mit Gebeten.
Mal. 2, 210 ꝛc., doch auch: Bin ich bittend ihm
legen, | mich . . zu entlassen. 1, 47 u. ö. bei Ältern.
einzelt mit persönl. Accus. statt Dat.: So wird man
nicht wenig a., zu prophezeien. Kl. 12, 122; Hier lag
nun den König an, ihm . . beizuspringen. L. 6, 163;
er Jener lag den Winter mit Bitten an, das Schiff frei
geben. Pauli Wald 29. — 3) Etwas liegt Einem an,
nächst (f. 2): es bedrängt, drückt Einen, ist der
Ggsd. seiner Sorge ꝛc., z. B.: Alle a–de und beschwe-
de Noth und Leiden. Luther 5, 313b; Vor jähem Zorn,
a-der Traurigkeit. Ayß Sp. 195b ꝛc.; Es liegt mir
beides hart an. Phil. 1, 23 [..Ich werde von zwei Seiten
drängt". Esf]; — dann aber erweitert: Etwas liegt
ihm an, wie das präsentische: es ist ihm angelegen (f. d.),
liegt ihm am Herzen, ist der Ggsd. seiner Sorge, ihm von
Belang, von Wichtigkeit ꝛc., z. B.: Da mir so Vieles
an- und aufliegt. G. Zelt. 4, 427; Was liegt dir's an, ob
n mich tugendhaft oder lasterhaft glaube. H. Ph. 13, 150;
Jeff, es lieg ihm wenig, | wenig das Betrügen an. Lit.
1, 213; Laßt euch das Werk a. Luther 2, 476b; Mich
det hin: Wem läg' es näher an? Sch. 524a ꝛc. — Nicht
verwechseln mit dem nah daran grenzenden: An
etwas l. (oder gelegen sein), z. B.: Daran liegt (mir)
an und z. B. bei Luther, in der Volksspr. ꝛc. ge-
nannt (f. Da, Anm.): Da liegt (mir) Nichts an. Col. 2,
; Luther 3, 51b; 6, 1a; 8, 263b ꝛc., auch (vralt.):
e liegt nicht Macht [f. d. 11] an. 6, 355b; An den Or-
t . . da Macht anliegt; an andern Orten läge nicht so
die Macht daran. 3, 65; Brem. Wörterb. 3, 174 ꝛc. —
| (f. 2 und 3) Das A., als subst. Infin., aber auch
Nz.) das Einem A–de, am Herzen Liegende, der
Ggsd. eines lebhaften Wunsches, einer dringenden
ꝛc., vgl. A-heit, Angelegenheit ꝛc.: Wirf dein A. auf
n Herrn! Ps. 55, 23; Betet stets in allem A. mit Bitten
Eph. 6, 18; Hast du ein A. an mich? Bodenstedt 2, 379;
dürften sie in ihrem A. nicht leicht eine abschlägige Ant-
rt befürchten. Forster R. 1, 249; Er fordert am dringend-
A, da er mir sein A. überläßt. G. 9, 367; Mit einem A.,
s ihm auf dem Herzen lag, keine Fehlbitte zu thun. Gut-
w R. 5, 44; Es waren ja die nächsten und am tiefsten
ligenden A. seiner Seele. König Kl. 2, 42; 1, 171; Ihre
nen Privat-A. Jer. 2, 116; Philipp der Zweite konnte
n höheres A. haben als die Gleichförmigkeit des Glaubens
d der Verfassung. Sch. 759a; 764a; Wilhelm der Stille
ehte sich, ein zweiter Brutus, dem großen A. der Freiheit.
15b; Beide Gefühle, des Beifalls und der Lust, gründen
h auf eine Befriedigung, jenes auf Befriedigung eines An-
liegens, denn die Natur fordert bloß, aber bedarf nicht;
ieses auf Befriedigung eines A–s, denn der Sinn bedarf
d ist kann nicht fordern. 1131a ꝛc. Vralt. auch: ein
Einem bedrückendes) Übel, eine Krankheit ꝛc. —
5) (Schiff.) in einer best. Richtung, nach einem best.
Kompaßstrich steuern, mit Ortsadv. oder Accus. der
Richtung: Wo oder welchen Kompaßstrich liegt das Schiff
an?, welchen Kurs steuert es?; Es liegt Nord an; See-
wärts a., vom Lande weg nach der offnen See zusteuern. — Auf-: 1) auf Etwas liegen: a) als auf der Unterlage ruhend, es berührend ꝛc. mit „auf“: Der Marmorbruch . . mag . . auf Glimmerschiefer a. G. 23, 37; Wolkenstreif, der südwärts, einem Bergrücken gleich, auf der Horizontallinie aufzuliegen schien. 353; Die Dachrinnen, wo sie auf den eisernen Haken auflagen. 39, 113; Schlief mit a–dem [auf dem Tisch liegenden] Gesichte. 20, 237; Bett. 1, 305. — b) lastend, drückend ꝛc., zumeist mit (persönl.) Dat.: Hat's [= der Alp] euch in den Nächten aufgelegen? Alexis H. 1, 1, 19; Daß diese Dichter, da ich eine Weile auf ihrem Wege fortzudichten begann, mir . . wie ein Alp beschwerlich auflagen. G. 32, 332; Als grünes Holz Dasjenige zu ertragen, was dem dürren auflag. 22, 40; Das gemeine Menschenschicksal, an welchem wir Alle zu tragen haben, muß Denjenigen am schwersten a. ꝛc. 234; Wenn sie nur nicht . . Einem hernach den ganzen Tag auflägen [auf dem Hals, zur Last lägen, beschwerlich fielen]. 8, 132; Der Schmerz liegt auf den weiblichen Herzen mit größerer Last als auf den männlichen auf [f. a]. JP. 3, 72; 19, 143 ꝛc. — c) (f. b) Etwas liegt Einem auf, ist der Ggsd. seiner Sorge ꝛc.: Männer, denen solche Pflichten a. [ob-l., f. d.]. Börne 2, 310; Da mir so Vieles an- und aufliegt. G. Zelt. 4, 427; Wenn die Leute . . schlecht sein wollen, so liegt mir's nicht auf, sie davon abzuhalten. Klinger Th. 4, 268; Jetzt kann's Kieselsteine vom Himmel herunterwettern, so braucht's uns auch nicht aufzuliegen; das Korn ist unter Dach und Fach. Kompert Bk. 2, 240 ꝛc. — 2) offen, aufgeschlagen da liegen, ausgelegt sein: Das Buch liegt dort zur Ansicht auf (oder aus); Die Subskriptionsliste liegt zur Unterzeichnung auf (oder aus) ꝛc. — 3) müßig, dienstlos umher-l.: Verdroß mich zuletzt das A. | und ich entschloß mich zum Ausfliegen. Rückert Mak. 1, 205. — 4) tr., refl. [5]: Sich a., sich wund oder durch-l. (so daß Öffnungen entstehn): Das ist eine Hunde-Lagerstätt! | . . . A. hab ich than mein' Rücken. G. 7, 183 ꝛc. — Aus-: 1) refl. u. intr. (sein): f. ab-l. 3: Der Keller mußte seine ausgelegensten Weine hergeben. JFalk G. 133; 98. — 2) intr.: a) f. auf-l. 2. — b) beständig oder viel aus (außer) dem Hause liegen, sich herumtreiben. Ayrer Fastn. 86b; 89a. — c) (f. b) Ein Wachtschiff liegt aus, außer oder vor dem Hafen, vor der Flußmündung, um auf alles sich Nähernde Acht zu geben, f. Ausliegen. — d) [4e]. — e) zu Ende liegen: Hast du noch nicht ausgeschlafen und ausgelegen? — 3) tr.: a) durch langes Liegen hohl machen. Adelung. — b) durch langes Liegen verlieren: Das Mehl hat alle Feuchtigkeit ausgelegen. — Be-: 1) intr.: a) B. bleiben (f. d. 18): Olearius Ref. 13b; Baumgarten 30b; Rollenhagen Fr. 3 ꝛc. — b) Belegen (f. d.) sein. — 2) tr.: a) Etwas b., darauf liegen: Wo den Schatz hütend der Drache beliegt; Mit ihrer Herde die Äcker b. und düngen. Kirchhof Wend. 240a. — b) mundartl.: Etwas, z. B. einen Ärger b. [durch Krankliegen büßen] müssen. — Bei-: intr.: 1) Einer Person b., zum (ehelichen und unehelichen) Beischlaf bei ihr liegen, ihr beiwohnen: JoMüller 1, 66; Lieg' ich Krimhilden je als Gatte bei. Simrock N. 1093; Ich wünsche ja Nichts mehr, | als diesen Augenblick (holt nur den Pfarrer her!) | dem holden Fräulein beizuliegen. W. 11, 230 ꝛc.; Dies Ungeheuer lag magnetischen Stuten . . bei und erzeugte ein Volk | gar staunlich. Momsen Pind. 72 ꝛc. Auch ohne Dat.: 1. Mos. 29, 21; 4, 31, 17; Tob. 3, 8; Schweinichen 2. 91; 305 ꝛc. und: Also lag er auch bei mit Rahel. 1. Mos. 29, 30 ꝛc., f. Beilager. — b) (veralt.) Einem b., beistehn, auf seiner Seite sein ꝛc.: Der Herzog Karl haben den Hockischen Erben mehr als mir beigelegen. Schweinichen 3, 109; 1, 318 ꝛc. — c) Etwas liegt bei, liegt den Akten bei, liegt bei den Akten, f. Beilage; Das Packet mit den b–den Briefen ꝛc. — Da-: liegend dasein, bereit, gegenwärtig, vorhanden sein ꝛc., vgl. darlegen: Ein Garten, der . . in der größten Reinlichkeit daliegt. G. 23, 36; In solchen ruhig d–den Opfern. Gutzkow Dial. 131; Mein Herz liegt offen da vor dir und ihm. Sch. 443a; Der Schild . . der im Gezelt dalag dem reisigen Held. V. Il. 14, 10; Ob ihr . . geehrt | unseren Gast im Haus, ob ganz ungeachtet er daliegt. Od. 20, 130; Die Andern kümmern uns nicht, wenn Jener nur daliegt [besiegt, getödtet am Boden]. 22, 254. — Darnieder-: am Boden liegen, niedergestreckt, besiegt, krank, ohnmächtig, machtlos ꝛc., f. nieder-, unter-l. und vgl. ob-l.: Ps. 10, 6; Jer. 49, 26; Weish. 17, 7; 1. Macc. 2, 63; 2. 12, 11; Während die Akademie . . aufs jämmerlichste darniederlag. Heine Lut. 2, 301; Weil ich noch in den Geburtsschmerzen der Vorrede darniederliege. L. 12, 383; Luther 5, 4a; 238a; Daß ich ohne Hoffnung zum Leben darniederliege. Sch. 965a; Handel und Wandel liegen darnieder. 775b; 776b; Schweinichen 2, 184; Wo Freiheit und Gesetz darniederliegt. Uhland 133 ꝛc. Adelung will als hochd. nur danieder-l. gelten lassen, f. da, Anm. — Durch-[5]: Sich den Rücken d.; Die auf ihrem Krankenlager sich durchgelegen hatte. Heine Lut. 2, 189 ꝛc.; scherzhaft: Don Alvarez lag jämmerlich | nur der Belagrung wegen | so lang vor Kalpe, daß er sich | beinahe durchgelegen. Lichtenberg 4, 385. — Ein-: 1) intr.: a) Etwas liegt ein, z. B.: Gurken (in Essig), Pökelfleisch (im Salz), Bier, Wein (im Keller), ein Brief (in einem andern), auch: Der in-l–de Brief; Die Lanze liegt ein, ist eingelegt (f. d. 14); Es liegt ein Fingerbreit Zeug ein, ist eingelegt (f. d. 10) u. ä. m. — b) Sie liegt ein, z. B. beständig zu Hause, kommt nicht aus; oder krank im Bett, im Wochenbett ꝛc. Auch: Bei Jemand e. (oder in-l.), sein Quartier haben, f. Einlieger. — 2) refl. [5] z. B.: Machen Sie sich einmal auf! Sie können sich sonst ganz e. Rahel 1, 286, durch's Liegen unbeweglich werden ꝛc. — Ent-: nur im Partic. entlegen (f. d.). — Er-: 1) intr. (sein): gegen Etwas mit seinen Kräften nicht ausreichend, davon besiegt und unterliegend hinsinken: Unter einer Last e.; Einem Feinde, der Last e.; Nun treibt mich der Muth, ich erliege nun oder erlege. | dir zu stehn. V. 237b; Alle Schönheit erliegt und versinkt unter den Falten und Wülsten. Heinse A. 2, 84; Teutonien erlag | nur Siegen, unerobert. Kl. Od. 2, 4; Ich wär dieser Wonne nicht erlegen. M. 14, 318; Den Streichen ihrer Art erlag der Forst. Kosegarten; Aus dem Gefühl unserer Übermacht, welche . . Dasjenige sich geistig unterwirft, dem unsere sinnlichen Kräfte unter-l. . . Ein Vermögen, welches Demjenigen, woran die Einbildungskraft erliegt, überlegen ist. Sch. 1135a; Fast erlegen von dem langen Steigen. Steub DTr. 2, 45 ꝛc. Vereinzelt mit „haben“: Niemals haben noch meiner Unsterblichkeit Kräfte Gerichten, | die Jehovah mir gab, erlegen; dem letzten erlag ich. Kl. M. 13, 29. — b) mundartl. st. des einfachen liegen, z. B.: Ich will die Unwahrheit auf sich e. [beruhen] lassen. (obrd.) Adelung; E. blieben. AClara Esf. 2, 5 ꝛc. — c) Doppelzsitzg. z. B.: Den süddeutschen Staaten gegenüber auferliegt [f. b] ihr [der Schweiz] kaum mehr irgend eine Verpflichtung. Jahrhundert 2, 107, vgl. auferlegen. — Sie, an Leib' und Seel' bald abgemergelt, schwach, | e. gar danieder. Weckherlin 245. — Stach | ihm in den Wanst, daß er zurückerlag [sank]. B. 170a ꝛc. — 2) refl.: durch Liegen Kräfte sammeln ꝛc.: Nachdem sich der Boden in der Brache gehörig erlegen hatte. Landwirthsch. Zeit. (55) 195a; Um das E. des Ackers zu fördern. 979a ꝛc. — Ge-: vralt., mundartl. st. liegen, z. B.: Es soll dem Menschen . . das Gespräch [die Sprache] auf dasselbig Mal g. Eppendorf 58, es soll ihm die Sprache stecken; Ayß Th. 42 ꝛc., nam. auch = im Wochenbett liegen, entbunden werden: 1. Sam. 4, 19; 1. Kön. 3, 17; Hohel. 8, 5, f. [2k]; Darnach gelag sie, brachte eine Tochter. Luther SW. 61, 216; Die neulich Hochzeit hielt und jetzt g. will. Rachel 1, 279; 56 ꝛc. — Her-, Hin ꝛc.: sich liegend her ꝛc. erstrecken, f. [2, Anfang]: Wie klar das ebene Land gegen das Gebirg hinliegt! G. 18, 129; Kohl A. 212; Wolken liegen in den Schluchten hin. Uhland 201 ꝛc. — Dem Schloß zur Seite lag am Berggehäng herab | ein reicher Anbau. Rückert Rost. 34a. — In Allem, was über diesen Standpunkt hinauslag. Fichte 8, 49. — Garten, der . . wie eine kleine Halbinsel in die Laguna hineinlag. Sch. 745b; Soll ich begraben sein, | lieg' ich ins tiefe Gras hinein. Uhland 50. — Die stieren Augen liegen hervor. Engel 7, 205 ꝛc. — Hinter-: dahinter liegen: Die ganze Dünenreihe . . mit allem h–den Lande. Niebuhr Nachg. 20 ꝛc. — In-: f. ein-l. 1a und b. — Neben-: bei Seite liegen: Moscherosch läßt die groben physischen Laster mehr n. Gervinus Lit. 3, 373. — Nieder-: danieder-l.: Welche sonst niedergelegen wären. Berlichingen 35; 122; Mein Vater liegt an Todesenden nie-

der. H. 83a; Niederliegt er drin an seiner Wunde. G. 1, 205; Erhebt den Bau, der niederlag. 10, 255; Bis sie .. | wie Halmen von des Himmels Schloßen niederlagen. Romler 46; Der Feind liegt nieder. Sch. 484b; 473a; Der, lange gequält von heftigen Schmerzen der Krankheit, | niederlag. V. Od. 5, 396. — Ob-: 1) [1a] (veralt.) intr. (sein) im Ringkampfe oben liegen, siegen, vgl. überlegen sein: Du hast .. gekämpfet und bist obgelegen. 1. Mos. 32, 28; 2. 32, 18; Jes. 42, 13; Daß sie immer o. mit großen Ehren und Gut, wie aber unter-l. mit großen Schanden und Schaden. Luther 5, 12a; 19a; Daß die Saracenen uns Christen immer sind obgelegen und noch o. 253b; Daß sie endlich wider alle ihre Feinde o. und siegen. 319a; 5, 86b; 314b; 533b; 6, 71a &c.; Wir wollen Tod, Teufel und allen ihren Pforten obsiegen und endlich o. Matthesius Lthr. 135b; Pr. 195; Naß Th. 6; Thät noch ein Treffen mit ihnen, lag ob. Stumpf 165a; 309a &c.; Wann wir o. ..; liegen wir unten. Zinkgräf 1. 31 &c. — 2) intr.: a) Ich liege einem Werke ob, befleiße mich desselben, widme mich ihm (vgl.: sich auf Etwas legen): Die wir unsrer Religion mit gereinigten Herzen o. Matthesius Pr. 159; So wie es Knechten geziemt, die dem Bau o. der Äcker. V. Th. 25, 33; Lag .. Dintonette .. dem edeln Verdauungswerk ob. W. 15, 13; 20, 57; Die Philosophie, welcher ich mit großem Fleiß obgelegen hatte. 16, 66. Zuw. mit Genit.: Der fleißig seines Werkes oblag. Keller gH. 3, 249. — b) Etwas liegt Einem ob, ist seine Pflicht, Schuldigkeit (s. Obliegenheit): Das ruhige Bewußtsein, ihre Pflicht gethan; Das, was ihr oblag, geleistet zu haben. G. 27, 419; 31, 76; Geschäfte, die ihm oblägen. Thümmel 4, 162; Arbeit ..., die ganz zu vollenden, ihm obliegt. V. Od. 23, 250; So liegt unmäßig gehäuft ihm | Arbeit ob. Mosch. 4, 42; Il. 2, 25; Mir liegt indessen ob, zwei .. Klepper .. bereit zu halten. W. 20, 104; 129 &c. Ungw. untrennbar: Das Werk obliege den Männern. Wiedasch Od. 1, 355 &c.; zuw. mit „sein": Als wäre ihr obgelegen, einzustehen &c. Finck Schl. 121. — I. Über-: 1) über Etwas liegen: Durch die ü-de Decke soll der Tisch geschont werden &c., und hinüber-l., liegend überragen. — II. Über-: 1) Einem überlegen (s. d.) sein. — 2) refl. [5]: Das Obst hat sich überlegen, zu lange gelegen. — I. Um-: intr. 1) um Etwas herum liegen: Die u-den Ortschaften. — 2) umgeworfen liegen: Die Kugel rollte fort, die Kegel lagen um. — II. Um- tr.: liegend umgeben: Daß er das wenige Fleisch und Gedärm, was die Knochen umlag, wegbrachte. JP. 2, 181; Die Seide, die ihn umlag. Ders.; Nicht träg' umlieg' euch das Land. V. Ge. 2, 36; Wo noch rein das Gefild aus u-den Leichen hervorschien. Ders. — Umher-: ringsum, verstreut liegen: Laß deine Sachen nicht so umher- oder herum-l.; Die Lanze .. traf den siebenhäutigen Stierschild | auf das obere Erz, das ihm zum achten umherlag. V. Il. 7, 246. — I. Unter- intr.: 1) [1a] im Ringkampf &c. unten liegen, besiegt werden, darnieder-l. &c., s. den Ggst ob-l. und vgl. er-l.: Hab' ich gefürchtet, ihnen unterzuliegen. G. 10, 34; In Gefahr, zwei gefährlichen Thieren unterzuliegen. 30, 309; Wenn dieser Sieger .. mit einem Stärkern zusammenkam, so lag er gar wohl unter. L. 11, 83; 8, 413; So liegt die Kunst unter. Rückert Mak. 1, 15; Er starb .., ohne je, bei vollkommenem Zustande der Mannheit, ihren Forderungen untergelegen zu haben. Thümmel 2, 5; Sein Geist schien in dem Streite mit seinem Körper endlich unterzuliegen. Weiße Kabn. 69 &c. Heute gw. untrennbar (s. II.): Er unterliegt dem Feind, ist ihm unterlegen, fürchtet ihm zu unt. &c., seltner: Sie hat unterlegen, um sich aus der Asche wiederzugebären. Mundt Kais. 2, 153; So hat denn auch jenes große Genie .. der kleinstädtischen Denkungsart unterlegen. Thümmel 6, 153 &c. Vgl. Bsp., die zu I. oder II. gezogen werden können: Die ob-l. und unter-l. 2. Mos. 32, 18; 5. 28, 13; Ps. 116, 6; Wogegen das Stärkste, was die Männer sagen, unterliegt. JGJacobi Jr. 3, 130; Damit du mir nicht völlig unterlägest, und darüber zu Grunde gingest. FSchlegel Flor. 1, 6 &c.; Meine Unterliegung. CSBahrdt 2, 41, gw.: Mein U. — 2) unter Etwas liegen, darunter-l., auch übtr.: ihm zu Grunde liegen: Je nachdem dem Bilde ein hellerer oder dunklerer Grund .. unterliegt. G. 39, 261; Kenntnis der u-den Körper. 365; Diese Grundsätze liegen allen Meisterwerken unter. Zelter 5, 88; Der Schrank steht nicht mehr fest, seit der Kloß, der auf der einen Seite untergelegen hat, fort ist &c. — II. Unter-: s. I. 1, auch — Das unterliegt keinem Zweifel, Bedenken &c.; Ob die letzten Antheile Wein auch der Gährung unterlegen haben. [Perf., s. Anm.]. Karmarsch 1, 726; In seinem eignen Land ein Kloster zu bauen, da er keiner andern Oberkeit unterlegen wäre. [= Impf., s. Anm.]. Stumpf 378b; Allen dergleichen schändlichen Fragen, Zweifeln, Darlegungen mußte ich unt. [mich unterwerfen]. Tieck N. 2, 58. — Ver-: 1) tr.: a) Eine Zeit verl., liegend verbringen: Wollt ihr bei einem Köhler an warmer Stätte die Nacht versitzen [s. d.] oder verl., so seid ihr willkommen. G. 16, 39 &c. — b) Etwas durch zu langes Liegen versäumen, verpassen; z. B.: Zu der Mette ... | deren Frau Kriemhilde wohl selten eine verlag. Simrock Nib. 945, verschlief; Der Schiffer hat den guten Wind verlegen &c. — 2) intr. (sein): liegen, von Etwas, das nicht liegen, das in Bewegung, in Umlaufe, in Gang sein sollte &c., also: unbenutzt, nutzlos oder schädlich liegen, oder: durch das Liegen ins Stocken gerathen, schlechter werden, an Werth verlieren &c. (s. 3) und zer-l.: Da traten so viele verlegene Kleider ans Licht. Arnim 75; Da verlieget Freud' und Trost | todt als in des Winters Frost. SDach (WMüller Bibl. 5, 165); Das Verl. über den Büchern verspotter. Gervinus Lit. 5, 672; Die reichen Vorräthe. Das trage ja Nichts ab, sagte er, das verliege ja. Gotthelf U. 1, 302; Verschlossene | Gedanken wollen Luft oder verl., | wie Waarenlager, denen Sonne fehlt. H. 16, 74; Hut dich vor diesen faulen verlegenen Dorfstörschen [Hund]. Keisersberg Pilg. 142c; Der nicht das Pfund verl. | .. läßt. Lohenstein Ibr. Sult. 14; Daß sie [diese Speisen] lang im Magen verl. [unverdaut bleiben]. Naß Sp. 70a; 72a &c.; Darum verlagen die Bücher in den Librarien gefangen und beschlossen. Stumpf 364b; Die meisten Waaren verl., während Wein und Taback durch das Liegen besser werden. Nam. oft im Partic.: Andere verlegene [veraltete &c.] Wörter, wofür man ein eben so gutes neues aufstellen kann. H. 137a; Den Herausgebern verlegener Handschriften. L. 6, 7; Das Bekannte aufzufrischen und verlegene Grundsätze wenigstens auf acht Tage wieder nach oben hinzuschaffen. Lichtenberg 4, 495 &c. — Ferner (Bergb.): Verl., am Gestein: wegen der Härte desselben nicht vorwärts kommen; Verl., auf der Zeche, mit Schaden bauen (s. 3). — 3) refl.: (s. 2) durch das Liegen Nachtheil erleiden, nicht fortkommen &c.: Die Stadt, | wo Wallenstein weiland verlegen sich hat [s. 1]. Arndt 197, vor der er mit dem Belagerungsheer vergeblich und zu seinem Nachtheil gelegen; Bei Euch verlag die Waare sich. V. Sh. 3, 379 &c. (Weidm.) Sich verl., vom Hunde (s. 4), wenn er lange nicht geführt wird. Laube Br. 296 und ähnl. von Menschen, deren Geist durch Unthätigkeit ins Stocken geräth, s. (das Partic.) Verlegen und vgl. Vor-l. — Vor-: 1) vor Etwas liegen: Es liegt ein Schloß vor, vor der Thür, vor dem Koffer; Die Röhre ist verstopft, es liegt Etwas vor, vor der Öffnung; Die v-de Lache verseichtete immer mehr. Niebuhr Nachg. 114; Die v-den Werke, im Festungsbau, vor d. eig. Befestigungswerken liegend; Man höret den rechten Ort ab, wo die Hunde vorl. [vor dem innern Dachsbau]. Döbel 2, 139, ähnl.: V-de (oder vorstehende) Hunde, s. Vorstehhund und dafür (veralt.): Da haben sie gute verlegne Hund darzu [zum Wachtelfang] abgerichtet. Stumpf 613b. Zuw. mit abhäng. Dat.: Anhöhen, dem nachbarlichen Harze v-d. G. 27, 201. — 2) Etwas liegt (Einem) vor, liegt (ihm) vor Augen, liegt vorhanden da, allgemein: ist vorhanden oder da, gegenwärtig &c.: Es hat gar kein Grund zu seiner Verhaftung vorgelegen; Im v-den [gegenwärtigen] Fall; Das Original hat mir damals vorgelegen &c. — Zer- tr. [3]: Polster, die wirklich zerlegen und zersessen waren. Gutzkow R. 3, 15 &c., auch refl.: Sich (Dat.) den Rücken oder sich z.; Das Papier zerliegt sich, geht durch langes Liegen entzwei und im Partic.: Vergilbtes und zerlegenes Papier. — Zurück-, intr.: z. B. nach hintenhin liegen; ferner: zurückgelegt, übergeblieben sein: Wovon noch Manches zu weiterer Bearbeitung zurückliegt. G. 39, 457. — Zwischen-: dazwischen liegen u. ä. m.

Liegenheit, f.; -en: die Lage, Sachlage: Ihn über die ganze L. derselben belehren. Forster's Br. 2, 660; JGJacobi Jr. 1, 2, 83; Wußte die geheime L. der Sache. Anzing 2, 171; Stellte ihm die Sache in ihrer wahren [...] vor. 4, 161; 172 &c. (vgl. Bedeutend, Anm.)

Zssg. z. B.: An-: Angelegenheit (s. 2): In [...] gemeinen A-en und Nothfällen. Erzgl. 146; [...] man dieses Orakel nicht aus Scherz und Frevel, sondern [...] in wahren A-en befragen. G. 21, 218; H. ([...] 4, 442 Z. 8). — Ob-: das Einem Obliegende, [...] Einem aufliegende Verpflichtung: Das [...] Verfahren, welches die O. der Beamten ist. [...] 235; Bei meinen tausendfachen O-en. Eckermann [...] 97; Der aber die O. hat, sowohl Schauspieler als [...] zer beizubehalten. G. 26, 75; Das unter [...] Abels abgefaßte Bauerngesetzbuch spricht .. fast zu [...] O-en der Freigelassnen. Monatsl. 2, 237b; Wenn [...] anvertrautes Amt [s. d. Anmerk. 2] nach O. [...] ten. Sch. 767a; Auf Unkosten Ihrer häuslichen O-en. [...] 41 &c. — Um-: die umliegende Gegend, Umgegend, Environs: Die schöner U-en zu befahren. Zelter 2. 12[...]

Liegenschaft, f.; -en: liegende Habe; liegendes Grundstück: Aus dem Erlöse der L. und Fahrnis. [...] Pitav. 22, 190; Auerbach D. 4, 12; Schulden, die auf [...] L. hafteten. Gotthelf Sch. 358; Viele alte Häuser [...] Menge anderer L-en. Gutzkow R. 1, 31; 96; 3, [...] 282; 6, 106; Zaubr. 3, 13 &c.

Lieger, m., -s; uv.: 1) (mit fem. L-in): [...] die liegt, nam. in Zssg. (s. d.). Dazu das Kollektiv L-schaft, s. Ein-L. — a) Kaufm.: ein Kommis, der sich an einem fremden Orte ständig aufhält, [...] Kaufs- und Verkaufsgeschäfte für sein Handlungshaus zu besorgen, Ggst.: Reisender. — 2) in einzelnen Fällen auch etwas Liegendes: a) Tuchmach.: [...] fest liegende Blatt der Tuchschere, im Ggst. zum Lie[...]fer (s. d. 3c). Karmarsch 3, 653 &c., — ferner: Schiff [...] b) (vgl. 1a) ein ständig an einem Ort liegendes Schiff [...] — c) Bauchstück oder der quer über dem Kiel liegende unterste Theil eines Spants. — d) L., Aus-L. des [...]jons, der oberste, die Breite des Schafts vergrößernde Theil. — e) L., Wasser-L., (Wasser-)Leger, Le[...]ger: große das frische Wasser für die Mannschaft [...]haltende Tonnen, vgl. legen 38.

Zssg. vgl. die von liegen, z. B.: An- [1]: [...] des Flusses, Anwohner. G. 27, 48. — Aus-: 1) (s. [...] legen 12b) Wachtschiff, übertr.: Kopenhagen ist [...] äußerste A. einer ankernden Flotte. Jahn B. 105. — 2) [...] 3) Eisbock, Eisbrecher. — Bei- [1]: Beischläfer: [...] ehelichen B-in bestimmt. W. 21, 132. — Bug-: [...] Schiff der Bördezunft, das zuerst nach dem in Lad[...] liegenden Bördmann (s. d.) fahren wird. — Dorf-: ländlicher Ein-L. Hamann 4, 354. — Ein- [1]: [...] Beisaß, Instmann; Einwohner, der ohne das [...] Recht der Hausbesitzer, bei einem solchen zur Miete wohnt: Daß in London die Bürger den Titel Livery[...] als ihren eigenen Ehrennamen betrachteten, wodurch sie sich von Beiwohnern und E-n, die nicht zur Fahne und Zunft gehören, unterschieden. Möser Ph. 1, 202; Dermaliger [...] Wirthshauses Schwarbach auf der Gemmialp. Werner [...] 34. Dazu: Die gesammte E-schaft des Dorfs &c. — [...] (Bergbau): Hüttenwächter. — In-: Ein-L. — Wässer- [2e].

Liegerschaft: s. Lieger 1. — **Lien**: s. Leine und Lünse. — -e, f.; -n: Waldrebe, Clematis. Oken [...] 1153; ferner bei Diesem die Zunft der Beeren-[...]zelpflanzen, mit den Gattungen: Büschel-, Knol[...]len-, Maus-, Stink-L. 511 ff.

Lier, n., -(e)s; -e: Salzw.: Mauer um den Herd: Das Vorder-, Seiten-L.

Verlierbar, a.: was verloren werden kann: [...] äußerlicher, v-er Stoff. Auerbach SchB. 247 &c. und oft im Ggst.: Ein unveräußerliches, un-v-es Menschenrecht. Fichte 6, 105; Sch. 1154a; Den un-v-n Schatz .. ein fühlend Herz. W. 20, 238; Das un-v-ste Naturrecht. 31, 50[...] 453; 32, 106; 33, 356; Die Un-v-keit dieses Rech[...]

Verlieren, tr. u. refl.: verlor, verlöre; verloren. 1) tr. (im Aktiv): a) dahin kommen, daß man Etwas, das man gehabt, nicht mehr hat, daß es für Einen hinweg ist, vgl. als minder allgm. Ausdr.: Um Etwas kommen (s. d. 10n), ein Gut verl., gw. mit persönlichem oder so gedachtem Subj., und: Etwas einbüßen, ein Gut verl., wobei der Verlust gw. im Zusammen

ſteht oder gedacht wird mit einer Thätigkeit, mit
r Streben nach etwas zu Erlangendem, gleichſam
ie für das, was erlangt wird oder werden ſollte,
ilte Buße, z. B.: Dies Kind hat früh ſeine Eltern
ren; Der König hat bei dieſem Sieg ſeinen beſten Feld-
und ſeine tapferſten Truppen eingebüßt oder verloren.
darum gekommen; Bei einem Handel Geld einbüßen,
, um Geld kommen; Geld aus der Taſche verl.; Ums
, um ein Auge, um die Geſundheit kommen, ſie ein-
. verl., aber — wo es ſich von etwas Schlimmen
elt — nur: In Folge der Kur hat er die Krankheit,
Fieber, den Kopfſchmerz verloren; Branntwein, durch
filtriert, verliert den Fuſelgeſchmack; Durch das Schlei-
ſiert der Stahl die Roſtflecken; Der Krätzer verliert
ch die Säure und die Schärfe, dagegen: Der Eſſig
dadurch ſeine Säure und Schärfe ein ꝛc., vgl. auch:
aken kommen (ſ. d. 4d): Etwas verl., das Verlo-
ſuchen, wiederfinden; Dinge finden [ſ. d. 1], ehe ſie
ren ſind [ſtehlen]; Durch einen Schuß ein Auge, einen
n; durch einen Stoß einen Zahn verl.; Jemand verliert
Geſicht, Gehör, Gefühl, den Geruch, Geſchmack; Das
Schießpulver hat ſeinen Geruch, Duft, — die Speiſe hat
Geſchmack verloren; Jemand verliert die Geduld, das
eſſe für Etwas, den Muth oder das Herz (ſ. g), den
t, Verſtand, die Geiſtesgegenwart, die Beſinnung oder
Kopf, auch eig.: Den Kopf verl., enthauptet werden;
Faden der Unterhaltung verl., ihr nicht weiter folgen
en; Den Weg, die Spur, die Fährte verl., davon ab-
men ꝛc.; Gut verloren, — Nichts verloren; Muth ver-
n, — Viel verloren; Ehre verloren, — Alles verloren.
ꝛc.; Die Sonne verlor ihren Schein. Luk. 23, 45;
r Heimlichkeit offenbart, Der verleurt den Glauben.
. 27, 17 [Dem glaubt man nicht mehr]; Suchen, B.
ſame Zeit. Pred. 3, 6; In Hoffnung oder Furcht, | ihn
rgen oder zu verl. G. 8, 15; Ferdinand! Dich zu verl.!
h man verliert ja nur, was man beſeſſen hat. Sch. 196a;
leere zu fühlen, was ſie beſeſſen zu haben nie vergeſſen
ꝛc. 566a; Nicht ja Odyſſeus nur verlor [kam um] den
der Zurückkunft. V. Od. 1, 355 ꝛc. — Zuw. auch im
ient. Partic. mit paſſ. Sinn: Im v–den Fall. W. 9,
, im Fall des Verluſtes ꝛc. Auch mit abhäng.
poſ. neben dem Obj. oder ohne Nennung eines
., z. B.: b) An Etwas verl.; Ein Kaufmann verliert
b) an einer Waare, macht beim Verkauf Schaden
en, Ggſz.: gewinnt, dafür ſeltner: Wenn er Ge-
ſchirren ſollte, Etwas auf der Waare zu verl. Pfeffel Pr.
157 ꝛc., auch: An einem Schuldner Geld verl., (vgl. g);
jedem Pfund oder auf jedes Pfund 3 Pfennig verl. ꝛc.
ner: Ihr habt an ihm einen guten Vater, ich einen treuen
nd verloren, ihr beſaßt in dem jetzt Verlornen, hattet
ihm einen guten Vater ꝛc.; Die Ahnung von dem,
s ſie eben jetzt an der holden Pflegetochter verloren. Fouqué
56 ꝛc., daneben: Doch fühl' ichs wohl, was ich in ihm
. Sch. 399b ꝛc. Ferner mit „an“ ſt. des Obj. zur
., daß von dem Genannten ein Theil, nicht das
nze verloren iſt, vgl.: Das Parfüm hat ſeinen Duft
loren, duftet nicht mehr; es hat an Duft verloren,
ftet nicht mehr ſo wie früher; Der Edelſtein hat durch
ſchlechten Schliff bedeutend an Werth verloren; Das Ge-
t hat in der Überſetzung an Anmuth verloren ꝛc., da-
gen: Er kann jedoch auch auf ganz entgegengeſetzte Weiſe
Glas von ſeiner Durchſichtigkeit und Güte verl. Kar-
ch 2, 122; Wie das Inſtitut von ſeiner erſten Reinheit
lor. Sch. 1016b ꝛc. — c) Aus dem Geſicht, aus den
gen thun od. Etwas verl., ihn oder es nicht im Auge
halten, vgl. mehr eig.: Geld aus der Taſche, aus der
ſe, Federn aus dem Pennal verl. ꝛc. und ähnl.: Den
g vom Finger verl.; Jemand von der Seite verl., indem
an der Seite des Begleiters abkommt ꝛc. Ferner:
Unachtſamkeit, Unachtſamkeit Etwas verl. — d) In ſ.
. — e) Der über gewiſſe Dinge ſeinen Verſtand ver-
et, Der hat keinen zu verl. L. Gal. 5, 3, zur Angabe des
Verluſt Bewirkenden, ſ. auch 3b ꝛc. Daneben auch:
ber (ſ. d. †) mit Dat., z. B.: Mancher verleuret
Gewiſſe über dem Ungewiſſen. Luther 5, 271a; Der
h vergißt über ſeiner Leidenſchaft den Rang nie und ver-
immer ſeine Menſchheit über ſeiner Würde. Sch. (Ver-
eit. 5, 417) ꝛc. — f) Von, ſ. b und c. — g) im
ſ. zu „gewinnen“, wo Perſ. gegen einander agie-

ren, z. B.: Ein Spiel, eine Partie, einen Robber ꝛc., eine Wette ꝛc., einen Proceß, Rechtsſtreit ꝛc., eine Schlacht, einen Kampf, ein Treffen (gegen Jemand) verl., auch ohne Obj.: Im Spiel, im Krieg, im Proceß gegen Jemand verl. ꝛc.; Der unbeſonnene Spieler .. zerſtampft die Karten, die ihn unſchuldigerweiſe verl. machten. G. 9, 59; Lehre mir | ein Spiel, wo Jedes reiner Jugend Blüthe | zum Pfande ſetzt, gewinnend zu verl. Schlegel Sh. 1, 3 ꝛc. Auch: Geld verl.; Sein Herz an eine Schöne verl., die es von ihm erobert; Ein Spieler verliert Geld an ſeine Mitſpieler, die es von ihm gewinnen, vrſch. (ſ. b): Jemand verliert Geld an einem Schuldner, wenn dieſer ihm nicht bezahlt ꝛc. — h) Etwas vergeblich, nutzlos, ohne Erfolg anwenden; verbrauchen, ſo daß es nutzlos dahin iſt, verſchwenden ꝛc.: An ihm iſt Hopfen (ſ. d. 1) und Malz verloren; Ich habe mit oder bei dieſen Unternehmen viel Zeit und Geld verloren; Ich will nun keine Zeit weiter verl. und ans Werk gehn; Das heißt Zeit und Mühe verl.; Verlier doch kein Wort mehr um od. über dieſe Sache; Ich rathe, keine Stunde mit Menſchen zu verl., zu denen ihr nicht gehört. Falk G. 36; Willſt nicht Salz und Schmalz verl. G. 2, 212; Meine Worte hab' ich umſonſt verloren. Sch. 514a; Die um Ehe-ſegen | Erd' und Himmel zu bewegen, | 20 Jahre ſchon ihr Latein (ſ. d.) verlor. Thümmel 5, 139 ꝛc., vrſch.: In den Umſtänden .. hätte vielleicht Karteſius ſelbſt ſein Latein dabei verloren [vergeſſen]. W. 1, 157 ꝛc., ſ. 3c und d. — i) mit perſönl. Dat., faktitiv, vgl.: Er verlor durch ſein Auftreten die Liebe des Volks, kam darum; Sein Auftreten verlor ihm die Liebe des Volks, brachte ihn darum; Wer denkt daran, daß ſolch ein Augenblick | uns den Erwerb von Jahren kann verl.? Göckingk 1, 157; Sein Eintritt in Brüſſel hatte ihm alle Herzen verloren. Sch. 766b; Meinung von ſich ſelbſt und Hohn, | wovon, an einem Edelmanne haf-tend, | das Kleinſte ihm der Menſchen Herz verlieret. Schlegel Sh. 6, 102 ꝛc. Selten faktitiv ohne Dat.: Hat auf ihrer ſteilen Bahn | Zauberliebe dich verloren? [zu Grunde gerichtet]. H. 16, 241. — 2) refl.: (ſ. 1) vgl.: Jemand verliert ſeinen Werth, ſeine Würde, ſein Ich, ſein Selbſt, ſich ſelbſt, ſich und z. B.: Was Nutz hätte der Menſch, ob er die ganze Welt gewunne und verlure ſich ſelbs. Luk. 9, 25; Ich fürchte, mich an ſie [die Menſchen] und ſie an mich zu verl. Gutzkow R. 4, 307; Daß er ſich völlig an ſie verliert, daß er, anſtatt ſie zu beherrſchen, vielmehr in maßloſer Willkür beherrſcht wird von ihr. Prutz GſchTh. 129; Sein Herz oder ſich an Jemand verl.; Sich in Anſchaun, in Gedanken verl., ſich ſo in das Anſchaun, in die Gedanken vertiefen, daß man darüber ſich oder das eigne Ich vergißt (vgl.: Außer ſich, — nicht bei ſich ſein ꝛc.), ſelten: Ihr ganzes Glück auf ewig zu zerſtö-ren, | braucht's einen Augenblick, worin ſie ſich verlören [ver-gäßen, einen Fehltritt begingen]. W. 20, 174. Ferner (ſ. † Sich und vgl. z. B.: Die Thüre wird geöffnet und: ſie öffnet ſich ꝛc.): allmählich und unbemerkt verſchwinden, ſich entfernen und nicht mehr vorhanden ſein: Ein Anblick verliert ſich aus meinen Augen, aus meinem Geſicht; Solches Blättchen verliert ſich leicht; Die Schmerzen, die Seitenſtiche, die Flecken auf der Haut haben ſich verloren; Zum höchſten Dome züngelt es [das Feuer] empor, | der immer ward und immer ſich verlor. G. 12, 57; Ich fürchtete, | wie Echo an den Felſen zu verſchwinden, | ein Widerhall, ein Nichts mich zu verl. 13, 125; Nicht ein Seufzer kann ſich ungehört verl. W. 20, 180; Sieht ſich unvermerkt in Höhen eingeſchloſſen, | wo bald die Möglichkeit des Aus-wegs ſich verliert. 212 ꝛc. — In Bezug auf die abhäng. Präpoſ. (ſ. 3) gelten die allgm. Regeln, — wobei Dat. und Accuſ. ſich zuw. nahe berühren, — vergl. z. B.: Jemand verliert ein Kind im Gedränge, unter der Menge, ebenſo: Es verliert ſich im Gedränge, unter der Menge, dagegen: Jemand verliert ſich ins Gedränge, unter die Menge, wenn er ſich (abſichtlich) hineinmiſcht; Man verlor ſich in die alte Gewerbſtadt u. beſonders Markt-tages gern in dem Gewühl, das ſich um die Bartholomäus-kirche herum verſammelte. G. 20, 14; Ihr letztes Schreiben hat ſich unter meinen Papieren verloren. L. 13, 100 (Gleim), wofür es mit einer Nüance auch heißen könnte: Es hat ſich unter meine Papiere verloren; gleichſam mehr perſo-nificiert: ſich hineingemiſcht, ſich meinem Anblick ent-ziehend, dagegen z. B. nur: Die Farben des Regenbogens verl. ſich in einander, z. B. das Blau durch das Grün ins

Gelb [übergehend]; Ein goldner Saum verliert ſich [wo?] am Ende der Flügel [des Schmetterlings] — [wohin?] ins Grüne. Geßner, vgl. — wo der Accuſ. freilich formell nicht erkennbar iſt —: Thüren, | durch deren nie entdecktes Band | die Zimmer in einander ſich verl. Sch. 33b; Die Überſicht des .. Ganzes und ſeiner ſanft in einander ſich v–den [übergehenden] Theile. V. Georg. VI. ꝛc.: Des Unerfahrnen hoher freier Muth | verliert ſich leicht in Feigheit und Verzweiflung, | wenn ſich die Noth ihm gegenüberſtellt. G. 13, 261, der Muth geht über in Feigheit, wird zu Feigheit ꝛc. Wir geben zunächſt noch einige Bſp., worin die Bewegung entſchieden hervortritt: Verliere dich nicht vom Schloſſe. G. 7, 275; Ohne Abſchied zu nehmen, verlor man ſich aus einander. 17, 57; 25, 51; Ernſtlich warnte der Bote ſich nicht hinein-zu-v. 18, 45; Wenn unerfahren die Begierde ſich | nach tauſend Gegenſtänden ſonſt verlor. 13, 127; Auch der Kinnbart hatte ſich ſchon zu hoch über die Wange hin verloren. Gutzkow R. 3, 166; So verliert ſich das Spielwerk von der Würde, ich will nicht ſagen, einer Heldenſeele, ſondern nur des geſunden Verſtandes völlig ab. H. 4, 59; Mein Fuß verlor ſich von dem ſeligen Pfade der Wahrheit. Mendelsſohn Phil. 1, 39; Die erſten Stifter des Bundes hatten ſich aus einander verloren. Sch. 652a ꝛc. und demgemäß auch mit „in“ und Accuſ., z. B.: Das Weib lebt nur, wenn es liebt; es findet ſich erſt, wenn es ſich in einen Mann verliert. Börne 2, 274; Wir vermiſſen unſern Herren, | er verlor ſich in die Nacht. G. 8, 51; Der arme Mann und jene Frau verloren, | aus Furcht, vor dir, ſich in die weite Welt. 13, 289; Die engliſchen Luſtſpiele verl. ſich zuletzt ins Weite. 22, 147; Sich in die Aufſuchung entfernterer Urſachen zu verl. [verirren]. 39, 305; Oleander hatte ſich recht in dieſen Bund verloren. Gutzkow R. 9, 391; In der Maſſe aufzugehen, ſich in die Geſammtheit zu verl. Lewald W. 3, 140; Grenze der Darſtellbarkeit, über welche hinaus die Darſtellung in ein leeres täuſchendes Unding ſich verliert. Novalis 1, 111, Das Alter, wo der Knabe ſich in den Jüngling verliert. W. Luc. 1, 1; Ich verlor mich immer in eine Düſternheit. Zſchokke 1, 184 ꝛc. Dagegen mit „in“ und Dat., z. B.: So verl. ſich die Erklärer in den ſeltſamſten Muthmaßungen. Böttiger Sab. 476; Ein Widerſchein der .. Lava, welcher .. nach oben allmählich ſchwächer werdend, in den Dunſtmaſſen ſich verliert. Burmeiſter Gſch. 77; Noch verlor ſich in dem Hauſen [Der], dem ꝛc. Cham. 4, 65; Die Uranfänge des .. Inſtituts verl. ſich im fabelhaften Dunkel der vorſlaviſchen Periode. Fallmerayer Or. 2, 31; Im Ocean der Sterne | mich hatt' ich nicht verloren. G. 4, 50; Ich mag in dieſem Hexenheer | mich gar zu gern verl. 11, 190; Wenn wir Alle, | von einem Strom vermiſcht dahingeriſſen, | im Ocean uns unbemerkt verlören. 13, 246; In der großen geregelt thätigen Maſſe mitwirkend ſich zu verl. 18, 95; In ſeinen .. Hallen verloren wir uns gar zu gerne. 20, 16; Gar oft verl. ſie ſich deßhalb in einem wilden, wüſten Weſen. 22, 282; Damit eine ſolche Handlung nicht .. ſich im Grenzenloſe verliere. 39, 161; In verſchlungnen Gängen | hab' ich träumend mich verloren. Heine Reiſ. 2, 279; Daß Menſchen ſich in ihrer Rolle verl. und aus dem liſtigen Spiel ein plumper Ernſt wird. Börn. 285; Ihr ſehet, daß das Kind ſich verliere in dem Jüngling, wie der Jüngling in dem Manne. H. Ph. 10, 21 [wobei dann mehr das Aufhören des Frühern als der Übergang in das Neue hervorgehoben wird]; Als ich mich .. mit ihr im [gw.: ins] Geſpräch hierüber verlor. Heinſe A. 1, 167; Unſer .. Ganzes verliert ſich bald im Unendlichen. 2, 183; Klinger Siaf. 371; Ich wollte Ihnen einen Auszug .. liefern und verliere mich im Diſputieren. Mendelsſohn 4, 2, 340; Jedes einzle Lob, gleich Bächen in dem Meere, | verliert ſich in des Herrſchers Ehre. Nicolai 1, 158; Ich verlor mich in ernſter ergötzender Betrachtung. Sch. 712a; Das ernſte Gefühl der Vergänglichkeit verliert ſich wunderbar ſchön in dem Gefühle des ſiegenden Lebens. 1236b; Ein Geiſt, der ſich zu keiner Zeit | in feiger Ungeduld verlieret. Uz 2, 26; Bei dieſem ſchwärmeriſchen Schwung | der Phantaſie, in dieſer Dämmerung, | die in der Seele herrſcht, verliert ein Herz, das jung | und fühlend iſt, in Amor's ſeidnen Stricken | ſich gar zu leicht. W. 12, 326; Das Alterthum der Stadt Abdera .. verliert ſich in der fabelhaften Heldenzeit. 13, 5; Deſſen Urſprung ſich in jenen Zeiten verliert, da ꝛc. 18, 133; Ich verſinke und ver-

liere mich im Unendlichen wie ein Wassertropfen im Ocean. 243; Bald hatten die Seufzer des Kummers | sich im mächtigern Rauschen der Freuden des Lebens verloren. 26, 16; Die Jahre, in welchen der reife Jüngling sich in dem Mann verliert. 27, 34; Daß die Erfindung sich in dem grauesten Alterthume verliert. 33, 77; Zimmermann Einf. 36 rc. — 3) das Passiv (s. 1 und 2): Man verliert Etwas = es wird verloren, wofür auch häufig: Es geht verloren (vgl.: zu Grunde gehn rc.), ferner nam. das (adjekt.) Partic. rc. — a) Verloren werden: Das Buch wurde verloren und wiedergefunden; Das Spiel, der Proceß, die Schlacht rc. (s. 1g) wurde (gegen ihn) verloren rc.; Damit wurde viel Zeit verloren (s. 1h) rc. und nam. bibl. = zu Grunde gehn rc.: Daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 15; Matth. 18, 14; 2. Petr. 3, 9; Hebr. 11, 31 rc. — b) Verloren gehn, in allen Wendungen wie a, auch mit abhäng. Präpos., z. B.: (vgl. 1g und 2) Verloren gehen soll der Mensch an das Thier nicht. Gutzkow R. 9, 67; So gingen Regensburg rc. an die Schweden verloren. Sch. 977a rc., ferner (s. 1c): Daß für den Zuhörer die Intention über den wunderlichen Ausdruck meist verloren ging. G. 22, 39; Über die Mittel geht der Zweck verloren. Tieck 16, 163 rc. und (s. 2): Die unschuldigen Sitten gingen in den stürmischen Ausgelassenheiten .. verloren. JoMüller 1, 139 rc. — c) das Partic. als prädikatives Ew.: Verloren [fort, hin, zu Grunde gegangen] sein, s. a u. b: Er war verloren und ist funden worden. Luk. 15, 24; 32; Wehe dir, du bist verloren. 4. Mos. 21, 29; Selig zu machen, das verloren ist. Matth. 18, 11 rc.; Hin ist hin, verloren ist verloren! B. 13b; Schnell war ihre Spur verloren. Sch. 71b; Nichts ist verloren, getreu hat es die Erde bewahrt. 83b rc., auch gesteigert: Und wenn sein Kind verlorner als der verlorne Sohn (s. d) war. Gervinus Lit. 3, 523; Er ist verloren! Ich bin noch verlorner. Kl. M. 6, 545 rc. Ferner s. 2: In Gedanken, in sich selbst, in Nachdenken, in Anschauen verloren sein, und als Partic. mit Fortlassung von „seiend“: Die .. | blähend mit dem Fächer sicht, | eitel in sich selbst verloren. Sch. 9b; Fuhr sie, in Erinnerung verloren, fort. Stahr Rev. 1, 301 rc., so mit Accus.: Gänzlich in die Welt ihrer Träume verloren, achtete sie nicht rc. Immermann M. 3, 283; Desto mehr war der Mann in den Staat verloren. JP. 36, 7; Ich stand in ihren Anblick verloren. Sch. 742b rc., dagegen mit Dat.: Als ich, in ihrem Anschauen verloren, sprachlos vor ihr stand. Börne 2, 234; Friedrich war in der Prüfung des Satzes noch so verloren. Gutzkow R. 9, 337; Die Braut schien in neuen Empfindungen verloren. Heinse A. 1, 122; In schwärmerischen Betrachtungen verloren. 2, 89; Sie schien in ihrem stillen Nachdenken so verloren. Thümmel 2, 169 rc., vgl. auch: In der Menge verloren sein [verschwinden]. G. 10, 19; Sch. 346b rc. Ferner (s. 1h): Verloren [= vergeblich, nutzlos angewendet, verschwendet] sein, z. B.: Eure Mühe und Arbeit soll verloren sein, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe. 3. Mos. 26, 20; Alsdann sind verloren seine Anschläge. Ps. 146, 4; Unsere Hoffnung ist verloren. Hes. 37, 11; Daß dein Vertrauen Nichts ist und deine Almosen verloren sind. Tob. 2, 22 rc., auch: Alle Schläge sind verloren an euren Kindern. Jer. 2, 30; Sie ist doch des Teufels Kind und eine solche Frucht, daran Alles verzweifelt und verloren ist. Luther 5, 534b; An Dem ist eure Kunst verloren. Sch. 406a; Die Wohlthat ihrer Erscheinung war an dem entnervten Jahrhundert verloren. 1031b rc. — Auch mit andern Zeitw., z. B.: Leibest du, so acht's als verloren. Sir. 8, 15; Etwas für verloren halten, erklären; Es verloren glauben; Etwas verloren geben; Jetzt gab Reineke selbst das Spiel verloren. G. 5, 167; Etwas verloren machen (vrsch. als Adv. s. d), bewirken, daß es verloren geht: Dieser Zug hat das Spiel verloren gemacht rc. — d) das Partic. als attrib. Ew. Adv. rc. (s. c): Ein verlorenes Buch, etwas Verlorenes suchen, wiederfinden rc.; Verlorene Spiele, Processe, Schlachten rc. (s. 1g); Ich bin wie ein verirrt und verloren Schaf. Ps. 119, 176; Matth. 10, 6; 15, 24; Mein Volk ist wie eine verlorene Heerde. Jer. 50, 6; Es ist Keiner von ihnen verloren, ohne das verlorene Kind. Joh. 17, 12; Der verlorene Sohn, s. Luk. 15, 32; Hundertundfunfzig abgelumpte verlorne Söhne. Schlegel Heinr. 4, 1, 4, 2 rc., auch als Hw.: So werden kommen die Verlorenen im Lande Assur. Jes. 27, 13; Ihr Haus neiget sich zum Tode und ihre Gänge zu den Verlornen [Verdammten]. Spr. 2, 18; Rannte mit den Gebärden eines Verlorenen im Zimmer auf und nieder. Immermann M. 1, 35 rc. Auch: entfernt, verschwunden, vgl.: sich verlierend, z. B.: Hoch herauf bis zu mir trägt keines Windes Geflieder | den verlorenen Schall menschlicher Mühen. Sch. 77a und gesteigert: Die Musik fing an stiller und verlorener zu tönen. 729b; Beim sanft verlornen Getön weit entfernter Symphonien. W. HB. 1, 134 rc. auch vgl.: sich (in einander) v—d: Ihre schwarzen Augenbrauen, | die flossen ihr so fein und sanft verloren hin! W. 10, 46; Mit welcher Deutlichkeit .. werden dadurch auch die subtilsten Züge der Empfindungen, ihre verlorensten Abschattungen, ihre leisesten Übergänge .. sichtbar! 21, 296 rc. Danach auch: oberflächlich, nur obenhin, flüchtig rc.: Etwas verloren (vrsch. als Prädik., s. c) oder verlornerweise machen; den Umriß von Etwas verloren zeichnen; Durchblättert verlornerweis meine Kupferbibel. Musäus Ph. 1, 57 rc., s. nam. die techn. Anwendungen. Ferner (s. 1h) = erfolglos, vergeblich, unnütz rc.: Verlorne Mühe (Cham. 4, 33; W. 16, 153), Arbeit (Zinkgräf 2, 5), Wünsche. Sch. 425b; Eitler Wunsch! verlorne Klagen! 54a; Wo verlornes Heulen schweift. 3a; Von wo die Teukrer mit segenleeren Händen | verlorne Pfeile niedersenden. 33b rc. — Ferner: e) Bauk. rc.: Verlorner Zapfen (s. Klammer 1), der nicht bemerkt wird, nicht zu sehen ist, zw. zusammengefugte Bretter zur festern Verbindung eingelassen. — f) Bergb.: Verlorne Verzimmerungen, Hölzer rc., die nur vorläufig angebracht sind, bis das Eigentliche dafür eintritt; Einen verlornen Zug thun, statt des Grubenzuges einen Tagezug (s. d.), als vorläufigen ungefähren Ersatz; Mit verlorner Schnur vermessen lassen, nicht rite rc. — g) Gieß.: Verlorne Form, die nur zu einmaligem Guß dient, im Ggss. der guten oder festen Form. Karmarsch 2, 106; Verlorner Kopf (s. d. 4l) einer Kanone rc. — h) Kochk.: Verlornes Ei (s. d. 1), Huhn (s. d. 3). — i) Kriegsk.: Verlorne Schildwachen, Posten rc., die dem Feind am nächsten, ihm am meisten ausgesetzten und preisgegebnen, vgl.: Sie wissen doch, was die französischen Taktiker enfans perdus nennen. Wenn es die besten Soldaten sind, welche der General dazu aussucht, so kann ich ihren Namen hier nicht nutzen. Ist es aber Gesindel, an dem nicht Viel gelegen, so, glaube ich, wird ihre Benennung auf die vorausgeschickten Kenntnisse des Herrn Klotz vortrefflich passen. Ich verspreche es Ihnen: was nicht ganz davon in die Pfanne gehauen wird, soll wenigstens nicht gesund nach Hause kommen. L. 8, 18. — Verlorner Schuß, aufs Gerathewohl rc., nam. Bogen: im Ggss. zum Kernschuß. — k) Schiff.: Verlorne Lippe (s. d.). — l) weidm.: Verloren suchen, ohne Fährte den Hund suchen lassen. Laube Br. 296; Verlorne Wehr, eine Reihe Treiber, die zur Seite eines Treibens gegen durchbrechendes Wild, das sie wieder ins Treiben jagen sollen, aufgestellt werden (vgl. i). ebd.; Verlorne Treiben (oder Triebe) machen: angrenzende Distrikte nach dem Hauptjagddistrikt zu durchgehen lassen von den Treibleuten. ebd., s. Vels, Heckjagen. — m) Zssg. z. B.: Hört' aufrollen von unten des Volks nacht-verlorenen Wagen. Voggelen 2, 23, nam. aber als Ggss.: Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren. G. 11, 6; 4, 96; 18, 300; Wenn deinen Herzen sonst | nur kein Verlust nicht droht! — Dein Vater ist dir unverloren. L. Nath. 5, 8; Luther 5, 413b; Sch. 512a rc. — n) Fortbildungen: Verlorenheit, das Verlorensein; Nichts hatte er in seinem Schreck und der tiefsten Verlorenheit in sich selbst vernommen. Gutzkow Zaubr. 4, 373; Das Gefühl heimathloser Verlorenheit. Kühne Freim. 190; Strahlen des Urlichts entblitzen den heiligsten Momenten seiner Verlorenheit in dem lebendigsten und liebevollsten All-Eins. Lavater (s. Gervinus Lit. 5, 286); Als sie die Person .. mit Vorstellungen ihrer Schande, mit Hinweisungen auf ihre zeitliche und himmlische Verlorenheit bestürmten. Lewald W. 3, 114; Das ist Wiederfinden aus der Welt der Verlorenheit in die Welt der liebekochenden Sinnlichkeit. Karl Schmidt Weltanschauung (Dessau 1859) 325 rc. und Zssg.: Die schöne Hingebung und Selbstverlorenheit der Liebe [das Aufgeben des eignen Selbst] s. ESchulze Ref. 163. — ferner: Verlorenschaft (vgl. den Ggss. Errungenschaft): verlorne, eingebüßte Rechte rc. (zusammengefaßt): Daß es ihm um die Verlorenschaft der gleichmachenden [illegible] dung fast am leidesten sei. Auerbach Leb. 1, 65, rc. — [illegible] dazu: a) Die ersten Gewinner, die letzten Verlierer. Sprichw., in Bezug auf den Wechsel des Glücks; [illegible] ja den Verlierer schelten lassen. Schlegel Sh. 5, 61 [illegible] b) (vralt.): Bei Verlierung [Verlust] ihrer [illegible]

Anm. Goth. fraliusan, ahd. farliosan (liosan [illegible] verliesen (vliesen), vgl. unzialpt. ags. leosan, [illegible] mit Wechsel des s und r, wie schon ahd. in der [illegible] Impf. farlurumes zu der Sz. farlos (vgl. zu „wen“ [illegible] noch mundartl. und alterthüml. Impf.: ich wat, [illegible] war, wir waren), s. auch: Verlust, vgl. [illegible] frieren (ahd. friosan) rc., vgl. das noch seemännische [illegible] verliesen (s. u.) = abtreiben, und verleien 3 [illegible] lies. Zum selben Stamm gehört auch los (goth. laus, [illegible] mhd. lôs) rc. — Vralt. Formen: Präs.: Du verleurst, er verleuret, bei Luther (s. o.); Berlichingen 131; [illegible] Laß. D. 1a; Opitz 1, 138; 2, 224; Kaf Th. 10 [illegible] neben: Wer die Welt erkiest, | daß er Gott verliesen [illegible] es geht ans Scheiden, | verliert er alle Beiden. [illegible] 151, vgl.: Ich will des Kaisers Gnad lieber verlieren, [illegible] verliesen (s. o). Perf. (L. 11, 614) rc.; Imperat.: [illegible] leur. Sir. 29, 13 rc. Impf.: Da die Frau ihr Leben [illegible] los. Luther 6, 503a rc., Mz.: Verluren. [illegible] 394b; 603a rc.; Konjunkt.: Verlure. Luk. 9, 2[illegible] Partic.: Was der Krieg verderbt hat und verlaren [illegible] s. 1]. Logau, s. L. 5, 349. Vgl. Wackernagel Gl. 161 [illegible]

Zssg.: Sich ab-, hin-, hinein-v. rc., s. [illegible]

Verlies (Verließ), n., -es; -e: eine sich [illegible] die Erde verlierende (s. d.) tiefe Höhle, unterirdischer Keller, z. B.: Weiß, wie der Dampf aus der [illegible] Kraters, | qualmte im Grund des Amphitheaters | [illegible] dunkel verborgnem Verließ. Meißner Gd. 79; [illegible] Wenn er [der Kaiser] so in die Verließe hinunter [illegible] kow R. 6, 195; nam. aber: Gefängnis in alten [illegible] gen: Zum tiefsten Verließ den Verwegenen fort! G. 1, [illegible] Körner Sch. 4, 256; Beithard 52 rc.; auch übtr.: [illegible] licher Moment, | den er in ascetischem V. | .. [illegible] mer 1, 308; Ich schmachte, weil sie mich verließ in [illegible] ließ des Leides. Rückert Mak. 1, 179 rc. Auch Zssg.: [illegible] ihm hinab ins öde Burgverlies | bringt keines [illegible] Trost. Sch. 542a; übtr.: Das übermauerte [illegible] der Ehe. JP. 1, 27; Vier, Räuber, aus dem Felsverließ | die Tochter mit zurück. Uhland 239; Stein-[illegible] Stein-Grube, -Bruch; Wein-V., Keller rc.

Liesch, n., -es; -e: L., Lüsch, Rusch: die [illegible] schwertförmigen Blätter monokotyledonischer Wasserpflanzen (Iris, Typha). Doß Fl. 36, vgl. L.-Gras, [illegible] (Nemnich), Wasser-L., Butomus umbellatus [illegible] schwzr.: Lisch, grobes Gras, wie es sich auf [illegible] boden findet, z. B.: Das Lischen-Bubbett. [illegible] [mit Lisch gestopft oder gepolstert], mit der [illegible] dung: lischen, solches Gras mähen rc. Stalder

Liese, f.; -n; Lieschen, lein, el: 1) ein [illegible] weibl. Taufname, verkürzt aus Elisabeth (bebr.. [illegible] oft wie Grete, Käthe (s. d. und vgl. entsprechend männl.: Hans) zur Bez. einer jüngern Weibsperson, z. B.: Der Bauersknecht hebet die L. Hagedorn 3, 1[illegible] Wann sahst ihr je, ich schrieb ein Reimgeläut? | [illegible] um Lies' rc. V. Sh. 2, 451, Dumme, faule L. [Dirne] [illegible] Gackel-, Geiz-, Plauder-, Schnack-, [illegible] Tändel-L.; Einer noch viel zierhaftern Zier-[illegible] 17, 569 rc., s. Weinhold 54a; Namenlieschen, s. [illegible] los. — 2) (s. 1) Lieschen Allerlei (s. d. 1a). — [illegible] Lieschen, eine Pflanze, Anagallis arvensis, [illegible] — 3) Bergb.: eine ganz enge Kluft, in welche [illegible] ein Keil gesetzt werden kann. — 4) Schmied. [illegible] Balg-L., die lange eiserne hohle Schnauze am [illegible] balg, s. Düse. — 5) Stellmach.: Stemmleiste (s. [illegible] eines Rüstwagens.

Anm. Die Bedd. 3 und 4 viell. zu 1 in ähnlicher [illegible] tung (vgl. Mönch und Nonne) rc. — 5 wohl nur [illegible] st. Leiste (plattd. liest).

Liest, m., -es; -e: Eisvogel, Alcedo.

Verließ: s. Verlies.

Liethe, f.; -n: (auf Rügen) Uferschlucht. [illegible] garten Rh. 2, 70.

* **Lieutenant**: s. Leutenant.

* **Lig-a** (it.), f.; -s: Bund, Bündnis: [illegible]

Cambrai. Platen 4, 195, frz. Ligue. — -āto: Mus.: nden, geschleift. — -atūr, f.; -en: 1) Mus.: tung. — 2) Buchdr.: eine Letter für zwei oder r Buchstaben. Franke Kat. 37; Karmarsch 1, 388 rc. 3) Wundarz.: Verband rc. — -ität, f.; -en: die gleba die Kraft der L. hat, d. i. einen Menschen eigen n, ohne daß Dieser nöthig habe sich ausdrücklich zu eigen rgeben. Möser Ph. 3, 184. — -ieren, tr.: legieren und b. — -isten, pl.: die Theilnehmer einer Liga. -istisch, a.: zur Liga gehörig, darauf bezüglich. — (frz. lia): s. Liga. — -ūster (lat.), m., -s; -s: nweide, Ligustrum.

*Liieren (frz.), tr., refl.: eng verbinden, vergen.

*Likōr (frz.), m., -s; -s, -e; s: auch nach frz. reibw. Liqueur: 1) feiner, abgezogner Branntwein,) Zstzg. z. B.: Himbeer-, Pfeffermünz-L. rc.; Kaffe-L. n Kaffe zu trinken). — 2) bei der Champagnerrtung eine Zuckerauflösung als Zusatz zu Weinen zu wenig Zuckergehalt. Karmarsch 3, 615.

*Likt-or (lat.), m., -s; -oren: altröm. Gerichtsdiener, „Steckenknecht". Eppendorf 22.

*Lila (pers.): 1) m., -s; uv., -s: der spanische lder (s. Diez 205): Im nächtlich dunkeln Garten, wo L-s rasten. Hackländer Tag 5; 6. vgl.: Türkischer Flieder Holunder. Lilak. V. 1, 190. — 2) a. und n., ; -s: fliederblüthenfarb, Bez. einer hell-rothblauen be: Die l. Tücher; Das l. Kleid. Waldau R. 1, 38; hr verkannt kennen wir die Farbe unter dem Namen L. 37. 256; Tuch von grüngerändetem Lilla. V. 2, 70 rc.

Anm. Über die Schreibw. Lilla, s. Sanders Orth. 39. er die Nichtflexion des Ew. vgl. Kokelikot, Paille rc.

Lili-e (--), f.; -n; -n-: Pflanzenname: 1) bei den die Klaße der Bastpflanzen, mit zwei Abtheilungen: Stock- und Strauß-L-n, jene mit den Ordnungen: Schaft- und Stamm- (oder Scheiden-), diese mit n Ordnungen: Blüthen- und Frucht-L-n. Zu den L-n gehören nach ihm als Zünfte: Ader-, Dreffel-, L-n, zu den Schaft-L-n: Bast-, Holz-, Rinden-L-n, den Stamm-L-n: Laub-, Stengel-, Wurzel-L-n, zu n Blüthen-L-n: Blumen-, Grörs-, Samen-L-n, und den Frucht-L-n: Apfel-, Beeren-, Nuß-, Pflaumen-L-n, it vielen Gattungen und Arten (s. 2 und Zstzg.). — zu der Zunft der Apfel-L-n (s. 1) gehören als Gatg auch die L-n im engern Sinne, Lilium, mit hren Arten, z. B.: Die Feuer-L., L. bulliferum, oder Braun-L., L. martagon, und nam. im engn und eigentlichsten Sinn: Die weiße L., L. candim, die als Bez. eines reinen Weiß und, wie dies behauptet, oft als Symbol und Bez. des Schönen, nen, Zarten, der Unschuld rc. gilt: So leuchtet er e die L-n am Wasser. Sir. 50, 8; 39, 19; Matth. 6, rc.: Ihr schwarzes Haar floß .. herab zu den regen L-n er Brust. Cham. 4, 217; Der Liljen weiße Pracht. Gryen Fr. 466; Der Abglanz der Rose auf die L. überschattete n Wangen und Stirne. Klinger Glaf. 477; Zu gelbem eides weiß des Halses L. Kosegarten Po. 2, 317; Wie dein wand | von lauter Unschulds-Liljen gleißet. Mühlpforth ; Der Wangen L-n von Rosen überhaucht. Rückert a; Henker, kannst du keine Lilje knicken? [mich jugendch Blühende tödten]. Sch. 5b; Daß seine Königin dem glichen Bette | getreu und rein wie eine L. sei. W. 10. 4: So still, daß ich das wiegende Schwanken einer L. auf dem Stengel hören könnte. 27, 301 rc. So auch (s. Blume 2q): Ob ihre Lilg' unwellbar an ihr war. Lohenstein 8, 97 = Jungferschaft, und Alchym.: der aus m Silber gezogne reine weibliche Samen der Metalle, s. König 3m. — Ferner einige ähnl. Blumen, s. Nemnich, wo L. für 8 versch. aufgeführt ist, z. B.: e die blauen L-n blühen. Geßner 3, 110, s. Schwert-L.; e L. unter Dornen. Baum-L., u. so die Zstzg. überh.

Anm. Ahd. lilja, mhd. lilje, lilge, daneben gilge, aus t. lilium, vgl. it. giglio (s. Diez 174). Oft zweisilbig gesprochen, nam. bei Dichtern, z. B. PGerhard (Wackernagel 2, 3. 9); G. 4, 11; Rückert Morg. 1, 29 (vgl. dreisilbig 5. 96; Sch. 470a rc.), auch in der Schreibw. Lilje (s. e. und Sanders Orth. 108), z. B. Göckingk Lied. 151; 9, 364; Heine Reis. 2, 269 rc., auch: Lilgen (Reim: tilgen). Mühlpforth 2, 16; Die schöne Lilg'. Gryphius Fr. 462, vgl.: Die frischen Gilgen. Weckherlin (WMüller Bibl. 4, 5; 37 rc.), s. Schm. und: Man nennt hier zu Lande auch die L. Ilge. Auerbach D. 4, 215, s. Frommann 3, 114. — Ungw. Vrkl.: Das Lil'chen doch der Jäger rflückt. Baggesen 5, 20.

Zstzg. z. B.: Ader- [1]. — Affodill-: Hemerocallis. — Apfel- [1]. — Baum-: Lonicera periclymenum. — Bast- [1]. — Beeren- [1]. — Berg-: Braun-L. — Blumen- [1]. — Blüthen- [1]. — Braun- [2]. — Dorn-: Catesbaea spinosa. — Drossel- [1]. — Faden-: Sanseviera. — Feuer- [2]: mit feuerrothen Blumen: Beete von stolzen F-n. Gutzkow R. 1, 280. — Flachs-: Phormium. — Frucht- [1]. — Garten-: als Bez. einer Zunft, Coronaria. — Geis-: Baum-L. — Gold-: 1) [2]. — 2) gelbe Affodil-L., Hemerocallis fulva. — Gröps- [1]. — Helden-: Braun-L. — Holz- [1]. — Hunds-: eine (mir unbekannte) Pflanze, deren Wurzel als heilkräftig gegen den Biß toller Hunde galt. Hammer RH. 428. — Jakobs-, Jakobs-: Amaryllis formossissima. — Kap-: Cyanella. — Knoll-, Kroll-, Krull-: Braun-L.: Unter den rothen Kroll-L-n und türkischen Bunden. V. Ge. 256. — Laub- [1]. — Mark- [1]. — Narcissen-: Amaryllis. — Nuß- [1]. — Pflaumen- [1]. — Pomeranzen-: Feuer-L. — Pracht-: Gloriosa superba. — Rinden- [1]. — Runzel-: Aletris. — Samen- [1]. — Sand-: Anthericum liliago, große Zaun-L. — Schaft- [1]. — Scharlach-: Amaryllis guttata. — Scheiden- [1]. — Schmuck-: Agapanthus. — Schopf-: Eucomis. — Schwert-: mit schwertförmigen Blättern, auch Schwertel (s. d.), so: Blaue Sch. oder Lilie, Iris germanica; Gelbe Sch. oder Wasserschwertel [I. pseudacorus]. V. 2, 216; Rothe Sch., Gladiolus rc. — See-: 1) S-n jetzo durchrauscht er. V. 1, 43, vgl.: S-n, Mümmelchen, Toll-L-n, Tellingen, Nixblumen. Nymphaea. 185, auch Wasser-L. (s. d.), Seerose. — 2) eine Art Korallenthier, Pennatula encrinus. — Speck-: Baum-L. — Sprick-: Waldwinde, Lonicera periclymenum. — Stamm- [1]. — Stengel- [1]. — Stock- [1]. — Strauß- [1]. — Tag-: Affodil-L. — Trauben-: Kniphofia. — Trichter-: Funkia. — Wald-: Geißblatt: Grotte .., um die des Weinstocks Ranken, | W-n und düftender Jasmin | ein leicht gewebtes Gitter ziehn. W. 10, 82. — Walzen-: Veltheimia. — Unschulds-: s. [2]. — Wasser-: See-L. 1: Die bleiche W. | steht träumend an dem See. Heine Reis. 2, 274; Große gelbe Mummeln und träumerische weiße W-n ruhten im warmen Sonnenschein auf ihren fetten, glänzendgrünen Blättern. Lewald Ferd. 1, 189; Eine Art großer W-n, zu Lande dort [in Litthauen] Garle genannt. Goldammer Lith. 179. — Wurzel- [1]. — Zaun-: 1) Baum-L. — 2) Anthericum, s. Sand-L. — Zellen [1] u. ä. m.

*Lill-a: s. lila. — -iput(t), n., -s; -s: nach des Engländers Swift's bekanntem Buch (Gulliver's Reisen) ein märchenhaftes von lauter (sich in Kleinlichem bewegenden) Däumlingen bewohntes Land, dazu: Ein Lilliputer. L. 11, 160; Lilliputaner. G. 29, 439; Diese ganze Lilliputterei des elenden Pygmäenvolks. Arndt Ver. 285; Lilliputisch. JP. 3, 13 rc.

*Limande (frz.), f.; -n: ein Seefisch, Kliesche.

Limme, f.; -n: Bot.: eine Zunft der Palmen, Beerenpalmen, mit den Gattungen: Balken-, Schilf-, Steck-, Stützen-L-n. — -l: s. Lümmel.

*Lim-onade (it.-frz.), f.; -n: ein kühlendes Getränk aus Wasser, Zucker und Limonensaft. — -one, -oni-e, f.; -n: die Citrone, bes. einige Abarten (auch der Baum), nam.: Die süße L., Citrus medica limetta, und: Die saure (oder eigentliche) L., C. medica limon, s. Oken 3, 1317; Über die Mauern .. leuchteten mit goldenem Glanze tausende von Portugalli und Limonen von den dunkelumlaubten Zweigen der schlanken, hochstämmigen Citronen- und Orangenbäume. Stahr Rep. 1, 184. — -onit, m., -(e)s; -e: Raseneisenstein.

Limpf, m., -(e)s; -e: 1) Forstw.: a) Zapf-Ende. — b) Jahrestrieb, Mai (s. d. 2a). — 2) s. Glimpf rc.

I. Lind: s. Linde V, Anm.

II. Lind(e), a.: weich, milde, sanft, im Ggst. zu streng, hart, rauh, ungestüm, heftig rc., sowohl in Bezug auf Körperliches als Geistiges, z. B. eig. und übrtr.: Eine l-e Antwort stillet den Zorn. Spr. 15, 1; Eine l-e Zunge bricht die Härtigkeit. 25, 15; So ein Rock, den Einem ein Anderer vorher l. getragen hat, sitzt so geschmeidig. Auerbach Ab. 273; Der Weg ist eben l-er als auf der Landstraß und das Schwärzle [Kalb] hat weiche Klauen. D. 4, 13; 70; O wie werd' ich wunder-l. | rasten! Daumer 1. 76; Müßt ihr dasselb mit, l. und wohl, wie gewachtelt Stiefel, mit Öl beschmieren. Fischart B. 271a; Sei ihr Schlummer l.! Freiligrath 2, 21; Als nun seine Wunde l-er [besser; weniger schmerzend] wurde. G. 1, 206; Was mich in l-e [angenehme] Stimmung setzt. Stein 1, 47; Laues L-e-sein [gegen Einen, der gefehlt hat]. Gryph. Fr. 380; Füllte ihn mit l-em Trost. Gutzkow R. 3, 330; Die leichteste, die l-este [Sklaverei]. 6, 16; Der Tag so l-e; am Abend weht ein kühlerer Lufthauch. 7, 487; Die Lüfte wehen lieb und l. Heine Lied. 6; That einige l-e Griffe auf ihrem Saitenspiel. H. 13, 63; So ist Dies, aufs l-este gesagt, ein Unbenehmen. 349; 11, 73; Halbringe von l-em Knorpel. Linck Schl. 108; Der Schnee war l., d. h. weich und nachgiebig. Kohl A. 1, 130; B-Moll übersetzt Logau das l-e B (Sinnged. 1366), ein Kunstwort, welches eingeführt zu werden verdienet rc. L. 5, 309; Sie l. und schmeidig zu erhalten. Musäus M. 1, 108; Ist doch ihr Hülf so schwach und l. Rollenhagen Fr. 39; Mich weht an deiner Schwelle ein l-er Schauder an. Solis 16; Mit l-en, sanften Worten. Schaidenreißer 41b; Holdes Gesäusel bald, | schmeichlerisch l-e. Sch. 3a; Schläft hier l-e bei des Baches Rieseln. 5b; Lind und nachgiebig. Spindler Stadt 1, 22; [Sie] hält ihren linken Arm weich und l. hinabgesenkt über die Schulter der .. Schwester. Stahr It. 3, 10; Wird .. aufs l-este [gesagt rc.] ein Thor. Tiedge Ur. 1, 64; Die l-en Lüfte sind erwacht. Uhland 49; Mit l-er Macht der Menschheit Knosp' entfaltend. V. 3, 223; Mit l-em Gebrumm antwortet' er [der Stier]. Mosch. 2, 97; Ob Artemis .. dich getödtet, mit l-em Geschoß dich ereilend. Od. 11, 173; Weil wir zu l. sind und das Maul nicht aufthun mögen. W. Merck 1, 160. Schwzr.: Die L-en, Parteiname für die gegen die (aristokr.) Regierung Nachgiebigen im Ggst. der „Harten". Stalder; ferner: L. vom Wein, der allmählich umschlägt: zäh u. schleimig. ebd.; Kupferst.: L-es Kupfer, das nicht ausspringt; Goldschm.: Halb-l-e (Feile), auch mit Auslaßung des Hw. substant., Feile von mittlerer Weiche.

Anm. Ahd. lindi, mhd. linde, s. Schm. 2, 479 und vgl. 470 ff. das gleichbed. len, wie lat. lenis (vgl. lehne II. wie auch goth., ahd. linnan, weichen). — Häufig ge-l., doch zeigen die Bsp., daß l. nicht, wie Adelung meint, nur „dem gemeinen Leben", sondern ganz bes. der gehobnen Sprache angehört. — Schwzr.: Lings [frisches, lockres] Brot. Gotthelf Sch. 263; G. 70 rc.

Zstzg. s. o., nam.: Ge-: G-es [weiches, geschmeidiges] Leder; G-es [weiches, mürbes] Fleisch; G-er [milder, sanfter] Regen; G-es Wetter. Ggst.: strenge Kälte; G. [Ggst. heftig] abführende Arznei; G. [sanft, s. lehne II.] abhängige Bretterflächen. G. 23, 46; Auf einem g-en Hügel. Haller Us. 213; Bei g-em Feuer [das nicht heftig, lodernd brennt]. Rumohr Kochk. 59; G. 10, 317 rc.; G-e Schmerzen; G. [nicht streng] strafen; G-e Strafe; G. mit ihm verfahren. G. 13, 155; Allzu-g. | macht böse Kind'. Sprichw.; Mit einem g-en [nicht harten, strengen], mit dem g-esten Ausdruck bezeichnet, g-est gesagt: Daß jene Handlungen .. Sünden oder gelindestens Verirrungen zu nennen wären. Tieck N. 3, 22, vgl.: So könnte man nach der Strenge dem Deisten allen Glauben an Gott absprechen ..., indessen .. ist es g-er und billiger zu sagen, der Deist glaube einen Gott, der Theist aber einen lebendigen Gott. Kant Kr. d. r. Vern. 661 rc.; G-ere Saiten aufziehn, sprchw.: nachgiebiger, minder heftig sein, z. B. von Pers. Sch. 196a; Stilling 2, 125 rc., aber auch: Das Fieber zog g-ere Saiten auf [ließ etwas nach]. P. 495a rc.; Einem Etwas in einem g-en Säftchen (s. d.) eingeben, beibringen rc.; Seid unterthan den Herren, nicht allein den gütigen und g-en rc. 1. Petr. 2, 18; Ihre Worte sind g-er denn Öl. Ps. 55, 22; Nicht hadern, g-e sein. Tit. 3, 2 rc.; Scheb g-e [sanft, leise] | ihn vom Versteck zurück.

Cham. 4, 126; Freundlich begleiten | mich Lüftlein g–e. G. 8, 117; Leise müsst ihr Das vollbringen, | die g–e Macht ist groß. 10, 231; Was sucht ihr, mächtig und g., | ihr Himmelstöne mich am Staube? 11, 33; Wenn du .. nicht der Billigkeit | g–e Stimme hörest. 13, 84; Ich denk ihn mir als meinen ärgsten Feind | und wär untröstlich, wenn ich mir ihn nun | g–er denken müßte. 154; 25, 203; Auch gegen Schuldige g., gegen Verbrecher schonend. 18, 51; Ist strenge gegen sich selber, | jedem Schwachen g. Lavater (WKoner 224); Geh mit deinem Feind erst die g–re Bahn. Lichtwer 244; Dein Odem sei g. Rückert Morg. 1, 10; Die Inquisition sollte auf einen g–ern Fuß gesetzt werden oder auch gänzlich ruhen. Sch. 822a; So g. und still floß seine Regierung. 1030a; Gift, Feuer, Strang und Dolch | sind zu g–e noch, die Majestät zu rächen. W. 12, 19 2c. Zuw. im Ggst.: Eines nur schien un-g. [schlimm]. Rückert Erb. 2, 83; Dein Kind | traurt um den Gatten un-g. Nal. 212 2c.

III. **Linde**, f.; 0: (schwzr.) Lindigkeit (s. d.).

IV. **Halb-Linde**, f.; –n: s. Lind II, am Schluß.

V. **Linde**, f.; –n: Lindchen, lein; –n-: 1) die Zunft der Bast-Samenpflanzen (Tiliacea) mit den Gattungen: Gemus-L., Corchorus; Igel-L., Sparmannia; Kastanien-L., Sloanea; Kletten-L., Triumfetta; Seiden-L., Muntingia; Zunder-L., Aubletia, und: Die (eigentliche) L., Tilia (s. 2). — 2) (s. 1) nam. Tilia, große Bäume mit schöner Krone, herzförmigen Blättern, gelblichweißer, wohlduftender Blüthe, weichem, weißem, zu Drechslerarbeit dienendem Holz und mit starkem zu Seilen, Linden, Matten dienendem Bast, — als Schattenbaum in Alleen oder einzeln angepflanzt, ein hohes Alter erreichend. Bes. in Dörfern dient eine alte L. oft als Sammelplatz der berathenden Alten, der tanzlustigen Jugend 2c.: Auf den Hügeln räuchern sie unter den Eichen, L–en und Buchen, denn die haben feine Schatten. Hos. 4, 13; Was über Alles geht, sind zwei L–n, die mit ihren ausgebreiteten Ästen den kleinen Platz vor der Kirche bedecken. G. 14, 14; Um die L. war es voll | und Alles tanzte schon wie toll. 11, 41; Wie ich bei der L. | das junge Völkchen finde, | sogleich erreg' ich sie [zum Tanz]. 1, 18; Unter der Dorf-L. erst die ernste Versammlung der Ältesten, verdrängt von der heftigeren Tanzlust der Jüngern. 22, 119; Kannst du, schöne Bächerin .. | unter dieser breiten Schatten-L., | wo ich Wandrer kurze Ruhe finde, | Labung mir für Durst und Hunger reichen? 175; Zu der L. breit. Simrock N. 913; Draußen in dunkler Kühle der zwo breitblättrigen L–n, | die, von gelblicher Blüthe verschönt, voll Bienengesurres, | schattend der Mittagsruh, hinsäuselten über das Moosdach. V. 1, 3; Die balsamische Lind. Georg. 4, 153 2c. Man untersch. nam. zwei Arten: T. grandifolia, mit größern, mastigen Blättern und Blüthen, weicherem Holz, schneller wachsend und früher ausschlagend: Die weiche L., Früh-, Gras-, Mast-, Sommer-, Wasser-L., u. T. parvifolia, harte, wilde L., Berg-, Ost-, Sand-, Spät-, Stein- (s. 3), Wald-L. — 3) in Zsstzg. Name einiger ähnl. Bäume: a) Rauch-, Stein-L. (s. 2 und b), Ulmus campestris, (Bast-)Ulme. Nemnich. — b) Stein-L. (s. 2 und a), auch Rhamnus alaternus, ebd., und Phillyrea (ebd.) oder Olea latifolia, breitblättriger Ölbaum. Oken 3, 1118.

Anm. Ahd. linta, mhd. linde, vgl.: Das Lind = Bast. Alberus; Grimm Weisth. 3, 455, schwzr.: Das Linti (Lingi), Bast von Flachs oder Hanf (s. Lein, Anm.). Danach wohl (s. auch 3a) zunächst der Bast-Baum, vgl. altnord. lindi, Binde, Gürtel, plattd. Lind = Band 2c., viell. auch ahd. lint, (die sich windende) Schlange, noch als Bstw. in Lind-Wurm, -Drache.

Lindel, n., –s; uv.: Handbesen (s. d.).

I. **Linden**, a.: aus Linden-Holz oder -Bast: L–e Bretter. Krünitz 6, 655; L–e Schuhe. V. 1, 15 2c.

II. **Linden**: 1) tr.: linde machen, und refl.: es werden: Wodurch l. | sich der Jammer kann. Arndt 556; Wie mehr und mehr sich lindet | die Trau'r. Rückert 2, 75, gw. lindern (s. d.). — 2) intr. (sein): (schwzr.) linde werden, z. B.: Der Wein lindet, wird zäh, schlägt allmählich um; Der Schnee lindet, erlindet, lindet auf, wird weich (thaut), s. Stalder.

Lindern, tr.: zuw. ohne Nennung des Obj., und refl.: linder, nam.: minder hart und drückend für das Gefühl, minder schmerzlich machen, mildern: Jemandes Schmerzen, Kummer, Noth, Sorgen 2c., eine Strafe, ein Urtheil l.; Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden, noch mit Öl gelindert sind. Jes. 1, 6; 38, 14; Es waltet über ihm ein schwer Gesetz, | das deine Gnade höchstens l. wird. G. 13, 150; 152; Daß auch solche Schmerzen durch die Zeit gelindert werden. 15, 99; Wo wir [Ärzte] nicht helfen können, sind wir doch schuldig, zu l. 17, 301; Krankheit und körperliche Gebrechen .. durch geistige Mittel aufheben, l. ist außerordentlich. 18, 195; Weil Handeln und Schaffen, die sich sonst als Heilmittel für solche Lagen am sichersten bewährten, hier kaum l–d, geschweige denn befriedigend wirken wollten. 269; So wurde mir durch das Wohlwollen so vieler freundlichen Menschen das Gefühl meines Zustandes auf das zarteste gelindert. 21, 144; Der manches Schicksal wirrevoll | an deinem Auge sich l. soll. 2, 122; O Dichtkunst, die das Leben lindert, | wie manchen Gram hast du vermindert! Hagedorn 3, 3; Auch dies Fieber wird seinen Arzt finden, der seine Anfälle wenigstens lindere oder mindere. H. Vb. 10, 384 2c. Ferner: Mußt all die garst'gen Wörter l. [minder garstig und anstößig machen], | aus „Scheißkerl" — „Schurk", aus „Arsch" mach „Hintern". G. 8, 68; Was sie Böses hört, Das schwieg sie oder lindert's [ließ es minder böse oder schlimm erscheinen], so viel sie konnte. Luther 5, 360; Die Säure und Schärfe der Citrone durch Zucker l. 2c.; ferner: Sie kann den Eigensinn nicht l. [minder starr und schroff machen]. G. 3, 310; Das heftige und trotzige Wesen unserer armen Freundin ward auf einmal gelindert. 17, 91; Wenn ich zu eifrig bin, so lindre du [mäßige, halt zurück], | und bist du zu gelind, so will ich treiben. 13, 104; Homer lindert [ermäßigt] die Größe der unter Menschen wandelnden Götter. H. 4, 159; So l. also auch die häufigen sanften Vokale, Vers., sie machen die Sprache minder rauh; Jemandes Verlangen l. [stillen]. Adelung; Das Wetter lindert sich [wird gelinder]. ebd. (obrd.), s. linden II. — Dazu: Der Lind(e)rer der Schmerzen; O Hoffnung, Schmerzenslinderin! [s. Abenteurer, Anm.], ferner: Heilen könnet die Wunden ihr nicht, die Amor geschlagen, | aber Linderung kommt einzig, ihr Guten [Musen], von euch. G. 1, 247; 22, 95; Der .. dem Kranken Heil, dem Wunden Lindrung schafft. 12, 116; Daß äußere Strafen mir eher für sie eine Linderung zu versprechen als eine Schärfung der [innern] Strafe zu drohen schienen. 17, 132; Den elenden Zeiten zu einiger Linderung. JvMüller 1, 356; Unter allen Schmerzenslinderungen die wirksamste 2c. Ferner bei Spate: Linder-bar, -haft, -sam = l–d.

Zsstzg. selten, z. B.: Den Verlust der Geliebten zu er-l. Zelter 3, 381; Luther 3, 416a; Erlinderung. 1, 113a 2c.; Nichts verlindert und Nichts verwitzelt, | Nichts verzierlicht 2c. G. 2, 119 u. ä. m.

Lind-heit, f.; 0: das Linde-sein, gw. Zsstzg.: Wo die Sonne mit Ge-L. | ihren Glanz durch Zweige thaut. Rückert 2, 234; Ein Feu'r, das jetzt noch mit Ge-L. | in Asche glimmt. 18 2c. — -igkeit, f.; 0: Lindheit (gewöhnlicher als dies): Sanftmüthigkeit und L. 2. Kor. 10, 1; Phil. 4, 5; Die allzugroße L. Leibniz Erm. 5; Nimm dich mit L. und Sanftmuth der Gefallenen wieder an. Katheshus Pr. 31; Er bestraft' ohne L. Rückert Nal 173; Die Härte und L. des „d" und „t" [in der Aussprache]. Spate 2, 11; Es herrsche in seinen Sitten eine bewundernswürdige Mischung von Stärke und L. W. HB. 2, 180 2c., noch gewöhnlicher Zsstzg.: Ge-: Ap. 24, 4; Die G. der Polizei. Forster A. 1, 275; G. Br. 41b; Ihre allzugroße G. und Nachgiebigkeit gegen alle Arten von Ketzern. L. 11, 78; Allzugroße G. und Gütigkeit verringert das Ansehen. Olearius Ros. 98a; Sch. 706b; Sanftmuth und G. Stilling 4, 235; Weder G. noch Strenge vermochten Etwas gegen den Geist des Glaubens. W. 18, 310; Den Vorwurf einer allzuweit getriebnen G. 9, 290; Rieth immer zur G. und Milde. HB. 1, 10 2c. — -sam, a.: (selten) linde und: Nur fein deutlich und ge-l. sich erklärt. Zschokke (Dorow 2, 52), vergl. Spate, wie bei Diesem auch: (Ge)lindiglich verfahren 2c.

* **Line**, f.; –; Linchen: s. Karoline und Violine. — -al (nlat.), n., –(e)s; –e: ein schmales Rechteck aus Holz oder Metall, zum Ziehen grader Linien dienend, „Regel, Richtscheit", vgl. Kantel: Der Lehrer .. maß ihm das L. an [schlug ihn damit]. [illegible] 6; Parallel-L., zum Ziehn von Parallel-Linien; Streich-L., um Etwas eben und glatt zu streichen. [illegible] Kat. 135 2c. — -ament, n., –(e)s; –e: Linie, Zug, [illegible] Mz.; nam.: die Linien in der Hand und; die Gesichtszüge. — -är, a.: sich auf Linien beziehend, darauf beruhend od. dadurch darstellbar 2c. — -iren: s. liniiren.

Ling: s. Lang 1a und II. Lint, Anm.

* **Ling-am** (ind.), m., –s; –s: im Orient, [illegible] Phallos bei den Griechen, eine Nachbildung des männlichen Glieds als Ggst. des Kultus. V. Ant. 1, [illegible] W. 9, 96 und Anm. — -e, f.; –n: s. Liane.

Lingen, intr. (sein, haben), lang, länge; [illegible] gen: von Statten gehn, gw. nur in Zsstzg.: Ge-: in einer angegebnen Weise in Bezug auf den [illegible] von Statten gehn, gerathen (s. d.): Etwas gelingt [illegible] oder übel; Eine wohlgelungne Arbeit; Ich besorge [illegible] es werde ihm also auch g. [gehn], daß sie eben [illegible] lichen [schlimmes] Glück erben. Luther 5, 124a; [illegible] Alles übel gelungen und gegen alle Hoffnung [illegible] Statten gegangen. Sch. 1080a 2c. — a) Für übel g. [illegible] sich auch zsgsgt: miß-g., z. B.: Nach mißgelungenen Streichen. Hagedorn 2, 40; So mag dir Nichts miß-[illegible] 13, 217; Solche große Summe | für eine schlecht [illegible] gelungne Arbeit. Oehlenschläger Corr. 61; Was [illegible] miß-g. Werner Febr. 20; Weil Alles nun mit ihm [illegible] mißgelungen. 104; Wenn sie [die Sache] von [illegible] wird sie miß-g. Lehr. 259 2c., häufiger miß-l. (s. d.). 2) gw. = wohl g. (s. 1), den beabsichtigten gewünschten Erfolg haben, versch. glücken (s. d.), das auch [illegible] unbeabsichtigten erwünschten Resultaten gilt, [illegible] Wer im Billardspiel einen Fuchs (s. d. 10a) macht, [illegible] es geglückt; wer aber den schwer zu machenden Ball [illegible] wie er es wollte, Dem ist es gelungen 2c.; Es wird [illegible] 2. Chr. 18, 11; Es wird euch nicht g. 13, 12; [illegible] er den Herrn suchte, ließ ihm Gott [Alles] g. 26, 5; [illegible] lässet solch Vornehmen nicht g. 1. Sam. 2, 3; [illegible] Thun g. und nicht fehlen lasse. Sir. 37, 19; [illegible] in Allem, was du thust. Jos. 1, 8; Sein Weg soll [illegible] Jes. 48, 15; Durch Hülfe Gottes ist mir(s) gelungen [illegible] [ich] stehe 2c. Ap. 26, 22; Es hat ihnen gelungen, [illegible] das Gesetz erhielten. 1. Macc. 2, 47 2c.; Das [illegible] habe ich miß-l. sehen, das Abgeschmackteste g. G. 13, [illegible] 6, 337; Daß er Demjenigen weit eifriger nachstreben [illegible] was ihm miß-l. muß, als was ihm g. könnte. 39, [illegible] Gelingt [glückt] es, daß Dasjenige, was sich in ihm [illegible] wickelt, mit den Ideen des Weltgeistes zusammen[illegible] 234; Dasjenige, was ihnen gelungen ist, mit Ehrfurcht [illegible] wundern und Das, was ihnen mißlang, anständig [illegible] 32, 201; Wir sehen mit Dank .. auf Das, was Deutschland trotz seiner Geschichte in schöner Redekunst gelungen. Aber .. es gelang trotz unsers Geschick, es mißlang [illegible] dasselbe. Monatbl. 2, 224b 2c.; Hätte ihm solcher [illegible] gelungen, so 2c. Luther 5, 335a; Daß ihnen solche [illegible] buberei gerathen war und gelungen hatte. [illegible] Daß es ihm mit seinem Anschlag gelungen hat. [illegible] 212a 2c. Mundartl.: Auf dem Sande g. [gerathen, s. d., gedeihen] die Erdäpfel. JvMüller 15, 252. — a) [illegible] subst. Infin.: Gott giebt das G.; Sich über das G. [illegible] Arbeit freun 2c. — b) das Part. Perf. als Ew.: [illegible] gelungenste Porträt; Das Mißlungene wird sich jeder [illegible] sichtige selbst vorzählen, das höchst Gelungene [illegible] Don Quixote. G. 33, 343; Was sich die Lippe [illegible] vorgelallt, | mißrathen jetzt und jetzt vielleicht gelungen. [illegible] 6; Ein gelungner Streich. W. 11, 190 2c., auch: [illegible] keine der Mühwaltungen ungelungen bleiben möge. [illegible] Rh. 2. VII 2c. und mundartl., burschik. = vortrefflich, prächtig 2c.: Der Kerl sieht gelungen aus 2c. — Miß- (⏑–⏑): übel ge-l. (s. d. 1a und die Bsp. in 2): [illegible] liegt er der Arbeit, | mißlingt (⏑–), was er versucht. [illegible] gesen 1, 49; Befreien wollt' ich Beide, was mißlang [illegible] .. | Doch da es mißlang (⏑–). Bürger Opt. 8, 291; [illegible] ent als ein Gott, was dir als Menschen mißlang [illegible] 1, 211; Bis ein Wurf mißlang. Musäus M. 2, 126; [illegible] dieser letzte Versuch mißlänge. Sch. 883a; Doch [illegible] mißlang (⏑–) der abgezielte Mord. W. 12, 231; [illegible] ihm nicht mißlungen. Wackernagel 1, 26 3. 22 2c. — Dazu: a) Das M. des Plans, der Arbeit 2c.; selten: Die Mißlingung des Anschlags. W. 6, 229. — b) [illegible]

tic. (s. gel. 2b): Seine mißlungene That. G. 22, ; Das mißlungenste Werk rc.

Anm. S. Anmerk. zu lang und lungern. — Veralt. l.: Gelung. Forster R. 1, 119; Gleim 4, 10; Klinger 36; Lichtwer 121; Stilling 4, 22; 26; Sturz 2, 146; 15, 119; Wodurch gelungen die so glückliche Geschäfte? er 2, 51; Sucht' ich und gelung' es mir. Creuz 1, 5; Klung. Ehlers 2, 72; Lichtwer 233; Stilling 4, 42 rc.; n es dann mißlingte [mißlänge]. Simplicissimus 1, 365. zuweilt als Hilfszeitw. „sein" und bei miß-l. die Be- ...

Lini-e, f.; -n; -n-: 1) der Weg, den ein sich be- ender Punkt beschreibt, — in streng mathematischem n eine Länge ohne Breite und Dicke, — im gew. n: ein Strich mit best. Richtung, bei welchem n die Längenausdehnung die Breite und Dicke t in Betracht kommt: Grade, krumme, gebrochne L.; ch zwei Punkte in einer Ebne lassen sich unendlich viele lagen, aber nur eine grade; Auf der Oberfläche einer el kann man nur krumme L-n ziehn; Die Grenze einer he sind L-n; Eine in sich zurücklaufende L.; Vielfach ver- zogte L-n; Grade L-n sind regelmäßig, aber nicht schön, just geschwungene; (Zeichn.) Blinde (s. d. 4a) L-n, oder die nur verloren aufgezeichnet sind, um nach- weggewischt zu werden, oder die nur durch einzelne te angedeutet sind (punktierte, Punkt-L.); So schließt der Kreis oder vielmehr, so dreht sich das Rad abermals, um immer erneuerte wunderliche L. zu beschreiben. G. 39, 132; ich wie des Reizes L-n sich winden. Sch. 24b (s. a und Schönheits-L.); Auch meine Hand besah er . . ., es schienen ... die L-n nicht eben zu gefallen [in der Fläche der nd, insofern der Chiromant daraus das Schicksal n zu können meint]. 347b rc. Dazu: a) L. in ichnungen, Gemälden rc. z. B. als Grundzüge des zubrückenden: Es ist der Zunge so wenig möglich, eine hre Vollkommenheit auszudrücken. G. 9, 41; Ein Maler, der gegenwärtig ist, die große L. zu einem Brutuskopfe führt. Sch. 160a rc. Daher auch: Die ersten feinen [im Antlitz sichtbaren Spuren] des Alterns. König 2, 244 rc. — b) L., als Grenze von Flächen, all- L.: die scharf bestimmte Grenze, Grenz-L.: Desto muß sich Jener auf der L. der Kunst halten. WHumboldt 125; Jetzt giebt es eine Grenze, an welcher die Freiheit steht, eine ehrwürdige heilige L. rc. Sch. 759a; Was in sittlichen Dingen die Grenzen des Schönen und Häß- lichen, des Guten und des Bösen, des Rechts und des Un- rechts bestimmt, ist eine allzufeine L., als daß sie nicht alle ... von der Unwissenheit und dem Leichtsinn über- n oder von den Leidenschaften übersprungen werden sollte. 7, 176; Mit einem scharfen Blick, | die L. des Schönen p ... Schlen. 11, 186 rc. — 2) L., in engrem Sinn (s. 6; 8; 10; 11) = grade L., z. B.: Parallele oder ... L-n; Eine L., die auf einer andern senkrecht ... Senkrechte (oder Vertikal-) L.; Wagerechte (oder Ho- rizontal-) L.: Zwei sich schneidende L-n bilden Scheitelwin- kel; Sich L-n ziehn, um grade zu schreiben; Auf L-n ... Die L-n des Notensystems mit dem Rostral ziehn; Violinschlüssel heißt die Note auf der vierten L. d; Noten ... unter der L. rc.; Die Häuser, die Bäume stehn in ... L., schnurgrade; Man baut Häuser, pflanzt Bäume ... Alleen nach der L. (oder Schnur) rc.; Beim Addieren ... man die Zahlen genau unter einander stellen, so daß die ... rc. in derselben L. stehn; Es sei ein Zahlpfennig, der ... seinem verdammten Frevel müsse gelten, darnach sie ihn ... L-n haben oder legen. Luther SW. 26, 31, vgl. ... (Ziele) Rechnung auf der L-n rc. (Frankf. a. M. ...); Zwei Dinge, zwei Personen stehn (in Bezug auf Et- was) auf gleicher L. (oder Stufe), sind gleichen Werths; ... verstehen uns, können uns auch verständigen, aber den- ... in sehr wichtigen Punkten nicht auf eine L. [überein] ... Perthes Leb. 2, 92. — Auch zuw.: Das, was ... einer L. steht, sie bildet: Der Setzer hat zwei L-n des ... Manuskripts übersehn; In jeder L. sind an 80 Buchstaben rc. ... Zuweilen in techn. Anwendung, nam.: 3) Anat.: ... schmale, scharfe Knochenerhabenheit; ferner: ... L., die Verbindungsstelle der äußern schrägen Bauchmuskeln rc. — 4) Buchdr.: (s. 1): a) die gleiche ... Höhe der Lettern: Es ist das kleine „m" der Buchstabe, wel- chen die Schriftgießer zuerst gießen um nach demselben die ganze Schrift nach L. und Kegel zu richten. Franke Buchdr. 13; Ob die Schrift gut L. hält. ebd. — b) vom Schriftgießer ge- goßne lange Stücken („Klingen") zum Drucken von L-n in Tabellen, zur Einfassung rc., s. Kat. 29 u. 43: Feine, fette L-n; Auge (s. d. 13e) der L-n rc. Auch die dünnen Streifen von der Länge der Zeile zum Ausein- anderhalten bei durchschoßnem Satz, Durchschuß-L-n rc., s. Setz-L. — 5) Festungsb.: a) das beim Zeichnen der Risse durch eine L. Bezeichnete. — b) eine geringe nur auf eine Zeit lang aufgeworfne Befestigung, oft aus einem bloßen Graben mit Brustwehr versehn, wo- durch die Schanzen verbunden sind rc. — c) eine Reihe zusammenhängender und eine lange Strecke fortlaufen- der Verschanzungen zur Deckung einer Stellung rc.: Behaupteten den Besitzthum von Dresden und die L-n an der Elbe. Hebel 3, 375 rc. — 6) Genealog.: L., Ge- schlechts-L., die Reihenfolge von einander abstammender Personen, wie sie in Geschlechtsregistern (Stammbäu- men) dargestellt ist, wo die Kinder unter dem Vater, die Geschwister neben einander stehn: In grader L. von Einem abstammen, so daß die Reihe von ihm als Stamm- vater durch Kinder und Kindeskinder grade herabführt; Die männliche, die weibliche L.; Lebensläufe nach aufsteigen- der L. Hippel; Zu dem weitläuftigen Geschlechte Derer von Schnuck, welches sich in folgende L-n, Zweige, Äste und Nebenäste spaltete. Immermann M. 1, 101; Eine L-n oder Schnuren gezogen und geführt von Adam bis auf Jakob. Luther SW. 35, 2; Der Sohn . . ., der meines Namens | . . Erbe könnte sein, | in einer stolzen L. von Fürsten | mein schnell verlöschtes Dasein weiter leiten. Sch. 339a rc., s. Haupt-, Seiten-, Neben-L. — 7) Geogr.: Äquator, nam. seem.: Am 9ten passierten wir die L. Forster R. 1, 38 rc., auch Mittel-L., als die Mitte zwischen beiden Polen. — 8) Kriegsk.: a) s. 5. — b) die geschloßne Schlachtreihe, so auch von Kriegsschiffen, die sich hinter einander aufstellen rc.: Die Schiffe machen L.; Die Ka- vallerie durchbrach die feindliche L.; Wir drängten und schos- sen und hieben, daß ihre L-n zuckten. G. 9, 142 rc. — c) (s. b) die regulären Truppen, die in geschloßner Reihe fechten (vgl. 10d), theils im Ggs. der leichten Trup- pen, theils der Landwehr rc.: Anrückt die L. (– ⏑): Schuß auf Schuß! Freiligrath Bel. 1, 37 rc. — d) (auch weid- männ. rc.): Eine Büchse rc. hält (s. d. 3) L. (od. Kugel), irrt nicht vom Ziel ab. — 9) Meßk.: ein kleines Längenmaß, $^1/_{12}$ oder $^1/_{10}$ Zoll (s. d. 4), wohl in Bezug auf die geringe Breite der — nicht mathem. — L.: Eine L. (1'''); Auf Zoll und L. von Riesengebäuden Rechenschaft geben. G. 31, 5 rc., übertr.: Es steht in seiner gewagten Größe so an der allerletzten Grenze des Möglichen . . ., daß das geringste Überschwanken, sei es auch nur um eine L., nothwendig in das Abgeschmackte hinabstürzen muß. Tieck DBl. 2, 122; Die Grenzen, welche man hierin nicht um eine L. überschreiten darf. W. 34, 237 rc. Versch. (veralt.): Ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehn L-n [„Stufen" 2. Kön. 20, 10] zurück ziehn. Jes. 38, 8. — 10) Schiff.: a) s. 7. — b) L. beim Winde, 6 Kom- paßstriche vom Winde, und zwar: Steuerbords- oder Backbords-L. beim Winde (s. c). — c) s. 8b: Zu der L. der Bataille wählt man die L. beim Winde (s. b). — d) Schiff von der L., L-n- oder Rangschiff, mit hinlänglichen Ka- nonen, um sich in die Schlacht-L. stellen zu können, vgl. 8c. — 11) L. = Leine (s. d., Anm.).

Zsstzg. (s. auch die von Leine) leicht zu verstehn und zu mehren nach den folgenden Bsp.: Ábschneide-, Ábschnitt-: (Buchdr.) als Zeichen für den Buch- binder, wo und wie er Theile die auf einem Bogen zusammen- oder angedruckt sind, aus einander schneiden soll, um sie gehörigen Orts einzubinden. — Anti- klinál-: s. Mulden-L. — Äußen-: 1) Perimeter, der Umfang einer Fläche. L. 8, 130. — 2) [8b] die äußerste Linie nach dem Feinde zu. — Báckbords- [10b]. — Báhn-: z. B. die Linie oder der Schienen- weg der Eisenbahn. Hackländer Tag. 2, 242. — Be- féstigungs- [5c]: Bern hat . . seine nicht bedeutende B. demanteliert. Kohl A. 2, 385. — Bérg-: von Ber- gen, von einem Gebirgszug gebildet: Die reichen schön- geschwungenen B-n. Cham. 5, 116. — Bógen-: bogen- förmig gekrümmt. Burmeister gB. 2, 321; Humboldt K. 2, 152 rc. — Brénn-: nach Adelung = Parabel. — Cirkumvallatións- [5b]: Verschanzung aus Brustwehr und Graben bestehnd, womit die Belagrer ihre Quartiere und Lager nach der Feldseite zu gegen anrückende Entsatztruppen schützen, wie Kontrevallations- L. die nach der Festung zu als Schutz gegen Ausfälle der Belagerten, jene verdeutscht „Umschanzungs-, Um- wallungs-L.", diese Gegenumwallung rc.: Auf den Wällen sowohl als C-n. Rehner Br. 301. — Déich-: Längs- richtung eines Deichs. — Demarkatións-: Scheide- L. — Dúrchschnitts-: s. Schnitt-L. — Dúrch- schuß- [4b]: Karmarsch 1, 359. — Éhren-: s. Hand- L. — Éi-: eirunde, ovale Linie; bei Einigen — nicht ganz mathematisch genau — für Ellipse, s. d. 2. — Éinfaß- (Franke Buchdr. 18; Kat. 45). Éinfas- sungs- [4b]. — Fúß- [9]: Kaum noch eine F. Raum. Ruge Rev. 2, 187. — Geschléchts- [6]. — Ge- sichts-: 1) Gesichtszüge, Lineamente. — 2) [5a] Face. — Grénz-: Die G-n des Einen und des Andern [des Wahren und des Guten] haarscharf ziehen. W. 9, 75; Sich über die äußersten G-n des Wohlanständigen hinreißen lassen. Arr. M. 2, 1, 111. — Gründ-: eine Linie als Grundlage einer Zeichnung, Figur rc., eig. und übertr. (vgl. Base I): Die Winkel an der G. eines gleichschenkligen Dreiecks [der ungleichen Seite] sind gleich; Die G. einer Perspektive; G. im Festungsbau [5a], die äußerste von einem Bollwerkspunkt zum andern gezogne Linie; Et- was in seinen G-n (oder Grundzügen) entwerfen rc. — Gúffer-: s. Guffer und Moräne. Volger EG. 178. — Halbiérungs-: s. Theilungs-L. — Händ-: Linie oder Furche in der innern Fläche der Hand, Lineamente, nam. insofern die Chiromanten daraus Jemandes Schicksal lesen zu können behaupten. So haben sie eine Ehren-, Lebens-L. rc. — Häupt-: die hauptsäch- liche Linie, im Ggs. zu den Neben-L-n, z. B. [6], vgl. Seiten-L. 2; ferner [5]: vom Kehlpunkt bis an die Bollwerksspitze gezogen, Kapital-L.; (Bergb.) eine die Hauptlängsrichtung eines Gangs bei wechselndem Streichen bezeichnende Linie rc. — Hébungs-: z. B. die Linie, nach der sich ein Berg erhebt: Auch sind die H-n ihrer Gehänge sehr mählich. Kohl Südr. 2, 70. — Horizontál-: 1) wagerechte Linie. — 2) die Linie des Horizonts oder Gesichtskreises. G. 23, 353. — Húnde- [11]: Münchhausen 27. — Kámm-: (Ma- schin.) eine parabolische Linie, wonach Zähne rc. ab- gerundet werden. — Kapitál-: s. Haupt-L. — Kégel-: Kegelschnitt (s. d.), nam. Parabel. — Kéhl- [5]: die Kehle, d. h. den Eingang in ein Bollwerk bildend. — Knóten-: s. Knote I 10. — Kommu- nikatións- [5]: bedeckte Gänge, die, von einem Werk zum andern gehnd, sie verbinden. — Kontre- vallatións-: s. Circumvallations-L. — Kópf-: die Verhältnisse der einzelnen Kopftheile unter einander bestimmend. — Kréis-: kreisförmige Linie, Periphe- rie eines Kreises, Zirkel-L. — Kréuz-: 1) Linie, die Etwas durchkreuzt. — 2) [11] Kreuzleine. — Lébens-: s. Hand-L. — Lógg-: s. Loggleine. — Méssing-: nam. [4b]: Für mittlere und kleine Druckereien sind M-n auf Viertelpetit-Stärke ihrer Dauer wegen mehr als Zeug- L-n zu empfehlen. Franke Kat. 43 rc. — Míttags-: der Durchschnitt der Ebne des Meridians mit der des Horizonts, also in der Richtung von Süd nach Nord. Littrow 797 rc., bei den Markscheidern „Stunden-L.", als von wo aus sie die „Stunden" (s. d.) zählen. — Míttel-: eine Linie in der Mitte, z. B. [7] und übertr. wie Mittelstraße rc.: Sich in Allem auf der M. zwischen zu Wenig und zu Viel mit Sicherheit und Leichtig- keit . . fortbewegen. W. 24, 8; Die Grazien flicken Alles . . ., was sich von der M. zwischen dem Äußersten auf beiden Sei- ten allzuweit entfernt. 21, 229 rc. — Múlden-: (Geol.) die durch die tiefsten Punkte einer Mulde (s. d. 2) oder muldenförmigen Schicht laufende Linie, ähnlich: Sattel-L., die über die höchsten Punkte eines „Sattels" laufende, auch griech. (nach dem entgegengesetzten Ein- fallen der Schichten) Antiklinal-L. — Nében-: s. Haupt- L. — Nóten- [1]: Linie des Notensystems. — Pa- rallél-: die mit einer Linie, Fläche rc. gleichläuft, s. parallel. — Púnkt-: 1) [1] punktierte Linie. — 2) eine Natter mit punktierten Streifen, Coluber ordi-

natus. — Quer-: querlaufende Linie; bei Einigen = Diagonale. — Rad-: Cykloide (s. d.). — Reiter- [8b]: Stolze Par. 2. 69. — Roth-: Name einer Stachelschnecke, deren bauchige Gewinde rothe Striche umgeben, Murex succinctus. — Sattel-: s. Mulden-L. — Scheide-: Grenz-L.: Ist dort die Sch. zw. zwei Völkern wohl erkennbar. Hebel 3, 419. — Schlacht- [8b]. — Schlangen-: der Form der Schlangenwindungen entsprechend, abwechselnd nach oben und unten (hin und her) gebogen, Wellen-L.: Mit den sich verschlingenden und verknotenden Schlangen- und Spiral-L-n. Kohl Irl. 2, 216; Thümmel 2. 219 ꝛc., s. Schönheits-L. — Schnecken-: den Windungen eines Schneckengehäuses entsprechend: G. 29, 150; Was sie bloß deswegen nicht finden, weil sie sich in einer Art von Sch. immer weiter davon entfernen. W. 24, 37; In einer weitkreisenden Sch. 65; 14, 12 ꝛc. — Schnitt-: schneidende, z. B.: Sch. oder Durchschnitts-L. zweier Parallelen ꝛc. Bei Spate s. Diameter, bei Campe für Sekante. — Schönheits-: eine Linie von bestimmtem Schwunge als Grundlage der schönen Form: Hogarth in seiner „Analyse der Schönheit“ bez. die Schlangen- oder Wellen-L. als die eig. Sch. — Schrauben-: schraubenförmig gewunden. — Seiten-: 1) Linie an der Seite, z. B.: An jeder Seite des Fisches zeigt sich eine Linie, welche Schleimdrüsen enthält . . . ., man nennt sie Sch-n. Lenz Nat. 3, 50 ꝛc. — 2) [6] Neben-L., im Ggstz. der Haupt-L., die Seitenverwandten: Des Häschers ganze Sippschaft | mit den S-n allen. W. 34, 305. — Setz- [4b]: ein dünnes Blättchen aus Zeug-L-n, Messing oder Zinkblech, mit „Ohren“ an den beiden obern Enden zum Anfassen, so hoch wie die Buchstaben, so breit wie das Format, in den Winkelhaken passend, an dessen Rückwand sie gelehnt wird, zum sichern Ausschließen der gesetzten Zeile, wie zum Ausheben derselben aus dem Winkelhaken dienend. Franke Kat. 25 ꝛc. — Spalten- [4]. — Spiral-: Schnecken-L. — Stand-: bei den Feldmessern die Linie des eingenommnen Standpunkts, aus deren beiden Enden sie die Zeichnung in den Grund legen. — Steuerbords- [10b]. — Streich(ungs)-: die Linie nach der Etwas streicht, z. B. [5] die die Face eines Bollwerks mit dem Mittelwall verbindende Seite, Flanke „Streiche“, ferner: Die Richtung, in welcher die Schichten fortgehen, parallel, dem Höhenzug, den sie bilden, [nennt man] ihre Streichungs-L-n oder . . ihr Streichen. Burmeister Gsch. 169. — Stunden-: 1) Mittags-L. (s. d.). — 2) auf Sonnenuhren eine Linie, insofern sie eine best. Stunde bez. — Theil(ungs)-: wodurch Etwas getheilt wird, so z. B.: Halbierungs-L. ꝛc. — Umfassungs-: Einfassungs-L. Franke Kat. 29. — Umriß-: den Umriß einer Zeichnung ꝛc. bildend. Goltz 1, 27. — Unterscheidungs-: Schütze Hamb. Th. 14. — Verbindungs-: die Verbindung zweier Punkte bildend, z. B.: Franke Buchdr. 15, s. Kommunikations-L. — Vertikal-: senkrechte Linie. — Wellen-: wellenförmig gebogen, s. Schlangen- und Schönheits-L. — Winkel-: Diagonale. Campe. — Zeug-: 1) [11] Zeugleine (s. d.). — 2) [4b] aus Schriftmetall oder „Zeug“. Franke Buchdr. 18 ꝛc., s. Messing-L. — Zickzack-: im Zickzack gehnd: Diese Spur war so verworren, sie führte ihn in Z-n nun aufwärts den Kamm, nun wieder abwärts. Sealsfield Leg. 1, 242. — Zirkel-: Kreis-L. — Zoll-: eine Linie oder Reihe von Zollhäusern an der Grenze ꝛc. Demokr. Stud. 235 (Hartmann) ꝛc. — Zwischen-: eine Linie, die zw. Etwas liegt, z. B.: die — Rücken- und Bauchmuskeln der Fische scheidende ꝛc.

Lin-icht, -ig, a.: in Zssg.: in der Form so oder so beschaffner Linien, eig. und übertr.: Eine gradlinige Hauptstadt. Hartmann (Demokr. Stud. 241); Eine Freimüthigkeit, die mit seinem . . versteckten, krummlinigten . . Charakter . . kontrastiert. Heine Lut. 1, 3; Rad-, schlangen-, schnecken-, schrauben-, wellen-l-e Windungen ꝛc., auch: Die einförmigen Gradlinigkeiten der Pappelallee. Kürnberger Am. 11; Der verteufelten geometrischen Recht-, Gerad- u. Ebenlinigkeit entzogen. Schwegler (46) 57.

* Liniieren, tr.: mit Linien versehn, z. B.: Mehr eine finstre Verglehnte als eine schön liniierte Kette. Immermann M. 1, 343 ꝛc., nam.: Papier ꝛc. zum Behuf des Schreibens mit Linien, d. h. mit graden, versehn, auch ohne Obj.: Mit einem Lineal, Kantel, Rastral ꝛc., mit Bleistift, mit rother Dinte l. ꝛc., auch Zssg., z. B.: Meine Hafis-Abschrift, die du beliniiert hast. Platen 6, 145; Ein Buch durch-l. ꝛc. Nbnf.: Linieren (lat. lineare), liniren, s. be-l.

Link, a.: 1) eig.: von Menschen und Thieren, die Seite, wo das Herz liegt, im Ggstz. zu recht: Die l-e Seite, Hand (s. Linke); Der l-e Fuß, Arm; Das l-e Auge, Ohr ꝛc.; Da nahm sie Joseph Beide, Ephraim in seine rechte Hand gegen Israel's l-e Hand und Manasse in seine l-e Hand gegen Israel's rechte Hand ꝛc. 1. Mos. 48, 13; Laß deine l-e Hand nicht wissen, was die rechte thut. Matth. 6, 3 ꝛc.; Wenn ein Rabbin sagt: die rechte Hand ist l., so ist sie l.; sagt er: die l-e Hand ist recht, so ist sie recht. Luther 5, 115b ꝛc. — a) Die L-e = l-e Hand, z. B.: Seine L-e lieget unter meinem Haupt und seine Rechte herzet mich. Hohel. 2, 6; Zur L-en . . zur Rechten [Hand od. Seite]. 2. Kön. 11, 11; Wägt in der schreckenden Rechte [s. d.] dann den Mond und die Sonne, | in der L-en die Morgensterne. Kl. M. 2, 493 ꝛc. — b) Sich eine Frau an die l-e Hand (s. d. 1b) z. B. Lohenstein Ref. 22 ꝛc. und scherzh.: ans l-e Bein (Heine Reis. 1, 169) antrauen lassen ꝛc., vgl. 5. — c) Mit dem l-en Fuß (s. d. 1k) zuerst aus dem Bett gestiegen sein. Benedix 5, 120 ꝛc. — d) veralt.: An dem Arm zu l. Rollenhagen Fr. 560, gew.: Am l-en Arm, vgl.: zur L-en und l-s. — e) L. sein (z. B. Richter 3, 15; 21; 20, 16; Hippel Leb. 1, 92), die l-e Hand statt der rechten gebrauchen; Das, was von Andern gew. mit dieser geschieht, mit der l-en verrichten, vgl.: [Man könnte Dieß] mit dem Linksein vergleichen und zufällig bin ich auch links. G. 40, 54, und so oft: Eine Pers., die l. ist, heißt auch: L.-Hand, Pfot-, Tatz (m.) oder vermeintlich korrekter Pfote, Tatze (f.), s. Hand, Zssg. — 2) (s. 1) was auf die l-e Seite gehört, z. B.: Der l-e Ärmel, Stiefel, Steigbügel ꝛc. — 3) nach der l-en Seite zu gelegen: a) Hierbei kommt es natürlich auf den Standpunkt an, z. B.: Auf der l-en Seite der Straße, wenn man vom Thor hereinkommt, also auf der rechten, wenn man hinausgeht ꝛc. Doch ist für einzelne Fälle der Standpunkt, wenn er nicht bes. angegeben ist, ein für allemal best.; z. B.: b) bei Ggstdn., wo ein entschiednes Vorn ist, hat man sich so zu stellen oder zu denken, daß das Gesicht nach vorn gerichtet ist: Die l-e (rechte) Seite, der l-e Flügel eines Gebäudes; Der l-e (rechte) Sitz im Wagen ꝛc. — c) in Bezug auf die Weltgegend gilt bibl., nach dem Hebr., die Bez. für Den, der das Gesicht nach Osten wendet: Samaria, die dir zur L-en [gen Norden] wohnet und Sodom, die zu deiner Rechten [gegen Süden] wohnet. Hes. 16, 46 ꝛc. — d) in Bezug auf Flußufer gilt die Bez. für Den mit dem Gesicht nach der Mündung Zugewendeten oder stromab Fahrenden: Deutschland liegt auf der rechten, Frankreich auf der l-en Seite des Rheins: Bald nach der L-en hin, | wo Vogesus die müde Sonne kühlet, | bald nach der Rechten zu, wo junge Morgen glühen. Nicolai 1, 120; Wenn dich das schwanke Brett | hinüberträgt an jene l-e Seite, | wo deutsche Treu vergeht. Sch. 101a; Am l-en Ufer ꝛc. — e) bei scenischen Bemerkungen in Bühnenstücken, bei Besprechung von Gemälden ꝛc. gilt — wenn nichts Besondres bemerkt ist — nicht der Standpunkt des Schauenden, sondern des Geschauten: Auf der l-en Seite der Bühne; Der rechte Sohn ist hin, der l-e wird derweile festgehalten [in der Gruppe des Laokoon]. Heinse A. 2, 65 ꝛc. — f) so auch bei einem Wappenschild, für das der Standpunkt des Ritters gilt, an dessen Arm man es sich zu denken: Das obre l-e Feld des Schildes ꝛc. — g) bei Schraubenzügen ꝛc. normiert die erste Windung vom Ausgangspunkt aus: Weil beide Schrauben übereinstimmend liegende (l-e) Gewinde haben. Karmarsch 1, 872 ꝛc., vgl. (Bot.): Rechts [mit der Sonne, von Ost nach West], links [von West nach Ost] gewunden. — h) in Versammlungen ꝛc. gilt der Standpunkt des Präsidenten: Auf der rechten, l-en Seite des Hauses sitzen, womit zugleich der politische Standpunkt bez. ist, indem (als Regel wenigstens) die Volks- und Fortschrittspartei auf der l-en Seite, die entgegengesetzte auf der rechten ihre Sitze einzunehmen pflegt, s. Berg 6: Er gehört der äußersten, entschiedensten, der gemäßigten L-en (oder Rechten), dem l-en (oder rechten) Centrum an; In seiner Philosophie der Geschichte steht er [illegible] gegen die l-e Seite des Zeitgeistes, gegen den [illegible] staat. Gervinus Lit. 5, 609 ꝛc., s. links. — 4) im [illegible] der nach Außen zu kommen und gesehen zu werden [illegible] stimmten Seite (der „rechten“) die andre [illegible] Das Tuch ist auf der l-en [oder unrechten] Seite [illegible] und unansehnlicher, als auf der rechten; Wir kehren [illegible] Strumpf auf die l-e Seite | und tragen ihn so. G. [illegible] — 5) nicht recht; nicht so oder doch nicht ganz [illegible] es sein sollte: a) Ein Kind | aus einer l-en Ehe . . [illegible] Kinder, Liebeskinder, wie man sie nennt, . . [illegible] der rechten Ehen. Tieck 2, 52 (vgl. 1a): Helena [illegible] [der Venus] Schwesterchen (zwar von der l-en Seite [illegible] Kind von Zeus, der ihrer Frau Mama | zu Lied ein [illegible] nenfell sich herzte. W. 10, 47 ꝛc., s. auch links 6. — (bibl.) Des Weisen Herz ist zu seiner Rechten, aber [illegible] ren Herz ist zu seiner L-en. Pred. 10, 2 (auch bei [illegible] jenes wandelt die rechte, dies die verkehrte, [illegible] Bahn; L-e Werke. Olearius Baumg. 106b. — c) [illegible] gehörig im Urtheil, falsch: Daß man über [illegible] urtheile scheal oder grämlich, links oder [illegible] tig oder hämisch. . . Auch das schalste, l-ste, [illegible] theil. L. 7, 331; Nicht wissen, woran sie recht sind [illegible] lich l-e Urtheile fällen. Mendelssohn 5, 262 ꝛc. — Am [illegible] wöhnlichsten aber: d) nicht geschickt und gewandt [illegible] behelfen (s. linkisch): Dieses Militär, welches [illegible] nug bei seinen Waffenübungen benahm. Forster [illegible] Alle Merkzeichen, wodurch man an den Tag legt, [illegible] auf sich selbst Acht, geben unsern Handlungen ein l-es [illegible] gebrechliches, bucklichtes Ansehen. Hippel Leb. 1, 46 [illegible] Regeln auf eine solche l-e und gezwungene Art [illegible] L. 7, 199; Die l-e Erziehung. 13, 615; [illegible] war nicht l. Rückert Mak. 1, 16; Nahmen sich so [illegible] und l. dabei. F. Schlegel Flor. 274; Verstand, [illegible] stellen, | was ihm Philippus gebot. V. H. 2, 245; [illegible] men sich bei dem Betruge so l. Ländl. 1, 184; V. 10 [illegible]

Anm. Ahd. lenka (die L-e), mhd. linc, [illegible] Wackernagel Gl. 359. Von den früher üblichen [illegible] lurken, Anm., noch im ältern Nhd.: Mit seiner rechten [illegible] . . ., mit der tenken. Schaidenreißer 53a; Auf [illegible] Hand des Wassers. 21b ꝛc. — Steigerung natürlich [illegible] übertr. Bed., s. z. B. 5c, doch vgl.: Er steht [illegible] dem linkeren Fuß (Sprichw.). Schottel 1119a. [illegible]

Link-e, f.; -n: s. link 1a; 3c und h. — [illegible] f.; -en: (v. Mz.): das Linksein, nam. (s. link [illegible]) das linkische Wesen, und — mit Mz. — eine l[illegible] Handlung: Jene Einfachheit, um deren willen [illegible] ziehen wird. Huber; Fiele es Diesen ein, über [illegible] schreiben. Iffland ꝛc. — -isch, a.: link 5d: [illegible] man ungeschickt glaubte, weil er l. war. Cham. [illegible] Machte ihn das Pensionsleben bei einem steifen [illegible] l. und ängstlich. Gervinus Lit. 5, 142; Sich gleich l. [illegible] ten wie im Bösen benehmen. G. 29, 296; 21, 217; [illegible] l-es Frömmeln. Heine Lut. 2, 46; Solchen [illegible] gegenüber befangen und l. Lewald Ferd. 1, 354; [illegible] den, l-en Menschen, der . . sozusagen über seine eignen [illegible] stolperte. Prus Mus. 2, 30; Der ihn auf eine etwas l-e [illegible] zu seiner Philosophie bekehren wollte. W. 24, 242; [illegible] ꝛc., auch zuw. (s. link 5c): Nicht l. [dumm] [illegible] Jüngling. V. Ar. 3, 368 ꝛc. — -s: adv. zu link — [illegible] auf sich die Hinweise in [ ] beziehn —, Ggst. [illegible] 1) zur linken Hand oder Seite, s. [1a und 3; [illegible] Krächzet mahnend l. [Unheil kündend] am Weg [illegible] Cham. 3, 51; Sah weder rechts noch l. [nur grade [illegible]] G. 15, 17; Von Aachen tönt es rechts und l. [illegible] 392; Ob rechts die Vögel fliegen oder l. [Glück [illegible] glück kündend]. Sch. 511a ꝛc. — a) L. vom [illegible] auch mit Genit.: L. der Thüre. Eschbach 3, 271; [illegible] Zuschauers . . ., rechts des Zuschauers. G. 26, [illegible] 251; Rechts und l. der kühlen Grüfte. 11, 223; [illegible] Dicht. 1, 211; Musäus M. 2, 11 ꝛc. — b) [illegible] Ein eigenes Individuum, welches in Beziehung auf [illegible] welt sein Vornen [und Hinten], Oben und Unten, sein [illegible] Rechts hat. . . Nun hat jeder Finger sein Rechts und [illegible] Hüben und Drüben. G. 40, 410; Ch. Meyer Leb. 1, [illegible] ꝛc., auch abhängig von Präpos.: Von l., vgl. [illegible] nach l., vgl. l-hin, ferner: L.-ab, -um ꝛc. Auch: [illegible] Partie Rechts und L. spielen. Landsknecht (s. d. 2). [illegible] c) übertr.: Einen oder Etwas l. [unbeachtet] liegen [illegible]

s) lassen; Das liegt nebenaus und zwar l. und getraut sich ht mit der Wahrheit zu bestehen. Hebel 5, 209, insofern s Wahre als das „Rechte“ gilt 2c., s. 3. — 2) c] Er ist l. (versch. 3), gebraucht die linke Hand statt r rechten. — 3) [5c] falsch 2c.: L., weit l. sein, im rthum (versch. 2); Wie l.! wie sinnlos! L. 6, 95; Ich et mich entweder entsetzlich l. ausgedrückt oder Herr R. sich rgenommen haben, mich durchaus nicht zu verstehen. Men-solde 5, 269; 4, 2, 399 2c., s. 1c. — 4) [5d] lin-ch: Schmidt, daß ich Alles, was er mir aufträgt, so l. richte. s. (Gubreuer Beil. 24); Die Procedur war viel zu Kaldus 1, 113; Weil ich mich l. dabei benahm. Kurz 1, 16; Daß es mich sehr l. kleide [mir unbeholfen stehe]. spetten 2c. — 5) [4] auf der linken oder verkehrten eite: Den Strumpf l. anziehn. — 6) vgl. [5a]: Daß die ettern von l. [angeheurathete] nicht gleich werth kom-en, wie die Vettern von rechts [die rechten, Blutsver-andten]. Gotthelf U. 2, 79 2c. — 7) [3b] Daß Jeder n Sinn einer Meinung haben muß, hüst oder hott, oder e man's bei den Landständen heißt, l. oder rechts. Auerbach e. 136; Daß ich unglücklicher Mann immer rechts stimmen ll und ich lebe wieder von sehr, sehr vielen Menschen, die eigentlich l. denken und denke selbst l. Gutzkow R. f, 56; Daß man [in der Politik] l., aber nicht linkisch ist. , 137; 254; Dieser Abgeordnete ist jetzt weit mehr l. als über 2c. In diesem Sinn auch adjekt. und gesteigert: ie standen in einem „rechtsen“ Blatte und man sei selber Blätter, die nach der bezeichneten Weltanschauung linker“ sein . . mußten. Bucher Nat. Z. 9, 611 2c.

Linnen: s. Leinen I. und II.

Linse, f.; -n; Linschen, lein; -n-: 1) Botan.:) ein Schotengewächs, Ervum lens, und nam. die leine, runde, auf beiden Seiten wenig erhabne, gekocht stare Frucht; auch als Bez. von etwas sehr Kleinem: Es war daselbst ein Stück Acker voll L-n. 2. Sam. 23, 11; deren L-n, Grütze. 17, 28; Ein Teller saure L-n; Daß um noch einer L. groß | davon zu sehen war. W. 11, 199 2c. Man untersch.: Die kleine oder Feld-L. und die roße Garten- od. Pfennig-L. — b) einige Strauch-ewächse: Cytisus laburnum („Goldregen“ 2c.) und olutea arborescens, z. B.: Der L-en-Busch, ganz gelb er Schmetterlingsblumen überdeckt. G. 23, 335 2c. — c) Berg-L., Phaca. — d) Meer-, Wasser-L., Lemna, Entenflott. Sie wiegen kaum soviel als Meerlinschen. L. Luc. 1, 416. — 2) Körper von ähnlicher Gestalt e die L-n-Frucht (1a), z. B. a) kleine Blattern im esicht. — b) Mineral.: bei Werner eine der Grund-estalten der Krystalle. — c) Optik: L., Glas-L., läser von kreisrundem Umfang, wovon eine oder eide Flächen eine kugelförmig erhabne oder hohle rümmung haben: Eigentliche L-n, mit 2 konveren lächen; L-n, in der Mitte dicker als am Rand od. Sam-mel-L-n; hohle L-n, in der Mitte dünner als am ande; Zerstreuungs-L-n. Poniker 2, 141; Ver-rößerungs-, Verkleinerungs-L-n; Der Prüfung und stark vergrößernde L-n unterworfen. G. 25, 206 2c. Danach auch: L. oder Krystall-L., ein Theil des Auges, der als Sammel-L. wirkt. — d) Uhrmach.: Metallscheibe unten am Pendel. — 3) s. Lünse.

Anm. Ahd. linsi, mhd. linse, lat. lens.

Linsicht, a.: linsenhaft, linsenartig, z. B.: L-e Körn.

Lintels, n., uv.; uv.: Lindel. — *Lion (frz. lion), m., -s; -s: s. Löwe 3c. — Lipp: s. Lab, Anm.

Lippe, f.; -n; Lippchen, lein; -n-, Lipp-: 1) bei Säugethieren die beweglichen fleischigen Ränder des Mundes: Mittels der L-n saugen die Jungen an der Brust der Mutter; Ein gutes Pferd darf keine dicken L-en haben 2c., nam. oft von Menschen, z. B.: a) Rothe, blühende L-n; L-n roth, wie Rosen, wie Korallen; Deine L-n sind wie eine rosinfarbene Schnur und deine Rede lieblich (s. c). Hohel. 4, 3; Eine Rosenknospe | sah ich, frisch erblüht, | voller Scham, so röther | deine L. glüht; Auch die Rose der L-n verwelket Jo. P. Titan 1, 11 2c.; Des Greises welke L.; Des Kranken trockne L.; Die Wunde brennt, die bleichen L-n beben. Körner 115; Mit rother Nasenspitze | und blauen L-n [vor Frost]. W. 11, 227 2c.; Schöne, feine, schöngeschnittne L-en; Häß-liche, dicke, hangende, wulstige, aufgeworfne L-n 2c. — b) die L. küssend und geküßt: Hand in Hand! und Lipp' auf L.! | liebes Mädchen, bleibe treu! G. 1, 46; Nicht zu lie-beln leis mit Augen, | sondern fest uns anzusaugen | an ge-liebte L-n. 105 2c. S. auch: Damals [in der Zeit der alten Griechen] trat kein gräßliches Gerippe | vor das Bett des Sterbenden, ein Kuß | nahm das letzte Leben von der L. Sch. 22a 2c. — c) als Sprechorgan, oft für „Mund“ (s. d., Maul 2 und vgl. Zunge) und, wie dies, für den Sprechenden und das gesprochne Wort: Hanna redete in ihrem Herzen, allein ihre L-n regten sich. 1. Sam. 1, 13; In diesem Allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen L-n [Wor-ten]. Hiob 2, 10; Daß dein Mund voll Lachens werde und deine L-en voll Jauchzens [etwa — du]. 8, 21; Dein Mund [du selbst] wird dich verdammen und nicht ich, deine L-n sollen dir antworten. 15, 6; Meine L-n preisen dich. Ps. 63, 14; Böser Leute L-n [Böse Leute] rathen zum Unglück. Spr. 24, 2; 27, 2; Wer seine L-n [gew. den Mund] hält. 10, 19; Daß dies Volk . . mit seinen L-n [in Worten] mich ehrt, aber ihr Herz ist ferne von mir. Jes. 29, 13; Die L-n der Hure sind süße wie Honigseim. Spr. 5, 3; Seine L-n sind wie Rosen (s. a), die mit fließenden Myrrhen triefen (vgl. b). Hohel. 5, 13 2c.; Der Baron horchte ihm jedes Wort von den L-n. Engel 1, 53; „Wenn dir in Gegenwart meiner Frau so ein Wort entführe!“ Glau-ben Sie nicht, daß ich Herr über meine L-n bin? G. 10, 20; Des Dichters L., | die süßeste, die je von frühem Honig | ge-nährt war, wünscht' ich mir. 13, 138; Von angenehmen L-n ausgesprochen. 15, 24; Vertilg, o Herr, die glat-ten L-n alle, | die Mäuler, die so stolze Worte führen. Mendelssohn Ps. 12, 3; Den bestimmten Ausdruck dessen, was der Zeit längst im Sinn und auf den L-n geschwebt. Monatsl. 1, 311b; Sprich es nie | mit Silben aus, vertrau es nie den L-n. Sch. 258a; Welchem Phöbus die Augen, die L-n Hermes gelöset. 56a 2c. — d) L., wie Mund und Zunge (s. d.), als Sitz des Geschmacks und des dar-auf ruhenden Genusses, eig. und übertr.: Aha, du fängst schon an, die L-n abzulecken [in Erwartung leckern Ge-nusses]. G. 11, 93; Blut'ge Tigermahle netzen | eines Got-tes L-n nicht. Sch. 55b; Solang die Lebensquelle | schäumet an der L-en Rand. 54a; Wie Schade, wär' es nur ein schö-nes Luftgesicht [Phantom], | wornach er uns die L-n wässern machte! W. 3, 34; Daß ich kaum meine äußersten L-en ge-labt zu haben glaubte, als der göttliche Mann zu reden auf-hörte. 16, 196; Wir wollen uns die L-n nicht verbrennen [wie an einer heißen Speise: — wir wollen ruhig auf die Mittheilung des Geheimnisses warten] | Sie kommt, es sei nun was es sei. 11, 274 2c. — e) Sich die L-n; in, auf die L-n beißen (s. d., Anm. 1) 2c., aus Unmuth, Verdruß, Ungeduld 2c., welche Empfindungen man augenblicklich nicht in Worten äußern kann oder will: Biß voll Unmuths die L-n. Engel 12, 64; Freiligrath 2, 55; So entsteht eine Unruhe in mir, die unaussprechlich ist: Die Fußzehen in den Schuhen fangen an zu zucken . . ., die Finger der Hände bewegen sich krampfhaft, ich beiße in die L-n 2c. G. 14, 160; Der Mann biß sich in die L-n. „Bah!“ sagte er endlich. Sealsfield Leg. 2, 9; Jene, gesammt auf die L-n sich beißend, | staunten Telemachos an. V. Od. 1, 382; vgl.: Da nagte sich Here und Pallas Athene die L-n. B. 212b [„schnoben troh | in sich hinein“. 156b] 2c.; um Etwas, nam. Lachen zu verbeißen: So sehr ich die Lipp' auch beiße, dennoch lach' ich auf. V. Ar. 3, 97; Zwar hätte sich Zerline die L-n fast zerbissen | und lächelnd zog den Mund der Paladin sogar. W. 12, 214; Er lachte leis und kniff die L. mit dem Zahn. Rückert Rost 27a. — f) Die L. auf-werfen, als Zeichen von Hohn, Trotz, Verachtung 2c. Immermann M. 1, 266; Wenn Sie die kleine L. so trotzig aufwerfen und das Näschen höhnisch rumpfen. FSchlegel Fl. 61 2c. — g) Die L. hängen lassen, maulend, schmollend. Olear. Ros. 45b 2c. — 2) verallgemeinert: L-n-ähnliches, z. B.: a) Anat.: Ränder einer Knochenhöhle, z. B. nam. der Pfanne; ferner: die leistenartigen Hervorra-gungen an Knochenrändern, die der Länge nach eingekerbt sind; ferner: die Ränder des Muttermunds; die Ränder der weiblichen Scham (Scham-L-n). — b) Botan.: s. Labium 1. — c) Chirurg.: die Ränder einer Wunde, z. B. übertr.: L. 8, 314. — d) Entomol.: die Fortsetzung des Rüssels. — e) Gewehrfabr.: am Flintenschloß der Rand des Hahns: Zwischen den Hahn-L-n statt des Feuersteins ein Stahlstück eingeschraubt. Kar-marsch 2, 64 2c. — f) Ichthyol.: die fleischigen Rän-der des Mundes bei manchen Fischen, z. B. den Lipp-fischen. — g) Konchyl.: bei den Schnecken der innre und äußre Rand der Öffnung; bei den Muscheln die Ränder des Schlosses 2c. — h) Orgelb.: s. Labium. — i) Schiff.: die Enden zweier zusammengefügten Hölzer: Eine Fuge oder Keep mit rechten oder graden L-n, wenn jedes der beiden zusammengefügten Enden zwei rechte Winkel hat, im Ggsz.: mit verlornen L-n, wenn das Ende schräg geschnitten ist, so daß es einen spitzen Winkel bekommt; ferner: die Einschnitte und Hervor-ragungen z. B. in den Klampen, s. Lippklampen. — k) Schneider.: Dieser Rock wird so angegartet, daß er die Taille abschneidet und die L-n des Korsetts bedeckt. G. 23, 45, die Schneppe (s. d.). — l) Uhrmach.: an Cy-linderuhren die Kanten des Ausschnitts am Cylinder.

Anm. In der Basler Bibel von 1523 noch als „aus-ländig“ erklärt durch „Lefze“ (s. d. und Anm. zu Labbe).

Zssg., vgl. die von Mund, z. B. nach dem We-sen, dem die L. angehört: Pferde-L.; Knaben-, Mädchen-L.; Gesang | der . . von Engels-L-n klang. G. 11, 33; Wenn . . mit Grazie die Redner-L. spielt. 13, 99 2c.; auch zuw.: ein Wesen mit so oder so beschaffnen Lip-pen, ferner: Breit-: s. Großlappen. — Doppel-: Ober- und Unter-L. L. G. 10, 291. — Hahn- [2e]. — Hänge-: herabhängende, s. Labbe, Flunsch 2c. und: Jemand mit H-n. — Honig-: süße, z. B.: die süßredende des Dichters. G. 32, 12; die süßküssende der Geliebten 2c. — Korallen- [1a]: nach dem frischen Roth. W. 13, 31, ebenso Purpur-, Rosen-, Rubin-, Zin-nober-L. 2c. — Ober-: die obre, Ggsz.: Unter-L. — Rosen-: s. Korallen-L.; Was sollen wir Alten denn thun, wenn R-n von Ruhe reden? Klinger Teutsch. 246; Daumer 2, 51; Das Lächeln dieser R-n. Wagner 9, 127; Wenn Weisheit von den R-n fließt. 27, 25 2c. — Ru-binen-: s. Korallen-L. Daumer 1, 53. — Scham- [2a]. — Unter-: s. Ober-L. — Vor-: der vordre rothe Rand. — Wasser-: die kleinen Scham-L-n. — Wonne-: O süßer Ton aus diesen W-n! Hölderlin H. 2, 18. — Wulst-, Wurst-: wulstige, aufge-worfne Lippe und Pers. mit solcher. — Zinnober-: s. Korallen-L. — Zucker-: s. Honig-L. u. ä. m.

Lippeln, intr. (haben): die Lippen regen, vgl. züngeln: Wenn nun Gaum und Zunge den . . Wein auf die . . Probierwage legt und züngelt, schleckert, lippelt 2c. Tieck NKr. 2, 242.

Anm. Versch.: L., Einen zum Narren haben. Schm., von Lippel, ungeschickter, dummer Mensch; Der Hohle-Lippel, ebd., s. Hippe, Anm. und: Gehohlhippt. LPHahn Hohm. 65; Hohlhipperei. 60 — wohl mit Anlehnung an die Verkl. des Eigennamens: Philipp, wie Lips (niederd. auch Bez. Eines, der die Lippe hängen läßt), z. B.: So ein Wind-lips gefiele dir auch besser, als ein ehrlicher Mann.“ vHorn Schmj. 142, windiger Patron, Windbeutel, vgl.: Viel Lip-per und Schlucker. Mathesius Sar. 306b; Hättest du [Heu-schrecke] nicht deines Singens, Springens, Lipperns und Rammelns ausgewartet. 34b, etwa — lungernd müßig gehn 2c.; Lipperlappsch, s. läppisch 1 und Labbe, Anm. Ferner s. Lab, Anm. und Läppern.

Lippig, a.: mit Lippen (s. d.) versehn (Nbnf.: gelippt), z. B.: L-e Blumen, nam. in Zssg., z. B.: Die blau-l-e Pest. Meißner Gd. 165; Das gutherzige Lächeln seines dick-l-en Mundes. W. 22, 39; Die dick-l-e Dummheit. Lichtenberg 3, 476; Dünn-l. 457; Glatt-l-e Muschel. Freiligrath SW. 2, 76; Korallen-, purpur-, rosen-, roth-, rubin-, zinnober-l.; Honig-, süß-, zucker-l-e Beredsamkeit; Die Blume, ein langes kegelförmiges, zwei-l-es Rohr. Burmeister gB. 2, 210 2c.

† Liqu-eur: s. Likör. — -id (lat., frz.) a.: in Rechnungssachen klar, unbestritten: L-de Schuld, Forde-rung. — -idant, m., -en; -en: gerichtlich mahnen-der Gläubiger. — -idat, m., -en; -en: Schuldner, von dem man eine Forderung einklagt. — -idation, f.; -en; -s: Liquidierung. — -idieren, tr. und intr.: (haben): eine Schuldforderung liquid machen, sowohl vom Gläubiger als vom Schuldner: Gläubiger l. ihre Forderungen, reichen sie (gerichtlich) ein, mit Angabe und Nachweis des Wofür; Der Anwalt liquidiert für seine Bemühungen im Proceß 200 Thaler, fordert soviel 2c.; Der Schuldner liquidiert mit seinen Gläubigern, berichtigt

seine Schuld, so daß sie getilgt ist ꝛc. — -idität, f.; 0: das Liquid-sein.

Lir-e: s. Livre. — -ipipium, n., -s; -ipipien: die Mütze der Magister und Baccalauren. W. 35, 143, vgl. Doktorhut. — -um: s. larum.

Lisch ꝛc.: s. Liesch und löschen. — -ke: s. Keber. — -me, f.; -n: (schwzr.) ein — mir unbekannter — Strauch. Reithard 364; 366, vgl. Stalder 2, 171.

Lisene, f.; -n: L n(Lissenen, Liseen, Lisieren): flach vortretende vertikale Wandstreifen. Otte Arch. 349, s. Leiste, Anm.

Lismen, tr.: auch o. Obj.: schwzr. (Strümpfe) stricken, knütten (s. d.). Gotthelf Sch. 207, s. Stalder 2, 175; Schm. vgl. Litze.

I. **Lispel,** m., -s; w.: ein lispelnder, leiser und sanft tönender Laut: Die zarten L. Claudius 3, 12; Die einem West im leisen L. gleicht. Göckingk 1, 92; Vom leisen L. bis zum Sturm. Heinse A. 2, 218; Rausche .. deine L., o Bach. Hölty 35; Jeden L. des Baums. 68; Wenn .. keine L. mehr wehn von dieser Weide. Kl. Od. 2, 24; Der Harfe L. Mess. 13, 169; Kosegarten Po. 1, 166; Des ewigen Geistes geheimerer L. weissagt es mir. Schubart 2, 316; 70; Geweihte L. schwimmen | dann durch den tiefen Wald, | als wären Engelstimmen | in seiner Luft verhallt. Tiedge 2, 69; Ein L. meiner Lieder, | der so schüchtern deiner Lipp' entflieht. 143; 41; Im L. der Zärtlichkeit floß Melodie her. V. 1, 166; Im L. des Hains. 3, 28; 167; Liebkosende Red' in gedämpfteren L. Od. 1, 204. BWeber 2, 228; 431 ꝛc.; Geister-L. Falk 94; Gleim 3, 191 ꝛc.; Harfen-L. Hölty 18; Schubart 2, 25; V. 3, 17; Jene Nacht, in die kein Laut des Lebens, | kein leiser Hoffnungs-L. niederwallt. Kosegarten Rh. 2, 171; Lauscht | den leisen Lauten-L. 3, 30; Wonne-L. Schubart 2, 331 ꝛc.

II. **Ge-lispel,** n., -s; 0: dauerndes oder wiederholtes Lispeln (s. Lispel): Von dem G. | schon des begeisternden Bornes umtönt. Baggesen 1, 255; Zum G. einer Flöte. Forster It. 1, 141; Welch ein G. hör' ich in den Zweigen | .. säuseln? G. 13, 52; Vom zartesten G. | bis zum wildesten Tumulte. 6, 312; EKleist 1, 69; Die Eiche weht | ihm G. Kl. Od. 1, 205; Wenn von .. weichem Munde | dir der Liebe sanft G. quillt. Sch. 5a; Tiedge 2, 136; Dem getäuschten Ohr | kam ihr [der Bäume] G. oft wie eine Antwort vor. W. 12, 231; Da beide Theile ihre Ursachen hatten, .. dem G. [Gerede] der Varianer .. ein Ende zu machen. 16, 63 ꝛc.; Wie Harfen-G. Hölderlin H. 2, 17; Süß wie Kuß-G. Kosegarten Po. 1, 87; 313; Am Silber-G. Whiala's [an dem Quell mit dem leisen Silberton]. Kl. Od. 1, 198; West-G. war ihm Treu [so flüchtig, wenig dauernd]. Hahn (Matthisson A. 11, 5) ꝛc.

Lispel-ei, f.; -en: Gelispel: Die fade L. | und euer Liebesflüstern. Hungari 2, 548 (Al. v. Würtemberg). -ig, a.: lispelnd: Mit l-er Zunge ꝛc.

Lispeln, intr. (haben): mit leisem, sanftem Getön rauschen, und tr.: mit solchem Getön Etwas kund thun, äußern, sagen, vgl. flispern, flistern, wispern u. ähnl. Tonw., z. B.: 1) von dem im leisen Wind sich bewegenden Schilf, Laub, vom sanften Rauschen des Winds, der Wellen, von sanften Harfen-, Lauten-, Liederklängen ꝛc.: L-den Schilf. Geßner 3, 43; Wellen, lispelt den glücklichen Bewohnern, daß ꝛc. 4, 175; Rohre sprießen hervor und lauschen und l. im Winde. G. 1, 240; Wann der sanfte Fluß zw. den l-den Rohren dahingleitete. 14, 61; Frühlingslüfte .. beugen das schwach-l-de Gras. 134; Zu dem Rauschen des Wassers und dem L. der Blätter. 34, 251; Ein Wind erhob vom Lande l-d | .. die holden Schwingen. 13, 64; Es schwebet nun in unbestimmten Tönen | mein l-d Lied der Äolsharfe gleich. 11, 4; Holde Worte | lispelten am Schattenorte. 6, 91; Es kommt doch wie ein L. zu Euch hinüber. 23, 257; L-de Bäume. Hölderlin H. 1, 33; Plötzlich lispelt der Strauch: Himmel! sie hebt hervor. Hölty 36; L-de Harf'. Kl. M. 13, 117; Od. 1, 136; Am Busento l. bei Kosenza dumpfe Lieder. Platen 1, 202; Ein wahres Flöten-L. stand ihm in der Zärtlichkeit zu Gebot. Prutz GschTb. 398; Angenehm im Frühling lispelt langgeschobnes Ried. V. Ländl. 2, 356; Wo laue Lüftchen stets die Zweige l-d biegen. W. 20, 175; Es l. ihm die Winde, | daß seine Göttin sich in diesem Schlosse finde. 12, 27b ꝛc. — 2) ferner von Pers.: a) in sanften, leisen Tönen sprechen, flistern: Wie eine zippe Jungfrau l. Alexis Dor. 1, Kap. 5; Schwächlinge, die jedes Wort, das nicht gelispelt wird, wie ein Donner aufschreckt. Börne 2, 118; Dagegen schlüpft die Tücke mit einer leisen und glatten Sprache, als ihrer Schlangenhaut, vors Ohr vorbei. Boshafte Menschen l. gewöhnlich, sie haben den Katzentritt der Zunge. 5, 228; Eure wohlvertheilten Wachen halten die Furcht so angespannt, daß sich nicht zu l. untersteht. G. 9, 206; Ihm .. wird man es erst hinter den Schultern leise l., dann laut und lauter sagen. 234; Das schöne Wort der Freiheit | wird gelispelt und gestammelt, | bis in ungewohnter Neuheit | wir an unsres Tempels Stufen | wieder neu entzückt es rufen. 10, 250; Ein seufzend | L.: Still! ein l-d Seufzen! | O Das ist der Liebe Ton. 255; Ein Gegensatz von L. und Aufschrei. 27, 200; Silben köstlichen Sinns wechselt ein liebendes Paar, | da wird L. Geschwätz, wird Stottern liebliche Rede. 1, 233; „Ewig!“ Dora, lispeltest du. 246; 2, 10; [Du] lispeltest so lieblich: | Ja, ich komme. 78; Da lispelte Grimmbart: | Seid nicht furchtsam. 5, 233; [Die bösen Geister] l. englisch, wie sie teuflisch lügen. 11, 48; 12, 46; Wo die Trauer | noch manchmal stille meinen Namen lispelt. 13, 20; Sie las nicht, sie lispelte es nur. 14, 166; [Da] lispelte sie heimlich zu ihm: Sagen Sie Nichts. 16, 201; 18, 46; 25, 328; 29, 272 ꝛc.; Obgleich Jeder .. so wenig Geräusch wie möglich macht und leise lispelt und flüstert. Hackländer Stillse. 5; Ein mir l-der Hauch. Kl. Od. 1, 25; Dennoch lallt [s. d. 4c], | lispelt zierlich ihr Mund: Grazien, o hört, | hört uns, wir liebeln euch. 2, 106; Er lispelt ihm: Steh still! Lavater (Wackernagel 2, 831 Z. 20); Melodische Zauberformeln | lispelt kein Römermund. Platen 2, 160; Lispelt | schüchtern Assad dieses kurze Wort ihm. 4, 258; 246; 2, 213; Man lispelt leise Liedchen. Uhland 411. „Ai!“ lispelt ganz in Gluth das Fräulein. W. 11, 172; 13, 42. — b) (s. a und 1) auch von der stummen Sprache des Auges ꝛc. Dein Auge lispelt's leise mir. Platen 2, 15; Mir lispelt die Natur jetzt lauter als zuvor: | „Du bist unsterblich“ in das Ohr. Uz 2, 167 und unpers.: Es lispelt mir's, daß aller meiner Sünden | im Vaterland ich wurd' Erhörung finden. Werner Febr. 121 ꝛc. — c) (s. a) auch: Etwas durch L. kund thun, verbreiten ꝛc.: Lispelt leise süßen Frieden, | wiegt das Herz in Kindesruh! G. 12, 4; Ihren liebe-l-den Mund. 14, 123 ꝛc. — d) beim Sprechen mit der Zunge ein wenig anstoßend säuseln und lallen (s. d. 2): Mit etwas l-d westfälischer Stimme. Gutzkow Bl. 1, 187; Moses .. habe in die Kohlen gebissen, daher hab Moses hernach gelispelt. Luther SW. 35, 42; Daß er ein wenig lispelte .. Ich halte, daß der Mann seine vordere[n] Zähne verloren hat. Olearius Baumg. 85a; L., das „s“ mit der Zunge zwischen den Zähnen aussprechen. Soltau 49a; Daß er das R noch lispelt. W. Att. Mus. 2, 2, 149 ꝛc. — e) dazu (nam. zu d): Lispler.

Anm. Verkl. des ahd. lispên, mhd. lispen, nach Wackernagel Gl. 349 von lëspe (Umstellung von lëse, Lefze), vgl. ahd. lisp, leise redend, vgl.: Lispere ihm leise ins Ohr. Klinger Th. 2, 236; 227, flispern, schwzr. zispern. Stalder.

Zssg., s. die von bellen, ferner von flistern, lallen, rauschen, tönen ꝛc., leicht zu mehren und zu verstehn nach den folgenden: Was mir dann mit Frauengewalt abgelispelt [durch L. abgenommen] wird. Zelter 5, 52 ꝛc.; Die Winde lispeln | sich sanft zum Säuseln ab, zum Zephyrwispeln. Arndt 450, stimmen sich in den Lispelton ꝛc. — Mir scheint die Einsamkeit zu winken, mich | gefällig anzulispeln. G. 13, 123 ꝛc. — Doch lispelt | stammelnde Freude mit auf. Kl. 1, 115, s. emporl. — Daß .. süßer Schauer die beschatteten Gänge dieses Hains durchlispelt. Schubert. — Eingelispelt [eingelullt ꝛc.] vom Engel der Ruh in seligen Schlummer. Kosegarten Po. 2, 352; 8; Dann l. die Winde, die Vögelein | mit meinem Sehnen mein Leben ein. HBau deutsche Erz. 1, 26 ꝛc., auch: Der Engel lispele ihm etwas recht Liebliches zur Antwort ein [hauche es ihm l-d ein]. JoMüller 6, 390. — Da lispelt ihm kein Halm empor. Tiedge Gr. 1, 89 ꝛc. — Es entlispelt [enttönt l-d] den Saiten | melodischer Klang. Kosegarten Po. 1, 237; Des Klosters dunkeln Eichen | entlispelt Klageton. Matthisson 122 ꝛc. — „Was staunst du?“ lispelt er mir entgegen. G. 31, 8. — Die Freundin, welche jene Worte mit einem fast schmerzlichen Tone hervorgelispelt hatte. Voigts H. 41. — Während der Andere .. einige Verse hinlispelte. Heine Reis. 2, 19; Lispelst vor dich hin. G. 1, 106. — Nur leise lispelte er ihr nach [rief ihr l-d nach]: Ewi[g] seh ich dich wieder? Gutzkow Zaubr. 1, 146; Den Amo[r] vorgesungen und die himmlischen Hörer lispelten leise ih[m] [ihm. Sch. 116b] nach [wiederholten ihn]. Sch. 2, 4[?] — Umschimmre traulich mich im stillen Mondenlicht! | [um]lisple mich im Hauch! Kosegarten Po. 2, 309; Umlisp[elt von] Erinnerungen aus der grauen Vorwelt. Rh. 2, 91. Kap[?] Gias. 115 ꝛc. — Der Laut verlispelt [verhallte l-d] zartes, im zitterndes Ach. Sonnenberg. — Klopstock's [?] Rednerin ans Herz, die von jedem Bilde der Empfin[dung] gleichsam nur den Seelenlaut nimmt und ihn dem Ohr zulispelt, bald zutönet. H. 13, 288; Ich hörte das [?] seines Geistes. Klinger Teutsch. 185; Seine Vernunft lisp[elt] ihm zu: Erspare ꝛc. Gias. 517; 119; 166; Lispl' mi[r] u. Tröstung zu! Kosegarten Po. 2, 134; Was diese [?] mir jetzt zugelispelt. Sch. 15a; „Still! ..“, lispelte sie Don Silvio zu. W. 1, 140; Es war ihm, als ob eine [ge]heime Stimme ihm zulisple, daß er sie in Sicilien fin[den] werde. 5, 186; 27, 24 ꝛc.

Lisse, f.; -n: s. Lire und Neck, Anm.

List, f.; -en; -ens (m., -s; -e; -): 1) o. N. a) (veraltend) Klugheit, Weisheit, Geschicklichkeit, Kunst, z. B.: Das alte Bauernsprichwort: Mist geht über L. [bei Bestellung des Ackers]. Landwirthsch. Int. (158[?]) 846; Man findet | manchen kleinen Mann voll L. (s. d.) und Weisheit, die manchem | großem fremd ist. G. 1, 1[?]; [Rebecca schiebt] den jüngern Sohn fur, mit behutsam[em] weiblichem L. [1. Mos. 27, 15 ff.]. Matthesius Pr. 10[?]. — b) heute gw. (s. a): die Fertigkeit, auf versteckten We[gen] einen Zweck zu erreichen, oft verbunden mit Heimt[ücke] und böser Absicht, und so der offnen Ehrlichkeit und Klugheit entgegengesetzt, auch person., nicht [im] näher best.: Arge (s. d. 2) L., wofür heute häufig Arg-L. (s. d. u. Hinter-L.), z. B.: Redet ohne arg[e L.] und Bosheit, aus gutem einfältigem Herzen daher. Luther SW. 46, 142; Da lächelt der König mit arger L. Sch. 6[?] 594a; In steter Nothwehr gegen arge L. | bleibt das [?] redlichste Gemüth nicht wahr. 357b; Nur die Könige [?] noch | aus arger L., — daß man sie nöthige. 411a; 41[?] ꝛc.; Daß Weisheit ohne Güte nicht Weisheit, sondern [?] untreuer arger L. ist. Zwingli 2, 204 ꝛc. (s. 2); Sind ihr [?] listet nimmer all eure böse L. Platen 4, 261, ferner: [?] Kind des Teufels voll aller L. und aller Schalkheit. Ap. 1[3,] 10; Mark. 7, 22; Voll Hasses, Mordes, Haders, L[ist]. Röm. 1, 29; Aus L. 4. Mos. 35, 20 ꝛc.; Sebrant Narr. [?] 78; Tückisch tritt L. nun an des Muthes Stelle. Wieland 1, 368; Weil Klugheit so gern in L. ausartet. Klinger Teutsch. 35; Kühnheit ist erhaben und groß, L. [?] Kant Schst. 9; L. mit einem Arme, wohlbedächtig | [?] wo Macht mit beiden ist unmächtig. Rückert Morg. 1, 2[?] ꝛc. — 2) mit Mz.: etwas aus L. (s. 1) Hervorgehendes, etwas Listiges, ein listiger Streich, das zur Errei[chung] des Zwecks angewandte versteckte Mittel, oft [?] nahe mit 1 berührend, z. B.: Zu sinnen | auf arge [L.] und Trug. D. 21b; Liegt unter dieser Decke | nicht arge [L.]. Nicolai 2, 35; Was sein Herz für arge L-e hat. Bürger 5[?] 122 ꝛc.; Eine dumme; plumpe; feine; unschuldige L. anwe[nden]: Mit L. 1. Mos. 27, 35 ꝛc.; Mit (eitel) L-en. 2. [?] 13; Ps. 39, 13 ꝛc.; Sie haben euch Schaden gethan mit ihrem L., den sie euch gestellt haben. 4. Mos. 25, 18; [Er] aber merket ihre L-e. Luk. 20, 23; Die Natur hat ihn [?] sichtig geschaffen und er soll auf L-e sinnen und sie [?]. Börne 1, 369; Einen andern L. in der Furcht brauchen die Thiere ꝛc. Eppendorf 72; Hätt' ich .. L-en wie's Fuchses [?]. G. 1, 25; Der Circe L-en. 12, 147; Er kennt die L-e und Feinheiten nicht. H. Bd. 10, 377; Die Gute .. [?] mit L-en den Lateiner [Jäger]. Leube Br. 109; Eben [?] es noch ein Vielleicht; nun sind die Pferde schon [?] Dumme L-en! Möser Ph. 4, 95; Kein scharfer L. [?] G. 2, 35; Allen L. gebrauchen. Schaidenreißer 69b; [?] sucht' ich alle L-en, | selbst die Verleumdung spart' ich [?] Sch. 608a; Alle seine L-en und Ränke, all seine Schliche [?] sie kennten diesen letzten Schicksalsausgang ... ebenso [?] verhindern. Stahr Par. 1, 212; Endlich funden sie den L., daß der Landvogt sollte einen Hut aufstecken. 343b; [?]ten sie den L., daß ꝛc. 736b; Ein geschwinder L. 339[?] Tausendfältiger L-en reich. V. H. 1, 177 ꝛc., s. Kriegs-L.

Anm. Goth. lists (m.), ahd., mhd. list (m. u. f.), eig. was man weiß (goth. lais = ich weiß, s. Gleis, lehren, le[rnen]

1. — Bei Luther (f. o.) schwankenden Geschlechts, vergl. rc. (HSachs G. 2, 33; 156), fem. (197) rc., f. Arg-, List-, Zauber-L. und das masc. bei Oppendorf, Schaidenreisser, Stumpf, Zwingli rc., heute ist das Femin. durchgedrungen, doch f. Mz.: L–e bei Börne und Rückert u. Kriegs-L.

Zssg. z. B.: nach dem listigen Wesen: Es ist keine über Frauen-L. Sir. 25, 18; Was leckst du meine Brut | Menschenwitz und Menschen-L.? G. 1, 146; Pfaffen-L. 1, 225; Welches Aug' .. ist | scharf genug für deine Schlangen-L. Göckingk Lieb. 262; Sie vereinigen mit der milden Weisheit auch die Schlangen-L. Karthago's. Heine L. 2. 55; Schwer 246; Teufels-L.; Sieg, den über .. Mannesklugheit ihr die Weiber-L. verschafft. W. 12, 40; Ich kann alle Zauber-L. HSachs G. 1, 199 rc., — ferner B.: Arg-: f. [1b und 2] Arglistigkeit (f. d.): die Hinterhaltigkeit und A. seiner Gegner. Brachvogel FB. 2, 3. A., der Kopf zur Intrige, ist .. von der Klugheit, deren Gewand sie an sich hat, sehr verschieden. Kant Anthr. 117; mit A. HSachs 2, 2, 62d (dagegen masc. G. 1, 112); Der A. Schlingen tückischen Verrath. Sch. 492a; A–en erkennen ein Spiel. V. 3, 174 rc.; veralt. auch: Bös-L. Reinhold Ai. (1487) 92b; Spieg. 73a; 109b (masc.). — Hinter-: hinterrücks wirkende List: Habe ich euch mit H. gefangen? 2. Kor. 12, 16; H. mit Einem treiben. 1p. 7, 19. gw.: H. gegen ihn brauchen rc.; Der Fürst der H–en [Satan]. Arndt 429; Die H. und Falschheit. Olearius Reis. 95a; W. den Schlichen und H–en der reizenden Schwestern. W. Luc. 1, XXXIV. rc. — Kriegs- [2]: wie sie im Krieg gebraucht wird, Stratagem.: Die K–en, womit man seine Finten vereitelt. Heine Verm. 1, 211: K–e der Helden. JvMüller 1, 194; Sich durch eine feine K. zum Avignon Meister gemacht. Sch. 1090b rc.; Ein schöne K. HSachs G. 2, 79. — Städt-: wie sie für städtisch (f. d.) gilt. Spate: = Hinter-L. Bucher Konl. 1017a. — Über-: ugw. f. Überlistung: Zeugen seiner Sünden und U. [wie er überlistet wird]. Jahn B. 238.

Liste, f.; –n: ein längres Verzeichnis von Personen oder Sachen., insofern sie zu einer best. Kategorie gehören (f. Leiste, Anm.): Die L. der angekommnen Fremden. Fremden-L.; Die L. der Badegäste. Bade-L.; Die L. der Gestorbnen, Todten-L., aber auch: Die Polizei führte über die Versammelten ein Register — die sichere Leitung für ihre Mörder [die L. der zu Tödtenden, dem Tod Verfallnen]. Sch. 1074a; Die Steuer-L–n. Platen 4, 222; Die L. der in der Lotterie gezogenen Gewinne, Gewinn-, Lotterie-L.; „Wir sind Männer." | Ja, ja! Ihr lauft so auf der L. mit. Sch. 565; Eine L. zur Subskription in Umlauf setzen; Subskribenten-, Abonnenten-L. rc.

Listeln, intr. (haben): kleinliche Listen anwenden, wie „listen" (f. d.) gw. nur in Zssg., z. B.: Etwas ab-l. Gottself 6, 184; U. 2, 135 rc.

Listen, intr. (haben): Listen anwenden, gw. nur im Partic. Präs., z. B. auch: Wie arg-l–der [arglistiger] Hanr. Stolberg 15, 235. in Zssg., doch z. B. dazu: Den Lister zu überlisten. OLudwig Himm. 98.

Zssg. tr., z. B.: Ab-: Einem Etwas a., durch List abnehmen, abgewinnen, ablocken: Börne 3, 371; G. 13, 57; 9, 191; Musäus M. 2, 122; Sch. 344b rc. Zeltner: Es war mir unmöglich, ihm nur den Schein des Rechts gegen die Regeln abzulisten [ihn darauf zu betreffen]. Eckermann G. 2, 38. — Aus-: Einem Etwas a., es listend von ihm herausholen, z. B.: ein Geheimnis, Geld rc., vgl. ab-l.: Daß man keine andern Wege habe, ihn .. auszuholen als die Ligue, womit er auslistet. P. 16, 175 — Be-: Einen b., listig berücken: Es wäre eine Freude, den alten Fuchs zu b. Klinger 1, 121; Glaubst du dich jetzo. | daß Du mich also belistet? V. 1, 123; Nicht geheim vor Athene belistete Phöbos Apollon | Letous' Sohn. Il. 23, 388 rc., f. hinter-, überl. — Durch-: im adjekt. Part.: durchlistet, durchtrieben. Spate; Simplicissimus 1, 8. — Er-: Etwas e., durch List erlangen: Immer wieder wußte Reinecke die Darstellung Shakespeare'scher Tragödien zu e. oder zu ertrotzen. Devrient 2, 394; Das zu erschleichen, zu erstürmen, zu e., das nur .. auf dem gewöhnlichen Wege versagt war. G. 23, 343; 9, 199; Der Mann muß .. e., erraffen. Sch. 78a; L. ihre Nahrung. Tschudi Th. 577; Wagner Kind 12 rc. — Hinter-: Einen h., ihn durch List hintergehn, f. bel.: Dein Bruder Jakob .. hat mich hinterlistet u. hat deinen Segen empfangen. Hebel 4, 32; Daß Sie mich h., um sich bei der Alten einzunisteln. FLSchröder Beitr. 1, 3, 92 rc. — Über-: Einen ü., ihn durch List überwinden, oder besiegen, vgl. bel.: Diese dumpfen Pfaffenchristen, | laßt uns keck sie ü.! G. 8, 370; Daß sie mich überwältigen möchten, daß sie auf jeden meiner Fehler Acht haben, mich zu ü. 10, 34; Durch seine bewegliche Thätigkeit die Ruhenden zu ü. und die Mitwandernden zu überschreiten. 19, 96; Den sie schmählich unerlaubt überlisteten. 18, 132; [Der Schiffende] scheint sich ihnen [den seitwärts wehenden Winden] hinzugeben, | strebet leise sie zu ü., | treu dem Zweck auch auf dem schiefen Wege. 2, 69; Ich weiche der ü–den Hölle. Sch. 200a; Den raffinirten Betrüger zu betrügen, den Listigen zu ü. Stekens Malk. 1, 331; W. 12, 259. Nbnf.: Wir müssen immer fürchten, daß er uns auch einmal überlistigen werde. Möser Ph. 4, 66. — Um-: Einen uml., allseitig mit List umgeben, umstellen: So gedrängt, verwirrt, verrathen, umlistet fällt sie. Stahr Jahr. 1, 165 u. ä. m. (f. Spate).

Listig, a.: voll List, vgl. schlau, verschlagen, verschmitzt rc.: Ein l–er Mensch, ein L–er; L–er Fuchs, eig. u. von Pers.; L–e Pläne, Anschläge; Ein l–e Gesicht, Aussehn; eine l–e Miene; L. aussehn [nach Adelung ältlich = bedenklich]; Etwas l. anfangen; L–erweise; Es ist kein Kopf so l. als der Schlangen Kopf. Sir. 25, 22; 1. Mos. 3, 1; L–e Anläufe des Teufels. Eph. 6, 11; L. gegen ihn handeln. Dan. 11, 23; Sie werden unvermerkt die gute Meinung | .. untergraben, | dir Einen um den Andern l. stehlen. Sch. 361b; Ein so l–er Teufel wie die Mutter. Tieck Gemb. 2, 1 rc. — Wie euch der böse Geist so l-lich und böslich sucht. Luther 5, 107a; Wie falsch und l-lich | sie wenden alles Thun. Opitz 2, 56 rc. — Er fängt die Weisen in ihrer L–keit. Hiob 5, 13; Unwiderruflich zu halten sondern allen Behelf menschlicher L–keit. Erbvgl. Deil. 76; Koltenhagen Br. 273; HSachs G. 1, 90; Seinen Feind mit heimlicher L–keit betriegen. Zinkgräf 1, 252 rc., vgl. List 1.

Zssg. vgl. die von List, z. B.: Arg-l. sinnend, die Göttlichen zu bevortheilen. O. 24, 57; Ein dummer Streich, | zu dem man uns arg-l. übertölpeln will. Prutz Woch. 5; Sch. 515a; Dem arg-l–en Mann Vergelt zu geben der Schandthat. V. Od. 1, 358 rc.; Arg-L–keit ist nicht Weisheit und der Gottlosen Tücke ist keine Klugheit. Sir. 19, 19; Franck Last. K. 3b; Ihre Arg-L–keit. Betrug und Frevel. Olearius Reis. 94b rc. — Bös-l. Schaidenreisser 60b; Stumpf 291a rc. (veralt.). — Erz-l–er Betrüger rc. — Froh-l. ohne Kriechsucht. Musäus Ph. 1, 50. — Der geschwind-l–e Niemand. Schaidenreisser 39 [9, 453]. veralt.: geschwind, gewandt in Listen rc. — Versteckt, heimlich, hinter-l. und boshaft. Burmeister gB. 2, 157; Durch hinter-l–e Verwirrungen, durch tückische Kniffe. Fichte 6, 46 rc.; Die Fuchsschwänzerei und Hinter-L–keit der Höflinge. WMüller Bibl. 6, XVIII. rc. — Ihr Ohr, welches er vergeblich mit seinem krieg[s]-l–en Witze einzubrechen trachtete. JP. 2, 121. — Putz-l. mundartl., z. B. in Mecklenburg = possierlich, f. Lustig. — Schlangen-l. zwischengeschlichen. Arndt Erinn. 238 rc.

List-igen: f. listen und Zssg. und lustig, Anm. — -ling, m., –(e)s; –e: ein Listiger: (selten) Ein krauskövfiger L. Radlof Tr. 113.

* Litan-ei, (gr.) f.; –en: 1) (eig.) ein bestimmtes langes kirchliches Gebet für Zeiten der Noth rc. Cham. 4, 130; Luther SW. 56, 630 ff.; W. 11, 170. — 2) übertr.: ein langer oder langweiliger, kläglicher Herzenserguß, z. B.: Eine ganze Litanei von Antithesen. G. 14, 107; Wie oft wiederholt .. man nicht die L. vom Schaden der Romane. 22, 18; 12, 285; Er möchte mich ungehudelt lassen mit seinen erbärmlichen L–en. Seume Sp. 182; Mich foltert eine L. | von Übeln. Weißer Rom. 21; Wozu .. all diese L.? W. 20, 163. Nbnf. Litanie. 12, 317.

* Litera; Lithau rc.: f. Litt rc.

* Lithograph, (gr.) m., –en (–s); –en: Steindrucker. — -ie, f.; –en: Steindruck. — -iren, tr.: mittels Steindruck darstellen. — -isch, a.: auf Steindruck bezüglich, dazu dienend: L–en Stein. Karmarsch 2, 604; Schiefer. Burmeister gB. 1, 212 rc.

* Litre, (frz.: liter), m., –s; –s, uv.: die Einheit des frz. kubischen Hohlmaßes = $^{1}/_{1000}$ Kubikmeter, dazu: Deka-L. = 10 L.; Hekto-L. = 100 L.; Kilo-L. = 1000 L. und Deci-L. = $^{1}/_{10}$ L.; Centi-L. = $^{1}/_{100}$ L.; Milli-L. = $^{1}/_{1000}$ L.

Gelitten rc.: f. leiden II. 6.

* Lit(t)er-a (lat.), f.: Buchstabe, z. B.: Die Anlage sub L. A. [unter dem Buchst. A.] rc. — -arisch, a.: auf Literatur bezüglich: Einen l–n [„literärischen." Fichte N. 92.] Angriff. Fichte 5. 68 rc. — -at, f.; –en: Gelehrter, Schriftsteller („Wissenschafter". Riemer G. 1, 438.). — -atenthum, n., –(e)s; 0: Gelehrtenthum; Schriftstellerthum. Hartmann Unst. 1, VI. — -ator, m., –s; -atoren: Litteraturkenner. — -atur, f.; –en; -: das Schriftenthum, der Inbegriff der schriftlichen Denkmäler des menschlichen Geistes überh., oder in Bezug auf best. Völker, Perioden, Fächer rc.: Die griechische, alt-, neu-griechische L.; Die L. unsres Jahrhunderts; L. der Kunst, der Kunstgeschichte, der Archäologie rc.; Theologische, medicinische, schöne L. rc.; L., insofern dieses Wort nicht als gleichbedeutend mit Gelehrsamkeit überhaupt genommen wird, ist Theorie der Gelehrsamkeit. Musäus Ph. 1, 153; Sich immer in schüchterner Entfernung von Dem gehalten, was man eigentlich die L., geschweige denn gar die schöne, die poetische L., die Belletristik nennt. Prutz Gsch. Th. 226; Die französische L. war damals .. die Muster-L. Europa's. 232; Es ist schon einige Zeit von einer allgemeinen Welt-L. die Rede. G. 33, 171; Wenn nun aber eine solche Welt-L., wie bei der sich immer vermehrenden Schnelligkeit des Verkehres unausbleiblich ist, sich nächstens bildet. 32, 432. — -iren, tr.: mit Buchstaben bezeichnen.

Belittern: f. beleitern. — Lit(t)hauer, m., –s; uv.: 1) Bewohner Litthauens. — 2) litthauisches Pferd. Münchhausen 47, 60.

Un-littig, a.: f. unleidlich 2.

* Liturg (gr.), m., –en (–s); –en: Leiter des öffentlichen Gottesdienstes. — -ie, f.; –en: die Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes; das Gebet vor der Predigt. — -isch, a.: auf die Liturgie bezüglich rc.

Litz rc.: f. Latz, Anm.; Antlitz. Frisch 1040b u. das dort Angeführte. — -e, f.; –n; Litzchen, lein; –ns (mhd. litze, aus lat. licium, f. Drell, Anm.): eine dünne Schnur (f. L–n-Bruder und vgl. L–n-Geld), nam.: 1) Posament.: eine Schnur, schmale Tresse rc. zur Einfassung von Knopflöchern, Säumen rc., zur Verzierung an Kleidungsstücken, nam. beim Militär an Kragen, Aufschlägen rc.: Maschinen .. zur Verfertigung der Schnurbänder und der übrigen Arten von geflochtenen Schnüren oder L–n (sowohl platten als runden und vierkantigen). Karmarsch 3, 157; 160 rc.; Gelöst wehn Schnur und L. | um sein zerhaun Kollett. Freiligrath 1, 75; Hier [an der Uniform] fehlt es nicht an Borten und L–n, an Posament und Quasten. G. 31, 219; 26, 46; Keller gH. 2, 357; Kohl G. 2, 284; Blaue, l–n-besetzte Jacke. Stahr Jahr. 1, 167 rc.; Hut | mit breiten Hänge-L–n [herabhängende]. Reithard 303; Goldene Blatt-L. oder Tresse. Allgem. Musterzeit. (1855) 8 rc., vgl.: L–n-Pulver, Putzpulver zunächst für L–n und Tressen rc. — 2) Seiler.: L. oder Strang, die zusammengezwirnten getheerten Garnfäden. Karmarsch 3, 275; 273, vgl. Ducht. — 3) Weber.: „in dem sog. Geschirre am Webestuhle die senkrecht ausgespannten Fäden, durch deren Augen oder Schlingen die Kettenfäden geführt sind, um letztere nach Erfordernis aufheben oder niederziehen zu können, wenn ein Einschußfaden durchgebracht wird." 2, 605; 3, 597. (Nbnf. Letze), vgl. Harnisch 3. So z. B.: Blei-L–n, mit Blei beschwert, die Harnischschnüre mit den Kettenfäden in gehöriger Spannung haltend; Hals-, Haupt-, Kamm-, Zampel-L. u. ä. m.

Be-litzen, tr.: mit Litzen (f. d., nam. 1) besetzen: Belitzte Uniform, ähnlich: Gold-litzig rc. — Litzung, f.; –en: Litzenbesatz, z. B. Schiff.: L. des Besahnsegels, Schnur, womit es an den Besahnmast gereiht ist, jetzt meist durch hölzerne Bügel od. Banden ersetzt.

* Liv-(e)rei (frz. liw-), f.; Livrée (f. d.): Blässe der Armuth und sklavische Furcht sind meine Leibfarbe und in diese Livrei will ich euch kleiden. Sch. 117a; Alle Erzeugnisse des menschlichen Geistes in dem Bereich seiner Macht mußten die Liverei der Knechtschaft tragen. Schlegel Mis. 39;

Uhland 388; Die Narrheit ist die Königin der Welt, wir tragen Alle mehr oder weniger ihre Livrei. Zimmermann Nat. 10; Sie trägt schon die Hof-L. Weiße Kom. Op. 3, 47 ꝛc. — -re (liwer), m., -s; uv.: Pfund (s. d.) als Münze, z. B. in Frankreich = Frank, ähnl. ital. Lire, ferner: in England: L. Sterling (s. d.). — -rée, -en: (s. liefern, Anm.): die unterscheidende (gw. durch bunten Aufschlag, Vorstoß, Tressenbesatz sich auszeichnende) Tracht, in die ein Herr seine Bedienten kleidet, eig. u. übertr. (s. Lieberei und Liverei), auch: die Gesammtheit der L.-Bedienten eines Herrn.

Lixe, f.; -n: (schles.) Nixe: Ein Teich, in welchem die Wasser-L. wohnte. Holtei Jahr. 1, 37, vgl.: Die Wasser-Lüß. Gryphius Sq. 30; (Wasser-)Lisse. Weinhold 54.

Lläma: s. Lama. — **Llānos** (span. lja-), pl.: die baumlosen Ebnen Südamerikas, vgl. Steppe.

Lloyd (engl. leud), m., -s; -s: 1) L., L.'s Kaffehaus, in der Londoner Börse der Sammelplatz der Schiffs- und Assekuranzmäkler. — 2) (s. 1): a) Name von Schiffsassekuranzen. — b) Name von Zeitungen, die bes. Schiffahrts- und Handelsanzeigen enthalten.

Lo! interj.: Ruf für Vieh, schles. für Kühe; schwzr. (wie bair. le!) für Schafe.

Anm. S. schwzr. Lobe, Kuh, wie albanes. liopa (vgl. die schwzr. Kuhreihen, z. B. Kretzschmer V. 2, 545 ff. und frz., OLBWolf altfrz. Volksl. 120; 124 ꝛc.) und: Die Erziehung des Lobviehes, bes. der Kuhe zum Milchgewinne. Grube 3, 348. Vgl. etwa schwzr. lü(j)en, lüwen, brüllen (mhd. lüejen, ahd. hluojan): Brüllen .. und lugen, | gl(e)ich wie ein Ochs. Brant Narr. 108, 50; Als hätt der Ochs ein Luey verbracht. Zwingli 3, 246 ꝛc., s. Stalder, der darin den Stamm von Löwe (s. d.) sieht. — Versch.: Hoch und lo [niedrig]. HSachs (Wackernagel 2. 109 Z. 37).

Lob, m., -es; 0: Löbchen, lein; -: 1) das v. Jemand ausgesprochne Urtheil über die an Einem oder Etwas zu rühmenden oder zu tadelnden Eigenschaften: a) allgem.: Jemand oder Etwas hat ein gutes, ein schlechtes L. bei Einem; Einem ein schlechtes L. geben, ertheilt; Damit verdienst du dir ein schlechtes L. bei ihm ꝛc., und verkl.: Ich will's Ihr schon gedenke, Frau Tine! wo ich hinkomme, will ich Ihr Löbchen preisen [laut sagen, wie wenig sie taugt, wie schlimm sie ist]. Gotter Sch. 248; Langbein 2, 103 ꝛc. — b) gew. aber, das von Jemand ausgesprochne anerkennende Urtheil guter Eigenschaften, im Ggst. zum Tadel: Einem L., großes, verdientes L. ertheilen, spenden, zollen; Mit großem L-e von Einem (oder Etwas) sprechen; Jemandes L. verkünden, sagen, singen; ihm L. singen (oder lobsingen, vgl.: ihn lobpreisen); Jemands L. verbreiten; Seines L-es voll sein; Von seinem L-e überfließen; Jemand hat das L. der Schönheit, der Tugend ꝛc.; Großes L. erhalten, davon tragen; (Viel) L-es von Einem (oder Etwas) hören; Einem Etwas zum L-e nachsagen; Sein L. verlieren, einbüßen ꝛc.; Gott (s. d. 2h) sei L. (und Dank)! ꝛc., oft in die Rede eingeschoben und formelhaft als ein Wort oder Interj.: Gottlob!, z. B. mit betonter Endsilbe. W. 11, 16; Cham. 3, 216 ꝛc., dagegen mit dem Ton auf der ersten. 194 ꝛc. — Eigen(-)L. stinkt, fremdes L. klingt. Sprchw.; L. und Ehre (s. d. 3), Preis (s. d.) und Gewalt. Off. 7, 12; Gieb dem Herrn die Ehre und gieb ihm das L. Jos. 7, 19; Den Namen deiner Herrlichkeit, der erhöhet ist mit allem Segen und L. Neh. 9, 5; L. opfern. Ps. 27, 6; Sein L. gehet, so weit Himmel und Erde ist. 148, 13; Zur Ehre und L-e Gottes. Phil. 1, 11; Dasselbige bringet ewiges L. Weish. 4, 1; Wird einem Jeglichen von Gott L. widerfahren [zu Theil werden]. 1. Kor. 4, 5 ꝛc.; Da wirst du 'mal L-es hören. Alexis H. 1, 1, 205; Ihm und euch wird hohes L. gesprochen. Cham. 4, 128; Dichter .. | wollen sich der Menge zeigen, | L. und Tadel muß ja sein. G. 1, 9; Nicht nach L. [Einzelner] verlangt der Dichter, doch nach Ruhm [allgemeinem] verlanget er. Platen 2, 13; Wo Jeder sich im L. der Damen .. ergoß. Tieck Cymb. 1, 5 ꝛc., auch einigermaßen person.: Wann machte sich das L. der Tugend eigen? | wann war es nicht des Glückes Folgemagd? Hagedorn 1, 16. Verkl.: Das Löbchen seiner Waare weggelassen. Reiske (L. 13, 444); Ein Löbchen, das mit schalkhaftem Tadel gewürzt ist. V. Br. 1, 226 ꝛc. — c) (s. b) zuw.: etwas zu Lobendes, Rühmliches, Gutes: Ist etwa ein L., dem denket nach. Phil. 4, 8; Ich will euch zu L. und Ehren [gelobt und geehrt] machen. Zeph. 3, 20; Wir rühmen dein Lob [dich, den zu Lobenden]. Ps. 106, 47 oder (s. b) wir verkünden rühmend dein L. — d) (s. b) zuw.: der Lobende, L.-Verkünder, z. B.: Er wird dein L., um sich der Welt selbst einzuloben. Eckert 2, 22 ꝛc. — 2) (schwzr.) mit Mz. Löber: „Feudalabgabe von einem Landgut im Fall einer Handänderung, mit Ausnahme der Erbschaft in grader Linie.“ Stalder, s. Laudemium.

Anm. Ahd., mhd. lop, „urspr. wohl soviel als approbatio, votum, woraus sich auch die doppelte Bed. von loben (preisen und versprechen) erklärt.“ Benecke, s. auch: glauben, Anm. — Die Mz. in Bed. 1) unüblich, vgl.: Alle Lobsprüche und alle Tadel. L. 11, 751 ꝛc., doch mhd. vorkommend, vgl. auch: Sie strömt über in Lobe. H. N. 7. 209, ugw., man mag L-e nun als Acc. der Mz. oder als Dat. der Ez. fassen; s. aber das Dativ -e bei fehlendem Artikel: Gott 2h und Sanders Krit. 1, 8.

Zsstzg. vielfach, z. B.: Bieder-L., welches man als ein Biedermann von einem Biedermanne erhält; Eigen-L., Selbst-L.; Feindes-L., das Einem ein Feind zollt; Freundes-L., Gegen-L. (vgl. Gegenkompliment), L. als Erwidrung ertheilten Lobes; Helden-L., Einem als Helden ertheilt; Kriegs-L., durch Kriegsthaten erworben; Ein unbestimmtes Leichen-L. [wie es in Leichenpredigten herrscht]. H. Ph. 10, 278; Schalks-L., ironisches; Schelmen-L., von Schelmen ertheilt ꝛc.; Selbst-L., das man sich selbst ertheilt; Siegs-L., L. über einen Sieg oder Siegesthaten; Tugend-L., Einem wegen seiner Tugend gezollt; Dgl. Posaunentön haben ein böses Echo, Über-L. [übertriebenes L.] ist schlimmer als Übertadel. Scherenberg (Goldammer Litth. 111); Un-L., schwächer als Schande, Tadel ꝛc. Tschudi Schwzr. Chr. 2, 386; Nimm dein Lob mit dir zum Himmel, | dein Un-L. möge ruhn mit dir im Grab. V. Sh. 3, 695; Sich dem Machthaber L-es und Un-L-es zu empfehlen [der Macht hatte zu loben oder zu tadeln]. Ant. 2, 31; Nimm Heinrich ein mit ihrem Wunder-L. [L. ihrer wunderbaren Eigenschaften]. Schlegel Sh. 7, 337 ꝛc.

Löbbe, f.; -n: Hund mit dicken, hängenden Lippen, Muffel.

Löbde, f.; -n: in Zsstzg. = Löbnis (s. d.): Ge-: s. Gelübde. — Ver-: Verlöbnis: Meinen Schwiegervater fragen, wann V. sein soll. AWal Vill. 225.

* **Lob-e, -us** (gr.), m., -en; -en: Naturgesch.: Lappe: Ammoniten, deren Hauptrepräsentant .. zwar wellenförmige Scheidewände zwischen den Kammern mit Sätteln und Loben aber noch keine tiefen Lappen an den Wellen, sondern nur kurze Zähne an den Loben besitzt. Burmeister Gsch. 474, s. Trilobit.

Lobe-bar, -haft, löbelich: s. lobesam, Anm.

Loben, tr.: 1) einer Pers. oder einer Sache Lob ertheilen, vgl. rühmen, preisen ꝛc. und als Ggst. tadeln, schelten: Sprchw.: Jeder Krämer lobt seine Waare; Das Werk lobt den Meister (Sir. 9, 24); Alles, was recht ist, lobet Gott [Subj.] ꝛc. — Gott [Obj.] l. (für Etwas); Gott sei gelobt (und gedankt); Gott l. und danken. Luther 6, 353b und o., ugw.: Gotte zu l. und danken. 353a, indem „l. und danken“ als ein Begriff mit dem Dat. (wie danken) verbunden ist; Das ist an ihm zu l.; Jemandes Fleiß, Rechtschaffenheit, Schönheit l.; Einen ins Gesicht, hinterm Rücken l.; Sich selbst l.; Ich kann's nicht l. [gut heißen], daß ꝛc. 1. Kor. 11, 17 ꝛc.; Einen über den Schellenkönig (s. d.), über den grünen Klee (s. d.) hinaus l. ꝛc.; Wer befehlen kann, wird l. | und er wird auch wieder schelten. G. 4, 46; Haben sie doch das Essen gelobt. „Aber die Wohnung gescholten.“ Den Kaffe gepriesen ꝛc. 6, 321; Viel gelobt und wenig geachtet. Lichtenberg 5, 465; Ein sonders Lob ist Dies, daß Einer L-s werth, | auf bloßes Lob nicht sieht und L-s nicht begehrt. Logau (L. 5; 142); Weiter ist der Alkoran voll eigens unnützes L-s. Luther 8, 16b; Nun | ich lob mich nicht, indeß man hat sie dummer. Müllner 2, 63; Es ist dem Menschen leichter und geläufiger zu schmeicheln, als zu l. JP. 22, 3; Zu l., wenn er es von innen will ergänzen; | zu tadeln, wenn mit Schein der Ganzheit überglänzen. Rückert W. 4, 68 ꝛc. — a) oft mit ethischem Dat.: Da lobe ich mir unsere Brüder in der Autorschaft, die fein krähen, eh noch das Ei reif ist. Forster's Br. 2, 163 ꝛc., vgl. den Dat. beim Pass.: So soll er mir gelobt und gepriesen bleiben. G. 30, 383; Ich hab in dem gelobten Lande [s. 4] — | und drum auch mir gelobt immerdar! — | der Vorurtheile mehr schon abgelegt. Nath. 3, 8 ꝛc. — b) Einen um Etwas, wegen Dessen: Gelobt sei Gott .. um die Sonne! Kosegarten Dicht. 3, 12 ff.; gew.: um der Sonne willen, für die Sonne ꝛc. — alt und in gehobner Rede: Deß lobten ihn alle ... B. 212a; Deß [dafür] sei Gott gelobt! Luther ... 71; Deß lobt dasselbige Blatt ihn. V. H. 2, 94; ... alm. (1778) 102 (Claudius); Waldis Ps. 102, 13 ꝛc. — c) das Partic. (vgl. 3): Dir vergebe dann der hochgelobte Gott! Spindler Jud. 1, 139 ꝛc.; Ungelobt ... Treue | zieht er fort. — d) Der Lober. Spr. 27, 21; Bald schein' ich ein schmeichelnder Lober. G. 3, 133; 159; Platen 6, 11; Mit Weinen von Burgund .. | ... ich die Kehlen ihrer Lober waschen. Sch. 26b; Zum ... schen Lober des Vormals. V. 1, 83; 3, 10; H. 2, 3... Wollte ich boshaft sein, so würde ich euch obligaten ... Kunstlober nennen. Vischer (Schwegler 46) 566 ꝛc. — e) Lobung, gew. nur in Zsstzg. (s. d. u. 4). — 2) (s. 1) mundartl.: schätzen; vom Preis eines feilgebotnen Ggstds.: Wie hoch lobt er seine Waare?; Das Pferd ist mir für 50 Thaler gelobt, s. Brem. Wört. 3, 2... — 3) (s. 1) Etwas erwähnen, anführen, nam. im Partic.: Von den obgelobten [oben erwähnten] ... Gebirgen. G. 30, 250; Da der Dichter eines so ausgezeichneten Todes gestorben zu sein gelobt wird. V. Ländl. 2, 1... ꝛc., s. be-l. 2. — 4) durch eine heilige Verpflichtung, die man sich auflegt, sich zu Etwas verbindlich machen, gew. ge-l. (s. d. und verheißen): Ich lob ihm, ... scheine. Arndt 166. Im Partic. auch formell mit gel. (s. d. u. die Beisp. dort) zusammenfallend, z. B. nam.: Das gelobte Land, das Land der Verheißung (s. 1. Mos. 32, 13), nicht selten umgedeutet auf 1, s. 1a ...: Muntern Laufs führt euch ein andrer Strom | ins Land ... lien hinab, euch das gelobte. Sch. 552a; Land | nach ... chem Kampf und Abenteuer | das finstre, nicht-gelobte ... Weiser Rom. 36 ꝛc. Dazu: Mit einer Handlobung ... sprochen. Hippel Leb. 1, 78, vgl.: Etwas in Jemandes Hand ge-l.

Zsstzg., vgl. für die mit betonter Vorsilbe zu [s.] ge-l. (2), z. B.: Ab- [4]. — An-: 1) [1] anrühmen, anpreisen: Die stets du mir anlobst, | weil sie ... dich anbeten. Baggesen 1, 31; Was .. Unverstand ... Gernemitsprechen anlobt. Jahn V. 200; Nicolai 2, 23; ... Emanuel ihm seine Schülerin so warm anlobte. JP. 7, 241 ꝛc. — 2) [4] Bis sie hinfort in Ruhe zu stehn anloben ... Micrälius 2, 189; 5, 257. — Aus-: 1) [1] zu Ende, erschöpfend loben: Gömingk 1, 8; Gott a. Luther 5, 17... Er wußte nicht auszuloben, wie du ihn aufgenommen. ... 4, 330. — 2) [2 und 4] zu geben versprechen. Brem. Wörterb.; die Höhe einer zu zahlenden Summe, nam.: die Aussteuer oder Abfindungssumme der Geschwister seitens des Anerben festsetzen (vgl. Lob 2): Das ausgelobte [ausbedungene] Geld ꝛc., z. B. ORaimund 6, 111; dann auch: Seine Geschwister a., abfinden; Jemand ... wollen Diese von dem Hofe ausgelobet sein und der ... wird ihnen ihren Erbtheil bei lebendigem Leibe der ... nach Verhältnis des Hofes auszahlen müssen. Möser Ph. 3, 3... 1, 329. Dazu: Bei ungetheiltem Übergang des Guts ... trennbaren Allodiums auf den Anerben erhalten Dessen Geschwister von ihm eine Abfindung (Brautschatz, Auslobung, Aussteuer). Eichhorn Privatr. 862; Das durch die Auslobungen entkräftet liegende Gut. Möser Osn. 1, 113; Ph. 3, 2... 1, 331 ꝛc. — Be-: 1) [1] mit Lob nennen oder erwähnen ꝛc.: Die gute Mutter soll | mich b. und ... Cham. 3, 200; Der seine Feindesliebe so oft belobte, ... fremdete sich zuletzt alle Freunde. Gervinus Lit. 5, 285; ... dauerst mich und doch belob ich dein Geschick. G. 10, 25... Vorzüglich belobe ich hier den wackern Sulpiz Boisseree. ... 213; Das soll am Wein belobet sein: | er trinkt am ... sich zu Zwein. Geibel Jun. 247; Sollen wir sie nicht ... b.? W. 6, 81 ꝛc. — a) oft im Partic. als Ew.: Eine geübte und belobte Feder zu führen. G. 21, 3..; Von den belobtesten Gottesgelehrten. Kant 1, 239; ... lobte Meister im Gesang. Sch. 452b ꝛc., auch in Zsstzg.: Der Schlachtenbelobte. J. 228b; Die tugendbelobte Frau ꝛc., ferner: Wie er keine tapfere That unbelobt ließ. Heinse Hild. 1, 338; So unbelobt, ja vielleicht ... Laßheker Rom. 5, 205. — b) Er findet seine Anhänger ...

ber. Riemer G. 1, 339. — c) Belobungen. G. 3, 433; G. 33, 225; Keine öffentliche Belobung, Prämie. Gutzkow B. 53; Belobungs-Schreiben ꝛc. — bnj.: Bewunderte und belobigte Gesinnung. Gutzkow Ritter. 3, 257; Als sie meine Fürsorge gewahr wurde lobigte. Ruge Nov. 185 ꝛc. — 2) [3] s. 1, nam. Partic.: erwähnen (eig. wohl: lobend erwähnt, lat. laudatus): Eine Frage . . an diesen mehrbelob- . Reichsverstreiter. L. 10, 223; Der vorbelobte Wisr. 5; 4, 200; 23, 246; Auf der oben belobten Rasen- 31, 35 ꝛc. — Ein- [1]: durch Loben Etwas, n oder (refl.) sich Eingang zu verschaffen suchen verschaffen: Weil er es wohlfeil gab und den Leuten lobte. Fichte 8, 240; Er wird dein Lob, um sich der selbst einzuloben. Gellert 2, 22; Als sich Lucifer in eine ge lobet, | in güldnen Äpfeln ihr den Tod lobt ein zu Himm. 4; Arm. 1, 76; 222 ꝛc. — Er- durch Loben erwerben, erlangen: Möchtet ihr euch was Anders als Gift e., verdammte Schmeichler. L. 1. Sich einen Anhang zu erschmeicheln und einen noch grö- re. 8, 203 ꝛc. — Ge- [4]: 1) Einem Etwas g., versprechen, verheißen (s. d.), zu sagen; Etwas in die Hand (Spindler Jud. 1, 17 ꝛc.), an Jemandes (Auerbach N. 333), mittels Handschlag, mit Hand und g.: Ich gelobe und schwöre, daß ꝛc.; Ein Gelübde) g. 1. Sam. 1, 11; Jer. 44, 25; H. Sir. 23; W. 1, 201 ꝛc.; Zu jenen Schwüren, | die du ihr ge- lobtest. Platen 3, 21 ꝛc.; Einem Treue g. ꝛc.; Besser, lobest Nichts, als daß du nicht hältst, was du gelobest. 5, 4; Aber du hast dem Himmel nicht gelobet, deine nicht bis zu ihm gedrungen. Leisewitz Jul. 3, 4 Sich [Dat.] Etwas g., es sich heilig und unver- brüchlich vornehmen: Er hatte sich so oft gelobt, dieses aus seinem innern Auge wegzubannen. Gutzkow R. 1. Sie gelobt sich heilig, | nie ihr Herz von ihm zu wen- W. 11, 130 ꝛc., Sich [Acc.] Einem g., sich ihm durch Gelübde weihn, zu eigen geben: Sie gelobten sich schändlichen Abgott. Hos. 9, 10 ꝛc., auch: Ich habe ge- ab dem Tanze gelobt [etwa: Treue ꝛc.]. G. 1, 101 Im Irrgefilde versprach er sie einst und gelobte | ihm Weib. V. Od. 4, 6; Den muß man in ein Kloster g. 259b; Wenn Einer bei einer Dirnen schliefe, ich nicht sein, noch ihm gelobet ist. Luther 6, 54 ꝛc., s. L.; Es ist ein Narr, der an die Hand gelobt und Bürge Spr. 17, 11; Wer für einen Andern Bürge wird, mit Schaden haben; wer aber sich vor G. hütet, ist 11, 15; 17, 3; Wir sollten Beide zum Frieden g. Frieden zu halten]. Berlichingen 54 ꝛc. Auch mit gabe der Wirkung: Wie die Deutschen reden, den Teu- das höllische Feuer auf den Kopf haben wir uns ge- Luther 6, 26a. Im Partic. s. [4]: Das gelobte Kleiñne] Land; Den gelobten Preis zu verdienen. Stahr 1, 20 ꝛc.; Daß die Gelobung des . . Ritters, der . . einen Ring zu überliefern, auf die Gegensteuer ih- abziele. Musäus M. 3, 129 ꝛc. — 2) Dop- Zsstzg., dafür auch die entsprechenden von loben, vgl. die Trennbarkeit die Doppelzsstzg. von erkennen, B.: a) Ab-g.: g., Etwas zu unterlassen: Der Graf die tragische Minne abgelobt und abgeschworen. Musäus b) An-g.: an die Hand geloben, zusagen ꝛc. Arnim Ich weiß, zu welchem Zweck, in welcher Hoffnung | du Haar dem Gegner angelobt. G. 35, 259; Berenice, angelobt ihr lockig Haar | dem Gott des Kriegs. Kar- 166; Die Freunde haben | angelobet mir . . , | mitzu- meine Hochzeit. Kerner 432; Wenn ich mich Ihnen an- für alle Zukunft . . als einen Menschen, der fortan Lewald M. 3, 285; Hier gelob' ich's an: ver- will ich | für ihn . . mein Blut. Ad. 337; Sie flu- Feinde Geistern zu | und an-g. ihnen Heil und Schlegel Rich. III. 4, 4; Hatte mir . . angelobt, we- sein Herz, noch seine Peitsche zu brauchen. Thümmel 1, Der Ritter . . | gelobt Gehorsam an. W. 20, 6; Ein Stillschweigen an-g. 8, 205; Ihr ewige Jung- frauschaft an-g. 21, 191; Ein Schleier, | der Heil'gen an- 11, 271; 300 ꝛc.; Eine gewisse Feierlichkeit der An- gelobung. Anth. 269 ꝛc. Zuw. auch: (Sich) eine zu Etwas an-g., sie durch ein Gelöbnis, Hand- schlag dazu verpflichten. — c) Aus-g.: s. ausloben 2. — d) Ver-g.: s. verl. 2a. — e) Einem Etwas zu-g. und zuschwören; Gleich dem Jakob der Bibel werben um die schöne ihm zugelobte Braut. Prutz Gsch Th. 89 ꝛc. — Her-ꝛc.: z. B.: Meinen allerdings nicht „ganz“ übeln Kommentar mit billiger Anerkennung herunter-l–d. V. Ant. 2, 136, durch solches Lob heruntersetzend; Noch manchen versteckten Witz hervor-l. Heine Reis. 3, 406, durch das Lob zum Vor- schein bringen; Ich würde nicht ermangeln, mehr von den Söhnen Hammonia's ebenfalls hervorzuloben [herauszustrei- chen]. Gal. 1, 229 ꝛc. — Über- [1]: übermäßig lo- ben: Da überlobten und überklatschten Alle mich. V. Ar. 1, 141 und danach auch Droysen A. 2, 370, s. ver-l. 1. — Ver-: 1) [1] Etwas durch Loben verrufen, beschreien, auch: Man sagt, wenn Jemand ist verkleinert oder verachtet worden: er ist versprochen worden. Gleiche Bewandtnis hat es mit dem Verlobtsein und ist soviel gesagt, als wenn man spricht, sie sei überlobt oder mehr gelobt, als sie verdient habe. Rockenphil 2, 269 (selten, wegen nah liegender Verwechslung mit 2). — 2) [4]: a) durch ein Ge- lübde zu Etwas verpflichten, verbinden, weihen, z. B.: Sich zu Etwas ver-l.; Verlobt er noch zu guter Letzt | sich heimlich [zur Wallfahrt] nach Loretto. Blumauer 2, 6; Nachdem er heimlich sich zu einem ew'gen Schweigen | verlobt. W. 11, 233 ꝛc., auch nam. bibl.: Das ist das Gesetz des Verlobten, der sein Opfer dem Herrn gelobt durch sein Gelübde. 4. Mos. 6, 21 ꝛc.; Daß Alles, was geweiht und verlobt war, sterben mußte. G. 20, 162; Man lobe . . der Berenice Treu, | daß sie ihr Haar verlobt. Mühlpforth Gl. 11 ꝛc., vgl. veralt.: Und wurde ich derge- stalt „vergläbt“ [vergelübdet], wenn man mich mahnt, so sollt ich mich stellen. Berlichingen 221 ꝛc., — nam.: b) Einen oder Sich mit Jemand verl., durch feierliches Ehe- versprechen, durch das förmliche Angeloben der Ehe verbinden, so auch: Einem seine Tochter verl.; Ein verlob- tes Paar; Der, die Verlobte; Die Verlobten [das Braut- paar]; Seine Halbverlobte. G. 21, 241, so gut wie, — doch noch nicht förmlich verlobt. Nun waren unsere Ver- lobte allein. Anking 1, 22; Herwinket er . . | die ihm ver- lobte Seele. Daumer 1, 252 ꝛc., und übertr.: Die Kraft verlobt [verbunden, gepaart] der Milde. Dea Arm. 256 ꝛc. Dazu: Die Verlobung, das V. und die Feier des- selben: Eine Verlobung begehn, feiern, halten; Ich war auf seiner Verlobung und dann auf seiner Hochzeit; Vollzogne, stattgefundne, aufgeschobne, zurückgegangene Verlobungen; Verlobungs-Anzeige, -Karte, -Ring ꝛc., s. Verlöbnis, Ver- löbde ꝛc. Auch Doppelzsstzg., z. B. nam.: An-v.: Dem fremden Fürsten warst du anverlobt bereits. Platen 3, 23; 263; Der mein Anverlobter war. 1, 78; 120; Sie war ihm seit einem Monat anverlobt. Tieck N. 1, 264; Dem wilden Meere scheint er anverlobt, | darein das Mägd- lein und der Ring versank. Uhland 212 ꝛc., ferner: Zu- sammen-verlobte Eheleute. Fischart B. 53a ꝛc. — c) durch ein Gelübde Etwas verschwören: Was habe ich nu gelobt mit meiner Keuschheit? Ich habe die Ehe verlobt. Luther 6, 29a; SW. 61, 293; Sie verlobten, nimmermehr in Krieg zu ziehen. Stumpf 266a (mit pleonast. Vernei- nung vgl. hindern ꝛc.). — Vor-: 1) [1] Einem Et- was verl., vorrühmen: es vor ihm loben, so daß und damit er es hört: Er lobt mir ferner seine Ehrlichkeit und Treue vor, die habe ich nie in Zweifel gezogen. Musäus Ph. 4, 108; W. Luc. 3, 391 ꝛc. — 2) [2] Gab ihm soviel seines vorgelobten maronischen Weins. Schaidenreißer XI. — vorbelobt, im Vorhergehenden erwähnt. — Wider- [1]: Lob mit Lob vergelten. — Zu- [4] — u. ä. m.

Lobe-sam, a.: lobwürdig, z. B.: Regiere wohl und gar lobsam. HSachs G. 2, 83; Von l–en Heldenthaten. Alschlichtkeuß Lat. mag. III., als veralteter Titel meist dem Hw. nachgesetzt und adv., noch alterthümlich oder mit ironischer Färbung: Zu Sachsen ein Herzog l. Luther 8, 195b; [Der Löwe] ließ mit Blut befleckt den Mantel l. Schlegel Sommern. 5, 1; Die schnellen Ritter l. [die snel- len riter lobesam]. Simrock N. 365; Gudr. 69; Als Kaiser Rothbart l. | zum heil'gen Land gezogen kam. Uhland 379; Fürst Artus l. W. 11, 57; Herr Ritter l.! 20, 79; 13, 281 ꝛc., vgl.: Der Prinz von Neuburg tugendsam. Canitz 368 ꝛc. — -san, a.: lobesam: Ein junges Weibchen l. B. 26a; Noch kömmt ihr Gärtner l., | den sie zu ha'n geruhn. Claudius 3, 20; O solch ein Liebchen l. | nicht treff [ich] in Gottes Wel- ten an. Gleim 3, 192; Faust (zu Mephisto, der ihm Moral gepredigt): Mein Herr Magister l.! G. 11, 112; Einst schürt' es hell die Flammen an | zum Menschenbraten l. Hebel 2, 217; Da stand der Mantel l. | ihr nett an und galant. H. 8, 375; Ein Professor l. Roquette Waldm. 5; Ein Ritter l. Uhland 469; 401 ꝛc.

Anm. Ähnl. mhd. lobebære, lobehaft, noch bei Spate lobhaft(ig); lobelich, vgl.: Ein Kindelein so löbelich. Claudius 5, 145; Versicht . . ist immer löbelich. W. 10, 234 ꝛc.; Kaiser Friederich loblicher Gedächtnis. Tzs Th. 2, gw. löblich (s. d.).

Belobigen: s. beloben 1d.

Löblich, a.: lobwürdig, lobverdienend: Eine l–e That. Judith 15, 12; Sir. 50, 5; Klugheit ist l. an einem Armen. 10, 34; Eine l–e Gewohnheit; Hier sind wir ver- sammelt zum l–en Thun. G. 1, 116; Das ist l. an dir. 15, 16; Er versieht das Geschäft so l. und treu. 19, 131; 6, 45 ꝛc.; Die L-keit dieses Thuns; Daß er den christ-l–en Entschluß faßte. W. 34, 49; Nach unsrer Alten | wohl- l–em Gebrauch. 3, 162; Un-l., was nicht zu loben ist, auch (vralt.) ohne Uml.: Loblicher und unloblicher Tha- ten. Stumpf III; Ritterlichen und loblichen Sieg verliehen. IV; Die Einwohner loblicher Eidgenossenschaft. ebd., und so als Titel (s. lobesam, Anm.): Das l–e Küchamt. Musäus M. 5, 10; An das (wohl-)l–e Stadtgericht; An ein (wohl-)l–es Postamt; Die (wohl-)l–e Buchhandlung, Zeitungsexpedition; Der hoch-l–e Schöppenstuhl; Vor Dero ehr-l–en Räthen. Ayrer Proc. 2, 4 ꝛc., vgl. preislich ꝛc. Weil derartige im Allgm. veraltende Titel in der Bed. allmählich gesunken, ist auch die Anwendung auf Gott veralt.: Der Herr ist groß und sehr l. Ps. 145, 3 ꝛc.; Wer kann alle seine l–en Werke preisen? 106, 2 ꝛc.; Singet l. [lobend, lobsinget] und lobet den Herrn. Sir. 40, 3.

Löbnis, n., -ses; -se (f.; -se): gw. (s. loben 4) nur in Zsstzg.: Ge-: das feierliche Versprechen, wo- durch man sich zu Etwas verpflichtet, vgl. Gelübde: Das G. an die sterbende Mutter. Gutzkow R. 9, 150; 6, 270; Wollte eben gegen ihre Beschützerin das G. aus- sprechen, nie wieder diese schwüle Atmosphäre zu besuchen. Kinkel G. 308; Das G. nicht gehalten, das er in seines Vaters Hand geschworen. Lewald W. 2, 298; König Kl. 1, 37 ꝛc.; Ab-G.; Seines An-G–ses jedoch eingedenk, ent- hielt er sich jeder Frage. G. 19, 10; Der fürstlichen An-G. nach. Schweinichen 1, 84; Hand-G., das man in Jeman- des Hand oder mit Handschlag gegeben, auch zuw. = Eheverlöbnis, s. Handgelübde ꝛc. — Ver-: Ver- lobung (s. verloben 2b) als neutr. G. 15, 245; 16, 104; 22, 317; Gotter Sch. 108; Luther SW. 64, 257; Ad. 345b; Tieck NKr. 4, 224; Waldau N. 3, 187 ꝛc.; als fem. Gleim 3, 101; Schlegel Winterm. 4, 8; Anking 3, 182 ꝛc.; Ehe-V. ꝛc.

I. **Loch**, m. (n.), -(e)s; -e: 1) Buschholz, Hain, s. Loh I. 1. — 2) Loch-, Lachbaum (s. d.), auch: Loche, f.: Die Ackloche. — 3) in Zsstzg.: Knob-L., s. Knob-Lauch. — 4) in manchen Gegenden ein Hohl- maß: Ein Wispel hält 640 L. (od. „Löcher“ Adelung), vgl. Fuß 4. — 5) (s. 4) Löchel, Lägel (s. d. Anm.). — 6) ein nicht bis zur Konsistenz eines Muses ein- gedickter Fruchtsaft. Popowitsch bei Campe.

II. **Loch**, n., -(e)s; Löcher; Löchlein, el, elchen, Mz.: Löcherchen, lein; -, Löcher-: 1) eig.: eine in Etwas befindliche tief hinein- oder hindurchgehende Öffnung von regelmäßiger oder unregelmäßiger Form, doch mindestens ziemlich gleich in Länge und Breite, also rund, rundlich oder (annähernd) quadratisch ꝛc., vgl. Riß, Spalte und Lücke, nicht immer genau ge- schieden, vgl. Knopf-L. (wohl urspr. mehr rund als länglich) ꝛc. Solche Löcher sind natürlich oder künst- lich, an best. Stellen und zu best. Zwecken, — und dann gw. näher bez. durch eigne Wörter oder durch Zsstzg. (s. d.), für welche letztre aber (wo keine Zwei- deutigkeit zu befürchten) auch das einfache L. stehn kann — oder da, wo sie nicht sein sollten, also fehler- haft, z. B.: Die Löcher in der Nase oder Naslöcher; In der Haut sind kleine Löcher oder Poren (Schweißlöcher), durch welche der Schweiß dringt ꝛc.; Mit der Nadel ein L. ins Papier ꝛc. stechen; Ein L. ins Holz ꝛc. bohren, stemmen, schneiden, hauen, schlagen; Die Löcher einer Flöte ausboh- ren; Ein L. ins Eis hauen; Löcher in die Erde graben, machen ꝛc.; Sich ein L. ins Zeug reißen, in den Kopf fallen u. ä. m. Zu erwähnen sind (2) einige besondre und

(3) sprchw. Anwendungen. — 2) (s. 1): a) L. als Wohnort und Schlupfwinkel für Thiere, z. B.: Die Löcher der Maulwürfe. Jes. 2, 20; Die Löwen legen sich in ihre Löcher. Ps. 104, 22; Mäuse und Ratten leben in Löchern; Eine arme Maus, die nur ein L. hat. Sprchw.; Der Fuchs, der Dachs gräbt sich ein L. in die Erde (s. Bau); Sinnt er, wie der Dachs im L. Werner Ostf. 1, 33; Den Fuchs zu L. treiben; Einmal oder irgendwo muß der Fuchs doch zum L. hinaus. Sprchw. in Bezug auf das Fuchs-Graben und danach übertr., z. B.: Trieben ihn in seine Festung zu L–e. Münchhausen 48 rc., auch: Du siehst wohl zu welchem L. [wo] ich hinaus will. Auerbach Gv. 335, meine Absicht rc.; Des Fuchses L. ist sein Reich; wenn er das nicht mehr hat, so sind alle seine Königreiche dahin. Luther 6, 154b rc. Weidm.: L., Bett des Bären. Laube Bc. 273. — b) (s. a) dunkle, enge Räumlichkeiten, auch für Menschen, z. B. Höhlen in Felsen rc. als Schlupfwinkel und Versteck. 1. Sam. 14, 11; 13, 6; 1. Macc. 1, 56; Judith 14, 11 rc., ferner: eine schlechte Behausung rc. (s. Hunde-L.), sowohl von einzelnen Gemächern, Häusern, als auch von Städten rc.: Dieser Bediente habe diesen anscheinenden Bettler in ein schlechtes L. unter der Treppe gewiesen. G. 14, 223; Das alte L. . . ist immerhin ein besseres als euer schmutzig und räucherig Nest. Höfer Leb. 3; Am äußersten Ende der Welt hier | nahm er ein L., kein Haus! V. Th. 15, 9 rc., ferner = Gefängnis. 1. Mos. 41, 14; HSachs G. 1, 161; Einen ins L. werfen lassen rc. — c) die weibliche Scham. — d) Arsch-L. HSachs G. 1, 212. — e) eine kurze Sackgasse. — f) s. Wasser-L. 1. — g) Kegelsp.: das Vorbeigehn der Kugel zwischen dem mittelsten und letzten Kegel, zuw. auch = Fuchs (s. d. 10), und dann untersch., jenes: ein gutes (oder Mittel-)L., dies: ein schlimmes oder böses L. — h) Maler.: eine allzudunkle Masse im Vordergrunde (dem entferntern Betrachter wie ein L. erscheinend). — 3) Sprchw. und in Redensarten, s. 2a, ferner: Saufen können wie ein L., sehr Viel rc.; Ein L. in Etwas machen, so daß es nicht ganz bleibt, zerstört, verletzt wird; ähnlich: Etwas bekommt ein L. rc., z. B.: Das Lachen giebt ein L. in den Respekt. Auerbach SchB. 291; Alsdann gewinnt diese Regel ein L. Fischart B. 136b; So hat Das seine Schwierigkeiten, macht eben Löcher in die Gewohnheiten. Gotthelf Sch. 84; 305; Letzt hieß es, Ihr hättet ein L. in den Ehekontrakt gemacht. König Kl. 1, 274; Meine theologischen Händel . . haben ein L. in unser gutes Verständnis gemacht. L. 12, 526; Ich muß der Paule nur ein L. [der Sache ein Ende] machen. 1, 498; Dieweil die Schlacht ihr L. | und gutes End' erlangt. Opitz 2, 255; Ein L. im Faß (s. d. 2). Sch. 159a; Ein L. in sein System gemacht. G. 1, 59; Ob dieser Schlag nicht etwa ein L. in deine Heirath machen wird. W. Luc. 1, 99 rc.; ferner: So hätte man diesem Übel ein groß L. gestopft. Luther 1, 250, etwa hergenommen vom lecken Schiff rc.; Dein Register hat ein L. [eine Lücke, ist unvollständig], du hast das Gift weggelassen. Sch. 111a rc.; Brüllen, daß es ein L. in den Himmel geben sollte [gewaltig]. Gotthelf G. 165; 296 rc.; Gute Wort sind Mauerbrecher, damit man große Löcher in der Reichsstädt Schatzkammer brechen kann. Weidner 3, 37 rc.; Einen vor das L. schieben. L. 10, 187; 13, . . . (Kritiker), ihn vorschieben (s. d.), eig. vor den Wallbruch oder die Bresche; Ein ziemliches L. in den Beutel fressen. Prutz Mus. 3, 209, viel Geld kosten, ähnlich: Wenn ich ein L. von 80 Jahren in die Welt lebe. L. 1, 248, gleichsam etwa: so weit vorrückend, eine so große Bresche machend; Hab da des Teufels sein Loch in die Welt hineingereiset [eine verteufelte d. h. sehr große Strecke rc.]. JGMüller 4, 151 rc.; Ein L. aufmachen, um das andre zuzumachen, Geld borgen, um Schulden zu bezahlen (vielleicht hergenommen zunächst von der Zwickmühle); Dies L. muß zuerst gestopft [diese Schuld gedeckt] werden; aber auch: Dies L. werd' ich ihm verstopfen, versperren, verpurren, von einem Schleifweg, Schlupfwinkel rc.; Schwatz mir kein L. in den Kopf! SpHahn Adelsb. 20, wolle mich nicht dumm machen, rede mir Nichts vor rc.; Ihr habt's gehört, dort machte der Zimmermann das L. Gotthelf Sch. 268, da ist die Thür, Ihr könnt gehn; Dem Major will ich weisen, wo Meister Zimmermann das L. gemacht hat. Sch. 152a rc.; Es nehme sie Wunder, ob sie nicht bald aus einem andern L. pfiffen [einen andern Ton anstimmten]. Gotthelf G. 61; Auf dem letzten L. pfeifen, in den Umständen sein, daß es bald vorbei ist, aufs Äußerste gekommen sein. vHorn Schmj. 11; in den letzten Zügen liegen. G. 11, 87 rc. Als Gallicism: Ein L. in den Mond bohren (s. d. 1a). Chem. 5, 59 = den Gläubigern auskratzen.

Anm. Ahd. loh, mhd. loch, Verschluß und L. (etwa als das zu Verschließende?), vgl. Lucke; goth. lukan, schließen (uslukan, öffnen rc.), s. Block, Anm. Vielleicht aber gehört L. zu einem andern Stamm, s. liochan, rupfen, vgl. lichten 5. Abns. Luq, bes. weidm.: Höhle oder Lager von Bären, vgl. Schm. 2, 437, der es zu lugen zieht (s. Benecke 1, 1052a), als Lauerplatz, Höhle, dann auch scherzh., spöttisch = Bett, s. auch Lage.

Zssg. s. [1] und die von Gatt, z. B. nach Dem, worin das L. ist; wofür es bestimmt ist rc., leicht zu mehren und zu verstehn nach den folgenden Beisp.: Abgangs-: z. B. am untern Rand des Bienenkorbs, woraus die Bienen den Unrath fortschaffen, „Unter-L." im Gegs. zum Flug-L. — Abstich-: (Hüttenw.) die (mit Lehmbatzen rc. verschloßne) Öffnung des Stichherds, Stich-L. (s. d.). — Achsel-: in Kleidern das, wodurch die Achsel und der Arm kommt. Klencke Varn. 1, 42 rc. — Arbeits-: z. B. beim Glasofen die obre Reihe von Löchern in den langen Seitenwänden zum Überfüllen des flüssigen Glases aus den großen Häfen in die Gießhäfen. Karmarsch 2, 132, Werk-L. — Arsch-: vgl.: Beten an vor seinem Hintern eben zum Loch, da der Dreck herausfährt. Luther 8, 25a; Da sie dem Teufel ins schwarze, finster, hinter Augen-L. kucken mußten und seinen Stank anbeten. 93a; Wohl zu scheiden, wie ein reiser Unflath und ein weit Kunst-L. [s. Kunst 3], dadurch er gebet. SW. 61, 397 rc.; Welchem ohngefähr ein Wort durch die unterste Kehle entfiel. Olearius Ros. 37b; Mund, da die Förze ausfahren. Luther 8, 215a; weidm.: Weide-L. (s. d.), vgl. Mund- und Spund-L. — Aschen-: für die Asche, s. Aschenfall. — Ast-: in Brettern, durch den Ausfall der Astwurzeln entstehend. Mörike N. 419; Sch. 181b rc.; übertr. bei Geweben, Löcher, durch Zerreißen des Fadens entstanden rc. — Ausrauch-: s. Rauch-L. 1. — Baum-: im Boden für einzupflanzende Bäume. — Blend-: Blende (s. d. 2c), Nische. Pfeffel Pr. 8, 179. — Boden-: s. Katzen-L. — Bohr-: durch Bohren entstanden, namentl. (bergmänn.) im Gestein behufs der Sprengung („Schieß-L."). Humboldt K. 1, 168; Man unterscheidet ein- und zweimännische Bohrlöcher, je nachdem von demselben Arbeiter Bohrer und Fäustel gehandhabt wird oder ein Arbeiter den Bohrer ruckt, ein andrer aber mit dem Fäustel schlägt. Karmarsch 1, 167. — Brand-: 1) (Bergb.) das in dem besetzten (oder geladnen) Bohr-L. erst durch die Räumnadel (s. d.) eingenommene und, nachdem diese hinausgeschlagen, offen gebliebne Loch, wohinein das Schießröhrchen (s. d.) kommt (vgl. 2). Karmarsch 1, 165. — 2) (Kriegsk.) Loch in den Brandkugeln für die Brandröhren und — in den Brandröhren zum Anzünden (s. 1). — 3) Loch in der Brandmauer z. B. der Theeröfen rc. — Brunnen-: 1. Mos. 29, 3; 2. Sam. 17, 19. — Bühn-: (Bergb.) Ist die Sohle des Stollens fest, so setzt man die Thürstöcke in ausgehauene Bühnlöcher, im entgegengesetzten Falle stellt man sie auf vorher gelegte Grundsohlen. Karmarsch 1, 171. — Dach-: s. Dachluke u. Tage-L. — Dachs- [2a]. — Dampf-: für durchströmenden Dampf, z. B.: 1) die Öffnung im Kessel einer Dampfmaschine, wodurch der Dampf aufsteigt. — 2) Loch in der Mauer einer Radstube, wodurch Dampf auf die Schaufeln des Kunstrads strömt, um dies vor dem Einfrieren zu schützen. — 3) Loch in der Seitenwand eines Viehstalls zur Fortleitung des Brodems rc. — Deichsel-: wodurch der Deichselnagel geht: D. des Pflugs, auch „Zungen-L." — Diebs- [2b]: 1) Diebshöhle. — 2) Gefängnis für Diebe. — Doppel-: 1) doppeltes Loch. — 2) Art Eingeweidewürmer, die außer dem Mund noch einen Saugnapf an der untern Fläche des Leibes haben: Die Egelwürmer oder die Doppellöcher (Distoma). Oken 5, 550. — 3) Art See-Igel, Echinus orbiculus. — Drachen- [2a]: Drachenhöhle. — Dreck-: 1) Arsch-L. rc. — 2) [2b] schmutziges, enges Gemach rc. — Dreh-: ein durch Drehen entstandnes Loch, ein Drehn bewirkendes, z. B. Wasserwirbel. — Dün[st-]: die Poren der Haut zur Ausdünstung, Schweiß[-L.] — Eff-: s. Schall-L. — Einhelfer- [2b]: [illegible] L. oder -Kasten. L. 13, 7. — Eis-: Wuhne (s. [auch] Fisch-L.). — Erd-: in die Erde gegraben, z. B. [illegible] v. 122 rc.; (Bienenz.) unter die Bienenkörbe [illegible] bienen, damit sie vom Korbe aus hinein [illegible] F-: s. Schall-L. — Fett-: Saug- oder [illegible] sondere Öffnung unter der Ruthe des Dachses, [illegible] eine gelbliche Fettigkeit. Laube Bcer. 251. — Fisch-: in Fischteichen die tiefste Stelle beim Ständer, [wo] sich beim Ablassen die Fische sammeln, Fisch[-] Kessel-L., ferner: bei der Winterfischerei ins [Eis ge]haune Löcher. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 463. [illegible] Jage-L. ebd. — Flätter-: Flug-L. — Flie[illegible] Flens-: Flensgatt, auf Wallfischfahrern ein [L.,] wodurch die Flensen in den Raum geschafft wer[den.] — Flug-: in Taubenschlägen, Bienenstöcken für [die ein-] u. ausfliegenden Tauben, Bienen rc., Flatter-, [illegible] Zieh-L. — Fluß-: Fontanellen, die unsere deutschen [Alten] recht artig Flußlöcher nennen. Zinkgräf 1, 220. — Fr[illegible] s. Vorsteck-L. — Fuchs- [2a]. — Gall-: s. [illegible] L. — Garben-: bei Bauerhäusern Luke im [illegible] s. Kapp-L. — Gaub-: Dachluke, s. Gauf, [illegible] Gaumen-: Verbindung der Mund- und Nase[nhöhle.] — Gehör-: Loch in den Schläfenbeinen, [wodurch] der Schall ins innre Ohr dringt. — Gieß-: 1) Öffnung am Gießofen für das abfließende [illegible] 2) die Öffnung an der Gießform für das ein[fließende] Erz. — Glar-: (schwzr.) Auge. Gotthelf G. [illegible] Guck-: zum Durchgucken, z. B. Guckfenster rc. [illegible] F. 3, 134; ferner im Guckkasten rc. — Hammer-: Auge des Hammers (s. d. 1). — Hau-: das [illegible] Haue für den Kopf des Rühleisens. Karmarsch 2 [illegible] — Haupt-: 1) hauptsächliches im Ggs. der [Ne]benlöcher. — 2) Loch zum Durchstecken des Haupts, [z. B.] im Hemde rc. — 3) s. Hinterhaupts-L. — H[illegible] (schwzr.) Bodenluke. Gotthelf G. 166. s. Tage-[L.] — Herren-: s. Versteck-L. — Hinterhaupts-: [zwi]schen den Theilen des Hinterhauptsbeins. — H[illegible] an Pflanzen, Honig ausschwitzend. — Hüft[bein-:] durch die Vereinigung des Schambeins mit dem [illegible] und Sitzbein entstehend. — Hunde- [2a u. b]: ein Winkel rc. als Lager für einen Hund; ein [schlech]tes, enges, dunkles Gemach und nam. Gefängnis: [illegible] Kanaille | wirft man ins H. Freiligrath 2, 203; [illegible] 138 rc., s. auch Zug-L. — Jäge-: s. Fisch-L. — Kapp-: Dach-Luke, Gaub-L. — Kastrollen-: [im] Herd, zum Einsetzen der Kastrollen. — Katzen-: zum Ein- und Durchschlüpfen für Katzen, [illegible] an Thüren eines Bodens unterm Dach oder [des] Kellers rc. — Keim-: eine punktartige Vertie[fung,] welche die Samenhülle in der Nähe der Samen[illegible] bis auf die innere Samenhaut durchbohrt. [illegible] 136. — Keller-: 1) Loch, wodurch Luft und [Licht] in den Keller dringt. — 2) [2b] Kellerwoh[nung:] Könnte ich dieses dumpfe K. umzaubern zu einer Tem[pel-] Gutzkow R. 6, 309 rc. — Kessel-: 1) Loch für [den] Mauerkessel. — 2) Fisch-L. — Knopf-: ein [ein-]gefaßter und umsäumter Einschnitt in einem Kleidungs[-]stück, einen gegenüber befestigten Knopf in sich [aufzu]nehmen und somit zum Zuknöpfen dienend, [illegible] Bez. einer kleinen Öffnung: 'S ist da was [illegible] ten K. [in meinem Herzen], Das drückt gewaltig [illegible] Wb. 1, 30; Je mehr man Menschen gesehen [illegible] die Augen, auch wohl unter das dritte K. geblickt hat. [illegible] ler (46) 62a: Du hättest die Östreicher durch ein K. [illegible] Sch. 108a rc.; Knopflöcher. Kriting 1, 22. — K[och-:] zur Aufnahme von Kochgeräthen dienend, z. B.: [illegible] herd mit vielen Kochlöchern rc., auch nam. in Krieg[s-] in die Erde gegraben. G. 16, 241; 25. 70 rc. — K[illegible] ner-: bei den Sporern, die Buckeln darin zu be[festigen.] — Kropf-: bei der Steinkröpfe das [L.] im Stein zur Befestigung des Kropfs oder Helms. — Kunst-: s. Arsch-L. — Licht-: wodurch Licht [ein]fällt (s. Heiter-L.), nam. (Bergb.): ein Tageschacht, der auf einen Stollen niedergeht und zugleich zum Wetterzug dient. Karmarsch 1, 169. — Luft-: [illegible]

eindringt, z. B. in einem Gebäude, in einem ...kenthurm (Grube 1, 79). s. Schall-L. rc.; die Poren ...haut; Luftlöcher ins Eis haun, damit die Fische Luft ...ken rc. Übrtr.: Dragoner sprengen um die Anhöhe ...alten die Luftlöcher besetzt [die Ausgänge]. Sch. 121a ...-Lügen-: s. Arsch-L. — Männ-: Jeder Kessel ...n Deckel ein M., wodurch er beschickt und entleert wer...kann. Karmarsch 1, 163, vergl. Arbeits-L. — ...ker-: 1) Loch in einer Mauer, s. Zug-L. — 2) ...enges, finstres Gemach oder Gefängnis: Weh! ...ich in dem Kerker noch? | Verfluchtes dumpfes M.! ...1, 19. — Maulwurfs- [2a]: vergl. Mause- ...- Maus(e)-: [2a] und übertr. zur Bezeichn. ...engen kleinen Lochs, s. Knopf-L. und [2b]: ...Mauselöcher und Blinzelfenster der Armuth. Keller gH. ...11. auch = Schlupfwinkel: Der dich hinbringen ...wo dich die heilige Hermandad selbst nicht findet; ich hab ...n paar Mauslöcher immer offen. G. 9, 292. — ...hl-: das Loch im Lauf (s. d. 9) des Mühlsteins, ...durch das gemahlne Getreide durch den Beutel in ...Mehlkiste fällt, wie Schrot-L. ein andres, wodurch ...Schrot unmittelbar in die Schrotkiste fällt: Je... ...das Getreide geschroten oder gemahlen wird, wird das ...er oder das M. aufgemacht. s. auch: Das arme Männ... (Mann 12). — Mittel-: in der Mitte befindlich, ...z. B. Zug-L. — Moder-: modrig, dumpfes Loch, ...[2b], vgl. Keller-, Mauer-L. — Mörd- [2b]: Mördergrube: In einem solchen M-e Leib und Leben ...Spiel zu setzen. Heinse Hild. 1, 340. — Münd-: ...ei Blasinstrumenten das Loch des Mundstücks. — ...das am Ein- oder Ausgang von Etwas liegendes ...so gleichsam die Mündung bildendes Loch, z. B.: ...M. eines Backofens. Karmarsch 1, 378 rc., nam. aber ...(Bergb.): Die zu Tage ausgehenden Theile der Stollen ...nennt man das M. 168; Das M. der Grube. 2, 190; Das ...len-M. G. 40, 207; 210; Humboldt KlSchr. 1, 140 ...auch: Wenn wir | dann von einem M. bis | zum ...Rauchloch, wird sich's sicher | zeigen ob er [der dem ge...meinen Schwein Vergleichne] finnig ist. W. Att. M. 2. 1, 41. ...Bl-L. — Nabel-: Loch des Nabels u. — bei Kon...ien das im Mittelpunkt des Grunds der Schale. — ...ben-: das Loch in der Mitte des Rades. — ...del-: 1) Nadelöhr. — 2) Nadelstich. — Nagel-: ...Spicker-L. — Nas(en)-: in der Nase durch die ...Scheidewand gebildet: Mit Weitnaslöchern, Stutz...ohren. G. 6, 67. — Neben-: s. Haupt-L. — ...des-: Mund-L. des Ofens; zuw. auch = Rauch-L. Öhr-: 1) vom äußern Ohr in den Schädel gehend. 2) im Ohrlappen für Ohrringe eingestochen. — ...nktur-: (Buchdr.) Durch die Punkturen (s. d.) ent...en in dem Papierbogen zwei kleine Löcher (Punkturlöcher), ...die als ein Merkmal dienen, um Das zu bewirken, was ...Drucker mit dem Ausdruck „Register halten" bezeichnet. ...nämlich zu machen, daß der Widerdruck Kolumne für Kolumne ...genau gerade dem Schöndruck gegenüber stehe. Karmarsch 1, ...6. — Rad-: Naben-L. — Ratten-: vgl. Mause- — Rauch-: 1) zum Abzug des Rauchs: R. des ...es. vergl. Rauchfang und: Aus-R., Ritze in der ...Decke des Kohlenmeilers, wodurch Rauch hervordringt ...das größer werdend Ruß-L. (Rieß-L.) genannt ...wird. — 2) [2b] ein räuchriges Gemach: Welch ver...ites Paar | habt Ihr ins R. eingeschlossen? G. 12, 94. ...Riegel-: Loch in der Wand rc., den verzu...schiebenden Riegel in sich aufzunehmen. — Ruß-: ...Rauch-L. (1 und 2). — Salz-: die an der Basis ...Kesselapparats in einem Dampfschiff vorn und ...hinten angebrachten viereckigen Löcher zum Heraus...nehmen des sich in den Heizkanälen ansetzenden Ste...ins rc., „Schau-L." — Sand-: Sandgrube und ...Räumlichkeit, meist ein Verschlag unter der Treppe, ...zur Aufbewahrung von Sand. — Säuge-: nam. ...des Dachs, s. Fett-L.: Er zehret sein stark aufgelegtes ...Fett wieder vom Leibe, wozu er ein besonderes S. unter dem ...Schwanze und über dem Weideloche hat rc. Döbel 1, 37b. — Schall-: wodurch sich der Schall verbreitet, z. B. ...(vgl. Luft-L.) eines Glockenthurms; Sch. im Reso...nanzboden von Geigen, nach ihrer dem ſ ähnlichen Form ...auch S- oder Eff-L. — Schau-: s. Salz-L. Dobein 209a. — Scheiß-: Dreck-L. 1 und 2. — Schelm(en)-: s. Diebs-L. — Schieß-: Schießscharte. Lichtenberg 4, 393, s. auch Bohr-L. — Schlacken-: zum Abfluß der Schlacke, z. B. im Frischherd. Mitscherlich 2, 2, 100. — Schlangen- [2a]. — Schleich-: zum Ein- und Ausschleichen dienend, Schlupf-L., eig. u. übrtr.: Die Einfahrt wird ein Sch. des Gesindes. Möser Ph. 3, 140. — Schluck-: z. B. scherzh. die Kehle, nam. aber (Salzsied.): Löcher im Cirkulierherd, wodurch die Flamme in die Kanäle gelangt, aus denen sie ins Trockenzimmer tritt. Karmarsch 3, 466 rc. — Schlupf-: Schleich-L. (s. Schlupfwinkel): Da ich . . durch gewisse Schlupflöcher zu jenem Gemach gelangte. G. 29, 61; Nicht die geringste Möglichkeit, durch ein Sch. zu entrinnen. W. HB. 2, 197; Vor den Schlupflöchern der gemeinsten Gassennymphen. Luc. 1, 40 rc., mhd. slousloch, und so noch: Schlus-L. Lichtenberg 4, 231. — Schlüssel-: im Schloß zum Hineinstecken des Schlüssels: Kuckten ins Sch. hinein. Claudius 3, 8 rc., übrtr. auf eine kleine Öffnung: Wir können und sollen nicht Alle durch ein und eben dasselbe Sch. in die Welt gucken. W. 9, 76. — Schmutz-: Dreck-L. — Schnecken-: z. B. das Luftloch eines Schneckengehäuses: ferner: ein zur durchlöcherten Furche der Schnecke im Ohr gehndes Loch. — Schnür-: zum Durchziehn des Schnürbands. — Schöpf-: Im Winter werden viel Schöpflöcher in die Eisdecke gehauen. Grube 1, 63. — Schrot-: s. Mehl-L. — Schür-: in Öfen rc. zum Schüren des Feuers rc. Forster A. 1, 309; Karmarsch 2, 329 rc. — Schwefel-: In den neuern [Häusern der Slawen um Dresden] ist das „Kalf" zu einem ganz kleinen viereckigen Loche ohne Rauchfang zusammengeschrumpft, welches sie nur noch das Sch. nennen, weil sie die Schwefelstücke, Zunder und Feuerschlag darin aufbewahren. Kohl (Monatbl. 1, 435a). — Schweiß-: Dunst-L. — Sech-: worin das Sech des Pflugs festgekeilt ist. — Seh(e)-: 1) Pupille. — 2) das Loch in der Augenhöhle, wodurch der Sehnerv eintritt rc. — Seiten-: das irgendwo seitlich angebracht ist, s. Zug-L. — Souffleur-: s. Einhelfer-L. — Spieker-: durch einen Spieker entstanden — oder: für dessen Aufnahme bestimmt. — Spund-: das Loch oben in der Mitte eines Fasses, wodurch es gefüllt wird: Pickte an dem einen Spunt-L. so lange, bis er den Spunt losbrachte. Grimm M. 192; Wenn man den Zapfen aus engem Sp. zieht. Neithard 94 rc.; Spunde-L. Daumer 1, 283. Übrtr.: Kaum ist der [Magen-] Wind aus Sp. kommen. DanStoppe Ged. (1728) 94. Arsch-L. — Stampf-: in Stampfmühlen rc. ein Loch, worein die Stampfe fällt. Körner Sch. 4, 525. — Stein-: das Loch oder „Auge" in der Mitte der beiden Mühlsteine. Karmarsch 2, 672. — Stell-: z. B. zum Stellen der Sprenkel. Winckel 2, 420. — Stich-: in Schmelzöfen eine mit einem Stöpsel von Eisen, Thon oder zusammengestampftem Sand und Kohlenklein zu verschließende Abflußöffnung, die aufgestoßen und womit das Metall „abgestochen" wird. Karmarsch 2, 102; Das reinere Zinn fließt durch das St. ab. Mitscherlich 2, 2, 154 rc., auch: Die Zuglöcher dienen zugleich als Stichlöcher, d. h. zum Ausziehn des Kalks. Karmarsch 2, 330 rc. — Stöpf(en)-: in das ein verschließender Stöpsel hineinkommt, z. B.: Das Stopfen-L. des Bienenkastens. Gundlach Naturgesch. d. Bien. 28, vgl.: Stops-L. als Pflanzenname. Fischart B. 11a. — Tage-: (s. Tagelicht und vgl. Heiter-L.) eine Öffnung, wodurch Licht einfällt, st. eines gehörigen Fensters, nam. im Dach (Gaub-, Kapp-L.): Der weite Kreis des Fensters, der . . sonst nur T. war. G. 31, 8; Lauerte an einem T-e seines Speichers, das ihm die Aussicht nach dem Wege öffnete. Pfeffel Pr. 1, 156 rc. — Tauben-: Flug-L. des Taubenschlags. — Teufels-: ein verfluchtes, verdammtes Loch, z. B. [2b], auch, mit Bezug auf Sagen, Name bestimmter Örtlichkeiten, vgl. Teufelsbrücke rc. — Thür-: Konnte ihn durch ein verstecktes Th. recht deutlich sehn. Arnim 6. — Topp-: s. Zug-L. — Unter-: s. Abgangs-L. — Vorsteck-: mehrere Löcher am Grendel des Pflugs, wodurch er verschieden gestellt wird. Man unterscheidet: Die Herrenlöcher, die nach der Spitze zu, wodurch der Pflug tiefgehend gestellt wird, wie es der Herr des Feldes im eignen Interesse begehrt; Lohnlöcher, die in der Mitte, wonach die Lohnarbeiter gw. den Pflug stellen, und: Frohnlöcher, die hintersten von den Fröhnern zur Schonung der Pferde gw. angewendet. — Wasser-: z. B.: 1) eine enge Öffnung, durch die sich das Wasser wirbelnd drängt, Wirbel-L., z. B.: Das Binger Loch im Rhein. — 2) eine Vertiefung, in der Wasser steht, z. B. ein Tümpel. — 3) (Bergb.) Zeche, die Noth vom Wasser leidet. — Weid(e)-: s. Arsch-L. und z. B. Winckel 2, 120 rc., ferner: Sauge-L. Stumpf 613a rc. — Werk-: Arbeits-L. — Wetter-: Die überall im Gebirge sich vorfindenden Wind- und Wetterlöcher, tiefe, enge Felsspalten, bald einen obern Ausgang habend, bald nicht. Im Sommer zieht bei schönem Wetter ein starker, sehr kalter Wind aus ihnen; im Winter hingegen dringt die Luft von außen in sie hinein und sie haben eine höhere Temperatur. Tschudi Th. 31; Kalt her bläst es aus dem W., | der Sturm, ich mein, wird da sein, eh wir's denken. Sch. 517a. — Wind-: 1) s. Wetter-L., auch: die Gegend, der Winkel, von wo der Wind vorherrschend herzukommen pflegt. — 2) scherzh. das Loch, durch welches die Magenwinde streichen, Arsch-L. — 3) an Flöten und ähnl. Blasinstrumenten die Seiten-Löcher, durch welche der hineingeblasene Wind strömt: Regiert diese Windlöcher mit euren Fingern und der Klappe rc. Schlegel Haml. 3, 2. — Winkel-: Loch in einem Winkel, auch [2b]. — Wirbel-: 1) s. Wasser-L. 1. — 2) die das Rückenmark einschließende Öffnung in der Wirbelsäule. — Wurm-: das von einem Wurm herrührt. — Zapfen-: zur Aufnahme eines Zapfens, z. B.: Z. eines Fasses, Spund-L.; Z. in einem Stück Bauholz; bei den Uhrmachern die „Pfanne", worin der Zapfen eines Rads spielt rc. — Zieh-: s. Flug-L. — Zucht-: am Pflug für die Zucht- oder Grendelkette. — Zug-: wodurch Etwas zieht, z. B. den Zug der Luft zu bewirken in Öfen rc., z. B.: Von den Zuglöchern im Gewölbe [des zur Klinkerbrennerei dienenden Ofens] sind die Mauerlöcher, jedes $8\frac{1}{2}$ und 3 Zoll im Rechteck; die Seitenlöcher von gleicher Größe, die Mittel- oder Topplöcher, jedes 7'' im Quadrat, die vier Hundslöcher, jedes 12 und 3'' im Rechteck. Karmarsch 3, 484 rc., s. auch Stich-L. — Zünd-: wodurch Etwas entzündet, in Brand gesetzt wird, z. B.: Z. eines Meilers; nam.: Z. an Feuergewehren. Karmarsch 2, 77; Hackländer Sold. 140. — Zungen-: z. B.: 1) eine Vertiefung hinten an der Zunge, Foramen coecum. — 2) an Blasinstrumenten das Mund-L. — 3) Deichsel-L. — u. ä. m.

Löche, f.; -n: s. 1. Loch 2.

Löcheln, tr.: Löchlein in Etwas machen: Eine gelöchelte [wurmstichige] Nuß. s. lochen, löchern u. Zssg.

Löchen, tr.: 1) s. lachen II. — 1) ein Loch in Etwas hauen, nam. in best. techn. Anwendungen (vgl. löchern), z. B. bei den Metallarbeitern: Ein Blech l. oder durch-l., mit dem Meißel oder Dorn ein Loch schlagen, im Ggst. zum Bohren; Wellen, Docken l. oder durch-l., Löcher für die Hebelarme rc. einhauen; Zeidler l. einen Raum für einen Bienenschwarm in einem Baum rc.; Darrsohlen von dichtgelochtem Eisen- oder Kupferblech. Karmarsch 1, 203; Das Durchschlagen der Öhre mittels eines Fallwerks . . . ., wodurch 2 Kinder täglich 12000 bis 15000 Nadeln l. können. 2, 743; Für verschiedene Eintragfäden müssen also verschiedene nach Maßgabe des Musters gelochte Karten vorhanden sein. 3, 606 rc.

Zssg. s. 1, ferner zu 2, z. B.: Aus-: z. B. bei den Zimmerleuten Zapfenlöcher, — bei den Steinmetzen in Werkstücken die Löcher für Klammern, Bänder rc. aushauen: Eine Säule, Schwelle, ein Werkstück a. rc.; (Bergb.) Erze a., sie nur unterm Rasen und in schwebenden Mitteln, nicht aber aus der Teufe holen. — Durch-: [2]. — Ein-: ver-l.: 1) in ein Loch einscharren. — 2) in ein ausgehaunes Zapfenloch einfügen, ein-, verzapfen. — Ver-: ein-l., z. B. (1): Er sei todt und im Wald verlochet. Gotthelf G. 148; Sch. 100; Wenn wir ihn umbringen und danach verl. Hebel 3, 64; 87; Du hast dein Geld verlochet rc. 163.

Löcher-er, m., -s; uv.: Senkler, welche die Stifte mit einem Loch, — Un-L., die sie mit Draht befestigen. — -icht, -ig, a.: voller Löcher, eig. und übrtr.: Brunnen, die doch l-icht sind und kein Wasser geben. Jer. 2, 13; L-ichte Brunnen. Claudius 4, 142; Füll . . ein l-iges Sieb. Engel 12, 33; Ich gäb nicht eine l-ichte Bohn für rc. Fischart B. 44a; Die Steine waren l-icht. Forster R. 1, 18; Ge-

stein, rissig oder löcherig. G. 40, 229; 29, 377; Ihr löchrichtes Gewand. Lichtwer 207; Der Papisten l-ichte Argument. Luther SW. 60, 280 ꝛc.; Die viellöchrigen Seidenraupen. JP. 36, 78; Die Flöte oder viellöchrichte Schalmei. V. Ländl. 2, 402 ꝛc., vgl.: In löckrigen [lecken?] Fässern. Droysen A. 2, 350 und: Legt's in einen löcherten Beutel. Haggai 1, 6, vgl. durchlöchert, — und in Bezug auf ein Loch: lochig in Zssg. z. B.: Den ars-lochigen .. stinkenden Sack. Fischart Garg. 111b. — -n, 1) intr. (haben): Bergb.: durchschlägig (s. d.) werden. — 2) tr.: gw. nur in Zssg.: löcherig (s. d.) machen, z. B.: Durch-: Indeß die Kugeln .. rasselnde Dächer durchlöcherten. G. 23, 244; Immerm. M. 3, 207; Ein [zum best. Zweck] durchlöchertes Eisenblech. Karmarsch 1, 717; JoMüller 24, 133; Ein durchlöcherter Thaler. JP. 13, 92; Viele kleine Schläge v. dem festesten Menschen so sicher als ein großer. 7, 93; 65; Sch. 323a ꝛc.; Unsre Zusammenkünfte .. Auch vorher war ihre uns zugesicherte „Täglichkeit" schon mehrmals durchlöchert worden. JWiggers Unters. 159, ein Loch (s. d.) hinein gemacht ꝛc.; Kein undurchlöchert Blatt. Alxinger D. 260; Durchlöcherung ꝛc. — Zer-: durch-l-d zerstören, schadhaft machen: Zerlöcherte Strümpfe, Kleider, Mauern ꝛc.

I. Lóch: 1) a.: a) kirr (s. d.), nam. weidm., vom Beizvogel: L-e. Döbel 2, 191a; Laube Br. 274 ꝛc.; Vögel l. machen. Fischart Garg. 249b. — b) s. locker. — 2) m., -(e)s; -e: a) Locke (s. d.), nam. weidm. das Locken u. das dazu Dienende, wobei man untersch.: Lebendiger L., durch Lockvögel ꝛc., und diese selbst, und: Todter L., durch lockende Dinge und diese selbst, wie z. B.: der Lockruf, der Köder ꝛc., z. B.: Die Bauer mit dem L-e [den Lockvögeln]. Döbel 2, 229a; Hat man nur erst L. [Lockvögel], so geht der Fang gut. 258a; Auch kann man den L. [um Enten zu fangen] also einrichten. 249a; Doch muß der L. [Lockruf ꝛc.] wohl eintreffen. Fleming 3, 149a ꝛc., vgl.: Locke: Köder, Kirrung. Laube Br. 209; Locke: das Instrument, womit man Wild lockt ꝛc. 273 ꝛc.; Mit guter L-e im Strauchherd [gefangen]. Winkell 2, 407; 332 ꝛc., auch: Gelock (s. d. 1), vgl. auch Locke. — b) Botan.: L., Winter-L. Ranunculus aquatilis; Sommer-L. Polygonum amphibium. Bei Oken L-e, die Zunft der Gröbs-Laubpflanzen mit den Gattungen: Kletter-L. Cobœa; Seifen-L. Cantua; Sumpf-L. Hydrolea. — c) Logg (s. d.).

II. Ge-lóch(e), n., (e)s; -e: 1) das wiederholte Locken und etwas dazu Dienendes, s. Lock I 2a: Das G. [der Lockruf der Rothdrossel] besteht aus einem sehr leisen St! St! Winkell 2, 402. Auf das G. des Ziemers [gefangen]. 408; Die Morgenlockung [des Rebhuhns] .. Das letzte Morgen-G. 327; Das erste Abend-G. 332. — 2) (o. Mz.) das Locken oder Lockigmachen des Haars und nam. als Sammelwort: die Gesammtheit des sich lockenden Haars. Beck Arm. 113; Das ambrosische | G. erzittert auf der Scheitel. V. 145b; Wenn der Ost durch deines Hauptes | duftiges G-e strich. Daumer 1, 11; Mit dünnem G. um die hohen Schläfen. Dingelstedt Hert. 2, 22; Grün Gd. 18; Lewald Kerk. 1, 328; Platen 4, 39; Schwab 167; Uhland 363 ꝛc.; Gold-G. Gottschall G. 19: Als mein Knaben-G. | Abendlüftchen zum Spiele flog. Hölty; In diesem Sechs-G. [den 6 Zöpfen]. Immermann M. 1, 59 ꝛc., auch übertr. auf das Haar (s. d. 3) von Pflanzen: Ranken des Epheus | gießet das grüne G. über des Schlummernden Grab. Jacobs Verm. 2, 1, 159; Seiner Lichter Glanzgelock | streuet er [Apoll] auf des geliebten Baumes sprossendes G. Rückert 1, 18, s. Locke.

Lócke: 1) s. Lock I und II. — 2) f.; -n: Löckchen, lein; -n-: ein sich ringelnder Haarbüschel: a) eig., vom Haupthaar des Menschen. Richt. 16, 13; Hohel. 5, 2; Während manche Löckchen sich auf eigene Hand gekräuselt und zwischen den Flechten hervorgeguckt. Keller gH. 2, 229; Der braunen L-n dunkle Ringe. Sch. 506a ꝛc. So auch Zssg., z. B.: Mit Ambra-L-en [duftigen]. Daumer 1, 3; Haar-L. (s. e); Klebe-L-n. Immermann M. 1, 31, festgeklebte s. Seiten-L.; Raben-L-e [rabenschwarze]. OLBWolf Lit. 180; Seitenlöcklein, wohlgebacken | und gekleistert und im Nacken | steif und starr den alten Zopf. Freiligrath 2, 68; Silber-L-n [silberweiße des Greises]. Platen 1, 309 ꝛc. (s. auch d); ferner in der Damentoilette, z. B.: Hänge-, Ringel-, Schmacht-, Stirn-L-n; Spuck-L-n [eine kleine in Kreisform an die Backe festgeklebte L.] ꝛc. — ferner: b) (s. Haar 3 und Gelock) sowohl von dem Haarsilber: In den zierlichen L-n und Ästen des Silbers. Novalis 1, 84, als auch nam. von Pflanzen: Der Bäume grüne L-n. Bähler (Echtermayer 2, 306); Krokus mit der goldnen L. H. 3a; Der Rebe L-n. WHumboldt 3, 420 ꝛc. — c) bei Pferden sich durch einander wirrende Haare der Mähne. — d) Wollmanuf.: Die L-e, d. h. die groben den Hundehaaren ähnlichen Theile. Knapp Techn. 2, 654, auch zuw.: die kleinen Wollflocken im Ggsz. der langen Wolle: Schäferei-L-n waren sehr gefragt. Wollmarktsbericht (Nat.-Z. 11, 282) ꝛc., ferner (s. Fleth 4) die auf den Kardätschen zubereitete Wolle, auch: Flethen-, Fliethen- ꝛc. L., ähnlich auch: Die Baumwolle .. gefärbet .. dann abgenommen, zu L-n festgewickelt ꝛc. G. 19, 41, vgl. auch: Die Alte legt die Silber-L-n | des Flachses um den nackten Rocken. Pfeffel Po. 3, 16 (vgl. a). — e) L., Haar-L., Art Schnirkelschnecke Helix hispida.

Anm. In Bed. 2 (a) ahd., mhd. loc m., so noch bei Opitz: Sie knüpfte einen Haarlocken und nach Prof. J. Meyer's briefl. Mittheil. in Sch's Mskr. vom Fiesko (II, 13) Entwischt mir ein Lock [„eine L." 159a] Haar. Von Adelung mit Flocke zusammengestellt, das aber wohl nur der Bed., nicht dem Stamme nach verwdt. ist.

Lök-e, -en: s. Leck ꝛc.

Löckeln, tr.: in Löcklein legen, s. locken I u. vgl. II.

Löcken: I. tr. und refl.: in Locken legen: Die Perücke frisch gebrannt und neu gelockt. Gutzkow R. 4, 51; Ob ein Haar sich gefällig lockt oder schlicht ꝛc. 1, 258; Sie lockt' ihm das Haar. Hölderlin H. 2, 33; Laß mich l. deines Haares Hyacinthen. Platen 2, 7 ꝛc. Bes. oft im Partic.: Gelockt = lockig (s. d.); Mit deines Haars | gelockter Tücke. Daumer 1, 294 ꝛc. u. in Zssg.: Blond- (Cham. 4, 24), finster- (V. Od. 3, 3), gelb- (Werner Ostf. 1, 85), gold- (Alxinger D. 159; G. 12, 155; Musäus M. 1, 1), vgl. II 1f; grau- (Kosegarten Rh. 3, 365), lang- (Sch. 237b), schön- (V. Od. 12, 359), weiß- (Mosen Ah. 35) gelockt ꝛc., auch: Das ungelockte [schlichte] Haar ꝛc., vrsch. II 1f. — II. tr. und intr. (haben): durch schmeichelnden Reiz kommen machen oder es zu bewirken suchen, eig. und übtr.: 1) Einen Hund l., durch Rufen, Pfeifen, durch hingehaltnes Brot ꝛc.; Den Fuchs ꝛc. l., durch einen Köder, s. kirren, ködern: Der Vogelsteller lockt die Vögel durch eine Lockpfeife, durch einen Lockvogel; Die Schweizerhirten l. (oder löckeln) die Kühe durch einen Gesang, den sogen. Locker, s. Stalder ꝛc.; Wenn dich böse Buben l., so folge ihnen nicht. Spr. 1, 10; 16, 29; Hos. 2, 14; Wenn er von seiner eignen Lust gereizet und gelocket wird. Jak. 1, 14; Ein Nachtigallmännchen wird l. die Braut. H. 61a ꝛc.; Ein klarer See ... | den Dunstgequälten l-d lugenhaft. Cham. 4, 30; Lockte die Neugier nicht den Menschen mit heftigen Reizen, | sagt! erfuhr' er wohl je, wie ꝛc. G. 5, 7; Ein großer Maler .. lockt durch .. empfundene Naturzüge den Zuschauer, daß er glauben soll ꝛc. 31, 19; Ich locke den Schläfer, | ich zieh ihn herein. Sch. 516a. — a) sehr oft mit Angabe des Woher und Wohin; z. B. (sprchw.): Den Hund (s. d. 1c) aus dem oder vom Ofen l., zu l. wissen; Den Vogel, Gimpel, Jemand ins Garn, ins Netz l. ꝛc.; Er wird dieselbigen l. vom Ende der Erden. Jes. 5, 26; Sie l. an sich die leichtfertigen Seelen. 2. Petr. 2, 14; Lockt dich der tiefe Himmel nicht, | das feucht verklärte Blau? | Lockt dich dein eigen Angesicht | nicht her in ew'gen Thau. G. 1, 150; Aus dem Wasser lockt sie [die Physik] Flammenlicht. 6, 25; Die Aufmerksamkeit auf eine .. Procession gelockt. 26, 213; Wie eine Gluckhenne .. ihre Küchlein in den sichern Hühnerkorb lockt. Musäus M. 2, 68; Wie l. die Gab' aus geschlossener Hand. Rückert Mak. 1, 71; Aus den goldnen Saiten | lockt Apoll die Harmonie. Sch. 56b; Ich lockt' ihn schmeichelnd in das Todesnetz. 1058a; Alle laute üppige Ergießungen der rohlichsten Freude konnten kein Lächeln des Beifalls in seine Miene l. 786b; Jemand vors Thor, über die Grenze, zum Kampf, ins Verderben l. ꝛc., s. her-, hin-l. ꝛc. — b) zuw. mit einer Nüance (s. ködern 2, vgl. Benecke 1, 104) mit persönl. Dat. st. des Obj.: Mit solchem Betrug locket es auch den Hunden zu sich. Ral Th. 26; HSachs (Wackern. 2, 106 Z. 20); Er lockte mir, ich folgt' ihm. Streckfuß Rol. 5, 7. — c) oft ohne Obj.: Der Lockvogel lockt ꝛc., auch: Die Turteltaube lockt (oder „kirrt". Döbel 1, 52b, girrt) ꝛc. und Kriegsw.: in Festungen, die Trommel einige ... Thorschluß rühren (um die draußen Befindlichen ... Kommen zu bewegen). — d) der subst. Infin.: ... kein L., die schüchterne Scham | zu seinem Gelüste zu ... 61a; Des Versuchers falsches L. Oehlenschläger Gr. 273 ꝛc. ... Zeisin, ins Liebe-L. der Vögel. G. Zelt. 4, 31 ... e) das Partic. Präs. als Ew.: Die l-dsten Verlockungen ... ꝛc. und mit dem Obj. verschmelzend: Das schlaf... Hain-Perain. AClara (Wackernagel 3, 1, 923); ... wallet Wonne, thränen-l-d mich. WHumboldt 3, ... — f) das Partic. Perf., nicht zu verwechseln ... z. B. auch verneint: Wenn .. ein Mädchen .. ... mir auf die Schultern hupfte. W. 10, 49 ꝛc. und ... spielend: „Verdienet Lob ein junger gold gelockter ... Reim, sondern wenn das Gold ihn nicht verlocken kann ... 2) dazu auch: a) Der Locker, Einer der lockt, ... zuw. von Sachen, s. 1 von dem Schweizer Hirten... sang als Lockruf der Kühe; „[Der Schmetterling ...] mich von Strauch zu Strauch, bis an den Bach. ... mal war er herüber." Ja, ja. Es giebt solche ... 10, 261; Glaubst du, daß dieser Finken wohl einer ... des Lockers entbehren kann. Werner Ostf. 1, 36 ꝛc.; ... z. B.: Kassenlocker [ein Zugstück, das die Zu... an die Schauspielkasse lockt]. Iffland (Hendbl. 55) ... ꝛc. — b) Lockung, f.; -en: das L. (o. Mz.) ... der l-de, verführende Reiz ꝛc.: Die scharfgeschliffenen Spitzen [der Degen] übten eine unwiderstehliche ... Keller gH. 3, 358; Die gefährliche Lockung einer ... baren und unfehlbaren Rache. Sch. 791b; Da ... Lockungen der stillen Nacht | das Kleinod eures ... thums vertraut. Schlegel Sommern. 2, 1 ꝛc.; Die ... lockung wurde zu Kampfruf. Dittmar; Die ... lockung, s. Gelock 1.

Anm. Ahd. I und II lochôn, Beides (s. Locke) ... Stamms. Nbns. zu II lockern, s. ab-l. ꝛc.

Zssg. vgl. zu I frisieren, kräuseln ꝛc., zu II kö... kirren, reizen ꝛc., z. B.: Ab-: 1) [I]: s. auf-l. — 2) [II]: fort-, weg-l.: Dieser falsche Holzweg ... Sie weit von Rennstorf a. Thümmel 7, 163 ꝛc., nam. ... persönl. Dat.: Einem Tauben a. ꝛc. und bes. in ... auf Inneres, eig. und übtr., wie: Einem Etwas a..., es durch schmeichlerische Einwirkung ꝛc. von ihm ... gen, wo dann auch der Dat. etwas Sachliches ... kann: Was unser Fleiß und unsre List und Klugheit | ... nern u. den Weibern abgelockt. G. 9, 26; 13, 221; ... Keiner .. ein Vertrauen a. 19, 223; Sie war so ... daß sie mir ein herzliches Mitleid ablockte [ohne ... 17, 243; Dem Aas eines faulenden Hundes versteht ... eine sittliche Betrachtung abzulocken. 4, 205; Günther ... Durch tausend Schmeicheleien lockte Reinald der zärtl... Mutter endlich das Geheimnis ab. Musäus M. 1, 1... Fat. 1, 67; Er lockt der Sprache Zierden ab. Platen 4, ... Sie wußte mir auf eine eigene feine Art unvermerkt ... abzulocken. W. 17, 64 ꝛc. Daneben: Mir mein Geld ... abzulockern. Gotter Sch. 248 ꝛc. — An-: an ... locken: Um sowohl den Gelehrten, den denkenden ... auch fühlenden und Unterhaltung suchenden anzulocken ... befriedigen. G. 33, 185; Ich wich und wich und ... immer näher, | so lieblich angelockt. 13, 167: Eine ... seltnen gefühligen Stimmen, die das Herz a. Heinse ... 62; Daß Tempe's Grün, bunt übersät, anlockt'. V. 4, 16... Ihr bleibt oft an der Stange kleben | und was euch ... lockt, war kaum der Mühe werth. W. 3, 12 ꝛc.; ... a-d. Tieck N. 6, 174; Die a-dsten Versprechungen; ... schlagzettel voll marktschreierischer Anlockungen. ... HambTh. 27. — Auf-: 1) [I] in Locken aufkräuseln, ... aufwickeln: Wie Guido seine milden Kinder und ... köpfe auflockte. JP. 41, 70; Gepuderter und aufgelockter ... Kopf. 4, 5; Agathens Haar auf- und ab-zu-l. 7, 114 (s. ... ent-l. 1); Dieses Thier mit .. aufgelocktem Fell. Tieck ... 2, 221; Deine aufgelockten Locken. W. Luc. 1, 122 ꝛc. — 2) [II] empor-, hinauf-, in die Höhe locken: Uns anzuziehen und in edlere Regionen aufzulocken. G. 4, 250 ꝛc. — Aus-: 1) [I] die Locken auswickeln, so daß das Haar nicht lockig bleibt: Im Nachtkostüm, mit ausgelocktem Haar. — 2) [II] aus Einem oder Etwas heraus-l.: Einem ein Geheimnis a. (oder auslockern); Von unsern Wächtern | hab' ich bisher gar Vieles ausgelockt. G. 13, 3... Ihm Thränen a. Mendelssohn Phil. 1, 63; Die Gunst ...

Kirche Knospen aus. Cerkregen (Wackernagel 2, 610) *c., ... meten.: Einen a., ausfragend aushorchen, z. B.: ... 279: Sie ihres Herkommens und ihrer Heimath halber ... alecken. Anlers Pd. 1, 131 *c. — Be-: 1) [I] mit ... en versehn: Du, o Graue, hast belockt dich | und be... et dich. V. Nr. 3. 373; Dein unbelocktes Haupt. Schwab ... e. — 2) [II] durch Lockung berücken und (weidm.) Leck oder Lockvögeln versehen. — Ein-: 1) [I] Haare brennen und e. — 2) [II] hinein-l.: Wie sie ... n mit des Grafen von Strafford's Person dieselbige ein... & hatten [ins Garn *c.]. Gryphius Tr. 430; Ist der ... erste [Pfeil] einmal entflogen, | Niemand lockt wieder ... Leder ihn ein. CRudolphi NGr. 172. — Empör-: ... l. (1 und nam. 2). — Ent-: 1) [I] der Locken ... uben, s. aus-l. 1. — 2) [II] fort-, ab-l., lockend ... ziehn: Welche Klugheit hätte denn wohl das schöne Be... ent | dieser Guten entlockt? G. 5, 88; Das holde Früh... entlockt' uns deinen Namen, wie es den Bäumen die ... chen entlockt, und alle seligen Geheimnisse der Liebe ent... aten mir. Hölderlin H. 2, 34; Du entlocktest mich der ... men Jugend. Klinger Glaf. 183; Sich der Verkennungs... r e. | zu lassen. Rückert Nal. 272; Die .. Küsse gab und ... je die entlockte. Sch. 229b; Wein .., der .. | manches ... us entlockt, das mehr wohl frommte verschwiegen. V. 11, 459; Den Reiz der Nebenbuhlerin .., | der ihr so ... e Verehrer entlockt. W. 26, 5; 96 *c. — Fort- [II]: ... l., durch Lockung fortziehn *c. — Froh-: s. in ... — Her-, Hin- *c., nam. [II], z. B.: Ob' an die ... ie locken wir selbst durch gräßliche Thaten | uns die ... aus her. G. 1, 226; O, eines Jägers Stimme, | den ... en halte wieder her-zu-l.! Schlegel Sh. 1, 57; Zu der ... herbei hin gelockt zu werden. Sch. 1132b; Doch konnte ... die Lage nicht lange dort verweilen, denn es ward durch ... mzenteres Schauspiel herab gelockt. G. 20, 65; Locket ... us des Gefährlichen | nicht die Gefahr an uns heran? ... 253; So wird er durch Das, was ihn aus sich selbst ... her-l. sollte, in sein Innerstes zurückgewiesen. 22, 158; ... st ihm keine Wendung des Gesprächs | heraus, warum er ... Verwirrung angelegt? Schlegel Haml. 3, 1; Da ich in ... liche Wüsten heraus dich lockte bei Nachtzeit. V. Dv. 2, ... 5; Der nicht allein keine Gefahr scheut, sondern sie muth... lig herbeilockt. G. 21, 57; 13, 143 *c.; Es ist ein ... ches Verdienst lebhaft geschriebener Memoiren, daß sie uns ... die zudringliche Einseitigkeit in das Studium der allge... inen Geschichte herein-l. 29, 157 *c.; Die Alte suchte .. ... ihre Prose die Poesie ihrer Freunden ins Gebiet des ge... nen Lebens herunter-zu-l. 16, 46 *c.; Ob er aus die... ... schrill gellenden Gemüthe nicht auch den reinen Ton her... ...-l. konne. Auerbach Led. 2, 27; So ist es keineswegs ... Brechung, welche die Farben aus dem Licht hervorlockt. ... 10; 39, 120; 364; Damit lockt man keine Katze ... unter dem Ofen hervor. Lewald W. 2, 120; Die Armee ... ihren Verschanzungen hervor-l. Sch. 947b; Here, die .. ... aus Saaten hinweg lockt. V. (Wackern. 2, 903 Z. 1) *c., ... ister [I]: Das Haar lockte sich auf die Schulter herunter *c. ... Los- [II]: durch Lockung los machen: Nicht sehr ... lockt die Jugend an falschen Maximen, das Leben reißt ... er lockt sie bald davon wieder los. G. 21, 7. — Mit- ... [I]: lockend mitziehn *c. — Nach-: 1) [I] nachbes... ... nd locken: Die Perücke, den Haarputz n. *c. — 2) [II] ... lockend nachziehn: Ein Tropfen lockt den andern unauf... ... haltsam nach. G. 22, 339 *c. und: Dies Lied .. lockt uns ... nur nach [immer weiter]. 13, 136 *c. — Nie... der-: herunter-l. — I. Um- [I]: anders locken. — ... Um-: 1) [I] mit Locken umgeben: Wer umlocket ... die kleine Wange | freundlich mit dem frühbereiften Haar? ... 2, 342 *c., nam. im Partic.: Die grauumlockte ... Schläfe. Gräf Ritt. 165; Der schönumlockten Briseis. V. ... 63a; Die hauptumlockten Achaier. V. Od. 1, 90; 2, 7; ... 2, 11 *c., auch: Als nun schön hergrünte der Kranz aus ... ihrer Umlockung. V. 1, 105 *c. — 2) [II] allseitig ... mit Lockungen umgeben: Vorwärts immer, ohne Stocken, | ... die Sirenen dich uml.! — Ver- [II]: von rechtem Wege ... ab-l. *c., verführen: Eine verlockte Taube. Hos. 7, 11; ... Wie ein Irrlicht hat er mich heute von meinem vorgezeich... ... neten Wege verlockt. Gutzkow R. 4, 232; Er hatte Korne... ... in seine Richtung hineinverlockt. Lewald W. 2, 210; ... Ihr habt mein Volk verführet, verlockt ihr nun mein Weib? ... Simrock 444 *c.; Es gleißet arg v-d. Cham. 4, 149; Die v-dsten Reden; Die Verlockungen von sich weisen *c. — Vor-: hervor-l., nam. [II]: Wenn nicht der bittere Angriff eine ebenso bittere Vertheidigung vorgelockt hätte. Alexis H. 1. 1, 61. — Weg- [II]: fort-l.: Euch wegzulocken von dem guten Pfade. Sch. 372a; Du hast mich truglich durch verstellte Flucht | vom Schlachtfeld weggelockt. 472b *c. — Zu- [II]: Einem z., lockend zurufen: Wälder voll Bluthen und Duften, die uns aus Amerika z. Börne 3, 364. — Zurück- [II]: Ihn in seine früheren Verhältnisse z. Lewald W. 2, 475; Sch. 515a. — Zusammen- [II]: lockend zusammenrufen *c. — u. ä. m.

I. **Locker**, m., -s; uv.: s. Locken II 2a.

II. **Locker**, a.: Ggsz. von fest, derb, dicht *c.: 1) lose (vrsch. los), nicht fest, ge- oder verbunden; nicht straff und stramm; nicht fest sitzend, sondern hin und her wackelnd, z. B.: Das Brett ist l.; Ein l-er Zahn; Etwas l. zubinden; Ein l. gespannter Strick. Adelung; Ich hing schüchtern und l. wie Baumwolle an ihrem Arm. Börne 2, 195; So zerriß ich ganz das l-e Band, das mich an dich fesselt, das ich gern enger zusammenziehen möchte. Klinger Glaf. 419; Fest schnüren möchtest du am Leib dein Gürtelband, | es würde l. Rückert Rost 50a; Sieh! mein Geheimniß ist eine l-e Schleife [leicht aufgebunden, verrathen]. Mak. 1, 59; Wo der Wind eine Thür l. fand oder eine Luke auf dem Boden, da rüttelte er sie los. Ruge Rev. 1, 153; [Der Regent,] der nicht den Zaum l. hält, den er der Freiheit anlegt. Thümmel 3, 5; Ein Saal .., den ein großer Kamin und l-e Thüren mit Zugluft | kälteten. V. 1, 95. — 2) gw. in Bezug auf den Zusammenhang der Theile einer Masse unter einander: nicht kompakt, nicht derb und dicht (s. d. und vgl. dünn 3): Eine l-e Masse, etwa wie Baumwolle; L-es Mark der Pflanzen; L-e Stengel; L. gesponnenes Garn; L. gewundnes Knäul; L-e Gartenerde; Des Ölbergs l-e Schollen. Platen 4, 257; Lockres Brot, ein kühler Trunk. V. 4, 4; Die Tische .. mit Wasser und l-en Schwämmen zu säubern. Od. 22, 439 *c. — 3) (s. 1) Müller.: L. mahlen, indem die Mühlsteine weit von einander gestellt sind. — 4) übrtr.: ohne festen sittlichen Halt (s. 1), von laxen Grundsätzen, mehr beschönigend und nicht so entschieden tadelnd, wie das synkte liederlich (s. d. 4 und vgl. ungebunden und lose): L. leben; Ein l-es Leben; L-e Grundsätze; Daß ich .. | ein lockrer Passagier und voller Schulden war. G. 7, 43; Diese Tollheit begreife ich wohl, wenn einmal so ein lustiges Paar beisammen ist; wie aber das l-e Paar so lange beisammen bleiben kann, Das ist mir nicht so bald begreiflich. 17, 341; Mein l-es Prinzeßchen. 24, 7; 25, 119; Ein Pedant, den es jückt, l. und lose zu sein. Xen. 37; Der l-e Fant. Heine Lut. 1, 111; Ein lockrer Zeisig. Müllner 6, 42; Ihr seid doch mein goldiger Junker, freilich halt ein bischen l. gewesen. — nehmt mir's nicht übel. Sch. 131a; Als frecher, lockrer Wollüstling. Schlegel Hamb. 1, 3 *c.

Anm. Mhd. lugge, lücke, vgl. noch mundartl. lugk, luck. Schm. und z. B.: Dann werden die Stricke von selbst luck. Auerbach Gv. 443; Gebt nicht luck. Led. 1, 223; Man läßt nicht lugg. Gotthelf G. 237, 253; Luckes Fleisch *c. Kaf Th. 49; 21, 31; Erdreich, voller Höhle und luck. Sp. 123a *c., offenbar desselben Stamms wie Lucke (s. d.), Loch *c.; ferner Nbnf.: Lucker. Brockes 1, 5; Das luckre Land. 462 *c.

Locker-ei, f.; -en: 1) das wiederholte Anlocken *c. — 2) lockres Leben, s. Lockerheit. — **-heit**, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Lockersein: Der gemüthlosen L. Fichte 7, 324; Bei aller L. des Zusammenhangs. WHumboldt 1, 84; Gegen die ketzerische Richtung der in protestantischen Ländern auftauchenden L. und Freiheit des Glaubens. Klencke Gfr. 2, 62; Die L. und Festigkeit der Schichten. Volger EG. 210. — 2) eine lockre (s. d. 4) Handlung: Trotz seiner L-en und Liederlichkeiten. — **-ling**, m., -(e)s; -e: ein lockrer (s. d. 4) Mensch, Libertin.

Lockern: 1) tr. locken II. (s. d., Anm. u. Zsstzg.). — 2) tr. locker (s. d. 1 und 2) machen; refl. und intr. (sein) es werden: a) Die Genußsucht stürzt die Staaten im Grunde um, sie lockert das unterste Gebäude. Gutzkow R. 1, 220; Daß die Stammesbande nicht sehr gelockert wären. Heine Lut. 1, 66; Er lockerte sich das schwarze Halstuch. Lewald RothG. 135; Gott verleihe diesem spröden Boden | einen l-den Frühlingsodem. Rückert Mak. 1, 59; Daß er alte durch religiöse Zwistigkeiten gelockerte Freundschaftsbande wieder festigte. Scherr Allg. 2, 150 *c. — b) Das Beet, schon lockert | sich's in die Höh. G. 2, 106; Mit der Familie festigt oder lockert sich der Staat. Kön. Jer. 2, 110 *c. — c) Da dir [Hermann — von dir erschüttert] Roms steigender Damm lockert und brach. Kl.; Erst wenn die Hitze am größten ist, beginnt der Firn zu l. Tschudi Th. 476 *c. — d) Zur Lockerung des festen Landes. Rückert Mak. 1, 51. — 3) intr. (haben): locker (s. d. 4) leben. Wo er lockert, spielt und säuft. Weiße

Zsstzg. zu [1] s. locken II., ferner z. B.: Auf-: [2]: [Das Brett] mit lauem Wasser begießen, | es aufzulockern. Beck Arm. 1, 247; Die Betten a-d. Gutzkow R. 4, 167; Die Trennung konnte Nichts a., was zwischen den Liebenden feststand. 9, 151; Maschine, welche sie [die Baumwolle] .. zerpflückte, auflockerte *c. Kohl E. 2, 263; Aufgelockerte Schiefer. Volger EG. 251; Mit aufgelockerten Schwämmen. V. Od. 1, 111 *c.; Die von Bernstorff und der französischen Revolution ins Land getragenen politischen und religiösen Auflockerungen wieder in alte von Gott verordnete Zustände zurückführen. Klencke Stolb. 1, 309 *c. — Ein- [2]: z. B. in lockern Boden setzen, vgl. um-l.: Kaum waren rings die Wurzeln [des gepflanzten Baums] eingelockert, | mit Erde nun bedeckt. Schefer Laienbr. 173. — Um-: mit lockrer Erde umgeben *c., s. ein-l.: Jener .. umlockerte emsig den Sprößling [des Weinstocks]. V. Od. 24, 242. — Ver- tr. [3]: durch lockres Leben verbringen: Daß den Schatz .. ich .. wüst | verlockre, gleich dem Muttersohn. Hor. 1. 303 *c. — u. ä. m.

Lock-ig (-icht), a.: gelockt (s. Locken I.): Dem l-en Knaben. Cham. 3, 47; Sein von Natur lockigtes Haar. Lorker R. 1, 196; Das l-e Haupt. G. 1, 230; Faßt bald des Knaben | l-e Unschuld | und bald den kahlen | schuldigen Scheitel. 2, 68; Der l-en Here. V. Il. 10, 6 *c. Blond-l-es Mädchen; Des finster-l-en Donnergotts. Platen 2, 163; Gelb-l-e und schwarz-l-e Mädchenköpfe. W. 9, 11; 18, 5; Gold-l-en Hirten. G. 12, 199; W. 19, 207; Zu einer kraus-l-en Schwarzen. 13, 46; Aus seinem schwarzen lang-l-en Haar. G. 15, 174; Des natter-l-en Scheusals. V. Ov. 1, 236; Hoben sich sogenannte Wetterköpfe silberschäumig, puder-l. empor. König Kl. 2, 4; Der ringel-l-en Göttin. V. Od. 10, 220; Den roth-l-en Schatz. Platen 4, 27; Die silber-l-e Scheitel. V. 3, 14; Das auf die Schultern fallende voll-lockichte Haar. W. 22, 234; Luc. 1, 104; Weiß-l-es Haupt. Sch. 114a; Das Haar ringelte wild-l. in den Nacken. Heine Verm. 1, 227.

Lod: s. Laudemium. — **Lodder** *c.: s. Lotter *c.

Lode, f.; -n; -n-: junger Schößling, Latte (s. d. 1): L., ein Schößling, junger Stamm. Ecker Holzordn. Anh. 442; In laubichten Hölzern, welche in Sommerlatten (s. d.) stark treiben, .. Daß die jungen L-n nicht mit weggeschnitten werden. Döbel 3. 46a; Da brach' ich still des Holzes grünste L-n | und flöchte sie zum schattenreichen Kranz. Freiligrath 2, 19; Wohl magst du [Tanne], deine Zapfen | freudig schütteln in die L-n. 1, 162; Ergriff eine der lang niederhängenden jungen L-n [Sprossen der Rebe]. Schücking Gf.C. 4, 21 *c.; Bind die Reben im Weinberg an. Die Lotten wachsen schon. vHorn rhD. 2, 37. So auch: Samen-L., aus dem Samen aufschießend, Ggsz.: Erd-, Stamm-, Wurzel-, Sommer-L. (s. Sommerlatte), aus den Wurzeln des abgehauenen Stammes; ferner Wasser-L., Wasser-Ast (s. d.), -Reis, -Schoß, -Schuß. Übertr.: [Unsre Sprache] treibt stets auch neue Blätter, Blüthen, L-n. Diepenbrock (Hungari 1, 634).

I. **Loden**, intr. (sein) schießen, hervorsprießen: Viele Arten Bäume l. von der Wurzel aus oder hervor; Auf- oder ausgelodets [junges aufgeschoßnes] Holz, s. Latte, Anm.

II. **Loden**, m., -s; uv.; -: 1) ungewalktes Tuch: Man nennt die Waare vor dem Walken L. und erst nach dem Walken kommt ihr der Name Tuch zu. Karmarsch 3, 646; eine Art groben Wollenzeugs: 300 Ellen L., d. h. Tuch aus grober Wolle mit Ziegenhaaren. König (Hausbl. 56) 1, 321; Wüllin [wollen] Tuch, man heißet es L. Welser Augsb. Chr. 2, 165, dazu: Die L.-Jobbe. Pichler (DMuseum 1. 2, 428); Ihr Überröcke, eine Art L.-Röcke. Hartmann Unst. 2, 2, 16; Meißner Stein 161; „Jope" von grobem braunem L.-Zeug. Wickede (Hausbl. 56) 1, 469 *c. und als Ew.: Ein lodener Rock, graubraun, ist die allgemeinste Uniform des Älplers. Grube Geogr. 3, 363. — 3) als Maß, etwa — Stück: Bei dem sogenannten Tuch, d. h. hänfenen oder

flächsenen Leinwand wird ein 50—60 Ellen fassendes Stück noch jetzt [in Nürnberg] allgemein L. Tuch genannt. ..Luden. Frommann 2, 18, s. Schm. 2, 440, wo auch Haus-L. oder Hausleinwand aufgeführt wird und ferner zu 2 außer dem Zw. löden, auch: Lod-er, -(e)ner, -erer, -ler, Wollenzeug-Weber.

Anm. Ahd. laido, lodo, mhd. lode in Bed. 2 und Zotte, also etwa: zottiges Zeug? oder lottriges, lappiges?, vgl.: Die der Schlag geruhret, sind weich, lodelecht; die Haut lumlet und lappet. Keisersberg Post. 152, s. auch Stalder 9, 176 und Lotter, Anm., wie auch schwzr.: Luder, n.: Lappen, z. B.: Uberzeuch's mit Zwilch Ludren und mit Eisendrähten. Büchsenmeist. 33, bei Stalder: Schnupftuch, vgl.: Luren, Windeln. Brem. Wörterb. und s. Ludel 4. Veralt. sprchw.: L. (Matthesius Lthr. 84b) oder Lödlein (156b) eintragen, wohl = betrügen, vgl. Frisch.

Ge-Loder, n., -s; 0: das Lodern u. die lodernde Flamme, eig. und übertr.: Meiner Seele stolz G. | zerfällt als Asch'. Freiligrath SW. 5, 297; Scherr Gr. 1, 336; Br. 196; Weit von dem feiernden G. | der Schmeichelopfer. Tiedge Gr. 1, 86 xc.; Flammen-G. Stahr Par. 2, 35.

Lodern: 1) intr.: eig. von der lohen Flamme, sich leicht und rasch hin und her bewegen, dann auch übertr. einerseits auf etwas sich flammenähnlich Bewegendes, anderseits, wie brennen (s. d.), auf etwas dem Glanz, der Gluth der Flamme xc. Ähnliches. Als Hilfszeitw. (s. Anm. zu flammen, flattern xc.) gilt haben, doch, wenn die Ortsveränderung bez. wird (wobei man auf die Rektion der abhäng. Präpos. achte) sein, s. Zsstzg.: Wie eine Flamme „loddert" im Stroh. Joel 2, 5; Es loderte ihm in den Wangen. Arnim 371; Lodre, Lohe! Kessel brodle! B. 303b; Wie die Flammen l—d sich erheben. Cham. 4, 54; Eine matt-l—de Lampe. Eichendorff Lärm 47; Strömt' ich der Dichtung innre Flamme | in l-den Gesängen aus. Freiligrath 1, 37; Er lodert ganz [in Liebesgluth]. SW. 3, 29; 5, 251; Die Flamme lodre durch den Rauch! G. 8, 369; Sie [das Mädchen] flammt auf und lodert in die Höhe. 12, 216; 4, 7; Steig auf, cyprische Welle! lodre, brodle, schäume! Gutzkow R. 6, 206; Wie zauberte die Sonne l-de Wunderblumen dahin, funkelnde Smaragde. Hackländer Tag 2, 206; Die kriegerischen Gelüste, die bei den Franzosen .. so stürmisch loderten und brodelten, sind nachgerade ziemlich erloschen. Heine Lut. 1, 203; Die Poesie, welche in der Symbolik des katholischen .. Kultus blüht und lodert. Verm. 1, 104; 153; Ihre Brust flog, ihr Antlitz loderte. HKleist Erz. 1, 300; Hinüber | leckt es [das Feuer] über den Kindergraben, | lodert in andres Gebüsch. Kl. Od. 2, 81; Es ist höchstens glühe Kohle gegen l—de Flammen. König Leb. 2, 86; Daß dieser feurige Geist nicht immer sprühet und loderte. L. 10, 2; [Der Bach, der im Mondschein] als l—de Kaskade | des Dorfes Mühle treibt. Matthisson 140 (vgl. um-l. JP. 22, 11); 71; Weil der Docht nicht ewig lodert, | den ein Gott dem Menschen gab. Platen Vol. 7; Dein Genius so l-d und so hell. 46; L. [wollen] Seelen in vereinter Gluth. Sch. 2b; Flieg' ich dahin, wo's hoher, heller lodert [unpers. wie: es brennt xc.] 32b: Der feurige Geist, der in dem Buben lodert. 104a; In seiner Liebe | rasch l—d, wie in seinem Zorn. 467b; In ihrem stillen Schoße loderte die gefährlichste Zwietracht. 799b; Mit seichten Spaßen und mit stroh'rnen Köpfen, | leicht l—d, leicht verbrannt. Schlegel Sh. 6, 111; L—d brannt' auf dem Herde die Flamm'. V. Od. 5, 59; Spritzt das Blut empor und lodert's. Werner Ostf. 1, 77; Ein Mann (ihn nenne dir das L. deiner Wangen!). W. 11, 257 [die Schamröthe xc.]. — 2) zuw. tr.: Kein Jüngling, welcher Feuer lodert. Zeune Gd. 31; Flammen-l—de Gluth. Stahr Rev. 1, 63 und übertr.: Die Nachtigall sang-l—d. Grün Gd. 1 xc.

Anm. Dies erst nhd. auftauchende Wort bei Luther (Joel 2, 5) loddern, s. auflodern neben: Loderasche. Weish. 2, 3. S. Lotter, Anm.

Zsstzg. vgl. die von flammen xc., z. B.: Auf- intr. (sein, haben): in die Höhe, empor-l., auch: lodernd in Flammen aufgehn xc.: Blinder Eifer lodert auf zum Brande. Cham. 4, 16; Dort lodert's auf! [unpers.: es brennt]. G. 6, 304; 25, 51; Das letzte A. der Flamme eines verlöschenden Lichts. 14, 120; Als er die Hefte ins Feuer warf, die gewaltsam aufloderten. 16, 90; Die man gewöhnlich kalte Leute zu nennen pflegt, weil sie bei Anlässen weder schnell noch sichtlich a. 66; 15, 13; Wenn die Flammen eines Streites vielleicht zu heftig a. Gutzkow R. 9, 235; Das Verlöschen plötzlich a-der Gestirne in der Kassiopea. Humboldt K. 1, 141; Die von Olbers beobachteten Aufloderungen. 147; Wenn ich einst deine Sinne berühre, wirst du noch heißer a. Klinger F. 69; Daß eine leidenschaftliche Eifersucht in ihr aufgelodert war. Lewald W. 3, 206; [Die Liebenden] lodern auf in süßen Flammen. Novalis 1, 44; Dörfer .. Oft sah man ihrer 100 in einer einzigen Nacht a. Sch. 993a; Seine ganze Seele loderte, wenn wir so sagen können, in einen einzigen Gedanken auf. W. 5, 163; Deren Leidenschaften ebenso schnell verbrausten als aufloderten. 16, 153; 7, 78 xc. — Aus-: intr.: (haben; sein): zu Ende lodern, ver-l.: Ihre siedenden Schläfen kalt wie Eis! | ihre Schädel ausgelodert! Freiligrath Garb. 29; Sie facht' ihm | .. ein un-a-des Feu'r an. H. 220a. — Durch- tr.: lodernd durchdringen: Licht durchloderte Hügel und Thal. Dozzisen 1, 63; Der meine Seele gären | und edeln Ehrgeiz sie d. ließ. Freiligrath SW. 4, 253; Der Seher .. | des flammend Aug durchloderte die Nächte. 5, 65; Von der Gluth, die mich durchloderte, als ich dich wiedersah. Gutzkow 11, 240; R. 5, 134; Löwenkühnheit | durchlodert meiner Röhren Mark. Kosegarten Rh. 1, 152; Einen mark-d—den Kuß. Po. 1, 127; 355; Flammende Röthe durchloderte sein Antlitz. Kürnberger Am. 225; Neues allmächtiges Leben | durchloderte die Pulse der ganzen Natur. Mentzikoff A. 14, 169; Dankdurchlodert [von feurigem Dank durchdrungen]. Böttiger (Hungari 1, 456) xc. — Empor-, intr.: (sein, haben): in die Höhe, auf-l.: Unauslöschbar lodern sie [die Flammen des Hasses] empor. Beer Arr. 9; [Die Lobgesänge] lodern mit dem Feuer | des frommen Danks empor. H. 7b; Die e—den Dampfmassen. Burmeister Gsch. 77; 78; Als aus dem brennenden Schlunde die Flamme hell in die Luft emporloderte. Stevens Mall. 1, 299; Das Blut — hoch hat es gesprungen .. | empor hat's gelodert. Werner Ostf. 1, 76; Feuer, welches in schlängelnden Blitzen emporloderte. W. 2, 179; 16, 102 xc. — Ent-, intr. (sein): lodernd von Etwas ausgehn, entfahren, entspringen, entsprühen, entbrennen: Entlodert .. Liebeslohe deinem Herzen. H. 42a; Laß uns sterben! | wie entlodert schon der Geist. 38b; Wie Wetterschein | entlodert sein Sarras der Scheide. 81a; Dem Herd' entlodre | knatternd die Flamme. Matthisson 120; Von gleichzeitiger Gluth entloderten Beider die Herzen. V. Ov. 1, 204. — Entgegen-, intr. (sein, haben): Wie freudig mir das Grün [des Regenbogens] entgegenlodert | als Hoffnung aus der blauen Ewigkeit! Oehlenschläger Corr. 181. — Er- intr. (sein): in lodernde Flamme ausbrechen: Glimmender Funke zwar noch, doch e—d, sobald nur ein Hauch weht.— Fort-, intr.: 1) (haben): fortfahren zu lodern: Der Kehl' unbändige Flamme [der Hunger] | loderte fort. V. Ov. 2, 126. — 2) (sein): (hin)weg-l. — Her-, Hin- xc. intr. (sein, haben): Wie wenn Gluth durchs ganze Gefild hinloderte. V. Il. 2, 781; Unter dem Schutze der überall in die Nacht hinein-l—den Flammen. Stahr Rev. 1, 252; Gedanken, die immer wie Feuerflammen aus seiner Brust hervorloderten. Stilling 4, 78; Mißverständnisse, die in einer einzigen feurigen Umarmung hinweg-l. mußten. König Kl. 1, 287 xc. — Nach-, intr., z. B.: Ihre Flammen lodern golden nach in den tiefen Bäumen. JP. 21, 148. — Nieder-: hernieder-l.: Im Jünglinge loderte ein Leuchtregen nieder. 169. Über-, tr.: lodernd überflammen (s. d.).— Um-, tr.: lodernd umgeben: Das Opfer ist von Weihrauchduft umlodert. Beck FahrPo. 4, 40; Den flammenumloderten Blitzen. Droysen Ar. 1, 419; Rother Sonnenschein | umlodert königlich die Klippe. Geibel Jun. 133; Als die Flamme knisternd ihn umlodert. Kotzebue NSch. 10, 23; Als .. ein rundes Häuschen durch aufschießende, vom Mondlicht zu Ehrenbogen entzündete Wasserstrahlen umlodert wurde. JP. 22, 11; V. Ar. 3 77 xc. — Ver-, intr. (sein): lodernd vergehn, verbrennen, s. zer-l.: Wenn dieser Götterbrand an kleinlichen Dingen verlodert. Gotthelf G. 138; Wenn sie .. Baumstämme gegen die grimmige Kälte in ihren Ofen verl. lassen. Grube 3, XIII; Grün Gd. 265; Bei den Flammen der verloderten Städte. Gryphius Fr. 455; Ihrer Fackeln Brand verlodert nimmer. Kosegarten Po. 2, 172; 15; Noch [war] unverlodert seine Gluth. 1, 363; Laß nur erst das wilde Feuer der Jugend verl. Leisewitz Jul. 24; JP. Fat. 2, 32; Rückert W. 4, 270; V. Il. 6, 331. — Weg-: hinweg-l. — Zer- intr. (sein): lodernd zergehn, s. ver-l.: Wenn du dann in heißer Lust — | ha, du bist ein Sch... der, | wenn du nicht z. mußt. H. 122a; Mag hier ein S... z. | und dort ein Stern zersprühn. Kosegarten Po. 1, ... Ganz in Gluth für Jene zerloder' ich. V. Th. 2, 4... auch: lotter, Anm. — Zusammen-, intr. (sein, haben): in lodernde Flammen zusammenschlagen (... Alpenglühen): Berg an Berg und Brand an Brand | ... hier zusammen. Herwegh 1, 72 xc.

* **Lods** (frz. lò), pl.: Laudemium (s. d.).

Lof: 1) n., -(e)s; -e, uv.: ein in Livland... liches Hohlmaß, nam. für Getreide, ½ Tonne; ... ein Gewicht = 100 Pfd., s. schwzr. Löffel als ... maß und Gewicht für Milch, mit dem Grundbeg... der „Vertiefung". Dazu: löffeln, nicht ... von Schuhen, Deckeln xc.: Die Schuhe löffeln ... schen, sarpen aus; Schuhe auslöffeln, austreten; ... xc. — 2) Zsstzg. Ober-L., s. Lauf 11b.

Löffel, m., -s; uv.; -chen, -lein; ...: 1) Werkzeug, bestehend aus einer an einem Stiel (... Handhabe) befindlichen rundlichen, flachen Vertie... und nam. zum Schöpfen von Flüssigkeiten xc., ... in vielen Gewerben (s. Zsstzg.) und als Küch... Tischgeräth dienend, s. Kelle und Schöpfer: L. ... der, Zinn, Eisenblech, Holz, Horn xc.; Einen gülden... .. voll Räuchwerks. 4. Mos. 7, 14, mit Nantal.: ... oder ein Köpflin [s. Kopf 1] oder sonst inwendig ... wie die Salzsirichen [s. Saucière], wo also der Stiel ... unwesentlich erscheint. Ohne Zusatz nam.: zum ... der Suppe (best.: Eß-, Suppen-L.): auch als Rat: ... ist die Suppe satt, so daß er keinen L. [voll] mehr ... kann; Einen L. [voll] Medicin nehmen xc.; Der L. ... Anno 1530 .. Das waren die Edelleut von Savoyen, ... jeglicher ihm zu einem Zeichen einen L. anhenkt', ... muthend, die Genfer in einer Suppen zu essen. ... 764a, s. L.-Bande, -Garde. Auch in vielen ... Wendungen, z. B.: Ich hab des Dings so satt, als ... ichs mit „Leffeln" gegessen. Spate; Thun als hätte ... Weisheit mit L—n gefressen [sehr klug thun, s. ...]; Einen L. aufheben und eine Schüssel zertreten [im Klei... achtsam und genau, im Großen unachtsam und ... schwenderisch sein]. Franck Last. H. 4a; Luther 6, ... Mit Scheffeln [in großen Massen] einsammeln und ... [nur Wenig] ausgeben. SW. 61, 352, karg sein; ... ner 263; Nehmen sie uns das Unsere in Scheffeln, | ... wir's wieder bekommen in L—n. Sch. 319b xc.; L.-weis ... kleinen Portionen]: Könnten sie uns im L. verschaffen, ... würden keinen Zuber kaufen. Rollenhagen Fr. 372; ... chen 2, 137 xc., von argen Hassern; Den L. (... Heft) nicht aus der Hand geben. Gotthelf G. 55; 65. ... im Hause bleiben, den Kindern die Wirthschaft ... übergeben (als Altentheiler); Indem er .. bei ... haushälterischen Mutter lebte, welche ihm ... in die Hand gab [ihn im Kleinsten beaufsichtigte]. ... gH. 1, 33 xc.; Man sieht, mit was für Leuten er ... wesen [verkehrt, zunächst als Tischgenosse]. ... 310 xc.; Meine Begleitung, in der ich wie (man gebraucht ... den schönen schlesischen Ausdruck) „L. am Galgen" ... Holtei Jahr. 1, 231 [trödelhaft, in schlotternder ...]. Den L. aufstecken, eig., aufs Essen Verzicht thun, ... sterben; Dicht beim silbernen L. [als Preis des ... Schusses xc.] gewesen sein, nahe vorm Gewinnen; ... über den L. barbieren (s. d. und L.-Bart und ...), betrügen. Dingelstedt 61; Gotthelf Sch. 237; ... 9, 195; Hebel 3, 343; Regis Sh. 239; ... 164 xc. — 2) (s. 1) Geräte von L.-Form (... L.-Bohrer), nam. zu chirurgischen Zwecken, ... nach der Form des Kindskopfs ausgehöhlten ... der Arme an der Geburtszange, ferner ein Instrument zum Aufheben des gefallnen Zäpfleins; ferner s. ... gen-, Gänse-, Stein-L. — 3) (s. 1) weidm.: ... Ohren des Hasen (nach der Form). Döbel 1, 31b. ... dorn 2, 212 xc., und danach scherzh. z. B. auch: ... nach müßte man hinhorchen und mit spitzem L. ... 111 xc., s. auch Weid-L. — 4) Botan.: ... chend gestaltetes und meist verfärbtes Scheideblatt ... oder Blüthenscheide. Oken 2, 41. — 5) Zool.: ... mehrerer Schnecken, Patella cochlear und Murex ... stellum. — 6) Laffe, läppischer Mensch, ...

der 2. 177: Sie haben's fein ausgerichtet, die lieben L. ... SW. 64, 334, veralt. außer burschik. (s. Vollmann) ... in Zssg. Rotz-L. (s. d.); auch (veralt.) Einer der Mädchen hofiert und löffelt (s. d. 2) = Löffler: L., | die Gassentreter. Brant Narrensch. 61a und dazu ...: Frisch 1, 620a. — 7) s. Los. — 8) burschik.: Karten beim Cerevis- u. Pereatspiel. Vollmann.

Anm. S. Labbe Anm.

Zssg. zahlreich nam. zu 1, z. B. nach dem Stoff: ...-, Eisen-, Holz-, Horn-, Porcellan-, Silber-, ...ingut-, Zinn-L. &c., z. B. Spillbaum-L. v. 3, ... ferner nach der Art der Benutzung (vgl. Zssg. ... Kelle &c.), z. B.: Augen- [2]: bei Staar-Operationen zum Herausnehmen der Linse. — Bohr-: Löffelbohrer (s. d.). — Brei-: zum Brei-Essen, Papp-L.: Sie meinen, sie hätten die Weisheit mit dem ...gefressen. Gotthelf U. 2, 193. s. [1] und vgl.: mit Mutter- oder Ammenmilch &c. — Eier-: zum ...essen, Thee-L. — Einschlagen-: mit zusammenlegbarem Stiel. — Eß-: womit man nam. Suppe ... — Fäum-: Schaum-L.: Feim-L. und Koch-L. ... G. 1, 33. — Fisch-: die Fische aus dem Kessel zu nehmen, — oder (breit und platt) sie vorzulegen — Füll-: zum Auffüllen der Suppe (Potagen-, ...-L.) &c. — Gänse- [2]: Stein-L., Werkzeug der Wundärzte, bei Stein-Operationen zur Entfernung der Blasensteinen. — Gemüse-: zum Vorlegen von Gemüse &c. — Gewürz-: damit Gewürz an die Speisen zu thun. — Gieß-: zum Gießen dienend, s. ...-L. — Kaffe-: kleiner Löffel, den Kaffe in der Tasse umzurühren, Eingebrocktes herauszunehmen &c., ...-L. — Kanonen-: Ladeschaufel der Kanonen, ...-L. — Kinder-: für Kinder, s. Papp-L. — Koch-: in der Küche benützt, meist hölzern und langstielig. Küchen-L., s. Rühr-, Schaum-L. &c. — Kräuter-: ...-L., s. Kraut 3. — Küchen-: Koch-L. — Milch-: s. Rahm-L. — Ohr- [2]: zur Reinigung des Ohrs vom Ohrenschmalz &c.: Ohrlöffelchen. ... 2, 739 &c., auch eine Art Schwamm, Hydnum auriscalpium, und eine kleine Schraubenschnecke. ... — Papp-: zum Pappen der Kinder &c., kleiner als ein gew. Eß-L., s. Brei-, Kinder-L. — Pech-: ... den Kalfatrern zum Ausgießen des flüssigen Pechs dienend. — Potagen-: s. Füll-L. — Probe-, Probierer-: beim Probieren der Erze benutzt. — Punsch-: die Gläser aus der Bowle mit Punsch u. Ähnlichem zu füllen. — Rahm-: Milch abzurahmen, od. Rahm in den Kaffe &c. zu nehmen, Sahnen-L., ähnl. Milch-L. — Rotz- [7]: naseweiser Laffe (gleichsam ... mit der Rotznase): Gryphius Säug. 68; Doktor ...ihlens, welchen ich pflege zu nennen Doktor Rotzleffel od. ... Gauch. Luther 6, 19b ff.; 8, 7b; SW. 64, 327; ... 8. 27; Rachel 1, 156; Weidner 405 &c. — Rühr-: zum Umrühren, s. Kaffe-L., nam. hölzerner Koch-L. ... 3, 126; Als wollte er den Marschall von Sachsen ... einem R. über den Ganges jagen. Sch. 126b &c. — Sahnen-: Rahm-L. — Satz-: Gieß-L. in den Schmelzhütten. — Schaum-: Koch-L. zum Abschäumen oder Abfäumen, Faum-L. Karmarsch 2, 413 &c. — Schöpf-: zum Schöpfen dienend, tiefer als Eß-L. ...: Schöpf- und Rühr-L. Grube 3, 126. — Schuh-: ... nach der Form der Ferse ausgehöhltes Werkzeug, das Anziehen der Schuhe zu erleichtern. Gotthelf 5, 210, Stalder 2, 177. — Stein-: s. o. Steingut-L. und Gänse-L. — Suppen-: 1) Eß-L. — 2) Füll-L. — Thee-: Kaffe-L. — Vorlege-: zum Vorlegen dienend, im Ggsz. zum Eß-L. — Wild-: (Weidm.) die Zunge des Roth- und Damwilds, „Lecker", „Graser". Laube Pr. 259.

Löffel-ei, f.; -en: das Löffeln (s. d.), nam. das Naschen in der Liebe, das Karessieren, Kourmachen und Äußerungen desselben: Von der blinden Liebe oder, wie man's teutsch nennt, von der L. Alemán Parn. 1, 321 &c., auch ...ieren.; Meiner jungen Brust | entstahlen zwei hochwohlgeborne Diebe, | die L. und Ehrfurcht, bald die Liebe. D. ... &c., s. auch Becker Sass. Bücherk. 310. — -er, m., -s; uv.: 1) Einer der löffelt (s. d., nam. 2 und Löffel 6): Der Mädchenjäger! der L.! Prutz Eng. 1, 400; ... 161 &c. — 2) Name einiger Vögel mit löffelartigem Schnabel, z. B. = Löffel-Ente: Kiebitz, Löffler, Wasserläufer. Tschudi Th. 65, ferner: Löffelreiher und Hohlschnabel (Cancroma cochlearia). — -haft, a.: gern löffelnd, in der Weise eines Löfflers oder Löffels (s. d. 6), auch Zssg.: Rotz-l. — -ig, a.: (schwzr.) 1) laffenhaft (s. Löffel 6). — 2) von Schuhen &c., ausschappend, latschig, s. Los.

Löffeln, intr. (haben) und tr.: 1) mit dem Löffel schöpfen &c., z. B.: a) das im Bohrloch Befindliche mit dem Bohrlöffel herausholen, auch: Holt mit dem Löffelbohrer den Sand .. heraus und treibt das Bohrloch so unter beständigem Aus-L. des Sandes immer tiefer. Karmarsch 1, 68 &c. — b) mit dem Löffel essen, dann allgm. essen, schmausen, naschen, auch übertr.: löffelweise Etwas für sich nehmen &c. (s. 2): Da giebt es 'was zu l.; Damit ich mein Vermögen behalten, aber doch | von diesem Gemeinbrei irgendwie mit-l. kann. Droysen A. 3, 370; Bald löffelt er rechts | und links mit der Hand vom Gemeingut ein (versch. 2). V. Ar. 1, 153; Ihr oft am Theseusfeste vollgelöffelte, | bejahrte Männer [die ihr euch voll und satt geschmaust]. 3, 343 &c.; Da man „einleffelt" und ausscheffelt. Luther 6, 147a. mit Löffeln (s. d. 1) einnimmt und mit Scheffeln ausgiebt. — 2) (s. 1b) in der Liebe naschen, schlecken, seine Lüsternheit durch Karessieren befriedigen, Frauenzimmer karessieren, ihnen die Kour machen, schön thun &c., veralt. auch bei Keisersberg (s. Frisch) ein Liebesständchen bringen, fensterlen (s. d. und Löffel 6): Sie l. wohl und wandern | von Einer zu der Andern | und freien Keine nicht. B. 29b; Es l. noch Drei um das Ännchen. vHorn rhD. 2, 73; Hatte nicht Pitter's Vater grade so um sie herumgelöffelt? 33; Daß die Neugeheiratheten mit einander .. ein L. und Schlecken treiben, als seien sie mutterseelenallein. Immermann M. 1, 369; So ein öffentlich l-des Ehepaar ... Je mehr die Eheleute mit einander karessierten. 371; Durch L. und durch Naschen | verstrickte sich mein Fritz an einer neuen Taschen. Rachel 2, 97; Da ich satt gelöffelt hatte. Schweinichen 2, 11; In unserm Lande l. die Raben-Äser [die Affen] mit den Holzweibern. Weise Zak. 206; Daß ich so dumm gewesen war und mit einer solchen alten abgestandenen Mumie gelöffelt hatte. W. 1, 197 &c. Auch Zssg.: Einer Etwas ab-l. (durch L. abnehmen); Sich bei Einer ein-l. (durch L. einschmeicheln, s. einlieben, versch. 1b); Die Zeit ver-l. &c.

Anm. Die Bed. 2 wohl übertr. von 1b, s. die Belege, doch findet sich auch die Deutung auf liebeln und auf Laffe, welche Wörter in die Bed. wenigstens mit hineinspielen. S. auch (wo kein Bezug auf Liebe hervortritt): Scherze und „Löfle" nicht zu viel ..., sei auch nicht zu strenge. Olearius Baumg. 74b, etwa: sich lärrisch, tändelnd benehmen, vergl. schwzr.: L., sich wie ein Laffe betragen und Zssg. Stalder 2, 177.

Löffl-er: s. Löffeler. — -ing, m., -(e)s; -e: Löffelbohrer.

Log: s. Logg und Gelag, Anm.

* **Logarithm** (gr.), m., -en; -en; -en-, im Nom. auch L-us: Math.: L. einer Zahl a, die Zahl, welche die Potenz angiebt, auf die eine best. Grundzahl (in dem gw. L-n-System die 10) zu erheben ist, um jene Zahl a zu ergeben; Charakteristik oder Kennziffer eines L-en, die darin enthaltne ganze Zahl; Mantisse des L-en, die Decimalstellen; Mit L-en rechnen &c. — -isch, a.: zu den Logarithmen gehörig, darauf bezüglich: L-e Tabellen &c.

* **Loge** (frz. Lôshe), f.; -n; -n- (s. Laub II Anm. und Laube und vgl. Lausche): 1) ein offner mit Arkaden versehner Gang, Bogen-, Säulen-Laube oder -Halle, s. Loggia: Die L-n von Raphael [seine die L-n im Vatikan schmückenden Gemälde] ... Die Deckenstücken der L-n. G. 23, 137; In seiner schönen Gallerie Das war, wie wir in Toskana sagen würden, eine L. oder vielmehr ein Gang; denn wir nennen L. die Zimmer, die von einer Seite offen sind. 28, 374 &c. — 2) Bühn.: kleine der Bühne gegenüber mehrere Stockwerk über einander, meist im Halbkreis angelegte, durch Scheidewände getrennte, vorn offne, mit einer Brüstung versehne Kabinette für Zuschauer: L-n des ersten, zweiten Rangs [oder Stocks]; Das schönste Theaterhaus allhier [in Wien] auch mit fünf Rang-L-n, hier „Stöcke" genannt, doch hat es keine Parterre-L-n. Hegel 17, 586; Fremden-, Hof-L.; Mittel-L., grade der Bühne gegenüber; Seiten-L.; Proesceniums- od. Theater-L-n, im Proscenium (s. d.). — 3) = Hütte (s. d. 4b), Bauhütte, nam. der Freimaurer (s. d.), sowohl der Versammlungsort, als die Versammlung und die Gesammtheit der verbundnen Mitglieder (L-n-Brüder), z. B. eig. von Handwerkern: Freimeister, die .. ihre Lehrbursche zu Freigesellen machten, ihre L-n oder Krüge zu deren Aufnahme hielten. .. Die Haupt-Freimeister-L-n &c. Möser Ph. 1, 211, s. Massonei. Ferner: In der (Freimaurer-) L. sein; L. halten &c. Die tiefere und geheimnisvolle Richtung der L. ist zu nichtswürdigen Zwecken mißbraucht worden. Gutzkow R. 9, 174. Auch Zssg. z. B. nach dem in der Loge Vorgenommenem: Arbeits-, Aufnahms- oder Receptions-, Feier-, Instruktions-, Tafel-, Trauer-L., z. B.: Ein Aufsatz zu Wieland's Andenken in der Trauer-L. vorgelesen. G. 27, 295; 6, 6 &c., ferner nach den Theilnehmern: Brüder-, Gesellen-, Lehrlings-, Meister-, Schwester-L. &c.; ferner: Haupt-L.; Winkel-L. (heimliche, ordnungswidrige) &c. — -ment (-mang), n., -s; -s: Wohnung, Quartier: Nachdem ich Ihnen L. gegeben manchen Tag. Immermann M. 4, 132 &c. Daneben (veralt.): Ein schön Haus ..., das haben die Bundesgenossen Herzog Reinharten geschenkt zu einem Losament. Stumpf 559b; 673a; 674a; Garzoni 635a; Schaidenreißer 4b; Weidner 2, 42; 3, 19; 319 &c., vgl.: In Deliens Losier. Scultetus (L. 8, 266); Wohl in der Princeßin ihr Sommer-Losier. B. 94a, s. logieren und Logis.

Verlögen &c.: s. verlügen.

Lógg (engl., holländ.), Schiff.: 1) n. (m.), -s; -e: ein Werkzeug zur Bestimmung der Geschwindigkeit eines Schiffs, bestehend aus dem hinterm Schiff ins Wasser zu werfenden dreieckigen L.-Brett oder dem eigentlichen L., der daran befestigten, in Knoten (s. d. I 17) getheilten L.-Leine (s. d.) oder -Linie und der L.-Rolle, wovon die Leine abgerollt wird, solange das L.-Glas (s. d.) läuft. Soviel Knoten in dieser Zeit ablaufen, soviel Seemeilen läuft das Schiff in einer Stunde: Das Log &c. Humboldt K. 2, 472. — 2) a.: langsam segelnd: Das Schiff ist log. s. Brem. Wörterb. „loi = träge". — -e, f.; -n: Logg (s. d. 1). — -en, intr. (haben): mittels des Loggs die Geschwindigkeit des Schiffs bestimmen. Humboldt K. 2, 472. — -er, m., -s; uv.: 1) Einer, der loggt. — 2) eine Art kleinerer Schiffe, auch „Lugger". z. B. Höfer B. 60; Mügge SR. 1.

* **Loggi-a** (it. lôdsha), f.; -en: Loge (s. d.), namentl. bedeckter Gang um das obre Stockwerk eines Hauses, Laube: Villen mit ihren platten Dächern und L-en. Stahr Rep. 2, 199.

* **Logieren** (frz. losh-), intr. (haben): zeitweilig wohnen, herbergen und tr.: zeitweilige Wohnung, Herberge geben, beherbergen, schon mhd., s. Benecke 1, 1013a. Nbnf.: Losieren, s. Logement und L. 8, 286, z. B. auch: Ein Soldat, der bei einem Bürger .. einlosiert war. Weidner 268; Einer von den inlosierten Kaufleuten. 319 &c.; Thut helfen ver-l. [vertreiben] | Duc d'Albe, den Tyrann. Freiligrath 1, 117 &c.

Lóg-ik (gr.), f.; -en: Lehre und Lehrbuch von den Gesetzen des Denkens, s. Denk-, Schluß-Kunst und -Lehre: Daß alle unsere bisherigen L-en kaum ein Schatten Dessen sein, so ich wünsche. Leibniz 1, 377; Mendelssohn 4, 2, 72 &c.; L. (⏑ –). Baggesen 4, 257. — -iker, m., -s; uv.: Lehrer der Logik. — -isch, a.: den Lehren der Logik gemäß.

* **Logis** (frz. loshi), n., uv.; uv. (in Genit. und Mz. mit lautendem „s"): Wohnung, Quartier: Daß ich Ihm ein L. am lichten Galgen miethe. Sch. 115b, s. Logement.

* **Logogriph** (gr.), m., -(e)s, (-en); -e, (-en): Buchstabenräthsel; bei Schottel 955 „Wortgrifflein", zuw. fälschlich Logogryph.

1. **Löh** als Hw.: 1) m., n., -(e)s; -e, Löher; Löhlein: mundartl., veralt.: Buschholz, Hain, Wald, nam. in geogr. Eigenn. erhalten, s. Schm. 2, 460; Jahn M. 310; Gott verbot dem Adam ein Lohlein oder Hain, davon er nit essen sollt. Matthesius &c., s. Frisch, vgl.: Genossen eines L-es. Möser Osn. 1, 19 mit Anmerk.: L. wird mehr vom Holze gebrauchet, welches ein oder mehrere Genossen zur Holznutzung vor sich, im Übrigen aber gemein haben. L. begreift mehr als Dustheil [l. Dustheil, s. Dust 2]. Letzteres ist nur ein privativer Unterholztheil in der offnen

Mark. 21. — 2) f.; -en; m., n., -(e)s; -e (Adelung): **Sumpfwiese, Torfmoor, Torf**, s. Schm. 2, 460; In der nördlichen Abtheilung des Böhmerwaldes bei Eisendorf und Tachau sagt man weder Filz [s. d. 3], noch Au [s. d. III 6], sondern Lohe, z. B. Schleiß-L., Brente-L., Schwarz-L. Grube 3, 143 rc. **Dazu: L.-Boden, Sumpfboden, z. B. übertr.**: Ein einziges [fliegendes Blatt] stieg aus dem L.-Boden der kriegerischen Zeit als wilder Baum empor. JP. Freih. 77 rc. — 3) f.; -en; m. (n.), -(e)s; -e; :: **Baumrinde, insofern sie zum Gärben dient, also insofern sie klein gestampft (gemahlen) ist oder werden soll, — näher best. Gärber-Loh(e). mundartl. Kiß und nach den verschiedenen Bäumen z. B.: Birken-, Eichen-, Ellern- od. Erlen-, Fichten-, Lärchen-, Tannen-, Weiden-Loh(e). Ohne Zusatz versteht man meist Eichen-L. (s. Loh-Eiche und vgl. Spiegelborke)**: L-e schälen, mahlen oder stampfen; Die Häute mit frischer L-e einlegen; L-e auf die Treibbeete bringen, s. L.-Beet rc.; [Der Gärber] Instrumente sind die Bütten, die Beiß, der L. Garzoni 740a; Legen die Häute in den L. ebd.; Wenn die L. in Gruben gebracht wird. .. Wenn der L. seine Dienste gethan. Reichart Gart. 3, 54 (als fem. 51; masc. 52 rc.). — 4) m., -(e)s; -e: **lichte, aufwallende Gluth rc., heute gw. Lohe. f. (s. d.)**: Daß durch Erhitzung sich der lichte L. empöret. Opitz Werk. 1, 41 rc., s. Adelung und Weinhold.

Anm. In Bed. 1 ahd. lôh, mhd. lôch, lô (s. Loch I 1), dem lat. lucus entsprechend, s. auch Frommann 3, 463 in Tirol: „lôach, Wald zw. Feldern“, ferner: Die Leucht als Eigenn. des im Kreise Meers bei Alpen gelegnen Walds rc.; Die Lau bei Gradiţ. Arndt E. 24 und Schm. Unentschieden bleibt, in wiefern damit etwa die Bed. 2 zusammenhängt, wozu man russ. лугъ (lug) Wiese rc. vgl., s. Schm. und z. B.: Wenn nun die dunkeln Kiefern sich lichteten und über den Dampf des Lug's die .. Giebel und Thürme .. ihn gastlich anblickten. Alexis H. 2, 2, 150; Zwischen Brüchern, Luchen u. Seen versteckt. Hesekiel Zena 1, 60; Durch das Luch. 45; 56; Die stillen Wasser des Bernekower Luches, in denen die blätterlosen Ellerngebüsche und Eschen im leisen Zuge des Windes lautlos hin und herschwankten ..., ein echt märkisches Landschaftsbild. 157; Er sah im flimmernden Mondenschein die Erlengebüsche; er wußte, daß er sich am Rande eines Luches befand. 196 rc., auch: Das Gelüch. Adelung, vgl. etwa noch Lache und Lauge. — In Bed. 3 heute gw. „die Lohe“, mhd. lô (neutr.), nach Frisch, Adelung rc. von Lauge, vgl.: „Lohe stammt von derselben Wurzel wie Lauge, bed. also urspr. mehr die L.-Brühe. Daher (?) auch die veralteten Ausdr. lohen und Löher für gärben und Gärber“. Knapp Techn. 2, 536, s.: Von Gärbern und Löhern. Garzoni 741b rc., s. Schm. 2, 460. Eher möchte ich aber darin dasselbe Wort wie in Bed. 1 wieder finden, vgl. frz. tan, Lohe, tanner, (roth) gärben, wie mundartl. tan(n)en, von Diez 730 zu Tanne gestellt, füglicher aber wohl zu „Tann“ (s. d.) = Wald, — also mhd. lô-, lô-rinde (Wald-, Baumrinde) und so auch Loh- (mundartl. Loch-) Eiche, zunächst Wald-Eiche. Zu Lohe (3) niederd.: lohen = Flecke wie von Lohfarbe machen rc. Brem. Wörterb. und Adelung („löen“). — Über 4 s. Lohe, Anm.

II. **Loh**, a.: **in Lohe (s. d.) stehend, in lichter Gluth wallend, eig. und übertr.**: L-e Flamme. G. 25, 41; Und werden alle Funken dir | dann l-e Gottesflammen. H. 15, 193; L-e Blitze. Kinkel 216; Brannte l. Klinger F. 110; Dir fiebert zu heiß in den Adern das Blut | strömt die Galle zu l. Kl. Od. 2, 136; Der l-e Ätherstrahl Genie. Sch. 4b; 235a; 663a rc. **Verstärkt: Lichter(-)l-(e) brennen.** Hos. 7, 6; G. 11, 54; Hebel 3, 202; Simplicissimus 1, 37; Luther 5, 70b, **eig. Genit. des Hw., s.**: Wie es brennet „liechter lohe und heller glut“. 8, 91a, **woraus sich denn der adjekt. Gebrauch entwickelt hat**; Lichter-l. in Brand stehen. Göckingk Lieb. 93; In lichter-l-em Zorn. Gutzkow R. 1, 61; [Ein Strahl der das Gehirn] in lichter-l-e Flamme setzte. Scherr Pr. 63, vergl.: In „liechten-loher“ Flamme. Moscherosch. — **S. auch Lee, Anm.**

Löhde: s. Lode.

Lohe, f.; -n: 1) **leckende, lodernde Gluth oder Flamme, eig. und übertr. wie Feuer, Gluth, Brand rc.**: Da die L. auffuhr vom Altar gen Himmel. Richt. 13, 20; Sein Odem ist wie lichte L. Hiob 41, 12 rc.; Eine helle L. Alexis H. 2, 2, 163; Lodre, L.! H. 303b; Hier verlosch die L. meiner Triebe. 96a; Die L. meines Zornes. Chom. 3, 369; 4, 37; 54; 62; Schlug die Leidenschaft in voller L. empor. Ducker Grabbe 36; Hoch zu Flammen entbrannte die mächtige L. G. 5, 95; Ich versenge dich mit heiliger L. 11, 54; Die aufsteigende L. 25, 237; Es flackern tausend Kerzen | .. in schöner goldner L. Platen 4, 258; L. stieg um L. empor in wildem Glanz. Reithard 92; Schon faßt die L. sein Gewand. 392; [Da] schlug ihr aus den Augen des Zornes L. Rückert Nal 105; Dort brennt der Tag ab! seine rothe L. | schlägt in die Wolken. Schefer Laienbr. 203; Entzündete eine helle L. in den Augen der Indianerin. Scherr Pilg. 1, 150; Sch. 1, 227; Sch. 37a; Stahr It. 2, 297; Webend umleckt' ihn die Loh'. V. 1, 22; 2, 95; Wie heftig die L. mit Knattern | schlägt um den wallenden Kessel rc. An. 7, 462; Od. 1, 92; Il. 9, 292; Nur die sein Herz in lichter L. brennt. W. 11, 150; Daß ihre Seelen wie in einer einzigen L. aufwallten. 18, 309 rc. **Oft auch: Die Loh**, z. B. Müllenhoff 2, 26; Rückert Mak. 1, 101; Schubart 2, 50 **und wortspielend (s. Loh I 3) von dem Blitz, der König Heinrich's Waffen getroffen**: [Ich] sah keine Loh das Leder gärben. Schwab 257. **Die Mz.**: Lösche die L-n aus! Dea Heine. 105; Farbig von den düstern L-n | Abendhimmels, Westgewölkes. Freiligrath G. 164; Rückert 1, 234 rc. — 2) (s. 1) **Landwirth.: Brand (s. d. 14a), nam. im Weizen oder Hopfen (Schm.), in der Gerste rc.**

Anm. Ahd. loug, louch, mhd. louc, lohe, masc., s. Loh I 4 und II und bei Weinhold schles. „Der Lohen“, eines Stammes mit Licht (s. d.), als das Leuchtende, vergl. niederd.: De Löchem, de Lögnis. Brem. Wörterb. 3, 62, ferner s. Loh- und Glochfeuer und Wackernagel Gl. 363.

Zsstz. z. B.: Wem flammt die Altar-L.? Kosegarten Rh. 2, 209; Die wogende Flammen-L. Rückert Nal 167; Ein Ofenschirm ihrer in sich selbst zurückbrennenden Freiheits-L. JP. 10, 96; Entlodert .. Liebes-L. deinem Herzen. H. 42a; Da er nicht ohne schamhafte Wangen-L. daran denken konnte. JP. 21, 139; Von Zornesloh durchglüht. Freiligrath 1, 111 u. ä. m.

I. **Lohen**, tr. und intr. (haben): 1) **mit Lohe (s. d. I 3 und Anm.) zubereiten**: Die Netze l., in Lohe sieden rc., **nam.: mit Lohe gärben, auch löhen, dazu**: Der Loher, Löher, Lohgärber. — 2) **in Zsstz.: Ab-**: Eichen a., die Lohe oder Rinde abstoßen rc.

II. **Lohen**: 1) **intr. (haben, sein): in Lohe ausschlagen, loh brennen, glühen, flammen (s. d., auch in Bezug aufs Hilfszeitw.), eig. und übertr., zuw. auch unpers.**: Es [der Brand rc.] loht im Häusermeer. Beck Heim. 107; Da lohte noch einmal ein helles Gluthroth des Jugendmuths durch das .. Antlitz. Brachvogel FW. 1, 178; Der Glanz der Blitze loht. Dingelstedt 269; Wachtfeuer ..., die da vor jedem Zelte lohten. Freiligrath SW. 1, 162; Er wirft den ersten Brand, da loht's! 344; Ihre Stirne loht. 4, 260; Euren Geist zu kühnen Fehden | entflammt kein minder stolzes Loh'n. 5, 152; 117; Der Apalachen Wellenberge lohn | im Abendrothe. Grün Sch. 131; Gr. 3; Lohete schon eine große Dankbarkeit in mir. Keller LvS. 61; Ob hell der Blick .. aus dunkeln Brauen lohet. Kinkel 443; Die Flamme, die gen Himmel lohet. Kühne Fr. 132; Dem Fritz lohte die Scham ins Gesicht. OLudwig Thür. 1, 195; Ich seh die Feste Priams l. Matthisson A. 7, 226; Gedanken, die im Geist dir lohten. Meißner Gr. 101; 56; 79; Prasselnd fängt es an zu l. Sch. 56a; Daß das Feuer l-d aus dem Panzer drang. Simrock N. 431; 1999; Das ausströmende Gas lohete mit .. hoher Flamme. Volger GE. 271 rc. — 2) **tr. in Zsstz.: aus-l. (s. d.).**

Zsstz. s. die von lodern, glühen, flammen, brennen rc., z. B. Auf-, intr. (sein), Daß nicht ... in Flammen der Palast | auflobt. G. 33, 34; Der Rosenbaum loht lustig auf, | Duft raucht aus seinen Gluthen. Grün Gr. 74; 189; Der Kammerherr lohte in Eifersucht auf. Gutzkow Zaubr. 1, 153 rc. — **Aus-: 1) tr. [2]: (Gießer) den Mantel oder die Form, worin ein Stück gegossen werden soll, mit angezündeten Reisern ausflammen oder ausbrennen, reinigen, dazu**: Auslohung. — 2) **intr. (haben): zu Ende lohen. — Empor-, intr. (sein)**: Der Ehrgeiz, der zu lichten Flammen emporlohte. Brachvogel FW. 1, 294. — **Ent-, intr. (sein)**: Das Feuer und Rauch | den offnen Nüstern entloht. Kinkel 13. — **Um-, tr.**: Wen die Flamme prasselnd mit umloht. Echtermeyer 2, 673 (JSturm); Dem Klotz, | den Flammen dicht uml. Matthisson A. 5, 53 rc. — **Ver-, intr. (sein): lodernd vergehn, verlöschen**: Schaffe rüstig, eh' im Tod | deine [illegible]gluth verloht rc.

Löhl, m., -s; -e: (schwzr.) **Maulaffe**, [illegible] Gotthelf G. 137; 145; 329; U. 2, 269; Sch. 16; [illegible] 103; 104; 134; 195; Generals-L. 176 — [illegible] Hanf-L., Vogelscheuche, Popanz. Stalder; Ofen-L., [illegible] der zum Schließen des Ofenlochs in Gestalt einer [illegible] ebd. — -en, intr. (haben): maulaffen. ebd.; Gotthelf Sch. [illegible]

Lohme (Lômde, Lômme, Lûmme), f.; -n: [illegible] mehrer Tauchervögel, s. Oken 7, 428 ff., vgl.: [illegible] Lumsen oder Lummen (Uria). Hartmann (Natur 55) 31b.

Lohn, m. (n.), -(e)s; Löhne; Löhnchen, lein: **Das, was Jemand durch sein Thun, durch [illegible] Leistungen als Vergeltung verdient, was ihm da[illegible] Theil wird: 1) (ohne Mz. und Verkl.) ganz allg[illegible] auch von Dem, was Einem Schlimmes für sein Th[illegible] zu Theil wird, sei es dem Thun entsprechend oder n[illegible]** Undank ist der Welt L. Sprchw.; Der Herr wird ihnen [illegible] Gottlosen] ein Wetter zum L. geben. Ps. 11, 6; W[illegible] zerscheitern und ihm seinen L. geben mit den Heuchl[illegible] Matth. 24, 51; Sie haben den L. ihres Irrthums an [illegible] selbst empfangen. Röm. 1, 27; Werden umkommen und [illegible] L. der Ungerechtigkeit davonbringen. 2. Petr. 2, 13 rc.: [illegible] Einer noch so emsig griffe, | Des hat er wirklich schlechte[illegible] G. 12, 42; Auf jeden losen Spott kommt böser L. Ge[illegible] G. 219; „Er ist ein Spion.“ Strick ist sein L. Hebel [illegible] 151; Auf die Übertretung folgt der L. 4, 8; Von ihm [illegible] bläut, hätt' ich um meiner Thaten L. Rückert Rost. 552. [illegible] Wütherich! Der hat nun seinen L.! | Hat's lang verdien[illegible] ums Volk von Unterwalden! Sch. 517b; Wer einen [illegible] Hund ernährt, Dem wird nit mehr denn der Strick [illegible] Waldis Ps. IV rc. — 2) **(ohne Mz. und Verkl.) in eng[illegible] rem Sinne: das Einem als Vergeltung seines Thun[illegible] zu Theil werdende Gute und zwar ohne oder mit [illegible] Nebensinn, wonach jenes Gute als eine verpflichtete Gegenleistung erscheint, die man für das Thun in [illegible] sem Maße zu fordern berechtigt ist: a) ohne jene[illegible] Nebensinn, sinnverw. Belohnung**: Wer die Rechte [illegible] Herrn hält, Der hat großen L. Ps. 19, 12; Gute Arbeit g[illegible] herrlichen L. Weish. 3, 15 rc.; Gutes Thun ist schon [illegible] wenn Einer auch keines L-es (s. b) wird; der L. steckt in [illegible] Alexis H. 2, 1, 28; Hat Menzel mir den Lorbeerkranz [illegible] ben ... Ich wollt', ich hätte bessern L. erhoben. Cham. [illegible] 62; Das Lied, das aus der Kehle dringt, | ist L., der reich[illegible] lich lohnet. G. 1, 139; Der schönste L. | für jahrelang [illegible] kämpfte Männerarbeit. Körner 133a; Sie wollen ihn [illegible] Gold beschenken. | Er weigerts: für den L. des Himmels [illegible] will ich den Sold der Welt nicht nehmen. Rückert Kreig. 1, 103; Dem fremden Ritter Gottes L. | zu wünschen. W. [illegible] 72 rc. **Zuw. auch nur zur Bez. für etwas Einem [illegible] Theil werdendes Gute, z. B.**: Die sind .. | ein [illegible] L. und Segen. Claudius 3, 82. — b) **mit dem Nebensinn, daß man das Gute in bestimmtem Maße als verpflichtete Gegenleistung zu fordern berechtigt ist (s. 3)**: [illegible] aber, der mit Werken umgeht, wird der L. nicht aus Gnade zugerechnet, sondern aus Pflicht. Röm. 4, 4; Sie haben ihren L. dahin. Matth. 6, 2; Der Beglückte .. halte gnädig[illegible] Geschenk für L., | zufälligen Putz für wohlverdienten Schmuck. G. 13, 143; Sonst erntet man Stank für Dank und [illegible] für L. Stilling 2, 103 rc. — 3) **(s. 2b) im engeren Sinn[illegible] die verpflichtete Gegenleistung in Geld (oder Geldeswerth), womit man Jemandes Leistungen bezahlt und die Dieser für seine Leistungen zu fordern berechtigt ist, vgl. Honorar, Gehalt (3), Sold und Löhnung. [illegible] diesem Sinne findet sich außer dem männl. auch [illegible] sächl. Geschlecht (s. auch Zsstz.), ferner Mz. und [illegible]: a) Belege für das masc.**: Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen L. nicht vorhalten .. sondern sollst ihm seinen L. des Tages geben. 5. Mos. 24, 14 ff.; Jer. 22, 13; [illegible] 4, 15; Suche einen treuen Gesellen, der um seinen L. [illegible] dir ziehe. 5, 4; 15; Sir. 34, 27 rc.; Wie die Dienste [illegible] L., | gebe dir zu deinem Sold | diesen Klumpen [illegible] Geld. Chom. 3, 200; Der L. für die Arbeit. Forster [illegible] 134; Grimm M. 265; Für die sechs Jahre meinen L. [illegible] 3, 219 u. o. — b) **Belege für's neutr., zuw. [illegible] neben dem masc.**: Stimme das L., das ich dir geben [illegible] 1. Mos. 30, 28; 31, 7; 15; 41; Das L. deiner Kn[illegible] 1. Kön. 5, 6; Allen, die Teiche ums L. machen. Jes. 19, 10; Jak. 5, 4; Über das besprochene L. nicht die mindeste [illegible]

…n. Gerstäcker Säug. 11; Hier hast du dein erstes L. für …laufenden Monat. Holtei Nobl. 1, 220; Ein Verdienst …ist unbereit auf seinen L., sondern wohl bedacht und …sieht in das L. (s. 2b). Luther 1, 488a; SW. 64, …; Daß der Hand-L. hoch oder niedrig stehe … Das …-L., welches hier verdient wird … Daß der Hand-L. …niedrig sein könne … Einen Knecht für den niedrigsten …iben wollen … Ein so geringes Dienst-L. Möser Ph. …46; Von Ihnen hätte ich das L. bekommen. Rabner Br. …x. — c) Bsp. der Mz.: Seinen Leuten die Löhne …len; Wo die Löhne viel geringer sind. Briefe Nordamer. …; Mit den Löhnen. Gotthelf U. 2, 60; Immer höhere …e durch die Arbeitseinstellung erpressen. Mundt Rob. 1, … — d) Bsp. der Verkl.: Daß ich mein Löhnchen so …nich verthäte. Gotthelf S. 137; Verdienen ein klein Löhn… Sch. 314; 76; Es soll das Löhnchen sein für die …brücken, so du angemalet. Keller gH. 4, 443; Von dem …lon des Gerichts. V. Ar. 1, 337 x. — 4) (s. 3) in …gen Wendungen das Dienstverhältnis eines um L. …gnen, nam. eines Dienstboten zum Herrn: Bei …nt in L. und Brot stehn; Einen in L. und Brot neh…; Einen ehrlichen Burschen aus L. und Brot getrieben. …n 19, 38; Eine in L. verdingte Krankenwärterin. Gutz… R. 6, 4 x.

Anm. Goth. laun (n.), ahd., mhd. lôn (m. und n.). …e gilt hochd. das sächl. Geschlecht gw. nur in Bed. 3 …, womit nicht zu verwechseln das formelhafte „L. von …" oder „Gott's L." (womit der Empfänger des Guten, …es nicht lohnen kann, auf die Vergeltung desselben durch …n anweist), was wie substantivisch gefaßte Sätze, Impe… x. (vgl. nam.: Ein Ritterdienst, der wenigstens ein …nicht's Gott" werth ist. W. 1, 231) natürlich neutr. ist, …: Jedes „L. von Gott", das in | der Welt gesagt wird, …er lieber ganz | allein. L. Nath. 2, 2, s. unter den Zssg.: …es-L.

Zssg. nam. zu [3], was unbez. bleibt, vgl. die …Geld, — leicht zu verstehn und zu mehren nach …folgenden Beisp.: Acker-: für Bestellung des …, Art-, Pflug-L. — Advokaten-: 1) Hono… (s. d.) des Advokaten. Spate, obgleich man die nicht …welle Bez. „Lohn" hier vermeidet, wie für alle …mühungen, die eig. mit Geld nicht bezahlt werden …, vgl. Arzt-L. und Ehren-L. — 2) natürlich …b allgemeiner [1 und 2]: a) Das, was ein Advokat …seine Bemühungen erhält: Flucht und Hohn sind A. … — b) seltner (s. Königs-L.) Das, womit ein …at belohnt oder zu belohnen pflegt, — und so …alle ähnl. Zssg. — Ammen-: s. Dienst-L. — …ts-: gw. Gehalt (s. d.). Spate. — Angeber-. … 3, 135. — Arbeits-: Lohn für Arbeiter, …Handarbeiter oder sog. Arbeitsleute, auch Hand-… Ggsz. zum Dienst-L., s. auch Tage-L.: Arbeits… Briefe Nordam. 105; Wenn ich Alles rechne, Marmor …, besonders da der Stein hart ist, dazu das A. G. …107; Da der A. in England im Ganzen doppelt so … Kohl Irl. 1, 58 x. — Art-: Acker-L., s. Art I. Arzt-: s. Advokaten-L. Börne 3, 198. — Bäcker-. Barbier-. — Berg(e)-: für das Bergen ge…teter Güter. — Binde-: z. B. für Bücherbin… Spate: für Garbenbinden x. — Blut-: s. Blut… …: Der B. von Denen auf dem Schloß soll euch noch …. Müller 3, 303. — Bogen-: Schriftsteller…norar für den Druckbogen. Deutsch. Museum (1780) 2, … — Boten-: Lohn des Boten oder für die Bot…, s. Botenbrot. 2. Sam. 4, 10; G. 13, 278 x.; …: Er werde einen B. bekommen, daß er genug habe …sein Lebenlang. Hebel 4, 105; Kühne (Augsb. Zeit. 1844) …; HSachs 1, 531c x., oft neutr.: Wenn ich nur kein …B. bekomme. Cronegk 1, 108; Brentano Wehm. 89; … Th. 362; JP. Sat. 1, 80; Thümmel 8, 16 x. Dienst-: der Dienstboten (oder Diensten): Die …löhne. Gotthelf U. 2, 36; Die Dienstenlöhne. ebd.; …geringes D. Möser Ph. 1, 106 x., Gesinde-, Leut-, …-L., Knecht-, Mägde- oder Mädchen-L. x. — …ktor-: Arzt-L. — Dresch(er)-. — Drucker-. Ehren-: 1) [2] ehrende Belohnung des Vortreff…, nam. der Tapferkeit: Du drohst sogar, mir meinen [dem Achill die Briseïs] hinwegzuraffen. B. 143b, s. …ges-L., Ehrengeschenk; Sie verdienten sich mit tapfrer Hand | den E. …, die güldnen Degen und die güldnen Sporen. Streckfuß Rol. 14, 3. — 2) Honorar (s. d.). — Fähr-: Lohn des Fährmanns oder Fergen für das Übersetzen: Das F. Olearius Ref. 55b; Rückert Morg. 1. 254; 255. — Fracht-. — Fuhr-: Lohn des Fuhrmanns für eine Fuhre, masc.: Hebel 3, 503; 504 x.; neutr.: Olearius Reis. 95b; Weise Jf. 22 x. — Gesellen-: z. B. neutr.: Forster A. 3, 42. — Gnaden-: ein aus Gnaden ertheilter Lohn, den zu fordern man nicht berechtigt ist: Aus Cytherea's goldnem Buch gestrichen | für einer Zeitung G. [der der Schriftstellerei zu Theil wird, in einem günstigen Urtheil x.]. Sch. 27a x.; nam. theolog., vgl. Luk. 17, 10. — Gottes- [Anm.]: So wäre ein Gotts Lohn damit zu verdienen. W. Merck 1, 83; Nehmt G., ihr süßen Brüder! G. 10, 247; Ein Mann, der seine Wohlthaten ausposaunt … sucht etwas mehr als das bloße G. L. 1, 238; Kann mir Jemand hinüberhelfen, Der thu es, ich bitte ihn, ich beschwöre ihn. Er verdient ein G. an mir. 10, 38; Etwas für ein bloßes Gottslohn thun [ohne Bezahlung] x. Zuw. als echte Zssg. oder in vermeinter größrer Korrektheit masc. (z. B. bei Adelung), vgl. auch: Dein Kuß ein wahrer Götter-L. [göttliche Belohnung]. — Hand-: 1) Lohn für Handarbeiten, Arbeits-L., masc.: Möser Osn. 1, 105; Ph. 1, 106 [s. 3b]; neutr.: ebd.: Osn. 1, 109 x. — 2) Laudemium, Lehenwaare. Eichhorn Priv. 650, in vielen Arten nach der Art des Lehnfalls, z. B.: Erb-, Kauf-, Sterbe-, Tausch-H., bei Erbfällen x.; Besteh-H., wenn das Gut von der Frau auf den Ehemann überschrieben wird; Handroß-H., wenn der Erbe das Gut als Nebengut ins Hauptgut einbaut, es gleichsam als Handpferd führt x. — Häuer-, Häuer-: der Häuer im Bergb., versch.: Darum erspare ich mir den Heuer-L. [Miethsgeld]. Immermann M. 1, 215, s. Heuer II., nam. auch: Heuer-L. der Matrosen. — Helden- [2]: vgl. Ehren-L. (1): Die Darstellung knüpft die Heldenarbeit an den H. WHumboldt 3, 313. — Henker-: 1) Lohn, den der Henker für eine Hinrichtung empfängt. Spate. — 2) Lohn, den der Henker ertheilt, verallgemeinert: schlimmer Lohn: Von solchen Leuten hat man Nichts als Undank und H. — Heuer-: s. Häuer-L. — Hirten-: z. B. neutr. Musäus M. 2, 8. — Hof- [1]: Lohn, wie er bei Hof gewöhnlich ist, Undank. Spate, s. Königs-L. — Huren-. — Hüter-: s. Hirten-L. — Jahr-: jährlicher Lohn, ebenso: Monats-, Wochen-L., s. nam. Tage-L. — Judas-: Verräther-L.: 1) Das, womit ein Verräther Wohlthaten lohnt. — 2) der Sünden-, Blut-L., den der Verräther oder Der, der etwas Heiliges für Geld x. hinopfert, empfängt: Wir haben | um J., um klingend Gold und Silber | den König auf der Walstatt nicht gelassen. Sch. 364a. — Knecht(e)-: s. Dienst-L. — Königs-: wie ihn Könige zu geben pflegen, s. Hof-L.: Die für ihren König | sich opferte und jetzt den K. | dafür empfängt. Sch. 482b, den schlimmen Lohn. — Lehr-: Mit seinen Schülern um den L. processiren. W. Luc. 1, 219. — Leut-: Lohn für Gesinde oder Arbeitsleute, s. Leute 4. — Liebes-: Minne-L. (s. d.). — Lied-: mundartl. Leut-L.; ob etymol. damit zusammenfallend?, s. Leut 4: Allwöchentlich eine Kleinigkeit von dem erhaltenen L. zurücklegen. Frommann 4, 419; HSachs G. 1, 131; W. Luc. 1, 279 x., und als etymol. Deutungsversuch: Doch heißt noch in schweizerischen Rechten L., was Einer durch den Gebrauch seiner Glieder verdient. JoMüller 10, 57, vgl. (nürnberg.) Glied-L. Schm. 2, 439 x. — Mach(er)-: Arbeits-L. der Handwerker: Die Zuthaten auf der Schneiderrechnung betragen mehr als das Macher-L.; Ich will Ihnen das Macher-L. doppelt bezahlen. Gellert U. o. — Mädchen-, Mägde-: s. Dienst-L. — Mäh(d)er-: Schnitter-L. — Mäkler-. — Mieth(s)-: nam. Gesinde-L. — Minne- [2]: Belohnung der Minne durch die Geliebte, Minnesold: Ich hatte mich dem Dienst der Schönsten aller Schönen | drei Jahre sonder M. | verdingt. W. 20, 58; Nach dem M. zusehens lüsterner zu werden. 11, 247 x. — Monats-: s. Jahr-L.: Auf Kauffahrteischiffen erhalten die Matrosen gewöhnlich zwei Monatslöhne voraus bei Anfang der Reise, das Übrige bei der Abdankung. — Pflug-: Acker-L. — Richt-: Lohn oder Geld, den der Richter bekommt. V. Ar. 1, 191. — Ritt-: für einen Ritt. Hebel 3, 239. — Schäfer-: Hirten-L. — Schmiede-. — Schneide-: fürs Schneiden z. B. von Brettern. — Schneider-: Schneide-L.; nam. Arbeits-L. des Kleidermachers. — Schnitter-. — Schreibe(r)-. — Siegs- [2]: Lohn, Preis des Sieges (s. Ehren-L.): Nun er mir aus den Händen den S. [die Briseïs] raubte mit Arglist. V. Il. 9, 344. — Sünden-: Sündengeld, Blut-L. x. — Tag(e)-: der Lohn, den man mit der Arbeit eines Tages verdient und zwar gw. mit Handarbeit oder doch mit der nach Art einer solchen bezahlten, im engsten und eig. Sinn von Arbeitsleuten, sog. „Tagelöhnern" (s. d.), Arbeits-L., insofern es nach Tagen berechnet wird, im Ggsz. zum Gedinge, Jahr-, Monats-L. x.: Auf T. gehn; In T. arbeiten; Er soll sein Tag-L. der ganzen Zeit mit einrech[n]en. 3. Mos. 25, 50 ff.; Er war ein Holzschläger und verdiente ein geringes Tage-L. Arnim 235; Der mit dem Abend kaum sein Tage-L. gewann. Göckingk 2, 125; Der das Tag-L. zu gewinnen eilet. G. 2, 79; Den nächsten Winter haben wir da zu holzen genug und machen gute Tagelöhne. Gotthelf Sch. 71; Das macht [in der Advokaturrechnung] ein Item, ein schön's Taglöhnl (s. u. W.). 327; Ich verdiene gleichwohl den Tag-L. [den Lohn eines Tagelöhners] kaum mit dem Binden. Hebel 3, 238; Für's Tage-L. des Buchhändlers zu arbeiten. Lewald Leb. 1, 90; Die großen Meister genießen außer der Hülfe ihrer Gesellen den Vortheil, einige hundert solcher in einzelnen Stücken vorzüglich geschickter und ums Tag-L. arbeitender Meister in ihrer Abhängigkeit zu haben. Möser Ph. 1, 185; Ich muß arbeiten das [auf] Tag-L. HSachs G. 2, 69; Du hast schlechte Arbeit gemacht. An wen hast du deinen Tag-L. zu fordern [dich heute als Mörder verdingt]? Sch. 149a; So werde ich um den Tage-L. arbeiten. 206a; Daß ich um dürft'gen Tag-L. Lasten trug. 583a; Um ein kümmerlich Tage-L. arbeiten. Tieck NKr. 3, 231; Der erste Abzug [der Karte] hatte ihm das Tage-L. [den täglich durch das Spiel an der Bank zu gewinnenden Louisd'or] gebracht. Waldau N. 3, 66; Hüfener sammt dem Gesind' und ältliche Leute des Taglohns. V. 2, 20; Er verschaffte den Richtern … eine Art von Tage-L. [Diäten], der Anfangs nur in einem Obolos für jedes Urtheil bestand. W. 34, 382; 266 x. — Verräther-: s. Judas-L. — Wasch-, Wäscher-. — Weber-: Dem Verlagsherrn, der den verabredeten W. zahlt. G. 19, 145. — Wochen-: s. Jahres-L. — Wucher- [1; 2]: Lohn des Wuchers od. durch Wucher erlangter u. ä. m.

Lohnbar, a.: gw. nur in Zssg., s. die von lohnen, z. B.: Be-: was belohnt werden kann, Ggsz.: Un-b. x. — Hand-: zum Handlohn oder Laudemium verpflichtet.

Lohnen, tr., intr. (haben), zuw. impers. und refl.: Lohn (s. d.) geben: 1) Einem Etwas mit (oder durch) Etwas l., ihm sein Thun mit Etwas als Lohn vergelten (s. d.) oder bezahlen: Der Gute lohnt dir deine Wohlthaten mit größern Wohlthaten, der Böse mit Undank; Daß er mit Schlägen dir die Lüge lohne. Cham. 4, 126; Daß ich … seinen Garten beschicke, … Das bezahlt mir der gnädige Herr mit Geld; aber, daß ich es mit Freuden thue, … Das, mein Fräulein, muß er mir mit seiner Zufriedenheit l. Sch. 310b x.; auch mit sachl. (einigermaßen person.) Subj.: Der Acker lohnt dem Landmann seinen Fleiß mit reichem Segen x. Im Ahd. st. des Obj. mit sachl. Genit., wovon noch einzelne Überbleibsel (s. 8). Aus dieser vollst. Fügung entwickeln sich, zunächst durch Fortbleiben einzelner Bestimmungen, die nachfolgenden Fügungen: 2) Einem Etwas l., ohne Angabe des „Womit": Einem seine Wohlthat l., übel l.; Gott lohn euch eure Gutthat! Sch. 541a; Er gab das Schwert ihm wieder, dazu sechs Spangen. … „Gott lohn euch eure Spangen!" Simrock N. 1575 x. — 3) Einem l.; ihm mit Etwas l.; ihm für Etwas [Gethanes oder zu Thundes] l., z. B.: Nimm hin das Kindlein, säuge mir's, ich will dir l. 2. Mos. 2, 9; Gott hat mir gelohnet [dafür], daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe. 1. 30, 18; Sie l. dem Goldschmied, daß er einen Gott daraus mache. Jes. 46, 6; Lohne ihnen, wie sie es verdienet haben. Sir. 35, 24; So wird mir gelohnet. 1. Kor. 19, 17; Er lohnt ihm mit der Hand der schönen Kunigunde. Alringer D. 5; Ihm lohnt [ist Lohn] der Ton, der aus der Kehle dringt. Cham. 3, 371;

Drüben lohnet [giebt Lohn der Mühe, gewährt Ausbeute] | das Wild dem Jäger. 4, 85; Es lohnet mir [„mich“ 1, 31. s. 6] heute | mit doppelter Beute | ein gutes Geschick. G. 8, 299; Ihr lohnt ihm zwar, doch immer noch versagt | ihr ihm den Lohn, den er verlangen darf. 13, 262; Ich habe dir übel gelohnt. 14, 150; Lohn ihm bis an sein Ende, daß er dir den Weg zu diesem Kleinode zeigt! 9, 241; Ich lohnte dem Taucher nicht, der sie [die Krone] mir wiederbringt. Gutzkow R. 5, 6; [Enkel, die] Dichtern, die vorißt im Reich der Reime thronen, | so wie dem Lohenstein und Hofmannswaldau l. [schlimm]. Hagedorn 1, 43; Freilich, wenn mir am Ende die Ideologie ebenso lohnt, wie das Theater. L. 12, 452; Nicht mit Undank lohne mir! Platen 4, 295; Du räthst dir einen Rath, der dir mit Weh wird l. Rückert BG. 133; Sch. 469a; Mein Beifall lohnt dir. Stolberg Sch. 1, 129 2c. — 4) (s. 3) nach Analogie des persönl. Dat. auch mit sachl. (einigermaßen person.) Dat., zumeist in gehobner Rede: Die Löwen fassen sie, verbergend ihre Klauen, | mit sanften Tatzen an und l. dem Vertrauen | durch einen ehrfurchtsvollen Kuß. Kleinger D. 188; Solchen gottseligen Thaten kann nur Gott l. G. 26, 229; Lohn' unsrer Ungeduld durch frohe Botschaft! Gotter 2, 78; Mein Herz lohnt deiner Zärtlichkeit. Musäus M. 2, 25; So lohnst du meiner Liebe? Sch. 611b 2c., selten: Es ist aber tausendmal wichtiger und lohnt wohl dem Verdruß [st. den V. —, es ist ihn werth 2c.]. Niebuhr Nachgel. 1, 329. — 5) mit sachl. Accus.: In Amerika lohnt [bezahlt] man die Arbeit besser als hier: Die Arbeit wird dort besser gelohnt 2c.; Und ich sollte mit niedrigem Spott die Frömmigkeit l.? Kl. M. 15, 736 2c., auch mit sachl. Subj.: Der Acker lohnt den Fleiß des Bestellers, vergilt, belohnt ihn 2c., nam.: Etwas lohnt die Mühe, Arbeit 2c. (s. 8 u. 4), ist die darauf verwendete werth, indem das Ergebnis ihr entspricht, z. B.: Allein, wann endlich schon die Ehre | der Weg zu der Vergnügung wäre, | auch also lohnt sie nicht die [frühre Lesart: der, s. 8 u. 4] Müh. Haller 17; Welche Abweichung zu beweisen nicht die Mühe lohnte. G. 39, 145; H. 11, 352; [Das] möchte auch die Mühe nicht genug l. Sch. G. 1, 241 2c.; Das lohnt die Arbeit nicht. Lewald Herd. 2, 43; Bis ein glücklicher Umschlag alle ihre Schmerzen lohnte. Meißner Sanf. 2, 191; Der Anblick lohnte schon die Eile, womit sie heraufgekommen war. OMüller Mer. 1, 356 2c. Auch: Wieviel lohnt die Arbeit [bringt sie ein]? Einen Thaler 2c. — 6) (s. 5) nach Analogie auch mit person. Obj., vgl.: Die Arbeit und — den Arbeiter l. (vgl. Zssg. und löhnen); Jemandes Liebe und — den Liebenden l. (s. besl.); Den lohnt nicht Geld, den lohnt Gesang. H. 36a; Dein Vater liebte dich und deine Mutter. Lohne | mit deinem Leben sie! Gleim 5, 275; Nun soll ich zahlen, Alle l. [besolden 2c.]. G. 12, 13; Sie, die meine Liebe [be]lohnt. 2, 104; Lohnte sie mich nicht mehr für meine Liebe, sondern nur noch für meinen Fleiß. Gutzkow R. 5, 17; Wie lohn' ich dich? Müllner 4, 128 2c. — 7) ohne abhäng. Kasus: Ja, es lohnet wohl der Kauf. Cham. 3, 206; Das Lied, das aus der Kehle dringt, | ist Lohn, der reichlich lohnet. G. 1, 139; Die Arbeit lohnt nicht, bringt keinen entsprechenden Ertrag, wird schlecht bezahlt oder gelohnt (s. 5); Das Getreide lohnt dies Jahr sehr, bringt reichen Ertrag 2c.; Wie Liebe mit Leide am Ende l. kann. Simrock N. 17. Ferner s. 8. — 8) mit abhäng. Genit., z. B.: Des [= dafür] weiß er kräftig sie zu l. [s. 6]. Matthison N. 9, 196 (KlSchmidt); Und sie lohnten Deß der Lieb' und mir [s. 3 und 4]. W. 12, 74 2c., nam. aber (s. 5): Es lohnt — oder lohnt sich — der Mühe 2c., ist der Mühe werth, s. ver-l., z. B.: Welches auch wirklich der Mühe lohnte. Forster R. 1, 332; Ob ein solcher theoretischer Traum sich auch der Anwendung lohnt und bewährt. Gutzkow R. 4, 300; Es lohnt meiner Mühe nicht . . . näher zu untersuchen. Hamann (Mendelssohn 4, 2, 314); Die Dienste der Großen . . l. der Mühe, des Zwanges, der Erniedrigung nicht, die sie kosten. L. 1, 592; Der Einzige, um den es mir der Mühe lohnt, mit meinem Krame ganz an den Tag zu kommen. 12, 220; Es lohnt sich der Mühe nicht, daß man davon redet. Sch. 121a; Das lohnt sich auch der Müh: W. 12, 11 2c., und so auch ohne „der Müh“: Es lohnt sich nicht [zu] ändern, wo man nicht bessern kann. Alexis H. 1, 2, 287; Ob Das noch geschehen werde, lohnet nicht zu sagen. H. 2c. — 9) dazu (entsprechend 6): a) Der Edlen Lohner. H. 15, 232; Als Lohnerin der Fleißigen. FSchlegel DMus. 3, 66 2c., gw. Belohner 2c. — b) Lohnung, zumeist in Zssg., ferner mit Uml., s. Löhnen.

Zssg. z. B.: Ab-: den Lohn reichen und abdanken (s. d., auch für die Fügung), wobei bald der Begriff des Voll-Lohnens, bald der des Abfindens und Entlassens mehr hervortritt, früher mit (person.) Dat.: Wo Glauben nicht daheime wohnet, | ist auch dem Lieben abgelohnet. Logau 1, 3, 62; 2, 47; Wird ihnen nach ihren treuen Diensten reichlich abgelohnet werden. Mathesius Sar. 47b; Opitz 2. 121 v. 419 2c., heute gw. nur tr.: Das Gesinde, die Arbeiter a.; Soldaten a. (od. ablöhnen); Glaubt die Königin mich mit diesem elenden Schlüssel für Alles Das abzulohnen. L. 7, 303; 2, 230; Gieb ihm Nichts, er ist schon abgelohnt. Müllner 7, 179; „Keinen Heller bin ich ihm schuldig.“ So ist Das kein Grund, ihn mit Prügeln abzulohnen. Sch. 655a 2c.; Mit Tod mich abzulohnen. 41b; „Für die gehabte Müh mich abzulohnen. | Ja, ja, mich abzulohnen. Eine Müh'. | ein Amt bloß war's! nicht eine Gunst . .“ Belohnt er Ihre Mühe? Seine Freude | vergilt er Ihnen. 339a; Oft wird Verdienst | so abgelohnt mit diesem Schöffelgeld. V. Sh. 2, 349 2c.; Die vielen Ablohnungen. — Aus-: ab-l., z. B.: Noch am selbigen Tage hat der Herr ihn ausgelohnt. Lewald Leb. 3, 11 2c. — Be-: 1) Einen für etwas Gethanes mit etwas als Vergeltung Dienendem b.; Du belohnest Die wohl, die deinen Namen fürchten. Ps. 61, 6; Und müßtest so [schlecht] belohnet werden? L. Nath. 4, 7; Mit gallebitterm Undank belohnt. Tieck NKr. 3, 27 2c. — 2) Etwas (mit etwas als Vergeltung Dienendem) b.; Gott belohnt die Tugend; Deine Arbeit wird wohl belohnt werden. Jer. 31, 16; Weish. 2, 22; Belohnt er Ihre Mühe? Seine Freude | vergilt er Ihnen. Sch. 339a; Die Maulereien waren nicht erheblich genug, um nicht mit 30 Streichen auf den Fußsohlen hinlänglich belohnt [bestraft] zu sein. W. 9, 190 2c., auch (s. † Sich) refl. st. des Pass.: Verwegner Dienst belohnt sich auch verwegen. Sch. 430b, ist so zu b. 2c. — 3) Einem Etwas b.; So wird er's euch wohl b. Sir. 51, 38; Es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Matth. 5, 12; Hes. 29, 18; Weish. 10, 18 2c. — 4) (veralt.) Einem b., mit Etwas, oder st. Dessen mit Genit., s. Grimm. — 5) impers. (refl.): Es belohnt (sich) die oder der Mühe 2c. (gw. verlohnt, s. d.), z. B.: Um den sich's kaum die Müh belohnt. Göckingk 1, 23; Ob's nicht die Müh belohnt. 126; Es wird des Versuchs b. Hippel 11, 18; Das bedarf keiner Erklärung für Einige und belohnt keiner für Andere. Werner Ost. 1, XVI. — 6) dazu: a) Der himmlische Belohner. H. 16a; Rückert Mak. 1, 203; Daß ihr von Gott, dem Belohner aller Menschen, Belohnung erlanget. Luther 1, 214b 2c., und (person.): Nichts für den Ruf, den halben und lauen Tugendbelohner. Kl. M. 10, 301; Heitere Freude | wird schon hier die Belohnerin des frommen Entschlusses. 340 2c. — b) Die Belohnung, das B. und Das, womit Einer belohnt wird. Hebr. 10, 4; 11, 26; Bürger's braver Mann verschmähete einen Lohn [s. d. 3], aber ihm ist die schönere Belohnung der Bewunderung aller fühlenden Menschen geworden. Eberhard; So fürchtete er sich vor irgend einer aufgedrungenen Belohnung jenes treuen, liebevollen Handels, wofür er schon den zartesten Lohn dahin genommen hatte. G. 18, 277; Zur Belohnung für Alles, was ich für dich litt. 6, 62; Bis der rückständige Sold entrichtet und noch außerdem jedem Einzelnen eine verhältnißmäßige Belohnung an Geld oder liegenden Gründen bewilligt sei. Sch. 972a; Wird auch Feuer ohne Schonung | meinen Reimen zur Belohnung. V. 4, 169; Daß er seine Schwester gezwungen, die Belohnung des unwürdigen Timokrates zu werden. W. 5, 241 2c.; Gnadenbelohnung 2c. — Dank-: dankend belohnen (veralt.): Daß er die Dienste . . also danklohnet. Simplicissimus 1, 321. — Hand-: in der Doppelzssg.: Ein Gut ver-h., den Handlohn oder die Lehenwaare davon entrichten. — Ver- [8 u. 5]: impers.: Es verlohnt die Mühe (W. 8, 232; 22, 245 2c.); es verlohnt sich der Mühe (L. 11, 141; 223 2c.); es verlohnt der Mühe, oder auch bloß: es verlohnt (sich) — Das und Das zu thun, = es ist der Mühe werth: Das verlohnt keines so großen Opfers, keiner solchen Anstrengung 2c. Mundartl.: Eine Arbeit v., durch Lohnarbeiter verrichten lassen; Einem eine Arbeit v., den Lohn dafür zahlen.

Löhnen, tr.: lohnen (5), den Lohn oder Sold bezahlen, nam. von Soldaten: Ein französisches Armeekorps von 12,500 Mann kleiden und l. König Ver. 2, … So auch: Ab-, aus-l., dagegen nur mundartl.: … st. belohnen, allgm., z. B.: Würden sie sich kaum … helfen, wenn sie auf diese Weise belöhnt würden. Sauerl… 199. S. auch Löhn-er, -ung.

Löhner, m., -s; uv.: 1) ein Lohnarbeiter: … ich des ärmsten L–s Weib | beneiden muß. Seidel … Eine L–in. Drechsel FW. 1, 9 2c. Häufiger Zssg. … Tagelohn): Ebenso gedankenlos blättern wie die Tag… der Buchhändler fabricieren. G. 32, 51; Tage-L–n (… bruder in Breslau genannt). Holtei Jahr. 1, 96; Nicht … wohnt, wie ein Tage-L., wie ein Handwerker aus der … in den Mund zu leben. Lewald W. 3, 173; Wodurch der … zum Tage-L. hinabsinkt. V. 2, 192; Tag-L–in oder Tage… frau 2c., s. Tagner. — 2) in Zssg.: Eigen-L.: (Bez… Einer, der eine Zeche allein, auf eigne Kosten … „Einspänner.“ — 3) s. Lehener. — 4) s. Lünse … -ei, f.; 0: das Wesen eines Löhners, nam. in Zssg. … Gelehrte Tag-L. Sch. (Wanderwagel 3, 2, 985 Z. 8) 2c. -isch, a.: in der Weise eines Löhners, nam. in Zssg. … Tag-l–e Übersetzungen 2c. — -n, intr. (haben), gw. … in Zssg.: Tag-l.: als oder wie ein Taglöhner … beiten: Ihr Vater tagelöhnert bei uns. Auerbach D. 1, … 1, 413; Gv. 453; Leb. 1, 306; Als Holzhacker t. … Berm. 1, 221; Immermann (Hungari 2, 448); Ich … jetzt wider meinen Willen und doch mit Vorsatz tage-l. … 620; Daß ich selbst einen guten Theil meines Lebens … löhnert habe. Musäus Pb. 1, 25; 4, 257; M. 1, 1… Tage-l–de Statisten. Seydelmann 224; Als Sprach… und Übersetzer zu tage-l. Voigts H. 25; Zschokke 1, 10…

Löh-nung, f.; -en; -s: das Löhnen und … Sold (nam. von Soldaten): Da die Bischöfe keine … Einnahmen als den Zehnten hatten, so gaben sie auf … leicht andre L–en. Möser Osn. 2, 112; Wenn ihr … begnügt . . . mit eurer L. Sch. 325a; Hätten die Kr… die L. für ihre Kompagnien erhalten. 1092a; Thümm… 56; 7, 5 2c. — Ugw.: Ihn zu schröpfen ohne L. [Bez… lung]. Rückert Mak. 2, 204. — -ren: s. lören.

* **Lok-āl** (lat.): 1) a.: örtlich, auf einen O… sich beziehend oder beschränkt. — 2) n., -(e)s; -… Örtlichkeit, auch: Das L–e des Todtenreichs wurde … Griechen . . . sehr verschieden gedichtet 2c. W. 5, 251, nam. auch: eine zu best. Zweck eingerichtete Räumlichk… z. B.: Klubb-, Tanz-L. 2c. — -alisieren, tr.: l… machen; auf einen Ort beschränken. — -alität, f… -en: Örtlichkeit, Gelegenheit (s. gelegen 3b). — -a… m., -en; -en: (veralt.) Unterlehrer in einer Schu… Frisch 1, 615; Ein ungelehrter L. oder Bachant (s. … Leitzer 5, 181b. — -ofoko, m., -s, uv.; -s: in Nord… amerika, Anhänger der Fortschrittspartei s. … pokus, Anm. — -omotiv, a.: freibeweglich, z. B.: Ob man feststehende oder l–e Dampfmaschinen zum Betr… wählen solle. Karmarsch 1, 641. — -omotive, f.; -n: lokomotive Dampfmaschine, Dampf(kessel)wagen: Die donnernd heranbrausende L. Gutzkow R. 5, 373.

Lökrig, a.: s. löcherig.

* **Lokuste** (lat.), f.; -e: Heuschrecke. W. 34, 11…

Lölch, m., n., -es; -e: Art Unkraut, das bei un… term Getreide wächst, Lolium, nicht immer genau … schieden (z. B. nicht von Adelung) von der Trespe (Bro… mus) u. dem Raden (Agrostemma). Arten: L. temu… lentum, der eig. L., der betäubende oder Taumel-… Sommer-L., s. auch Dippelhafer und: L. perenne, der dauernde, süße, Gras- oder Winter-L. 2c.: Der S… oder Tollkorn. Musäus Pb. 1, 124; Der L. und die Tr… V. Ov. 1, 294; Lolium ist Taumel-L., Dort. Twalch. Sem… mertrespe, Tollkorn, Lolium temulentum [„Lortbarl“ … Fl. 36, vgl. Leithard'. Nemnich] Ländl. 1, 251 2c. auch übertr. wie Unkraut 2c.: Wann Laster, die man haßt, … größern Lastern ziehn | und wo man Ratten [Raden] … ihr Lölch und Drespe [Trespe] blühn. Haller 71. … brachen Feld | hat Lülch und Schierling und das geile … rauch | sich eingenistet. Schlegel Sh. 7, 174.

Löllhart, m., -s, -en; -e, -en (s. Gerrig 16, 422) … (veralt.) Art Mönche, auch Loll-, Noll-Bruder (s. d. …) Nollhart, vgl.: Frisch 1, 620c ff. u. 2, 20b und Lulle… Anm.: Was weiß ich, welcher L. in deiner Kutten … Neithard 67; Ein jeder L. [spätre Lesart: Büßer] … sein Mönchen bei der Hand. W. 20, 54 (s. 46).

' Lómb-ard (frz.), m., –s; –e, –s: Leihhaus. — ...e, m., –n; –n: 1) Bewohner der Lombardei, — ...e (s. Diez 676): 2) Wechsler: Einer der Geldge... ...e macht: Wechsler und L–n. Arndt G. 263; Laß die ... Darleihn von den L–n. Sch. 453a. Spindler Jud. 1. ... — –e: s. Lohme. — –re: s. L'hombre. — ...sel: s. Lünse.

Loon (engl. lūn), m., –s; –e: „eine Art Taucher, ...der Abends und Nachts seinen einförmigen Schrei ...ten läßt.“ Gerstäcker Flatb. 30.

Loos 2c.: s. Los. — Lootse 2c.: s. Lotse.

Lop, m., –s; –s (–e): niederd. Lauf (s. d. 11b), ... in der Zsstzg. Oper-L., Schiffsdeck, vgl.: Die ...e, Laufgang, der Gang außen um die Kirchen, aber ... Seitenschiffen, im Volksmunde auch Leupe oder Leuwe ...tel. Kruggel 2, 247.

Löpf, m., n., –s; –e, Löpfe, uv.: ein Maß im ...nhandel, und zwar: Kauf-L. (v. 900), Werk-L. (v. 1000 Haspelfäden).

Löppe, f.; –n: Reepschläg.: ein Bündel ge...elten Hanfs, den der Spinner um die Mitte des ...es schlingt, um das Garn daraus zu spinnen, gw. ...ben. Masse, s. Lägel II 1 und Riste.

Lör, f.; –en; m. (n), –es; –e: vralt.: Riemen ... lorum), nam. an der Ritterrüstung: Löst .. die ...et Helms. Alringer D. 26; Löst die L. der Pickelhaube. ...; Da jener jetzt den L. des blanken Helms entschnallet. ...20, 31. Brünn- [s. Brünne], Helm-, Schild-L. Schiller ... — 2) Ge-L. n.: das Lören (s. d.).

Lörber 2c.: s. Lor-Beere und Lore.

Lörch, m., –(e)s; –e: 1) Kröte (s. d. 1, 3 u. 4) ... den Menschen, z. B.: Ist Das Manier, ihr L–e ... im Kitchen]? Grimm M. 281 2c., auch in niederd. ...m: Den Keller-Lork, der tief | mondenlang im ...ld schlief | und von Gift geschwollen quappelt. D. 303a; ...er meinen, was für'n Lork sie am Stricke haben [„was ...Streiches angerichtet“]. JGMüller Lind. 2, 263; Den ...l (s. d.), die Unke, den Molch 2c. V. Sh. 3, 238 und ...Bez. eines giftigen, bösen Mensch (wie im Ori... ...l toad) 369 2c. Ferner: Lurch, oft in naturge...schichtl. Werken, ausgedehnt von der Kröte auf die ...phibien (s. d.) überh., sowohl im engern, als im ...tern Sinne, z. B.: Amphibien oder Lurche. Oken 6, ...; Eine eingeborene Scheu vor dem giftigen Lurche [der ...]. Claudi Th. 317; Allerdings mögen die Väter im ...e zunächst nur des lörenden [s. d.], d. h. unheimlich ...enen Thieres gedacht haben, das vom Unkenrufe den ...en trägt. Lind Schl. 3; Unter dem neckenden grotesken ...Lärmwechsel des Lurchthums die Einheit erkennen. 4 — 2) ein Vogel, Haubentaucher, Colymbus cri...status. Nemnich, auch „Zorch“. ebd. und Oken 7, 427; ...zu Vögeln .. zu den L–en, zum Birkhuhn 2c. Droysen ...1, 314. — –e, f.; –n: mehrere Arten Pilze, z. B.: ... Nemnich, Helvella mitella, Bischofsmütze, eine ... Faltenmorchel; nach Adelung auch die eig. Morchel ...); bei Frisch: Lorken oder Leureken. — –en, ... (haben): den Laut „r“ ohne Vibration der Zunge, ...Gaumen- oder Kehllaut sprechen, s. lurken.

Anm. Lorch (1) wird meist von Lören (s. d.) hergeleitet, ... scheint mir — s. niederd. lork (Lark) u. luren, Brem. ...Wtb. 3, 87 und 101 und Frommann 6, 353 — Zu...sammenhang mit „lauern“ näher zu liegen, in Bezug auf ...lauernden, finster-tückischen Charakter, der den Lurchen ...ter oder doch zugeschrieben wird, s. Oken 6, 420.

' Lord (engl.), m., –s; –s: Herr vom engl. ...hen Adel (s. Mylord): L. Mayor (s. d.).

Lörd-e, f.; –n: Schiff.: 1) L., Lurde, nach ... und Brem. Wörterb. ein falsches Konnossement, vgl. ...Mentreeder 2c. — 2) Lording. — –ing, n., –(e)s; ...: vierdrähtiges Schiemanns-Garn, auch Lurking, ...ie, Lerte, vgl. Lurre.

Lören, intr. (haben): vralt., mundartl.: heulen, ...reien, plärren (s. d.): Hos. 7, 14; L. und heulen. ...her 5, 295b; Ebenso ist alle ihr L. in den Stiften und ...stern, denn sie können nicht [gehörig] beten. 8, 254b; ...r haltet Einer von einer Gestalt des Sakraments, da löret ...r Ander wider der Geistlichen Ehe. SW. 63, 273; Ihr ...ller u. Geschrei. 274; Ihr .. fingt an zu jauchzen, rasen, l. Rosenhagen Fr. 54 2c., Tonwort, s. Stalder und vgl.: Lo(r)-Rind und Lerch.

Lore, f.; –n: 1) Botan.: bei Oken die Zunft der Blumennusser (Laurinen) mit den Gattungen: Bitter-, Bohnen-, Fett-, Flecht-, Myrrhen-, Nägelein-, Obst-, Oliven-, Stein-, Talg-L–n 2c., dazu auch: die Lorbern (s. d.) aber andere Gattungen, z. B.: der Bastardlorber, Viburnum tinus, der Rosen-L., Nerium 2c. — 2) weibl. Eigenn., verkürzt aus Leonore (s. d.), vrkl. Lorchen.

Verlören-heit, -schaft: s. verlieren 3n.

Lörenz, m., –(e)s; –e: männl. Eigenname, scherzh. für Reverenz, Bückling. JGMüller Lind. 1, 81.

' Lorétte (frz.), f.; –n: In der rue Notredame de lorette, der Straße der Bankiers-Mätresse, die man von dieser Gegend L–n nennt. Ruge Rev. 2, 141; Eine Art Kunst-L–n. Heine Lut. 2, 303, die sich nebenbei einer Kunst widmen.

' Lorgn-élle (frz. lornj–), f.; –n: ein Paar Augengläser für Kurzsichtige, nicht wie eine Brille zum Aufsetzen, sondern vor die Augen zu halten. W. 13, 143. Ein einzelnes derartiges eingefaßtes Glas, das ins Auge gekniffen wird, heißt: Lorgnon 2c. — –ettieren, tr. und intr. (haben): durch eine Lorgnette betrachten: Alle drei lorgnettierten ihn. Gutzkow R. 2. 194. — –ieren, tr. und intr. (haben): verstohlen, von der Seite ansehn (s. lauern, Anm.); beäugeln; lorgnettieren: Nach ihnen hinauf-l. — –ōn (ong), m., –s; –s: s. Lorgnette und Zwicker.

Lork 2c.: s. Lorch 2c. und Lauer I, Anm.

Lörsche, f.; –n: Botan. bei Oken die Zunft der Apfelnusser oder Euphorbiaceen, mit vielen Sippschaften und Gattungen, s. Oken Reg. 212.

Gelörsch(e), n., –es; –e: Bergb.: Gesenke in geringer Tiefe, bei Frisch Gelerzsche. — Ablörschen, tr.: ein Gelörsch absinken, im Ggstz. zu abteufen, vgl.: Gänge erbrechen geschiehet auf unterschiedliche Weise, theils erschürft und erlöscht man alsobald am Tage, theils müssen mit Schächten in ziemlicher Teufe ersunken werden. Jablonsky 365a.

Lörve (-we), f.; –n: weidm. auch Larve: 1) Kerbe an den Forkeln zur Befestigung der Oberleine. Döbel 2, 39b 2c. — 2) ein eigeschnittnes Gewinde an den Hefteln der Vogelsteller oder mit einer Kerbe versehene Hölzer, die Schlagstecken mit einem Nagel in der Kerbe zu befestigen und sie mit den Vogelwänden auf und niederzuziehen. 212b ff.; 216a; 228b; 238a.

I. Los, n., –es; –e; Löschen, lein; ‹: 1) eine lediglich der Bestimmung des Zufalls anheimgegebne Entscheidung und: was dazu dient, diese entscheidende Bestimmung des Zufalls zu erfahren (s. Fichte 7, 590): Etwas durchs L. entscheiden; Es der Entscheidung des L–es überlassen; Ein L. ziehn, aus dem Glückstopf greifen; L. wird geworfen in den Schoß, aber es fället, wie der Herr will. Spr. 16, 33; Das L. stillet den Hader und scheidet zwischen den Mächtigen. 18, 18; Ahron soll das L. werfen über zween Böck, ein L. dem Herrn und das ander dem ledigen Bock und soll den Bock, auf welchen des Herrn L. fällt, opfern 2c. 3. Mos. 16, 8; Man soll das Land durchs L. theilen .., nach dem L. sollst du ihr Erbe austheilen. 4, 26, 55; Er ordenet sie aber durchs L. .. und das erste L. fiel auf Jojarib 2c. 1. Chron. 25, 5ff.; 26, 6 ff.; Theileten sie seine Kleider und warfen das L. darum. .. Über mein Gewand haben sie das L. geworfen. Matth. 27, 35; Er giebt das L. über sie. Jes. 34, 17; Dort vertheilen wir die Beute, | wie es L. und Glück bestimmt. G. 8, 61; Die jungen Bursche müssen spielen [losen], den guten Jakob Humbel trifft das L. (s. 3), Soldat zu werden. Hebel 3, 30; Dreimal hat sie das wahrsagende L. gezogen. JGJacobi Jr. 1, 2, 66; Kommt her und spielet blinde Kuh. | Man warf das L., das L. traf Görgen | und Görge wird sogleich verbunden ausgeführt. Lichtwer 137; Ein L. bezeichnete Jeder sich selber. | Alle warfen sie dann in den Helm. .. Dort schüttelte nun der reisige Nestor | und es entsprang dem Helme das L., das sie selber gewünschet, | Ajas' L. V. Il. 7, 175. — a) oft wird die über die Geschicke der Menschen waltende Macht, das Verhängnis, die Zeit 2c. personific. u. als das Geschick durchs L. entscheidend dargestellt (s. 3i und c): Krieg oder Frieden! Noch liegen die L–e | dunkel verhüllt in der Zukunft Schoße. Sch. 492a; Ihm ruhen noch im Zeitenschoße | die schwarzen und die heitern L–e. 77b; Das Geschick .., das auf dem Schlachtfeld noch richtend sitzt | und seine L–e schüttelt. 471b. vgl.: Zum wilden eisernen [s. d. 1b] Würfelspiel [der Schlacht]. 7a 2c. — 2) bei Spielen 2c., wo Gewinne durchs L. (1) vertheilt werden, die Marke, das Billett, der Zettel 2c., durch dessen Besitz man Theilnehmer des Spiels wird u. so die Möglichkeit des Gewinns sich verschafft, so nam. beim Lotteriespiel: Ein L., Lotterie-L. kaufen; Ein ganzes, ein achtel L. in der preußischen Lotterie spielen; Mehrere L–e auf etwas Auszuspielendes, Auszuwürfelndes 2c., z. B. auf eine Uhr nehmen; Ob Ihr L. unter den Treffern oder Fehlern stehen würde. Gellert 3, 269 2c. Übertr. z. B.: Schlechter können sich die Päpste bei den Römern nicht empfehlen, als wenn sie ihnen zu lange leben und die Ziehung einer Lotterie verzögern, in welcher Jedermann L–e nimmt und die auch wirklich für Jedermann L–e enthält. Die Kardinäle haben Papst-L–e darin, die Prälaten Kardinals-L–e, die Abbé's Prälaten-L–e, der Adel Kredit-L–e, gewisse Personen Beförderungs-L–e, die Bettler Almosen-L–e. Alle mit einander endlich L–e der Veränderung, der Schauspiele, der Feierlichkeiten. Forster Jt. 2, 81. — 3) das Einem durch das L. zu Theil Werdende, z. B.: a) (s. 1): Zeuch mit mir hinauf in meinem L. [dem mir zugefallnen Antheil des Landes, vgl. Kabel III] 2c. Richt. 1, 3; Jos. 17, 14; Ps. 105, 11 2c.; Daß die Patricier fortwährend die Benutzung der Domäne behielten, die Plebejer aber durch Anweisung kleiner L–e mit völligem Eigenthum abgefunden wurden. Niebuhr Röm. (1) 1, 431; Manchen auch fiel das L., die Thore der Burg zu bewachen. (vgl. c). V. Georg. 4, 165 2c., auch (s. 1a): Der Wit, den sie als Weib zum L. [als ihr Theil vom Schicksal] bekommen. W. 11, 92 2c., ferner (vgl. 4 und frz. lot) Deichb.: L., Deich-L., der einem Deichpflichtigen zugeloste oder (allgemeiner) zuerkannte Theil, für dessen Unterhaltung er zu sorgen hat, Deich-Kabel, -Pfand. — b) (s. 2) Das große L. [den höchsten Gewinn] in der Lotterie gewinnen; Ein Achtel vom großen L. 2c., auch übrtr.: Hätte nicht ein glückliches Ohngefähr mir das große L. verschafft, die Tochter vom Hause zu fahren. Thümmel 5, 56 2c. (vrsch. c). — c) (s. 1a) das Einem vom Verhängnis Bestimmte, das ihn treffende Schicksal, ihm zu Theil werdende Geschick, — wobei der ursprüngl. Sinn zuw. zurücktritt: Ein ehernes Schicksal waltet über mir | .. und eisern fällt und trifft das grause L. Cham. 4, 192; Da theilt er in bitterem Elend | des flüchtigen Wildes L. 3, 265; Geliebet und gelebt, ein menschlich L. 6, 262; Wenn überhaupt die meisten Menschen ihr L. aus dem Glückstopfe greifen. Engel 7, 164; Ein Vielerfahrner wäre zu bedauern, | wär' ihm das L. gefallen, das dich trifft. G. 13, 308; Von Allen .. | fiel Keinem ein so schwarzes L. Pfeffel Po. 3, 104; Unter allen irdschen L–en | .. preis ich deins. Sch. 53b; Als sollte dieser Augenblick | ein großes L. (vrsch. b) entscheiden. 297a; Das ist das L. des Schönen auf der Erde! 395b; Hart, ungleich und zweifelhaft war das L. des Ackermanns gegen das gemächliche ruhige L. des Hirten. 1010b; Der dem traurigsten L. aufwuchs. V. Od. 1, 220; Solchen trifft abwechselnd ein böses L. und ein gutes. Il. 24, 530 2c. — 4) (s. 3a) eine als zusammengehörig mit einem Mal loszuschlagende Partie von Waarenvorräthen, nam. Töpfergeschirr, s. Kabel III. — 5) (vralt.) Parole, Losung (s. d. 6). Duckher Salzb. Chr. 225, s. Anm.

Anm. Goth. hlauths, m.; ahd. (h)lōz, m. und n.; mhd. lōz, n. und m., von ahd. hliozan, mhd. liezen, das L. werfen, wahrsagen, s. Graff 4, 1122; Benecke 1, 1039 und vgl.: Es waren die Linsen blutig. .. Da ward geloofet [aus diesem Zeichen gedeutet, gewahrsagt], es würde ein Landkrieg und Blutvergießen erfolgen. Tschudi Chr. 1, 45; Geloos und Träume [Vorbedeutung]. 31, s. Frisch, der auch anführt: Es verloset [ahnt] mir viel Übel; Diese Verlosung [Omen] wolle Gott abwenden 2c.; ferner: Druides, von den schreibt Cicero de Divin. lib. 1 [. 41] ..: Sie weissagten künftige Dinge und nahmen ihr Gemerk aus den „Lossungen“, Vogelgesang und Abnehmungen [Opfern] der Menschen und Thier. Stumpf 144b [„die die Zukunft theils durch Augurien, theils durch Muthmaßungen voraussagten.“ Klotz, Cicer. phil. Schr. 1, 56] und noch mundartl.: Löseln: die Zukunft abergläubisch erforschen; Löselnacht: Bez. gewisser zum Löseln geeigneter Nächte; Lostag: ein

Tag, dessen Witterung als vorbedeutend für die künftige Witterung, für den Ausfall der Ernte &c. gilt; Loszeichen: Wahrzeichen, s. Schm. und Stalder. Dazu frz. lot (Antheil), it. lotto, frz. loterie (s. Lotterie). Diez 209. Bei Luther, Adelung &c. Loß, daneben nicht selten Looß &c. Mundartl. Mz. Löser. Schweinichen 3, 274 &c.

Zſſg. vielfach, vgl. die v. Schicksal, Geschick &c., s. 2 und z. B.: Ist keine Erdenmacht so groß, | fühlt Alles doch sein Ende-L. [3, Geschick des Endlichen, Vergänglichen]. G. 7, 111; Entgehe dem Erde-L. [3, irdischen L.]. Rückert 1, 8; Ein Fehl-L. [2, s. Fehler, Niete] ziehn; Ein Gewinn-L. [2]; Ein Glücks-L. [2; 3] ziehn; Aus ihren unzähligen Locken 1000 Glücks-L–e auf ihn taumelnd. Arnim 19 &c.; Das ist das große Götter-L. [3, götterähnliche] der Helden. Körner 122b; Wir harr'n unwissend, welches L. uns falle, | ob Todes- oder Lebens-L. LRudolphi RGt. 149; Sch. 53b; In spät gewandtem Lebens-L–e [in später Wendung oder Änderung des glücklichen Geschicks]. WHumboldt 3, 48 &c.; Lotterie-L. [2]; Du stießest grausam mich zurück | ins ungewisse Menschen-L. [3]. G. 11, 29; Wie uns sind, | die nun gefallen die Qualen-L–e. Stolberg Sch. 1, 210; Jetzo streckte der Vater [Zeus] empor die goldene Wage, | legt' in die Schalen hinein zwei finstere Todes-L–e [2; 3]. V. Il. 8, 70; 22, 210; W. 20, 154 &c. u. ä. m.

II. Los, n., –es; –e: Schiff.: ein zw. 2 andern Dingen lose hängendes Stück, vgl. Bott: Das L. eines Taus, Takels &c.

III. Los, n., –es; –e: in Zſſg. mit Vorſ.: Ge-: 1) (weidm.) Exkremente der Vierfüßer, Losung (s. d. 1), Gebahn, vgl. Geschmeiß. — 2) s. Los I. Anm. — Vor-: s. Vor-Laß.

III. Los, a.: aus dem Zusammenhang, worin es war, herausgehoben; nicht mehr festgehalten &c.: 1) L. und lose (s. d.). Diese Wörter, obgleich urspr. wohl Eins, werden doch nach heutigem allgm. Gebrauch — trotz einzelner sich hin und wieder noch findenden Ausnahmen — best. geschieden: L. setzt, wie gesagt, voraus, daß früher ein Zusammenhang, eine Verbindung stattgehabt hat und daß diese nun aufgehoben ist, lose dagegen zeigt, wie das sinnverwandte locker, an, daß nur ein geringer Zusammenhang stattfindet, gleichviel, ob dies der urspr. Zustand ist oder ob er aus einer innigern Verbindung hervorgegangen, z. B.: Etwas l.-knüpfen, Etwas, das festgeknüpft war, der Verbindung entheben, so daß es nicht mehr zusammengeknüpft, der Bande frei ist &c. (s. Binden 3f und los-b.); Das lose geknüpfte Band noch fester zu ziehen. G. 15, 256; Wo der Wind eine Thür locker [oder lose] fand . ., da rüttelte er sie l. Ruge Rev. 1, 183 &c.; Der Hund ist l., nicht mehr an der Kette; Der Zahn ist lose, wackelig, sitzt nicht fest &c., s. nam.: Loslösen. Etwas lösen oder lose machen in dem Grade, daß es l. wird &c.; Unsicher, los' und wandelbar | sind alle Bande, die das leichte Glück | geflochten. Sch. 492b, dem heutigen Gebrauch gemäß, obgleich in der urspr. Ausg. der „Braut von Messina" (1803) S. 23 l. steht &c. Dem Gesagten gemäß wird l. als attributives Ew., wo es mit den Formen von lose zusammenfiele, vermieden, also z. B. wohl: Lose (oder lockre) Baumwolle; Ein loser [nicht festsitzender, wackelnder] Zahn &c., aber nicht: Ein l–er Hund, für einen, der frei von der Kette ist &c. Die Formen der Steigrung gehören schon der Bed. nach zu lose, nicht zu l., doch s. Zſſg. Vgl. die folg. Nummern. — 2) (s. 1) Etwas Festes oder Festgehaltnes l.-machen, so daß es nicht mehr fest, nicht mehr gehalten ist und so näher best., z. B.: l.-arbeiten, bekommen, binden, bitten &c., s. diese leicht zu mehrenden Zusammensetzungen — theilsweis auch in übrtr. Bedeutung, z. B.: l.-schlagen &c. — an ihrem Orte u. vgl. 4d. — Im Imperat. zuw. auch ohne Zeitw., z. B.: Schiff.: L. überall! das Kommando, die Gordings und Geitaue aller in der Gei hängenden Segel l. zu machen &c. Ähnl. intr., s. l.-gehn, -kommen, -brechen &c. und 3. — a) oft mit von &c.: Mache dich l. [frei] von den Banden. Jes. 52, 2; Ich will euch von all eurer Unreinigkeit l. machen. Hes. 36, 29; Dan. 4, 24; Ich spreche mir Alles vom Herzen l. [herunter]. Fouqué 3, 74; Alle Bande fallen von mir l. G. 13, 123; Sie hat sich von der Menge losgewunden. 34, 253; Hölderlin H. 2, 96 u. o. — b) (s. a) zuw., nam. in gehobner Rede, mit Genit.: Da du dich sprachst der Ehre l. G. 11, 165; Den deine Gunst und Pochen | des Elendes frei und l. und ledig hat gemacht. Gryphius Fr. 525; Reiß der Bande dich l. Knebel 1, 23; Zählete er auch die Andern ihrer Missethaten l. Olearius Baumg. 34a; Ein kecker Sprung hinüber | macht sie der Hölle l. Waitzald 371; Loszugehn der Fesseln. Rückert 2, 90; Daß ich das Hofgesinde meines Gehorsams losließe. Schweinichen 3, 105; Haben Ihre Fürstl. Gn. mich meines Dienstes l. zählen lassen. ebd.; Sagt der Vernunft euch l. V. 4, 96; Mich . . laß des Wahnsinns wieder l.! H. 1, 349 &c. — c) vereinzelt mit Dat.: Allem Irdischen losgezählet. Rückert 2, 501 s. 4c. — d) selten (wegen Verwechslung mit Zſſg. von l.) im Partic. mit einem dem „von" entsprechenden Bſtw.: Den Welt-Losgezählten. Mak. 2, 248. — 3) (s. 2) oft bez. l. das plötzliche, heftige Hervortreten eines Zustands, nachdem gleichsam das zurückhaltende, hemmende Band entfernt ist, s. z. B.: L.-gehen (2), lassen (2), bersten, brechen, brennen, donnern, drücken, fahren, platzen, schießen, schnellen &c. So verallgemeinert neben allen Intransi., oft mit auf zur Angabe eines genannten Ziels oder mit d(a)rauf, zur Angabe eines Ziels im Allgem., vgl. als sinnverwdt zu und hin, die jedoch mehr das Streben nach dem Ziel, wie l. das Beginnen hervorhebt: Schießt l.! haltet den Schuß nicht länger zurück, fangt an zu schießen; Schießt zu!; Nun schießt nur hin, daß es alle wird! G. 9, 139 &c.; Nun geht das Fragen l. (s. losgehn 2), beginnt; Frisch, tüchtig, wacker, brav drauf oder auf ein Ziel l. arbeiten, nicht zu verwechseln (s. 2) mit dem transit.: Etwas losarbeiten (s. d. 1 u. 2) &c.; Auf Etwas oder Einen l., zu, hin gehn, fahren, marschieren, steuern, laufen, eilen, stürzen, schießen &c. Nam. oft imperativisch: Schlag l.! oder: Nur immer drauf l. geschlagen! u. ohne Zeitw.: L.: als Kommando zum Einhaun beim Duell (vgl. losgehn 4): Zur Mensur! die Klingen bindet! | L.! Scheffel 36 &c., dann auch: Ruf zum Trinken bei der Bierfehde. Vosmann, ferner: Hier wäre Zaudern Thorheit, hier heißt es: L. und drauf! Prus Mus. 3, 251 &c. — Es genügen wenige Bſp., vgl. die bezügl. Zeitw.: Da kommt . . eine Frau auf die Kinder l. G. 14, 16; Bis endlich der Graf auf mich l. ging und &c. 53; Gerade auf die Sache l. zu gehen. 18, 20; Jetzt erst brach die Frau recht l., wusch Hans . . den Kopf. Gotthelf Sch. 186; Fahr den Ketzer drauf l., daß die Räder davon fliegen. Hebel 3, 201; Er soll nur darauf l. schaben und scharren. Sch. 107a; Losschwatzt er mit Schick und mit Unschick. V. Hor. 2, 247; Schrieb frisch drauf l. W. HB. 2, 121 &c. — 4) (s. 2) L. sein, werden &c.: a) mit von: Sei l. von deiner Krankheit! Luk. 13, 12; Ist sie l. von dem Gesetz. Röm. 7, 2; 6; Wurden sie l. vom Priesterthum. Chr. 2, 62 (s. b: Neh. 13, 29); War ja auch sein Leben l. von Gott, wenn es auch weder ungläubig noch lasterhaft war. Gotthelf G. 254; Daß sie l. und frei | von ihrer Dienstbarkeit . . sei. Opitz 1, 58; Eine Weihrauchwolke ward von der Wölbung l. [löste, trennte sich]. Weitbrecht 63 &c. Auch: Die Bäche, | von ihres Eises Banden l. [seind], | versilbern &c. Brockes 1, 28 &c. — b) (s. a.) mit Genit.: Wir wollen des Eides l. [entbunden] sein. Jos. 2, 17; Die des Priesterthums l. sind geworden. Neh. 13, 29 (s. a.: Esr. 2, 62); Wurden alle Thüren aufgethan und aller Banden l. Ap. 16, 26; Die kaum der Windeln l. [sind]. V. 4, 40 &c. Verallgemeinert: Einer oder eine Sache, Person l. werden, sein, sich ihrer entledigen oder entledigt haben, sie nicht mehr haben, davon frei sein, zunächst von Hemmendem, Beschränkendem, Lästigem, dann auch zuw. ohne diese Beschränkung: Der Käufer ist sein Geld, der Verkäufer seine Waare l.; Der ist des Lebens l. [verlustig, s. Anm.; kommt drum]. Immermann M. 4, 123; Ich war seines [erwünschten] Beiseins l. Opitz 2, 27; Welchen, der Heimkehr l., der bezauberte Sterbliche lauschet. V. Odyß. Arg. 1270 &c. Bei Zſſg. (s. d.) verschwindet auch noch der Sinn, daß man Etwas früher gehabt hat, vgl. ugw.: Bist du l. vom Weibe, so suche kein Weib. 1. Kor. 7, 27 (s. d). — Bſp. von l. werden mit Genit.: Luk. 12, 58; Engel 7, 333; Forster R. 1. 22; 90; G. 15, 15; Gotthelf G. 167; Klinger Th. 2, 197; König Jer. 1, 255; Luther 5, 272a; 535a; Wirst du der Sünden l. und ledig. 8, 277a; Olearius Ref. 63b; Tieck N. 2, 114; W. 9, 176; 274; HB. 1, 111; 144 &c. — L. sein mit Genit.: Geibel Ju. 357; G. 11, 166; 12, 45; Mörike N. 59; 255 . . 452a; Tieck N. 1, 226; N. 4, 44; Wäre er der La. . . gern ab und l. gewest. Weidner 335; Ich wünsche dir . . daß du deines Lumpengeldes l. bist. Zschokke N. 3, 19 . . — L. [seind], mit Genit.: Wie darauf er, seines . . l., | sich &c. Cham. 4, 87; Wenn ich, alles Kummers l. . . &c. 2Dach (WMüller Bibl. 5, 16); Freiligrath GW. 3 . . Haller (11) 289; Matthison A. 9, 86 &c. — L. werden mit Acc.: Forster Br. 2, 235; Die ich rief, die Geister | werd' ich nun nicht l. G. 1, 185; Ich soll meine Qual nicht l. werden. 16, 163; 185; Das l. zu werden, was es zu sich genommen [als Exkrement, s. Losung 1, Gelos]. 23, . . 215; 3, 194; 5, 14; 6, 47; 58; 14, 247; 15, . . 20, 101; Sch. 993a u. o. — L. sein, mit Acc.: . . ich nur die Exempel l. wäre! G. 10, 136; Da Sie . . sind. 18, 134; 172; 3, 146; 19, 13; 23, 131 . . 310; Grimm M. 75; Olearius Ref. 63a; u. o., . . Erst den Dienst und dann die Bürde | wieder . . Schimmel l. [bin ich, bin ich geworden]! Cham. 3. . . &c., dagegen gew. nicht mit zu ergänzendem „. . ." (s. o.). — c) vereinzelt mit Dat. (s. 2c): Dann . . ich draus weg und Allem l. Gotthelf U. 2. 322; Kann . . ich einem Überlästigen l. Musäus Vk. 1, 129. — d) . . beigefügtes Komplement, z. B.: Der Hund ist l. [von der Kette]; Die Kette ist l.; Der Gefangne ist l. . . 7; Apost. 16, 36; Das Band seiner Zunge ward l. und . . redete recht. Mark. 7, 35; Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht l. zu werden. 1. Kor. 7, 27; So ist . . Gelübde l. [nicht bindend, ungültig, ab]. 4. Mos. 30 . . Da nu Mose sahe, daß das Volk l. worden war, denn . . hatte sie l. gemacht durch ein Geschwätz &c. 2, 32, 25 . . der Randgl.: Aaron hatte das Volk frei, bloß, ledig gemacht von Gottes Wort und Gehorsam, wie die Menschenlehre thut, macht das Volk wilde, frei, l. und bereit zu der Abgötterei &c., s. lose und vergl.: Moscheh sah das . . wie es zügellos war, denn Aharon hatte es entzügelt. . . &c.; Wie seid ihr | l. und ledig geworden? G. 5, 197 . . dessen habe ich Alles geordnet und bin so l. und ledig (s. . . 2a) als jemals. 26, 10; Kinder hab ich nicht . . und ledig (s. d. 2b) muß Eins sein. Gutzkow R. 1, 1 . . &c. — Ferner: Schiff.: Der Anker ist l., triftig, . . nicht fest &c.; weidm.: Das Wild ist l. oder rege, . . es nicht hält, immer aufgejagt scheint, so auch: . . l., rege machen, anregen, auf- und forttreiben. Laube . . 274 und 237 &c. — Ferner nam.: Der Teufel ist l. von den ihn haltenden Banden, kann frei schalten und walten, regiert nach seinem Belieben, s. Offenb. 20, . . 7 und vgl. 9, 15 &c. und H. R. 7, 354, dann auch: es ist eine Teufelswirthschaft, ein tolles, wüstes Treiben, wo's drunter und drüber geht &c.: Der Teufel ist mit seiner | Großmutter l. Cham. 4, 175; Nun ist Schelten, Schimpfen, Schreien auf einmal l.-gebunden [entfesselt, äußert sich heftig und ohne Schranken] . . . Nun ist der Teufel in der Gerichtsstube l., wie vorher auf dem Hochplatze. G. 23, 109; Heute sind die Narren l. [treiben ihr Wesen ungebunden]. 12, 26; Wenn der Alte dazu . . so wär das Wetter [s. d.] l. für Nichts und aber Nichts. Gotthelf G. 233, vgl.: Das Gewitter &c. bricht l., entladet sich; So war der Teufel ganz l. und Margareth . . die Geschichte auszutunken. vHorn LbD. 2, 271; Luther . . 1b; Der Tod ist l. [schaltet ungebunden auf dem Schlachtfelde]. Sch. 7a u. ä. m. So auch: Mir werden die Thränen l. [sie fangen an zu fließen, gleichsam nach geöffnetem Schleusenthor &c.]. Stilling 1, 113; 63, 3. . . &c.; Wie ein Register in einer Orgeluhr, welches, wenn es gezogen wird, ist auf ein Mal ein andres Stücklein und eine andere Melodie l. [im Gang, ertönt]. Hebel 3, 376 &c. vgl.: Wenn die Kugel l. ist aus dem Lauf. Sch. 356a &c. — und allgem.: Es ist Etwas l., es findet etwas die allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme in Anspruch Nehmendes, Etwas von Belang, von Bedeutung Statt: Was ist l.? was giebt's?; Es ist heut im Theater Viel, Wenig, Nichts l.; Es ist mit ihm, mit seinem Wissen, mit seinem Reichthum nicht Viel l., vgl.: Es ist nicht Viel dahinter, es ist unbedeutend &c.

Anm. S. verlieren.

Zſſg. s. [4b] unerschöpflich in dem Sinne: das durch das Bſtw. (s. d. bei den einzelnen) Bezeichnete

ıt, ohne Dasselbe seind, zuw. doppeldeutig im en oder passiven Sinn, (vgl. fach-, harm-, hilf-; fe-, Rag-, lieb-, neid-, pacht-, pfad-, pflege-, rach-, trost-, ct- 2c. u. ä. m.) attrib. und prädik., auch mit zung, indem der Begriff, daß Etwas nicht vor- en, minder scharf auch da gilt, wo Etwas nur eringem Maß oder Grad vorhanden, s. auch m Progr. 68b. Dazu überall die Abstr. auf gkeit, den Zustand bezeichnend, in welchem Etwas Das durch das Bstw. Ausgedrückte ist. (Nur zelt f. Dessen Formen wie: Zwischen Treulos-Kin- dheit | stellst du mir die Wahl. Rückert Morg. 1, 196, t-, gott-, schlaf-l. u. Losheit), zuw. auch mit Mz. Übergang des abstr. Begriffs ins Konkrete, s. acht-, elend-l. 2c. Nur von wenigen finden sich Zeitw. Fortbildungen f. ruh-, scham- und wahr-l. Die l. sind im Allgm. substant., doch entsprechen ein- auch Zeitw., s. leb- neben leben-, reg- neben re- g-l. 2c. — Vollständigkeit ist im Folgenden für die zu. nur insofern erstrebt, als in Bezug auf Bed., ung oder Form Besonderes zu bemerken ist, was auf Analoges auszudehnen wissen wird. Im igen genügen begreiflicherweise wenige Bsp., wie hier außer der alphabet. Reihe gleich einige geben: en Leib ist mast-l., | dessen Baum ast-l. und bast-l. rt Rel. 2, 225, auch Äste-l-e Kiefern. Lemme Schw. 1, 31; Die völlig hafen-, bai- u. rhede-l-e Küste. Berr. 1, 47; Jahrzeit-l., gras-l., baum-l., er-l. | ein Klumpen Tod. Böttger Byr. 3, 125; Rückert 233; Denkstein-l. nun schlummert der Held. Geibel ; Mitra-l. die Scheitel. Freiligrath SW. 5, 153; t der Edelmann das „Von" als einen Vorzug ansieht. de über alle von-l-e Menschenkinder erhebt. ESchwerdt 271 2c. vgl. frei I. 1, leer und den Ggst. voll und ic, von welchem letztern man die leicht zu mißdeu- den Zsstzgn vermeidet, wie: reiz-bar statt reiz-l.; An m ... ufer-bare. Freiligrath SW. 5, 45 statt ufer- u. ä. m. — Absicht(s)-: ohne Absicht, Ggst. tlich, gw. mit „s", z. B. Börne 2, 418; Der ich Talent und meine Tage absichts-l. vergeudete. G. 22, u. o., seltner ohne „s": Daß ihre Einladung nicht absicht-l. gewesen. 411; Dieses absicht-l-e Wort. 19, ; V. N. 16, 264, vgl.: einsichts-, rücksichts-l. 2c. — Acht-: ohne Acht (s. d. III. 3) d. h. ohne Aufmerk- samkeit, Sorgfalt, Rücksicht 2c., vgl. sorg-l., z. B. Kompliment: Bei den A-en, den Schwachsinnigen. 105b; Die Jahre, die ich .. vorbeiging a. und kalt. Vol. 2, 60; A-e Wollust. Ben. 35; A. und be- d-l. Rückert Rost. 41a; V. N. 1, 536; Od. 4, 371 2c., mit Präpos.: A. auf die Vorgänge um sie her. N. 1, 230; A. auf seine Ergießungen. Klinger Giaf. 3, vgl.: Was er unter dieser glänzen A-igkeit auf sich Glück verbirgt. 312; Deine Bücher machten dich auf und dich Menschen achtungs-l. 267 2c.; A. für die Umwelt. Lewald Herd. 3, 96 2c.; A. gegen die Aufmerk- samkeit der Vorübergehenden. 2, 151; So a. gegen seinen ... Eichendorff Sch. 293 2c., ferner mit Genit.: A. jeglicher andern Erwägung. Fouqué 8, 21; A. .. eures ... V. 4, 172; A. schwerlastendes Alters. Th. 24, 100 oder mit abhäng. Satz: Zu a., wohin ich trat. Freilig- Gel. 2, 61 2c. Dazu: A-igkeit auf sich selbst. (Klinger 1912), gegen den Fürsten (3, 291) 2c., auch mit Mz.: ... und Rücksichtslosigkeiten [a-e Handlungen]. A.: Achtlosheit. Brockes 1, 464; 4, 163; 5, 19. — Ahn(d)ungs-: Cham. 3, 93; 171; OMüller Ak. 1; 162; 283 2c.; mit Genit.: So ahnungs-l. des Un- ... König Ser. 3, 375 2c.; mit abhäng. Satz: Ahn- ungs-l., | welcher Werke Pracht noch Nacht umhüllte. Humboldt 1, 344 2c. — Amt-: Fichte 4, 297; L. 12, 2c. — Anbau-: Die a-e Weide und Waldung. Kohl 2, 115. — Anfangs-: Weil ich a. mich fühle, dar- um glaub' ich, daß ich end-l., daß ich unzerstörbar bin. Höl- derlin H. 2, 91. — Anmaßungs-: G. 31, 139. — Anmuth-: grazien-l., vgl. für die Form muth-l., ehrfurcht- neben furcht-l. 2c. — Anspruch-: ohne Ansprüche oder Prätensionen: G. 6, 209; Sch. 437b 2c.; ... A-igkeit an das äußere Leben. OMüller Mer. 1, 348 — Ant: Mit anspruchs-l-er Natürlichkeit. Burmeister gB. 1, 15. — Antheil-: z. B. = theilnahm-l. Gutzkow R. 3, 366; A-igkeit. Werf. 3, 305. — Antwort-: Was soll das ewig a-e Fragen? Lenau Alb. 126. — Arbeit-: A. und gaffend. V. 4, 46; Od. 21, 151, oft: Arbeits-l. Fichte 4, 297. — Arg-: ohne Arg (s. d.), ohne Arg- wohn: A. schläft das Volk. Freiligrath Gard. 8; Platen 4, 309; Der a. Vertrauenden. Sch. 432b; Vom a-en Leser unbemerkt. Schlegel Misp. 107; W. 16, 144, vgl.: Die armen argwohn-l-en Seelen. 10, 142 2c.; auch mit Genit.: Sie ist .. a. ihrer Blöße. Meißner Gr. 48 2c.; Er gab sich der A-igkeit dieses Genusses hin. Gutzkow 11, 117; Die in ihrer A-igkeit keine Ahnung davon hatte. OMüller Ak. 206 2c. — Athem: ohne, außer Athem: Ein Röcheln aus der a-en Brust. Cham. 4, 109; Bleich, hingesunken, a., entseelt. G. 13, 254; Bis er a. am Hafen anlangt. Platen 4, 296 2c.; A-e Stille. Kapper Chr. 2, 135; A-e Begier. Gutzkow R. 7, 57; A-es Staunen. Immermann M. 4, 128; Sich a. laufen, lachen. (V. Od. 18, 100), ziehn (W. 12, 5) 2c.; A-igkeit. OMüller Ak. 31 2c. Odem- l. Zschokke 8, 206. — Augen-: Sch. 523b. — Aus- drucks-: G. 29, 338; Sah ihn mit einem Blick völliger A-igkeit an. Roquette Huhn. 189. — Ausgangs-: Wie a. der See ist hingegossen, | so ist mein Lebensbett auch rings umschlossen. WHumboldt Son. 256. — Ausnahme-: Nach den eisernsten und a-esten Gesetzen. Kohl Irl. 2, 390, auch: Ausnahm-l-igkeit. Fichte Nachgel. 1, 250 2c. — Bauch-: Ohne seinen Gott b. | und gott-l. ohne Bauch. Weckherlin 215. — Baum-: Baumreiche und b-e Ge- stade. G. 28, 337 2c. — Bedacht-: Acht-l. und b. Rückert Rost. 41a, unbedacht. — Bedeutungs-: B. und trivial. G. 33, 192; B-e Phrasen 2c. — Bedürf- nis-: S. b., so göttlich genügsam. Hölderlin H. 1, 183. — Begier-: Die schönste Sünderin b. anzusehn. W. 10, 101. — Begriffs-: Analyse theologischer Begriffe und B-igkeiten. Demokr. Stud. 345. — Beispiel-: wofür es kein Beispiel, nichts Gleiches giebt, unerhört: Daß das Pulver b. unnütz verpufft werde. Auerbach Tag. 169; B-e Verschwendung 2c. — Bewußt-: ohne Bewußt- (sein), d. h. sowohl ohnmächtig: B. hinsinken, daliegen 2c.; Aus tiefer B-igkeit erwachen 2c., als auch: ohne es zu wissen: Praktische Philosophen, b-e Weltweise. G. 21, 129; Diese bewußte B-igkeit, dieses unvorsätzliche Betra- gen. 32, 337; Bewußtsein und B-igkeit werden sich [beim Komponisten] verhalten wie Zettel und Einschlag. Br. 509b; Dort spielet das Herz wie b. über den Zaun her, | hier mit Bewußt schalkhaft lauret es hinter dem Busch. V. 4, 196 2c. — Bild-: Eine öde b-e Landweite [in der sich kein Bild findet]. G. 31, 288; Den b-en Mahometaner. 4, 187 2c.; Zwischen der absoluten B-igkeit der sittlichen und der Bildlichkeit, welche es in der wirklichen Welt annehmen soll. Fichte 4, 465 2c., vgl.: Bilder-l-e Sprache. Klinger 12, 69. — Bildungs-: Wie immer der B-e, verach- ten sie dummstolz Alles, was sie nicht verstehen. Zschokke 8, 325. — Bitt-: 1) (veralt.) fehlbittend. Ggst. bitt- selig. Wer b. nicht will sein, heischt, was man geben kann. Lohenstein Ibr. Sult. 108 2c. — 2) (schwzr.) unermüd- lich im Bitten. Stalder. — Blatt-: Die verdorrten Bäume strecken ihre bestäubten Äste b. in die Lüfte. Burmeister Esch. 79; Blätter-l. Cham. 4, 216 2c. — Blick-: Seine Augen starrten b. zu Boden. Lewald W. 4, 291; Seine b-en Augen. Stahr Par. 2, 80. — Blut-: B. wandeln die Gestalten .. wie Schemen. Herwegh 14, 101. — Bock-: Ein Rad wird b., wenn es zu viel Stürzung er- hält, indem die in die Nabe eingelassenen Zapfen der Speichen locker werden. — Boden-: ohne Boden; ohne Halt und Festigkeit (grund-l.), unergründlich, tief; unausfüllbar, unersättlich: Der Bettelsack ist b. („bodem-l."). Schottel 1125a; 1136b; Daß der Skeptiker Alles für grund- und b. ansprach. G. 21, 7; Fühlt' ich das B-e meiner Kenntnisse. 39, 441; B-e Lügen. 5, 177; B-e Plattituden. Platen 1, 293; B-e Ungeschicklichkeit. Ruge Rev. 2, 180; Ins B-e gefallen. Sch. 64a; In einen b-en Ab- grund innerer Verderbnis blicken. Voigts H. 257; B. schlecht. Walden R. 2, 73 2c. — Brot-: 1) kein Brot habend, arm: B. werden. Einen machen; Auch bei der erwiesensten B-igkeit. Niebuhr Nachg. 187 2c. — 2) kein Brot brin- gend, unnütz 2c.: B-e Künste; Das Nichts der Ehre und alles b-e Wesen verachtete er. FHJacobi 5, 6 2c. — Bruch-: z. B.: Durch die Negation der Idee, welche im Schönen nicht unter der Bedingung eines Bruchs durch die Häßlichkeit, sondern b. ihr Bild erfüllen soll. Vischer Ästh. 1, 482. — Bü- gel-: ohne Steigbügel; aus dem Steigbügel heraus- gekommen: B. werden (Immermann M. 1, 181), sich ma- chen (353) 2c. — Busch-: Gebüscht Hochland und b. Niederland. V. Sh. 1, 60; Ein b-er Helm 2c. — Cha- rakter-: keinen (festen) Charakter habend: Ein wohl charakterisierter, ch-er Waschlappen. Cham. 5, 78; Einen sitten- und ch-en Litteraten. Benzel 266 2c. — Dank-: 1) undankbar. V. 3, 47; Wird nicht uneingedenk noch d. sein. Sh. 3, 362 2c. — 2) ohne Dank zu empfangen: Schafft mir stracks einen Dank, daß allein von den Griechen | ich nicht d. bleibe. D. 187a; Unbekannt, unberühmt, d., jedem Selbstgenuß zu entsagen. Meyern Dyan. 3, 170 2c. — 3) keinen Dank verdienend: So sind wir d-e Knechte. H. (Wackernagel 4, 460), vgl. Luk. 17, 10. — Diener-: Der Altar, d., war ohne Flamme. Freiligrath SW. 5, 322 2c. — Dornen-: D-e Rose. — Echt-: (veralt. Rechtsspr.) s. Echt, Anm.: schutz-l., vogel- frei: Nach richtigem Freistuhlsrecht und Königsbann verma- ledeit und Euch gewiesen e., recht-l., friede-l., ehr-l., sicher-l. 2c. Immermann M. 3, 13; Möser Osn. 1, 260 2c. — Ehe-: Die E-en. Luther 5, 325a; Des e-n Lebens Grämlichkeit. Rückert Mak. 2, 118; Eh-l. B. 51b 2c. — Ehr-: in- fam, schändlich, keine Ehre im Leibe habend, der Ehre verlustig; den Verlust der Ehre nach sich ziehend: Ein meineidiger, siegelbrüchiger, e-er Mann. Berlichingen 272; Bist doch ein e. erbärmlicher Wicht! Körner 27b; E-e Hand- lungen 2c.; Wo zunftige E-igkeiten eben den Namen Ehre führen. H. Ph. 10, 155 2c. Nam. bei Dichtern zuw.: Ehren-l. D. 99a; Sch. 233a 2c. — Ehrfurcht-: E. der Autorität. Vogt Köhl. 32, vgl. furcht-l. und an- muth-l. — Eid-: eidbrüchig. Kranck Chr. 510b 2c. — Einfluß-: Gutzkow R. 1, 3; E-igkeit. Devrient 3, 214. — Ekel-: Der e. besprang | ein Gassennickel. V. Sh. 2, 563, ohne Ekel zu haben; aber auch: keinen Ekel erre- gend 2c. — Eltern-: JP. 3, 36; Elter-l. Gatter 3, 56. — End-: ohne Ende, unendlich, s. anfangs-l.: Das Wissen sei e. und gestalt-l. G. 22, 205; E. unter mir seh ich den Äther, über mir e. Sch. 75a; Ob auch der Geist sich e. hübe. V. 3, 214 2c. Daneben zuw.: Sanfter Strom, der in den ewigen Ufern | end-e-l-er Schöpfung feiernd hin- rollt. H. 16, 128; Der end-e-l-e starke Gott. Uhland W. 517 2c. — Erbarm-: ohne Erbarmen. Wenn auch die Verständigen nicht e. | richten werden, was ich gedichtet harm-l. Rückert Mak. 1, 9; gew.: Erbarmungs-l. — Erb-: 1) ohne ein Erbe: Einen e. machen, enterben. — 2) ohne einen Erben. E. sterben. Luk. 20, 28; E-e Güter, die keinen Besitzer haben. Adelung 2c., daneben: Erben-l. Gutzkow R. 9, 157 2c. — Erfolg-: E-e Bemühungen; Deiner Spur nachforscht' ich .. e. Platen 2, 176. — Faden-: ohne Faden; auch (s. Faden 5b) grund-l.: Aus der f-en Tiefe. 4, 321. — Fahr-: s. fahrlässig, Anm. und gefahr-l. — Falten-: Sein Leben | liegt f. und leuchtend ausgebreitet. Sch. 399a. — Farb-: Haben schon farbige Lichter fertig, ehe noch von einem f-en die Rede gewesen. G. 38, 13; 37, 41; Sahen die Schatten völlig farben-l. 37; F-igkeit. 39, 331; 411; Farbenlosigkeit. Humboldt K. 1, IX; Es ist mir Alles f., Alles grau. Lewald Ferd. 2, 49; Tieck N. 1, 165 2c. — Fassungs-: So f., so ganz | unheldenmüthig. HKleist Hint. 71. — Feder-: Schmuck- und f. H. 15, 138. — Fehl-: 1) keinen Fehl habend: Tieck Symb. 1, 7; Ein f-es Kind. V. Ant. 1, 220; Od. 11, 30; Antilochos, tapfer und f. 3, 111; Den Dienst | f. vollführt. Sh. 1, 78; 2) unfehlbar: Auch erkenn' ich im Geist, o Priamos, deutlich und f. Ders. — Fehler-: fehl-l. (1): Eine f-e Ar- beit 2c. — Fessel-: Da gehn wir schmuck-l., fessel-l., nackt. Hölderlin H. 2, 20; Die Blicke, frei und f., | ergehen sich in ungemeßnen Räumen. Sch. 425b 2c. — Feuer-: z. B.: Lebender Schwefel, von den Griechen f-er genannt. V. Georg 221. — Fieber-: Der Kranke ist f. — Flecken-: F. und rein, s. makel-l. — Fleisch-: Zu einem fleisch- und mark-l-en Gerippe. Forster's Br. 2, 806. (WHumboldt). — Flitter-: Lebe deine Pilgertage, | gu- tes Mädchen, f. Hölty 47. — Fluch-: 1) nicht fluchend. 2) nicht vom Fluch getroffen: Wenn ihr noch f., meidet sie. Werner Febr. 67. — Folge-: inkonsequent, vgl. folgewidrig: Das folgerechte und f-e Handeln. G. 33, 81; auch: Unbestimmte und folgen-l-e Begriffe. Niebuhr 9.

Doch dies gw.: ohne (bedeutende) Folgen: Nichts, was geschieht, ist ganz folgen-l., vgl. erfolg-l. — Form-: gestalt-l.: 1) ganz ohne körperliche Form, unkörperlich: Es giebt nur 2 wahre Religionen, die eine, die das Heilige, das in und um uns wohnt, ganz f., die andere, die es in der schönsten Form anerkennt und anbetet. G. 3, 227 ꝛc. — 2) ohne die rechte, gehörige Form (vgl. unförmlich): Aus dem f-en Schweifen sich zusammenziehen ꝛc. 22, 189 ꝛc.; auch formen-l-e Thürme. 31, 28 ꝛc., ferner in Bezug auf die Formen des Umgangs: Mit echt urgermanischer F-igkeit und Rüpelei. DMuseum 1, 2, 766 (Mahr). — Fraßen-: z. B.: Das f. Wesen oder ehr-l. Wesen. Luther 6, 121b ꝛc. — Freud-: F. in der Freuden Fülle. Sch. 61a; 54b; Lewald W. 1, 26; F-igkeit. Gutzkow R. 6, 40 ꝛc., daneben: In freud e-l-er Hand die freudenfrohe Welt. Rückert BG. 162 ꝛc., und nam. oft: Freud e n-l-es Dasein ꝛc. — Freund-: F. war der große Weltenmeister, | fühlte Mangel. Sch. 786b. — Fried(e)-: f. echt-l.: Die Kämpfer hielten über ihn Tag | und fried-l. ist er worden. Schwab 173 ꝛc., auch: Die Friedens-l-en. Hölderlin H. 2, 123, denen der (innre) Frieden fehlt. — Frucht-: keine Frucht tragend, z. B. eig.: F-e Zweig' auch schneidet er mit krummer Hipp'. V. H. 1, 306 ꝛc., nam. oft aber übertr.: F-es [erfolg-l-es] Bemühn; Auch bei so f-em Erfolge [Ergebnis]. Cham. 4, 253; Doch warum | mit widrigem Bericht f. die Zeit verlieren! Sch. 29b; Damit nicht f. ende die Reise. V. Od. 15, 18 ꝛc. — Fühl-: ohne Gefühl. Cham. 5, 168; Eckart 3, 24; Der .. die schönen Felder f. sah. G. 6, 62; Frei von der Erde Sorgen | und f. gegen ihre Pracht. Gotter 1, 112; Haller 98; Starrend liegen | wirst du, f. für Vergnügen, | f. selbst für Lieb' und Leid. Kosegarten Po. 1, 76; Mein Ehrgeiz war es, der mich gegen Jugend | und Schönheit f. machte. Sch. 422a; 592b; Ein dürrer Buchstabler, f. für geistige Natur. V. Ant. 2, 96 ꝛc.; Zu einem Grade der Thierheit und F-igkeit herabgesunken. Forster Br. 1, 556; R. 1, 29; 33; 224; A. 2, 27; Dumpfe F-igkeit. G. 9, 345 ꝛc. Auch: Kein Stein kann mehr gefühl-l. sein. Werner Febr. 37; Sch. 1075a ꝛc., auch mit Dat.: Gefühl-l. jedem Schmerz ꝛc. W. 10, 128 ꝛc., ferner: Fühlungs-l-e Fragen. Nicolai 1, 233; Cranz 1, 57 ꝛc., vgl.: unfühlend (fühlen 3c) und Sanders Progr. 65b. — Führer-: Dem f. verirrten Blinden. Cham. 4, 72; Die f-en Schiffe. Sch. 873a; W. 10, 156 ꝛc. — Furcht-: (vgl. ehrfurchts-l.): F. vor Nachstellungen. — Fürsten-: s. herrscher-, kaiser-, königs-l. — Gatten-: in ugw. Form: Schwester-, gatte-, mutter-l. H. 15, 159. — Gedanken-: Er war so ideenreich, daß er ordentlich g. sein konnte. Kinz Jer. 1, 21; Wie den Gesang .. g-e Halle weiter treiben. Uhland 178; G-igkeiten. — Gefahr-: Auf seinen Befehl legte sich sein Schiff in eine anständige g-e .. Entfernung. Arnim 180; G. nicht vor luftigen Geschossen. G. 6, 66, auch fahr(en)-l. — Gefühl-: s. fühl-l. — Gegenstand-: Die Poesie war g. geworden und die Form war das Höchste, wonach sie strebte. Gervinus Sh. 1, 65. — Gehalt-: z. B. G-e Reimereien, s. Gehalt 1. — Gehirn-: Reißt | ein Taumelwahn den Tarsern und den Feigen | g. fort. Sch. 463b; auch hirn-l., vgl. kopf-l. — Gehör-: G. thaten die Jungfrauen. V. 1, 175, sie thaten, als ob sie nicht hörten, s. hör-, ohr-l. — Geist: Den g-esten Menschen. Fichte 8, 298; Die g-e Künstelei sollte nie Kunst heißen. V. Br. 2, 120 u. o., auch: Als man die teleologische Erklärungsart verbannte, nahm man der Natur den Verstand; man hatte den Muth nicht, ihr Vernunft zuzuschreiben und sie blieb zuletzt g. liegen. G. 39, 197 ꝛc., ferner: Die G-en, oft bei Luther (z. B. 5, 325a; 421a ꝛc.) als spöttische Bez. der (gegen den Geist eifernden und handelnden) Geistlichen. — Geländer-: G-e Brücke. Kalmerayer Or. 1, 80. — Geld-: Seine eltern- und g-e Braut. JP. 3, 26. — Genuß-: keinen Genuß habend oder — bietend: Unter den Städten England's die genuß-, geschmack-, schmack-l-esten von allen. Kohl E. 13, 5. — Geruch-: keinen Geruch empfindend oder — von sich gebend: G-e Streichhölzer ꝛc., s. geschmack- und ruch-l. — Geschäft-: unbeschäftigt ꝛc. G. 15, 5; oft: Geschäfts-l. — Geschicht-: Im g-en Grauen. Jahn M. 1, in der Sagenzeit, die noch keine Geschichte kennt. — Geschmack-: keinen Geschmacksinn habend oder nicht darauf wirkend (vgl. geruch-l.), nam. oft übrtr.: dem Geschmacksinn nicht gemäß: Die Lektion eures g-en Professors und die Nachahmung eures geschmackleeren Modelles. G. 29, 408; Im Marmor wird diese Farbigkeit zum geckenhaft g-en Spiele. Hettner gR. 201; Die so fleißige wie g-e Lebensbeschreibung. Prutz GschTh. 97; Überließ man die Bühne den Sudeleien der Übersetzer, den G-igkeiten der Müllner. 394; Der Tugend-, Talent- und G-e. Chämmel 3, 70; Fern von der Welt und ohne Rücksicht auf die Menschen wären alle unsere Kenntnisse, unsere Einfälle und Gedanken uns g. Zimmermann Einsam. 14, sie würden uns nicht schmecken oder behagen ꝛc. — Gesetz-: Die Verfassung, die sich in lauter g-en Mißbräuchen verwirren. G. 22, 41; Durch Betrachtung der ewig gesetzmäßigen Natur sich über die g-en Bewegungen der Menschen zu trösten. 39, 220; Pflicht- und g. steht er [der Soldat] gegenüber | dem Staat. Sch. 356b; G-e Freiheit. 1004a; G-igkeiten, vgl. Ungesetzlich. — Gesinnungs-: vergl. charakter-l.: Zweifel, den man demokratische G-igkeit nannte. Gutzkow R. 5, 193. — Gestalt-: s. form- und end-l.: Gott denken wir uns g., den Teufel als Mißgestalt; Zur richtungs- und g-en Natur. G. 32, 53; Wir nennen es Licht des Zodiakus. | Gestalt- und wort-l. floß es in ihn ein. H. 16, 124 ꝛc. — Gewand-: Daß diese Venus zwar nur hier und da von einem nebelartigen Gewand umflossen, aber doch nicht g. ist. W. 22, 137; 10, 37; Die Wahrheit läßt sich nur Arzten | g. sehn. 3, 214 ꝛc., s. hüllen-, kleider-, schleier-l. — Gewinn-: auch: Gewinnst-l-e Betrachtungen. L. 12, 352, vgl. erfolg-l. ꝛc. — Gewissen-: nam.: sich kein Gewissen aus Etwas machend: Empfängt er es nicht offenbar und gewissenhaft, so mag er es heimlich und g. ergreifen. G. 39, 22; Die G-igkeit des Tyrannen. Sch. 1030a ꝛc. — Gift-: G-e Schlangen. — Glanz-: Die Augen waren müde und g. Stukel E. 255. — Glaub-: 1) ohne Glauben, vergl. ungläubig: Die g-e und menschliche Gerechtigkeit. Luther SW. 63, 145; Waldis Ps. 78, 3; Glaub- und hoffnungs-l. Meißner Gd. 58 ꝛc., auch: Die sich, glaubens-l. gegen ihn, vertrauend an W. geschlossen hatte. Lewald Ferd. 3, 25. — 2) dem kein Glauben zu schenken ist, unglaublich. — Gleich-: (selten) ohne Gleichen, unvergleichlich: So steht | mein Weib in dieser [Zeit] g. Eich. Ahnb. 2, 5. — Glück-: Wellen mißmüthig, g. Heine Sal. 1, 316, vgl. unglücklich. — Gott-; los von Gott, ohne Gott (s. natur-, welt-l.); keinen Gott kennend oder erkennend, anerkennend; Gott nicht achtend und handelnd, als ob kein Gott wäre, sündhaft, lasterhaft; zuw. auch in milderm Sinne = leichtfertig, muthwillig, durchtrieben (vgl. heil-l.) ꝛc. Dazu: G-igkeiten [g-e Handlungen] begehn ꝛc., selten: Der Samber G-heit. P. Melissus (Wackern. 2, 125 Z. 10). — Götter-: ohne Götter, z. B.: Nicht g. [ohne schützendes Geleit der Götter] ins Leben tretet ihr. Schwab 111. — Gram-: kummer-l. ꝛc. — Grazien-: In ihren Gebärden .. etwas Heftiges und G-es. W. 19, 261, anmuths-, reiz-l. — Grenzen-: ohne Grenzen, unbegrenzt, unendlich, unermeßlich ꝛc.: Am g-en Jammer sich zu weiden. Cham. 4, 136; G. drang ihre Wuth umher. G. 13, 16; Der Verdruß war g. 25, 128; Die g-esten Übel. 129; Die g. unglücklichen Mainzer. 253; 4, 19 u. o.; Selbst die Natur in ihrer G-igkeit. Sch. 1221b ꝛc., daneben vereinzelt: Grenz-l-e Lebenspein. 3, 84; V. Sh. 3, 573; W. 31, 359. — Grund-: keinen Grund (s. d. eig. und übertr.) habend, vgl. boden-l., z. B.: Das Meer ist hier g.; Die Hindernisse g-er Wege. G. 25, 4; Die Straße mit den g. gewordenen Geleisen. Immermann M. 3, 205 ꝛc., auch: Aus den grund e-l-en Kollen. Schottel 959; ferner: Ihre g-e [unergründliche] tiefe Speculationen. Fischart B. 35a; Auf seine g-e Gnade und Barmherzigkeit uns vertröstend. Luther 1, 166a; Es lerne sich nimmermehr aus oder zu Grunde, weil es eine abgründliche und g-e Weisheit Gottes ist. 8, 342a ꝛc., in diesem Sinne veraltend, wegen der Mißdeutung mit dem Folgenden. — Ein g-er [ungegründeter] Verdacht, vgl. unbegründet (s. begründen 3); G. nun in der That, aber darum nicht aus der Luft gegriffen. Engel 12, 38. — Grundsatz-: Schlaffe G-igkeit. Kosegarten Dicht. 1, VII. — Gut-: vermögens-l.: Besser g., denn ehr-l. Weidner 345, häufiger: güter-l. — Haar-: unbehaart. — Halt-: Alle morschen und h-en Spuren. Kohl Irl. 1, 87; In ihrer H-igkeit gezeigt und gebrochen. Alp. 2, 237; [illegible] heimat-l. und h. in der sie umgebenden Welt. [illegible] 284; 1, 379 ꝛc. — Hand-: z. B.: Die [illegible] auf. Das hat der h-e Mann gethan, scherzh. Bezüge [illegible] Winds; ferner: H. und schroff ansteigend starren [illegible] Felsen, die unwirthlichen, entgegen. Sch. 339b, ihn [illegible] Hand oder Handhabe bietend. — Handwerk-: [illegible] Handwerk; aber auch zuw.: nicht die handwerksmäßige Kunst zeigend: Von diesen kunst-, ja h-en [illegible] G. 40, 269. — Harm-: 1) keinen Harm (s. d. 1) [illegible] fügend, Keinem zu schaden bedacht, ohne Tück [illegible] Bosheit, arglos, friedlich, unschädlich, unschuldig [illegible] 2): Es läßt sich denken, wie „h." diese dreifach [illegible] ten [censierten] Stücke endlich geworden sein mögen [illegible] 3, 204; Er wird nach und nach, er sei übrigens noch [illegible] und h., ein wenig tückisch werden. G. 30, 342; [illegible] der Fehler und Mängel ist [bei Rabener] h. und kaum [illegible] 55; Helen Wasser, das h-este Geschäft. 14, 8; Du [illegible] dahinlebenden uns lieb gewordenen Wesen. Gutzkow [illegible] 87; Kehrte das Gespräch auf H-igkeiten [h-e Gegenstände] zurück. Jandr. 8, 323; Ich lebte still und h. (2), [illegible] schoß | war auf des Waldes Thiere nur gerichtet. Sch. [illegible] 543a; 452a; Weil sich die Fürsten gütlich besprechen, | [illegible] len auch wir jetzt Worte des Friedens | h. wechseln. [illegible] Jener wundersame Fund, | den, o Besuv, dein [illegible] schlund | .. mit leichter Asch' h-em Schirm | [illegible] Lava überschüttet. V. 4, 162; Du lobst h-es [illegible] 185. — 2) keinen Harm (s. d. 1 u. 2) habend, [illegible] ungekränkt, unbeschädigt, gram- u. kummer-l., [illegible] zufrieden, wobei oft die Bed. 1. hineinspielt, [illegible] Die h-e Jugend, sowohl insofern sie Keinem Harm [zu]fügt, als auch insofern sie keinen Harm hat ꝛc.; [illegible] denn! reize mich nicht! auf daß du h. entkommest! [illegible] [vgl.: Auf daß du scheidest ohne Harm von hier. [illegible] Sich wechselseitig anzusehen war ihnen ein [illegible] Vergnügen, dem sich ihre h-en (1) Seelen ganz [illegible] G. 16, 209; H-e Ruhe. Kl. ꝛc. — Haupt-: [illegible] Ihre | geht ihre That und h. geht ihr Fuß. [illegible] 5, 335. — Haus-: ohne Haus oder Heimath. [illegible] 377; Pol. 1, 32; In schweifendes h-es Elend [illegible] sen. G. 34, 162. — Heil-: 1) unheilbar, schlimm [illegible] (s. 2): H-e Krankheiten; Den h-en Zustand ... [illegible] chen ihrer Unheilbarkeit. W. 24, 195; In sehr h-em [illegible] 6, 206; H-es Unglück. Wöhrmann 3, 70 ꝛc. — 2) [ohne] Heil der Seele, gott-l., böse. 1. Sam. 25, 17; [illegible] — 3) (s. 1 und 2) verdammt, verflucht (s. d.), [illegible] und übertr.: Die H-e [Arge, Schlimme] [illegible] Heinse A. 2, 47; So albern und so h. ist Dal. [illegible] lin H. 1, 49; Das kostet h. Geld. [illegible] So kosten sie mich h. Viel. Platen 7, 163; Ein h-er [illegible] [Hund], der sich .. eingeschlichen. Laube Kön. 1, [illegible] Du h-er erbärmlicher Prahlhans. Sch. 107b; [illegible] Spektakel. Stahr It. 1, 328. — Heimat-: [illegible] mat, s. haus-l.: Stamm-l., h., recht-l. ist Jeder [illegible] l. ꝛc. Droysen A. 1, 97; Schweift er elend, h. Sch. [illegible] selten: Heim-l. Campe. — Herren-: H. ist [illegible] Freiste nicht. Sch. 529b; Die h-e Wüste. [illegible] — Herrscher-: s. herren-, führer-l.: Des Volks [illegible] keit [Anarchie, s. d. u. regierungs-l.]. Wöhrmann [illegible] — Herz-: ohne Herz (s. d.), z. B. ohne Empfindung: Sinnen-l., | h. lieg ich an dem Boden. G. [illegible] ꝛc., nam.: gefühl-, theilnahm-l.: Dies Geschlecht, [illegible] h. falsche. Sch. 492a; Ohr-l. schläft er und h. [hört nicht,] fühlt Nichts]. V. 3, 67 ꝛc., ferner: muth-l.: H-e [illegible] Verzagte. Sch. 1011a. — Hilf-: ohne Hilfe: [illegible] Keiner hilft: H. sinkst du dahin, unrettbar. Platen [illegible] Sie werden Hilfe fordern. | Was kann ich thun, der [illegible] ist? Sch. 453b; Aus dem Glück in die entsetzlichste H-igkeit gestoßen. Arnim 108. — 2) zuw.: nicht helfend: [illegible] sehe es und bleibe h. stehen. L.; Der Helden Söhne [illegible] ihrem Volk h. Klopst. — Hirn-: gehirn-, verstandes-l. G. 12, 151; W. 33, 320 ꝛc. — Hoffnung-: [illegible] daniederliegen; Der H-e. Eschenburg Sh. 365; „So [illegible] versagst du dir und mir die Hoffnung!" | Das h-e [illegible] schnell sich an. G. 13, 322; Die graue H-igkeit. [illegible] 12; Schwab 402 ꝛc. — Holz-: Weiche, h-e [illegible] Burmeister gB. 2, 204. — Hör-: taub: [illegible] Gotthelf U. 1, 92, s. gehör-, ohr-l. — Horn-, Hörner-: H-e Rinder. — Hosen-: H-igkeit [illegible]

…el der keltischen Stämme. Kohl G. 1, 219, auch — sande…tisch. W. 32, 194. — Hüllen-: H. bietet sie die …heit ihres göttlichen Leibes dem Auge dar. Stahr Par. 1, f. gewand-l. — Inhalts-: Über dem Wohlklange …heit oder die I–igkeit vergessen. Danzel 119. — Inter-…: uninteressiert (z. B. Gutzkow R. 7, 28) und — …tressant. — Jochs: Als Freie, f. das Genick. Frei-…Pol. 1, 43. — Kaisers: f. fürsten-, herrscher-…er l–e, die schreckliche Zeit. Sch. 69a. — Kampfs: …tegen. Lewald W. 3, 169. — Kettens: fessel-l. …h 2, 445. — Kinders: Wieviele Mütter dieses …l., | wie viele zarte Kinder vater-l. . . werden sind. …44b; 501b &c. — Klags: ohne Klage, akt. und …: Gewer daß' ich's nun, doch l. W., ohne zu klagen; …e sich l. ent. Alexis Wit. 22, 186, so daß man über …nicht zu klagen hatte; Wenn sie bis dahin den Kläger …l. gestellt [befriedigt]. Werner Sebr. 35 &c. — Klangs: …erten l. bald und namen-l. | mich vergraben. Cham. …57; Eine That, die ich so gern | ins l.-dumpfe Höllen-…der Nacht | verbergen möchte. G. 13, 42; Das Ge-…t geht l. zum Orkus hinab. Sch. 66a &c. — Kleids: …ein und l. war . . das Mädchen. | Damals gefiel …ke nackt. G. 1, 293, f. gewand-l. — Knochens: …es mark- und l–e Publikum. Platen 4, 18. — Kö-…: Humboldt K. 2, 198, auch: könig-l., vgl. für-…l. — Kopfs: ohne Kopf, eig. und übertr.: K. in …Beiakt. Stahr Rep. 1, 15, f. hirn-l. — Körpers: …körperlich: Alles verkörperte sich in l–en Gestalten. G. …269; Kein Abbild duldet sie, | allein das l–e Wort ver-…R. 12. 409b; V. Od. 2, 346 &c. — Krafts: Un-…l. und vergeblich. Fischart B. 152a; K–e, gemalte …, H. 9, 424; K–igkeit. Iffland 5, 1, 16 &c. — …unsts: Auch Goethe ist . . von dieser . . l–en Hei-…t ergriffen. Hegel Äsch. 1, 476. — Kundes: (selten) …e l–er [„irrender“ 228b] Pilger Ruppt. B. 165a, f. …l. — Kunsts: Ohne Nachtheil der ungezwungensten …eiten und anscheinenden (aber auch nur anscheinenden) …ch. W. 15, 11 &c., f. handwerks-l. — Lands: …der l–er Abenteurer. Schlegel Haml. 1, 1; Diese län-…l–e Königin. Sch. 415b, f. Land I. 3. — Laubs: …laub-l., auch: Lauber-l. Spee (Wackern. 2, 299 Z. 25). …Lauts: still: Anfangs ist Alles l. Immermann M. 4, 123; …Stille der Ruhe und L–igkeit. Kohl Alp. 3, 206. — Lebs: …Leben (f. d.), todt (eig. u. übertr.), Ggsz. lebendig: …Gezen. Weish. 14, 20; 15, 5; Erwärmet euch, ihr …te! hebe dich, | l–er Busen. Sch. 509b; Wie man nur …unter l–en Bildern ausdauern kann! Tieck N. 1, 3 &c.; …der Marmor, der belebteste, dasteht todt, erst durch den …Kontrast der Beleuchtung zu retten von seiner L–igkeit. G. …11 &c., auch: In den Rumpelkammern akademischer …ien [l–er Bilder]. Stahr Jahr. 1, 348 &c. — Das-…: Leben-l., z. B. dem Lebensvollen, Lärmenden, …henden entgegengesetzt wie l. dem Lebendigen, …: Eine leben-l–e Wüstenei. Stein 4, 67; Grauen-…fängt | den Einsamen die leben-l–e Stille. Sch. 71a; …1, 95 &c., doch auch sonst st. leb-l., zumal bei …tern aus metrischen Gründen: Pfui, kalt Gemälde! …l–er Stein! Freiligrath Ben. 19; Whombaldt; Was …machte [zeichnete], war leben- und bedeutungs-l. Kehr 2, 44; lächelnd bückt das Bild sich nieder | aus der …l–en Ruh. Körner 200; Ich kann aus Thon nur Leben-…bilden. Sch. 565a &c., auch zuw.: Gehemmt, leben-s-l. …chmächtig. DMus. 1, 2, 125 (Lazarus) &c., und: Wa-…wie | den leb-e-l–em Leben richte zu. G. 12, 197 &c. — …ibs: leiberlos: Erschienen mir l., fast wie Gespenster. …Eul. 5, 284 &c., und mehr mundartl.: Sich l. …[entleiben]. Kurz Sonn. 195. — Leidens: Die …immer wiederkehrende l–e Vegetation. G. Lav. 123, …leid-l., schmerz-l. &c. — Leidenschafts: G. …155. — Lichts: Die Augen l. Beer Str. 155; In …unterirdischen l–en Gange. Cham. 422. — Liebes: …Liebe, nam. im Ggsz. zu liebevoll: unmilde, herbe …streng im Urtheil und in der Behandlung der …Nebenmenschen &c.: Wie ich l. ihn gemartert. G. 8, 94; …heftig als schwach, ebenso liebevoll als l. 33, 15; …wenn unsere Gäste nicht immer liebevoll mit den Gemälden …führen, so will ich nicht leugnen, daß wir mit den Be-…suchern ziemlich l. umgingen. 30, 377 &c. Daneben passiv: …einsam, | namen-l., liebe-l., | trost-l. und

pflege-l. Kosegarten Rh. 3, 25, ohne daß ihm Liebe, Trost und Pflege zu Theil wird &c. — Lusts: vgl. freud-l.: So düster l. wird das Alter Jeglichem. G. 33, 45 &c. — Machts: ohne Macht, ohn- und unmächtig: Ein Glaubenssatz, an welchem die gesammten Neuerungen m. abgleiteten. Guhrauer 2, 143; Vom Rausch der Liebe m. Rückert Rest. 41a; M., muth-l., wehr-l. ist der Feind. Strachwitz Rel. 16, 38. — Makels: Zum Opfer nimm die m–e Magd. Giesebrecht Ep. 27, f. flecken-l. — Mangels: ohne Mangel, vollkommen: Die Harmonie der m–en Schönheit. Hölderlin H. 1. 145. — Marks: Einem fleisch- und m–en Gerippe. Forster's Br. 2, 806; Dein Gebein ist m., | dein Blut ist kalt. Sch. 570b; Gründe, | die auch vielleicht sehr m. dünken mögen, | allein für mich doch stark sind. Schlegel Haml. 4, 7 &c., f. knochen-l. — Maßs: unmäßig, extravagant: M–e Eitelkeit &c.; Der sich in vielfachen M–igkeiten kund giebt. Lewald W. 2, 64. — Meisters: „unbändig, den Niemand bemeistern kann.“ Auerbach D. 1, 294; Es gab keinen leckeren, m–eren Buben. Gr. 207; Sich m. machen. Fischart B. 7b; Gotthelf U. 2, 234; 268; Hackländer Stillfr. 1, 187; Hebel 3, 29 &c.; schwzr. auch von Sachen: M., m–ig, delikat, lecker. Stalder; Gotthelf G. 44 &c. — Mittels: ohne Mittel, vgl. unbemittelt: So schicken in Einem fort die größeren Massen den kleinern die unlöslichen Aufgaben zu, um sich über ihre inwendige M–igkeit zu täuschen. Drmokr. Stud. 169. — Monds: Die sonnennäheren Planeten sind bis auf einen gänzlich m. Humboldt K. 1, 96; auch = mondschein-l. (vgl. stern-l.): M–e Nacht. — Müh(e)s: Müh-l. in Seligkeit leben. V.; Mühe-l–igkeit des Lebens. Stahr Rep. 2, 33. — Musiks: M. gefällt er [der Tanz auf dem Eise, der Eislauf]. Kl. Od. 1, 288. — Muths: Bald erhob sich sein Gemüth und sank dann | wieder m. Platen 4, 290; Ergriff ihn vor den möglichen künftigen Verwicklungen fast ein Anflug von M–igkeit. Gutzkow R. 2, 268 &c., f. herz-l. und vgl. anmuths-l. — Mutters: Das vater- und m–e Mädchen. W. 34, 14; Der Verlust der Mutterbiene, welchen . . man mit dem Namen M–igkeit bezeichnet. Kirchen Bien. 28 &c. M–e, vrkl. Mutterlöschen, Mutterloseken, Bez. von Fischen (Cyprinus aphya, Spierling), die das Volk nicht aus mütterlichem Rogen, sondern aus Schaum und Schlamm entstanden wähnt, f. Oken 6, 202. — Nahrungs: N–e Zeiten &c., seltner: Nahr-l. V. 4, 145. — Nam(en)s: 1) keinen Namen habend, unbenannt (f. 3): Namen-l–e [anonyme] Schriftsteller; Die Namen-l–igkeit; Ein Eiland, | nam-l., jetzo heißt's Madera. H. 15, 325; Kein Einziger ist ganz nam-l. unter den Menschen | . . sondern genannt wird Jeder, sobald ihn die Mutter geboren. V. Od. 8, 552; Ant. 1, 185; Namenlose, vrkl. Namenlöschen [verderbt: Namenliesichen], Bez. der noch ungetauften Kinder, die noch keinen Namen bekommen haben. — 2) (f. 1) prägnant: keinen berühmten Namen habend, unbekannt, ruhm-l. &c.: Mit welcher Stirn darfst du, | ein unbekannter Fremdling, namen-l., | um unsre kaiserliche Tochter werben? Sch. 559b; Mit hehrem Gerümpf zu erniedern | N–e wie mich, den Sohn des gefreieten Vaters. V. Hor. 2, 65; Nicht doch schufen fürwahr das Geschlecht nam-l. für die Zukunft | Himmlische. Od. 1, 223; Georg. 160 &c. — 3) unnennbar, unaussprechlich &c.: Aus bittern Elends namen-l–em Graus. Cham. 4, 123; Jenes namen-l–e Weh. Mörike N. 511; Namen-l–er Schmerz ergriff den Vater. Platen 4, 277; Da fasst ein namen-l–es Sehnen | des Jünglings Brust. Sch. 77a; Mit namen-l–er Lust. W. 12, 240; Sie unterschied die namen-l–en Triebe, | die mir im Traume schon ihr Schatten eingehaucht, | vom schnöden Brand gemeiner Liebe. 183 &c., so auch (f. 1): Den die Heiligen und Weisen | nam-l. preisen. H. 15, 299, ohne Namen, weil sie ihn nicht mit dem wahren, gemäßen bez. können; Sei wie du willst, namen-l–es Jenseits! Sch. 136a, unbekanntes, für das uns der rechte Name fehlt. — Narbens: Wunden, die sich . . n. wieder schließen würden. W. 22, 19. — Naturs: Schelling, der die Vorstellungen einer gottlosen Natur [Natur ohne Gott] und eines n–en Gottes [Gott ohne die oder außer der Natur] zertrümmerte. Carriere Stud. 1, 3; N–igkeit. Vischer Äsch. 1, 413. — Nebels: Der erste n–e Tag &c. — Neids: 1) keinen Neid habend, nicht neidisch: Die dich n. bewundert. W. 22, 233; Ein n–es Herz. 18, 64; G. 3, 62; Hölderlin H. 2, 62 &c. — 2) keinen Neid

erregend: Von einem n–eren Gegenstande. H. R. 7, 117. — Nervens: vergl. entnervt: Zu jedem rühmlichen Bestreben abgespannt | und n. W. 12, 330; Sein Arm ist n., sein Athem schwer. 20, 129; Von dem n–en, abgestumpften und fanatischen Charakter meiner Zeitgenossen. 18, 196; 7, 46 &c. — Noths: z. B. 1) unnöthig: Wie uns dabei | zu Muthe war, ist n. zu beschreiben. 20, 27 &c. — 2) ohne Noth oder Gefahr, geborgen, in Sicherheit: Das Werk ist n. Spate. — 3) niederd.: gerichtlich nicht verklagt. Brem. Wörterb. — Ohrs: (f. herz-l.) hör-l. — Ordnungs: Ein Denkmal . . , | von rauhen Steinen o. gethürmt. G. 13, 296. — Pachts: ohne Pachtung, sowohl in Bezug auf den Pachtenden als auf das zu Pachtende. — Parteis: keine Partei nehmend, neutral (vergl. unparteiisch), von keinem Parteitreiben berührt: Die P–en. Arnim 198; Sich vor den Ansprüchen des Tages, den Bedürfnissen der Gegenwart in eine p–e, friedliche Vergangenheit zu retten. Prus GschTh. 59. — Pfads: ohne Pfad, sowohl in Bezug auf den Wandrer als auf den zu wandernden Weg (vgl. unwegsam): Durchtappen pf. ungewisse Schritte. G. 16, 250; Novalis 1, 41; Als die Versammlung aus der Rathl–igkeit | wollt' aus einander gehn zur Thatl–igkeit, | abstehend von des Weges Pf–igkeit. Rückert Mak. 1, 92 &c. — Pfleges: ohne Pflege, nam. pass.: Die Schwären | des pf–en Lazarus. Kosegarten Rh. 2, 172; 3, 25 &c. Bei Spee pfleg-l., vormundschafts-l. — Pflichts: keine Pflicht auf sich habend, unpflichtig und — pflichtwidrig, f. gesetz-l. — Plans: P. ein schlenderndes Leben fortsetzen. G. 16, 285; Jetzt werden sie, was p. ist geschehen, | weitsehend planvoll mir zusammenknüpfen. Sch. 362a; Die anscheinende P–igkeit und Willkürlichkeit des Zusammenhangs. W. 34, 245 &c. — Poesies: Der Einseitigkeit des Verstandes und den Gefahren der P–igkeit. Gutzkow R. 6, 251. — Prachts: vgl. prunk-l. — Preiss: z. B. = werth-l.: Wie p. und verächtlich doch in solchen Momenten all unser Mühen und Streben erscheint! Falmerayer Or. 2, 10. — Prunks: P. erzählen. Dirlinger D. 235; P–e Weisheit. W. 17, 111 &c. — Rachs: ohne Rache, sich nicht rächend und — ungerochen: Nicht r. mein' ich zu sterben. V. Od. 2, 132. — Rands: Filzhüte, ganz r. Heine Reis. 1, 118 &c. — Rasts: Fürder, durch der Erde Weiten, | r. . . wallt er. Cham. 3, 243; Muß denn ein geistlicher Herr r. fortbrechen? V. 1, 174 &c. — Raths: ohne Rath, — nam.: sich nicht zu rathen, zu helfen wissend: In dem r–en Wirrwarr. Auerbach Tag. 52; R. schwanken. Platen 1, 168; 2, 304; R–igkeit f. pfad-l. — Rechts: ohne Recht, z. B. 1) rechtswidrig: Ein r–es Verfahren; Richten alle Kriegsforderungen, R–igkeiten &c. JvMüller 24, 37. — 2) (f. echt-, heimath-l.) keines Rechtschutzes genießend. — Regs: regungs-l.: Am Boden r. liegt der starke Held. Freiligrath 2, 16; R. stand die staub'ge Raute. GW. 4, 149; Grün Gd. 209; Keller gG. 3, 145; Meißner Stein. 18 &c. — Regels: sich nicht nach Regeln richtend, vgl. unregelmäßig &c.: Thiergarten mit vielen r–en und regelmäßigen Alleen. JvMüller 14, 268; Des Glückes r–e Spiele. Sch. 24a; R–igkeiten vielfachster Art. KRosenkranz (DVierteli. 1, 1, 62) &c. — Regens: Naß . . ., es mochte auf den Abend so r. sein, als es wollte. Zschokke 5, 362; R–e Tage &c. — Regierungs: f. herrscher-l.: Bis die Herrschaft der Gemeinde in vollkommene R–igkeit ausartete. Rüstow gK. 30. — Regungs: ohne Regung (innre oder äußre). Cham. 3, 350 &c., f. reg-l. — Reizs: f. grazien-l.: G. 29, 420 &c. — Retts: R–es Schiff, das nicht mehr See halten kann und Gefahr läuft zu sinken; Daß ihre Lage so sehr r. sei. JvMüller Lind. 4, 192, f. rettungs-l. — Rettungs: ohne Rettung (gw. pass.), unrettbar: R. verloren; Reißt mein Schreckenschicksal | mich die Arme, | R–e in den Strudel &c. Sch. 500a. — Reus: Matt, trost-l., r., starr ich in das Nichts. DMus. 6, 1, 26 (Seidel), ohne Reue zu fühlen. — Rhythmens: unrhythmisch: Bei der gänzlichen R–igkeit unserer Dichter. Platen 7, 46. — Richtungs: keine (feste) Richtung habend, f. gestalt-l. — Ruchs: 1) sorglos, unvorsichtig in Bezug auf etwaige schlimme Folgen, Gefahr &c.: O Jüngling, sei so r. nicht | und leugne die Gespenster. L. 1, 50; nam. nach dem Plattd. (f. Brem. Wörterb. 3, 521 ff.) oft in Norddeutschl., z. B. in

Mecklenb.: R. mit dem Feuer umgehn, mit Fortbild.: Verruchlosen, verwahrlosen rc., z. B.: Das Feuer ist verruchlost, durch Unvorsichtigkeit ausgekommen. — 2) (s. 1) allgm.: ohne Sorge für das Seelenheil; alle Sorge für das Gute und Rechte außer Augen setzend; böse, gottlos rc.: Wer fromm ist, Der bekommet Trost vom Herrn; aber ein R-er verdammet sich selbst. Spr. 12, 2; 1, 7; 22; 32; Daß ihr nicht durch Irrthum der r-en Leute sammt ihnen verführt werdet. Eph. 4, 9; 2. Petr. 3, 17 rc.; Es ist keine Frau so r., die nicht einen kleinen Winkel des Paradieses in ihrem Herzen trüge. Börne 2, 277; Weil sie in den Städten so r. leben. G. 7, 179; Den Frommen ein leeres, den R-en ein verderbliches Schrecken. L. 8, 251; Mit r. frechem Übermuth. Sch. 462b; Seh ich aus wie ein Mörder? lasest du | r-e Fertigkeit auf meiner Stirn? 420b; R-er Pfaff! Schlegel Sh. 8, 69; Eine zu jedem Bubenstück bereitwillige R-igkeit. W. 18, 296; R-igkeiten begehn rc.

Anm. Ahd. ruohlôs, mhd. ruochlôs, v. ahd. ruohhan, Sorge tragen für Etwas rc., s. Brem. Wörterb. und Schm. 3, 19. Desselben Stamms: geruhen: Der König hat geruht [Sorge getragen] ihn zu befördern rc., ferner mhd. verruochen, ganz aufhören Sorge für Etwas zu tragen; es ganz außer Acht setzen, und dazu das mit ruch-l. (2) sinnverwandte nur stärkre adjektiv. Partic.: verrucht. — Danach ist das „u" richtig gedehnt, doch hört man auch häufig rüch-l., was auch geruch-l. (s. d.) bez. kann, z. B. im wortspielenden Räthsel: „Ist R.-sein immer ein Verbrechen." Nein, es gehört auch zu den Leibesgebrechen.

Rückhalt-: Einsamkeit, in der man sich der Natur voll und r. an die Brust wirft. Waldau N. 1, 10 rc. — Rücksichts-: Daß ich, was ich weiß und wie ich es meine, r. heraussage. Cham. 5, 183; Müllner 5, 84; Tieck N. 2, 124 rc.; Eine R-igkeit, welche .. vor keiner Konsequenz zurückbebte. Stahr Rep. 3, 57; Auerbach Ab. 67; Diese R-igkeiten und Ungezogenheiten rc. — Ruhe-: vgl. rast-l.: Von des Argwohns r-er Pein | .. genagt. Sch. 501a; Die R-igkeit seiner arbeitvollen Existenz. Stahr Par. 2, 242 rc. — Runzel-: R. die Stirne. Freiligrath SW. 5, 228. — Saft-: S-e Früchte; Saft- und kraft-l-e Reimereien rc. — Saiten-: Ein s-es Klavier spielen. H. Ab. 10, 368. — Sarg-: Sie liegen auf der blut'gen Flur | s. Freiligrath 1, 419. — Sattel-: Sprengt ein Reiter auf s-em Pferde daher. Auerbach Ab. 265. — Schad-: so daß kein Schaden erlitten oder der erlittne ersetzt ist: Wenn er .. | die Geißel eurer Treu euch sch. [unverletzt] wieder sendet. JESchlegel; Ich bring' ihn sch. [unbeschädigt] zurücke. Zachariä; Einen oder sich sch. halten (für Etwas), ihn entschädigen, z. B.: Möge doch das Gute, das Ihnen aus unserm freundschaftlichen Verhältnis entspringen kann, Sie einigermaßen sch. halten für die Leiden rc. G. 26, 8; Ein Schatz ... | wodurch Alfonso sich vollkommen sch. glaubt. W. 20, 218 rc. — Schalen-: Sch-e Eier. Burmeister Gsch. 414. — Scham-: ohne jedes Schamgefühl, vgl. unverschämt: So sch. frech verspottete man dich. Sch. 432b; Mit der eisernen Stirn der Sch-igkeit zu trotzen. 1078a; 645a; Nichts sch-er auf Erden | als ein Weib rc. V. Od. 11, 427; Die sch. trotzenden Freier. 1, 255; Sch-igkeiten und Frechheiten. Dazu: Überschamlost werd ich noch. V. Ar. 1, 180, an Sch-igkeit überboten. — Scharten-: Sch. ist euer Schwert. Platen 2, 26. — Schatten-: Der heiße sch-e Platz; Da sie meine [Peter Schlemihl's] Sch-igkeit bemerkte. Cham. 4, 251. — Schein-: z. B.: Ihr ganzer Aufzug schlecht und sch. [unscheinbar]. W. 11, 132. — Scheu-: Kommen die Hirsche sch. aus dem Gebüsche hervor. Meißner Stein. XI; Seine sündliche Sch-igkeit. Rückert Mak. 1, 180. — Schicksal-: unabhängig, unberührt vom Schicksal. Hölderlin H. 2, 94. — Schimmer-: Sch-e Nacht. Kosegarten Po. 2, 217; Mein sch. Verdienst. Sch. 416a. — Schlaf-: schlafberaubt, nicht schlafen könnend, s. schlummer-l.: Sch-e Nächte; Die Nächte sch. verbringen; Es legte mich sch.; Sch-igkeit, dafür: Sch-heit. Brockes 9, 571. — Schleier-: Freiligrath SW. 1, 103; So wird es mit aller Schönheit sein, wenn sie sich nicht sch. unserm entkörperten Auge zeigt. Tieck 16, 145, s. gewand-l. rc. — Schlummer-: Auf sch-em Lager. V. 7a, s. schlaf-l. — Schmack-: geschmack-l.: Ein sehr schales, sch-es, sehr unkräftiges Werk. Fichte 5, 295. — Schmerz(en)-: Sch-er Tod rc. — Schmuck-: Daß ihr Haar sch. herniederfloß. Lewald W. 2, 105; Es möchte zu sch. und monoton werden. Platen 7, 133; Da ich sch. bin und in häßliche Lumpen gehüllet. V. Od. 23, 115; H. 1, 123; Die Sch-igkeit der Darstellung rc. — Schonungs-: So sch. warest du dahin gegeben. Sch. 432b; Daß ich trotzdem alle Bitterkeit meiner Lage sch. habe durchkosten müssen. Schücking Gs. E. 3, 106. — Schöpfungs-: Im dunkeln sch-en Reiche der Nacht. Geßner 1, 103. — Schranken-: unbeschränkt, vgl. grenzen-l.: Bei dem Styx, des sch-e Macht | selbst Götter sklavisch beugt. Sch. 15a. — Schrift-: z. B.: Dein sch-es Geschwätz. Luther 1, 393b, das sich nicht auf die (heilige) Schrift stützt rc. — Schuld-: ohne Schuld, vgl. unschuldig: So wird sein sch. Plaudern | mein Mitleid wecken. Schlegel. Joh. 4, 1; Sag's, wenn er erschlagen. | Die Jung ist sch., die ihn todt berichtet. Heinr. 4, 1, 1; Sch. an dem Vaterland [der gegen das V. nicht gesündigt]. Seume Gd. 7; Wie sch. er an ihrem Zorne sei [wie wenig er den Z. verdient]. W. 11, 246; Ich bin sch. an dem Unglück [hab es nicht verursacht] rc.; Die Sch-igkeit. — Schutz-: Wo Myrthen sch. im freien Boden überwintern. Humboldt KlSch. 1, 264; Sch. gegen die Willkür rc. — Schweiß-: Starr von Augen und sch. die Haut. Rückert Nal 48. — Schwester-: s. gatten-l. — Seelen-: Wie ein s-es Thier hat er | sein langes Menschenleben durchgelebt. Gleim 6, 160. Kl. Od. 1, 152; Das s-e Reimen. Nicolai 1, 193; Dem s-en | Kiesel selbst entspringt der ewige Funke. Platen 4, 255; Wo jetzt nur .. | s. ein Feuerball sich dreht, | lenkte damals seinen goldnen Wagen | Helios. Sch. 21b; 134b rc., daneben: Seel-l. ..., von Blut und Wunden entstellt liegt er. W. 27, 15 rc. — Segen-: des Segens entbehrend, ungesegnet: Sehr mißfällt mir dies Geheime, | dieser Ehe s-er [vom Priester nicht eingesegneter] Bund. Sch. 497b rc. — Selbst-: 1) des Selbst beraubt: Er ist nicht, denn seine Persönlichkeit ist so lange aufgehoben. ... Die Sprache hat für diesen Zustand der S-igkeit unter der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck „außer sich sein". Sch. 1162a. — 2) häufiger: das Selbst verleugnend, ohne Selbstsucht, unegoistisch: Diese bescheidene s-e Äußerung. Gutzkow R. 7, 228; Die edle S-igkeit. 9, 149; 491; Seine uneigennützigen s-en Liebe. H. 9, 71; Lewald Ab. 153; W. 1, 137; 207; 2, 341; 416; 4, 137 rc. — Sicher-: keine Sicherheit genießend, s. echt- und recht-l.; auch: keine Sicherheit gewährend, unzuverlässig. Campe. — Sieg-: Die s-en Recken. Simrock N. 219, die keinen Sieg errungen; Siege-l. HSachs G. 2, 198. — Sinn-: ohne Sinn: 1) ohne Besinnung od. Bewußtsein: S. niederfallen; Sinnen-l., | herz-l. lieg' ich an dem Boden, | mir versagt, mir stockt der Odem. G. 10, 245. — 2) ohne Besonnenheit: Auch nicht in Gefahren mag ich s. Ungestüm. G. 12, 201; Über der Menschen Thun und Verkehren | blickt sie mit ruhiger Klarheit hin; | uns aber treibt das verworrene Streben | blind und s. durchs wüste Leben. Sch. 492a; Wer ist im nämlichen Moment zugleich | gefaßt und wüthend, s. und besonnen? rc. 565b. — 3) von Sinnen, verrückt, ohne Verstand rc., vergl. unsinnig: Eine Art von Verrückung, von S-igkeit, wenn Xerxes das Meer geißeln läßt. Engel 7, 237; Wie links! wie s.! L. 6, 95; Vor Schrecken s. [s. 1 u. 2], ohne rückzuschaun, | stürzt Roß und Mann sich in des Flusses Bette. Sch. 455 rc.; Ehr-, zucht- und sinnen-l. Rachel 1, 223; S-igkeiten begehn, reden rc. — Sitten-: ungesittet: Das Gift der S-igkeit verderbt endlich die ganze Masse. Forster A. 1, 102; Seinen Lippen ist im größten Zorne | kein s-es Wort entfahren. G. 13, 156; In sitte-l-em Zorn. 12, 175. — Sohlen-: Die nackten und s-en [Kinder]. G. 24, 270. — Sonnen-: S. ist dieses [Berg-] Haupt. Herwegh 1, 100; Blumen, die sich schließen vor der S-igkeit der Nacht. Lewald W. 4, 228. — Sorg-: ohne Sorge (vergl. sorgen-l.), keine Sorge für Etwas tragend oder sich machend, unbesorgt, unbedacht: S-e Sicherheit; S. um oder für die Zukunft, über den Ausgang; S. über die Fläche weg. | wo vom kühnsten Wager die Bahn | dir nicht vorgegraben du siehst, | mache dir selber Bahn. G. 1, 54; Ein s-er Lebemann. Gutzkow Zaubr. 4, 28; S-igkeit für die Wiederaufforstung. Tschudi Th. 254; Werden immer s-er über die Folgen. W. 31, 443. In gehobner Rede auch mit Genit.: S. seines Erbes. V. 3, 220; Nicht kurz[...] Sohn war s. jenes Vertrages. Il. 5, 319 rc. — Sorgen-: ohne Sorgen, sorgenfrei (s. d.), Ggs. [...]genvoll, vgl. sorg-l.: Den Vater sorgenvoll zu [...] um so rührender, da er gewöhnlich so s. ist. Kotz[...] Ihre bettelhafte Independenz der s-eren Beschränktheit [...] ziehen 2, 36; Jener übersieht sorg-l. wirkliche Ge[...] Dieser, überall Gefahren witternd, lebt nie sorgen-l. rc. [...] substant.: Bruder [s. d. 5] S.; Der lustige S. [...] Esmarch. Voigts H. 115. — Sporn-: Logau 2[...] — Sprach-: der Sprache beraubt, nam. momentan [...] Wirkung heftiger Affekte, doch auch allgm. [...] auch von (personif.) Dingen: Die Tauben [...] hörend und die Sp-en redend. Merck. 7, 37; Er [...] Mund Nichts sp. macht. Hagedorn 1, 203; Ein Schw[...] in den Himmeln, still die Wolken, | die Winde sp. [laut-l.] [...] Schlegel Haml. 2, 2; Verwirrt und sp. stand .. du S[...] da. W. 11, 125; 20, 330 rc. — Spreu-: Der [...] der Himmel sp. Tieck Gymb. 1, 7 rc. — Spur-: [...] Spur zeigend: Sp. wildert das Umland. Baggesen [...] rc.; nam.: keine Spur hinterlassend: Sp. ver[...] Wie Stutzenknall und Rundgesang sp. verhallen. [...] 1, 2, 412; Schnell und sp. geht des Mimen Kun[st] | [...] wunderbare an dem Sinn vorüber. Sch. 315a; [...] Strand ihr mit sp-em Fuß | verjagt den ebbenden [...] V. Sh. 1, 90. — Stab-: St. | durch des Lebens [...] zu wallen. Schubart 2, 311. — Stachel-: St. [...] zuschwärmen wie die Hummeln. Rückert Rest. [...] — Stamm-: s. heimath-l. — Standpunkt-: [...] Kritik der absoluten St-igkeit. Prutz DM. 1, 2, 515 [...] bei der Kritiker gar keinen Standpunkt einnimmt. — Sternen-: ohne Stern oder Schein der Sterne: Vom st-en Himmel. Cham. 4, 72; Die st-e Nacht. [...] 112; Platen 6, VIII. rc., auch: Stern-l. und [...] Nacht. Heine Lied. 316 rc. — Steuer-: eig. r. St[...]sen, ohne Steuer, nicht zu steuern, so auch übtr.: [...] Heim bringen st. manch Boot die Wellen. Tieck Cymb. [...] St-e Pferde, zügel-l., vgl. hallsteurig. — Stimm[-]: s. laut-l.: Zerbrechen und st. fand er der Dichter[...] Sanders Kutr. 131 rc., daneben: Zur stimm-e-l-en [...] die noch jetzt im Munde des Volks als Hausunke lebe. [...] 3. — Strahlen-: St-e Nacht. Sch. 241a; [...] H. 16, 118 rc. — Sünden-. — Tadel-: [ohne] Tadel, untadelig: Ich glaubte, recht und t. zu thun. [...] 395b; So schön, so t. vom Kopf bis auf die Füße. [...] 103; Die t. reinen Wangen. Willkomm Pom. 1, [...] — Takt-: ohne Takt, z. B. (Mus.): Der Choral [...] sich zeitfrei, obwohl nicht t. ist. G. Zelt. 2, 123 rc. [...] oft übtr.: ohne Feingefühl, für das Schickliche [...] Sich in der Gesellschaft T-igkeiten zu Schulden kommen lassen rc. — Talent-: Der Tugend-, Talent- und Geschmacklose. Thümmel 3, 69. — Thaten-: ohne (große) Thaten; durch keine Thaten ausgezeichnet: [...] th-en | zum thatenreichsten Mann. Platen 1, 226; 4, [...] 279; Wenn wieder sich nach Thaten sehnt ein th. Geschl[echt] 6, 6 rc., mit einer Nüance: That-l., auch: ohne [zur] That zu kommen oder sich zu entschließen: [Die Ver]sammlung] wollt aus einandergehn zur Thatlosigkeit. [...] Mak. 1, 92 rc., vrsch.: Unthätig (s. d.). — Theilnahm-: Das Ballett sogar wird nur th. angeglotzt. [...] Sal. 1, 102. — Thränen-: Ein th-es Weib | [...] uns zum Herrn erlesen. Platen 6, 19; Zu th-en [...] Sch. 215a; Den Jammer th. ansehn rc. — Ton-: [...] t-er [s. klag-l.] Stimme; T-e [unbetonte] Silben rc. — Traum-: auch: Ein leichter träume-l-er Schlummer. Im[...]mermann M. 2, 135. — Treu-: gegen die pflichtmäßige Treue in böslicher, verrätherischer Absicht verstoßend, treubrüchig, perfide, vgl. untreu und ungetreu: Ein Dolmetsch, der etwa aus ungenügender Kenntnis der einen oder der andern Sprache rc. und den Inhalt des Mitzutheilenden nicht ganz zuverlässig, nicht ganz genau angiebt, ist ein un(ge)treuer, — einer, der uns verräth, ein t-er Dolmetsch. Wenn ein starker Charakter, um sich selbst getreu zu bleiben, t. gegen die Welt wird. G. 39, 295; Die T-igkeiten der Franken. JvMüller 1, 498; 24, 84; So willst du t. von mir scheiden? Sch. 48a; Daß alles Andre t. ist | und fals[ch] 493b; Bis, wenn der große Erdstoß nun geschieht | der [...] mürbe Bau zusammenbricht. 361b; Der's [sein Volk] ver[...]läßt, der t. übertritt zum Feind. 533b; Daß man, [...]

…liche Veränderung Dessen, was den Stoff der Erzählung …macht, tausend sehr bedeutende T-igkeiten an der histori…en Wahrheit begeben kann. W. 5, 128 rc. — Triumph-: …r einzige Sieg, den Genua, lange t., | endlich erfocht. Pla… 2, 310. — Trost-: ohne Trost, vgl. untröstlich: keinen Trost habend oder genießend: Nachdem Faust …Wüstenswalen t. durchgemacht. Gervinus Lit. 5, 112; …ntelt einsam, | .. t. und pflegelos. Kosegarten Rh. 3, 25; …m t., tes-l. starr ich in das Nichts. DMuseum 3, 1, 26 — 2) keinen Trost bietend, gewährend oder auch …r zulassend, zuw. nahe an 1 grenzend: T-e Zustände, …ächten; Seine t-e (1) Verzweiflung verlarvend. Tieck … 1, 96; T-igkeit rc. — Trug-: frei von Trug: …g-l und t. — Tugend-: s. talent-l. — Ufer-: …e rc. die Flüsse waldhinan gestiegen sind. Cham. 4, 72; …rgang und Schande wälzen ihren u-en Strom [der keine …er, keine Grenzen hat]. Platen 1, 207; Hier verliert …der Gedanke in einem u-en Ocean. W. 23, 95, 12, … rc. — Umriß-: Was in dem Gefühle umr. und …ung .. verschmilzt. Humboldt K. 1, 12. — Urtheil-: …n (richtiges) Urtheil habend rc. — Vater-: V-e …ise rc., s. kinder-, elter-l. rc. — Verdacht-: 1) keinen Verdacht hegend: Arg-l. und verd. geht er in die …lle; Was wird aus .. der v-en Geselligkeit, dem herzlichen …lenwollen werden? W. 9, 124 rc. — 2) keinen Verdacht …regend, unverdächtig: Die schnellsten, v-esten Vorberei…ngen ihres Untergangs. Ro. 1074a. — Verdauungs-: …st meiner v-er Seele das Buch zu durchträumen. H. 9, 13. ohne es (geistig) zu verdauen. — Verdienst-: …) kein Verdienst habend, unverdient: Zuene der Schön… ist nicht, daß sie schön ist, daß sie verd. | wie der Lilie Kelch …ngt durch der Venus Geschenk. Ro. 96b; Männerchen, | …n schlechtem Schrot und Korn, verd. W. 34, 203 rc. — …) keinen Verdienst habend, Nichts verdienend. — …) keinen Verdienst gewährend: V-e Zeiten rc. — Ver…hältnis-: Sein Verhältnis oder vielmehr seine V-igkeit …diesem Hause. Kürnberger Am. 60. — Vermögen-: …e v-e Nichte. König Kl. 1, 285. — Vernunft-: …vernünftig: Nicht ja vern. ist er, noch unbedacht. V. Jl. …, 156; Od. 2, 271 rc. — Verstand-: unver…ständig: Das naseweise, v-e Bekritteln. Raumer Päd. 3, 2, …7. — Vorurtheil(s)-: V-e Prüfung; Das ist …urtheil und Demokratie ist V-igkeit. Demokr. Stud. 4. — Wahl-: Da beginnt ein Morden wild und w. Mosen …, 112. — Wahr-: valt., mhd. warlôs, ohne die …thige Wahrung, Be- oder Verwahrung, ohne die …thige Achtsamkeit auf das zu Bewahrende, vgl. …l. und ruch-l. 1. Dazu die Fortbildung: Ver…wahrlosen, gw. tr.: Etwas in einen von Mangel …r nöthigen Achtsamkeit zeugenden Zustand gerathen …ssen, durch Fahrlässigkeit verderben, z. B.: Eine Land…schaft ward durch Verwahrlosung Derjenigen, die sie in …wahrung halten sollten, gleichsam ohne Widerstand …genommen. Zinkgräf 2, 50 rc.; Jes. 49; Jer. 42, 20; …ß mir treffliche Anschläge durch liederliche, fahrlässige …. verwahrlost werden. Berlichingen 181; 173; Wie…l hundert Kinder werden in dieser Periode verwahrloset! …'s Pr. 2, 109; Nicht allein Verbrechen, sondern auch …e körperlich, geistig Verwahrloste. G. 19, 19; 39, 241; …rwahrlost' ich nicht so des Reichs gemeine Ruh? Gryphius …, 316; Diese meine Schwachheit, wodurch ich, ich weiß …t, ob ich sagen soll, zum Bibliothekar geboren oder zum …Bibliothekar von der Natur verwahrloset bin. L. 10, 199; …dreinichen hat es verwahrloset. Schweinichen 2, 361; Ist …r Heilung durch Verwahrlosung des Feuers großer Schaden …widerfahren. Stumpf 44b; Das Feuer .. ward durch Fahr…lässigkeit eines Schlossers verwahrloset. 579b; Sie ver…wahrlosen die jungen Gemüther ihrer Schüler. Wackernagel …; Also können wir bei diesem Knaben etwas Großes ver…wahrlosen. Weise Jf. 16 u. e., seltner intr. (sein): in …nen von Mangel der nöthigen Aufmerksamkeit zeu…genden Zustand gerathen: Die Festen .. dürfen weiter …füllen und weiter verwahrlosen. Kepper Chr. 1, 241, …eßt auch (s. v.): verwahrlost sein und Verwahrlosung …tragen werden kann. — Walte-: s. herrscher-, regie…rungs-l.: Lieber 10 Jahre einen Wütherich als eine Nacht …lose [Anarchie]. Jahn M. 124. — Wandel-: …ne Wandel, unwandelbar, s. wechsel-l.: Sie stand …ir in w-er Schönheit. Hölderlin H. 1, 103; 9; W-er

als die üppige Fülle | schaugelegter Reize siegt die stille | Anmuth. Kosegarten Rh. 3, 375; Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel, aber aus dieser W-igkeit geht keine trübselige Einerleiheit aller der Individuen hervor. Raumer Päd. 3, 1, 174 rc. — Wank-: ohne Wanken, unwankend: W. hielt er's. V. 209a; Doch würde w. meine Liebe währen. Freiligrath Ven. 31. — Wasser-: Auf w-en Heiden. Prähle 3. 100. — Wechsel-: keinem Wechsel, keiner Veränderung unterworfen, s. wandel-l. — Weg(e)-: s. pfad-l., unwegsam. — Wehr-: ohne Wehr, außer Stand sich zu wehren: Wenn der eine Körper durch die Umwindung [der Schlange] w. gemacht ist, wenn der andere zwar wehrhaft, aber verletzt ist. G. 30, 315; W. bloßgestellt so vieler Feinde Grimm. Ro. 29a; 944a; W. giebt sie | ihr böser Stern in unsre Hand. 392a; Ich lag im Schiff, mit Stricken festgebunden, | w., ein aufgegebner Mann. 540a; Diese w-e Provinz mit Feuer und Schwert zu verheeren. 961a rc.; (Bot.) W-e Stengel, ohne Dorn rc. — Weis-: (valt.) ohne Weisung des Wegs, kunde-l.: Bin w. und irrend lang umgefahren. Schaidenreißer 57a; b; HSachs G. 2, 66 rc. — Wellen-: So scheinbar still die See, so w. Uhland 211. — Welt-: z. B. in der Zusammenstellung: So werden solche Personen gw. für Unmenschen gehalten, für gott- und w-e. G. 22, 276, die von Gott und der Welt Nichts wissen, sich um sie nicht kümmern, sich von ihnen losgesagt; aber auch: Dieser w-e junge Mann. Lavater, dem es an „Welt“, d. h. an Lebensart fehlt. — Werk-: 1) arbeitsscheu, träge: Wer .. also w. worden, daß ihn die Arbeit anfeindete. SFranck Last. 3. 1a; W-e Hummeln. V. — 2) der Werke ermangelnd, nam. Theol.: W-er Glaube, der sich nicht in entsprechenden Werken äußert, s. glaub-l. 1. — Werth-: keinen Werth habend: W-igkeiten [w-e Dinge]. Schütze Hamb. Th. 704. — Wesen-: des Wesens, der Wesenheit, des wirklichen Daseins entbehrend, nichtig: Ins W-e [Nichts] will ich dann verschwinden. Cham. 4. 22; Hinter ihm, im w-en Scheine, | lag, was uns Alle bändigt, das Gemeine. G. 6, 424; Ergötze dich nicht mehr, | mit süßen Bildern w. zu spielen. Ro. 47b; Hinweg! | furchtbarer Schatten! w-es Schreckbild! 571a; Stets schwebet ihr | nach w-er Lust, das schöne Traumbild vor. W. 12, 63; 16, 75 rc. — Widerspruch-: wogegen kein Widerspruch gilt, unwidersprechlich: Nur die Erhaltung der Sicherheit fordert eine letzte w-e Macht. Forster's Br. 2, 528 rc. — Willen-: keinen (eignen) Willen habend: Daß sie sich stumm und w. der Alten überließ. Arnim 19; Gleich dem Knecht | fröhnst w. du blinder Raserei. Cham. 4, 165; Mechanisch steht er endlich auf und läßt sich von der träumerischen Wirrung der grünen Schattengänge eine Zeit lang w. hin und wider ziehen. Mörike N. 561; Ich unterwerfe mich sodann sorgen-, gedanken- und w. der Leitung des Marquis. Thümmel 4, 210 rc. — Willkür-: Eine gewisse Wahlverwandtschaft, durch welche die Seelen w. zusammengezogen werden. Zschokke 1, 246, s. willen- und wahl-l. — Wind-: Das Gewässer | schimmerte ganz w. [v. keinem Wind bewegt]. V. Od. 12, 169 rc., vgl. regen-l. — Wirth-: Wo wir leere Küchen und Keller w. [ohne Wirth] fanden. G. 25, 39 rc. — Wissen-: kein Wissen habend. Cham. 5, 193 rc. — Wolken-: Eine sternglitzernde, w-e Nacht. Auerbach Dk. 82; Da sich .. | der Himmel frei und w. erheitert. G. 6, 381; Warst so glücklich, so w. heiter. Ro. 128a. — Wort-: 1) ohne ein Wort, vgl. sprach-, laut-l.: Aus der Fülle des W-en, das in ihrer Seele wogte. Arnim 223; Wir nennen es Licht des Zodiakus, | gestalt- und w. floß es in ihn ein. H. 16, 124; Er wird bei dem allgemeinen Vertrauen so wenig w. sein können. V. Ländl. 1, 32 rc. — 2) (ugw.) wortbrüchig: Meineidiger! dich schied deine W-igkeit von ihr. FWeber. — Wurzel-: Für sie ist das Vergangne w. | und Blumen nicht birgt ihrer Zukunft Schoß. Freiligrath SW. 5, 336. — Zahl-: unzählig: Daß noch z-er die Schaar sei. Kl. rc., daneben, zumeist aus metrischen Gründen: Wer bestimmt dem Wunderlaufe zahlenloser Erden Grenzen? EKleist 1, 131; Dort lag der Schiffe zahlenlos Gedränge. Ro. 29a; 8a rc. — Zahn-: Ein z-er Mund; Z-e, eine Ordnung der Säugethiere (Edentata). Giebel 389. — Zähren-: thränen-l.: Ach, daß du z. und ungehärmt | bei deinen Schiffen rastetest. V. 147a. — Zaum-: ohne Zaum, zunächst vom Pferde, dann allgm.: ungezäumt, ungezähmt, ungebändigt, vgl. zügel-l.: Z-e Heftigkeit. G. 23, 394; Da aller Menschen Sinn und Gedanke z. Luther 1, 194b; W. 4, 196; 5, 164 rc. — Zeit-: (zuw.) unzeitig: Beweis statt Wahrheitsliebe etwas z-en Patriotismus. H., nam. substant.: Die Z-e, eine Blume, Colchicum autumnale, bei der Blätter, Blüthen rc. die gw. Zeitfolge nicht beobachten: Die Z-e, bei uns Dirnenblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blätterverhüllung erscheint. Auerbach D. 1, 220; Die röthliche Z-e, der einsame Bote des Winters. Geßner 3, 91; Z-e ist die Blume, die im Spätjahr ohne Stengel, ohne grüne Blätter einsam auf den Matten aufgeht. Hebel 8, 251; Die Herbstblume oder Z-e, welche ihre Blüthen auf den Nachsommer verschiebt und die ohne Frucht der Winter überschneiet und die keine erzeuget als im Frühling drauf. JP. 9, 103 rc., auch: Herbst-, Wiesen-Z-e rc. Mehr mundartl. auch: Z-e = Bellis perennis und Narcissus pseudonarcissus. — Ziel-: Was ins Weite z. ausschweift. Gervinus Lit. 5, 68; Mit schnellem z-em Ritt. Simrock Parc. 247. — Zier-: Meine Kleidung ist reinlich, aber schlicht und z. W. 21, 227. — Zucht-: der Zucht ermangelnd, vgl. unzüchtig: Er nennt sie frech und schilt ihr z. Werden. Freiligrath Ven. 10; Ehr-, zucht- und sinnen-l. Rachel 1, 223; Die z-en Truppen, ohne (Manns-) Zucht rc. — Zügel-: ungezügelt, s. zaum-l. Die z-e Phantasie. Lewald W. 3, 179; Daß die z-e Gier | trat durch dich in Schranken. Rückert 1, 332; Die z-e Lust. FSchlegel Luc. 15 rc. — Zusammenhang-: unzusammenhängend: Nagt die Zweifelsucht Alles in Millionen z-er Atome. Gutzkow R. 5, 368. — Zwang-: keinem Zwang unterworfen rc., vgl. ungezwungen: Z-leben; Du zum Licht z-er Vernunft von Luther | Mitkämpfter! V. 3, 67; Die Zeitschrift erscheint in z-en Heften, die an keine best. Zeit gebunden sind rc. — Zweck-: keinen zu erreichenden Zweck habend: Bei dem zweckmäßigen und z-en Anhäufen der Druckschriften. G. 30, 30; Jene z-en Fußwanderungen. 22, 90; Ein Beispiel abgeirrter Liebe, | z-er, hoffnungsloser Triebe [indem eine Frau eine Frau liebt]. Nicolai 1, 293; Er sieht keinen Zweck seines Wirkens und doch kann er Z-igkeit nicht ertragen. Ro. 1003a rc. — Zweifel-: 1) keinem Zweifel unterworfen: So können z. die Gesetze erforscht werden. Liebig Th. 8 rc. — 2) keine Zweifel hegend: Der z. Glaubende. — u. ä. m.

Lös, m., -es; -e: s. 1) s. Löß. — 2) in Zsstzg.: Er-: die aus etwas Verkauftem gelöste Barschaft: Aus dem E-e der Liegenschaft und Fahrnis. Alexis Pit. 22, 190; Den gehofften E. als Vorschuß zu verwenden. Guhrauer Lessing 1, 137; Als der E. von Feld und Kuh verblasen [verjubelt] war. Rank Haus 39 rc., s. erlösen 2.

Losament rc.: s. Logement.

Lösbar, a.: was gelöst (s. d.) werden kann: Sehr schwer l-e Aufgaben, Salze rc.; Die L-keit des Salzes rc. Daneben, nicht immer genau geschieden: Löslich, eig.: sich leicht lösend, dann = l.: Im Wasser löslich, aber die Löslichkeit der Stoffe ist graduell verschieden. Burmeister gB. 1, 18; Den Leser zugleich von der Schwierigkeit wie Löslichkeit der gestellten Aufgabe zu überzeugen. Gsch. 486; Schwerlöslichkeit des Chlorbleies. Karmarsch 1, 291; 745; Die Löslichkeit und Gerinnbarkeit, die das Eiweiß charakterisieren. Liebig Th. 39 rc. So auch der Ggstz.: Schmiedet' er Fesseln | unzerbrechlich, un-l. V. Od. 8, 275; Jl. 13, 360 rc.; Das .. in Folge seiner Unlöslichkeit im Alkohol ausscheidet. Karmarsch 3, 623 rc. — Ferner (vgl. Zsstzg. von lösen): Ab-: Alle in todte Hand fallende Güter ... für alle Zeiten a. zu halten. JvMüller 24, 459; A-e Theile rc.; Un-a-er, unablöslicher Robott rc., auch: Ablösige Zinse. Frisch. — Auf-: Ein in Wasser a-es Salz rc.; daneben: Um den letzten Antheil des etwa noch in ihm enthaltenen auflöslichen Stoffes zu scheiden. G. 40, 27; 295; Ein auflöslicher Nebelfleck. Humboldt K. 1, 93; Karmarsch 2, 303; Dies ist genug gesagt, das Räthsel auflöslich zu machen. W. 8, 209 rc.; Ggstz.: Mit un-a-en Banden. G. 13, 373; Un-a. schien mir die Aufgabe. 36, 63; 39, 13; Räthsel, das aber Demjenigen, der rc. ... nicht un-a. bleibt. 294; An jenes alte von ihm un-a-e Gesetz gebunden. H. Ph. 10, 105 rc., daneben: Die unauflöslichen Räthsel der Mißverständnisse. G. 16, 92; 4, 161; Daß das Genie unauflöslich mit der Bosheit verbunden sei. 29, 215; Ein Rasender, der nicht das Glück | fest-

hält in unauflöslicher Umarmung. Sch. 430a; In das unauflösliche Gewebe der Natur eingewoben. W. 24, 21 ꝛc. — Ü.ls: A-e (auslösliche) Pfänder; Der . . sich mit Tod a-en Lorber suchte. V. H. 1, 194. — Er: Nur durch ihn aus der Macht des Zaubers e. ꝛc.; [Alles] sinkt unerlöslich hin in eine Nacht. Lemme Gr. 6 u. ä. m.

Löschbar, a.: was gelöscht (s. d.) werden kann: „So lesche denn der Fürst die Flamm' in erster Gluth." | Die ist nicht leschbar mehr. Lohenstein Ibr. Sult. 9. — Ggsß.: Eh sich der rasche Zorn | un-l., der verderbliche, entflammt. Sch. 456b; Durchdrungen bis aufs Mark von un-l–em Feuer. W. 12, 268 ꝛc. Ferner Zssg. (vgl. die von löschen) mit Ndns. löschlich (vgl. lösbar ꝛc.), nam. mit Verneinung oder „un", z. B.: Ab: Das so Geschriebne ist mit Gummi nicht a. ꝛc. — Aus: Un-a. lodern sie empor [die Flammen]. Deer Arr. 9; Ihre Sitten und Gebräuche un-a. H. 9, 408; Un-a. der Entfernung und der Zeit | und dem Schicksal und dem Tod ist die Flamme. Matthison A. 8, 79; Un-a. blamiert. Prutz Woch. 98; Der edle Durst nach Stand und Ehre ist un-a. in mir. Schröder Beitr. 3, 3, 16. — Daneben: Des umnachteten Hekla nie auslöschliches Feuer. Baggesen 1, 64; Wie auslöschlich die Züge der Gegenstände im Gedächtnis seien. G. 26, 105; Ein nur mit ihrem Blute auslöschliches Unrecht. Lohenstein (Wackernagel 3, 1, 871 Z. 36) ꝛc. und als Ggsß.: Unauslöschliche Lache befiel die seligen Götter. V. 193b; Er habe mein Unglück mit unauslöschlicher Dinte geschrieben gesehen. G. 25, 194; Unauslöschliches Gefühl Deß, das da ist. 31, 22; 4, 20; Längst ist erloschen | das unauslöschliche Göttergelächter. Heine Lied. 360; Unauslöschlicher Jubel. Kosegarten Po. 2, 355; 313; Die Beschimpfung ist unauslöschlich. Sch. 191b; Ein unauslöschliches Brandmal. 1226a; Unauslöschliche Schande. V. Il. 7, 97; Zum unauslöschlichen Nachruhm. Od. 4, 584 ꝛc. — Er: Feu'r, | nicht Strömen e. H. 15, 161. — Ver: Gefühle, die dem klassischen Alterthume in den Abendlanden einen un-v–en Glanz geben. Humboldt K. 2, 51 ꝛc.

Lösche, f.; –n: 1) L., Kohl(en)-L., (Kohlen-)Gestübbe, staubartig zerbröckelte Kohle ꝛc., z. B.: Karmarsch 2, 636; Mitscherlich 2, 2, 99; 223; Den ganzen Meiler bedeckt man mit Rasen oder nasser Kohlen-L. (kleinen Kohlen). . . Die Kohlen werden oben auch mit L. bedeckt. 1, 170; Etwas Kohlen-L. (der Abfall der Holzkohlen aus den Schmieden) beigemengt. Landwirthsch. Zeit. (55) 80, so auch der Hammerschlag in den Schmieden, die bröckliche Nußkohle ꝛc. — 2) ein Gefäß mit Wasser zum Ablöschen der heißgewordnen Geräthe bei den Schmieden, Bäckern ꝛc., Lösch-Faß, -Trog ꝛc. — 3) in Westpreußen: Art Flußschiffe.

Anm. In Bed. 2 zu löschen; ob auch in Bed. 1? Zu 3 vergleicht Adelung schwzr. Lösch (n.): Flugloch des Bienenstocks, Bienenlösch. Pictorius, Stalder, auch Mund, vgl. Lüsch, Luke des Heubodens; Schweinetrog. — Versch.: Lösch, m., bei Adm.: Art Leder.

Löschel, m., –s; uv.: Bergb.: ein Zug am Kunstzeug, woran der Kolben gesteckt wird.

I. Löschen: 1) intr. (sein), losch, lösche, geloschen; lischest, lisch(e)t; lisch! — doch auch (vergl. 2) mit schwacher Abwandlung —: vom Feuer, Licht oder von etwas diesem Verglichnen: aufhören zu brennen, zu leuchten, zu sein, z. B.: Die Lampe losch, der Herd verglomm. G. 1, 182; Die Flamm' lischt. 10, 307; Es lischt in ihm des Lebens kurzer Docht. Haller 87; Auge, dein Schimmer | lischet, wann winket die eiserne Rast. Kosegarten Rh. 2, 347; Es geht der Phantasie . . wie jedem Feuerfünklein, eh es löscht, | muß es zu guter Letzt noch kühn auflodern. Oehlenschläger Corr. 161; Du trugst der Freundin Bild, doch ach, die Farbe losch. Platen 2, 20; Der Liebe Jugendlicht | lischt in kurzen Tagen. Rückert 1, 326; Lisch nur! und Amor's Gluth lischet im Dunkeln nicht aus. 2, 276; Der Feuerbrand . . lischt. Rost. 65a; Die Fackel lischt. 110; W. 2, 90; Der Sonne Pracht | löscht im Meer der Todtennacht. Sch. 4a; Es löscht das Licht der Sterne. 60a; Hier lischt die trübe [Lebens-] Fackel Mortimer's. Schlegel Sh. 7, 259; Eh . . Hesperos Fackel dir | lischt. Stolberg Sch. 1, 446; Lösche, lösche, letztes Licht! Tieck 16, 363; Ich warf ihn in die Gluthen, | da löschten sie. Werner Lthr. 319; Der letzte Funken | der Hoffnung lischt. 204; Stracks schwärzt der Himmel sich, es l. alle Sterne. W. 20, 182; Eh müssen diese Flammen in Thränenbächen l. (1824) 2, 148 und so öfter in der gehobnen Rede, bergmännisch auch meton.: Der Bergmann löscht, sein Licht erlischt, gewöhnlicher aber sind die Zssg. (s. d.), nam. er-l. — 2) tr. faktitiv zu 1: l., er-l. machen: a) eig.: Ein Feuer, einen Brand l., machen, daß es nicht weiter brennt, daß es ausgeht; Die Feuerwehr war beim L. thätig (s. aus-l. 2a); Wie das Wasser ein brennend Feur „leschet". Sir. 3, 33; Daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feur und brenne, das Niemand „leschen" möge. Jes. 4, 4; 7, 20; 17, 27; L. wollt ich, patschte zu, | doch es brennt beständig. G. 1, 12; Geschichten, die geschehen sind, wo der Bach [s. d. 1] gebrannt hat und ist mit Stroh gelöscht worden. Ghern Schwz. 219 ꝛc. — b) Glühendes Metall, Eisen l., ab-l., es in Wasser haltend; Die glühenden Kohlen l., ab-l., Wasser drauf gießend ꝛc. — c) Ein Licht ꝛc. l., ausmachen; Lösche die Lampe still. G. 9, 232; Simrock Nib. 611 ꝛc. — d) (s. a) Den brennenden Durst (s. d. II 1 und 2) l., eig. und übertragen, ihn aufhören machen, stillen, befriedigen: Ps. 104, 11; Was den Durst „leschen" solle, entzündet ihn. Franck Last. E. 4b; D. 1a; Lösch' ich so der Seele Brand. G. 4, 12; Er löschet mit der klaren Flut | der Lippen Brand. Nicolai 2, 88; Lösche nun den edlen Durst nach Wonne. Sch. 2a; Der Rache Zorn dir | l–d im Sühnblut. V. 3, 43 (s. e). — e) (s. a und vgl. d): Eine brennende, glühende Leidenschaft, das Feuer oder die Gluth des Hasses, des Zorns, der Rache, des Kampfs, Streits ꝛc. l., tilgen; Das Feuer ist erstickt, nicht gelöscht. G. Kestn. 134; Mitten in ihrem hitzigsten Kampfe hatte er den streitenden Parteien Stillstand auferlegt, er hatte den Feuerbrand zugedeckt, nicht gelöscht. Sch. 663b; [Die] die Flamme [des Hasses] schürten, die sie l. konnten. 493b; L. die Zwietracht, die lodernd entglüht. 81b; Wenn das Gewissen uns im Innern brennt, | kann alles Geld, der ganzen Schöpfung Wonnen, | sie können l. nicht den Flammenbrennen. Werner Febr. 120 ꝛc. — f) (s. d) Etwas mit Wasser tränken, so daß es sich nicht weiter regt, z. B.: Heute war gerade so viel Regen niedergegangen, um den Staub zu l. G. 23, 50 ꝛc., nam. so: Kalk (s. d. 1b) l. — g) übertr. zu c: Wenn der Sterne Schein am Himmel | Wolken l. [vgl. Himmelslicht]. Müllner 2, 18; Wer diesen Ring besitzt . . , Dem löscht kein Element | das Lebenslicht [s. d.]. W. 20, 158 ꝛc. — h) (s. c und g) Etwas mit leuchtenden Farben Gemaltes, dann allgem.: etwas Gezeichnetes, Geschriebnes, Schriftzüge l., tilgen, wegwischen, so daß es nicht mehr zu sehen ist, eig. und übertr., tilgen, vernichten ꝛc.: Das Geschriebne von der Tafel l., es fort-, weg-, ab-, aus-, ver-l.; Schnell . . | schlang sie Kreise durch Kreise, die Lettern und Ziffern zu l. G. 1, 235; Da Schmerzens Unmaß . . sein theures Angedenken tödtend löscht. ERudolphi NGr. 28; Eine längre Zeit | muß erst sein Bild in ihrer Seele l. Tieck Gmb. 2, 3; In meinem Herzen war | die Untreu nur, so laß mein Herzensblut | sie l. W. 11, 149 ꝛc. — So nam.: i) kaufm. (s. h): Einen Posten im Buch, eine Schuldforderung l., tilgen, ausstreichen, sie als nicht mehr gültig bez. — k) Bergb.: (s. h und i) Einem faulen Bergmann seinen Lohn, Etwas von seinem Lohn l., abziehn. — 3) zu 2: a) das verneinte Partic.: Der ungelöschte Brand, Durst ꝛc.; Von ungelöschtem Kalk (s. 2f). JvMüller 24, 111; 161 ꝛc. — b) Der Löscher des Feuers, Brands, des Kalks ꝛc.; Wen wählet ihr den Löscher oder Zünder. Arndt Gr. 403; Fort mit dem Lichterlöscher! 404 ꝛc., nach Campe auch Löscher = Löschhorn (s. d.). — c) Die Löschung, z. B. der Schuld (s. 2i), sonst gw. von den Zssg.

Anm. Als intr. ahd. (ir)lëscan, mhd. lëschen, selten (wie nhd.) außer Zssg., s. Benecke 1, 1005b, — als tr. ahd. lescan, mhd. leschen mit Übergang des „e" in „ö", wie in ergötzen, Hölle, Löffel, Löwe ꝛc., s. Sanders Orth. 31. Korrekt ist für 1 die angegebne starke, für 2 schwache Abwandlung, die sich aber auch bei mustergiltigen Schriftst. für 1 findet (s. o. und Zssg.), selten umgekehrt starke für 1. Nur vereinzelt für 1 lischen, s. er-l., vgl. quillen neben quellen ꝛc. Veralt. Impf. (für 1) lasch, s. aus-, er-l.

Zssg. (vgl. auch die von II) gw. statt des — nam. als intr. — seltnen Grundw., z. B.: Ab- [2]: z. B. 1) [2a] Glühendes Eisen ꝛc. a.; Brennt man den Feuerstein, löscht ihn in kaltem Wasser ab und pulverisiert ihn. Karmarsch 2, 129; Wobei die vom Glashafen abgenommenen Unreinigkeiten [des Glases] in Wasser abgelöscht werden. 155 ꝛc. — 2) [2f] Lösch den Kalk dann ab. Droysen A. 1, 341 ꝛc. — 3) (s. 1) abkühlen, minder heiß machen: Braun [illegible] Liebesflammen, daß er . . bei Winterszeit, um sich abzukühlen in einen gefrornen Teich springen mußte. Immermann A. [illegible] 203; So Einer die Hitz des Öls a. wollte . . Je länger hitziger es wird. Luf Sp. 75b ꝛc. — 4) seltner [2c]: [illegible] ten alle Lichter abgelöschet. Fronsperg Kriegsb. 3, 155a; [illegible] kann das Licht der Wahrheit a.? Zwingli (Wackernagel 3, 1 267 Z. 22), heute gw. aus-l. — 5) [d—h] [illegible] Kreide Angeschriebne von der Tafel, — und meton.: [illegible] Tafel a. oder abwischen, vgl. Ver-l. 2b. — Aus: [illegible] [1] ver-l. (s. d.), z. B.: Die Leuchte der Gottlosen [illegible] „ausleschen." Spr. 13, 9; Wir löschen wie ein Lichtlein [illegible] Gutzkow R. 5, 65; Seine a–den Tage. JP. 7, 255 [illegible] — a) korrekt mit starker Abwandlung: Lisch aus, mein [Lebens-] Licht! V. 13b; Das starre ausgeloschne Aug. [illegible] 1, 214; Als die geringern Sterne ausloschen. Pfeil [illegible] 210; Ganz lischt der Mensch nicht aus. Klinger 11, [illegible] Für den die Sonne nicht auslosch. Kl. M. 11, 1471; [illegible] geloschen ist das Mondlicht. Lenau 1, 293; Amor's [illegible] lischet im Dunkel nicht aus. Rückert 2, 276 ꝛc. und [illegible] Impf.: Der ewig helle Brand | lasch . . aus. Lohenstein Kleop. 15 ꝛc. — b) mit schwacher, eig. zu 2 gehörigen Abwandlung: Lösch aus, du Stern der Herrlichkeit! [illegible] 4, 183; Die Pfeife löschte aus. Gotthelf U. 2, 346; [illegible] die Feuerfunklein . . auslöschten. Hebel 3, 14; 263; [illegible] Lichter löschten aus. Keller gH. 1, 256; Eine neue [illegible] wenn die alte löschet aus. Kerner 6; Da löschten [illegible] die Wunderflammen. Mosen Ah. 127; Das Licht löscht [illegible] Sch. 721b; Die Sonne löscht aus. 7a; Mein [illegible] löscht aus. 151a; Sein Mitgefühl löscht mit dem [illegible] aus. 253b ꝛc., auch (s. 2): Mir aber ist der Thränen [illegible] rinnender | Quell ausgelöscht [das Aug' erloschen]. Humboldt 3, 62; Erloschen, ausgelöscht das Denken der [illegible] Rückert W. 3, 32; Alles hab ich mir . . ins Gedächtnis [illegible] geschrieben . . | Vergessen plötzlich, ausgelöscht ist Alles. [illegible] 426b; Waren gänzlich aus seiner Erinnerung ausgelöscht. W. 2, 162 ꝛc. — 2) [2] selten mit starker Abwandlung: [Da] losch die Freud' ihr Lämpchen aus. Schlegel 3, 155 [illegible] sehr häufig statt des Grundw. außer in den Bed. [2e, f und k], wo aus-l. nicht und [2d und i], wo es wenigstens minder gw. ist (s. auch a), während es, s. [2h], ganz allgm. die Bed. annimmt: tilgen; machen, daß etwas Verhandnes nicht mehr vorhanden ist, verändert, z. B.: a) [2a] Das Feuer, den Brand a. ꝛc.; [illegible] deckt die Flamme [im Meiler] zu. „Um sie auszulöschen?" Keineswegs! um sie zu dämpfen. G. 18, 42, dagegen von dem Bewältiger einer Feuersbrunst durch ordnungsmäßige Löschanstalten, namentl. ohne Obj., gw. zu löschen. — Übertr. [2e], s. c: Den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichts. Eph. 6, 16; Wird mein Grimm sich wider diese Stätte anzünden und nicht ausgeleschet werden. 2. Kön. 22, 17; 34, 25; Daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen. Hohel. 8, 7; In dem kalten Tode | auszulöschen meinen Flammenschmerz. Sch. 5b; In meiner Brust [illegible] anglimmende Gefühl von Zuneigung a. Zschokke 1, 133 ꝛc. — b) [2c] Das Licht, die Lampe, die Fackel a. ꝛc., und übertr. [2g], s. e: Jes. 42, 3; Sie wollen meinen Funken auslöschen, der noch übrig ist, daß meinem Mann kein Stamm und Nichts übrig bleibe auf Erden. 2. Sam. 14, 7; Ist dein Stamm vertrieben oder durch | ein ungeheures Unheil ausgelöscht? G. 13, 14 ꝛc.; Dann löschen wir die Kriegsfackel aus. Gleim 4, 91; Der das blühende Leben [sein Lebenslicht] der Tochter auslöscht. Klinger 2, 133 ꝛc., ferner: überstrahlend verdunkeln: Wie Alles durch die Erleuchtung in Gluth versetzt wurde, ward das Licht des Mondes ausgelöscht. G. 24, 44; Sich | von deinen Reizen ausgelöscht zu sehen. Sch. 424b; Dessen Hof den Glanz der prächtigsten auslöschte. W. 7, 122; Eine ununterbrochne Folge von Festen, deren immer eins das andere auslöschte. 28, 30 ꝛc. — c) [2h] Das mit Kreide Geschriebne mit der Hand, mit einem Lappen, Schwamm a.; Die mit Kreide gezogenen Linien mit Gummi oder Kautschuk a. ꝛc. (s. Ab-l. 2b) und übertr. und verallgemeinert (s. e, a und b) tilgen ꝛc.: Seit der Ernst und die Strenge in dem Betragen der Lene und Susanna gegen ihn jede Art Vertraulichkeit aus ihrem Umgange ausgelöscht hatte. Arnim 279; Mit dem naßgeweinten Schleier | lösch' ich meine Thränen aus. [illegible] 11b; Mir wird das Hirn | von dem Gestank ganz [illegible]

ht. G. 4, 206; Die sanfteste Melodie anzustimmen und .. ihren Schmerz wenigstens eine Zeit lang auszulöschen. 345; Jede Stunde löschte den Vorsatz aus. 15, 342; durch ein völliges A. seiner Schuld zu beseligen und ihm .. abgewaschen die Tafel seiner Menschheit wieder zu .. geben. 21, 92; Diese Barschaft sollte einen Theil der .. a. 22, 294; Daß sie eine Unschicklichkeit auf eine so .. Weise ausgelöscht. 309; 39, 120; 228 rc.; Die ihnen .. in die Augen drohschten | und ihrer Vielen das Gesicht löschten [sie blind machten]. Rollenhagen Fr. 639; Du .. das Geschriebne wieder aus. Jch. 215a; Was er war, .. kein Verbrecher aus. 390b; Durch einen schnellen, kühn .. Strich | den Schimpf des heut'gen Tages auszulöschen. .. a; Der Kummer selbst konnte das reizende Lächeln nicht .. ihren angenehmen Mund umfloß. W. 1, 211; Die .. Art, wie er diesen Schimpf wieder auslöschte. HB. 1, .. rc. — d) [2d] selten, s. c: Lösch den heißen Durst mir .. 231. — 3) zu 2: a) Ein Funken nur glimmet, .. ein ewiger un-a-der. Cham. 5, 94; Ein Bild .., .. nicht vollkommen erhalten, das aber doch das glücklichste .. des Reizes unausgelöscht mit sich führt. G. 23, .. ; Die Sonne kam, es drang sein [des Sterns] Fun- .. unausgelöscht hinab zur Au. Schwab 444. — b) .. ein Fackelträger in den dunkelsten Gängen alter Zei- .., während soviele Könige nur Lichtauslöscher in .. Zeiten sind. Hartmann BB. 374. — Er-: 1) [1] .. mit starker, doch daneben mit schwacher Ab- .. lung: a) eigentl.: vom Feuer, Licht rc., aufzu- .. zu brennen, zu glühen, zu leuchten, und so .. auf etwas dem Feuer, Licht Ähnliches oder .. (s. das Folgende), vgl. hier, wie im Fol- .., das gleichbedeutende ver-l., das nur noch das .., das vollständige Verschwinden schärfer her- .., so daß e. gleichsam den Beginn des Ver-l–s ..: Beim Morgengrauen erlischt der Schein der Sterne | .. geht die Sonn' auf, so verlischt er ganz, doch wird .. feine Unterschied nicht immer beobachtet: Erloschen .. der Augen Licht. Cham. 3, 218; Daß der Funke des .. Lebens im Menschen nie erlischt, sondern mit stiller, .. Gewalt fortglimmt. Fichte 7, 33; Bei dessen Tod .. erlosch in Nacht. Geibel (DMus. 5, 1, 27); Wir .. | deine Fackel erst recht, ach, und die falsche erlischt. .. 1, 291; So glomm er langsam weg, erlosch [s. b, .., schwand hin] und merkt' es kaum. Gotter 1, 253; .. Lichter [Augen] .. sind erloschen. Heine Sal. 1, ..; In den längst erloschnen Kohlen | fühl ich wieder ein .. [im Herzen Liebesgluth]. Rom. 70; Fest und .. sind erloschen. 108; Im Wind erlischt die Fackel. Jch. .. b; Ein höh'res Wesen ragt sie neben mir, | in ihrem .. erlösch' ich [von ihr überstrahlt, verdunkelt]. 264b; .. diese Hoffnung (s. b) erlosch allmählich ganz. 860a; .. e. wird der Haß (s. b). 413a; Der Kohlstein [Torf] .. der sich selber nicht e. Stumpf 655a; Als der Krieg .. b) nicht e. wollt. 642a; Wie Liebe, Sehnsucht, Schmerz .. das geistige Verlangen sinnlich in Befriedigung und in .. Sättigung e. (s. b). Tieck N. 6, 77; Mein Aug' .. erloschen. Uhland 313; Ein halb erloschner Strahl. .. 12, 44; Eh der Tag erlischt. 20, 94; 266 rc.; (selten, .. b): Dennoch erlosch [verging] mir die Stimme. Pfeffel .. 34. Veralt. Imperf.: Bis doch der Sau das [Lebens-] .. erlasch. HSachs 4, 3, 81d. ferner vereinzelt: Wann die .. erwacht, erlischen Nacht und Lampe. Rückert 2, 474 rc. .. mit schwacher Abwandlung: Siebenfache Nacht | .., erlöscht' uns dieser Götterfunken, | .. das Mer- .. Mensch 58; Die Lichter erlöschten. Gutzkow .. 166; Du welkst, bevor du noch geblüht, | erlöschest .. b), eh du noch geglüht. Heine Verm. 1, 171; Eh mein .. | erlöschet. Rom. 179; Darum sind unsre Ange- .. verfallen und unsre Augen erlöschte Kohlen (s. 2). H. .. 36; Der Nationalhaß erlöscht (s. b), aber mit der .. des Vaterlandes. L. 3, 199; Das trübe Licht erlöschte. .. Ep. 51; Polko Mus. 233; Erlöscht (s. 2) .. war der Wangen Feuergluth. Werner Ostj. 1, 66; .. Sonne erlöscht vor mir. W. 26, 222 rc. — b) ferner .., vgl. löschen [2h], zunächst von etwas mit leuch- .. Farben Gemaltem, dann allgm. von etwas Ge- .., Geschriebnem rc.: aufhören, deutlich sicht- .. zu sein und (vgl. a) noch verallgemeinert, von .. Vorhandnem überh., aufhören, dazusein, verschwinden, nam. auch: aufhören, Gültigkeit zu haben: Die Farbe, die Dinte, die Schrift, jede Spur von ihm, sein Andenken, sein Stamm, die Leidenschaft, der Haß, die Liebe (s. a) ist erloschen; Das Gesetz, ein Privilegium, eine Forderung, Schuld ist erloschen [gilt nicht mehr] rc.; Daß das Alte, halb Erloschene und Verwischte .. erinnert wurde. Auerbach SchB. 29; Der Sinnenrausch erlischt. Burmeister gB. 2, 275; Er will das Erloschene durch ihre Schilderung wieder auffrischen. G. 18, 88; Die in seinem Geiste nach und nach e–den Bilder wieder anzufrischen. 19, 25; Erloschen, ausgelöscht das Denken der Gedanken. Rückert W. 3, 32; Des Volkes Stamm erlosch. Morg. 1, 68 rc. Auch (s. o.) mit schwacher Abwandlung: Es war ein feines Koncert .., wogte auf und nieder, erlöschte bis auf das gehaltene Singen eines einzelnen Insektes, belebte sich wieder rc. Keller gH. 2, 6 rc., vgl. (tr.): Ein paar Zeilen .., von meinen Thränen fast erlöscht. Arnim 342. — 2) tr.: a) [2] selten st. des Grundw.: Der blaue Gottesstrahl, | den keine dunkle Luft | erlöscht. Baggesen 2, 20; Meiner Leiden Erinnrung, | die kein Lethe vielleicht je zu e. vermag. H. 15, 109; Der Wahrheit Flammenborn, der jeden Durst erlöscht. Kosegarten Po. 2, 318; Die Stadt ward mit Feuer angestoßen [in Brand gesteckt], doch wiederum erlöscht. Stumpf 71b. — b) (Bergb.) s. ablörschen. — Fort-[2h]: weg-l. (s. d.). — Ver-: 1) [1] er-l. (s. d. 1a und b) von Feuer, Licht rc. und etwas ihnen Vergleichnem, von Farben, Schriftzügen rc., doch gw. nicht in der verallgemeinerten Bed. wie er-l. (1b), — oft (s. die mit * bez. Bsp.) nicht ganz korrekt mit schwacher Abwandlung: Das Feuer auf dem Altar soll .. nimmer „verlessen“. 3. Mos. 6, 12; Wenn nimmer Holz da ist, so „verlescht“ das Feuer. Spr. 26, 20*; Ihre Leuchte „verlescht“ des Nachts nicht. 31, 18*; Du sollst nicht mehr ausziehen mit uns in den Streit, daß nicht das Licht in Israel „verlessche“. 2. Sam. 21, 17; Sir. 28, 14*; Weish. 7, 10* rc.; Kurz darauf verlöschten die beiden Lichter. Freytag Soll 2, 276; Ist Geist und Witz verloschen. G. 13, 128; Damit ja Alles nach und nach in sich selbst verlösche, verkohle. 18, 42; Jenes Gemälde, das leider nun ganz verloschen ist. 16; 6, 108; Verlischt das Andenken der Urgestalten immer mehr, so treten die Nachbildungen unvermerkt an ihre Stelle. 20, 145; Ihr Falsches wird nicht aufgenommen oder verlischt leicht. 39, 234; Alle die andern Sinnen verloschen. Heinse A. 1, 312; Das B. plötzlich auflodernder Gestirne. Humboldt K. 1, 141; Daß sogar die Zeichen seines Instinkts und seiner Sinnlichkeit verloschen sind. Klinger F. 175; Mein Zorn verlöscht so schnell, so schnell er erst entglommen. L. 3, 352*; Wie eine Lampe hell noch einmal lodert, | eh sie verlöscht. Mosen Ah. 51*; Sie war schnellen Sinns, flugs war bei ihr Feuer im Dache, das auch bald wieder verlöschte. Musäus M. 5, 131*; Mühlpforth Geistl. 3*; [Das] machte die Gottesfurcht und Andacht kalt und gar verloschen. Olearius Ros. 40; Die Sternlein alle sind verlöscht. Prutz Woch. 125*; Welche Wollust im v–den Blick. Jch. 160a; Daß die Sonne verlischt. Schmidt-Phiseldeck 11; Eine Flamme entzündet sich und verlöscht gleich wieder. Werner Ostj. 1, 51* rc., auch: In un-v–der Liebe. Kl. M. 10, 290. Vereinzelt auch: Den Glanz des verlischenden Geschlechtes. Musäus M. 5, 157; Ob bei der Wiederkehr der lieblichen Sonnenblicke eines heitern Gemüths Das All wieder verlischen und wegschmelzen [s. d.] werd'. Ph. 1, 122 rc. — 2) [2]: a) Feuer v., gw. löschen, aus-l. (s. d. 2a); Bis das große Feuer draus kam, das noch nicht „verlesscht“ ist, und wer weiß, wenn gelesscht wird. Luther 6, 8b, und ungw. (s. 1): Verlischte meinen Brand. JDach, s. WMüller Bibl. 5, 19, wo es geändert ist in: Verlöschte. — b) [2h] Etwas Geschriebnes rc. v., es verderbend, fälschlich aus-l., vgl. fort- und weg-l., die ein absichtliches und gänzliches Verschwindenmachen der Züge und Linien rc. bez. (so auch ab-l., doch mit dem Nebensinn, daß sie nur leicht an der Oberfläche haften, nicht tief eingedrungen sind — und meton.), während aus- und ver-l. auch bez., daß das Geschriebne rc. noch sichtbar, aber nicht deutlich erkennbar bleibt, sondern verwischt ist, und zwar aus-l. mit oder ohne Absicht, ver-l. nur das Letztere: Man löscht etwas mit Kreide auf den Tisch Geschriebnes, das nicht stehen bleiben soll, ab, aus, fort, weg, meton. aber nur: Man löscht den Tisch ab; In einer Bleistiftzeichnung löscht man falsche Striche mit Gummi aus, fort, weg (nicht: ab); doch muß man sich hüten, dabei Etwas zu v., was stehn bleiben soll; Wer, mit Dinte schreibend, das Blatt umschlägt, eh es trocken, verlöscht die Schrift oder löscht sie aus rc. — Weg-: 1) [1] löschend weggehn, verschwinden: Schon losch sein Leben weg und Todesnacht | umfloß sein Aug'. B. 166b. — 2) [2b]: aus-l. 2c, s. ver-l. 2b: Linien rc.; Daß sie Verwirrungen auszugleichen und die Eindrücke kleiner unangenehmer Zufälligkeiten leicht wegzulöschen verstand. G. 22, 9; Manche Kupferplatten mußten gar durch die Erklärungen weggelöscht [getilgt] werden. 349; Einige wenige Stellen, die unsern Gästen auffallen könnten, habe ich [in dem Schauspiel] weggelöscht. Br. 266a rc.

II. Löschen, tr.: Schiff.: ausladen: Das Schiff, die Waare l.; Sandbank, die auch schwerbeladene Seeschiffe nöthigt, auf Lichtern zu l. Niebuhr Nachgel. 104; Kosegarten Rh. 2, 71 rc.; Die Löschung rc., auch Zsstzg. vgl. die von laden, z. B.: Der Entlöschung harren. Volger CC. 393.

Anm. S. Brem. Wörterb. 3, 89 „Lossen .. Einige Oberländer sprechen unrecht: löschen“, so auch Frisch 1, 622: „Eine Prame mit Salz umlossen.“ ebd.: auch: Bis daß die Waaren in den Hafen kommen und auf das Land ausgeladen und gelöset werden. Tractat v. Avarei 74 (ebd.), vgl.: Die Schiffe zu lösen und zu laden. Andresen Anh. 48b.

Löschlich, a.: s. löschbar.

Lose, a.: 1) (s. los IV. 1 und die Bsp. dort) unfest in der Verbindung, ohne festen Halt und Zusammenhang, locker, s. d. 1, wo in allen Bsp. mit leichter Nüance und im Ganzen als das Gewöhnlichere l. stehen könnte, während in Bezug auf den Zusammenhang der Theil einer Masse unter sich locker (s. d. 2), nicht l. das Gw. ist, obgleich allerdings auch: L. Baumwolle (st. lockre) häufig genug ist u. ä. m.: L. Luke, s. Springluke; Sie hielten nicht, gleichwie ein l–r Bogen. Ps. 78, 57; Setzte es [das Reis] l. hin und es wuchs. Hes. 17, 5; Ein l–es Band. Jes. 3, 24; Und horch! und horch! den Pfortenring | ganz l., leise, klinglingling! B. 14a; Er schlich .. | so leise, so l. wie Nebel einher. 61a; 'N alten rostigen Musketonner einmal mit l–em Kraut [mit Pulver, das nicht fest eingeladen, sondern nur l. oder leicht aufgestreut ist] abgebrannt. Claudius 3, 63; Betten l–r Kiesel, welche von den Bergen herabgeschwemmt. Forster R. 1, 259; Nun soll ich gar von Haus zu Haus | die l–en Blätter alle sammeln. G. 1, 9; Das Alles hielt ich fest und mein, | nun aber l. wird es dein. 12, 196; Das l-geknüpfte Band noch fester zu ziehen. 18, 256; L. nur schienen seine Glieder zusammenzuhängen. Gotthelf G. 150; Keine steife Leinwand, Alles so locker und edel-l. Hippel Leb. 4, 436; Wie sollt' ich scheiden aus dem Bunde, der die Wesen alle verknüpft? Der bricht so leicht nicht, wie die l–en Bande dieser Zeit. Hölderlin H. 2, 102; Der l. Zustand war nun ein freier geworden. König Leb. 1, 60; Verschlang sie viele Meilen weit des l–en durchwässerten Moorlandes. Niebuhr Nachg. 115; In der blonden Locken l–s Schweifen. Jch. 5a; L–s Geld, das nicht eingerollt oder eingetütet ist, — dagegen mundartl. auch (s. 2b): Geld, das zu leicht ist oder auch falsches Geld rc. — 2) an 1 schließen sich einige besondere Anwendungen, z. B.: a) L. Zeit, Augenblicke, Stunden rc., freie, insofern man nicht durch eine Beschäftigung gebunden ist: Man hatte immer Etwas zu thun und zu kramen, wo sich nur ein müßiger, l–r Augenblick zeigte. G. 24, 114. — b) ohne innern Halt und Werth, ohne Kraft, unnütz, nichtstaugend, nichtswerth, schlecht, nam. bei äußerm Schein des Tauglichen und Guten, trüglich rc.: L–s Geld, s. 1; L–e Waare (s. d.), auch übrtr. auf Pers., nam. leichtfertige Frauenzimmer (s. d); Sprich zu den Tünchern, die mit l–em Kalk tünchen, daß es abfallen wird. Hes. 13, 11; Ihre Propheten tünchen sie mit l–m Kalk, predigen l. Theidinge und weissagen ihnen Lügen. 22, 28; Verführen mein Volk mit ihren Lügen und l–n Theidingen. Jer. 23, 32; Ist ihre Weisheit so l.? 49, 7; Der nicht Lust hat zu l–r Lehre und schwöret nicht fälschlich. Ps. 24, 4; 31, 7; L. Reden, Worte (vgl. c). Hiob 15, 2; 16, 3; Ungeistliches, l–s Geschwätz. Tim. 1, 6, 20; 2, 2, 16; Daß euch niemand beraube durch die Philosophie und l. Verführung nach der Menschen Lehre. Kol. 2, 8; Solche l. Ding und Bilder [wie Götzen rc.] aus .. Thon machen. Weish. 15, 13; Unsrer Seele ekelt über dieser l–n Speise. 4. Mos. 21, 5 [„vor diesem elenden Brot“

Zunz] u. danach z. B.: [Dann] würde Kohl ihm l. Speise sein. W. HB. 1, 242, eine elende, verächtliche Speise rc.; Märchen ..., | die reizend unterhalten und zuletzt, | wie l. [inhaltleere, trügliche rc.] Worte nur verklingend täuschen. G. 13, 103; Es ist ein l–s Fasten. Luther 6, 477a; Auf dies sein kahles l–es Schwatzen. Schlegel Heinr. 4, 1, 1, 3; Die Arge! Was hat sie Ihnen für l–s Zeug (s. d) erzählt: FSchlegel Flor. 63; Nicht werde durch die l. Sühnung | der selbstgewählten Abverdienung | das Himmelreich erkauft. V. 4, 21; Von den l–n und kahlen Entschuldigungen. Weidner 53 rc. — c) zuw.: durch Nichts gebunden, frei, leicht beweglich rc. (vgl. d): Wunderlich umgaukelt | vom l–n Zauberspiel der Amoretten. G. 13, 121; Beseht den großen [Vogel], | den lustigen, den l–n, | er hüpfet leicht und munter, .. O seht den muntern Vogel. 1, 32; Der l–re Zustand, in dem eine solche Gesellschaft [von Schauspielern] lebt. 19, 19; Es hab durchstrichen | ein l–r Vogel [psych. d] den Hag. Uhland 269. — d) in Bezug auf Pers., deren Handlungen und Worte (s. c) vereinigen sich in l., verschiedne in einander übergreifende Bestimmungen (s. b und c) zu einem schillernden Begriff, worin je nach Anwendung und Auffassung bald die eine, bald die andre schärfer hervortritt, nam.: frei und ungebunden, vagabundenhaft, locker (s. d. 4) und lax in den Grundsätzen, leichtfertig, muthwillig-schelmisch, abgefeimt-schelmenhaft, betrügerisch, arg, schlimm, böse, gottlos rc., so z. B. in entschieden hart tadelndem Sinn nam. oft bibl.: L. Buben (vgl. Lotterbube), Leute, Männer rc.; L. leichtfertige Männer. Richt. 9, 4; 11, 3; Stellet zween l. Buben vor ihn, die da zeugen. 1. Kön. 21, 10; L. Leute und Kinder Belial's. 2. Chr. 13, 7; Die Kinder l–r und verachteter Leute. Hiob 30, 8; Zu Schanden müssen sie werden, die l–en Verächter. Ps. 25, 3; Du wollest deine Magd nicht achten wie ein l. Weib [die sich betrinkt]. 1. Sam. 1, 16 rc.; Ein solcher gottloser abgeschäumter l–r Kund. Carzoni 753a; Falscher Verräther! | L–s Geschöpf. G. 5, 142; Dem l–n Verbrecher [Reineke]. 167; Falsch und behende, | l. und tückisch kennen wir ihn. 238; Viel von l–en Mäulern [s. e] erdulden und falschen Verklägern. 240; Wir halten dich für keinen trughaftigen l–n Landfahrer. Schaidenreißer 48a; Das Haus von allem dem l–n Gesindel zu reinigen, das den Herrn bestahl. W. 9, 215; L. Bälg [Huren] und böse Buben. Zinkgräf 1, 270 rc.; ferner z. B. von durchtriebnen wilden Knaben in minder hartem Sinn: Als er noch klein war, der Vetter, da sei er ein l–er Schelm gewesen, da hätt's geheißen: Der verdirbt nicht. Sch. 634b; Schon von der Schule her war er für einen l–n Buben bekannt. 706b rc., und so auch von unschuldiger oder doch mindestens nicht bösartiger, an fremder Verlegenheit sich weidender Schelmerei, leichtem Muthwillen, muntrer Schalkhaftigkeit rc., vgl. d und schelmisch rc.: Hält das liebe l. Märchen | mich so wider Willen fest. G. 1, 57; O du l–s, leidig liebes Mädchen. 2, 75; Der Hausfreund hat viel gute Freunde ..., unter andern ein paar l. Hebel 3, 292; An der Ecke drehet | das l. Ding [Mädchen] sich um. V. 3, 183 rc.; An l–n Streichen Gefallen finden; Einem einen l–n Possen spielen rc., dagegen veralt.: Widerfuhr mir ein l–r Poss. Rollenhagen Fr. 128 = es ging mir schlimm, ohne daß Jemand den Possen bereitet, um sich an der Verlegenheit rc. des Andern zu weiden, ferner nam. oft: Ein l–r Vogel, zur Bez. einer muthwillig-schelmischen Pers., z. B.: Eigenheiten, welche der junge l. Vogel, auf alle Handlungen seines Gegners gespannt, zu bemerken, hervorzuheben und zu bescherzen nicht ermangelte. G. 27, 176; Bisweilen thut auch ein l–er Vogel dem Visitator einen Schabernack an. Hebel 3, 294; 242; 254; Ich war immer ein l–r Vogel. W. 7, 134 rc., andrerseits aber auch wie „Lockrer (s. d. 4) Zeisig" in Bezug auf laxe, leichtfertige Grundsätze im Genuß des Lebens, Ungebundenheit des Lebens rc.: Den l–sten Vogel | scheucht' er heute, der ihm Gärten und Nichte bestiehlt. G. 1, 236, und so auch: In der Jugend ein l–s und rauschendes Leben geführt. 22, 161; Ein Pedant, den es jückt locker und l. zu sein. Xen. 37; Alles da lustiger, l–r ging, | Soff und Spiel und Mädels die Menge. Sch. 322b rc. Zuw. auch (vgl. armer Schelm rc.) in mehr verächtlich oder mitleidig-bedauerndem Sinn, z. B.: Wenn die l–n Schlucker etwan uneins werden, so kommt mit dem kurzen Gewehr dazwischen. Weise Abs. 302 rc. — e) (s. d) in Bezug auf Worte rc., auf den Mund rc. = schimpfend in ehrenrühriger Weise, z. B.: Ein l–s Maul, einen l–n Mund, eine l. Zunge haben; Einem l. Worte geben; Jeder [Frau] hing der Richter dann | ein l–s Wort für ihren Hahnrei an. L. 1, 120; Sie dem l–n Hohngelächter | junger Schwätzer preiszugeben. W. 34, 304 rc.

Anm. S. Los IV, mhd. lôs, das aber auch = anmuthig, lieblich, reizend. Benecke 1, 1034, vgl. als sinn- und wohl auch stammverwandt lot(t)er 1044, ahd. lotar, erhalten in Lotterbube (s. d.), lottern, vgl. schlottern. — Veralt. Steigerung mit Uml.: Die ander Mauer ist noch löser und untüchtiger. Luther 1, 291b; Die allerleichtfertigsten lösesten Buben. 5, 234a; Die allerlösesten Hummeln, so die Erde trägt. 6, 149a rc. — Dazu: Die Losheit, das L.-Sein, bei Campe auch: Losigkeit.

Löse, f.; -n: s. Lase.

Löse, f.; -n: in einigen Fällen st. Lösung (s. d.), nam.: 1) (ältre Rechtsspr.) Kapitalskündigung (s. lösen 1q: Möser 4, 260): Er nimmt 1000 Thaler auf und verspricht solche nach einer halbjährigen L. zu bezahlen. Möser Ph. 3, 272; 364; 2, 97 ff.; Die jetzige L., welche sich erst gegen das Ende des vorigen [17ten] Jahrhunderts in den Kontrakten der Landbesitzer gemeiner gemacht hat. 4, 260 ff.; Brem. Wörterb. 2, 87. — 2) in Zsstzg. z. B.: Ab-L. (s. 1), Rückkauf. Wiener Kongreßakte 6, 363; Hand-L., Handlohn, Lehnwaare; Wasser-, Wetter-, Wind-L. oder -Lösung, s. Lösen 4b.

Lösel rc.: s. Lauscher 2, Los I, Anm. u. losen 2.

Losen: 1) intr. (haben): das Los (s. d. I. und Anm.) entscheiden lassen: Lasset uns l., wes er sein soll. Joh. 19, 24; Wir wollen l., daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Jon. 1, 7; Jos. 13, 6; Lassen wir die Großen, | der Erde Fürsten, um die Erde l. [sich streiten]. Sch. 451b rc. So in Staaten, wo das Los über die Militärpflicht entscheidet, ohne Zusatz: Er muß dies Jahr l., sich zum L. stellen (vgl. spielen), und refl.: Sich frei, sich fest, zum Soldaten l. Ferner tr.: als Los (s. d. 3, nam. auch 3c) erhalten, ebenso er-l.: Mag Fortuna sich erbosen: | selbst will ich mein Glück mir l. | in dem Wein. Arndt 323; Mit geloseter Beute des Krieges. V. Od. 5, 40 (spätre Lesart: Mit erlosetem Theile vom Siegsraub) rc. — 2) intr. (haben): schwzr. lauschen 3 (s. d. und Anm.), horchen, hören, z. B. Gotthelf G. 350; Sch. 99; Zwingli 2, 7; 24 rc., s. Stalder 2, 181, vrkl. löseln; bei Adelung auch lusen, s. Losung 6. — 3) (veralt.) intr. (haben): Eine od. einer Sache l., ge-l., sie, ihrer los werden, z. B. Ge-l., mit Acc. Lexer 1237 (L. 5, 320); Lohenstein Ibr. Sult. 73; Opitz 1, 174 rc., mit Genit. Schweinichen 2, 336; 3, 86 rc., auch: Wann der Bauersmann Markt gehalten hat und nicht verkaufen kann, mag er Dasselbe an andre Örter führen und ge-l. [losschlagen, verkaufen]. Preuß. Landesordn. 40b, s. Frisch und ver-l.; Groß Geld darum ge-l. Wackernagel 3, 37 Z. 15 = daraus lösen. — 4) Nbnf. zu lösen (s. d., nam. 1q und vgl. Losung). — 5) tr. als Fortbild. von Zsstzg. von los IV. in Verruch-, überscham-, verwahr-l., s. ruch-, scham-, wahrlos. — 6) s. löschen II.

Zsstzg. z. B.: Ab-: 1) [1] Einem Etwas a., durchs Los abgewinnen. — 2) [2] Einem a., ihm zu-, ihn anhören. Gotthelf Sch. 318; Stalder. — Auf- [2]: aufhorchen, zuhören. Zwingli 2, 15; Die Aufloser [Zuhörer]. 16. — Aus- [1], tr.: 1) durchs Los ausheben, auswählen. — 2) durchs Los, durch eine Lotterie ausspielen, ver-l. — Er- [1]: durchs Los erhalten: Der erloste Antheil; Was hat doch Andromeda Leides so viel | vor Allen erlost? Droysen A. 3, 295; Auch vor Odysseus legten ein Theil die geschäftigen Diener, | gleichsoviel sie selber erloseten [als Antheil empfingen]. V. Od. 20, 282 rc. Veralt.: Eine Gelegenheit e. [vorübergehn lassen]. Fischart (Wackernagel 3, 142 Z. 15). — Ge- [3]. — Überschäm- [5]. — Um-: 1) intr., das Los, das Schicksal umtauschen: Doch schon hab' ich umgelost: | ich verkörpre mich behende | in den Holden, den sie kost. G. 4, 89. — 2) tr.: s. II. Löschen, Anmerk. — Ver-, tr.: 1) [1] Etwas v., durch das Los bestimmen, an wen es fällt, s. aus-l. 2: Wird der Ausguß [Gyps] zur Verlosung kommen. WHumboldt 3, 341 rc. — 2) s. I. Los, Anmerk. — 3) [3] mundartl., veralt.: verkaufen: Es soll ein Jeder soviel brauen, als er ge[illegible] meint. Carpzov Zittausche Ehren., s. Frisch. — 4) [illegible] weidm.: Wild v., verlauschen, verhören (s. d. 2). — Verruch- [5]. — Verwahr- [5]. — Zu-: 1) [1] durchs Los zutheilen: Um dort von den sechs [illegible] theten den verschiedenen Gerichtshöfen zugeloset zu [illegible] Droysen A. 2, 91. — 2) intr. [2]: zuhören: [illegible] Nachtigallen sein das Maul hielten und zulosten. [illegible] Stahr 1, 26 rc.

Lösen, tr. und refl., Löse-: 1) lose (s. los [illegible]) machen, die bestehnde Verbindung theilweise oder [illegible] ganz (s. ab-, los-l. rc.), allmählich und [illegible] aufheben, im Ggst. zum gewaltsamen und [illegible] Losreißen: Nicht die Spangen einzeln erst zu l. | [illegible] hastig in der Naht die Kleider. Cham. 6, 256; [illegible] einem Augenblick gehoben sein, | was Mühe kaum [illegible] ren l. könnte. G. 13, 176; Zerreißen soll das ein [illegible] der Liebe, | nicht sanft sich l. Sch. 387a; Ich kann [illegible] alle theuren Bande, die ich seit 15 Jahren in der [illegible] geknüpft habe, gewaltsam zerreißen, ich mußte sie erst l. [illegible] Schwestern 3, 238; Das Angeklebte vorsichtig l. [illegible] losmachen. es los-l. rc., doch s. m., wo die Bed. [illegible] plötzlich Losgehn-Machens hervortritt, vgl. b rc. [illegible] ner n, o rc., die nicht zu lose, sondern zu los [illegible] An die eig. Bed. schließen sich unmittelbar einige [illegible] liche und übertr. Anwendungen: a) Etwas [illegible] Haftendes, Verbundnes, Bindendes, Haltendes, [illegible] Geschlungnes, Verschlungnes, Zusammengeflochtnes, [illegible] tes, Verwirrtes, Verworrnes rc., ein Siegel, ein [illegible] Verbindung, eine Schleife, Schlinge, einen Knoten, [illegible] wirrung, ein Wirrnis rc. l. So auch refl.: [illegible] sich, trennt sich, geht aus einander oder auf, [illegible] Die Gärtner l. die Rinde ein wenig vom Stamm, [illegible] zu okulirende Auge einzusetzen; Diese Arznei löst den [illegible] Brust festsitzenden Schleim; Der Schleim löst sich rc.: [illegible] wehn Schnur und Litze | um sein zerhaun Kollett. [illegible] 1, 75; Von gelöstem Haar umwallt. Gottschall Gen. [illegible] Löste einen Zopf aus einander. Gutzkow R. 4, 160. [illegible] Vorderarm aus dem Ellenbogengelenk l. Hebel 3, 2[illegible] hinlänglich gelöst und unterstreifen ist. Kürzt zu Thal [illegible] Ib. 469; Schmeichelnd löst er den Gürtel. V. Od. 11 [illegible] rc., s. d. Folgende. — b) u. vgl. m (s. a): [illegible] die Sehnen gespannten) Glieder l., so daß sie schlaf[illegible] den, hinsinken, z. B. vom Schlaf und übertr.: [illegible] Melodien ... die glieder-l–d uns das kräft'ge Mark [illegible] schläfern. Geibel Ned. 18, ferner vom Tode rc.: [illegible] erzgerüsteten Schaft und löst ihm die Glieder [tödtend [illegible] V. Il. 4, 469; 24, 498; Dann hätt' ich die Knie [illegible] Mancher. Od. 24, 381 rc. Auch (s. g): Die [illegible] aber löste kalter Schauer. Schelling (Gunzert 2, [illegible] c) (s. a) Ein Band (s. d., eigentlich und übertr. [illegible] die Bande, Fesseln, Ketten rc. l.; Die strengen Bande | [illegible] nun gelöst. G. 13, 87; Zuvörderst lös' ich in des [illegible] Namen | das schwache Band, das dich zu fesseln [illegible] 192; Nun haben Sie die Bande der Verschwiegenheit [illegible] löst (s. e). 16, 302; Sch. 425b; Es l. | sich alle [illegible] frommer Scheu. 60a; Mag der Welten Band | [illegible] [die Welt aus einanderfallend untergehn]. [illegible] Etwas Bindendes, eine Verpflichtung, einen Kontrakt l. [illegible] heben. — d) (s. c und vgl. q) Einen Gebundnen, [illegible] Gebundnes l., von dem Bindenden l., los, frei [illegible] z. B. weidm.: Die Hunde l.; Die Rechen und [illegible] l. Ferner: Einen Gefangnen von den Banden ([illegible] 30), die Gefangne (Ps. 146, 7), die Ochsen von der [illegible] (Luk. 13, 15), eine Kranke, welche Satanas gebunden [illegible] diesem Band (16), die Gespanne (V. Il. 13, 11) [illegible] Pferde l.; Einen von seiner Verbindlichkeit lösen; [illegible] auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden [illegible] und, was du auf Erden l. wirst, soll auch im Himmel [illegible] sein. Matth. 16, 19; Löst mir das Herz (s. g), [illegible] Eure rühre! | Wenn ihr mich anschaut mit dem [illegible] schließt sich das Herz mir schaudernd zu rc. Sch. 42[illegible] Löse meine Seele nun; [laß mich sterben]. G. 9, 13[illegible] Lös' ihn von den Banden jenes Fluchs! 13, 34; Er [illegible] dein Herze l. | von der so schweren Last. PGerhardt (Wackernagel 2, 477) rc. In gehobner Rede auch mit Genitiv statt „von": Löste das Band der starke Herkules. | [illegible] Beide gelöst der mächtigen Bande sich fühlten. V. Od. [illegible] 360; Löste [entband] er die Generalstaaten ihres Eid[illegible]

…457a ꝛc. Ugw. aber: Ein Wurmchen zum Engel zu … 15, 162, es l-d dazu machen, erheben ꝛc. — e) … und d): Das Band (s. d. 5d) der Zunge l.; Die … z. B. einem Kind, einem Vogel, der sprechen ler… … indem man das Zungenband durchschneidet, … allgem.: Wie ist dir . . die Zunge gelöst, die schon … Munde | lange Jahre gesteckt und nur sich dürftig be… G. 5, 45; Indem du mir | in diesem Augenblick die … lösest [mich reden heißest]. 13, 231; Endlich löst … mir die Zunge. Sch. 453a ꝛc. — f) (s. c d) Einen Bann (s. d.), Jemand aus dem Bann l.; … Heimlichkeit vermächt'gen Bann | kann nur die Hand der … l. Novalis 1, 69; Den durch Zauberei gebannten oder … Dieb l., frei lassen oder machen, ähnlich: Das … Ziege „verstellt" . . wo sie sich weder vor- noch rück… … mehr getraut, bis der Geißbub sie entdeckt und zu „l." … Tschudi Th. 601 ꝛc. — g) (s. d) Etwas Starres, … l., häufiger auf-l., es zergehn machen, schmel… wobei es — als das Feste, Starre wenigstens — … schwindet, aufhört: Salz in Wasser l., Gold in Königs… …, Zinn in Salzsäure l. (s. d). Karmarsch 2, 169; …: Salz löst sich im Wasser auf ꝛc. (vgl. über die … des „in" die Anm. zu „aufgehn" und ver… …): Der starre Schmerz löst sich — in milde Thränen … zu Thränen]. — in milden Thränen [schwindet … dem Weinenden]; Stöhnte Gebete unter dem …; aber der Alp löste sich (vgl. f). Alexis H. 1, 1, 90; … Ängstgefühl, ich hoffe, wird sich l. G. 13, 305; Ich … | die neu erregten Zweifel deiner Brust (s. i). 123; … Rede zu mildern, das Wilde zu besänftigen, das Strenge … 33, 10; Was löst diese Dissonanzen in einen reinen …! Gutzkow R. 8, 479; Alle ehrgeizigen Gedanken lös… … [schwanden hin] in dieser weichen, balsamischen … Kl. 2, 5; In milder Wehmuth wird der Schmerz … 514a; Jede Kraft in meinem Busen | l. sie in … dem Schmerz, | schmelzen sie in Wehmuthsthränen. …; Kalkstein, im thönernen Ofen gelöset [gebrannt]. … 2, 14; So konnten sich die Härten l., die Schroff… … glätten. Waldau (DMuseum 1, 2, 137); Die Wider… … l. (s. l), ausgleichen, aufheben ꝛc. — h) (s. a) … Siegel l., z. B. von einem Brief, ihn öffnen; Mäch… … wir der Dinge Siegel [gelangten zu den ver… …, zur Einsicht des Verborgnen], | zu der Wahr… … Sonnenhügel | schwang sich unser Flügel. Sch. … ꝛc., auch: Ich löste die Siegel des Genusses [ich gab … dem Genuß hin]. Rückert Mak. 1, 91 ꝛc. — i) (s. … Einen Knoten (s. d.) l., ihn aufmachen, so daß er … schwindet, nicht mehr da ist, vgl. k ꝛc.: Er rühmt … Flammen [Liebschaften]! knüpft und löst | die … hin und wieder! G. 13, 174; Die Knoten vieler … löst das Schwert | gar leicht und schnell. 181; 194; … er den Knoten löse, den wir verworren haben. Klinger … 344; Wie sich | der Knoten, der so oft mir bange …, | nun von sich selber löset! L. Nath. 5, 4; Dieser … Halsknoten ist dir vorgelegt, | löse mild und hau ihn … entzwei nicht. Rückert Mak. 1, 69 ꝛc. — k) (s. a … i) Etwas Verwickeltes, Verwirrtes, Verworrnes, Ver… …, eine Verwirrung l., entwirren, so daß die Ver… … gehoben ist, verschwindet: O könnt' ich ihm … eine Botschaft bringen, | die Alles löste, was uns jetzt … G. 13, 60; [Ich] verwirrte unklug, was du l. … 125; Das Verworrene zu l., das Entworrene zu … 15, 237; Die Wirrnisse, die von oben kommen, … alsdann auch dort oben ruhig gelöst werden sein. … 1, 201; Wie sich's auch entwirren mag und l. … 453a ꝛc. — l) übertr. zu i und k: Eine Schwierig… … l., überwinden; Eine (schwierige) Aufgabe, ein Pro…, eine Frage, ein Räthsel l., beantworten; Das Räth… … sich sehr einfach, es bleibt nichts zu Enträthseln… … ꝛc.; Könnt ihr mir diese drei Fragen nicht l., | so seid … die längste Zeit Abt hier gewesen. B. 66b; Das Räthsel … Chom. 6, 247; 26, 212; Welche das Räthsel, we… … die Natur sich verbirgt, mehr zu verwickeln, als zu l. … 31, 59; Rückert Mak. 1, 98 ꝛc. — m) (s. b) Den … Bogen, die Sehne des Bogens l., losschießen, … übertr. auf Feuergewehre, vgl. losbrennen: War … den Punkt, sein Gewehr auf mich zu l. Kosegarten Rh. … 151; Ich lösete das Pistol auf Einen. L. 1, 307; Oles… … Reis. 377a; Wir löseten unsere Röhren auf sie. Men-

dels 72b ꝛc., heute bes. vom groben Geschütz: Man lösete die Kanonen. Forster Ans. 2, 60 ꝛc. — n) weidm.: Sich l., und ohne Obj.: l. (auch ohne Uml.), von 4füßigen Thieren sich der Exkremente entledigen, ihrer loswerden, vgl. o. Dazu: Losung (s. d. 1c) und Gelos. — o) Wasser l., es durch Kanäle (Abzüchte, Lösungen, Losungen) fortschaffen und so: Bergb. ꝛc.: L., losen, durch gewisse Vorrichtungen (Lösungen, Losungen) sich der schlechten Luft oder des Wassers aus den Gruben entledigen, vgl. n; auch: In Beziehung auf die Wasserhaltung werden 2 Arten von Kohlenablagerungen unterschieden: 1) Kohlen, welche mit einem Stollen gelöst werden können; 2) Kohlen, bei denen Dies nicht angeht. Wenn ein Kohlenlager ganz oder theilweise so über dem Niveau des Meeres oder eines benachbarten Flusses gelegen ist, daß ein Stollen ohne unverhältnismäßig großen Kostenaufwand bis in die Kohlen getrieben werden kann, so wird von allen den Kohlen, welche oberhalb der Ebene liegen, in welcher der Stollen die Kohlen durchschneidet, gesagt, sie seien „gelöst"; wenn dagegen die Wasser eines Kohlenfeldes, wennschon es über dem Niveau des Meeres liegt, wegen zu großer Kosten nicht mittelst eines Stollens abgeleitet werden können, sondern durch Maschinen gewältigt werden müssen, so wird ein solches Kohlenfeld „nicht gelöst" genannt. Karmarsch 3, 383 (s. 4b). — p) Schiff.: s. Löschen II. — q) (s. d) Personen oder Ggstde aus Jemandes Besitz oder Gewalt oder seinem Anrecht darauf durch eine ihn dafür befriedigende Leistung los oder frei machen, so daß man es zu eigen bekommt, darüber schalten kann ꝛc., s. aus-, ein-l. und vgl. das allgemeinere er-l.: Wenn dein Bruder verarmet und verkäuft dir seine Habe und sein nähester Freund kommt zu ihm, daß er's löse . . . Wenn aber Jemand keinen Löser hat und kann mit seiner Hand soviel zuwegen bringen, daß er's ein Theil löse ꝛc. 3. Mos. 25, 25 ff.; 27, 13 ff.; Die Erstgeburt vom Esel sollst du l. mit einem Schaf ꝛc. 2, 13, 13 ff.; Gefangne l., mit Lösegeld; Ein Pfand l., durch Geld oder z. B. beim Pfänderspiel durch eine dafür bestimmte Leistung, einen Kuß ꝛc.; Sein Versprechen l., durch Erfüllung desselben; Sich l., sich von einer Verbindlichkeit durch eine entsprechende Leistung frei machen; An der Kasse ein Billet zum Theater l., es durch Bezahlung des dafür bestimmten Preises erwerben, sich zu eigen machen ꝛc.; So hatte . . dieser Veteran unter Deutschlands Botanikern durch die Theilnahme an der wetterauischen Flora schon längst seinen Meisterbrief gelöst [erworben]. G. 26, 300; Meine Ehre steht zum Pfande, aber ich will sie l. Leisewitz Jul. 13; Der Verkäufer [der Rente] behielt sich den Wiederkauf bevor, damit er sich doch endlich von seiner Schuld wieder befreien könnte. Der Käufer hingegen konnte nicht l. Möser Ph. 4, 260 (s. Löse 1); Daß sofort jedes Kapital, wenn es gelöset wird, bezahlet werden solle. 2, 101; Als die Stadt von Lutfried Mötteli die Feste an sich löste. JvMüller 24, 276; Mit reichem Golde löst er den geliebten Sohn, | wenn er mich im Frankenlager lebend noch vernimmt. Sch. 464a; Versetzte Pfande zu l. Schweinichen 2, 271; Sobald die [versetzten] Kammergüter vom Ihr. Fürstl. Gn. wiedergelöst werden sollten. 1, 371; Hatt' er nicht Geld, so nahm er auf und „lößt" es darnach zu guten Jahren wieder. Von Herr Rellen von Bonstetten „lößt" er das Kirchenleben zum Wildenhaus. Stumpf 376b; Abt Ulrich hat . . von Burkharten Schencken die 3 Vogteien . . an sein Kloster „gelößt" . ., welche Kaiser Karol der 4. verpfändt hat . ., und Burkhart Schenck da dannen gelößt hat, doch dem Reich sein „Losung" vorbehalten. 376b; Begehrte Erzherzog Ferdinand . ., daß sie ihm etlich versetzte Städt . . wieder-zu-l. geben, ward ihm aber abgeschlagen, aus Grund, daß sie ihnen ohne Vorbehaltung einiger Wiederlösung wären zugestellt worden. 765a; Nicht unwürdige Lösung mir bracht er . . Dein Sohn ist jetzo gelöst. V. Il. 24, 599; Zinkgräf 1, 280. — r) (s. q) Ein Kaufmann löst Geld, nimmt es für dahingegebne Waare ein; Wenn die Narren zu Markt gehn, l. die Krämer Geld. Sprchw.; Ich habe heute noch Nichts, nur Wenig, viel Geld gelöst; Das erste Geld, das ich heut löse; So bekam eine Obsthändlerin daselbst manchen schönen Batzen von ihm zu l. Hebel 3, 81 ꝛc., s. Erlös und er-l. 2. Verallgemeinert auch: Prügel, eine Tracht Schläge, eine Ohrfeige l., verdientermaßen bekommen. — Dazu (s. die Bedd. von 1): 2) das verneinte Partic., z. B.: Ein ewig ungelöstes Räthsel (1l). Chom. 4, 187; Die Aufgabe ist noch ungelöst (1l); Entsanken den Armen . . von selbst ungelöset die Fesseln (1c). V.; Ein ungelöstes Versprechen (1q) ꝛc. — 3) Löser, s. z. B. 1q das erste Bsp.; Sie, die Löserin der Schmerzen (1g). H.; Da du ein heil'ger Mann, ein Beicht'ger bist, | ein Sündenlöser. Schlegel Sh. 1, 101 (s. 1d: Matth. 16, 19 ꝛc.) — 4) Lösung, f.; -en, auch in einzelnen Fällen mit der Nebenform Losung (s. d. und vgl. 1q): Die Lösung des Bands (1c), der Fessel (Forster Br. 1, 247), des Knotens (1i G. 15, 261), des Räthsels (1l), der Aufgabe, des Geschützes (1m Schlegel Heinr. 4, 1, 1, 1), der Kanonen (W. 33, 115), des Pfandes (1q), des Versprechens ꝛc.; Unter allen Lösungen dieser mathematischen Aufgabe ist dies die eleganteste; Die leichteste Zweifel-L. ChWagner 3, 71 ꝛc.; Die Lösung (1r) der Krämer auf dem Markt ist gering (s. Erlös und Losung); Lösung [mich von den Banden zu l.] gebet ich den Freunden. V. Od. 12, 193; [Ich komm] ihn zu erkaufen von dir und bring' unendliche Lösung (1q Lösegeld). Il. 24, 502; 555; 3. Mos. 25, 52 u. v. — Auch: a) (s. 1g): Ein Theil Gold wird in Königswasser gelöst und die erhaltene möglichst neutrale Lösung mit 360 Theilen Wasser verdünnt. Ferner löst man Zinn in Salzsäure und fügt zu dieser Lösung so lange eine Auflösung von Eisenchlorid. Karmarsch 2, 159; Beide Lösungen . . . die Zinnlösung mit jener Goldlösung. ebd. u. v. — b) (s. 1o) Dies ist ein sehr nützliches Werk für die innere Schiffahrt und Wasserlösung. Niebuhr Nachg. 195 und oft ohne Uml., nam. Bergb.: Wenn ein Stollen sowohl zur Wasserlosung als auch zur Kohlenförderung dienen soll. Karmarsch 3, 384; 1, 174; Unter Wetter versteht der Bergmann die in den Gruben befindliche oft mit der ungesunden irrespirablen oder brennbaren Gasarten gemischte Luft, unter Wetterlosung das Verfahren, durch Cirkulation die dem Bergmann schädliche Luft wieder möglichst rein zu machen. . . Mittel der Wetterlosung . . bestehen in der Anlage von Wetterthüren, Wetterlutten, Wetteröfen, Wettersaugern und Wetterbläsern. . . Der sogenannte Harzer Wettersatz ꝛc. ebd. So auch: Windlösung ꝛc. und Nbnf.: Löse. — c) Der sogenannte Außerprozeß, welcher in Hamburg die Entsetzung oder Rettung, im Oldenburgischen die Lösung genannt wird. Möser Ph. 4, 267.

Zssgg. z. B.: Ab-: 1) Etwas lösen, so daß das früher Haftende, ab, getrennt ist, los-l. vgl. Mendelssohn 4, 1, 36: Die Zunge lösen, ein brandiges Glied a.; Löste er das Beiblatt [der Zeitung] ab. Auerbach Leb. 1, 105; Die abgelösten Schalen. Burmeister gB. 2, 271; Jene Vollendung der Menschheit, die sich von der Sinnenwelt nicht losgerissen, sondern abgelöst fühlt. Fichte 8, 296; [Die Wolke] löst sich langsam nicht zerstiebend, von mir ab. G. 12, 227; Die Flotte löset sich vom Hafen ab. 13, 341; Vier Polen begegnen ihm . . ., einer löst sich ab, geht an ihm vorbei. 27, 245; Das Wort muß sich a., es muß sich vereinzeln, um Etwas zu sagen. 22, 61; Ein abgelöster Armstummel. Hebel 3, 298; Die Finsternisse wichen von seinen Augen, indem sich . . glänzende Lichtflächen von den Apfeln abtrennten. Immermann M. 3, 159; 149; Weil er dem Glauben seiner Jugend nicht mit ruhiger Wahl entsagt, weil er nicht gewartet hatte, bis seine reife, gereinigte Vernunft sich gemächlich davon abgelöst hatte, weil er ihm als Flüchtling entsprungen war. Sch. 73, 4; Einzusteigen und abzulösen die Seile. V. Od. 11, 637; 12, 145 ꝛc. — a) Weidm.: A. ist zerschneiden, bei Zerlegen eines Wildes. Laube Brev. 234 ꝛc. — b) Bergb.: Ein Gang, ein Gestein löst sich ab, trennt sich, sondert sich ab, durch eine Kluft oder etwas diese Ausfüllendes (die „Ablösung", s. c). — c) dazu: Die Ablösung eines Theils vom Ganzen; Amputationen und Ablösungen brandiger Glieder ꝛc., auch (s. b) Bergb.: An manchen Ablösungen gewahrte man Schwefelkies. G. 40, 217; Wo frische Bruche und Ablösungen an den Felswänden stattgefunden haben. Kohl A. 3, 234, auch ohne Uml.: Wagrechte, etwas in die Tiefe streichende Ablosungen. Forster Ans. 3, 162, s. Besteg. — 2) s. 1 und [1q] durch eine Leistung als Ersatz sich von einer Verpflichtung los und sie aufhören machen: Frohnden, Servituten, die Jagdgerechtigkeit a.; Die Sporteln a. und fixieren; Die Ablösung der Frohnden, des Robots ꝛc.; Ablösungsgesetz. Kiencke Gsp. 1, 19; Die Ablösungssumme oder die Ablösung, mundartl. auch: Aloys gab die Kunkel frei und als Ablosung gab ihm das Marannele einen

rechtschaffenen Kus. Auerbach D. 1. 11 rc. — 3) (s. 2) Einen a., in Bezug auf gewisse Leistungen nach einer Zeit in Dessen Stelle treten, so daß er frei wird: Einen in der Arbeit, im Wachen, im Dienst, Schreiben, Verlesen rc. a.; Einander oder sich, sich mit oder gw. unter einander a.; Eine Wache, die Schildwache, den Posten a.; „Wer hat die Wache an den Thoren?“ Tiefenbach. | Laß Tiefenbach a. unverzüglich | und Terzky's Grenadiere aufziehn. Sch. 377b; 376b; auch ohne Obj. G. 20, 111 rc.; Die Nachtarbeiter lösten sich ab. Gutzkow R. 4. 295; Wenn er müde werden, | wer auf Erden löst ihn ab? Rückert Erb. 79; Ein Herkules, der ruhen muß, | giebt wenig Trost und ein Antonius, | der nur die Zähne weist, ist Jenen abzulösen, | nicht das geschickteste der Wesen. W. 12, 32 rc., auch zuw. von Sachen: Leid und Freud' lösen einander im Leben ab, so (Deichb.): Ein abgelöster Deich, wovor ein neuer weiter hinaus angelegt ist, Schlafdeich rc. und (mundartl.): Entzucken löst mit Wehmuth ab. Hebel 180, gew.: löst sich rc. — Dazu: a) Noch stand unser Musketier unabgelöst im Felde, Hebel 3, 306 rc. — b) Die Ablösung, sowohl das A., z. B.: Also ersuchte er nach der Ablösung den Unteroffizier. Hebel 3, 165; Dank für die Ablösung. Schlegel Haml. 1, 1 rc., — als auch: die a-de Mannschaft: Daß ich den Feind verhinderte, seine Ablösungen durch den Porton .. zu führen. G. 28, 81; Das Rufen der Wachen und Ablösungen. Gutzkow R. 5, 413; Häser V. 120 rc. — 4) (vralt.) s. 2 st. ein-l.: Ein Pfand, etwas Verpfändetes a.: Einen Bericht, ein Urtheil a., beim Gericht, durch Bezahlen der Gebühren die Einhändigung erlangen. — 5) veraltend [1]: Das Geschütz, die Kanonen a., abschießen. — Auf-: Etwas lösen, so daß es auf-, aus einander geht, sich öffnet, sich zertheilt, aufgehoben ist rc.: 1) [1a] Etwas Verbundnes, Bindendes, Verschlungnes, Zusammengeflochtnes, Verwirrtes rc. a.; Das Band [1c] (Hiob 39, 31), die Bande (39, 5) oder Fesseln, den Gurt (Bar. 6, 44), die Riemen der Schuhe (Luk. 3, 16), die Schuhe (Ap. 13, 25), das Knieband (W. 11, 241), die Schnurbrust, das (zusammengeflochtene) Haar (Sch. 53a; W. 11, 240), das Siegel des Briefs (G. 19, 254) a. rc. Veralt.: Einen Gebundnen (st. seine Bande) a. Os. 9, 14; Schaidenreißer 51b rc., ebenso: Die Zunge [1e] a. rc. — Voltaire hatte die alten Bande der Menschheit aufgelöst. G. 25, 157 rc.; Der Faden seines Schicksals hatte sich so sonderbar verworren, er wünschte die seltsamen Knoten [1a] aufgelöst oder zerschnitten. 16, 289; Alle sieben Weisen .. hätten den Knoten nicht besser a. können als ihn Schah Baham zerhieb. W. 13, 130; 20, 103 rc.; Gewisse Verwicklungen schlichten und bedenkliche Verknüpfungen a. G. 19, 54; Diese Zustände zu entwirren, aufzulösen, zu verknüpfen. 15, 293 rc.; Den Zauberbann [1f], wer wagt ihn aufzulösen? 13, 316; Den Bann, der auf unserer Liebe liege, aufzulösen. W. 19, 203; Die Bezaubrung a. Luc. 4, 245 rc.; Räthsel [1l, Weish. 8, 7; G. 39, 118; 483; Sch. 594a], ein Problem (1030b; G. 30, 164; 297) a.; Fragen, deren Auflösung gar nicht einmal möglich ist oder welche sich wenigstens nicht anders als durch einen kühnen Schnitt a. lassen. W. 7, 179 u. ä. m.; Löst die Erinnerung des gleichen Schicksals | nicht ein verschloßnes Herz zum Mitleid auf? (öffnet es, vgl. 3, — schmelzend). G. 13, 76. Auch refl. — 2) [1b] Der Schlaf löst die Glieder auf, z. B.: Jedes ihrer Glieder lag gefällig | aufgelöst vom süßen Götterbalsam | ... Aufgelöst sind diese Zauberbande (s. 1) | deiner Arme, die mich sonst umschlingen. G. 2, 81; Schlummer ..., der .. die Glieder | sanft auflöst. V. Od. 20, 57; 23, 343 rc., vgl.: Hat das Entzücken .. | das Mark in meinen Gliedern aufgelöst? | Es sinken meine Knie. G. 13, 113 rc. — 3) Etwas Zusammengesetztes (in seine Theile) a., so daß die Zusammensetzung aufhört und nur die Theile bleiben; Etwas Bestehendes a., so daß dessen Bestand aufhört; Ein Gesetz a.; Das Ministerium, das Parlament, die Kammern, eine Versammlung a.; (Mus.) Die durch ein Kreuz (♯) bezeichnete Erhöhung, die durch ein B (♭) bez. Erniedrigung einer Note, das Kreuz, das B durch ein Auflösungs- oder Widerrufungszeichen, B-Quadrat (♮) a. rc.; Etwas Festes, Starres a., s. [1g] auch in Bezug auf die Fügung, z. B.: Salz löst sich in reinem Wasser auf, schmilzt und zergeht im Wasser; Eis löst sich in reines Wasser auf, wird schmelzend zu Wasser rc., doch grenzen nam. bei Übertr. Dat. und Acc. oft nahe an einander (s. u.); Der Föhn löst große Schneefelder auf, unterfrißt sie theilweise. Tschudi Th. 230; Da zog es wie ein warmes a-des Thauwetter durch den ganzen Schneider hindurch. Hebel 3, 400; A-de Mittel, Arzneien; Die Sache löst sich in Nichts, dafür iron.: in Wohlgefallen (z. B. Demokr. Stud. 139 rc.) auf; Das Märchen löst sich für mich in vielfachen beweglichen Ahndungen auf. Cham. 5, 148, verschwindet mir, dem Ahnenden, dagegen: es löst sich in solche Ahnungen auf, wenn diese daraus hervorgehn; Das Übermaß der Schmerzen löset sich | in der Natur balsam'schen Wohlthat auf. G. 13, 279 (wohl Dat. st. balsam'scher; die Schmerzen schwinden dem Schlafenden); Die Krankheit des Gemüthes löset sich | in Klagen und Vertraun am leichtsten auf. 165; Als solle sie nicht wie andere Menschen sterben, vielmehr als ob sie sich nach und nach vergeistige und in Äther auflöse. Hartmann Unst. 2, 285; Wo immer ein Accord beweglich und ruhend sich in den andern auflöst. Heinse 9, 200; Mißklänge in die befriedigendsten Konsonanzen aufgelöst. Oberz 25; Ich löste die Hauptfrage in sechs Unterfragen auf. Immermann M. 1, 201; Der reizende Streit löset in Anmuth sich auf. Sch. 75a; Um unser Mißfallen nicht in ein ganz andres Gefühl aufzulösen. 1030b; Möchte ich mich a. in reumüthigen Thränen [hinschwinden reuig weinend]. Tieck N. 2, 190; Das Gefühl in deutliche Vorstellungen aufzulösen. W. Luc. 5, 353 rc.; Er war lichtaufgelöst im großen ew'gen Ur. Glaßbrenner Verk. 2. — 4) [1q] In den ältesten Kaufbriefen und Schenkungen löst der Verkäufer oder Verschenker sein Gut dem Richter auf und Dieser übergiebt es Demjenigen, der es haben soll. Möser Ph. 4, 259, er entsagt vor dem Richter dem Besitz, sagt sich davon los rc. — 5) Dazu: a) Ein unaufgelöstes Räthsel rc. — b) Die Auflösungen der Räthsel, eines Problems, des Parlaments; Den verschlungenen Knäuel aufzuwickeln, über dessen Auflösung so viele Tausende die Ruhe verloren. Klinger F. 5; Wenn eine Matrone sich nach ihrer Auflösung [dem Tode] sehnet. Musäus M. 3, 144 rc. Ferner [4a] Chem., nicht nur das A., sondern auch das Aufgelöste: Die Gold-, Zinn-Auflösung rc. — Aus-: Etwas a., es aus dem es Haltenden lösen: 1) sinnl., z. B.: A., die Knochen aus Fleisch, Geflügel rc. herausnehmen. Schribler Kochb. 6; A., die Keule eines Wilds aus der Pfanne losmachen. Laube Br. 240; Die gefangnen Vögel aus den Dohnen, aus den Klebgarnen a. rc.; Die Auslösung des Knochens rc. — a) Das Schlagwerk in einer Uhr wird ausgelöst, der es hemmende Hebel zurückgeschoben, so daß es frei wird (vgl. ausheben 2b). Auslösung, die in einem Winkel gebogne, mit dem einen Schenkel auf oder unter dem Wechselrad liegende a-de Stange. — b) Ähnlich in Klavieren: Auslöser. — 2) [1q] s. ein-l.: Pfänder, Gefangne a.; Die Auslösung der Gefangnen rc.; Die geschoßnen Raubthiere a., sie in Empfang nehmen gegen das Schießgeld oder die sog. „Auslösung“ (s. Döbel 3, 120); Ein Urtheil beim Gericht, einen Brief bei der Post a., sie gegen Zahlung der Kosten in Empfang nehmen; Als er von der Post einen Brief erhielt, der dem Anschein nach weither kam, denn die Auslösung belief sich hoch. Tieck NKr. 2, 25, das Porto rc.; Einen Gast im Wirthshaus a., seine Zeche bezahlend; Mit jedesmaliger Entschädigung der Reisekosten und dortiger Auslösung [kostenfreiem Aufenthalt dort]. L. 12, 463, vgl.: Auslösung, Diäten. Adelung und s. Kam. 2, 502 und Berlichingen 154. — Ein- [1q]: etwas Einem Gehöriges lösend an sich bringen, vgl. aus-l. (2) und wieder- und zurück-l., in Bezug auf früher Besessnes: Ein Urtheil vom Gericht e. (G. 22, 99) oder aus-l.; Ein Pfand aus-l. (aus des Andern Besitz), es e., wieder-e., zurück-l.; Er soll sogleich den Ring wieder e., den er heute früh versetzt hat. L. 1, 583; Die Schuld mit der ersten Barschaft zu tilgen. Ich habe seine Equipage verkauft und komme, seine Handschrift einzulösen. 517; Meine verpfändete Ehre will ich e. Leisewitz Jul. 22 rc. Veralt., mundartl. ohne Uml.: Hat man .. die [verschenkte] Schale um eine Summa Geldes .. wieder eingelöset. Olearius Reis. 279b rc. — Ent-: 1) Etwas e., lösend entfesseln, befreien, s. er-l.; Die verschlossenen, gefesselten Sinne dieser wundervollen Bildsäule e. Engel 1. 338; Die Brust entlöse der Gesang! G. 6, 7 rc. — 2) mit Dat.: Etwas von dem Genannten lösend entfernen: Der Strahlen Gewalt entlöste dem träufelnden Berghaupt | [illegible] hangenden Fels. Baggesen 1, 160; Sie entlösten die [illegible] Rosse dem Wagen. V. Il. 19, 244; 23, 7; Die [illegible] Testamenten entlöset. H. 2, 242. — Er-: 1) [illegible] aus einer harten, drückenden Noth, von einem [illegible] renden Übel los, frei machen, vgl. befreien, wobei [illegible] wovon man Einen oder Etwas frei macht, nicht [illegible] und drückend erscheint: Erlöse uns von dem Übel [illegible] 6, 13; Wer wird mich e. von dem Leibe dieses Todes [illegible] 7, 24; Der meine Seele aus allem Trübsal erlö[illegible] 2. Sam. 4, 9; Die ihr erlöset seid durch den Herrn, [illegible] aus der Noth erlöset seid. Ps. 107, 2; Will dich erret[illegible] der Hand der Bösen und e. aus der Hand des Tyrannen [illegible] 15, 21 u. o. In gehobner Rede auch mit [illegible] Kaum erlöst der Bande, | hat sich die Rasende zur [illegible] wandt. Cham. 4, 70; Da ich .. aller Übel erlöst [illegible] rc., auch: Deine Gemeinde, die du .. dir zum [illegible] erlöset hast. Ps. 74, 2, e-d dazu gemacht, ferner [illegible] häng. Satz: Also erlösete das Volk Jonathan, daß er [illegible] sterben mußte. 1. Sam. 14, 45 rc. In der ältern [illegible] auch — entbinden (s. d. 2): Als seine Gemahlin [illegible] lich erlöset und ihm die Zeitung gebracht, daß sie einer jun[illegible] Tochter genesen. Weidner 36 rc., ferner dichterisch a[illegible] Bezug auf ein eig. fühlloses Obj.: Der Frühling [illegible] der Welt, der starren, lahmen auf. | die Knospe [illegible] Platen 2, 71; Grüfte erlösten gähnend ihre Todten [illegible] Sh. 2, 56, ließen sich öffnend die Eingeschloßnen [illegible] rc. — Dazu: Er flehete um Erlösung vom Tod[illegible] 51, 13; Er sendet eine Erlösung seinem Volk. Ps. 111, 9 u. o.; Diesen Mosen sandte Gott zu einem Erlöser [illegible] Ap. 7, 35; Daß Gott, der Höchste, ihr Erlöser ist. Ps. 78, 35; Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Hiob 19, 25 [illegible] Waisen Erlöser. Spr. 23, 11 u. o. — Während [illegible] Allgm. in e. nicht wie in lösen (s. d. 1q) der Begr[illegible] liegt: „durch eine Ersatz bietende, befriedigende [illegible] stung frei machen“ (vgl. z. B.: Man löst einen Gefange[illegible] nen durch Lösegeld, man erlöst ihn durch List, durch ge[illegible] waltsame Befreiung rc.), so galt doch früher e. [illegible] lösen, auch in der angegebnen Bed., z. B.: [illegible] e.; Darum will ich hie mein Glauben erlöst und mein [illegible] sagung genug gethan haben. Franck Last. A. 1a; Der [illegible] lose bringet seinen Burgen in Schaden und der Un[illegible] barer läßt seinen Erlöser stecken. Sir. 29, 20; Die Er[illegible] lösung dieser [versetzten, verpfändeten] Beguter [illegible] 376b rc. So noch dichterisch: Den Priester, der [illegible] ehrt' Agamemnon, | nicht die Tochter befreit' und [illegible] nahm die Erlösung [das Lösegeld]. V. Il. 1, 95 [illegible] Da er nicht los | die Tochter ließ u. an die Lösung [illegible] 143a rc. Nam. aber noch theolog. von Christo, [illegible] sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöse von aller Ungerechtigkeit. Tit. 2, 14; Wisset, daß ihr nicht [illegible] vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem [illegible] Wandel. 1. Petr. 1, 18 rc.; Daß er diene und gebe sein Le[illegible] ben zur Erlösung für Viele. Matth. 20, 28 rc. [illegible] Erlöser, wie Heiland (s. d.) vorzugsweise für Chri[illegible] stus, z. B. Sch. 135a rc., auch: Welterlöser [illegible] Par. 1, 120 rc. — 2) [1r] obrd.: Geld e., lösend [illegible] ten, aus etwas Verkauftem einnehmen: [illegible] erlösten Geld. Hebel 3, 228; Aus der Hälfte der [illegible] Waldungen erlöste ich die ganze Kaufsumme. [illegible] 3, 185 rc., s. Erlös. — 3) (Bäcker.): So [illegible] Brot erlöset oder abgebacken [die Rinde löst sich ab]. Bäckerphilosophie 1, 64. — Ge-: (vralt.) Gefangne [illegible] aus-l. Stumpf 706b. — Herab-: Gefugte Steine [illegible] sich herab. G. 13, 348 rc. — Heraus-: Einen [illegible] h., aus-l. (s. d.), seltner: Die verpfändeten [illegible] wieder h. Pestalozzi 4, 24. — Los-: lösend (s. l. 1, [illegible] fang) los machen: Als Krankheit und Sorge .. [illegible] von der Welt loslösten. Arnim 167, 204; Löste sich [illegible] der italienischen Schule der Schmetterling aus der [illegible] los. G. 3, 266; 6, 329; Vom alten Bande löset [illegible] sich | die Zunge los. 12, 15; Die fromme Bürgerin löst [illegible] alten Brauch | von seinen Fesseln los. 33; Indem er ein Stückchen Stein vom Gipfel loslöste. 18, 31; 137; [illegible] So lösen sich in gewissen Epochen Kinder von Eltern .. [illegible] 21, 32; 22, 62; 23, 216; Bei dem Gedanken an ein all[illegible] mähliches L. [Sich-L., Trennen]. 24, 149; 25, 2[illegible] Indem aus dem bisherigen Tumulte eine sanfte Stimmung sich loslöst. 33, 140; Diese Gedankenreihe konnte ich [illegible]

dem Kammer nicht l. Gutzkow R. 3, 367; 9, 267; en Sohn von dem Herzen seines Vaters l. Sch. 105b c. — Wieder-: s. [1q] und aus-, zurück-l. Zurück- [1q]: durch Einlösung an den ursänglichen Besitzer zurückbringen, wieder einl.: Die kannte Ehre | z. Schlegel Sh. 6, 33.

Los-heit, -igkeit, f.; -en: das Lose- und das sein, z. B.: Wo das bisher bewachte und beängstete einhab in seiner ganzen Losheit [Ungebundenheit rc.] der nach Lust schnappt. Riemer G. 610 rc.; nam. s. gz. von Los IV. — -ier: s. Lozier rc.

Löslich, a.: 1) (mundartl.) ein wenig lose, unsl. Dem. Wörterb. 3, 59. — 2) s. lösbar und Zsstzg., a.: Ab-l. mit Nbnf.: Ablösig.

Losung, f.; -en: 1) umlautlose Nbnf. für „Lösung", wie „losen" für „lösen" (s. d. 4) und Zsstzg. einigen Bedd. vor- od. alleinherrschend: a) Bergb. gl. 9 und 10): L., Wasser-, Wetter-, Wind-L., s. lösen , — b) kaufm.: die für das Verkaufte eingenommene Barschaft: Ich habe das Geld aus der L. [Kasse] genommen. G.; Immer gute L. Pestalozzi 1, 39, mit Anel.: guter Verdienst. — c) weidm.: Exkremente der vierfüßigen Thiere, Gelos (s. d.). Döbel 1, 16a; ang 3, 96a; Soll er [d. Fuchs] seinen [des Dachses] Unterhalt | mit der L. ganz verderben. Brockes 9, 255; er Fuchs] schwitzte vor Angst und häufige L. entfiel ihm, | ier fand er sich da. G. 5, 267; Die Hirten kannten die des fremden Nachtgastes nicht. Tschudi Th. 434 rc.; in dem Niederd. (s. Frisch) auch vom Stuhlgang bei Menschen. — d) die Einlösung von etwas Verpfändetem und das Recht darauf, auch das Einstandrecht, der Näherkauf, s. lösen 1q und Frisch 1, 623a; Schm. 2, 03; als besondere Arten für das Einstandrecht des Erben, des Markgenossen rc. Erb-, Mark-, Theil-L. rc. —) das Losen (s. d. und Zsstzg.) z. B. Schm. 2, 504, bei Losung von der Lotterie, wo „Ziehung" das Gw. ist; üblicher die Zsstzg. — 3) (veralt.) s. Los I, Anm. — 4) (s. 3) die geheimen Merkzeichen, die man unter die Grenzsteine eingräbt (s. Belag, Anm.), bestimmen: Grenz-, Mark-L. — 5) (s. 4) ein verabredetes Signal, z. B.: Sie hatten aber eine L. mit einander, die Männer von Israel und der Hinterhalt, mit dem Schwert der sie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt sich erhübe. Richt. 20, 38. — 6) (s. 4 und 5) die Parole (s. d.), as Erkennungswort, nam. das, woran die Wachposten sich bei der Ablösung rc.; dann auch das, woran die Kriegsgenossen im Kriege sich als Freunde erkennen mit. auch: das „Los", s. Los I 5) und verallgemeinert (vgl. Wahlspruch, Feldgeschrei): das Erkennungszeichen, das Geltende rc.: Geld ist die L. Sprichw.: das, was gilt, ohne welches man nicht durchkommt; gab dieses Wort ihnen zur L.: Gott giebt Sieg. 2. Macc. 8, 13; Lerma schlagen, „Losung" geben, Wacht zu bestellen, hat Palamedes vor Troja erfunden. Eppendorf 37; Ich die .. Succession der Päpste .. keineswegs .. die rechte .. und das unfehlbare Kennzeichen der Kirche sein, sondern lediglich das einige Wort Gottes. Fischart B. 2a; „Freundschaft, Liebe, Brüderschaft, | trägt die sich nicht von selber fort?" war L. und Feldgeschrei, woran sich die Glieder unserer akademischen Horde zu erkennen und zu erquicken pflegten. G. 22, 42; 379; Das mein Eidam ... wissend gemacht werde auf rother, offner Erde, fahe L. und Heimlichkeit, wie Kaiser Karolus gesetzt zu seiner Zeit [daß er in die Fehm aufgenommen und eingeweiht werde]. Immermann M. 1, 119; Die Freiheit des Glaubens, Freiheit des weltlichen Regiments, Freiheit der Gesellschaft und der Sitte die L. war [Das, was man wollte]. Prutz GschTh. 87; Krieg war also die L. Pz 2, 210; Die L. braust von Heer zu Heer. Sch. 1a; Mord ist jetzt die L., | der Menschheit Bande sind entzwei. 301b; Alle Niederlande stehen | auf seine L. [auf seinen Ruf zum Kampf, als Das, wodurch sich die Parteien scheiden und erkennen] auf. 282; 302b; Sie zu befreien, ist die L., Sie | auf deinen Thron zu setzen, ist der Zweck. 417b; 775b; Es spreche Welt und Nachwelt meinen Namen | mit Abscheu aus und „Friedland" sei die L. | für jede fluchenswerthe That. 366a; Ist Fressenslust die L. W. 58. 1, 113 rc., auch Zsstzg., z. B.: „Glückauf!" ist Bergmanns-L. Werner Luthr. 12; Die Ronde von der Schildwache angerufen gab ihre L. .. Die Neben-L. ne- φασύνθημα, Feldgeschrei, Paßwort. Rüstow gK. 203. — 7) (s. Los I) der auf Einen fallende Antheil, nam. von einer Schuld: Zur L. [seinen Antheil, seine Rate zu bezahlen] schwören. Adelung. — 8) (s. 7 u. Los I) „bürgerliche Abgabe vom Vermögen". Schm. 2, 504 und Frisch 1, 623a, so: In der Flachs- od. Haar-, Schaf-L. rc., zur Zeit, wo die Abgabe an Flachs, an Schafen zu entrichten ist. Schm. Dazu: L-s-Amt, -Stube, Herrn oder Losunger (z. B. in Nürnberg. Jp. Fat. 2, 236 — u. bei Maaltzahn für das röm. Quästor, s. Frisch). — 9) Bergb.: eine gewisse Menge Wasser — etwa (vgl. 1a) so viel mit einem Mal gelöst wird? —: Eine L. Wassers hält 18 Schillinge, ein Schilling 2 lederne Schläuche, ein Schlauch 40 Prager Pinten. Adelung. — 10) Bergb.: L., Berg-L., ein leerer Ort in den Gruben zum Hineinwerfen des Schuttes.

Anm. Im Vorstehnden sind versch., nicht überall mit Sicherheit nachzuweisende Stämme zusammengekommen. In Bed. 6 wird es von Einigen — wohl kaum mit Recht — zu losen 2 gezogen.

Zsstzg. s. die von losen, ferner: Berg- [10]; Bergmanns- [6]; Erb- [1d]; Flachs- [8]; Grenz [4]; Haar- [8]; Mark- [1d; 4]; Neben- [6]; Schaf- [6]; Theil- [1d]; Wasser- [1a, vgl. 9]; Wetter- [1a]; Wind-L. [1a] u. ä. m.

Vor-Loß, m., -es; -e: s. Vorlaß 1 und Luder.

Löß, m., -es; 0: Geogn.: Stellenweis von Basel bis Bonn hier unter dem Namen L. ein Gemisch von Lehm, Kalk, Sand und Glimmerblättchen bildend. Burmeister Gsch. 277; Die Hauptmasse des Sandbodens ist mit Mergel und L. (Lehm und Thon) .. durchwirkt. Grube 3, 94; Das gelblichgraue lockere Mergelgebilde des Rheinthals .., L. Oken 1, 634; Der L., eine lehmige Ablagerung gehört zur Gruppe der Diluvialschichten. DMuseum 1, 2, 287.

Lot, n., -(e)s; -e: 1) Lote 2. — 2) nach Frisch ein Werkzeug in den Salzsiedereien, das Salz aus den Pfannen zu nehmen. — 3) An-L.: s. Allod. — Sader-L. rc., s. Sakrament. — -e, f.; -n: 1) s. Lode und Latte, Anm. — 2) (niederd.) Schaufel an langer Stange, den Schlamm aus Gräben rc. zu ziehn, auch Lotse f. und Lot. — -en, 1) intr. (haben) und tr.: Gräben rc. mit der Lote reinigen, auch lotsen. — 2) s. loden.

Loth, n., -(e)s; -e; Löthchen, lein; -: 1) (veralt.) Gewicht: Falsches L. und Maß haben. — 2) (s. 1) ein bestimmtes kleines Gewicht, $^1/_{32}$ Pfund = $^1/_{16}$ Mark = $^1/_2$ Unze = 4 Quentchen, als Maßeinheit (vgl. Fuß 4) Mz. uv., vgl.: Die zwei (beiden) L-e od. L.-Stücke müssen geeicht werden; Das wiegt 2 L.; Mechanisch griff schon der Speccreihändler nach dem gewohnten Löthchen Kaffee. Kinkel G. 164; Daß das Silber vom Centner nicht l.- sondern markweise fallen möge. L. 11, 452, s. lothen 2, ferner löthig. Auch übetr.: Freunde in der Noth | gehn hundert auf ein L. Sprichw. (s. Jacobs Brant. 315b rc.), in der Probe der Noth bewähren sich wenige echt; das Erz der Freundschaft — so zu sagen — lothet nur gering; Du willst gescheit sein und hast kein L. Verstand. Auerbach D. 4, 151; Sie wiegen ihre Gutthaten in L-en und Quenten kleiner Gefälligkeiten zu. Börne 3, 419; Es fehlte nur noch an einem L., um den Ausschlag auf der Wage zum Nachtheil der Kornhandlung hervorzubringen. Möser Ph. 2, 53; Platen 2, 33 rc. — 3) (s. 1) L., Blei-L., ein (Blei-) Gewicht an einer Schnur: a) zur Best. der senk- oder l.-rechten Richtung (Richtblei) — und diese Richtung, nam. (Bauk.), z. B.: Diesen Grundstein, der .. mit seiner wasser- und senkrechten Lage L. und Wage aller Mauern und Wände bezeichnet. G. 15, 75; Die ganze Ausweichung des Thurmes aus dem L-e beträge oben an seiner Spitze 22 englische Zoll. Kohl Engl. 3, 105 rc.; übetr.: Dorten laßt uns Hütten bauen, | wo die Freiheit hält das L. Freiligrath 1, 93 rc. — b) (Schiff.) die Tiefe des Wassers zu messen und die Beschaffenheit des Grundes zu bestimmen, Senkblei, „Bleiwurf" (Ap. 27, 28): Man hat auf den Schiffen gw. 3 Arten von L-en, das schwere oder Tief-L., das Mittel-L. und das Hand-L. Bobrik rc. — 4) Kugel oder Schrot zur Ladung von Gewehren, s. Blei 2a, nam. in der Verbind.: Kraut (s. d.) und L., z. B. Leibniz 2, 100 rc., aber auch: O Sehnsucht, welche Büchse führest du! | wie süß, wie schrecklich treffen deine L-e! Arndt 423; Schieße nicht mit kleinem L., schieß aus einem groben Stücke. Logau (L. 5, 243) rc. Veralt. auch von Kugeln für grobes Geschütz, s. Frisch. — 5) ein Metall oder eine Metall-Legierung als Bindemittel für zwei an einander zu befestigende („zusammenzulöthende") Stücke Metall rc., s. Löthe: Es hat die Arbeit etwas Ähnliches mit den bunten Fensterscheiben, welche auch zuerst aus ganz kleinen farbigen Glasstückchen ihre Bilder zusammengesetzt haben. Bei den Teppichen vertrat Nadel und Faden das L. und die Zinnstäbchen. G. 21, 64; Karmarsch 2, 609 rc., s. Zsstzg. und das allgemeinre löthen.

Anm. Grundbegriff der angegebnen Bedd. „das gießbare, schmelzbare Metall, vorzugsweise das Blei, agſ., engl. lead" (vgl. Platt-L.), s. Schm. 2, 524, der auf russ. ЛИТЬ (ljit) gießen als möglichen Stamm verweist. In Bed. 1. mhd. löt, gelœte, s. Gelöte auch Schm. und Frisch, Haltaus 634a; 1252; Schilter 553; und vergl.: Also hätte ... Gott auch wohl kund [gekonnt] den von Brunschwig lassen treffen etwa mit einem „gelöet" [d. Kugel] od. Spieß. Luther 8, 249a rc. S. auch Glätte 2 und Anm. — Versch. Lot (s. d.) und in den mittelalterl. Bauk.: „Kreuzwallei oder Kreuzloht, lat. pegma, ein auf Gitterwerk ruhender Gang über dem Eingang der Empore, in welchem gw. ein Kreuz aufgestellt ist." Brugger 2, 156.

Zsstzg. nam. zu [5], z. B. nach den hauptsächl. Bestandtheilen rc.: Argentan- oder Pakfong-, Gold-, Kupfer-, Messing-, Silber-, Wismuth-, Zinn-L., vergl. Schlag- und Schnell-L. s. Karmarsch 2, 609, ferner: Blei-: 1) [3a und b]. — 2) [5] stark bleihaltiges Loth, s. o. — Hand- [3b]. — Hart- [5]: aus harten, strengflüssigen Metallen, auch Streng-L. Ggsz.: Weich-, Schnell- oder Weiß-L., vgl. Hart-, Weichlöthen und s. Karmarsch 2, 609 und Mitscherlich 2, 2, 226. — Kreuz-: [Anm.]. — Mittel- [3b]. — Platt- [Anm.]: Schiff.: eine nach der Rundung der Kanone gebogene Bleiplatte, das Zündloch zu bedecken. — Schlag- [5]: in Formen gegossen, dann zum Gebrauch zu Blech geschlagen, wovon man Stücke von der erforderlichen Größe abschneidet: Gewöhnliches Sch., zu näherer Bez. Messing-Sch. genannt, aus Kupfer und Zink ... zum Löthen fast aller Metalle geeignet. .. Silber-Sch., Silberloth, zum Gebrauch der Silberarbeiter, außerdem auch nicht selten zu feinen Messing- und Stahlarbeiten, besteht aus Silber und Kupfer mit oder ohne Zink... Gold-Sch., Goldloth, zum Löthen der Goldarbeiten rc. Karmarsch 2, 609. — Schnell- [5]: s. Ggsz. Hart-L.: Gewöhnliches Sch., auch Zinn-L. genannt, am besten aus 63 Theilen Zinn und 37 Theilen Blei zusammenzusetzen, oft aber auch viel bleireicher; Wismuth-L. aus 2 bis 8 Theilen des vorhergehenden und 1 Theil Wismuth rc. rc. — Schwarz-: Mit einer schwarzen Deckfarbe (Sch.) zeichnete er Umrisse und Schatten [auf das zu brennende Glas]. Körner Sch. 3, 480, s. löthen 4. — Streng-: Hart-L. — Tief- [3b]. — Weich-: s. Ggsz. Hart-L., nach der (Zinn-) Farbe auch Weiß-L.

Löthe, f.; -n: Löthung (s. d.) und das dazu dienende Loth: Aus Gold- und Silberdrähten ... wurden Zierrathen zusammengelegt, mit Drachant verbunden und die L. gehörig angebracht. G. 29, 147 rc.; Die L. [das Schnell-L.] der Glaser, das Fensterblei zusammenzuschmelzen.

Lothen, intr. (haben): 1) mittels des Bleiloths die lothrechte Richtung bestimmen. — 2) Etwas lothet, wiegt mehrere Loth Adelung, nam. Bergb.: Das Erz lothet (marktet), von dem Centner Erz fällt das reine Metall nach Lothen (Marken), loth- (mark-) weise, s. Loth 2. — 3) s. löthen, Anm.

Löthen, tr.: 1) mittels des Loths (s. d. 5) verbinden. Karmarsch 2, 608 ff., s. Löth-Kolben, -Rohr und Zsstzg. — 2) (s. 1) verallgemeinert (s. Anm.): z. B.: Das sogen. L. der Guttapercha ist Nichts weiter als die Vereinigung zweier Stücke durch Erweichung der Ränder mittels eines warmen Eisens und Zusammendrücken. 211; Erhitzt, ist das Schildpatt sehr biegsam und kann wie Horn durch starkes Zusammenpressen mehrerer Stücke fest vereinigt (gelöthet, richtiger: geschweißt) werden. 3, 114 rc.; Wachs an einander l., s. 6c. — 3) übetr. (s. 1): Indem nun Jedermann die Sympathien des gestürzten Reichs und der neuen Deutschheit amalgamirte oder wenigstens zusammenschweißte

rechtschaffenen Kuß. Auerbach D. 1. 11 ꝛc. — 3) (s. 2) Einen a., in Bezug auf gewisse Leistungen nach einer Zeit in Dessen Stelle treten, so daß er frei wird: Einen in der Arbeit, im Wachen, im Dienst, Schreiben, Vorlesen ꝛc. a.; Einander oder sich, sich mit oder gw. unter einander a.; Eine Wache, die Schildwache, den Posten a.: „Wer hat die Wache an den Thoren?“ Tiefenbach. | Das Tiefenbach a. unverzüglich | und Terzky's Grenadiere aufziehn. Sch. 377b; 378b; auch ohne Obj. G. 20. 111 ꝛc.; Die Nachtarbeiter lösten sich ab. Gutzkow R. 1. 295; Wenn er müde worden, | wer auf Erden löst ihn ab? Rückert Erb. 79; Ein Herkules, der ruhen muß, | giebt wenig Trost und ein Antonius, | der nur die Zähne weist, ist Jenen abzulösen, | nicht das geschickteste der Wesen. W. 12. 32 ꝛc., auch zuw. von Sachen: Leid und Freud' lösen einander im Leben ab, so (Deichb.): Ein abgelöster Deich, wovor ein neuer weiter hinaus angelegt ist, Schlafteich ꝛc. und (mundartl.): Entzücken löst mit Wehmuth ab. Hager 180, gew.: löst sich ꝛc. — Dazu: a) Noch stand unser Musketier unabgelöst im Felde. Hebel 3. 306 ꝛc. — b) Die Ablösung, sowohl das A., z. B.: Also ersuchte er nach der Ablösung den Unterofficier. Hebel 3. 165; Dank für die Ablösung. Schlegel Haml. 1. 1 ꝛc., — als auch: die a-de Mannschaft: Daß ich den Feind verhinderte, seine Ablösungen durch den Porten .. zu führen. G. 28. 81; Das Rufen der Wachen und Ablösungen. Gutzkow R. 5. 413; Höfer B. 120 ꝛc. — 4) (vralt.) s. 2 ff. ein-l.: Ein Pfand, etwas Verpfändetes a.; Einen Bericht, ein Urtheil a., beim Gericht, durch Bezahlen der Gebühren die Einhändigung erlangen. — 5) veraltend [1]: Das Geschütz, die Kanonen a., abschießen. — Auf-: Etwas lösen, so daß es auf-, aus einander geht, sich öffnet, sich zertheilt, aufgehoben ist ꝛc.: 1) [1a] Etwas Verbundnes, Bindendes, Verschlungnes, Zusammengeflochtnes, Verwirrtes ꝛc. a.; Das Band [1c] (Hiob 38, 31), die Bande (39, 5) oder Fesseln, den Gurt (Bar. 6, 44), die Riemen der Schuhe (Luk. 3, 16), die Schuhe (Ap. 13, 25), das Knieband (W. 11, 241), die Schnurbrust, das (zusammengeflochtene) Haar (Sch. 53a; W. 11, 240), das Siegel des Briefs (G. 18, 254) a. ꝛc. Veralt.: Einen Gebundnen (st. seine Bande) a. Off. 9, 14; Schaidenreißer 51b ꝛc., ebenso: Die Zunge [1c] a. ꝛc. — Voltaire hatte die alten Bande der Menschheit aufgelöst. G. 25, 157 ꝛc.; Der Faden seines Schicksals hatte sich so sonderbar verworren, er wünschte die seltsamen Knoten [1a] aufgelöst oder zerschnitten. 16, 289; Alle sieben Weisen .. hätten den Knoten nicht besser a. können als ihn Schah Baham zerhieb. W. 13, 130; 20, 103 ꝛc.; Gewisse Verwicklungen schlichten und bedenkliche Verknüpfungen a. G. 19, 54; Diese Zustände zu entwirren, aufzulösen, zu verknüpfen. 15, 293 ꝛc.; Den Zauberbann [1f], wer wagt ihn aufzulösen? 13, 316; Den Bann, der auf unserer Liebe liege, aufzulösen. W. 19, 203; Die Bezauberung a. Luc. 4, 245 ꝛc.; Räthsel [1l, Weish. 8, 7; G. 39, 115; 453; Sch. 594a], ein Problem (1030b; G. 39, 164; 297) a.; Fragen, deren Auflösung gar nicht einmal möglich ist oder welche sich wenigstens nicht anders als durch einen kühnen Schnitt a. lassen. W. 7, 179 u. ä. m.; Löst die Erinnerung des gleichen Schicksals | nicht ein verschloßnes Herz zum Mitleid auf? (öffnet es, vgl. 3, — schmelzend). G. 13, 76. Auch refl. — 2) [1b] Der Schlaf löst die Glieder auf, z. B.: Jedes ihrer Glieder lag gefällig | aufgelöst vom süßen Götterbalsam | ... Aufgelöst sind diese Zauberbande (s. 1) | deiner Arme, die mich sonst umschlingen. G. 2, 81; Schlummer ..., der .. die Glieder | sanft auflöst. V. Od. 20, 57; 23, 343 ꝛc., vgl.: Hat das Entzücken .. | das Mark in meinen Gliedern aufgelöst? | Es sinken meine Knie. G. 13, 113 ꝛc. — 3) Etwas Zusammengesetztes (in seine Theile) a., so daß die Zusammensetzung aufhört und nur die Theile bleiben; Etwas Bestehendes a., so daß dessen Bestand aufhört; Ein Gesetz a.; Das Ministerium, das Parlament, die Kammern, eine Versammlung a.; (Mus.) Die durch ein Kreuz (♯) bezeichnete Erhöhung, die durch ein B (♭) bez. Erniedrigung einer Note, das Kreuz, das B durch ein Auflösungs- oder Widerrufungszeichen, B-Quadrat (♮) a. ꝛc.; Etwas Festes, Starres a., s. [1g] auch in Bezug auf die Fügung, z. B.: Salz löst sich in reinem Wasser auf, schmilzt und zergeht im Wasser; Eis löst sich in reines Wasser auf, wird schmelzend zu Wasser ꝛc., doch grenzen nam. bei Übertr. Dat. und Acc. oft nahe an einander (s. u.); Der Föhn löst große Schneefelder auf, unterirdisch sie theilweise. Tschudi Th. 230; Da zog es wie ein warmes a-des Thauwetter durch den ganzen Schneider hindurch. Hebel 3. 400; A-de Mittel, Arzneien; Die Sache löst sich in Nichts, dafür iron.: in Wohlgefallen (z. B. Demokr. Stud. 139 ꝛc.) auf; Das Märchen löst sich für mich in vielfachen beweglichen Ahnungen auf. Cham. 5, 148, verschwindet mir, dem Ahnenden, dagegen: es löst sich in solche Ahnungen auf, wenn diese daraus hervorgehn; Das Übermaß der Schmerzen löset sich | in der Natur balsamischen Wohlthat auf. G. 13, 239 (wohl Dat. st. balsamischer; die Schmerzen schwinden dem Schlafenden); Die Krankheit des Gemüthes löset sich | in Klagen und Vertraun am leichtesten auf. 165; Als solle sie nicht wie andere Menschen sterben, vielmehr als ob sie sich nach und nach vergeistige und im Äther auflöse. Hartmann Unst. 2, 265; Wo immer ein Accord beweglich und ruhend sich in den andern auflöst. Heinse 9, 206; Mißklänge in die befriedigendsten Konsonanzen aufgelöst. Herz 25; Ich löste die Hauptfrage in sechs Unterfragen auf. Immermann M. 1, 201; Der reizende Streit löset in Anmuth sich auf. Sch. 75a; Um unser Mißfallen nicht in ein ganz andres Gefühl aufzulösen. 1030b; Möchte ich mich a. in renmuthigen Thränen [hinschwinden reuig weinend]. Tieck N. 2, 190; Das Gefühl in deutliche Vorstellungen aufzulösen. W. Luc. 5. 353 ꝛc.; Er war Licht aufgelöst im großen ew'gen Ur. Glaßbrenner Verk. 2. — 4) [1q] In den ältesten Kaufbriefen und Schenkungen löst der Verkäufer oder Verschenker sein Gut dem Richter auf und Dieser übergiebt es Demjenigen, der es haben soll. Möser Ph. 4, 259, er entsagt vor dem Richter dem Besitz, sagt sich davon los ꝛc. — 5) Dazu: a) Ein unaufgelöstes Räthsel ꝛc. — b) Die Auflösungen der Räthsel, eines Problems, des Parlaments; Den verschlungenen Knäuel aufzuwickeln, über dessen Auflösung so viele Tausende die Ruhe verloren. Klinger R. 8; Wenn eine Matrone sich nach ihrer Auflösung [dem Tode] sehnet. Musäus M. 3, 144 ꝛc. Ferner [4a] Chem., nicht nur das A., sondern auch das Aufgelöste: Die Gold-, Zinn-Auflösung ꝛc. — Aus-: Etwas a., es aus dem es Haltenden lösen: 1) sinnl., z. B.: A., die Knochen aus Fleisch, Geflügel ꝛc. herausnehmen. Schrädler Kochb. 6; A., die Keule eines Wilds aus der Pfanne losmachen. Laube Br. 240; Die gefangnen Vögel aus den Dohnen, aus den Klebgarnen a. ꝛc.; Die Auslösung des Knochens ꝛc. — a) Das Schlagwerk in einer Uhr wird ausgelöst, der es hemmende Hebel zurückgeschoben, so daß es frei wird (vgl. ausheben 2b). Auslösung, die in einem Winkel gebogne, mit dem einen Schenkel auf oder unter dem Wechselrad liegende a-de Stange. — b) Ähnlich in Klavieren: Auslöser. — 2) [1q] s. ein-l.: Pfänder, Gefangne a.; Die Auslösung der Gefangnen ꝛc.; Die geschoßnen Raubthiere a., sie in Empfang nehmen gegen das Schießgeld oder die sog. „Auslösung“ (s. Döbel 3, 120); Ein Urtheil beim Gericht, einen Brief bei der Post a., sie gegen Zahlung der Kosten in Empfang nehmen; Als er von der Post einen Brief erhielt, der dem Anschein nach weither kam, denn die Auslösung belief sich hoch. Tieck NKr. 2, 23, das Porto ꝛc.; Einen Gast im Wirthshaus a., seine Zeche bezahlend; Mit jedesmaliger Entschädigung der Reisekosten und dortiger Auslösung [kostenfreiem Aufenthalt dort]. L. 12, 463, vgl.: Auslösung, Diäten. Adelung und s. Schm. 2, 502 und Berlichingen 154. — Ein- [1q]: etwas Einem Gehöriges lösend an sich bringen, vgl. aus-l. (2) und wieder- und zurück-l., in Bezug auf früher Besessnes: Ein Urtheil vom Gericht e. (G. 22, 99) oder aus-l.; Ein Pfand aus-l. (aus des Andern Besitz), es e., wieder-e., zurück-l.; Er soll sogleich den Ring wieder e., den er heute früh versetzt hat. L. 1, 583; Die Schuld mit der ersten Barschaft zu tilgen. Ich habe seine Equipage verkauft und komme, seine Handschrift einzulösen. 517; Meine verpfändete Ehre will ich e. Leisewitz Jul. 22 ꝛc. Veralt., mundartl. ohne Uml.: Hat man .. die [verschenkte] Schale um eine Summa Geldes .. wieder eingelöset. Olearius Reis. 279b ꝛc. — Ent-: 1) Etwas e., lösend entfesseln, befreien, s. er-l.; Die verschlossenen, gefesselten Sinne dieser wundervollen Bildsäule e. Engel 1, 338; Die Brust entlöse der Gesang! G. 6, 7 ꝛc. — 2) mit Dat.: Etwas von dem Genannten lösend entfernen: Der Strahlen Gewalt entlöste dem träufelnden Berghaupt | ... hangenden Fels. Baggesen 1, 160; Sie entlösten die ... Rosse dem Wagen. V. Il. 18, 244; 23, 7; Die ... Testamenten entlöset. H. 2, 242. — Er-: 1) ... aus einer harten, drückenden Noth, von einem ... renden Übel los, frei machen, vgl. befreien, wobei ... wovon man Einen oder Etwas frei macht, nicht ... und drückend erscheint: Erlöse uns von dem Übel ... 6, 13; Wer wird mich e. von dem Leibe dieses Todes ... 7, 24; Der meine Seele aus allem Trübsal erlöset ... 2. Sam. 4, 9; Die ihr erlöset seid durch den Herrn, ... aus der Noth erlöset seid. Ps. 107, 2; Will dich erretten ... der Hand des Bösen und e. aus der Hand des Tyrannen ... 15, 21 u. o. In gehobner Rede auch mit ... Kaum erlöst der Bande, | hat sich die Rasende zur ... wandt. Cham. 4, 70; Da ich .. aller Übel erlöste ... ꝛc., auch: Deine Gemeinde, die du .. dir zum ... erlöset hast. Ps. 74, 2, e-d dazu gemacht, ferner mit ... häng. Satz: Also erlösete das Volk Jonathan, daß er ... sterben mußte. 1. Sam. 14, 45 ꝛc. In der ältern ... auch = entbinden (s. d. 2): Als seine Gemahlin .. ... lich erlöset und ihm die Zeitung gebracht, daß sie eine ... Tochter genesen. Weidner 36 ꝛc., ferner dichterisch mit ... Bezug auf ein eig. fühlloses Obj.: Der Frühling ... der Welt, der starren, lahmen auf, | die Kreise ... Platen 2, 71; Grüfte erlösten gähnend ihre Todten. ... Sh. 2, 56, ließen sich öffnend die Eingeschloßnen ... ꝛc. — Dazu: Er flehete um Erlösung vom Tode ... 51, 13; Er sendet eine Erlösung seinem Volk. Ps. ... 9 u. o.; Diesen Mosen sandte Gott zu einem Erlöser ... Ap. 7, 35; Daß Gott, der Höchste, ihr Erlöser ist. ... 35; Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Hiob 19, 25; ... Waisen Erlöser. Apc. 23, 11 u. o. — Während ... Allgm. in e. nicht wie in lösen (s. d. 1q) der ... liegt: „durch eine Ersatz bietende, befriedigende ... stung frei machen“ (vgl. z. B.: Man löst einen Gefangenen durch Lösegeld, man erlöst ihn durch List, durch gewaltsame Befreiung ꝛc.), so galt doch früher e. ... lösen, auch in der angegebnen Bed., z. B.: ... e.; Darum will ich die mein Glauben erlöst und ... sagung genug gethan haben. Franck Last. A. 2a; Der ... lose bringet seinen Burgen in Schaden und der ... barer läßt seinen Erlöser stecken. Sir. 29, 20; ... lösung dieser [versetzten, verpfändeten] Begnur. ... 376b ꝛc. So noch dichterisch: Den Priester, der ... ehrt' Agamemnon, | nicht die Tochter befreit ... nahm die Erlösung [das Lösegeld]. V. Il. 1, 95; ... Da er nicht los | die Tochter ließ u. an die Lösung ... 143a ꝛc. Nam. aber noch theolog. von Christus: ... sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit. Tit. 2, 14; Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem ... Wandel. 1. Petr. 1, 18 ꝛc.; Daß er diene und gebe sein Leben zur Erlösung für Viele. Matth. 20, 28 ꝛc. und ... Erlöser, wie Heiland (s. d.) vorzugsweise für Christus, z. B. Sch. 133a ꝛc., auch: Welterlöser. ... Par. 1, 120 ꝛc. — 2) [1r] obd.: Geld e., lösend erhalten, aus etwas Verkauftem einnehmen: Etwas von ... erlösten Geld. Hebel 3, 228; Aus der Hälfte der so ... Waldungen erlöste ich die ganze Kaufsumme. ... 3, 185 ꝛc., s. Erlös. — 3) (Bäcker.): ... Brot erlöset oder abgebacken [die Rinde löst sich ab]. Bäckerphilosophie 1, 64. — Ge-: (vralt.) ... aus-l. Kurz 706b. — Herab-: Gefügte Steine ... sich herab. G. 13, 348 ꝛc. — Heraus-: ... h., aus-l. (s. d.), seltner: Die verpfändeten ... wieder h. Pestalozzi 4, 24. — Los-: lösend (s. d. 1, ...fang) los machen: Als Krankheit und Sorge .. ... von der Welt loslösten. Arnim 107, 204; Löste sich ... der italienischen Schule der Schmetterling aus der ... los. G. 3, 265; 6, 329; Vom alten Grade ... sich | die Zunge los. 13, 15; Die fromme Stagirit ... alten Brauch | von seinen Fesseln los. 33; Indem ... Stückchen Stein vom Gipfel loslöste. 18, 31; 137; ... So lösen sich in gewissen Epochen Kinder von Eltern ... 21, 32; 22, 62; 23, 216; Bei dem Gedanken ... mähliches L. [Sich-L., Trennen]. 24, 189; 29, ... Indem aus dem bisherigen Tumulte eine sanfte ... sich loslöst. 33, 140; Diese Gedankenreihe lenkt ...

…em Kummer nicht l. Gutzkow R. 3, 367; 9, 267; …er Sohn von dem Herzen seines Vaters l. Ld. 105b …c. — Wieder-: s. [1q] und aus-, zurück-l.

Zurück-: [1q]: durch Einlösung an den ur…sprünglichen Besitzer zurückbringen, wieder ein-l.: Die …bannte Ehre | z. Schlegel Sh. 6, 33.

Lös-heit, -igkeit, f.; -en: das Lose- und das …sein, z. B.: Wo das bisher bewachte und beängstete …Gefühl in seiner ganzen Losheit [Ungebundenheit ꝛc.] …der nach Luft schnappt. Riemer G. 610 ꝛc.; nam. s. …bz. von Los IV. — -ier: s. Logier ꝛc.

Löslich, a.: 1) (mundartl.) ein wenig lose, un…st. Brem. Wörterb. 3, 59. — 2) s. lösbar und Zssg., …a.: Ab-l. mit Nbnf.: Ablösig.

Losung, f.; -en: 1) umlautlose Nbnf. für „Lö…sung", wie „losen" für „lösen" (s. d. 4) und Zssg. …einigen Bedd. vor- od. alleinherrschend: a) Bergb. …(vgl. 9 und 10): L., Wasser-, Wetter-, Wind-L., s. lösen … — b) kaufm.: die für das Verkaufte eingenom…mene Barschaft: Ich habe das Geld aus der L. [Kasse] ge…nommen. G.; Immer gute L. Pestalozzi 1, 39, mit An…erk.: guter Verdienst. — c) weidm.: Exkremente …der vierfüßigen Thiere, Gelos (s. d.). Döbel 1, 18a; …3, 96a: Soll er [d. Fuchs] seinen [des Dachses] …Aufenthalt | mit der L. ganz verderben. Brockes 9, 256; …er [der Fuchs] schwitzte vor Angst und häufige L. entfiel ihm, | …hier fand er sich da. G. 5, 257; Die Hirten kannten die …des fremden Nachtgastes nicht. Tschudi Th. 434 ꝛc.; in …dem Niederd. (s. Frisch) auch vom Stuhlgang bei …Menschen. — d) die Einlösung von etwas Verpfände…tem und das Recht darauf, auch das Einstandrecht, der …Näherkauf, s. lösen 1q und Frisch 1, 623a; Schm. 2, …61; als besondere Arten für das Einstandrecht des Er…ben, des Markgenossen ꝛc. Erb-, Mark-, Theil-L. ꝛc. — …2) das Losen (s. d. und Zssg.) z. B. Schm. 2, 504, …bei Lanze von der Lotterie, wo „Ziehung" das Gw. …ist; üblicher die Zssg. — 3) (veralt.) s. Los 1, Anm. …— 4) (s. 3) die geheimen Merkzeichen, die man unter …die Grenzsteine eingräbt (s. Belag, Anm.), bestimm…ter: Grenz-, Mark-L. — 5) (s. 4) ein verabredetes …Signal, z. B.: Sie hatten aber eine L. mit einander, die …Männer von Israel und der Hinterhalt, mit dem Schwert …über sie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt sich erhübe. …Richt. 20, 38. — 6) (s. 4 und 5) die Parole (s. d.), …das Erkennungswort, nam. das, woran die Wachposten …sich bei der Ablösung ꝛc.; dann auch das, woran die …Kriegsgenossen im Kriege sich als Freunde erkennen …(veralt. auch: das „Loß", s. Los 1 5) und verallgemei…nert (vgl. Wahlspruch, Feldgeschrei): das Erkennungs…zeichen, das Geltende ꝛc.: Geld ist die L. Sprichw.: …das, was gilt, ohne welches man nicht durchkommt; …gab diese Wort ihnen zur L.: Gott giebt Sieg. 2. Macc. …13, 15; Lerma schlagen, „Losung" geben, Wacht zu be…stellen, hat Palamedes vor Troja erfunden. Eppendorf 37; …daß die .. Succession der Päpste .. keineswegs .. die rechte …und das unfehlbare Kennzeichen der Kirche sein, sondern …lediglich das einige Wort Gottes. Fischart B. 2a; „Freund…schaft, Liebe, Brüderschaft, | trägt die sich nicht von selber …fort?" war L. und Feldgeschrei, woran sich die Glieder unse…rer akademischen Herde zu erkennen und zu erquicken pfleg…ten. G. 22, 42; 379; Daß mein Eidam … wissend gemacht …werde auf rother, offner Erde, sahe L. und Heimlichkeit, wie …Kaiser Karolus gesetzt zu seiner Zeit [daß er in die Fehm …aufgenommen und eingeweiht werde]. Immermann M. …1, 119; Die Freiheit des Glaubens, Freiheit des weltlichen …Regiments, Freiheit der Gesellschaft und der Sitte die L. war …(Das, was man wollte). Prutz GschTh. 87; Krieg war …die L. Pz 2, 210; Die L. braust von Heer zu Heer. Sch. …; Mord ist jetzt die L., | der Menschheit Bande sind ent…zwei. 301b; Alle Niederlande stehen | auf seine L. [auf …seinen Ruf zum Kampf, als Das, wodurch sich die …Parteien scheiden und erkennen] auf. 262; 302b; Sie …zu befreien, ist die L., sie | auf keinen Thron zu setzen, ist der …Zweck. 417b; 775b; Ob spreche Welt und Nachwelt meinen …Namen | mit Flüchen aus und „Friedland" sei die L. | für …jede fluchenswerthe That. 366a; Ist Fressenslust die L. W. …1, 113 ꝛc., auch Zssg., z. B.: „Glückauf!" ist …Bergmanns-L. Werner Luthr. 12; Die Ronde von der …Schloßwache angerufen gab ihre L. .. Die Neben-L. παρασύνθημα, Feldgeschrei, Paßwort. Rüstow gK. 203. — 7) (s. Los I) der auf Einen fallende Antheil, nam. von einer Schuld: Zur L. [seinen Antheil, seine Rate zu bezahlen] schwören. Adelung. — 8) (s. 7 u. Los I) „bürgerliche Abgabe vom Vermögen". Schm. 2, 504 und Frisch 1, 623a, so: In der Flachs- od. Haar-, Schaf-L. ꝛc., zur Zeit, wo die Abgabe an Flachs, an Schafen zu entrichten ist. Schm. Dazu: L-s-Amt, -Stube, Herren oder Losunger (z. B. in Nürnberg. Jp. Fat. 2, 236 — u. bei Mathesius für das röm. Quästor, s. Frisch). — 9) Bergb.: eine gewisse Menge Wasser — etwa (vgl. 1a) so viel mit einem Mal gelöst wird? —: Eine L. Wassers hält 16 Schillinge, ein Schilling 2 lederne Schläuche, ein Schlauch 40 Prager Pinten. Adelung. — 10) Bergb.: L., Berg-L., ein leerer Ort in den Gruben zum Hineinwerfen des Schuttes.

Anm. Im Vorstehnden sind versch., nicht überall mit Sicherheit nachzuweisende Stämme zusammengekommen. In Bed. 6 wird es von Einigen — wohl kaum mit Recht — zu losen 2 gezogen.

Zssg. s. die von losen, ferner: Berg- [10]; Bergmanns- [6]; Erb- [1d]; Flachs- [8]; Grenz [4]; Haar- [8]; Mark- [1d; 4]; Neben- [6]; Schaf- [8]; Theil- [1d]; Wasser- [1a, vgl. 9]; Wetter- [1a]; Wind-L. [1a] u. ä. m.

Vor-Loß, m., -es; -e: s. Vorlaß 1 und Luder.

Löß, m., -es; 0: Geogn.: Stellenweis von Basel bis Bonn hier unter dem Namen L. ein Gemisch von Lehm, Kalk, Sand und Glimmerblättchen bildend. Burmeister Gsch. 277; Die Hauptmasse des Sandbodens ist mit Mergel und L. (Lehm und Thon) .. durchwirkt. Grube 3, 94; Das gelblichgraue lockere Mergelgebilde des Rheinthals .., L. Oken 1, 634; Der L., eine lehmige Ablagerung gehört zur Gruppe der Diluvialschichten. DMuseum 1, 2, 257.

Lot, n., -(e)s; -e: 1) Lote 2. — 2) nach Frisch ein Werkzeug in den Salzsiedereien, das Salz aus den Pfannen zu nehmen. — 3) An-L.: s. Allod. — Sacker-L. ꝛc., s. Sakrament. — -e, f.; -n: 1) s. Lode und Latte, Anm. — 2) (niederd.) Schaufel an langer Stange, den Schlamm aus Gräben ꝛc. zu ziehn, auch Lotse f. und Lot. — -en, 1) intr. (haben) und tr.: Gräben ꝛc. mit der Lote reinigen, auch lotsen. — 2) s. loden.

Loth, n., -(e)s; -e; Löthchen, lein; -: 1) (veralt.) Gewicht: Falsches L. und Maß haben. — 2) (s. 1) ein bestimmtes kleines Gewicht, $^1/_{32}$ Pfund = $^1/_{16}$ Mark = $^1/_2$ Unze = 4 Quentchen, als Maßeinheit (vgl. Fuß 4) Mz. uv., vgl.: Die zwei (beiden) L-e od. L.-Stücke müssen geeicht werden; Das wiegt 2 L.; Mechanisch griff schon der Spezereihändler nach dem gewohnten Löthchen Kaffee. Kinkel E. 164; Daß das Silber vom Centner nicht l.- sondern markweise fallen möge. L. 11, 455, s. lothen 2, ferner löthig. Auch übertr.: Freunde in der Noth | gehn hundert auf ein L. Sprichw. (s. Jarncke Brant. 318b ꝛc.), in der Probe der Noth bewähren sich wenige echt; das Erz der Freundschaft — so zu sagen — lothet nur gering; Du willst gescheit sein und hast kein L. Verstand. Auerbach D. 4, 161; Sie wiegen ihre Gutthaten in L-en und Quenten kleiner Gefälligkeiten zu. Börne 3, 419; Es fehlte nur noch an einem L., um den Ausschlag auf der Wage zum Nachtheil der Kornhandlung hervorzubringen. Möser Ph. 2, 53; Platen 2, 33 ꝛc. — 3) (s. 1) L., Blei-L., ein (Blei-) Gewicht an einer Schnur: a) zur Best. der senk- oder l.-rechten Richtung (Richtblei) — und diese Richtung, nam. (Bauk.), z. B.: Diesen Grundstein, der .., mit seiner wasser- und senkrechten Lage L. und Wage aller Mauern und Wände bezeichnet. G. 15, 75; Die ganze Ausweichung des Thurmes aus dem L-e beträgt oben an seiner Spitze 22 englische Zoll. Kohl Engl. 3, 105 ꝛc.; übertr.: Dorten lasst uns Hütten bauen, | wo die Freiheit hält das L. Freiligrath 1, 95 ꝛc. — b) (Schiff.) die Tiefe des Wassers zu messen und die Beschaffenheit des Grundes zu bestimmen, Senkblei, „Bleiwurf" (Ap. 27, 28): Man hat auf den Schiffen gw. 3 Arten von L-en, das schwere oder Tief-L., das Mittel-L. und das Hand-L. Bobrik ꝛc. — 4) Kugel oder Schrot zur Ladung von Gewehren, s. Blei 2a, nam. in der Verbind.: Kraut (s. d.) und L., z. B. Leibniz 2, 100 ꝛc., aber auch: O Sehnsucht, welche Büchse führest du! | wie süß, wie schrecklich treffen deine L-e! Arndt 423; Schieße nicht mit kleinem L., schieß aus einem groben Stücke. Logau (L. 5, 243) ꝛc. Veralt. auch von Kugeln für grobes Geschütz, s. Frisch. — 5) ein Metall oder eine Metall-Legierung als Bindemittel für zwei an einander zu befestigende („zusammenzulöthende") Stücke Metall ꝛc., s. Löthe: Es hat die Arbeit etwas Ähnliches mit den bunten Fensterscheiben, welche auch zuerst aus ganz kleinen farbigen Glasstückchen ihre Bilder zusammengesetzt haben. Bei den Teppichen vertrat Nadel und Faden das L. und die Zinnstäbchen. G. 24, 54; Karmarsch 2, 609 ꝛc., s. Zssg. und das allgemeinre löthen.

Anm. Grundbegriff der angegebnen Bedd. „das gießbare, schmelzbare Metall, vorzugsweise das Blei, ags., engl. lead" (vgl. Blatt-L.), s. Schm. 2, 524, der auf russ. ЛИТЬ (lit) gießen als möglichen Stamm verweist. In Bed. 1. mhd. löt, golœte, s. Gelöte auch Schm. und Frisch. Haltaus 634a; 1282; Schilter 553; und vergl.: Also hätte … Gott auch wohl kund [gekonnt] den von Brunschwig lassen treffen etwa mit einem „gelöet" [d. Kugel] od. Spieß. Luther 5, 249a ꝛc. S. auch Glätte 2 und Anm. — Versch. Lot (s. d.) und in den mittelaltерl. Bauk.: „Kreuzwallei oder Kreuzloht, lat. pegma, ein auf Gitterwerk ruhender Gang über dem Eingang der Empore, in welchem gw. ein Kreuz aufgestellt ist." Brugger 2, 156.

Zssg. nam. zu [5], z. B. nach den hauptsächl. Bestandtheilen ꝛc.: Argentan- oder Packfong-, Geld-, Kupfer-, Messing-, Silber-, Wismuth-, Zinn-L., vergl. Schlag- und Schnell-L. s. Karmarsch 2, 609, ferner: Blei-: 1) [3a und b]. — 2) [5] stark bleihaltiges Loth, s. o. — Hand- [3b]. — Hart- [5]: aus harten, strengflüssigen Metallen, auch Streng-L. Ggst.: Weich-, Schnell- oder Weiß-L., vgl. Hart-, Weichlöthen und s. Karmarsch 2, 609 und Mitscherlich 2, 2, 226. — Kreuz-: [Anm.]. — Mittel- [3b]. — Platt- [Anm.]: Schiff.: eine nach der Rundung der Kanone gebogene Bleiplatte, das Zündloch zu bedecken. — Schlag- [5]: in Formen gegossen, dann zum Gebrauch zu Blech geschlagen, wovon man Stücke von der erforderlichen Größe abschneidet: Gewöhnliches Sch., zu näherer Bez. Messing-Sch. genannt, aus Kupfer und Zink … zum Löthen fast aller Metalle geeignet. .. Silber-Sch., Silberloth, zum Gebrauch der Silberarbeiter, außerdem auch nicht selten zu feinen Messing- und Stahlarbeiten, besteht aus Silber und Kupfer mit oder ohne Zink… Gold-Sch., Goldloth, zum Löthen der Goldarbeiten ꝛc. Karmarsch 2, 609. — Schnell- [5]: s. Ggst. Hart-L.: Gewöhnliches Sch., auch Zinn-L. genannt, am besten aus 63 Theilen Zinn und 37 Theilen Blei zusammenzusetzen, oft aber auch viel bleireicher; Wismuth-L. aus 2 bis 8 Theilen des vorhergehenden und 1 Theil Wismuth ꝛc. ebd. — Schwarz-: Mit einer schwarzen Deckfarbe (Sch.) zeichnete er Umrisse und Schatten [auf das zu brennende Glas]. Körner Sch. 3, 450, s. löthen 4. — Streng-: Hart-L. — Tief- [3b]. — Weich-: s. Ggst. Hart-L., nach der (Zinn-) Farbe auch Weiß-L.

Löthe, f.; -n: Löthung (s. d.) und das dazu dienende Loth: Aus Gold- und Silberdrähten … wurden Zierrathen zusammengelegt, mit Drachant verbunden und die L. gehörig angebracht. G. 29, 147 ꝛc.; Die L. [das Schnell-L.] der Glaser, das Fensterblei zusammenzuschmelzen.

Lothen, intr. (haben): 1) mittels des Bleiloths die lothrechte Richtung bestimmen. — 2) Etwas lothet, wiegt mehrere Loth Adelung, nam. Bergb.: Das Erz lothet (market), von dem Centner Erz fällt das reine Metall nach Lothen (Marken), loth- (mark-) weise, s. Loth 2. — 3) s. löthen, Anm.

Löthen, tr.: 1) mittels des Loths (s. d. 5) verbinden. Karmarsch 2, 606 ff., s. Löth-Kolben, -Rohr und Zssg. — 2) (s. 1) verallgemeinert (s. Anm.): z. B.: Das sogen. L. der Guttapercha ist Nichts weiter als die Vereinigung zweier Stücke durch Erweichung der Ränder mittels eines warmen Eisens und Zusammendrücken. 211; Erhitzt, ist das Schildpatt sehr biegsam und kann wie Horn durch starkes Zusammenpressen mehrerer Stücke fest vereinigt (gelöthet, richtiger: geschweißt) werden. 3, 114 ꝛc.; Wachs an einander l., s. Ge. — 3) übertr. (s. 1): Indem nun Jedermann die Sympathien des gestürzten Reichs und der neuen Deutschheit amalgamirte oder wenigstens zusammenschweißte

und löthete. Immermann M. 1. 424; Kann ich die Elemente aus einander rütteln, | die das Verhängnis löthete? Kosegarten Po. 2, 238; Ich habe . . das Deinige und das Meinige so zusammengelöthet, daß unter 100 Lesern nicht 3 merken sollen, daß da 'was Gelöthetes ist. W. Merck 1, 200 xc. Auch: Aber schlau müssen wir sein . . . sonst sind wir gelöthet. Stöber (Auerbach Volksk. 61) 43 = sonst sitzen wir fest, in der Patsche xc. — 4) Glas l. oder brennen (s. d. 6a u. vgl. Schwarzloth). — 5) (s. 1) mundartl.: trinken (vgl. gießen) Schm., Stalder. — 6) Löther: a) Einer der löthet (1), daher schwzr. auch: Flicker, schlechter Arbeiter. — b) (s. 5): Einer, der gern trinkt. — c) (s. 3) ein Werkzeug, die Theile einer großen Wachskerze an einander zu l. — 7) Löthung, das L. und das dazu dienende Loth (s. Löthe): Weiche, harte Löthungen. Karmarsch 2, 609.

Anm. S. Loth 5 und vgl. Verletten.

Zssg. vgl. die von binden, schmieden, schweißen, schrauben xc., z. B.: Ab-: Angelöthetes abmachen, s. abbinden xc.: Die Arme des Gasmessers abgelöthet. Publicist (1855) 12. — An-: Den Henkel a. xc., auch [3]: Löthet einen Knaben 15 Jahre lang an die Arme eines Hofmeisters. JP. 36, 99. — Auf-: 1) Bei diesen Typen ist der Kopf . . auf den übrigen Körper . . aufgelöthet. Franke Buchdr. 12. — 2) das Loth wieder aufschmelzen. Campe. — 3) löthend aufbrauchen, ver-l.: Das Schlagloth, der Borax ist aufgelöthet, verlöthet. — Ein-: So löthete ich die Figuren sogleich ein, wie sie bleiben sollten. G. 29, 84. — Ver-: 1) durch Löthen verbinden (zusammen-l.) oder schließen (zu-l.). JP. Sat. 1, XVI. — 2) s. auf-l. 3. — 3) s. verletten. — Zu-: s. ver-l. 1: Wie sie das Erzbild herausnahmen und . . die in das Goldblech getriebenen Figuren zulötheten. G. 26, 148. — Zusammen-: s. ver-l. 1: Die Theile zusammengelöthet. 147.

Löthig, a.: 1) (s. mhd. loetec) wiegend, z. B.: Schwer-l., plump, eig. und übertr., z. B.: Die schwer-l-e auf den baren Gewinn an guten Willensbewegungen oder Wahrheiten arbeitende Abart des praktisch oder theoretisch Didaktischen. Vischer Ästh. 2, 386; gewichtig, vollwichtig, best. voll-l., von edeln Metallen, wo es doch, s. Schiller 374a, eig. wohl nur von der münzmäßig beschickten (oder rauhen) Mark (s. d. II. 3) gilt, z. B.: Bei Straf und Peen zehn Mark lothig Golds . . zu bezahlen. Carolina IV xc. Schwzr. aber allgm. = pur, lauter. Stalder; Gotthelf G. 221; Sch. 225 xc. — 2) (s. Ein II. 1k) L. = ein-l. (s. 3), z. B.: L-e Kugeln, 1 Loth schwer; L-es Erz, das im Centner 1 Loth Silber hält, s. lothen 2. — 3) in Zssg. mit Zahlw.: a) so und so viel Loth schwer: Eine vier-l-e Kugel xc. — Ferner: so und so viel Loth von Etwas in der als bekannt vorausgesetzten Einheit haltend, so: b) Fünftehalb-l-es Silbererz, wovon der Centner 4½ Loth feines Silber liefert. — c) Dreizehn-l-es Silber, wovon die Mark (d. h. 16 Loth) 13 Loth feines Silber enthalten, das Übrige (also 3 Loth) Zusatz, s. Karmarsch 3, 321; Mitscherlich 2, 2, 305; Die preußischen Thaler sind zwölf-l., d. h. sie enthalten auf 12 Theile Silber 4 Theile fremde Bestandtheile, nämlich Kupfer. ebd.; Wenn die Stadt Köln es wagt, 12-l. Silber zu verarbeiten, um den Augsburgern den Preis abzugewinnen, so wagt es . . . eilf-l. Silber zu verarbeiten, und kaum hat diese damit den Anfang gemacht, so macht die Stadt . . ihre Probe 10-l. Möser Ph. 1, 206, vgl.: Karatig (von Gold) und pfündig (vom Zinn, doch s. c), — auch übertr.: Wahrheit ist sech(s)zehn-l. Hegel 3, 185, ganz lauter und rein, ohne jeden Zusatz. Ferner nach Adelung: L-e Mark, von noch unbest. Mischung (also nach mathem. Bez.: x-l.) — c) (s. b) bei den Orgelbauern vom Zinn wie vom Silber: 15-l-es Zinn, das auf 15 Loth Zinn 1 Loth Zusatz enthält, während die Zinngießer gew. den Gehalt nach Pfunden im Centner angeben: 50-pfündiges Zinn xc. — d) Salzsied.: Die Lüneburger Soole enthält 25 Procent Kochsalz, im gew. Leben pflegt man statt Procent l. zu sagen, also hier: 25-l-e Soole. Mitscherlich 2, 1, 68; Durchschnittlich wird 16-l-e Soole schon als siedewürdig betrachtet. Karmarsch 2, 463; Die Sohle ist nur 3¾ bis 4löthig. Büßner Reis. 152.

* **Lot-os, -us** (gr.-lat.), m., uv.; uv.: Name verschiedner Pflanzen, worüber man vgl. v. Georg. 88; Od. 9, 94 ff. (. Wir heißen Lotum . . S. Johannsbrot". Schneidewind 38a); Oken 3, 1747; 457 xc. — Rückert BG. 146 hat die Mz.: Da schwimmen Lotose.

Lötsch, m., -en; -en: s. Latsch, Anm.

Lots-e: 1) m., -n; -n: -n-: (Lots-): ein des Fahrwassers an der Küste kundiger Seemann, wie sie auf die Schiffe, die einlaufen wollen, eingenommen werden, um die Führung derselben zu übernehmen, Lotsmann, s. Bobrik: Sie leiten zwischen Klippenbänken die Schiffe in den sichern Port. | Das sind die Lotsen dieses Strandes xc. Giesebrecht (Echtermeyer 430); Ein Lootse am Steuer, ein Lenker auf dem Feuerwagen der Eisenbahn, ein Koch am Herd! Prätle 3. 278; Pilot [s. d.], Steuermann, vom alten leden, leiten, mit vorgesetztem Lippenhauch; ebendaher stammt Lootse, ein für besondere Untiefen eingenommener Steuerer. V. 2, 215; Ländl. 1, 204 (s. Anm.). — 2) f.; -n: s. Lote. — -n, tr.: 1) ebd. — 2) als Lotse ein Schiff in den Hafen leiten, — übrtr.: Jemand, Etwas an das best. Ziel bringen (vgl. Hafen, Port xc.); Warum lotsest du nicht selbst meine Brigg in die Bucht? Goldammer Lith. 69; Die Baronin hatte mich rasch in den Hafen einer Sopha-Ecke gelootset. Scherr Gr. 1, 187; Wir beschlossen, unser Gepäck gar nicht an das Land zu bringen, sondern es ohne Weiteres von unserm Achilles auf den Carri zu lootsen, mit dem wir nach Civita vecchia gehen wollten. Vogt Oc. 2, 148 xc., auch Zssg. z. B.: Da er eigentlich das herumtreibende schiffbruchige Emigrantenpaar aus christlicher Liebe in sein Filialdorf eingelootset. Musäus Vk. 4, 290; Zum Port des Eilands eingelootst zu werden. Uhland 480; So wird die Fähre an einem Stricke herübergelootst. Kohl Südr. 1, 34 xc.

Anm. Nach Einigen von dem (Blei-)Loth zur Erforschung der Untiefen, s. Brem. Wörterb., Frisch und vgl. Diez 264 über Pilot: „Die niederl. Sprache hat pijloot und Dies hält man für eine Zssg. aus peilen (die Tiefe des Wassers messen) und loot (Blei), was aber noch näher zu prüfen sein möchte". Die von V. (s. o.) gegebne Ableitung findet eine Stütze an engl. loadsman neben loadstar (der Polar- als Leitstern) und dem Zeitw., worin die Bed. des Leitens die herrschende ist. Die Schreibweise schwankt: L., Lootse, Lothse xc., vgl. holländ. loots, loods, dän. lods, schwed. lots. Ugw.: Er ging jetzt als mein Leithämmel und Lootsen ins Wirthshaus . . voraus. JP. Sat. 2, 29.

Lötte, f.; -n: Bergb.: 1) aus Brettern zusammengesetzter Kanal in der Wasser- und Wetterlosung, (s. d.), Wasser-, Wetter-, Wind-L. oder -Lutte s. Karmarsch 1, 174; 3, 392 xc., vergl.: Daß man gut Wetter durch Windfang, Lutter, Gebläse und Fächer in einen Stollen führet xc. Mathesius Sar. 205. — 2) mit Leisten versehne abschüssige Bretter, worauf die Planen für die Goldwäsche liegen, Gold-L. oder -Lutte.

Lotter, m., -s; uv.; -: Lotterbube (s. d.): L. und Spitzknecht. Luther (Zinkgräf 1, 178); L. . . So übersetzt Emser . . Joh. 10, 1: Der ist ein Dieb und ein L. Teller Beurth. (1794) S. 183; Wohinaus gedenkst du mit diesem trägen L.? Schneidewind 72b [17, 219]; Schalt mich . . 'nen L. Scherr Nem. 2, 32.

Anm. Grundbegriff scheint der des lockern, losen, liederlichen Vagabundenthums, s. mhd. loter, nam. von Possenreißern und Gauklern. Benecke 1, 1044a und das dort Angeführte, vgl. Schm. 2, 525; Stalder 2, 176 ff.; Frommann 6, 353 xc. und s. L.-Bank, -Bett; -Bube, -Knecht; -Hose und L.-, Lodder- oder Lieder-, Luder-Jahn, vgl. schlottern. II. Loden, lodern, Luder xc. Fortbild.: 1) An den Bettelstab oder in Lotterei gerathen. s. Schm., liederliches Faullenzen xc.; Nach Lotterei und schlechten Weibern ringen. H. 13, 218 xc., auch: Daß sie Lieder . . Narrenwerk und Lottereien schelten [Possen]. Luther SW. 56, 59 xc. — 2) Es ward ebenso sehr, als man sich jetzt lotterig oder ungezogen gehen läßt, nach einer gewissen Vornehmigkeit gestrebt. Arndt G. 12; Ein lottriger Tagdieb. Auerbach D. 4, 190; Arbeitsscheu und lotterícht. Devrient Sch. 2, 99; Lotterich und fahrlässig und, willst du, Schlemmer im Wirthshaus. V. Hor. 2, 189; Sein Zeug sitzt lotterig xc., in der Bed.: liederlich (s. d. und 4), dagegen mehr in der Bedeutung des Bösen und Schändlichen: Ein lotteriger, scheinheiliger Bösewicht. Kant SchM. 353 xc. Für jene Bed. (vgl. schlottrig) in mehr niederd. Form auch: Das Kostüm nicht richtig, Alles lodderig. Eichendorf Phil. 177; Durchaus lodderig bei Parademarsch. Kladderadatsch 13, 58. Dagegen mehr in der andern Bed.: Lotterhaft, lotterbubenhaft, vgl. auch: lotterisch. Schm. — 3) Es ist nur ein lotteriges [wackelnd hin und her bewegendes] Heiligenbild. Schm. und Stalder, auch: locker, liederlich leben, sich vagabundirend umhertreiben, bummeln, z. B.: Ob ich leb' als Mänttel-lernd. V. Hor. 2, 15; Er lotterte in den Straßen und den Wirthshäusern umher und daher hieß er der Herr Lotterer [= Lotter]. Auerbach Gv. 430; Gauklern und Lotterern. Garzoni 454b; Das Tagewerk eines solchen Lotterers. Gervinus Lit. 3, 144; V. Ar. 1, 106; Gauner . . . [illegible] lotterer, Rabengesindel. Th. 15, 60 xc. und Zssg.: [illegible] verlorenes, verlottertes Leben. Prus Mus. 3, 111 [illegible] man aber erst so verlottert. Scherr Nem. 2, 74; [illegible] verludert, lotterig geworden xc., vgl.: Verlodderung [illegible] Droysen A. 1, 160; Der Kerl, der zerlodert [illegible] abgerissen] aussieht, wie ein Lazarus aus dem [illegible] Alexis H. 1, 1, 164; Wie seines Gleichen viel [illegible] lodert und zumartert haben. Luther 1, 367b, das [illegible] fahrlässiges, lotteriges Treiben verderbt; So unarticht [illegible] lodert und wüst fahren deine Wort. 380b xc.: [illegible] elenden Verspannfuhrwerk lotterte Hermann seiner [illegible] zu [fuhr er schlendernd, bummelnd]. Spindler [illegible]

* **Lotterie** (frz.), f.; -en; -: Art Glücks[illegible] wobei eine best. Anzahl Nummern als Gewinne [illegible]gen werden: In die L. setzen, einsetzen, legen [illegible] Ein Billett od. Los zur L. nehmen, kaufen; In der L. [illegible] der L. gewinnen od. herauskommen, Ggs. durchfallen: [illegible] L. mit einem großen, kleinen Gewinn, mit dem großen [illegible] — mit einer Niete herauskommen: Wann wird die L. [illegible]gen? xc., auch übrtr.: Das Leben ist eine L. und [illegible] wandern ist auch eine; Dem schlagt's ein, Jenem [illegible] Spindler Stadt. 1, 49 xc., s. Lotto und Los Anm.

Zssg. z. B. nach den zu gewinnenden Objekten: Geld-, Bücher-, Güter-, Waaren-L. xc., ferner [illegible]ten, nam.: Karten-: Art Kartenspiel, nach der [illegible] der Lotterie. — Klassen-: mit mehrern Klassen [illegible] Ziehung. — Zahlen-: wo aus den Zahlen [illegible] bis 90 fünf als Gewinn-Nummern gezogen werden [illegible] jeder Theilnehmer die in sein Billett hineinzu[illegible] den Zahlen, wie das Geld, womit er den Auszug (s. d.), die Ambe (s. d.), die Terne (s. d.), Quaterne (s. d.) xc. besetzen will, bestimmt, indem festgesetzt ist, [illegible] für den Fall des Herauskommens der Einsatz des [illegible]zuges, der Ambe xc. bezahlt wird, s. Lotto.

Lotter-ig, -n xc.: s. Lotter, Anm. 2 und 3.

* **Lotto** (it.) n. -s; -s; -: Lotterie (s. d.), [illegible] Zahlenlotterie: Ins L. setzen. G. 11, 101; [illegible] fund hat man nunmehr ein L. . . Hätten wir da [illegible] Billette eingesetzt gehabt, was meinen Sie, daß wir gewonnen hätten? . . Eine Ambe. L. 12, 294 xc.; übertr.: [illegible] ses bunte L. des Lebens, worin so Mancher seine [illegible] und seinen Himmel setzt, einen Treffer zu haschen [illegible] Nullen sind der Auszug. Kch. 125a; Diesem [illegible] L.-Spiel [des Lebens]. 6b xc.

* **Lotus**: s. Lotos.

Lotzbeck, m., -s; 0: eine Sorte Schnupftabak. Gutzkow Zaubr. 3, 108.

* **Louis** (frz. lüi), m., uv. (mit lautendem „s"): 1) männlicher Taufname (deutsch Ludwig). — 2) [illegible] in Berlin, Bez. eines von einer Frau unterhaltenen Liebhabers. — 3) eine Goldmünze, von einem L. geprägt, im Werth 5 Thaler Gold: Sie kostet den [illegible] Sir William | schon 13000 L. (--). Heine Sal. 1, 114, häufiger (s. Dor): Beschnittne Louisd'or. Falk N. [illegible] Scharteke. . . | nicht Louisd'or zusammen. Schleinitz [illegible] Aus Steinen Louisd'ors hervorgezaubert. Kch. 105a xc.

Löwe, m., -n; Löwchen, lein; -n -: 1) ein großes und starkes Raubthier aus dem Katzengeschlecht, Felis leo, der „König der Thiere", vgl. Nobel im Reineke Fuchs xc. „König Nobel"), das Weibchen die Löwin: Der L. brüllt, springt auf seine Beute; Der Kopf oder das Junge des L-n; Die Stärke, der Muth, der Großmuth, der königliche Blick, der Adel des L-n; Die Mähne, der Schwanz, Schweif, die Klaue, Tatze, Pranke des L-n. Der „Lew" [s. Anm.], mächtig unter den Thieren und kehrt nicht um vor Jemand. Spr. 30, 30; Da der „Lewe" und die „Lewin" mit den „Jungenlewen" wandelten. Naj. [illegible] 13; Er hat auf mich gelauret wie ein „Lewe" im Verborgen[en]. Klagel. 3, 10; Der Teufel gehet umher, wie ein brüllender

r Lewe und suchet, welchen er verschlinde. 1. Petr. 5, 8 . Eppendorf 50 ff.; Oken 7, 1638 ff.; Voß 58 ff. ꝛc., Grimm Myth. ꝛc. Außer manchen Abarten auch iche Thiere, nam.: Der rothe oder amerikanische L., oncolor, Kuguar. — 2) die Figur des L–n sehr ig verwendet, z. B.: 1. Kön. 7, 22 ff.; 10, 20 ꝛc.; Siegeln: Mit dem Löwchen gesiegelt. G. 23, 209 ꝛc., oft: a) auf Wappenschildern (vgl. 3b) als Zei- des Muths, der Tapferkeit, des Adels ꝛc., s. Flü- L. ꝛc. — b) daher oft als Schiffsbild, nam. auf nd. Kriegsschiffen, „daher auch alle [Schiffs-]Bilder genannt warden." Bobrik 112. — c) auf andern ldern, z. B.: Daß bei den meisten Bäckerläden eine l abgemalt ist, welche 2 L–n halten. Tieck NKr. 2, 84 nam. auch auf Schildern von Apotheken und hshäusern, die oft bloß nach dem Schilde bezeichnet en (vgl. Adler 2c): Zog in den L–en [L–n-Apo-]. Hackländer 6, 94 ꝛc. und: Die Gäste . . | vom gel- L–n rasten wohl auf. Cham. 3, 193; 190; Der Wirth pldenen L–n. G. 3, 4; Die Apotheke zum Engel so wie den nen L. 28; Genoß dann und wann im L–n eine Flasche t Ledel 3, 456; 497 ꝛc. — d) Name zweier Stern- n: Der große u. der kleine L. u. nach jenem das 5te hen des Thierkreises, also der Mitte des Sommers rechend: Gegenwärtig, wo die Sonne im L–n steht, n Neapel keine Kleinigkeit ist. Platen 7, 39; V. Hor. 2, ; V. HB. 1, 165 ꝛc. — 3) vielfach übertr. zu 1) l.: a) in Bezug auf die Stärke (s. l–n-stark ꝛc.): batten 4 L–n von Pferden. Rachel 1, 95 ꝛc. — b) (s. la und L–n-Herz, -muthig ꝛc.) in Bezug auf Muth, en Sinn, Hoheit, edles, königliches Wesen ꝛc.: a ist ein junger Lewe. 1. Mos. 49, 9; Es hat überwun- der Lewe, der da ist vom Geschlecht Juda. Off. 5, 5 (s. L. 7, 236); 5. Mos. 33, 22 ꝛc.; Wie kommt es . . | eser Löw' und Lamm und Aar [der von Euch so Ge- hrte] | . . den guten Anselmo so schmählich vergißt? . 3, 225; Wir sahen Alle . . , | du junger Löw', auf Gleim 4, 20; L–n in Gefahren | und Lämmer beim d. Leopold; Wenn diese L–n im Gefechte hier am Kran- n eine Geduld . . üben, die ꝛc. Sch. 1106b; Ihr L–n Schlacht. 82b; Stieß er den todten L–n mit einem Fuß- von sich [nach bekannter Fabel]. 1075a; Gingen sie zween L–n an Muth. V. Il. 10, 297; Wir, die wir im Lokaier saßen, waren wirkliche L–n geworden. Zschokke 75 ꝛc., auch als Beiname: Heinrich der L. (vgl. Welf) — c) in Bezug auf die Blutgier —, räuberisches, erbliches Wesen, Wuth, Ingrimm ꝛc.: Schädliche ten nennet die Schrift Lewen, Drachen und wüthende L. Luther 1, 476b; Ihre Fürsten sind unter ihnen brül- lende Lewen. Zeph. 3, 3; Spr. 28, 15; Ich liege mit mei- Seelen unter den Lewen. Ps. 57, 5; 58, 7; Daß Israel ... Raub sein muß; denn die Lewen brüllen über und schreien und verwüsten sein Land. Jer. 2, 15; Sei ein Lew in deinem Hause und nicht ein Wütherich gegen Gesinde. Sir. 4, 35 ꝛc. — d) Bez. der Mächtigen, ... Hohen ꝛc., theils nach b, theils nach c: Die ... gehen in Flammen auf, die Fürsten fliehn zum Meere, | Adler fliehn, die L–n fliehn, die Klauen und die Zähne. Grün Pol. 1, 71 [die räuberischen Tyrannen ꝛc.]; L–n und Adlern der Gesellschaft, wie des Thierreichs ... es, einsam zu lagern und zu horsten. König (Hausbl. 1, 145 ꝛc. — e) eine ungewöhnliche, hervorra- de, die Aufmerksamkeit des Publikums erregende scheinung, nam. Pers., frz.: Lion: Wir nennen jede ... ausländische Erscheinung einen L–n. Das ist ... amerikanischer] Sprachgebrauch. Sealsfield Leg. 3, ...; Einen politischen L–n. Bode Empf. 4, 138; Mit der ... eines zum Präsidentenstuhle sich eignenden par- lamentarischen L–n. Gutzkow R. 1, 178; Den, der L. des ... war. 339; Einer der L–n der musikalischen Saison. ... 1, 244; 2, 9; Zum „L–n" der Societät erhebt ... Prug Woch. 17; Scherr Rem. 1, 125 ꝛc., ... weibl.: Eine Deutsche und eine der elegantesten, schön- ... und verrufensten Löwinnen von Paris. Es ... merkwürdig, welchen großen Erfolg unsere schönen Löwinninnen haben, wenn sie sich mit Energie und Aus- ... darauf werfen, Lionnes zu werden. Sie überstrahlen ... alle französischen Löwinnen, die doch den Ruf größerer ... und höherer Grazie haben. Hartmann Erz. 177; Einer sehr bekannten Löwin unserer Tage, der ehemaligen Lola Montez. Stahr Jahr. 1, 50 ꝛc. Dazu: Wehe Dem- jenigen, der sich um diese Zeit zu einem Löwenthum post festum eignet. Kinkel Jb. 1, 94. — f) Alchem.: Der König (s. d. 5m) der Metalle, das Gold und seine vermeintlich gewonnene Grundlage: Da ward ein rother Leu [s. Anm.], ein kühner Freier | im lauen Bad der Lilie vermählt. G. 11, 44; Der rothe, grüne L. ꝛc. — 4) zuw. statt der best. durch die Zssg. bez. Thiere, s. Ameisen-L.

Anm. Ahd. leo, lewo, louwo, ahd. lewe, leu, aus lat. leo, gr. λέων, was aus dem Orient stammt, s. hebr. לָבִיא (l'wi), לְבִיָּא (lawi) ꝛc., schwerlich von luwen (brüllen), s. Lo, Anm. — Ältre Formen: Der Esel mit dem Lawen . . . Der Law. Luther 1, 360b; Die jungen Lawen. Waldis Bf. 58, 4, Reim „vertrawen" (vertrauen) s. u. Häufiger: Lewe, s. o. Stellen aus Luther, ebenso Eppendorf, Voß ꝛc., mit der- velter Form des Genit., vgl.: Hilf mir aus dem Rachen des Lewen. Ps. 22, 22; Ich bin erlöset von des Lewens Rachen. 2. Tim. 4, 17. Hauezähne des Lewens. Voß Th. 60 ꝛc., vgl.: Des Löwens Glanz. Opitz 1, 14; In Lö- wensart. 146 ꝛc. und noch: W. Luc. 1, 160; Vor dem Dräun des Morgenlöwens. G. 4, 228; In König Lö- wens Monarchie. Gleim 3, 232, wo freilich L. gleichsam als Eigennamen erscheint (auch: König Löwe's ꝛc.), vgl. den uv. Dat.: Dem rechten zweifüßigen Welf und Lewe. Luther 5, 269b. Über die Aussprache vgl. Spate 2, 15: „Wo in den Büchern noch aw und ew steht, so wird es au und eu ausgesprochen" (s. mau) und z. B. Reime wie: Ohne Sche- wen [Scheuen] | . . bei den Löwen. Opitz 1, 35; Löwen | . . Dreuen. Lohenstein Sophon. 2, v. 31 ff.; Ein Löwe | der . . uns dreue. Kleop. 14 v. 495 ꝛc.; Löwen | . . gereuen. Rosenhagen Fr. 563; Löw | . . Scheu. 529; Löuen | . . abscheuen. 114 (vgl. die Schreibw.: Der Löu. Brockes 1, 571; Des Löuen. 573; Der Löuen Aufenthalt. Weichmann 3, 315). Andrerseits aber: Ein Schloß bauen und Thurm darneben, | mit Namen zu den Wasserlewen. Rosenhagen Fr. 549, wie HSachs G. 1, 172 „Löwen" und „eben" reimt ꝛc. (vgl. die jedenfalls auffälligen Reime: Löwen und Höhlen. W. 11, 67; und sehen. 15, 516). — Die Form Leu(e) gilt noch heut in der gehobnen Sprache (also z. B. nicht für 2b), so: Der Leu. (s. 3f.). Echtermeier 75, 77; Freiligrath 1, 58; WHumboldt 3, 60; Platen 6, 23; Rückert Rost. 51b; Schlegel Rich. 2, 1, 1; Simrock R. 879; Streckfuß Rol. 10, 84 ꝛc.; Der Leue. Daumer H. 246; Echtermeyer 75; Reithard 77; Rückert Rost. 19a ꝛc.; Leuen im Genit. Beer Str. 109; Pfeffel Po. 3, 79; Rückert Rost. 21a; Dieses Welflein jenes Leuen. Mak. 2, 230; Uhland 441 ꝛc., Das Fell des ge- waltigen Leun. V. Il. 10, 23; im Dat.: Entreißt die Beut dem Leuen. Echtermeyer 77; Es artet in Zeiten der Welf nach dem Leuen. Rückert Mak. 1, 71 ꝛc.; Acc.; G. 12, 158; Einen Leun. Rost. 82a; V. Ar. 1, 168 ꝛc., Mz.: Platen 2, 31 und o. Daneben zuw. uv. in Dat. und Acc. der Ez.: Der Leu und Ur gefällt. Daur (Echtermeyer 79); Vom Leu bis zum Insekt. Falk Mensch. 14; Dem Leu und Panther gleich. 105; Gefährlich ist's, den Leu zu wecken. Sch. 80a ꝛc.

Zssg. z. B.: Ameisen-: ein zu den Florfliegen gehöriges Insekt, Myrme[co]leon, Ameisenjungfer, und nam. dessen Larve, die sich im Sand eine trichter- förmige Grube gräbt und in dieser hineinfallenden Ameisen, Fliegen ꝛc. auflauert und die gefangenen aussaugt. Kerner Bild. 163; Der A., von welchem die Alten Nichts wußten, ist jetzt mit seiner List und seinem Trichter fast zum Sprichwort geworden. Oken 5, 919; 1451 ff., auch: So wirft der Löwe eine Schaufel Sand nach der andern in die Höhe, bis er die Ameise unten zwischen seinen Fängen hat. 1452 ꝛc. — Berg-: als eine besondre Abart: Spuren von der Tatze des kleinen ungemähnten B–n (Leoncito de monte oder Puma chiquito nennen ihn die Spanier). Humboldt KlSchr. 1, 65 ꝛc., aber auch: ein im Gebirg lebender Löwe überh. V. Th. 25, 11; Berglen. Od. 9, 292; Il. 5, 136 ꝛc.; B–in. Gervinus Sh. 1, 163. — Blattlaus-: eine Gattung Florfliegen, nam. von Blattläusen lebend, nach der Ähnlichkeit mit dem Ameisen-L–n benannt. Oken 5, 1447 ꝛc. — Flügel-: geflügelter Löwe, in Wappen ꝛc., z. B. Venedig's, und so auch für diesen Staat selbst: Den meergewalt'gen Flü- gelleuen, | der beide Ufer schon des Po verheert. Streckfuß Rol. 15, 2 ꝛc., vgl.: Jener neptunischen Stadt, allwo man geflügelte Löwen | göttlich verehrt. G. 1, 269; Platen 2, 105; 4, 235; Wir sahn den Markus-L–n [von Vene- dig] | zum fernen Strand entführen. 1, 222. — Gottes- [3b]: ein tapfrer Gottesstreiter: Ali, der Gotteslen. Rückert Morg. 1, 114. — Haupt- [3e]: Bald wurde er der H. des Tages. Schlönbach Orig. 1, 130. — Höhlen-: ein fossiler Löwe der Vorwelt. — Mann-: ein löwen- hafter Mann: O Heldenvorfechter . . , o Mannleue. Rückert Nal 38. — Markus-: s. Flügel-L. — Meer-, See-, Wasser-: eine Art gemähnter Ohrenrobbe: See-L., Otaria jubata, s. Giebel 143, minder gut bei Ältern für die Rüsselrobbe, Phoca proboscidea, vgl.: „Man gab ihm unglücklicherweise den Namen Meer-L., ob- schon es keine Mähne hat." Oken 7, 1462 ꝛc., und für große Meerwunder bei Dichtern ꝛc.: See-L–n, Kraken. Streckfuß Rol. 8, 54 ꝛc. — Winter-: Bez. eines im Winter des Lebens, im Alter Löwenmuthigen. Schlegel Sh. 8, 180. — Wurm-: eine im südl. Frankreich sich findende Fliege, Leptis vermileo, und nam. deren in der Lebensart dem Ameisen-L–n ähnliche Larve, s. Oken 5, 817 ꝛc.

Löw-enhaft, a.: nach Weise eines Löwen: Der Teufel aber geht nicht mehr auf Mord und Rauben | so l. einher. Rückert 1, 185; L–igkeit. JOMüller Link. 3, 76; Leuenhaftig. 1, 106. — -end: s. Leinen II, Anm. — -enthum, n., –(e)s; 0: s. Löwe 4e. — -in, f.; –nen: s. ebd.; 1 und Lawine.

Gelöwt, a.: Wappenk.: G–er Leopard (s. d.).

° Loxodromie (gr.), f.; –(e)n: Schiff.: L., loxodromische Linie, die Linie, die ein Schiff beim Dwarskurs beschreibt, Ggsz.: Orthodromie, Linie beim Kurs nach einem der vier Kardinalpunkte.

° Loyal (frz. loj–), a.: pflichtmäßig, treu, gut- gesinnt (s. d.), bieder: Seit l. dort nur Loyola. Herwegh 1, 119. — -ist, m., –en; –en: ein Loyaler, nam. politisch: ein „Gutgesinnter", der es mit der Partei der Herrscher hält, vgl. Royalist. — -ität, f.; 0: das Loyalsein, die Gutgesinntheit.

Gelübde, n., –s; uv.; -: die Gelobung, das Ge- loben (s. d. und vgl. Gelöbnis) und Das, was man zu thun gelobt, nam. Gott oder den Göttern gelobt; die heilige Verpflichtung, die man gelobend über- nimmt: Ein G. thun, geloben (1. Mos. 28, 20 u. o.; H. Gib 23; Rückert W. 1, 201 ꝛc.), ablegen, beschwören ꝛc., Das G. bindet, gilt, ist gültig, ungültig, unbündig (Luther 6, 374a), los (4. Mos. 30, 9) ꝛc.; Sein G. halten, Ggsz. brechen; Das G. erfüllen, vollbringen (Uhland 434), bezah- len (Ps. 65, 2; 116, 14 ꝛc.; Tieck 16, 305 ꝛc.), lösen ꝛc.; Ein G. auf sich haben (4. Mos. 30, 7; Apost. 21, 23), ein G. haben (18, 18), auf sich, über sich nehmen; Sich durch ein G. binden, zu Etwas verpflichten ꝛc.; Einen von dem G. oder des G–s entbinden ꝛc.; Das G. der ewigen Keuschheit, ewig keusch zu sein, Etwas zu thun, nicht mehr zu thun, es zu lassen ꝛc.; Ich darf keinen Wein trinken. „Ist Das euer G.?" Nein . . , es ist nicht wider mein G., Wein zu trinken ꝛc. G. 9, 11; Daß ich in diesem Elend das neckische G. ge- than, man solle, wenn ich uns erlöst . . sähe, von mir nie- mals wieder einen Klagelaut vernehmen ꝛc. 25, 83; Ihre G. ehelicher Treue in Gretna abgelegt. Kohl G. 2, 5; Und still in des Gemüthes Innerstem | beschwöret er ein heiliges Gelübd. Uhland 363. — Veralt.: Einen ins G. oder in „Glübt" (Berlichingen 107; Theuerdank Kap. 91) nehmen, sich eidlich von ihm Etwas zusagen lassen, nam. daß er sich zu best. Zeit, an best. Ort stellen wolle ꝛc.; Ihn in ritterlichen Gelübd genommen. Berlichingen 112, s. Anm. und Hand-G.

Anm. Veralt.: Das Gelöbde. Altdeutsche Blätter 1, 302, ferner fem. wie ahd. gelübede: Meiner Glübd und Pflicht nicht nachkommen. Berlichingen 213; Ich wollt die G. nicht geben. 84; Die G. zwang mich, daß ich mich . . stellte. 205 ꝛc. (masc.? 112, s. o.) und so noch bei Rabner, vgl. Mz. G–n. Luther 6, 374a, auch Verlöbde.

Zssg. z. B.: Ab-: wodurch man Etwas abgelobt. — An-: wodurch man Etwas angelobt. Luther Br. 5, 21. — Hand-: Handgelöbnis, z. B.: Dies . . zu hal- ten . . haben wir uns Ein dem Andern, bei unsern Ehren und getreuen H–n, in Eides Statt verpflichtet. Erbvgl. Beil. 76 ꝛc. — Kloster-: wodurch man sich dem Kloster- leben widmet. — Ordens-: wie es der in einen

geistlichen ꝛc. Orden Tretende ablegt: Ein strenges O., welches Den, der es mit Überlegung eingeht, vielleicht unbequem ängstiget, habe ich zufällig vom Gefühl gedrungen, über mich genommen. G. 15, 296. — Räch-: sich zu rächen: Daß ich mein schrecklich R–e breche. Sch. 469a ꝛc.

* **Lucérne**: 1) (lat.) f.; –n: Leuchte (s. Leuchter, Anm.). Fischart B. 28a; Wackernagel 3. 1, 651 Z. 27 ꝛc. — 2) (frz. luzerne, s. Diez 678) f.; 0: Art Klee, Lucern(er)-, Schneckenklee.

Lüch, Gelüch, n., –es; –e: s. Loh I, Anm.

Lúchs, m., –es, (–en); –e, Lüchse; Lüchschen, lein; -: 1) ein Raubthier aus dem Katzengeschlecht, Felis lynx, scharfen Gesichts und Gehörs, mit mehrern Abarten; das Weibchen Luchsin: Sein Aug' war wie der L. Alexis H. 1. 1, 45; Springet, wie ein L., . . auf sie. Albinger D. 105; Der „Lux" sitze auf dem Baume und passe, bis ein Stück Wild komme, alsdenn springe er von oben dem Wilde auf den Hals und fange selbiges also. Dieses ist irrig ꝛc. Döbel 1, 33b; Der bunte L. Freiligrath 1, 236; Augenstrahl ist mir verliehen | wie dem L. auf höchstem Baum. G. 12, 193; Hätt' Augen wie's Lüchschen. 1, 25; Man sagt viel, daß Adeler und L–e scharf sehen. Luther 5, 295b; Gleich einem L. sonst hören konnt' er. Prutz Woch. 22; Sendete den Blick umher des L–es (s. 3). Rückert Rost. 71a; 70a; Des Bacchus gesprenkelte Lüchs'. V. Georg. 3, 264, und Anm.; Amor seine Beute faßt, | wie der L., der ohne Rast | aufgelauert nagt ꝛc. OLBWolff Lit. Eur. 601 ꝛc. — 2) der Balg des Thiers: In meinem Kirch, mit L. ausgeschlagen. ESBahrdt 3, 299; Lüchse und andere Pelzereien. Olearius Reis. 80a. — 3) übrtr.: eine listige, ihren Vortheil erlauernde, allseitig spähende Person. Adelung; Schm. 2, 428; s. 2: Rückert und luchsen, auch: Ein alter Höllen-L. G. 11, 52 von Mephisto. — 4) ein Sternbild am nördl. Himmel. — 5) eine Art Porcellanschnecke, Cypraea lynx, „Kakerlak".

Anm. Ahd., mhd. luhs, lat. lynx, gr. λύγξ, etwa als das scharf lugende oder lauschende Thier, s. Lauscher 2 und Tschudi Th. 412, in Wallis „Thierwolf". ebd. — Mz.: L–e (vgl. ahd. luhsâ), z. B. Luther 5, 295b (s. o.); Oken 7, 1554; Olearius Reis. 79a; Seume Sp. 56; Tschudi Th. 413 u. ö.; Luxe. Mandeslo 47b ꝛc., dagegen Lüchse (vgl. mhd. lühse) Claudius 6, 58; Hoffmann v. F. Gd. (34) 1, 91; Unpol. 1, 45; Olearius Reis. 80a (s. o. 2); Rückert Nal 136; Stumpf 607b; V. Georg. 193; Ländl. 2, 381; W. Luc. 3, 265 ꝛc. Gen. zuw.: Des Luchsen. Burmeister gB. 1, 236; Kohl A. 1, 131 ꝛc.

Zsstzg. zur Bez. der nicht immer genau geschiednen Abarten von 1, s. Nemnich, Oken ꝛc., z. B.: Hirsch-: größer als der Katzen-L., auch „Wolf-L." — Höllen- [3]. — Kälb-: nicht oder doch nur wenig vrsch. vom Katzen-L.: Zwischen Bergen, Fels und Stein | leben meist die Katzenlüchse, wenn die Kälberlüchs' hingegen | in den dichtverwachsnen Wäldern insgemein zu wohnen pflegen. Brockes 9, 278. — Kätzen-: s. Hirsch-, Kalb-L. — Polär-: im höchsten Norden, klein, F. borealis, Giebel 880. — Röth-: F. rufa. 881. — Sümpf-: nur so groß etwa wie eine Katze, F. chaus. — Wölf-: s. Hirsch-L. ꝛc.

Lúchsen, intr. (haben) und tr.: wie ein Luchs (s. d. 1 und 3) allseitig spähend, listig und heimlich seinen Vortheil erlauern: Wenn nicht du, Luchsaug', anderswo zu l. gehst. V. Ar. 1, 59; Etwas l., stehlen, stibitzen, auch lugsen (s. lugen); luxen (wie Lux statt Luchs), vgl. Schm. 2, 428 und Brem. Wörterb. 3, 97 ff.

Zsstzg. z. B.: Ab-: Einem Etwas a., luchsend es ihm abnehmen oder von ihm erfahren; Beikommende Tabelle habe ich ihm für dich abgeluxt. Bettine 2, 106; Echo würde es dir a., um es . . zu widerhallen. Brentano Fr. 1, 62; Dem der Teufel sein Spiegelbild abgeluxt. Cham. 6, 137; Ich weiß Alles, hab's ihnen abgeluxt. — Aus-: Etwas aus oder von Einem luchsend herausbekommen, es aus oder von ihm heraus-l.: Einem Etwas a., ab-l. — Be-: 1) Einen b., ihn luchsend belauern, betrügen, übervortheilen, bestehlen ꝛc.; Damals hat Eines das Andere beluxt. Auerbach Gr. 332; Hat mich belauscht und belugst. König Kl. 3, 10; Da kommt er in einer andern Verkleidung und will dich nochmal b. Regis Sh. 235; B. sie das einfältige Landvolk. 239 ꝛc. — 2) zuw.: Etwas b., listig stehlen: Er beluxt den Leuten die Taschen. JGMüller Lind. 4, 413; Ein beluxtes Hündelein. V. Ar. 1, 40. — Er-: durch Luchsen erlangen: Wollen vielleicht 'was durch mich e. Paalzow Th. 1, 343. — Fört-: Einem Etwas f., ab-l. — Heräus-: s. aus-l. — Wég-: fort-l. u. ä. m.

Lúchser, m., –s; uv.: 1) ein Luchsender. — 2) s. Lauscher.

Lúcht ꝛc.: s. Anm. zu Luft und luften.

* **Lúcifer** (lat.), m., –s; 0: 1) der Morgenstern. — 2) (s. 1 und: Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Jes. 14, 12) Name des Teufels, schon mhd.: So heißt L. ein Engel, ob er gleich gefallen ist. L. 1, 27.

Lück ꝛc.: s. Anm. zu Locken, Lücke und Luke.

Lücke, f.; –n; Lückchen; –n-: 1) eine Leere, wo keine sein sollte, wo das Unausgefüllte den Zusammenhang, die geschloßne Reihe unterbricht, Etwas in seiner Ganzheit verletzt und mangelhaft macht: Eine L. in der Mauer, im Wall, in der Zahnreihe, in der Reihe der Soldaten, der Tänzer (Gutzkow R. 4, 281), im Manuskript ꝛc.; Hier ist, zeigt sich, entsteht eine L.; Etwas Fortgenommenes, ein Fortgegangner (hinter)läßt eine L., läßt eine L. zurück (Gutzkow R. 5, 259); Eine L. wahrnehmen, fühlen, empfinden; Eine L. in Etwas machen, bringen (JP. 2, 119), reißen, brechen ꝛc.; Etwas bekommt, gewinnt (Am. 6, 11) L–n; Eine L. zumachen, (ver)schließen (1. Kön. 11, 27), (aus)füllen, (zu)stopfen, verzäunen (Jes. 58, 12; Am. 9, 11 ꝛc.), büßen (s. d. 1), ausbüßen (s. d. 1), ergänzen ꝛc.; Vor die L. (vgl. vor den Riß, s. Bresche) treten. Hes. 13, 5; Kommen wie zu weiten L–n herein. Hiob 30, 14; Steigt eine Quantität Wasser nach oben, so treten die benachbarten Schichten in die entstehende L.; fällt diese Quantität wieder abwärts, so treibt sie die l–n-büßende Masse aus ihrer Stelle. Burmeister gB. 2, 51; Die schwarze L. klafft. Geibel Jun. 228; Auf des nächsten Rumpfes L. | setzt er's [das abgehaune Haupt]. G. 1, 202; 3, 129; Seine Entfernung drohte, in ihr ganzes Wesen eine L. zu reißen, die nicht wieder ausgefüllt werden konnte. 14, 132; 15, 30; Manche durch Lucianens Wildheit entstandene L. unter den Topfgewächsen. 229; Die L., die entsteht, wird kaum bemerkt, sie füllt sich so geschwind wieder aus. 17, 237; Wie bei seinem Scheiden eine L. sich zeigt. 19, 140; Wenn Ihr Abschied . . mich eine große L. und Leere fühlen ließ. 30, 321; Alle Löcher und L–n der Mauern. Monatbl. 1, 2, 40b; Vor ihm öffnet sich der Wald in breite L–n (2). Nicolai 1, 244; Die gebrochne L. | füllt sich wieder. Rückert Morg. 1, 63; Die L. [Schuld] ist zugestopft. Sch. 745a; Die L–n zu ergänzen, welche der Tod in ihr Vordertreffen gerissen. 965a; 1003a; Wie eine unendliche L. gähnt es aus meinem Geiste herauf. Tieck N. 5, 182 ꝛc. — 2) mundartl. (s. Anm. und Luke) = Öffnung überh., so auch: Deichd.: die Öffnung in der Kappe eines Überlaufdeichs (s. d.). Ähnlich: Schiffs-L., ausgemauerter Weg quer durch den Deich zum leichtern Transport für die Ladung eines Schiffs ꝛc. — 3) in Holstein ꝛc.: ein eingefriedigtes Feld von mittlerer Größe. Adelung.

Anm. In Bed. 1 ahd. lucha, mhd. lücke, oberd. ohne Uml.: Die Lucken, das zu Schließende, wie „das Luck", Deckel, Fensterladen, das Schließende. Schm. 2, 432 ff. (vgl. Loch, Anm.), woran sich die Bed. 3 als das Eingeschloßne reiht, vgl. Luke (s. d.). Brem. Wörterb. 3, 97, wofür oberd. ebenfalls Lucke vorkommt, und selbst umgelautet: Oben an einer Dachlücke sitzen. Mörike N. 418. Bsp. für Lucke in beiden sich zuw. nah berührenden Bedd.: Was er spärlich und obenein nur durch sehr schmale Lucken [Öffnungen] vom Getriebe der Welt erschaut. Beck Mat. Dol. 65; Behielt ich dieselbige Lucken [L.] . . innen, daß sie die Wagenburg nit gar schließen könnten. Berlichingen 54; Die Zähne ausbrechen und in die Lucken [L–n] scheißen. Fischart B. 138a; Ein Lucken. Ders. (Wackernagel 2, 156 Z. 14); Eine offen stehende Lucke [Luke]. Immermann M. 4, 15; Der Burgvogt rennt zur Lucke [Luke], lugt wundernd in das Thal. Neithard 65; 59; Aus Dach und Lucken | bricht ein mörderischer Brand. 347; 388 ꝛc.; Im Wald die Lucken [Lücken] verstellen. HSachs G. 2, 115.

Zsstz. zu 1 z. B.: In den Brettern des Verschlags eine Ast-L. (s. Astloch). G. 25, 175; Deich-L., vom Wasser ausgespült, und [2]; Durch die Krümmungen der gähnenden Kanten-L. am walachischen Ufer in das stille Fahrwasser hinuntergleiten. Laßmerayer Or. 1, 7; Schieß[illegible] | Eine Sturm-L. in den Befestigungswerken zu öffnen . . die Bresche (s. d.) gelegt. Stahr Rev. 3, 170; [illegible] 167; Wasser-L–n, L–n in den Zähnen alter [illegible] Über alle Wissens-L–n | geht's sicher auf den [illegible] Rückert 6, 15; Ein paar Zahn-L–n. Thümmel 4, 111; deutende Zwischen-L–n ausgefüllt. G. Br. 455b u. ä. [illegible]

Lücken: s. locken, Anm. und zahnlückig.

Lückenhaft, a.: Lücken habend, unvollst[illegible] mangelhaft, vgl. lückig: Ich verkenne die Lücken- und [illegible] gelhaftigkeit meiner Ansichten nicht. Auerbach SdS. 11; [illegible] fingen unsere Stunden leider an, was die Sprachübung [illegible] trifft, l. zu werden. G. 20, 152; Bei l–er Erfahrung [illegible] 297; Das L–e der Bemerkungen. 24, 35; Natürliche [illegible] die Natur L–es an uns gelassen. 39, 441; Wenn in [illegible] haltung irgend l. zu werden [zu stocken] drohte. [illegible] 15, 73 ꝛc.

Lück-er: s. locker. — -ig: s. lückig.

Lückig, a.: körperliche Lücken habend, nam. [illegible] haft (s. d.) geworden: Bauete die Mauern, wo sie [illegible] waren. 2. Chr. 32, 4; Die Zähne werden ihm l. [illegible] Luther SW. 60, 159 ꝛc.; Das l–e Roheisen, [illegible] dabei löcherig und von scharfzackig-förmiger [illegible] morsch 1, 606, daneben ohne Uml.: Abänderung [illegible] Eisens] als strahlig-fasriges und weißluckiges [illegible] auch sonst: Wir hatten einen luckigen [lecken] [illegible] der kaum noch See hielt. Kürnberger Am. 187.

Zsstzg. s. die von Lücke, z. B.: Äst-: A–e [illegible] — Stürm-: St–e Mauern. — Wässer-: [illegible] Schafe. — Weiß-: s. o. — Zähn-: Eine [illegible] Matrone. Gutzkow Blas. 1, 20; Auerbach D. 1. [illegible] auch übrtr. st. lückig: Alles waren vierstöckige [illegible] von welchen mehrere Vorderseiten . . noch völlig [illegible] dere bis auf den dritten, zweiten, ersten Stock [illegible] brochen sind, so daß diese ehemalige Prachtrede [illegible] widerlichste z. erscheint. G. 23, 356. Mundartl.: einen zahnluckenden Maulkorb. AClara Etsch. 2, 611.

Lüdel, f.; –n: (mundartl.): 1) Saugbeut[illegible] Milchflasche oder Lutschbeutel für zu säugende [illegible] Lutscher, Luller, Schnuller, Zulp, Dutte ꝛc.: [illegible] deleln. HSachs G. 1, 36. — 2) (s. 1) verächtl. [illegible] backspfeife. — 3) Pfütze. — 4) bei Webern und [illegible] machern (vgl. Loden): untüchtige Arbeit. — -er, [illegible] –s; uv.: L., Ludelmacher, Stümper (s. d.) bei [illegible] bern. — -n, intr. (haben): 1) saugen, lutschen [illegible] schen; Taback rauchen. — 2) ohne Worte [illegible] lern; Es l. und dudeln (s. d.) die schweizerischen [illegible] Schottel 910 (Claj.).

Anm. S. Schm. 2, 441, vgl. Dutte, dudeln [illegible]

Lúder, n., –s; uv.; –chen, lein: -: 1) [illegible] Anm.): Lockung, Lockspeise, Köder, so nam. [illegible] weidm.: a) das Federspiel zum Zurücklocken [illegible] fen, der „Vorlaß" (s. d. 1), auch „Lur" (s. [illegible] Br. 252): Wann der Vogel im Herzukommen [illegible] ret, kann man ihn endlich ledig fliegen lassen . . [illegible] an der Seite habenden Flügel oder fegen. L. [illegible] ming J. 322a; Zum Vogeln gehöret . . der Hantisch [illegible] L. Garzoni 603b ꝛc. — b) eine Lockspeise, nam. [illegible] nis übergehndes oder übergegangnes Fleisch, [illegible] Aas 2b und 1c, vgl. ludern. — 2) (s. 1b) Aas (s. [illegible] 2b, auch über den Untersch.), Fleisch, das von [illegible] schen nicht gegessen wird ꝛc., zumal Fleisch von [illegible] nem Vieh, nam. insofern es schon in Fäulnis und [illegible] wesung übergeht — u. das krepierte, verwesende [illegible] Stinken wie L.; Da liegt ein L.; L. wird das Aas [illegible] von gestorbenem zahmen Vieh. Fleming J. Arb. 101a; [illegible] Hunde mit L., namentlich von Pferden (s. 3) füttern; [illegible] Hund] hat zu viel L. gefressen, als unsere schönen [illegible] reckten. Hebel 3, 73; L., der nach Abhaun des [illegible] der Barten und der Kinnladen als unbrauchbar [illegible] Meer geworfne Körper eines Walfisches ꝛc. [illegible] Schind-L. (s. d.), wie es abgedeckt auf dem Schind[illegible] anger liegt. — 3) (s. 2) niedrig auch: das Fleisch [illegible] lebendem Vieh, das gw. nicht gegessen wird, [illegible] von Pferden: Das L. fällt dem Pferde vom Leibe [illegible] magert ab; es bekommt L., setzt L. an, wird fett; [illegible] dürre Pferde durch Aufblasen in beleibte umsetzt, [illegible] Wind L. JP. Fat. 2, 66 ꝛc. — 4) (s. 2 und 3 [illegible] 2c und d) etwas Abscheu, dann auch Zorn, Unwil[illegible]

zendes: Das ist unter allem L., von etwas sehr ...htem ꝛc., so nam. als gemeines Schimpfwort für : Verfluchtes, verdammtes L.!; Ein L. von einem [ein liches] Weibsstück!, verstärkt: So ein Schind-L.! ... auch, indem der Sinn des Beschimpfenden zurück- theils auch in den des Bedauerns, Mitleids, ja — nam. vrkl. — in den der Liebkosung (wo die ... viell. noch durchschimmert) übergeht, von Per- ... Thieren und Sachen, s. nam. Schm. 2, 442, der ... anführt: So seind die Luderinnen, die Heren! ... Clars. Proc. 165, z. B.: Man weiß, daß [Frauens-] ... tanzt aus dem Grunde Nichts | und dennoch tanzt man, die L. pfeifen. G. 12, 130; Dem L-chen den Text zu | Das rührt den Leichtsinn [die leichtsinnige Pers., ich die Schönheit, person.] nicht einmal. 2, 218; ... ist sie eine Gans sich zu fürchten oder ein L-chen ... Schelm ꝛc.]. Ders., s. Riemer 2, 664; Das L. der infame, verfluchte] Weg dreht sich nicht anders. ... Herm. 7; Das L. [von Pferd] fühlt wie ein andrer ... 61; Wie gescheit das L-chen [der Hund] seine ... Zeisighinens rothe Lippen drückt! König Kl. 1, 392; L. von einem elenden Beschäler [Hengst]. Jp. 1, 22; ... 'n armes L. [Pferd] die Würmer kriegt. Schlegel Sh. ... ꝛc., auch: Wehmüthig lächelnd rief er: Da bin ich ... Schind-L-chen wieder marode! Heine Reis. 1, 110 — 3) ungebundnes, ausgelaßnes oder Lotterleben, ..., faulenzendes, liederliches, wüstes Leben, Schlem- ... und Spiel, s. Belege Frisch 1, 626b und Benecke 1, ... ꝛc.; War ich der Arbeit heftig gram, schlug dieselbig ... gleich ins L. Gryphius Fr. 262; Lauf nicht allen ... Sachs G. 1, 103; Nachdem Ihr Fürstl. Gn. als ... Diener eine Zeit lang im L. gelegen, haben wir ... uns fromm werden wollen. Schweinichen 3, 92 ꝛc., ...: Der Arbeit, der l.-mäßig starb. Naumann (L. 3, 172). ...lich (s. d. und Anm.), L.-Leben, ludern.

Anm. Mhd. luoder in Bed. 1, nam. auch 1a (s. Benecke 613a) und 3, zunächst wohl nur, wie noch schwz.: aus... Fröhlichkeit (s. Stalder 2, 182), auch: Ein L. haben, ... lästig sein, und Schm. 2, 442, auch: Wie's L. luterisch, ludermäßig [unbändig] tanzen, spielen, ... sich freuen ꝛc., wozu sich aber allmählich, nam. im ..., der Begriff von 2 u. 4 einmischte, ebenso wie luoder- ...: anmuthig, lockend, reizend, — sich zugleich mit ... (s. d.) mischend — einen tadelhaften Begriff an- ..., nam. auch den: wüster Schlemmerei ergeben. Zu vgl. ... ꝛc. — Zu 1a gehört auch (s. Diez 207) das gleich- ... leurre, engl. lure, vgl. z. B.: As falcon to the ... away she flies. Shakesp., bei Freiligrath Ven. 64: ... Falken auf ihr Lockspiel, fliegt sie hin ꝛc., mit der ...: allure, anlocken ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 101. — ... viell. das „Spiel" (vgl. lat. ludere, spielen), wie ... einen Beleg giebt für: Sein L. [Spiel] mit Je- ... treiben, vgl.: Schind-L. spielen, — vgl. zu 1a: ... L.-Spiel, und zu 5 die mhd. Zusammenstellung: luo- ... spil, wie auch: Luderer, Lotterer = Spieler, Gauk- ... : Lüribumm, Lotterer, Müßiggänger, ... ꝛc., ebenso Lulei, Lulapp, Lullback ꝛc., s. ... zu lallen), ferner: Ludem, m., freie oder Spielzeit ... Frisch; Luderum (n. und f.), die Pause, die ... zwischen zweien Bewegungen des Überschlschwingens ... macht. Voß Th. 121; 122. — S. auch ... 1 und 1. Leben, Anm.

Zssg. nam.: Schind-: s. [2] und [4], auch ... [Anm.]: Sch. mit Einem spielen, treiben (Gotthelf ...), schändlichen Muthwillen mit ihm treiben, ihm ...lich mitspielen ꝛc.

Luderhaft, a.: wie ein Luder (s. d. 2 u. 3, wie ...) ludermäßig: Das stinkt l., aashaft; L. leben, locker ... schlemmerhaft, bei Spate auch: luderich, vgl. ...lich.

Luder-jän: s. Jahn, Anm. — -lich: s. liederlich.

Ludern: 1) tr.: (veralt. s. Luder 1) locken, z. B.: ... der Zeitung heraus lüdern. Tschudi Chr. 1, 359b; Zu ... Krieg wider ihre getreuen Nachbarn gelüdert. 333, s. ..., ie noch weidm.: Den Falken l., durch das Luder ... oder Federspiel locken; Einen Fuchs l., an-l., ..., körren; So man diese Vögel fahen will, lüdert ... sie mit einer Maus. Stumpf 612a ꝛc.; Luderung, ... L. und der Köder, Lockspeise. — 2) intr. (haben): im Luder (s. d. 3) leben, sich der Schlemmerei, dem Schwelgen, der Liederlichkeit ergeben, lottern; Etwas liederlich betreiben ꝛc.: In Saufen und L. sein Leben zugebracht. A. Clara OfA. 2, 690; Wie wird hier nicht geludert! G. 11, 189; Den ganzen Tag herum-l. (auch mit „sein").

Zssg. z. B.: Ab-, tr.: ein Luder (s. d. 2) abdecken: Sie a. u. häuten. Hülleis C. 1, 128. — An- [1]. — Aus-: (veralt.) [2] schwelgend ausfressen. H. Sachs 1, 232a. — Herum- [2]. — Ver- [2]: ludernd oder durch Liederlichkeit vergeuden, zu Grund richten, verliederlichen (s. d.), tr.: Völker die .. im bacchantischen Sinnenjubel ihr Dasein verluderten. Heine Verm. 1, 91; Also schon 2 Thaler verludert. Klencke Gsp. 3, 87 ꝛc. — intr. (sein): im Luder verkommen: Geniale Ausschweifungen, in denen junge Menschen nur zu leicht verl. Nam. im Part.: Verluderte Genies, Wirthschaften, auch mit Uml.: Ein verlüderter Hausstand. Devrient 2, 4 ꝛc. — Zer-: ganz ver-l.: Vom zuluderten .. Hosenteufel. s. Alexis H. 1, 2, 60.

Luf: s. Luv.

Lüffe, f.; -n: im Hannöverschen grobes Weizenbrot, s. L-n-Mehl und Laib, Anm.

Luft, f.; Lüfte; Lüftchen, lein; -: 1) (o. Mz. s. 2) die Gasart oder elastische Flüssigkeit, die, den Erdball allseitig umgebend, Alles auf demselben durchdringt und die ohne sie leeren Räume erfüllt, in ihrer Gesammtheit unsre Atmosphäre bildend, das Lebenselement ꝛc., näher best. (vgl. 7): Atmosphärische L.; Die L. besteht hauptsächlich aus Sauerstoff und Stickstoff; Die L., über 800mal leichter als Wasser, ist zusammendrückbar; Die L. in einem Raume mittels der L.-Pumpe verdichten, verdunnen, auspumpen; Das Barometer giebt den Druck der L. an; Auf den Bergen ist die L. leichter als in den Ebenen; Die L. ist an einem Ort rein, frisch, frei, leicht, mild, gesund, — unrein, trübe, dick, schwer, schwül, stickig, neblig, rauh, ungesund ꝛc.; Ich muß einmal andre, (frische) L. athmen, an andern Orten, in andern Kreisen leben; Die heimische L. bekommt Einen doch am besten; Die L. weht, haucht balsamisch; Süß wie die athmende L. G. 14, 139; Himmlische L.! Freiheit! 9, 136 (vgl. Äther 2); Denkt, wie gesund die L., wie rein | sie um dies Jungfernstift muß sein! | Seit Menschen sich besinnen, | starb keine Jungfer drinnen. L. 1, 4 (Zinkgräf 2, 21); In schwüler L. erlöscht der Klang der Glocken. Lewald Ferd. 3, 144; L. [das Leben an einem Ort] macht eigen. Möser Ph. 3, 329 ff.; Die rauhe L. des Winters. Opitz 1, 10; Du [Lebender] gehst, von L. umwoben, | du hauchst im Äthermeer. Platen 1, 123; Ein Schlag aus blauer (s. d. 6) L. [aus heiterm Himmel]. 2, 116; O blaue L. nach trüben Tagen. Uhland 64; Keine L. ist so dick, kein Volk so dumm ꝛc. W. 13, 12; Mich an die neue L. [Umgebung, den neuen Kreis ꝛc.] zu gewöhnen. Zelter 1, 178 ꝛc. — Dazu treten noch manche Nbnbest., nam. in gewissen stehenden Verbind., so: a) L., genauer best.: freie L., im Ggsz. des eingeschloßnen Raums: Viel in der L. [draußen, im Freien] sein, sich bewegen; Ein Stubenhocker, der kaum an die L. kommt; „Der Graf hat dich aus der Gesellschaft gewiesen?" .. Mir war's lieb, daß ich in die freie L. kam. G. 14, 83; Es wird uns wohl thun, dort an [in] der frischen L. zu warten. Gutzkow R. 3, 90; Verschlossene | Gedanken wollen L. [s. b] oder verliegen, | wie Waarenlager, denen Sonne fehlt. H. 16, 74; Das Trocknen geschieht zum Theil durch Aushängen an die freie L. Karmarsch 3, 539; Die L. ist die beste Arzenei u. auf alle Fälle stirbt man besser in dem freien Elemente als in der engen Kajütte. Seume Sp.; Frau Bertha saß in der Felsenkluft. | ... Klein Roland spielt in freier L. Uhland 385; Als Verletzer des heiligen Gastrechtes an die L. gesetzt [herausgeworfen]. Waldau R. 3, 228 ꝛc. — b) (s. a), in Bezug auf das freie Athmen und dann überhaupt auf das Freisein von Beengendem, Einpressendem, Drückendem ꝛc.: L., frische L. schöpfen; Nach frischer L. schnappen ꝛc.; Mir wird so eng! | die Mauerpfeiler | befangen mich! | das Gewölbe | drängt mich! — L.! G. 11, 167; Da mir der Knopf am Brustlatz springt: L. jetzt! | und reiße mir den Latz auf. Hälrich Kr. 73; Ah, es muß heraus! mein Herz will L., will L.! [ich muß mich aussprechen, das Herz so leichter u. freier machen]. L.; Dem gepreßten Herzen L. schaffen oder machen durch Thränen (Gutzkow R. 5, 1631), in Worten ꝛc.; Der Wuth L. machen (G. 10, 104); Schimpfe mit, es macht der Lunge L. (Cham. 4, 172); Dem Zwerchfell, wenn ein Thor | gereizt es hatte, L. zu machen [durch Lachen]. Göcking 1. 112; Während du deiner Stichelei L. machest. Thümmel 4. 115; L. machen — einem Baume, durch Fortschneiden hindernder Äste, — einer Wurzel, durch Auflockrung des Bodens, — einem Vollblütigen, dem Blut, durch Aderlaß; Erfahrungen mehr aufzuhäufen, als sich in ihnen L. und Licht zu machen. G. 22, 375 ꝛc.; Meinem Herzen, das gesteckt voll guter Gedanken .. ist, L. zu geben. Hutten (G. Ph. 13, 192 ꝛc.); L. bekommen, kriegen, z. B.: Der Zwang wird mit dem Mieder aufgeschnürt, das Herz kriegt L. W. 11, 171 ꝛc.; Etwas macht, schafft, giebt L., Erleichterung; Einem L. und Raum zur freien Bewegung lassen (s. d. 19); Gleich hauen die Männer über die Schnur, wenn man ihnen ein bischen L. läßt. G. 6, 349; Ließ ich allzurasch in meinem Busen | der Flamme L. 13, 179; Ehe er dem Teufel L. und Raum lasse. Luther 6, 317a; Das einzige Mittel, Grillen und Meinungen unschädlich zu machen, ist, wenn man ihnen L. läßt. W. 7, 172 ꝛc. — c) L., im Ggsz. des Erdbodens: Der Vogel, der L.-Ballon fliegt, schwebt in der L. ꝛc. und nam. in Bezug auf Etwas, was auf der Erde ꝛc. zu stehen bestimmt ist: Einen Thurm, ein Haus, Schiff in die L. sprengen, übertr.: Dieser Selicour ist in die L. gesprengt! In die L., sag' ich, rein verloren. Sch. 628a ꝛc.; ferner: Schlösser in die L. bauen (Stilling 4, 161; G. 6, 319 u. o.), seltner: erbauen (1, 173), ohne festes Fundament, sprchw. von schimärischen Plänen und Hoffnungen, Hirngespinnsten ꝛc. s. L.-Schloß ꝛc., ähnl.: Etwas hängt, schwebt in der L., hat keine feste Grundlage, z. B.: Bald zeigte es sich, daß das Parlament haltungslos in der blauen L. der Phrase hing. Scherr Gr. 2, 183 ꝛc., andrerseits aber auch nur zur Bez. des Schwebenden, z. B. des noch zu Entscheidenden, zu Ende zu Führenden: Wieder hing eine Fordrung [zum Duell] in der L. Lewald W. 1, 7 ꝛc., ferner: Einem einen Tanzplatz in der freien L. bauen lassen, ihn an den Galgen (s. d. 1) hängen ꝛc., s. auch d u. e. — d) insofern die L. überall ist, wo sonst Nichts ist, bez. L. das Eitle, Leere, Unwesentliche, Nichts ꝛc., z. B.: Fechtend in die L. streichen. 1. Kor. 9, 26 ꝛc., ohne den Gegner zu treffen; Der Streich ging in die L. W. 15, 236; Streiche in die L. führen. 17, 167 ꝛc., L.-Streich; ferner: Ein Jäger knallte in die blaue (s. d. 10), leere L. Münchhausen 63 ꝛc.; Gliche dem Plastiker, der Bilder gehaun in die L. Platen 2, 292; so auch: In die L. reden ꝛc., ins Blaue, ins Gelag, ohne daß Einer darauf hört, vergeblich ꝛc.: Ich predigte in die L. und doch konnte ich's nicht lassen, meine Ermahnungen zu wiederholen. G. 35, 149; Hatte den größten Theil seiner Betrachtungen nicht nur in den Wind, sondern auch in die L. [indem Der, an den er sie richtete, nicht da war] gesprochen. Gutzkow Bl. 1, 221; Dies war zuverlässig in die L. gesprochen. Heinse A. 2, 125 ꝛc.; ferner: Komme dann Einer und klage! Der haschte mit gleichem Gewinne | nach der L. G. 5, 223; Griff — nach L. mit ungefüllter Hand. W. 11, 220; Wie meine bangen | Wünsche l. | in die L. Rückert 1, 334 ꝛc.; Wenn jene Beschuldigungen nicht ganz aus der L. gegriffen [ganz leer, haltlos ꝛc.] sind. Tieck N. 5, 408; Eine aus der L. gegriffene Erfindung der Gelehrten. Kohl A. 2, 173; u. o.; Indessen das übrige Publikum diese selige Überzeugung gleichsam aus der L. aufschnappt. G. 38, 17; Ich kann doch nicht von der L. leben ꝛc.; O Alles L. und Schall! Keller gH. 3, 163; Du bist ein Schemen, L. in L. zerflossen. Cham. 6, 279, vgl. L.-Gespinnst, Gewebe ꝛc.; O Hoffnungen der Hoffnungsreichen! | von Duft gewebt, von L. zerhaucht. Uhland 39 ꝛc. — e) sprchw.: Etwas liegt in der L., wird gleichsam von Jedem mit eingeathmet, theilt sich Allen — ohne daß man angeben könnte, wie — mit, wirkt auf Alle, z. B. von einem Krankheitsstoff ꝛc.; Die revolutionäre Stimmung lag in der L.; Es war, ich weiß nicht was, das Einem seltsam bang' und schwer macht, in der L. W. 11, 170 ꝛc. — Die L. ist rein, zunächst wohl von Ansteckungsstoff ꝛc.: Nachdem die L. rein war [die unwillkommnen Gäste hinausgeworfen] .. begann der Tanz von Neuem. Kinkel E. 406 ꝛc., nam.: es ist kein Lauscher, kein unberufner Hörer da: Na, nun ist die L. rein. Heraus mit der Sprache! Körner Kind. 1, 9; Gutzkow Kön. 11 ꝛc. — Frei wie die L., wie der Vogel in der L. ꝛc. — 2) mit Mz. und Vrkl.: eine sanft bewegte L. (1), ein

leichter Wind (s. d.), L.-Zug: Die Mz. oft, nam. dichterisch = 1 oder sich doch ganz nahe damit berührend: Eine [Schuppe] rührt an die andere, daß nicht ein Lüftlin dazwischen gehet. Hiob 41, 7; Verzärtelnde Mutterliebe, die jedes Lüftchen von ihr abwehrt. Börne 2, 130; Daß mir in die Lüfte | schwinde der gequälte Geist. Daumer 1, 23; In Blüthen bricht sie auf an Licht und Lüfte. G. 13, 275; Die Lüftelein laden mich all, | wie leise Buhlen ohne Zahl. 7, 185; Keine L. von keiner Seite! 1, 54; Es ist eben, als webet ihm ein Lüftlin an [so unbedeutend]. Luther 5, 285b; Wann die Nachtigall, vom Käficht ausgerissen, | hin in die Lüften kömmt. Opitz 1, 88; Der Weise .. | folgt durch die Lüfte dem Klang, folgt durch den Äther dem Strahl. Sch. 76b; Eilende Wolken! Segler der Lüfte! | ... Frei in den Lüften ist eure Bahn. 425b; Die ermatteten Glieder zu baden | in den erfrischenden Strömen der Lüfte. 497b; Der Hauch der Grüfte | steigt nicht hinauf in die reineren Lüfte. 513a; Wie im Reich der Lüfte | König ist der Weih. 532a; Die linden Lüfte sind erwacht. Uhland 40 rc. — 3) (o. Mz.) Etwas, das so dünn, so fein ist wie die L., nam. ein Gewebe, Zeug rc.: Im reizenden Oval, | das, sittsam um und um verdeckt, | sich in gewebte L. vor seinem Blick versteckt. W. 10, 75; 12, 254; Wozu die seidne L., die deinen Busen deckt? 280 rc., vgl. Schm. 2, 446: „Das G'lüftlein, verächtlich, Kleid das mehr Wind macht als wärmt." — 4) m., (s. Anm.) -s; -e: ein luftiger, windiger, leichtsinniger Patron, Windbeutel Schm., auch vrkl.: Es ist längst stadtkundig, was Sie für ein Luftchen geworden sind. Gutzkow Kön. 96, vgl.: Ein biederer gesetzter Mann, der kein Luftling ist. Musäus Vh. 276; M. 5, 137; Hintangesetzt um hergelaufener Lüftlinge wegen. Iffland 3, 2, 32; Schm. — 5) (o. M.) volksthüml. für Pfeffermünzschnaps, weil er die Brust gleichsam ausdehnt und L. macht. — 6) Maler.: Nachbildung der L. und des durch die L. bewirkten Tons auf Gemälden: Wie oft hört man von wohlgemalten Lüften der Ölbilder sagen. G.; auch (s. 1b): Es ist keine L. in dem Gemälde, die Figuren scheiden sich nicht deutlich und bestimmt genug von einander. — 7) (o. Mz.) eine luftförmige Substanz, ein Gas: Der Ballon wird mit leichter L. gefüllt; Diese L., dieses Gas. Forster Poln. 252; Ihr Sortiment von fixer (s. d. I) L., Feuer-L., Sumpf-L., Vitriol-L., Salz-L., Salpeter-L. u. s. w. Musäus Vh. 4, 97. Für die Mz. gilt L.-Arten und für die Zssg. in der heutigen Spr. der Wissenschaft Gas (s. d.)

Anm. Goth. luftus (m.), ahd., mhd. luft, überwiegend m. und so noch: A Clara Ets. 2, 567; 675; Eyrendorf 7; 8; Fechten nur mit dem L. Fischart B. 46a; 16a rc.; Es sei, wie wenn der L. dahinter wär' [wie weggeweht]. Gotthelf G. 59; 307 rc.; Opitz 1, 178 rc.; Ruf Sp. 3b rc.; Th. 4; 31; H Sachs G. 1, 190; 2, 167; 181; Schaidenreißer 4a; 57a; Dem ich soviel L-s gelassen. 60a; Stumpf 7a; 607b rc.; Weckherlin 367; Zwingli 2, 206; 3, 246 rc., vgl. Schm., Ober-L. und 4. Mz.: Die Lüften. Klinger Gris. 16, f.2. — Nach Adelung Tonnachahmung der lind bewegten L., doch vgl. lüften Anm., lichten 4, lupfen und s. Maaf. Niederd. Lucht, s. Brem. Wörterb. und lüften Anm.

Zssg. s. [7], ferner vielfach zu [1 und 2], z. B. nach der Zeit, nach dem Ort, wo sie ist, weht; übtr. auch zur Bez. eines Lebenskreises nach der dort geathmeten L. rc., leicht zu verstehn und zu mehren nach den folgenden: Abend-: Die Einflüsse der kühlen A. G. 16, 271; Das Sommerabendlüftchen. Schubert 1, 1 rc. — Alpen-: s. Berg-L. Falmerayer Or. 1, 191. — Aus-: s. Laube 2 und Luke. — Berg-: Was in dem Gefühle umrißlos und duftig wie B. verschmilzt. Humboldt K. 1, 12 rc., übtr.: Menschen, um welche die B. einer höhern Stellung geht. JP. 7, 121 rc., auch: Morgenroth umhaucht sie, Freiheit und Berges-L. Grün Ritt. 204; Auerbach SchB. 97; Lewald W. 3, 289, vgl.: Von Berges L., dem Äther gleich zu achten. | umweht. G. 6, 88 rc. — Blester-: s. Blester 1 und Nebel-L. — Bis-: (schwzr.) m.; Bise (s. d.), Nordwind, rauhe, kalte Luft: Ein Hügel schirmt gegen den B. Gotthelf G. 3; Wie man auch oft B. und Wetter-L. ihr Spiel treiben sieht mit den Nebeln. 124, 54; Sch. 14, 177 rc. — Dorf-: s. Land-L., auch vgl. Hof-L. rc.: Ihren Sohn unter fremde Leute thun, damit er die D. entwöhne. Kahner Werl. 4, 132. — Erden-: wie sie am Erdboden haftend schwebt, im Ggsz. zur reinen Himmels-L.: Die E. ist nicht mehr ihre Atmosphäre. Stahr It. 2, 197 rc., seltner: In der dickeren, giftigen Erde-L. H. 9, 27. — Feuer-: 1) [7] veralt. f. Sauerstoff(gas), Oxygen, auch: Lebens-L., als der zum Brennen und Athmen nothwendige Haupt-Bestandtheil der Luft, im Ggsz. zu dem andern, der Stick-L., dem Stickstoff(gas), Azot. — 2) bei Heizapparaten, Darren, die vom Feuer erhitzte Luft. Karmarsch 1, 203. — Friedens-: Dieselbe F. wehte mich [aus Spinoza's Werken] wieder an. G. 22, 274, der Hauch des Friedens und der Beruhigung, gleichsam als die geistige Atmosphäre, worin Sp. lebt rc. — Früh-: (schwzr.): Der F. hatte die Blüthe versengt. Gotthelf Sch. 210, der frische eisige Wind. — Frühlings-: Frühlingslüfte beugen das schwachkeimende Gras. G. 14, 134; Rückert Morg. 1, 4; Der Athem meiner Holden | durchwürzt die F. Tieck Gs. N. 1, 108 rc., s. Lenz-, Mai(en)-L. rc. — Gebirgs-: s. Berg-L.: Die reine G. — Gebläse-: die aus dem Gebläse oder Blasebalg strömt. Mitscherlich 2, 2, 262. — Gletscher-: Man spürt diesen kühlen Luftzug an den Gletscher hinunter an jedem ruhigen Sommertage. Die Älpler nennen ihn die G. Kohl A. 3, 151, s. Gletscherbise. — Gruben-: s. Sumpf-L. — Herbst-: vgl. Frühlings-L. — Himmels-: Äther (s. d. 2 und vgl. Erden-L.), reine, klare, himmlische Luft: Alles, was ich mir erringe, | ist Gottes liebe H. Herwegh 1, 17; Wiegt die Glock' mir aus der Gruft, | daß sie in das Reich des Klanges | steige in die H. Sch. 50a; Wir athmen Himmelslüfte, schweben | wie Geister rc. W. 10, 125. — Hof-: die Luft, wie sie in Hofkreisen herrscht; die Luft des Hoflebens: In diesem .. Hause wehte ihn zuerst die Welt- und H. an. G. 27, 425; Kennten Sie den Prinzen und die H., wie ich rc. Lewald Berr. 1, 271. — Keller-: wie sie in Kellern ist, vgl. Moder-L. rc. — Kerker-. — Land-: wie sie auf dem Lande ist, Ggsz. Stadt-L.: Aus der Städte Qualm und Brodem in die frische L. flüchten rc., s. Dorf-L. — Lebens-: 1) die das Leben unterhält oder fördert (s. Feuer-L. 1): Jenes [Östreich] ist das bindende Azot, dieses [Preußen] das frei machende Oxygen in der politischen Atmosphäre Deutschlands. Aus ihrer gehörigen Mischung allein entsteht für das Volk die athembare L. rc. Börne 2, 61; Unser König hat wiederum L. eingehaucht [geathmet]. Forster Sak. 135; L., die ihm durch alle Glieder | die leichten [Lebens-] Geister tanzen macht. W. 11, 182 rc. — 2) Luft, Hauch, wie er Einen im Leben trifft: Verzärtelt gegen rauhere Lebenslüfte. Paleske Sch. 1, 283. — Lenz-: Frühlings-L.: Es ist heute eine wahre L. — Licht-: lichte, reine Luft; Äther rc. Cham. 4, 222. — Mai-: s. Frühlings-, vgl. Oktober-L.: Rührte wie M. mich die Sprache der Liebe. Hölderlin H. 2, 96 rc., auch: Abendroth | .. purpurt die Maien-L. Hölty. — Meeres-: See-L. — Moder-: dumpfe, feuchte Luft, s. Keller-L.: Athmet ihr ohne Schaudern die Moderlüfte. Rückert Mak. 1, 82. — Morgen-: Als die M. mich wie ein Flügel anflattert. JP. 22, 59; Hebel 3, 164; Die Morgenlüfte gehn. Rückert Rost. 97a. — Nacht-: Die N., die mein Licht umkrümmt, kühlt mich vergeblich ab. JP. 2, 76; Sch. Mus. 87 rc. — Nebel-: trübe, neblige Luft, s. Blester-L. — Ober-: die obre Luftschicht: Zu der beglücktern O., | zum Sitz Unsterblicher. Creuz 1, 79, Äther. Schwzr. die bewegte obre Luft, der in den obern Luftschichten herrschende Wind, m.: Der Ober- u. der Unter-L. (Luft als Maskulinum bed. im Gebirge: Wind) streiten mit einander. Tschudi Th. 19. — Oktober-: s. Herbst, vgl. Mai-L.: Die noch milde O. König Kl. 1, 154 rc. — Patriarchen-: wie sie die Patriarchen geathmet: Im reinen Osten | P. zu kosten. G. 4, 1. — Pest-: giftige, verpestete Luft, eig. u. übtr.: Die Moder- und P. des Kerkers. — Regen-: regnige, Regen bringende, s. Wetter-L. — Rhein-: wie sie am Rhein herrscht: Dem die Rh. und sein Beneficiat wohl anschlugen. König Kl. 2, 15. — Sammet-: sanfte, milde Luft: Man muß nicht allein sanfte und gelinde Regen, sondern auch Sturmwinde und Platzregen haben. Mathesius Lehr. 146a. — Schmeichel-: linde, schmeichlerisch wehend: All ihr Schmeichellüfte, werdet wach | und scherzt u. spielt um ihre Rosenwangen! Sch. 47a. — Schneider-: als Schimpfwort. Rachel 1, 149 wie „Schneidewind" 7, 515, wohl imperativ.: der die Luft Durch[illegible] dende, etwa = lockrer Vogel rc. — See-: [illegible] der See herrscht: Die S. macht hungrig; Wie [illegible] am heißen Mittag in kühlen Wäldern von der [illegible] Heinse A. 1, 147 rc. — Sommer-: Sommerl[illegible] Bäche und sanftwehender Sommerlüfte. W. 4. [illegible] Stadt-: Ggsz. Land-, Dorf-L. — Stick-: [illegible] man nicht oder kaum athmen kann, s. Stick[illegible] vgl. Feuer-L. 1: Die St., welche die ganze [illegible] umdunstet. Börne 3, 180; Die Thiere hätten in [illegible] St. leben müssen und Das können sie nicht, am [illegible] die Warmblüter. Burmeister gW. 1, 157; Zur [illegible] zum Aberglauben. .. Das ist die St., wo sie [illegible] 27, 137 rc. — Stuben-: Ggsz. die freie [illegible] aus der St. herauskommen. — Sumpf- [7]: [illegible] aus Sümpfen entwickelt, auch in Bergmanns[illegible] Kohlengruben, Gruben-L. od. -Gas, eine Verbi[illegible] 2 Atom. Wasserstoff, u. 1 Atom Kohlenstoff, vgl. [illegible] den, schlagende Wetter rc. — Tag-: die Luftschi[illegible] Wird heiter die T. Baggesen 1, 16. — Thal-: [illegible] Berg-L.: Die aufsteigende warme Th. Tschudi Th. [illegible] Unter-: s. Ober-L. — Wahrheits-: [illegible] [Täuschungsfäden] sinken vor dem Kraft-Ermannen | [illegible] Wahrheitslüfte dich umweben. Humboldt Son. 31[illegible] Wald-: wie sie in Wäldern herrscht, frisch [illegible] kend rc.: Aus diesem Auge strömte W., stärkte [illegible] gung. Gutzkow R. 5, 36, auch: Waldes-L. — [illegible] s. Hof-L. — Wetter-: schwzr. Regen-L. (vgl. [illegible] 2, 447), Südwind, im Ggsz. zur Bis-L. (s. d.) [illegible] helf U. 1, 272 rc. — Zauber-: zauberisch [illegible] Unter dem schönsten Himmel der Welt und in [illegible] Bajä. W. 27, 307. — Zimmer-: Stuben-L. — Zug-: die durch die Temperaturunterschiede [illegible] Luft, wenn sie auf der einen Seite durch eine [illegible] hinein-, auf der andern herauszieht, der „Zug" [illegible] verkehrten Fürstenhofmeistern, die jeden ernsten [illegible] wie eine Z., von dem verehrten jungen Leben abhalt[illegible] ten. Arnim 128; Aus jeder solcher Öffnung dringt [illegible] wind... So läßt die Z. die Wolken nicht ruhe, [illegible] kämpft mit ihnen. G. 14, 218 u. ä. m.

Gelüft(-e), n., -(e)s; -e: die Luft (s. d. 1 [illegible] 2): Wie wohl .. frohes G. die Stunde bewacht. [illegible] 83 rc.; Sein [des Frühlings] G-e. Kosegarten Pc. 1, [illegible]

Lüften, intr. (haben): wehen, hauchen [illegible] „Es luftet, die Luft gehet; ein Zimmer aus-l. [illegible] Radlof Tr. 67 rc., auch: L-d und duftend ins [illegible] lierend. Baggesen 3, 243 und tr. in Zssg.: [illegible] [umhauchend], | sie mit Glanz umstrahlend. 5, [illegible] und statt lüften (s. d.): Haben den ganzen Tag [illegible] trunken und wollen den Geist ver-l. Kurz Sonn. [illegible] die Luft gehnd auslüften, den Wein verdunsten [illegible] s. Anm.: Die Lunge .. die den ganzen Leib [illegible] Luft versieht, erfüllt]. Paracelsus 342a.

Anm. Niederd. auch luchten tr. = lüften (s. [illegible] und 2), z. B.: Haselnüsse ausluchten: aus der [illegible] schließenden Hülle heben und frei machen. s. Sanders [illegible] Volksth. 44b; Verluchten: auslüften, frische Luft [illegible] ziehen lassen. Brem. Wörterb. 3, 22, s. o.; ver-l. [illegible] gekehrt: versumpfen lassen (?): Man verlachtet [illegible] gen durch Versterfen der Abzuchten. Jahn M. 142 [illegible] gen zu Lucht = Licht: verluchten, blenden. [illegible] terbuch und wohl auch: Die kleinen Dachlaken (s. [illegible] 9) oder „Ausluchter", die man auf den Dächern [illegible] nordischen Rathhäuser sieht. Kohl Alp. 2, 41 rc.

Lüften, tr. (und refl.): Etwas so machen, daß [illegible] Luft dazu freien Zugang hat, es durchdringt (1); [illegible] [s. d. 1b] machen (2); in die Luft (s. d. 1c) [illegible] die Höhe heben (3), — welche 3 Bedd. sich nam. [illegible] durch Metonymie ganz nahe berühren: 1) eig.: [illegible] Zugang und dem Durchstreichen der frischen Luft [illegible] nen, um das Verdumpfen rc. zu verhindern: [illegible] und sonnen; Kleider, Pelze l., an die Luft hängen: [illegible] ben, Zimmer l., z. B.: Jener Dunst, der sich aus [illegible] gelüfteten Zimmern der Armen an ihre Kleider heftet. [illegible] W. 1, 230; Gutzkow R. 4, 11 rc., und meton.: [illegible] lüftete [öffnete] sie das Fenster, um den Eßgeruch [illegible] treiben. 5, 355, vgl. (3): Die Öffnung eines [illegible] gelüfteten [in die Höhe geschobnen] Aufschiebfensters. [illegible] tenberg 5, 86 rc.; ferner: Korn, Getreide l., umwenden [illegible]

haufeln, z. B.: Auch von der christlichen Spreu soll ...lchen verloren gehen! Lieber wollen sie die Körner nicht l. und umwerfen lassen. L. 10, 181 ꝛc. Fär-: Die Küpe l., von der erwärmten und gärenden Zeit zu Zeit den Deckel heben und sie umrühren. ...rtn. ꝛc.: Die Wurzel des Baums oder den Baum l., ...rde auflockern, damit Luft an die Wurzel drin- ...ferner überh. (s. 2): Den Baum ꝛc. l., ihm Luft ...en, z. B.: Zur Beförderung der Reife der Weinstock ...em verdumpfenden Laube gelüftet [befreit]. V. Ländl. 13. vgl.: Hat nun Helios vor Allen | l-d, feuchtend, ...end, gluthend [mit Luft, Feuchte, Wärme, Gluth dringend] Beeren-Füllhorn aufgehäuft. G. 12, 225 ... 2) (vgl. 1) Luft (s. d. 1b) machen, sowohl das ...gende, Einpressende, Drückende, Verhüllende ꝛc. ...ehmen, — als auch: durch das Wegnehmen den L. frei machen, z. B.: Ach, lüftet mir die Schnüre, | ...an beklemmtes Herz Raum hat zu schlagen. Schlegel 3, 4, 1 ꝛc. und: Sich l., körperlich, wie geistig: ...hoffnung .. lüftet die bangende Brust. Matthisson A. 8, ...; Bei seinem Weben lüftet | sich das beklommne Herz. ...; Wie sehr auch das Herz sich zu l. [durch Mitthei- ...des Geheimnisses zu erleichtern] begehrte. V. 2, 210; Ein ziemlich weites Feld, | nach Nothdurft sich ...dern und zu l. [sich auszudehnen, sich frei zu regen]. 11, 233; „Sie gähnen" .. Der Arme schwört .., es ...bloß seine Art, .. vor lauter Vergnügen den Magen so 15, 27; Ich gähne, lüfte mich. 31, 256 ꝛc. Ferner 3): Etwas Verdeckendes l. [ein wenig aufheben, weg- ...en], und meton.: Das Verdeckte l., z. B.: Laß als ...e Tochter | Ehgemahl mich ihren Schleier l. Platen 4, ...; Den Schleier von einem Geheimnis, das Geheimnis ...das Sie ein Inkognito, das Sie zu bezwecken scheinen. ...üften. Gutzkow R. 1, 229; Ich erfuhr, daß ein wunder- ...es Inkognito ihn umspann, lüftete das mysteriöse Dunkel. 19; Aber Das, was er .. vorhatte, die Maske zu l. 6, | Wie eine sündliche Thorheit .. den Vorhang lüftet von ...m geheimnisvollen Dunkel. Keller gH. 4, 19 ꝛc. — 3) ein ...ig in die Höhe heben, lüpfen (s. d.), s. Bsp. 1 13, ferner: Den Hut l., z. B.: Behält den Hut auf ...Kopfe, den er höchstens nur, um Jemand zu grüßen, ...t. G. 10, 32; Er lüftet fromm den Hut. Gottschall G. ...; Gutzkow R. 116 ꝛc.; Da zeigte sich Alles so schön ge- ...d und geordnet, daß sie es nicht auseinanderzunehmen, ...zu l. wagte. G. 15, 124; Alle Zeigefinger und Spitz- ...en nach mir hin gelüftet zu sehen. W. 23, 228; Ein Faß, ...n Stein l., s. Luftbaum. Seltner: hoch, ganz in die ...he heben, z. B.: Hat, was bisher einzeln oder paarweis ...der Erde in der Mittelhöhe erschien, nun zur Dreiheit er- ...en das in die höchste Atmosphäre gelüftet. G. 31, 171. 4) Lüfter (s. d.) und Lüftung, das L. und Luft- ...en (s. d. 1).

Anm. In Bed. 3 auch mhd. s. Benecke 1, 1051a, vgl. ...l. Lift (haben), aloft (in die Luft, Höhe, s. Alaaf), s. ...lüften 4 ꝛc. Danach dürfte in „Luft" viell. Grundbe- ...f sein: das Leichte, Emporschwebende. S. auch lüften ...lassen.

Zssg. z. B.: Auf- 1) [3]: auflüpfen, empor-l.: ...Sargen wurde endlich aufgelüftet. Benzel-Sternau; Das ...h .. ein wenig aufzulüften. Tiedge Ep. 1, 239. — 2) ...lüftend öffnen, frei machen: Sich von dem Zwange ...Benzel 10, 208. — 3) [1] lüftend auffrischen: Das ...ft z. Crimm. gw. aus-l. — Aus- [1; 2]: von der ...den Luft durchdringen lassen; von dem Dumpfen, ...Dumpfenden frei machen: Stuben, Betten, Kleider a.; ...Zimmer a., bairisch: auslüftern. Radlof Tr. 67; ...e, die sonst im stillen Gewerbe lebten, hatten diesen Tag ...L. [zur Ausfahrt] sich erwählt; da traten so viele ver- ...e Kleider ans Licht. Arnim 75; Müd' und ausgelüftet ...der Spazierfahrt. G. Lav. 15; Das würdigste Amt eines ...lingers ist Kampf gegen Vorurtheile; die Menschheit soll ...ausgelüftet werden. Gutzkow Bl. 1, 479; Ich habe hier kei- ...n alter ego [kein andres Ich], mit dem ich recht a. [mich ...aussprechen, expektorieren] kann. Hamann 4, 3, 309; ...roch .. nach Schwefel, als würde die ganze Garderobe des ...Teufels .. ausgelüftet. Ach. 120b; Der verdumpften Schu- ...r Auslüftung und Erheiterung. V. Ant. 2, 129; ...eines Morgens früh, als Danischmend ausging, seine Träu- ...me ein auszulüften. W. 8, 13 ꝛc. Nbnf.: Sich auslüf-

tigen. Hebberg 3, 244a. — Durch- [1]: von frischer Luft durchdringen lassen. Spate. s. aus-l.; vralt. Nbnf.: durchlüftigen. Lebis Feldb. 386. — Ent- [2]: (vralt.) Sein Herz e., erleichtern. Spate. s. er-l. — Er- [1; 2]: Sein armes Herz zu e. V. Niesch. 4, 51; Dann sollte das Herz mir | wohl sich e. [s. erladen] des Wehs. Or. 9, 460, s. ent-l.; vralt. auch: Solches Gemach .. zu erlüftigen. Ang Sp. 116b. — Ver-: aus-l. s. verlüften: Sich v., in die frische Luft gehn; Die starken, feuervollen Husten | läßt es [das Thier, d. i. im Räthsel: das Schiff] im Ocean verl. Gozzi Theatr. Werk. 1, 253 ꝛc.; Bis zu dem Augenblick meiner Verlüftung, wie es dem Unbekannter zu benennen beliebt hat. W. 16, 96; 17, 135, von der Selbstverbrennung des Peregrin.

Lüfter, m., -s; uv.: Einer, der lüftet; auch in einzelnen Gewerben etwas zum Lüften Dienendes, so: Bergb.: ein spitzer Hammer; Drahtzieh.: ein spitzes Werkzeug zum Erweitern der Löcher des Zieheisens; Nagelschmied.: ein Stift neben dem Amboß, den geschmiedeten Nagel aus seiner Krone zu heben; Nadler.: L., Stempel-L., ein Eisen, den Stempel in der Wippe damit zu erweitern und zu reinigen ꝛc.

Lüftig, a.: aus Luft (s. d., nam. 1c) bestehend; in der Luft schwebend; Luft habend, dem Zugang der Luft freistehend, ausgesetzt; leicht wie die Luft, eig. u. übertr., flatterhaft, windig ꝛc.: Am Hochgericht | tanzt' .. ein l-es Gesindel [in der Luft schwebend, leicht und schemenhaft, s. Luftgespinst]. B. 15a; Gethürmte Städte schmücken | ihr l. [ragend] Haupt. Denis; Der luft'ge Kampf [des Nebels und der Sonne]. G. 1, 2; Der Holzstoß dicht und doch l. [so daß die Luft Zugang hat] geschichtet. 18, 41; Nichts als Unvollendetes, Zweifel, Grundloses und L-es [Leeres, Nichtiges]. Gutzkow 11, 154; Ein Wirth, der .. hurtiger zu sein, sich l. [leicht] aufgeschürzt. Hagedorn 1, 37; Die fünf zum Himmel aufstrebenden, massigen und doch l-en [leichten] Thürme. Hartmann VB. 355; Ein lust'ger Chamäleon, lebt er von der Luft. H. 6, 360; Daß handgreifliche Praxis diese, wie so manche andere l-e [nichtige, eitle] Theorie .. als Spreu wegblasen werde. Kont Buchm. 5; Wie tanzte vor des Lebens Wagen | die l-e [in der Luft schwebende, leichte] Begleitung her! Sch. 46b; Ihn umschwebte l. | noch stets der Töne Bann. Uhland 428; Den l-en Patron [den Gott der Winde]. Weißer Rom. 81; Der kalten, scharf-l-en .. Natur ihres .. Nordlandes [wo scharfe Luft weht]. Stahr Jahr. 1103; Von leichtfertigen Omelettes und dergleichen L-keiten [leichten, nichtigen, nichtsättigenden Gerichten]. Var. 1, 31 ꝛc. Daneben: Lüftig: Eingewiegt in lüft'gen [leichten] Schlaf. Cronegk 2, 174; Mit leisem Geflüster, | ihr lüft'gen Geschwister? [leichte, schwebende Feen]. G. 8, 150; In einen l-en [von frischer Luft durchzognen, nicht dumpfigen] Keller. 19, 230; Lerchen, die freilich leicht und l. genug waren. 14, 42; Ihr seid verdonnert l. bestellt [leicht gekleidet]. Holtei Lammf. 1, 151; Springt zu ihr. Ihr seid hübsch flink und l. FMüller F. 113; In ziemlich l-s Leinen | kaum übers Knie gehüllt. W. 12, 88; Auf ihrem l-en Wagen | von Schmetterlingen hergetragen. 142; 20, 331; Schwingt sich Rosette frisch zum l-en Sitz [oben auf den Baum] hinauf. 167; Daß ich eines dieser l-en [leicht einher flatternden, sich frei bewegenden] Wesen bin. 21, 117; Von der l-n [ragenden] Ceder überschattet. 25, 261; Nesse ... die von Frühlingswinden empfangen, | Thraciens l-e [freie, von der Luft durchwehte] Höhn mit ihrem Wiehern erfüllen. 26, 370; (vralt.), durch-l. Lebis Feldb. 312; Spate; Weit-l., s. weitläufig 1f.

Lüft-igen: s. lüften, Zssg. — -ling: s. Luft 4.

Lug, m., -(e)s; 0: 1) Lüge (s. d.): Freud' an lauterer Schönheit, | die fein gleißender L. bedeckt. V. 3, 12; Lug wohl nennten wir ihn [den Traum]. Il. 2, 81; B. 190 v. 51 ꝛc., bes. in der Reimverbind.: L. und Trug, z. B. Cham. 4, 129; L. und Trug von Schandmäulern. G. 34, 272; Chimären ... Ausgeburten des L-s und des Trugs. Heine Verm. 1, 217; Hölty 31 ꝛc. Vralt. Zssg.: Ehr-L. [Ehren-, Nothlüge]. HSachs 5, 329d. Fortbild.: Lughaft, s. lügenhaft; Diese Weisheit ist Schmeichheit, ihre Klugheit Lugheit. Fischart (s. Gervinus Lit. 3, 147), vgl.: Der Lugenheit feind. Schaidenreißer 9b. — 2) s. lugen.

II. Lug, n., -(e)s; e: s. Anm. zu Loch I. und zu Loh 1. — -e, f.; -n: 1) Öffnung, Loch (vgl. Luke): Da sah er durch des Auges hohle L. | ins leere Innre [des Schlangenbalgs]. Rückert Mal. 175. — 2) s. Lüge.

Lüge, f.; -n; -n: täuschende, nam. absichtliche Unwahrheit: L-n erdenken, erdichten, ersinnen, vorbringen, ausbreiten, erzählen; Einen mit L-n berichten; Mit L-n umgehn; Sich mit L-n durchhelfen; L-n, ein Netz von L-n spinnen, weben ꝛc.; Grobe, infame, schändliche, niederträchtige, unverschämte, boshafte, freche, giftige (Luther 8, 271), offenbare, wissentliche (5, 163a), handgreifliche L-n; Harmlose, arglose, unschädliche, unschuldige L-n ꝛc.; Einen der L. zeihen, bezichtigen, beschuldigen (FPHahn Reisb. 106), und nam. oft: ihn L-n strafen (Hiob 24, 25; Cham. 4, 192; Sch. 361a; 480a; 639a ꝛc.), wo „L-n" Genit. ist, vgl.: So würde ich ihn auf alle Fälle der L-n strafen. G. 28, 241; Ich strafe indeß euch keiner L. L. Nath. 5, 8; Ward er boshafter L-n gestraft. V. Ant. 1, 391 ꝛc., vralt.: Daß mir erlaubt sei, ihn um ein L-n zu strafen. Ev (Luther 1, 162b), wie bei Luther zur untrennbaren Zssg. verschmolzen: Was „lügenstraffen" wir denn Gott in seinen .. Verheißungen? 5, 7b; Ich „lugenstraffe" ihn ja nicht allein, denn er zürnet sehr, wenn ich ihn „liegen heiße" ꝛc. 6, 9b (s. lügen); 1, 106a; 8, 84a; 180a u. o., — auch mit sachl. Subj., nicht bloß: Daß er seine Lippen eine Knechtschaft bekennen ließ, die das stolze Herz L-n strafte. 793b ꝛc., sondern auch: Wie dieser Krieg .. oft durch einen plötzlichen Zwischenfall alle Berechnungen der Staatskunst zu Schanden machte, so strafte auch hier der Erfolg die Erwartung L-n. 1000a; So .. straft die Anekdote sich selbst L-n [widerlegt sich selbst]. W. HB. 1, 89, ferner zuw. refl. mit abhäng. Genit.: Ich würde mich meines Wortes nicht L-n strafen. ChKönig Lbr. 1, 298, mir ein Dementi (s. d.) geben, mein Wort zurücknehmen ꝛc., vgl.: Auf den Mund (s. d. 1c) schlagen. — Sprchw.: L-n haben kurze Beine [reichen, helfen nicht weit]; Eine L. zieht andre nach sich ꝛc.; Die L-n [s. Anm.] ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen. Sir. 20, 26; Sie schießen mit ihrer Zunge eitel L-n und keine Wahrheit. Jer. 9, 3 ꝛc.; Du bist es, Geist der L. [Teufel]. Cham. 4, 176; Lieb', Ehre, Tugend, Alles Schein und L. Geibel (DMuseum 5, 1, 26); Weh der L.! Sie befreiet nicht, | wie jedes andre, wahrgesprochne Wort | die Brust .. sie ängstet | Den, der sie heimlich schmiedet. G. 13, 57; Beehre mich mit einer feinern L-n. Hagedorn 1, 159; Wenn solche Sorge ihr Ernst und nicht eitel erstunken, faule grobe L-n wären. Luther 6, 321b; Seinen erlogenen erstunkenen L-n. 482a; Das Netz der L. | .. spinnt um deines Auges | ewige Klarheit ihre falschen Schleier. Platen 4, 342; Von dieser L-n schlaugewebten Banden | ward unser redlich Herz umstrickt. Sch. 30b; Das Gespinnst der L. umstrickt die Besten. 646b; Lernt die L-n kennen, | womit die Träume uns, die Seher täuschen! 511a; Eine L. aus Halbwahrheit und Verdrehung spinnen. Tieck DBl. 2, 82 ꝛc.

Anm. Ahd. lugi, mhd. lüge, neben ahd. lugina, lug, mhd. lügene, luc (s. Lug I) vom Präter. von goth. liugan, ahd. liogan, mhd. liegen, wie noch bei Luther ꝛc. „liegen", wofür — mit Rücksicht auf die Verwechslung mit liegen (s. d.) — jetzt lügen gilt, doch noch dichterisch (wie v. fliegen ꝛc.): du leugst, er leugt, leug! — Veralt.: Die Luge. Zwinzli 2, 2 ꝛc.; Ein Lugen. Fischart B. 209b; Lugenwerk. 158b; Die Lugend [Verdrehung von Legende]. 158b; Er ist an der Wahrheit, wie sind an der Lugen. Agricola Spr. Nr. 518, von einem Verstorbnen, und oft: Eine Lugen, wie bei Luther 8, 23a; 24a u. o. noch Hagedorn 1, 159; L. 3, 61; Lichtwer 261 ꝛc. — Verkl.: Lügelchen. Spate.

Zssg. z. B. Brief-: scherzh. Verdrehung von Privilegien. Wackernagel 3, 919 A. 20; Zinkgräf 2, 31 ꝛc. — Brot-: die man um seines Brots willen sagt: Noth- und B-n. — Ehren-: die man zur Rettung der eignen Ehre oder aus Rücksicht für fremde Ehre sagt. — Erz-. — Haar-: falsches Haar, Perücke. Campe. — Haupt-: Keller gH. 2, 310. — Noth-: die man nothgedrungen sagt. — Schand-: schändliche. — Scherz-: nur zum Scherz täuschend. — Schmäh-: lügenhafte Schmähung: Was für Lästerung und Sch-n erdenkt und sagt man von der rechten, reinen Lehre! Luther SW. 61, 24. u. ä. m.

Lugen, intr. (haben): den Blick wohin richten, um zu sehn, nam. spähend oder aus einem Verstecke ꝛc. hervor sehen, so auch mit sachl. Subj., zunächst obrd.

(s. Schm. und Stalder), aber auch ins Hochd. übergegangen: Der Hals lugte aus dem Mieder. Alexis H. 1, 1, 14; Sie lugten, sie suchten | nach Trug und Verrath. Ausw. d. L. 162; Wollt l., wie die Schiffe den Main heraufgingen. Berlichingen 114; 176; Lugt mit hellen Augen | schelmisch in die Höh. Daumer 1, 244; Baumhoch stieg er, hinüber zu l. 266; Ins Innre l-d, | verfault erfand ich alles Wesens Kern. Geibel (DMus. 3, 1, 26); Eichendorff Sp. 44; Gotthelf Sch. 7; 104 ꝛc.; Aus dem dunkeln Gewölk | der Halbmond lugte scheu. Heine Rom. 81; Durch einen Felsenriß | lugt blauer Himmel in die grausen Räume. Reithard XIII; Wohl lugt er her und lugt er hin. 23; Der Jäger lugt mit scharfen Blicken — | da plötzlich sieht nach langem Spähn | er ꝛc. 27; Er lugt umher, allein dem Späher | verschwimmt Berg und Thal. 31; Er lugt dem Ritter glotzend ins edle Angesicht. 45; 65; 91; Drehte den Kopf und lugte hinweg. 249; 365 ꝛc.; Nach Lust und eitlem Tand nur l-d. Roquette Waldm. 6; 71; Lug, Seppl, ob das Vieh sich nicht verlaufen. Ab. 517a; Mit hohlem Aug' ins Schwarze l-d. Schwab 97; Denen lugten die Fürsten .. durch die Finger. Stumpf 343a; 374a; Lugt das Thier fleißig auf ihn, ob es möge zwischen dem Jäger und dem Felsen hindurchschießen. 609a ꝛc.; Auf die Eisen l., d. i. auflauern. V. 1, 136; Die Abendsonne luget | so traulich drein. Werner Oßs. 1, 95; Zwingli 2, 15. — Dazu imperat. Hw.: Der Lug-ins-Land, Warttthurm, Warte. G. 12, 280; Der viereckige Thurm mit den vier Erkern, das ist der Lug-ins-Land. Hagen Nor. 6; Reithard 139 ꝛc., s. Ausl. u. „Lugger: ein kleiner, stumpfer, vorspringender Thurm". Brugger 2, 247, wohl Luger.

Anm. Ahd. luogên, mhd. luogen, engl. look, schwzr. luegen. Gotthelf Sch. 382; G. 62; 287 ꝛc. und im häufigen Imper.: Lue! (sieh!) 265; Sch. 106; 373; 41 ꝛc., engl. lo! S. auch Loch, Anm., Luchs, Luchsen ꝛc. Schles.: Der Lug = Augenblick. Weinhold.

Zssg. s. die von sehen, gucken, schauen ꝛc., z. B.: Ab-: Einem Etwas a. — An-: Die jungen Amseln lugten ihn mit ihren .. Augen verwundert an. Auerbach Ab. 204; Izt könnt ihr die Welt recht a. Kehl Alp. 2, 50; Der lugte sie so sinnig aus treuen Augen an. Reithard 63 ꝛc. — Auf-: Träg lugt er auf vom Platz. 379. — Aus-: Lugt zum Laden aus. Uhland W. 90 ꝛc.; oft als imperat. Hw., s. Ausguck: Lugaus halten. Lina Schl. 77; Schmidt (Haudbl. 58), 2, 93 ꝛc. und: Daß kein andrer Geier spähend | doch von seinem luft'gen Lug-aus (—◡) | sieht den Niederstoß. Freiligrath H. 251; Die Pförtnerin saß in ihrem Lugaus. Scherr Sch. 2, 148 ꝛc. — Be-: Das goldene Zifferblatt b. Goltz 1, 48; Der Mensch belugte mich von dem .. Haarschädel .. bis auf die Scharwart. Temme Sp. 41 ꝛc. — Dúrch-: hindurch-l. — Er-: erschauen, erblicken. Gotthelf Sch. 119. — Hér-, Hin- ꝛc.: s. o. Daumer, Reithardt; Unter der gewölbten Stirne lugen helle blaue Augen heraus. Auerbach Ab. 192; Heine Sal. 1, 60; Da der Thurmwart hinauslugte. Alexis H. 1, 1, 300; Er mußte nun über seine Mappe hin wenigstens zu dem Gesellen .. einmal hinüber-l. Gutzkow R. 1, 19; Wie fein lugt da die Schalksnatur Hebel's hervor! Auerbach SchB. 348; Zwei Löcher, woraus die Augen gespenstisch hervorlugten. Heine Lut. 2, 1 ꝛc. — Umhér-: s. o. Reithardt. — Ver-: Eh man sich's verlugt [versieht]. Auerbach D. 1, 140. — Zu-: Mag auch nit leiden, daß ihm Jemand zulüge. Stumpf 607b.

Lügen, log, löge; gelogen; (leugst, leugt; leug! s. Anm.): 1) intr. (haben): täuschend die Unwahrheit sagen, nam. wissentlich und absichtlich, s. Lüge, blau (s. d. 12) färben, flunkern, es mit der Wahrheit nicht genau nehmen ꝛc.: Infam, niederträchtig, schändlich, schamlos, boshaft l. ꝛc.; Er lügt, wie aus dem Buch (Cham. 3, 115); wie gedruckt; daß sich die Balken biegen (BFranck LaffD. 2b); daß die Schwarten krachen (Gotthelf G. 304); wenn oder wie er den Mund aufthut; Lüg du und der Teufel! ꝛc.; „Gebackne Ochsen!" Ei, so lüge du! W. 34, 261; Was brauchst du, ehrlicher Alter, | so in den Wind zu l.? V. Od. 14, 365 ꝛc.; So „liegen" wir und thun nicht die Wahrheit. 1. Joh. 1, 6; Daß des Papsts Gesindlin leuget und treuget. Luther 6, 359a; Im Zorn hat noch Niemand wissend gelogen. Leisewitz Jul. 15; Des Vaters Tücke | täuschte edel-l-d die Jungfrau. Stolberg 5, 210; Unwahrheit sagt er und doch lügt er nicht; | der Wahn, der Schuld ist an des Bruders Ende, | der giebt auch ihm die Waffen in die Hände. Streckfuß Rel. 5, 63 ꝛc. — a) ellipt.: Die Ursula hat mich nie gequält, niemals! ich müßte l. [wenn ich anders sagte]. Gutzkow R. 2, 69; vgl. (2): Daß mich's erfreut, | Das müßt' ich l. G. 3, 104 ꝛc. — b) Ich will (es, s. 2) gern l. oder gelogen haben (s. d. l. 12), aber es kommt sc. von Etwas, wovon man überzeugt ist, es aber gern anders hätte ꝛc.; Wenn sie Sie nicht für einen Narren hat, so will ich gelogen haben. W. 1, 115, so sollen Sie mich einen Lügner schelten, vgl. c. — c) Einen l. heißen, doppeldeutig: ihm sagen, daß er l. soll: Trag nun die Folgen deiner Lüge, wer hat dich l. heißen? ꝛc., und veraltend: ihn Lügen (s. d.) strafen: Wenn ein lausiger Lotterbos den andern l. heißt. Gervinus Lit. 3, 378; Ich „lugenstrafe" ihn ... Wenn ich ihn „liegen" heiße. Luther 6, 9b ꝛc. — d) der subst. Infin. statt des ugw. Lügung (auch selten von Zssg., s. be-l.): Daß es eine hundsföttische Sache ums L. ist. L. 1, 555; Kann man zu diesem unabsichtlichen Spiel der produktiven Einbildungskraft .. auch den Hang zum arglosen L. rechnen. Kant Anthr. 88 ꝛc. — e) mit abhäng. Präp.: Selig .. wenn .. die Menschen .. reden allerlei Übels wider euch, so sie daran liegen [fast — so sie es l., s. 2]. Matth. 5, 11; Luther 6, 11a; Daß sie daran offenbarlich und schändlich liegen. 545b; 6, 6a; In diesem Punkt lügt er; Das ist in seiner Erzählung wahr, in der Hauptsache aber lügt er ꝛc.; Man leuget gern auf die Leute. Sir. 19, 15; G. 3, 288; Gegen, wider Jemand l.; Rühmet euch nicht und lieget wider die Wahrheit! Jak. 3, 14 ꝛc.; Jemand lügt (Etwas, s. 2), in (veralt. durch. Fischart B. 58b) den od. seinen Hals (hinein), z. B. Arndt 56; Gryphius Säug. 62; HKleist Kr. 52; L. 1, 16 (vgl. 11, 644); HSachs G. 2, 129; Schlegel Sh. 6, 206; V. Sh. 2, 474 ꝛc., auch: Du leugst in deine Kehle Alles, was du sagest. Gryphius Säug. 63; Er lügt's in seinen Rachen. W. 15, 110; Die Taube .. leugt in ihren rothen Schnabel. Wackernagel 2, 225 Z. 31, s. Hals 3 und fressen 2c ꝛc.; In seinen Beutel (s. d. 1) l. ꝛc. — f) mit persönl. Dat.: Leug deiner Magd nicht! 2. Kön. 4, 16; 1, 13, 18; Du hast mich getäuscht und mir gelogen. Richt. 16, 10; Ps. 78, 36; 89, 36; Ap. 5, 3; 4; Luther 5, 7a; 163a; 6, 119b; Wie die Nacht | Dem mächtig lang dunkt, dem ein schelmisch Märchen | gelogen hat. W. HB. 1, 23 ꝛc., s. g. — g) mit sachl. Subj.: Keine Weissagung wird liegen [täuschen, unwahr sein]. Hes. 12, 24; Die Freuden sind so wahr und nur die Sorgen l. Arnim 364; Die Gegenwart ist falsch, das Leben lügt. Cham. 4, 24; Lügt mir nicht das Kleid, in dem du wandelst [bist du, was du nach der Kleidung scheinst]. G. 13, 300; Die Liebe hat gelogen, | die Sorge lastet schwer. Platen 1, 116; Es lügt selbst auf der Lippe der Schwur. Sch. 78b; Dieses Mal lügt ihm die Hoffnung nicht. W. 11, 223; So log mein Herz mir (s. f) nicht! 20, 13 ꝛc., s. f und 2b. — 2) tr. (und refl.): a) Jemand lügt Etwas, zunächst in Worten: sagt es l-d: Ich lüge ungern und was soll ich ihm für Ursachen l.? Geßner 4, 9; Haben sie Vieles | mir im Rücken gelogen. G. 5, 165; Das lügt er! Was! am Rand des Grabs zu l.! 11, 127; Das leugst du, Polt, in deinen Hals [s. 1e]. | Das leugst du als ein Schelm! L. 1, 16 ꝛc. — b) Etwas l. (s. a), äußerlich einen Schein zeigen, dem das innre Wesen nicht entspricht, mit persönl. und (s. 1g) sachl. Subj.: Du lügst nur den Himmel, | Welle, dein herrliches Blau ist mir die Farbe der Nacht. G. 1, 244; Daß du [Mohn] die Rose nur lügst. 306; Tage, an welchen der scheidende Winter den Frühling zu l. pflegt. 15, 222; Wann der Schmerz die Seele schauert | lüget meine Stirne Ruh. Gotter 1, 8; Sein Wort leugt Tiefsinn. Kl. Od. 2, 111; Ihm ist ein Wechselbalg, der Tiefsinn luget, | jetzo untergeschoben. 221; Mancher Ggstd. kann Schönheit l., mancher seine Schönheit zu sehr verbergen. Mendelssohn 4, 1, 47; Dieser Kunstgriff, Gelehrsamkeit zu l. Dess. (L. 13, 125); Im edlen Bau | des schönen freiheit-l-den Angesichts | zeigt Rom sich noch. Platen 2, 164; Deßwegen logst du tückisch mit Versöhnung! Sch. 506b; Log sie Matronengestalt. V. Ov. 1, 164; Das Bild .. lügt Leben. W. 26, 254 ꝛc. — c) (s. a und b) mit Angabe des Erfolgs, z. B.: Von dieser ganz wahren, nicht etwa scheinbaren, effekt-l-den [den Effekt durch Täuschung hervorbringenden] Gegenwart. G. 23, 67; Den Sack (s. d.) voll l.; Einem die Ohren, die Haut, die Jacke (Weiße Kom. Op. 3, 345) voll l., mit Lügen füllen; Einen oder sich reich l., entw.: durch Lügen [illegible] reichern — oder: fälschlich für reich ausgeben; [illegible] sich (vom Galgen) los l.; Habe mich mit Liebesmienen [illegible] gelogen an ihr Herz. Heine Lied. 230; So wie [illegible] Schminke überzog, | so künstlich ihr Gesicht bei [illegible] die Weite | sich 30 Jahre jünger log. W. 11, 31[illegible] Falsche lügt sich deinen guten Geist. Cham. 4, 192; [illegible] mich als Sünder ..., als elenden Helfershelfer eurer [illegible] Pläne. Gutzkow R. 6, 426 ꝛc. (s. u. „zu"), [illegible] abhäng. Präpos.: Der ich die reine Seele an [illegible] und gestehlen. Cham. 4, 270, als Lügner und [illegible] mich gebracht ꝛc.; Der, um mich zu retten, aus [illegible] sich wollte l. Kotzebue NSch. 10, 317 ꝛc.; Ein [illegible] die die Ausdrücke in die Feder gelogen. Cham. 3, 18[illegible] sich in mein Haus gelogen. Laube DW. 3, 95; Ihr [illegible] euch in ihr Bett gelogen. Nicolai 1, 305; Wie [illegible] anlegte, mich in seinen Willen hinein-zu-l. [durch Täuschung in seinen Willen eingehn zu machen]. [illegible] ꝛc.; Der Nimbus ..., den uns eine neblichte [illegible] herumlügt. G. 9, 32; Wer den Thron selbst [illegible] füllen kann, ist des Glanzes unwerth, den er um [illegible] Klinger 2, 6 ꝛc.; Das Blaue (s. blau 6) vom [illegible] herunter l., schrecklich lügen, so daß man [illegible] mal dem Himmel seine Bläue läßt ꝛc.; Er [illegible] Frau | zur Mörderin (s. o.: „als"); Den [illegible] | [illegible] Stolz, sein Wahnsinn log. Falk Mensch. 22; Jda [illegible] Achill, den du zum Vater dir gelogen. Sch. 34b; [illegible] willige Phantasie glühender Poeten lugt die [illegible] geheuer. 699a; Der du dich .. | zum Gotte des [illegible] logst. Schubart 2, 72; Wie der Unhold eben | zum [illegible] log [sich täuschend in einen Greif verwandelte]. [illegible] 94 ꝛc. — d) So muß ich euch doch l. [Druckf.? — lügen strafen]. Luther SW. 64, 392. — 3) impers., refl.: Wir sagen: „Es [s. d. 7] leugt sich jetzund viel", wenn [illegible] die Urheber der Lügen nicht nennen wollen. L. 11, [illegible] Drum lugt sich's gut aus einer solchen Fern. W. 3, [illegible] — 4) Lügung (s. 1d) und Luger sind heute [illegible] von Zssg. unüblich: Ein Lugner (s. d.) und Betrüger [illegible] Werder Ar. 5, 87. s. Redner, doch z. B. noch: Lügner, Trieger und Federklauber. HSachs G. 2, 153.

Anm. S. Lüge, Anm. Liegen, bei Luther [illegible] gw. (z. B.: Die Privilegien heißen billiger Brieflügen [illegible] die Briefe liegen. Zinkgräf 2, 54 ꝛc.), ist veralt., doch noch bei Lavater (Wackernagel 2, 838 Z. 19; 844 Z. 3[illegible]: „Also ist viel ein Anders liegen jacore und l. [illegible] Spate 2, 44; leugst, leugt, leug! kommen noch [illegible] wider in der gehobnen Rede vor, s. auch leugnen. [illegible] schwache Formen des Impf.: Lerntest du doch [illegible] lügtest [lögest] nicht so ohne Kunst. Rückert 2, 138; [illegible] meine Augen mir nicht lugten [logen]. Sch. 134a [illegible] — Für die Bed. vgl. goth. das starkformige liugan [illegible] dem schwachformigen in der Bed. heirathen [illegible] (vgl. lat. nubo), wonach also die Grundbed. „Verh[illegible] der Wahrheit" scheint.

Zssg. s. nam. [2c], z. B.: Ab-: Sie [illegible] Lunge a. FMüller F. 60 ꝛc., nam.: Einem Etwas a. [illegible] wohl: es ihm durch Lügen abnehmen und sich zu[illegible] Logau (L. 5, 144) ꝛc. als auch: etwas Vorhandenes [illegible] nicht vorhanden abstreiten, s. ableugnen: Du [illegible] auch nicht abliegen das Buch, lieber Lügner. Luther [illegible] ꝛc. und so: Seltner und gefährlicher als A. ist [illegible] Vor-l. nämlich der Zukunft. Jp. 36, 128. — An-[illegible] Einen a.: a) ihm Lügen vorsagen, s. bel. 1; [illegible] hast mich angelogen und hast gesagt, du habest es [illegible] Auerbach Barf. 234; Gr. 339; Benedix 7, 221; Gotthelf [illegible] 349; Hartmann Unst. 2, 332; Kehrt gH. 4, 14[illegible]; [illegible] 301; Ich müßte ja das Mädle und mich selbst [illegible] vorm Altar a. Scherr Gr. 1, 272; Vischer Ästh. 2, 23[illegible] — b) Lügen von ihm aussagen, ihn verleumden, s. [illegible] 2, ver-l.: Gotthelf U. 2, 255; Daß er .. mich [illegible] Buch schändlich anleuget. Luther 5, 303a; 6, 297a; [illegible] mich an, du nasser Schalk. HSachs G. 2, 127; Wackernagel 225 Z. 29. — c) s. aus-l. — 2) Einem oder [illegible] was a., lügend andichten; Manier [des Schauspielers] ..., das falsche Hervortreten von beschränkter Eigenthümlichkeit, die ihr eigenes Bild dem Ggstde unterschiebt oder mehr anlügt. Düringer 685b; Geschwätz von Barbaren, [illegible] sich gern Kunstsinn anlögen, für Barbaren, die sich von [illegible] Andere ihn a. lassen. Fichte 7, 95; Harro! lüge [illegible]

bitung an. Klinger Th. 2, 371; Die Bitte, die Lindelle lügt. ſ. 7, 197; Das Eigene von dem Angelegenen unterſcheiden. 10, 222; Waidau R. 1, 81 ꝛc. — Äuf-: lügend aufbürden, ſ. an-l. 2: Eine fremde Lehre, ... ans aufleget und auflenget und nicht unſer iſt. Luther b: Das Unwahre ..., welches dem Vf. unterzuſchieben ... Publikum aufzulügen, ihn die gute Abſicht nicht be... ſchütigen kann. (G. Stein 1, VII) Schill; Den ange... ... aufgelegenen Nationalhaß zu verſchleifen. Zelter G. ... ꝛc., ſ. empor-l. — Äus-: zu Ende lügen ... und tr.), lügend ausſinnen ꝛc.: Itzt muß ich aufs ... ſo der Papſt mit den Seinen angelogen und viel... ausgelegen hat. Luther 6, 544b [mit Lügen an... und vielleicht auch ausgelöſcht, ſo daß es nicht ... kommt?]. — Be-: 1) Einen b., ihm Lügen ... oder vormachen, um ihn zu täuſchen, ſ. an-l. 1a: ... b., | ſo mach es nur nicht fein. G. 2, 255; ... ein Geſpräch, wenn wir uns nicht b., | mehr oder ... verſteckt? 3, 52; Der Tag immer belügt den Tag. ... hilft er ſich mit abenteuerlichen Formen, belügt ... unbekannten Töpfen. 31, 21; Wer's [das Volk] täg... belügt. Platen 1, 349; Von ihren Sinnen hielt ... belogen. W. 12, 25 ꝛc.; Einen Phraſen drech... Belüger [4] des Volks. Mundt Reb. 2, 99; ... 2, 312 ꝛc.; Die aufgeblaſenſte Selbſtbelü... Demokr. Stud. 162. — 2) veraltend: Einen lügenhaft Etwas von ihm ſagen, namentl. ihn ... ſ. an-l. 1b; ver-l.: Wir ſingen: doch ..., wir heulen! | So grauſam belügt uns der Neid. ... 2, 123; Hammer RH. 272; Du belügſt dich ... dich ſelbſt]. Klinger Erſ. 84; Schändlich be... ... gelaſtert ꝛc. Luther SW. 26, 8 ꝛc. (ſ. u.); ... beleg ich. Eisch Gymd. 5, 2; Man belog die ... S. Sörm 4, 1; 5, 1 ꝛc., auch veralt.: Daß ich ... von ihm ein Ketzer belogen [lügenhaft geſchol...]. Luther 1, 385b ꝛc.; Hat er mir doch ſo gräulich belogen und geläſtert. 395a ꝛc.; ferner zuw.: Falſches, ... Ehrendes von Einem ſagen: O du belügſt ihn, ..., du belügſt ihn! | Er hat im Kampf Glendower nie ... Schlegel Sh. 6, 30 ꝛc. — Dúrch-: mit Lügen ... bringen, durchhelfen: Ich werde mich ſchon d. Benedix 69; Lemme SchM. 2, 28 ꝛc. — Ein- [2c]: z. B.: ... kein Quäkerſchwarm .. das Pulver eingelogen. ... 339, es durch Lügen in mich hineingebracht ꝛc.; ... ein Schalk, der's wohl verſteht. | Er lügt ſich ein. 12, 11, vgl.: ſich einſchmeicheln; Nicht lügen will ... in Walhalls Freude, | nicht ein in die Erde. ... H. 37 ꝛc. — Empor-: durch Lügen empor... ... auf-, hinauf-l.: Der König, .. der zum Sohn ... empor ſich log ꝛc. — Er-: 1) lügend ſagen, ... oder erſinnen, verſtärktes „lügen“: Seit ... Geburt, die ihn zu meinem Sohne erlog. Pualzow 1, 323; Daß ihr Ankläger das Vergehn erlügt. Strech... Art. 4, 59; Daß der wunderliche Kauz auch ſein Alter ... hat. Cics R. 5, 422 ꝛc., namentl. oft im adjekt. ... — unwahr, falſch ꝛc. (ſ. auch 2): Alle ihre Lehre ... Pſ. 36, 4; Ein erlogen Geſchrei. 2. Macc. 5, 5; ... iſt das Flügelpaar. G. 34, 336; Mit erlogener ... oder geheucheltem Schmerz. 18, 313; Der Streif ... Meere. 4, 51; Daß die ganze Pracht .. erlogen ... iſt. Prus Muſ. 2, 359 und in der Zuſam... ſtellung: Erſtunken und erlogen. Immermann M. 2, ... 1, 18; Luther 1, 266a; 6, 178b; Seinen erloge... und erſtunkenen Lugen. 482a; 8, 11a; Zinkgräf 2, 46 Das iſt erlogen in dein Hals! HSachs G. 2, 131; nach ... auch: Der erlogenſte Menſch, ſ. ver-l. 2. — 2) ... Lüge erwerben: Schätze ... Soll ich ſie durch Mein... ... Gellert 2, 17; Höchſtens erlog ich mir hin und ... Obdach und freie Beköſtigung. Immermann M. 3, 275; ... zur Rettung will er entweder erheucheln und e. oder ... und erſtehlen. Peſtalozzi 1, 226; Ich will nicht .. ... mir an ſeinem Ruhm e. Schlegel Span. 2, 171; Ein ... Scheinleben zu e. Stahr Jahr. 1, 112 ꝛc., ...: Wobei er Rud'gers Ebenbild erlügt [trügeriſch an...]. Kortüm Rol. 13, 51 ꝛc. — Fórt- [2c]: ... x. — Hér-, Hín- ꝛc., ſ. nam. [2c]: Tauſend ... Eigenſchaften her-l. [lügend herzählen]. ... Lett. 3, 1, 45 ꝛc.; Lächerliche Krämer, die den ... Schwefelfaden zur Wachskerze hinauf-l. Reydelmann

293; Iſt gefänglich eingezogen worden, hat ſich aber heraus-gelogen. Auerbach Ab. 254; Iffland 5, 3, 9; Sch. 635a ꝛc.; Das lügſt du in deinen Hals hinein; Vergnügungen, in die er ſich und den Hof hineinlog. Brachvogel SB. 2, 39; Mit kummerlicher Privatbegeiſterung, die ſich leicht in jeden beliebigen Stoff hineinlugt. Heine Sal. 1, 105; Mit Dingen, die ihr in der Wirklichkeiten Reich hineinlügt. Kl. Od. 2, 26; Daß ſich kein Teufel noch in das Himmelreich hineinlog. Sch. 201a; 166b, ſ. [2c]; Von der Leiter zum Galgen wirſt du dich noch herunter-l. Kl. Od. 2, 419 ꝛc., ſ. [2c]. — Nách-: z. B. lügenhaft, trüglich, täuſchend nachbilden: Nachhallen muß ich deiner Worte Schall, | .. n. deiner Weiſen Traumgebilde. Cham. 4, 197; Der ſeltne Reiz in ihren Zügen | (unmöglich nachzulügen). Nicolai 1, 266 ꝛc., ferner: eine Lüge nachſagen: Lügt er, ſo lüg ich es ihm nach ꝛc., auch: Ihr [in der Leichenpredigt] eine Tugend n. JGMüller Lind. 1, 64, lügenhaft nachrühmen ꝛc. — Über-: lügend überbieten oder übertreffen: Wo nicht du, Schlaukopf, ſo dich überlügſt, | daß endlich du beinſtellend ſelbſt erliegſt. V. Sh. 2, 392 ꝛc., ſ. überleugen. — Ver-: 1) (zuw.) Einen ver-l., an-l., be-l., verleumden: Durch heimlichs ſcheinlichs V. und Verhetzen. Fiſchart B. 211b; Ihr Erſtaunen, daß eine Obrigkeit ihr Volk bei allen Eidgenoſſen läſterlich verlogen hätte. JvMüller 24, 413 ꝛc.; Von der Mutter verzogen, von dem Vater verlogen [verſch. 2], — was konnte da Gutes aus einem Menſchen werden, der ꝛc. OMüller Med. 1, 201. — 2) im adjekt. Partic.: Verlogen (vgl. vergeizt ꝛc.), der Lüge ganz ergeben, lügenhaft (ſ. er-l. 1): Bin ich ein verlogenes Ungethüm? Freytag DW. 339; Schelmiſch, faul, verlogen. G. 29, 206; Verlogene Leute (35, 67; H. Ph. 10, 363; Luther 6, 136b), Pfaffen (G. 11, 61), Schelme (Keller gH. 2, 250), Mäuler (Lichtwer 138), Gevatterin (V. Sh. 2, 61); Der verlogenſte Schelm. Schlegel Sh. 8, 51 ꝛc. Dazu: Ihrer beiden Zungen Verlogenheit. Rückert Mak. 2, 126 ꝛc. und: Was ſchon eine energiſche Zuſammenfaſſung der einzelnen Verlogenheiten und ſeine Hauptlüge war. Keller gH. 2, 310; Und was der Verlogenheiten mehr waren. Stahr Par. 2, 337 ꝛc. — Vór-: Einem Etwas vorl., lügend vorſpiegeln ꝛc.; Mein Herz hat ſich nie ſelbſt Gefühle vorgelogen, die ich nicht beſeſſen. Brachvogel Narc. 97; Daß mir ein Traum den Teufel vorgelogen. G. 11, 62; Wie die Kunſt Centauren ſchafft, kann ſie uns auch jungfräuliche Mutter v. 29, 401; Ich bitte dich, habe mir Nichts vorgelogen! Immermann M. 2, 75; W. 20, 280 ꝛc., ferner auch: als Muſter, Vorbild für den Nach-l–den lügen ꝛc., auch: vorbauend (für die Zukunft) lügen. JP. 36, 123, ſ. ab-l. Veralt.: Einen v., be-l. Waldis (Wackern. 2, 54 Z. 22). — Wég- [2c]: W–d die eigene innere Leere. Gutzkow R. 8, 454; Mit demſelben Übermuth, der die Verzweiflung wegzulügen ſucht. Zaubr. 1, 316; Mit eurer erlogenen Abſicht wollt ihr meine ehrliche Bedingung w. Wolfſohn 2, 104, auch: Einen w., durch Lügen wegbringen, aus ſeiner Stelle. Iffland 3, 1, 9. — Zer-: Sich z. Luther 5, 129a, ſich lügend ganz abmartern ꝛc. — Zú-: z. B. lügend zufügen: Er hat die Geſchichte ausgeſchmückt und Vieles zugelogen ꝛc., auch: Nicht lange täuſchte mich das Glück, | das du mir zugelogen [lügend zugeſchworen]. Heine Sal. 1, 183.

Lügen-haft, a.: falſch, unwahr, täuſchend, lügend, der Lüge ergeben, verlogen ꝛc.: L–e Perſonen, Nachrichten; Das falſche l–e Antlitz. Arnim 117; Ein feiger l–er Wicht. Cham. 4, 23; Den Durſtgequälten lockend l. 30; Der falſchen Bruſt, der l–en Lippe. G. 8, 48; Dem l–en Schein trauend. 34, 233; Ein l–es Zuſagen. 39, 101 ꝛc.; Erz-l. Schopenhauer Parerg. 2, 320, auch: L–ig erfunden. Spr. 30, 6; Eine l–ige Zunge. 15, 4; 21, 18; Luther 1, 256b; 297a ꝛc.; Alle Lugenhaftigen. Schwidenreiſer 59b ꝛc., vgl.: Verleumdet er lughaft. V. Ar. 1, 95 ꝛc. — Dazu: Die L–igkeit. Hartmann Unſt. 2, 353 ꝛc. — **-hárt**, m., –(e)s; –e: Lügner: Junker Neidhard (ſ. d.) und Meiſter Lügenhart. Luther 5, 291a. — **-heit**, f.; 0: (veralt.) ſ. Lug.

Lügerlich, a.: (veralt.) lügenhaft: Er ſagt, ich redte .. l. von ihm. Luther 1, 160a (Ch); Sonſt laut's teufeliſch l. 8, 82a; 5, 319a; Iſt Nichts ſo ungereimt und l. geweſt, daß wir nicht geglaubt. SW. 60, 254; Spate ꝛc.

Lügger: ſ. Logger und Lugen, am Ende.

Lüg-haft, **-heit**: ſ. Lug I.

Lügner, m., –s; uv.: Einer, der lügt: Ein infamer, ſchändlicher, niederträchtiger L.; Ein ſchwarzer, giftiger L. (Sch. 103b) ꝛc.; Zum L. werden, ſein Wort, Verſprechen nicht halten; An Einem zum L. werden, ihm ſein Wort nicht halten; Einen zum L. machen, Schuld ſein, daß er das Verheißne nicht erfüllen kann ꝛc., auch: Wer Gott nicht glaubet, Der machet ihn zum L. [erklärt ihn dafür]. 1. Joh. 5, 10 ꝛc.; Erz-L.; L–in. — **-iſch**, a.: in der Weiſe eines Lügners, lügenhaft: Dieſes l–e Zeichen ... das Malteſerkreuz. Brachvogel Narc. 110; Voll Luſt und Heuchelei l–e Mächte. Lenker Peln. 32; Der mit dem Gegenwärtigen unzufriedne Menſch ſchreibt dem Vergangenen eine l–e Vollkommenheit zu. 71.

Lügſen: ſ. luchſen. — **Lüh**, m., –s; –e, –s: Dompfaff, Gimpel. Winkel 2, 427.

Luke, f.; –n; –n-: ein Laden oder eine Fallthür als Verſchluß einer Öffnung (von der Form eines Rechtecks) — und: dieſe Öffnungen in Gebäuden (als glasloſe Fenſter) und in Schiffen, auf den Verdecken (ſ. Lucke, Lücke): 1) Die Fenſter oder vielmehr die ſchmalen L–n. Hartmann Unſt. 2, 163 (vergl.: L–n-artige Fenſter. Stahr Weim. 148); Die L–n ihrer Dachſtube. Heine Börn. 323; Wo der Wind eine Thür offen fand oder eine L. auf dem Boden. Ruge Rev. 1, 183; In den L–n | eurer Kerker. Schlegel Span. 2, 102 ꝛc. — 2) Schiff.: Dem unglückſeligen Volk in Zwiſchendeck und Kajutte, das aus irgend einer L. vorgeſtürzt kommt. Gerſtäcker BlW. 103; Handbl. (56) 1, 454 ꝛc.

Zſſtzg. z. B.: Áchter- [2]: Kot-L. — Böden- [1]: Die B., wo er alle Morgen meine Uniform ausſtäubte. Gutzkow 11, 31. — Dách- [1]: R. 5, 386; Die kleinen D–n oder „Auslachter“ (ſ. d.). Kohl A. 2, 41; Keller gH. 1, 38. — Fléns- [2]: auf Grönlandsfahreren zum Hineinwerfen der Flenſen in den Raum, im Flensgatt. — Kábelgatts- [2]: hinterm Fockmaſt, wo die Ankertaue liegen mit einer für die Taue mit Löchern verſehnen Klappe, ſ. Vor-L. — Kajǘtten- [2]: durch die die Treppe zur Kajütte führt. Freiligrath 1, 207. — Kéller- [1]. — Kérker- [1]. — Kólder- [2]: (veralt.) über dem Koldergatt. — Kót- [2]: Luke von der Piek. — Schéunen- [1]: Demokr. Stud. 395. — Spiel- [2]: der Zwiſchenraum beim Spielkragen am Fiſch der Maſten und — der Spielkragen (ſ. d.). — Spring- [2]: loſe Luke, d. h. kleine in einer größern auf dem obern Deck zum Hinab-Springen oder -Steigen für eine Perſ. — Stülp- [2]: die Klappe über eine große Luke und die damit verſehne Luke. — Vór- [2]: vor dem Fockmaſt, zuw. eins mit der Kabelgatts-L. — Wáſſer- [2]: die große Luke hinterm Hauptmaſt.

* **Lukúlliſch**, a.: in der Weiſe des Römers Lukull, üppig, ſchwelgeriſch.

Lúlch ꝛc.: ſ. Lolch. — **Lúlei**: ſ. Luder, Anm.

I. **Lúll** ꝛc., interj.: Tonw. zur Bez. des eintönigen Geſangs ohne Worte, womit Kinder in den Schlaf geſungen werden (vgl. II): Suſu! lullull! mein Kind! V. 87a; Nachtigall, mit Melodei | ſing in unſer Lullalei | lulla, lulla, lullalei! Schlegel Sommern. 2, 2; Einlullen: mit lu lu in den Schlaf ſingen. V. 1, 191; Ah, Herr, ein lullendes Lullawi eurer Freigebigkeit [ſie mag ſchlafen, raſten], bis ich zurückkomme. Sh. 2, 386 ꝛc.

II. **Lúll**, f.; –en: 1) niederd. (vergl. Ludel und lullen): Röhre oder Schlauch, wodurch man Etwas ablaufen läßt; Röhre zum Saugen, z. B. für Säuglinge (ſchwzr. „Mammeli“): ſcherzh.: Tabackspfeife ꝛc. — 2) Schiff.: a) (ſ. 1) eine Röhre aus getheertem Segeltuch, wie ſie z. B. vors Loch der Pumpe geſpickert wird, um das Waſſer ins Pumpendal zu leiten ꝛc., „Mamiering“ (vgl. 1), ſ. Lull-Mann. — b) (veralt.) Klüv-Fock.

III. **Ge-lúll(e)**, n., –(e)s; –e: das Lullen (ſ. d.): 1) das Geſauge. — 2) das lullende Singen und das ſo Geſungne: Die Wieg' .., ſanft vom Winde bewegt, im G. kaum hörbaren Klanges. V. 2, 58; Es ſummte wie Wiegen-G–e | mir in das klingende Ohr. Koſegarten Po. 2, 352; Sein weichliches Mondſchein-G. [ſentimentale Lieder vom Mondſchein ꝛc.]. Voigts H. 135.

Lúllen, intr. (haben) und tr.: 1) an der Dutte (ſ. d.), am Ludel ſaugen oder fuckeln (ſ. Lull II 1): Wir alten Menſchen ſaugen noch Düttleen und liegen daran, zu l.; Der lullt an der Flaſchen, Der lullt an Unkeuſchheit ꝛc.

Keisersberg Brösl. 33b. — 2) (s. Lull I) in Schlaf singen oder (allgem.) bringen ꝛc.: Da worden alle die abgeschmackten Märchen vorgesungen, mit welchen man die Völker, als sie noch Kinder waren, in den Schlaf gelullt. Börne 2, 132; 263; D. 766; Die Quelle, die mit l-dem Ton | oft dich gesungen in Träume. Freiligrath SW. 4, 84; Ich brauche Wiegengesang und den habe ich .. gefunden in meinem Homer. Wie oft lull' ich mein empörtes Blut zur Ruh! G. 14, 9; Grün Sp. 39; Der l-den Amme. H. 11, 149; Es hat der goldne Tajo | ihm sein Wiegenlied gelullet. Heine Rom. 214; Dein Wiegen und dein L. Kosegarten Rh. 1, 149; 3, 16; Po. 1, 31 ꝛc.; Lenau Sav. 67; Den Romantiker, der in melodischen Traum | sein Dasein lullt. Platen 4, 100; Die l-de Wiege. V. 2, 142 ꝛc., s. Zsstzg. — 3) Schiff.: Der Wind lullt oder lunt (s. d.), luvt. wird durch einen Regenschauer oder eine Flage schwächer [etwa: schlummert ein?, s. 2 und lauschen, Anm. 4].

Anm. Zunächst wohl Tonw. der Kindersp., s. Weinhold 55a und das dort Angeführte, woraus wir Folgendes ausheben: „L., den Harn lassen; sich ein-l.; Lullu [vgl. Piril] machen, in der Kindersp.; das Lullu, membrum genitale ... Lullen, lillen: den Speichel fließen lassen, geifern; sich belillen: mit Speichel oder Getränk benetzen. — Lülle, f.: Speichel, auch die in den Tabackspfeifen gesammelte Flüssigkeit: Schmirgel-, Taback-Lulle [s. Lull II]. — Lulleputte, f.: altes Weib, das „lullt" ... Zu dem Spottnamen Lulleputte stellen sich das schwzr. Lölterzapft und die Bauernamen der Fastnachtspiele: Lullezapf, Lullaff, Lullars, Lullhart [s. Lollhart]. Lullholz, Lullapp [vgl. Luder, Anm.]. — Oberlausitz. mit Wechsel von „l" und „n": Nille, Geifer, nillen, geifern, — wie auch mundartl. Nille, f.: membrum genitale, ferner zu 1: lullen, nullen, pullen, zullen, zulpen, lutschen, nutschen, zutschen, s. auch: Luzeln: saugen, schlürfen, trinken; Die Luzel: Weibspers., die gern trinkt. Schm. 2, 532; ferner Ludel, ludeln, dudeln ꝛc., Dutte, Zitze ꝛc.

Zsstzg. s. Anm., ferner zu [1] die von saugen ꝛc., ferner zu [2] z. B.: Ein-: in Schlaf lullen: Alexis H. 1, 1, VII; 2, 3, 213; Lullst der Eumeniden Schlangen | um meine Brust in Schlummer ein. Arndt 97; Böttger Byr. 8, 187; Man lullt so wenig ein die Glock' auf ihrem Thurm, | als auf der See die Fluth, als in der Luft den Sturm. Freiligrath SW. 5, 313; Hypothesen sind Wiegenlieder, womit der Lehrer seine Schüler einlullt. G. 3, 306; 22, 360; Das dämmernde, träumerische Gefühl der Wehmuth, das uns einlullt zum süßen Nichtsthun. Gutzkow R. 2, 106; 5, 97; Alles einschläfern und e. in die alten erbärmlichen Manieren und Formen. Häusser Gsch. 4, 430, Eingelullt von dem Geplätscher der oratorischen Antithesen. Heine Lut. 2, 202; Reis. 2, 7; Troll 1; Immermann M. 3, 362; Kosegarten Rh. 2, 41; Platen 2, 72; 3, 34; Meine Sinne .. eingelullt. Sch. 17a; Streckfuß Rol. 6, 46; Tieck 11, 35; Kaum aber glaubt man, sich aufs Neue e. [einschlafen] zu können. Vogt Oc. 2, 134; Ihre Mystik lullt alle Klarheit ein. Waldau N. 1, 70; Werner Ostf. 1, 29; W. 10, 289; Zelter 3, 327 ꝛc. S. auch [Anm.]. — Hinüber-: einlullend, in Träume senkend hinüberführen: Die häuslichen Beziehungen, welche die Deutschen über ihre lange Nichtigkeit hinüberlullten. Immermann M. 2, 22. — Vor-: lullend vorsingen ꝛc.: Zauberflöten ..., | die dir vorl. ihren Rettungsplan. Baggesen 5, 245. — Zu-: lullend zusingen: Dem Körnchen, das einst mit Taubenmund meine Amme .. mir zugelullt. FrMüller F. 7. — Zurück-: lullend zurückbringen: Wo ist der Reigen, der im Getreische der Welt uns zurücklullt in frohe selige Tage? Börne 2, 459; Ich habe mich selbst verloren ... Meine Laute! ich muß mich z. in meine Kraft. Sch. 134a ꝛc.

Lüller, m., -s; uv.; -chen, lein: 1) Einer der lullt. — 2) Ludel 1 (s. d.) und Lutschbeutel. — 3) Nicker (s. d.), Dusel, träumerischer Halbschlaf: Fahrt, wo vier Tage und Nächte kaum ein L-chen von Schlummer meine Augen berührt hatte. Arndt G. 143.

Lumicht, a.: s. lehmicht und lumm.

Lumm, a.: von mangelnder Festigkeit und Derbheit, lappicht, schlapp, mürbe, fohich (s. d.). Spate, s. Stalder 2, 184.

Anm. Dazu: Lauter lockere und lummigte Pfuscher [Kohlköpfe]. Reichart Gart. Anh. 1, 81; Lummer(icht); Lumicht (Schm.), auch: lung (Henisch). lunzig (Schm.): Es ist Alles weich und lotlecht ..., es lumlet und lappet Alles. Keisersberg Post. 152; Lumlen und weich. Brösl. 42b; Solchen lumblenden Balg. Ruf, s. lummeln 3; Alles Freudengelach verlummerte wie ein Sackpfeifenzipfel, dem der Blast entgangen. Simplicissimus 1, 119; Du lummelnder Troll! V. Sh. 2, 404 mit Anm.: „Lummeln, d. i. schlaff hangen, schlottern .. Keisersberg sagt: Welcher lang groß Ohren hat, die da lummlen, .. Daher Lummel, dessen Glieder ohne Nerv und Spannkraft sind", ferner: Ob er gleich ungewiß stehet, | zu beiden Seiten lumpend [schlotternd, hinkend] gehet. Rostenhagen Fr. 248, s. Brem. Wörterb. 3, 99 ꝛc., s. Lummel, Lump, Lunen, Lunge, Lungern.

Lumme, f.; -n: s. Lohme.

Lummel, f.; -n: 1) alte Messerklinge, Lämmel. — 2) Töpfer.: ein auf der einen Seite hohl ausgeschnittenes und gekerbtes Brett als Schablone für bauchige Gefäße mit gefurchter Oberfläche.

Lümmel: 1) n., -s; uv.: Geschlinge, Gelünge, Lungenmus, s. Brem. Wörterb.; Spate; Ein Gericht von Hirsch-L. Coler Haush. 3, 95. — 2) ein starker, ungehobelter und ungeschlachter Kerl oder Bursche, dann Scheltwort: Flegel, Schlingel ꝛc.: G. 11, 163; Hebel 3, 208; FHJacobi 5, 134; Da man, wiewohl er schon ein großer L. war, | ihn noch den kleinen Löffel nannte. Kosmer Lichtw. 78; Grober L. Pestalozzi 4, 63; 'S ließ aus diesen L-n sich ein | trefflich Regiment formieren. Scheffel Tr. 192; Muß er Latein lernen; wo nicht, so bleibt er ein L. Stilling 1, 117; Der ungeschlachte L. W. 12, 21; 7; Ein großer bandfester L. von einem Kappadocier. 21, 178 ꝛc. Schles.: Wem dort nicht auf dem Schweidnitzer Keller von Klein auf der L. geläutet worden, gilt bei den Bierbähnen Nichts. Jahn (Dotow 2, 88). vgl.: Sobald sich im Schweidnitzischen Keller in Breslau ehedem ein Gast lümmelhaft benahm, wurde eine Glocke geläutet, die L-Glocke, und der Betreffende mußte Strafe geben. Man fragt daher noch bei ungezogener Aufführung: Soll ich den L. läuten? Weinhold; Den Limmel verschütten [einen Verstoß machen]. Weise Jal. 88. Mundartl. in untadelhaftem Sinn, ein derber, kräftiger Bursch, s. Pfingst-L.

Anm. In Bed. 1 mhd. lumbel, vgl. Lumm, wozu Einige, z. B. V., auch die Bed. 2 ziehn, Andre wohl richtiger zu altnord. hlömm (Knuppel), vgl. Flegel, Bengel ꝛc.

Zsstzg. zu 2, z. B.: Bauer-L. Forster Sat. 39; Bauern-L. Hackländer SGsch. 3, 145; Du bist ein Bauerlümmel, | mußt dreschen, wie ein Narr, und hinterm Pfluge gehn. Burmann Fab. 185; Dorf-L.; Mit solchen Bier-L-n. Schlegel Heinr. IV. 1, 2, 1; Du Dreck-L. ebd.; Erz-L. KSchmidt Kom. 265: Da schlenkerte ein vergnügt grinsender Feld-L. daher. Keller GH. 4, 416; Da aber seine Knechte alle Roth-L. sind. Pestalozzi 4, 76; Pfingst-L., im Erzgebirg höhnende Bezeichnung des Hirtenjungen, der am Pfingsttag das Vieh zuletzt austreibt. Grimm Myth. 746; Ein Pfingst-L. ist ein fünfzigfacher L. Schenkel Gr. 410, dagegen in untadelhaftem Sinn (s. o.): Der Umzug des Pfingstlümmels [in der Alb] .. Dazu wurde der gescheiteste Bursche gewählt, denn er hat vor jedem Hause einen schönen Spruch aufzusagen. Stein (Hausbl. 56) 1, 334.

Lümmel-ei, f.; -en: lümmelhaftes Wesen, Flegelei. — -haft, a.: in der Weise eines Lümmels.

Lummeln: s. Lumm, Anm.

Lümmeln: 1) intr. (haben) und refl.: Lümmeleien begehn; sich lümmelhaft wo hinpflanzen, vgl. flegeln 2 und 3: Was hat Er an dem Laden vom Posamentiergeschäft zu l. [sich hinzupflanzen, will Er einbrechen? ꝛc.]. Holtei Nobl. 2, 122; Der mörderische Censor lümmelt [verfährt lümmelhaft] | mit meinem Buch. Platen 6, 5; Sich aufs Sopha hin-l.; Sich oder den Kopf auf-l., auf die aufgestemmten Ellbogen stützen; Eine Priesterin der Venus Urania sollte nie der Isis dienen, der ungestalten mit ihren tausend Brüsten, an die sich alles Nichtswerthe anlümmelt [lümmelhaft anschließt]. Schleiermacher (Scherz 43) ꝛc., auch tr.: Einen aus-l., ihn ausflegeln, ihn Lümmel schelten ꝛc. — 2) tr.: Färber.: die zu färbenden Sachen, ehe die Küpe in völligen Sud kommt, mehrmals lüften, damit die Farbe besser eindringt. Campe.

Lümmern, intr. (haben): lärmend rummeln (s. d.): Das L., Brausen und Prassen .. auf die halbe Re[illegible] gehört. Lehmann 396; 399 ꝛc.

Lump, m., -s, -en; -e, (-s), -en; Lümp[illegible] lein; -ens: 1) (mit Nbns.: Lumpe, m. ꝛc. [illegible] pen, m., -s; uv.) lummelndes, in Fetzen [illegible] gendes Zeug und so ein schlechtes werthloses [illegible] Lappen; ein werthloser Gegenstand überh.; ferner ein [illegible] rissenes Stück Zeug, ein Fetzen, Lappen, Hader [illegible] 1) ꝛc., wie sie nam. zur Papierbereitung [illegible] werden, gw. in Mz. L-n, welches auch [illegible] heute allgm. übliche Form ist; Sprchw.: [illegible] fängt bald in einem L-en. Arme trifft leicht [illegible] L-en machen Läuse. zu einem Übel gesellt sich [illegible] entwickelt sich daraus ein andres ꝛc.; Der L-en-[illegible] kauft grobe, feine, weiße, graue, wollene, leinene [illegible] lene L-en; Warf ab die schlechten L-en [illegible] und zerschlitzt vor Alter sind. Cham. 3, 229; Der [illegible] oft in L-en, der auch ist preisenswerth. 323; [illegible] Sorgfalt suchen die Bettelweiber nicht die L-en [illegible] Kehricht. G. 9, 201; Nimm die schlechten L-en [illegible] 155; Es steht hier | sich der Bettler sogar [illegible] veredelt. 269; Verhängnis, lasst du denn den [illegible] modern, | so sage, was dinfort ein L. erwarten [illegible] Dem Foliant .. | war L-e, ward Papier ꝛc. [illegible] 3, 160; Bettlerarmuth, L-en und Lappen [illegible] Stück. Heinse A. 1, 235; Aus dem Lumpchen, [illegible] arme Wurm kümmerlich bekleidet war. Immermann [illegible] Die L-e, die den Vogel scheucht. Kl.; Das die [illegible] L-en des väterlichen Erbguts unter sich [illegible] Pb. 4, 230; Lampen, in welchen alte mit Talg .. [illegible] L-en brannten. Olearius Reis. 241b; Sie hat Ihr [illegible] keit um die hübschen L-en [Kleider, verächtl.] [illegible] Weiße Kom. Op. 3, 50; Aus den abgetragenen L-en [illegible] Sentenzen und eiskalten Antithesen zusammengez[illegible] 32; Luc. 1, 181 ꝛc.; Einen großen sogenannten [illegible] L-en [zum Aufwischen des Fußbodens]. [illegible] 9) 190; Warum hast du solche jämmerliche | [illegible] dien-L-en um die Schultern hangen? .. Die alten [illegible] worin der alte unglückliche Oncus kämpfte .. [illegible] L-en, | worin ich Philokteten betteln lasse. W. 31, [illegible] Wie ein Bettlersmantel zu Hauf geflickt von vielen [illegible] L-en. Luther SW. 60, 372, s. Hader 1; Kleider[illegible] Papier-L-en ꝛc. Schwzr. auch: E Lumpe [illegible] luch]. Gotthelf G. 335, bestimmter: Ein Nasen[illegible] 312, s. Nasen-, Netzlappen. — 2) übertr. [illegible] ächtl. Bez. eines zerlumpten Bettlers, dann [illegible] seinen Vermögensverhältnissen oder sittlich [illegible] nen Menschen; Jemand ohne sittlichen Werth [illegible] ein ärmlicher, erbärmlicher, jämmerlicher, [illegible] diger Kerl (s. auch Schm. und Stalder und über [illegible] wandlung Herrig 18, 108), vgl.: War der [illegible] L. ist er, ein Hadder! — Pfui! Zelter 4, 390; [illegible] l.; Hudel und in der Anmerk. dort: [illegible] Ein gelehrter L., einer von den Menschen, [illegible] Hinterthür wieder hereinkommen, wenn man sie [illegible] thür hinausgeworfen. Bodenstedt 2, 191; Jeder L. [illegible] nalist. Börne 4, 325; Seid L-s wie wir. [illegible] 90; Nur die L-e sind bescheiden. | Brave freun sich [illegible] That. G. 1, 115; Brich doch mit diesem L.! 3, 93; [illegible] ein L. ist, bleibt ein L. | .. Glaub an keinen L-en [illegible] keines L-en Buße. 100; Sie thäten gern große Männer [illegible] ehren, | wenn diese nur auch zugleich L-e wären. 115 [illegible] .. in honette Gesellschaft und gab mich nicht mit L-en [illegible] 34, 264; 29, 273; Du L.! steck einen Groschen [illegible] daß du 6 Heller werth bist! Grimm M. 267; Die L-e [illegible] kow R. 1, 165; Nichts als L-en! 5, 491; 7, 3[illegible] Ein vornehmes Lümpchen oder Vice-Lumpchen [illegible] sten]. Heine Reis. 4. 160; Wer gestern noch ein armes Lumpchen war, ist heute schon ein reicher L. [illegible] 201; Mit der falschen Bescheidenheit, welche die L-e [illegible] den haben. Verm. 1, 115; 95 ꝛc.; Den L-en, [illegible] B. 218; L-e. König Kl. 1, 372; Der L-en-Teufel, [illegible] Erz-L. FMüller 2, 101; Daß Lottchen sich [illegible] Nicolai Fr. 44; So spiegelt sich am L. der L. [illegible] 120; Mus. 1, 71; Er schalt die Materien [illegible] L-e ꝛc. Ruge Rev. 2, 132; Mit den Geld-L-en [illegible] Pr. 136; Obgleich in L-en [1] gehüllt, kein L. mehr [illegible] Malt. 1, 329; Die L-en. Gil. 6, 192; Steht [illegible] diesem L. | voran. Tieck Symb. 5, 2; Einen armen L-[illegible]

1, 130; Einen L–en, Taugenichts und Habenichts. NKr. 132; Dem armen L. V. Sh. 2, 563; Dem L–en von …r. Woltes N. 2, 91; Interessante L–e (DMus. 1, 2, …) ꝛc., und wortspielend mit 1: Es mangele ihm nur eine Papiermühle, dann er habe viele L–en allda. Zink. 1, 280 ꝛc. Mit lat. Endung: Ein Lumpacius. … S. 235; Lumpian. Bel. (Hausbl. 57) 1, 153; ꝛc., vgl.: Lumpacivagabundus [zerlumpter …gabund]. S. L–en-Hund, ferner L–en- als Bstw. unzähligen Zsstzg. zur Bez. des Lumpigen und der …erei, von Pers. wie von Sachen, z. B.: L–en- …Gesindel, Pack, Volk, Wirthschaft, Geld ꝛc.; Ich ließ … gewiß nicht mit einer L–en-Summe von 10000 Tha… abspeisen. MSchröder Beitr. 3, 2, 75; L–en-Geschäf… …gt. G. 14, 13; L–en-Herchen. H. 24b ꝛc. — 3) Name …Fischen: a) Der L., Cyclopterus lumpus. — b) Der …, Blennius lumpenus.

Anm. S. lumm. Nbnf. für 1: Die Lunten [s. d.]. … SD. 60, 95. vgl. zu 2: Solche „Lundtrosse“ Schlungel. 36, 2.

Gelúmp, n., –(e)s; 0: 1) Lumpen als Gesammt…t, nam. von Kleidern, s. Lumpenthum: Mit einem …sack voll alten G–es. Gerstäcker BlW. 196, auch: Gelümp. V. Sh. 1, 85, und dazu Jp. HB. 54; …Zettengelämp. Fischart (Wackernagel 3, 473 Z. 2).

I. Lúmpen, m., –s; uv.; s: s. Lump 1.

II. Lúmpen, a.: aus Lumpen bestehend, zusam…geflickt (vrsch. lumpig, s. d.), z. B.: Einen stroh… …Vergelichen. G. 9, 201.

III. Lúmpen, tr.: Einen l., ihn als Lump behan…ln — und intr. (haben): als Lump lottern (s. d.), …ein nachlässiges liederliches Leben führen und dabei …zeigen, zuw. mit dem Nebenbegriff des Schulden…chens und Betrügens“. Schm., s. Stalder, auch verkl. …pteln. Hochd. gw.: Sich nicht l. lassen, sich nobel, …t lumpig oder verächtlich zeigen, z. B.: Mit allen …ten von der weiblichen Verschwiegenheit gesprochen, so läßt …des die männliche auch nicht l. H. 498b ꝛc., und bes. …n Pers.: sich nicht knauserig und filzig zeigen, z. B. 12, 215; Kinkel G. 183; Zeitz 5, 25 ꝛc.; auch: Für …schöne Kollekte [von Subskribenten] danke ich Ihnen herz… Wenn Sie auch einmal so ein Treibejagen anstellen …llen, so will ich mich gewiß auch nicht l. lassen ꝛc. L. 12, …7. — S. ferner lumm, Anm.

Zsstzg. z. B.: Ab-: Seine Kleider a., zu Lumpen …reißen, nam. im Partic. s. ver-l. 1 u. 3 u. zer-l.: …s Subjekt, dessen abgelumpter Anzug, dessen sohlenlose …tiefel ihn in die Kategorie der Verdächtigen stellte. Weldau … 2, 199 ꝛc., und von Pers.: Abgelumpte verlorene …der. Schlegel Sh. 6, 140; 9, 139. vgl. schwzr.: Sich …, sich durch Verschwendung zu Grunde richten. — …: intr. (sein): (schwzr.) bankerott werden, ebenso …l. Stalder; Der eine Kutscher [Fuhrherr] daselbst war aus…lumpt. JvMüller 13, 249. — Ent-, tr.: von den Lumpen frei machen: Bis das Schauspiel . . in einem ed… …n entlumpten Gewande auftrat. Schütze HambTh. 3. — Ver-, tr. u. intr. (sein): 1) tr.: Kleider v., sie ab-l., …l., zu Lumpen vertragen ꝛc., und intr.: zu Lum…n zerfallen: Schöne Mäntel, die aber bald v. Oken 7, …3, nam. im Partic.: Ein verlumpt Hemde. Gotthelf U. … 131. — 2) durch Lumpen, durch liederliche Wirth…schaft verbringen, zu Grunde richten: Das Gut ist jetzt …ch frei; ich kann mit ihm, was ich mag, ich kann's v. …Dorf. 4, 41; Weil man verlumpet, was man ge…t. Gotthelf Sch. 192; Die . . ihr Haus und Hof v. Pesta…zzi 4, 375. — 3) (s. 2) intr.: in der Wirthschaft, …n seinen Vermögensverhältnissen zu Grunde gehn, …bankerott werden, s. aus-l.: Ich will nicht, daß die ganze …e v. soll [durch Theilung der großen Güter]. Auerbach D. …, 113; Wenn die Alten v., um die Kinder Etwas lernen …lassen. Gotthelf 3, 325; Da er von seiner Mutter noch …s Geld erhielt, verlumpte er zwar langsam, aber voll…kommen. Hackländer SGsch. 3, 139; Das V. stehe ihm näher …s von seinen Renten zu leben. Spindler Stadt 1, 5 ꝛc.; …oft auch zugleich in Bezug auf das sittliche Verkom…men. Nam. oft im Partic.: Ein verlumpter Zirkelschmied. …ebel 3, 127; Jene verlumpten oder verlaufenen Subjekte. …Lang Kl. 3, 111; Eine Versammlung liederlicher, vertrun…kener, verlumpter Müßiggänger. Lavater 1, 75; Sein ver…lumptes [moralisch gesunknes] Dorf in Ordnung zu brin…gen. Pestalozzi 4, 107 ꝛc., mit Fortbildung: Dem lächer…lichen Riccaut und der anmaßenden Verlumptheit dieses französischen Glücksritters. Stahr (Nat.-Z. 7, 595). — Zer-: gw. im Partic.: Zerlumpte Kleider (s. ab-, ver-l. 1), zu Lumpen abgerissen; Im zerlumpten rothen Mantel. Arnim 3; Spindler Jud. 1, 7 ꝛc., dann auch von Pers. in solcher Kleidung ꝛc.: Zerlumpt, verhungert, hager und bleich. Cham. 3, 225; Den zerlumpten Rhapsoden. G. 1, 269; Die Einwohner sind arm und zerlumpt. 30, 146; 17, 165; 26, 228; Heine Sal. 1, 50; Den zerlumptesten Bett…ler. Sch. 157b; V. 2, 21 ꝛc., auch: Ist diese schöne Litte…ratur noch ganz das widerspruchvolle, innerlich zerrissene und äußerlich zerlumpte Wesen, das durch Blöße, Schmutz und üble Sitten des edlen Forster's Auge . . beleidigte. Monatbl. 2, 225a ꝛc. Die Zerlumptheit. Schwegler (46) 277. Vgl. (vralt.): Wie ich „zubaderlummt“ gehe. Schai…denreißer 73b.

Lúmpenschaft, f.; –en: das Wesen — oder eine Gesammtheit verlumpter Personen. — -thum, n., –(e)s; 0: eine Gesammtheit von Lumpen, z. B. von alten Kleidern, Gelümp (s. d.): Hol ihm Telephos' ge…sammtes Lumpenkostum! | es liegt da oben bei Thyestens L. Droysen A. 2, 211 ꝛc., ferner = Lumpenschaft. Heine Rom. 173, s. Lumperei 2.

Lúmper, m., –s; uv.: nam. Zsstzg.: Hader-L., Lumpensammler. Spatz, bei Schm. Hader-Lumperer.

Lumperéi, f.; –en: 1) lumpige, nichtswerthe Sache; verächtl. Bez. einer Kleinigkeit ꝛc.: Das müßte er für L–en und unter der Würde männlicher Bemühungen halten. H. 154a; Alles in der Welt läuft doch auf eine L. hinaus. G. 14, 47; 3, 130; Er wolle keine großen Arbei…ten mehr machen, sondern sich auf solche L–en legen, da sie so gut bezahlt würden. 28, 42; L. und Lauserei (s. d.). G. Herder (Sept. 1790); Von trivialen L–en fern. Heinse A. 1, 262; Wenn ich eine solche L. zu rügen im Stande wäre. L. 11, 527; Einige hundert Mark . . Ich weiß wohl, daß ihn diese L. nicht retten kann. 12, 327; Da werd' ich ihnen jede L. auf die Nase binden. MSchröder Beitr. 1, 3, 23 ꝛc. — 2) das Leben und Wesen eines Lumps, Lumpenthum: Alles hat, wer Nichts hat; wer Viel, hat immer zu Wenig. Hoch lebe die L. Börne 4, 312.

Lúmpig, a.: zerlumpt, bettelhaft, ärmlich, erbärm…lich, armselig, nichtswerth, nichtswürdig, verächtlich: Wie l. [jämmerlich] Unsereinem dabei zu Muthe ist. G. 9, 146; Des L–en und Dämmerigen ist gar zu viel in der Welt. Lav. 92; Der l–ste Ladenschwenzel. Heine Reis. 1, 238; Um eine l–e Adrienne soviele Umstände machen. L. 7, 98; Schade, daß ich die Ambe so lumpicht besetzt. 12, 311; Lumpichte 1000 Thaler. 13, 542; Bettler . ., wenn sie . . Nichts in den l–en [zerrißnen] Taschen behalten. Platen 4, 67; Fällt mir ein l–er Ball ins Wasser. Tieck A. 1, 62; Dieser l–e Schwarm von Bettelkindern. V. Ant. 1, 115; Dich l–en Erzgauner. Sh. 2, 563; Blieben Sie etwa einen lumpichten Tag. Weiße Kom. Op. 3, 262; Wiewohl ich nur ein armer l–er | Komödienmacher bin. W. 34, 292; 33, 286; Einem lumpichten [Bettler von] Gödtier. 21, 186; Der lumpichte, schmutzige Kerl. Luc. 1, 60; Um lum…pichte vier Minen. 169 ꝛc.

Lúmse, f.; –n: Lumme, Lohme (s. d.).

* Lún-a (lat.), f.; –s, -ens; 0: die Mondgöttin, der Mond (person., dichterisch): Amor und L. die ein…zigen Gottheiten, die in meinen kleinen Gedichten allenfalls auftreten. G. 21, 106; Bis Lunens Hochlicht zweimal wie…derkehret. Seume Gd. 19. — -árisch, a.: mondlich: Mit l–em Dämmerlichte. Kohl A. 2, 397. — -átisch, a.: mondsüchtig, vgl.: Die Lunigte, die sogenannte Mond…süchtige. Lichtenberg 4, 252, s. Laune, Anm.

* Lúnd, m., –(e)s; –e: Meerpapagei. Brehm (Gar…tenlaube 9) 14b.

* Lunéll (franz. lünéll), m., –s; –s: ein süßer Muskatellerwein (von der frz. Stadt L.). W. 15, 176.

Lúnen, intr. (haben): Schiff.: Der Wind lunt, lullt, s. d. 3 und vgl. schwzr.: luhm, gelind, mild, nachgiebig; Das Wetter luhmt, wird mild ꝛc.

* Lunétte (frz. lün–), f.; –en: etwas Mondför…miges, daher nam. Brillenglas, Brille (s. d., bes. auch 2b und c) und Hülfsdocke (s. Docke I. 1c).

Lúnge, f.; –n; –n-: 1) das den größten Theil der Brusthöhle ausfüllende Athmungsorgan, auch jeder Flügel desselben (Die rechte, die linke L.; Wie es sich noch mit den alten L–n athmen lasse. Gutzkow R. 1, 9); Kranke, gesunde L.; Eine gute L., oft in Bezug auf die kräftige Stimme; Aus voller L. [aus vollem Halse] heulen, schreien, lachen; Sich die L. aus dem Leib (s. d. 3g) schreien, pre…digen, ärgern; Sich fast die L. ablügen. LMüller F. 60; Ich schone meine L. [spreche nicht weiter]. G. 11, 132; Die beste L. erschöpft sich, auch sogar eine weibliche. L. Gal. 3, 6; Daß der Himmel ihren Sohn mit so vieler Weisheit und L. ausgerüstet. Rabner 4, 366 ꝛc.; Frei von der L. (oder Leber) sprechen; Die Laus (s. d.) läuft Einem über die L. (oder Leber) ꝛc. — 2) weidm.: a) erweitert von 1: Lunze nennt man das Geschlinke (nämlich die L. und Leber) von Roth- und Schwarzwildpret; von den Wölfen und Füch…sen aber nennt man es eine L. Heminz J. Anh. 109a, vgl.: Gelünge oder Geräusch oder Lunze: Herz, L. und Leber beim Hochwild. Laube Br. 257; Döbel 1, 16b; Hasen…klein . . Alles, was bei der hohen und Mitteljagd zum Koch…wildpret und zur Lunze gerechnet wird, nämlich: Kopf, Hals, Blätter, die untere Hälfte der Ribben und die Dun…nungen Herz, L. und Leber. Winckell 2, 3. — b) (vralt.) Zum Vogeln [zur Falknerei] gehöret die L. (?), die Fesseln ꝛc. Garzoni 603b.

Anm. Ahd. lungunna, lungà, mhd. lunge, lungel, auch bair., wohl nach der lockern, lummrigen (lungen oder lunzigen) Beschaffenheit, vgl. die Nbnf. Lumpel, Schm. (s. auch Lümmel), und Lump u. s. Anm. zu lumm u. lungern.

Zsstzg. z. B.: Eichen-: eine auf Eichen wach…sende lungenähnliche Flechte, Lichen pulmonarius. — Zéllen-: die aus vielen häutigen Zellen bestehenden Lungen der höhern Thiere, im Ggsz. zu den Lungen…säcken der niedern. Oken 4, 382.

Ge-lúng(-e), n., –(e)s; –e: Geschlinge (s. d.), d. i. Lunge (s. d. 2a), Herz und Leber. Schwegler (46) 68.

Lúngern, intr.: 1) (haben und sein, s. Anm. zu stammen, flattern ꝛc.): faulenzen, sich müßig und let…ternd umhertreiben, schlendern ꝛc.: Dies Träumen und L. aufgeben und etwas Solides anfangen. Gutzkow R. 4, 273; 5, 141; Eine Menge l–der träger Schwätzer. 7, 475; Das Angenehme bestand in diesem Herum-L. Hackländer Stillfr. 1, 149; 2, 38; Seine l–de, bestimmungs- und arbeitsscheue Lebensart. Hegel 17, 69; Ganz heruntergekom…men durch den Eigensinn einer herum-l–den Thorheit. 53; Müßig umher-l. Häfer B. 288; 10; 72; Leb. 44; Das Herum-L. ohne Geschäft. Musäus Ph. 3, 92; 1, 27; Da seid ihr . . so im Lande umhergelungert. Prutz Mus. 1, 140; So herum-l. und fremder Leute Brot essen. 2, 277; Das L. führt zum Verhungern. Rückert Mak. 2, 111, mit Anm.; träges Zaudern; Schücking GsErz. 476; Seume Gd. 131; Stahr Par. 1, 210 ꝛc., zuw. auch übertr., von Sachen: sich herumtreiben: Wo vielleicht in einer Ecke ein übriggebliebener Flaschenpfropfen verrätherisch lungerte. Hackländer Tag. 1, 297. — 2) intr. (haben): gierig nach Etwas verlangen, — und (s. 1): auf Beute lauernd still liegen oder sich umhertreiben: Wenn sie wochenlang in der Heide l. und fangen solchen Schelm von Krämer. Alexis H. 1, 1, 39; Schäm Er sich, nach Gnaden…brot zu l.! H. 79b; Zur Stunde der l–den Magen. 80b; Niemals fehlt's an l–den Gedärmen | fürs Olla potrida beim neusten Brauer. AGroth 119; Stundenlang herum-l. müssen, ehe sie zum Essen gerufen werden. Gotthelf U. 2, 27; Das Lauern, L. und Erwarten von Andern. Gutzkow Bl. 1, 250; Es irrt der arme Komödiante | von Dorf zu Dorf und sucht und lungert (1). Hartmann Pet. 85; Nach einer dürf…tigen Stelle l. Schwegler (46) 64; [Der Wolf] lungert beinmager, elend und verkommen durch die menschenlee…ren Felsenöden. Tschudi Th. 437; Er lungert oft . . bis an die Höfe heran. 424 ꝛc. — 3) dazu: a) Was ist Das für'n Gesitz und Geträum und Herumgelunger! Häfer Volk 174. — b) Die Lungerer und Müßiggänger. Mu…säus M. 2, 66; 5, 124; H. 486a; Stahr Par. 1, 146 ꝛc. Das ekelhafte Getreibe der Herumlungerer auf den Straßen. Vogt Oc. 2, 147 ꝛc., und nam. oft die Reimzusammen…stellung: Hungrer und Lungrer, z. B. Droysen A. 1, 69; Jahn M. 3; Musäus M. 5, 109 ꝛc.

Anm. Zu 1 vgl. das gleichbed. schwzr. lummern (s. lumm, bei Henisch lung, weich ꝛc.), ferner um-lunzen, umherschlendern, Stalder, wie bair. und mhd. lunzen (s.

lauschen, Anm. 4), schlummern, und lunzig = lumm, lummrig. Schm. — Zu 2 vgl. — außer der einfließenden Bed. 1 — „verlangen“, engl. long, auch ahd. lungar, mhd. lunger, munter, rege, z. B.: Der hunger machet lunger den magen mir. Osw. v. Wolkenstein 41, 15 ꝛc.

Zssg. s. [1 und 2]: Herum-, umher-, heran-l., ferner: Hin- [1]: lungernd, faulenzend, träge-dämmernd, schwach und ohne Kraft sich hinschleppen: Jetzt soll ich [die Seele] gleichsam nackt | ganz ohne Körper, ganz abstrakt, | h. als ein sel'ges Nichts. Heine Verm. 1, 129; Das lungert Alles so hin, kein Aufraufen wie bei unserm Sprentini. Tieck NKr. 4, 82 ꝛc. — Ver-, intr. (sein): müßig liegend verkommen: Jetzt hat er [Menzel] längst ausgebellt und zahnlos, räudig verlungert er im Makulaturwinkel irgend eines schwäbischen Buchladens. Heine Verm. 1, 26.

Lünigt, a.: s. Laune, Anm. und lunatisch.

Lün-ich, m., -(e)s; -e: eine Pflanze, Veronica beccabunga. Bot Kl. 58; Kachler 25a. — **-ing**, m., -(es); -e: Sperling (s. d. und Hänfling, Anm.).

Lünken, intr. (haben): mundartl.: horchend forschen: Alle Leute .. haderten mit mir, selbst Annebärbelchen lunkte an mir. vHorn rbD. 2, 156; Einen aus-l., bei ihm leise anfragen, auf den Busch klopfen. Schmj. 49; 50; 74 ꝛc., vgl. bei Campe: „lunschen“, wahrscheinlich von lauschen“.

Lünse, f.; -n; Lünschen, lein; -ns, Lüns-: „der breitköpfige Achsnagel vor dem Rade.“ V. 1, 201; 139 ꝛc.; Deck-L., mit breitem blechernem Kopfe zur Abhaltung des Koths.

Anm. Ahd., mhd. lun, f., luner, lunise, m., vergl. Lun(e), Lon(er). Stalder; Lon-Nagel. Schm. ꝛc. u. z. B.: Wenn nun der Wagen im Koth besteckt oder der Löhner ausfällt. Mathesius Lthr. 161a; Lonsel. Luther SW. 63, 65.

Lünte, f.; -n; -ns: 1) veralt.) Lumpen (s. d., Anm.), z. B. zur Papierbereitung. Luther SW. 60, 95. — 2) Baumwollspinn.: das grobe dicke Vorgespinnst im Ggsz. zum eig. Vorgespinnst oder Vorgarn. Karmarsch 1, 131. — 3) Artill.: Zündstrick, ein lose gedrehter, leicht Feuer fangender und lange fortglimmender Strick, zum Abbrennen des groben Geschützes, früher auch der Schießgewehre überhaupt: In den Zeiten feuerte man die Musketen mit L. ab. Bode Empf. 2, 110; G. 28, 75 ꝛc. daher sprchw.: L. Heinse A. 1, 106), L-n (Günther 364; W. Lut. 3, 219); die L. CSBaudst 3, 251; Mörike N. 211) riechen, die Gefahr wittern und sich hüten, vgl. Braten. Auch übertr.: Wenn sie .. noch mit sterbenden Reizen die wollüstige L. [eure Wollust] entzündet. Sch. 698 ꝛc. — 4) weidm. (s. 3): der brennend rothe Schweif des Fuchses: Die weichwollige Standarte (Schweif,) L., [Ruthe]. Tschudi Th. 417; Daß ich seinen L. fest an den Baum nagelte. Münchhausen 30 ꝛc.; dann z. B. auch vom Schweif des Vielfraßes. Brehm (Säugetl. 9) 90b u. ä. m.

Lünz-e, f.; -n; -ns: das Geschlinge eßbarer Thiere, s. Lunge 2a und Anm. — **-en** ꝛc.: s. lungern, Anm.

* **Lüpe**, f.; -n: 1) (lat. vralt.) Wölfin. Opitz 2, 251 ꝛc.; schles.: Hund. — 2) (frz.): ein zum Halten eingerichtetes in einen Reif gefaßtes Linsenglas mit nahem Brennpunkt, um kleine nahe Gegenstände für die Beobachtung zu vergrößern, s. Diez 677; auch übertragen: Etwas unter die L. bringen, es genau und sorgfältig, bis aufs Einzelnste betrachten, z. B. Monatbl. 2, 443a.

Lüpfen, tr.: lüften (s. d. 3), in die Höhe heben: Lupft sein Käppchen. Schlermeyer 5; Wie Jeder doch die Beine lupft. G. 11, 191; „So werf ich Euch den Stuhl an den Kopf“ und lupfte ihn bereits ein wenig in die Höhe. Hebel 3, 457; 431; Lupfte den Hut. Immermann M. 1, 301; 376; Um Mitternacht an einem Kirchhof gehen, | Das lupft ein wenig mir den Hut. W. 20, 40; Da die Burgerwache ihre langen Spieße lupfte. 14, 104 ꝛc., häufiger: Lüpfen: Den Schleier ein wenig gelüpfet. Engel 12, 349; Die Decke zu l. G. Zelt. 4, 201; Wenn er nicht so reich wäre, so möchte es ihn l. [umwerfen]. Gotthelf G. 25; Mit gelüpftem Hut. König Mar. 1, 112; Den Schweif [die Schleppe] des Kleides l. Kosegarten Rh. 3, 190; Den wunderbaren Schleier l., der über Ihrem Schicksal liegt. Mörike N. 392; Sie lüpft den Schleier kaum. Platen 3, 276; Vom Sattel lupft er sie wie einen Federball. Rückert Rost. 29a; Bleicher Primeln Keime l. | sanft das Moos. Salis 101; Das Gewicht, welches ein Körper uns bei dem Versuche, ihn zu l. fühlbar macht. Bolger SS. 21; 256 ꝛc. Auch Zssg.: Kehrt zu seiner Bürde | zurück, lupft auf. W. 12, 11; Da sie emporgelupft und durch die Luft getragen | sich fühlt. 20, 133; Daß er vor Freuden erhupfte, erlupfte. Fischart Garg. 112a; Ein Körbchen ums andre hinaufzulupfen. Mörike N. 419; Da er .. ein Kind nach dem andern hinüberlupfte. Pestalozzi 4, 245; Überlüpft [überhebt] euch nicht. 1, 276 ꝛc.

Anm. Mhd. lupfen, s. Schm., Stalder und Radlof Tr. 65: lupfen, intr.: jäh empor fahren; lupfen, tr.: jäh in die Höhe heben.

* **Lupine**, f.; -n: Wolfsbohne, Lupinus.

Lüpp ꝛc., dazu: **Verlüppt**: in festmachende Tracht gehüllt, gepanzert, gekleidet: s. Lab, Anm. (und Deul); Sein geschmeidiger Leib war goldgeschuppt | und in Scharlachgeweb der Schenkel v. Hungari 2, 19 (Strachwitz); Sieben Ritter .., in Eisen v. 93 (Tschabuschnigg). — **Lür**, f.; -en: 1) s. Luder 1a. — 2) Die aus dieser Zeit stammenden Kriegstrompeten, die sogenannten L-en. Hartmann BB. 333, vgl.: „Loure, ein der Musette ähnliches Instrument, auf welchem vorzüglich die Loure genannte Tanzmelodie gespielt wurde. .. Zum Tanzen erforderte die Loure hohen Anstand. Düringer 674a. — **Lürch** ꝛc., **Lürd** ꝛc.: s. Lorch, Lorde. — **Lüribum**, m., -s; -s: s. Luder, Anm.

Lürken, intr. (haben): Schiff., von einer Pumpe: nicht gehörig saugen.

Anm. „Lurk bed. das dem Rechten Entgegengesetzte, das Linke, Fehlerhafte.“ Weinhold 55b. s. mhd. lirc, lërc, lërz, link, stotternd; lirken, lërken, lërzen, lürzen, stammeln, stottern. Benecke 1, 1005a und 967a. vgl. lorchen, bair., schwzr. lur(g)ken, lorggen: mit der Zunge anstoßen, schwer reden; (übrtr.) die Wahrheit nicht rein heraussagen, s. Pictorius; Schm.; Stalder; ferner schles.: l.: beim Spinnen Fehler, Knoten machen; Lurke, f.: durch schlechtes Spinnen verursachter Knoten im Flachs. Weinhold. Über die Bed.: schlechtes Gesöff, f. Lauer, Anm. — S. auch lutschen.

Lürre, f.; -n: Bauk.: die „Nachbildung eines Taues in Stein, eine Verzierung der fränkischen Zeit.“ Drugger 2, 247, vgl. Lording.

Lüsche: s. Lausche Anm. — **Lüs-en**, **-er**: s. Lauschen und lesen 2. — **Lüsse**: s. Lire.

I. **Lüst**, m., -(e)s; (-e), Lüste: 1) mundartl., vralt. statt II. (s. d., Anm.), so noch zuw. Zssg.: Ge-: das starke, nam. ungeordnete, unmäßige sinnliche Verlangen, die Begierde oder Lust (s. II.), das Lüstern (s. d.), nach Etwas: a) Es wird dir wohl der G. vergehen, hier Gold zu suchen. Gotthelf Sb. 265; Sie haben ihren eigenen G., sich an ihr Gegentheil zu machen. Hölderlin H. 1, 61; Wenn Mephistopheles einen G. bekommt, braucht's nur einen Wink und er hat den Braten noch warm. Sch. 150a; Ich habe neulich einen G. nach eurem Kopf gehabt. 163a; Er kann mit dem Talisman seiner Größe jeden G. meines Herzens wie ein Feenschloß aus der Erde rufen. 186a; Der freche G. spottet der Nemesis Zaum. Ders. (Wackernagel 2, 1154 Z. 29) ꝛc.; Den Gedanken an ein bruderliches Verhältnis als einen Affen-G. ansehn, der ꝛc. Pestalozzi 4, 22 ꝛc., vergl. Schm. 2, 50: „Der G., der G-en, der G-er“ ꝛc. — b) dagegen fem.: Stalder 2, 187, und so auch: Da ist mir wieder alle G. vergangen. Auerbach D. 4, 307. — c) häufiger aber (wohl mit Einwirkung von e) neutr.: Doch immer nach dem Ritter sich zu wenden, | zwang meine Brust ein schauerlich G. Müllner 3, 34; Regt sich in mir ein ander G. Rückert Mak. 1, 61; Ich habe gar großes G. zur Kunst. Tieck 2, 9; Wo sie das wilde G. trug. V. Ov. 1, 47; Hatt' ein G. .. nach geröstetem Mehl. V. Th. 14, 7; Fühlest du denn ein G., dir .. ein Kriegskleid | .. um die Schulter zu schnallen. 65; Ar. 1, 369 ꝛc.; Dies fremde Schlacht-G. | in solcher zarten jungfräulichen Brust. Müllner 3, 125 ꝛc. Daran reihen wir Stellen mit nicht erkennbarem Geschlecht: Das ist sehr einerlei, G. nach Fleisch, nach Gold. G. 7, 102; Das trank sein Herr mit großem G. Hegel 3, 351; Über die Anmahnungen des ihn zur Unwahrheit verlockenden G-es Herr zu werden. Immermann M. 1, 256; [Der Weiber] Liebe kann G. nur heißen, | nicht Regung ihres Herzens, nur des Gaums. Schlegel Sh. 2, 216; V. Sh. 2, 323; Gebt mir vollauf davon, daß übersatt | mir mein G. erkrank' und sterbe so. 273; Sie .. zwängen Rede [illegible] recht nach G. 189; Mir kommt ein G. Sp. 2, 11 [illegible] zum Atber | habe vom Wahn und G. des Staubes [illegible] Ihr Geier-G. Ant. 1, 264 ꝛc.; Es ist nur ein G. [illegible] Schwangern]. W. 20, 176, spätre Lesart: ein [illegible] — d) bes. oft mit Uml., n.: Das böse Gelüst hat [illegible] schon so stark in mir festgesetzt. Auerbach Ev. 24; Ein [illegible] kitzelnderes Gelüst | nach dem Verbotnen. Baggesen 1, 119; G. 12, 147; Heine B. 294; Gutzkow R. 5, 331; Dieselbe alte Gelüst nach Willkür. Poelzow Th. 1, 3[illegible]; [illegible] 4, 19; Ein gewisses Gelüst zum Selbstmord. Tieck [illegible] 118; 102; Erst ließ sich ihr Gelüst mit einem Kuß [illegible] [stillen, befriedigen]. W. 10, 20; Mich stach das G[illegible] eine solche Fahrt mitzumachen. Zschokke 5, 261 ꝛc. Verfolgungsgelust. G. 39, 295, auch — in [illegible] und Mz. nicht zu unterscheiden: Die schüchterne [illegible] zu seinem Gelüste zu locken. B. 61a; Sie, geschäh [illegible] lüste, | erhöbe nie sich, daß er immer küßte. Freiligrath [illegible] G. Stein 1, 159; Gutzkow R. 3, 300; Ein geheimes [illegible] nach absoluter Herrschaft. Heine Sal. 1, 137; Er hatte [illegible] mal ein Gelüste nach einer recht saftigen deutschen Dumaderei, wie eine schwangere Frau nach einer Birne. B. 294; Tiek [illegible] seinem hitzigsten Gelüste, konnte es nie zu einer [illegible] Leistung bringen. Lut. 2, 274; Lauter Augenzerstr[illegible] rung für das übersatte Gelüste. Mendelssohn 5, 132; [illegible] stundenlang gestachelt, büßt die Larve | der Ephemer[illegible] denlang Gelüste. Platen 2, 26; Prutz Wech. 55; [illegible] 124; Rückert Mak. 1, 49 ꝛc., und als Mz. — die [illegible] lich auch zu G. gehören kann: Röm. 1, 24; Hing [illegible] schöngeistigen Gelüsten behaglich nach. Dingelstedt 111; Sie fand sich in gesegneten Umständen, und als die Gelüste [illegible] sie, wie andre Frauen in solchen Fällen ausgesetzt [illegible] 26, 10; Der Hubel hat keinen Gedanken mehr, keine [illegible] Gelüste. Gotthelf Sch. 96; Die kriegerischen Gelüste [illegible] Lut. 1, 203; Bastola's Gelüste zu vergnügen. W. 12, 11; Plötzlich von den [oder Druckf. st. dem?, s. c] Gelüste überfallen ..., ein Kind zu haben. 9, 97 ꝛc. und Zssg. z. B.: Die Bestien wittern den Leichengeruch | mit [illegible] vernem Fraßgelüste. Heine Verm. 1, 139; Der [illegible] Rheingelüsten [der Franzosen]. Volksz. 8, 155; [illegible] Stud. 321 ꝛc.; Mit frohem Siegesgelüste. Kinkel [illegible] — e) daran reiht sich der subst. Infin.: Das Gelüsten (s. d.), z. B.: Es faßte mich ein starkes Gelüsten, mich der Landschaft noch zu erfreuen. Bodenstedt 1, 52; [illegible] wandelt hat mich | ein mächtiges Gelüsten, | zu [illegible] Daumer 1, 251; Es kommt mir .. das Gelüsten. G. 1[illegible] 64; Sein Gelüsten gestillt. Grimm M. 117; Was er [illegible] Gelüsten des Unrechtes für einen gewaltigen Köder [illegible] hielt. Gutzkow R. 3, 117; In seinen .. Gelüsten [illegible] Wilde. 5, 43; 6, 10; Sie wünschen nur ihre Gelüsten [illegible] 15, 350; Faßte ihn ein heißes Gelüsten, Tat zu [illegible] Kinkel G. 10; Wenig Gelüsten danach haben. Lewald [illegible] 2, 17; Dem Raben nach Gelüsten [nach Lust, Belieben, Gefallen] | geschmückt das Zuggeschmeid. Rückert [illegible] 82; Mich treibt die Götterstimme, nicht | eignes Gelüsten. Sch. 465a; Daß er sein bös Gelüsten nicht vollbracht. 3[illegible] ꝛc.; Seid unverschämt nach Herzensgelüsten! 634a; [illegible] regte sich ein Evagelüsten in ihr. Gutzkow 11, 344; [illegible] reich witterte darin deutsche Hegemoniegelüste. [illegible] Stud. 211; Den Sondergelüsten des Volks. 434 ꝛc. — 2) Ver-: a) (vralt.) das Gefallen, Belieben (s. [illegible] Schm. 2, 511. — b) das Verlieren (s. d.) eines [illegible] und der dadurch entstandne Schaden oder Nachtheil: Der V. des Lebens, Vermögens, Verstands, Amts, der [illegible] Schlacht, des Geldes; Der V. des Kaufmanns an Geld; Der V., gw. den er erlitten, aber auch: Er wollte .. [illegible] Gefühls seines V-s [daß sie ihn verloren] bei den [illegible] niensern erzwingen. Niebuhr Röm. (1) 1, 429; [illegible] V.: Euch war's .. ein harter Schlag, ein großer V. [illegible] 3, 218; Was du auch verloren hast, | vertraue des [illegible] 1, 70; Nur halb ist der V. des schönsten Glücks, | wenn wir auf den Besitz nicht sicher zählten. 13, 102; V. der [illegible] gung macht mich zittern. 34, 335; Du fürchtest nur des V. meiner [mich zu verlieren]. CKleist 2, 94; Wenn dem Herzen sonst | nur kein V. nicht droht! dein Vater ist [illegible] unverloren. L. Nath. 5, 8; Daß V. und Lust beisammen stehn. Mützelfarth 2, 35; Ich sage nicht, daß ich ihn [den Gestorbnen] verloren; was für ihn Gewinn war, sah man [illegible]

er nie für V. an. Aug. Stolberg Goethe 179 2c.; ungw. Verlorne: Der himmlische V. [das verlorne Saiten-]lag in bemoosten Gründen. Thümmel 8. 30, vgl.: der zu seinem V. kommen 2c. — Bsp. der Mz.: Kommt ch nach beträchtlichen in Staub zerriebenen V–en als und Sand in der Ebene zur Ruhe. Burmeister gV. 1, Kleine V–e gleichen sich durch kleine Gewinnste aus. pf E. 28; Für alle meine V–e mich entschädigen. Tult 1, 219; Es ist . . nicht Viel an solchen V–en er. Stolz Par. 2, 339 2c., zuw. mit Uml.: Mit allen lüsten, Opfern. Heine Reis. 2, 68; Entschädigung für Verlüste. Landwirthsch. Ztg. (55) 166a 2c. — In Zssg. l.: Ob dem starken Blut-V. bekam er eine Schwäche. 1, 101; Der Geld-V. ist zu ertragen; Daß das er grade durch den Selbst-V. zu sich zurückkehrt. n Kth. 1, 470; Sie für ihre diesjährigen Sommer- zu entschädigen. König Kl. 2, 364; Die dem Kur- er erwachsenen Vermögens-V–e. Demokr. Stud. ; Die Entschädigung für ihren Zeit-V. Fichte 6, 33; die Verhandlungen, welche Zeit-V–e! Gutzkow R. 19; Zu solchen Umwegen und Zeit-V–en zwingt das den Fortschritt. Hartmann Unst. 1, 6 2c. — Mundliche Nebenform: Einen Verlurst. Gotthelf Sch. ; 277; Verlurste gemacht [erlitten]. 304; Diesen Verlurst. Stumpf 308a; 372a; 603a 2c. und fem.: zu der ersten schädlichen Verlurst. 165a; 487a; 524b vgl. Adm. 2, 500, wo auch: Der Verlur, Ver- — c) zu b: Eines Gegenstands verlustig gehn V. Gervinus Lit. 5, 579; Musäus Vd. 1, 106; Demokr. . 329), seltner: werden (14) sich machen, ihn verlie-, darum kommen; Eines Gegenstands verlustig sein, um gekommen sein, und in Zssg. z. B.: Sein ehrverlustiger Name. Thümmel 5, 79, der die Ehre verloren 2c., s. verlustigen.

II. Lust, f. (Lüste; Lüstchen, lein); -: 1) (gew. o. Mz.) der eine Begier befriedigende Genuß und dieser Befriedigung entsprechende Wohlgefühl, wie zuw.: ein solches Wohlgefühl erweckender Ggstd.; die sinnverwandten: Vergnügen, Freude (s. Leibniz 1,) Wonne, Entzücken, Behagen, Ergötzen, Wohlgefallen 2c., und als Ggsz.: Schmerz, Qual, Leiden Das ist war eine L.; Etwas gewährt Einem L., gereicht zur (höchsten) L.; Die daherblühen, daß L. zu sehen Luther 5, 536a; Sie machen glu! glu! glu! daß es eine L. Kotzebue NSch. 10, 470; Es ist eine L., ihn schimpfen zu hören. L. 8, 465 2c.; L. an Etwas haben, finden, suchen 2c.; Er hat nicht L. an der Stärke des Rosses, noch fallen an Jemandes Beinen. Ps. 147, 10; Habe deine L. an dem Herrn! 37, 4. 111, 2; Spr. 14, 9; 18, 2; Röm. 15, 22; Hos. 6, 6 2c., auch (vgl. 2, womit es überh. oft nahe berührt): Er hatte L. zum Ackerbau [Trieb, Neigung dazu, beschäftigte sich gern damit]. 2. Chr. 26, 10; Hat L. zum Gesetz des Herrn. Ps. 1, 112, 1; 119, 16; 24; 35; oft mit besitzanz. Fw.: Seine L. (an Etwas) — haben. (117; Hiob 22, 26; Jes. 58; 57, 4; Hölderlin H. 1, 97 2c.); sehen (Jes. 53, 11; ; Ps. 22, 18; 54, 9; 59, 11; 92, 12 2c.; Mich. 7, G. 17, 270; W. 11, 57 2c.); Die ihres Herzens L. an . . 132 2c.; Da sollten Sie Ihre L. hören [hörend haben]. L. 13, 139; Er hörte seine L. und schaute sein . . Rückert Rost. 6a 2c.; L. aus Etwas schöpfen. W. . 129; L. ob Etwas empfinden. Nicolai 2, 66 2c.; Etwas mit L. und Liebe betreiben (vgl. 2, s. o.: Freude daran und zugleich Trieb dazu empfindend); L. und Liebe zu einem Ding | macht Müh und Arbeit gering. Sprchw.; . . . was in die jungen Seelen eingetrichtert wird, was sie nicht mit L. und Liebe halten, haftet nicht. Griese A. 1, 90; . . Jemand Barmherzigkeit, so thue er es mit L. Röm. 12, . Dem Herrn gedient mit Freude und L. deines Herzens. 5. Mos. 28, 47; L. [genauer: Mangel an L.] zu lernen . . mich nicht abhalten. Forster Br. 1, 514 2c.; Jemand, . . ist meine L.; Ich will mein Heiligthum, euren höchsten Trost, die L. eurer Augen, . . entheiligen. Hes. 24, 21; ; Ihn als eine L. des Menschengeschlechts anzukündigen. . 13, 154; Holberg, die L. unseres Publikums, der . . unserer Schauspieler. Prutz Lit. Tasch. 2, 254; Da . . im Schoß der Mutter noch lagst . . . | ihre geliebteste L. . 6; Du, meine Wonne! du, meine L. 2c. (s. 2c). . . : Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller L. und Freude. Jes. 35, 2; Die Qual des Kerkers . . in verzärtelnde L. umzuwandeln. Börne 2, 288; L. an Unlust, Das ist L. [Schadenfreude ist unsre L.]. D. 297b; Wie entsetzt, mit schauerlicher L., | ich unverwandt das große Bild betrachte. Cham. 4, 134; Die grausige L. 2, 37; Das Licht der heitern L. 4, 66; 57; Da naht die L. [person.], doch füllt sie nicht die Stelle | des Glücks 2c. Freiligrath SW. 5, 63; Was soll all der Schmerz und L.? G. 1, 76; Lasset . . | Ernst und L. sich mischen. 6, 30; Daß an Sturm und Streben | der Jagd-L. auch der Ruhe L. sich füge. 13, 230; Ein Wundergut, das ich . . | mit Freud' und Furcht, mit L. und Sorge pflege. 282; Leerten sie den Kelch | höchster L. und tiefsten Leidens. Heine Rom. 69; Arbeiten, Das ist seine L. L. Gal. 1, 2; Freude, L. und Entzücken sind nur die Glieder des Vergnügens, das sie zu einem höhern Leben verknüpft. Novalis 1, 105; Das Gefühl des Erhabenen . . ist eine Zusammensetzung von Wehsein, das sich in seinem höchsten Grad als ein Schauer äußert und von Frohsein, das bis zum Entzücken steigen kann und, ob es gleich nicht eig. L. ist, von feinen Seelen aller L. doch weit vorgezogen wird. Sch. 1221b; 55a; Als die L. gehetzt bis zur Entseelung. | der Freudenkelch geleert 2c. Uhland 409 2c. Selten in Mz. (s. 2): Der Leib so rund, | wie zu Paradieses Lüsten [Wonnen]. G. 4, 80; Ach, daß Karthago wüßte | des großen Königs Heil und unsre Freud' und Lüste. Lohenstein Soph. 15. — 2) das Verlangen nach Etwas, als L. (1) gewährend; der Trieb dazu; die dringend nach Befriedigung strebende Begierde, — sich oft ganz nahe mit 1 (s. d.) berührend: a) im Allgm. auch hier o. M.: L. haben = wollen: „Warum hast du Das gethan?“ Weil ich L. hatte, weil ich wollte, es mir so gefiel, beliebte; L. haben — zu Etwas; — Etwas zu thun 2c.; Du hast L. zu ihr, daß du sie zum Weibe nehmest. 5. Mos. 21, 11; 14; Wenn der Herr L. hätte, uns zu tödten [uns tödten wollte]. Richt. 13, 23; Hiob 9, 3; Wer L. zu tauschen hat, hat L. zu betrügen [wer gern tauschen will 2c.]. Sprchw.; Wenig findet er L., sich unter den Leuten zu zeigen [er mag sich nicht gern zeigen]. G. 5. 12; Das Vermögen schaden zu können (s. d. II 1) erweckt, fürchte ich, die L. schaden zu wollen (s. d.). L. 1, 149, wo „können“ und „wollen“ den in „Vermögen“ und „L.“ liegenden Begriff verstärkend wiederholen 2c.; seltner: Mit L. [innigem Verlangen] nach Wahrheit, jämmerlich geirrt. G. 11, 30, dagegen: Die L. des Herzens steht nach, seltner (mehr im Sinn von 1) zu Etwas (z. B. Jer. 26, 8); Die L. zu Etwas kommt, wandelt (Novalis 1, 31), wächst (Zelter 1, 251) Jemand an; Es steigt die L. in ihm auf, regt sich, rührt sich; Es sollt den Leser schier die L. rühren, zu wissen 2c. Luther 8, 114a 2c.; Daß ihm die L. vergeht, nach Kronen aufzublicken. Rückert Rost. 17b; Laß dir nur die L. vergehn, | bei ihnen in der Gnad zu stehn. Gotter (G. 6, 70); Einem die L. zu Etwas vergehn machen, vertreiben, benehmen 2c.; Jemandes oder die eigne L. befriedigen, stillen (G. 6, 37), büßen (s. d. 3) 2c.; Die Welt gehn lassen, wie sie L. hat [will, nach ihrem Belieben]. G. 29, 213; Magst . . essen nach aller L. deiner Seele. 5. Mos. 12, 15 ff.; Nach eures Vaters L. wollet ihr thun [wie es ihm, dem Teufel, gefällt, beliebt, s. 1]. Joh. 8, 44; Wer will mir wehren, zu singen | nach L. zum Himmel hinan? G. 4, 37 2c., selten in Mz. (s. u.): Daran bildete er sich nach individuellen Lüsten und Bequemlichkeiten. Zelt. 6, 411, vgl.: Sie warfen mit Brust sich zu Brüsten | und herzten und küßten nach Lusten. G. 1, 177, wo man es wohl als Infin. des Zeitw. lüsten zu fassen hat. — b) oft tritt — und hier ist auch die Mz. gw. — (vgl. Gelust und Begier 2) der Begriff des Fehlerhaften, Sündigen, des Ungemäßigten, Ungezügelten, Ungeordneten in den sinnlich. Trieben (zumal vom Geschlechtstriebe) hervor, z. B. hervorgehoben durch nähere Best.: Schöne Weiber haben Manchen bethöret und böse L. entbrennet davon wie ein Feuer. Sir. 9, 10; Wende von mir alle bösen Lüste. 23, 5; 18, 30; Susann. 8, 14; 56; Wandeln nach dem Fleisch in der unreinen L. 2. Petr. 2, 10; Reizen durch Unzucht zur fleischlichen L. 18; Des Fleisches L. 1. Joh. 2, 17; Die Lüste des Fleisches. Gal. 5. 6; Die weltlichen Lüste. Tit. 2, 12; Die sündlichen Lüste. Röm. 7, 5; Die reizende L. verkehrt unschuldige Herzen. Weish. 4, 12; Die kranke L. . ., sich freiwillig einzupferchen. Börne 2, 49; Schilt einer Schwester reine Himmelsfreude | nicht unbesonnene, strafbare L. G. 13, 50; Mit der Welt und ihrer L. zerfallen. Lenau Alb. 96; Wie sie dem nächtlichen Galan | den Leib zu grober L. erlaubte. Nicolai 2, 43; Wie man . . die Mägde des Hauses | zur unwürdigen L. hinzieht in den schönen Gemächern! V. Od. 20, 319; Natürlich schlummerten . . bei so magerer Diät | die bösen Lüste ein. W. 12, 99 2c., aber auch ohne Zusatz, besonders oft in Mz.: Ich wußte Nichts von der L., wo das Gesetz nicht gesaget hätte: Laß dich nicht gelüsten. Röm. 7, 7; Die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24; Leget ab den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Eph. 4, 22; Die nach ihren Lüsten wandeln. Juda 16; Fleuch die Lüste der Jugend. 2. Tim. 2, 22 2c.; Also rangen in ihm, . . Tugend mit L. 2c. Baggesen 1, 94; Sie kränkeln nicht an jenen lumpigen, bettelhaften Lüsten, wobei man nicht lebt und nicht stirbt. Börne 3, 190; Freiligrath Ven. 9; Ich lass' ihn so in seinen Lüsten wandeln, | mag ich doch auch nach meinen Lüsten handeln. G. 34, 320; Wenn nun bald ihn Sättigung und Ekel von Lüsten zu Lüsten treiben. L. Gal. 5, 2; Ersoffen in L. Luther 3, 533a; Wir, die Frauen, sind . . in euer Haus . . gedrängt | um aufzunehmen eure Lüste. Rückert Morg. 1, 91; Gegängelt von den Lüsten. Mak. 1, 85; Ihrer Brust gewalt'ge Lüste | zähmet das Naturgebot. Sch. 56b; Der Damm ist weg, der Strom seiner Lüste kann jetzt freier dahinbrausen. 105a; Den Ehrenmantel . ., womit ihr gleißend | die wilde Gluth verstohlner Lüste deckt. 428b; Der Lüste Sklav'. Uz 2, 70 2c. — Der Bezug auf die sinnliche Befriedigung des Geschlechtstriebs tritt noch schärfer in „Wollust“ hervor, ferner als Bstw. in einzelnen Zssg. wie L.-Dirne, -Seuche, -siech 2c., vgl. auch: Des Morgens sprach der Prinz Ihre Tochter in der Messe, des Nachmittags hat er sie auf seinem L. — — L.-Schlosse. L. Gal. 4, 7 und s. lustsein. — c) zuw. auch verkl.: Ein Lüstchen zu Etwas haben; Sein Lüstchen büßen; Doch ob sein Lüstchen schicklich sei, | deshalb darf sich ein Prinz mit Zweifeln nicht ermatten. Langbein 2, 52; Und Sie scheint fast nun auch ein Lüstchen anzuwandeln, | auf eben diese Art Elisen zu verhandeln. Müllner 5, 98 2c.; Man wird dich nicht mehr nennen: du Zarte und Lüstlin. Jes. 47, 1 und danach Stolberg Sch. 1, 213 2c.

Anm. Goth. lustus, m.; ahd. lust, f.; mhd. lust, m. und f. Das männl. Geschlecht veralt. und mundartl. (s. I 1). Schm. 2, 509; Er ließ sie ihren L. büßen 2c. Ps. 78, 29; 30 (dagegen: Seine L. büßen. Luther 5, 148a; 353b; 9, 212a 2c.); Fischart B. 55a; Daran noch viel ehrliche Gemüther ihren L. sehen. Garzoni 23a; Ich hätte den besten L. Hekel 3, 295; Der Wein . . bringt . . seinen L. und Freud. Luther 1, 75a (später überwiegt das Femin.); WMüller Lied. 2, 292; Opitz 1, 58 v. 20 (aber s. 91 v. 115); Den L. oder Begierde zur Speis. Ryff Sp. 10a; Des Lusts zu der Speis. 151b; Th. 29; 30 2c.; HSachs G. 1, 147; 242; Wohnten in fleischlichem L. mit einander. Schaidenreißer 11b; 43a und b; 46a; 65b 2c.; Stumpf 393b; Weckerlin (s. WMüller Bibl. 4, 203); Zinkgräf 2. 30 2c. Daneben: Wohin ihr Lusten sie treibe. Arnim 69; Da unser . . Verstummen etwas Peinliches hat, so long es mit dem Lusten zum Sprechen kämpft, so will ich diesen Lusten . . aufheben. Brentano Fr. 1, 197; So hab ich einigen Lusten, mit dir zu schwätzen. 228; Hat einen sonderlichen Lusten u. Wohlgefallen daran. Garzoni 256b; 777a; Keinen Lusten dazu gehabt. 600b; SPhahn Hohn. 67; Büßten ihren Lusten. Waldis Ps. 78, 18 2c.

Zssg. oft in der doppelten Bed. des Grundw., z. B. [1]: Daß an Sturm und Streben | der Jagd-L. [der L., des Vergnügens, welches die Jagd gewährt] auch der Ruhe L. sich füge. G. 13, 230; Da . . diese Jahreszeit in Jagd-L. unter freiem Himmel zugebracht werden sollte. 25, 174 2c., — dagegen [2]: Jagd-L. [der Trieb zur Jagd] . . Diese artet nam. in Italien in eine förmliche Jagdwuth aus. Tschudi Th. 68 2c., s. die folgenden, leicht zu mehrenden und zu verstehenden Bsp. (vgl. die von Freude, Gier, Liebe 2c. u. s. Weile): Abend- [1]: Lust der Abendzeit: A. und Abendleid. WhMüller 1, 92. — Affen- [1; 2]: Triumph um Nichts und Klag' um Kleinigkeit | ist A. [1] und eitler Knaben Leid. Tieck Cymb. 4, 2. — Arbeits- [1; 2]: Er ruft zu mächt'ger A. [1] die rüstige | . . Schaar. G. 10, 270. — Äse- [2] s. Ep-L.: Zur Befriedigung ihrer A. Winkel 2, 114. — Augen- [1; 2]: vgl. Augenweide: die Lust, die etwas Reizendes dem Auge gewährt; etwas dem Auge reizend Erscheinendes und das gierige Ver-

langen nach etwas die Augen Reizendem: Des Fleisches Lust und der Augen L. [2] und hoffährtiges Leben. 1. Joh. 2, 16 mit Randgl.: Fleisches-L. ist Hurerei, A. ist Geiz und Reichthum; Da . . ein neues Gras zu neuer A. | . . die grünen Spitzen streckte. Brockes 1, 10; Es ist eine behagliche A., die sich im Allgemeinen über die sinnliche Welt aufthut. G. 26, 325; 13, 361; Ihr Trachten war auf die A., Fleisches-L. gestellt. Gotthelf U. 2, 213; Unsre Reise war eine immerwährende A. Heinse A. 2, 213; Die große A. machte uns eine Weile stumm und alle die andern Sinnen verlöschen. 1, 312; Wenn ich A. zu finden | . . gehe : und ein schönes Mädchen sehe, | möcht' ich lauter Auge sein. L. 1, 53; Arglos überließ sie ihren Augen sich | . . Kein Skrupel störte sie in ihrer A. W. 20, 29; Alläon für einen Augenblick unschuldiger A. so grausam bestrafen. 27, 331; Luc. 3, 279. — Bàde: [1; 2]. — Bàu: Daß Gegenwart eines Baumeisters B. [2] errege. G. 27, 67. — Bàuern-: nach dem Geschmack der Bauern, vgl. Bürger-L. — Besìtz-: Das zierliche Ansehn dieses herrenlosen Gutes lockte die B. [2] der Vorbeiwandernden. G. 25, 113. — Bespìegelungs-: Selbstgefälligkeit, B., Eitelkeit. G. 21, 231. — Bèute-: s. Besitz-L. — Bùrger-: eine Lust oder Lustbarkeit, wie Bürger sie sich bereiten, Bürgerfest, ebenso Bauern-, Kinder-L., s. Schm. 2, 510, danach auch (schwzr.) übertr.: eine ausgelaßne, wilde Freude: Die größte Bürger-L. für die Schüler. Gotthelf 5, 50; Böse Buben, welche einem Käfer Glied um Glied ausreißen und zuletzt noch ihre B. am zuckenden Rumpfe haben. Sch. 320; 75; 165 rc. — Dàrstellungs- [2]: G. 22, 71. — Einsamkeits- [2]: Wahnsinn aus E. [Verlangen nach der Einsamkeit]. Kühne Char. 1, 39. — Èintags- [1]: kurze, rasche vergängliche Lust: Frauengunst | ist . . eine E. Nur nicht getrauert, wenn sie welkt. Immermann Card. 18. — Èis- [1]: das Vergnügen des Eislaufs. G. 18, 258. — Èltern- [1]: Lust, welche Eltern an ihren Kindern haben. — Èngel- [1]: überirdische, s. Götter-, Himmels-, Paradieses-L. — Èrden-: irdische Lust: Nicht Männerliebe darf dein Herz betrüben | mit sünd'gen Flammen eitler E. Sch. 152b. — Erìnnerungs- [1]: Wonne, die die Erinnerung gewähret, s. Nach-L. — Erkènntnis-: Lust an oder zur Erkenntnis: Freilich erspart er sich zum Ersatze verlorener E. auch den Schmerz und die Demüthigung unbefriedigter Wißbegierde. Fallmerayer Or. 1, 233. — Èß- [2]: Appetit. Börne 3, 3; JP. 2, 67; Rückert W. 4, 304; W. 16, 91; Essens-L. 11, 119, vgl. auch Tafel-L. — Fàstnachts- [1]. — Flèisches-: fleischliche Begierden, s. Augen-L. — Frèß- [2]: Freßgier, auch: Fressens-L. W. HB. 1, 113. — Frèvel-: z. B. [1] frevelhafte Lust. Stolberg Sch. 1, 216. — Frìedens-: Friedensliebe rc. — Frühlings- [1]: Freude des Frühlings, Lenz-, Maien-L. — Fürsten-: vgl. Bürger-L.: Laß stürzen! . . | Das darf nicht F. verwurzen. B. 70a. — Gèb-: Lust zu geben, Freigebigkeit rc. Rückert Mak. 1, 56. — Gèld- [2]: Geldgier: Vom Alraun schnöder G. fort und fort gereizt und gequält. Arnim 168. — Geschlèchts-: Lust in Befriedigung des Geschlechtstriebs. — Götter- [1]: s. Engel-L.: Was zur G. des Edlen Freud' erhöhet. Alxinger D. 148; Die Unruh, die er schafft, ist G. Immermann Card. 70. — Hàupt-: hauptsächliche Lust. — Hèim- [1]: Freude an und in der Heimath, vgl. Heimweh: Erfüllt uns eine edle H. Jahn M. 250. — Hèlden- [1]: Der Kampf, der Krieg ist H. — Hèrbst-: vgl. Frühlings-L.: Die H. der Weinlese. — Hèrren-: s. Fürsten-L. — Hèrrsch-: Herrschbegierde. — Hèrrscher-: Herrsch-L., z. B.: Wie sollte er den Jugendträumen seiner H. entsagen? Arnim 165; Fürsten-L. (s. d.). — Hèrzens-: herzliche, innige Lust: Nach H., wie man es von Herzen wünscht, z. B.: Auerbach Ab. 201; Ruge Rev. 2, 93; FSchlegel Mus. 3, 80; W. 12, 40 rc.; Küssen ihn mit H. G. Gir. 45; Das war eine H.!; Wir hatten H. an euch. 1. Thes. 2, 8. — Hìmmels-: himmlische Lust, vgl. Engel-L.: Übergang von der Todesangst zur H. vHorn rhD. 2, 253. — Hìrten- [1]. — Hòch- [1]: (ungw.) hohe Lust: Die Wellen | von H. aufgebläht. L. 13, 630. — Hòf- [1]: Lust des Hofes, des Hoflebens. Börne 2, 358. — Hòffnungs-: z. B.: H. zu freudigen Entwürfen. G. 2, 98, frohe Hoffnung, freudiges Vertraun rc.; auch: Verlangen nach Hoffnung. — Hùren-: geile Fleisches-L. — Jàgd-: s. o. — Jùbel- [1]: jubelnde. — Jùgend-: 1) [1]: Um sie, in ew'gem Freudenchore, schweben der Anmuth Götter und der J. Sch. 421a. — 2) [2]: So schlang ich mich mit Liebesarmen um die Natur, mit J. 15b. — Kàmpf- [2]: Den wilden Rossen schwellt vor K. jede Ader. Freiligrath 1, 133; Hartmann BB. 32; Rückert Roß. 84b. — Kàuf- [2]: Die K. ward auf dem Bazar rege. — Kìnder-: s. Bürger-L. — Kùnst- [2; 1]: Wohlgefallen an Kunstwerken und Verlangen sie zu haben: Ich hörte von des Nachfolgers Kunst- und Sammlungs-L. G. 21, 113. — Làch- [2]: Daß es . . unsre L. stillt. Heine Rom. 101. — Lànd- [1]: Freude des Landlebens. Hagedorn 3, 58; W. 12, 57. — Lèbens-: Freude am Leben und Verlangen zu leben: Üppige L. ziemt deinen Jahren. Cham. 6, 254; [Egmont] mit L. dem Tod entgegengehend. G. 33, 72, auch: Lust, die das Leben gewährt. — Lènz-L. — Lìebes-: Liebes-Freude (Prutz Woch. 57) und -Gier: Hält in derber L. | sich an die Welt mit klammernden Organen. G. 11, 47. — Màien-: Frühlings-L. — Mànner-: 1) s. Bürger-L. — 2) Begier nach Männern: [Mutter Maria,] der es am M., doch nicht am Milche fehlt. Lohenstein Himm. 30. — Màsken-: z. B. [1] WMüller 1, 67. — Mòrd- [2]: Hektor, die funkelnden Augen voll M. wüthet daher. V. Il. 9, 237. — Mùtter-: s. Eltern-L. — Nàch- [1]: die dem Genuß rc. nachfolgende Wonne: N. zeuget die edele That und Reue die böse rc., s. Erinnerungs-L. — Nàcht- [1]: G. 24, 76. — Nàrren- [1]. — Nèu- [1]: Nicht Neugier rath' ich dir, die giert nur nach dem Neuen, | doch N., die sich wohl des Neuen mag erfreuen. Rückert W. 4, 42. — Òhren-: vgl. Augen-L. — Pràcht-: Prachtliebe rc.: Die durch Wohlleben und P. entnervten Griechen. G. 30, 114. — Ràch- [2]: Rachgier. — Rèise-: Lust die das Reisen gewähret und Lust zu reisen: O wonnigliche R.! Platen 4, 63; Ihre R. büßen. Tieck N. Kr. 2, 2. — Ròsen- [1]: Der Mund gab R. Mühlpforth Hochz. 6. — Sàmmlungs-: s. Kauf-L. — Schàden-: Schadenfreude: Nicht ohne geheime Sch. Heine Reis. 3, 46; ESchulze 3, 200. — Schàu- [2]: Insbesondere wurde die Sch. durch die Nachricht gespannt rc. Arnim 75; Aus purer Neugier, purer Sch. Prus GschTb. 373. — Schèin-: scheinbare, nicht wirkliche Lust [1]. — Schmèrz- [1]: eine schmerzliche Lust: Ward ergriffen | . . von der wundersamen Sch. | . . jener großen Offenbarung, | die wir nennen Poesie. Heine Rom. 220, auch: Holder Liebe Schmerzen-L. G. 31, 166. — Schmètter-: z. B.: Was hemmet dort dem Vogel | die Triller- und die Sch.? Daumer 1, 55, die Lust am und den Trieb zum schmetternden Gesang. — Schöpfungs-: Lust am Schaffen und an der Schöpfung. G. 4, 104. — Schwìmm-: Die Schwäne | in gesell'ger Sch. G. 12, 188, in der Wonne des Schwimmens; auch: das Verlangen zu schwimmen rc. — Sèelen-: s. Herzens-L., nam. im Ggsz. der Fleisches-L.: Die reine S., als eine Bestimmung des Geistes betrachtet und abgesondert von ihrer fleischlichen Begleiterin, von der sinnlichen Wollust. Mendelssohn Phil. 1, 23. — Sèlbst-: z. B.: Den edlen Trieb . . | durch Mehrung seines Heils in steter Ruh zu leben, | die S. Günther 443. — Sìeges-: z. B. [1]: Der Jugend S. verjüngt | bei kargem Glücke mir die Brust. Hölderlin (Wackern. 2, 1255 Z. 1). — Sìnnen- [1]: sinnliche Lust. — Sòmmer-: s. Frühlings-L.: Sitz der S. Fallmerayer Or. 2, 5. — Sònderungs- [2]: G. 22, 77. — Sòrgen- [1]: eine mit Sorgen gemischte Lust: Tafel, die den holden Kinderkreis | anmuthig anschloß elterlicher S. G. 6, 304. — Strèit- [2]: Kampf-L.: Die Wuth, die Siegesbegier, zu denen die St. der Pferde sich gesellt. G. 29, 139; V. Or. 22, 73. — Sùnden-: sündliche Lust. — Tàfel-: Freude, die man an der Tafel, schmausend genießt: Ihre T. zu mehren. W. 12, 178. — Tànz- [2]: G. 22, 119. — Thàten- [2]: Von Wissensdurst und Th. entbrannt. Cham. 4, 69; Meine Th. fand kahle Nahrung. Hölderlin H. 2, 57 rc. — Thrànen- [1]: eine Lust, die sich in Thränen ergießt: Fühlen wir . . | uns zur Th. erweicht. G. 12, 211. — Trìller-: s. Schmetter-L. — Tùgend-: Lust, welche die Tugend gewährt; Lust an der — und zur Tugend: Dieses Konterfei der wahren T. Scultetus (L. 8, 305). — Üb[er]-: übermäßige Lust: Nachtigallen-Wettgesang erschallt schmachtend, seufzt vor U. [1]. CRudolphi NGD. 21 . . — Un-: 1) [1] der unangenehme Zustand, wo ma[n] Lust entbehrt u. vermißt, Mißvergnügen, Unbeh[agen]: Er machet uns viel U. Weish. 2, 12; Es ist keine U. die Weisheit zu fein. 8, 16; Gedenkt mit Lächeln eine[r] Hütte dann, | in der ihr sonst mit U. oft die Zeit g[e] . . G. 6, 362, Lustpartien, die in U. ausliefen. 22, 29[7] . . muth und U. hatten in Werther's Seele immer tiefer 2[Wurzel] geschlagen. G. 14, 114; Die anschauende Betrachtung [des] Unglücks gebieret U. Mendelssohn (L. 13, 29); Der U. . . starb ich ab und Lust. Platen 2, 333; Weil es uns . . bewahrt oder eine Quelle von Vergnügen ist. W. 7, 7 . . 2) [2] der Zustand, wo man keine Lust zu Etwa[s hat,] es nicht mag, Abneigung (mundartl. auch — der [ent]fern Widerwillen, Ekel, s. Schm.): Mit U. an die . . gehen; Mit Lust und mit U. [gern und doch ungern] ziehet sie fort, | sie möchte vom Vater nicht scheiden. . . 141 rc. Mundartl. auch: etwas Ekel Erreg[endes,] Schmutz, Koth, Wust. Schm. 2, 510, z. B.: Wie . . achtst den U.? [den häßlichen Sklaven]. Hebel . . 225 rc. — 3) (s. 2) mundartl.: Mangel an E. . . Aus Th. 63. — 4) etwas U. (1. und 2) Erreg[endes:] Wenn sie nicht Gnade findet vor seinen Augen etwa um . . U. willen. 5. Mos. 24, 1; Lust an U. [Schadenfr[eude] . . B. 297b; Dem Landsfürsten im Bisthum eine U. [U[nan]nehmlichkeit] nach der andern anrichten (s. 5). Le . . 4a; Die Fährlichkeiten und U-en des Weges, der . . reizend vorkommt. W. 33, 256 rc. — 5) (s. 2) . . Haß, Unfriede rc.: Was klagst du, Kunz, für U. . . 8, 518; Gott wehre den bösen Mittlern [Zwischentr[ägern], . .] so solchen U. (s. 4) zw. Ew. Gnaden anrichten. Luther . . 56, 28. — Väter-: s. Eltern-L. — Vòr-: Lu[st, die] man im Voraus zu Etwas hat [2]: Ihre große . . zu schreiben hat sich wohl in ein und den andern freun[dlichen] Gedanken aufgelöst. G. Stein 1, 319, auch [1] di[e Lust] oder Freude, die man sich von Etwas verspricht . . Gedanken an die Zukunft schon genießt rc. — . . fen-: Lust an oder zu den Waffen: Er fühlt die . . liche W. Carriere Stud. 11; In stummer Haltung . . die Bewehrten | mit blassem Antlitz ohne W. Cham. 4 . . — Wèid-: Jagd-L., Lust des Weidmanns. . . Lärm 29. — Wèin-: Lust, die der Wein erweckt; . . am oder zum Wein: Niemand schämt sich der W., . . men sich einigermaßen des Trinkens. G. 26, 214; auch . . oder Verlangen zu weinen. — Wèlt-: weltliche, . . liche Lust: Würd' ich älter, möchte | leicht der W. . . mich verstricken. Cham. 6, 250; Hafis. — da rauscht . . W. Daumer H. 2, 223. — Wèrde-: die Lust am . . den und am Werdenden: Ist er in W. | schaffe . . Freude nah. G. 11, 34; Dieser heiße Trieb, zu schaffe[n,] . . durch irgend eine hervorgebrachte Schöpfung Gott lieb . . nahen oder diese W. der Engel, wie Goethe es nennt. . . G. 264; In der W. des Frühlings. Stadt (Schweiz . . 279. — Wèrkel-: s. Arbeits-L.: Das bis . . Komfort einer fabrikthätigen in der W. der Gegenwar[t] . . gegangenen Menschenmenge. Kühne Gh. 1, 262. — W[ol-]: vereinzelte Schreibweise für Wollust (s. Wohl, A[dj.] . . z. B.: B. 50b; Golz 3, 51 rc. — Wòl-: ein . . Grad der Lust und des Wohlgefühls, s. Wohl- . . ohne tadelnden Nebensinn, Wonne, Entzücken, . . friedigung in angenehmen Genuß des sehnlich Be[gehr]ten rc., nam. oft — wo es sich freilich schon der . . 2 nähert — in Bezug auf sinnlichen Liebesge[nuß:] Du [Gott] tränkest sie mit W. als mit einem Strom. P[s. 36,] 9; Jes. 55, 2; Neh. 9, 25; Hes. 32, 19 rc.; Nun . . bin, soll ich noch W. pflegen? [die Liebe meines Ma[nnes,] ihm beiwohnend genießen] 1. Mos. 18, 12 rc.; . . mich zum Nestchen der Wohl-L. und Ruh! B. 50b: . . W., feiner Scherz | rührt kein niederträchtigs Herz. . . 2, 255; Daß eine so völlige Selbstbeherrschung . . die . . aller Wollüste ist. Engel 4, 37; Entzücken kann die . . schmachtendste W. und kann die beseelteste Freude sein . . 271; Wollüsten hat man an den Kämpfen der . . gehabt. Carzoni 668b; Der reinen W. edler Handlung . . mit frohem Muth zu überlassen. G. 4, 20; Es ist eine . . einen großen Mann zu sehen! 9, 15; Welche W. wird . . sein, deine Güter . . zu befreien. 62; Gönne mir die L. . .

...denke guter Menschen, sich dem Bessern | vertrauend Rückhalt hinzugeben. 13, 142; Ihre Wollüste, ihre ...st, ihre Verschwendung werden ungereimt und übertrie... ...en. 39, 53; Wo bei der Unschuld Fried' und W. wohnet, ...t 1, 26; Was es für eine W. ist, einem kranken Vater ...öen zu legen. Leisewitz Jul. 49; Denk' ich indeß an den ...z. durchströmt mein Herz unsägliche W. Platen 4, 30; ...mit Lust und W. deine goldenen Körner .. aß. Ramler Ein sattes Pferd .. fiel vor W. auf die Streu. F. 3. Wo man das Bier mehr nach der Gesundheit denn auf W. [Wohlgeschmack] richten will. Kyf Sp. 89b; ..; daß mir .. die süße schmeichelnde Täuschung ..! ...du mir diese W. mißgönnen! Ld. 198b; Wohl Dem, ..| sich durch ein Geschäft, das er mit W. übt, | die ...e Zukunft zubereitet. Thümmel 8, 4; Die holde W. ...f... | die W. nicht, die auch der Pöbel kennet, | die ...ch rafft... nein die zugleich Natur und Weisheit prei... ...h 2, 69; Es empört' ihm das Herz bangathmende W. ..112; [Der Honig behält] so große W. der himmli... ...Natur. Georg. 237; Lernten Bequemlichkeiten und ...lüste kennen. .. Man glaubte ihr den Genuß eines ...und unendlichemal angenehmern Daseins zu danken zu ...n. W. 7, 43; Ergötzungen und Wollüste können, als die ...ze des Lebens, durch übermäßigen Gebrauch nicht anders ...sittlich sein. 45; Für den ihre [der Natur] reinen, unta... ...ften Wollüste allen Reiz verloren haben. 64; Den Becher ...ener W., den die Natur jedem Sterblichen voll ein... ...ft. 72; Die Freude preßt ein w.-volles Ach | ihm aus der ...ft. 12, 46; Von W. halb entseelt und blind von Schauen. ...; 137; Der Verlust der Wollüste und Vergnügungen ꝛc. ...111; Daß die W., eine gute That zu thun, die größte ...r Wollust ist. 21, 264; Auch das geistigste Vergnügen ...m Grunde sinnlich und theile den Organen des Gefühls ...e Art Bewegung mit, deren Ähnlichkeit und Verwandt... ...it mit andern körperlichen Wollüsten .. nicht verkannt ...en kann. 24, 256; Er lese sie nicht nur W-s, sondern ...mehr Nutzens halber. Zinkgräf 1, 85; 90; Daß der ...ß.. mehr Unlust, als der Besitz .. W. mache. 808 — 2) sehr häufig, s. [2b] von der ungeordneten, ...zügelten, nur nach Sinnlichem trachtenden, ent... ...enden, sündigen Lust, zumal in Bezug auf den ...schlechtstrieb, weßhalb man im gew. Leben den ...brauch in Bed. 1 — der, wie die Bsp. zeigen, in ...gebotnen Rede nicht selten ist — vermeidet: Mehr ...e W., denn Gott. 2. Tim. 3, 4; Welche Wittwe in ...lüsten lebet. 1, 5, 6; Dienend den Lüsten und mancherlei ...lüsten. Tit. 3, 3; Auf's .. Sommerbett .. bereit und ...üstern hingelagert, W. zu geben und zu nehmen. Heinse ...1, 315; Sie hallen der W. keinen [der Liebe] heiligen ...ort an. Hölty 186; Erschienen ihm auf einem Scheide... ...e die Tugend und die W. [person.]. Ramler Myth. 260; ...lange die Schlachtopfer der W. durch die Töchter der W. [der Bühne] gespielt werden. Ld. 698b; In Wollüsten ...tet seine Tugend. 253b; Die voll sich gesoffen vom ...t der W. 105a; Der seine Glückseligkeit in einer immer... ...ernden Berauschung der Seele, in den ausgesuchtesten ...lüsten (s. 1) der Sinne, der Einbildung und des Herzens ...t. W. 7, 117; Daß sie ihr unrühmliches Leben in ...ßiggang und sinnlichen Wollüsten verträumten. 8, 98; ...werden sie durch Wollüste. 9, 89; Die Wollüste, nach ...er er wohnert, werden sich wie Schlangen um ihn winden. ...215; Die W. durch alle Pforten der Seele, durch Augen ...Ohren, Nase und Gaumen .. in sich ziehen. Luc. 1, 34. ...e. als m. Fr. Müller F. 25; Kyf Sp. 99a; Weckherlin ...2 ꝛc. — 3) zuw., wie Lust, der die W. (1; 2) er... ...ende Gegenstand oder solche Pers.: Sänfte, in wel... ...ihre W. sich befand, ein alter, triefäugiger Junge. Heinse ...A. 1, 91; Liebstes Herze, schönste Zierde! | meine W., ...ne Gierde! Anastasi 835 ꝛc. — Zerstörungs- [2]: ...der Pöbel die Fenster eingeschlagen und seine Z. gebüßt. ...n. 4, 290 u. ä. m.

Lüstbar, a.: (veralt., mundartl.) Lust bringend, ...genehm, lieblich: Gemein[sam]e Freud ist l. Scheiden... ...ber 154; Vergangene Übel sind l. 54b ꝛc., auch: Ein ...l. Erkennen. Grün Sch. 57. s. lustig 2 und lust... ...n. — -keit, f.; -en: 1) mundartl. (o. Mz.): das ...lüsterein. — 2) eine Vergnügung, Veranstaltung ...r Ergötzung für einen kleinern od. größern Kreis von ...ersonen: Die L. der Bauern Kirmes mit seiner Gegenwart be-ehren. Arnim 76; Die kleine L. [das Tanzvergnügen, der Ball]. G. 17, 98; L-en und Zerstreuungen. 19, 356; „Was eigentl. L-en seien?“ Heute, spreche ich zu ihm, will ich mich recht divertieren; wir haben Komödie, Ball und wenn dieser zu Ende, ein Jagdfrühstück; ich werde mich einmal recht satt tanzen. .. Wann die Lust nun vorüber ꝛc. Möser Ph. 2, 225; W. 5, 131; Den Besuch der öffentlichen Bäder. .. Eine Abschilderung von dieser L. Luc. 1, 48.

Gelüste: s. Gelust.

Lüsteln, intr. (haben): in leckrer ausgesuchter Weise nach Etwas lüsten (s. d.): Nach Etwas l., so auch: Jeder Mann .., der Mannheit durch die Kraft der Beschäler zu beweisen wollustelt. Jahn B. 413 ꝛc. — Dazu: Nach Arbeit kann keine Lüstelei aufkommen. M. 299; Der Lustelei der Reichen fröhnen. Rumohr Kochk. 2 ꝛc.; Der Bund weiblicher Eitelkeit und Selbstsucht mit männlicher Roheit und Wollüstelei. Scherr Sch. 2, 125; Goethen dreierlei Eitelkeiten und sechserlei Wollüsteleien zuzuschreiben. Strauß Streitschr. 2, 130 ꝛc.; Der Lüstler, s. Lüstling; Dem witzigen Wollustler nehme man die Feder. L. 3. 231; Den Spitznamen Wollüstler (Hedoniker). W. 24, 256 ꝛc.

Lüsten: 1) m., -s; unv.: Gelüste, s. Lust II, Anm. 2) impers.: lüsten (s. d. und gelüsten): Nicht lustet's mich, Genosse im Kerker euch zu sein. Grün Ritt. 91; Sch. 41; Lustet sie zu pfeifen, so lustet mich zu tanzen. Luther SW. 56, 34; Scheidenreißer 41a; Wir geben's, wen da lustet. Simrock G. 436 ꝛc. Auch veralt.: Ein[en] Menschen lustet seine Wohlthat. Spr. 19, 22, sie macht ihn lustbar, angenehm? vgl.: Eine Zierde des Menschen ist seine Huld. ebd. — Zsstzg. s. die v. lustigen, z. B. Be-: Die b-de Singekunst. Schuppius 779; Was euch b. mag. Ayrer 116 ꝛc., s. belüsten. — Er-: tr., refl.: eine Lust mit Etwas bereiten, ergötzen, s. erlustern, er-, ver-lustieren, erlustigen: Als .. viele vornehme polnische Herren bei Spiel und Tanz sich erlusteten. Hebel 3, 355; Zum E. .. | sind die Weiber. Logau Anh. 70; Darin sich weiden und e. Luther 6, 256b; Mich zu e. und erfreuen. HSachs G. 2, 23.

Lüsten: (s. lusten 2, lüstern 1 u. ge-l.): 1) tr.: (doch ohne Pass.) ein Gelüste, Appetit, Verlangen nach Etwas erwecken, ihn lüstern machen: Welch edlen Lukamo zunächst | lüstet unser römisch Mahl! Freiligrath SW. 4, 131; Der ..; wenn sein Schwert den Türken lüstet, | schlagfertig dasteht allezeit. 1, 306, iron.: wenn der Türke nach dem Schwert, nach Schwerthieben Verlangen trägt; Der Spanier, den die Natur jener Tugend in Rom lüstete [dem sie Wollust erregte]. H. 11, 271 ꝛc., s. 2 und 3. — 2) impers., s. 1 u. Es 7 und vgl. hungern 2 und verlangen 1: Es lustet mich oder Mich lüstet (vgl. 3); Sie mußte nicht wieder zum Könige kommen, es lüstete denn den König. Esth. 2, 14; Der erlöse ihn nun, lüstet's ihn. Matth. 27, 43 ꝛc. — a) mit abhäng. „nach“ (vgl. d): Es luste den Deutschen eben stets nach fremden Dingen. Gervinus Lit. 3, 43; Da lustet' es Braunen | übermäßig nach dieser geliebten Speise. G. 5, 136; Den Griechen lüstet's öfters nach der Barbaren Gütern ... Doch haben sie nicht immer .. gesiegt. 34, 208 (s. d); Wenn dich danach lüstet. Grimm M. 18; Frei ist der Flug der Ode, sie kieset, wonach sie | lüstet [s. 3]. Kl. Od. 2, 91; Wenn dich so nach Kämpfen lüstete. Sch. 455a; Wenn's ihn | so sehr nach meinem Bart und meinen Zähnen lüstet. W. 20, 126 ꝛc. — b) in gehobner Rede mit Genit.: Mich lüstet deiner Tugend. Arndt 165; Dich lüstet auch der hohen Kraft. 433 ꝛc., vgl.: Mich hat deines Dienstes nicht „gelust“ im Speisopfer. Jes. 43, 23, was zu l. (s. lusten) oder ge-l. gehören kann. — c) mit Infin. und „zu“: Ein Topf mit Grütze .., den zu erschleichen mich gewaltig lüstete. Droysen A. 1, 189; Es lüstet mich ihn aufzuwecken. G. 34, 334; Es lüstet ihn, mit Kämpfern zu streiten. Heine Sal. 1, 246; Euch lüstet's wohl, wie Babington zu enden? Sch. 423a; Das lüstet mich zu hören. Simrock G. 395 ꝛc. — d) zuw. mit pers. Dat. st. Acc.: Was nur den Gaumen reizt, was nur den Sinnen lüstet. Gotter Sch. 178; Nach welchen Dingen keinem feinen Jüngler mehr lüstet. Musäus M. 1, 1, 124; Es lüstete ihr oft, nach ihm zu sehen. 2, 135; Von Stund' an mögen sie, | was ihnen lüstet, gackeln. W. 11, 133 ꝛc. Dahin lassen sich auch Bsp. aus c (Sch. 423a) u. a (G. 5, 136 und 34, 205) ziehen, wenn man in der letzten Stelle „den Griechen“ als Dat. d. Mz. faßt, woran sich das nachfolgende „sie“ schließt, doch vgl. die metrische Bearbeitung (13, 87): Der Grieche wendet oft sein lustern Auge | den fernen Schätzen der Barbaren ꝛc., wo ebenfalls „sie“ folgt. — 3) intr. (haben) persönl. und tr.: Ich lüste, dem Sinn nach = mich lüstet (ich habe, empfinde ein Gelüste, ich verlange) und oft auch formell damit zusammenfallend, s. z. B. 2a: Kl. Od. 2, 91, vgl. ferner: Thu, was dein Herz lüstet. Pred. 11, 9, was hierher oder zu 1 gehört, je nachdem „was“ als Acc. oder Nomin. und entsprechend „Herz“ als Nomin. oder Accus. aufgefaßt wird, vgl. (ungw.): Wenn ihr Geliebter sie nur lüstet [zur Befriedigung der Lüste begehrt] statt sie zu lieben. Ewald (Campe): Dem entsagen, wonach die Meisten l. und streben. H. Ph. 10, 299; In Gottes Geisterwelt zu reisen lüstest du. Rückert W. 4, 203; Das Ziel, wonach er lüstet, zu erreichen. W. 12, 132 ꝛc. So auch im adj. Partic.: Das Lob l-der [lüsterner] Schwelger. Kl. Od. 2, 12. — 4) der subst. Inf.: Das L., Gelüste, lüsternes Verlangen: Ein schreckliches L. durchbebt ihr das Herz, zu ermorden | wie Medea, den Sohn. 159.

Zsstzg. z. B.: Be-: (veralt.) s. belusten: Sich mit verbotenen Bildern b. Luther 2, 458b ꝛc., und (s. ge-l.): Ob ihm etwa belüstete, ihr .. Fell zu gebrauchen. Olearius Reis. 84b. — Ge-: gw. st. des seltnern Grundw., in folgenden Fügungen: 1) mit pers. Acc. (vgl. 2): Es gelüstet mich; mich gelüstet, und entsprechend: Ich lasse (s. d. 0) mich g., z. B.: Laß dich nicht g. Röm. 7, 7; Das Fleisch gelüstet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch. Gal. 5, 17; Jak. 4, 5; So oft als es sie gelust. Fischart B. 48b ꝛc. — Das, was das Gelüste erregt, wird beigefügt: a) zuw. als Subj., welches bei der Wendung des von lassen abhäng. Infin. im Accus. steht, doch zumeist nur von allg. Fw.: Dich soll Nichts g. Röm. 13, 9; Geiz ist eine Wurzel alles Übels, welches [oder Genit.? b] hat Etliche gelüstet und sind vom Glauben irre gegangen. 1. Tim. 6, 10; Was dich (Sir. 5, 2), deine Seele (s. 3) gelüstet (5. Mos. 14, 26); Wer nicht thun kann, was ihn gelüst. Weish. 2, 11; Pred. 6, 3; Das [was] die Albernen gelüstet, tödtet sie. Spr. 1, 32 ꝛc.; Laß dich ihre Schönheit nicht g. 6, 25. — b) häufiger im Genit.: Deß gelüstet mich. Jos. 7, 21; Laß dich nicht g. deines Nächsten Hauses ꝛc. 2. Mos. 20, 17; Daß wir uns nicht g. lassen des Bösen. 1. Kor. 10, 6; Luther 3, 336a; Damit sie nicht geluste bessern Glücks. EWaldis NSt. 11; Daß der süßen verbotnen Frucht | euch ja nicht vor der Zeit geluste. W. 20, 6, wo freilich „euch“ auch Dat. sein kann, s. 2 ꝛc. — c) gw. mit „nach“: Danach gelüstet mich nicht; Laß dich nicht danach g.; Nach reichen und kostbaren Stufen laß ich mich nicht g. G. Merck 2, 242; Dann wird's dich nach keinem Kuchen mehr gelusten. Kurz Weihn. 15; Nun gelüstete den .. Reisenden nach dem Anblick der persischen Königsresidenz. Monatsbl. 1, 39a u. o. — d) ferner gw. mit Infin. und „zu“: Weil deine Seele [s. 3] Fleisch zu essen gelüstet. 5. Mos. 12, 20; Gelüstet's ihn aber nicht, dich zu nehmen. Ruth 3, 13; Welches auch die Engel gelüstet zu schauen. 1. Petr. 1, 12; Nehmen Häuser, welche sie [zu nehmen] gelüstet. Mich. 2, 2; Gotthelf G. 86; Gelustet es jetzt solche Jäger, wieder einen Menschen zu jagen. Heine Reis. 2, 32 u. o. — 2) mit pers. Dat. (s. 1): Laß den Augen nicht g.! G. 6, 176, — so: a) (s. 1a) Der suchet, was ihm gelüstet. Spr. 18, 1; Einem Fürsten, dem ein schlaues Weib gelüstet. Heinse A. 1, 201. — b) s. 1b. — c) Nicht nach der Beute .. gelüstete ihm. Börne 2, 266; Wem gelüstet's .. nach deinem Leben? G. 7, 137; Allen Reiz, wornach mir je gelüstete. Heinse A. 2, 49; Kosegarten Dicht. 1, 106; Platen 2, 53; 4, 334; Zschokke 1, 126 ꝛc. — d) Daß dir | .. Ilion niederzustürzen so unersättlich gelustet. B. 212b; Einer Jeden hätte gelüstet, den verbotenen Baum zu plündern. Musäus M. 2, 119; Wenn auch mir im Eifer hinwegzutilgen gelüstet | eine Stadt. V. Il. 4, 40 ꝛc. — 3) zuw. persönl.: a) intr.: Ich geluste danach; Was deine Seele gelüstet (s. 2a und d); So verharrte ich im Hause und lüstete nicht im mindesten ins Freie. Keller gH. 1, 335 ꝛc. — b) tr.: Sie lieben dich nicht, Klelia, sie g. dich. W. 29, 8. — 4) der subst. Inf., s. Gelust e. — Wohl-, Wol-: (selten) Wollust treiben, pflegen: Schon wollüstest du, Arme, dir | mit echt ionischer Kitzelgier. Droysen A. 3, 73; Könige, die mit ihr buhlten und wohllüsteten. H. N. 7, 342 (Offenb. 18, 9).

Lüster: 1) a.: s. lüstern u. 2a. — * 2) (frz., auch in frz. Schreibw.: Lustre), m., -s; uv.: a) Glanz, Schimmer, z. B. auch Töpfer.: Eine recht hübsche Verzierung des Steinguts . ., daß man ihm einen höchst zarten metallischen Anflug, L., giebt. . . Silber- und Platin-L. wird gewöhnlich auf weißem Steingut angebracht . . Gold- und Kupfer-L. . . auf einem rothbraun gefärbten Grunde. Karmarsch 3, 502 ꝛc. Auch als Ew. = glänzend. ESchwebdi 2, 8. — b) feines Schmelzglas. — c) feine Kronleuchter. Iffland 3, 3, 156. — d) Art glänzender Zeugstoff, auch Lüstrin (spr. lüstréng). — -ich, m., -s; -e: (selten) Lüstling: Ein L., ein Tropf. Tiedge Ep. 1, 199.

Lüstern, intr. (haben): (veralt.) lüstern (s. d. I.): Teufels Instrumenten und Schubkärch, darauf er die l-den Gesellen und Jungfrauen . . zu Nobis-Wirthshaus zuführet. Garzoni 739a; Beginnt der Pöbel wieder zu l. und sich nach ägyptischem Kürbis . . zu sehnen. Matthesius Lthr. 45b ꝛc.

Zssg.: An-, tr.: lüstern ansehn: Sneewittchen lusterte den schönen Apfel an. Grimm M. 183. — Er-: erlüsten (s. d.): Erlustert sich an den Fabeln Asopi. Matthesius Lthr. 89b; Sich ein wenig erquicken und e. 95b ꝛc.

I. **Lüstern,** intr. (haben) ꝛc.: 1) begierlich und leckernd (s. d.) lüsten (s. d., auch in Bezug auf die Fügung), vgl. lustern. Als persönl. Zeitw.: Ich lüstre; Sein Auge lustert; Es lustert ihm das Auge. Stolberg Sch. 1, 122. — a) mit abhäng. „nach“: Welche mich l-d nach Dessen Besitz machte. Bauder 15, 271; Ihr Vorwitz lüstert nicht nach unerlaubten Gütern. Haller 30; Das Vieh . . hat sein ihm gewöhnliches Futter und lustert nicht nach anderem. Immermann M. 1, 305; Nach dem Vesperbrot l-d. Kosegarten Po. 2, 350; Nach Ambrosia lustert und Nektar Jenes, dem andern | Rodern gelüstet allein nach der gröbern irdischen Speise. Dicht. 1, 106; Da lustert und zungelt schon der Mund nach dem Braten. Tieck Nov. 5, 125; Die Begier . . frißt erst das Lamm und lüstert | dann noch nach dem Gedärm. Hymb. 1, 7; Indessen . . Pastola, die Alles gleich verliert, | sobald sie's hat, nach neuen Wünschen lüstert. W. 12, 26 ꝛc. — b) mit Infin. und „zu“: Schon lange lustert uns der Gaum, | aus seinem Korb zu naschen. V. 3, 162; Der die Welt zu sehn gelüstert | und Schiffbruch litt. W. 20, 272; Die Leute, die du anzuklagen lusterst. W. Art. 2, 1, 25 ꝛc. — c) zuw. st. nach (s. a) mit Accus. (vgl. blicken 2 und 3b) nam. im Partic.: Mit seinen fremden für welt-l-de Ohren lieblich klingenden Melodien. Gervinus Lit. 3, 43; Zerstörung l-d sprang der König auf. Kosegarten Rh. 3, 12. — Ferner als unpers. Zeitw., gw. mit Accus. der Pers.: d) mit „nach“: Weil mich nicht lüsterte nach euren Festen. Immermann Card. 75; Es lustert mich nach Speis' und Trank. Körner 110a; Streckfuß Rol. 10, 10; Den so nach Aalen lüstert. W. 34, 325. — e) mit Infin. und zu: Mich lüstert zu schauen. Kosegarten Po. 1, 168; Dicht. 1, 37; Ein Topf mit Mehlbrei . ., den beizukommen mich gewaltig lusterte. V. Ar. 3, 346; Wenn mich es lüstert, den tarpischen Thoren | mal wieder weidlich den Esel zu bohren. Werner Ostf. 1, 39 ꝛc. — f) zuw. mit pers. Dat.: An einem Sommertage . . lüsterte der Amme, . . der frischen Kühlung zu genießen. Musäus M. 2, 126. — g) im subst. Infin. = Gelüste ꝛc.: Kränkliches L. V. H. 2, 216; Kommt sie ein L. an, | den schönen Schläfer gar zu küssen. W. 10, 17; Es ist ein L. nur [der Schwangern]. 20, 165, nach der ältern Lesart (s. 176: ein Gelust). — 2) Schiff.: s. lauschen, Anm.

Zssg. z. B.: An-, tr.: 1) Ich lüstre Etwas an, sehe es mit lüsternem Auge an; Geh mir nun und lüstre Bilder | und Marmorbilder an. W. HV. 1, 110, s. anlustern. — 2) Etwas lüstert mich an, erregt mein Lüstern; Täuschungskost viel, die den Gaumen anlüsterte. V. Myth. 1, 251. — Hervor-: H-d. Hohn sitzt auf dieser Nase. Musäus Vd. 1, 122. — Ver-: nam. im adjekt. Partic.: Verlüstert, sehr lüstern, vgl. vergeizt ꝛc.

II. **Lüstern,** a.: lüsternd; begierliche Gelüste hegend, von begierlichem Verlangen erfüllt, durchdrungen, und zuw. auch (s. 2b): es weckend, erregend, und nam. oft in Bezug auf Liebesgenuß: 1) mit Komplement: a) L. nach Etwas sein. 2. Sam. 13, 15; Weish. 16, 2 ff.; Blut . ., wonach du allzu-l. bist. G. 12, 178; 18, 76; Es ist Mancher von ihr angebrannt und l. bis zur Wuth nach ihrem Ambrosia und Nektar. Heinse A. 1, 167 ꝛc.; L. werden nach Etwas, z. B.: Sich nach den jüngsten und schönsten Mädchen zu erkundigen. . . Da er einmal nach dieser Waare l. ward. G. 19, 263; Nach dem Minnelohn | zusehends l-er zu werden. W. 11, 247 ꝛc.; L. machen nach Etwas (was auch zu l. gezogen werden kann), z. B.: Wenn der Besitz, der ruhig machen soll, | nach fremden Gütern euch nicht l. machte. G. 13, 133; Einen Mund, der . . wenn er lacht, nach Küssen l. macht. W. 10, 46; 23, 263 ꝛc. — b) zuw.: Ein blutig Haupt . . , auf das er l. war. Freiligrath SW. 5, 165 ꝛc. — c) mit dem Komplement als Bestw. verschmelzend (s. lustig 1): Gewalt-l-e Menschen. Börne 5, 113; Je himmels-l-er er der Erde zu entfliehen strebt. Arndt Ber. 262; Kampf-l. hingelagert. Wollust zu geben und zu nehmen. Heinse A. 2, 215; Raub-l-e Adler. 272; Bodenstedt 1, 127; Geib 2, 16; Dein sieg-l-es Herz. Kosegarten Rh. 2, 254; Tanz-l. D. 2, 63; Wälsch-l. [nach dem Wälschen, Ausländischen l.]. Jahn M. 15 u. ä. m. — d) mit Infin. und „zu“: Ich bin l., | ein Wort mit diesem Geist zu reden. Sch. 306b; 287a; Schwab 359; Ich bin so stolz nicht eures Lobs auf mich, | als l. ihr, zu gelten für gescheit. V. Sh. 2, 433; Der sich Grosvara begrüßen | zu hören, aber noch nicht mächtig l. war. W. 12, 5 ꝛc. — 2) ohne Komplement: a) von Gelüst durchdrungen, erfüllt: Kätzchen, das l. und furchtsam um den heißen Brei schleicht. Börne Frz. 29; Nach dem l-en Gaumen seiner Gebieterin auszukosten. Böttiger Sab. 296; Die schönste der Gestalten, | die mein Blick so l. oft umirrt. H. 100b; Wohin der l-e Sinn wohlgefällig zu schielen pflegt. Burmeister gB. 1, 94; Sie reicht dem l-en Knappen | . . den Trank. G. 1, 75; Wendet sein l. Auge | den . . Schätzen . . zu. 13, 57; Eine solche l-e Eitelkeit [der Koketten]. 18, 235; Voll des herrlichsten Geruchs gebratenen . . Schweinefettes, der mich sehr l. machte. 25, 83; Was thut ein Vater, wenn seine Töchter nicht mehr ruhig schlafen wollen? Er giebt den l-en Mädchen gute Männer. Möser Ph. 1, 166; Das Mancher l. auf sie blicket. Nicolai 1, 295; Sch. 76b; Cypria, das lächelnde Vergnügen | der l-en Natur. W. 10, 36; Wie reizend unser Sultan ist! | . . Bald würd' Eins l. 11, 36; Immer kühner und l-er schlug er endlich seinen linken Arm um ihre Hüfte. 19, 216; Was er sieht . . hemmt dem L-en den Athem vor Entzücken. 12, 254. — b) zugleich faktitiv: von sinnlichem Gelüst durchdrungen und es erweckend (vgl. geil 2b und c u. lasciv): Eine Sammlung l-er Späße. . . Ein l-es Gespräch, eine l-e Erzählung sind mir unerträglich; denn sie stellen uns etwas Gemeines, Etwas, das der Rede und Aufmerksamkeit nicht werth ist, als etwas Reizendes vor und erregen eine falsche Begierde, anstatt den Verstand angenehm zu beschäftigen. Sie verhüllen Das, was man entweder ohne Schleier ansehen oder wovon man ganz seine Augen wegwenden sollte. G. 19, 232; 29, 397. — c) in Bezug auf ein eig. unangenehmes Gefühl: mit Lust gemischt (vgl. Sch. 1221b): Er wollte zagbaft fliehen, doch bannt' ihn fort und fort | ein l-es Entsetzen an nicht geheuren Ort. Cham. 3, 307; Einen leisen l-en Schauer, ein ästhetisches Gruseln empfinden. Heine Verm. 1, 231. Ungw. für angenehm überh.: Bald laden zu l-en Tänzen | mich meine Gespielinnen ein. Weiße (Adelung).

Anm. Ndnf. lüster (vgl. Alber), nam. in Formen, wo noch ein „n“ hinzutritt: L. Auges. Cham. 3, 276; Die l. Mäuler. Günther 764; f. 10, 99; Ge-l. Rockenph. 3, 72.

Lüsternheit, f.; -en: 1) Mz. das Lüsternsein, nam. oft in Bezug auf Liebesgenuß: L. ist ein Spiel mit dem zu Genießenden und mit dem Genossenen. G. 3, 255; 11, 117; Die L. des Kindes nach den Kirschen und Beeren. 17, 271; Ich überwand jede L. 22, 7; 32, 116; Die L. nach dem Blut. H. Vd. 10, 169; Sch. 273a; Schwer war's dem kältesten Josephskinn, | sie ohne L. und Sehnsucht anzuschauen. W. 20, 296; Es konnte leicht das Leben | von einem Erben gar bei dieser L. [dem Gelüste der Schwangern nach einer Birne] | gefährdet sein. 167 ꝛc., auch person.: Ihrem Bruder Tode zuzuspringen | [pflegt] offnen Armes Schwester L. Sch. 2b ꝛc. — 2) etwas die L. (1) Erweckendes: Die spätern L-en. Danzel Gottsch. 260; Deren Inneres wie geheimer Vorwitz | nach verbotener L. bewegte. Platen 4, 235; L-en und Frivolitäten ꝛc.

Lustieren, intr. und refl. (veralt.): sich eine Lust machen: Wagen, darauf du l. fahrest. Keisers (Wackernagel 3, 1, 524 Z. 11). Häufiger Zssg.: Er-, tr. u. refl.: erlustieren (s. d.); Einen e. Tieck 10, 190; Sich (an . . e. Hammer Rh. 279; Luther SW. 60, 15; Spindl. 1, 162; VWeber 2, 438; Weiße Kom. Op. 3, 345 Lthr. 127 ꝛc.; Ich erlustiere mich dareb, wie n . . d. †] gar keinem andern Theaterdichter. JvMüller 6, 1 . . Ver-, refl.: er-l.: Hagen Nov. 16; Immerman . . 34; 42; Wir gingen in den Busch und zu v. . . Reis. 181b ꝛc.

Lustig, a. (-keit, f.; -en): 1) (veralt., nur . . Lust zu Etwas habend, z. B.: [Zu schwimmen] immerhin l. bist. Geib 2, 427, soviel du immer . . Wo der Magen nit sehr l. ist zu der Speise. Nas . . Wurden des Kriegs müd. . . Als die Städt zur Hilf . . l. waren. Stumpf 372a ꝛc., s. Anm. 2, 511. . . üblich mit Bstw. als Komplement, vgl. Zss . . Lust und lüstern, gierig, süchtig ꝛc., Liebha . . z. B.: Arbeits-l., Lust zur Arbeit habend, . . Ggst.: arbeits-unlustig ꝛc.; So rückte der erste . . auf die bestimmte Linie vor. G. 21, 199; Die beu . . Soldaten; Bemühung der Schreib- und Dru . . 32, 289; Diese herzensunersättliche, eroberun . . Helene. Lewald W. 3, 279; Dem essens-l-en Ma . . 20, 73, auch: eß-l.; Der farben- und lebens-l . . derländischen [Maler-]Schule. G. 27, 100, die an . . und Leben Lust hat und zeigt ꝛc.; Alle Wiße . . Fastens-L-en. 39, 118; Bei feuer-l-en, . . forschenden Fürsten. 40, 109, die sich mit der Feu . . mit Scheidekunst in den Schmelzküchen und . . boratorien zu beschäftigen Lust hatten; Den fri . . Wandersmännern. W. 19, 228; Das freude- . . l-e Volk. Schütze HambTh. 7; Daß die Bürger . . dens-l. waren. 34, 246; Unser geistes-l-es . . Demokr. Stud. 157; Dem neuheits- und genieß-l-e . . tum. Schütze HambTh. 27; Genuß-l. Schwegler (. . Gesang-l. (von einem Vogel). Winkel 2, 40b; . . sich in die Beute theilen. . . Die Geld-L-en. . . 114; Arm und hab-l. Kohl Irl. 2, 428; Die . . l-en Spartaner. W. 24, 14; 31, 467; Das . . hupf- und sprung-l. G. 36, 368; Die Jagd . . 25, 174; Dieser kampf-l-en Schaar. Sch. . . Bückert Rost. 98b; Auf der Messe waren viel . . L-e; Kriegs-l-e Helden; Das geistreiche Zu . . sein lebe-l-er Menschen [die Lust am Leben . . es froh genießen ꝛc., vgl. 2 und farben-l.]. . . 309; Einen lebens-l-en Besitzer. 21, 252; Lebe . . bejahrte Männer. . . Lebens-l-e, jüngere. 19, 12; . . sein lehr-l-er Sinn zu einer Schulmeisterstelle. . . 192; Schrieb er für den großen lese-l-en Haufen. 195; Kohl Alr. 1, 132; Mann-l-e da, so wie . . verfahrende. G. 12, 173, s. mann-süchtig, -toll; . . streckten Speere | mord-l. hingepflanzt. Sch. 32b . . meiner Befreiung aus den mord-l-en Klauen Domin . . 16, 212; Die Musik-L-en. G. 24, 75; Von den . . ereignissen benachrichtigten mich neuigkeits-l-e . . 27, 252, s. genieß-l.; Rache-l-e Landleute; R. . . und schreckenverbreitend. Platen 1, 211; Sch. 1079 . . schau-l-e Blick. G. 21, 250; Stieg auf jenen . . schau-l. Platen 2, 167; Schlag-l. und -fertig. G. . . Schreib-l., s. druck-l.; Speise-l. und genieß . . 18, 336; Aus seinen . . Augen blitzte die helle . . L-keit. Mörike N. 453; Sprech-l-e Damen; Sp . . l., s. hupf-l.; Streit-l-e Advokaten; Das Grab . . . . die Tanz-L-en gelockt. Waldau N. 3, 140; . . ten-l-er Eile. Mörike N. 109; Thatkräftige und . . l-e Leute. Körner Sch. 3, 523; So sei Folgendes . . sagt, die zu schauen Lust haben; den Wahn-L-en . . Nichts helfen. G. 40, 25; Wissens-l., s. faser . . Wiewohl der Ruf der Wunder, die er verrichtete . . wunder-l-sten Volke der Welt, immer neugierige . . ihn her versammelte. W. 18, 290; 229 ꝛc. (vrlch. 2 . . wunderbar l.); Zank-l-e Sophisten u. ä. m. — 2 . . u. Wohlgefallen erweckend, anmuthig, wonnig, lie . . vgl. lustbar, lustsam: Allerlei Bäume, l. anzusehe . . gut zu essen. 1. Mos. 2, 9; Ein l-er Baum. 3, 6; . . . . das Land, daß es l. ist. 49, 15; Soll die Stadt . . l. bleiben mit ihren Brünnlein. Ps. 46, 5; Die . . umher l. 65, 13; L-e Pflanzen. Jes. 17, 10; Alle . . der l-en Stadt. 23, 9; Die Wüste und Einöde wird . . und das Gefilde wird fröhlich stehen. 35, 1; Eine . .

Luc. Jer. 6, 2; Hes. 31, 9 ff.; Zuweilen Wein, zuweilen Waßer trinken, Das ist l. ꝛc. 2. Macc. 15, 40 ꝛc.; Wie e schreit' in den l–en Wald | und alle Bäum' erklingen. (Eckermann 229); Seitdem scheint mir das Leben nicht ...nt, | so l. mehr. Seidel Nov. 45; Die Moosbütte .. das l–ste ausgeschmückt. G. 15, 23; Der Vorsaal, welcher hell und luftig, durch mehrere Balkone l., gleich an unser ... Fisch. 23, 283; Mein Herz, mein Herz ist traurig, | l. leuchtet der Mai. Heine Reis. 1, 7; Öffnet die Läden! In die schaurige Nacht falle der l–e Tag. Sch. 83a; ...mt l. die köstliche Saat. 76a; Das Märchen ist l. und genug. G. 1, 204; Diese Stadt hat ein l. Geländ und ...en Weinwachs. Stumpf 392b; So weiß und l. als eines ...en Menschen Haut. 610a ꝛc. In dem allgm. Sinn in den Belegen aus Stumpf und denen aus der ...el (bis auf den letzten) ist l. veralt. und mundartl. ...2, 157), doch s. G. 15, 23 und nam. gilt wie die andern Belege zeigen, hchd. da, wo die ...3 (der Heiterkeit, Lebendigkeit und Lebhaftigkeit) ...schimmert. — 3) (s. 2) von lebhafter, lebendig laut sich äußernder Freude erfüllt, davon zeugend ...e sie erregend, — vgl. heiter, froh, fröhlich ꝛc., die ...tonte Gefühl des Frohseins und eine ruhige Äußerung derselben bez., während munter einen geringern ...d der Lustigkeit bez., ausgelassen dagegen eine die ...en überschreitende L–keit: Ein l–er Mann; Ausgelassen l. sein; L–e Gesellschaft, Kameraden, Brüder; Bruder ...(s. 4 und 5) L.: Eine l–e Fliege (JP. Kat. 1, 224) = l–er Kumpan ꝛc.; L–e Geschichten, Einfälle, die die ...er l. machen; Sich l. halten, machen (vgl. c); Da ...l. her ꝛc.; Sprchw.: L–er Muth | macht leichtes ...t; L. gelebt und selig gestorben, | Das heißt: dem Teufel ...Rechnung verdorben; Einem L–en ist gut aufspielen. ...m Lsmj. 117; Zu l. am Morgen | schafft Abends Kummer ...Sorgen. Immermann M. 3, 154 ꝛc.; Sehr hat mich ...det dem l–er Schwank. B. 67b; Weißt du, worin der ...ei des Lebens liegt? | Sei l.! — geht es nicht, so sei vergnügt. G. 3, 55; Kaum aber hatte die Heiterkeit, ...ie Lied geschehen, eine frohe, man kann sagen eine ...Stimmung .. aufgeregt, als der Muthwille sich schon ...meldet. 22, 283; Manchmal mißfällt mir nicht ein l–er ...ut mit Freunden, selbst ein ausgelassener. 29, 247; ...ist l. [ergötzlich, spaßhaft] genug, daß er sich beigehn ...lt ꝛc. 39, 324; Von Ximenens Seele | war das lauteste Gelächter | weit entfernt, sie ist zu glücklich, | ...daß sie sich l. zeige; | mehr spricht ihr gerührtes Schweigen | als die lautste Fröhlichkeit. H. Cid 16; Wenn ...Engländer nicht l. ist, so ist er mißvergnügt und kennt ...ig die zufriedene Stille. Kant SchG. 34; Wenn sie .. so l. ...men. L. 7, 428. so ergötzlich, daß es den Hörer belustigt; Den Unverzagten, Immer-L–en. W. 11, 114 ꝛc. — Zsstzg. z. B. verstärkt: Erz-l. Borow 3, 56 (Gotthelf); Kreuz-l. Gotthelf U. 2, 128 ꝛc., ferner z. B.: ...Sichrenburger für ihre diesjährigen Sommerverluste ...Herbst-l–e Weise zu entschädigen. König Kl. 2, 364 ꝛc. — b) Schickt die übermüthige L–keit einen Dämpfer. Auerbach Dt. 2, 121; Ich sage L–keit, gaité, nicht Freude, joie. ...ne L. 29; Der Humor wirkt mächtiger im deutschen Busen als die bloße L–keit. Laube DW. 5, XXI; Gerne ...ist | der ausgelaßnen L–keit ein Übel. Platen 3, 160; ...eine Sara war sonst nie melancholisch, sondern die L–keit ...ist. Tieck 16, 182 ꝛc.; Natur-L–keit. Vischer Ästh. 1, ...(1) natürliche, angeborne. — c) nam. oft in Bezug auf das Erregen des Gelächters ꝛc.: Sie hat mir die ganze ...Rolle aus dem Stegreife ins L–e recensiert. G. 18, 56 ꝛc. ...Dazu: Sich l. machen über —, zuw. auch mit (z. B. W. ...177; Luc. 2, 89 ꝛc.) Jemand ꝛc., sich über ihn aufhalten, ihn aufziehn, verspotten; Der L.-Macher (s. d.); ...nach einen gewissen Halbgeschmack die l–e Person [von der Bühne] .. weichen mußte, da sie sich bereits von der ...Lobreden des deutschen Hanswursts gegen die Niedlichkeit und ...Zierlichkeit der italiänischen und französischen Harlekine ge...rettet hatte. G. 22, 146; 11, 3 ꝛc.; Der l–e Rath, Titel der Hofnarren ꝛc. — d) zuw. auch nur zur Bez. des ...Lebhaften = hurtig, flink, munter ꝛc., von Pers. und Sachen: Nun l. an die Arbeit!; Dein Erdenbällchen fliegt | ...mit dir fort im Gleise. Arndt 402; Waren nun l. darüber ..., die Einrichtungen zu unserm Nachtlager zu machen. Forster R. 1, 125; Ein Feuer, welches .. l. flackerte. Immermann M. 1, 253; Der Specht hämmerte noch eins so l. auf die Stämme. Kinkel E. 60 ꝛc.

Anm. Veralt. lustig (s. d.), ferner: L–lich, l–lich leb' ich. Schlegel Sh. 3, 119 ꝛc.

Zsstzg. s. [1] und [3a], ferner: Er-: (veralt.) Macht euch e. mit einer frischen Hur. Weidner 341, erlustigt euch. — Un-: keine Lust, Unlust (s. d.), Unmuth, Überdruß, Widerwillen ꝛc. habend — oder erregend: Eine wollustige Jugend bringt ein unl. Alter. Jahn M. 500; Darum hab ich sein satt und bin über die Maßen un-l. darauf. Luther SW. 56, 121, gw. dazu ꝛc.; Das Suchen verlorner Papiere ist eine u–e Arbeit. Mendelssohn 5, 720; Es werden auch Die, so allzu geizig [gierig] freßen, viel ehe satt und unl. Ryff Sp. 97a; Wenn die Hund maßleidig und unl. werden zu der Speis. Sp. 11; Des Bibers Fleisch ist ganz unl. zu der Speis, ausgenommen der Schwanz, welcher auch für ein Hofessen .. geachtet wird. 20; Ihr seid unl., weil euch Orleans | entging und laßt nun eures Zornes Galle | an mir .. aus. Sch. 461a; Reitzeug wünscht unl. der Stier und zu ertragen der Klepper. V. H. 2, 270; Das Ruder der Regierung, welches sie .. zu führen unvermögend oder unl. waren. W. 8, 256; Daß ich die schlechteste dieser Existenzen noch immer viel weniger unl. und mühselig gefunden als das menschliche Leben. Luc. 1, 142; Was mich wohl nicht krank, doch wehe und unl. machte. Zelter 1, 396; Der unl. war über die Armen, daß sie .. auf Almosen warteten. Zinkgräf 1, 274; 219 ꝛc.; auch Doppelzsstzg., s. [1]: Er ist arbeits-u., verdrossen zur Arbeit ꝛc. — Ver-: s. Verlust c. — Wol-: veralt. st. wollüstig.

Lüstig, a. (-keit, f.): veralt. statt lustig (s. d.), z. B.: Schöne l–e Gärten. Luther SW. 63, 30; Solche Zuversicht und Erkenntnis göttlicher Gnade machet .. l. gegen Gott und Kreaturen. 125; Hitzig und l. [eifrig] in der heiligen Schrift. 26, 50 ꝛc.

Zsstzg. z. B.: Ge-: voller Gelüste, lüstern: Schmeichler, welche nach den Tafeln der Reichen g. sind. Kinkel Petr. 1, 10; R. 1, 162; Es ist mir ganz g. worden nach einem Weibchen. Keller LvS. 496; Das gemeine Volk müsse nicht g. gemacht werden, seinen Zustand mit dem Zustand anderer Stände zu vergleichen. Pestalozzi 4, 310; Rückert Nal 174; Mit dem sogen. g–en Wichtel [s. d.]. Waldau N. 2, 134; Wenn Klelien .. zu retten | nach einem Wagestück Sie so g. macht. W. 11, 215; 21, 303 ꝛc. — Wol-: 1) Wollust (s. d. 1 und 2) empfindend, gewährend, davon erfüllt, davon zeugend, ihr gemäß und sie erregend, vgl. wonnig, angenehm, lüstern, geil ꝛc.: W–e [geile] Personen, Gedanken, Romane, Stellungen, Tänze ꝛc.; Süße w–e Luft .. schöpfen. Cronegk 2, 58; Den durstigen und den w–en Trinker. Engel 7, 203; Eine Art von Ohnmacht, die alle Glieder in w–er Erschlaffung hangen läßt. 272; Sich .. zu gleich sanften, heimlich w–en Empfindungen einzuwiegen. 8, 313; W. nur an meiner Seite | und sittsam, wenn die Welt sie sieht. G. 1, 35; Sie genießen es [das verbotne Naschwerk] mit einer solchen verstohlenen w–en Furcht, die einen großen Theil des kindischen Glücks ausmacht. 16, 14; Männer, welche von einer w–en Ruhe sich vorsätzlich entfernten. 27, 450; W. girren die Wogen. Heine Verm. 1, 141; Die nach dem w–en Geflüster blasender Instrumente einen Tanz aufführen, den uns der Wohlstand verbietet zu beschreiben. Klinger F. 341; Seelenvolle Harmonieen wimmeln, | ein w. Ungestüm | aus den Saiten. Sch. 3a; Die Schaubühne belohnt uns das augenblickliche Leiden mit w–en Thränen. 704a; Es war ein w–er Sommermorgen. Sturz 1, 7; Einer w–en Schwermuth nachzuhängen. W. 5, 21; Daß dieses Feuer sein ganzes Wesen mit einer w–en Wärme durchdrang. 2, 180; Eine Art von süßem Schmerz, der ihnen w–e Thränen aus den Augen preßt. Luc. 1, 51; Der Kitzel leichtfertiger Tänze und w–er Lieder. 34 ꝛc., auch: Sie fühlten sich .. w–lich verirrt in Ihrer Phantasie. W. 12, 326 ꝛc. und: Ehrgeiz, Geldsucht, W–keit. Hammer RH. 273; Der Hang zu Demjenigen, was man W–keit der Seele nennen könnte. W. 5, 116 ꝛc. — 2) (s. 1 u. geil 1): allzu üppig wuchernd in seinem Wachsthum: Einen w–en Schößling schneidet der Gärtner in der Stille ab. L. 7, 221; Ihre besten Lustspiele würden uns ohne diesen Aushau des allzu w–en Wuchses unerträglich sein. 67; 57; Seine [des Genies] w–e Auswüchse beschneiden. 5, 357 ꝛc.

Lüstigen, tr.: unüblich außer Zsstzg. (doch s. Schm. 2, 511 gelustiget = Lust habend, zufrieden): Be-, tr., refl.: lustig (s. d.) machen; amüsieren ꝛc., s. erl.: Ein feines Lustspiel ergötzt den Gebildeten, zotenhafte Possen b. den Pöbel; Wer aber wird das Verdienst, auf diese Art zu ergötzen, mit dem unseligen Verdienst, zu b. in eine Klasse setzen? Sch. 1134a ꝛc.; Einen oder sich mit Etwas, z. B. mit Possen b.; Sie b. die Gesellschaft mit Kunststücken ꝛc.; Sich an, über Etwas b.; Man kannte ihn schon und belustigte sich an ihm. Gutzkow R. 6, 32; Belustigt an dem hohen Schwung, | den unser Doktor nahm, stellt sich die schlaue Schöne, | als ob ꝛc. W. 3, 33. Veralt. mit Genit. Fischart Zisch. 60a ꝛc. — Dazu: Der Belustiger. L. 3, 394; Volksbelustiger. Schütze Hamb. Th. 14; 37; Zu den kleinen Belustigungen des Hofes zu trocken und zu ernsthaften Verrichtungen zu albern. Rabner 4, 363; Für alle Belustigungen des Geistes und bes. für die Sirenen des Witzes und der Wohlredenheit so empfindlich. W. Luc. 1, XXIII; Stoff zur Gemüthsbelustigung und zum Lachen. 38; Was sonst ihre Nationalbelustigung war, Proben von Stärke und Geschicklichkeit. Arnim 6; Sich aller Theilnahme an unsern .. Festen und Volksbelustigungen aller Art zu enthalten. W. 16, 264. — Er-: be-l., vgl. erlusten ꝛc., z. B.: 1) tr.: Fischart (Wackernagel 3, 480 Z. 31); Eine Menge Menschen .. zu e. G. 18, 112; E. wird Sie aber das unendliche Unglück. Sch. 5, 125; Doch Nichts erlustigt den Elephanten. Heine Rom. 10; Wollt Gott, ich sollt auch vor meinem End meine Augen an meinem Sohn erlustiget haben. Scheidenreißer 48b; Tieck 9, 274 und mit Uml.: Die mich erlüstigt und erfreut. HSachs G. 1, 109; Opitz 2, 131. — 2) refl.: Wo Reineke pflegte zu jagen, | Selbst noch Tages zuvor hatt' er sich dorten erlustigt. G. 5, 134; 28, 132; „Heute will ich mich recht divertieren" .. Ob Sie sich wirklich so sehr erlustigt haben? Möser Pb. 2, 226; Ein rohes trunknes Volk | das, nach vollbrachtem Gottesdienst, den Rest | des Festtags sich e. wollte. W. HB. 2, 220 ꝛc. Namentl.: a) Sich an Etwas e., ergötzen. G. 23, 364; 25, 78; 29, 310; Mörike N. 403; Wie allgemein man sich an diesem Aufsatz erlustigt. Sch. G. 1, 253; Wenn wir uns an ihrem Vorwitz satt erlustigt. W. 12, 41 ꝛc. — b) Sich mit Etwas e., z. B. mit der Jagd. G. 16, 213; mit dem Flegel [dreschend]. Ryff Sp. 18b ꝛc. — c) Sich über Etwas e., z. B. über die einfältige Rede. Auerbach Ev. 200; über einen Almanach. L. 3, 216. — d) mit „in", nicht bloß örtl.: Sich in einer Berghöhle e. G. 25, 176 ꝛc., sondern auch (veraltend): in Etwas = an, z. B. 6, 165; So sie sich etwan erlüstigt in der Stimm oder Melodei der Pfeifen. Ryff Th. 22, wie auch mit Genit. Eppendorf 2. — 3) Dazu: Die Art und Weise der Erlustigungen unter den niedern Ständen. Kühne Char. 1, 267; Zu einer bloßen Privaterlustigung. Platen 7, 43 ꝛc. — Un-: (unüblich) unlustig machen, doch z. B.: Zur Erlustigung oder Unlustigung. Arndt E. 145. — Ver-: 1) (veralt.) erl.: Nachdem sie sich in der Liebe verlustiget hatten. Schweinichen 3, 69. — 2) Etwas v., lustig oder lustiger machen; Die Rolle zu v., den Sinn der Fröhlichkeit im Schauspielsaale zu schärfen. Schütze HambTh. 409. — 3) Einen einer Sache v., ihn derselben verlustig machen: In Gefahr des edelsten Vorrechts der Menschheit verlustiget zu werden. W. 7, 184; 6, 50.

Lüstling, m., -(e)s; -e; -chen: Einer, der den Lüsten, nam. der Geschlechtslust fröhnt: Der ärgste L. Börne 4, 28; 2, 287; Der wüste L. Cham. 3, 341; Der zuchtlose L. JP. 36, 87; Um sie buhlt die Jugend und das Alter. | So sind die Männer. L–e sind alle. Sch. 424b; Sie wird ein Raub des L–s. Tieck A. 1, 362; Den L., der nur in deinen Reizen schwelgen will. W. 22, 127 ꝛc.

Zsstzg. z. B. ugw.: Von unbefugten Schreib-L–en. Asterndorf Erinnerungsbl. (1555) 1, 107 ꝛc., vgl. Zsstzg. von lustig, — nam. aber: Wol-: der der Wollust fröhnt: In den groben W. ein geistigeres Vergnügen hineinzuzaubern. FHJacobi 7, 657; Der mit dem Geiste schwelgt ist nur der feinere W. Klinger Giaf. 599; Ein W., der bewundert, begehrt. L. Gal. 2, 4; Als frecher lockrer W. Schlegel Haml. 1, 3; Daß die sterbende Sara nicht einen W. schreckt, daß alle Gemälde gestrafter Verführung seine Gluth nicht erkälten. Sch. 704a; 694b; Der rohe und abgestumpfte W. V. Ländl. 1, 112; Georg. 216; Er war, was man einen ausgemachten W. nennt, ein Mensch, der keinen andern Zweck seines Daseins kannte als zu essen, zu trinken, sich mit seinen Weibern zu ergötzen ꝛc. W. 7, 55; 8, 135.

* **Lustr-e, -in**: s. Lüster 2. — **-um** (lat.), n., -s; -a: Jahrfünft (s. d.): L. ist ein fremdes Wort! | .. Lustra haben wir .. | 8 bis 9 ertragen. G. 6, 110; Kosegarten Rh. 2, 317 ꝛc., auch: Vier Lustren. Pfeffel Po. 3, 1.

Lústsam, a.: Lust und Wohlgefallen erweckend, anmuthig (s. lustig 2) — mhd. und danach alterthümlich —: So hat sie wohl ein Schloß l. Uhland 357; L. zu lesen und zu hören. Nicl. v. Weyl (Wackernagel 1, 1038 Z. 22).

Luth, f.; -en: Schiff.: 1) eine Spier mit einer Klaue zum Aussetzen der Stagfock, wenn man vorm Wind segelt. — 2) spanischer Besen (s. d. 2).

Lúth-er, m., -s: Name des bekannten Kirchenreformators und danach z. B.: Sich nur unsere L. [Männer wie L.]. Ten. d. Gegenw. 44. — **-eräner**, m., -s; uv.: Anhänger Luthers, ein Lutherischer. — **-erisch** (⏑⏑⏑), a.: die Lehre Luthers bekennend ꝛc. Die volksth. deutsche Betonung (⏑⏑⏑) z. B. Sch. 377a; 389a; Luthrisch. Logau (L. 5, 230) ꝛc. — **-ern**, impers.: Dies luthert allzuviel [schmeckt zu sehr nach Luther]. — **-erthum**, n., -s; 0: Hauptlehren des L-s. G. 22, 77; Das hölzerne Joch des Papstthums hatte unter den Händen der Orthodoxen sich in ein eisernes des L-s verwandelt. Prutz GschTh. 116; Klinger F. 408 ꝛc.

* **Lutieren** (nlat.), tr.: Chem.: verletten (s. d.), verkitten: Eine lutierte thönerne Retorte. Karmarsch 3, 346. Zssg.: Den Menschenstoff .. | in einen Kolben ver-l. [in einen lutierten Kolben verschließen]. G. 12, 95.

Lútsch-en, intr. (haben) und tr.: saugen, suckeln, nutschen (s. d. und lullen): Zuckergebackene Heil'ge .. zum L. Glaßbrenner Ten. 149; Ihr lutscht .. an euren ästhetischen Phantomen. Golz 1, 441 ꝛc.; Ein ausgelutschter Zitzbeutel. 318. — **-er**, m., -s; uv.: Ludel 1: Kindergeschrei und die ganze Wirthschaft von L. u. Milchbrei. OMüller Bürg. 144.

Lútt-e: s. Lotte. — **-er**, m., -s; uv.: die aus der gegorenen Maische durch Destillation in einer über freiem Feuer geheizten Blase erhaltene schwache geistige Flüssigk., die in einer zweiten Destillation den Branntwein liefert, „Vorlauf" (s. d. 1b). Karmarsch 2, 521; Knapp Techn. 2, 542. — **-ern**, intr. (haben): Lutter bereiten: Beim Gebrauch des L-s und Weinmachens in der einfachen Blase [statt der neuern Brennapparate mit zwei Blasen ꝛc.]. ebd., vgl. Stalder 2, 185.

Lütz, m., -es; -e: s. Bars. — **Lützel**, a.: (veralt., mundartl.) wenig, klein: Büchsenmeist. 3; Luther 6, 501b ꝛc.; Zu l. („lutzel" Schottel 1121a) und zu viel verderbt allzeit das Spiel. Sprchw. z. B. Kurz Sonn. 86 ꝛc., s. Schm., Stalder, plattd. lütt (engl. little).

Lúv, f.; 0: Schiff.: die Seite, woher der Wind kommt, Windseite, Ggsz. Lee: Das Schiff hält gut L. [segelt gut beim Wind], gewinnt, sticht einem andern die L. ab ꝛc.; L.-wärts, dafür: luftwärts. Lichtenberg 5, 279. — **-en**, intr. (haben): L., an-l., das Schiff so drehn, daß der Wind schon etwas von vorn kommt, z. B. Gerstäcker BlW. 299 ꝛc. — **Lúven**: s. lullen 3.

* **Lúx** ꝛc.: s. Luchs. — **-uriös** (lat.), a.: üppig, überprächtig, eine überflüssige, verschwenderische Pracht zeigend oder liebend ꝛc. — **-us**, m., uv.; 0: Üppigkeit; üppiger Überfluß; Verschwendung; Schwelgerei; Prunksucht ꝛc.: Durch zu viel Pracht-L. wird ein theatralisches Publikum zu leicht verwöhnt. Schütze HambTh. 680.

Luz ꝛc.: s. Luc ꝛc.

* **Lycé-um** (gr.), n., -s; -en: Gymnasium (s. d.).

* **Lydisch**, a.: aus der Landschaft Lydien in Kleinasien, namentl.: Der l-e Stein = Probierstein (s. d.), eig. und übertr., z. B. G. Br. 288a.

* **Lýmph-ätisch**, a.: in der Weise von Lymphe (z. B.: Das l-ste Wasser. Börne 2, 383) oder darauf bezüglich, z. B.: L-e Gefäße ꝛc. — **-e**, f.; 0: die wäßrige Feuchtigkeit im Blut, Blutwasser.

* **Lynch** (engl. lintsch), f.; 0: Bestrafung durch ein eigenmächtiges Volksgericht und dieses Gericht. — **-en**, tr.: durch die Lynch oder Lynch-Justiz bestrafen. Demokr. Stud. 306.

* **Lyr-a** (gr.), f.; -s: ein Saiteninstrument und danach auch Name eines Sternbilds, s. Leier 1a und 2. — **-ik**, f.; 0: die lyrische Dichtkunst. — **-iker**, m., -s; uv.: lyrischer Dichter. — **-isch**, a.: (eig.) bestimmt zur Lyra gesungen zu werden, — dann allgemeiner von Dichtwerken: für den Gesang bestimmt und geeignet, — und demgemäß: das subjektive Gefühl rein und unmittelbar in dichterischer Darstellung ergießend, wie auch: auf solche Dichtungsweise bezüglich, dazu gehörig.

M

Mā, f.; -s: Mama (s. d.): Komm .. zur M. Sealsfield Leg. 3, 8. — **Mä** ꝛc.: s. Mäh.

Māal ꝛc.: s. Mahl ꝛc. und Mal ꝛc.

* **Mäánd-er** (gr.), m., -s; uv., -s: ein sich vielfach windender Fluß in Kleinasien; übertr.: etwas sich schlängelnd Windendes, Irrgang: Höhlen mit vielerlei Gängen .. In diesen M-n. G. 5, 135; Durch krumme M. starkduftender Rosengesträuche. W. 26, 24; Durch dialektische M. entrinnen. 3, 27; 282 ꝛc. — **-ern**, intr. (haben, sein): sich in schlängelnden Windungen bewegen: Er mäanderte wohl dreimal um die Stelle herum. Lichtenberg 1, 373. — **-risch**, a.: schlängelnd gewunden: Das m-e Flußgewinde. G. 25, 141; M-e Alleen. W. 12, 255.

Māar (niederd.): 1) m., -(e)s; -e: M., Nacht-M., Alp, s. d. Anm. und Grimm Myth. 433, frz. cauchemar. Diez 587 ꝛc. Bei Lauremberg 26, wie mhd. (vgl. Spate) fem. — 2) n., -(e)s; -e: in der Eifel Bez. von Kratern erloschner Vulkane. vHorn rhD. 2, 3; DMuseum 1, 2, 264 ff. — **-en**, tr.: Schiff.: ein Schiff mit Tauen („Maar-, Meertauen") am Kai festmachen, auch „meeren". Bobrik; Den Floß an-m. Frisch 1, 639c, am Ufer befestigen, s. mhd. merren, merrwen. Benecke 2, 63; frz. amarrer, Ggsz. démarrer, s. Diez 14, vgl. Mar-Leine und marlen.

Māaß ꝛc.: s. Maß ꝛc.

Māat (niederd.), m., -(e)s; -e, -s; -ds: Kamerad. Brem. Wörterb. 3, 135 ꝛc. (s. I. Mast, Anmerk.), nam. Schiff., z. B.: Backs-M., s. Back II 1a; Euer Backs-M. und Kojegast. FSmidt gE. 2, 103, ferner: Gehilfe eines Decksfficiers oder Handwerkers an Bord: Meinem M-en, der auf der Vorderstücht stand. 97; Der Eine als Untersteuermann, der Andere noch als Mat. Willkomm W. 71 ꝛc.; Bootmanns-, Kochs-, Steuermanns-, Zimmermanns-M. ꝛc., vgl. Gast 4. — **-schaft**, f.; -en: Kameradschaft, Genossenschaft, z. B.: die gesammte Schiffsmannschaft, nam. aber eine Handelsgesellschaft, deren Glieder Gewinn und Verlust gleichtheilen, niederd. Ma(at)skup, Ma(at)skupye und daraus hochd.: Mastorei (s. d.), vgl. Massonei.

* **Mäcēn** (lat.), m., -s; -e: Name eines vornehmen, als Virgils und Horazens Gönner und Beschützer gefeierten Römers (s. W. HB. 1, 1 ff.), dann allgem.: Gönner und Schützer der Kunst und der Kunstjünger: Kunstschützer und M-e. Gervinus Sh. 1, 103; Meine Mäcenschaft, die ich von jeher gegen junge Gelehrte, Dichter und Künstler für eine Pflicht gehalten. Gleim (Falk G. 141); Unsere Höfe und Patronate, unsre Mäcenatschaften. H. 11, 86, vgl. „Mäcenität". W. HB. 1, 12.

I. **Gemách**, a.: 1) (veralt., mundartl.) bequem (s. d.), gemächlich (s. d.): G. leben; ein g-es Leben; ein g-er [die Bequemlichkeit liebender] Mensch. Adelung; Ein Hügel, | mählich erhöht, weichgrasig, g. dem müdesten Wandrer. Baggesen. — 2) in der Bewegung langsam und sachte, sanft und gelinde, ruhig, ohne Heftigkeit und Ungestüm, allmählich, gw. adv.: Tob. 11, 3; Weish. 16, 18; 24: Du thust recht g. und läßt dir Zeit. Auerbach D. 4, 13; G.! g.! Das liegt noch fern. Cham. 3, 227; Die Seele gleitet hier von der Idee des Bleibens zur Idee des Weggehens g. und stufenweise über. Engel 8, 287; Nur g.! G. 10, 151; G.! wirf mich nicht um! Hebel 3, 206; Wie traumhaft g., wie sabbathlich ruhig bewegen sich hier die Dinge! Heine Reis. 4, 160; Nu, nu! G.! g.! L. 1, 128; Wandelt geschwinde des Wunsches Weg, | doch in der Nähe des Ziels gemach! Platen 2, 59; Häuser ... | die nun verfallen und g. zerstieben. 107; Sprich g. [leise] ... | daß .. dich Keiner hier vernehme. 4, 285; G. erschien der Morgenröthe | sanftes Licht. 295; Der im Traum von einem | hohen Thurm g., g. herabfiel. 297; Sah verfolgt ... g. umzingelt. 350; 6, 209; Dem .. g. anwehte ... V. Od. 1, 219; Die Ritter führen ihn am Arme ... den Bäumen zu. W. 20, 92; 25, 13 ꝛc. Selten ... gert: Gegen Abend ging es etwas g-er. Kotz Stte. 2 ... und (veralt.) mit Uml.: Möchtest demnach weil ... thun. Scheidenreißer 74a ꝛc. oder als Ew.: G-e [... liche] Andrung ꝛc. Schm. 2, 542. — Verstärkt: ... der Herr Bruder ist als-g. vorausgegangen. Hebel 3, ... s. I. Als 1; häufiger: All-g.: allmählich: ... Sturz ..., es war ein sinkend Gleiten nach und nach ... a. Baggesen 4, 93; G. 6, 175; Wie denn meine ... mit den Jahren a. zugenommen hatte. 23, 17; ... 29; Olearius Ref. 16a; Die Cither, | deren Saiten ... hallen. Platen 2, 57; Ihr kurzer Groll wird a. ... 87; A. versagt die Kraft ihm. 4, 351; Die Zeit ... a. bei mir, wo ꝛc. Sch. 207a; Steigt | sie a. ... Wendelstiege. W. 11, 187; Er wärmet .. die ... gen, | .. bis endlich a. | von seinem zärtlichen ... die Wangen und der Mund mit neuen Rosen ... 195; Da ihr verdumpfter Sinn | sich a. entwickelt ...

Anm. Ahd. kimah, mhd. gemach, auch ... II 1) = Ruhe, Bequemlichkeit, vergl. Schm. 2, ... Brem. Wörterb. 3, 113 ff.: mak. — Nach ... mäch für I und II 1 und 2. — Fortbild.: gemächlich ... mählich, gemachsam ꝛc.

II. **Gemách**: 1) n. (m.), -(e)s; 0: (veralt.) Bequemlichkeit, Behagen, Ruhe; Lage, in der ... sich wohl und behaglich (à son aise) fühlt, und ... Gute, das dies Gefühl in Einem erweckt: ... und duldet nicht der Mensch um gut G.? Logau (L. ... Jedermann sucht Ruhe, Friede, Lust, G. in seinem ... Luther 1, 87a; Jedermann fühlet allein sein Un-G. ... gaffet auf des Andern gut G. 5, 183a; Sie schlief ... und hatte nicht G-es. 6, 502a; Daß sie Friede und G. ... ihm haben, sicher wohnen und sich nähren können. 6, ... Ob zum G. dir oder Un-G-e. Rückert Mak. 1, ... Mit G. [gemächlich]. Hätzl. (Wackernagel 2, 275 Z. ... Gemächlichkeit. Auch fem. (oder Mz.?): ... Brot und alle G. dieses Lebens. Luther SW. 21, 60. ... Un-G. Zinkgräf 1, 315. — Häufiger der Ggsz. Un-G., das Übel, die Widerwärtigkeit, welches die behagliche Ruhe gefährdet und stört, — und der Zustand, in dem man solches Übel empfindet (s. o.): U. leiden. ... 25; Mit Mangel, mit Trübsal, mit U. 37; U-s ... ertrugt ihr. B. 152a; Alles U., das du auf sie ... 151b; Es machten ihm .. | viel U. die unbeschnittenen ... Cham. 4, 74; Unter diesem Dach | ruht all mein ... all mein U. G. 2, 32; Als der König den ... Elend erblickte | ... Erbärmlich | ist das U., ... blickt. 5, 144; Tausend U. überstanden. Olearius ... 67a; Der Widerhall nur ward vom Wassergeräusch ... kein andrer Widerpart schuf ihnen U. Rückert Rel. ... Und stürm' auch etwas U. V. 3, 211; Daß sie ... Gemächlichkeiten, die sie genießen, erst mit vielen ... kaufen mußten. W. 13, 76; Viel lieber .. die ... des Kriegs als solche Schmach leiden. Zinkgräf 1, 315 ꝛc. — 2) n. (m.), -(e)s; Gemächer, (-e): Fach (s. d. 1 ...) oder Abtheilung eines Gebäudes, z. B.: Das ... schen bis in Dach und G. geführt. Ammerl 379a ꝛc., ... Es war dreier G. [Stock] hoch. Hes. 42, 6 ꝛc., nam. ... eine zum bequemen Aufenthalt hergerichtete ... Räumlichkeit in einem Haus, vergl. (mehr der ... gangsspr. angehörig) Stube, Zimmer ꝛc., ... dann auch v. Lauben ꝛc.: Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem G. Joel 2, 16; ... verhüllet | ihr nicht G. und Saal mit schwarzem ... 13, 255; Aus den verschwiegenen | Gemächern ... Frauensaals. Sch. 489a; 76b; Ihr Büsche ... tendes G., | mit holder Nacht sie heimlich zu umfangen ... Und drunter tief ein schattiges G., | gebaut von ... wachsenen Gebüschen. Streckfuß Rel. 1, 37; In ihren Gemächern. V. Od. 16, 411; 17, 569; 24, 382 ꝛc.; ... heimliche (s. d. 2) G., verhüllender Ausdr. für Abtritt. 2. Kön. 10, 27; Luther 1, 369a; 8, 25a; 264b; ... 64, 50; W. 5, 256 ꝛc. — Die oberd. Mz. G-(e) ... 1. Chr. 29, 11; Hes. 40, 7 ff.; 41, 5 ff.; ... Garzoni 621a; VossTh. 19; 320; Sp. 11b; 116a; ... 2, 205 ꝛc., ferner masc.: Ging .. zu Bett in des ...

ßen G. Schiedenreißer 12b; 4a; 14a ꝛc. — Zſſtzg. …en Stube, Saal, Zimmer ꝛc., z. B.: Weicht ihr …iei-G. [gew. Neben-G.]. Lohenstein IbrS. 87; …ken und Braut-G. war fertig. Kinkel 460; Die …gemächer. Platen 4, 260; Daß ſie die Jungfrau | …ſ führen zum kranzraubenden Ehe-G. V. 3, 21; Sich …engen Raum eines Frauen-G–s einſperren laſſen. 2, 119; 23, 67; G. 33, 278; Platen 4, 325; Sch. …; Gaſt-G. Spate; Daß jeder deutſche Kopf ein Ge…pel-G. [Rumpelkammer] von Büchern. Zimmermann 115; Geſinde-G. Spate; Hier im Laub-G. Daumer …; Sich in ein Neben-G. begeben. W. 22, 124; …die Mutter | ſchon ins Ober-G. aufſtieg. V. Or. 2, 16, 449 ꝛc.; Die erleuchteten Prachtgemächer. G. 137; Ins Prunk-G. wird er gebracht. 1, 189; …D. 179; Cham. 3, 59 ꝛc.; Geräuſchlos aufgethan Keſtem's Ruh-G. Rückert Roſt. 7a, ſ. Schlaf-G.; …Ampel ihres lauſchigen Schlaf-G–es. Waldau N. 3, Platen 4, 291; Sommer-G.; Am Plafond des …iſe-G–s. Muſäus Vh. 2, 54; Mit Ihnen hier in dem …-G–e einen elenden Schnickſchnack zu halten, indeß der …in dem G–e auf mich wartet. L. Gal. 4, 3, ſ. Anti…; Nicolai 1, 15; 253; Thümmel 2, 20; W. 11, 12, 13; 15, 40; 21, 244 ꝛc.; Winter-G.; Das …-G. Gutzkow R. 4, 12; Zwiſchengemächer [zwiſchen …m]. W. 17, 131 ꝛc. — 3) n., –(e)s; 0: das …en, die Macherei, — und (Mz. –e) das Machwerk, …: Das Gemäch. Fiſchart B. 36a ꝛc., ſ. Gemächt. Anm. 1) ſ. I; 2) ſ. 1 (bequeme Räumlichkeit) doch vgl. 3.

Machandel, m., –s; uv.: Wachholder.

Machbar, a.: was gemacht werden kann, ſ. ma… und Zſſtzg.

I. **Mache**, f.; 0: das Machen, die Anfertigung, …tiation: Etwas, z. B. ein Katalog (L. 13, 636) iſt …r M., in Arbeit; Etwas, z. B. eine Romanze (B. …) in der M. haben; Einen in der M. haben, auf ihn …rbeiten, z. B. mit Schlägen ꝛc. Scherr Gr. 211; …e Stücke in die M. geben. Sch. 121a ꝛc.; Wenn er ſie …bedas, waren die Stücke alle gut; aber in unſerer [der …winzeler] M. gingen ſie regelmäßig zum Teufel. Devrient 10; Das erſte Stück von meiner M. Forſter Br. 2, 383; …t wohl. ſagte Napoleon [von Wrede], ein Graf meiner …aber kein General meiner M. Häuſſer 4, 440; Da | ſie …Chriſtin iſt von Eurer M. L. Nath. 3, 10 ꝛc.; Alles …wächliche, vorzugsweiſe die Malerei als M., tritt in den …Vorgrund. Hartmann BB. 262.

II. **Maché** (frz. maſché), n., –s; 0: in Zſſtzg. …er-M. (papjé), ein aus Papier oder Pappe gemach…Teig, woraus Doſen ꝛc. gemacht werden, bei Campe …„Paremaſché".

Machels, n., uv.; 0: (niederd.): Machwerk (ſ. …ſicht 1a): Geſtohlne Sachen für ſein M. ausgeben. …ſiker Lind. 4, 412.

1. **Machen**: 1) tr. faktitiv zu werden (ſ. d.), die …nächſte Urſache von Etwas ſein; durch ſeine auf Etwas …richtete Thätigkeit bewirken, daß Etwas wird, zu …Stande kommt, vgl. thun (ſ. nam. auch auf-m. 1) u. …mann Sch. 4, 369. Zunächſt mit bloßem Obj. (a—b): …der angegebnen Bed. gemäß mit perſönl. Subj.: …Erde bringt Früchte und Kräuter, Wein hervor, die …giebt Milch ꝛc., nicht „macht", weil hier nicht von …r auf die Erzeugung des Obj. gerichteten Thätig…des Subj. die Rede iſt (doch ſ. c), dagegen: Gott …Himmel und Erde gemacht; Wir m. Sauerkraut, Wein …Trauben, Apfeln ꝛc., ſ. u.], Butter, Kaffe, Thee ꝛc.; …Arznei, Pillen ꝛc., und ſo auch: ein Recept m.; Der …Färber macht Berlinerblau, Blauſäure, Schwefelſäure ꝛc.; …Alchymiſten wollten Gold (vrſch. g) m.; Die Schüler …ihre Arbeiten, Aufſätze, Exercitien, Überſetzungen, Verſe (ſ. u.); Die Schneider m. Kleider, Röcke, Hoſen ꝛc.; die …Schuſter Stiefel, Schuhe ꝛc.; die Tiſchler Tiſche, Thüren, …ꝛc.; die Seiler Bindfaden, Taue ꝛc. Auch: Etwas …einen Kreis ꝛc. m. — Doch giebt es viele beſtimmte, …tebliche Ausdrücke für beſondere Arten des M–s, …für das allgem. m. zu gebrauchen, Unbeholfenheit …rath, ſ. verfertigen und vgl. n., z. B. Häuſer, Schiffe …bauen; Brot backen; Bier brauen; Kegel drechſeln; …färben; Glocken gießen; Wein keltern; Suppen, Fleiſch kochen; Erz ſchmelzen; Hufeiſen ſchmieden; Strümpfe ſtricken oder weben; Lichte ziehn u. ä. m. Doch iſt natürlich auch in dieſen Fällen m. nicht ausgeſchloſſen, nam. wenn der Stoff beigefügt wird, woraus Etwas gefertigt wird, oder wenn es ſich eben um einen allgemeinern umfaſſenderen Ausdruck handelt, z. B.: Man macht [braut] eine Art Bier aus Fichtenſproſſen (ſ. i); Man macht [das Gießen und Ziehen umfaſſend] Lichte aus Talg, Wachs, Wallrath; Tuch m., was nicht bloß das Tuchweben, ſondern z. B. auch das Tuchſcheren ꝛc. umfaßt, ſ. die vielen Zſſtzg. von „Macher". Weil nun aber ſo m. den Nebenbegriff der mechaniſchen Thätigkeit annimmt, meidet man den Ausdruck zur Bez. freier ſchöpferiſcher Geiſtesthätigkeit, ſo ſagt man z. B. wohl von Schülern: Verſe, Überſetzungen m., von Kompilatoren: Bücher m. (oder fabriciren) ꝛc., dagegen: Goethe ſchrieb, dichtete ꝛc. die Iphigenie; doch prägnant von der ſchöpferiſchen Thätigkeit im Ggſtz. zu dem Theoretiſiren darüber (vgl. Macher): Homer ſchrieb kein Buch von der Dichtkunſt, aber er machte [ſchuf] ſeine Ilias. W. 27, 410; Voß hat den Homer überſetzt; Platen hat kunſtvolle Verſe gebildet oder auch gemacht, inſofern hier nicht ſowohl auf den Inhalt, als auf die äußre Form geſehn wird; Die Meiſterſänger machten an den Feſttagen Gedichte, wie an den Werktagen Schuh und Stiefel ꝛc., dagegen: Es ging mir mit dieſen Entwicklungen natürlicher Phänomene wie mit Gedichten, ich machte ſie nicht, ſondern ſie machten mich. G. 28, 26, vgl.: Nicht wir m. die Verhältniſſe, die Verhältniſſe m. uns, und in Bezug auf die natürliche Entwicklung des Werdens (ſ. t): Der Grammatiker muß keine Regel „m." und danach die Sprache modeln wollen, ſondern ſeine Regel aus der Sprache, wie ſie geworden, abziehn ꝛc.; Da ſie ihr Syſtem nicht in der Eile zuſammenſchlagen, ſondern mühſam und langſam mehr ausbruten als m. Claudius 5, 118; So ſollen friſche und lebendige Bücher mehr entſtehen, als daß ſie gemacht würden. Holtei Menſch. 1, 63; Es gilt eigentlich nicht darum, aus Kindern oder Völkern etwas Vorgefaßtes zu m., ſondern das Vorbeſtimmte werden zu laſſen. König Kl. 1, 271 ꝛc. — b) zu dem Obj. (ſ. a) können natürlich auch Ew. treten, z. B.: Schöne Verſe, grobes Tuch, feines Papier ꝛc. m. Eigenthümlich aber iſt dieſe Verbind., wenn das Obj. ein (fertiger) Körpertheil iſt und das beigefügte Ew. die Verändrung desſelben bez., z. B.: Einen krummen Buckel m., ſich bücken; Lange oder krumme Finger (ſ. d. 2f) m., die Finger ausſtrecken oder krümmen, um Etwas diebiſch zu packen; Einen langen Hals (ſ. d. 1) m., ihn neugierig recken; Lange Zähne m., z. B. W. Luc. 1, 118, ſie nach Speiſe gierig hervorſtrecken, gieren; Ein ſchiefes Geſicht m.; Du machſt ein verdrießlich, ein kaltes Geſicht [vgl. Miene]. G. 9, 334; Große, kurioſe, gewaltige, verwunderte, ſeltſame, ſüße, freundliche, kleine, gebeizte ꝛc. Augen (ſ. d. 10) m., und prägnant ohne Ew.: Du wirſt gaffen! du wirſt Augen machen! Sch. 108 a; W. Luc. 1, 164, vgl.: Die Katze macht ein Sammetpfötchen, ferner: Reinen Tiſch m. ꝛc. — c) mit hinzutretendem perſönl. Dat., nicht bloß (ſ. a) mit konkretem Obj.: Meiſter, m. Sie mir ein Paar Hoſen, Stiefel ꝛc., ſondern auch mit abſtraktem, wobei das Subj. auch ein nicht perſönliches ſein kann (vgl. p), z. B.: Einem Ehre, Schande, Angſt, Bange (vrſch.: Einen angſt, bang m., ſ. l und m), Furcht, Muth, Herz, Freude, Luſt, Vergnügen, Umſtände, Hoffnung, Kummer, Mühe, Noth, Pein, Schmerz, Herzleid, Sorgen, Unruhe, Verdruß, Langeweile ꝛc., ähnlich: graue Haare, ſchlafloſe Nächte, trübe Stunden m. oder verurſachen (ſ. d. vgl. erregen), die Urſache ſein, daß man das Genannte hat oder bekommt, empfindet ꝛc.: Er macht mir durch ſein Betragen oder: ſein Betragen macht mir — viel Freude, Kummer; Etwas das uns Sorge macht, aus unſerer Gegenwart verbannen. G. 15, 15; Fordert keine andre Liebe, | denn es macht mir Schmerz. Sch. 64b; Das darf dir keine unruhige Stunde m. ꝛc.; zuw. ohne Dat.: Salzige Speiſen m. [Einem] Durſt ꝛc. (ſ. o), ferner auch mit reflex. Dat.: Sich Sorgen, Mühe, Umſtände, Laſt; ein Vergnügen; Hoffnung, Rechnung auf Etwas; einen Begriff, eine Vorſtellung, Idee von Etwas; ein Bedenken, ein Gewiſſen (aus Etwas), Skrupel über Etwas, allerlei Gedanken m.; Ein ehrlicher Mann, mit dem ich mir kein Bedenken mach, einmal herumzutrinken ꝛc. Muſäus Vh. 2, 63 ꝛc. — d) in einigen Wendungen bez. das Obj. etwas bereits Fertiges, das nur geordnet wird ꝛc. (ſ. w), nam.: Das Bett (ſ. d. 2b) m. (vgl.: Einem, ſich ein Lager aus Streu m.); Einer Dame die Haare m. (vgl.: Ihr die Locken, Flechten, den Scheitel m. ꝛc.), vgl. auf-m. 2; ferner: Holz (klein) m. ꝛc. — e) zuw. bez. das Obj. — doch nur bei unperſ. Subj. (ſ. a und vgl. cc) und ohne daß ein Paſſiv üblich iſt, vgl. bilden 2 — das aus Etwas ohne Deſſen darauf gerichtete Thätigkeit Hervorgehnde, das Ergebnis ꝛc., z. B.: Gelegenheit macht Diebe; Richtige Rechnung macht gute Freundſchaft; Der Weg macht hier einen Bogen, eine Krümmung; Das Bild macht einen guten Eindruck; Viele Pfennige m. einen Thaler; Halb und Halb macht noch lange nicht Ganz; Nur m. viele kleine Dinge zuſammen leider kein großes. G. 26, 76; 3mal 4 macht (oder iſt) 12; 3 Pfd. zu 4 gr., wie viel macht (oder beträgt) Das (aus)? Das macht 12 gr.; Wie viel macht [beträgt] meine Rechnung?; Wenn das Pfund 1½ Groſchen theurer wird, Das macht ſchon einen bedeutenden Unterſchied ꝛc. Daran ſchließt ſich: Das macht Nichts [aus] = Das ſchadet Nichts, hat Nichts zu ſagen, zu bedeuten ꝛc., im Ggſtz.: Das macht ſehr Viel ꝛc.; ferner: Das macht = die Urſache davon iſt, zur Angabe des Grunds, wobei „Das" als Accuſ. zu faſſen iſt u. der nachfolgende Satz als Subj., z. B.: Ich erkannte ihn nicht wieder. Das macht: er trägt den Bart verändert [Das macht ſein veränderter Bart]; „Das iſt | die ſiebenzigſte Flaſche nun, Herr Leutnant." | Das macht, der deutſche Herr, der Tiefenbach, | ſitzt daran. Sch. 352b, ſein am-Tiſch-Sitzen macht oder bewirkt Das, — nämlich daß ſo viel getrunken wird; Das Eſſen ſchmeckt ihm. Das macht, weil er hungrig iſt, ſein Hunger macht Das, — daß es ihm ſchmeckt ꝛc. Ferner zur Angabe Deſſen, worauf der hauptſächliche Werth von Etwas, ſeine eig. Bedeutſamk. beruhn, woraus dieſe hervorgehn, z. B.: Kleider m. Leute, geben ihnen ihren Werth, ihr Anſehn ꝛc.; Nicht der Bart, der Muth macht den Helden; Iſt's nur das Blut, das die Verwandten macht? | Giebt es nicht auch Verwandtſchaften der Seele?, So fühl' ich denn in dem Augenblick, was den Dichter macht: ein volles, ganz von einer Empfindung volles Herz. G. 9, 42; Haſt druber nachgedacht, Das auch allein ſchon macht den Weiſen. L. Nath. 3, 7 ꝛc. — f) zuw. iſt Obj., wie Subj., eine Perſ., zunächſt von dem eine Rolle oder Perſ. darſtellenden Schauſpieler: Iffland machte [ſpielte, ſtellte dar] den Franz Moor (die Rolle, Perſon des F. Moor) ꝛc., und danach verallgemeinert: Stolz, ihn heiß zu ſehn, | macht ſie die Spröde, thut ſie fremd und kühl. Freiligrath Ven. 24; Den lieben Gott (ſ. d. 2i) zu machen und zu züchtigen ꝛc. Gotthelf U. 2, 345; Kompert Pſ. 2, 11 ꝛc.; Mein Vater wird alle Geſchütze gegen uns richten! Er wird mich zwingen, den unmenſchlichen Sohn zu m. Sch. 197b; Ich behaupte dreiſt, daß dieſer Herr Selicour, der jetzt gegen Euer Excellenz den redlichen Mann ſpielt, einen rechten Spitzbuben machte [es war], da die Zeit dazu war. 632a; Wie er den Zärtlichen und Angenehmen macht! W. 3, 40; Ich wollte wohl darauf ſchwören, daß ich nie einen erträglichen Santen m. [abgeben] würde. 9, 3; Dionyſius von Syrakus, der ſo lange den großen König geſpielt hatte und endlich doch im Alter zu Korinth den Schulmeiſter m. mußte. Luc. 1, 136; 172; 3, 352; HB. 1, 29 ꝛc. — g) in einer Menge ſtehnder Verbind. (ſ. b, c und d), worüber man die bezügl. Obj. vgl., vielfach als Umſchreibung von Zeitw., z. B. — alphab. nach den Obj.: — Das Kind macht A-a (ſ. h); Das Kind macht dem Vater Ai; Den Anfang m. [anfangen]; Einen Angriff m.; Anſtalt m.; Einem Anträge m.; Viel Aufhebens m.; Aufſehn m.; Einem ſeine Aufwartung m.; Augen m. (b); Dies Wort macht [bildet, iſt] eine Ausnahme; Einen Ball (ſ. d. 3) im Billardſpiel m.; Bank (ſ. d. III. 2) m.; Einem einen Bart (ſ. d. 1) m.; Einem Bedingungen m. [ſtellen ꝛc.]; Einem Beine (ſ. d. 2d) m.; Bekanntſchaft mit Jemand m.; Eine Bemerkung, Beobachtung m.; Einem eine Beſchreibung (Schildrung) von Etwas m.; Eine Betrachtung (G. 23, 133) m.; Jemand macht gutes; rothes Blut (ſ. d. 4); Etwas macht böſes, kein gutes Blut (ebd.); Brüderſchaft, einen Bund, ein Bündnis mit Jemand m., ſchließen; Ceremonien (Umſtände) m.; Die Pauken m. Effekt; Ehen m., ſ. Partien m.; Die Ehre (ſ. d. 1c) des Hauſes m.; Einem Einwürfe

m.; Ein Ende (s. d. 2b) m.; Entdeckungen, Entwürfe, Erfindungen m.; Ernst (s. d. 1 und 3) m.; Eseche m.; Eine schlimme Erfahrung m.; Nicht viel Federlesens m.; Fehler m.; Feierabend [Schicht] m.; Sich viel Feinde m.; Groß Fest, viel Fests (Fischart B. 193a) von Etwas m.; Feuer (s. d. 1, vgl. Licht) m.; Fortschritte m.; Freundschaft m. [schließen] mit Einem — aber auch: sie unter Andern bewirken. Spr. 17, 9, s. Friede, Partie m.; Friede m. [schließen] mit Einem, aber auch: Frieden m. [stiften] unter den Streitenden, s. Freundschaft m.; Gebrauch von Etwas m.; Viel Geld m., verdienen, vgl.: So konnten sie sich bei dem Verkauf viele tausend Studi m. G. 30, 182; Aber Geld macht er und ein Amt bekommt er. Lötzer Amt. 402 (vrsch. a); Wobei er seinen Schilling gemacht hat. Zeiter 3, 274; Gelegenheit (s. gelegen 3c) m.; Ein Geräusch m.; Geschäfte (s. auch h) m.; Einem ein Geschenk mit Etwas m.; Ein Geschrei m., erheben; Sein Glück (s. d. 3a) m.; Grillen (s. d. I. 2) m.; M. [bestellen] Sie von mir viel Grüße!; Hals m.; Einen Handel mit Jemand m.; Einem Händel m.; Das Handwerk m., auf seine Kosten das Gewerk zusammenkommen lassen: Ein Haus (s. d. 5 und aus-m.) m.; Hochzeit m., halten; Einer Person den Hof (s. d. 4) m.; Holz m. (d), es klein m., hacken; Die Honneurs m.; Sich einen Jux m.; Kameradschaft m., schließen; Kehrt (s. 3c und 2a) m.; Einer Jungfer ein Kind (s. d. 1) m.; Sich liebes Kind (s. d. 4c) m.; Einen Kniff ins Buch m.; Einen Knicks, ein Kompliment m.; Einem sein Kompliment m.; Lärm m.; Licht m. oder an-m., anzünden, z. B. G. 10, 160; Einem, sich rc. Luft (s. d. 1b) m.; Mäuse (s. d.) m., z. B. G. 10, 136; Täglich so und so viel Meilen m., zurücklegen; Gute Miene zum bösen Spiel m.; Einem eine Nase m. oder drehn; Parade m.; Eine Partie m., z. B. ein Spiel, aber auch: Die macht eine schöne Partie. Hartmann Erz. 279, kommt heirathend gut an, und: Partien m., Heirathen zu Stande bringen als Eheprokurator rc.; Eine Pause m.; Pläne m.; Einem Platz m., indem man Andre oder sich selbst entfernt; So und so viel Points im Spiel m., gewinnen; Eine Probe m.; Projekte m.; Die Rechnung (ohne den Wirth) m. rc. (s. c); Eine Reise m.; Einen Robber m.; Eine Rolle m. (s. f); Viel Rühmens (Wesens) von Etwas (s. i) m.; Schicht (Feierabend) m.; Eine Schilderung (Beschreibung) von Etwas m.; Ein Schläfchen m.; Seinen Schnitt (s. d. und Ernte) bei Etwas m.; Ein Schrecken m., erregen. 2. Mos. 14, 24; Schulden m.; Spaß, sich einen Spaß (Jux, Ulk) m.; Einen Spaziergang m.; Spektakel (Lärm) m.; Ein Spiel (eine Partie) m.; Staat m.; Staat auf Etwas m.; Sich eine Stellung m., verschaffen. Hartmann E. 109; Schlechte, dumme Streiche m.; Das macht einen Strich durch die Rechnung; Reinen Tisch m., (s. b); Ulk (einen Spaß) m.; Umstände m.; Einen Umweg m.; Unsinn m.; Du machst hierbei keinen Unterschied, obgleich dieser Umstand einen großen Unterschied macht (o); Einem ein Verbrechen aus Etwas (s. i) m.; Ich mach mir ein Vergnügen daraus (s. i), es gereicht mir dazu; Sich ein Vermögen (Geld) m.; Ein Versehn m., begehn; Einen Versuch m.; Einem Vorschläge, Vorstellungen, Vorwürfe m.; Das unsre Augen Wasser m. W. 3, 270; Einen weiten Weg m.; Viel Wesens (Rühmens) von Etwas (s. i) m.; Eine Wichtigkeit von Allem (s. i) m.; Wind m.; Einen guten Witz m.; Einem ein X für ein U m.; Das Kind macht Zähne, zahnt; Ein Zeichen ins Buch m. u. v. ä. — h) mit allgem. Fw. als Objekt, nam. fragend: Was m. Sie?, — womit beschäftigen Sie sich? was treiben Sie?, im Besondern auch — wie befinden Sie sich, wie geht's mit der Gesundheit? Ferner als verhüllender Ausdruck in Bezug auf Leibesöffnung (vgl. g: A-a m.): Er hat Etwas, Nichts, nicht Viel gemacht rc., vgl.: Der Kranke macht Alles unter sich und ohne Obj.: Unter sich, — ins Bett m. [kacken] und in der Ammenspr.: Große, kleine Geschäfte m., Jenes — A-a, Dies — Pipi, vgl. l: sich voll m. und bem.; ferner nam. kaufm. (s. g: Geld m.): Er hat Etwas, Viel dabei gemacht, verdient; Was wird das Stück m. [bringen, einbringen]? Ist es ein Zugstück? G. 16, 65 rc.; und weidm.: Der Hirsch hat Wenig, Viel gemacht [Enden am Gehörn bekommen] rc., s. e, i und l. — i) (s. a, k und werden) mit Beifügung Dessen, woraus das Obj. entsteht: Papier aus oder von Lumpen; Kugeln aus (von) Elfenbein, aus Holz rc. m.; Der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß. 1. Mos. 2, 7; Aus jeder Mücke einen Elephanten, aus jedem Furz einen Donnerschlag m.; Ich hoffe einen tüchtigen Menschen aus ihm zu m.; Aus seinem Herzen keine Mördergrube (s. d.) m.; Ein Geheimniß aus Etwas m.; Ich kann mir keinen Vers (s. d.) daraus m., die Sache nicht reimen; Sich ein Vergnügen, ein Gewerbe, einen Ehrenpunkt aus Etwas m.; Aus Stiefeln kann man leicht Pantoffeln m., und refl.: „Glück zu, brave Jäger!" Das sind wir aus braven Reitern geworden. Aus Stiefeln m. sich leicht Pantoffeln. G. 9, 111; „Aus dem Häßlichen läßt sich Viel m., aus dem Schönen Nichts." Aber Dieses macht uns zu Etwas (s. k), Jenes vernichtet uns. 19, 335 rc. Daran schließt sich (s. h) mit allgem. Fw. als Obj.: Ich weiß nicht, was ich aus ihm, — daraus m. [welche Ansicht ich mir davon bilden, welche Meinung ich hegen] soll; Aus Etwas Viel (Wenig, Nichts) m., vgl.: viel Wesens davon m., eine hohe (geringe) Meinung davon, von dem Werthe äußern; Ich mache mir nicht Viel daraus, nach meiner Schätzung für mich hat die Sache nicht viel Werth, nicht Viel zu sagen, zu bedeuten rc.; Daß ich mir aus dem Tode nicht Das mache, wenn ich mich so alltäglich ausdrücken darf. Claudius 5, 90; Je mehr man Ursache hat, aus den Todten Etwas zu m., damit die Lebenden als Etwas erscheinen. G. 30, 310; Deutsch herausgesagt, wie Wenig ich mir daraus mache. L. 12, 457; Da er merkte, wie Wenig wir draus machten | und daß wir seine Weisheit auslachten. Rückert Mak. 1, 93 rc. — Ferner (k—m) mit Beifügung Dessen, was oder wozu das Obj. wird, worein es übergeht: k) ist das Genannte ein Hw., so steht es in der Regel m. „zu" (vgl. i): Hans Adam war ein Erdenkloß, | den Gott zum Menschen machte. G. 4, 6; Jede Mücke zum Elephanten, jeden Furz zum Donnerschlag m.; Ich hoffe, ihn zu einem tüchtigen Menschen zu m.; Stiefel kann man leicht zu Pantoffeln m.; Etwas zu Geld m., verkaufen, versilbern; Etwas zu Gute (s. gut 2e) m.; Einem Etwas zu Wasser m.; Sich Etwas zu Eigen (oder l: es sich eigen) m. rc.; Lunens matter Strahl | . . wird . . so gedämpfet, | daß Sintbald die Hand zum Auge m. muß. W. 11, 209 rc.; Einen zum Statthalter, General, Baron m., ihn dazu ernennen oder zuw. auch nur: dafür ausgeben, s. l; Einen zum Narren (s. d.) m., zum Besten haben; Sich zum Hansnarren der Gesellschaft m.; Die Gelegenheit hat ihn zum Schelm gemacht, hat verursacht, daß er es geworden, hat es ihn werden lassen; Lieber Zehn ehrlich, als Einen zum Schelm m.!, ihn dafür erklären rc.; Zu welchem Rasenden macht man den Herzog! Sch. 336b, man läßt ihn als einen Rasenden erscheinen, giebt ihn dafür aus rc.; Sich Etwas zur Regel, zum Gesetz, zur Pflicht, zur Aufgabe m.; Einen oder sich zum Gelächter, Gespött m.; Sich zum Herrn oder Meister der Stadt m. rc. Seltner: Es hatte sich zum allgemeinen Vorurtheil gemacht [war ein allgem. Vorurth. geworden], daß rc. Danzel 119; Noch ehe 3 Jahr um sind, mach ich mich zum [werd ich ein] Mönch. Sch. 1090a. Früher galt auch statt des „zu" der Accus., z. B.: Wir haben die Lügen unsere Zuflucht und Heuchelei unsern Schirm gemacht. Jes. 28, 15; Du machst mich ein Haupt unter den Heiden. Ps. 18, 44; Daß er Gott in seinen Worten ein' Lügner mache. Luther 1, 181b; 6, 315a; Daß die Christen Mariam eine Göttin m. 8, 23a; Fischart B. 52a; Zwingli 2, 17 rc., so noch: Die Menschen m. ihn [den Neid] auch unter Thieren Brauch. Bürmann K. 93; Der mich, was ich bin, gemacht. H. 15, 150; Da sich Vieilleville nun durch diese Kriegslist Meister von der Stadt gemacht. Sch. 1082a rc., s. l. — l) (s. k) mit einem Ew., zur Angabe Dessen, was das Obj. wird: Das Unglück macht ihn zahm und mild. G. 11, 88; Dem Lob könnte mich stolz m.; Einen angst und bang m. (s. c); Die hinzugefügte Bestimmung macht die Aufgabe verwickelt und schwierig; Einen arm, reich, elend, glücklich, krank, gesund, mächtig m., sowohl bewirken, daß er es wirklich wird, als auch zuw. nur: ihn dafür ausgeben, ihn in der Schilderung so erscheinen lassen, ohne daß er es ist; vgl. refl.: Sich breit, dick, groß, mausig, wichtig m., sich ein Ansehn geben, das man nicht hat; Sich besser m. [stellen] als man ist; Eine Sache gefährlicher m. [darstellen] als sie ist rc., dagegen: Die Sache macht [gestaltet] sich besser, als ich gedacht (s. 2a und c); Sich lächerlich m., es in der That werden; Sich um Etwas verdient m.; Sich durch Etwas verächtlich, berühmt m.; Diesen Ort, der sich so berühmt machte [der jetzt so viel Ruhm erlangt]. G. 25, 176; Daß der Kreis sich nach und nach oval mache [illegible] scheint, es für den Anschauenden wird]. 40, [illegible] Diese Fügung fällt der Form nach zusammen [illegible] rührt sich auf der Bed. nach oft nahe mit einem [illegible] gefügten Adv. zur Angabe der Art, vgl. [illegible] rendre und z. B. als Adv.: Wie hat er [illegible] macht? Er hat sie langsam, schnell, flüchtig, gut, [illegible] macht rc., wobei „gut" und „schlecht" freilich [illegible] einer Nüance als Ew. gefaßt werden können [illegible] vgl.: Gott hat Alles wohl gemacht; Er macht Das [illegible] in der Arbeit schlecht gemacht, besser m., verbessern; [illegible] Schneider hat den Rock zu lang gemacht, er macht [illegible] m.; Etwas zurecht (schwzr.: zu Weg. [illegible] es fertig m. rc. Für die Fügung mit dem Adv. [illegible] nen wir bes. (s. h): Er macht es zu arg; Er macht [illegible] Jedem so, behandelt ihn so; Sie hat mich angeführt [illegible] wird sie's auch so m. G. 11, 86 rc.; Es mit allen [illegible] so (nicht anders) m. (s. n); Er macht's 'mal nicht [illegible] Das ist seine Weise, ferner: Da er's gar zu lang [illegible] [kein Ende finden konnte]. W. 1, 77; Daß ich's [illegible] mache [um kurz zu sein, in der Erzählung]. [illegible] Er wird's nicht lange mehr m., nicht lange mehr [illegible] sterben. (Weidner 328) rc., auch: Der [illegible] mir's auch gar zu lange [verzögert sich gar zu sehr] [illegible] F. 1, 38, und ohne „es": Du machst lang, [illegible] Schwzr. auch: Es gut m. [haben]. Gotthelf G. [illegible] Für die sehr häufige Fügung mit dem Ew. [illegible] nügen wenige Bsp. (alphabet. nach den Ew.) [illegible] man für die, wo die Verbind. einen besondern [illegible] hat, die bezügl. Ew. vgl., s. auch q und r: [illegible] Einen all (s. d. I. 2) m., so daß Nichts davon [illegible] bleibt, z. B.: Natürlich ist, daß stetiges Klagen | [illegible] sich alle macht [aufreibt]. Fleming 187; [illegible] durchbringen; Sich angenehm m.; Sich zu Etwas [illegible] schig m.; Das Übel ärger m.; Sich oder Etwas [illegible] Einem Etwas begreiflich m.; Sich beliebt m. [illegible] Sich bemerklich m.; Einen dumm (s. d. 1c) m., [illegible] tölpeln rc.; Sich Etwas eigen (G. 16, 301; W. [illegible] 241 rc.) m., vgl. k: Es sich zu Eigen m.; Sich [illegible] fertig (s. d. 1—3) m.; Fest (s. d. 3a) m.; [illegible] Gefangne, einen Brief rc. frei m.; Zerrissen [illegible] (weidm.) Als die Treiber alle heraus waren [illegible] machten". Gartenl. (61) 150a. — gleiche Linie [illegible] Sich mit Jemand gemein m.; Sich von Etwas [illegible] (Sch. 1078a; W. HB. 2, 196), sich Dessen [illegible] Eine Linie einer andern gleich m.; Diese sollen [illegible] Bette des Prokrustes gleichgemacht werden. [illegible] Sich grün (s. d. 11) m.; Gut (s. d. 2b) m.; [illegible] nicht weiß, macht mich nicht heiß; Einem den Kopf [illegible] rc., vgl. m; Einen kalt (s. d. 1) m., tödten rc. [illegible] Der Schaden hat ihn klug gemacht rc., dagegen als [illegible] Das habt Ihr klug gemacht. Tieck A. 1, 220; [illegible] kurz (s. m), Jemand einen Kopf kürzer m.; Einen [illegible] ledig machen; Einen um 400 Dukaten leichter m.; [illegible] (von Etwas) los m.; Meine Thränen machten ihn zu [illegible] W. Luc. 3, 351; Sich über Etwas lustig m.; [illegible] Schönheit macht sich [gw.: ist] die Statue [illegible] einen Heft rc. Winckelmann 267b; vgl.: Es [illegible] sich auch das unglückliche Projekt des [illegible] in den [illegible] gemacht hat. Sch. 144b; Sich zu Etwas pflichtig m. [illegible] Ph. 1, 167, gew. verpflichten; Sich rar [selten] m. [illegible] Zeug, die Stube rein m.; Es wird Einem sauer gemacht [illegible] bischen Leben und Freiheit. G. 9, 8; W. Luc. 1, 131; [illegible] schamroth m.; Wer Alles schlecht macht [verächtlich] [illegible] sich her. Alexis H. 2, 3, 161 rc.; Sich schmuck, [illegible] Also wollte er die löblichen Räthe verunglimpfen [illegible] schön m. [sich ein schönes Ansehn geben, sich heraus-] streichen rc.]. Luther 1, 160b rc., s. m; [illegible] Herz schwer m., s. m; Die allein selig machende Kirche. [illegible] 781a rc.; Sich selten (rar) m. Hölty B. 15, selten [illegible] nen, kommen; Dieses Tagebuch, das sich selten gemacht [illegible] [selten geworden ist]. Thümmel 6, 175; Einen [illegible] in Sicherheit einwiegen; Einen stutzig m.; Einen [illegible] m.; Sich zu Etwas verbindlich m.; Sich verhaßt [illegible] Mach nicht gleich die Hosen voll. Prutz Mrs. 132; [illegible] man in Sachsen in der niedrigen Volkssprache [illegible] für besudeln sagt. W. Ast. 3, 3, 123 rc. (vgl. h); [illegible] den Kopf warm m. rc., s. m.; Einem oder sich Etwas [illegible] (s. d.) m. rc. u. v. ä. Daran schließt sich: [illegible]

ein (s. d. 1) von Anfang. Klinger Th. 2, 259 —
n Deinigen (k); Nicolai 1, 130; Mein fühlend
macht ihr Vergangen mein. W. 12, 226; Xenien 225
m) in einzelnen Fällen findet sich die Fügung
auch ohne ein genanntes Obj., so daß m. als
erscheint, wobei zuw. auch noch ein persönl. Dat.
tritt, vgl. z. B. (l): Einem den Kopf heiß, warm
ie Sonne macht mir den Körper heiß ꝛc., und: Die
, das Wetter (Gutzkow R. 1, 69), es (Gotthelf G.
macht heute heiß; Es macht wohl verdammt heiß bei
dir! Gutzkow R. 4, 313; Geschwind, eh der ganze
men aufthaut! Es macht warm in der Nähe. G. 9,
Dies Wort macht den Umstehenden, | durchglühten
da ähnlich, heiß. 4, 206; Ich hätte nicht gedacht, daß
Mann der Schlacht | die Welt hervorgebracht, der
warm gemacht. Rückert Roß. 93a; Es war, ich weiß
was, das Einem seltsam bang' | und schwer macht. in
R. W. 11, 170; Jacobi „von den göttlichen Dingen"
mir nicht wohl. G. 27, 269; Schreib uns, du machst
wohl [dein Schreiben thut uns wohl]. Merck 1,
Recht behaglich kann uns das Werk nicht m. G. 30,
wo freilich der Form nach „uns" auch mit einer
er als Accus. gefaßt werden könnte, vgl.: Die
hat mich wieder wohl gemacht; Ich bin und mir ist
ꝛc., vgl. in Bezug auf das Wetter frz. il fait
d, froid ꝛc., gw.: Es ist heiß, kalt ꝛc., indem „m."
als Gallicism bez. wird. Ferner: Er ließ das
„schön m.", wie einen jungen Pudel. Prutz Mus. 1,
vgl. frz. faire le beau = sich schön m., sich in
Brust werfen, vgl. aufwarten ꝛc. — n) mit abhäng.
Praep., s. i und k, ferner: Ich weiß nicht, was ich da-
mit m. [anfangen] soll ꝛc., s. l, nam. aber mit
zu m., als allgem. Ausdruck der durch die
Praep. näher bez. Ortsveränderung (vgl. 2d und 3),
Ausdruck, den man freilich (vgl. a) in der edleren
gern durch bestimmtere ersetzt: Ich will eine
an die Glocke m. [binden], einen Pfropfen auf die
m. [stecken], die Flecken aus der Wäsche m. [sprin-
gen], einen Faden durch das Loch m. [ziehn], Heu in
Säcke m. [stopfen] ꝛc., z. B.: Ein Huhn, das Alles
mit durch einander mache [bringe]. Gotthelf Sch.
Er machte sie [die Uhr] mit einer Binde | sich um den
Schwert 100, vgl.: Die band er sich mit einer Schnur |
um den Leib. Ramler Lichtw. 90 ꝛc., doch vgl. die auch
er gehobnen Spr. üblichen Zsstzg., refl.: Sich an
(heran) m., sich ihm nähern; Sich nahe zur Stadt
Richt. 11, 20), zu Jemand (Ramler F. 1, 4) m., des
ꝛc. — o) (vgl. 5) mit Accus. und Infin., vgl. das
Zeitw. lassen (s. d. 1—9) über Bed., Doppel-
des Partic. (m. und gemacht) und Fügung, nam.
die Anwendung des Reflexivpron. (Er macht uns
sich hören ꝛc.) und daß nach franz. Muster das
Obj. des Infin., wenn dieser noch ein Obj. (in weit.
Sinne) neben sich hat, von Einzelnen statt in den
in den Dat. gesetzt wird. Bsp. (alphabet. nach
abhäng. Infin.): Das machte mich laut auflachen.
Spr. 1, 42. — Ob sie Penelopeia, die jammernde,
machte vom Weinen. V. Od. 4, 801. — Man
, um sich von dem König bemerken zu m. (s. u.).
21, 59; Unter dem Gedräng von Menschen, wo es schwer
sich bemerken zu m. 9, 248; [Da] macht ihn sein Freund
Abendstern bemerken. W. 12, 219; 27, 307. — Der
Schritt macht die Erde dröhnen. Uhland 195. —
ihr Dies einleuchten m. wollte. Heinse A. 1, 167. —
Sie mir auf diese Weise mein Unrecht lebhaft em-
m. G. 9, 266; Man kann die Menschen nie genug
m., wie verehrungswürdig ꝛc. 10, 164. — Die
.. machte ihr sein Unglück leichter ertragen. Möser
. 320. — Weil der Schlaf sich oft erwarten macht
]. W. 10, 8. — Mach mich nicht erzürnen (s. r).
[wo ein „mich" fortfällt, vgl. lassen 8]. —
auf ihre schuldlosen Nachbarinnen fallen zu m.
. — Dessen finstrer Blick | schon sonst verzagen
gemacht. Schlegel Sh. 8, 214. — Der uns
[uns, s. lassen 8] fürchten gemacht hatte (s. p).
32; Das ist eine Schelmerei von ihnen, um
fürchten zu m. Schlegel Somm. 3, 1, um zu machen,
ich mich fürchte, dagegen: Ich will mich nicht lie-
, sondern fürchten m., nicht m., daß man mich liebt,

sondern daß man mich fürchtet (s. r) ꝛc. — Sie macht' ihn
gedenken des Vaters | heftiger. V. Od. 1, 322. — Hatte
sein übriges Vermögen auf alle mögliche Weise gelten ge-
macht (s. q). G. 16, 41; Natur | macht allzudringend
ihre Fordrung gelten. 35, 273; 3, 197. — Weil er mich
einmal eine Wette gewinnen machte. Börne 2, 459; Was
macht gewinnen? | nicht lange besinnen. G. 4, 40. — Um
einen Jeden Großen und Kleinen die Vortheile des Friedens
genießen zu m. 9, 26. — Kaidl hat die Kinder glauben ge-
macht oder wenigstens glauben lassen ꝛc. Auerbach Leb. 1,
74; Was man Anfangs den Feind bloß glauben m. wollte.
Lichtenberg 4, 38 ꝛc., daneben: Um ihm aber glauben zu
m. ꝛc. 37; So mußte er ihr nur glauben m., es sei Einer
da. G. 3, 194; Dem Domherrn mach' ich glauben, die Prin-
cessin wünsche ꝛc. 10, 24; Stein. 1, 35; 121; Heine Lut.
1, 59; Klaiß Jer. 2, 75; JvMüller 5, 198; Vogt Oc. 1,
17 ꝛc. — Erfahrung, nicht Ungeduld, mache mich so handeln.
G. 16, 57. — Andere Etwas hervorbringen zu m. 21, 229.
— Der den Spötter .. Vernunft hören m. wollte. 14,
249. — Mach mich können, so will ich. 9, 290. — Der
Kasus macht mich lachen (s. p). G. 11, 55; Es macht |
mich doppelt lachen, daß du ꝛc. 8, 11; Stein 1, 316. —
Du ließest mich entschlafen und machtest mich leben. Jes. 38.
16. — Was hat meine Ungerechtigkeit dich leiden gemacht?
Geßner 4, 134; Wenn man leidet, macht man Andere leiden.
G. 29, 249. — Diese Empfindsamkeit macht uns den Baum
lieben, der ꝛc. W. 29, 179. — Ein Gemüth, das dich an
deinem Freunde Antheil nehmen macht. 22, 127. — Frö-
schen .., die eine warme Nacht | aus ihrem Teich die Köpfe
recken macht. 12, 183. — Wir haben die Welt ohnehin
schon von uns reden machen. G. 15, 263; Er hat von
sich reden m. (s. r). — Unsre Krieger m. ihre Squaws
[Frauen] Felder pflügen und Korn säen. Sealsfield Leg. 1.
165. — Die zärtlichen Sachen | .. zum 37sten Mal sich
wieder sagen zu m. W. 15, 77. — Engel's Buch über die
Lage der englischen Arbeiter hat dem deutschen Publikum die
Haut schaudern gemacht. Schwegler 2, 243 (Scherr). —
Indeß den alten Freier | sein Vorlegschloß ganz sicher schnar-
chen macht. W. 11, 217, indeß das Schloß bewirkt, die
Ursache ist, daß er sorglos schläft ꝛc. — Eine Antwort
.., die ihm das Herz im Busen schwellen macht. 116. —
Dies übermäßig große Glück | macht Alles um sie her aus
ihren Augen schwinden. 20, 186. — Ihr habt mich weid-
lich schwitzen machen. G. 11, 55. — Er machte die Waffen
des Kaisers .. siegen. Sch. 965b. — Der König, der sich
dabei auf dem Thron noch steifer sitzen macht. Stahr Hann.
150. — Die sich wird dich wohl sorgen m. HSachs G. 1,
31. — Indem sie durch die Bedürfnisse seine Einbildungskraft
und durch die Einbildungskraft seine Leidenschaften spielen macht.
W. 7, 45. — Ich | sah ihn geschleift von diesen Rossen... Er
will sie stehen m. Sch. 624b. — Das machte mich stutzen,
(s. q). — Edle Luft .. macht die Augen thauen. W. 12,
197. — Hat mich Viel überlegen gemacht. WHumboldt 3,
350. — Haben sie große Dinge unternehmen machen. H.
Ph. 10, 52. — Sich in Gesellschaft allgemein lieben, ja
selbst verehren zu m. Lichtenberg 5, 331. — Die Windweben
.. machten uns den Weg verfehlen. G. 11, 227. — Hat
den bittern Spott vergessen gemacht. Gervinus Lit. 5, 454;
G. 16, 116; Wenn sie ihm eine neue falsche Idee vergessen
m. konnte. Mörike N. 360; Die Schönen in Venedig wissen
ihm die Kränkungen vergessen zu m. Sch. 736a; Deine
Furcht macht dich Alles vergessen. 311a; Machte er seine
Usurpation durch wahre Verdienste um den Staat vergessen
[passiv]. 1030a ꝛc. — Einem den Mund wässern m. —
Die Wahrheit, die | so oft mich blut'ge Thränen [hat] wei-
nen machen. L. Nath. 3, 10; Weinen hast gemacht du
manche Mutter, | .. auch mich Arme hast du weinen machen.
Talvj 2, 277. — Sich Nichts wissen (s. d.) m., eigentl.:
m., thun, sich stellen (vgl. Sam. 2, 540), als ob man
Nichts wisse (s. q u. f). — Die schlaflose Nacht, die du mich
zubringen machst. W. Luc. 3, 397. — Die bittern Worte
hatten mein Gesicht kaum zucken gemacht. Waldau N. 1,
172. — Selbst an unsern eigenen großen Dichtern .. hat
er uns zweifeln gemacht. Gervinus Sh. 1, X. u. v. a.,
s. lassen 1a (und vgl. 1b), das in vielen Fällen für m.
stehen kann u. auch gew. steht, in andern aber schwan-
kend und zweideutig ist. — p) nur bei einigen Zeitw.
findet sich in der Fügung von o „zu" vorm Infin.,
nam.: Einen zu lachen (s. d. 1) m., daneben: ihn zum

Lachen m. (s. ebd.) = bewegen, bringen ꝛc. Seltner:
Hätten sie entsetzlich zu fürchten gemacht. LSchlegel Flor. 1.
233 ꝛc. Vrsch. der Infin. mit „zu" statt eines Obj.
oder neben dem Obj.: Einem oder sich (Etwas) zu thun,
zu schaffen m., vgl.: Einem Mühe, Arbeit m. (s. c); Wer
Nichts zu thun hat, macht sich (Etwas) zu thun ꝛc. — q)
zuw. steht in der Fügung von o statt des Infin. das
adjekt. Partic. Präs. (vgl. c), nam. oft: Etwas oder
sich geltend m.; Sich Nichts wissend m., ferner z. B.: Einem
Etwas einleuchtend [vgl.: begreiflich] m.; Einen stutzend
[vgl. stutzig] m.; Die Tauben macht er hörend und die
Sprachlosen redend. Mark. 7, 37; vgl.: Die Hörenden taub
und die Redenden sprachlos m. ꝛc.; Der mit seinem Geschwätz
Mutter und Tochter horchend macht. Möser Ph. 1, 223 ꝛc.
Ungew.: Nachdem die Völker gewachsen, sich ausgebreitet und
von sich redend [reden] gemacht. Rabner. — r) statt des
Infin. im pass. Sinn in der Fügung von o, nam.
neben dem reflex. Fw., steht zuw. das pass. Partic. als
Ew. (s. c): Einen erzürnt (oder zornig) m.; Sich gefürch-
tet (oder furchtbar), sich bemerkt m. ꝛc. und — wegen der
adjekt. Natur des Partic. in dieser Wendung — gw.
nicht: Sich geliebt, gehaßt, Etwas gekannt — sondern:
Sich beliebt (s. d.), verhaßt (s. d.), Etwas bekannt (s. d.),
Einen bestürzt m., entsprechend dem prädikativen: Beliebt,
verhaßt, bekannt sein. — s) (vgl. o) mit einem durch
„daß" eingeleiteten Satz zur Angabe der Wirkung,
vgl. bewirken ꝛc.: Ich mache, daß die Lahmen gehn | und
daß die Blinden wieder sehn; Die schiefe Stellung der Erd-
achse gegen die Ekliptik macht, daß wir verschiedene Jahres-
zeiten haben; Mach nicht, daß ich in Zorn gerathe; Mache,
daß die Mutter herüberkommt. G. 9, 334; u. o., vgl.
auch: Es wurde so gemacht [die Anstalten wurden so ge-
troffen ꝛc.], daß ich neben ihn zu sitzen kam ꝛc. Ferner m.
= sich sputen; sich Mühe geben, daß das Beabsichtigte
zu Stande kommen, daß man ans Ziel gelangt ꝛc.
(vgl. 2d) z. B.: Nun machte ich, daß ich fortkam; Ich
muß m., daß ich noch zur rechten Zeit hinkomme ꝛc., und
nam. oft im Imper.: Mach, daß du fertig wirst!; Mach,
daß wir fortkommen!; Jetzt macht, daß Ihr fortkommt!
Hebel 3, 273; Sch. 651b; Greift an! macht, daß ein Ende wird!
337a ꝛc., und so auch ohne abhäng. „daß", also ganz
intr.: Mach! = spute dich!, schnell! (s. fort-m. 2):
„Ich muß fort; wenn du mitwillst, denn mach!" Ich mach
[spute mich] ja schon; Wenn Sie es sagen wollen, so m.
Sie; sonst gehe ich. Gellert; Macht! sagt an! Ihr schweigt?
L. Nath. 3, 7 u. o. — Ferner das pass. Partic.: Ge-
macht, nach dem Obigen in verschied. Bedd. (t—dd),
z. B.: t, (s. a) im Ggsz. des „Gewordenen", des
Natürlichen, Echten ꝛc. (versch. cc): Gemachte Blumen,
Edelsteine, Perlen ꝛc. (vgl. nach-m. 1); Gemachtes Haar
tragen, eine Perücke ꝛc. (versch. w); Die Erzählung von
seinen Schicksalen glaub' ich ihm nicht. Das ist eine gemachte
Geschichte; Gemachte Noth' und erzwungene Lieb währt nicht
lang. (Sprchw.) Weidner 27; Mannheim ist gemacht und
nicht geworden. Es sieht aus despotisch, wie eine wahre
Residenz. Heinse K. 1, 421 ꝛc. Dazu als Ggsz.: Die
Situation ist eine ungemachte, absichtslose. Waldau
(DMus. 1, 2, 133) ꝛc. und Fortbild.: Hier ist die Klage
über allzugroße Wahrheit der Empfindung vielleicht gerecht-
fertigt, gewiß nicht über Gemachtheit und Zwang. Gervi-
nus Lit. 5, 451; Ohne Absicht und Gemachtheit. Keller GH.
2, 218; Die Natürlichkeit und Ungemachtheit des Stils
ꝛc. — u) (s. a) Gemacht = verfertigt, erzeugt ꝛc. (vgl. bb):
Die von dem Meister gemachten Stiefel; Das zu die-
ser Gelegenheit gemachte Gedicht ꝛc., auch: Solche Verse
läßt ein Grammatiker wohl ungemacht. V. Georg. 314,
er kann dgl. nicht m.; ferner: Der Weg ist eine wohl-
gemachte Chaussée. (vgl. cc). G. 14, 179; Die neuge-
machten Stiefel, im Ggsz. der bloß vorgeschuhten; Ei-
gen-, selbst- od. hausgemachte Leinwand ꝛc., im Ggsz.
zum Kaufleinen ꝛc., auch (s. backen II. 5 und 6) aus-
gedehnt auf Pers. ꝛc., und — wo es sich um reine me-
chanische Anfertigung handelt — auch in einer dem
Infin. gleichlautenden Abnf.: Voll von dergleichen neu-
gemachten [neugeschaffnen] Bürgern. L. 6, 329; Er steht
bestürzt und ungewiß | vor jedem selbstgemachten Zweifel
[vgl. c: Zweifel, den er sich selbst macht, erregt]. W.
11, 182 ꝛc.; Unter dem hausmachenen Bauernkittel.
Auerbach Leb. 2, 200; Mit „selbstmachener Hausrocke."

Riemer G. 1, 472 ꝛc. — v) Gemacht = fertig, vollendet, so daß Nichts mehr daran zu machen ist: Sag Ja und der Handel ist gemacht [abgeschlossen]; Die Sache ist so gut wie [ab]gemacht; Was machst du an der Welt? sie ist schon gemacht. G. 4, 63; Es schien ihnen bequemer, die Theorien, die sie schon gemacht und fertig in den philosophischen Buden der Griechen liegen fanden, zu dem Gebrauch, den sie davon m. konnten, anzuwenden, als sich selbst eigene zu m. W. HB. 1, 40 ꝛc. So nam. auch: Ein gemachter Mann, der fertig ist, dem an seinem Glück Nichts mehr fehlt, der Nichts mehr zu erwerben braucht ꝛc.: Wenn du ein gemachter Mann bist, wenn du das erwünschte Ziel erreicht hast. G. 9, 249; 17, 238; Hartmann Erz. 108 u. o. — w) (s. d), Das gemachte Bett, Haar (versch. t), auch: Sich in ein ungemachtes Bett legen, und (veralt.) vom Chaos: Der ungemachte Kloß lag öd' und ungestalt. Opitz 1, 33. im Ggsz. der geordneten Welt. — x) (s. g) Der gemachte Anfang, Antrag; Nach der damit gemachten Probe ꝛc., doch nicht von allen unt. d angeführt. Redensarten. — y) (s. i) Das aus Lumpen gemachte Papier ꝛc. — z) (s. k) Die zu Papier gemachten Lumpen; Die zur Baronin gemachte Mätresse ꝛc. — aa) (s. l) Der kürzer gemachte Rock; Das ganz gemachte Zeug; Die rein gemachten Stiefel; Die fertig gemachte Arbeit; Das gar gemachte Kupfer ꝛc., vgl.: Die reinen Stiefel, die fertige Arbeit, das gare Kupfer ꝛc. — bb) „für", zur Bez. des Passenden (vgl. u): Der Rock, die Stelle ꝛc. ist wie für mich gemacht; Du bist für die Stelle wie gemacht [geschaffen]; Sie [die Frau] ist wie gemacht für mich. Hartmann E. 340; Der Ausdruck des komischen Dichters: „Die Überredung setzt auch seinen Lippen" schien ganz eig. für ihn gemacht. W. Luc. 3, 237 ꝛc. — cc) zuw. auch (vrsch. t) = von der Natur gemacht, geschaffen, z. B.: Vom lieblichen Schenken, | Dem Liebe zu schenken, | das Herz ist gemacht. Rückert Mak. 1, 100 ꝛc. und so nam.: Wohlgemacht (frz. bien fait, vgl. u) = hübsch, wohl gewachsen, wohlgebaut ꝛc.: Er hatte starke wohlproportionierte Gliedmaßen, war überhaupt wohl gemacht ꝛc. Forster R. 1, 247; Dem wohlgemachtesten Mann. L. 1, 403; In den Armen eines jungen wohlgemachten Ritters. Musäus M. 1, 23; So jung und wohlgemacht | der König ist. W. 11, 36; Ein wohlgemachter athletenmäßiger junger Mensch. 16, 77; 9, 79; Luc. 3, 364 u. o., vgl. als Ggsz. plattd.: mismakt (mißgemacht), ungestalt, häßlich. Brem. Wörterb. 3, 117. — dd) weidm.: Das gemachte Neue (s. d. 3e), der frisch gefallne Schnee. — ee) das Partic. Präs. verschmilzt zuw. mit dem Obj. ꝛc.: Plan-m-dere Unvertraulichkeit. Lavater (Sturz 2, 304), vgl. macherisch. — ff) der subst. Infin. (s. gg), z. B.: Ich wollt', es wäre noch nicht fertig; | Das M. war doch gar zu schön ꝛc. G. 18, 241. — häufiger verschmelzend mit dem davon abhäng. Obj. (s. g), Ew. (s. k), Infin. (o) ꝛc., z. B.: Das Frei-M. der Gefangnen, der Briefe; Das Gelten(d)-M. seiner Ansprüche; Das Gelegenheits-M. bei höheren Personen. König Kl. 2, 273; Das Sich-gemein-M. mit Krethi und Plethi; Das Viel-Geschrei-M. von kleinen Dingen. Stahr It. 2, 358; Das Sich-los-M. von den Banden; Ein wirres Plan-M. Arnim 337; Das Zurecht-M. des Wagens ꝛc. — gg) (s. ff) Das Verbot von Machung und Ehrung der Bilder. Fischart B. 36a; Mit Übersetzung und Machung solcher Opern. Schütze HambTh. 161 ꝛc., selten; häufiger in Zssg., theilw. mit Mz., z. B.: Bekanntmachung, das Bekannt-M., Veröffentlichen das Bekanntgemachte: Bekanntmachung der poetischen Hinterlassenschaft. WMüller Bibl. 6, XXX; Die Bekanntmachung der Entschließung des Archons hatte die Wirkung. W. 14, 79; 32, 209; Die Bekanntmachungen im Intelligenzblatt ꝛc.; Die Freimachung der Gefangnen; Auf dem Bereiche der Herzensgeltendmachungen. Gutzkow R. 4, 19; Die Gemeinmachung der Wissenschaften. L. 3, 203; 296; Von Gerechtmachung des Menschen. Luther 6, 328; Daß indessen die Levellers [s. Gleichmacher] nicht Alles gleich gemacht wissen wollten, dessen Gleichmachung der Natur .. widerspricht. J. 403a; Die Mundtodtmachung der Franzosen. Mundt Kaif. 2, 84; Die Namhaftmachung der Mitglieder [die Nennung] ꝛc. — hh) Macher, s. u. — ii) imperativisch. Hw. selten, z. B.: Der Mach-Alles, bei Campe als wörtl. Übersetzung für „Factotum" (s. d.), ferner: Zu einem Mach-Geck oder Schallsnarren. Weidner 327 ꝛc. — 2) refl.: a) ohne Zusatz: Eine Sache, Etwas, es macht sich (s. † Sich), es geschieht, nam.: es entwickelt sich, so daß es ungehindert, ungestört zu Stande kommt; es fügt, arrangiert sich in natürlichem Verlauf, geht seinen ruhigen, ebnen Gang vorwärts, so daß man nicht einzugreifen nöthig hat ꝛc.: „Wie geht's mit der Gesundheit?" Na, es macht sich [so ziemlich]; „Wie steht die Angelegenheit?" Sie wird sich schon m. [ihren allmählichen Fortgang zum erwünschten Ende nehmen]; Früher glaubte ich nicht, daß aus dem Knaben 'was werden würde, jetzt macht er sich aber schon, schickt sich, so daß ich hoffen kann, es wird 'was aus ihm; Daß sich Alles so schickt und macht, | wie er's gewünscht und wie er gedacht. G. 6, 376; Was man abzuwenden sucht, Das macht sich [geschieht] erst recht. 9, 153; „Da sitzt der Knoten. .. Bei einem Manne würde Das Alles erst werden müssen, was hier [bei meinem Bruder] schon ist, was nie so wieder werden kann." Es macht sich Viel. 376, im Verlauf der Zeit gestaltet sich Vieles, von dem du meinst, daß es nie werden könnte; Wenn du einen Schwager haben sollst, wie's sich doch früher oder später macht. 381, wie es im Verlauf der Zeit doch einmal kommen wird; Ich hoffte immer, sie von Ihnen zu hören, aber seither hat sich's nicht finden, nicht m. [so fügen] wollen. 14, 133; Das Gespräch machte sich [kam und entwickelte sich] ganz natürlich; Daß sich auch unter uns eine Heirath gemacht hat. 17, 238; Weil .. die Gelegenheit sich nicht recht m. wollte. Gutzkow 11, 278; Da macht sich [geschieht, geht vor] Nichts, wie groß, wie klein es sei, | Beelzebub ist immer auch dabei. W. 11, 156; „Es wird sich schon geben! Es wird schon kommen! Dies und Jenes wird sich schon m.!" Aber wir hatten gut warten, es gab sich nicht, kam nicht und machte sich nicht. 13, 85; „Wer hat Euch mit einander bekannt gemacht"? Niemand, unsre Bekanntschaft hat sich eben ganz von selbst gemacht ꝛc. S. ferner c. — b) mit beigefügter prädikativer Best., s. 1 k und l. — c) mit Angabe der Art und Weise: Sich so oder so m. (vgl. a), sich so gestalten, so erscheinen, das Aussehen haben, vgl. lassen 23: „Wie m. sich die Blumen auf dem Hut?" Gut; schlecht; nicht besonders; besser als ich gedacht ꝛc.; Die Linden m. sich ganz artig und bei Mondenschein läßt sich's vielleicht noch schöner an. Gutzkow R. 1, 23; Mit Händen, die sich wie die ausgespreizten Füße eines watschelnden Wasservogels machten. 6, 5 ꝛc., vgl. auch 1 l. Zuw. prägnant ohne Zusatz: Mit Vieren fahren, ja Das macht sich!, Das läßt (schön ꝛc.). — d) mit Ortsbest., als allgemeiner Ausdruck des Sich-bewegens = sich begeben ꝛc., mit dem Nebenbegriff des Sich-sputens (vgl. 1n, s u. 3c): Sich aus dem Staub (s. d.) — z. B. Cham. 3, 198; Fischart B. 41b ꝛc. —, aus den Füßen (s. d. 1) m., sich davon-, fort-, weg-m.; Wenn sie, die Ersten, an dein Ohr sich machten [drängten]. Cham. 4, 46; Ich machte mich [ging] also diesen Morgen .. daran. Forster's Br. 1, 642; Wir machten uns also wieder zu den Hütten hinauf und nach einigem Ausruhen zur Arbeit fertig. G. 14, 196; Wenn sich nicht ein fremder Störenfried herbeigemacht hätte. Immermann M. 1, 331; Wir machten uns auf den Weg. Sch. 119a; Mach dich zu Bett! Schlegel Haml. 1, 1; Sich über Etwas oder Einen her-m. ꝛc. — 3) intr. (haben): a) als allgemeiner Ausdr. für jedes auf irgend eine Weise in die Sinne fallende Thun, bes. wenn dasselbe sinnenfällig nachgeahmt wird: „Wie macht der Hund?" Wau, wau; Der Hahn macht kikriki; „Wie macht der Kutscher, wenn die Pferde laufen sollen?" Er schnalzt mit der Zunge; „Wie machst du mit dem Kopf, wenn du Ja sagen willst?" Ich nicke — „Und um Nein zu sagen?" — Ich schüttle; Er macht immer so mit dem Mund, wobei der Sprechende die Gebärde oder den Laut nachmacht ꝛc. — b) (s. a) mundartl. st. sagen, z. B.: Puh! macht er, der [Bankzettel] ist falsch. Spindler Stadt 1, 52; Nun, nun! machte Philipp, das Leben ist eine Lotterie. 42; „Guten Tag!" — Schönen Dank, Melcher! macht Balthasar entgegen. 34 ꝛc., s. Stalder 2, 188. — c) (s. a, 1n u. 2d) als allgemeiner Ausdruck der Ortsveränderung: Kehrt (s. 1g und kehre 2a), linksum (Claudius 4, 13) m. ꝛc.; Nebenaus m. [bei Seite gehn]. Gotthelf U. 2, 329; Müsst' ich schon umwenden und hierher m. Gutzkow R. 5, 329; Hab den folgenden Abend bis Marienberg gemacht. Ostr. 9; Machen Sie zu auf Ihr Gut! König Kl. 3, 99 ꝛc., nam. bei Geschäftsreisenden: Ich werde dies Mal über Calais nach London m. und dann über Li[…] zurück-m. ꝛc., und nam. in Sachsen, z. B.: Ich [...] ihm entgegen m. [fahren]; mit-m. [mitreisen]; [...] Bett m. (vrsch. 1h). — d) kaufm.: In einer [...] in einem Artikel m., Geschäfte darin m., z. B.: [...] auch in Kräutern. Hackländer Hdl. 1, 43 ꝛc. und [...] übertr., mit komischer Färbung: Von Vielen, die [...] triotismus m. Fecle G. 2, 212; Der Kondukteur macht [...] in dem Artikel [Punsch]. Gelz 3, 142, er trank [...] — e) (s. a und vgl. mit-m.) Jemand m. lassen [...] handeln oder verfahren lassen, wie er will: Das [...] Jesum m. lassen wollte, der sich schon aus ihren Händen [...] würde. Hebel 4, 311. — f) s. 1e, h, m und s.

Anm. Ahd. mahhôn, machôn, mhd. machen, [...] Grundbed. zusammenfügen, vgl. Gemach und Gemäch[...] ferner: Macht, mögen ꝛc. Veralt. Impf. Konj. [...] Waldis Pf. 139, 3, und Partic.: [Mit] darzu ungemach[...]nem [ungeschaffnem, unpassendem] und ungebackenen [...] geno. Fischart (Wackernagel 3, 481 Z. 11). Mundartl. [...] s. Schm. und Stalder.

Zssg. vielfach, z. B.: Ab-: 1) [1n] etwas [...] etwas Anderem Haftendes oder Festsitzendes davon en[t-] fernen, fort-, los-m. Ggsz. an-m. (1) ꝛc.: Den [...] (von den Füßen), die Schale (von der Frucht), den [...] (vom Kissen), den Pfropfen (von der Flasche) a. ꝛc.; [...] von einem todten Thier — und meton., das todte [Thier] (Landwirthsch. Zeit. [53] 41b), abdecken, s. aus-m. — 2) machen, daß Etwas ab, d. h. absolviert, be[endigt] ist, so daß Nichts mehr daran zu machen ist; [...] zum Abschluß, zum Ende bringen, es fertig m[achen]: Es könnte geschehen, daß ich Das so in Einem hin ab[...] Benedix 1, 173; Etwas, das abgemacht ist, wenn es [...] gethan ist. Danzel 38; Als ein für allemal abgethan, abgemacht und fertig erklärt. G. 39, 281; Abgemacht, Sela! (s. [...]) Gutzkow Ostr. 5: Dies abgemacht, gab der General [...] ꝛc. HKleist E. 1, 225; Was ich | mit diesem König [...] machen habe, | geht euren Lebenseid nicht an. Sch. 3[...] Unglaublich, was sich dabei in einem Tage Alles a[bmacht] Stahr Par. 1, 35 ꝛc. — Dazu: Mit seinen Gläubigern [...] accordieren, und (Kochk.): Die Suppe mit einem [...] abrühren, abwällen, sie durch Hinzuthun eines [...] querlend und aufwällend fertig machen ꝛc. Veralt. [...] = abbilden (vgl. abnehmen) ꝛc. — 3) dazu: [Ab-] machung. — An-: 1) [1n] an Etwas befestigen, Ggsz. ab-m. (1): Eine Glocke, ein Schloß a. (an die Thüre); Einen Band a., anbinden: Das bei der [...] angemachte Halseisen. Bodmer 1, 129 ꝛc. — 2) als Ingre[...] dienz hinzuthun: Zucker a. oder anthun, an die [...] ꝛc. und meton.: Etwas mit [daran gethanen] Ingre[di-] enzien a., damit zubereitend vermischen, z. B.: [...] Bohnen, die sie in Wasser absieden und mit Knoblauch [...] Öl a. G. 23, 39; Der Zucker steht daneben und [...] dir die Mischung wohl selber a. können. Gerstäcker Flam. 1[...] Das zum A. des Teiges bestimmte Wasser. Karmarsch 1, 37[...] Wird die Masse mit Wasser bis zur Konsistenz von [...] Milchrahm angemacht. 721; 3, 406 ꝛc. In engerem Sinne: Bier, Wein a., ein fremdartiges Ingrediens hinzuthun; Angemachter [gefälschter] Wein, s. Gemächt 1b und verschneiden. — 3) Feuer, Licht a. (oder mach[en]), anzünden (s. d.), anbrennen machen, Ggsz. aus-m. (3): Wenn wir einmal werden gelernt haben .. Kälte [...] zumachen [zu erzeugen], wie wir Feuer a. Lichtenberg. Veralt. auch: Ein Feuer auf-m. [aufsteigen machen], z. B.: Opitz 1, 127; Uhland V. 343 ꝛc. — 4) mundartl., veralt.: Einem Kleider a., machen (an oder auf den Körper); Einem Eins a., anhängen, etwas Schlimmes zu[-] bereiten; Einem den Tag a., ein Morgenständchen bringen ꝛc. — 5) refl.: [2d]: sich andrängen. — Auf-: mit merklicher Kraftanwendung Etwas offen machen, vgl. aufthun (wobei keine Kraftäußrung hervortritt), öffnen ꝛc., Ggsz. zu-m.: Die Thür, das Fenster, die Augen, den Mund, die Hand a. oder aufthun; Eine Nuß a. (nicht: aufthun); Die Thür, das Grab thut sich (von selbst) auf; ungw.: Die Gräber machen sich auf und die Todten gehen heraus. Opitz W. 3, 257 ꝛc.; Das Schloß mit einem Dietrich a.; Das Haus, ein Zimmer, einen Kasten, den Deckel des Kastens a.; Ein Loch (s. d. 3) a., um das andre zuzumachen; Mühl auf-, Mühl zu-m., s. Zwickmühle; Einen Brief, ein Buch a. ꝛc.; Erwin schlägt die [Schreib-]Tafel

. Eilig will sie die Blätter a. G. 8, 121; Das Haar ohne Band und lag auf ihrer Schoß, | ihr Kleid stund emacht, die Brüste waren bloß. Opitz 1, 144; Mir eine ... des Unterhalts aufzumachen [aufzuschließen]. JP. 34; Petrillo machte ein Paar mächtig große Augen ... 10) auf. W. 1, 49 ꝛc. Auch o. Obj.: Wenn er ... verschleußt, kann Niemand a. Hiob 12, 14; Ich ... a. [die Thür] ꝛc. — 2) in die Höhe richtend, Ordnung bringend zurecht machen, nam.: Ein Bett ... euch gleich a. [aufschlagen, herrichten]. Häfer B. ꝛc., vrich. [1d]: Das Bett machen; ferner: Ihr ... Haar, das ohne Kunst aufgemacht war. Möser Ph. ..., gw. [1d] machen und (veralt.): Ein Bildnis, das ... ihren Winkeln und Zelten aufgemacht [aufgerichtet] ... Franck Weltb. 96a; Die Wälle(n) sollten sein von ... aufgemacht. Opitz 1, 233 ꝛc. — 3) Feuer a., s. ... 3. — 4) (veralt., mundartl.) aufspielen: Einen ... (Sachs 2, 4, 3a) einen Gassenhauer (Simplicissimus 1, ...), eine Melodie (28), Eins (Tieck Jung. Tischl. 1, 101) auch ohne Obj.: Mußten die Spielleute vor der Tafel ... Simplicissimus 2, 279. — 5) (veralt., mundartl.) ... aufgehn, draufgehn lassen, verschwenden ꝛc.: ... mich in das Gefängnis setzen, weil ich mein Eigen ... und aufgemacht: was würdet Ihr thun, wenn ich ... das Euer hätt aufgemacht? Weidner 260, vgl.: Ein ... sagte zu einem Aufmacher oder Verschwender. ...; Die Alles drauf-m., weil sie Beide gleich erpicht auf ... Essen und Weintrinken sind. Kinkel E. 214 — 6) aufschreiben, aufnotieren, nam. von Aus..., Posten einer Rechnung ꝛc., schwzr.: Er machte ... alles Wichtige auf nach seiner Weise. Gotthelf Sch. ...; Ali hatte aufgemacht [seine Rechnung im Buch ...] und nicht aufgemacht. U. 2, 101; Sobald er die ... [zum Rechnen] nahm und was er aufmachte, war ... G. 17 ꝛc. und kaufm.: Ich werde Ihnen Ihre ... a. ꝛc. — 7) [1n] Etwas auf etwas Andres, ... es gehört, befestigend bringen: Einen Pfropfen ... die Flasche, aufstecken; Kerzen a., auf den Kron... ꝛc. — 8) intr.: Mit einem a., zanken, ihm ein ... machen. Adm. — 9) refl.: a) [2d] sich erheben ... auf den Weg machen); sich zum Gehen, zu einem ... ꝛc. anschicken, aufbrechen: Mach dich auf und zeuch ... das Land! 1. Mos. 13, 17; 19, 14; 27; 22, 3; ...; 21, 32; 24, 10; 61; 27, 43 ꝛc.; Wenn er sich a. ... zu schrecken die Erde. Jes. 2, 19; Schwert, mache dich ... über meinen Hirten! Zach. 13, 7; Machet euch auf zum ...! Jer. 49, 14; Der Tyrann hat sich aufgemacht zur ... über die Gottlosen. Hes. 7, 11; Ich habe spät mich ... gemacht | und will dich mit mir nehmen. B. 44a; Daß ... mit der sich aufmacht, in ein leidlicher Land zu fliehn. ... H. 2, 50; Nachher schien Regen und Sturm sich ... zumachen. Tieck GsN. 6, 313 ꝛc.; Sich auf- u. davon-m. ... 207b. — b) (veralt.) sich putzen: Sich zu mustern ... aufzumachen in Hoffahrt. Geiler Spinn. 58c. — Aus-: [1n] etwas in etwas Andrem Haftendes aus dem... herausbringen: Etwas a., aus der Schale, Hülse, ...: Nüsse, Kerne, Erbsen [s. auspahlen], Krebse, Austern, ..., Samen (s. ausklengen) ꝛc.; Todte Thiere ab- und (ausbälgen). Landwirthsch. Zeit. (55) 41b; Honig a., ... den Waben (ausseimen); Flecken a., aus dem Zeug; ... im Flecken-A. Lichtenberg 4, 407 ꝛc. Veralt.: eine Schrift herausgeben, veröffentlichen, z. B. auch: In ... Sache der noch unausgemachten Trostgedichte. ... (Wackernagel 3, 1, 620 Z. 20). — 2) Etwas zu ... machen oder bringen, so daß Nichts mehr daran ... thun bleibt, es fertig machen, be-, vollenden, vgl. ... s.: Sprchw.: Was du anfahest, Das mache aus. ...: Laß sie machen, sie haben's noch nicht ausgemacht ... sind noch nicht am Ende, es ist noch nicht aller ... Abend]. Luther 5, 42b ꝛc.; Ein Buch [schreibend] ... EW. 63, 103; JP. 3, 49), eine Bürde Bänder ... G. 155), seine Marktaffären (Hebel 3, 497), ein ... (Auerbach Leg. 3, 161) ein Spiel, eine Partie a.; ... noch 3 Kegel werfen, um das Spiel auszumachen ... — 3) (vgl. 2) Etwas zu Ende oder all machen, so ... man Nichts davon übrig behält, es ganz fort, ver... ist ꝛc.: Den Wein im Glas, es (Uhland B. 595), das ... (Hebel 7, 143) a., austrinken, ausleeren, s. Gar...; Er hat es ausgemacht, ist todt; veralt. (vgl. 8): Einen a., vertilgen, tödten. Pictorius; Stumpf 420b; Daß sie einander gründlich vertilgten und ausmachten. 225b ꝛc.; Etwas Brennendes, Feuer, Licht, die Lampe ꝛc. a., ausgehn machen, auslöschen; Das ganze Land soll wüste werden und will's doch nicht gar a. [austilgen, vernichten ꝛc.]. Jer. 4, 27; 5, 10 ꝛc. (s. Garaus); Es mit Einem a. (Jes. 38, 13), gar a. (Neh. 9, 31 ꝛc.); Glockenton, der das Jahrhundert ausmachte [schloß]. JP. 39, 56. — 4) (s. 2) Etwas so machen, daß ferner kein Streit darüber obwaltet und möglich ist (s. Mendelssohn 4, 1, 37): a) sei es, daß ein ausgebrochner Streit, ein obwaltender Zweifel ꝛc. beseitigt und so die Sache ins Reine gebracht wird: Ich will unsre Sache, unsern Streit vor Gericht, — mit dem Degen in der Faust a.; Ich will's mit allen Denen a. [ausfechten], die dich beleidigen. Zeph. 3, 19; Schert Euch 'naus, wenn Ihr 'was auszumachen habt. G. 9, 7; Das mache mit der Gottheit aus! Sch. 70a; Ob, was du vorhast, gut ist oder übel, | rechtschaffen oder lasterhaft, Das mache | mit deinem Herzen aus. 266b; Das läßt sich schwerlich a. und thut auch Nichts zur Sache. W. HB. 1, 19 ꝛc.; vgl.: Was hast du mit meinem Vater für Geheimnisse auszumachen [abzumachen]? Cronegk 1, 77. — b) sei es, daß schon von vornherein durch festgestellte Bestimmungen jeder Zweifel gehoben ist: Wir wollen vor dem Anfang des Spiels a. [feststellen], wie hoch der Point gilt; Das hab ich mir gleich ausgemacht [ausbedungen], daß ꝛc.; Wenn ich mir mit ältern Personen ein Spiel a. [ausbedingen, sichern] konnte. G. 17, 113; Zween Väter sind bemüht, den Mahlschatz auszumachen. Hagedorn 2, 23; Da machte er aus, daß der Herzog von Alba mit der Armee vorangehen sollte. Sch. 851a; Zu versuchen, was sich auf dem Wege der philosophischen Untersuchung darüber a. läßt. 1109b; Wir wollen erst den Hauptpunkt a. W. 1, 190 ꝛc. — c) dazu das adjekt. Partic.: Ausgemacht: worüber kein Zweifel obwalten kann, entschieden, unstreitig, feststehend ꝛc.: Da der Besorger ein ausgemachter Esel ist. Cham. 5, 146; Bei Franz des Ersten Krönung war noch nicht Alles so ausgemacht, wie gegenwärtig. G. 20, 232; Wobei er mit unglaublicher Kühnheit das ganz Absurde als ein ausgemachtes Wahre ins Angesicht behauptet. 39, 235; 4, 20 ꝛc.; Hinweggesehn darüber, daß ꝛc. .. ist es ausgemacht, daß ꝛc. H. Ph. 10, 103; Ausgemachter scheint es mir aber, daß ꝛc. Monatbl. 1, 433a; Sch. 734b; Ihre Bescheidenheit verwandelt in eine Frage, was Ihnen selbst etwas Ausgemachtes ist. W. 19, 126; Einer der ausgemachtesten Tartüffen. 27, 145; Eure ausgemachtesten Sardanapäle. 24, 240; 29, 154; HB. 1, 15; Luc. 1, 102; 3, 247 ꝛc. Dazu: Er ließ es immer unausgemacht [unentschieden, fraglich], welcher er den Vorzug gebe. 233; Das ist und bleibt unausgemacht. Forster Ans. 1. 58 ꝛc., ferner: Die Ausgemachtheit dieser Punkte überhebt mich jeder Erörterung ꝛc. — 5) (s. 4b und ver-m.): Einem Etwas (im Testament) a., als Legat aussetzen. — 6) ausfindig machen (weidm.): Der Hund hat Wild ausgemacht, aufgespürt; Beim A. der Fährte. Winkell 2, 289; Das Verlorne a. 288 ꝛc.; ferner = miethen ꝛc.: Ich mache Ihnen heute noch ein Schiff aus, mit dem Sie .. reisen können. ESchoppe 3, 214; 318; Zu sehen, ob er nicht ein bequemes Quartier für das Ehepaar a. könne. G. 16, 275; Die nämlichen Kerls, die mir Steffens jüngst ausgemacht, meinem Mädel nachzusetzen. FMüller 3, 284, angeworben, ausgelesen, vgl. Brem. Wörterb. 3, 117. — 7) zieren, putzen, mit Zierrath besetzen ꝛc.: Den Leib, dein schönes Kleid, das mit so schöner Pracht | der Tugend war gestickt und sauber ausgemacht. Fleming 144; Das Kleid ist .. mit einer bunten Reih von Sternen ausgemacht. Gryphius; Trabanten .. | gingen allzeit hinter ihm stehen, | doch nicht so stattlich ausgemacht. Rollenhagen Fr. 96 ꝛc. — 8) Einen a., ausschelten, tadeln, vgl. herunter-m.: Garzoni 753b; Gellert 3, 469; Gotthelf Ul. 1, 99; Hippel Br. 13, 113; Lenz 1, 222; Karoline macht Lucinden aus, daß sie so schlecht wahrzusagen wisse. L. 4, 411; Olearius Ref. 11b; Zinkgräf 2, 89; Rockenphil 2, 266; Sich ein Ausgemachtes zurichten. 3, 108 ꝛc. — 9) (ungw.) Wie er herankam, wurde die kompleteste Janitscharenmusik ausgemacht [aufgespielt]. Tieck 9, 268. — 10) [1e] ohne Passiv: in der Gesammtheit machen, bilden, betragen: Wenn man täglich einen Silbergroschen spart, so macht Das im Jahr über 12 Thaler aus; Das macht Viel, einen bedeutenden Unterschied aus; Das macht Nichts aus, hat Nichts zu bedeuten; „Die Burg hat Wall und Mauern nicht." .. Was macht Das aus? [was schadet Das?]. Simrock (Echtermeyer 94) ꝛc.; Wir machen Alle gleichsam nur eine Familie aus; Wir [Dienstboten] machen nicht das Haus, wir machen's bloß mit aus. Müllner 5, 156; Diese Flitter machen | die Königin nicht aus. Sch. 407a, darin besteht die königliche Würde nicht; Daß ihr Kopf ungefähr den vierten Theil ihrer Höhe ausmachte. W. 1, 65; Die Harmonie des Leibes und der Seele, die .. die höchste Schönheit ausmacht. 67 ꝛc. — 11) refl. [2d] und intr. [3c]: sich entfernen, fort-m., ausgehn ꝛc.: Fritz macht sich eben aus. G. Stein 3, 20 [oder: er zieht sich aus?]. — 12) dazu: Ausmachung, nach den versch. Bedd. z. B. (5) ein Legat; (7) Besatz, Aufschlag eines Kleids; (3) Beendigung: Daß die Bauherren die Ausmachungen ihrer Gebäu gefeiert. Wackernagel 3, 1, 871 Z. 13; (8) Schelte; Spottrede. Schuppius 721 ꝛc. — Be- [1h]: bekacken: Sich b.; Sich die Hosen b.; B. in Angst sich die adligen Herrn. Droysen A. 2, 79. — Davón-, refl. [2d]: Sich d., weglaufen, fliehn. Jes. 49, 17; 1. Macc. 15, 37; 2, 5, 27; Sich heimlich (W. 1, 53), in aller Stille (G. 16, 325), mit der Flucht (L. 11, 106) d.; Sich auf und d. (s. auf-m. 9a). — I. Dúrch-: 1) [1n] durch eine Öffnung machen oder ziehn: Durch das Loch einen Faden d., hindurch-m. ꝛc. — 2) Etwas d., durch alle Phasen oder Entwicklungen desselben hindurchgehend, es absolvieren und bis an das Ende desselben gelangen: Mach mal das Futurum des Zeitworts durch; So werden wir überall noch viele Wandlungen und Täuschungen d. müssen. Auerbach Tag. 24; Er habe ihre Schule d. müssen. Panzel 267; Faust sehnt sich, nachdem er alle Wissensqualen trostlos durchgemacht, auch alle Empfindungsqualen durchzumachen. Gervinus Lit. 5, 112; Als er bald alle listigen Diebsstreiche durchgemacht. Hebel 3, 263; Unsre Runde durch das .. Bereich ist bald durchgemacht. Kapper Gbr. 1, 251; Er hat (im Leben) viel durchgemacht ꝛc. — II. Durch-: (selten) Mit Etwas d., durchdringend erfüllen; Alle heidnische Bücher sind mit dieser Gift .. ganz durchmachet. Luther 1, 232a. — Ein-: 1) [1n] Etwas in etwas Andres, wo es hineingehört, hineinthun ꝛc.: Das Geld e., in Tüten ꝛc.; Wie er den Docht e. sollte [in die Lampe]. G. 30, 179; Hier sind die Rahmen; bewahren Sie sie, bis ich komme, die Bilder einzumachen. Stein 1, 37; Ich kann wieder Feuer e. [im Ofen; einheizen]. 95; Er sollte nur einen Haarbeutel e. [ins Haar]. Weiße Kom. Op. 3, 28. — 2) (Kochk.) Früchte ꝛc. e., sie in einer Weise behandeln und zubereiten, daß sie sich lange Zeit hindurch gut erhalten (s. 1; einkochen, einlegen 7 und vgl.: Die Vögel zu fangen und für den Winter in Essig zu setzen. Möser Ph. 1, 370 ꝛc.): Das E. eßbarer Stoffe in Blechbüchsen. Schindler Kochb. 497; Das E. der Früchte in Zucker .. Früchte, die mit grobem unreinem Zucker eingemacht sind. 504; Das E. der Früchte in Franzbranntwein. 512; Vom E. der Fruchtgelées. 520; Vom E. in Essig. 526; Gemüse mittels Salz einzumachen. 531 ꝛc.; Mit einem Korbe voll frischer und eingemachter Früchte. .. Die eingemachten Nüsse und Pfirsiche. W. 1, 68; Eingemachtes, ohne Zusatz gw.: in Zucker eingemachte Früchte. — Daran schließt sich: a) (veralt.) Sie machen ihre Verstorbenen mit Wachs ein [balsamieren sie ein]. Franck Weltb. 169a. — b) im Partic. = eingefleischt, das (schlimme od. Un-) Wesen konservierend ꝛc.: Der ist ein eingemachter Stockfisch. Rockenph. 3, 77; Du bist so ein eingemachter Narre, ein Stockfisch ꝛc. L. 1, 278; Ein eingemachter Theorist ist der ganze Kerl. Tieck NKr. 4, 65; Du eingemachter Eselskopf! Weiße Erzn. 12 ꝛc., doch vgl. aus-m. 4c. — Empór-, tr. [1n]: emporheben, und refl. [2d]: sich erheben. — Ent-: (selten) Daß sie ihnen [den Geistlichen] die Güter vermacht. Nun kommen die Weltlichen und suchen mit allerhand Praktiken Das wieder, was ihre Voreltern ihnen an die Geistlichen entmacht [durch Vermächtnis an die Geistlichen entzogen]. Weidner 12; Zu machen und zu e. [das Gemachte wieder aufhebend]. Weisthümer 2, 261 ꝛc. — Entgégen- [3b und c]. — Er-: (mundartl.) Etwas bewältigen, damit zu Ende kommen, fertig werden: Wir können Das nicht Alles e. [aufessen, aufbekommen]. Auerbach Barf. 217; Solche, die's nicht allein e. können. OLudwig Thür. 1, 19; 24 u. o. — Fórt-: vgl.

weg-m.: 1) intr.: fortfahren: Wenn dieser Bursch .. | etwas länger also fortmacht, | brechend Alles, was er anrührt. Freiligrath H. 244; So macht denn fort! [fahrt fort in eurer Erzählung, nur zu, vorwärts! vgl. 2]. G. 10, 119; 129; Nur fortgemacht! Sch. 115; Wenn Deutschland so fortmacht, wie es bereits auf dem Wege ist. ebd.; Machen Sie immer fort und ich wünsche Ihnen viel Glück zur Unternehmung. 167a; Er macht an demselben Gegenstand fort. Vischer (Schwegler 48) 544; Er merkte nicht, daß Don Sylvio .. nicht die geringste Aufmerksamkeit auf seine Erzählung hatte und wenn er's auch gemerkt hätte, so würde er vielleicht nichtsdestoweniger fortgemacht haben. W. 1, 206; Daß in Kurzem, wenn man ihn so f. lasse, ganz Indien in voller Flamme stehen werde. Luc. 3, 440 ꝛc. — 2) intr. [3c]: von der Stelle, vorwärts zu kommen suchen, eilen, sich sputen: Wie wohl thäten wir Alle, wenn wir fortmachten und unsre Autorschaft in Richtigkeit brächten. Gleim (L. 13, 131) ꝛc., nam. im Imper., s. 1 u. [1s]: Holla, Herr Wirth! macht fort! Thom. 3, 107; Mache Sie fort! es ist spät! Möser Ph. 4, 69 ꝛc. — 3) refl. [2d]: fortgehn, sich trollen ꝛc., vgl. 4: Sie haben mich geleitet, als ich mich fortgemacht. Cham. 6, 239; Bedeuteten mich, ich solle mich sogleich aus ihrem Zelt f. Kinkel E. 67. — 4) tr. [1n]: machen, daß Etwas fortkommt; fortschaffen: Flecken f. ꝛc. — Hér-: ꝛc.: 1) intr. [3c] und refl. [2d]. — 2) tr. [1n]: Den Kragen herauf-, herunter-m.; Zucker hinein-m. in den Kaffe; Den Schmutz, die Flecken heraus-m. ꝛc., auch: Der Hausfreund hat schon manch Schöpplein mit ihm herausgemacht. Hebel 3, 448 = ausgemacht, ausgetrunken ꝛc., und nam.: Einen herunter-m., ihn schelten, schmähen (vgl. aus-m. 8, herunter-kanzeln, -setzen ꝛc.); So soll er seine Alceste vor der meinigen heraus gestrichen, mich herunter und lächerlich gemacht haben. G. 7, 215; Sie machte mich herunter, weil ich gezögert. Öser B. 195 ꝛc. — Lós- [1l]. — Mit-: 1) tr.: Etwas gemeinschaftlich mit Andern machen: Da das Pferd den ganzen Wagen an der steifen Deichsel hält, so muß dieser alle hopsenden Bewegungen des Pferdes m. Kohl J. 1, 10 ꝛc. und bes. von Pers.: sich an dem Thun und Treiben Andrer als Genosse in derselben Weise wie sie betheiligen: Alle neuen Moden, eine Thorheit, ein Laster m.; Er will Alles m., in Nichts hinter den Andern zurückbleiben; Der Jäger hat so und so viel Behängen mitgemacht. Döbel 1, 56; Er hat einen Theil meiner Wanderungen mitgemacht. G. 15, 19; Wenn ich zu ekel wäre, die alte Sitte mitzumachen. Immermann M. 1, 392; Da wandelt Einen die Lust an, die Sache mitzumachen. Kotzebue NSch. 10, 471; Um die Mode mitzumachen. W. HW. 2, 182 ꝛc.; Ihr zerstückt durch das alberne M. (s. 2) eure ganze Existenz. FHJacobi 5, 45; So nehmen Sie Dies als eine angehörte Messe und als eine Mitmachung des Gottesdienstes an. Kohl Irland 1, 387. — 2) intr.: (s. 1) mithalten (s. d.), mit von der Partie sein ꝛc.: Er macht [reist] nach Berlin, ich werde m.; Wer nicht m. wollte, war des Lebens nicht sicher. Hebel 3, 194; Die Gesellschaft, die sich mit Spielen und Tanzen, Essen und Trinken belustigte. Die Kapuziner .. machten da oft wacker mit. Kerner Bild. 213; Möser Ph. 4, 33; Den Knaben ist es schon ein Genuß, daß sie nur m. und nach Herzenslust ihr Pulver verbrennen dürfen. Ruge Rev. 2, 93; Ich mache [spiele] gar nicht mit. Scherr Gr. 1, 283; V. 3, 150 ꝛc. Auch als beschönigender Ausdruck für „ehebrechen" und so: Mithalter(in). — Nach-: 1) nachträglich, nachholend machen: Der Schüler muß die versäumten Arbeiten n. ꝛc. — 2) Etwas machen, so daß es einem Andern (dem Muster ꝛc.) gleich ist, vgl. über Bed. und Fügung nachahmen, Anm. 1 und 2: Der Affe macht (dem Menschen) Alles nach; Sie machten nach in Gang und Mienen | irgend einen krummen Alten. Freiligrath H. 167; Der sehr gut deklamirte, aber weder Talma noch irgend Einem nachmachte. Rahel 1, 362; Mache ich ihre Gebärden nach, so macht sie gleich wieder mein N. nach. FSchlegel Luc. 33; Wie ein .. Kater .. den hohen Buckel hinausdehnt, den ihm keine andere Kreatur n. kann. Tieck N. 5, 252; Perlen in Glas n. ꝛc. und nam. oft im Partic., s. [1t]: Nachgemachte Perlen, Blumen, im Ggstz. der echten, natürlichen ꝛc. — Nieder- [1n]: 1) Die Krämpe am Hut, die Klappe des Tisches, den Vorhang n. ꝛc., durch seine Bemühung machen, daß das Genannte sich nieder bewegt, es niederziehn ꝛc., vgl. niederlassen — wobei das Obj. nur dem in diesem selbst liegenden Bestreben sich niederzubewegen überlassen wird. — 2) Jemand n., ihn fällen, zu Boden strecken, niederhaun: Nach tapferer Gegenwehr wurden sie bis auf den letzten Mann niedergemacht. Rüstow aK. 32 ꝛc. Mundartl. auch: Holz n., fällen. Gotthelf G. 239. — I. Über- [1n]: über Etwas machen, darüber legen, ziehn, befestigen ꝛc.: Wir wollen eine Decke, einen Umschlag ꝛc. ü. — II. Über-: 1) mit etwas Übergemachtem (I) überziehn ꝛc.: Wir wollen den Fleck mit Kreide ü. ꝛc. — 2) (Bauk.): (s. 1) Eine Wand ü., überkleiden, betünchen. Adelung. — 3) (veralt.) das rechte Maß überschreiten; Etwas im Übermaß machen, übertreiben. Jer. 48, 36; Sir. 16, 10; Das Kallübel gebe Den an, der's besser macht denn er kann. .. Es gehet auch also, daß sie gar scheußlich fallen, wenn sie es ü. Luther 6, 146a; Sie ü.'s zu sehr mit ihrem Gotteslästern. SW. 60, 275 ꝛc. Dazu das veralt. adjekt. Partic. — übermäßig: Mit ihrer stattlichen und übermachten Reverenz. Garzoni 103b; Erstaunt für übermachter Pein. (L. 8, 293) Scultetus; Vor übermachtem Weh. Weise If. 4 ꝛc., vgl.: Über-Macht (s. d. 1k). — 4) Einem Etwas ü., machen, daß es von uns zu ihm übergehend ihm zukomme, vgl. ver-m. 3, über-geben, -senden, -schicken, -mitteln ꝛc.: Daß England in wenigen Jahren an die 10 Millionen Pf. Sterl. hätte nach Deutschland ü. können. Möser Ph. 1, 20; Daß sie ein geendigtes Werk verlasse und ihrem Nachfolger Nichts als die Bestrafung der Verbrecher zu ü. habe. Sch. 561a; Ich übermache dir eine in Cyrene zahlbare Anweisung. W. 23, 310 ꝛc. — I. Um-: 1) [1n] etwas um etwas Andres Gehörendes darum machen: Dergleichen Obdecken rieth Xenokrates .. lieber den Kindern als den Athleten umzumachen. L. 11, 331; Einen Umschlag u. — 2) umfallen machen: Einen Baum u., umhauen. Campe. — 3) anders machen, umarbeiten ꝛc.: Nun hatte die Tante einige Hauskleider von Agnes für Marie umgemacht. Goltz 2, 35. — II. Um-: mit etwas Umgemachten (I. 1) umgeben: Man läßt einen räumlichen Platz mit einer Wand u. Döbel 1, 118b. — Unter- [1n]: etwas unter etwas Andres Gehörendes darunter machen. — Ver-: 1) als allgm., die Art und Weise unbestimmt lassender Ausdruck: schließen, so daß Nichts eindringen kann, versperren: Ich will deinen Weg mit Dornen v. Hos. 2, 6; H. (Wackernagel 2, 446 Z. 20); Das Fenster ward augenblicklich wieder vermacht [fest zugemacht]. Fouqué A. 1, 68; Wo Spitzbuben seien, sei ihnen so wenig zu v. als den Mäusen und so wenig zu verdörnen als den Füchsen. Gotthelf Sch. 212; Wer alle Löcher will v., fängt am allerwindsten; denn er stopft ebensobald die Löcher zu, dadurch sie hineinkommen. Zinkgräf 1, 160; Die Fugen mit Lehm v.; Eine Röhre, welche an einem Ende vermacht ist ꝛc. — 2) (mundartl.) als allgm. Ausdruck = ver-, durchbringen, verthun: Sein Hab und Gut, sein Geld v. Schm.; Ebenso verwaltet, vermehrt oder vermindert, verspekuliert oder vermacht jeder Mönch sein Privatvermögen, wie es ihm gefällt. Fallmerayer Or. 2, 36, hochd. vermieden wegen der Doppeldeutigkeit (s. 3). — 3) Ich vermache Einem Etwas, ich mache, daß mit meinem Willen Etwas in meinem Besitz des Genannten Eigenthum wird, z. B.: Alles, was zum Hause des Herrn geheiligt war, haben sie an Baalim vermacht. 2. Chron. 24, 7; Wollt ihr die Wachtel in eine andre Gasse v. [„Stiften" 406]. Hebel 3, 409 ꝛc. In diesem allgm. Sinn veralt., mundartl., dagegen allgm. üblich: Ich vermache Einem Etwas, ich verfüge durch letztwillige Erklärung darüber, daß Dies, mein Eigenthum, nach meinem Tode das Eigenthum des Genannten werde, vgl. veralt.: Da mag Eins dem Andern sein Hab wohl machen und geben mit Dingen. s. Schm. 2, 541 und vgl. Vermächtnis, dafür veralt.: Das Vermächt und das Gemächt. ebd.; Sein Vermögen der Kirche zu v. Klinger F. 23; Vermöge seines letzten Willens ist dir sein schönes Haus .. zum Voraus vermacht. W. 23, 316 ꝛc.; Liebes Schattenbild! Ich vermache es dir zurück [von der ich es empfangen]. G. 14, 151. Scherzh. übertr.: Dein Testament vertheilt die holden Gaben, | womit Natur dich mütterlich vollendet, | Vermächtnis nach Vermächtnis [s. d.] ausgespendet, | zufrieden Jeder, seinen Theil zu haben; | doch wenn du Glückliche zu machen trachtest, | so wär es Der, dem du dich ganz vermachtest [schenktest, zu Eigen gäbest]. E. 4, 93. — [illegible] Vermacher [Testator]. Schm. (selten ohne [illegible] (Genit.). — 4) mundartl. Bedd. s. [illegible] Wörterb. — Vor-: 1) [1n] etwas vor etwas [illegible] Gehörendes davon machen: Das Heck, [illegible] Beet v., vors Loch; Sich eine Serviette, eine [illegible] verbinden. — 2) Etwas machen als Muster [illegible] macht werden soll: Einem Etwas v. [vrsch. 3], [illegible] es nachmache; „Jetzt kann ich es auch." — [illegible] vorgemacht! das Ei des Kolumbus. — 3) Einen [illegible] (vgl. 2), es machen, damit er (als Zuschauer) [illegible] es ihm vor Augen sei; Einem Possen v.; [illegible] diesen erbärmlichen Gaukeleien Demjenigen einen [illegible] d. 12) Dunst (s. d. 1b) vorzumachen, den ihr [illegible] den Allwissenden nennt. Sch. 123a ꝛc., und so auch: [illegible] Etwas v., um ihn zu täuschen, ihm Etwas [illegible] vorgaukeln ꝛc.; auch: Der Schuft hatte ihr [illegible] [vorgeredet], der Prinz wolle ihr eine Gnade [illegible] Scherr Gr. 1, 97 ꝛc. — Wég-: vgl. fort-m.: 1) [illegible] machen, daß Etwas weggeht, verschwindet: [illegible] ꝛc.; veralt. st. tödten, umbringen: [Er] ward [illegible] weggemacht | durch unentdeckten Gift. Opitz [illegible] 2) Ein Mann, der seine Sache so gut wegmacht, [illegible] mit ihm zufrieden ist. L. 7, 34, sie macht, so daß [illegible] weg, ohne Anstoß vorwärts geht. — 3) refl. [2d] [illegible] fort-m., sich fortbegeben, trollen ꝛc.: Um eine [illegible] werde ich mich 50 Schritte von Euer Gnaden w. [illegible] 20, 273 ꝛc. — Zu-: 1) machen, daß Etwas [illegible] geschlossen ist, vgl. den Ggstz. auf-m.: Loch; [illegible] Loch im Strumpf, den Strumpf z., zustopfen; [illegible] zuknöpfen; Das Kleid z., zuhaken, zuschnüren; [illegible] des Hauses, das Haus; die Klappe, die Thür [illegible] den Ofen (vrsch. 4), die Stube z.; Einen Brief [illegible] geln; Ein Buch z., zuklappen; Die Augen z., [illegible] z. B.: Sobald der Alte die Augen zumacht [stirbt]. [illegible] 3, 368 ꝛc. — 2) zu Gemachtem hinzufügen: [illegible] Verse z. ꝛc. — 3) (s. 2) Kochk.: Gewürz an [illegible] sen hinzuthun. Campe, vgl. Mächsel. — 4) Hin[illegible] Den Ofen z. (vrsch. 2), zum Schmelzen [illegible] ꝛc. — Zurück-: z. B.: Das Verdeck der Kutsche [illegible] zurückschlagen ꝛc.; Den Weg hin- und z. ꝛc., auch [illegible] [3c] und refl. [2d]: Vermuthlich hat er sich [illegible] Stadt zurückgemacht. W. Luc. 1, 269. — Zusammen-: 1) indem „zusammen" auf das Subj. geht: [illegible] sam machen: Wir wollen die Arbeit z. — 2) indem „zusammen" auf das Obj. geht: machen, daß Etwas zusammenkommt: Durch eine Kollekte 100 Thlr. [illegible] auch: 4 und 8. Das macht zusammen 12 [1e]; [illegible] Feind z., ihn zusammenschmelzen machen, zusammen[illegible] hauen ꝛc. — Zwischen- [1n] ꝛc.

II. **Machen**, n.: in Zstzg. s. I. 1a.

Macher, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): [illegible] die Etwas macht, gw. in Zstzg. (s. d.), doch auch [illegible] allein (vgl. M.-Lohn), nam. in prägn. Sinn: [illegible] von dem eine (schöpferische) Thätigkeit ausgeht [illegible] Faiseur und Mächler: Jener giebt den Namen [illegible] er ist aber der wirkliche M.; Wenn ich die Macht [illegible] M. zu sein. Arndt G. 303, und nam. nach gr. [illegible] Poet: Jeder, der im Stande ist, seinen Empfindungs[illegible] in ein Objekt zu legen, so daß dieses Objekt mich nöthigt [illegible] jenen Empfindungszustand überzugehen, folglich lebendig [illegible] mich wirkt, heiße ich einen Poeten, einen M. Sch. 9. [illegible] Sie schwatzten nicht davon ..., sie machten es und [illegible] bar — Denen, welche sehen können. Dies ist der [illegible] des Dichters, des wahren M-s. W. 27, 410.

Zstzg. unterschdl., s. die von machen; [illegible] Verbindungen von machen, z. B.: Die Tragödie [illegible] Zum-Fürchten-M. Jean M. XXVII ꝛc., minder [illegible] gelenk: Angst-M. Arndt, nam. aber — von [illegible] mit einem Obj., wobei aber folgende allgm. [illegible] zu beachten sind: In Bezug auf geistige Schöpfungen (vgl. machen 1a) haben die Zstzg. mit M. den veräch[illegible] Nebensinn des Handwerksmäßigen, vgl. z. B.: [illegible] M. und Schriftsteller; Vers-M. und Dichter ꝛc., [illegible] Kalender-M.; sonst freilich kann jeder Ggstd., [illegible] er eben gemacht wird, als Bstw. zu M. gefügt werden, nur daß, wo das Zeitw. machen (s. d. 1a) nicht üblich ist, auch M. nicht gw. ist, also z. B. Sch[illegible] Glockengießer, Strumpfweber, Lichtzieher u. s. w.

daß ferner die für die Gewerbe und Handwerke im gw. hergebrachten Ausdrücke nicht willkürlich durch Zsg. von M. ersetzt werden dürfen. So gelten z. B. …lich Schuh-M. neben Schuster, Kleider-M. neben …eider und zwar als edlere Ausdrücke, — dagegen Tisch-M. (z. B. Gotthelf U. 1, 341) für „Tischler" mundartl. und im Allgm. wird man für „Schlos…" nicht „Schloß-M.", für „Seiler" nicht „Seil-M." sagen, es sei denn, daß man eben bestimmt nach einzelnen zu fertigenden Obj. unterscheiden will, z.: Aus dem weitgehenden Bereiche der Nagelschmiede, Schloß-, Leuchter-, Lampen-, Schrauben-, …allen-, Feilen-, Metallen-, Nadel-, …ge-, Haken- und Knopf-M. Kohl E. 1, 28; Der …er ist nicht bloß ein Seil-, sondern auch ein Bind…er-, Strick-, Tau-M. rc.; Er ist Schuh-, Stie…-, Holzschuh- und Pantoffel-M.; Diese Schwär… für den Zunftzwang möchten, daß der Tischler eben nur Tisch-M. wäre, daß die Schränke nur von einem …rank-M., und zwar die Bücherschränke nur von einem …cherschrank-M., die Kuchenschränke von einem Kuchen…rank-M. rc. gefertigt wurden rc. — Tritt zu dem Bstw. …h ein Ew., so wählt man korrekt eine andre Fügung …l. Baum 2), da z. B. „ein grober Handschuh-M." …dings etwas Andres ist als „ein Verfertiger gro…Handschuhe" rc., s. Instrumenten-M. Das Femin. …bei Gewerben, die von Frauen getrieben werden, Frauenzimmer nach ihrem Gewerbe, z. B.: Hau…-, Putz-M-in rc. (wo das masc. nicht gw. ist), sonst gw. die Frau eines nach seinem Gewerbe bez. …nnes, z. B. Schuh-M-in = Schuhmachersfrau rc., …d bei nachfolgendem Eigennamen uv.: Die Schuh-M. …holz; Geh zur Handschuh-M. Müller rc., vgl. dagegen — …kein Gewerbe bez. wird — z. B.: Ränke-, Kabalen-, …-M., eine männl. Pers., — -M-in, eine weibl. …, die Ränke, Kabalen, Spaß macht rc. — Die Allgm. überh. seltnen Verkl. ohne Uml.; nur ver…zelt, z. B.: Schuhmächerlein. Keller gS. 3, 286. — …die Zssg. von M. schließen sich die von Macherei …), macherisch (s. d.) und, insofern sie die best. Thä…keit eines Gewerbes bezeichnen, Zeitw. auf machern …). — Nach diesen allgemeinen Benennungen …den die folgenden leicht zu mehrenden Zssg. (vgl. …m 1192 ff.) als Bsp. genügen: Alt-: Schuhflicker, …ß. — Ammen-: scherzh. Bez. eines liederlichen …len Kerls. — Auszugs-: Epitomator. O. 32, 68. Ball-: Von Handschuh-, Ballonen- und Ballen-M-n. …man 711b. — Bank-: Bankhalter; Einer, der …e Spielbank hält. Iffland 3, 3, 17. — Bett-: B-in, …m, die das Bett macht, d. h. in Ordnung bringt rc. Beutel-: Beuteler. — Blumen-: B-in, Ver…tigerin künstlicher Blumen, s. Blumenkräuserin. — …rten-: Posamentier. Zschokke 5, 342 rc. — Bril…le-: Zinkgräf 1, 276. — Buch-: (verächtl.) Bez. …es Schriftstellers: Den gedungenen B. Kant Buchm. …; Guten und schlechten B-n. W. 32, 200; Schriftsteller …B. 319; 33, 383 rc.; Bücher-M. P. 4, 145 rc. — …ckling-: Einer, der viele Bücklinge und Kom…mente macht: Gehen Sie mir mit Ihrem Stülpnagel. …ner blöder Zuckler und B. Arndt Stein. .. — Bunt-: …alt.) Kürschner (s. d. und Bunt, Anm.) Olearius …, 74b. — Dukaten-: Dukatenkacker (s. d. und …ken 1b). Arnim 93. — Erz-: Gott, dem rechten E. …eine Sat. 314a, dann auch: ein Erz liefernder …gang. — Fertig-: nam. in Glashütten „der …halbfertige Stück [von dem Anfänger] übernimmt, …es zu vollenden". Karmarsch 2, 137. — Flausen-: …flause). Auerbach Gv. 400; JO Müller Lind. 4, 282. Futter-: 1) Futteral-M. — 2) Rasch-M. (s. d.) …Gar-: nam. Hüttenw.: Arbeiter, der das Kupfer …(s. d. 1d) macht. Karmarsch 2, 517. — Gebäck…: Der Patron aller Fritaruolen, d. h. G. O. 23, …, s. backen 4c, versch.: Bäcker. — Geigen-: s. Instrumenten-M. — Gelegenheits-: Kuppler, …Gelegenheit: Polonius sei für seine Tochter und ihn …] ein G. gewesen. Tieck DBl. 2, 83 rc.; G-in. Gutz…kow Andr. 4, 163 rc., und übertr.: Die Mystik, diese …liche G-in des Despotismus. Börne 3, 338; So lange …e Tragödie mehr die G-in verwöhnter Wollüste spielen muß. Sch. 698b rc. — Gemeng-: nam. in den Blaufarbwerken, der die Ingredienzien zur Smaltebereitung im gehörigen Vh. mengt. — Geschmeide-: Verfertiger von Geschmeide (s. d.), d. h. nam. von allerlei feiner Schmiedearbeit, also = Zeug-, Zirkelschmied. Schm.; Dem G. eingeprägt, daß die Schere recht scharf zu machen sei. Steub DTr. 1, 100. — Gestüb-: der das Gestübe (s. d.) oder den Herd vor dem Schmelzofen macht: Einer armen Schmelzerin oder G-in. Matthesius (Wackernagel 3, 1, 427) Frau eines G-s. — Gleich-: der gleich macht, nam. die Unterschiede der Stände rc. (möglichst) aufhebt: Der Tod ist der gewaltigste G.; Der Geist ist ein gewaltiger G. Börz 126; Heilige Natur, wo ist eine große G-in als du! Gutzkow Bl. 1, 145 rc.; Eiferer, die sich selbst Republikaner nannten, von ihren Gegnern aber den Spottnamen der G. (Levellers) erhielten. D. 402b; Scherr Pilg. 1, 146 rc. — Glossen-: Der krittelnde und zweifelnde Noten- und G. Arndt Stein 227; Zinkgräf 1, 159. — Glück-: der sein Glück macht. Keller gS. 1, 233. — Gold-: Einen Finanzminister, der, wie König Midas, die Gabe habe, Alles, was er anrührt, in Gold zu verwandeln. .. Ein solcher G. W. 31, 470 rc., häufiger für Alchymist (s. d.): Etliche verhungerte G. Rabner 4, 219 rc., s. auch Dukaten-M. — Götter-: s. Statuen-M. — Grimassen-: der das Gesicht verzerrt; Possen-M. rc. W. 9, 72. — Groß-: Großthuer. — Hahnrei-: der einen Ehemann zum Hahnrei macht, ihm Hörner aufsetzt, „Horn-M." — Händel-: ein Streitsüchtiger, Skandal-M.: Ein stets fertiger Schläger und H. Fichte 6, 463. — Handschuh-: s. Ball-M., vgl. Beutel-M. rc. — Harfen-: Kohl E. 1, 223, s. Instrumenten-M. — Harnisch-: Harnischer. W. 34, 128. — Hauben-: H-in, Putz-M-in. — Hechel-. — Heftel-: vgl. Nadel-M. — Heiraths-: Eheprokurator. — Hokuspokus-: Gaukler rc. Auerbach Dicht. 1, 210. — Holz-: der Holz macht oder klein macht, Holzhauer. Stilling 4, 119. — Holzschuh-. — Honig-: Die H-innen, Opitz 1, 125, Bienen. — Horn-: s. Instrumenten- und Hahnrei-M. — Hut-: Verfertiger von Mannshüten, vgl. Putz-M-in (für Damenhüte). — Instrumenten-: Verfertiger von Instrumenten und zwar gw. von musikalischen (vgl. Geigen-, Harfen-, Horn-, Lauten-M. rc., Orgelbauer), ferner von chirurgischen, chemischen rc. Über das Inkorrekte der Ausdr.: Musikalischer J. rc., s. o. — Kabalen-: Einen Ränkeschmied und K. Sch. 637b; Tieck NKr. 4, 199. — Kalender-: der den Kalender anfertigt; auch = Astronom, Astrolog: Der .. tiefere Blicke in die Zukunft thut als irgend ein K. W. 2, 154. — Kamm-. — Käpplein-: JP. Fat. 2, 64, Mützen-M. — Kardätschen-: s. Kammsetzer. — Karten-. — Kausen-: Ränke-M., Rabulist: Der schlimme K. (Leipzig 1701); Weder eine Lügnerin, noch eine Betrügerin, noch eine K-in. JESchlegel 2, 151. — Ketzer-: verächtliche Bez. der Strenggläubigen, die jeden Andersgläubigen zum Ketzer machen, Verketzerer. L. 6, 360; Jetzt darf die Erde sich trotz K-n drehen. Lichtwer 127; Sch. 1002b; Zimmermann Nat. 83. — Kisten-: Kistner: Die „Kisten- und Großschachtel-M. .." Die „Kleinschachtel-M." Gutzkow Unterh. 2, 2, 124. — Kleider-: Schneider: K. für Herren, für Damen. — Knopf-: Die Gold-K., die Silber-K., die Metall-K., die Perlmutter-K. Kohl E. 1, 13. — Komödien-: Lustspieldichter. W. Att. 2, 1, IX. — Komplott-: vgl. Meut-M. CSBahrdt 3, 202. — Korb-: der Körbe flicht; auch, wie „Körbchen-M." (W. 9, 260) übertr., s. Korb 1b. — Kunst-: Diesen (nicht Künstlern) K-n. Schütze Hamb.Th. 28; 109; 591; Wann der Kunstgeweihte klaget | und wir Süd-K. zagen. P. 4, 169 rc., ähnl.: Kunststück-M. — Lagen-: (Buchdr.): Der, der aus der gedruckten Auflage eines Werks die einzelnen Exemplare zusammenlegt, Lagen (s. d. 2) macht. Franke Kat. 129. — Landkarten-. — Lärm-: der Lärm macht, Schreier rc., s. Maul-M. Heinse A. 1, 315. — Laternen-: s. Klempner, Anm. — Lauten-: s. Instrumenten-M. — Lieder-: Sänger, Dichter (s. o.) W. 9, 190; 270. — Lustig-: Possen-M. rc.: Einen armen Teufel von L. O. 29, 217; Die L., deren sie gewöhnlich einen oder 2 bei ihren Schmäusen anstellen, um für bare Bezahlung durch witzige und unwitzige Possen den Gästen verdauen zu helfen. W. 23, 323; Vor der Pritsche oder Geißel dieser L. ebensowenig sicher. Att. 2, 1, VIII; HB. 1, 242 rc. — Maul-: (mundartl.) Einer, der es bloß mit dem Maul, in Worten hat, Maulheld rc. Kompert Pst. 1, 262. — Meut-: (veralt.) Meuter: Die wahren Lärmstifter und M. Luther SW. 61, 92; Kl. Gelehrt. 1, 315 ff. — Mode-: M-in, Putz-M.: Weil ganz Europa von ihren [der Franzosen] M-innen, Schneidern, Perücken-M-n und Köchen Gesetze annimmt. Zimmermann Nat. 51. — Mummen-: Schweineschneider, s. Mumme 4. — Mützen-. — Nadel-: Nadler. Sprchw.: Er schauet wie ein N. (AClara Gsk. 1, 293), scharf; „Das war eine vom Tausend!" sagte der N., Junge, geh und hol mir einen Krug Bier, zur Verspottung Solcher, die sich nach leichten, kurzen Arbeiten lange ausruhn. — Noten-: s. Glossen-M. — Pantoffel-. — Panzer-. — Papier-: Papiermüller. — Partiten-: s. Partite. — Pasquillen-: Pasquillant. Hebel 3, 243. — Perlen-: Glasspinner: „Perlis-M." .. Diese Künstler haben ihren Namen von ihrem Hauptfabrikat, den Perlen, von welchen sie alle erdenkliche Arten verfertigen. Gutzkow Unt. 2, 2, 127a. — Perücken-: s. Friseur und Mode-M. O. 25, 260 rc. — Phrasen-: Wort-M. (2). — Plan-: Einer der Pläne, Projekte macht. Nicolai Nachg. 274. Projekt-M. Möser Ph. 1, 37; Sch. 108b; W. 5, 126b, s. Versuch-M. — Plus-: wörtl. „Mehr-M.", Einer, der bei der Finanzverwaltung durch übermäß. Steuern die Einkünfte zu vermehren sucht (vgl.: Ein genialer Finanzminister könne mittels einer ungeahnten Kunst aus dem Minus ein Plus machen. Demokrat. Stud. 189); Wie aber wird das schöne Land bei diesem P.-System verwüstet werden. Droysen Y. 1, 157; Mein numismatisches Projekt, das ich als Plus- und Plurimum-M. bei der Reichsversammlung eingab. JP. Fat. 2, 169; Hier handelt der Minister als isolierter P. und Beutelreiniger. Seume Sp. VI; Wo irgend ein neuer P. auf den Einfall kommt, diese alte Erfindung .. zur Grundlage einer neuen Finanzspekulation zu machen. W. 33, 79 rc. — Posituren-: Springer, Seiltänzer. Schütze Hamb.Th. 107. — Possen-: Possenreißer, Lustig-M. W. Luc. 1, 119. — Projekt-: s. Plan-M. — Prosa-: Prosaschreiber, Prosaiker: Verse-M. und P. W. 31, 410. — Putz-: P-in, ein Frauenzimmer, das Hüte, Hauben, Kragen und ähnl. Putzgegenstände für Damen macht, Hauben-, Mode-M-in (vgl. Hut-M.). — Quartier-: der den Nachfolgenden Quartier macht, bestellt, s. Quartiermeister: Der Q. von deinem Regiment. Hebel 3, 307. — Rade-: Handwerker, der Wagenräder und dann auch Wagengestelle macht, Stell-M., Wagner: Man findet auf den Dörfern wohl einen Hufschmied und R. Möser Ph. 1, 197; Radowitz 48; Bei jedem Gut .. ein Grob-R., zur alleinigen Verfertigung der zur Landwirthschaft nöthigen Bauer- und Bauwagen. Erbvergl. §. 259, s. Rader, Rädker und Räder-M. — Räder-: zum Untersch. vom Rade-M., Einer der andre Räder als Wagenräder macht, nam. kleinere, z. B. Spinnräder rc., s. Uhr-M.; ferner auch (s. Räder) = Sieb-M. — Ränke-: Ränkeschmied, Kabalen-M.: Haupt der Ränke- und Schwänke-M. Bächer Mak. 1, 109; Ein heimlicher und niederträchtiger R. gegen mich. Schlegel Wie's gef. 1, 1. — Rasch-: Weber, der Rasch (s. d. und Harras) und ähnliche Stoffe webt, im Ggst. zum Tuch-M. rc., auch „Futter-M.", insofern diese Stoffe als Zeugfutter dienend. — Wortspielender Volkswitz (s. das Ew. rasch): Du bist gut nach dem Tod zu schicken, zum R. taugst du nicht rc. — Schachtel-: s. Kisten-M. — Schikanen-: W. Luc. 1, 408. — Schindel-: Schindelhauer. — Schnür-: vgl. Posamentier. — Schuh-: s. o., und Schuster. — Schulden-: Einer, der Schulden macht, die er nicht bezahlen kann. — Schwänke-: s. Possen- und Ränke-M. — Segel-: Shaksp. 5, 325. — Selig-: Heiland. Ringwald (Wackernagel 2, 180 Z. 28). Sieb-: Hebel 3, 448 rc. — Skandal-: Lärm-, Händel-M. — Spaß-: Einer der Spaß macht, um zu belustigen und Lachen zu erregen, Possen-, Lustig-M.: Der spanische Sp. der Gracioso. Devrient 1, 249; Jene allgemeinen Witz- und Sp., jene Harlekine und Hanswurste. Prutz GschTh. 173; Sch. 627b; Geborene Gaukler,

Sp. und Pantomimen. W. 13, 54; Jeder glatte Sp. 169. — Statüen-: Bildhauer: Kein Götter-M., sondern nur ein St. W. Luc. 1, 176, indem er nicht Götter, sondern ihre Bilder fertigte. — Stéll-: Wagner, s. Rade-M.: Die Büche, wenn der St. sie biegt. Alexis H. 1, 1, 296; In Oberdeutschland wußte man und weiß man zum Theil noch jetzt Nichts von Wagnern, sondern nur von St-n. Vilmar Vrm.Aufs. 1, 17 [ebenso z. B. in Mecklenburg]. — Tisch-: s. o. und Tischler. — Tuch-. — Uhr-: Unsere U. setzen die Uhren aus den Theilen zusammen, die sie von den Fabrikarbeitern, von dem Zifferblatt-M., dem Räder-M., dem Schrauben-M., dem Weiser-M. 2c. empfangen 2c.; Uhrenschöpfer waren Hugenius, Hook, Harrison und diese sind selten; U. giebt es überall. Lichtenberg 2, 300; Ein U. . . Derselbe Uhrwerker. Zinkgräf 2, 70; Uhren-M. 58; Gotthelf U. 1, 224 2c. — Vérs-: s. o.: In der Rolle der Reimer und V. L. 6, 263, s. Prosa-M. — Versüch-: Projekt-M. 2c.: So brechen Sie wenigstens nicht wie jener V. den Hals, der das Spekulatiönchen hatte, über den Kanal nach England zu fliegen. Engel 2, 267. — Wétter-: Einer, der das Wetter macht oder zu machen vorgiebt 2c. Hebel 3, 449; Lichtwer 235 2c., nam. W-in, nach dem Volksglauben = Hexe (s. d. 1), z. B. Rockenphil 3, 230; 84 2c. — Wind-: Einer, der Wind macht, eig. und übertr. (vgl. Windbeutel; windiger Patron 2c.) der Dinge vorbringt, an denen Nichts ist, Flausen-M.: Sie können in der ganzen Stadt als W. [Flunkrer, Lügner] dastehen. Sch. 196b; Ein abgeschmackter W. und Subtilitätenkrämer. W. Att. 1, 2, 50; Luc. 3, 382. — Witz-: Witzbold, s. Spaß-M. — Wört-: 1) verächtlich: Einer, der neue Wörter „macht“, statt die aus der natürlichen Entwicklung der Sprache hervorgegangnen zu verwenden, Wortschmied, vgl. das lobende „Wortbildner“. 2) Einer, der viel Worte macht, Phrasen-M. 2c. — Würst-. — Zeug-: Zeugweber. König Jer. 2, 349. u. v. a.

Mächer-ei, f.; -en: 1) das Machen, in verächtl. Sinn und das Machwerk (s. Gemach 3): Ei, so macht eurer verwünschten M. ein Ende! Körner Sch. 4, 369; Das ist eine elende M.; Eben so lange als vor seinen eigenen M-en stellte er sich vor den Bauwerken anderer Leute auf. Stöber (Auerbach Volksk. 61) 37 2c. So auch den Zsstzg. von Macher (s. d.) entsprechend (vgl. 2), die nicht ein best. Handwerk bez., sondern tadelnd Einen, der Etwas handwerksmäßig betreibt 2c., — das Thun und Treiben eines Machers und Das, worin dieses sich kund giebt, z. B.: Die Buch-M. ist kein unbedeutender Erwerbszweig in einem der Kultur nach schon weit fortgeschrittenen gemeinen Wesen, wo die Leserei zum allgemeinen Bedürfnis geworden. Kant Buchm. 15; Die allerkommodeste Art von Buch-M. L. 11, 560a 2c.; Diese verdammten Flausen- und Wind-M-en!; Die Staatsklugheit, Fraubaserei, Phrasen-M. und Geheimnis-M. Zschokke 8, 36; Im Geschäft der Geld-M. wirklich ausgezeichnet. Mügge Standp. 60, vgl. Geldschneiderei; Alle diese Eigenheiten soll uns nun die Gleich-M. einer sogenannten kritischen Behandlung nicht verwischen. Pfeiffer Germ. 2, 115; Die Gold-M. [Alchymisterei]; Daß Sie seine Hof-M. [sein Kourschneiden] zum Henker wünschten. Dyk Th. 5, 318; Das Lügengewebe der Kabalen-M. zerreißen; Gott behüte uns vor neuen Ketzer-M-en. Creuz 1, 303; Daß dem Geist der Deutelei, Konsequenzen-M., Ketzerriecherei ein weiter Spielraum darin geöffnet ist. Kosegarten Rh. 1, 99; In diesen Kunst-M-en herrscht rohe wilde Natur. Schütze Hamb. Th. 115; Er möchte sein Grimassenschneiden und seine Lustig-M. für Humor ausgeben; Meute-M., s. Meuterei; Unvermuthet kommt herbei | mit keckem Schritt Plan-M. [person.] | und zeigt den Ort im Garten an, | wo noch ein Bäumchen stehen kann. V. 4, 154; Eine ärgere, finanzielle Plus-M. Gutzkow R. 3, 262; Arndt E. 289; Paleske Sch. 1, 22; Seiltanz, Positur-M. Schütze Hamb. Th. 125; Hol der Teufel die Projekt-M.!; Die Possen-M., vgl.: Possenreißerei und: All die Putz-M-en [vrsch. 2], Einfädeleien, Sticheleien 2c. Goltz 3, 106; Ehrlichkeit siegt über Ränke-M.; Eine platte und aller öffentlichen Ehrbarkeit spottende Spaß-M. W. 24, 126; Jene willkürlichen, weder Recht noch Geschichte beachtenden Länderverteilungen, jene Staaten-M. Börne 5, 118; Verdammte Verse-M.! Göckingh (B. 39a); Er spricht von seinen Poesien mit einer Verachtung, die ihm eben nicht sehr von Herzen ging, als von bloßer Verse-M. W. HB. 1, 35; Aller Wahrscheinlichkeit nach war mehr Eitelkeit und Wind-M. als Realität in seinen sublimen Studien. 190; Ich liebe den Witz eben so sehr als ich die Witz-M. hasse; Dieser Schwulst der Wort- und Phrasen-M. 2c. — 2) (vergl. 1) den Zsstzg. von Machen entsprechend, welche Personen eines bestimmten Handwerks und Gewerbes bezeichnen: dies Handwerk oder Gewerbe und die Beschäftigung in demselben, z. B.: Die Borten-, Handschuh-, Hut-, Kamm-, Karten-, Kisten-, Kleider-, Korb-, Pantoffel-, Papier-, Perücken-, Putz-, Rade-, Rasch-, Sieb-, Stell-, Tuch-, Zeug-M. 2c. erlernen, treiben 2c.; Er wurde in kurzer Zeit ein größerer Künstler in der Korb-M. als sein Meister selbst. W. 9, 163; Mit der Putz-M. [versch. 1] wird es wohl aus sein. Gutzkow R. 3, 222 2c. Ungw. aber (vgl. mit Bäckerei, Färberei, Gärberei 2c. z. B.: Schneiderei 2c.) für die Werkstatt 2c., vgl.: In der Ratemacherwerkstatt, in der Papiermühle, in der Tuchweberei 2c. — -isch, a.: in Zsstzg., dem Wesen eines -Machers entsprechend, vgl. Macherei 1 und 2, z. B. Jenes: Mit der höhnischen, faunenhaften Art von lustig-m-er Laune. W. 24, 252 2c. Dies: Sie hatte dem alten „Ekel“, wie sie ihn mit städtischem putz-m-en Ausdruck nannte, geschmeichelt. Gutzkow R. 7, 427; Ihr thut besser, seine Kinder schneiderhafte und schuh-m-e Barone werden zu lassen, als sie beim Handwerk zu erhalten. Schwegler (46) 65 2c. und nam. im letztern Fall auch mit Abns.: Mit einem putzmacherlichen Ausdruck 2c. — -n, intr. (haben) in einzelnen Zsstzg. (s. die von Macherei 2): ohne zur Zunft zu gehören darin einschlägige Arbeiten machen, z. B.: Stell-m. und schustern (s. d.) und schneidern (s. d.). Droysen A. 1, 173; Er hat ein wenig geratemachert 2c., vgl. tischlern, buchbindern und nach Analogie pappendeckeln (s. d.).

* **Máchin-a** (lat.), f.; in der Ra.: Deus ex machina, z. B. Sch. 113a, s. Gott 1. — -ation, f.; das heimliche Treiben zur Erreichung unerlaubter Dinge, Ränke 2c.: Wo die öffentliche Ventilation aufhört, fängt die heimliche M. an. Forster Br. 2, 135. — -ieren, intr. (haben): Machinationen treiben; Ränke schmieden; etwas Böses anzetteln 2c. — -ist: s. Maschinist.

Mächler, m., -s; uv.: ein Macher (s. d.) mit dem Begriff der Feinheit und kleinlichen Schlauheit: Ein beschränkter ehrlicher Mensch sieht oft die Schelmerei der feinsten M. (faiseurs) durch und durch. G. 3, 153. Mundartl. auch: der Verfertiger von hölzernen Landwirthschaftsgeräthen, von Rechen, Heugabeln 2c. Schm.

Gemächlich, a.: gemach (s. d. 1.), veralt. „gemählich“ (s. d.): 1) in der Bewegung langsam und sachte, sanft und gelinde, ruhig, ohne Heftigkeit, gewaltsames Ungestüm oder Überstürzen 2c., s. (all-)mählich: Da gab er g. | den Überwundnen den Rest. Cham. 3, 97; Beide wurden vom Strom gewaltsam fortgerissen, bis . . der Fluß wieder breit und g. zu fließen anfing. G. 15, 250; Dieses g-e Schweben [auf dem Eis]. 22, 90; Von den Bergen umher sich senkend g-en Abhangs. Kosegarten Dicht. 1, 131; Bis zum Uferkies g. schwimmend. Platen 4, 351; Es war ein neu Gespräch g. [allmählich, nach und nach] aufgekommen. Rachel 5, 189; Wo die Waldwasser nicht mehr brausend schäumen, | die Flüsse ruhig und g. ziehn. Sch. 535a; Weil er nicht gewartet hatte, bis seine reife gereinigte Vernunft sich g. davon abgelöst hatte, weil er ihm [dem Glauben] seiner Jugend als ein Flüchtling entsprungen war. 734a 2c. — 2) (s. 1 und 3) in der behaglichen Ruhe genießend und durch Nichts daran gestört, mühlos und anstrengungslos, bequem 2c.: Er fand ihn g. bei seinem Abendessen. Arnim 277; G. in der Werkstatt saß | beim Frühtrunk Meister Nikolas. Cham. 3, 262; G. [behaglich] erging besonders der Witz über abwesende Freunde. 4, 239; Solche Speise verschmähst du, . . die so g. | dir zu Handen gekommen! G. 3, 143; Damit er ruhig sich betrüge, | daß sie g. ihn betrügen können. 13, 190; Hier können wir den Zug g. sehen. Sch. 476b; Vom sichern Port läßt sich's g. rathen. 518a 2c. — 3) (s. 2) behagliche Ruhe gewährend und sie durch Nichts störend; durch Nichts belästigend, inkommodierend oder anstrengend; bequem, komfortabel 2c.: Indem das Kastell von einem so g-en Zugange als das geringste Bauernhaus auf dem platten Lande war. Andersen Anh. 49b; Zum g-en Palast. H. 175a; Jenen glücklichen und g-en Zustand, in welchem sich die Länder während eines langen Friedens befinden. G. 20, 50; [illegible] Bettchen daheim schneeweiß, weich, warm und g.! Klopst. D. 1, 60; Ein feines, g-es Wetter. 127; Das g-e [illegible] Loos des Hirten. Sch. 1010b; Ein sehr g-es Leben [illegible] ren. W. 17, 138; Es ist eine sehr g-e und angenehme [illegible] zu denken für Könige. 27, 355; Seine ziemlich g-e [illegible] sophie. 6, 14 2c. — 4) ruhige Behaglichkeit [illegible] bequem: Wir beiden G-en fahren den Richtweg | [illegible] See. V. 1, 3 2c. — 5) dazu: G-keit nach den [illegible] berührenden Bedd.: das G.-Sein (o. Mz.) — [illegible] etwas G-es oder ruhige Behaglichkeit Gewährendes, vgl. Komfort, z. B.: Die G-keit (1) der Bewegung; Schrittes 2c. und (2—4): Die sich aus Haß gegen [illegible] strengung und aus Liebe zur G-keit bald um alle [illegible] ja gar um alle Nothwendigkeiten des Lebens bringen [illegible] Ekleit 2, 149; Um mit aller G-keit einer Arbeit [illegible] hängen, in welcher auch die kleinsten Spuren der [illegible] so merklich werden. L. 12, 515; Die G-keiten [illegible] diese Schreibart mit sich führt. Liscow Ankerw. [illegible] Daß Ihre G-keit darunter leiden würde. Arndt [illegible] 13, 54); Des Haushalts G-keit. Rückert Mak. 1, [illegible] Mit mehrern G-keiten des Lebens vertraut. Sch. [illegible] Er liebte G-keit und Vergnügen. W. 9, 157; [illegible] für und G-keit. 10, 122; Philosophie, die seiner G-[illegible] die zuträglichste war. 16, 37; Die Hütte ward [illegible] und mit Verlauf der Zeit | zur Nothdurft erst [illegible] zur G-keit. 20, 220; Geringschätzung aller G-keiten. [illegible] 219; Die ausgesuchtesten G-keiten. HP. 1, 13 2c. [illegible] Uml.: Mit Müßiggang und Gemächlichkeit. Fischart (Wackernagel 2, 154 Z. 3).

Zsstzg. z. B.: All-: (vralt.) allmählich [illegible] z. B. ohne Uml.: Allgemächliche Veränderung [illegible] Zinkgräf 1, 323. — Un-: Ggstz. von gemächlich [2—4], unbequem, unbehaglich 2c.: Eine für [illegible] so u-e Entschließung zu fassen. W. 6, 156; [illegible] lich u. 32, 82 2c.: Die U-keiten und [illegible] cesses. Gentz 1, 100; Mein Platz . . | hat seine [illegible] W. 10, 39; Ungeachtet aller U-keiten . . . welche [illegible] aus willkürlichen Zeichen bestehenden Sprache [illegible] verbunden sind. . . Alle diese Ungelegenheiten [illegible] 297; 31, 461; Jede [Lebensweise] hat ihre U-keiten [illegible] ihre Vortheile. HBr. 1, 247; 101 2c.

Gemächsam, a.: (veraltend) gemächlich [illegible] Die Fäden g. auseinanderzuwirren. Musäus M. [illegible] Mein Kopf wollte sich zwar auf den tollen [illegible] gen . . . aber das Herz zog ihn g. wieder in den [illegible] 4, 235; HSachs G. 1, 90 2c. Verstärkt: Drauf [illegible] Gewitter all-g. zergangen. Hammer Rh. 336; [illegible] lander 2, 756; Ringwaldt (Wackernagel 2, 122 Z. [illegible]) Wegen verhoffter G-keit und Muße das Land [illegible] winnen. Olearius Reis. 5a; Sein Leben in Ruhe [illegible] zubringen. Ros. 95a.

Mächsel, n., -s; 0: (vralt.) „Was? [illegible] Königin der Liebe, „soll mein Wein | das M. [illegible] Gifts, die Würze bitterer Speisen | . . sein?“ [illegible] Ros. 107, etwa = Würze, Zuthat?, vgl. [illegible] und bei Grimm Abmachsel = Kochfett (ohne Beleg).

Mácht, f.; Mächte, (-en); -: 1) das Vermögen, Etwas in die Wirklichkeit oder ins Werk zu setzen, [illegible] bewerkstelligen 2c., nam. sofern dies Vermögen [illegible] hervortritt, sich sinnenfällig äußert, — sei es bloß ein körperliches, wo es dann wie „Gewalt“ [illegible] „Recht“ gegenübergestellt wird, oder ein sittliches, [illegible] es dann oft mit „Fug“ und „Recht“ verbunden [illegible] scheint — sowohl mit Angabe des ins Werk zu [illegible] tenden, als auch ohne solche (absolut), vgl. Kraft, Gewalt, Stärke 2c. Zunächst mit abhäng. [illegible] (a—c), dann ohne solche oder absolut (d—k): a) [illegible] abhäng. Satz, gw. mit Infin. und „zu“: Daß ich M. habe, dich zu kreuzigen und Macht habe, dich loszugeben. Joh. 19, 10; 10, 18; Denen gab er M., Gottes Kinder zu werden. 1, 12; 5, 27; Daß des Menschen Sohn auf Erden M. habe, Sünden zu vergeben. Matth. 9, 6; Habe ich nicht M. zu thun, was ich will mit dem Meinen? 20, 15; [illegible] nicht M. haben zu essen [nicht essen dürfen], [illegible] pflegen. Hebr. 13, 10; 1. Kor. 9, 4 ff.; Die römische [illegible] hat . . volle M., alle Koncilien zu ändern. [illegible] vgl. Voll-M.; Daß man Allen und Jeden völlige M. [illegible]

, gegen den Ketzer zu zeugen. Weidner 384 rc.; Der .. hat nicht soviel M. [Kraft, vermag nicht] sich auf- .. rc. Zuw. mit abhäng. „daß“: Ich hätte wohl M., daß ich euch könnte Übles thun. 1. Mos. 31, 29; .. mir auch die M., daß, so ich Jemand die Hände auf- .. derselbige den heiligen Geist empfange. Apost. 8, 19. ..) mit abhäng. Präpos.: Du hättest keine M. [Ge- ..] über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab .. Joh. 19, 11; Wie du ihm M. gegeben hast über .. Fleisch. 17, 2; Ein Mensch hat nicht M. über den .., dem Geist zu wehren (a). Pred. 8, 8; Darüber ich .. von den Hohenpriestern empfing. Apost. 26, 10; Weil .. im Geringsten treu gewesen, so sollst du M. haben .. zehn Städte. Luk. 19, 17; Offenb. 2, 26; 13, 7 rc.; .. zuw.: Dazu hast du Fug und Macht (s. a). G. 6, .. daß sie M. [„Anspruch“ Es, Offenb. 22, 14] erhal- .. an Baume des Lebens. H. N. 7, 377, vgl. (selten): .. daß ihre M. sei an dem Holz des Lebens. Offenb. 22, .. Ge hab' ich keine M., kein Recht auf dich. Hölderlin 16 rc., vgl. c. — c) (s. b) zuw. in gehobner .. mit objekt. Genit. statt der Präpos., z. B.: Des .. [über den Bogen] hat kein Einziger .. | M., denn .. zu geben, nach Willkür, oder zu weigern. V. Od. 21, .. und so auch: Es (s. d. 9) M. haben. 1. Kor. 6, .. 6, 545b rc. — d) ohne abhäng. Verh. (ab- ..), zunächst von Pers. oder Personificiertem, z. B. .. Bibel oft von Gott (vgl. All-M.): Der die Berge .. mit seiner Kraft und gerüstet ist mit M. Ps. 65, .. so wollen wir .. loben deine .. 11, 11; 1. Chr. 13, 12; Wo ist ein Gott, der es dei- .. nachthun? 5. Mos. 3, 24; Wer will dem .. seiner M. widerstehn? Hiob 26, 14; 23, 16; Jer. .. Seid stark in dem Herrn in der M. seiner Stärke. .. 6, 10 rc., ferner: Ein Weiser gewinnt die Stadt der .. und stürzet ihre M. Spr. 21, 22; Diese M. will ich .. geben. Luk. 4, 6; Wie Könige werden sie M. em- .. Offenb. 17, 12; Das Reich, Gewalt und M. .. den Heiligen gegeben. Dan. 7, 27; Die Schaden zu .. weil sie M. haben. Micha 2, 1; Ich will das .. verwüsten und seiner Hoffahrt und M. ein Ende .. Hes. 33, 28; 30, 6 rc.; Hast du die M., du hast .. Recht auf Erden. Cham. 3, 275; „Der obern M. ist .. zu widerstehn.“ | Allmächtig ist sie nicht, die obre M. .. 316; Er fühlte in seiner Dürftigkeit, daß er .. mit .. Kräften nicht auslangt. Dann aber, wenn das Gefühl .. M. und Herrlichkeit in ihm aufgeht. 30, 69; Warum [hast] du solche M.? 4, 32; Vom Lichtzirkel ihrer M. .. Verm. 1, 218; List mit einem Arme, wohl- .. | hilft, wo M. [person.] mit beiden ist unmäch- .. Merq. 1, 244; Gebet Acht! | Das ist [hier .. sich] der Eumeniden M.! Sch. 59a; Von eurer M. .. Furcht allein | erhaltet ihr den gern versagten .. 492a; Sie gestehn .., daß sie die M. | allein, nicht .. Gerechtigkeit geübt. 414a; Macht ist's, die Euch hier .. [nicht Recht]. 409a; Die M. allein giebt Göttern .. Recht. W. 12, 251 rc. In mehr mundart- .. Färbung auch von der bloß körperl. Kraft: Meine .. [= ich bin, s. h] schwach über meinem Seufzen. .. 2, und z. B. in Mecklenb.: Er hat keine M. in .. rc., vgl. Ohn-M. — e) (s. d) auch von .. Personen, doch gw. einigermaßen persönl., inso- .. dem Genannten eine von ihm ausgehnde, sich thä- .. äußernde Wirksamkeit zugeschrieben wird (doch s. .. M.), z. B.: Wie die Sonne aufgeht in ihrer M. .. Herrscher-M., Majestät]. Richt. 5, 31; Daß das .. keine M. an dem Leibe dieser Männer bewiesen. Dan. .. Du siehst mein Aug' von deines Liedes Mächten .. | geschmückt noch mit der Thränen Perlenzier. Cham. 4, .. | des Hasses Kraft, die M. der Liebe [s. b], | .. meine Jugend mir zurück. G. 11, 10; Die M. der Ge- .. des Vorurtheils, des Aberglaubens, der öffentlichen .., der Presse rc.; Leise müßt ihr Das vollbringen, | .. M. ist groß. G. 10, 231 rc., s. g; minder .. über: Ein Testament wird fest durch den Tod [des Te- ..], anders hat es noch nicht M. [Gültigkeit, Kraft, .. nicht in Kraft]. Hebr. 9, 17 rc. — f) Die M., per- ..: Mit Waffen die Gewalt, die Stärke mit dem .. gerüstet und die M. mit einem Dienerschwarm. | Doch .. nicht hinzugetreten noch die Kraft, | wär' ihr gesamm-

tes Werk geblieben stümperhaft. Rückert W. 2, 30. — g) Die M., für Das, worin Jemandes M. liegt, was ihm M. giebt, z. B.: Der Herr ist meine M. Ps. 118, 14; Mein erster Sohn, du bist meine Kraft und meine erste M. 1. Mos. 49, 3 rc. So nam. von Staaten und Staatshäuptern: die Truppen, die sie ins Feld stellen, ihr Heer: Das Waßer bedeckte Wagen und Reiter und alle M. des Pharao, die ihnen nachgefolget waren [plur.]. 2. Mos. 14, 28; Was er an der M. der Egypter gethan hat, an ihren Rossen und Wagen. 5, 11, 4; David hatte alle M. Hadad Esers geschlagen. 2. Sam. 8, 9; Der König von Syrien versammelt alle seine M. 1. Kön. 20, 1; Usia hatte eine M. zum Streit, die ins Heer zogen [plur.]. 2. Chr. 26, 11; Er war mit König Friedrich's M. | gezogen in die Prager Schlacht. B. 13a; Die feindliche M. (aufs Haupt) schlagen, vernichten; Eine große M. auf den Beinen haben; Seine ganze M. aufbieten (s. d. 4), auch übrtr. z. B.: Die ganze M. seiner Beredtsamkeit aufbieten (s. e) rc. So: Heeres-, Kriegs-, Streit-, Truppen-, Land-, See-M. rc., s. i. — h) M. mit Genit. in gehobner Rede, zur Umschreibung von etwas Mächtigem (Pers. oder Sache), z. B.: Der Feuers M. aufs Neue zu beleben. Cham. 4, 54, das Feuer; Sie zwingt jetzt deines Zepters M. Sch. 57a, etwa = dein mächtiges Zepter; Gleich in ihre Pflege theilet | sich des Styx, des Äthers M. 55a; Fest .. gegen des Unglücks M. | steht mir des Hauses Pracht. 78; Wohlthätig ist des Feuers M. edd.; Durch welcher Künste M. besiegt. 413a; Es herrschte noch im Lande | des Vaters M. 495b; Wenn des Gestirnes M. den Menschen | ereilt. 502a; Mich packte des Doppelstroms wüthende M. 64a; Oft | lockt uns der Hölle schadenfrohe M. | durch Wahrheit selbst an des Verderbens Rand. 559a rc. So nam. auch nach dem Griech.: Die heilige (s. d. 3d) M. des Alkinoos sprach zu dem Herold. V. Od. 7, 178 rc.; Im alterthümlichen Saale | saß König Rudolf's heilige M. Sch. 69a rc., s. Kraft 2 und vgl. i. — i) (s. h) M. zur Bez. eines mächtigen Wesens, z. B.: Wagst du dich | mit jener M., die mich bedroht, zu messen? G. 13, 321; Gesellt zu ewigen Mächten. 4, 35; Mit des Geschickes Mächten | ist kein ew'ger Bund zu flechten. Sch. 79a; Huldiget der furchtbarn M., | die richtend im Verborgnen wacht. 55b; Dann jubilieren die höllischen Mächte. Sch. 556b; Die obern Mächte nicken mir ihr schreckliches Ja herunter. 211a; O himmlischen Mächte! 510b; O ihr schützenden Mächte des Himmels alle! W. Luc. 3, 168 rc.; nam. auch (s. g) ein mächtiger Staat, ein mächtiges Reich, vgl.: England hat (g) — und: ist eine bedeutende M. zur See oder See-M.; Mit sämmtlichen Potentaten, größern und geringern Mächten und Gewalten bis auf den Adel herunter. G. 21, 232; Die europäischen Mächte; Die Republik Venedig .. waffnete sich .. gegen seinen Neffen, dessen furchtbare See-M. (g) ihr die Oberherrschaft auf dem adriatischen Busen streitig zu machen suchte. Roger hatte diese kaufmännische M. an ihrer empfindlichsten Seite angegriffen. Sch. 1042a rc. S. Groß-, Handels-, Kriegs-, Land-, See-, Welt-M., auch Türken-M. rc., ferner: Die West-, die Nordmächte rc. — k) M. in einigen stehenden (adverbiellen) Verbind., abhäng. von Präpos. (alphab.): Aus waser [s. d.] M. thust du Das? und wer hat dir die M. gegeben? Matth. 21, 23, heute gw.: Aus welcher M. thut ihr Dies und Das? Von wem habt ihr diese M. empfangen? W. 17, 162 rc., etwa = von wem bevollmächtigt, mit welchem Recht?; Aus eigner M., ohne fremdes Geheiß rc.; Ich thue dies aus M. meines Amts, selten (s. Kraft 2): Ob es der Herr Papa Macht seines Amts gethan. Körner 229a, wo M. den Charakter einer Präpos. gewinnt. Ferner: Aus aller oder ganzer (1. Chr. 14, 8) M., aus Leibeskräften, so viel man nur vermag rc.; mundartl. auch: aus allen Mächten, s.: mit M. — Etwas steht (Jer. 10, 23 rc.), seltner: liegt in Jemandes M., er vermag es, es ist ihm möglich; Etwas in seiner M. [Gewalt] haben, es beherrschen. Engel 4, 21 rc. — Mit (aller) M., soviel man irgend vermag, gewaltig, heftig, sehr, durchaus, von Pers. und Sachen: David tanzte mit aller M. 2. Sam. 6, 14; Hebe deine Stimme auf mit M.! Jes. 40, 9; Pred. 10, 10; Die Stimme des Herrn geht mit M. Ps. 29, 4; So ist der Platzregen da mit M. Hiob 37, 6; Bald dehnte sie ihren Hals, dessen verrätherischer Kürze sie mit aller M. abhelfen wollte. L. 1, 307; Da ich mit M. wehren mußte. Luther SW. 56, 78; Es bricht sich die Welle mit M., mit M. Sch. 49a rc. — Freigebig nach M. Rückert Mak. 1, 100, nach Maßgabe des Vermögens, so viel man danach vermag. — Über M., mehr als man vermag; übermäßig; sehr (= mit M.): Liefen über M. dem nahen Gebüsche zu. L. 1, 307; Über M. essen, trinken, vgl. übermachen 3. — l) (veralt.) Da liegt M. [oder mächtig viel] an, s. anliegen 3 und vgl. k. — 2) veralt. (s. 1) das Zeugungsglied, s. Adlung 2, 547 und z. B.: Um die M. und Gemächt herum. Keß Th. 324 rc. — 3) (s. 1) veralt. bibl.: Darum soll das Weib eine M. auf dem Haupt haben. 1. Kor. 11, 10, mit Randgl.: D. i. der Schleier oder Decke, dabei man merke, daß sie unter des Mannes M. sei, vgl.: Darum soll die Frau ein Oberherrschaftszeichen auf dem Haupte haben. Es. 4) als präp.: s. 1k.

Anm. Goth. mahts, ahd., mhd. maht von goth., ahd. magan, mhd. mügen, (ver)mögen, s. d. u. Magd, Mage rc. Die Mz. gw. nur zu 1i; obrd.: die Machten, z. B. Opitz (s. Adelung); Wie die vereinten M–en [Europa's] | in stetem Gleichgewicht sich selbst zu halten trachten. Haller 115; Mit M–en [mächtig] | sprudle, Quell, aus deinen Höhlen. G. 6, 272 rc., und allgm. von den Zstzg. Ohn- und Voll-M.

Zstzg. leicht zu mehren und zu verstehn nach den folgenden, s. Spate und vgl. die von Kraft, Gewalt, Herrschaft rc.: A-: s. Ohn-M. — Áll-: 1) eine allumfassende, unumschränkte Macht, im eig. und gw. Sinne von Gott: Gottes A.; Wer einmal die A. verkostet, findet sich schwer wieder in die bedingte Freiheit. Auerbach Tag. 146; Kant phRel. 19; 25; Sein [Kronion's] ist siegende A. V. Il. 2, 118. Auch [1i]: Der Künstler wählt für das kurze Gesicht der Menschheit, die er belehren will, nicht für die scharfsichtige A., von der er lernt. Sch. 144a; Als durch der A. Wort das Chaos sich zertheilte. Cronegk 2, 326 rc. S. allmächtig. — 2) s. Ohn-M. — Ámts-: die mit dem Amt verbunden ist, daraus hervorgeht: Seine A. mißbrauchen, Amtsgewalt. — Án-: s. Ohn-M. — Ángel-: Kardinal-, Haupt-M., s. Angel 1. — Blénd-: blendende, Schein-M. — Éigen-: Selbst-M.; Selbstherrlichkeit, wonach man keinem Andern gehorcht, sondern aus eigner Macht handelt, s. Machtvollkommenheit: Die E. des Gemüthes, den Zustand seiner Vorstellungen in seiner Gewalt zu haben. Kant 10, 126; Da führtet ihr [Künstler] aus kühner E. | den Bogen weiter. Sch. 24b rc., zumeist von angemaßter Macht; Daß wir Gesetze haben | und nicht der E. gehört die Welt. Cham. 4, 66; Äußerungen der immer mehr und mehr um sich greifenden E. des Bischofs. Forster Ans. 1, 360 rc., s. eigenmächtig. — Érb-: ererbte. — Féindes-: feindliche Macht, nam. [1g]. — Fürsten-: Unumschränkte F. rc., s. Herrscher-, Tyrannen-M. — Gégen-: eine entgegenstehende Macht: Sich von solchen Einflüssen gänzlich auflösen zu lassen, ohne daß sich in ihm die G. der Betrachtung erhoben hätte. König Kl. 2, 334; nam. [1g]. — Géistes- [1e]. — Gróß-: große, vielumfassende Macht, vgl. All-M. und großmächtig: Deines Geistes stille G. zügelt | die Begier. B. 99b rc.; nam. oft [1i]: Durch Friedrich II. wurde Preußen eine G. rc. — Hándels-: ein mächtiger Handelsstaat. — Háus-: Die östreichischen Fürsten suchten vor Allem, ihre H. zu mehren rc. — Héer- [1g]: 1. Chr. 21, 1; 2. 26, 13; Wenn jener Türke nun mit seiner H. Wellen | daherbraust. Rückert Rost. 55a; 55b rc., häufiger: Wie Mauerbrecher brachen wir | in ihre Heeres-M. Gleim 4, 125 rc. — Hélden-. — Hérren-. — Hérrscher-: s. Fürsten-M.: Legitimität bezeichnet die H., welche über die Gesetze erhaben ist; Legalität das Herrscherrecht, welches den Gesetzen unterliegt. Börne 3, 309. — Hílfs- [1g u. i]: helfende Macht, Hilfstruppen. — Hímmels-: nam. [1i]: So haltet ihr mir Wort, ihr Himmelsmächte! Sch. 610b; G. 35, 276. — Höllen-: nam. [1i]. — Königs-: s. Fürsten-M. — Kriegs- [1g u. i]: Frankreich hat — und: ist eine bedeutende K. — Lánd- [1g u. i]: Ggsg. See-M. — Léhens-: Macht, die auf einem Lehensverhältnis beruht. — Líebes- [1e]: Sein edles Antlitz ist durchleuchtet | von L. und Kampfesmuth. Lenau Sav. 33. — Lúmpen-: verächtliche, unbedeutende Macht, nam. [1i]. — Míttel-: mittelmäßige Macht, nam. [1i] Mittelstaat: Eine M., die sich gern zum Rang einer Groß-M. emporschwingen möchte. —

Nórd- [1i]. — Ób-: Macht des Obherrschenden: Frankreich lebt nicht mehr in dem kecken Rausche seiner unüberwindlichen O. Heine Lut. 1, 217; Das Wort gebühret den Männern | allen und mir am meisten, denn mein ist im Hause die O. V. Od. 1, 360; Mein ist im Volke die O. 11, 353 ꝛc. — Óber-: die obre, überlegne Macht, Oberhand, Obergewalt (vgl. Über-M.): Der Kampf zwischen Sparta und Athen um die O. [Hegemonie]; Der König im Kegelspiel, dessen innere O. über seines Gleichen beim ersten Anblick vermöge seiner Stammhaftigkeit in die Augen fällt. Musäus Vb. 4, 134; Der natürlichen O. eines großen Geistes über einen kleinen zuzuschreiben. W. 5, 236; 27, 37; Einen Sinn .. in eine Thätigkeit gesetzt, die sich nicht so leicht beruhigen ließ und sich nun des Einflusses und der O. bemeisterte, in deren Besitz ehemals die Phantasie gewesen. 16, 141 ꝛc. Selt-ner: die höchste Staatsgewalt: Was auch der O. gewalt'gen Schluss | auf dich herabgerufen. G. 13, 309, vgl. „die obre Macht" 316. — Óhn-: 1) ohne Mz.: der Mangel der Macht, das Machtlos-Sein, gw. Un-M. (s. d.): Die O. des Staats, der Feinde ꝛc. — 2) Mz. -en: der todtenähnliche Zustand der Bewusstlosigkeit eines Menschen: In O. fallen, liegen; Aus einer O. in die andre fallen; Aus der O. erwachen, wieder zu sich kommen; O., animi deliquium, bezeichnet eine Unterbrechung der Hirnthätigkeit, also des Bewusstseins, der Sinne, der Empfindungsfähigkeit und der willkürlichen Muskelthätigkeit ꝛc. Bock Diagn. 348; Es befiel mich eine tiefe O., ich lag eine Zeitlang wie in den Armen des Todes. Cham. 4, 296; Eine Art von O., die alle Glieder in wollüstiger Erschlaffung hangen lässt ꝛc. Engel 7, 272; Sie glaubten ihn todt, in solcher schmählichen O. | blieb er. G. 5, 139; Die Angst der O.! Mir selbst nicht bewusst, nicht fähig ein Glied nach seiner Hülfe zu rühren. 9, 227; Ich war nahe an einer O. 273; Die verathmenden O-en des höchsten Liebesrausches. Immermann M. 3, 276; Fiel in O-en und Krämpfe. Kerner Bild. 209; Angstschweiß und O. oder Ohnkraft. Voß Th. 294; Kann man etwa die O-en bestellen, wenn sie kommen sollen? Wagner Kind. 76; Die O. war so unschuldig als die O-en junger Mädchen zu sein pflegen. W. 1, 211 ꝛc. Nbnf.: Un-M. (s. d.) und veralt., mundartl.: Fluss, Schwindel und An-M. Matthesius Lthr. 132b, auch (1): Unser Elend und An-M. für ihm nicht verhehlen. Pr. 90 ꝛc.; Sank darnieder in Amacht. HSachs 1, 164c; Sank ich in eine Ammacht. Dan. 8, 18; In der Allmacht zu liegen. Gotthelf G. 154 ꝛc. — Óst- [1i]. — Priester-: Durch die Königs-M. wurde die P. gebrochen. — Schein-: die nur mächtig scheint, nicht ist, s. Blend-M. — Schicksals-: z. B. [1i]: Des Menschen Thun ist eine Aussaat von Verhängnissen, den Schicksalsmächten hoffend übergeben. Pz 3, 471. — Schiffs- [1g]: See-M. — See- [1g u. i]: Was eine kleine Anzahl wohlgeführter Schiffe gegen eine unlenksam große S. vermag. JoMüller 1, 137; Das Bündnis mit den Seemächten. Pz 3, 119. — Sélbst-: Eigen-M.: Karfunkel du meiner innern S. und du finstrer Widerstreit der äußern Weltmächte. Cham. 4, 223; Hölderlin H. 1, 56. — Stimmen-: Macht der Stimmenmehrheit ꝛc.: Satzungen, die heute walten | durch St. V. 4, 21. — Süd- [1]. — Sünden-: Macht, welche die Sünde übt oder, welche auf Sünde beruht, sündige Macht. — Teufels-: teuflische, Höllen-M. — Tódes-: z. B. [1i]: Dies seidne Haar, | verfallen schon den finstern Todesmächten. Sch. 430a. — Tugend-: Macht, welche die Tugend verleiht. Fischart (Wackernagel 2, 142 Z. 4). — Türken- [1g u. i]: Bei der zunehmenden T. Arnim 6 ꝛc. — Tyránnen-: Eine Grenze hat T. Sch. 529b; T. kann nur die Hände fesseln, | des Herzens Andacht hebt sich frei zu Gott. 442b. — Über-: überlegne, überwiegende Macht; auch nam.: eine in Bezug auf Andre zu große, ihnen gefährliche Macht, vgl. Ober-M.: Lene hatte eine U. der Verständigkeit [durch ihren Verstand]. Arnim 292; U. .. | ist nicht aus der Welt zu bannen. | Mir gefällt zu konversieren | mit Gescheiten, mit Tyrannen. G. 4, 53; Bis Eins dem Andern U. bethätigte. 10, 280; Weil man jeder U. große Wirkungen mit geringen Kräften entgegensetzen möchte. 39, 83; Luther SW. 64, 132; Was den einzelnen [Augen] an Kraft abgeht, durch Zahl der Paare und U. zu ersetzen suchen. Lichtenberg Hog. 1, XXVII; Im ungewohnten Gefühl seiner U. und Unabhängigkeit. W. 31, 488; Kraft der U., die ihm die Waffen seiner Kriegsknechte über friedsame und wehrlose Leute verschaffen. 505; Der U. [1g] des Feindes weichen; Er ließ mich seine U. fühlen ꝛc. Selten [1i]: Da ihm .. jene düstern Übermächte drohen. G. 32, 121. — Dazu: Übermachtet [überwältigt, übermannt] sein. Tschudi Schw. Chr. 105. — Un-: 1) gw. st. Ohn-M. 1: Die Dichtung wird dergleichen Eroberungen nicht leicht unternehmen, so lange sie sich nicht in einer gewissen Über-M. (der Form) fühlt; sie wird sie aber auch nicht begehren, wenn sie nicht eine gewisse U. (der Erfindung und Materie) empfindet. Gervinus Lit. 5, 611; Persönliche Gewalt oder U. G. 29, 161; Lauter Kleingezänke, Personenhader, U. Heine Lut. 1, 295; Die grenzenlose U. deiner Zeitgenossen. Hölderlin H. 2, 68; Kein Fürst in seiner U. oder Schwachheit. Luther 5, 2a; Wenn die Frevel der Mächtigen ihrer U. spotten. Sch. 703a; In ihrer [dieser Gesinnungen] U. und ihrem Mangel an Lebendigkeit. 761a; Die U. des schwedischen Reiches. 970b; 1040a; Die griechische U. rief gegen ihn die Waffen .. der Republik Venedig zu Hülfe. 1041b; Eben die U. der Seele, die der Erschütterung eines geschwächten Gehirns nicht widerstehen kann. W. Luc. 1, XXXIII ꝛc. — 2) zuw. st. Ohn-M. (2), z. B.: Dann fiel er in U. Alexis Dor. 1, 179; H. 2, 2, 60; 2, 3, 185 ꝛc. — Vóll-: die volle Macht zum Handeln, nam. Einem von Jemand ertheilte volle Macht, in Dessen Namen zu handeln, — und: die Urkunde, worin ihm diese Macht ertheilt wird (s. V.-Brief), Mz. -en: Mit ausgedehntesten V-en ausgestattet. Droysen Y. 1, 194; Da Niemand die V-en Christi besaß. Gutzkow Zaubr. 4, 4; Kommt Ihr mit ganzer V.? Sch. 363a; Ich segne dich aus V. deiner Mutter. Schlegel Rich. III. 5, 3; Euch Tribunen, | ertheilt er unumschränkte V., | schleunig | die Truppen aufzuheben. Tieck Cymb. 3, 7; Die Repräsentanten erhalten ihre V-en vom Volk. W. 32, 107; Zinkgräf 1, 268 ꝛc. Dazu: Bevollmachten, tr.: Einem V. ertheilen, ihn damit versehn, häufiger „bevollmächtigen" (s. d.): Waren ihre Begegnungen, obwohl nicht persönlich, doch königlich bevollmachtet. Schlegel Winterm. 1, 1, geschahen durch königlich Bevollmächtigte. — Wéiber-: Macht, welche Weiber (nam. über Männer) ausüben, auch [1g u. i]: Das Reich der Amazonen .. Diese W. ꝛc. — Wéllen- [1h]: Die Wolken sind ihr Kleid, | eingewindelt weit und breit | hat er sie mit W. H. 16, 142. — Wélt-: 1) eine Macht, die von der (äußern) Welt ausgeht, so im Ggsz zu Selbst-M. (s. d.). — 2) [1i] eine sich über die Welt erstreckende Macht: Ein Volk, das seine urwüchsige Freiheit gegen die russische W. vertheidigt. DMuseum 1, 1, 580 ꝛc., auch: Die beiden Hauptweltmächte [des guten und bösen Princips]. G. 31, 291. — Wést- [1i]. — Wúnder-: Macht der Wunder oder wunderbare Macht. — Záuber-: Macht des Zaubers und zaubervolle Macht, auch [1i]: Ich fühle dankbar Zaubermächte | an diese Lippen festgebannt. Novalis 1, 42; Strömt der Töne Z. [1h]. Sch. 3a; Niemand kann eine größere Meinung von deiner Z. haben als ich. W. 22, 130. — Zwíschen-: eine zwischen Zweien liegende Macht, nam. [1i]: Sie konnten sich zu einer Z. erheben, Beides, dem Oberhaupt und den Gliedern ehrwürdig. G. 22, 98; Zwischen Frankreich und der Schweiz durfe keine Z. sein. JoMüller 24, 224 ꝛc.

Gemächt, n., -(e)s; -e: 1) von „machen": a) das Erzeugnis eines Machens oder einer Mache, nam. im verächtl. Sinn, wie „Machwerk" (s. d. und Machels): Als wenn eines Töpfers Ton gedächte und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht — und ein „Gemechte" spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht. Jes. 29, 16; Er kennet was für ein „Gemecht" wir sind. Ps. 103, 14, mit Randgl.: Wie ein schwach, lose Gebäu oder Zimmer, eines kurzen armen Lebens (s. u. Waldis); All eurem enthusiastischen G-e von Achtundvierzig. Auerbach Leb. 2, 205; Auch das scharfsinnigste G. der Selbstgöttler [die ihren Gott „selbst inventiert und gemacht"]. Claudius 6, 66; Günther 500; Das eitele G-e menschlicher Kunst. Hamann Sib. 279; Ders. (Hegel 17, 93); Ein feierlicher gothischer Dom .. wird immer das kleinliche G. im Großen zu Schanden machen. Heinse A. 1, 46; H. 13, 12; Wenn die Ehre an sich Nichts, vielmehr nur ein G. der Staaten ist. 10, 155; Ihr könnt das G. noch sehen. Immermann M. 1, 256 (s. u.); Sie achten deßhalb auch nur dies ihr G-e und blicken mit Verachtung auf die „fehlerhafte und regellose" Sprache des Volks. Raumer Päd. 1, [...] 107; Ein elendes G-e voll Schwulst und Plattheit [...] Hamb. Theat. Gsch. 54; Wir sind ja Alle einerlei G-[...] Simplicissimus 1, 321; Er kennt wohl das schwach G[e]schlecht | und sein G., | daß wir sein Schlamm und [...] Waldis Ps. 103, 6 (s. o.); Ihr kennt ja das arme G-[e] menschliche Natur und Wesen. W. Merck 2, 231; Das [...] ist ein wunderliches G-e. Zelter 5, 376; 6, 310 ꝛc. [...] mit Nbnf. (s. 2 und vgl. Gebäck): Ein Gemä[...] wie die Schuld von Müllner. 332; Musäus Vb. 1, 7[...] 83 ꝛc. Auch Zssg., z. B.: Sein eigen Haus-G. [...] auf den Markt zu bringen. Rückert W. 4, 247; [...] Menschen-G. [Götzenbilder] Gott heißen. Weis[e] [...] 10; So abenteuerlich und obscön dies Opern-G-[e] [...] Schütz Hamb. Theat. Gsch. 152; Ich Staub-G., [...] Schubart 1, 7 ꝛc. Das Wort wird übrigens heute — [...] Bed. 2 — gemieden und so ist es z. B. in der [...] aus Immermann in Quistmeyer's Leseb. in „Mach[...]" geändert. — b) veralt., mundartl.: Ingredien[z], Würze, womit Speisen und nam. Wein „angemach[t]" (s. d. 2) wird. Schm. 2, 541. — c) veralt., mundar[tl.]: Vermächtnis, Testament, z. B. Stumpf 212a; [...] Erb-G. s. vermachen 3, ebenso: Vermächt; Aus-G., das einem Kinde vom Erbe Ausgemachte. Schm. — [...] veralt.: G., Ehe-G., Gatte (s. d.) und Gattin, [...] Dies wohl zunächst die Zusammengefügten, Verbu[n]nen bezeichnend (s. machen, Anm.), ahd. gima[...] Mit beider Ehe-G. Bewilligung. Fischart Ehz. 13; Ein [...] Ehe-G. ist eine sondere Gab Gottes. Franck Spr. 2, 1[...] Bei gut- und ehrgeizigen Ehe-G-en, die mit Kindern [...] sind. Stumpf 211a ꝛc., s. Schm. — 2) von „mögen" [im] Sinne von vermögen = Macht (2), Zeugungs[...], Genitalien, eig.: Hode (s. Voß): Ein Mäd[chen] [...] Nachts ihm das alte G. | und den Leib warm reibt. [...] A. 2, 89; 3, 271; Binde, die ihm .. um das G-[e] läuft. Heinse K. 1, 283; Das derbe, gewundene G-[...] wie es den Heldensamen verkündigt. A. 2, 225; Das [...] G. [Hode] von diesem Thier. Voß Th. 61; Die Gale [...] G. des Löwens. 60; Solches Knäblein soll auch nicht [...] wenn [als] ein G. dringen. 19; Daß die G. des [...] solche Kraft haben. ebd.; 20; 28; 52; Geschwulst un[d] [...] zündung der G. Th. 175a ꝛc., vgl. Schm. Nbnf. [...] hier: Das Gemächte. Vgl. in derselben Bed.: [...] Geschäft. Luther SW. 60, 331, s. ferner: Mann[...] räth. V. Ar. 3, 50; Geschirr. Fischart Garg. 226b; [...] deutscher 77a; Geschröt. Eppendorf 228; Scham. [...] 18, 67 ꝛc.

Über-, Bevóll-machten: s. Über- und Vollmach[t].

Gemáchtheil: s. machen 1t.

Mächtig, a.: 1) mit Komplement: a) im Gen[it.]: Einer Sache oder Pers. m. sein, Macht oder Herrschaf[t] über sie haben; sie beherrschen; sie in der Macht haben; sie besitzen, so daß man darüber verfügen kann: [...] Sache ꝛc. m. werden, Macht, Herrschaft über sie erlangen, sie in seine Macht bekommen ꝛc., z. B.: Das Weib [ist] ihres Leibes nicht m., sondern der Mann ꝛc. 1 Kor. 7, 4; Bis daß du ihrer [der belagerten Stadt] m. wirst. 5. Mos. 20, 20; Da er nun des Königreichs m. ward [erlangte]. 2. Kön. 14, 5; Ps. 13, 5; Jes. 41, 2; Dan. 11, 12; [...] 19, 16; Der deutschen Büchersprache m. Fichte 7, 4; [...] eigner Herr, auf Reisen unabhängig, jeder Abwechselung, jeder Veränderung m. G. 15, 12; Das Volk Israel hat [...] ganz und gar der Philister m. werden können. Luther SW. 38, 296; Viel großer Schätze m. | bist du. Mosen Ah. 6; Die Schönheiten der Sprache, der[en] sie .. durch eine 20jährige Übung noch nicht m. geworden sind. Nicolai (Pergl. 270); Ob der Herr eines schwarzen Sammtbeinkleides [...] sei. Prutz GschTh. 167; Eteokles, m. [im Besitz] des Throns, | verschmäht, herabzusteigen. Sch. 236b; Der Schlüssel bin ich m. 429b; Des ersten Unwillens m. [...] werden], übergab der König ꝛc. 835; Da ich wa[...] aller meiner Sinne m. war. W. Luc. 3, 15; Schöner [...] mächtigster, der sein selbst nicht m. ist. Zinkgräf 1, 205, vgl. (2a): M. [stark; sehr bewandert] in der Schrift. Ap. 18, 24. Zuw. mit dem Genit. zu (dichter.) Zssg. verschmelzend: Bulbul, die tonkunst-m-e. Daumer 1, [...] ꝛc. — b) (s. a) zuw. mit abhäng. Satz: im Stande sein, können ꝛc.: M. ist man nicht, daß man aufs Hin[...]

…zeht. | so weiß der Nachbar schon 2c. DAtoppe Gd. (1728) …: Daß er m. sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre … strafen die Widersprecher. Tit. 1, 9; So schein ich | … eignen den Raum von deinem Leben dem andern? …, 19. — 2) absolut mit Fortbild.: M-keit: a) …t habend; machtvoll. (v. Herrschenden 2c.); viel …ögend 2c.: Er ist der Herr, stark und m., der Herr, m. …eit. Ps. 24, 8; Daß Gott allein m. ist [vgl. all-m.]. …12; Groß von Rath und m. von That. Jer. 32, 19; …en Thaten und Worten. Luk. 24, 19; M. in Werken …Werten. Ap. 7, 22; Daß der Herr euch mit m-er Hand …aus hat ausgeführt. 2. Mos. 13, 3; M-e Könige. …35, 10; Der Löwe m. unter den Thieren. Spr. 30, …Errette mich von meinen Hassern, die mir zu m. waren. …m. 22, 18; M-e Völker hat der Herr vertrieben. Jos. …2c.; Dieser Staat ist m. zu Land, zur See, durch seinen …d 2c.; Allein durch seine Sitte | kann er frei und m. … 56b; Lord Lester's m-en Arm erkenn' ich drin. …; Ein m-er Mann im Staat 2c. Oft Substant.: …, der Herr, der M-e. Ps. 50, 1; Der M-e Jakob's …, 2 f.), in Israel (Jes. 1, 24), in Jakob (1. Mos. 49, …) = Gott; Die M-en im Lande. 2. Kön. 24, 15; …den Armen von der Hand des M-en. Hiob 5, 15 2c.; …ne . . nach M-en, die befehlen. G. 4, 43; M-er, der …8 Empörer uns verdammst; Platen 6, 13; Ich bin die …rede, sie die M-e. Sch. 414a 2c., auch: Wenn das …, das uns regiert, | ein großes Opfer heischt. G. 13, … 2c. In Titeln durch Zstzg. verstärkt, z. B.: Aller…durchlauchtigster! Groß-m-ster! G. 9, 66; Als er | eines …n Potentaten Titel gelesen: Dem Groß-m-sten 2c. Dinh… 1, 269; Hoch-m-ster! 2c., vgl. vralt. M-keit = …jität. Haltaus 1295. Statt des Abstr. auf „keit" …auch „Macht" (s. d.), obgleich Beides noch durch …Nüance versch. ist, vgl. b: Auch zur Zeit der größ…ten M-keit im Mittelalter war Deutschland im Großen …Ganzen dennoch keine Seemacht. Grube 3, 49 2c. — … a) eine bedeutende, starke Wirkung hervorbrin…gen oder hervorzubringen im Stande 2c. (vgl. c): …aber die Sünde m. worden ist, da ist doch die Gnade …m-er worden. Röm. 5, 20; 2. Kor. 4, 12; Das Feuer … m. im Wasser. Weish. 19, 19; Durch m-es Wort, …mächt'ge That errege | der tiefgebeugten Herzen eigne …! G. 13, 346; Worte, die in meiner Brust | bald …schlafne Sorgen m. [s. c] regen. 133; Was sucht …m. mich gelind, | ihr Himmelstöne mich am Staub? 11, … Dunkel m., wunderbar ergriff | im tiefsten Innersten …ihre Nähe. Sch. 502b [mit dunkler, unerklärlicher …ht oder Gewalt]; M-e Eindrücke 2c. Dazu: Die …e M-keit des grandiosen Baus 2c. Stahr Nat. 3, 8. …und veraltend adv.: Die m-lich einreißen. Jes. 28, …Sie strecken m-lich. H. 15, 252 2c. — c) (s. b) zur … eines hohen Grads der Intensität, der Größe, …Fülle 2c. = bedeutend, ungemein, gewaltig; als …: groß; als Adv.: sehr: Sanken unter wie Blei im …[tiefen] Wasser. 2. Mos. 15, 10 2c.; Die m. große … Sir. 43, 1; Eine m-e Menge Volks. 1. Macc. 5, 30; …strömen nieder, das Feld hin, | durch das m-e [hohe] … G. 4, 79; Wiewohl ich m. gern auch ungerufen käme. … 5, 41a; Hörst du das Hifthorn? Hörst du's klingen, | …m Rufes, durch Feld und Hain. Sch. 425b; Füllen die …e mit m-em [b] Schall. 491b; Mein Herz ist m. leicht. …spiel Ch. 1, 138; Jetzt wollt ihr mich bereden, | ihr …e mich so m. W. 11, 143; Der sich Großpapa be…ten | zu hören eben noch nicht m. lüstern war. 12, 5; …e die Nacht | Dem m. lang dünkt 2c. HB. 1, 23; Wir …en m-en Hunger oder: Uns hungert m.; Es kam ein m. …fer oder ein m-er Braten auf den Tisch 2c. Als Adv. …h (s. b) veraltend: Deß wundert ihn gar m-lich. W. …: Dem Ritter . . schwillt m-lich die Galle. 20, 338 — d) (s. c) Bergb.: von der Breite eines Gangs …d der Dicke eines Flözes: Sodann auch Sandstein; …ihn m. rechn. G. 6, 25 2c. u. mit Accus. des Maßes: …e 496–1000 Fuß m-e bunte Sandstein. Burmeister Gsch. … 2c., ferner: Bei gering m-en Kohlenlagen. KColem…n (Schweiz. 1, 1, 56), und dazu: Eine ungefähr 90' …Kalkschicht, unter der weiche Schiefer von gleicher M-keit …Burmeister Gsch. 29; Auswürfe von Laven, die an M-keit … allem überbieten. 106; Seine Gesammt-M-keit …trägt höchstens 500 Fuß. 227 2c.; Hauptflöze von verschie…dener M-keit. Das m-ste ist ⁶⁄₄ Ellen. G. 30, 206 2c., vgl. Lager 6c.

Zstzg., s. 1a; 2a und d und vgl. die von Macht, z. B.: All-: Allmacht habend, eig. und zunächst von Gott: Ich bin der a-e Gott. 1. Mos. 17, 1; Der A-e. Ruth. 1, 20 2c., vgl. [1a]: Bis ein Strahl | des Alles-m-en herniederfuhr. Gleim 6, 101 2c., dann auch = sehr in hohem Grade mächtig: A-e Liebe, Gefühle, Leidenschaften; Der am Hof a-e [Alles vermögende] Günstling; A-s Mitleid faßt | die bebende Versammlung. Dusch; Ein Band, | das mich an diese Welt a. bindet. Sch. 263a; Ich drück an meine Seele dich, ich fühle | die deinige a. an mir schlagen. 284b 2c., auch [2c]: „Warum nimmt er sein Geld nicht?" Was, Herr? Die ganze a-e Börse? 210a 2c. Wo das Bestimmungswort „all" nicht in seiner ganzen Schärfe gefaßt wird, ist auch eine Steigerung möglich, vergl. unendlich 2c.: Nichts setzt a-er den Grillen Maß und Ziel. Gotter 1, 248, vergl. iron.: Von ewiger Treu und Liebe, | von einzig über-a-em Triebe. G. 11, 132 2c. Im Allgm. ist das Bstw. tonlos, vrsch. von Allmacht, wo es den Ton hat, vgl.: groß-m. (⏑ – ⏑) neben Großmacht (⏓ –), doch kann es — wo ein Ggst. hervortritt — den Ton bekommen, z. B.: A. ist sie nicht, die obre Macht. G. 13, 316, mächtig ist sie, aber nicht a. — Dazu: Ihr traut mir am Ende gar Allwissenheit und A-keit zu. Laube DW. 5, 175; Wo Gottes A-keit uns verläßt, ist der Teufel an seine Statt a. Luther 8, 39a 2c. Vralt. st. Majestät (s. Frisch). — Eigen-: Eigenmacht, nam. angemaßte, habend; daraus hervorgehend; nicht bevollmächtigt 2c.: Wirkungen eines zwar organischen, aber dennoch e-en [durch sich selbst bestimmten 2c.], nach Gesetzen geistiger Verbindung wirkenden Wesens. H. Pb. 3, 261; Sich unwidersprechliche e-e Gewalt nehmen. R. 7, 290; Sich hüten, der Wirklichkeit e. geschaffene Ideen anzubilden. WHumboldt 1, 25; Die e-e [absolut-monarchische] Regierungsform. Mendelssohn 4, 1, 416; Ob seine rasche Hoffnung e. | sich diesen Schritt erlaubt. Sch. 286a; Du willst e. Hand an dich legen? 207a; Egmont's Verhaftung, die e. von dem Herzog beschlossen ward. 860b; W. 31, 508 2c. Dazu: Sie hatte demüthig Verzeihung erbeten für die E-keit ihres Handelns. Lewald W. 3, 15 und mit Mz. = e-e Handlung: Seine E-keiten, in meinem Namen begangen, vor einem Kriegsgericht untersuchen zu lassen. König Kam. 1, 298; Sich solche E-keiten erlauben. Mügge Mch. 1, 92 2c. — Frühlings-: mit der Macht des Frühlings begabt u. wirkend: In den Winterharm | ist ein Blick mir still und warm, f. eingedrungen. Lenau (Hungari 1, 27). — Fünf-: s. zwei-m. — Gerings- [2d]. — Gesammt- [2d]. — Groß- [2a]: Dein g-er Name. V. H. 2, 330, ferner [2c]: Trotz ihrer dicken goldenen Erbskette und der g-en Brillantuhr. Gutzkow R. 1, 314. — Handels-: mächtig durch den Handel, eine Handelsmacht habend oder seiend: Das h-e England. — Hoch- [2a]. — Land-: mächtig zu Lande, vgl. see-m. — Ohn-: 1) ohne Macht seiend, machtlos, un-m. (s. d.): Besser, ein König sein, der seine Macht beweisen kann . . denn ein solcher „onmechtiger" Götze. Baruch 6, 58; Ps. 77, 5; Fluch selber mir, daß ich o. bin, | daß nur ein leiser eitler Laut der Lippe | entbebt. Cham. 4, 195; O-e Werkzeuge fremder Kraft. Gutzkow R. 8, 33; O. gegen die Massen, suchen sie an Individuen ihr feiges Muthchen zu kühlen. Heine Reis. 4, 116; Fahr hin, o-er Stolz der edlen Seele. Sch. 427a; Die o-sten Drohungen ausstoßen; Die O-keit den Drohungen verspotten 2c. Vralt. (vgl. 2): Ich bin elend und „ammechtig". Ps. 88, 16; Was machen die „ammechtigen" Jüden? Neh. 4, 2; Darum ist seine Kraft nicht dabei, sondern sind ledige, bloße, „amechtige" Buchstaben. Luther 8, 113b; Eine arme „ammechtige" Lügen. 87a; Sich vor den „amechtigen" Bauern fürchten. 5, 48b; Das „amechtige" Wörtlin 53b 2c.; Meine betrübte „amechtige" und trostlose Seele. Matthesius Pr. 285; „Ammechtigkeit" unser eigen Kräften. 111 2c. — 2) in Ohnmacht (s. d. 2), in dem todtenähnlichen Zustand der Bewußtlosigkeit (ohne Steigrung): O. werden, liegen, sein; Er . . ward „ammechtig" und starb. Richt. 4, 21; Daß er „amächtig" ward. Luther SW. 60, 329 2c., auch [1a]: Liegt betrunken, seiner o. [nicht mächtig, nicht bewußt]. G. 30, 411; Das gleichsam wankend, taumelnd gewordene, sich selbst nicht mehr fassen könnende, seiner selbst o. gewordene reale Princip. Schelling 2, 2, 351. — Schicksals-: mit einer Schicksals- oder verhängnisvollen, vom Schicksal verliehenen Macht beliehn: Du Sch-er [Napoleon]. Cham. 4, 184. — See-: mächtig zur See, s. land-m. und [2a]. — Tonkunst- [1a]. — Über-: allzu-m., von überwältigender Macht: Was einem braven Manne u. furchtbar ist, Das ist es im Durchschnitt für Alle. Arnim 19; Weil das drohende Geschick so u. Börne 1, 339; Ein Gedanke war in ihrem Herzen, | wuchs in ihrem Herzen u. Cham. 6, 246; Seine u-en Bürger. Garve Pfl. 1, XXII; Sie hat dich u. [2c] lieb. G. 11, 144; Schlug er die Leier, Allen u. [überlegen]. 12, 117; Thränen, die fast u. in seine Augen schossen. Gutzkow R. 6, 396; Lewald W. 1, 363; Die U-keit der Empfindung 2c. — Un-: 1) gew. st. ohn-m. (1): Ich bin der empörten Zeiten | u-er bangender Sohn. Cham. 3, 298; Einen u-en Haß verkochen. G. 29, 169; Eine u-e Generation 39, 84; List mit einem Arme wohlbedächtig | hilft, wo Macht mit beiden ist unm. (⏑ – ⏑). Rückert Morg. 1, 244; Ich | bin Nichts mehr, — ein unmächtiger (⏓ – ⏑) Greis. Sch. 302b; Nicht durch | unmächt'ge (⏓ – ⏑) Thränen will der große Todte | gefeiert werden. 306b; Konnten sie | nur ein unm. (⏑ – ⏑) Wehgeschrei erheben. 549a; U-e (⏓ – ⏑ ⏑) | Schutzwehren gegen Venus Macht! 612a; 873b; Wie an den Grund mit Ketten | geschmiedet, stand ich da, unm. (⏓ – ⏑), sie zu retten [1b, außer Stande]. W. 20, 87 2c. — 2) zuw. = ohn-m. 2: Wieder unm. aufs Kissen zurückgesunken. Alexis H. 1, 2, 168; Dor. 1, Kap. 11 2c. — Vier-: s. zwei-m. — Voll-: (veraltend) volle Macht od. volle Befugnis habend, vollberechtigt, nam. = bevollmächtigt: Im Fall da er nicht erscheine, durch sich oder seinen V-en. Luther SW. 61, 255; Neben des Papsts v-en Gesandten. Matthesius Lthr. 78a; Dergestalt eingesetzt, daß er überall als ein v-er Wirth in Reihe und Gliedern erscheinen konnte. Möser Osn. 1, XIII; Daß sie alle Übertretungen . . vollm. bestraften. JvMüller 1, 127; Sein Nein was [war] Nein gerechtig, | sein Ja war Ja vollm. Weidner 25 2c. — Wunder-: wunderbar mächtig. — Zauber-: Zaubermacht habend oder übend: Der z. . . . | beherrscht der Geister nächtliches Reich. Cham. 3, 225; 26 2c. — Zwei-: (Botan.) Sind die Staubfäden nicht gleichlang, so unterscheidet man je nach der Zahl der längern z-e, wenn 2 längre u. 2 kurzre; vier-m-e, wenn 4 längre, 2 kürzre; fünf-m-e, wenn 5 längre u. ebensoviel kurzre sind.

Mächtigen, tr., refl.: s. Haltaus 1292 ff., nur noch in Zstzg.: Be-: 1) tr.: Einen b., ihm eine Macht od. Befugnis ertheilen, gew.: ihn er-m.: Wodurch die Friedensrichter bemächtigt werden, Jeden verhaften zu lassen. Gens 1, 73. — 2) refl.: Sich eines Gegenstandes b., sich dessen mächtig, sich zum Herrn desselben machen, vgl. er-m. 3 und bemeistern 2c.: Sich einer Festung, einer Stadt, eines Landes, des Engpasses, des Eingangs mit Gewalt, durch List, durch Verrath b.; Sich Jemandes b., ihn in seine Gewalt bekommen, gefangen nehmen; Bemächtige dich der Schlüssel! G. 11, 197; Weil wir . . wieder der . . Flut uns b. [weil wir aufs Meer fahren]. Platen 3, 19; Es ist der Fluch der Hohen, daß die Niedern | sich ihres offnen Ohrs b. Sch. 493b 2c. Auch: Sie bemächtigte sich Alles (s. d. †), was sie . . von schwarzem Taffet kriegen konnte. G. 8, 171, aber auch, weil der Genit. hier formell vom Accus. nicht geschieden ist: So hatte sich die Zauberin | bemächtiget von Allem, was ich bin. W. 11, 35. Ferner mit nicht persönl. (aber einigermaßen personif.) Subj.: Ein Argwohn, ein Verdacht, eine Leidenschaft, Eifersucht, Sehnsucht, tiefer Schmerz, bange Furcht, Schreck, Angst 2c. bemächtigte sich meiner, meines Herzens 2c. Ohne „sich" (s. d. †) in den (adjekt.) Partic. und im (substant.) Infin.: Dadurch wurde die griechische Poesie so b-d fürs Herz. Sch. 1132b; Das B. des Schlosses, vgl.: Durch Bemächtigung eines Stromes. Lohenstein A. 1, 371 2c. — Er-: 1) tr.: Einen zu Etwas e., ihm dazu Macht und Fug geben, s. be-m. 1 und bevollmächtigen: Ich bin zu der Erklärung ermächtigt, daß 2c.; So sprach er aus dem Tone, wozu ihn sein Zauberstab | ermächtigt. W. 15, 94. — 2) refl.: (schwzr.): sich zu Etwas bereit erklären, dazu bereit sein (vgl. 1, vrsch. 3 u. 4): Morgens nach der Gefangennehmung ermächtigten sich diese … den Zürichern für ihre Kosten 8000 Fl. anzubieten: JvMüller 24, 321; Hätte Einer auch unser Einen Klage oder Groll, sage es;

wir e. uns des Friedens. 313 ꝛc. — 3) refl.: Sich eines Gegenstandes e. (vgl. 5), bem. (f. d. 2): Daß sie schon die große Stadt Paris | innhätten und des Reiches sich ermächtigt. Sch. 455b; Wenn die Andern glücklich sich des Thors | ermächtiget. 531a. — 4) refl.: (f. 3) sich Etwas herausnehmen, sich erkühnen: Man ermächtigte sich bald, Dasjenige einem geringen Landeigenthümer zu verbieten, was ꝛc. Möser Osn. 1, 266; Ph. 4, 129; Das geringe Häuflein, das sich ermächtigte, gegen ein Heer zu streiten. Musäus M. 4, 93 ꝛc. — 5) tr. (f. 3): Etwas e., sich in den Besitz desselben setzen: Er hat ihm 2 Pferde pfänden und solche verkaufen lassen, um den Überschuß zu e. Möser Ph. 3, 267; Wenn die Steuer von dem alten [Grundstück] nicht zu e. ist. 2, 195. — 6) dazu (nam. 1): Ermächtigung, z. B.: Daß ich mein gutes protestantisches Recht in seiner weitesten Ermächtigung [so weit ich dazu ermächtigt bin] ausübe. Heine Reis. 3, 395 ꝛc. — Voll-: Einen v., ihm Vollmacht (f. d.) ertheilen, z. B. im Partic.: Handeln die Eltern mit den Freiwerbern als Bevollmächtigten um die Mitgabe. Olearius Reis. 318a und (veralt.) ohne „ge“: Als vollmächtigte Befehlhaber ꝛc. Erbvgl. Beil. 77. Häufiger Doppelzsstzg.: Be-v.: Ich ermächtige Einen, Etwas zu thun, ich gebe ihm die Erlaubnis; ich bevollmächtige ihn dazu, ich trage es ihm auf und erkläre, daß ich das von ihm Gethane so bindend ansehen will, als ob ich es selbst gethan.

Mächt-ler, m., -s; uv.: in Zsstzg.: Staats-M. (Bucher Nat.-Z. 8, 45), Einer von der Partei Derer, welche eine starke Staatsmacht (im Ggstz. zur Selbstverwaltung der Gemeinden) ꝛc. verlangen. — -lich: a.: in Zsstzg.: auf eine Macht (f. d. 11) oder auf mehrere Mächte bezüglich, z. B.: Drei-m-e Allianz. Nation.-Zeit. 13, 173 ꝛc.

Vermächtnis, n., -ses; -se: die Akte, wodurch ein Erblasser Etwas vermacht (Adelung) und nam.: das Vermachte selbst, eig. und übertr., f. Gemächt, Nachlaß, Hinterlassenschaft, Erbschaft, Testament und Legat: Weil in glücklichem Gedächtnis | des Korans geweiht V. | unverändert ich verwahre. G. 4, 18; Uns bleibt nur ein V.: | des edlen Kampfs Gedächtnis. Platen 6, 19; Wenn Euch mein Tod in den Besitz dieser Länder gesetzt hätte, so würde mir ein so kostbares V. schon einen großen Anspruch auf Eure Dankbarkeit geben; aber jetzt, da ich sie Euch aus freier Wahl überlasse ꝛc. Sch. 767a ꝛc., auch Zsstzg., z. B.: Häufe nicht ein Geld-V. G. 4, 41 ꝛc.; Familien- oder Stamm-V., f. Fideikommiß; Gegen-V., f. Widerlage 2 ꝛc.

Mächung ꝛc.: f. Machen 1gg.

Mäck, n. (m.), -s; 0: in den Verbind.: Hack (f. d. 1) und M.; ferner: Mick (und) M.: ein wüstes Durcheinander; Das alte Mick und M., | das freut sie sehr. G. 3, 126; Sage ... | was das Mick-M. heißen kann. 102; Ein solches Mick-M. von Uraltem und Modernstem. Zelt. 4, 121; und masc.: Dieser Mischmak von Kraut und Rüben. Riemer G. 2, 684, vgl. Schnickschnack u. ä. m. — -el ꝛc.: f. Makel ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Schiff.: ein Kriegsschiff, das in der Schlachtlinie einem andern, nam. dem Flaggenschiff beizustehen bestimmt ist, „Beisteher“. — -intosh (engl. mäckintesch), m., uv.; uv., -s: nach dem Namen des Erfinders (f. Kohl E. 2, 266), ein mittels einer dünnen Schicht aufgelösten Kautschuks wasserdicht gemachtes Zeug (f. Karmarsch 3, 584) und ein Rock aus solchem Zeug: Er trug gegen Regen und Staub einen sogen. M. Immermann M. 3, 414; 4, 102 ꝛc.

Mäd: f. Magd und Mahd.

° **Madám** (frz., auch in der frz. Schreibw. Madame), f.; -s (frz. Mesdames, spr. mädäm): als Anrede und Titel einer verheiratheten Frau, eig.: „meine Dame“ (f. d.); auch von Personif.: Beim ersten schiefen Maul, das Einem M. Fortuna macht, gleich verzagen. Forster Br. 1, 506; Aber betet nur ja, ihr Alle, die ihr M. Ruhe zu Hause küßt, daß unsre Armeen sich nicht an einem heißen Tage treffen. Schlegel Sh. 6, 212 ꝛc. — Zsstzg. z. B. (burschik.): Die Kneip-M., Wirthin ꝛc.; ferner: Das Tripp-M. (nach frz. tripe-madame oder triquemadame), Name einiger in Gärten zu Salat gezogenen Arten Mauerpfeffer oder Sedum, namentl. S. reflexum und album. Oken 3, 1964; Tripp-M. .. zu einer Sauce. Dronsen A. 2, 67.

Mädchen, n., -s, (uv.); uv., (-s): 1) Verkl. zu Magd (f. d.). — 2) Verkl. von Made. — -en, tr. in Zsstzg.: Ent-m.: scherzh. statt entjungfern: Wer entmädchente dich? Dronsen A. 3, 278. — -haft, a.: in der Weise eines Mädchens (vergl. mägdlich, magdlich, mägdehaft; ferner knabenhaft, jungenhaft, frauenhaft ꝛc.): So m. sich haben. J. 5a; Sein m. Erglühn. Freiligrath Ven. 10; Ihre Gaben, ihre Töne, | alle sind sie m. G. 10, 285; Nun m. genug noch eine Nachschrift! 19, 17; 20, 69; Der m-esten Jungfrau. 26, 334; Das m-e Gespräch. 31, 167; M-e Schwachheit. 13, 252; Der Reiz des M-en abgestreift. Gutzkow Z. 2, 11; Ist Christel eine Frau? fragte ich verwundert, weil sie etwas M-es in ihrem Wesen hatte. Lewald Leb. 2, 4; Sie nahm Anna dabei mit m-er Dienstlichkeit den Hut und Shawl ab. Reis. 1, 59; M. gezierte | falsche Scham. Platen 4, 301; Es wäre nicht der Stoß zu nennen m. [schwach]. Rückert Rost. 29a; M-e Schüchternheit. Sch. 639b; V. 3, 48; Sie lächelt m. ihr Bild im Wasser an. W. 3, 221; Aus m-er Furcht. 15, 113; 20, 97; M. erröthend. 23, 169; In m-er Träumerei. 298; Die etwas m-e Gesichtsfarbe. 24, 19; Einen weichlichen und m-en Jüngling. Luc. 3, 242 ꝛc.; M-igkeit und Zsstzg. (f. die von Mädchen), z. B.: Dienst-m-e Manieren ꝛc. — -heit, f.; 0: Mädchenhaftigkeit (vgl. Weiblichkeit), Mädchenthum: Die Zweite ist im Profil voll Schönheit und M. Heinse K. 1, 357. — -schaft, f.; -en: Jungfernschaft: 1) (o. Mz.) die Jungfräulichkeit, das unverletzte Magdthum (f. d. und Mädchenthum): Leert Humpen aus auf ihre M. V. Sh. 3, 400 ꝛc. — 2) eine Gesammtheit von Mädchen, auch in Zsstzg.: Beliebt bei der ganzen Dienst-M. ꝛc. — -thum, n., -(e)s; 0: das Wesen eines Mädchen (Mädchenheit) und Das, worin es besteht, was als Zeichen desselben gilt, die Jungfernschaft, f. Magdthum: Ob' ich den Freibrief des M-s | der Herrschaft Dessen überliefern will ꝛc. Schlegel Sommern. 1, 1; Daß ihr den Lockungen der stillen Nacht | das Kleinod eures M-s vertraut. 2, 1; Was ich wünsche, ist so geheim als M. V. Sh. 2, 209.

Made, f.; -n; Mädchen, -lein; -n-: fußlose Insektenlarve, auch ausgedehnt auf ähnlich aussehende Würmer ꝛc.: Gleichen die Larven Eingeweidewürmern und fehlen ihnen die Füße, so heißen sie M-n, wie bei den Mücken und Immen. Oken 5, 714, vgl. Angerling; Aus einer schon mit einem kleinen Mädchen besetzten Mutterbienenzelle. Kirchen Bien. 51; Wir fangen Mädlein | in Mettenfäßlein. Sch. Mus. 43 (Woltmann) ꝛc. Ferner: M., Schlamm-M., Regenwurm, Lumbricus terrestris (mundartl. Madige, Matte ꝛc.). Zsstzg. nach den Thieren, die sich aus den Larven entwickeln, z. B.: Bienen-, Fliegen-, Mücken-M. ꝛc., ferner nach Dem, worin sie leben, z. B.: Fleisch-M., versch. Arten Fliegen-M-n; Käse-M., Tephritis putris (vgl. unter den Zsstzg. von Magd: Käsemädchen); Kirsch-M., T. cerasi ꝛc., ferner: Schlamm-M. (f. o.), Regenwurm; Korn-M., fälschlich für Kornmotte ꝛc.; Mast-M-n, f. Erdmast.

Anm. Goth. matha (Wurm), ahd. mado, modo, mhd. made, sämmtl. masc. Vgl. Motte und Miete, auch Matte 6.

Mädel, n., -s; uv.; -chen: Mädchen, f. Magd.

° **Mademoiselle** (frz. madmoaséll(e), f.; -n, -s (franz. mesdemoiselles, spr. mädemoasell): Fräulein, Demoiselle (f. d. und Mamsell).

Mäder, m., -s; uv.: 1) Bergb.: lettenähnliche Erdart. — 2) f. Marder, Anm.

° **Madéra**, m., -s; -s: M.-Wein, Wein aus der Insel M., auch Madeira.

Mädig, a.: voller Maden: M-er Käse; M-e Kirschen; M-es Fleisch; Ein madicht[er] Leib. Lohenstein Soph. XIII ꝛc. Volksthüml.: Einen m. machen, ihn als schlecht und verdorben darstellen, ihn auf das schändlichste heruntermachen, ähnlich: mierig.

Mädling, m., -(e)s; -e: eine Sorte weißer Weintrauben.

° **Madónn-a** (it.), f.; -s, -en; -en-: (o. Mz.) Bez. der heiligen Jungfrau Maria, „unsre liebe Frau“ (f. Donna); dann (mit Mz.) ein Bild der heiligen Jungfrau. — -enhaft, a.: madonnenähnlich ꝛc.: Ruhe, die ihrer Schönheit den Ausdruck m-er Hei[illegible] verlieh. Lewald W. 4, 90; M-igkeit.

° **Madr-as**, m., n., uv.; 0: Art [illegible] Zeuges (nach der ostindischen Stadt M.). — [illegible] Matratze. — -epore (nlat.), f.; -n: Sternkor[alle] (f. Maser, Anm. und Pore). — -eporit, m., -en [illegible] versteinerte Sternkoralle. — -igal (ital.), -s [illegible] (-s); -: 1) ein kurzes lyrisches Gedicht von [illegible] wegung und mit epigrammatischer Wendung [illegible] Ribb. 2, 106; In einem zwischen dem [illegible] M. schwebenden Silbenmaße. G. 20, 195; [illegible] 225; Sch. 415b, urspr. wohl „Hirtenlied“ [illegible] — 2) Mus.: Art Motette.

Mäff: f. Muff. — **Mäg**: f. Mohn, Anm. [illegible] Magen, Anm.

° **Magazín** (arab.-frz., f. Diez 212), [illegible] -e: ein zur Aufbewahrung von Vorräthen [illegible] und hergerichteter Raum, Vorraths-Haus, [illegible] und die darin aufgehäuften Vorräthe: M-e [illegible] Korn ins M. bringen; Wollt ihr im Galliotenstaatu [illegible] den Galeeren] das ganze Eisen-M. [illegible] schleifen? Sch. 109a; Die großen Salz-M-e [illegible] Kohl Südr. 1, 12; Getreide-, Gewehr-, [illegible] Holz-, Korn-, Mehl-, Möbel-, Pulver-, [illegible] Waaren-, Wagen-, Waffen-M. ꝛc. [illegible] Jenes Wasser-M. Thümmel 6, 152, von einem [illegible] zur Aufnahme des aus einem Kanal abzu[illegible] Wassers ꝛc. Ähnl. auch = Kutschkasten; [illegible] aus mehreren Theilen bestehnder Bienenstock, [illegible] ständer-, Strohständer-M. ꝛc.; ferner [illegible] von Büchern, Zeitschriften, z. B.: M. für [illegible] des Auslandes ꝛc. — -ier (-jé), m., -s; -s: [illegible] Verwalter: Der Seherfaktor ist in vielen [illegible] Franke Kat. 150.

Magd, f.; Mägde; Mägd(e)lein ꝛc. [illegible] Mägde-: 1) nur noch alterthüml. und in [illegible] Rede: jugendliche (unverheirathete) Pers. weibl. [Ge]schlechts, zumal von unverletzter Keuschheit, Jung[frau], z. B.: Weil sie noch eine M. ist in ihres Vaters [illegible] 4. Mos. 30, 17; 3, 22, 13; Darum lieben dich [illegible] Hohel. 1, 3; Apg. 9, 5; 30, 17; Eine Jungfrau [illegible] die noch in Haaren und im Kranze geht und [illegible] den ist. Luther SW. 32, 340; 29, 56; In [illegible] hier [im Brautbett] begraben | eine Magd mit [illegible] den. Logau 565, f. L. 5, 331; Der [illegible] [Jungfrau Maria]. Opitz 1, 14 v. 172; Zur [illegible] zu kiesen die holdeste M. Platen 2, 325; Wie kann [illegible] That | mich unterwinden, eine zarte M.? ... [illegible] Jungfrau | vollbringt jedwedes Herrliche auf [illegible] 459a: „Mit Gewalt erwerben kann Niemand [illegible] [maget].“ ... Nicht mit einer Heerfahrt — Das [illegible] wohl leid, | sollt ich damit erzwingen diese herrliche [illegible] [meit]. Simrock Nib. 58 ff.; Die schönste [illegible] ten, | die spart er seiner M. Uhland 258; So [illegible] M., den Ritter zu empfangen. W. 20, 62 mit Anm.: [illegible] Maget, Magad, Maid, Meyd sind versch. [illegible] eines Wortes, welches in seiner ältesten Bed. [illegible] schwächte Frauensperson, eine Jungfrau im eig. [illegible] deutete ... In diesem Sinne wird Maria in [illegible] Kirchenliede die reine M. genannt. Im Heldenbuch [illegible] dank u. a. heißen junge Damen vom ersten Rang [illegible] oder M., ohne daß eben auf die physische [illegible] Jungfräulichkeit Rücksicht genommen wird. [illegible] bez. daher im alten Deutschen sowohl den jungfräu[lichen] ledigen Stand, als was man jetzt in engerer Bed. Jung[fern]schaft nennt. 349; Der ewigen M. Maria. Zwingli [illegible] — Nbnf. (f. o. W.): a) nur noch selten alterthüml. kirchl. von der Jungfrau Maria: Drauf [illegible] Maget | und ihr im Schoß der Sohn. Platen 1, [illegible] — b) nur mundartl., nam. jüdisch: Wie ich [illegible] „Mad“ war. Kompert Böhm. 95, f. 3 ꝛc. und [illegible] War dein Vater nicht Poßlakei | und deine Mutter [illegible] madel? Rokenhagen Fr. 296. — c) noch häufig [bei] neuern Dichtern nam. von einer holden Schönen: [illegible] trat ihn an die schönste Maid, | die je ein Graf [illegible] „O Maid, — gehört das Kindlein mein“ ꝛc. [illegible] schend saß die Maid. Cham. 6, 247; Sah [illegible] löbliche Maid. 4, 207; Ein braver Bursch, 'ne schöne [illegible] Grillel 23: Da schaut' ich eine schöne Maid... [illegible]

e süße Maid. Heine Lied. 7; Die schöne Maid. 16; Die verdlose Maid. 34; Ließ ein die Maid, die als 'ne | ging nimmermehr herfür. Schlegel Sh. 3, 298 (s. G. 11, 161); Die falsche Maid, ach, weiland, ach, die e! Uhland 247; Simrock Nib. 45; 59 (s. d.); Herr r, spricht die Maid. W. 11, 65 2c., seltner in Mz.: Sonne Töchter, die blanken Maide. Daumer 1, 231 2c., in der ältern Sprache auch von vornehmen Dienerin (s. 2): Sie bleibt in ihrem Frauenzimmer und mitten unter ihren „Meidten" webt und wirkt sie. teutschen IIIb; Darzu ihm die Hofmaide warm Wasser rücken. 14a 2c. und in Übersetzungen aus der ältern ache z. B.: Sein pflagen weise Frauen und viel schöner 2c. Simrock Gudr. 23; So will ich 500 Frauen geben mit köstliche Gewande 64 Maiden. 36 2c. — d) Vrkl. — 2) in dem heutigen Sinn: dem männlichen echt" (s. d.) entsprechend: eine dienende weibliche ., die die niedern Arbeiten in der Wirthschaft zu ichten hat, in ältern Vh. von Sklavinnen und Leibeigenen, in der heutigen von Pers., die sich zum Dienen vermiethen: Euren Feinden zu Knechten und Mägden ver- 1. 5. Mos. 28, 68; Verkauft Jemand seine Tochter zur 2. 21, 7; 1, 16, 1; 32, 22; Eine M., wenn sie ihrer en Erbe wird. Spr. 30, 23; Wie die Augen der M. auf Hände ihrer Frauen sehen. Ps. 123, 2; Jes. 24, 2 2c.; gt da wir gebieten als eigener M. D. 34a; Wie die ... Dienen [vorher „Dienstmädchen", s. u.] ...! | ... Eine M. im Putz. Das ist nun mein Ge... | (Bürgermädchen) ... Gesellschaft könnten sie ... haben | und laufen diesen Mägden nach 2c. G. 34: Durch Ammen und Mägde in der Ordnung gehalten. 31: Die Mägde sind meist schöne, stark und fein ge... Mädchen [s. 3]. 26, 39; Er hält sie [die Gattin] M., die als M. mit dem Bündel hereinkam. 5, 20; Auf ... der Frau pflanze die M. (s. b) sich nicht hin. Xen. ; Doch sehr ihr sie, wie eine niedre M., | die schwersten ... still gehorsam üben. Sch. 440b; Die Schaffnerin | brachte den Mägden Befehl. V. Od. 18, 186; Es hell... die Glut um einander | Mägde des leidengeübten Odyss... 1. 311 2c. Der harte Sinn von M. verschwindet in Verkl. Mädchen (s. 3c), das deßhalb gern dafür gebraucht wird, wo nicht eben Dienerinnen der allerniedrigsten Art bez. werden oder die Stellung der Dienerinnen als eine niedrige, knechtische hervorgehoben werden soll, s. Dienst-M. 2c.; Ein Mädchen für Alles, ... kleinern Haushaltungen, wo eben ein Mädchen ... zu besorgen hat, während in größern z. B. Kammermädchen, Stuben-, Küchen-Mädchen (od. -Mägde), ...mägde (oder -Mädchen) 2c. vorkommen; Einem ... pflegt man hier zehn bis zwölf Thaler [Lohn] .. zu ... L. 12, 465 2c. — a) Zuw. demüthige Bez. des ..., nam. bibl.: Ich bin Ruth, deine M. Ruth 3, 9; ... Herr, du wollest deine M. nicht achten wie ein loses ... 1. Sam. 1, 16; Herr Zebaoth, wirst du deiner M. ... ansehen. 11 2c. und veralt. in der Unterschrift ... Bittgesuchen 2c. — b) übertr.: Die Naturwissenschaft, die bisher nur als M. der Heilkunde betrachtet wurde. ... 5, 135; H. 13, 10; Die Elemente selbst sind Mägde ... Verstandes. Lehenstein Horac. 24 2c. — c) als Bez. ... Kunststücks abgerichteter Hunde: Erst macht ich: ... verloren!" | alsdann: die faule M. Michaelis 218 2c. d) als Pflanzenn. 2c.: Die alte M., das vieljährige ...gras, Eriophorum polystachium, das seines Aussehens wegen einer Greisin verglichen wird, und: Die ... M. oder das braune Mädchen 2c., das brünette ...chen, Adonis autumnalis, wegen seines zierlichen ...chens; Die faule (s. d. 3a) M., Lychnis flos cuculi, ... = Wachtelkönig und (vgl. Metze 3) veralt. Bez. ... großen Kanone. — 3) Statt M. in der (wenigstens in der heutigen gw. Sprache nicht mehr übl.) ... 1 gelten die Verkl., dem grammat. Geschlecht ... sämmtl. neutr., doch oft in sinngemäßer Fügung (vgl. Kind, Anm.) häufig mit nachfolg. weibl. Fw., ... überwiegend bei persönl., während bei den be... fem. und neutr. ziemlich gleich häufig sind: a) Mägd(e)lein, zumeist in gehobner Rede: Bis er dem ... Vater das strahlenäugige Mägdlein | ohne Entgelt' ... D. 166b; Des Mädchens (s. c) Klage ... Das ... | an Ufers Grün | ... Sie seufzet hinaus. Sch. 49a; Ein schönes Mägdelein | ... Kriemhilt war sie geheißen. Simrock Nib. 2; Ein Mägdlein mag man schrecken, das sich im Bade schmiegt. Uhland 413; Das Mägdlein, braun von Aug' und Haar | ... Ich sah und hörte sie allein. Das Mägdelein, | soll mein Herzliebchen sein. V. 3, 144; 118; Jl. 1, 98 2c. — b) Mägdchen, nur vereinzelt statt der durchgedrungnen Form in c, z. B. Cronegk 1, 79; 94; 2, 229 2c.; L. 3, 358; Nicolai 1, 192; 2, 13 2c.; Romler Lichtw. 6; Sturz 2, 201; 234 2c.; Chor von „Schäffermägdgen." Weise Jak. 8 2c., vgl.: Ein Mägdigen, die 2c. Olearius Reis. 85a; Ros. 67b; Die rothen Wangen der schönen jungen Mägdigens (s. c). 39b 2c. — c) Mädchen (s. 1b), die in der gew. Sprache heute allgm. übliche Form ohne verkleinernden Sinn: Sie ist von einem Mädchen entbunden; Knaben und Mädchen in der Schule; Kleine, große, junge, alte, hübsche, häßliche Mädchen; Mädchen aus den niedern, aus den höhern Ständen 2c.; O schönste Princessin, o wärest du nur | das dürftigste Mädchen. D. 34a; Mein Mädchen [meine Geliebte] ward mir ungetreu. G. 1, 17; Der stumpfe Bursche bläht sich, | das steife Mädchen dreht sich. 18; Ein allerliebstes Mädchen. 25; Liebes Mädchen, bleibe treu! 46; O Mädchen, Mädchen! | wie lieb' ich dich. 59; Mit Mädchen [„Mädeln" 8, 19] sich vertragen, | mit Männern 'rumgeschlagen. 107; Tritt, mit weißem Schleier und Gewand, | sittsam still ein Mädchen in das Zimmer. 189; Nebenher aber ging mit starken Schritten ein Mädchen 2c. 5, 14 ff.; Ein wackerer Mann verdient ein begütertes Mädchen [als Frau]. 20; Nicht das treffliche Mädchen als Magd [2], die Fremde, zu dingen, | kam ich zum Brunnen, ich kam, um deine Liebe zu werben. 88 und 83 (s. u.); Er läßt dich ein, | als Mädchen ein, | als Mädchen nicht zurücke. 11, 161 (s. 2c: Schlegel Sh. 3, 298); Mein Mädchen und mein Wein, | die wollen sich entzwein. Hagedorn 3, 29; 91; 94 2c.; Auch das Diminutivum .. Mägdchen (s. b) oder Mädchen kömmt bei unserm Logau in der edeln anakreontischen Bed. vor, welche uns vornehmlich ein neuerer Dichter so angenehm und geläufig gemacht hat. L. 5, 331, vgl. 183; V. Od. 20, 74 2c. — Auch prägnant, im Ggst. zum „Kind" (s. d. 3 die Stellen G. 6, 90 und L. Nath. 3, 10), das erwachsne Mädchen, vgl.: Ich war Gattin, als ich erst anfing, Mädchen zu werden und wurde mädchenhaft (s. d.), als ich schon eine Tochter hatte. Gutzkow 3, 214 2c., ferner als Prädik. auch adjekt. (ohne Artikel) = „unverheirathet, ledig" 2c., vgl. Jungfrau 2: Henriette hatte eine Freundin, die ebenfalls noch Mädchen war. FHJacobi 5, 12; Gieb mir, .. beständig M. zu sein. V. Ov. 1, 39 2c.; ferner (s. 2 und vergl. Jungfer 2, nam. die Stelle aus W.) von Dienerinnen, insofern ihre Abhängigkeit nicht die einer M. ist oder doch nicht als solche bez. wird: Dingen möchtet ihr mich als Magd für Vater und Mutter, | zu versehen das Haus, das wohl erhalten euch dasteht; | und ihr glaubet an mir ein tüchtiges Mädchen zu finden 2c. G. 5, 69; Die Mädchen | werden immer getadelt, die lange beim Brunnen verweilen. 70; Minna von Barnhelm; Franziska, ihr Mädchen. L. 1, 509 2c. So auch in Zsstzg. (s. d.). — Bsp. von der Fügung nach dem Sinn mit weibl. Fw. (vergl. minder gew.: Das gute Mädchen wollte seiner Mutter den Abend nicht verderben. Pfeffel Pr. 10, 41 2c.): Erinnere ich mich eines sehr schönen und angenehmen Mädchens, die 2c. G. 20, 39; 21, 5; Ein leichtes, veränderliches Mädchen, die 2c. Immermann M. 4, 111; Mit einem reizenden Mädchen so zu reden, als ob sie 2c. FSchlegel Luc. 116; Ein sehr reiches Mädchen, die Herr ihres ganzen Vermögens war. Tieck NKr. 3, 165 2c., auch: Eine der hübschesten jungen Mädchen. Forster R. 1, 271 2c. — Die Mz.: Mädchens (vgl. Junge, Anm. und ÷ Chen und † S), z. B. Geßner 3, 76; 4, 8; 34 2c.; L. 3, 206; 324; 4, 17 2c.; Stilling 1, 130 2c. und im Genit. uv.: Die Gefälligkeit des Mädchen. Wezner Kind. 47; Contessa Freih. (1824) 206 2c. — Mundartl. Nbnf.: Vom schwarzbraunen Mädichen. Auerbach D. 1, 11 und Mz.: Das bleibt unter uns Mäderchen. Bettine (Brentano Fr. 1, 236), vgl. b. — d) (s. 1c) Maidlein, selten in der heutigen Schriftspr.: Das Meidlin ist nicht todt, sondern es schläft. Matth. 9, 24 ff.; 14, 11; Mark. 5, 41 ff.; Joel 3, 8; Sachar. 8, 5 2c.; Die so ein Knäblin oder Maidlin gebiert. 3. Mos. 12, 7; Nimm mir das Meidlin zum Weibe. 1, 34, 4; Es spielt ein Graf mit einer Maid. ... Das Maidlein fing an zu weinen 2c. Kretschmer Volksl. 1, 59; Uhland V. 221; Ich weiß mir ein Meidlein gar hübsch und fein. 386; Zinkgräf 2, 53 2c.; schwzr. Meitli. Gotthelf G. 312; Das Stubenmeitli. 30 2c. und Mz.: Meitleni. 84; Mit den Maitlenen. Pestalozzi 4, 70 2c., noch häufiger schwzr.: Das Meitschi. Gotthelf G. 21; 50; 126; 141; 159; 186; 237; 242; 250; 280; 328 2c., Mz.: Meitscheni. 45; Meitschene. 297 2c.; Das Badmeitli ... das Kindermeitschi. 54 2c. — e) (s. d) Ich führt einen Freund zum Maidel jung. G. 2, 180; 7, 166, Mz.: Die Maidels. ebd.; 184 2c., (auch als Bez. des Blau- und Weißfelchens im ersten Jahr. Nemnich 1212, vgl. Mailing 1 und Knabe 2a), — auch: Die allerschönsten Madel [Reim: Adel]. Heine Verm. 1, 132 2c. und häufiger in der Schriftspr. (doch immer dem Volksten sich nähernd): Die abscheulichen Mädel. Alexis H. 1, 2, 213; Ein Pilgermädel. D. 46a; Ein Mädel jung [von einer verheiratheten Frau]. Gleim 3, 198; G. 7, 228; Mit Mädeln [„Mädchen" 1, 107] sich vertragen. 8, 19; 49; Die Köpfe der Bursche und Mädel. 9, 93; 173; Komme Er meinem Mädel nicht zu nahe. 21, 277; 6, 70 (Satter); Ein schmuckes Soldatenmädel. Gutzkow Königsl. 51; Hackländer Stillfr. 1, 53; König Kl. 1, 6; Willkomm Sag. 1, 69 2c. Mz. auch: Mädels. Alexis H. 1, 1, 302; G. 11, 154; Mit den Bürgermädels. Hackländer Stillfr. 2, 36; Schickt Jungens doch und Mädels 'raus. Kalb (Gude 1, 40); Sch. 104a; 107b; 322b 2c.; mit der neuen Verkl.: [So Etwas] kaum einem Mädelchen verziehen. L. 12, 420; Bleichsüchtige Mädelchen. Scherr Nem. 1, 202 2c., vgl.: Da kam mein Pfäfflein und Mädelein traun. G. 7, 167 2c.

Anm. Goth. magaths, ahd. magad, maged, magid, mhd. maget, magit, entsprechend dem männl. goth. magus, Knabe, Sohn (vgl. gälisch mac — Sohn, in Eigenn. wie Mac-Pherson, Mac-Donald 2c.). Eines Stamms mit dem nur noch alterthüml. Mag(e) = Seitenverwandte, ahd. mhd. mâc, mit goth. mêgs, Eidam, mit (ver)mögen, Macht 2c., vgl. die Verwandtschaft zw. „Kind" (s. d.), als dem Erzeugten, und „kennen" und „können" 2c. S. auch Dirne Anm. und Wicht.

Zsstzg. sehr zahlreich, vgl. zu denen mit dem unverkl. „Magd" — im Folgenden mit [2] bez. — die von Knecht; zu denen mit „Mädchen" zsgstzten — im Folgenden mit [3] bez. — die von Frau (s. d., Zsstzg. b) und nam. die von Junge und Jungfer, ferner von Kind. Mit einer Nüance kann in der Zsstzg. von Magd auch Mädchen eintreten, s. [2 u. 3c], außer bei „Groß- und Junge-M." (s. d.), wie umgekehrt statt Mädchen [3c] in verächtl. Bez. des Niedrigen Magd gebraucht werden kann, s. Bauern-M. Leicht zu mehren nach dem Gesagten und den folgenden Bsp. (vgl. Spate): Aufwarte- [2; 3]: Durch die Dazukunft des Aufwartemädchens unterbrochen. Bode Empf. 4, 7; Das Aufwartemägdchen hält sich über die Jungemagd auf, die Jungemagd über die Kammerjungfer 2c. Cronegk 1, 94. — Bade- [2; 3]: Bis ihr zuletzt auch vor der Welt mit Lügen und Lastern Bademägden gleich geachtet werdet. Luther SW. 63, 365; Bader-M. Tischr. 259a; Sollt ich den groben Köpfen allen ihren Muthwillen gestatten, würden zuletzt auch die Bademeid wider mich schreiben. Luther 1, 279a; Das Badmeitli. Gotthelf G. 54. — Bauer(n)- [2; 3]: aus dem Bauernstand oder von bäurischem Wesen 2c., s. Dorf-, Land-, und als Ggst. Bürger-, Stadtmädchen: Meine Mutter hat gesagt: | Nimm dir keine Bauermagd! | Nimm dir Eine aus der Stadt, | die 'ne schlanke Taille hat. Volkslied; Als ein immer fortschreitendes und wachsendes Bauermädchen vorgestellt. G. 32, 129; Die Bauernmeid. HSachs 2, 4, 104d; Bawrenmeidlein. 30d 2c. — Bett- [2; 3]: Bettmacherin. Simplic. 2, 232. — Bettel- [3]. — Blitz- [3]: (s. Blitz 2c) bewundernde Bez. eines Mädchens, verwettertes Mädchen, vgl. Wetter-, Pracht-, Kern-, Gold-Mädchen 2c.: Freust du dich nicht, Blitzmädchen? Arnim 57; Alexis H. 2, 1, 179 2c.; Das Blitzmädel! L. 1, 416. — Blumen- [3]: Blumenverkäuferin, Sträußer-M. 2c. G. 1, 249, auch: ein blumenhaftes Mädchen, vgl. Rosen- und s. Buttermädchen. — Buhl- [3]: s. Freuden-M. — Bürger- [2]: Bürgerstochter, die dient oder eine bei Bürgersleuten dienende Magd; nam. aber [3c] ein Mäd-

chen aus bürgerl. Stande. G. 11, 36; 38; Die Riegelhaube des Bürgermädchen[s]. Waldau N. 1, 59 ꝛc., s. auch [2e]. — Bütter- [3]: Mädchen, gw. vom Lande, die Butter zum Verkauf nach der Stadt bringt und feil bietet, ähnlich: Eier-, Gemüse-, Käse-, Kirschen-, Milch-Mädchen u. ä. m., s. Blumen-M. — Christen-: s. Juden-M. — Dienst- [2; 3]: Eine Dienstmagd oder ein Dienstmädchen miethen; Ein gutes, treues, ehrliches, fleißiges Dienstmädchen ꝛc.; Dienstmeit. Zarncke Br. CXXXa. — Dörf-: s. Bauer-M. und [1b]. — Fabrik- [3]: Fabrikarbeiterin. — Fischer- [3]: Fischerin, Mädchen (sei Dies nun Tochter oder Dienerin) eines Fischers, die ihm bei seinem Gewerbe hilft ꝛc., ähnl.: Gärtner-, Hirtenmädchen ꝛc.: Du schönes Fischermädchen, | treibe den Kahn ans Land. Heine Lied. 156, versch.: Fischmädchen, Fischverkäuferin, s. Butter-M. und Fischweib ꝛc. — Fölge- [2; 3]: Dienerin einer vornehmen Herrin (vgl. Gefolge), Zofe, Kammermädchen; auch übertr.: Ihr [der Kunst] dienet hier, wie sich's geziemt, die Pracht | als F. Alxinger D. 72; Wann war es [das Lob] nicht des Glückes F.? Hagedorn 1, 16. — Freuden- [3]: beschönigender Ausdruck für Hure. Laube Lustsp. 3, 263; Sch. 854b. — Gänse-: die Gänse hütend. — Gärtner- [3]: s. Fischer-M. — Gässen- [3]: sich auf den Gassen umhertreibend, Gassendirne, Straßenmädchen. — Gemüse- [3]: s. Butter-M. — Göld- [3]: Prachtmädchen ꝛc., s. Blitz-, Perlen-, Zucker-M.: Goldmädchen! .. Kernmädchen, laß dich küssen! Müllner 5, 300; Schlegel Sh. 2, 219 ꝛc. — Gräs(e)- [2]: eine Magd als Gräserin. — Größ- [2]: Görner Alm. 4, 78; Nur die weiblichen Dienstboten auf dem Lande heißen Mägde, sie theilen sich in Groß-, Mittel-, Kleinmägde (s. d.). Weinhold Schles. 59. — Gürtel- [2]: veralt. statt Kammermädchen. Spindler Jud. 1, 49. — Händ- [2]: der Herrin Handreichungen leistend: Vielmehr eine zärtliche H., als eine Nebenbuhlerin. Forster Sak. 96. — Häupt-: s. Neben-M. und Groß-M. — Häus- [2; 3]: im Ggst. zur Stall-M. und nam. in der Form Hausmädchen = Stubenmädchen, vgl. Schlüssel-M. — Hélden- [3]: heldenhaftes, muthiges Mädchen: Dieses Heldenmädchen [die Jungfrau von Orleans]. Sch. 484a. — Hérzens- [3]: herzliebes, gutes Mädchen. — Hirten- [3]: Hirtin, s. Fischer-M. — Höf- [2]: auf einem Herrenhof dienend; Da ich auf dem Edelhofe diente... Ich war dazumal einer von den Hofemädchen gut. Weiße Kom. Op. 3, 38; s. auch [1c]; auch: hofhörige (s. d.) Magd. — Jüden- [3]: Jüdin, auch [2]: jüdisches Dienstmädchen. — Jünge- [2]: in Sachsen = Stubenmädchen, — s. d. und vgl.: Eine „Lütjemaid" (Hausmädchen). Schütze Hamb. Th. 154 — eine lose Zsstzg., über deren (schwankende) Abwandlung man „Hoherpriester, Armersünder" vgl.: Mit der Jungemagd aus dem Zimmer! Laube DW. 5, 115; Ich muß mit Kovent mich begnügen! | wenn ich vor Tag am Waschtrog steh, | so bleibt die Drolle ruhig liegen. | .. Nein, J. bleib ich nicht mehr. Pfeffel Po. 3, 29; Alle Ladendiener und Jungemägde in Leipzig. W. 33, 373; Zachariä 1, 9 ꝛc., vrsch.: Das junge Mädchen. Als Ggst. Groß-M., insofern sie stärker und kräftiger sein muß, vgl. bei Spate: Alt-M., obre Dienerin. — Härfen- [3]: Harfenistin; mit der Harfe umherziehend, sie spielend und gw. auch dazu singend, s. Leier-M. — Kämmer- [2; 3]: gw. verkl. Kammerjungfer, vgl. Kammer-Zofe, -Kätzchen und Kammer 22, verschieden Stubenmädchen: Das Kammermädchen, die ꝛc. G. 6, 324; Daß der Weg zu den Fräuleins durch die Kammermädchens geht. L. 1, 544 ꝛc., seltner: Ihre Zofe, schlauer | als Juno's Kammermagd. Klschmidt ꝛc. — Käse- [3]: s. Butter-M. und vgl. Käsemade, in der Verkl. — Kérn- [3]: s. Gold-M. — Kinder- [2; 3]: zur Wartung kleiner Kinder. — Kirschen- [3]: s. Butter-M. und vgl. Kirschenmade. — Klein-: s. Groß-M.: Klein- und Küchenmägde [in Hamburg]. Schütze Hamb. Th. 103. — Knäben- [3]: knabenhaftes Mädchen: Das Knaben-Mädchen [Mignon]. .. Der Scheinknabe. G. 18, 276. — Küch(en)- [2; 3]: Die Küchmagd. 25, 86; 125 ꝛc.; Das Küchenmädchen, Köchin, im Ggst. zur Stuben-M. ꝛc. — Läden- [3]: den Verkauf im Laden besorgend, Ladenmamsell. — Länd- [2; 3]: ländliches Mädchen (s. Bauernmädchen), Ggst. Stadtmädchen: Ein Landmädchen, die in ihrer Hütte .. schläft. H.N. 7, 40; V. 3, 125 ꝛc. — Läuf- [2; 3]: zum Auslaufen und Besorgen: Das ist ein Laufmädel, ein Schicketanz, eine Aushelferin bei Prudent's. Holtei Nebl. 1, 195. — Leier- [3]: s. Harfen-M.: Alle Leiermädchen von Paris. G. 29, 378; Fanchon oder das Leiermädchen von Kotzebue. — Méer- [3]: (Mythol.) vgl. Meerfrau, Sirene ꝛc.: Auf deren Wogenwindungen lustige Meermädchen reiten. Stahr (Schwegler 46) 250. — Milch- [2; 3]: Melkerin (vgl. Vieh-M.) und (vgl. Buttermädchen): Eine, die Milch zum Verkauf (nach der Stadt) bringt: Die geringste Milchmagd. W. 27, 326; So verliebt Sie in Ihr Milchmädchen sein mögen. 2, 147; V. 3, 104 ꝛc. — Mit- [2; 3]: eine Magd in ihrem Vh. zu den andern Mägden des Hauses ꝛc.: Die Mitmägde, die Bedienten musterten sie. Gutzkow Z. 3, 46. — Mittel- [2]: auf großen Landgütern eine Vieh-M. zwischen der Groß-M. (s. d.) und der Klein-M. — Näh- [3]: Nähterin, auch: Nähtermädchen, vgl. „Nädermädchen". Naubert 3, 24. — Natür- [3]: naturwüchsiges, natürliches Mädchen, z. B. G. 22, 400 von Egmont's Klärchen. — Nében- [2]: Mit-M., nam. die geringre, im Ggst. zur Haupt-M. — Pérlen- [3]: vortreffliches Mädchen, vgl. Goldmädchen. — Pfäffen- [2]: Will kein Ehefrau helfen, so helf die Pf. Fischart B. 38a. — Pilger- [3]: Pilgerin: Ein Pilgermädel, jung und schön. B. 46a. — Ritter- [3]: adliges Mädchen, Ggst. Bürgermädchen; auch: ritterliches oder Heldenmädchen: Wohl lernt er das Rittermädchen lieben, aber werther bleibt ihm sein Ritteradel. Börne 1, 125. — Rösen- [3]: s. Blumenmädchen: eine Rosenverkäuferin, auch: ein rosigblühendes Mädchen, auch (in einigen Gegenden) die Königin eines sogen. Rosenfestes. — Säu- [2]: der die Fütterung der Schweine obliegt, — dann auch [2; 3] schmutziges, unsaubres Mädchen, s. auch: Schweine-, Sudelmagd. — Schäfer- [3]: s. Fischer-M. und [3b]. — Schélm(en)- [2]: eine Schelmin von einer Magd, — und nam. [3]: schelmisches Mädchen, Schelmin, z. B.: Des Schelmenmädchens Flucht. W. HB. 1, 140. — Schéuer- [2]: zum Aufscheuern der Stuben ꝛc. — Schilder- [2]: in Kattundr.: Mädchen, die „schildern", d. h. mittels eines Pinsels an Stellen des Musters, wo keine scharfe Begrenzung nöthig, die Farben auftragen. — Schlénker- [2]: allzuhäufig den Dienst wechselnd. — Schlüssel- [2; 3]: gw. verkl.: Ausgeberin, Schaffnerin, s. Gürtel-M. — Schmink- [2; 3]: Schminkmädchen und Zahnputzerinnen. Böttiger Sab. 100. — Schmück- [3]: Ist dir's aber nicht ein Schmuckmädchen? Weiße Kom. Op. 3, 271, ein Prachtmädchen, vgl.: ein schmuck Mädchen. — Schnitter- [3]: Schnitterin, s. Fischermädchen: Grün Sch. 23. — Schweine-: Sau-M. — Soldäten- [3]: ein Mädchen, die mit Soldaten verkehrt, nam. als Geliebte, s. [3e]. — Spindel- [2]: Ich bin die Frau im Haus und nicht die Sp. Rachel 7, 556, vgl. Spinn-M. Spate und [3]: Vom Spinnermädchen und Webermädchen. G. 35, 340, Spinnerin und Weberin. — Spül- [2]: zum Abspülen ꝛc. des Küchengeräths ꝛc. — Städt- [3; 2]: Ggst. Land-, s. Bürgermädchen. — Ställ- [2]: Vieh-M. — Sträßen- [3]: Gassenmädchen. — Sträußer- [3]: Sträußerin, Straußbinderin, s. Blumenmädchen: Pausias malte Blumen zum Schmuck seines geliebten Sträußermädchens. G. 31, 187; 29, 428; Böttiger Sab. 194 ꝛc. — Stüben- [2]: gw. verkl.: Dienstmädchen, deren Bereich nam. die Stuben sind, im Ggst. zur Küchen-, Stallmagd ꝛc., versch. vom Kammermädchen und an manchen Orten auch vom Hausmädchen, s. Junge-M.: Ein Stubenmädchen, breslauisch Schleißern genannt. Holtei Jahr. 1, 174; Neugierig wie ein Stubenmädchen. Keller gH. 4, 323; Schöne Naivetät der Stubenmädchen zu Leipzig! Sch. 96a. — Süsdel-: s. Sau-M. und Sudelköchin. — Téufels- [3]: verteufeltes Mädchen, s. Blitz-M. — Unter- [2]: die unter einer andern im Dienst steht, vgl. Neben-M. — Vieh- [2]: Börne 1, 84 ꝛc. — Wäisen- [3]: elternloses, verwaistes Mädchen. — Wäsch: [2]: vgl. Spül-, Scheuermagd. — Wébe-: s. Fischer-M.: Die Webemagd hatte ihm ein buntes Zeug zum Wams daraus gemacht. Müller Pb. 1, 223 ꝛc., auch: Webermä[dchen], s. Spinner-M. — Wétter- [3]: Blitzmädchen: [...] Wettermädchen das! Auge Rev. 1, 13; Weiße Kom. O[p.] 72. — Wünder- [3]: wunderbares Mädchen. — Zäuber- [3]: bezauberndes Mädchen. — Zúcker- [3]: süßes Mädchen: Ihr süßen Zuckermädchen. [...] 5, 183) u. ä. m.

Magdalene, f.; -n: weibl. Eigenname (s. [...]) hier erwähnt wegen der kom. Fortbild.: Dann [...] da, ganz Marien Magdalenerlich. JGMüller Lind. 3, 1[...] reuig-zerknirscht ꝛc.

Mägde-haft, a.: in der Weise einer Magd ([...]) versch. mädchenhaft (s. d. und magdlich): Die [...], welche sich deutsch trugen... So m. ausgezeichnet [...] vornehm erscheinenden Gesellschaft einherzugehen. G. 3[...] Das m-e Geschäft des Wasserschöpfens. 30, 425; 31, [...] Die strenge haushälterische Knauserin zeigt sich an Die[...] Hausfrau], an Jener [der Magd] eine hübsche, reine M-i[...] 32, 244; So weibisch und m. Musäus Pb. 4, 9 ꝛc. — seltner: Mägdisch und: [Die Stadtmaus] holt kei[...] Speise, beschaffet mägdiglich. Kl., wie auch = mä[gd]lich, jungfräulich: V. Ar. 3, 85. — -schaft, [...] -thum, n., -(e)s; 0: s. Magdthum 2.

Mägd-lich, a.: in der Weise einer jungfräulichen Magd (1), ihr geziemend ꝛc. — wie Magd (1), [...] noch in gehobner Sprchw. — mädchenhaft jungfräulich: Hold und m. meinem Blick. B. 5a; In m-er [...] brachten Die sie auch heim. Simrock Gudr. 10; Der m[...] Bacchus, von allen Göttern der Jungfrau am ähnlichsten. [...] A. 2, 200; Was Kanten wirkt mit Klöppeln m. froh. B. [...] 2, 321 ꝛc.; zuw. auch sich dem „mägdehaft" nähern[d]: Um ihrer m-en Dienstbarkeit willen. Lewald W. 2 [...] Ferner mit Uml.: Ihre im Feuer der Entzückung, und [...] fromm und mägdlich emporgehobenen .. Augäpfel. [...] K. 1, 292. — -thum, n., -es; 0: 1) der Stand [einer] jungfräulichen Magd (s. d. 1) und Das, was [das] Wesen derselben ausmacht oder als Zeichen dafür [...] Jungferschaft: Weil sie in ihres Vaters Hause und in [...] M. ist. 4. Mos. 30, 4; Ganz Großbritannien feiert [...] Jenny Lind das singende M., die gesungene Jungfräu[...] Heine Lut. 2, 307; Charakterbild echt germanischen M-s [...] Kürnberger Am. 332; Der dir dein M. abgewann. [...] N. 783; Wenn ein Mägdlein wer ansieht und begehrt [...] wünscht zu ergründen ihr M. V. Ar. 3, 250; Weidner 311 ꝛc. Scherzh. auch Mz.: Die Restauration beschädigter M[agd]thümer. Heine Verm. 1, 65 ꝛc. — 2) seltner: der Stand einer dienenden Magd (s. d. 2): Daß die Situation [...]lich ein untergeordnetes M. seiner Heldin nothwendig [mit] bringt. Gutzkow Unterh. 2, 2. 272, ähnl.: Magdschaft. Spate: Mägde-thum, -schaft, welches Letztre [auch] eine Gesammtheit von Mägden bez.

Mage, m., -n; -n: 1) (nur noch alterthüml.) Verwandter (s. Magd, Anm. und Haltaus 1295 f. Schilter 560; Germ. Wörterb. 3, 109 ꝛc.): Sollst deinen ersten Mann | und deine Freund' und M-n sehn. B. 13[...] Einer von unsern Freunden und M-n. W. 10, 165 ꝛc. Schwert-M., Verwandter väterlicher- (Jp. Sat. 1, XI[...]) — Spill- (od. Spindel-) M., mütterlicherseits [...] Nagel-M., im 7ten oder letzten Grad, der beim ü[b]lichen Abzählen der Grade vom Kopf an durch die Gelenke auf den Nagel des längsten Fingers traf. [...] und nam. Wackernagel 1, 732 Z. 37, vgl. dagegen Haltaus 1401 = Spill-M.; Magschaft, Verwandtschaft ꝛc. — 2) s. Magier. — 3) s. Mohn.

Mägen, m., -s; uv., (Mägen); -: 1) der häutige oder fleischige Sack in der Bauchhöhle zur Aufnahme und Verdauung des Genoßnen, s. Bauch 2: a) Die vielen M. der niedrigeren Geschöpfe. H. Pb. 3, 97; Nach der Einrichtung ihres M-s oder ihrer Mägen. [...] Th. 106, von den grasfressenden Thieren ꝛc., s. Blätter-M.; Brauch ein wenig Weins um deines M-s willen. 1. Tim. 5, 23 ꝛc.; Die Leute sehn Einem nicht in den M., wohl aber auf den Kragen. (Sprchw.), es kommt weniger darauf an, womit man sich sättigt, als wie man sich kleidet; Einen guten M. [eine gute Verdauung] haben, Viel verdauen (s. d.) können, eig. und übtr.: Die Kirche hat einen guten M., | .. kann ungerechtes Gut verdauen. G. 11, 121; Er scheint mir einer von denen Menschen zu sein, die einen guten moralischen M. haben, um [...]

großen Welttische immer mitzuwirken zu können, anstatt Unsereiner, wie ein wiederkauendes Thier, sich zu Zeiten füllt und dann Nichts weiter zu sich nehmen kann, bis er wiederholte Kauung und Verdauung geendet hat. 24, Er, der ehemals den M. eines Straußes (f. d.) be- t, könne heutzutage kaum so viel vertragen, wie eine ver- r Turteltaube. Heine Lut. 2, 291; In der Liebe haben Deutsche und der Engländer einen ziemlich guten M. Kant f. 95 ꝛc.; Einen schlechten, schwachen, — einen ausge- en (f. d.) M. haben; übrtr.: Dieweil ihr [der Kirche] M. damals noch zu blöd [schwach] darzu war. Fischart ba ꝛc.; Der (leere) M. knurrt (Cham. 3, 211), bellt, l.: So lang' auch Weiser M. bellen. Eschingh 2, 110, nge auch Weise Hunger haben, essen müssen; In- e Andere .. mit ungestümen Mägen wie sie, mit einem erzehrenden Hunger Nichts für ihren Zahn finden. G. 29, ; Der M. ist Einem öde. Rückert Mak. 1, 122; Gott- G. 117 ꝛc.; Um ihrer M. Zorn zu stillen. Lichtwer 16; M. füllen, überfüllen, überladen, sich verderben, z. B. Fer- Br. 1, 164; Nürnberger Am. 225 ꝛc., auch übrtr. auf tiges ꝛc.: Der Lecker hat sich mit zu viel Süßigkeiten M. verderben, Nichts will ihm mehr schmecken. L. 7, ꝛc.; Etwas liegt Einem schwer, — wie Blei ꝛc. im M.; tr.: Dieser Bund that dem Adel gar weh im Kropf und then gute Zeit unverdaut im M. Stumpf 643b. So h: Etwas im M. haben, Nichts mehr davon mögen wissen wollen, weil man die unangenehmen Fol- davon noch verspürt; Einen im M. haben, ihn — ge gemachter schlimmer Erfahrungen — nicht lei- mögen ꝛc., vgl. eig.: Ich hab's im M., der M. thut weh, ich habe Leibschmerzen, Leibschneiden ꝛc. Auch: ein bis in den Kragen [f. d. 1] und M. IGMüller Lind. 59. Ferner: Etwas kommt Einem über den M., sr.: es erweckt in ihm lebhaften Unwillen, ärgert ꝛc.: Vreneli kam diese Rede über den M., die Augen ten. Gotthelf U. 2, 186; 139; G. 10 ꝛc.; auch: Ihr e mich Wechselbalg ... es kroch (f. d. 2) mir übern M. 12, 22 ꝛc. Ferner: Drückt Sie der M.? Sie gäh- t [ja ein Mal übers andre... Den M. so zu lüften. 22 ꝛc. — b) (f. a) zuw. zur Bez. einer Pers., in zug auf den M. (eig. und übrtr.): Vornehmen und satten Mägen die bittere Wahrheit beizubringen. Börne 112; Zur Stunde der lungernden M. H. 80b; Dagegen te viel Autor-M. [hungrige Autoren] sich. G. 7, 1; Daß die Sorge nicht klein ist, sehen Sie wohl an den gesunden Mägen. Gutzkow R. 4, 169; Nektar reichetet den groben Mägen. H. 15, 337; Erschlafften M. thut | grobe Kost mitunter gut. W. 12, 16 ꝛc. — c) Koch- st: der M. von Thieren, insofern er zur Speise bereitet wird: Allda sieden zween Mägen bei dem Feuer, Schweiß [Blut] und Feisten angefüllt. Schaidenreißer b; Hier sind Ziegen-M. gelegt auf glühende Kohlen, | Sie, mit Fett und Blute gefüllt, wir braten. V. Od. 18, ; 20, 25 ꝛc. — 2) (f. 1) zuw. der dem M. ent- rechende äußere Theil, f. Bauch 1: Eine Binde um den Magen ꝛc., auch übrtr.: Das war wohl gesprochen, den M. warm (f. d.) zu halten. Ab. 122a ꝛc., sich r Schaden zu bewahren ꝛc.

Anm. Ahd. mago, mhd. mage, wonach die Mz. ohne Uml. den Vorzug verdient, vgl.: Dies kann kein Mag er- gen. Brockes 9, 30 ꝛc. Mz. Mägen, f. v.; ferner G. 7, 6; Gutzkow Bl. 1, 56; Hackländer Stillfr. 1, 29; Mu- s R. 2, 75; JP. 64, 94; 197; Schlegel Sh. 3, 94; Auerbach Leg. 3, 72; Vogt Oc. 1, 130 ꝛc. Vgl. (schles.) Kräuter-M.: magenstärkender bitterer Branntwein, ob t ahd. magan, Kraft, Stärke — Essenz? Weinhold. auch magnen (f. I. laden). — Dazu in (veralt.) Zssg.: ... mägig, a.: mit einem so oder so beschaffnen M. ..., z. B.: Undäuig, bösmägig. Fischart B. 169b, e verschiedene: Großmägige [großmögende] Herrn. ...3, 171 3, 18. Ganz versch. das z. B. in Mecklenb. ...: In Hemdsmagen [Hemdsärmeln], vgl. mhd. ... : Zog er ein Gläslein aus der Mauen [aus ... Ärmel]. Varnhagen Br. 156; Wissen Sie da keine Mauen ...? IGMüller Lind. 1, 157; 2, 263; 4, 311 ꝛc. — ... geschickt anzugreifen wissen, f. Brem. Wörterb. 3, 193 ... Nachl. Lum.

Zssg. z. B.: Autor- [1b]. — Blätter-: Der Magen der Wiederkäuer ist in vier Säcke getheilt, wovon der erste und größte der Pansen heißt, der zweite kleine und zel- lige die Haube, der dritte der B. [auch Falten-M. oder Psalter, Buch] und der vierte der Lab-M. [oder Fett-M.]. Das Futter kommt ganz roh in den Pansen, wird sodann in der Haube in Ballen geformt und aus demselben wieder her- aufgetrieben in das Maul, wo es erst gekaut und sodann in den B. und endlich in den Lab-M. kommt, wo es erst durch das Lab oder den Magensaft verdaut wird. Die zwei ersten Mägen sind daher nur als Kröpfe zu betrachten und der dritte als Vor-M. Oken 7, 1042 ꝛc. — Drüsen-: Bei vie- len Thieren, besonders den Vögeln, wird der Magenmund von viel mehr und stärkern Schleimbälgen umgeben, die förm- liche Drüsen bilden, daher man diesen Theil auch D. genannt hat. 4, 68. — Eisen-: ein starker, kräftig verdauen- der Magen. — Enten-: Magen einer Ente oder ein ihr ähnlicher, — der ohne Wahl Alles aufnimmt und verdaut. Speie, häufiger so: Straußen-M. — Fäl- ten-, Fett-: f. Blätter-M. — Kälber-: Lab-M. eines Kalbs. — Kräuter- [Anm.]. — Lab-: f. Blätter-M. — Säu-, Schweine-: 1) Magen eines Schweins, nam. auch [1c] insofern er mit einer Füllung als Speise dient, Sausack, Schwarten-M. (Merck's Br. 2, 250) in Bezug auf die Schwarte als Ingrediens der Füllung. — 2) (f. 1) ein säuischer Mensch: Solche Saumägen. Rockenphil. 2, 350. — 3) Schweine-M. heißt eine bestimmte Art Nachthauben der Frauen. Droysen Ar. 3, 252, nämlich mit einer Naht mitten überm Kopf und mit einer Schnur. — Sol- däten-: Immer rüstig sind S. Schlegel Sh. 7, 245, Sol- daten haben immer Eßlust. — Straußen-: f. Enten- M. — Vor-: worin die Speisen erweicht und für die Verdauung vorbereitet werden, ehe sie in den eig. Magen gelangen, f. Blätter-M. und Kropf. — Wölfs-: Magen eines Wolfs oder ein ähnlicher (von gierigen Pers.). Speie. — Ziegen-: z. B. [1c].

I. Mäger, a.: Ggsz. von fett (f. d.): 1) eig., v. Menschen und Thieren: wenig Fleisch und Fett auf den Knochen habend, f. hager, entfleischt ꝛc.: So m., daß man die Rippen durch die Haut zählen kann; M., fast Nichts als Haut und Knochen; M—e Kühe (f. d.), auch übrtr. (2b) sprchw. nach 1. Mos. 41, 3 ff.; Ein m—er Hund (f. d. 1f); Mein Fleisch ist m. und hat kein Fett. Pf. 109, 24; Jes. 17, 4 ꝛc.; Nicht m., sondern so recht, wie aus Weizenmehl gewälzt. Klencke Gsp. 1, 70 ꝛc. — a) zuw. faktitiv.: m. machend: In magrer Schwind- und Lungensucht. Brockes 9, 300; Wer wird bei vollen Fla- schen | .. die Stirn in Falten ziehn und magre Grillen haschen? W. 12, 179 ꝛc. — 2) (f. 1): a) zunächst vom Fleisch, wenig Fett-Theile enthaltend: Das Fleisch, der Braten ist m.; Nur das M—e vom Schinken essen ꝛc. So sprchw.: Einem aufs M—e kommen, ihn empfindlich treffen (insofern das Fett unempfindlich ist). Dann von Spei- sen überh.: wenig Fett enthaltend u. (verallgemeinert) kärglich, ärmlich (f. b): Zuerst werden die m—n Käse bei gelindem Feuer gemacht. Grube 3, 338; Die m—sten Spittel- suppen der christlichen Barmherzigkeit. Heine Verm. 1, 70; Ein m—es Gericht gekocht. Müllner 5, 98; Ich bin ein m—es Morgenbrot für euren Walfischbauch. Musäus M. 1, 12; Bei m—m Kohl. W. 12, 47; Bei so m—er Diät. 99; Bei Kohl und m—n Schoten. 20, 215 ꝛc. — b) (f. a und 1) ärmlich, kärglich, kümmerlich, winzig, dürftig, arm- selig ꝛc.: Sprchw.: Fette (oder friste. Schottel 1136a) Küche, m. Erbe; Ein m—er Vergleich [bei dem man Wenig hat] ist besser als ein fetter Proceß ꝛc.; Da sie sich aber aus dem Hause wenig entfernen konnte .., so wurde denn doch der Zeitvertreib etwas m. G. 21, 83; Die Kunst hatte sich von der m—n [der Fülle ermangelnden] Steifheit jener byzantinischen Schule losgesagt. 31, 51; Jedoch würden beide Bemühungen nur ein m—es Interesse bewirken. 133; Wie das Wahre bei einer so getreuen genauen Behandlung so m. bleiben, ja werden kann, daß es fast null wird. 39, 268; Eine gewisse Zurückhaltung .. macht besonders Das, was er von deutscher Literatur sagt, äußerst m. Sch. 2, 47; Gewisse Rubriken, die sehr m. ausfallen, .. zu bereichern 5, 137; Zwei m—e, düster brennende Talglichter. Höfer B. 3; So ist mit Eins jene m—e Kürze seiner Fabel verschwunden. L. 7, 142; Nur feiert des Junkers magrer Herd. Pfeffel Po. 3, 15; Von der m—n Gabe | zwackst du noch ab. Ramler F. 3, 59; Ein m—es Almosen. Ab. 109a; Wären's doch nur 100 m—e Zechinen. 149b; Hier .. musst' ich, | ein Bettler, flehen um die magre Kost [f. a]. 583a; Dieses m—e Geschenk. 740a; Mit seinem m—en Beutel. Schlegel Sh. 5, 10 ꝛc., u. faktitiv (vgl. 1a): [Kind,] das, wenn der reiche Sommer glüht, | den m—n Frost nicht kommen sieht. Nicolai 1, 104; In einem m—n Jahr, | wo andre Nahrung selten war. W. 11, 266; M—e Stellen, Pfarren, Ämter ꝛc., f. c ꝛc. — c) f. b) vom Boden: nur wenig Nahrung für Pflanzen enthal- tend, — und von Pflanzen: kümmerlich und dürftig im Wachsthum ꝛc.: Ob das Land fett oder m. 4. Mos. 13, 21; Die 7 m—n Ähren. 1, 41, 7; Hutten, m. umgrünt. König Kl. 3, 223; Die Kieferbäume, diese immergrünen Tröster magrer nordischer Erde. Laube Band. 1, 1; Das Wachsthum des m—n Baumes auf dürrer Sandheide. 69; M—e Weide; die Saat steht m. ꝛc. — d) (f. a und b) M—er Formsand, der wenig Thon hält; M—er Kien, der wenig Harz hält; M—es Erz, von wenig Gehalt ꝛc.; M—er Wein, der wenig „Körper" (f. d. 5) hat: Weine, die .. leicht, aber auch nicht zu m. sind. Karmarsch 3, 617; Bauk.: M—e Steine, Zapfen ꝛc., die zu klein, ihren Platz nicht ausfüllen u. ä. m.

Anm. Ahd. magar, mhd. mager, vgl. lat. macer.

Zssg. außer bloßen Zusammenstellungen wie: Ein lang-m—er .. Jüngling. Heine Reis. 2, 19; Derb-m—e Resse. Rückert Nal 231 ꝛc., bes. verstärkend [1]: Bein-, (Tschudi Th. 427) knochen-, hunds-m. Frommann 3, 360.

II. Mäger, m., -s; 0: Gärtn.: Art Baumkrank- heit. — -keit, f.; 0: das Magersein, eig. und übrtr., z. B.: Stimmen-M. [eines Singspiels]. G. 24, 152 ꝛc., daneben: Magerheit. JP. 3, 32; Magrigkeit. AClara Efß. 2, 729; Die Magere. Schuppius 704; Ayß Th. 43; Mägere. 12; 14 ꝛc. vgl. Bitterkeit ꝛc. — -n, 1) intr. (haben und sein): mager werden oder sein: Es [d. Mäd- chen] hätte seit einiger Zeit viel gemagert. Gotthelf U. 1, 256; Sie fing an zu m. Gutzkow Z. 1, 304; Ein Weib, gemagert und gebraunt. Rückert Morg. 2, 267; Bei voller Weide strotzt der Widder feist, | bei karger magert er. V. Sh. 3, 551 ꝛc. — 2) tr.: mager machen: So hab' ich nun mein Thier durch den Ritt gemagert. Rückert Mak. 2, 240; Der nackte Nacken, den der Mangel magert. 1, 200 ꝛc.; auch (korrekter) m. Uml.: Den Leib mägern oder peini- gen. Leonh. Schwarzenbach, f. Radlof Tr. 69. — Zssg.: als intr. gw. m. „sein" nam.: Ab-: 1) [1] Verlor seine rothe Backen und magerte ab. Grimm M. 257; Er hustelt schon, er magert ab. Heine Rom. 13; Ich war noch nicht zu dem Skelette abgemagert, das ꝛc. 300; Abgemagert, hungerbleich. Prutz W. 185; Ihre abgemagerten (2) .. Züge. Stahr Rep. 3, 211 ꝛc.; ugw.: Eine alte abgemagerte Geige. Mörike N. 447. — Die Abmagerung der Körper (Klencke Gsp. 1, 242), der Reisekamele (Rückert Mak. 1, 91). — 2) [2] Der Hunger hatt' es abgemagert. Freiligrath GW. 3, 176; Die Leiber abzumagern. Rückert Mak. 1, 40; Der Ärger magerte ihn dabei gänzlich ab. Willkomm W. 1, 43 ꝛc. — Aus-: 1) [1] inkorrekt m. Uml.: Dann mägert das Vieh aus, f. Radlof Tr. 68. — 2) [2] Durch Hunger sie denn a—t. V. Ar. 3, 338. — Ent- [2]: der Mager- keit berauben: Um auf der fetten Trift mich zu e. Rückert Mak. 1, 156. — Er- [1]: nam. schwzr.: Den Boden, das Land, der Hof, das Gut ermagert; man läßt es e. Gott- helf Sch. 35; 40; U. 2, 144; 166; 269; G. 291 ꝛc. — Ver- [1]: Vermagert bleich sind meine Wangen. G. 4, 103; Das vermagerte Gesicht. Karschin Leb. 12 ꝛc.

*Mag-ie (gr.), f.; 0: Zauber, Zauberkunst, (f. Magier): Natürliche M.; Da auch fromme Männer dieser sog. weißen M. pflegten. Alexis H. 2, 2, 216; G. 11, 19; Diesen Rappen, | den ein Magier durch M. gebildet. Platen 4, 275; Der Schönheit hohe, himmlische M. Ab. 263a ꝛc. — -i-er, m., -s; uv.: Einer aus der Prie- sterkaste bei den alten Persern, f. Schlosser Gsch. 1, 125 ꝛc.; dann (vgl. Magiker) Zaubrer (f. u. Luther): Der M. und Nekromant. Cham. 3, 224 ꝛc. Ahnf. mit lat. Endung und Abwandlung: Der Magus aus dem Norden [Ha- mann]. G. 22, 79; Diese Weisen .. Der Evangelist nennt sie Magos, die mag man heißen Naturkündiger; Denn Magia ist eig. die Kunst, wenn Jemand weiß die Art und Natur der Kreaturen .. Die so heimlich Kunst können, Die sind Magi. Davon kömmt's auch, daß sie oft wunderliche Dinge thun aus der Natur ... Danach sind sie zugefahren und haben andere Dinge auch wollen thun, das nicht in der

Natur ist. Daraus sind Schwarzkünstler und Zauberer worden. Luther SW. 15, 196 rc. und mit deutlicher Endung: Ein alter Zauberer ... Der alte Mage. Nicolai 2, 72; Der Zufall führt ihr einen Magen | vom Strand des Orus zu. W. 3, 267. — -ig, a.: s. Magen, Anm. — -ika: s. Zauber- oder magische Laterne. — -iker, m., -s; unv.: Taschenspieler (vergl. Magier). — -isch, a.: zauberhaft, zauberisch: Die m-e Kraft (Forster A. 2, 320), Gewalt (G. 39, 310); Daß er m. leise Schlingen | zu kunft'gem Band um unsre Füße ziehe. 11, 49, M-e Laterne (s. d.). 12, 39; Wirken mit m-em Zauber [wohl Druckf., etwa st. Reiz] auf den Ankömmling. Burmeister gB. 2, 281 rc. — -ister (lat.), m., -s; uv.; -: Lehrmeister, nam. der freien Künste (s. d. 6), als akademische Würde: Ich .. heiße M., heiße Doktor (s. d.) gar. G. 11, 15. Dazu: Die Frau M. oder M-in; Eine gewisse anklebende M-haftigk. Heine Lut. 1, 260; Deine fromme m-liche Naivetät. 129 rc. — -istrál, m., -s; 0: gerösteter Schwefel- und Kupferkies. Mitscherlich 2, 2, 293. — -istrat, m., -s; -e; -s-: die städtische Obrigkeit, mundartl. auch: Einen M-en [aus dem M., M-s-Pers.]. Keller gS. 2, 82. — -istrieren, intr. (haben): Magister werden (vgl. promovieren). CSDahid 1, 213.

* Magn-anerie (frz. manj-), f.; -en: Gebäude für die Seidenraupenzucht im Großen. — -at (nlat. magn-), m., -en; -en: Einer von den Großen des Reichs, nam. in Ungarn, und nur scherzh., z. B.: Die M-en von Abdera. W. 14, 10. — -ésia (gr.), f.; 0: Bitter- oder Talkerde: M. ist eine Verbindung von 1 Atom Magnesium [n.] und 1 Atom Sauerstoff; Unter den Salzen der M. sind in der Arznei besonders wichtig die schwefelsaure M., auch englisches oder Bittersalz genannt und die kohlensaure M., die, natürlich vorkommend, in der Mineralogie Magnesit [m.] heißt.

* Magnet (gr.), m., -(e)s, (-en); -e; -, (-en-): ein Eisen, das von Natur oder durch Kunst die Eigenschaft besitzt, andres Eisen anzuziehn und Körper von ähnlichen Wirkungen: Natürlicher, künstlicher, schwacher, starker M.; Hufeisenförmiger oder Hufeisen-M.; Der Anker (s. d. 6), die Pole eines M-s; Die Richtung, Deklination, Inklination des M-s oder der M.-Nadel (s. d. und vgl. Bussole, Kompaß rc.); Die Erde ist ein großer M.; M-es Geheimnis, erkläre mir Das! | Kein größer Geheimnis als Lieb' und Haß. G. 3, 6; Der Weise .. | straft der Stoffe Gewalt, der M-e Hassen und Lieben. Sch. 76b rc. S. Poutket 2, 340, wo sich neben „Einen M." die Formen finden: des, dem, den M-en; Die beiden Endpunkte des großen Erd-M-en [der Erde als M.] rc. Auch übrtr.: etwas unwiderstehlich Anziehendes: Warum heftet sich mein Blick auf jene Stelle? | ist jenes Fläschchen dort den Augen ein M.? G. 11, 31 rc., vgl.: Die Sund' ist der M-en-Stein, | der das Eisen zieher ins Land hinein. Sch. 323a. — -isch, a.: Magnetismus (s. d. 1 und 2) zeigend oder darauf bezüglich: Eisenstäbe m. machen; Die m-e Wirkung der Erde; Der m-e Meridian rc. s. elektro-m.; übrtr.: Gold zieht m-er als Schönheit, Witz und Jugend. W.; Ein geheimer m-er Reiz nähert sie. 29, 4 rc. Ferner (s. Magnetismus 2): In m-en Schlaf bringen; In m-em Rapport stehn; M-e Kuren rc. — -iseur (frz. iśör), m., -s; -e, -s: Einer, der Personen magnetisiert. — -isieren, tr.: Magnetismus (1 und 2) in Etwas oder in Einem erwecken: Eisen, — einen Kranken m.; So lange Schröder die Hamburger nach Altona hinausmagnetisierte. Schütze Hamb. Th. 552. — -ismus, m., uv.; 0: 1) die Gesammtheit der in Magneten sich kund gebenden Eigenschaften: Von den Gesetzen und der Theorie des M.; Der Erd-M. rc., s. Elektro-M. — 2) (s. 1) M., thierischer oder Lebens-M., die nach der Behauptung Mesmer's u. seiner Anhänger durch gewisse Manipulationen in Personen zu erregenden Erscheinungen des Hellsehens, s. klairvoyant u. Somnambulismus.

* Magni-ficénz (lat.), f.; -en: (o. Mz.) Pracht, Hoheit, Herrlichkeit — und danach (m. Mz.) Titel der Universitätsrektoren und der Bürgermeister in den freien Reichsstädten: Ew. M.; Die M-en. — -fik (frz. manji-), a.: prächtig.

* Mag-us (pers. lat.), m., uv.; -i: s. Magier.

Mäh: s. Mohn, Anm.

Mä(h)! interj.: Bez. des Geblöks von Schafen, Ziegen rc.: Da stieß sich's an ein Steinchen, | da that ihm weh das Beinchen, | da schrie das Lämmchen: mäh! Kinderlied; Bei Allem, was du ihnen sagst, diesen Schafsköpfen .., sie antworten dir nach jedem Satze mit einem so unerschütterlich gelassenen Mäh! mäh! Heine R. 185, vgl. bä, muh rc. Dazu: Mähen nach den Böcklein hier die Ziegen, | meckern (s. d.) nach den Ziegen da die Böcklein, | um die Kälber muhen (s. d.) laut die Kühe rc. Caloj 2, 234; Das Gemäh, Geblök rc.

* Mahagoni (ind.-engl.), n., -s; 0; -: das zu feinen Tischlerarbeiten rc. dienende Holz eines amerik. Baums, des Akajou (s. d.), M.-Holz: Der Tisch ist (von) M.; von Birken mit M. fourniert rc. Seltner, dem Engl. sich näher anschließend: Mahaganybraun. Forster R. 1, 194.

Mähbar, a.: so beschaffen, daß es gemäht werden kann: Jene m-en Alpenwiesen heißen [in Tirol] Mähder (Matten). Staube 3, 367.

Mahd, f.; -en; n., -(e)s; Mähder: 1) das Mähen, die Zeit des Mähens, die Heuernte und eine Reihe abgemähten Grases, Breite (s. d. 1g), Schwaden, Zahn rc.: Wenn der Mann geht ins (Aventin Chr. 17b), ist im (Spate) M., soll die Frau liegen im Bad (s. d. 1a). Sprichw.; Erst nach 3 vollen M-en sich eine Erholung zu gönnen. Auerbach D. 4, 197; Mein Frukkorn ist geschnitten, | o dreiste, frische M.! Freiligrath Garb. V; Wie die M. den sonnigen Tag über ausgebreitet lag und vor Nacht aufgehäufelt wurde. König Jer. 2, 65; Montag laß ich hier die zweite M. beginnen. Rank SchM. 424; Wie schwingt sie die Sense, wie streckt sie die M-en danieder! Uhland 250; 281 rc. — 2) mundartl. n.: eine mähbare (s. d.) Wiese, „besonders im Wald oder Gebirg". Schm.

Anm. Von mähen (s. d.) mhd. mât (n.) und mâde (m.), s. Schm. 2, 560; Stalder 2, 191 und wetterauisch Das Gemahde. Weigand, vgl. Demat, Emd und Grummet und Matte. Dazu: Mähder, ahd. mâdari, mhd. mâdære, mâder, mæder, neben Mäher (vgl. Nähterin und Näherin rc.) Die schwankende Schreibw. s. Heu-M.

Zssg. z. B.: Alpen- [2]. — Au-: Emd (s. d. u. Öhmd). — Berg- [2]. — Blut-: (übrtr.) Die B., welche Frankreichs Tribunäle mit dem Würgeschwert der peinlichen Gerechtigkeit alljährlich niedermähen. Forster It. 1, 13. — Grün-: Grummet. — Grummet-: s. Grummet, Anm.: Kurz nach der G. Kinkel E. 93 rc. — Heu-: Diese Arbeiter waren zur „Heumath" aus Ostfriesland gekommen. Niebuhr Nachg. 1, 240; Ein prächtiger Tag für die „Heumad". V. 1, 37 mit Anm.: Heumad, das Heumähen, auch die Wiese zum Heuen, die Matte. — Mann(e)s-: soviel Wiesenland, wie ein Mann an einem Tag abmähen kann und danach: ein best. Maß, in Bünden 6—800, in Wallis 8—900 Klafter. Stalder; Spate Tag-M. Schm., s. Demat. — Menschen-: z. B.: von einer Reihe durch die Sichel des Todes hingestreckter Menschen. Reinhard 252. — Nach-: s. Grummet und als Ggs. Vor-M.: Ich muß dort doch einmal nach der N. sehen. Höfer W. 274. — Schmiel-[2]: schlechter, nur mit Schmielen bewachsner Grasplatz. — Tag-: s. Manns-M. — Vor-: (vgl. Nach-M.) dem eig. Heuen vorausgehend: Der Ertrag der Vormahd. Landwirthsch. Zeit. (55) 512b. — Wies- [2]: eine eig. Wiese. Schm. rc.

Mähd-er, m., -s; uv.: Einer, der mäht (s. d.), Mäher (s. u., vgl. Mahd, Anm. Heuer u. Schnitter): Zu den M-n im Heu. Mager Les. 1, 32 (Grimm); Wenn unten die M. wandten das frische duft'ge Heu. 107 (Strauß); Wie gewandte M. die Blumen niedermähn. Reichard 252; Die M-in .. in den Mahden. Uhland 261 rc.; „Grasmeiter". Luther 3, 429a; „Mähter". Alexis H. 1, 1, 263; Ein Mäher .. wetzt den Stein die Sens' entlang. Hartmann Vet. 191; V. Il. 16, 554; Mäher und Schnitter. W. 9, 9 rc. Zssg., nam.: Vor-M., der Erste unter den M-n, dem die andern nachmähen: Gutzkow Unterh. 2, 2, 372; Holtei Jahr. 2, 37 rc. Auch: Pflanzenmäher, Name einer ausländischen Gattung Vögel (Phytotoma), deren Schnabel sägeartig gezähnelte Ränder hat, womit er Kräuterstengel absägt. Oken 7, 253. — -erei, f.; -en: eine Genossenschaft von Mähdern, vrsch.: Was ist Das für eine Mäherei?, schlechtes Mähen rc. — -ig, a.: in Zssg.: mit Zahlw., von Wiesen, zur Bez., wie oft sie jährlich gemäht werden können: Ein-, zwei-, drei-m-e (-hauige, -schürige) Wiesen, auch: Die einmähige Wiese. JP. 2, 10 ...; Jakobswiese.

Mähen: 1) tr. u. intr. (haben): Gras u. Feldfrüchte mit der Sense abhauen, wie „schneiden" mit der Sichel, — ein Unterschied, der jedoch (ebenso bei Mäh(d)er und Schnitter) nicht immer streng beobachtet wird (s. u. V.): Gras, Heu, Korn, Roggen, ... und meton.: die Wiese, das Feld m. und ohne Obj. dann auch übrtr., z. B. auf den Tod mit der Sense, auf die das Gras rc. abrupfende Herde (s. V.) rc.: Das Erz, das liebreich uns den üpp'gen Wuchs der Saat, des Weinstocks abzumähn, Natur verliehen hat, | mäht ... der [Soldaten] statt der Saat. Falk Mensch 119; ... reihenweis liegt ausgestreckt Getödtetes, | wie hinter den M-ern das Blumengras. G. 6, 303; Daß, wenn der ... mit seinen Leuten m. will, er voraus mäht und nicht ... drein. Gotthelf G. 31; Dort wurde eben die Wiese ... König Jer. 2, 68; Der sammetweiche frischgemähte ... Lewald W. 2, 375; Der Würger ... | der .. mit ... sanft Italiens Blüthe mäht. Platen 6, 6; Ein Feld ... wallender Saat, wo die Schnitter | mäheten, jeder ... Hand, mit schneidender Sichel bewaffnet. .. Hinter den Mähern | sammelten Knaben die Griff' rc. V. Il. ... 550 ff.; Wie .. Claudius ... Vorderreihe zur ... Nachreihe | mähete. H. 1, 285; Schrecklich, wenn der ... Sense die frischgrüne Ähre mäht [wenn der Tod die Jugend dahinrafft]. NVoß JV. 66; Herden, die den Klee ... legner Fluren mähn [abrupfend fressen]. W. HG. 1, 1... s. fort-m. 2 rc. — Sprichw.: Das ist ihm eine gemähte Wiese [ein gefundenes Fressen]. Pestalozzi 4, 131; 33... Was dahinten ist, ist gemäht. Gotthelf G. 194, was einmal vorbei ist, ist vorbei; geschehen Ding ist nicht zu ändern rc. — 2) s. mäh.

Anm. Ahd. mâhan, mhd. mæjen, niederd. ... mei(g)en, z. B.: Wir eben unser Korn gemeiet. Brockes ... 431, vgl.: Kein „Meyer" erntet ein, | so daß die ... selbst die Körner wieder streun. Ders. (Weichmann 1, ...) s. Brem. Wörterb. 3, 112 und ab-m. Vielleicht verwandt ... lat. metere.

Zssg., s. zu [2] die von bellen rc., ferner zu [1] vgl. die von schneiden, z. B.: Ab-: Den Weg ... Auf dürren abgemähten Wiesen. Börne 2, 132; Im ... mähten Felde. Gutzkow R. 2, 370; Der Zeit verheerende Sichel, | was sie an Jahren läßt, mäht sie an Freuden ... ab. Knebel 1, 19; Aus Hippokrates glaubte ich in ... Tag, was historisch ist, a. [exzerpieren, vgl. einheimsen] zu können. JoMüller 35, 222; Hätte nicht der grimme ... sie abgemäht. Pfeffel Po. 3, 95; Uhland 250; ... Jahren mit einem großen Gartenmesser seinem Lingam ... mähen [sein männl. Glied abzuschneiden]. W. 9, 19...; Den Bart mit einer Schafschere bis an die Wurzel a. ... 1, 443 rc.; Die Abmähung des Korns rc; Die reife ... ist abgemeit. Brockes 7, 332; Der Henker mäht sie ... Logau 2, 2, 100; Hohenstein Zerb. IV.; Mühlpforth ... 191; Geistl. 6; Opitz W. 1, 41; 2, 15; Tscherning (Kr... thison A. 1, 138) rc. — An-: anfangen zu mähen: Wenn der Roggen angemäht ist. Höfer W. 247; Der ... heute ja wohl a. 246 rc. — Aus-: z. B.: übrtr.: ... Grünplüschene Hosen, aus deren Wiesengrund die Sense der Zeit ganze lange grüne Ränder noch nicht ausgemäht hatte. JP. Fat. 1, 91. — Be-: gew. abm.: Wie ich .. | ... die Zwiebeln bemähte. Seume Gd. 114. — Durch-: ... Anfang bis zu Ende mähen: Erst als F. die volle ... länge durchgemäht hatte. Auerbach D. 4, 197. — Ent-: weg-m., fortschneiden: So entmäht ihm | Ehrenw... Haupt mit dem Schwert. V. Od. 1, 259; Schon entmähte ... du dir gern den verzottelten Bart mit der Hippe. 2, 31... — Fort-: 1) fortfahren zu mähen. — 2) hinweg-m. ... Waldweide, auf der die Schafe die so eben hervorgekommenen Grasspitzen weggemäht hatten. Delb. — Her-, Hin- u. ... Der Akademieen Arme mähen über die ewig nachwachsenden Felder des Wissens unablässig hin. CWagner 9, 7, intr.: ... fahren mähend darüber hin, und tr.: Glückliche, ... durchs Schwert hinsanken! .. | Jene wurden schneller ... gemäht | als Feldes Frucht. H. R. 7, 152. — Viele ... men mähet das Erz herab auf den Boden. Stolberg Il. 19, 222. — Was damit in den Beutel hinein-ge-m. ist [vgl.

...imsen ꝛc.]. Jp. 2, 13; Um das Osterweßheu in die ...des Bäckerschranks hinein-zu-m. 3, 129 ꝛc. — Drei Brüder hat der Tod vor mir | hinweggemäht. Sch. ...; V. H. 2, 347. s. fort-, weg-, zusammen-m. ꝛc. ...Nach-: z. B.: das Nachheu mähen; ferner: dem ...abenden mähend nachfolgen ꝛc. — Nieder-: ...nd niederstrecken, eig. und übrtr.: Die von dem ...der Zahn des Ebers niedergemähten Hunde. Forster A. ...9; So waren mir in kurzer Zeit die schönen bunten ...in den Gründen des deutschen Parnasses, wo ich sie ...wandelte, unbarmherzig niedergemäht. G. 21, 48; ...h nach Neapel reise, muß die Ernte wenigstens nieder... ...t [das zu Sehende absolviert] sein; sie in Garben ...den [die Eindrücke zu ordnen, den Stoff zu be...gen ꝛc.] werden auch schon gute Tage kommen. 23, ... Das Volk der Schnitter, | das die Fluren niedermäht. ...Hant. 269. — Um-: mähend um-, zu Boden ...: Ich mäh ihn [den Teufel] um und um. Claudius ...16, bewältige, besiege ihn durch die Arbeit des ...ens ꝛc. — Vor-: den andern Mähdern zur Nach... ...vorangehn ꝛc.; übrtr.: den Vorgang oder An... ...machen (allgem.). Gotthelf Sch. 220. — Weg-: ...weg-, fort-m.: Des Todes Sense klirrt, | Eins von ...weggemähen. D. 29b; Ein Geschlecht wird weggemäht ...das andere sproßt auf. G. 16, 307; [Die Kuhe] mähn ...Gras mit scharfer Zunge weg. Baker 32; Die Sorge, ...de nagt, | die Dornen wegzumähn vor unsern Füßen. ...Sh. 5, 76 ꝛc. — Zusammen-: 1) gemein...lich mähen. — 2) mähend zusammenhauen: ...| der Orkus Groß und Klein zusammenmäht. W. ...2, 137, vgl.: Mäht der Tod doch | Großes und ...dahinweg. V. H. 2, 347 ꝛc.

1. Mahl, n., -(e)s; -e, Mähler; -: (vgl. Mal) ...bereitetes, die Ansprüche an eine Mahlzeit (s. d.) ...ständig erfüllendes Essen, nam. ein feierliches, vgl. ...Schmaus ꝛc.: Ein frugales, mäßiges, — ein herr...liches, kostbares, lukullisches, üppiges, — ein impro...visirtes M.; Ein M. rüsten, zubereiten, zurichten; Einem M. machen: Jemand zu einem M. (ein)laden, bitten, ...; Ein M. halten, einnehmen; Der Herr Zebaoth ...allen Völkern machen auf diesem ein fett M., ein M. ...reinem Wein, von Fett, von Mark ꝛc. Jes. 25, 6; Kost' ...der der Götter Mahle? D. 26b; Bei einem gesell...schaftlichen M-e. Carus Pf. 1, 92; Am festlichen M. | sich ...dem Liedchen erfrischen. G. 1, 159; Triumphgesang ...| mit Jubel das M. Matthisson 249; Wohl glän...zet Fest, wohl pranget das M. Sch. 69a; Ich achte nicht M-es, | reich an Speis' und Trank. V. 3, 105; Schwel...gen M. besitzen. Od. 2, 312; Besorgt nun andere ...| eigene Hab aufzehrend. 1, 373; Sie erhoben ...zum leckerbereiteten M-e. 8, 71; Jl. 19, 275; M-s zu genießen. 305 ꝛc.

Anm. Ahd. mâl, wohl Eins mit ahd. mahal, mhd. mâl, Versammlung, woraus, wie die Bed. Gericht ...M. und anmalen 1). Ort des Gerichts, auch die des ...Ehebundes hervorgeht. Zu diesem Wort aber (s. ...mathl, Markt, Versammlungsort, und ahd. in Zssg. ...gehört goth. mathljan, öffentlich reden, ahd. mahal-, mhd. mehelen, vermählen, mit ahd. gimahalo, ...gimahala, mhd. gemahel, m. und f. st. gemahele, ...s. auch Mahlschatz, mhd. mahel-, mehel-schatz ...ferner Mahlbrief: der schriftliche Vertrag ...Schiffsherrn und Schiffsbauer über den Bau eines ...von best. Größe und Lastigkeit, zu best. Preis und zu ...Lieferungszeit (vgl. Beilbrief) ꝛc. Doch s. auch Mal I, ...II 2d, Mahlzeit und Schm. 2, 562 ff. — Die ...Schreibw. schwankt, z. B. bei Luther außer der heute gw. ...Koh. 2, 1; 9, 12; Sir. 32, 7 ꝛc. auch Malh Luk. 13; Dan. 1, 4 ꝛc. und Mal 1. Mos. 19, 3; 21, 8; 34 ꝛc., s. nam.: Haltet das „mal“... Das ist nu das mal [s. Mal], daß ꝛc... Da sie nu das Mal ge... Joh. 21, 12 ff. Das Wort, wie die meisten Zssg., ...der alten Spr. an, ebenso die Mz. M-e; die der ge...älteren Spr. angehörende Mz. Mähler (vgl. Mal) ...zu vermeiden bei Gast-M. (s. d.). Fortbild. veralt. oder ...z. B.: Bereitung der Mahlschaft („malschafft“). ...43b; Ob ich gemittagmahlt oder nicht. ...Stern 140; Abendmahlen ꝛc.

Zssg. — (vgl. in andrem Sinn auch die von Mal) — s. die von Mahlzeit, Schmaus und Essen II, auch Bier 2 und Zssg.; danach und nach den folgenden leicht zu mehren: Abend-: Abend-Brot, -Essen. Math. 6, 21; Joh. 12, 2; Früh, Mittags und beim A. Brockes 9, 256; Bei einem kleinen A-e | anakreontisch ihn bewirthen. Göckingk 1, 150; Ich saß mit meinen wirthlichen Genossen | beim A. Lenau 1, 322; 2, 30; Schlich sie Abends unterm A-e. Calaj 2, 161 ꝛc.; auch: Weil mir nicht leicht ein köstlichers A. zubereitet war. G. 24, 33, ein köstlicherer Genuß ꝛc., — doch im Ganzen selten wegen der kirchl. Anwendung: Das A., das heilige A., das A. des Herrn ꝛc. 1. Kor. 11, 20 ff., das von Christus eingesetzte A. als Sakrament, s. Kommunion, ebenso Nacht-M.; Das A. halten, austheilen, reichen, zu dienen; empfangen, auf Etwas nehmen; zum A. gehn ꝛc. — Abschieds-: Daß man jedes Abend-M. genießen möchte als ein A. Gotthelf G. 116; Als ein A. von dieser Welt. 77 ꝛc., s. Scheide-M. — Augen-: Augen-Schmaus, -Weide: Sängerinnen, welche dieses Augen- und Ohren-M. [Mozart's Zauberflöte] aufzutischen berufen waren. Schütze HambTh. 667. — Begräbnis-: Leichen-M., vrsch.: Begräbnis-, Grabmal (s. d.). — Blut-: blutiges Mahl, vgl. Tiger-M.: Des B-es Entsetzen. WHumboldt 2, 86. — Braut-: Hochzeits-M. Sonnenberg D. 1, 460. — Drischel-: nach beendigtem Dreschen, s. Ernte-M. — Ehren-: das Einem zu Ehren veranstaltet wird, s. Fest-M.: Der E. und Freudenfeste Menge. Hagedorn 2, 295, s. Todten-M.; vrsch. Ehrenmal (s. d.). — Einstands-: zum Einstand, beim Eintritt in ein neues Verh. gegeben. — Feier-: feierliches Mahl oder Mahl zur Feier eines Fests ꝛc.: Er zog | beim F-e schnell sein blitzend Schwert. Stolberg Sch. 1, 8; Trink' ich Gäluber, | zu Feiermählern aufbewahrt. V. H. 1, 324. — Fest-: Mahl an einem Fest, festliches Mahl. — Fett-: das aus Fett besteht: Zwischen dem Fett- und Thran-M-e des Grönländers. H. Ph. 4, 127. — Freß-: wobei gefressen st. gegessen wird: Belsazar machte seinen Gewaltigen .. ein Freß- und Sauf-M. Büchner Konk. 1321b. — Freuden-: Froh-M.: Gastereien und F-e. ebd.; Die immer in F-en lebten. H. 11, 393. — Froh-: frohes, erfreuendes Mahl, z. B. übrtr.: So bei Pythagoras, bei dem Besten | saß ich unter zufriednen Gästen; | ihr F. hab' ich unverdrossen | niemals bestohlen, immer genossen. G. 2, 220. — Früh-: Frühstück (s. d.), insofern es eine vollständige Mahlzeit ausmacht, Morgen-M., s. Spät-M.: Das F. zu essen. Schaidenreißer 55a; Daß man euch vor ein F. gebe, denn es ist nit gut, nüchter fer[n] zu reisen. 63b; Gingen zum F. Stolberg Jl. 19, 345; V. ebd.; Also rüsteten Jene das F. Od. 4, 624; F. feierten Jene. 20, 390; Zu bereiten das F. 24, 360 ꝛc., vgl.: Im heitern Saal | stand' grade ein hübsches Frühstücks-M. G. 2, 220. — Gast-: Mahl, das sich über den gw. Kreis der Hausgenossen hinaus ausdehnt; wozu man Gäste einladet, eig. und übrtr.: Ein G. geben, veranstalten, ausrichten; Zu einem G. einladen, gehn ꝛc.; Ein G. ist dein Leben. | Nimm, was dir wird gegeben. G. (Koner Sinnspr. No. 712); Auch die Götter halten .. ihre G-e. JGJacobi Jr. 7, 675; Die Frauen .. nahmen keinen Antheil an den bürgerlichen G-en. FSchlegel GrR. 281; Ihm zu Ehren angestellte Gastmähler. Schütze HambTh. 657; Besorgt ein schnell gerüstetes G. V. Od. 8, 38; 17, 377; G-e. W. 24, 292; Ich habe mein 90stes Jahr hinter mir, es ist .. Zeit, vom G. der Natur aufzustehen und mit Dank zu sagen: ich bin satt. 21, 193; Das ganze Zauber-G. verschwinden gemacht. 16, 77; Hole der Henker sein Gold und seine Gastmähler. Luc. 1, 149; 246; 3, 130 ꝛc. — Geburtstags-: zur Feier eines Geburtstags. — Götter-: Mahl der Götter: Seine [Apoll's] Leier, | die so freudig erklangen beim G. Heine Lied. 360; dann auch: ein Mahl, übrtr. ein Genuß wie für Götter (s. Nektar-M.): O schöne Nächte, o wahre Göttermähler. W. HB. 1, 229. — Gras-: bei Jagdpartien im Freien, auf einem Grasplatz eingerichtet. Schm. — Haupt-: hauptsächliches Mahl: Die coena war bei den Römern das tägliche H., die Hauptmahlzeit; Nicht genügt dir, daß das H. dir zu Theil geworden ist; | auch den Abfall ꝛc. Sanders Kut. 141. — Hebe-: Richt-M. — Hege-: eig. (s. Anm. und hegen 1 und 4) eine Art jährlich auf best. Gebiet abgehaltnen Feldgerichts, auch Hei-M., s. Haltaus 778 u. 1299, dann aber auch: ein amtlicher Schmaus nach beendetem Gericht: Begaben sich Richter und Schöppen aus der Gerichtsstube zum richterlichen H. ins Speisegemach. Musäus Vh. 4, 43. — Henkers-: die letzte Mahlzeit des Armensünders vor der Hinrichtung; dann: die letzte Mahlzeit, die Jemand überh. oder vor einem unangenehmen, trüben Ereignis genießt (s. Henkersschmaus und z. B.: Es könnt's Henkern-Imbs sein. LPHahn Adelsb. 57 ꝛc.): Allem Ansehen nach werden Sie morgen Abend Ihr H. halten [Ihr letztes Brot essen]. Sch. 130a, ebenso: Henkermahlzeit, z. B. auch — Abschieds-M. (für den Scheidenden) ꝛc. Nach Schm. 2, 563 ein früher nach Hinrichtungen üblicher Schmaus. — Herren-: wie es vornehme Herren haben: Ein leckres H. vor seinem Bett. V. Sh. 3, 325. — Hoch-: Fest-M. Campe. — Hochzeit(s)-: zur Feier einer Hochzeit, Braut-M.: Bei diesem Hochzeit-M. W. Luc. 1, 351 ꝛc. — Jäger-: das Jagdgenossen im Freien halten, schwzr. „der Halt“. Stalder; Gotthelf Oberamtm. 34. — Jubel-. Stolberg Sh. 1, 90. — Kindel- (s. Tauf-M.). Schm. — Leichen-: Mahl nach dem Leichenbegängnis, Begräbnis-, Todten-, Trauer-M., auch: Leid-M. D. 242 v. 29 (vrsch. Leichenmal, s. d.). — Liebes-: ein Mahl zur liebevollen Vereinigung, nam. in den ersten Zeiten der christl. Kirche und noch bei den Brüdergemeinden üblich: Die Liebesmähler der ersten Christen... Von diesen L-en. L. 11, 7b; Bei dieser Gelegenheit sehr reichliche L-e in meinem Gefängnisse zu veranstalten. W. 17, 30, vrsch. Liebesmal. — Mittags-: Süße Früchte zum M. dir auftischen. Geßner 3, 103 ꝛc., häufiger Mittags-M. — Morgen-: Früh-M. Uhland V. 647. — Nacht-: s. Abend-M., z. B.: Er begeht mit seinen Freunden ein heiteres N. G. 22, 167; An jenem Abend, der mit einem frugalen N. schloß. Polko NNov. 36; Des Abends vor oder nach dem N. Ras Sp. 234b; Über dem N. zwischen den Bechern und Speisen. Schaidenreißer 48b ꝛc.; heute üblicher im kirchl. Sinn: Arnim 229; Die Personen, welche den Genuß des N-s verlangten. G. 21, 90; Dann nahm die ganze Gemeinde das N. des Herrn und der Vogt Hummel diente dabei zu. Pestalozzi 1, 171; In meiner Sünden Blüthe hingerafft, | ohne N., ungebeichtet, ohne Ölung! Schlegel Haml. 1, 5; Das N. nehm' ich darauf. V. 2, 8 ꝛc. — Nektar-: Götter-M., s. Nektar: Ohne die Leier im himmlischen Saal | ist die Freude gemein auch beim N. Sch. 51a. — Ohren-: Ohrenschmaus, s. Augen-M. — Opfer-: ein Mahl, Speisen, als Opfer dargebracht: Zum Grabe stellet hin das O. Collin; ferner: Opferschmaus, ein Mahl, wobei man vom Fleisch der geopferten Thiere genoß ꝛc.: Von den Opfermählern des Raths nicht ausgeschlossen. W. Att. 2, 1, 43 ꝛc. — Pfaffen-, Priester-. — Raub-: Welcher .. ihre Leichen hin, ein R., warf | den Hunden. D. 141b; 164b. — Raths-, Rechen-: nach Abschluß der Kirchenrechnung üblich. Schm. — Richt-: den Zimmerleuten vom Bauherrn nach Richtung des Hauses gegeben, Richtschmaus, Heb-M. oder -Schmaus. — Ruh-: Mahl, das man von der Arbeit ausruhnd genießt. G. 10, 280. — Sauf-: s. Freß-M., Zech-M. — Scheide-: Abschieds-M. G. 31, 54, vrsch.: Scheidemal. — Sieges-: Mahl zur Siegesfeier. Sch. 55b. — Spät-: Abend-, Nacht-M., s. Ggst. Früh-M.: Beim fröhlichen Sp. Boppelen 1, 29; 158; Während die Mutter .. das Sp. für die Heimgekehrten bereitete. Hartmann E. 115; Rüsteten wie Sp. V. Od. 4, 429; Sp. nahmen sie dort. 786 ꝛc. — Tauf-: zur Feier einer Kindtaufe; Kindelbier ꝛc. — Thran-: s. Fett-M. — Tiger-: das Mahl eines Tigers oder wie es für einen Tiger paßt, Blut-M. ꝛc.: Blut'ge T-e netzen | eines Gottes Lippen nicht. Sch. 55b, vrsch. Tigermal. — Todten-: Leichen-M.; Mahl zur Feier eines Todten: Jetzt halten sie ihm ein Ehren-M., ich muß auch .. zum T. Arnim 9; 5, 248; Geht deine unersättliche Völlerei so weit, daß du beim T-e schwelgen mußt? G. 17, 240, vrsch. Todtenmal. — Trauer-: Leichen-M. — Willkomm-: M. zur Bewillkommnung Jemandes. — Zauber-: Z., wo die Gäste, nachdem sie .. von einer Menge der köstlichsten Schüsseln gesättigt zu sein glaubten, am Ende die Entdeckung machen, daß sie Nichts als Luft gegessen. W. 23, 275. — Zunft-: Mahl für Zunftgenossen: Bei öffentlichen Zunftmählern. Luc. 1, 117. —

Zwischen=: zwischen die Haupt=M–e fallend u. ähnl. m.

Gemähl: 1) m., –(e)s; –e; =: ein Mann, in dem Verh. der Vermählung oder ehelichen Verbindung zu einer Frau, der vermählte Mann, vgl. Mann, Ehemann, Gatte, von denen G. sich als ehrender Ausdruck, zumal der höhern und feierl. Sprache untersch. und daher im gw. Leben nur von den höchsten und im Ton höflicher Förmlichkeit auch von den höchsten Ständen gebraucht wird: Der G. der Königin Victoria, der Kaiserin, der Princessin; Wünsch' ich euren Töchtern | standesmäßige G–e. H. Cid 56 ꝛc.; „Sind der Herr G. zu Hause?" Mein Mann ist ausgegangen ꝛc., vgl.: Also war Herr R. mein G. oder wenn ich [die Gräfin] nicht mehr standesmäßig reden soll, mein lieber Mann. Gellert 4, 288; Trieben Sie mir es zu arg, so würden Sie vielleicht aufhören, mein Mann — und anfangen, mein G. zu sein. Waldau N. 3, 13, es würde ein förmlicher Ton zwischen uns eintreten, und L. 5, 41, wo er in einer Tragödie tadelt: „Ein G. hat eine Frau .. und eine G–in hat einen Mann ꝛc.", s. auch Ehegatte. In der gehobnen Rede freilich auch sonst und z. B. selbst von Thieren: Die Turtel klagt ihr Sehnen dem G. Freiligrath SW. 3, 77; Der Herde G., mein Leitbock. V. Ländl. 2, 343 ꝛc., s. a u. Gatte. — a) entsprechend das weibl.: Gemahlin: Die G–in des Kaisers, Königs, Fürsten, Grafen; Sie war nämlich, was wir eine G–in zur linken Hand nennen. W. Luc. 3, 305 ꝛc.; Empfehlen Sie mich der Frau (s. d. 5) G–in ꝛc., und von Thieren z. B.: Die Hähne beginnen herum zu stolzieren, um der Bewunderung ihrer G–innen theilhaftig zu werden. Oken 7, 619 ꝛc., s. b. — b) veralt. auch (st. a) G. fem., z. B.: Fischart (Wackernagel 2, 139 Z. 19); Von meiner abgeschiednen lieben Gemahel, Kunigund Sächsin. .. Diese mein G. HSachs 2, 16; Bei seiner ehelichen Gemahel hat mein Vater viel Kinder erobert. Schaidenreißer 59b; Seiner holdseligsten Gemahl Penelope. Ders. ꝛc., s. 2. — 2) n., –(e)s; –e: G. (1) und G–in (vgl. über die Bed. des neutr. Herrig 18, 114 und z. B. kein 6 und ein II 2d), z. B.: So wird das ander Theil los und frei, daß es nicht verbunden ist, sein Gemahel, so [ehe]brüchig an ihm ist worden, zu behalten... Daß man beide Theile vermahnet, daß sie bei einander blieben und das unschuldige G. sich gegen dem schuldigen versuhnen ließe... Wenn ein G. das ander verläßt ꝛc. Luther 5, 383a u. o., bes. oft aber st. G–in (1a) z. B.: Matth. 1, 20 und 24 (die Verlobte, s. vermählen); Dein edles G. Alexis H. 2, 3, 265; 192; Den Herrn und sein G. Freiligrath 2, 148; Sein uns trauerndes G. Gaudy (Echtermeyer 2, 643); Gellert 1, 61; Günther 538; Da sein G. noch in dem Pfuhle steckt. Hagedorn 2, 278 (vgl. Ramler F. 1, 94: Da die G–in noch im Pf. ꝛc.); Platen 4, 263; Zu verstoßen dein G., | sie zu stoßen aus dem Leben. Rückert Morg. 1, 223; Schaidenreißer 13b; 45b ꝛc.; Des alten Fürsten eheliches G. Sch. 497b; Schlegel Sp. 1, 118; Gieb sie Muley'n zum G–e. Span. 2, 161; Schwab 393; Liebwerthestes G., .. zeige dich als eine deutsche Frau. Tieck 2, 15; Den König und sein G. Uhland 245; 202; Laß mit kindlichem Kuß dein junges G. ihn erwecken. V. 2, 157; W. 11, 59 ꝛc.

Anm. S. Mahl I. Dazu: Das abgetretne Gleichniß von der Gemahlschaft der Seele [zu Christus, aus dem hohen Lied]. Gervinus Lit. 3, 341, das Verh. des G–s zur Vermählten, vgl. Brautschaft, Kindschaft ꝛc.

Zssgz. z. B.: Eh(e)=: Der E. L. 2, 224; Musäus M. 2, 119; Platen 4, 14 ꝛc.; Die E–in, und dafür: Das E. Canitz 233; Lichtwer 63; Rückert Nal 91; Schlegel Rich. III. 1, 1; JESchlegel 1, 403; Uhland 209 ꝛc. Dichterisch auch von Thieren: Ein Vogel .. | wenn ihm sein Eh-G. vom Garn erhaschet wird. Fleming 23 ꝛc. — Händ=: (veralt.) an die linke Hand getrautes Gemahl. Frisch 1, 410c. — Jugend=: Gemahl, mit dem man sich in der Jugend verbunden: Selbst des J–es | denkt sie nicht mehr. V. Od. 15, 22; 23, 150; Schwermuthsvoll um den J. Il. 5, 414, vgl.: Den Mann, dem sie als Jungfrau vermählt ward. V. 226a. — Kebs=: gw. Kebsweib. Spate.

Mählbar, a.: was sich mahlen läßt. — **Vermählbar,** a.: was vermählt werden kann, Gsß.: Un=v–e Platanen. V. Ländl. 1, 81, denen sich der Weinstock nicht vermählen (s. d.) läßt.

I. Mahlen, mahlte; gemahlen: 1) tr.: durch eine in Drehung gesetzte Maschine Etwas zu einer mehr oder minder staubähnlichen Masse zerreiben: a) zunächst und eig. Getreide zu Mehl —, mit versch. Subj. und Obj., z. B.: Der Müller, der Mahlgast [läßt m., s. u.], die Mühlsteine, die Mühle mahlt Getreide, Roggen, Weizen ꝛc. (zu Mehl) oder Mehl (aus dem Getreide); Nimm die „mule" [Handmühle] und „male mehl". Jes. 47, 2; Man „malet" es, daß Brot werde. 28, 28; Eine Mühle, die darin steht, wird nicht viel Mehl m. Hebel 3, 18; 436 ꝛc. Auch ohne Nennung eines Obj.: Zwo werden „malen" auf der „müle". Matth. 24, 41; Richt. 16, 21 ꝛc.; Es ist kein Wind, der [Wind-]Müller kann heut nicht m.; Wir wollen heute m., m. lassen, insofern in ältern Zeiten die Mahlgäste das M. mitbesorgten; Sprchw.: Wer [als Mahlgast] vor (oder zuerst) kommt, Der mahlt vor (oder zuerst). Holtei Mehl. 1, 233; L. 1, 270 ꝛc., allgm.: der erst Kommende hat den Vorzug; Zwei harte Steine m. nicht zusammen (Gotthelf Sch. 384), m. selten reine ꝛc., zunächst in Bezug auf Läufer und Bodensteine, übrtr.: Zwei harte, eigensinnige Köpfe kommen schwer mit einander aus ꝛc., s. 3. — b) (s. a) ähnlich auch von andern Körpern, z. B.: Den gebrannten Kaffe (auf der Kaffemühle) m.; Den grobgemahlenen Kaffe. V. 2, 154 ꝛc.; Das M. des gebrannten Gipses. Karmarsch 2, 216 ꝛc.; Das M. der Lumpen zu Papierzeug geschieht im sogen. Holländer [s. d. 4]. 791; Das sogen. Todt-M., d. h. eine zu weit getriebene Verkleinerung der Fasern, wodurch ein mürbes Papier entsteht. 798 ꝛc.; Fängt man [bei der Bereitung des Schießpulvers] damit an, den Schwefel allein für sich in einer besondern Mühle, in einer andern Salpeter und Kohle zu m. 3, 105 ꝛc. Zuw. auch (s. Ölmühle): Öl m., gw. schlagen ꝛc. — c) übrtr.: Wenn die Zähne nicht wohl „malen". Luther Randgl. zu Pred. 12, 3 ff. — 2) intr. (haben): s. 1a, ferner: Der Sand mahlt, bei großer Trockenheit, — in Bezug auf die Räder der dadurch fahrenden Wagen, welche, tief einsinkend, bei der Fortbewegung ihn mehlgleich rieseln machen, vgl. Spate: Der Berg „mült" immer gemählich ab, wird durch das Niederrieseln des Sandes kleiner, s. Weinhold; aus m. 5 und vgl. goth. malm = Sand, ahd., mhd. mëlm, Staub. — 3) refl. (s. 1): Mit zwei harten Steinen mahlt es (s. d. 7) sich (s. d.) schlecht ꝛc. — 4) Die Mahlung, nur zuw. in Zssg.; ganz unüblich aber: Der Mahler, s. Anm., Müller und vgl. Maler, aber z. B.: Schade, daß in Deutschland die übliche Postenmahlerei einer größern Verbreitung der Walzenmühlen bisher hinderlich gewesen. Karmarsch 2, 706, das M. des Getreides in Posten (s. d.).

Anm. Goth., ahd. malan, mhd. maln, mit starker (nhd. nur noch im Partic. erhaltner) Abwandlung. Imps. goth. môl, ahd., mhd. muol, noch mundartl. muhl, wie im Präs.: Du mählst (mhd. melst), er mählt (mhd. melt) ꝛc., z. B. Spate (du mühlst ꝛc.); Wenn man das bös Korn nit bald mälet. Fischart B. 33b; Wer vor kömmt, Der mält vor. Weise Abs. 247 ꝛc., s. Schm. 2, 563 ff., wie umgekehrt auch mundartl. das schwachförmige Partic.: Säcke gemahltes Korn. Erbogl. Beil. 61; 62 ꝛc. Vgl. lat. molere. Ueber. des Zerkleinerns, Zermalmens, vgl. ahd. muljan, mullen, mhd. müln ꝛc.; und schwz.: mahlen = käuen, wiederkäuen. Stalder (vgl. 1c und maulen, Anm.). Zum selben Stamm gehören: Mühle, ahd. muli(n), mhd. mül; Müller, ahd. mul(i)nari, mhd. mülnære, mülner (so noch bei Spate); Mull, Müll, Molde (s. d. 2), goth. mulda, ahd. molta, mhd. molt (s. Maulwurf), Mulm, malmen, zu welchen erst ahd. nachweisbaren Wörtern man das zu 2 angeführte goth. malm (Sand) halte und ahd., mhd. mëlm (Staub); ferner: Mehl, ahd. mëlo, mhd. mël, auch = Staub (s. Zarncke Br. 370a) — im Genit. (vgl. gelb) mit hervortretendem w, ahd. mëlawes, mhd. mëlwes, wie bair. Melb (z. B. Schaidenreißer 7b; 42b; 58b; 61a) und dazu melbig [mehlig, mehlbestäubt], s. L. 11, 433 ꝛc.; Melber (Mehlhändler), Gipsmelber (der mit Gipsmehl handelt), milben (mhd. milwen, zu Staub machen, pulverisieren) ꝛc. und so denn wohl auch hochd.: Milbe, ahd. mil(i)wa, mhd. milwe (vgl. Motte, goth. malô, welches Wort vielleicht noch in dem weitverbreiteten Kinderwort „Müller Mahler" für Schmetterling — s. Schm. 2, 567 u. Weinhold 62b ꝛc. und vgl. Matte 6 — fortlebt). S. auch Malter ꝛc. — Die Schreib[ung] [illegible] lend, nam. früher (s. 1 Gsp. aus Luther) ohne [illegible] untersch. man allgm.: Mehl (s. d.) ꝛc. mahlen — Gemälde, Bild ꝛc. malen (Frisch grade umgekehrt [illegible] u. A. schreiben beide Zeitw. „mahlen", vgl.: [illegible] Frau mahlen Beide, Jener Bilder, Diese Kaffee. [illegible]

Zssg. (vgl. die von malen mit versch. Bed.), [illegible] Ab=: 1) Getreide zu Mehl oder Mehl mahle[n] [illegible] daß es von der Mühle abgeholt werden kann [illegible] Fungus Maul ist eine Mühle ... | mählt ein Heutel [illegible] kaum abe, schüttet Wort ein Malter aus. Logau 3, 41 [illegible] bin nur eine Mühle... Wenn ich meinen Steinen [illegible] aufzuschütten habe, so mahle ich es ab. L. 5, 210 [illegible] 2) durch Mahlen abnutzen (abschleifen), [illegible] Mühlsteine: Daß von Zeit zu Zeit die Furchen der [illegible] zugemahlen [durch das Mahlen zugemacht, ausge[füllt,] verschlossen], die Steine abgemahlen werden und [illegible] hörig scharf zu machen sind. Karmarsch 2, 677; Ein [illegible] zur halben Höhe abgemahlene Läufer macht man [illegible] steinen. ebd. ꝛc. — 3) s. [2]. — Auf=: mahlend [illegible] brauchen, verm.: Das Korn ist aufgemahlen ꝛc. [illegible] gessen. — Aus=: 1) vollständig fertig (zu Mehl) [mah]len: Der Weg, den das Getreide zu durchlaufen hat [illegible] vollständig ausgemahlen ist. Karmarsch 2, 650, s. [illegible] m. I. — 2) Getreide, das dem Mahlzwang unter[liegt,] der Bannmühle entziehend, auf einer andern [Mühle] mahlen. — 3) aufhören zu mahlen. — 4) [illegible] durch ein Mühlenwerk auspumpen und meist.: [illegible] Teich, Morast a., ihn so trocken legen. — 5) [2] [illegible] bau ꝛc.: den Sand fortspülend auswaschen, [illegible] eine Lücke entsteht: Damit der Sand nicht [illegible] gemahlen werde und im Deiche kein Loch entstehe. [illegible] 698, vgl.: Das Wasser hat den Fels löcherigt [illegible] Spate ꝛc. — I. Dürch=: das Getreide ꝛc. [illegible] durch das Mahlwerk, d. h. durch die Steine [illegible] machen lassen: Auf den ältern deutschen Mühlen [illegible] Weizen zuerst zu Schrot ver=m., der, abgesiebt, [illegible] giebt. Dieser wird nun noch mehreremal durchgemahlen [illegible] giebt verschiedne Sorten Mehl. Bei den verbesserten [Müh]len dagegen mit schwebender Haue wird eine gewisse [Quanti]tät Getreide beim einmaligen Durchgang durch [illegible] vollständig ausgemahlen. — II. Durch=: s. [illegible] — Ein=: 1) im Vorrath, zum Gebrauch [illegible] Campe, nam.: Malz zum Brauen schroten. [illegible] Sich einen Scheffel Mehl, Schrot ꝛc. e. lassen. [illegible] Mühle das Getreide kaufen und es sich in den [illegible] brachten leeren Sack hinein ab=m. lassen. — 2 [illegible] Das Getreide mahlt sich ein, verliert am Gewicht [illegible] Mahlen. — Fört=: weiter mahlen: Auf [illegible] mühlen s. Klinger Teutsch. 387. — Ver=: 1) [illegible] Mahlen in Mehl ꝛc. verwandeln, s. auch aus[illegible] zen zu Schrot, zu feinem Mehl v.; Zum V. [illegible] schlag, Kohlen u. dgl. Karmarsch 2, 705. — 2) [durch] schlechtes Mahlen verderben, nam. (Papierfabr.) [illegible] Zeug ist auf dem Holländer v., todt gemahlen, [illegible] dazu wohl auch: Er schreibt auf einem vermahlenen [illegible] knitterten, ungeleimten Papier. H. 9, 336. — Zer=: [mah]lend zerkleinern: Eine Portion des Stoffes in [illegible] nem der Haltbarkeit des Papiers nachtheiligem Grade [illegible] (todt zu mahlen). Karmarsch 2, 789; Daß die [illegible] gekäuet oder im Mund z. werde. Luf Sp. 97b. — [illegible] s. ab=m. 2 u. ä. m.

II. Mählen: 1) intr. (haben) in Zssg. [illegible] Abend=, mittag=m. ꝛc., s. Mahl I, Anm. — 2) [illegible] und intr.: s. malen.

Mählen, tr. und refl. nur noch in Zssg. [illegible] I. Mahl, Anm.): Án=: selten statt (an)verm., [illegible] Gesegn', o Göttin, | wie den Frauen Anmählung die [illegible] väter | vorbestimmt. V. H. 1, 294. — Ver=: 1) [illegible] ehelich verbinden (nam. früher auch von der [illegible] Verlobung), wie das entsprech. „Gemahl" (s. d.) [illegible] Vornehmen oder sonst doch als Ausdr. der feierl. [illegible] gehobnen Spr.: Eine Pers. Einem, mit Einem, an [illegible] die Personen (mit einander oder einander Dat.) verm.; [illegible] (mit einander) verm.; Sich (Acc.) einer Pers. —, [illegible] (Dat.) eine Pers. verm. ꝛc.; Kleopatra ward dem [illegible] „vermehlet". 1. Macc. 10, 58; Will ich verm. [illegible] der Liebenden ihren Geliebten. B. 246a; Die königliche [illegible] wisade | wollt' als Erbin Scheriar verm. | mit dem [illegible]

1, 289; Sich an ihn zu verm. JESchlegel 1, 72; Spädes . . Agamemnon's | Ehweib sich vermählt. V. , 36; Sich zu verm. | ihm. 2, 114; Sicher vermählt e Freier die vielumworbene Fürstin. 23, 149 ꝛc. Oft ſſ. Partic., auch ſubſtant.: Venus . . | ſchmückt das erste Paar. | Alle Götter bringen Gaben | ſegnend Vermählten dar. Sch. 56b ꝛc. und in Zſſtzg.: Die vermählte von Atreus' Sohn. V. Jl. 7, 392, ſ. ttgemahl; Die ſpeervermählte, | die umſtrittene . Wilhelmine 3, 56, die dem Helden mit dem Speer ählte; liebt Treuvermählte euch. Mühlpfordt 2, 16; leuvermählte, auch Name einer Motte, Noctua ꝛc. In älterer Form: Sie Einem zu vermähelen. ꝛc.; Oktavius vermächlet ihm sein Schwester lm. Kirchhof 171b; 335b; So durfte kein Landmann it ausländischen Weibern verheirathen . . ., auch ſollten e Kinder nit aus dem Land . . vermächlen. 372a; ; 420b ꝛc. — 2) übertr., wie: gatten (ſ. d.), n, vereinigen, verbinden ꝛc., z. B. (ſymboliſch zu a): der Doge von Venedig | mit dem Meere ſich vermähle. 8 ꝛc., ferner: Die Gerüche, die ſich am beſten mit m vermählten. Dänniger Sab. 193; Laſſet ewige Har- | bald ſich ſuchen, bald ſich fliehen | und zuletzt verm. 31; Der . . grüne Ton . . vermählt ſich auf entfern- Bergköpfen ſchwach violett mit dem Blau des Himmels. 166; 6, 274; In der Ferne, wo der Horizont ſich dem Spiegel zu verm. ſchien. Gutzkow 11, 44; Durch ihn . . die Rebe ſich dem hohen Pappelbaum [ihn um-]. Hagedorn 1, 106; Daß Leier und Schalmei | die vielgepaart vermähle. 3, 15; Vermählt den Ernſt Seel. Laßer 27; Er vermählte der Sehnſucht | Klage Juſte Verm. 2, 1, 122; Wenn ich mich ſeiner verm. [verbünden]. HKleiſt Hint. 112; Wo und Geiſtiges ſich innigſt verm. König Ber. 2, 228; Infant: Wahnwitz wohl zu nennen, | wenn ſo dem Wahne ſich vermählt. Mükner 4, 10; Wenn ſich zum Strom verm. [zuſammenfließend zum werden]. Platen 1, 341; Es ſcheint, das Unver- | vermählt ſich gegen uns. 4, 209; Ein Einzel-Ich , der Ich-Allheit vermählt. Rückert WG. 392; Der Kraft, der Edlen Grazie | vermählet ihr in einem 21a; Mit Stärke Stärke zu verm. 33b; 76a; Nur Wahrheit wird es [das Edle] ſich verm. 99b; Wie Richmond die zwei Roſen | zuſammenband nach Streit, die Kronen | Schottland und England fried- verm. 413a; Die Platane . . trägt weder ſelbſt noch Beſteck vermählt, eßbare Frucht. V. Georg. 56 (ſ. und unvermählbar); Vermählſt die Mäßigung | Geſchmack mit Unbeſtand, den Kuß mit Nektar- 3, 16; Wenn Andre, eh ſie Freude wählen, | was gewinnt, erſt emſig überzählen, | vermählet Jene Wert ein ſtiller Blick. 12, 223; Sobald ſich Ne- Geſang mit ihm [dem ſchnarrenden Holz, der Harfe] 20, 228; Doris reiner Kuß . . | weiß ſeinem Blick auch Anmuth zu verm. 25, 130 ꝛc. — 3) Zſſtzg. (1 und zuw. 2): An-v.: Der Anvermählte ihren Schleier auf. Börne 4, 162; Der ſüßen Anver- | die ihm . . Gott beſchied. H. 72a; Süßes Weſen, des Himmels Macht | . . nur hervorgebracht, | daß dich ganz mit anvermähle. 89b; Logau 1, 6, 13; Wo eine ſcheinbare Mehrzahl ſich einem Grundwort (wie Kleinodien) anvermählt. JP. 55, 87; Der . . ihr Hand anvermählt hat. Platen 2, 255; Uhland ꝛc. — Ein-v., (ſelten) v-d einverleiben: Wird ſich erwählen | und ſeiner Söldnerſchar gezwungen Lieder LrK. 85. — 4) Dazu: Die Vermählung ꝛc.; Er leitet die farbigen Erſcheinungen von einer des Hellen und Dunkeln, von einer Vermählung mit dem Schatten her. G. 39, 202; Dieſe ge- Vermählung der Elemente. H. Ph. 4, 91; Vermählung ſolcher Gegenbilder mit dem inwohnen- kann natürlich ein Drittes hervorgehn. Zelter 1, ꝛc. Bei ſeiner Seelen-Vermählung. JP. 2, 176 ꝛc.; Vermählung ꝛc.

Mahler ꝛc.: ſ. mahlen 4 und Maler ꝛc.

Mählich, a.: gemach (ſ. d. 2), gemächlich (ſ. d. 1), adv. (vgl. nach und nach, ſtufenweiſe), in der Spr., während in der gw. die verſtärkende all-m. üblich iſt: M. werden matt die Tänzer. Arndt Arm. 237; Kaum aber hatte vom ſchrecklichen Ton | ſich m. der Nachhall verloren. H. 65b; Wie ſie [die Treppen] weiter gleiten, | wird m. draus ein muntrer Bach. KlGroth 1, 71; JGJacobi 2, 149; Das m. erbleichte Haupthaar. Kinkel 441; Michaelis 38; Redwitz Am. VI; Während andere Gebiete . . hier ſich langſam hoben, dort ſich m. ſenkten. Tſchudi Th. 451; Den ſtillen Geiſt, | der m. wirkt und ſchafft. Uhland 116; 496; 511; Wo ſich die Hügel | m. entziehn und die Höh' in ſanftere Windungen ſenken. V. Ländl. 2, 443; Od. 7, 126; H. 2, 273 ꝛc., auch zuw. als Ew.: Auch ſind die Hebungslinien ihrer Gehänge ſehr „mählig" [Ggſtz. ſteil ꝛc.]. Kohl Südr. 2, 70.

Anm. Die von uns gewählte und wie die leicht zu mehrenden Beiſpiele zeigen übliche Schreibw. entſpricht der Herſtammung von gemächlich (ſ. d. und ge-m.). Der Ableit. von mal (ſ. d.) widerſtreiten die ältern Formen, die Bedeut. und der mangelnde Uml. (ſ. malig). Daher iſt die Schreibw. mä(h)lig verwerflich (ſ. † Ig und † Lich), obgleich nicht ſelten, z. B.: Als es mälig zu dämmern begann. Auerbach Ab. 270; Freiligrath SW. 4, 161; Hölderlin H. 1, 78; 89; 2, 96; Reinhard 17; 32 ꝛc.: Eile nicht, geh mählig fort. Olearius Roſ. 76b; Kohl Südr. 2, 70 (ſ. o.) ꝛc. Veralt.: „Ich will meilich hanach treiben." 1. Moſ. 33, 14 ꝛc.

Zſſtzg.: All-: Bſp. vom Adv. überaus häufig: Nun „allmälich" beginnt der Wald zu dampfen. H. 246b; Geht „allmälig" [ſachte] voraus. G. 5, 202; Unſere Meere . . bauen „allmälig" durch Niederſchlag . . kleine Kalkſteinbänke auf. Humboldt K. 1, 260; Laſſt die Zeit „allmälig" | und nicht die Neugier unſre Kundſchaft machen. L. Nath. 2, 7; Wie der Grieche zum Glauben an einen Gott ſich a. hinaufgebracht. V. Ant. 1, 395; Er zieht a. ſich mit guter Art zurück. W. 12, 53 ꝛc.; ugw. ohne Uml.: Was um ihn her ſich allmahlig gehäuft. Novalis 1, 154. — Auch als Ew.: Das a-e Wachsthum. Engel 1, 129; Mit der a-en Vergeiſtigung des Menſchengeſchlechts. Heine Lut. 1, 238; In ihrer „allmäligen" Entwicklung. Humboldt K. 2, 59; Von ſchroffen Felſenwänden und „allmäligen" Abflachungen. Kohl Irl. 1, 263; Dieſe Leidenſchaften durch ſo a-e Stufen durchzuführen. L. 7, 143; Die a-ſten Übergänge. Volger LG. 126; 450 ꝛc. — Dazu: Ohne Pein der A-keit, ſondern im Schwunge des vollen Glückes. Ense (Rahel 1, 10); A-keit ſeiner Entwicklung. JP. 22, 176; 36, 60; 54, 150; HVoß 113; In der A-keit. Stufenmäßigkeit. Schelling 2, 2, 263; XI ꝛc. — Ge-: veraltend, ſ. gemächlich: Indem er ſich daran „gemählig" hin und wider ſchwingt. Brockes 9, 295; 1, 39; Immer „gemehlich" Einen nach dem Andern. Mathesius Lthr. 147a; Vor gutem gemähligen Winde. Olearius Reiſ. 41b; Dies Laſter . . nimmt g. [„gemächlich" Wackernagel 2, 450 Z. 31] zu. Rochel 4, 111; Schottel (Herrig 14, 39) ꝛc., — auch in Doppelzſſtzg.: Kömmt der Tod nun allgemählig. Brockes 9, 571; 106; 2, 119; Weil er all-g. am Alter, Verſtande und Tugend zunimmt. Olearius Roſ. 100a ꝛc.

Mahlſchaft, f.; -en: ſ. Mahl I, Anm. — Ge-M., ſ. Gemahl, Anm.

Mahme, f.; -n: (ſchleſ. ꝛc.) Muhme (ſ. d. und Mama, Anm.): Irgend eine alte M. Waldau N. 3, 210, vgl. Schm. 2, 576.

Mähn: ſ. Mohn. — -e: ſ. Mande.

I. **Gemähn(e)**, n., -(e)s; -e: Mähne: Des Roſſes Silber-G. Koſegarten Rh. 2, 27.

II. **Mähne**, f.; -n; Mähnchen, lein; -n-: lang herabhängendes Hals- oder Kammhaar (ſ. d.), nam. bei Pferden (V. Sh. 1, 239 ꝛc.), Löwen (Freiligrath 1, 200 ꝛc.) ꝛc.: Löwen-M. G. 10, 54; übertr.: Das . . Waldgebirg . . ., wie ein . . Auerſtier mit den rauſchenden M-n ſeiner Forſten. Grabbe H. 51 ꝛc., auch als wallender Helmbuſch ꝛc.: Die flatternde M. des Buſches. V. Jl. 6, 469 ꝛc.

Anm. Ahd. mana, mhd. man; veralt.: Die Mänet. Ryf Th. 76; 77; 91 ꝛc. S. mähnig.

Mahnen: 1) tr.: Einen lebhaft und eindringlich erinnern, nam. an eine zu erfüllende Verpflichtung, vorzüglich an eine Schuld, zur Bezahlung antreibend: a) An Etwas m., unwillkürlich (vgl. 2) oder abſichtlich die Erinnerung an Etwas erregen, ſ. d: Er mahnte mich an meine Verpflichtungen; Zeus . . | m-d an Lebensbedarf. V. Arat. 3 ꝛc.; Dieſer Vorfall mahnt (mich) an eine ähnliche Geſchichte; ugw. mit „an" und Dat.: Seltſam m-d an . . koloſſalen Bauwerkmonſtren. Heine Rom. 100, und ſelten (ſ. c): Die Kälte mahnte an [trieb an zur] Bewegung und in fliegender Eile ging es fort. Steffens Malk. 1, 11. — b) Einen um (oder wegen) Etwas m., ihn daran erinnern, um es von ihm zu erhalten; Er hat mich um das Geld, um das Buch ſchon öfters gemahnt ꝛc., ſ. f. — c) Einen zu Etwas m., antreiben, mit perſönl. und ſachl. Obj.: Er aber mahnte Jede zu Gebet. H. 172a; Der hereinbrechende Abend mahnt zur Eile ꝛc., ſ. a und g. — d) in gehobner Rede mit Genit. ſtatt „an" (ſ. a): Weil ſchon die | . . ſinkende Sterne den Müden des Schlummers gemahnet. H. 243a; Es mahnt die verwitterte Inſchrift | ihn ſchöner Vergangenheit. Grün Gt. 44; 235; Eine Freundin, die ihn dann und wann des Menſchlichen mahnte. König Mar. 1, 82; [Daß ſie ihn] mahnte des Vaterlands. V. Od. 15, 3; 2, 222 ꝛc. — e) mit abhäng. Satz: Einen m. [erinnernd antreiben], daß er Etwas thue oder es zu thun; Mahne unſre Mutter, daß ſie ſtracks | verſammle die Matronen. H. 170a ꝛc. — f) ohne abhäng. Bh.: Einen Schuldner m. [zu bezahlen e; um das Geld b]; Dem M-den wie dem Schuldigen. Jeſ. 24, 2; Welche . . in Gelübd genommen und folgends gemahnet wurden [ſich zu ſtellen, ſ. leiſten III 2 und k: Leiſtmahnung]. Berlichingen 107; Trat einſt ein Vergeßner m-d [an das Verſprochne] vor ihn. Cham. 3, 239; Verhangen und verfinſtert das göttliche Gebot, | das leiſ' aus tiefſtem Herzen ſich doch mir m-d bot [eindringlich an die Pflicht erinnernd]. 326; Ich ſtehe bittend da, | ich ſchreit' am Rheine m-d [an die Schuldigkeit] auf und nieder. Freiligrath Garb. 46; Vom böſen Geiſt gemahnt [angetrieben]. Rückert Morg. 1, 6 ꝛc. — g) zuw. mit Angabe der zu bewirkenden Ortsveränderung: Alle Knechte wurden ſtreng und mit Erfolg heimgemahnt. JoMüller 24, 339, heimzukommen gemahnt; Es mahnt [treibt] uns in das Feld. Schlegel Sh. 8, 222; Aus London ward vom König ich gemahnt [zum Kriege aufgeboten]. 247; Er mahnte: Fort! (ſ. c und zurücken). — h) zuw. mit perſönl. Dat. ſtatt Obj., ſ. nam. ge-m., ſeltner: Deſſen männlicher Laut der Ermunterung mir noch einmal, wie unſer Luther, mahnt [m-d zuruft], in die eigenen Hände zu ſchauen. Joh. Falk (Doeow 3, 65). — i) Dazu: Zwar grollt der Scheich, der ernſte Mahner. Daumer 1, 301; Die von den Bergen ihr herniederſchaut, | grauſtirn'ge Mahner dem Geſchlecht im Thale. Freiligrath Garb. 37, vgl. Manichäer (2). — k) Laſſt die Mahnung nicht vergebens ſein! 48; 49; Der Mahnung troß'ge Hörer. Rückert Mak. 1, 86; Die ungeſtüme Mahnung, zu einer Zeit gethan, wo die Kriegskaſſe erſchöpft ꝛc. Sch. 972a; Leiſtmahnung, ſ. Leiſten III 2 ꝛc. — 2) intr. (haben): weidm.: a) flüchtiges Wild durch einzelnes Geräuſch („anpfeifen, anrufen, anſchrecken") zum „Stutzen" bringen. Laube Gr. 275. — b) Der weibliche Hirſch, das Thier mahnt, ſchreit in eigenth. Weiſe, nam. nach der Setzzeit.

Anm. Ahd. manôn, mhd. manen, vgl. lat. monere und die ſtammverwandten meinen, Minne, Mann. S. auch (veralt., mundartl.) m. oder mähnen = Pferde, Zugvieh antreiben, z. B.: Mit den Sporn er ſein Pferd mandt. Theuerdank 41 ꝛc., auch Ermahnen, ſ. d. 2 und: als Zugvieh ziehn, vgl. Grimm 3, 909; Friſch 1, 635b; Schm. 2, 589 ff.; Stalder 2, 207, doch ſ. auch Diez 222.

Zſſtzg. z. B.: Ab-: 1) durch Mahnungen, Ermahnungen, Erinnerungen von Etwas abzuhalten ſuchen: Jeremiaden, mit denen uns Gellert von der Poeſie abzumahnen pflegte. G. 21, 49; Deinen Schwager von dem rebelliſchen Vorhaben abzumahnen. 9, 103; Er hatte mich wiederholt vom Kartenſpiel abgemahnt . . Indem ſie die Abmahnung meines Vaters nur von dem Mißbrauch erklärte. 164; Sie werden im Traum von der Rückkehr zu Herodes abgemahnt. 32, 264; Eine Abmahnung, einen Verweis. 18, 74; Ich . . | hab dringend, hab mit Ernſt ihn abgemahnt. Sch. 357b; V. Jl. 9, 109; Trotz Stein's A. Waldau N. 1, 133 ꝛc. — 2) Einem Etwas a., mahnend abfordern oder abnehmen; Er iſt ſtark genug, der's ihnen wird a., zum wenigſten mit dem ewigen helliſchen Feuer. Luther SW. 26, 56. — 3) (mundartl.) Die Gäſte a., ſie zum Weggehen mahnen, abbieten (ſ. d. 2b). — An-: Einen an Etwas, nam. an etwas zu Thundes mahnen, um ihn zu dem Thun zu bewegen, vgl. er-m.: Der Bote Gottes mahnt uns an, zu hemmen | den Sturz. Bräckner 171; Daß ſie von Eltern und Lehrern angemahnt und ange-

leitet werden, sich mäßig .. zu betragen. G. 20, 75; Ich säumte nicht, auf gnädigste vorsorgliche Anmahnung den vierten Platz einzunehmen. 25, 99; 21, 97; 33, 200; Über die Anmahnungen des ihn zur Unwahrheit verlockenden Gelüstes Herr zu werden. Immermann M. 1, 250; Mahnte ihn an, zu seinen Eltern zurückzukehren. Musäus M. 1, 39; Seid angemahnet: wacht! Keulteius (s. d. 295); Wir schreiben euch, wenn Zeit und Umständ' uns | a. werden. v. Sh. 2, 133; Angemahnt [erinnert], daß Jugend den Nymphen | .. wiedergebracht sein könne. Ov. 2, 29 ꝛc., vgl.: Sie halten nur der Sonnen Stich | für „anmannung“, zu fördern sich. Fischart (Wackernagel 2, 154 Z. 26) ꝛc. — Auf-: mahnend aufrufen oder auffordern, aufbieten, z. B. Truppen ꝛc. a., zum Zuge, zum Kriege; Wenn ein Kaufmann einen Pfeffersack verliert, soll man das ganze Reich a. G. 9, 66 (nach Berlichingen 131); Ich [der Kriegsgott] mahne sie auf. 5, 107; Aufgemahnt, ihrem Retter Dienste und sonstigen Zuzug zu leisten. Moser Ref. 2, 284; Die Christenheit a. JvMüller 24, 332; Einen starken Haufen a. und versammeln. Stumpf 215a; Als er .. von den Bundsgenossen auch wider den Kaiser aufgemahnt ward. Zinkgräf 1, 120 ꝛc., übertr.: Mahnet [bietet] auf zur Stunde | den besten Athem gut [zum Gesang]. Spee 79 ꝛc.; ferner: Eine Festung ꝛc. a., zur Übergabe und danach übertr.: Sie brennt vor Ungeduld, sein Herz bald aufzumahnen. W. 11, 155. — Be-: (selten) Alte oft bemahnte Schulden. Tieck 8, 235, s. ein-m. — Ein-: etwas Einem Zukommendes durch Mahnen eintreiben: Das Geborgte (5. Mos. 15, 2 ff.), eine Schuld (Musäus M. 4, 27), beträchtliche Summen (37), das versessene Deputat (Schweinichen 2, 9; 12) ꝛc. (von Einem) e.; Verspricht eine andere Vergeltung, die sie schwerlich e. wird. v. Ländl. 2, 300; Einmahnung ihrer Schulden. Schweinichen 3, 11 ꝛc. — Er-: 1) (veralt.) durch Mahnung, Einmahnung erlangen: Tob. 5, 2; Ich sollte das Deputat ein-m. .. Wenn ich aber Nichts e. konnte. Schweinichen 2, 16; 150 ꝛc. — 2) statt des Grundw.: a) (veralt.) Ein Roß e., antreiben, anspornen, s. [Anm.]. — b) (vgl. a) Einen oder sich e., ermunternd antreiben, ermuthigen ꝛc., auch verbunden mit ermannen (s. d. und c): Sie e. sich [einander] eifernd, höhen den Muth mit Geschrei. v. Ov. 2, 50; Wann man meint, es sei mit den Teutschen gethan, ermannen und e. sie sich erst und streiten erst auf das Neu. Weidner 300; Als die Teutschen diese Unerschrockenheit sahen, ermahneten sie sich auch und trieben den Feind ꝛc. Zinkgräf 1, 71. — c) Einen durch Bitten, Vorstellungen und Erinnerungen zu bewegen suchen, daß er Etwas thue, z. B. (veraltend): Luther SW. 64, 224; Indes aber ermahneten [„baten“ Eh] ihn die Jünger und sprachen: Rabbi iß. Joh. 4, 31: Ermahnet Philippum, daß er auftrete [„Er bat den Philippus, daß er doch einsteigen möchte“ Eh]. Ap. 8, 31; 16, 15; 39 ꝛc., heute gw. nur: Einen durch eindringliche Erinnrung an Das, was recht ist und Warnung vor Unrecht, zum pflichtgemäßen Handeln zu bewegen suchen, s. ver-m. 1 und vgl. nam.: Man lehret, die es nicht wissen und ermahnet, die es zuvor wissen. Luther SW. 64, 224 zu Röm. 12, 7 ff.; Die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seien. Tit. 2, 6; Ermahnet euch unter einander. 1. Thess. 5, 11; Euch zu stärken und zu e. in eurem Glauben. 3, 2; Ich ermahne euch, .. Solches zu thun. Hebr. 13, 19 ꝛc., auch: Ich will dich e. und ermannen [warnen], so deine Stund wird kommen .., daß du vor meinem Bild und Gedächtnis nicht erschreckest noch verzagest. Luther 1, 364a; Einen zur Tugend, zum Fleiß, zum Gehorsam, zur Tapferkeit ꝛc., an seine Pflicht, Schuldigkeit ꝛc. e., auch zuw. mit sachl. Subj.: Ein Exempel, das — Jedermann zur Tugend e. sollt. 2. Macc. 6, 31 ꝛc. und seltner: Der Hunger ermahnte [erinnerte eindringlich] ihn ernstlich an seine Rückkehr. Sealsfield Leg. 1, 242, ferner: Er habe ihn oft vergebens über seine Laster ermahnt. Kohl Irl. 1, 328, ihn wegen derselben ermahnt, e-d gewarnt ꝛc. und im alterthüml. Kurialstil mit Genit. statt „zu“ (s. d): Bitte und ermahne also Ew. Liebden dienstlichen Fleißes. W. M. 2, 93. — d) zuw.: erinnern mit „an“ oder Genit.: Man belehrt und ermahnt ihn eines Bessern. Claudius 5, 77; Also ermahnet er uns des schrecklichen Zorns. Luther 4, 59 ꝛc., s. o. — e) veralt. = durch Ähnlichkeit in den Gedanken eine Erinnrung an Etwas wecken, ge-m.: Das mich ermahnet [mir etwa so vorkommt], wie etwan die Korybantes. Franck Weltb. 50b ꝛc. — f) Dazu (s. nam. c): Ermahner(in); Ermahnung. 1. Kor. 14, 3; 2. 8, 17; Hebr. 13, 22 ꝛc.; Alle Ermahnungen verachten. — Ge- [1a]: die Erinnerung an Etwas erregen, z. B. absichtlich: Gemahne ihn nicht an dich! du weißt, er grollt uns. Sch. 532b und häufiger unwillkürlich, s. er-m. 2e: Gemahnt uns des ritterlichen Kämpen. Lind Schl. 101 ꝛc. und: Etwas gemahnt mich (oder mir) so und so, kommt mir so vor; Fast gemahnt er sie wie der Andre [er scheint ihr ähnlich]. Gottschall G. 57; Solches Trostes voll | gemahnten ihr des Kerkers [moder-] grüne Quadern, | wie Marmelstein. Kosegarten Dicht. 3, 100; Es gemahne ihn der frommen Christen gleich als einer Gans. Luther SW. 61, 139; Es ahnet mir | und gemahnt mir, | daß die Beiden .. Betrüger seien. Rückert Mak. 1, 70; In dem Augenblick als er sich zum Vortrage anschickte, gemahnte es mir gerade so, als wenn ich ein solches Buch läse. Tieck 16, 225; seltner: Der ihr [wie] ein Engel des Lichtes gemahnt' im ewigen Dunkel. Kosegarten Dicht. 1, 169. — Ver-: 1) wiederholt und eindringlich er-m. (s. d. 2c): Wir er-m. euch, lieben Brüder, vermahnet die Ungezogen. 1. Thess. 5, 14; Nicht schreibe ich Solches, daß ich euch beschäme, sondern ich vermahne euch, als meine lieben Kinder. .. Darum ermahne ich euch: Seid meine Nachfolger. 1. Kor. 4, 14 ff.; Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobsängen. Kol. 3, 16; Einen Jeglichen mit Thränen zu verm. Ap. 20, 31; Judas vermahnet sein Volk und sprach: Rüstet euch. 1. Macc. 3, 58; Da vermahnet Judas sein Volk, daß sie für ihre Brüder streiten wollten. 5, 32 ꝛc.; Seit 1579 kam er, selbst vermahnt, nicht in das Stadthaus. Gervinus Sh. 1, 42; Als der Gast seine Wirthe ernstlich vermahnte, nicht weiter .. zurückzuhalten. G. 15, 19; Was [vgl. Das 4 und Es 9] sie alsdann .. der liebe Gott vermahnt, Das wollten sie thun. Hebel 3, 170, vgl.: Alles vergessen, wes sie vermahnet sind. Luther 5, 491a; Das Volk durch Zeichen zur Ruhe zu verm. W. 14, 103 ꝛc. Dazu: Vermahner(in); Vermahnung. Eph. 6, 4; Weish. 12, 26; Sir. 44, 16; Trotz wiederholter Vermahnungen ꝛc. — 2) (veralt.) = ge-m.: Ihr vermahnet mich eines rechten Junkern. Zinkgräf 2, 39 ꝛc. — Vor-: warnend in Bezug auf Künftiges mahnen: Nicht deine Freude hat den Schaden angebahnt, | du freutest dich nur so, vom drohnden vorgemahnt. Rückert W. 4, 9. — Zurück- [1g]: Ihr großes Herz mahne mich auf die richtige Straße zurück. JvMüller 13, 4, zurückzukehren; Geld z., mahnend zurückfordern ꝛc.

Mähn-en, tr., s. mahnen, Anm.; hochd. gew. nur im pass. Partic. mit einer Mähne versehen: Unter seinen gemähnten Brüdern [den Pferden]. v. Myth. 1, 281 ꝛc., ähnl.: Wie ein Pferd, ist es bemähnet. Brockes 9, 293; Dem bemähnten Löwen. Vischer AEd. 2, 152 ꝛc. und als Gzsg.: Des kleinen ungemähnten Berglöwen. Humboldt KlSchr. 1, 65 ꝛc., ferner Zssg. wie: Braungemähnte Rosse. v. Il. 9, 407; Den dichtbemähnten Braunen. Gerhard Wil. 1, 263; Gelbgemähnete Löwin. Georg. 4, 408; WHumboldt 1, 365; Mit einem krausbemähnten Vorderkörper. Tschudi Th. 580; Prächtig bemähnten Rossen. v. 224b; Die rauhgemähnete Haut. v. Th. 25, 272; Die schöngemähneten Rosse. Il. 10, 491; 18, 223 ꝛc. — -ig, a.: gemähnt: Ein m-er Helmbusch. v. Th. 22, 180; Schön-m-e Rosse. Od. 3, 475; 5, 380 ꝛc.; Meines Lebens Rößlein war voll-m. Rückert Mak. 1, 90 ꝛc. Davon versch. schwzr. als ein [was für ein?] Fehler bei Pferden: Nun findet der Gaul sich .. blästig und untersetzig, m. und stettig. Gotthelf 5, 135.

Mahr: 1) a.: (mundartl.) mürbe (s. d. und vgl. mähren): Darin [in dem Essig] soll ich [der Hase] werden m. Kerner 364. — 2) m., -(e)s; -e; -: Alp (s. d., Anm.): Kobold, Elf und M. Matthison 206; v. 3, 106 ꝛc.; Einem „Nacht-M.“ nicht unähnlich. Gutzkow Z. 1, 12; VWeber 2, 387, auch wie niederd. bei Lauremberg 26 ꝛc. bei Spate: Die Mahre; Die Nachtmähr. Shakespeare 8, 315, s. M.-Zopf, vgl. frz. cauchemar.

I. **Mähr-chen**, -e: s. Märe.

Mähre, f.; -n; -n-: 1) Pferd: a) Märe, für Pferd, bes. Stute hat in der Landsprache noch allgem. die alte Bed., wie in Marstall, Marschall und wird nur durch den Zusammenhang verächtlich. v. 2, 187, so z. B. = Stute: Wie der Schälhengst schreiet gegen alle „Meren“. Sir. 33, 6; Da sahn wir .. | eine Stute. .. Liebe Frau M., sagt' ich zu ihr. G. 5, 219; Sein Hengstpferd … „Mehren“. Hammer Rh. 391 ꝛc., ferner = Pferd: … wendet sich die M. jach. Reinhold 315; Damit bei … raschen Pferd die Zügel | und stieß, vorlehnend, die … ten Fersen | in seiner armen Mähr' erhitzte Weichen. … Sh. 6, 192; Sie reitet und ihr dient ein Wolf … Streckfuß Rol. 7, 3; Der Held .. wirft .. | Der … Führer schien, so kräftig von der M. W. 20, 35 ꝛc. … Wenn du der M. nicht zum Aug siehst [dich in … nimmst ꝛc.]. Gotthelf Sch. 190. — b) gw. in … oder tadelndem Sinn: ein schlechtes Pferd ꝛc.: … unter, Junker Grobian, | herunter von der M.! … Wie stand dein Zelter m-n-gleich und trübe! ꝛc. … Ben. 29; Daß er eine M. für ein gut Roß bezahle. … 540a; Gramm M. 215; Als er statt seiner zwei alten … wohlgenährten Rappen ein paar dürre abgehärmte M-… blickte. Hklein 1, 12; „Man soll ihm die M. hingeben …“ der Reitknecht, ehe ein zweites Unheil geschehe.“ … edle Thier darum vor dem Pfluge altern, weil ꝛc. … Es ist in der That ein Pferd und alle andern M-… man Vieh nennen. Schlegel Sh. 7, 95; So nahmen … Bischof sein schönes Pferd, | er ist nur einer „M…“ werth. Schwab 457; Den Pferden war's so schwer … Wagen, | fast mußte der Reiter die M. tragen. … Uns ereilt der Wagen, | der mit knöcherichten M-n … 4, 53 ꝛc. und übertr.: Und auf Mehr raffiniert … hat voll Gehirn nicht? und damit trabt deine M. zum … Sch. 109a ꝛc., Acker-M.; Schind-M. Gutzkow … Hackländer SoldLr. 15; JGMüller Lind. 106 ꝛc., … noch für den Schinder taugt. — 2) liederliches … stück, Hure: Du Hurlin, du Sack, du M.! Luther … 142; „Der Präsident soll die Hure des Sohns … Wer das Kind eine M. schilt ꝛc. Sch. 193b; Schlegel … 95 ꝛc. — 3) s. Mahr. — 4) s. Märe.

Anm. Ahd. marah, mark, mhd. march, mar, … = Pferd, so z. B. noch: Ein tragends Merch oder … mutter. Ruf Th. 60, vgl. altcelt. (schon bei Pausanias … 19, 4) marka. Für das Streitroß, z. B. nach dem … Auch gab er ihnen Rosse, Zelter und Mark. Simrock … 65, vgl.: Benecke 2, 83. Als fem. (Stute), ahd. meri…, merichâ, mhd. märch ꝛc., s. marachen; 2 übrtr. … s. Schm. 2, 618, vgl. Mickel 3 und 4 ꝛc.

Mähren, tr.: (vralt., mundartl.) mischen: … tend rühren oder in Etwas herumwühlen: Es … sich's nicht, daß ein Jeglicher mit seinem Kopf in die … Schrift falle und drinne gruble und mähre wie er will. … SW. 35, 23; Wenn er frei | will im Jungfernw… Mahlpforth Hochz. 17 ꝛc., so auch Zssg.: Mischen … verschiedenen Dialekte über einerlei Aktengeschäfte und … ten die französischen Büreaubezeichnungen an. König … 355 ꝛc.; Wenn ich eine Mulde Teig eingemähret … Hoorn rhD. 2, 114 ꝛc., vgl. auch: Märe, Anm.

Anm. Mhd. mërn, m.; auch: zu Abend essen: s. … 2, 611 und Frisch 1, 646b. Dazu ahd. mërôd, mërt, … mërôt, mërt, mërda, das Eingemischte, Eingerührte … Brockensuppe, Kaltschale (auch: Abendbrot) und so … Daß sich die Gleichnisse hieher schicken wie ein Stück … in die Biermerte [Bierkaltschale]. Weise (Wackernagel … 1, 859 Z. 17); Weinmährte ꝛc.; Sie machen … Mehrte oder Suppen daraus, ich halte, sie werden es … mit der Zeit ein Strêbde oder Gefräl nennen. Luther … Georg (s. Frisch 2, 345c) und übtr.: Aus der weitläu… Märte [Mischmasch ꝛc.] von Stuben-Experimental-… legte. G. Lav. 57. — Vgl. (niederd.): Die Mahrte … Waben (s. d.) im Bienenstock, so: Brut-, Drohnen-, … Wachsmahrte ꝛc. S. ferner: Mahrzopf.

Mährt ꝛc.: s. mähren, Anm. und Marder.

Mai, m., -(e)s, (uv.); -e; - — -e, m., -s: -n; (f.; -n); -n-; — -en, m., -s; uv.; -: 1) der fünfte Monat des Jahrs, der „Wonne-, Rosenmonat“, dann allgemeiner: die Frühlingszeit, der Frühling (z. B. Luther 6, 134b: M., Sommer, Herbst, Winter) … wie Frühling (s. d. u. Lenz) zur Bez. des Wonnigen, Schönen, Blühenden, Glänzenden ꝛc. vielfach übertr., nam. auf die Blüthenzeit des Lebens, auch personif. … Sprchw.: M., kühl und naß, | füllt dem Bauer Scheuer und Faß; Der März ganz, | der April am Schwanz, | … M. neu | halten selten Treu (Luther SW. 61, 443) … Ich sah den M-en | .. das Jahr erneuen. Blumauer 1, 207;

Auge lachte wie der M. Burmann F. 148; Laß den kur- l. | dieses Lebens uns getreu | mit einander schmecken! | n der Sommer uns erreicht. | hinkt die Lust ꝛc. Göcking 36; Den M. der blumenreichen Wangen, | die Zucht keuschheit färbt. Günther 446; Des M–en Lust. Gutzkow , 55; Gekommen ist der M–e. Heine Reis. 2, 262; er wandelt sich in M–e, | Schnee verwandelt sich in hen. 255; Eine Nacht im M–e. Lied. 156; Lustig leuchtet M. 179; Im wunderschönen Monat M., | als alle ven sprangen. 112; Der M. ist da mit seinen goldnen m. | und seidnen Lüften ꝛc. 258; Die Blüthe des M–s ie Flamme des Sommers und die Reife des Herbsts. Stein H. 1, 135; Schweigend sahe der M. die bekränzte | webende Locke im Silberbach, | röthlich war sein Kranz L Or. 1, 211; Wie empfand ich sie einst, sprossend ich , | jene M–e. 2, 176; Den lieblichen M., | unter den n allen seit Jünglingsalter den schönsten. 182; 1, 47; iebe Zeit im Jahr ist mein [lies: Mai'n], | da singen Vögelein ꝛc. Luther SW. 56, 296; Im M–en. Möser 3, 146; Genuß der Jahre | lustreichen M. Mühlpforth 4; Leich. 190; Du warst des Mannes Trost, des Hauses Wadetsonne, | des Gartens ander M. 191; Den fri- M. deiner Jugend. JP. 1, 28; Sie haben über mein n eren ewigen M. gesandt. 3, 4; Triumphlieder des el. 22, 69; Er stand .. in der Jahre schönstem M. m 2, 181; Ihr Kinder des M–en lobsinget dem M. ler 270; 286; Schlägt der Pfau sein Rad, | in dem wenn darauf die heitre Sonne strahlet, | ein ganzer M. Farben malet. F. 1, 4; Zaubre den Winter zum lächeln- M. Ladolzki NGd. 113; Lind und würzig, | wie der zt M–en selber. Scheffel Tr. 127; Als Gruß dem jungen -en. 129; Im M. 130; Einen Jungling, noch nicht reif Sarge, | in des Lebens M. gepflückt. Sch. 6a; Des Le- M. blüht einmal und nicht wieder. 20b; Du starrest des Winters Eise | und schmähest auf den goldnen M. ; 19a; Jugendlich milde | beschwebt die Gefilde | ewi- M. 5b ꝛc.; Sie machten .. früh sich auf, | den M. [das des M–s] zu feiern. Schlegel Somm. 4, 1; Vier träge ter und vier lust'ge M–en [4 Jahre]. Rich. II. 1, 3; fühle keinen M–en, | keinen Junius. Schubart 2, 245; ben sind M., wenn sie Mädchen sind; aber das Wetter igt um, wenn sie Weiber sind. V. Sh. 3, 105; Mit inen, die den M. von seinen Wangen ätzen. W. 3, 11; 126; Frisch, wie der junge M. sich an den Reihen stellt 10. 115; Sie [der Greis und die junge Frau] gleichen — wie Januar und M. 153; Schön, wie der M. 332; 370; Im wonnevollen M–en. 12 ꝛc. Auch in Zsstzg., B.: Der schönen Tochter Anmuths-M. [die an- thig blühende Tochter]. Mühlpforth Leich. 191; Trägst n ganzen Blumen-M. 2, 22; Der Blüthen-M. (vgl. tenblüthe); Des Lebens schönste Feier | endigt auch den lenz-M. Sch. 78b; Kinkel E. 366; König Jer. 1, 8; Mar. 1, 150; Ein Lied vom Liebes-M. Hungari 603 ꝛc. — 2) (s. 1) „Es werden auch mancherlei Zen, welche die bei uns besonders im M. wieder uende und blühende Pflanzenwelt darbietet, M–en nnt ꝛc." Schm. 2, 533, nam.: a) Forstw.: „der ig oder die Verlängerung eines Zweiges, welche ch den alljährigen Safttrieb entsteht." ebd. [s. Limpf]. b) „der Zweig, der Büschel von Zweigen oder von umen, die Staude, der Baum, mit welchen wir, grünenden Jahres froh, bei freudigen Anlässen Tempel, Häuser und Gassen schmücken; vorzugs- ise aber die abgeschälte mehr od. weniger hohe Fichte er Tanne, welche, mit allerlei Emblemen geziert, ch gemeinschaftliches Zuthun des lebenslustigen Theils er Landgemeinde gew. am ersten Sonntag im Mai Sang und Klang und Tanz [s. f.] auf dem Dorf- ꝛc. oder vor dem Wirthshause oder auch vor dem use, wo das schönste Mädchen wohnt, errichtet, „ge- steckt" wird ꝛc." ebd., vgl. Stalder 2, 193; Weiss Jak. 69 f. — wo auch ein „Bauerlied", das sie „um n M–e herumspringend" am Tag nach der Hochzeit singen pflegen; ferner: Schmücket das Fest mit „Mei- en" Ps. 118, 27 und dazu Luther 5, 69; Palmenzweige d „Meyen" von dichten Bäumen. 3. Mos. 23, 40; Meien" und grüne Zweige. 2. Macc. 10, 7; Mark. 11, 8; Hagen: Unter halb verwelkten M–en. G. 2, 109; Die ube .. aus M–en .. aufgesteckt. 7, 154; Wie wir im Rosenmond | die Meyen hier gepflanzt. Hagedorn 3, 95; Umsteckt .. den Tisch mit dichten Meyen. 2, 174; Setzt in das Zimmer Meyen. 302 ꝛc.; Bekleidete die Pforten des Hauses, die Wände des Flures und die Thüren .. mit grünen Birkenstämmen. .. Mit schmiegsamen M–en .. Die M–e (s. c). Immermann M. 3, 6 und 7; Besteckt mit grünen M–en. JGJacobi 2, 16; Jr. 1, 1, 6; Wagen voll grüner M–en (Birkenreiser) geschlagen (s. c). Roquette E. 262; Wenn alle Hüte sich und Helme schmücken | mit grünen M–n. Sch. 336b; Mit Kalmus, Blumen und M–en. V. 2, 3, mit Anm.: Die M–e oder der M. ist gew. ein Birkenbaum, weil dieser zuerst sich belaubt (s. c), an einigen Orten ein Buchenzweig [s. Maigraf]; denn eig. bed. M.: Wuchs, junges Laub, Frühlingstrieb ꝛc. 185, und: Birken .. als Pfingst-M–en vor die Häuser gesteckt. s. Schm. 2, 534 und Diez 212. — c) (s. b) Birke, s. Maibaum u. vgl. auch Maibuche: Gleich der schlanken M–e. Hölty 107; Wo junge M–en | uns Kühlung streu. 65; 96; Der Wald .. Da die M–en. Tiedge 2, 113; Schlank, wie die M–e des Thals. V. 3, 20 ꝛc., vgl. (zu c und b) als Name der Heckenkirsche, Lonicera xylosteum: Walpurgis-, u. daraus verderbt Wolper-, Wolber(t)- ꝛc. M. und zu: Birken-M. (veralt.): Der Birkenmeier: ein aus einem Birkenkloß mit haftender Rinde gehöhlter und ausgepichter Becher. Rollenhagen Fr. 584. — d) (s. b) nach Adelung = Maiblume, aber auch, bes. schwzr. = Blumen überh., z. B.: Sie trug Maienstöcke hin und her. Gotthelf G. 108 u. o.; auch wohl: Wenn ich die M–n in unserm Garten rings | dem Pfingstfest röthlich seh entgegenknospen. HKleist Kr. 150 ꝛc. Auch: Blumenstrauß, Bouquett, „Uli muß noch ein Sträußchen haben" .. Was braucht Uli einen Meien? Gotthelf U. 1, 304; 305 ꝛc., s. Stalder. Zsstzg.: Jedes Schätzli hat von uns den Sonntags-M–en. Spindler Stadt 1, 26. — e) schwzr.: Frühlingsbergweide. Stalder. — f) (s. b) ein mit Lustbarkeiten begangnes Fest ꝛc., wie bei HSachs ꝛc.: maien, mayieren, sich ermeyen: sich belustigen, ergetzen, s. Schm. 2, 535 und Grimm 3, 911 ꝛc. So wohl: Lächelnd blickt sein Angesicht, | als ritt' er zur Lust in M–en. Kerner 126. Dazu am Rhein: Weil sie Abends nicht in Maien kam. vHorn rhD. 2, 246 mit Anm.: Abendgesellschaft, bes. an Sonntagsabenden; vgl.: Am Rhein ist maien, was in Baiern heim-garten d. h. einen Freund besuchen, um mit ihm zu plaudern. Schm.; Während Andere mit den Mädchen majeten [„plaudern, kosen"]. vHorn rhD. 2, 13; Sie mochte nicht mehr Maien gehen. 271; Maje heißt Freude, gesellige, reine Freude und [am Rhein] .. ist der Name für gesellige Zusammenkünfte zu traulicher Unterhaltung wohl bekannt. Majengehen ist eine Freude, Erholung für uns ꝛc. Ders.; Maje. 1, 3; A bisle maien (spazieren gehen). Hausbl. (56) 1, 335 (Stein) ꝛc.

Anm. Aus lat. Majus, ahd. meio, mhd. mei(g)e, daher (s. o. und vgl. Herrig 16, 424) die häufigen Formen: Des Maien ꝛc. und als Bstw.: Maien- ꝛc. Seltner: Am Ende Maiens. JoMüller 13, 204; Auff Sp. 196b ꝛc., dagegen häufig: Am ersten Tage des M. Gutzkow R. 9, 380; Vorläufer des M. Prutz DM. 1, 2, 542; Anfangs oder Ende M. ꝛc. auch: Der drei | und zwanzigste des Mais. Sch. 353a. Mundartl.: Majenblume. Gräner 3, 79 ꝛc.

Maid: s. Magd.

Mai-e: s. Mai. — -en: 1) intr. (haben): lenzen, s. d. 2 und vgl.: Eig. bed. Mai: Wuchs, junges Laub, Frühlingstrieb u. das Handlungswort m. = aufgrünen, sprossen: In dem Walde und uf der grünen Heide maiet es (Minnes. 1, 162). V. 2, 185 ꝛc.; Frisch .., | wie Fichtentrieb, wenn's mait. Freiligrath SW. 3, 123; Doch wenn der Tod urplötzlich vor der Zeit | hereintritt, wo noch Alles grünt und maiet. Geibel Jun. 224; Was du beschauest, Das lenz' und maie! Rückert Mak. 1, 45; Wo es in der Seele maiet. Uhland 5 ꝛc.; seltner tr.: in Mai oder Lenz verwandeln, maienhaft machen: Deine Seele .. sonnenhelle, | maiet noch den trüben Herbst um dich. Sch. 4a. — 2) s. Mai 2f. — 3) tr. (schwzr.): Einen Baum m., die Rinde abschälen, wenn sie noch im Saft, im Frühlingstrieb ist (vgl. 1), im Ggstz. zu beilen, nothrinten, vgl. auch Meißel, Anm. — -enhaft, a.: lenzhaft, in der Weise des Maies, mailich: Sah zum Himmel auf, der schon m. blau, wie ihre Augen, niederlächelt. Hartmann E. 230 ꝛc. — -er ꝛc.: s. Meier ꝛc. — -isch, a.: dem Mai angehörig: Gute m–e [„meiʃʃche"] Butter. Luther 6, 97a. gew.: Maibutter, vgl.: Die vor-Maischen Stücke. Cham. 5, 97. die vor dem Mai erschienenen. — -l ꝛc.: s. Maille und Makel, Anm. — -lich, a.: maienhaft: Der Himmel, der bläulich und m. Heine Verm. 1, 126; Der elfte Mai stellte sich ein .. noch wärmer und m–er als die ersten 10 Tage gewesen. Holtei Lammf. 1, 302; Des Himmels liebes Licht, | das einmal wieder m. blicket. Kerner 51; Dein Auge verklärt von der m–en Luft. Kinkel 130; Eine m–e Aprilnacht. König Jer. 3, 365; Mar. 1, 177; Alles ist so m. im Mai. Rückert 6, 198 ꝛc. — -ligen: s. Makel, Anm. — -ling, m., -(e)s; -e: 1) der Asch (s. d. 3) im 2ten Jahr, vgl. Magd 3e und Knabe 2a. — 2) eine Art Morchel. — 3) eine Art Winterapfel.

* **Maille** (frz. mâlj.), m., -s; -s: Schlägel zum Ballspiel; dies Spiel und der Platz dazu. G. 4, 215; W. 10, 296 ꝛc., richtiger (nach dem Frz.) Mail.

* **Mai-re** (frz. mär), m., -s; -s: Gemeindevorsteher; Schulze; Bürgermeister (s. Meier). — -rie, f.; -en: Würde und Amtswohnung des Maires.

* **Mais**, m., uv., -es; 0: 1) Wälschkorn (zea mais): Kultur .. des Maises. Humboldt KlSch. 1, 100; Die Entwicklung des Körner-M. Landwirthsch. Zeit. (1855) 942a. auch (mundartl.): Kukuruz, Tirken ꝛc. — 2) s. Meißel, Anm. — -an-: s. Besahn, z. B.: Der große Mast sammt der M. [f.]. Olearius Reis. 37b; So musst auch der Meisan [m.] von Grund aus mitte fort. 43b.

Maisch, m., -(e)s; -e; s: 1) Brauer und Branntweinbr.: die aus dem geschrotenen Malz durch Mischen mit heißem Wasser dargestellte süße, zuckerhaltige Infusion, Maische: Bierwürze oder M. war so lange eingekocht ꝛc. Forster R. 1, 26. — 2) der noch nicht lauter gewordne Wein. — -e, f.; -n: 1) Maisch (1): Die so erhaltene M. theilweise durch Kochen erhitzt und dann der übrigen M. wieder zugegeben. Karmarsch 1, 212; Der dickere Theil der M. .. Die gekochte Dick-M. 213; 345; Die Bereitung dieser künstlichen Hefe oder Hefen-M. 347 ꝛc. — 2) das Maischen, die Umwandlung des Malzes zu Maisch: Der Gärungsproceß, die M. Gotth 3, 383 ꝛc. — 3) s. Waldmeister 2. — -en, tr.: 1) (veralt.) mischend durch einander rühren: Die Frau .. die Eier drunter maischt | in einer breiten eisern Pfannen. Waldis Es. 233a. — 2) (s. 1) insonderheit: Maisch darstellen, so auch Zsstzg.: Die Aufgabe des Ein-m–s kommt darauf hinaus, das geschrotene Malz mit heißem, jedoch nicht kochendem Wasser zu mischen (daher das Wort m.) und es bis zu beendeter Zuckerbildung in der Temperatur von etwa 70° C. zu erhalten. Karmarsch 1, 208; Verschiedene Methode des M–s. 211; Nach Verlauf dieser Zeit kommt die gekochte Dickmaische zu dem Übrigen in den Maischbottig zurück und wird damit anhaltend aufgemaischt. 213; Dick-m. [mit verhältnismäßig geringem Zusatz von Wasser zum Schrot]. 345 ꝛc.; Wurde die Quantität Äpfel nochmals tüchtig durchgemaischt. Landwirthsch. Zeit. (1855) 44a ꝛc.

Anm. Bei Adelung ꝛc. Meisch ꝛc. (Mösch).

* **Maitre** (frz. mät'r), m., -s; -s: Meister, Lehrer, Herr ꝛc., nam.: M. de plaisirs [pläsi]: Einer dessen Amt es ist, für die Anordnung von Vergnügungen und Lustbarkeiten Sorge zu tragen ꝛc., s. Freudenmeister. — -esse, f.; -n: ein von Jemand unterhaltenes Frauenzimmer: Vermacht er [Egmont bei G.] seine M. einem Andern, der sie aushalten soll. Gutzkow R. 1, 191; Bankiersmätressen. Ruge Rev. 2, 141; Die Lieblings-M. des Alcibiades. W. 34, 134 ꝛc., s. Lorette und Meister 3e.

Maje ꝛc.: s. Mai 2f und Anm.

* **Majestät** (lat.), f.; -en: 1) (o. Mz.) Hoheit, Herrlichkeit, hohe Würde von groß- oder allmächtigen Wesen; ihr — Machtfülle verkündendes, erhabnes, prächtiges Erscheinen, und (bibl.) — die ihnen gebührende Anerkennung, Verherrlichung ꝛc.: Gott hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit und seine M. 5. Mos. 5, 24; Jes. 2, 10 ꝛc.; Dir gebühret die M. und Gewalt ꝛc. 1. Chron. 30, 11; Judä 25 ꝛc.; Gottes unbegreifliche Majestat. Fischart B. 14a; Der beleidigten M. im höchsten Grade schuldig. Sch. 858a; 21a; Wo sie steht, | in ihrer Engels-M. 466b; Mit Großheit, Würde oder gar M. Tieck DBl. 2, 232; Mit der M. der sich bewußten Unschuld. W. 26, 283; Ein kleines Werk | faßt weder keine M., noch ꝛc. HB. 2,

69 rc. — 2) ein mit M. (1) bekleidetes Wesen, vgl. Herrschaft 2 rc., z. B. (veralt.): Die M–en [Obrigk.] zu lästern. 2. Petr. 2, 10 rc., jetzt gew. nur von König und Kaiser(in): So sprach .. des Schlangenkönigs M. Rückert Nal. 182; Seine M. der Kaiser haben geruht rc.; Ew. M.!; Ihre M–en; Ich habe andre M–en gesehen. Zschokke Adrich rc. S. auch Stalder 2, 193. — -isch, a.: voller Majestät, prächtig, herrlich: Der m–e Pfau. Ramler F. 2, 431; Unsrer Städte m–e Pracht. Sch. 4a; Die m–e Schönheit | seiner Gestalt. W. 26, 296.

* **Majolika** (it.), f.; –es: unechtes Porcellan, nam. bemaltes Fayence, s. Diez 415 und Stalder 2, 193.

* **Majonnaise** (frz. -äse), f.; –n: Art Salat von kaltem Geflügel, Fisch rc.: Aspiks und M–n. Gutzkow Dial. 43; Mayonnaise von Aal. Scheibler Kochb. 284 rc.

Major (lat.): 1) (– ⏑): a) Obersatz eines Schlusses: M., Minor und Konklusion. W. 31, 413 rc. — b) Haus-M. (lat.: M. Domus), bei den fränk. Königen Titel des angesehensten Hofbeamten. Hebel 3, 422 rc., s. Meier. — 2) (⏑ –) Titel eines höhern Officiers, der überm Hauptmann steht (dazu: M–in, die Gemahlin des M–s): Der M.! wer weiß, wie lange Der noch major't! Gutzkow R. 8, 174, vgl. Oberst-Wachtmeister; General-M., alle Obersten und Brigadiers kommandierend; Platz-M., in einer Festung die Wachen vertheilend rc.: Richt-M., als Gehülfe und Ersatz des eig. M–s; Tambour-M., den Trommlern das Signal gebend und sie kommandierend rc. — -än, m., –(e)s; –e: eine würzige Pflanze, Origanum majorana (s. Diez 213), Mei(e)ran rc. — -at, n., –(e)s; –e; –s-: 1) die Erbfolgeordnung, die sich nach dem Alter bestimmt und das hiernach jedesmal dem Ältesten zukommende Vorzugsrecht. — 2) ein Gut, das nach dem M. (1) erbt, M–s-Gut s. Minorat. — -énn, a.: großjährig: — -ennität, f.; 0: Großjährigkeit. — -ität, f.; –en: die entscheidende Stimmenmehrheit, das Mehr (s. d.).

* **Majúskel**, f.; –n: Buchdr. rc.: großer Buchst.

* **Mak-adamisieren**, tr.: Kunststraßen v. Steinschutt bauen, nach dem Verfahren Mac Adam's († 1852): Die wundervollsten makadamisierten Wege. Kohl E. 1, 52. — -äme (arab.), f.; –n: eine Form arabischer Dichtung, erzählenden Inhalts in gereimter Prosa: Die M–n des Hariri. Rückert. — -aróni (it.), pl.: dünne hohle Nudeln (Karmarsch 2, 754), eine Lieblingsspeise der Neapolitaner rc., s. Kopisch Agrumi und vgl. Diez 414. Ugw. Ez.: Den M. mußt du mit den Fingern essen. Heine Sal. 1, 276. s. Makrone. — -arónisch, a.: gedichtet in lateinischer Sprache, in welche Wörter einer neuern Sprache mit lateinischer Biegung gemengt sind: Geschichte der m–en Poesie. Genthe, vgl. Weimar. Jahrb. 2, 412 ff.

Mäkel, m., –s; uv.; f.; –n; -: beschmutzender, entstellender, schändender Fleck, eig. u. übrtr. s. Schandfleck: Die befleckte von des Hochmuths | und des Hasses schwarzem M. Daumer 1, 89; Wunder nimmt es mich .., wie Der | M. finden an diesem will. .. | Mir ist bang für den Mäkler! Droysen A. 3, 500; Vielleicht die einzige M. an diesem Meisterwerk. GFink Paul und Virgin. (Pforzh. 1840) XI; Daß ich eine M. meinem Alter auflege. Franck Arch. 185a; Mit einer Art von M. bespritzt, von der es unmöglich scheint ihn zu reinigen. G. 30, 19; Einen solchen M. [Entstellung des Gesichts] zu tragen. 21, 241; Allen M. von ihm genommen. Gutzkow 11, 139; Den Makel seiner Geburt. Lenz 146; R. 9, 240; Diesen häßlichen Mackel von dir zu thun. Keller gH. 3, 347; Jedes Fehlers bar und jeglicher M. Kosegarten Po. 2, 29; Der Wahrheit Flammenborn, der .. jede M. wäscht. 318; Dem auch der Leumund keine M. fand. Rh. 2, 172; Aller M. bar. Dicht. 3, 153; Solche M. und Vermailigung [s. Anm.] ganz aufzuheben. Krünitz 26, 508 [Verordn. v. 1755]; Eine Blatter, eine Maser. .. Ähnliche Flecke oder Mackeln, besonders in den künstlichen Steinen. L. 5, 490; Die Mackel und Flecke, welche ihre ritterliche Tugend beschmitzten. Musäus M. 3, 49; Mit rothen Masen oder Makeln besprengt. Ruf Th. 210; Der Mäkler, der die Treu zur M. macht. Schlegel Joh. 2, 2; Wärst du .. | voll widerwärt'ger Flecke, garst'ger M–n, | mit ekelhaften Mälern ganz bedeckt. 3, 1; Werft ihr auf meinen Sohn so kleine M–n, | als wär' er .. 'was beschmutzt. Haml. 2, 1; So sprich mich euer förmlich Nöth'gen los | von jeder M., jedem Fleck. Rich. III. 3, 7; Eine Mackel auf unserm Geschlecht dulden. PWeber 2, 104; Der von Kopf zu Fuß lauter | Mackel ist. W. 34, 317; Von der M., die solcher Kreaturen anklebt. 136.

Anm. Aus lat. macula, fem., doch schon mhd. makel, m. (Benecke 2, 21b), wie auch heute überwiegend, doch zeigen die Belege auch das Fem. als nicht ugw. Sich nahe berührend mit goth. mail, ahd., mhd. meil, s. Benecke 2, 94 ff. und Schm. 2, 564, wo auch die Berührung mit Mal (= Fleck) hervorgehoben ist, wie auch Ableit., z. B. Mallige [fleckige, angestoßne] Äpfel; Schwarze Kirschen mallen [flecken] gern rc., vgl.: So ist auch die Höflichkeit .. nit zu „vermeilen" [vermailen, tadeln, schelten rc.] Garzoni 814a; Bemailet und verunreinigt. Hohberg 1, 591b; Mit einer Todsund bemelliget. Franck Chron. 343b; Mit Blutschulden bemeiliget. Matthesius Pr. 149; Sar. 10b rc.; Wodurch dgl. Vermailigungen wieder so rein abgewaschen werden können. W. Merck 2, 216, mit Anm.: „Das bei HSachs vorkommende: vermailigen oder vermahligen" = beflecken braucht W. öfters, z. B. im Merkur (1777) III, 180: Weder vermailigen noch betrüben. Vermailigungen hübischer Menschen sagt auch Kosegarten" [Rh. 3, 252; ferner 1, 95 rc.], vgl.: Damit sie .. nit .. ihr zartes Angesicht mit Zähern vermailige. Schwidentrisser 8a rc. S. auch (weidm.): „Der Hirsch malet" [giebt Losung von sich]. Spiess und: „Bemahlen sagt der Jäger vom Vogelwild, wenn es den Baum, wo es des Nachts gesessen, durch seinen Koth beschmutzt." MWeber Oken. Lex. 51a. S. das Folgende, nam. makeln 1.

Makelbar, a.: s. bar I 4c.

Mäkelei, f.; –en: das Mäkeln (s. d. 2 und 3): 1) das kleinliche Tadeln, die Tadelsucht und der Tadel des Mäkelnden. G. Sch. 5, 23; Es ist mehr als sündlich, wenn dieses unsterbliche Verdienst nachmals hin und wieder in stumpfsinniger oder heuchlerischer M. hat vergessen werden wollen. Immermann 12, 270; Des genannten Kritikers M. darüber. Stahr Nat.-Z. 7, 43 rc.; auch Zssgz. z. B.: Sie bewiesen eine elle Geschmacks-M. an ihm. W. 34, 228; Das Volk, | das diese Menschenmäckelei zuerst | getrieben. L. Nath. 2, 5 [die mäkelnde Auswahl gewisser und die Ausschließung andrer „nicht auserwählter" Menschen rc.] und danach: Die „Menschen-M." und alle jene heiligen Greuel. Heine Reis. 4, 102 rc.; selten ohne Uml., s. Makeln. — 2) das Treiben eines Mäklers oder Sensals rc.

Mäkel-haft, -ig, a.: Makel habend, vgl. tadelhaft: Eine makelige Frau. G. 2, 145.

Mäkelig, a.: gern und viel mäkelnd (s. d. 2), mit Nichts recht zufrieden, Alles tadelnd, häkelig, heikel, auch „mäklerisch".

Mäkeln, mäkeln, tr. u. intr. (haben): 1) (veralt.) ohne Uml.: beflecken, besudeln (s. Makel): Du meinest, du mackelst allhie [bei der Ketzerverbrennung] deine Hände nicht im christlichen Blute. Luther 1, 376b. So nur noch zuw. im adjekt. Partic., zumal als Ggst.: Trepte [an Weiße] den ganz ungemakelten Tauben. V. Ov. 1, 107 = flecken-, makellos; ferner die veraltende Zssg.: Bemakeln (vgl. Makel, Anm.: bemailigen rc.): Daß er sein königlichen Stand | bemackeln wollt mit solcher Schand. Ayrer 393a; Wenn mir ein Bube meine Bildsäulen bemakelte. JGMüller Lind. 4, 345; Daß ihre zarte Haut durch das Haarpulver so schlimm bemackelt wird. Simplicissimus 1, 139 rc., auch: durch vieles Anfassen, Hin- und Herzerren rc. — niederd. mackeln (s. martern, Anm.) und schles. malkern (s. melken 2c) — verderben: Drei ausgeschälter und doch mit bloßer Hand nicht viel bemakelter oder berührter Knoblochzehen. Thurneisser Beschreib. influent. Wirk. aller Erdgewächse (1578) 143. — 2) geflissentlich, weil Einem Nichts unbedingt recht ist, nach kleinen Fehlern und Makeln suchen und so aufgefunden kleinlich tadeln, zumeist mit Uml.: Alles mäkeln; An Etwas mäkeln, so z. B.: an der Persönlichkeit. G. 3, 69; an einem Buch. 109; Haben da und dort zu mäkeln, | an dem äußern Rand zu häkeln. 113; Daran mäkeln und häkeln. 307; Ihr Herren wißt an Allem 'was zu mäkeln. 12, 78; Gegenwärtig wollten wir nur freudig theilnehmen, lebendig nachbilden und bei so großem Genuß an dem Manne, der ihn uns gab, nicht forschen und mäkeln; vielmehr that es uns wohl, ihn unbedingt zu verehren. 22, 57; Wenn [illegible] Kritik daran immerfort bedingt und mäkelt. 33, 19[illegible]; [illegible] Wiener glaubt Alles in höchster Vollkommenheit zu [illegible] und dadurch wird er z. B. auf Reisen nergelnd, [illegible] Gutzkow 3, 287; An einander zu mäkeln und zu [illegible] Königsl. 107; Daß sie immer mäkelnd über [illegible] im Genusse mißtrauisch sind. R. 6, 25; Nur muß der [illegible] nicht den Andern mäkeln, | nur muß der Knecht den [illegible] hübsch vertragen. L. Nath. 2, 5; Das ewige Mäckeln [illegible] ren, Nergeln. LSchücking (Monatbl. 1, 267a); [illegible] Ariost oder Dante noch mäkeln, diese Stelle so, jene [illegible] wünschen. Tieck A. 1, 271 rc. Seltner ohne Uml.: [illegible] find' ich 'was zu makeln an dem Bett. V. Sh. 3, [illegible] Wie hätte ich ein Recht, an Ihrer Handlungsweise zu [illegible] Waldau R. 130 und (vgl. die Zusammenstellung: [illegible] und täuen. Rückert Mak. 1, 71): Wir makeln [illegible] keln an ihrem Wesen und an ihrer Form umher. [illegible] 393 rc. — a) nam. oft: Beim Kauf mäkeln, an der [illegible] am Preise rc., um Etwas billiger zu erhalten [illegible] sinnverwdt und oft zusammengestellt mit „mark[illegible] (eig. und übrtr.): Um einen Preis mäkeln. [illegible] 197; Ihre Tugenden lassen sich nicht von ihren Fehlern [illegible] nen .. und man muß sie gelten lassen ohne Mäkeln [illegible] Markten. G. 4, 277; Man solle mit Dem, was sie .. [illegible] leistet, wenn es Einem auch nicht durchgängig behage, [illegible] den sein und nicht immer daran mäkeln und markten. [illegible] 133; An dem hohen Sinne markten und mäkeln. 21, 1[illegible] Kauf ist Kauf; hinterdrein mäkeln zeigt keinen rechten [illegible] Grabbe Hann. 112 rc. — 3) bei kaufmännischen [illegible] schäften den Umsatz vermitteln, der Zwischen- [illegible] Unterhändler, der Unterkäufler, Vermittler sein, [illegible] solcher Geld verdienen rc., s. 4b und vgl. [illegible] unterkaufen, auch übrtr.: Da [bei dem Liebeshandel] [illegible] sich 'was makeln [als Vermittlerin kuppelnd, ver[illegible] lassen! Da hat sich 'was fischen lassen! Sch. 192b [illegible] sagt, ein schlauer Schelm braucht keinen Mäkler [s. 4[illegible] doch mäkl' ich Suffolk und dem Kardinal. Schlegel Sh. [illegible] ich bin ihr vermittelnder Helfer; Die Kron' aus mä[illegible] Verpfändung lösen. Rich. II. 2, 2, die Krone, die wie [illegible] feiles Gut verschachert und verpfändet wird rc.: [illegible] mit Angabe des Erfolgs: Er hat sich reich gemäkelt. [illegible] s. Zssg., nam. ver-m. — 4) dazu: Mäkler [illegible] a) (s. 2) kleinlicher Tadler: Droysen A. 3, 500; Er [illegible] die Mäkler an seiner Undeutlichkeit zurück. Gervinus [illegible] 61; Alle seine Neider und „Mäckler". H. 11, 378; [illegible] „Schönheitsmäkler", die arbitros elegantiorum. [illegible] Ein süßlicher „Schönheitmäckler". 382; Nur der Geschmacksmäkler mäkelt, dem großen Haufen aber [illegible] viel Neuheit und viel Aufwand. Schütze HambTh. 656; [illegible] Die krittelnden Wortmäkler. Jahn V. 375 rc. — b) (s. [illegible] ein kaufmännischer Zwischen- oder Unterhändler ([illegible] Kohlenhandel Nevemeister); Einer, der Geschäfte, [illegible] den Abschluß von Geschäften zwischen Käufern [illegible] Verkäufern vermittelt, so z. B.: Vereidete Makler [Sen[illegible] salen], Ggst. Pfuschmakler; Das Beiläufer- und [illegible] handwerk und die Übernahme von allerlei Aufträgen und Besorgungen für unbehülfliche Wohlhabende. G. 20, 207; [illegible] demüthigt's mich, daß ich jetzt [bei dem Juwelenkauf] [illegible] Mäkler [statt des Käufers für die Geliebte] machen [illegible] 10, 45; Eine eigene Gattung von Geschäftsleuten [illegible] in Hamburg sogleich auf, es sind die Mäkler ... die [illegible] ten, unvereideten und Winkelmäkler. .. Man hat für [illegible] Art der Geschäfte besondere Mäkler, z. B. Schiffsmä[illegible] die mit dem Befrachten der Schiffe sich beschäftigen und [illegible] darauf Bezügliche bewerkstelligen, ferner Zuckermäkler, Tabacksmäkler, Wein- und Kolonialwaarenmä[illegible] Papiermäkler, Häusermäkler, die Häuserkäufe abschl[illegible] und Wohnungen jeder Art besorgen, Wechsel-, Fracht- und Speciesmäkler, die ausschließlich mit dem Gelde [illegible] thun haben. .. Es giebt auch Raritäten- und Kunstmäkler, die z. B. aus Ostindien angekommene Pagoden, Kiosks u. dgl. verkaufen rc. Grube 3, 172; Man sagt, [illegible] seiest ein so furtreflicher Mackler, kein Weibsbild könne deiner Kunst widerstehen. LPhahn Sohn. 109 (s. u. W.: Mäkchen-M.); Rothschild ... wie das kleinste Mäklerchen. Heine Reis. 3, 325; Es soll Ammenmäkler dort geben. Monatbl. 1, 438b; Die Weisheit wäre also eine wahrhafte Mäklerin. Sch. 700b; Der Satan mag seine Leute kennen, daß er dich zu seinem Mäkler gemacht hat. 118b; Ein schlechter Streich | von diesem Jü.

Geschlecht von Mäklern ꝛc. [„Mäklern.“ Wallenst. 1, 357a; Richard nur lebt, der Hölle schwarzer Spürer, | Mäkler aufbewahrt, der Seelen kauft | und hin sie sendet. Schlegel Rich. III. 4, 4; Der Mäkler, der die Treu zur [Hure] macht, | der Alltags-Meineid ꝛc. Joh. 2, 2; Seines [Amt]s | ein Mäkler [Trödler]. W. HB. 1, 142, vgl.: [Die dem] Trödel verkauft. 143; Das Haus eines Mäkmäklers [Kupplers]. 71; Der Wechsler .. Das Herz [Ge]ldmäklers. Luc. 3, 374; Ein schelmischer Geldmäkler der mir falsche Dukaten gegen Münze verwechselt. 1, ꝛc. — c) Mäkler, übertr. zu b, wie Knecht (s. d. 3), auf Sachen, insofern sie Dienst leisten, stützen ꝛc., (s. Mönch 3a): Bauk.: Pfahl der Wendeltreppe, woran die Tritte befestigt sind; Pfosten in der [Spit]ze des Giebels, auf den der Knopf gesetzt wird. — [Mü]ller.: der die Windmühle tragende Baum, Hausbaum. — Schiff.: ein Steckknie hinten auf dem [Deck], worin der Fuß des Flaggenstocks gesteckt wird ꝛc. [Z]u a und b: Die Mäklerei = Mäkelei. Campe; [Mä]klerisch, adj.: einem Mäkler (a und b) [gemä]ß; auf sein (b) Gewerbe bezüglich ꝛc.; s auch [mäk]elig.

Anm. In Bed. 1; 2 s. Makel. In Bed. 3 aber, zu[nächst] niederd., entspricht Mäkler buchstäblich dem hochd. [Mac]her und gehört somit wohl zur Verkl. von machen [(s. d.)], insofern dies = Geschäfte machen, oder auch = [eine]n Kauf machen (abschließen), niederd. maken, vgl. nie[derl.] maecken, unterhandeln und altfries. mekere, Unter[händl]er und frz. maquereau (Kuppler), s. Diez 681, doch [m]ag das alte: Der Manger (Menger, Menge-, Nerzling) = Händler, lat. mango, und man[g]ern, mängeln, mänkeln = einen Handel machen, [sch]wäb. mäkeln, s. Schm. 2, 599 ff.; Stalder 2, 195. Viel[leic]ht hat in 3 die Bed. 2a mit hineingespielt, aber schwer[lich] ist umgekehrt — wie das Brem. Wörterb. 3, 115 an[nimmt] — die Bed. 2 aus 3 hervorgegangen.

Zssg. z. B.: Ab-: Einem Etwas abmäkeln, es ihm [mäke]lnd abnehmen, entziehn, z. B. [2a] abmarkten, [-di]ngen: Zwei Groschen vom Preis ab-, herunter[mäke]ln ꝛc. — An-: Einem Etwas a., nam. [3] als Ver[mitt]ler ihn zu dem Kauf bereden, es ihm mäkelnd anpacken. — Aus-: 1) das Makelhafte ausstoßen od. [ausm]erzen, ent-m., vgl. entmängeln: Der mancherlei [Mak]el auszumakeln beginnt. V. H. 2, 93; Nicht einmal [aus]gemakelt, nur geschwellt durch Zusätze. Antis. 1, 22 ꝛc. — [2)] mäkelig u. häkelig (od. heikel) auswählen: Was [is]t das Leben, wenn man den Genuß desselben so ausmäkeln [wi]ll. [Ti]eck L. 12, 533. — Be-: 1) [1]. — 2) [2] gewöhnl. [mi]t Umlaut: Etwas bemäkeln, daran mäkeln; Jetzt [ko]mmt .. jedes Produkt an den Markt der Welt, wird wie allgemeiner Besitz behandelt, besprochen, bemäkelt. Gervinus Lit. 3, 197; Sie hungern und dursten und — bemäkeln die Speise, die Ihnen gespendet wird. Gutzkow J. 137; Jedes zu bemäkeln und den Satz aufrecht zu erhalten, daß selbst das Ausgezeichnetste in der Welt nicht ohne Bemängelung sein dürfe. Börne 319; Wenn Ihr .. mich [ja] immer so bezweifeln und bemäkeln wollt. Immermann [M.] 3, 39; Das Bemäkeln, Bekritteln ꝛc. Stahr Weim. 77; [Ge]gr. Biogr. 33; Waldau N. 2, 186 ꝛc.; Die unangenehmen Bezweifler und Bemäkler. Keller gH. 2, 305. Selt[ene]r ohne Uml.: Die arge Welt | wird nicht mehr kriteln | und unser Thun bemakeln. Campe. — Durch-: [mäk]elnd durchstöbern, z. B. von Kritikern: Daß die Säu[e] [nich]t .. die Blumenbeet' uns | wo durchmäkeln mit Schnauz[e] [un]d dickem Rüssel. V. (Wackernagel 2, 904 Z. 23). — Er-: [dur]ch Mäkeln erwerben, nam. [3]: Wenn ich mir dabei [no]ch Zutrauen gegen die Weiber ermäkeln könnte. G. 17, 15. — Her- ꝛc.: z. B. Daran herummäkeln [2]. Auerbach Tolpt. 2, 26; Herunter-m., s. ab-m. ꝛc. — Ver-: Etwas als Mäkler oder auch als Trödler verkaufen, vgl. verschachern, vertrödeln ꝛc.: Der Prediger hat [Tis]ch und Geschirr vermakelt. Musäus Ph. 1, 174; [Bücher] [an] die Gewürzhändler vermakeln. 4, 113; Mit den schimpf[lich]en Verhandlungen und Vermäkelungen, worin Talleyrand die Markt des Vaterlandes Los und Lose ausschnitten [und] aufstellten. Arndt E. 87 u. ä. m.

* Mäki, m., -s, uv.; uv., Maken: Art Affen [au]f Madagaskar ꝛc.: Die eigentlichen M. Oken 7, 1708; [De]r größte unter allen Maken. 1712 ꝛc.

* Mak-rēle (niederl.), f.; -n; -ne: ein an den Küsten massenweis gefangner Raubfisch von weichlichem, leicht in Fäulnis übergehnden Fleisch, Scomber scomber und verwandte Fische: Land ist nun so wohlfeil zu kaufen, wie stinkende M-n. Schlegel Heinr. IV. 1, 2, 4; Was eine goldfarbige Fliege am Angel für die gierige M. ist. W. 34, 15 ꝛc.; Band-M., Equula; Sc. edentulus; Bastard-M., Caranx; Nase-M., Temnodon; Sc. hippos, auch „Stuhr-M.“ Forster R. 1, 252; Stachel-M., Sc. trachurus, „Stöker“ ꝛc. — -robiōtik (gr.), f.; 0: die Kunst, das Leben zu verlängern, Gesundheitslehre: M. von Hufeland. — -rokósmus, m., uv.; 0: s. Mikrokosmus. — -rōne (frz.), f.; -n; -rönchen; -n-: Plätzchen oder Zelten hauptsächl. aus Mehl, zerstoßnen Mandeln und Zucker. — -uba, m., -s; 0: Art feiner Schnupftaback (nach einem Bezirk auf der Insel Martinique benannt). — -ulatūr (lat.), f.; -en. — n., -s; -en: Papier, das, bedruckt ꝛc., nur zum Verpacken zu brauchen ist: Jene [Übersetzung] ins M. zu werfen. L. 6, 10; Das M. von heute rühmt das M. von gestern und Pfefferdutenkredit gründet sich auf Pfefferdutenlob. Lichtenberg 4, 117, häufiger fem., z. B. W. 1, 14 ꝛc. — Das Widerdrucks-M. Franke Kat. 117, geöltes Papier, das beim Fortdrucken auf den Einstechbogen gelegt wird.

I. Māl, n., -(e)s; -e, Mäler; -: 1) ein durch seine Farbe abstechender, nicht normaler Fleck an einem Körper, nam. am menschl. Leibe (vgl. Makel, nam.: Aller böser „Tadel und mal“ bis zu Ritter geschlagen und edel wird. Luther 1, 297a ꝛc. und s. 2): Wenn ein „mal“ des Aussatzes am Menschen sein wird. 3. Mos. 13, 9; Wird aber an der Glatzen .. ein weiß oder röthlicht „mal“. 42; Allerlei Fellwerk, darin solch „mal“ ist; denn es ist ein „mal“ des Aussatzes. 52 ꝛc.; Ihr sollt kein „mal“ (2) um eines Todten willen an eurem Leibe reißen noch Buchstaben an euch pfetzen. 19, 28; Ihr sollt euch nicht „Mal“ stechen .. über einem Todten. 5, 14, 1; Des Henkers „Maal“ (2) | ist aber auf der Stirne nicht zu schauen. Cham. 4, 52; Des Blutes mehr vergossen, | o Heiland, als von deinen heil'gen „Maalen“, | von Sünden sie zu retten, ist geflossen [s. Wunden-M.]. 133; An diesem Nagel thut man sichtbarlich wahrnehmen einige rothe „Mähl“. ASClara Gſl. 1, 295; Ein Mädchen kann für sich selbst das Lispeln und das kleine M. ihrer Wange liebenswerth machen; deßwegen wird aber an sich und für Andere Lispeln und Malzeichen [s. 2] kein Stück, keine Regel der Schönheit. H. 13, 282; Ein schönen alabasternen Hals mit „Maalen“ von Mauritanien [dunkeln Mutter-M-en, s. d.]. Jacobi Jr. 7, 691; Als wenn sie nicht | so gut wie wir voll blauer Mäler (2) wären. Mörike N. 205; Du hast ein M. auf deiner Wang', ein andres auf der Schulter | und zwischen deiner Brüste Paar, da scheinen Mond und Sterne. WMüller Ngr. 2, 117 (s. Schönheits-M.); Stöße und blaue Mäler. Musäus M. 2, 53; Wärst du .. | voll widerwärt'ger Flecke, garst'ger Makeln | .., mit ekelhaften Mälern ganz bedeckt. Schlegel Joh. 3, 1; Auf | der linken Brust ein Mahl, fünfsprenklicht, wie | die rothen Tropfen in dem Schoß der Primel. Cinck Cymb. 2, 2; Nicht trag er [der Kreis um die Sonne] ein M., rein ganz einfarbig erschein' er. V. Arat. 147; Einige Schrammen, Beulen und blaue Mäler. W. 19, 227 ꝛc. — 2) ein dauerndes, augenfälliges Erkennungs-, Denk- und Merkzeichen, nam., das entweder als Spur von Etwas zurückbleibt oder als Erinnrung an Etwas absichtlich gemacht wird (s. 1 u. die Bsp. dort), auch als Merkpunkt, Ziel ꝛc.; Jakob nahm den Stein .. und richtet ihn auf zu einem „Mal“. 1. Mos. 28, 18; 31, 45 ff.; Jakob richtet ein „Mal“ auf über ihrem Grab, dasselb ist das „grabmal“. Rahel. 35, 20; Da stellt' ihn der Gott, der ihn sandte, zum fundlichen „Mahl“ dar, | denn zum Steine verschuf ihn der Sohn des .. Kronos. .. Zu unvertilglichem „Denkmahl“. B. 198b; M. oder Markstein verrucken. Carolina 114; Die Lücke, sieh! Das ist des Frevels „Maal“ [das Zeichen, daß der Baum frevelnd abgehaun ist]. Cham. 4, 65; Von des Fürsten Krone mir zum „Maal“ | brach ich ein Stück. 38; Gieb, daß ich sie betreten, mir ein Zeichen, | ein „Maal“. 81; Denen, die zu schreiben nicht verstanden, | führt er die Hand zu eines Kreuzes „Maal“. 135; Dies ist der Zweck, das „Maal“, Schießblatt und Ziel, darnach alle gute katholische Christen ihr Pfeil und Augenmerk richten müssen. Fischart B. 50b [s. Sicher-M.]; Die Zeit ist Mälern günstig; | wen ehrt nicht seines Orts | ein Denkmal? Freiligrath 2, 113; Wenn so ihr M. und Zeichen | die Sage sich bewahrt. Garb. 52; Drin hob sich dunkel M. und Runenstein. 101; An halb versunknen Mälern beten. Geibel J. 74; Gestus' [Grab-] „Mahl“ vorbei. G. 1, 220; Daß der vollendete Kegel, | auf sich selber gestürzt, den künftigen Menschen ein „Mal“ sei. 5, 112; Sodann werden mit aufgelöstem Grünspan am letzten Gange [des Gewebes] „Male“ gemacht, damit der Weber das gehörige Maß wiederbringe. 19, 47; Nicht dein [Denk-] M. ist Dies, o Euripides, sondern du seines; | denn dein herrlicher Ruhm, Edler, umstrahlet das M. Jacobs Verm. 2, 1, 162; Auf dem das einzige „Maal“ der Urjahrhunderte Deutschlands | der pfadverlierende Wanderer steht. Kl. Od. 1, 290; Es bewächst | eure „Maale“ schon ernstes Moos. 213; Ewig gewähnter „Maale“, | welche schon jetzt .. Trümmern sind. 2, 50; Wie die „Maale“ der Schmach dich | rötheten. 242; Die Male des Schlachtfelds, | die du .. blutig dir erstmals errangst. Knebel 1, 23; Mühsam tapp' ich .. die trümmernden „Maale“ mich durch bis zur Wiege der Menschheit. Kosegarten Po. 2, 369; Nahte sie nun dem hüglichten „Maale“ [Hühnen-M., -Grab]. Dicht. 1, 29; 27; Nichtsdestoweniger ist uns ein „Mal“ gelegt, da wir hin arbeiten sollen. Luther 1, 72b [Ziel]; Allem ist sein M. und Ziel bestimmt. Opitz 1, 170; Nun soll den Stempel | er auch empfangen, | der große Quäler: | es sein die Mäler | ihm aufgebrannt! Platen 6, 37, s. Brand-M.; Sind es nicht die Male [Folgen ꝛc.] deiner Ausschweifungen? Prutz Musik. 3, 191; Die Mäler des Danks, die wir in Marmor haun. Ramler 158; Er steigt empor aus seines Grabes M-e. Rückert 2, 9; Daß kein Wahn ihn täuschte, thut ihm ein Zeichen kund: | Als er den Eisenbarren beschaut am Tagesstrahl, | sieht er von Holger's Rechten klar ausgeprägt das „Maal“. Viehoff (Echtermeyer 299); An den Malen .. der Vorwelt. V. 3, 10; Jl. 23, 45; Ob ein Knab' in Wuth | deiner Lippe des Zahns dauerndes M. [1] geprägt. H. 1, 42; Hätten ein M. ihm erhöht die gesammten Achaier. Wiedasch Od. 1, 239 ꝛc. S. außer manchen Beisp. in 1 auch Zssg., bes. Un-M., ferner M. als Bstw. z. B. in M.-Axt, -Eisen, -Hammer, -Zeichen ꝛc. und — insofern nam. die Grenze (Mark) durch ein M. oder best. Markzeichen bezeichnet (abgemarkt) wird —: M.- [oder Grenz-] Stein, -Baum, -Graben, -Hügel ꝛc., ferner z. B. brandmalen neben brandmarken ꝛc. — 3) s. II und vgl. ferner Mahl und Mall.

Anm. In Bed. 1 vgl. Makel und das dort in der Anm. aufgeführte Mail. Zu dieser Bed. des farbigen Zeichens gehört (wie „zeichnen“ zu „Zeichen“) malen: in Farben darstellen ꝛc., vgl. goth. mēla (pl.): Buchstaben, Schrift, und mēljan, schreiben. Auf die nahe Berührung von Bed. 1 und 2 ist schon oben hingewiesen; schwer aber wird auszumachen sein, ob versch. Wörter sich vermischend in einander über- od. eine Bed. aus der andern hervorgegangen, s. o. oder anders z. B. bei Benecke 2, 21 ff., der die Bedd. (im Mhd.) so entwickelt: „Goth. mēl, ahd., mhd. mâl, ausgezeichneter Punkt, dem Ort, wie der Zeit nach: 1) örtl.: a) Zielpunkt. — b) Zeichen in gutem oder schlimmem Sinn. — c) so nam.: Grenzstein. — d) Schmuck, Zierrath nam. an der Rüstung [veralt.]. — 2) Zeitpunkt [s. II]. — 3) die aufgesetzte Speise, Mahlzeit, eig. „soviel auf einmal an Speisen aufgetragen ward“ [?, s. Mahl]. — Die schwankende Schreibw. und Doppelf. der Mz. wie bei „Mahl“ (s. d.) erhellt aus den Belegen, s. auch Zssg., nam. Denk-M. Im Allgm. eignet die Mz. Male mehr der gehobnen Spr. Vereinzelt: Mähl (s. 1; AClara). Selten vrkl. s. Mutter-M. Dazu in Zssg. z. B.: Eisenmalig [eisenfleckig] ꝛc. und auch mit Uml.: Mit einem zerraufsten blaumäligen Gesichte. Auerbach D. 1, 29 ꝛc.

* Zssg. vgl. die von Fleck und Zeichen, ferner die oft gleichgeschriebnen, aber nicht zu verwechselnden von Mahl, z. B.: An- [1]: (veralt.) ein am Leibe haftendes, z. B. Brand-, Wunden-, Mutter-M. ꝛc.: Die erst angeborne Flecken und mütterlich A. Fischart G. 106b; Die Flecken und Anmäler. Forer 29b; Ein angebrannts A. und Brandzeichen. Franck Chr. 87b; Die Mutter-M. und A. Paracelsus 1, 99a; Anmäler. 1094a ꝛc. Noch: Dein Herz trägt das „Anmahl“ der Mutter. Bodmer Rahel Ges. 2. — Augen-: 1) [1] Augenfleck. — 2) [2] Augenmerk

(s. d.): Zum A. Böhme 11, 185. — Áussatz- [1]: 3. Mos. 13, 22 ff. — Blách-: Nielloverzierung, s. Bencke 2, 23a und das dort Angeführte; dazu: Blachmalen, tr.; ferner (Hüttenw.) die auf goldhaltigem Silber, wenn es im Fluß ist, oben schwimmende Silber, Blei und Kupfer in sich haltende schlackige Masse, wie auch: durchschwefeltes Silber, aus dem das damit vereinigte Gold niedergeschlagen ist, s. Black u. Blachmann. — Blóß-: in der Flußschiffahrt ein bloßer Pfahl als Bake oder Warnungs-M. vor Untiefen, Ggsß.: Stroh-M., ein an der Spitze mit Stroh bewickelter Pfahl: Die Strohmäler bezeichnen gewöhnlich die rechte, die Bloßmäler die linke Seite des Fahrwassers. — Blút- [1]: Blutfleck: Als erblicke sie da das gräßliche B. EUlrich Nat.-Z. 13, 447, nam. ein blutunterlaufner blauer Fleck, auch = Wunden-M., Stigma ꝛc. — Bránd-: ein durch Brennen verursachtes Mal, z. B. 3. Mos. 13, 24; Sonderbar, | daß so ein Fleck [in dem versengten Mantel], daß so ein B. | dem Mann ein besser Zeugnis redet, als | sein eigner Mund. L. Nath. 2, 5 ꝛc., nam. aber: ein Verbrechern vom Henker aufgebranntes Schand-M. u. danach auch übertr. = Schand-M. ꝛc., vgl. Brandmark(e): Die B. in ihrem Gewissen haben. 1. Tim. 4, 2 [„gebrandmarkt am eignen Gewissen“. Eß]; Wenn Xerxes das Meer geißeln, ihm Ketten anlegen und „Brandmääler“ auflegen läßt. Engel 7, 237; Er war vor Welt und Nachwelt tiefer gebrandmarkt als eure B-e alle geben, wenn die Lüge entdeckt würde. Fichte 6, 224; Die Leibeigenheit, dieses B. barbarischer Vorzeit. H. Ph. 13, 339; Der Krieg .. das zischendste, tiefste B. der Menschheit. Kl. Od. 2, 45; M. 18, 807; Im abgemagerten Angesichte, im entzundeten Auge der Greisen die B-e des Hexenthums zu erkennen. Tieck Schl. 2; Wer wird seinen Rücken zu einem solchen B. hergeben, wie der Beifall des deutschen Publikums ist? Platen 7, 63; O Lorbeer'n ihr um Polonia's Stirn: doch ein B. seid ihr dem Zaren. Prutz Woch. 62; Wenn du .. | dies B. aufdrückst unsres Hauses Adel. Sch. 373b; 301a; 1226a ꝛc., s. brandmalen ꝛc. — Dénk- [2]: ein Mal zur Bewahrung der Erinnerung an Jemand oder Etwas im Gedächtnis, gew. einer Menge, und zwar eig. und zumeist ein erbauetes, aufgerichtetes, ein Monument, dann auch übertr. und verallgemeinert, und so auch: ein Erinnrungszeichen für einen Einzelnen, mit beigefügtem Genit., zur Bez. Dessen, woran es ihn erinnert, ugw. aber ohne solchen Genit. st. Andenken (s. u.: Gryphius 368 und 422); Darum soll dir [dem jüd. Volk] 's sein ein Zeichen in deiner Hand und ein D. vor deinen Augen ꝛc. 2. Mos. 13, 9; 5. 6, 8 ff.; In den D-en ihrer vielhundertjährigen Andacht. .. in den Kirchengebäuden. Arnim 170; Klösterliche Denkmäler ihres religiösen Eifers aufgerichtet. Fallmerayer 2, 19; Aus andern Denkmälern jenes Zeitalters. Fichte 8, 13; Sie zerstörten alle D-e der Literatur. G. 4, 184; Schonung der alten Denkmäler [auf dem Kirchhof]. 15, 17; Es giebt mancherlei D-e und Merkzeichen, die uns Entfernte und Abgeschiedene näher bringen. .. Sich mit Denkmälern für die Nachkommen beschäftigen. 162—163; Eine kurz vergangne .. Epoche, die sich uns in diesen D-en ankündigt. 21, 36; 213; Alte D-e. 23, 116; Vergebens würde man die D-e helvetischer Tapferkeit zerstören. 27, 453; Briefe gehören unter die wichtigsten Denkmäler, welche der einzelne Mensch hinterlassen kann. 30, 5; Überdrängt mit Gebäuden und Denkmälern. 32; Ein Künstler, der für den Herrn der Welt arbeitet und sich sowohl als Jenem ein D. der Fülle und des Reichthums errichten will. 31, 41; Abgeschiedenen D-e zu setzen. 306; Andere D-e. 363; Mit den D-en jener Zeit genauer bekannt. 39, 88; 459; Die stolzesten D-e der Gewalt menschlichen Verstandes. 40, 352; Nehmt diese D'. hin und diese letzten Küsse. Gryphius Fr. 368 [Andenken s. o.]; Laßt meinem ältern Sohn dies Ritterehrenzeichen | nächst meinem Petschaftring zum D. überreichen. 422; Wer Goethen und Schillern D-e setzt. .. Die Denkmäler. Gutzkow Bl. 1, 388; Die ersten D-e von der Schöpfung. H. 9, 365; Zu jenen stillen D-en der .. elterlichen Zärtlichkeit auf den Gräbern. 11, 479; Aus D-en. WHumboldt 4, 306; Der Ruhm bedarf prächtiger Denkmäler. Klinger Teutsch 189; Unter des Vaterlandes D-en. Kl. Od. 2, 48; Seinem Andenken ein D. stiften. L. 5, 407; Diese freilich uns unleserliche D-e. JoMüller 1, 501; Herabgestürzt seh ich die übergoldeten Zinnen, | Denkmäler alter königlicher Pracht. Sch. 33b; Daß ich [in dem Kuß] ein D. deiner Liebe doch | mit zu den Todten nehme. 229b; Nehmen Sie dies D. meiner Gnade | und dieser Stunde. 252b; Er sei ein D. meiner Strenge, | wie er ein Beispiel meiner Schwäche war. 434a; Nachdem Dieser auf seinem Zuge die schauderhaftesten Denkmäler seiner Wuth hinterlassen. 981a; Die Tage sind .. aller Ewigkeit zum D. aufgeschrieben. Scultetus (L. 6, 275); Dem gedoppelten Blute zum D. V. Ov. 1, 213; Od. 1, 240; Viele Denkmäler seiner ruhmwürdigen Staatsverfassung zu hinterlassen. W. 6, 140; 35, 79; So sei dies Blatt dir oft | ein nicht unwerthes D. unsrer Freundschaft. 26, 282; Alle Geschichte sind D-e der Parteilichkeit jeder Nation für sich. Zimmermann Nat. 35, 63 ꝛc., und Doppelzsßg. z. B.: Bau-D-e. G. 31, 362; Ehren-D-e. 32, 329; W. HB. 1, 98; H. 11, 478; Grabes-D. 444; Die altdeutschen Kunst-D-e. Gervinus Lit. 5, 575; Auf Leichen-D-en. H. 11, 472; 474; Auch über sie giebt die Tradition abermal Nichts als Namen-D-e. Ph. 4, 330; Siegesmäler u. Liebes-D-e. R. 7, 206; Schrift-D-e; Sieges-D. Forster Jt. 1, 195; Erforschung der alten Sprachdenkmäler. Auerbach SchB. 299; Die beiden ältesten Sprach-D-e. WhMüller Ngr. 1. XIV ꝛc. — Dazu: Bedenkmalen, tr.: mit einem D. (Monument) ausstatten: Bedenkmalte Fürsten. Gartenl. (61) 160a ꝛc. und: In unserer denkmalisierenden [viele D-e setzenden] Zeit. Auerbach Ab. 104 ꝛc. — Éhren- [2]: ein Einem zu Ehren errichtetes ꝛc., Ehrendenkmal: Ein E. Einem setzen (Stolberg 4, 248), thürmen (Rückert Mak. 1, 104), häufen (V. Od. 1, 292), errichten (Möser Ph. 1, 361), gründen (Jahn M. 173) ꝛc.; Schönes E. aufs Grab dieser Edeln. H. R. 7, 283; Oft lobt er einen Wurm wie Spon die Ehrenmäler. Wittzof (Merk's Br. 2, 11); Denen Belohnung und E-e ausgesetzt. Lobenstein (Wackernagel 3, 1, 885 Z. 2) ꝛc. — Éisen-: 1) [1] Eisenfleck (s. d.), dazu: Eisenmalicht. Luther Br. 5, 162, eisenfleckig ꝛc. — 2) [2] eisernes Mal, nam. Grab-M. — 3) o. Mz. eine eisenähnliche taube Bergart, Eisenschuß. — Énd-: Das, wodurch das Ende bez. wird, das Ziel: Das soll das E. sein von allen meinen Mühen. Fleming 626; 302. — Érden- [1]: irdischer Makel oder Fleck ꝛc.: Von allen E-en | frei, in der Vollendung strahlen. Sch. 72a. — Erinnrungs- [2]: ein zur Erinnerung dienendes oder aufgerichtetes Mal, vgl. Denk-M. — Ét-: s. unter „E“ und vgl. II. — Féhm-: das den in die Fehm oder Mast zu treibenden Schweinen eingebrannte Mal. — Féig(en)-: eine Art Gesichtsausschlag, Bartfinne, sycosis, mentagra. Dea Diagn. 364. — Féuer- [1]: 1) ein feuerrothes Mutter-M. — 2) ein vom Feuer herrührendes, ein Brand-M. — Finger- [1]: ein von einem Finger herrührendes Mal; Mal, worin man Jemandes Finger oder Macht erkennen kann: O Wahnsinn, .. | Dämonen-F. auf einer Stirne! Meißner Ged. 131, s. auch Hand-M. 1. — Flécken- [1]: eine Hautpigment-Krankheit, naevus spilus. — Franzósen- [1]: ein von den Franzosen oder der Lustseuche herrührendes: Mit Roth und Weiß vermengt wie ein F. Opitz 1, 93, auch „Liebes-, Venus-M.“ ꝛc. — Fúß-: s. Hand-M. 1. — Gebúrts- [1]: angebornes od. Mutter-M. — Gedächtnis-: Denk-, Erinnrungs-M.: Heißt er 'ne Münze prägen als ein G. Uhland 414, so auch: Gedenk-M. — Gesichts- [1]: Mal im Gesicht. — Gráb- [2]: ein eine Grabstätte bezeichnendes Mal oder Denk-M., s. Grabes-Denkmal: Die G-e deuten in ihrem zerstörten Zustande auf ein mehr als Vergangenes, sie sind Grabmäler von sich selbst. G. 31, 207; Die über ihren Grabmälern selbst zusammengestürzten Kirchen 15, 163; Die G-e. H. 11, 448; 466; 491; 492 ꝛc.; Auf vielen Grabmälern. 452; 460; 464; 465 ꝛc.; Die G-e. Hettner gR. 209 ꝛc., vgl. auch: Ihre alten Grábermale. ThStorm Ged. 3 ꝛc. — Granit- [2]: ein Mal, Denk-M. aus Granit. — Grénz- [2]: ein die Grenze bezeichnendes Mal. — Güter- [2]: Grenz-M. für Landgüter ꝛc. Spate, bei Campe Güterstein ꝛc. — Hánd-: 1) [1] ein Mal an der Hand: Christi Seiten-, Fuß- und H-e. — 2) (veralt.) s. Homeyer, über die Heimath nach altdeutschem Recht, insbesondre über das Hantgemal. — Hélden-: ein zur Erinnrung an einen Helden dienendes Denkmal: An der Vorwelt Heldenmälern. Brinckmann 2, 92. — Hénker- [2]: ein … dem Henker herrührendes Mal, s. Brand-, Nägel- … — Hólz- [2]: 1) hölzernes Mal, z. B. Grab-M. — 2) Grenz-M. einer Holzmark, ähnl.: Jagd-M. … Jagdgebiet abgrenzend ꝛc. — Hünen-: Grab… eines Hünen (s. Hünengrab). Kosegarten Dicht. 1 … ꝛc. — Kámpf- [2]: ein an einen Kampf erinnernde… davon zeugendes Mal, z. B. eine Wunde ꝛc. oder … ein auf dem Kampfplatz errichtetes Monument ꝛc. — Kétten- [2]: ein von dem Druck der Kette her… rendes Mal: Warum denn wie ein Bettler zeigen | … und Hand mein K.? Freiligrath SW. 5, 113. — Kirch-hof- [2]: vgl. Grab-M.: Die K-e glänzten. … 170. — Kúnst- [2]: Kunstdenkmal: Drängt … rings Kunstmäler. Sonnenberg D. 1, 467. — Kúß- [1]: die von einem Kuß zurückbleibende Spur. — … [2]: der bei Spielen, Wettläufen ꝛc. bezeichnete … das Ziel des Wettlaufs; die Katze (s. d. 10) beim F… ball ꝛc., ähnl.: Spring-M. — Léich(en): z. B. … Grab-M. s. Leichen-Denkmal; Das furchterliche … der Gerao, das bei so vielen, vielen „Leichenmählern … steht. .. Auf „Leichenmahlen“, Särgen, Grabschriften … 11, 449; 471, vgl. Leichenmahl; aber bei Lenau 45 … 60, 64: Leich-M. „ein Gespenst, das hat die Leute … rochen, die da haben sterben sollen“ [die künftige Leiche … zeichnend, verkündend]. — Liebes-: 1) [2] ein … zur Erinnrung gereichendes Mal oder Zeichen der … mandes Liebe. — 2) [1] Franzosen-Mal. — Mérk-: ein Mal oder Zeichen, wodurch Etwas vor … Ggstdn. kenntlich wird, vgl. Kennzeichen, gew. … M-e: Die allen Individuen gemeinsamen M-e sind … tungs-M-e; Das ist das M. eines guten Kopfs; Ein … fallendes, äußeres M. Jahn M. 79 ꝛc. — Mésser-: … gew. auf der einen Seite des Messers sich findende … oder der Fabrikstempel und die damit bez. Seite; … andre heißt — nam. bei Kinderspielen — … (s. d.). — Mútter- [1]: mütterliches Anmal, … angebornes Mal auch übertr. = Flecken: Seine … und M-e. H. (Wackernagel 4, 449 Z. 39); Man hat … mäler in Form von Sternen, Kreuzen .., weil die Frau … den Menschen trug, sich an einem großen Orden, an … Kirchenzuge .. versah. Immermann M. 1, 351; Die … genländer kennen nicht die Muschen der Europäer, aber … lieben die Muttermäler. Jacobi Jr. 7, 691; Drei ab… Muttermäler. JP. 1, 11; Platen 4, 117; 169; Nicht … hinreichend, das kleine M. einer zu raffinierten Bildung, … Eugenien nach seiner Meinung anhaftete, wett… Prutz Musik. 2, 152; An dem wir Alles bis auf seine … Schwachheiten und M-e lieben. W. 35, 60; Der Böse bring… kein M. | mit auf die Welt, woran er kennbar wäre. … 245; Das braune Muttermälchen da. Zschokke 8, 61 … — Nágel-: 1) Mal oder Fleck an den Fingernägeln, Nagelfleck. — 2) ein von eingeschlagnen Nägeln her… rührendes Wunden-M. (s. d.): Daß ich [der ungläub… Thomas] in seinen Händen sehe die N-e und lege … Finger in die N-e. Joh. 20, 25; Hatte sich 5 N. an Hän… und Füßen und der Seite aus Andacht eingemarkt. … M. 4, 65 ꝛc. — Néssel-: s. Quaddel. — Óbst- [1]: Flecken in angestoßnem Obst. — Púrpur-: purpurrothes: Der mit des Mordes P. mich brandmark… Schlegel Sh. 8, 102. — Rásen- [2]: z. B. ein aus Rasen bestehndes Grab-M., Rasenhügel: An … R., | wo meines Jugendlieblings Asche | .. schlummert. Matthison 201. — Rúnen- [2]: mit Runenschri… Hungari 1. 381. — Schánd- [2]: ein von Jemandes Schande zeugendes Mal, z. B. Brand-M., vgl. auch Ggsß.: Ehren-M.: So dazustehn vor Aller Augen, … Sch.! B. 206b; Weit besser wär's | als aller Welt ein … ches Sch. sein! 151b; Europa will das warnende Sch., … die | ewige Pyramide sehn. Kl. Od. 2, 178; Daß er seine Seelen ein solch Schand- und Brand-M. zuzieht. … 1, 5; Alle die Sch-e, die ihr durch soviele Handlungen des Undanks eurem Namen auf ewig eingebrannt habt. W. 22, 293 ꝛc. — Schéiben- [2]: das Mal, der Zielpunkt für den Schützen auf der Scheibe, s. Schieß-, Sicher-M. — Schéide-, Schied(s)- [2]: ein scheidendes oder Grenz-M. — Schieß- [2]: Ziel des Schützen, Sicher-M. — Schönheits- [1]: ein als schön geltendes Mal: Den Orientalen gelten kleine Muttermäler

...ch-e. — Schwind-: [1]: Zitter-M., vergl. ...inflechte und: „Sie hofft wohl nicht, daß du ihre ...tinkflecken sehr reizend finden würdest; denn sie ist ...alse bis zum Knie so scheckig als ein Pardel". . . Was du ...ren Leberflecken sagtest. W. Luc. 3, 389 ꝛc. — Sekl- : s. Hand-M. 1. — Sicher-: s. [2]. Fischart Ziel des Schützen (s. sichern): 1. Sam. 20, 20; ...r bisweilen zum S. schoß. Mathesius Lthr. 103; 91a ...ks.: Sicherwahl) ꝛc. — Sieg(e)s- [2]: Siegestal, Trophäe: In blut'gen Siegesmälern. Creuz 1, Der alten Welt ruhmreiche Krieger pflegten | stattlicher ...ngsmäler zu erheben ꝛc. Freiligrath SW. 3, 90; Der ...n Grausamen zu Siegesmälern dienen. W. 12, 159 ꝛc. Sommer- [1]: Sommer-Fleck, -Sprosse. — ...ing- [2]: s. Lauf-M. — Stein- [2]: ein ...aus Steinen oder von Stein. — Sterb- [2]: ...-M., Grab: Weil es [Buda, die Stadt] Dem ein ...worden ist, | den ich so sehr geliebt. Canitz 321. — ...ch- [1]: Mal von einem Stich, Stichwunde ꝛc. Streich- [1]: Mal von einem Streich herrüh... : Vertilgt die blauen Masen und scheußlichsten St. Auf 129b. — Stroh-: s. Bloß-M. — Todten- Grab-M., Grab: Dgl. . . Etrusker und Römer auf T-en liebten. H. 11, 460; 475; Indem ein T. die ...r aus verderbt. Mühlpforth 2, 38; Cäcilia Metella. | ...ey T. Scheffel 269; Die Felsen . . | sind graue | der Welt, die hier zerfiel. Tiedge 2, 32 (vrsch. Todten-...). — Trauer- [2]: Grab-M.: Gotter 1, 90; ...man T-e mit Rosen gern umheckt. Grün R. 161; Sch. ꝛc. — Un-: die unbez. Seite v. Etwas, s. Messer-: Mal oder U. spielen. Schrift oder Bild (s. d. 2b). ...Staus-: Franzosen-M. — Warn- [2]: warnendes Zeichen: Als ein Zeichen seiner Rache, | als ein W. ...lästern. Freiligrath H. 183; Warnungs-M. — ...nden- [1]: v. Wunden herrührend: Christi W-e., ...nagel-M.; Ich zeige freudig meine W-e. Meißner Gr. ...Diese Wundenmäler. Sch. 31b; Narben u. Wundmal. ...gk 1, 391; 271 ꝛc. — Zitter- [1]: Schwind-, ein erscheinendes und wieder verschwindendes: ...Nase oder Z. Eppendorf 93 ꝛc.

II. Mal, n., -(e)s; -e (s. 2b): der Zeitpunkt in dem Etwas geschieht oder eintritt ꝛc. (s. I, Anm.), ... in folgende Verbind.: 1) mit Ordnungszahlen, ...n sich hinzeigende Fw. und einige sinnverwdte. Ew. ...ließen: Das erste, zweite (andre), dritte ꝛc., hundertste, ...te oder wievielte letzte, vorletzte; dies, das, jenes, ...ste; das vorige, das vergangne, das nächste, das fünfte ... ein früheres, ein späteres, ein andres M.; Das aller..., allerletzte M.; Die nächsten M-e soll's besser werden; ...habe die letzten M-e gefehlt; „Hört er schon mit die... — mit dem zweiten M. auf?" Nein er wird es noch ...nmal M. oder zum dritten M. spielen; Beim zweiten ...ng es schon besser; Das ist das zehnte Mal, daß ich ...Buch lese; Ich lese Herder's Ideen zum andernmal. ...ller 5, 203; Mein Seladon gefällt aufs erste mal [so...]; | beim zweiten pocht schon 'was im [Busen] . . .; | ...dritten wird sie oft zerstreut | . . Denn (wie die Chronik ...) war's . . dieser Tag sehr schwüles Wetter; | am vierten ...] wandert Prokris sich ꝛc. W. 10, 75; Das hör' ich ...ten M. (s. T); Das läßt er sich nicht zum zweiten (oder nicht zwei-m., s. 2) sagen, thut es schon auf die ...Aufforderung; Benutze diese Stunden, | zum erst- und ...n M. sind sie vielleicht gefunden. G. 7, 55; Heut ist's ...letzten M-e [es geschieht nicht wieder]. Cham. 3, ...; Sind wie ja, will's Gott, nicht das letzte M. bei ein... ...Sch. 210a; V. Od. 22, 77 ꝛc. Ugw.: Denke nun ...vielten M-e, | was ꝛc. G. 6, 136, etwa: zum wer... ...wievielten Male. Zuw. bleibt „M." fort, z. B.: ...r Vater, der . . ihr zum zweiten [M.] das Leben gab. ...Hal. 5, 7, vgl.: Zum ersten . . zum zweiten . . zum ...m. J. 66b [= erstens ꝛc.]. — 2) mit (best. und ...unb.) Hauptzahlen, auch mit der allgemeinern Bed. ...Angabe des „Wie oft?" in der Vervielfältigung: ...wegen der adverb. Bed. meist als ein Wort mit ...dem Anfangsbuchst. geschrieben (was Manche auch ...s ausdehnen); doch finden sich zuw. Ew. zw. ...Anzahl und M. und dann getrennte Schreibw., vgl.: ...habe ihn manchmal. — manch liebes M. gesehn; Wahr...lich überstolpert er sich manch schönes M. Merck's Br. 2, 188 ꝛc., ebenso: Einmal (s. Zstzg.) und: ein einziges, mundartl. (s. Gott, Anm.) gotzigs, verstärkt: ein armes einziges M. möcht' ich sie noch sehn ꝛc. — b) als Maßbest. (vgl. Fuß 4; Glas 2f ꝛc.) Mz. uv.: Zwei-, beide-, drei-, vier-, hundert- ꝛc., viel-, wieviel-, mehrere- (s. 4), einige-, etliche, verschiedne, ein paar-, unzählige-, überzählig- (G. 6, 225), alle- [s. Zstzg.] mal ꝛc.; Er erwähnt die zwei- oder dreimal (s. u.), wo er Recht gehabt, verschweigt aber die übrigen Mal, wo er Unrecht gehabt; Er hat alle dreimal ins Schwarze geschossen. Vereinzelt auch: Tausend, aber tausendmale. G. 2, 101; Ein paar M-e. Gotthelf G. 269; Einige M-e. Scherz 50; Fünf M-e . . gekrönt, | drei M-e bei Nemea. Momsen Pind. 143; Sieben M-e waren 4 Häuptlinge gekommen. Sealsfield Leg. 2, 48 ꝛc. Häufiger so (s. a) mit hinzutretenden best. Artikel ꝛc., z. B.: In den 298 M-en, daß er seine Vorlesungen . . . wiederholte. Möser Ph. 1, 159 ꝛc., s. c u. d. Vgl. als Ez.: Ein-, Ggst. kein-, jedes- (verstärkt jedes- und jedes-), manch(es)-mal ꝛc., und mit Bruchzahlen: (Ein)halbmal, dreiviertelmal, anderthalbmal ꝛc. — c) (s. b und vgl. Sanders Progr. 31a). Bei der Vervielfältigung mit „mal" steht der kollektiven, zusammenfassenden Bed. gemäß das Zeitw. gew. in der Ez.: Zweimal 5 ist 10; Dreimal 7 Thaler macht 21 Thaler; Wievielmal 5 steckt (oder ist enthalten) in 20? ꝛc. — d) die Flexionsendung tritt gew. hervor im Dat. d. Mz. nach „zu": Noch einmal, noch zu tausend Malen [sag ich's]. W. 12, 338; Ich habe Das zu verschiedenen M-en gehört ꝛc., (vgl.: Tausend, tausendmalen. Brockes 9, 409 und s. 4), Nach andern Präpos. gew. flexionslos: Unter dreimal gewinnt er zweimal; Das Glas in oder mit zweimal [2 Zügen] austrinken; Den Vorrath der auf dreimal berechnet war, auf einmal aufessen, vgl. — was auf Zusammenhang v. M. u. Mahl deutet —: in 3 Mahlen oder Mahlzeiten ꝛc. Analog auch: Mit einmal (s. d. 3), neben: Mit einemmal. — e) nur vereinzelt in Gedichten verliert das Zahlw. seinen ihm gebührenden Hauptton, vgl.: Ja, wär allein | schon dieserwegen werth dreimal (⏑ –) verbrannt | zu werden. L. 2, 303; Zweimal (– ⏑) barstet da das Holz und dreimal. Kalos 2, 231 und: Barstete das Holz zweimal (⏑ –) und dreimal. ebd.; Sieh, dreimal (⏑ –) schon kam der Tag im Jahre, | dreimal (– ⏑) schon. 280 ꝛc., vgl.: in Zstzg.: ein-m. — f) über die Verbind.: Einmal oder zwei, (drei). Sir. 13, 8; 32, 10; Ein Mal oder vier salben. Auf Th. 45 ꝛc. und das dafür heut in der Volksspr. gew.: Ein Maler achte. JGMüller Lind. 3, 118 ꝛc., s. Ein II, Anm. 1c und † Oder. — g) über mal zur Bez. der Vielfachen v. hundert s. d. I. — h) die best. Vervielfältigungszahlen (über eins) stehen neben dem Kompar. oder neben dem Posit. mit „so" zur Vergleichung der Größe ꝛc. in gleicher Bed.: Dies ist zwei-, drei-, viermal größer oder zweimal ꝛc. so groß als Jenes, vgl. prägnant: Dies ist noch [s. d. †] einmal so groß, d. h. einmal und noch einmal oder zweimal, während bei größern Zahlen das „noch" gew. pleonastisch steht. Bei echten Brüchen dagegen sind Kompar. und Posit. vrsch.: Das blaue Band ist halbmal (oder halb) so breit wie das rothe; Das grüne ist ein halbmal breiter = es ist anderthalbmal so breit ꝛc. Bei unbest. Zahlw. steht gw. nur der Kompar.: Er ist vielmal oder viel reicher als ich; Schöner noch | unendlichmal als dieses Bildnis zeigt. Sch. 385b; Ich finde wenigstens in einem solchen Leben | „unendlich M." mehr Wahrheit. W. 3, 16; Daß du seiner Sache . . „unendlichemal" nützlicher sein könnest. 16, 54. — i) oft stehen best. Zahlen nur zur Bez. einer großen Zahl übrh. und übrtr. um die Intensität von Etwas hervorzuheben: Ich habe dir Das schon hundert- (tausend-, neunundneunzig-)mal gesagt, sehr oft; Da flieh ich tausendmal. G. 1, 68; Und wenn er's zehnmal sagt, trotz aller seiner Versicherungen; Drum hab ich ihn so lieb, | und wär er zehenmal ein Wicht | und hundertmal ein Dieb. Platen 3, 209, und wär er es auch im höchsten Grade; Und wär' er zehenmal ein Gott. Sch. 297b; Ein Mann, und sollt' er zehnmal König sein, | kann ꝛc. W. 10, 94 ꝛc.; Dreimal glücklich, selig, gesegnet, elend, unglücklich ꝛc. — 3) statt „ein-m." (s. Zstzg.) findet sich zuw. bloßes M. und zwar: a) in gehobner Rede: substantivisch mit Fortfall des betonten Zahlw. „ein" und des entsprechenden „ein ander" (s. d. †) in Wendungen wie: Er sieht den Fürsten, rachebrütend, | Lukrecia küssen M. auf M. [einmal übers andre]. Lenau Sav. 145; Da M. um M. [einmal ums andre] ein Lächeln um den Mund der Zuhörer flog. Waldau R. 2, 229; Hungari 1, 305 ꝛc. — b) häufig in der Volksspr. adverbiell mit Wegfall des tonlosen „ein", doch nie abhängig von Präpos.: Es war mal ein Kaiser. H. 66a; Wenn ich 'mal ungeduldig werde. G. 2, 254; Und wenn sie ja mal einen armen Hund füttern ꝛc. Heine Reis. 2, 199; Es ist mal nicht anders in der Welt; Die soll schön sein? Sie ist nicht mal hübsch ꝛc. — 4) vrsch. von den in 1 und 2 behandelten Zusammenstellungen sind die wirklichen Zstzgn. (s. d.), in denen das Bstw. kein Fw. od. Zahlw. ist, sondern ein Adv. od. adverb. Präpos. Für diese gilt heute mit Ausnahme von zumal (s. d. und vgl. sintemal) überwiegend die Genitivform: Aber-, da-, dereinst-, ehe-, einst-, hernach- oder nach-, je-, nie-, noch-, nun-, oft- (oder vralt. dick- z. B.: Fischart B. 39a ꝛc.), vor-mals, denen sich außer den vralt. des- und diesmals, nam. auch mehrmals (= mehreremal), u. vielmals (neben: vielmal) anschließen; s. auch: erstmals. Dazu die Nbnf.: -malen, die aber außer in „dermalen" heute vralt. od. doch altfränkisch ist (s. 2d). — 5) an die Zusammenstellungen (1 und 2) wie an die Zstzg. (4) schließen sich Ew. (ohne Steigrung) auf -malig, natürlich mit Wegfall der etwa vorhandnen Flexionsendung im Bstw. (vgl.: alttestamentlich, kurz-, langarmig ꝛc.), z. B. bei Ordnungszahlen — wofür man freilich gw. lieber diese selbst anwendet —: Beim erstmaligen [ersten] Aufbringen vermahlt man den Weizen zu Schrot. Karmarsch 2, 678; Daß die Schauspielfreunde diesen letztmaligen [letzten] Vorstellungen scharenweise zuströmten. Schütz HambTh. 482. Nach dem drittmaligen [dritten] Läuten geht der Zug ab ꝛc.; ferner mit Hauptzahlen: Die ein-, zwei-, dreizehn-, hundert-, viel-, mehr-malige Aufführung des Dramas ꝛc., seltner: Alle-, beid-, manch-, verschieden-malig ꝛc. Ferner mit Fw.: Die diesmalige Ernte; Die jedesmalige Übereinstimmung; Die dermalige [dermalen oder jetzt, zur Zeit statthabende] wirkliche Einrichtung der Universitäten. Fichte 6, 410; Forster R. 1, 53; W. 21, 308; 23, 173 ꝛc.; ferner v. den in 4 aufgeführten Zstzgn. (s. d.).

Zstzg. s. [1] und [2], von denen wir hier nur wenig wiederholend ausführen, insofern etwas Besonderes dabei zu bemerken ist: Aber- [4]: zum zweiten Mal, wiederum, aufs Neue: Jes. 7, 10; Gotter Sch. 84; Hebel 4, 95; H. 11, 352; L. 1, 450; W. 8, 156; 9, 255 ꝛc., häufiger: A-s. Oft verbunden: Aber (s. d. II 1) und a. G. 8, 143; 17, 400; 21, 282 ꝛc. — Aber und a-s. 15, 22; 99; 18, 238 ꝛc., seltner: A-s und a-s. L. 7, 351 ꝛc.; auch = ferner, gleichfalls: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn. . . A. ist gleich das Himmelreich einem verborgnen Schatz ꝛc. Matth. 13, 44 ff.; Daß Jemand sich beim Schreiben das Dintenfaß halten läßt, ist ganz natürlich, wenn ꝛc. . . Daß Jemand, der im Bette schreibt, sich das Dintenfaß halten läßt, ist a-s der Sache gemäß. G. 19, 364. Dazu [5]: Die abermalige Prüfung ꝛc. — Alle- (– ⏑ ⏑́) [2b]: 1) eig., im Ggst. zu: eins-, einige-, mehrere-, manch-mal ꝛc. = jedesmal, immer: A., wenn er kommt, schilt er; Er schreibt a. am ersten des Monats; Er schreibt a. über den andern Tag [einen Tag um den andern]; A. [je] das vierte Jahr ist ein Schaltjahr; Das trifft manchmal, doch nicht a. zu; Die einmal fällt, die fällt für a. W. 20, 156, das eine Mal gilt für alle und so oft: Einmal für a. G. 5, 27; 9, 79; Sch. 378a; Weiße Kom. Op. 3, 37 ꝛc., noch häufiger: Ein für a. aufgeboten. Burmann F. 166; G. 11, 113; 15, 53; 136; 16, 285; 31, 15; Ein für a. abgethan. L. Nath. 2, 4; Ein für a.: [sei's gesagt]. W. 7, 112 ꝛc., seltner: Einmal für alle. Fichte 6, 16; Möser Ph. 2, 196 ꝛc.; Für ein und a. Klinger 1, 118 ꝛc. Nbnf.: A-en. Ayrer 186; Allmal. HSachs 1, 448c. Dazu [5]: Das oftmalige, wenn auch nicht allemalige Zutreffen dieser Regel. — 2) jedenfalls; unter allen Bedingungen; wie Dem auch sonst sei; doch; gleichwohl: Wer dir als Freund nicht nützen kann, | kann a. als Feind dir schaden. Gellert; Diese Gründe beweisen freilich nicht, daß ꝛc. . . . sie zeigen aber doch a. soviel, daß ꝛc. Möser Ph. 2, 192; Woher die Sage entstanden . ., kann ich nicht sagen; a. hat die Sage Dieses . . ausgebreitet. Reiske (L. 13, 248); 247;

315 ꝛc. — Dā= [4]: zu jener Zeit (von der Vergangenheit), heute gw.: Damals, veralt.: damal (z. B. Meck's Br. 2, 2; 9 ꝛc.) und noch zuw.: damalen, z. B. Gleim 3, 63; Sch. 332b (s. u.); ICSchlegel 4, 302; Stilling 1, 74, s. damaln. Weidner 14; 143 ꝛc.; Da, als ich den Bogenstrang | anzog; als ꝛc. ..; als ꝛc. ..; als ꝛc. ..., | damals gelobt ich mir ꝛc. Sch. 541a; „Es ist das erste Mal nicht .., | daß Sie im Lager uns die Ehr' erweisen. | ... Damals erschienen Sie .., mit Bitten in ihn stürmend." .. Damalen galt es, Böhmen | aus Feindes Hand zu reißen; heute soll ich's | befrein von seinen Freunden. 332b ꝛc. S. dazumal und desmals. — a) So auch als sächl. Hw.: Damals galt's, ein eng veraltet Haus | mit einem neuen .. zu vertauschen. ... | Nun auf besagtes Damals noch einmal | zurückzukommen ꝛc. G. 6, 366; Der auf das Damals mächtig schilt. Höfer V. 21 ꝛc., s. Ehe=m. — b) Dazu [5]: Die damalige Lage, Zeit; Mein damaliger Bräutigam und jetziger Mann ꝛc. — 2) vereinzelt statt dann (s. d.), wie umgekehrt dann für d–s, z. B.: Damals [in jener künftigen Zeit] werden die Himmelszirkel .. den ordentlichen Lauf verwirren; damals werden ꝛc. AClara GfA. 2, 673; Dem Volke, das nach uns auf Erden möchte leben | .. zeig unser Elend an, | auf daß es damals auch uns noch beweinen kann. Opitz Werk. 2, 214; Er bringt die Herzen oft um Stimmen und Verstand, | doch damals sonderlich, wann ꝛc. 1, 349 = dann, nicht mit Bezug auf eine Zeit, sondern auf eine erfüllte, statthabende Bedingung, so auch: Damals, wenn sie im Stillen noch .. schleichen .., fängt die Seele an, den Fall .. vorauszuempfinden. Sch. 695a ꝛc. — Dás=: s. dies=m. — Dér=: gw. in der Form: Dermalen und nur vereinzelt dermal (z. B. Hirzel Sulzer 1, 12; König Kl. 1, 344 ꝛc.): jetzt; zur Zeit; zu dieser (wirklich oder in der Erzählung gegenwärtigen) Zeit oder unter den gegenwärtigen Umständen: Unsere d–en freiwillige Beschränkung. Fichte 7, 7; So möchten wir uns d–en in der vierten Periode befinden. G. 35, 350; Das hauptsächlichste Stück, das d–en noch übrig ist. Möser Ph. 2, 334; Scherr Gr. 1, 115; 2, 227; Thümmel 2, 164; Dies war nun auch d–en der Fall gewesen. W. 14, 44; Ein so gebildetes Volk, wie die Griechen d–en sind. 22, 16; Was war die Seele, bevor sie mit diesem Leibe verbunden wurde, ohne dessen Vermittlung sie d–en weder empfinden noch denken kann? 348; 351; 359; 24, 10; 29, 151; 31, 490; 511; 32, 204 ꝛc.; Unsere dermalige [5] Art zu sein. 22, 360; 367; Nach seiner dermaligen Überzeugung. 4, 252 ꝛc. — Derēinst=: einst=m. (s. d.), dermaleinst: Saat sie All und Alle Garben | werden sie d. sein. Wackernagel 2, 1538 (Rückert). — Dēs=: (veralt.) zu der (d. h. zu dieser) Zeit, damals (s. d.), Genit. von das=m.: Wie nun Pfarr und Schloßkirch d–s sehr wohl bestellt ..., also stund auch d–s die Hoheschul in höchsten Würden. Matthesius Lthr. 67a; Gott sprach auch d–s ꝛc. 68a; D–s war kein Zwiespalt. ebd.; 66b; 88a ꝛc., vgl.: Weil diesmals Doktor Joh. Pommer .. abwesend war. 66b; Die Zeit macht diesmals [jetzt] recht, was vormals strafbar war. Logau 2, 10, 16; Desselben Mals. Theuerdank 92 ꝛc. — Díck= [4]: (veralt.) oft, s. dick 3. — Díēs= [1]: im Ggsz.: jenes, ein andres Mal: 2. Mos. 9, 14; Ich will die Einwohner .. auf d. verschleudern. Jer. 10, 18; Für d. war es nur ein Tropfen Fegefeuer. G. 11, 95; 103; Bitt ich .. | für dieses Mal mich zu entlassen. 59; Der historischen Wahrheit dieses einzige Mal Gewalt anzuthun. W. 4, 194 ꝛc., daneben: Dasmal. 2. Mos. 9, 27; 5. 9, 19; L. 2, 27; 427; Für einmal (s. d. 3b) und für dasmal mochte es gut sein. 10, 301 ꝛc.; D. (oder dasmal) und nie wieder, von Etwas, das einmal geschehen ist, aber nie wieder vorkommen soll, vergl.: nun und nimmer: Diesmal die Suppe hinabgeworfen und nimmer. Hebel 3, 400 ꝛc. und elliptisch: An meine Frankfurter Reise will ich denken! D. in Frankfurt gewesen [und nie wieder]. 3, 431; 226 ꝛc. Über den Genit. s. desmals. Dazu [5]: Die diesmalige Ostermesse ꝛc. — Ēhe= [4]: E–s, in früherer Zeit, vor Diesem, vormals: Das war e–s so, aber jetzt ꝛc.; Das weiß ich noch von e–s ꝛc., auch substant.: Der Unterschied zwischen E. und Jetzt. Schubarth G. 2, 493; Das E. und Jetzt verwirrt sich immer in meinen Vorstellungen. Zschokke Nov. 3, 5 ꝛc. Veralt. als Bindew. = ehe, bevor, auch in der Form e(h)e=malen (Franck Weltb. 202a), =mal (203a) ꝛc. Dazu: Wegen irgend einer ehemaligen [5] Verschuldung. W. 5, 45; 83; Luc. 1, 75 ꝛc. — Ein= (⏑ –) [2]: s. eins (2): 1) eig. und zunächst mit betonter erster Silbe, wo das Bstw. entschiednes Zahlw., dann aber auch, mit Übergang des Zahlw. in den unbest. Artikel (s. III. Ein) mit unbetonter erster Silbe, auch: 'nmal und noch mehr verkürzt mal [3b]. Bes. zu beachten ist, daß „ein" auch enklitisch seinen Ton auf ein andres Wort werfen kann; daher Doppelbetonung (⏑ – ⏑ oder – ⏑ ⏑́) für Verbind. wie: Noch e.; schon e.; doch e.; nur e.; auf e.; mit e. ꝛc., s. Belege im Folgenden. — 2) (s. 1) mit „ein" als entschiednem Zahlw. (– ⏑) im Nomin. und Accus. (vgl. 3), Ggsz.: zwei=, drei= ꝛc., mehr=, viel=, manch=mal oder ein zweites, ein andres Mal ꝛc.; verstärkt: ein einziges Mal und mit best. Artikel oder hinweisendem Fw.: Das (dieses, jenes) eine Mal ꝛc., z. B. zur Bez. der Multiplikation bei Zahlen: E. eins ist eins und dazu (vgl. 1): Das Einmaleins (– ⏑ ⏑́); ferner: Nicht e., mit versch. Sinn, jenachdem das „nicht" im Sinn von „nicht nur" eine Steigrung oder im Sinn von „auch, sogar nicht" eine Beschränkung bez.: Ich habe die Erfahrung nicht [nur] e. im Leben gemacht (sondern tausendmal, unzähligemal, sehr oft) — und: Ich habe sie [auch] nicht e. gemacht = keinmal, nie ꝛc.; ferner: E. ist [gilt, wird angesehn für] keinmal; Wer e. stiehlt, ist immer ein Dieb; Wenn man sie e. nur gesehn, | ach, immer muß man nach ihr gehn. G. 1, 166; E. in die Nacht gerissen, | bleibt sie immer mir geraubt. Sch. 54b ꝛc.; E. wie das andre oder: e. wie allemal, ohne Ausnahme oder Änderung; E. über (oder um) das andre, wiederholt, häufig, s. auch [3a]; E. für allemal (s. d. und 3b); E. für immer und z. B. substantivisch: Welches engherzige Wesen, das sich im unglücklichen E. für immer ausgeliebt hat! Jean P. 421 ꝛc.; E. so und das andre Mal wieder anders; auch: E. so, e. anders, wo die Betonung auch ⏑ – sein kann (s. 1) und danach auch: Mal so, mal so ꝛc.; E. ist sie munter, meist betrübt, | e. recht ausgeweint, | dann wieder ruhig ꝛc. G. 11, 145. — 3) (s. 2) abhängig von Präpos., wobei — vgl. [2d] — im Dat. Flexion eintreten kann oder nicht, Jenes z. B. nothwendig bei vortretendem best. Artikel ꝛc.: Von dem (oder jenem ꝛc.) einen Mal, daß du's vorgelesen, hab ich's nicht behalten, dagegen: Von einem Mal oder Von e. (Vorlesen) hab ich's nicht behalten, vgl. [5]: Von dem einmaligen Vorlesen ꝛc., s. c. — Der Bed. wegen bes. zu erwähnen: a) Auf e. (s. c), in Bezug auf eine Menge: nicht einzeln oder nacheinander, sondern zu gleicher Zeit: Also fielen diese Sieben auf e. (– ⏑ oder ⏑ – s. 1). 2. Sam. 21, 9; 1. Chr. 12, 11; Wer nicht doppelt ist, kann nur an einem Ort | auf e. (– ⏑) sein. W.; Die Fremden kamen alle auf e., vergl. für die Betonung (⏑ –): alle auf den Sturz, auf einen Haufen ꝛc., — ferner von etwas Eintretendem überhaupt: nicht nach und nach oder allmählich, sondern plötzlich: Mir hilft der Geist! auf e. (– ⏑) seh ich Rath! G. 11, 52; Auf e. (– ⏑) steht er hoch im Saal. 1, 145; 35, 403; Auf e. (– ⏑) ist's, es fall' ein Zauber von ihm ab. W. 11, 146; 23, 213; Warf die Lampe um und stürzte uns auf e. (– ⏑ oder ⏑ –) in die tiefste Nacht. Luc. 1, 339 ꝛc. — b) Für e. (– ⏑) mag's genug sein; Für e. und für allemal (s. d.); Für e. und für dasmal (s. diesmal. L. 10, 301) und danach schwzr. auch bloß: Für e. = für diesmal, für jetzt, fürs Erste, vorläufig; Hatte dieses Haus beschließen lassen, so daß für e. Niemand Wein darin ausschenkte. Pestalozzi 4, 389; Es wird sich zeigen, wie du dich beträgst; für e. will ich jetzt von etwas Anderm reden. 15 ꝛc. — c) (s. a) Mit einem Mal oder mit e. = auf e., z. B.: Natur hat weder Kern noch Schale, Alles ist sie mit einem Male [zugleich]. G. 2, 304; Mit einem Mal [plötzlich] wurde es stockfinster ꝛc.; Einzeln geht nach einander hinein, nicht Alle mit e. (– ⏑). V. Od. 21, 230 ꝛc. = zugleich; Als plötzlich mit e. (– ⏑) | alle Gestirne zugleich verdunkelten. Baggesen 2, 34; Göckingk 2, 154; Da schoß er hervor und schnappte mit e. (– ⏑) | auch nach mir. G. 5, 210; 35, 410; 20, 58 ꝛc. — d) selten: Zu einem Male (Röm. 6, 10) statt ein (einziges) Mal. — 4) Bei Aufzählungen zuw. = erstens, dem also nicht zweimal ꝛc., sondern zweitens, drittens ꝛc., ferner, sodann, endlich ꝛc. entspricht, z. B.: Ich wagte mich daran mit doppeltem Eifer, e., weil ich ꝛc. .. und sodann, weil ich ꝛc. G. 15 … welches Bsp. die Entstehungsweise dieser Bed. dem… zeigt: Der Eifer war e. vorhanden aus dem zuerst … gegebnen Grunde, sodann aber auch — und dadu… ein doppelter — aus dem zweiten; ähnlich: Der … stilt, in welchem sich die Kirche nach zwei Seiten hin be… det ..; denn e. liegt sie im ewigen Streit mit dem Sta… und sodann mit den Einzelnen. G. 22, 30; E. ist der E… überhaupt ein unnatürlicheres, ein gekünstelteres Laster als … Eifersucht. L. 7, 135 ꝛc. — 5) Den allmählichen Üb… gang des Zahlw. „ein" in den Artikel zeigt nam… Doppelbetonung bei voraufgehender Partikel (s. 1)… nam.: a) Das Tuch ist noch e. (– ⏑) oder noch e. (⏑ … oder nochmal (⏑ –) so breit wie der Kattun, s. [2a] … zweimal, doppelt; auch: Es müßte nochmal (– ⏑) so b… sein ꝛc.; ferner: Ich will es noch e. (– ⏑) erlauben, … nicht öfter, dagegen allgem. = wieder, aufs Ne… noch e. (⏑ –), nochmal (⏑ – oder – ⏑); Lies den Satz n… mal (⏑ –), aber richtig; denn wenn du ihn wieder falsch l… mußt du ihn nochmal (– ⏑) lesen; Nun, auf besagtes D… mals noch e. (⏑ –) | zurückzukommen. G. 6, 366 ꝛc.; … suchst du's noch e. (– ⏑). Sch. 64a; Die Weise noch e … sie starb so hin. Schlegel Sh. 2, 137, vgl.: Nochmal (– … die Weise! V. Sh. 2, 273 ꝛc. Bes. zu beachten … Fluchausrufen ꝛc., wie „Auch" (s. d. †), den Ein… die Betheurung ꝛc. gleichsam durch Wiederholung b… kräftigend: Der Tausend noch e. (⏑ –)! der Plan war … verfein! Müllner 7, 182; König Kl. 3, 143; Meyer … 438; Teufel noch e.! 4, 255; Circa N. 5, 65 ꝛc.: … Pest, — alle Welt, — zum Henker, — Sakrament … ꝛc. — b) Schon e. (– ⏑) sah ich mich vor diesen Jahr… Sch. 332b; schon e. (⏑ –), schon mal, schon früher (… diesem Mal). — c) Nur e. (– ⏑) noch möcht' ich dich se… Heine Lied. 202, wenn auch nicht öfter; Nur e. … oder: nur mal sehen möcht' ich dich, wenn auch … sprechen ꝛc., s. d. — d) Hat der alte Hexenmeister | … doch e. (– ⏑) wegbegeben! G. 1, 195, wenigstens … dieses eine Mal, während er es doch sonst keinmal … zu thun pflegt; Hat er sich doch e. (⏑ –) oder doch … wegbegeben! allgem.: endlich! das lang Ersehnte … eingetreten, so mit einer Nüance: Wenn er doch e… (– ⏑ oder ⏑ –) davon aufhören wollte!; Endlich e. (⏑ –… S. nam. auch 7a. — e) Aus dem Nachtmahlkrug … Freiheit | laß uns wieder e. (⏑ ⏑) schlürfen! Herwegh 1, 1… Das ist wieder e. (⏑ –) nicht wahr; Sind wir wieder … beisammen gewesen, | haben uns wieder mal recht … habt ꝛc. — Das Vorstehnde vermittelt den Übergang … von einmal (– ⏑) in einmal (⏑ –) oder mal mit … Grundbed.: zu einer (weiter nicht best.) Zeit, … was nam. aus der Form des Verbums erhellt — … vergangne oder zukünftige (6) oder auch gegenwärtig… (7) sein kann, wo nam. im letzten Falle sich noch b… sondre Bedd. und Nüancen entwickeln, so: 6) = … (s. d.), das im Ganzen mehr der gehobnen Rede … gehört, z. B. von der Vergangenheit, so ungem… häufig als Erzählungs=, als Märchenanfang: Es … (lebte) e. (⏑ –) ein König, eine Fee ꝛc.; Es war mal … Kaiser ꝛc. B. 66a; Es war e. ein König. G. 11, 91; … 16; Märchen sagt: Es war e. 12, 245; Davon wir… in der vollständigsten Sammlung aller Geschichten, … mit „Es war e." anfangen, vergebens ein Beispiel such… W. 2, 2 ꝛc., auch: Till Eulenspiegel zog e. | mit … Gellert; Als ich e. .. in einer Kirche saß. Ders.; Ich … eine Katz'. G. 1, 124; Ich kam e. zur Stadt … Kretschmer B. 272; Olearius Pers. 30b ꝛc., ferner von de… Zukunft: Ich werde e. plötzlich über dich kommen. 2. … 33, 5; Hiob 20, 23; Es wird e. eine Zeit kommen; … will ich heut e. probieren. Sch. 319b; Wenn er doch … e. kommen wollte! ꝛc. Zuw. verbunden: Einst e., z. B. … von der Vergangenheit. Dingelstedt Gedt. 2, 33; Wenn … nun einst e. [künftig] vor ihn hintrittst. … 154 ꝛc., vgl.: Wenn's mit der Zeit e. eins ihnen … also gehen würde. Luther 6, 92b. — a) Daneben na… früher die Genit.=Form (vgl. desmals ꝛc.), ganz … alt. oder doch nur mundartl. (schwzr.) in der Bed. … auf oder mit e. (s. 3a und c): So mag das Pulver … meniglich einesmals (⏑́ ⏑ ⏑) brennen. … Als wollt er einesmals (⏑́ ⏑) auf der Post zu der … tenpredigt laufen. Fischart B. 257b u. o.; Von dem …

unerwartet schön und kraftvoll aufgeloderten Patriotis- ... Kölner 8, 131; Manchmal vergeistigt sie einsmals .. e Natur durch ein erhebendes Wort. 397; Warum .. mals aus der Gesellschaft? Pestalozzi 1, 49 rc., da- .. noch üblich, obgleich veraltend: 1. Petr. 3, 20; .. r begab sich's, daß einsmals (⏑–) | .. ein Lumpen- .. auf den Hals | in Kett' und Banden saß. D. 24b; .. Als die Stadt einsmals an einer grausen Seuche litt. .. 125; Einsmals als rc. 28, 139; 222; Olearius .. 4b; 21a; 32a rc.; Einsmals (⏑–) ich in der Rosen- .. anging. HSachs G. 1, 86; Den Obersten Illo hatte .. mals überredet rc. Sch. 977b; Einsmals als rc. 459a; .. 1, 8; Da er sie einsmals ungewöhnlich kalt .. fand. .. 291; Glaubst du (sagte er mir einsmals). 24, 255; .. sie einsmals auf dem Ruhebette fand. 27, 259; 5. .. e., auch (s. v.) mit dem Ton auf der ersten .. Einsmals kam ein Tokter aus Mainz an die Pforte .. mmelt. V. 1, 28, s. Einstmal rc. — b) Dann aber .. sich auch, indem sich Accusat.- und Genit.-For- .. mischen, vereinzelt (mundartl., s. a): Blendend in .. Jolltaug Bau | fiel einesmal [plötzlich] ein Sonnen- .. Anhard 35 rc. und: Einsmal folgt' er mir auch .. (Ausg. in 60 Bdn) 40, 50, geändert in: Einmal rc. .. 137; Deßwegen der Wißer den Knaben einsmal beim .. ehr rühmete. Olearius Pers. 5a; 7b; 8b; 31b rc.; .. der große König einsmal gar zu arg machte. W. HO. .. 22 rc. neben: Ich habe hören sagen, daß einmals .. König befohlen rc. Olearius Pers. 1a; Es hatte einmals .. betrüger rc. 22a rc., vgl. auch: Doch trug sich eins- .. er Etwas zu, daß rc. Stilling 2, 51; Klinger Th. 3, .. rc. — 7) in Bezug auf die gegenwärtige Zeit oder .. wenigstens nicht von Vergangenheit oder Zukunft, .. von der Zeit im Allgm.: a) in Aussagesätzen, .. Bez. einer feststehnden, unleugbaren, unumstöß- .. n, nicht zu ändernden Thatsache, oft verbunden .. nun, doch oder mit beiden, z. B.: Das ist nun e. .. mal) so in der Welt; Das geht doch nun e. nicht an- .. ; Es ist e. seine Liebhaberei. Fichte 8, 242; Sie seien .. e. für jede andere Genießbarkeit verderben. 6, 406; .. ze Ergebung in die nun e. unabänderliche Nothwendig- .. [die nun e. unabänderlich ist]. 7, 373; Reue soll .. doch e. | in der Welt empfinden, | so bekennt vertraut .. frommen | eure größten Sünden! G. 1, 102; Ich besaß .. nun e.! 50; Und keine Artischocke ist nun e. in diesen .. aten zu finden. 19, 336; Da die Großen nun auch e. .. aber sind. 20, 233; Da wir doch e. nicht ganz Geist .. 15, 243; Das ist nun e. nicht anders. Gotter Sch. 295; .. wie, die nun e. der Dramatiker nur gewinnen kann. .. rc. Immermann M. 4, VII; 3, 253; Er muß es doch | .. führen. L. 2, 234; Das Unglück, welches Sie auf der .. von e. haben sollen. 12, 349; Aber für geschehen .. hilft keine Straf mehr, die Ochsen waren e. todt. .. Reineke 53b [12, 392]; Und weil sich's nun e. so ge- .. ist | daß das Glück dem Soldaten lacht. Sch. 329a; Und .. Statt, wie die kleinen Nester e. sind, naben es auch schon .. n. Lieck N. 7, 13; Wie nun e. in dieser Unterwelt | .. so lange seinen Herrn behält. W. 12, 67 rc. So bei .. gabe eines Grundes: Da, weil e. rc. und so auch .. alt.: Seit e. oder seit-m., wofür heute noch sinte-m. .. t.). — b) (s. a) in Bedingungssätzen, um hervor- .. eben, daß das von der Bedingung Abhängige eben .. eintritt, insofern diese als eine unvermeidliche, .. wendige Thatsache angesehn wird: Wenn ich denn .. doch e. eins von den vorliegenden Büchern wählen soll, .. wähl' ich das erste, ich würde unter andern Bedingun- .. auch dies nicht nehmen; Wenn's e. sein muß, denn .. schnell! rc. — c) beim Imperat., zur lebendigeren .. vorhebung des zunächst auf einen best. Zeitpunkt .. einen best. Fall zu koncentrierenden Thuns, vgl.: .. immer und überall, wo es Etwas zu hören giebt, .. und: Hör (ein)mal! [in diesem Moment]: die Nachti- .. singt; Lebe wohl!; Leb recht glücklich! rc. ohne „e.", .. ll sich der Wunsch auf immer, auf eine Zeitdauer er- .. recken, dagegen: Sei doch nicht immer so ein Knauser! leb' .. wenigstens heut an deinem Geburtstag e. ein bischen flotter!; .. den Weibern zart entgegen [immer, als Regel, also .. ohne „e."]. G. 1, 29; Da kommt dein Vater, geh ihm e. .. schnell entgegen!. Hinweisung auf einen best. Fall und .. , um die Aufmerksamkeit auf einen solchen zu er-

regen: Sieh mal, wie unvorsichtig!; Denk e., welch ein Glück! G. 21, 294; Bedenk doch nur e.! 1, 122 rc. — 8) An 7 schließt sich: a) Nicht e. = auch (sogar) nicht, um das Nichtstatthaben selbst des als Minimum zu Erwartenden zu bez., daher auch mit nachfolgendem „viel weniger" rc.: Er hat nicht e. (oder mal) ein Hemde auf dem Leib; Er ist nicht e. wohlhabend, vielweniger reich; Ich hab's nicht e. meinem Bruder gesagt, vielweniger Andern; Er hätte nicht e. sauer dazu gesehen. 1. Sam. 3, 13; Kühner Mann, auch hier noch gedenkst du kriegrischer Thaten | und der Gewalt und weichst nicht e. unsterblichen Göttern. V. Od. 12, 116; Eine Eigenschaft, die ich ablegen nicht e. könnte, wenn ich auch wollte. HVoß JV. 17 rc. Dafür veralt.: Nicht einst (s. Eins 2). — b) nam. schwzr.: E., zur beschränkenden Hervorhebung des dabei stehnden Worts, bes. neben persönl. Fw.: E. ich oder ich e. = ich wenigstens, für mein Theil, für meine Pers., z. B. Gotthelf Sch. 114; 235; G. 159; U. 1, 255; 265; 305; 2, 220 rc.; Pestalozzi 1, 176; 216; 4, 54 rc.; E. ich weiß von Nichts. W. 1, 228; Ich e. könnte Nichts daran verbessern. Zschokke 8, 23; E. wir Alle, die .. beim Tokaier saßen, waren wirkliche Löwen geworden. 378 rc., aber auch sonst = wenigstens, jedenfalls rc.: „Hast du Geld im Sack?" E. genug für heute. Gotthelf G. 171; Ich weiß nicht, was ich ihm geantwortet habe, e. die Wahrheit nicht. Pestalozzi 1, 305 rc. — Einst-: heute in der gehobnen Rede gew. statt einsmals, s. eins-m. (s. d. 6a), und zwar zumeist in der Form: E-s, von Vergangenheit und Zukunft, doch auch z. B.: Daß der Uranfängliche sich in die Tiefen .. e. als Bewohner begeben habe. G. 19, 138, verstärkt: dereinst-m. Dazu [5]: Einstmalig = einstig: Ich hoffe auf seine e-ige Wiederkehr rc. — Erst-: E-s, zum ersten Male, s. [1] und [4], z. B.: Das reine Glück, welches der unverdorbene Jüngling e-s in der Liebe zu einem unschuldigen Geschöpfe gefunden. Möricke N. 38; E-ig. — Her-nach- [4]: nach-m-s (s. d.): H-s. Opitz 1, 125; H-en. Immerm. M. 1, 383 rc. — Je- [4]: je (s. d. 3), zu irgend einer Zeit, gw. in der Form j-s: Hat man j-s [„iemals". Iris 2, 264] eine schönere Haushaltung gesehen? G. 34, 213; Erlaubte sie mir j-s ein Geschenk? Sch. 454a; Doch Keinem gabst du j-s das erwünschte Ja. ASchlegel Al. 16; Wenn ich j-s in die Verlegenheit kommen sollte rc., doch auch: So freundlich, wie noch j. in meinem Leben. Engel 12, 83 rc. und: Wenn wir j-en gut zu werden wünschen. Kosegarten Rh. 3, 322; Stilling 2, 100; 3, 39 rc., s. nie-m. — Jedes- [1]: J. in einer andern Stellung. G. 15, 228; Die j-igen [5] Umstände berücksichtigen. — Jetzt- [4]: s. nun-m. — Kein- [2]: nicht ein (einziges) Mal; niemals. — Manch- [2]: zuweilen, oft rc.: M. sah sie ihn auch rc. G. 13, 228; Gar m. ebd.; So m.; Manches Mal; Manch liebes Mal rc. Ungw. und der Bed. der unbest. Zahl „manch" widersprechend: Wie m. [wie vielmal, wie oft] des Tages? [nicht als Ausruf, zur Bez. einer großen Zahl, sondern als Frage]. Gotthelf U. 1, 254. — Mehr- [2 und 4]: öfter(s): Einen Gedanken, mit welchem ich mich m-s beschäftigt. JvMüller 5, 212; Die m-ige [5] Betrachtung desselben Gegenstandes. — Nach- [4]: später, im Ggsz. sowohl zum Vormals als zum Jetzt, doch nicht wie nachher (s. d.) den unmittelbaren Anschluß an das Frühere bez. und zumeist nur mit einem Tempus der Vergangenh.: Erst war er Kaufmann, nachher Schauspieler und wurde n-s Seiltänzer; Dies Volk, das einst so tapfer gewesen, versank n-s in Üppigkeit rc. Seltner mit dem Futur: Alle Züchtigung, so lange | sie da ist, scheint uns hart; | doch n-s [später] wird sie friedsam geben | Frucht der Gerechtigkeit rc. Gerhardt 3, 217. Dazu: Wer hätte in diesem unbedeutenden Knaben den nachmaligen [5] großen Mann geahnt? rc. — Nie- [4]: nachdrücklicheres nie (s. d. †), Ggsz. von jemals, zumeist n-s, doch auch zuw. n. und in der Volksspr. n-en, z. B.: Ich gehe n-s durch'n Wald, daß mir nicht [oder ohne daß mir] einfiele rc. Claudius 1, 12; N.! n.! Engel 12, 86; Der Künstler stirbt n-s (⏑–). Freiligrath SW. 4, 236; Man ist n. mit einem Porträt zufrieden rc. G. 15, 162; Es geht ihm n. zu Herzen. 5, 155; Von einem so großen Liebhaber der Künste, als die Welt n-s [vgl. jemals] gesehen. 29, 69; N-s, daß nicht rc. 220; Die Ursula hat mich nie gequält, n-s! Gutzkow R. 2, 69; Ich thue n-en verschlagen. Immermann M. 1, 258; Also

nur, weil ich nie dich gefragt, erfuhr ich auch n. rc. Kosegarten Dicht. 2, 195; Eine Schuld, die ich wohl schwerlich n-s [jemals] werde abtragen können. Reinke (L. 13, 292); Mein König wird er n-s! nie und nimmer! Sch. 241a; Nie hätten wir uns sehen sollen, n-s! | daraus kann nimmer, nimmer Gutes kommen! 426b; Nie! n-s! 474a; Nie war ich meines Landes Feind | und n-s hätt' ich gegen Euch gehandelt. 543b; N-s kehrt' er heim, er bracht' Euch Etwas [ohne Etwas zu bringen]. 544b; Dasjenige Wesen, das einmal Mensch heißen sollte, durfte n-en nur Thier gewesen sein. 690a; Wenn das neblige Lappland kaum Menschen, ewig [s. d. 1c] n-s ein Genie gebiert. 694b; Noch n-en. Stilling 1, 60; 52; Den Keiner [s. d. 9] n-s lachen .. sah. Tieck NKr. 2, 279 rc. — Noch- (⏑–): noch einmal (s. d. 5a), häufig: N-s, aufs Neue, wiederum, abermals, auch: Dies „N-s" .. war einmal überflüssig. Schlegel Joh. 4, 2. Dazu: Sein nochmaliges [5] Gesuch; Gegen einen n-igen [n-s zu zahlenden] Dukaten. G. 18, 45 rc. Vralt.: noch jetzt, z. B.: Das gallisch Volk ist n-s von Art fröhlich. Stumpf 144b rc. — Nun- [4]: jetzt, im Ggsz. zu ehemals rc., z. B.: Etwan [früher] ließ sich der Satan mit .. Rumpeln hören, aber n-s will er rc. Mathesius Lthr. 90a; Numals. Luther SW. 56, 125; Der nunmalige [5] Gesandte, vgl. nunmehr(ig), ähnlich: Jetzt-m. — Oft- [4]: oft (s. d.), zur Bez. einer häufigen, aber der Zahl nach unbest. bleibenden Wiederholung, daher z. B. nur: Wie oft? [nicht: wie o-s?] als Frage nach der Zahl der Wiederholung, dagegen wohl als Ausruf: Wie o-s [= sehr oft] habe ich Das bemerkt! „Nun, wie oft denn?" rc.; Er errettet sie o-s. Ps. 106, 43; O. stand ich und blickte hinaus rc., auch: O-en stunden .. Mehrere still. Stilling 2, 69; O-n. Weidner 119 rc. Dazu [5]: Die o-ige Wiederholung rc., vgl. oft als Ew. Nbnf.: Oftermal. Zinkgräf 2, 25 rc.; Oftermals. Mützpforth 2, 37; Opitz 1, 35; Werder Ar. 4, 22 rc.; Oftermalen. H. 16, 21 rc. — Sinte-: eig. seit einmal (s. d. 7a), in dieser Form z. B. Fischart B. 39a; 102b rc., daneben: Seitemal. 10a; Luther SW. 26, 257; Schaidenreißer 6a rc. und: Seitmal. Vb; 12a; 37a; 54b; 57a rc., am häufigsten aber — mit der für seit (s. d.) vralt. Nbnf. sinte — in der oben angegebnen Form zur Angabe eines thatsächl. Grundes, heute freilich gw. nur noch in der (schleppenden) Kanzleispr. und im Ton derselben, st. da, weil rc.: 1. Mos. 18, 18; 5. 9, 6; Luk. 1, 34; Fischart B. 52a; S-en er allzu dienstbeflissen. Gutzkow R. 7, 450; S. Uns die Adresse | Unsres Eidams noch zur Stunde | unbekannt. Heine Rom. 6; S. „Herbst" jede Einsammlung der Früchte bedeutet. JvMüller 1. 401; 24, 101; S. auf ewig sonst | vor aller Welt ich unauslöschbar bin blamiert. Prutz Woch. 98; S. die Werbung | .. aus seinem Volk geschieht. Schlegel Haml. 1, 2; Weidner 7; Nachdem und dieweil, auch sindemal und dergestalt Herr Laban rc. Weise Jak. 89. — Viel- [2]: Wie v. ist 4 in 20 enthalten? Ebenso v. wie 7 in 28; Ich soll v. grüßen; Er errettet sie v. Neh. 9, 28; Röm. 15, 22; So viel Stern' am Himmel stehen | .. so v. sei du gegrüßt. Kretzschmer B. 1, 137 rc., s. [2h]. Auch [4]: So wußte ich v-s [oft, häufig] nicht, ob rc. Rabner 1, 164. Dazu [5]: Die v-igen Einfälle der Türken rc. Vgl. auch [2]: Das wievielte Mal rc. — Vor- [4]: ehemals (s. d. u. nachem.): Nie bettete Demeters goldnen Saaten | der Pflug v-s (⏑–) die Furche hier. WHumboldt 1, 370; V-s (–⏑) redete Gott durch offenbarende Träume | unsern Vätern. Kl. M. 4, 30; V. H. 2, 81 rc. und subst.: Desto trüber aber steht das Jetzt gegen dem V-s. Arndt Ber. 326. Dazu [5]: Er sieht in seinem v-igen Liebling den frevelnden Verbrecher. Tieck N. 1, 140 rc. Vralt. st. vorher: Die [Pfanne] mache v-s ziemlich warm rc. Rast Sp. 296a. — Zu-: 1) zugleich, gesammt, auf einmal: Ich kann nicht helfen Allen z. Thom. 3, 231; Es lauern mir auf die Deinen z. [od. 2?]. 6, 236; 242; Das wilde Heer, es kommt z. [od. 2?]. G. 12, 49; Steckten die Stadt an dreiunddreißig Ecken z. in Brand. Sch. 120a. Auch: Dieser Plan gefiel Stilling ganz und z-en [gar] nicht. Stilling 3, 111 rc. Dazu verstärkt: Ihr seid all-z. [allesammt] leidige Tröster. Hiob 16, 2; Richt. 3, 29; Jes. 9, 17; Ps. 82, 6; Röm. 3, 23; Gal. 3, 28; D. 31a; 141b; Freiligrath 1, 250; G. 1, 64; 99; Simrock G. 64; V. Il. 1, 240; W. 3, 187 rc. — 2) zur Zeit, jetzt: Ich haus' in Sturm und Wolken hier z.

Cham. 4, 20; Sag, wie ist dir denn z–en? G. 10, 245. So nam. (vgl. 3): Dā-z. = damals, zu jener Zeit: Jes. 14, 11; 2. Sam. 23, 14; 1. Kön. 22, 50; Jes. 16, 13; 48, 8; 2. Macc. 3, 4; Gal. 4, 15; Dafür war mir manch schönes Kind | da-z. von Herzen treugesinnt. G. 2, 254; Dazumalen. 6, 83; Aber er weinte schon da-z. mehr als Sterbliche weinen. Kl. M. 3, 328; Sch. 136; 865 ꝛc. mit der Fortbildung [5]: Dazumalig, z. B. Stuppius 783 = damalig. Seltner: Nun-z. = jetzt, z. B. Fischart B. 169a ꝛc. — 3) besonders, vor Allem, vor den Übrigen: Alle rothen Pilze, z. die dunkelrothen, sind als giftig verdächtig; Sie loben den Trunk der Quelle und loben Allah z. [oder 1?]. Cham. 3, 312; Mir z. sehr werth. JoMüller 5, 196; Daß sie z. mit meinem Weißzeug zufrieden sein würde. 207; Z–en. 5, 179 [Kanzleistil]; Der Ritter mit dem schwarzen Pferd | hat dich z–en lieb und werth. Stilling 1, 35; Stets ja warest du hart vor den sämmtlichen Freiern | gegen Odysseus' Gesind und z. mich. V. Od. 17, 359 ꝛc. So auch zur Hervorhebung von Sätzen: Z. wenn ꝛc.; Z. da oder weil ꝛc. und so auch mit fortbleibendem „da" als Bindew., z. B.: Du mußt es thun, z. er dich drum bittet; Zumaln seine Wohnung . . in Wäldern ist. Döbel 1, 32a ꝛc.

Gemāl, n., -es; 0: das Malen (verächtl.): Das G. und Gekritzel. H. 11, 255.

Gemǟl, n., -(e)s; -e: (veralt.) Gemälde (s. d.).

* **Mal-achit** (gr.), m., -(e)s; -e: Mineral.: natürliches kohlensaures Kupferoxydhydrat von lebhaft grüner Farbe. — -āde (frz.), a.: krank, vgl. mhd. malātes, mal(a)z, krank, aussätzig, wie auch: Mit allerlei Verunreinigungen der Haut, „maltzei", Krebs ꝛc. Nas Sp. 139b; 60b; 95b; Reinigt „Maltzigen" oder Feldsiechen. Ib. 7; Gut für die Aussätzigkeit und „malerzey". Stumpf 667a; Die „Maltzen" und Juden [Aussätzigen]. Fischart B. 271b, s. Lerch 1. 637a und Zarncke Br. 391b. — -aga, m., -s; -s: Süßwein aus Malaga in Spanien. — -andrino (it.), -s, -s; -andrini, -andrinen: Straßenräuber: Raubt eine wilde Horde | von Malandrinen und die Schätze. Sch. 582b.

Mālbar, a.: was sich malen läßt: An dem zu malenden Objekt können sich mehrere musikalisch m–e Prädikate finden. Engel 4, 334; Es giebt m–e und un-m–e Fakta und der Geschichtschreiber kann die m–sten eben so unmalerisch erzählen als der Dichter die un-m–sten malerisch darzustellen vermögend ist. L. 6, 461; 8, 11 ꝛc.

Gemälde, n., -s; w.; Gemäldchen, lein; -: ein gemaltes Bild: 1) eig. ein mit Farben auf einer Fläche dargestelltes Bild, s. malen und als sinnverwdt.: Malerei; veralt.: Malwerk (z. B. Günther 1059; Hammer Rh. 337 ꝛc.), Schilderei ꝛc., und als Ggstz. z. B.: Zeichnung, Skizze ꝛc.; Eins der schönsten G. in der Dresdner Gallerie; Die Handzeichnung ist neben dem G. aufgehängt; Ein G. in Öl, in oder mit Wasserfarben ꝛc., im Kleinen, in Miniatur, auf Elfenbein, auf Leinwand ꝛc.; Ein G. mit kostbarem Rahmen; Ein altes G. restaurieren; Ein G. Rafael's, subjekt. Genit.; Ein G. dieser Zusammenkunft, objekt. Genit. = ein diese Zusammenkunft darstellendes G. (s. 2); Drei ganz kleine Gemäldchen. Heinse A. 2, 202; Das ebenso leicht erworbene als leichtfertige Gemälchen. W. 23, 213 ꝛc. Auch mit der prägn. Bed. des wirklichen Kunstwerks: Je weniger ihm Schranken gesetzt werden, das Bildnis [Porträt] zum G. zu erheben. WHumboldt 3, 324 ꝛc. — 2) (s. 1) übertr. auf Alles, was Einem einen Ggstd lebhaft und sinnlich anschaulich wie in einem G. (1) entgegentreten läßt, nam. von einer solchen Darstellung, Schilderung (s. d.) in Worten ꝛc.: Es ist das widerliche G. einer schwachen Raupe [objekt. Genit.], die sich gegen die tückische Nadel bäumt. Börne 1, 210; Freilich wird da an die Stelle des G–s ein nur flüchtiger unvollendeter Schattenriß, ein Entwurf der äußersten Linien treten; aber zu dem vollen redenden und beseelten G. fehlen die Farben. Engel 4, 8; Nie herabfallend bis zum Porträt bleibt die Charakteristik in der Sphäre des idealisirten G–s. Fichte 7, 14; Ausarbeitung des G–s aller Schicksale der Staaten. JoMüller 5, 219; Das G. des Ganges der Literatur. 6, 382; Daß ich dieses G. so wenig nur allein Räubern vorhalte, als die Satire des Spaniers nur allein Ritter geißelt. Sch. 102a; Graut dir vor diesem Karl? Ekelt dir schon vor dem matten G.? Geh, gaff ihn selbst an! 111b; Von dem einzelnen Roß erweitert sich jetzt das G. [die Beschreibung der Viehseuche] über das ganze Geschlecht. V. Georg. 227; Welch ein G. macht dies einzige Wort! W. 6, 62 ꝛc. — Auch: Man nennt in der Musik diejenigen Stellen einer Melodie, dadurch man Töne und Bewegungen aus der leblosen Natur genau nachzuahmen sucht, G. oder Malereien. Sulzer 2, 57 ꝛc. — 3) zuw.: etwas nur Gemaltes, dem das körperliche Sein, das Wesenhafte fehlt, Schemen ꝛc., s. Bild 2c und malen 3m: Schlafende und Todte sind Nichts als G. . . Kinderaugen nur fürchten sich vor dem gemalten Teufel. H. 295a; Sch. 561a ꝛc., vgl. andrerseits G. im Ggstz. zum Rahmen der wirkliche, wesenhafte Inhalt von Etwas: Am Ende sind's [die Namen der Geschichte] ja auch nur Rahmen | und Schalen; das Gemälde, der Kern | macht Alles aus. W. 12, 3 ꝛc.

Anm. Ahd. gimālidi, mhd. gemælde von malen (s. 1 Mal, Anm.). Die Form ohne End-e bei W. (s. 3) und Sulzer 2, 344 ff. ꝛc., ferner veralt. — vgl. Gegiere(de), Zier(de), Gebäu(de) ꝛc. — auch: Gemǟl, z. B. Fischart B. 39a; 49a; 191b; 203a; Luther 1. 156a [„gemelde" 6, 9b]; SW. 60, 235; Mühlpforth 2, 26; Stumpf 369a; In den Gemälen. Zinkgräf 2, 91 ꝛc.

Zsstzg. vielfach z. B. nach der Art und Weise, wie die Farben hergestellt werden, s. Malerei; ferner nach der Art des dargestellten Ggstds, s. im eig. Sinn [1] die häufigern Zsstzg. von Stück und vgl. übertr. [2] die von Schilderung, z. B.: Ein historisches Vorzeitsfamilienmord-G. bühnenhaft | dem Publikum vorzuführen. Platen 4, 98 ꝛc. — wie auch ferner überh. die von Bild und malen. — leicht zu verstehn und zu mehren nach den folgenden: Aquaréll-. — Bránd-: Den Beschauern der von den Stabsängern auf unsern Jahrmärkten ausgedeuteten Mord- und B. Stahr (Schwegler 2, 263). — Charákter-: Hier sind nicht Gb., wo ein glänzendes Farbenspiel das Auge blendet und reiche Draperien die falschen Umrisse bedecken, sondern Charakterbildwerke, treu und vollendet der Natur nachgeahmt. Börne 1, 257, s. Sitten-G. — Dōsen-: auf einer Dose, Dosenstück. — Famíli-en- [1; 2]: Wahre F., in denen man sogleich zu Hause ist; jeder Zuschauer glaubt einen Vetter, einen Schwager, ein Mühmchen aus seiner eignen Verwandtschaft darin zu erkennen. L. 7, 97; Vergröberte Kopie echter F. Musäus Ph. 1, 88. — Frésko-. — Gesámmt- [1; 2]: dessen Inhalt eine größre Gesammtheit bildet; einen Überblick über eine Gesammtheit gewährend, s. Total-G. — Geschíchts- [1; 2]: historisches Gemälde; geschichtlichen Inhalts. — Geséllschafts- [1; 2]: eine Gesellschaft darstellend, nam. eine dazu vereinigte Gruppe von Porträts. Sulzer 2, 348a. — Glās-: Erzeugnis der Glasmalerei. — Häupt-: Das H. [hauptsächlichste Gemälde] der ganzen Sammlung. — Hírn- [2]: vgl. Hirngespinnst: Solche H., eingewebte Züge der Phantasie. H. Ph. 4, 140. — Karrikatúr-: Schütze HambTh. 36. — Kéhr-: Revers (s. d.), ein Gemälde als Gegenstück und Ggstz. zu einem andern [1; 2]: Überall sind Chr. Weise's Lieder wie K. gegen die gewöhnlichen Liebeslieder der Zeit, gegen das reifröckische Schäferkostüm. Gervinus Lit. 3, 477. — Kléin-: Miniatur-G. [1; 2]: Unzahl von K–n und weinerlichen Bagatellen. Tieck DBl. 2, 229. — Künst-: Dies fortlaufende reiche Natur- und K. Thümmel 6, 152, der malerische Anblick, den die Fahrt auf dem durch Kunst geschaffnen Kanal gewährt. — Lándschafts-. — Lúft-: Ein solches wunderliches L., das Fata (s. d.) Morgana selbst es nicht seltsamer hätte durcheinanderwirken können. G. 16, 246. — Miniatūr- [1; 2]: s. Miniatur und Klein-G. — Mórd-: s. Brand-G. — Mosaík-: Alles ist mit byzantinischen M–en bedeckt. Stahr It. 2, 100 ꝛc. — Nāch-: ein Gemälde als Nachahmung, Nachbildung eines Ggstds [1; 2]: Daß das Urbild schöner gewesen als mein N. König Canitz Leb. 112. — Natūr- [1; 2]: dessen Inhalt die Natur (oder ein Theil der Natur) bildet: In dem geologischen Theile des N–s. Humboldt K. 1, 299; 393 ꝛc., s. Kunst-G. — Nében-: das neben einem andern sich befindet, z. B. Pendant ꝛc.: Der stille Zauber des N–s. Heine Sal. 1, 96. — Öl-: mit Ölfarben gemalt. — Pastéll-: in Pastell gemalt. — Porcellān-: auf Porcellan gemalt. — Rúnd-: Rundbild, nam. ein eine Rundschau darstellendes Gemälde, Panorama. — Schlácht-: Schlachtstück. — Schmélz-: Erzeugnis der Schmelzmalerei. — Sítten-: nam. [2] Sittenschilderung ꝛc.: Die Scene [Bühne] mit lebendigen S–n [...] W. 23, 343. — Staffeléi-: auf der Staffelei gemalt, Ggstz. Wand-G. ꝛc. G. 30, 150 ꝛc. — [...] ein Musikstück, insofern es Etwas malt, s. [...] — Totāl-: Gesammt-G.: Das T., so sie [...] maligen Zustande in der Einbildungskraft zurückließ [...] 2, 1, V. — Vāsen-: auf Vasen befindlich [...] 131; 146. — Vólker- [2]. H. Ph. 4, [...] Wáchs-: Erzeugnis der Wachsmalerei. — [...] eine Wand verzierend, nam. Fresko-G. — [...] (farben)- u. ä. m.

* **Male-deien** (lat.), tr. und intr. [...] fluchen, verwünschen, s. den Ggstz. benedeien [...] Maledeiten! Heinz Rom. 169; Jakob's maledeiten [...] 265; Die Schrift maledeit, was wider das Evangelium [...] delt und streckt doch ihre Maledeiung nicht weiter [...] SW. 24, 164; 36, 211; Lief dem und maledeite [...] des Ungemachs. Reinhard 322; „Kein Verlaß [...] Welt!" maledeite . . der junge R. Spindler St. 1, 1[...] Zsstzg.: Ver-, tr.: Sich selbst v. Luther SW. [...] Mit Verbannen und V. Zinkgräf 1, 262; Uns [...] denn auch Gott verzeiht, | auf Erden sein vermaledeit [...] 11, 165 ꝛc. und nam. im adjekt. Partic. [...] „[ver]flucht, verdammt, verwünscht" ꝛc.: Mit den vermaledeiten Aufrührern. 25, 121; Daß ich diese vermaledeite [...]terkammer der neuen Weltschöpfung verwünsche [...] Zum Henker! lärmst du dort schon wieder, | vermaledeiter Seifensieder! Hagedorn 2, 119; Keinen hat [...] vermaledeite Haus sehen. L. 1, 510; Tausend [...] da ist die just der vermaledeite Graben dazwischen [...] 107b ꝛc. — -ficiāl, m., -en; -en: ein dem [...]gericht Unterworfner. W. 10, 99. — -fikant, m., -en; -en: der peinlich Angeklagte, der arme Sünder [...] 3, 169; 259. Dazu: Die M–enschaft. [...] 31, die Schuld des so Angeklagten ꝛc. — -fiz, [...] -es; -e; -: 1) peinliches oder Kriminalverbrechen [...] z. B.: Erklärten sie [die That] für wahres M. [...] 255 ꝛc., so auch früher insonderheit Hexerei: [...] verursachte Hindernisse der Eheleute. Musäus Ph. 1, 11[...] — 2) veralt. (s. 1) Kriminal-Recht, -Gericht [...] Blutbann: Das M. aber gehört an das [...] 506b ꝛc. — 3) (s. 1) mundartl. als Bstw. in [...] M.-Luder, -Spitzbube ꝛc., auch: Malefizisch [...] 1) kriminalisch. — 2) adv. zur Bez. eines [...] Grads: sehr, s. Schm. u. schwzr. in scherzh. [...] zung: Malefizien, tr.: von Obrigkeitswegen [...] bei der Heuernte hindernden zu weit überhängenden Zweige abhauen (gleichsam als gemeinschädliche Verbrecher enthaupten).

Malen, tr., zuw. refl. und intr. (haben): 1) [...] einem Male, nam. mit Flecken von abstechender [...] versehn oder bezeichnen (s. brand-m., ab-m. 1 [...] ver-m. 1 und Makel, Anm.), im Allgm. veralt.: [...] Schweine ordentlich zur Mast zu m. oder einzuzeichnen [...] Ph. 3, 198; Das beim Bezeichnen (M.) der [...]zeuge auf dem Eise zu beobachtende Verfahren. Prot [...] samml. (1859) 456; Die Grenzen m., bezeichnen, [...] ken: Den Zehnten m., aus-m. (s. d. 1), auszeichnen [...] einsammeln. Dazu: Der Zehnten-Maler od. [...] sammler. — 2) (s. 1) mit Farben schmücken [...] s. 3 und be-m., aus-m.; Ein Buch mit gemalten [illu]rierten] Kupfern; Welcher Stubenmaler hat dies [...] gemalt?; Die Wand zog jedoch mehr als dieser [...]liche Schmuck die Augen an sich, denn sie war durchaus gemalt [bemalt, mit Wandgemälden geschmückt, [...] G. 15, 191; Mit gemalten [geschminkten] Wangen [...] 196; Frau Dido . . auch | gemalt, doch nach der [...] Brauch, | nur an den blassen Wangen. Weiße Rom. [...] Daß die Alten nicht allein an ungebildeten Stein [...]mor, sondern auch an gebildete malten. L. 11, 1[...] Frühling schmückt die Höhn und malt der Thäler Gr[und] [...] 176; Purpur malt die Tannenhügel | nach der [...] Scheideblick. Matthisson 9; Halbfeurig gemalter [...] [feuerfarbig, vom Eichhorn]. Rückert (Chr. Th. [...] Gräber . . | malet bald stiller Vergißmeinnicht [...] 11; [Die Freude] grünet in Kräutern und [...] |

ler] uns die Aussicht ins blumige Thal. 10; Mit der Sinsten Licht | will ich eure [der Blumen] Blätter lich Aurorens Angesicht. Sch. 55a; Farben auch, den r m. 33a; Auf einem grünen Strand, | den überall chige Blumen m. [vgl. sticken]. Streckfuß Rol. 8, — 3) (s. 2) ein Bild auf einer Fläche mit Far- arstellen (vgl. zeichnen), eig. und zunächst nur inülerischer Darstellung mit persönl. Subj., von m (s. d.) &c.: Bilder, Porträts, Köpfe, — Brust- Stillleben, Fruchtstücke, Landschaften, Schlachten, Sonnenaufgänge, eine heilige Familie, eine ndame, Dekorationen m.; Titian ist in meinen Augen zige Maler, der die menschliche Natur wahrhaft ge- hat. Andere zeichnen sie nur, ein wenig besser oder er, und illuminieren dann ihre Zeichnung. Lessing It. 6 &c., s. auch b, — und ohne Obj., im Allgm.: lt &c.; Das heißt nicht m., Das heißt sudeln, schmie- kleksen, Farben verquisten &c.; dann aber auch von en Wesen, wobei zuw. der Begriff des Farbigen tritt, z. B.: Ein treues Ebenbild, wie nur der Spie- el; Die Sonne blinkt von der Schale Rand, | malt die Kringeln an die Wand (s. a). Cham. 3, 262 &c., zuw. auch refl., s. 4. Ferner zuw. st. schreiben, : Buchstaben m., aufs Papier (s. a) m., gw. (vrsch. goth. mêljan, schreiben) nur in Bezug auf die Züge ohne Rücksicht auf die Bed. (s. hin-m.) zuweilen mit dem Nebenbegriff der auf die Form deten Sorgfalt, s. nach-m. Ferner übrtr., nam. andre Künste: Etwas in einer Weise darstellen, Eindruck auf den Geist dem eines Gemäldes auf Auge entspricht, bes: in Bezug auf die sinnliche- iche, lebendig hervortretende Darstellung, z. B. (schildern) vralt.: Also kann es der Apostel hie m. stellen], daß er aus Gott und der Liebe ein Ding auf daß er uns durch solch .. Bild .. an sich locke ther 6, 47a &c.; Man kann nicht nur für das Auge sondern auch bloß für die Einbildungskraft und sogar das Ohr m.: Jenes thun die Dichter, Dieses die Ton- setzer 3, 356b; [Ein größer Übel,] als es Worte m. dern]. Sch. 239b; Kleist, in seinem Frühling, malt etliche ländliche Scenen; Der Moloß zwischen zwei Span- malt [hebt nachahmend lebhaft hervor] die Anstren- der starken Pflugstiere. V. Georg. 11 &c., auch (s.): M. heißt: einen Gegenstand nicht bloß durch will- kürlich verabredete Zeichen für den Verstand andeuten, son- ihn durch natürliche Zeichen vor die sinnliche Empfin- dungen. Engel 4, 300 &c., s. nam. 4. Nachdem vorausgeschickt, ordnen wir nach grammat. Be- ziehungen. Zunächst tr. (vgl. refl. 4) mit abhäng. Obj.: a) rein örtl.: Etwas an oder auf die Wand, Pergament, Elfenbein, Glas &c., auf den Deckel einer Dose, die Tür m. &c. Dazu sprchw.: Den Teufel (s. d.) an die Wand m. Lewald W. 1, 314; Malet ihr ja nicht den Teufel über die Thür und bittet ihn nicht zu Gevattern, er kommt dennoch wohl. Luther 6, 276a &c., s. Cham. 4, 171. Ferner vgl.: In der Akademie m., indem man sich dort übt, und: Wenn sie die Geschichte von Vulkan's Netz die Reihstücke und den großen Rath der Griechen über die Zurückgabe der schönen Ehrfels in ihre Akademie m. &c. W. 13, 31, damit die Gemälde dorthin kämen in die Akademie &c. Ferner in mehr übrtr. Bed.: in (s. d. 7) einem Gemälde m. Waldau N. 1, 174. und arbeiten 1a &c. — c) Aus einem Farbetopf [s. 2] und dann auch: In meiner ganzen Schattierung, der ich allenfalls m. [schildern] könnte, ist kein Ton so braun, gallenschwarz, wie Alba's Gesichtsfarbe und als Farbe aus der er malt. G. 9, 168 &c., s. f und g; aus dem Sujet etwas Anderes zu m.? [malend zu den]. 31, 19 &c.; Etwas aus der Erinnerung, aus Kopf m. — d) Alles durch eine oder nach einer Manier (s. d.) m. — e) (vrsch. f) in und Dat.: Pastell, Aquarell, Öl m.; Vieles hab' ich ver- zeichnet, in Kupfer gestochen, | Öl gemalt. G. 1, &c., s. l; In natürlicher, in Lebensgröße (vgl.: über- lebensgroß) m. &c.; In (s. g) wenigen Zügen Etwas m., übrtr. = schildern. — f) (vrsch. e) in u. Accus.: Etwas ins Häßliche als ins Schöne zu m. [m–d zu verhäß- lichen als zu verschönern]. J. 500b; Hätte nicht der Maler Voß | das Recht ins Schönere zu m.? W. 3, 65; Eine Begebenheit ins Häßliche zu m. 5, 137; Seine Phantasie pflegte ihm Alles .. entweder in das zarteste Rosenroth oder in pechschwarzes Dunkel zu m. 19, 295; Üble Laune .. malt die Dinge gern ins Braune (vgl. c, g und k). 12, 38; Guarini .., | der diese Dinge uns so zaubrisch ins Feine | zu m. weiß. 52 &c. — g) Mit dem Pinsel m.; Ha, daß wir nicht unmittelbar mit den Augen m.! Auf dem lan- gen Wege, aus dem Auge durch den Arm in den Pinsel, wie- viel geht da verloren! L. Gal. 1, 4; Wir m. mit Augen der Liebe. ebd. &c.; Mit Pastellstiften, mit Pastell-, Öl-, Wasser- farben &c. m.; Wo schwärmt der Knabe hin? Mit welchen Farben | malt er sich seinen Werth und sein Geschick? [wie bedeutend stellt er sie sich vor]. G. 13, 155; Als .. ich (verschönert zwar) mich selbst geschildert fand, | so wie die Liebe malt, mit Farben nicht, mit Strahlen. W. 12, 247 &c. (s. k); Mit wenigen Zügen oder Pinselstrichen Etwas m. (s. e), auch: Beispiele m. [veranschaulichen] oft mit einem einzigen Zug unsre Idee besser als leere und schwankende Schul- erklärungen. W. 29, 131 &c. — h) Nach einem Muster, Vor- bild, Modell, nach der Natur, nach dem Leben m. &c. — i) mit bloßem Accus. zur Bez. der Art der Malerei, s. e und z. B.: Fresko, Miniatur m. &c. — k) mit Adv. z. B.: Gut, ausgezeichnet, schön, schnell m. &c., ferner (s. f und l) zur Angabe Dessen, wie das Bild &c. er- scheint: Einen schöner (häßlicher) m. als er ist; Ich malte schwarz, doch dichtern Flor | zög' ich dem Bilde lieber vor. G. 12, 11; Die Leidenschaft mag ihn [den Himmel] schön und glänzend dir m. | oder mit traurigen Farben, sie malet immer sich selber [4]. W. 26, 96. — l) mit Angabe der Wirkung [vgl. 4], z. B.: Er malte sich die Finger lahm | an (s. b) Bildern seiner Schmerzen. Thümmel 5, 40, auch refl.: Sich lahm m.; Sich zum reichen Mann oder reich m. &c.; Der Jude verlangte, sie nur einmal in seinen Kunst- [künstlichen oder Zauber-] Spiegel einsehen zu lassen, so bleibe ihr Bild darin festgemalt. Arnim 96 &c. — m) das Partic., z. B.: Etwas ist wie gemalt, bildschön (s. d. und vgl. n) &c., ferner auch zur Bez. eines bloßen Bilds (s. d. 2e) ohne Wesenheit, vgl. Gemälde 3, z. B.: Also glänzen auch tombackene Tugenden, Flittergold von Weisheit und gemaltes [vgl. 2: geschminktes] Ver- dienst. Kant SchG. 36; Wer stille schweigt, muß ein gemal- tes Bild an der Wand heißen. Olearius Baumg. 54a; Schla- fende und Todte | sind nur Gemälde; nur ein kindisch Aug' | schreckt ein gemalter Teufel. Sch. 564 &c., vgl. hin-m. und den sprchw. Ruf: Laß dir's m.! &c. an Jemand, der Mehr und Besßres verlangt als in der wirklichen Welt vorhanden ist. — n) der substant. Infin. st. des nur von der Zsstzg. gw. Malung, z. B.: Das M. ist eine einträgliche Beschäftigung &c. Sprchw.: Zum M. schön [bildschön, s. d.]. W. 11, 90; 10 75 &c. und allgm.: Etwas ist zum M., ein würdiger Ggstd. der Malerei, ein köstlicher Anblick &c., z. B.: Vorher kam noch — das Ding war zum M.! — | der Manichäer &c. Körner 249a &c. — o) Maler &c. s. u. — 4) refl. (s. 3), z. B. eig.: Raphael hat sich selbst [sein eignes Porträt] gemalt &c., dann auch (vgl. schildern &c.): Die unflätigen Schriften, darin sie sich selbst klärlicher, ja schändlicher m., denn keine neue Zeitung thun kann. Luther 6, 317b &c., ferner nam. mit sachl. Subj.: Jemandes Bild malt sich im Spiegel, der Himmel im stillen Wasser [ab] &c. und so z. B.: In- dem, zum ersten Mal vom Morgen angestrahlet, | das Welt- meer grenzenlos sich in ihr Auge malet [es, sich darin spie- gelnd, trifft und ihr so sichtbar wird]. W. 20, 139; Sobald der Gegenstand | in diesem Leib sich malt, den Gott dem Geist verband, | sobald empfindet der Geist. 25, 71; ferner = sich zeigen, sich darstellen; sich sehn oder er- kennen lassen, sich kundgeben in Etwas (Dat.) &c.: Auf deinem Antlitz malt sich ein verhaßter Brief. Platen 3, 27, dein Aussehn läßt erkennen, daß der Inhalt des eben gelesenen Briefs ein verhaßter war; Schlägt der Pfau sein Rad, | in dem sich, wenn darauf die heitre Sonne strah- let, | ein ganzer Mal von Farben malet. Ramler F. 1, 4; Daß dem trunkenen Sinn, von hoher Begeistrung beflügelt, | schöner das Leben sich malt [erscheint, vgl. 3l]. Sch. (Meyer Beitr. 15); Anders .. als sonst in Menschenköpfen | malt sich [stellt sich dar, erscheint] in diesem Kopf die Welt. 260a; In seinen Göttern malt sich [zeigt sich, ist zu er- kennen] der Mensch. 1004a; In seinen Thaten malt sich der Mensch. 1154a; Betroffenheit und Trübsinn malte sich | in Blick und Gang und Stellung sichtbarlich. W. 3, 3; Die majestätische Schönheit | seiner Gestalt, in welcher die gött- liche Seele sich malte. 26, 290 &c.

Anm. S. Anm. zu I. Mal und zu Makel. Mundartl. Partic. wie von „mahlen" (s. d.): Backen hätte sie gehabt wie gemalen. Gotthelf U. 1, 227; „Angemalen" und illuminiert, s. Schütze HambTh. 80. Ferner: Gemohlet. Spee (Wackernagel 2, 279 Z. 7).

Zsstzg. z. B.: Ab-: 1) [1] (vralt.) mit einem Mal bezeichnen, abstecken, abgrenzen: Etlich, die wollen Gott das Ziel .. legen .., wie sie ihnen geholfen haben wollen .. Gott soll nicht anders helfen, denn wie sie es ab- gemalet haben. Luther 1, 41a &c., vgl. 2. — 2) [3; 4] malend abbilden, schildern, darstellen &c.: Mit wenigen Zügen Ihnen meinen Lebenslauf a. L. 12, 4; Allen, die mir dich anders a. [schildern]. Luther 1, 390a; Da malet er sich ja selbst abe, wie es um ihn stehe. 5, 49a; Einen mit einem feindseligen Namen a. [vralt. st. bezeichnen]. 6, 7b; Wie in dem Evangelio abgemalet [zu sehn] ist an dem reichen Mann. 47a; 48a &c.; Auf diesem finstern Zeitgrund malet sich | ein Unternehmen kühnen Übermuths | und ein verweg- ner Charakter ab [stellt sich dem Anblick dar]. Sch. 319a; Ebenso häßlich als liebenswürdig die Tugend malen sich die Laster in ihrem [der Bühne] furchtbaren Spiegel ab. 703b; Jede Bewegung auf dem Schlachtfelde konnte man in den Gesichtern der Antwerper abgemalt [abgespiegelt &c.] lesen. 843b; Sieht sich der Geschichtschreiber genöthigt, jeden Ge- genstand .. so schön oder so häßlich, wie er ihn findet, abzu- malen. W. 4, 192; Er malte den Tyrannen von seiner besten Seite als einen Prinzen ab, bei dem &c. 6, 6; 76; 12, 247 &c.; Der Abmaler. JP. 58, 61; Die Abmalung. — An-: 1) [1] vralt., vgl. Mal I. 2 = Merkpunkt, Ziel und Mahl I, Anm.: einen Gerichtstag anberaumen (s. d.), festsetzen. Grimm Weisth. 2, 299. — 2) [2]: Die Fahnen stecken, so du angemalt. Keller AD. 4, 443 &c.; Die Furcht hat euch so kalkig angemalt [bleich gefärbt]. Müllner 3, 121; Ihre Familie wird auch schon dafür gesorgt haben, mich gehörig bei ihr anzumalen [vgl. anschwärzen]. O. Müller Ak. 206 &c. — 3) [3a] Etwas von den an den innern Wän- den angemalten Geschichten. Kurdel 3, 120; An der Wand sind Martyrerscenen .. angemalt. Wagner (Monatbl. 1, 42b) &c. — 4) [3] Einer Figur &c. Etwas a., malend anfügen, z. B.: Beine. Waldau N. 2, 46; Der malt mit gleichem Witz den Wellen Ohr an. W. 25, 63 &c., auch (vgl. an- dichten): Die Beine, so sie mir [dem Tod] a. Moscherosch (Wackernagel 3, 1, 656 Z. 25). — Auf-: 1) [3a] Die Verzierung mit mehr Mühe wieder abzureiben als wir sie aufgemalt hatten. G. 22, 23; Die Lilien .. waren ihm nicht aufgemalt, sondern eingebrannt. JP. 23, 61. — 2) malend auffrischen: G. 23, 99; Nach und nach ward das Bild bleich .., ich war entschlossen es a. zu lassen. Thüm- mel 4, 12; Gefiel sich heute in den lebendigsten Erinnerun- gen und malte jede einzelne Scene mit blühenden Farben wie- der auf. Voigts H. 120 &c. — 3) malend aufbrauchen: Alle Farben a., ver-m. — Aus-: 1) [1] (vralt.) Etwas auszeichnen (s. d.), vor Anderm aus- und her- vorheben, auswählen &c.: Diesen [Tag] hat er sonderlich ausgemalet [zum Gottesdienst]. Luther 6, 33b; Das heißt noch lange nicht Liebe, daß ich einen Menschen oder zween ausmale .. und denselben freundlich und günstig bin und sonst Niemand. 36a; Liebe, die Niemand ausmalet .., son- dern frei gehet über Alle. ebd.; Wenn ich die Liebe so sondere und ausmale. b &c. — 2) [3] ein Gemälde (eig. und übrtr.) ausführen, im Ggsz. zur Skizze &c., ausführ- lich schildern: Eduard übersah das ganze Verhältnis recht deutlich und malte es noch recht scharf aus. G. 15, 21; 15, 260; Nur erscheint die Erzählung zu kurz und man fühlt sich berufen, sie ins Einzelne auszumalen. Ein solches A. biblischer nur im Umriß angegebner Charaktere und Begebenheiten. 20, 168; 260; 32, 326 &c.; Das Bild zu waschen und auszu- malen. H. Ph. 13, 14; Zwei auch von Josephus sehr edel ausgemalte [geschilderte] Personen. K. 7, 281; Er ver- weilt sich bei seinen Metaphern, spinnt sie häufig zu Gleich- nissen und malt gar zu gerne mitunter eine Allegorie aus. L. 10, 174; 11, 156; Der genaueste Schattenriß, das ausge- malteste Bild. 463; Diese Figur hat Giulio Romano nach dem Karten von Rafael ausgemalt. Merck's Br. 1, 516, XLI; Er malte sich diese Hoffnung weit aus. Platen 4, 392; Thümmel 4, 59; Sich auf das A. kleiner Umständchen was

zu Gute thun. V. Myth. 1, 160; W. 1, 66 ꝛc.; Die feinere Ausmalung. Vogt Köhl. II; Die Gebete. . . Es sind verschiedene erhabne und auch zarte Ausmalungen. JoMüller 6, 138 ꝛc., vgl.: Eine musikalische Ausmalerei mehr episch gehaltener Situationen. Kühne Char. 1, 310. — Be-: 1) [1] mit einem Mal versehn, vgl. bebrandmalen ꝛc., z. B.: Die Grenze b., s. auch Makel, Anm. — 2) [2] Wo Policinell in launiger Posse | die Galle des Sklaven rosig bemalt [verdeckt, übertüncht]. Beck Arm. 9; Der Monat, der . . mit Blumen Feld und Land | bedeckt und schmückt, bebrämt, bemalt und ziert. Brockes 9, 357; Die Hände roth | mit deinem . . Blut bemalt. Cham. 4, 133; Steifgezipste und bemalte Säle. Gutzkow R. 1, 278; Segel . . . das Kreuze b. [das damit bemalt ist]. Platen 3, 20; Die schönste Frucht. | . . einladend von Geruch und wunderschön bemalt. W. 20, 193 ungw. st. „von Farbe", insofern hier diese nicht von außen heran, sondern von innen hervorkommt; Bemalung und Punktierung der Körper. G. 3, 171; Die Bemalung der Marmorstatuen mit Naturfarben. Stahr Rat.-Z. 7, 371 ꝛc. — Blách-: s. Blach-Mal. — Bránd- [1]: mit einem Brandmal bezeichnen, brandmarken: Hat ihn so ausgeschimpft und gebrandmalt. Heinse Petr. 1, XL; H. R. 7, 74; Hat dich des Allmächtigen Donner | nicht genug an dieser erhobenen Stirne gebrandmalt? Kl. M. 2, 684; Striemen der Despotengeißel | b. den Rücken der Heldensöhne. Kosegarten Po. 1, 186; Die Ehre eines unschuldigen Nächsten zu b. L. 3, 276; Da ich mit dem Namen der Braut eines Nichtswürdigen gebrandmalt werden sollte. Pfeffel Pr. 1, 96; 3, 44; W. 33, 357 ꝛc. Auch: Be-b. Lohenstein A. 2, 1248 ꝛc., wie ähnl.: Bedenkmalen, mit einem Denkmal versehn ꝛc. — Där-: (veralt.) malend darstellen, z. B. mit Worten. Spee (Wackernagel 2, 279 Z. 41). — I. Dúrch- [3]: z. B. [3d] durch eine Schablone; auch: in allen Theilen ausmalend durchführen ꝛc. — II. Durch-: überall mit Dareingemaltem versehn: Der wähle aus französischen Dichtern . . Stücke der höhern Poesie und durchmale sie mit Worten aus unserer Sprache. Kl. Spr. 2, 19. — Ein- [3a]: inwendig in Etwas hinein-m. Jp. Sat. 2, 143. — Fórt-: fortfahren zu malen, weiter-m. G. 2, 184. — Hín- [3]: Ihr laßt uns . . mit Feuerfarben die Unordnungen h., welche ꝛc. Fichte 6, 26; Mit feurigen Zügen wollt' ich dir die schrecklichen Bilder des Elends deines Volks h. Klinger Glaf. 107; Der nur in den Tag hinein [s. d.] | so hinmalt. Oehlenschläger Corr. 23; Starke Schlagschatten h. Tieck R. 4, 86 ꝛc.; Die Mehrsten malten leichtsinnig ihren Namen hin [s. 3], ohne zu wissen, was sie unterschrieben. Sch. 979a; Sind wir Zunftmeister etwa nur an die Wand hingemalt? W. [3m, bedeutungslos ꝛc.]. Ferner z. B.: Du zerstörest aber damit die eigenthümliche Harmonie des ganzen Gemäldes; wäre wohl der hereingemalte blendende Farbenstreif der Grazie werth, die du eben durch ihn dem ganzen Kunstwerk raubtest? H. 13, 13; [Sie] ist bei der Nachwelt in den Verdacht hineingemalt, als sei sie besoffen [durch sein Gemälde in den Verdacht gebracht]. Heine Sal. 1, 298; Was er hier sich in die bläuliche Ferne des Horizontes hinein-m. sieht [die Berge]. Schwegler (46) 53 ꝛc. — Nách- [3; 4]: malend nachbilden, ab-m.: Im klaren Bach | malt sich jedes Blümchen nach. Kosegarten Rh. 3, 356; Die Maler sollen die Gegenstände auch vollkommen so malen, wie sie ihnen Homer vormalt . . . das Gemälde selbst n. L. 8, 5: „Bringst du die Abschrift?" . . Ich hab' sie Zeil' um Zeile nachgemalt. Sch. 351b; Da seine Bilder . . so beschaffen sind, daß keine gesunde Einbildungskraft sie ihm n. kann. W. 23, 193 ꝛc., auch zuw. [2]: nachbessernd malen. — I. Über- [2; 3]: über etwas darunter Befindliches malen; zuw. st. II. 2. — II. Über-: 1) [3] Ein Bild mit einem andern [dies verdeckenden] ü. LDiefenbach 1, 134 ꝛc. — 2) [2] mit Farben oder Farbigem überziehn, so: Kein Meteor, das durch den Luftkreis reitet | und ihn mit Feuer übermalt. L. 13, 630 (Campe); Sonne . . ., du König aller Strahlen, | die das gewölbte Haus, den Himmel ü. 8, 273 (Scultetus); Die neue Wunderpracht | . . hat den Leichenstein | mit Frühlingsrosen übermalet. Mühlpforth 2, 39; Jp. Fat. 2, 97 ꝛc., auch: Lockende, blau, gelb und roth nach einander übermalte Anschlagzettel. Schütze HambTh. 374 ꝛc. und nam. in Bezug auf die Farbengebung bei Gemälden (vgl. lasieren): Wenn die Ölfarbe einmal angetrocknet ist, so löst sie sich nicht leicht wieder auf, daher kann eine Stelle, so oft der Maler will, übermalt werden. Durch öfteres Ü. aber kann die beste Harmonie und die höchste Wirkung der Farbe leichter erhalten werden, als wenn man die Farben einmal muß stehn lassen, wie sie zuerst aufgetragen worden sind. Sulzer 3, 571a; 317b; Alles ist damit unter- und übermalt. Hagen Nov. 59; Drei Vorskizzen, einen Karton, doppelte Untermalung, zehn Übermalungen. Gutzkow R. 3, 144 ꝛc.; ferner in Bezug auf fertige aber der Nachbeßrung bedürftig erscheinende Bilder (s. retouchieren): Ein gänzlich verdorbenes übermaltes Original. G. 31, 51; 63; Von Ausbesserern übermalt. Lav. 72; Er übermalt ihre schwachen Leistungen. Gutzkow R. 6, 361 ꝛc. — I. Úm-: 1) malend umformen oder anders machen: Wie ihm die Lichtkerzen jedes Zimmer zur stillen Höhle u. Jp. 1, 45; Daß ich mir Gewalt anthun muß, nicht Alles umzumalen. Scherr Sch. 1, 220. — 2) [3a] um Etwas herum malen u. an einem Porträt ꝛc. etwas Umhängendes malen. — II. Um- [2; 3]: mit Malerei umgeben. — I. Únter-: unter etwas drüber Befindlichem malen: Du brauchst nur deinen Namen unterzumalen; s. hin-m. ꝛc.; auch st. II. — II. Unter-: 1) die Grundfarben in einem zu übermalenden (s. d. II. 2) Bild auftragen; auch: ein Gemälde ohne Übermalung malen: Er untermalt hierauf die Köpfe Christi und der drei Apostel. G. 31, 72; Der Andre untermalte ein Ölgemälde. Roquette Erz. 149; Waldau R. 2, 56 ꝛc.; Es ist eine Untermalung unter den Lasuren zu bemerken. G. 31, 213; Die Untermalung verspricht schöne Farben. Hartmann WB. 212; Sehen sie wie ganz flüchtige Untermalungen aus. Stahr Jahr 2, 188 ꝛc.; übrtr.: Der Herbst, der gelbe, | den der September bunt schon untermalt. Freiligrath SW. 5, 249, in dem die bunten Farben als Grundlage und Vorbereitung des falben Gelbs erscheinen. — Ver-: 1) [1] mit Grenzmalen bezeichnen: Ein Feld v. — 2) [2; 3]: a) durch Malen verbringen, so daß es nicht mehr da: Er würde uns ein hohes Licht in seiner Kopie vermalt [uns darum gebracht] haben. L. 7, 45 ꝛc.; malend verderben: Durch das Retouchieren ist das Bild vermalt ꝛc.; malend verbrauchen: Farben v., auf-m.; Geld, Zeit v. ꝛc.; Hundert Ellen zu Dekorationen vermalter feiner Leinewand. Schütze HambTh. 685 ꝛc. — b) die Farben in einander vertreiben, so daß ein harmonisches Ganze entsteht: Dergleichen schroffe Stellen, die, eben weil sie so stark den Virtuosen beurkunden, sich niemals ganz in die Töne des Gemäldes wollen v. lassen. Tieck (HKleist Hint. LIV) ꝛc. — Vór- [3]: malend (eig. und übrtr.) vor die Augen stellen, z. B. als Muster für den Nachmalenden (s. d.). L. 8, 5 ꝛc.; ferner: Rühmliche Thaten, die man ihm auch in Gebärden und begeisternden Tänzen vormalet. H. Ph. 4, 153; Ich will ihm sagen, was Elend ist, will es ihm v. in allen Verzerrungen des Todes. Sch. 199b; Male [stelle] dir zu den Überbleibseln einer vormals berühmten Schönheit eine Figur vor, wie ꝛc. W. 5, 22; Wofern ihnen jene [Grundsätze] . . nur mit ebenso lebhaften Farben vorgemalt wurden. 82; Der Schalk [Amor], den die Poeten | . . so reizend . . uns vorzumalen nicht erröthen. 11, 176; 17, 89; Die schrecklichste der Möglichkeiten | malt ihr die Phantasie mit warmen Farben vor. 20, 194; HB. 1, 105 ꝛc., wobei zuw. [3m] die Bed. des trügerischen Scheins hervortritt: Mir allerlei Träume vorzumalen. Auerbach Gr. 8; Sich blaue Dünste v. lassen. Bödel 2, 189b und so auch: Einem Etwas v., vor-gaukeln, -flunkern, -machen ꝛc.; Bis ihm die Herrn zehn Thaler | als redliche Bezahler | nicht etwa vorgemalet, | nein, bar und blank bezahlet. V. 4, 121. Veralt.: Für-m., z. B. Luther 5, 532b; 6, 131a; 233a; Stumpf 2a ꝛc. — Zu- [3]: malend hinzufügen. — Zurück- [3]: übrtr. in die Vergangenheit zurückgehend sie dem Geist lebendig vorführen. Jp. 34, 152 u. ä. m.

I. Mäler: s. Mal II 2f.

II. Máler, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): Jemand, der malt, eig. und ohne Zusatz am gewöhnlichsten: ein Künstler (von Fach), der Gemälde malt (s. Kunst-M.): Ein M. aus der venetianischen Schule; Die M-in Angelika Kaufmann; Er malt gut, ist aber nach meinen Ansichten kein guter M. Heine Sal. 1, 50; Nicht Jeder, der den Pinsel in die Hand nimmt und Farben verquistet, ist ein M. L. ꝛc., aber auch von Anstreichern (s. malen 2): Der [Stuben-] M. soll die Stube streichen ꝛc. und übertr. (s. malen 3): Ein Dichter heißt um so mehr ein M., je mehr er seine bloß willkürlichen Zeichen den natürlichen . . Engel 4, 302; Giebt es einen beredteren M. des menschlichen Herzens und seiner Leidenschaften als Shakespeare . . — -ei, f.; -en: das Malen; die Kunst des Ma… (Malerkunst), auch personif. z. B. Sch. 555a ꝛc. … das Erzeugnis des Malens (Gemälde), eig. und … übertr.: Die M. ist eine Zeichnung mit Farben … sie uns die Natur zeigt. G. 29, 199; Die M. … betrachtet, Darstellung der Dinge mit Farben. Less. … 251; Daß man in den Zeichnungen der kein… einen Geist, ein Leben, eine Freiheit, eine Zartheit … die man in ihren M-en vermißt . .; daß die Feder … Dinge machen können, welche nicht mit dem Pinsel zu … sind. L. 11, 135 ꝛc.; so auch doppeldeutig in den … z. B.: Aquarell-M., das Malen mit Aquarellfarben … ein auf diese Weise gemaltes Bild (Aquarellgemälde) … Über die musikalische M. Engel 4, 297; Der Ton… sichtbare Gegenstände so schildern, daß wir sie wie … Gemälde vor uns zu haben glauben. Von dieser M. … M-en der Musik ꝛc. Sulzer 3, 336b. Versch. … s. mahlen 4.

Zstzg. zu M. und M-ei. s. die von malen, … ab-, ausmalen, ferner die von Gemälde. Die … beziehn sich theils auf den versch. Inhalt des Dargestellten (eig. und übertr.), theils (zumeist eig.) … Verschiedenheit der zum Malen dienenden Farben … oder auch zuw. der bemalten Flächen, — leicht … stehn und zu mehren nach den folgenden, für … die Bstw. vergleiche: Aquarell-. — Arabesken- … — Bildnis-: Porträt-M. — Blumen-: … großen niederländischen B. G. 31, 192; B-ei. … — Brief-: veralt., mundartl.: Einer der Spielkarten … illuminiert, Schachteldeckel bemalt (Schachtel…); auch verächtliche Bez. eines schlechten Malers … Garg. 105b ꝛc., s. Brief 3, vergl. Sch. 1, … — Bühnen-: Theater-Dekorations-M.: B-e… boldt K. 2, 78. — Dutzend-: gewöhnlicher, … Maler. G. 31, 68 ꝛc., s. Dutzend. — Elfenbein-: … auf Elfenbein malend, s. Miniatur-M. — Email-: … Schmelz-M. — Érd-: E-ei, Gegenden auf … Lande darstellend, Ggsz.: Marine-M-ei. — Filigran-: … s. Miniatur-M. — Férn-: F-ei, Perspektive … Studiere die Bühne, Wirkung der F-ei, der Lichter ꝛc. … 15. — Fläch-: Anstreicher. Campe. — Fleisch-: … nackte Theile des Körpers natürlich darzustellen … mag: So muß man viele moderne Fleisch- und … M-ei für eine Anstreicherei mit Fleisch und … ansehn. Gelz 3, 289. — Fresko-: auch: … Proben der Technik, die er sich in der Frisch-M-ei … Gutzkow R. 6, 134 (s. Fresko und Frisch 4) und … scherzh.: Indem er unter Frisch-M-ei bloß eine Frisch… los-M-ei verstand. Bl. 1, 291; Kalk-M-ei. Camp. … — Frucht-: Fruchtstücke darstellend. — Genre- (shäng'r-): Maler(ei) von Genrebildern (s. d.) … Geschichts-: geschichtliche Ggstde darstellend, … rien-M.: Der G., der eigentliche Menschendarsteller … Bezug auf Landschaft große Vortheile. G. 31, 134 … schicht-M. L. 11, 134. — Gesichts-: G-ei [Schminkkunst der Schauspieler ꝛc.]. Schütze HambTh. 374 … Gewänder-: Ein Kronprinz kann keinen ärgern … heits-M. ausstehen als den G. Jp. Fat. 2, 163, … die Wahrheit nur drapiert, nicht nackt. — Glas-: … Einer, der auf Glas malt, gw. im engern Sinne: … sofern die bildlichen Darstellungen durch Auftragen … Einbrennen der Farben hervorgebracht werden: G-… G. 26, 80; 31, 231; Karmarsch 2, 167 ꝛc.; G-… Kirchen ꝛc. — Gouache- (guásch-). — Historien-: … Geschichts-M. — Kálk-: Fresko-M. — Kammer- … als Titel (s. Kammer 22): Hackert als K., und … bei Hofe als die Kammermedici, Kammermeister der … G. 30, 165. — Karrikaturen-. — Karten-: … Brief-M. — Klein-: Miniatur-M. — Kleinigkeiten-: der Kleinigkeiten malt oder schildert: … . . dem superficiellen K. Boileau den Vorzug über den … den Menschen mit ewigen Farben abmalenden Pope. Herrmann Nat. 53. — Kóth-: mit Schmutzfarben malend ꝛc.: Ist er deßwegen ein K., wenn er das Laster häßlich darstellt? Heinse A. 1, 307. — Künst-: (veralt.) ein Kunst…

:Maler, ein Künstler (zum Untersch. vom Stuben-:.). Olearius Ros. XVI. — Lánd-: Erd-M. — :schafts-: s. Landschafter: Die abstrakte Ideal-Riehl Nr. 2, 459 ꝛc. — Maríne-: Seestücke -llend, s. Erd-M. — Ménschen-: Menschen -llend, eig. und übertr.: Jeder M. .., wenn er an-ne Kopie der wirklichen Welt und keine idealischen Af-enen, keine Kompendienmenschen will geliefert haben. -Ost; G. 22, 373. — Miniatǘr-: Ggstde in -m Maßstab mit Wasserfarben, die etwas mit -mi versetzt sind, durch eine Menge beim Anblick -ander verschwimmender Pünktchen oder Strichel-darstellend, s. als versuchte Verdeutschungen: -, Klein-M. und vgl. Punktierer, Pünktler. — -gen-: der Morgen oder Landschaften in Morgen-chtung malt: In jenem schmelzenden Tone | des M-s -. Trümmel 5, 201. — Obst-: Frucht-M. — : Ölfarben anwendend ꝛc. — Pastéll-: Pastell-n anwendend ꝛc. — Pférde-: s. Thier-M. — -cellán-: auf Porcellan Bilder durch Auftragen Einbrennen von Farben darstellend. — Por-l-: W. 35, 79. — Prospékt-: wirklich vor-e Landschaften darstellend, vgl. Ideallandschafts- —Schächtel-: s. Brief-M. — Schláchten-. Schmélz-: Schmelzfarben anwendend, s. Glas-, -llan-M.: Ein französischer Sch. Lichtenberg Hog. 1, 1. — Schön-: ins Schöne malend, verschönernd: -er Geschichte, die alle Sch-ei verschmäht, könnt ihr ver-n. Hegen Nov. 44. — Séelen-: Einer, der eine -Spiegele und Vorgänge derselben malt oder lebens-schildert: Einem S., der den individuellen Charakter Geistes und Herzens, der Sinnesart und der Sitten einer -mmten Pers. entwerfen will. W. 35, 80; Frischer, nicht -ünstiger S-ei angekränkelt. Gutzkow Unterh. 2, 2, 271. Sitten-: Sittenschilderer. W. 31, 449 ꝛc., doch -ch Sittenbild. — Stúben-: Stuben aus-t, s. Anstreicher, Weißbinder und Wand-M. — -ilen-. — Theáter-: fürs Theater malend, -n-M. G. 26, 31; Th-ei. 24. — Thíer-: -stücke darstellend, z. B. Pferde-M. ꝛc. — Vé-l-: s. Fleisch-M. — Wáchs-: Wachsfarben an-dend, s. enkaustisch: W-ei. G. 23, 172; 24, 113; 130 ꝛc. — Wáhrheits-: s. Gewänder-M. — -nd-: W-ei, zur Verzierung der Wände und zwar mit Gemälden, untersch. von der Stuben-M-ei -. und vergl. Wandgemälde) = Fresko-M-ei. — -sser(farben)-: W-ei, mit Wasserfarben. — -ent-: s. malen 1.

Máler-isch, a.: auf die Malerei bezüglich, ihr -rig, ihr entsprechend, für sie geeignet oder be-et; insonderheit: so beschaffen, daß es gemalt — auf einem Gemälde — von Effekt sein würde ꝛc., -eist: M-e Gegenden, Trachten, Stellungen ꝛc.; Steile -wiel, davon besonders der eine auf eine m. schöne, aber -liche Weise überhing. Forster R. 1, 204; Wir ver-ten uns an der unendlich mannigfaltigen Aussicht und -en sie im Einzelnen zeichnerisch und m. [für den Zeich- und Maler] zu entwickeln. G. 23, 284; Machte er -m-e Reise .. Unterwegs zeichnete er Viel ꝛc. 30, 152; -n-en und über-m-en [von der Malerkunst nicht zu -denken, sie übertreffenden] Schönheiten der Land-ft. 23, 132; Das Eigenthümliche dieser völlig un-m-en -r. 23, 272; Die Bekleidung [auf dem Bilde] .. ist ein -ig zu m. [zu gekünstelt, auf den Effekt berechnet] und -t genug Wahrscheinlichkeit. Heinse Hild. 1, 198; Es -ch die zumeist [s. d.] m-e Tracht, die unsere ver-derte Zeit kennt. Kinkel E. 434; Rafael das größte m-e -. s. Gal. 1, 4; Der Geschichtschreiber kann die mal-schen Fakta ebenso un-m. erzählen als der Dichter die un--en m. darzustellen vermag. L. 6, 461; Ein m-es -. 4, 115 [K. der Maler]; Wie der Abkünstler, -ziger, sogen. kupferstecherischer oder leichter, sogen. -r Manier arbeitet. Sulzer 1, 64b; Diesen Spielen -er dichterischen und m-en Phantasie. W. 4, 61; Graun-de Dunkelheit, | m. versetzt mit lichten Stellen. 11, 29. -schaft, f.; -en: Genossenschaft von Malern ꝛc.: -e deutsche Tonkunst war bisher nur durch deutsche Ton-ler, nie durch eine gesammte Künstlerschaft vertreten; un-er den vielen deutschen Malerschulen bedürfen wir einer deutschen M. Kolatschek StdZ. (1860) 146. — -thum, n., -(e)s; 0: die Gesammtheit der die Maler als solche kennzeichnenden Eigenschaften u. Eigenthümlichkeiten ꝛc.

* **Vermalestieren**, tr.: (schwzr.) Einen v., ver-schwatzen („schlecht machen"). Gotthelf U. 1, 151; G. 175, vgl. Diez 213 über malvagio.

* **Mal-heur** (frz. malör), n., -s; -s: Unglück, Unfall ꝛc. — -honétt, a.: Ggstz. von honett (s. d.). — -íce (-iße), f.; -n: schadenfrohe Bosheit; Tücke; boshafter Streich; boshafte Äußrung; auch: Haß und Feindschaft gegen Jemand: Ich hab specielle M. auf das Weib. Immermann Card. 5. — -ciös, a.: boshaft, voller Malice.

Málig, a.: in Zstzg.: 1) s. Mal II 5. — 2) s. Mal I, Anm. — **Denkmalisieren**: s. Denk-Mal. — **Málkern**: s. melken, Anm.

* **Málkontent** (it., frz. und so ohne Flexion auch in frz. Ausspr. kongtáng), a.: unzufrieden: Die M-en, Bez. einer Partei (die mit der Regierung Unzufriednen).

Máll, n., -(e)s; -en: Schiffsb.: Schablone der Schiffszimmerleute, wonach sie die Bauhölzer, um ihnen die richtige Form des Belaufs und der Krüm-mung zu geben, bezeichnen und behauen: „mallen, bemallen."

Anm. Nach Campe von Mal, doch vgl. Model. Versch.: Der Mall = Plattwels, platystacus; ferner: Die Mall (schwäb.) = Katze. Auerbach Gv. 213, vergl. Mulle, s. Katze 1a und: mall, a.: (niederd.) unklug, dazu: mallen: unklug handeln oder reden. Brem. Wörterb. ꝛc., so auch (Schiff.): Der Wind mallt, ist wie verdreht, hat keine feste bestimmte Richtung, läuft hin und her, kriecht aus und ein, vgl. auch: Die holländischen Walfischfänger nennen ihn [den Eissturm-vogel] Mallemucke (dumme Mucke). Oken 7, 387; Forster R. 1, 74 ꝛc. und danach auch: Malmocken, auf Grön-landsfahrern, die dienenden Gehilfen der Speckschneider, weil ihnen das Todtschlagen der Mallemucken behufs der Bereitung von Puspas (einem Gericht aus Reis, grünen Kräutern und Fleisch) obliegt. Bobrik 483a.

Mállen, tr. und intr. (haben): s. Mall und Anm.

Málm, m., -(e)s; -e: Mulm (s. d. und mal-men, Anm.).

Málmen, tr.: einen festen Körper mit Gewalt zu Malm, d. h. zu einer mehr oder minder staubähnlichen Masse, zu Grus zerkleinern, häufiger Zstzg. zer-m. (s. d.): Eh' eine neue Mörserkeul' uns wieder malmt. Droysen A. 1, 36; Ein Sieg, der zu Staub ihn malmt. HKleist Hint. 102; Daß wir ihn mit seinem Teufelsstuhl zu Pulver malmeten. Luther 1, 520; Er will die Körner m. | mit dem stumpfen Zahn im Munde. Rückert Mak. 1, 12; M. und kneten. 2, 13; Meine knotige Faust | .. die malmt dir den störrigsten Schädel zu Brei. Reichard 319; Malmt gethürmte Paläste zu Sand. Schubert 3, 11; Romulus' eiserne Söhne | malmten die Völker. 24; Wie | der Wurm sich windet, den der Wandrer malmt. Stolberg Sch. 1, 140; Wo Packan hochzeitliches Labsal [Knochen ꝛc.] malmte mit lautem Gekrach. V. 1, 140; Aus der m-den Hufe Spur. 4, 52; Wiewohl Kolumella das Brachfeld so locker und mul-mig verlangt, daß .. keine Klöße zu zer-m. sein und ein .. Sprichwort anführt, schlecht bestellt sei der Acker, wo man .. noch m. müsse. Georg. 16; Wer die trägen Klöße mit Kar-sten | malmt. 15; Das .. Waldschwein | malmt mit dem Fuße den Grund. 193; Das Dach | wird zu Scherben ihm von des Wetter Hagelkugeln klein gemalmt. Ar. 1, 283; 3, 348; Hor. 1, 179; 251; 312; Sh. 1, 89; 2, 522; Od. 21, 30 ꝛc.

Anm. S. mahlen, Anmerk. und z. B. in der Basler Bibel von 1523 m. als „ausländig" erklärt durch „zermalen, zerknütschen". — Dagegen: Malme ist eine .. Bergart, welche oft etwas Silber hält, zufolge ihrer Farbe aber ent-weder Schwärze, Bräune, Gilbe oder Graus genannt wird. Jablonsky 634a, wohl versch. von Mulm (s. d.), vgl. alt-nord. málmr, Erz, Metall, wie schwed. malm, das aber — wohl andern Stamms — auch die Bed. Vorstadt hat, z. B.: Alle die andern Holme und Malme [bei Stockholm]. Laube Kön. 1, 113 und die Bem. 126.

Zstzg. z. B.: Níeder-: malmend niederschmet-tern: Stürmt er und malmt mit der Brust die begegnenden Waldungen nieder. V. Ov. 1, 145. — Wég-: malmend wegschaffen oder vertilgen: Denkmal .., | das kein mo-dernder Guß, kein ungezähmter Nord | wegzumalmen ver-mag. H. 1, 239. — Zer-: häufig statt des seltnern Grundw., vgl. zerknirschen: Er zermalmet's („zumalmets") zu Pulver. 2. Mos. 32, 20; Meine Seele ist „zumalmet" vor Verlangen. Ps. 119, 20; So zermalmt, so fassungslos, so ganz | unheldenmuthig. HKleist Hint. 71; Die Zeit zer-malmet Stahl und Stein. Lichtwer 127; Das Herz ihres Lebens erzielen, z., zernichten. Sch. 110b; [Der Kanonball] macht sich z-d Platz, um zu z. 336a; Diese Namen, | .. die mich durch ihr Gewicht z. sollen. 412b; Eine Kunde, | von der das kleinste Wort die Seele dir | zermalmte. Schlegel Haml. 1, 5; Diese mit rasselnder Mühle zermalmeten gelbes Getreide. V. Od. 7, 104; Sie z. das arme Wort Tugend beständig zwischen ihren Zähnen. W. Luc. 1, 269 ꝛc.

Málm-icht, -ig, a.: mulmig (s. d.).

* **Mal-ónke**, f.; -n: Eierpflaume, Marunke (s. d.). — -ólle, f.; -n: Havannatabak aus Kuba wird .. seltner versponnen oder in 3—4 Pfund schweren M-n oder festgepreßten Puppen verschickt. Karmarsch 3, 441. — -própre (frz.) a.: unreinlich.

Máls: s. Mal II 4.

Málter, n. (m.), -s; uv. (f.; -n): 1) = Malm. Adelung, vgl. M.-Brett und Schm. 2, 572 und 571. — 2) eine zum Abmahlen best. größre oder geringre Quan-tität Getreide. ebd. — 3) als Maß (nach Ort und Zeit versch.): a) für Getreide ꝛc.: Ein „Malder" Samens soll nur einen Scheffel geben. Jes. 5, 10; Ein gehäuftes M. Korn. Auerbach Gv. 196; Ein Zuber (dies ist das größte Frucht-maß) hat 10 M., ein M. hat 10 Simri ꝛc. Hebel 3, 472; Von jedem M. Frucht einen Sester. 450; Fungus' Maul ist eine Mühle .., | mählt ein Handvoll Witz kaum abe, schüt-tet Wort ein „Malder" auf. Logau 3, 47; Das hiesige M. besteht aus 12 Scheffeln. Möser Ph. 1, 310; 107; 2, 53; Vom Speicher den M. Rocken gestohlen. V. 2, 7; Alle Frei-heiten .. gar mit M-n zu messen [sehr reichlich, in großem Maße]. Weidner 14; Ein Acker von etliche hundert M-n [Aussaat]. Weiße Jak. 35 ꝛc., vgl.: Zwanzig „Molder" Korn. Weidner 349; Das Lichtstock heimlich unter die Mul-ter gesteckt, wann's schon Christus auf den Lichtstock heißt stecken [Matth. 5, 15]. Fischart B. 33a, wie denn HSachs G. 1, 35 unter den zum Waschen nöthigen Geräthen aufzählt: Multer .. und Scheffel, groß und klein, s. Mulde; ferner: Mit einem großen Reichthum, welcher nicht etwa scheffelicht, sondern malterícht vorhanden. Spate XXVII ꝛc. — b) als Holzmaß: Den ausgerodeten Kien in Klaf-tern, M-n oder Schragen setzen. Döbel 3, 65b; Einige Ein-richtung ist, daß zwei M. eine Klafter ausmachen; an andern Orten machen drei, auch vier M. soviel aus als eine Klafter. 95b ꝛc. Dazu: Das Holz maltern, aufmaltern, in M. setzen. — c) (veralt.) ein Zahlmaß, wie es scheint = ein oder zwei oder vier Mandel (zu 15 Stück) oder Bauermandel (zu 16 Stück), s. Benecke 2, 29a.

Anm. In Bed. 1 und 2 und wohl auch 3a zu „mah-len", s. d., Anmerk. und vergl. mundartl.: Das Molter, Multer, Mülter: was der Muller vom gemalnen Ge-treide als Lohn für sich behält. Schm. 2, 573; Daß ich des Mulders auf meine Mühle zu viel nehme. Höfer Ph. 2, 270 ꝛc., auch: Um das Malter mahlen. Kärnth. Land-gerichtsordn. (1578) 15a, s. Haltaus 1333. — allgm.: die Metze (s. d. 2), Mahlmetze (niederd. Matt) und dazu als Zeitw.: moltern = metzen (niederd. matten), die Mahl-metze nehmen, z. B.: Daß, wenn das Mahlen aufhörte, auch das Moltern ein Ende hatte; das Moltern aber ist der Profit. Abern Schmz. 33; Der [Sack] müßte zur Straf sich zweimal moltern lassen. Weidner 289. In Bed. 3 vielleicht andre Stämme eingeflossen.

* **Malv-asíer** (Malw-), m., -s; -e: Art Wein, eig. und zunächst aus Napoli di Malvasia. — -e (lat.), f.; -n; -n-: Name von Pflanzen, Malva (s. Pappel), z. B.: Baum-M., M. arborea; Besen-M., M. scopa-ria; Bisam-M., M. moschata; Gänse-M., M. rotundi-folia; Wald-M., M. silvestris und Althæa (s. Eibisch), z. B.: Garten- oder Rosen-M., A. rosacea (s. Bauern-rose) ꝛc. — -ersatíon, f.; -en: Veruntreuung, Unter-schleif ꝛc. — -ersíeren, intr. (haben): Malversationen begehn.

Málz, n., -es; -e; -: durch Einquellen zum Kei-men gebrachtes und dann getrocknetes Getreide zur Brauerei, Branntweinbrennerei ꝛc.: M. machen; Das

M. schroten, einmaischen; Würze, die aus M. und Hopfen bereitete zuckerhaltige Flüssigkeit. Karmarsch 1, 207. Sprchw.: An Einem ist Hopfen (s. d. 1) und M. verloren, z. B. Tieck N. 5, 249 ꝛc. Zssg. nach dem versch. Getreide: Ein Gemenge von ungemalztem Rocken mit Gersten- oder Weizen-M. [zur Branntweinbrennerei]. Karmarsch 1, 344 ꝛc., ferner: Man kann diese Austrocknung [womit man die Keimung unterbricht] entweder einfach an der Luft (Luft-M.) oder durch künstliche Erwärmung auf der Malzdarre (Darr-M.) bewirken. 200; Ganz dunkelbraun, beinahe schwarz gedarrtes M. wird unter dem Namen Farb-M. bereitet, um solche Biere, die wie der Porter eine sehr dunkle Farbe haben müssen, zu färben. 205; Kraft-M., bes. kräftig und kräftigend; Wind-M. statt Luft-M. Campe. — -en, tr.: Getreide zu Malz machen; Malz bereiten: Die Gerste wird [zu Branntweinschrot] .. in gemalztem Zustand verarbeitet, während man Rocken .. nicht malzt. Karmarsch 1, 344; Von ungemalztem Rocken. ebd.; Nachdem ließ er [Gambrinus] m. und wenden, | dörren und mahlen. HSachs G. 2, 100 ꝛc., auch: mälzen; mülzen (Erbvergl. 240—244), mulzen. Schm. 2, 575. Dazu: Der Malzer; Die Kunst des Mälzers. Karmarsch 1, 199; Der wohlerfahrene Mälzer und Brauer von Joh. Wilh. Schneider; Mulzer. Schm. ꝛc. Zssg. z. B.: Ver-m., tr.: Alle Gerste ver-m., zu Malz verbrauchen, doch auch intr. (sein): durch Feuchtigkeit verquellen (s. Anm.): Es vermalzt das Korn in der Erde, wenn es zu lange nicht aufgehen kann. Schm. — -ig, a.: malzhaltend: Mit m-er Mischung. V. Od. 1, 291b ꝛc., s. Anm.

Anm. Malz, ahd., mhd. malz, wohl zunächst, das der Einwirkung der Feuchtigkeit ausgesetzte, aufgeweichte Getreide, s. o.: vermalzen, ferner das mhd. Ew. malz, hinschmelzend, schwach; niederd. mals (Brem. Wörterb. 3, 121), schwzr. malzig, schmalzig: weich, saftig (von Obst ꝛc.), vgl. molsch, schmelzen und Milz.

Mamā, f.; (s. Anm.): Kinderbez. für Mutter: Wie die ersten Laute er schon vernehmlich lallt, | M., Papa! Cham. 3, 59; Ich folge der lieben Frau M. [der Mutter Erde]. G. 2, 254; Als mich die M. | Händchen küssen sah. Hagedorn 3, 91; Die tugendvolle Frau M. 169 ꝛc., s. Anm.

Anm. Als Tonw. lallender Kinder zur Bez. für Mutter (Mutterbrust ꝛc.), z. B.: Daß ich dir bring den Memm voll Milch. Alberus 41, s. Stalder und II. Lull, auch: Mamme, Spate und z. B. Kompert Böhm. 104, Mämme. Adelung (s. Memme); Jude: Wann Das die Memme hört. LPHahn Adelsb. 15, und Mamma (–⏑), z. B.: Die Schönheit, die dir Mamma (–⏑) hat gegeben. Rückert 2, 367; Dein Mamachen (–⏑⏑) will nicht, daß wir uns lieben. 368. [Auch Adelung schreibt Mamma, aber „der Ton auf der letzten Silbe".] Vgl. Amme 1; gr. μάμμα, lat. mamma ꝛc., schwzr. Mämmeli, Saugflasche für Kinder und bes. franz. maman (Diez 214), das bes. die Bonnen ꝛc. in den sogen. bessern Ständen, wie Papa, nam. als Anrede auch im Munde Erwachsener fast geläufiger gemacht haben als Vater und Mutter, z. B.: M. hat die Löffel vergessen. V. 1, 23 ꝛc. Vgl. in Gegenüberstellung von Platt- und Hochd.: Is nich unse „Möme" so goet als eure „Mutter"? Laurenberg 94, ferner: Komm, süßes Kind, zur Ma [engl. wie pa für Papa, vgl. gr. μᾶ]. Stolaskeid Leg. 3, 5; Mein Stiefbruder, der Mami ihr Balg. 60 ꝛc.; ferner Mahme (s. d.) für das hierzu gehörige Muhme. In Bezug auf die Abwandlung bemerken wir (vgl. Mutter 1a): Genit. mit Art. uv., dagegen ohne Art.: Mama's Handschuhe ꝛc. und: In Mamaens Haus. Rahel 1, 442; Von Mamaens Haaren. 447 ꝛc., wie Dat.: Sag Das Alles Mamaen. 238; 228 ꝛc., neben: Sag's (der) M. und Mz. (bei Adelung, Weigand ꝛc. als fehlend verzeichnet): Mit den Tanten, Mamaen und ihren Rathgeberinnen. Zelter 6, 19 ꝛc., neben: Die jungen Mädchen zwischen Mama's aufgereiht. Brentano Fr. 1, 353; Gartenlaube (61) 138a ꝛc., welche Form der Mz. auf „s", wie bei Fremdw. und zu Hw. erhobnen Partikeln ꝛc. auch bei den Naturlauten (s. Uhu) die gw. ist.

Zssg. s. die von Mutter, z. B.: Mit der Schwiegermamma. Heinse A. 1, 247; Von eurer ersten Ur-M. [Eva]. Blumauer 1, 271 ꝛc.

Mamiering, f.; -en: s. Lull II. 2a.

Mämm-a, -e: s. Mama. — **Mämme**, s. Memme.

* **Mam(m)elū(c)k** (arab.), m., -s, -en; -en; -ens: eig. der Beherrschte, Sklave; dann nam. die Glieder der aus gekauften Kindern christl. Eltern gebildeten Leibwache der Sultane, die bekanntlich in der Geschichte eine sehr bedeutende Rolle gespielt, und danach auch = Abtrünniger, Ketzer ꝛc. und, wie dies, als Schimpfw.: Ein ehrlosen Ketzer und Mameluckem oder Apostatam. Fischart B. 45a; 38a; Unterm Kaiser Juliano dem Mammelucken. Hammer RH. 435; 346; Luther 8, 200b; Sultan der „Mamalucken", d. i. der verleugneten Christen, die ꝛc. Stumpf 22a; Der schönste Zug, der einen wackern, frommen, | großherz'gen Mann von adligem Gemüth | von einem Mammeluck und Heiden unterschied. W. 11, 203 ꝛc.

* **Mámmon** (hebr.), m., -s; 0: irdischer Reichthum in verächtl. Sinn, auch personif.: Geizteufel ꝛc. Luk. 16, 9 ff. mit Randgl., wie auch Luther SW. 4, 407; Das Geld, der M., diese Erdenmacht. Cham. 4, 155; Verflucht sei M., wenn mit Schätzen | er uns zu kühnen Thaten regt. G. 11, 65; Die ärgre Feinde sind als Mammonas und Christ. 6, 70; Platen 4, 16.

* **Mámmuth** (russ.), n., -s, (uv.); -s, -e; -s: urweltlicher Elephant, Elephas primigenius: Am wichtigsten sind diese Knochen für Sibirien, wo sie Mammont heißen (nicht M.), weil .. die ungeheuren Hauer noch so gut erhalten sind, daß man sie wie anderes Elfenbein verarbeiten kann. .. Ein Mammont mit Fleisch, Haut und Haaren. Oken 7, 1182 ff.; Zur Zeit des ausgestorbenen M. Vogt Köhl. 50.

Mámpfen, intr. (haben) u. tr.: mummeln (s. d.), nagen: Wo ein Braten dampft, | kommt das Mäuslein und mampft. Alb. Hacker's Lehr- und Lesebuch (1854) 39.

* **Mamsell**, f.; -s, -en; -chen: Mademoiselle (s. d.), Jungfer (s. d. 1; 2 u. Zssg.): Er lobte mich, daß ich den M-s [den Pfarrertöchtern] einen Spaß machen wollte, sie wären so brav und gut, besonders M. Riekchen. G. 21, 276; 285; Die M. hat schon ein Laufens .. verfährt. 9, 348; Liebes M-chen, geben Sie mir ꝛc. 10, 158; Mit einem Blick auf die M. [vorher „Kammerjungfer"]. Sch. 191a; Deine Kinder werden lauter Herrchen und M-chen. Weiße Kom. Op. 3, 220 ꝛc.; Hof-M-en. Sternberg BrM. 13; Laden-M.; Die Schneider-M-n, | die das Brot verkürzen uns Schneidergesell'n. Cham. 3, 101.

I. **Mán** (hebr.), n., -s; 0: das „Brot vom Himmel", womit die Kinder Israel in der Wüste gespeist wurden: Das ist M. 2. Mos. 16, 15, mit der Randgl.: M. heißt auf ebräisch eine Gabe ꝛc. [nach Andern: Was?]; 4, 11, 6 ꝛc., vgl. Manna und Himmelsbrot.

II. **Mán**: 1) adv.: in der Volksspr. und im Ton derselben st. „nur" (s. d.): Das wesen m. [sind nur] stumme Hunde ꝛc. Claudius 1, 81; Das is m. Spaß. Goltz 3, 35; Die [in Berlin] allgemeine Redensart „m. so duhn" [thun]. Heine Reis. 1, 190; Köln sei gegen Berlin m. bloß ein Landstädtchen. Kinkel E. 174; Wo Alles von der Faust ihr ging | und ihr das Heu m. flog als wie gemaust. HKleist Kr. 68; Wenn wir ihn m. hier hätten. König Kl. 3, 303; Läutet m. zu! Willkomm Bank. 2, 240 ꝛc. — 2) aber: Ich weiß es wohl, m. ich sage es nicht. Adelung, s. Brem. Wörterbuch. 3, 121.

† III. **Mán**: unbest., allgemeines persönl. Fw. der dritten Pers., das nur in der Ez. und als Subj. vorkommt, in den übrigen Kasus durch „Einer" (s. II. Ein 2d) ersetzt wird: 1) zur Bez. einer unbest. Menge von Pers., vgl.: die Menschen, die Leute, das Publikum, die Welt ꝛc., u. die entsprechende passive Wendung ohne eine dem frühern Subj. entsprechende Angabe mit „von": „Ist Das wahr?" Viele behaupten es, Andre bestreiten es, — passiv: Es wird von Vielen behauptet, von Andern bestritten, dagegen: M. sagt's wenigstens (allgemein, in der ganzen Stadt ꝛc.) oder: Die Leute sagen es, pass.: Es (s. d. 7) wird allgemein so gesagt, erzählt; M. zieht gern das Erhabne in den Staub, vgl.: Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen | und das Erhabne in den Staub zu ziehn. Sch. 84b ꝛc.; Das landläufige „m.", von dem Niemand weiß, wer und woher es ist. Auerbach Gv. 295; Bei uns spricht m. auch von Gespenstern und dergl. Aber in der Regel haben nur „die Leute" und das selber beinahe unsichtbare und spukhafte „m." sie gesehen. „M." will einen Geist gesehen haben. Kohl J. 1, 124; Daß hier noch .. das Gerücht, das „m. sagt" (dicitur) ein vorherrschendes Element der Mittheilung bildet. Stahr It. 2, 375 ꝛc. — 2) (s. 1) zur unbest. und allgem. Bez. einer oder mehrerer Pers., die das vom Zeitw. Ausgesagte thun: M. [der Reisende] reist von Berlin nach Köln mit der Eisenbahn in einem ..; Man [der Tanzende] tanzt [vgl.: Es tanzt sich] .. in dem Saal; Um einen Winkel zu halbiren, macht m. [derjenige, der ihn halbiren will] die Schenkel einander .. ꝛc., häufig in Lehrbüchern, wo die z. B. bei Chr. .. Anrede mit „ihr" veralt. ist; Wenn man Reisen .. hat, so kann man [Jeder, der Reisen gemacht hat] .. Etwas erzählen, dagegen: Wenn Einer [oder Jeman..] Reise thut, | so kann er [dieser best. Eine oder Je..] 'was erzählen. Claudius; minder korrekt: Nimmt .. sich groß, wenn m. [er] von ihm ... eingeladen .. Hebel 3, 176 ꝛc. s. b, vgl.: Wenn Jemand .. gemacht, kann es ihm an Stoff zum Erzählen nicht .. Wenn Einer ꝛc., kann es ihm (oder Einem) ꝛc. .. man ꝛc., kann es Einem ꝛc., weil „m." .. ist, vgl. auch: Schläft's irgend | vielleicht im .. saal auch? Sch. 271a, schlafen die Leute ꝛc. — .. ersetzt so auch die — aus Gründen vermiedne — persönl. Fw.: a) der ersten Pers., zumal wo man .. theilhaftes von sich selbst aussagt und die dann .. Selbstgefälligkeit dadurch in milderes Licht setzen .. daß st. „ich" das allgemeinere „m." als Sub.. scheint, oder um anzudeuten, daß das Gesagte .. bloß von dem Ich gilt, sondern auch Andre um.. faßt, vgl. „wir" in Recensionen, Kritiken ꝛc.: .. diese Regel .. in der Praxis zu befolgen Gelegenheit .. gehabt. M. war Major, m. war Oberst und Regiment.. m. hat Pulver gerochen, ich meine echtes und .. Schlachtenpulver. .. M. hat Erfahrung und besonders .. sein gesundes Urtheil ꝛc. Augsb. Ztg. (1844) 2675b; Das ist also der Dank für die Mühe, die m. [ich] sich .. hat. .. Und man soll den Narren im Spiele abgeben! .. Herr Trotzkopf, fliehen Sie immer vor mir! ꝛc. G. .. 297; 298; Meine Schwestern .. erregten in mir .. danken, meine Helden auch .. bewegliche Kleider .. schaffen. Man [ich mit Genossen] trennte ihnen die .. chen vom Leibe ꝛc. G. 16, 20; Die den Reisenden .. messene Zeit war zu kurz, als daß m. [wir] von .. Bedeutendem hätte völlige Kenntnis nehmen können .. doch versäumte m. nicht ꝛc. 26, 257; Ich .. So ließen sie die Sache für diesmal gut sein; .. spielte zusammen weiter fort ꝛc. 20, 80; Man ist .. Einer und sie sind Viele. Immermann M. 4, 50; .. Stadt 1, 9 ꝛc. — b) als eine Nüance des Anrede.., vgl. Du 1 u. Er 6, eig. u. zunächst, um Duzen etc. zu vermeiden, ferner, um Dem, was man gegen .. äußert, Etwas von der Härte durch das allgemeine „m." st. des best. „Du" ꝛc. zu benehmen ꝛc.: Das nicht wie ein altes Weib sich aufführen? M. .. und vollziehe rasch, was m. beschlossen, oder hat m. .. anders besonnen? Cham. 4, 297; M. wird mir kein .. machen, sondern frisch | sich gegenstemmen und .. A. 3, 429; Nun Das geht so übel nicht! m. .. zu wollen, aber m. will nicht, man verdirbt lieber .. mit Schwätzen. .. Ihr wendet kaum den Rücken, so .. schon das Buch zu ꝛc. G. 29, 239, wo das „Ihr" .. Anrede an den Klavierlehrer ist, m. die Tochter .., von der und zugleich zu der die Mutter in nicht direkter Weise spricht (s. c); M. kann sich sogar .. scheren, denn bei ihm kommt m. an den unrechten .. 3, 51; Ich frage ..., warum m. so spät kommt und .. daß m. mir Antwort giebt. Prus E. 1, 66; „.. Sie, mein Herr" — Muß ich auch hier beleidigt .. Was will m. von mir? Sch. 630a ꝛc., vgl. V. (.. Mus. 3, 441) über „diesen unsrer Sprache ungez.. lichen Gallicismus." — c) von der dritten Pers., und, z. B.: Das also war's, warum m. [die ..] sich so beharrlich der Flucht widersetzte! ... Darum .. seinen Anspruch auf meine Liebe mit soviel Heiterkeit .. Sch. 201a; Sie hatte alle meine Bewegungen gesehen .. bestürzte mich, — ich schlug die Augen zu Boden .. rauschte an mir vorüber. 742b; Weil nunmehr .. gestraft der edle Odysseus, | schwöre m. heiligen Bund .. liebe sich unter einander, | so wie zuvor. V. Od. 24, .. allgem. Bez. der für und gegen Betheiligten ꝛc. d) zuw. zur Angabe von einzelnen nicht näher zu bezeichnenden Pers. — Jemand oder dessen Mz.: .. z. B. oft in Schauspielen: M. pocht! Sieh, wer es .. Sch. 360b; L. 1, 573; M. klingelt drin! M. ..

…r 5, 131; „M. kommt.“ Er ist es selbst. Kh. 636b; …; Gutzkow Lenz 175; f. Gal. 5, 4 ꝛc.; versch. (von …Volksmenge): M. naht. M. kommt. Bewaffnet Volk …t | den ganzen Garten. Kh. 430b ꝛc. — Nach dem …ebnden erklärt sich leicht der nicht seltne Wechsel …m. und gleichbed. Fw. z. B.: e) zuw. mit „ich“: …t kommet eine Resolution als wie wenn man [ich] ins Wasser soll, ehe ich ꝛc. G. 14, 194 ꝛc. — f) häufiger „wir“: Weß Geld uns klinget, Deß Lied m. singet. …H. 2. 2, 187; So umarmet man die von uns stets …ene Welt von Neuem. Brockes 9, 577; 578; Wie …mit Erfindungen ist, m. findet sie nicht, sondern sie finden Claudius 4, 63; M. kann dennoch fortfahren …, ledig…m das in uns ausgebrochene göttliche Leben aufrecht zu …m. Fichte 7, 376; 8, 378; Wenn m. sich erinnern …was uns begegnet ist, so kommt m. oft in den Fall, …, was wir von Andern gehört, mit Dem zu ver…, was wir ꝛc. G. 20, 6; 14; 15, 221; 99, 386; …Geldkr. 112; Hettner grR. 196; Kent SchE. Mendelssohn 4. 1, 367; M. schafft so gern sich Sorg' Müh' | … und läßt das Veilchen unbemerkt, | das uns …ege blüht. Usteri ꝛc. — g) mit „du“ (s. d. 6) und Mz. „ihr“: M. hält sie dieser Entschließung nicht …, weil ihr sie habt zaudern sehen. G. 9, 179; Ferner …m. … Wo ihr euch an den Mauern andrängt. 19, …; M. dachte sie, so obenhin besehn, | für minder schön; …beim zweiten Blicke | ist euer Herz schon weg. W. 10, ꝛc. — h) ferner zuw. mit Jemand, Niemand (s. d. 13,178) u. z. B. auch: Wahrscheinlich bürdet man selbst …Königin diesmal zu Viel auf, wenn Manche glauben ꝛc. …1078a ff.: Manche bürden ihr zu Viel auf, wenn sie … — i) zuw. stehen mehrere „m.“ nahe bei …ander, die versch. Pers. bez., z. B.: Im Staat soll … [sollen wir] auch erscheinen, damit man nicht gleich die …Pasteklüßel bei Unsereinem rasseln hört. Gutzkow R. 13… — k) zuw. bezieht sich auf „m.“ ein Plural, …: M. hatte sich in seiner Art und Weise immer als …elbigen gefunden. G. 27, 251.

Anm. Ahd. mhd. man, s. Mann. Mundartl.: Giebt …it Geld, wird me verbrüllet. Gotthelf Sch. 274.

° **Mänād-e** (gr.), f.; -n: Bacchantin. — -isch, bacchantisch rasend.

° **Manāti** (span.), m., -s, uv.; -s, uv.: See… (nach den handähnlichen Füßen benannt, mano, …), s. Oken 7. 1098 ff.

† **Manch**, pron. adj.: einzeln, doch nicht nur ein… wenige mal, sondern in öftrer Wiederholung sich …. 1) M. bez. somit eine größre Zahl als „einige“ … „wenige“, dagegen eine geringre als das nicht auf …eines gehnde, sondern Massenhaftigk. ausdrückende „viel“ (s. 7), z. B.: Einige wenige Gedichte der Samm… …ind gut, m-e mittelmäßig, viele oder die meisten schlecht. Zuw. verstärkt durch Wiederholung: Kräftig reizt …m. und m-es Bild. G. 2, 139, und ähnlich: Viel und …chmal (s. 3). Prus Woch. 69 ꝛc. — 2) der Bed. …äß, insofern m. eine mehrfache Zahl und zugleich Vereinzelung des wiederholt Vorkommenden bez., …det es sich verbunden mit Mz. und Ez., z. B.: M. b) bunte Blumen sind an dem Strand, | mein Mutter … m. gülden Gewand. G. 1, 146; So m-e (s. 8) Stadt, m-e Götter hast du, Juda, und so m-e Gassen zu Jeru…em ist, so m-en Schandenaltar habt ihr aufgerichtet. …11, 13, vgl.: So viel deiner Städte, waren deiner …er, Jehuda, und so viel Straßen in Jeruschalajim, so … habt ihr Altäre gemacht ꝛc. Zunz ebd., s. das Folg. — M. mit unmittelbar folgendem Hw. oder ohne sol…, substantivisch, wird wie artikellose Ew. überh. gewandelt, vgl.: Guter Wein, gute Milch, gutes …ser ꝛc.; M-er Mann, m-e Frau, m-es Kind (s. u.) … das Nicht; M-em Mann, m-er Frau, m-em Kind be…net so Etwas; Auch m-en Mann, auch m-en Held | … …hat das Schwabenland. Kh. 12a; M-e Leute; Eine Eigen… m-er Leute; Bei m-en Leuten ꝛc. und subst.: M-em …ehrt seine Armuth, daß ꝛc. … M-er thut lieber das … ꝛc. Sir. 20, 22 ff.; M-e [Dame], die sich schminkt; …e M-e, deren Gräber sprechen, | erlangten Kronen durch …brechen! Platen 6, 34; Er hat M-es gesehn und gehört; …ldet] M-em auch M-es gewährt. V. Th. 14, 63; Be…het er dich von M-em, das du besser | … fühltest. G. 13, 182, vgl. 5 u. s. Das 5 und Etwas, Anm. ꝛc. Bes. zu beachten ist hier: a) die schwankende Form des Genit. in der männl. und sächl. Ez., vgl.: Gutes und: guten Muths sein; Heutiges Tags. G. 33, 43; Feines Silbers genug und rothen Goldes. 6, 180 ꝛc., wo — bei Ew. — jetzt im Allgem. die schwache Form auf „en“ durchgedrungen ist, während die starke durchgängig nam. v. gebraucht; dagegen bei Fw. allgem.: Dieses, jenes Mannes ꝛc., z. B.: M-er Fabriken befliß man sich da und manches Gewerbes. G. 5, 5; Nicht jede Absicht ist offenbar und manches Mannes Absicht ist zu mißdeuten. 9, 212 ꝛc., heute fast häufiger: Manchen Schweizers Übertreibungen. Kohl A. 2, 264 ꝛc. vgl. nam.: Wir fanden genug solches Hagels, den ꝛc. G. 29, 7 ꝛc. — b) ferner im sächl. Nomin. u. Accus. der Fortfall des „es“ (vgl.: Ein borstenumstarrt Schwein; Lieb Kind! ꝛc.), z. B.: M. Jährlein hab' ich gesungen. Uhland 403; Da wallte m. Panier, m. Herze schwoll. ebd. ꝛc. Ungew. aber masc.: M. Hofschranz. D. 26a ꝛc., s. 6. — 4) tritt zw. m. und das folgende Hw. noch ein Ew., so kann m. flektiert werden oder flexionslos bleiben und das folgende Ew. hat nach allgem. heutigen Gebrauch schwache Form, wo die starke in der Flexion von m. hervortritt; wo diese nicht ist, starke, also z. B.: M. starker Mann u.: mancher starke Mann; M. liebes Kind und: manches liebe Kind; Mit m. tapfrem Mann und: Mit manchem tapfern Mann; M. oder m-en tapfern Mann; M. tapfre Männer und: manche tapfern Männer (s. u.); Er gedachte m. tapfrer Männer und: mancher tapfern Männer; M. bunte Blumen. G. 1, 146; Er gedachte mit Lust m. friedlicher, in sich begnügter Tage. Lewald Herd. 3, 154; Es ist von manchem hohen Stamme | die Wurzel faul. Platen 6, 34; Von Roland sang er und manchem frommen Held. Uhland 403 ꝛc. und ohne Hw. mit subst. Ew.: M. Tapfrer und: mancher Tapfre; Vor Agamemnon lebten manche Braven. G. 33, 150 ꝛc. Abweichungen finden sich hier freilich, z. B.: oft bei Möser: Wie mancher christlicher Bauer …, wie mancher freier Mann würde ꝛc. 1, 167; Wie mancher ehrlicher Kerl ist darüber nicht an eine schlechte Frau gefesselt worden? 2, 121; M-er saurer Wind. Olearius Reis. 38b; M-er zu strenger Ordensmann. Bode Empf. 3, 15; Wie m-er braver Kerl. Klinger Geir. 46 ꝛc.; So mancher Weiser [weise Mann]. Göckingk 1, 158; Mancher Armer. Oehlenschläger Gr. 164; In so manchem verdrießlichem Buche. Tieck N. 1, 10, welche Bsp. dem heutigen Gebrauch entschieden widerstreben; schwankender ist er im Nom. und Accus. der Mz., wo sich, wie bei „viel“ (s. d.) neben: M. (oder viel) tapfre Männer und: Manche (oder viele) tapfern Männer, fast häufiger: Manche (oder viele) tapfre Männer findet und substant.: Manche (oder viele) Tapfre. Für konsequente Durchführung der oben aufgestellten Regel, auch hier dürften vielleicht Bsp. sprechen, wie: M-e Schöne (Ez.) und: M-e Schönen (Mz.); Ich schließe nicht, wie m-e Spröden schließen. W. 12, 293 u. ferner: (s. Dies 5): Manche tapfern Männer haben hier gelebt und: Manche, tapfre Männer freilich, doch nicht unüberwindlich, haben hier abstehn müssen = Manche, die tapfre Männer waren ꝛc., doch vgl. Anm. zu III. Einig. und 5. — 5) zuw. kann vor m. (wie vor viel) der best. Artikel oder ein hinzeigendes Fw. treten, zumal in Mz. oder sonst vor subst. Ew. sächl. Geschlechts. Dann hat m. und die folgenden Ew. natürlich schwache Flexion, z. B.: „Ich kenne m-en tapfern Mann, der ꝛc. oder: m-e tapfre (s. 4) Männer, die ꝛc.; Die (oder diese) manchen tapfern Männer, die du kennst; Das m-e Gute, das (s. 3) du von ihm erzählst, wird von manchem Bösen, das ich von ihm gehört, überwogen; Die m-en Verbesserungen, die er ihm anzureden beliebt hat. H. 4, 21; „War M-e sind's, die's thaten“. … Die M-en hätten nicht gewagt den Frevel, | wenn ꝛc. V. Sh. 2, 172. Daraus erklärt sich viell. (s. 4) die starke Form der Mz. v. Artikel: Manche tapfre Männer. — 6) mundartl. und nur vereinzelt in der Schriftspr. findet sich auch der unbest. Artikel vor stark flektiertem m., s. Ein II 2b: Daß ein Mancher unschuldigerweise angegeben werden. Berlichingen 210; AClara GsA. 1, 300; Kretschmer B. 1, 3; Kurz Sonn. 12; Ein manches Jahr. Schwab 380 ꝛc. Allgem. üblich dagegen ist ein nach dem dann immer unflektierten m., z. B.: M. ein Mann, m. eine Frau, m. ein Kind; Das Schicksal | m. eines braven Manns hängt davon ab; Wie m. einer guten Mutter bebt das Herz bei dem Gedanken ꝛc.! und ohne Hw. (zuw. m. Flexion): Manch (oder Mancher) Einer sagt so Etwas leicht hin; Manch(e) Eine hätte ihn nicht so leichten Kaufs fahren lassen ꝛc. — 7) vor best. Zahlw. steht m. nur, insofern dieselben mit dem nachfolgenden Hw. gleichsam zu einer Einheit zusammengefasst werden, vgl.: Schon m-en Monat und: Schon m-e 4 Wochen. Zelter 4, 237; M-e halbe Stunde; M-es Viergroschenstück und: M-e vier Groschen; M-e zehn Stück werth. G. 28, 224 u. ö., und so nam. bei runden Zahlen: M-e hundert, m-e tausend Thaler, vgl.: M-e Million, und z. B.: Wie die See … so m-en Maß verschlinget, | so mannig [s. Anm.] tausent Mann um Leib und Leben bringet. Rachel 4, 338 ꝛc. Dagegen nur mundartl.: Wie manche viele Anzüge sie mit sich nehmen solle. Gotthelf U. 254. — 8) Verstärkung und Hervorhebung durch: gar, so, wie ꝛc., z. B.: Du hast gar Manchen fälschlich in Verdacht. G. 13, 182; So (od. wie) mancher biedre Mann lebt, wird verkannt! ꝛc., auch vergleichend: So m-e Stadt, so m-e Götter hast du ꝛc. (s. 2). — 9) abhängig. Präpos. oder partitiver Genit.: Manche(r) von oder unter den Gefangnen; Manche der Gefangnen oder vorangestellt. Der Gefangnen m-e, so nam.: Es waren ihrer oder deren M-e, vgl.: Dorthin beschieden sie die Fürsten | und ihrer Völker m-en Mann. Schwab 168 ꝛc. — 10) Wechsel mit „man“ (s. d. 2h).

Anm. Goth. manags, ahd. manac, manc, manch, mhd. manec, manich, manch, s. rss. много (viel) ꝛc. und vgl. das von Mann stammende männiglich. Vereinzelt und dichterisch noch: Durch mannigen Sieg. G. 1, 156 (doch vgl. auch: Manniglich — s. d. 1 — siegen ꝛc.); So mannig tausend Mann. Rachel 4, 338; Mannich Mägdlein. Stilling 1, 35 ꝛc. (plattd. Männig), wie noch allgem.: Mannig-fach, -falt, -fältig ꝛc., selten: Manchfach. Kohl Süd. 2, 26; 94 ꝛc.; Manchfeltig. Eph. 3, 10; Weish. 7, 22; Eph. 3, 10; Jak. 3, 2; Manchfeltiglich. Luther 5, 235b ꝛc. Veralt.: Menq mal. Zwingli 2, 2; Mancker. Rollenhagen Fr. 646, s. Menge.

° **Manchéster** (engl. Mäntsch-), m., -s; uv.: eine Art Fustian (s. d.), nam. ein sammtartiges Baumwollengewebe nach dem engl. Fabrikort, s. Karmarsch 1, 679. — -n, a.: aus Manchesterzeug.: Mit m-en Unterkleidern. Stilling 3, 145. — **Manchétte**: s. Manschette.

Mand, f.; -en: veralt., mundartl. Korb: Die Körbe mit den Feigen, die M-en mit den Äpfeln. Gozzi 17a; 588a ꝛc., s. Diez 651.

° **Mand-ánt** (lat.): m., -en; -en: Auftraggeber. — -arin (portug.?; fr.), m., -en, (-s); -en (-e): (chinesischer) Staatsbeamte, auch übtr. auf deutsche ꝛc. Platen 4, 213. — -arine, f.; -n: 1) kurzer, pelzbesetzter Damen-Überrock. — 2) Art Apfelsinen aus Malta. — -āt (lat.), n., -(e)s; -e; -s: die Bevollmächtigung; das von einem Berechtigten Einem gegebne Gebot, Etwas zu thun: Sein M. als Abgeordneter niederlegen; Kein Druckser je zu leiden, | sei ein ewiges M. G. 1, 115. — -ār, m., -(e)s; -e: der Auftraggeber.

Mándel, f.; -n; -chen; -: 1) eine Art Steinobst, die eßbaren Kerne eines Baumes, Amygdalus (M.-Baum, s. a), mit mehrern Arten, nam.: Bittere und süße M-n, ohne Zusatz gew. die letztern: Datteln und M-n. 1. Mos. 43, 11; 4, 17, 8; M-n aus den Schalen zu brechen. Geßner 2, 59; Gebrannte M-n, von denen sie sogleich zu naschen anfing. G. 16, 103, s. brennen 71; Gebäck mit vielen M-n; Aus den M-n Öl, M.-Milch bereiten ꝛc., s. auch ausgedehnt, z. B. auf die Kerne von Rhizobulus amygdaliferus (M.-Ahorn). Oken 3, 1325 ꝛc., s. Zssg., nam. Erd-M. — a) M. auch von dem Baume selbst, s. Bsp. unter Baum 2: An den Bergen stunden viel bittere M-n, Cypressen ꝛc. Olearius Reis. 249 ꝛc. — Ferner nach der länglichrunden Gestalt, z. B.: b) die beiden Aggregate von Schleimdrüsen am Anfang des Schlunds, etwas untern Zäpfchen: Von den M-n [s. o.] haben wir bloß die geschwollenen. Heine Reis. 3, 101 ꝛc., vgl. Knollen, Hauf, schwzr.: Widergennten (Stalder 2, 449) u. s. mandelicht. — c) der innerste untre Lappen des kleinen Gehirns, s. Bock An. 531. — d) Die M-n und Nieren [s. d.] in manchen Gesteinen. Karmarsch 1,

165. — c) Art Venusmuschel, Venus pectinata ꝛc. — 2) eine Zahl von 15, ein viertel Schock (vgl. Malter 3c), auch als neutr. — und vralt. (s. a) als masc. — und in Mz. als Maßuw. (vgl. 7 Fuß ꝛc.): Eine (zwei, drei ꝛc.) M. Eier, Käse; Dritthalb Schock [Eier]... Ihr ließt mir wohl eine M. zukommen. G. 5, 344; Ein M. Tempelchen, ein halb Schock Kolonaden. Gatter Sch. 66; Der Rock kostet seine M. Thaler. Immermann M. 3, 18; Endlich 15, die gastfreie Dame. Eine schöne M. L. 4, 478; Ein M. Eier. JGMüller Lind. 1, 117; Eine ganze M. Spitzmäuse. W. Luc. 1, 159 ꝛc., zuw. minder korrekt: 7 Mandeln Käse. Weise Abs. 359 ꝛc. Vgl. das mit den Bed. 1 und 2 spielende Räthsel: Wenn's in einer Schale liegt, sind's der Theile zweie, | wenn's auf einem Haufen liegt, sind es zwölf und dreie. Rückert Mak. 1, 102 ꝛc. — a) „M., eine Hocke von 15 Garben". V. 2, 188, dann allgem. (s. Anm.) = Hocke (s. d. II. 1), z. B. bei Schm. (2, 575) von 10—15 Garben, z. B.: Zündet also an die M. [pl.] sammt dem stehenden Korn. Richt. 15, 5; Legt sich hinter einen M. Ruth 3, 7; Soviel..., als M. auf dem Felde stehn. Hos. 12, 12 ꝛc., — gew. fem. wie bei V. (s. v.): Im Fuldaischen fanden wir die M–n auf dem Felde. G. 26, 16; Krünitz 9, 576; Binde mächtige Garben | und baue zu flammenden M–n sie auf. Weise Kom. Op. 3, 250 u. v., vgl. im Spiel mit 1: „Ist ein Obstdieb, wer M–n gestohlen?" Nein, ein Getreidedieb. Rückert Mak. 2, 55 und s. mandeln. — 3) Glättrolle für Wäsche, Mangel (s. d.): M.-Holz. Rockenphil. 1, 69. — 4) n., –s; uw.: mundartl. Vrkl. von Mann (s. d. 20b).

Anm. In Bed. 1 ahd. mandalâ, mhd. mandel, vgl. provenzal. amandola aus gr.-lat. amygdala, s. Diez 214. In Bed. 2a nach Schm. Vrkl. von Mann (s. d. 17f u. 20b) als Bez. der aufrechtgestellten Garben, wie man z. B. von Hasen ꝛc., die sich aufrecht hinstellen, sagt, daß sie ein Männchen, Männlein (mundartl. Mandel) machen. Dafür spricht die Bez. „Kind" (s. d. 6c) = Kindelhocke (s. d.), das neutr. bei Schm., masc. bei Lutzer und: aufmandeln, die Garben aufrechtstellen. Möglich, daß sich daraus — weil die Hocken meist aus 15 Garben bestehn — die allgemeinere Bed. 2 entwickelt hat.

Zssg. nam. zu 1, was unbez. bleibt, s. nam. Oken: Bauern- [2]: 16 Stück, eine Mandel mit Zugabe von einem Stück. — Dreh- [3]. — Erd-: die mandelähnlichen eßbaren Knollen des Cypergrases, Cyperus esculentus. — Hals- [1a]: Voß Th. 16 ꝛc. — Jordans-: Krach-M. — Kirsch-: A. cerasariae. — Hand- [3]. — Knack-, Krach-: mit dünner, leicht zerbrechlicher Schale, Ggsz. Stein-M., mit harter Schale. — Möllen-: A. armeniacariae. — Pfirsch-: A. persicariae. — Pflaumen-: A. prunariae. — Pistacien-: Art Kirsch-M. — Stein-: s. Krach-M. — Strauch-: Zwerg-M., A. nana. — Sultans-: Art Kirsch- oder bittre Stein-M. Oken, nach Nemnich eine Art kleiner süßer Krach-M–n. — Wäsch-, Zeug- [3]. — Zwerg-: Strauch-M. ꝛc.

Mandel-icht, a.: mandelähnlich, z. B. (s. Mandel 1a) = drüsicht (vralt.): M–es Fleisch. Garzoni 364b, vgl. Eichel, Anm. — **-n**: 1) tr.: mit der Mandel (s. d. 3) Wäsche glätten, rollen, kalandern. Dazu: Der Mand(e)ler, auch = Schwarzfärber, weil er das Gefärbte mandelt. — 2) tr.: nach Mandeln (s. d. 2) oder mandelweise zählen: Das Scheitholz m. Adelung. — 3) tr.: in Mandeln (s. d. 2a) oder Hocken setzen: Den Weizen m., auf-m.; Der Mand(e)ler. — 4) intr. (haben): Das Getreide mandelt gut, giebt viele Mandeln (2a): Welches, wie reich es gemandelt im Feld, auf der Tenne nun scheffelt (s. d.). V. 2, 17 und 188.

* **Mandoline** (it.), f.; -n; -olinchen; -ne: ein guitarren- oder lautenähnliches gw. viersaitiges Instrument: In Begleitung der vielsaitigen M., dieses sanftesten und schärfesten aller Instrumente ꝛc. Arnim 309; G. 20, 66; 12, 21 — hier (s. 25) gleichgeltend mit Guitarre (s. d., Anm.); Eins [von den Liedern] ist auf der M. [in Musik gesetzt]. Sch. G. 1, 115, gw. „für" ꝛc., vgl.: Mandora, oft irrthümlich mit der M. verwechselt, auch eine Art kleiner Laute, die wie die M. gespielt, aber anders gestimmt wird und 16 Darmsaiten hat ꝛc. Düringer 683b, s. Pandora und Diez 249.

* **Mandr-agŏra** (gr.), f.; –s: Alraun, s. d. 2a u. 1: Die geheimnißvolle M., das Galgenmännlein (s. d.). Arnim 29. — **-ill**, m., -s; -s: Art hundeköpfiger Affen, Cynocephalus maimon. — **-it** (ngr.), m., –s, –en; –en: Abt der griech. Kirche, nam. Archi-M., und mit Verdeutschung des Bstw.: Vom Erz-M. | des Klosters. W. 11, 261.

* **Manége** (frz. manēshe), f.; –n: Reitschule.

* **Manen** (lat.), pl.: Geist, Seele eines Abgeschiednen: Möchten wir den M. Newton's, insofern wir sie beleidigt haben könnten, eine hinlängliche Ehrenerklärung thun. G. 39, 298; Du ehrst die M. deines Sohns. Sch. 670a; Von den M. der Erschlagenen verfolgt. 1076a ꝛc., vgl. in ganz lat. Form: Ihre Manes oder abgeleibte Geister. Opitz 1, 169.

Mang (mundartl.): 1) präp. = unter, zwischen, insofern diese die Vermengung, Vermischung, das in einer Menge Befindlich-Sein bez. (engl. among): Schwebt m. Christus Erben. Luder Altpr. 52, auch der Ausspr. gemäß: Mank. Holtei Lammf. 1, 19; Scherfer 637 ꝛc. und Zssg. wie: Da-m., mitten-m. (mitten drunter) ꝛc., s. Brem. Wörterb., Weinhold u. Neumark Lustw. (Vorrede) ꝛc. — 2) m., –s; –e; -: eine Mengung oder Mischung von Verschiednem, im Ggsz. zum Unvermischten, Puren, Reinen, z. B.: Deutsch ist der Gegensatz und das Widerwort von M. Jahn M. 36; Österreich ist ein zu großer Völker-M. Volksth. XI; Große Völker-M–e. 17 ꝛc., auch mit Vors.: Den allzustarken Gemang [der verschiedenen Getreidesormen] vermeiden. Krünitz 9, 573, vgl. Mange, Anm. Nam. aber als Bstw. in Zssg. s. M.-Korn und M.-Sprache (Ggsz. Ursprache). Jahn M. 291; M.-Volk (Ggsz. Urvolk). 2; 116 ꝛc.

* **Mangan** (nlat.), n., –(e)s; 0: ein hellgraues, sehr hartes und sprödes, erst bei den höchsten Graden der Weißglühhitze schmelzendes, sehr leicht oxydierendes Metall, wovon nam. das Superoxyd als Braunstein zur Bereitung von Sauerstoff und von Chlorpräparaten chemisch wichtig ist: Das M. hat seinen Namen von Magnesia nigra (Braunstein) erhalten); *λίθος Μαγνήτης* oder *Μαγνήσιος* ist der griechische Name des Magneteisensteins, mit dem der Braunstein verwechselt wurde. Mitscherlich 2, 2, 16.

I. **Mang-e, -el**, f.; –n: eine Maschine (Rolle) zum Glätten von Wäsche, Zeugstoffen ꝛc. (vgl. Glander 2): Die kleinen für den ersteren Behuf dienlichen Mangen führen gewöhnlich den Namen Rolle (Wäsch- oder Zeug-Rolle) und werden durch Menschenhände bewegt, während die großen Fabrikmangen zum Betriebe entweder Pferde-, Dampf- oder Wasserkraft erfordern ꝛc. Karmarsch 2, 616; 662; Mit dem Walzkalander oder der Mange. 1, 279 ꝛc.; Feinere Laken und Buhren, die glatt von der Mangel und schneeweiß | schimmerten. V. 1, 171 mit Anm.: Mit der Mangel oder Mange wird die auf Rollen gewickelte Wäsche glatt gepreßt. 203; Festlich prangt der feine Teppich, | von der Mangel frisch. 4, 43 ꝛc. Zssg. z. B.: Dreh-, Fabrik-, Färbe(r)-, Hand-, Haus-, Wäsch-, Zeug-M. ꝛc. Nbnf.: Mandel. Als Bstw. z. B.: Mangrolle. Alexis Pit. 1, 276; Mandel-, Mange(l)-Brett, -Holz ꝛc. Adelung. — Dazu: Mandeln (s. d. 1), mangeln, mangen, tr.: mit der Mangel glätten, „rollen", s. Richey Hamb. Id. 160; Schütze Holst. 3, 76 ff. ꝛc.

Anm. Mhd. mange, eine Wurfmaschine als Belagerungsgeschütz (aus gr. *μάγγανον*), vgl. Benecke 3, 60b; Frisch 1, 635c; Diez 215. Dazu mhd. (er)mangen, Steine schleudern ꝛc., und bei Frisch mangeln = schlagen; ins Handgemenge kommen; In der Mangelung [im Handgemenge]. Kantzow 2, 234 ꝛc., und so noch: Ein wildes Kriegsgemangel | färbte blutig Fluß und Au. Arndt 382 ꝛc., wo Kriegs-, Handgemenge ꝛc. anklingt und auch wohl eingeflossen ist, s. Mang 2.

II. **Mangel**, m., –s; Mängel; -: 1) ohne Mz. (s. d) das Fehlen oder Nichtvorhandensein von Etwas, dessen man bedarf, Ggsz. Überfluß ꝛc.: a) mit Genit. (vrsch. d), sowohl zu bez., daß Etwas gar nicht, — als auch (s. b) daß es nicht im gehörigen Maße vorhanden: So ein Bruder M. hätte der täglichen Nahrung. Jak. 2, 15; Wo ich euer M. hatte [wo ihr mir fehltet]. Das haben sie erstattet [ersetzt]. 1. Kor. 16, 17; Daß ihre [der Vermuthungen] Verschiedenheit und Menge einen treuherzigen Leser weit verlegner macht, als er ... dem gänzlichen M. derselben gewesen wäre. L. 11, 11 ... dem M. aller Beweise einer Schuld wurde er von ... absolviert ꝛc. — b) mit „an" nam. zu bez., daß ... Nöthige nicht in genügendem Maße vorhanden ... Vorhandne nicht ausreicht (vgl. a): Daß ihr keinen M. habt an irgend einer Gabe. 1. Kor. 1, 7; Ps. 34, 11 ... sie keinen M. an Brot hatten. Jes. 51, 14; ... keinen M. klagen an seiner Hülfe. Sir. 39, 23; ... stand. Börne 2, 221; Wenn ein M. an Vermögen ... dir anzunähern scheint. H. Cid 11; Trefft ... Unvernunft als den M. an Vernunft. Lind. Sch. 1 ... wir hinfort an uns keinen M. wollen sein lassen ... 325b, es an uns, an unsrer Mitwirkung nicht ... lassen wollen; Er beklagt sich über M. an Ibelaahm ... ist hier nicht nur kein Überfluß, sondern sogar ein ... an tüchtigen Lehrern; Auf der Messe war eine Unmasse ... und M. an Käufern; Die Belagerten litten M. ... wendigsten; M. an Geschütz und an Truppen zwang ... der Belagrung abzustehn; Ich empfinde hier besonders ... lich den M. an Freunden ꝛc., wo in vielen Bsp. der ... (s. a) wegen der Zweideutigkeit (s. d) vermieden ... nam. bei persönl. Komplement, und so auch z. B. ... der: Ich empfinde schmerzlich das Fehlen [nicht: ... des treuen Freundes ꝛc. — c) das Komplement (s. a ... auch vielfach als Bstw. in Zssg., z. B.: ... wie ein Aderlaß bei Blut-M.; Brot-, Futter- ... treide-, Korn-, Proviant-, Munitions-M. ... ihn Geld-M. zwang, der Nation eine Last aufzulegen ... ꝛc.; Der sittliche und wissenschaftliche Werth ... kann ihren Kunst-M. vergüten. Börne 2, 6; ... kann wegen Wasser-M–s nicht mahlen ꝛc. — ... Komplement: M. = M. am Nothwendigen, ... dem zum Leben Nothwendigen: M. haben (... Apost. 4, 3 ꝛc.), leiden (Phil. 4, 12 ꝛc.); In ... allerlei M. 5. Mos. 28; 48; 57; Wo man arbeitet ... genug; wo man aber mit Worten umgehet, da ist M. ... 14, 23; So diene euer Überfluß ihrem M. ꝛc. ... 8, 14 ff.; Mit M., mit Trübsal ꝛc. Hebr. 11, 37 ... M–s halben. Phil. 4, 11 ꝛc. Auch personif. wie ... Noth ꝛc.: So wird dich die Armuth übereilen wie ein ... gänger und der M. wie ein gewappneter Mann. Spr. 6, 11 ... Schaffen bringt Geld ins Haus | und jagt den M. ... (Sprchw.) Spindler Stadt 1, 14 ꝛc. — Ferner mit ... Genit. (vrsch. a): Der M. des Freundes (vgl. b) ... mich so tief wie der eigne; Der M. der Belagerten [an ... Lebensmitteln] stieg aufs höchste ꝛc. — Nur selten ... (vgl. 2), z. B.: An dem schändlichsten der Mängel, ... Geld-M. zu leiden haben. Gervinus 27, 325 (Abdruck). — 2) ... Fehler, insofern er das Personen oder Sachen ... tende Mangeln oder Fehlen von Etwas an der ... kommenheit bez., s. Fehler 2 und die Belege dort ... ner z. B.: Hatte Jemand im Antlitz | einen Fehler ... er auch war, ein Fleckchen im Auge. | Durft' er ... im ... Spiegel besehn, so gingen von Stund' an | alle Mängel ... weg. G. 5, 253; Fehlst du, laß dich's nicht betrüben; | ... der M. führt zum Lieben. | Kannst dich nicht vom Fehle ... frein, | wirst du Andern gern verzeihn. 3, 71; Die ... Mängel der Menschen [vgl. Erbsünde]. 22, 234; ... verderblichen | schleichenden erblichen | Mängel ... 11, 33; Dem man seine Mängel | zur Tugend rechnet. ... 174; Tugenden sind zu jeder Zeit selten. Mängel ... 39, 60; Seine Mängel auf die Umstände, auf andere ... schen schieben. 296; Der Zweifler findet darum nur ... was gedacht wird, Widerspruch und M., weil er die ... nie der mangellosen Schönheit kennt. Hölderlin H. 1, 11 ... Mir zeigt der Logiker nach seinem Barbara | des ... M. an, den ich von selber sah. Nicolai 1, 56. — 3) ... mundartl.: Beschwerde, Klage. Schm.; Da legent ... M–s [Etwas zu tadeln] hätten. Zinkgräf 2, 3 ꝛc.

Anm. Ahd. und mhd. ohne Beleg (s. Benecke 2, ... wohl aber das Zeitw. mangeln, ahd. mangolôn, ... mangelen. Vgl. ital. manco, mangelhaft; mancare, man... geln ꝛc. (Diez 214); mank (Stalder) = mangelhaft ... Mir scheinen diese Bemerkungen etwas mank. ... 218 ꝛc.; Die Redensarten mankierten [fehlten, mangel-ten] ihm immer mehr. Hebel 3, 338; Es manggiert ... Nichts. Gotthelf Sch. 22 ꝛc. Mundartl.: Mängel ...

Zssg. s. [1c] und ähnl. nam. bei ...; ferner ...

, B.: Ein allgemeiner Fehler, dessen sich die Menschen ihren Unternehmungen schuldig machen, war auch der ... und ewige Grund-M. des Kammergerichts. Zu einem ... Zwecke wurden unzulängliche Mittel angewendet. G. ...; Ein Haupt-M. 2c., auch mit Vors.: Ab-: ...lt ſt. Mangel [1; 2], vgl. Abgang 2c.: Wenn ... an wässerigen Stoffen für die Blutbildung entsteht. ... Sch. 4, 445; Ein größerer A. zu verspüren. Kurz ... 267; Wenn Abmängel der einen Aufzeichnung aus ... Quelle ersetzt werden konnten. Uhland B. 983 2c., nur in Kanzleispr.

Mängel-bar, a.: mangelhaft. Schottel 325b; Ver... ist ein Mangel; nun ist Gott ein un-m-es Gut, so [kann] er ja nicht vergessen. Zwingli 2, 205. — -haft, Mängel habend, unvollkommen: Obgleich ich mich ... bekennen muß, ebensowenig Gottes Ewigkeit begreifen ... so ist doch mein Begriff rein und fehlerfrei, ... m. Kant rpR. 94; Das Sterbliche zu läutern und ... | der m-en Menschheit zu verzehren. Sch. 314b 2c.; ... erkenne die Lücken- und M-igkeit meiner Ansichten ... Lindau SsB. 11 2c.

I. Mangeln, intr. (haben) und zuw. (s. 2d; 3) 1) Etwas, ein Gegenstand mangelt, fehlt (s. d. 6), ... mangelt mir, fehlt mir, nam. insofern ich ... bedarf, er zu meinem Zweck erforderlich ist, — ... mit einer Nuance: Es mangelt (mir) an Etwas, — ich habe dessen nicht genug, und ſt. „an" auch partitivem Genit., z. B.: Es mangelt ihm — ein ..., — an einem Freunde, — an Freunden; an Fleiß, ... Kraft, gutem Willen, Geld 2c.; Es mangelt ihm ... zur Vollendung, — zum vollendeten Künstler; ... dir mangelt, findest du bei mir. Richt. 19, 20; Der ... ist mein Hirt, mir wird Nichts m. Ps. 23, 1; Spr. 28, ... wird Nahrung nicht m. 31, 11; Dem des Brots ... 12, 9; Daß es an Brot und Wasser m. wird. Jes. ...; Ein runder Becher, dem nimmer Getränke mangelt. ... 7, 3; Das Mehl .. soll nicht verzehret werden und ... Ölkrug soll Nichts m. 1. Kön. 17, 14; Laß deinem ... Salbe nicht m. Pred. 9, 8; Er wird kein Guts m. ... den Frommen. Ps. 84, 12 2c.; Daß ihm der erforder... Mangel an Verstand mangle, um eine Hofzeitung ge... schreiben zu können. Börne 2, 221; Was da ist, frag' ...; was mangelt, du. Cham. 4, 146; Dem mangelt ... an einem Worte der Entschuld'gung nie. G. 13, 61; ... Gemüth .. strebt, | die goldne Zeit, die ihm von außen ... | in seinem Innern wieder herzustellen. 131; Ein ..., das sucht, fühlt wohl, daß ihm Etwas mangle; ein ..., das verloren hat, fühlt, daß es entbehre. 15, 138; ... Hülfe von da her, wo ein zartes Herz die größte ... zu finden hofft, wenn es überall mangelt [wenn über... Mangel ist]. 272; Noch mangelt, unser Bündnis zu ..., | die dritte wichtigste Person. Sch.; Der Tapfer... mangelt die Vieles. V. Jl. 2c., und mehr mund... ...: Viel werde es nicht m., bis [nicht daran feh... s. d. 5, daß] er überlüpft sei. Gotthelf Sch. 211; Es ... Nichts wann [als] kaufen, 243. — wann anrichten, ... es sei weiter Nichts mehr nöthig; Es mangle nicht ... G. 332, und refl.: Nachzulaufen mangle es sich ... [sei nicht nöthig]. 201; Deß mangelt es sich nicht ... fehlt's, hapert's nicht]. Sch. 105 2c. — 2) mit ... Subj.: a) allein: Mangel leiden, Noth haben; ... brauchen: Wer gerne in Wollust lebet, wird m. ... 21, 17; 5; 22, 16; Du sollst .. ihm leihen, nachdem ... mangelt [braucht, bedarf]. 5. Mos. 15, 8; Wenn ich ... mangle [Etwas brauche], komme ich zu dir. Gotthelf ... 152; Ihr und die Euren mangelt [leidet Mangel], ... in Sart. G. Ph. 13, 94; So lang ich hab, sollen ... nicht m. Klinger LeidW. 34 2c. — b) zuw. mit „an" ... Angabe des Fehlenden: Es müsse nicht aufhören im ... Haus, der .. an Brot mangele. 2. Sam. 3, 29. — ... häufiger (s. b) mit Genit.: ohne das Genannte ..., es entbehren 2c.: Sie m. des Ruhms. Röm. 3, 23; ... hast ihn .. der Engel m. lassen. Hebr. 2, 7; 9; Nicht ... dem Himmlischen dein Gemüth, auf daß du des Irdischen m. lernest. Lichart B. 36a; Du mangelst nun bald des ... Lobhelligen Ruhmes. G. 5, 98; Daß ich selbst des Trostes ... | auf immer m. würde. 8, 119; Daß sie der klug'gen, ... Opfer mangelt. 13, 8; M-d des Lichts der Sonne zu... ... und der heiligen Weihung. Jacobs Verm. 2, 10; Es kann ja nicht ein jeglicher Pfarrherr eines Weibes m. Luther 1, 364a; Daß der Unterricht gleichsam noch in der Luft schwebe und eigentlich aller wahren Kunst mangle. Pestalozzi 4, 321; Der sanftesten Freuden zu m. Stolberg Gd. 292; Diese tragen beständig im Jahr, nie m-d des Obstes. V. Od. 7, 117; 16, 479; Nicht mangelt ihr Herz des gemeinsamen Mahles. Jl. 1, 468; 23, 56; Fern von der Heimath | sank er und mangelte meiner, des Fluchs Abwehrer zu werden. 18, 100; Die als Gerechte mangelten selbst des lieben Brots. Rr. 3, 312 2c., s. er-m. — d) ſt. des Genit. (c) zuw. mit Obj. oder tr., nam. schwzr.: So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt [es ihm daran fehlt]. Jak. 1, 5; Sie mangle [brauche] baares Geld. Gotthelf Sch. 104; G. 100; 175; 287; Ich mangelte Das so übel [entbehrte es sehr, brauchte es nothwendig], ich gespür's wohl, wie nöthig ich es hatte. 203; 52 2c.; Wenn er gemangelt [vermißt] wird. Hebel 3, 65; Eilte .. zurück, ohne den Schlafkameraden zu m. 102 2c.; Wenn er seine Kinder Brot m. sah [sah, daß ihnen Brot mangelte]. Pestalozzi 1, 3 2c.

Zsstzg. vgl. mängeln, z. B.: Ab-: mangeln, abgehn (Kanzleispr.): Die noch a-den Erörterungen. Wiener Kongreßakt. 1, 103. — Ent-: (schwzr.) entbehren: Wenn man etwa ein Roß e. kann. Gotthelf G. 240; Sch. 175 2c. — Er-: 1) [1] Etwas ermangelt (Einem), z. B.: Daß keine Vollkommenheit zum Ruin des Ganzen übertrieben werde und doch auch keine ermangle. Engel 4, 12; Bei e-der Besonnenheit. 7, 18; Speis' und Trank e. G. 4, 270; Wo Nichts ermangelt, Nichts gefehlt. 6, 6; [Dies] wagten wir nicht zu schildern, aus Furcht, hier möchte uns die jugendliche Gluth e. 18, 253; Ein Trauerspiel des Alfieri. Da die Vertrauten völlig e. 19, 14; Eines solchen Vortheils .. ermangelt [2] die unsrige [die Hand des in einer kleinen Stadt lebenden Künstlers] so gut wie gänzlich. .. Hierdurch aber hat auch dieses Blatt ein gewisses Leben, eine gewisse Anmuth gewonnen, welche gar oft einer ausschließlich angewandten Technik [Dativ] zu e. pflegt. 31, 371; Wozu ihr denn auch wohl Ernst, Mittel und Gelegenheit oft e. mögen. ebd.; Daß in der Vorstellung, die das höchste Wesen von ihnen hat, nicht eine einzige ermangle. Kant SW. 1, 171; Nie ermangelt ihrem Herzen | süßer inniger Genuß. Kosegarten Rh. 1, 158; Nimmer ermangelt der Herr Denen, die 2c. Dicht. 1, 135; Wo die Fingerzeige .. e. L. 10, 305; Bei e-dem Solde mißvergnügt. JoMüller 1, 253; Sich mit einer Verworfenheit brüsten, zu der ihnen doch der Muth ermangle. Tieck N. 3, 11 2c. Auch: a) Es ermangelt (Einem) an Etwas, z. B.: Neue Mittel auszuforschen, weil es an den herkömmlichen durchaus ermangelt. G. 19, 29; Ließ man sich's an keinem Genuß e. 27, 13; Dort mangelt's an den Worten, | .. hier ermangelt's an den Dingen. Logau 3, 151; Einen Staat, dem es an Kredit nicht ermangelt. Möser Ph. 2, 321; Der es nie an Treue gegen den König hatte e. lassen. Sch. 535a; Sealsfield Leg. 2, 213 2c. — b) seltner mit partit. Genit.: Es ermangelt uns des Brots 2c. — c) dazu: Die Ermangelung eines Chesterfield's [daß mir ein Ch. mangelt] ist für mich ein Unglück. JoMüller 13, 67; Wodurch .. bei Ermangelung nöthiger Vorsicht bald Mangel entstand. 1, 471 2c. — 2) [2] Ich ermangle: a) mit Genit. [2c]: Skandinavien scheint ihrer zu e. Burmeister Gsch. 228; Indem er derjenigen Seelenkraft, die Ahnung eines Höhern heißt, gänzlich ermangelte. Fichte 8, 15; Die Früchte seiner Leidenschaft zu entbehren und der Achtung seiner Familie zu e. G. 18, 71; 20, 12; 31, 14; So haben wir, um eines durchgehenden Fadens nicht zu e., allgemeine Betrachtungen eingeschaltet. 39, 5 2c.; Wo tausend zarte Keime, e-d Raums, ersticken. Rückert BG. 454; Um Vieles ermangelten Alle der Stärke. V. Od. 21, 185; Sb. 3, 214; W. 6, 60 u. o. — b) verneint mit Infin. und „zu", vgl. verfehlen 4: Dieser Umstand ermangelte nicht, das schwache Gehirn .. vollends in Verwirrung zu setzen. W. 1, 97; Agathon ermangelte nicht, ihr .. Gelegenheit dazu zu geben. 4, 238; 6, 302; Er hatte nicht ermangelt, ihr Alles zu hinterbringen. 8, 279; Er ermangelte nicht, Seine Hoheit .. zu unterhalten. 283; Ich will nicht e. dir zu melden u. v. als verstärkende Umschreibung des Zeitw. In der Kanzleispr. auch: Werden auch Solchem nachzuleben ohn-e. Adelung.

II. Mangeln, tr.: s. Mange.

Mängeln, intr. (haben) und tr.: 1) mäkeln (s. d. nam. 3 und Anm.), vgl. 2. — 2) tr.: Mängel in Etwas finden, für mangelhaft erklären (s. Schm.), nam. in Zsstzg.: Be-: Zwar ward auch diese Einrichtung, und vielleicht mit Recht bemängelt. Hausbl. (56) 1, 444 (OSmidt); Jahrhundert 2, 323 2c., vgl. bemäkeln. — Ent-: (selten) v. Mängeln befreien, emendieren: Grübelsinnige Entmängler. Zelter 3, 308, s. 265 2c.

Mängen 2c.: s. Mange.

Mangold, m., -(e)s (uv); -e (Oken 3, 1462); -: eine Pflanzengattung Beta, nam. B. vulgaris, s. Beet 7: M. und Beete. L. 6, 315; Abart des M. .., Winterspinat. Rumohr Kochk. 147; Der ungeschmack Meier (s. d. 8) oder M. Ryff Sp. 72b; 32a; V. 2, 30 2c.; Wilder M., Rumex acutus; Schmieriger M., Chenopodium bonus Henricus; Hirsch-M., Pulmonaria officinalis; Meer-M., Beta maritima und Rumex maritimus; Holz- oder Wald-M., B. silvestris; Weiß-M., B. sicula; Wiesen-M., B. pratensis, s. Leiß.

* Manichäer, m., -s; uv.; -: 1) Anhänger der für ketzerisch erklärten Lehre des Manes oder Manichäus († 277), s. Luther SW. 45, 314 ff. — burſch.: (im Spiel mit 1 und dem deutschen „mahnen"): ein mahnender Gläubiger. Günther 267; Der Vamp stockte, die M. wurden schwierig. Holtei Ob. B. 1, 78; Kam .. | der M. mit Herrschermacht | und prätendierte, ich sollte bezahlen. Körner 249a; Die Nähe der Pedelle und das Pochen unverschämter M. Prutz Mus. 2, 123 2c., s. Volmann: Manichä-ern, intr. (haben): ungestüm mahnen; -ismus, m.: das Mahnen 2c.

* Manie (gr.), f.; -en: Wuth, eig. vom Wahnsinn, — dann auch von einer unbezwingbaren Sucht, z. B.: Ihre M., beständig eine Papiertüte zw. den Fingern wirbelnd herumzudrehen. Heine Verm. 1, 22 2c., auch in Zsstzg., s. Bibliomanie und z. B.: Kaum hat das kalte Fieber der Gallomanie [des Schwärmens für gallisches, französisches Wesen] uns verlassen, | bricht in der Gräkomanie [Schwärmerei für Griechheit] gar noch ein hitziges aus. Sch. 94b 2c.

* Manier (it.), f.; -en: die Art und Weise, worin die Eigenthümlichkeit von einzelnen Wesen oder von einer Gattung zur äußern Erscheinung kommt, z. B.: 1) allgem.: Auf eine andre M.; Er hat eine eigne M., Geschichten zu erzählen; Das ist Burschen-, Studenten-M.; Diese Studenten-M-en passen nicht für einen Mann in Amt und Würden; Unterhaltungen, bei denen sie mich übrigens in echter Jäger-M. nicht selten blau anlaufen ließen. Holtei Jahr. 2, 45; Die alten Herren .. mit ihren Onkels-M-en. G. 22, 399 2c. — 2) in Bezug auf das Benehmen, auf die Formen des geselligen Lebens 2c., nam. oft in Mz.: Er hat feine, gewandte, rohe, plumpe, grobe, ungeschlachte M-en 2c. — 3) prägn. — gute, richtige M., der Schick, nam. (s. 2) feine Lebensart, gute Sitte (vgl. manierlich), z. B.: Die Sitten entspringen aus Grundsätzen und Gesinnungen, ihre erste Quelle liegt im moralischen Gefühle; M-en sind bloß angenehme äußerliche Sitten, welche man sich anlernen kann. Garve (Düringer 696a); Der einzige Stand, wo Sie M-en und Welt lernen kann. Sch. 203b; Ist Das M.? Grimm M. 251; Wenn so ein Aas [die Kuh] keine Räson annehmen und will sich nicht mit M. vergolden lassen 2c. Immermann M. 3, 7; Alles mit M. 2c. und so als Ggsß. (vgl. Unart): Daß er ohne Adieu weggeht, ist eine Un-M. von ihm; Nun hatte Lolo, neben | mehr Un-M-en, auch sich diese angewöhnt. W. 10, 309 2c. — 4) in Bezug auf künstlerische Erzeugnisse, die eigenth. Behandlungs- und Darstellungsweise: a) nach der versch. Gattung der Erzeugnisse, z. B.: Die verschiedenen Methoden der Lithographie zerfallen in Zeichnungen in Kreide-M. .., Feder-M. .. Radier-M. Karmarsch 2, 606 2c. — b) nach dem, worin sich die individuelle Eigenthümlichkeit, Art und Weise eines Künstlers zeigt, z. B.: Phantasiestücke in Callot's M. von E. T. A. Hoffmann 2c. Hier mischt sich oft ein tadelnder Nebenbegriff ein, daß eine individuelle Eigenthümlichkeit auf Kosten des Kunstwerks geltend gemacht wird, vgl.: Stil nennen wir die Art der Darstellung, welche durch den Inhalt, durch die Individualität des Darstellenden und durch den zu erreichenden Zweck bestimmt wird; M. ist die rein aus der Individualität des Darstellenden hervorgegangene Eigenthümlichkeit, die nicht gerade durch den Inhalt bedingt ist. Garve (Düringer 686a);

Seine M. wird immer leerer und unbedeutender werden, je weiter sie sich von der einfachen Nachahmung und den Stil [s. d.] entfernt rc. G. 31, 36; 29, 434; Die Form, die bei dem wahren Künstler Ausfluß des schöpferischen Genies und somit immer eine andre ist, wird bei dem Nachahmer, weil sie nicht von dem belebenden Geist durchdrungen ist, starr und todt, wird M., s. Manierist, manierirt. — 5) Mus.: Verzierungen der Melodie. — -ierl, a.: in Bezug auf künstlerische Darstellung, Manier (s. d. 4b) zeigend, im tadelnden Sinn, nam. des Gekünstelten, Unnatürlichen, Übertriebnen: M–e Schauspieler, Darstellungen rc., noch stärker: Die Statuen sind in einer braven modernen Manier gemacht, nur wenige über-m. G. 23, 66. Dazu: Manieriertheit. Devrient 2, 415; Als Künstler hat er zwar die Berninische Manier beseitigt, aber nur eine andere M–heit an die Stelle gesetzt. Herz 226. — -ist, m., –en; –en: manierierter Künstler. — -lich, a.: Manier (s. d. 3), den richtigen Schick, feine Lebensart habend, zeigend (vgl. artig, artlich): Betrag dich hübsch m., nicht so un-m.; M–keit, Un-M–keit rc., auch: Der verzierlichte und vermanierlichte Schnörkel- und Arabeskenstil [verfeinert rc.]. Arndt G. 16.

* **Manifest** (lat.), m., -(e)s; –e: offne Erklärung, z. B.: Schiff.: das Verzeichnis der geladnen Güter behufs des Klarierens rc., nam. aber: eine Schrift, in der eine Regierung oder ein Machthaber sich über gethane oder zu thunde Schritte und die Beweggründe dazu öffentlich ausspricht: Ein M. erlassen; Kriegs-M. rc. — -ation, f.; –en; –s: öffentliche Kundgebung; offne Darlegung rc. — -ieren, tr. und refl.: bekunden, kund thun.

* **Manille** (span., frz. -ilje), f.; –n: im L'hombre rc. der höchste Trumpf nach der Spadille, nämlich in Schwarz die Zwei und in Roth die Sieben der Farbe, worin man spielt.

* **Manip-el** (lat.), m., n., –s; uv., –n: 1) bei den alten Römern ein Fähnlein als Truppenabtheilung. — 2) in der kathol. Kirche: das auf der linken Schulter getragne Handtuch zum Abtrocknen der heiligen Gefäße; dann auch: der über der Alba liegende Theil des Meßgewands. Fischart B. 14b; Luther Post 39 rc. — -ulation, f.; eine Verrichtung der Hand, wozu Fingergeschicklichkeit erfordert wird. Burmeister gW. 2, 259 rc. — -ulieren, intr. (haben): Manipulationen vornehmen, nam. auch von Magnetiseurs rc.

Mank rc.: s. mang und Mangel, Anm.

Mank, m., –s, –en; –e, –en: Der kleine Fischotter oder Sumpfotter, auch Nörz (s. d.) und M. (Mustela lutreola). Oken 7, 1459; M., Otter-M., seltner Nörz, Nörr. In der Rostocker Gegend werden auch die schwarzen Katzen von den Jägern mit dem Namen M. belegt rc. KSchiller 6, vgl.: Ein Schiff . . mit . . Zobeln, Mardern, . . Menken . . und anderer Waare beladen. Kantzow 2, 314, von dem Pelzwerk.

Mann, m., –(e)s; Männer, (uv., –en; –sen s. 16); Männchen, lein, Mz.: Männerchen, lein (s. 17—20); -es-, Männer-, -(s. 21): 1) eig. = Mensch (s. d.), Person, so z. B. — wo freilich auch Verallgemeinerung der heute gew. Bed. 2 angenommen werden kann. —: Ein M., nam. oft bibl. = ein Mensch, Jemand (s. d.), Einer; Der M., welcher rc. — Derjenige rc. (s. 3a) ohne Rücksicht auf das Geschlecht: Ist deine [Gottes] Zeit, wie eines Menschen Zeit? oder deine Jahre, wie eines M–es Jahre. Hiob 10, 5; 2. 4; Wie mag ein Mensch gerechter sein denn Gott? oder ein M. reiner sein denn, der ihn gemacht hat? 4, 17; Wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als, der einen M. erschlüge. Jes. 66, 3; Ich bin wie ein M., der keine Hülfe hat. Ps. 88, 5; Selig ist der M., der die Anfechtung duldet. Jak. 1, 13; 23; 2. Mos. 23, 11 rc. Auch mit hinzugefügtem Ew.: Ein loser Mensch, ein schädlicher M. gehet mit verkehrtem Munde. Spr. 6, 12; Ein barmherziger (11, 17), ein witziger (12, 23) ein verständiger M. (17, 27) = ein Barmherziger rc. und mit best. Artikel, zur Bez. einer Gattung: Wo der reiche M. ein Herz hat, hat der arme M. auch keinen Stein. Sprchw.: Der brave M. denkt an sich selbst zuletzt. Sch. = der Brave rc. und nam. oft: Der gewöhnliche, der gemeine M. zur Bez. der großen Menge, des großen Haufens im Volk, nam. insofern er in niedrigen Verh., auf einer niedrigen Bildungsstufe steht rc.: Beide, gemein[er] M. und Herrn. Ps. 49, 3; Der König mußte eben Das, [was] der gemein[e] M. leiden. Weish. 18, 11; Der gemeine M. . .; der Gebildete. Gutzkow R. 5, 51; Daß der gemeine M. solcher Bibeln gar wohl müßig gehen könnte. . . Konnten denn jene Übersetzungen, welche dem gemeinen M. schadeten, nicht Andern nützlich sein? L. 11, 529; Daß die meisten guten Häuser die Froschgräben eingehen ließen und der gemeine M. beinahe der einzige sei, der . . noch an dem löblichen alten Brauch hange. W. 14, 122 rc., s. Mittel-M. und Pöbel rc., und in sinngemäßer Fügung mit nachfolgender Mz. des persönl. Fw. rc.: Diese Freigebigkeit that auf den gemeinen M. eine so gute Wirkung, daß sie in laute Bezeugungen ihres Dankes . . ausbrachen. 16, 9 rc., ferner: M. und Maus (s. d. 1a), zur Bez. aller lebenden Wesen, groß und klein, nam. in einem untergehnden Schiff; Die Kosten betragen auf den M. [auf die Pers., auf den Kopf, für jeden Theilnehmer] 2 Thaler; Ein M., ein Vogel, sprchw. bei Vertheilung von Dingen, deren grade soviel sind, wie Pers., so daß Jeder eins erhält, vgl.: Jedermann ein Ei, | aber der brave Schwerpermann zwei rc. S. Jeder-, Aller-M., ferner: man, Jemand, Niemand rc. und Zssg., die auch von weibl. Pers. gelten (s. 22c) rc., und einige Wendungen in 2, nam. 2b; c; f; h; i; 3d. — 2) (s. 1) in der gewöhnlichsten Bed. im Ggsz. einerseits zum weibl. Geschlecht, andrerseits zum Kinde und im strengsten Sinn: eine männliche Pers. in ihrer Vollkraft und Reife (s. 3), auch als Ggsz. zu Jüngling und Greis, doch findet sich häufig für Jenen die Bez.: Junger M. (vgl. Jünglings-M.), für diesen: Bejahrter, greiser, alter, steinalter M., und — freilich meist scherzh. — selbst von Knaben, insofern sie später zum M. werden, die Bez.: Kleiner M. (vgl. a), z. B.: „Musst du?" fragt der kleine M. | Ja, weil ich's nicht ändern kann. | „Eben drum", versetzt der Knabe rc. Lichtwer 139 rc. —, z. B.: 10 Jahr, ein Kind; | 20 Jahr, Jüngling; | 30 Jahr, ein M.; | 40 Jahr, geht's auch noch an; | 50 Jahr, fängt's Alter an; | 60 Jahr, ein Greis; | 70 Jahr schlohweiß, | 80 Jahr, der Kinder Spott; | 90 Jahr, gnad dir Gott! Sprchw.; Des M. gewordnen Jünglings Busen schwoll. Cham. 4, 55, ähnl. (im Bilde) von einem Strom: M. geworden jetzt | begrüßt den Braus des Meers der feine. Freiligrath 1, 30 rc.; Immer dieselbe, bewahrst du [Natur] in treuen Händen dem M–e, | was dir das gaukelnde Kind, was dir der Jüngling vertraut. Sch. 77a; Das Böse, das der M., der mündige, | dem M–e zufügt . . | vergiebt sich . . schwer . . Doch eures Haders Ursprung | steigt hinauf | in unverständ'ger Kindheit frühe Zeit. 492b; Ewig aus der Wahrheit Schranken | schweift des M–es wilde Kraft. . . Aber mit zauberisch fesselndem Blicke | winken die Frauen den Flüchtling zurück rc. 81a, s. M–s-Bild, -Person rc. In dieser Bed., zu der auch die folg. Nummern als besondre Anwendungen gehören (vgl. auch 1), erwähnen wir nam.: a) die Verbind. mit unzähligen Ew.: Ein [körperlich] großer (s. u.), kleiner, dicker, starker (s. u.), magrer, schlanker rc., ein [geistig] großer (s. d. 2g), bedeutender rc., ein reicher, armer, muthiger, feiger, kluger, dummer, starker, schwacher, gesunder, kranker, guter, biedrer, wackrer, gutmüthiger, böser, boshafter, bedächtiger, leichtsinniger, angesehner M.; Ein gemachter M., s. machen 1v; Auf den alten M. sparen [fürs Alter, auf die alten Tage]. Gotthelf U. 2, 60; Olearius Baumg. 84a rc., vgl. 10; Guter [s. d. 15] M.!, als Anrede; Gott (s. d. 2i) einen guten M. sein lassen rc.; Bester (s. d. 3c) M.; Der böse, der schwarze M., als eine Art Schreckgespenst, Popanz (s. d.) für unartige Kinder rc., z. B.: Weiße Mas. 22; Kein Irrwisch tanzt, kein schwarzer M. | kneipt uns mit rauchen Tatzen. Weiße Kom. Op. 3, 137 rc., ähnl. auch: Feuriger, wilder M., eine furchtbare Erscheinung, z. B. feuersprühend rc. (vgl. Tückebold, Feuer-, Wichtel-M. rc.), auch als Bstw. in Zssg. (vgl. Anm. zu II. Arm): Ist sein Gered aber eitel Wildemanns-Arbeit, Irrwisch und Sternschnuppen. Musäus Vh. 2, 96; Der Schatzhüter werde ihm in Wildermannsgestalt erscheinen. M. 5, 142; Ein Wildermannsgulden. Forster R. 1, 319 (nach dem Gepräge, das einen nackten keulenbewehrten Wilden zeigt, vgl.: Den bärtigen martigen Wildenmann, den ich auf so viele biographische Harzgulden prägte. JP. Fat. 2, 112) [illegible] s. auch 10; 11; 12; 14; 15a. — b) mit Ordnungszahlen: Der erste [bedeutendste, vornehmste, tüchtigste] M. in der Stadt rc.; Der dritte M. soll verloren sein [illegible] von dreien einer]. Sch. 323a rc.; Gegen den dritten [illegible] M. mußt du es . . entschuldigen. Claudius 4, 4; [illegible] rath ist durch einen dritten M. zu Stande gekommen [illegible] auch (s. 1) eine Frau bez. kann, doch dann [illegible] durch einen Dritten; Dritter (s. d. 2) M., ein [illegible] Nam. auch in Bezug auf Spiele, zu denen eine [illegible] Anzahl Theilnehmer gehört: Es fehlt uns zu [illegible] Whistpartie der 4te M., was ebenfalls eine Frau [illegible] kann rc. — c) mit besitzanz. Fw.: Mein M., z. B. [illegible] Kartenspielen unter Vieren, wo je Zwei [illegible] gegen die beiden Andern spielen, der Verbündete, [illegible] gehilfe (frz. aide, spr. Ähd), Kamerad: Du bist [illegible] mein M. [was auch eine Frau sein kann, s. 1] rc.; [illegible] ner: Jemand ist mein M., ist so wie ich ihn (zum Kameraden rc.) wünsche, ihn gern habe rc.: Der [illegible] die Vögel belügt, ihnen Märchen erzählt rc. . . . [illegible] ihr M. G. 23, 56; König Kl. 1, 277; Prutz [illegible] ser La Roche ist mein M. nicht. Sch. 641a; [illegible] Ferdinanden gesehen, als ihm dieser sein M. zu [illegible] G. 19, 297, in Mz.: Das sind Beides meine Leute [illegible] auch: Sofern sonst Nichts nöthig ist . . . bin ich [illegible] [Kamerad, geh ich mit dir]. W. 24, 99; Da [illegible] keinen M. gefunden [wie er für dich paßte, — [illegible] zu betrügen]. 16, 195; Er hat seinen M. gefunden [illegible] ihm gewachsenen Gegner]. G. 5, 149; Hat der [illegible] seinen M. gefunden, | gen einander spornen sie [illegible] Tolej 2, 289; Hat ein Feind nur Fleisch und [illegible] bin sein M. [nehm's mit ihm auf, stehe ihm]. [illegible] 40 rc., so auch: Seinen M. stehen, zunächst im Kampf [illegible] seinem Gegner nicht weichen, dann verallgemeinert [illegible] tüchtig sein, keinem Andern weichen, es mit Jedem [illegible] nehmen rc.: Der Peter stand seinen M. und [illegible] zwei und wir kriegten Mehr als er. Häfer B. 23, vgl.: [illegible] Heer zög' aus, bei Raab sich zu verschanzen | und [illegible] Feinde rüstig M. stehn. Körner 133a; Auch hierin [illegible] meinen M. stehen. Gutzkow R. 6, 238; Immermann [illegible] 251; Schlegel Sh. 6, 221 rc.; In der Schreibkunst [illegible] ich meinen M. Mendelssohn 4, 1, 12 rc., auch von [illegible] z. B.: „Was das Abwarten eines Kranken betrifft, [illegible] ich meinen M.", mit der scherzh. Bem.: Weiber [illegible] Ihre Frau. Hackländer Stl. 1, 191. Seltner: [illegible] (s. d.) Sie Ihrem M. und lassen Sie Andere [illegible] guins [Feltgänse] dastehen. Forster's Br. 2, 161 [illegible] vgl.: Steh dem M., an dem du Verdammnis [illegible] 81a rc. Ferner: Seinen M. stellen, eig. (s. 7a) [illegible] kampffähigen ins Feld, auch übertr.: In einer [illegible] gesellschaftlichen Unterhaltung stellt Jeder seinen M. [illegible] betheiligt sich nach Kräften]. W. 24, 29 rc. [illegible] Mein M., Der, mit dem ich es zu thun habe rc., [illegible] Schien, mit einem einzigen listigen Erwiderungsstück [illegible] M., wie man zu sagen pflegt, wegzuhaben. Spielhagen [illegible] 29; Mein M. [Derjenige, von dem es sich in meiner Erzählung handelt] verspricht mit vielen Schritten [illegible] 10, 60; Er ist's! er ist's! wir haben unsern M.! [den ge-suchten]. 20, 111; Ich kenne meinen M.; Ich [illegible] an meinen M. [Der, von dem ich es gehört, [illegible] rc.]; Brecht ab, ich sehe unsern M. [Den, von dem wir eben sprechen] dort eben kommen. Sch. 332 u. ä. m. — d) zuw. mit abhäng. Genit. (s. Mensch 4), z. B.: Mose, der M. Gottes [der göttliche, gottgeweihte]. 5. Mos. 33, 1 u. o.; Ein M. des Volks, einer, mit dem das Volk sich eins fühlt und dem es deshalb vertrauensvoll anhängt; Verklage nicht das fromme [illegible] der Zeit, | wenn du der M. der tausend Wunden bist. [illegible] 2, 13 [der tausendfach verwundete]; Jetzt ist er [illegible] M. der Schlacht und Heerzerstreuer. Rückert Rost. 44a; [illegible] ein tapfrer Kämpfer, Held rc.; Ich bin der M. [illegible] chen Furcht nicht [ein von Furcht beherrschter, furchtsamer, vgl. 6.]. Sch. 135b; Ruft die Erbarmung [illegible] an! Ihr seid | ein M. [Kind] des Todes. 546b. [dem [illegible] angehörend, vgl. 6]; M. des Erbarmens! 206a. [illegible] licher, Jämmerlicher, der Erbarmen erregt. — [illegible] auch: Einer, der Erbarmen mit Andern hat: Ich [illegible] ein M. des Friedens [ein friedlicher]; Der M. der [illegible] [ein thatkräftiger, energischer] rc. — e) (vgl. d) [illegible]

ng. „von“: Ein M. von Geist, Kopf, Muth, Genie, n Anlagen, entschiedenem Talent, großem Einfluß, hoher rung, vielen Worten [redselig] u. ä. m. — Ferner ngig von Präp., so: f) Etwas an den (ungw. Lohe Empf. 4, 121) M. bringen (s. d. 4a), an n, der es Einem abnimmt, ohne Rücksicht Geschlecht (1), zunächst: Waaren, an den Käufer dann übertr.: Indessen aber war ihr Geld | und der Gut an M. gebracht [war fort]. Burmann F. Der seine Molchsgestalt für einen Merkurius an M. en [verkaufen, ausgeben, gelten lassen] wollte. 217; Wer nur darauf denkt, die Wahrheit unter aller- men und Schminke an den M. zu bringen. L. 8, 326; die Neuigkeitskrämer ihre Waaren langsam an den M. en können. Mügge Standb. 197; Rückert M. 2, 156; 1057a rc.; Soll nun, weil das Warum nicht an den ... auch das Was an den Nagel gehängt werden? Clau- 6, 83. Ferner: Wenn Noth an M. ginge rc. Engel 133; Forster Br. 2, 244; Heinse A. 1, 157 rc.: Als mal die Noth an den M. ging. Prutz DM. 1. 2, 703; e Noth an M. kommt. Gotthelf G. 331; Laube DW. 3, ; Wenn die Noth an den M. kommt. Mendelssohn 3, ; Es wäre Gefahr an M. Lenz SchM. 59 rc., von bedrängender Noth, Gefahr — ohne Rücksicht Geschlecht (1). — g) Auf den M. [auf eine best. ...] dressiert. Auerbach D. 4, 16 rc. — h) Bis auf ... chen M. bleiben, ausharren, kämpfen rc., so lange noch Einer da ist, ohne Rücksicht aufs Geschlecht (1). ...) Für einen M. stehn, aufs innigste verbunden zusammenhalten, so daß Keiner dem Andern ab- ... oder ihn verläßt. G. 13, 160 rc.: M. für M., Alle e Ausnahme irgend eines Einzelnen. Cham. 5, 136; ... Körner 27b; Nicolai 1, 167 rc., auch nam. ...: Wir folgen Alle. M. vor [s. d. †] M. Gleim 4, ... 1092a rc., auch wohl von Frauen (1). — 3) ... prägn. in Bezug auf Das, was den Werth eines ... M-es macht, „Mannhaftigkeit“ (s. d.), Tüch- ... Muth, Stärke, Biederkeit, Zuverlässigkeit rc., ... Mittelalter = Ritter rc.; Sprchw.: Ein Wort, ... ein M., ein M.!, das Wort eines M-s ist un- ... bar fest; Selbst (s. d.) ist der M.!; Nach dem M. ... die Wurst, nach des Mannes Werth richtet sich ... widerfahrende Behandlung; Das Kleid macht ... sein Werth wird oft, statt nach dem Innern, dem Äußern geschätzt, vgl.: Wir unterscheiden, wie ... den Mann von seinem Kragen. W. 15, 97 rc.: Ein ... bei der Spritze, im Staat, Einer der Etwas zu ..., zu bedeuten hat rc.; Bist du nicht ein M.? 1. Sam. 15; Sei getrost und sei ein M.! 1. Kön. 2, 2; Gieb ... rc.: Der Schwächling leidet; wer ein M. ist, zürnt ... darunter. Freytag DW. 121; Wie schwer ist er ...! | und ich bin doch sonst ein M. G. 1, 37; 2, 92; ... kein Feiger drohn, kein Mann wird fliehn. 13, ; Auch was Geschriebnes forderst du, Pedant? | Hast du ... M., nicht M-es Wort gekannt? 11, 70; Ein ... M. ist auch ein M. 23, 213; Die künftigen Zeiten ... auch Männer rc. 9, 10; Männer und — Buben. ... 27b; Doch was | ein M. kann werth sein, habt ihr ... Sch. 380b; Dort zeigt ihr | den M.! sprecht ...! 428b; Mehr M-s als Urtheils in mir füh- ... ich [das Schwert]. Shakespeare 8, 290; Wo man ... den von dem Treuen | gehörig unterscheiden kann, | ... von dem Scheuen, | den Halben von dem ... M. Uhland 128; Was keifst du Mütterchen? Sprich ... aus dem Bart! V. Ant. 2, 293 rc. — So: a) ... Der M. sein, der Etwas thut — es zu thun Stande sein und — es thun; Ist Das der M., der ... zittern machte? Jes. 14, 11; Selbst wollen der M. ... der es thun könne. Luther 6, 137a; Ich möchte doch auch ... nicht sein, der ... von Feenschlössern träumte rc. ...; Er schien so ganz der M., | der helfen kann. 11, ... Der König Artus und die 30 Ritter | ... waren nicht Männer, | die sich um so 'was zweimal bitten ließen. ... rc. — b) nam. in Bezug auf etwas zu Leistendes: ... dich, daß du der M. [im Stande] bist es auszu- ... G. 9, 201; Ich war der M. Euch aufs Wort zu ... [ich hätte Euch aufs Wort geglaubt]. 29, 233; ... der M. sein Wort zu halten. W. 15, 66 rc. — c) ... mit Mellan Frieden abgeschlossen | und ich bin M. dafür [gut dafür, bürge rc.], daß man ihn halte. Sch. 665a; W. 34, 322 rc. — d) Wer sich M-es fühlt. Raumer Bär. 3, 1, 151. gw.: einen M., aber häufig: M-s genug sein, auch in Bezug auf weibl. Wesen und eine Mz.: Wir sind M-s genug, für den Schaden aufzukommen. Auerbach D. 4, 204; Engel 12, 207; G. Lav. 167; Zu sehn, ob diese Mädchenseele M-s genug | wohl ist, den einzigen Entschluß zu fassen, | der ihrer würdig wäre. L. Nath. 5, 6; So wird er [der Teufel] wahrlich hinter den Adel auch kommen, er ist ihnen M-s genug. Luther 3, 124a; Sie fühlte sich wenigstens M-es genug den bösen Geist auszutreiben. Möricke N. 383; Sind wir Beide ihm nicht M-s genug, | daß er, besorgt, uns den Gehülfen sendet? Sch. 569a rc. — 4) prägn. in Bezug auf das Geschlecht, z. B.: Jene himmlische Gestalten, | sie fragen nicht nach M. und Weib [nach dem Geschlecht]. G. 1, 130; Ich [Laïs] liebe den Umgang mit Mannspersonen, aber als Männer sind sie mir gleichgültig. W. 22, 121; M. sein, zeugungskräftig. Ggsz. Un-M. (s. d.), vgl. mannbar rc. — a) Verallgemeinert auch zur Bez. des männl. Geschlechts von Thieren, z. B.: Die Stiere streiten, wer von ihnen beiden | der Herde M. sein soll. Gleim 3, 327; Streitend mit dem Widerhall | sang der M. der Nachtigall. 3, 396; Der M. der Herde. Hagedorn 3, 164; Krähte der Henne M. aus. Kl. Dr. 2, 240; Stets jedoch ist der Schweif des M-es [bei den Schlangen] durch größere Länge und Dicke charakterisirt. Lenz Schl. 15; Nicht anders denn geschlechtlich verschieden ..., indem unter Kreuzotter der M., unter Kreuznatter das Weib der einen und untheilbaren Art zu verstehen ist. 95; Weiße Papilienes oder Buttervögel. M. und Weibchen lauffen zusammen, sie leget darauf über 100 Eier. Olearius Reis. 305a; Seine Geißen ... Ihr M., der Bock. Opitz 1, 125; Rehböck und Rehgeißen, M. und Weiblin. Stumpf 605b; [Stiere] sie alle befruchtende Männer der Herde. V. Ib. 25, 128; Auch die weiblichen Säu' und die weiblichen Schaf und die Ziegen, | wann von der Zulassung sie gelehrt und, obgleich sie der Männer | hatten Genuß, doch wieder in Gier sich einander bestiegen. Arat. 193 rc., s. 13; gw. verkl., s. 17d. — b) zuw. auch übertr. auf Pflanzen (s. 17d), z. B.: Denn Jedermann bewußt ist, daß auch unter den Bäumen M. und Weib gefunden werden, als Apfel und Birn, da der Apfelbaum der M. ist und der Birnbaum das Weib. Luther SW. 61, 165 rc., s. männlich, Stabwurz-M. — 5) (s. 4) der mit einer Frau durch die Ehe verbundne M., Ehe-M., vgl. Gemahl 1, Gatte rc.: M. und Weib ist ein Leib. Sprchw.; Dein [des Weibes] Wille soll deinem M-e unterworfen sein und er soll dein Herr sein. 1. Mos. 3, 16; Irgend eines M-es Weib. 4, 5, 12; Gebet euren Töchtern Männer. Jer. 29, 6 rc.; Die Schöne findet Verehrer, auch Freier und endlich wohl gar einen M. G. 18, 74; Du bist mein! ja, Lotte, auf ewig. Und was ist Das, daß Albert dein M. ist? M.! Das wäre denn für diese Welt rc. 14, 145; Wenn er erst M. und Frau mit der Dirne ist. Gäfer B. 220 rc. Vergl. das Räthsel: Jemand [eine Tochter] sagt zu einem Andern [ihrem Vater]: Gieb mir Etwas, was du nicht hast, nie gehabt hast und nie haben wirst [einen M.] rc. — 6) Das Wort M. .. bed. nicht bloß einen Menschen männlichen Geschlechts, sondern einen Vasallen ... Da doch ein Frauenzimmer gar wohl ein M. sein oder welches einerlei ist, ein Lehn als M. oder Dienst-M. oder à titre d'hommage empfangen kann. Möser Ph. 1, 325 (vergl. M.-Lehen und männlich), gw. freilich (vgl. 7) von männl. Pers. im Vh. des Vasallen zum Lehensherrn und verallgemeinert des Dienst-M-s zum Herrn: Werde mein [des Königs] M., | ein Platz ist offen | mir unterm Gesinde. Meznike Fr. 22; Aus zogen die M-en [s. 16d]. 25; Der Ritter .. | schickt zu seinen M-en allen. Sch. 64b; „Da sagt' es Siegfried selber, er sei des Königs M., | drum halt ich ihn für Eigen“ ... Daß ich des Eigenmannes Gemahl sollte sein? Simrock N. 764; 782 rc.; Wo hat mit seinem Herrn ein M. es je gemeint | wie dieser M. [wie Scherasmin mit Hüon]. W. 20, 179, vgl.: Du bist mein Lehens-M. 178 rc. Dahin gehören auch wohl urspr. Wendungen (s. 2d) wie: Ein M. der Furcht, des Todes rc. sein, ihnen angehören rc. — 7) (s. 6) ein bewaffneter, kriegsgerüsteter M., Kriegs-M., nam. insofern er als Glied eines Heers, Trupps, Zuges rc. erscheint, nach Zahlw. in uw. Mz. als Maßbest. (s. 16b) und so verallgemeinert z. B. von der Mannschaft eines Schiffs (s. Maus 1a); von männl. Pers., die in angegebner Zahl zur Einheit verbunden Etwas gemeinsam angreifen, anfassen rc. — a) in Ländern, wo fürs Militär Losung und Stellvertretung gilt, = stellvertretender M.: Er kauft sich einen M. Auerbach Gr. 325; Das Soldatwerden gefiel ihm nicht und das M.-Stellen gefiel dem Vater nicht. Schorn Schwf. 75 rc. — b) Reiter, im Ggsz. zum Pferd, nam. bei der Kavallerie: M. und Roß [kollektiv in der Ez.]. 2. Mos. 15, 21; Hagg. 2, 23 rc. — 8) von einer Frau: a) Sie ist der M. [Herr] im Hause, sie regiert, hat die Hosen (s. d.) an rc. — b) von einer Frau, die in ihrem Wesen derb wie ein M. ist, der es an Weiblichkeit fehlt, vgl. M.-Weib, Kerl 3, Dragoner 2 rc. und als Ggsz. Sie-M. — 9) eine Figur, insofern sie einen M. darstellt, einem ähnlich ist rc.: Der Drechsler macht Männer aus Holz, hölzerne, Holz-Männer (Puppen), s. Schnee-M.; Der M. im Mond, die von den Mondflecken gebildete Figur, auch als wirkl. Pers. aufgefaßt; An die Feeen | nicht mehr als an den M. im Mond gedacht [gar nicht]. W. 12, 38 rc., s. auch 17a. — 10) Bergb.: in einer Art Personif.: Der alte (s. d. 8b) M., ein ausgehaunes, wieder mit Schutt gefülltes Feld; Setzt er auch durch den alten M. | den Schlageleisenbohrer an. Mariakirchner Bergandacht. 537; Darstellung des Eisenvitriols aus dem alten M. des Rammelsberges rc. Mitscherlich 2. 2, 26 rc. — Silberner M. heißt, wenn etliche Gänge sich an einander lehnen, edle Geschicke und Fälle aus Hangendem und Liegendem dazu stehen, davon sich die Gänge aufthun, einen Bauch werfen und der natürlichen Wirkung einen solchen Raum geben, daß daraus ein Stockerz wird. Jablonsky 1076a. s. Blech-, Eisen-M. — 11) Kochk.: Armer M., buttergeröstete Brotschnitte, wohl zunächst = (Fleisch-) Speise des armen M-s, s. Armer Ritter und vergl. Adm. 2, 584; Der blinde M., Gebacknes von Eiern, Brot und Milch; Bettel-M., Semmelmus; Ofen-M., in der Ofenröhre gebackne Mehlspeise; Das Apfel-, Brot-, Holder-Mannel oder -Brei. — 12) Müller.: Armer M., armes Männchen, ein kleines Loch im Lauf des Bodensteins (außer dem Mehl- und Schrot-L.), wodurch unredliche Müller den Mahlgästen heimlich Mehl entwenden. — 13) Schiff.: zuw. M. für „Schiff“, vgl. Fluß-, Kauffahrer rc. und Kriegs-M., engl. man of war, nam. in Bezug auf die Reihenfolge in einer Linie von Kriegsschiffen rc.: Der Vor- oder vorderste, der Hinter- oder letzte M. rc. — 14) Weidm.: Der volle M. oder Schrank, der geschränkte Gang in der Fährte des Hirsches, wonach er als ein voller oder ausgewachsener M. (s. 4) anzusprechen ist. — 15) Zool.: a) Der schöne M., Name einer Kegelschnecke, Conus nobilis. — b) Die Holländer in Surinam nennen die Zahnmeisen Manneken (Männchen), woraus Manakin und sogar Manacus geworden ist: Die gemeine (Parus manacus) .. Der Bart hat vorzüglich die Benennung Männchen veranlaßt. Oken 7, 247, vergl.: Bartmännchen, P. biarmicus, Bartmeise. Nemnich, aber auch eine Schnecke: Buccinum undatum. Ders. — 16) Form der Mz., vgl. Benecke 2, 30 und Adm. 2, 377: a) Im Allgem. gilt heute Männer, wofür es keines Belegs bedarf. — b) Nach Zahlw. aber bleibt M. in der Bedeut. 7, insofern die Glieder einer zu einer Einheit verbundnen Menge bez. werden, uv., vgl. Maßbestimmungen wie: 3 Fuß (s. d. 4) 7 Zoll rc., z. B.: Ein Heer von 20000 M.; Die Soldaten stellten sich 6 M. hoch (s. d. 1b); Es stehen immer 10 M. zusammen; Es rudern immer 5 M., während die Andern ruhn; Jakob sah seinen Bruder Esau kommen mit 400 M. 1. Mos. 33, 1; Daß seine Leute sich noch wohl befänden, einen oder zwei M. ausgenommen. Forster R. 1, 179; Zwei M. unter ihm saß ein Mensch rc. Möricke N. 483 rc. Das Zeitw. in der Mz.: In der Schlacht sind 2000 M. geblieben rc.; veralt.: Des Volks .. war bei 600 M. 1. Sam. 14, 2; Daß des Volks starb 70000 M. 2. 24, 15; Es bleibt in keiner Schlacht jetzt 40000 M. Logau 1, 3, 51, s. L. 5, 331 rc. Im Sinn der Vereinzelung oder wo der Begriff des Verbundenseins zur geordneten Einheit fehlt oder das Geschlecht hervorgehoben wird rc., steht auch nach Zahlw. Männer, nicht M., z. B.: „Wieviel Matrosen waren auf dem Schiff?“ 30 Mann, außerdem waren noch von Passagieren 40 Männer und

20 Frauen; Und wenn gleich die drei Männer Noah, Hiob und Daniel drin wären. Hesek. 14, 14; 16; 1. Mos. 18, 2 rc.; Drei Männer umspannten den Schmerbauch ihm nicht. J. 66a rc. Auch (übertr.): Der Maimond hat immer noch seine bösen Tage, auch wenn die drei Männer schon hinter ihm liegen. Am. Bölte Männer und Frauen (1854) 2, 4 zur Bez. der drei als bes. kalt verrufnen Tage im Mai, den 11., 12. und 13. Mai, die nach den Heiligen im Kalender auch Pankratius, Liberatus, Servatius heißen und zusammengefaßt auch: die drei gestrengen Herren. In einzelnen Fällen können auch nach heutigem Gebrauch, mit einer Nüance beide Formen stehn, z. B.: Der verwundete Mars schreit vor Schmerz so laut auf wie 10000 M. Sch. 1126b; Da brüllte der eherne Ares, | wie wenn zugleich 9000 daherschrien, ja 10000 | rüstige Männer im Streit. V. Il. 5, 860; Sie ließen das Boot hinunter, das freilich nur 6—8 Männer fassen konnte. G. 23, 402 rc. Bei Ältern freilich hat die Mz. M. eine weitre Anwendung und findet sich z. B. nicht bloß nach Zahlw.: Wo zween M. zu einem Erbe gehören rc. Schottel 297; Sieben unparteiischer ehrbarer M. Zeitschr. f. deutsch. Recht 13, 441 rc., sondern auch z. B.: Alle M. (s. u.) von Israel ... stritten hinter ihnen her ... Und da die Männer Israel matt waren. 1. Sam. 14, 22 ff.; Die M. seind gewöhnlich schwerer dann die Weiber. Eppendorf 15; Die todten Körper der M. ebd. rc. neben: Herrliche Männer. 28 rc. und auch (s. 4) von Thieren, z. B. von Elephanten: Sie sondern die Weiblin von den Mannen. 46 rc. und z. B. in alterthüml. Formel: „Ich biete, zu sagen mir: | Sind Rothschöffen allhier? | oder M., die nicht wissen? ... Alle M. sind wissend und gerecht. Immermann M. 4, 118 und formelhaft: Alle M. = allesammt, z. B.: Könnt ihr nicht alle M. der Erste sein, | so sei es Einer nach dem Andern. Echtermeyer 71 (Schrenberg); Halm Kön. und Bauer (1842) 19; Mügge Touss. 2, 110 rc., auch verb. mit Ez.: Daß läufet Allmann zu Feld. Rosenhagen Fr. 528, vgl. Allmannsleute. — c) nur vereinzelt und veralt.: Manne, z. B. bei Logau, s. L. 5, 331 und schwzr.: So alte M–e sellten im Bett bleiben. Gotthelf U. 2, 270; Mit dem Mannevolk [den Mannsleuten]. 70, häufiger (s. d): Mannenvolk, z. B. 1, 250. — d) Mannen, heute allgem. gültig in der Bed. 6 und danach auch nam. in edler alterthüml. Färbung zur Bez. des ritterlich Biedern, Ehrenwerthen, Mannhaften rc. (s. 3), von einer zu einer Gesammtheit vereinigten oder versammelten Menge, was in der abgeschliffnen Mz. Männer nicht mehr bes. hervortritt, selten ohne Nebensinn, vgl.: Gott grüß Euch, Ihr M–en! rief er ihnen zu. Mich däucht, ich weiß aber nicht warum, dieser alte Pluralis „M–en" ist kräftig und edler als unser „Männer". Kohl Alp. 2, 30; Schm. 2, 577 rc., z. B. — wobei wir die nicht zu 6 gehörigen Bsp. mit einem * bez. —: Rief die M–en zum Kampfe auf. Bodenstedt 2, 94; Fürst und M–en. Cham. 4, 27; 36; Es bilden ihrer Hofstaat und umringen sie ihrer M–en viele. 63; Eilten seine M–en ihm [dem Ritter] entgegen. 6, 259; Der M–en sind sie sicher. Geibel Rod. 162; Den deutschen M–en * gereicht's zum Ruhm, | daß sie geschafft das Christenthum. G. 3, 128 von den alten tapfern Sachsen; Von feurigen M–en * [2a]. Hebel 3, 202; Da nicht mehr alle M–en * sind, kann auch das Weib seinen Vollwerth nicht mehr haben. Keller gH. 2, 8; Als erlaube er beide M–en * und Weibern die stumme Sünde. Luther 8, 14b; Schien er früh schon auserkoren | zu der Zierde nord'scher M–en *. Müllner 2, 26; Das Magierschiff besetzen | läßt die Königin durch ihre M–en. Platen 1, 353; Eine Schaar von M–en * [Tapfern]. Reithard 279; 46; Doch an M–en * noch an Weiben | hebt er weder Zins noch Zoll. Rückert Morg. 1, 72; Welche .. Haus gehalten | mit zwei M–en * [5] in der Ehe. HSachs G. 1, 39; Wenn's euch recht ist, M–en *. Scherr Gr. 2, 110; Sch. 61b; Schlegel 1, 116; Des Königs M–en. Simrock Gudr. 179; Leid waren ihm die Frauen und lieb die M–en *. 24; 253 *; Die M–en .. Des Grafen Bann. Ders. (Echtermeyer 91); Wohl hatt' er Knecht' und M–en. Uhland 424; Ritter und M–en. 403; Den M–en * [5]. Zinkgräf 1, 295, wo — wie in einigen Bsp. der Dat. freilich auch zu e gezogen werden kann. — Diese Form auch hin und wieder im Genit. und Dat. der Ez. und außer bei Dienst-, Lehens-M. rc. (nam. wenn nicht einzelne, sondern die Gesammtheit bez. werden soll), auch nam. bei Völkerschaften, z. B.: Die Allemannen, Normannen, selten Normänner (s. 22c). Sch. 1040b; JP. Fat. 2, 128, vgl.: Von Marchmännern und den Quaden. Stumpf 62a. gew. Markomannen rc. Dazu in Umdeutung des Fremden (s. Islam und Moslem, s. Olearius Reis. 353b ff.): Die Muselman(n)en st. Mosleminen, z. B.: Der Iman der Muselmanen. W. 9, 126; Weil er von Muselmanen stammt. G. 35, 267; Dem Muselmann. 275 rc. und häufig: Die Muselmänner, vgl. Franz-M. — e) In der Volksspr. findet sich auch für die Ez. die Form: Das Mannsen, wie: das Weibsen, mit uv. Mz. und so auch zuw. in der Schriftspr.: Ob das Kind ein Mannsen oder Weibsen sein werde. Bolesdom; Und ich fühlte mich ein Mannsen. G. 1, 114; Betrogne Mansen! | von Adam her verführte Hansen! 12, 130; Mannsen und Weibsen in ein gedankenloses Staunen zu wiegen. Kosegarten Rh. 1, 23; Alle Mannsen sind treulos. Nicolai Werth. 30; Sie hätte das Mannsen doch gar zu lieb. Rockenphil 2, 299 rc. — f) Freilich nicht der Form, aber doch der Bedeut. nach kann zu M. als Mz. auch Leute (s. d.) gezogen werden, das allerdings nicht auf männl. Pers. beschränkt ist, s. z. B.: Einige Bauersleute, Männer, Frauen und Kinder, drangen in unser Zimmer. G. 23, 111; Braut-, Ehe-, Frauen-, Liebes-, Weibsleute. In den Zssg. (s. d.) von M. gilt die Mz. auf Leute da, wo die Zssg. einen ganzen Stand von Pers., eine Klasse rc. bez., sonst gilt Männer, welches vereinzelt und Individuen bez., s. nam. Handels-, Haupt-, Hinter-M. rc. — 17) Verkl.: Männchen: a) eig. ein kleiner M., z. B.: Trat ein kleines Männchen ins Zimmer. Gutzkow 11, 25 rc., auch: Die kleinen Männchen und Gäulchen [im Raritätenkasten]. G. 14, 78, die Puppen (s. 9); so: Das kartesianische Männchen oder Teufelchen, eine in einem mit einer Blase zugebundnen Fläschchen schwimmende hohle Glasfigur mit einer feinen Öffnung, durch welche, wenn man auf die Blase drückt, Wasser dringt, so daß die Figur untersinkt, bei nachlassendem Druck aber wieder emporsteigt, s. Hansel-, Taucher-M. So auch von Geistern, die nach dem Volksglauben in Gestalt kleiner Männer erscheinen, von Kobolden rc., s. Berg-, Heinzel-, Wichtel-M. rc. — b) liebkosend = lieber Mann, z. B. [5] vom Ehemann: Sie wirft sich mit Entzücken | dem Männchen an die Brust. W. 12, 88 und als schmeichelnde Anrede an den Gatten 23, 41; G. 6, 320; 19, 339 rc., aber auch sonst = lieber Mann, mein Bester! rc., z. B.: Männchen, Das ist nicht angängig. Urlaub zu dieser Zeit! HSmidt Devr. 147 rc. und selbst als Anrede für Thiere, z. B. des Falkners an den abzurichtenden Habicht: So Männchen! Döbel 2, 191a rc. — c) verächtl.: eine Pers., die zwar männlichen Geschlechts, aber doch kein wahrer, voller M. (s. 3) ist, unbedeutender M.: Eure [modischen] Weibchen und Männchen. G. 7, 216; Er erhob die alten Zeiten, setzte die gegenwärtigen herab, nannte seine Zeitgenossen nur Männchen rc. Meiners Lebensbeschr. 2, 155; Wie ist diese Vittoria an diesen M. oder an dieses Männchen gerathen? Tieck A. 1, 285. — d) von Thieren (s. 4) zur Bez. des männl. Geschlechts, nam. insofern dafür kein besondrer Name existiert (vgl. Bock, Hahn, Hengst, Kater, Ochs, Rammler, Stier rc., auch Milchner), z. B. von zwei Nilpferden: Es war ein Männchen und ein Weibchen. Oken 7, 1120; von einem Elephanten 1149; Männchen und Weibchen des Fretts. Winkell 2, 104; Zudringlichkeiten des Männchens [Hasen- und Kaninchenrammler]. 97; Das Bibermännchen. 135 rc. und so oft namentl. in naturgeschichtl. Werken; ferner z. B. scherzh.: 's kommt keine Fliege ins Serail, sie wird | erst wohl besichtigt und beschaut, ob sie | ein Männchen oder Weib. Sch. 597b rc. Doch zieht man im Allgem. die Bez. durch das Ew. „männlich" vor, z. B.: Die männlichen Nilpferde, Elephanten, Löwen, Tiger, Strauße, Schlangen, Krokodile, Eidechsen, Fliegen, Bienen rc., wie auch von Pflanzen: Die männlichen, weiblichen Blüthen rc. Von den Singvögeln rc. (vgl. Hahn 3) ist die Bez. Männchen bes. üblich, z. B.: Ein Nachtigallmännchen wird locken die Braut. V. 61a; Ein Elstermännchen. Platen 4, 44; Das Finkenmännchen. Tschudi Th. 89 und ähnliche Zssg. mehr. — e) Das Männchen im Auge, zuw. als Bez. der Pupille (s. d. und vgl. Kind 6a), z. B. Falke Th. 2, 82a. — f) (Ein) Männchen machen, von Thier[en] sich aufrecht auf die Hinterbeine stellen (wie ein M[ann]) weidm. nam. vom Hasen (vgl Kegel 1): [...] 267; Hagedorn 2, 221; vom Kaninchen. [...] ferner z. B.: Bologneserhündchen, welches plötzlich [...] nem Teller ein Männchen machte (vgl. aufwarten) [...] gH. 1, 61; Indeß ein größerer Bär um sie [...] ein Männchen machte, bald einen possierlichen [...] schlug. Musäus M. 1, 19 rc. (vgl. Mandel, Anm.) [...] allgemeinert auch = Kapriolen machen, [...] bewegen rc.: Dieses Pferd war trefflich zugeritten [...] wig ließ es alle Tage vor den Fenstern der [...] Männchen machen. G. 28, 67; Der Knabe [...] lei Männchen und Grimassen (vergl. Mätzchen) [...] auch: Wo eine Nebenliebschaft wohnt, macht [...] Männchen. Auerbach SchV. 265 rc., s. 18. — g) [...] druck.: Männchen auf Männchen abgedruckt. [...] man an einer zweiten Auflage den gleichen Abdruck [...] ersten.) JP. 36, 15 rc. — 18) Männerchen, [...] Mz., nam.: a) (s. 17a): Sprachen die drei [...] unter einander. Grimm M. 1, 66; Drei kleine [...] nerchen. ebd.; Gebückte, zitternde Männerchen. L. 1, [...] 403 rc. — b) (s. 17c): Er zieht den großen [...] allen großen und kleinen Männerchen vor. [...] Männerchen hier, armselige, falsch gemünzte [...] ganz verprägt. V. Ar. 1, 39; Es gab in erster [...] nerchen | von schlechtem Schrot und Korn rc. V. [...] Die weisen Männerchen! 3, 255; Die [...] zettelbärtigen Männerchen. Luc. 1, 276 (verächtl. [...] losophen) rc. — c) (s. 17f): Ich dienen? [...] machen?! Alexis H. 1, 2, 202; [Die lustigen [...] für die Finger] waren auf einmal wieder [...] machten die wundersamsten Männerchen. G. 20, [...] klopfte ihm an den Hals und sagte: Sei ruhig, [...] das Pferd machte aufs Neue Männerchen. Grimm [...] Zum Vergnügen der Gesellschaft Sprünge und [...] machen. L. 7, 417; Du machst ja ganz [...] chens. HSmidt Devr. 24 rc. — 19) Männlein = [Männ]chen, mehr dem Oberd. eignend, oft bei [...] nach auch bei Andern, doch ist Männchen [...] das Gewöhnlichere und die Form Männelein [...] sehr selten: a) von Menschen, z. B. zur Geschlechts[bez.] (s. b), heute ungw.: Gott schuf sie, ein Männlein [...] Fräulin. 1. Mos. 1, 27 [„M. und Weib" Zunz]; [...] 10, 6 [einen M. und eine Frau] es; [...] eines Monats alt und darüber. 4. Mos. 3, 39 [„[...] len aller Männlichen" Zunz]; Hiob 3, 3; [...] lein und Weiblein, Juden und Jüdinnen. Gotthelf [...] Häufiger (17a): Steht ein bucklig Männlein [...] mer B. 2, 660 rc. und (17c): Da ward das [...] roth am Hals wie ein Krebs vor Zorn. G. 9, 22; [...] (s. 20). — b) von Thieren (17d): [...] ein Paar, Männlein und Fräulein. 1. Mos. 6, 19 [„[Männ]chen und Weibchen." Zunz]; 7, 2 rc.; [...] 12 rc.; Daß Gott im Anfang zween Walfisch [...] Männlin und ein Weiblin. Fischart B. 54b; Daß [...] Sangvögeln die Männlein nur singen, die Weiblein [...] nicht; bei vorher angezogenen Schreivögeln aber [...] Weiblein so gut als das Männlein. Döbel 3, 176b rc. [...] in den übrigen Wendungen (s. 17) findet [...] lein, aber (wie bemerkt) mehr oberd. als hochd., [...] z. B. mit obscöner Anspielung (vgl. Mönch rc. [...] rc.): Männlein und Mütterlein = Haken und ([...] in sich aufnehmende) Öhse, s. Schm. 2, 576. [...] Mannli und Weibli. Stalder 197. — 20) mundartl. [...] men, z. B.: a) (s. 17) niederd.: Männeken [...] mannequin, und nach dem Holländ.: Das [...] ken-Pis der Freienrheinbegeisterung. Prutz W. 33, [...] von Springbrunnen in Gestalt eines pissenden [...] chens und hier von der ähnlich sprudelnden [Begeiste]rung. — b) (s. 19): Das Männel. Tieck Nov. 3, [...] Ein Paar unsäglicher großer Fisch. Das Männle ... [...] Weible [17d]. Stumpf 134a rc.; Ein arm Männli. [Gott]helf G. 25; U. 1, 180; 2, 255; 256 rc., und [...] tretendem „d" (vgl. Jemand): Mandel, wo ist [...] del? s. Kinkel E. 352 (vgl. Mandel, Anm.): [...] Mändlein .. war als roth am Hals als wie ein [...] Berlichingen 119; 114; Das Weiblein und das [...] von diesem Thier. Roß Th. 52 rc. — 21) als Bez., [...]

[ein]em Genit.-Verh. entsprechen, je nachdem die [Einz. od]er Mz. hervortritt: Mann(e)s- und Männer-, bei [ma]n auch z. B., neben Mann(e)s- und Männer-Kraft. Mannkraft (s. d.), vgl. auch: Mann-Tiger. Rückert 158 neben: Männertiger. 139, als Bez. eines Man[nes m]it Tiger-Kraft, -Muth, ebenso: Mannleue ꝛc. — Männin, f.; -en: das Weibliche zu M.: a) die [dem] M. Gehörige (vgl. Ehehälfte) nach dem Hebr. [1. Mo]s. 2, 23 (vgl.: Als wir sagen mögen eine Männin, [darum] daß sie vom M—e kömmt und gemacht ist, gleichwie [Hölz]in, was von Holz gemacht ist, hülzin heißt. Luther SW. [62]) und danach in der gehobnen Rede: Als wär [das W]eib nur, als Christen, | die Liebe zu gewärtigen, [so] | der Schöpfer M. und Männin ausgestattet. L. Rath. ; Ferner ist es, was den M. der Männin | beigesellt und [d]ie schafft. Platen 4, 285; Werner Ostſ. 1, 23; 98 ꝛc. [b]) eine weibl. Pers. mit männlichem Wesen, theils [lobe]nd: ein mannhaftes Weib, — theils tadelnd: ein [Mann]weibchen (s. d.), vgl. Amazone, Mannweib, z. B.: [Weg]! du meine Männin! Cham. 3, 51; Wie kann ein [Fraue]nzimmer seinen Charakter, seine Individualität [gege]n die Umstände retten? Hier beantwortet ein M. diese [Fra]ge durch eine Männin [„Amazone"]; ganz anders [wir]d eine geist- und gefühlvolle Frau sie durch ein Weib [beant]worten lassen. G. 32, 160; Unsre alten Deutschen [liebte]n 30jährige Männinnen, ehe sie an die Liebe dachten. [...] 4, 169; Muß solch Zerrweib ihn abstoßen, weil er [di]e Männin [ein M.-Weib] und Buhlin verabscheut. Jahn 255; Die erhabne | Männin [tapfre, muthige Char]akter. Kl. Od. 2, 153; Die Männin [mit männl. [Ge]ist dichtende] Sappho. V. 3, 46; Hor. 2, 301; Die [Sch]aar amazonischer Männinnen. Il. 3, 189; Der kriegrischen [Männ]in Athene. Th. 18, 36; Des Kriegs grauntrohnde [Männ]in [mannsgleiche, muthige Göttin]. Ov. 1, 128. c) in Zssg. und zwar denen von M., die als Titel [gelte]n, entsprechend, zur Bez. einer Frau nach dem [Tite]l ihres Mannes, welcher Titel freilich auch, nam. [mit] vorausgehendem „Frau" (s. d. Zssg. a) oder bei [nach]folgenden Eigenn., uv. stehn kann — wie man [z.] B. Frau Doktor, Postmeister, Frau Rath ꝛc. neben Frau [Dok]tor ꝛc. hat, vgl. bei Eigenn. st. der früher üblichen [Endun]g, z. B. Frau Karschin, das heute gw. Frau Karsch [heißt] —; zuw. bleibt auch bei Anhängung von „in" der [Umla]ut fort, z. B.: Frau Amt-M.; Die Amt-M. Schrö[der] ꝛc. Die Frau Amtmännin, die Frau Pfarrerin. G. 119 ꝛc.; Frau Oberamtmännin. 18, 131; W. 27, 158 Die Frau Amtmannin. B. 39b; Gedike Du 26; Die [Amtm]annin von Bernau. Lewald Ferd. 3, 159; Rabner 3, ; Der kränkelnden und winselnden Amtmannin. Tieck NKr. 6 ꝛc.; ähnl.: Frau (Amts-, Berg-, Schloß- ꝛc.) Haupt[mann] oder Hauptmännin (s. u.) u. ä. m. Bei [de]n Zssg. von M. aber, die nicht als Titel gelten, [sond]ern nur die Beschäftigung oder das Geschäft eines [M]annes angeben, gelten für die Ehefrau desselben [gw.] im Hochd. nicht die Zssg. von Männin, vgl. [die] von Adelung als obrd. aufgeführte Kaufmännin für [gw.] Kaufmannsfrau ꝛc. oder zur genauern Best. der [betr.] Pers.: Die Frau Kaufmann Schmidt ꝛc. Anders ist [der] Fall, wenn ein Frauenzimmer nicht nach dem Titel [od]er dem Geschäft ꝛc. des Manns bez. werden soll, [sond]ern nach Dem, was sie selbst ist. Hier können [die] Zsz. von M. auch, nam. als Prädik., uv. auch [für] Weibliche gelten, ähnlich wie auch Arzt (s. Ärztin, [An]m.), Gast (s. d.), Zeuge ꝛc., z. B.: Sie ist mein [Gewä]hrsmann, Gewährs- oder Währmann, Mieths[mann]; Sie ist unser Aller Obmann; Sie soll Schieds[mann] zwischen uns sein; seltner: Sie ist mein Lands[mann] ꝛc. Daneben zuw. Schiedsmännin; Sie war [me]in Geleitsmann — oder: meine Geleitsmän[nin] auf dem Wege; Die Poeterei ist von den ältesten Zeiten [her] eine Geleitsmännin der Weisheit gewesen. Opitz, und [...]: Europäern, die seit Jahr und Tag Nichts von ihren [Landsleuten und Sta]llmänninnen gesehen hatten. Forster R. 1, 194; G. 36, 327; Jacobi Fr. 3, 125; W. 1, 172; 21, 222; [Ihre] Landsmänninnen. Lichtenberg 4, 493 ꝛc. Nach dieser Analogie z. B. auch: Muselmännin (vgl. 16d: [Muselm]änner), während bei Völkernamen mit der Mz. [auf m]annen auch das Femin. ohne Uml. ist: Die Nor[mannin], Allemannin ꝛc., ungw.: Die Normänner und nicht die Norweiber. Jp. Fat. 2, 128, nicht von dem best. Volksstamm, sondern von Leuten aus dem Norden), vgl.: Hylonome, welche .. der bewaldeten Höhn Roßmänninnen alle besiegte. V. Ov. 2, 271 — Centaurinnen, s. Berg-M. 1a und vereinzelt, um Frauen in einem Beruf oder in einer Eigenschaft ꝛc. zu bez., die in der Regel nur Männern zukommt, z. B.: In einem Heere von Amazonen giebt es natürlich eine Hauptmännin, eine Flügelmännin, und jede Kriegerin hat ihre Nebenmänninnen, ihre Vorder- und Hintermännin ꝛc.; Margaretha von Parma war eine Staatsmännin; Unter den vielen Lehrerinnen giebt es wenig gute Schulmänninnen; Valeria Gerialà ein Spielmännin. Eppendorf 30 ꝛc. Wo aber Beschäftigungen ꝛc. bez. werden sollen, die auch für Frauen nicht ungw. sind, gelten, den Zssg. von M. entsprechend, die von Frau (s. d., Zssg. b) und Weib, z. B.: Bettel-M., -Frau, -Weib; Handels-M. und -Frau (aber gw. nur: Kauf-M., s. d.).

Anm. Goth. manna (Mensch) mit schwankend starker und schwacher Abwandlung, ahd., mhd. man, vgl. z. B. bei Luther die Schreibw.: Man (s. man), doch bei Zutritt einer vokalisch anlautenden Silbe mit Doppel-n, z. B.: „Man [pron.] wird sie Mennin heissen, darumb, das sie vom Manne genommen ist. Darumb wird ein Man ꝛc." 1. Mos. 2, 23; „Drei Menner." 18, 2 ꝛc., dagegen „manbar" 1. Kor. 7, 36; „manhafftig" Am. 2, 16; „menlich" 1. Mos. 17, 10; 34, 22 ꝛc.; Menlin 1, 27 ꝛc. Die Urbed. scheint: denkendes, geisterfülltes Wesen, vgl. skr. man, denken (meinen) und manas, Geist, Gemüth; goth. man, ich denke, meine, glaube; muns, Gedanke ꝛc. Zu demselben Stamm gehört: mahnen (s. d.), meinen (s. d.), Minne ꝛc., s. auch engl. mind (Gemüth ꝛc.) mit dem auch in der mundartl. Verkl.: Mandel (s. d.), Mändl(e)in Voß Th. 77 ꝛc. und in: Jemand, Niemand auftauchenden „d". S. die folg. Wörter und Mensch. — Ein rother Mann. Varnhagen Fr. 71, schlechte Schreibw. st. Mahn (Mohn).

Zssg. unerschöpfl., nam. nach der Beschäftigung, s. die von Frau b, zumal in der Bed. (Klein-)Händler, Verkäufer, nam. hausierender, z. B.: Besen-, Blech-, Butter-, Eier-, Grütz-M. ꝛc. Ferner tritt, nam. in der Volksspr., M. (und in der Mz. Leute) fast pleonastisch an Hauptw. auf er, welche Pers. nach ihrem Geschäft oder ihrem Stand bez., z. B. Bauers-, Gärtners-, Jägers-M., -Leute, vgl.: In eines Treuermanns Gestalt. B. 157a ꝛc. Ferner M., Mz. Männer mit Zahlw. als Bstw., um die Mitglieder eines Kollegiums zu bez., das aus der angegebnen Zahl von Männern besteht: Die Zweimänner (Duumvirn), Dreimänner (Triumvirn); Die Gesetzgebung der Zehnmänner (Decemvirn); Ein Funfzehn-M. V. Landl. 1, 184; Zusammenberufung der Zehnmänner. W. 14, 63; 64; Die Vierhundertmänner zusammenberufen. 54 ꝛc., vgl. über die Zssg. mit Ordnungszahlen: Ob-M. 3 und Ander-M. Nach dem Vorstehenden (s. nam. auch [17d] die Zssg. von Männchen) und nach den folgenden Zssg., bei denen ein vorgesetztes * das Vorkommen der Mz. auf „Leute" — s. d. und [16f] — mit einer Nüance bez., sind analoge leicht zu bilden und zu verstehn, vgl. auch die von Mensch: *Achts-: Einer, der sich gutachtlich über Etwas zu erklären berufen ist, z. B.: Wirthschafts- und ackerverständige Achtsleute [Taxatoren]. Erdgzl. Beil. 44; Möser Pb. 3, 306 ꝛc., an manchen Orten = Schöffe, Beisitzer des Gerichts, s. Haltaus. — *Ackers-: 1) Ackerbauer, Bauer. 1. Mos. 4, 2; 9, 20; Jes. 28, 24; 2. Tim. 2, 6 ꝛc.; Ackerleute. Jer. 14, 4; 31, 24; 52, 16 ꝛc., oft: Ackers-M. G. 2, 171; 20, 161; 23, 36; 30, 439; 36, 132; Hagedorn 2, 138 ꝛc.; Ackersleute. G. 2, 348 ꝛc.; Der Wunder-Ackersmann [Christus], | der seine Schaufel trägt, das Korn recht werfen kann. Opitz 1, 73. — 2) (s. 1): a) mehrere Käfer, Scarabaeus und Tenebrio agricola. — b) verkl.: Ackermännchen, ein Vogel, die Bachstelze. — c) eine Pflanze, Ackerwurz, Acorus, calamus. — Aderlaß-: gw. verkl.: Abbildung eines Mannes mit Bez. der Stellen, an welchen ein Aderlaß, je nach dem Zeichen in welchem die Sonne steht, geschehen soll, s. Voß Sp. 166b, nam. in ältern Kalendern: Das Aderlaßmännlein. Hebel 8, 220; Aderlaßmännchen. Keller LvS. 459; Lichtenberg 4, 160; Jp. 2, 94 ꝛc. — *After-: 1) [6] After-Vasall: Nahmen Lehn .. und überließen ihren Pflug ihrem A. .. Mit ihren Afterleuten. Möser Pb. 3, 255; Osn. 2, 115. — 2) mit Mz.: Aftermänner: a) s. Nachmann. — b) ein Mann, der aber in der That den Namen eines Manns nicht verdient. — Alders-: s. Alter-M. — All- [16b]. — Aller-: (mundartl.) ein Mann für Alle, der es Allen recht zu machen, Allen sich anzuschmiegen weiß: Der kluge A., | der alle Bürger haßt und alle küssen kann. Haller 113, in späterer Lesart Larven-M. [Heuchler; der eine Larve trägt]. Als Bstw.: A-s-Freund, -Harnisch, -Hure ꝛc. — Allmanns-, aller Welt-, Jedermanns ꝛc. — Alltags-: gewöhnlicher, Dutzend-M., vgl. Alltagsmensch. — *Alpen-: Älpler, dagegen: Alpmännchen, auch (s. Alp 1b) der das Alpdrücken nach dem Volksglauben bewirkende Inkubus. — Altar-: Altarist, vgl. Opfer-M. — *Alter-: Vorsteher, Ältester: Die Gerechtsame der Zunft werden durch ihre Vorsteher (Zunftmeister, Obermeister, Gildemeister, Altermänner) ausgeübt. Eichhorn Priv. 900; Die Gewerks-, die Stadt-, Zunft-Alterleute ꝛc. Scherzh.: Den jungen Männern, den Biedermännern schlecht und recht, | den Druder-, Ober- und Altermännern, sonderlichst | den Übermannesältermännern. Droysen A. 1, 19, auch z. B. bei Adelung: Älter-M. Häufig in ursprünglich niederd. Form: Der Alder-M. B. 50a; Wenn euch ihr Kinder mit treuem Gesicht | ein Vater, ein Lehrer, ein Aldermann spricht. G. 1, 151; Kl. 12, 3; Vom Alderman der Cyniker [Diogenes]. W. 3, 3 ꝛc. — Am-: schwzr. für Amt-M., „unter welcher Benennung bald ein Verwalter, bald ein Vorsitzer eines Gerichts oder der erste Vorgesetzte eines Bezirks verstanden wird." Stalder; Ihre Ammänner zu wählen. Kohl A. 1, 290; So vielen abgedankten Landammännern. 2, 447; 30; Ihre Land-A-s [gleichsam als Fremdw. mit dem Plural-s]. 1, 77; Exlandammänner oder wie sie hier heißen Altlandammänner. 1, 311, oder vielmehr echt schwzr.: Altlandammann(e), vgl.: Die Landammanne waren verständige Männer. JvMüller 24, 269; Die Landleut, so neben den Landvögten, in burgerlichen und landlichen Sachen ihre eigenen Land-A. und Räth hatten. Stumpf 343a ꝛc.; „Steht nicht Herr Reding hier, der Altlandammann? | Was suchen wir noch einen Würdigern?" | Er sei der A. und des Tages Haupt. Sch. 528b. — *Amt-: 1) der Vorgesetzte eines landesherrlichen Kammeramts (vgl. Drost): Ist Bürger nicht | A. zu Altengleichen? Göckingk (B. 39a); Ober-A. G. 22, 343; Zinkgräf 2, 64 ꝛc. Danach verallgemeinert: ein höherer Vorgesetzter, der frei waltet, z. B. bibl.: Der A. über die Schenken; Bäcker (1. Mos. 40, 2); über das Gefängnis (39, 21); Sostratum setzet der König zum A. in Cypern. 2. Macc. 4, 29 ꝛc., vgl. Am-M. und über das weibl. [22]. In Altbaiern (s. Schm.), in Aachen (Adelung) = Gerichts-Diener, -Bote. — 2) Handwerksmeister als Mitglied eines Amts. Adelung. — An-: (Turnk.) Der, welcher die Übungen seiner Riege beginnt und vormacht, Vorturner. Jahn 69. — Anders-: z. B.: In der Halle'schen Saline heißt der erste Träger der erste oder Erst-, Vor-M., auf den das Paar der Andermänner folgt, wie auf dies Paar der Drittmänner u. s. w. bis auf die Letztmänner. — Angst-: 1) ein ängstlicher, angsterfüllter Mann, auch: Angstpeter ꝛc. — 2) mundartl.: Henker: Zitternd greift der Henker nach dem Mann .. | A., thu was deines Amtes! Reinhold 101; 119; 136 ꝛc. — Apfel-: 1) Apfelverkäufer. — 2) [11]. — *Arbeits-: Taglöhner; Einer, der auf Arbeit geht, vgl. das umfassendere Arbeiter (s. d. 1). — *Arznei-: Arzt: Jahrelang war die Kunst aller Arzneimänner an ihm zu Schanden geworden, als endlich ein Arzt ꝛc. W. 23, 229. — Atz-: Personificierung der Schwindsucht, s. Attich, Anm. — *Auferstehungs-: nach dem Engl.: Leichenausgräber; Auferstehungsmänner. G. 19, 30; 31, 324 ꝛc. — *Aus-: ein Nichtbürger am Orte seines Wohnens, ein dort nicht Berechtigter. Grimm Weisth. 3, 316; Undeutsche sind [in Deutschland] Ausleute. Jahn M. 40, auch Außen- (niederd. Buten-) M. — *Balladen-: (s. Verse-M.): Einer ihrer Balladenmänner .. eilte, die ganze Geschichte in ein Gassenlied zu bringen. W. 14, 117. — *Bann-: Jemand als zu einem Gerichtsbann gehörig. — *Banner- [6]: Vasall des Bannerherrn. — Bart- [15b]. — *Bau-: 1) Bauer, Acker-M.: Dieweil der B. schläft, säet er [der

Teufel] den Ratten [Raden] unter den Weizen. Luther 5. 107b. s. Matth. 13, 25; Ein Ritter und ein B. Uhland G. 336 [nachher abwechselnd: Bauer, Bäuerlein, B.] rc. Im Bremischen speciell = Vollbauer, Meier, im Ggsz. zum Halbmeier, dagegen in Baiern = Oberknecht. Schm. 2, 390. — 2) Arbeiter am Bau eines Gebäudes: Da Gott nun kennt' aus Nichts die Welt und Alles bauen | .. solln wir ihm 's B–s Lob .. nicht gönnen? Lohenstein Himm. 32, nam. oft Mz.: Bauleute, z. B.: Der Stein, den die Bauleute verworfen. Matth. 21, 42; Ps. 118, 22; Den Zimmerleuten und Bauleuten und Maurern. 2. Kön. 22, 6 rc.; Grauer .. Kalk, den Bauleuten besonders angenehm. G. 40, 245; Die Bauleute noch in voller Arbeit. 31, 366; Sich der Bauleute .. zu seinem Bau [der Mühle] bedienen. Möser Ph. 2, 246 rc. — *Bäuers: Bauer: Ein gerader und unverkünstelter B. Hebel 3, 312, In einem großen Dorf .. stark Greims, ein B. Lichtwer 86 rc.; Bauersleute, s. [16f]. G. 25, 111; Immermann M. 4, 58; Lenau 1, 311; Platen 4, 11 rc. — Befehls: (veralt.) Befehlshaber, Officier: Die Befehlsleut. Rosenhagen Fr. 629; Befelchsleute. Fischart B. 141b; Befehlichsleute. Schweinichen 1, 190 rc. — Bei: bei Campe st. Cicisbeo, mit der Fortbild. Beimännerei, Cicisbeat. — *Bergs: 1) Bergbewohner, Berg(l)er, Ggsz.: Thal-M., Bödler, Thäler, zumeist in Mz.: Verbunden sich die Thäler, Gerichte und Gemeinden der Bergleuten (dem Kloster verwandt) rc. Stumpf 372a. — a) so nam. im Volksglauben: ein im Berg wohnender Kobold (s. d.), Gnom (s. d. und vgl. II. Ente): Die Wassernixin .. sprach zu Herzen dem B. .. Heinz antwortet. Rosenhagen Fr. 604; Die ungetreuen Geist, | so man Bergmänn und Nieren [l. Nixen] heißt. 633; Von den Wasserleuten, Bergleuten, Feuerleuten und Windleuten. Paracelsus 2, 181b rc., zuw. auch das weibl.: Die Bergmännin. Langbein 1, 212. Bes. oft vrkl. [17a rc.]: Fast in allen Thälern haben die Berggeister diminutive Namen wie „Bergmännli, Wichtlein, Schrätlein" rc. Kohl R. 3, 328; Ein kleines Bergmändlin, Wichtelin oder Schrätlin. Franck Chr. 117a; Wie dort Bergmännlein seltsamlich kobelten. Eichendorff Phil. 180; Schrauzer Nat. Gsch. 2, 107 rc., s. 4. — 2) ein Bergbaubeflissner, vgl. Hauer 1a: In der Gebirge Schlucht taucht sich der B. hinab. Sch. 76a; Bergleute, die zu Zither und Triangel .. Lieder vortrugen. .. Ein B. mit einer Hacke stellte die Handlung des Schürfens vor rc. G. 16, 107; Bergleute vom Leder (s. d.) und von der Feder; B. vom Feuer, Hütten-M. Zuw. auch B. = Berg(manns)sucht, Hüttenkatze (s. d.) rc. — 3) weidm.: häufiger Name für Dachshunde, wegen ihres Grabens und Einschliefens in die Erde (2), vgl. Waldm-M. 2. — 4) vrkl. (s. 1a): a) Bergmännchen (Hüttenw.): Treibkörner, s. d. u. Hahn 16. — b) Name von Pflanzen, z. B.: Das (graue) Bergmännchen, Bergmändlein, Bergmändel, Anemone pulsatilla; Thalictrum flavum, wie Th. minus, das Graumändel. — *Besens: Besenbinder. — *Bestands: der ein ländliches Grundstück in Bestand (s. d.) oder Pacht hat, Beständner, Pächter. Holberg 3, 16 ff.; Bestand-Inmann. 1, 19. — *Bettels: 1) Bettler, auch verächtl. Bez. eines armseligen Manns. — 2) [11]. — 3) bei Spinnern: der Abfall der Baumwolle rc., übertr.: Er ist aus den Bettelmännern, die von mir abfielen, zusammengedreht und gezwirnt. Jp. 9, 12 (vgl.: Das alte Kudermannli. Gotthelf Sch. 402, als Bez. eines armseligen oder B–s), und auf die fallenden Schneeflocken: Es fliegen Bettelleut [es schneit]. EMeyer Schwäb. Sitt. 261. — 4) mundartl. wie Beutel-M., das „beutelnde" oder schüttelnde Fieber, personif. Schm. 2, 380, wie: Blatter-M., die Blattern u. ä. m. — *Biedere: biederer (s. d., Anm.) Mann: B–s Erb liegt in allen Landen. Sprchw. (L. 11, 682); Was vordem in goldnen Jahren | deutsche Biedermänner waren. H. 15b; 79b; 175a; Gökingk 1, 161; Einen würdigen B. G. 2, 235; Rechtschaffene Biederleute. Kl. 12, 405; Zwischen B. und Lauer. Logau 497; Bei B–s-Leuten. 2989; Ich hab euch stets als B. erfunden. Sch. 413b; Sobald ein B. ihn an die Lippen bringt ...; doch bringt ein Schalk ihn an des Mundes Rand rc. W. 20, 30; 22, 221 rc. — *Bienen: Zeidler, Bienenwirth. — *Biers: z. B. Einer, der aus den Brauereien Kunden das Bier ins Haus bringt rc.

— Blächs [10]: (o. Mz.) Name mehrerer Silbererze, nam.: Weißgültig- und Silberhornerz, bei Adelung „Blech-M." — Blätters: s. Bettel-M. 4. — Bläus: (veralt.) Pedell, der die Kinder in den Schulen bläute oder schlug. Schm. — Blechs: 1) Händler, nam. Hausierer mit Blechwaaren, bes. mit Blechröhren, daher auch Röhren-M. Schm. — 2) s. Blach-M. — Bleis: zumeist vrkl., z. B.: 1) [9 und 17a] ein Männchen aus Blei, so schwer wie Blei: Ich wurde des Abends um einige Pfunde leichter, was bei einem deutschen Bleimännchen, wie ich eins bin, schon einen großen Unterschied macht. Börne Par. 1, 92. — 2) ein unten mit Blei beschwertes Männchen aus Hollundermark, das hingelegt sich immer wieder aufs Blei stellt, s. Stehauf, Burzel-, Hansel-, Hollunder-M.: Wenn Künstler und Kunstwerke sich nicht immer wie die Bleimännchen, wieder von selbst auf die Beine stellten. G. Sch. 2, 255. — 3) [17d] das Männchen oder der Milchner des Bleis, s. Blei I. — Bluts: ein blutgieriger Mann, Henker rc.: König Helge, | der bleiche B. mit den düstern Blicken. Mohnike Fr. 36. — Böckels: ein verlarvter Mann (s. Schm. 1, 152; Stalder 1, 207), Popanz, Schreckgespenst rc. Franck Heillos. 33, vgl. schwzr.: Böli-, Bölli-M. (s. Böli), ferner: Bub-M.; Kleben jetzt vor ihr, wie die Kinder vor dem Buse-M. Hausbl. (56) 1, 209; Die Gestalt des Kreuzes hat solche Kraft, daß es der Teufel für ein Mummelesser, ein Butzen-M., ein Kinderschrecker und Scheusal ansieht. Fischart B. 194a; Des heiligen Butzen-M–es [St. Niklas]. Kurz Weihn. 9; Das rechte Recht ist zum Schemen und Butze-M. worden. Luther Tischr. 402a; Der Butzerl-M. Eck Neue Samml. 3, 1, 20; Popmännchen. Campe (s. Popanz): Sei still, du Balg: sonst fresse dich | der schwarze Mummel-M. Langbein 2, 220; W. Att. M. 2, 1, 70, vgl.: Die Kinder mit dem Mummel (s. d. I), Butzenmummel, langen Mann, dem schwarzen Mann, der Holzmutter, dem bösen M., dem Hex-M., dem Kemmetfeger [Kamin-, Schornsteinfeger] und weiß mit was für Narren schrecken. Moscherosch Christl. Vermächtn. (1643) 163 u. ä. m., z. B.: Porel-M., vgl. Popanz, auch zur Bez. der kleinen Figur rc. eines Manns, vgl. Hutzel-M., Nußknacker rc. — *Boots: der auf Schiffen die Aufsicht über die Boote, Anker, Segel und Takelage führende Officier, dem alle beim Laden und Löschen vorkommende Arbeit zugetheilt ist, zuw. aber verwechselt mit Bootsknecht (s. d.) oder allgm. für Schiffer rc.: Auf großen Schiffen sind mehrere Bootsmänner, der oberste heißt dann Hoch-B. und hat vorzugsweise die Takelage des großen Masts zu beaufsichtigen; der zweite heißt Schiemann und hat den Fockmast unter seiner Aufsicht. Bobrik 133a, vgl.: Des Meisters (s. d. 1i) Pfeife [womit er die Zeichen zu den Arbeiten, nam. zu den Segelmanövern giebt]. Cham. 4, 139, s. B–s-Maat. Zuw. auch allgemein = Schiff-M., Schiffer, Matrose, vgl. Bootsvolk, z. B.: Der ruhige B. | ruckt am Segel. G. 1, 242; Schiffer und „Botsleute". Olearius Reis. 31b; Indem nun die Bauren mit den „Botss-Leuten" ihrer jeden das große Anker auf dem Schiffsboot führeten. .. Der „Botsmann". 34a; Dem Haupt-B. 39a; Er flucht wie ein B. W. 13, 71 rc. — *Börts: ein zur Zunft der „Börte" gehörender Schiffer, s. Buglieger. — Bräuts: Bräutigam, s. d. Anm. und Brautleute. — Bröts: [11]. — Buchstaben: Einer, der am Buchstaben (s. d.) klebt, vgl. Buchstabenmensch, Buchstäbler: Was hilft Das Alles gegen die ästhetischen Buchstabenmänner! H. 133b. — *Bunds: Bundesgenosse. Freiligrath SW. 4, 116. — *Burgs: (veralt.) theils der Herr der Burg, theils ein zu der Burg Gehöriger, zu ihrem Schutz Verpflichteter rc. — *Bürgers: Bürger: Ein schlechter, geringer B. Sch. 210a; Der reichste B. Uhland 493; Brave Bürgersleut. G. 11, 164 rc.; Der herzhafte Burgers-M. Hebel 3, 318; Zwei junge Burgersmänner. 329 rc.; Die im Mittelstand ausgezeichneten Burgermänner und Volksmänner (s. d.) der Vorzeit. Pestalozzi 4, 358. Bürgerfreunde rc. — Bürzels [2]: Burzel-M., Steh-auf rc., s. Blei- Hansel-M. u.: Wurzelburzius. — Buschs: *1) ein im Busch lebender Mann. — 2) Name der in den Wüsten Südafrika's lebenden wilden Volksstämme (s. 3), dann auch z. B.:

Den Buschmännern [wilden, rohen Völkern] [illegible] stens. P. Ant. 1, 190. — 3) wie Wald-, [illegible] Waldmann, Name des Orangutangs. — [illegible] Bütze(n)s: s. Böckel-M. — *Charakters: [illegible] mit stark ausgeprägtem Charakter, s. auch Charakt[illegible]stiker. — *Christens: Christ. Logau 1, 18 [illegible] — *Dachs: Ein D. oder der unter dem Dach wohn[illegible] 5, 3a. — Damens: ein Mann für Damen [illegible] um Damen bemühend, ihnen den Hof machend [illegible] ling rc. — Dengels: Einer, der dengelt (s. d. [illegible] nam. vrkl. Bez. des tickenden Holzwurms, [illegible] pulsatorium, Todtenuhr. — Denks: Denker, [illegible] Selbst Idealdenker besitzt einst idealpoetische Erb[illegible] den D. der Lucinde [Fr. Schlegel]. P. Ant. 1, 334 [illegible] Haltaus 221. — *Diensts [6]: nicht imm[illegible] (wie meist im Mhd., s. Benecke 2, 36 f.) von den [illegible] Lehns-M. geschieden; auch zuw. nam. in Mz. [illegible]leute = Diener: Die D–en des erschlagenen [illegible]ten rc. Kinkel G. 6; D–en eines Fürsten. [illegible] 16; Tieck 2, 80; Kaiser Karl, von dem 16 D. [illegible] 125. — *Dings: (veralt.) Gerichts-Beisitze[illegible] -Mann. — *Dintens: Schreiber, Schrif[illegible] (verächtl.). Jp. 29, 81, ähnl. Feder-M., [illegible]sel-M. — Döckens: Puppenhändler und — [illegible]liche Puppe, auch: ein überzierlicher Man[illegible] — *Doppels: z. B. Doppelgänger, nam. aber [illegible] der eine doppelte Rolle spielt. L. 5, 314 (Logau [illegible] Freundschaft aller Zweizüngler, aller Doppelleute [illegible]schen. 386. — *Dorfs: Dorfbewohner, [illegible] Ein alter D. Olearius Baumg. 35a; Die Dorfm[illegible] s. Flecken-, Stadt-M. — Dritte: der dritte [illegible] Mann zu Zweien, z. B.: Dort war „[illegible]" der D. unsrer Herzen. Günther 516; Er sah [illegible] den D. noch nicht. Langbein 2, 13; Der D., der [illegible]ches Interesse hat, lacht darüber. Morgenblatt (1844) [illegible] rc., nam. aber als Schieds-M. zwischen [illegible] s. Ob-M. 3; auch Ander-M. — Drüsch(e)s: [illegible] Hochzeitbitter, z. B. in Schlesien, s. [illegible] Weise 19. — Dukatens: z. B. Dukatenlacher (s. d. u. Geld-M.). — *Dünkels: Obskurant. — *Dünkels: von Dünkel erfüllter Mann. — *Dutzend[illegible] wie sie dutzendweise zu finden sind, leichte, [illegible] Waare, s. Dutzend. — *Edels: ein Adlige[illegible] schimpflich Wort | ist meinen Lippen unbedacht [illegible] zu rächen hast du Nichts als E. | und wirst als [illegible]gebung nicht versagen. G. 13, 193; „Ein E." [illegible] ihn nicht in der Handlung eines edlen Mannes an. [illegible] Beitr. 1, 3, 30; Der fremde Herr E. Tieck N. 6, 1[illegible] Ich will kein Großvater von einem Edelmännchen [illegible] [meine Tochter soll kein Kind von einem E. [illegible] Weiße Kom. Op. 3, 240; Der Übermuth der [illegible] Junker rc. — Ehes [3]: 5. Mos. 22, 42 rc.; [illegible] Daß die Athener überhaupt ziemlich bequeme und [illegible]männer sind. W. 23, 224 rc.; veralt.: Ihren E–es [illegible]samen. Matthesius Prof. 5; versch. Eheleute (s. d.) — *Ehrens: Mann von Ehre, ehrenwerther, [illegible] Mann: Ist er auch zuw. wunderlich ... so ist [illegible] E. Benedix 9, 66; Der E. scheint noch auf eine [illegible] Weise verletzt. G. 31, 99; 11, 44; Seht auf [illegible] [iron.]. Hagedorn 3, 171; Der ist kein Tyrann, [illegible] der die Gebieter läßt verachten. Sch. 491a; Alle [illegible] Ehrenmänner. P. 3, 187; Eine Menge dieser [illegible]männer [iron.]. W. Luc. 1, 444 u. o. — Eids: [illegible] st. Eidam (s. d.). — *Eides: Geschworne. [illegible] Weisth. 2, 132. — *Eigens: Leibeigner: [illegible] Gemahl. Simrock R. 705; Warum vertheilst du [illegible] Herren E. (Röm. 14, 4). Zwingli 3, 14. — Eisen: 1) Einer der mit Eisen (nam. mit altem Eisen) [illegible]delt. — 2) ein eisenfester Mann, auch einer in [illegible] Rüstung: Die Kämpfe der nordischen Eisenmänner [illegible] windschnellen, flüchtigen arabischen Reitern im [illegible] Burnus. Vischer Äst. 2, 260. — 3) [10]: Der [illegible] Eisenglimmer [s. d.] insgemein E. Krünitz 10, 567, vgl.: Der Umstand, daß die, in nicht wenigen Kohlengebirgen [illegible] findenden, aufrechtstehenden Baumstämme ... [illegible] nach häufig aus Thon-Eisenstein zusammengesetzt, [illegible] gewandelt erscheinen. Es sind dies die Eisenmänner [illegible] Bergleute. KCvLeonhard (DVierteljs. 1, 1, 57) und: [illegible] Mann (rother Eisenglimmer). — *Erbs: 1) [illegible]

Keiner als ein wahrer E. Etwas in der Mark zu sagen Käte Bd. 1, 215 ꝛc. — 2) Erbzinsmann. — ..: Adam heißt ein E. .. in der Sprache dieses [hebr.] . G. Bd. 4, 329 ꝛc. Volksthüml., sprchw.: Er ..s Tochter gefreit, ist todt, im Grabe. — 2) gew. ., Art Gnomen, s. Berg-M. 1a und unterirdisch: ..lein, Erdmännlein. Fischart Groſm. 132; Wenn es ..rdmannchen hörten, sie zürnten. Gotthelf U. 2, 26; Erdleute. Das weibl. Erdmännin bei Spangenberg ..imm) als gleichbedeutender Name mit Tellus [Erd..n]. — *Erden-: irdischer Mann, Sterblicher: ..e ein E. | für Menschenheil gekannt. B. 58b; 118a ꝛc. Erfahrungs-: Von Welt-, Erfahrungs-, Geschäfts-..n. G. 11, 208. — Erst-: s. Ander-M. — Erz-: ..alt.) Berg-M. Paracelsus 1, 209b. — 2) ein ver..ter Mann, der den Namen eines Mannes vor An..derdient. Hippel 6, 90. — *Esel-: Esel-Vermie..-Treiber ꝛc. W. 14, 5. — Essen-: Schornstein..., Lich Arm. 108. — Essig-: Mercier's Essighändler. E. dieses Drama. Schütze Hamb. 441. — *Fackel-: ..n mit einer Fackel; uneig., scherzh. st. Aufklärer. ..n. — *Fähr-: Schiffer an einer Fähre; Ferge: ..kahn) allein auf dem Waßer hinzuschwimmen und sein ..r Führ- und Steuer-M. zu sein. G. 15, 105; Des ..des F. [Charon]. Rückert Mak. 1, 84. — *Faß-: ..st.) Beßenreißer, s. 1 Faß, Anm. — *Feder-: ..Enten-M. — *Feld-: Acker-, Land-M. Gesner 2. — Felsen-: *1) Felsbewohner. LPBohn Adelsb. ; W. 20, 28. — 2) felsenfester, unerschütterlicher ..n, vgl. Felser (s. Fels Anm.). — Fett-: gew. ..: eine niederrheinische Scheidemünze = 1/120 Thaler ..Math. 2, 94): Ich wett' ein Fettmännchen gegen .. Dukaten. vHorn rhD. 2, 65, vgl. JP. Fat. 2, 147. ..: Kaiten-, Peter-M. — Feuer-: *1) ein beim ..r beschäftigter Mann, z. B.: Einer aus der Mann..st der Feuerwehr (s. Spritzen-M.): Heizer beim ..mpfkeßel ꝛc.: Der Persian war ein sehr starkes [Dampf-] ..t und musterte etwa 20 Feuerleute und 14 Deckhands. ..Miss. 3, 226. — 2) ein feuriger, d. h. von ..m Feuer erfüllter Mann, vgl. Feuer-Geist, ..f. — 3) ein feuriger, d. h. feuerner, aus Feuer ..ender Mann, als eine Art Geister (s. Salamander Berg-M. 1a) oder Gespenster, wie sie der Volks..e, z. B. in den Irrlichtern (s. d.) erblickt: Ein ..—12' hohes Irrlicht, gew. in dieser Größe F. genannt. ..s Unterh. 2, 1, 331b; Er pflügte seinem Nachbar ... Nun pflügt er [spukend] als ein F. Hölty 32; ..erze immer. Ihr Salamander wird es uns nicht besser ..n als ein gemeiner F.; denn diese boshaften Schelme ..n desto größere Freude, als wenn sie arme Wandersleute ..ẞen haben und in einen Morast oder Froschgraben ..führen können. W. 1, 106, s. Tückebold, Licht-, ..el-M. ꝛc. — Fiedel-: Fiedeler, Geiger ꝛc. ..R. 1739. — Finanz-: ein der Finanzver..ung Kundiger oder Beflißner ꝛc.: Ein Glück, daß ..n ein so guter Rechts-M. ist als ich ein F. bin. G. 17, .. — Flagg(en)-: 1) Flaggenofficier, der zum ..chen seines Rangs eine Admiralsflagge am Topp ..sten führt, Mz. Flaggenmänner (versch. 3). — Flaggenschiff, Schiff des F-s (1), s. [13]: Die Bei..der des F-s heißen der Vor- und der Hinter-M. — Flaggenleute (versch. 1) ganz junge Matrosen, die ..r den gw. Schiffsarbeiten der Reihe nach die Wache ..n Flaggen und Wimpeln haben, um sie zu hißen .. zu streichen. — *Flecken-: Fleckenbewohner, .. Dorf-, Stadt-M. und dafür: Zur äußern Seite ..s Leichenträger gehen 24 Fleckner aus Mirow in Trauer..dern. Reglement der feierl. Beisetzung des .. Großherzogs .. ..v. Mecklenb. am 13 Sept. 1860 S. 7, s. Märktler. Fleisch-: 1) Fleischer. Adm. — 2) Art Diebs..ider. Campe. — Flügel-: 1) am Flügel eines ..es marschierend, gew. der größte Soldat und da..ch übertr.: Solche Naturen können als geistige Flügel..änner angesehen werden. G. 29, 170; Wie ein steifer F. | ..einem Fries im Schillerhaus zu stehen. Romler F. 3, ..: Sucht ein Buch hervor von ungeheurer Schwere, | den ..dem ganzen Heere. 2, 469 ꝛc. — 2) ein geflügelter ..ann: Schnell trägt die Botschaft hin zu Zeus | der F. ..eder. — Fracht-: Frachtfuhrmann. — Franz-: eine meist verächtl. Bez. für Franzose (s. Franz): Der stille F. übersetzt, | wir muntern Deutschen, wir erfinden. Hagedorn 3, 139; England katholisch | zu machen, an den F. zu verrathen. Ad. 406b; Der verdammte Hund von F. 1089b ꝛc. — Frauen-: Damen-M. — *Frei-: 1) freier Mann, z. B.: a) allgem. nur vereinzelt in der gehobnen Rede: Ein dicker Distelkopf, ein Auswurf aus der Erde | .. spricht: Ich, der F., der gepflegt | zu werden nicht bedarf. Gleim 3, 366; F. war jeder einzelne Deutsche, sein Haus ihm Eigenthum und Wehre. G. Bd. 13, 192 ꝛc.; Verein dieser weltbürgerlichen Freileute [der freien Vagabunden]. Rückert Mak. 2, 28 ꝛc. — b) Besitzer eines Freiguts (s. d. 2; 3 und 4). — 2) Bez. des Scharfrichters und Abdeckers (s. d., vgl. Schinder, Wasenmeister ꝛc.), s. ältre Stellen. Haltaus 509 ff., wo auch die Bez. als „freie und im ganzen röm. Reiche privilegierte Leute" (aus dem J. 1644) vorkommt: Der F. harrt im rothen Gewand | es zuckt ihm gierig das Schwert in der Hand. Tschabuschnigg (Hungari 2, 91), nachher: „Der Henkers-M." 92; Nach der Wohnung das Scharfrichters ... Da, Herr F. Pfeffel Pr. 1, 202; Zum Richtplatz wogt die Menge fort; | schon wartet der rothe F. dort. Seidl (die Spielkarten]; Ungarrößlein, | weh, ach weh, mit dir ist's aus! | muß dich nun zum Tode führen, | führen nach des F-s Haus ꝛc. Vogl (Echtermeyer 235). — 3) Freiwerber, gew. Freiers-M. (s. d.): Wie ihr [der Maria] Gabriel, ihr F., wahrgesagt. Lohenstein Himm. 27. s. Luk. 1, 26; Gott wird euch [zum Freien] allein | erwünschten Beistand thun und euer F. sein. Opitz 1, 97. — Freiers-: s. Freier, Anm. 1) Freiwerber für Andre: Diesen sandte man dann als F. zu den Eltern | der erkorenen Braut ꝛc. G. 5, 63; Ich will F. sein. Was krieg ich, wenn ich sie dir kupple? 8, 138; 145; 152; Der F. oder, wie die Deutschen in Litthauen das Wort aussprechen, der Freiß-M.; er ist ein Bekannter des Bräutigams oder der Eltern desselben. Temme SchwM. 3, 91; 147, s. Frei-M. — 2) seltner: Freiwerber für sich selbst, Freier, z. B. Gerstäcker Miss. 3, 180; Pelops, als F. [der Hippodamia]. G. 30, 409; Kurz drauf erschien als F. Lysander. Immermann Gard. 13 ꝛc. — *Frevel-: Frevler. — *Frohn- [6]: der Mann, Dienst-M. eines Frohnherrn, Robot-M.: Mein leibeigner F. Iffland 9, 1, 67. — *Frosch-: z. B. scherzhaft in der Thierfabel, wo Thiere wie Menschen erscheinen: Meinen Froschleuten. Rollenhagen Fr. 607. — *Fuchtel-: Bez. eines Irrlichts, s. Feuer-M. 3. — *Fuhr-: 1) Wagenlenker. 1. Kön. 22, 34; Ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeißen. Jer. 51, 21; [Er] liebend die Wagenlenkekunst, | dingte, um sie zu lernen, | Fuhrmänner, aus allen Fernen. Rückert Nal. 189; Beim F. auf dem Bock sitzen ꝛc., s. Kutscher. — 2) bes. (s. 1) Einer, dessen Geschäft es ist, Pferde und Wagen zu halten, um Personen und nam. auch Güter und Waaren um Lohn v. einem Ort zum andern zu fahren: Grob wie ein F. Gutzkow R. 4, 260; Die Frachtfuhrleute. Prutz Mus. 1, 10. — 3) [6] zuw.: ein Dienst-M., der Spanndienste zu leisten hat, Pferdner, Anspänner. — 4) (s. 1) Name eines Sternbilds in der Milchstraße. — Fuß- [7]: Fußsoldat, Reisige sammt F-en. Wiedosch Od. 24, 70. — Galgen-: verkl. = Alraun: Die geheimnisvolle Mandragora, das Galgenmännlein. Arnim 29. — *Garderoben-: der die Aufsicht über die Garderobe hat: Ihre schönsten Kleider aus Unachtsamkeit ihrer Garderobenleute .. durchlöchert. W. Luc. 3, 30. — *Garn-: bei den Fischern das Garn oder Netz ziehend. — *Garten-: Mann, dessen Walten im Garten ist, z. B.: Der G. Priapus. Mühlpfordt Hochz. 143; = Gärtner. JOMüller Lind. 4, 355 ꝛc. — *Gärtners-: Gärtner: Guten Tag, Herr G., | haben Sie Lavendel? ꝛc. Volkslied. — *Gaukel-: 1) Gaukler: So leicht ein G. | aus einem Bauernrock Dukaten schütteln kann. Bachel 5, 407, Taschenspieler. — 2) nam. oft verkl.: eine männliche Figur, die possierliche, gaukelhafte Bewegungen macht ꝛc., z. B. der chinesische Treppenläufer (s. d.) oder das Purzelmännchen; ferner = Hansel-, Hampel-M., auch, z. B.: Ihr Gockel-M. bist du, der Faxen macht, wenn sie am Faden ziehn. OLudwig Thür. 1, 43, vgl. mhd. gogelman. — *Gefühls-: s. Vernunft-M. — Gegen-: 1) ein Gegenübersitzender, das Vis-à-Vis, eig. u. übertr. (wohl auch von Frauen), vgl. Hinter-, Neben-, Vor-M.: Der Mensch ist dann, wie ein Kind, das sich am Echo ergeht, die Unkosten des Gesprächs allein trägt und mit der Unterhaltung wohl zufrieden ist, wenn der unsichtbare G. auch nur die letzten Silben der ausgerufenen Worte wiederholt. G.; Hier dein Gespann, dein G. Rückert Mak. 1, 45 ꝛc. — 2) Gegner: Kein Schwert, das .. | nicht etwa hinterrucks den G. durchstochen. G. 11, 179; Im Whistspiel unter Vieren hat jeder Spieler einen Mittmann und 2 Gegenmänner. — *Geld-: Einer, der Geldgeschäfte macht, das Geld liebt ꝛc., auch — nam. verkl.: ein geldschaffender Alraun, vgl.: Dukaten-, Heck-M. — *Geleits-: Geleiter; der Einem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Eskorte, zum Quartier- und Proviantmeister erhielten wir jenen Husaren. ... Die Sorgfalt unseres G-s. G. 25 100—105; Rückert Mak. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder?" | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr | G. dahin sein. Ad. 377a; 658a; Darnach das Geleite abgedanket und sein die sächsischen Geleitsleute auch wieder heimgezogen. Schweinichen 3, 54 ꝛc., s. auch [22c] und Leits-M. — Gelenk- [9]: eine beweglich eingerichtete Figur, Gelenkpuppe, Glieder-M. ꝛc.: Spielte in diesem Moment eine höchst ergötzliche Figur, das Bild eines Nürnbergers Zappel- oder G-es. Lubojatzky Amf. 138, s. Hampel-M., Marionette. — *Gemeinde-: Gemeindeglied, s. auch Gemeinheit 5. — *Gemüll(e)-: Kehrichtsammler, nam. in Breslau, s. Weinhold 63a. — *Genie-: s. Genie 3. — Gerichts-: Ding-M., vgl. Mahl-M. — *Geschäfts-: ein Mann des praktischen oder Geschäfts-Lebens, s. Erfahrungs-M.; der Geschäfte (nam. kaufmännische) macht, zu machen versteht ꝛc., s. Gewerbs-M.: Ein tüchtiger, gewandter G.; Die Börse ist der Versammlungsort aller Geschäftsleute ꝛc., vgl.: Die Geschicklichkeit des quecksilbernen Geschäftmännchens [geschäftigen Männchens]. Schütze HambTh. 150. — Gesell-: Geselle, Genosse: Der G. seines Schmauses. Rückert Mak. 2, 91 ꝛc., vgl. (veralt.): Gesellschafts-M. BWaldis (Wackernagel 2, 42). Bes. häufig als Name für Leithunde, ebenso „Gell-M.", vgl. Berg-, Wald-M. ꝛc. — *Gevatters-: Gevatter (s. d.). Gotthelf Sch. 29; Hebel 3, 227 ꝛc., seltner: Gevatter-M. 145. — *Gewähr(s)-: Jemand als Gewähr leistend, als Bürge für Etwas; auf den man sich beruft u. verläßt: Welchem von seinen Gewährsmännern Jöchert sie nachgeschrieben. L. 11, 492; Mit seinen Kaufbriefen, seinen Gewährsmännern. Schlegel Haml. 3, 327; Als hättet ihr einen Gewähr-M. | gegen des Todes Fährmann. Rückert Mak. 1, 84, auch z. B.: Da doch dieser Sinn [des Gefühls] der Gewährs-M. des vorigen [des Gesichts] sein muß. H. 11, 247 ꝛc., auch Währ-M. (s. d.). — *Gewerbs-: der ein Gewerbe treibt, s. Geschäfts-M. Pestalozzi 4, 267 ꝛc. — *Gips-: 1) Händler mit Gips, gew. mit Gipsfiguren: Wie wohl ein G. sie zum Kauf | jetzt stellt in seiner Werkstatt auf. Echtermeyer 136 (Kind). — 2) [9] männliche Figur aus Gips. — Glas-: vgl. Gips-M. 1 u. 2. — *Gleichviels-: ein Mann, dem Alles „gleich viel", gleichgültig ist, ein Indifferenter: Ich bin kein G. wie du. Anzeng 1, 13. — Glieder-: Gelenk-M.: Er [der junge Maler beim Bildhauer] lernt .. den G. drapieren. G. 31, 419; 26, 281; Wenn sie am Fädchen hat, wie einen G.; | wer willig ihr gehorcht. Das ist ihr Biedermann ꝛc. — *Glücks-: vom Glück begünstigter, s. Unglücks-M. — Gold-: eig. [9] Mann von Gold, dann auch als Bez. eines vortrefflichen Manns, z. B. iron.: Das ist deine Sorge, du G. Ad. 208a; Er ist ein G., ein Perlen-M., ein Pracht-M. und nam. als Kosewort der Anrede: Zucker-M. ꝛc.; ferner = Geld- und Dukaten-M. — Gottes-: 1) ein Mann Gottes, ein frommer Mann: Ach, Stephan, heil'ger G., | sie warfen dich einst todt. Echtermeyer 95. — 2) ein Gottesdiener, Geistlicher. G. 2, 147. — Gotteshaus- [6]: Dienstmann eines Gotteshauses, Kloster-M. (s. d.): Gotteshausleut. Stumpf 378b ꝛc. — Grau-: nam. verkl.: ein graues Männchen, als Geist ꝛc., s. Berg-M. 4b. — Groß-: s. G.-Sucht und Großmännigkeit. — Grütz-: haussierender Grützhändler. — Guckkasten-: Guckkästner. — Gunder-: (o. Mz)., Name einiger niedrigen Pflanzen, bes. Glecoma hederacea, Grund-, schwz. Gundelrebe: Den kleinen G. Schefer Lalenb. 362. Roquette Waldm. 16 ꝛc., s. nam. ADSiller

22b u. das dort Angeführte. — Gúß-: auf Grönlandsfahrern die kleingeschnittnen Stücke Wallfischspeck durch den Guß oder die Ramierung in die Balje im Raum stoßend, wo der Schiemann sie in eine Tonne packt, „Farkentreiber.“ — Gút-: guter Mann: G. und Gutweib. G. 1, 181. — Háar-: z. B. ein Haarhändler; ein stark behaarter Mann und nam. (Tuchmach.): das gewalkte und gerauhte Tuch vor dem Scheren: Bürste, womit die Tuchscherer, nachdem sie dem Tuch den Schnitt im H. und im zweiten Wasser gegeben, die Haare desselben niederstreichen. Krünitz 7, 411 ꝛc. — Háber-: o. Mz. scherzh., Hafergrütze: Ein Weib, das .. eh nach H. als nach dem Branntwein fraget. Rachel 3, 96. — *Háder-: 1) Lumpensammler, Lumpen-M. (s. d.). — 2) Einer, der Hader, Streit sucht. HSachs G. 1, 157. — *Háfen-: 1) hausierender Töpfer. — 2) Einer, der in Hafen zu thun hat, den aus- und einlaufenden Schiffen hilft ꝛc., vgl. Hafenmeister. — Háge-: häufiger Eigenname (M., der am Hag wohnt); im wortspielenden Sprchw.: H. und Liebe müssen das Beste zur Freierei thun [das Behagen, Gefallen]. Schottel 1118a. — *Háger-: Besitzer eines Hägerguts. — Háken-: Es giebt, glaube ich, keinen einzigen Alpensee, den nicht die Sage von einem „Seefräulein“ oder einem „Hakenmännchen“, der die Menschen mit einem Haken in die Tiefe zieht ... umspukt. Kohl A. 3, 334. — *Hálb-: ein halber Mann, im Ggsz. des ganzen, vollen, z. B.: 1) in Bezug auf den innern Werth: Etliche athenische Halbmänner wegen ihrer Feigheit und Weichlichkeit dem Gelächter preiszugeben. W. Att. M. 2, 2, 132; H-sgesindel. B. 247b ꝛc. — 2) Eunuch. — 3) Daß er sie nach ihrem wahren Verhältnisse in ganze, halbe und Viertelleute eingetheilt und .. den H. zu der Hälfte Desjenigen verbunden habe, was der ganze völlig zu entrichten verpflichtet ist. Möser Pb. 3, 220. — 4) junger Matrose, der nur halbe Heuer bekommt, wie der Jung-M. ¾, s. Aufläufer 2 und Leichtmatrose. — 5) (mundartl.) H., Halber-M., Wiedehopf. — *Háll-: Hallore. — Hámpel- [9]: eine hampelnde (s. d.), sich zappelnd hin und her bewegende Figur, nam. ein angehängter, durch Ziehn an einem Faden in Bewegung gesetzter Glieder-M. (s. d.), Geckel-, Zappel-M., auch (vgl. Marionette) übertr.: ein willenloses Wesen, das von Andern nach Belieben gelenkt wird ꝛc.: Der Wühler wider Willen oder H. auf den Barrikaden. Auerbach Tag. 2; Hier bleiben in der Schwebe so als ein H-ll ..., zappeln und angsten. Gotthelf U. 2, 328; Die dürren Glieder flogen während des Hämmerns, wie die Theile des Kinderspielzeuges, welches H. genannt wird. Immermann M. 2, 287; Sie hielten ihn für einen bloßen H., sie setzten ihn lustig auf den rothen Sessel, im festen Glauben, ihn mit leichter Mühe wieder hinabwerfen zu können, wenn er sich nicht gelenkig genug an den Drähten regieren ließe. Heine Lut. 1, 183; Von einem H. oder vielmehr Hannepampel [unbedeutendem, nichtssagenden Menschen ꝛc.]. Preßber Welt. 100 ꝛc., vgl. mhd. gumpelman und z. B.: Mit den Füßen gambeln [schlenkern ꝛc.]. OWildermuth Heim. 178, ampeln, bambeln und Hansel-M. — *Hándels-: Mann, der einen Handel treibt: Du magst das Bild in irgend einem elenden Kramladen aufgeschnappt haben; von der Handlung hattest du damals keinen Begriff. Ich wußte nicht, wessen Geist ausgebreiteter wäre, ausgebreiteter sein mußte als der Geist eines echten H-es. G. 16, 37; 18, 233; Einen kleinen Kram .. so erweitert und veredelt, daß sie nun als reiche Kauf- und Handelsmänner erschienen. 20, 207; Sch. 263a; Reiche Handelsleute. W. 17, 21; Hausierer und H. ꝛc. — *Hándwerks-: Handwerker. Haller 124; Die Handwerksleut verdienen ein Heidengeld. König Kl. 1, 78. — Hánf-: H., Hanfmännchen, Pflanze, Orobanche, auch = Hanfhahn, s. d. und Fimmel. — Háng-: Henker. Musäus M. 2, 48. — Hánsel- [9]: eine sich hin und her bewegende, „hänselnde“ (s. d. 2) Figur oder Puppe, nam. = Stehauf (s. d. 2), Blei-, Hollunder-, Wippermännchen, s. Hampel-, Peter-M. und Koboldschießen: Ein wahres Hanselmännchen, wie man die Dinger aus Hollundermark und Blei macht: mag man's werfen und stellen, wie man will, immer kömmt's wieder auf sein altes Blei zu stehen und das Hollunderköpfchen wackelt oben auf. König Kl. 3, 61. — Háule-: im Glauben des Volks kleine Geister, Wichtelmännchen ꝛc.: Drei kleine Haulemännerchen. Grimm M. 66. — *Háupt-: ein Mann als Haupt (s. d. 1) vor oder über Andern, insofern es Individuen bez. (vgl. Hauptpersonen), nur mit der Mz. Hauptmänner; insofern es, was häufiger der Fall, einer Klasse als Titel und Rangbezeichnung zukommt, auch mit der Mz. Hauptleute, s. [16f]. Als Titel galt es früher in weiterm Sinne für: Oberster, Vorgesetzter, Führer ꝛc., s. nam. die Belege aus der Bibel und so noch heute mit Bstw. und, wo dies der Zusammenhang entbehrlich macht, z. B. von dem Obersten und Führer einer Räuberbande, bes.: Räuber-H.; sonst ohne Bstw. dagegen gw. wie Kapitän (s. d.) von dem Anführer einer Kompagnie Soldaten. Über das weibl. s. [22c]. Bei Luther gilt — was hier für die Bsp. ein- für allemal bemerkt sei — die Schreibw. Heubtman (s. Haupt, Anm.): Dies waren die beiden Hauptmänner der Revolution, welche auch die Soldaten mit ihren Offizieren, den Obersten, Hauptleuten u. s. w. für dieselbe zu gewinnen suchten; Seine [Pharao's] auserwählten „Heubtleute“. 2. Mos. 15, 4; Ihr sollt zu euch nehmen je vom Geschlecht einen H. über seines Vaters Haus. Dies sind aber die Namen der „Heubtleute“ ꝛc. 4, 1, 5; 16; 2, 3 ff.; Lasset uns einen H. [einen Führer an Moses' Stelle] aufwerfen. 14, 4; Kommt, sei unser H., daß wir streiten wider die Kinder Ammon. Richt. 11, 6; Zu „Heubtleuten“ über Tausend und über Funfzig. 1. Sam. 8, 12; 12, 9; 2. 18, 1; Zu den Hohenpriestern und „Heubtleuten“ des Tempels. Luk. 22, 52; Ap. 5, 24 ꝛc.; Der älteste Hof, der Richthof, ward nun im vorzüglicheren Sinne Hof genannt, womit man den Haupthof oder Oberhof in der Bauerschaft und dessen Besitzer als das Haupt oder den H. der Übrigen bezeichnete. Immermann M. 1, 291; Ward er ein H. unter den Straßenräubern. Luther 8, 29a; So sind je 10 und 10 oder 100 und 100 Bauerhöfe in eine Kompagnie zusammengesetzt und einem H. untergeben worden ꝛc. Möser Pb. 3, 253; Den Räubern that es weh um ihn .. | da schoß der H. auf ihn los. WMüller Ngr. 2, 15; Devereux; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | .. drauf zum H. machten ihn die Andern. Salis 1, 127; Der H. [Schiffskapitän] ruft indeß das ganze Volk zusammen. W. 20, 184; Lieber ein H. und Verweser als ein Verräther .. des Vaterlands. Zinkgräf 1, 291 ꝛc. Ferner in Zsstzg., nam. zur Bez. oberster Beamten, z. B. Amts-H.: Drost, Landvogt. Pfeffel Po. 3, 181 (– ⏑ –); Berg-H.: Ober-Berghauptmann; Burg-H. (vgl. Schloß-H.); Deich-H.: Deichgraf; Feld-H.: der den Fürsten im Krieg vertritt. 1. Mos. 21, 22; 26, 26; Richt. 4, 2 ꝛc.; F. „General der Infanterie“. Jahn Rt. 210; Wie lang wird's stehen an? | so nehmen sie uns auch noch den Feld-H. (– ⏑ –). Sch. 327a. den Generalissimus Wallenstein; Gassen-H.: „in den Städten ein verpflichteter Bürger, der die Aufsicht über die Policei in dem ihm angewiesenen Viertel hat“. Adelung, s. Gassenmeister; Kreis-H.; Landes-H.: oberster Vorgesetzter eines Kreises, Landes oder einer Provinz; Kure deinen Lands-H. (– ⏑ –). Schwab 520; Landes-H. Mehmed. Salis 2, 259; Räuber-H. 2, 287 ꝛc. (vgl. Armatolen-H. WMüller Ngr. 1. XXXIII; Klephthen-H. ꝛc.); Schiffs-H., Schiffskapitän; Schloß-H., Befehlshaber eines Schlosses, vergl. Burg-H.; Schützen-, Stadt-H., H. einer Schützen-, einer Bürger-Kompagnie ꝛc.; Stück-H., der das Geschütz unter sich hat ꝛc., vgl. Hauptmannschaft. — *Háus- (vergl. Häusler 1 und 2), mit mehrfacher Bed., zu deren Best. in den versch. Bsp. die Kenntnis der zu Grunde liegenden Verhältnisse — die nicht immer sicher aus dem Zusammenhang erhellen — nöthig ist: 1) Hausgenosse allgem., auch übertr.: Reichthum ohne Tugend ist kein unschuldiger H. FHJacobi Jr. 3, 130; Eine Stunde des Thurmhüters H. sein. Seidel 3, 129. im Thurm d. h. im Gefängnis oder eingethürmt sitzen. — 2) (s. 1) der bei Einem im Hause zur Miethe wohnt: Mein H., so nam. auf dem Lande = Einlieger (s. d. und Häusler 2). — 3) in größern Häusern ein Diener, als Portier und Hausknecht, Mz. Hausmänner, weibl. H-s-Frau. — 4) nur in der Mz. Hausleute zuw. für Hausgesinde. — 5) hier und da = Thurmwächter: H. oder Thürmer. Luther SW. 60, 369, Mz. Hausmänner; weibl. H-s-Frau. —

6) Hausvater, nam. im gw. oder Bürgerstande (s.
Ein Paar frommer Hausleute [s. 8], welche den edlen
daselbst für ihren gnädigen Gutsherrn erkannten.
2, 351; Es pflegt in alten Tagen | ein frommer H.
seinem Volk zu sagen. Rachel 4, 192; Ich habe Langes
Breites von einer sog. Blutliebe schwatzen gehört,
ordentlichen H. [Bürger, Philister] den Kopf bei
könnte. Sch. 106a; Es kommt all [die Last] auf den
H. [den Mittelstand]. Weidner 56 ꝛc., weibl.
— 7) Häusler (1), ein Dorfsasse, der ein Haus
Feld, wovon er sich nähren könnte, besitzt,
Ein alter H. .. Der Bauer. Weidner 273. welches
freilich auch zu 6 gezogen werden kann, vgl. auch
8) Der Osenburger Bauer oder H., im Münsterland
sester, Zeller und Kolonus genannt. Grube 3, 27;
der des Landmanns im Osnabrückschen ...
Hausleute. Möser Pb. 3, 139 ꝛc. Zu 7 und 8
H-s-Frau. — *Héchel-: der Hecheln macht und
kauft. — Héck-: gw. verkl.: Alraun, als Geld
s. Heckgroschen, Dukaten-M. ꝛc.: Dieses Alräunchen
Heckenmännchen. Börne 3, 92 und bei Campe:
chen. — Héer-: Krieger, mhd. hereman:
ein Held, ein H. in dem Streit. Zacharia 1, 72. auch:
Heers-M. V. Th. 11, 13. Dazu latinisiert:
Nation der Franken ward Heermannie. H. Pb. 13,
vgl. Heerbann ꝛc. Mit Verkürzung der ersten
(s. Heer, Anm.) wie in Herzog, Herberge ꝛc.
Eigenn. Hermann (s. d.), das als Bez. des
mels, eines Schafs ꝛc. nach Adelung aus Herd-M.
standen, wie: Hermännchen = Hermel (s. d.). — *Héil
Arzt: Berührungen und Einflüsse, die eine Person
als Standes-, Welt- und H. erlebt. G. 27, 331
Héinzel-: gw. verkl.: Art dienender Hausgeister
oder Kobolde, Alraune, s. Heinz (vgl. Hansel-,
und Kunz-M.): Wie war zu Köln es doch vordem
Heinzelmännchen so bequem! | Denn war man faul:
legte sich ... | und eh' ein Faulpelz noch erwacht, |
sein Tagwerk bereits gemacht ꝛc. Kopisch (Echtermeyer
Er war ihr Heinzelmännchen, sie fand ihre Arbeit
schon gethan, ehe sie daran ging. Waldau N. 3, 245
*Héisch-: Bettler: Den Heischleuten. Gotthelf U. 2
— *Hélden-: heldenhafter Mann, Held. G. 33, 31
— *Hénkers-: Henker, s. Frei-M. — *Héuer
Mieths-M.: Sich vom Meier zum H. processen.
2, 65; Einlieger, Heuerleute. 1, 264; Oen. 1,
veralt. statt Vermiether. Garzoni 526a [Pferdever-
ther]. — Héxen-: s. Heck-M. — Hínter-:
hinter Einem steht oder geht, nam. in der Reihe
Soldaten, Ggsz. Vor-, Vorder-M. ꝛc.: [Im
zum Verdruß seiner Hintermänner den Hut aufbehalten.
17, 65; Platen 7, 32; Auf Vormann's Rumpfe
H. Sch. 7a; beim Kartenspiel der in der Hinterhand
(s. d.) Sitzende ꝛc., s. auch [13] und Flagg-M.
*Hírten-: Hirt. Voß (WMüller Bibl. 5, 5), s. Schäfer-
M. — *Hóf- (s. Hof, Anm., auch über die Aus-
sprache): 1) ein Mann am fürstl. Hofe und von höfi-
schen Sitten ꝛc.: Die Hofleute haben schon die
des 18ten Jahrhunderts. Börne 1, 377; Lernen Sie,
plauderndes Hofmännchen ꝛc. s. Gal. 4, 3; Hofleuten
er keine Hand breit. JP. 1, 108; Welch ein edler Geist
hier zerstört! | des H-s, des Gelehrten Zunge ꝛc.
Haml. 3, 1; Die Hofeleut. Opitz 1, 250; Ein
Hoffemann. Zinkgräf 1, 203 ꝛc. — 2) ein hofbe-
Mann; Einer von den Leuten auf dem (Herren-) Hofe:
Erschallt die Klapper zum Frühstück für die Hofleute.
Schwanw. 14 ꝛc.; In den Lehn- und Hofrechten ... so
der Lehn-M. ꝛc. ... und so lange der Hofes-M. ꝛc.
Pb. 4, 109. — 3) der Schaffner auf einem Landgut,
Hofmeister: Dem H., der hier zugleich der Schirrmeister
ist. Solz 2, 149; Gryphius Sänq. 14; Erich's Zwerg
hatte einen Liebeshandel mit der Tochter des H-s unterhalten.
Lewald W. 3, 113; 4, 126 ꝛc. — 4) Hofbesitzer:
H. war reich ... die Hoffrau. vHorn Maje 1, 312. — Hol-
lúnder-: 1) [9] Stehauf, s. Blei-, Hansel-M.:
mein Gemahl wie ein Hollundermännchen wieder in
springen wird, wenn ꝛc. Alexis Dor. 1, Kap. 14. — 2) [11].
— Hólz-: *1) Ich ging mit meinem Kreiser (Unterjäger
auf die Jagd. EWagner 10, 55 ꝛc., auch = Holzbauer ꝛc. —
2) [9]. — Hópp-: s. Bockel-M. — Hórn-: 1)

…2. — 2) (ſ. Horn 3b) Hörnerträger, Hahnrei: …-M. Rachel 1, 180; 2, 115. — *Hüdel-: (ſ. Zunt und Hader-M.) Lump: H-s-Gesinde. Luther SW. 10. — *Hümpel-: Hümpler. Schottel 1131a. — …nger-: Hungerleider. G. 12, 19. — *Hüt-: …was in seiner Hut hat, Hüter, z. B.: 1) Hirt: H-s. G. 29, 122, vgl.: Er war eig. ein Viehhändler. — 2) Grubenhüter (ſ. d.). — *Hütten-: 1) …nbewohner. — 2) (vergl. Berg-M. 2) ein des …enwesens oder der Arbeit in den Schmelzhütten …ner, Kundiger ꝛc., Berg-M. vom Feuer: Unsere …männer. … Dortländische Hüttenleute. KCvLeonhard …. 1, 1, 43). — *Hützel-: ein verhutzelter (ſ. d.) …n, vgl. Bockel-M.: Er hat noch einen Kameraden …, einen H. wie er. Gotter Sch. 275; Stuttgarter Hutzellein von Mörike. — *Jn-: 1) Ggſz. zum Aus- — 2) Inst-M. — *Inſt-: Einlieger, Häusler, (ſ. d.). — Jäckel-: verkl. eine Vorrichtung, …dann von der Plattmühle auf die Rollen zu leiten …zuführen. — *Jägd-: Einer, der bei der …beschäftigt ist, hilft, z. B. = Jäger. Tieck 16, 98; …ater, zumal in Mz.: Jagdleute. ſ. Stell-, Treibe-, …-M., Jagdbauern. — *Jägers-: Jäger: J. legt an darauf und schoß es. WhMüller Ngr. 2, 3; …Hörnerschall erjauchzen all | die flinken Jägersleute. …(Echtermeyer 53). — *Jämmer-: ein jammernder …nam.: Jammer erregender Mann: Solche Jammer- [die jüdischen Varias]. G. 32, 360; Komm heraus, …Thurmbewohner. Sch. 135a. — Jëder-: (o. Mz.) …(ſ. d.), Jedweder, ohne Untersch. des Geschlechts, …: jeder Mann (mit Abwandlung auch von „jeder"), : Jeder Mann, der ꝛc. und: J., der ꝛc. oder —: J., … Nicolai 2, 18; W. 7, 210. Bei Ältern: jeder…, Jedermann. Schaidenreißer 5b; 66a u. o. Über Stellung der Verneinung vgl. Jeder und z. B.: …dient nicht J., so mag auch nicht J. Allerlei. Sir. 37, …, 22; Matth. 19, 11; 2. Thess. 3, 2 u. o., seltner: …darf in der Welt nicht Maler sein. Oehlenschläger Corr. …: Nicht J. darf ꝛc. — J., als Nom. z. B. Jes. …; Jer. 13, 10; Joh. 2, 10; 13, 35 ꝛc., auch zuw.: …bringt und haschet sie daselbst ein J., | der [ſ. o.] sie …hat. Opitz 2, 45. — Genit.: J-s Hand (1. Mos. 12), Weze (Spr. 5, 21), Gänge (20, 24); Der Glaube …(ſ. o.) J-s Ding. 2. Thess. 3, 2; J-s Narr. Luther 1655; In J-s Händen. Sch. G. 1, 5 u. o., seltner: J-es Augen und zu J-es Nachricht. Fichte 6, 256. — …: Offenbare dein Herz nicht (ſ. o.) J. Sir. 8, 22; 21; Mt 3. 6, 6 ꝛc. — Accuſ.: Seine Hand wider J. …16, 12; J. zu tadeln. Sir. 6, 2 ꝛc.; Er .. will J. das Rechte. G. 4, 4; Zwar setzt der König J. | wer …der die Waffen führen kann. Nicolai ꝛc. — *Jüng-: …-M. — Jüngling-: Einer auf der Grenze des …lings- und des Mannesalters. Heine Lied. 363. — …nzel-: Mann auf der Kanzel, Kanzelredner. — …ten- [9]: Bild eines Manns auf Spielkarten …ein aus Karten geschnittner Mann ꝛc.: Jetzt fällt …über einander wie Kartenmänner. G. 29, 285. ſ. …haus. — Kästen-: verkl. eine Scheidemünze, …Fett-M.: Ein Kastenmännchen gegen einen Thaler. …2, 29. — *Käuf-: 1) = Käufer, ein …Kundiger, z. B. Murner Ul. 51 ꝛc., doch gw. nur …abhäng. „zu": Einen K. zu Etwas suchen, finden; …haben sich mehrere Kaufleute dazu gemeldet ꝛc. — 2) …, dessen Geschäft der Waarenabsatz ist, nam. in…, Dies im Großen geschieht, vergl. Geschäfts-, …els-M., Krämer ꝛc.: Ein K. kann sich schwerlich hüten Unrecht und ein Krämer vor Sünden. Sir. 26, 28; 37, …; So doch ihre Kaufleute Fürsten seid und ihre Krämer die …lichsten im Lande. Jes. 23, 8 ꝛc.; Wurf .. nieder 92 …Krämer. Berlichingen 119; Reiche Kauf- und Handels-… G. 30, 207; Zwei Nürnberger Kaufleute. 9, 65; …werden Kaufleute von Krämern unterschieden ꝛc. …Bh. 1, 33 ꝛc.; Die holländische Faktorei wurde da…unterhalten von einem Ober-K. …, zwei Unter-…, vier Schreibern und zwei Jungen. Andersen 22. …artl. Mz.: K-en. Stumpf 754b. — Këbs-: ein …, der mit einem Weibe im Konkubinat lebt: Daß …allerwenigsten Ehemann oder K. von einem solchen …sein möchte. W. 9, 23 ꝛc., ſ. Neben-M. 2. —

Kërn-: tüchtiger Mann: Ausbund von K. V. Sh. 3, 470. — *Kiel-: Schiffs-M., Matrose: Die K-s-Besen … Die Kielleute. Kohl Eng. 2, 41. — Klabäuter-, Klabóter-: Art Schiffs-Kobold, ſ. Klaffen, Anm. — *Kläge-: Einer, der jammert und klagt, nam. Todtenklagen hören läßt: Eine Leiche drängt die andre fort …, daß .. sich der Zug | der Klagemänner fast begegnen mag. Sch. 513b. — *Kläpper-: ein Mann mit einer Klapper — oder: ein klappernder, z. B. = Plapper-M., Schwätzer. Keisersberg Sünd. d. Mund. 75a; ferner der Tod, personif. als ein klapperndes Gerippe, ebenso Knochen-M., vgl. Sensen-M. und bes. in Mz. Klapperleute, die Treiber auf einer Klapperjagd. — *Kläuen-: ein Mann mit Klauen, z. B. der Teufel; ſ. ferner Klaue 2. — *Klingel-: Mann mit einer Klingel; nam. Einer, der mit dem Klingbeutel in der Kirche umhergeht. — *Klöster-: ſ. Gotteshaus-M., auch = Mönch, z. B.: Engelbertus, ein K., ward zum Abt erkoren. Stumpf 362b ꝛc. — *Knöchen-: z. B. ein Knochensammler; ein dürres Gerippe, der Tod (W. 34, 27): Unsern K., Tod, haben wir nicht aus Orient her. H. 11, 456; Daß selbst der Pöbel in Rom die unruhigen Geister nicht als Knochenmänner, sondern als Schatten sich dachte. 482, ſ. Klapper-M. und vgl. Knöchler. — *Kräft-: Einer, der Kraft besitzt oder zur Schau trägt. — *Kräuter-: der Kräuter, namentl. Heilkräuter zum Verkauf sammelt. — Kriegs-: *1) Krieger, ſ. Martis-M.: 1. Sam. 17, 33; 2, 17, 8; Der Herr ist der rechte K. 2. Mos. 15, 3 ꝛc.; Gerüstet wie die Kriegsmänner. Jer. 50, 42; Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen. Jos. 6, 3; Kriegsleute. 2; 5, 4 u. o.; Mit sovielen wackern Kriegsmännern. G. 25, 128; Ein freies Volk besteht am sichersten aus Landwirthen und Kriegsmännern. JoMüller 24, 235; Es trugen die K-e [oberd.] ihren vollen Küraß. 11; K-en ꝛc. — 2) [13] Kriegsschiff: Das ist kein K., aber es ist ein großes bewaffnetes Schiff. Mügge Norw. 1, 250; Eine kleine Flotille armierter Kriegsmänner. Kohl Petersb. 1, 10. — Krit-: Kritiker. Göckingk 2, 200. — *Kröpf-: Mann mit einem Kropf: Dumme Kropfleute [Kretins]. Heine Reis. 1, 111. — *Krücken-: der an der Krücke geht, z. B. = Invalide. Grün Ge. 269. — *Küder-: ſ. Kuder und Bettel-M. 3. — *Künd(s)-: Kunde eines Kaufmanns ꝛc., ohne Untersch. des Geschlechts: Ich hoffe, daß Sie mein Kund-M. sein werden. Bode Empf. 382; 137; 4, 43; Ein bloßer Kunds-M. blieb bei dem gewöhnlichen Preise [für die Hetäre], die Freigebigkeit eines eigentlichen Liebhabers hingegen ꝛc. W. Luc. 3, 364; 370 ꝛc. — *Künst-: z. B. Einer, der Künste macht, Gaukler, auch Kunz-M. (ſ. Kunz 1); ferner verächtl. von Künstlern ꝛc. Campe. — *Lämpen-: der die Lampen besorgt und in Ordnung hält, ähnl. Laternen-M. ꝛc. — *Länd-: 1) Einer, der auf dem Lande lebt, bes. insofern er das Land baut, Ggſz. Stadt-M.: Einfache, biedre Landleute; Der L. pflügt, säet, erntet ꝛc. — 2) mundartl. Bedd. nach Adelung: a) in Östreich: Ritter, Landstand, Mz.: Landmänner. — b) schwzr. Beisitzer eines Landgerichts, Mz.: Landmänner. — c) Unterthan eines Landgerichtsherrn, Mz.: Landleute. — d) im Ggſz. zum Aus- oder Außen-M. (ſ. In-M.): der berechtigte Insaß eines Bezirks, ein Einheimischer, Mz.: Landleute; weibl. Landmannin. — e) Lands-M. (ſ. d.): Wilhelm Tell …, euer L. Zwingli 2, 1. — *Lánds-: Einer in Bezug auf das Land, woher er stammt, auf seine Heimath: „Was für ein L.?" Ein Schlesier ꝛc., nam. Einer, insofern er mit einem Andern aus demselben Lande stammt: Er ist mein L., sie ist meine Landsmännin, wir sind Landsleute, stammen aus demselben Land; Man freut sich in der Fremde immer einen L. zu treffen ꝛc., vgl. schwzr.: Landskraft, was aus dem Vaterlande herkommt. Stalder; Gotthelf Oberamtm. 9, z. B.: Wo er [der Irländer Bundle] zu seiner großen Freude Landeskraft, nämlich den Irländer Tommy Clancy antrifft. W. 34. 45 ꝛc. Auch als Anrede Unbekannter, vergl.: Guter Freund! (ſ. d. 4d), Gevatter ꝛc., z. B.: Den fragen sie nicht lange: „L., wer bist du?" oder „L., wer seid Ihr?" Hebel 3, 101 ꝛc.; Sprchw.: L., Schandsmann; weißt du 'was, so schweig, insofern das Schändliche, das du von mir sagst, einigermaßen auf dich als den Heimathsgenossen mit zurückfällt. Selten: „Meichsner [Meißner]", sagen auch die Ausländer, wenn sie untern Leuten gewesen sind und ihres L-s [ihrer landsmännischen Mundart] vergessen, „reden ein gut Deutsch." Mathesius Lthr. 150a ꝛc. Zuw. gedehnt: Wenige von meinen Landesleuten. L. 11, 8; Das Vorurtheil der Landesleute | verändert nicht der Örter Weite. Lichtwer 88; JoMüller 13, 85; Brüder, Freunde, Landesleute. Schlegel Sh. 7, 107; Ein Landes-M. von uns. 209 ꝛc. — Läpp-: ſ. Lappen I 7. — *Lärven-: Mann mit einer Larve (vgl. Butz-, Mummel-M.); Einer, der sich verstellt, anders scheint als er ist, ſ. Aller-M. — *Läß-: 1) zinspflichtiger Besitzer eines Laßguts, Lasse, Herrengünstler: Im Laufe der Zeit gewann der Junker auch einige Laßleute, die ihm für ein Obdach und den Nießbrauch einiger Äckerchen Handdienste zusagten. DSigismund (Auerbach Volksk. 61) 110 ꝛc. — 2) Laßmännchen: Aderlaßmännchen. — *Latërnen-: ſ. Lampen-M. — *Läuf-: ein Mann, der viel läuft, z. B.: Die Raufleute [Soldaten], die Kaufleute, Schnaufleute [Feldbauer] und Laufleute [Handwerker]. Rückert Mak. 2, 223. — Lëbe-: ein Mann, der das Leben genießt, Bonvivant ꝛc.: Ein L. und in seinem Geschäft leichtsinnig und nachlässig. G. 27, 136; 39, 216; Ein sorgloser L. Gutzkow Zaubr. 4, 28; Der lockere L. Prutz DMus. 1, 2, 3 ꝛc. — 2) ein Mann, der zu leben weiß, Lebensart hat: Als Welt- und L. überall willkommen. G. 27, 240. — *Lëh(e)n(s)-: Einer, der Etwas zu Lehen hat, Vasall: Wo vor dem neuen Herrn die Lehenmänner alle | zur Huldigung in langen Reihen knieen. Alringer D. 166; Untersaß und Lehnsmann, nah und fern, | beweinten ihn. Kinkel 35; Wie der Krieg noch mit Lehnleuten geführt wurde … Mancher treffliche Leh[n]mann ꝛc. Möser Ph. 1, 199; Daß der Lehnmann seine Güter verpachtet ꝛc. 3, 255; Seinen Lehensleuten. Sch. 665a; VWeber 2, 318 ꝛc. Schwzr. = Pächter. Gotthelf Sch. 374; 381 ꝛc. — Leier-: *1) Leierer, ſ. leiern 3: Bist du nicht auch ein L.? | Sing mir ꝛc. Arnim 255; Mich sorgenfreien L. Göckingk 1, 149; Einen Harfenspieler … einen L. zu hören. G. 16, 118; Mit aller seiner Anmaßung, ein Orpheus zu sein, nur ein L. W. 13, 191; 9, 270. — 2) ein Käfer, der Laternträger. — *Leierkasten-: Mann mit einem Leierkasten, Drehorgler. — *Leit-: Leiter, Führer: Zum L. gewählt. Auerbach D. 4, 23, bei Opitz noch, wie mhd.: Das Haupt und Leitesmann ꝛc. — *Lëse-: eifriger Leser, nam. in Mz.: Es geht den Leseleuten, wie manchen Zuschauern in der Komödie. Immermann M. 1, 92. — Lëtz-: ſ. Ander-M. — Licht-: Den Irrwischen oder Lichtmännern. Pöbel 4, 35a. ſ. Feuer-M. 3. — *Lieder-: Sänger ꝛc.: Honigseim'ger Sanges-L. Droysen A. 1, 346. — Lō(d)ts-: Lotse, Pilot. — *Lōs-: in Litthauen: Gärtner, Losleute, Knechte. Temme SchwM. 1, 33; 3, 197 ꝛc. — Lōwen-: löwenmuthiger oder löwenstarker Mann. Rückert Rost. 92b, vergl. Mann-Löwe, -Tieger. — Löwenmännchen, ſ. [17d]. — *Lück- (veralt., Luther 1, 160a), Lüg-, Lügen-: Lügner. — Lüll-: ſ. Lull II. 2a. — *Lümpen-: 1) Lumpensammler. — 2) [9] Vogelscheuche aus Lumpen: Ein tüchtiger L., Sperlinge von Kirschbäumen wegzuschrecken. Sch. 106a. — 3) lumpiger Mann, Lump. — *Mächt-: ein Mächtiger. — Mäger-: die Bulien des Vormarssegels. — *Mähl-: 1) Mahlgast. — 2) Mahlleute, welche Amtshalber die Markbruche [in den Holzgerichten] rügen müssen. Möser Ph. 3, 204; Mallmann. 214, ſ. Mark II. 4 und Anm. — 3) Gerichts-Unterthan od. -Beisitzer, -Mann. — *Märkt-: Markt-Besucher, -Gast, nam. Mz.: Marktleute, die in ihrer Gesammtheit den Markt ausmachenden Leute. — Mártis-: Kriegs-M. (von lat. Mars, Kriegsgott). G. 1, 110. — *Mäuer-: (selten) Maurer. Erbvgl. 259. — *Mëer-: Triton (ſ. Wasser-M., vrsch. See-M.) ꝛc.: Mit schilfigem Bart der M. bläst | die gewundene Muschelposaune. Geibel Jun. 303; 305; W. 15, 67 ꝛc., vgl. Meerfrau. Platen 4, 258 ꝛc. — *Mëiers-: Meier, ſ. Bauers-M. ꝛc. Fischart B. 271b. — *Mieth-: 1) Miether, ſ. Heuers-M. (auch fürs Weibl. geltend): Der zurückgezogenste M. G. 33, 130; Ein von Miethleuten geräumtes Haus. 21, 150; Thümmel 2, 94 ꝛc., auch: Mieths-M. Immermann M. 2, 293 u. o. Veralt.: Ob ich nun wohl im Lande nur ein M. [Pächter] gewesen …,

kein Erklandsaß. Schweinichen 2. 234. — 2) Leute, die man zu Miethmännern, Schiffsmeistern und Meistersgehülfen [auf dem Kriegsschiff] gebrauchen konnte. Lichtenberg 4. 34. gemiethete, geheuerte Matrosen (?). — *Milch-: (hausierender) Milchverkäufer. — *Mittel-: 1) Mann aus dem Mittelstande, in mittlern Vermögensverhältnissen: Dem gemeinen und M. bei dermaligen kleinen Zeiten keine geringe Erleichterung. W. 14, 178 rc.; vom Mittelschlage rc., s. Ober-M. — 2) Mittler, Vermittler: Handelsschlichter und Mittelmänner. Moscherosch (Wackernagel 3. 1. 675 Z. 33); häufig: Mittels-M. G. 16, 55; 28, 45; W. 12, 170 rc. — Mummel-: s. Bockel-M. — *Mund-: vralt.: 1) Vormund. — 2) Mündel. — Musel-: s. [16d] und Moslem. — Muskel-: die Darstellung eines geschundenen Mannes, an welchem die Muskeln bloß liegen, zum Studium für Maler rc., s. G. 29, 402 ff. — Nach-: N. heißt, der seines Bruders oder nähesten Freundes Weib mußte zu der Ehe nehmen, dem Verstorbenen einen Samen zu erwecken. Luther SW. 64, 47 als Randglosse zu Ruth 3, 9 in der Ausg. von 1524: Du bist der N. [später: der Erbe]; allgm.: der der Zeit nach folgende Mann. — *Nachbars-: Nachbar: Die Nachbarsleute. Thom. 3, 193. — Nacht-: z. B. Bez. eines Nachtgespenstes, nam. des Alps. — Neben-: 1) der neben Einem stehnde oder marschierende Mann (vgl. Seiten-M.), nam. bei den Soldaten: Rucken die Herliten im Gleichtritt ruhig und feierlich vor, N. und Vordermann haltend, siegesgewiß, weil geschlossen. Rätsow ZR. 47. — 2) Kebs-M.: Venus .. | erwählte bei den Heerden | sich ihren N. Weiße Kom. Op. 3, 350. — *Nord-: ein Mann aus dem Norden (s. Nordling), auch als Volksname Normann, s. [16d und 22c]; ferner in Mz. Normannen oder Nordleute (Schiff.): knieartige Hölzer, die an der Innenseite der Bratspillbeting in dazu bestimmte Löcher gesteckt sind. Bobrik 42b; 141b. Ähnlich: Normannen im Boot, zwei starke Holznägel an beiden Seiten der tauben Jütte. 511b. — Noth-: z. B. als Aushilfe im Fall der Noth dienend. — Ob-: s. Ober-M.: 1) der Oberste, Vorgesetzte, Aufseher oder Obacht gebende Mann rc.: Zeus .. ist O. [vgl. 3] menschlicher Kriege. B. 213b, vgl.: Des Kriegs Obwalter. B. Il. 4, 84; Er befahl dem O., die Leute antreten zu lassen. Freytag Soll 3, 99; Der Vogt von Gillmannshofen mit 24 Mann und einem O. Hebel 3. 394; Der O., Vorsteher einer Gemeinde oder Zunft. Schm.; Der Eisen-O., Aufseher in einem Eisenwerk rc. — 2) der im Streit obsiegende Mann: Wir Beide bestreben uns, welcher des Andern | O. sei im Gesang. B. Th. 5. 66; Dein sei ich, du aber der Meinige, werd' ich der O. 22, 71 rc., vgl.: Daß er [der Teufel] einen Über-M. hat [Christus]. Claudius 4. 148 und Vor-M. (am Ende). — 3) der oberste Schiedsmann, nam. der bei Stimmengleichheit den Ausschlag gebende, vgl. die Zssg. mit einer ungraden Ordnungszahl, z. B.: Es soll kein Rathmann, kein Dritt-M. (s. d.), kein Funft-M., noch keine solche ungeraden Mann in keiner Sache, darin er also genommen wird .. Geschenk nehmen, s. Oberlin 255 rc., auch „Über-M.“ Schm.; verallgemeinert auch = Schiedsrichter überh.: Berlichingen 277; Wäre ein O. zwischen uns und Östreich, | so möchte Recht entscheiden und Gesetz. Sch. 524a; In Zwiespalt gerathen ... Haben sie mich zum O. ersucht. Schweinichen 3, 188; Die Sach ward anfänglich veranlaßt [s. Anlaß 4] auf Johannsen Strömlin Burgermeister zu Ulm als O. mit gleichem Zusatz beider Parteien. Stumpf 372a; Uhland V. 470 rc. — Ober-: s. Ob-M.: ein Mann, der über Andern ist: 1) allgm.: Weil sich im päpstlichen Recht nicht leidet, daß ein Unter-M. den O. sollt absetzen. Luther 6, 210a; Der Mittel-M. glaubt, die Obermänner stehen darum auf den höhern Sprossen der Staatsleiter, um besser die Nachsteiger zu überschauen. JP. rc. — 2) ein stärkrer, Einem überlegner Mann, der Einem obsiegt: Jemandes O. werden; [Kein Reich], | da nicht ein Stärker über wär, | sein O. hat jeder Herr. Rollenhagen Fr. 294 rc. — 3) Schiedsrichter, s. Ob-M. 3: Sagt's aber keinem O. | der Frau Justiz. Klschmidt. — 4) im deutschen Kartenspiel ältre Bez. des Obers, wie Unter-M. des Unters. — 5) bei den Soldaten der Neben-M. rechter — wie Unter-M. der linker Hand. — *Obst-: Obstverkäufer, so: Apfel-, Kirschen-M. rc. Dichterisch auch als Personif. des obstbringenden Herbstes: Der Obst- und Trauben-M., der reiche Herbst. Opitz 1, 123. — *Ofen-: z. B. Heizer, Kalfaktor, ferner [11]. — Offer- (Kinkel G. 150), Opfer-, niederd.: Opper-: Küster, weil er das Opfergeld in Empfang nimmt. — *Öl-: z. B. Öl-Händler, -Müller rc. — *Ordens-: Mitglied eines Ordens: Mancher zu strenger O. Bode Empf. 3, 15; Sch. 119a; Die Ordensleute zu ihrem Gelübde halten. Luther 5. 300a, s. Ordensbruder. — *Orgel-: Orgel-, namentl. Drehorgelspieler. — *Pacht-: Pächter. Olearius Reis. 215a. — *Paletten-: verächtl. Bez. eines Malers: Einem Pinsel- und P. Heinse A. 2, 82. — Pantoffel-: ein unterm Pantoffel (s. d.) der Frau stehnder Ehemann, s. Sie-M. 1. — Panzer-: ein Gepanzerter, z. B. von Götz von Berlichingen. G. 6, 68. — *Partei-: Einer, der Partei nimmt, einer Partei angehört. Dörne 5, 114. — *Pech-: Einer, der mit Pech handelt rc. In Baiern auch (Kinderspr.): Der P. kommt, der Schlaf stellt sich ein, die Augen gleichsam mit Pech zuklebend, s. Sand-M. Auch = Pech-, Unglücksvogel, s. Pech und Unglücks-M. — Perlen-: s. Gold-M. — Peter-: 1) [9] s. Heinzel-, Hanjel-M.: eine kleine springende Figur, z. B.: Diese Narren gleichen den Petermännchen, die, so oft man sie umwirft, wieder auf den Fuß zu stehen kommen. Vischer (Schwegler 46) 545 rc.; Das Feuerwerk .. bestand aus einem Petermännchen von $1^1/_2$". Claudius 3, 115, vgl. Frosch. — 2) (vralt.) eine Triersche Münze mit dem Bilde des heil. Peter, vgl. Fett-, Kasten-M.: 3 Petermännchen machen einen P. und 18 Petermänner einen Thaler. — 3) Name mehrerer Fische (mit Bezug auf das Fischergewerbe des heil. Petrus): a) Cottus gruniens. Oken 6, 77. — b) Trachinus vipera. 80; Das handlange Petermännchen ... einen unserm Flußbarsch verwandter Fisch. Natur 4, 65a. — c) Mullus surmuletus (Meerbarbe). Nemnich. — d) Petersfisch (s. d.), Zeus faber. — 4) s. Beider-Wand. — Pfenni(n)g-: z. B. Bez. eines Geizigen, Geldschinders. Stumpf 353b, vgl. 406a: „Küß-den-Pfennig“ und „Pfenningküsser“. — Pferde-: z. B. Pferdevermiether rc., aber auch: Centaur (s. d.), ebenso: Roß-M., mit dem weiblichen Roßmännin [22c]. — *Pflege-: Pfleger, z. B.: Diejenigen Künste, die den Wissenschaften unmittelbar zu Pflegemännern und Handlangern dienen [wie die Buchdruckerkunst]. JoMüller Lind. 1, 113. — *Pilger(s)-: Pilger: Wir Pilgerleute, groß und klein. CRudolphi NGr. 225. — Pinsel-: Pinseler. B. 64a, s. Paletten-M., auch = Einfaltspinsel. — *Plapper-: Schwätzer, s. Klapper-M. — *Plunder-: Lumpensammler, s. Lumpenmann und Plundermatz. — *Policei-: ein zur Policei Gehöriger. — Popel-: s. Bockel-M. — *Pracht-: s. Gold-M. — *Privat-: ein Mann, insofern er keine öffentliche Stellung einnimmt, ein Privatleben führt. — *Principien-: Einer, der nach Principien handelt (s. Principienreiter) oder danach forscht, s. Wurzel-M. 2. — Puppen-: Docken-M. — *Purpur-: bepurpurter Mann, Fürst. Tiedge 2, 111. — Purzel-: Burzel-M. — *Quartiers-: Viertels-M. — *Rädels-: Rädelsführer. L. 3, 341. — *Rath(s)-: Einer, der räth, Rath giebt; Mitglied des Raths rc.: Die Frau eines Kauf- und Rath-M–s. Bode Empf. 4, 21; 19 rc.; Die Rathmannen. Alexis Rol. 1, 87; 90 rc.; 2, 84; 57 rc.; Rathleute. 467; vralt. = Schieds-M. (s. Ob-M. 3) und von Sachen personif.: Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Rathsleute. Ps. 119, 24, mit ihnen pflege ich Rath. Mendelssohn. — *Rauf-: s. Lauf-M. — *Reb-: Winzer. Eckart 2, 101. — *Rechts-: s. Finanz-M. — *Red(e)-: Wortführer, Redner. Schickel Tr. 181, vgl. Redemeier. — *Reise-: ein Reisender, Wanders-M.: Der Will' ist zwar ein R., der da und dort hin will. L. 5, 239 (Logau). — *Reiters-: Reiter, nam. [7] ein Reisiger, vgl. Reitersjunge. G. 9, 57; Zu den Reitern sagte Lutz: | Reitersleute, meine lieben Bruder, | wer ein R., das Roß er rüste! Eckerj 2, 252; Mancher deutsche R. | hat dort den Trunk sich abgethan. Uhland 379. — *Ritters-: Ritter: R. oder Knapp. Sch. 63a; Matthisson A. 9. 38 rc., [illegible] ter-M., Fröhner auf einem Rittergut. [illegible] — *Robot-: Frohn-M. Weldon R. 3, 142. — [illegible] tens: Blech-M. 1. — Roß-: s. Pferde-M. — Sack-: Mann mit einem Sack rc., vralt. [illegible] Plünderung: Einen S. machen, plündern, s. [illegible] Frisch 2, 141 und vgl. Diez 300, auch Schach-M. — *Sä(e)-: der Säende, eig. und übertr. [illegible] Jer. 50, 16 rc.: Ziehen Sie die Hand ja nicht [illegible] Pfluge, er schneidet tief und hinter ihm geht [illegible] der Zeiten. H. (JoMüller 6, 96); Sch. 52a; 161b. — Salz-: Salzverkäufer, s. Salzführer. — *Sand-: 1) Sandverkäufer; dann auch: die sich einstellende Müdigkeit, wobei man die Augen reibt, als wäre Sand hineingekommen, nam. bei Kindern: Das Kind [illegible] dem der S. fliegt. Freiligrath SW. 4, 65; Goldmann [illegible] 123; Die Kleinen haben auch schon den S. im Auge [illegible] Kow M. 4, 162; Immermann M. 1, 51; Rieben [illegible] Augen und vermeldeten die Ankunft des Sandmanns. Musäus M. 5, 136 rc.; bair. auch: Pech-M. [illegible] Spängler (in Bezug auf das Schließen der Augen). Schm. 3, 572. s. auch schwzr.: Schlafläuschen [illegible] Sch. 36 rc. — Schach-: (vralt.) Schächer (s. [illegible]), vgl. Sack-M. — *Schäfers-: Schäfer. V. [illegible] — *Schands-: s. Lands-M. — *Schatz-: [illegible] Campe. — *Schelde(s)-: s. Schieds-M. — Schein-: 1) Einer, der ein Mann scheint, ohne es wahrhaft zu sein. — 2) Einer, der nach dem bloßen Schein [illegible]: Man nannte sie [die „Imaginanten“, „Schwebler, Nebler“ unter den Malern] Scheinmänner, weil [illegible] gern dem Scheine nachstreben, der Einbildungskraft [illegible] vorzuspielen suchen rc. G. 30, 351. — Schiff-: s. [illegible] M.: Die Sch-s-Kunst ist die specielle Geschicklichkeit, Tauwerk zur Takelage zuzurichten und schiemannt [illegible] das Ausbessern der Takelage und Segel. Bobrik [illegible] — *Schieds-: Einer, der streitende Parteien vermittelnd durch seinen entscheidenden Ausspruch [illegible] Schiedsrichter (s. d.); dann auch, wie Dies, verallgemeinert = Entscheider: Es giebt Thaten, die [illegible] Menschenurtheil mehr unterwerfen, nur den Himmel [illegible] Sch. erkennen. Sch. 162a; 240b: Daß ihr Sch. [illegible] Krieg. Schlegel Span. 2, 152; Der Tod, der [illegible] [Schlichter] alles Elends. Gb. 7, 255; Wie zeitlich [illegible] sei, bei solchen Gelegenheiten den Sch. machen zu [illegible] W. Luc. 1, 358 rc., auch: Schied-M. zwischen [illegible] barten. JoMüller 1, 393 rc., und vralt.: Es ist [illegible] kein Scheide-M. Hiob 9, 33; So sei dabei [illegible] unser Scheides-M. und Mittler (s. d.), da [illegible] Luther 6, 114a rc., vgl.: Die Scheider kriegen [illegible] niglich das Beste davon. SW. 61, 401; 35, 15 [illegible] Dritt-, Mittels-, Ob-, Setz-, Spruch-, Sühn-, [illegible] Theidings-, Vertrags-M., Austrag rc. — *Schiff-: Schiffer. Hebel 3, 255; Schaidenreißer 51a; 31a; [illegible] 3, 169; Weidner 45 rc., häufiger: Schiffs-M. [illegible] 285 u. ö. — *Schlangen-: Mann mit Schlangen, z. B. Schlangenbändiger rc., auch ein Sternbild (Schlangenträger). — *Schnauf-: s. Lauf-M. — Schnee- [9]: eine aus zusammengeballtem Schnee aufgerichtete Figur: Unbeweglich, wie ein Sch. [illegible] 93; Da wurde, von den Flocken | des Januars [illegible] mit jubelndem Frohlocken | der Sch. aufgethürmt. [illegible] 97; An ihrer Sonnengluth, Schneemännchen gleich .. [illegible] schmelzen. W. 12, 5 rc. — *Schreckens-: [illegible] Schreckensmänner wären sie gern. Texien 215. — *Schul-: ein des Schulwesens Kundiger: Nach dem Urtheil [illegible] Schulmänner rc. — *Schulden-: Einer, der [illegible] Schulden hat. — *Schutz-: Einer, der zum Schutz, zur Sicherheit dient, z. B. in Preußen: ein zur Sicherheitspolicei Gehöriger. — Schwefel-: [illegible] im Bergbau der Schwefelfaden, der beim Sprengen des Gesteins auf das Schießröhrchen gestellt wird, um das Pulver zu entzünden. Karmarsch 1, 165. — Schwester- [5]: Ehe-M. der Schwester, vgl. Schwager. — *See-: ein der Seefahrt Kundiger, sie Treibende (vrsch. Meer-M.): Die Römer waren in Vergleich mit den Neuern sehr verächtliche Seeleute. G. 30, 11[illegible]. — Sehr-: Wenn man einen Mann recht loben will, so [illegible] man ihn [auf Rügen] einen S., gleichsam der Alles, was einen trefflichen Mann macht, sehr ist, ganz das [illegible]

ere ꝛc. Mäaer Rügen 357; Kinder solcher Sehrmänner. e E. 305 ꝛc. — Seiten-: der Einem zur Seite neben ihm steht, s. Neben-M.: Indem, wer mit dem Gefühl seinem heimlich sprechenden S. zuhört, den von ihm abwendet. G. 31, 81. — *Sensen-: n mit einer Sense, z. B. ein damit Bewaffneter: polnischen Sensenmänner ꝛc., auch (s. Hippe): der bewaffnete Tod, vgl. Klapper-, Knochen-M. — -: vralt. Schieds-M. — Sie-: (s. Schm. 3, 182 Simen) 1) ein Mann ohne Mannhaftigkeit, den daher fast für eine „Sie" ansprechen möchte: verächtlich von einem Mannsbilde ..., was anderswo Siemandel) .. und was Simplicissimus schalkhaft nnt: Ich wußte nicht, ob er ein Er oder eine Sie wäre. (Herrig 24, 457), nam. auch = Pantoffel-M. (s. 2). 2, 273c. — 2) eine Frau (oder Sie), die aber Hause als Mann oder Herr schaltet, die „die Hosen t", den „Pantoffel führt" ꝛc.: So kam der S. in haus | und hat uns All geschlagen aus. HSachs G. 2, . — Siegs-: (vralt.) Sieger: Der du unser Heil S. bist. Luther 6, 130a; Ein Siegs-M. und Überwinder Teufels. LW. 46, 369; 60, 375 ꝛc. — *Spar-: rer, z. B.: Sp. will einen Verthuer haben. Sprchw., Erbe eines Geizhalses fällt gw. in Verschwender-de. — *Spiel-: 1) Musikant, der ein Instrument spielt: Da der Sp. auf den Saiten spielete. 2. Kor. 4; Die Sänger gehen vorher, nachher die Spielleute den Mägden, die da pauken. Ps. 68, 26; Sir. 32, 5; 71; Immermann M. 4, 93; Kam ein Sp., kam fremder Dichter ꝛc. Platen 4, 330; Ein fahrend Sp. Gd. 3e. 69 ꝛc. Sprchw.: Da liegt ein Sp. begraben Wunderhorn No. 328), wo des Tanzens und Springens kein Ende ist, man sich fast unwillkürlich regt, m der Sp. gleichsam aus dem Grab hervor die Tanzlust weckt (vgl. als Ggsz.: Da liegt ein ber begraben) und z. B.: Wenn es in allen Gliedern | .. da liegt der Sp., liegt der Schatz. G. 12, 18 ꝛc. 2) nur noch selten = Schauspieler, Adelung, oder Spieler überh. Campe. — *Spritzen-: der einer Feuerspritze gehört und beim Löschen thätig Heine Lut. 2, 66 ꝛc., s. Feuer-M. 1. — *Spruch-: Schieds-M. Haltaus 1710. — 2) der gern Sprüche übt ꝛc. — *Staats-: 1) mit der Staatskunde kundiger oder in ihr wirkender Mann, s. Politiker: hätte den St. erst hören sollen, ob der Streich auch zu Karten passe. Sch. 213a; Tieck N. 1, 216 ꝛc.: Daß Studenten nicht mehr Staatsmännerchens spielen wollen. zwa Volksf. (61) 152. — 2) nur scherzh.: Einer, viel Staat macht. — Stabwurz- [4b]: gw. eine Pflanze, Artemisia abrotanum, im Ggsz. Stabwurzweibchen, Santolina. — *Stadt-: ter. — *Standes-: Mann von Stand. G. 27, f. Heil-M. — *Stell-: nam. in Mz. Stellleute, die zur Stellung des Jagdzeugs gebraucht den. — *Steuer-: der Steurer eines Schiffs: oder Ober-, zweiter oder Unter- oder St-s-, dritter St. oder dritte Wache, auf Kriegsschiffen: oder zu Kalmar kein St. zu bekommen, nahmen wir Fischen, die den Weg uns auf eine halbe Meile durch lichen Gründe zeigen mußten. Olearius Reis. 34b. — Das Ruder der Republik nicht mitten in einem me zu verlassen, wo sie eines so weisen St-s am meisten nöthen hätten. W. 14, 79 ꝛc. — *Stock-: ein Mann mit einem Stock oder der mit Stöcken stelt. — 2) nam. in Mz. Stockleute, die einen Wald stocken (s. d.) oder auf ausgestockter Waldung sich gesiedelt ꝛc. — Stroh- [9]: eine männliche Figur Puppe aus Stroh, z. B. Vogelscheuche ꝛc.; dann von einem Menschen, der eine bloße Puppe ist, nichts vermag und bedeutet ꝛc.: Man glaube, nur einen ausgestopften St. zu sehen [statt eines Manns]. G. 29, 206; so dummen St. 229; Daß ihm gerade mein Name genug ist, unter demselben sich einen St. aufzustellen, an er seine Fechterstreiche zeigen könne. L. 8, 14; 11, 23; einer St. — was sage ich? ein St. ist doch Etwas, — weniger als ein St., für ein Unding erklärt. W. 27, 339, so auch: (Kartensp.) Mit dem St. spielen = mit Blinden (s. d. 4b). Hackländer Stillfr. 1, 253; 1, 58; 94 ꝛc. — *Sühn-: (vralt.) Schieds-M.

— *Sünden-: sündenbeladner Mann, Sünder. — *Tages-: (vralt.) Schieds-M. — *Tand-: der Tand treibt, Gaukler ꝛc. — *Tändler-: Tändler (s. d.). — Taucher-: (verkl.) 1) [17a] kartesianisches Teufelchen: Stieg ihm der Muth immer mehr in der Eitelkeit, wie ein Tauchermännlein, wenn der Druck der großen Hand über ihm nachläßt. Arnim 67. — 2) [17d] das Männchen des Tauchervogels. — *Thal-: Thalbewohner, vgl. Berg-M. 1, z. B. Thalleute, in Halle, die Halloren, s. Thal. — *That-: Mann der That, der rasch, was er will, ins Werk setzt, ein thatkräftiger Mann: Einen kräftigen, kurzgebundnen, raschen Th. G. 4, 284. — *Thaten-: der große Thaten vollbringt. — *Theidings-: Tages-, Schieds-M. — Tochter- [5]: Schwiegersohn. Sch. 159b; 1074a; 1086b; W. 14, 77; 20, 97 ꝛc. — Todten-: Todtengräber: Schaufelte eben der T. an einem Grabe. Gotthelf U. 1, 374. — Topp-: (Schiff.) Marsklimmer, Marsgast (s. d.): Die Toppmänner in den Marsen hielten den Luguus. HSmidt (Haxdbl. 58) 2, 93. — *Trauer-: Einer, der trauert. Bode Empf. 1, 107. — *Treib-: nam. Mz. Treibleute, Treiber bei einer Treibjagd. — *Trödel-: Trödler. — Über-: s. Ob-M. 2. und 3. — Un-: ein Mann ohne Mannhaftigkeit, der kein (wahrer) Mann ist: Die unvermögenden Unmänner [Kastraten]. Jahn V. 258, s. Sch. Männerwürde; Ein solcher Mann ist ein U. Schottel 939, s. Unleute. — *Unglücks-: ein Unglücklicher, s. Glücks- und Pech-M.: Jammert sie der U. G. 12, 3. — Unter-: s. Ober-M. 1 und 4. — Ur-: 1) ein Mann aus der Urzeit: Der U. Adam. — 2) der Mann nach seinem ursprünglichen Begriff ꝛc.: Ein bloßes Schattenbild des platonischen Urweibes. .. Der idealische U. W. 24, 217. — 3) ein Mann von ureignem Wesen, Original. — *4) Urbar-M. — *Urbar-: Einer, der urbar gemachtes Land besitzt, Hübner. Adelung. — *Vernunft-: Vernunftmensch, im Ggsz. zu Gefühls-M. oder -Mensch: Wir Vernunftleute lesen jetzt die eifrigen .. Stellen der Propheten gegen die Abgötterei mit Verwunderung. H. 11, 342. — *Verse-: Einer, der Verse macht, verächtl. für „Dichter", vgl. Balladen-M.: Kein V. bereimte dich. Tiedge Ep. 1, 4; W. 1, 207; Ein elender V. Luc. 3, 252. — *Verstandes-: s. Vernunft-M. — *Vertheidigungs-: (vralt.) Vertheidiger, Verfechter: Vertheidings-M. Luther 1, 370b. — *Vertrags-: Schieds-M. — Vetter-: Vetter. Keller gH. 2, 61. — *Viertel(s)-: ein Mann, der die Polizeiaufsicht über ein Stadtviertel oder Quartier hat oder eins vertritt (überh.) ꝛc., Quartiers-M.: „Ich muß hin und den Viertel-M. holen." Den Fünftel- und den Sechstel-M. dazu, ich will ihm antworten nach dem Recht. V. Sh. 3, 324, s. Viertelsmeister. — Volks-: Mann des Volks, volksthümlicher Mann: Den Volksmännern, jenen banausischen und verbissenen Vorschreiern des Pöbels. Droysen A. 1, 245; Die im Mittelstand ausgezeichneten Bürgermänner und Volksmänner der Vorzeit. Pestalozzi 4, 355; W. 34, 245. — Voll-: (burschik.) Zecher. — Vor-: ein in der Reihe vor Andern befindlicher, ihnen vorangehnder Mann, z. B.: Der V. in der Soldatenreihe. G. 29, 135; Sch. 7a ꝛc., auch: [Das Pferd] muß .. keinen V. leiden. G. 13, 391 ꝛc., in der Reihe der Kartenspieler ꝛc. (s. Hinter-M.), der Salinenarbeiter (s. Ander-M.), der hinter einander segelnden Schiffe, s. [13] und Flagg-M., ferner: V. in einem Boot, der erste Rudrer nach dem sich die andern richten ꝛc.; = Vorgänger: Daß Rückert die Aufgabe gelöst, hat er dem V. Shakespeare zu verdanken. Augsb. Zeitung (1844) S. 1483a; = der Erste, Führer ꝛc.: Die gesammte Richtung, deren V. er ist. Guhrauer Less. 2, 162 ꝛc.; in Mz. = Ahnen, Vorfahren: Ein echter Czeche, dem das heitere Blut der alten Vormänner in den Adern läuft. Paalzow Th. 2, 62 ꝛc. Vralt. st. Vormund (s. d.) und selten st. Ob-M. (2): der überlegne Mann, der den Rang vor einem Andern hat: Ich bleibe sein V., | aller seiner Gesellen, die mit ihm halten und stehen. G. 5, 298. — Vorder-: Vor-M. im Ggsz. der nachfolgenden oder Hintermänner: So sind wir Anfangs unsern Vordermännern [in der Kunst] nachzukommen bemüht. G. 30, 27; Die hintern Glieder des Phalanx fanden sich durch eine feste Brustwehr der mehrfachen Vordermänner gedeckt. Niebuhr Röm. 1, 287; Rüsten

gK. 108 ꝛc. — Wachs- [9]: Wachsfigur. — *Wacht-: Wächter. — Wackel-: wackelnder, z. B. [9] Pagode. Wage-: Sprchw.: W., Winnemann. Schottel 1120a, wer wagt, gewinnt. — *Wagen-: (vralt.) Fuhr-M.: Das Gestirn, so man den W. nennet. Scheidenreißer 31b. — *Wahr-: Gewährs-M.: Den eigentlichen W. seiner Erzählungen. L. 3, 263; Ihre zwei Wehrmänner. 425; 6, 451; 11, 51; 60; 184; 221 ꝛc.; Seinen Währs-M. 309; 10, 371; Sobald ich ihm dafür Gewähr leiste. .. Den seltenen W. Thümmel 2, 67 ꝛc., vrsch. Wehr-M. (s. d.). — Wald-: *1) Waldbewohner (s. Busch-M. 1 und 3): Wir andere Waldleute [die Scythen]. Zinkgräf 1, 297, auch als eine Art Geister. — 2) (s. Berg-M. 3) Hundename: Heda, Tiras! (pfeift). Treib die Schafe vom Abhange da herunter, W.! Tieck 2, 9. — 3) Waldmeister, Asperula odorata. — *Wanders-: Wandrer. Lichtwer 246; 249; Platen 1, 123 ꝛc. — *Wart-: (veralt.) Aufpasser ꝛc. — Wasser-: *1) Wasserträger. G. 28, 258 ꝛc. — *2) ein im Wasser lebender Mann (H. 11, 246). Nix, s. Berg-M. 1a und Meer-M., auch 5. — 3) (o. Mz.) ein Sternbild im Thierkreis: Steinbock wintert zuletzt und der W. mit den Fischen. V. Georg. 33. — 4) mundartl. = Libelle, gw. Wasserjungfer. — 5) Wassermännchen, eine Blume, Mümmling, s. d. und 2. — *Webers-: Weber: Daß die Thränen der armen Webersleute daran kleben. Holtei Obk. 1, 101. — Wehr-: Krieger, der wehrend schützt ꝛc.: Heil dir, du eh'rner W. frei! G. 33, 290; Der alte Rhein ... der W. deutscher Grenzen. Lichtwer 63; V. Sh. 3, 499 ꝛc., nicht zu verwechseln mit Währ-M., wofür freilich L. öfters (z. B. 11, 51; 3, 425 ꝛc.) W. schreibt. — Weiber-: weibischer, entmannter Mann ꝛc.: O W. [Kaligula]. H. 15, 196, vgl.: Der große unelastische Weibmännerhaufe. H. Merck 2, 20 ꝛc., vgl.: Mannweib, ein männisches Weib und die Mz. Weibsleute (s. d.). — *Weid-: der gelernte zunftgerechte Jäger (vgl. weidlich und Weid-Spruch, -Werk): Ist nun ein W. zwar hirsch- und jagdgerecht ꝛc. Döbel 1, 81a; Weide-M. 4, 20; Ein vorsichtiger W. Stumpf 608b; Weidleut. 613b; Der listige W., | der uns das niedliche Reh wegbirscht, die behende Luise. V. 1, 69 ꝛc.; W-s Heil!, der Jägergruß. Einem einen W. setzen (Brehm Gartenl. (61) 88b) oder machen (Döbel 4, 117a); Rockenphil 3, 110), einem Jäger durch Zaubern seine Büchse ꝛc. verderben, so daß er Nichts schießen kann. — Weihnachts-: ein Mummel-M., der in der Weihnachtszeit artigen, frommen Kindern Gaben bringt, unartige bestraft, in den Sack steckt, wofür andre Bez.: Knecht Ruprecht; Sankt Niklas [in Mecklenb. rûg klâs, der rauhe Klaus]; Klaubauf; Butzemummel (s. d.) ꝛc. — *Wein-: (veralt.) Winzer; Weinschenk. — *Welt-: s. Lebe-M.: ein Mann der sich in der großen Welt bewegt und zu bewegen weiß; ein Mann nach dem Tone der großen Welt, zuw. auch: ein weltlich gesinnter Mann: Als Welt- und Lebe-M. überall willkommen und zu Hause. G. 27, 240; Die Weltleute warfen ihm [Wieland] vor, die Wahrheit erliege unter dem Putz. 32, 42; 21, 229; Sch. 1154b; Hier wird kein W. rathgefragt, | hier rastet Mod' und Zwang. V. 4, 105; Diese Art von Vertraulichkeit, welche von den Weltleuten für Freundschaft gehalten wird. W. 5, 123; Er hatte die Klugheit, seine gründlichern Eigenschaften zu verbergen und sich bloß von derjenigen Seite zu zeigen, wodurch sich die Hochachtung der Weltleute am sichersten überraschen läßt. 6, 19; Seine [strengen] Sitten unter den Weltleuten rein zu erhalten. 17, 104. — *Werg-: (mundartl.) „Aufkäufer v. Werg in flachsreichen Gegenden." Schm. — *Werk-: ein Ausdruck der gehobnen Sprache, der Handwerker und Künstler umfaßt: Ein W. hat es [das goldne Kalb] gemacht. Hos. 8, 6; Weise Werkleute. Jes. 3, 3; Senkt Felsenblöck hinab der W. V. H. 1, 153 ꝛc. — *Werktags-: der werktäglicher Arbeit obliegt: Ich legte meine Majestät bei Seit' | und plagte mich gleich einem W. Schlegel Sh. 7, 28. — Wetter- [9]: eine das Wetter anzeigende Figur: Bei dem Kapuziner, welcher das Wettermännchen vorstellen soll und der je nach der Zeit bald die Kapuze über den Kopf zieht, bald sie fallen läßt. Gotthelf Oberamtm. 80; auch: ein verwetterter Kerl, vergl. Blitz. — *Wichtel-: gew. verkl.: Wichtelmännchen, Art kleiner dienstbarer Hausgeister ꝛc. Freytag

Soll 3. 214; Spuk und Unfug der Kobolde, Wichtelmännchen, Alraunen und Necken. E. Ulrich Nat. Z. 13, 435 ꝛc., u. verächtl. von Perſ.: Wichtelmännchen, Lumpenvolk ꝛc. Droyſen A. 2, 216. — Wilder⸗ [2a]. — * Wind⸗: Luftgeiſter, ſ. Berg⸗M. 1a und perſonif. ſtatt Wind: Der W. hat heut viel zu thun, | er läſſt nicht Bäume noch Häuſer ruhn. Marggraf (Hungari 1, 514). — Winne⸗: ſ. Wage⸗M. — Wipper⸗: Hanſel⸗M. — Wit(t)⸗: Wittwer (ſ. d.): Witmännern, die nach jungen Dirnen und Witweibern zu laufen pflegten. Weidner 170; 125 ꝛc. — * Wunder⸗: 1) ein wunderbarer Mann ꝛc.: Was hilft, ach Gott, ein W. [Mann von wunderbarer Tapferkeit, wie Stahremberg], | wenn 100 Feinde nahn? Echtermeyer 99; Jenem beherzten | W. Herakles. V. Od. 21, 26 ꝛc. — 2) ein wunderthätiger Mann: [Der Zauberkünſtler | Nicolini . . Dieſem W. Schütze Hamb Th. 392; „Mit Perſonen von ſo gutem Willen iſt es in der That eine bequeme Sache, ein W. zu ſein." Wie wollten die Wundermänner auch zurechte kommen, wenn es nicht ſolche gutwillige jeder Täuſchung immer ſelbſt entgegenkommende Seelen in der Welt gäbe. W. 16, 189; 77; Von Adepten und Wundermännern. Luc. 1, 150; 3, 213 ꝛc. — * Würge⸗: Würger: Der W., der bleiche Tod. Rachel 6, 570. — * Wurſt⸗: Wurſthändler ꝛc.: Der W. des Ariſtophanus. W. Att. Muſ. 2, 1, 126. — * Wurzel⸗: 1) Einer, der Wurzeln, nam. heilkräftige, ſucht, ausgräbt und verkauft. Günther 509, vgl. Kräuter⸗M. — 2) übtr.: Einer, der die Wurzel, den Grund von Etwas aufſucht: Die Principien⸗ oder Wurzelmänner, die jeden Monat neuen Krötenleich der Schildkröte, worauf die Erde ruht, zum Tragen ausbruten. JP. — 3) Alraun (ſ. d. 1 und 2, vgl. Mandragora, Galgenmann ꝛc.): Arnim 33; Der verfluchte kleine W. 83 ꝛc., ſo auch von Perſ.: Er blieb ein trocknes Wurzelmännchen. Freytag DW. 9 ꝛc. — Zappel⸗: ſ. Gelenk⸗, Hampel⸗M. — * Zauber⸗: Zaubrer, vgl. Wunder⸗M. — * Zeitungs⸗: Einer, der mit Zeitungen beſchäftigt iſt, z. B. daran ſchreibt, ſie eifrig lieſt ꝛc.; valt. — Bänkelſänger ꝛc.: Wenn ein Z. die ärgſte Mordgeſchichte | auf ſeinem Bilde zeigt ꝛc. DKloppe Gd. 1, 3. — * Zimmer⸗: ein Handwerker, der ein Gebäude, ſo weit es aus Holz beſteht, aufführt (vgl. Zimmermeiſter): Den Zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am Hauſe des Herrn. 2. Kön. 12, 11; 22, 6 ꝛc.; Der Z. zimmert ſein Holz nicht um des Zimmerns willen. W. Luc. 1, 254; Schiffs⸗Z. ꝛc.; Einem zeigen, wo der Z. das Loch (ſ. d. 3) gemacht ꝛc., ihn hinauswerfen, ihm die Thür zeigen. — * Zins⸗: ein zinspflichtiger Mann und ſo nach der Art des Zinſes, z. B.: Erb⸗, Gatter⸗Z. ꝛc. Valt.: Einer, der Zinſen zu zahlen hat. Luther 1, 194b. — * Zöll⸗: Zöllner: Der Zöllner, der war ihm ein lieber Freund . . . | Freund Z. JNVogl (Hungari 1, 490). — Zucker⸗: z. B. [9] und vgl. Gold⸗M. — u. ä. m.

* **Manna** (hebr., arab.), n., -s; 0. — f.; 0; ⸗: das Man (ſ. d. I) und danach Name mehrerer vegetabiliſcher Süßigkeiten, zumal ſolcher die aus der Rinde od. den Blättern ausſchwitzt, ſ. Oken 2, 117, z. B.: Der M.-Klee, Hedysarum alhagi. . . In den heißen Monaten fließt aus den Zweigen ein ſüßer Saft, der während der Nacht zu röthlichen Körnern wie Koriander erſtarrt und des Morgens geſammelt wird; iſt die perſiſche M. . . . wahrſcheinlich dieſelbe, welche die Iſraeliten in der Wüſte gegeſſen. 3, 1624; Die M.-Eſche, Fraxinus ornus. . . In der heißen Jahreszeit ſchwitzt aus der Rinde die ſogen. M., häufiger aus Einſchnitten, eine Art von ſüßem Gummi, welche aus dem ſogen. M.-Zucker, $^1/_3$ echtem Zucker und aus einer ekelerregenden Subſtanz beſteht. Sie wird allgemein als ein gelind abführendes Mittel, vorzüglich für Kinder gebraucht. Es giebt 4 Arten: die Tropfen-M. . . iſt die reinſte und kommt als weiße Körner aus Sicilien und Kalabrien; die Röhren-M. kommt aus Ausſchnitten und bildet rinnenförmige mehrere Zoll lange gelblichweiße Stücke; die gemeine M. . .; die fette M. . . , zu Klyſtieren verwendet. 1114; Die Lärche. . . In ſüdlichen Ländern ſchwitzt daraus die ſog. M. von Briançon, welche aber ſehr terpentinartig ſchmeckt. 349 ꝛc., zuw. auch: der Samen der Bluthirſe oder M.⸗Grütze. Ferner (vgl. Himmelsbrot): Nicht am Susquehanna, | der durch Wüſten fließt, | wo zum ird'ſchen M. | geiſt'ges man genießt. G. 6, 78; Das ſchmeckt wie lauter M. Heine NGd. 252; Luther SW. 35, 331 ꝛc.

Mannbar, a.: reif zur Heirath, zunächſt (ſ. mannen) von Frauenzimmern, dann auch von Jünglingen: 1. Kor. 7, 36; Allen m—en Jungfern und allen weibbaren Junggeſellen. L. 1, 372; Sobald er zu m—em Alter [ge]kommen. Schaidenreißer 1b; Du wirſt deinen Sohn nun m. anſchauen, welcher . . . [damals] noch ein ſaugendes Kind war. 48b ꝛc.; valt. auch — mannhaft, ritterlich (als Titel). — Zſſtg., nam. Ggſtz.: In noch un⸗m—em Alter. — ⸗keit, f.; 0: das Mannbarſein: Die Geſetze beſtimmen die Männlichkeit und M. oder Mutterfähigkeit. Hippel Ehe 2; Sie iſt zur M. erblüht. Rückert R. 16 ꝛc.

Mannen, intr. (haben) und tr.: außer Zſſtg. mundartl., valt.: 1) einen Mann (Ehemann) nehmen, vgl. weiben. Gotthelf G. 298 ꝛc. — 2) Einen m., an⸗m., ver⸗m., als (Lehens⸗)M. in Pflicht nehmen. Schm.; Sich m., ſich zu Jemandes Lehnsmann machen. ebd. — 3) tr.: Ein Schiff m., gew.: be⸗m. (ſ. d. 2).

Zſſtg. z. B.: Ab⸗ tr.: (valt.) ent⸗m.: Die Wolluſt hätte ſie argliſtig abgemannt. Mühlpforth Geiſtl. 16. — An⸗: [2] und ſ. abmahnen. — Be⸗, tr.: 1) [1] tr.: mit einem Ehemann verſehn, nam. refl.: freien: Jeder, der ſich will beweiben, | auch Die, die ſich b. will. Logau 3, Zug. 205 ꝛc.; Unbemannt. Wiedemann Okt. 36; ungw.: Daß Juliette und ich aus Karlsbad bemannet [mit einander verheirathet] reiſen. Klinger 1, 135. — 2) [3] tr.: Ein Fahrzeug b., mit Mannſchaft verſehn: So bemannten wir die Boote. Forſter R. 1, 198 ꝛc.; Die Bemannung, das B. und die Mannſchaft. — 3) tr.: im Ggſtz. zu ent⸗m. 2: mit Mannheit, mit Mannhaftigkeit verſehen, — ungew., inſofern Dies eben nur von innen heraus geſchieht, ſ. durch⸗ und er⸗m., doch z. B.: Dennoch fürchtet die Erziehung Nichts mehr als die Bemannung der Knaben, die ſie entmannt, wo ſie nur kann. JP. 35, 3. — Durch⸗, tr.: mit Manneskraft durchdringend erfüllen: Von der Liebe Jugendkraft durchmannt. G. 1, 246; Als neuer Muth ein jedes Herz durchmannt. Gries Bojardo 1, 16, 44; 2, 10, 6. — Ein⸗, tr.: in die Zahl der Männer oder männlichen Weſen einreihen: Will den Mond ent⸗m., ihn einweiben und die Sonne hingegen entweiben und e. [zum Maskul. machen]. Jahn M. 310. — Ent⸗, tr.: Ggſtz. von be⸗m.: 1) Ein Fahrzeug e., der Mannſchaft berauben. Lohenſtein A. 1, 94. — 2) des Mannſeins, der Mannheit, Manneskraft berauben, eig. (ſ. kaſtrieren) und übtr. (vgl. entkräften, entnerven ꝛc.), vgl. auch entweiben: Jetzt wär Troas Herr, | durch Jagerei entmannt, . . entflohn. B. 170a; Mein Deutſchland iſt . . entmannt! weit und breit | verfloſſen. H. 15, 227; Ph. 13, 52; Will den Mond e. [des männl. Geſchlechts berauben], ihn einweiben ꝛc. Jahn M. 310; Entmenſche [o Kornelia] dich vorher, vergeiſtere die Glieder, | ſo denn ſchlag allererſt Begier und Reizung nieder; | entädere den Leib, zeuch's Mark aus dem Gebeine, | entmanne, wo du kannſt, durch Stahl und Kräuter dich. Lohenſtein Ref. 52; [Pompejus,] der, in Pharſalus entmannt, durch Tempe's Thal | floh. Platen 2, 234; Zehnfach entmannt die erſte Niederlage. 4, 210; Saturnus entmannt ſeinen Vater mit einer diamantenen Sichel. Ramler Myth. 560b; Ein Entmännlicht⸗, Entmanntwerden des zuerſt ausſchließlich herrſchenden Gottes. Schelling 2, 2, 194; Sie ſind entmannt, | die Knecht'. V. 3, 91; 9; Die e—de Wolluſt. W. 26, 295; Des Weibes Jähre, die uns lebend | getäuſcht, entmannt im Tode auch. OLBWolf Lit. 187 ꝛc. Dazu: Entmannung, z. B. Forſter It. 2, 185, auch übtr.: Ein ſo zahmes mattherziges Benehmen iſt nicht in der Sinnesart eines ſolchen Mannweibes, wie uns Galora beſchrieben wurde. . . Die unvermuthete Entmannung der armen Galora [ihr Heraustreten aus ihrem männiſchen Weſen]. W. 19, 282 ꝛc. — Er⸗: 1) (ſ. be⸗m. 3 und durch⸗m.) mit Mannhaftigkeit, mit männlichem Muth erfüllen: a) tr.: Ich kann nicht mehr zur Luſt mein mattes Herz e. Gotter 3, 339; Dieſe Phantaſie | ermannt die Seele wiederum. JGJacobi 3, 129; Kl. M. 5, 748; Ich will dich ermahnen und e. . . . , daß du . . nicht erſchreckeſt noch verzageſt. Luther 1, 364a ꝛc., und oft im Partic.: Ich flehe für umſonſt ermannte | für flücht'ge Helden. Platen 6, 32; Ermannt ſprang ich auf. Thümmel 5, 80 ꝛc. — b) beſ. oft (ſ. a) refl.: Sich e., ſich ermuthigen, ſich emporraffen ꝛc. Richt. 20, 22; Dan. 10, 19; 11, 32; Zur Tugend der Ahnen | ermannt ſich der Held. G. 8, 365; 1, 57; Endlich ermannte er ſich und faßte den Entſchluß ꝛc. 19, 2[…] habe meine Freiheit verloren und kann mich nicht e. […] 2, 48; Kaiphas hatte ſich endlich | wieder ermannt. […] 13, 943; Als ſie von des Todes | Schrecken […] ermannet. 16, 445; Wann man meint, es ſei […] ſchon gethan, e. und ermahnen ſie ſich erſt […] aufs Neu. Weidner 300 ꝛc. — c) ſelten intr. (haben […]) (vgl. d): Doch ermannt ich. HSachs 1, 329d; […] er wieder und braucht ſein Kräft' all. Teuerdank […] — d) im ſubſtant. Infin. ohne „ſich" (ſ. d. […]): […] zu friſchem E., zu neuen Lebensfreuden . . aufge[…] 90; Im Kampfe zwiſchen E. und Niederſinken. […] 16 ꝛc.; Alle ſinken vor dem Kraft-E. WHumboldt […] ꝛc. — 2) tr.: (valt.) ſt. über⸗m. Waldis Ef. 1, […] — 3) (ſchwzr.) [1]: erheirathen. — Schl[…]⸗: ſ. […] Mann. — Über⸗, tr.: überfallend bezwingen, […]wältigen (ſ. d.) auch mit ſachl. Subj., vgl. über[…]nigen, übermengen: Je leichter dich der Zorn […] deſto mehr mußt du ihn zu bewältigen ſuchen; […] der Luſt und Schmerzen übermannt. Cham. 4, 111. […] [Gefühl] übermannt mich ſo ſehr. G. 11, 152; […] Alltäglichkeit uns übermannt. Gutzkow R. 9, 13; […] und Treue | . . übermannet meine Männlichkeit. […] Po. 245; Die, ſo übermenget oder übermannet. […] 26, 62; Ich übermann es ganz unter mich […] FMüller F. 41; [Der Übertreter] wurden zu Tode, […]ſehe übermannet. JoMüller 24, 315; Zeig, ob […] Mann, wenn ich dich übermannt. Rückert Ret. […] übermannt' ihn Unenthaltſamkeit. Schlegel Haml. 2, 1; […] hat den Rieſen übermannt! Uhland 397; Der […] übermannt ſich hält, | hat keine Luſt, zur […] ſtehen. W. 20, 92; Zinkgräf 1, 289 ꝛc. Im Partic. […] Zſſtg., z. B.: Schmerzübermannt. FSchlegel A. […] vom Schmerz übermannt ꝛc.; Bei einer doch […] Übermannung durch Schlaf. Winkel 1, 335 ꝛc. — Ver⸗, tr.: 1) [2]. — 2) Ein vermanntes Ort […] Lehnsmann entzognes. Schm. — 3) [1]: durch […] verlieren. Stalder. — 4) zum Mann oder zu[…] Männlichen machen, vgl. vermännlichen: Du […]gen wieder trennte ſeine Hand | und plötzlich fühlt […]ſias] ſich vermannt ꝛc.

Männeln, intr. (haben): nur in Zſſtg., […] Käuf⸗: ſich in kleinlicher Weiſe als Kaufmann […] krämern ꝛc.: Wenn nicht . . . Alles kaufmännelt, […] Morgen bis zum Abend rechnete ꝛc. Zſchokke 6, 33[…] Kräft⸗: ſ. kräfteln.

* **Mannequin** (frz. mannekẽng), m., -s; […] Gliederpuppe, den Malern ꝛc. als Modell dient: […] Theoretiker der fleiſchfarbigen M—s. Heitner gR. 112, […] übtr. wie Gliederpuppe ꝛc. (ſ. Mann 20a).

Männer-ei, f.; —en: in Zſſtg., (ſelten) […] M., ſ. Beimann; Hof⸗M.: hofmänniſches Sein […] Thun (JP., ſ. Campe), häufiger mit Zahlw., eine […] angegebnen Zahl von Männern zugleich ſtatthabende […] vgl. Weiberei, nam.: Viel⸗M., Polyandrie. […] 4, 17; Das Geſchäft der Fortpflanzung . . […] dieſe Viel-M. und Vielweiberei zu einem bloßen […] Spiele. W. 21, 320; 24, 134 ꝛc. — ⸗haft, a.: […] Weiſe von Männern, vgl. mannhaft: Ein m—es […] ſ. männiſch. — ⸗ig, a.: ſ. männig. — ⸗ling, […] —(e)s; —e: ein Mann, der doch ein Unmann, […] wahrer und tüchtiger Mann iſt: Die M—e[…] Weiber, weil's ihre Väter gethan. Jahn B. 403. — […] intr. (haben): 1) Ein junger Menſch männert, […] anfängt, ſich wie ein geſetzter ernſthafter Mann zu […] Adelung; Laſſt uns nicht, m—de Jünglinge, unſere […]geuden. Börne 5, 68 ꝛc. — 2) häufiger von Frauenzi[…]mern: nach der Begattung verlangen, vgl. ähnl. A[…]drücke von Thieren, z. B.: rindern, rennen ꝛc., […] imperſ.: Es männert uns. Droyſen A. 3, 168. — ⸗ſchaft, f.; —en: die Geſammtheit der Männer eines Ort[…] Auf Genehmigung der ſämmtlichen M. eines Dorfs. […] 26, 600. — ⸗thum, n., —(e)s; 0: das Weſen […] Männer u. Das, worauf es beruht, worin es […]

Mann-haft, a.: in der Weiſe tapferer, […] Mannen, vgl. männerhaft wie männlich neben […] ꝛc.: Unter den Starken der M—igſte. Amos 2, 16; […] Menſchen. H. Ph. 4, 156; Des Weibes m. kühnet . . […] WHumboldt 3, 34; Lord Faſtolf thut ihm m. […]

454b; Mit niedergeschlagener Bewunderung staunen ...eht diese Riesenbilder an, wie ein entnervter Greis die ... Spiele der Jugend. 775a; Streitgewohnter Ackerer ...erwacht m. V. H. 1, 174; Voll m–er Ausgelassen- ... Felia [ein Frauenzimmer]. 1, 315; Die 26 Rit- ...wie m. sie sich dünken, wären nur ein schwacher Schirm ... ein schönes Weib. W. 11, 134 ꝛc., auch als Titel ...Rittern ꝛc., s. mannfest, mannlich, veralt. manns... Dazu: M–igkeit, entfernt von Trotzigkeit und ...il. Rückert M. 2, 117; Wenn M–igkeit, edle M–igkeit ...vom Angesicht der Erde verschwunden ist, so bin ich ein ...nommener Hering. Schlegel Sh. 6, 68 ꝛc. — -heit, ...: 1) das Mann-Sein; Dasjenige, was den Mann ...lichen ausmacht; der Komplex alles den Männern ...lichen Eigenthümlichen, das männliche Geschlecht ...ichnenden, im Ggsꝫ. nam. der Weibheit, seltner ...Greisheit, Kindheit, Jünglingheit (s. a: Forster) a) allgem.: M. und Weibheit standen getrennt sich ...ten, sich sehnend zu einander, dunkle Ahnung der ur... ...lichen Vollendung im Busen. Cham. 5, 32; Bei allen ...zeiten zeigt sich eine so reine Zusammenstimmung ... Gemüther ꝛc. ..., daß .. die M. und Weibheit den ...zen Unterschied zwischen ihnen zu machen scheint. W. 23, ...; Die Würde der M. zu schätzen. 15, 122. — M. und ...ist Mann, Jugend und dennoch nicht mehr Jüngling ...Apoll]. Forster It. 2, 15; Weder jung noch alt, aber reif, ...der M. [s. b]. 1, 222 ꝛc. — b) insonderheit Manns... ...t, -Muth, -Tapferkeit, -Festigkeit, -Würde ꝛc., lat. virtus u. Männlichkeit, Mannhaftigkeit: Brich, ... meine wilde Kraft, verzehre meine M. Daumer 1, ...; In der äußersten Noth vergißt Burns nicht für einen ...Blick die Majestät der Poesie und M. G. 33, 153; ...Er ließ seine M. sehen, indem er .. eine Schlang .. ...sich nur tapferlich darniedergelegt. Hammer RH. 390; ..., daß alle M., alle Lust und Kraft der Seele bald bang... ...schmelzend untergräbt, bald zornig aus den Grenzen ... Klinger R. 511; Rosenhagen Fr. 282; O, wo ist ...die M.! Meine Sehnen werden schlapp, der Dolch sinkt ...meinen Händen. Sch. 141a; 142a; 212b; Wenn ihr ...ich Männer seid und zwar | an echter M. nicht die aller... ...r. 365a; Stumpf 291a; Männer .. | von solcher M., ...m festen Sinn, | so über Ehr' und Recht und Wahr... ...haltend ꝛc. W. 11, 120; 116; Zinkgräf 1, 315 ꝛc.; ...habe nie gesehn die gleichen Heldengaben, | die Löwen... ...te an so unreifen Knaben. Rückert Rost. 93a. s. Löwen... ...ꝛc. — c) das männl. Zeugungsvermögen u. der ...derselben, das männl. Glied ꝛc., s. Mannlichkeit: ...er nahm ihm in solchem Zustande die M. Pederich Myth. ... vgl.: Ihm .. Dasjenige wegzuschneiden, was ihn ...Mann machte. 2165 ꝛc.; Wie seine Sektion bewies, ohne ...dem vollkommenen Zustande der M., ihren Forderungen ...zulegen zu haben. Thümmel 2, 5; An der M. wurden ...ter geschleppt. V. Ar. 1, 148; Auszehrung sä't | ins ... Mannsgebein, die Schenkel dünnt | und dämpft die ...Sh. 3, 558; Daß er entweder von Natur oder durch ... eines sehr wesentlichen Requisits zur M. ermangelte. ...Bür. 3, 239 ꝛc. — d) das Mannesalter, auch ...Alter 3) kollektiv: die dazu gehörigen Personen: ... Anfang der vollkommenen Jugend bis zum Ende der ...G. 29, 401; Gelz 1, 27; Unsre Kindheit liebt die ...ꝛc. | unsre Jugend Kuß und Wein, | unsre M. Ehr und ...ꝛc. | unser Alter Geld und Stein. Hofmannswaldau ...Eisen A. 1, 181) ꝛc. — 2) (veralt.) die Huldigung ...Lehns- oder Dienstmannen und der Huldigungseid. ...-heitlich, a.: der Mannheit gemäß, mannlich. — ...f.; in Zsſtg. Heer-M., s. Heermann. — -ig, a.: ...ich (s. d. Anm.).

Männig, a.: 1) s. manch, Anm. und übermän... ...n. — 2) in Zsſtg. mit Zahlw.: die angegebne ...Zahl von Männern — und nam. (Botan.) von ...Staubfäden mit den befruchtenden Staubbeuteln ...end (s. männlich): Nach der Zahl der Staubgefäße ...nt man die Blumen ein-, zwei- ꝛc. bis zehn-m., ...wenn 1, 2 ꝛc. bis 10 Staubgefäße in einer Blume vor... ...den; sind zwischen 10 und 20 vorhanden, so heißt die ...zwölf-m.; sind 20 oder mehr vorhanden, so heißt ...Blume zwanzig-m., wenn die Fäden auf dem Kelch, ...viel-m., wenn sie auf dem Fruchtboden befestigt sind; ...für Oken (3, 5) die entsprechenden Zsſtg. von fädig hat: Ein-, zwei- ꝛc., zwanzig-, vielfädig, vgl. auch zweimächtig, aber auch z. B. sonst: Ich miethete ein ein-m–es Boot. G. 25, 140, das von einem Mann gelenkt wird; Seine kleine, ein-m–e Fürstenschule. Jp. Fat. 2, 180, die nur aus einem Mann oder Schüler bestehnde; Er forderte eine ein-m–e Stube und dergl. Abendmahlzeit 26, 97, Beides fü einen Mann eingerichtet ꝛc., s. auch männisch. Bei einem eine Mz. bez. Bstw. auch die Nbnf.: männerig, z. B.: Dreimännerige Blumen ꝛc. — -en, tr.: nur in der veralt. Zsſtg.: Über-: durch eine größre Menge überwinden oder an Zahl der Männer übertreffen: Und behielten wir, wiewohl übermännigt, die Walstatt, bis wohl nach Mittag. Schaidenreißer 35b; Daß ich, übermänniget, gegen so Viel unterliegen müßte. 67b ꝛc., vgl.: Übermenget oder übermannet (s. d.). Luther EW. 26, 62. — -lich, a.: 1) adv. = mannhaft, mannlich: Dies Herz ist wohl gewöhnt zu leiden, | allein zu leiden m.; | dein Mitleid überwältigt mich. G. 7, 197; [Er] wollt muthlich kriegen | und männilich siegen | mit sturmender Hand. 9, 43. — 2) (alterthümlich, zumeist im Kanzleistil, s. Leiche, Anm.) jeder ohne Ausnahme, allesammt, — zumeist alleinstehend, substantivisch Jedermann und bei Verneinungen, z. B. nach „ohne" ꝛc. (veralt.): irgend Jemand, es sei wer es sei: a) verbunden mit der Ez., z. B.: Daß m. meinte, er werde ꝛc. Gotthelf G. 45; Hat sich „menigklich" .. entsetzt, sind samentlich .. aufgestanden ꝛc. Schaidenreißer. 5a; Da „menigklich" ersättigt wäre. 10a; „Mennigklich" behilft sich ꝛc. Stumpf 607a; Er neckte m., | der ihm in Wurf kam. W. 11, 131 ꝛc., vgl.: Weiß „meiniglich". Luther 5, 106a. — b) verbunden mit d. Mz., z. B.: Mit Staunen sehn sie's m. Rückert Morg. 1, 119; Darob „meniglich", die Das sahen, erschraken. Schaidenreißer 12b ꝛc. — c) zumeist ohne Flexion, z. B.: nam. im Dat.: Weiter ist auch m. wohl wissend, daß ꝛc. Berlichingen 197; M. wird bekannt sein. Heine B. 298; 72; Von mir und m. ungehudelt. 82; Bei „menigklich". Schaidenreißer IV; Gegen „menigklich". 10b; Von m. angezapft. W. Merck 2, 121 ꝛc., s. e. — d) nam. früher auch häufig flektiert, z. B. in dem heute veralt. Genit.: Mit „menigklichs" [Jedermanns] Verwundern. Stumpf 113b; 705b; Ohne „menigklichs" [ohne Jemandes, s. o.] Einred. 375a. Nach m–s Meinung. Zinkgräf 2, 10 ꝛc.; ferner im Dat. der Ez.: Recht sprach er m–em. Simrock G. 20; „Menigklichem" besonder in einer Eidgenossenschaft mitgetheilt. Stumpf III; Bei „mennigklichem". 195a; 607b ꝛc., seltner in Mz.: Von m–en ungehindert. W. 14, 48 ꝛc. — e) in verstärkender Zsſtg.: Aller-m., z. B.: Überkam er des Königs, der Königin und „aller menigklich" so großen Gunst. Schaidenreißer XII, als Genit., und oft als Dat., z. B.: Wir Franz von Gottes Gnaden ... thun kund Aller-m. ꝛc. Hagedorn 1, III ꝛc. u. ähnlich: Das Alte ist ja jeder-m. bekannt. Fichte 8, 118 ꝛc. — f) zuw. als Ew., z. B.: Dankt dem Geschicke | m. [jegliches] Gut. G. 1, 88; Ohne „menigliche" [irgend eine, irgend Jemandes] Verhinderung. Luther 1, 461a.

Männin, f.; -nen ꝛc.: s. Mann 22.

Männisch, a.: in der Weise eines Mannes: 1) ohne Nebensinn, außer den Zsſtg. (s. d.) veralt., z. B.: Die Deutschen sind nicht m. mehr. Logau (L. 5, 331). — 2) untersch. von männlich (s. d. 3b und c), wie weibisch, kindisch, bäuerisch, höfisch ꝛc. von weiblich ꝛc. mit tadelhaftem Nebensinn, daß etwas Männern Eigenthümliches hervortritt, wo — oder doch in einer Weise, wie es nicht sein sollte, nam. allzuschroff, zu herbe, nicht naturgemäß und normal ꝛc., z. B.: Zu einem hohen Grade von weibischer Kleingeisterei und gegen diese gerade lehnen sich diese m–en Starkgeister auf. Gervinus 5, 10; Wogegen in Voß überall das Kräftige und M–e in einem größern Widerspruche mit der ländlichen Ruhe steht. 72; Jene m–e Natur ..., jene bombastische Großrednerei [in Schiller]. 143; 172; Ihr m–es Bildnis sagt uns schon, daß sie nicht zu der sanften Bestimmung des Weibes geboren waren. 309; Ein zu m–er Geist schien sich [in Kant] von den Grazien zu ernsthaft abzukehren. 415; M–es Wesen, Rohheit [der Literatur]. 3, 242; Von m–em Hochmuth und Standesstolz verschmäht. Sh. 1, 270; 241 ꝛc.; Wie m–e Damen sich wie Männer und weibische Männer wie Damen kleideten. Lichtenberg 4, 457; Ihr solltet Weiber sein und doch verbietet | mir euer m. Ansehn, euch dafür zu halten. Sch. 558a; Eine gewisse Weiblichkeit, die er aus ihrem sonst m–en Charakter sehr glücklich hervorscheinen läßt. 1239b; Die Erstere hatte ein arbeitsames und m–es Ansehen. W. Luc. 1, 6 [Ao. 1788] mit einer Anm., worin es heißt, daß man m. der Analogie gemäß „gebrauchen sollte" und daß er, W., es als das Gegenwort von weibisch gebrauchen werde, „da weder männlich noch mannhaft ohne Unschicklichkeit die Stelle vertreten könne".

Zsſtg. zu [1], z. B. mit Zahlw.: Ein-m. (s. einmännig), nam. im Bergb., von einem Kübel ꝛc., das ein Mann am Haspel in die Höhe winden kann; Eine zwei-m–e Wiege, man verstehe nun, daß zwei Personen an einer Wiege wiegen oder daß zwei Kinder darin liegen. Nachtphil. 3, 203 u. ä. m., ferner vgl. Zsſtg. von Mann, dem Wesen des Bez. gemäß, darauf bezüglich ꝛc., z. B.: Bei seinen gebirgischen und berg-m–en Untersuchungen. G. 19, 165; Diese bieder-m–e Denkungsart. FHJacobi 5, 42; Das war noch männlich gesprochen und edel-m. Sch. 107b; G. 31, 216; Versprechen ist edel-m., halten ist bürgerlich; Mit ehe-m–er Würde, vgl. ehemännlich; Flügel-m–e [sehr große] Riesen. 12, 293; Behandelt er die Gestalt der Thiere symbolisch, flügel-m. 184; Durch Nachgiebigkeit eines hof-m–en Priors. 64; Mit hof-m–er Kunst darnach zu ringen. Sch. 1046b (s. u.); Bei hütten-m–en Feuern, Frischherden u. dgl. Karmarsch 2, 54; Der kauf-m–sten Nation. H. (Forster Sak. XXXVI); Diese kauf-m–e Macht [Venedig]. Sch. 1042b; Nach kriegs-m–er Gewohnheit. Zinkgräf 1, 319; Unsere lands-m–en Kritiker. G. 32, 292; Der polizei-m–e Bericht; Die schutz-m–e Aussage; „Richte du, | ob ich ein Staatsmann wohl bin." Ja, Staats-m–ster. Sanders Katr. 97; Dieser weid-m–e Terminus. Döbel 1, 85a; Schlich er unweidm. in das Gehege ꝛc. V. Ant. 2, 125; Ein gewandter welt-m–er Arzt. G. 22, 254; Man nennt Das welt-m., wenn Einer sich der geschichtlichen Welt um ihn her entzieht. Kühne (Monatbl. 1, 364a) ꝛc., vgl. ähnl. Bildungen von Eigenn. auf „Mann", z. B.: Die hofmannschen Tropfen ꝛc.

Männischen, tr. in Zsſtg. (seltner): Ent-: des männischen Wesens berauben. — Ver-: männisch machen, und entsprechend auch (obwohl selten) von den Zsſtg. von „männisch", z. B.: Wie schnell der Volksmann sich verhofmännischt hat! ꝛc.

Männlich, a.: 1) (veralt., mundartl.) st. männlich übrh., z. B.: Außer Kindern und alten Greisen keine m–e Person daheim. Hebel 3, 463; Christus ..., wahrer Mensch, ohne m–en Samen .. geboren. Stumpf 172a ꝛc. — 2) (s. 1) in der gehobnen und alterthüml. Rede: in der Weise von Mannen (s. Mann 16d, wie „männlich" in der von Männern), also = mannhaft, nam. tapfer, muthig, kernig und fest, bieder ꝛc.: Du knalltest m. los. Cham. 3, 87; Mit m–em Erkühnen greift selber sie ihn an. 336; In seinem m–en Ungestüm. Gotthelf U. 1, 296; M. stehn. Grün Ritt. 13; M–e Männer und weibliche Frauen. Jahn B. 178; M. und hochgemuth. Kinkel G. 49; Der m.-kühne Lichtblick ihres Auges. Kühne Char. 1, 68; Constantia, d. h. Bestand oder fest m. Gemüthe. Luther 6, 319a; Weise, m–e, ehrliche Leute. 8, 175a; Der m–e Ritter. Musäus M. 1, 29; 3, 80; Daß er in m–er Postur und Stelle sterbe. Rittewald (H. 8, 462); Streitbar, m. und kriegisch. Stumpf 144b; Die m–en Teutschen. 66b; 344a; Der m–e Fürst. Zinkgräf 1, 84; 139 ꝛc. Dazu: Jeder Mann tauscht die Menschheit mit der Viehheit, der Mannheit (s. d.) und M–keit durch die Kraft der Zuchtstiere und Beschäler zu beweisen wollüstelt. Jahn B. 413; M–keit und Kraft. Kosegarten Rh. 1, 151; Deine Lieb' .. | übermannet meine M–keit. Be. 2, 245; Mahner alter M–keit. Reithard XI; Teutsche M–keit. Zinkgräf 1, 353; Indem ihr unsere Männer ihrer M–keit beraubt [sie entmannt]. 3, 123 ꝛc. Ggsꝫ.: Un-m. und feige ꝛc.

Männlich, a.: den Mann als solchen bezeichnend; seinem Wesen gemäß, zukommend, entsprechend, darin gegründet ꝛc.: 1) in Bezug nur auf das Geschlecht, ohne Rücksicht aufs Alter ꝛc., Ggsꝫ. weiblich: a) von Menschen und Thieren: Das m–e Geschlecht; M–e Erben; Der m–e Stamm, die m–e Linie; Alles, was m. ist unter euch. 1. Mos. 17, 14; Selvar ist eine m–e Kokette (s. d.). Kinkel G. 315 ꝛc.; Die m–en Thiere; Der m–e Löwe unter-

scheidet sich von der Löwin durch die Mähne ꝛc. — Danach erweitert u. verallgemeinert: b) Botan.: von Pflanzen, in Bezug auf die befruchtenden Blüthentheile, die Staubgefäße (s. Blumenstaub, Staub-Beutel, -Faden): Die m-en Blüthen haben nur Staubfäden, die weiblichen nur Stempel, die Zwitterblüthen Beides, die geschlechtslosen Keins von Beiden ꝛc.; Daß der weibliche Palmbaum mit einem Büschel m-er Blumen bestreut und belebt wird. H. K. 7, 12 ꝛc., vgl. Fimmel, Hanfhahn ꝛc. — c) von Edelsteinen ꝛc.: Der dunklere wird m-er, der blasse weiblicher Sapphir genannt. Karmarsch 3, 409, insofern etwa das stärkre Hervortreten der Farbe das stärkre Geschlecht bez., s. Plinius Hist. nat. 37, 7 und vgl.: M-en Weihrauch. V. Ländl. 2, 395, mit der Anm. „als vorzüglicher oder von einer gewissen Ähnlichkeit". — d) Grammat.: von Wörtern, in Bezug auf das sprachl. Geschlecht: Im Französischen hat man nur m-e und weibliche Hauptwörter, im Deutschen auch sächliche, s. maskulin; Das sprachliche Geschlecht stimmt im Englischen mit dem natürlichen überein; bei uns ist Dies nicht der Fall, ja es widerstreitet zuweilen demselben gradezu, wie z. B. „Mannsperson" grammatisch nicht m., sondern weiblich, „Mädchen, Weib, Frauenzimmer" nicht weiblich, sondern sächlich sind ꝛc., vgl. das auf dem Spiel mit „der" — und „die Feige" beruhende Räthsel: Weiblich geschätzt, weil guten Geschmacks, doch m. verachtet, | weil es an m-em [s. 3b] Muth eben mir M-em fehlt ꝛc. — e) Metrik: M-e Reime, wo der Reim nur eine, die betonte, Silbe umfaßt; „M-e Reime" ist eigentlich eine unpassende wörtliche Übertragung des französischen Rimes masculines. In dieser Sprache nämlich, wo die meisten Feminina auf ein sogenanntes stummes e ausgehn, heißt grammatisch (s. d) diese Endung ausschließlich die weibliche, jede andre m. und, je nachdem hier so in Versen der Ausgang männlich oder weiblich ist, nennt man auch die Verse selbst und die Reime m. oder weiblich ꝛc.; Daß du den Stefreim bloß m. genommen hast. Cham. 5, 69 ꝛc. — 2) einem Mann oder m-en (1) Wesen eignend, zukommend, z. B.: Das m-e Glied, die m-en Geschlechtstheile, der Sitz des Zeugungsvermögens; Johannes ist ein m-er, Johanna der entsprechende weibliche Name ꝛc. — 3) einem Mann, d. h. einer m-en Person im Mannesalter, also im Ggsz. sowohl zum weibl. Geschlecht, als auch zum noch unentwickelten Kinde ꝛc. eignend, zukommend, gemäß, darauf bezüglich ꝛc.: a) allgem.: Eine Dame in m-er Tracht, Kleidung; M-e Beschäftigung, Thätigkeit; Als er ins m-e Alter trat; Seine Stimme wird m.; Ihrer zerstörenden Macht gleichet der m-e Trotz. Brinckmann Gd. 182; Beides, ihr [der Frau] Anblick und ihr Betragen waren ungemein m. Forster R. 1, 273 (vgl. c); Nicht aus m-er Dreistigkeit, sondern aus frommem Vertrauen. Gervinus Sh. 1, 318; M-er Jüngling. G. 31, 79; Die starke, m-e Tibetanerin. H. Ph. 4, 154; Bräuner ist die Schöne | und m-er sind ihre Töne. Nicolai 1, 283; Die m-e Herbheit des Ausdrucks ward nur durch die Milde der .. Augen gesänftigt. Stahr Rep. 1, 65 ꝛc. — b) in prägnant lobendem Sinne (vgl. mannlich) = mannhaft, kräftig, fest, muthig ꝛc.: Seid m. und seid stark! 1. Kor. 16, 13; Sie liefen m. mit einem Sturm an die Mauer. 2. Macc. 10, 35; Sie faßte ein m. Herz. 7, 21; Streitende Kräfte befalten das Herz; ihr mächtiger Einklang, | nicht ihr stürmendes Spiel, bildet den m-sten Muth. Brinckmann Gd. 245; Du lähmst den Flug mir, hebe dich von dannen, | ich will ihm m. fliegen und nicht zagen. Cham. 4, 159; Den m-sten und gewaltigsten Körper in einer kraftvollen Stellung. Forster Jt. 1, 220; Weiblich gestaltet, bin ich [die Hoffnung] m. kühn. G. 10, 248; Geliebte! Nicht erretten konnt' ich dich; | so will ich dir ein m. Beispiel geben. Sch. 433b; Ihr habt euch m. | gelöst. 538b; Ein Jüngling, der .. | an stolzem Wuchs und m. starken Sehnen | dem Halbgott glich. W. 12, 170; Wie Alles darin m. und deiner würdig ist. Merck 1, 156 ꝛc. So auch: Eine m-e Hand(-schrift), einen m-en Stil schreiben, so wie es einem Mann geziemt, seinem Wesen geziemt, von Kraft zeugend ꝛc.; Die gedrungene Schreibart ist nur eine besondere Art der m-en. Creuz 1, 219; Einen m-en Pinsel führen ꝛc. — c) zuw. st. männisch (s. d. 2): [Die Frauen beim Reiten] werden mannhafter, und Das ist kein Tadel, nur m. sollen sie nicht werden. Waldau N. 3, 353; Wohl möchtest du meinen, | daß m. ich sei, | wenn Beide wir reisten ꝛc. Cham. 4, 205, vgl.: Es würden die Götter | mich weiblich schelten. 206 ꝛc. — 4) auf das Verh. des Lehnsmanns bezüglich (ohne Rücksicht auf das Geschlecht): M-es Geschlecht ist genus ministeriale, das letztere kann man nicht wohl anders übersetzen und daher sind viele Frauenzimmer in Deutschland m-en Geschlechts ꝛc. Möser Ph. 1, 325 ꝛc. — 5) dazu: Männlichkeit, f.; 0: nam. im Sinn von 3, z. B.: „Kerneichengewächs", dessen eigenthümlich kräftige Erscheinung in jedem Geschlechte, das für M-keit mehr Sinn hätte, noch anders geschätzt sein würde als bei uns. Gervinus Lit. 5, 63; Euch wird an M-keit ein Knab', ein Weib beschämen. Hagedorn; Die Gesetze bestimmen die M-keit [Pubertät] und Mannbarkeit. Hippel Ehe 2; Erinnerungen aus Jahren der Jugend und der M-keit. Reinhard G. 248; Versuche, den .. zur M-keit herangewachsenen Geist wieder in die alten verlegenen Kinderwindeln einzuschnüren. ASchlegel Wisd. 7; Dem ist jetzo kein Herz voll M-keit. V. Jl. 6, 352 ꝛc., auch: Daß die Weiblichkeit wie die M-keit (1a) der höheren Menschlichkeit (s. d.) untergeordnet sein soll. FSchlegel GW. 1, 278; 287.

Zssg. z. B.: Wenn Sie sich .. ehe-m. [s. ehemännisch] betragen, mein Herr, so werde ich .. sorgen, daß Sie mich auch wie eine Ehefrau finden. FSchlegel Luc. 101; Wie er so groß, so helden-m. [3b, s. heldenhaft] .. dasteht! Sonnenberg; In solchem Märchen .. soll gleichzeitig der über-m-e [3b] Muth wohnen ꝛc. Arnim 23, größer, als man ihn von einem Mann verlangen kann ꝛc.; Gegen die Überraschung jeder un-m-en [3b] Weichheit fest. Fichte 6, 425; Erliegen kann ein Mann, nicht sich un-m. halten. Rückert W. 6, 27; Un-m-e Vergnügungen. W. 34, 63; Einer un-m-en Veränderung schuldig. HB. 1, 157 ꝛc., eines Mannes unwürdig; Unglück .. mit wohl-m-er Fassung ertragen. Cham. 5, 170.

Männlichen, tr. in Zssg.: Ent-: der Männlichkeit berauben, s. entmannen 2. — Ver-: männlich machen, z. B.: Die knotige Hand vermännlicht jeden Händedruck. Platen 4, 23 ꝛc.

Mannschaft, f.; -en: 1) (veralt.) die oder eine Gesammtheit von Männern überh.: Obwohl das Regiment der M. [den Männern] gebühret, hat doch Gott .. auch viel Gutes durch Frauen ausgericht. Matthesius Pr. 18 ꝛc.: Ihre junge M. [„Jünglinge" Luth.] fraß das Feuer und ihre Jungfrauen mußten ungefreiet bleiben. Ps. 78, 16; Über Kinder auf den Gassen und über M. im Rath. Jer. 6, 11; Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen sein, dazu die junge M. und die Alten mit einander. 31, 13; 48, 15; Saul nahm 3000 junger M. aus ganz Israel und zog hin. 1. Sam. 24, 3; 26, 2 ꝛc., wo schon die heute gw. Bed. (2) durchbricht, vgl. Männerschaft; Das Austhal hat eine schöne M. [Bevölkerung]. Stumpf 679a, ferner: Er [der Theaterdirektor] kannte die Gebrechen seiner Mann- und Frauschaft [seines männl. u. weibl. Personals]. Schütze HambTh. 626. — 2) (s. 1) eine Gesammtheit von Leuten männlichen Geschlechts, die zu Diensten verpflichtet sind, dazu (als Dienstmannen, s. Anm.) aufgeboten werden ꝛc., z. B.: Die zum Feuerlöschen nöthige (die Lösch-, Spritzen-) M.; Die M. zur Treibjagd aufbieten; Jagens-M., die Treiber. Laube Br. 263 ꝛc. Nam.: Die M. eines Schiffs, die Besatzung, Bemannung desselben, und bes. häufig von Truppen: Die M. zusammentrommeln, vergattern; Daß an die M-en scharfe Patronen vertheilt waren. Droysen Y. 1, 198; Die Haupt-M. (⏑⏑⏑) liegt in den Festungen ꝛc.

Anm. Veralt., mundartl. Bed. (s. Benecke 2, 32 ff. u. Adelung): das Verh. des Lehnsmanns zum Herrn; die Lehnspflicht; der Lehnseid; die Gesammtheit der Mannen eines Herrn; ferner: ein Einzelner der M. oder Dienstmannen ꝛc.: Das Dorf hat 64 M-en [dienstbare Einwohner]. Adelung; ferner = Mannheit, Zeugungstüchtigkeit: Jemanden die M. benehmen. ebd. S. auch Zssg.

Zssg. vgl. die von Mann, nam. insofern diese Jemand als einem gewissen Stande, Range ꝛc. angehörig bez., dieser Stand, Rang ꝛc., z. B.: Älder-, Älter-: 1) der Rang eines Altermanns. — 2) die Gesammtheit der Altermänner. — Ämt-, Ämts-: 1) die Würde eines Amtmanns. — 2) das ihm untergebne Gebiet. — Bäu-: (veralt.) die Gesammtheit der Ackerbauer und der Ackerbau. Hohberg 1, 102a. — Bürg-: 1) (⏑⏑⏑) die in einer Burg befindliche Mannschaft [2]. — 2) (⏑⏑⏑) die Würde eines Burgmanns oder Burggrafen. — Dienst-: 1) die Gesammtheit der Dienstmannen, s. [Anm.]: Beide, sowohl [illegible] als D. standen unter einem Lebenshofe. Möser Osn. [illegible] — 2) das Verh. des Dienstmanns zum Herrn. Häupt-: 1) (⏑⏑⏑) s. [2]. — 2) die Würde und Amt eines Hauptmanns und das Bereich seiner [illegible]samkeit: Nimm die H. an! G. 9, 116; Die H. [illegible] ländigen Feinden getragen. Schaidenreißer 80a; [illegible] und ändert er seine H-en noch Vogteien mehr. [illegible] Amt-, Berg-, Burg- ꝛc. H., s. Zssg. von Hauptmann. — Hëër-: Eine Begeisterung, zu welcher sich [illegible] treue H. bald hinzuzufinden pflegt. Immermann 12, [illegible] Jägd-, Jägens- [2]. — Käuf-: s. Kaufmannsthum: 1) die Gesammtheit der Kaufleute, vgl. [illegible] auch: ein Glied derselben. Adelung, s. [Anm.] 2) das kaufmännische Gewerbe, Handel und [illegible] die Waare ꝛc.: Mit der Menge deiner Waaren [illegible] machtest du reich die Könige. Hes. 27, 33; Ihr [illegible] man zur Handelschaft... Charles ward gleichfalls [illegible] gewidmet. G. 30, 232; Zu Amadabat wird sehr [illegible] getrieben von allerhand Waaren. Mandelslo 17b; [illegible] sehr vortheilhaftig und betrieglich Volk. 56b; [illegible] Hantierung ist allerlei Handwerke, K-en, [illegible] Olearius Reis. 315a; Die K. erlernen. Platen 4, [illegible] seltsamer Waaren. .. Die seltsame K. zu sehen. [illegible] reißer 65b [15, 4] ꝛc. — Lände-: das Verh. [illegible] Landsleuten als solchen, das Landsmann-Sein, [illegible] Gehören zu den Bewohnern eines Landes als [illegible] mathsgenosse und — eine durch das Band der [illegible]samen Heimath verbundne Gesammtheit oder Genossenschaft von Landsleuten, so nam. auf Universitäten [illegible] Vosmann 258 ff.); Wenn der Reisende immer [illegible] eigenen Accent, an einer unbezwinglichen Unbiegsamkeit [illegible] L. als Fremdling kenntlich bleibt. G. 4, 155; Das [illegible]thum .., das sich im weitern Sinne selbst auf das [illegible]thum und die L. ausdehnt. Karger Gbr. 2, 215; [illegible] d. i. L-en. L. 6, 255; Daß sich die L. und [illegible] Grazie hineinhustete. JP. 1, 67; Ein Bruder [illegible] aus unsrer L. Sch. 398a; Viel edle Schotten [illegible] an mich | und der Franzosen muntre L-en. [illegible] Lëhns-: s. Dienst-M. 1 und 2. — Lösch- [2]: [illegible] eine L., die Feuer anlegen will, um ihre Macht [illegible] JKindel Jb. 2, 290. — Schiëds-: Schiedsmannschaft: Er hat die ihm angetragene Sch. abgelehnt [illegible] Schütz-: eine Gesammtheit von Schutzmännern [illegible] Hinter dir, Rettender, steht der Sch. ungeheure | [illegible] Und das Volk? denkt an die rettende That. Jes. [illegible] 5. — Spritzen- [2]. — Wëhr-: Gesammtheit von Wehrmännern, s. Heer-M.: Eine wackere [illegible] 3. 222 u. ä. m.

Mannschaft-er, m., -s; uv.: Glied einer Mannschaft, gw. nur in der Zssg.: Lände-M. auf Universitäten als Ggsz. der „Burschenschafter" ꝛc. — -lich, a.: einer Mannschaft gemäß, darauf bezüglich ꝛc. nam. in Zssg., z. B.: Häupt-: Sein h. Kommando Wackernagel 3, 1, 799 Z. 1 (Simplicissimus). — Länds-: Benahm sie sich l-er gegen sie. Hebel 3, 506; Ein l-es [illegible] schenk. Platen 7, 366; Unser l. „Du". [illegible] Als Student in einer l-en Verbindung ꝛc.

Männsen, n., -s; uv.: s. Mann 16c.

Männsthum, n., -(e)s; 0: gw. nur in Zssg. Käufs-: der Kaufmannsstand als ein in sich geschlossenes Ganze: Das massive K. Dingelstedt 65.

* **Manöv-r-e** (frz. -öwer), n., -s; uv.: Handhabung; Hand-, Kunstgriff; künstliche Wendung, Schiffs-, Truppenschwenkung; Heeresübung, [illegible] M. G. 27, 300 (vgl. Lustlager ꝛc.), oft in ganz frz. Schreibw.: Manoeuvre. — -iren, intr. (haben): Manövre machen: Ich habe auch einige Tage [illegible] Cham. 5, 43, gw. manövrirt (s. † Ge u. benedeien ꝛc.), auch tr. mit Angabe der Wirkung: Einen aus dem [illegible] heraus m. ꝛc. und Zssg. z. B.: Der versammelten [illegible] ihre .. Exercitia vor-m. Schütze HambTh. 111 ꝛc.

* **Mansarde** (frz.), f.; -n; -n-: gebrochenes Dach; der Raum unter solchem Dach und ein Zimmer in diesem Raum (nach dem frz. Baumeister Mansard † 1666): Begnügten sich bescheiden mit einer Stube und M. G. 16, 184; Es zog nämlich in die M. der [illegible]

r. 21, 136; Mit den obern M–en gerechnet faſt drei-ß. Gutzkow R. 2, 374.

Mänſch, m., –(e)s; –e: das Manſchen und etwas ammengemanſchtes, ſ. Matſch: Die Sauwirthſchaft. t dieſem M. G. Stein 1, 119; So wie dieſe Dinge, Goethe, heutiges Tages in der Welt in Kurs und in tich hat, iſt es Nichts als ein Mantſch. Eckermann G. 16 ꝛc., vgl.: Ein verdammtes „Gemanſche". Brach-W. 1, 36, ſ. Manſcherei. — -e, f.; 0: das Ge-che: Jetzt bin ich auf dem Rückmarſche oder auf der M. — in Longwy. Zelter 3, 311, vgl. G. 25, 11 ff. ezug auf den „feuchten aufgewühlten Boden" ꝛc. -en, intr. (haben) und tr.: verſchiedne, nam. te Beſtandtheile auf eine nicht ſehr reinliche Weiſe en, mengend (ſ. d.) durch einander rühren, kne-t., vgl. das ähnl. „matſchen", auch übertr.: O du er Rührdreck, | der du die Stadt in Einem weg | uns einander manſcht und planſcht. Droyſen A. 2, 340; Der König iſt ganz zufrieden, daß er in den kirchlichen et mantſchen kann. Enſe Humb. 275; Das Miſchen, in der M. iſt dem Menſchen angeboren. G. 39, 8; andr. welche wirklich gedichtet und nicht bloß gemacht gemantſcht haben. Kalatſchek StdZ. (1860) 212; Im W. Lowenthal. 3, 212; Etwas zurecht, durch einander ., auch Zſſg. z. B.: Ein Schafkäſe mit Kümmel .. kreatel durchmantſchet. Weiſe Jſ. 182, durchmengt; t all den ſchönen Wein vermanſcht, m–d verbraucht, taucht ꝛc., ſ. matſchen. — -erei, f.; –en: das chen, Gemanſche und das dadurch Erzeugte: M. Weinbrauers, Kellners, Kufers ꝛc. Muſäus Vh. 4, 60; Dol-M. Gutzkow Kön. 144, ſt. Dolmetſcherei, ſ. welſch, Anm. — -ig, a.: matſchig, breiweich ꝛc.

Manſcheſter: ſ. Manch–.

Manſchett-e (frz.), f.; –n; -chen, -lein; -n-: t-Blatt (ſ. d.), -Krauſe: Ein Hemde mit feinern ꝛc. Sprchw.: Einem wackeln die M–n, er zittert Angſt; M–n [Angſt] haben, z. B.: Vor Geiſtern ich höllische M–n. Lubojatzky Amſ. 209; Einem M–n ſ] machen, vergl. in etwas anderm Sinn, frz.: s m'avez fait là de belles manchettes, du haſt da in eine hübſche Verlegenheit gebracht.

Mantel, m., –s; Mäntel; Mäntelchen, -lein; -: Kleidungsſtück von einem nach Ort, Zeit, Mode, g. Würde ꝛc. wechſelndem Schnitt, das über dem g getragen, aber eig. nicht angezogen, ſondern genommen, um die Schultern gehängt wird, bei nern und Frauen: So Jemand will deinen Rock neh-; Dem laß auch den M. Matth. 5, 40; Einen M. an-, um-nehmen, -hängen, -werfen, -haben; Einem den machen; Ihm den M. abnehmen; Den M. ablegen, hen ꝛc., doch auch: Einen M. anhaben. 1. Kön. 11, ; Ruth 3, 15; Einem den M. ausziehen. Matth. 27, ; Wirf deinen M. um dich. Ap. 12, 8; Da nahm ſie M. und verhüllete ſich. 1. Moſ. 24, 65 ꝛc.; Als edler .. | in rothem goldverbrämten Kleide, | das Mäntel-von ſtarrer Seide. G. 11, 63 ꝛc. Bildl.: Schon | ſteinerner für allen den Frevel ein ſteinerner M. W. 1, 105, vgl.: Es umhüllte | längſt dich ein ſteinerner für das Unheil, das du gehäuft haſt. V. Jl. 3, 57; 66b; Der längſt ein Kleid von Gaſſenkieſeln angelegt. ꝛc. — es wartet deiner die Steinigung; Weglegt Täuſchung M. | und der Sinne geſticktes Kleid. Platen 65 ꝛc., ſ. f. — a) Sie erkundigte ſich nach der Art, der berühmteſten Pariſer Schauſpielerinnen den M. trü-gen bewegten. Arnim 189 ꝛc., ſ. Faltenwurf. — b) Zeichen einer beſt. Würde, z. B. der Vogtſchaft: nnt mir das Wirthsrecht oder den M. Peſtalozzi 1, 1, 8; gw. mit einem die Würde bez. Beſtw., ſ. Kaiſer-, Herzogs-, Königs-M. ꝛc., vgl. Hut 1d. — Sprchw.: Den M. nach dem Winde hängen, in ſogen. Weltklugheit ſich in die Zeit ſchicken, den Umſtänden Rechnung tragen ꝛc.; Ein Jeder, der den M. nach dem Winde hängt und mit beiden Schultern trägt. Forker Br. 1, ; Weil er, darnach er weht, | den M. nach dem Winde ſ. Eckſtein 2, 116; Gutzkow R. 8, 7; Bauchdiener n den M., nachdem der Wind wehet. Luther SW. 60, ; Den M. nach ſauerm Wind zu kehren. HSachs 3, 5; 153; Der in Zeit des Kriegs von ihm abtrünnig worden , wie man ſagt, den „Mandel" oder Kaſack nach dem Wind umgewendet. Zinkgräf 2, 87 ꝛc., vergl.: Wer kein Wende-den-M. iſt. Arndt Ber. 167; Wende-M. und Loſefund [als Eigennamen]. G. 5, 230 ꝛc. und M.-Träger, -Hängerei ꝛc., ferner: Hat man den M. nicht längſt auf die andere Schulter genommen? L. 10, 13, hat ſich die Zeit, die Anſicht nicht geändert? — d) Sprchw.: Einer (ſchlimmen) Sache ein Mäntelchen umhängen, ihr durch eine gefällige Einkleidung, durch beſchönigende Bezeichnungen ꝛc. einen guten Schein geben, ſie be-mänteln (ſ. d. und vgl. f): Die deutſche Sprache hängt dem Laſter kein intereſſantes Mäntelchen um und Das iſt gut. Auerbach SchB. 222; Ihren ſchändlichen Meuchelmördereien damit ein Mäntelchen umzuhängen. Knebel 3, 67; 43 ꝛc., vgl.: Ihr ein blau [ſ. d. 12] Mäntelin anwerfen. Fiſchart B. 61a ꝛc.; Schlechte Zumuthung verdient Wahrheit ohne M. Iffland 3, 1, 150 ꝛc. — e) Die Klette (ſ. d. 1) ſitzt einmal am M. Alexis H. 1, 1, 219. — f) (ſ. 1 am Schluß) ausgedehnt von dem Kleidungsſtück für Perſ. auf Per-ſonificiertes und dann verallgemeinert: etwas Ein- od. Verhüllendes, Schirmendes, Deckendes (ſ. Decke, Wald-M. und vgl. d) ꝛc., z. B.: Der braune Abend ſchleiert | das Feld .. in ſeinen M. ein. Koſegarten Po. 2, 272 ꝛc.; Die Nacht hat ihren dunkeln M. um. Rückert Mak. 1, 129, ſ. Sternen-M.; Die mordbrütende Nacht ſchlägt über dir den dunklen M. aus einander. Eichendorf Lärm 34; Dieſen nimmt die Nacht beſchirmend in den weiten M. auf. Kindel 31; Ich entfernte mich unter dem M. der Nacht. Cham. 4, 300 u. o.; Doch der Rhein | hüllt fromm in den M., den grünen, ihn ein [ihn decken die Fluthen]. Schwab 384 ꝛc.; Gruß .. dich, Mond, du Fürſt der Sterne, | ziehſt du gleich den M. an [verhüllſt, verſchleierſt dich ꝛc.]. Grüneiſen 53 ꝛc.; Die alten Philoſophen pflegten ſich in den M. ihrer Tugend einzuhüllen. Nach dieſem Schnitt haben die neueren Schriftſteller ſich allerlei Mäntel verfertigt, als: den M. der innern Überzeugung, des Wahrheitsgefühls, der Gleichmuthig-keit u. ſ. w., worein ſie ſich zu hüllen pflegen, wenn .. ein Schlagregen des Tadels ... auf ſie herniederſtrömt. Muſäus Ph. 3, 179; Der M. der Anonymität. Unter dieſer dichten Filzſchaube. 180: Daß unter dem M. [Schein] der Mattheit | ſich nur verberge die Luſt nach Sattheit. Rückert Mak. 1, 122; Der Aberglaube iſt ein ſchlechter M. | für eure Feigheit [die ſich dahinter verſteckt]. Sch. 460b; Eine Ver-höhnung unter dem M. der Klage. Spindler Stadt 1, 39; Wenn man den reaktionären Beſtrebungen den M. der friſchen Originalität wegreißt. Springer (Schwegler Jahrb. 1847) 2, 1079; Er hatte, vom M. der Freundſchaft umwunden [un-ter dem Namen der Freundſchaft für die Liebe], | .. einen Schleichweg zu ihrem Herzen gefunden. W. 15, 7; Et-was mit dem M. der chriſtlichen Liebe bedecken (ſ. 5c), nach-ſichtig über die Schwächen und Mängel hinwegſehn ꝛc. — g) Nam. bei Ältern auch ſonſt bildl., z. B.: Daß er den M. der Opinion einmal umhatte [ſ. b, daß er im Anſehn ſtand]. Hunold, ſ. Gervinus Lit. 3, 355; Daß ich aber dieſen Perſianer in einem teutſchen M. hereinführe. Olearius Reſ. V, heute gw.: in deutſchem Gewande, in deutſcher Einkleidung (von einer Überſetzung). — h) Im Umgange mit Geiſtern auf Fauſt's M. bleibe meine Seele frei. H. Ph. 10, 396, ſ. Zauber-M. (G. 11, 47); Ein Dr. Fauſts-M. Jp. Fat. 2, 106 ꝛc. — hier in Bezug auf die Druckerkunſt, durch welche die Geiſter wirken ꝛc. — 2) zuw. M. für eine Perſ. im M., vergl. Domino, Maske ꝛc., z. B.: Da kam noch einmal ein weißer M., | der fragte mich ꝛc. Körner 217a; „Ihr Diener!" brummte bärenhaft der rothe M. jetzt. Langbein 2, 212; Wo der Ein-fluß eines Kammermädchens die vereinigte Weisheit von einem paar Dutzend ſpaniſchen Mänteln und langen Perücken überwogen hat. W. 1, 128 ꝛc., ſ. Roth-, Weiß-M. ꝛc. — Ferner mehrfach übertr. in techn. Anwendung, ſo: 3) Bauk.: a) eine Etwas umſchließende Mauer, ſ. 9 und entmänteln ꝛc. — b) Treppenhaus. — 4) Berg-bau: Sahlband. — 5) Botan.: a) die Samendecke (ſ. d.), der Umſchlag, Arillus, Samen-M. — b) M., Frucht-M., Involucrum, eine aus frühern Blumen-theilen entſtandne Fruchthülle, ſ. Hülle 1d. — c) Un-ſerer Frauen M. Fiſchart B. 11a, auch: Frauen-, Ma-rien-M., Name mehrer Pflanzen, z. B. Alchemilla vulgaris (auch: Bettler-, Nacht-, Trauer-M.); Aphanes arvensis; Genista tinctoria ꝛc., vgl.: Man ſchrieb insbeſondere der Mutter der Gnaden einen weiten M. zu, den ſprichwörtlich (ſ. 2f) gewordenen „M. der Liebe." .. Ein kleines Nachbild dieſes M–s iſt das Kräutlein Frauen-M. (Alchemilla) mit ſehr zierlich mantelartig gefalteten Blättern. WMenzel Symb. 2, 75. — 6) Bühn.: ein Strich, der den äußerſten Geſichtspunkt der der Bühne zunächſt ſitzenden Zuſchauer bez.: Dann folgt auf der Bühne die Andeutung, die die jetzigen Theater den M. nennen und dieſe Linie ſollen die Darſtellenden nicht überſchreiten. Tieck DBl. 2, 313, ſ. Düringer 162. — 7) Forſtw.: die äußerſten Oberbäume eines Walds. Nemnich. — 8) Gieß.: Zu jeder Lehmform für einen hohlen Ggſtd. müſ-ſen drei Haupttheile gebildet werden: der Kern [ſ. d. 14] ...., das Hemd [ſ. d. 4a] ...., endlich der M., eine ſtarke Lehmmaſſe, mit welcher das Hemd gänzlich umhüllt und in der zugleich das Gußloch nebſt den nöthigen Windpfeifen (Luftausgängen) angelegt wird. Karmarſch 2, 114; Mitſcher-lich 2, 2, 92; Schwingt den Hammer, ſchwingt, | bis der M. ſpringt. | Wenn die Glock ſoll auferſtehen, | muß die Form in Stücken gehen. Sch. 79b ꝛc. und bildl.: In Stutt-gart zerbrach ich den irrdiſchen M., zog die Glocke in die Höhe und ließ ſie frei ihre Jammertöne .. ausbrummen. Börne 2, 95 ꝛc. — 9) Heizer.: a) M.-Ofen .., indem der eig. Ofen mit einer Hülle, dem M., in der Art umgeben iſt, daß zwiſchen beiden ein Zwiſchenraum von etwa 3" Weite und der Höhe des Ofens bleibt. Karmarſch 2, 255. — b) M., Rauch-M., ein trichterförmiger Raum bei Öfen, Herden, Kaminen, für den Rauch ꝛc.: Der M. des Schornſteins, worunter die Kapellen ſtehn, iſt mit Fenſtern verſehen. Mitſcherlich 2, 2, 387 ꝛc., vgl. (ſ. a): Eine An-ſicht des ganzen M–s oder Thurms [beim Stahlofen]. .. Der Zweck des äußern M–s iſt ein ſehr weſentlicher; er ſoll nicht etwa nur als Bedachung, ſondern vorzugsweiſe zur Beförde-rung des Zuges dienen, indem er als Fortſetzung der Rauch-kanäle wirkt. Karmarſch 3, 342 ff. — c) (ſ. b) die vordre obre Wand eines Kamins ꝛc.: An dem M. des Herdes hingen ein paar Töpfe. Lewald Ferd. 1, 195. — 10) Land-wirthſch.: eine über ein altes Strohdach gelegte Lage neues Stroh. — 10a) Math.: ſ. Kegel 7a. — 11) Schiff.: M. eines Takels, das ſtarke Tau, das, durch einen einſcheibigen Block, die zu windende Laſt unmit-telbar trägt, ſ. M.-Takel. — 12) Tuchmach.: das äußre, um das Stück Tuch geſchlagne Schau-Ende. — 13) Wappenk.: M., Wappen-M., Wappendecke, Dies wenn ſie auswärts mit dem Wappen geziert iſt; Jenes, wenn ſie es nicht iſt. — 14) Zoolog.: a) das Ge-fieder auf dem Rücken eines Vogels: Der M. und der Bauch [des Kondors] hellbraun. Oken 7, 171. — b) Um die Kiemen der Muſchel ſchlägt ſich die Bruſthaut oder der M. wie eine Weſte nach unten oder hinten geöffnet; um die-ſen M. liegen die zwei Schalen. 5, 262 ꝛc. — c) bei eini-gen Flußſchnecken eine gallertartige am Hals ange-wachsne Haut, womit ſie ihre Schale bedecken können. Nemnich. — d) Kamm-Muſchel, Pecten. ebd., ſo auch: Mäntelchen, Ostrea pusio; Der glatte M., O. glabra; Der gefaltete oder Jäger-M., O. plica; Der gewölbte M., O. gibba; Der Herzogs- oder Königs-M., O. pallium; Reiſe-M., O. opercularis, ferner: Bett-lers-M., Spondylus gaederopus, Lazarusklapper. — 15) Der ſpaniſche M., Art Leibesſtrafe, wobei der Schul-dige einen ſchweren tiefen Zober mittels eines im Boden befindlichen Lochs auf den Achſeln trägt.

Anm. Ahd. mantal, mhd. mantel, aus lat. mantellum.

Zſſg. nam. zu 1, — was unbez. bleibt — vgl. die von Hut ꝛc., leicht zu mehren nach den folgenden (ſ. Spate): Alltags-: Ggſtz. Sonntags-M. ꝛc. — Altar-: Altardecke. — Bären-: mit Bärenfell ge-füttert ꝛc. Cham. 4, 235, ſ. Pelz-M. — Bettel-, Bettler(s)-: wie ihn Bettler tragen, ſchäbig, arm-ſelig, mit vielen Flicken ꝛc., oft bildl. und übertr.: Rauben Sie mir nicht den ſittlich | religiöſen Bettel-M., | welcher meine Blöße deckt. Heine Tr. 127; Als ein Bettlers-M. mit viel Flickflecken und Schubplätzen der menſchlichen Phantaſeien in einander genähet. Fiſchart B. 14b; Wie ein Bettlers-M. zu Hauf geflickt von vielen Haderlumpen. Luther SW. 60, 372 ꝛc., ſ. Lumpen-M., auch [3b] und [14d]. — Biſchof(s)-: [1b]: wie ihn die Biſchöfe tragen, auch als Bez. der biſchöfl. Würde = Biſthum: Mainzer Biſthum hat bei Menſchengedenken faſt acht Biſchofsmäntel

aus Rom [gekauft, deren] ein jeglicher bei 30000 Gulden gestehet. Luther 1, 264a; Daß ein Bischof muß seinen Bischofs-M. dem Papst abkaufen um 3, 6, 5, 10, 20, 30tausend Gulden. 5, 301a ꝛc. — Bôôt(s)-: der Schiffsleute (vgl. Schanzläufer): Dgl. sogenannte Bootmäntel sind so groß und weit, daß man sie einigemal um den Leib schlagen kann. Forster R. 1, 107. — Dâmen-: wie ihn Damen tragen, Ggsz. Herren-M. — Déck- [1f u. d]: etwas als Decke (s. d. 1 und vgl. Deckel 2) für etwas zu Versteckendes, das man nicht sehen lassen will, Dienendes: Heimliche Vortheile, die sie unter dem D. der Freundschaft sich verschaffen können. Burmeister gB. 2, 177; So unverschämt, nicht einmal einen Vorwand zu brauchen, kein elendes Deckmäntelchen. Forster Br. 2, 464; Daß ich der D. für Andere geworden [als Vater für ihre Kinder angegeben ward]. Gotthelf 5, 257; Man missbrauchte Dasselbe . . als D. für die niederträchtigsten Begierden. Sch. 30; Das Königthum, das sich unter dem gleißenden D. der Religion mit einem blind reaktionären Priesterthum zur Verdumpfung und Verdummung des Volks verbündet. Stahr Par. 1, 185; Das Interesse die Religion . . zum D. unedler Leidenschaften zu machen. W. 7, 194; Sein edler Zweck wird ein prächtiger, weiter und bequemer D. für selbstsüchtige Plane ꝛc. 18, 252 ꝛc. — Dôktor- [1b]: Hatte einen großen schwarzen D. und darüber Aderlasskram . . gehängt. Arnim 97. — Dôppels-: gefütterter: Mit dem grobwolligen D. W. 21, 226; 156 ꝛc. — Dünn- [2]: Doktor D., spöttische Bez. eines armen Arztes ꝛc. Brem. Wörterb. — Éhren- [1f]: Weh euch, wenn sie von euren Thaten einst | den E. zieht, womit ihr gleißend | die wilde Gluth verstohlner Lüste deckt. Kch. 425b, vgl. Deck-, Schand-M. und Ehrenkleid. — Érden-: z. B. die Erdrinde: Dies also mochte die älteste äußere Form des erkaltenden E-s sein: wie aber verhielt sich dabei seine Materie in ihrem Innern? Burmeister Gsch. 148. — Éssig-: Mich hatten die Frauen in ein sog. Essigmäntelchen eingewickelt. Gelz 1, 141. — Fâûst- [1b]: s. Mephistopheles-M. — Féder-: aus Federn, z. B.: Papageno's F. und [14a]. — Féld-: für Soldaten im Feld ꝛc. — Filz-: von Filz. — Fräûen-: 1) Damen-M. — 2) [3c]. — Frûcht- [5b]. — Frühlings-: für den Frühling berechnet, nam. bei Damen, ebenso: Herbst-, Sommer-, Winter-M. — Fürsten- [1b]: Selbst den F., den ich trage, | verdank' ich Diensten, die Verbrechen sind. Kch. 366b; 398a, die Fürstenwürde, vgl. Hermelin-, Purpur-M. ꝛc. — Gewéhr-: Überhang für die an einem Gewehrkreuz zusammengestellten Gewehre. — Gícht-: 1) Mantel für Gichtkranke. — 2) [9; 3a] das die Gicht des Hohofens umgebende Mauerwerk. Karmarsch 1, 570. — Glôcken- [8]. — Góttes-: z. B. [1f] Der Himmel mit seiner Sternenpracht umfaltete Erd' und Meer wie ein großer G. Willkomm W. 44, vgl. Welt-M. — Hâár-: 1) Puder-M. — 2) Art weiter Frauen-M. — Hâlb-: kurzer leichter Mantel, Mantille: Oben darüber noch ein Halbmäntelchen. G. 25, 80. — Hérbst-: s. Frühlings-M. — Hermelin-: mit Hermelin ausgeschlagen, z. B. Fürsten-M. — Hérolds-: Wie einen H. sollst du's tragen, | um zu verkünden deines Herren Ruhm. Schlegel Sh. 8, 161. — Hérren-: s. Damen-M. — Hérzogs-: s. Fürsten-M. und [14d]. — Hólz-: aus Holz, z. B. eines Standbilds. H. 11, 264. — Jâgd-, Jäger-: für Jäger, s. [14d]. — Kâiser-: s. Fürsten-M. — Kâpp-: mit Kapuze. — Kápsel-: verhüllende Decke für die Monstranz: Nonnen . . machten Kepsenmäntel. Matthesius Pref. 45. — Kégel-: s. Kegel 7k. — Königs-: s. Fürsten-M. (vgl. Zauber-M.) u. [14c]. — Krönungs-: Heine Lied. 310. — Lúmpen-: Bettel-M., vgl.: Das Flauschgewand hier lege dir an lumpenmantelhaft. V. Ar. 1, 397. — Mâûer- [3a]: (Festungsb.) Futtermauer (s. d. 1). — Mephistópheles- [1b]: Faust-, Zauber-M. ETAHoffmann Ausgew. 7, 406. — Móden-. — Nâcht-: Mantel für die Nacht, z. B. JP. Kat. 2, 28 ꝛc., nam. für Frauen als Negligée; s. [5c] und [1f]: Das grause Gewand, das rings ihn umströmte, warf er, | breit, wie der Welt M. von sich. Sonnenberg. — Órdens-: Mantel der Ordensglieder, nach den versch. Orden versch. — Pélz-: pelzgefüttert. — Pílger-. — Pûder-: wie man ihn beim Pudern ꝛc. umnahm, als Schutz gegen das Schmutzigwerden, s. Haar-M. 1 und 2: Sie hatte eine Art von P. umgeworfen. G. 19, 255; Im P. und mit halbvollendetem Haarputz. Pfeffel Pr. 10, 129. — Púrpur-: 1) purpurfarben, vgl. Fürsten-M. Esth. 8, 15; Matth. 27, 27 ꝛc. — 2) Art Schmetterling, Phalæna purpuralis. — Râben-: rabenschwarzer, dunkler Mantel: Die Nacht, | die um die Erde warf den R. Schlegel Sh. 7, 235. — Râd-: von kreisförmigem Schnitt: Als sie die Mantille wie einen altdeutschen R. über die eine Schulter warf. Gutzkow R. 2, 210; Hackländer Sklav. 1, 59 ꝛc. — Râûch- [9b]: Ein mit dem Schornstein verbundener R. Karmarsch 2, 101; 213; 855 ꝛc. — Nébel- [1f]: An den Bergen, die sich bis zur Schulter mit einem N. umhüllen. König (Monatsbl. 1, 540a), vgl. Schnee-M. — Régen-: als Schutz gegen den Regen. Arnim 16, vgl. Wetter-M. — Réise-: für Reisen berechnet: Der Regen- oder R. mit Ärmeln und häufig mit Kapuze. Vischer Äth. 2, 253, s. [14d]. — Réit(er)-: Der R., das letzte Männerkleid mit freifallenden Falten. 293. — Rôth-: Sie tragen Rothmäntelchen. Heine Rom. 122 ꝛc., bes. oft [2]: Über das Gesicht des R-s. G. 19, 55; 9; Rothmäntel lagerten am Tiber. Hackländer Seld. Kr. 26; Meister Hämmerling, der Scharfrichter . . Bei Meister R-n. Musäus M. 5, 127 ꝛc., vgl.: Ein ganzes Bataillon Rothmänteler. Hebel 3, 222; Monatsbl. 1, 522b ꝛc. — Sâmen- [5a]. — Sámm(e)t-. — Schánd-: vgl. den Ggsz. Ehren-M.: So muß die Welt dem Evangelio den Sch. anhängen. Luther 6, 9b. — Schiffer-, Schiffs-: s. Boot-M. — Schlépp-: mit einer Schleppe; übertr.: Wenn die Seele den trägen Sch. des Körpers auf die Erde zurückgeworfen. JP. — Schnâbel-: z. B. der Malteser Ritter. Campe. — Schnée- [1f]: Den Sch. des Berges. Humboldt KlSchr. 1, 136; Bodenstedt 2, 243 ꝛc., vgl. Nebel-M.; auch: Seht den Schneeen-M. wallen! | Das ist des Winters Herrscherkleid. Cham. 6, 244. — Schûl-: wie man ihn, nach der Schule gehnd, trägt. — Schútz-: als Schutz dienend, z. B. übertr.: Wird damit dem Unfleiße ein willkommener Sch. zugeworfen. Durm Spr. 15. — Soldâten-. — Sómmer-: s. Frühlings-M. — Sónntags-: s. Alltags-M. Iffland 3, 1, 113. — Stâât-: zum Staat getragen: Goldfranzen wurden in der Regel nur am St. getragen, wogegen der Mantel zum täglichen Gebrauche oft ohne alle Verzierung war. Düringer 250. — Stâûb-: als Schutz des Anzugs vor Staub ꝛc. übergezogen, Staubkittel, Art Blouse: Zur Schonung des Anzugs | hüllten sie in Staubmäntel sich ein [die Mägdlein]. Kosegarten Dicht. 1, 117. — Stérnen- [1f]: Ob du [Nacht] . . glänzend um die Hoheit deiner Stille | den reichen St. warfst. Tiedge 2, 106. — Thôren-: Sein vorig eitles Wesen | war nur des römischen Brutus Außenseite, | Vernunft in einen Th. hüllend. Schlegel Sh. 7, 36. — Trâûer-: 1) wie ihn Leidtragende beim Leichenbegängnis umhaben, mundartl. Leide-M. Übertr. [1f]: Die Tannen, in Trauermänteln vermummet, | sie haben Todtengebete gebrummet. Heine Rom. 161; Der Horizont, mit Blut umzogen, | wirft fürchterlich und schwer | um das Gefecht der Wogen | den T. her. Thümmel 4, 131 ꝛc. — 2) [2] ein Schmetterling, Papilio antiopa, s. Oken 5, 1419. — 3) [5c]. — Tûch-: aus Tuch. — Vógt- [2]. — Wâch(t)-: wie ihn z. B. die Schildwachen haben. — Wâld- [1f]: War dies Dorf vor Versandung geschützt . . ., ein W. lag zwischen ihm und der See. Goldammer Lith. 33, ein schützender Wald. — Wând-: aus Wand (s. d.): In seinen W. gehüllt. Lewald Ferd. 1, 380. — Wéiber-: s. Damen-M. — Wéiß-: s. Roth-M.: Zu denen sich unterwegs ein W. gesellte. Musäus Vh. 3, 142. — Wélt- [1f]: vgl. Gottes-M.: In diesen saumlosen, schillernden W. gehüllt, der Unendliche. Kolbe gH. 2, 175. — Wénde- [1c]. — Wétter-: als Schutz gegen das Wetter, vgl. Regen-M.: Ich hab keinen W., sondern einen einfachen Rock an. Schneidmeister 61b. — Winter-: s. Frühlings-M. — Zâûber-: (Faust): Wäre nur ein Z. [1b] mein | und trüg' er mich in fremde Länder, | mir sollt' er . . | nicht feil um einen Königs-M. sein. G. 11, 47; 4, 287 ꝛc. — Zêûg-: aus Zeug. — Zúck-: (veralt.) Auf den Z. reiten, wegelagern. V. 1, 186 (imperativisch).

Mantel-haft, a.: mantelartig, s. Lumpenmantel.

— -ig, mäntelig, a.: mit einem Mantel verseh[en] [illegible] in Zssg., z. B.: Den blaumäntlichten [illegible] den Karten]. Weise (Wackernagel 3, 1, 547 Z. 31) ꝛc., [illegible] mänteln. — -n: s. mänteln.

Mänteln, tr.: mit einem Mantel verseh[en] [illegible] ihr Pfaffen weiht, Bischofe mäntelt [s. Bischofsm[antel]] Päpste krönet. Luther 5, 223b ꝛc. und nam. in [illegible] s. mäntelig: Voll der gemäntelten Krieger. V. Il. 11 [illegible] Ich blaugemänteltes Ich [mit dem blauen Mantel] [illegible] 1, 36 ꝛc. Zuw. ohne Uml., s. Zssg., auch: [illegible] den dich manteln. Zelter G. 6, 190, dich, den [illegible] Faust, wohl mit Anspielung auf den Zauber[mantel] (s. d. und vgl. G. 12, 222). Dazu: Mäntler: [illegible] der mäntelt, aber auch häufiger Zssg.: ein mit [illegible] — so oder so beschaffnen — Mantel Versehener: [illegible] Bettelmannsdarsteller, Lumpenmänteler. V. Ar. 1, [illegible] Rothmäntler, s. Rothmantel ꝛc.

Zssg. z. B.: Be-: mit einem Mantel verseh[en] 1) eig., z. B.: Die rothbemäntelten Briefe [illegible] Venetianer]. G. 1, 279; Diese . . . in Gewändern [illegible] aber frei bemäntelten heiligen Männer. 26, 321; [illegible] Sysiger und Unbemäntelter. ETAHoffmann Ausgew. [illegible] Allen seinen purpurbemäntelten | Mönchlein. Kl. Dr.: [illegible] ꝛc., auch: Von diesen mit Epheu bemäntelten [illegible] Bäumen. Kohl Irl. 2, 64 ꝛc.; Indem er die den [illegible] stehenden Überzüge und Bemäntelungen abzog. [illegible] Auch ohne Uml.: Wohlbemantelt. Cham. 5, 241 [illegible] langbemantelter Greis. G. Zelt. 3, 222; Bemantelt [illegible] hutet. Rückert Mak. 1, 164; Weil ich dich bemant[elt] [illegible] und dich bemantelt. 203; Der buntscheckig bemantelte [illegible] bel. Rückert Br. 75; Gr. 1, 322. — 2) Ein (unehl[iches]) Kind b., bei der spätern Kopulation der Eltern mit [un]ter den Mantel nehmen und so legitimieren, s. M[antel]kind. — 3) übertr. (s. 2) verdecken, so daß das [illegible] nicht zu sehn ist; ein beschönigendes Mäntelchen [um]hängen: Ich habe ein so menschliches Gefühl gegen [illegible] was sie Schwaches an sich haben, daß ich es gern b. [illegible] Bode Empf. 2, 56; Die lutherische Kirche sucht ihn [illegible] sequenz zu b. Fichte 6, 259; Vergebens b. die Kom[illegible] merkungen] das Abenteuerliche ꝛc. Gervinus Lit. 1. [illegible] Eine Unredlichkeit des Herzens, die ein schlechtes [illegible] mäntelt. G. 39, 336; Er bemäntelt, beschönigt [illegible] heraus. Iffland 5, 3, 9; L. 3, 57; Was der Gebildete [illegible] weder gar nicht zu berühren oder doch zu b. geb[illegible] 9, 476; Wiewohl sie es jetzt beschönen und b. wollen [illegible] SW. 60, 190; 55, 93; Daß solcher Übung Sch[illegible] Einsamkeit bemäntele. Schlegel Haml. 3, 1; Da [illegible] schwache Seite nicht ganz verbergen können, geben [illegible] viele Mühe, sie zu b. W. HB. 1, 2 ꝛc.; Dreimal . . [illegible] ich so ihn heim, | daß unbemäntelt seine Ritterlag[illegible] Sh. 6, 97; 8, 241 ꝛc.; Der . . Wendungen und Ken[illegible] lungen sucht. Engel 1, 196; Bemäntelung der Tyrannei [illegible] 10, 386; L. 10, 264; Das Lächerliche unter allen Bem[än]telungen der Leidenschaft zu bemerken. 7, 129; [illegible] Bemäntelungen. Stiefrus Malt. 2, 462. — Ein-: in [einen] Mantel hüllen: Gieb mir doch den schäbichten [illegible] daß ich den Händelsucher hier einmäntele. V. Ar. 2, 312. Ent-: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml. [illegible] den Ggsz. bem.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. [illegible] Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit [illegible] Luc. 1, 336; Eine Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederreißen (s. Mantel 3a), schleifen, nach [illegible] manteler; Entmänteler [Manteldieb]. V. Ar. 3 [illegible] ꝛc. — Um-: mit einem Mantel umhüllen: [illegible] statter mit schwarzummäntelten Schergen. V. H. 3, [illegible] auch ohne Uml.: Ihr mantelt | vom behaglichen [illegible] Stand ummantelt. Rückert Mak. 1, 300. — Ver-: [ver]hüllen, verdecken, s. bem. 2: Nichts verhüllt . . [illegible] vermäntelt. AClara Etl. 2, 642; Daß man die [illegible] nit sollt vermanteln oder verdecken. Pers. (Wackernagel 3, 921 Z. 18); [Alles wird] sonder V. eröffnet [illegible] des erschrecklichen Gottes Gericht. Gryphius Tr. 693; [illegible] Frevel zu v. Gäng. 31; Elias . . ließ seinem treuen [illegible] . . seinen Mantel zuletzt, damit er seine, des Elias [illegible] Gebrechen . . sollte zudecken helfen, wie Kaiser Kon[stantin] mit seinem Purpurmantel seiner Zeit Bischofe [illegible] wollte v. Matthesius Luth. 75a; 98b; Ich bekenne [illegible] Sünde und verhehle sie nicht vor dir und bedecke und [verman]tele sie nicht mit Feigenblättern. Prof. 114; [illegible]

e unter mancherlei Schein vermäntelt und bedeckt wird. Demeter 178 ꝛc.

' Mant-ille (frz. -ilje), f.; -n: Damenmäntel-: Atlas-, Sammt- ꝛc., Herbst-, Sommer-M. ꝛc. — (lat.), f.; -n: ſ. Charakteristik.

' Manu-āl(e) (lat.), n., -s; -all-en: 1) Hand- der Kaufleute, ſ. Buch 1b. — 2) in Orgeln, die den Händen zu spielende Klaviatur, im Ggſtz. Pedal, das mit den Füßen gespielt wird. — ls Bſtw. in Zſſtzg. zum Handgebrauch bestimmt, : Manual-Akten, -Lexikon ꝛc. — -faktur, f.; -en; -: eil (ſ. d.), nam. insofern darin Gewebe, Zeuge ꝛc. tigt werden: M.-Waaren ꝛc. — -fakturieren, tr. intr. (haben), durch Manufakturen verarbeiten; ätig sein: Rohe oder manufakturierte Waaren. Kohl 131; M-de Industrie. 2, 16; 3, 90 ꝛc. — -fakturist, -en; -en: 1) Besitzer einer Manufaktur. — 2) ufakturwaarenhändler. — -skript, n., -(e)s; ein geschriebnes Werk, nam. im Ggſtz. zu Druck- en, ſo (Buchdr.): die Druckvorlage übrh.: Das, n abgesetzt wird, sei es geschrieben oder gedruckt, wird M. genannt. Franke Kat. 45, oft abgekürzt: Mſkript.

' Mäonide, m., -n; -n: Einer aus der Lands ſt Mäonia in Lydien, nam. Bez. Homer's. Sch. 23b.

Mappe, f.; -n; Mäppchen, lein; -n-: eine he aus Leder, Pappe ꝛc. zur Aufbewahrung und Transport von Papier, Schriften, Zeichnungen, dern ꝛc.: Die Schüler haben ihre Bücher und Schreib- rialien in der M., Schul-M. (ſchwzr.: Aser, Schulaser); Mäppchen voll Karrikaturen. Auerbach Volksk. (61) 17); ch-, Zeichen-, Zeitungs-M. ꝛc. für Schriften ꝛc.; -M. aus Leder ꝛc.

Anm. Aus lat. mappa, Serviette; Tuch, Etwas ein- ager ꝛc. Dazu mappa mundi, frz. mappemonde, map Landkarte und in dieser Bed., z. B. M. Seals- Leg. 2. 34, wie Spate.

' Marabu, m., -s; -s: afrikanische und indische el, Riesenstorch, Adjutant, dessen Schwanzfedern Kopfputz für Damen verwendet werden.

Marachen, intr. (haben): schwere abmattende it verrichten (nach Brem. Wörterb. „Pferdearbeit", ähre), auch in Zſſtzg., nam.: Ab-, refl.: sich h Marachen abmatten ꝛc.: Das treuste Pferd, das nie bmacht. v. Gh. 1, 147.

Maräne, f.; -n; -n-: Name mehrerer Fische: große M., Salmo maraena; die kleine M., S. marae- , ſ. Crabe 3, 232; Oken 6, 362 und 365; Berlin. Fischereiordn. (12. Apr. 1859) § 14 Nr. 16, und nam. Kretzow 2, 430, versch. Muräne (ſ. d.).

' Mara-skino (it.), m., -s; 0: Art Brannt- , der mit Kirschkernen abgezogen ist. — -vedi a. -vedi), m., -s (uv.); -s: kleine span. Münze.

Marb ꝛc.: ſ. mürb ꝛc. — -el, Märbel, m., -s; 1) eig. Kugel aus Marmor (Marmel), dann ver- meinert: Schnellkugel (ſ. d.), Glicker ꝛc., und . Murmel(s): Den prächtigen bunten „Glasmärbeln" „Märbeln", jenen kirsch- bis apfelgroßen Spielku- .. Der schlichte Steinmärbel als Spielzeug. Gutzkow R. 2, 2, 126; Mit thurmhohen Felsblöcken Märmel ck. Freitag Soll 1, 109, vgl.: Ein Marber [Mar- , so weiß] ihre Brust, das Märzlein ein Korall. Weck- 103. — 2) Glash.: Der Marbel, ein viereckiges s Holz, an der einen Seite mit runden Vertiefungen ver- t dient zum Abrunden des an der Pfeife sitzenden Glasbal- und wird zum Schutz gegen das Verbrennen stets naß ge- ꝛc. Karmarsch 2, 137. — ursprüngl. wohl aus Stein.

March ꝛc.: ſ. Mark und Marsch. — -andieren marchanda-) intr. haben: Handel treiben: Es andiert heut zu Tage Jedermann. Immermann M. 2, ꝛc. auch: markten, feilschen ꝛc. u. Zſſtzg., z. B.: . Tochter vermarchandierst [verschacherst]. Iffland 1, 136 ꝛc.

Märchen: ſ. Märe.

' Marcipān (it.), n., -(e)s; -e; -: eine Kondi- waare aus einem Teig von Mandeln und Zucker, .: Das Marzapan oder Kraftbrot. Ayſ Ep. 295 ff. marzapane, ſ. Diez 219). — -en, a.: aus Mar- (teig), auch übertr.: süßlich ꝛc.: Mir waren die Produkte dieser Modenpoesie zu m. vorgekommen. Scherr Gr. 1, 226.

I. Marder: m. (n.), -s; uv.; -chen, lein; -: 1) ein dem Wiesel verwandtes Raubthier mit mehrern Arten (ſ. Zſſtzg.): Hervorschoß mit vergnüglichem Murren der M. Keller gb. 2, 18; Wie der M. vom Taubenschlag. Laube DW. 5, 135; Erst diese Nacht hatte ein kleiner Teufel von einem M. seinen ganzen Hühnerstall entvölkert. W. 1, 213; Der M. baumet oder holzet auf ꝛc. Winkell 3, 166; Das Iltis hat wie jedes andere M. nur 14 Rippen. 2, 105; Für das M. sind die Röhren der Kaninchenbaue zu enge. 101 ꝛc., auch bildl.: Ein Expresser sollte mit dem Brief nach Levante fliegen. Ich wittre den Fraß, laure dem Burschen in einem Hohlweg auf. Baff, liegt der M. — wir haben das Huhn. Sch. 163a ꝛc. — 2) M.-Pelz: Reich verbrämt mit M. Gerhard W. 1, 300; Mügge Arb. 3, 35, ſ. Mänk.

Anm. Ahd., mhd. marder, vgl. lat. martes. Nbnf.: Marter. Brockes 9, 277; als fem., ſ. Spate 1, 1244 u. 2, 70; Mard oder Iltis. Laube Gr. 240; Mahrt. Rosen- hagen Fr. 89; Daraus und ein schloffen die Mader [Reim: Quader]. HSachs G. 1, 66 u. ö., ſ. Schm. 2, 550 ff., vgl. (II) als Ew.: mädern, maderin; Das Birett war „mederg", das Futter „telmeder" [aus M.-Kehlen] ꝛc. ebd.

Zſſtzg. zur Bez. der Arten, nam.: Baum-, Mustela martes, ſ. Giebel 774: Der Edel- oder Baum-, auch Buch-M. Oken 7, 1491; bei Nemnich und Winckell 3, 183, auch nach den versch. Bäumen: Birken-, Buch-, Espen-, Fichten-, Kiefern-, Tannen-, ferner: Busch-, Wald-, Feld-, Gold-, Licht- und Bieh-M. — Beutel-: ein marderähnl. Beutelthier, Dasyurus. — Buch-: Baum-M.: Zweierlei Marder, als nämlich ein B. und Tannen-M., der in Tannenbäumen sich hält, ist schöner wenn der ander. Ayſ Th. 74; B. in den Buchwäldern .. und Tann-M., diese sind die besten. Stumpf 608a. — Busch-: Baum-M. — Dach-: Haus-M.: D., die in den großen Gebäuen und Kirchen unter den Dächern wohnen, die rauben Hühner und Eier. ebd. — Edel-: Baum-M.: Stein- und Edelmarter .. | Letztere bewohnen Bäume, sonderlich die Buch- und Eichen. Brockes 9, 276; Ein junger E. mit zartem Pelze ꝛc. Keller gb. 2, 1. — Espen-, Feld-, Fichten-, Gold-: ſ. Baum-M. — Frett-: Frett. — Haus-: M. foina, Dach-, Stein-M. — Heu-: Es trägt etwa Einer eine mardere Schauben da vornen u. dahinten ist sie mit H. [2] gefuttert, sind alte räudige Schafe. Pauli (ſ. 11, 625), von schlechtrem Pelzwerk, wohl — Haus-M. — Kiefern-, Licht-: Baum-M. — Palmen-: Paradoxurus typus. — Stänker-, Stink-: Iltis. — Tannen-, Bieh-, Wald-: Baum-M.

II. Marder, a.: aus Marder (ſ. I 2 u. Anm.), mit Marder ausgeschlagen ꝛc.: In köstlichen sammeten und m-n Schauben. Frank ſ. Barnack 201a; Mardere Hauben. HSachs G. 2, 159 ꝛc., ſ. Heumarder; Weil ich meinen martern Paladin .. gegen einen neumodischen vertauschte. Wagner Kind. 20; Einen köstlichen marteren Pelzrock. Zinkgräf 1, 240; Eine marterne Schauben. Hammer RH. 211.

Märe, f.; -n; Märchen, lein; -n-, Märchen-: 1) (unverkl.) die Kunde, Botschaft, Nachricht von Etwas: a) allgem.: Nimmermehr | ward mir süßere M. kund. Hammer H. 1, 309 ꝛc., — ferner in Bezug auf Etwas, das von sich reden macht, und zwar: b) eine neue Zeitung, Neuigkeit ꝛc.: Da kam die M. denn brühsiedendwarm zu uns. Alexis H. 1, 1, 12; Daß sie sich einer so unwahrscheinlichen M. so unvorsichtig überlassen haben. Forster Br. 2, 101; So bleibe doch noch einen Augenblick, | um mir erst gute Mär zu sagen. G. 11, 50; „Was bringt Er denn? Verlange sehr" — | Ich wollt', ich hätt eine frohere Mär! 125; Er erzählte ihr den Spaß .. Das Mädchen brachte die M. lachend weiter. 19, 90; Da denn viel über eine M. [ein Gerücht] gesprochen wurde, daß ꝛc. 25, 224; Es sind M-n, | nicht Märchen [ſ. 2d]. Nichts ist wahr, wenn sie nicht Wahrheit wären. Gotter Sch. 160; Und hören die Kölner die frohe Mähr', | sie werden illuminieren. Heine Verm. 1, 211; Evangelium .. heißt auf deutsch gute Botschaft, gute M., gute neue Zeitung, gut Geschrei, davon man singet, saget und fröhlich ist. Luther SW. 63, 100; 56, 108 ff.; Trankst du die bittre Mär' hinab [wenn du die trübe Geschichte gehört]. Meißner Ed. 16; Mohnike Fr. 26; Ich bring' euch eine M. und meine Mär' ist schlimm. Reithard 84; 53; Rückert Mak. 1, 115; Schaltenreißer 5b; 61a ꝛc.; Mich sendet mit der frohen M. | dein treuer Feldherr. Sch. 57a; Sie rufet das Dorf herbei zu der Mähr [das Wunder zu vernehmen]. Schwab 362; Sealsfield Leg. 2, 171; Simrock N. 392; 443; Während die Erschütterung der vernommenen Mär den Einen sprachlos niederstarren läßt. Stahr Par. 1, 103 ꝛc. — c) die Erzählung einer denkwürdigen Begebenheit aus der Vergangenheit — in Liedern, Sagen ꝛc.: Von seinen M-n laßt mich melden. Herwegh 1, 107; Die Kunde von ihr klingt fast wie die Mär von dem versunkenen Eilande Atlantis. Immermann M. 1, 27; Die Ältesten im Dorf' erzählen sich | von diesem Baume schauderhafte M-n. Sch. 57a; Viel Wunderdinge melden die M-n aller Zeit | von preiswerthen Helden ꝛc. Simrock N. 1; Hier hat die Mär' ein Ende. Das ist der Nibelungen Noth. 2816; Als wär' es eine Mär' aus alten Tagen. Uhland 221; Ich erzählte ihnen also die alte M., Phaeton sei ein Sohn des Sonnengottes gewesen ꝛc. W. Luc. 3, 482 ꝛc. — d) zuw. (ſ. c): etwas Erdichtetes, Unwahres (vgl. Fabel ꝛc.): Die alten bekannten Gründe, so schlußrichtig und bündig sie mir auch vorkommen, sind den Sophisten unsres Jahrhunderts zu Spott und M. geworden. Mendelssohn 5, 703; So haltet Ihr's für eine M. | und mich für eine Träumerin. Nicolai 1, 263 ꝛc., häufiger vrkl. ſ. 2c u. d. — 2) Märchen: a) (ſ. 1b) etwas vom Gerücht Verbreitetes, ein Gerücht, Stadtgespräch ꝛc.: Das Märchen davon verbreitet sich sogleich und alle Welt nimmt Theil an diesem zärtlichen Ehepaar. G. 20, 233; Mademoiselle fängt an, ein wenig schwer zu werden. Man erzählt die lustigsten Märchen. .. Wenn die Personen nicht lächerlich von selbst wären, so gäb' es keine hübschen Märchen. 29, 273; 275 ꝛc., wobei oft der Begriff der ausschmückenden Erdichtung, des Unwahren ꝛc. hervortritt (ſ. d): [Da] ist Viel geschehen, was die Menschen weit und breit | so gern erzählen, aber Der nicht gerne hört, | von dem die Sage wachsend sich zum Märchen spann. 12, 164; Daß diese Märchen, die in London's Gassen | den gläubigen Pöbel ängsten, bis herauf | in deines Staatsraths heitre Mitte steigen ꝛc. Sch. 418b; Hast du auch etwa von dem schönen Märchen gehört, daß die Fischweiber zu Rom einander erzählten, um sich das mächtige Wunder zu erklären, warum ꝛc. W. 27, 303 ꝛc. — b) (ſ. a) der Ggſtd. des allgemeinen Geredes, des Stadtgesprächs ꝛc.: Werde ich .. nicht das Märchen des Landes werden? B. 468a; Das unbescholtene Mädchen | .. war nun das Märchen des Tags. G. 1, 252; Sollen wir morgen das Märchen des Hauses werden? 17, 47; Sobald erst Ihr Verhältnis zum Herrn Grafen Selvar das Märchen der ganzen feinen Gesellschaft wird. Kinkel E. 327; Musäus M. 2, 109; 4, 81 ꝛc. — c) (ſ. 1c) eine Erzählung, ein Geschichtchen: Der Kaiser und der Abt. Ich will euch erzählen ein Märchen gar schnurrig. B. 66a ꝛc., gew. aber mit dem hinzutretenden Begriff, daß das Erzählte dem Gebiet der Phantasie angehört, vergl. nam.: Das Märchen ist eine Begebenheit aus dem Reich der Phantasie, der Traumwelt, dem Feenland, mit Menschen und Ereignissen aus dem wirklichen verwebt und mitten durch Hindernisse und Irrwege aller Art von feindselig entgegenwirkenden oder freundlich befördernden unsichtbaren Mächten zu einem unverhofften Ausgang geleitet. Je mehr ein Märchen von der Art und dem Gang eines lebhaften, gaukelnden, sich in sich selbst verschlingenden, räthselhaften, aber immer die leise Ahnung eines geheimen Sinnes erweckenden Traumes in sich hat, je seltsamer in ihm Wirkungen u. Ursachen, Zweck u. Mittel gegen einander zu rennen scheinen, desto vollkommner ist .. das Märchen. W. 19, 254 ꝛc.; Märchen aus 1001 Nacht ꝛc. Märchen noch so wunderbar, | Dichterkünste machen's wahr. G. 1, 136; Blaue Märchen. 33, 66; Dieses Märchen [phantastische Erzählung] meines künftigen Jugendganges ließ ich [als Knabe] mir gern wiederholen. 20, 34; Ich mache mir 100 Grillen u. Märchen [d. Träume, Phantasiegebilde], was Alles daraus erfolgen könnte. 19, 16; Weißt du das Märchen mit dem Medusenkopf? Der Anblick macht Steine. Sch. 166a; Märchen, womit uns ehemals unsre geliebte Amme einzuschläfern pflegte. W. 1, 54; 10, 5; 55 ꝛc. — d) auch indem der Begriff des bloßen Phantasiegebildes, dem es an Wesenheit fehlt und dem in der Wirklichkeit Nichts entspricht, schärfer hervortritt: etwas Erdichtetes, Unwirkliches, Unwahres ꝛc., vgl. Fabel: Einem ein Märchen aufbinden (Börne 2, 239; Vogt Köhl.

XVI ꝛc.), aufheften (Gutzkow R. 2259) ꝛc.; Wir können daher annehmen, daß jene Sage ein Märchen war. Heine Lut. 2, 92; Daß die alte Sage kein Märchen ist. Musäus M. 4, 67; Die Jägersagen vom Sich-Eingraben und Erstarren der Schneehühner sind Märchen. Tschudi 551; Die Lehren der Schrift über Adam .. sind wissenschaftlich durchaus unhaltbare Märchen. Vogt Köhl. 83; Die Trennung der farbigen Strahlen in 7 runde .. Bilder ist ein Märchen, das .. in der Wirklichkeit gar nicht darzustellen ist. G. 39, 314; 35, 91 ꝛc.; Was singst du hier für Heuchelei | von Lieb' und stiller Mädchentreu? | Wer mag das Märchen hören? 1, 171; Auf die Länge kann dieses Märchen nicht halten. 10, 22; 26; 81; Es ist ein Märchen, eine poetische Fiktion. 17, 47; 240; 314; Die albernsten Märchen vorzubringen. 23, 314; Es sind Mären, | nicht Märchen. Nichts ist wahr, wenn sie nicht Wahrheit wären. Gotter Sch. 160; Mich soll das Märchen blenden?! Sch. 198b; Mein Märchen? Wollte Gott! ... | Ich wünschte, daß ich Märchen nur erzählte | und sagen dürfte, Alles war ein Traum. 584a; Tiefere Bedeutung | liegt in dem Märchen meiner Kinderjahre, | als in der Wahrheit, die das Leben lehrt. 347b; V. Od. 23, 23; Zur Abendkürzung .. ein Märchen (c) zu erzählen. | Ein Märchen nennt er es, wiewohl es freilich mehr | als Märchen war. W. 20, 150; Vor deren Augen hier geschah, | was ihr ein Märchen däucht. 12, 25 ꝛc. — 3) Märlein, z. B.: a) (2c): Man erzählte mir neulich ein Märlein. V. 1, 26; Dankbar für gesungene Märlein. 3, 33; Ein zeitverkürzendes Märlein. Ov. 1, 203 ꝛc., vgl. (veralt.): Von den Fabeln oder „Merlin" [Äsop's]. Luther 5, 265b. — Schwzr.: Dem Stummen [Taubstummen, Tauben] ein Märle sagend. Stumpf 427b, sprchw. von vergebl. Mühe und in Doppelverkleinrung: Aus einem Gedichtchen oder Märleinchen. Gutzkow R. 3, 302, zur Bez. eines kleinen unbedeutenden Kindermärchens. — b) (2d): Es dauchte sie ihre Wort eben als wären's „Merlin". Luk. 24, 11; Fischart B. 209b; Da funden sich so viel „mehrlin", Lügen ꝛc. Luther 8, 13b; Halten's für Fabeln und „Merlin". 259b; SW. 64, 247; Daß sie den Bericht der Weiber, denen der Auferstandene zuerst erschienen war, für Märlein hielten. W. 19, 305 (s. Luk. 24, 11) ꝛc., auch: Durch die Gott und sein Dienst ein albern Märlein ward. L. 1, 176 ꝛc. — 4) dazu (s. 2): Märchenhaft, a.: in der Weise eines Märchens, der Märchen- oder Traumwelt angehörig, phantastisch, traumhaft, wunderbar ꝛc.: Sah wie märchenhafte lichte Funken | Leuchtkäfer schwirren. Cham. 4, 91; Die uns .. unsanft aus jenen märchenhaften selbstgefälligen Träumen aufweckten. G. 20, 75; Verhältnisse welche ganz märchenhaft zu sein schienen. 21, 113; 22, 2; So giebt man in Dunkeln alles übrige Wunderbare zu, man läßt ihn sein märchenhaftes Wesen treiben. 27, 194; 33, 118; W. 18, 8; Da fährt ein Schifflein, märchenhaft | vom Abendroth beglänzet. Heine Rom. 40 ꝛc.; Die Märchenhaftigkeit der wildfremden Erscheinung. Reis. 3, 104; Das alte Venedig in seiner Märchenhaftigkeit. Hartmann Unst. 2, 27; So haucht Meldoe in seinen größeren Konceptionen im höhern Maße den Schiffen Leben, Traum, Märchenhaftigkeit ein. BB. 327 ꝛc.

Anm. Ahd. mâri (n., f.), mhd. mære (n., f.), von den gleichlautenden Bw.: „in Jedermanns Munde" ꝛc. (s. Benecke 2, 65—79 und mehr 3e), vgl.: goth. mêrjan, ahd. mârran, Etwas verkündigen, bekanntmachen und noch mundartl., wie im Heldenbuch (1590) 164c: Was mag der Märe sein? ꝛc., z. B. in der Mauschelspr.: „Nu, was der Mär?", sagt Mausche ꝛc. Auerbach Gv. 293 = was ist los, was giebt's? Es ist Nichts der Mär [los] mit ihm ꝛc., s. mehr 3e ꝛc. — Die Schreibw. Mähr ꝛc. ist häufig, auch in den meisten der oben angeführten Belege. Dazu: Se mähren [fabeln ꝛc.] sie doch von gewaltigen Riesen. Jahn M. 50, Schm. 2, 606 ff. u. veralt. Vermärt: berühmt ꝛc. Frisch; Lautmär, f.; Gerücht u. — a.: ruchbar ꝛc. Schm. 2, 606 ff. u. 518; Die lautmärige Statt Troja. Schaidenreißer 10a, die berühmte ꝛc.

Zssgn. meist wie auch beim Grundw. in der Form Märchen und (was unbez. bleibt) in Bed. [2c], die oft nahe an [2d] grenzt, theils nach dem Erzähler, theils nach dem Inhalt, theils nach den Pers., denen —, dem Ort, wo —, der Zeit, wann es erzählt wird, — z. B.: Wer wird solche Altweibermärchen [2d] glauben? ꝛc.; Die Ammenmärchen von Geistern schrecken ihn aber nicht mehr. Kraim 17; Das Gräuseln, womit Ammenmärchen in später Abendzeit die Kinder zu Bette jagen. Kant Anthr. 46; In dem Berge, aus welchem nach unsern Ammenmärchen die kleinen Kinder geholt werden. Keller gH. 1, 255; Platen 4, 42; W. 18, 112; 19, 173 ꝛc.; Mit historischen Bonmots und Chronikenmärchen .. gewürzt. G. 32, 84 ꝛc.; Irische Elfenmärchen von Grimm; Feen- und Rittermärchen. G. 27, 431; Kant SchG. 18; W. 12, 274 ꝛc.; Gleich dem unterirdischen Zauberbund in dem Geistermärchen. Sch. 112b; Haus- und Kindermärchen von Grimm; Heiligenmärchen [Legenden als Phantasiegebilde]; Kindermärchen. Cham. 3, 275 ꝛc.; Wodurch deine Erzählung so schleppend u. einschläfernd wird als ein altes Kunkelstubenmärchen. W. 1, 193; Erzählt er Liebesmären und süße Worte. Platen 4, 264; Ostermärlein und närrische Gedicht. Matthesius Lthr. 63a; Das Pfaffenmärchen kenn' ich [2d, das von den Pfaffen in Umlauf gesetzte alberne Gerücht]. Sch. 356a; Die albernsten Pöbelmärchen [s. Volk-M.] und Kinderfabeln. Heinse A. 1, 277; Waldmeister Brautfahrt, ein Rhein-, Wald- und Wandermärchen von ORoquette; Die abenteuerlichsten Wundergeschichten, Ammen- und Rittermärchen. W. 32, 386; Luc. 1, 53 ꝛc.; Ein so läppisches Rockenstubenmärchen. W. 18, 118; Diese Sagmär [1c Legende]. Matthesius Wag. 103; Dieser euer Muhmen gutes Sagmärlein [Geschichtchen ꝛc.]. Pr. 42; Diese tanzenden Seemärchen der pompejanischen Bilder. Schwegler 2, 280; Spinn(stuben)märchen; Die beste Neuigkeit verliert, sobald sie Stadtmärchen [2a] wird. Sch. 166b; Uns Beide dadurch zum Stadtmärchen [2b] von Antiochia zu machen. W. 17, 39 ꝛc.; Das Gerüchte, | das Unglücksmärchen [2a] gern verbreitet und verziert. 20, 322; Volksmärchen der Deutschen von Musäus; Es ist Weibermäre [1d, albernes unwahres Gerede], das ein besonderer Schlüssel dazu gehöre. H. N. 7, 381 ꝛc., Ein alter Mann und das Weihnachtmärchen zu glauben! Sch. 129b; Ich las also hier ausführlich, was mir von den Tagen der Kindheit her, bis ins Jünglingsalter heran, als Weltmärchen [eine gleichsam märchenhafte Erzählung der Weltereignisse] im Allgemeinen vorgeklungen. G. 32, 330; Wintermärchen. W. 11, 5; Und zum König bringt man die Wundermär [1b]. Sch. 63a u. v. ä.

* **Mar-élle**, f.; -n: Amarelle. — -en: s. maaren. — -ésse, f.; -n: Fischer.: kleines Klebnetz. Frisch. — -g: s. I. Mark, Anm.

* **Margar-ánt**, m., -s, -en; -en: mundartl., veralt.: Granatapfel (aus malum granatum): M-en, Pomeranzen. Schaidenreißer 50a, s. Schm. 2, 616. — -éthe (gr.), f.; -n: weibl. Eigenn. s. Grethe; veralt. auch = Perle, z. B.: Margarithlein und Perlein. Matthesius Pr. 30, s. Meergries.

Márge, f.; -n: bei Oken eine Pflanzenzunft, „Rindenlilien" mit den Gattungen: Korallen-, Spatel-, Sumpf-M-n.

Márgel ꝛc.: s. Mergel ꝛc.

* **Marg-éll** (litth.), f.; -en: (mundartl. in Westpreußen) Frauenzimmer, Mädchen: Es ist doch 'ne gute Marjell. Luder Altpr. 97; Eine so schmucke M. Temme Schw. M. 2, 147; Eine junge Merzell(e). Goltz 1, 90; 322; 3, 230 ꝛc., s. Herrig 14, 137 und Weinhold 62a. — -ináli-en (lat.), pl.: Buchdr.: Randbemerkungen: Todte M., die nur Zahlen enthalten; Lebende M., aus Wörtern bestehend. Franke Kat. 59.

* **Mar-iage** (frz. iâshe), f.; -n: Heirath; Name eines Kartenspiels für 2 Pers. — -ïe (hebr.-lat.), f.; -en; -ens: weibl. Eigenn. (mit mannigfachen Koseformen, z. B.: Miele. W. 15, 271), — häufig als Bestw. z. B. bei Pflanzen ꝛc., die in Verbindung mit der heil. Jungfrau M. gesetzt wurden. — -ïe(n)haft, a.: madonnenhaft ꝛc.: Sie haben etwas ungemein Seelisches, so etwas wundervoll M-es. Hackländer KrFr. 1, 230. — -ílle, f.; -n; Amarelle (s. d. und Berille): M-n [Aprikosen] fallen ab. Kleinger D. 160. — -ín (lat.), a.: dem Meer angehörig, meerisch: Süßwassergebilde zwischen den übrigen m-en Schichten. Burmeister Gsch. 262. — -inâde, f.; -n: Kochk.: würzige Brühe oder Beize für Fleisch, Fisch ꝛc., s. Scheibler 10. — -íne, f.; -n; -: Flotte; See-Macht, -Wesen, -Stück. — -iníren: 1) intr. (sein) von Waaren auf dem Schiff: durch Eindringen von Seewasser verderben. — 2) tr.: in Marinade legen. — -ionétte (frz.), f.; -n; [illegible] chen, lein; -n-: Gliederpuppe im Puppentheater [illegible] übrtr.: Wie jener große Mann die M. seines Schicksals [illegible] Thümmel 2, 269, s. M-n-Draht. Dazu: Das M-[illegible] der Gestalten. Devrient 3, 142; Auerbach Tag. 106 ꝛc.

I. **Márk**, n., -(e)s; -e; -: 1) (ohne Pl.) [illegible] menschl. und thierischen Körpern die eigenthüml. [illegible] stanz in den Knochenhöhlen (Knochen-M.) ꝛc. [illegible] Innern der Empfindungsorgane (Rücken-, Hirn- [illegible] Gehirn- und Nerven-M.), jene nam. als Sitz [illegible] Kraft, diese als Sitz der innersten Empfindung [illegible] sehn und danach auch verallgemeinert ꝛc. [illegible] a) als Sitz der Kraft, Mannhaftigkeit ꝛc. [illegible] fig): Tondichtungen, die, locker und schwammig, [illegible] Tapferkeit einsaugen. Börne 1, 103; Ein wackrer, [illegible] edler Ritter. Cham. 5, 151; Verpraßt sein M. [illegible] Wollust Schoß. Falk 11; Melodien ... | die [illegible] und das kräft'ge M. | einschläfern. Grübel Ret. 11, [illegible] fühl' ich erst, daß mir das M. nicht mehr in [illegible] sitzt, wie vor Alters, daß mein Arm lahm ist. G. [illegible] Ich habe nicht Arme, nicht M. wie ihr. 9, 222; [illegible] nerwort, das mir alles M. aus meinen Gebeinen [illegible] 301; Hat das Entzücken dieses Augenblicks | [illegible] meinen Gliedern aufgelöst? | es sinken meine Kn[illegible] 113; Der Titanen | kraftvolles M. war seiner [illegible] Erbtheil. 16; Leider fehlte den [gezeichneten] [illegible] eigentliche M., so wie denn auch die Ausführung [illegible] listisch war. 21, 163; Schallt der Hymnus [illegible] .. des Hörers M. verzehrend. WHumboldt 3, 111, [illegible] innre Grimm frißt an des Lebens M. Körner [illegible] diesem Anblick, der alles M. in meinen Gebeinen [illegible] Sch. 213a; Ist kein M. in dieser hohlen Kunst, | [illegible] selbst Nichts gilt ꝛc.? 366b; 491b; Kunstubungen [illegible] muths, die den Menschen aushöhlen und am [illegible] seines Lebens zehren. FSchlegel Luc. 27, 4; Unter[illegible] voll M. und Nachdruck, | durch diese Rücksicht auf [illegible] gelenkt, | verlieren so der Handlung Namen. [illegible] 3, 1; In dir ist edles M., | ich fühl's am Druck [illegible] Uhland 240; Die Liebe .. stärkt dem Beherzten M. [illegible] [s. b], | schlägt den Verzagten vollends nieder. B. [illegible] 152 ꝛc. So auch: Einem Knochen, und übtr.: [illegible] den Unterthanen, dem Lande das M. aussaugen ([illegible] vgl. a), Das, worauf des Landes beste Kraft [illegible] auch: Das allzugeizende M.-Aussaugen eines [illegible] man ganz erschöpfen will]. JoMüller 6, 362 ꝛc. [illegible] dichterisch für das Stärke Verleihende, [illegible] Mehl, das M. der Männer. V. Od. 2, 291; [illegible] Gerstenmehl, der Männer M. zu bereiten. 20, 10[illegible] b) M. als das Innre, nam. auch in Bezug [illegible] Gefühl, die Empfindung: Etwas geht (M. Cl. [illegible] dringt (G. 7, 190), rieselt kalt (Freiligrath 1, 23[illegible] (Hebel 3, 220) durch, — durchdringt (Herd. 4, [illegible] 328; W. 12, 310), durchbohrt (Arndt 311), [illegible] sammen (G. 13, 87) ꝛc. Einem M. und Bein (s. [illegible] Etwas geht, dringt ꝛc. ins, bis ins, bis aufs, durch [illegible] Dein Geist des Eindringens bis in das innere M. [illegible] schaft. Fichte 5, 75; Von meinem Kuß | bis auf [illegible] M. durchdrungen. Göcking 1, 53; Ihm drang durch [illegible] Leben | die verderblich holde Flamme. G. 2, 20; [illegible] das innre M., die schmerzliche Begier | der Rache [illegible] mend in der Brust. 13, 146; Kränkung oder [illegible] Jene dringt | ins tiefe M. und dieser ritzt die Haut [illegible] Der Erde M. [vgl. c] mit Ahnungsdrang durch[illegible] 144; Verderben bis ins M. Hölderlin H. 2, 112; [illegible] ich meinem Freunde ins M. seiner Seele [s. Geist [illegible] JoMüller 13, 1; Euripides weiß .. bis ins M. [illegible] dringen. FSchlegel (SW. 1, 347; Die sich bis aufs M. [illegible] krieget [durch den Krieg erschöpft]. Stumpf 323a; [illegible] Händedruck mich bis ins innre M. durchschauerte. [illegible] 31; Röcheln, | das, leise zwar, ins M., ins innre, [illegible] Werner Febr. 7; W. 12, 269 ꝛc. — c) (s. b) [illegible] das Innre, der Mittelpunkt, von wo aus nach [illegible] Seiten die Lebensthätigkeit ausströmt: Es zieht [illegible] M. der Dinge, welches hier im Metall lastet und [illegible] in der schwankenden Pflanze, im leichtsinnigen [illegible] Urkern sich abzulösen ringt. Immermann M. 3, 141; [illegible] Muthes wird mein Geist sich in ihr Dunkel wagen | [illegible] ins M. des Stoffs verwegne Blicke tragen. W. 33, 35 ꝛc. — d) Botan.: Das M. (medulla) ist nichts Anderes als [illegible]

der Mitte zurückgebliebene Zellgewebe, welches vertrocknet . . . [i]st sich mit atmosphärischer Luft füllt, weil ihm durch das [ver]dichtete Zellgewebe in den Spiegelfasern kein Saft mehr [zu]geführt werden kann; es hat daher nichts mehr zu bedeu[ten] und muß als ein abgestorbner Theil betrachtet werden. . . [A]m bekanntesten ist es bei den Binsen und bei dem Holunder. [...]en 2, 23, s. S. 36, 26 rc. Dichter freilich (vgl. b [und] c) schildern auch hier oft das M. als Sitz der [Em]pfindung und des Wachsthums, vgl.: Nicht im M–e [ruh]t die schaffende Gewalt eines Stammes, wie der Dichter [...] 260b] mehr schön als wahr gesagt hat rc. Burmeister [...] 2, 205; Der Baum im tiefsten M. von Schauer ist [er]schüttert. Rückert BG. 28 rc. — c) das in Etwas Ent[hal]tne, nam. insofern es als das bes. Werthvolle, als [da]s Vorzügliche darin erscheint, z. B.: Das Gold, der [...] M. Opitz 1, 34 rc., ferner der fleischige Theil von [Fr]üchten und nam. der Rebensaft, z. B.: Du brausen[d]er frischer Most, | du gärend M. der milden Reben. [...] 3, 190; Uz 2, 49 rc. und allgm.: die beste [Kr]aft, das Beste, Vorzüglichste von Etwas (vgl. Kern 3, [...] u II rc.): Ihr sollt essen das M. im Lande. 1. Mos. 45. [...], Jes. 25, 6; Wo viele Königlein | sich mit dem M. des [Lan]des nähren [s. a]. Aliringer D. 207; Das M. des Lan[des] verwendet. Fallmerayer Morg. 1, 28; Der rechte Kern und [...] unter allen Büchern. Luther SW. 63, 114; Des Wei[...] M. zu speisen. Mendelssohn Ps. 81, 17; Das M. zahl[rei]cher Provinzen in eine Hauptstadt zusammenzuziehn. Möser [...] 1, 170; Von seinem [des Landvolks] M–e zehren. Pfeffel [...] 3, 10; Nicht vergeblich sogst du mit Emsigkeit | das [...] M. altgriechischer Bildung ein. Platen 3, 154; Den [...] dem M–e wissenschaftlicher Forschung genährten und zur [Mä]nnlichkeit herangewachsenen Geist. Schlegel Miscḋ. 7 rc. — [...] (s. 1) ohne Mz.: M., gw. Stein-M., eine feine[...], staubige Art Thon, Oken 1, 212; Steinmarg [...] das Feld zu dungen | und die Gar darein zu bringen. [...] 9, 50, s. Mergel. — 3) Färber.: (s. 1e) Bo[den]satz einer Farbenbrühe. — 4) Zuw. = die Marke, das [Zei]chen: Sieh an der Mauer dort das M., | . . dort hemmte [...] Zerstörungswerk | der alte Rhein vor sechzig Jahren. [...] 2, 222 rc., vgl.: Das Merk auf einem Ballen [...]. Adelung, s. Schm. 2, 613 und Brand-M. — [...] M. oder Merk in einigen Zssg. als Pflanzenn., [z.] B. Hafer-M. oder -Mauch (Kehl Gärt. 2, 119). [...]el (Nemnich). -Milch (Ders.). Tragopogon pratense; [...]ich-, Jungfer-, Wasser-M. (s. u.), Apium [gra]veolens; Garten-M., A. dulce, vgl. bei Oken: [...] Merk- oder Dreffelbeerer, und zu dieser Zunft als [Ab]theilung: Der Ammomen- (Sison), Fenchel- (Ptychotis), Futter- (Prangos), Knollen- (Arracacha), [K]ümmel- (Ammi), Myrrhen- (Smyrnium), Sichel- [(Fal]caria), Sumpf- (Helosciadium), Wasser-Merk [...]), Sium, wie auch: Stochermerk, Ammi visnaga rc. — 6) s. Mähre, Anm. — 7) s. Markt. — 8) s. II.

Anm. Ahd. in Bed. 1 marag, mhd. marc (Gen. marger), [...] g. Schm. 2, 615. In Bed. 2 (vgl. Plinius hist. nat. 17, [...] das celt. marga, Mergel, s. d.) etwa (s. 1e) als das „Fett" [...] der Äcker, als das Düngende, s. mergeln. — In Bed. 1 [...] Abf.: Marks oder Marx. Fleming 3, 377b und [...] masc.: Wie eitler Fürsten Pracht den M. der Länder [...] Holse 28. Vgl. in Mecklenb. rc.: Kein Murr in den [Kno]chen haben (s. engl. marrow); Da ist kein Murr [keine [Kra]ft] hinter rc.

Zssg. s. [2] und [5], ferner zu 1, z. B. nach den [...] Thieren: Pomade aus Rinder-M.; Löwen-M. [...], ferner: Es sprießt der Stamm der Riesen aus Bauern-[...]. Cham. 3, 303a; Die Knochen voll von Ritter-[...] G. 1, 76 rc., und: Von Lieb' ist Himmels Hirn durch-[...]; von Lieb ist Erden-M. durchmarket. Rückert 3, [...], die Erde gleichsam als ein belebtes Ganze ge-[...]; ferner [1d]: Hanselmännchen . . aus Hollunder-[...] mit Elst. König M. 3, 61 rc., ferner, s. [1]: Kno-[che]n-M.; Ammen, die gräßliche Bilder in unser weiches [Ge]hirn-M. drücken. Lch. 130b; Pochend mit der Jugend [...]-M–e. 6a, hier zur Bez. der Jugendkraft; [...] wird kalt durchs Rücken-M. hinauf. W. 11, 122 [...] den Rückenwirbeln]; Ein fressendes Gift, das unsern [...] entkräftet, unser Lebens-M. verzehrt. W. 21, 218 [...] u. ä. m., ferner: Bránd- [4]: Brandmal: Welch ein B.: Hamann Sib. 222; Nur der Tod kann das B. der Sünde an meiner Stirne auslöschen. Leisewitz Jul. 5, 6; Den Staubbesen mit dem B–e empfangen. Möser 4, 149; 145; 147; 2, 66; Seume Gd. 272 rc., auch masc.: Hierdurch allen Universitäten einen B. geben. Hippel 1, 48, und fem.: Das ganze Stück hat mir immer wie eine galante B–e der gesunden Vernunft geschienen. H. Merck 1, 3; Drucke ihm die B–e auf die Stirn. Mosen (DMuseum 1. 1, 65) rc., s. brandmarken. — Ge-: s. Gemerk.

II. **Mark**, f.; –en; -, –en-: 1) die Grenze (s. d.): Grenze ist jedes wirkliche oder nur gedachte Aufhören einer bestimmten Fläche; M. ist das Begrenztsein durch merkliche, merkbare, sinnliche Zeichen rc. Jahn M. 137; An unsers Feindes M–en. Seidel Rob. 46; Rüstern zu beiden Seiten der alten Grenzgräben gepflanzt, faßten einen Theil der Kornfelder ein und bezeichneten, von Weitem her kenntlich, die M–en des Erbes. Immermann M. 1, 295; Der mit mannlicher Hand gegen die Heiden an den M–en stand und drinnen im Lande Frieden und Ruhe schirmte. Kinkel C. 3; Jahrtausende beharret das neue Meer innerhalb seiner zweiten M–en. Kosegarten Rh. 3, 307; Hier zeichnete kein Stein die M–en grüner Felder. Lichtwer 247; Der M. von Turan zu wandt' er sein lockig Haupt. Rückert Rost. 1a; Die M–en zu vertheidigen. 55a; Schön empfangen . . | an zweier Länder Marke. Simrock Gudr. 13; Sie kamen an die Marke. Nib. 176; Auf der Marke. 1571 rc.; Jene M–en unsrer Gauen | sind dir nicht vergönnt zu schauen. Ders. (Echtermeyer 73); Du hast ihm treulich Land errungen | und weiter seine M. gesetzt. Stäber (ebd. 116) rc., zuw. übrtr.: Hier steh ich an den M–en meiner Tage. Körner 25b; Ist hier die M. seiner Bestimmung? Sch. 125a rc. — 2) (s. 1) ein Grenzland, nam. noch als geogr. Bez. bestimmter Länder und Bezirke: Die M. Brandenburg; Laß der M–en Sand! Freiligrath 2, 310; Musen und Grazien in der M. G. 1, 117; Granitgeschiebe in den beiden M–en. 31, 317; ferner: Die Grafschaft M. in Westfalen; Die M–en des Kirchenstaats; Die Wiener witzeln: Ach der arme Papst, er kann jetzt keinen Brief mehr schreiben, er hat keine M–en [s. Marke 2] mehr. Volkszeit. 5, 227; In der ganzen M. Tieck N. 1, 213; 219 rc. Auch Zssg. z. B.: Die Alt-, Neu-, Mittel- und Ucker-M. gehören zur M. Brandenburg; Dänemark, Steiermark rc., s. Markgraf und vgl. 3. — 3) (s. 1, wovon es nicht immer genau zu trennen ist) ein abgegrenztes Gebiet, z. B.: Das Gesträuch auf unsern M–en wuchernd. Cham. 4, 210; Gierde nach Erweiterung der M–en. Fallmerayer Or. 2, 33; Aus des Traumreichs duft'gen M–en | geschlendert. Meißner Gd. 113; Das Bedürfnis einer größern M. war Hauptursache der ersten Kriege. JvMüller 1, 96; Ihr wärt in diesen M–en. Schlegel Sh. 5, 227; Als der König Gunther soviel der Burgen sah | und auch der weiten M–en. Simrock N. 372; Der Herr dieser Marke. 1485 rc. (s. 4). — 4) (s. 3) der Gesammtbesitz einer Gemeinde an Ländereien, s. Almende und Markung, Gemarkung und bei Schütze 3, 83: Meen-M. [gemeine M., die Weide]; Die Gemeindeflur [s. d.] führt in Oldenburg den Namen Esch [s. d.], unter M. dagegen versteht man das ungetheilte, meist unangebaute Land der Gemeinde, das durch Wall und Graben abgegrenzt zu sein pflegt. Grube 3, 31; Alle unsere M.-Protokolle weisen deutlich nach, daß Keiner als ein wahrer Erbmann in der M. Etwas zu sagen hat. Möser Ph. 1, 215; Mit der Theilung der Gemeinheiten oder sogenannten M–en, Huten und Weiden. 2, 188; Wir haben in der offenen M. hieselbst Mahlleute, welche Amtshalber die M.-Brüche rügen müssen und es hängt nicht von den M.-Genossen ab, sich unter einander den Schaden zu verzeihen. 3, 204; Keine Plaggen aus einer M. in die andere verfahren. 214 ff.; An den Nutzungen der gemeinen M. Theil nehmen. Römer (Zeitschr. f. deutsch. Recht 13, 97) rc. — 5) ein Gewicht, nam. für die edlen Metalle = ½ Pfund: Eine M. Silber hat 16 Loth (s. d.), eine M. Gold 24 Karat (s. d.); Daß das Silber vom Centner nicht loth-, sondern m.-weise fallen möge. L. 11, 455; In Deutschland ist die kölnische M. (Vereins-M.) von 233,8555 Gramm das Münzgewicht. . . Nach dem Vierzehnthalerfuße liefert eine feine M. 14 Thaler, das Korn eines Thalerstücks ist also $\frac{1}{14}$ M. = $\frac{16}{14}$ oder $1\frac{1}{7}$ Loth. Da nun das Thalersilber 12 Loth . . fein hält, so gehen auf die M. legierten Silbers (rauhe, beschickte oder Brutto-M.) nur $\frac{3}{4} \times 14$ d. i. $10\frac{1}{2}$ Thalerstücke rc. Karmarsch 2, 715, vgl. löthig 1. Als Maßbest. (ebenso wie bei 6) mit uv. Mz., vgl. (vralt.): Das theilt er ungewogen seinen Freunden frei | an 500 M–en. Simrock N. 316; An 1000 M–en nahm Jedweder ein. 1314 rc., neben: Zehn M. von Golde. 241 rc. — 6) (s. 5) Name mehrerer nach Zeit und Ort verschiednen Münzen: In Hamburg rechnet man nach M. Banko (Mℒ Bco), die etwa 25 Procent besser als M. Kourant sind, jene eine Rechnungs-, diese eine geprägte Münze, beide zu 16 Schilling; Dänische Reichs-M.; Setz ich 20 M. an einen Stüber. W. 11, 78 rc. (s. Kantzow 2, 220). Ungw. als neutr.: Seine Frau giebt ihm ein M., die ihm 5 Schillinge nicht geben wollte. . . Das M. giebt ihm nicht die Frau. L. 7, 126, wohl in Gedanken an M.-Stück, ähnlich: Ein Doppel-M., ein Geldstück, das 2 M. gilt. — 7) zuw. st. Marke (s. d.).

Anm. In Bed. 1 (woran sich 2, 3 und 4 schließen) goth. marka, ahd. marcha, mhd. marke, marc, wozu zu vgl. lat. margo, Rand; doch spielt jedenfalls schon sehr früh der Begriff des Merkmals hinein, s. Marke, s. mhd. marc = Zeichen, so daß unausgemacht bleibt, welches die Ur- und welches die abgeleitete Bed. Vralt., mundartl. (s. Schm.): Kaum Weise sehn die March, die beide Reiche [des Guten und Bösen] schließt. Haller 78; Der . . | die eignen Marchen kürzt, der Bürger weiter setzt. 107 rc.; Ist der Vergnügen Reich nicht klein genug umschränket, | daß unser eitler Witz auf engre Marchen denket? L. 1, 179; Die March der Sterblichkeiten. 186; Welch eine Marche trennt die Schöpfung und das Nichts? W. 25, 60 rc., s. Zssg. — In Bed. 5 (und 6) ahd. march, mhd. marc, marke, mlat. marka, ob etwa das Gewicht als ein mit einer Marke versehnes, gestempeltes oder als Marke, als Das, wonach das Gold und Silber geschätzt wurden?

Zssg. (vgl. die von Marke) z. B. mit Zahlw.: Zwei-, Drei-, Vier-M. [1], ein Grenzstein, wo 2, 3, 4 Ländereien zusammenstoßen, ferner s. [2] u.: Brútto- [5]. — Dóppel- [6]. — Dórf- [4]. — Féld- [1 u. 4]: Den dritten Theil der ganzen F. ordentlich abdüngen. Landwirthsch. Zeit. (55) 1144b; Nachdem er die F. dreimal umgegangen und sie mit Schwefel ausgereinigt. W. Luc. 1, 163 rc. — Flúr- [1; 4]: Feld-M., -Flur. Spatz. — Ge- [1; 3]: Die in unserer Gemarke wohnen. Immermann M. 1, 271, häufiger: Gemarkung, s. Hollans 638. — Grénz- [1]: Dem St. Gotthard jener erhabenen Grenzmarke zwischen Deutschland und Welschland. Daniel Geogr. 306; Dort an der G. beider Reiche. Lch. 665a; Rüdgers Grenzmarke, die fand man übel bewahrt. Simrock N. 1572 rc. — Hóf- [3]: „Inbegriff von Gütern, die zu einem adligen Sitz oder Hof gehören und deren nutznießende Bebauer dem Grundeigener in Dingen der niedern Gerichtsbarkeit unterworfen sind." Schm.: Jede H. hatte ihren Twing (Ding). JvMüller 1, 392, auch = Patrimonialgericht (in Baiern). — Hólz- [4]. — Kouránt- [6]. — Lánd- [1; 3]: Wie ein Purpursaum an die L–en der Barbaren hingeheftet, blickten die griechischen Kolonien rc. Fallmerayer Morg. 1, 1; Unter Rheineck am Anfang der alten Landmarchen des Thurgaus. Stumpf 393b; Inmaßen ihnen Niemand zukommen mocht in ihren Landmarchen. 291a; Es leben selbst in unsern Landesmarken | der Sachsen viel, die fremde Pflichten tragen. Sch. 529a rc., vrsch. Landmarke (s. Marke 4). — Próbe-, Probíer-: (Hüttenw.) [5] vgl. Probiercentner und verjüngen 2. — Réichs-: 1) [1]. — 2) [6]. — Schéide-: Grenz-M., vgl. Markscheide. — Stááts- [6]. — Únter- [1]: (vralt.) Grenze: Die gewisseste „Undermarch" zwischen Zürichgau und Thurgau giebt noch am klärsten die gemeine alte Landmarch der Grafschaft Kiburg. Stumpf 457a; Der Fluß Lind, ein Undermarch beider Bisthumen. 643a; 616a u. o. S. ferner Schm. u. [2] u. [4]. — Veréins- [5]. — Wáld- [4]: Holz-M. u. ä. m.

* **Mark-asít** (arab.-it.), m., –(e)s, –en; –e, –en: Schwefelkies in regelmäßigen Krystallen: Gold-M., goldhaltiger. — -ālo: s. markieren 2.

Márke, f.; –n; –n-: 1) Merkzeichen, Merkmal (s. Mark I 3 und II 1), zuw.: Einen Baum mit einer M. bezeichnen, bair.: mit einem Mark, Mal rc., so: Brand-M. oder Brandmark (n.), s. d.; auch st. Mark (s. d. II 1, die Bsp. aus Simrock und Grenzmark) = Grenze, auch in Zssg. z. B.: Die präcisesten Tren-

nungs-M-en anbringen. Woldau N. 1, 263; Am Strande selbst, innerhalb der Fluth-M., sprießen bräunliche Seegräser. (Natur 4, 13a) RHartmann, innerhalb der Grenzen, welche die Fluth erreicht, und dem so abgegrenzten Gebiet, s. Mark II 3 u. Gemark. Nam. aber in einigen speciellen Anwendungen. — 2) Etwas, wodurch das Anrecht auf etwas dagegen in Empfang zu Nehmendes stellvertretend bez. wird: So geben z. B. Färber Leuten, die ihnen Etwas zum Färben übergeben, in öffentlichen Lokalen die Garderobenbewahrer Denen, die ihnen Sachen zur Bewahrung übergeben, eine M. (Empfangs-M.), die man abzuliefern hat, um das Übergebne wieder in Empfang zu nehmen. So erhält in Glücks- oder Würfelbuden der Gewinner eine M. (Gewinn-M.), für die er dann später Waaren von dem Preise des Gewinnes entnehmen kann. So klebt man auf einen Brief eine M. (Brief-, Franko-, Frei-, Post-M.), damit der Adressat denselben frei empfange. So bezeichnen Hunde-M-n die für einen Hund erlegte Steuer. So giebt der Logenschließer Denen, die während der Theaterzeit hinausgehn, eine M. (Gegen-, Kontre-M.), die sie — um wieder auf ihren Platz zu gelangen — zurückgeben müssen. So giebt es bei vielen (namentlich Karten-) Spielen M-n (Spiel-M-n und nach dem bestimmten Spiel z. B. Whist-M-n), theils um den Gewinn damit „anzulegen" (zu „markieren"), theils, um damit während des Spiels zu bezahlen, damit sie am Ende mit Geld ausgelöst werden, s. Dante, Fisch 3, Zahlpfennig 2c. — 3) bei Pferden = Kennung (s. d.), Bohne (s. d. 4c). Falke. — 4) = Bake (s. d.), Zeichen zur Orientierung, nam. für Feldmesser u. Schiffer, so auch: Leuchtthürme, jetzt Stationen der Feuerwache, vortreffliche Land-M-en, um sich zurechtzufinden. Buchet Nat.-Z. 13, 291. vgl. Landkennung. — 5) Schiff.: an der Lothleine die Merkzeichen für die Fadenlänge: „Wieviel Faden?" Bei der Mark neunzehn. Gerstäcker BW. 144.

Märkeln: s. Malken, 2c. — **Märkeln**: s. Markt, Anm.

Märken: 1) tr.: mit einer Marke, einem Zeichen versehn (vgl. malen 1), z. B.: kaufm. in Briefaufschriften: Anbei ein Packet gemarkt [gezeichnet, signiert] H. S.; ferner: Mit solcherlei Stempel .. war der wackere Pastor nicht gemarket. WGMüller Lind. 1, 58. so beschaffen war er nicht; Die Stellen gemarkt und gezeichnet. Tieck N. 5, 10 2c. (vgl. vralt. Partic. v. merken [s. d., Anm.]: gemarkt), am häufigsten in Zsstzg., s. auch: Markung. — 2) intr. (haben): Hüttenw.: Das Erz markt. s. lothen 2. — 3) tr.: s. markten und Markt, Anm.

Zsstzg., s. die von markten, ferner vgl. Mark I und nam. II und die Zsstzg. von grenzen, z. B.: Ab-: abgrenzen: Wenn wir nach den Seiten des Geistes und dessen Erscheinung in der Literatur den Begriff Volk a. wollen. Auerbach SchB. 15; So ist das neuere Volksthum keineswegs so abgemarkt ..., wie .. das antike. 55; Ense Denkwürd. 6, 325; Der Despotismus findet seinen Damm in der Religion, im Hause, in der Sitte. Die Gebiete der Freiheit, welche dahinter liegen, werden ihm eigensinnig abgemarkt [mit schroffer Abgrenzung abgesperrt, versperrt]; in ihnen macht sich der Mensch Bewegung. Immermann 12, 372; Nach natürlichen größern und kleinen Grenzen abgemarkt. Jahn B. 37; M. 3; 57; Ein abgemarkter Flächenraum. Ders. (Herrig 24, 434; 442) 2c.; Geister a. heißt: den Raum in Räume verwandeln. JP. 41, 65; 2, 122; 4, 230 2c. — An-: den Marken oder Grenzen einverleiben (selten). Jahn M. 55, ähnl.: ein-m. — Be-: mit Marken, z. B. Grenzmarken versehn: Eine Scheide entstand durch die Bemarkung nicht. 138. — Brand-: brandmalen (s. d.): Er war vor Welt und Nachwelt tiefer gebrandmarkt als eure Brandmale alle geben, wenn die Lüge entdeckt würde. Fichte 6, 224; Mit dem entehrenden Namen eines Plagiars gebrandmarkt. 8, 228; „Gehangen wird er noch, zum wenigsten gestäupt." Söller (zeigt auf die Stirn): Gebrandmarkt bin ich schon [als Hörnerträger, Hahnrei]. G. 7, 103; 32, 44; Gutzkow R. 3, 471; Ihn mit einem Worte zu b. oder lächerlich zu machen. Hartmann Erz. 270; Mit Wunden der Seele gebrandmarkt. Kl. M. 4, 581; 9, 654; Bevor du einen Menschen mit so einem abscheulichen Schandflecke b. lässest. L. 1, 143; Lichtenberg 1, 190; Musäus Vh. 3, 13; Wie sie ihn lästerten und brandmarkten mit den Tigerflecken ihres eignen Fells. Platen 6, 45; Er .. brandmarkt [schändet] seine eigene Vernunft. Rückert Erb. 2, 16; Lastern, die es [das Geschlecht] gebrandmarkt haben. Sch. 703b; Uhland 133 u. o. Ugw.: In den b-den Sommern | Bengalens. Freiligrath SW. 4, 210, wohl: das Mark brennend od. ausdörrend, verzehrend. — Ein-: eingrenzen, vgl. an-m. — Ent-: des Marks (s. d. 1), übtr.: der Kraft berauben: O! bettelt ein Held! Entmarkt der Knochen, | der mächtig des Drängers Joch zerbrochen. Beck Arm. 15; Entmarketer Zögling. Kosegarten Po. 1, 148; Warne ich Sie vor diesem Charakter, der vampyrhaft jede edle Natur umklammert und entmarkt. Schlichtkrull Lat. Mag. 204 2c. — Unter-: (vralt.) ab-m.: Argau wird gegen den Aufgang durch den Lucernersee und den Fluß Reuß von dem Zürichgau „undermarchet." Stumpf 522b; Die fälschlich und betrüglich Untermarkung, Rainung, Mal- oder Markstein verrücken. Catalina 114 2c. — Um-: umgrenzen: Je größer und undurchdringlicher der Wald sein Gebiet ummarkt. Pröhle 3. 154. — Ver-: mit Marken, nam. Grenzmarken versehen: Ob die Grenzen vermarkt und unstreitig. Fink Öl. 1, 869.

Märker, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): Einer aus der Mark: 1) (s. Mark II 2) Einer, z. B.: aus der Mark Brandenburg 2c., auch in Zsstzg.: Alt-, Neu-, Ucker-, Steier-M., vgl. als Ew.: Märkisch, steiermärkisch; dagegen gw.: Däne (s. d.), dänisch, doch, z. B.: „Dennemerker". Matthesius Lehr. 70a; Dänemarker. Hebel 3, 59 2c. — 2) (s. Mark II 4) Markgenosse (s. d. und Erbere), s. Zsstzg.

Zsstzg. s. 1; zu [2]: Aus-: Einer der nicht zur Mark gehört, ein Fremder, Ggstz. In-M.: Das Zehentstroh, obgleich der Zehnte nicht vom Felde auf der M. gefahren werden darf, mag aus der Scheune an A. verkauft werden. Möser Ph. 3, 217; Nie gegen einen Genossen, sondern allezeit gegen einen Unberechtigten oder A. Osn. 1, 16. — Hof-: Einer, der zu einer Hofmark (s. d) gehört, häufiger: Hofmärker, s. Anm. — Holz-: Genosse einer Holzmark. — In-: s. Aus-M. — Mit-: Wo ein ehrlicher Markgenosse .. von dem Urtheile seiner M. abhängt. Möser Ph. 1, 301 2c. — u. ä. m.

° **Marketender** (it.), m., -s; uv. (-in, f.; -nen): mit den Soldaten zu Feld ziehnder Wirth: Troßbuben. M. 2c. Rüstow gK. 121; M-in kommt und bringt Wein. Sch. 321a 2c.; ähnl.: Jagd-M. 2c. — -ei, f.; -en: Marketender-Wirthschaft, -Gewerbe, -Zelt: Eine ansehnliche M. war ebenfalls hier aufgeschlagen. Hackländer Sold. Kr. 69; M. treiben 2c. — -haft, a.: marketendermäßig: Indessen freuten wir uns, so m. eingerichtet zu sein, um Hohe, wie Niedere erquicken zu können. G. 25, 84 2c.

Anm. Aus it. mercatante, Kaufmann (frz. marchand, s. Diez 682 u. vgl. Markt) m. Rdnf.: Mercatante, woher Markatenter ist ital. Ausdruck für Kaufmann. V. Sh. 3, 665; Marketenter. Möser Ph. 2, 159; Zinkgräf 1, 124 2c., vgl.: Sie werden es vermargidenteret [verkauft] haben. Gotthelf Sch. 154 2c.

° **Markieren** (frz.), tr.: 1) mit einer Marke, einem Zeichen, nam. Waaren mit einem Fabrikstempel versehn. — 2) besonders bemerklich machen, nachdrücklich hervorheben, scharf hervortreten machen und so im Partic. auch: scharf hervortretend, z. B.: Markierte Züge des Gesichts. — Mus. auch in ital. Form: marcato. — 3) Billardsp.: die Points zählen oder bemerken, s. Marqueur. — 4) Kochk.: Etwas so weit fertig machen, daß es nur noch der letzten Vollendung bedarf. Scheibler 10. — 5) weidm.: Der Hühnerhund markiert, zeichnet, zeigt durch Gebärden das Vorhandensein von Wild an.

Märk-ig, a.: 1) Mark (s. d. I) in sich habend, markvoll, d. h. übtr. auch kräftig: Gedrungene, m-e nervenstraffe Deutschheit. B. 180b; Steht er mit festen | m-en Knochen. G. 2, 66; 7, 221; Seine Riesengestalten aus der m-en Fabelzeit. 27, 475; Das Bildchen beweist überall einen m-en Pinsel. 31, 410; Bei der vollen Treue und M-keit seiner [v. Shakespeare's] Charakteristik. Hegel Aesth. 3, 362; Eine so frische und entschlossene M-keit der Individualisierung. Hettner (Nat.-Zeit. 14, 24); Indem er sie mit dem m-en Bleistifte schonungslos überschraffierte. Keller gH. 3, 76; Den bärtigen, m-en Wildenmann. JP. Fat. 2, 147; In der markichten Höhle eines Ferulstabes. V. Länzl. 2, 308; Aus dickmarkichten Ferulstäben. Georg. 241 2c. — 2) in Zsstzg. mit Zahlw.: so und so viel Mark (Gewicht oder Münze) haltend 2c. — -is 2c.: s. Marquis 2c. — -olf, m., -s; -e: Heher (s. d.), als Name in der Thierfabel. Hagedorn 2, 242; Markolphus, 80; Markard. G. 5, 123; Bruder (s. d. 6) Dietrich (Wackernagel 2. 1, 487 Z. 17).

Märkt, m. (n.), -(e)s; Märkte; Märktchen; -: 1) die nach Zeit und Ort festgesetzte, frei auf öffentlichen Platz (s. 8) stattfindende Zusammenkunft von Leuten, die Waaren feil haben (meist in geschlagnen Buden) und Kauflustigen und — dieser Zusammenkunft, vgl. Messe (3), das sich auf den Verkehr zwischen Krämern und kauflustigen Privatpersonen, so auf das Geschäft von Fabrikanten und Großhändlern mit Kleinhändlern (Detaillisten) und Krämern bezieht: Zu M. gehn, reisen, fahren; zu M. bringen (s. a); Den M. beziehen, bauen (s. d.), abbauen (s. d. 4), halten; Wir haben oder es ist M.; Der M. ward eröffnet, eingeläutet, geschlossen; war sehr besucht, gut, schlecht; Auf dem M. ausstehn; Etwas auf dem M. kaufen; Einem Etwas vom M. mitbringen; In der kleinen Stadt sind jährlich so viel Märkte, wie in der großen wöchentlich; Als Haupt-M. sich versammelte, den man wohl eine (s. d.) nennen konnte. G. 19, 366; Die Drucker zur Leipziger M. [Messe]. Luther 5, 526; Zwei Eigensinn und der Übertheurung der Handwerker zu Dieses war ein jährlicher freier M. und die Möser Ph. 1, 35. — a) stehnde Wendungen Sprchw.: Wenn man den Narren zu M. schickt, der Krämer; Seine Haut (s. d. 10) selbst zu M. Etwas zu M. bringen, übtr. = vorbringen, z. B. konnte gar kein Wort zu M-e bringen. Rat; Mich bern, was für Weisheit er zu M-e bringen wird 2) M. für die M.-Leute, die auf dem M. zusammenströmende Menge: Es schrie der ganze M.: Thiere Schaden. Canitz 273; Wenn er anders hat, den großen M. zu überschreien. Möser Ph. 1. — 3) M., verallgemeinert: Handel, Geschäft: M. Chem. 3, 195; Das Sprichwort, daß man einem bösen M. ein gutes Gesicht [s. d.] machen 111; Einem den M. verderben, z. B. Prutz Mus. 1. In dem verhaßten Licht eines Brocanteurs zu erscheinen die Werke großer Männer als eine feile Waare mit dem Verdienste Anderer M. hält [handelt, Merck Br. 2, 221; Gegen eine solche Waare halten [nicht konkurrieren, bestehn] können. Möser 207; Damit sie gegen den Betrüger doch noch einigermaßen M. halten können. 208; Die Welt ist weggegeben, | die Jagd, der M. ist nicht mehr mein. Sch. 11b 4) ein Handelsplatz als Absatzort für Waaren Man hatte zu solchem Ende gewisse M.-Städte und selben gewisse Orte und Tage festgesetzt, außer welchen Handlung getrieben werden konnte. Die Hanse England in London, für Norwegen zu Bergen .. oder ihren M. Möser Ph. 3, 167 2c.; Für diese Amerika der beste M., der Haupt-M.; Diese Länder unbedeutenden M. [Absatz]. Voigt (Demokr. Wo vier Welten ihre Schätze tauschen, | an der dem M. der Welt. Sch. 52a 2c., übtr.: Eure Herzen der Sitz der Minne, sagt man, und der M., | wo alles muß den Stapel halten 2c. 467b. — 5) zuw. M. Waaren des M-s: Ja, warum nicht gar? Du dornach zu M-e [1] fahren? Da müssen die alle den M. ins Haus bringen. Weiße Kom. Den ganzen M. kaufen (auskaufen) 2c. — 6) figer: Jahr-M. (s. d.) = M.-Geschenk, vgl. bring, Kram. — 7) M. = Marktflecken, 12, z. B.: Luk. 10, 38; 5, 17 u. o. in der doch schon, in der Basler Bibel von 1523 „ausländig" erklärt durch: Fleck, Dorf. — 8) Marktplatz in Städten und Flecken, vgl. Ring: wohnen; Die Kirche steht auf dem M.; Der grüne M., Gemüse-M. (s. Zsstzg.); Siehe da Märkte [s. 1], der Kranz von fröhlichem Leben. Auf dem, auf offnem M. (s. 1), öffentlich, vor allen, so daß Alle es erfahren: Was man sich auf dem hätte zuschreien dürfen. Börne 4, 264; Dieses allen Brunnen (s. d. 4) und auf allen Märkten

, 217 ꝛc. — 9) bildl. und übtr. (s. 1; 3 und 4): tate jene Betriebsamkeit des literarischen M–es hat das menschliche ertödtet, verkehrt und herabgewürdigt. Fichte 6, 2; Jetzt kommt plötzlich jedes Produkt an den großen M. Welt, wird wie ein allgemeiner Besitz behandelt, besprochen, bemäkelt. Gervinus Lit. 3, 497; Aller Aufmunterung zubt, verschwindet die Kunst von dem lärmenden M. des hunderts. Sch. 1151b ꝛc.

Anm. Aus lat. mercatus (vgl. it. mercatante, s. Marketen), ahd. marchat, mhd. market. Niederd. als neutr.: s M. fahren. V. Georg 23; In Holstein heißt nicht jedes „Karkmeß" [Kirmes], sondern nur das Johannes-M. ꝛc. ise Holst. 2, 226; Kantzow 2, 452, s. Jahr-M. 3. zt.: Es [dies Leben] ist gleich einem Mark: du wirst da- Nichts tragen, | kommst du mit leerer Hand. Olearius f. XIII; HSachs G. 1, 160 u. o., s. Spate vgl.: Märkt. my 392a; Fischmärkt 391a; Milchmerk. Jarncke 300a ferner nam. schwzr.: March, Märig, Märt. Stalder; Märit. Gotthelf Sch. 101; G. 37; 57; 73; Kühnt. 195 ꝛc., mit den entsprechenden Ableit. s. das Folg.

Zssg. vielfach, z. B. zu [1 und 8] nach der feilgehaltnen Waare, z. B.: Brot-, Eier-, Fisch-, Flachs-, Gemüse-, Getreide-, Heu-, Holz-, Horn-, Raps-, Roß-, Vieh-, Torf-, Wein-, Woll-M. ꝛc., vgl. die fixen Namen der versch. M.-Plätze [8] in großen Städten, wie: Alt-, Neu-, Gensdarmen-, Spittel-M. ꝛc., auch (vgl. Hausen III) scherzh. volksthüml. Wendungen: An dem Schwatzemark stehn. HSachs G. 2, 125, wie: am Plauder-, am Wasch-M. = schwatzen; ein paar faule Klatschen sich an eine Wiege setzen u. einen Wasch-M. aufschlagen. Rockenphil 3, 202; Auf den Löffelzeln, löffeln, karessieren; Auf dem Sau-M. zu Freund v. Zoten ꝛc.; Milch-M., als Bez. der weibl. Brust, s. Zarncke Br. 4 v. 118; 300b; 475a ꝛc. Ferner zu [1] nach der Zeit, z. B.: Frühjahrs-, Herbst-, Sommer-M. ꝛc. oder nach bestimmten Kalendertagen: Ägidi-, Jakobi-, Johannis-, Michaelis-, Weihnachts- oder Christ-, Oster-, Pfingst-M. ꝛc., s. u.: Jahr- u. Wochen-M. Danach genügen wenige Bsp.: Asch-: s. Nasch-M. — Bann- [7]: Marktflecken mit der magistratischer Jurisdiktion. Schm. — Fest- [1]: festlicher Markt, vgl. Marktfest. G. 18, 300. — Gaukel- [3]: Gaukelwerk, Gaukelei: Ein Meistermännleins-Spiel oder andere G. zu sehen. Fischart B. 5a. — Grempel-: Trödel-M. Garzoni 5b; Luther B. 26, 19 ꝛc. — Jahr-: 1) [1] ein oder einige Mal im Jahre statthabend, im Ggstz. zum Wochen-M.: ... auf dem J. Hebel 3, 181; 's war doch sonst wie J. | jetzt ist der ganze Anger wie verödet. Sch. 534b; Bis J. wieder ausgeläutet ist. Tieck NKr. 2, 12 ꝛc.; Das ... er wie einen Puppen-J. da vorbeipassieren lassen? K. 7, 90, wo Puppen die Marktgäste darstellen. — [3 und 5] Wo der Papst solche Freiheit hätte gewusst ... darnach unter seinem J. [feilgehaltnen Kram] aufgelegen und feilgehabt. Luther 6, 108b; Weil alle ihre Ding ... auf dem J. [Verkauf] und Missbrauch des hochwürdigen Sakraments. 117a; 118b; Das die Papisten einen ... kraus gemacht [Handel damit getrieben]. 119a; 5, 16a; 5, 211b; SW. 46, 9 ꝛc. — 3) [6] Wenn ich sie ... antäfe müsse ich ihr einen J. kaufen. G. 23, 9; So ... ich dir ein schön J. mitbringen. Luther 5, 268a. Schweinichen 1, 315 ꝛc. — 4) [9] Sie halten das menschliche Leben für einen Scherz und menschlichen Wandel für einen J. ... 15, 12; Mit der Welt im Widerspruch stehen, die ... dem großen J. des Tages Zeit und Kräfte verzettelt. G. ... 331a; Auf dem J. des Lebens ꝛc. — Kindleins-: Christ- oder Weihnachts-M. Jp. Fat. 2, 18 ꝛc. — Krām(er)- [1]: Jahr-M. für Krämer, im Ggstz. zum Pferde- oder Vieh-M. — Mésse(n)-: Handel, der mit der heil. Messe getrieben wird. Luther 6, 114b; 11a. s. Trödel-M. — Nāch-: der Tag nach dem eig. Markt, insofern er noch ebenfalls zum Marktverkauf ... ist, ähnl.: Vor-M. — Nāsch- [1; 8]: wo Leckereien feilgehalten werden, „in Leipzig Asch-M." Adelung. — Püppen-: z. B. übrtr.: Ein andrer P., die Revue, erwartet mich morgen. Pfeffel Pr. 8, 1. — Tän- del- (HSachs G. 1, 131). Trödel-: Grempel-M., wo Trödler ihre Waare feilhaben, auch übrtr., vgl.: einen Treudel-M. und Hantierung aus der Messen machen. Luther 5, 295b; SW. 231; 60, 237, vgl.: Das schändliche Treudelwerk. ebd., u. s. Jahr-M. 2 und Messe-M. — Vōr-: s. Nach-M. — Wōchen-: s. Jahr-M.

Märktbar, a.: so beschaffen, daß es gemarktet, als Waare auf den Markt gebracht werden kann: Der Eine | ist völlig Fisch u. ohne Zweifel m. Schlegel Sh. 3, 129.

Märktein, tr. und intr.: (haben): im Kleinen oder kleinlich markten (s. d. und Zssg.), mundartl. auch (s. Markt, Anm.): märkeln, märteln, märzeln, s. Schm.; Stalder und z. B.: Da ich .. dir vermerkelt [verschachert ꝛc.] Geller und Stauchen. HSachs G. 2, 131; So wir Almosen geben, wollen wir Bessers damit um Gott ermärzlen [erschachern ꝛc.]. Zwingli 2, 10 ꝛc., vgl. Merzler, Trödler. (Frisch 1, 659c) und ausmerzen, Anmerk.

Märkten, tr. u. intr. (haben): handeln (s. d. 1d; 2c u. g): 1) ein Marktgast sein, kaufend (s. ein-m.) od. verkaufend, Waaren auf den Markt bringend, Markt haltend: Hier ist zu m. allen Peloponnesiern | .. frei | u. frank mit dem Beding, daß sie handeln mit mir, doch nimmermehr mit Lamachos. Droysen A. 2, 234; Häufiger begegnen wir auf unsern Wegen M–den und Handelnden: ein kleiner Krämer sogar darf nicht versäumen, von Zeit zu Zeit seine Bude zu verlassen, Messen und Märkte zu besuchen [zum Einkauf]. G. 19, 96; Ich markte [bringe zu Markt] nun Nichts in der Stadt | und meine kranke Mutter hat | nicht einen Bissen Brot. Langbein 2, 153 ꝛc. — 2) auf dem Markt, allgem. durch den Handel lösen, erwerben: Du marktest noch Reisegeld morgen dafür. 12; Ich markte [Impf. von marken] 287 Thaler. Schweinichen 1, 364 ꝛc. — 3) Mit Jemand um Etwas m. ꝛc., handeln, dingen, feilschen, eig. und übrtr.: Darum jüdisch gemarktet. G. 4, 297; Feilschet nun am heitern Orte [haltet eure Waaren feil], | doch kein M. finde Statt. 12, 23; Hier kein M., hier kein Handeln. 34; 61; Fing im Wirthshause gleich zu m. und zu quängeln an. Er wollte für weniges Geld besseres Quartier ꝛc. 16, 123; Sah ihn eifrig handeln und feilschen... Beim Feilschen und M. 18, 300; Die Herrin, mit freundlichster Ermahnung zum Fleiß, marktete mit ihnen. 19, 132; Man solle mit Dem, was sie .. geleistet, wenn es Einem auch nicht durchgängig behage, zufrieden sein und nicht immer daran m. und mäkeln. 20, 133; An dem hohen Sinn m. und mäkeln. 21, 125; Wenn wir unter einander Etwas haben, so können wir herüber, hinüber m.; ein großer Herr will gehorcht sein. Lav. 154; Endlich marktete Joggeli bis auf 500 Thaler herunter. Gotthelf U. 2, 106; Gutzkow Fr. Gl. 169; Hebel 3, 503; M. und juden. Höfer W. 239; Wie er marktet und handelt um den Gulden. Prutz Mus. 1, 2, 413; Es ist mit der Freiheit eben kein M. möglich. Prutz GschTh. 117; Die Butterverkäuferin anzupacken und mit ihr zu marken, bis ich .. käme. Simplicissimus K. 709 ꝛc. — 4) dazu: Beim Schönheitskauf urtheilt das Aug' allein | und nicht des Markters niedre Feilscherei. V. Sh. 2, 433 ꝛc.

Anm. S. Markt, Anm. Daher Nbnf.: marken (s. o. und Adelung), marchen und nam. schwzr.: märten nam. (3), z. B. Gotthelf Sch. 6; 19; 172; G. 184; 276; 364 (vgl. „mäckeln" 363), s. Zssg., vgl. Stalder.

Zssg., vgl. die v. handeln, kaufen, dingen ꝛc.; z. B.: Ab-: 1) [1] abkaufen: Mir meine Schande zu verkaufen! mir | den Frieden abzumarkten! G. 35, 178. — 2) [3] abdingen ꝛc.: Daß diese Denkart, ohne entschiedene Kraft, der Wahrheit alle Achtung zu versagen, von derselben nur Etwas herunterzuhandeln und abzumarkten sucht, um wohlfeileren Kaufes zu einiger Achtung für sich selber zu kommen. Fichte 6, 339; Hebel 3, 87 ꝛc. — Aus-: 1) einen Handel abschließen, zu Ende führen: Es ist „usg'märtet". Gotthelf Sch. 201. — 2) [3] ausbedingen, s. ein-m. 2. — Ein-: 1) einkaufen, nam. in Menge. Adelung. — 2) [3] einbedingen in einen Handel: Eingemärtet habe er das Führen nicht... „Eingemärtet oder nicht, was man anerbiete, sei anerboten". Gotthelf G. 302. — Er-: erhandeln, s. märkteln. — Über-: Einen ü., beim Handel übersetzen, eig. und übrtr.: Mit den Kosten können sie [auf dem Rechtswege] nicht übermarchen, wie sie wollten. Gotthelf Sch. 309. — Ver-: 1) [1] verkaufen. — 2) [3] Vermärten, mit Nachtheil verkaufen und: Einen vermärten, Dies bewirken, s. Stalder ꝛc.

Märk(l)ler, m., –s; uv.: 1) s. märkteln. — 2) Einwohner eines Markts (s. d. 7) d. i. Marktfleckens. Schm., „Fleckner" (s. Fleckenmann").

Märkung, f.; –en: s. Marken und Zssg., ferner = Mark (s. d. II 1; 3; 4), Grenze und abgegrenztes Gebiet: So weit meine M., Zins und Gulte reicht. Berlichingen 225; An einen gewissen Ort hin, in eine Stadt, Dorf oder M. also gebannet .., daß er die vorgeschriebene Grenzen nicht überschreiten darf. 226; [Das Meer] innerhalb seiner zweiten M–en. Kosegarten Rh. 3, 308; Wo sich ihm schließen die M–en. Rückert 2, 289; Von der M. der Gemeinde Guggis bis nahe an die Hügel herauf. Scherr Nem. 1, 237; Wenn er seine M. umgeht. W. 19, 81 ꝛc., so auch Zssg.: Ge-: Wo die G–en zweier Dörfer sich scheiden. Auerbach Gv. 348; Die heimischen Dichter, die jene abgeleiteten Quellen deutscher Dichtung wieder in die eigene G. zurückleiteten. Gervinus Lit. 5, 718; Die G. des Dörfchens. Hausbl. (56) 1, 328; In fetten G–en unter einander schöne lutherische und katholische Ortschaften. Hebel 3, 422; 449; 462; Immermann M. 4, 239; Spindler Stadt 1, 1 ꝛc.; Hölzerne Grenzsteine sind in den bairischen Dorf-G–en nichts Seltenes. Grube 3, 279 ꝛc., s. Gemark.

Märl, m., –(e)s; –e: eine Pflanze, Melica coerulea (Bot Fl. 36), Perlgras. — –en, tr.: Schiff.: mit einer Leine, die so um ein Tau oder Holz gelegt wird, daß der Schlag selbst das lose Ende hält (d. h. mittels „Marlschläge") befestigen: Das Segel an das untere Leik m. oder merlen, vgl. maaren. — –i, m., –s, uv.; –s: eine Art gegitterten Zeuges, klare Gaze (nach dem frz. Fabrikort Marli-la-Machine): Diesen verdammten Marly .. mit einer schicklichern Kleidung vertauschen. Möser Ph. 1, 5; Das Zeug, worauf gestickt werden soll, muß weite Fäden haben und zu einer komischen Oper muß es absolut wie M. gewoben sein. G., s. Kannevas. — –ien, –ing, f.; –en: Mar-Leine (s. d.), nam. zum Marlen und Bindseln, auch: Merlien.

* **Märmel** ꝛc.: s. Marmor und Marbel. — –āde (frz.), f.; –n: zu Gallerte eingekochter Fruchtsaft, s. Diez 513.

* **Mármor** (lat.), m., –s; uv., –e, –s; -: 1) eine Abändrung des Kalks, die sich durch Farbe, Gefüge und Politurfähigkeit zu architektonischen Zwecken, Bildhauerarbeiten ꝛc. eignet, in streng mineralogischem Sinn nur Kalk von fein- oder blättrigkörnigem (nicht von dichtem) Gefüge (s. Karmarsch 2, 620): Weißer, schwarzer, bunter, parischer, karrarischer M.; Mit weißem und reinem M. .. gepflastert. Tob. 13, 21; Die meisten und schönsten körnigen Kalke, unter dem Namen M. bekannt. Burmeister Gsch. 210; Meine Büste wird nun gleich in M. angefangen ꝛc. G. 24, 101; Die schönen schwarzen M–e. Prutz DMus. 1, 1, 506; Je feiner das Korn ist, desto vollkommener ist der M. Winckelmann 1, 249a ꝛc. Oft in Vergleichen (s. 3). Auch Zssg. zur Bez. der versch. Arten, z. B.: Breccien-M., aus unregelmäßigen eckigen Bruchstücken von versch. gefärbten Kalksteinen, die sich zu einer ganz kompakten Maße verbunden; Landschafts- oder Ruinen-M., mit ruinenartigen Abzeichnungen und wolkenähnlichen Streifen; Madreporen- und Muschel-M., jener Versteinerungen von Korallen, dieser von Muscheln enthaltend; Pudding-stein-M., ähnlich wie Breccien-M., nur daß die verkitteten Theile abgerundete Geschiebe sind; Statuen-M., für Bildsäulen passend; Zwiebel-M., mit grünlichen Adern von Talk, die ihm ein krummschaliges Gefüge geben ꝛc. Vergl.: Gips-M. (s. 3), Stuck, Gips, der (durch Zusatz von starkem Leimwasser) ein marmorartiges Ansehn erhält (künstlicher M.), s. G. 26, 90 und Karmarsch 2, 218. — 2) von dem verarbeiteten Stein, z. B.: Unter seinen M–n waren einige unschätzbare Fragmente. G. 16, 76; Die M–e, worunter einige vortreffliche Büsten. 30, 134; 31, 303; 27, 332; Zerschmettert diese M., verbrennet diese Bilder! L. 3, 200; Den Arundel'schen M–n zu Folge. 6, 297; 424; Die beiden M. 8, 243; Wie sind doch weit und breit | die M. des Palasts zerbrochen umgestreut! Opitz 2, 56; Man würde einen M. auf seine Gebeine setzen. Sch. 126a; Mit Schriften des Volks redende M–e. V. H. 1, 270 ꝛc. — 3) oft in Vergleichen: Weiß, glatt, hart, kalt, spröde wie M. und dann auch: Etwas von der Art des M–s: Dein Herz voll stiller Gluth sei M. [kalt] öffentlich. Gotter Sch. 104; Weiß wie M., aber

auch m.-kalt. Heine Reis. 3, 222; Pflichtgehärtet wie der M. des kategorischen Imperativs. Berm. 1, 302; Der Eisbahn blankgefegten M. [glatte Fläche]. V. 3, 49; Der müßte M. [vergl. Stein, — eine Bildsäule, fühllos, kalt 2c.] sein, | der ihr zu nahn sich nicht versucht gefühlet hätte. W. 12, 303; Die eine Weile der lebloser M. schien. 20, 186; Der nicht entflieht, | weil er zu M. wird [erstarrt]. 11, 235 2c. — -haft, a.: marmorähnlich: Der m. schöne Kopf. Meißner NK. 1, 141. — -ieren, tr.: Etwas dem Marmor ähnlich machen, nam. in der Färbung dem buntgefleckten und geaderten: Den Schnitt eines Buchs m.; Marmoriertes Papier; Man sucht die Ähnlichkeit [des Stucks] mit echtem Marmor dadurch zu erhöhen, daß man verschieden gefärbte Massen . . dergestalt vereinigt, daß die beabsichtigte Marmorierung entsteht. Karmarsch 2, 218; Marmorierer [Stuckateur 2c.]. G. 23, 291, vgl.: Das Beflecken der hölzernen Häuser, um sie zu vermarmorn. Jahn V. 407. — -n, a.: aus Marmor, auch: in der Weise von Marmor (marmorhaft): M-e Tische, Statuen, Gebäude (W. HB. 1, 54); Mit Thränen dringen in ein m. [hartes] Herz. Schlegel Sh. 5, 260; Trotzte geruhig | wie ein m-er Berg den donnernden Schlägen. W. 26, 151; Deren Anblick selbst deine m-e Kälte zur Entzückung glühen machen würde. 27, 47 2c.; Die gips-m-en Wände. G. 25, 259; Eine sonnig-m-e Hand. Heine Reis. 2, 156; Das weiß-m-e Grabmal. Monatbl. 1, 43a; Ein schwarz-m-es Denkmal. Schütze HambTh. 49.

Anm. Aus lat. marmor (gr. μάρμαρος), ahd. marmul, murmul, mhd. marmel, mermel: Pflaster von grünen, weißen, gelen und schwarzen „marmeln“ gemacht. Eth. 1, 6; Gryphius Fr. 510; Mit des gülenen Schnittes [beim Buch] | leuchtendem Schein und dem Schimmer des purpurfärbigen Marmels. Kosegarten Dicht. 1, 93; Olearius Reis. 245a 2c.; Mermel. Schaidenreißer 14a 2c.; Marmelstein. 12b u. o.; Marmolstein. Fischart B. 36b. Dazu: marmeln, a. und tr., z. B.: Die Deckel gemarmelt purpuren und gülden. Kosegarten Dicht. 1, 93 2c. S. auch Marbel und Murmel 4.

* **Marmótte** (frz.), f.; -n: Murmelthier.

* **Maro-de** (frz.): abgemattet, so daß man nicht fortkann: G. 25, 108; Da bin ich armes Schindluderchen schon wieder m. Heine Reis. 1, 110; M-e Soldaten 2c., s. Diez 662, vgl. Simplicissimus 1, 4, Kap. 13. — -deur (-dör), m., -s; -e, -s: plündernder Nachzügler beim Heere. — -dieren, intr.: Marodeur sein: Von nun an fing er keine Maus | und lebte bloß vom M. Pfeffel Po. 3, 121. — -ne (it.), f.; -n; -n-: die große edle Kastanie. — -quin (-kéng), m., -s; -s: auf der Narbenseite gefärbtes Ziegenleder, Saffian (zuerst aus Marocco). Karmarsch 2, 507; Unechter M. (aus Schaffellen). — -ótte, f.; -n: Narrheit, auf die man versessen ist, Grille, Tick, Steckenpferd.

* **Marqu-eur** (frz. mark-ör), m., -s; -e, -s; -: 1) ein beim Billardspiel markierender (s. d. 3) Aufwärter, verallgemeinert: Gasthausaufwärter. — 2) Landwirthsch.: eine Harke die Saatrinnen zu bezeichnen oder zu „markieren“. — -ieren: s. markieren. — -is (-i, - ⌣), m., uv.; uv. (mit lautendem „s“): Wir können das Wort M. nicht anders deutsch geben als Markgraf, aber wir wissen schon, was ein französischer Markgraf zu bedeuten hat [einen bloßen Adelstitel nämlich]. Mendelssohn 4, 2, 318; zuw. trochäisch, z. B. Sch. 276a; 280a und b; Zachariä 1, 56 2c., auch: Markis. — -isat, n., -(e)s; -e: Gebiet oder Würde eines Marquis, vgl. Markgrafschaft und -thum: Ein M. oder eine von den Grafschaften davon tragen. W. 1, 165. — -ise, f.; -n: 1) Gattin eines Marquis, auch: Marquisin. Bode Empfind. 2, 49. — 2) ein leinenes Sonnendach über Fenstern oder Thüren, das an eisernen Stäben auf- oder zurückgeschlagen werden kann. Hackländer Tag. 1, 213 u. o. Seltner: Dessen Fenster mit äußern Jalousien verdeckt waren; es waren M-n von schiebbaren Holzstäben. Gutzkow R. 3, 101. — 3) eine Sorte großer Winterbirnen. — 4) Feuerwerk.: große Rakete.

Márr-e, f.; -n: große Eisgebilde am Rande schroffer Felsen: Solche Eisgebilde, in Bünden Eis-M-n genannt. Tschudi Th. 226. — -en, intr. (haben): gnarren (s. d.): „R.“ Dieser Buchstabe wird der Hundsbuchstabe genannt, weil die Hunde mit ihrem M. denselben hören lassen. Jablonsky 864a.

I. * **Márs** (lat.), m., uv.; 0: 1) Mythol.: der Kriegsgott (s. Martiesmann, martialisch, März). — 2) Sternk.: der erste der obern Planeten, dessen Zeichen ♂.

II. **Márs**, m., -es; -e, -en; -: der eig. Seemannsausdruck für Mastkorb (s. d.): Der Name Mastkorb von Unkundigen statt M. gebraucht. Bobrik 458b; Vom M. herniederstrab! Freiligrath 1, 42; Garb. 15; Die Toppmänner in den M-en. Schmidt (Hausbl. 58) 2, 93 2c. Nach den versch. Masten (s. d.): Der große, der Fock-, der Besahn- oder Kreuz-, der Bugspriet-M., ferner: Dichter M.; Latten-M. (aus leichten Latten gezimmert) und: Röster-M. (rösterwerkartig) 2c. Dazu: Entmastet und entmarst [des Mastes und Marses beraubt]. Freiligrath SW. 1, 169, Ggsß.: Bemarsen.

I. **Márſch**, f.; -en; -: fette kleiige, am Wasser gelegne Niederung (s. den Ggsß. Geest und Moor): Die Pappel, | welch' auf feuchter M. an großen Sümpfen emporwuchs. V. 219a; M., ein Wort, das sprachlich und sachlich an das lat. mare und das frz. marais erinnert, heißen die fetten Niederungen 2c. Grube 3, 23 ff.; Das Land besteht aus M. mit Ausnahme dreier Moor-Kirchspiele. Niebuhr Schr. 1, 3; Das Wort M. oder ein gleichbedeutendes fehlt der holländischen Sprache ganz und, soviel ich weiß, auch der friesischen. Im Englischen muß man sich auch mit dem Wort salt-marshes helfen, da marsh nur einen Sumpf, ein Wasserland bez. 2c. Nachg. 121; Die größten M-en in der Welt sind in China. ebd.; Die See-M-en aller Welttheile. ebd.; Der Boden bleibt sehr leicht bis nahe an die Stadt, wo eine Art von Fluß-M. anfängt. 22; In den Reis-M-en [wo Reis wächst]. Oken 6, 435 2c.

Anm. S. Meer und Moor und vgl. Diez 217. Niederd. (vgl. barsch und z. B. zerknirschen. HSachs G. 2, 204 2c.) auch Masch. Brem. Wörterb. 3, 133, vgl.: Das städtische Freischießen in Braunschweig hatte seinen Namen „Masch“ von einem am Okerufer . . gelegnen niedern und feuchten Wiesengrunde. Klencke Parm. 1, 326, vgl. auch den Völkernamen: Ditmarsen und: Jst's, wo des Marsen Rind sich streckt? Arndt. Adelung verzeichnet auch die Mz. Märsche.

II. * **Márſch** (frz.): 1) interj.: militärisches Kommandowort: vorwärts! — dann verallgemeinert: fort! pack dich! 2c.: M. ins Bett, Jungen! Lewald W. 2, 464; Ins Hundeloch! m. allesammt! Perty Woch. 139; M., schnür' Er sein Bündel! Mus. 1, 137; Ich nehme meine Tochter in Arm und m. mit ihr über die Grenze. Sch. 192b; M.! [schnell] setz Er sich! 351a 2c. — 2) m., -es; Märsche; -: a) das Marschieren (s. d.), das Sich-fort-Bewegen von Truppen in geschloßner Reihe; die sich so fortbewegende Reihe und die Reise, der zurückgelegte Weg 2c., auch verallgemeinert von Kriegsschiffen, von einzelnen Fußreisenden 2c.: Den M. antreten; Sich auf den M. begeben, sich in den M. setzen; im M. begriffen sein; auf dem M. Halt machen; Zum M. blasen; Einen starken M. machen; Dem Feinde einen M. abgewinnen; Wohin geht der M.? Daß man auf dem M. sich plackt | im Lager langeweilt. G. 1, 108; Schwer und dumpfig | eine Wetterwolke | durch die grüne Ebne schwankt der M. Sch. 7a; Setzte er sich ungesäumt in M. gegen die Donau. 972a 2c. Sprchw.: Einem den M. [s. b] blasen (s. d. 3e) und häufiger: machen, ihn sich packen, auf derbe Art gehen heißen, derb heruntermachen, grob behandeln (vgl. 1) 2c.: Das böse Gelüst hat sich schon so stark in mir festgesetzt, daß ich nicht den Muth habe, ihm geradezu den M. zu machen. Auerbach Gv. 24; Gotthelf Sch. 46; 144; 268; 321; Die vierte Frau werde ihm wohl den M. machen [ihn überleben]. G. 186; 205; 305; U. 2, 141; König Jer. 3, 108 2c. — b) das Zeichen oder Signal zum M. (a): Den M. schlagen, blasen 2c. — c) ein für Marschierende den Takt angebendes Musikstück.

Anm. S. Diez 652. Veralt. Mz. ohne Uml.: Ließ er durch Trommenschlägen den teutschen, schweizerischen . . . und andere „marche“ oder Schläg machen. Bitzgräf 2, 24 2c., s. Durch-M.

Zssg. zu 2, und zwar ohne Angabe zu 2a, leicht zu mehren nach den folgenden, vgl. die von marschieren und von Zug: Áb-: Der Aufbruch 2c. Dieser A. G. 25, 16; Zum Rechts-A. aufgestellt. Häfer B. 14; Als ich den Links-A. der Preußen wahrnahm. Pz 8, 166 2c., scherzh. von dem Tode Jemandes: Gockert Vater ist nun abgestrichen . . Daß dieser A. wohl der einzige [illegible] Streich sei, den der Alte je gemacht. Arcn's Sr. 2, 216. — Án-: Die Schweden sind im A. gegen Eger. Sch. 1[illegible] im Anzug (s. d.), anrückend, auch übertr.: Stellung im A. G. 40, 325. — Áuf-: Entwicklung der Marschkolonne zum Gefecht: Um des senkrechten A-es desto gewisser zu sein. Droysen Y. 1, 93; Seinen A. am Main von der Flanke her zu hindern. 123; Gegen Krieg begann . . der A. des Heeres gegen die feindliche Stellung. Häußer 4, 148; Pz 3, 130; Rüstow gK. 69 2c. — Áus-: aus dem Stand- oder Nachtquartier: Vor einem langen A. Häfer B. 15. — Duplíer-: Geschwind-M. — Dúrch-: durch ein Gebiet: Von fremder Truppen Märschen und Durchmärsche. Erbvergl. § 317 ff.; G. 18, 2[illegible] Sch. 1079b 2c. Scherzh.: Den D. haben 2c. wie Durchlauf, Diarrhöe. — Éil-: Bei einem E. oder eiligen Rückzug. W. 22, 20, s. Gewalt-M. — Éin-: in ein Quartier, in ein Gebiet 2c.: Der E. nach Frankreich. G. 25, 14; 115; 29, 136 2c. — Fáhnen- [2a und c]: beim Holen und Bringen der Fahne. — * Fín- [2a und c]: ein Festzug und die Musik dazu. — Flánken-: wobei die Fronte sich ändert (um ¼ Wendung). Pz 2, 47. — Fréiheits- [2c]. — Frontál-: mit unveränderter Fronte. — Gänse-: in langer Reihe, immer Einer hinter dem Andern, der Bewegung des Ersten genau folgend: Diese gerade müssen den Spuren, wie beim G-e durch alle beliebigen Zickzacke folgen 2c. Auerbach Tag. 80; Hackländer Stillſr. 1, 272 2c., s. auch Parade-M. — Gégen-: in entgegengesetzter Richtung: Von einem Marsch und G. G. 31, 315 2c., nam. [illegible] ein Marsch in veränderter Richtung, bez. die [illegible]weise Ändrung der Fronte eines Bataillons, [illegible] bei Schiffen die Wendung aller einzelnen nach einander (Kontra-M.). — Generál- [2b]: das Zeichen zur Vergatterung. — Geschwínd- [2a und c]: im Geschwindschritt, der Musik nach im ²/₄ oder ⁶/₈ Takt. — Gewált-: Eil-M.: Durchzogt ihr Deutschland in Gewaltmärschen. Lorbeer Nap. 1, 135. — Hér-: [illegible] Im Vorbeiziehn | im H. Werner Ostſ. 1, 147, ähnl.: Herauf- 2c., Hin- 2c. M. — Kónter-: Gegen-M.: Im K. nach Retten. Rüstow gK. 114. — Kriégs- [2a u. c]: Die Musik giebt ihre dahlende, tändelnde Weise nicht einmal in den Kriegsmärschen auf. Börne 1, 295; Sch. 454b 2c. — Krönungs-: vgl. Fest-M.: Der K. in der Jungfrau von Orleans. — Nácht-: zu nächtl. Zeit: Die Kavallerie hatte einen N. gemacht. Pz 3, 168. — Nationál- [2c]. — Paráde- [2a und c]: für die Parade, im gemäßigten ⁴/₄ Takt: Der Parade-, vulgo Gänse-M. DMuseum 1, 2, 880. — Quick-: Geschwind-M. — Réihen-: Flanken-M. — Réise-: wo der Feind noch fern ist. — Rück-: wieder nach dem Ausgangspunkt zu: Kreſe G. 2, 225; Pz 3, 175; Zelter 3, 311 2c. — Schéin-: zum Schein und zur Täuschung des Feindes. — Síeges-: s. Fest-M.: Musik des mehrſchen S-es. Seidel Nov. 196. — Stúrm- [2b]: Signal zum Sturm. Hebel 3, 317; Häfer B. 34 und [2a und c] der Marsch Anstürmender. — Táge-: Ggsß. Nacht-M., dann auch: die Strecke, die in einem Tag zurückgelegt wird: Folgen mir um einen T. Immermann M. 1, 199; Es steht der Rheingraf nur vier Tagemärsche von hier mit 15000 Mann. Sch. 363b. — Tódten-, Tráuer-: vgl. Fest-M.: Man spielte einen [illegible] Trauer-M. Keller gH. 2, 140. — Triúmph-: [illegible] Fest-M. — Umgéhungs-: den Feind zu umgehen. Pz 2, 9. — Vór-: das Vorrücken: Wenn es [illegible] ging mit dem V. der Heere. Arndt G. 194. — Vorbéi-: Ein derartiger V. vor dem Könige. Droysen Y. 1, 91; [illegible] 1, 24. — Wéiter-: Den W. zu befehlen. 3, 1[illegible] Wenn der W. unaufschieblich ist. Rüstow gK. 190. — Wóchen-: z. B. ein wöchentlich statthabender. Auerbach Volksk. (61) 145 2c.

Márſchall, m., -(e)s; Marschälle; -: Ein hoher Würdenträger, deren Zeichen der M-s-Stab ist und denen die Ordnung und Aufsicht über Etwas zukommt, s. Zssg., statt deren oft das Grundw. steht, z. B.: M. Vorwärts [Blücher]; Dankwart, sagent Ihr der, Der war M.; | der König sein Gesinde ihm lenke [illegible]

: Simrock N. 1674 rc.; übertr. z. B. von der rc: Du M. dieser Welt, du König aller Strahlen. tes (f. 5, 273) rc. Weibl.: Die kleine M-in). Stimmel 5, 23.

rm. Ahd. marahscalh, marscalh, mhd. marschalc z so z. B. noch: „Seinen Hoffmarschalck“ ... Marschalck ... Die Marschälcke ... Erz-schalck. Zinkgräf 1, 91; Des Marschalken. Spindler 1, 153 ff.; 3, 141 rc.; verkl.: Ein gepudertes, tetes Hofmarschälchen. Heine Reis. 4, 161 rc. weibl.: Marschallin. Schlegel Gd. 1, 127 — ursprünglich knecht, Zssg. aus Mähre (s. d.) und Schalk (s. d.), s it. mariscalco, frz. maréchal, Hufschmied, allmählich (vgl. Marstall rc.) Titel hoher Beamter. Zuw. jambisch 1, 172 rc., s. Zssg.

Zssg. z. B.: Erb-: s. Erbamt: Der Reichsquartier vom E. abgesendet, um die Wohnungen der Ge-: und ihres Gefolges .. anzuordnen. G. 20, 217; E. nenn' ich dich, verleihe dir das Schwert. 12, 261. Erz-: s. Erzamt. — Feld-: einer der ersten Be-: beim Heere, dem namentl. die Anordnung und theil des Lagers und die Aufsicht über den Marsch ruppen obliegt: Die Feldmarschälle als Anführer der iden Garden. G. 20, 231; Der F. (‿‿–) ist gebor-: 3, 237; Die Freiheit ist jetzt F. (–‿–) | und Vorbeisen wir. Herwegh 1, 32; F. (General der Kavallerie) Unter-M. (sein Stellvertreter). Jahn M. 210; Der –) Lenau 263 rc.; General-F. rc. — Fest-: der die Ordnung eines Festes die Aufsicht führt. Futter-: der über das Futter des Marstalls die Aufsicht hat. — Groß-: Ober- oder oberster Mar-: Kron-G.! | gebietet Stille! ich verlang das Wort am poln. Reichstag] .. Marschall! thut euer Amt! ... s. Land-M. — Haus-: am fürstl. Hofe, ordnung des Haushalts rc. vorstehnd, vgl. Hof- — Hof-: unter dem die innre Haushaltung des steht: Uhland 122; Ober-H. — Kron-: s. -M. — Land(es)-, Landtags-: der vor- unter den Landständen, die Ordnung des Landtags aufrecht haltend rc., ähnl.: Reichs-M., auf den tagen: Da wurde .. | der Tag eröffnet und .. | der vom Landes-M. vorgetragen. Cham. 4, 76 rc. — : s. Groß-, Hof-M. und als Ggsz. Unter-M. — Landtags-: s. Land-M. — Reise-: auf Reisen oben Pers. die nöthigen Anordnungen treffend: ... arrangierte Frühstück krönte deine Verdienste Hackländer Erl. 1, 253; W. 27, 293 rc. — Unter-: einem obern Marschall stehnd, z. B. der unter dem: M. (s. d.) stehnde Reichsquartiermeister rc.

Marschallisieren, intr. (haben): als Marschall ... und walten: Frei auf eigene Hand zu feld-m. (Detm 4, 56).

Marschieren, intr. (sein, haben): sich im Marsch bewegen, nam. von Truppen, auch von Schiffen in Schlachtordnung: Als mit dem Kriegswesen die fremde[n] ... eingeschleift worden, als „marchieren“ vor „aufziehen“ oder „fortziehen“. Zinkgräf 1, 209; Auf der Stelle ... wie der technische Ausdruck sagt, wenn man auf demselben Fleck die Bewegung des Marsches fortmacht. OKeller (... Selbst. 61) 53; Er hat (oder ist) tüchtig marschiert ... ist in zwei Tagen hierher marschiert. Ugw. (s. † Ge): ... heute weit gemarschiert. Cham. 5, 115; 265 rc. mit Angabe der Wirkung: Sich müde, marode m. ... auch ohne dies: Marschier [pack] dich! Auerbach ... 111; D. 4, 171 rc. Bei Campe „marschen“. Zssg. s. die von Marsch mit Vors. und von gehen z. B.: Ab-, an-, auf-, aus-, durch-, ein-, fort-, her-, herein-, hinüber-, hinunter- rc., mit-, nach-, vor-, vorbei-, vorbei-, vorüber-, weg-, zu-, zurück-m. rc.

Marschig, a.: in der Art von Marschland, vgl. ...: Durch einen flachen m–en Grund von einander ge-: ... Keil A. 2, 12, auch: marschicht.

Be-, Ent-märsen, tr.: s. II. Mars.

Marstall, m., –(e)s; Marställe; -: Stall fürstlicher oder doch vornehmer Pers. oder ganzer Gemeinden für die Pferde unter der Obhut eigens dazu angestellter Diener (s. Mähre): Der Ban .. | fragt auch nicht nach dem M.-Hüter. | selber geht er in den Stall zum ... Gerhard W. 1, 167; Ehemals nährten die ersten röm. Häuser dgl. Pferde in ihren Marställen. G. 24, 214; Den M. des Phöbus [worin die Sonnenpferde]. 33, 30; Rückert Rost. 15a; Sch. 339a; In den M. gemeiner Stadt. W. 14, 11; Raths-M., für die Bau- und Dienstpferde. — -er, m., –s; uv.: Vorgesetzter eines Marstalls; ein der Wartung und Haltung von Pferden Kundiger (s. Staller und Marschall, Anm.): Ich [Pferd] war .. dem M. untergeben, | der sollt' mich unterrichten eben, | daß ich lernte, die Feinde trutzen. Rollenhagen Fr. 196; Ein fleißiger M. Voß Th. 30; Erfahrne Marställer. 42 rc. — -erei, f.; 0: die Obliegenheit des Marstallers rc.: Von der M. oder Roßarzenei. 50.

Märt-e: s. mähren, Anm. — -el rc.: s. Marter, Anm. — -en: s. markten. — I. **Märter**: s. Marder.

II. **Märter**, f.; –n; -: ein hoher Grad tiefbedrängenden Schmerzes, womit Einer gequält und gepeinigt wird, zunächst die Blutzeugen (Märtyrer) der Religion: Alle Geister, die voll Klarheit | wurden Märtyrer der Wahrheit, | kämpften für das Heiligthum, | suchten nicht der M. Ruhm. JGJacobi Jr. 0, 294 rc., vgl.: Gotts, Botz, Bocks, Potz M.! als Schwur (wohl zunächst beim Krucifix), dann als Fluch, Verwünschung rc.; ferner Folter: 2. Macc. 6, 29; So der Gefragte [Inquisit] der angezogenen Missethat durch die M. bekenntlich ist. Carolina § 48; Luther SW. 32, 34; 39; 61, 316; Sich mit dem Eide oder wohl gar mit der M. reinigen. Möser Pb. 3, 81 rc., und verallgemeinert, wie Folterschmerz, Qual rc.: Du denkst, die einfachste Geschicht von Marianens Tod und Leid werde mich nicht empfindlich genug kränken, daß du noch solche höllische Kunstgriffe brauchst, um meine M. zu schärfen. G. 17, 240; Zwar nicht ohne Schmerz, aber doch ohne M. leben. Pfeffel Pr. 3, 191; Meine Schwermuth wiegte mich | in schwarze m.-volle Träume. Po. 3, 101; In M–n will ich sterben, .. wenn rc. Sch. 483a; Ihr M.-Knechte ... | zerfleischt mich! .. Beider Namen weiß ich, | doch keine M. preßt sie von mir aus. 598a; Was eine der größten M–n des Übersetzers ausmacht. W. 34, 235 rc.

Anm. Aus gr. μάρτυς, Zeuge, dann im christl. Sinn: Blutzeuge, Märtyrer (s. d.) und dem dazu gehörigen μαρτύριον, Blutzeugnis entwickelte sich die oben angegebne Bed., ahd. martira, martara, mhd. marter und martel (vgl. Körpel als Nbnf. zu Körper, Marmel zu Marmor rc.), wie für Märtyrer ahd. martir, martirâre, mhd. mart(er)ære, mert(er)er, merteler, martelære, martolor und noch im (nam. ältern) Nhd.: Marterer. Luther 1, 166b; 5, 214a; 6, 232b; 477b; Des Teufels Marterern (wie man spricht) wird die Hölle viel saurer zu verdienen denn der Himmel den rechten Heiligen. 8, 178b u. o., jetzt öfter mit Uml.: Märterer. Fischart B. 50a u. o.; [Unwissenheit] schliff das Märtererschwert. Lichtwer 187; An Eifer gab er keinem Märtrer nach. W. 20, 147 rc., und als fem.: Der Jungfrau-Märtrerin. 11, 233, und (s. Abenteurer, Anm. u. † Er) Märterin. Adelung, vgl. verkl.: Ihr liebes Söhnlein .., daß es ein heiligs „merterlein“ worden ist. Matthesius Pr. 35 (s. Schm. 2, 621: Die Marter, das Märterlein, die Martersäule = Krucifix, aufgerichtetes Kreuz rc.); ferner für Märtyrer auch: Märtler. Fischart B. 35a; 56a; 139a; 187b rc. (scherzh. auch: ein abgelöschter Kohlenbrand, der in den neuen Meiler kommt), und ohne Uml.: Martler. Weidner 158; 294 rc., und selbst noch: Nicht mag ich mich zu einem außerordentlichen Marteler [Dulder für die Wahrheit] stempeln lassen. Arndt Ver. XII, vgl.: marteln = martern. Weidner 390; 411 rc.; Der Zwang war [durch das Pudern rc.] verdoppelt, der eigene Kopf mußte täglich stundenlang „gemartelt“ und den ganzen Tag peinlich geschont werden. Vischer Asth. 2, 256 rc., plattd. madeln: quälen, übel handhaben. Brem. Wörterb. 3, 108 (vgl. makeln 1 und malkern, s. melken 2c wie auch matten 1b).

Zssg. vgl. die von Folter, Qual, Pein, Schmerz rc., z. B.: Ungewißheit ist mir Höllen-M. FLSchröder Beitr. 1, 3, 105; Newton hat hier mit Kreuzes-M. und Gewalt die Natur zu beseitigen gesucht. G. 39, 337; Ohren-M. JKinkel Jb. 1, 353; Den Betrognen, die der heil'gen Liebe | nicht um ihretwillen nur sich weihn, | haucht sie rächend ungestüme Triebe | zur verdienten Seelen-M. ein. B. 96b; Die Folgen dieser Selbst-M–n. Kompert Pf. 2, 197.

Märterlich, a.: Martern duldend, tief schmerzlich, jämmerlich, kläglich (mhd. mertorlich): Der mich dabei so m. ansah, als ob er um Barmherzigkeit flehe. Keller gG. 1, 375, ähnl.: märterhaft, s. martyrhaft.

Märtern: 1) tr. u. refl.: Einem (sich) Martern anthun, ihn (sich) quälen, peinigen, foltern rc., vgl. Marter, Anm.: Da er gestraft und gemartert ward. Jes. 53, 7; 4; Macc. 7, 7; Wurden durch die Menge der bösen Würme gemartert. Weish. 16, 1; G. 31, 295; Wie ich lieblos ihn gemartert. 8, 94; Hält gemartert werden und sterben für ein Glas-Wasser-Trinken [eine Kleinigkeit]. L. 7, 7; Was der bloß witzige Kopf nachzumachen vergebens sich martert. Ders.: Wer mir gram und bitter ist, Der martert sich und rächt mich an ihm selber. Luther 6, 8b; Welcher Satan treibt sie, mich in meinen traurigen Umständen so zu m.? Stilling 4, 22; Stumpf 674b; Weidner 389 rc. — a) zuw. mit sachl. Obj.: Schrägüber martert Einer die Flöte [spielt sie jämmerlich]. ETAHoffmann Ausgew. 7, 28: Wie er und seine Heuchler diese Worte m. und kreuzigen [um sie anders zu deuten]. Luther 8218a. — b) mit Angabe der Wirkung, z. B.: Einen, sich zu Tode m.; Alles wird in das Prokrustesbett der Politik gemartert. Börne 1, 278, hineingemartert, durch M. hineingebracht. — 2) intr. (haben): vralt. bei „Gotts Marter“ rc. — u. dann allgm.: schwören, fluchen rc.: Er martert und schwöret dazu, er thu es nicht aus Haß .. Durch unchristlich M. und Schwören. Luther 1, 382b rc., so auch: Bocks-m., s. Grimm. — 3) zu 1: Der Marterer, der M–de, selten wegen der pass. Bed. = Märtyrer, vgl. Marter, Anm. und II. Achter.

Zssg. vgl. die von quälen, peinigen, foltern rc., z. B.: Ab- [1b]: 1) Einen, sich a. Eichendorff Phil. 53; Wodurch er dermaßen erhitzt und abgemartert wird. Oken 7, 1075; Wobei sich zuweilen die scharfsinnigsten Köpfe vergebens a. Heinse A. 2, 29 rc., s. zer-m. — 2) Einem Etwas a., marternd abnehmen rc.; Die den gefangnen Patrioten abgemarterten Geständnisse. Börne Frz. 70; Torturinstrumente, die den Beklagten die unsinnigsten Aussagen abmarterten. Heine Lut. 1, 121; Sich sein Leben langsam a. lassen. Klinger 12, 181 rc. — Aus-: ab-m. (1 und 2): Alle Furien hatten sich schon an mir ausgemartert. H. Flachsl. 101; Die dem Inquisiten ausgemarterten Geständnisse. — Durch-: (vralt.) marternd durchbohren: Er läßt mich Geißeln sich d. Lohenstein Geistl. 60; Luther 1, 167b rc. — Er-: (vralt.) = martern (verstärkt), auch: Der Satan .. dermartert sie. Matthesius Pr. 77. — Her- rc. [1b]: Einen ehrlichen Kerl langsam zur Welt hinaus-m. Forster Br. 2, 643 rc. — Über-: (vralt.) übermäßig martern: Vom Henker übermartert. Luther SW. 26, 68. — Zer-: bis zur Zerstörung ab-m.: Die Teufelsvorrede will nicht heraus. Hat sie mich nicht den ganzen Tag zermartert? JvMüller 14, 112; Vergebens | zermartert am Altare seine Kniee | der Priester. Sch. 13b; Das Gefühl wird zermartert. Tieck GsNov. 1, 190 rc. In vralt. Form: Daß er sich .. mit großer Angst und Sorg zumartert. Luther 5, 413b; Die der Teufel plagt und zumartert. 531a; SW. 60, 108 rc.

Märterthum, n., –(e)s; 0: das Martyrthum (s. d.): Das M. des Herrn. WMüller 1, 64; Das M. der Klementine | im Grandison. Pfeffel Po. 3, 55; Keine Krone | als auf dem Weg zum M. 105 rc., auch: Das Märterthum lockt zur Nachfolge. Schlegel Mißd. 99; L. 7, 7.

° **Märt-iälisch** (lat.), a.: kriegerisch (s. Mars), auch zuw. nach der Weise des Epigrammendichters Martial, z. B. wortspielend: Gönn, o m–er Held, uns den m–en Spott. Ten. d. Gegenw. 6. — -in, m., –s; 0; -s: männl. Taufname, auch Name des Hasen (s. d. 2), Affen rc.: Weil der Gaukler seinen Affen Meister Märtin und die Müller ihren Eseln und die Kur-Walen den Bären also sprechen. Fischart (Wackernagel 3. 1, 487 Z. 5); M. den Affen. G. 5, 229; Ein Affe .. rief ..: Errette doch den armen Marten. Ramler F. 1, 46, s. auch Matz; M–s-Gans, -Vogel, -Schmaus rc. — -ini: der Martinstag (11. Nov.): Zu M. Immermann M. 3, 33. — -sch rc.: s. matsch.

Märtyr (gr.), m., –s; –e; -: Blutzeuge; Einer, der für seine Überzeugung Martern und selbst den Tod duldet, verallgemeinert: ein Schmerzensdulder, z. B.: Die M.-Kron' erwerben. Bähler (Echtermeyer 32), gw.: — -er (‿–‿), m., –s; uv.; -: Die Blutzeugen der Freiheit .. Die Opfertode der M. aller Zeiten, welche im Kampf gegen die Tyrannei für die Freiheit ihr Lebensblut verströmt.

Stahr Rep. 3, 278 2c., und noch häufiger: Ein Märtyrer, erhebend sein Gott, | vor Zeus' Altare stirbt den Zeugentod. Freiligrath SW. 5, 29 2c., weibl.: Eine Märtyrerin. W. 28, 102 2c., s. Marter, Anm. — -haft, a.: in der Weise eines Märtyrers: Das m-e Beharren in ihrer Religion. Auerbach Dicht. 1, 204 2c. — -thum, n., -(e)s; 0: das Märtyrersein, das von Märtyrern Erduldete oder zu Duldende (das „Dulderthum"): Der selbst beginnt ein langes M. Freytag TW. 123; Die Art des M-s, wie Ursula dasselbe erlitten. G. 26, 323 2c., daneben: Nach ihrem Märtyrthum zu ringen. Freiligrath SW. 5, 10; 11 2c.; Märtyrerthum. Prometh 3, 3, 373; Galilei beschließt sein Leben in einem traurigen Halbmärtyrerthum. G. 39, 133 2c., s. Marterthum.

* **Marúnke**, f.; -n: Art gelber Aprikosen und Eierpflaume, auch Malonke (aus malus armeniaca?).

März, m., -es, -en, ws.; -e; s, -ens: der dritte Monat des Jahrs (lat. Martius, dem Mars heilig), in den der Frühlingsanfang fällt, Lenz-, Frühlingsmonat: Mit Ausgang des M. Lo. 820a 2c.; In der Hälfte des M-es. G. 21, 160; In den letzten Tagen des M-es, wo des Frühlings jugendliches Aufknospen in seine volle Pracht übergeht. WHumboldt 3, 153 2c.; O erster Duft des M-en. Geibel 94; In den letzten Tagen des Monats M-en. Hebel 3, 386; Er braucht nicht zu fürchten die Iden [s. d.] des M-en. Heine NGd. 257 2c.; Im M-e. Reichard Gart. 6, 172; Wie wenn im frühen M-en | Aurorens Glanz mit grauen Nebeln ficht. W. 12, 265; Im M. 2c., auch: Der M. [das M.-Heft] des Museums erschien. Lichtenberg 3, 536 2c. Ferner mit Bezug auf die mit dem M. des Jahres 1848 beginnende politische Bewegung: In den wildesten Stürmen des M. Radowitz 20; Eine richtige Auffassung des Vor-M-es [der Zeit vor 1848]. Strodt DAr. 1, VII 2c., s. märzlich.

Marz-ebille, f.; -n: weibl. Eigenname, auch (vgl. Hans und Sybille) Bez. einer alten oder einer albernen Frauensperson: Dem Ritter und seiner M. LPHahn Hohn. 72; Leibhaftig mit seiner M. walzen. Zelter 5, 451. — -ipán: s. Marcipan.

März-eln: s. Markt, Anm. — -en: s. merzen. — -lich, a.: in der Weise des März (märzhaft, vgl. mhd. merzisch, Gudrun 1216), dem März gemäß 2c., vgl. mailich, herbstlich 2c.: Welch einen rosigen Glanz die Erwähnung der m. flimmernden und schimmernden Mädchenflegeljahre über eine Großgewordene verbreitet. Keller gH. 4, 304 2c. und mit Bezug auf die mit dem März 1848 beginnende polit. Bewegung: Nach-m-e Literatur. Len. d. Gegenw. 32; Durch die rettende That schien ganz vor-m. geworden | Alles. 32; Die wortprangende Majestät der Volksvertretung zur Rückkehr in den vor-m-en Stand zu bestimmen. Demokr. Stud. 165 2c.

I. **Misch-Masch**, m., -es; -e: ein Gemisch oder Gemenge aus Verschiedenartigem ohne Rücksicht auf die Zusammengehörigkeit, ohne Wahl und Ordnung 2c.: Den M. erkenne ich nicht an; Christi Kirche will ich rein. Alexis H. 2, 3, 150; Einen theatralischen M. Danzel 181; 194; Ich spreche einen verteufelten M. G. 29, 306; 3, 126; Einen M. von Prosa und Versen. L. 3, 145; 12, 173; Merck's Br. 2, 250; Spatz 2, 25; Dieser methodische M. von mißgestalteten und buntscheckigen Ideen. W. 2, 6 2c., auch zuw. neutr.: Ein künstliches M., das seines Gleichen sucht. Kohl Südr. 1, 15 2c., vgl.: Ein Deutsch, welches als Mischmaschi noch den Heringssalat übertrifft. 2, 42; Gotter Sch. 211 2c., s. Bildungen wie Wirrwarr, Klingklang, Wischiwaschi u. ä. m., nam. auch (s. Gemäsch): Um den Kopf allein waren Gemisch-Gemäsch 19 Ellen. AClara EfA. 2, 627 und als Fortbild.: Die Tage haltet ihr | .. nicht in rechter Ordnung, sondern mischmascht auf und ab. V. Ar. 1, 243.

II. **Mäsch**, f.; -en: s. Marsch.

I. **Mäsch**, m., -es; -e: Samenhanf (s. Hanf 1) im Ggsz. zu Fimmel, wie dies zu lat. femella, zu lat. mas (Männchen) gehörig.

Gemäsch, n., -es; -e (-en): ein Komplex von Maschen (s. d. und Zssg., vgl. Gebirg 2c.): etwas Gestricktes, z. B.: Ein G-e von anderthalb Masche hoch. Döbel 2, 21a; 19a; Die G-en. 23b; Hoch-G-e [an hohen Jagdtüchern]. 24a; Daß zwischen dem G. und dem Nagel keine Lücke offen bleibe. Winckell 2, 316; 321; Ein mit engem Spiegel-G. von Zwirn straff überzogenes Drahtbürchen. 323 2c.; Gemisch-G., s. Mischmasch.

Másche, f.; -n; Mäschchen, lein; -ns: etwas Geringeltes, Ring, Schleife, Schlinge, nam. insofern sie in einander greifen und sich verschlingen: 1) bei etwas Gestricktem, Gehäkeltem 2c. die mit den Nadeln gemachten Schlingen, die das Ganze bilden: Beim Stricken eines Strumpfs eine M. fallen lassen, wieder aufnehmen oder auffassen (auf die Nadel); Zum Beginn so und soviel M-n anschlagen; Die M-n eines Netzes (Garns) befestigen; Wie die rechte M. von vorn nach hinten abgestrickt wird, so strickt man die linke von vorn nach hinten ab. Geschränkte M., man sticht bei derselben .. durch die Mitte der M. in den hintern Theil derselben und strickt sie glatt ab. Abgehobene M. wird von der linken auf die rechte Nadel genommen, ohne sie abzustricken. .. Abgekettelte [s. d.] M-n 2c. Allgm. Musterz. (1856) 1 ff.; G. 1, 239; Das schimmernde Netz .. funkelt, | jegliche M. wie Gold. Platen 2, 225; Nahm ihr Gestrick, um .. noch ein paar M-n abzuthun. Rückert 1, 157; Winckell 2, 311 ff.; Döbel 2, 183 2c., s. Zssg. Auch übrtr. und bildl.: Der in den M-n häuslicher Sorgen zappelnde Künstler. Börne 1, 259; Sie ließ .. einige M-n fallen und verpruddelte, wie sie zu sagen pflegte, ihre eigene Lebensgeschichte. Gutzkow R. 3, 63; In solche M-n strickte sie für die Zwecke des Kriegs und Friedens das Land. Hebel 3, 419; Sokrates, der es sich sauer genug werden ließ, die M. [Frage], die er auflösen wollte, so stark er nur konnte, zusammenzuschnüren und mit so vielen neuen in einander verwickelten Knoten zu verstärken. W. 24, 106 2c. — 2) (s. 1) Ringe, Schuppen eines Harnisches, Panzers 2c. — 3) Schlinge zum Vogelfang, Dohne (s. d.). — 4) zuw. = Gemäsch (s. d., Netz 2c.): Wenn die M. eine halbe Elle hoch im Lichten stellen soll. Döbel 2, 21a 2c.; Ich [Fischer] falte wohlgemuth die M-n aus. Seidl (Echtermeyer 140). — 5) ein verschlungnes Band, eine Schleife von Band 2c. (s. Kokarde): Schmuck ließ sie waschen | die Hemden, die Tücher, die Kragen, die M-n. Bech Arm. 198; Kein Band war ihr zu lieb, sie schenkt ihr manche M. | bald auf den Festtagshut, bald auf die Hirtentasche. Voß. — 6) bei der Wolle: die Kräuselung im Stapel und — Lammfell mit klein gekräuselter Wolle (zu Pelzwerk).

Anm. Ahd. masca, mhd. masche, altn. möskvi, vgl. auch lat. macula und bei Schm.: Der Maisel, Stelle, wo ein Faden wegen zu starken Drehens beim Spinnen sich zusammengerollt, und: Wenn man zu viel klein spinnt, wird der Faden meiselrahtig. Keisersberg Post. 12b 2c. — Nbnf.: Die Schmäsen oder M-n (1) sind wie bei den Hasennetzen. Zink Öf. 1, 315; Die Schmassen [in dem Treibgarn]. Döbel 2, 175a; Möschen. Fleming 3. ...; Schmösen, Schmäse, Schmäsche 2c. und so nam. auch in Bed. 6 für die Lämmerfelle, seltner: Kein Marder oder dergleichen Futter, sondern Möschen (6), Füchse, Iltis 2c. Augsb. Reform. Policeiordn. (1530).

Zssg. zu [1], z. B. nach Dem, wozu die M. gehört: Boden-, Einkehl-, Rand-, Sack-, Saum-, Spiegel-M. eines Garns; Garn-, Strumpf-M. 2c.; Strick-M., die gestrickt, — Häkel-M., die gehäkelt wird 2c., ferner: Anschlage-: bei allen Strickarbeiten die erste Reihe bildend, s. Ketten-M. — Doppel-: Häkel-M., wobei man das Häkchen nicht durch die halbe, sondern durch die ganze Masche der vorhergehnden Reihe sticht oder das Trumm zweimal um das Häkchen schlingt. — Gegen-: zur Verstärkung und Befestigung einer andern Masche. — Haupt-: Saum-M. aus gröbern Fäden zur Befestigung bei Garnen 2c. — Ketten-: bei allen Häkelarbeiten den Beginn bildend, s. Anschlage-M. — Leder- [4]: Außenwand bei Fischergarnen. — Luft-: ganz wie die Ketten-M-n gehäkelt, indem man immer aus einer Schleife eine neue mit dem Häkchen zieht. — Nett-: fehlerhafte Masche in einem Netz. — Rippen-: Häkel-M., wobei man das Häkchen von oben nach unten in den vordern Theil der Masche der vorhergehnden Reihe sticht, das Garn durchzieht, es ums Häkchen schlingt und dann durch beide auf dem Häkchen befindliche Maschen zieht u. ä. m.

Máschen, tr.: Maschen machen, nam. in Zssg.: Ver-: mit Maschen oder Gemäsch versehen, z. B.: Mit diesen hoch vermäschten Tücher. Döbel 2, 24a 2c. und bes.: Verhauptmaschen, mit Hauptmaschen [...] versehn: Wird noch einmal mit starkem Zwirne [...] gestricket oder verhauptmaschet. Döbel 2, 225b; 216 [...] Winckell 2, 312 2c.

Máschig, a.: aus Maschen (1) bestehend: [...] m. Netz zu weben. Freiligrath SW. 3, 105; [...] Garn. V. 2, 116; Den m-en Beutel. 154; Od. 22 [...] Fein-m-e Netze. Ov. 1, 216; Ein grob-m-[...] Karmarsch 2, 546; Eng-, weit-, grob-, klein-[...]

Maschíne, f.; -n; Maschinchen, lein: [...] 1) eine Vorrichtung, ein Werkzeug, nam. ein [...]mengesetztes, künstliches Werk, wodurch Etwas [...] gebracht wird, was ohne solche Anwendung [...] doch nicht so sicher, so leicht, so geschwinde [...] wäre, — im engsten techn. Sinne solche Vorri[...] nur, insofern damit eine Bewegung, Kraft [...] sparend, hervorgebracht wird: Die einfachen M-n [...] sich sämmtlich auf die Theorie des Hebels zurückführen; [...]sammengesetzte M-n giebt es nach den verschiedenen [...] unzählige, s. Zssgn, statt deren, wo es keiner [...] Best. bedarf, das Grundw. stehen kann: Kaffee [...] M. kochen; Die Hemden sind mit der M. genäht; [...] [Dampf-] M. heizen 2c.; Die Anwendung der M-n [...] eine Menge von Menschenkräften in den Fabriken [...] Eine [Dampf-] M. von 20 Pferdekraft (s. d.); Die [...] Jungfrau, jene bekannte verborgne Richt-M., [...] schen durch die Umarmung entleibt. JP. Sat. 216. [...] Käu-M. aus mehreren Nußknackern bestand. [...] dresche, säe, spinne, kartätsche durch Dresch-, Sä-[...] und Kartätsch-M-n. 282 2c.; Schnellpresse (M[...] Kat. 85, im Ggsz. der minder zusammengesetzten [...]presse, und dazu nach den versch. Systemen [...]art, nam. in Bezug auf die Art der Bewegung: [...]bahn- und Krummzapfen-M. 91 2c. — 2) [...] oft übrtr. und bildlich: a) So treibt der Mensch [...] es geht, | bis die M. stille steht, vgl.: bis die Uhr [...] Lebens — abgelaufen 2c., s. Staats-M.; [...] ein Gott [s. d. 1] aus einer M. herunterzubringen [...] Verlegenheit zu endigen. G. 10, 98, in Bezug auf [...] Theater-, nam. Flug-M-n (s. b); Alle M-n [...] Wagestücks sind im Gang. Lo. 159b, Alles, was [...] in Thätigkeit, in Bewegung gesetzt wird, [...] Spiel kommt 2c.; Die verschiedenen M-n, welche [...]sen Tag über auf beiden Seiten hatte spielen lassen, [...] den .. Staatskörper .. in eine Art von wagerechtem [...]ten. W. 14, 83; Da er die Religion bloß als eine [...] M. ansah. 122; Sie hatte eine Menge M-n angelegt, [...] sich meiner zu bemächtigen. 17, 132; 8, 130 2c. — b) [...] epischen und dramat. Dichtkunst die nam. zur Lösung [des] Knotens in Bewegung gesetzten überirdischen [...] hergenommen von dem „Gott aus der M." [...] c) Maler.: „mehrere durch eine Handlung [...] ander verbundene Gegenstände". Adelung. — d) [...] etwas ungemein Großes, Kolossales: Was ist [...] da für ein M. von einem Frauenzimmer? 2c. — e) [...] Mensch, der ohne geistige Selbstthätigkeit nur [...] ihm genau angewiesenen und vorgeschriebenen [...] wirken im Stande ist: Seiler suchte, was er [...] aus seinen M-n zu machen ..., aber Fähigkeit [...] lassen sich nicht anzaubern. Schütze HambTh. 526.

Anm. Frz. machine, s. machina u. vgl. Arte[...]

Zssg. unzählig, nam. nach dem Zweck, [...] JP. und z. B. Bohr-, Dresch-, Egg-, [...] Kämm-, Kopier-, Mäh-, Näh-, Sä-, [...] und dazu viele Arten, z. B. in der Baumwoll[...] (s. Karmarsch 1, 118 ff.; Knapp 2, 661 2c.): [...] od. Watten-, Doublier-, Dressel-, Feinspinn-[...] Flack- od. Schlag-, Kanal-, Mule- [s. [...] Jenny], Putz-, Spul-, Streck-, Water-M. 2c.; ferner z. B. in der Wollmanufaktur (s. Karmarsch [...] 633 ff.): Anlege-, Fein(spinn)-, Kämm-, [...] Kämpel-, Lock-, Pelz- oder Schrubbel-, [...] Rauh-, Scher-, Streck-, Vorspinn-M. 2c., [...] z. B. in der Papierfabrikation (s. Karmarsch 2, [...]): Cylinder-, Glätt-, Knoten-, Papier-, [...]tel-, Trocken-M. 2c., in der Kattundruckerei: Druck-, Grundier- oder Klatsch-, Klotz-M. und [...] versch. Gewerbe ähnliche, worüber man in technischen Werken nähere Auskunft zu suchen hat, ferner z. B.:

nen- oder Theater-M., darunter z. B. Flug-M. …erner: Elektrisier-M., zur Erzeugung von Elek…it u. ä. m.; Kaffe-, Thee-M., zum Bereiten …Kaffe; Braten-M. (Langbein 2, 10), Bratenwen…: Rauch- oder Tabak-M., Wasserpfeife, Nar… (s. d.) u. ä. m., worunter wir bes. hervorheben: …pfe: eine Maschine, welche durch Aufnahme …Wasserdampfs eine mechanische Wirkung erzeugt. …na 1, 457. — Höllen-: eine Zusammensetzung …Feuerwerkskörpern, bestimmt eine mörderische Ex…n zu bewirken. Gotthelf U. 2, 299. — Kunst-: …elle, künstliche M. W. 8, 231. — Rechen-: …ine, wodurch man mit Leichtigkeit das Facit von …ungen erhält, auch [2c] von einem mechanischen …er, vgl. Schreib-M. Jp. Fat. 2, 6. — Staats-: …der Staat als Maschine, als ein Ganzes vieler …ndergreifender Theile betrachtet. H. Ph. 4, 251 ꝛc.

Maschin-en, tr.: mittels einer Maschine bearbei…erzeugen ꝛc., z. B. scherzh.: Maschinet schnell zurück …erhalten hier. Droysen A. 2, 418. — -enhaft, …aschinenmäßig: Ein Grad der M-igkeit ꝛc. Jp. Fat. …1. — -erie, f.; -en: eine Gesammtheit verbund… in einander greifender oder zusammengehörender …inen, eig. und übrtr.: Die obere, untre M. des …es in einem Epos ꝛc., und z. B. komisch: Wo wäre …Decorationsveränderung und sonstige | Freischützkasta…erers-M.? Platen 4, 95. — -ist, m., -en; -en: …ter an einer Maschine: Die M-en und Heizer. Hack…Skl. 1, 114 ꝛc., nam.: Maschinenmeister eines …ers, dafür scherzh., verächtl.: Gotteswunder, Ma…ter. Droysen A. 1, 72.

Mäschlach (ungr.), m., -s; 0: Art Ungar… s. Ausbruch 3.

Mas-e, -el ꝛc.: s. Anm. zu Maser u. Maskopei, …uch Schlichte. — -ematten (hebr.), pl.: Ge…, Geschichten, z. B.: Ihr wellt M. machen [Ge…schichten] Tendlau SW. 196; Mach mir doch keine Massematten …e Geschichten]. Schert Gr. 2, 109.

Maser: 1) f.; -n; -chen, -lein; -: a) ein durch …ndre Farbe sich von dem Übrigen unterscheidender …, vgl. Mal, z. B.: Eine Blatter, eine M. . . Ähn…lecken oder Makeln, besonders in den künstlichen Stei… 8, 199, so auch eine Stelle im Holz, wo dass… mit wellenförmig und kraus verschlungenen Fa…gewachsen ist und die dadurch entstehnde Zeichnung (…2 und maserig): Da das polierte Holz der Birke …ie Figuren und M-n sich auszeichnet. Gude 2, 37 …ener von den bei Hautkrankheiten sich zeigenden …n (s. d. I 1) und so auch in Mz.: M-n, morbilli, …ebhafte meist epidemisch auftretende Ausschlagskrank…welche aus Gruppen von rundlichen, blaßrothen und …erhabenen Flecken besteht und mit kleienartiger Ab…ung der Epidermis endigt. Bock Diagn. 599; Die …-M-n, Rubeolae (Rötheln mancher Autoren) stehen …n den M-n und dem Scharlach mitten inne, indem …Form jener und die Röthe dieses haben. 598; Die …aben, bekommen (auch: die Flecken). — b) (s. a) …iges Holz, das Maserig-Sein des Holzes und …en und Auswüchse, die dem Holz in der Verar…ung das maserige Aussehn geben (vgl. 2): Die …. . . Auf belebten, derben M-n | strecken sie Polypen…t | nach dem Wandrer. G. 11, 171; Sehr schöne mine…n Holz-M-n aufgefunden. 40, 289; Im harten Schirr…in Heidekuchen, Eichen und Birken-M-n. Goltz 3, 53; …[Pfeifenkopf] aus Ahornmaser geschnitzt. Schorn Schwei…; Der [Pfeifen-]Kopf war M., ebenfalls selbst geschnitzt. …a A. 2, 264 ꝛc. — c) eine Art Porcellanschnecken: …-n (Cypraea variolaria) werden $1^1/_2$'' lang, sind gelb… weißlich gefleckt, an den Seiten mit purpurrothen … wie M-n [a]. Oken 5, 465. — 2) m., -s; uv.: …) nam. 1b, wovon manche Bsp. auch hierher ge…werden können (vgl. bei Stalder: Der Mäscher, …er ꝛc.): Die Ahornwurzeln geben den besten M. Ade…; Der M. wird in dem Holze auf sehr verschiedene Art …ugen. Ders. ꝛc., daher auch = Ahorn. — -icht, …a.: Masern (s. d. 1a u. b) habend, nam. vom Holz, …maßert: Angesehen solches [Holz] flatterecht und maserecht …einer wächst. Döbel 3, 15b; Drechslerholz . . von Bir…und maserichten Eichen. 39a; Die maserige Beschaffen…heit eines Holzes beruht auf der Bildung vieler Zweige neben einander. Schacht B. 219; Kommode . . von Nußbaum mit braunmasrichtem Feld. V. 1, 58 ꝛc. — -n: 1) a.: aus Maser oder Maserholz, z. B.: Damasciert oder pappel-m. Goltz 3, 75. — b) tr. u. intr. (sein), gew. nur im Partic.: Gemasert, mit Masern versehn, maserig, auch refl.: Die Birke masert sich, wird maserig, — auch intr.: die Maserkrankheit haben, vgl. fiebern, s. Brem. Wörterb. 3, 135 und Zstzg.: Die Kinder beim Ab-m. in Acht nehmen, beim Abschilfern in Folge der Masern.

Anm. Ahd. masar, mhd. maser m. (2), vgl. ahd. mâsa, mhd. mâse, Fleck, Narbe ꝛc., so noch: Die blauen Masen und scheußlichsten Streichmal. Ayrer Sp. 129b; Die Flecken und Masen der Haut. Th. 60; Ein Pantherthier, das ist von schönen Masen gesprengt. 79; 84; 180; 210 ꝛc.; Die Masen der Wunden, welche ihm ein wild Schwein geschlagen. Schaidenreißer 82b, und übrtr.: Die Masen des Bundbruchs. Stumpf 726a. Schandfleck ꝛc. Dazu: Masig (s. u.): fleckig; Die Tisch mit dem Blut und Gehirn der Abfresser bemasen [beflecken]. Schaidenreißer. 57b; 37b; 45b ꝛc. Vermasget [befleckt]. Zwingli 2, 9; Ohne Vermasgung ihrer Jungfrauschaft. 10 ꝛc., s. Schm. 2, 623 und Benecke 2, 85 ff. (bemosset, wie umgekehrt auch: In trüben masigen Sümpfen. Ayrer Sp. 74b st. mosig), auch: Masel n., (ahd. masala, mhd. masel, f.) Weberschlichte (womit der Aufzug beschmiert wird), als fem. auch = Maser, Mase (Narbe), nam. bei Jahn M. 198, der für tätowieren maseln gebraucht und für das Dargestellte Masel, f., z. B.: Schrift-, Namen-, Bild-, Zeichen-Masel ꝛc. (Das von Adelung hierhergezogne Maselsucht = Aussatz aber steht st. Miselsucht — s. d. und Misselsucht — und gehört mit mhd. misel zu lat. misellus, miser, elend ꝛc.). Hierzu auch frz. madré, fleckicht (s. Diez 679), das dem hybrid. Madrepore (s. d.) zu Grunde liegt.

* **Masette** (frz.), f.; -n: Schindmähre, schlechter Kerl: Lumpenjunker, Floh-M-n, | kommt nur immer an den Rhein. König Kl. 2, 92.

* **Mask-e** (frz. s. Diez 219), -n; Mäskchen; -n-: 1) künstliches hohles Gesicht, um das eigne damit zu bedecken, es dahinter zu verstecken: Der Mann mit der eisernen M.; Knabe (hebt die komische M. empor und hält sie vors Gesicht). G. 6, 342; Mit zwei großen M-n, einer tragischen und komischen in Händen [s. 4]. 340 ꝛc., s. 3, vgl. Larve (s. d. 2) mit dem Nbnbgriff des Häßlichen, Verzerrten, z. B. (vgl. 3): Es kann sich ja jeder, auch der verkehrte Gehalt in seine [des Talents] leicht gearbeiteten M-n stecken; dieser wird sie aber auch zu Larven verdrehen. Vischer Ästh. 2, 391 ꝛc. — Dazu z. B.: Charakter-M. (G. 6, 289 ꝛc.), die eine besondere Personificirung des ganzen Kostüms bedingt s. 6; Halb-M., nur die obre Hälfte des Gesichts bedeckend (G. 27, 263; Gutzkow R. 4, 266); Leder-M.; Die Nacht-M-n unserer Damen aus feinem Leder. Düntzer Sab. 33, womit das Gesicht beim Schlafen bedeckt ist; Todten-M., nach einem Gipsabguß über die Leiche geformt; Ihre Haut hatte die gelbliche Bleiche und todte Färbung einer Wachs-M. Paalzow Th. 1, 52 ꝛc. — 2) (s. 1) erweitert: die ganze Tracht, in die man sich hüllte, um ein Andrer zu scheinen als man ist, z. B.: Gieb mir deinen Rock und Mütze! | Die M. muß mir köstlich stehn. 11, 75; Als Greis in Bärenfelle gekleidet. . . Aus der rohen thierischen Maske tritt ein Heldenjüngling hervor. 33, 287; Berede dich, wir Beide hätten uns | auf einem Ball mit M-n eingefunden, | in Sklavenkleider du und ich, aus Laune, | in einen Purpur eingemummt. Sch. 253b ꝛc., s. 3. — 3) übrtr. u. bildl. zu 1 und 2: etwas das wahre Wesen unter einem angenommnen Schein Verhüllendes; ein so angenommner Schein ꝛc., z. B.: Unter der M. der Liebe und Aufrichtigkeit Einen hintergehn. Gellert 3, 74; Alle Bemühungen eines Fremden, Französisch zu reden würden immer ohne Erfolg bleiben; denn ein geübtes Ohr höre den Deutschen . . unter seiner französischen M. gar wohl heraus. G. 22, 39; Unter der M. eines patriotischen Eifers. Sch. 961a; Die unzähligen Auftritte von Ungerechtigkeit . . u. s. w., welche unter diesen ehrwürdigen M-n gespielt wurden. W. 7, 204 ꝛc.; Des Kindes, dessen M. mich verdroß und das mir doch in dieser M. reizender vorkam als jemals. G. 20, 213; Wir haben sie lange genug in ihrer M. gesehn | und . . ließen von ihrer M. uns keine Nase drehn. W. 15, 165 ꝛc.; Wir glauben, einen höhern Sinn . . hinter der M. zu entdecken. G. 32, 327 ꝛc.; Wo das Laster sich ohne M. zeigt. G. 29, 264 ꝛc.; Eine M. nehmen (Sch. 129b); vors Gesicht nehmen (W. 9, 65) od. halten (Lichtwer 247); sich verheften (Voigts H. 332), tragen (Sch. 159b) ꝛc.; Die M. abnehmen; fahren lassen (G. 12, 133); fallen lassen (Platen 4, 313; Sch. 363b); von sich werfen (375b); abwerfen (977b; 992b); ablegen (Möser Ön. 1, 147), lüften (Gutzkow R. 6, 71) ꝛc.; Einem die M. abziehn (Sch. 704a; W. 9, 90), vom Gesicht reißen (Vogt Köhl. 16) ꝛc.; Daß ich der Heuchelei durftige M. verschmäht. G. 1, 262; Falsche Worte gelten zum höchsten, wenn sie M-n unserer Thaten sind; ein Vermummter, der kenntlich ist, spielt eine armselige Rolle. 9, 53; Die Sorge . . deckt sich stets mit immer neuen M-n zu, | Sie mag als Haus und Hof, als Weib und Kind erscheinen ꝛc. 11, 29; 33, 262; Lächelnden Beifall auf den M-n [s. 5], Neid und Haß in dem Herzen. Klinger Glaf. 242; 245; Nach der M. der Verstellung greifen. 259; Überzeugt, die Weisheit würde uns die M. (s. 4) nicht ablegen heißen, wenn wir unsere Rolle [des Lebens] nicht geendigt. L. 11, 28; Bald wird mir meine M. unerträglich. Sch. 200b; 262a; Sie verlieren die Geduld, | weil du so krumme Wege machst. | Was sollen alle diese M-n? 340; Fast jeder Mensch hat seine M. und so ist dies die meinige. Ich bewege mich bequem und leicht in ihr und darum sehen sie so Viele für meinen Charakter an. Tieck N. 5, 197; 236; Gesichter u. M-n [Wesen u. Schein] nicht zu unterscheiden wissen. W. 9, 65; 6, 58; 86; Sein Haß gegen die Philosophie war bloß eine M. für den natürlichen Groll eines Dummkopfes gegen Alle, die mehr Verstand und Wissenschaft haben als er. 14, 33 ꝛc. Zstzg. z. B.: Gauner [mögen] durch Apostel-M-n schielen. Sch. 6b; Der unter der Husaren-M. dieses Arztes einen Gesandten Gottes entdeckte. Thümmel 1, 15 ꝛc. — 4) (s. 1) als Symbol der Schauspielkunst: Der scherzenden, der ernsten M. Spiel ꝛc. Sch. 316a; Schauspielkunst mit einer Doppel-M. 553b ꝛc. — 5) zuw. wie Larve für das Gesicht selbst: Die Physiognomie versteht sie meisterlich | . . . Mein Mäskchen da weissagt verborgnen Sinn. G. 11, 154 ꝛc. — 6) ein Maskierter (z. B. auch von stehenden Charakterrollen in Lustspielen ꝛc.): Die aalglatt entschlüpfte M. hatte inzwischen den Tunnel verlassen. Gutzkow R. 4, 264; Ihn von den beiden Weiß-M-n zu entfernen. 266; Umgekleidete M., wir kennen euch doch wieder. L. 11, 465; Eine M. kommt. . . Die M. steigt ab. Gal. 3, 1; Es waren wenig Charakter-M-n auf dem Ball ꝛc., auch z. B. vom Teufel: M. des Menschen, fahr in die Hölle zurück! Klinger F. 69 ꝛc. — 7) ein Maskenspiel: Die Aufführung einer von Beaumont gedichteten M. Herrig 27, 69, s. nam. 60. — 8) (s. 1): a) Die Freßwerkzeuge von allen [Wasserjungfern] bilden eine Art M. . . Die M. der langen rundköpfigen Art ist platt. Oken 5, 1492. — b) eine den ganzen vordern Theil eines Pferdekopfs einnehmende Blässe ꝛc. — c) Befestig.: die vorderste Brustwehr einer verdeckten Batterie, s. M-n-Mauer. — 9) Art Fledermaus, die sogen. Hufeisennase. — -en, tr.: maskieren, nam. in Zstzg.: Ent-m.: demaskieren. JvMüller 13, 330; In Blumauer's vermasketem Äneas. Jahn M. 221 ꝛc. — -enhaft, a.: in der Weise einer Maske: Verbannung des m-en Spaßmachers [s. Maske 6]. Devrient 2, 36; 3, 378; G. 6, 353; M. starr blickt sie vor sich hin. 30, 456 ꝛc. — -erade, f.; -n: Maskenball, Mummenschanz. — -ieren, tr.: 1) mit einer Maske (eig. und übrtr.) verhüllen: Sich m.; Sich in einen Türken m.; Ins Orientalische maskiert. G. 26, 330; Gieb her die Larv'! | Ich will mich jetzt m. | in einen Lumpenkerl. Heine Lied. 96; Kommt auch Hanswurst vor, maskiert zwar unter dem Namen eines Scherenschleifers. Prutz GschTh. 170; Bloß um seine Kargheit zu m. W. HB. 1, 179 ꝛc., auch: An einem vermaskierten Ball. JvMüller 13, 330 ꝛc. und Nbnf.: Der Bauer ißt, trinkt . . simpel weg und kümmert sich den Henker drum, in was für Firlefanzereien man all Das in den Städten und am Hof vermaskeriert hat. G. 34, 278 ꝛc. — 2) zuw. verallgemeinert = verdecken, z. B.: Als sie in der Nähe des Waldes in eine von Ellerbüschen maskierte Biegung kommen. Waldau A. 2, 89 ꝛc., s. Maskenmauer.; M. heißt: angerichtete Speise mit Sauce ꝛc. überziehen, daß die Oberfläche der Speisen damit gedeckt wird. Scheibler Kochb. 10.

* **Maskopei**, f.; -en: 1) Maatschaft (s. d.), Ge-

nossenschaft, Handelsgesellschaft, die Gewinn und Verlust theilt, s. Massonei. — 2) (als Miß- und Umdeutung von 1) Kopie, Nachahmung: Kopierten die Haltung meines Körpers . . Diese M. Willkomm Bank. 1, 322.

* **Mass-akrieren** (frz.), tr. und intr. (haben): niedermetzeln (s. d.); ein Blutbad anrichten. Cham. 3, 101; Tieck N. 6, 137 rc. — -e, f.; -n; -n-: 1) (lat., ahd. massa, vergl. Messing, Anm.) Klumpen; eine klumpenartige Menge von Stoff, von zusammenhangenden Theilen, wovon das Einzelne nicht weiter unterschieden wird rc.: a) Unter der M. eines Körpers versteht man die Menge seiner undurchdringlichen Materie. Gehler; Eine große M. Blei, Silber rc.; Ungeheure M-n von Eis, Blut rc.; Ich sah den blauen Nebel bald zerrinnen | und bald erstarren zu begrenzten M-n. Cham. 4, 29; Wie ferne blaue Berge, deutlich in ihren Umrissen und M-n, aber unkenntlich in ihren Theilen rc. G. 21, 146; Ein ganzer großer Komet enthält vielleicht nicht mehr eigentliche M. als einer der größern Meteorsteine. Littrow 412; Alle diese verschiedenen Bestandtheile werden zu einer M. zusammengerührt; Eine klebrige, zähe, weiche, harte M. rc.; Aus was für einer M. ist die Urne? rc. So auch in unzähligen Zssg., z. B.: Daß die Ausfüllungs-M. aus den Muttergesteinen des Ganges ausgelaugt sei. Burmeister Gsch. 131; Berg-M. Humboldt Ans. 1, 74; Hinter uns die verdunkelte Berg- und Wolken-M. Cham. 5, 91; Etwas von der Blut-M. zu verringern und abzulassen. FMüller 3, 229; Die emporlodernden Dampf-M-n. Burmeister Gsch. 77; Dunst-M. ebd.; Daß man dem [zu emaillierenden] Eisen zwei Überzüge giebt, . . die Grund-M. und . . die Deck-M. Karmarsch 1, 719; Große Eis-M-n. Kohl R. 3, 62; Steigen die Erd-M-n . . zum Himmel empor. 2, 267; Umkränzt mit kuppigen Felsen-M-n. Mügge Bild. 47; Die Gebirgs-M., welche den Gangraum ausfüllt, heißt im Allgemeinen die Gang-M. Karmarsch 1, 164; Von mächtigen Gesteins-M-n überlagert. Volger EG. 251; Einen Henkel aus der weichen Glas-M. gebildet und angesetzt. Karmarsch 2, 136; Zur Rechten steigt . . eine Gletscher-M. herab und ebnet ihre Eis-M-n in der Fläche des Eismeeres aus. Kohl R. 1, 33; Grund-M., s. Deck-M.; Das freistehende Gebäude nur an den Bekrönungen beschädigt, in seiner Haupt-M. erhalten. Burmeister Gsch. 20; Die Büttnerische Bibliothek der Haupt-M. [der großen Bibliothek] einverleibt. G. 27, 326; Kalk-M-n. Volger EG. 457; Die ungeheure Körper-M. des Mammuths; Die Kuchen-M. gehörig rühren und kneten; Weder Licht-M-n [s. b] noch Wolken haben beständig ihnen angeeignete Formen. Forster A. 2, 316; Glühende Metall-M.; Eine Dose aus Papier-M. [s. Papier-Maché]; Große Schaum-M-n nach allen Seiten hinausspritzend. Hackländer Erl. 1, 246; Als die neuen Schichten-M. . . sich aufzulagern begann. Burmeister Gsch. 174; Die Schmelz-M-n, die . . sogen. Laven. Volger EG. 253; Die niederstäubende gewaltige Wasser-M. Hackländer Erl. 1, 245; Zusammengeballt zu einer gewitterschweren Wolken-M. Lewald Ferd. 2, 130 u. ä. m. — b) Maler. (s. a): Was man im Gemälde in Absicht auf die Anordnung der Figuren Gruppen nennt, heißt in Ansehung der Austheilung des Lichts und Schattens, des Hellen und Dunkeln M. rc. Sulzer 3, 368; Vertheilung von Licht- und Schatten-M-n, s. a, auch übertr. auf andre Künste. — c) Gießer. (s. a): Da fetter Formsand von richtigem Thongehalte nicht . . häufig vorgefunden wird, so ist man oft in der Nothwendigkeit, sich ihn durch künstliche Mengungen . . zu bereiten. Solche Zubereitungen pflegt man wohl M. zu nennen und so kommt es, daß dieser letztere Name (in der Sprache der Eisengießereien wenigstens) für fetten Sand überhaupt, auch den ganz tauglich gegrabnen gebraucht wird. Karmarsch 2, 107; Mitscherlich 2, 2, 65; 90; Form-M. G. 31, 284 rc. — d) Rechts- und Geschäftsspr.: ein Kapital, insofern darin die Antheile der verschiednen daran Berechtigten und daraus zu Befriedigenden zusammen enthalten sind, z. B.: Verwaltung der M. bei einem Konkurs; Die drei Hauptkreditoren der fürstlichen M. Gutzkow R. 1, 138; 161; Kredit- oder Gant-M. (Auerbach D. 4, 249); Erbschafts- od. Nachlaß-M. rc. — e) eine große Menge von einzelnen Dingen oder Pers., insofern sie als Eins ohne Unterscheidung der einzelnen aufgefaßt werden: Ich habe eine M. von Gründen; Eine M. von Personen war zugegen; Besonders aber lasst genug geschehen! | . . . Die M. [des Publikums] könnt ihr nur durch M. [des Stoffs] zwingen. G. 11, 7; Unendliche M-n lagern, | zur Andacht froh gesellt. Gottschall Gott. 26; Die große rohe M., welche die Einen das Volk, die Andern den Pöbel nennen. Heine Verm. 1, 51; [Während er die Geister] in immer dichteren M-n um sich her versammelte. AdMüller Beredſ. 165; Ja, ihr gehört auch so zur ganzen M. Sch. 321b; Daß es bei militärischen Unternehmungen mehr auf die Kraft ankomme, welche bewege, als auf die M., welche zu bewegen sei. 865b; Sich in M. [frz. en masse, spr.: ang maß] erheben rc.; Das Morden durch Kartätschenfeuer auf die zusammengeknäuelte Menschen-M. begann. Stahr Rev. 3, 36; Sandte einen Kartätschenhagel auf die Pöbel-M. vor dem Schlosse hinab. 1, 271 rc., auch verstärkend: Es ist eine M. oder vielmehr eine Un-M. [eine unzählige, ungemein große M.], es ist der massenhafteste Stoff. Diesterweg Red. 40 rc. — 2) (it. mazza, frz. masse rc., s. Diez 221 und Maße 1) Keule, nam.: a) Bildhauer.: ein schwerer Hammer, womit der Meißel getrieben wird. — b) Billardsp.: s. Kutsche 3. — -el, f.; -n: Hüttenw.: kurzer, dicker, dreikantiger Stab Roheisen, s. Kaldor 2, 200. — -mätten: s. Masematten. — -enhaft, a.: viel Masse habend, massig: Im Stile jener Gedrängtheit, Kürze und M-igkeit. Prutz DM. 1, 2, 139 rc. — 2) in Masse vorhanden, massenweis: M-e Beispiele; Die Wellen stürzten m. an das felsige Ufer. Wolfsohn Ruſſ. Nov. 46. — -ente, f.; -en: s. Massonei. — -ieren, tr.: zu einer Masse verarbeiten, durcharbeiten, kneten, nam. den Körper nach dem Bade rc. — -ig, a.: massenhaft (1), eine (große) Masse bildend rc. s. massiv: Die fünf zum Himmel aufstrebenden, massigen und doch so luftigen Thürme. Hartmann BB. 335; Bei vielen Gebirgsmassen läßt sich weder eine Schichtung noch eine bestimmte Aufeinanderfolge wahrnehmen. Man nennt diese m-e Gebirgsbildungen. Karmarsch 1, 161; Sich m. ballen. Kohl A. 3, 207; Lockerer und weniger m. E. 3, 164; Trotz seiner ehernen M-keit ein einziges lebendiges „Vorwärts". Stahr Jahr. 1, 315 rc.; Dem groß-m-en Granit. Burmeister Gsch. 153. — -ikot (-ikó), n., -(e)s; 0: gelbes Bleioxyd. Karmarsch 2, 626; 629; 1, 266 rc., minder gut: Massikot, vergl. Mennig. — -iv, a.: 1) ganz von der außen erscheinenden Masse erfüllt, im Ggsz. zu Dem, was innen hohl od. doch mit einem geringern Stoff ausgefüllt ist, nam.: a) Bauk.: M-e Gebäude, ganz aus Steinen, im Ggsz. zu dem nur mit Steinen ausgefüllten Fachwerk. — b) Holzarb.: M. mahagoni rc., Ggsz. fourniert. — c) Metallarb.: Aus m-em [gediegnem] Gold, Silber; M. goldne Leuchter, Ggsz.: innen hohl oder mit Blei rc. ausgefüllt. — 2) übertr.: derb, klotzig, grob: Der Scherz ein wenig m. L. 4, 152; Das er uns aus gröbern Stoffen zusammengesetzt und unsere deutschen Waßseiten bis jetzt vor allen m-en Griffen gnädiglich bewahrt hat. Thümmel 5, 130 rc. — -ivität, f.; 0: das Massiv-Sein (1 und 2). — -onei, f.; -en: Name bestimmter Genossenschaften: Gesellschaften, besonders die von der sogen. runden Tafel, worin Niemand zugelassen wurde, als der gewisse Ahnen beweisen konnte. Diese Gesellschaften hießen M-en, welches mit dem holländischen Maetschapy und dem deutschen Maskopei übereinkommt. Gegen diese Gesellschaften wurden freie M-en errichtet, worin jeder ehrliche Mann ohne Rücksicht auf seine Geburt aufgenommen wurde. Ihre Mitglieder nannten sich freie Massons, welches lächerlich genug durch Freimäurer übersetzt ist und in der That nur einen Freigesellen bedeutet, wie denn Mate im Holländischen und Masson im alten Englischen noch einen Gesellen bezeichnet rc. Möser Ph. 1, 211; Die Recension, in welcher ich offenbar als Einer, der nicht zur M. gehört, behandelt werde. Mendelssohn 5, 583; Der Andere, das Aschenbrödel der M. Waldau N. 3, 145 rc., vgl.: Mase also der Tisch und Masonei eine geschlossene Tischgesellschaft rc. L. 10, 303 ff.: Guhrauer Leſſ. 2, 35; Lessing hat bewiesen, daß ihre [der Freimaurer] Symbolik durch einen Wortwitz entstanden ist (Masonie statt Massenie). Gutzkow R. 6, 335; Zechbruderschaften, Trinkstuben, Massenien. 1, 190 rc.: Die Tafelrunde oder die Messenei. Scheffel 1139b rc., s. II. Mast, Anm.

I. **Mast**, m., -(e)s; (-e), -en; -, -ens: 1) Segel- oder M.-Baum, ein zur Befestigung der Segel und Rahen — bei Flußschiffen auch der Leine [illegible] Ziehen — im Schiff aufgerichteter Baum, wo [illegible] in der Regel nur senkrecht aufgerichtete, obgleich [illegible] auch das Bugspriet (s. d.) zu den M-en gezählt [illegible] Bei den zusammengesetzten M-en größrer Schiffe [illegible] im engern Sinne M. das untre unbewegliche [illegible] vgl. Stenge: Die Zunge, die Wangen oder [illegible] eines zusammengesetzten M-es; Topp des M-s [illegible] Fischungen eines M-s; Einen M. einsetzen; [illegible] in einem Schiff mit mehrern M-en, s. Haupt-M. [illegible] Stürzen krachend M. und Rahen. Cham. 3, 333; [illegible] neuholländischen liefern die schönsten M-en. Oken 3, 111 [illegible] Wald von M-en. Platen 7, 132; Der Schiffe [illegible] Wald. Sch. 57a; 76a: Blitze zucken, M-e stöhnen [illegible] 317; Drinnen erhob er den M. mit der kreuzenden [illegible] fuget. V. Od. 3, 254; 9, 322 rc., s. Zssg. — 2) [illegible] M. st. Schiff, z. B.: Wie die See . . so manchen M. [illegible] schlinget. Rachel 4, 337; In den Ocean schifft mit [illegible] M-en der Jüngling. Sch. 93b; Schon fährt er [illegible] nach Strande, | von Golde schwer, den eignen M. [illegible] 254; Das Schiff, woselbst der Jüngling [illegible] es war ein guter Venetianer M. 457 rc., s. Zssg. [illegible] vgl. Segel. — 3) auf der Weser: ein Schiffchen [illegible] zum Einsetzen von Masten rc., mit einem hinten [illegible] hängten Fahrzeug (dem „Hinterhang") u. dem [illegible] hängenden Bullen. — 4) ein mastähnlicher aufgerich[illegible] teter Baum, z. B. eine hohe Klimmstange rc., [illegible] aber (Bauk.): beim Thurmdach der mittlere [illegible] ken, um den die Dachsparren oben in der Spitze [illegible] einigt werden.

Anm. Ahd. mast, mhd. gew. nur mastboum, [illegible] M.-Baum, — das freilich auch (s. II), z. B. [illegible] 53a einen M. oder Schweineäsung tragenden [illegible] Mz. gew. M-en (z. B. Freiligrath 1, 78; Platen 1, 20 [illegible] selten M-e, s. 1: Cham. und Uhland.

Zssg. z. B. — ohne Zahl zu [1] —: Besan-[illegible] der hinterm Haupt-M. befindliche. Freiligrath [illegible] G. 30, 241; Besam-M. Droysen A. 1, 34. — Bram-[illegible] Bramstenge (s. d.): Noch einmal so hoch als [illegible] der mittelste B. Forster R. 1, 70. — Drei- [2] [illegible] master. Baggesen 2, 319; Müllner 3, 69 rc. — Fock-[illegible] der vor dem Haupt-M. befindliche. G. 30, 24[illegible] Gabel-: in der Mitte mit einem gegen das [illegible] theil hinausgehenden Querstock zur Befestigung [illegible] Segels. — Häls-: eine auf kleinen Fahrzeugen [illegible] Booten rc. zur Erhöhung der Seiten aufgesetzte [illegible] Planke, „Setz-Bord oder -Gang". — Haupt-[illegible] große Mast. Gerstäcker WW. 104; Platen 1, 1[illegible] — Hoch- [2]: vgl. Hochbord: Der H. . . [illegible] schraubte ein zu seinem Boot. V. Sh. 3, 275. — Mit-[illegible] tel-: Haupt-M. eines Dreimasters: Der Admiral [illegible] Flagge auf dem M. des zweiten Schiffs zu sehen. G. [illegible] 241. — Noth-: als Nothbehelf: An dem [illegible] Vor-M-es richteten wie einen N. auf. Gerstäcker [illegible] — Pfahl-: aus einem Stück im Ggsz. zum [illegible] mengesetzten Mast. — Top(p)-: der oberste Theil [illegible] Masts, die Stenge. Claudius 4, 2. — Vor-: Fock-[illegible] s. d. u. Noth-M. — Zwei- [2]: vgl. Drei-M. [illegible]

II. **Mast**, f.; -en; -: (zumeist in Gz.) [illegible] zu machenden (oder zu mästendem) Vieh und, [illegible] den zahmen, weidm. auch von den wilden Schweinen [illegible] — dagegen nur scherzh. oder verächtl. von Menschen [illegible] das Fettmachen, die Art und Weise desselben, [illegible] dafür gw. Zeit und — insofern sich die Thiere im [illegible] Freien mästen (nam. von Schweinen, vgl. Feh[illegible] s. Mastung): das von ihnen gesuchte Futter [illegible] und der Ort, wo sie es finden, z. B.: Vieh [illegible] auf der M. haben, auf die M. stellen; Auf der M. [illegible] von Vieh und verächtl. von Pers., vgl.: Er [illegible] und aber Geld zur M. | und wird es ungesäumt [illegible] gen. Cham. 4, 84; Der geizig sich | in seine [illegible] schloß. Gleim 6, 130; Die Mönche dort aber [illegible] prächtigste M. in der ganzen Christenheit haben. [illegible] 327 rc., ferner von der M. im Freien: Die [illegible] Schweine in der M. haben, in die M. nehmen, [illegible] der aus der M. nehmen rc., auch: Es giebt viel [illegible] oder wenig, ganze oder volle, halbe, viertel M. (s. [illegible] und Sprang-M.); Die M. beginnt zu fallen [von den] Bäumen); Der holzgerechte Jäger [illegible]

en, ob es für eine völlige, halbe oder Drittheil zu .. Da vorhin schon aus den Hölzern alle M.-Weg- gebeten ist, so wird, wenn M. ist, [zur M.-Zeit] noch insbesondere .. wiederholet. .. Daß so und Schweine in die M. genommen oder eingeschlagen sollen, da denn .. nach der taxierten M. von jedem ... an gewisses Geld gegeben wird. .. Wenn volle ... haben ist, so wird zweimal M. gemacht ꝛc. (f. Nach- ... 3, 55; Möser 3, 198 ꝛc., auch: Ist hier nicht ... an Herden, welchem geilt | der wohlgenährte ... setten M-en? [Weiden, Triften]. Rückert , 57.

... Ahd., mhd. mast, eines Stamms mit goth. ... mhd. maz, vgl.: Das ist ein böser „Maß" ...-]Genoß. Brant Narr. 110a. v. 71; So man ... hat das „Maß", | so sag man Deo gratias. ... dazu Zarncke 461b ꝛc., vgl. Maß-Leid und -lei- ... auch Massenei ꝛc. und Anm. zu II. Messer. Mus ... ferner lat. mando, kauen, wie gr. μασσάομαι, ... (μάσταξ, Speise), wozu μαστίχη, das des ... wegen gekauete Mastix ꝛc. — Veralt.: Eh man ... „mäst" leget. Eppendorf 85 ꝛc. S. III; M.- ...-Fleck ꝛc.

... z. B. nach dem gemästeten Vieh: Ochsen-, ..., Schweine-, Vieh-, Gänse-, Kapau- ... ꝛc., ferner z. B.: Bäum-: von den Bäu- ...ende Äsung der Schweine, Holz-, Wald-M. ...-M.), im Ggsz. zur Erd-M. — Brüt-: ..., ... ziehen sie aus Maden und Gewürm besteht. ...: Bucheckern, eig. u. zunächst als Schweine- Halb-M.: Insonderheit ist die Eichel-, Buch-, ... und Haselnuss-M. allen andern vorzu- ... 3, 55a; 1, 24a; Möser Ph. 2, 55; Kern- ... als B., Kastanien. V. Georg. 3 ꝛc. — Ecker-, ...: s. Buch-M.: Schüttete Steineichfrucht, Eich- ... Kernellen | ihnen zum Fraß, das Futter der ... Schweine. V. Od. 10, 242; Eichel-M. Jp. ... ꝛc. — Erd-: aus der Erde aufzuwühlende ... Äsung im Ggsz. zur Baum-M., auch Unter- ...-M. Döbel 1, 24a; 3, 56a; Im Walde und ... Wiesen bricht das Wildschwein große Strecken um, ... Trüffeln, Insektenlarven, Schmetterlingspuppen, ... Maden unter dem Rasen hervorzuholen. Winckell ... — Halb-: halbe Mast, auch Bez. für Buch- ..., nur halb so gut als Eichelmast nährend. — ...nuß-: s. Buch-M. — Haus-: die Mast im ... Stall, Stall-M. im Ggsz. zu der im Freien, ... Wald-, der Wiesen-M. ꝛc. — Herbst-: ...zeit, im Ggsz. zur Sommer-, Winter-M. ꝛc. ...: s. Baum- und Haus-M. — Kastä- ..., Kästen-: s. Buch-M. — Nach-: die Mast: Wenn volle Mast vorhanden ist, so wird zwei- ... gemacht, als die erste volle Mast, 14 Tage nach ... gehet bis auf Martini, auch wohl 8 Tage darnach, ... zur N. wieder eingeschlagen. Döbel 3, 55b. — ...: s. Buch-M. — Sommer-: s. Herbst-M. ...-, Spreng-: wenn nur einzelne, gleich- ...sprengte Mast an den Bäumen sich findet, ...". — Stall-: Stallfütterung, s. Haus-M. ...: Erd-M. Laube Pr. 250. — Vogel-: ...-M. — Wald-, Wiesen-: s. Haus-M. — ...: s. Herbst-M.

... Mast, a.: (s. II) obrd.: wohlgenährt, fett, ... war .. „zu m." geworden, bei der kleinsten Han- ... versetzte es ihm den Athem ꝛc. Auerbach D. 4, 291; ... Pächtern. Sch. 133a; Ruf, s. frisch ꝛc., vgl. ... und bei Spate mastbar.

...: s. Messe.

Masten: 1) tr., mit einem Mast oder mit Masten ... Jahn 491a, nam. im Partic. (s. mastig 2): ... Schiffe ꝛc., sonst gw.: Be-. Bobrik 102; ... zugehörer bemasteten Schiffen. G. 23, 126 ꝛc.; ..., seltner ver-m. — Ggsz. Ent-: der ... oder des Masts berauben. Gerstäcker WlW. 77; ... entmastet. Pfeffel Pr. 9, 151; Hoch auf der Fluthen ... wiegt sich entmastet der Kahn. Sch. 76b. — 2) intr. ... veralt., mast oder feist werden, s. Radlof Tr. 68 ... Mastung.

Mästen: 1) tr. und refl.: mast oder feist machen, eig. und übrtr.: a) tr. mit persönl. Subj.: Vieh, Schweine, Ochsen, Gänse, Hühner, Kapaunen m. ꝛc.: Ich zog dich, Wurm, aus deinem Staub | und mästete dich mit der Kirche Raub. Cham. 3, 239; Mästet sie [die Kirche] nicht fein aus fremdem Gut viel Legion müßiger Schmer- bäuch? Fischart B. 38a; Faulenzte als ein Schwein, das auf dem Stalle gefüttert wird, um gemästet zu werden. Forster R. 1, 225; Von [mit] welchen Schnepfen .. | ich mein Bäuchelchen gemästet. G. 2, 221; Man mästet ihn für seine Müh im Kosen. Schlegel Rich. III. 1, 3; Sie mästeten ein paar Hühner zu Suppen. Stilling 1, 27; Mit Schrot ge- mästet wird das Schwein. V. 4, 127; Den Hengst und Stier soll man m., die Stute und Kuh aushungern [vor der Be- gattung]. Georg. 177 ꝛc.; Du gemästerter Schlingel. Scherr Gr. 1, 236. — b) tr. mit Dem, was fett macht (Futter, Äsung, Mast) als Subj., oft ohne Nennung des Obj.: Die Buchmast heißt Halb-M., weil sie [die Schweine] nur halb so gut mästet als Eichelmast; Schafe, von grasiger Weide gemästet (s. c). V. Th. 16, 91 ꝛc. — c) oft im Partic. = feist ꝛc.: Eines wohlgemästeten Flei- schers. Forster Br. 1, 406; Lichtenberg 3, 366; Faule, müßige, gemäste Mastsäue, die Mönche. Luther SW. 61, 297; Ein gemäster deutscher Eber. Tieck Cymb. 2, 5; Ge- mästete Schafe (V. Il. 23, 165), Ziegen (Od. 1, 56), Rin- der (23, 304) ꝛc., auch in Zsstzg.: Dunst der meerge- mästeten Robben. 4, 442; Die eichelgemästeten Schweine ꝛc. — d) refl.: Sich mit dem Fette und Überflusse des Landes m. Forster R. 1, 225; Gotter 1, 229; Pächter, der sich mästete und das Gut ermagern ließ. Gotthelf U. 2, 174; Da setzt eitel Bäuche und Wänste, wie die Ratten und Mäuse in den Scheunen, sich m. Luther 8, 10a; 1, 299a; SW. 61, 259 ꝛc.; Die Werber, so sich in seinem Haus füllen und mösten. Schaidenreißer 64a; Sich vom Raube der ver- triebnen Bürger m. Sch. 332b ꝛc. — 2) intr. (haben): mast, feist werden, s. masten: Junge Schweine m. nicht gut. Adelung. — 3) zu 1: Ochsenmästung ist das Hauptgewerbe, welches viele Mäster fett macht. Niebuhr Nachgel. 259, s. Mastung, Mäster 2 und Bauchmäst- ler [der seinen Bauch mästet, des Leibes pflegt]. Kirch- hof Wend. 184a. — 4) tr. s. metzen.

Zsstzg. z. B.: An-: 1) aus-m.: Vieh a. — 2) mä- stend anschaffen oder zulegen: Hatte sich ein Ränzlein an- gemäst | als wie der Doktor Luther. G. 11, 86; Hat mir schon ein rundes Bäuchlein | angemästet. Heine Tr. 153 ꝛc. — Aus-: vollständig fett machen: Mit 1000 Pfund Erbsen und 6625 Pfund frischer gekochter Kartoffeln lassen sich 3 jährige Schweine in 13 Wochen vollkommen a. Liebig Th. 305; Gotthelf G. 260; Ein ausgemästeter Truthahn. Pfeffel Pr. 1, 192; HSachs G. 2, 106 ꝛc. — Nach-: Die Schweine sind noch nicht fett genug, sie müssen nachge- mästet werden. — Ver-: durch schlechtes Mästen ver- derben, vgl. vernudeln ꝛc.

Mäster, m., -s; uv.: 1) in Zsstzg. (s. mastig 2) zur Bez. von Schiffen nach der Beschaffenheit der Masten, z. B. Gabel-M.: Schiff mit einem Gabel- mast, Campe ꝛc., und nam. nach der Zahl der Masten: Ein-, Zwei-, Drei-M. (s. Dreimast), z. B.: Von gekupferten Drei-M-n. Auerbach Gr. 201 ꝛc., Dies Letz- tre auch (vgl. Dreidecker) von einem dreieckigen Hut, z. B. Cham. 3, 115; Riemer G. 1, 20; Scherr Gr. 1, 73; Stahr Weim. 449; Gutzkow R. 4, 249; Vischer Ästh. 2, 285 ꝛc. und dann auch eine Pers. mit solchem Hut: Rief .. den spähenden Drei-M-n [Policeiagenten mit Drei-M-n] zu. 257 ꝛc. — 3) Den M., so heißt der Schä- fer im Münsterlande. Grube Geogr. 3, 23, vgl. mästen 3.

Mastig, a.: 1) (s. III. mast) wohlgenährt, be- leibt, dick u. stark, fett, feist, auch faktitiv (s. fett I 4): Sowohl an dürren als m-en Orten. Döbel 3, 17a; Viel ge- rippt und gezackt, auf m. strotzender Fläche | scheinet die Fülle des Triebs frei und unendlich zu sein. G. 2, 292; Wenn in den tiefern Gegenden Zweige und Stengel stärker und m-er waren ... so wurden höher ins Gebirg hinauf Zweige und Stengel zarter. 23, 15; Die Stiele als m. und fett. 103; Tretet nicht so m. [plump] auf, | wie Elephantenkälber. 11, 194; Kernfleisch haben, nicht m-en Schwamm. Jahn M. 299; Wo die m-en Kälber sich labten. Kinkel 130; Wo der Boden recht m. ist. Kohl Südr. 2, 115; Das vorzugs- weise genährige Thiergeschlecht, das in seiner Weidelust das m-e, in sich selbst genießende, gedeihliche Naturleben darstellt. Vischer Ästh. 2, 146 ꝛc., vgl. Zsstzg.: Halb-m., nur halbe Mast gewährend (s. Halbmast), z. B.: Halb-m-e Hölzer, Waldungen. Campe, Ggsz.: Voll-m. ꝛc. — 2) von Schiffen: einen Mast habend, nam. in Zsstzg. nach der Beschaffenheit des Masts oder der Zahl der Masten: Ein-, zwei-, drei-, gabel-, hoch-m-e Fahrzeuge ꝛc.; Fahrzeuge jeder Art, hoch-m., wohlbemannt. Freiligrath SW. 5, 192 ꝛc. und übrtr.: Hoch-m-e vollbe- segelte Dichterwerke. Kl. Od. 2, 48 ꝛc.

* Mastikot: s. Massikot. — -ix (gr.), m., n., uv., -es; -e; -: (s. II. Mast, Anm.) das Harz von Pistacia lentiscus: Übrigens geht das M. in eine Kom- position einer Menge von Firnissen ein ꝛc. Karmarsch 2, 626; Die Sultaninnen verbrauchen den meisten Theil des M-es, der für das Serail bestimmt ist, sie kauen denselben ꝛc. Contre- fort 2, 100.

Mästler, m., -s; uv.: s. Mäster 3.

Mastung, f.; -en: das Mast- oder Fettwerden und das dazu Dienende, die Mast, s. d. und vgl. das davon vrsch. Mästung: Die M. so betreiben, daß die Schafe gegen Ende April reif. Landwirthschaftl. Zeit. (1855) 247a; Solang die Schweine in der M. sind; Baum-, Erd-, Holz-, Wald-M. ꝛc.

* Masurek (poln.), m., -s; -s. — -urka (russ.), f.; -s: ein aus Masovien stammender poln. Nationaltanz und die Weise dazu im 3/4 oder 3/8 Takt. — -urisch, a.: darauf bezüglich.

Maß, n., -es; -e, uv. — f.; -e, uv.; Mäßchen, -lein; -. — -e, f.; -n: Das, womit und wonach die Quantität oder die Größe von Etwas bestimmt („ge- messen") wird: 1) je nach der Verschiedenheit des zu Messenden giebt es vrsch. M-e, so z. B.: a) zunächst, in Bezug auf räuml. Dimensionen, zur Best. einer Länge (Längen- oder Linien-M.), einer Fläche (Flächen- oder Quadrat-M.), eines Körpers (Körper-, Mengen-, Kubik-, Würfel-M.), z. B.: Ist das M. der Seite eines Würfels 3 Zoll, so ist das M. jeder Seitenfläche 9 Quadrat- zoll und das des Würfels 27 Kubikzoll. So als Flächen- M. z. B.: Acker-, Feld-, Land-M. ꝛc. Für Körper aber dienen auch gw. als M-e hohle Gefäße (Hohl-M-e) zu- meist in cylindrischer Form, und zwar nach der Be- schaffenheit des zu Messenden: Flüssigkeits- und Trocken- M-e. Zu jenen gehören z. B. das Bier- und Wein-M., das gw. auch als Essig-, Öl-M. ꝛc. gilt; zu diesen das Getreide- oder Korn-, Frucht-, das Kohlen-, das Salz-M. ꝛc., vgl. auch das Holz-M., das gw. ein Parallelepipe- dum oder kastenförmiger Körper von best. Höhe, Länge und Breite ist. Andrerseits gilt auch für viele Körper das Gewicht als M. (Gewicht-M.) ꝛc. Je nach der best. (auch nach Ort und Zeit versch.) zu Grunde gelegten Maß-Einheit untersch. man z. B. Ellen-, Fuß-, Meter-, Toisen-M. ꝛc. (als Längen-M.); Faden-, Klafter-, Malter- M. ꝛc. (als Holz-M.); Himten-, Malter-, Scheffel-, Viert-, Wispel-M. ꝛc. (für Getreide ꝛc.), Anker-, Eimer-, Kannen-, Ohm-, Oxhoft-, Pott-, Quart-M. (für Wein, Bier ꝛc.) ꝛc. (s. 2), ferner nach der versch. Eintheilung nam. Deci- mal- und Duodecimal-M. ꝛc. Z. B.: Mancherlei Gewicht und „Maß" ist Beides Greuel dem Herrn. Spr. 20, 10; Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gericht mit der Elle, mit Gewicht, mit „maß". 3. Mos. 19, 35; Ein Faden von 12 Ellen war das „maß" um jegliche Säulen her. 1. Kön. 7, 15; Und war einerlei „masse" und einerlei Raum beider Cherubim. 1. Kön. 6, 25; Alle M-e müssen geeicht sein; Allen heutigen französischen M-en liegt der Meter zu Grunde ꝛc. Oft mit Ew.: Falsches, richtiges, großes, kleines M.; Das weite M. war profitabler beim Empfangen, das engere beim Geben [vgl. 2a]. Hebel 3, 471; Gutes, volles, reich- liches M.; Verhältnißmäßig besseres M. als bei uns. G. 19, 81; Schlechtes oder knappes M.; Gehäuftes M., bei Ge- treide ꝛc., Ggsz.: Gestrichnes, glattes M.; Gerütteltes, geschütteltes, eingedrücktes M., bei Mehl, Salz ꝛc., oft übrtr.: Da hofft' ich aller meiner Sünden | Vergebung reiche M. zu finden. G. 11, 165; Ein voll, gedrückt, gerüt- telt und überflüssig „Maß" wird man in euren Schoß geben. Luk. 6, 38 ꝛc.; Alsdenn sollet ihr Antwort kriegen, ein voll eingedrückt und überhäuft „Maß". Luther 6, 5a; 28a; So reichtest du ein überfließend M. | besorgter Mutterliebe mir entgegen. G. 13, 327 ꝛc., s. 3b. — b) ferner gilt M. überall, wo Etwas gemessen, d. h. seiner Quantität

nach im Verh. einer zu Grunde gelegten Einheit best. wird, z. B.: Als M. für Winkel gilt der gewöhnlich in 90 Grad eingetheilte rechte Winkel, daher auch: M., best. Winkel-M., ein Werkzeug vieler Handwerker, rechte Winkel zu ziehen (vgl. Winkel-Eisen, -Haken): Wo ist dein ledern Schurzfell und dein M. [als Zimmermann]. Schlegel Sh. 2, 7 ꝛc., ferner: Das M. der Zeit bestimmt man nach Uhren oder Chronometern; Als M. für den Spiritusgehalt von Branntweinen, für den Salzgehalt einer Soole ꝛc. dient ein Aräometer mit eigens eingerichteter Skale; Das M. für den Luftdruck giebt der Barometer, für die Wärmegrade der Thermometer ꝛc., s. II. Messer; In der Metrik gilt für die Quantität der Silben als M. die kurze Silbe, insofern eine lange etwa die doppelte Zeit währt, s. 4; Es ist die Zeit | von einem guten Werke nicht das M. G. 13, 103, die darauf verwandte Zeit ist es nicht, wonach der Werth gemessen oder bestimmt wird. — 2) M. und vrkl. Mäßchen, Mäßlein, Mäßel zur Bez. gewisser M–e (s. 1) von best., freilich nach Zeit und Ort versch., Größe. Als Maßeinheit bleibt dabei in der Regel M. in der Mz. uv., während Maße (s. b) als weibl. Hw. auf „e" in der Mz. M–en lautet (vgl. 8 Ruthen, 7 Fuß, 5 Zoll und 6 Linien; 2 Flaschen Wein; 3 Metzen ꝛc.): a) als Hohl-M. z. B.: 3 „mas" Semmelmehl. 1. Mos. 18, 6; Er „mas" 6 „mas" Gersten. Ruth. 3, 15; 17; Hagg. 2, 17; Die M. war bald getrunken. Auerbach D. 1, 306; Er trank wohl des Methes | drei Maße. Cham. 4, 207; Wann der Mann ein Seidlin will haben, so will die Frau ein M. Franck LastG. 1b; 8 rheinische M., d. h. 16 unserer Bouteillen. G. 26, 214; Wohl ein M. Wasser. 28, 188; Die M. Bier. Gaudy 3, 291; Trank noch eine halbe M. Ungerwein. Hebel 3, 112; Sieben M. Wasser Durlacher Eich. 227; Fünf Glas sind eine halbe M. 477; Eine M., worin man den Wein gießt. 471; 265; 453; 449; Eine Stütze (soviel als ein Sester) hat 10 M.; eine M. (soviel als ein Meßlein) 10 Glas. 472; Heißt das Gastmal schön, | wo man zu M–en trinkt. Lichtwer 199 ꝛc. — b) als Flächen-, nam. Land-M., vgl.: Kämpe und andere Plätze, welche das Gepräge einer alten M–e nicht an sich haben. Möser Osn. 1, 4 ꝛc., so = Kabel (s. d.) von Buschholz, Wiesen ꝛc., ferner (Bergb.): eine zu einer Fundgrube (s. d.) gehörende vermeßne Fläche, gw. = ¹/₈ Lehen (s. d.): Die M–en belegen (Arbeiter darauf anstellen), bauhaft halten ꝛc. Dazu: Der Maßner, der eine oder mehrere M–en gemuthet, vgl. Fundgrübner. — 3) die bestimmte, gehörige Größe, die Etwas hat, haben soll oder muß; danach auch: die best. Grenzen, die Etwas gerade erfüllt und worüber es nicht hinausgeht; das best. Verh. aller der Beziehungen, wovon die Größe (Quantität oder Intensität) abhängt und diese bestimmenden Beziehungen selbst; die Art und Weise des Verhaltens ꝛc. (s. 4). Für diese mehrfach in einander übergreifenden Bedd. ordnen wir der Übersichtlichkeit halber nach grammat. Beziehungen: a) ohne abhäng. Beziehungen: Die rechte M. deines Alters und die Zahl | deiner Jahre .. bestimmet und berechnet. Brockes 9, 382, vgl.: Daß von dem Leben | die kein rechtes M. gegeben. 383; O wäre doch das rechte M. getroffen! G. 1, 81; Dieweil der Priester nicht weiß die „masse" der Reu des Beichtenden, derhalben er vielleicht nicht so viel Buße auflegt als die göttliche Gerechtigkeit fordert. Luther 1, 544a; Da hast du eine gewisse „Masse" und Weise, in Gottes Wort gefasset, die dich nicht lässet fehlen. .. Wo du aber diese „Masse" und Weise nicht hältst ꝛc. 5, 234; Die Fälle und M–en der Pfandungen, so zu Erhaltung eines Rechts geschehen ꝛc. Möser Ph. 2, 155; Das M. und die Grenze zu finden, wie weit die hellenische Bevölkerung mit barbarischen Elementen versetzt. Preuß FM. 1, 2, 293; Dann weissagt er dir wohl die Fahrt und die M–e des Weges. V. Od. 10, 539; Durch Nichts anders als das M. seiner Stärke eingeschränkt. W. 4, 116; Lang war er, mehr als das gemeine M. [die gewöhnliche Größe] | der Männer ist. W. 12, 241 ꝛc. Veralt. auch adverbiell: Wenn ihr M–e [mäßig; soviel wie recht ist; euer M.] getrauert und geweint habt, sollt ihr euch wiederum trösten. Luther SW. 56, 114 ꝛc. — Ferner in einigen best. Verbindungen als Subj. und Obj. (b – f): b) Wenn das M. voll ist, so läuft es über. Sprchw., es giebt eine gewisse Grenze, über die hinaus man Nichts erträgt ꝛc.; Erfüllet auch ihr das [Sündenː] „mas" eurer Väter. Matth. 23, 32; Deine Streiche .. werden nicht mehr | lange dauern, denn voll ist das M., ich schelte nicht länger. G. 5, 235; Deine angeberischen Schändlichkeiten .., alles Das macht dein M. voll. Gutzkow R. 4, 277; Der Handel hatte das M. voll gemacht oder, wenn man will, dem Faß den Boden ausgeschlagen. Hackländer Hbl. 1, 192; Dein Bruder scheint das M. seiner Schande gefüllt zu haben. Sch. 104a; Sein M. ist voll, er ist zur Ernte reif [vgl. Kelter]. 451a; Bis meines Unglücks M. erfüllet ist. 405a; Das M. des Unsinns, des Übermuths, der Verbrechen, der Tyrannei und — der Geduld war voll; nur ein Tropfen mehr und es lief über. W. 8, 271 ꝛc., vgl. in umgekehrtem Bilde: Das M. meiner Geduld ist erschöpft, zu Ende ꝛc. — c) Nicht M. noch Ziel kennen, wissen, halten ꝛc.; Halte „masse" in allen Dingen. Sir. 33, 30; Dann hielt in seinem Zorn er keine M. Gleim 6, 54; Sogleich fängt das Sticheln an, dies hält nicht M–e, es schärft sich und wächst bis zum Hohne ꝛc. G. 23, 109; Da hielt ich auch keine M–e. Zelt. 2, 338; Schwierig .., das rechte M. zu halten. Raumer Päd. 3, 1, 20; Warum verschwendet ihr alle Wissenschaft | an einen Mann allein und hieltet keine M–e? Weitzmann 2, 194 (Brockes) ꝛc.; Im Ganzen immer das M. [s. 4] zu erhalten wissen, wenn auch die einzelnen Passagen nicht immer im Takt bleiben sollten. G. 15, 22 ꝛc.; In Eduard's Gesinnungen wie in seinen Handlungen ist kein M. mehr. 109; Das des Rühmens und Prangens keine „masse" ist. Luther 8, 255b; 5, 531b; Und da ist kein „masse" noch Aufhören. 6, 116b ꝛc.; So machet eures Trauerns eine „masse". 327b ꝛc.; Alles Ding muß haben Ziel und M–e. Müllner 6, 144 ꝛc.; Sich zu seiner Bahn selbst M. und Ziel setzen. G. 26, 314; Da er dem Winde sein Gewicht machete und setzete dem Wasser seine gewisse „masse", da er dem Regen ein Ziel machete ꝛc. Hiob 28, 25; Weißt du, wer ihr [der Erde] das „mas" gesetzt hat? 38, 5; Gut, daß ihre Sünde, | der ihr Will' keine M–e setzt, die M. in ihrem Zwange finde. Brockes 9, 616 ꝛc. — d) Das M., das gehörige, bestimmte, rechte M. [die rechte ꝛc. Größe] haben, z. B. von Soldaten, das Soldaten-M., auch: Daß er | die rechte M–e mißt. Gleim 4, 227 ꝛc. — e) Das M. nehmen, wonach es in best. Größe und Form gefertigt werden soll, bei vielen Handwerkern: Einem M. zu einem Rock, zu einem Paar Stiefel nehmen; Zeichnete ein Profil des Kolosses indem er Jemanden die M–e innerhalb des Kastens nehmen und aussprechen ließ. G. 29, 156; 13, 164; Wie der Vater [Tischler] die M–e genommen. Lewald W. 1, 229 ꝛc. (s. Maßnahme). So auch zuw.: Das, womit das M. genommen wird: Das M. der Schneider ist oft nur ein Papierstreif ꝛc. und das genommene M.: Der Schneider hat mein M. ꝛc. — f) (s. e) M. geben (s. d. 2f), die Art und Weise, wie Etwas sein soll, bestimmen, nam.: Das M.-Geben und maßgebend ꝛc., vergl. auch: Einer Sache ꝛc. abhilfliche, abhelfliche M–e geben, setzen, ihr abhelfen. H. R. 7, 170; Möser Ph. 1, 97; Beschwerden, die bereits in Landesverträgen .. ihre abhelfliche M–e erhalten. Erbvergl. § 161 ꝛc., vergl. Maßregel ꝛc. — Ferner abhängig von Präp. (alphab., g—t): g) Indem er die Stücke an dem aristotelischen M–e mißt. Danzel 292, s. Maßstab. — h) Auf diese M–e [Art, so] wird einem Minister Gewalt gethan. Weise Maf. 40; Abs. 347 ꝛc., s. l. — i) Aus der M–en (= über die oder ohne M–en o, q), ungemein. Hel. 28, 12; Brockes 9, 278; Luther 1, 9a; 3, 167b; 5, 13a; 148a; 6, 35a; Simrock R. 325; Zinzing 2, 35; 3, 10; 4, 207; Zimpf 114b; Tieck N. 5, 98a; NKr. 3, 58 ꝛc. Ebenso: Außer M–en. L. 12, 152; Außer alle M–en. 8, 506 ꝛc., vgl.: Ehre, die zu hoch erhebt, | führt vielleicht aus M. und Schranken. G. 6, 108 ꝛc. und als Ggst.: Damit der Eine den Andern in M. und Schranken halte. Falmerayer Or. 2, 37 ꝛc. — k) M. für M., sprchw., s. m. — l) Etwas in verjüngtem (s. d.), in vergrößertem M–e zeichnen ꝛc.; In vollem (oder voller. JoMüller 5, 220), in völliglichem (Simrock R. 306), in welchem M–e; In dem oder in demselben M–e [Verhältnis, Grade], wie das Eine steigt, fällt das Andre; in gleichem, in solchem M–e ꝛc., z. B.: Nicht an allen Orten in gleichem M. [verbanden]. G. 39, 121; Daß ein Tempel im dritten Jahrh. erbaut, wohl schwerlich könne in dem M–e vom Meere jemals überschwemmt worden sein. 40, 120. Oft: In der M–e [s. o], daß. G. 36, 67; Kellner Gesch. 231; Möser Ph. 4, 134; Zolling ... seltner: Die Allemannier widerstunden ihnen ... daß sie mußten hinter sich treten [zurückweichen ... 304b; All Land sind jetzt voll heil'ger Geschi... daß ich sehr Wunder hab, | daß Niemand ... Brant Narr. 2a; Man laufe darafter [danach] in ... im „Meß" [grade so] als sollt man Immen ... gw.: Fand die Schlange .. | in der M–e ... sie der Bauer im Zaune gefunden. G. 5, 245; ... gelbrothe Rand keineswegs in der M–e nach ... der violette Saum vorausgeht. 38, 63; 67 ꝛc.; ... den andern Thieren | wenigstens in solcher M–e ... lich nicht zu spuren. Brockes 9, 257; Weil man ... schen für gesunde annimmt und von ihnen ... sich auch in solcher M–e [Weise] betragen ... 234; Die Städte sind zuerst Dörfer und in solcher ... solchem Vh., somit ꝛc.] den Reichsunterbeamten ... sen gewesen. Möser Ph. 1, 314; In jener M–e ... Projekt. 348; Olearius Baumg. 65a ꝛc.; Die ... heit blos in der M–e verliehen, daß sie ihre eigenen ... nach England bringen ..., nicht aber, wie bisher ... mit aller Welt Waaren nach England kommen ... dieser M–e gereichten jene Privilegien zum ... der englischen Handlung. Möser Ph. 3, 173; ... Freiheiten in dieser M–e zu bestätigen. ebd.; ... 1, 348; Jedes Amt, das ein Bürger übernimmt ... ihn in seiner M–e. 31; Nach dem Werk eines jeden ... des in seiner „masse". Ephes. 4, 17; Was ... Beziehung und in gewisser M–e eine Wahrheit ... Litt. 6, 562; Übrigens werden die Schriften ... doch in gewisser M–e besser verstanden, wenn ꝛc. ... 19; Ein Vorwurf, der in gewisser M–en allen ... gilt. W. HB. 1, 37; Stets in gewissen M–en ... affiziert. Schelling 2, 2, 264 ꝛc.; Ist man noch ... auf in gehöriger M–e nicht bedacht gewesen. ... 211 ꝛc. Auch als veralt. Bindew. = wie, ... „Inmaassen" Solches klärlich .. zu sehen ist. ... Schrieb auch dem Sultan, daß er nicht, „inmaßen" ... kannt war, Jerusalem diesem ketzerischen Kaiser ... 139a; Opitz 1, 179 ꝛc. und = weil: Das ... König Heinrich drein | .. willigt ... ... solle. Schlegel Sh. 7, 344, auch in der Form: ... wird der Durst mein erster Vorwurf sein, | ... Hagedorn 2, 105 ꝛc., vgl. inmittels ꝛc. Auch ... fall des „in", z. B.: Zum Essen wird ... sonderlich gebraucht, maßen er ganz pfublicht ... 1, 72b; Hebel 3, 207; Oft, wenn gleich die ... schläft der Argwohn an ihren Thüren ..., maßen ... nichts Böses vermuthet. L. 11, 136; ... Maßen ich der Herr Pfarrer bin, bin ich der Herr ... Schlegel Sh. 2, 280 ꝛc., ferner (vgl. Weise), ... nach dem vorstehnden Ew. oder Fw.: Womit ... in der ersten Instanz aktenkundigermaßen ... .. dargethan. W. 14, 95 ꝛc.; Der Scherz ... maßen [allerwärts, durchaus]. Abegg (... 8); Aller „masse" [ganz] wie ein ander Kind. ... Alle, so es nicht aller „mas" mit ihm gehalten. ... auch als Bindew. (s. o.: maßen): Allermaßen | ... beinahe die Hälfte .. auslegte. Simplicissimus 1, 214 ... maßen die Ärzte ihre Arzeneien zuckern ..., also ... ꝛc. Spate 2, 211; 3 ꝛc., vgl.: Der Henker hole ... Kerle mit ihren „Obwohlen" und „Allermaßen". ... s.: Daß obwohlen zwar es das Ansehen haben ... gleichwohlen .. erhärtet werden könnte, ... = wie, daß] in sothanem Falle Beide .. ... 138. — Anerkanntermaßen. — Bekannter ... [bekanntlich]. W. 11, 203; HB. 1, 48 ꝛc. — ... maßen. W. Luc. 1, 367. — Berührter- ... Besagtermaßen, wie besagt ꝛc., vergl. erwähnter- ... maßen. — Dermaßen = so, also; ... 1, 17 ꝛc., — wie. 2. Kor. 1, 6; — daß. ... G. 22, 3; Kl. 12, 75; Schaidenreißer 7a; W. 4, 113; ... 271 ꝛc., veralt. auch adjekt. = solch: ... Fleiß, daß. Schaidenreißer X; Die Todten mit ... lubden versöhnet. 45b ꝛc. Nbnf.: Dermaß. ... 47, 32; 84, 36; 109, 94 ꝛc. — Ebenermaßen [... gleichfalls ꝛc.]. G. 24, 92; 25, 113 ꝛc. — ... Künstler durch Händeklatschen gebührender- und eingeführ... termaßen gelobnt. Schütz HambTh. 417. — ...

ihr nur einigermaßen [in einigem Betracht, in]], nur bis dahin dämpfen soll, daß 2c. Engel 5, 345; , 222; Einigermaßen, wenn auch nicht genügend, die Sehnsucht befriedigt. Immermann M. 1, 145 2c. zwibntermaßen. — Erweislichermaßen unver- t. W. 5, 192 2c. — Mit so lebhaftem Eifer, als es rzählter maßen geschehen. 6, 165 2c. — Etlicher- , s. einigermaßen. Scheidenreißer 65b 2c.; Gute welche die Vernunft etlicher „mas" vermag zu thun. 1, 355b. — Gebührender- s. o.: eingeführter- . — Sie stellten gewissermaßen den Rückschritt .. ller 40, 2, 363; Fichte . ., dieser kräftige, entschiedene Geist gar sehr in Eifer gerathen, wenn man dgl. be- e Phrasen . . einschob. So war es eine Zeit, wo er Zeile: „gewissermaßen" einen heftigen Krieg machte. 221, vgl.: Ich bekenne, daß ich die „gewissermaßen" ie ganze Familie nicht liebe. Fichte 6, 83 2c. — In der Jagd, die gutermaßen [sa 2c., s. t und Schm.]] zu den persönlichen Freiheiten gehörte. Möser Ph. 2, — Wo dem Fremdling reichermaßen | Ackerfeld ist rk. G. 2, 116. — Es muß Alles seiner „masse" voll- en sein (s. n). Luther 1, 409a. — (Un)verdienter-, verschuldetermaßen 2c. — Wasmaßen, auf was rt; wie; daß, weil 2c., s. maßen, z. B.: Er ließ es erzählen, wasmaßen man bereits sichere Nachricht : Cham. 4, 265; 5, 187; Uns ist . . unterthänigst tragen werden, wasmaßen . . die Handwerke . . in Ver- fallen. Müller 1, 43; Briefe, welche bestätigen, was- das ganze Ufer . . der Verwüstung gewidmet sei. ler 13, 112; Ließ der Kurier | nicht auch seinen andern l durch | wasmaßen [weil, indem] in einer zweiten | auch Kerheim gerne verdienet hätte. Pfarrius (Schier- (21) 2c., s. o.: allermaßen. — m) Eben mit dem da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Luk. ; Jetzt wird dir mit der M. gemessen, | wie du den t hast gethan. H. Sachs G. 1, 194 u. v., ähnlich: M. l. Ferner: Mit M. — M. haltend, die Grenze viel nicht überschreitend, mäßig 2c.: Züchtige mich, mit „masse". Jer. 10, 24; 30, 11; Mit „massen" ...de sie. Jes. 27, 18; Verfährt hier der Dichter mit Sinn und M. G. 4, 250; Und mit M. und ohne M. | Durst und Lust zu stillen. 6, 37; Alles mit M-en: 2w. mit wortspielenden Zusätzen, z. B.: sagte der t und soff den Branntwein maßweis, oder: sagte der ..der und prügelte seine Frau mit der Elle 2c. — n) M. [Maßgabe, Wh. 2c.], z. B.: Schlagen nach mas" und Zahl seiner Missethat. 5. Mos. 25, 2; Nach mas" [Weise] eines Menschen. 21, 17; Einem Jeg- nach seiner „masse" [Vermögen]. Pred. 6, 7; Einem der nach dem „maß" der Gabe Christi. Eph. 4, 7; nach seinem M-e zu befriedigen. G. 10, 4; 29, 265; dem M-e seines Beutels. 31, 39 2c., vgl.: Das wird andern M., nach anderer Zahl | vielleicht berechnet. 13, 141 2c.; Daß man diesem Exempel folge und nach der „mas" [Art 2c.] dieser Hochzeit. Luther 6, 2c., ferner: Wie sich dem M-e nach das prismatische n seiner Länge zur Breite verhalte. G. 39, 261 2c. Trank ausgeleert, wie man nach M-en wettert. 2, in bestimmt berechneten Verhältnissen der Bestand- e des Feuerwerks; Das Wasser sollst du auch nach der M. trinken. Hesek. 4, 1 2c. — o) Ohne M., so daß M., kein Ziel, keine Schranke ist, z. B.: Gedanken M. und Ordnung. G. 13, 123 2c., nam. — uner- lich, ungemein 2c., s. i, p, q, s und als Ggst. m: Die Hölle den Rachen aufgethan ohne alle „masse". Jes. ; Lieben, ohne M. entflammt. | . . . lieben ohne M. Zeit: Bürger 1, 20; Wenn Einer mäßig trinket, | so ihm Das gedeihlich sein; | wenn ohne M., so soll es | ohne M. gedeihlich sein. 130; Schön ohne M-en. Lim- R. 3; Das schmerzt mich ohne M-en. 2153; W. 11, 2c., dazu: Ohnmaßen froh. Hungari 1, 318 2c.; Un- schön (Bodmer 1, 175; 177), sanft (253), kühn (Lim- R. 4) 2c. — p) (s. o) Froh erschrocken sonder M-en. ...er 32 2c. — q) (s. o) Über die „masse" beschwert. 2. 8; Über alle „Maaße". Klinger Seit. 128 2c.; Über die M. Ph. 10, 286; Kosegarten Dicht. 1, 47; Stilling 15 2c., gw.: Über die M-en. G. 5, 276; 17, 142; 33; H. 15, 249 2c.; Eine ewige und über alle „mas" wichtige Herrlichkeit. 4, 17; Gal. 1, 13; 14; Luther 6, 67a; Scheidenreißer 51a 2c.; Über alle M-e. Forster R. 1, 273 2c., gw.: Über alle M-en, — seltner: Ach übermaßen weinend. Moscherosch Ph. 39. — r) Unter dem M. der gewöhn- lichen Eider. W. Dr. 1, 292, es nicht erreichend, kleiner, vgl. als Ggst. q. — s) Die Weibe wider alles M. lustig sind. JP. 3, 41, s. o. — t) Man weiß zu guter M-en wohl, wie 2c. Luther 5, 123a, s. l: gütermaßen. — 4) Die Übereinstimmung der Theile unter einander und zum Ganzen (s. Eben-, Gleich-M.); das Gesetz, wo- nach eine Bewegung 2c. sich regelt, wodurch sie gebun- den und in best. Schranken gewiesen ist, der Rhyth- mus z. B. in der Musik, im Tanze (s. Takt), in Ver- sen, — wodurch diese eben als gebundne Rede sich von der ungebundnen untersch. — u. s. w. und etwas nach solchem Gesetz Geregeltes, vgl. Vers-M.: Solch ein Hymnus verhallt ohne prosodisches M. G. 1, 233; In künst- lichen Sonetten, | in sprachgewandter M-e kühnem Stolze | . . reimen. 2, 229; Ich will Gebundenheit des Gefühls und auch ein M. des Gedankens. Gutzkow R. 7, 406; Aus den goldnen Saiten | lockt Apoll die Harmonie | und das holde M. der Zeiten | und die Macht der Melodie. Sch. 56b; Das du im Spiele [dem Tanz] doch ehrst, fliehst du im Handeln, das M. 56a; Alles um dich und über dir sucht und findet das schöne M. der Vollendung. 314b; Antike Formen und M-e für seine Pandora einigermaßen zu gewältigen. Schubart G. 2, 146 2c. — 5) Rechenk.: Eine Zahl ist ein M. einer andern, wenn sie als Faktor darin enthalten, also diese ein Vielfaches von ihr ist; Das größte gemeinsame M. zweier Zahlen zu finden.

Anm. Ahd. mâza, mhd. mâze (f.), mâz (n.), vgl. ahd., mhd. mez (Meß) von messen, goth. mitan, ahd. mez- zan, mhd. mezzen, vgl. lat. modus, M., modius, ein Ge- treide-M., gr. μέδιμνος, auch hebr. מד M. und מדד mes- sen 2c. Die Belege zeigen auch noch im Nhd. das fem. neben dem neutr., s. o., vgl.: [Gott] | hat Jedem seine M., sein Jammer-M. bestimmt. Gryphius Tr. 363 2c. Im Allgem. gilt heute das Neutr., das Fem. dagegen (neben dem Neutr.) in Bed. 2a, wie M-e 2b und in den adverb. Fügungen von 3 (s. d.). — Mdnf.: Zu füllen das Mâß [Reim: gesteh' ...]. V. 2, 483 mit Anm.: „alt und provinciell für M.", vgl.: Groß wie ein Mâß. Gotthelf G. 307; Ein Sester hat 10 Meßlein, ein Meßlein hat 10 Becher. Hebel 3, 472; Um ein ganz „Elenmeß" | befinde er's der Schrift nit gemäß. Fischart B. 79a; ferner: Moß [Reim: groß]. Waldis Äs. 6, 1; 40, 3, wie wohl umgekehrt: Eichen- maß. Fischart Garg. 51a — Eichenmoos (!). — Häufige Schreibw. mit Doppel-a 2c.

Zssg. leicht zu mehren, nam. nach dem unter [1a] Bemerkten, s. die von messen, im Allgem. neutr., z. B.: Ab-: das Maß, wonach abgemessen wird, z. B. n. Kreittmair Kod. Civ. 2, 960; fem. 993. — Acker-: 1) [1a]. — 2) (vgl. Schm. 1, 24; 2, 624) — Ackermäßigkeit. — Anker- [1a]. — Auf-: das über das eig. Maß Zugegebne, s. Schm. 2, 625, z. B. als Ersatz des Ein-M-es, s. Krimpf-M. — Augen-: 1) eine Maßbestimmung nach der Schätzung des Auges: Die Höhe eines Baums nach dem A. bestimmen 2c.; A-e sind sehr trüglich. H. Ph. 10, 8. — 2) die Fähigkeit, das Maß von Etwas mit dem Auge zu schätzen: Ein gutes, ein schlechtes A. haben; selten: Eine solche A-e hat Gott ihnen wollen gönnen. Brockes 9, 252. — 3) et- was als Ziel (oder Maß) ins Auge Gefaßtes, Augen- merk: Das Geld ist allein der Welt A. und Zweck, da alle menschliche Gedanken hingehen, zielen und zusammenkommen. Philander 1, 245. — Aus-: Maß in best. Ausdehnung: Ich bin dafür, man kann ein A. stellen, bis wie weit ein Gut vertheilt werden darf für die Zukunft; man muß aber auch ein A. stellen, bis wie weit man Grund und Boden in einer Hand besitzen darf. Auerbach D. 4, 101 2c., so auch — Dimension: Je nachdem man ihm geringere oder größere A-e giebt, wird der Wurfspieß ein sehr verschiedenes Gewicht erhalten. Rüstow gK. 20; Ihren A-en und ihren Gewichten nach. 399 2c. — Bauch-: Das rechte B. [die richtige Quantität zur Füllung des Bauchs]. Bräker Tock. 31. — Bier- [1a und 2]. — Blech-: aus Blech gefertig- tes Maß, s. Zängel-M. — Blei-: Loth, z. B.: Senkblei: Haller 52; Lohenstein A. 1, 278; 1153; Müller 2, 91 2c., dann auch — Bleiwage (s. auch Zinnen-M.): B-e, Meißel, Feilen | in ihrer harten Hand. Ramler 39. — Decimal- [1a]. — Deich-: 1) [1a] das im Deichwesen übliche Maß. — 2) das Maß des Deichs nach den verschiedenen zu verthei- lenden Schlägen. — Dick-: (weidmänn.) das Ge- fege des Hirsches 2c., bei Nemnich auch Dickmast (Ety- mol. dunkel). — Draht-: die Stärke des Drahts bestimmend, s. Schießklinge. — Duodecimal- [1a]. — Durchschnitts-: das Maß, welches Dinge einer Gattung im Durchschnitt, durch die Bank haben. — Eben-: vgl. [4]: die Übereinstimmung einander ent- sprechender und zu einem harmonischen Ganzen sich verbindender Theile unter sich und mit dem Ganzen (s. Sulzer 2, 3), Symmetrie, Eurythmie, vgl. Gleich- M., Rein-M. 2c.: E. und Ordnung. Cham. 4, 30; Selbst schöne Vorzüge werden verdunkelt . ., wenn jenes unerläß- lich geforderte E. abgeht. G. 3, 154; 15, 256; Das voll- kommene E. der menschlichen Gestalt. 31, 302; Der immer E. hält. H. R. 7, 32; Alles so schön, so voll E., so göttlich vollkommen! Sch. 212a; 74a; 1235a; Keiner [der Züge] paßt zum andern, Nichts ist in seinem gehörigen E. W. 21, 59; Ihre Gestalt, ihre Worte, ihre Handlungen, Alles ist Harmonie; selbst in ihrer Bildung ist kein feineres E., sind keine richtigeren Verhältnisse als in ihren Neigungen und Thaten. 27, 51; 4, 112 2c. Mundartl. fem.: Die E-e seiner Glieder. Brockes 9, 251; 264; Wann aber der Ge- sundheit Stand | in einer E. [im Gleichgewicht] bestehet. 442 2c., s. Gleich-M. — Eich-: ein Maß, nach wel- chem die andern geeicht (s. d.) werden, Muster-, Probe-, Richt-, Ur-M. 2c. — Eimer- [1a]. — Ein-: der durch Eintrocknen 2c. entstehnde Verlust am Maß: Woraus denn, wenn man das Getreide wieder von dem Boden heruntermisst, nothwendig ein E. entstehen muß. Krünitz 9, 594; 576 2c. — Ellen- [1a]. — Essig- [1a]. — Faden- [1a]. — Feld- [1a]. — Flächen- [1a]. — Flüssigkeits- [1a]. — Frucht- [1a]: Ein kleines F., einen Ring und einen Becher. G. 19, 255. — Fuß- [1a], auch z. B. das von dem Schuster genom- mene Maß 2c. — Garn-: Strick-M. — Gehr-: Instrument zur Bestimmung der Gehrung, s. Gehre 2a, „Schräg-M." — Getreide- [1a]. — Ge- wicht- [1a]. — Gicht-: (Hüttenw.) das Maß für die jedesmal aufzugebende Gicht (s. d. II), verderbt: Zucht-M. — Gleich-: 1) Eben-M.: Eh ihr [Künstler] das G. in die Welt gebracht. Sch. 23a, vgl.: In den großen Weltenlauf | ward euer Eben-M. zu früh getragen. 24a; Die Säule muß, dem G. unterthan, | an ihre Schwestern nachbarlich sich schließen. 23b; Preiset er das Weltgebäude, | so prangt es durch die Symmetrie. | In Allem, was ihn jetzt umlebet, | spricht ihn das holde G. an. 24b 2c.; fem.: In bewundernswerther G-e. Brockes 9, 245; 257 2c. — 2) Gleichförmigkeit, vgl. Monotonie 2c.: Der Pendel der . . Uhr . . tickte in ruhigem G. fort. Lewald W. 3, 241; Daß er die Schwere des Daseins ertrage | und das ermüdende G. der Tage. Sch. 197a 2c. — Glied-: früher allgem. statt Glied (s. d.) eines Körpers, eig. und übertr., heute gw. nur eig., von äußern Körpertheilen und in- sofern das Glied eine eigne Funktion hat (s. Mendelssohn 4, 1, 117 ff.), zumeist in der Mz.: G-en, bei Luther 2c. auch uv., vergl. mhd. (ge)lidemæze (Benecke 2, 208), z. B. als Mz.: Starke, seine gesunden G-en haben; Die G-en der Sinne. Mendelssohn 4, 1, 117; Die „Gliedmas" seines [von des Leviathans] Fleisches hangen an einander. Hiob 41, 14; Da recket er die Zunge frei heraus und strecket die Hände dar und sprach getrost: Diese „Glied- massen" hat mir Gott . . geben. 2. Macc. 7, 11; Eure „Gliedmas" also gemacht. 22; Er hatte starke und wohl- proportionierte G-en. Forster R. 1, 247; Seine G-en waren bloß kurze Stumpen. Kerner 423; Die Bewegung ihrer G-en. L. 11, 9; Deines Leibs G-en. Platen 2, 174 2c., — als Ez.: Jedes G. . . bewegen. Fichte 6, 375; Ein zerquetschtes G. verursacht peinlichere Empfindung als wenn es abgelöst wird. Musäus M. 4, 155; JP. 36, 18; 20; W. 23, 96 2c. und übertr., nam. kirchlich: Das ist S. Pauli Röm. 12, [5] und 1. Kor. 12, [12] und Petrus, 1. Petr. 3, . . daß wir alle ein Körper sind des Haupts Jesu Christi, ein Jeg- licher des Andern „gliedmas". Luther 1, 290a; Ein Mitglied des christl. Körpers. . . In allen „Gliedmas" des ganzen Körpers. 291a; Was man lebendigen „gliedmassen" Christi,

den Dürftigen, giebt. 191a; SW. 60, 93 ꝛc.; Mottheſſus Rechtf. 10; Darum ich mich ein G. dieſer Schulen bekenne. Lehr. 194b ꝛc. Selten als weibl. Gz.: Jede Gliedermaße ihres erſchöpften Körpers werde ihren eigenen Stachel haben. Görres Myſt. 1, 396. — Ugw. gedehnte Formen: Wie ein Knäul von Gliedesmaßen. Grün Gd. 150; Doch braucht das Geiſtiggröße nicht Gedehntheit | in Raum und Gliedermaß, um groß zu heißen. Oehlenſchläger Corr. 103 ꝛc., ſ. glied-maßen und -mäßig. — Haupt-: hauptſächliches Maß, wonach die übrigen ſich richten: In Friesland iſt das H.: 1) die Pondemate oder Pfund-M. ꝛc. Niebuhr Nachg. 225 ꝛc. — Höhl- [1a]. — Holz- [1a], auch ein aus Holz gefertigtes, z. B. im Ggſtz. zum Blech- oder Meſſing-M. ꝛc. — Jammer-: ſ. [Anm.]. — Jucht-: Gicht-M. — Kaffe-: die zu einer Portion erforderliche Maſſe gebrannten oder auch ſchon gemahlnen Kaffes enthaltend, vgl. Pulver-M. ꝛc. — Kälber-: Sprchw.: Kinder- und K. meſſen alte Leute. z. B. Arnim 42; Claudius 6, 65 ꝛc., ſowohl: die Art und Weiſe der Jugend, als auch: das für ſie Paſſende. — Kannen- [1a]. — Kaſten-: Maß, wie es bei dem in den Kaſten (ſ. d. 3) zu liefernden Getreide üblich. — Klafter- [1a]. — Klang- [4]: Von der Wortzeit oder der rechten K-e der Wörter und Silben. Apatz 2, 17, heute gew. Zeit-M., ſ. d., vgl. Ton-M. ꝛc. — Kohlen- [1a]: größer als das gew. Maß, daher z. B.: Einem die Rache mit dem K-e zu meſſen (G. 25, 206); nach dem K. ſtrafen (29, 36) ꝛc. — Korn- [1a]. — Körper- [1a]. — Kraft-: das vorhandne Maß von Kraft und Das, wonach der Grad derſelben gemeſſen wird. — Krimpf-: das durch Einſchrumpfen, Eintrocknen ꝛc. entſtehnde Ein-M. und das als Erſatz dafür Gewährte, das „Auf-M." — Kubik- [1a]. — Kuh-: im Engadin ein ländl. Feſt, Milch-M. (wobei die Antheile der verſch. Theilnehmer einer Alpwirthſchaft an dem Ertrage der Milch ꝛc. beſt. werden), ſ. Blätter für liter. Unterh. (1854) 195 ff., vergl.: Dieſes Milchmeſſen, vom Tage auch Jakobſen genannt, bei dem heitern Muth der Oberländer zu einer Art Feſt geworden. Schm. 2, 570. — Lade-: zur Beſt. der zur Ladung eines Gewehrs ꝛc. gehörigen Menge Pulver, Pulver-M.: Mit Pulverhorn, L. ꝛc. G. 10, 207. — Land- [1a]. — Längen- [1a]. — Linien- [1a]. — Malter- [1a]. — Maſchen-: ſ. Strick-M. — Menge- [1a]. — Meſſing-: ſ. Holz-M. — Meter- [1a]. — Milch-: ſ. Kuh-M. — Mittel-: das gw. oder Durchſchnitts-M.: So würde Dies doch zu ſehr das M. der einem Faun allenfalls zu verſtattenden Eigenliebe überſchreiten. Fichte 8, 35; Im M. vereint ſich zweier Äußern [Extreme] Kraft, | doch Mittelmäßigkeit iſt Beider untheilhaft. Rückert W. 2, 116. — Muſter-: Eich-M. — Netz-: ſ. Strick-M. — Ohm- [1a]. — Öl- [1a]. — Orhoft- [1a]. — Papier-: 1) Maß für die Größe des Papiers ꝛc. — 2) ein Papierſtreif als Maß. — Pott- [1a]. — Probe-: Eich-M. — Pulver-: Lade-M. — Quadrat- [1a]. — Quart- [1a]. — Regel-: Richt-M. (ſ. d.): Das R. zu zerbrechen, nach welchem Jene und Dieſe vollkommen werden könnten. H. Pb. 10, 148. — Reim- [4]: veralt.: Die rechte R. Schottel 795; 796, das Verh. langer und kurzer Silben in Reimverſen, ſ. Zeit- und Vers-M. — Rein- [4]: das reine durch nichts geſtörte Verh. der Theile unter einander und zum Ganzen: Ein ſolches Rein- und Schön-M. aller innern Kräfte. JP. 1, 133, vgl. Eben-M., ähnl. Wohl-M. ꝛc. — Richt-: ein Maß, das als Richtſchnur gilt, z. B. Eich-M., nam. aber: wonach Etwas grade gerichtet, oder die Gradheit der Richtung, die Rechtwinkligkeit ꝛc. beurtheilt wird, — auch übtr.: Das mein Fühlen oft | dem R. der Verwaltung widerſtrebt. Freytag DW. 146; Die Finanzadminiſtration iſt das oberſte R. aller Privatgeſchäfte. Gentz 1, 23; Das R. ihrer Urtheile wird einſtimmiger und gerader, die Bleiwage ihrer Handlungen ſicherer und feiner. H. 9, 165; 11, 392 ꝛc., ſ. Regel-M. — Rieſen-: ein ungemein großes Maß, etwas Koloſſales: Es ragt das R. der Leiber | weit über Irdiſches hinaus. Sch. 55b. — Salz- [1a]. — Scheffel- [1a]. — Schief-: ein Werkzeug aus bewegl. Schenkeln beſtehnd, um ſchiefe Winkel von beſt. Größe danach zeichnen zu können, vgl. Schräg-M. — Schneider-: womit die Schneider Maß nehmen, ähnl. Schuſter-, Tiſchler-M. ꝛc. — Schön-: Eurythmie, ſ. Rein-M. — Schräg-: Gehr-M. — Schuh-, Schuſter-: ſ. Schneider- und Fuß-M. — Silben-: das Zeit-M. der verſch. Silben und nam. der Rhythmus, der durch regel- oder geſetzmäßige Abwechslung kurzer und langer Silben entſteht: Jambiſches, trochäiſches, daktyliſches ꝛc., einfaches, zuſammengeſetztes S.; In einem zwiſchen dem Knittelvers und Madrigal ſchwebenden S-e. G. 20, 196; Wie die Dichter auf den Stelzen des S-es einherſchreiten. W. Luc. 3, 325 ꝛc. — Soldaten- [3d]: das Maß der Größe, welches zu einem Soldaten erforderlich iſt. — Spiegel-: das Maß für die Größe eines Spiegels, z. B. auch weitm., wonach die Spiegel der Netze geſtrickt werden. — Stiefel-: ſ. Schuh-M. — Streich-: 1) geſtrichnes Maß, im Ggſtz. zum gehäuften. — 2) ein Werkzeug der Tiſchler, parallele (gleichſtreichende) Linien zu ziehn, Streichmodel. — Strick-: beim Stricken von Netzen ꝛc. die Weite der Maſchen beſtimmend, Maſchen-, Garn-, Netz-M., ſ. Strick-Brett, -Holz, Rückbank ꝛc. — Tiſchler-: ſ. Schneider- und Winkel-M. — Toiſen- [1a]. — Ton-: Zeit-M. (ſ. d.), z. B. Takt: Deren Auf- und Zuſchlagen das T. des Geſanges . . begleitete. Gelzer 3, 6 ꝛc.; Silben-M., Proſodie ꝛc.: Die Ausſprechung oder das T. Apatz 2, 3; Mit Nachbildung ihres Versbaues und T-es verdeutſcht. Böttiger ꝛc. — Trocken- [1a]. — Über-: Das, was am Maß über das Nöthige, Erforderliche (ſ. Zu-M.), Gewöhnliche vorhanden iſt; ein überfließendes Maß; etwas das Maß Überſchreitendes, Übergroßes, Überflüſſiges ꝛc.: Auf einen Wiſpel einen Scheffel Ü. geben; Zwingt uns ein Ü. von phyſiſcher Stärke anzuwenden. G. 19, 292; Ihm ein Ü. von Ehre und Reichthum zu ſichern. 30, 36; Eine Feindin alles Übermuthes und Ü-es in menſchlichen Dingen. H. 11, 407; 406; Der es ihnen als Ü. ſeiner Gnade anrechnete, daß ſie . . das Leben zum Geſchenk erhalten hätten. Sch. 1075b; Das Einzige, was mir das Ü. meines Unglücks noch erträglich machen kann. W. 1, 34; Faſt erſtickt | vom Ü. der Luſt. 10, 37; Solchem Ü. | gefälliger und reizender Talente . . widerſtehn. 12, 56; 28, 94; Das Ü. der Majeſtät | der Königsohren [des Midas]. 15, 188 ꝛc. Veralt.: Solche Ü., die man an Kleider wendet. Zinkgräf 2, 32 ꝛc. — Un-: das Nicht-Maß-Halten, das Überſchreiten des Maßes: Er hatte Sprach- und Geſchichtskenntniſſe mit wüthender Anſtrengung erſtürmt und durch dieſes geiſtige U. ſein Phyſiſches zerrüttet. G. 25, 186; Wegen U-en [Exceſſe] . . angequarkt. 2, 222; Hunger und Durſt nicht in U-e geſtillt. Jolmäler 24, 205 ꝛc., ſ. auch [3o]. — Ur-: Eich-M. — Verjüngungs-: Maß, wonach Etwas in beſt. Verh. verkleinert oder verjüngt wird, ebenſo Vergrößerungs-M. ꝛc. — Vierte- [1a]. — Voll-: ein volles, reichliches Maß: Giebt und empfänget ein V. dafür. CRudolphi NGt. 113, Ggſtz.: Wahn-: das nicht ganz voll iſt, vgl. Wahnſcheffel. — Wein- [1a; 2]: Die neue W. iſt mir etwas zu klein ausgefallen. Hebel 3, 469. — Winkel- [1b]: nam. ein Werkzeug, Etwas danach rechtwinklig zu machen und — die demgemäße Rechtwinkligkeit: Brauchte dem gewandten Tiſcher | W. nicht einzuſchärfen. G. 4, 57; Nach dem W. aufgeſetzt. FSchlegel DM. 3, 300; Bei Gegenſtänden, an welche man weder Meßſchnur noch W. anlegen kann, findet jene Methode keine ſichere Anwendung. W. 24, 129 ꝛc. — Wiſpel- [1a]. — Wohl-: ſ. Rein-M. — Würfel- [1a]. — Zängel-: ein Meſſingblech der Drahtzieher mit Einſchnitten, die Weite der Ziehlöcher zu meſſen. — Zeit-: ein Maß für die Zeit, z. B.: Tage, Wochen, Monate, Jahre ſind Z-e ꝛc.; auch ein Maß von Zeit: Das erſt verliehne Leben war entflohn, | als, dem Geſchick zu Trotz, dein tapfres Schwert | ein neues Z. meiner Bahn gewährt. Schlegel Sh. 7, 312, eine neu zu durchmeſſende Zeit; im engern Sinn [4] Takt der Muſik: Ha, haltet Z.! wie ſo ſauer wird | Muſik, ſo ſüß ſonſt, wenn die Zeit verletzt | und das Verhältnis nicht geachtet wird. Rich. II. 5, 4. u. nam. das Maß der Silben nach der Qualität, nach Länge und Kürze oder ihrer verſch. Zeitdauer. — Zimmermanns-: ſ. Tiſchler-M. — Zinnen-: Jochm. 10, 4, mit der Randgl.: „Richtſcheit oder Bleiholz", ſ. Blei II und Nadelblei. — Zu-: das Käufern ꝛc. durch gutes, reichliches Meſſen zugegebene [illegible] (Über-) Maß u. ä. m.

I. **Gemäß**, n., -es; -e: das Maß. Mainz [illegible] In der Rechten hielt er ein ſilbernes gehenkeltes G. [illegible] Streichblech in der Linken. G. 20, 245; Das Salz [illegible] G. verkauft. Karmarſch 2, 467; Das geröſtete Erz [illegible] die Schmelzer gleichfalls in G-en abgegeben, die [illegible] ner faſſen. 513 ꝛc., mundartl. auch: Eines jeden [illegible] fingers Var hat ſein ordentliches G. in Reimen [illegible] Adelung ꝛc.

II. **Gemäß**, a.: ſchwzr. — mäßig im Eſſen [illegible] Trinken, gw. aber mit einem im Dat. beigefügten Komplement: dem Genannten angemeſſen, entſprechend, damit übereinſtimmend; wie es die Beſchaffenheit, Verh. des Genannten erfordert, als Ew. und [illegible] als Adv., mit der Kraft einer Präpoſ., vgl. nach, folge ꝛc.: Wie es . . ſeinem großen Alter und [illegible] Kopf, auch ſeinem guten Wandel . . und dem heiligen [illegible] lichen Geſetz „gemeß" war. 2. Macc. 6, 23; Da [illegible] deiner Majeſtät nicht „gemeß", Jemand zu verdammen [illegible] Weish. 12, 15; Einige dem damaligen Volksglauben [illegible] Züge. Eſchenburg Sh. 556; Der ländlichen Genügſamkeit [illegible] Einwohner g. Forſter R. 1, 267; Iſt doch Natur [illegible] weiten Reich | ſich ſtets g. und folgerecht und gleich. [illegible] 24; Wende dein Geſpräch | auf Gegenſtände, [illegible] g-er. 13, 230; Eine der Stellen anzunehmen, [illegible] gleich keineswegs g. war. 16, 21; Auch Ernarten [illegible] ganz g. das Geſpräch fortzuſetzen. 144; Ihme jetzt [illegible] deinen Zuſtänden am g-eſten däucht. 265; 18, 33. [illegible] glaubte ich eine Laute, bald eine Harfe, bald eine [illegible] hören und bald noch etwas Klimperndes, das keinem [illegible] ſen drei Inſtrumenten g. war. 20, 65; Der der [illegible] g-eſte Schriftſteller. 29, 363; Was er ſeiner [illegible] g-eſten zu ſein glaubte. 33, 178; Daß das Rechte [illegible] Menge das G-eſte bleibt. 39, 157; Hielt ich es [illegible] g. 192; [Ebendies] zeigt ſich auch bei den Negerlieſ[illegible] allenthalben g. ihrem Klima und ihrer Lebensweiſe. [illegible] 4, 45; Ein einziger der Harmonie nicht g-ee [illegible] Kant Anthr. 17; Kleinen iſt Kleines g. V. H. 2, 241; [illegible] kehrt nicht der Ordnung g. Od. 3, 138; Eine dieſem [illegible] g-e Geſtalt und Farbe. W. 18, 121 ꝛc.; G. der [illegible] nung (ſ. u.) oder: Der Verordnung g., dem Geſetz [illegible] ꝛc., auch mit Genit.: G. des ſtrengen Auftrags [illegible] In G-heit]. Shakeſpeare 6, 149 ꝛc., zuw. ohne Komplement: Barbariſche Fabel und [ihr oder: der] [illegible] Vortrag. G. 32, 145 ꝛc., häufiger aber mit dem Komplement verſchmelzend, wobei — als in Zſſtzg. [illegible] Beſtw. oft verändert wird, nam. das Binde-s [illegible] nimmt, vgl. die entſprechenden Zſſtzg. mit „-mäßig" z. B.: Recht abt-g. gebaudt [abtmäßig, wie ein [illegible] mit der Kappe]. Fiſchart Garg. 244a; Die Bekehrung [illegible] Geſtalten | möcht' ich amts-g. entfalten. G. 12, [illegible] Pflicht-g., befehl-g. zu handeln. 6, 227; Dem- [illegible] dem Geſagten g., demnach; Ehren-g. [ſtatt [illegible] ehrenhaft]. Kirchhof Mil. Diſc. 265; Erfahrungs- [illegible] g. G. 15, 318; 38, 15 ꝛc.; Sich feſt-g. zu erweiſen. [illegible] 161; Den zweckmäßigen, folgeg-en Gebrauch. [illegible] 140, ſ. folgerecht; Dieſem trefflichen Werke [illegible] Glocke], welches . . ſich zwiſchen poetiſcher Lyrik und [illegible] werkt-g-er Proſa hin und wider bewegt. G. 35, [illegible] Hof-g-e Löwen ſchranzen. 6, 164; Seine Idee [illegible] kunſt-g. dargeſtellt. 22, 50; Die Bildungsgabe [illegible] g-er Faſſung benutzen. 199; Wohl dem Künſtler . . . [illegible] das Kunſt-g-e zu wählen verſteht. 30, 291; 31, [illegible] Rückert 1, 159 ꝛc.; Daß ſie die einzelnen Laute [illegible] natur-g-en und ſchicklichen Verſtickung in [illegible] bände. Fichte 7, 343; Natur-g-e Methode; Den [illegible] einer gemachten Sprache von einer natur-g. gewordenen [illegible] Zigeun. 2, 2 ꝛc.; Ordnungs-g-er Vortrag; [illegible] g-es Geſpräch. G. 19, 317; Pflicht-g. gedeiht [illegible] Stadt 1, 100; Sein Gut . . . recht-g. an und [illegible] V. Sh. 2, 264; Sach-g-e Bemerkung; Standes- [illegible] Wohnung; Das ſich zwar nicht takt-g. bewegte, aber [illegible] höchſt angenehm und gefällig lautete. G. 15, 71; [illegible] fügungs-g.; Vergleichs-g., Vernunft-g-e [illegible] handlung des Kranken; Verordnungs-g.; Wahrheits- [illegible] g-e Ausſage; Nur das Zeit-g-e dauert. Platen [illegible] Vom Hauptzweck der im Raum bedingten Malerei, [illegible] nicht anders als durch ort- und zweck-g-e Verpflanzung [illegible]

... in Kurzem auszusprechen wußte. G. 31, 259 u. ä. m., ... ner als Ggsz.: Daß der biegsamen Natur des Menschen ... der für ihn un-g-este Gang nicht ganz unmöglich ... Ph. 3, 151; Diese drei Artikel .. sind ungemeß ... rechten Verstand heiliger Schrift gesetzt. Luther 1, 543b; ... und göttlicher Schrift „vngemeß". 8, 44b; Den ... genen [Reichs-] Abschieden un-g. Mathesius Lthr. 120a; ... Juchthal hat eine schöne Mannschaft, wälscher Sprach, ... an Gestalt und Stärke den Eidgenossen nicht un-g. ... 579a; Als ob solche dem Wort Gottes un-g. wären. ... 3, 90; Anderer, fürstlichem Stand un-g-er Sachen. 312 ꝛc., vgl.: Unnatur-g. Heine Sal. 1, 45, als ... von natur-g.; Unzeit-g-e Bemerkungen ꝛc., — ... gegen vralt.: Un-g. = unmäßig, z. B.: Mit so ... g-em Haß. Zwingli 2, 1; So schelten sie mich so un-... gelich, daß, wo ich ein Wolf und wüthend Thier wär, ... un-g-er nicht könnten von mir sagen. 4 ꝛc. — Dazu: ... mäßheit, f.; 0: das Gemäß-sein, die Angemessenheit, ... ꝛc.: In G. [zufolge ꝛc.] des königlichen Befehls, des ... der Verfügung ꝛc., auch in Zsstzg., z. B.: Die ... itur-G. dieses Zustands; Bei Allem, was man spricht, ... Orts- und Zeit-G. beobachten; Den Reiz der beson-... Zeit-G. Carus Denkw. 6, 293; Ein Werk von solcher ... Gemäßheit.

Mäße, f.; -n: s. Maß.

I. Mäßen, adv. und conj. und Zsstzg.: s. Maß und o.

II. Mäßen (vralt., s. Benecke 2, 210 ff.): 1) tr.: ... messen, in gehörigem Maße, in der passenden Weise, ... innern Wesen gemäß darstellen ꝛc.: Wunderbar, ... er [Homer] .. sein Schreiben, Sprüch, Sentenzen also ... lich „gemasset" und gestellt hat, daß sie sich auf einer ... Zeit, eines jeden Alters Gebräuch, Sitten und Institut ... eigentlich reimen, als wär in so langer Zeit keine Ände-... ung nie geschehen. Schaidenreißer VII ꝛc. — 2) (s. 1) tr. ... refl.: mäßigen (s. d.): a) tr.: Wend ab das Bös, | ... unser Elend m. Waldis Ps. 136, 5 ꝛc. — b) refl.: ... kunnen's sich nicht m. 49, 5; Darum euch maßt, | das ... lacht! 62, 5 ꝛc., und nam. mit Genit.: sich in ... zug auf das Genannte mäßigen, beherrschen, oft ...: sich desselben enthalten, dessen entbehren: Die, ... der Unkeuschheit nicht massen. Ayrer Pr. 162a; Wer ... selber nit kann m. Waldis Ps. 259b; Wer .. sich ... Sünden nimmer maßt. Ps. 6, 3; Ohn dich muß ich mich ... Freuden m. [entbehren]. Wackernagel 2, 228 Z. 37; ... Z. 25 ꝛc., s. andre Belege Zarncke Br. 462.

Zsstzg.: An-: 1) tr. (vralt.), s. [1]: Etwas in ... Maße, d. h. in der Art und Weise von etwas Ande-... machen, nachahmen: Daß eine Frau gleichsam eine ... im Immenkorb ihres Hauses seie, welche mit An-... alter Arbeit, Fürsorg der Speis und Aussendung ... Gesinds an die Arbeit den Immenkorbkönig anmase. ... (Wackernagel 3, 1, 502 Z. 26); Nun ist ein Ding ... .. gefährlicher, so viel es näher ein wahrhaftig Ding ... und doch dasselbig Ding nicht ist, als Konterfei und ... Silber und Gold a. ꝛc. SFranck Sprchw. 1, 123 ... (s. Grimm 1, 405 und Wurm 369b); Eine ange-... [fälschliche] Geschrift. Stumpf 379a; Den angemaß-... [angenommenen] Zorn fallen lassen. Simplicissimus 2, ... auch: Sich dergleichen nicht a. [anmerken lassen]. ... Arg. 2, 210. Dazu: Die Kunst ist eine Äffin und ... maßerin der Natur. SFranck Spr. 2, 107; Kinder ... des Vaters Stützen, Spiegel der vergangnen Jugend, ... maßung seiner Gebärden. Fischart Garg. 67a ꝛc. — ... tr. und refl.: a) Ich maße mich einer Sache an, ich ... sie mir zu, nehme sie für mich in Anspruch, ... mächtige, bediene mich derselben (vergl. anneh-... men 9): Wo eine lederne Zeit sich deiner anmaßt. Bren-... 1, 119; Doch will ich des alten Freundes Recht ... Sprechens wieder traulich mich a. Cham. 5, ...; Wie sie .. der Geduld im Leiden | sich allzeit an-... maßt. Mach (WMüller Bibl. 5, 152); Soviele sich des ... der Mäcenaten angemaßt. H. 11, 84; Die Römer, ... sich dieser Tugend angemaßt. Ph. 10, 372; Hügens und ... so gar einer hohen Art zu schreiben sich angemaßet. ... Vorr.; Der sich dieses Titels in der That a. ... L. 4, 182; Daß ich mich dieser Kommission an-... 13, 544; Lohenstein A. 2, 772; Opitz Poet. 15; ... (Wackernagel 2, 44 Z. 11); Kraft eines Vorrechts, dessen die Geschichtschreiber sich von je angemaßt haben. W. 1, 176; Welche sich der Ehre anmaßten, ihn auszukleiden. 2, 46 ꝛc., heute gw. mit dem Nebenbegriff des Unbe-rechtigten, Unbefugten und der Überhebung: aus sei-nen Schranken heraustretend, etwas Einem nicht Zu-kommendes sich nehmen, sich desselben bemächtigen (s. c), z. B.: Daß Einer sich der Führung anmaßte und zum Haupt aufwarf. Cham. 5, 182; Wenn die geistliche Hand der weltlichen Zügel sich anmaßt. G. 5, 64; Die Scheu Ottiliens, sich jener heiligen Gestalt anzumaßen. 15, 205; Zum ersten, daß er sich Das anmaßet [s. c], er möge die Lehre Christi ändern ..; zum andern, daß er sich der Ge-walt anmaßet zu binden und entbinden. Luther 6, 526a u. b; Warum maßest du dich's denn an? SW. 60, 92; Diese maßeten sich des Armenschatzes an. Möser Ph. 1, 258; Eines fremden Namens maßet sie sich an. Prutz Woch. 133; Deiner heiligen Zeichen, o Wahrheit, hat der Betrug sich | angemaßt. Sch. 76b; Nicht unwürdig hab ich mich | des Bundes ange-maßt mit deiner Tochter. 588b; Ich will mich keines Ruhms a., Prinz, | der mir nicht zukommt. 607b; Wenn nüchterne Beschränktheit sich der Poesie anmaßt. Schlegel Mißt. 32; Indeß der stolze Edward .. | sich angemaßt des Titels und des Throns. Sh. 8, 277; Du klagst ... | daß Niemand unter mir unsterblich werden kann. | Ich maße mich allein des Rechts zum Himmel an. JESchlegel 1, 222; Sich des Ur-theils a. Tieck GsN. 1, VII; Kuhn genug ..., sich einer Unab-hängigkeit anzumaßen, die ꝛc. W. 5, 82; 6, 77; 14, 28; 100; Die Akademie ist weit entfernt, sich einer genauern .. Ein-sicht in Geheimnisse .. anzumaßen. 174; 31, 445; Die Betrüger und Alle, die sich unsers Namens a. Luc. 1, 441; Als .. Bryanz sich etlicher seiner Zölle anmaßte. Zinkgräf 1, 302 ꝛc. Dagegen vralt.: Sich Jemandes a. [anneh-men]. Lohenstein A. 2, 1153 ꝛc. — b) Sich a. mit Infin. und „zu": sich unterfangen, erkühnen, sich Etwas herausnehmen ꝛc.: Willst du dich a., einen Mann mit Schmeicheleien zu fangen? Sch. 126b; Ich maßte mich an, o Vorsicht, die Scharten deines Schwertes auszuwetzen und deine Parteilichkeiten gut zu machen. 143a; Du maßest dich an, mir Ehrfurcht abzufordern. 314a; Wenn ich mich an-maßte, einen Vater zu trösten. Ders. (Boas SchZ. 1, 189); Ein Zimmerer, welcher sich anmaßt, | aufzuthürmen ein Haus. V. Th. 7, 45; Daß alle diese Gegenstände weit schöner wären, wenn sich die Kunst nicht angemaßt hätte, die Natur ihrer Freiheit .. zu berauben. W. 4, 61 ꝛc. — c) Ich maße mir Etwas an (vgl. annehmen 8), im Sinne von a (s. d., schon bei Luther), die heute gewöhnlichste Fü-gung: So glaube ich doch, daß ich Das, was den Redner unterscheidet, .. mir als ein Eigenthum a. [für mich in Anspruch nehmen] darf, da ich in der Bewerbung darum mein ganzes Leben zugebracht. Garve Pflicht. 1, 2; Wo der Soldat sein angebornes Recht auf alle Welt mit raschem Schritt sich anmaßt. G. 9, 225; Schwemmt ersäufend sie [die Tyrannei] von ihrem Grunde, den sie sich anmaßt. 243; Eine entschiedene Individualität, deren Tugenden man sich nicht a. [aneignen] konnte und in deren Fehler zu fallen man fürchten mußte. 21, 60; Ganz ausschließlich kann sich keine Dichtart Etwas a. [aneignen]. 32, 208; Wir maßen uns über dies sein Hauptverdienst kein Urtheil an. 39, 291; Ich weiß nicht welche scientifische Wäscherei hatte sich den Namen der Wissenschaft angemaßt. L. 3, 197; Ehe er einen so entscheidenden Ton sich anmaßt. 8, 30; Was maßest du dir an, | mir falsch Orakel betrüglich zu verkündigen? (b). Sch. 473a; Den Thron, | den jetzt das Haus von Lancaster sich anmaßt. Schlegel Sh. 8, 189 ꝛc. — d) das Partic. (s. c): Angemaßt, pass.: Kein angemaßtes Recht. L. 3, 337; Aus angemaßter Macht. 1, 108; Die angemaßte Kron'. Schlegel Sh. 8, 194; Dieses selbstangemaßte Vorrecht. Schütze HambTh. 399 ꝛc., und akt. (s. e): der sich etwas ange-maßt hat: Sein [Gottes] angemaßter Leutenant [Stellver-treter, der Papst]. Fischart B. 135b; Mein angemaßter Richter. Kant 3, 307; Ich als ein angemaßter Dichter. L. 3, 299 ꝛc. — e) das Partic.: A-d, sich Etwas a-d, an-maßlich (s. d.), arrogant (s. c), sich unbescheiden mehr als man zu leisten im Stande beimessend ꝛc.: Wie groß diese Unternehmung, ja wie sie a-d sei. G. 31, 69; Mit a-dem Dünkel. 32, 118; Die a-dsten Urtheile, Beurthei-ler ꝛc. Dazu als Fortbild. (s. Sanders Orth. 67 und vgl. flehentlich, hoffentlich, wissentlich ꝛc.): Das Schwert, | das dieses Erb' anmaßentlich beherrscht. Schlegel Joh. 1, 1. — f) (s. e) Anmaßung, f.; -en: a-des Wesen, Thun, Treiben: Wo Anmaßung mir wohlgefällt? | An Kindern, — ihnen gehört die Welt. G. 3, 20; Was die Franzosen Tournure nennen, ist eine zur Anmuth ge-milderte Anmaßung. 176; Alles voller Anmaßung, voll weltlichen und geistlichen Hochmuths. 4, 253; Daß er man-cherlei Anmaßungen dadurch zu mildern weiß, daß er sie .. auf die Geliebte bezieht, sich vor ihr demüthigt. 254; An-maßung, womit der Dichter selbst das Unwahrscheinliche ge-bieterisch ausspricht. 20, 56; Ein erklärter Feind aller fal-schen Anmaßungen, aller Marktschreierei ꝛc. W. Luc. 1, 418 ꝛc. — Glied-: (selten) gliedern (s. d.), mit Glied-maßen versehen: Das Teuteburger Waldgebirg .. wie ein ungeheurer aus Gebirgen gegliedmaßter Auerstier. Grabbe Herm. 51, vgl. vralt.: Zart gelidmastert. HSachs G. 1, 92 ꝛc. — Muth-: ermessend, aus Gründen, die Einen anmuthen, Einem wahrscheinlich dünken, schlie-ßen, — vgl. vermuthen, das auch auf Gründen des Gefühls st. des Ermessens beruhn kann, und gissen ꝛc.: Um Das, was sie nur muthmaßte, zu bestätigen. G. 19, 317; Woraus ich einige Aufmerksamkeit auf mich hätte m. können. 21, 269; Was sie davon, Jeder auf seine Weise, gemuth-maßt haben. H. Ph. 3, 10; Länger .. halt ich mein quälen-des M. über die Ursachen deines Schweigens nicht aus. JP. HB. 36; Wenn ich recht muthmaße, daß du .. eine Neigung aufopferst. W. 21, 195; Sich auf eine Behandlungsart histo-rischer Gegenstände verstehen, bei welcher nicht rechts und nicht links gemuthmaßt (bald möchte ich sagen „muthgemaßt") und mit Gewißheit, Wahrscheinlichkeit, Möglichkeit Hokus-pokus getrieben wird. FAWolf H. 14, vgl.: Woraus hat er denn Das muthgemaßet? JGMüller Lind. 4, 299 ꝛc., auch: Muthmaßte auf die Götter. H. 4, 167; Auf den Vesuv würde man m., wenn ꝛc. Momsen Pind. 65 ꝛc. Vralt. auch: taxieren, s. Frisch 1, 678b und Benecke 2, 212a, ferner: Fried zu begehren und alles Das anzunehmen, was die Römer „mutmaaßen" [verlangen, ihnen anmuthen sein ꝛc.] würden. Stumpf 164a ꝛc. — Dazu: So verlieren sich die Erklärer in den seltsamsten Muthmaßungen. Böttiger Sab. 476; Eine Muthmaßung, die ich für Nichts in der Welt als für Vermuthung gebe. H. Ph. 13, 270; Die ungegründete aber für mich allemal schmeichelhafte Muth-maßung. Lichtenberg 3, 415; Littrow 390, s. Konjektur.

Mäßer, m., -s; uv.: in scherzh. Zsstzg. mit Zahlw., z. B.: Zwanzig-M. Kühne Char. 1, 191, Einer, der 20 Maß trinkt ꝛc.

Mäßig, a. (-heit, f.): 1) Maß haltend: a) die Grenze des Zuviels nicht überschreitend, in lobendem Sinn, Ggsz. über-m., un-m.: Wenn der Magen „mes-sig" gehalten wird, so schläft man sanft. Sir. 31, 23; 37, 34; Der Wein erquicket den Menschen, so man ihn „messig-lich" trinkt. 31, 32; Nüchtern, „messig". 1. Tim. 3, 2; 1. Petr. 4, 8; Daß Niemand weiter von ihm halte, denn sich's gebührt zu halten [sich überschätze], sondern daß er von ihm „messiglich" halte [„bescheiden von sich denke" Es]. Röm. 12, 3; In der Tugend Bescheidenheit und in der Bescheidenheit „Messigkeit" und in der Messigkeit Gedult. 2. Petr. 1, 3; Ich soll entbehren, soll mich m. zeigen. G. 13, 137; Der M-e wird öfters kalt genannt | von Men-schen, die sich warm vor andern glauben, | weil sie die Hitze fliegend überfällt. 140; Den Willen meines Kindes | zu m-er Vernünftigkeit zu lenken. 266; Ihre große M-keit im Essen und Trinken. 15, 30; Mach es nur m.! [übertreib's nicht]. 16, 5; Wer mag wohl überhaupt jetzt eine Schrift | von m. (vgl. d) klugem Inhalt lesen! 11, 179; Woller mich entschuldigen bei den „messig" Verständigen, denn der überhoch Verständigen Gunst und Gnade weiß ich nicht zu verdienen. Luther 1, 288b; „Messiglich" und vernünftig da-von predigen. 6, 82a; Seinem stillen m-en Gemuth. Prutz Mus. 2, 55; Wer seiner vollen Kruge schonet, | ist m., — nicht, wer Durst gezwungen leidt. | In einem leeren Fasse wohnet | der Durst und nicht die M-keit [personif.]. Wer-nike 2, 39; Es ist die M-keit die Mutter aller Tugend. 1, 37 ꝛc. Dazu scherzh.: Der Mäßigkeiter. Jen. d. Gegenw. 138, Mitglied des M-keits-Vereins, der Ent-haltsamkeit im Genuß geistiger Getränke vorschreibt. — b) Indeß auf wohlgestimmter Laute wild | der Wahn-sinn hin und her zu wühlen scheint | und doch im schönsten Takt sich m. [nach dem Maß, Zeitmaß] hält. G. 13, 122, vgl. takt-, vers-, silben-, zeit-m. ꝛc. — c) zuw. wie

mittel=m. (s. d.), in entschieden tadelndem Sinn: das Mittelmaß, die Schranken des Gewöhnlichen nicht überschreitend (s. d): Seinem Volke statt fremder vortreffliche Waaren sehr m-e Surrogate aufnöthigen. G. 21, 86; In der M-keit und Mittelmäßigkeit [Gewöhnlichkeit] des Lebens tritt eine solche Erscheinung ungeheuer wirkend auf. Lav. 115 rc., s. c. — d) (vgl. c) in den gewöhnl. Schranken bleibend, nicht eben sehr groß, nicht sehr bedeutend, ziemlich rc., z. B.: Als er sich ein m-es Gut kaufte. G. 15, 19; „Aus M-keit [a] entspringt ein reines Glück.“ | Wenn du ein m. Ziel dir vorgesteckt. 13, 275; Dem Ungemeßnen beugt sich die Gefahr, | beschlichen wird der M-e (s. a) von ihr. 255; Bei sehr m-en Ansprüchen rc. — 2) nam. in Zssg. mit Zahlw., von Gefäßen: so und so viel Maß enthaltend: Eine ein-, zwei-, drei-m-e Kanne, selten mit Weglassung von „Ein“ (s. d. II 1k): Eine m-e Kanne, wegen der Verwechslung mit 1c. — 3) in unzähl. Zssg. (s. d.) nam. mit Hauptw.: in dem Maße oder in der Art und Weise des Bstw., demselben gemäß (s. d. mit den Zssg. und vgl. † die Endsilbe „haft“), z. B. — was für die Freiheit in der Bildung dieser Zssg. zeugen mag —: Was diese Heldenthat erst recht und vollkommen bunkel-m. macht. W. 34, 30. eines Bunkel würdig, ihm angemessen, nämlich in Bezug auf den Helden in „Joh. Bunkel's Leben“ rc. von Nicolai. Hier findet sich auch von manchen Hauptw. auf -keit eine Mz., insofern sie nicht bloß abstrakt, sondern Etwas von der u. der Art bez., z. B. Unregelmäßigkeiten: unregelmäßige Dinge, Fälle rc.

Zssg. s. [2] ferner unerschöpfl. nam. zu [3], was wie bei den folgenden eben nur als leicht zu mehrenden Bsp. gegebnen unbez. lassen: Adels-: Denen von Adel und a-en Personen. Erbvgl. 361. — Adler-: Seh ich schon nicht a. aus, | flieg' ich ihm [dem Adler] gleich. L. (Ramler F. 1, 225). — Advokaten-: Daß Newton eine solche Art des Vortrags zu seinem Zweck a. mißbraucht. G. 38, 5; W. Luc. 1, 15. — Affen-: Ihre [der Affen] natürliche Sprunge und a-e Handlungen. Rabner 2, 62. — Akten-: Es ist a. durch die Bekenntnisse der Schuldigen erwiesen. Haller (Göttinger Gelehrt. Anzeig. 1754, 23. März). — Amts-: Der Staat muß es a. [von Amtswegen] untersuchen. Fichte — Annäherungs-: annähernd: Führen zu einem a. befriedigenden Resultate. Burmeister Gsch. 125. — Anstands-: Mit soviel a-er Liebe geherzt. Gutzkow R. 5, 321. — Artikel-: Eine gelehrte, nach allen Regeln der Kunst zugeschnittene, schulgerechte, a-e Musik. W. 13, 202, vgl. punkt=m. — Athleten-: Ein wohlgemachter, a-er junger Mensch. 16, 77. — Außer-: (selten) das (gew.) Maß überschreitend, excentrisch: Ich schloß aus ihren Schriften . . auf einen a-en Charakter. Fichte's Leb. 1, 181. — Bacchanten-: Warf so b-e Blicke umher. Luc. 1, 336. — Bauern-: B-e Grobheit rc. — Beil-: (s. beilen, Anm.) von Schiffen: schadhaft, der Ausbesserung bedürftig und fähig. Adm. 1, 168. — Bildsäulen-: Starre mich nur nicht so b. an. Voigts H. 337. — Billig-: der Billigkeit gemäß, billig (s. d. 2): Aus dieser b-en Vergleichung. Möser Ph. 1, 91; Mit Einschluß aller b-en Kosten. W. 14, 24. — Blitz-: s. donner=m. und Blitz 2c. — Bot-: veralt. als Ew., s. ob=m.: von dem Bh. des zu gebieten Berechtigten u. — des dem Gebot zu gehorchen verpflichteten, nam. in Bezug auf Gerichtsbark., z. B. gebietend: B-e Weiber . . Für Weibern [ist] Jedermann ein Knecht. Logau 3, Zug. 6, — dagegen: zum Gehorsam verpflichtet: Ihr b. Unterworfene. AClara Jud. 2, 51; Ihren Gnaden . ., auch ihren Amtleuten und dem Gericht- und Urtheilsprechern in allen ziemlichen und billigen Dingen gehorsam und b. sein rc., s. Haltaus 150; Adm. 1, 224 rc., — gew.: B-keit: Herrschaft, z. B.: Unter Jemandes B-keit stehn, sich begeben; Die Schönheit erstreckt ihre B-keit über alle Örter. Butschky Patm. 363; Hat die nachgeborenen Geschlechter gewissermaßen unter die B-keit jedes Irrwahns gegeben. Immermann M. 1, 4; Das Dorf . . . mit aller Freiheit, B-keiten, Ober- und Niedergerichten rc. Haltaus 151 rc., — auch: Gehorsam: Nur Eines bringt die Kinder zur Gemeinsamkeit und B-keit. Auerbach Gv. 453 rc. — Bramarbas-: Das . . | hochtrabt, b. sich gebart. V. Sh. 1, 463. — Buben-: So schülerhaft und b. zu behandeln. L. 10, 132. — Buch-: Meine Bekanntschaft mit sovielem Guten jener alten Zeiten war doch immer nur schul- und b. und keineswegs lebendig. G. 22, 112; Unser ganzes Zeitalter ist ja ein solches b-es und schriftgelehrtes wie es das alexandrinische war. Gutzkow R. 3, 303 rc.; Es auf irgend eine Weise b. zuzustutzen. Guhrauer Leß. Beil. 2, 30 rc. — Bühnen-: theater=m. — Charakter-: dem Charakter gemäß. W. 13, 250. — Chor-: Ch. [im Chor] schreien. Fischart B. 8a; Die Gesellschaft zu Gesängen, einzelnen und ch-en aufmuntern. G. 19, 69; Die Laute wieder einzurichten und ch. zu stimmen [s. Chor 4]. Sieboet (Wackernagel 3, 1, 821 Z. 27). — Cyklopen-: C-e Drohungen gegen die Königin der Götter. W. 18, 18. — Dienst-: dem Dienst und dessen Vorschriften gemäß. Preuß E. 1, 150 rc., Ggsz.: Un-d. [dienstwidrig]. Droysen Y. 1, 95. — Donner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dumm an? Hackländer Stillfr. 1, 202. verdammt, verflucht, s. Donner 2, ähnlich: blitz-, wetter-, teufel-, henker-, heiden-, mord-m. rc. — Dorf-: Ein d-es Städtchen rc., vgl. bauern=m. — Drescher-: D. essen, s. taglöhner=m. — Eben-: gleich=m.: 1) in Bezug auf Etwas an und für sich, in dem und in dessen Theilen Ebenmaß herrscht, so daß keine Ungleichheit hervortritt: Wer so e. fortlebt. Auerbach Ab. 150; Zu e-en Wellenschlage. Devrient 2, 28; Die schöne e-e Ruhe. Duller Gr. 34; Ihr e-er Wuchs. Hesling Var. 82; Die e-ste Beleuchtung. Zelter 2, 274; Sobald er seine gesammten Anlagen e. ausgebildet hat. Zschokke 1, 53 rc. — 2) in Bezug auf Mehreres, was mit einander verglichen wird: in eben dem Maße, der Weise, vgl. ebenso, ebenfalls rc.: Mit e-er [eben derselben] Praktik. Fischart B. 232b; Die Schwierigkeit, ein schönes Ohr in der Natur zu finden und es künstlerisch e. nachzubilden. G. 24, 116; Hier . . gilt Das, was e. . . von den Personen selbst . . zu rühmen ist. 33, 212; Griechische Ausdrücke in bekannte deutsche umzusetzen. Dies geschieht e. mit Worten aus fremden Sprachen rc. 33, 236; 257; 21, 194; Mit der allmählichen Vergeistigung des Menschengeschlechts halten auch die Künste e. Schritt. Heine Lut. 1, 238; L. 8, 395 rc.; Mit „ebenmaeßiger“ Bewegung als die rc. Olearius Reis. 245b. — Edel-: (vgl. adel-m.) in der Weise eines Edeln, wie es einem Edeln oder Vornehmen geziemt. Fischart Garg. 136b. — Esel-: Antwortete er mir recht e. [esels, flegelhaft, grob]. G. 28, 175. — Faunen-: F-e Geilheit. — Fee(e)n-: Die f-en Flammengebäude. G. 20, 249; Um ihm [dem Kabinett] ein desto f-eres Ansehen zu geben. W. 1, 16; 33; Die schönste, f-ste Fee. 195. — Feier-: F. war sein Anzug. Immermann M. 4, 118. — Fleischer-: F-e Waden. G. 31, 97, s. schlächter=m. — Folgen-: folgerecht, konsequent: Eiserne F-keit. Fichte 7, 363. — Forst-: Diesen f-en Schlag [des Waldes]. G. 30, 474. — Fraßen-: s. weiber=m. — Fräulein-: Wie f. sie über die Straße eile. Rank SchM. 120. — Frühlings-: Leicht und f. gekleidet. — Fürsten-: Obgleich mein Tisch nicht f. prangt. Uz 2, 70. — Galgen-: G-e Malefikanten. Iffland 3, 1, 115; G-e Frechheit. Lichtenberg 3, 193; Wackernagel 3, 471 Z. 13 rc., den Galgen verdienend, s. henk=m. — Gant-: G-e Verhältnisse, die eine Vergantung nothwendig machen. — Garten-: Die g-en Felder. G. Stein 1, 244; Dies Garten- und Land-m-e ist die Seele dieses vortrefflichen Liedes. H. R. 7, 41. — Gefühls-: vgl. instinkt=m.: Jenem lebendigen g-en Verständnis der dramatischen Kunst. Preuß GschTb. 252, wo das Verstandne lebendig ins Gefühl überging rc. — Geister-: vgl. gespenster=m.: Das Gegenwärtige, als wäre es nur Erscheinung, g. entfernt. G. 16, 283; Mein Herz war kalt bei dem g-en Anblick. FSchlegel Flor. 1, 90. — Gesetz-: Von g-en und gehörigen Richtern. Arndt Ver. 45; Was wir Zufall nennen, ist sicher nothwendiges Resultat unbekannter Ursachen und ebenso g. wie jede natürliche Erscheinung überhaupt. Burmeister Gsch. 134; Wo die Erfahrung eine G-keit an Dingen aufstellt, welche rc. Kant Kr. d. Urth. VIII.; Daß mich dieser Zwitter mehr vergnügt . . . als die g-sten Geburten eurer korrekten Racine. L. 7, 220; Die G-keit, welche die Vernunft als moralische Richterin fordert. Sch. 1132a; 1152b; Ein g-es oder wenigstens nicht widergesetzliches Mittel. W. 1, 81; 8, 161 rc.; Gesetz-m-e Wahl. Fischart B. 230a rc. Ggsz.: Un-g.; Die bei der Wahl vorgekommenen Ung-keiten. — Gespenster-: s. geister=m.: Die Empfindung der Vergangenheit und Gegenwart in Eins, eine Anschauung, die etwas G-es in die Gegen[wart] brachte. G. 22, 216. — Gewohnheits-: Da[s] Gelerne des g. Angelernten. Devrient 3, 208; Das G-[e] Zuständliche, welches im Genrebilde die wesentliche G[rund]lage bildet. Stahr Jahr 2, 168. — Gilde-: s. h[and]werks-, innungs-m. rc.: Gesinnungen, wodurch der S[chrift]steller vom Schriftsteller, der Gelehrte vom Gelehrten [...] getrennt würde. G. 29, 320; Jener zunft- und g[...] sam bewegte Wirkungskreis. 22, 198; Verdienste, [...] der hohen Erbschaft älterer griechischer und römischer [...] fahren kunst-m. auf die byzantinische Schule übergeg[...] g. aber in ihr erhalten worden. 26, 320 rc. — Glei[ch]- eben=m.: 1) Die g-e Bewegung des Pendels; Die [Fon]täne plätscherte g. herabfallend in ihr Becken. Lewald [...] 277; Die G-keit der Bewegung rc., vgl.: gleichgem[äß] s. über=m. — 2) In der bebenden Seite . . ., ja selb[st] Luft, so dadurch in g-e Regung gebracht wird; Er g. [...] übrigens rc. — Glieder-: seine Gliedmaßen habend [...] lebensfähiges g-es Kind gebären. Immermann 12, 26, s. [...]toline § 131. — Gouvernanten-: Zu tante[...] zu g. Gutzkow R. 3, 203. — Grazien-: Er a[...] chen | am Boden hin nur Engel ihres gleichen. W. 11 [...] — Grund-: gründlich, von Grund aus: Als [...] euch nicht g. freuen könntet. Auerbach D. 1, 341; Ka[...] nun zu einer g-en Erklärung. 106; Sie lachte und ja[...] so g. 4, 76; Alles so recht g. zerfallen und verderben [...] Gv. 445; Das Hochdeutsche rein zu reden und g. zu s[...]ben. Spate 2, 1 rc. — Handwerks-: Wie man [...] und h. spricht. Hebel 3, 391 rc., auch (s. gilde=m.): [...]mann ging in dem alten Schlendrian h. fort. G. 19, [...] Von h-en Gesinnungen. Kl. Gelehrt. 1, 87; Zu einer h-en Gelehrsamkeit, einer wüsten Vielwisserei ohne heiter[...] sittlichen Einfluß herabgesunken. Preuß GschTb. 59 rc. Hanswurst-: Ein h-er Schauspieler. — Hase[n]-: H-e Furcht, Flucht rc. — Heiden-: H. gesucht; kostet ein h-es Geld, s. Heidengeld und donner=m. Helden-: Weise und h. W. 6, 180; So ein h-e[s ...] sehen hattest du in deinem Heim. Luc. 3, 399. — Hen[k]- (veralt.) zum Hängen reif, galgen=m.: Als er einen [...] trösten sollte. Zinkgräf 1, 204. — Henker-: s. donn[er-], teufel=m.: H. rasch. Radowitz 19; Eine henker-m-e H[...] Pestalozzi 4, 6 rc. — Herbst-: Die Felder sehn h[erbst...] aus. — Herren-: H. gekleidete Damen rc. — H[...]scher-: H-e Willkür. — Hirsch-: H-e Hochzie[r ...] Musäus Vb. 1, 121. — Hunde-: auch als Ver[stär]kung: So wollte ich ihn h. prügeln. Schlegel Sh. 6. rc., ähnlich: Pferde-, sau-m. Frommann 3, 360, [...]ochsen=m., hunds-gemein rc. — Innungs-: s. gi[lde-]m. — Instinkt-: s. gefühls=m.: Dieses ist ein [...] Vorgriff vor allem Räsonnement. Lichtenberg 2, 23, [...] i-e Bewegung. W. Luc. 1, 444 rc. — Jäger-: Keulen einer j. zerwirkten Sau. Winkel 1, 469. — J[...]ler-: J-e Prahlereien. — Kaliber-: K-e Erweite[rung] der hohl gegoßnen Röhren. Karmarsch 1, 326. — Kanze[l-]: K-e Vorträge, vgl.: katheder-m. — Kanzle[i-]: K-e Schreiben. — Ketten-: Die k-e Verbindung [...] Dinge. Kant vbR. 25. — Kinder-: Die Malerei [...] die Arbeit dabei, wie Michel Angelo behauptet, hinter[...] weiber-m. ist. Heinse A. 2, 53. — Kloster-: Geb[...] die ein sehr k-es Ansehen hatten. Lichtenberg 5. 244 Klotz-: Welch ein hölzerner Mann! . . Hat er Ihnen [...] ebenso k. geschienen? L. 13, 9. — Knaben-: knab[en]haft (s. d.). — Kriegs-: In k. berechneter Zug[...] Bär und Wolf. Laube Band. 1, 116. — Kugel-: k-en (sphäroidischen, isometrischen) Quarzformen. Valger [...] 466. — Kunst-: s. gilde-, handwerks=m.: K-e [...]bildung. Fichte 8, 108; Die am meisten philosophischen [...] die mit der größten Freiheit, K-keit und Selbständigkeit [...]fahrenden. 126; Ein Werk der Art, daß man es bei [...] ersten Anblick für vollkommen erklärte, ohne diesen [...] k. entwickeln zu können. G. 22, 357; Zum Glück kann [...] mit Ihnen k. sprechen, denn Sie sind mit vom Gewerk. M[en]delssohn 4, 1, 546; Rabner 3, 59; W. 26, 296; 31, [...] rc. — Lamms-: L-e Geduld. Gutzkow R. 3, 178. Land-: ländlich, s. garten=m. — Luder-: [...] Atheist, der l. starb. L. 3, 172, s. Luder 8 und Anm. Maschinen-: M. von Schnurren Gebete ableiern [...] Klinger Sab. 205. — Matrosen-: Mit Theer [...] Pech recht m. besudelt. Lenker R. 1, 253. — Meister-

ee man . . lieber ungeschickt und pfuscherhaft eingreift, daß man sich m. verspäten ließ. G. 19, 35; Fichte 8, 1 rc. — Mittel⸗ [1c und d]: Vornehme und M–e. [dem Mittelstand]. Hebel 3, 112; Einen kleinen m–en Staat. W. 22, 92 rc.; Das M–e nur ist Guten Feind, | das Schlechte nicht, weil Schlecht und sich nie vereint | . . . Das M–e dagegen, weil es zwi- | Gutem und Schlechtem liegt droht Beides zu vermi- t. Rückert W. 2, 35; Schlecht ist das Schlechte nicht. Das verkennt man selten; | das M–e ist's, das leicht gut kann gelten. 6, 16; Das M–e, Philisterhafte. Tieck 4, 402; Einer der m–sten Dichter rc. Dazu Mittelmaß): Die M–keit [Geringheit] seines Ver- ms. Dah 8, 73 (Gotter); Sodann habe ich mich auf den der gutmüthigen M–keit gefaßt zu halten. Fichte 8, 7; leiten, die nur auf eine Gelegenheit lauern sich hervor- zu dürfen unter irgend einer Maske. Gervinus Lit. 5, Es giebt keinen größern Trost fur die M–keit als daß Genie nicht unsterblich sei. G. 15, 198; 29, 220; Mit keiten . . . | mit schnödem Abhub sächsischer Geistreichig- Prus Woch. 93; Die kriechende M–keit kommt weiter das geflügelte Talent. Sch. 646b; 1107b; Die M–keit [Niedrigk.] ihrer Herkunft. W. 6, 64 rc., seltner lobend: genügsamen Gevener befinden uns bei unserer goldenen ist so wohl. 24, 2. vgl.: Die Segnung goldenes Mittel- W. H. 1, 120. — Mönchs⸗: L. 8, 457. — rds⸗ (s. Mord 1h): donner⸗m., gewaltig: Gescheit, Mügge Kreb. 1, 185 rc., vgl. mörderlich. — äters: Der Vortrag . . muß m. sein. Fichte 6, 213; rc. — Muth⸗: mundartl. st. muthmaßlich. Campe. Nonnen⸗: Spbatn Hebn 77. — Nymphen⸗: er Macht. W. 19, 231. — Ob⸗: (selten) herr⸗ f. bot⸗m.: Hatte eine gute Fischerei auf eine Meile lang und andre O–keit. Schweinichen 2, 190. Ochsen⸗: O. dumm. Baggesen 2, 203 rc., auch hunds⸗m. und ochsig, vergl. ochsbändig): O. ge- f. 1, 308 rc. — Orts⸗: lokal: Eine zeit- und Veranlassung. H. Ph. 10, 103. — Pferdes⸗: Pf. rc., s. hunds⸗m. — Pflicht⸗: Meine politische pf. und mit Ehren geführt. JoMüller 6, 15; Wie Pf–keit über Zweckmäßigkeit erheben. Sch. 1137a; 31b; Bei Sokrates ist zwischen Wissen und Ausüben was pf. ist, kein Unterschied. W. 22, 65. — Phi- ster⸗: W. Merck 2, 139. — Phrynen⸗: buhler- rc.: [Die Rose] beut | sich ph. an, doch voll Beschei- | harrt die Biel', ob sie ein Sucher pflücke. Alringer 152. — Plan⸗: P. angelegt. G. 13, 289; 15, 110; hielt sich für verrathen und die liebevolle Sprache seiner für ausgedacht, künstlich und p. 129; Mein planloses konnte sich mit den P–keit meiner Freundin nicht ganz einigen. 22, 411; Nur, wenn die sinnlichen Eindrucke nach Kraftplan geordnet . . werden und diese P–keit durch Vorstellung erkannt wird. Sch. 1134b; P–er Anschlag. 33, 296 rc. — Portier⸗: schweizer⸗m. — Post⸗: ich keineswegs p. [nach der Post-Vorschrift]. G. 297; Ich solle auf der Post kommen, als wenn eine solche sich p. behandeln ließ. 314 rc. — Punkt⸗: nach bestimmt, pünktlich, genau, vgl. artikel⸗m.: trockene Gesetzgeber, der sein Gesetz so deutlich, so wieder- lich genau und p. macht als er kann. H. — Rechts⸗: Vermögen r. erworben. Garve Pf. 1, 56; R–er König. 1, 143; Seinen strafbaren Unterhandlungen mit dem den Schein der R–keit zu geben. Sch. 977a. — Re- f. [1b]: R–e und un⸗r–e Konjugation, Zeitwörter; vielen regellosen und r–en Akten. JoMüller 14, 268; einige Ausschweifungen zu übersehen als uns durch eine zu strenge R–keit in Gefahr zu setzen des edelsten Vor- der Menschheit verlustiget zu werden. W. 7, 184; Auch bunten Spiel der Erscheinungen eine durchherrschende Gleichförmigkeit und R–keit. Zschokke 1, 73 rc.; Ein unru- un⸗r–er [extravaganter] Jüngling. G. 21, 54; So es unter die Un⸗r–keiten meines Lebens, daß ich ein Hauptgeschäft als eine Nebensache betrachtete. 22, 29; schwer ist es, eine bewegte Menge wieder zur Ruhe zu Auch noch in unserer Gegenwart geschahen solche Un⸗r–heiten [Excesse]. 25, 260 rc. — Riesen⸗: riesig, kolossal, ungemein rc.: Je r–er die Wirkungen. Lessing R. 79; Die große und r–e Gesinnung unserer Vorfahren. 21, 214: R–e Reste. Humboldt K. 2, 21; R., elephanten-

leibgestaltig. Rückert Rost. 71a; W. Luc. 3, 399 rc. — Ritter⸗: Nicht r. erlegt, sondern auf gut ironisch zer- stummelt. Kl. Gelehrt. 1, 55: Von vielen Grafen, Frei- herren, R–en und vom Adel. Luther 1, 441a rc. — Sa- turnalien⸗: Das S–e der stürmischen Aufklärerei. Ger- vinus Lit. 5, 332. — Satyr⸗: S–es Gelächter. W. 5, 136. — Sau⸗: S–e Sudelei rc., s. hunde⸗m. — Schaf⸗: Mit der sch–sten Miene. W. 22, 128; Sch–e Einfalt. Luc. 1, 426: Eine schafs⸗m–e Gesichtsbildung. W. 15, 234; Schafs⸗m. ruhig. Häser Led. 120 rc. — Schalks⸗: Mit so sch–en, aber äußerst feinen Seiten- blicken. W. Merck 2, 96. — Schatten⸗: Daß mir Alles so trube, so sch., so öde und todt vorkommt. W. 27, 392 rc. — Schlächter⸗: Was doch für Thaten grausam, sch.! Schlegel Sh. 6, 249. vgl. fleischer⸗m. — Schneider⸗: Sch. gejammert. G. 17, 54; Sch. aussehend. König Jer. 2, 33 rc. — Schul⸗: Mit des Anstands | sch–er [pedan- tischer] Berechnung unbekannt. Sch. 209b; Zachariä 1, 106; In der sch–en Sprache der Wissenschaft. Volger GG 285 rc., s. buchm. — Schüler⸗: Diese Schriftler stümpern ein sch–es Übungsstück über das andere. Jahn V. 294 rc., s. buben⸗m. — Schwanen⸗: z. B. (s. Schwanen- lied) Die schöne Leichenpredig, so der Dieb sch. zur Letz auf der Leiter ihm selbst thut. Fischart (Wackernagel 3, 473 Z. 14). — Schweizer⸗: So sch. aufs Volk geprügelt und Platz gemacht. Forster R. 1, 248, portier⸗, thürsteher⸗m. — Sieb⸗: Von Mäusen so s. durchlöchert. W. Luc. 3, 30. Silben⸗: nach den Silben gemessen oder nach dem Silbenmaß s. [1b]: Ein Wort s. aussprechen; Platen's s–e [metrische] Verdienste. Heine Reis. 3, 369. s. vers⸗, ton⸗m. — Soldaten⸗: Warum trägst du den Tressen- hut und den Säbel! Du siehst ja noch ganz s. aus. G. 9, 135. — Sommer⸗: S. leicht gekleidet rc. — Stan- des⸗: St–e Gemahle. H. Cid. 56; Ihn st. begraben lassen. Möser Ph. 2, 56; Einen st–en Leichenzug. Musäus M. 3, 142; Ein Ehefrauchen st. ernähren. Tieck N. 2, 27 rc.; Stands⸗m. G. 29, 245; W. 15, 124 rc. — Stufen⸗: In der Allmähligkeit, S–keit der Überwindung. Schelling 2, 2, 263. — Stümper⸗: stümperhaft. G. 17, 9 rc. — Tagelöhner⸗: Faßt ein tüchtig Schinkenbein, | haut da gut t. ein. 2, 183, vgl. drescher⸗m. — Takt⸗: s. [1b]: Arbeiteten so t. auf ihren bloßen Rücken. W. 9, 38. — Teufel⸗: Es ist t., einen rechtschaffenen Mann, der Kei- nen beleidiget hat, zum besten zu haben. Stilling 3, 149 rc. auch = verteufelt, s. donner⸗m.: Schoß immer am t–sten. Auerbach D. 1, 36; Einen t–en Haß. Höfer B. 60; Er ist t. mit dem Pistol bei der Hand. Mügge Ab. 251; Sch. 119a rc. — Theater⸗: bühnen⸗m.: Durch th–e Be- arbeitung ihrer . . öfters sehr glücklichen Gegenstände sie büh- nengerecht zu machen. G. 27, 301. — Thron⸗: könig- lich rc.: Das Th–e einer junonischen Nase. H. 11, 306. — Thürsteher⸗: s. schweizer⸗m. — Ton⸗: s. silben⸗m. — Türken⸗: vgl. heiden⸗m.: Über seine Meinungen t. zu halten. L. 1, 256. — Turnier⸗: vgl. ritter⸗m.: Ein literarischer Patricier, der unterm gelehrten Adel nicht t. ist. Musäus Ph. 2, 181; T–e Sippschaft. Pfeffel Pr. 8, 68. — Über⸗: 1) [1a]: das Maß überschreitend, im Übermaß, allzusehr (s. un⸗m. 1 u. 2), z. B. als adv.: Ü. heftig gerührt. Garve Pf. 1, 55; Du giebst, wie Erd und Himmel uns Geschenke | mit vollen Händen ü. reichen. G. 13, 137; Die Bänder der Brust ü. ausgedehnt. 21, 34; Auf einem ü., obgleich mit großem Sinn und Geschmack verzierten Wagen. 31, 99; Für mäßige Arbeit ü. besoldet. Schütz HambTh. 498; Ü. freundlich. W. 8, 263 rc. und so auch als Ew. zur Bez. einer übergroßen Intensität; Ü–e Freude. G. 26, 341 (vgl.: Ü. froh): Ü–e Wärme, Hitze, Kälte; Anstrengung (vgl.: Sich ü. anstrengen) rc., selten gesteigert: Er lobte mich ü–er [weit mehr] als jemals ein Mensch meiner Art gelobt worden ist. G. 28, 323 rc. Auch: Die von Buffon mit dem Namen „ü–e Klimate“ (climats excessifs) belegten Gegenden. Humboldt KlSchr. 1, 250, vgl.: Der nördliche Theil China's zeigt übermäßigte Kli- mate, stark abstechende Jahreszeiten, während die Küste bei- nahe gleichgemäßigte Winter und Sommer haben. 252 rc., ungw. aber: Überhaupt zog unsern Jüngling ein sonder- barer Hang zu ü–en [außerordentlichen] Menschen hin. JP. — 2) allzu mäßig, — selten wegen der Verwechslung mit 1, vgl. übermuthig. — Uhr⸗: Das Handeln nach der Uhr setzt innere u–e Anlage voraus. Lichtenberg 5, 479.

— Un⸗ [1a]: 1) das Maß überschreitend: Die Witte- rung nie un⸗m. W. 34, 118, gew. aber von Pers.: kein Maß haltend, über⸗m.: Unm. im Essen, Trinken; U–e Genüsse; Kinder, die unbändig bengelhaft, | unm. schreien. Cham. 4, 82; Aus u–em Leid um ihren Sohn gestorben. Schwiedertritzer 65a; Die U–keit der Männer, besonders was den Wein anbetrifft. G. 15, 133; Launen, U–keiten. Lavater 1, 69 rc. — 2) (s. 1) ungemein, in sehr — eig. in zu — hohem Grad oder Maß: Sich unm. freuen; Im Spiel unm. gewinnen; Unm. viel, groß; Unm. entragt mit langer Spitze der Schnabel. V.; In einen sol- chen Geliebten so unm. vernarrt. W. Luc. 1, 78 rc., vgl.: Seinen „unmäßlich“ langen Rücken. H. 4, 110; Unmäß- lich feind sein Wunderthat. Waldis Ps. 92, 2 rc., und: Alles Geräthes Erz war „vnmeßlich“ viel. Jer. 52, 20; Ist „vnmeßlich“ hoch. Baruch 3, 25; Die Barmherzigkeit, so du verheißest, ist „vnmessig“ und unausforschlich. Gebet Man. 5; Den Papst zu spotten bin ich „vnmeßlich“ zu geringe. Luther 6, 212a rc., vgl. das heute gew.: unermeßlich. — Vergleich⸗: kontrakt⸗m. rc. — Verhältnis⸗: Die Becher einem kleinen Trinker wohl proportioniert, ja . . verh. besseres Maß als bei uns. G. 19, 81 [im Verh. zu der Größe des Trinkers]; Ihre Breite ist gegen ihre Länge und gegen die Höhe ihrer Gebäude nicht verh. [im rechten Verh. stehnd, proportioniert]. 24, 210; Gegen v–e [an- gemeßne] Vergütung. Schütz HambTh. 547; Die Wahr- heit ist . . etwas V–es [Bezügliches, Relatives]: es kann Vieles für die menschliche Gattung wahr sein, was es für höhere oder niedrigere Wesen nicht ist. W. 29, 141 rc. — Vernunft⸗: Die Volksreligion vern. zu erklären. W. 5, 250; 14, 132; Ihm ein Anstrich von Rechtmäßigkeit und V–keit zu geben. Lichtenberg 1, 151. — Vers⸗: sich im Versmaß bewegend: Eine versähnliche Bewegung, keine v–e. V. Gr. 2, 233. — Volks⸗: Höchst volksm. und eigen . . ist's [das spanische Theater]. Platen 2, 275 rc.; Es gehört zu den V–keiten [v–en Sitten rc.] des Nibelungen- liedes, daß. Wackernagel Zeitschr. 6, 261. — Weiber⸗: Ein kleines, dünnes, w–es Stimmchen. W. Luc., 1, 30 rc., s. kinder⸗m. — Werk⸗: handwerk⸗ und kunst⸗m., auch Ggsz. zu dilettantisch: Was irgend über w–e Aus- übung dieser Kunst zu erfahren ist. G. 21, 214; Sie malet also nie w. H. 4, XVII rc. — Winter⸗: Dieses w–e Ansehen. Forster R. 1, 176 rc. — Zeit⸗: s. orts⸗m.: Die Einfachheit und Z–keit des Gedankens. Zelter 2, 332. — Ziegen⸗: Diese Figuren hatten sonst Nichts vom Satyr als ein Paar kleine Hörner und etwas Z–es im Ge- sicht. G. 28, 338. — Zunft⸗: s. gilde⸗, werk⸗m. rc. — Zwangs⸗: Z. gebieten. Sch. 1029a. — Zweck⸗: Bei dem z–en und zwecklosen Anhäufen der Druckschriften. G. 30, 30; Daß sie Lust durch Unlust hervorbringen, daß sie uns also (da die Lust aus Z–keit, der Schmerz aber aus dem Gegentheil entspringt) eine Z–keit zu empfinden ge- ben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt. Sch. 1135a; 1134b; Un⸗z–e Anstalten; Die Un⸗z–keit dieser Vorrich- tung rc. — Zwergen⸗: zwerghaft: Das Portal war nach ihrer französischen Manier groß und doch z. G. 29, 338.

Mäßigen: 1) tr.: mäßig machen, etwas Über- mäßiges auf das gehörige Maß — und überh.: Etwas auf ein geringeres Maß der Intensität zurückführen, s. maßen 2 und bändigen. Anm.: Seine Leidenschaften, Begierden m.; Ein Vernunftiger „messiget“ seine Rede. Syr. 17, 27; Die Hast zu m., die dich übel treibt. G. 13, 107; Des Mannes Vorzug besteht nicht in gemäßigter, sondern in gebändigter Kraft. 19, 377; Bei prompter Bezahlung die Preise zu m. 20, 190; Stufenweise gehen, z. B. erstens seine Natur auf eine gewisse Zeit hemmen . . ., zweitens sie m. und an kleinere Portionen gewöhnen . . ., zuletzt wird man dann die Natur ganz bändigen und zähmen. H. Ph. 10, 229; Während die Küsten beinahe gleichgemäßigte Winter und Sommer haben. Humboldt KlSchr. 252; Der neue ge- mäßigte Tarif. Kohl Irl. 1, 118; Mäßige den Schritt! Stolberg Sch. 1, 169; So mild war Sonne mit zeitigem Regen gemäßigt. V. 2, 19; Die von der Hitze des Tages ge- mäßigte Kühle dieser Grotte. W. 18, 94; Was bös ist, soll nicht gemäßigt, sondern gar abgestellet werden. Zinkgräf 2, 67; Die gemäßigte Zone, im Ggsz. der heißen und der kalten, vgl.: Kein Klima, so wohl gemäßigt es sei. W. 34, 118 rc., s. 3. — 2) refl. (s. 1): a) Die große Hitze hat sich gemäßigt rc., nam. mit persönl. Subj.: Sich [seine

mittel-m. (s. d.), in entschieden tadelndem Sinn: das Mittelmaß, die Schranken des Gewöhnlichen nicht überschreitend (s. d): Seinem Volke statt fremder vortrefflicher Waaren sehr m-e Surrogate aufnöthigen. G. 21, 50; In der M-keit und Mittelmäßigkeit [Gewöhnlichkeit] des Lebens tritt eine solche Erscheinung ungeheuer wirkend auf. Lav. 118 rc., s. c. — d) (vgl. c) in den gewöhnl. Schranken bleibend, nicht eben sehr groß, nicht sehr bedeutend, ziemlich rc., z. B.: Als er sich ein m-es Gut kaufte. G. 15, 19; „Aus M-keit [a] entspringt ein reines Glück." | Wenn du ein m. Ziel dir vorgesteckt. 13, 275; Dem Ungemeinen beugt sich die Gefahr, | beschlichen wird der M-e (s. a) von ihr. 255; Bei sehr m-en Ansprüchen rc. — 2) nam. in Zssg. mit Zahlw., von Gefäßen: so und so viel Maß enthaltend: Eine ein-, zwei-, drei-m-e Kanne, selten mit Weglassung von „Ein" (s. d. II 1k): Eine m-e Kanne, wegen der Verwechslung mit 1c. — 3) in unzähl. Zssg. (s. d.) nam. mit Hauptw.: in dem Maße oder in der Art und Weise des Bsw., demselben gemäß (s. d. mit den Zssg. und vgl. † die Endsilbe „haft"), z. B. — was für die Freiheit in der Bildung dieser Zssg. zeugen mag —: Was diese Heldenthat erst recht und vollkommen bunkel-m. macht. W. 34, 50. eines Bunkel würdig, ihm angemessen, nämlich in Bezug auf den Helden in „Joh. Bunkel's Leben" rc. von Nicolai. Hier findet sich auch von manchen Hauptw. auf -keit eine Mz., insofern sie nicht bloß abstrakt, sondern Etwas von der u. der Art bez., z. B. Unregelmäßigkeiten: unregelmäßige Dinge, Fälle rc.

Zssg. s. [2] ferner unerschöpfl. nam. zu [3], was wie bei den folgenden eben nur als leicht zu mehrenden Bsp. gegebnen unbez. lassen: Adels-: Denen von Adel und a-en Personen. Erdogl. 361. — Adler-: Seh ich schon nicht a. aus, | flieg' ich ihm [dem Adler] gleich. L. (Ramler F. 1, 225). — Advokaten-: Das Newton eine solche Art des Vortrags zu seinem Zweck a. mißbraucht. G. 38, 5; W. Luc. 1, 15. — Affen-: Ihre [der Affen] natürliche Sprünge und a-e Handlungen. Rabner 2, 82. — Akten-: Es ist a. durch die Bekenntnisse der Schuldigen erwiesen. Haller (Göttinger Gelehrt. Anzeig. 1754, 23. März). — Amts-: Der Staat muß es a. [von Amtswegen] untersuchen. Fichte — Annäherungs-: annähernd: Führen zu einem a. befriedigenden Resultate. Burmeister Gsch. 125. — Anstands-: Mit soviel a-er Liebe geherzt. Gutzkow R. 5, 321. — Artikel-: Eine gelehrte, nach allen Regeln der Kunst zugeschnittene, schulgerechte, a-e Musik. W. 13, 202, vgl. punkt-m. — Athleten-: Ein wohlgemachter, a-er junger Mensch. 16, 77. — Außer-: (selten) das (gew.) Maß überschreitend, excentrisch: Ich schloß aus ihren Schriften .. auf einen a-en Charakter. Fichte's Leb. 1, 181. — Bacchanten-: Warf so b-e Blicke umher. Luc. 1, 336. — Bauern-: B-e Grobheit rc. — Bell-: (s. bellen, Anm.) von Schiffen: schadhaft, der Ausbeßrung bedürftig und fähig. Schm. 1, 169. — Bildsäulen-: Starre mich nur nicht so b. an. Voigts H. 337. — Billig-: der Billigkeit gemäß, billig (s. d. 2): Aus dieser b-en Vergleichung. Möser Ph. 1, 91; Mit Einschluß aller b-en Kosten. W. 14, 24. — Blitz-: s. donner-m. und Blitz 2c. — Bots-: veralt. als Ew., s. ob-m.: von dem Bh. des zu gebieten Berechtigten u. — des dem Gebot zu gehorchen verpflichteten, nam. in Bezug auf Gerichtsbark., z. B. gebietend: B-e Weiber .. Zur Weibern [ist] Jedermann ein Knecht. Logau 3, Zug. 6. — dagegen: zum Gehorsam verpflichtet: Ihr b. Unterworfene. A. Clara Jud. 2, 51; Ihren Gnaden .., auch ihren Amtleuten und dem Gericht- und Urtheilsprechern in allen ziemlichen und billigen Dingen gehorsam und b. sein rc., s. Haltaus 180; Schm. 1, 224 rc., — gew.: B-keit: Herrschaft, z. B.: Unter Jemandes B-keit stehn, sich begeben; Die Schönheit erstreckt ihre B-keit über alle Örter. Butschky Patm. 303; Hat die nachgeborenen Geschlechter gewissermaßen unter die B-keit jedes Irrwahns gegeben. Immermann M. 1, 4; Das Dorf ... mit aller Freiheit, B-keiten, Ober- und Niedergerichten rc. Haltaus 181 rc., — auch: Gehorsam: Nur Eines bringt die Kinder zur Gemeinsamkeit und B-keit. Auerbach Gr. 453 rc. — Bramarbas-: Daß .. | hochtrabt, b. sich gebart. D. Sh. 1, 463. — Buben-: So schülerhaft und b. zu behandeln. L. 10, 132. — Buch-: Meine Bekanntschaft mit sovielem Guten jener alten Zeiten war doch immer nur schul- und b. und keineswegs lebendig. G. 22, 112; Unser ganzes Zeitalter ist ja ein solches b-es und schriftgelehrtes wie es das alexandrinische war. Gutzkow R. 3, 303 rc.; Es auf irgend eine Weise b. zuzustutzen. Guhrauer Leff. Beil. 2, 30 rc. — Bühnen-: theater-m. — Charakter-: dem Charakter gemäß. W. 13, 250. — Chor-: Gb. [im Chor] schreien. Fischart B. 8a; Die Gesellschaft zu Gesängen, einzelnen und ch-en aufmuntern. G. 19, 69; Die Laute wieder einzurichten und ch. zu stimmen [s. Chor 4]. Scriver (Wackernagel 3, 1, 821 3, 27). — Cyklopen-: C-e Drohungen gegen die Königin der Götter. W. 18, 18. — Dienst-: dem Dienst und dessen Vorschriften gemäß. Prutz G. 1, 150 rc., Ggsz.: Un-d. [dienstwidrig]. Droysen N. 1, 95. — Donner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dumm an? Hackländer Stillfr. 1, 202. verdammt, verflucht, s. Donner 2, ähnlich: blitz-, wetter-, teufel-, henker-, heiden-, mord-m. rc. — Dorf-: Ein d-es Städtchen rc., vgl. bauern-m. — Drescher-: D. essen, s. tagelöhner-m. — Eben-: gleich-m.: 1) in Bezug auf Etwas an und für sich, in dem und in dessen Theilen Ebenmaß herrscht, so daß keine Ungleichheit hervortritt: Wer so e. fortlebt. Auerbach Rk. 150; Zu e-en Wellenschlage. Deutsch 2, 28; Die schöne e-e Ruhe. Duller Gr. 34; Ihr e-er Wuchs. Oeffing Par. 82; Die e-ste Beleuchtung. Zelter 2, 274; Sobald er seine gesammten Anlagen e. ausgebildet hat. Zschokke 1, 53 rc. — 2) in Bezug auf Mehreres, was mit einander verglichen wird: in eben dem Maße, der Weise, vgl. ebenso, ebenfalls rc.: Mit e-er [eben derselben] Praktik. Fischart B. 237b; Die Schwierigkeit, ein schönes Ohr in der Natur zu finden und es künstlerisch e. nachzubilden. G. 24, 116; Hier .. gilt Das, was e. .. von den Personen selbst .. zu rühmen ist. 33, 212; Griechische Ausdrücke in bekannte deutsche umzusetzen. Dies geschieht e. mit Worten aus fremden Sprachen rc. 33, 236; 257; 21, 194; Mit der allmählichen Vergeistigung des Menschengeschlechts halten auch die Künste e. Schritt. Heine Lut. 1, 238; L. 8, 393 rc.; Mit „ebenmäßiger" Bewegung als die rc. Olearius Reis. 245b. — Edel-: (vgl. adel-m.) in der Weise eines Edeln, wie es einem Edeln oder Vornehmen geziemt. Fischart Garg. 136b. — Esel-: Antwortete er mir recht e. [esel-, flegelhaft, grob]. G. 28, 175. — Faunen-: F-e Geilheit. — Fee(e)n-: Die f-en Flammengebäude. G. 20, 249; Um ihm [dem Kabinett] ein desto f-eres Ansehen zu geben. W. 1, 16; 33; Die schönste, f-ste Fee. 195. — Feier-: F. war sein Anzug. Immermann M. 4, 115. — Fleischer-: F-e Possen. G. 31, 97. s. schlächter-m. — Folgen-: folgerecht, konsequent: Eiserne F-keit. Fichte 7, 363. — Forst-: Diesen f-en Schlag [des Walds]. G. 30, 474. — Frauen-: s. weiber-m. — Fräulein-: Wie f. sie über die Straße eile. Bank SchM. 120. — Frühlings-: Leicht und f. gekleidet. — Fürsten-: Obgleich mein Tisch nicht f. prangt. Uz 2, 70. — Galgen-: G-e Malefikanten. Iffland 3, 1, 115; G-e Frechheit. Lichtenberg 3, 193; Wackernagel 3, 474 Z. 13 rc., den Galgen verdienend, s. henk-m. — Gant-: G-e Verhältnisse, die eine Vergantung nothwendig machen. — Garten-: Die g-en Felder. G. Stein 1, 244; Dies Garten- und Land-m-e ist die Seele dieses vortrefflichen Liedes. H. R. 7, 41. — Gefühls-: vgl. instinkt-m.: Jenem lebendigen g-en Verständnis der dramatischen Kunst. Prutz GschTh. 262, wo das Verstandne lebendig ins Gefühl überging rc. — Geister-: vgl. gespenster-m.: Das Gegenwärtige, als wäre es nur Erscheinung, g. entfernt. G. 16, 283; Mein Herz war kalt bei dem g-en Anblick. F. Schlegel Flor. 1, 90. — Gesetz-: Von g-en und behörigen Richtern. Arndt Ber. 43; Was wir Zufall nennen, ist sicher nothwendiges Resultat unbekannter Ursachen und ebenso g. wie jede natürliche Erscheinung überhaupt. Burmeister Gsch. 134; Wo die Erfahrung eine G-keit an Dingen aufstellt, welche rc. Kant Kr. d. Urth. VIII.; Daß mich dieser Zwitter mehr vergnügt, .. als die g-sten Geburten eurer korrekten Racine. L. 7, 220; Die G-keit, welche die Vernunft als moralische Richterin fordert. Kch. 1132a; 1152b; Ein g-es oder wenigstens nicht widergesetzliches Mittel. W. 1, 61; 9, 161 rc.; Gesatz-m-e Wahl. Fischart B. 230a rc. Ggsz.: Un-g.; Die bei der Wahl vorgekommenen Ung-keiten. — Gespenster-: s. geister-m.: Die Empfindung der Vergangenheit und Gegenwart in Eins, eine Anschauung, die etwas G-es in die Gegenwart brachte. G. 22, 216. — Gewohnheits-: Auf dem Geleise des g. Angelernten. Deutsch 3, 206; Das G-e am Zuständliche, welches im Genrebilde die wesentliche Grundlage bildet. Stahr Jahr 2, 186. — Gilde-: s. handwerks-, innungs-m. rc.: Gesinnungen, wodurch der Schriftsteller vom Schriftsteller, der Gelehrte vom Gelehrten g. ab getrennt würde. G. 29, 320; Jener zunft- und g. langsam bewegte Wirkungskreis. 22, 198; Verdienste, die aus der hohen Erbschaft älterer griechischer und römischer Verfahren zunft-m. auf die byzantinische Schule übergegangen, g. oder in ihr erhalten worden. 26, 320 rc. — Gleich-: eben-m.: 1) Die g-e Bewegung des Pendels; Die Fontäne plätscherte g. herabfallend in ihr Becken. Lewald S. 1, 277; Die G-keit der Bewegung rc., vgl.: gleichgemäßig, s. über-m. — 2) In der bebenden Seite ..., ja selbst in Kunst, so dadurch in g-e Regung gebracht wird; Er g. wie im Übrigen rc. — Glieds-: seine Gliedmaßen habend: Ein lebensfähiges g-es Kind gebären. Immermann 12, 26. s. Carolina § 131. — Gouvernanten-: Zu tantenhaft zu g. Gutzkow R. 3, 203. — Grazien-: So g. fand sich | am Boden hin nur Engel ihres gleichen. W. 11, 211 — Grund-: gründlich, von Grund aus: Als ob ihr euch nicht g. freuen könntet. Auerbach D. 1, 341; Kam es nun zu einer g-en Erklärung. 106; Sie lachte und jauchzte so g. 4, 76; Alles so recht g. zerfallen und verderben läßt Gv. 443; Das Hochdeutsche rein zu reden und g. zu schreiben. Spate 2, 1 rc. — Handwerks-: Wie man dabei und h. spricht. Hebel 3, 391 rc., auch (s. gilde-m.): Jedermann ging in dem alten Schlendrian h. fort. G. 19, 2[illegible] Von h-en Gesinnungen. Kl. Gelehrt. 1, 87; Zu einer kleinen h-en Gelehrsamkeit, einer wüsten Vielwisserei ohne bestimmten sittlichen Einfluß herabgesunken. Prutz GschTh. 59 rc. — Hanswurst-: Ein h-er Schauspieler. — Hasen-: H-e Furcht, Flucht rc. — Heiden-: H. gesagt; Das kostet ein h-es Geld, s. Heidengeld und donner-m. — Helden-: Weise und h. W. 6, 180; So ein h-es Aussehen hattest du in deinem Helm. Luc. 3, 399. — Henk-: (veralt.) zum Hängen reif, galgen-m.: Als er einen h-en trösten sollte. Zinkgräf 1, 204. — Henker-: s. donner-, teufel-m.: H. rasch. Radowitz 19; Eine henkers-m-e Hitze. Pestalozzi 4, 6 rc. — Herbst-: Die Felder sehn schon h. aus. — Herren-: H. gekleidete Damen rc. — Herrscher-: H-e Willkür. — Hirsch-: H-e Geweihe. Musäus Vh. 1, 121. — Hunde-: auch als Verstärkung: So wollte ich ihn h. prügeln. Schlegel Sh. 6, 121 rc., ähnlich: Pferde-, sau-m. Frommann 3, 360, reg. ochsen-m., hunds-gemein rc. — Innungs-: s. gilde-m. — Instinkt-: s. gefühls-m.: Dieses ist ein i-er Begriff vor allem Räsonnement. Lichtenberg 2, 25. Ein i-e Bewegung. W. Luc. 1, 444 rc. — Jäger-: In Keulen einer j. zerwirkten Sau. Winkel 1, 469. — Junker-: J-e Prahlereien. — Kaliber-: K-e Erweiterung der hohl gegoßnen Röhren. Karmarsch 1, 326. — Kanzel-: K-e Vorträge, vgl.: katheder-m. — Kanzlei-: K-e Schreiben. — Ketten-: Die k-e Verbindung aller Dinge. Kant rbR. 25. — Kinder-: Die Malerei, wie die Arbeit dabei, wie Michel Angelo behauptet, kinder- und weiber-m. ist. Heinse A. 2, 53. — Kloster-: Gebäude die ein sehr k-es Ansehen hatten. Lichtenberg 3, 244. — Klotz-: Welch ein hölzerner Mann! .. Hat er Ihnen nicht ebenso k. geschienen? L. 13, 9. — Knaben-: knabenhaft (s. d.). — Kriegs-: In k. berechneter Jagd auf Bär und Wolf. Laube Band. 1, 118. — Kugel-: K-en (sphäroidischen, isometrischen) Quarzformen. Volger Gl. 466. — Kunst-: s. gilde-, handwerks-m.: K-e Ausbildung. Fichte 8, 108; Die am meisten philosophischen, k. .., die mit der größten Freiheit, K-keit und Selbständigkeit verfahrenden. 126; Ein Werk der Art, daß man es bei dem ersten Anblick für vollkommen erklärte, ohne diesen Gedanken k. entwickeln zu können. G. 22, 357; Zum Glück kann ich mit Ihnen k. sprechen, denn Sie sind mit vom Gewerk. Mendelssohn 4, 1, 516; Rabner 3, 59; W. 26, 286; 34, 84 rc. — Lamms-: L-e Geduld. Gutzkow R. 3, 175. — Land-: ländlich, s. garten-m. — Luder-: Der Athelst. der l. starb. L. 3, 172, s. Luder 5 und Anm. — Maschinen-: M. von Schnüren Gebete ableiern. Dittiger Sab. 205. — Matrosen-: Mit Theer und Pech recht m. besudelt. Forster R. 1, 253. — Meister-:

Denn man . . lieber ungeschickt und pfuscherhaft eingreift, als daß man sich m. verspäten ließ. G. 19, 35; Fichte 8, 63 ꝛc. — Mittel- [1c und d]: Vornehme und M-e. [aus dem Mittelstand]. Hebel 3, 112; Einen kleinen oder m-en Staat. W. 22, 92 ꝛc.; Das M-e nur ist des Guten Feind, | das Schlechte nicht, weil Schlecht und Gut sich nie vereint | . . . Das M-e dagegen, weil es zwischen | Gutem und Schlechtem liegt droht Beides zu vermischen. Rückert W. 2, 35; Schlecht ist das Schlechte nicht. | Das verkennt man selten; | das M-e ist's, das leicht | für gut kann gelten. 6, 16; Das M-e, Philisterhafte. Tieck Kr. 1, 402; Einer der m-sten Dichter ꝛc. Dazu (s. Mittelmaß): Die M-keit [Geringheit] seines Vermögens. Dyk 5, 73 (Gotter); Sodann habe ich mich auf den Mittel der gutmüthigen M-keit gefaßt zu halten. Fichte 8, 7; M-keiten, die nur auf eine Gelegenheit lauern sich hervorthun zu dürfen unter irgend einer Maske. Gervinus Lit. 5, 58; Es giebt keinen größern Trost für die M-keit als daß das Genie nicht unsterblich sei. G. 15, 198; 29, 220; Mit M-keiten . . | mit schnödem Abhub sächsischer Geistreichigkeit. Prutz Wch. 93; Die kriechende M-keit kommt weiter als das geflügelte Talent. Sch. 616b; 1107b; Die M-keit [Niedrigk.] ihrer Herkunft. W. 6, 64 ꝛc., seltner lobend: Wir genügsamen Cyrener befinden uns bei unserer goldenen M-keit so wohl. 24, 2, vgl.: Die Segnung goldenes Mittelmaßes. V. H. 1, 120. — Mönchs-: s. 6, 457. — Mord- (s. Mord 1b): donner-m., gewaltig: Gescheit, m. gescheit. Mügge NRed. 1, 185 ꝛc., vgl. mörderlich. — Mutter-: Der Vortrag . . muß m. sein. Fichte 8, 213; 3 ꝛc. — Muth-: mundartl. st. muthmaßlich. Campe. — Nonnen-: LPHahn Hebn 77. — Nymphen-: N-er Nacht. W. 19, 231. — Ob-: (selten) herrschend, s. bot-m.: Hatte eine gute Fischerei auf eine viertel Meile lang und andre O-keit. Schweinichen 2, 109. — Ochsen-: O. dumm. Baggesen 2, 203 ꝛc., auch (s. hunds-m. und ochsig, vergl. ochshändig): O. gescheut. L. 1, 305 ꝛc. — Orts-: lokal: Eine zeit- und o-e Veranlassung. H. Vb. 10, 103. — Pferde-: Pf. arbeiten ꝛc., s. hunds-m. — Pflicht-: Meine politische Laufbahn pf. und mit Ehren geführt. JoMüller 6, 15; Wie sehr wir Pf-keit über Zweckmäßigkeit erheben. Sch. 1137a; 1133b; Bei Sokrates ist zwischen Wissen und Ausüben des Pf-m. was pf. ist, kein Unterschied. W. 22, 65. — Philister-: W. Merck 2, 139. — Phronen-: buhlerisch ꝛc.: [Die Rose] beut | sich ph. an, doch voll Bescheidenheit | harrt die Viol', ob sie ein Sucher pflücke. Alxinger L. 157. — Plan-: P. angelegt. G. 13, 259; 15, 110; Er hielt sich für verrathen und die liebevolle Sprache seiner Frau für ausgedacht, künstlich und p. 129; Mein planloses Herz konnte sich mit der P-keit meiner Freundin nicht ganz vereinigen. 22, 411; Nur, wenn die sinnlichen Eindrücke nach einem Kunstplan geordnet . . werden und diese P-keit durch die Darstellung erkannt wird. Sch. 1134b; P-er Anschlag. W. 33, 296 ꝛc. — Portier-: schweizer-m. — Post-: Ich reise keineswegs p. [nach der Post-Vorschrift]. G. 23, 397: Ich solle auf der Post kommen, als wenn eine solche Kunst sich p. behandeln ließ. 314 ꝛc. — Punkt-: nach Punkten bestimmt, pünktlich, genau, vgl. artikel-m.: Der trockne Gesetzgeber, der sein Gesetz so deutlich, so wiederholentlich genau und p. macht als er kann. H. — Recht-: Das Vermögen r. erwerben. Garve Vf. 1, 56; R-er König. G. 1, 143; Seinen strafbaren Unterhandlungen mit dem Feinde den Schein der R-keit zu geben. Sch. 977a. — Regel- s. [1b]: R-e und un-r-e Konjugation, Zeitwörter; Mit vielen regellosen und r-en Allem. JoMüller 14, 268; Lieber einige Ausschweifungen zu übersehen als uns durch eine gar zu strenge R-keit in Gefahr zu setzen des edelsten Vorrechts der Menschheit verlustiget zu werden. W. 7, 184; Auch im bunten Spiel der Erscheinungen eine durchherrschende Einförmigkeit und R-keit. Zschokke 1, 73 ꝛc.; Ein unruhiger, un-r-er [extravaganter] Jüngling. G. 21, 54; So rechne es unter die Un-r-keiten meines Lebens, daß ich ein kleines Hauptgeschäft als eine Nebensache betrachtete. 22, 29; Wie schwer ist es, eine bewegte Menge wieder zur Ruhe zu bringen! Auch noch in unserer Gegenwart geschahen solche Un-r-keiten [Excesse]. 26, 260 ꝛc. — Riesen-: riesig, kolossal, ungemein ꝛc.: Je r-er die Wirkungen. Forster A. 1, 26; Die große und r-e Gesinnung unserer Vorfahren. G. 21, 214; R-e Reste. Humboldt K. 2, 21; R., elephantenleibgestaltig. Rückert Rost. 71a; W. Luc. 3, 399 ꝛc. — Ritter-: Nicht r. erlegt, sondern auf gut ironisch zerstümmelt. Kl. Gelehrt. 1, 53; Von vielen Grafen, Freiherren, R-en und vom Adel. Luther 1, 441a ꝛc. — Saturnalien-: Das S-e der stürmischen Aufklärerei. Gervinus Lit. 5, 332. — Satyr-: S-es Gelächter. W. 5, 136. — Sau-: S-e Sudelei ꝛc., s. hunds-m. — Schaf-: Mit der sch-sten Miene. W. 22, 128; Sch-e Einfalt. Luc. 1, 426; Eine schafs-m-e Gesichtsbildung. W. 15, 234; Schafs-m. ruhig. Höfer Leb. 120 ꝛc. — Schalks-: Mit so sch-en, aber äußerst feinen Seitenblicken. W. Merck 2, 96. — Schatten-: Daß mir Alles so trübe, so sch., so öde und todt vorkommt. W. 27, 392 ꝛc. — Schlächter-: Was doch für Thaten grausam, sch.! Schlegel Sh. 8, 249, vgl. fleischer-m. — Schneider-: Sch. gejammert. G. 17, 54; Sch. aussehend. König Jer. 2, 33 ꝛc. — Schul-: Mit des Anstands | sch-er [pedantische] Berechnung unbekannt. Sch. 269b; Jacharia 1, 100; In der sch-en Sprache der Wissenschaft. Volger GG 285 ꝛc., s. buch-m. — Schüler-: Diese Schriftler stümpern ein sch-es Übungsstück über das andere. Jahn B. 294 ꝛc., s. buben-m. — Schwanen-: z. B. (s. Schwanenlied) Die schöne Leichenpredig, so der Dieb sch. zur Letz auf der Leiter ihm selbst thut. Fischart (Wackernagel 3, 473 Z. 14). — Schweizer-: So sch. aufs Volk geprügelt und Platz gemacht. Forster R. 1, 248, portier-, thürsteher-m. — Sieb-: Von Mäusen so s. durchlöchert. W. Luc. 3, 30. Silben-: nach den Silben gemessen oder nach dem Silbenmaß s. [1b]: Ein Wort s. aussprechen; Platen's s-e [metrische] Verdienste. Heine Reis. 3, 369, s. vers-, ton-m. — Soldaten-: Warum trägst du den Tressenhut und den Säbel? Du siehst ja noch ganz s. aus. G. 8, 135. — Sommer-: S. leicht gekleidet ꝛc. — Standes-: St-e Gemahle. H. Str. 56; Ihn st. begraben lassen. Möser Ph. 2, 58; Einen st-en Leichenzug. Musäus M. 3, 142; Ein Ehefrauchen st. ernähren. Tieck N. 2, 27 ꝛc.; Stands-m. G. 29, 245; W. 15, 124 ꝛc. — Stufen-: In der Allmähligkeit, S-keit der Überwindung. Schelling 2, 2, 263. — Stümper-: stümperhaft. G. 17, 9 ꝛc. — Tagelöhner-: Haßt ein tüchtig Schinkenbein, | haut da gut t. ein. 2, 183, vgl. drescher-m. — Takt-: s. [1b]: Arbeiteten so t. auf ihren bloßen Rücken. W. 9, 38. — Teufel-: Es ist t., einen rechtschaffenen Mann, der Keinen beleidiget hat, zum besten zu haben. Stilling 3, 149 ꝛc. auch = verteufelt, s. donner-m.: Schieß immer am t-sten. Auerbach D. 1, 36; Einen t-en Haß. Höfer B. 60; Er ist t. mit dem Pistol bei der Hand. Mügge Ab. 251; Sch. 119a ꝛc. — Theater-: bühnen-m.: Durch th-e Bearbeitung ihrer . . öfters sehr glücklichen Gegenstände sie bühnengerecht zu machen. G. 27, 301. — Thron-: königlich ꝛc.: Das Th-e einer junonischen Nase. H. 11, 306. — Thürsteher-: s. schweizer-m. — Ton-: s. silben-m. — Türken-: vgl. heiden-m.: Über seine Meinungen t. zu halten. L. 1, 256. — Turnier-: vgl. ritter-m.: Ein literarischer Patricier, der unterm gelehrten Adel nicht t. ist. Musäus Ph. 2, 181; T-e Sippschaft. Pfeffel Pr. 8, 68. — Über-: 1) [1a]: das Maß überschreitend, im Übermaß, allzusehr (s. un-m. 1 u. 2), z. B. als adv.: Ü. heftig gerührt. Garve Vf. 1, 55; Du giebst, wie Erd und Himmel uns Geschenke | mit vollen Händen ü. reichen. G. 13, 137; Die Bänder der Brust ü. ausgedehnt. 21, 34; Auf einem ü., obgleich mit großem Sinn und Geschmack verzierten Wagen. 31, 99; Nur mäßige Arbeit ü. besoldet. Schütze HambTh. 188; Ü. freundlich. W. 8, 263 ꝛc. und so auch als Ew. zur Bez. einer übergroßen Intensität; Ü-e Freude. G. 26, 341 (vgl.: Ü. froh): Ü-e Wärme, Hitze, Kälte; Anstrengung (vgl.: Sich ü. anstrengen) ꝛc., selten gesteigert: Er lobte mich ü-er [weit mehr] als jemals ein Mensch meiner Art gelobt worden ist. G. 28, 323 ꝛc. Auch: Die von Buffon mit dem Namen „ü-e Klimate" (climats excessifs) belegten Gegenden. Humboldt KlSchr. 1, 250, vgl.: Der nördliche Theil China's zeigt übermäßigte Klimate, stark abstechende Jahreszeiten, während die Küste beinahe gleichgemäßigte Winter und Sommer haben. 252 ꝛc., ungw. aber: Überhaupt zog unsern Jüngling ein sonderbarer Hang zu ü-en [außerordentlichen] Menschen hin. JP. — 2) allzu mäßig, — selten wegen der Verwechslung mit 1, vgl. übermuthig. — Uhr-: Das Handeln nach der Uhr setzt innere u-e Anlage voraus. Lichtenberg 5, 479. — Un- [1a]: 1) das Maß überschreitend: Die Witterung wie un-m. W. 34, 118, gew. aber von Pers.: kein Maß haltend, über-m.: Unm. im Essen, Trinken; U-e Genüsse; Kinder, die unbändig bengelhaft. | unm. schreien. Cham. 4, 82; Aus u-em Leid um ihren Sohn gestorben. Schreiberreise 65a; Die U-keit der Männer, besonders was den Wein anbetrifft. G. 15, 133; Launen, U-keiten. Lavater 1, 69 ꝛc. — 2) (s. 1) ungemein, in sehr — eig. in zu — hohem Grad oder Maß: Sich unm. freuen; Im Spiel unm. gewinnen; Unm. viel, groß; Unm. entragt mit langer Spitze der Schnabel. V.; In einen solchen Geliebten so unm. vernarrt. W. Luc. 1, 78 ꝛc., vgl.: Seinen „unmäßlich" langen Rücken. H. 4, 110; Unmäßlich feind sein Wunderthat. Waldis Ps. 92, 2 ꝛc., und: Alles Geräthes Erz war „vnmeslich" viel. Jer. 52, 20: Ist „vnmeslich" hoch. Baruch 3, 25; Die Barmherzigkeit, so du verheißest, ist „vnmessig" und unausforschlich. Gebet Man. 8; Den Papst zu spotten bin ich „vnmeslich" zu geringe. Luther 8, 212a ꝛc., vgl. das heute gew.: unermeßlich. — Vergleichs-: kontrakt-m. ꝛc. — Verhältnis-: Die Becher einem kleinen Trinker wohl proportioniert, ja . . verh. besseres Maß als bei uns. G. 19, 81 [im Verh. zu der Größe des Trinkers]; Ihre Breite ist gegen ihre Länge und gegen die Höhe ihrer Gebäude nicht verh. [im rechten Verh. stehnd, proportioniert]. 24, 210; Gegen v-e [angemeßne] Vergütung. Schütze HambTh. 347; Die Wahrheit ist . . etwas V-es [Bezügliches, Relatives]: es kann Vieles für die menschliche Gattung wahr sein, was es für höhere oder niedrigere Wesen nicht ist. W. 29, 141 ꝛc. — Vernunft-: Die Volksreligion vern. zu erklären. W. 5, 250; 14, 132; Ihm ein Anstrich von Rechtmäßigkeit und V-keit zu geben. Lichtenberg 1, 181. — Vers-: sich im Versmaß bewegend: Eine versähnliche Bewegung, keine v-e. V. Br. 2, 233. — Volks-: Höchst volksm. und eigen . . ist's [das spanische Theater]. Platen 2, 275 ꝛc.; Es gehört zu den V-keiten [v-en Sitten ꝛc.] des Nibelungenliedes, daß. Wackernagel Zeitschr. 6, 261. — Weiber-: Ein kleines, dünnes, w-es Stimmchen. W. Luc., 1, 30 ꝛc., s. kinder-m. — Werk-: handwerks- und kunst-m., auch Ggsz. zu dilettantisch: Was irgend über w-e Ausübung dieser Kunst zu erfahren ist. G. 21, 214; Sie malet also nie w. H. 4, XVII ꝛc. — Winter-: Dieses w-e Ansehen. Forster R. 1, 176 ꝛc. — Zeit-: s. orts-m.: Die Einfachheit und Z-keit des Gedankens. Zelter 2, 332. — Ziegen-: Diese Figuren hatten sonst Nichts von Satyr als ein Paar kleine Hörner und etwas Z-es im Gesicht. G. 28, 338. — Zunft-: s. gilde-, werk-m. ꝛc. — Zwangs-: Z. gebieten. Sch. 1028a. — Zweck-: Bei dem z-en und zwecklosen Anhäufen der Druckschriften. G. 30, 30; Daß sie Lust durch Unlust hervorbringen, daß sie uns also (da die Lust aus Z-keit, der Schmerz aber aus dem Gegentheil entspringt) eine Z-keit zu empfinden geben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt. Sch. 1135a; 1134b; Un-z-e Anstalten; Die Un-z-keit dieser Vorrichtung ꝛc. — Zwergen-: zwerghaft: Das Portal war nach ihrer französischen Manier groß und doch z. G. 28, 335.

Mäßigen: 1) tr.: mäßig machen, etwas Übermäßiges auf das gehörige Maß — und überh.: Etwas auf ein geringeres Maß der Intensität zurückführen, s. maßen 2 und bändigen, Anm.: Seine Leidenschaften, Begierden m.; Ein Vernünftiger „messiget" seine Rede. Syr. 17, 27; Die Hast zu m., die dich übel treibt. G. 13, 197; Des Mannes Vorzug besteht nicht in gemäßigter, sondern in gebändigter Kraft. 19, 377; Bei prompter Bezahlung die Preise zu m. 20, 190; Stufenweise gehen, z. B. erstens seine Natur auf eine gewisse Zeit hemmen . . ., zweitens sie m. und an kleinere Portionen gewöhnen . . ., zuletzt wird man dann die Natur ganz bändigen und zähmen. H. Vb. 10, 229; Während die Küsten beinahe gleichgemäßigte Winter und Sommer haben. Humboldt KlSchr. 252; Der neue gemäßigte Tarif. Kohl Irl. 1, 118; Mäßige den Schritt! Stolberg Sch. 1, 169; So mild war Sonne mit zeitigem Regen gemäßigt. V. 2, 19; Die von der Hitze des Tages gemäßigte Kühle dieser Grotte. W. 18, 94; Was bös ist, soll nicht gemäßigt, sondern gar abgestellet werden. Zinkgräf 2, 67; Die gemäßigte Zone, im Ggsz. der heißen und der kalten, vgl.: Kein Klima, so wohl gemäßigt es sei. W. 34, 118 ꝛc., s. 3. — 2) refl. (s. 1): a) Die große Hitze hat sich gemäßigt ꝛc., nam. mit persönl. Subj.: Sich [seine

Begierde, seine Eßlust, seine Leidenschaft, Erregung, seinen Zorn ꝛc.] m.: Mäßiget euch und schonet des Honigs. G. 5, 135; Mäßige dich, Ille! [sei ruhig]. Sch. 369a ꝛc. — b) veralt. mit Genit.: Sich einer Sache m., darin Maß und Ziel halten, sich ihrer ganz oder großentheils enthalten; Ärgernisse, deren er sich noch .. nicht „messiget". Luther 1, 147a; 151a; Ich konnte mich auch schwerlich des Lachens mäßigen oder m. Moscherosch (Wackernagel 3. 1, 654 Z. 5); Käse, welcher von Galeno alten Leuten viel zu gebrauchen verboten ist, sollen sich desselben „messigen". Kas Sp. 73a ꝛc., vgl.: Wiewohl sie sich darneben auch der Hurerei nicht „maßget". Stumpf 214a ꝛc., s. maßen 2. — 3) dazu (1 und 2a): Bei uns heißt Mäßigung bloß die Verminderung Dessen, was zu viel ist. Garve Vst. 1, 13; Viele Dinge sind's, | die wir mit Heftigkeit ergreifen sollen, | doch andre können nur durch Mäßigung | und durch Entbehren unser Eigen werden. G. 13, 136; Das, was ihr stürmendes ungeduldiges Wesen zerstören, durch unsere Mäßigung erhalten. 15, 133; Mäßigung ihres Lichtes. 39, 202; War sein wohlgeführtes Leben | still, ein Kreis von Mäßigungen. 6, 233; Sch. 554a ꝛc.

Zssg. z. B.: Be-: (selten) Die immer bemäßigte und ernstere Tante. Golz 3, 232. — Er-: Ermäßige deine Neugierde. Brentano Fr. 1, 371; Hinter dem gesprochenen Wort steht die ganze Persönlichkeit des Redenden, Nachdruck zu verleihen, zu e., zu erweitern. Carriere (Augsb. Ztg. 1844) 1372a; Wenn die Schauspieler seit Iffland den Charakter des „speculativischen Bösewichts" Franz [Moor] zu e. suchen. Gervinus Lit. 5, 145; In dem Vater .. ermäßigt sich die Strebsamkeit in eine gesetzlichere Form [2a]. Sb. 1, 229; Die Gerüchte .. zu e. und auf das allenfalls Wahre oder Wahrscheinliche zu reducieren. Riemer G. 2, 17 ꝛc., nam. oft: Die Kosten (eines Processes ꝛc.), den Preis e. ꝛc.; Der ermäßigte Tarif. Kohl Irl. 1, 119 ꝛc.; Eine Ermäßigung der Stimme. Spatz 2, 8; In alle Kosten, wie nicht weniger zum Ersatz alles .. Schadens, nach vorgängiger gerichtlicher Ermäßigung, zu verurtheilen. W. 14, 23 ꝛc. — 2) (mundartl.) ermessen, dafür halten. Adelung. — Herunter-: Sein durchdringender Blick mäßigte ihr Benehmen bis zur Bescheidenheit herunter. Mörike N. 447 u. ä. m.

Mäßig-keit, -heiter, -lich: s. mäßig.

Mäßlich, a.: in Zssg.: An-: 1) auf Anmaßung, nicht auf Berechtigung beruhend (vgl. 2): Auch wollen wir die Akademieen gern als Bienenstöcke, nur nicht als a-e Tribunale. G. 33, 127; 39, 281; Seine a-en Behauptungen von dem Nichtdasein Gottes. Kant rhN. 55; Der a-e [vergebliche, Pseudo-] Sebastian. L. 6, 151; Der Ritter nährte sich seines a-en Berufs. Musäus M. 4, 91; Macht ist's, die euch hier unterdrückt, vor diesen | a-en Gerichtshof dürft ihr euch | hinstellen mit dem ganzen Muth der Unschuld. Sch. 409a; A-en Kennern und Kritikern. Tieck N. 1, 107; Ihre a-en Rechte. W. 6, 210; Wenn wir ihre a-en Vorzüge auf ihren wirklichen Werth heruntersetzen. 240; A-e Despoten der schönen Künste. 6, 228 ꝛc. — 2) (sich oft nahe mit 1 berührend) voller Anmaßung u. Selbstüberschätzung, Überhebung, arrogant, absprechend ꝛc.: Als Jüngling a. und flüchtig. G. 2, 253; Bei einer a-en und grillenhaften Jugend. 21, 139; Wie ein a-er Politiker die Zeitung faßt. 15, 202; So würde Manches bewirkt werden, welches voraus anzudeuten nur a. scheinen möchte. 26, 252; 29, 45; 356; Ein a-er Weiberbesieger. 31, 143; Den a-en Gedanken, Andere zu unterrichten in Dem, was ich selbst nicht weiß. 36, 79; 39, 105; Zum abschreckenden Beispiel anderer Überklugen und A-en. Tieck N. 1, 227 ꝛc. — 3) dazu: Er ist die A-keit [2, Arroganz] in ihm personificiert. Eckermann G. 2, 152; 269; In Deutschland haben sich vor der persönlichen Satire nur die A-keit [2, a-e Personen] und das Scheinverdienst zu fürchten. G. 29, 359; Wird die A-keit [1, das unberechtigte Vorgeben] Derer abgelehnt, welche verlangen, daß ꝛc. 40, 230; Durch die A-keit [1; 2] beleidigt, mit der sich der Kanzler die Führung der Geschäfte zueignete. Sch. 970b ꝛc. — Muth-: auf Muthmaßung beruhend, vermuthlich (s. d.) u. wahrscheinlich, doch nicht sicher und unumstößlich gewiß: Der m-e Thronerbe; Um des Rufes willen, der denn doch am Ende meistentheils weniger Wirkliches als M-es enthalte. G. 18, 59; Begegne nicht einer m-en Verderbnis durch Mittel, die die Gewißheit derselben voraussetzen. Lichtenberg Hog. 1, XVII; gw. ohne Steigerung, vgl.: M. ist das Bild von Rafael selbst; Es ist eher zu muthmaßen [nicht m-er], daß das Bild von Rafael selbst ist, als von Einem aus seiner Schule ꝛc.; Die M-keit (selten).

* **Mat** ꝛc.: s. Maat ꝛc. — -**adór** (span.), m., -(e)s; -e, -s: 1) eig. ein Tödter, nam. Stiertödter in den Stiergefechten, s. Grube 2, 468 ff. — 2) im L'hombre ꝛc. Bez. der drei höchsten Trumpfe (Spadille, Basta und Manille), die folgenden heißen: Faux-M-s [fô-]. — 3) (s. 2) Bez. von etwas Vorzüglichem, Hervorragendem in seiner Art, nam. von Pers.: Den M-en der jungen fashionablen Gesellschaft. Gutzkow R. 2, 333; Hagedorn 1, 206; Das heißt jagen! | Das wird der M.! „Wer denn?" Der junge Narr. Müllner 5, 233; Sie sind der M. der Ohme. 7, 269; Die Bassisten, die M-e der Bühne. Sch. 700a; Die M-s der Rotte. Thümmel 7, 25; Ein M. von Abdera. W. 13, 71; 144 ꝛc. — -**elot** (frz. -elô), m., -s; -s: Matrose (s. d.); Matrosen- oder Pumphose. G. Kestn. 112. — -**elót(l)e**, f.; -n: 1) Matrosentanz. — 2) Art Fischspeise: Mit Gewürzen und Rosinen | ungefähr wie M-n. Heine Rom. 276. — -**er**, f.; -n: Matrize (s. d.); Schraubenmutter; Mutterkirche. — -**ätsche**, f.; -n: in Schles., Langfloß aus Balkenholz, s. Weinhold 60b.

* **Materi** (lat.), f.; -en: veralt. st. M-e (s. d.). Ryff Th. 36; 203; Schaidenreißer 4a ꝛc. — -**ál**, n., -s; -ien; -: 1) Stoff, woraus Etwas gefertigt, geformt, gebildet wird, dessen man zu einem Werke bedarf, und so verallgemeinert: Das M., die M-ien zum Bau, zu einer Schrift, z. B. zu einem Wörterbuch herbeischaffen; Du willst schaffen und achtest des M-s nicht viel, wenn es nur die Spuren deiner Hand annimmt. Gutzkow R. 8, 449; M-ien zu deutschen Aufsätzen ꝛc.; Bau-M-ien; Schreib-M-ien, alle zum Schreiben nöthigen Sachen oder Geräthe; Kriegs-M-ien, alles zur Ausrüstung eines Heers Gehörige ꝛc. Auch in ganz lat. Form der Ez.: Das M-e (Ggsz. Formale) eines Begriffs, der Stoff desselben im Ggsz. zur — oder abgesehn von der Form. — 2) (s. 1) in Mz.: Rohstoffe des Pflanzen- und Mineralreichs als kaufmännische Handelsartikel nam. des Detailverkaufs, M.-Waaren, nam. Kolonialwaaren und Farbstoffe, vgl. Specerei: Ein Apotheker, der zugleich mit M-ien handelt ꝛc., vgl. (veralt.): Der Walfisch hat viel Samens, also daß er denselbigen etwan vergeußet; solche Materi wird von den Materialischen aufgesammlet. Ryff Th. 203; Bei den materialischen Krämern. 237 ꝛc. — -**ialismus**, m., uv.; 0: die Lehre, wonach es nichts Unstoffliches oder Immaterielles giebt; dann auch jede rohe, grobstoffliche Auffassung: M., männisches Wesen, Rohheit der Literatur. Gervinus Lit. 3, 242 ꝛc. — -**alist**, m., -en; 1) Materialwaarenhändler. — 2) Anhänger des Materialismus. — -**alität**, f.; 0: das Materiellsein, die Stofflichkeit („Stoffheit" Campe). — -**e**, f.; -n: 1) Stoff (s. d.): a) körperlicher Stoff, allgem.: Man schrieb dem Licht eine Substanz (s. d.) zu .., doch mußte diese Substanz, um zu erscheinen, sich materiieren, materiell werden, M. werden, sich körperlich und endlich als Körper darstellen, als gemeiner Körper ꝛc. G. 39, 169; Der M., des Geschaffenen, wie man gewöhnlich das Seiende und Werdende zu nennen pflegt. Humboldt K. 1, 56; Er erkennt außer den M. Nichts an, im Ggsz. des Geistigen. — b) (s. a) Das, woraus Etwas besteht, gefertigt wird oder werden kann ꝛc.: Dies also möchte die älteste äußere Form des erkaltenden Erdenmantels sein: wie aber verhielt sich dabei seine M. in ihrem Innern? Burmeister Gsch. 143 ꝛc.; Aus allerlei köstlicher M-n hat man sie [die Götzen] gezeuget. Baruch 6, 24 ꝛc. — c) Stoff, Anlaß zu Etwas; das es Bewirkende: M. zum Lachen, Schreiben, Rede haben; Es fehlt an M. zur Unterhaltung ꝛc. — d) Ggstd. der Behandlung: Ich muß auf diese M. nochmal zurückkommen ꝛc. — 2) (s. 1) Eiter in einer Wunde, einem Geschwür (der darin enthaltne Stoff, Krankheitsstoff). — -**ell**, a.: (Ggsz. im-m.): 1) auf die Körperwelt bezüglich, darin zur Erscheinung kommend ꝛc., s. Materie 1a, auch z. B.: M-en [in der Sinnenwelt nachweisbaren] Schaden leiden ꝛc. — 2) auf den Stoff-, im Ggsz. der Form bezüglich, sachlich, wesentlich: Es ist m. kein Unterschied ꝛc. — 3) an der Körperwelt, insofern ihr eine geistige entgegengesetzt wird, haftend, an dem Irdischen hangend; grobsinnlich, plump ꝛc.: Er ist sehr m., hat für das Geistige keinen Sinn; Eine sehr m-e Auffassung ꝛc. — -**en**: 1) intr.: eitern. Adelung. — 2) tr.: (bei einigen Handwerkern) das Meisterstück machen. Pers. — -**ieren**, tr.: zur Materie (s. d. 1a) oder materiell machen, und refl. — werden.

Math: s. Mahd. — * -**ematik** (gr., selten -e, z. B. Shakespeare 5, 262 ꝛc.), f.; 0: die Wissenschaft, welche die Größenverhältnisse — insofern sie meßbar und berechenbar sind — zum Ggst. hat, Größenlehre, s. Wißkunst. — -**ematiker**, m., -s; uv.: Kenner der Mathematik, s. Wißkündler. — -**ematisch**, a.: der Mathematik angehörig, darauf bezüglich, daraus hervorgehend ꝛc. (s. wißkünstig, bei Schottel 1102 weiskünstlich): M. gewiß, mit unumstößlicher Sicherheit nachweisbar; M-e Beweise, Lehrsätze, Methode, Geographie ꝛc. — -**ésis**, f.; 0: Mathematik.

* **Mat-in** (frz. -äng), m. (n.), -s; -s: eine Art Mantel (eig. wohl Morgenmantel): Das Kleinkragen, das wie ein Mantelkragen aussah. .. Das M. Heiraml Jul. 1, 121; 196; 201; Die Tasche seines M-s. CLAbelmann Ausgew. 7, 318; 337 ꝛc. — -**ine**, f.; -n: Frühmette: Ehe du deine M-n gesungen. Thümmel 2, 195. — -**ée**, f.; -(e)n: Morgenunterhaltung, Frühgesellschaft: Musikalische M-n veranstalten.

* **Matrátze**, f.; -n; -n-: Stepp-Pfühl und -Decke: Strohsäcke und M-n. G. 16, 159; 18, 32; 143 ꝛc. Nach Dem, womit die M. gestopft ist, z. B.: Haar-, Seegras-, Woll-M.; Unter der Stroh-M. Febr. 169, s. Strohsack u. bildl. (vgl. Pfühl, Lager): Die Dornen- und Stein-M-n der alten Mönche fühlen sich dagegen wie Eiderdunen an. JP. 2, 102. — -**n**, tr.: matratzenmäßig ausstopfen, polstern ꝛc., ebenso: Ausm-.

Anm. Mhd. matraz, aus mlat. matratium, s. Diez 221, arab. Ursprungs.

* **Mätrésse**: s. Maitresse.

* **Matr-ikel** (lat.), f.; -n: Verzeichnis der in eine best. Gemeinschaft Eingeschriebnen und die den Eingeschriebnen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Bescheinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichsstände, und nam. M. (G. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im- (und im Ggsz. ex-) matrikulieren. — -**ize**, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrize eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ꝛc. (vgl. Mater und Nonne), z. B. der durch Prägen des Kerns zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltne Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrize giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, s. Mitscherlich 3. 3 322; Karmarsch 2, 870; ähnl. bei den Walzen zum Kattundruck. 358; ferner bei den Schriftgießern: die kupferne Parallelepipedum mit dem vertieften Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrize (einer gehärteten Stahlpunze) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater", Schriftmutter). 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typensatz aus geeignetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolznem Metall kopiert die Reliefplatte zum Druck giebt. 417 ff.; Francke Kat. 134; Papier-M. 144; Gips-M. ꝛc.

Mätritz, f.; -en: Fischer.: der Sack eines Fischergarns: Die Länge und Breite der Flügel und der Umfang des Sackes (M., Mätzen, Hakel), je nach dem Gebrauch des Garns ꝛc. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 444; Stintgarn, dessen Maschen .. in der M. $^{1}/_{2}$" und im Mittelsacke, dem hintersten Theile der M. .. $^{1}/_{4}$" haben müssen. ebd., vgl. Stoß.

* **Matr-onál** (lat.), n., -(e)s; -e: Art silberfarbener Violen, s. Levkoje. — -**óne**, f.; -n; -n-: 1) ehrbare verheirathete Frau in gesetztem Alter, dazu: M-nhafte Haltung. Lewald W. 2, 407; Mit der m-nhaftesten Würde und Ruhe. W. 23, 38; 40 ꝛc. — 2) Art Schmetterling, Bombyx matronula, s. Dame 7. — -**óse**, m., -n; -n; -n- (s. Matte 2, Anm.): 1) ein auf einem Schiff dienender gemeiner Seemann, im Ggsz. zu den Schiffsofficieren, im engern Sinn aber nur insofern er den vollen Sold erhält, im Ggsz. der Ausläufer (s. d.) wie ferner der Schiffsjungen: M-n (im engern Sinn) oder befahrne M-n (Ohrlämmer), die alle Schiffsarbeit

…verfehn und verrichten; Halbbefahrne oder Leicht-M-n, „welche auf deutschen Kauffahrern auch Jungmänner und Halbmänner heißen" (Bobrik) und unbefahrne M-n (Auslaufer); M-n pressen (s. d.), Leute mit Gewalt zum Seedienst zwingen; Auf, M-n, die Anker gelichtet! | Segel gespannt und den Kompaß gerichtet! Wetterd ꝛc. Dazu: M-nhaft, -nmäßig (s. d.). — 2) Naturgesch.: a) ein Käfer, Cantharis navalis. — b) eine Kegelschnecke, Conus classiarius.

Mätsch: 1) m., -(e)s; -e (Mätsche): a) Brei: …ßen aus dem M. Rückert Br. 69, übrh.: breiweiche, schmierige, quatschige Masse (vgl. Batzen I und II; Patsche, Mansch ꝛc.): Konnte sich nicht halten, — patsch! | …a lag er in dem dicken M. Glaßbrenner Sprech. Th. 3; Der …egen hat den Weg aufgeweicht, es ist ein M. und ein …atsch, daß man nicht durch kann; Einen zu M. schlagen ꝛc., s. b und c. — b) (s. a) ein quatsches, unverständiges und unverständliches Gerede: Wer soll aus dem M. klug werden?, vgl.: „Es ist dann halt ein Gematscher unter ihnen", ein Deutscher versteht kein Wort. Monatbl. …, 44b. — c) in mehrern Spielen ein schmählicher Verlust des einen — und dem entsprechend, der Gewinn des andern Spielers, so auch als Ew.: M. werden, keinen Stich ꝛc. machen; Einen M. machen od. matschen, alle Stiche nehmen (vgl. Schlemm); im Kegelspiel: M. machen, alle Neun werfen; beim Billardsp.: Mehrentheils pflegt man die Partie auf 12 zu spielen und vergleicht sich wegen der Mätsche, ob diese gerechnet oder nicht gelten sollen. Wenn kein Spieler dem Andern Etwas vorgiebt …, so wird der einfache M. mit 6, der Triple- mit 3 …, wo der Eine gar Nichts zählt, der Quadruple-M. verloren ꝛc. Lhombre 203 ff., übetr.: Sie zog den König Karl aus jenem gewaltigen M-e [vgl. aus der Patsche und a]. Schmidt. — 2) adj.: a) breiweich, nam. durch Fäulnis, von Obst, wie „molsch" (s. d.): Die Birne ist m., häufiger: matschig. — b) s. 1c. — 3) interj. in der Verbind.: mitsch, m.! zur Bez. des Schlag auf Schlag Folgenden, des unerwartet schnell, plötzlich Eintretenden (ähnl.: patsch; plauz; quitsch-quatsch ꝛc.): Drauf los ihr Herrn! | mitsch m. hinab sie! V. Sh. 2, 400. — -en, tr.: 1) zu Matsch (s. d. 1a) oder zu einem Brei machen, quetschen, durch einander mengen, manschen (vgl. auch 1b): Alles durch einander manschen und m.; …, Das heißt gedolmetscht [s. d.] und gematscht. Altes und Neues durch einander. V. Ant. 1, 71 ꝛc., auch in Zssg., z. B.: Ihn roh zerhacktest du gerackt mit der Faust durch-m-d reinlich [wie Wurst]. Ar. 1, 117; Schändend seinen Leib mit Unflath und durch-m-t Metzenwurst. 186 ꝛc.; …ter diesen vermatschten Weltkindern, die nicht mal mehr Kraft zur Sünde übrig haben. FMüller F. 33 (vgl. Brei 1d); Die zermatschten und breiigten Gerichte. Kohl Pet. 2, 78; …, zer-m., breiweich schlagen ꝛc., s. metschen. — 2) s. 1c. — -ig, a.: quatschig-weich (s. matsch 2a): Der Begriff des Weichen und M-en ꝛc. Riemer Gr. Lex. 2, 56b.

Anm. S. Schm. 2, 622: „Märtschen: quetschen …; im Spiele matsch machen, it. far od. dar marcio, marciare", s. auch Stalder 2, 199 und 200: märtschen und mätschen, zu Brei quetschen ꝛc. und Frisch 1, 646c: martschen, im Kartensp. (vgl. Hatschier ꝛc. und lat. marcidus, welsch. verfault ꝛc.), doch vgl. auch die anklingenden Lautw.: mantschen, quatsch, patsch (Batzen) ꝛc.

Matschaft: s. Maat ꝛc. — **Mätschen**: s. Matsch ꝛc.

I. **Matt**, a., -est: 1) (ohne Steigrung, als Prädikat) im Schachsp.: Schach-m., richtiger m.; Wenn der König so angegriffen ist, daß er weder aus dem Schach ziehen, noch den angreifenden Stein selbst nehmen, noch auch einen andern Stein zwischen das Schach setzen kann, so ist er matt. Bilguer Schach 9b, vgl. patt; Der Spieler ist m., besiegt, sein König ist m. und damit das Spiel aus; Einen (in so und so viel Zügen) m. machen, m. setzen, seltner legen (s. d. 2a); Schach [s. d., als Ruf den bedrohten König zu schützen] und m.!, dafür auch (s. 2a) Schach-m., z. B.: Nach der Tafel trug sie mir ein Schachspiel an … Du kannst dir einbilden, wie oft ich schach-m. ward. W. 27, 273; „Schach m." (s. b) ist ihm gesprochen. Weber (Wedernagel 1, 1054 Z. 36). — a) dazu auch als sächl. Hw., z. B.: Blindes M. nennt man dasjenige, welches ein Spieler giebt, ohne es selbst zu wissen und ohne es also durch den Zuruf „M." anzuzeigen, ersticktes M. wird dem feindlichen Könige, der von seinen eigenen Steinen so eingeschlossen ist, daß er gar nicht ziehen kann, von dem Springer geboten. Bilguer Schach 10a ꝛc., s. auch matten 1 und schachmatten. — b) oft bildl. (s. 2a): Herr König, . . | der schlechte Bauer da wird bald schach-m. (⏑–) euch machen . . | Ha! m. ist Danemohnd, m. ist er durch den Bauer . . Und Deolin ruft [den König tödtend]: Schach-m. (⏑–), gekrönter Bösewicht! Alxinger D. 351 ff.; Der Kaiser ist schach und m.! Babo Otto 102; Daß alle unsere weiblichen Künste einzig für dieses wehrlose Stichblatt fechten, wie auf dem Schach alle Officiere den wehrlosen König decken. Überrumpelst du diesen — m.! und wirf getrost das ganze Brett durch einander. Sch. 171a ꝛc. — 2) übetr.: a) von lebenden Wesen, nam. von Pers. und Personif.: erschöpft, so daß man kaum von der Stelle kann, ohne Lebenskraft; kraftlos; schwach ꝛc., z. B. wo die Übertragung bes. stark hervortritt in der Zusammenstellung: O du feile Stadt, | wie wärst du so bald schach und m.! Brant Narr. 46, 54 ꝛc. od. der Zssg.: Schach-m. (⏑–) bin ich, | doch Sie, Sie tanzten noch drei Andre nieder. Gökingk 2, 215; Dem schach-m-en Stubensitzer. Heinse A. 1, 24 ꝛc.; Mußte es nicht ihre Feinde entmuthigen oder m. legen [s. 1a]. Herder Nap. 3, 247; ferner: M. vor Hunger und Durst (vgl. hellig), vom Laufen, von der Anstrengung ꝛc.; Einen Hirsch, einen Bedienten m. hetzen ꝛc.; Ein Labsal, eine Stärkung, Erquickung für den M-en, für das m-e Herz ꝛc.; Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist m. Jes. 1, 5; Der Herr . . wird nicht müde noch m. . . Die auf den Herren harren kriegen neue Kraft, . . daß sie laufen und nicht m. werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. 40, 28 ff.; Wie die Widder, die keine Weide finden und matt vor dem Treiber hergehen. Klagel. 1, 6; Die Sonne stach … daß er m. ward. Jon. 4, 8; Dazu sind wir m. von Fasten. 1. Macc. 3, 17; 1. Sam. 14, 24 ff.; Ich will ihn überfallen, weil er m. und lass ist. 2, 17, 2; Daß ihr nicht in eurem Muthe m. werdet und ablasset. Hebr. 12, 3; Da sie ihn aber trieb . . und zerplagte ihn, ward seine Seele m. bis an den Tod [ohne Kraft zum Widerstand gegen ihr Bitten]. Richt. 16, 16; Miete dich [Fortuna,] denn satt und m. Z. 56b; Bis mich [Veilchen, s. d] das Liebchen abgepflückt | und an dem Busen m. gedrückt. G. 34, 224; Setzte sich, m. bis in den Tod. HKleist G. 1, 264; Mußte doch vor solchen Mann der Turke sein so m. als eine Fliege. Luther 5, 408a; Wenn er gleich sich m. gefastet, gewachet, gearbeitet. 1, 405b; Haben sie doch das Koncil zuvor „mat" [unwirksam, machtlos] gemacht damit, daß ꝛc. 289a; Müd und m. vom Stubenhocken. Werner Lehr. 127; Der's immer mehr an Kraft zum Widerstehn gebricht. | Stets lässiger und m-er sieht | die holde Scham mit Amor's süßem Triebe. W. 12, 309; Wo ich mich satt und m. gesehen habe an Herrlichkeiten. Zelter G. 1, 407 ꝛc., s. auch Matte 1. — Ferner auch v. Sachlichem zur Bez. Dessen, dem es an Kraft, Energie, Wirksamkeit, Lebhaftigkeit fehlt, so nam.: b) in Bezug auf den Gesichtssinn, von Licht u. Farben: glanzlos, wenig leuchtend, schwach hervortretend ꝛc. (s. mattieren): M-e Farben; Ein m-es Blau, Roth ꝛc.; m.-blau ꝛc.; M-e Diamanten, die wenig Feuer haben; M-e, m. geschliffne Gläser, die wenig Licht durchlassen; M-es Geld, im Ggst. zum polierten, brünierten ꝛc.: Glänzend und m. G. 6, 113; Vor der herrlichen Gestalt | [ist] selbst die Sonne m. und kalt. 12, 197; Ew'ge m-e Nacht. 13, 25; Ekelt dir schon vor dem m-en Gemälde? [s. f]. Sch. 111b; Beleuchtungsglocken, die . . ihren Schimmer durch ein m-es rothes Glas warfen. Gutzkow R. 2, 376; Ein kaum bemerkbarer m.-violetter Streifen. Häser B. 169; Da die Zeit die Bilder ehemaliger Visionen dieser Art zu m. gemacht hat, um von dem lebendigen Eindruck der gegenwärtigen nicht ausgelöscht zu werden. W. 17, 121; Beim m-en Licht. 11, 201; Lunens m-er Strahl, | der mit der Nacht nur m. und sterbend kämpfet. 209; [Da] begann ich weiß nicht welch ein m-er Farbenton | dem Glück der Liebe was von seinem Glanz zu stehlen. 12, 38 ꝛc. — c) in Bezug auf den Geschmackssinn: schmal, fade, abgestanden ꝛc.: Das Wasser war m. Gutzkow R. 5, 449; Einem Wein zu vergleichen, der sich dem Geruch mit vollwurzhaftem Bouquett ankündigt, hinter starken Zügen aber auf der Zunge m. abfällt. König Zer. 3, 52 ꝛc., s. e und f. — d) zuw. in Bezug auf den Gehörsinn: In dem ersten Ständchen war der Klang viel zu m. und unbedeutend für den frischen Morgengruß der Liebe. Gumpert (Rat. Zeit. 13, 477); Die Donner verdröhnten als m-es Echo. Waldau R. 1, 38 ꝛc., ähnlich in Bezug auf den Geruchssinn: Moschus riecht zu penetrant, nur ein m-er Duft davon ist angenehm ꝛc. — e) von Herz und Seele, ohne Gefühl ꝛc., z. B.: Die Limonade ist m. (s. c), — wie deine Seele. Sch. 211b; Wer viel Geld im Beutel hat, | Dessen Herz ist kalt und m. Sprchw., z. B.: Hackländer Hdl. 1, 10 ꝛc. — f) in Bezug auf geistige Eindrücke, nam. ästhetisch: Das M-e in Gedanken und in der Schreibart. . . Es giebt von Natur m-e Köpf, die keinen Eindruck lebhaft fühlen, die also nothwendig sich immer m. ausdrücken. Sulzer 3, 369a ꝛc., aber auch sonst: wenig Wirkung hervorbringen (s. f), z. B.: Daß der Bube in das Heiligthum der Gesetze griff, diese Aufforderung war dir zu m., der Bube mußte noch in das Heiligthum deines Bluts greifen. Sch. 150b; Unter dem m-en platten Einerlei sterben zuletzt alle Gedanken ab. Zschokke 5, 247 ꝛc. — g) von abgeschoßnen Pfeilen, Kugeln ꝛc.: Auf meine Brust laß [Amor] deine Pfeile zielen, | . . sie werden . . stumpf und m. um meinen Busen spielen. W. 10, 12; Ein paarmal rollten m-e Kugeln bis zu unsern Füßen. Steffens Malk. 1, 250 ꝛc. — h) Bergb.: M-e [faule, Ggst. frische] Wetter, z. B. Veltzer BG. 446 (vgl. c) u. ä. m. — i) Hüttenw.: strengflüssig, nam. von Kupfer. — k) dazu Zssg., z. B.: Erden-m. Auerbach D. 1, 302 ꝛc.; Als wälzte fraßes-m. [m. vom Fraß], träg auf dem Bauche | dahin die Schlange sich der Ewigkeit. Grün Gr. 194; Der kriegs-m-en [vom Krieg erschöpften oder m-en] Erde den Frieden gegeben. H. 9, 399; Die Mannschaft, todes-m. [m. bis zum Tode] und triefend. Platen 4, 321 ꝛc., auch (s. 1 und 2a) schach-m. und danach, z. B.: Den Gegner . . zu einem Nonplusultra zu treiben, d. h. witz-m. zu machen. Gervinus Sh. 1, 306, so daß er im Witz besiegt ist und nicht weiter kann u. ä. m. — 3) dazu (nam. 2) als abstr. Hw.: Schleichender Tod; nur dem schnellen entfloh die verhungerte Mattheit. Baggesen 1, 80; Die zur letzten M-heit herabgesunkene Leibnitzisch-Wolfische Metaphysik. Hegel 17, 4; Daß unter dem Mantel der M-heit | sich nur verberge die Lust nach Sattheit. Rückert Mak. 1, 122 ꝛc., häufiger: Mattigkeit des Todes befällt sie. H. Ph. 3, 276; Die M-igkeit jedes Ausdrucks. ETAHofmann Ausgw. 7, 342; Allenthalben eine M-igkeit, ein laulichtes Wesen. Mendelssohn 4, 2, 167; Die Leere, die M-igkeit, das Geistlose jenes Buchs. JoMüller 13, 218; Schlaffe M-igkeit | drückt meine Glieder. Oehlenschläger Corr. 145; Er ist vor M-igkeit eingeschlafen. W. 1, 163; Verfiel in eine gewisse M-igkeit der Seele, welche wir nicht kürzer zu beschreiben wissen, als wenn wir sagen, daß sie vollkommen das Widerspiel von der Begeisterung war, worin ꝛc. 5, 118; Eine nicht unangenehme M-igkeit ist der Wink, den uns die Natur giebt, unsere Arbeit mit Ergötzungen zu unterbrechen. 7, 64; Endlich überschlich mich eine wollüstige M-igkeit und ich verschlummerte die heißen Stunden. 16, 133 ꝛc., auch in Zssg., vgl.: Als wenn Todtenmattheit auf mir läge. WHumboldt Son. 11; Mit der Todesmattigkeit des gehetzten Hirsches brach er zusammen. W. 1, 366 ꝛc.

Anm. Wie das Schachspiel aus dem Orient stammend (pers. schach matt = der König ist todt), s. Diez 221 und Benecke 2, 87 ff. Ugw. Kompar. mätter (2b). FKind (Hungari 1, 500).

Zssg. s. 2k.

II. **Matt**, n., -(e)s; -e: 1) s. I 1a. — 2) (s. Matte 1) grasbewachsenes Land, westfäl. osnabrück. in Zssg.: Plaggen-: Rasenplatz zum Mähen von Plaggen (s. d.), u. dies Mähen selbst, z. B.: Ein Strich, welcher zwar zur Viehweide allen Genossen offen ist, zum P. aber einem Dorfe oder einer Bauerschaft allein gehöret. Möser Osn. 1, 20; Viel Heide zum P. Ph. 2, 189; Die Gemeinheiten mit Holzungen, Weiden P-en. 107; Wenn wir kein größen P. erhalten sollten als nach dem Verhältnis unserer Kotten. 3, 216 ff.; 1, 355 ꝛc., vgl. Plaggengrund.

Matte, f.; -n; -n: 1) (s. II Matt 2) Grasland, nam. in den Alpen als Viehweide und so untersch. von der fürs Mähen best. Wiesen, doch auch nam. in gehobner Rede = Wiese: Der Seine-Strom, der hier beblumte M-n | mit blauem Fluß durchirret. Alxinger D. 231;

Die Ziegen und Kühe | der M–n und Flühe. Baggesen 5, 185; Auf die M. schleichen, die er oben im Walde hat. Sein Tage hat er nicht so oft nach den Sennen gesehen. G. 8, 133; Wässern .. jetzt die Wiese, dann die M–n. 12, 224; Fels und M. sind alle überein verschneit. 14, 238; 216; Eine unendliche Folge von Wiesen und M–n. 21, 252; Über Rain und M–n. 22, 10; Auf neu beblumten M–n. 2, 93; Auf grüner M. 19, 78; 78; Das Wasser auf seine M–n zu lassen. Gotthelf U. 2, 336; Die M–n, welche an einem Hofe sind, was das Euter an einer Kuh. Sch. 40; M–n und Gartenland bis auf den nackten Felsen hinab aufgeschürft. Hebel 3, 157; Zeitlose, die im Spätjahr .. einsam auf den M–n aufgeht. 5, 251; Auf duftig grünen M–n. Kinkel 418; 424; Kohl A. 1, 304; Ramler F. 2, 553; Ihr M–n, lebt wohl! | ihr sonnigen Weiden! | der Senne muß scheiden. Sch. 516b; 523a; Diese Weiden („M–n, Maiensässen“) furchen sich oft eben und tief in eine Auszackung des Bergstockes hinein. Tschudi Th. 17; Uhland 181; Ich fand ein Bett zu süßer Ruh | auf weichen grünen M–n (s. 2). 53; Welkt ihr dahin, wie auf den M–n | gemähtes Gras. W. 10, 143 ꝛc. u. wortspielend (s. matt I 2a): Dann sah ich auch den Müden, der auf der M–n lag | und dachte, drunter liegen sei besser doch fürwahr. Rückert Mak. 2, 185, mit Anm.: Die M., die Wiese, der Rasen ꝛc., u. Zssg., z. B.: Auf waldiger Berg-M. Stahr (Schweizler 46) 251; Vor grüner Wände Sammet-M–n. G. 12, 231, sammetweich u. glatt ꝛc.; Wässer-M–n, von denen viel Heu .. verkauft wurde. Gotthelf Sch. 399, gewässerte Wiesen ꝛc. — 2) Flechtwerk zu Decken ꝛc., Decken aus Flechtwerk und ähnliche aus grobem Zeug ꝛc. (vkl. Mättchen, s. u.: Stroh-M.): M–n von Bast, Binsen, Stroh ꝛc.; M–n zu Hürden und Decken zu flechten. D. Ländl. 1, 67; An dessen Eingang mehre M–n und Fußbürsten zu der .. Reinigung der Füße aufforderten. Gutz. v. See Egoist. 1, 26; Dein alter Mentor schlief getrost auf seiner M. W. 15, 45, vgl. übertr. (s. 1): Dort macht ein Bett des zarten Rasens M. Streckfuß Rol. 1, 38 ꝛc.; Die Mistbeete mit M–n zu decken; Waaren in M–n verpacken, einschlagen; M–n auf dem Schiff, Schiffs-M–n, aus Schiemanns- oder Kabelgarn geflochten, als Bekleidung für Masten, Rahen, Taue ꝛc., um sie vor dem Schamvielen zu schützen; Gespickte M–n, die mit 3—4″ langen Kabelgarnen so durchspickt sind, daß beide Ende sich an der nach außen kommenden Seite befinden, welche durch das Ausdrehn der Enden rauh wird und so die reibenden Taue vor dem Schamvielen schützt, wie die innere glatte die bekleideten Taue ꝛc. Zssg. z. B. für die Schiffs-M–n nach den Stellen an denen sie gebraucht werden, z. B.: Rah-, Stag-, Want-M–n ꝛc., ferner nam. nach dem Stoff u. dem Zweck ꝛc., z. B.: Lag auf einer Bast-M. Wolfsohn Russ. Nov. 1, 122; Eine mit Binsen-M–n behangene und belegte Schlafkammer. W. 23, 111; Faul-M., vor den Zimmerthüren, zum Abwischen der schmutzigen (mundartl. faulen, s. d. 2f) Füße. Adelung; Hang(e)-, Häng(e)-M., das hangende Lager oder Bett für Matrosen ꝛc. im Schiff, z. B.: Nach seiner Hang-M. (cot), die noch aufgespannt da hing. Forster R. 1, 123 ꝛc.; Rank-M., Schiffs-M. am vordern Rand des Mars; Schiffs-M., s. o.; Daß ich .. an der verschlossenen Thüre auf der Schilf-M. stand, um zu klingeln. G. 21, 7; Stoß-M., Schiffs-M., die um eine Rah, wo sie an dem Mast anliegt, gespickert wird; Stroh-M., vkl.: Setzte ihre Schüsselchen auf ein einfaches Strohmättchen. Keller gH. 4, 104 ꝛc. — 3) M., Käse-M., (steifer) Matz (s. d.), Quarkkäse (s. d. 4), Käsebutter, Hepf (s. d. 2), Topfen ꝛc. (s. mattig), danach auch: Kochk.: Krebs-M., eine geronnene rothe Masse aus gestoßnen Krebsen mit Sahne und gequirlten Eiern ꝛc., — zu Krebsfarce, Mehlspeisen ꝛc., s. Scheibler Kochb. 304. — 4) (Spanische-)M., eine (veralt.) span., viereckige Silbermünze; auch — Buchstabenmuschel, Venus literata. — 5) niederd.: Metze (s. d. 2), Mahlmetze, s. Malter, Anm., z. B.: Daß die M–n allemal richtig in den Kasten gegossen werden. Erbvgl. Beil. 63. dazu ebd.: Matt- od. M–n-Kiste; M–n-Korn ꝛc., ferner: matten tr.: die Mahlmetze nehmen. — 6) mundartl. st. Made und Motte; Fliegende M. (in der Lausitz), Schmetterling. Adelung. — 7) Beule in Geschirr, ähnl. die vom Guß herrührenden fehlerhaften Grübchen in der stählernen Plättwalze der Goldplätter [von dem matten, glanzlosen Aussehn?].

Anm. Die obigen Wörter gehören versch. Stämmen an. In Bed. 1 mhd. mate (s. Benecke 2, 85b u. vgl. ahd. matoscrëcch — Heu-Schrecke od. -Springer), vgl. Matt 2 und Mahd, Anm., wie auch engl. mead(ow), Wiese. — In Bed. 2 aus lat. matta, dazu mattarius, ein auf der [Hänge-] M. Schlafender, — wovon nach Diez 684 frz matelot st. materot, Matrose kommt. Ahd. matta, mhd. matte, daneben matze (s. Benecke 2, 89b), vgl. schwzr. „Mäzzi, f.: grobes Tuch von Wolle u. Lein“. Stalder. — In Bed. 3 mhd. matte, s. Benecke 2, 89b u. vgl. Matz, ferner Diez 221, der it. mattone, Backstein, wie mundartl. frz. maton, katal. mató, Rahmkäse, davon herleitet, zumal „altfrz. maton, sowohl eine Art Käskuchen, wie auch Backstein bed.“, und so läßt sich auch wohl die Bed. 4 hierherziehn. Zu 5 s. Metze und zu 6 Made.

Zssg., ohne Bez. zu 2: Bast-, Binsen-, Faul-, Häng(e)-, Hänge-, Käse- [3], Krebs- [3], Rah-, Rank-, Sammet- [1], Schiffs-, Schilf-, Stag-, Stoß-, Stroh-, Stuben-, Want-, Wässer- [1] M. u. ä. m.

Matten: 1) tr.: a) im Schachspiel matt (s. d. 11) machen: Drauf „mattet“ Doktor sein „Schachgesellen“, der läßt ihm das „Schachspiel“. Matthesius 203b ꝛc., s. schach-m. — b) übertr.: matt (s. d. 12), schwach, kraftlos machen (häufiger ab-m.), z. B.: Mattet sie die Männer, so soll die andre sie erlaben. Logau 3, 125, 49; Zu m. die Macht des Koncilii. Luther 1, 426a; Etliche aber wollen diesen Text also m., daß der Juden Kinder beschnitten werden. SW. 26, 271; Ob wir ihn gleich am Leibe gemattet haben, doch lebet seine Seele noch. 60, 305; Als Greis, den vieles Thun gemattet. D. 4, 29; Mattet .. dich dein Amboß. 75 ꝛc., (vgl. das in Anm. zu II. Marter erwähnte plattd. marteln), s. mattieren. Für das entspr. Intr. gew. er-m. — 2) intr. (haben): die Mahlmetze nehmen, s. Matte 5 und metzen m. Zssg.

Zssg. zu [1]: Ab-: 1) Die a–de Pfiffigkeit, die täglichen kleinen Quälereien. Börne 2, 127; Die Pflüger mit dem abgematteten Jochvieh. Gelz 1, 310; Warum mattest du dich denn mit so starkem und gräulichem Rufen ab? Olearius Ros. 63b; Umsonst versucht' ich's diesen troß'gen Muth | in dieser Zeiten Wollust abzumatten. Sch. 265b; Wann er die Glieder sich abgemattet durch Arbeit. D. Od. 1, 193; Ich befand mich so abgemattet, daß ich in einen tiefen Schlaf fiel. W. 1, 47; Umsoweniger, als der tiefsinnige Inhalt .. unser Gehirn so sehr abgemattet hat. 159 ꝛc.; Der Nachtwachen und der ungeheuren Abmattung müde. Forster Br. 2, 364; Mit den Ausnüchterungen und Abmattungen. Gelz 1, 354 ꝛc. Ungw.: Ein paar abgemattete [matte] Schos. 69. — 2) Gold a., es matt, glanzlos machen oder lassen, s. mattieren. — Er-: 1) tr.: Meine Wunden e. mich. G. 9, 124; Welcher ihn labe, | wenn ihn die Schweiße der Tugend ermatteten. Kosegarten Po. 1, 29; Deßhalb darf sich ein Prinz mit Zweifeln nicht e. Langbein 2, 52; Lauter Licht | würd' unsre Sehkraft bald e. Tiedge Ur. 1, 129 ꝛc. — 2) intr. (sein): matt werden: Verbirgt sich je der Gnade Sonnenblick, | sogleich ermattet solch ein Widerglanz. G. 13, 274; Der Sonnenbrand, dem [gew.: von dem] ich ermatte. (Matthisson A. 7, 155) JChHermes; Bald siehst du jeglichen Verdacht e. Platen 4, 132; Am Ende wird e. auch sein Drang. Rückert Rost. 58b; Soviele Kämpfe mußten wir bestehn, | von soviel Noth und Herzensangst e. Sch. 31b; Die Weste selbst e. | von ihren Buhlerein. W. 10, 14; Ein Glück, das schon so lange neu | zu scheinen aufgehört, wie sollt' es nicht e.? 12, 35; So ermattet seine Begierde. Luc. 3, 374 ꝛc.; Ohn' E. Sch. 58b; Ohne weibisch Kraft-E. WHumboldt Son. 293; Vor Ermattung. G. 14, 115 ꝛc. — Schach-: schachmatt (s. d.) machen: Ich will dich nicht mit Menschenlehren, sondern mit der Schrift sch. Luther 1, 359a ꝛc. — Ver-: ganz er-m., nam. intr.: Er ist vermattet und verschmachtet.

* **Matthäus**, m.: männl. Taufn., hier erwähnt wegen der sprchw. Wendung: Matthä(i) am letzten, s. letzt 2e. S. auch Matz.

Mattheit: s. matt I 3.

Matthi-er, m., –s; uv.: eine Scheidemünze (1/2 Mariengroschen), urspr. mit dem Gepräge des heil. Matthias.

* **Mattieren**, tr.: matt d. i. glanzlos machen, z. B.: Mattierte [matt geschliffne] Glaskugeln. Lewald Gjp. 1, 90; M.: Stellen, die [bei der Vergoldung] nicht glänzend erscheinen sollen, mit einem dünnen Leimwasser überziehn. Karmarsch 3, 555; Kattundr.: einem Zeug durch Aufdruck feiner, sehr dicht zusammenliegender diagonaler Linien mittels der Walzmaschine einen scheinbar [illegible] förmigen Grund geben. 2, 399.

Mattig, a.: (s. Matte 3) von der Milch: [illegible] geronnen. — -keit, f.: 1) das Mattigsein. — 2) das Mattsein, s. matt I 3.

Matt-ke, f.; –n: Regenwurm, s. d. u. [illegible] Anm. — -kern, m., –(e)s; –e: Name [illegible] Sumpf- oder Wiesenvögel (s. Matte 1), nam. Gareola; Rallus crex und Fuligo maculata. — -he[illegible], a.: matt, schal: In ihr m–es Thun und Treiben .. [illegible] greifen in der wilden Arie. ETAHofmann Auser. 7, 45.

* **Mat-un**, n., –s; 0: das Mutterkraut, Meum mutellina. Tschudi Th. 269. — -urität (lat.), f.; 0; –s-: Reife, nam. eines Gymnasiasten zur Universität.

Matz, m., –es, (–en); –e, (–en), Mätze; Mätzchen, -lein; -: 1) männl. Taufn., gekürzt aus Matthias od. Matthäus (vgl. Fritz, Götz, Utz ꝛc. st. Friedrich, Gottfried, Ulrich ꝛc.), auch für manche Thiere, z. B. (vgl. Martin) von einem Affen: Ob sich M. [illegible] sinnen kann. Ramler F. 1, 61; 62 ꝛc., ferner für zahme Vögel, z. B. Kanarienvögel (vgl. schles. Matichen ꝛc. Weinhold 60b), bes. für Staare (s. d.): Ein Staar-M. ... Den Schnabel des M–es. JP. 1, 61; Wird er [der Staar] von mir gefragt: | wen liebst du, Meinel Röschen? Weiße Kom. Op. 3, 304; Staar-M. Fischart [illegible] Mäkner 5, 42 ꝛc., und in sofern der Vogel für dumm gilt (als verstandlos schwatzend), z. B.: Elster, Staar-M., Gans! was schnattert Sie da? [das Kammermädchen] Börne 4, 123; Dem verschleimten Gehirn der Staarmätzchen... Die Mätze. JGMüller Lind. 4, 347; 341 (vgl.: Eine staarmäßig beantwortete Sittenlehre. Jahn M. 311 Staarmäßigkeit und Papagaienkunst. B. 187), auch allein als verächtl. Bez. einer Pers. (als dumm oder als [illegible] bisch, s. 3 und vgl. Riemer gr. Wörterb. 2, 55b, ferner: Matz als weibl. Taufn. Sch. 2, 659 u. s. Metze Anm.), z. B.: Wenn du sie nicht am Ende noch [illegible], so will ich M. heißen (s. d. 3a). Schlegel Sh. 2, 310, So will ich's durchsetzen oder M. heißen. Klinger [illegible] 1, 3, 22; Wal Stammb. 31 ꝛc.; Einen M. will ich [illegible] heißen, geht er nicht auch noch für mich durchs Feuer. [illegible] Litth. 77 ꝛc.; Sperrt Maul und Augen auf, der M. G. 7, 174; Der größte M. kocht oft den besten Brei | Soll je das Publikum dir seine Gnade schenken, | so [illegible] dich vorher als einen M–en denken. 34, 315; Ungeachtet Das M. Mutz [dem Dummkopf] Romulus Kessels [illegible] meister gebührt hatte. Schweinichen 2, 345 ꝛc., vgl.: [illegible] Fotz (s. Fotze, Anm.); M. Tante, Pumpe, [illegible] alberne, dumme Pers., mit Fortbild., z. B.: [illegible] hanfnes Hausgespinnst matzpumpelt hier? D. Sh. 1, 146 ꝛc. nam. aber mit hinzugefügten Bstw. (s. Hans), z. B.: Dreck-M.; Dudler; Taugenicht und Klimper-M. D. Sh. 3, 371; Eine bornierte Seele, ein Leder-M. Gelz 1, 1[illegible]; Die nachahmenden Lirumlarumleier-Mätze. J. 3[illegible]; Plauder-M.; Der Plunder-M. [Trödler ꝛc., s. Plundermann] verkauft welche für 4 Pfennige. Gutzkow R. 3, 321; Durch das Erpichtsein auf fremde Sprachen behelligen wir die armen Kinder mit so viel Lapperei, daß ihr [illegible] wie ein Plunder-M. umherfährt. Jahn M. 190 ꝛc.; [illegible] M.; Scheiß-M.; Schreimätzchen. Rückert (Brahmanische 2, 1590 Z. 15); Spiel-, Tändel-M.; Ein Jaz-[illegible] [M.-Fotz, Hundsfott ꝛc.] und ein Trotzkube, wer nicht meiner Nichte Gesundheit trinkt! D. Sh. 2, 280 ꝛc. — 2) Schauspielk.: Mätzchen — Lazzi (s. d.): [illegible] Herr S. seiner Rolle durch allerlei unpassende Mätzchen den Anstrich der Karrikatur und Selbstironie verlieh. [illegible] Nat. 3, 12, 93; 11, 57 ꝛc., vgl.: Sich einen M. [Spaß] machen. Weinhold Schles. 61a. — 3) M., breiige (matschige) Masse, nam.: M., Steif-M., Käsebutter, s. Matte 3. Dazu (mundartl.): Der Matzer — Augen-Butter, -Käse. — 4) Bergb.: taube Erde, Berge, s. 3 und vgl. „Quark“ als Bez. des Werthlosen, wie Dreck. Adelung zieht dazu auch das bergm.: matzhammeln betrügerisch etwas nicht Vorhandenes in Rechnung stellen.

*Mäẑ-e, f.; -n: 1) (ital.) schwzr.: Keule, s. Masse 2, z. B.: Er hört . . | des Jünglings Keule sehn | nach seinem Schädel schwirren | . . Noch hört sein Bider der M. Wucht. Reithard 345 ꝛc., daher als Wahrzeichen der Verbindung gegen Machthaber ꝛc.: 1414 vereinten sich etliche Landleut . . ., deren Fürnehmen war, daß sie . . alle Die wollten strafen, die . . wider das gemein Land gehandelt . . . Der fürnehmst unter ihnen war genennt der M-n-Meister, der trug ein großen Kolben, genennt die M-n. Welcher sich in diese Gesellschaft zu einem Beiständigen und Helfer begeben wollt, Der schlug zu einem Pflichtzeichen einen Schnaggel in den Kolben ꝛc. Stumpf 668a; Als die Landleut zu Wallis mit Bischof Wilhelm . . in offner Fehd und M-n funden. 656a; Empöret sich das Landvolk wider Georgen. . . Da wollt er der M-n von ihnen nicht erwarten und . . fuhr aus dem Land. 659a; 671a ꝛc., s. Frisch 1, 652c und Stalder. — 2) (hebr.) Osterkuchen der Juden, M.-Kuchen (s. d.), ungesäuertes Brot, schon mhd. (s. Benecke 2, 61b): Nach Art der jüdischen M-n. Bodenstedt 1, 144; Daß man sie nicht in allen Klöstern auf die M-n setzt, so lehrten sie Biet in Wein tunken. Fischart B. 47a; „Den Stellen der Freiheit, die Brezel der Gleichheit backen“. . . Am Ende werden M-n daraus. König Zer. 1, 19 ꝛc., bei Weigand. Mazen, m., -s; uv. — 3) (s. 2) Botan.: bei Einigen eine Zunft von Pilzen, bei denen die Samen durch eine teigartige, verhärtete Masse mit einander verbunden sind, Ephiphyti, Aderpilze, mit vielen Gattungen u. Arten, z. B.: Borsten-, Buckel-, Eich-, Gallert-, Glanz-, Ketten, Keulen-, Linden-, Nuß-, Rosen-, Schilf-, Schweiz-Sevenbaum-, Wachholder-M. — -er, m., -s; s. Maz 3. — Mäẑen: s. Mätriz. — Mäẑermäßig: s. Maz 1.

Mau! interj.: Nachahmung des Katzengeschreis, vgl. das verlängert-gedehnte: Ruft „mauaw“. Kurner M. 61. (wo „aw“ nur ältre Schreibw. für mau-au, s. Löwe, Anm.), häufiger: Ich wär ein Kitzlein lieber und schreie miau. Schlegel Sh. 6, 100, im Urtext mew, vgl. bei Béranger (Chansons, Bruxelles 1832) 1, 158: Mia-mia-ou ꝛc. — -ch, m., -(e)s; -e: s. I. Mark 4. — -ch(e)ler, m., -s; uv.: Art ausländischer Reiher, Tantalus, Sichler, nam. T. loculator, Wald-M., s. Oken 7, 525 und 532. — -cheln: s. meucheln. — -de, f.; -n: geflochtner Bienenkorb. — -e, f.; -n: 1) Ärmel, s. Magen, Anm. — 2) Muskel (s. Maus). — -en, intr. (haben): den Ton „mau“ hören lassen von Katzen (s. d. 1b und Kater 1, vgl. mhd. mawen, auch von Löwen) ꝛc. Matthisson A. 7. 135; Lch. 325b; Kaiser Sh. 3, 338; Schubart 2, 105; Hat der häßliche Kater | wieder gemaut? V. 1, 19; 2, 75 ꝛc. (vgl.: Die Katz murmauet. Rollenhagen Fr. 521), — auch tr.: Er maut wie ein Kater ganz unvernehmliche Töne. Radner Br. 39; Mein Kater maut Tragödie. Uhland 461 ꝛc., auch unpers.: Hier unten maut es jämmerlich. Matthisson A. 9, 11 ꝛc., wie auch sonst von ähnlichen Tönen, z. B.: [Der Bettwagen] zische, maue (s. u.), belle ꝛc., Börne 2, 85 ꝛc., und von weinenden Klagen: M. und pauen, vgl.: Eine fröhliche Lieb muß man haben und keine maundrige. Auerbach D. 2, 320 (s. auch maulen). Häufig dafür: Miauen; Ihr [der Katzen] zärtliches Miauen. Börne 3, 95, vgl. 3, 125, wo „maue“ (s. o.) als Druckf. st. miaue bezeichnet ist mit der Bem.: Der Setzer sollte die Sprache der Hausthiere besser kennen; Miaun (⏑ –) der Katz und Hundsgebell. Boie (Matthisson A. 130); Grimm M. 122; Die alten Kater miaun [einsilb.]. Grün Ritt. 5; Heine Sal. 1, 169; Herm. 1, 192; ETAHoffmann Ausgw. 7, 279; Der Kater miaut (⏑ –). Platen 4, 48; 32; Tschudi Th. 106 ꝛc.; im Partic. (s. benedeien, Anm.) ohne „Ge“ (vgl. oben: gemaut); Dreimal hat der Kater miaut [einsilb.]. L. 303a; Die gelbe Katz hat dreimal miaut. Tieck Mals. 1, 1 ꝛc., und: Die Thüre hat | in den Angeln knarrend ?? Nichts miaut (⏑ –). Droysen A. 1, 221 ꝛc., auch Zssg. (vgl. die von bellen), z. B.: Wenn ein kluger Mann auf einmal das liebe Vieh . . in seiner Sprache anreden . . . die Katze anmiaute ꝛc. Steffens Malk. 1, 346; Kater, der den verliebten Kätzchen auf allen Dächern seine ohnmächtige Liebe vormiaut habe. Arndt G. 245; W. 2, 115 ꝛc. Ferner Abnf.: Ein Miaulen (⏑ – ⏑) wie von Katzen. Heine Rom. 103; Die Minnesprache des Katzengeschlechts so natürlich zu miaulen. Musäus M. 1, 102; 3, 169; 5, 129 ꝛc., im Partic. „miault“ ohne „Ge“ dagegen: maulen Partic.: gemault), ferner: Prustend und mauzend. Penz Mus. 1, 44; Tieck N. 4, 35; „Er mauzet wie die Katzen“ . . Will ich mauzen hören, so kneipe ich unsere Katze. Weiße Kom. Op. 3, 304, vgl.: Hast du je den Hund, der Katzen zu lieb, mauzen hören? s. Jahn M. 191, doch, z. B.: Jenny, unser Mops, mauzte. Holtei Jahr 1, 72 ꝛc., auch: Maunzen, z. B.: Mich sollte doch wundern, wenn Kurie nicht auch mit einer Guitarre und einem weinerlichen Liedchen unter deinem Fenster herummaunzte. Klinger Gris. 24 ꝛc., miauzen, miaunzen, mautern ꝛc. und dazu: Das Gemau; Ein herzdurchdringendes Gemauze. Holtei Mensch. 1, 90. S. Mietz ꝛc.

Mauer, f.; -n, Mauren; (-chen, lein), Mäuerchen, lein; -, (-n-): 1) eine aus Steinen aufgeführte Wand, zum Schutz, zur Befestigung, oft in Bezug auf das Umschloßne und zuw. gradezu dafür: Eine M. (um Etwas) ziehn, führen, aufführen; Etwas mit einer M. umgeben, einschließen; Einen Graben mit einer M. futtern; Außerhalb der M. (oder Stadt-M.) wohnen; Die große chinesische M.; Mit dem Kopf gegen die M. [gegen die Wand] rennen, z. B. G. 26, 381 ꝛc., etwas nicht Durchzusetzendes zu seinem Nachtheil versuchen, vgl. Sturmbock, M.-Brecher ꝛc.; Wer ein Wohnhaus verkauft in der „Stadtmauren.“ . . Ist's aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine „maure“ um ist. 3. Mos. 25, 31; Wenn der Verdruß mich aus den M-n [aus dem Hause] jagte. G. 6, 61; Ein Schwert, das tüchtiger beschützt | als Fels und hohe M-n. 4, 6; Der Geselle . . fleugt bei dem geringsten Ungewitter über die M. Möser Ph. 1, 289, geht aus der Stadt, macht sich aus dem Staub ꝛc.; Geflügelt diesen M-n [dieser Stadt mit ihren Bewohnern] | seh ich das Verderben nahn. Lch. 61a; Drinnen sowohl wird gefehlt in Ilios' Mauren wie auswärts. V. H. 2, 220; Inn- und außerhalb | der M-n Ilion's. W. HB. 1, 62 ꝛc. — a) Oft in Vergleichen (s. 2b): Stehen wie (die) M-n, unbeweglich, fest, sich nicht von der Stelle rührend, z. B. von Kämpfenden. Lch. 142a ꝛc., von Pferden. L. 1, 546 ꝛc.; ferner in Bezug auf den festen Schutz ꝛc.: Er stellet das Wasser wie eine „Maur“. Ps. 78, 13; Das Wasser waren ihnen für „Mauren“ zur Rechten und zur Linken. 2. Mos. 14, 22; Das Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt und wie eine hohe „maure“ um ihn her. Spr. 18, 11; Eure Panzer sind wie M-n, euer Busen ist ein Wall. Platen 4, 236 ꝛc. — 2) übertr. (s. 1), etwas M.-ähnliches, z. B.: a) Ein Gezelt von Myrthe und Akanth, | durch dessen dichtverwebte M. | die Sonne selbst zu sehn nicht möglich fand. W. 12, 238 ꝛc., ähnlich auch Berg-, Felsen-, Teufels-M. ꝛc. — b) (s. 1a) In Bezug auf die unerschütterliche Festigkeit, den dadurch gewährten Schutz ꝛc.: Ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisern Säule, zur ehernen „Mauren“ machen im ganzen Lande wider die Könige Juda. Jer. 1, 18; 15, 20 ꝛc.; Sie [die Zinnen des Gebirgs] sind der Völkerfreiheit feste M-n. Cham. 4, 20; Die Schicklichkeit umgiebt mit einer M. | das zarte leicht verletzliche Geschlecht. G. 13, 132; Hektor, den Ruhm seines Geschlechts, die M. von Troja. H. 4, 55; Der Staat; er ist die M. um den Garten menschlicher Früchte und Blumen. Hölderlin H. 1, 53; Schlegel Sh. 7, 21; Mit blankem Schilde Mann und Mann | steht m.-gleich des Grafen Bann | . . . So schütze Habsburg fort und fort | lebend'ger M. starker Hort! Simrock; An der ehernen M. dieser schlachtgehärteten Krieger. Stahr Par. 2, 111; Da der Danaer M. Achilles | hinsank. V. Od. 2, 307; Die Männer zu Fuße, die vielen und tapfern, | M. zu sein des Gefechts. Il. 4, 299; Dies sei die wahre M. | von Erzt: nichts Böses sich bewußt sein. W. HB. 1, 51; Deinen Mantel zu einer M. zwischen uns zu machen, aus Furcht, daß ich dich etwa berühren möchte [vgl. Scheidewand]. Luc. 3, 387 ꝛc.

Anm. Aus lat. murus, ahd. mûra, mhd. mûre, vgl. die Formen bei Luther und z. B. die Mz.: Mauren. Lorber R. 1, 27; Kl. Od. 2, 36; V. H. 2, 220 ꝛc. (versch.: Der Maure. G. 32, 268, Mz.: Die Mauren als Völkername, z. B. Fichte 8, 473; Eh Ferdinand mit frommer Wuth | die Mauren von sich stieß. Pfeffel ꝛc., dafür ungew.: Der Maurer. Klinger Gris. 8 ꝛc.; dazu: maurisch, a. ꝛc., s. Mohr II), wie auch als Zeitw.: mauren neben mauern (s. † R) und so gew.: Maurer. — Verkl. gw. mit Uml., z. B. Mäuerchen. G. 5, 67; 14, 40; 25, 21; 26; 100; 28, 326; König Leb. 2, 70 ꝛc. Als Bstw. gw. uv., doch in unechter Zssg. z. B. M-n-Pfeiler. G. 11, 167.

Zssg. vielfach, z. B. nach dem Umschloßnen: Brunnen-, Burg-, Feld-, Festungs-, Garten-, Haus-, Hof-, Kerker-, Schloß-, Stadt-M. ꝛc., ferner nach dem Stoff: Feldstein-, Backstein-, Granit-M. ꝛc., ferner leicht zu mehren nach den folg.: Berg- [2a]: Falmerayer Or. 1, 76; H. Ph. 3, 42, s. Gebirg-M. — Bogen-: gemauerter Bogen. Trümmel 6, 152. — Brand-: 1) eine Mauer als Schutz gegen das Feuer: B-n in den Küchen; in den Schmelzöfen vor dem Blasebalg ꝛc.; Ein Feuer in einer B., das brennt schon aus, ohne Lärmschlagen. Engel 12, 85 ꝛc., übertr.: Eine B. oder ein Ofenschirm ihrer in sich selbst zurückbrennenden Freiheitslohe. Jp. 10, 96; 53, 27 ꝛc. — 2) (vergl. Brand 12b und Brandsohle) die äußern Mauern eines Gebäudes, die man nach ihrer Lage als Vorder- (Front-, Stirn-), Hinter-M. und Seiten-M-n untersch., Ggsz. Scheide-M.: Zwischen seinen B-n ein einsames Leben führen. G. 21, 31; Die vier B-n. Immermann M. 2, 256 ꝛc. — Cyklopen-: in Griechenland aus großen unregelmäßig behauenen Felsstücken ohne Mörtel aufgeführt, im Volksglauben ein Werk der Cyklopen, vgl. Teufels-M. — Eisen- [2a]: Der rüst'gen Krieger E. — Felsen-: aus Felssteinen. Lch. 60a, aber auch [2a]: Von den Hängen der nahen F-n brausen wilde Runsen (Bergbäche). Tschudi Th. 14 ꝛc. — Fenster-: durchbrochne Mauer mit Fenstern, z. B.: Sprang er auf ein Fenstermäuerchen, das im Saal war. G. 29, 17. — Feuer-: Brand-M.: Das Gesimse einer F. L. 10, 235, nam. Schornstein: Wenn ich die Feuermäuer kehre. Weiße Abs. 293. — Front-: Stirn-M. — Füll-: die zwischen zwei Strebepfeilern befindliche, den Einschluß eines Fensters oder einer Thür bildende, insgemein leichte Mauer. Otte Kunstarch. 346. — Futter-: 1) eine als Futter oder Bekleidung, Ausfüllung dienende Mauer, z. B. (Festungsb.) = Mauermantel, Bekleidung der Erdwerke; (Hüttenw.) eine Mauer zwischen den Ofenpfeilern ꝛc. — 2) F., Kasten-M., zwischen den regelmäßig aufgeführten Außenseiten innen mit Steinen, Kalk ꝛc. ausgeschüttet oder gefuttert, vgl. Guß-M. — Gebirg- [2a]: H. Ph. 3, 50, s. Berg-M. — Gegen-: als verstärkender Schutz neben einer andern, auch übertr. (vgl. Vor-M.): Schutz gegen Etwas. — Geistes-: die geistige Bewegung absperrend: Östreich verharrt absolut monarchisch in seiner chinesischen G. Vischer Asth. 2, 289. — Giebel-: Vorder-M. eines Giebelhauses; der den Giebel bildende Theil eines Hauses. — Grenz-: Die weißgetünchte G. des Hofes. Gartenlaube 9, 18a; Als ob das Glück der Schweden an dieser äußersten G. scheitern sollte. Lch. 946a. — Grund-: Fundament. G. 30, 114. — Guß-: wo der Bretterverschlag mit Kalk, Steinen ꝛc. ausgeschüttet ist, s. Futter-M. 2. — Haupt-: im Ggsz. zu Neben-M-n, z. B. Vorder-M. — Hinter-: s. Brand-M. 2. — Kasten-: s. Futter-M. 2. — Kerker-: auch übertr.: Zwingt doch der irdische Gefährte | den gottgebornen Geist in K-n ein. Lch. 12a. — Klotz- [2a]: (schwzr.) Mauer aus Felsklötzen oder Blöcken im Gebirge. Kohl A. 3, 279. — Masken-: (s. Maske 8c) Das Bresche-schießen gegen die M. zwischen der Kontregarde und dem Ravelin. — Neben-: s. Haupt-M. — Quer-: quer in der Richtung gegen die Haupt-M. Fallmerayer Or. 1, 82. — Rauh-: das äußre Mauerwerk bei Kalk-, Hohöfen ꝛc. im Ggsz. zu dem innern Ausbau, der Schacht-M. Karmarsch 1, 570; 2, 332. — Riesen-: kolossale Mauer. Alexis H. 2, 2, 181. — Ring-: Etwas als Grenze des Bezirks rings einschließend: Innerhalb der R-n [der Stadt]. Lorber R. 1, 90; Luther 5, 229b; Lauf Sturm wider die R. [des Schlosses]. Lch. 140a; Pilger, der gesättigt aus den R-n eines Klosters ging. 1010a; In einerlei R-n beisammenleben. W. 8, 220 ꝛc. — Rück-: Mauer als Schutz und Rückenhalt, nam. [2b]: R. des Papsts. Luther SW. 60, 251 ꝛc. — Sand-: Steile S-n, . . die Dünen. Goldammer Lith. 4. — Schacht-: s. Rauh-M. — Scheide-: Etwas von einander scheidend, eig. und übertr., s. Scheidewand: Die Sch-n im Innern eines Gebäudes, im Ggsz. zu den Brand-M-n; Die Sch. zwischen China und der Tartarei; Sie kann die Menschen nicht vereinigen, . . ohne Sch-n durch sie hin zu

ziehen. L. 10, 269, minder gut: Schied-M. — Sei-tens-: s. z. B. Brand-M. — Stirn-: s. Brand-M. 2, auch hervorragende Mauer, z. B. Widerlager bei Tonnengewölben. — Stütz-: stützende oder Unterstützungs-Mauer: An der St., welche die geheiligte Runde umschließt. Stolze Par. 1, 171. — Teufels-: Name mehrerer nach dem Volksglauben vom Teufel gebauten Felsen-M-n. — Trocken-: Stieg über die T. des Vierecks. Kollmeyer Or. 1, 101. — Ufer-: Kai. — Umfassungs-. — Unter-: Grund-M.; An den U-n und Sockeln der Kirche. Grube 3, 51. — Unterstützungs-: Stütz-M. — Vor-: eine vor Etwas befindliche schützende Mauer, nam. übertr. [2b], vgl. Bollwerk, Schutzwehr ꝛc.: Wo das Volk noch einer solchen V. gegen den Despotismus bedarf. Fichte 6, 152; Der Papst, dem ihre Tapferkeit zur V. gegen Griechen und Ungläubige dienen sollte. Sch. 1041a; 1046b; Er sah die Höflichkeit für eine V. der öffentlichen Ruhe, für den stärksten Damm gegen alle Arten von Beleidigungen an. W. 5, 222; Du Stütze von Athen und V. des ganzen Griechenlandes. Luc. 1, 96 ꝛc. — Vorder-: s. Brand-M. ꝛc.

Gemäuer, n., -s; uv.: Mauerwerk, bes. von Ruinen: Das alte verfallne G. | durchklettr' ich. G. 1, 74; Manches morsche G. 21, 85; Daß ich dieses G. nicht für eine Festung anerkenne. 23, 30; 33, 134; Heinse A. 1, 145 ꝛc., selten: Aus diesem alten Gemäure, | wo Eulen brüten. W. 10, 181 ꝛc. Zssg. (s. Mauer) z. B.: Das Grund-G. eines römischen Kastells. G. 22, 60; Eine ganze Wand aus solchen klaren Krystall-G-n. Kohl Bet. 2, 39; Auf dem obersten Rücken der höchsten Natur-G. Europa's [der Alpen]. Kohl A. 2, 98; Über moosgrau Stein-G. Freiligrath H. 8 ꝛc.

Mauer-ei, f.; -en: das Mauern, z. B. bei L. (Guhrauer 2, Beil. 34 ff.) M., Frei-M., neben: Maurerei, s. d., mauern 6a. — -ig, a.: in Zssg.: mit so oder so beschaffnen Mauern versehn: Dick-m-e Häuser. Kohl A. 2, 135, häufiger ohne „e“: Eines dickmaurigen Thurms. Heine Reis. 1, 106 ꝛc.; Fest-, hoch-m. ꝛc., s. mauern 2b.

Mauern: 1) intr. (haben): Mauerwerk zum Bau aufführen; die Steine zum Bau kunstgerecht zusammenstellen und (durch Kalk, Mörtel ꝛc.) verbinden: Eine Stunde m. sie [die Maurer], eine Stunde lauern sie ꝛc. Sprchw.; Langsam, gut, schlecht m. ꝛc.; Man spricht: wer nicht Kalk hat, Der muß mit Koth „mauren“ und heißt dennoch auch „gemauret“ und den „Kalkmäurern“ nach[ge]folget. Luther 6, 142a ꝛc.; Am Fundament, an einem Bau m. ꝛc. und so übertr. auf die Arbeit der Freimaurer (s. 5b): In der Loge m. ꝛc. — 2) tr.: Etwas m-d [1] fertigen: Das Fundament, einen Bogen, eine Brücke, einen Thurm, ein Gewölbe m.; Baut .. stolze Pyramiden, | gemauert mit des Volkes Blut! Matthisson A. 1, 259 (vgl. Habak. 2, 12 und Micha 3, 10, wo „bauen“ steht — s. Hab. 11) ꝛc. — a) auch mit Angabe der Wirkung: Festgemauert in der Erden | steht die Form. Sch. 77a, durch M. befestigt; Einen Stein ins Fundament, mit in den Bau (hinein) m. ꝛc., s. 3. — b) selten im Partic. = maurig: Dickgemauerte Häuser ꝛc. — 3) refl. übertr. (s. 2a): sich fest wo hinstellen, hinpflanzen ꝛc.: Habt .. euch in Häuser gemauert. G. 7, 190; Die Schwestern mauerten sich sämmtlich um eine Standuhr. JP. 1, 46 ꝛc. — 4) Dazu: Mau(e)rung, f.; -en: das M. und etwas Gemauertes, Mauerwerk, z. B.: Grubenmauerung [im Bergb.]. Sie soll denselben Zweck erfüllen, der bei der Grubenzimmerung erreicht wird. .. Man kann bei ihr wieder die Strecken- und Schachtmauerung, so wie in Rücksicht auf die Art der Mauerung nasse und trockne unterscheiden. .. Auch unterscheidet man noch die Scheiben- und Gewölbemauerung. Bei der ersteren sind die Seitenmauern eben, bei der letztern krummflächig ꝛc. Karmarsch 1, 173. — 5) Mau(e)rer, m., -s; uv., gw. zweisilbig, auch hin und wieder mit Uml.: a) ein Handwerker, der sich mit M. beschäftigt, der zu m-de Bauten aufführt (vgl. Mauermann — niederd. —, wie auch: Mauer- und Maurermeister ꝛc., ferner scherzh., verächtl. Lehmklicker ꝛc.): Den „Meurern“ und Steinmetzen. 2. Chr. 12, 12; 22, 6; „Meurer“ und Zimmerleute. 1. Chr. 15, 1; Heißt ... die Mäurer auf einander gehn. Eckert 1, 180; Des Maurers Arbeit .. geschieht, wo nicht immer im Verborgenen, doch zum Verborgenen ꝛc. G. 15, 76 u. o.; Kalkmaurer. Luther 6, 142a (s. 1). — b) Maurer (Freimaurer), das Glied eines weit ausgebreiteten geheimen Ordens, der seine Symbole dem Maurerhandwerk entlehnt (s. Masonei): So schwur mir ein Maurer, so ist es geschehn. H. 66a; Des Maurers Wandeln, | es gleicht dem Leben ꝛc. G. 6, 3; Ich glaube, ein Freimäurer zu sein, nicht sowohl weil ich von ältern Maurern in einer gesetzlichen Loge aufgenommen ꝛc. L. 10, 254 ꝛc., vgl. Freimeister. — c) s. Mauer, Anm. — 6) Fortbild. zu 5, nam. zu 5b und so genauer best. durch das Bstw. „Frei“: a) Maurerei, f.; 0: das Maurerhandwerk und dessen Thätigkeit (5a) — und (5b) der Maurerorden und dessen Wirksamkeit: Die in dem Ritual sog. theoretische Maurerei. Hengstenberg Ham. 2, 36; Was wir durch Maurerei übersetzt. L. (Guhrauer Beil. 2, 35), daneben Mauerei (s. d.). — b) Maurerisch, a.: der Maurerei angehörig, darauf bezüglich: (Frei-) Maurerische Lieder, Thätigkeit, Symbole ꝛc. — c) Maurern, intr. (haben): als Maurer thätig sein, im eig. Sinn gw. m. — d) (Frei-)Maurer-schaft, f.; -en. — -thum, n., -(e)s; 0: Genossenschaft von Maurern; ihr Orden; ihre Thätigkeit ꝛc.: Eine Art Freimaurerthum verbindet sie. Hartmann E. 141. Dazu: Maurerschaftliche Gesinnung; Freimaurerthümelei ꝛc.

Zssg. nam. zu [2], vgl. die von bauen, z. B.: Ab-: durch Mauern abgrenzen: Einen Garten a. Grimm (selten); Da der Rauchfang nur in einer kaminartigen Abmaurung besteht. Goldammer Lith. 278. — An-: mauernd an Etwas befestigen, fügen ꝛc., übertr.: Blieb wie eingemauert auf meinem Platze stehen. Hackländer Hrl. 2, 25; LRau Moz. 2, 120. — Auf-: 1) in die Höhe mauern; mit Mauerwerk aufführen (s. empor-, hinauf-m.): Ein mit rothen Sandsteinen aufgemauertes Schloß. Andersen 27b; Schlangenweis, über die fürchterlichsten Felsen aufgemauert, fährt eine Chaussée .. leise bergauf. G. 21, 248; Roh aufgemauerte Pfeiler. Hackländer Url. 1, 239; Um durch ihren Leib wie durch eine zwischen ihr und der Seele aufgemauerte Scheidewand durchzubrechen. W. 9, 51 ꝛc., scherzh.: Die Farben auf einem Gemälde hoch a. JP. 16, 100, dick auftragen; In der Tiefe erheben sich im Halbkreise zwei Aufmauerungen. Gregorovius (Nat.Z. 12, 406) ꝛc. — 2) (s. ver-m. 1) mauernd aufbrauchen: Der Kalk, Mörtel, die Steine sind aufgemauert. — Aus-: inwendig mit Mauerwerk ausfüllen, auskleiden: Die Sache nicht ausgemauert. G. 26, 232; Wohlausgemauerte Schießscharten. 31, 150; Ein Grab, einen Graben, Keller a. — Be-: mit einer Mauer versehn, befestigen, um-m.: Und wären sie auch schon mit heiligen Schriften .. rundum bemauret. Fischart B. 47a; Luther 5, 150b; Wie man ihre Stadt bemauret gar. Rollenhagen Fr. 300. — Ein-: Einen Stein in den Bau e.; Eine junge Frau wird eingemauert, damit die Festung Skutari erbaut werden könne. G. 33, 297, s. Talvj 1, 120; Dorten sah ich in der Wand | eingemauert ... eine Zelle. Heine Rom. 137; Wenn er auch ein Geschichtchen e. [einfügen] kann in den Kalender. Hebel 3, 183; Er war zwischen zwei kleine Dämchen eingemauert [saß dort fest]. JP. 2, 119; Die hier lebendig eingemauert lebt [eingekerkert]. Sch. 406b ꝛc.; Einmaurung, s. unter-m. 1 und ver-m. — Empor-: auf-m. — Herauf-ꝛc.: Steine, um die Stellen heraufzumauern, wo der Weg schmal und verkrüppelt geworden wäre. G. 13, 28, so: hinauf-, hinab-m. ꝛc. — Nach-: z. B.: Daß diesen engen Handwerksspaß des Baumeisters jetzt alle Freimäurer n. [in ihrem Orden nachmachen]. H. Pb. 13, 251. — I. Über-: Etwas über etwas Andres mauern. — II. Über-: mit etwas Übergemauertem bedecken: Das übermauerte Burgverließ. JP. — I. Um-: etwas Gemauertes anders mauern. — II. Um-: mit einer Mauer umgeben, eig. und übertr.: Ummauerte Gärten (G. 18, 329), Bezirke (19, 27; 20, 15), Räume (Karmarsch 1, 201), Städte (Kätow gK. 7); wohl- (Schelling 2, 2, 308), fest- (D. M. 2, 113 ꝛc.), stark- (19, 99) ummauert; Die Stadt ist nur ummauert, keine Festung. Niebuhr Nachg. 26; 196; Ummauert bin ich ringsumher, | entrinnen kann ich nicht. H. K. 7, 177; Die Gebräuche, mit denen man dich um-m. will. Paalzow Th. 2, 408; Mit unwandelbaren Gebirgen ummauert. Stumpf 505b; Während die östliche [Gebirgskette] den Wallensee ummauert. Tschudi Th. 452 ꝛc. — I. Unter-: unter etwas mauern, darunter mauernd befestigen, eig. und übertr.: Der Name Dümpfellen wird dem Parnasse ein- und untergemauert. Tieck NR. 4, 61. — II. Unter-: mit Untergemauertem oder unterhalb mit Mauerwerk versehn: Untermauerte Terrassen. Kohl A. 2, 137. — Ver-: 1) zum Mauern brauchen oder verwenden und verbrauchen (seltner auf-m.): Man hatte die Steine dieser Gebäude sogleich zur bedeutenden Weißenauer Schanze vermauert. G. 25, 262. — 2) mit Mauerwerk verschließen, umgeben ꝛc., z. B. a) um-m.: Die Städte, bis an den Himmel vermauret. 5. Mos. 1, 28; 1. Kö. 4, 13; Da liegt, von steilen Felsenwällen | vermauert, ein kleines Thal. W. 12, 227 ꝛc. — b) ein-m. (s. c): Die Stein-leibliche Geschwister, | sie im Fundamente zu ver-m.; ... nur, König, wird der Grundstein halten. Talvj 1, 118 (vgl.: Daß wir in des Thurmes Grund sie mauern. ebd.; Sei vermauert ein im Fundamente. 120); Einen Sarg in die Gruft, einen Schatz in die Wand ver-m. ꝛc. — c) Jemand lebendig verm. (s. b und a): ihn einkerkern; Er hat mich vermauret, daß ich nicht herauskann. Klag. 3, 7; Er hat mich um und an | vermauret und bestrickt, daß ich nicht kann gehn kann. Opitz 2, 52 ꝛc. — d) zu-m., durch Mauerwerk verschließen, versperren, eig. und übertr.: Eine Öffnung, ein Fenster, eine Thür, den Eingang zu einem Le..., den Ort, einen Weg verm. ꝛc.; Den Ort zu schließen, ... verm. G. 31, 65; Er hat meinen Weg vermauret mit Werkstücken und meinen Steig umkehret. Klag. 3, 9; Er hat mir meinen Weg | mit Steinen hoch vermauret und alle Straß und Steg | zerstört und umgekehrt. Opitz 2, 52 ꝛc., auch: Red ihn an! | sein Herz ist so vermauert, daß es ... nicht kann. HKurz (Hungari 1, 638); Vermauert [verschlossen] ist dem Sterblichen die Zukunft. Sch. 511a; Die zu der Flucht die Freiheit zu verm. [versperren]. Schlegel Sh. 7, 3... Ein Kieselregen, der den Tag | uns zu verm. [verdunkeln, zu versperren] scheint. W. 12, 175 ꝛc. — Vor-: 1. S.: Etwas verm., vor eine Öffnung; ferner (vgl. vorzeichnen): Jedes Schiff hielt so strikt seine Linie, als wär ihm auf dem Meere sein Weg mit Chausséesteinen vorgemauert. Kohl E. 1, 199 ꝛc. — Zu-, tr.: ver-m. 2d; intr.: tüchtig drauf los mauern ꝛc.

Mauicht, a.: muskulös (s. d. u. Maus 2 u. Anm.).

Mäuke, f.; -n: 1) Art Mücke (s. d.) od. Schnake, Tipula phalaenoides; dann auch Blattlaus. — 2) heimlicher Versteck von Obst, Geld ꝛc., s. Weinhold 60 und das dort Angeführte, bei HSachs auch: Der Meuchler, s. Schm. 2, 546, ferner: Sie hatten sogar gemeinschaftlich einen Maunkel, so nennt man einen Schatz erlesenen Obstes, den man mit dem größten Geheimnis im Heu versteckt. Auerbach D. 1, 177, s. meucheln und munkeln. — 3) eine Ausschlagkrankheit mit Bläschen- und Geschwürchenbildung in der Haut der Schien- und Fesselbeine bei Pferden (mhd. mâche) und Rindern, s. Falke 2, 102, scherzh. auch bei Menschen, z. B. Kurz 2, 391. Auch eine Krankheit des Weinstocks, ... gale. Vgl. bei Stalder: Muchel-Ajen (s. ... Anm.): Geschwür an den Händen vor und das ... Krätze, und bei HSachs: der Meuchler als Krankheit, s. Schm. — 4) Brei oder breiartige Speise, s. Dähnert, mhd. munke: M., in Dresden eine süßige zu dicke Speise, in Leipzig Munke genannt. WbHofmann Wörterb. 4, 11, vgl. schwzr.: Der Mungel, buttergebacknes Gericht aus Mehl, Eiern und Milch. Stalder; Die Luftmauken, eine Speise = Schneeballen (s. d. 2b). Claudius 5, 55. — -l, m., -s; uv.: M., Hafer-M., eine Pflanze, s. Mark I 4.

1. Maul, m., -(e)s; Mäuler; -: Maulesel (s. d.), Maulthier, oft in der Bibel: Seid nicht wie Ross und „Meuler“ ..., welchen man Zäum' und Gebiß muß ins Maul [II] legen. Ps. 32, 9; 1. Kön. 1, 33; 38; 10, 25; 18, 5 ꝛc. und danach noch in gehobner oder alterthümlicher Sprache: Die schnellen Hund' und Mäuler. B. 142b; ... Muthig tummeln Maul und Pferd. Freiligrath 1, 297; ... M. und Lama geht. Sarb. 25; Die Mäuler beladen. G. ... 120; Ab von ihren Mäulern stiegen | die .. Krieger. ... Gir 5; 56; Ramler F. 3, 143; Reichard 76; 82; ... Fällen der Mäuler. V. Od. 4, 636; 21, 23; Die Mäuler mit stampfendem Huf. 6, 253; 7, 2; 6; Il. 16, 67; ... 2, 56; Die schöne Reiterin kam | auf einem M. geritten. W. 11, 58; Selbst Mahomed's berühmtes M. | ist ... ihm nur ein gemeiner Gaul. 79 ꝛc.

Anm. Aus lat. mulus (s. Mulatte), ahd., mhd. mûl.

) zuw. Mz.: Senken die Maul' uns frühe die Sättel. V. 2, 69, wie mhd. mûle (seltner miule) und z. B.: Die ... damit [mit den Eseln] zu bestellen und M. zu machen. ...dorf 78. — Im Allgm. nam. wegen möglicher Verwechslung mit II vermieden.

II. **Maul**, n., –(e)s; Mäuler; Mäulchen; -: die breite Öffnung im Kopf zur Aufnahme von Nahrung, zunächst von Thieren, insofern er da nicht in ... spitze Verlängrung ausgeht (s. Schnabel, Rüssel ... vgl. Rachen), dann aber auch von Menschen, st. Mund (s. d.) in verächtl. Sinn oder auch nur in derber unedlerer Bez., z. B. in Bezug auf Gier oder ...sucht beim Essen und Trinken oder nam. auf Laute — theils Offne, theils Rücksichtslose — in Äußerungen der Rede, z. B.: Das M. des Pferds, ... Löwen, der Amphibien (Oken 4, 336); Dem Hasen ... die feindlichen Mäuler | stöbernder Hund' anschaut. V. ... 1, 306; Auch Cerberus' drei hingaffende Mäuler | ...zen. Ge. 4, 484 rc., ferner: Nur gebt nicht gar zu ... Bechern [vom Wein], | denn, wenn ich judicieren ..., | verlang' ich auch das M. recht voll. G. 11, 92 rc., ...: Ihr Mund (weil wir uns doch nicht gern eines ...iger anständigen, wiewohl eigentlichern Wortes ... richten) spielte ein wenig aufs Meergrün rc. W. 1, ...; Die Narren haben ihr Herz im M. [schwatzen unbedacht], aber die Weisen haben ihren Mund im Herzen. ... 21, 26; Wer seinen Mund bewahret ..; wer aber ... seinem M. herausfährt. Spr. 13, 3; Wo kommt denn der Unterschied her, daß unser lieber tröstlicher Schatz in ... Priesters Hand und M. ein Opfer wird und in unsern ... und Munde nicht kann ein Opfer sein? Luther 5, ...b; Man dehnt mir zum M–e den Mund. Kl., verwandelt meinen zarten Ausdruck in plumpen rc.; und ... Bezug auf das laute Großsprechen, die Ruhmredigkeit rc.: Wo ist nun hier dein M., das da sagte: „Wer ist ...?" .. Ziehe nun aus und streite mit ihm. Richt. 9, ...; Du hast gewonnen, | wenn du die Mäuler (s. 2) zählst ... | allein .. die Arme sind bei mir. G. 8, 29; s. a. u.: „haben", ferner in Bezug auf offnes, muthiges Sich-Aussprechen: Es scheint, Ihr seid dazu bestellt, ... Wahrheiten zu sagen. „Weil ich's Herz dazu hab, so fehlt ... nicht am M. G. 9, 32, s. „haben". — Bsp. der ...: Steckte .. Zuckerwerk in das Mäulchen und knuppe... Wehm. 131; G. 5, 289; Mit magerem ... und spitzigem Mäulchen. Stilling 4, 164 rc., s. 3; ...h (mundartl.): Was eur silbern und golden Mäu... ...tes gepredigt. Luther 6, 500a; Ihr rosenroth Mäulichen. ... 56, 34; Da sperrt ein | Hering vor dir in dem Meer ... sein Mäulechen auf. Glaßbrenner Xen. 87 rc. — ... den gw. Verbind. — die auch zuw. auf Personif. ...gedehnt werden — erwähnen wir (vgl. Sch.), durch ... bezeichnend, wo auch Mund (s. d.) üblich: a) M. abhäng. von Präpos., z. B. mit Ew. — in Bezug ... das laute Reden rc.: Unsere bürgerliche Unmündigkeit ... großes M. am Schreibtische. Börne 1, XIX; Dein ... M.° W. 1, 107; Günther 457 rc., s. u. ...den" rc., ferner von der Verzerrung des Gesichts, ... (s. u. „ziehen" und „machen"): Der Kellner, ... durch ein paar schiefe Mäuler zum Vertrauten ge... G. 16, 114 rc., nam. in Verbind. mit Zeitw. ... (abhäng. nach dem Grundw.) als Subj. oder Obj.: ... das M.° verbieten. G. 6, 167, ihn schweigen heißen. ... Das band ihnen Allen die Mäuler° [den Mund]. Klinger ... 100, sie wagten nicht zu sprechen; Du sollst dem ..., der da drischet, nicht das M. verbinden. 5. Mos. 25, ... auch sprchw.: der das Brot verdient, soll nicht darben rc. — Einem das M.° aufbrechen, ihn zum Reden ... Etwas reizen, das man lieber nicht erwähnt hörte; ... das M.° verbrennen (s. d. 2c), sich durch Hitze und ...besonnenheit im Reden schaden; Die ostermals an dir ... freche M. verbrannten. Günther 538. — Wo in aller ... kriegst [oder kriegst] du das M. her? Sch. 187a, wo... nimmst du diese so unerschöpflichen frechen Ausdrücke; Dem M. hinbringen, seinen nothdürftigen Unterhalt von einer Zeit zur andern erwerben, vgl.: Von ... Hand in den Mund leben. — Ich will das M.° schon ... G. 8, 318, zum Essen, nam. oft beim Essen im ...deln. — Das M.° in Falten zusammenziehen (s. d. 2). ... 2, 279. — Einem das M. [Wort] gönnen (s. d. 3), ihn um Etwas anreden, begrüßen. — Ein Pferd hat ein hartes, weiches M., ist hart-, weichmäulig; Jemand hat ein breites, schiefes, großes M.°, rein körperlich; Haushalten hat gar ein weites M. Gotthelf U. 1, 370, frißt, kostet Viel rc., und nam. mit Bezug auf das Sich-laut-Aussprechen rc.: Ein großes M.° haben, das große Wort führen, schreien rc.; Ein loses, leichtfertiges, unnutzes, schändliches, gottloses, niederträchtiges, lästerliches M.° (od. Maulwerk) haben, lose rc. Reden führen (s. 2); Das M.° auf dem rechten Fleck haben, wo es drauf ankommt, zu reden wissen; nicht um eine Antwort verlegen sein rc.; Immer das M. [das Wort] allein haben wollen rc.; ferner: Das M.° auf (Luther 6, 147a) oder offen (Berlichingen 137) haben, mit offnem Munde dastehn und gaffen, s. Maulaffen und: Stand, von Neugier hergebannt, | das Volk .. mit offnen Mäulern. Blumauer 2, 90; Das Maul offen [zuzumachen] vergessen .. vor lauter Verwundern. Gotthelf U. 2, 351. — Das M.° halten (Spr. 17, 28; Sir. 5, 14; 23, 7 rc.), seltner: zuhalten (Richt. 18, 19), schweigen; Das gehöret auch zu einem Prediger, daß er nicht das M. zuhalte .., sondern auch das M. frisch und getrost aufthue, d. i. die Wahrheit und was ihm befohlen ist, zu predigen nicht schweige noch mummele (s. d. 1) rc. Luther 5, 347. — Das M.° hängen (s. d. 1c) oder hängen lassen, maulen, s. Hänge-M. — Das M. verhüllen (selten). Mich. 3, 7, verlegen schweigen. — Wo kriegst du das M.° [oder Maulwerk] her?, s. o. herbringen. — Das M.° (über Etwas) krümmen (s. d. 1). AClara GfA. 2, 771; Sch. 114a rc., das M.° rümpfen oder schief ziehn, seine Unzufriedenheit durch Gebärden kund geben. — Das Pferd hat das M. verloren, hat durch zu straffes Halten der Zügel das Gefühl im M. verloren, dies ist ihm abgestorben, so daß es für das Lenken unempfindlich ist, s. hartmäulig. — Ein schiefes M. [oder Gesicht] machen oder ziehn rc., z. B.: Nur muß man nicht gleich beim ersten schiefen M., das Madame Fortuna Einem macht [wenn sie sich nicht geneigt zeigt], verzagen. Forster Br. 1, 508 rc.; In dieser Karrikatur macht gleichwohl Einer dem Andern ein schief M. [verhöhnt ihn]. Kant SchK. 17, vgl.: Jetzt freut der Feind nun sich, | pfeift höhnisch, macht ein M., bleckt alle Zähn' auf dich Opitz 2, 51 rc.; Einem das M.° wäßrig (Günther 446 rc.), wässern (s. u.) machen, Lüstern, heftiges Verlangen nach Etwas in Einem erwecken, vgl. schwzr.: Einem das M.° süß (Gotth. G. 175) oder ihm ein süßes M.° (334) machen, ihm das M.° schmieren (s. u.), mit Honig rc., ihm trüglich und um ihn zu berücken süße Hoffnung erregen rc.; Das M.° gehörig aufmachen, aufthun; Er macht das M.° nicht einen Augenblick zu, schweigt nicht, plaudert immerzu rc. — Das M.° [oder die Backen, s. d. 1] voll nehmen. L. 6, 224; 12, 196; V. Ge. 201 rc., im Ausdruck überschwenglich sein. — Das M.° öffnen; Denen das starre Entsetzen die weiten Mäuler geöffnet. Thümmel 7, 144; Funfzig Mäuler öffneten sich zugleich zu der nämlichen Frage. W. 13, 155. — Das M.° weit aufreißen, z. B. gähnend, freßgierig rc.; Die Hölle riß sperrangelweit | das M. hier auf und gähnte. Blumauer 2, 121 rc., auch (s. u. aufthun) sich unerschrocken und laut aussprechen, z. B.: Gegen die großen und kleinen Sultane reißt die Mäuler auf, wenn ja deklamiert sein muß. D. 9, 84 rc.; Einem das M.° aufreißen, s. aufbrechen und aufspreizen; Sich das M.° über Etwas zerreißen (od. zerschlagen), darüber gewaltig skandalieren, Lärm schlagen rc. — Sein M.° ruht nicht, steht nicht still. — Das M.° rümpfen, s. o. krümmen und Rücke-M. — Sich das M.° zerschlagen, s. o. zerreißen. — Das M.° schließen, zumachen. — Einem das M.° schmieren (Luther 1373a; 5, 299b; 8, 2a; SW. 60, 382), voll schmieren (L. 12, 393) rc., s. o. ein süßes M. machen und g. — Da waren alle Mäuler voll davon. G. 315, es bildete das Stadtgespräch. — Das M.° aufsperren, z. B. gaffend, verwundert rc., auch: M.° und Augen, M.° und Nase aufsperren; ferner: freßgierig, lüstern rc., so auch: Einem das M.° aufsperren, es ihn aufsperren machen, wie z. B. den zu ätzenden jungen Vögeln u. danach übrtr. (vgl.: das M. wässern machen, schmieren rc.): Er sperr ihr auf das M., geb' ihr aber Wenig drein. Logau 2, 7, 8; ferner auch (vgl.: das M. rümpfen, krümmen rc.) als Gebärde des Hohns, nam. verbunden mit dem Herausrecken der Zunge, zumeist bibl.: Das M. aufsperren (Ps. 22, 8), wider Einen (35, 21; Klagel. 2, 16; 3, 46); Über wen wollt ihr nu das M. aufsperren und die Zunge herausrecken? Ps. 57, 4. — Das M.° spitzen, z. B.: Wer weiß, wieviel .. schon auf deinen Kuß die lüstern Mäuler spitzen. Günther 764; Manchen, der in Hoffnung auf ein saftiges Pfand sein Mäulchen spitzte. G. 14, 29 rc.; Hier hilft kein M.-Spitzen, es muß gepfiffen sein! sprichw., da hilft kein Zieren und sprödes Umgehnwollen der Sache, nur dreist mit der Sprache heraus rc.; Das hätte die Frau Professorin immer ohne M.-Spitzen [Ziererei] nachsagen können. L. 7, 39. — Einem das M.° aufspreizen, aufreißen, z. B. ihn laut lachen machen. HSachs G. 1, 160. — Das M.° steht bei ihm nicht einen Augenblick still, er läßt es nicht stillstehn, ruhn, plaudert immerfort. — Einem das M.° (mit Etwas) stopfen, nam.: ihn zum Schweigen bringen, z. B. Ps. 107, 42; Matth. 22, 34; Tit. 1, 11; Luther 6, 458a rc.; Es müßte Einer viel Brei haben, um aller Leute Mäuler zu stopfen. Sprchw. — Das M.° aufthun, aufmachen, nam. zum Reden: sich offen und entschieden aussprechen. Sir. 29, 31, — wider Jemand. Ps. 109, 2, gegen Etwas. Gotthelf Sch. 241 rc., s. o. aufreißen, auch zum Verschlingen rc.: Die Erde, die ihr M. hat aufgethan und deines Bruders Blut von deinen Händen hat empfangen. 1. Mos. 4, 11. — Sprechen, wie Einem das M. (oder der Schnabel) gewachsen ist, seiner Natur gemäß, ohne Ziererei. — Sein M.° bewahren, sich mit seinen Reden in Acht nehmen. — Das M.° wässert Einem (od.: das Wasser im M. läuft Einem zusammen), vor Lüsternheit, z. B.: Daß dir nun nach seinem Dank 's M. doch so wässert. Claudius 1, 136; Dem von der Erinnrung noch das M. wässert. W. 34, 22; Einem das M. wässern (oder wässerig) machen. — Das M.° — gegen Einen (Luther 5, 51a) oder wider Etwas (6, 321b) — aufwerfen, höhnische Verachtung (dagegen) äußern. — Sich das M.° wischen, nach dem Essen. Immermann M. 1, 305, und übrtr.: nach gehabtem Genuß. Spr. 30, 20; Luther 8, 130a rc., auch sprchw.: Das M. wischen und davon gehn, ohne Dank, — aber auch: Das [wässernde] M. wischen, weil das Erwartete Einem entgangen, z. B.: Muß sich Rieke in Stuttgart das M. wischen [leer ausgehn]. Immermann M. 3, 306; Wenn ihr Das thut, dann mag sich das Gesetz nur das M. wischen [kann euch Nichts anhaben]. Schlegel Winterm. 4, 3. — Wir drängten und schossen und hieben, daß sie die Mäuler verzerrten und ihre Linien zuckten. G. 9, 142. — Ein oder das M.° (oder Gesicht) ziehn, s. o. machen, z. B.: Margretlein zog ein schiefes M. [aus Unzufriedenheit]. G. 11, 121; Ich dachte, zieht ihr die Mäuler, daß sie verrenken. HKleist E. 1, 24; Man zog spöttisch das M. L. 1, 577; Zieht Mäuler ihr? kratzt ihr die Köpfe? [als Solche, die gern sprechen möchten, aber es nicht wagen]. Werner Ostf. 1, 31; Ihr Mündchen [war] nie so käfferlich, | als wenn sie Mäuler zog und schimpfte. W. 10, 170; Was für ein großes M. der Schäcker ziehen wird! [mich schadenfroh verhöhnend]. 34, 342; Das M.° verzieht sich zum Grinsen rc. — Ferner abhäng. von Präpos. (b—o), alphab.: b) Sich Etwas am M.° abbrechen, abdarben, abknapsen, absparen rc., s. m. — c) Die Hand (s. d. 5) aufs M.° legen (Hiob 21, 5; Spr. 30, 23 rc.), ein Siegel aufs M.° drücken (Sir. 22, 23); Einem ein Pechpflaster aufs M.° legen rc., den Mund verschließend; Befahl, daß sie ihn aufs M.° schlügen. Apostelg. 23, 2 [ihm auf den Mund zu schlagen. Ch]; Wer ihn auf einen Diebstahl anspreche, Dem schlage er aufs M. Möser Ph. 4, 125 und oft übrtr. — Lügen strafen: Dem es gleich leicht wird, eine Lüge zu besiegeln und sich der nämlichen Lüge wegen fast zu gleicher Zeit vor der ganzen Welt auf das M. zu schlagen. L. 10, 223; Daß Gott also die Lügener und Neider gar redlich aufs M. geschlagen. Luther 5, 281a; Daß ich alle Die sollte aufs M. schlahen und Lugen strafen, die rc. 6, 326a; Wir könnten die vier Evangelisten aufs M. schlagen. Sch. 109b; Schücking G. 1, 48; Ich werde mich wohl mehr als einmal müssen aufs M. schlagen, wenn rc. Weiße Kom. Op. 3, 342 rc.; Heißt Das nicht sein dem Kaiser und Ständen des Reichs auf dem M. getrumpelt [getrommelt] und gespottet? Luther 8, 213a; Und der rechte Gott sollt' ihm so lassen auf dem M. trumpeln von dem Teufel? SW. 26, 82 rc.; Einen aufs M.° legen, zu Boden werfen; Jene Esse, welche alle Zainhämmer .. überflügelte oder, wie man sich ausdrückte, aufs M. legte. Hartmann E. 261 rc.;

Aufs M.° gefallen sein, nicht sprechen können. — d) Ich will meine Schafe erretten aus ihrem M.°, daß sie forthin nicht mehr fressen sollen. Hes. 34, 10 ꝛc. — e) Bis ans M.° [die Zähne] verschanzt ꝛc. — f) Eine Begebenheit, die, indem sie nach und nach durch tausend ungewaschne Mäuler lief, endlich die Gestalt der schändlichen Lüge bekommen konnte, welche ꝛc. W. 27, 306 (s. g). — g) In der Leute Mäuler [ins Gerede, vgl. f] kommen, gerathen; Einen oder sich (s. 1, 555) bringen ꝛc., seltner: Den Leuten ins M. kommen. Hes. 36, 3 ꝛc.; Einem Etwas ins M.° kauen (s. vorkauen), schmieren, legen, z. B. eine Antwort, suppeditieren; Einem Brei (s. d. 1a) oder Honig ins (oder ums) M.° streichen, schmieren, vgl. n: schmieren; Einem Etwas ins M.° [zu fressen] geben. Mich. 3, 5; Einem Pferde ꝛc., dann auch: einer Person ein Gebiß (2. Kön. 19, 28; Jes. 37, 29), einen Zaum (Hes. 38, 4; Sir. 20, 31) ins M.° legen ꝛc.; Im Schlaraffenland, wo Einem die gebratnen Tauben ins M.° fliegen; Wie Feigenbäume mit reifen Feigen, wenn man sie schüttelt, daß sie Dem ins M.° fallen, der sie essen will. Nah. 3, 12 ꝛc.; Einem die Bissen ins M.° zählen, ihm das Essen nicht gönnen; Einem ins M.° sehen müssen, von seiner Gnade leben; Er antwortet, was (od. wie es) ihm ins (oder vors, s. n) M.° kommt, ohne Bedacht, das Erste Beste; Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins M. [nach den Zähnen, zur Beurtheilung des Alters]. Sprchw. ꝛc. — Die Zunge, die Zähne im M.° ꝛc.; Das Wasser läuft Einem im M.° zusammen, das M. wässert ihm (s. a); Das Herz im M.° [auf der Zunge] haben, unbedacht Alles sagen, was man denkt; Brei (s. d. 1a), einen heißen Brei im M.° haben; Brei oder Mehl (Luther SW. 61, 14; Matthesius Lthr. 89b), Quark (G. 28, 166) im M. haben, behalten, mummeln, nicht frei mit der Sprache herausgehn, vgl.: Ihr Brei-M. Luther 5, 297a. — h) Daß sie Israel fressen mit vollem M.° Jes. 9, 12 ꝛc.; Mit seinem M.° [Wort, seiner Rede] herausfahren. Spr. 13, 3; Für mit dem M.° sein. eHorn rbD. 2, 246 ꝛc. — i) Einem nach dem M.° [zu Mund] reden, schwatzen. Arnim 60 ꝛc., wie er es gern hört. — k) Einem (mit dem Theeraquast) übers M.° fahren, ihn derb abfertigen, ihn achtungs- oder rücksichtslos behandeln; Jemandes Ehre über sein M.° [über die Zunge, vgl. Klinge] springen lassen. Sch. 165b, sie mit Worten tödten oder vernichten ꝛc. — l) Einem ums M.° [vgl. um den Bart] gehn, ihm schmeichelnd liebkosen. Günther 536 ꝛc.; Einem Brei (s. d. 1a) oder Honig ums (oder ins, s. g) M.° schmieren, streichen ꝛc. — m) Sich selbst den Bissen vom M.° abdarben. Prus Woch. 140, s. b ꝛc.; So glatt (G. 10, 147), flink ꝛc. geht's euch vom M-e°, von der Zunge, das Wort macht euch keinen Anstoß ꝛc. — n) Einem Etwas vor dem M.° [vgl. vor der Nase] wegnehmen (Joel 1, 5), wegschnappen (Weiße Kom. Op. 3, 299; W. 34, 27), wegfischen ꝛc., Das was er schon fast sicher zu besitzen glaubte; Ihr hießt mich Wechselbalg und Kauz und Murmelthier | und was vors [oder ins, s. g] M.° euch kam. W. 12, 22; Die Truppe spielt . . Alles vor dem M-e° [ohne Unterschied] weg. Zelter 1, 449 ꝛc.; Kein Blatt (s. d. 4a) vors M.° nehmen. — o) Und steckt die Hand im Topfe schon, der Faule, | mit Mühe nur bringt er sie hin zum M-e°, vgl. Spr. 26, 15. — p) verbunden mit voll (s. d.) als Maßbest.: Wenn auch ein M. voll Gras verlatscht wird. Musäus Ph. 1, 10 ꝛc., auch in Mz. uv. (vgl. Hand 1): Einen Hasen, der unmittelbar zwei M. voll in die Pfanne bringt. Kohl Südr. 2, 57 ꝛc. — 2) oft eine Pers. oder allgm. ein Wesen in Bezug aufs M. (1), z. B.: Sechs Kinder und überhaupt vierzehn Mäuler zu ernähren haben. W. Merck 2, 149 ꝛc., nam. nach der Beschaffenheit des M-s, z. B. in vielen Zssg.: Ein Breit-, Schief-M. ꝛc., eine Pers., die — oder ein Thier, das ein breites, schiefes ꝛc. M. hat, aber auch unzgszt. von Pers. mit Ew. nach der Beschaffenheit der Rede ꝛc., z. B.: Die Ohrenbläser und falsche, böse Mäuler. Sir. 28, 15 ff.; Bettelei schmeckt wohl dem unverschämten M. 40, 32; Viel von losen Mäulern erdulden und falschen Verklägern. G. 5, 240; Kein loses M. . . ist verfolgt worden. König Kl. 1, 333; „Noch nicht!“ schrien die verlognen Mäuler. Lichtwer 138; Was böse, giftige Mäuler zurichten können . . . daß sie recht mögen heißen Teufelsmäuler oder Teufelein, wie der Teufel, Diabolus, Nichts anders heißt denn ein bitter, giftig, bös M. Luther 5, 361a; Vertilge, Herr, die glatten Lippen alle, | die Mäuler, die so stolze Worte führen. Mendelssohn Ps. 12, 3; Schafft doch das lose M. von Weibe weg! Schlegel Sh. 8, 341 ꝛc. — 3) gw. nur vrkl.: leichter, tändelnder, zärtlicher Liebeskuß, Schmatz (s. d.), schwzr. „Mäntschi“, z. B. Gotthelf U. 2, 27 ꝛc., s. Stalder 2, 219; Traurig wird in dieser [Abschieds-] Stunde | selbst der Liebe süßes Pfand, kalt der Kuß von deinem Munde, | matt der Druck von deiner Hand. | Sonst ein leicht gestohlnes Mäulchen, o wie hat es mich entzückt! G. 1, 37; 15; Weiber . . ., die ihrem Schatz ein fettes Mäulchen drehn (s. d. 1g). Günther 385; Die Weste . . raubten jungen Veilchen | . . auf jeder Wiese Mäulchen. Hölty; Pfeffel Po. 3, 170; Weiße Kom. Op. 3, 177. — 4) auch in einzelnen Fällen von unpersönl. Sachen: Zieht die Pistole heraus, richtet ihr M.° [ihre Mündung] auf des Herrn Brust. Hebel 3, 110; M. des Hobels (s. d. 1), einer Zange (Karmarsch 1, 516; 2, 131; 3, 347), einer Schere (2, 426), eines Schraubstocks ꝛc., die Öffnung vorn zwischen den Schenkeln, Armen, Kneipen ꝛc.; Das M. [des Gewehrhahns] muß den Stein festhalten ꝛc. Winkell 3, 370; Der Hahn, dessen bewegliches Ober-M., vermittelst einer auch durch das Unter-M. gehenden Schraube, den Stein festhält. 354.

Anm. Ahd. mûla, f., mhd. mûl, n., vgl. goth. faúrmuljan, das M. verbinden und maulen, Anm. Bralt. Mz. Mauler. Berlichingen 189.

Zssg. vielfach, z. B. nach den versch. Thieren ꝛc., z. B. Affen-, Bracken- oder Hunde-, Fisch-, Kuh-, Löwen-M. ꝛc., oft auch: etwas dem Genannten Ähnliches: Dieses Pferd hat fast ein Kuh-M.; Im Kopfe kratzend . . ., im dicksten Kopf, den je der weite Sund | von einem Ochsen-M. in zwei Halbkugeln trennte. W. 12, 6 ꝛc.; so auch: Warum grade mir dieses Mohren-M., diese Hottentottenaugen? Sch. 105b ꝛc., ferner s. nam. 2, leicht zu mehren nach den folgenden, s. Spate 1255: Ån-: s. Nag-M. — Brêi- [1i]. — Brêit- [2]: z. B. bei Oken die Sippschaft der Froschfische (Lophius); bei Nemnich eine Art Walfisch, Balaena musculus. — Dônner-: (s. Donner 2), ein verdammt freches Maulwerk und [2] eine Pers. mit solchem, als Schimpfw. Sch. 102a; Spate, der ebenso aufführt: Hagel-, Blut-M., s. Wetter-M. — Dóppel- [2]: Gattung Nagethiere, Diplostoma, Taschenratte. — Dräusch- [2]: Wasch-M. — Fisch-: s. o., Art versteinerter Schnecken, Neritites. — Flénn-: Erst zog der Engel [vom Kind] über seinen Fall ein Flennmäulchen. König Kl. 1, 149, auch [2], vgl. Flenn-Els, -Lise ꝛc. — Fluch-: fluchendes Maul und [2]: Daß sie solche Fluchmäuler sind gewesen. Sch. 324b. — Fréch- [2]: Dame F. Schlegel Winterm. 2, 3. — Gähn-, Glén- (Sachs G. 2, 126 ꝛc.): [2] Gähn-, Maulaffe. — Grind- [1; 2]: mit Grind oder Ausschlag, Schorf-M. — Gróß- [2]: Pers., die — oder ein Wesen, das ein großes Maul hat, eig.: Kupple Sultan mit dem G. [Hund]. V. Sh. 3, 324; Art Harfenschnecke, Buccinum persicum; Bartkuckuck, Bucco ꝛc., übrtr. = Prahler ꝛc. — Hâar- [1; 2]: nam. eine Art Mollusken, Thetys, Seehase. — Hâgel-: s. Donnermaul. — Häng(e)-: hängendes Maul (s. 1a), Flabbe: Macht er nicht ein Häng-M. wie ein Schulknabe? G. 34, 261 ꝛc., auch [2]: Einer mit einer Flabbe. — Hâsen-: s. o.: Ein Knabe mit einer Hasenscharte [s. d.], sogenannten H. Auerbach Leb. 2, 11 ꝛc., auch [2] z. B. eine Art Plattfisch, Pleuronectes dentatus. — Hinter-: euphemist. für Arsch (s. Mund 2b). Luther 8, 293b. — Hôbel- [4]. — Hôch-: Art Lachs, Salmo anostomus. — Hônig-: s. Süß-M. — Hûren-: unfläthige, unzüchtige Reden liebend ꝛc., s. Sau-M. — Kláff-, Kláppér- (V. Ar. 1, 217): Plapper-M. (s. d.), Kläffer. — Kûh-: s. o.; auch (Forstw.) ein durch Abbeißen des weidenden Viehs verkrüppelter Baum, Krüppelbusch. — Láffen-, Láppen- [1; 2]: Knaben, die unter die größten Lappenmäuler [Laffen, vgl. Milch-M.] der Nation gehören. Lichtenberg 4, 257. — Lâster-: Schand-, Schmäh-M., z. B. lästerndes Maul: Stopft ihm Niemand sein L.? Sch. 325b; Scherr Sch. 1, 55; W. 15, 230 ꝛc., und [2] Lästerer: Spr. 4, 24; Luther 1, 361a; 5, 303b; 8, 174a; W. Luc. 1, 401 ꝛc. — Léck-: Lecker-M. König (DMus. 1, 1, 124). — Lécker- [1; 2]: leckeres Maul und leckere Pers., Leck-, Nasch-, Schlecker-M.: Ei, wie schön ist . . . großherrliche L.! [der leckre Großherr, Sultan]. . . . hausen 98; Erwünscht dem L. des Näschers. W. 34, 119 . . . Erz-L. Luc. 1, 365. — Löwen-: s. o., auch . . . Pflanzengattung, Antirrhinum: Blumen, die man . . . mäuler nennt. G. 25, 63 ꝛc.; z. B. Acker-L., A. a[r]vense; Feld-L., A. orontium ꝛc., L. auch Art [Erd]rauch, Fumaria bulbosa ꝛc. — Lügen- [1; 2]: lügendes und — Lügner: Die Leute sind Lügenmä[uler], Schandzungen. G. 34, 275; Luther 5, 300a; . . . Mendelssohn Ps. 31, 19; 120, 2 ꝛc. — Milch- [1; 2]: 1) Milchbart (s. d.): Ich bin kein Kind nicht mehr . . . wohl ein M. sagen. Rachel 6, 1. — 2) ein Pferd m[it] dunklem Haar, aber weißen Lippen, „Milchmaul“ . . . — Nag(e)- [1; 2]: Der Sander, Schill oder . . . und Nag-M., Perca lucioperca. Oken 6, 270. — . . . ren- [1; 2]: Ein N. haben (Spr. 10, 8) oder . . . — Näsch-: Lecker-M. — Ôber-: nam. [4]. — Plap[per]-: plapperndes Maul: Ein Pferd, das . . . bekömmt, ist leichter aufzuhalten als das P. . . . Nickels. L. 1, 355; O das Plappermäulchen, das . . . Sie's künftig im Futterale! Gotter Sch. 241 ꝛc. . . . Mache, daß du fortkommst, altes P.! Benedix 3, 251 . . . in beiden Bedd.: Klaff-, Klapper-, Plauder-, Schna[tter]-, Schnapper-, Schnepper-, Schwatz-, Wasch-, . . . M. — Plâuder-: Plapper-M., Plaudertasche . . . 3, 231; Immermann Gatt. 40; W. 1, 45 ꝛc. — Rück- . . . (selten) Einer, der das Maul rückt od. rümpfend . . . Von manchem R. so schimpflich wird verlachet. Rachel 5, 1. . . — Sâu-: s. o., auch: Unflätiges S. Luther 5, 21. . . [1; 2]. — Schánd-: Läster-M. Jkland 5, 2, . . . Flamedder Beitr. 3, 1, 11 ꝛc. — Schéren- [4]. — Schîef- [1; 2]. — Schlécker-: Lecker-M. — Schnáck-, Schnápper-, Schnépper- (. . . Jud. 1, 71): Plapper-M. — Schórf-: Grind-M. — Schwátz-: Plapper-M. — Süß- [1; 2]: Einer, der Süßigkeiten liebt, z. B. auch Honig-, Zucker-M. (vgl. Lecker-M.), ferner: ein süß Küssender, Ern . . . der, vgl. vrkl. [3]: Einem ein Honig-, ein Zuckermäulchen geben. — Téig-: ein teigähnlich aussehender Au[s]- . . . bei Thieren. Falke. — Tríto-nen-: s. o.: Nischen . . gaben aus Tritonenmäulern . . . liches Wasser. G. 20, 61. — Tróß- [1; 2]. — Unter-: nam. [4]. — Wásch-: Plapper-M. Sachs G. 2, 11. . . Schlegel Sh. 1, 119 ꝛc. — Wétter-: s. Donner-M.: Kurz und lang hat mich das W. geheißen! Müller . . . Willst du Arm und Beine entzwei haben, altes W.? . . . 183a ꝛc. — Zángen- [4]. Karmarsch 3, . . . — Zánk- [1; 2]. — Zúcker-: s. Süß-M.

Maulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehn und verdrießliches Gebaren, schweigend oder . . . rend gegen die gute Lebensart seine Verletztheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mucken): Du schmollst [s. d.], du maulst? Benedix 10, 6; . . . Lebe faul, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der . . . nur, um das Maul | den Katern zu verbieten. G. 4, 15. . . Wir haben zuviel Lebensart, | um hier mit euch zu . . . 199; Wenn ich, zu schwer verletzt, maulte und . . . Holtei Jahr. 1, 392; Von jener stummen Inschlossenheit, die bei sanften Seelen die Stelle des M-s . . . tritt. Kosegarten Rh. 1, 196; L. 7, 147; . . . Briseis maulte. Musäus M. 5, 15; [Du] maulst nicht . . . dem Ernst der Liebe [gegen ihn]. CRudolphi . . . 122; . . . war den ganzen Tag verdrießlich, ich maulte mit Jedermann. Tieck 16, 51; Nimm an, sie mault: ich sag', . . . klar. V. Sh. 3, 371; Die Herren runzelten die Brauen, trotzten, maulten, fanden Nichts recht, was die . . . . . ., brummten ꝛc. W. 9, 116; Zu m., weil sie nicht tanzen wollen, wie du pfeifst. Zelter 2, 396; 3, 419 ꝛc. . . . von personif. Ggstdn: sich unfreundlich zeigen: . . . auch der Tag [die Gegenwart] ihm mault. G. 3, 9. . . Zssg. z. B.: Hast du ausgemault?, bist du mit dem M. zu Ende, und tr.: Einen an-m.; Einem Etwas ab-m., es von ihm er-m. ꝛc. und refl.: Darüber jetzt zu murren oder mich zu vermäulen, wäre ich wohl . . . gewesen. Holtei Lammf. 1, 282 (vgl. auch Maul, Anm.). — b) mauen, miaulen (von Katzen). — c) . . . mault Einem, mundet (s. d.) ihm. — d) s. 2a. — . . .

.: a) im Partic.: mit einem (so oder so beschaffnen) Maul versehen, s. mäulig: Der weitgemaulte Schurk! Engel Sp. 3, 11 (vgl. Großmaul), nam. bair. auch ... „Ge" (s. Schm. 2, 566), z. B.: Große weitmaulete ... wie die Pantoffeln. Aventinus Chr. 578 rc., vgl.: ... kohlschwarz m–den Teufels. V. 2, 137. Auch Zssg.: ...gemault [groß-, weitmäulig]. Fischart 250a; Glatt ... [bartlos]. Abschatz (W.Müller Bibl. 6, 140) rc., ... auch: [Die Flaschen] sind eng gesedelmäulet am ... Fischart Garg. 100a rc. — b) in Zssg., s. 1a ... z. B.: Meint Er, Er könne mich mit seinem gottlosen ...maul nieder-m.? [zu Boden schmettern durch das ...werk oder Reden]. Scherr Sch. 1, 55 rc.

Anm. Mundartl.: Mäu(e)len: langsam und ohne ... essen. Gotthelf G. 289; Stalder, der auch aufführt: ...(w)ien, mäuen: käuen; Mauwl, n.: das wieder... Futter, im Munde des Viehs; Mäuel, Mühel, ...: Sauermaul, Sauertopf und dazu (s. 1a): muhelen, ... Muhel machen: sauersehn, — was Alles auf Zu...wendung von „Maul" mit „mahlen" (s. d., Anm.) deu...tend als das Organ zum Zermalmen der Speisen, wie ... denn auch zumeist von dem wiederkäuenden Vieh gilt. ...: So „meulen" und rüsseln sie sich dagegen. ... 5, 126b, sie eifern redend (mit ihrem Maul), aber ... unbeweglich sein (?), vgl. 1a: Wenn du [Alter] ... dich stet thust „meuln" | gleich Xenokrati, einer ... HSachs G. 1, 111. — Ferner in Zssg.: Droß... [1a]: sehr m., s. Schm. 1, 274 und 2, 566; Du feißt ... sitzst | und läßt mich armes Weib „dormauln", | ... möcht Hungers halb verfaul'n. HSachs G. 2, 137; ... Sirach 51, 6 = mit dürrem Maul sitzen; Gähn..., ...-m., gähnemäulen (Luther 5, 212a): gähnend ..., Anm.) oder gaffend das Maul aufsperren; Leck-m., ...mäulen nach Etwas: gierig danach die Lippen lecken ... Wörterb. 3, 72), vergl.: Wie leckmäulerig ... die aromatische Rinde abgeschält! Immermann M. ...; Schmutz-m.: schmunzeln. Schm. rc.

Zssg. s. 1a; 2a und b und Anm.

Mäulig (mäulig), a.: selten außer Zssg., z. B.: ... Feld, wo das Gras aus den mauligen Löchern wächst. ... R. 171 (ob etwa: maulförmig?), dagegen gw. Zssg.: ein so oder so beschaffnes Maul habend, eig. ... übertr., vgl. maulen 2, lippig, züngig, mündig z. B.: Bleich-m. und zahnlos. Kirchhof Wend. 363b. ...land sind schmutzige Leute, | plattkörfig, breit-m. ... Heine Reis. 1, 13; Wenn er so recht etwas Un...schämtes und Breit-m–es herausgebracht hat. Prutz Mus. ... [wobei er das Maul recht vollgenommen, vgl. ..., dick-, weit-m.] rc.; Mit ihren stumpfen breit...mäuligen Gesichtern. Tschudi Th. 55. — Dick-m. HKleist ... 1, 14. — Mit beschämter gerührter Miene eines gescholtenen Knaben .. flenn-m. die Augen niederschlagend. König ... 1, 72. — Glatt-m–e Schmeichler. — Groß-m–e ... (s. breit-m.); scherzh.: Schlägt meine groß-m–e [...ende] Stubenuhr. Zelter 2, 105 rc., auch: Groß... Seitenkarpen, die schon abgehäutet haben. — ...-m–e Pferde, wenig empfindlich für den Zaum des ..., — Ggsz. weich-m., vgl.: Das Maul (s. d. 1a) ... — z. B. Göckingk 1, 102; Zinkgräf 1, 94; ... und hart-m. wie ein närrischer Gaul. Auerbach Dicht. 126; Man fährt mit hartmäuligt gemachten Pferden ... wie mit muthigen und empfindlichen. Möser Ph. 3, ...; Der Regent, der nicht den Zaum locker hält, den er der ... zuletzt und nicht immer fürchtet, das arme Geschöpf, ... unter ihm seufzet, hart-m., stätisch .. zu hinterlassen. ... 3, 5 rc., auch: Wie könnte Einer, ohne ganz hart... sein und Zähne ohne alles Gefühl zu haben, einen ... für ein Kind auffessen? W. Luc. 3, 10 rc. — Mit dem ...-m–en Trotz. Droysen Ar. 3, 172, s. breit-m. — Der ... meines Hemds, kalb-m. [weit geschlitzt] flattert ... Immermann Pet. 106. — Klatschmauligte Petze. ... Lud. 1, 89; Klatschmäulig. 3, 99. — Laut...e Kommißten; Ganz in der Still, damit Solches nicht ...mäulig [lautbar, ruchbar] werde. AClara. — Seine ... sanft-m–en Redensarten. Höfer Hausbl. (56) ... 120. — Keine schief-m–e Frommthuerei [die das Maul verzerrt]. Heine Lut. 2, 3. — Schwarz-m–er .... — Ihr ein taschen-m–e und maultäschige, ein ...mäulige und pausenfäustige Produkt ablehren. Fischart Garg. 70b, mit Maultaschen (s. d.) oder Ohrfeigen. — Weich-m., s. den Ggsz. hart-m. — Der weit-m–e Tiger. Rückert Nal 112; Einen weitmauligen Silen. W. 15, 109 rc., auch (s. breit-m.): Weit-m–e Kritiker. Zelter 2, 10.

Maün-derig: s. mauen. — **-kel:** s. Mauke 1. — **-zen:** s. mauen. — **Maur** rc.: s. Mauer rc.

Maüs, f.; Mäuse; Mäuschen, lein; -e-, Mäuse-, (-): 1) eine vielumfassende Gattung kleiner, in Löchern lebender Nagethiere, Mus (s. Zssg.): Alle Arten von Mäusen, als Hausmäuse, Feldmäuse, Waldmäuse, Haselmäuse, Spitzmäuse, Wassermäuse und Fledermäuse, auch Ratten, Maulwürfe und Murmelthiere. W. 7, 6 rc., ohne nähere Best. gw. die Haus-M., M. musculus: Die Mäuse nagen, knabbern, knuppern, knispern rc.; quicken, piepen, piepsen rc.; nagen Brot, Korn rc. an, fressen das Getreide auf, thun viel Schaden rc.; Die fliegende M. Linck Schl. 159, s. Fleder-M. — a) Oft bildlich, z. B.: Die Mäuse [die furchtsamen Juden] sind herausgelaufen aus ihren Löchern und sind kuhn worden, daß sie uns nun angreifen „thuren" [wagen]. Judith 14, 11; Berlichingen 143 ff.; Armselige Mäuse, die gleich verzweifeln, wenn der Hausherr eine neue Katze anschafft rc. G. 9, 199; Daß Verschwenkung aus | der weisen Milde sonst nie leeren Scheuren | so lange borgt und borgt und borgt, bis auch | die armen eingebornen Mäuschen drin | verhungern. L. Nath. 2, 9; Wie die Mäuse pipen und schreien! [die in der Scheune verbrennenden Armen]. Lutzer SW. 60, 371 rc., so z. B. auch: Werden sie bedroht, so tragen sie [die Eichhörnchen] die zierlichen Mäuschen [ihre Jungen] im Maule in ein ferneres Nest. Tschudi Th. 198, und oft für Kinder, wie auch als kosende Bez. für Mädchen, Liebchen rc. (s. 3), z. B.: Er nannte die Gräfin einmal über das andre mein Mäuschen. Börne 4, 129; Die Mäuslein [Kinder], sie lächeln, im Stillen ergetzt, | sie stammeln und stottern und schwatzen zuletzt. G. 1, 181 (vgl. 180: Nur schweiget und horchet wie Mäuslein, s. c); Die jüngste Princeß .. ist ein hübsches Mäuschen. 23, 98; Abends war ein kleiner Ball. .. Die italiänischen Mäuschen haben ihre Eigenthümlichkeiten rc. 24, 68; Wie, Mäuschen, wenn ich dich heute noch zur Edelfrau machte? Klinger F. 106; Unser Jüngstes, die liebe kleine M. Prutz Mus. 1, 61; Das Kind selbst ebenfalls todt, das gute Mäuschen. 3, 134 rc., s. Kammer-, Tisch-M. Die hier hervorstehende Bed. des Kleinen (vgl.: Ich habe die Menschen gesehen, ihre Bienensorgen und ihre Riesenprojekte, ihre Götterplane und ihre Mäusegeschäfte. Sch. 125a) macht sich auch geltend in der häufigen Verbind.: Mann und M. (selten umgekehrt) = Klein und Groß, ohne Ausnahme (vgl. engl. A man or mouse = Alles oder Nichts rc.), nam. von Schiffen: Mit Mann und M. zu Grunde gehn, in Grund (ver)sinken rc., z. B. Sch. 545b; W. 11, 268; Dennoch war Mann und M. untergegangen. Laube Kön. 1, 76; Dessen Schiff der .. Ocean mit Mann und M. verschlungen. Musäus M. 2, 79 rc., auch: Mit Mann und M. sind sie zerstoben. Arndt 410; Es ging nicht mit noch Mann noch M. Beck Arm. 239; M. und Mann sind interessiert. Claudius 6, 7; Sterben muß uns Mann und M. Uhland VI rc. Auch: Gingen mindestens 200 Schiffer, mit Mann und All, verloren. Clement (Nat.-Zeit. 13, 539). S. das Folgende. — b) Blinde (s. d. 1c) oder Blind-, Blinzel-M., Bez. eines Spiels nam. in Süddeutschl., das in Norddeutschl. gw. Blinde Kuh (s. auch Katz 2d) heißt: Blinde Mäuslein fangen oder Mäuslein bergen. Schm., vergl. als Fortbild.: Da Samson blindenmäusig die Säulen umriß. Fischart Garg. 236a = blind, wie: Blindmäusig = blinzelnd. Philander 1, 73. — Ferner in vielen stehnden Verbind. und sprchw., zum Theil andern Stämmen angehörig (s. Anm.), z. B.: c) in Vergleichen mit „wie": Still wie eine M., wie Mäuschen. W. 1, 44; 11, 253; G. 1, 266, vgl.: Schweiget und horchet wie Mäuslein! 180 und mause-, mäuschenstill, ähnlich: mausetodt [ganz ohne Regung] und: Ist der alte König todt? „Wie M. im Loch." Schlegel Sh. 6, 366 rc. Ferner: Auch war der Letzte, wie eine M., | fort. G. 2, 220, schnell und unbemerkt rc.; Weiß alle Gänge und Schliche im Gebirg, daß er so wenig zu fangen ist, wie eine M. auf dem Kornboden. 9, 79 rc.; Wir leben wie die Mäuse in der Speckseite. Holtei Lammf. 1, 77, in Hüll' und Fülle, in Lust rc.; Zogen sie wie nasse Mäuse aus dem Wasser. Hebel 3, 40 rc. Ferner niederd.: Er sieht aus wie ein Topf voll Mäuse (Brem. Wörterb. 3, 207), gedankenvoll sinnend, vgl. frz.: Eveillé comme une potée de souris, von einem lebhaften, muntern, beweglichen Kinde, nur daß im Deutschen das Durcheinanderwimmeln der Thierchen auf die den Kopf durchschwirrenden Gedanken oder Grillen (s. d. 2) übertr. ist, s. g: Mäuse haben, machen und: Grillen-, Mücken-, Rattenfänger. — d) im Nomin.: Arme M., die nur ein Loch hat, man muß sich auf mehr als eine Weise zu helfen wissen; Wenn die M. satt ist, schmeckt das Mehl bitter, vgl.: Hunger ist der beste Koch; Wenn die Katze nicht zu Hause ist, tanzen die Mäuse auf Tischen und Bänken, vgl.: Wenn die Herrschaft nicht zu Hause ist, halten Hunde und Katzen Hof; Die M. läuft nach der Falle, weil Speck drin ist. G. 7, 95, die Gelegenheit verlockt rc. (vgl. g am Schluß); Es rührt sich keine M. [ist mäuschenstill]; Und rühret sich nur eine M., | so rc. V. 4, 133; Dieses verwunschene Schloß, wo sich wahrhaftig keine M. satt essen kann. Immermann M. 1, 249, Bez. der größten Ärmlichkeit, vgl.: Die Mäuse verhungern dort im Eßschrank, — in der Speisekammer rc.; Da beißt keine M. einen Faden (s. d. 4a) davon oder ab, herunter rc.; Daß dich das Mäuschen beiße (z. B. König Kl. 1, 309 u. o.) oder erbeiße! (Weiße Jak. 25), eine milde Fluch- oder Betheurungsformel (s. 3); Pfaffe oder böser Geist | ist M. wie Mutter, wie man's heißt. L. 1, 21 = es ist Dasselbe, es ist kein Unterschied, — wo aber wohl eig. „M." und „Mutter" eben nur gleichbed. Ausdrücke für den Federwechsel der Vögel rc. sind, s. Mause (Mauße), mausern, mutern, Mutterkrebs rc., doch vergl. 3 und (berlinisch): 'S ist Muß wie Mine. Kladderadatsch (1854) 144b und holst. den hochd. und plattd. Ausdr. als gleichbed. bezeichnend: Dat is Mus as Maus, de Katt fritt (die Katze frißt) se beide. Schütze Holst. 3, 126. — e) im Genit.: Der Katzen Scherz ist der Mäuse Tod, mit Tyrannen ist nicht gut scherzen rc. — f) Der hat Euch Alle am Narrenseil, denn Das ist Einer, der weiß, wie man den Mäusen pfeift! Mörike N. 514, mit Anspielung auf die Sage vom Rattenfänger (s. d. 1) von Hameln; Das ist Alles den Mäusen gepfiffen. Scherr Gr. 1, 167 = ist umsonst, nützt Nichts. — g) im Accus.: Der (kreißende, s. d. 2) Berg hat eine M. geboren, von winzigem Ergebnis kolossaler Anstrengungen oder Gebarungen, s. auch Mausgeburt rc.; Mäuse riechen (Luther 6, 359b; 8, 17b), merken (JP. 21, 69), vgl.: den Braten riechen, Unrath merken rc.; Mäuse (oder Mäusenester, Brem. Wörterb. = Grillen) — im Kopf haben (s. c: Aussehn wie ein Topf voll Mäuse), z. B.: Hat er wieder die alten Mäuse im Kopf? Höfer Hausbl. (1857) 1, 81; Ihr habt ja auch Mäus [Einwendungen] dagegen gehabt. Kurz Sonn. 232; Er berührte ungefähr einen Französischen vom Adel mit dem Ellenbogen. Der Franzos fragt ihn, ob er Mäus hätte [nicht recht bei Sinnen wäre rc.]. Zinkgräf 1, 143 rc.; Die Festung macht Mäuse [Umstände, Weitläuftigkeiten rc.] und will sich nicht ergeben. G. 10, 136, s. niederd.: Er soll mir keine Mäuse machen. Schütze Holst. 3, 126, Händel; mich nicht betrügen, vgl.: sich mausig machen und Schm. 2, 628 rc.; Mit Speck fängt man Mäuse (Immermann M. 4, 284; Sch. 118b rc.), wer nur die rechten Mittel wählt, kommt mit dem Gewünschten zu Stande rc.; Mäuschen fangen (am Rhein): an fremden Klingeln ziehn und fortlaufen. Kinkel E. 151; 173, wo eben das Klingeln die Falle ist, um die Hausbewohner zum Öffnen zu verlocken rc. — h) mit Präpos.: Wie die Katze (s. d. 2a) mit der M. spielen rc. Gutzkow R. 8, 400; G. 11, 16 rc.; Etwas hinter die Bank nach den Mäusen [in den Winkel oder weg] werfen. Fischart B. VIII rc. — 2) Muskel (s. d. und Zssg. und mausig 2c), z. B.: Durch der Mäuslein Hülf, die man sonst Muskeln pflegt zu nennen. Brockes 9, 215; In euren lappigen Mäuslein keine Schnellkraft. Nicolai Fr.Werth. 10 rc.; Die Natur bepolsterte die Hand von innen in jedem sammetnen Mäuschen rc. H. 11, 315 rc. und so nam. Arm- und Fußmuskel, ferner der die vier Daumenmuskeln umfassende Ballen, z. B.: Er schießt den Ladstock einem Mädchen zur M. herein an der rechten Hand und zerschlägt ihr den Daumen. G. 14, 53 rc., ferner bei Pferden nam.: der Aufhebemuskel der Oberlippe. — 3) in einigen Gegenden: die weibl. Scham (s. Meese): Dietrich von

Stade .. bringt beim Worte „aufmutzen" die feine Bemerkung, daß wegen der besondern Bed. des Wortes M. in manchen Gegenden Deutschlands ein züchtiges Frauenzimmer nicht wage, das bekannte Thier beim rechten Namen zu nennen, sondern dafür lieber „eine Ratte" sage. M. gilt bei den Schweden wirklich für das Heimliche des weibl. Geschlechts (αἰδοῖα), im Ammendeutsch „Rette". Daher [?] das Liebkosungswort an kleine Mädchen: Du kleine M.! und der scheinbar zarte Fluch: Daß dich das Mäuslein beiße! Letzterer ist wahrscheinlich aufgekommen, als jene schreckliche Krankheit wüthete, die Theophrastus Paracelsus zuerst mit Quecksilber glücklich bekämpfte. Jahn (Oettig 24, 441), vgl. bei Spate 1315: das Mützlein als Bez. der weibl. Scham, wie: Mützen! interj. als Ausruf der Frauen und Mutz oder Motz = Hure, mit Zssg. wie: Ein Erzmutz, Klunkermutz, vergl. Brem. Wörterb. 3, 210: Mutze, f., Hure (mit Hinweis auf it. mozza, muzza, frz. mousse, mousque, gr. μύσχον, weibl. Scham), doch auch in minder bösem Sinn: Ene lütje mutze, kleines naseweises, leichtfertiges Mädchen, f.: Ein Kuchimutz [Küchenmädchen, Köchin]. Gotthelf G. 50. — Vielleicht gehört hierher auch urspr. die 1d erwähnte Fügung: M. wie Mutter (s. d. 2), Beides als Ausdr. für die weibl. Geschlechtstheile. — 4) ein haarbewachsenes Muttermal. — 5) mehrere Arten Porcellanschnecken, Cypræa mus; C. lurida rc. — 6) Kochk.: Auch nahm sie eine tüchtige Hand voll Salbeiblätter, tauchte sie in einen Eierteig und buk sie in heißer Butter zu sogen. Mäuschen, da die Stiele der Blätter wie Mausschwänze aussahen rc. OKeller (Auerbach Volksk. 61) 39. — 7) Kriegskunst: M., Zünd-M.: ein Stück Lunte, das mit einer Kette in der Leitrinne bis zur Pulverkammer fortgezogen wird, die Mine zu entzünden. — 8) Schiff.: eine ringförmige Erhöhung an einem Tau, z. B. nam. früher: Mäuse der Kabelaring, ferner: M., Stag-M., oben ums Stag, das Zuschlieren desselben verhindernd rc. — 9) mundartl., veralt. (HSachs): das Auge (s. d. 131) oder die Hölle (s. d. 1c) der Schneider für das „gemauste" Zeug.

Anm. In Bed. 1 und 2 ahd., mhd. mûs, gr. μῦς (1; 2), lat. mus (1) und (2) verkl. musculus. Bed. 2—8 nach Ähnlichkeit mit 1, vgl. auch: Meise und — Krausi (s. d.) mausi. — Grundbegriff (für 1) scheint die Heimlichkeit (s. 3 und vgl. selbst μυστήριον), s. mausen 2 und 3; Duckmäuser; mausestill rc. — Als Bestw. wegen des „S" (s. d. †) meist mit hinzugefügtem „e" oder in Form der Mz. (vgl. Gans, Anm.; Laus rc.), doch findet sich z. B. M.-Falle Berlichingen 143 ff., -Loch Prus E. 3, 67; -still Ro. 325b; Hebel 3, 112; 297; 318 rc., -todt 124; 426; JP. Pal. 2, 300 rc. neben dem gw.: M-e-Falle rc., vgl. auch: mäuschenstill Ro. 353b; W. 20, 92 u. o., ferner: In ganz Andalusia | wollt keine Mausfall stehn. Lichtenberg 4, 387, in Matthison's A. 8, 44 geändert: Stand keine Mäusefalle rc. — Für das männl. Thier (1) braucht Cham. 3, 112 scherzh.: Der M. [ähnlich: Mäuserich, m.], wie Kerner 290 für das weibl.: die Mäusin. In Bed. 2 findet sich (mundartl.) auch: (Fleisch-) Mane, f. (vgl.: Mauicht oder weich, haaricht, dickes Fleisch. Fleming 3. 208b rc.); Die Mischen. Ras Th. 41; Mischlen. 29 rc. Verkl.: Mäusel, n., aber auch m.: Hieb er | entzwei den Schneidermäusel [längsten Muskel des Schenkels]. Blumauer 2, 239.

Zssg. zu 2 s. die von Muskel, ferner nam. zu 1, z. B. nach dem Aufenthalt: Die Fabel von der Stadt- und der Land-M. rc., s. Kirchen-M. rc., bes. aber zur Bez. bestimmter, nicht überall gleich bezeichneter Arten und Gattungen (s. nam. Giebel, ferner Oken, Nemnich rc.), z. B.: Acker-: Lück-M. — Alpen-: Murmelthier, auch Bär-, Berg-, Murmel-M. — Angel-: Spitz-M. — Backen-: die Gattung Saccostomus. — Bär-: s. Alpen-M., nach gr. Arctomys. — Baum-: die Gattung Dendromys. — Berg-: Murmelthier; Lemming, z. B. JP. Kat. 2, 128; Bilch-M., s. auch Spring-M. — Bett-: s. Tisch-M. — Bilch-: die Gattung der Bilche (s. d.), auch: Biel-, Buch-, Gebirgs-, Raffel-, Rell-, Roll-, Schlaf- (s. d.), Schret-M., Siebenschläfer rc., Glis, Myoxus. — Birk(en)-: Sminthus betulinus. — Bisam-: Spitz-M. — Blind-: Gattung Spalax, s. auch [1b]. — Blinz(el)-: Blind-M. — Brand-: Mus agrarius. — Buch-: Bilch-M. — Eichel-: Die Eichel- oder große Hasel-M., Myoxus nitela. Tschudi Th. 193. — Elfen-: Gattung Otomys. — Erbs-: Brand-M. — Erd-: die kleine Feld-M., aber auch eine Pflanze, Erdnuß, Lathyrus tuberosus. — Ernte-: Mus messorius. — Fähr-: unwissenschaftliche Bezeichn. der Maulwurfsgrille oder Werre, auch Rieh- [d. i. Reit-] M. — Feld-: Gattung Arvicola (Wühl-M.) und speciell A. arvalis. Giebel; Der gemeinen F. oder Sammel-M. Tschudi Th. 310; Die Acker- oder kleine F., Hypudaeus arvalis. 154 rc., bei Nemnich: Mus arvalis (Herden-M., s. Lück-M.) und: Große F. (Heer-, Wald-M.), M. silvaticus, wie auch = Hamster. — Fett-: Gattung Steatomys. — Finger-: Gattung Dactylomys. — Fleder-: 1) mit einer Flughaut, in der Dämmerung fliegend (daher von Ältern zu den Vögeln gerechnet, z. B. Ryff Th. 157), auch „fliegende Maus" Linck Schl. 159; Wieland Ov. 12, 433 oder „Vogel-M." Tschudi Th. 136 rc., als eine vielumfassende Zunft, z. B. bei Oken mit den Gattungen: Augen-F., Pteropus; Ballen- od. Haut-F., Nycteris; Nasen-F. (Faltennase), Rhinolophus; Ohren-F., Vespertilio und Zungen-F. (Blattnase), Phyllostoma und als Unterabtheilungen oder Arten: Beutel-F., Saccopteryx; Doggen-F., Dysopes; Mops-, Vespertilio (oder Plecous) barbastellus; Zwerg-F., V. pipistrellus. Ohne Zusatz gew. die Ohren-F. (s. o.) und darunter: Die gemeine rattenartige F. (V. murinus). Tschudi Th. 136, daneben: Die lederbraune frühfliegende F. oder Speck-M. (V. proterus). ebd.; Die Bart-F. verfolgt lieber die Insekten, welche über den Gewässern schweben, während die Zwerg-F. einer Schwalbe gleich die Lüfte durchschneidet und die Speck-M. .. die warmen Kamine allen übrigen Aufenthaltsorten vorzieht. Vogt (Gartenlaube 9, 125a). — Die F. pierst (G. 12, 233), zischt (Hebel 3, 256), girrt (Musäus M. 1, 23), quiekt rc., fliegt, flattert, schwirrt rc., frißt den Speck rc.; Eh die F. geendet ihren klösterlichen Flug. Tieck Makb. 3, 2 (D. 300a; Ro. 565b); Ich ..., zu den Ästen des Feigenbaums mich erhebend, | schmiegte mich dran und hing wie die F. V. Ov. 12, 433; Lichtscheu | schwärmen sie gegen die Nacht als Fledermäus' in der Dämmerung. Ov. 1, 215 rc., auch: So acht ich's keine F. [nicht im geringsten]. D. 71a rc., oft als bildl. Bez. lichtscheuer Pers.: Das Licht scheinet gerne, aber Maulwurfe und „Fleddermeuse" habens nicht gerne. Luther 8, 319b; Ihr Fledermäuse, Maulwurfe, Uhuen, Nacht-Raben und Nachteulen, die ihr das Licht nicht leiden könnt! SW. 26, 42; Daß diese Beweise durch das Gequicke einiger lichtscheuen Fledermäuse nicht umgestoßen werden können. Vogt Köhl. XXXVII; Mathesius Lthr. 157a, auch von lichtscheuen Schriften rc.: Wie ihre Schlußreden und Fledermäuse endlich ausbrachen. 127a; Daß er seine Fledermäus und heimliche Schrift für männiglich vertreten sollte. ebd. rc., zuw. auch nur: ein leiser, heimlich Nahender rc., z. B.: Als es draußen an der Thür rauschte, raschelte, klopfte. „Herein!" rief Pauline, die schon merkte, wer die „F." war. Gutzkow R. 8, 112 rc., ferner zur Bez. von Zwitterwesen rc. — wie die F. „nicht Maus, nicht Vogel" ist, z. B.: Der mir aber hier bei der Bildsäule, wo im höchsten Grade Alles substanziell, wahr und bestimmt ist, Fledermäuse bascht, die nicht [bildende] Kunst sind noch Dichtkunst, weder Seele noch Körper rc. H. 11, 353. — 2) (s. 1): a) Art Maskentracht und Jemand in solcher Tracht: Die Masken hatten die Tracht der sogen. Fledermäuse. Gutzkow R. 4, 270; Wie eine F., die in einen Maskensaal eintritt, ihre Bekannten und Gespielen närrt. Musäus Ph. 3, 133 rc. — b) eine Art Walzenschnecke, Voluta vespertilio. — c) eine Art Schwertlilie, Iris susiana. — Garten-: Mus hortularis. — Gebirgs-: Bilch-M. — Gürtel-: Gatt. Chlamyphorus. — Hamster-: Mus frumentulus, Ob(i)-M., nach dem sibir. Fluß Ob. — Hasel-: Gatt. Muscardinus, Giebel (vergl. Schlaf-M.); Die Eichel-M. oder große H. Myoxus nitela; die kleine H. M. muscardinus. Tschudi Th. 193. — Haus-: Mus musculus. Die große H. oder Ratten-M. — Heer-, Herden-: s. Feld-M. — Holz-: Eichel-M., auch von Pers. = Spitzbube rc. (s. mausen): Vorwärts! ich will euch pfeifen lehren, Holzmäuse! Freytag DW. 66. — Hudsons-: an der Hudsonsbai, Mus hudsonius: Die kleinen unterm Schnee von Wurzeln lebenden Hudsonsmäuse.

Schleiden (DMuseum 1, 1, 191). — Kammer-: Kammern lebende Maus, auch [1a] = Kam Kammerkätzchen [s. d.], Kammermäuschen. G. 6, Kaninchen-: Küllen-M. — Kau-: bei Ordnung der Beutelthiere; auch [2] Kaum Kirchen-: in einer Kirche lebend und, da e Nahrungsmitteln fehlt, oft als Bez. Armer: 1, 247; Heine Lut. 1, 305; Merck's Br. 2, 52 (Forster Br. 2, 334) wie eine K.; Die 2 Kirchenmäu Maler] wußten nicht, wie ihnen geschah. Keller gh — Kletter-: bei Oken eine Sippschaft m krummen Klauen zum Klettern. — Klir vicola saxatilis. — Knoblauchs-: Zwieb Korn-: Brand-M. — Küllen-: Gatt. H — Land-: Arvicola campestris. — L eine aus Flicken und Lappen gefertigte Spielzeug für Kinder. Kindel E. 91. — L Oken eine Zunft mit längern Hinterfüßen zum dazu als Gatt.: Spring-M., Dipus, ferner Spr — Löffel-: Gatt. Mystromys. — Lück-: lis, Nemnich, der dafür auch die Namen hat: kleine Feld-, Herden-, Nal-, kleine Reit-, Schar [Scher-], Schnerr-, Stock-, Stoß-, Wühl-M. — zin-: Wurzel-M. — Maulwurfs-: Mus Melt-M. — Meer-: eine Gattung Würmer, Aphrodite. — Mösch(us)-: Mus pilor Murmel-: Alpen-M., Murmelthier. — M Wühl-, Lück-M. (s. d.). Forer Thierb. 109b. — Hamster-M. — Perl-: Mus striatus. — Mus jaculus oder Dipus sagitta, Spring-M — Raffel-: Bilch-M. — Ratt(en)-: große Haus-M., Mus rattus: Sie stahlen wie mäuse. Gotthelf Sch. 153; Gleichwie die Rattenm König tragen [s. Rattenkönig]. Luther SW. 60, 267 rc., s. Mausratte. — Raub-: Die vi Wiesen-M., Hypudæus terrestris, .. Schär, Stoß-M., Spring-M., Erdwolf, R. Tschudi Th. Reit-: s. Maulwurfs-, Scher-, Lück- und auch = Lemming, ferner s. Fahr-M. — Gatt. Meriones. — Rell-, Roll-: Bild Roth-: Lemming. — Röthel-: Arvic reolus. — Rüssel-: Mus soricinus. — Gatt. Saccomys. — Sammel-: s. Feld Schär-: Gatt. Hesperomys Giebel; Mus oder talpinus. Oken, s. auch Lück- und Raub vgl.: Da der Maulwurf Erdhaufen aufstößt wie d M., so wird er oft von den Bauern mit ihr verwe Beide bekommen den Namen „Schär", Sch. Tschudi 118 rc. — Scher-: Schar-M., z. B.: 119; bei Oken 7, 932 als Zunft = Delbe Gräber), wozu nam. die Maulwürfe gehör auch als eine Mäuse-Art, Mus terrestris, Ne und Sch. 324, mit der Bem.: Im südlichen D nennt man übrigens fast allgemein den Maulw und den Maulwurfsfänger Schermäuser (s. Schlaf-: Bilch-M.; Die Schlafmäuse, welche Siebenschläfer, die große und kleine Hasel-M. vere Tschudi Th. 152. — Schling-: Sigmod Schlürf-: bei Oken als Zunft = Zahnarm die Schnabelthiere, Ameisenbären, Schuppen-, und Faulthiere). — Schnee-: Hypudaeus Tschudi Th. 542. — Schrot-: Bilch-M. — S tel-: Mus lagurus. — Schwirr-: Gatt. cojus. — Seiden-: Gatt. Habrocoma. — S s. Fleder-M.: Nur deshalb weil sie zum Lieblin halte Kamine wählt, trägt diese Art [Fledermäuse] de Sp. und den irrigen Ruf, als fresse sie dem Bauer den Vogt (Gartenl. 9, 125a). — Spitz-: Gatt. (Mützer, Mützen, Mutzger und Mutzger, z. B.: 139 rc.) mit vielen Unterabtheilungen u. Arten, Die Alpen-Sp. Tschudi Th. 310; Bisam-Sp. Kletter-Sp., Cladobates oder Tupaia; Rüss Rhinomys; Wasser-Sp., S. fodiens rc., gew.: Die gemeine Sp., S. araneus, auch: Sa sam-, Reit-, Zeis-, Ziek-M. — Spring-: Gatt. s. Pfeil-M. — Stachel-: Gattung Acom Stag- [7]. — Stock-, Stoß-: s. Lück- u. M. — Streif-: Gatt. Sminthus, Giebel; be eich auch = Brand-M. und Mus vagus. —

…]: (vgl. Kammer-M.): Daß, wo die Heirath sollte … er diese Tischmäuslein alle von sich thun werden … 2. 23. beschönigende Bez. für Huren, … deutlicher: Bett-M. — Trug-: Gatt. Pseudo-… — Tulpen-: Arvicola socialis (sich von Tulpenzwiebeln ꝛc. nährend). — Ufer-: Arvicola riparia. — Vögel-: s. Fleder-M. — Wald-: große …-M. — Wander-: Jener nordischen Wandermäuse, … Lemminge [s. d.]. Stevens Moll. 1, 27. — Wie-…: s. Raub-M. — Wühl-: Lück-M. — Wur-…: Arvicola oeconomus. — Zeis-: Spitz-M., Ziesel-M.: Die Zeismaus mit der spitzen Nas. Rollenhagen Fr. 499. — Zibeth-: Mus zibethicus. — …: Ziesel-M. — Ziesel-: Arctomys citellus, … bei Ältern oft für Spitz-M., s. Zeis-M. — …: Lemming. — Zünd- [6]. — Zwerg-: … minutus. — Zwiebel-: Arvicola gregalis ꝛc.

Mausch-e, m., -s; -s: in gw. Ausspr. der Juden Name Moscheh (so z. B. in der Bibelübersetzung …, z. B. 2. Mos. 2, 10) od. (so bei Luther) Mose, … — und danach in spottendem, verächtl. Tone … einen Juden überh.: „M., … weißt du Nichts, daß … Zeit veracht?" .. Jetzt dacht der Jude ꝛc. Hebel 3, …; Juden-M. 261 ꝛc., häufiger Mauschel (s. d. 1). -el, m., -s; uv.: 1) Mausche (s. d.): Ein Schacher… M. Falk Mensch 57; M. Abraham. Hebel 3, …; Mit langbärtigen M-n. Heine Reis. 3, 402; … 11; Kotzebue NSch. 10, 441; Langbein 2, 115; … 1, 211 ꝛc.; Juden-M. Hebel 3, 261; Eines …-M-s Hals. D. 303b ꝛc. — 2) auf Kupferhämmern ein zum Austiefen kleiner Kessel dienender Hammer. — -elei, f.; -en: das Mauscheln, Mauschelsprache = Gemauschel, n., -s; 0. — -eln, intr. (haben): wie ein Mauschel sprechen, jüdeln (s. d.): … in Norddeutschland m. nennen, ist Nichts anders … eigentliche Frankfurter Landessprache und sie wird von … beschnittenen Population ebenso vortrefflich gesprochen, … den beschnittenen. Heine Börn. 44; 170; Wieder… Dehnen und Ziehen der Sprache, welches sehr stark an … Frankfurter M. erinnerte. Scherr Gr. 1, 187 ꝛc.

Mause, (Mauße), f.; -n: der regelmäßige Wechsel in der Bekleidung der Vögel und einiger andern … (vgl. Hochzeitskleid), nam. der Krebse, seltner Schlangen u. die Zeit dieses Wechsels, auch übertr.: … Lerchen in der Mauße oder M. liegen (frische Federn bekommen). Döbel 2, 212b; [Daß sie] wie zur Zeit der … ein Vogel im Gebauer traurig saß. Göckingk 2, 203; … nach der M. ist Beider Schnabel dunkelbraun. Krünitz …; Wenn so ein zarter empfindsamer Mutterkrebs …, der seiner Natur nach doch wohl ein hart Schalthier … in der empfindsamen Mauße die Schalen abgeworfen …, vors Pult tritt. Musäus Ph. 2, 141; Einem … Überrock, der fast in seiner Haarmauße ver… 1, 12; An der Mauße ihrer Haut ist's zu sehen. … 2, 126; Daß dem Utrechter Frieden in seiner Mauße … die Feder nicht ausgefallen ist, womit ihn der diplomatische Körper unterschrieben. 183; 1, 86; Kahler … als Vogel in der M. Platen 4, 66; Der Mauße neues … ertheilen. Rückert Mak. 2, 15; 160; Vom Fische … berupften Greif' und Raben in der M. Schlegel … 4, 191 ꝛc., auch (Falkn.) ein Vogelhaus für Falken … in der M.: Den Vogel .. in die Mauß setzen, aus der … heben, baden. Garzoni 603b ꝛc. Nbns.: Das Geflügel ist in einer ganz unerklärlichen Mauser begriffen; … die Federn stäubten nur so davon. Hackländer Stillfr. 1, …; … war mitten in dem Kampfe und in der Mauser … ꝛc. Keller gH. 4, 435; Vogel …, der die Mauser … hat und ein neues glänzendes Gefieder setzt. König 2, 161; Der Vogel erhält erst nach der dritten Mauser … bleibendes Kleid. Tschudi Th. 342; Winkell 2, 586 ꝛc.

Anm. Mhd. mûze, zu mausen (s. d. 4), mau… ꝛc., ahd. mûzôn, dem lat. mutare entsprechend … Schm. 2, 630 und 644, vgl. mutzen), zunächst … auch: mute(r)n, s. Frisch 1, 681b, nam. von … s. Mutterkrebs und vgl.: Nach der Mieter… Mausezeit (wird die Zeit genennet, wenn der Krebs seine Schale abgeworfen). Döbel 4, 87a ꝛc. Dem lat. ꝛc. „t" … genau „ß", nicht „s", doch überwiegt dies (s. die Belege) in Schreibw. und Ausspr., vgl. mausig S. auch: Weil die Pommern „mausen" auf ihre Sprache ruden heißen [vgl. rauhen]. Kantzow 2, 426.

Mäuse-, mäuse-haft: s. mausig 2.

Mausen: 1) intr. (haben): von Thieren: Mäuse (als Nahrung) fangen (vgl. 2 u. 3a), z. B.: sprchw.: Die Katze läßt das M. nicht (Merck's Br. 2, 70 ꝛc.); Katzenkinder m. wohl. Schottel 1133b; Will die Katz nicht m., so laß sie draußen. Fischart B. 51a; Die Katzen guter Art m. besser, wenn sie fett. G. 28, 120 ꝛc., ferner: Die Kater unsers Dorfs sind meine besten Freunde. | Es lebe, was gut maust! Hagedorn 2, 33; Matthison A. 7, 135; Diese Eulen m. vortrefflich. Tschudi Th. 111 ꝛc. Dazu: Bussarde … aus Buse (Katze) und Aar, weil sie, wie Katzen, Mäuse fangen und daher auch Mauser heißen. Oken 7, 137, vgl. Bracke 2, 276b und Schm. 2, 629. — 2) intr. (sein): sich heimlich, still und schleichend bewegen, z. B. (s. Schm.): Da mauste die Frau Jahel gemächlich hinzu. Aventinus Chr. 49; Der Erbfeind ist weggemaust wie ein Dieb [von Wien]; Ab-m., davon schleichen, u. scherzh.: sterben (vgl. ab-rutschen, -schurren ꝛc.), ferner: Darum ist solch Schleichen der rechte Gang des Teufels … Da siehe doch den rechten Teufels Griff und Tritt, wie er das Licht scheuet und im Finstern mauset. Luther 5, 491a; 224a; 8, 136a u. o., s. auch 3b. — 3) tr.: a) weidm.: ein Wild beschleichen. Adelung. — b) (auch ohne Obj.): heimlich u. still, gewandt u. rasch entwenden, stehlen (vgl. Holz-Ratte, -Maus, Mausratte, Mausekopf ꝛc.): Sie haben irgend wollen mausen. Berlichingen 12; Einen zinnernen Löffel zu m. Lecker R. 1, 207; 254; Als du mir .. die Brombeeren mausest …, du winziger Knirps. Gutzkow R. 7, 428; Hebel 3, 79; Heine Börn. 214; Kinkel G. 26; Luther SW. 26, 87; Rückert Erb. 2, 102; Ich bin bei der Hand, wie eine Katze Rahm zu m. Schlegel Sh. 6, 141; Hast du keck die Meilenstiefel | von den Füßen ihm gemauset. Uhland 316; V. 4, 131; Ar. 3, 63; Th. 5, 2; Was sie nicht kriegen, m. sie. Weiße Kom. Op. 3, 272; Daß dir nicht etwa | von deinem Schmucke 'was gemauset wird. W. 31, 276; HB. 1, 191 ꝛc.; sprchw.: Etwas geht wie gemaust, flink von der Hand, leicht, ohne Schwierigkeit ꝛc.: Wo Alles von der Faust ihr ging | und ihr das Heu man flog, als wie gemaust [so flink von der Hand]. OKleist Kr. 68; Sind die verwegensten Bilder, die ungeheuersten, unmöglichsten Situationen ihnen (wie man zu sagen pflegt) nur gemaust [ganz geläufig]. Prutz GschTh. 228; auch intr.: Der Kleine .. nahm jauchzend das auf ihn gesparte Butterbrot, mauste [suchte verstohlen] auch wohl selbsten im Quersack, um es zu finden. Stilling 1, 77 ꝛc. — Dazu: Mauser, m., -s; uv.: Einer, der maust — und nam.: Mauserei, f.; -en: das M., der Diebstahl. Arnim 37; Hagedorn 2, 267; Der Miethling nimmt den Vorwurf der Mauserei nicht übel. D. Ländl. 1, 109; Die Mausereien .. waren nicht erheblich. W. 9, 190 ꝛc. — c) (mundartl.): Einen m., ab-m., kurz und mit Anmaßung abfertigen. Schm., s. mausig. — 4) tr., refl. und intr. (haben): in der Mause (s. d.) sein, die Federn ꝛc. verlieren und die Bekleidung wechseln (rauhen) und tr. auch der Federn ꝛc. berauben: Begegnete es .. Papageno, daß er sich unter dem Spiel mauste. Börne 5, 251; Wann er solche [Haare] verliert und folgsam [folglich] einem Vogel nicht ungleich, so er sich pfleget zu m. AClara Gſt. 1, 1331; Die verschiedenen Farbenkleider der Vögel ..; denn die meisten Wasservögel m. sich zweimal im Jahre. G. 26, 302; Daß .. | auch dann noch sein Humor mit jedem Lenz sich mause [verjünge]. Getter 3, LXXIV; Gotthelf Sb. 207; Wie der Vogel seine Federn mauset. Rollenhagen Fr. 657; Die Adler … „mausen" sich jährlich. Urf Th. 98; „M." sie [die Krebse] sich oder gewinnen neue Schalen. 208; 254; So der Habich sich „mausset". Stumpf 611b ꝛc., daneben oft: So maus'r' ich dir die Haare, daß du quaken sollst. Droysen A. 3, 168; Wuchs ihm wieder die gemauserte Schwinge. Gutzkow Greth. 26; Diese Lockvögel werden .. eingedunkelt, im Sommer künstlich gemausert. Unterh. 2, 2, 106b. (BSigismund); Ein Adler …, den aber die Zeit so unwirsch gemausert hatte, daß er nur noch die langen struppigen Federkiele seiner Flügel behalten. Heine Verm. 1, 258; Ich sterbe nicht; wir Götter | werden alt wie Papageien | und wir mausern nur und wechseln | auch wie diese das Gefieder. Rom. 114; Raus[h]- oder Ru[ß]r-Zeit: wo Enten und Gänse sich mausern. Laube Br. 280; Verlängert das Mausern das Leben der Vögel. JP. 1, 181; So blitz ich Euch denn .. Buckel mit meinem Peitschenstiel durch, daß Ihr denken sollt, die Blaumeisen haben sich darauf gemausert [so blau soll er aussehn]. Willkomm Sag. 1, 61; Alle Vögel verwechseln jährlich .. ihr altes Gefieder mit neuem; man nennt dies Geschäft mausern. Winkell 2, 292; 405 u. o.

Anm. In Bed. 4 s. Mause; in den übrigen (1 u. 2 mhd. mûsen) theils von Maus (s. d., Anm.), theils desselben Stamms, mit der Grundbed. des Heimlichen ꝛc.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) [2]. — 2) [3] Einem Etwas a., fort-, weg-m. — 3) [4] Die Zugvögel mit abgenutzten oder abgemaußten Federn. JP. Fat. 2, 125; Junge Weibchen, welche erst einmal abgemausert. Tschudi Th. 77. — Aus-: 1) [3] Alle Häuser a. [s. durch-m.]. Fischart Garg. 202a, stehlend ausräumen ꝛc. — 2) [4] die Mause beenden, vgl. Sich aus- oder heraus-m. und -mausern (s. Adelung und Grimm), sich herausmachen, herausmustern, in einem bessern Zustand erscheinen als früher. — Be- [3]: bestehlen: Seinen Herrn zu b. FHJacobi 5, 154. — Durch- [3]: tr.: heimlich durchsuchen, nam. in diebischer Absicht. — Er- [3]: vgl. zusammen-m. — Fort-: weg-m. — Her-, hin- ꝛc.: [2] und s. aus-m. — Ver- [4]: Überjährige Falken, so zum erstenmal vermauset. Fleming 3, 320b. — Weg-: 1) [2]. — 2) [3] Sein Buch ihm wegzumausen. W. Att. 2, 1, 12. — Zusammen- [3]: durch Mausen zusammenbringen: Von den zusammengemausten Blumen, die wir verkauften. Gutzkow R. 5, 422 u. ä. m.

Mäuseln, tr.: s. Meißel, Anm.

Mäusen, tr.: Schiff.: Die Segel m., an der stehnden Seite eines Besahnsegels dicht hinter dem Leik „Mäusegatten" (Mäuselöcher) machen, d. i. runde Löcher, wodurch die Geitaue fahren, wenn sie keinen eig. Aufholer haben.

Mäus-enzen, intr. (haben): nach Mäusen riechen, schmecken ꝛc., vgl. fischenzen ꝛc.: Den Namen Mäuser haben die Alante, weil sie einen m-den Beischmack haben. Krünitz 1, 467 ꝛc. — -er: 1) m., -s; uv.: s. mausen 1 und 2 und Mäuser. — 2) f.; -n: Mause (s. d.).

Mäuser, m., -s; uv.: Alant (s. d.) Cyprinus dobula, s. mausenzen und vgl.: Bei Straßburg heißt er .. Mausesser, weil man [fälschlich] glaubt, daß er Wasserratten fresse. Oken 6, 299, bei Nemnich, auch Mauser. — Ferner in mehrern (versch. Stämmen angehörigen) Zssg.: Blau- (Blā-, Blō): eine veraltete Münze (ob etwa nach einem Vogel im Gepräge? vgl. Blaumeise). — Duck-: ein geduckt schleichender [s. mausen 2] stiller Mensch; tückisch heimlicher Leisetreter, Scheinheiliger ꝛc.: Das ist ein scheinheiliger D., der hat's aber faustdick hinter den Ohren. Auerbach D. 1, 144; Daß unser Junge brav und nicht etwa zum D. wird. G. 35, 18; Verwundert, daß der D. aus der Stadt noch besser trinken und lärmen könne als sie. Keller gH. 2, 427; Bei diesem D. Gellert. Laube DW. 5, 41; Unserem Duck- und Kahlmäuser. JP. 3, 63; Pfaffe, D., Scheinheiliger! Prutz E. 1, 65; Was wollt Ihr bei dem D.? .. Dieser kriechende träge Esel … ein würdiger Liebling jenes fanatischen Pius V., der ebenso armuthselig entsprossen war. Tieck N. 1, 219; Da hockt der D. Voigts H. 17; Auf mich als einen Auswürfling gezeigt, einen D., einen Geizhammel. Willkomm Bank. 1, 354 ꝛc.; betont ⏑ – ⏑. Heine NGd. 250 ꝛc., auch von weibl. Pers.: Du bist ein rechter D., eine Putzmacherin! Gutzkow R. 3, 226 (neben: Du D-in … du frommes Mutterlämmchen! 4, 349); Das Fräulein ist ein Tuckmäuser. Schlegel Sh. 2, 203 ꝛc. und so öfter mit anlautendem „t": Abtrumpfen, wer sich zu mausig macht und ermuntern, wer wie ein Tuckmäuser dasitzt. Immermann M. 4, 156; Und Sie, Tuckmäuser (⏓ – ⏑), sitzen | mir auch noch auf dem Hals. Müllner 7, 259; Tieck 12, 94 ꝛc., ferner: Dockmäuser. Stilling 2, 113; (⏑ – ⏑) HSachs 3, 3, 740 ꝛc.; Dochmäuser 5, 285b; Dockmauser. 3, 3, 68b; Teckmäuser (⏑ – ⏑). Rollenhagen Fr. 115; Stockmäuser Schm. ꝛc., vgl. Duckelmuser ꝛc., s. Zarncke Br. 453a, auch: Er wollt mit der Sprach nicht heraus, | duckt sich wie ein Deckelmaus (1683), s. Grimm u. ä. m. — S. mausen 2 und ducken, Anm., dazu z. B. thüring.: duchsen = still und tückisch schleichen (etwa = mausen 2), z. B.: Er duchste schon der Kammer-

thür zu. OLudwig Thur 1, 100; Sonst duckst er wohl auch, aber aus Tuckmäuserei. 99; Was für ein Schabernacker Der ist, so duckig Der thut. 11; 52; 94 &c., — also: der heimliche Schleicher, vgl. mhd. tockelmûsen (Benecke 3, 275b), wobei immerhin an die geduckte Haltung der zum Mausen schleichenden, tückisch lauernden Katze gedacht werden mag und auch das Wort „Tücke" mit hineinspielt. Dazu: Die theologische Duckmäuserei, welcher Herr W. sein Ansehn verdankte, widerstand ihm aufs tiefste. Prutz G. 2, 367 &c.; Ein Junge, der Haar auf den Zähnen hat, so duckmäuserig er auch sonst thut. 3, 394; Stell dich nicht so duckmäuserig. Auerbach Barf. 124; Kopfhängen und Kalmäuserei oder das duckmäuserige Pietisten- und Herrenhuterwesen. Tieck 1, 104; Der Kerl, so duckmäusig er sich jetzt anstellt, ist doch nur ein wahrer Komödiant. 8, 68; Dort schleicht er gleich duckmauser her. Sachs 3, 1, 238d; Dein Werk sind still tockmäuserisch. G. 1, 106; Diebische tuckelmäusige Galgenschwengel. Fischart Garg. 47a; Wogegen sonst einfältiglichst | mit offnem Maul duckmäuserlichst | die Dämelacke faßen. Droysen Ar. 3, 482 &c., ferner: Ein Soldat darf nicht duckmäusern: [kein D. sein] | Den Busch durchklettert! .. Frisch auf den Waßerkopf ihm drauf geknallt! Eichendorff Ph. 94; Ihr hölzernen Köpfe, duckmäusert und drechselt lateinische Töpfe. Widemann Junt 109 &c. — Kal-: verächtl. Bez. Eines, der sich sinnend in kleinliche, armselige Grübeleien vertieft und spintisiert: Sein Doktorhäublein .. so ordentlich wie der beste Dorf-K. [Plagiister &c.] aufsetzen. Fischart (Wackernagel 3, 479 Z. 35); Und hat jeder K. neu Redekunst erdichtet. Matthesius Lthr. 69a; Den armen Schulmeistern und K-n. 136b; Natürlich bekam ich K., ich Eigensinn manchen schnöden Verweis. V. Br. 1, 17 &c., vgl.: Fleißig in dergleichen Kohlmäuser-Beschäftigungen. Schmid (L. 13, 540) &c., mehr mundartl. dagegen (s. Schm. 2, 629) theils = Duck-M. (s. d.), z. B.: damit verbunden. JP. 3, 63 &c. (s. u. K-ei), theils = armseliger Geizhals (s. u.: k-isch). Fortbild., z. B.: Schelten Sie lieber .. auf meine Kahlmäuserei, mit der ich mich wirklich jetzt nur allzusehr in Träumereien und unnöthige Untersuchungen verliere. L. 12, 401; Wenn man auch von meinen Kahlmäusereien nicht allzuverächtlich urtheilen soll. .. Nun von allen gelehrten Armseligkeiten weiter kein Wort! 403 &c., aber auch (s. o.) = Duckmäuserei: Kopfhängen und Kalmäuserei oder das duckmäuserige Pietisten- und Herrnhuterwesen. Tieck 1, 104 &c., ferner: Hier in der Einsamkeit zu kahlmäusern und zu duffeln. L. 12, 377; Wogegen die kalmäusernde Philosophie bleich machte. V. Ar. 1, 206; Was? immerfort kalmäusern! Das befängt | die raschen Lebensgeister des Gehirns. Th. 2, 488; An Wifferei kalmäusert man sich reich und prunkt mit aufgelesenem Altgeflick. 410 &c., aber auch (s. o.): Das Ducknacken, das Kalmäusern [Duckmäusern, Kopfhängen &c.] haben uns um Volksgefühl und Volksthümlichkeit gebracht. Jahn M. 301. K-ig, -isch, kalmäusige Pedanten &c., aber auch (s. o.): Dieser kahlmäuserischen [geizigen, filzigen] Sitte [Speisen vom Gastmahl nach Hause zu schicken]. W. Ait. 2, 1, 30 &c. Eine sichre Etymologie fehlt; am meisten empfiehlt sich wohl noch die Herleitung von dem „kahl in der Mause", tiefsinnig und armselig dasitzenden Vogel, insofern wenigstens in diesem Bilde die versch. Bed. des armseligen Grüblers, des armseligen Schächers (od. scheinheiligen Schleichers) und des kahlen Geizigen einigermaßen verbunden sind, doch vgl. Frommann 3, 426 und 5, 166 über klamuiser (vergl. klamäusern = sinnen. JCMüller Lint. 2, 266) und schwzr.: „mausen = kalmäusern, in Schwermuth versunken sein" &c. Stalder 2, 223. — Schêr-: Fänger von Schermäusen (s. d.) oder Maulwürfen, z. B.: Kennt den Maulwurf beßer als Ihr Alle und eure besten Sch. H. 8, 111; Oken 7, 932. — Stöck-, Töck-, Tück-, s. Duck-M.

Mäuser-ei, -ig, -isch, -n &c.: s. Duck- und Kahlmäuser. — **Mausern**: s. mausen 4.

Mausig, a.: 1) gw. nur: Sich m. machen, mit keckem Wesen sich mehr als Einem eig. zukommt herausnehmen, mit Entschiedenheit auftreten und vorgeben: Wer ist denn Der, der sich so m. macht? Ich weiß nicht, aber er hat Recht. G. 25, 18; Einem Dieb, der sich mit Reden m. machen wollte. Hebel 3, 326; Heine Verm. 1, 40; Abtrumpfen, wer sich zu m. macht, und ermuntern, wer wie ein Duckmäuser dasitzt. Immermann M. 4, 156; Der sich am m-sten macht, wenn er am wenigsten Recht hat. L. 10, 96; Die Versicherung .. giebt mir um so viel freier Zeit, mich gegen das Ministerium so „mausicht" zu machen, als ich nur Lust habe. 12, 307; Shakespeare 5, 292; Wenn er sich nicht höchst unnütz und, was man nennt, m. gemacht hätte. Dor. v. Schlegel (Dorow 4, 113); Dabei sieht das Geschmeiß, das sich kurz vorher so m. machte, so fromm aus. Zelter 3, 428; 321 &c., — nach Frisch zunächst: wie ein mausernder oder rauhender Vogel sich rauh machen, sich borstig (s. d. 2) zeigen, das Rauhe nach außen kehren &c., doch vgl. auch mausen 3c und Mauskönig. — 2) M., mäusig, mausig, mäusicht in der Weise von Mäusen (mause-, mäusehaft) &c., z. B.: a) Etwas riecht, schmeckt m. (mausenzend), z. B. der Ungarwein. — b) in Zssg.: Du schaffst recht fledermausige Gestalten. Rückert 6, 110 &c., s. auch Blindmaus, Duck- und Kalmäuser. — c) veralt. (s. Maus 2) = musculös: Das Fleisch wird in schlecht und gemeines, in eiweliches und in mäusichtes Fleisch getheilt. .. Das mäusichte an allen Orten des Leibes, welche sich bewegen. Gerzoni 366b. 355b &c.

* **Mausolê-um** (gr.), n., -s; -een: eigentl. das dem Mausolos von Karien († 353 vor Chr.) von seiner Gattin Artemisia errichtete prächtige Grabmal (s. z. B. G. 15, 173 ff.), dann übrh.: ein prächtiges Denkmal: [Die Zeit] wirft auch Mausoleen ein. Lichtwer 127; Du hast ein Gebäude umgerissen, das ich in einem halben Jahrhundert sorgsam zusammenfügte, das M. deines Oheims, seine einzige Pyramide, die Liebe der Genueser. Sch. 157b.

Mauß-e: s. Mause. — **-eln**, intr. (haben): bei der Arbeit zaudern, auch „mußeln". Adelung. — **-en**, **-ern**: s. mausen &c. 4. — **-lich**, a.: zauderhaft. Adelung.

Maut(h), f.; -en, (Mäute); -: (obrd.) Ein- und Ausgangszoll für Waaren und das Zollamt, s. Schm. 2, 616; Die Pacht der Mauten. Göckingk 2, 176; Auf der M., Haupt-, Bei- oder Neben-, Grenz-M. [Zollamt]. — **-bar**, a.: mautpflichtig. — **-en**, tr. in Zssg.: Ver-m.: verzollen. — **-ner**, m., -s; uv.: Maut-Einnehmer, z. B. „Mauthner." Forster Br. 1, 105; G. 40, 213; Stahr Par. 1, 22; Vogt (Demokr. Stud. 127) &c.; Die Geleitsleut und Mautner. Mathesius Lthr. 166a; M-in. Platen 4, 142 &c.

Anm. Goth. môta, Zoll (môtareis, Zöllner), ahd. mûta, mhd. mûte, mlat. muta (etwa als die Stelle des „Wechsels" oder Übergehns aus einem Gebiet ins andre), also ohne Lautverschiebung, wie öfter bei entlehnten techn. Wörtern, s. Schm. 2, 647. Doch vgl. die Bed. Mahlmetze, ebd., auch „Mueß" S. 638, s. auch: M.- (od. Bann-) Mühle. Schm.; Haltaus 1333, — wo man M. (oder Malter, die Mahlmetze) nimmt.

Mauzen: s. mauen.

* **Max-ime** (frz.), f.; -n: ein Grundsatz als Richtschnur des Verhaltens: Es sei bei ihr M. gewesen, sich dem Lobe und dem Tadel gleichmäßig auszusetzen. G. 15, 184; Staatsaktien | mit trefflichen pragmatischen M-n, | wie sie den Puppen in dem Munde ziemen. 11, 27; 25, 100 &c.; Theoretische Grund-M-n. 29, 350; Eine falsche Tags-M. 22, 351, die zu einer gewißen Zeit an der Tagesordnung ist, herrscht &c.; Richtige, gute, gefährliche, falsche M-n &c. — **-imum** (lat.), n., -s; -ima: das Größte oder Höchste in einer Art, Ggtz. Minimum: Von den Sehnen eines Kreises ist der Durchmeßer das M.; Das M. des Preises, der höchste Preis.

* **Mayor** (engl. meer), m., -s; -s: Bürgermeister; in London und York: Lord (s. d.) M., z. B.: Der Schulz von London kommt zum Willkomm (der Lord M. und sein Zug treten auf). Schlegel Rich. III. 3, 1 &c., s. Meier.

* **Mechan-ik** (gr.), f.; -en: Lehre (ohne Mz.) oder Lehrbuch von der Bewegung in Bezug auf die bewegenden Kräfte (s. Dynamik und Statik), z. B.: M. des Himmels oder Himmels-M., Lehre von der Bewegung der Himmelskörper &c.; auch = die Einrichtung einer Maschine (im weitern Sinn), s. Mechanismus, z. B.: M. des menschlichen Körpers. — **-iker**, m., -s; uv.: Kenner der Mechanik; Verfertiger mathematischer und physikalischer Werkzeuge (auch in [illegible] Form: Mechani-kus, uv., -ci; -se, -ci); Einer, [illegible] mechanische (oder Hand-) Arbeiten verrichtet. — **-isch**, a.: auf Mechanik bezüglich oder gegründet; [illegible] Mechanik bewirkt; maschinenmäßig: M. ist ein [illegible] wenn sie durch äußere Einwirkung irgend einem Sto[illegible] als zufällige Zuthat, ohne Beziehung auf dessen [illegible]heit ertheilt wird &c. Schlegel Dram. 2, 2, 8, s. Ggtz. [illegible]ganisch. — **-ismus**, m., uv.: -ismen: die [illegible] Einrichtung einer Maschine, das Werk oder Trieb[illegible] derselben, s. Mechanik.

I. **Mecker**, m., -s; uv.: Feldsperling.

II. **Gemecker**, n., -s; uv.: das Meckern: [illegible] Ziegen-G. Heine Verm. 1, 264.

Meckern, intr. (haben): von Ziegen (als [illegible]nachahmung): schreien (s. mäh, bäh &c.), und [illegible] auch von ähnlichen Tönen einer zitternden Stimme [illegible] auch tr.: Ein alter Bock, wenn er vom Blocksberg [illegible] mag im Galopp noch „gute Nacht!" ihr m. G. 11, [illegible] Er kicherte und meckerte [lachend]. Gutzkow R. 6, [illegible] Dieser schlechte Sänger, der, wenn er in den Soiréen [illegible] Paris seine schlechten Romanzen meckert &c. Heine Lit. [illegible] 156; 148; Mähen nach dem Böcklein hier die Ziegen [illegible] m. nach den Ziegen da die Böcklein. Logau 2. 254, [illegible] als das m-de „post me memoranda" [wegen der [illegible] wiederholenden Silbe me]. V. Ge. 255; Er hatte [illegible] ganz eigene Art .. zu grinsen und zu m. W. 13, 201; [illegible] 200 &c., auch: mäckern. Oken 7, 1355; mäckern [illegible] 3, 153; Ein andrer [Gott] hat gemeckzet in den [illegible] Sklava Gfd. 2, 758, s. Schm. 2, 548; mäckzen (s[illegible]) Adelung. — Zssg. vgl. die von bellen, z. B.: [illegible] mich wieder mit deinem antiken Metrum an-m. [meckernd anfingen] willst. Eichendorff Phil. 137; Gleichwohl [illegible] ich gefunden, daß die „Ideale" statt der „Idäler" [illegible] sionen bemeckert [in einer schafsmäßigen &c. Weise getadelt] worden sind. B. 370b; Hier vergaß er [illegible] Stichwort, steckte und meckerte in Einem fort. Fa[illegible] Was meckerst du daher? Eichendorff Phil. 99; Die [illegible] meckerte etwas Unverständliches in ihren Bart hinein. [illegible] 2. 110 &c.

Me[c]hlenburg, n., -s; 0: Ländername [illegible] Michel, Anm.), hier erwähnt wegen der Redensart: M-er Warren, s. Ochsenkopf.

* **Med-aille** (frz. -älje), f.; -n: Schau-, De[illegible] Ehrenmünze, veralt. Medallie (Weidner 33, s. Met[illegible] Anm.), auch als ein Zeichen öffentlicher Anerkennung [illegible] ehrender Belobung &c., z. B.: Jemand bekommt [illegible] M., die Rettungs-M. [weil er Menschenleben [illegible]tet], die Ehren-M. &c. und iron.: Diese Schaut-[illegible] an unserer Brust. JP. Fat. 1, 73 &c., — oft [illegible] übrt. in Bezug auf die beiden Seiten, z. B.: [illegible] ten wir von dieser häßlichen Kehrseite der M., deren [illegible] ausgeprägte Vorderseite uns mit so bezaubernden [illegible] anlockte, unmuthig die Augen weg. Böttiger Sab. XI; [illegible] kann also um so weniger schaden, wenn Jemand einmal [illegible] der die Rückseite der M. zeigt. Forster Br. 2, 32; Darauf [illegible] dete sie schnell ihre großen schwarzen Augen auf ihn [illegible] Jeder blieb betroffen stehn; denn die Vorderseite der M. [illegible] wohl die Rückseite werth. G. 29, 318; Auf einmal [illegible] sich die M. und wir finden, daß der leckere Frecher ein [illegible] Teufel ist. L. 5, 458; Dürfte es sich wohl der Mühe [illegible] lohnen, die M. auch einmal umzukehren. 11, 141 &c. — **-ailleur** (-aljör), m., -s; -e, -s: Medaillen-[illegible]tiger, -Schneider &c. — **-aillon** (-aljóng), n., -s; -s: 1) eine große Medaille. — 2) ein rundes oder [illegible] Halsgehänge für Damen, z. B. ein Miniaturgemälde, eine Kapsel &c. — **-ian**, n., -s; -e: M., M.-Papier, in der Größe das Mittel zwischen gewöhnlichem und Regalpapier haltend: Neun Bogen in M. zu liefern [illegible] G. 1, 7, so auch: M.-Folio, -Quart, -Oktav, zur [illegible] des Formats &c., aber auch sonst als Bstw., z. B. [illegible] oder Mittel-Ader (s. d.) &c. — **-ianótte** (it.): 1) [illegible] 0: Mitternacht. — 2) (s. 1) n., -s; -s: ein [illegible] Mahl nach Mitternacht. Möser Ph. 4, 69; 72 — **-iante**, f.; -n: Mus.: Terz (als Mitte zwischen Grundton und Quinte). — **-iateur** (frz. -iatör), m., -s; -e, -s: Friedensvermittler, z. B.: Den M. zwischen Vater und Sohn in ihren Hausfehden machen. Holland 3, 2, 28 &c., nam. für Staaten. Ld. 944b &c.

(Kartensp.): Hilfskarte, die der Quadrillen-…er sich ausbittet u. das Quadrillenspiel mit einem …bitter (s. d.). — -iatisieren, tr.: einen reichsun-…ittelbaren Standesherrn unter die Oberbotmäßigkeit …Andern bringen. — -i: s. Medikus. — -icin, …-en: 1) Arznei-Gelahrtheit; Arznei- oder Heil-…de, -Kunst: M. studieren; Doktor der M.; Der Geist …M. ist leicht zu fassen. G. 11, 81. — 2) Arznei …1) eig. und übrtr.: Eine M. verschrieben; Die M. …hen, einnehmen ɪc.; Für die böse Liebe braucht' ich | …so manche M. Daumer 1. 14; Sollte sich durch Meer …leiden | lange Qual und dumpfe Schwere ziehn, | nicht …ht mit herben Arzenein, | — denn ich hasse diese | …komm zu mir mit einem Becher Wein ɪc. 81, vgl. …kament. — -icinal, a.: gw. nur Bstw., z. B. …Buch, -Kollegium, -Gewicht ɪc., auf Arznei bezüglich. …-iciner, m., -s; uv.: ein der Heilkunde Beflis-… — -icinieren, intr. (haben): Medicin, Arznei …auchen, arzneien (s. d. 1 und vgl. doktern). — …nisch, a.: auf Medicin bezüglich; arzneilich; ärzt-… — -ikament, n., -(e)s; -e: künstlich bereitetes …mittel (s. d.) zu innrem oder äußrem Gebrauch: …es ist Medicin oder ein M.; Salben dagegen sind nur …ɪc., auch übrtr.: Ehre göttliche Grobheit! Sie ein-…ist ja das M. für ein entnervtes Geschlecht. Xenien der …ns. 1. — -ikaster, m., -s; uv.: Afterarzt, Quack-…er. — -ikus, m., uv., -ici; -ikusse, -ici: Arzt, …in Titeln z. B. Feld-, Hof-, Kammer-, Leib-M. ɪc.; …t teen de[n] Medict. Zinkgräf 1, 220 ɪc., bei Blumauer …: Mediker. — -io, adv.: kaufm.: M. [in der …te] Januar ɪc. — -isant (frz. -isáng), a.: schmäh-…ig. — -isance (-isángß), f.; 0: Schmähsucht. — …eren, intr. (haben): nachtheilig von Andern …hen, lästern ɪc. — -itation, f.; -en: das Nach-…en. — -itieren, intr. (haben): über Etwas nach-…en, sinnen, zuw. auch tr.: Vertieft sie sich im M., …lest meditiert sie ihn. W. 10, 147 ɪc., auch in Zsstzg. …Etwas zer-m., durch M. verlieren, verbringen. …An 2, 2, 147. — -ium, n., -s; -ia, -ien: …Mittel, nam. in einigen Fällen der wissenschaftl. …ake: Wenn das Licht durch ein dichteres M. geht, wird …ɪc. — 2) in der griech. Sprachl.: ein zwi-…Aktiv und Passiv in der Mitte stehendes, etwa dem …ein entsprechendes Genus des Zeitworts. — -oh …deck), m., -s; -s: eine Sorte französischen Weins, …der Heimath desselben. — (-üsa) -üse, f.; -usen; …: 1) der Gorgonen eine, deren Anblick verstei-…nd wirkte: Perseus schlug der Meduse das Haupt ab; …kann davon eine Möglichkeit, die versteinernd uns an-…wie das Haupt der Medusa. Heine Lut. 1, 90. Dazu: …stumme Klage, | die jedes Herz medusenhaft ver-…Jahr. Voss 1, 5; Hätte mir fast die Weltgeschichte …medusige „Zu spät“ entgegengedonnert. Auerbach Leb. …1. — 2) versch. Zünfte der Quallen, nam. die …Schirmquallen, (vgl. Medusenhaupt: a) Art Seesterne, …Julus caput Medusae ɪc. — b) eine Pflanze, Eu-…phorbia caput Medusae) ɪc.

Meer, n., -(e)s; -e; -, -es: 1) (ohne Mz.) die …größern Theil unsrer Erdkugel bedeckende salzige …Wassermasse, der Ocean (s. d. u. See, f.), bestimmter: …Welt-M., z. B.: Gott nannte das Trockene Erde und die …Sammlung der Wasser nannte er M. 1. Mos. 1, 9; Die …Kette am M. 26; Alle Wasser laufen ins M. Pred. 1, 7 ɪc. — 2) ein als ein großes Ganze erscheinender Theil …des Weltmeers (s. 1 und vgl. See, f.), z. B.: Von …einem M. bis zum andern. Ps. 72, 8; Am. 8, 12; Die …M. und Alles was darinnen ist. Neh. 9, 6 ɪc. Manche …Wendungen lassen sich zu 1 und 2 ziehen: Aufs M., …ins M., übers M. fahren; Überm M. oder jenseits …des M-s wohnen; Am M. gelegen; Aus der Tiefe des M-s, …dem tiefen M., aus des M-es tiefem Grunde Etwas …aufziehen; Etwas ins M. werfen; Sein Geld ins M. [d.: ins Wasser] werfen. Gotthelf Sch. 347, es nutzlos …vergeuden; Es war doch kein M. auszutrinken. G. 29, 294, …das übermäßig Schweres ɪc.; Der Lord werde .. seine …an erhabengefährliche Thaten über M. verwenden. 33, …; Ein Mann über dem M-e. 172; England kann nicht …angegriffen werden, weil das M. keine Balken hat. Hebel 3, …; Die ihr galanter Eifer über M. hierher geführt. Sch. 416a; Über M. hieher geschifft. 464a; Das durch die Wüste des M-s du .. umherirrst. V. Od. 2, 371; Sie gewinnen in kurzer Zeit beglückt das hohe M. W. 11, 276 ɪc. Auch: Hoch aufbrausend das M. [das Wasser des M-s] aus offenen Nüstern. V. ɪc., vgl.: Wo ich, armer Mensch [Jonas im Walfischbauch], mit M-en übergossen, | mit Flüssen, so die See verschlingt, umgeben bin. Opitz 2, 84. Viele geogr. Namen, z. B.: Das atlantische, griechische, japanische, mittelländische ɪc., das rothe, schwarze, weiße M. ɪc., auch Zsstzg. (s. d.). — 3) in bestimmten geogr. Namen auch für größere Wassermassen, wenn sie gleich nicht Theile des Weltmeers sind, z. B.: Das kaspische M.; Das todte M. ɪc.; Alle die vielen Seen, welche der Geograph unter dem Namen von M., mit welchem der Norddeutsche die Landseen bezeichnet, in den Niederlanden, in Ostfriesland, im Oldenburgischen, dem Bremischen findet, sind mit geringen Ausnahmen alle vom großen, jetzt trocken gelegten Harlemer M. bis zu dem Wasserpfuhle in dem kleinsten Moore vor mehreren tausend Jahren niedrig gelegene Torfmoore gewesen. Körner Sch. 3, 445, vgl.: So nun die alten Franken und Teutschen auch das mittmächtig M., daran sie genießen, die See genennt haben, wird geachtet, daß sie durch Gegenwechslung des Worts diesen See [den Bodensee] auch ein M. genennt und Meerspurg daher seinen Namen empfangen. Stumpf 392b, s. Anm. — 4) bibl.: Das eherne M., ein großes ehernes Wasserbecken im Priestervorhof des Tempels. 1. Kön. 7, 23; 2, 25, 13 ɪc. — 5) häufig zu 1 und 2 bildlich und übrtr., etwas in seiner wallenden, wogenden Bewegung in der Gefahr für die sich ihm Anvertrauenden, in seiner endlosen unabsehbaren Ausdehnung ɪc. dem M. Ähnliches, und so auch nur übrb. zur Bez. einer großen Menge und Fülle (vgl. Klagel. 2, 13 ɪc.), z. B.: Durchs M. der Angst gehen. Joh. 10, 11 (vgl. 2. Mos. 14, 16 ɪc.); Strömen die Einzelbäche der Unterhaltung in ein rauschendes M. zusammen. Auerbach Leb. 2, 153; Seh ich der Felder gelbes M. [s. Ähren-, Halmen-M.] | mit schwer- und schwanken Ähren wallen. Brockes 1, 55; Senke dich .. | in das M. der Frühlingsfreude. 40; Von dorten sah ich nur | ein M. von Trümmern starre Wellen schlagen [das wellige Gebirg]. Cham. 4, 30; Meine zu überhäufte Seele verlor jede einzelne Glückseligkeit in dem M. ihrer aller. Engel 1, 250; Den Erfinder mit einem M. von Überfluß belohnt. G. 9, 45; In Lebensfluthen, im Thatensturm | wall ich auf und ab, | webe hin und her! | Geburt und Grab, | ein ewiges M. [Wogen ɪc.], | ein wechselnd Weben ɪc. 11, 24; Ein M. von Pappelspitzen. 23, 117; Versteigert, vielgeliebte Lieder, | zum M-e der Vergessenheit [vgl. Lethe]. 1, 50; Ein klingend M. von Liedern. 4, 107; Ich badete mich in einem M. von Idealismus. Gutzkow 3, 124; Durch ein M. von Hinderungen. Haller 194; Wo die Sonne ein M. frischen und erfrischenden Lichts ausgoß. Hartmann Erz. 125; Auf dem M. der Ebne einsam stehn | einzle Bäume, Inseln gleich zu sehn. Bet. 161; Ein M. von blauen Gedanken | ergießt sich über mein Herz. Heine Reis. 2, 277; Einmüthiger freier Lobgesang, obwohl eines M-s von Stimmen und Personen. H. R. 7, 314; Daß die Sinne in ein M. von Genuß versanken. Klinger Giaf. 142; Es durchkreuzte sich in seinem Gesichte ein M. von unfaßlichen Empfindungen. Greif. 40; Lispelnd wogt | das goldne M. [der Ähren] im lauen Winde. Kotzebue RSch. 10, 6; Wie ihn mit ausgestreckten Schwingen | das stille M. der Lüfte trug. Lichtwer 90; Weil .. in dem großen M. dieser Welt viel Gewürme ist, d. i. viel Anfechtung ɪc. Luther 1, 87a; Im M. der Liebe ganz versenket. Olearius Ros. 63a; Des lichten Äthers blaue M-e | ersäufen ihre [der Sterne] stolzen Heere | und nun erwachet die Natur. Pfeffel Po. 3, 14; In Rom, in diesem M. von Schönheit. Platen 7, 6; Das Unglück .. verschlang die Fallen | des M-s, das der Versiegung schien zu spotten. Rückert Mak. 1, 107; Gewann von Kriegesbeut' ein M. Morg. 1, 234; Zogen .. hindurch ein M. von Sande [die Wüste]. 40; 73; Nicht einen Schimmer von dem M. des Lichts, | das glanzvoll, blendend mir ins Auge dringt. Sch. 523a; Unstet treiben die Gedanken | auf dem M. der Leidenschaft. 81a; Nicht, daß sie beim Eintritt in dieses ungewisse M. schon das Ufer gewußt haben, an welchem sie nachher landeten. 775a, daß sie beim Beginn ihres gefahrvollen Unternehmens den sichern Ausgang gewußt; Ein wahres M. von wißbegierigen Köpfen. FSchlegel Luc. 56; Laß .. ein M. von Schmarotzern den Wüstling decken. Tieck Anton. 2, 1; In der Gedanken M. zerrennen. Uhland 506; Ob uns ein M. [eine zahllose Schar] entgegenrolle, | hinein! sie sind entmannt, | die Knecht'. V. 3, 91; Räder wallet | der Zwillingstöne M. [die auf- und abwogenden Töne ɪc.]. 4, 17; Das schwimmt ja ganz in einem M. von Glück. Weiß Tian. 3, 4; In welches M. von Jammer stürzt ihr euch! W. 20, 6; Mich auf das gefahrvolle M. weit aussehender .. Abenteuer einzuschiffen. 17, 89 ɪc. und so in vielen Zsstzg., wovon wenige als Bsp. genügen.

Anm. Goth. marei, f.; ahd. mari, meri, n.; mhd. mer, n., vgl. lat. mare, russ. море ɪc., in Bed. 1 und 2. So in der Volksspr. Süddeutschlands als alleiniger Ausdr. (s. Schm. 2, 310), während bei den Meeresanwohnern Norddeutschlands der Volksausdruck „die See“ (s. d.) ist (vgl. engl. sea, holl. zee ɪc.). Daher im Hochd., das den obrd. und nierd. Ausdr. hat und vielfach gleich verwendet, doch in best. Fällen nur den einen oder den andern oder doch den einen vorwiegend gebraucht, nicht bloß in geogr. Namen, z. B.: die Nord-, Ost-, Südsee ɪc. (s. Zsstzg. Ost-M.), dagegen: das mittelländische, adriatische, atlantische, stille M., das nördl. und südl. Eis-M. ɪc., sondern auch: See-Fahrer, -Fahrt, -Fisch, -Handel, -Hund, -Karte, -Katze (ganz versch. M.-Katze, s. u.), -krank, -Krieg, -Luft, -Macht, -Mann (ganz versch. M.-Mann), -Meile, -Mewe, -Räuber, -Recht, -Reise, -Schiff, -Schlacht, -Soldat, -Staat, -Stadt, -Stück, -Sturm, -Uhr, -Wind u. ä. m. (vgl. bei Schm. obrd.: M.-Fahrer, -Fisch ɪc.), auch: Zur See gehn; in die See stechen; Handel, Reise zur See ɪc., dagegen andrerseits nur: Meer-Busen, -Enge, -Schaum, -Wunder ɪc., vgl. nam. M. als Bstw. zur Bez. für etwas fremdher (übers M.) Gekommenes, z. B.: M.-Katze, -Schwein ɪc. In der übrtr. Anwendung (s. 5) zur Bez. der Menge und Fülle von Etwas ist See ungw., obgleich sie sich vereinzelt findet. — Für die Bed. 3 vgl. nam. Diez 217: „Mare, altfrz. (f.) Ansammlung von Wasser, Teich Chr. de Ben. 1, 341, stimmt zum gleichbed. niederl. maar. Schon Isidorus sagt: Omnis congregatio aquarum, sive salsae sint, sive dulces, abusive maria nuncupantur“ ɪc., s. Marsch und vgl. Meer und Morast. — Als Bstw. zuw. M-es-, einem reinen Genit.-Verh. entsprechend, mehr eine Zusammenschiebung als Zsstzg. z. B. M-es-Fläche, -Spiegel, -Stille, -Strom, -Tiefe, -Welle, -Woge ɪc. — Veralt. Mz.: Meeren. Opitz 2, 55. Veralt. Schreibw.: Mër, z. B. bei SFranck, Scheidenreißer ɪc.

Zsstzg. sehr zahlreich, z. B. zu [2] in geogr. Namen, ferner zu [5], — leicht zu mehren nach den folgenden Bsp.: Abend-: westlich gelegnes: Wo du [Sonne] die feurige Gluth in A-en versenkest. Knebel 1, 4; Uz 2, 117; W. 12, 151; 15, 170 ɪc. — Ähren-[5]: Ein grünes, wallend Ä. Brockes 9, 331; 1, 109 ɪc.; Des Sommers Ä. Matthison 13, s. Halmen-M. — Äther-[5]: Das Ä., das nächtige, | erglänzet in des Mondes hehrem Glanze. Daumer 1, 9; Dies düst're Ä. Freiligrath SW. 5, 304; Platen 1, 123 ɪc., s. Licht-, Luft-, Strahlen-M. ɪc. — Balsam-[5]: Wo Alles .. duftete wie ein B. W. 12, 27. — Binnen-: fast allseitig von Ländern umschloßnes. Niebuhr Nachg. 114. — Blätter-[5]: In seinem [des Walds] ew'gen grünen B. Freiligrath Gard. 106; Hackländer Tag 1, 227; Zschokke 1, 119 ɪc. — Blumen- (Jp. 5, 109), Blüthen- (3, 55): [5]. — Dampf-[5]: Einen wahren kaskadenartigen Fall, wobei sich unten Alles in ein Schaum- und D. verliert. Humboldt KlSchr. 1, 120. — Eis-: 1) [2] eisbedecktes Meer, nam. als geogr. Name: Nördliches, südliches E. — 2) [5] eine ungemein große Eismasse, so nam.: Das E. bei Chamouny, s. Baggesen 1, 105; Kohl R. 1, 37; Wo uns der Anblick des E-s überraschen sollte. Ich würde es, um die Backen nicht so voll zu nehmen, eigentlich das Eisthal oder den Eisstrom nennen; denn die ungeheuren Massen von Eis dringen aus einem steilen Thal ɪc. G. 14, 195, s. Schnee-M. — Eisen-[5]: Auf dem wogenden E. [der Krieger] | schwanken die Fahnen hin und her. Freiligrath SW. 4, 134. — Elends-: Unmaße des Elends: Ich kann im E. | Sophia mit den Ihren nicht unterscheiden mehr. Cham. 3, 342. — Farben-[5]: Ein grelleres F. statt des .. Grüns. Waldau N. 1, 289. — Feuer-[5]: Es wallt um ihn ein F. [der Hölle]. D. 716; Dieses F. [die Sonne]. Creuz 1, 6; Das Wesen [Gott] .. aus dessen F. viel tausend Sonnen fließen. 58; Ein F. umschlingt uns.

G. 12. 7; Die Hölle ward in das F. geworfen. H. R. 7, 365; Man sprach von einem F. [zur Feier des Sieges]. Uhland 121 ꝛc. — Flámmen- [5]: Ströme Erzes wälzen nach der Tiber, | die schaudernd zuckt, ein rollend F. Freiligrath SW. 3, 55; Von tausend Engelchen des Lichts | umschwommen, wie in einem F–e. W. 11, 162 ꝛc. — Glánz- [5]: Ein neues G. scheint zu liegen auf der Fluth. Grün Gd. 120; In dem Glanzes-M., das mich umfängt, | sind alle Wolken wie und finstre Falten | des Lebens ausgeglättet und verschwunden. Sch. 195a. — Gnāden- [5]: Wer so, wie Hafis, zu sündigen weiß, | tief in der Gottheit G., | der Selige, versinket er. Daumer H. 1, 150. — Hálmen- [5]: Ähren-M.: Die Ähren so dicht, so reich und schwer, | es wallt und wogt wie ein H. G. 35, 407. — Harmoníeen- [5]: Sein Geist zerrinnt im H. Sch. 24b. — Häupt-: im Ggſtz. zum Neben-M. — Häuser- [5]: Das weit ausgedehnte H. überschauend. Lewald Reis. 2, 262; Beck Heim. 107 ꝛc. — Hímmels-: das Himmelsgewölbe einem Meer verglichen: Wie ich Nachts im dunkeln H–e | segeln sah die lichten Schwanenheere. GSchurlin (Hungari 2, 561). — Höch-: der höchste Stand des Meers bei der Fluth und die Zeit desselben, Hochwasser, Hafenzeit: Wenn für irgend einen Hafen heute das H. genau in den Mittag dieses Ortes fällt .., so wird es am ersten folgenden Tag um 12 Uhr 50 Minuten Abends .. eintreten. Littrow 608. — Ínsel-: 1) [2] ein inselreiches Meer, Archipelagus. — 2) [5] eine dichte Menge von Inseln, s. 1. — Kúpfer- [5]: z. B. eine Menge Kupfermünzen: Silbern seh ich's heute glasten | in dem braunen K., | seltner Schatz im Opferkasten. Schwab 2, 147. — Lāva- [5]: Das glühende L. steigt bis an den Rand des Kraters. Forster Ns. 2, 171. — Lēbens- [5]: das Leben unter dem Bilde eines wildbewegten Meers: Nachdem sie auf dem L. lang herumgetrieben. W. 11, 122. — Lēber- (s. Lab, Anm. und Deutsche 2, 138a): ein geronnenes Meer der Sage, in welchem die Schiffe nicht von der Stelle können: Rindfleischstreifen saßen ihm auf der Stelle fest, verzaubert, wie Schiffe auf dem L–e, zwischen den Zähnen. Immermann M. 3, 100; Aus dem klebrigen L–e des Mittelalters. Schwegler (46) 38. — Lícht- [5]: Wie sie aus dem hellen L–e ihrer Salons in dieses .. dämmernd erhellte Kabinett trat. Gutzkow R. 8, 159; H. 11, 290; Selbst im L. schwimmen düstre Flecken. CRudolphi NGd. 170, s. Strahlen-M. — Liēbes- [5]: Liebe! bade in den Wogen | des L–s den Busen ewig neu. AMeißner Gd. 56. — Lúft- [5]: Atmosphäre: Flog empor und schien ein Punkt im L. Platen 4, 275; Unter dem bloßen Drucke des L–s. Volger EG. 213 ꝛc., s. Wasser-M. — Mḗnschen- [5]: In diesem M. Londons. Kinkel Jb. 1, 110. — Míttel-: Binnen-M., nam. das mittelländische Meer. — Nēbel- [5]: Die Thäler von einem wallenden N. überfluthet. Tschudi Th. 22; WHumboldt 3, 108 ꝛc. — Nēben-: s. Haupt-M.: Über dem Ocean und seinen N–en. Burmeister gB. 1, 39. — Nórd-: ein nördliches Meer. — Óst-: ein östliches Meer; selten als geogr. Name für Ostsee [Anm.]: Man hat uns übers O. hergerufen. Sch. 364a, vgl.: Das Oster-M. .. Weil es nirgends keinen Ausgang hat und wie ein See gestalt ist, hat man es die See geheißen ꝛc. Kantzow 2, 397. — Pflánzen- [5]: Gegen Südost ein grünes Pfl., ohne eine Spur von Erhöhung, Baum an Baum ꝛc. G. 23, 63. — Sálz-: geogr. Name: 1. Mos. 14, 3. — Sánd- [5]: Sandwüste: Durch des S–s öde Straße wall' ich fort zur heil'gen Stadt. Giesebrecht Kr. 4; Kosegarten Dicht. 2, 56 ꝛc., vgl. für „Kamel" die Bez.: Schiff der Wüste ꝛc. — Schāum- [5]: s. Dampf-M.; auch [2] schäumendes Meer: Wenn die Ostsee sich in ein weißes, brausendes Sch. verwandelt. CDoll Rüg. 189. — Schílf-: geogr. Name: 2. Mos. 13, 18 u. o. — Schnēē- [5]: s. Eis-M. 2: Das unabsehbare Sch. | oben umsäumt von starrender Fluh. Baggesen 1, 258. — Sēēlen-: s. Strahlen-M. — Sílber-: silberglänzendes Meer; auch [5] vgl. Kupfer-M. — Sínnen- [5]: Fülle sinnlicher Genüsse: Drum warf sein darbender und durst'ger Geist | sich in das S. und trank Betäubung. Oehlenschläger Corr. 141. — Spiēgel-: spiegelglattes Meer: Rückgestrahlt vom blauen Sp. Sch. 123b. — Stérnen- [5]: Welten-M. — Strāhlen-: Das Auge, mit dem er [der Maler] sah, das Strahlen- und Seelen-M., mit dem er Alles begoß. H. 11, 290, vgl. Äther-, Glanz-, Licht-, Zauber-M. — Süd-: vgl. Nord-M. — Theāter- [5]: Es soll mich freuen eine so verdienstliche Arbeit vom poetischen Stapel [s. d.] auf das Th. auslaufen zu sehen. G. Br. 389a. — Tōn- [5]: s. Harmonieen-M.: Ein wohllautwogendes T., | überschwamm die harmonische Fluth den horchenden Tischkreis. Baggesen 1, 209. — Trümmer- [5]: Sonst war's die Burg Kyffhausen, jetzt nur ein T. Hungari 2, 334. — Ur-: das Meer der Urwelt, in seiner Urgestalt. Burmeister Gsch. 156. — Völks- [5]: Die sieben alten Körse schwammen wie eine von der Sonne beschienene Eisscholle im dunklen V–e. OMüller (Auerbach Volksk. 61) 53. — Wälder- [5]: vgl. Pflanzen-M.: Die Sonne näherte sich schon dem unermeßlichen W. im Westen. Scheer Pilg. 2, 42. — Wässer- [2; 5]: im Ggſtz. zum Luft-M. Schefer Laienbr. 362. — Wélt- [1]: Ocean, auch wohl: ein Meer von weltgeschichtlicher Bedeutung ꝛc. — Wélten- [5]: eine meergleiche Fülle von Welten oder Himmelskörpern, Sternen-M.: Herschel hat die Schranken des Himmels durchbrochen, wie Kolumbus ist er vorgedrungen in ein unbekanntes W. Humboldt K. 1, 91. — Wést-: Abend-M., vgl. Ost-M. — Wógen-: das wogende Meer. Stolberg Sch. 1, 159. — Wólken- [5]: Himmel mit den Wolken: Hing tief der Mond im W. Freiligrath SW. 4, 147; Daß ich [luftschiffend] das W. durchkreuzet. Ramler F. 3, 147. — Zäuber-: z. B. [5]: Von einem Lichtpunkt der flachen Tafel ergießt sich [in dem Gemälde] ein Z. von allen Seiten. H. 11, 290 ꝛc. — Zwéifel- [5]: So ungestüm schlug Well' auf Welle | in Klärchens Brust, sie treibt umher | in einem wilden Zw. W. 10, 155 u. ä. m.

Méer-en, tr.: s. maaren. — **-haft**, a.: meerartig, die Weise eines Meers habend: Dieses Meer- und doch Flußhafte [des Rheins]. Carus (Grube 3, 222); Das Meer- und Inselhafte der eigentlichen Ausführung und des besondern Tons [in dem Drama]. G. 23, 377 ꝛc. — **-isch**, a.: dem Meer angehörig, z. B.: Die untere m–e und die obere Süßwasserformation. Burmeister Gsch. 273; Die Tuffe und m–en Kalk- oder Sandstein. 281 ꝛc., vgl.: Der „mörische" Gott. Schaidenreißer 9b; 13b (von Neptun, Proteus ꝛc.); Der „mörischen" Göttin Leukothea. XII; Mit den mörischen Ungestümigkeiten Krieg geführt. V ꝛc. — auch in Zſſtzg. z. B.: Menge mittel-m–er Waaren. Kohl Süd. 1, 52, vom Mittelmeer herkommend; Unter-m–e [unterm Meer befindliche, vgl. unterseeisch] Felsen. Burmeister Gsch. 251; Hinter diesem unter-m–en Kalkdamme. gB. 1, 31; Ist dieser Einsturz ein unter-m–er. 43; Meinem unter-m–en Vulkane. G. 40, 273; Unterirdische oder vielmehr unter-m–e Ströme. Kosegarten Rh. 2, 158; Die unter-m–en Wälder und versunkenen Torfmoore. Volger EG. 99; 288; 397; 484 ꝛc. — **-schaft**, f.; 0: nach Analogie von Landschaft (s. d. 3): Daß es darum kaum einer Rechtfertigung bedurfte, wenn wir diese Tiefe mit ihren Bergen und Thälern, mit ihrer Pflanzen- und Thierwelt als „M." von der „Landschaft" trennen wollten. KMüller Nat. 4, 20a ꝛc.

Méesch, m., -es; 0: Möhsch, s. Waldmeister 2.

Méese, f.; -n (s. Maus 3 und Meise, Anm.): die weibliche Scham. Droysen A. 3, 264; Weinhold 62a, vgl. die schmutzig-witzige Charade über das Städtchen Meseritz: Die ersten sind ein Loch, die letzte ist ein Loch und das Ganze ist ein Loch. — **-rich**, m., -es; uv.: s. Waldmeister 2. — **Meet**: s. Meth.

* **Meeting** (engl.), n., -s; -s: eine öffentlich ausgeschriebne Versammlung, um durch ihre Beschlüsse der öffentlichen Meinung einen Ausdruck zu geben. Sealsfield Leg. 2, 222; ugw. fem.: 206; 237.

Méffert, m., -s; -s: Den seltsamen Namen Peter M. sich beizulegen. .. Bekanntermaßen ist dieser Name fingiert, bez. einen Quidam und ist verlängst in einigen Provinzen beim gemeinen Mann im Gebrauch, unbescheidene Frager auf eine scherzhafte Art damit abzuweisen. Musäus Ph. 1, 141, vgl.: Peter M., wohlbestallter Kartenmacher ꝛc. Weise Abf. 261.

* **Megäre** (gr.), f.; -n: eine Furie (s. d.).

* **Megathéri-um** (gr.), n., -s; -en: Riesenfaulthier, ein urweltliches Thier.

Méh, adv.: veralt., mundartl. Kürzung statt mehr (s. d.), z. B. Döbel 1, 67b, mit der Steigerung: Solches Knäblin soll auch nicht meher wenn [als] ein Gemächt bringen. Ayß Th. 19; Ist von Farben gesprengt, doch meher weiß denn schwarz. 27; Daß man sie nicht meher an Füßen erleiden mag. 4 ꝛc.; Welche [illegible] mehesten Schlüssel bei sich, die Weiber oder die [illegible] Fischart B. 7b ꝛc.

Méhl, n., -(e)s; -e; -: 1) gemahlnes [illegible] (s. 2): M. zum Backen von Brot, Kuchen ꝛc., z. B.: [illegible]sten-, Hafer-, Mais-, Rocken-, Weizen-M. ꝛc., ohne [illegible] gw. die beiden letztern, wovon es versch. Sorten gibt, s. Zſſtzg. — Sprchw.: M. [vgl. Brei] im Maul [illegible] behalten, ferner übertr., z. B. im Ggſtz. [illegible] (s. d. 11); Eben desselben M–s [heute gw.: [illegible] Teig, nicht anders beschaffen] sein. Frank Sch. [illegible] wie auch — insofern M. das Hauptnahrungs[illegible] — z. B.: So macht des Volkes Fleiß aus [illegible] „Meel". Heber 35, Käse ꝛc. — 2) ein Bestandtheil [illegible] meisten Pflanzen, der sich im Innern der Zellen [illegible] nen regelmäßigen Körnchen oder Kügelchen [illegible] gw. in leicht zerreiblichen Stückchen erscheint, [illegible] (gr. ἄμυλον, d. h. ungemahlnes Mehl), Stärke, [illegible] zum Untersch. von dem M. (1), — dessen Haupt[illegible]standtheil dies Amylon und Kleber ist, — gr. [illegible] die Zſſtzg.: Stärke-, Kraft-, Satz- (veralt. [illegible] bez., so auch: Rocken-, Weizen-Stärkemehl, ferner: [illegible]nen-, Erbsen-, Linsen-M. ꝛc., nam. aber: [illegible] Kassawa- oder Tapioka-M., das aus der Wurzel [illegible]tropha Manihot —; Arrow-root-M. [spr. [illegible]] das aus der Pfeilwurzel (der Wurzel von Maranta arundinacea) —; Sago-M., das aus dem [illegible] Sagopalme gewonnen wird ꝛc. — 3) ein [illegible] Pulver (s. 1), z. B.: Schüttete sie das M. [der [illegible]nen Kaffe] in eine .. Kaffekanne. Hackländer [illegible] gw. aber, um Verwechslung mit der Bed. 1 [illegible] hüten — nur mit näherer Best., z. B.: [illegible] eine Art Erde von mehlartigem Ansehn, vgl. [illegible] M. und bes. in Zſſtzg. (s. d.).

Anm. S. mahlen, Anmerk., wo die Form [illegible] wähnt ist. Bei Luther neben „mehl" (z. B. [illegible] Hos. 8, 7 ꝛc.) „Melb" (z. B. Richt. 6, 19; [illegible] 1, 24; 25, 18; 28, 24; Mark. 13, 33 ꝛc.).

Zſſtzg. nach den Pflanzen, woraus es gewonnen [illegible] 1 und 2, ferner nam. zur Bez. der (nicht überall [illegible] benannten) versch. Sorten von 1 ꝛc., was hier [illegible] bleibt, z. B.: Áfter-: s. After III 1 und [illegible] M., dagegen für Puder-M. Günther 1039. — Alaun- [3]: der aus der Alaunlauge in Gestalt kleiner [illegible]ger Krystalle sich absetzende Alaun. Karmarsch 1, [illegible] — Ámmel- [2]: Amylon. — Áuszug-: ein [illegible] wiederholtes Aufschütten gewonnenes sehr feines M[illegible] Mund-M. Karmarsch 2, 675. — Bärlapp-: [illegible] der Same von Bärlapp (s. d. Sch. 106b), auch [illegible]heren-, Streu-M. — Bérg- [3]: mehlartige [illegible] z. B. verwitterte Kreide, vergl. Bergmilch; ein [illegible] Meerschaum ꝛc. — Bóhr- [3]: die herausgebohrten pulverförmigen Theile. — Brót-: zum Brotbacken dienend. V. Ar. 1, 337, nam. Rocken-M., s. [illegible] 2, 679, vgl. Futter-M. — Drúden- [3]: [illegible]ren-M. — Érd- [3]: Berg-M. — Érz- [3]: [illegible] förmiges Erz, z. B. der feine vom gerösteten und [illegible] zerstampften Erz abgesiebte Staub. Karmarsch 1, [illegible] — Flúg-: Staub-M. — Fútter-: im Ggſtz. [illegible] Brot-M., gröbres, viel Kleie haltendes zum Viehfutter [illegible] — Gíft- [3]: Arsenik in Pulverform, — nam. [illegible] (Hüttenw.) die bei der Darstellung des Arsenils in [illegible] Giftkammern sich staubförmig niederschlagende arsenige Säure. — Gíps- [3]: Gips in Pulverform, [illegible] Gegrabnes G. (s. Berg-M.), nam. aber: gebrannter und dann gemahlner Gips, mundartl. [illegible] — Grieß-, Gríes-: s. II. Gries 4. — Háfer-[illegible] Puder-M. — Hálb-: Voll-M. — Héxen- [3]: Bärlappen-M. — Hímmels- [3]: verwitterter [illegible] s. Berg-M. — Íps- [3]: Gips-M. — Kálk- [3]: pulverförmiger Kalk, nam. gebrannter. — Kérn-: 1) Mehl von Kern oder Dinkel. — 2) das beste [illegible] feinste Mehl. — 3) [3] vgl. 2: das feinste Schrot[illegible] — Kíesel- [3]: s. Berg-M.: Das „K." von [illegible] im Lüneburgischen. Volger EG. 205. — Kláre-: (Koch.) K. ist Weizen- oder Kartoffel-M., welches mit Wasser, [illegible] Milch, Sahne oder Bouillon flüssig und klar verquirlt [illegible] um es zur Verdickung von Suppen, Saucen, Gemüse [illegible]

...zuwenden. Kneibler Kochb. 9. — Knochen- [3]: pulverisierte Knochen, namentl. als Düngungsmittel. — Kraft- [2]: K. zum Pudern, zum Stärken der Wäsche ꝛc., aber z. B.: Mit dieser fabelhaft gekraftmehlten [gw. gestärkten] Halsbinde. Gelz 2, 305 ꝛc. — Luffen-: ...n hannöverischen Mehl zu Luffen (s. d.), grobes Weizenmehl. Karmarsch 2, 679. — Mittel-: Mehl von mittlerer Qualität, z. B. im Ggsz. vom Kern-M. ꝛc., Karmarsch 2, 679. vgl. Voll-M. — Mund-: Auszug-M. — Poch- [3]: das durch Pochen zerkleinerte Erz oder Gestein. — (Pohl-), Poll-, (Puhl-): eine mittlere Sorte Mehl zwischen dem feinsten Gries-M. ... der Gries-K., auch Halb-, Mittel-M. Adelung, s. Schm. ...250. — Probe-: Mehl, das als Probe dient, nam. [i] hüttenw.: Erz-M., zum Probieren, Probier-k. — Puder-: feines Stärke-M. zum Pudern, Haar-M. — Quarz- [3]: gepulverter Quarz. Karmarsch 1, 719; 2, 451. — Rinden- [3]: pulverisierte Baumrinde: Ich heile nicht mit Pillen, Kräuter...ehlen | noch R. [Druckf.: Rindermehl]. W. 10, 295. — Säge- [3]: feine Sägespäne. — Salsen-: Als ... geteilet und das S. | gestreut. B. 147a, geschrotene, geröstete Gerste, womit das Opferthier bestreut wurde, gr. οὐλαί, οὐλοχύται, lat. mola salsa, s. Streukorn; Das Opfer wird mit Salz-M. bestreuet. L. 4, 273. — Sand-: das zwischen den Mühlsteinen zurückbleibende, von dem abgeriebenen Sande verunreinte Mehl, Steinmehl, Sau-Aas ꝛc. — Satz- [2]: ein aus ausgepreßten Pflanzensäften sich niederschlagendes oder setzendes Mehl, z. B.: Grünes S. der Pflanzensäfte. Liebig Th. 43, bzw. auch: Kraft-M. — Scheide- [3]: der beim Scheiden und Zerschlagen des Gesteins abfallende, gw. viel Erz haltende Staub. Karmarsch 2, 641; 1, 244. — Schrot-: gröblich gemahlnes Getreide, wovon die Kleie gesiebt ist, vgl. Gries 1. — Schwarz-: grobes, schwarzes Mehl (s. Weiß-M.), nam.: das schlechteste, gröbste Mehl, After-M. Karmarsch 2, 678. — Semmel-: feines Weizen-M. (zu Semmeln, vgl. Luffen-M.), nam. die Mitte zwischen Mund- und Voll-M. haltend. — Stärke- [2]. — Staub-: das in der Mühle umherstäubende oder fliegende Mehl, Flug-M. — Stein-: 1) Sand-M. — 2) [3] gepulverte Steine, z. B. Ziegel-M. — Streu-: 1) [3] Bärlappen-M. — 2) Mehl, das gestreut wird, z. B. auf den Teig, daß er sich nicht anhänge ꝛc., vgl. Streukorn. — Weiß-: feines weißes Mehl: Höchstens einmal ein bißchen Vorlaß als W. und das Übrige lauter nährsames Schwarz-M. [s. d.]. OLeder (Auerbach Volksk. 61) 4. — Wurm-: die staubförmige Masse in wurmstichigem Holz: Bestreuten sie mit W. aus altem zerfressenem Holz. Hebel 3, 497; 8, 248 ꝛc. — Ziegel- [3]: gepulverte Ziegel: 3. zu den rothen Feiertagen [im Kalender]. 217 ꝛc.

Mehl-en, tr.: selten (vgl. veralt. Meller, m.: Müller. Schweinichen 1, 217. häufiger Melber, s. mahlen, Anm.) in Zssg.: Einen oder sich be-, ver-m., mit Mehl bestäuben ꝛc.: Kraft-m., stärken (s. d. und Kraftmehl). — **-haft**, a.: mehlhaltig, mehlig: Jegliche Erbse reif, m. ꝛc. Musäus Ph. 1, 7 ꝛc. — **-icht, -ig**, a.: 1) mehlhaft, mehlartig, z. B.: Kartoffeln müssen m. sein; Obst muß nicht m., sondern saftig sein; Die schlechtesten Bananen sind sehr mehlig und fade, ohne alle Würze. Burmeister gB. 2, 287; Im mehligen Körnlein. Echtermeyer 210; Werden die Feigen dumm und m. Heine Reis. 3, 101; Im mehligen Hochschnee versinken. Dolger RC. 170 ꝛc. — 2) mehlbestäubt: Sich mehlig machen; Es ist nicht möglich, wer mit Müllern zu handeln hat, daß er nicht „melbig" werde. s. L. 11, 433. — 3) Maler.: zu hell in der Farbe.

Mehr, a.: Kompar. zu sehr (1 und 2; veralt. sehrer. Oppendorf 146; Luther SW. 60, 75; 61, 98 ꝛc.) und zu viel (3 ff.), mit sich anschließenden Bedd.; vgl. als Ggsz.: minder, weniger ꝛc. — 1) adv.: Kompar. zu sehr = in höhrem Grade: bei Wörtern, die einer Steigerung durch Flexion nicht fähig, z. B. a) bei prädikativen Hw.: Ich bin doch m. Vogel als du. L. 1, 157; Er war m. (ein) Haudegen als (ein) Feldherr; Das war m. Spaß als Ernst, vgl. 2a. — b) bei prädikativem „Es" (s. d. 2): Die That war um so weniger schlimm, als es der Rausch m. gewesen. Börne 1, 143; Ich bin elend, aber er ist es noch m. ꝛc. — c) bes. oft neben Zeitw.: Einen sehr, — m. als das Licht der Augen lieben; Etwas m. als die Sünde (den Tod) hassen; Die Mutter schon gefällt mir sehr, | doch ihre Tochter noch weit m.; Sein Anblick tröstete mich m. als ich sagen kann; Das Verlangen, | sich m. zu kennen, m. sich zu verstehen. G. 13, 166; Er spielte m. als daß er focht (vgl. 2a); Nur spielte m. mein Herr anstatt zu fechten. Tieck Cymb. 1, 2; Je (s. d.) m. er sie liebt, je — oder desto oder um so — m. kränkt ihn ihr Betragen; Doch lacht die Welt nur m., je m. die Dunse schrein. W. 12, 160; Je m. ich horchte, m. und m. | versank ich. G. 13, 124; M. und (s. d. †) m. verwöhnt sich das Gemüth. 131; Immer (s. d. 2a) m. verwöhnt es sich; Eine Richtung, die ihn je (s. d. 10) m. und m. von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Sch. 1151b; Eher (s. Je, Anm.) m. Schweinichen 3, 127 ꝛc.; Ich hasse ihn, um so (s. d. †) m. als er Dies gethan; Ehrten ihn vielleicht um so m., als [gw. je] weniger sie ihn beurtheilen konnten. H. Ph. 13, 60; Ich haßt' ihn sonst schon, (um) wie (s. d. †) viel m., da er Dies gethan?; Löst die Erinnerung des gleichen Schicksals | nicht ein verschloßnes Herz zum Mitleid auf? | wie m. denn meins? G. 13, 76 ꝛc. So auch, wenn der Begriff eines Zeitw. erst durch damit verbundne Wörter vollständig wird, z. B.: Recht haben, im Recht sein ꝛc., so: „Du hast nicht Recht." . . . Hab m. Recht als ich! G. 3, 66; Sie hielt Diese dadurch m. wach als heute in ihrem Charakter zu liegen schien. Gutzkow R. 4, 91; Einen m. angst, bange, ihm m. Angst, Bange, Furcht machen, vgl.: ihn m. ängstigen ꝛc.; Du mußt m. Acht(ung) geben; Du hast um so m. Ursache, auf deiner Hut zu sein ꝛc.; Niemand ist m. zu verachten als ein Schmeichler; Er ist um so m. zu loben, als ꝛc. (s. e). Man unterscheide den oft nahe angrenzenden Kompar. von viel (s. 3 und vgl.: Viel und — große Angst haben ꝛc.), z. B.: Er hat m. Gründe (3a), aber du hast m. Grund zu klagen, seine Gründe sind zahlreicher, deine stichhaltiger ꝛc. — d) s. 3c. — 2) Kompar. zu „sehr" bei Wörtern, die einer Steigerung durch Flexion fähig, bei Ew. und Adv.: a) Werden einem Ggstd. zwei Eigenschaften in versch. Grad beigelegt, so gilt heute überwiegend Steigrung mit m., nicht durch Flexion, vgl.: Dies Zimmer ist länger (d) als jenes, und: es ist m. lang als breit; Ein m. warnender als kitzelnder Anblick. Fichte 6, 207; M. schlank als stark. G. 22, 59; Diese Aussicht ist hier m. anmuthig als groß. WHumboldt 3, 217; Er könnte mich leicht für m. eitel als tugendhaft halten. L. 2, 139; M. todt als lebendig (s. d. 1) ꝛc., auch: Sind Sie m. pedantisch oder m. keck? Auerbach Leb. 1, 114; Wie ein m. flach gewölbter, m. kugelig gewölbter, m. pyramidaler oder m. cylindrisch kuppiger Umriß sich deutlich unterscheiden lassen. Burmeister gB. 2, 201; Ein gewissenhafter aber noch m. eigennütziger Hutmacher. Engel 4, 198 ꝛc., s. Eher 3. Seltner die Steigrung durch Flexion: Länger als breit. G. 39, 257; 23, 203; Vielleicht hat er wahrer als klug und fromm gesprochen. 9, 151; 243; Zelt. 2, 248; Gefährlicher als angenehm. Gutzkow Lenz 31; Klinger F. 66; Die Reise werde Ihnen zuträglicher als nachtheilig sein. L. 12, 341; 390; 7, 27; Mich ängstlicher als listig aus. JP. 2, 22; Tapfrer als zahlreich. Sch. 854b ꝛc. — b) Werden zwei Ggstde in Bezug auf zwei Eigenschaften verglichen, von denen dem einen die eine, dem andern die andre in höherm Grad zukommt, so ist Steigrung mit m. oder durch Flexion etwa gleich gw.: Diese Musik ist m. gefällig (oder gefälliger), jene m. gediegen (oder gediegner) ꝛc. — c) Wird ein Ggstd. mit sich selbst in versch. Verhältnissen oder Lagen in Bezug auf eine Eigenschaft verglichen, die ihm in dem einen Vh. ꝛc. in höherm Grad als im andern zukommt, so kann die Steigrung mit m. oder durch Flexion ausgedrückt werden, z. B.: Ich war früher m. bekannt und vertraut (oder: bekannter und vertrauter) mit ihm; Ich habe noch Manches zu eröffnen, damit meine Lage Ihnen noch m. wundersam erscheine. G. 19, 150 ꝛc. und nam. oft von einem allmählichen Steigen und Wachsen, also in Verbind. mit werden, immer, vgl.: m. und (s. d. †) m. ꝛc., z. B.: Er wurde dadurch m. aufmerksam (oder aufmerksamer) auf mein Betragen; Er wurde dadurch immer m. oder m. und m. verlegen oder immer verlegner; Da ich mit der Naturwissenschaft, wie sie sich von Tag zu Tag vorwärts bewegt, immer m. bekannt und verwandt werde. G. 3, 300; Des Mädchens immer m. annäherndes und zutrauliches Betragen. 22, 16; Die Welt durch und durch m. und m. sonnenhaft. Rückert W. 2, 15 ꝛc. — d) Werden zwei Ggstde in Bezug auf eine Eigenschaft verglichen, die dem einen in höherm Grad als dem andern zukommt, so gilt im Allgm. die Steigrung durch Flexion: Er ist älter, klüger, größer, reicher ꝛc., spricht gewandter, schreibt besser als du ꝛc., doch s. e—l. — e) Partic. haben — ihrer Doppelnatur gemäß — als Ew. (s. d) die Steigrung durch Flexion, als zum Zeitw. gehörig die mit m., z. B.: Er wird oder ist m. geachtet, verachtet, geehrt, verehrt, gefürchtet, geliebt, gehaßt als sein Vorgänger und: er ist geachteter ꝛc.; Der Ggstd. ist fast noch beschränkter als jener und will im Einzelnen noch m. ausgearbeitet sein. G. 23, 216; Die schon durch Erfahrung aufgeklärt sich m. bewußt sind. 15, 10; In Kleidern reicher und m. ausgesucht erscheinen. 53; Besser erzogen, m. unterrichtet und aufgeklärter. Kohl Irl. 2, 292; Du hast ein weiches Herz, | ein m. besonnenes Gemüth. Platen 3, 42 ꝛc., ferner: Weniger elegant, aber meinem Zweck m. entsprechend oder entsprechender; Eine m. gefahrbringende oder gefahrbringendere Unternehmung; Es giebt kaum eine m. verlockende Gelegenheit; Daß es kein giftigeres Wesen, keinen ungesundern Mißpickel und keinen m. zehrenden Bandwurm giebt als eine Hausfranzösin. JP. 1, 36 ꝛc., ferner: Es giebt keinen m. zu verachtenden [selten: keinen zu verachtenderen] Menschen als ihn ꝛc. — Daran schließen sich Verbal-Ew., z. B. nicht bloß mit Partic.-Form: Er ist m. beliebt (s. d.), verhaßt (s. d.) als je ꝛc., sondern auch: Es giebt keinen m. verächtlichen oder m. verachtungswerthen (verächtlicheren ꝛc.) Menschen als ihn; An die Stelle noch gröberer, noch m. verderblicher und gefährlicher [vgl.: noch m. verderben- und gefahrbringender] Lügen. Forster Br. 1, 524 ꝛc. — f) Von Wörtern, die eig. keine Ew. sind, sondern nur einigermaßen adjekt. Natur angenommen, so daß sie als Attribut nicht gw., ist auch die Steigrung durch Flexion nicht gw., z. B.: Ich bin oder: Das macht mich m. angst [s. d. I und II] als sonst; Ich bin ihm m. gram als dir; Das ist oder thut mir m. leid als dir; Nichts ist mir m. zuwider ꝛc., vgl. dagegen das ganz adjekt. gewordne zufrieden, z. B.: Ein zufriedeneres Gemüth, doch daneben auch als Prädikat: Er ist sogar mit der hiesigen Repräsentation m. zufrieden als ich. Zelter 1, 77 ꝛc. — g) Wenn zu dem Kompar. das Maß des Übertreffens mit etwas oder viel, weit, um so ꝛc. gefügt ist, so findet sich neben der Steigrung durch Flexion auch die mit m., z. B.: Von etwas m. dunkler Farbe. G. 30, 421; Begann sie das Gespräch um so m. offen und zuversichtlich, als sie empfand ꝛc. 15, 125 ꝛc. Ähnlich auch, wenn ein Viel oder Wenig des Maßes angegeben wird: Man ist hierin nach Beschaffenheit der Zeiten m. oder weniger streng gewesen. Kl. Gel. 14. — h) Von Ew. auf „r" wird aus Wohllautsrücksichten gern der Kompar., namentl. die starke Form des männl. Nomin., oder des Genit. im Femin. oder in der Mz. gemieden, also Formen wie: Ein heit(e)rerer Anblick, ein klarerer Verstand, ein wahrerer Freund, ein starrerer Blick, ein wirrerer Knäul ꝛc., dafür lieber: Ein m. heiterer Anblick; Die weimarischen Phantasieen sind m. heiterer Art. Humboldt Ens. 293; An einem m. sichern Platz. OMüller Volk. 1, 46 ꝛc., vgl. — durch Fortfall eines „r" Mißdeutung veranlassend: Es ist kein finsterer Tag. Luther 5, 68a ff.: kein finstrerer oder m. finsterer Tag ꝛc. ferner: Kein sichereres Mittel. W. HB. 1, 10 = Kein m. sichres ꝛc., welche Fügung freilich, nam. in Mz., zweideutig werden kann, vgl.: Wenn die Natur der stürmischen See m. sichere Landungen gegeben hätte. JvMüller 1, 351 = eine größere Anzahl von sichern Landungen, s. 3a. — i) von Ew. auf „isch" findet sich zuw. die Steigrung mit m., z. B.: Bei den m. thierischen Affen ꝛc. Burmeister gB. 2, 117; Einen m. harmonischen Genuß. G. 23, 197; Eine m. harmonische Wendung. Zimmermann Nat. 43 ꝛc., vgl.: Die zumeist malerische Tracht. Kinkel G. 434 ꝛc. — k) auch sonst findet sich zuw. Steigrung mit m., z. B. gw. von doppelt (s. d.), wovon in der eig. Bed. keine Steigrung möglich ist, — während dagegen für die übertr. Bed. von einfach, ferner von den Stoff-Ew., wie: bleiern, golden, hölzern ꝛc. die Steigrung mit Flexion das Gw. ist. Ferner wenn in gehobner Rede das Verglichne vorangestellt werden soll (vgl. Herrig 20, 72).

z. B.: Und die ist Vaterland m. als die Fremde fremd. G. 34. 137 ꝛc., s. 1. — Im Allgem. entspricht die Steigrung mit m. als Kompar. dem Positiv mit sehr, wie der Kompar. durch Flexion dem bloßen Positiv. — 1) zuw. ist nachdrucksvoll die Steigrung neben dem flektierten Kompar. durch beigefügtes m. doppelt bez., z. B.: M. als Moschus sind die Düfte | und als Rosenöl die lieber. G. 4, 15; Als ein Riegel was ist schwarzer noch m.? Heine Sal. 1, 249; Abstufung von der hohen göttlichen Natur zu der m. untergeordneteren der Menschheit näher stehender Wesen. WHumboldt 3, 370; Eine m. schicklichere Ursache. L. 11, 395. vgl. schwzr.: meh-besser. Gotthelf Sch. 114; 307 ꝛc.; Noch m. verschönert. W. 27, 50 ꝛc., und: Einen viel beschwerlicheren und weniger einträglicheren Dienst. Briefe Rordam. 154 und 3b ꝛc. — 3) flexionsloses m. als Kompar. zu viel (s. d.), z. B.: a) adjekt. neben Hw. oder (in gehobner Rede) mit abhäng. Genit., z. B.: Es waren viel Leute dort, — (weit) m. Leute als hundert, — m. (Leute) als du denkst, — der Leute (oder ihrer) m. als hundert; Viel Geld oder des Geldes, — m. Geld, m. des Gelds, des Geldes m.; Warf .. immer des Metalles m. zu dem Metalle. Cham. 4, 249; Gieriger auf Geld, je m. er Goldes hat. Lichtwer 212; Je (s. d.) m. Gäste da sind, desto m. Geld verdient er; Mit [um] so m. Interesse, als ꝛc. G. 15, 13 ꝛc. Dabei grenzt viel (s. d.) oft in der Bed. nahe an „groß“: Das Gemälde ist mit viel [oder mit großer] Liebe und Lust, Sorgfalt, Kunst ꝛc. gearbeitet, im Kompar.: mit m. Liebe ꝛc. — Durch eine auch sonst übl. Inversion kann das Obj. an die Spitze des Satzes treten und so das Hw. von seinem zugehörigen Kompar. getrennt werden, z. B.: Er hat m. Glück oder Glück hat er m. als Verstand. Wunden hol' ich mir freilich m. und weitere als das Aderlaßmännchen. JP. 2, 94 = M. und weitre Wunden hol ich ꝛc. — b) alleinstehend (substantivisch, weßhalb auch der — doch nicht oft angewandte — große Anfangsbuchst. nicht unberechtigt): Das Gemälde hat viel oder Viel [vgl.: viel Geld ꝛc.] — hat m. oder Mehr gekostet; ist m. werth, ist um hundert Thaler, ist ein ganz Theil (viel, etwas, ein wenig) m. werth; Du m. werth als Reliquienband. G. 9, 14 ꝛc., nicht zu verwechseln mit dem Kompar.: werther ꝛc.: Er ist mein Feind, | ja was noch m., uns Allen feindgesinnt. Schlegel Sh. 8, 12 ꝛc.; Nun schien er schon 'was m. zu sein [als ein bloßer Klumpen]. G. 4, 5; Je (s. d.) m. er bekommt, desto m. verlangt er ꝛc. Neben einem Partic. zuw. mit doppelt bezeichneter Steigrung: Auch ist die Aussicht dort etwas mehrsagender als unten. Kohl Lutr. 1, 276, vgl. A. — c) (s. b) So steht m. nam. oft, um das Übersteigen von etwas als Maß Angesehenen zu bezeichnen (wie über als Vstw. in zsgsetzten Ew.), auch adverbiell, vgl. als Ggstz. weniger, minder, z. B.: Das erfordert eine m. als gewöhnliche [über-, ungewöhnliche] Kraft; Das ist m. als [oder über-]genug; M. als [über] die Hälfte; M. als zwanzigmal; Das Salz ist m. als gut für dich, es ist bräveren Leuten als du bist gut genug. Gotthelf Sch. 216; Kündigen einen m. als gehässigen Charakter an. Tieck N. 1, 12; Sie zeigte sich m. als empfindlich, sie fühlte sich beleidigt. 4, 65; Ich möcht's euch m. als borgen [schenken]. Werner Febr. 109; Diese Wilden hatten eine m. als [über-] menschliche Gestalt. W. 2, 164; O froher Tag! o m. als goldne Stunden! 12, 151; So auch: Nicht m. als = bloß das Angegebne, das Maß desselben nicht überschreitend: Das ist nicht m. als billig, als meine Schuldigkeit ꝛc., dagegen in einer gewissen Ironie: Das thut er nicht m. als gern = ungemein gern, nur zu gern, im Gegensinn also fast = m. als gern: ferner: Nicht m. und nicht weniger (minder) als, grade, genau das Angegebne, weder darüber hinausgehend noch darunter zurückbleibend, und so oft pleonastisch oder vielmehr eig., um die Aufmerksamkeit auf das Angegebne zu spannen und Dies also nachdrücklicher hervorzuheben: Das kostet nicht m. und nicht minder als 1000 Thaler; Das angebliche Gespenst war weder m. noch weniger als eine ausländische Hetäre. W. 16, 77. Ferner: M. als zu (s. d. †) ꝛc., hyperbolische Bez. Dessen, was unzweifelhaft genug und übergenug ist, eig.: das Übermaß über das Genug noch übertreffend, z. B.: Ich habe schon m. als zu viel davon gehört; Sie fürchteten den Tag des Abschieds, doch der kam m. als zu früh. Stilling 2, 105. — d) Nachstehndes m. adverbiell = über etwas Genanntes oder Bekanntes hinaus, noch dazu tretend, außer demselben ꝛc., z. B.: Wenn du 5 Thaler m. giebst, über das bereits Gebotne; Diese Wörter und ähnliche m. [außer und zu diesen], und andre m., und dergleichen m.; Das weiß ich schon; was erzählt er denn noch m.?; Er erkundigte sich, wer noch m. [sonst oder außerdem noch] da sei ꝛc. Veralt. ist die Stellung dieses m. zw. „ander“ und dem dazugehörigen Hw., z. B.: In andern m. meinen Händeln. Berlichingen 150; In der Vorrede .. und andern m. Schriften. Luther 6, 7a; Und ander m. Fabel. 8, 19b; Kleider und andre m. Nothdurft. Zinkgräf 1, 264 ꝛc. — e) Das unter d erwähnte m. mischt sich in der Bed. mit dem Hw.: die Märe (s. d., Anm.), in der Verbindung mit „was“ ꝛc., z. B.: Willkommen, Franz! Was bringst du m.? [Neues]. G. 9, 40 ꝛc.; Da ist schon nicht viel m. [los] mit der Tugend. Benedix 8, 56; Gesetzt, daß Doris auch es dem Damöt vertraut, | was ist es denn nun m.? [was schadet Das?]. Sie sagt es ja nicht laut. Gellert 1, 109; Engl Denkw. 6, 529; Forster Jt. 2, 101; Was denn nun m., wenn auch ein Bischof .. abgefallen ist! L. 11, 83; Sollte er auch schon dabei entdecken, daß meine Regeln mit meiner Ausübung nicht allezeit übereinstimmen, was ist es m.? 5, 327; Preuß Mus. 1, 241; Tieck 16, 326; V. Merk. 1, 104; Sh. 2, 87 ꝛc., vgl.: Was ist denn weiter? ꝛc., wo sein prägn. = los sein ꝛc. — Andrerseits vermischt sich auch m. mit dem mhd. Ew. mære (ahd. mâri) = lieb, werth ꝛc. (s. Benecke 2, 65 und das dort Angeführte) oder vielmehr statt dieses nur noch mundartl. Worts (als Positiv) findet sich die Schreibw. m. (vgl. nam. Schm. 2, 607), z. B.: Fischart (Wackernagel 3, 494 Z. 23); Da es sich einmal so weit verzogen, so mag er ebenso mehr [gern, wohl, gut] warten, bis die Bäume grün sind. G. Zeit. 1, 219; Luther 6, 103b; 226a; 245a; 246a ꝛc.; Er wolle eben so mehr hören ein wacker freudig Pferd schreien. Zinkgräf 1, 302. — f) (s. d) in Bezug auf die Zeit: ebenso wie in der frühern = noch, ferner, wieder ꝛc. Allgemeingültig in Verbind. mit nicht, kaum, selten und ähnl. Wörtern verneinenden Sinns: Nicht m. [wieder] thun ist die beste Buße; Das Alte ist nicht m., noch nicht das Neue. Cham. 5, 188; Trank nie einen Tropfen m.; Das kommt nicht; nie, kaum, selten ꝛc. m. vor; Er ist nicht m. im Staatsdienst; Kann m. kein Strahl m. brennen? Lohenstein Ibr. Sult. 71; Nicht m. erkenntest du m. V. Jl. 14, 59 ꝛc.; Wir sehen uns heut und nie m. Sch. 106a (s. nimmer-m.); Dann fragt Niemand weiter mehr. [vgl.: Niemand m. (d) weiter] nach unsern Tugenden. G. 15, 88 ꝛc.; Nie hat wohl .. ein reicher Gewerbsmann weniger denn nicht m. [ci-devant, frühern, gewesenen] Bauer gemacht. Pestalozzi 1, 267 ꝛc. Ungew. vorangestellt: Zum Fliehen ist m. keine Zeit. WHumboldt 3, 77. Auch hin und wider in Sätzen, wo die Verneinung in der ganzen Färbung liegt, z. B. st. des gew. „noch“: Sprecht m., ihr Helden nun, daß ꝛc. Opitz 2, 70, sagt es nach dem Geschehnen noch, iron. = ihr könnt es nun nicht m. behaupten; Sag m., du seist allein unglücklich ..., ich bin's auch. Miller Siegw. 448; Siehst du? sag du m., ob Das kein Leben ist. Sch. 115a ꝛc.; Der Teufel mische | sich m. in Lieb' und Zauberei! W. 11, 48, ich werde mich nicht m. darein mischen, ferner: Wer weiß, ob sie gar m. in der Welt ist. L. 5, 106, sie ist wohl gar nicht m. in der Welt; Weil ich damals schon zweifelte, ob mich der Brief in München m. treffen würde. 13, 243 ꝛc.; Er sei zu arm, um so 'was m. übernehmen zu dürfen. Gotthelf U. 2, 339 ꝛc., ferner: Nur m. = Nichts m., Nichts weiter als ꝛc., nur noch: Nur Trümmer findet er m. Grün Gt. 45; Daß nun nur m. 3 Mann statt früherer 5 zur Bedienung erfordert werden. Karmarsch 2, 500; 576; 1, 260; Da die .. Sonne auf dem Jupiter nur m. als eine sehr kleine Scheibe erscheint. Littrow 334 ꝛc. Dagegen rein mundartl. und veralt. in ganz bejahnten Sätzen st. wieder, s. Schm. 2, 609, und z. B.: Minerva nahm m. an sich die Form .. Mentoris. Schaidenreißer 7b; 38a ꝛc., auch: Immer für und für m. (= immerfort). Luther 8, 91a ꝛc. — g) M. adv. = m. als einmal; mehrere Mal (s. 4c), mehrmals, öfter, z. B.: So ist's mir schon m. gegangen. G. 8, 165; 14, 146; 191; Die Wolken .. theilten sich in Schäfchen, die uns schon m. ein gutes Zeichen gewesen. 190; Was einst [einmal] geschehen sei, Das könne m. geschehn. W. 10, 67 ꝛc. — h) veralt. st. viel-m. (s. 1, 2 am Schluß). — i) als sächl. Hw., z. B.: Zwar finden sich differenzierende Nuancen an jedem Glied des Negers [illegible] Europäers, aber es ist eben nur ein M. oder Weniger [illegible] ein Entweder-Oder. Burmeister GB. 1, 69; G. 37, XIV Daß die Variationen sich ziemlich gleichförmig in dem M. oder Weniger bemerkbar machen. Humboldt Kl. Schr. 1, 252, Nach den Maßregeln des M. oder Weniger. Kant pr. V. [illegible] Das M. oder Minder der Naturkenntnis. Raumer Päd. 3, 149 ꝛc.; Was er m. weiß .. und wenn er über dieses [illegible] [hinaus] noch m. wissen will. L. 11, 179; „Wenn er [illegible] mit etwas m. als bloßer Neugierde betrachtete“ ... [illegible] M. würde nicht sehr schmeichelhaft für sie sein. W. 21, 442 Ihr Freund zu bleiben. Da ihr mit dem M., was ich [illegible] sie zu thun fähig gewesen wäre [ihr Gatte zu werden] [illegible] gedient ist, so ist Dies das Wenigste, was ich für sie thun kann. 23, 262; Die Menschheit ist des Menschen Ziel; [illegible] Hang zum M. [zum Übermenschlichen, Engel ꝛc.] [illegible] uns zu Thoren, | das Minder macht uns Thieren [illegible] Tiedge Ur. 1, 100 ꝛc. Nam. oft auch in Bezug auf Abstimmung: diese selbst; das Einsammeln der Stimmen und die Stimmenmehrheit (Majorität): Bis [illegible] M. in den [Wahl-]Zetteln herausgebracht. Auerbach [illegible] 15; Bis sich endlich zuletzt für Dagobert das M. herausstellte. ebd.; 1, 333; Abgeordneter durch ein M. von 2 Stimmen. Freytag DW. 465; Es ist ein M. von 20 gegen 12 Sch. 531a; Es ging mit einem großen M. durch, [illegible] W. 13, 237; Das Urtheil nur mit einem M. von 12 gegen 8 bekräftiget. 14, 24; Die Wahlmänner erschien [illegible] sogen. heimliches M. die Anzahl von Volksrepräsentanten 32, 240 ꝛc.; wortspielend. Das Meer (welches zu deutsch Beides, die See und dann pluralitatem votorum, die mehrere Stimmen heißet) warf großen Unrath aus. Zinkgräf 1, 143, vgl. 2, 77 ꝛc., auch in Zsstzg.: Geschah die Abstimmung durch das Aufheben der Hände oder wie man in der Schweiz sagt, durch das Hand-M. („Er ist durch das Hand-M. gewählt worden“). Kohl Alp. 1, 314; Bei Meinungsverschiedenheit entschied das Stimmen-M. [illegible] gK. 42 ꝛc. — 4) flektiertes m. oder häufiger mit [illegible] maliger Steigrung dieses Komparativs, flektiertes mehrer, zunächst als attribut. Kompar., zumeist ohne nachfolgendes „als“: a) einen höhern Grad der Intensität bezeichnend (s. 1) = größer ꝛc., nicht immer genau von b zu scheiden, z. B.: Hatte ein bewegter Zustand ihr mehreren Reiz gegeben. G. 16, 270; Er begegnete ihr bald mit mehrerer Achtung. 19, 297; Ursache der mehrern oder wenigern Dunkelheit. 35, 29; Eine etwas mehrere Dunkelheit bringt das Grüne hervor. 39, 142; Flöze, welche ganz horizontal liegen und nur gegen das Ende einen mehreren Fall bekommen. 40, 206; Dem Gegenstand nach und nach mehrere Aufmerksamkeit zu widmen. 311; [illegible] (Kunst) mehreren Ruhm leg' unserm Künstler zu! Lehmann Ref. 135a; Sollten mich mehrere [s. b] und bessere Kenntnisse und Einsichten, die ich .. zu erlangen .. Gelegenheit gehabt habe, nur kurzsichtiger und schlimmer gemacht haben L. 10, 205; Zu mehrer Bewährung seines standfesten Gemüths. Schaidenreißer V; Eine mehrere Kenntnis von [illegible] was man die feinere Gelehrtheit heißt, zu erwerben, als [illegible] das Wenige sein mochte, was ꝛc. W. 1, 5; Die Tänze, welche eines mehrern äußern Ausdrucks fähig sind. Zelter 1, 307 ꝛc. In der Verbind. mit „minder“ ꝛc. wird die Flexion gew. nur an das letzte Wort gehängt (vgl. In der kleinen und großen Welt. G. 1, 28 ꝛc.): Das m. oder mindere Eingreifen der Katastrophe. Burmeister Gsch. [illegible] Die m. oder mindre Sorgfalt. JvMüller 13, 201 ꝛc. — b) eine größere Menge oder Zahl, die Mehrzahl bezeichnend, theilweis sich nahe mit a berührend, nam. wo ein Artikel davor steht oder doch der Bed. nach stehen könnte, — sonst gew. (s. 3) flexionsloses m. — z. B.: Bei den mehrern [gew.: der Mehrzahl] dieser [illegible] sprudelten Sachen. Gervinus Lit. 3, 357; Daß sich die [illegible] viel mehreren (s. a) Schmuck des Wort- und Periodenbaus erlauben darf als die Poesie. G. 15, 3; Er hat gelebt, [illegible] ist gewesen, er ist zu den Mehrern abgegangen. L. 9, [illegible] Daß solche Zeichen das mehrer Theil schon geschehen [illegible] Luther 5, 530a; Das Zutrauen der mehrern Eltern [illegible] Pestalozzi 4, 213; Die Meinung .. gefiel dem mehrern Theil wohl. Schaidenreißer 69b; Bei Weitem die mehrsten Fälle. Sch. 1114a; Durch die mehrer Stimm zum [illegible]

ermählt. Stumpf 134a ꝛc.; Mehrentheils (ſ. d.), dem mehrern oder größern Theil nach ꝛc. Selten wo kein Artikel ſtehn könnte, z. B. mit nachfolgendem oder zu ergänzendem „als": Burſcheid beſchäftigt nach Verhältnis mehrere Tucharbeiter als die Stadt Aachen. Forſter Anſ. 1, 187; Die Vorwelt labte ſich bei zwei und mehren Flammen. Fouqué Roſ. 22; Die 60,000 Statuen in Rom [mehrere ſind nicht da]. Jp. Fat. 2, 19. was leicht gemißdeutet werden kann (ſ. c) und daher gew. m. ſind nicht da ꝛc., am häufigſten noch in einer Art Zeugma, wenn auf m. ein mit „und" angeknüpfter flektierter Kompar. folgt, z. B.: Je mehrere und [je m. und je] verzüglichere Menſchen ſich . . beſchäftigen ꝛc. G. 33, 89; Je mehrere und größere dgl. Ähnlichkeiten wir wahrnehmen. 11, 91. Ferner als ſächl. Hw.: Ihre Abweichungen laſſen ſich nur durch Grade des Mehrern oder Mindern ausdrücken. Forſter It. 2, 175; Die Schwäche des . . Geiſtlichen hatte ihn gehindert, die Taufhandlung mit Mehrerem als der gewöhnlichen Liturgie zu begleiten. G. 15, 227; Soll ich ein Mehres noch bald oder ſpät erlangen. Hagedorn 1, 39; Des Mehrern [ausführlich] bemerkt. Hippel Ehe 131; Morgen ein M–es. L. (ſ. c); Sich eines Mehrern rühmen. Luden 2, 31; Hat man den Bürgern wohl ein Mehres abgezwickt | als was die Billigkeit zur Nothdurft reichen läßt? Neumann 1, 37; Wird Ihnen des Mehrern ſagen, wie ꝛc. Kant 1, 243 ꝛc. — c) An b ſchließt ſich das unbeſt. Zahlw.: mehrere = einige, eig.: m. als eins (doch nicht viele), z. B.: „Gönne mir noch einige Tage." Wie die Sache ſteht, werden wir uns auch nach mehreren Tagen immer übereilen. G. 13, 11; Mehrere Perſonen, Freunde, Bücher, Dutzend, Monat, Mal ꝛc.; Mehrere gute Freunde; Mit Hülfe mehrerer guten Freunde ꝛc., zuw. mit Artik.: Wie ſollte man die mehrern Wagen fortbringen? G. 15, 96 ꝛc.; auch als ſächl. Hw.: Ich habe dir Mehreres [Einiges, Manches] mitzutheilen; Er hat mir Mehreres aus dem Buch vorgeleſen ꝛc. Minder gew., doch nicht gerade ſelten ohne Doppelſteigerung, vergl.: Bei den ſächſiſchen Dichtern indeß herrſcht der „mehre", welches ... in der Gel. Rep. und L. in der Emilia S. 271: „Morgen ein Mehres" mit Recht wieder erneueten (ſ. b). J. Jen. Lit. (1804) 1, 190 ꝛc.; Ein mehre Ellen langes rothes Tuch. Alexis H. 2, 3, 175; Du fängſt mit Einem ... an, | bald kommen ihrer Mehre [b] dran | und, wenn du erſt ein Dutzend haſt ꝛc. G. 11, 164; Im Stall waren ſie mehre Pferde bemerkt. Gutzkow R. 1, 146; Er ſetzt ſich an den Tiſch, weil mehre der Eingänge für ihn bekannt ſind. Lenz 59; Während mehren Jahren. Heine Lut. 1, 135; Mehre Landsleute. 164; Selbſt wenn ihrer Mehre ... ſind, tritt nur Einer hervor ꝛc. Kohl A. 3, 204; Kenner .. Freunde waren mehre. Engl. 3, 169; Mehre ... Reden. 2, 22; Das macht, wie ich an Mehrem fühle, | das macht: ich werde alt. L. 1, ...; Du biſt 'ne Wittwe ... haſt m–e Kinder. Schlegel Sh. 8, 271; Mehren ihrer Freunde machte man's bekannt. Simrock Gudr. 244, im Urtext nach Ettmüller's Ausg.: méren [bei Andern mêre] ... friunde ꝛc. — 3) dazu der Superl.: Mehr(e)ſt [ſ. meiſt], z. B.: Ihr mehrſtes Vermögen. Cham. 4, 323; Die mehrſten Nennwörter. Forſter R. 1, 195; 106; Die mehrſten Leute. Fouqué 8, 6; Der Bauer lag ihm am mehrſten am Herzen. G. 10, 170; Die Mehrſten. Heinſe A. 1, 146; 251; Daß er am mehrſten Menſch und . . am mehrſten Dichter geweſen. 2, 44; Boccacio hat am mehrſten Natur und war am mehrſten unter ſeinen Menſchen und hat deßwegen auch am mehrſten gewirkt. 2, 46; 1, 304; Den Mehrſten der Nation. Mendelsſohn 5, 661; Auswählend im Heiligſten das Mehrſte. Rückert Mak. 1, 96; Der Graf von Luxemburg | iſt von den mehrſten Stimmen ſchon beſtätigt. Sch. 349b; 970b; Am mehrſten geduldet. 667a; Die mehrſten Geſchäfte. Stilling 1, 7; Ihm folgte das mehrſte Volk und das beſte. V. Il. 2, 817, auch: Zumehrſt. Schwab 99 ꝛc.

¹ Anm. Goth. máiza (adj.), máis (adv.), ahd. mêro, mêr, mhd. mêre, mêr, mê, als Kompar. mit dem entſpr. Superl. goth. máists, ahd., mhd. meist, „wohl urſpr. zum Stamme mag (wie lat. magnus, magis, gr. μέγας [und ſkr. mahat, groß]) gehörend, zu dem auch der Poſit. mikil(s), goth.; ahd. michil, mhd. michel, vgl. gr. die Formen von μεγάλος] ſich ſtellt, nur daß dies Wort der Lautverſchiebung unterworfen ward und ein ableitendes il in ſich aufgenommen hat; der Diphthong [ái] tritt durch und nach Ausfall des g ein." Benecke 2, 112 ff., ſ. auch: Meh und vgl. nam. die mundartl. Bedt. von „mehrer". Schm. 2, 609.

Zſſtzg. als adv.: Immer-: 1) [2c] J. oder immer (ſ. d. 2) m., in immer höhrem Grade. — 2) (veraltend) a) in verwunderten Fragen = immer 2d: Was hat euch i. das arme Kind gethan? Canitz (Ramler F. 1, 190); Wie geht es doch i. [in aller Welt] zu, daß ꝛc.? Gottſched neuer Büchersaal. 6, 288; Was iſt es i., daß ſo dich ſchrecken kann? Hagedorn 2, 236 ꝛc. — b) bei „als" im Vergleich, nam. nach einem Kompar. = je 3: Mehr, als man i. glauben ſollte. Rabner, ſ. nimmer-m. 2. — Nimmer-: 1) verſtärktes „nimmer" (ſ. d. 1 und 2), zu keiner Zeit, nam. in Bezug auf die Zukunft, ſ. [3 f], dann auch verallgemeinert, als nachdrückliche Verneinung: unter keiner Bedingung, ſchlechterdings oder durchaus nicht, bei Luther „nimmer mehr", z. B.: Pſ. 10, 6; 31, 2; 49, 20; 112, 6; 119, 8; Traue deinem Feind nimmer mehr. Sir. 12, 9; Wenn ſie auch Alle ſich an dir ärgerten, ſo will ich doch mich nimmer mehr ärgern. Matth. 26, 33; Den wird nimmer mehr [„nimmermee". Zwingli 3, 11] dürſten. Joh. 6, 35; Ich will ihrer Sünde nimer mehr [„nicht ferner" Zunz] gedenken. Jer. 31, 34; Sie darf nicht leben! N. Sch. 415; Das kann ich n. zugeben ꝛc. Verſtärkt: Daß er n. nicht [ſ. d.] kein Weib hat kriegen ſollen. Luther SW. 56, 104; Ich finde ſie [die Ruhe] nimmer | und n. G. 11, 148; Zu ihr mich bringen? Nimmer, n.! 506a; Uns nimmer n. | zu trennen. W. 20, 135 ꝛc.; ferner: Nie und n. Sch. 953b ꝛc., häufiger elliptiſch: Nun [ſ. d. †] und n., jetzt und in aller Zukunft nicht, vgl. auch: Ich muß die Welt anſchauen. | ich ſehe ſie heut [zum letzten Mal] und n. Uhland G. 301; Wir ſehn uns heut und nie mehr. Sch. 108a ꝛc. — 2) nach „als" mit pleonaſt. Verneinung (ſ. Herrig 20, 75) ſt. immer-m. (ſ. d. 2b): Ich werde mit ebenſo großen Vergnügen nach Göttingen reiſen als ich n. [je] nach Berlin gereiſet bin. L. 12, 11; Solche feine Schattierungen . . ſind ihr ſo unerreichbar, als n. dem Pinſel jenes ätheriſche Farbenſpiel ſein kann. Thümmel 5, 61 ꝛc. — Nun-(⏑ –): 1) nun (ſ. d., oder jetzt) als Beginn eines Zeitabſchnitts, nun und fortan, ferner ꝛc.: Da nu viel Zeit vergangen war und „nu mehr" fährlich war zu ſchiffen. Ap. 27, 9; Wie nun eben dieſe Wiſſenſchaften durch andere bedeutende Menſchen n. eine entgegengeſetzte Richtung nehmen. G. 39, 130, Wenn nur eine Figur gut zuſammengezeichnet iſt, ſo erinnert der Vf. n. an die Ausführung ꝛc. 29, 411; N. ſoll unſere Abſicht darauf gerichtet ſein. Kant SW. 1, 197; N. (⏑ –) draſch Töffel auch mit in der Scheune Korn. Lichtwer 86 (ſ. u.); Das Weſterhemde war ein Zeichen, | daß du nunmehr (⏑ –) von Sunden rein. Mühlpfordt Leich. 195; Beide legt' er n. (⏑ –) die Zarpeinten nieder. V. Il. 3, 293; Doch nicht konnt' er n. (⏑ –) wo zurückfliehn. 7, 217; Th. 24, 30 ꝛc. Daneben (vgl. Dero, Ihro, dahero ꝛc.): Nunmehro (⏑ – ⏑), z. B. Bazzelen 1, 109; Unſer Held beſchloß n–o die Sache in das Weitere zu treiben. Fichte 8, 14; 189; N–o fing die Sonne an die Ebne zu beleuchten. Forſter R. 1, 192; N–o droſch er auch mit in der Scheune Korn (ſ. o.). Ramler Lichtw. 78 ꝛc.; ungw.: Müſſen büßend wir nunmehre | irregehn. Heine Rom. 61 [Reim: Miſerere]. — Dazu als Fortbild.: Nunmehrig: a.: jetzig: Zu ihrem n–igen definitiven Endergebnis gelangt. Burmeiſter Gſch. 122 ꝛc. — 2) ſelten wie „nun" (ſ. d.) = nun da ꝛc., als Bindew.: Allein n. ich feſten Fuß habe, will ich mich emporarbeiten. Forſter R. 1, 190 ꝛc. — Über-: mehr als mehr: Mehr, ü. als je lieb' ich ein Weib. V. Sh. 2, 390. — Viel-: 1) in viel höherm Grade, wo es füglich wie „weit mehr" ꝛc. getrennt geſchrieben wird, z. B.: Er hat viel mehr Takt, Manier, iſt viel mehr geſittet oder viel geſitteter, [ſ. 2g]; Er iſt (um) ſo viel mehr zu achten, als ꝛc.; Wenn er Das kann, (um) wie viel mehr du? ꝛc.; Matth. 7, 11; Unter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne Tadel und die Himmel ſind nicht rein vor ihm, wie viel mehr ein Menſch? Hiob 15, 16, wo es mit Rückſicht auf die verneinte Faſſung des Vorhergehnden füglich: „wie viel weniger" hieße; Die That war ſchändlich | und übel ziemend dem Gemeinſten ſelbſt, | viel mehr denn einem Ritter. Schlegel Sh. 7, 292, ꝛc. — 2) eine Berichtigung von Etwas begleitend, z. B. wo für den nicht ganz genauen Ausdruck ein eigentlicherer und paſſenderer — oder wo für die Verneinung, durch die nur das Nicht-Statthaben von Etwas angegeben wird, etwas Poſitives, das wirklich Statthabende, geſetzt wird = im Gegentheil ꝛc., z. B.: Es iſt nicht ſowohl Betrug als vielm. Einfalt; Es iſt vielm. Einfalt als Betrug; Er ſchien vielm. mich vermeiden als aufſuchen zu wollen. Tieck N. 2, 243; Ich habe Nichts dabei verſäumt, ich habe vielm. oder vielm. habe ich alles Mögliche gethan; Ich fürchte ihn nicht, vielm. verachte ich ihn; Fürchtet euch nicht vor Denen, die den Leib tödten . . . fürchtet euch aber „viel mehr" (ſ. 1) vor Dem, der Leib und Seele verderben mag. Matth. 10, 28; Das dienet nicht Gnade zu erwerben, ſondern „viel mehr" Zorn und Ungnade. Judith 8, 10; Er dachte, er überlegte oder vielm., er dachte, er überlegte nicht, er wünſchte, er wollte nur. G. 15, 289; Unterirdiſche oder vielm. untermeeriſche Ströme. Koſegarten Rh. 2, 155; Iſt es lehrreich oder enthält es nicht vielm. abſcheuliche Grundſätze? L. 4, 255; Es fehlt ſoviel, daß Atreus . . ſollte gerührt werden, daß er ihn vielm. auf die ſpöttiſchſte Art unterbricht. 280; Die Saracenen heißen's . . ein heilſam Geſetz Gottes. Ja [d. i. ſpottend, im Gegenſinn] viel mehr geſagt, ein mördiſch und wüthig Geſetz [iſt es]. Luther 8, 25b ꝛc. Mit ungw. Betonung: Ich werde . . | dir nahe ſtehn, kein müß'ger Zeuge deines Todes, | dein Helfer vielm. (– ⏑) und dein Schutz. Sch. 232a ꝛc. und vralt. bloßes „mehr", z. B.: Die Hölle lobet dich nicht, ja mehr ſchmäht und läſtert deine Gerechtigkeit. Luther 1, 20b, eig.: ja, was mehr ſagen will ꝛc.

II. Mehr, n., uv. (-s); uv.: ſ. I. 3i.

Mehrbar, a.: was gemehrt werden oder ſich mehren (ſ. d.) kann, naut.: Ver-, z. B.: Die gar zu große V–keit [Fruchtbarkeit] der Thiere. Engel 1, 278.

Mehren: 1) tr.: mehr, d. h. an Zahl und Menge, aber auch an Intenſität größer, wachſen machen, und refl.: mehr, größer werden, wachſen, zunehmen, ſ. ver-m.: Seid fruchtbar und mehret euch. 1. Moſ. 1, 22; 6, 1; Ich will euren Samen m., wie die Sterne. 2, 32, 13; Ich will euch wachſen und m. laſſen. 3, 26, 9 [mit Fortfall eines „euch", ſ. laſſen 8]; Ich will ſie m. und nicht mindern. Jer. 30, 19; Mehre dein Heer! Richt. 9, 29; Wer ſein Gut mehret mit Wucher. Spr. 28, 8 ꝛc.; Ans Erhalten denkt er [der König, ſ. a] zwar, | mehr noch, wie er mehre. G. 1, 99; Unſre Luſt zu m. 111; Wenige Thiere nur verſteht er m–d zu ziehen. 5, 42; Gegenwart des Herrn | mehrt jedes Gute. 10, 305; Welcher Lehrer ſpricht | die Wahrheit uns direkt ins Angeſicht? | Ein jeder weiß zu m. und zu mindern 12, 90 [Etwas zuzuſetzen oder wegzulaſſen von der Wahrheit]; Es mehrt ſich das Gerücht. 13, 73; Wie mehrte ſich im Umgang das Verlangen, | ſich mehr zu kennen! 166; Kummer-m–d. WHumboldt 3, 47; Mein . . Ringen, | das Chriſtenthum zu halten und zu m. Lenau Alb. 61; Kein Tag verſtrich, der nicht mein kleines Wiſſen mehrte. L. 1, 192; Die Menſchen zu m. und nähren. Luther 5, 409a; Friede mehrt [oft: nährt], Unfriede verzehrt. Ring Kurf. 1, 106; Bereit, der Opfer Zahl zu m. Sch. 30a; Sie . . mehrt den Gewinn | mit ordnendem Sinn. 78a; Ein Freund, . . der's [das Glück] theilend mehrt. 399b; Er konnte | ein Vater ſeiner Völker ſein, doch ihm | gefiel es, nur zu ſorgen für die Seinen. | Die er gemehrt hat, mögen um ihn weinen 550, für deren Wachsthum u. Größe er beſorgt war, ſ. a ꝛc. Im Infin. auch mit Wegfall des „ſich" (ſ. d. †): Täglich fühl ich ſie m. [wachſen]. Klinger Griſ. 39. — Dazu: a) Der göttlichen Gnade Mehrer | ſind die Lehrer. Rückert Erb. 1, 125; nam.: Der Mehrer [Vergrößrer] des Staats (W. 3, 239), des Reichs (Thümmel 7, 29) ꝛc. als Titel nach dem auf augere (m.) umgedeuteten lat. augustus, ſ. Stumpf 707b ꝛc. — b) Die Mehrung. Luther SW. 56, 107 ꝛc., gw. Vermehrung. — 2) (ſchwzr.) intr. (haben) und tr.: durch Stimmenmehrheit entſcheiden und das Mehr der Stimmen erforſchen, ſ. Stalder 2, 204; Zarncke Br. 304b und Zſſtzg. Dazu vralt.: Mehrung, nach Adelung auch vralt.: die Beſchwörung der (durch Majorität angenommnen?) Kriegsartikel durch die Truppen.

Anm. Adelung erwähnt noch als andern Stamms: m., ab-m.: abtheilen, abfinden (bei Auseinanderſetzungen) und Mehrung = Kloake, Abzug.

Zſſtzg. z. B.: Ab-: 1) [2]: a) durch Stimmenmehrheit ablehnen, verwerfen. Stalder; JoMüller Schweiz

2, 205. — b) das Stimmenmehr erforschen: Dann zählen die Abmehrer, hier in der Landsgemeinde die Weibel. „Herr Großweibel, habt ihr ein Mehr?“ Kohl A. 1, 315. — 2) [Anm.]. — Er-: 1) [1] veralt.: Gott woll dein Kraft und Macht e.! s. Grimm. — 2) [2] durch Stimmenmehr erwählen, beschließen. — Über- [2]: an Mehrzahl übertreffen: Wiewohl sie von den „Schatten“ übermehrt waren, so trieb sie doch ihre Herzhaftigkeit, die wörtlichen Beleidigungen mit so nachdrücklichen Hieben und Stößen zu erwidern. W. 14, 51. — Ver- [1]: Der Tod des Hahns soll ihre Plage mindern | und er vermehrte sie noch mehr. Gellert 1, 176; Wie er die Leidenschaft dieses jungen Mannes zu brauchen, sie zu v. weiß! G. 10, 5; Indem ich ihre volle Schuld mir denke, | die nur durch ihren Rang sich noch vermehrt. 35, 275; Ich weiß, wie gern man eines Verfassers Werke bei neuen Auflagen vermehrt, aber ich weiß auch, wie sehr man seinen Ruhm damit vermindert. Haller 227; Jetzt kann euer Unglück Nichts als meins v. Sch. 604b; Am folgenden Abend wurde die Gesellschaft . . mit einem Baren vermehrt. W. 19, 326 &c.; Seiner Freunde Gramvermehrer. Rückert Nal 180 &c.; Was durch neue Erfindungen den Wissenschaften für eine Vermehrung zuwächst. G. 39, 122 &c.

Mehrheit, f.; -en: 1) von einer Gesammtheit von Personen, die sich in Theile trennt, der die größre Zahl umfassende Theil, nam. in Bezug auf die Abstimmung in Versammlungen (s. Majorität), — vgl. Mehrzahl, das z. B. auch von Sachen gw. ist: Wenn unter dem Volke die M. über zwei Drittheil geht, so macht sie bei der Stimmensammlung drei Stimmen aus. Kl. Gel. 5; Daß er | den Serm Walny [Reichstag] durch die M. leitet. Sch. 665a; Ihr seht, daß euch die M. widerstrebt. . . Fügt euch in die M.! . . . „Die M.?“ | Was ist M.? M. ist der Unsinn; Verstand ist stets bei Wen'gen nur gewesen. ebd.; Nicht Stimmen-M. ist des Rechtes Probe. 417b; Diesen unbesonnenen Schritt, wozu die M. der Zehnmänner . . verleitet worden. W. 14, 76; Der M. im großen Rath ganz gewiß sein. 80; Stimmen-M. 49 &c. — 2) das Mehr-als-Eins-Sein, z. B.: Nicht nur aber, daß er innerlich die Vielheit unterdrückt, setzt er sich auch äußerlich der M. entgegen, d. h. er ist Der, welcher keinen Gott außer sich duldet. Schelling 2, 2, 291, nam. in der Sprachl., auch die die M. bezeichnende Form, Plural, Mehrzahl.

Meidbar: was gemieden werden kann, Ggst.: Dies un-m-e Mißgeschick. B. 107b, häufiger: (Un-)ver-m., s. meidlich.

Meiden, tr.: mied; gemieden: aus Scheu vor Einem oder Etwas sich fern halten, s. fliehen 2, auch die Bsp.: Jemand (Tit. 3, 10; 2. Tim. 3, 5 &c.), das Böse (Hiob 28, 28; Spr. 13, 19; 14, 16 &c.), die Sünde (Tob. 4, 22), heimliche Schande (2. Kor. 4, 2), die Hurerei (1. Thess. 4, 3), allen bösen Schein (5, 22), Geschwätz (1. Tim. 6, 20) m.; Jemand, wie ein (aus)schlagendes Pferd. — ein Haus wie die Pest (Hoorn Schwj. 18) m.; Einen Ort, z. B. den Hof, die Stadt m. müssen, nicht hinkommen dürfen; Leide, was du nicht m. kannst; Ade! | ja Scheiden und M. [M.-müssen, Entbehren durch Entfernung, s. Anm.] thut weh. (Kretschmer V. 1, 51); Scheiden und m., was sonst so schwer aufs Herz fällt, ward hier zum kleinen scherzhaften Frevel, man floh [s. d. 2] sich, um sich einander Augenblicks wieder zu finden. G. 19, 257; Die Gegenwart eines Paria wird von allen übrigen Indiern mit Abscheu gemieden und geflohen. 32, 359; O Menschengeist, . . | hättst du nicht so unselig und entschieden, | Natur, dein Lieb, verlassen und gemieden. Lenau A. 13; Wer miede nicht, wenn er's umgehen [s. d.] kann, | das Äußerste? Sch.; Ich bin schwach, kann ihre Wuth nicht fliehn, | und wär' ich stark, wollt' ihre Wuth nicht m. Schlegel Sh. 9, 213 &c. Auch mit abhäng. Satz, z. B.: Meide, wenn du es kannst, daß man dich dort sieht; Zu widersprechen, meid' ich. G. 10, 295; Was morgen annaht, meide vorauszusehn. V. H. 1, 33 &c. In dichter. Personif. auch mit sachl. Subj.: Dann fragt, wenn zu fragen | die Lust euch noch nicht mied [verließ &c.]. Grün Sd. 207 &c. — Zu dem pass. Partic. als Fortbild.: Auch auf Amrei ging ein Theil dieser Gemiedenheit über. Auerbach Barf. 73.

Anm. Ahd. midan, mhd. miden, urspr.: verborgen sein; fern bleiben von Etwas, — auch entbehrend, z. B. die stadt miden (Haltaus 1335) = die Stadt m. müssen, wie noch ohne „müssen“ (s. o.) in der Verbind.: Scheiden und m. — Das Imperf.: meidet(e) z. B. Hiob 1, 1; Tob. 1, 5; Daß sie sein Haus meidete. Karschin Leb. 57; Damit die Leute die Straße meideten. Olearius Reis. 278a; 330a; Was mir in ihrem Thun und Wesen mißfiel, Das vermeidete ich. Ros. 34a &c.; Daß ihr die Zweiung mitten [miedet]. Boman (Wackernagel 2, 240 Z. 33); das Partic.: So wir doch . . das Wort . . mit Fleiß gemeidet haben. Luther 6, 456b (Just. Jonas) &c.; Solches habe ich bisher noch gemidden. 6b; 8, 5a &c.; Vermitten. Garzoni 479a (vgl.: geschnitten). — Wörter verschiednen Stamms, aber ähnlichen Lauts, s. Anm. zu Meißel und Miete.

Zssg.: Ver-: verstärktes meiden und in der gw. Rede häufiger als das Grundw.: Jemand, seine Gesellschaft, einen Ort, einen Ausdruck, eine Sünde, etwas Böses v.; Ich vermied es, mit ihm zusammenzukommen, — von ihm gesehn zu werden, — daß er mich sah; Wer miede nicht, wenn ers v. könnte, | mit alten Freunden einen solchen Kampf?; Mich, es [das Geschick, der Tod] will nur mich v. Cham. 4, 157; Er vermeidet sogar der jungen Mädchen Gesellschaft | und den fröhlichen Tanz, den alle Jugend begehret. G. 5, 12; Daß man das Übel v. und am Orte bleiben oder ihm ausweichen und einen andern Weg erwählen müsse. 16, 263; Er schien vielmehr mich v. als aufsuchen zu wollen. Tieck N. 2, 243 &c., auch ohne Obj.: Ihre Unterhaltungen waren v-d. G. 15, 281, sie vermieden gewisse Punkte zu berühren, — zurückhaltend &c.; Die Vermeidung der Gefahr &c.

Meidlich, a.: meidbar, z. B. im Ggst.: Un-m-e Noth. Luther 8, 209b; häufiger Zssg.: Ver-: was sich vermeiden läßt: Der Bund ist möglich, wie der Bann v. G. 13, 325; Wo die Kollision v. ist. Mendelssohn 4, 1, 53; Der geweissagten, aber, wie er hoffte, durch vorsichtige Maßregeln noch v-en Lebensgefahr. W. 18, 215 &c. und besonders oft im Ggst.: [Was die Parzen] un-v. weben. Arndt 22; Niemand, . . der an Dianens Stufen nicht, ein un-v. Opfer blutete. G. 34, 157; Bei welchem Bilde einem Jeden un-v. alle die ekeln Begriffe von Moder und Verwesung einschießen. L. 8, 250; Daß der weise Mann nothwendig alle Thoren und der rechtschaffene un-v-er Weise Alle, die es nicht sind, zu . . Feinden haben muß. W. 6, 57; Die Un-V-keit der Gefahr &c. Veralt.: Von unvermeidenlichen Glück und Unglück. Schaidenreißer VII &c.

Meier, m., -s; uv.; -: 1) Oberaufseher der Wirthschaft (Haus-M.), Verwalter eines Guts (Hof-M., vgl. Meierei) &c., z. B.: Seht das Vorwerk dort! . . Dort beim M. Cham. 6, 246; M. der waldigen Flur und des mir mich schenkenden Gütleins. V. H. 2, 267 (vgl.: Verwalter meiner Waldungen und meines . . Gutes. W. HB. 1, 195) &c., s. nam.: Es ist aber das Hausmeieramt bei den Franken gar ansehenlich gewesen und war ein Haus-M. soviel als zu unserer Zeit bei den Franzosen ein Grand Maister oder Konnestabel, d. i. Comes stabuli, ist. Die alten Deutschen hießen . . vor Zeiten einen vorgesetzten Amtmann unter ihnen einen M., wie wir unserer Zeit noch einen Kirch-M. nennen Den, der . . verordnet ist, der Kirchen Rent und Einkommen zu verwalten und zu verrechnen. Item einen Baursmann, der einem großen Hausgesind und Verwaltung vorstehet, nennet man noch in einer Eidgenossenschaft gar gebräuchlich einen M. &c. Stumpf 217a, vgl. Hofmeister. — 2) (s. 1) der erste unter den männlichen Dienstboten einer größern Wirthschaft (Meisterknecht, Geißel-M.), wie M-in, die erste unter den weiblichen (Meisterdirne). Schm. 2, 535. — 3) (s. 1) der Erste und Führer bei vielen Spielen. 537, so auch: M. sein, werden, den Vorrang haben, erhalten; Hag-M., M.-Raufer, der den Übrigen an Kraft überlegne, s. auch Mair-Kuh und 6. — 4) (veralt.) = Major in militärischen Verh.: Als die Mönch beim M. anhielten, daß die Reuter einen Kreis machten um ihn. Weidner 396, vgl. 399 „Major“. — 5) (wie frz. maire, engl. mayor) in einer Gemeinde der erste Municipalbeamte oder Vorsteher, nam. noch in ländl. Verh.: Dem Schulzen (dem „M.“) des Dorfs. Gutzkow Zaubr. 1, 89 &c., s. Rede-M. — 6) (s. 3): Mir war wohlbekannt, daß man in jener Gegend jeden größten Bauern einen M. nennt. Adr. Stifter Nachs. 1, 271 &c. (s. Schm. 2, 636); in andern Gegenden für „Bauer, Landmann“ übrh., wo das Niederd. (s. mähen, Anm.) wohl mit eingewirkt, z. B. in seinem Lob des Feldlebens: Der Landsknecht . . . der Tag und Nacht das Land, das doch dem M. bleibt, schützt mit bewehrter Hand. Opitz 1, 124; Die Nachtigall . . | schwingt ihre Stimme los dem M. wie zu Ehren. 126 &c.; M-s-Mann. Hilaers S. 271b. — 7) eine Art Zinsbauern, „derjenige Baumann (colonus), welcher ein Gut auf zeitlichen oder lebenslänglichen od. Erbpacht zu bebauen übernimmt.“ Adm.; in Westphalen &c. Erbzinsleute, die ihr „M.-Gut“ nur als einen alle 9 Jahr zu erneuernden Erbpacht besitzen. Adelung, so: Klage eines M-s. Möser Ph. 1, 70 (vgl.: Mir als einem armen Leibeigenen. 72); der Erbpächter und Erbzins-M. 144 &c. Nach der Größe des Guts: Ganz- oder Voll-, Halb-, Drittel-M. &c. s. meiern, Meier-schaft, -thum. — 8) Name mehrerer Pflanzen (auch Meierich), z. B. nach Nemnich: Alsine media (auch: Vogel-M., Miere); Amaranthus blitum (M.-Amaranth); Anagallis arvensis (rother M.); Cucubalus baccifera; Galium verum (gelber M.); Stellaria graminea; Vallantia cruciata (Kreuz-M.); Veronica agrestis (blauer Vogel-M.), auch „Meierkraut“, vergl.: M., M.-Kraut = Mangold (s. d.) Voß Ep. 43b; 44a; 72b &c. — 9) eine Art Spinnen, Phalangium opilio, Weberknecht. — 10) in Zssg.: Birken-M., s. Mai 2c. — 11) Tante M. [als Eigenn., s. Anm.], an einigen Orten Bez. des Abtritts (s. d.).

Anm. Aus lat. major (s. Major Domus), ahd. meior, mhd. mei(g)er, s. Benecke 2, 93a: „Edle waren M. des Königs, Freie die der Edlen, Knechte die der Freien.“ Ob und in wie weit die Bedd. 8 und 9 dazu gehören, ist fraglich. Ältre — nam. noch in Eigenn. (s. auch Zssg. Vilmar Verm. Aufs. 1, 22 u. Schm. 2, 536) haftende — Schreibw. Mey(e)r, Mai(e)r, May(e)r &c. Das weibl. Meierin, s. 2, sonst auch (1; 5; 6; 7) = Frau des M-s.

Zssg. vielfach, großentheils — wie auch das Grundw. — lokal, z. B.: Äcker-: auf großen Gütern der Aufseher übers Feld, im Ggst. zum Vieh-M. — Alp-: Aufseher über die Alphöfe und Alpweiden, vgl.: Die kleineren Ämter, die der Weibel, Schreiber, Läufer, Butter-M. Kohl A. 1, 314. — Birk- [10]. — Bräch-: im Magdeburgischen, geringer als ein Vorwerks-M. Frisch. — Butter-: s. Alp-M. — Drittel- [7]. — Egel-: (veralt.) Possenreißer, Hans Narr. HSachs 2, 2, 9d; 4, 3, 9c; Ders. (Wackernagel 2, 100 Z. 20) &c., vgl. Egel, Anm., und z. B.: Hat so seltsam Tauben und Egel. G. 1, 151; Eglisch Schwänke 160; 149; 2, 38 u. o. — Erb- [7]: erblicher Bauer, Erbzins-M. — Ganz- [7]. — Geflügel-: an fürstl. Höfen der Aufseher über das Geflügel, den Hühnerhof &c.: Außer den vornehmen Hofbeamten und Dienern gab es auch Fischmeister, „Geflügelmaire“ &c. Pz 2, 3 u. ä. m. — Geißel- [2]: Der G. (Oberknecht). Auerbach Leb. 1, 232. — Guts- [7]. — Hag- [3]. — Halb- [7]. — Haus- [1]. — Heul-: wie Heulmichel (s. d.), Bez. einer heulenden Person, nam. = Heuler (s. d.), Reaktionär, im Ggst. zum Wühl-M. (Wühl-Huber), mit der Fortbild.: Heulmeierei. Nat.-Zeit. 14, 87, 5a &c. — Hof- [1]. — Huren-: Hurenwirth, Hurenoberster &c. Fischart B. 233a. — Kasten- [7]: auf einem Kastengut. — Kirch- [1]. Gotthelf 6, 125. — Pacht- [7]. — Rauch- [7]. — Rede- [5]: (s. Redehof) Schulze. Möser Ph. 1, 68; Eilte zum Meierhofe und erhielt sogleich von dem R., daß eine Hofsprache angesagt wurde. Ph. 2, 355, vgl. Vilmar Verm. 1, 22. — Salz-: „ehemals in Reichenhall und Traunstein der oberste Salzbeamte.“ Adm. — Sattel- [7]: Baumann auf einem Sattelhof (s. d. und vgl.: Benecke 2, 24a): Wie ein „S.“ aus Karls des Großen Zeit. Gutzkow Zaubr. 1, 141. — Vieh-: s. Acker-M. — Vogel- [8]. — Voll- [7]. — Vorwerks- [1]. — Zins- [7]: Die belehnten Z. und Bauleute des Klosters. Stumpf 362b; Erb-Z. &c.

Meier-ei, f.; -en: Meierhof (s. d.), auch (nam. in Brabant): eine Burg mit zugehörigem Gebiet (s. u.: Sch.): Man erblickte . . Dörfer, Flecken, M-en . . . zunächst ein Vorwerk, das &c. G. 15, 66; Große Gebäude, sie dienen gegenwärtig als M. 21, 253; Städte . . Flecken, geringere Dörfer, M-en und Bergschlösser. Sch. 787b; In einem einsamen Gehöfte. . . Die Schwaige [s. d.] . . Gsaus

er N. zc. Walden N. 1. 112; Eine kleine M., die zu seinem sabinischen Gut gehörte. W. HB. 1, 156 zc.; Links ist das Gestüt, rechts, das ist eine vortreffliche Kuh-M. Goldammer Rch. 176; 186 zc. S. auch Heulmeier. — -ich, n., -e; -e: s. Meier 8. — -n, intr. (haben): als Meier schalten. Benecke, heute gw. nur in transit. Zsstzg. (s. Meier 7): Ab-: (s. äußern 3) einen Meier aus einem Meiergut treiben. — Be-: ein Meiergut mit einem Meier besetzen: Das Gut, den Hof b. oder ver-m. — ver-: Jemand ein Meiergut verleihen: Einen b. Dazu: Daß den Erben des entsetzten [abgemeierten] Kolonen kann das bei erblichen Leiden das Gut nur durch freiwillige neue Bemeierung kommen. Eichhorn Prw. 653. — Ver-: s. bem. — -schaft, f.; -en: 1) (ohne Mz.) „der rechtliche Stand eines Gutsmeiers; die Gebühren, wodurch dieser Stand erkauft wird" (Laudemialgebühren). Adelung. — 2) eine Gesammtheit von Meiern: Die M. zu L. hat in ungetheiltem Besitz und Genuß ein unbebautes Stück Land, die Allmand daselbst. Einer der Meier beabsichtigte, auf seinem an diese Allmand grenzenden Grundstück eine Sägemühle zu erbauen. Römer (Zeitschr. f. deutsch. Kult. 13, 119). — -thum, n., -(e)s; 0: Amt, Stellung des Meiers, s. Benecke 2, 94.

Meile, f.: -n; Meilchen; -n-: ein Längenmaß für größere Entfernungen, Strecken Weges zc., dem als Flächen-Maß (s. d.) die Quadrat- od. Geviert-M., wie als Körper-Maß (s. d.), z. B. in der Astron., die Kubik- oder Würfel-M. entspricht, — nach Zeit u. Ort versch. und bald mehr, bald minder genau best., z. B.: Von der geographischen oder deutschen M. gehen 15, von der französischen oder Lieue (s. Leuke) 20 und von der See-M. 60 auf einen Grad des Erdäquators; Der Durchmesser der Erde beträgt 1719 deutsche M-n, also die Oberfläche 925 Millionen Quadrat-M-n und das Volumen 2650 Millionen Kubik-M-n; Man rechnet von hier nach dort gewöhnlich 2 M-n, es sind aber drittehalb Post-M-n; Tausend Sonnen-M-n. Der Raum von Sonne zu Sonne | ist von jeder das Maß. Kl. M. 5, 147 zc.; Eine M. oder 2 Stunden Weges; Mit der Eisenbahn legt man 6 M-n (Weges) in einer Stunde zurück; Eine gute, starke, große, richtige, — eine kleine, schwache M.; Kleine 2 M-n. Droyßen D. 1, 147; Starke 2 M-n. 148; Eine [ge]ringe Meil Wegs ober Bregenz gelegen. Stumpf 391a; 392a; Ob [über] 1 großer Meil Wegs. 605a; Ein [s. d. II Anm. 1c] Meilner zwei. V. Sh. 3, 258, vgl. auch: Lang und kurz etlich Meiler. HSachs (Wackernagel 2, 109 Z. 35) zc. Sprchw.: M-n, die der Fuchs [s. d. 1] gemessen (und den Schwanz zugegeben) zc.; Daß mir's auf M-n lang [im Entferntesten] nicht einfiel. Bode Empf. 2, 11; Damit ist man dem Genius von Goethe noch auf tausend M-n weit nicht auf die Spur gekommen. Holz G. 212; Mit Verwürfen, an die ich auf tausend M-n nicht gedacht. H. Erinn. 1, 302; Fällt mir auch auf hundert M-n weit nicht ein. Holtei Lammf. 1, 263; Bei hundert M-n an die liebe Liebe nicht gedacht. L. 5, 237; Ich sehe hier und da auf tausend M-n keine Antwort. 10, 206 zc.; Ich bin ihnen M-n weit aus dem Weg gegangen. Iffland 9, 1. 5 zc.

Anm. Aus lat. millia [passuum] = 1000 Schritt (als röm. M.), ahd. mila, mhd. mile, vgl. Raste.

Zsstzg. s. o., ferner: Bann-: (s. Bann 2) das Weichbild (s. d. 1) einer Stadt, als Bezirk der städtischen Gerechtigkeit, nam. in Bezug auf Gerichtsbarkeit und auf den Ausschluß Fremder von Handel und Gewerbe: Den Handel und das Handwerk besteuern ..., wenn dergleichen Örter B-n haben. Möser Ph. 2, 340; Wenn die B. jährlich 1000 Paar Schuh gebraucht. ebd.; Der Bruch dieses Originalkontraktes, da man demselben zuwider Handel und Handwerker binnen den B-n (banlieues) dieser Orte geduldet hat. Ich weiß wohl, diese B. ist nicht überall von gleicher Länge gewesen zc. 1, 196 zc. — Deich-: der zum Deich gehörige Bezirk in der Entfernung einer Meile zc.

Meilen, tr.: s. Makel, Anm.

Meiler, m., -s; uv.; -chen; -: ein mit einer Erdschicht zc. bedeckter Holzstoß zur Kohlenbrennerei: Stehende, liegende M.; Der Quandel (s. d.) des M-s; Der M. ist gar oder in der Gare; Ihrer M. Schwelen. Freiligrath 2, 61; Garb. 102; Ein wohlgewölbter Kohlen-M. G. 15, 39; „Ein Kohlen-M. Wie verfährt man, um ihn anzurichten?" Man stellt Scheite an und über einander ... „Was geschieht nun, wenn der regelmäßige Holzstoß dicht und doch luftig geschichtet worden?" Nun denn, man zündet ihn an. „Und wenn er nun durchaus entzündet ist, wenn die Flamme durch jede Ritze durchschlägt, wie beträgt man sich? läßt man's fortbrennen?" Keineswegs; man deckt eilig mit Rasen und Erde, mit Kohlengestiebe und, was man bei der Hand hat, die durch und durch dringende Flamme zu zc. 41; Karmarsch 2, 472 zc.; Scheit(el)-M., aus Scheiten Holz; Kleppel-, Klöppel-, Knüppel-M., aus Knüppelholz. Auch: Das Brennen der Ziegelsteine wird theils in Öfen, theils in freistehenden Haufen, M-n, vorgenommen. Karmarsch 3, 478.

Anm. Mhd. meiler. Meuler. Döbel 3, 62 ff.; Die Meuler- oder Mieler-Stätte. 61a zc.

Meilig, a.: 1) in Zsstzg. mit Zahlw.: so und so viel Meilen sich erstreckend: Im zwei-m-en Umkreis des Wohnorts; Innerhalb einer einviertel-m-en Entfernung nach allen Richtungen hin. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 454; Durch den hundert-m-en Umkreis. Sonnenberg D. 1, 463 zc. — 2) s. Makel, Anm. — -en, tr. ebd.

† I. Mein: 1) Genit. des pers. Fw. „ich" (s. d.) mit Nbnf.: meiner, z. B.: Gedenk m. (Ps. 25, 7; 106, 4 zc.) und: meiner (1. Mos. 40, 14; Neh. 13, 31) zc. Wir erwähnen hier bes. die seltnere Nachstellung (subjekt. und objekt.) bei einem Hw. (vgl. 2) gw. meiner, z. B.: Die ganze Art der Behandlung meiner. Arndt Ber. 17; Aus der Vernichtung meiner selbst (s. d.). G. 9, 298 [aus meiner Selbstvernichtung]; Meine Abwesenheit .. durch ein frühzeitiges Ausgehen meiner zu beschönigen. 20, 237; Du fürchtest nur den Verlust (s. d.) meiner. EKleist 2, 94; Mit so gänzlicher Ausschließung meiner. Thümmel 2, 227; Ohne Wissen und ohne Willen meiner. Tieck 2, 255 zc., doch auch: Daß sie mich aus der tiefsten Verwirrung m. selbst herausreißt. G. Stein 1, 72, vgl. dein 3c zc. — 2) besitzanz. Fw. der ersten Pers. der Ez., aus 1 entstanden, s. dein (1—5 und 7), auch die Bsp., zu denen wir hier nur wenige fügen, mit Hinweisen in [ ] auf die bezügl. Nummern dort: a) [1] M. ist im Hause die Obmacht. V. Od. 1, 360; Du sollt kein Stück | von meinen Ziegen nehmen! | Sie sind mir m. G. 7, 242; Wenn nur die Obering m-e wären! 11, 119; Das Alles hielt ich fest und m. 12, 196 [als das Meinige]; Die Glücklichste von Allen sie | und m. [die Meinige] durch Seelenharmonie. Sch. 27a; Mein fühlend Herz macht ihr Vergnügen m. [zu dem meinigen]. W. 12, 226; Xenien 225 zc. — b) [2] Ihn, den allermeinsten Meinen. Arndt 415. — c) [3a] Er hat m-e Beleidigung [daß ich ihn — oder: daß man mich beleidigt] tief empfunden zc. Nam. auch einigermaßen pleonastisch, z. B. = Der, von dem ich spreche oder erzähle, der aus dem Vorhergehnden schon Bekannte (vgl. „unser" und den ethischen Dat. „mir"), z. B.: Jetzt kniet m. Postillon auf sie hin. Auerbach Ev. 257; M. Stier nahm frisch und froh | dies Tempo wahr. B. 23a; Der Köter .. zerrt bald an m-es Herrchens Rocke. 32b; Ich [Werther] besuchte m. gutes Weib unter der Linde. G. 14, 92; So mißgebaut, | daß sich m. guter Mann | des Lachens nicht enthalten kann. Nicolai 1, 16; M. Bube läßt sich immer äffen. Ramler F. 1, 17; M. Bienchen kömmt. 82; M. Mann verspricht zc. W. 10, 60; M. Cephalus geht Alles .. ein. 70; M. Ritter zc. 11, 102; M. Junker. 229 zc.; ferner als Bez. des Lieben, Trauten, woran man Antheil nimmt zc.: Daran erkenn' ich m-e Pappenheimer. Sch. 361b; Du kennst mein Wahlheim. G. 14, 31; Wenn ich m-en Homer lese; Nun habe ich zwar zu meiner Zeit auch m-en Vers gemacht wie ein Andrer. Sch. 637a, zur Hervorhebung der Theilnahme, die man dieser Beschäftigung gewidmet zc., auch iron.: Und m-e Weibchen redeten davon, wie zc. G. 14, 102; Du weißt, wie .. m. Klaudinchen wegschleicht. 34, 262; All der Hagel, welche Sprünge | that m. Leutnant und Husar. V. 2, 55 zc.; ferner zur Bez. des dem Sprechenden Gewöhnlichen, woran er hängt zc.: Du kennst von Alters her m-e Art, mich anzubauen. G. 14, 14; Du kennst m-e alte Parade! So lag ich und so führt' ich meine Klinge. Schlegel Sh. 6, 72; Ich mache nach Tisch gern m. Schläfchen; Ich spiele Abends m-e Partie; Ich habe denn einmal wieder so m. Gängelchen durch das Land gehalten. Immermann M. 1, 276 zc. — d) [3c]: M-e Gefühle, der ich Alles hörte zc. Hackländer Handel 2, 243 zc. — e) [3e] Nach vielem m-em Bitten [gw.: meinerseits]. Gryphius Fr. 265; Daß ich einen m-en [gw.: meiner] Mitbürger entleibt. Schaidenreißer 64b zc. — f) [4] Dein Herz ist immer m., m-s immer dein geblieben. G. zc.; Sind ihre Kräfte nicht die m-e? [m.; m-e Kraft]. 11, 74; Der Unvergleichliche, der nun wieder der M-e wird. 9, 294; Er drückte sein Herz an das meinige; ich vergaß, daß er nie der M-e werden könnte. 10, 41 zc.; Er selbst, der Meinigste [2]. V. Ant. 1, 96 zc.; „M. Herr", sagen sie von ihrem Herrn, wenn sie bei ihres Gleichen sind; unter sich sagen sie [die Bedienten] bloß Meiner: M-er hat heute wieder gebrummt. Lichtenberg 4, 147 zc.; Du weißt, wie M-er [m. Mann] ist. Gotthelf U. 2, 20; Grade so hält es der Meine. V. Th. 15, 18 zc.; Mich selbst und Alles, | im Wahn das M-e [das ich m. wähnte, im Wahn für m. hielt], dir anheimzugeben. G. 12, 194 zc. — g) [5] Wenn Norberg zurückkehrt, bin ich wieder sein, bin ich dein, mach mit mir, was du willst; aber bis dahin will ich m. sein und .. dieses ganze M. will ich Dem geben, der mich liebt zc. G. 16, 2; Das schön errungne | M., Dein und Sein. 12, 213; Streit um das M. und Dein zc. — 3) interj.: Ausruf der Verwundrung, nam. bei etwas Staunen Erregendem, wo man den eignen Sinnen nicht recht traut und zweifelnd fragt zc., wohl ellipt. zu 2 = m. Gott!, vgl.: Ei du m. himmlischer Vater! .. Ei du m.! wer hätte sich Das träumen lassen? Sch. 130b zc.; Es ist ein Schuß gefallen! | M.! sagt, wer schoß daraus? G. 2, 234; M.! sollte wohl der Wein noch fließen? 11, 98; M.! was ist Das? Grimm M. 131; Und m.! was ist's für Art zc.? H. Wb. 13, 69 u. o. — 4) mundartl. Fortbild.: Meinen, meinigen, tr.: sich Etwas als Eigenthum zueignen. Stalder.

II. Gemein, a. (s. Anm.): Ggsz. zu „besonder" (s. d.), mit mehrfachen in einander übergreifenden od. sich berührenden Nüancen: 1) nicht einem Wesen (Ggstd., Menschen zc.) bes. eignend, sondern mehrern genannten oder vielen überh., den meisten, allen zukommend oder gehörig, — dafür oft, wegen nahe liegenden Mißverständnisses (s. 3e) gemeinsam, gemeinschaftlich, allgemein: a) in Bezug auf etwas bei mehrern mit einander verglichnen Einzelwesen übereinstimmend Vorhandnes, gemeinsam: Das haben sie mit einander g., es ist ihnen g.; Wir haben im Grunde Nichts g. mit einander. G. 14, 90 zc., wir haben keine Ähnlichkeit, keine Berührung, Nichts mit einander zu schaffen oder zu theilen; Der Sauerstoff hat mit dem Stickstoff die Gasform g.; Die Eigenschaft der Schwere ist allen Körpern g.; Der Tod ist allen Menschen g.; Sie beklagen mit mir unser g-es Geschick [den frühen Tod]. G. 1, 259; Helft den [uns Beiden] g-en Feind mir niederhalten. Sch. 384a; G-e Noth | verschmilzt des Einzeln festgegoßne Formen. Werner Ostf. 1, 123; Sie fühlten Beide | ihr Herz nicht hart genug, in dem g-en Leide | des Mitleids Trost einander zu entziehn. W. 3, 276 zc. — b) in Bezug auf Etwas, das keinem Einzelnen bes. und ausschließlich gehört, sondern z. B. Allen: Ob Dasjenige, was man Schatten nenne, unter die g-en Dinge, an welche Jedermann gleiches Recht hat, oder unter die eigenthümlichen, zu welchen einzelne Personen ein ausschließliches Recht haben oder erwerben können, zu zählen sei. W. 14, 21; Auf der g-en Heerstraße. Luc. 3, 120, vgl. (veralt.): Es durch öffentlichen Druck Jedermann g-e zu machen. Opitz (Wackernagel 3, 1, 627 Z. 1) zc., oder nam. von dem Eigenthum einer Gesammtheit: Keiner sagte von seinen Gütern, daß sie seine wären, sondern es war ihnen Alles g. Ap. 4, 32; 2, 44; Eine g-e Steuer zusammengelegt den Heiligen. Röm. 15, 26; Strafgelder, die ein jeder Übertreter in eine g-e Büchse entrichten soll. G. 16, 191; Zum g-en Schatz | ihr goldnes Scherflein mitbescheren. Pfeffel Po. 3, 155; Die Nutzungen an der g-en Markung oder Allmande [s. d.]. Römer zc. In Bezug auf Individuen, die keine Gesammtheit ausmachen (s. 2) gilt gw. nicht g., z. B.: Die beiden Brüder besitzen das Haus gemeinsam; Sie machen die Reise auf gemeinschaftliche Kosten, dagegen: Der Deputierte macht die Reise auf g-e Kosten, auf Kosten der deputierenden Gesammtheit zc. Ferner von einem mit Andern getheilten Besitz: Ich will allein | mein Heimlichkeit ha'n, nicht g. Brant Narr. 51, 31; Daß es keim Andern werd g. [zu Theil]. 110a; 62; 33, 73 zc. — c) von gleichem, mit einander verbindendem Interesse: Das sicherste Zeichen, daß ich nichts G-es

mit den Hunden gehabt. G. 9, 121; Mit Jemand g–e Sachen haben, machen (W. 17, 58; Sch. 644a rc.); Sich von der g–en Sache absondern (351a rc.). — 2) (s. 1) für eine ganze große Gesammtheit geltend, sie umfassend, all-g., nam. in Bezug auf politische (bürgerliche und staatliche) Gesammtheiten und Genossenschaften: Für das g–e Wohl oder Beste sorgen, für das Wohl der Bürger in ihrer Gesammtheit, für das der Kommune, der Stadt, des Staats rc.; Bedenklich, einem Manne, der seinem eigenen Hause so schlecht verstehe, das g–e Wesen anzuvertrauen. W. 13, 23; In einem der Kultur nach schon so weit fortgeschrittenen g–en Wesen [Staat]. Kant Buchm. 15; Wenn das Heil g–er Stadt und Republik auf dem Spiele gestanden hätte. W. 14, 13; Von wegen des g–en Nutzens. Immermann M. 1, 274; Von Gott erbetner Prinz, in dessen güldner Wiegen | ein Unterpfand g–er Ruhe ruht. Weichmann 1, 17; Hat Allah zu g–em Heil | der Gnaden vier [den Arabern] verliehen. G. 4, 5; Einem Bündnis entsagen, das die Fugen der Bürgerwelt auseinandertreiben und die g–e ewige Ordnung zu Grunde stürzen würde. Sch. 198a rc. Aber auch sonst, wo freilich oft schon die Bed. 3c sich einmischt, z. B.: Der g–e [oder Menschen-] Verstand, wie er allen Menschen g. ist (frz. sens commun), s. 3); G–e [oder „Menschen-" es] Liebe. 2. Petr. 1, 7; Das g–e Gefängnis [für Alle, „öffentlich" es]. Ap. 5, 18; Ein g. Gebet [woran Alle theilnehmen, öffentlich]. 2. Macc. 8, 29; Einen g–en Frieden [für alle Theile des Reichs]. 9, 21; Das g–e Menschenschicksal, an welchem wir Alle zu tragen haben. G. 22, 234; Die Kette ..., | die den besondern Satz an den g–en bindet. Haller 145; Du weißt, es ist g. [trifft Alle]: was lebt, muß sterben. Schlegel Sh. 3, 152 rc. Auch: Das g–e Recht, das für ganz Deutschland als Regel geltende, im Ggsß. zu den besondern Gesetzbestimmungen der Einzelstaaten, — eine nach der Zeit schwankende Best., s. nam. Haltaus 641—646, jetzt gw.: das römische Recht, — andrerseits auch im Ggsß. zu den Privilegien: das für Alle geltende Recht. So auch als Bstw., z. B.: G.-nützig, dem g–en Nutzen dienend rc., Ggsß.: G.-schädlich oder -verderblich (z. B. W. 31, 132 rc.); G.-faßlich (populär) u. ä. m., s. Anm. — 3) (s. 2) gewöhnlich, häufig, in großer Menge vorhanden oder vorkommend, die große Mehrzahl oder die Regel bildend, alltäglich, ordinär rc., womit sich oft die Bed. der geringen Schätzung oder des geringen Werthes verbindet, im Ggsß. des Seltnen, Außerordentlichen, Höhern, Edlen oder in Bezug auf den Stand auch nur des Vornehmen, z. B. in folgenden vielfach in einander übergreifenden Anwendungen (s. e): a) Diese Frucht ist dort so g., wie hier zu Lande die Kartoffel; Unverstand, der unter den Gewaltigen g. ist. Pre. 10, 5; Die Lüge ist g. bei ungezogenen Leuten. Sir. 20, 26; Greift man nicht zu dem g–en Mittel, seine Mängel auf die Umstände, auf andere Menschen zu schieben. G. 39, 296; Dieberei sei die g–ste Nahrung in der Welt. Zinkgräf 1, 182; Nichts ist g–er als der Stolz. Zimmermann Nat. 1; Lichtenberg 3, 484; Der Kohlweißling ist einer der g–sten Schmetterlinge; Der g–e Sperling und so bei sehr vielen Thieren und Pflanzen zur Bez. der (bei uns) gewöhnlichsten Art rc.; Im g–en Leben (vgl. b) oder: im g–en Lauf der Dinge; Nach der g–en Annahme, Vorstellung, Sage rc., nach dem g–en Glauben besteht die Welt etwa 6000 Jahre; Eine g–e Rede (Matth. 28, 15), ein g–es Geschrei (2. Kor. 5, 1); Das g. Geschrei gehet selten leer. Luther 1, 162b rc.; Eine g–e Elle. Hes. 40, 5, wie sie gw. als Maß gilt; Eine g–e Meil von der Statt. Stumpf 394a; Ein g–es Jahr, im Ggsß. zum Schaltjahr; Ein g–er Tag, im Ggsß. zum Festtag. G. 22, 117; Die g–en Logarithmen, die sog. briggischen, deren man sich gw. bedient, im Ggsß. der natürlichen; Die g–e Geschichte, im Ggsß. der heiligen (biblischen). G. 5, 50; Die g–e Wirklichkeit (s. e; Sch. 1225), im Ggsß. des Idealen, der höhern, verklärten Dichterwelt rc.; Das Zufällig-Wirkliche, an dem wir weder ein Gesetz der Natur noch der Freiheit für den Augenblick entdecken, nennen wir das G–e. G. 3, 171; Nun beginnt er zugleich einen Kampf gegen die g–e Wirklichkeit, er lehnt sich auf gegen Alles, was wir unter Philisterei zu begreifen gewohnt sind. 27, 427; Die höchste Aufgabe einer jeden Kunst ist: durch den Schein die Täuschung einer höhern Wirklichkeit zu geben; ein falsches Bestreben aber ist, den Schein so lange zu verwirklichen, bis endlich nur ein g–es Wirkliche überbleibt. 22, 49; Meine Erzählung, in welcher das G–e [Wirkliche] mit dem Unmöglichen anmuthig genug wechselte. 1; Ob die Geschichte gleich aus dem g–en Leben genommen ist, so kommt sie mir doch nicht alltäglich vor. 19, 305; Durch ihre Prose die Poesie ihrer Freundin ins Gebiet des g–en Lebens herunterzulocken. 16, 46; Wäre mein Schicksal g., ich wollte gern g–es Übel ertragen; aber es ist so außerordentlich. 303; Bildende Künstler müssen .. sich dergestalt über das G–e erheben, daß die ganze Volksgemeine in und an ihren Werken sich veredelt fühle. 18, 316; Indessen schritt sein Geist gewaltig fort | ins Ewige des Wahren, Guten, Schönen | und hinter ihm in wesenlosem Scheine, | lag, was uns Alle bändigt, das G–e. 6, 424; Oft adelt er, was uns g. erschien | und das Geschätzte wird vor ihm zu Nichts. 13, 99; In ganz g–en Dingen [des gw. Lebens] | hängt Viel von Wahl und Wollen ab; das Höchste, | was uns begegnet, kommt wer weiß woher. 305; Ein Physikus ist verwandt mit dem höchsten Ernst, da mag er ein Philosoph heißen, und mit dem g–sten Spaß, da kann er für einen Taschenspieler gelten. 6, 333; Ein sinnlich gutes, aber doch nur g–es Gewahrwerden, das uns von der tiefern Einsicht .. ablenkt. 39, 12; Wir schienen uns Beide vor Worten und Zeichen zu fürchten, wodurch der glückliche Fund nur allzubald ins G–e offenbar werden [von seiner idealen Höhe herabgezogen, entweiht sich zeigen] könne. 19, 135; Er ist ein Mann von Verstande, aber von ganz g–em Verstande. 14, 90; Die guten Speisen zogen die Aufmerksamkeit der Gäste auf sich und Niemand bemerkte, daß sie in g–em [gewöhnlichem, nicht bes. kostbarem] Geschirr aufgetragen wurden. 16, 42 rc.; Nicht zufrieden, wie ein rechter Pilgrim sein soll mit g–er Nahrung. Hebel 3, 23; Was er von den Kupfern .. sagt, wird als bekannt und g. vorbeigegangen. L. 11, 417; Einen nur ganz g–en Gebrauch davon zu machen. 12, 427; Histoires scandaleuses, durch welche jene Männer der g–en Menschheit näher gerückt werden. Merck's Br. 2, IX; Es ist 'was G–es [nichts Ungewöhnliches], daß Menschen fallen und Paradiese verloren gehen; aber wenn die Pest unter Engeln wüthet, so rufe man Trauer aus durch die ganze Natur. Sch. 212a; Nichts G–es [Alltägliches, Bedeutungsloses] will ich damit sagen. 335a; Nicht bloß der Stolz des Menschen füllt den Raum | mit Geistern, mit geheimnißvollen Kräften: | auch für ein liebend Herz ist die g–e | Natur zu eng. 347b; Nicht, was lebendig, kraftvoll sich verkündigt | ist das gefährlich Furchtbare. Das ganz | G–e ist's, das ewig Gestrige, | was immer war und immer wiederkehrt | und morgen gilt, weil's heute hat gegolten; | denn aus G–em ist der Mensch gemacht | und die Gewohnheit nennt er seine Amme. 362b rc.; Nur überglaſt die zarte Wehmuth alle Gegenstände einer g–en Gegenwart. Tieck N. 5, 161; Bei einer nicht g–en Schönheit besaß sie alle die Annehmlichkeiten rc. W. 1, 169; Dieser Bär ist kein g–es Thier. 12, 235; Lang war er, mehr als das g–e Maß | der Männer ist. 241; Wozu im Grunde der g–ste Menschenverstand (s. 2) zureicht. 27, 382 rc. — b) von Menschen, in Bezug auf ihre äußre Stellung, auf Rang und Würde: zur großen Masse gehörig, im Ggsß. der Eximierten und Vornehmen, wo sich oft auch der Begriff der niedern Bildung rc. (s. e) einmischt, z. B.: Beide, g. Mann (s. d. 1) und Herren; Die g–en Leute. 2. Kön. 23, 6; Der g–e Haufen. 2. Chr. 35, 12 ff.; Wenn ein Fürst sündiget. .. Wenn es aber eine Seele aus dem g–en Volk versiehet. 3. Mos. 4, 27; Ap. 17, 5; Redet ihr doch davon wie der g–e Pöbel. Hiob 21, 29; Jer. 26, 23; Meine Noth will ich Denen in die Arme werfen, welche von den Andern g–e Menschen genannt werden. Die sind Menschen. Iffland 3, 2, 121; Ihr seid g–e Männer nur, doch denkt | ihr nicht g. [e]. Sch. 382a; Hat die Königin doch Nichts | voraus vor dem g–en Bürgerweibe. 416b; Übel ziemend dem G–sten selbst, | viel mehr denn einem Ritter, Hauptmann, Führer. Schlegel Sh. 7, 292; Jungfer, ich bin nur schlecht und g. und verstehe den Schick nicht. V. 1, 133; Auf das g–e Volk und auf einen großen Theil der Vornehmern, die in Sachen dieser Art allenthalben g–es Volk zu sein pflegen, that die Erfindung des Oberpriesters ihre vollständige Wirkung. W. 14, 65 rc., auch: Versetzt der Fürst. .. Man findet im g–en Leben [bei Bürgersleuten] | oft manches feine Augenpaar. 12, 16 rc., ferner z. B. im Ggsß. der Priester: die Laien: Mit Kirchengeschichte was hab ich zu schaffen? | ich sehe [illegible] Nichts als Pfaffen; | wie's um die Christen steht, die g–en, davon will mir gar Nichts erscheinen. G. 3, 126 rc. [illegible] nam. oft im Heere, im Ggsß. der Officiere: Ein g–er Soldat; Dem g–en Krieger fünftehalb, dem Doppelsöldner 5 Gulden Sold. JvMüller 24, 205 und subſtant.: Ein G–er; Die G–en; Officiere und G–en. Tieck N. 5, [illegible] statt des gw. G–e rc. Ferner in England: Das Haus der G–en [Unterhaus] im Ggsß. zum Haus der Lords. — c) Zu b: Sich g. machen rc., mit Leuten niedern Standes ohne Rücksicht auf den Standesunterschied verkehren, gw. mit dem Nbnbegriff, daß man sich dadurch an seiner Würde etwas vergebe und so auch in sittlicher Beziehung (s. c und d): durch den Verkehr mit Niedrigen, pöbelhaft Gesinnten sich erniedrigen, vgl. herablassend und: Leutselig (s. d.) sei, doch keineswegs g. Schlegel Haml. 1, 3; Ihm ward verwiesen, daß er gar zu freundlich und g. auch mit jedem Bauren wäre. [illegible] 30 rc., doch auch hin und wider in lobendem Sinn: So manierlich und g. mit allen Leuten, von Hochmuth [illegible] einen Flöhdrecks groß an ihnen und doch so adelig, man [illegible] nicht wie. Gotthelf G. 184; Wenn ein vornehmer Herr [illegible] hochmüthig ist, sondern redet auch mit geringen Leuten und stellt sich manchmal, als wenn er nur ihres Gleichen wäre, so sagt man zu seinem Lob: er ist ein g–er Herr. Hebel 3, 1[illegible] Und die Hute Alle ab, wer ihr nur immer sieht, und [illegible] mir Nichts, dir Nichts, ganz g. und doch so hoch. [illegible] Leg. 2, 213 rc., selten von einem Menschen niedern Standes: Sich mit Vornehmen g. machen, mit ihnen, wie mit seines Gleichen, verkehren, z. B.: Was [illegible] der junge gnädige Herr von mir denken, daß ich mich mit dem gnädigen Fräulein so „g. machen soll". Goltz 3, 2[illegible] — d) biblisch (s. a): Ich habe kein g–es Brot unter der Hand, sondern heiliges Brot. 1. Sam. 21, 4, das für den gw. (profanen) Gebrauch bestimmte, im Ggsß. des geweiheten, für die Priester, vgl.: Zwischen dem Heiligen und G–en. G. 30, 281 rc.; dann auch = unrein (unheilig, entweiht rc.), z. B.: Mit g–en, d. i. mit ungewaschnen Händen das Brot essen. Mark. 7, 2; Es ist Nichts außer dem Menschen, das ihn könnte g. machen [verunreinigen], so es in ihn geht rc. 15; 20; 23; Ich habe noch nie etwas G–es oder Unreines gegessen rc. Ap. 10, 14; 15; Keinen Menschen g. oder unrein zu heißen. 28; 11, 8; Dazu hat er die Griechen in den Tempel geführt und diese heilige Stätte g. gemacht [verunreinigt, entweiht]. 21, 28; Röm. 14, 14; Off. 21, 27 rc., auch: Treibest du Hurerei also, daß du dich einem Jeglichen, der vorüber gingest, g. machtest [vermischtest, preisgabst]. Hes. 16, 15 rc., ferner (vgl. 3. Mos. 19, 23 ff.): Einen Weinberg g. machen, seine Frucht, die im vierten Jahr „dem Herrn heilig", später zum allgemeinen, profanen Gebrauch verwenden. — e) in entschieden tadelndem Sinne, der freilich auch in dem Vorhergehnden oft mehr oder minder durchschimmert, im Ggsß. zum Edeln = unedel, ohne innre Würde, nam. oft (s. u.) niedrig in sittlicher Beziehung; pöbelhaft; dem Sinn, der Sitte, der Weise des Pöbels gemäß rc.: G–e Gesinnungen, Reden, Schimpfwörter, Zoten; G. und unedel ist, was die Phantasie herunterzieht und den Geschmack für das Heilige abstumpft. Fichte 6, 396; Im Grunde und Boden ein g–er Mensch. 7, 35; Sie waren nicht eig. g–e, aber [illegible] gewöhnliche Menschen. G. 20, 207; Ein wunderliches, g. heftiges Geschrei. 26, 212; Ein g–er Geist ergreift [illegible] Platen 6, 50 rc., vgl. (s. a): G. ist Alles, was nicht zu dem Geiste spricht und kein andres als ein sinnliches Interesse erregt. ... Noch eine Stufe unter dem G–en [a] steht das Niedrige, welches von Jenem darin unterschieden ist, daß es nicht bloß etwas Negatives, nicht bloß Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern etwas Positives, nämlich Rohheit des Gefühls, schlechte Sitten und verächtliche Gesinnungen anzeigt. ... Das G–e ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anständigen zugleich entgegengesetzt. Sch. 1225, wobei zu bem., daß im prägnanten Sinne das G–e oft noch unter dem Niedrigen (s. d. 2e) steht, z. B.: Der Schauspieler darf die niedrig-komische Rolle nicht ins G–e herabziehn rc., wie auch die verstärkenden Zssg.: Das ist erz-, grund-g., hunds-g. von ihm rc. — 4) Ins-g., adverbiell (s. Anm.): a) g.-hin (s. d.), gemeiniglich (s. d.), gewöhnlich (mundartl.: in der G.

...hm. 2. 186): Wie man ins-g. annimmt (vgl.: Nach der g-en Annahme); Wie es ins-g. geht; Die Katzen sind ins-g. prälig x. — b) insgesammt: Alle deine Freunde sind ins-g. [im Urtext: gemeine] mir hold. Simrock Nib. 866; ... an einer Stätte | verbrennen ins-g. Uhland 459 rc., noch: Über den Begriff der Vollkommenheit ins-g. oder insbesondere [im Allgemeinen und im Besondern] sorgfältige Untersuchungen angestellt. Kant SW. 1, 194; Um aller Sehlibat willen, so ich Allen „in g." und insonderheit gegen ... Jeglichen erzeigt habe. 2. Macc. 9, 26 (vgl.: All und Jeder, sammt und sonders); Er übergab sie in-g. | ... fremder Herrenschaft auf Erden. Opiz rc. — 5) Dazu: ...heit (s. d.).

Anm. Goth. gamains, ahd. gimeini, mhd. gemeine, dem lat. communis entsprechend, — von Wackernagel zerlegt ... gam-eins, also als Zsstzg. von eins (s. d.) mit der der lat. Vorsilbe com (mit, s. †Ge) entsprechend: Eins, was ... übereinstimmend bei einer Gesammtheit findet (vgl. ... Beneke 3, 97). Gegen diese Zerlegung spricht aber das ... im lat. communis und im Deutschen die ältern ... ohne die Vors. „ge" (s. Brem. Wörterb. 3, 146 rc., ... Allmende rc. und z. B.: Das weiß meiniglich. Luther ... 1, 1004. vgl. männiglich). — Das Adv. ist üblich nur in der Bd. 3e, vgl. 4 und gemein(ig)lich, adv. und z. B.: Er ... g-er —, von un-g-er Größe, aber adverb. nur: Er ... un-g. groß rc. Steigrung gw. nur in Bed. 3. Mundartl. veralt. Verb., s. nam. Haltaus und Schm., z. B.: G-e ... Richter. Zwingli 2, 3 rc., wie Fortbild. z. B.: ...meinen, intr. (haben): freundlich herablassend werden. ... 2, 206.

Zstzg. z. B.: Áll-: 1) [1b] Allen gemein, Keinem besonders gehörig: Der aufgegebne Theil des Volks, ... Nichts gehöret als die a-e Sonne. Sch. 363b; A-e ... wie die Sonne | ertheilet Jedem sein freigebig Auge. ... Sh. 7, 107 rc. — 2) (s. 1) allumfassend, für alles Einzelne und Besondre (ohne Ausnahme) geltend ..., dann auch: vielumfassend: Es giebt hier keine a-e Regel [versch. 5], man muß sich jedesmal nach dem besondern Falle richten; Es ist thörig, von einem Künstler zu fordern, er soll Viel, er soll alle Formen umfassen ... Wer a. sein will, wird Nichts, die Einschränkung ist dem Künstler so nothwendig rc. G. 31, 21; Die alten Statuarii waren a-e Bildner und wer in Erze gießen, Der konnte gew. auch in der andern Materie arbeiten. L. 6, 476 rc.; Je höher du ... aufwärts gehn, | dein Blick wird immer a-er. | Stets ... größern Theil wirst du vom Ganzen übersehn, | doch das Einzle desto kleiner (s. 5). Rückert rc., s. 6. — 3) ... zuw. (s. 4): einer Gesammtheit, einem großen Ganzen (Gemeinwesen) angehörig, z. B.: Rousseau ... die uneingeschränkte Souveränetät dem Volke, die gesetzgebende Macht dem a-en Willen zu. Gentz Rev. 20; Übe ... zum tüchtigen Violinisten und sei versichert, der Kapellmeister wird dir deinen Platz im Orchester mit Gunst anweisen; mache ein Organ aus dir und erwarte, was für eine Stelle dir die Menschheit im a-en Leben [in ihrem, der Menschheit, der großen Gesammtheit, versch. 5b] wohlwollend zugestehen werde. G. 19, 39; Der a-e Christ [das Glied der großen christl. Kirche, nicht einer einzelnen Sekte rc.], | der aller Glauben Glied und keines Eigen ist. ... 112; Bis ein Tag die a-e | und die besondre Schuld ... einmal zahlt [die Schuld gegen das gemeine Wesen als die gegen die einzelnen Glieder desselben] ... Raub ... am a-en Gut, | wer selbst sich hilft in seiner eignen Sache. Sch. 531a; Dem a-en Ohr [dem des Publikums], ... das der Dichter spielt, | mißfällt die Wahrheit oft. W. ... 136 rc. — 4) überall oder doch weit verbreitet; bei der großen Menge des Volks (des Publikums) geltend ...: Man behauptet, meint, sagt, erzählt es a.; Das ist die ... herrschende Ansicht, Meinung; A. herrschende Krankheiten; Er wird a. bewundert, die a-e Bewundrung wird ... zu Theil; Die Furcht ... | ward heuer a. Freiligrath 2, ...: Sie hoffen .. den a-en Frühling aufzuhalten, | der ... Gräbe der Welt verjüngt? Sch. 270a; Es kostet Nichts, ... Schönheit] zu sein, als die gemeine [s. d. 3e] sein ... 428b rc. — 5) für Etwas, im Ganzen und Großen geltend und es umfassend, wobei das Einzelne und Besondere in seiner Nüancierung und Verschiedenheit zurücktritt oder (in tadelndem Sinn) unberücksichtigt bleibt: Die a-e Weltgeschichte (s. 2) berührt manche Punkte ganz kurz, den Specialgeschichten die weitre Ausführung überlassend; Eine a-e Regel [versch. 2], die natürlich mannigfache Ausnahmen hat; Etwas nur in a-en oder in den a-sten Umrissen, im A-en schildern; Im A-en mögen Sie Recht haben; doch der besondre Fall gestaltet sich ganz eigen; So wäre Das schon Etwas; aber doch so a. hin immer noch zu Wenig. Claudius 4, 99; Genug, wenn unter den besondern, zufälligen Zügen das A-e nur klar hervorscheint. Engel 7, 139; Mit einer a-en Bemerkung anfangen. G. 15, 7; Ihr Freund, der nichts A-es sagen wollte und nichts Besonderes zu sagen wußte, drückte ihre Hand. 16, 304; Mit a-en Phrasen. 18, 285; Unter dem Schein a-ster Höflichkeit [wie man sie gegen Alle ohne besondre Rücksicht walten läßt]. 270; Wir hätten gern von Allem ... das Nähere so wie das A-ere erfahren. 22, 52; Daß er sich im A-en gehalten [nicht jede einzelne Nüance besonders bez.]. 40, 255; Nach dieser a-en Beichte will ich gern zur besondern übergehen, daß rc. Sch. 2, 122 rc.; Unterscheidest, was an ihm a. menschlich liebenswerth und was es persönlich ist. Gutzkow R. 7, 463; Rückert W. 4, 165; Wenn man nur im A-en geblieben wäre und nicht durch besondere Angriffe auf einzelne Glieder dem Murren des Volks unternehmende Anführer gegeben hätte. Sch. 996b rc. — 6) mundartl., veralt., z. B.: a) einfarbig (so, daß allen Theilen dieselbe Farbe gemein): Ihre Farb' ist öfters sprenglicht, | öfters a., oft bunt. Brockes 9, 178. — b) gewöhnlich: Regeln, so der Mensch im a-en Leben zu beobachten hat. Olearius Ros. 95 rc. — 7) Dazu (s. 2 u. 5): Verallgemeinen, tr.: a. machen, generalisieren und häufiger: verallgemeinern, a-er machen, z. B.: Einen Satz verallgemeinern, indem man z. B. den von positiven ganzen Zahlen geltenden auf Brüche, auf negative Zahlen rc. ausdehnt; ihn verallgemeinen, ihn für alle Zahlen überhaupt (nicht bloß für besondere Arten derselben) geltend machen; Eine gesteigerte, verallgemeinte Gelegenheitspoesie. Gervinus Lit. 5, 65; Das ist das Künstlertalent, daß es .. zu verallgemeinen, zu symbolisieren .. weiß. G. 29, 425; Da verbreitet, verallgemeint [intr.: wird a.] und verschmilzt Nichts. Kohl A. 3, 203; Erst die Bildung giebt uns Verallgemeinerung. Gutzkow Dial. 149; Ich bin in der Liebe ein Verallgemeinerer [liebe Viele]. Rückert Gr. 1, 176. — Érz-; Gründ- [3e]. — Händ-: gw. nur in der Verbind.: H. werden, bei Schlägereien und im Gefecht (z. B. Platen 4, 205; Schlegel Sh. 7, 220 rc.) ins Handgemenge gerathen, in unmittelbarster Nähe mit einander kämpfen; Weil wir ums [Nacht-]Lager h. geworden [in handgreiflichen Streit gerathen rc.]. Sch. 240a. In scherzh. Umdeutung: Er sagte ihr einige [Un-]Anständigkeiten und am Ende wurden sie h. Heine Reis. 1, 97, von der von Worten auf Handgreiflichkeiten übergehnden Obscönität. — Húnds- [3c]. — Un- [3a]: nicht gemein oder alltäglich, ungewöhnlich, außerordentlich rc.: Daß ein kühn Unternommenes in der Ausführung gleichfalls Kühnheit erfordert, weil bei dem U-en durch gemeine Mittel nicht wohl auszulangen sein möchte. G. 27, 138; Das U-e soll, das Höchste selbst | geschehn [in der Weise] wie das Alltägliche. Sch. 336a rc., selten von Pers.: Dieser u-e Schriftsteller. L. 4, 334 rc., dagegen nam. oft einen sehr hohen Grad der Intensität zu bez.: Etwas freut, ärgert, erregt Einen ung.; ist ung. groß, schön rc.; Eine u-e Freude rc.; Von u-er Größe, Schönheit rc., minder gw.: Kann ich mit Klugen mich erfreun, | so schmeckt auch Wasser ung. [vorzüglich]. Uz 2, 125; Er findet auch sein Birkhuhn ung., | erstickt er's gleich nicht in Falernerwein. Hagedorn 1, 108 rc., selten mit Dat.: Ein Übel, das unsern Standesleuten nicht ung. ist. Opiz.

III. Gemein, f.; -en; s. — -de, f; -n; s. — -e, f; -n; s: eine als ein durch gemeinsame Beziehungen in sich geschloßnes Ganze erscheinende Gesellschaft, Genossenschaft oder auch eine sie repräsentierende Versammlung, nam. politisch und kirchl. (vgl. Gemeinheit 3, Gemeinschaft): Sagt der ganzen G-e Israel. 2. Mos. 12, 3; 19; 47 u. o.; Die G-e der Gerechten, Frommen, Heiligen rc.; Gottes, des Herrn rc.; Ältesten in den [christlichen] G-en. Ap. 14, 23 rc.; In der Todten G-e [Unterwelt]. Spr. 21, 16; Scheidet euch von dieser G-e [der Aufrührer]. 4. Mos. 16, 21; 45 rc.; So mag man es ausrichten in einer ordentlichen G-e [in einer ordentlich oder gesetzmäßig zusammenberufnen Versammlung]. Ap. 19, 39 rc.; Individuen .. fallen ihm alle zusammen in die eine große G-e. Fichte 7, 14; Nur hätte er .. in die G-e der [allgemeinen deutschen] Bibliothek, wo der wahre hohe Stuhl mit dem wahren ersten Philosophen Deutschlands schon längst besetzt war, .. zurückkehren sollen. 8, 38; Eine Kirche, für die G-e zu klein. Forster R. 1, 46; Wie's um die Christen steht, die gemeinen [Laien], | davon will mir gar Nichts erscheinen [in der Kirchengeschichte]. | Ich hätt' auch können „G-de" sagen, | ebensowenig wär zu erfragen. G. 3, 126; Die Sünden seiner [von des Pfarrer's] G-e. 14, 164; Lavater liebte seine Wirkungen ins Weite und Breite auszudehnen, ihm ward nicht wohl als in der G-e [großen Genossenschaft Vieler]. 22, 200; Jeder wird .. sich der G-e [der Anhänger rc.] freuen, | die sich um ihn her versammelt. 40, 4; Die Christenheit heißet eine Versammlung aller Christgläubigen auf Erde ..., ein Gemeinschaft der Heiligen. Diese G-e oder Sammlung rc. Luther 1, 266a; Bewahre mich vor der Gemeinschaft der Feinde | und vor der Feindschaft der G-de. Rückert Mak. 1, 94; Daß er ein ganze G. der Stadt versammle. Scheidenreißer 2a; Beruf ein G. zusammen 3b rc.; Der Priester zur G. sich wendet. Sch. 66b; Der dieser schrecklichen G-e [der Galerensklaven] vorstand. Thümmel 5, 44; Die starben | für G.' und Alter im Feld. V. 4, 27 [für Staat und Kirche]; Eine christliche, katholische, protestantische, jüdische G-de; Freie G-de, nam.: eine freigläubige G-de, die in Glaubenssachen einen freiern Standpunkt einnimmt, s. Freigemeindler.

Anm. Bei Luther (s. o.) und danach nam. theologisch Gemeine, sonst heute gewöhnlicher: Gemeinde. Früher auch oft von einer Tischgesellschaft rc., z. B.: Der auch schwätzt über Tisch allein | und nit läßt reden sein G. Brant Narr. 110a, 120; Vor meinem Hinwegziehen hat sich ein ganze G. zu mir versammlet, sich von mir geletzt rc. Scheidenreißer 60a [14, 248] rc. Ferner mundartl.: „liegende Gründe, welche der ganzen Gemeinde angehören, als G.-Weiden, -Hölzer." Schm. 2, 589; Adelung (s. Allmand und Gemeinheit), dazu wohl auch: Die Donau ist ihr [der Türken] G. Brant Narr. 99, 52 = ihr Besitz, worüber sie frei schalten rc. Als Bstw. zumeist G.- und G-de-, seltner: Der Eingang des G-e-Hauses. Krume Sp. 117; G-de-Sache. Hebel 3, 450; G-de-Wirth. 267 rc.

Zstzg. sehr zahlreich, z. B. nach der Kirche, die den Einigungs- u. Mittelpunkt einer G-e bildet: Die Dom-, Dorf- (s. u.), Stadt- (s. u.), Kloster-, Schloß-, Stifts- rc., Ägidien-, Johannis-, Martins-Gemein(d)e, die zur Dorf-, Stadt-Kirche rc. gehörige, ferner: Christ(en)- (od. christliche), Juden- (od. jüdische), Herrnhuter- od. Brüder-G-(d)e rc., ferner z. B.: Áll-: allumfassende: Freund begegnet neuem Freunde, | schließen sich zur A-de. G. 6, 435, vgl.: Allverein 12, 298. — Bauer(n)-: aus Bauern bestehnd, ländliche oder Dorf-G., wie: Bürger-G-de, aus Bürgern, s. Stadt-G-de. — Brüder-: 1) eine Gemeinde aus Brüdern, so z. B. nam. der Herrnhuter: Seit meiner Annäherung an die B-e. G. 22, 229 rc. — 2) eine Gemeinde im Verhältnis der Brüderlichkeit zu andern Gemeinden: Missionen, durch welche der Orden die in Asien zerstreuten G-en nach und nach mit sich zu vereinigen. W. 17, VI rc., vgl.: Mutter-G-e, von der andre (als Tochter-G-en oder im Bh. unter sich als Brüder- u. Schwester-G-en) abstammen. — Bürger-: s. Bauer-G. — Chór-: eine Gemeine, die einen Chor bildet, im Chor singt rc.: Langt .. die ganze Ch-e | .. im Klostervorhof an. W. 20, 45 der Chor der zur Betfahrt vereinten Mönche und Nonnen. — Dórf-: s. o., und Bauer-G. — Kirch-: kirchliche Gemeine, zur Unterscheidung v. einer politischen; — Pfarr-G. — Kláus-: die sich um einen Klausner versammelnde Gemeinde, z. B. übertr.: Nur wenig Abendfreunde | sind meine K. V. 3, 227. — Lánd-: 1) Dorf-G. — 2) Lands-G.: Auf versammelter L-e. Kl. Gel. 37. — Lánd(e)s-: s. Volks- u. Stadt-G., nam. (schwzr.): eine das Land repräsentierende Gemeine oder Versammlung, „Versammlung aller Aktivbürger in einem demokratischen Kanton". Stalder 2, 155 (s. gemeinden); Alle diese Kommunen oder Hochgerichte haben ihre eigenen „Landesgemeinden" oder „Besatzungen", wie die Tagsatzungen hier (in

Graubünden] heißen. Kohl A. 2. 79; 1. 316; Haben wir [in Unterwalden] nicht Landsgemeinde und Nachgemeinde in jedem Jahr? Mügge Tell 20; Wir stehen hier statt einer Landsgemeine | und können gelten für ein ganzes Volk | So laßt uns tagen. Sch. 528b rc. — Mütter-: s. Bruder-G. 2 u. Mutterkirche. — Näch-: eine der Lands-G. (s. d.) nachfolgende kleinere Versammlung. — Pfárr-: Kirch-G. — Schwéster-: s. Bruder-G. (1 u. 2): Daß Johannes .. in der ersten und vornehmsten dieser Städte zu Ephesus gelebt hat. Die andern, die rings um ihn lagen, waren ihm also gleichsam ein Kreis von Sch-en. H. R. 7, 201. — Städt-: 1) (s. o.) zur Stadtkirche gehörige Gemeinde. — 2) Bürger-G., die Gemeinde der städtischen Bürger und die sie repräsentierende Versammlung (vgl. Lands-G.): Beide Rathscollegien und die ganze versammelte St-e. W. Luc. 1, 96. — Tóchter-: s. Bruder-G. — Vólks-: die Gesammtheit des Volks, s. Lands-G.: Daß die ganze V-e in und an ihren Werken sich veredelt fühle. G. 19, 306; Hört und staunt, Europa's V-den! Platen 6, 21 u. ä. m.

Gemeind-e: s. III. Gemein und Zssg. — -en, intr. (haben): (schwzr.): 1) eine Landsgemeinde oder Versammlung halten: Die Appenzeller gemeindeten [tagten] in Zwietracht und Mißmuth. JvMüller 24, 442; 441 rc.; Stalder. — 2) mit Einem in Gemeinschaft stehn, associirt sein. ebd. — -er, (Gemeiner) m., -s; uv.: mundartl. Genosse: Des Jasens Schifffahrt-Gemeiner. Fischart (Wackernagel 2, 146 Z. 39). — nam.: 1) Gemeindeglied, nam. ein vollberechtigtes: Daß immer der politischen Gemeinde das Eigenthum der Allmand zu stehe und die Gemeinderechts-Besitzer (die G.) nur ein dingliches Recht an fremdem Eigenthum haben. Römer (Zeitschr. f. deutsch. Recht 13, 103); Der Mitgemeiner, Gemeindegenoß. Sdm. — 2) an manchen Orten: der Gemeindevorsteher, Schulze. ebd.: Ich berichtete dem Reichs-Gemeiner. JP. Fat. 2, 249, vorher (241): Reichsschulz. — 3) (s. gemeinden 2) Associé. Stalder. — -ler, m., -s; uv.: verächtl. Bez. eines Gemeindeglieds, z. B.: Er sei Jude, Rongeaner, Frei-G. od. auch erklärter „Nichtser“ Radowitz 95. — -lich, a.: kommunal, auf die Gemeinde bezüglich (versch. gemeinlich): G-e Abgaben. rc.

I. Verallgeméinen, tr.: s. allgemein 6.

II. Méinen, intr. (haben) und tr., auch zuw. (s. 1f und 2a und 3b) gemeint sein: 1) eine subjektive Ansicht über Etwas hegen, glauben (s. d. — für die Fügungen, nam. 2a—d), dafür halten (s. d. 7), denken (s. d. 1c), vermuthen: Ich weiß nicht, ich meine nur (so), Er meinte Wunder (s. d.), was er thäte; Was m. Sie dazu, davon, darüber?; Das will (od. wollte) ich m., als Ausdruck der Überzeugung von Etwas, des festen Dafürhaltens, dagegen: Das sollte ich (doch) m., wobei schon ein Zweifel an der Richtigkeit der subjektiven Ansicht auftaucht rc.; Des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr nicht meinet. Matth. 24, 44; Aus der Region des Blinzens u. M-s in die Region des Schauens und Erkennens übergegangen. G. 40, 11; 130; Was ich ahnete, ward mir klar und was ich meinte, lernte ich anschauen. 17, 199; Was man darüber phantasiert, gewähnt, gemeint und gedacht. 37, XVIII; „Meinst du denn Alles, was du sagst?“ | Meinst du denn ernstlich, was du fragst? | Wen kümmert's, was ich meine und sage? | denn alles M. ist nur Frage. 3, 128; Neben dem sicheren Wissen steht das Vermuthen und M. Humboldt K. 1, 248; Sie haben zuletzt das elende Klaglied singen müssen: „Ich hätt' es nicht gemeinet.“ Ja Lieber, das gute M. macht viel Leute weinen. Luther 6, 142b, vgl. Jaracke Br. 320a rc.; Wer spricht davon? ich meinte nur. FSchlegel Flor. 1, 219 rc. — Mit abhäng. Sätzen, z. B.: Ich meine, daß du Recht hast; Ich meine du hast Recht; Du hast, mein' ich, Recht; Du hast Recht, mein' ich; Du hast, wie ich meine, Recht; Ich meinte, daß du Recht hättest; Ich meinte, du hättest Recht rc., ferner bei gleichem Subj. im abhäng. Satz: Ich meine, daß ich Recht habe, — Recht zu haben, mhd. ohne „zu“ (s. e) und so auch im ältern Nhd. (s. Jaracke Br. 319b und z. B.: Die da m., ihre Sünde mit Genugthuung tilgen und ablegen. .. Darum m. sie, etwas Anders zu finden. Luther 1, 186a; Ich meint', ein Adler haben erzogen. .. Ich meint, ich hätt ein Sammet geweben, | so hat's mir einen lautern Filz geben. HSachs G. 2, 151 rc.): a) Bsp. mit abhäng. Bindew.: Meinest du, daß der Herr Lust habe am Opfer? Sam. 15, 22; 2. 10, 3; Meinst du, daß Hiob umsonst Gott fürchtet? Hiob 1, 9; Meinest du, daß Gott unrecht richte rc.? 8, 3; 11, 7; 13, 9; Meinst du, daß Gott sein Schreien hören wird? 27, 9; 36, 19; Wer hätte Das gemeint, daß Tyro, der Kronen, so gehn sollt? Jes. 23, 8, u. o., auch zuw.: So dumm solle man ihn nicht m., daß er sei. Gotthelf G. 346; Der kleine, den [gw.: von dem] ich meinte, | daß er nicht fehlen dürfe. Rückert Morg. 1, 232 rc., ferner: Was meinst du denn, was bei der Sache zu thun sei? Leisewitz Jul. 25 rc.; ferner: Sie durfen aber nicht m., als wenn diese Vorurtheile ... alle wären begraben worden. L. 11, 2 rc. — b) Bsp. von abhäng. Sätzen ohne Bindew.: [Da] meinte er, es wäre eine Hure. 1. Mos. 38, 15; Da meinte Eli, sie wäre trunken 1. Sam. 1, 13; 2. 4, 10; Meinst du, des Herrn Geist sei verkurzt? Mich. 2, 7; Sie m., sie thun wohl daran. 7, 6; Mal. 1, 9; Sir. 29, 4; Matth. 6, 7; Mark. 6, 49; Joh. 16, 2; 1. Tim. 6, 5 rc. — Bsp. vom abhäng. Infin.: Ich mein', in Ohnmacht zu sinken [sinken zu müssen]. Sch. 196b; Nicht rachlos mein' [hoff'] ich zu sterben. V. Ov. 2, 132 rc. — d) Bsp. der Einschiebung: Was, meinst du, will aus dem Kindlein werden? Luk. 1, 66; Wir fördern es, mein' ich, sogleich an das Licht. Cham. 3, 236; Dieser Kain, | der sollte, meint ihr, euer sein? Gellert 1, 41; Doch bliebe, meint der Patriarch, noch immer Saladin ein Feind der Christenheit. L. 2, 220 rc., seltner: Der Sturm, ich mein, wird da sein, eh wir's denken. Sch. 517a rc. oder umgekehrt in abhäng. Satz: Das übermannt mich so sehr, | daß, wo er nur mag zu uns treten, | mein ich sogar, ich liebte dich nicht mehr. G. 11, 152 rc. — e) (vgl. glauben 2c) mit Obj. und diesem sich anschließenden Prädik.: Wie im Traum ein Bild uns erscheint, | das längst wir todt und verschollen gemeint. Cham. 3, 238; Ich durfte wohlgemuth mich glücklich m. 4, 65; Verlassen selbst vom treusten Freund, | den er am redlichsten gemeint. Kosegarten Rh. 3, 9; Ein Mädchen ..., | das baden will und unbelauscht sich meinet. W. 12 284 rc. — f) selten statt m.: gemeinet sein (s. 2a), z. B.: Der Dichter muß gemeint [der Ansicht] gewesen sein, daß der Leidende auch schuldig sei. Herrig 26, 133; So sind wir alle in den Unflath gesteckt der eigen Heiligkeit und gemeinet, wir sollten mit unserm Leben und Werken Gottes Gericht stillen. Luther 6, 232a. — 2) seinen Sinn in best. Absicht auf einen Ggstd. richten, ihn so ins Auge fassen, eine Absicht hegen: a) m. Infin. und zu, = beabsichtigen, wollen, denken, z. B.: Sie ging nicht, sie wandelte, wenn man verstehen will, was ich damit auszusprechen meine. Bettine 1, 77; Den Namen Schlingnatter, den ich ihr zu schöpfen meine. Linck Schl. 80 rc., auch mit „es“ als Ersatz eines Infin. (sich der Bed. 1 nähernd): Doch ist es, wie ihr wißt, genug, die Göttin loszusagen [frei zu sprechen], | daß sie es nicht gemeint. W. 10, 20 rc., häufiger (vgl. 1f, 3b und gesinnt, gewillt sein rc.): gemeint sein, der Bed. nach aktives Präs., nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden Pass. (s. b), z. B.: So wäre ich wohl gemeint, aber ein Büchel herauszugeben. Claudius 4, V; Wir sind nicht gemeint, zu leugnen. Fichte 5, 362; Sie lehnte den wohlgesinnten Antrag ab, weil sie nicht gemeint war, in ihrer Umgebung Etwas zuzulassen rc. G. 15, 256; Schelling 2, 2, 649; Juden, die dadurch keineswegs der Religion ihrer Väter zu entsagen gemeint waren. W. 15, 313 rc. — b) mit Angabe des Obj. (vgl. 3), das man bei seinem Thun oder Reden als das eig. Ziel im Auge hat, das man — obgleich es nicht so offen zu Tage liegt — damit treffen will, dem es gilt, auf das es gerichtet ist rc., so auch: mit einem Ausdruck eig. das durch das Obj. Bezeichnete sagen wollen rc.: Den Sack schlagen und den Esel m. Sprchw.; Etwas Andres sagen und etwas Andres m.; Ja sagen und nein m.; Er meint mit seinen Komplimenten an die Mutter eig. die Tochter; Wen oder was m. Sie damit, mit Ihrer Bemerkung? und melon. auch mit sachl. Subj.: Wen meint [auf wen geht, ist gerichtet, gemünzt] diese Ihre Bemerkung?, auch zuw. sich nahe mit 1 berührend: Ich weiß nicht, was Sie m., was Sie sagen wollen, ich verstehe Sie nicht, entw.: Ihre eig. Absicht oder auch nur (1): Ihre Ansicht, vgl.: Wie m. Sie?, Frage Dessen, der den Sprechenden nicht verstanden, entw. seine Worte nicht deutlich gehört oder ihren Sinn nicht gefaßt [illegible]; Wie m. Sie Das?, welchen Sinn oder welche Absicht verbinden sie mit Ihrer Rede? rc.; Die nichts-m-[illegible] [oder -sagenden, bedeutenden] Worte. Forster Br. 1, 3[illegible] (vgl. 3c); Also daß es sei ein Segen und nicht ein [illegible]. Ich meine aber Das: wer da kärglich säet, Der wird auch kärglich ernten rc. 2. Kor. 9, 6; In der achten [illegible] unter „Vater der Liebe“ das Wesen gemeint, welches [illegible] G. 2, 356; Wohl-m-d [s. 3c] ist er, nämlich er meint [hat im Auge, zielt auf] sein eignes Wohl. Prut Mus. [illegible] Doch Geister, was die Herrn mit Ihren Geistern m. [illegible] sah ich einen Geist. Rückert W. 4, 322; Aber sein [illegible] ich meine sein Geist | sich nicht auf der Wachtpatale [illegible] Sch. 322a; Von unserm alten Brummbär, ich meine [illegible] Kapitän. Sealsfield Leg. 1, 121; Ich seh sie leichte Hemde am dem Leibe tragen, | Was sie damit m. [ihre Absicht] Das hör ich Niemand sagen. Simrock N. 171, 3; Was m[illegible] [bedeutet] eure Reise? 395, welche Absicht habt ihr [illegible] bei; Er ist damit gemeint rc., ungw.: [illegible] Dieses schreibt, merkt wohl, daß er es [damit] gemeint [illegible] Hebel 5, 205, daß es ihm gelten soll rc., [illegible] Zuw., nam. pass., mit Angabe der Richtung, [illegible] hin, z. B.: Wohin er [d. Seufzer] gemeint sei. [illegible] M. 3, 133 u. bes. mit „es“, „Das“ u. ähnl. [illegible] Fw. (s. 3.): Nicht wenig neugierig, wohin Das [illegible] meint [gezielt, abgesehn, gemünzt rc.] sei. [illegible] 194; Dahin war's auch nicht gemeint. Musäus [illegible] 224; Daß es mit diesem teuflischen Affenspiel auf [illegible] Seele gemeint sei. M. 5, 167; Brach Meile aus, [illegible] auf mich gemeint gewesen. Schweinichen 2, 203; [illegible] so ruhig dabei geblieben, | als wär es nicht auf sie [illegible] [als gelte es ihr nicht]. W. 10, 173 rc. — [illegible] der Infin. als sächl. Hw.: Schwer ist zu einen | [illegible] liches M. [Wollen rc.] ... Männliches M. | soll [illegible] einen. Werner Ostf. 1, 34 rc., s. 3a. — 3) (s. 2, nam. [illegible] Es (s. d. 8) so oder so m., die bez. Gesinnung [illegible] Grundlage des daraus entspringenden, darin [illegible] den Thuns hegen, es so und so im Sinne haben rc.: Folg ihm, er meint es gut, treu, redlich, ehrlich, [illegible] mit dir, gegen dich rc.; Nimm dich vor ihm in Acht, er [illegible] es falsch, schlecht, böse mit dir, gegen dich rc., [illegible] meint es mit seinem Schimpfen oder: sein Schimpfen [illegible] es nicht so arg: Sein Schimpfen ist nicht so arg [illegible] (s. b) rc.; Er hat es zu mir nie ehrlich gemeint. [illegible] DW. 95; Nie | vergrämten sie zu Schmerz | sich selbst [illegible] die's so wohl gemeint. G. 13, 159, Sehen Sie, daß ich [illegible] nicht übel meinte, wenn ich sie Ihnen ehedem zufrieden [illegible] L. 13, 357; Trau ihnen nicht, sie m.'s falsch. [illegible] Wie er es damit meine [welche Absicht und Gesinnung er dabei hege]. Simrock N. 2105; Wo hat ein Mann [illegible] seinem Herrn es je gemeint | wie dieser Mann! V. [illegible] 178 rc. Valt. auch: Daß er's mit der Reformation [illegible] lich gemeine. Fischart B. 225a. Auch zuw. mit [illegible] (einigermaßen personif.) Subj.: Es gut m., von einer sich stark äußernden angenehmen, nam. erwärmenden Wirksamkeit; Die Sonne meint es gut [sie wärmt [illegible] sie brennt fast gar zu sehr. Gellert; Der Ofen meint's gut [illegible] ist im Zimmer sehr warm; Der Wein meint's gar zu [illegible] macht Einen sehr warm, erregt Einen rc. — Auch [illegible] Wegfall des „es“: a) im subst. Infin. (s. d): [illegible] Wohl-M., Wohlwollen, wohlwollende Gesinnung. 2. Kor. 8, 10; Was seine eigentlichen Plagegeister mit [illegible] trieben, thaten sie verdeckt, sogar unter dem Schein [illegible] Gut-M. Gotthelf Sch. 276; Wer auch sein Gut-M. [illegible] Den gönnet ihr an. 366; 236; In solchem seinem [illegible] gegen mir fortzufahren. Opitz 2, 64 rc. — b) im [illegible] Partic. (adjekt.): Bei der wohlgemeintesten und [illegible] sprochensten Ermahnung. Immermann M. 4, 141; Die [illegible] gemeinte Ermahnung; Gut gemeint mag die Sammlung [illegible] Rosenkranz (Kant DW. 1, XXIX) rc. Versch. mit [illegible] Bed. (s. 2a): Die, so Schwerter brauchen, | Sei[illegible] auch gemeint [gesinnt]. Arndt 61 rc. — c) im [illegible] Präs. (adjekt.): Den redlichsten wohl-m-sten [illegible] Forster Br. 1, 110; Eine solche zufällige Verletzung [illegible] durch Wohlwollende und Gut-m-de. G. 15, 239; [illegible] für eine Stelle die die Menschheit im allgemeinen [illegible] wohl-m-d zugestehen werden. 18, 39; Gotthelf [illegible] Nicht alle falsche Propheten sind übel-m-de Leute. [illegible] 6, 35; Dem wohl-m-den Urheber einer Gesellschaft [illegible]

...ger Kosmopoliten. W. 19, 253; 14, 199; Er ist die ...m-ste Seele von der Welt. 23, 349 rc., vgl. auch ... — d) zu c als Fortbild. (s. bedeutend, Anm.): ... auf des Meisters Seite die größere Gutmeinenheit ... U. 1, 41 [das Gut-M., s. a]; 44; 108; ...; G. 306; Sch. 337 rc.; Gerade seine Wohlmeinen... wurde dem Meister nun so übel ausgelegt. U. 1, 43; 63; Wir wünschen aus wahrer Wohl-m-heit gegen das ... der Menschen rc. W. 5, 157; Mit einer so aufrich... Miene von Wohl-m-heit. 29, 165 rc. — e) s. 3a und ...ohlmeinung. — 4) tr.: (s. 2 u. 3) lieben, eig.: ... Ziel des Wohlwollens und Gutmeinens im Auge ... im Sinne haben, vgl. sprchw.: Die sich m., werfen ... mit Steinen. ...horn Schmj. 6, was sich liebt, neckt ...; Was wir m.! Trinkspruch rc., sonst nur noch ...thümlich und in gehobner Rede (dichterisch): Die ...e, die ich meine. B. 37b; Ich denke sie, die mich nur ... | sie, die mir ihre Treue gab. Cham. 3, 70; Erblühet ... Gesang mein heimlich M. 6; Wo man die Krieges... | gar gut und glimpflich meint und bloß die feisten ... | ... läßt seine Feinde sein. Logau (L. 5, 293); ... nicht Die sind, die sie scheinen, | sondern unser Gut gut ... (115 vgl. 332); Was das Herz nicht meinet und lieb ... da sorge ich Nichts für. Luther 5, 421a; [Wenn] du ... meinst, wie dich mein Herze liebt. Opitz; Ich hasse Den, ... deine Bahn nicht meint. Ders.; Freiheit, die ich meine, | ... mein Herz erfüllt. Schenkendorf (Wackernagel 2, 1493); ... Eine, | die ich minne [s. d.], die ich meine. ESchulze 3, ... rc. — 3) dazu: a) Meiner, m., –s; uv., z. B. ...: Einer der eine Meinung, Ansicht hegt: Wenn nach ...dert Jahren ein Meiner | deiner Werke gedenkt. G. 6, ...; Die Leser und Meiner. Zelt. 2, 317 rc.; Der Selbst... ...er statt zum Mitmeiner. Jahn M. 28 rc., ferner (3): ... Rath nehmen Sie dem alten Gut-Meiner [dem ...m-den Freunde] nicht übel. Gleim (B. 493a) rc. — ...meinung, s. u. — c) das M. u. Zsstzg. s. 3a, c u. 4. Anm. Ahd. meinan, mhd. meinen, wohl mit dem ...begriff des Denkens, Gedenkens und stammverwdt. mit ... (s. d.), wie lat. moneo (mahnen rc.), memini (sich ...ern, gedenken), mens (Geist), vgl. Anm. zu Mann und ... Mundartl.: Sich m.: sich Etwas dünken rc. Stalder. Zsstzg. nam. zu [1], z. B.: Be-: Etwas b. (sel... ...), Ansichten und Meinungen darüber aussprechen; ... so oft besprochenen und bemeinten Natur... ... G. 37, 342. — Dúrch-: Etwas d. (selten), all... ...d-m.: Hier ist .. nicht schon durchdachter und ...meinter Vortrag: wir gewinnen eine klare Anschauung ... Gegenwart, wir lassen auf uns einwirken, wie von Person ... G. (1827) 49, 100. — Ge- [3]. — Hín- und ...: schwankende Ansichten und Meinungen haben; ... bald anders meinen: Über Alles hin- und her- ..., Nichts aber zu ergründen und auszumachen. Fichte 9, ... vgl.: Das Schwanken, Meinen, Um- und Wieder- ... G. 15, 226 = das anders und wieder anders Mei... — Mít-: mit Andern und so wie sie Etwas ..., s. [3a]. — Nách-: die von einem Vorgänger ...gesprochne Meinung unselbständig sich aneignen: ... was ein Andrer vorgemeint hat rc. — Úm-: s. ... und her-m. — Ver-: aus rein subjektiven Grün... glauben: 1) Ich vermeine, daß ich Das nicht thun ... — Das nicht thun zu dürfen; Da man die absolut ...nothwendige Existenz wirklich vermeint hat durch den Satz ... Widerspruchs zu begreifen. Kant SW. 1, 191; Die... ...; so mit eig[n]en Werken Vergebung der Sünden zu ... „furhaben“ und „vormeinen“ Gott zu Gefallen ... ihrer Werk willen. Luther 6, 374a, ohne Grund, ...lich meinen (s. 2a) rc. Bei Älteren auch mit ...z. und Infin., z. B.: Die Geschriften, in denen ihr ... euch das ewig Leben haben [Joh. 5, 39]. Zwingli 3, 3; ... er ihn vermeint verführisch gelehrt haben. 2, 16, und ...: Mit Dingen, die er anders sein zu können vermeint. 11, 151 rc. Häufiger mit Wegfall des Infin. zu „sein“: Vermeint ihr mich zu jung und schwach. Uhland ... rc. — 2) das pass. Partic. (adjekt.): a) aus rein ...jektiven Gründen (u. daher oft unbegründet, fälsch..., s. 1) für Etwas gehalten, vgl. gewähnt rc.: „Der ...meinte Prinz ist ein Abenteurer.“ — Ist vielmehr ein ...licher Prinz; Ohne auch nur .. die Kennzeichen anzu..., an welchen man diesen vermeinten allgemeinen Willen erkennen kann. Genz Rev. 21; Zur Rettung der vermeint [wie er meint] verletzten Ehre solcher Gelehrten als auch zu seiner [eignen] Entbürdung. Leibniz 1, 375; Noch glücklich, wenn die vermeinte Göttin an seinem Busen in eine Wolke zerflossen wäre. W. 16, 177 rc., oft auch: Auf ihre vermeintlichen Rechte bestehen. Gutzkow R. 9, 311 rc. — b) nam. im Ggstz.: Unvermeint, unerwartet, unverhofft, z. B.: Geht ein Bürger unvermeint in seines Knechts Kammer. Hammer RH. 346. — Vór-: s. nach-m. und ver-m. 1. — Wíder-: s. hin- und her-m.

Meinenheit in Zsstzg. s. meinen 3d.

Meiner: s. I. Mein 1 und meinen 3a. — **Gemeiner**: s. Gemeinder, vgl. auch: gemein 3b. — **Verallgemeinern**, tr.: s. allgemein 6. — **Gemeinhaft**, a.: (vralt.) gemeinsam, allgemein. Fischart (Wackernagel 2, 141 Z. 18).

Gemeinheit, f.; –en; –s-: 1) (s. gemein 3e) das Gemeinsein, ein gemeines, unedles, niedrig pöbelhaftes Wesen (ohne Mz.) — und: eine einzelne Äußerung oder Kundgebung eines solchen Wesens: Die G. der Gesinnung, des Charakters, seiner Späße; Dennoch behielten .. seine Späße eine gewisse dicke Zäheit, Plattheit und G. Fichte 8, 33 rc.; Sich in Zoten und G–en gefallen; Ich verbitte mir dergleichen G–en; Erz-, Grund-, Hunds-G. rc.; Solch Urtheil zeigt stumpfsinnige bloß, bloß eigene Seelen-G. Platen 4, 107 rc. — 2) (s. gemein 1) das Gemein- oder Gemeinsamsein (selten, gw. Gemeinsamkeit, Gemeinschaftlichkeit): Vollkommne Gleichheit der Stände, G. der Güter rc. Genz Rev. 66. — 3) (s. 2) = Gemeinde (s. d.), nam. in polit. Beziehung, Kommüne: Hatte es eidlich erhärten können vor G. und Magistrat. Alexis H. 2, 2, 134; Jede Gesellschaft, jede G. müßte sich überzeugen, daß rc. G. 31, 311; G–en, die theils unabhängig, theils vom Konsens der Obern abhängig sind. 313; Die friedliche G., die der Fürst beschirmt. HKleist E. 1, 78; Möser Ph. 2, 270; Die G–en, in deren Bezirke die Schurkerei geschehen. Seume Sp. 399; Das Volk behielte sich das Recht vor, in allen die ganze G. betreffenden Sachen die entscheidende Stimme zu haben. W. 32, 105; Sich ohne Noth in die Angelegenheiten irgend einer besondern G. verflechten zu lassen. 9, 46; Liebe und Eintracht hielt die einzelnen Haushaltungen und die ganze G. zusammen. 122; Diese Leute [die Christianer] sind in allen dergleichen Fällen, die ihre ganze G. betreffen, von einer unbegreiflichen Geschwindigkeit. 16, 9 rc.; Wie sich Bürgerschaften und Landes-G–en gebildet. JoMüller 14, 111; Dorf-, Stadt-G. (s. 4) rc., vgl.: G–s-Äcker, Gemeindeweiden, Gemeindewälder aufzulösen und zu vertheilen. Kohl Irl. 1, 41 rc. — 4) (s. 3) der einer Gemeinde (s. d., Anm.) gehörende Besitz, Allmand rc.: Aufhebung der G–en und Einkoppelungen. Dahlmann Dän. 1, 133; Die an seinem [Hofe zunächst liegenden G–en. Möser Ph. 1, 353; Die G–en mit Holzungen, Weiden rc. 2, 107; Mit der Theilung der G–en oder der sogenannten Marken, Huten und Weiden rc. 189. — 5) in einigen Gegenden, z. B. in Soest, die zu keiner Zunft oder Innung gehörigen Einwohner, auch „Gemeindemänner“. Adelung.

Zsstzg. s. 1 und 3, ferner: Áll-: 1) Ggstz. der Besonderheit, sowohl das Allgemein-sein, als auch etwas Allgemeines (s. d. nam. 5), ein allgemeiner Begriff, und zwar bald als der höhere, der alles Einzelne in sich befasst, bald auch in tadelndem Sinn, wie Gemeinplatz rc., wobei auf den einzelnen, besondern Fall nicht die gehörige Rücksicht genommen ist, z. B.: Aus den A–en der Naturwissenschaften. Auerbach SchB. 49; Die Revolution verdankt ihren fürchterlichen Charakter der A. dieser unglücklichen Maßregel. Genz Rev. 51; Trat das Drama .. aus der Allegorie, aus der flauen A. heraus in die Besonderheiten des wirklichen Lebens. Gervinus Sh. 1, 97; Lit. 3, 71; Den Fehler, daß er diese einzelnen Urtheile mit einer Art von A. aussprach, da doch die Aussprüche des Verstandes eigentlich nur einmal und zwar in dem bestimmtesten Falle gelten. G. 17, 5; Jene abstrusen A–en. 23, 113; 39, 341; Durch den Umfang und die A. der Kenntnisse und durch die Größe des Auffassens. 27, 455; Die A. dieses Bedürfnisses anerkannt. 33, 85; Alle schroffen Besonderheiten gehen unter in der A. der europäischen Civilisation. Heine Reis. 3, 178; Dieselbe A. des Herzens für alle guten .. Menschen. Lavater (G. 22, 385), unzw. für: Das alle guten Menschen mit gleicher Liebe umfassende Herz rc.; Eines Unterschiedes Feinheit, | der sich nicht läßt fassen von eines Gesetzes A. Rückert Mak. 1, 190; Eine Idee, die .. an dem eingeschränkten Gesichtspunkte des Individuums Antheil nimmt, dem sie angehört und in ihrer Anwendung also auch der A. nicht fähig sein kann, in welcher der Mensch sie zu gebrauchen pflegt rc. Sch. 771a rc. — 2) die ganze große Gesammtheit, s. Allgemeinde: Daß dies Recht die A. umschloß. Kompert Pst. 2, 328; Es giebt viel Wünschenswerthes in der Welt, viel Erstrebenswerthes und Nothwendiges für die A. Lewald W. 1, 363; Der A. [dem gesammten Publikum] entzogen. Schiller (C. Stein 1, XI) rc. — 3) [4] Allmand.

Meinig: s. mein I 1f.

Gemein-iglich, adv.: 1) gewöhnlich, gemeinhin, insgemein, gemeinlich: Immermann M. 1, 320; Kurz 2, 176; W. 12, 289 rc., auch (pleonastisch): G. pflegen (s. d.). Forster R. 1, 14. — 2) (mundartl.) insgesammt, insgemein, gemeinlich (s. d. 1b). — -lich, a.: 1) adv.: gemeiniglich: a) gewöhnlich. Fischart B. 41b; Den man g. beim Freiwill'genfeste trinkt. Prutz Woch. 13; Stumpf 607b; Zinkgräf 1, 213; 2, 67; Pflegte (s. d.) g. rc. 1, 247. — b) (mundartl.) insgesammt, gemeinsam: Dies Alles geschah im Jahr Christi 917 und schwuren die Burger von Köln dem König g. in S. Gerien's Kirchen. Stumpf 215a; Die Chroniken bezeugen g., daß rc. 589b; Den Eitgenossen g. damals geschenkt. 603b rc., auch: meiniglich (s. männiglich). — 2) adj. (vralt.): Die Vernunftkunst oder Logik, sammt ihrer nahen Anverwandten, der g–en Wissenschaft oder Metaphysik. Leibniz 1, 376. — -sam, a.: gemeinschaftlich (s. d. und gemein), — mehr der gehobnen Rede eignend: Lilie, Ros' und Nelk' in g–em Anduft. Baggesen 1, 118; Wenn Freundes Antlitz dir begegnet, | so bist du gleich befreit, gesegnet, | g. freust du dich der That. G. 6, 21; Zwar hat er vielleicht mit den Thieren den Fleiß, doch Nichts mit den Menschen g. Platen 4, 89; Das g–e Schicksal. Sch. 93b; Daß wir's g. bruderlich bewohnen. 494a; Nicht mangelt' ihr Herz des g–en Mahles. V. Il. 1, 468 rc., auch zuw. wie gemein (s. d. 1b): Allen gehörig, Keinem ausschließlich: Die Erde, zuvor wie Luft und Sonne g. V. Ov. 1. ... rc. — -same, f.; –n: (mundartl.) Gemeinsamkeit, Genossenschaft, Gemeinde: Eine G. und Versammnis Derjenigen, die mit dem Blut Jesu Christi durch den Glauben geheiligt sind. Fischart B. 1b; Dieser Staat .. ist in Schutz, Schirm und G. des heiligen Reichs kommen. Stumpf 393a rc. — -samkeit, f.; 0: das Gemeinsamsein; gemeinsame Thätigkeit rc.: Die G. der Interessen; Nur Eines bringt die Kinder zur G. und Botmäßigkeit. Auerbach Gv. 453; Auf unbeschreit offnem freiem Meer | .. herrscht G. und Freiheit. H. — -schaft, f.; –en: der Zustand, wo mehrern Wesen Etwas gemein ist, sie durch etwas ihnen Gemeines verbunden sind und diese Verbindung: G. haben mit Einem [umgehn rc.]. Ps. 26, 4; 50, 18; Joh. 4, 9; 1. Joh. 1, 6; Was hat das Licht für G. mit der Finsternis? 2. Kor. 6, 14; Habet nicht G. mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis. Eph. 5, 11; In der Teufel G. sein. 1. Kor. 10, 20; 16; Die G. des heiligen Geistes sei mit euch! 2, 13, 13 rc.; G. pflegen mit Einem; Jemandes G. suchen, meiden, fliehn; Das erste gesellschaftliche Verhältnis ist das, welches auf der G. der menschlichen Natur beruht und also unter dem ganzen menschlichen Geschlechte stattfindet. Garve Pfl. 1, 32; Das, was die Natur zum gemeinschaftlichen Gebrauch Aller hervorgebracht hat, in dieser G. zu lassen. 33; Durch G. | sind Gefahren als Genuß zu schätzen. Platen 4, 279; Bewahre mich vor der G. der Feinde. Rückert Mak. 1, 94; Von dem Kurhause Brandenburg und dem Pfalzgrafen von Neuburg in G. besessen. Sch. 896a; Ihr naht' in Liebe der Gott und aus ihrer G. | wuchs Nausithoos auf. V. Od. 7, 61 rc. — Die Eheleute leben in Güter-G. [so daß die Güter ihnen gemein sind]; Die Güter-G. zwischen ihnen aufheben; In die Bürger-G. aufgenommen werden rc. — -schaftlich, a.: in Gemeinschaft; auf Gemeinschaft begründet; Mehreren gemein; gemeinsam: Etwas g. besitzen; Das g–e Eigenthum; Ein andrer, ebenfalls allen Thieren g–er Trieb. Garve Pfl. 1, 9; Wo Menschen .. g. denken. 32; An einen g–en Mittelpunkt geknüpft. Genz Rev. 31; Die Republik, wo zu g–er Lust Jeder so denkt. Heinse A. 2, 58; Ihr g–es Gebiet. L. 11, 144 rc.; Die G–keit ihrer Inter-

essen ꝛc.; Die g–en Örter [mißlungne wörtl. Übersetzung aus dem Lat., s. Gemeinort], vergl. Mendelssohn 4, 1, 269. — Andre veralt. Bedd. und Ableit. (z. B. vermeinschaften ꝛc.) s. Jeroschin Br. 387b.

Meinung, f.; –en; –s: das Meinen (s. d. in den versch. Bedd.) und nam. das Gemeinte, so nam: 1) (s. meinen 1) auf subjektiven Gründen beruhende Ansicht (vgl. Glauben): (Un-)gegründete, (un-)wahrscheinliche, (un-)richtige, falsche, vorgefaßte M–en; Eine (gewisse) M. haben, hegen; einer (gewissen) M. sein; ich habe die M., daß ꝛc.; ich bin der M., daß ꝛc.; Einer (und derselben) M., der gleichen M., andrer M. sein; Ich war früher derselben M., bin jetzt aber andrer M. geworden; Ich bin mit Ihnen einer, derselben M., ich bin ganz Ihrer M., ich bin der M. des Aristoteles ꝛc., dagegen bei vorangestelltem abhäng. Genit., wo das Genit.-Verh. von M. formell nicht zu erkennen ist: In Ansehung des Silbenmaßes bin ich ebenfalls von (s. d. †) Aristoteles' M. H. 13, 53; Es waren nicht Alle von Engelbert's M. Zschokke Nov. 3, 107 ꝛc.; Ich stand in der M., daß ꝛc.; Ich that es, in der M., daß ꝛc.; In M., daß der Wolf im Grast entschlafen sei. Ramler F. 2. 526 ꝛc.; Aus. bei seiner M. bleiben, be- oder verharren, bestehen; über seine M. halten (L. 1, 256); Von seiner M. nicht weichen, abgehn; Seine M. aufgeben, fahren lassen, verlassen, ändern; „Was ist Ihre M. darüber?" Meine M. geht dahin, daß ꝛc.; Nach meiner M. oder meiner M. nach haben Sie Unrecht; Man hat mich in dieser Sache nicht um meine M. gefragt; Wollen Sie mir nicht gefälligst Ihre M. sagen? (vgl. a); Sagen Sie mir Ihre aufrichtige, wahre M. darüber; Das kann nicht Ihre wahre, Ihre Herzens-M. sein; Nicht mit des Herzens | M. sprach ich das Wort. V. Il. 8, 40 ꝛc.; Die M–en darüber sind sehr verschieden; getheilt; Ich kann Ihre M. nicht theilen, Ihrer M. nicht beistimmen, beitreten; Einem irrige M–en beibringen; Einen bei seiner M., ihm seine M. lassen; Ich wollte ihm die gute M. (s. b), die er von dir hat, nicht (be-)nehmen; Eine gute M. von Jemand, von sich selbst, eine zu große, übertriebne, zu geringe M. von sich selbst, von Jemandes oder den eignen Verdiensten haben; Die M. des Publikums, des Volks, die öffentliche (Sch. 425a ꝛc., s. nam. W. 32, 192), die allgemeine M. (s. c) spricht sich dafür, dagegen, (un)günstig darüber aus; Die M. des Publikums aufklären, berichtigen ꝛc.; Ein Jeglicher sei in seiner M. gewiß. Röm. 14, 5; Von den Jungfrauen habe ich kein Gebot des Herrn, ich sage aber meine M. 1. Kor. 7, 25; Haltet fest an einander in einem Sinn und in einerlei M. 1, 10; Niemals war, in allen Landen, | Aller eine M. | Aller Sinn hier trachtet Gutes. V. 4, 68 ꝛc. Auch mit besondern Nüancen, nam.: a) Einem seine M. sagen, derb sagen ꝛc., die tadelnde M., die man von ihm in Bezug auf sein Thun ꝛc. hegt, ohne Rückhalt gegen ihn aussprechen. — b) M., die Schätzung, die man von dem Charakter und Werth einer Person ꝛc. hegt (vgl. 3); Eine gute (s. o.), schlechte M. von Einem haben, hegen, fassen; Er ist dadurch in meiner M. sehr gestiegen, gesunken; Er steht hoch in der M. des Volkes (s. c); Die Revolution ist . . durch jene Fehler offenbar in der M. gestiegen. Gentz Rev. 55; Der Pfeil des Schimpfs kehrt auf den Mann zurück, | der zu verwunden glaubt; die M. Andrer | befriedigt leicht das wohlgeführte Schwert. G. 13, 193 ꝛc. — c) M. = allgemeine, öffentliche M. (s. o.), z. B.: Der unermeßliche Beistand, welchen der Revolution die M. leistet. Gentz Rev. 12; Werkzeuge der M. und Werkzeuge der Gewalt. 55; Wenn es die M. fordert, mag es sein. G. 13, 156; Die M. muß ich ehren, um das Lob | der Menge buhlen. Sch. 438a; Die M. hält es | mit dem Unglücklichen, es wird der Neid | stets den obsiegend Glücklichen verfolgen. Ders.; Raphael schnitt alle Bande der Übereinkunft und der M. entzwei, ich fühlte mich ganz frei. 752b; Sein Silberhaar | wird eine gute M. uns erkaufen. Schlegel Sh. 2, 45 ꝛc. — d) von Jemand, der zu bestimmen hat, was geschehen soll: die entscheidende Ansicht darüber, seine Willensäußerung, sein Wille, z. B. von einem König. 1. Kön. 2, 35; Esra 5, 17; Vergönne mir [o Königin], in dieser großen Sache | dein blindes Werkzeug willenlos zu sein. | In klare Worte fasse deine M.: | Was soll mit diesem Blutbefehl geschehn? Sch. 485b ꝛc., auch: Ich kann Ihnen die Kaufbedingungen nicht mittheilen, der Besitzer des Hauses hat mir seine M. noch nicht bestimmt erklärt ꝛc., so auch: Willens-M. — e) ungw. und unklar: Hab ich menschlicher M. zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? 1. Kor. 15, 32. — 2) (s. meinen 2 u. 3) Das was man bei seinem Thun im Auge hat, das dabei Gewollte, damit Beabsichtigte und die dem Thun zu Grunde liegende Gesinnung ꝛc.: Aus guter (Phil. 1, 15), herzlicher (2. Kor. 6, 12), aus keiner bösen (Sir. 29, 10) M.; Nicht geschieht Das der M., daß die Andern Ruhe haben und ihr Trübsal. 2. Kor. 8, 13; Zu erfahren, ob sein Deuten diese oder eine andere M. [Bedeutung] gehabt. Forster R. 1, 114, ob er Das damit hat sagen wollen; Will die Kraft meiner Jugend mich retten? Undankbare Mühe! Das ist meine M. nicht. Sch. 213a; Daß das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer M. als Befugnis, zu ertheilen sich sauer werden lässt. 1133a; Das ist der Wortlaut, aber nicht die M. des Gesetzes ꝛc. — 3) (veralt., s. meinen 4) Zuneigung, Liebe: Zu denen ihr von Alter her besondre M. gehabt. Zwingli 2, 5 ꝛc., vgl. 1b.

Zssg. meist zu 1, z. B.: Die Altweiber-M. L. 13, 53a. — Wir verachten ihre M–en und Gegen-M–en. G. 39, 94, entgegengesetzte, die andern bekämpfende. — Um unsre Herzens- und Glaubens-M. auszusprechen, daß ꝛc. 33, 107, die innre als Glauben feststehnde M. oder Überzeugung; Religionskriege und Kämpfe um Glaubens-M–en [religiöse, Glaubenssatzungen betreffende]. — Schon damals hatte sich bei mir eine Grund-M. festgesetzt. G. 22, 74. — Einer Haupt-M. viele andre unterzuordnen. Ense Denkw. 6, 227. — Beim Vortrag einer Lieblings-M. W. 34, 124. — Die wandelbare Partei-M. des Tages. Börne 5, 113. — Mitten im Strome der Tages-M–en [1c]. Gutzkow R. 1, 156, die öffentliche mit dem wechselnden Tage schwankende M.; Ense Denkw. 6, 593. — Wie weit er die politische Übel-M., die ihn fast allgemein traf, verdient. 215, s. Ggst. Wohl-M. — Gegen Volks-M–en [1c] und öffentliche Irrthümer zu sprechen. Gentz Rev. XIII. — Vor-M., M., die man von Etwas vor genauerer Kenntnisnahme gefaßt, vgl. vorgefaßte Meinung, Vorurtheil; Es zeigt doch, welch eine Vor-M. herrscht über die Einschüchternden und über die Eingeschüchterten. Auerbach Tag. 66; Ich danke Ihnen, Herr Major, für die gute Vor-M. Gutzkow R. 3, 185; Der . . manche ungünstige Vor-M. gegen Bürger's praktische Brauchbarkeit hegte. OMüller Bürg. 130 ꝛc. — Einem seine Willens-M. [1d] kund thun. — Wohl-M. [2], das Wohlmeinen, wohlwollende Gesinnung. Ense Denkw. 6, 11; Hutten (Wackernagel 3, 211 Z. 10); Luther 5, 17a; SW. 56, 99 ꝛc.; Das Laster nimmt die Gestalt . . der Wohl-M. mit dem Fürsten und dem Staate . . an. W. 7, IX; Warum der Ausdruck von Wohl-M. und Güte eine so große Wirkung in seinem Gesichte thut. 22, 39; Äußerung unserer Gutherzigkeit und Wohl-M. mit ihm. 24, 17 ꝛc. — u. ä. m.

Mei-san, -sch ꝛc.: s. Mais, ꝛc.

Meise, f.; –n; Meischen, lein; –ns: eine Gattung kleiner lebhafter Singvögel mit pfriemen- oder fast schon mehr kegelförmigem, an der Wurzel mit Borsten besetztem Schnabel und mit spitzen Nägeln an den ganz gespaltnen Zehn, womit sie flink klettern, Parus, mit vielen Arten (s. Zssg.), ohne Zusatz meist die Kohl- und die Blau-M.: Die blaue M. piepet laut. Kalis 60; Die M. zirrt, kollert ꝛc.: M–n fangen, s. M–n-Kasten oder -Schlag, -Tanz, -Sprühe, ferner: Baßgeige, Leier (4f).

Anm. Ahd. meisa, mhd. meise, niederd. (vrkl.) meesko, — dazu frz. mésange, s. Diez 656 — wohl nach der Ähnlichkeit mit einem Mäuschen (Frisch) vgl. die engl. Bez. mouskin, Tit-mouse (auch Tom-tit) und für die Form „Meese" neben Maus 3, von Weinhold freilich zu dem veralt. M. = Tragkorb, Tragreff (s. Schm. 2, 625 und Mebse Stalder 2, 205) gestellt, vgl. Meise 3 und Schachtel, Anm.

Zssg. sehr zahlreich, s. Nemnich; Oken; Päßel 1, 66; Tschudi Th. 94 ff.; 127 ꝛc., ferner scherzh.: A-M–n und B-M–n. Kinkel E. 71, s. Ameise, — so z. B.: Äsch(en)-: P. palustris, nach der röthlichgrauen oder Aschfarbe, auch: Garten-, Grau-, Groß-, Hanf-, Hunds-, Koth-, Mönch-, Murr-, Nonnen-, Pfützen-, Platten-, Riet-, Rind-, Rohr-, Sumpf-M. und Mühmchen. — Bärt-: P. biarmicus, mit einem Federbart hinter den Mundwinkeln, s. Mann 13b. — Berg-: Schwanz-M. — Beutel-: P. pendulinus, ein sehr künstliches Nest in Gestalt eines Beutels aus ineinandergefilzten Pflanzenstoffen bauend und es an einer Schnur mit demselben frei an einem Rohrstengel oder Weidenzweig überm Wasser aufhängend, auch: Florentiner-, Pendulin-, Sumpf-, Weiden-M. — Bienen-, Blau-: P. caeruleus: Dazwischen kollert die Tann- und Bien-M. Tschudi Th. 127 ꝛc., auch Jungfern-, Käse-, Mehl- (Merl-), Pimpel-M. (nach dem Ton, s. gimpeln und pimpeln, — verderbt: Pinel- und Bienen-M.), auch Blaumüller. — Brand-: P. major, auch Kohl- und Schwarz-M., mit dem brand- oder kohlschwarzen Kopf, ferner: Finken- (s. d.), Groß-, Pick-, Spiegel-M. — Braun-: Kupp- = Gimpel, Blutfink. Tschudi Th. 66. — Dannen-: Holz-M. Frisch. — Finken-: Brand-M., wohl nach dem feinen Ton des Gesangs (s. Finke, Anm.), den man deutet: Zit [Zeit] ist da. — Florentiner-: Beutel-M. — Garten-, Grau-: Asch-M. — Groß-: Brand-M. — Hanf-: Asch-M. — Haubel-, Hauben-, Heiden-: P. cristatus, mit einem Strauß auf dem Kopf, auch: Kobel-, Kupp-, Schopf-, Strauß-, Töppel-M. — Holz-: P. ater, auch: Wald-, Tann(en), plattd. Dann- und bei Frisch Tann-, ferner: kleine oder graue Kohl-, Hunds-, Kreuz-, Sperr- (Speer-)M. — Hunds-: Holz- u. Asch-M., s. Anm. M. — Jungfer(n)-, Käse-: Blau-M. — Kleib-: die Gattung Euphone. — Kobel-: Hauben-M. — Kohl-: Brand- und Holz-M.: Das Gezirpe der Kohl-M. Tschudi Th. 127. — Koth-: Asch-M. — Kreuz-: Holz-M. — Kupp-: Hauben-M. — Lasur-: die prachtvolle nordische L. Tschudi Th. 95. — Lock-: eine Meise als Lockvogel: Lock- oder Ruhr-M–n. Diez 257b. — Mehl-, Merl-: Blau-M. — Mönch-: Schwanz-M., vgl.: Bergmönchsmeise, P. cinereus montanus. Tschudi Th. 95. — Moor-: Schwanz-M. — Murr-: Asch-M., ob nach dem Ton, vgl. Hunde-M. und murren, oder von dem Aufenthalt im Moor, (s. Pfützen-, Koth-M. — Nonnen-: Asch-M. — Pelz-: Schwanz-M. — Pendulin-: Beutel-M. — Pfützen-: Asch-M. — Pick-: Brand-M. — Pimpel-, Pinel-: Blau-M. — Platten-: Asch-M. — Pracht-: die Gattung Tanagra in Südamerika. — Riet- (Rind-), Rohr-: Asch- und Schwanz-M. — Ruhr-: s. Lock-M. — Schleier-: Die Sch. ist bläulich, die Brust weißlich und hat eine weiße Platte über den ganzen Kopf. Päßel 1, 67. — Schnee-: Schwanz-M. — Schopf-: Hauben-M. — Schwanz-: P. caudatus, auch Zagel- (oder Zahl-), Berg-, Moor-, Riet- oder Rohr-, Sumpf-, Pelz-, Schnee-M., auch Pfannen-Stiel oder -Stieglitz, Weinzapfer, Backofendrescher ꝛc. — Schwarz-: Brand-M. — Specht-: Sitta europaea, Kleiber. — Sperr-, Sperr-: Holz-M. — Spiegel-: Brand-M. — Strauß-: Hauben-M. — Sumpf-: Asch-, Beutel-, Schwanz-M. — Tannen-: Holz-M. — Töppel-: Hauben-M. — Wald-: Holz-M. — Weiden-: Beutel-M. — Zagel-, Zahl-: Schwanz-M. — Zahn-: die amerikanische Gattung Manakin, s. Mann 13b ꝛc.

Meist, a.: mehrst, Superlat. zu mehr (s. d.), ... den Positiven viel, sehr und zuw. groß entsprechend, Ggst. wenigst, geringst, mindest: 1) adj.: z. B. in der Mz. bei Hw., die vereinzelt, gezählt werden: Die m–en oder aller-m–en Leute, Personen, Stimmen, Bäume, Fehler, Vorwürfe; In den m–en Fällen ꝛc., ferner in Ez., wo nicht vereinzelt wird, z. B. bei Stoffnamen ꝛc.: Das m–e Holz, Geld, Kupfer, Silber ꝛc. kommt daher; Er hat das m–e Geld gewonnen, hat das m–e Glück, das m–e Ansehn, den m–en Verstand, dabei die m–e Arbeit, Mühe ꝛc.; Der m–e [größte] Theil; M–en-theils (s. d.); Der m–e Haufe. 2. Macc. 11, 12; Der aller-m–e Haufen | kommt auf die Tempel zu . . gelaufen. Opitz W. 1, 35; Auf wen wird also der m–e Vorwurf, der m–e Tadel fallen? Engel 12, 69, der größte Theil des Vorwurfs, vrsch.: die m–en Vorwürfe (s. o.); Sie wissen, daß mein m–er [häufigster] Ausgang zu Madame Sch. ist. L 13, 351 ꝛc. — So auch subst.: Die M–en [m–en Menschen]: ... ten: Wir M–en [gew.: Die m–en von uns] sterben ꝛc. Burmann Fab. 162; Das M–e von der Arbeit ist fertig

M–e der Nacht ist vergangen. V. Il. 10, 252; Er hat ller-M–e dabei gethan; Wer das M–e bietet, bekommt , selten o. Art.: Die Äcker hegen Streit, wer M–es : blahn. Scultetus (f. 8, 285), gew.: am m–en, ı. — 2) adv.: a) Am m–en, im höchsten Grade x.: am m–en sündigt, wird auch am m–en gestraft; Der t en Sündigende sei auch der am m–en Gestrafte; Er um mich dabei am aller-m–en; Was mich am m–en verdrießt, ist x., auch st. des Superlat. (s. mehr 2; . e x.), z. B. bei Partic.: Dieser von allen Aus- m den Russen am m–en freundlichgesinnte Reisende. Sch 2. 4; Unter allen Emigrierten ohne Frage der am Gebildeten. G. 27, 40; Dieser Beweis ist der älteste, le und der gemeinen Menschenvernunft am m–en ange- st. Kant rein. Verm. 651; Die am m–en glänzenden dien. L. 4. 129; Das mich am m–en Verdrießende x., und vgl.: Die verbotensten [gew.: am m–en ver- m] Bücher. Jp. Fat. 1, 60, ferner: Die am m–en wischen Verse (st. des mißlautenden: harmonisch- x., ferner: Der am m–en elende und niedrigste Theil levölkerung. Krahe Par. 2, 206 x. — Zuw. auch: geschieht am m–en im Sommer, = m–ens, s. c. — stalt.) Zween oder aufs m–e drei. 1. Kor. 14, 27. höchste. — c) ohne Vorwort, zuw. st. am m–en, umen x., z. B.: Gutes thun an Jedermann, aller-m. m des Glaubens Genossen. Gal. 6, 10; Zwischen den st geringst brechbaren Strahlen. G. 39, 425; Solch höen erbaut uns aller-m. 12, 75; Dich prüfe Du nur m., ob du Kern oder Schale seist. 2, 304; Wenn etwa gar der heilig Geist | das Wort genommen aller-m. Dank's der Natur, ihr Schönen, aller-m. Göckingk 2, x., häufiger so: zu-m.; ferner = zum größten |: Es ist m. Alles bezahlt; Ich bin m. fertig x.; fer- = in den m–en Fällen, gewöhnlich x.: Ich habe t nicht zu Hause getroffen; Das geschieht m. im Som- Er zeige m. im Stillen | den allerbesten Willen. G. 1, ., so auch: zu-m. u. bes. oft: meistens, z. B.: man zumal unter den höhern Klassen Hunger nennt, stens mehr ein Appetit nach Hunger x. Lichtenberg 5. Sie nisten meistens in Baumstumpen. Oken 7, 244 x., h: meisthin.

Sam. S. mehr und Meister. ahd. meistar, mhd. mei- weren nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob es aus rvorgegangen und an das verwdte. lat. magister ange- der umgekehrt, s. auch Meier und nam. Hofmeister.

Meister, m., –s; uv.; –chen, lein; s: ein Andern Macht und Kraft oder an Kunst und Geschicklichkeit legner, sie Übertreffender; ein Höherer, über Andern über, ihnen Gebietender; auch: ein über Etwas chender, es Beherrschender x., so nam.: 1) in Be- auf überlegne Macht und ausgeübte Herrschaft = ; Gebieter x., nam. als Prädik., z. B.: a) Einer r oder Sache, von ihr, aber sie M. sein, sie bewälti- [?]men, die Herrschaft darüber haben und aus- [?]., wobei das Subj. auch fem. sein kann: „Was das dem Befehl des Königs hindert!“ | Der Zufall. [?] über den“ 34, 190] wer nicht M. sind. G. 13, 58; [der Ritt-M.] nun M. von dem Ritt, | führt er mit den Namen; | doch nimmt der Ritt den M. mit. | weh [?]3. 59; (Kornelia): Der Junge bin ich M., nicht [?]. Kotzebue NSch. 10, 244; Was willst du mit Büchlein? Geradeheraus ist M., wenn man 'was hat, [?] sagen darf. Pestalozzi 1, 72 [der den Sieg ge- t, den Platz behauptet x.]; Der londonischen Kauf- te, so lange das Linnen über Bremen kömmt, mehr von der Quelle sind. Möser Ph. 1, 19; Ein Gefühl, s nicht M. bin, | . . überschleicht . . mir die Sinne. 76a; Der Griechen M. [seind oder geworden, s. e], [?] sie Lust, ihre Waffen gegen die Lateiner zu kehren. 1041a; Hier ist das Steuer unnütz und der Steurer, | kaum ist M. x. 539b; Daß Jemand lebt, der euer M. [?]. Simrock R. 443; Der mochte M. sein | auf der Erde wohl über jeden Mann. 1064; Mit einer Em- [?], über die er nicht M. war. W. 14, 157; In n Augenblick ist die Natur M. 9, 137; Seiner seiner Leidenschaften M. sein; M. im Hause sein (gew. f. h). Gotthelf U. 1. 1; 2 x., zuw. (in gehobner) auch mit Dat.: Nun hab ich's wohl befunden, daß [?] Frauen M. sein. Simrock R. 626 x., s. c; ferner mit Bez. des weibl. Geschlechts: Daß also der Glaube und die Liebe soll aller Gesetz M–in sein. Luther SW. 63, 13, sie beherrschen, das oberste sein; Daß sie nicht mehr M–in von ihren Bewegungen war. W. 4, 199 x. Auch mit Artikel x.: Geist ist der Herrscher des Weltalls und der M. des Teufels. Gutzkow R. 8, 25; So daß des Lebens Kunst und praktisch Theil | der M. [vgl. 2] dieser Theorie muß sein [sie übertrifft, so daß die Theorie noch von ihm lernen kann]. Schlegel Sh. 7, 12 x.; [Der] wäre kein M. | über die Geister. G. 11, 53 x. Auch von einer Kunst, deren Gebiet man mit Sicherheit beherrscht x., s. 2. — b) (s. a): Da dann die Kürze der Zeit M–in bleiben wird. G. 24, 7; Wie sie sich zu betragen hätte, um von der kleinen Gartenthür ausschließlich M. [Herrin] zu bleiben. W. 14, 18; Daß die „Schatten“ M. von der Wahl des neuen Archon bleiben würden. 82; Blieb sie nicht immer so ganz von ihren Sinnen M. 15, 126; Stark genug, daß ich M. von mir selber blieb. 22, 122 x. — c) (s. a): Die Freude, wo sie wieder M. über den Schmerz wird. Engel 8, 373; [Kupido, du] bist nun herrisch und M. im Hause geworden. G. 8, 32; Dann adies Zufriedenheit: dann wird der Teufel M. Gotthelf U. 2, 132; Sie ward ihres Widerstrebens M. Lewald Reis. 2, 393; Sie wird wieder M. von ihrer Vernunft. Mendelssohn 4, 2, 147; Sobald Donna Felicia durch den Tod ihres Alten M–in | von sich selbst wurde. W. 1, 168; Laß den griesgrämischen Geist nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 x. und (nam. schwzr.) m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Neithard 88; Dem einzelnen Fuchs wird ein starker Laufhund stets M. Tschudi Th. 423 x., auch: Wie solche Jun- gens dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht M. werden [die Bengelhaftigkeit überwinden, aus den Flegeljahren kommen]. Gotthelf Oberamtm. 33. — d) (s. a): Sie ihrer alten Rechte zu berauben, sich M. von ihren Besitzthümern zu machen [sich derselben bemächtigen]. G. 9, 213; Wie der König von Frankreich sich M. von Straßburg machte. Leibniz 2, 373; L. 3, 240; Macht sich der wilden Fluthen M. [bewältigt, bezwingt sie]. Novalis 1, 69; Sch. 1090b; 1082a; Wenn man sich seiner Ma- terie völlig M. gemacht hat. Sulzer 3, 222a; Sobald ihr Herz, aufs Äußerste gebracht, | vom Kopfe M. sich gemacht. W. 11, 275; 13, 64; 22, 254; Mit einer Zerstreuung von welcher er sich nicht völlig M. machen konnte. 23, 56 x., auch tr.: Auf den elften wird unsere zweite Mine springen und uns hoffentlich M. vom bedeckten Wege machen. L. (s. Guhrauer L. 1, 300) x. auch: Der kann nicht klagen über harten Spruch, | den man zum M. seines Schicksals macht. Sch. 537a [in dessen Hände man es legt, als sein eignes Werk, s. 2f und: Jeder ist seines Glückes Schmied x.]; Durch einen einzigen Sommer zu M–n des Feldes ge- macht. 993a; Da er sich durch einen der dienstbaren Geister | im Hause mit leichter Mühe zum M. | von ihrem Geheim- nis gemacht. W. 15, 186, in dessen Besitz setzt x. — e) seltner: Er fühlt sich neuer Kräfte M. [in Besitz neuer Kräfte, über die er zu gebieten hat, verfügen kann]. W. 20, 211; Der sich als M. [Herr, Eigenthümer] zu dem Silberservice bekannte. Möser Ph. 1, 30 x. — f) Welcher Kluge fänd' im Vatikan | nicht seinen M.? [den ihm Überlegnen]. G. 13, 116; Hebel 3, 4; Sie hatte in Sidonien ihren M. gefunden. Lewald W. 3, 145 x. — g) Verdrießlich fiel mir stets die steife Klugheit | und daß er immer nur den M. [Überlegnen] spielt. G. 13, 182; Da ein Jeder hierin den M. spielen und selbst die Krähen den Adlern gleichfliegen wollen. Mühlpforth 1, IV; Wo die Athener [Mz.] den M. spielen [die Herren sind]. W. 23, 13; Sie spielt vollkommen nun den M. | in ihren neuen Leib. 12, 336 x.; schwzr.: Einem den M. zeigen, ihm seine Überlegenheit kundgeben, s. Stalder. — h) außer den obigen Fügungen nam. in vielen Zssg. (s. d.) zur Bez. eines Obersten, Vorgesetzten, dessen Würde und Rang natürlich von dem Gebiet und dem Kreise, über die er gesetzt ist, die ihm untergeben sind, abhängt, bes. oft als Titel von Hofbeamten, wo dann noch oft Ober- x. davor tritt, dazu M–in, Frau des M–s. — Auch von den Vorgesetzten und Obern eines Ordens, z. B.: Sch. 65a x., s. Ordens-, Hoch-, Groß-, Deutsch- M. x., bei den Freimauern, s. 2k x. Sonst aber alleinstehnd im Nhd. ungw., vgl.: M. = M. der Stadt, Bürger-M. Schm. 2. 643, wie auch: Ich bin der M. einer, der's kann, was die Leute verdreußt. Luther 6, 315a, vgl. das Sprchw.: Wer nicht thun kann, was die Leute verdrießt, ist kein rechter Schulze x.; schwzr. M., Dienstherr. Gotthelf U. 1, 1 ff.; Stalder 2, 206 x., doch s. auch i, k und 3b. — i) Schiff.: Bootsmann (s. d.) Cham. 4, 159, auch allgemeiner: Schiffslenker, Steuermann: Der M. des Schiffs. Mandelslo 118a x., vgl.: Die an den Rudern ziehn, sammt den Schiffsknechten u. M–n. Hes. 27, 29 x., s. Schiffs-M. — k) prägn. von Gott, wo neben dem Begriff des „Herrn“ auch der des Vollkommnen (s. 2i) und des Schöpfers (s. 2f) hervortritt, z. B.: So spricht der Herr, der Heilige in Israel und ihr M. [„Bildner“ Zunz]. . . Weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir. Jes. 45, 11 x.; Mein M. rufe, wann er will! dies Herz | ist freudensatt und ich kann fröhlich scheiden. Sch. 468a x. — 2) ein Andern an Kunst und Geschicklich- keit Überlegner; Einer, der in einer Kunst (s. d.) den höchsten Rang einnimmt, es bis zur Vollendung darin gebracht, sie vollkommen beherrscht, mit sehr versch. Nüancen, nam. nach den versch. Fächern und Gebieten, worin Jemand seine vollendete Kunst zeigt, und nach dem mehr äußerlichen oder innerlichen Maß für die Beurtheilung dieser Vollkommenheit (s. 3). — Das- jenige, worin Jemand sich als M. zeigt, erhellt entw. aus dem Zusammenhang (a) oder wird durch abhäng. Wh. bez. (b—d): a) Von welchem M. ist dies Gemälde, — diese Statue, — diese Sonate? x.; Welcher M. hat dies Haus, — dieses Schiff, — diese Orgel gebaut? Der M. gießt wohl ein Bild x. Jes. 40, 19; Gold, durch den M. und Goldschmied zugerichtet. Jer. 10, 9; Spangen, die des M–s Hand gemacht. Hohel. 7, 1, Der M. hat's [das Schiff] mit Kunst zubereitet. Weish. 14, 2; Sie knüpfte manchem Ehepaar | den Nestel als ein M. [im Herrn x.]. Hölty 108; Kein Auge schaute, | den M., der es [das Haus, d. i. das Himmelsgewölbe] baute. Sch. 75b; Die Rechnung hatte ein M. gemacht. 213a x., vgl. e. Auch sprchw.: Wer am Wege baut, hat viel M. (s. Meisterer), — Viele, die es — wenigstens in ihrem Dünkel besser verstehn und ihm sagen, wie er es machen soll x. — b) (s. a) mit abhäng. Genit.: Ein M. oder eine M–in des Gesanges, des Orgelspiels, der Schauspielkunst, der Verstellung(skunst) x. s. c m.; Die M. des Himmelslaufs und die Sterngucker. Jes. 47, 13, die des Himmelslaufs kundigen Astrologen; Daß ich des Zaubers M–in (s. 1a) | und alles Unheils Ur- quell bin. P. 302b; Der M. eines Baues [gew.: Bau-M.] gräbt den Grund x. G. 6, 399; Arion war der Töne M. (s. 1a), | die Zither lebt' in seiner Hand. Schlegel x. — c) mit abhäng. Präpos.: Den M–n an Eisen und Erz. 2. Chr. 24, 12, gew. „in“ (s. u.). — Ein M. auf einem musikalischen Instrument, auf der Orgel x. — Ein M. in einer Kunst (s. b), in der Malerei, Schauspielkunst, in der Verstellung, in der Kunst zu lügen x.; Den M. in allerlei Erz und Eisenwerk. 1. Mos. 4, 22; 1. Kön. 7, 14; Ein unnachahmlicher M. in Verstand und Redekunst [an Verstand und in Redekunst]. G. 39, 223; Ein Mädchen, M. in Talent, | die Herzen anzuketten. Gotter 1, 60 x.; Eine Kennt- nis, von welcher Ovid ein gar vortrefflicher M. war (s. 1a). 21, 171; Der von allen schönen Künsten in einem hohen Grade der Vollkommenheit M. war. W. 7, 68 x.; Indem ich mich, um von dem Hebräischen M. zu werden (s. 1c) mit dem alten Testament ausschließlich beschäftigte. G. 20, 152 x. — d) mit abhäng. Infin.: Ein M. zu schneiden, zu wir- ken und zu sticken. 2. Mos. 38, 23; Ein M. zu helfen. Jes. 63, 1 x.; Auf meinem stillen Rasen | mir Launen einzu- blasen, | den M. [wer Das im Stande wäre] will ich sehn. V. 3, 226. — e) allgem., ohne bes. Bezug auf ein best. Fach: Es wird kein M. geboren, es fällt kein M. vom Himmel x. Sprchw., Niemand gelangt sofort zur Vollkommenheit; Da der in einer Kunst Vollendete M. heißt. Fichte 8, 161; Das Schwere mit Leichtigkeit thun ist Sache des M–s. ebd.; In der Beschränkung zeigt sich erst der M. G. 6, 355; Sie überall zu sehn als M–in, | Das war mein Stolz. 13, 288 x., s. f. — f) oft in Zusammen- oder Gegenüberstellung des vom M. geschaffnen Werks: Das Werk lobet den M. Sir. 9, 24; Sch. 77a; Das Werk sammt dem M. Weish. 14, 10; Spricht auch ein Werk zu seinem M.: Warum hast du mich also gemacht? Röm. 9, 20; Jes. 29, 16 x., so auch (s. 1k) von Gott in Bezug

Digitized by Google

auf das von ihm Geschaffne. — g) verbunden mit den Ggstzn.: Ein guter M. macht ein Ding recht, aber wer einen Hümpler dingt ꝛc. Spr. 26, 10 ꝛc.; Den Pfuscher vom M. unterscheiden. G. 10, 164; Daß die Pfuscher zuletzt die M. [in der Kunst, schlimmen Händeln ein gutes Aussehn zu verschaffen] verdrängten. W. 13, 131; Die den thessalischen Zaubrerinnen zeigt, daß sie in ihrer eignen Kunst gegen eine M–in, wie sie, nur Pfuscherinnen sind. 23, 315 ꝛc.; M. entwarfen dereinst zum schönsten Gebäude der Kunst mich | Stümpern erlag nachmals plumpen Geschmacks der Koloß. Platen 2, 280 ꝛc. — h) (s. g) dem Nicht-Fachmann gegenübergestellt: Daß es [d. Lied] Laien gern empfinden, | M. es mit Freuden hören. G. 4, 7; Wenn die M. in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, glaubt der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu stehn. 31, 427 ꝛc. — Ferner im Vh. zu den noch auf niedren Stufen der Ausbildung Stehnden, die sich entw. an und nach dem M. bilden oder direkt von ihm unterwiesen werden (i u. k), — so: i) M. und Schüler (s. d.): Dem Schüler steht nach heutigem Gebrauch im Allgem. der Lehrer (s. d.) gegenüber, was durchaus (s. o.) nicht identisch mit M. ist, vgl. z. B.: Ein Lehrer der deutschen Sprache und des deutschen Stils [der in der Theorie der genannten Fächer unterrichtet] muß in den Werken der M. deutschen Stils [der deutschen Schriftsteller, die in Bezug auf den Stil den ersten Rang einnehmen] gründlich bewandert sein; Es kann Jemand ein tüchtiger Lehrer im Singen sein, ohne selbst eine gute Stimme zu besitzen, die für einen M. im Singen unentbehrlich ist ꝛc. Dem Lehrer aber im Vh. zu seinen Schülern wird nach heutigem Gebrauch (nam. in Zsstzg., s. d.) der Name M. beigelegt, insofern er sie nicht sowohl unterrichtet (s. d.) als unterweist (s. d.), d. h. sie zur praktischen Ausübung von Fertigkeiten und Geschicklichkeiten anleitet (s. k), z. B.: Bei einem französischen Sprach-M. lernen die Kinder Französisch parlieren; der Sprachlehrer führt sie zuvörderst in die Theorie der Sprache, in die Grammatik ein ꝛc., s. auch: Fecht-, Klavier-, Rechen-, Schreib-, Schwimm-, Sing-, Tanz-, Zeichen-M. ꝛc. und das sich daranreihnde Schul-M., vgl. ferner die Zusammenstellung von M. und Jünger (s. d. und die Belege dort), der eben nicht theoretisch von einem Lehrer lernt, sondern praktisch einem M. nachstrebt und nachfolgt. In der ältern Zeit freilich, gemäß der nicht strengen Scheidung von Kunst (s. d.) und Wissenschaft und dem zunftmäßen Betriebe derselben (vgl. k) waren Ausdrücke ganz geläufig, wie: Ein M. der 7 freien Künste (s. d. 1c und vgl. k). Zinkgräf 1, 243 ꝛc.; ferner: Ein natürlich M. [Naturkundiger]. Eppendorf 54 u. o.; HSachs G. 1, 225, ferner: M. = Lehrer, s. Jacobi Br. 356a und z. B.: Joh. 3, 10; Hebr. 5, 12 [„Lehrer“ Eh] ꝛc. und: Der Schrift M. 1. Tim. 1, 7 [„Gesetzgelehrte“ Eh], vgl.: Beide, M. und Schüler. Maleach. 2, 12 und ganz dem heutigen Gebrauch gemäß, M. als häufige Anrede Christi von seinen „Jüngern“ (s. o.), s.: Ihr sollt euch nicht Rabbi [„M.“ v. 10] nennen lassen, denn Einer ist euer M. [vgl. 1. nam. 1k] Christus. Matth. 23, 8 und danach z. B.: Euch ist der M. nah, | euch ist er da. G. 11, 35 ꝛc., der Herr und Heiland als vollkommnes Muster der Nacheifrung. — Als bestätigende Beispiele des oben angegebenen heutigen Gebrauchs wählen wir noch folgende: Unsere M. nennen wir billig Die, von denen wir immer lernen; nicht ein Jeder, von dem wir lernen, verdient diesen Titel. G. 3, 173; „Herr und M.! hör mich [den Zauberlehrling] rufen!“ | .. Als Geister | ruft euch nur zu seinem Zwecke | erst hervor der alte M. 1, 168; Weichlichkeit ist das Einzige, worin es natürlicherweise der Schüler weiter bringt als sein M. Leisewitz Jul. 16; Rutland und sein Lehr-M. [Hof-M.]. .. „Ach, M., sieh'. Schlegel Sh. 8, 209; Er ward | der Führer seiner Jugend und sein M. in | der Ritterschaft. W. 11, 125 (vgl. Knappe); Ohne auf die Worte | von einem M., sei er wer er sei, zu schwören. HV. 1, 22 ꝛc., auch: Du [Vernunft] lehrst die Jugend, M–in [Lehrerin, Bildnerin] der Sitten. W. 26, 287 ꝛc. und von der Kunst selbst, in der und zu deren Ideal der Künstler sich bildet: Ihre Hand, Romano! Ihre M–in [vgl. 1: Herrin, Gebieterin ꝛc., die Malerei] ist eine Verwandte meines Hauses. Sch. 160a ꝛc. — k) bei den zunftmäßig erlernten und ausgeübten Handwerken (vgl. Kunst) ist M. die Bez. Dessen, der durch Erfüllung der zunftmäßig festgesetzten Forderungen zur selbständigen Ausübung des Handwerks die Berechtigung erlangt hat, im Ggsz. zum Gesellen, Lehrling, Burschen ꝛc., dazu: M–in, die Frau des M–s: M. werden; Sich zum M.-Werden melden; Bei einem M. in die Lehre kommen, in der Lehre sein, als Gesell arbeiten; Der M. hält sich viel Gesellen; Die Stufen von Lehrling, Gesell und M. müssen aufs strengste beobachtet werden ꝛc. G. 19, 126; Hölderlin H. 1, 147; M. rührt sich und Geselle. Sch. 79b ꝛc. Hier giebt es so viel Zsstzg. als es eben zünftige Handwerke giebt, z. B.: Bäcker-, Brauer-, Färber-, Gärber-, Glaser-, Gürtler-, Kürschner-, Metzger-, Pantoffelmacher-, Schlachter-, Schneider-, Schuster-, Stuhlmacher-, Tischler-, Uhrmacher-, Weber-M. u. v. a., — zuw. übrtr., s. Schneider — wobei der Form wegen zu bemerken: Gieß-M. (s. Gießer), Schmiede-M. (s. Schmied), Mauer- neben Maurer-M. (s. Maurer) und Zimmer-M. (s. Zimmermann), vergl. ferner l: M. Schneider ꝛc. — Auch übrtr. und verallgemeinert zuw. von nicht zünftigen Gewerben ꝛc., s. i und z. B.: Er ist ein schlechter Geselle, kein M.-Schurke. Börne 1, 201; Daß man nicht einmal ein solches Besondere [in der Wissenschaft] mit Glück vollführen werde, wenn man nicht im Ganzen, wo nicht M., doch wenigstens Altgeselle sei. G. 22, 29; Wer die Kunst versteht, verräth den M. nicht ꝛc. So z. B. nam. auch nach der zunftartigen Einrichtung bei den M.-Sängern (s. d.), ferner bei den Freimaurern (s. d. und 1b), auch: M. vom Stuhl, Logen-M., Vorsitzender der Loge und danach übrtr. z. B. Thümmel 2, 21 ꝛc. — l) (s. k) M. als Titel zunächst vor Eigenn., s. Herr 5, dann auch — meist in verächtl. Sinn — vor Gattungsnamen und Ew. ꝛc., z. B.: Merk Er sich, M. Bakel! [Schul-M.]. Auerbach Leb. 2, 216. — Mit denselbigen M. Klüglern (s. u.) und Dünklern. Luther 5, 217b, s. Dünkel-M. — Man schalt ihn insgeheim M. Duns und Ritter Großbrot. Musäus M. 1, 83. — In dem Bilde, des M. Glattkinn entworfen. Vb. 2, 76. — M. Hämmerling (s. Hammer 16): Der in gemeiner Leute Mund zu meiner Zeit noch sprichwörtliche M. Hemmerlin für den Teufel oder einen Hexenmeister. JvMüller 6, 393; M. Hämmerling, der Scharfrichter .. Bei M. Rothmanteln. Musäus 5, 127; M. Hans (s. d.), der Henker. Luther 5, 493b ꝛc., s. Feldglocke, auch: Dorten stand der rothe M... gestützt auf seinem Richtbeil [der Scharfrichter]. Heine Rom. 134; Ein M.-Hämmerlins Spiel oder andern Gaukelmarkt (s. Hammer 16d). Fischart B. 163a; 163b. — M. Klug (Schlegel Sh. 3, 61), Klügler (Luther 5, 217b), Klugel (6, 29b; LW. 63, 42), Klugling (25) ꝛc., Einer, der sich klug dünkt, s. o.: M. Dünkler, M. Naseweis ꝛc. — M. Reineke (s. d.): der Fuchs. — M. Rothmantel: s. o. M. Hämmerling ꝛc. — Ein M. Schneider, ein Ding, das noch vor ein paar Monaten Wäschermädchen war. L. 6, 214. — M. Ungeschickt. Droysen A. 1, 107. — M. Urian (s. d.). V. 24a, der Teufel, s. o.: M. Hans ꝛc. — 3) an das Vorstehnde schließen sich einige bes. Anwendungen: a) M., der rothe M. (s. 2l: M. Hämmerling ꝛc.), der Scharfrichter, danach auch: M. und best. Fall-, Feld-, Rasen-, Wasen-M., der Abdecker (s. d.), Schinder (wie zuw. dafür, zuw. für dessen Untergebne: Halb-, Mieth-M.), vgl. das Räthsel: Hinter Berg und Wald und Brunnen sollst du mein Freund sein, | hinter dem Wasen postiert, hebe dich, Satan, von mir! Hebel 2, 238. Dazu: M–ei: Schinderei, Abdeckerei. — b) Blechhamm.: M. im Blech, eine windschiefe Stelle darin, — wohl (s. 1a) insofern sie gleichsam des Blechschlägers M. ist, er sie nicht leicht bewältigen kann: Dem Blech den M. benehmen ꝛc. — c) Färb.: M. geben: eine neue Brühe machen, wenn sie beim Färben aus der Indigküpe vermindert worden, vgl.: meistern, intr.: die Grundfarbe einrichten. Adelung, — und tr.: ein in der Blauholzküpe hell gefärbtes Zeug in der Blauholzbrühe dunkelblau färben. Pierer. — d) Salzw.: im Salzburgschen eine Art Schiffe M. oder M.-Schiff (versch. Herzogschiff) und die Ladung für ein solches Schiff. Schm.: Nach Lori's Bergr. besteht der Sommer-M. oder das Sommersalz aus 15 Hallfahrten oder halleinischen Salzfahrten, jede von 156 Kufen Salz, die den Sommer über, — der Herbst-M. oder das Wintersalz aber aus 12 Hallfahrten, die im Herbst von Ruperto bis Weihnachten statt haben. ebd. — e) Seine Schülerinnen, die sich alle ... seinen M–innen im französischen Sinne des Wortes ... ten. Heine Lut. 2, 92 = Maitresse (s. d.).

Anm. S. Meist. Anm. Volksthüml. Mz. (im Vc. ... M–s, tretet dicht heran. Schlegel Sh. 8, 24; M–s, ihr ... tet dies bei euch selbst überlegen. Somm. 3, 1; König Hed. ... 1, 53, s. auch Bürger-M. und im Femin.: Frau ... Meistersch. JGMüller Lind. 3, 96 ꝛc. Als Titel ... Namen (s. Herr, Anm.) im Genit. unflektiert: Die ... des [Weber-] M. Heinrich ꝛc., s. Zunft-M. 1.

Zsstzg. sehr zahlreich, s. 2k, ferner z. B.: Accise- [1h]: Vorgesetzter über das Accisewesen, Ziese-M. — Alt- [1h und 2k]: der Älteste oder Vorsteher des Gewerks, Ober-, Vor-M. (s. Amt- und Laden-M.), ... übertr.: Als ein kundiger A. des Fachs. Enke ... 218; War Nicolai nicht der angestellte A. aller Schrift-steller? Fichte 5, 39; G. 2, 254 ꝛc. — Amm-: veralt. ... einer hohen obrigkeitl. Würde, z. B.: ... von Basel einen A. zu ihrem Obersten, gleich als die ... burger haben. Solches war dem Bischof, der ihnen ... Burger-M. pflegt zu geben, nicht gefällig. ... 711a; Die A. zu Straßburg. Weidner 146 ꝛc., s. Ammann. — Amt- [1h]: Alt- oder Ober-M. (s. Amt ... Gilde-, Handwerks-, Zunft-M., nicht immer von den ... genden geschieden. — Amts- [2k]: einem Amt (s. d. 4b) oder einer Zunft angehöriger Meister: ... die .. von den A–n gejagt werden. V. 2, 209, s. das ... und Gilde-, Innungs-, Zunft-M. — Bach- [1h]: Oberster der Flößer und Holzknechte. — Bade- [1h]: Aufseher einer Badeanstalt, versch.: Bader-M. [... Abele 3, 179 = Bader 3, Feldscher ꝛc. — Ball- [... Vorsteher eines Ballhauses, das Ballspiel dort ... und beaufsichtigend. — 2) Ballen-M. — Ballen- ... (Buchdr.) nach der frühern Einrichtung, wo die ... auf die Form mit Ballen (s. d. I 2e) aufgetragen wurde, wie jetzt gew. mit Walzen, der Dies bei der Presse besorgende Arbeiter, s. Walzen- und vgl. ... M. — Ballett-: Vorsteher des Ballettkorps, ... auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; ... 253. — Bank- [2k]: Bänker (s. d. u. Bank II 2). — Bau- (s. Bauherr): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten ausführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiffs-B. ꝛc., auch übertr.: Hast du gleiches Schicksal mit dem B., der Berge aufthürmt ... G. 31, 3; Weder wie dies besagte All entstanden noch ... Dessen B. W. Luc. 1, 203; Ihren [der Welt] B. ... Nunmehr sah man die Materie selbst als ein Product des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltschöpfer. ... rbR. 164 ꝛc. — 2) zuw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, nam. die röm. Ädilen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Policeiwesen oblag, z. B. ... Eppendorf 44 u. o.; so auch: der eine Gewerk ... Leitende, dem dabei die Erhaltung der Baulichkeiten obliegt ꝛc., s. auch Bauer-M. — 3) (s. 1) ein Käfer, Cerambyx aedilis, Schreiner, Holz-M. — Bauer- [1h]: Gemeindevorsteher, vgl. Bürger-M., Dorf-M., Schulze, z. B.: Die Regel des Sachsenspiegels ... 53: Was der B. um des Dorfes Frommen willen mit Bewilligung der Menge setzt ꝛc. Möser Ph. 3, 19. — Berg-: 1) (Bergb.) der im Bergamt vorsitzende Beamte, der die Gerichtsbarkeit verwaltet, im Namen des Landesherrn belehnt ꝛc.: Ober-B., Unter-B. oder Berg-vogt. — 2) in Nürnberg: Vorsteher der Steinbrecher-innung. — 3) Vorgesetzter der landesherrl. Weinberge, Wein-M. — 4) Dazu (1—3): B–ei, Amt, Behausung und Bezirk des B–s. — Bett-: an Höfen ꝛc. ein ... Aufsicht über Betten und Bettgeräth Bestallter: B. ... dem Schlosse. EKDehrdt 1, 171; B. oder Garderobe-Inspektor auf dieser Villa. L. 11, 337; Weiße Kom. Op. 3, ... ꝛc.; B–in, die Frau des B–s oder eine weibl. Pers. ... seinem Amt; B–ei, Amt und Wohnung des B–s oder der B–in, s. auch Brett-M. — Bettel-: 1) Bettel-vogt. — 2) verächtl. Bez. eines armseligen Meisters [2k], ebenso Lumpen-M. ꝛc. — Beute-: über die Beute und deren Vertheilung zu wachen gesetzt. JvMüller 24, 147. — Bickel-: (schwz.) Aufseher

der das Gassenpflaster. Stalder, auch übertr.: Er war ein rechter Pflanzer und B. der wiedertauferischen Sekt. Stumpf, = Befestiger. — Bienen-: Imker, Zeidler. — Bitt-: bei den Soldaten. Weidner 314. — Böden-: Aufseher über einen Kornboden oder Getreidemagazin &c. — Böten- [1b]: Aufseher über öffentliche Boten, z. B. über Kanzlei-, Gerichts-, Postboten &c. — Bränd-: 1) Aufseher über die Löschanstalten, vgl. Brandherr, Spritzen-M. — 2) brandschatzender Officier: Rott-M., Wacht-M., Proviant-M., ... B. bestellet. Kirchhof Disc. Mil. 53 &c., s. Brandschätziger. — Bräten- [1h]: Oberster der Bratenköche an fürstl. Höfen. JGMüller Lind. 4, 245. — Bräu-: ein die Brauerei leitender Meister (vgl. Braurecht), auch: ein die Brauordnung beaufsichtigender öffentl. Beamte. Möser Ph. 4, 169. vergl. auch [2k] Brauer-M. — Brenn-: leitender Aufseher z. B. in der Branntweinbrennerei, in den Schmelzh. über das Brennen der Röste. — Brett- [2k]: Brettgeselle (s. Brett 2b). LSchefer Rom. 5, 70 &c.; Volkswitz: Die ... hält sich einen Brett- und Bett-M. (oder -Gesellen); bei den Schneidern auch Tafel-M. oder -Schneider und ... Winkel-M. — Britsch(en)-: ein Meister, der die Britsche (s. d.) führt, z. B.: Die Barbarei ... mehr Zucht- als Lehr-M-s .. Jener saubere Britsch-M. ... Rh. 3, 159 &c., nam.: Spaßmacher und lustige ... (s. Britsche 1) z. B. der Scheibenweiser der Schützengilde. G. 9, 140 &c., vgl. Jerncke Br. 476b. — Brunnen-: Aufseher über öffentl. Brunnen, Wasserleitungen und Wasserkünste, auch Röhren-, Kunst-M. (s. d. 1), ...: Weil das Verdienst der sel'gen Geister | für Alle ... und überschwenkt, | seid ihr der Gnade B. Lenau Sav. ... auch: Aufseher eines Gesundbrunnens. G. 27, ... — Büchsen-: Artillerist, Kanonier, Konstabel. JoMüller 24, 175; Schlegel Sh. 7, 222; Haupt-... dieser Stadt. ebd.; B-ei, Geschützkunst. — Bürge- (G. 5, 31; 11, 37; 27, 84 &c.), Bürge-... Weise Kl. Leut. 206 ff.). Bürgen- (Fischart Garg. ...) Burger- (1. Kön. 22, 26; Eppendorf 30; G. ...; Stumpf 1c; Weidner 95 &c.) und jetzt am gewöhnlichsten: Bürger-: 1) der Vornehmste unter der bürgerl. Obrigkeit einer Stadt, dessen Frau: B-in, ... B. Burgemeisterin. G. 10, 166 &c. Alte Mz. (s. Eppendorf 30 u. e.) noch gw.: Burgermeistere und Rath der Stadt Brandenburg [in Mecklenburg], um hervorzuheben, daß die Stadt nicht etwa nur einen B. hat &c. ...: B-ei [Mairie &c.], der einem B. untergebne ... Grube 3, 247 oder das Gebäude, das dessen ...wohnung enthält. Stahr Par. 1, 41 &c. — 2) (s. 1) ... des Abtritts (s. d.): Der seine Verse nur bei dem ... B. mache, wo man mit niedergelassenen Hosen ... hätte. Braumeister (Gervinus Lit. 3, 493). — 3) eine ... Mewe, Larus glaucus. — 4) (schwzr.) ein Getränk, hauptsächlich aus Anisbranntwein. — Ceremonien-: an Höfen das Ceremoniell bei feierlichen Gelegenheiten anordnend: Ober-C. Arnim 294; Groß-... — Chör-: der den Chor leitende Meister, z. B. ... auf die Bühne der Welt oder des Lebens: Bis ... es endlich müde wird und Einen nach dem Andern ... Bühne jagt. W. Luc. 1, 220. — Deich-: für ... In-Stand-Haltung und Ausbessrung der Deiche ...: Des heil. röm. Reichs D., Titel der Grafen von ...enburg. — Deutsch- [1b]: Meister des deutschen ...rdens, s. Hoch-M. — Dorf-: 1) Bauer-M., Schultze. — 2) [2k] Handwerks-M. auf einem Dorf, ... Ggsz. Stadt-M. — Dreh- [2k]: Drechsler-M., auch übertr.: Die D. deuteln und drehen an dem ... Jeller 5, 367. — Drill-: die Soldaten drillend oder exercierend, Exercier-M. — Dünkel-: s. ... Meister Dünkel, ein Dünkelhafter: Luther 5, 125b; ... die sich dunken lassen, sie können's Alles. SW. 63, ... — Dutzend-: ein schlechter, wie sie sich zu Dutzenden (s. d.) finden. G. 29, 48. — Eich-: Beamter zum Eichen (s. d.) von Gewicht und Maß und ...inhalt eines Schiffs &c. — Eisen-: Kerker-M. — Elephanten-: im Orient oberster Führer der Kriegselephanten. 3. Macc. 5, 4; Olearius Pers. 106b. — Erz-: 1) [1h] dem Erzwesen verstehend, nam. Hütten-M.: Ein tüchtiger Erz- und Schür-M. Gutzkow Bl. 1, 260. — 2) ein ganz vorzüglicher Meister, Haupt-, Ur-M. — Exercier-: Drill-M. — Fähr-: Fährmann, Ferge. G. 25, 140. — Fälken- [1h]: Vorgesetzter einer Falknerei; Ober-F. — Fäll- [3a]: Abdecker. — Färben- [1h]: z. B. Vorgesetzter und Leiter eines Blaufarbenwerks. — Fasänen- [1h]: Aufseher einer Fasanerie. — Fecht- [2i]: G. 20, 174 &c. — Feld- [3a]: Abdecker, vergl. Feldküche. — Fisch- [1h]: Aufseher über die Fischerei, z. B.: Die Aufsicht über den Fischereibetrieb .. haben zu Stettin der Ober-F. und die ihm untergeordneten Beamten (F., Haffkieper, Fischkieper, Fischereiaufseher). Preuß. Gesetzsamml. (1859) 464; ferner z. B. an Höfen. Pz 2, 33. — Fölter- [1h]: Vorgesetzter und Oberster der Folterknechte, s. Marter-M. — Först- [1h]: oberster Beamter und Aufseher über einen Forst. Cham. 4, 277, Fürstlicher Ober-F. Pfeffel Pr. 9, 151, ähnlich in Östreich Wald-M., vgl. Jagd, Jäger-, Wild-M. — Frei- [2k]: ein Handwerker, der nicht zur Zunft gehört, bes., der nicht auf die vorgeschriebne zunftmäßige Weise, sondern durch die Machtvollkommenheit des Landesherrn Meister geworden. Möser Ph. 1, 211 ff.; Durch 1000 F., welche in Hamburg auf einer ihnen angewiesenen Freiheit wohnen, entgeht dem Staate kein Pfennig und zunftmäßige Handwerker werden durch sie in der Billigkeit erhalten. 35. Dazu: F-ei, die Einrichtung, wonach F. ernannt werden &c. ebd. So nach den versch. Handwerken: Frei-Schlächter, -Schmied, -Schneider, -Schuster &c., s. Freimaurer. — Freuden-: Maître de plaisir: Der zum F. heruntergesetzte Musik-M. Jp. (ETAHofmann Ausgw. 7, IX). — Gaffel- [1b]: Zunft-M. (in Köln), s. Gaffel 4. — Gant- [1h]: obrigkeitl. Auktionator. — Gar- [1h]: Garmacher, Spleiß-M. — Garderoben- [1h]: Aufseher über die Garderobe. König Jer. 2, 6. — Garn-: Fischer, der nur mit Garnen oder großen Netzen fischt. — Garten- [1h]: ein dem Gartenwesen Vorstehnder: Schon führet klug des G-s Hand | durch Busch und Fels bescheiden Wege her. G. 13, 296 &c., nam. auch in Klöstern. — Gassen- [1b]: Gassenhauptmann. — Gast-: nam. in Klöstern, ein für die Aufnahme und Bewirthung einkehrender Fremden Sorge tragender Bruder; mundartl. auch = Gastwirth und bei Spate = Trinkkönig. — Gern-: Einer, der gern (s. d. 1d) Meister wäre (vgl.: Kein fanatisches Jucken, keine G-ei. L. 4, 464, die Sucht, den Meister zu spielen), nam. [2k]: ein Handwerksgesell, der das Meisterrecht sucht. Schm. — Geschirr-: Schirr-M. (s. d.). — Gestüt- [1h]: Vorgesetzter eines Gestüts: Den Esel kann der G. wohl zur Beschälung in den Nothstall hineinprügeln. Jahn M. 116. — Gewerk-: Gilde-, Innungs-M. — Gieß- [2k]. — Gilde-: Amt(s)-M.: Die Gerechtsame der Zunft werden durch ihre Vorsteher (Zunft-M., Ober-M., G., Altermänner) ausgeubt. Eichhorn Priv. 900 &c., auch verallgemeinert: Die G. oder Bauerrichter (s. d.) sind beeidigt, darauf zu sehen, daß die Wirthe, welche zum feilen Kauf brauen, das gehörige Malz dazu nehmen. Möser Ph. 1, 180 &c. und übertr.: Wenn ein laienhafter Schüler den G-n zu widersprechen wagt. G. 36, 246. — Glas(e)- [1h]: Leiter und Vorsteher einer Glashütte (Glashütten-M.). Erbvergl. § 44, versch. Glaser-M. [2k]. — Glaubens-: Einer, der in Glaubenssachen sich als Meister behabt, namentl. bestimmte Satzungen als unumstößlich und von Allen zu glauben aufstellt: Wenn du von kalvinischen G-n abhängst. Zimmermann. Dazu: Lieblose G-ei. Ders. — Gnaden- [2k]: aus Gnade (unentgeltlich) in die Zunft aufgenommen. — Gottes-: G., Heiligen-M., Pfleger oder Kurator einer Kirche. Schm. — Groß- [1h]: Ordens-M.: Stifterin und G-in der herrlichen Frauenzimmerrepublik &c. W. 34, 29. — Haar-: auf Helgoland Bez. des graurückigen Steinschmätzer (Saxicola oenanthe) in der Sommerkleidung. Frommann 3, 32. — Hafen- [1b]: ein Beamter als Aufseher des Hafens, Hafenkapitän. — Halb- [3a]: Abdecker (s. d.). Eichhorn Priv. 263; Frische Knochen aus den H-eien. Landwirthsch. Zeit. (55) 822a. — Hammer- [1h]: Leiter und Vorgesetzter eines Hammerwerks, Eisen-, Kupferhammers &c. G. 27, 51. — Handwerks- [2k]: s. auch Amt-M. — Haspel-: Aufseher über Haspeln und Ziehschächte im Bergbau. — Haupt-: s. Erz-M. 2 und Neben-M. — Haus-: 1) In Wien nennt man die Thürwächter H. Auerbach Gv. 413. — 2) Hausverwalter, Hausmeier, s. Haushof-M.: Wie der selige Melanchthon sich von seinem H. mußt anschnauzen lassen, wenn er einmal .. einen Hochschmaus anstellen wollte. Musäus Ph. 4, 105. — Heer- [1h]: Meister mancher Ritterorden (s. Herren-M.): Eine Rittertafel .. Obenan saß der H. G. 22, 102. — Heil- [2]: Meister der Heilkunde. — Heiligen-: Gottes-M. — Herbst- [3d]. — Herren- [1h]: Meister mancher Orden, z. B. der deutschen Herren, auch Heer-M. — Hexen-: ein des Hexens Kundiger, Zaubrer, s. Hexe, Anm., z. B. im Ggsz. zum „Zauberlehrling". G. 1, 185 &c., aber auch sonst 6, 338; 11, 174; Ich fange an zu glauben, daß er ein H. ist. 10, 99; Ein H. von einem Künstler. W. Luc. 3, 285, der Übermenschliches leistet &c. Auch eine Schnecke, Trochus magus. — Hoch- [1h]: oberster Ordens-M., nam. bei den deutschen Herren und Malteserrittern: Das Still-Leben des H-s des deutschen Ordens. Raumer Hist. Tasch. 1, 169. — Hof- [1h]: 1) Meier (s. d.), Aufseher an einem oder über einen Hof (s. d., Anm.), oft auch über das dazu gehörige Hauswesen (Hausmeister, Haus-H.), nach den versch. Vh. in Rang und Berufsthätigkeit versch., z. B.: a) Verwalter auf Landhöfen und Landgütern, bald höhern Standes, z. B.: Der H. des Erzstifts zu Wien &c., vgl. Haus-H., der Aufseher der Dienerschaft in Haus und Hof (s. b); Das ruhig aufmerksame Kind verstand sich mit dem Haus-H. durch Blick und Wink, daß Alles [an der Tafel des Barons] auf das trefflichste gerieth, obgleich ein paar neue ungeschickte Bediente in der Livrée staken. G. 12, 87; Immermann M. 1, 185; Kotzebue NSch. 10, 468 &c. — bald auch nur in gw. ländlichen Wirthschaften der Schaffner oder Verwalter, Statthalter, Schirr-M. (s. d. 1), Hofmann, dazu: H-in, Frau des H-s oder: Vorgesetzte und Aufseherin der Mägde, — auch zuw.: Vom ältesten Knecht, dem sogen. H. Grube 3, 72 &c. — b) an fürstl. &c. Höfen ein hochgestellter Beamte als Verwalter des Hofes, Aufseher der Dienerschaft (vgl. a), z. B.: Potiphar, des Pharao Kämmerer und „Hofe-M." 1. Mos. 37, 36 [„den Obersten der Leibwächter." Zunz]; 40, 3 ff.; Ahisar war „Hoff-M." 1. Kön. 4, 6 [„über das Haus." Zunz]; „Hof-M." 18, 3; „Hofe-M." 2, 18, 18; 19, 2; Jes. 22, 15; Jer. 39, 3 [„oberster Magier]; Als nun Childerikus .. alle Regierung und Verwaltung auf den einigen Pfalzfürsten und H. [Major Domus, Hausmeier, s. d.] Pipinum verließ. Stumpf 224b; Graf Wolf Ernst von Isenburg und Budingen hatte einen genauen „Hoff-M.", der klagte auch eine Zeit, daß das Hofgesind soviel Wein trinke &c. Zinkgräf 2, 23 &c. Ähnlich nam. an kleinen Höfen: Haus-M., ferner nam. an größern zur Bez. verschiedner Rangstufen, Titel und Würden: Erb-, Groß-, Haus-, Land-, Ober-, Oberst-H., z. B.: Der Herr Haus-H. G. 29, 17 (s. 16: H.); Sprengte der burgundische Oberst-H. die Heimziehenden an. JoMüller 24, 185 &c. Dazu: H-in (und Zssg.), die Gattin des H-s; zuw. auch: die oberste Vorgesetzte über den weibl. Hofstaat und die weibl. Dienerschaft. — c) (s. a) zuw. allgem.: ein Aufseher über das Hauswesen &c.: Eben als ein „Hofe-M.", der eine Jungfrau schändet, die er bewahren soll. Sir. 20, 4 &c., vgl. 2. — d) (s. a und c) auf Kriegs- und großen Kauffahrteischiffen der Kajütsverwalter, der das Essen und alle übrigen Bedürfnisse und Geräthschaften der Kajüte zu besorgen hat. — 2) [2i] in vornehmen Häusern ein Erzieher der Kinder, M. oder Lehrer am Hofe — oder zu feinen, Hofes-Sitten (s. höflich und Sitten-M.), auch übertr.: Genrio gehörte zu den verkehrten Fürsten-H-n, die jeden ernsten Gedanken, wie eine Zugluft von den verehrten jungen Leben abhalten möchten. Arnim 128; Haben wir's unsern H-n nicht eben so gemacht? G. 34, 253; L. 1, 232; Rabner 3, 14; Raumer Päd. 3, 1, 14; Ihr dürfet uns nicht hofmeistern ... wir haben euch zu keinem Hofemeister angenommen. Schweinichen 2, 323; Eines Volks, welches seinen H-n nicht wenig zu schaffen zu machen pflege. W. 6, 23 &c., selten weibl.: Die Frau H-in [s. 1b] hat mich oft mit dem bösen Manne und mit dem Popanz geschreckt. Weise Mas. 22 &c. — 4) an einigen Orten = Hofrichter, Vorsitzender eines

Digitized by Google

Hofgerichts. — Hölz-: 1) [1h] Oberster und Vorgesetzter der Holzknechte ꝛc. — 2) Bau-M. 3. — Hütten- [1h]: Vorsteher und Leiter einer Hütte (s. d. 4), z. B. einer Glashütte. Erbverpfl. § 246, einer Schmelz-H., s. Erz- und Nacht-M. — Innungs-: Gilde-M. — Jägd- (Simrock R. 881). Jäger- [1h]: ein dem Jagdwesen vorgesetzter Beamte, so auch: Ober-J., (Ober-) Hof-, Land-J. ꝛc. — Jüng- [2k]: der zuletzt in einer Innung Meister Gewordne. — Kämmer- [1h]: Vorgesetzter einer (Finanz- oder Rent-) Kammer. — Kapéll- [1h]: der eine Kapelle (s. d. 3) oder ein Orchester leitende Meister, vergl. Koncert-M. G. 15, 22; Hof-K. Hackländer Tag. 1, 59 ꝛc., seltner: Wer ist der Kapellen-M. in dem grünen Waldorchester? Heine Reis. 2, 265. — Kássen- [1h]: Kassenverwalter, Säckel-M. — Kéller- [1h]: der einem großen (nam. herrschaftlichen) Keller oberste Vorgesetzte: Daß ein jeder Pinsel sich träumen läßt, der König der Götter und Menschen sei nur darum da, sein ewiger Geschäftsträger, Hausverwalter, Kuchen- und K. zu sein. W. 27, 293 ꝛc. Sprchw.: Wüßte man ja nicht mehr, wer Kuchen- und K. ist. Alexis H. 2, 3, 103, s. Kellner 1 und Keller 3 (auch Zssg.). — Kérker- [1h]: oberster Aufseher über einen Kerker und die Gefangnen. Jer. 37, 13; Ap. 16, 23 ff.; Sch. 409a ꝛc., s. Eisen-, Stock-M., selten: Kerkner. Campe. — Kérn-: ein ganz vorzüglicher Meister. — Kérzen- [1h]: (oberd.) 1) in der röm. Kirche ein Aufseher über die Kerzen, nam. Strafkerzen. — 2) Handwerksältester: Diese K. sind eig. diejenigen Meister oder Vorsteher, welche die Besorgung der ökonomischen Zunftgeschäfte über sich haben. Krünitz 6, 90, so auch bei den Fleischern die aus den Ältesten genommenen: Schätzer, Fleisch-Schauer. — Kétzer- [1h]: Vorsitzender eines Ketzergerichts, Inquisitor. Luther SW. 25, 152; 26, 133 ꝛc. — Kírch(en)- [1h]: Vorsteher der ökonom. Verhältnisse einer Kirche. — Klaviér- [2i]: Singe-M., Tanz-M., K. L. 4, 358; Jp. 1, 102. — Kléin-: 1) nicht durchgedrungen als wörtl. Verdeutschung des frz. petit-maître, Stutzer (s. d.), vgl. Mendelssohn 4, 1, 112. — 2) ein Meister im Kleinen, in Kleinigkeiten oder in Kleinlichkeiten, z. B. ohne tadelnden Sinn: Die K. unter den Kupferstechern wie Albr. Altdorf ꝛc.; zumeist aber tadelnd, vgl. Kleinigkeitskrämer ꝛc.: Der Atheist mit seinem großen Weltgeist (für mich der prächtigste Name für Gott) ist mir mehr als zehn solche K. der Philosophie. H. Merck 2, 9 ꝛc. Dazu: Diese mitre Weitläufigkeit und juristisch schwerfällige K-ei in Dingen, die raschen Entschluß und sichres Handeln forderten. Droysen Y. 1, 31; 94; Wie Sterne's Tristram z. B. das Urbild aller K-ei ist. Gervinus Lit. 5, 167; 149; 183; Die Abrichtungs-K-ei, die ich mir bei meinem Soldatenmustern angewöhnt. Pestalozzi 4, 33 ꝛc., s. K-isch, -lich, -n. — Klügel-: Meister [2c] Klügler. — Knút-: Einer, dessen Amt es ist, die Züchtigungen mit der Knute zu vollführen: Sklavinnen, die man auch wohl K-innen nennen könnte. Börtiger Sab. 25; Folgten die Streiche des K-s auf den nackten Rücken. Zschokke 8, 255. — Koncért- [1h]: K. heißt in einigen größern Kapellen der erste Geiger, nach dessen sedem Spiele sich das Orchester zu richten hat. Er steht unter dem Kapell-M., dessen Stelle er zuweilen vertritt. Düringer 221, s. K-lich. — Kör- [1h]: ein zur Prüfung und Preisbestimmung der Marktwaaren ꝛc. angestellter Beamter, z. B. in Bremen als Untergeber des Körherrn, s. d. und vgl. Kieser, — in Aachen: Kur-M. Krünitz 36, 670, Kür-M. ꝛc., vgl. Markt-M. — Kórn- [1h]: Vorgesetzter und Aufseher eines Kornbodens oder -Magazins. — Kórt- [1h]: nach Spate der Meister und Richter der Kaufmannszunft. — Krämer- [1h]: Zunft-M. der Krämer. — Krän- [1h]: Aufseher eines Krans, unter dessen Leitung die Waaren damit aus- und eingeladen werden ꝛc. — Küchen- [1h]: der oberste Vorgesetzte einer großen (nam. herrschaftlichen) Küche. Sprchw.: Dort war Schmal- (Langbein 2, 115; Niebuhr Nachg. 261 ꝛc.) oder Spar-Hans (s. d.) K.; Hans (s. d.) K.! [Topfgucker], s. auch: Keller-M.; Kuchen-M. Schaidenreisser 61b ꝛc.; Ober-K. — Kúnst-: 1) Meister eines künstlichen, kunstvollen Werks, z. B.: Da sie doch einen Gott zum K. des Ganzen [Weltalls] bestellen wollen. W. Luc. 1, 207 ꝛc., so nam. auch: Meister einer Wasserkunst, s. Brunnen-M. — 2) mit tadelndem Nebensinn in Bezug auf die Behandlung einer freien Kunst, gleich als ob es ein zünftiges Handwerk wäre, — Gilde-M. der Kunst: An dem beschäumten Gebisse, das ihm [dem Pegasus] von den K-n eingeklemmt worden. Arnim XV ꝛc. — Kür-, Kür-: s. Kör-M. — Láden- [2k]: ein in einer Zunft die Lade (s. d. 2) verwaltender Meister: Der Zweck der Alt-M., die L. bei der nächsten Zusammenkunft als Vertreter der Gesellen dort zu sehen. Volksz. 8, 141. — Láger-: Quartier-M. — Länd-: Dorf-M. 2. — Lége-, Légge- [1h]: Verwalter und Aufseher einer Legge (s. d.). — Léhm-: der beim Aufrichten von Wellerwänden die Wand aufsetzende Arbeiter, Wandsetzer. Krünitz 70, 64. — Léhr-: Meister, bei dem man in der Lehre ist; ein Meister im Verh. zum Lehrling oder auch zum Schüler, s. [2i und k], z. B.: 1) bei zünftigen Handwerkern: Der L. läßt den Burschen ein- und ausschreiben ꝛc. — 2) Lehrer: Ein Tag ist des andern L. Sprchw.; Sein L. im Zeichnen, Schreiben, Rechnen, in der Musik (Tieck N. 1, 123), in den Wissenschaften: Die Barbarei meines mehr Zucht- als L-s. Holzgarten Rh. 3, 159; Bald werden Sie aus dem L. Ihren Beichtsohn machen. Rabner Br. 62; L-in. Pfeffel Pr. 9, 125 ꝛc. — 3) prägn.: ein Meister im Lehren, im Lehrfach: Selbst der Meister im Fache ist deshalb noch nicht ein L. Raumer Päd. 3, 1, 20; 164 ꝛc. — Léser-: 1) [2i] Leselehrer. — 2) Lektor (s. d.) im Kloster ꝛc. G. 5, 227, s. Wackernagel Gloss. 353. — 3) [1h] Aufseher der Weinlese. — Lógen- [2k]. — Lümpen-: Bettel-M. 2. — Márkt- [1h]: bestallter Aufseher über die Marktwaaren, nam. in Bezug auf Qualität und Preis, in Bezug auf das Letzte auch Schatz-M., s. Kör-M. — Márter-: Folter-M. — Maschinen- [1h]: Aufseher und Leiter einer Maschine oder einer Maschinerie und der dabei Beschäftigten, z. B. ein Drucker an der Schnellpresse oder Maschine. Franke Kat. 105 ꝛc., ferner nam. im Theater: Die Direktion des Maschinenwesens führt ein Maschinist (M.) . . . Zur Aufstellung der Dekorationen und Handhabung der Maschinerie sind ihm ein Theater-M., der ein geschickter Zimmermann — und eine Anzahl Theaterarbeiter, die gelernte Zimmerleute und Tischler sein sollen, untergeben. Düringer 692; L. 4, 252. — Mäuer- [2k]: Maurer-M.: Raths-M. Alexis Dor. 1, Kap. 11. — Méhl-: der oberste Mühlknappe, s. Metzner, Beschelder. — Miéth- [3a]. — Mít-: ein Meister im Verh. zu seinen Kunst- oder nam. Zunftgenossen. — Mühl- [1k]: der Vorgesetzte, Leiter und Aufseher einer Mühle, vgl. Müller. — Münz- [1h]: Vorgesetzter einer Münzanstalt oder des Münzwesens. G. 28, 116 ꝛc., als Titel z. B. auch Erb-M. ꝛc.; Das Gepräge, was er trägt, ist nicht das Werk eines Hecke-M-s, sondern des redlichen gemeinen Wesens. Möser Ph. 3, 194 (s. l. Hecke, Anm. und Heckmünze), Falschmünzer. — Musík- [2i]: H. 11, 69; ChRückmann Aufgw. 7, IX; 39 ꝛc., vgl. Klavier-M. — Nácht-: 1) [1h] bei einem Werk, das Nacht und Tag betrieben wird, der zur Nachtzeit die Aufsicht Führende, im Ggsz. zum Tage-M., z. B. im Hüttenwesen = Nachthüttenmeister. — 2) Kloakenfeger, Abtrittreiniger, s. Lauremberg 35. — Nágel-: Aufseher beim Rammen im Wasserbau. — Nében-: ein Meister neben einem andern, z. B. als Gehilfe des Haupt-M-s, s. auch Mit-M. — Óber-: ein oberer oder oberster Meister (vgl. mhd. obmeister, Aufseher), s. Alt-, Gilde-M. und z. B. von der „Brüderschaft" (oder Innung) der Steinmetzen: Die O. dieser Heerschaar saßen in Köln ꝛc. G. 26, 341; Ihr [der lugendhaften Reisenden] O. und Anführer in dieser kurzweiligen Art die Leute zum Besten zu haben ist der . . homerische Ulysses. W. Luc. 7, 147 ꝛc., ferner z. B. von Gott: Der O. zwar wird Meister meistern. Werner Febr. 10 ꝛc.; auch: Die O-in von allen Precieusen. W. 15, 152, die alle Precieusen an precieusem, geziertem Wesen übertrifft ꝛc. Nam. auch (Schiff.): der Oberbarbier auf großen und stark bemannten Schiffen. Bobrik 91a. — Ggsz.: Unter-M. — Órdens- [1h]. — Päck- [1h]: der als Aufseher über das z. B. mit den Posten, Eisenbahnen ꝛc. beförderte Gepäck bestallte Beamte. — Patént- [k]: ein Handwerker, der durch ein von der Obrigkeit gelöstes Patent die Berechtigung als Meister zu arbeiten erlangt hat, im Ggsz. zu den zünftigen Meistern. — Pêch- [1h]: der Aufseher und Leiter einer Pechsiederei. Döbel 3, 62a. — Pfénnig- [1h]: Kämmerer, Säckel-, Schatz-M. Schade (Wackernagel 2, 111 ꝛc.): Landes-Pf., Einnehmer der obrigkeitl. Gefälle in einem Lande; Reichs-Pf. ꝛc. — Plätz- [1h]: der bei Feierlichkeiten, nam. bei Tänzen die Ordnung auf dem Platz aufrecht zu halten hat, s. Platzknecht ꝛc. Schm. 1, 340; Haltaus 1491 ff.: Die P. fingen an zu räumen für den Tanz [auf der Hochzeit]. Goldemar [illegible] 318. Auch zugleich: Hochzeitbitter, z. B.: Für P. Sie werden zu einer Landhochzeit gebeten. Arnold 1, 111, ferner: der Meister herumziehnder Kloffechter, [illegible] aus, vgl. Unleute. — Póst- [1h]: Vorgesetzter des Postwesens (so nam. in den Zssg.: Erb-, Gen[illegible], Ober-P. ꝛc.) oder gw. eines Postamts: Der P-in. [illegible] 312 ff., auch: Frau P. (s. Mann 22c). — Kartensp.: Einen P. (oder Imrad) machen, postmeistern, [illegible] sieren, schneiden, reiten: in der Voraussetzung, daß der Gegner keine höhere Karte habe, mit einer niedrigen stechen, um einen Stich mehr zu machen. — Praktiken-: Einer, der sich meisterlich auf Praktiken und Kniffe versteht und sie ausübt, Ränkeschmied ꝛc.: [illegible] solche heimliche P. ihm in den Weg treten. Iffland 9, [illegible] — Présse- [1h]: Die Buchdruckerpresse wird von zwei Arbeitern bedient, von welchen der eine (P.) das Einlegen und Herausnehmen des Papiers, so wie das Ein- und Ausfahren des Karrens mittelst Umdrehung der Kurbel und das Anziehen des Preßbengels, der andere (Walzen-M.) dagegen das Auftragen der Farbe auf die Form zu besorgen hat ꝛc. Karmarsch 1, 407, vgl. Franke Kat. 161. — Pritsch-: Pritsch-M. — Proviánt- [1h]: ein Beamter, der für die Verproviantierung beim Heere, bei der Kriegsflotte ꝛc. zu sorgen hat: Vor Elsterz [illegible] Quartier- und P. erhielten wir jenen Husaren. G. 22, 119; General-P. ꝛc. — Quartiér- [1h]: 1) Einer, dessen Amt es ist, Quartier, d. i. Wohnung, für Andre zu besorgen, nam. beim Heer, „Lager-M.", s. Quartiermacher und Proviant-M.; General-, Regiments-Q. ꝛc., ferner als Titel eines Reichsbeamten: Zeigte sich der Reichs-Q. vom Erbmarschall abgeschickt, um die Wohnungen der Gesandten und ihres Gefolges nach altem Herkommen anzuordnen und zu bezeichnen. G. 21, 214; ähnl. früher in Polen: (General-)Kron-Q. ꝛc. — 2) (Schiff.) Deckoffizier, der u. A. Quartier (s. d. 4) zu purren, d. h. die Mannschaft zur Wache zu wecken hat. — Rád-: Rechen-M. 2. — Rásen- [1h]: z. B. Scharfrichter. Musäus Vk. 2, 200, gw. Abdecker. — Ráths- [1h]: der Erste im Stadtrath. — Räuch- [1h]: Vorgesetzter der Rauchknechte (s. d. 1). — Réchen-: 1) ein Meister oder auch [2i] ein Lehrer im Rechnen, auch übtr.: Wie leicht verderben jene [illegible] losen politischen R. Gentz Rev. 56, wie leicht war ihre Rechnung in der Politik, vgl. Rechenkünstler. [illegible] 392a. — 2) [1h] Vorgesetzter einer Reit- od. Rechenkammer, „Reit-M.". — Réde-: 1) Meister der Redekunst. — 2) Mäkler (s. d. und Dreemaler) und Zwischenhändler, nam. im Kohlenhandel, s. Krünitz 41, 177. — Réit-: 1) [2i]. — 2) Rechen-M. 2. — Rént- [1h]: Vorgesetzter einer Rentei, Kassenverwalter: Ich will dein R. sein. Euch gutherzigen Leuten [illegible] man allen einen Vormund setzen. L. Parab. 5, 11; [illegible] Schösser oder R. Luther SW. 61, 380. — Ring-: Meister und Lehrer [2i] im Ringen, s. r-lich. — Ritt- [1h]: Hauptmann bei der Kavallerie; Vorgesetzter einer Schwadron Reiter; R-in, Frau eines R-s. Jp. [illegible] 186 ꝛc. — Röhren-: s. Brunnen-M. — Rótt- [1h]: Korporal (s. d. 1): Lassen Sie sich in die Rotte unsers R-s einschreiben. Mendelssohn 5, 431; Reiter-R. Uhland 431 ꝛc., auch übtr.: Führer einer Rotte. [illegible] Ant. 1, 354. — Rüden- [1h]: „der die Jagdhunde zu besorgen hat". Laube Erw. 252; Vorgesetzter der Rüdenknechte. — Ruder-: 1) [1h] Vorgesetzter der Ruderknechte, nam. auf Galeeren. — 2) ein Meister im Rudern: Der erste R. in der Welt. W. Luc. 3, 135. — Rüge-: 1) Meister im Rügen oder Tadeln, [illegible]

r x.: Die R-in ihrer Schwestern. VWeber 2, 174. —
[1b] Vorsitzender eines Rügegerichts. — Rumōr-
b]: ein Vorgesetzter, dessen Amt es ist, Rumor zu
hüten, z. B. in Wien der Vorgesetzte der sogenann-
Rumorwache, nam. aber im Feld = Generalge-
ltiger, zumal außerm Lager oder Quartier, s. Krü-
56. 513; Eggers Kriegsler. 2, 656. — Rüst- [1b]:
ner, der die Aufsicht darüber hat, daß die zur Aus-
ung nöthigen Waffen vollständig und im Stande
. 658; Schiffs-R. ebd.; bei Adelung der Vor-
setzte eines Rüsthauses oder einer Rüstkammer und
M. = Bogenverfertiger. — Säckel-: Kassen-M.:
Landammanns und deren Minister, „S." und Kriegs-
ster „Pannerherr oder Zeug-M." genannt, sind Bauern.
I. 1. 77; Der S., d. h. Finanzpräsident. Jp. 3, 50.
ing-: Meister und [2i] Lehrer im Singen. 1. Chr.
22. s. Sing-M. — Schächt- [1h]: der Oberste
Leiter von Arbeitern, die Gräben, Teiche x. gra-
— Schāf- [1h]: der über eine große Schafherde
setzt, als Oberster der ihm untergebnen Schaf-
cht x., ähnl.: Vieh-M. — Schänzen- [1h]:
gesetzter der Schanzen und Schanzgräber. —
Schar(en)- [1h]: Führer einer Schar (vgl. Rott-
l. x.): Einen klugen Schare-M. | hat das treue Schwerz
... Simrock 521; Der Herren Schar-M. führten das
davon. Simrock R. 198; 171. — Schätz- [1h]:
Schatzverwalter, s. Kassen-, Pfennig-, Rent-, Säckel-,
M. Esra 1, 8; 7, 21; Als der Sch. des heiligen
mit einem Säcklein auf ihn zuging. Hebel 3, 39;
ein unbilliger Sch. [Schösser] die Unterthanen sehr
mitgenommen und ausgesogen. Olearius Reis. 16a;
Sch. (...). Sh. 412b = Lord Groß-Sch. 419b.
: Erb-, Reichs-Sch., als Titel vornehmer Be-
ten. — Schätz- [1h]: s. Markt-M. — Schau-
]: Einer, dessen Amt es ist, Etwas zu beschauen,
sichtigen, z. B. [2k] Meister, die bei einem Mei-
werdenden „die Schau führen", aufpassen, daß er
Meisterstück ohne Hilfe und vorschriftsmäßig fer-
x.; auch = Visitator. — Schicht- [1h]: Auf-
über Arbeiter, die in oder nach Schichten arbei-
, nam.: 1) (Bergb.) das Geld der Gewerken ein-
und davon die Arbeiter nach ihren Schichten
ablend x., Berg-Sch. — 2) (Schmelzw.) in den
izerhütten der Aufseher über die Schmelzschicht, das
gelieferte Metall probierend und danach die Be-
ckung an- oder einrichtend, „Anrichter". —
Schiffs- [1i]: Sch–n und Meistersgehilfen. Lichtenberg
24: Wer soll Schiff-M. [Steuermann] sein? Simrock
365. — Schirr-: 1) Geschirr-M. [1h], Aufseher
Pferde- und Ackergeschirr, wie auch über das dazu-
hörige Gespann x., vgl. Schirrkammer, z. B.: Bis
der Sch. auch klagt, | ich [das Pferd] wäre ganz und
abgejagt. Rollenhagen Fr. 197 x., nam.: a) der oberste
auf Landgütern, der das Geschirr in Verwah-
ung hat, Hof-M. (s. d. 1a). — b) in fürstl. Ställen:
Stallbedienter unter dem Wagen-M. — c) im
Kriegswesen, zugleich die Aufsicht über eine Anzahl
Wagen und die zugehörigen Fuhrknechte führend. G.
33 x. — d) im Postwesen: Kondukteur. — 2) s.
Führ-M. — Schöppen-: der Oberste des Schöp-
(s. d.): Des Sch–s von Königsberg. Goldammer Lith.
9; 69 x., s. Saltous 1844. — Schrēib(e)-: Mei-
und [2i] Lehrer im Schreiben. — Schūh-: vralt.
Schuhmacher-M. — Schūl-: 1) vralt.: der Meister
oberste Leiter, Rektor einer Schule, s. Frisch 2,
und Benecke 2, 122. — 2) Lehrer übrh., z. B.:
Königs Ptolemäi Sch. 2. Macc. 1, 10; Ihr wohlbe-
und verordneter Leib- und Mund-Sch. Rabner Br.
x., in diesem allgm. Sinn jetzt ebenfalls vralt.
nur noch üblich für einen allein an einer niedern
Schule unterrichtenden Lehrer (vgl. aufgelöst: Der
Lehrer einer ländlichen Schule. G. 2, 223) oder doch sonst
verächtl. Nebensinn, wo es dann auch einen Men-
schen bez., der in der Gesellschaft x. den pedantischen
wie im Unterricht von Schulkindern hat: Das
Leben bei einem steifen Sch. Gervinus Lit. 5, 142;
3, 139; Einst wollte der Sch. katechisieren. Körner
66b; So muß ich den Vetter Sch. nehmen... | Er macht
durchaus zur Sch–in x. 257 ff.: Den armen Sch–n

und Kalmäusern. Mathesius Lehr. 136b; Des vergnügten Sch–lein[s]. Jp. 3, 123; Fruherhin mit so stolzem wie verdientem Namen Magistri Germaniae, Lehrer Deutschlands genannt, werden sie [die Gelehrten] jetzt statt seiner Lehrer, vielmehr nur seine Sch. oder, noch deutlicher zu sprechen, seine Abrichter. Prutz GeschTh. 134 x.; Dorf-Sch.; Soldaten-Sch.: Fort in die Feldschule! Marsch ihr Buben! Sh. 321b x. Dazu: Ich bekam die Sch–ei [Sch.-Stelle]. Körner 258a; Müsäus Volksm. 1, 94 x.; Ihr werdet mich doch wenigstens bis an die Sch–ei [Amtswohnung des Sch–s, Schulhaus] mitnehmen. AWall Vill. 231 x.; Seine Sch–ei [Sch.-Thätigkeit, ohne tadelnden Nebensinn] dem höhern Geist und Sinn der wahren Erziehungskraft zu unterordnen. Pestalozzi 4, 297. dagegen häufig tadelnd: Dafür sei Ihnen alle Sch–ei [pedantisches Wesen x.] verziehen. Waldau R. 2, 51 x. — 3) eine Art Kaulbars. — Schūr- [1h]: in den Schmelzhütten x. das Feuer schürend, s. Erz-M., auch übrtr.: Großer Leute Ernst, Brunst, Eifer und Heftigkeit. . . Sie haben ihren Seigerkeller und „Schirmeister" bei sich im Herzen, der geräth oft über sie und bringt sie auf x. Mathesius Lehr. 73b. Danach auch bei Schmieden der Vorschläger (s. d.), bei Adelung und Campe „Schirr-M." — Schützen- [1h]: Oberster der Schützen (s. d.), z. B. Schützenkönig x.; Landes-Ober-Sch. in Tirol, eine vornehme Würde. — Schwänz- [1h]: Er war Das bei der Sache, was der Sch. bei der Ramme ist: er kommandierte, führte den dicksten Strick und arbeitete am wenigsten. Lichtenberg 1, 374. — Schwimm- [2i]; auch: Einen eigenen Schwimmer-M., unter dessen Aufsicht die Jugend das Schwimmen lernte. Möser Ph. 5, 136. — Siechen- [1h]: Kranken-Pfleger, -Wärter in Klöstern x. — Sing-: Sang-M. W. 9, 175; Singe-M. L. 4, 355. — Sitten-: Hof-M. (2), Erzieher. Spate; Des Fräuleins S–in. B. 53b. vgl. Aja. — Sōmmer- [3d]. — Speise- [1h]: der für die Bewirthung Sorge zu tragen hat. Joh. 2, 7 ff. (auch Ek); auch = Speisewirth, Garkoch: Hole mir geschwind einige Gerichte bei dem Sp. Coratzh 1, 102. — Spinn- [1h]: Aufseher über Spinnende, — auch über ein Spinnhaus. — Spitāl-, Spittel- [1h]: Der Oberist unter den Geistlichen dieses Klösterleins oder Spitals wird genennt der Almosner oder „Spitel-M." Stumpf 678b. — Spleiß- [1h]: Oberster der Spleißknechte, Gar-M. — Sprāch-: s. [2i]: Den akademischen Sp. G. 21, 103; Als Sp. und Übersetzer zu tagelöhnern. Voigts H. 25; Der Sp. seines Papageien zu werden. W. 21, 245 x., auch verächtl. für „Grammatiker": Die abgezogenen, matten oder mißgegriffenen Regeln der Sp. Grimm Gramm. 1, X x. Auch Zsstzg.: Es ist hier eine neue romantische Welt aufgethan, an deren Grenze Gozzi schweifte und deren Sprache nur der Seelen-Sp. Shakespeare zu reden verstand und lehrte. Platen 6, 181. — Spritzen- [1h]: die Aufsicht über die Feuerspritzen führend. — Städt- [1h]: in Straßburg x. Titel der in der Würde unmittelbar auf den Am-M. folgenden städtischen Verwaltungsbeamten. G. 31, 360, an andern Orten = Bürger-M. Adam. — Stāll- [1h]: Vorgesetzter eines Marstalls, auch einer Reitschule. G. 20, 176; 3, 256 x. — Stimm-: vralt. Titel für gewisse Rathspersonen in Köln. — Stöck-: Kerker-M. Luther 6, 481b; Wie ein Vater sein Kind stäupet, nicht daß er als ein Henker oder St. es todtschlage. SW. 35, 145; V. Sh. 2, 167 x. Dazu: Was für eine St–ei und Marter der Gewissen im Papstthum gewesen. Luther SW. 60, 287. — Stück- [1h]: Aufseher über die Stücke oder Kanonen. — Stūten- [1h]: 1) Gestüt-M. — 2) „auf Gestüten die Pers., welche die Aufsicht über die zu begattenden, tragenden und säugenden Stuten und ihre Pfleglinge führt." Falke, mundartl. Wilden-M. oder Hirt. — Tāfel-: Tafelschneider: 1) s. Brett-M. — 2) Einer, der in vornehmen Häusern, an fürstl. Höfen das zur Tafel Gehörige überwacht, vgl. Vorschneider. — Tāge-: s. Nacht-M. — Tānz- [2i]. — Tausend-: Tausendkünstler. — Teich- [1h]: Aufseher über die Fischteiche, s. Fisch-M. — Theāter-: s. Maschinen-M. G. 17, 57; 11, 187. — Tōrf- [1h]: Aufseher und Leiter beim Torfstich: Den sogenannten Veenbasen d. h. T-n. Körner Sch. 3, 520. — Unter-: unter einem

Ober-M. stehnd. — Ur-: der erste, größte, Erz-M.: Daß er uns einen Landstreicher seinesgleichen als den U. seiner Kunst aufdringen will. G. 10, 31. — Vieh-: s. Schaf-M. — Viertels-: (s. Viertelsmann) der die Policeiaufsicht in einem Stadtviertel hat: „Ich muß gehen und den V. holen" — Den Viertels-, Fünftels-, Sechstels- oder Achtels-M. Shakespeare 5, 225. — Vor-: vorstehnder Meister, s. Alt-M., z. B. auch = oberster Büchsen-M., Oberkanonier: Kaltblütig lehnte sich der V. an seine Kanone x. Hackländer SoldLb. 160. — Wach(t)- [1h]: eig., der die Aufsicht über die Wachtposten hat, so noch bei den Stadtwächtern oder Stadtsoldaten: im heutigen Kriegswesen aber nur bei der Kavallerie der erste Unteroffizier, dem Sergeanten bei der Infanterie entsprechend: Paul Werner, gewesener Wacht-M. des Majors. L. Barnh.; Herr Wacht-M., — — braucht Er keine Frau Wacht-M–in? 5. 15; Sch. 319 x.; General-W., über die Wachen einer Armée oder eines Korps gesetzt; Oberst-W., bei der Kavallerie, was der Major bei der Infanterie. — Wāge- [1h]: Vorgesetzter einer öffentl., z. B. der Raths-Wage. — Wāgen- [1h]: ein Oberaufseher über die Wagen, s. Schirr-M. 1, nam. 1b: Er begleitete zu Pferde den Zug und war zugleich Kourier, W. und Wegweiser. G. 19, 211. — Waisen- [1h]: Vorsteher eines Waisenhauses x. — Wāld-: 1) Oberforst-M. (s. d.). — 2) Name von Pflanzen, nam. Asperula odorata, s. z. B.: W–s Brautfahrt von O. Roquette; nam. 13 (vgl. Maitrank); Möbsch, schwed. möska x., W. Bek Fl. 37; Kränz' aus Möserich. V. 3, 152; Meserich, Meseke. Nemnich x., s. Oken 3, 843 ff.; Bräune-W., A. cynanchica; Acker-W., Sherardia arvensis. Nach Nemnich auch: W., Adoxa moschatellina („Waldsch"); Großer W., Symphytum officinale; Gulden W., Vallantia cruciata und nach Adelung auch: W., Galium verum. — 3) Die mannslange rothgelbe Rautenschlange, W. genannt. Lenz Schl. 31. — Wālzen-: s. Ballen- und Preß-M. — Wāsen- [3a]: Der Abdecker oder W. vHorn 1bD. 2, 225; Die Wittwe des W–s als die Verkäuferin der Hundezeichen. König Kl. 3, 185 x. — Wein-: Berg-M. 3. — Weisheits-: nicht durchgedrungne Verdeutschung für „Doktor". Zschokke 1, 241. ähnl. Wiß-M. — Welten-: oberster Leiter der Welten, Gott (s. Welt-Bau-M.). Sch. 8a; 736b. — Werk- [1h]: der einem Werk Vorstehnde, es Einrichtende und Leitende, z. B. in Fabriken s. Werkführer; Mit Anlegung von Maschinen durch die Hilfe tüchtiger W. G. 19, 296; Zur Aufsicht über den W. [des Baus]. 31, 360; Einen so erfindsamen W. V. Myth. 1, 212 x., auch bei vielen Handwerken der die Andern leitende Gesell, ferner = Feldzeug-M. Adelung; ferner übrtr.: Sei der W. deines Schicksals! Forster Bein. 27; Ein W. [Urheber, Anstifter] aller Bosheit und Verrätherei. Schaidenreißer 69b; Der W. [Verfasser] dieses Dialogs. W. 24, 25; Natur, die ewige W–in x. — Wild- [1h]: ein Beamter, der die Aufsicht über das Wild eines Reviers hat und z. B. das in der Hofhaltung nöthige Wildbret zu liefern hat. — Wilden-: s. Stuten-M. 2. — Winkel-: 1) Pfuscher. — 2) s. Brett-M. — Wiss-: s. Weisheits-M. — Wunder-: wunderbarer Meister. — Zāhl- [1h]: ein Beamter, dem die Auszahlungen obliegen; General-Z. im letzten Kriege. Möser Ph. 1, 30; Hof-, Kammer-, Kriegs-Z. G. 22, 70 x. — Zauber-: Zaubrer, s. Hexen-M.: Geisterseher und Z. W. Luc. 1, XXXIV. — Zēch- [1h]: Verwalter einer gemeinschaftl. Kasse, z. B. des einer Kommune gehörenden Kirchenvermögens. Adam. 1, 219; ferner = Zunft- oder Ober-M. eines Gewerks. Frisch 2, 466c, nam. aber (Bergb.) Z., Zechen-M., der über Einnahme und Ausgabe Rechnung führende Vorgesetzte der Bergleute einer Zeche (s. d.). — Zeichen- [2i]: Als Z. der Princessinnen. G. 30, 199. — Zeug- [1h]: 1) ein Jäger als Aufseher über Jagdzeug und Zeugknechte. — 2) ein Kriegsbeamter, der die Aufsicht über das Geschütz und die Kriegsgeräthschaften führt, vgl. Zeughaus und s. Säckel-M., oft: Feld-Z. — Ziese- [1h]: Accise-M. Krünitz 64, 299. — Zimmer- [2k]: Schiffs-Z. — Zūcht- [1h]: Einer, der die ihm Untergebnen in Zucht hält, früher allgm., jetzt gw.

von dem Vorsteher eines Zuchthauses (z. B. Hebel 3, 166 ꝛc.) oder doch mit dem Nebenbegriff der strengen Zucht und Züchtigung, z. B.: Die Barbarei meines mehr Zucht- als Lehr-M-s. Kosegarten Rh. 3, 159; Hüter und Z. solchen Geziefers zu sein! FMüller F. 25; [Hof-M.], welche, bei ihrer tiefen Unwissenheit, eine so schlechte Aufführung haben, daß sie selbst noch verdienten unter der Hand eines Z-s zu stehen. Rabner 3, 15; Herzog von Alba, den Z. der Flamänder. Sch. 925b; Stahr Par. 2. 151; Eines Z-s, der seine Knotenpeitsche fürchterlich über das zitternde Weib schwang. Sturz 2, 331 ꝛc. Dazu: Von der unerträglichen Z-ei. JvMüller 21, 406. — Zunft-: 1) [1h] Vorgesetzter einer Zunft, z. B. als Übersetzung des röm. Tribun. Stumpf 396b ꝛc., vgl.: Z. und Rathsherren. W. 13, 159, nam. bei Handwerkern, s. Alt-M., z. B.: Die ganze löbliche Schusterzunft. . . Den Z. Pfriem. 14, 15; Des Z. [s. Anm.] Pfriem. 19 ꝛc.; Mit der Nichte eines Ober-Z-s. 13, 156 ꝛc. — 2) zünftiger Meister, Ggsß. Frei-, Patent-M. ꝛc., s. Amt(s)-M.

Meister-ei, f.; -en: das Meistern (s. d.) und nam. in Zssg. (s. die entsprechenden von Meister) das Treiben, die Hantierung, das Amt und die Amtswohnung, der untergebne Bezirk eines Meisters und so auch (s. Meister 3a) M. = Abdeckerei. — -er, m., -s; uv.: Einer, der meistert (s. d.), Tadler ꝛc.: Wer am Wege baut, hat viel M. oder Meister (s. d. 12). Sprchw.; So tortlos lasen diese M. ihren Meister. Gervinus Sh. 2, 318; Kl. Gel. 121. — -haft, a.: dem Wesen eines Meisters entsprechend, gemäß ꝛc., s. meisterlich, meistermäßig (G. 19, 15): Wenn ein solcher Hausschneider allenfalls ein guter Geselle gewesen wäre, um einen m. zugeschnittenen Rock wohl zu nähen und zu fertigen, so sollte er auch nun das Kleid selbst zuschneiden ꝛc. G. 21, 42; Die großen Meister, Leonardo da Vinci. . . Die Eindrücke dieser früheren m-en Arbeiten. 29, 135; Ihre Gutachten m. abzuschließen. 33, 175; Dieser pfuschte m. 31, 61 [als ein Meister im Pfuschen] ꝛc.; M-igkeit. — -isch, a.: in Zssg. (s. die von Meister) dem Wesen eines Meisters in tadelhaftem Sinn entsprechend, vgl. meisterlich, z. B.: Diese hof-m-e Strenge [der Gouvernante]. Rabner Br. 7; Schämen sich [mögen sich schämen] klein-m-e Denker, | die so ängstlich nach Gesetzen fröhn! Sch. 7b; Trotz dem „Zweimal", wodurch Virgil .. seine Vorgänger mit rechen-m-em Scharfsinn übertreffen soll. V. Georg. 8; Schul-m-e Tadelsucht ꝛc. — -lich, a.: ein Meister seiend, sich als solchen bewährend, dem Wesen eines solchen gemäß, ausgezeichnet, vortrefflich ꝛc., s. meisterhaft. Weish. 13, 13; Landschaftsbilder, von denen sie die m-sten kannte. Auerbach Rh. 68; Ich sah's in m-en Händen. G. 18, 240; Eure Kunst versteht ihr m. 19, 9; Hans Sachs, der wirklich m-e Dichter [s. Meistersänger]. 22, 332; Ein m-er Mann ..., einen jüngern belehrend. 31, 315 [das Aussehn eines Meisters habend, auf dem Bilde]; So m. erstickt der Sklaven Redekunst | in der Monarchen Brust den Keim der Menschengunst. Hagedorn 1, 68; In dem m-en Recitativ. Heinse Hild. 1, 245; Das kann die kluge Welt so m. tadeln. Luther 6, 152a; Das heißet man nicht m. gelehret. 224a; 317a; Eine reichhaltige Münze, mit der sich m. schachern läßt. Sch. 106a; Du hast deinen Seneka m. auswendig gelernt! 127a; V. 4, 127; M-e Künstler. Ar. 1, 408; Ein m-er Zimmermann. Sh. 1, 365; Gorgo spielte ihre Rolle für eine Anfängerin m. W. 14, 15; 16, 67; Sich ihrer Vernunft gar m. zu bedienen wissen. 18, 59; 23, 42 ꝛc. So auch in Zssg. s. die von Meister und vgl. meisterisch, z. B.: Wie alt-m. Goethe sich jedesmal vernehmen ließ, wenn ꝛc. Augsb. Zeit. (1841) 2066b. — Mit bau-m-em Sinne zweckmäßig herangemauert. G. 26, 227; Aristoteles steht zu der Welt wie ein Mann, ein bau-m-er. 39, 65 ꝛc. — Das Gedränge vor den burger-m-en Audienzen. 20, 17; In seiner burge-m-en Festtracht. 185; In den beiden burge-m-en Audienzen. 22, 306; Den glücklichen, bürger-m. gehäbigen, schneckenhaft trägen [deutschen] Vaterland. Heine Sal. 1, XIV ꝛc. — Jedes Rad, | das Gott so gottes-m. | ins Gleis gefüget hat. Gleim 4, 236 [so m., wie es Gott geziemt ꝛc.]. — Wahrheiten, die er aus dem Munde der hof-m-en Raja's und Braminen nicht hatte annehmen wollen. W. 33, 83. — Einen klein-m-en Poeten. Gervinus Lit. 3, 553. — Dem eine gewisse konzert-m-e Geschicklichkeit eigen war, mit der Violine dem Gesang nachzuhelfen. G. 27, 246. — Ring-m-lich | liez hingegossen. V. Ar. 1, 404. — Die schul-m-e Willkür, welche sich Ramler mit den Gedichten Anderer erlaubte. Donzel 370; Die didaktische oder schul-m-e Poesie. G. 32, 206; 21, 47; Diese schul-m. langweiligen Franzosen. Prus Gsch. Th. 232; 80; Machte ihm in einem ziemlich schul-m-en Tone Vorwürfe. W. Luc. 1, 355. — Ein tanz-m-es Kompliment.

Meistern, tr. und zuw. intr. (haben): sich als Meister behaben, als solcher schalten ꝛc. in mehrfach in einander übergreifenden Bedd., namentl.: 1) einer Pers. oder eines Ggstds. Meister (s. d. 1a—d) sein, werden, sich machen; über oder mit Etwas als Meister schalten und walten, es beherrschen, regieren, lenken, bewältigen, bezwingen ꝛc., z. B.: Hatt' ein Adler eine Schildkröte gefangen, welche er nicht wohl m. konnte. Garzoni 449b; Rosse, hemmet eure Flügel, | fühlet den gewohnten Zügel, | meistert [zügelt, zähmt] euch, wie ich euch meistre [lenke]. G. 12, 39; Die nordischen Hexen wüßt' ich wohl zu m. 129; Dem freien Bürger, der sich nicht leicht von Jemand will m. lassen. 26, 283; Die Regung [be]meistert mich. Gryphius; Wir nehmen dem Zufall die Kraft, aber m. das Schicksal. Hölderlin H. 2, 38; Glaube und Liebe m. alle Gesetze. Luther SW. 63, 13; Mendelssohn Ps. 12, 4; Opitz 1, 17 v. 273; Ein Wundermann, | der selbst die Teufel m. kann. Pfeffel Po. 3, 93 ꝛc. und mundartl.: Sie hätten so viele Aprikosen, daß sie sie nicht m. [bezwingen, aufzekommen] möchten. Gotthelf Sch. 406 ꝛc. Auch intr.: Es gebührt den Officialen .., weil sie nicht Theologen, nicht im Gewissen zu m. ꝛc. Luther 5, 240b, nachher: „zu regieren"; Wenn dein Finger durch die Saiten meistert [durch die Saiten, sie meisterhaft beherrschend fährt]. Sch. 2b; Weil denn die Ehre keine Lust mir beut, | als herrschen, m., Andre unterjochen. Schlegel Sh. 8, 274 ꝛc. — 2) an Vollkommenheit übertreffen: Nie wallte sie zur Schule | .. doch diese Feine meistert | die Meister all der Schule. Daumer 1, 76; Wie sollte es also der Kunst gelingen, die Natur in einem solchen Grade zu m.? G. 39, 437 ꝛc., s. 3. — 3) zurecht weisen, belehren, Vorschriften, wie man sich zu benehmen oder Etwas zu machen hat, geben, z. B.: a) ohne tadelnden Nebensinn: Wem es sonderbar scheinen möchte, daß wir auf diese Weise den Meister m. [ihm Vorschriften machen]. G. 32, 104; Euch m. [es bestimmen euer Verhalten] keine strenge Schlüsse, | euch lehrt das Heidelberger Faß. Hagedorn 3, 152; Im Fleiß kann dich die Biene m., | in der Geschicklichkeit ein Wurm dein Lehrer sein. Sch. 22b; Ihr mögt nur einzig einen weib'schen Prinzen, | den ihr wie einen Schüler m. [s. 1] könnt. Schlegel Sh. 7, 201; Der Obermeister zwar wird Meister m. [tadeln], | doch darf sie Schülerwitz nicht überkleistern. Werner Febr. 10 ꝛc. — b) Einem in der Weise wie der Hofmeister seinem Untergebnen Vorschriften des Benehmens machen, hof-m., vgl. c: Sie werden sich doch nicht m. lassen! [sagen lassen, ob Sie Wein trinken dürfen oder nicht]. G. 19, 70 ꝛc. — c) (s. b) in dünkelhafter Überhebung des Besser-Wissens und Könnens tadeln oder Vorschriften des Bessermachens geben, als Meister Klügel zurechtweisen: Sie meisterten den Heiligen in Israel. Ps. 78, 41 ꝛc.; Das Murren, Mustern, M., Mäkeln, | wie hab ich es zum Tode satt! Dingelstedt (Monatbl. 1, 339a); Sie m. Gott. Mendelssohn Ps. 78, 19; 41; Nun soll mich .. der Himmel bewahren, daß ich unsern Herrn Kantor m. sollte. Möser Ph. 2, 301; Jeder arme Stümper meistert | den Griffel einer Meisterhand. Platen 6, 5; So sind wir eines mürr'schen Mannes los, | der unerträglich und nur m. (s. b) wollte. Sch. 452a; Von diesen trotzig herrischen Gemüthern | sich m. (s. b) lassen! 456b ꝛc. Dazu: Gott will von uns ungemeistert sein. Luther SW. 63, 48 ꝛc.; Der Meisterer (s. d.). Auch intr.: An Allem zu m. und zu mäkeln haben ꝛc., s. über-m. 2. — 4) (veralt.) als Meister (s. d. 2f) im Bh. zum Werk: dies machen, einrichten ꝛc., s. Benecke 2, 128b (3), z. B. noch (wo doch schon andre Bedd., nam. 1, hineinspielen): Weißt du, wie der Himmel zu regieren ist oder kannst du ihn m. auf Erden? Hiob 38, 33 („Kennst du die Gesetze des Himmels oder hast du ein Vogt über ihn bestellt auf der Erde? Bunz); Hie sitzt der Meister, der die Schrift seines Gefallens m. mag. Fischart B. 39a ꝛc. — 5) Färber: s. Meister 3c.

Zssg. theils mit Bestw., s. Zssg. von Meister und vgl. schustern, schneidern, tischlern ꝛc., theils mit Vers., z. B.: An- (selten): Einem Etwas a., hein[illegible]stern ꝛc. anfügen, anbilden: Warf Alles fort, was [illegible] hier angemeistert. Glaßbrenner Verk. 2. — Bä[illegible]: B-s Handwerker. Kohl A. 2, 241. — Be- [1]: 1) tr.: beherrschen, bewältigen ꝛc., vgl. über-m.: Meistericht, so viel als „unbändig", den Niemand b. kann. Auerbach [illegible] 204; Zu sehr hast du mein Herz bemeistert. Gebauer 3, 111; So ist es denn nicht möglich, daß du dich | b. kannst? [illegible] 101; Ich kann meine Wünsche nicht b. Gotter 2, 217; [illegible] ward sein Herz von keinem Reiz bemeistert. Hagedorn 2, [illegible]; Der argwöhnische Kleingeist, der ihn bemeisterte. Heine [illegible] 235; Die Seele wird .. von einer ganz unangenehmen Empfindung, dem Schrecken bemeistert. H.; L. 1, 30; [illegible] Scherzes, welchen ich bemeistere. Platen 4, 152; [illegible] Wir bemeistert seine wache Seele. 303; Welche [illegible] bilde meinen Sinn bemeisterte. Tieck (Wackernagel 4, [illegible] 3, 27); W. 10, 40 ꝛc. Pedantische Menschen, deren Bemeisterung [durch die bemeistert zu werden] ich [illegible] Lug und Trug zu entgehen suche. Werner Bilt. 115. — 2) refl.: m. Genit. = sich bemächtigen: [illegible] sich des Gegenstandes b. will. G. 13, 100; [illegible] ersten bittsamen Gefühls | im ganzen Umfang sich bemeisterte. 329; Die Sorge, die sich meistentheils des einen [illegible] bemeistert. 14, 218; Der Schlaf wollte sogleich sich seiner b. 17, 57; Muß sich Furcht und Entsetzen seiner b. [illegible] 403; Die Meuter wollten sich des Thurms b. Klinger [illegible] 8, 141; Die Begierde, Recht zu haben, die sich in der Hitze des Streites auch der Klügsten zu b. pflegt. W. 4, 36; [illegible] diese Erscheinung sich nicht seiner ganzen Seele so sehr bemeistert hätte. 161. — Hinaus-: daß er diesen [illegible] eigen zur Stadt hinausgemeistert [be-m-d hinausgedrängt] hat. Weise Maj. 195. — Hof- [3b und c] (s. Hofmeister 2): Meine gute Frau hofmeistert oft genug an mir herum, aber von dem feinen gewandten Wesen .. [illegible] noch nicht Viel wegbekommen. Dravdie 8, 103; Der [illegible] Ton. Engel 12, 41; Nun genug gehofmeistert! L. 11, 111; Er hofmeisterte sie. Prus DM. 1, 2, 415; Das H. [illegible] meine Eltern nur fragmentarisch. Reinhard G. 115; [illegible] du dich von deinen Bubenjahren h. lassen? Sch. 125b; [illegible] doch willst du mich über Zänkereien h. Schlegel Sh. 1, [illegible]; Ich ertrug es auch von der jüngsten Schwester gehofmeistert zu werden. Tieck N. 2, 103; 5, 72; 7, 77; W. 2, 150; Einen ungehofmeistert lassen. Schweinichen 1, 126; Weise Abs. 333 ꝛc. Auch: Wir wagen es die [illegible] be-h. Jahn B. 235; Jeden Hieb über die Schnur zu [illegible] Ruge Nov. 402 ꝛc. — Klein-: Kleinmeisterliches [illegible] ben: Dein trauriges K. möchtest du uns gern | für des Systemes eigene Nothwendigkeit ausgeben. Rosenkranz [illegible] — Lehr-: als Lehrmeister oder Lehrer auf[illegible] schalten, sich gebahren, vgl. schul-m.: Hätt' er nur [illegible] franker und unmaßgeblicher gelehrmeistert. V. Ant. 2, 11. — Mit-: mit Meistern als Meister schaffen, arbeiten ꝛc.: Statt Handlanger zu sein, will er doch immer [illegible] m. G. 32, 49. — Post-: s. Postmeister. — Schul-: als Schulmeister fungieren; so schalten; sich so gebahren, Etwas so dociren; Einen so belehren oder [illegible] (vgl. hof-m. und lehr-m.): Was da lebert, | schulmeistert und katheder. Daumer H. 2, 31; Sch. Sie nicht [illegible] fein Pedant]. Freytag Soll 3, 17; Mein Gemüth [illegible] nicht geschulmeistert, sondern durch freies Wohlwollen [illegible] schlossen .. sein. G. 22, 216; Ich kann es nicht länger ertragen, als verheiratheter Mann geschulmeistert und abgekanzelt zu werden wie ein Bube von 6 Jahren um [illegible] Heller, den ich ausgebe. Prus Mus. 2, 218; Wir [illegible] ziehen ꝛc.] unsre Kinder für unsere armseligen Verhältnisse. Schweizer (1846) 717; Da ich eben nicht Viel zu thun [illegible] will ich dir die Stelle vor-sch. [vordociren]. Seume [illegible] 330; Wo wir den Winter hindurch schulmeisterten [Schule hielten]. V. 3, 33 ꝛc. — Sprach-: als Sprachmeister fungieren ꝛc. (s. schul-m.), sprechen: Niemand .. [illegible] dent' ich, zuerst davon geiprachmeistert. Muldau [illegible] 1, [illegible] — Tanz-: als Tanzmeister fungieren (m. „haben"), sich so bewegen (m. „sein"): Wo wir über die Straße mit den müden Füßen daher tanzmeisterten. [illegible] T-des Benehmen. Kohl Pet. 2, 125. scherzh. tr.: Ein geschnürtes, gebogenes und getanzmeistertes Edelfräulein. [illegible] 2, 31, beim Tanzmeister dressiert ꝛc. — Über-: [illegible] [1]: bem. (1), überwältigen, übermächtigen (G. [illegible]

z. überwinden: Als die Müdigkeit sie übermeisterte. 18, 250; Die mich haben ü. wollen und dem k unterwerfen. Luther 6, 359b; Da er ihn mit übriger k ü. wollte. 479b; Bis zur nächsten Post will ich mich ine Ungeduld] ü. JoMüller 14, 47; Frost kann sie nicht Jäm 2. 188; Wenn er Das beschloß, | so übermeistr' Fr. Schlegel Sh. 2, 45; Wenn eine Welt von Män- | mit aller Rednerkunst Nichts ausgerichtet, | hat eines res Gate übermeistert. 7, 240; Sieh, ob du mich mit 'm übermeisterst. 8, 160; 215; Bald übermeistert uns ner] die Laune, | bald gar der Reim. W. 10, 122; den Andern mit Citaten aus alten Dichtern ü. könne. 1, 404 rc. — 2) [3c]: (veralt.) in überklugen ... anders und dem Wahn nach besser machen: ... Meister zu ü. Luther 6, 219b; Ist versehen oder ...meistert. 8, 357a rc. — Úm-: meisternd umge- ...m, z. B. [1]: Du bist ein wackrer Mann, | wenn dich ...de nicht zu ihrem Sklaven | schnell umgemeistert hätte. ,69. — Wérk-: als Werkmeister thätig sein rc.: ...a von uns geschehn muß, sage du, werkmeistre du. ...2. 1, 37. — Zúcht-: als Zuchtmeister thätig ...: Einen so behandeln: Wenn ein Gefreiter | etwa den ...n Greis zuchtmeistert. V. H. 2, 171 u. ä. m.

Meister-schaft, f.; -en: 1) eine Gesammtheit Meistern, (vgl. Innung, Zunft rc.): Sowohl die ...e als freie M. in Schranken zu halten. Möser Ph. 1. — 2) das Meister-Sein, der Stand, die Würde, Vollendung des Meisters: Ein einzig Talent bracht' ... M. nach. G. 1, 280; Die M. gilt oft für Egoismus. 91; Die M., die den Neuern vorzüglich zu Theil ge- ...n. 27, 297; Im Gefühl seiner M. 29, 155; Es in ...zunft zur M. bringen. 31, 445; Von vollendeter ...keit und M. Stahr Jahr. 1, 269; Die Leichtfertigkeit, ... er die wichtigsten Probleme behandelte, galt .. für Beweis vollkommener M. DViertelj. 1, 1, 243 rc. z., s. die von Meister, z. B.: Zur Alt-M., ...-M. gelangen; Die Handwerks-M. zunftmäßig ...ten; Damit er das Ende seiner Hof-M. deutlich fühle. ... 143; Prinzen-Hof-M. Demokr. Stud. 136; Inqui- ...ter Ketzer-M. Fischart B. IX; Ohne daß sie darum ...maßen an die Ober-M. auf dem Parnaß machen ... W. HB. 2, 197; Wo er gar artig über seine neue ...-M. scherzt. 1, 67 rc. — -thum, n., -(e)s; 0: ...schaft (2), z. B.: Um das M. in der Philosophie ...dern. Fichte 9, 163; 157; Er trinkt, daß doch Ver- ...hält das M. [Meister bleibt]. Logau (L. 5, 150) rc.; ...chen mit klebrigster Beharrlichkeit die Höhe des Bür- ...-s. Heine Reis. 4, 127; Voß schickte aus der Noth ...-M-s seine Erstlinge an Boie. Gervinus Lit. 5, 25 ...meister 2); Worauf der Graf von Worcester | den ...brechen, sein Hof-M. [s. Hofmeister 1] | hat auf- ... Schlegel Rich. II., 2, 3 rc.

Meißel, m., -s; uv.; -chen, ein; -: ein schmales ... mit einer Schneide als ein Werkzeug vieler Ge- ..., darunter nam. der Bildhauerkunst, die oft da- ... bez. wird, vgl. außer den Zsstzg. nam. Stemm- ...Beißel, Betel 2, Beutel 4, Bunze, Durchschlag rc.: ...r Holz- und der Metallarbeiter, der Bildhauer, Stein- ... rc. zum Bearbeiten, Aushöhlen rc. der harten Stoffe; ...it oder ohne Griff, mit flacher, röhrenförmiger, vier- ...er Klinge, mit grader, schräger, mondförmiger, gezähn- ...geritzter, rautenförmiger Schneide rc.; M. der Ana- ..., z. B. zum Öffnen der Knochenhöhlen rc.; M. der ...ärzte zum Abstoßen des sich im Ofenloch Ansetzenden; ...r Wundärzte, veralt. st. Sonde, z. B.: Der zeig dem ...recht die Wund | und leid sich, so man die aufbrech | mit „Meißlin" darin stech. Brant Narr. 38, 15 rc.; ...er, womit ich auf die Meiselchen .. schlug, so daß die ...en von Erde und Rost gereinigt wurden. G. 29, 60; ...unvollendete Bildsäule .. Ein M. und ein Schlägel ...neben ihm. Pfeffel Pr. 3, 168; Von M. beseelt, redet ...fühlende Stein [die Bildsäule]. Sch. 76a; Sah er ... einen Engel unter dem M. hervorgehen und half die- ...Irrthum mit einem desto schlechtern Herzen ab? 212a; .. soll zum M. mich erniedern, | wo ich der Künstler ...e sein? 277b; Das mit M. und Farb' und in gestimm- ...Klang | Deutschlands Genius schafft. V. 3, 7 rc.

Anm. Vgl. goth. maitan, ahd. meizan, mhd. meizen, ...den, hauen, schlagen, ahd. meizil, mhd. meizel (wie meize), sowohl der Häuer, z. B. steinmeize(l) = Stein- metz (s. d.), als auch das Werkzeug desselben. Nam. noch bair.: maißen: Holz fällen. Schm. 2. 627, mit Zsstzg., z. B.: ab- (s. abtreiben), aus-; über-maißen (vgl. über- pflügen rc.): auf des Grenznachbars Grunde Holz fällen rc. (vgl. abschmatzen); Maißhacke(n), Holzart; ferner: Der (Holz-)Maiß: der Holzschlag, das Gehau rc., s. auch maien 3. Ferner: Die Maisen: Brotschnitte. Vgl. als vielleicht stammverwandt bei Schm. und Stalder: Müsel, Mußel, Musel f. (m. Adelung), abgesägter Klotz eines Baumstamms und daraus gespaltner Holzscheit u. müseln, museln, mußeln rc.: Klötze sägen und spalten rc., wie auch bei Frisch: Miesel (m.?, s. Adelung): bei den Bött- chern die kleinen oder abfallenden Stücklein Holz. — M. (nach Pierer) auch = Stutzohr und Thiere ohne Hörner, die sonst gew. damit versehn sind (vgl. Hummel, s. Hammel, Anm.), — wo beidemal der Begriff des Verstümmelns, „Verschneidens" zu Grunde zu liegen scheint, doch vgl.: „Mäuseln oder Mauseohren machen", die Ohren eines Pferds stutzend verkleinern. Falke, bei Adelung meißeln; ferner: M. (m. u. f.): Charpie, s. Benecke 2, 133a und das dort Angeführte, ob etwa = Schabsel?, auch Feder-M., s. Quell-M.; ferner (in Östr.) M. n.: Korb aus Weiden- ruthen. Weber Termin. 359b rc.

Zsstzg. vgl. die von Betel, ferner nach den versch. Gewerben: Bildhauer-, Feilenhauer-, Drechsler-, Stein- metz-, Tischler-M. rc., z. B.: Schafft Künstler-M. athmende Gebilde. WHumboldt 4, 350 rc., ferner z. B.: Aufhau-, Aushau-: s. Hauer 3d und Aushub-M. — Aus- hub-: Aushau-M., nam. (Hüttenw.) Hohl-M., Stücke von geschmolznem Erz herauszuhaun, z. B. das zum Probieren nöthige Silber aus dem Brandsilber. — Bánd-: mit halbmondförmiger Schneide, zur Ver- fertigung der Thürbänder. — Bánk-: der Schlosser, das Eisen kalt zuzuhauen. — Báum-: der Gärtner, zum Abstoßen unnützer Äste, vgl.: Zu den Bäumen brauchet man .. Stoß-M., Spalt-M. [wohl zum Pfropfen, heute gew.: Spaltmesser]. Garzoni 588a. — Bréch-: der Schlosser, zum Aufbrechen v. Thüren rc. — Breit-: der Bildhauer, zum Ebnen grader Flä- chen, s. Breiteisen. — Démant-: von ganz besondrer Härte und Festigkeit, z. B. beim Bohren artesischer Brunnen für härtere Gesteinsmassen, von sternför- migem Querschnitt und ganz von Stahl. Karmarsch 1, 70. — Dréh-: Dreh-Eisen, -Stahl, Grabstichel zum Ausdrehn von Metall rc. — Dúrch-: durchbrechner Meißel. — Féder- [Anm.]. — Flách-: mit flacher oder ebner Schneide (Platt-M.) im Ggstz. zum Hohl- (oder Rohr-)M.: Die Leute arbeiten .. mit Flach- und Hohlmeißeln. G. 26, 78. — Gráb-: Grabstichel. — Háft-: der Büchsenmacher zu den den Lauf an den Schaft befestigenden Haften. — Hárt-: z. B.: der Schmiede, die Eisenstäbe zu durchschroten. — Háu-: z. B.: der Windenmacher, die Zwischenräume zw. den Zähnen auszuhaun. — Hóhl-: s. Flach-M. — Hólz-: in Holz zu stemmen. — Kált-: zur Bear- beitung kalten Eisens. — Knóchen-: der Anatomen, zum Öffnen von Knochenhöhlen. — Kréuz-: mit kreuzförmiger Schneide, z. B.: der Schlosser, zum Aushauen der Einrichtung eines Bartschlüssels. — Plátt-: Flach-M. — Pútz-: der Klempner, mit abgekürzter Spitze die Löcher eines Durchschlags auf dem Werkblei durchzuschlagen. — Quéll- [Anm.]: Schwamm, der gefeuchtet in enge Wunden gebracht wird, um quellend sie zu erweitern. — Róhr-: Hohl- M. Spate. — Schlícht-: Schlichteisen. — Schrót-: der Metallarbeiter, Etwas zu durchschroten. — Sétz-: der Schlosser, Art Hammer mit eisernem Stiel. — Sílber-: in den Schmelzhütten, das Blicksilber vom Herd abzuheben. — Spált-: Etwas zu spalten, s. Baum-M. — Spítz-: spitzer Meißel, nam. der Steinmetzen und Bildhauer, Spitzeisen. — Stéin-: 1) zur Bearbeitung von Steinen. — 2) (Hüttenw.) den Bleistein vom Herde abzuziehn. — Stémm-: Etwas auszustemmen, Stemmeisen. — Stóß-: zum Ab- und Ausstoßen, s. Baum-M. — Stréich-: (Hüttenw.) zum Abstreichen der Schlacken vom flüs- sigen Erz u. v. ä.

Méißelbar, a.: sich mit dem Meißel bearbeiten lassend: Un-m-e Kiesel. Auerbach (DMuseum 1, 1, 56).

Méißeln, tr. und intr. (haben): mit dem Meißel arbeiten oder bearbeiten, auch übtr.: An einem Stein, den Stein, ein Loch in den Stein m. rc.; Ehe er aus den Klötzen, welche er angestellt, ordentliche Knechte herausgehauen und zurecht gemeißelt. Gotthelf U. 2, 64; Der Geist meißelte eine ahnende Sinnigkeit in den Stein. Heine Lut. 1, 238; Du zürnst, daß man noch jetzt die Götzen meißelt. Seume Sp. 372; Für ihr Nest „meiseln" sie ein zirkelrundes Loch in alte kernfaule .. Stämme. Tschudi Th. 82; Der Schild, wie ein wölbender Himmel gemeißelt. V. Ov. 2, 292; Hieran fügt ich das Bett und meißelt' es bis zur Vollendung. Od. 23, 199 rc.; Eine Wunde m., mit dem Meißel (s. d.) behan- deln. Brant. Narr. 23, 15 rc., vgl. aus-m. 1. S. auch Meißel, Anm.

Zsstzg. vgl. die von hauen, stemmen rc., z. B.: Áb-: Das Unebne vom Stein. — den Stein a.; Den Künst- ler zum „Abmeißeln" dieses Kammes zu bewegen. Vogt Oc. 1, 213 rc. — Áuf-: mit dem Meißel öffnen, z. B.: Knochen a. oder: mit dem Meißel auf Etwas eingraben: Der auf dem Leichenstein auf- (od. ein-) gemeißelte Spruch rc. — Áus-: 1) mit dem Meißel aus Etwas heraus- schaffen: Wie sollte eine Nekrose geheilt werden, wenn man nicht Muth hat, den todten Knochen auszumeißeln und dem Lebendigen die Heilung zu überlassen? G. Br. 315a rc. — 2) mit dem Meißel aushöhlen: Ein Loch a. rc., s. 3. — 3) (s. 2) mit dem Meißel vollendet ausarbeiten, auch oft übtr., vgl. ausarbeiten, ausfeilen rc.: Basaltriffe mit wundervollen von der Natur selbst .. ausgemeißeltem Gethürme. Fallmerayer Or. 1, 149; Bogen und Gewände waren aufs zierlichste vom Steinmetz und Bildhauer ausge- meißelt. G. 20, 159; Mienenspiel, das jeden Affekt mit Blitzesschnelle ausmeißelt [darstellt]. Goltz 1, 231; Das A. lukrezischer Hexameter. Hegel 17, 631; Platon's Symposion ist ein bei nächtlicher Lampe mit größtem Fleiß ausgemeißeltes, poliertes und vollendetes Werk. W. 23, 203; Zierlich aus- gemeißelte Perioden. Att. 2, 3, 44 rc. — Be-: mit dem Meißel bearbeiten, behauen rc. — I. Dúrch-: hin- durch-m.: Ein Loch d., ein hindurchgehndes Loch in einen Ggstd. ein-m. und meton.: Den Ggstd. d. s. II. — II. Durch-: meißelnd durchlochen (s. I). — Éin-: meißelnd eingraben rc. — Fórt-: mit dem Meißel fortschaffen, weg-m., s. ab-, aus-m. — Hér-, Hín- rc.: Etwas aus dem Stein heraus-, ein Loch hindurch-, Buchstaben hinein-m. rc.; Das aus dem Marmor heraus- (oder hervor-) gemeißelte Jupiters- antlitz rc. — Nách-: meißelnd nachbilden: Knaufe und Rundungen, die in Sandstein den knöchernen menschlichen Schlüsselbeinen und Gelenkpfannen nachgemeißelt schienen. Gutzkow R. 3, 77; Die Schwestern [Malerei und Skulptur] | kommen und freuen sich deiner [der Kupferstechkunst], die eine malt dann, die andre meißelt dir nach. Kl. Od. 2, 246. — Úm-: meißelnd umformen: Der Kurhut habe in eine Freiheitsmütze umgemeißelt werden sollen. König Kl. 3, 206. — Ver-: 1) meißelnd verbrauchen. — 2) meißelnd verderben, verpfuschen, vgl. verhauen 3. — Zer-: durch Meißeln entzwei machen oder verderben rc.

Méißen, tr.: s. Meißel, Anm.

Méil: s. Miete, Anm.

* **Melanch-olie** (gr., oft in frz. Ausspr. melangk-), f.; -(e)n: eig. „Schwarzgalligk." ein krankhafter Zu- stand eines tiefen das Gemüth beherrschenden Trüb- sinns, dann verallgemeinert: Traurigkeit, Schwermuth (auch personif.), z. B.: Hier im Schauer tiefer Todten- stille, | wo die Himmelstochter Andacht wohnt | und M. in schwarzer Hülle | sinnig mit gesenktem Haupte thront. B. 95b; Zuerst eine mehr süße als unangenehme Schwer- muth, aber bald darauf eine finstere und traurige M. Garve Pr. 3; So glaube ich, daß ihr Wahnsinn schon damals ihren [seinen?] Anfang genommen, aber wer unterscheidet ihn von der tiefen M., in der sie begraben war? G. 8, 171; Von meinen Leiden, sieh! | kenn ich nicht die Art genauer; | denn sonst wäre wahre Trauer, | was nun ist M. Schlegel Span. 2, 8. Daneben (veraltend): Melancholei. 6, 187; Entstund von der Melankolei zwar kein [ein durchaus nicht] melankolisch Gespräch. Zinkgräf 2, 66 rc. — -oliker, m., -s; uv. (-ólikus, m., uv., -ólici); Einer von me- lancholischem Temperament. — -ólisch, a.: der Me-

landchelie ergeben, trübsinnig, traurig, schwermüthig, d. h. auch durch Schwermuth stimmend: In m-en Gängen von Laub will ich irren. Gessner; Nur daß hier . . | m. noch ein Grillchen zirpt. Matthisson 47 ꝛc.: M-es (od. schwerblütiges) Temperament, s. d.

* **Mel-äne**: s. Milane. — **-ange** (frz. -ãnſhe), f.; -n: Mischung, Mengung. — **-anzane** (it.), f.; -n: Tollapfel. — **-aphyr** (gr.-frz.), m., -s; -e: Augit-Porphyr. — **-asse** (frz.), f.; -n: bei Gewinnung des Rohzuckers vom gekörnten Zucker abfließender brauner unkrystallisierbarer Zuckersaft, Sirup.

Meld ꝛc.: s. Mehl, Anm. — **Melch** ꝛc.: s. Melk ꝛc.

I. **Melde**, f.; -n; -: Name von Pflanzen, bes. Atriplex: Der Teufel allewege pflegt M-n [Unkraut] mit unterzusäen. Rockenphil. 100. näher best. in Zssg., z. B.: Beer-M., Blitum; Bocks-M., stinkende (Hunds-) M., Mist-, Scheiß-M., Chenopodium vulvaria; Mercurialis perennis; Erdbeer-M., Blitum capitatum; Fisch-M., Chenop. polyspermum; Garten-M., Atr. hortensis; Hunds-M., Amaranthus blitum; Chenop. bonus Henricus und Bocks-M.; Klimm-M., Basella; Meer-M., Atr. portulacoides; Mist-M., Bocks-M.; Rosen-M., Atr. rosea; Scheiß-M., Bocks-M.; Sau-, Schweine-M., Chen. hybridum; Stink-M., Bocks-M.; Strand-M., Atr. litoralis; C. halymus; Wald-M., wilde M., Atr. patulum ꝛc.

Anm. Ahd. melda, mhd. melde, auch mit a, i, o, u als Inlaut, s. Schm. 2, 573 und z. B.: Den Gebrauch der Milden und Manaclei. Voß Sp. 32a; 43b ꝛc., s. Milz, Anm., doch vgl. auch das hebr. (vom Salz benannte) מַלּוּחַ malluach (atriplex halimus).

II. **Melde**, f.; 0: Meldung, Kunde, Nachricht: Nicht gekommen wär' ich mit solcher Meld', | wenn ich es selbst nicht hätte gehört von Wissenden. Droysen A. 3, 268; Brach M. aus, es wäre auf mich gemeint gewesen. Schweinichen 2, 202 ꝛc., s. Benecke 2, 135.

Melden, tr., refl. und zuw. intr., Melder: 1) Etwas melden, davon Anzeige, Mittheilung machen, es kund thun, und zwar nach heutigem Gebrauch (s. a), insofern man von dem Subj. eine solche Mittheilung erwarten oder selbst als von einem dazu Verpflichteten fordern darf; das Obj. kann auch ein Satz sein oder statt des Obj. zuw. auch „von" stehn (vgl. berichten, erzählen): Mein Freund meldet mir in seinem Brief oder: Sein Brief meldet mir die Ankunft meines Bruders oder: daß mein Bruder dort angekommen ist, hier ankommen wird; Die Zeitungen m. den Tod des Kaisers, — daß der Kaiser gestorben sei, — m. [erwähnen, s. 4] Nichts davon, — m. von einem bevorstehenden Kongreß, von dem Untergang eines Schiffs ꝛc.; Ich eile vor dem König und dem Heere, | zu m., daß er kommt und daß es naht. G. 13, 5 (vgl. 2); Eurer Thaten Verdienst meldet der rührende Stein. Sch. 76a; M. Sie Das dem König, der Sie hergesandt. 214b; „Als ich das Thomasthor vorbeiging, sah ich . . die Galeeren des Grafen von Lavagna segelfertig machen." — Nichts Wichtigeres? Es wird nicht weiter gemeldet. . . . Das ewige Anfragen und M.! 167a; Die tapfern Helden, | von denen uns die Lieder m. 65b; Des Königs Namen meldet kein Lied. Uhland 443; Er hat [als von mir abgesendeter Orion] mir ihre Bubereien gemeldet (vgl. 4). Schlegel 8, 90 ꝛc. — a) Nam. in der ältern Sprache auch: etwas Heimliches entdecken, verrathen (s. 2a, 3a und an-m.), z. B.: Ich meld' es nun auf Gnade dir | . . . wo man kann verwunden meinen lieben Mann. Simrock N. 844; Sie wollte doch nicht m. den Brauch in ihrem Land. 1802 ꝛc. — 2) (s. 1) Einen m., seine Anwesenheit oder seine Ankunft m.; so z. B. lautet die in 1 angeführte Stelle (G. 13, 5): Ich komme vor dem König und dem Heer, sie dir zu m. 34, 136, ferner: Es kommt Niemand vor, der nicht erst durch den Bedienten gemeldet ist; M. Sie mich (bei) dem Herrn! ꝛc., ferner: Etwas meldet Einen, kündet ihn an, verkündet ihn, d. h. sein Kommen, sein Nahn, z. B.: Das Evoe munterer Thyrsusschwinger | und der Panther prächtiges Gespann | meldeten den großen Freudebringer. Sch. 23a ꝛc. — a) (s. 1a) In der ältern Spr. auch = entdecken, verrathen, z. B.: Er bedrohete sie, daß sie ihn nicht meldeten. Matth. 12, 16 [Er befahl ihnen aber ernsthaft, daß sie ihn nicht entdeckten. Ess]: Verbirg(e) die Verjagten und melde die Flüchtigen nicht. Jes. 16, 3 [Birg die Verstoßenen, den Flüchtigen entdecke nicht. Zunz] ꝛc. — 3) (s. 2) Sich m., sein Vorhandensein, seine Anwesenheit, seinen Besuch, etwas das Subj. Betreffendes, z. B. ein Gesuch ꝛc. m., z. B.: Sich bei Jemand zum Besuch, zur Audienz, zu einer Stelle, zu einem Amt, um ein Amt m.; Ich erwarte ihn heute Abend, er hat sich m. lassen; Die Gläubiger werden aufgefordert, sich zu m.; Zu der Stelle haben sich viele Bewerber gemeldet; Der ehrliche Finder wird gebeten, sich bei der Polizei zu m. ꝛc. — a) Auch von Nichtpersonen (personif.): sein Kommen oder seine Nähe durch Anzeichen zu erkennen geben, kund thun, bemerklich machen: Das Alter meldet sich bei ihm schon; Der Winter, das Fieber meldet sich ꝛc. — b) So nam. auch weidm.: Wenn das Thier überrascht, unsicher, erschreckt, einen Laut oder mehrere — das Reh z. B. — von sich giebt, so sagt man: es meldet sich, gw. aber: es schreckt, es schmält, bes. von Dam- und Rehwild, welches breitere, öftere Töne giebt. Laube Jagdbr. 273, s. Döbel 1, 19b; Winkell 1, 148 ꝛc., im substant. Infin. auch ohne „sich" (s. d. 7): Die Hindinnen haben nur einen bellenden Laut, welchen man schmälen oder m. nennt. Oken 7, 1291 ꝛc. — c) Sich m., an-m.: (im Volksglauben) Bekannten als abgeschiedner Geist durch ein Geräusch oder irgend ein Zeichen seinen Tod kund thun. Schm., vgl. eignen 3b ꝛc. — 4) „Erwähnen" (s. d.) bez. ein flüchtiges Berühren durch eine Mittheilung im Vorbeigehn, m. eine ausführliche, eingehnde Mittheilung, z. B.: Er meldete den Verfall, erwähnte aber manche Umstände dabei nicht ꝛc.; doch findet sich in einzelnen Wendungen m. für erwähnen, sagen, z. B. a) parenthetisch im Infin.: Mit Ehren (s. d. 2b), mit Respekt zu m. (oder zu sagen), als Entschuldigung eines derben Ausdrucks; Mir, mit Respekt zu m., das Gefäß verbrennen. Immermann M. 3, 230 ꝛc.; Ohne Ruhm zu m., als Einschaltung, wodurch man sich vor dem Vorwurf der Ruhmredigkeit bewahren will ꝛc. — b) nam. im adjekt. Partic. = [im Vorhergehnden] erwähnt, besagt, z. B.: Gemeldeter Schreiber. Zinkgräf 1, 135; Hochgemeldete Bundsstände. Berlichingen 213; So sich aber einer solches obgemeldts Mißhandels unterstünde. Carolina § 119; Die vorgemeldeten Diener. Schaidenreißer 10a; Vorobgemeldter Uhrwerker. Zinkgräf 2, 72 ꝛc., vgl. auch: Der edle Lord, von dem ihr vorgemeldt [im Vorhergehnden berichtet, 1]. Uhland 504 ꝛc., ferner: Die Figurer . . . Bemeldten Figuriern in ihr Land zu fallen. Stumpf 161b, Bemeldter König Ludwig. 345a; Umgang mit Frauenzimmern von einer gewissen Klasse . . . Eine Diebin aus der bemeldeten Klasse. W. 5, 178; Bemeldetermaßen ꝛc.; So war mir ermeldeter von Hutten ein naher und lieber Freund. Berlichingen 112; 133; 167; Ermeldten Abgott. Olearius Baumg. 91b; Hochermeldter Seiner fürstlichen Durchlaucht Bibliothek. Ros. III; Unweit ermeldeten Kellers. Uz 1, 144; Spricht mehr ermeldeter Ovidius. Weichmann 3, LII (Richey) ꝛc. Doch ist dieser Gebrauch des Partic., nam. ohne Artikel, heute fast nur noch der Kanzleispr. eigen. — 5) Dazu: a) Der Melder großer Thaten ꝛc., auch (s. 1a) in der ältern Sprache = Verräther, Angeber, s. Benecke 2, 134a und so z. B. noch: Er schafft aus dem tückischen Melder | hartes Schiefergestein. V. Ov. 1, 122 ꝛc. — b) Meldung, f.; -en, z. B.: Der Schulvorstand wird die Meldungen der Bewerber entgegennehmen; Was träumte mein Gemahl? Sag mir, ich lohn es | mit süßer Meldung meines Morgentraums. Schlegel Sh. 8, 19, ferner: Einer Sache Meldung [Erwähnung] thun, sie erwähnen; Von Etwas Meldung [Anzeige] machen ꝛc.

Anm. Ahd. meldôn, mëldên, mhd. mëlden, urspr. angeben, verrathen.

Zssg. vgl. die von künden, bestellen ꝛc., z. B.: Ab-: Angemeldetes absagen, z. B.: Den angekündigten Besuch a. ꝛc., auch: Ankommende Fremde, einziehnde Miether werden auf der Polizei angemeldet, abreisende Fremde, ausziehnde Miether abgemeldet. — An-: meldend ankündigen: Er hat seinen Besuch oder sich bei uns angemeldet, a. lassen; Er kam unangemeldet zum Fest. Lichtwer 102; Dies Dienergefolg meldet den Herrscher mir an [läßt mich seine Nähe erwarten]. Sch. 75b; Daß sich ein hitziges Fieber anmeldete. Weiße Erzn. 359 ꝛc., s. [3c]. Auch, s. [1a], nam. bei Schülern: dem Lehrer denuncieren: Einen, Etwas (beim Lehrer) a. ꝛc. — Die Anmelderin [die mich a-de Pers.]. Enſe Denkw. 6, 150 ꝛc. — Be-: (veralt.) melden: Was die Vorred auch davon bemelte. Kl. 1? 143; Darum bemeldt [benennt] auch Solinus dieses . . mit seinem alten lateinischen Namen also. Stumpf 344b; ferner s. [4b]. — Er-: (veralt.) melden: . . . Das die Kevel in die Länge ermeldet. Luther Br. 4, 5?? | ferner [4b]. — Ver-: zuw. noch statt des Grundw. nam. feierlich, förmlich melden: Jemand seinen . . . eine Heirath, einen Todesfall verm.; Es wäre gegen . . . Schick, diese Botschaft . . durch denselben Boten . . . v. Alexis H. 2, 3, 150; Mit dem V., sie . . wünsche . . . so berühmten Mann persönlich kennen zu lernen. Eßlair 246; Sie werde jedenfalls ihre vermuthliche Heimkehr . . . verm. Wirkenbach Nov. 1, 249 ꝛc., auch (veralt.): . . . ihnen die Begangenschaft, doch unvermeldt der . . . [ohne Nennung von Namen] erzählete. Zinkgräf 1, . . . und: Einen eines Dings verm., denuncierend anklagen. Schm. (Weidm.) Der Hund vermeldet (ein Wild), . . . mehrmal hinter einander an. — Vor-: im Vorau . . . melden: Der Vater, dem er seine Ankunft vorgemeldet . . . Enſe Denkw. 6, 417 ꝛc., nam. [4b]. — Zurück-: . . . einen Meldenden eine Meldung als Antwort richten . . .

* **Mel-ieren** (frz.), tr., refl.: mischen. — **-ilot** (gr.), f.; -n; -n: Steinklee. — **-ioration** (lat.), f.; -en; -s: Verbesserung, nam. von Grundstücken durch darauf gewandte Kosten und Bemühungen. — **-iorieren**, tr.: (ver)bessern, nam. Grundstücke ꝛc. — **-is**, m., uv.; uv.: eine Sorte Zucker, feiner als Lumpenzucker, aber minder fein als Raffinade, s. Karmarsch 3, 733, vgl.: Den schönsten weißesten Zucker, welchen die Kaufleut Kanaria oder Meliß nennen. Ros Sp. 27a ꝛc. — **-isma** (gr.), n., -s; -smata, -ismen: Verzierung einer Hauptnote; nam. bei Gesangstücken eine Verbindung mehrerer Töne für eine Silbe des Textes. — **-ismatisch**, a.: mit Melismen verziert: Der m-e Gesang, Ggsz. der syllabische, wo jeder Silbe des Textes eine Note entspricht, aber auch: M-e Gesänge, leicht faßliche, sehr ins Ohr fallende, s. Sulzer 3, 378 ꝛc. — **-isse**, f.; -n; -n: Name mehrerer würzigen Pflanzen, „Bienen-, Immenkraut", nam. Melissa officinalis (Citronen-, Garten-M.), ferner M. calamintha (Berg-M.); Dracocephalum moldavicum (türkische Bastard-M.) u. ä. m.

I. **Melk**, f.; 0: plattd. = Milch (s. d.), z. B. Zssg.: Säu-: eine Pflanze, Saudistel, Sonchus oleraceus, z. B. Fischart B. III

II. **Melk**, a., (vom Vieh) Milch gebend, milchend (s. d.): Eine Kuh, die eben m. geworden. Möser Ph. 1, 302; Funfzehn m-e Kühe, acht gelte Rinder (s. . . .) Schweinichen 2, 152; 3, 33 ꝛc.; Wenn die Kuh gelt ist . . . während der Zeit gemolken wird, so heißt sie eine alt-m-e, wenn sie gekalbt hat und von Neuem gemolken wird, eine frisch-m-e [oder neu-m-e]. Nemnich 1, 846 ꝛc. Auch im Ggsz. zu güst, gelt = trächtig: Die Stöße (?) . . . und wenn sie verkalbt ꝛc. Immermann M. 3, 8. Vergl.: Melkbare Kühe. Caloj 2, 234; Eine frischmelkige Kuh. Gotthelf U. 1, 256; Alt- und neumelch. Schm. 2, 568 und: Milchenes Vieh. Adelung ꝛc.

Anm. Ahd. mëlch, mhd. mëlch, mëlc, vgl. Milch, goth. miluks, ahd. miluh, miloh, mhd. milch und melken, ahd. mëlchan, mhd. mëlchen, mëlken, wie auch Molken, mhd. molchen, u. Das „k" statt des noch mundartl. „ch" (s. Schm. 2, 569; Stalder 2, 207 und 213) ist niederdeutsch. Urverw. gr. ἀμέλγω, lat. mulgeo, melke, vgl. auch ἀμέργω, ἀμέρδω und mulceo, streiche, . . . malkern) und russ. молоко Milch ꝛc.

Melke, f.; 0: das Melken: Zweimal . . . Stärke zur Melk'. v. Länel 1, 93, bair.: Die Melk

Gemelke, n., -s; 0: das Melken — und: das Produkt desselben, die Milch: Ihr Mund, der . . . schlürft begierig das G. Reitzard 396.

Melken, tr., zuw. intr., molk (malk), mölke; gemolken; milkst, milkt, milk, — oder durchgehends (und zwar heute wohl überwiegend) mit schwacher (regelmäßiger) Abwandlung: 1) durch ein ziehendes Streicheln die Milch aus den Zitzen drücken, eig. und zunächst vom Melkvieh. Dabei kann das Gezogne und Gestreichelte (d. i. das Thier oder die Zitze, Brust) oder die herausgedrückte Flüssigkeit (Milch, in manchen Fällen Blut ꝛc.) als Obj. erscheinen oder auch das Ob-

ganz wegbleiben, zuw. auch mit Angabe der Wirkung (Den Eimer voll, das Faß — s. d. 7 — von den Fingern, sich die Hände wund m. 2c.): Er wird so viel zu m. haben, daß er Butter essen wird. Jes. 7, 22; Hast du mich nicht wie Milch gemolken und wie Käse lassen gerinnen? Hiob 10, 10 (Manasses Gar. 47; Mühlpforts Geistl. 19); Zur Zeit, da die neue Milch gemelkt wird. H. 218a; Die mag an dem Brusten gemolken werden. Carolina § 36; Die Kuhe ist gemolken. G. d. 129; Eine Ziege m-d. . . Eben gemolkene Milch schlurfend. 31, 161; Er melke seine Kuh nie . . . eine gute Kuh musse vier Striche haben. Immermann Sch. 307; Begreiflich „melch" er zuerst. 167; Wieviel Kube sie hätten . . und wieviel sie „melchten". 1. 162; Läßt einzelne Kuhe oder Striche an den Eutern ungemolken. U. 2, 156; Die Magd melkte grade die Kuh. Hoffm. R. 135; Sie „milckt" die Kube. Luther 1, 459a (Opp. 1, 127); Sie melkt' ihr Kuhlein. Rückert 1, 158; . . . die wir . . melkten [Konjunkt.]. Morg. 1. 15; „Malck" er die Schaf. Schaidenreißer 37a; 38a; Die . . . m-den Holländer. Sch. 450b; Wie die Riesenbacher . . . melken. Stilling 1, 67; Wie sie die Kuh gemolken . . .; Die Hirtin melkt' und sang. V. 3, 148; Jetzo . . . melkte die Schaf'. Od. 9, 244; 238; 341; . . . die Mütter blökten noch ungemelkt . . , | strotzend . . . voll Milch. 439; Selbst dann melk' ich von dieser . . . Milch mir. Th. 11, 35; Was an steigender . . . melkst [die Milch]. Georg. 3, 400; Die Schafe . . . nicht gemolken. Ländl. 1, 110; Daß sie ihre . . . melkte. W. 9, 34; Daß die Milch wirklich von einer [durch eine] Weibsperson gemolken war. Luc. 3, 265; . . . der Eine immer absurde Fragen that und der Andre immer . . . Quere antwortete. Dünkt Euch nicht, der Eine melke den Bock und der Andere halte ein Sieb unter? 247 2c. . . . Die Geiß, die also von den Vöglen [Geißmelkern] gemolken sind. Eppendorf 161. — a) Daneben bei Einzelnen (vgl. 3): Da war zu milchen, zu rahmen. . . . 117; Die Tartarenhorde, die hier pferdemilchend . . . Kohl Südr. 1, 2 2c. (s. 1a). — 2) übertr. zu: a) Einen m., ihn aussaugen, ihm das Geld (wie dem Vieh die Milch) abnehmen, ihn plündern 2c., z. B.: Andre zerren dran [an den armen Leuten] und m. [s. c)] | wie an dem lieben Vieh. Claudius 3, 29; Der . . . sie konnten Joggeli selbst m. wollen. Gotthelf U. 2, . . . 325; Nimmt ja ein Heidenprofit und melkt mich wie . . . Kuh. Kurz Sonn. 73; Er bezauberte mit seinem Mund . . . das Volk, | indeß er mit beiden Händen molk. Rückert . . . 1, 156; Wie? molken sie von uns das Blut und m. . . | wie Milch? Brck. 134 2c., auch (s. 1): Wir . . . einen Maulbeerbaum nach dem andern. Kohl . . . 1, 209, plünderten die Bäume, aßen sie leer. — b) . . . Flüssigkeit (wie die Milch aus dem Euter) hervorquellen machen: Dido's Thränen, die der Schmerz | ihr aus . . . gemelken. Blumauer 2, 85; Auf! und melke die . . . in alle Butten! Hebel 2, 184. — c) ziehen, z. B.: . . . im Thurme seine Frau die Glocken melkte. JP. 1, 27 . . .; Schiff.: (veralt.) = leuen (s. d.), ferner = . . . und her ziehen, zerren, viel betasten und anfassen, . . . den Händen drücken, z. B.: (liebkosend) Hunde und . . . m. Adelung 2c., dagegen: Der Kaiser läßt sich m. [sich willenlos hin und her zerren, mit sich umspringen] . . . eine Memme. Luther SW. 61, 396 2c. Nam. aber: . . . Thier 2c. melkern, malkern (s. Weinhold 59b), vgl. malein 1 und Marter, Anm. und: Die Viehzüchter . . . längst, daß junges Vieh am besten gedeiht, je weniger es durch Menschenhände geht und nennen solches vorzüglich Zuchtspiel Markeln, von dem es ein geistiges und . . . ebenso gut giebt als ein rein thierisches. Jahn V. 177. — 3) intr. (haben): vereinzelt st. milchen (s. d. und vgl. 1a), Milch geben, z. B.: M-de Kuhe. Briefe . . . 244; Wenn das Vieh alt-m-d wird. Krünitz 3, 455; Das Vieh „mölkt" um die Hälfte besser. Möser . . . 1, 346; Melken [2a] sie von uns das Blut und m. . . . | wie Milch? Rückert Brck. 134; Milch von frischmelkenden Schafen. V. Ländl. 1, 63 2c.

Anm. S. melk und nam. Stalder 2, 207: melchen, melen, mälen (1 und 3); er-, vermelchen 2c., aufhören Milch zu geben und (verallgemeinert) zu fließen, z. B.: . . . Kuh, der Brunnen hat vermälet [steht trocken] 2c.; Melchtere, f.; -n: Kubel, zunächst zur Milch, aber z. B. auch: die Tranktonne (s. d.) und deren Inhalt: Keine Melchter kommt in den Schweinstrog, in die sie nicht mit blankem Arm gefahren wäre. Gotthelf G. 2; Die Saumelchere. 45.

Zssg. z. B.: Ab-: Daß er mit den Milchkühen pflügt und diese im Zuge abmelkt. Grube 3, 44; Wenn . . zu einem Pfund Butter von der zweimal abgemolkenen Milch 26 Pott erforderlich sind. Landwirthsch. Zeit. (1856) 94; Alle eure Milch, die Jene euch a. Ziske It. 2, 383. — Aus-, tr.: Einen Hutkopf voll Milch, die habe ich einer Kuh auf der Weide ausgemolken. Arnim 5; Dem A. der Kühe am Morgen beigewohnt. Goltz 2, 141; Die Euter bis auf den letzten Tropfen ausgemelkt. 145; Die Sage, daß dieser Vogel [der Geißmelker] den Ziegen die Milch ausmelke. Nemnich 1, 850 2c. und übertr.: Bleich, | als hätt' ein Vampyr ihm die Adern ausgemelkt. W. 11, 260 2c. und intr.: Habt ihr ausgemolken? [seid ihr mit dem Melken fertig] V. 3, 103. — Ein-: Die Milch in den Eimer e.; Die Kindern das Blut aussog und Milch aus eigenen Brüsten einmelkte. V. Myth. 1, 246, vgl. Oken 7, 125. — Fort-: Die Biestmilch f., weg-m. 2c. — Herbei-: (übertr.) So melkte [zog, lockte 2c.] Wohlstand mir und Überfluß | einst die Kunst herbei. Rückert Mak. 2, 175 u. ä. m.

Melker, m., -s; uv.: 1) eine Pers., die das Vieh melkt, weibl.: M-in, daneben: Melcher. Gotthelf Sch. 164; G. 373; Grube 3, 350 2c.; Wie . . vom Anger der raschen | Milcherinnen Gelächter tönt. Brückner 219 2c. und: Die arme Milcherin. H. 109a. — 2) Jemand, der melkt (s. d. 2), übertr. z. B.: Hunde-, Katzen-M(-in), Pers., die gern Hunde und Katzen streichelt. Adelung; Menschen-M., der die Leute aussaugt (vgl. Menschenschinder). Campe. — 3) (s. 1) Name von Vögeln, die der Sage nach dem Vieh die Milch aussaugen sollen: a) M., Milchsauger, Nieder. die Knarreule. — b) Geiß-, Kinder-, Ziegen-M. 2c., Caprimulgus, der Nacht-Rabe, -Schwalbe, Schwalke, Here 2c.: Man nennet etliche Vögel Geiß-M. . . . Sind Nachtdiebe . . henken sich an die Euter der Geißen 2c. Eppendorf 161; Oken 7, 111, vgl. nam. auch 126 ff. — -ei, f.; -en: das Melken, Gemelke: Was ist Das für eine M.? und nam.: die Milchwirthschaft und ein Hof 2c. zum Behuf derselben 2c.: Ich richtete mit der M. zugleich die Brotbäckerei auf dem kleinen Vorwerk ein. Goltz 3, 56; Auf der M. . . zu frühstücken. Diesen Meierhof 2c. Pfeckel Br. 2, 121 2c. Daneben: Plackt sich auf ihre alten Tage mit der Milcherei. Goltz 3, 55; 220; 240 2c.; Die Arbeiten der Milcherei. Richter Nachg. 220 2c., s. Molkerei. — -n, tr.: s. melken 2c.

Mélnecker, m., -s; uv.: Wein von der böhm. Stadt Melneck oder Melnick. Sch. 327a.

*** Mel-odéi** (gr.), f.; -(e)n: Melodie (s. d.): Philomelens M. H. 126; Freiligrath Garb. 92; Singt ein Lied dabei, | das hat eine wundersame | gewaltige M. Heine Lied. 178; Amor's Lob erklang in süßen M-en. Nicolai 1. 205; Nachtigall, mit M. | sing in unser Lullabei. Schlegel Somm. 2, 2; Schöne M-en. W. 12, 70 2c. — -odíe, f.; -(e)n: „eine nach den Gesetzen des Rhythmus und der Modulation geordnete Folge von Tönen" (Lobe Kat. d. Mus. 4, vgl. Sulzer 3, 370 ff.), (Sang-, Ton-) Weise, Weisung: So daß seinen lyrischen Gedichten die M. immer von selbst vorzuklingen scheint. Gutzkow G. 94; Wenn das Register der Orgeluhr gezogen wird, ist auf einmal ein anderes Stücklein und eine andre M. los. Hebel 3, 376; Die heitern M-n erstarben. Platen 4, 253; Wenn diese M. [das Gesagte] | Ihr Ohr vielleicht verletzt. W. 13, 151 2c., mehr alterthüml.: Melodei (s. d.) und Zssg. z. B.: Die süßen Hämmlings-M-n [von Kastraten gesungen]. Prus Wech. 64; Gesang, der die Haupt-M. führt [Ggst. Begleitung]. W. 18, 270; Wenn die Klage-M. | ihr von der Lippe sinkt. Krume Gr. 107; Himmels-M. [himmlische]; Bei den meisten dieser Lieder habe ich auf Kirchen-M-n zurückgesehen. Gellert 2, 94; Tanz-M.; Allerlei Zerr-M-n [vgl. Zerrbild 2c.]. Heine Verm. 1, 279 2c. — -ódisch, a.: wohltönend, wohlklingend. Sch. 21a 2c.

*** Melodrám** (gr.), -a, n., -s (uv.), -en: ein Schauspiel mit Musikbegleitung, s. Düringer 695; Die französischen Schauer- und Rettungs-M-en. ebd.; Die Komposition des M-a. ebd.; Die Rede bleibt doch die Seele des M-as. 699; Des M-s. Gutzkow Gsch. d. Liter. (1839) 1, 166 2c. — -átisch, a.: in der Weise eines Melodramas.

*** Melóne** (gr.), f.; -n; -n-: die kürbisförmige süße, eßbare Frucht einer zu dem Gurkengeschlecht gehörigen Pflanze, Cucumis melo, und diese selbst, mit versch. Arten, z. B.: Glatte M-n, darunter Früh- od. Sommer- u. Winter-M-n, ferner Netz-M-n, deren Rinde graulich und mit netzartigen Rippen durchzogen ist, s. Oken 3, 829; Olearius Reis. 302a, ferner: Orange-M-n, C. dudaim; Wasser-M-n, C. citrullus, s. Arbuse (z. B. Mandelslo 122a), s. auch: Schafs-M-n. Olearius Reis. 75a, eine gefabelte lammähnliche und wollbekleidete Frucht, wovon die Baranken (s. d.) herkommen sollen.

*** Melote**, f.; -n: Melilote.

*** Melpomene** (gr.), f.; 0: die Muse des Trauerspiels, auch nach frz. Weise: Zu reinigen die oft entweihte Scene | zum würd'gen Sitz der alten M. (‒◡‒◡). Sch. 100a.

Mém-el, -er, f.; -n: (mundartl.) Mehlmilbe.

Mémm, m., -s; 0: Mutterbrust, s. Mama, Anm. — -e, f.; -n: weibisch-feiger Mensch: Meine Ehre mit den wiederholten Benennungen eines schändlichen alten Weibes, einer feigen M. beschimpft. Bode Empf. 3, 47; Feige M.! G. 29, 41; 9, 71; H. Gid 11; Luther SW. 61, 396; L. 1, 46; Mit Pfaffen, deren sich nur eine theologische Mämme schuldig macht. 10, 192; Seid ihr Soldaten? M-n seid ihr! Sch. 152a; Erzitterte der Erde Bau . . wie eine M. Schlegel Sh. 6, 94; 8, 191; Wir sahen kriegerisch und prahlend drein, | wie manche andre Männer-M-n auch [memmenhafte Männer]. Shakespeare 5, 138 2c. — -enhaft, a.: in der Weise einer Memme, weibisch-feig: Floh m. 7, 205; Ihr kräht zu m. V. Sh. 3, 374. — -isch, a.: memmenhaft: Der allen gelehrten Streitwaffen m. auswich. Nat. 2, 250; Zu m-em Gekeif. 324 2c.

*** Mem-oire** (frz. -oár), n., -s; -n: Denkschrift, nam. Mz.: insofern Jemand darin Selbsterlebtes zur Erinnerung für sich und Andre aufzeichnet, „Denkwürdigkeiten, Erinnerungen, Denknisse": Auch ihre Rückerinnerungen zu benutzen. Aus der Lektüre dieser M-en. G. 32, 325 2c., ähnlich: Memorabili-en (lat.), pl., doch mehr von solchen Schriften der ältern Zeit, wie das frz. Wort von denen der neuern. — Dazu: Eine weniger biographische und mehr memoirenhafte Behandlung. Ense (Augsb. Zeit. 44) 2370a. — -oriál (lat.), n., -s; -e: 1) kaufmännisches Tagebuch. — 2) Promemoria (s. d.). — -oríeren, tr.: auswendig lernen, auch: Ein-m. Schütze HambTh. 664 2c.

*** Menä́chmen** (gr.), pl.: (nach einem Lustspiel des Plautus) Personen von der größten Ähnlichkeit: Daß die Alten den Tod als den Bruder des Schlafs anerkannt und Beide, wie es M. geziemt, zum Verwechseln gleich gebildet. G. 21, 125; Wie M. übereingekleidet. 20, 244; Zwillings-M. 15, 81; Meine Freuden und meine Schmerzen waren jetzt Milchbrüder und M., schwer zu unterscheiden. JP. Fat. 1, 16 2c.

*** Menag-e** (frz. menáshe), f.; -n: 1) Haushaltung, Wirthschaft: Mit Jemand M. machen, gemeinsame Wirthschaft haben. — 2) Ersparung, Ersparnis. — 3) Einsatz- oder Riemenschüsseln zum Transport von Speisen, Speisekorb. — -ement (-emáng), n., -s; 0: Mäßigkeit, Schonung. — -erie, f.; -(e)n: eine Sammlung lebendiger ausländischer Thiere in Käfigen 2c.: Stehnde, wandernde M-n. — -ieren: 1) tr.: zu Rath halten, sparsam mit Etwas umgehn. — 2) refl.: sich mäßigen. — -ierlich, a.: rathsam, schonsam, haushälterisch.

Ménge, f.; -n; -n-: eine Vielheit oder große Anzahl als Einheit zusammengefaßt, sowohl von Stoff- (und Sammel-)namen in der Ez. als auch von stoffartig zusammengefaßten Einzelwesen in der Mz., veralt. dagegen von etwas nach der Intensität zu Messendem (Durch die M. der Kraft. Hiob 30, 18). Über die Fügung vgl. Dutzend, Anm.: 1) ohne abhäng. Verh.: Ich will deinen Samen also mehren, daß er vor großer M. nicht soll gezählet werden. 1. Mos. 16, 10; 32, 12; Du hattest Wenig . . , nun aber ist es ausgebreitet in die M. 30, 30; Alsdann bemerken wir erst eine große Mannigfaltigkeit, die uns als M. entgegendringt. G. 37, 3; In solcher großen M. zählt er [der Einzelne] nicht. 13, 243 2c.

Veralt.: Die [fünf Pferde] sind übriggeblieben von aller [der ganzen] M. in Israel. 2. Kön. 7, 13. — So auch nam.: a) die große, überwiegende Mehrheit des Volks, der Leute, die Volksmasse, das Publikum ꝛc., Volks-M., vgl. Haufe 2a: Du sollst nicht folgen der M. zum Bösen … daß du der M. nach vom Rechten weichest. 2. Mos. 23, 2; Die M. aber der Stadt [s. 2a] spaltete sich. Apostelg. 14, 4; Große gingen zu Grunde, doch wer beschützte die M. | gegen die M.? .. da ward M. der M. Tyrann. G. 1, 286; Ich wünschte sehr, der M. zu gefallen. .. Freilich mag ich gern die M. sehen, | wenn sich der Strom nach unsrer Bude drängt. 11, 5; Sprich mir nicht von jener bunten M. 6; Wenn die M. .. | bedeutend scheinen mag … mehr sind's | die Wenigen, geschaffen dieser M. | durch Wirken, Bilden, Herrschen vorzustehn. 13, 243; Das Drama setzt eine müßige M., vielleicht gar einen Pöbel voraus. 15, 312; Die leicht betrogne M. L. 1, 59; Wenn ich dem Wunsch der M. nur gehorche. Sch. 436b; Die Meinung muß ich ehren, um das Lob | der M. buhlen, einem Pöbel muß ich's | recht machen. 438a; Die wankelmüth'ge M. 438b ꝛc. — b) zuw. ein großer Haufe Kriegsvolk, Heerschar, Heeres-M., vgl. Haufe 2b: Der Feldhauptmann .. mit seinen Wagen und mit seiner M. Richt. 4, 7; Pharao und alle seine M. Hes. 32, 32; Unterdessen stritten sie .. der feindlichen M-n. W. 26, 295 ꝛc. — c) (s. Anm.) eine große Gemeinschaft, Genossenschaft: Mit dem Helm und Wehrgehäng' | schließt er sich an eine würdige Meng'. Sch. 324a. — 2) mit Beifügung des in der Vielheit Vorhandnen, das — wenn es mit dem best. Artikel, hinzeigenden oder besitzanz. Fw. ꝛc. erscheint — immer im Abhängigkeits-Verh. (durch den Genit., zuw. auch durch „von" bez.) steht, dagegen, wenn es ohne Artikel ꝛc. ist, auch „eine M." gleichsam als ein unbest. Zahlw. (= sehr viel) zu sich nimmt (vgl. Dutzend, Anm. und Haufe 2, nam. auch in Bezug auf Ez. oder Mz. des verbundnen Zeitw. ꝛc.), wie denn auch: die M. (oder in M., vgl. in Masse ꝛc.) beim Nomin. oder Genit., nam. nachstehend, adverbiell = viel ꝛc. ist: a) mit Hw., die den best. Artikel, hinzeigende, besitzanz. Fw. ꝛc. vor sich haben, im Genit.: Nach der Zahl vom Halljahr an. .. Nach der M. der Jahre. 3. Mos. 25, 16; Um der Rosse M. willen. 5, 17, 16; 1, 36, 7; Vor der sehr großen M. des Erzes. 1. Kön. 7, 47; Die M. meiner Waaren. 2, 19, 23; Die Liebe deckt auch der Sünden M. 1. Petr. 4, 8; Wenn der Hirten M. ihn anschreiet. Jes. 31, 4; Die M., die dich zerstreuen, werden so viel sein, als ein dünner Staub und die M. der Tyrannen, wie eine webende Spreu. 29, 5; Alle M. deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer worden sind. 1. Sam. 2, 33; Eine große M. des Volks von allem jüdischen Lande …, die da gekommen waren, ihn zu hören. Luk. 6, 17; Daß eine große M. der Jüden und der Griechen gläubig ward. Apost. 14, 1; Der Vermuthungen so viele, daß ihre Verschiedenheit und M. einen treuherzigen Leser weit verlegner macht ꝛc. L. 11, 60; Eine M. des besten Erzes, der vornehmsten Leute; Eine M. von den eingebnten Getreidearten ist unbrauchbar ꝛc. — b) vor Hw., die ohne Artikel stehn, z. B.: Eine M. Geld oder Geldes, Schnee(s), Volks, vrsch.: Eine M. Völker, Leute, Soldaten, Heuschrecken ꝛc., wo der Kasus unentschieden bleibt, vgl.: Mit einer M. Leute [wo „Leute" abhäng. Genit. ist] und: Mit einer M. Leuten = mit vielen Leuten, ferner: Eine M. junge oder junger Leute; Eine M. auf botanische Art aufbewahrte Kräuter heißt bekanntlich eine lebendige Sammlung. Göckingk 2, 37, wo das Zeitw. nicht in der Mz. stehen könnte, weil der Name eben nur den in Eins zusammengefaßten Kräutern zukommt, weßhalb es auch korrekter hieße: „aufbewahrter", vgl. dagegen: Es wachsen dort eine M. solche(r) Kräuter oder (s. c) solcher Kräuter eine M., solche Kräuter in M.; Fahren eine M. Kutschen. Forster Jt. 2, 177; Eine M. Fußvolk, die sich badeten. G. 25, 26; Ist der Leithammel von einer M. jungen Leuten. Heinse A. 2, 99; In dem noch beständig eine M. von Wallfahrten geschehen. WHumboldt 3, 191; Eine M. meist sehr volkreiche Inseln. JoMüller 1, 339; Aus den verschiedenen Zugängen kamen eine M. Gestalten. Sealsfield Leg. 3, 182 ꝛc. — c) adverbiell: die M. oder in M. = „viel, in Masse", — zumeist nachstehnd: Das, Dessen, davon haben wir die M., in M.; Marmorsteine die M. 1. Chr. 30, 2; Gab ihnen Fütterung die M. 2, 11, 23; Hatte Reichthum und Ehre die M. 17, 5; Daß sie Gelds die M. zu Hauf brachten. 24, 11; Allerlei Wein die M. Neh. 5, 18; Feur und Holz die M. Jes. 30, 33; Ehre die M. regnet's gleich herab. Göckingk 2, 17; Es ist euch gegönnt und wären's der Schweine die M. G. 5, 263; Anbeter könnt' ich wohl noch in der M. haben. 7, 49; Worunter sich .. Pfauen und Perlhühner die Menge befanden. Heine Lut. 1, 247; Solche Fehler können die M. im Plinius sein. L. 8, 96; Eines Meisters, der Reimer die M., aber auch Nichts als Reimer gezogen. 4, 449; Schriftsteller, wie man sie .. in der M. antrifft. 490; Märels die M. Sch. 322b; Holz auch las man in M. V. Il. 8, 547; Es waren die M. [vgl.: eine M.] gemalter Figuren darin. W. 1, 36 ꝛc. und oft verstärkt im gw. Leben: Es sind ihrer eine schwere M. Gutzkow R. 2, 137; Karmina gab's die schwere Meng' um den Hund. Sch. 107b; „Wir haben doch Pulver genug?" Pulver die schwere M. 121b; JoMüller Lind. 1, 136.

Anm. Goth. managei, ahd. managi, menigi, mhd. menige (Benecke 2, 59). z. B. noch: Woher eine solche große „menig" der Feldmäus kommen. Eppendorf 93; Nach der „mennige" deiner Erbarmung. Luther 1, 30b (Ps. 51, 3); Sie wollens mit „menige" der Meß widerstatten. 335a; So sei Senat die „mennige" bei ihm. Mathesius Pr. 62; Die „mennig" und Größe deiner Übertretung. 91; In großer „Menig". Bef Th. 56; 196; Wackernagel 3, 217 Z. 18 (Hutten) und veralt. (s. 1c) = Gemeinde: Dorf-, Kirch-, Pfarr-Menig. Schm. 2, 581; Die ganze Dorfmeng thut mich kennen. HSachs 1, 3, 460 ꝛc., s. manch. Dazu veralt.: übermengen, tr.: durch Menge überwältigen: Die, so übermenget oder übermannet. Luther SW. 20, 62; [Daß die Cyclopen] Ulyssem mit seinem Hausen übermengeten. Schaidenreißer. XI; Stumpf 693b ꝛc. Vrsch. davon: mengen (ahd. mengan, mhd. mengen, s. Benecke 2, 136b) mit Gemenge, Mengsel ꝛc., s. mang u. vgl. gr. *μίγνυμι* neben *μίσγω* wie mengen neben mischen (s. d.), s. auch manschen.

Zssg. s. Anm. u. z. B.: Die übermäßige Frosch-M. [M. v. Fröschen]. W. 11, 178; Die Heeres-M. [1b]; Die All-Lieblinge der Leser-M. [1a]. Jahn B. 204; Bei der feierlichsten Stille dieser Menschen-M. ESchedel 4, 58; Der Rausch einer unendlichen Volks-M. Arnim 78; Bei der so stark sich vermehrenden Volks-M. JoMüller 6, 58 u. ä. m.

II. **Gemenge**, n., -s; uv.: 1) das Mengen, nam. ein wiederholtes, s. Mengerei. Nam. auch in Zssg.: Hand-G., ein Kampf, wobei man handgemein (s. d.) wird, die Hände der Kämpfenden sich gleichsam durch einander mengen (s. vermengen 1; Sch. 237a; V. Ih. 22, 90): Daß mich kein Abotiserspieß | im Hand-G. jäh durchstieß. Freiligrath 1, 92; Ein Hand-G. knaulte sich zusammen. König Kl. 1, 291; Trotz ihrer Neigung zum Hand-G. verschmähen sie es nicht, Verhaue anzulegen. Pz 3, 469; Unser bist du, und wenn der Erzengel Michael mit dem Moloch ins Hand-G. kommen sollte. Sch. 143b; Daß es blutige Köpfe absetzte und das Handgemeng in wenig Augenblicken allgemein wurde. W. 14, 31 ꝛc. Ähnlich: Daß alle Volks-, Stamm- und Waffenabtheilungen sich im Gefecht vermischen. .. Diesmal aber kommt es zu keinem solchen furchtbaren Faust- und Waffen-G. G. 4, 296 ꝛc.; Im Lanzen-G. der Schlacht. VWeber 2, 256; Speer-G. Stolberg Sch. 1, 103; Hungari 1, 374; Kriegs-G. ꝛc. s. Mange, Anm. ꝛc. — 2) das Produkt des Mengens, das Gemengte, s. mengen, nam. in Bezug auf die nicht immer streng geschiedenen „Mischung, Gemisch": Mangkorn ist ein G. verschiedner Getreidearten; Der Granit ist ein krystallinisch-körniges G. von Feldspath, Quarz und Glimmer ꝛc.; Dies minder feinkörnige G. Humboldt Kl. Schr. 1, 37; Dieses so erhaltene mechanische G. von geröstetem Kobalterz und Quarzmehl führt den Namen Zaffer. Karmarsch 2, 451 (s. G.-Macher); Die irrige Meinung, daß die atmosphärische Luft eine chemische Verbindung und kein G. sei. Mitscherlich 1, 1, 141 ꝛc. Auch Zssg. z. B.: An-G., angemengtes Futter; Das Glas-G., zur Bereitung des Glases, die Glasmasse, vgl. Fritte u. ä. m., auch: Wer versteht das Farben-G. [1 gw.: die Farbenmischung], | wie du, bei Sachen für das Herz? Iris 7, 325 (Lenz); Ur-G., bei Campe st. Chaos, vgl. Ur-Brei ꝛc. — 3) Landwirthsch.: in großen Schäfereien ein Vertrag zw. Herrn und Schäfer, wonach dieser mit der Herde des Herrn und in best. Vh. zu der Größe derselben eine Anzahl eigner Schafe weidet und durch seinen best. Antheil an Gewinn und Verlust von der Herde und deren Ertrag hat: Einen Schäfer aufs G. dingen; Als Schäfer aufs G. dienen; Gemeng-Schäfer, -Schäferei.

Mengel, m., -s; uv.: ein Flüssigkeitsmaß in Bremen ꝛc., ½ Quart. — -er, -ieren, -n: s. Anm. zu mäkeln und mengen.

Mengen, tr. und refl.: mang (s. d.) oder unter und durch einander rühren und bringen, so daß die versch. Theile sich berühren, vgl. mischen (s. d. und Menge, Anm.), das eine innigere Durchdringung und Verbindung des Zusammengebrachten bez., weßhalb m. meist von versch. festen Bestandtheilen gilt oder, wo auch von Flüssigkeiten, doch nam. mit Hervorheb. des Rührens, Schüttelns, Knetens ꝛc., wodurch die Theile durch einander gebracht werden, doch greifen m. und mischen (s. d.) vielfach in einander über: 1) [illegible] m., eig. und übertr., z. B.: Gerste unter den Roggen, Hafer unter den Häcksel, dem Pferde das Korn, die Ingredienzien zur Glas-, zur Smaltebereitung (unter einander), Mehl und Waßer zu einem Teig m.; Meng 3 Maß Semmelmehl. 1. Mos. 18, 6; Ungesäuerte Kuchen mit Öle gemengt. 29, 2; Kleid, das mit Wolle u. Leinen gemenget ist. 3. Mos. 19, 19; Gemengetes Futter. Jes. 30, 30; Er rühret das Meer in einander, wie man eine Salbe menget. Hiob 41, 22; Es sind nur gemengt unter einander, nicht wahlverwandtschaftlich gemischt. Börne 5, 239; Wenn die [illegible] sich mengt. Louzai Gt. 1, 71 [s. Handgemenge]; Des [illegible] mengt und mischt ohnedem Alles durcheinander. G. 15, 196; Das in zärtlichen Gefängen | deine Liebe sanften Schmerz mit der Freude weiß zu m. Göckingk Lied. 112; Um aus dem Erz Smalte zu bereiten, mengt man denselben mit Sand .. so läßt der innigeren Mengung wegen beide Theile [illegible] mahlen ꝛc. Karmarsch 2, 451; Die brühten, | die [illegible] | die mengten, die mischten. Kopisch Heinzelmännchen; Die und panschten | und mengten und manschten. M.; Er Auf und wer Grozeh recht schneidet und recht mengen kann (L. 5, 146); Alles in Alles m. und in einen Hund stoßen. Luther 5, 10b; Dem Papst, der ein gemengter Gott und Mensch wäre und nicht ein lauter [illegible] 220b; Das Niedrigste und Höchste menget sie [in einander]. Sch. 100a; [Die Grinnyen fangen das Blut] in schwarzen Gefäßen, | rühren und m. die [illegible] Rache. 507b ꝛc.; Sobald du Gekochtes | unter Gebratnes mengst. V. H. 2, 120; Mengte zum Honige [illegible] ner. 157; Das Hundertste (s. d. und Hundert III) und Tausendste m. ꝛc. So auch refl.: Der Mäusedreck muß sich immer unter den Pfeffer m. Sprchw.; Wer sich unter die Kleie mengt, Den fressen die Schweine. Sprchw.; [illegible] mengte sich unter die Heiden. Ps. 106, 35; Spr. 21, 2[illegible] Sir. 11, 9; Wenn mitten | im Junius der Schnee mit Blüthen | .. recht kunterbunt sich durch einander [illegible] Blumauer 1, 184; Um gekerbte Buchten | dehnte sich eine Stadt, es mengten | am Gestade Maßen sich und [illegible] Platen 4, 252; Es zischt, | wie wenn Waßer mit Feuer sich menget. Sch. 63b; Wo Hecken und Büsche fein sich [illegible] in einander m. W. 15, 5 ꝛc. Dazu (s. o. u. vgl. Mischung): So findet .. eine gleichförmige Mengung [s. Eich-M.] beider Gasarten statt. Mitscherlich 1, 112 ꝛc. — 2) mit persönl. Obj.: Einen oder sich in Etwas m. (einmischen), als Betheiligten darunter bringen: Sich in fremde Händel (Spr. 26, 17), in fremde Sachen (Sir. 11, 9) m.; Der sich in ihre Sünde menget. Sir. 12, 13; Menge dich ja nicht in ein Spiel, das so offenbar verloren ist. Sch. 208b; Ich will Nichts damit zu schaffen haben, menge mich nicht hinein ꝛc., s. bem., ver-m. 3.

Anm. S. Menge, Anm. — Mundartl. Nbf.: mengeln, mengelieren (vgl. melieren), auch z. B. Da brauchte ich mich nicht drein zu mengelieren. JoMüller [illegible] 3, 110 ꝛc., dazu: Mengeler, m., -s; uv.: Einer, der sich in Alles mengt oder einmischt. Vgl. auch mischeln [illegible]

Zssg. vgl. die von mischen ꝛc., z. B.: An-: [illegible] gend anrühren, ein wenig mengen: Den Lehm mit Sand, das Futter mit Kleie, Schrot, Salz ꝛc. a. — Auf-: 1) in best. Vh. mengen, z. B.: Futter a.; Die Schafe a. bei der Gemengschäferei ꝛc. — 2) neu mengen: Die Blätter [Karten] werden aufgemengt und frisch | gelegt in neuer Ordnung auf den Tisch. Lenau, gemischt. — Bei-, [illegible]

sich mit Etwas b., befassen, abgeben, sich darein mengen. Engel 1, 65; Forster Br. 1, 162; Kl. Gel. 146; L. 7, 401; 8, 212; 12, 451; Möser PS. 1, 58; Seume Sp. … Elsimmel 2, 7; W. 14, 36; 24, 131 rc., s. ver-M. 3. — Bei-: mengend beifügen: Hierauf wird noch etwas … beigemengt. Landwirthsch. Zeit. (1855) 80. — … Durch-: vollständig mengen. — II. Durch-: … mit etwas Anderm d., dies darunter mengen: Dies … dazwischen zu d. Pröhle 3, 223. — Ein-: in Etwas mengen [1 und 2]: Die Mennige enthält gew. eine geringe … gelbes Oxyd eingemengt. Karmarsch 2, 629; Nahm … vom Torf | und mengte [rührte] bunte Farben ein. … (Eulenmeier 136): An dem Meißnerstrich liegt Das, … selbst meinen Anstalten mit einzumengen die Gnade … L. Gal. 4, 1: Die Hochzeitkuchen d. Musäus M. 3, 109; … Geschmack schon dem Bittern eingemengt. Rückert … 1, 135: Mit viel Jammers angefochten, darin die Deutschen … mit eingemengt waren. Stumpf 64a; Die verwunsch… Situationen, die der Autor überall einmengt. W. 15, … sich in Alles e. rc. — Über-: s. Menge, Anm. — Um-: mengend umrühren, umschütteln rc. — Unter-: Etwas u., es unter Andres mengen, es … mengen. — II. Unter-: mit Unter- oder … Untergemengtem versehen, vermischen: Das Wetter … mit Regenschauern untermengt. Forster R. 1, … untermengt mit Regen. Humboldt Kl. Schr. 1, … Die Klugen und Thoren sind in der Welt untermengt. … 1, 153: Da geben seine Kuh | mit Lämmern untermengt. … 1, 32; Früchte, mit Blumen untermengt. W. 9, 213; … 76 rc., auch (1): Ein wildes Volk den Thieren untermengt. L. 1, 150. — Ver-: 1) verstärkt st. des Grundw.: … unter einander mengen (s. 2): Eisen mit Thon vermengt. Dan. 2, 41: Sie vermengete den Sauerteig unter … Scheffel Mehl. Matth. 13, 33. Noch glücklich, wenn das … | nicht Sand mit Mehl vermengt. Lichtwer 243; … ob sie kein Traum betrüge | … vermengten sich auf … Angesicht | mit Todesangst der Freude Züge. Nicolai 2, … [Weise, der im Gesicht] bald Berg, bald wieder Thal mit … und Weiß vermengt. Opitz 1, 93; Wenn sie an meine … sich drängen | und ihre Seelen, frei und froh, | mit … Seele sich verm. Pfeffel Br. 3, 70; Alles ist | in … vermengt. Ich kann Nichts unterscheiden. Sch. 484b; … (s. Handgemenge): Eh sie im Treffen feindlich sich … 233a; Wild nun vermengt' er den Streit. V. … 22, 90 rc., auch: Sich mit Jemand verm. Luther … sich mit ihm fleischlich vermischen (s. d. 2), … Beischlaf. Ferner (s. 2): Jemehr das bloße mit… Gefühl einem mit Bewunderung und Ehrfurcht … vermengten Mitleiden nachzuziehen ist. Mendelssohn … 13, 40), seltner: Kein solcher Genuß ist unvermengt … von Furcht. Zschokke 14, 100 rc. — 2) (s. 1) bes. … Etwas, das gesondert, getrennt bleiben sollte, verwirrend durch einander bringen, z. B.: Eitelkeit, | die … Entbehrliche und Nöthige vermenget. Nicolai 1, 112; … in der Ehrfurcht blut'ge Schuld verm. | mit der ge… Nothwehr eines Vaters? Sch. 551a; Indem er den … Begriff der Gerechtigkeit mit seiner Idee von der … Vollkommenheit … bald vermengt, bald verwechselt. W. 24, 63; 222 rc., auch: Des Scheins und … Seins Vermenger, | frei herrscht er im Liede, der … Kölner 6, 28 rc. — 3) [2] Sich mit Etwas verm., … befassen: Die sich nicht gern mit [solchen] Empfindungen … abgaben und vermengten. G. 21, 194; Damit … mich nicht [gebe ich mich nicht ab]. L. 3, 307; … Regeln der Klugheit gemäß, sich mit einer so gefährlichen … gar nicht zu ver-m. Rabner 1, 161. — Zu-: hinzu-, … bei-m., mengend zufügen. — Zusammen-: … oder unter einander mengen rc.

Menger, m., -s; uv.: Einer, der mengt, nam. … Zsstzg., s. vermengen 2, ferner z. B.: Sprach-, … Wort-M., Einer, der in die Sprache Fremdes, fremde Worte einmengt, vgl. als Ggstz.: Sprachreiniger rc.; mundartl. auch = Händler, Höker, Krämer (s. mäkeln, Anm.) z. B.: Eisen-, Fisch-M. rc. — -ei, f.; -en: … Mengen, Gemenge, z. B.: Jammergeschrei über die … Sprache und M. Gervinus Lit. 3, 159; Sprach-, Wort-M. (Jahn M. 155; 157; Kolbe Vel. 3 rc.)

Meng-ling, m., -(e)s; -e: Mischling (s. d.), … durch Mengung Entstandnes, nam. = Blendling (s. d. 3): Ich [die deutsche Sprache] bin kein M. nicht. Schottel 1103 rc. Mundartl. auch = Höker rc., s. mäkeln, Anm. — -sal, n., -(e)s; 0: Mengsel, Mengerei: Eine durch M. entstellte Sprache. G. 33, 328 (selten).

Mengsel, n., -s; uv.: ein Gemenge, Mischmasch (vgl. Mengsal, Mengelmus): Kein Volk mehr, nur ein M. von Staatsmenschen. Jahn V. 371; Das M. von männlichen und weiblichen Samen. Mendelssohn 4, 1, 329 rc., häufiger Zsstzg.: Ge-: Dies häßliche G. verschlucke sie mit … Gierigkeit. Forster R. 1, 306; Ein rohes, ekelhaftes G. ihren Lesern aufzutischen. Kolbe Vel. 63; Die deutsche Sprache zu einem ekelhaften Wort-G. entwürdigen. 75; Man glaubt ein G. aus Woldemar, aus Sternbald und aus einem frechen französischen Roman zu lesen. Sch. G. 5, 115; Ein unreinliches G. aller Mundarten. W. 33, 370 rc. — -n, tr.: ein Gemengsel machen, durch einander mengen (selten): Zusammen-m. Kürnberger Am. 124 rc.

° **Menisk-us** (gr.), m., uv.; -en: Möndchen (s. d.), Etwas von Gestalt der Mondsichel, z. B. so geschliffne Gläser. G. 39, 375.

Mennig, m., -(e)s; -e. — -e, f.; -n: eine rothe Farbe, die aus einer höhern Oxydationsstufe des Bleis als das gelbe Massikot (s. d.) besteht, z. B.: Röthlich beinahe wie M-e. G. 23, 357; Die allerfeinste M-e (Pariserroth) … Bei der gew. M-e, die als ordinäre Malerfarbe sowohl in Wasser als Öl gebraucht wird. Karmarsch 2, 629; 1, 267; Die reinste und schönste M-e. Mitscherlich 2, 2, 236; Roth von M. die Wang'. V. Ländl. 2, 493. — -en, tr.: mit Mennig färben: Auch wurden die Triumphierer gemenniget. 2, 315 rc. und Zsstzg. z. B.: Hölzerne Priape roh aufgebauen und übermennigt. 364; Ein Bild, welches die Censoren an Festtagen über-m. ließen. 493 rc.

Anm. Aus lat. minium (s. Plinius H. N. 33, 40, dazu it. miniatura, eig. Mennigzeichnung, kleines Gemälde, zunächst in Handschriften), ahd. minig, n. Bei Adelung gilt das Femin. nur für mundartl. s. o. — Versch. die scheinbare Zsstzg.: Acker-, Ader-, Adler-, Ager-, Äther-, Oder-, Otter-Mennig(e), ein Pflanzenname, entstellt aus Agrimonie (s. d.), Nemnich und z. B.: Der Leber warme dienliche Wortkräuter: Odermenig. Voss Sp. 159a rc. S. auch Menge, Anm.

° **Mennonit**, m., -en; -en: ein Wiedertäufer (s. d.), Anhänger Menno Simonis († 1565)

I. **Mensch**, m., -en [s. Anm.]; -en; -chen, lein, elchen; -en-: „ein vernünftiges Erdwesen" (Kant Anthr. 329); ein zu den Thieren, und zwar zu den Säugethieren gehöriges, eine eigne Gattung derselben (die zum aufrechten Gang bestimmten Zweihänder) bildendes, von allen übrigen Thieren aber nam. durch Vernunft und Sprache sich auszeichnendes Wesen: 1) mit sehr versch. Nüancen, jenachdem z. B. die Ähnlichkeit mit Gott oder mit den Thieren; die Beziehung auf Geist und Seele oder auf den Leib; die Hoheit, Würde, sittliche Größe, das Göttliche im M-en einerseits oder andrerseits die Kleinheit, Niedrigkeit, Unvollkommenheit, Schwäche, Gebrechlichkeit hervorgehoben wird rc., vgl. die Ggstze., darunter z. B. auch die Bezeichnungen für Das, was der M. im Leben nicht sowohl ist als scheint, darstellt rc.; seinen Stand, Rang, Würde rc., ferner Menschheit 1 und menschlich, z. B.: Gott schuf den M-en, ihm zum Bilde. 1. Mos. 1, 27; Ägypten ist M. und nicht Gott und seine Rosse sind Fleisch und nicht Geist. Jes. 31, 3; Hes. 28, 2; 9; Hos. 11, 9; Beide. M-en und Vieh. Zeph. 1, 3; Weder M. noch Thier. Jon. 3, 7; Ich bin ein Wurm und kein M. Ps. 22, 7 rc.; Was ist der M.? Halb Thier, halb Engel. Freimaurerlied; Er [der Gott] bequemt sich hier zu wohnen, | läßt sich Alles selbst geschehn, | soll er strafen od. schonen, | muß er M-en menschlich sehn. G. 1, 195 [als M., nicht als Gott]; Hans Adam war ein Erdenkloß, | den Gott zum M-en machte rc. 4, 8; Je mehr du fühlst ein M. zu sein, | desto ähnlicher bist du den Göttern. 3, 93; Edel sei der M., | hilfreich und gut! denn Das allein | unterscheidet ihn | von allen Wesen, | die wir kennen. | Heil den unbekannten | höhern Wesen, | die wir ahnen rc. 2, 67; Du so grausam? du nicht edel? | sei ein M. und gieb sie los! 8, 57; Ich sehe nur, wie sich die M-en plagen. | Der kleine Gott der Welt bleibt stets von gleichem Schlage | und ist so wunderlich als wie am ersten Tag. | Ein wenig besser würd' er leben, | hättst du ihm nicht den Schein des Himmelslichts gegeben; | er nennt's Vernunft und braucht's allein, | nur thierischer als jedes Thier zu sein. 11, 14; Wenn sich der M., die kleine Narrenwelt, | gewöhnlich für ein Ganzes hält, | ich bin ein Theil rc. 56; Hier ist des Volkes wahrer Himmel, | zufrieden jauchzet Groß und Klein, | hier bin ich M., hier darf ich's sein. 40; Es ist nicht der Doktor im langen Kleide, der uns vom Katheder herab belehrt, es ist der M., der umherwandelt, aufmerkt rc. 39, 112; Die Geistlichen als M-en, d. i. als physische Triebfedern, nicht als Un- oder Über-M-en betrachten. H. Pb. 13, 191; Der M. ist ein Gott, sobald er M. ist. Hölderlin H. 1, 141; O wunderschön ist Gottes Erde | und werth, darauf ein M. zu sein. | Drum will ich, bis ich Engel werde, | mich dieser schönen Erde freun. Hölty; Der M., das kluge Thier. Mühlpfordt Hochz. 3; Den Körper mit dem Stein, das Leben mit der Pflanze, | die Seele mit dem Thier theilst du, o M., fürs Ganze; | vor Pflanze, Thier und Stein hast du voraus den Geist, | daß du ein Ganzes selbst, nicht nur fürs Ganze seist. Rückert W. 2, 45; Rousseau fällt durch Christen, | Rousseau, der aus Christen M-en wirbt. Sch. 7b; Den M-en hintansetzen, um der politische Held zu sein. 144b; Kunst ist die rechte Hand der Natur, diese hat nur Geschöpfe, jene hat M-en [gebildete Geschöpfe rc.] gemacht. 180a; Der alte Urstand der Natur kehrt wieder, wo M. dem M-en gegenüber steht [frei von allen gesellschaftlichen und staatlichen Satzungen rc.]. 530a; Da kam der Landvogt gegen mich daher, | er ganz allein mit mir, der auch allein war, | bloß M. zu M. [s. Anm.]. 533a; Erschien sie wie die M.-gewordene Göttin der Freiheit. Stahr Rev. 1, 316; Aber ein heiligeres, hochherziger denkendes Wesen | fehlte annoch, das beherrschen die anderen könnte mit Obmacht | nur es erhub sich der M. V. Ov. 1, 7; Diese sehr ungleichartigen einzelnen Erdenbewohner, die ihr, weil sie auch zweibeinig und ohne Federn sind und den Kopf aufrecht tragen wie die eigentlichen M-en mit diesen zu vermengen und unter dem gemeinschaftlichen Namen M. zusammenzuwerfen beliebt, sind nun einmal größtentheils … alles Andre, was ihr wollt, nur keine vernünftigen Wesen. W. 24, 222; Nur durch Ertödtung des thierischen M-en wird der geistige ins Leben geboren. 16, 151; Hat keine Vorstellung davon, was für Engel von M-en es sind. 17, 62; Die Versuchung ist zu groß … als daß ein bloß menschlicher M. [der nicht ein Über-M. ist] auf halbem Wege stehen bleiben sollte. 9, 127; Mit einer Menge M-en, die alle vorhin schon an Köpfen und Herzen so beschaffen waren, daß sie mit uns andern menschlichen M-en [die wir uns vom Vieh unterscheiden] Nichts gemein hatten als die bloße Gestalt und ohne diese von einer Herde Schafe schwer zu unterscheiden gewesen wären. Luc. 3, 183; Er ist ein Teufel an Grausamkeit [ein Un-M.], kein M.; Ich habe auch mit dem Verbrecher Mitleid, er ist doch immer ein M. [meines Gleichen]; Er kann sich irren, er ist auch nur ein M.; So ein Knecht und so 'ne Magd, Das hat nicht Haus, nicht Hof, ist immerweg zusammen und M-en sind sie doch auch. Lewald W. 3, 123 rc. S. ferner Leute 3, und hier das Folgende. — 2) (s. 1) oft die Ez.: der M., prägn. zur Bez. des Geschlechts im Ggstz. zur Mz.: die [einzelnen] M-en, z. B.: Hamlet kennt die Menschheit (s. d.), die M-en sind ihm fremd; er ist zu sehr Philosoph, um zu lieben und zu hassen. Die M-en kann er nicht lieben, den M-en kann er nicht hassen rc. Börne 1, 385; 9, Ihn interessierte nur der M., die M-en ließ er gewähren. Gervinus Lit. 5, 393; Uns war nur darum zu thun, den M-en kennen zu lernen, die M-en überhaupt ließen wir gern gewähren. G. 22, 322; Der Schauspieldichter muß nicht sowohl die M-en als den M-en kennen. ETAHoffmann Ausgew. 7, 173; M-en werden freilich … immer bezogen [betrogen] werden, aber der M. immer weniger und endlich niemals mehr. Lichtenberg 4, 515 rc. Ferner ohne solchen Ggstz., z. B.: Der M. denkt [= die M-en denken], Gott lenkt. Sprichw.; Der M. wird zum Unglück geboren. Hiob 5, 7; Was ist der M., daß du sein gedenkest und des M-en Kind, daß du dich sein annimmst? Ps. 15, 3; Es irrt der M., solang er strebt. G. 11, 16; Gefährlich ist's, den Leu zu wecken, | verderblich ist des Tigers Zahn, | jedoch der schrecklichste der Schrecken, | Das ist der M. in seinem Wahn. Sch. 80a: Aus Gemeinem ist der M. ge…

macht | und die Gewohnheit nennt er seine Amme. 362b 2c., vgl. ähnl. die Mz.: Der du die M-en lässest sterben. Ps. 90, 3; Der M-en Augen sind unersättlich. Spr. 27, 20 u. o., ferner mit unbest. Artikel: Was ist ein M., daß du ihn groß achtest? Hiob 7, 17; Daß ein M. nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. 9, 2; 10, 4; Meinet ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen M-en täuschet. 13, 9 2c. und oft = eine Person, man, Jemand, wie: Kein M. = Niemand, z. B.: Ich will Niemandes Person ansehn und will keinen M-en rühmen. Hiob 32, 21 u. o., vgl. in prägn. Sinn: Wir sind hier ganz allein, auf dreißig, vierzig Meilen ist kein M. [Niemand, der diesen Namen verdient] zu finden. Aug. Stolberg Goethe 140 2c. und mit best. Artikel: Der Sturm ist Meister, Wind und Wellen spielen | Ball mit dem M-en [mit Einem, — mit Dem im Schiff]. Sch. 539b 2c. Ferner: Ein jeglicher M. Pred. 3, 13; 6, 7 2c., jeder M. 2c. = Jeder und so mit Ew., wofür auch mit Wegfall von M. die Ew. substantivisch stehn können: Es giebt überall kluge und dumme, gute und schlechte M-en, vgl. Leute, Personen 2c.; Ein loser M. Spr. 6, 12; Der gottlose M. 11, 7; Ein närrischer M. 15, 20; Ein kluger M. 19, 11; Ein guter M. Matth. 12, 35; G. 11, 17 u. o. (vgl. 3). — 3) wir erwähnen von den Verbind. mit Ew. (alphab.) bes.: a) Der alte M., theolog.: die angeborne verderbte Natur, die Erbsünde (s.: der alte Adam). Röm. 6, 6; Eph. 4, 22; Kol. 3, 9; Den alten M. [s. Anm.] zu schwächen. Günther 52 2c., s. f. — b) Ob unser äußerlicher M. [der Leib] verweset, so wird doch der innerliche [der Geist] von Tag zu Tag erneuert. 2. Kor. 4, 16 (s. e u. f: Der thierische und der geistige M. W. 16, 181). Seinen äußern M-en, der sehr derangiert aussah, wieder einigermaßen in Ordnung zu bringen [seinen Anzug 2c.]. Hackländer Krfr. 1, 252; Im Vorbeigehn beim Spiegel würdigte ich auch noch meinen äußern M-en einer flüchtigen Untersuchung. Thümmel 2, 92 2c. — c) Mein ganzer M. [ich ganz und gar] war ergriffen. Gutzkow R. 4, 329; Ich befinde mich recht wohl, die Augen sind wieder klar, Appetit, Schlaf, alle Bewegungen in Ordnung und der ganze M. munter. JoMüller 6, 386; Sein ganzer M. hatte in der Einsamkeit einen unwiderstehlichen, sanften Ernst angenommen. Anding 1, 103 2c. — d) Der Irrthum, Dasjenige außer sich zu suchen, was der innere M. selbst hervorbringen muß. Sch. G. 2, 118; Der innerliche M., s. b; Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen M-en. Röm. 7, 22; Eph. 3, 16 2c. — e) Der natürliche M. [der nicht wiedergeborne]. 1. Kor. 2, 14, s. a. — f) Ziehet den neuen M-en an. Eph. 4, 24; 2, 15 2c., s. a; Einen neuen M-en hat er angezogen [er ist ein Andrer, Beßrer geworden]; | mit dem Helm und Wehrgehäng, | schließt er sich an eine wurdige Meng. Sch. 323b. — g) Der verborgene M. des Herzens. 1. Petr. 3, 4, vgl. d u. s. Gemüth-M. — 4) zuw., wie häufiger „Mann" (s. d. 2d) mit abhäng. Genit.: Der M. der Sünde und das Kind (s. d. 2d) des Verderbens. 2. Thes. 2, 3, der der Sünde angehörige, ergebne, verfallne 2c.; Ich bin nimmer ein M. [Freund 2c.] des Schaugepränges und der Schauredneerei noch irgend einer Prangerei, Schauerei und Rednerei gewesen. Arndt G. 333 2c. — 5) speciell von männl. Individuen, nam. insofern man sie nicht durch „Mann" bez. will, vgl.: Beide der M. [Adam] und sein Weib. 1. Mos. 22, 3. So versteht man z. B., wenn es heißt: Es ist ein M. draußen, der Sie sprechen will, ohne Weitres ein männl. Individuum, vgl.: ein Frauenzimmer, das 2c. u. s. II; Ein junger M.; Ein angenehmer, netter M.: Er ist ein herzensguter, aber ein sehr beschränkter M. 2c., oft auch, mit sich einmischen, dem Ton der Verachtung, des Verdrusses 2c., z. B.: M., ich bin es nicht! Luk. 22, 58; 60; Dieser M. höret nicht auf, zu reden Lästerworte. Ap. 6, 13; Der dumme M., der Michaelis. Sch. G. 1, 266 2c., s. M-lein (Anm.).

Anm. Von Mann, goth. manna 2c. ist das goth. Ew. mannisks, ahd. mennisc (vgl. männisch), und dazu unser Hw., ahd. mannisco, mennisco, mhd. mensch(e), m. und n. (s. II). — Der flexionslose Dat. und Accus. finden sich nam., wenn M. ohne Artikel steht, z. B.: Er ist ein Engel von M. — oder von einem M-en; Dem Ding von M. Klinger T. 200; Bloß M. zu M. Sch. 533a (s. † An. Anm. 2 u. † Ander I 4); Apoll sobald er M. [einen Menschen] sich fühlte. W. 12, 131 2c. s. Über-M., doch auch sonst vereinzelt: Wo Niemand meinte, daß ein Kleid | zum M. erhebe. Hagedorn Fab. 122; Den alten M. Günther, s. 3a; Auf demselben M. JP. Fat. 1, 93 2c., s. Un-M. — Bsp. der Verkl.: Die Menschlein, welche im Donner ihrer Unfehlbarkeit einherpoltern. Bamberger (Demokr. Stud. 176); Wenn Gottes Donner rollen und niederschmettern das Gequicke der Menschlein da unten. Börne 4, 325; Ich aber als ein niedriges und geringes M-lein. G. 29, 49; Dieses M-chen mit seinen Spinnemanieren und einer Muckenstimme. 15; Die M-lein unten. Sch. 97b; Wir sind . . nur arme schwache M-lein. W. 9, 21; 27, 291; 12, 131 2c., s. Menschling; Geh', ihr M-elchen dort, die der Dämon plagt. V. Ar. 3, 327 2c. — Insofern M. weibl. wie männl. Individuen bez., findet sich auch: Ich bin die unglücklichste der M-en. Abschiedhrul Lat. Mag. 43, wo es aber wohl richtiger wäre, zu schreiben: die Unglücklichste 2c.

Zssg. (vgl. auch II und die von Mann) vielfach, z. B.: Thier-M., der das Wesen eines Thiers an sich hat (s. u.: Gott-M.) und nach den versch. Thieren: Daß Jahrtausende nöthig waren, bis an jenen Tiger-M-en, Wolfs- und Luchs-M-en, Pferde-, Otter- und Esel-M-en u. s. w. . . das Menschliche so viel Übergewicht über die ungeschlachte Thierheit bekam, daß 2c. W. 24, 223 u. ä. m., wovon die folg. als Bsp. genügen: Äfter-: im Ggsz. zu den wahren echten Menschen: Unter uns verkünstelten A-en. W. 9, 131. — Alltags-: alltäglicher, von gewöhnl. Schlage, s. Dutzend-M. und als Ggsz. Ausnahms-M.: Eines Hauptes höher | als zehntausend A-en. H. 87b; Redete wie der geleckteste A. Immermann M. 1, 138; Der trockne A. Sch. 104b 2c. — Ausnahms-: eine Ausnahme von den Alltags-M-en bildend: Huber und Therese sind A-en und wie ließe bei solchen sich mit elendem Pfahlwerk alltäglicher Worte der Bereich einer ungewöhnlichen Freundschaft abstecken! König Kl. 3, 321. — Außen-: Fremder. Kl. Gel. 310, vgl.: O Gr. Butenminsch (plattd.). Claudius 1, 52 2c.; auch: Einer, der nur nach der Außenseite ein Mensch ist. — Begriffs-: der nur in Begriffen und Abstraktionen lebt: Eine Natur, wie sie Schiller allen B-en, Wissern und Spekulatoren entgegenhalten wollte. Gervinus Lit. 5, 474, vgl. Gefühls-M. — Blut-: blutgieriger. — Bock-: böckischer Mensch: Eine Art von Waldteufel oder B-en. W. 35, 50. — Buch-: der seine Weisheit aus Büchern schöpft: B-en, die ihr Wesen aus geblumten Redensarten zusammensetzen. Tieck NKr. 4, 49. — Buchstaben-: Buchstäbler, Buchstabenmann: Den feuchtigen B-en. Hofmann Str. 277; B-en nennt man die Gelehrten und Schriftsteller. Klinger 12, 170 2c. — Buckel-: ein Buckliger. Heine Lut. 1, 50. — Büffel-: ein büffelhafter: Ich sah viel Büffelochsen und B-en. Zschokke 8, 268. — Busch-: Wald-M. — Christen-: Christ: Kein Ch-e hört ihm zu. G. 2, 268 = Niemand. — Donner-: ein donnernder, z. B.: Ein Seelentriumphator oder ein D. wie Luther. JP., aber auch (s. Donner 2): ein verfluchter, verwetterter Mensch, vgl. Donnerkerl. — Doppel-: Das Märchen von den ursprünglichen D-en einerlei und beiderlei Geschlechts [in Plato's Symposion]. W. 23, 271 2c., s. auch Doppelmann. — Dorf-: s. Stadt-M. u. II. — Dutzend-: Alltags-M., s. Dutzend. — Ehren-: ein ehrenhafter. Kriegsberg Pest. 3, 91. — Einzel-: Individuum: In der Bildung der Nationen, wie die E-en 2c. Ense Denkw. 6, 406. — Empfindungs-: Gefühls-M.: Alle verschlossenen E-en. Klencke Swamm. 1, 147. — Engel-: ein engelgleicher Mensch. Golz 1, 168 2c. — Erfahrungs-: der Erfahrungen macht. H. 11, 243. — Frosch-: s. o.: Da sie von Geburt und Natur Menschen gewesen waren und Alles, was wir von Natur und Geburt sind, uns einen unauslöschlichen Charakter giebt, so sind sie [die in Frösche verwandelten Bauern] nicht sowohl Frösche als F-en. W. 14, 165. — Gattungs-: z. B.: Die Liebe als Ergänzung des Geschlechts-M-en zum G-en. Vischer Asth. 2, 200, insofern sie von der Geschlechts-Liebe sich auf die Liebe zur Familie 2c. ausdehnt. — Gefühls-: bei dem das Gefühl besonders rege ist, der davon geleitet wird, s. Empfindungs-M. und vgl. als Ggsz.: Begriffs-, Verstandes-M. — Gemüths-: vgl. Gefühls-M., ein Mensch von tiefem Gemüth 2c.: Der in sich gekehrte G., mit immer gleichem, sanftem und stillem Sinn. Eh (1. Petr. 3, 4). — Genuß-: genußsüchtiger. Ense Denkw. 6, 271; Gutzkow R. 1, 22. — Geschlechts-: s. Gattungs-M. — Gewalt-: der seinen Willen mit Gewalt durchzusetzen [illegible] Auerbach Gr. 343. — Gott-: ein Mensch von göttl. Natur oder insofern er zugleich Gott ist, s. als Bez. Christi, vgl. W. 18, 391; Den G. Kl. M. 5, 244; 738; 818 2c., ferner z. B.: Daß er ihn [Apollonius] für einen Mensch gewordenen Gott oder Gott hielt. . . Der er meinte G. W. 16, 38 2c., vgl.: Daß jetzt die Todten die der Erde gehn und die Lebendigen, die Göttermenschen drunten sind. Hölderlin H. 2, 70 2c., vgl. Menschgott. — Halb-: Einer, der auf den Namen eines ganzen Menschen im vollen Sinn des Worts nicht Anspruch machen kann, z. B.: Nun ist er zahm geworden, wie alle die H-en, wenn sie an die Auflösung denken. G. 10, 234; Ein [illegible] tiger H. [Kaliban]. Gutzkow R. 1, 391: Daß die Bewohner sich noch auf einer so niedern Stufe der Kultur so finden. . . Andere H-en. W. 32, 162; Sklaven . . Die tief herabgewürdigten H-en. 18, 297; 27, 340; 32 [illegible] Kaliban. So heißt in Shakspeare's Sturm eine Art [illegible] ein unförmliches Mittelding zw. Mensch und Meerkalb. 12, 318 2c., auch z. B. v. Centauren od. Pferde-M-en (halb Mensch, halb Pferd). 12, 194; v. Eunuchen. Luc. 3, 191 — Helden-: ein Mensch, der ein Held ist: Die [illegible] sten der H-en. B. 101b. — Ich-: Egoist: Narziß 2c. Selbstliebhaber, der Eigensüchtige, der I. Brehoger [illegible] 49. — Ideal-: ein Mensch, der einem Ideal entspricht: Der I. Fenelon's, so voll Liebe und voll [illegible] JP. 36, 37 2c. — Ja-: der zu Allem „Ja" sagt, Jabruder 2c.: Die Beamten haben doch weit mehr Achtung vor Einem, der kein unterthäniger J. ist. Auerbach D. 4, 2 — Jammer-: jämmerlicher, elender Mensch: Du J- welcher diese Lust nie gekannt. Ditternau. — Kern-: kerniger, tüchtiger Mensch: Cham. 5, 210; Diese Zeit bildet K-en, die sich in der Folge in alle Umstände schicken, keine Gefahr noch Schwierigkeit scheuen. Grube 1, 75 2c. — Klugheits-: vgl. Verstandes-M. Görres Ser. 31 — Kompendium-: wie ihn das Kompendium schildert: Jeder Menschenmaler . . . wenn er anders eine Kopie der wirklichen Welt und keine idealischen Affektationen, keine K-en geliefert haben. Sch. 102a. — Kraft-: s. Kraftmensch. Kultur-, Kunst-: z. B. im Ggsz. zu Natur-M. — Lebe-: s. Lebemann 1 und 2: Freie Weltanschauung eines heiteren frischen L-en. Eckermann G. 2, 327; Daß L-en eine abstruse Philosophie keineswegs annehmen konnte. G. 4, 178, vergl.: Welt- und Lebens-M. 30, 36. — Licht-: dessen Element das Licht ist: Diese ist dann der Sonntag auch ein wahrer Sonnentag, ein Fest für den innern L-en. Jsolk G. 262. — Manns-: eine Mannsperson, Mannsbild: [Dort] angek[illegible] V. 2, 52; Ob ein M. uns gesehn. Ar. 3, 241 2c., s. auch II und Frauens-, Weibs-M. II. — Maul-: der sein Menschenthum im Maul, in den Worten bewahrt: Ein Mensch wird, wie man sonst Maulchristen hatte, ein M. [illegible] 36, 18. — Mit-: ein Mensch als Mitbruder, Neben-M., Nächster. — Mondschein-: der für den Mond, im Mondschein schwärmt, sentimentaler Mensch: Butterseele. M. Tieck NKr. 4, 49. — Muster-: der als Muster gelten kann: Regelmäßig schön gebildet [illegible] als M. der Menschheit gegenüber. G. 31, 76. — Mutter-: ein einziger Mensch: Ob neben mir ein M. noch sei [illegible] Arf. 139; Frisch. 2 v. 332; Dich, Herr, kann [illegible] dich kein M. erkennen. Scultetus, s. L. 6, 272 und Arn. — vgl. mutter(seelen)allein 2c. — Nacht-: vgl. Nachtvogel 2c., nam. als Bez. für Kakerlak, s. d. — Natur-: ein natürlicher, d. h. ein von allen umbildenden Einwirkungen mehr oder minder unberührt gebliebener Mensch, s. Thier-, Ur-M.: Daß er, wie alle N-en ein getrunken, etwas händelsüchtig wurde. Gutzkow R. 3, 35; H. Vb. 1, 235; Stolze Selbstgenugsamkeit zieht das Herz des Weltmanns zusammen, das in dem rohen N-en noch sympathetisch schlägt. Sch. 1134b. — Neben-: Mit-M. Grab Kor. 24; Thümmel 8, 81; W. 9, 135; 11 95 2c. — Pferde-: s. o., z. B. Centaur. W. luc. 3, 424. vgl. Halb-M. — Pracht-: ein Prachtstück von einem Menschen. — Reise-: Tourist 2c.: Zu Nutz und Frommen sehr neugieriger R-en. Brehm (Gartenl. 9, 69), vergl.: Für die gw. Reisemenschheit. ebd. — Schatten-: der wie ein Schatten oder Schemen ist: Einen abgelebten

…n und ausgemergelten Sch–en. Kosegarten Rh. 3, 261. — Schein-: der nur ein Mensch scheint, es nicht eig. ist, — oder auch: der auf den Schein, im Ggsz. zum Sein zu viel Gewicht legt. — Schwänz-: ein geschwänzter Mensch. G. 24, 161. — Sinnen-: den Sinneneindrücken gehorchend ꝛc. Jfeh G. 279. — Staar-: s. o., plappernd wie ein Staarmatz. Jahn …, 371. — Stachelschwein- (s. d.): ein Mensch mit einem Stachelschweinaussatz. s. Bock Diagn. 587; die der St. in London seine Stacheln bloß im Winter abwarf. JP. Kat. 1, 167. — Stadt-: Stadtbewohner, Städter: Das weißt du nie, | o St., wie labend | im Dorfe … Abend. Hartmann Ret. 169. s. U. — Thier-: s. o., …: ein Mensch im thierischen Zustand, Natur-M., … B. H. Ph. 13, 342. — Tugend-: ein tugendhafter ꝛc., vgl. U. — Über-: ein Mensch von übermenschlichem (s. d.) Wesen ꝛc.: Kaum bist du Herr vom … Katerwillen, | so glaubst du schon dich U. [Anm.] … versäumst, die Pflicht des Mannes zu erfüllen! G. …: Welch erbärmlich Grauen | fasst U–en dich! 11, 23; … Geistlichen … als Menschen, d. i. als physische Triebe… nicht als Un- oder U–en betrachten. H. Ph. 13, 191. — Un-: ein Mensch ohne Menschlichkeit (s. d.), nam. ohne menschliches oder Mit-Gefühl (s. unmenschlich und entmenschen): Kommt, den U. [Anm.] zu erstehn. … 3, 346; Weil aber hierin wirklich etwas Übermenschliches liegt, so werden solche Personen gw. für U–en gehalten, für gott- und weltlose. G. 22, 276; Schämt euch, ihr …en! schämt euch, ihr Drachenseelen! Sch. 111a; 313b; 92b. 925a; Der kaltblütigen langsamen Rache eines U–en … Libertus aufgeopfert. W. 32, 336. — Ur-: der Mensch in seinem Urwesen, in seiner Ursprünglichkeit, … der Urzeit; in seinem Urzustande; das Urbild eines Menschen; ein Original ꝛc.: Der U. Adam; Der rohe …- und Natur-M.; Ich, der Schwarze, bin U.; mich hat der Quell des Lebens, die Sonne, am stärksten getränkt. H. Ph. 32: Das Gewissen ist des Menschen eigenstes Wesen in der Verklärung, der himmlische U. Novalis 1, 169. — Vaterlands-: z. B. dessen Wesen im Vaterlande …, der für dasselbe lebt ꝛc.: Der Römer war V., … der Grieche; er wußte nicht anders als im Ganzen leben. … Abh. 2, 242. — Vernunft-: s. Verstandes-…, vergl.: Wir Vernunftleute. H. 11, 342. — Verstandes-: bei dem der Verstand überwiegend ist, vgl. Gefühls-M.: Kalte V–en. — Wald-: 1) im Walde lebend, nam. ein Wilder, im Urzustand: Mit der Rohigkeit ungebildeter W–en. V. Ländl. 1, 70; Zu alt, um W–en … zu machen. W. 9, 6 ꝛc. — 2) (s. 1) Name einiger … menschenähnl. Affen (vgl.: Die wilden Männer Satyrn, ein ganz schnell Thier auf vier oder zwei Beinen wie … Mensch. Eppendorf 8; Durch eine sorgfältigere Nachricht … den Orang-Kubub [Affen] ꝛc. … werden sich auch die gepriesenen W–en verlieren. H. Ph. 4, 71 ꝛc.): Der ungeschwänzte Maki heißt auf Madagaskar Indri oder W. Oken …, 1712; Den Orangutang [s. d.] oder W–en (Homo sylvestris). 1828 ꝛc., s. Schwanz-M., Buschmann 3. — Welt-: Weltmann: 1) weltlich gesinnter Mensch: … 93; Luther SW. 35, 44; Wodurch die Lustbarkeiten … selbst der verdienstlosesten Klasse der W–en ekelhaft … V. 5, 131. — 2) Mensch von Lebensart und …: Ein Liebhaber, den du verstießest, weil er nicht W. … war. Busch: G. 29, 342, vgl. Lebens-M. — Zu-: …gehöriger Mensch (selten): Vater, Mutter, Geschwister … ein paar Z–n sind seine fortbildende Welt. JP. 36, 28. — Zug-: nach Analogie von Zugvogel (s. d.): Die … diese seltenen Z–en, die zuweilen durch unsere Wohnungen wandeln. Novalis 1, 90 u. ä. m.

II. **Mensch**, n., –es; –er: 1) (veralt., mundartl.) … = I, s. d. und Anm., z. B.: Des Höchsten … in seinem Himmel steht, | wie hart ein sterblich M. um … Fall bemüht, | wie theuer es sein Angst, ja sein Verdienst … ꝛc. Gryphius Fr. 297; War ein solcher Hunger … Deutschland, daß ein M. das andere fraß. Hemmer Rh. …, 300; 297; Alle Welt liebt ein jung M., so es schamhaftig ist. Luther SW. 64, 179 (Randgl. zu Sir. 32, 14); … einem Menschenmörder. O du unmenschlichs M.! Opitz 1, 96; Was hat denn Ismael bei uns zu thun? Das lose … Weiße Ж. 124 ꝛc., s.: Ein gut M. …, ein böser M. … 6, 3 ꝛc., vgl. JMeyer Beitr. 2, 9; Schm. 2, 601: Das M. (mit Abwandl. wie I); Das Ehe-M. [Gatte]; Das Schmied-M. [Hammerschmiedgeselle] u. Weinhold 61b ꝛc. — 2) ein Frauenzimmer: a) (veralt., mundartl.) ohne den Nbnbegriff des niedrigen oder dienenden Stands und unverächtlich, s.: [M., n.] bed. eine Weibsperſ., itzt zwar eine von der niedrigsten und schlechtesten Gattung, bei unsern alten und guten Schriftst. aber ganz und gar nicht. Unser Logau sagt (13, 11): „Dennoch hat das liebe M. ein vertrautes Freundschaftsband | auf die Meinen unverfälscht immer fort und fort erstrecket.“ So sagt auch Fleming …: Sie, das geliebte M., wird selbst aus ihr entruckt. … Unser Dichter … Canus hat ein junges Menschlein voller Glut und genommen ꝛc. L. 5, 332; ferner: Dieses schöne M. ADach, s. WhMüller Bibl. 5, 24, geändert in „Weib“; Das elende M. Luther 5, 264a; Die Jungfrau … Wie es denn ein sehr schön M. war. SW. 60, 33; Des Vicekönigs Tochter, welche ein schön M. sein sollte. Mandelslo 49b; Wie manche Seelenqual hat mir dies M. [die Geliebte] versüßet. Mühlpforth 2, 46; Gott hat Euch zugebracht | solch ein beliebtes M., die ꝛc. Neumark Lustw. 164; Habe mich in ein jung M. vernarret, welche eine sehr liebliche Stimme hatte; ihr Angesicht ꝛc. Olearius Ros. 67a; O du glückseliges M–e! [Anrede eines Alten an seine junge Frau]. 78a; Schöne M–er. Opitz (Wackernagel 3, 1, 628 Z. 14); Sie fing dann zu heulen an: Ich bin ein unglückliches M. Pestalozzi 4, 152; Ich bin ja leider ein armes M. [s. b]. Stilling 1, 54; 56 ꝛc. — b) Dagegen heute gew. nur (vgl. Dirne und als entsprech. masc. Kerl ꝛc.): eine Frauensperſ. aus niedrem Stande, nam. vom Lande (Bauermädchen) oder aus der dienenden Klasse (Dienstmädchen) oder, wenn von höhern Ständen, doch nur als derbe und unfeine Bez., z. B. der Burschenspr. (s. Vollmann), — ferner mit dem Nbnbegriff der Liederlichkeit, Gemeinheit ꝛc. = Weibstück, Hure ꝛc., weßhalb die Bez. in manchen Gegenden als anstößig überh. gemieden wird, z. B.: Wenn der Tausendsapperment | mir dann die M–er noch verbrennt. Blumauer 2, 233, Seine Köchin, ein gemeines M. Forster Br. 2, 453; Ein Abscheu vor diesen M–ern. R. 1, 163; Ich möchte wissen, ob du so ein schlechtes M. seiest, einen Andern zu nehmen, während du mir versprochen hast. Gotthelf U. 1, 283; Nimm ein M., welches sein Lebtag nur den Schweinen gekocht hat. 2, 86; Das sog. M–er-Zimmer (Mägdezimmer). Grube 3, 334; Im ganzen Dorf ist kein Gesicht | der flinken Hanne gleich; | das M. gefällt auch ungeputzt. … Die Edelfrau ist zart und fein, | mein M. ist wohl so schön. Hagedorn 3, 98 ff.; Wo ich die Jungfer Herzogin finde oder „eines von ihren M–ern“. Holtei ObB. 1, 24; Die aus der Weiblichkeit weg gelebten M–er nehmen sich Männer wie ein Umschlagetuch. Jahn B. 405; Was so einer Mädchenseele menschenmöglich! Oh — menschermöglich muß ich sagen. König Jer. 1, 185; Er kenne kein Frauenzimmer und nennt uns ein halb Dutzend M–er. L. 1, 222; 6, 41; Das M. von einer Sängerin. 7, 323; „Wer ist das dicke M. von Stahl?“ | Die Göttin alles Kriegs, Bellona. Lichtwer 94; 146; Den Kerl und sein M. [seine Geliebte]. Müller Siegw. 383; Das sind mir die rechten M–er. 488; Funfzig Pistolen verlangt das M. [meine schwangre Haushälterin] zur Reise und zum Wochenbette. Möser Ph. 2, 58; Was, M.! du meinst, ich hätte deinen Kerl genommen! 3, 46 [die gnädige Frau zur Kammerjungfer]; Lisette, — ja wenn das M. nur nicht soviel Staat auf dem Leibe hätte! Es ist ein Unglück mit den Kammerjungfern. 47; Ei seht, wie dick die Amme thut! | Das M. trägt Puder auf dem Kopfe! Pfeffel Po. 3, 29; Die gnädige Frau hat noch ein M–e bei sich. Das Maulaffengesicht möchte auch gern Kammermädchen heißen. Rabner 3, 29; Grüße mir deine M–er! [Huren]. 38; Du führst ihn bei liederlichen M–ern ein. Sch. 118b; Das widerspenstige M. Spindler Stadt 1, 16; Ein liederliches M. Sturz 2, 198; Wenn nicht Alles Blendwerk ist, so mögen die M–er [Mädchen] hübsch sein. 405; Das M. ist Hausmagd. V. Sb. 3, 333; Nicht heirathen lässt mich | ein M. [eine Hure]. 2, 269; Der nicht nur dem Wilde, sondern auch den M–ern [Mädchen] aufpasst. Weiße Kom. Op. 3, 192; Ein Bauer begehrt die Aufkündigung …: Ihr wollt mich und mein M–e von Ew. fürstl. Kanzel ausrufen. Weidner 293; Den Ruhm hat diese Stadt, | daß sie bei allem Zwang doch schöne M–er hat. Zachariä 1, 14; 26 ꝛc. Auch Zssg. z. B. s. Schm. 2, 602 von Dienstboten: „Das Ober-, das Ander-, das Kinds-M.; Ihr Dienstmägd und Frauenzimmer-M–er. AClara; Eine furnehme Gräfin … schickte ihr Kammer-M. ꝛc.“; ferner z. B.: Alle Bauer-M–er im ganzen Lande stünden dir zu Gebot. LPHahn Hohn. 109; Ein Bettel-M., das Nichts hat! Kannst du das deinem Sohn geben? Stilling 1, 11 ꝛc.; Bordell-M–er. JGMüller Lind. 2, 237; Das dicke Frauens-M. ꝛc.; Ausgehunzt wie ein gemeines Gassen-M. [Hure]. Bode Empf. 1, 74; Mit den Gassen-M–ern zank' er sich. V. Br. 1, 194 ꝛc.; Von Gras-M–ern [Gräserinnen] und Bauerknechten. W. 2, 7; 1 ꝛc.; Die polnische Magd, unter dem Namen Köchin, ist Nichts mehr als Küchen-M. Forster Br. 1, 494; Die „Nymphe“ war ein Gras-M., gnädiger Herr, ein Kuh-M. W. 1, 14; Ein gutes Land-M. in meine Stelle [als Amme] genommen. Möser Ph. 3, 33; Ein verfluchtes Manns-M. [versch. I], ein mannsüchtiges, geiles Weibstück; Das dicke Sau-M., ein wahres Teufels-M.; Die Lukrecia, das dicke Tugend-M. [iron.] mit dem entblößten Busen. Heine Reis. 2, 92; Sie konnten nicht begreifen, warum ein Weibs-M., das ebenso groß als ihrer eine war, nicht auch ebenso gut sollte arbeiten können. Stilling 1, 44; LPHahn Adelsb. 13 u. ä. m.

Gemenschel, n., –s; nv.: verächtl. Bez. einer Vielheit von Menschen, Pack ꝛc.: Mit allerlei G., wie er zuweilen verächtlich sagte, umzugehen. Gutzkow R. 1, 306.

Menscheln, intr. (haben): (mundartl.) menschliche Gebrechlichkeiten und Schwächen zeigen: Er — oder es menschelt. Stalder; Seine Ehe war auch eine im Himmel geschlossene, so sollte es auch die seines Kindes sein, — aber es menschelt halt überall [geht menschlich zu statt göttlich ꝛc.]. vHorn Schmj. 49.

Menschen, tr. und intr.: nur in Zssg. (vergl. menschlichen): Ent-, tr.: der Menschheit berauben, zum Unmenschen machen: Daß er kein Engel und kein Stein sei, daß er sich nicht e., nicht von Leib und Blut scheiden wolle. Gervinus Lit. 3, 448; Wie unser Pöbel Kanaans Volk entmenscht! Kl. Od. 2, 152; Wurde die Menschheit | jemals also entmenscht? 172; Entmensche dich vorher, vergeistere die Glieder [um keine fleischliche Reizungen zu fühlen]. Lohenstein Ros. 52; Daß eure Tyrannei | kein menschlich Angesicht mich sehen läßt; | denn euer eignes hat die Wuth entmenscht. Platen 3, 270; Unter e–ten Priestern. P. 3, 68; Wie gar entmenscht starrte der Mensch. 172 ꝛc. Nam. oft im Partic. = grausam, unmenschlich: Entmenschter Bösewicht. Musäus Ph. 3, 213; Des Menschenopfers blutige Greuel | … gotteslästerlich entmenscht zu feiern. Platen 4, 340; Sch. 68a ꝛc. Dazu: Die Entgötterung der Natur, der Atheismus und der Menschen Entmenschung. Arndt Ber. 196; 176; Auerbach Gv. 22; Diese schauderhafte Entmenschung eines Volkes. Herrig 14, 99, Kosegarten Rh. 3, 335; Wollen wir diesen edlen Instinkt in dem Menschen ersticken? ihn bloß auf die thierischen Triebe einschränken? … Diese schändliche Entmenschung. W. 17, 167. — Er-, intr. (sein): Mensch werden (selten): Daß es [das Wort Gottes] in ihr [Maria] ermenschet und erwuchs und ohn alle Schwächung der Reinigkeit von ihr zu Heil der Welt geboren ward. Zwingli (Wackernagel 3, 1, 237 Z. 39). — Ver-, tr.: zum Menschen oder menschlich machen, nam. übermenschliche Wesen (vgl. vergotten, entgöttern, anthropomorphosieren): Darum ist Gott in Christo vermenscht worden. SFranck Chr. 2a; Den Menschen zu vergöttern, nicht die Gottheit zu verm.; hier ist ein Theomorphism, kein Anthropomorphism. G. 31, 275; Ob Christus, wie alte Mystiker sagen, vergötterter Mensch war oder vermenschter Gott. HVoß JB. 70; Den Apollonius für eines der glänzendsten Beispiele eines vermenschten Dämons zu halten. W. 16, 80. Die Vermenschung.

Menschenhaft, a.: in der Weise eines Menschen, menschlich, gw. nur in Zssg. z. B.: Wald-m–e Verwilderung. Stahr It. 2, 136 ꝛc., daneben: Unmenschhafte Thäter [wilde, grausame]. V. H. 1, 287.

Menschenthum, n., –(e)s; 0: 1) das gesammte menschl. Geschlecht: Daß dein Ruhm | bleibt, weil bleibt das M. Logau (L. 5, 333). vgl.: Du, alles Menschthums kleiner Inbegriff. Freiligrath Garb. 152 ꝛc. — 2) das Mensch-Sein, nam. im prägn. Sinn = Humanität (s. d.): Vom Standpunkt des reinen M–s. Gutzkow Zaubr. 2, 185; Aber gewahrt uns dieses M. irgend einen

Digitized by Google

andern Vortheil als den der Race? R. 5, 261; Das Christenthum will nicht haben, daß man das M. bei Seite setzt. Iffland 9. 1, 141; Fast wird es des M-s zu viel und dazu nun das Deutschthum, das Ungarthum &c. Perthes Leb. 2, 95 &c., auch hier daneben: Ihre Loyal. Ihr Menschthum. Waldau (DMuseum 1. 2, 127) &c., ferner Fortbild. (s. Adelthum &c.), nam.: Menschenthümlich, a.: human. — -keit, f.; 0: Humanität.

Ménschhaft, a.: s. menschenhaft.

Ménschheit, f.; 0: 1) das Mensch-Sein, das menschl. Wesen, die menschl. Natur, die Wesenheit und das Eigenthümliche des Menschen als solchen (vgl. Wolfheit &c., Menschlichkeit), mit ebenso versch. Nüancen wie das Wort „Mensch" (s. d. 1) selbst, z. B. theolog.: Also haben sie Das .. von seiner [Christi] Gottheit ausgelegt, .. so doch Das nach der M. gesagt ist. Luther 1, 98b; Johannes beschreibt die Gottheit und M. des Herrn Christi, daß er Gott und Mensch sei. SW. 46; 356 &c., vgl. Lichtwer XXV, wo Gottsched (1757) dem Dichter, der ein Gedicht: Recht der M. (s. 2) oder Recht der Natur genannt, schreibt: Die M. klingt bei uns im Deutschen so fremd, daß man sie bloß im theologischen Verstande bei der M. Christi als ein theolog. Kunstwort leiden will &c., heute aber gilt das Wort allgemeiner, vgl. 2, welche Bed. oft hier schon mit hineinspielt, z. B.: Seine [des Negers] M. zu bezweifeln. Bremeister qB. 2, 135; Sie haben die M. abgelegt und kennen nur noch die Bedürfnisse des Körpers [die thierischen]. Forster Ir. 1, 41; Michel Angelo hat Gottheit und M. nahe zusammengerückt. 107; Alles beruht hier [in der griech. Mythologie] auf allgemeiner gesunder M., welche sich in verschiedenen, abgesonderten Charakteren neben einander als die Totalität einer Welt darstellen soll. G. 33, 93; Die ihre Augen nach dem Alterthum wenden, wo ganz allein für die höhere M. (s. 2) und Menschlichkeit reine Bildung zu hoffen und zu erwarten ist. 10; Der Paria kann füglich als Symbol der herabgesetzten, unterdrückten, verachteten M. aller Völker gelten. 32, 361; „Sobald du [Löwe] willst, bist du ein Mensch, wie wir." | .. So thöricht bin ich nicht, die M. gönn' ich dir; | ich bleibe, was ich bin. Hagedorn 2, 203; Bis, wann er itzt entfernt von irdischen Begriffen, | im weiten Ocean der Gottheit wagt zu schiffen, | Vernunft, der Leitstern, fehlt und er aus M. irrt. Haller 67, aus menschl. Schwäche, spätre Lesart: aus Blindheit; Jeder Mann tauscht die M. mit der Viehheit, der Mannheit und Männlichkeit durch die Kraft der Zuchtthiere und Beschäler zu beweisen wollustelt. Jahn B. 413; Um den vollkommenen Bock aus mir [den zum Bock Gewordnen] herauszulecken .. und jeden Funken widerstrebender M. mir abzulecken. Immermann M. 2, 147; Hier wird die Natur im Menschen noch vor seiner M., also in ihrer Allgemeinheit, sowie sie im Thier thätig ist .., vorgestellt. Kant SW. 1, 650; Würde die M. (s. 2) | jemals also entmenscht? Kl. Od. 2, 172; Einem guten Menschen, in dem so viel reine M. ist. Lavater (O. 22, 385); Das ohnedem geringe Gefühl seiner M. L. 4, 257, vom Herkules, der sich mehr als ein Mensch fühlt; Jetzt fiel der Thierheit dumpfe Schranke | und M. trat auf die entwölkte Stirn | und der erhabne Fremdling, der Gedanke, | sprang aus dem staunenden Gehirn. Sch. 24a; Der M. [s. 2] Würde ist in eure Hand gegeben. 25b; Der Mann ... | verliert die schöne Mitte, | wo die M. fröhlich weilt. | Aber .. in des Weibes verklärter Gestalt | .. leuchtet der M. Vollendung und Wiege, | herrschet des Kindes, des Engels Gewalt. 81b; Der Tod hat eine reinigende Kraft, | .. das Sterbliche zu läutern und die Flecken | der mangelhaften M. zu verzehren. 514b; Die Könige .. eines Corneille ..., vergessen ihren Rang auch im heftigsten Leiden nie und ziehen weit eher ihre M. als ihre Würde aus. .. Alles aber, was nicht M. ist, ist zufällig an dem Menschen ... Die Helden sind [bei den Griechen] für alle Leiden der M. so gut empfindlich als Andere. 1126b; So würde die Vernunft ihm [dem Naturmenschen] für eine M., die ihm noch mangelt und unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit [thierischen Existenz] entrissen haben, die doch die Bedingung seiner M. ist. 1152b; Es ist auch nicht gemeine Sinnlichkeit ..., sondern die reinste und hellste M., die sich nicht schämt, weil sie sich nicht zu schämen braucht. Tieck 16, 384; Die M. ist des Menschen Ziel. | Der Hang zum Mehr [Engel &c.] macht uns zu Thoren, | das Minder macht uns Thieren gleich. Tiedge Ep. 1, 100; Das Ideal der reinsten M., unter welchem ich mir die Person unsers ersten Meisters dachte. W. 17, 22; Er grüßt dich Göttin, wie dort Satan Even, | dich leichter um die M. zu betrügen. 26, 290; Wir sind hier Alle Nichts als Menschen und die M. ist das Einzige, was wir an einander beobachten und lieben. 27, 400; Daß Menschen sehr nahe zu den Thieren heruntersinken können ... Um die M. wieder bei ihnen herzustellen &c. 29, 173; Sie sinkt aufs Lager hin .. — Er sieht's und länger hält die M. [der Zustand eines von sinnlichen Begierden beherrschten Menschen, der kein „Engel" &c. ist] es nicht aus; | halb sinnlos nimmt er sie .. in seinen Arm &c. 20, 142; Der Gyges, seiner Liebe konnte nichts Geringers als ein Engel sein, aber wehe dem „Engel", wenn Mender irgend einen dunkeln Flecken an ihm entdeckte! er mußte sich dann glücklich schätzen, wenn er in seiner Meinung und Zuneigung nicht tiefer als bis zur gemeinen Alltags-M. herabsank. 19, 295 &c. — 2) die Menschen, ihre Gesammtheit, das menschl. Geschlecht, nam. oft (s. 1) insofern sie das Wesen des Menschen, frei und abgesondert von dem Zufälligen der Einzelwesen repräsentiert: Wahre Bettlende um die M. (s. 1). Dahedt 1, 5; Die Gattung ist die unendliche Reihe der endlichen Wesen, die M. ist die Unsterblichkeit der sterblichen Menschen. Börne 3, 35; Hamlet kennt die M., die Menschen sind ihm fremd. 1, 385; 9; Gervinus Lit. 5, 133; Man sieht .. den Wald nicht vor Bäumen, die M. nicht vor Menschen. G. 39, 57; Die alle Gaben, | der M. Stolz zu sein, nur Menschlichkeit nicht haben. Gellert 2, 232; An dem die M. so große Unbill verübt. Gotthelf Sch. 332; Ein Vorurtheil, das die Juden nicht bloß zu rohen Menschen macht, sondern sie in der That weit unter die M. (1) setzt. L. 4, 219; Seitdem die M. Wasser larrt gleich einem Vieh. Peus Wach. 20; Eine Clarissa, eine Byron oder eine Amalia ist die höchste Zierde der M., sie schwebt zwischen der englischen und menschlichen Natur in der Mitte. W. 29, 19 u. o. — 3) (s. 2) zuw. auch nur: eine best. [nicht „die"] Gesammtheit von Menschen, eine Menschenmenge, z. B.: Der Himmel spannt sich glänzend blau und klar [an diesem Tage] über die vergnügte M. aus. Hackländer Erl. 1, 216; Es dauerte geraume Zeit, ehe und bevor die M. wieder recht nach dem Pastor hinhörte. Immermann M. 1, 261; Daß die chinesische Sprache gar keine Sprache ist, wie die chinesische M. kein Volk ist. Stieding 2, 2, 548 &c.; Reise-M., s. Reisemensch &c. — 4) selten von einem einzelnen Menschen: Endlich gar eine M., ein menschliches Herz, nur in verschiedenen Stunden. G. (Wackernagel 4, 440 Z. 30). — -lich, a.: auf die Menschheit bezüglich, ihr zugewendet oder gewidmet &c.: Ein lebendiges Abbild der ersten Stufe menschlicher und m-er Entwicklung. Auerbach SchB. 32; Leb. 2, 264; Kolumbus machte seine Entdeckung zu einer m-en Errungenschaft für ewige Zeiten. Frese G. 2, 188; Das m-e Problem sei im Faust nur hingestellt, nicht gelöst. 427; Kein andres Volksthum war dazu m. genug. Jahn V. 157; Welche Volksthümer sind die un-m-sten? 21; M. 3 &c.

Ménschlich, a.: dem Wesen eines Menschen entsprechend oder angemessen, darin begründet, ihm angehörig &c., mit ebenso versch. Nüancen der Auffassung, wie das Wort „Mensch" (s. d. 1 und vgl. Menschheit 1), vgl. z. B.: Ein m-er Mensch (s. d. 1). W. 9, 127 und Luc. 3, 163, in der ersten Stelle im Ggstz. höherer Wesen, in der zweiten im Ggstz. zum Vieh, — ferner z. B.: „Wenn ein wackrer Mann | .. in ersehntem Schatten | zu neuer Mühe auszuruhen denkt | und findet dann von einem Müßiggänger | den Schatten breit besessen, soll er nicht | auch etwas M-s [2b] in dem Busen fühlen?" | Wenn er recht m. [3] ist, so wird er auch | den Schatten gern mit einem Manne theilen, | der ihm die Ruhe süß, die Arbeit leicht | durch ein Gespräch, durch holde Töne macht. G. 13, 170, wo der Fragende das Aufwallen des Zorns als etwas M-es, d. h. in der Unvollkommenheit und Schwäche des Menschen Begründetes und damit Entschuldbares bez., die antwortende Pers. aber das rechte Wesen des Menschen in der Überwindung solcher Schwächen und in der billigen und gerechten Anerkennung auch fremden Verdienstes erblickt; In dem Hause eines großen und, auch m. betrachtet, fürtrefflichen Staatsmanns. G. 21, 226, nicht bloß als Staatsmann groß, sondern auch als Mensch vortrefflich &c. Nachdem Dies vorausgeschickt, sondern wie die oft in einander übergreifenden Bedd.: 1) ohne lobenden oder tadelnden Nebensinn, oft dem Genit.-Vh.: „des oder eines Menschen, der Menschen" entsprechend (ohne Steigerung): Die m-e Gestalt; Der m-e Leib, Körper, Geist; Das m-e Leben; M-e Excremente &c.; Seid unterthan aller m-en Ordnung. 1. Petr. 2, 13; 1. Kor. 4, 3; Zeus ist Ordner m-er Kriege. V. 213b, Diese Wilden hatten eine mehr als [über-] m-e Statur. W. 2, 164 &c. — 2) mit Rücksicht auf die Unvollkommenheit, Schwäche, Gebrechlichkeit des Menschen, im Ggstz. zu der Vollkommenheit höherer Wesen &c. (gw. ohne Steigerung), z. B. [illegible] m. Sprchw.; Ich muß m. davon reden [den beschränkten Begriffen der Menschen gemäß] um der Schwachheit willen eures Fleisches. Röm. 6, 19; Gal. 3, 15 &c.; Es hat euch noch keine denn m-e Versuchung betreten [die nicht auch der schwache Mensch überwinden könnte]. 1. Kor. 10, 13; Ich ließ sie ein m. Joch ziehn [das für den schwachen Menschen nicht zu schwer]. Hos. 11, 4; Du meinest nicht, was göttlich, sondern was m. ist. Matth. 16, 23. [illegible] ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern irdisch, m., teuflisch &c. Jak. 3, 15; Gal. 1, 11; 2. Petr. 1, 21 &c.; Soll er [der Gott] strafen oder schonen, | muß er Menschen m. [als Mensch, nicht als Gott] sehn. G. 1, 193, Daß er auch m. [gw. sterblich] war und daß er sterben mußte. Nagel 6, 515; Ich habe m., jugendlich [illegible] Sch. 428b, wie es nach der Schwäche des Menschen und bei meiner Jugend natürlich und entschuldbar war; Sie schwebt zwischen der englischen und m-en Natur in der Mitte. W. 29, 19. So viel sich nach m-en Begriffen, nach m-er Berechnung darüber bestimmen läßt; Gegen alle m-e Erwartung &c. — Dazu: a) (veralt.) So viel es aber m. und möglich war. Mathesius Lthr. 29b; Lessing 3, 127 &c., so viel ihm, nach der Beschränktheit des Menschen, — ihm als einem schwachen Menschen — möglich war, heute gw.: menschenmöglich. — b) substantivisch: Etwas M-es, in der Schwäche &c. des Menschen Begründetes, z. B. G. 13, 170 (s. o.); Da [illegible] dann und wann des M-en [an die m-e Schwäche] [illegible] König Mar. 1, 82. Gesetzt, sie fühlt bei dem Gemahle [illegible] was M-es [Regung der Sinnlichkeit]. W. 13, 159; Wer sollte dieser Spröden | .. was M-es anzumuthen [illegible] nur im Traum erbieten? 13, 214 &c. und namentl. Einem begegnet etwas M-es, z. B.: Der Schwindel [illegible] da, wo dem Dichter etwas M-es begegnet ist [er gesündigt hat], für ihn beten. L. 7, ...; Den Dichtern aus [illegible] net zuweilen etwas M-es [es kommt ihnen ein Bedürfnis an, die Nothdurft zu verrichten, vgl. N-[illegible] Platen 1, 101; Tröstet ihr | mein Weib, wenn mir was M-s begegnet [ich sterbe]. Sch. 315b; W. Luc. 3, 375; 4, [illegible] Nun begegnete dem guten Jüngling weder Verderben noch M-es: er wurde in die schöne Panthea verliebt aus [illegible] Leidenschaft &c. W. 29, 133 u. o. — 3) mit Bezug auf das edlere Menschengefühl, das die einzelnen Menschen als Brüder verbindet und sie nach der höchsten [illegible] Menschen erreichbaren Vollkommenheit streben heißt, also nam.: von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den Mitmenschen beseelt; dem Adel, der Würde, der Hoheit des Menschengeistes gemäß; edel, mild, gesittet, human &c., vgl. als Ggstz.: wild, roh, grausam, ungesittet, thierisch, viehisch, teuflisch und nam. unmenschlich [illegible] ner: Menschlichkeit und vermenschlichen, z. B.: Die Gefangenen m. behandeln; Die neue Religion bekannte einen obersten Gott, nicht so königlich gedacht wie Zeus, aber m-er, denn er ist Vater eines geheimnißvollen Sohnes, der die [illegible] lichen Eigenschaften der Gottheit auf Erden darstellen [illegible] G. 26, 317; Die durch den Ostertag besiegelte ewige [illegible] erhöheter m-er Zustände. 2, 383; Die Griechen, [illegible] haft m-ste Volk. Prov GschLk. 14; Der fühlt [illegible] Ruhen. Sch. 63a; Kein m-es Mittel ließ ich unversucht [illegible] muß zu einem teuflischen schreiten. 194b; Nicht Menschen nur, auch m. sein. V. 3, 192; Seine Philosophie begnügt sich, m-e Thiere [Thiere, die der Kultur fähig sind] zu Menschen zu bilden ..., die übrige vermißt sich Menschen zu Göttern umzuschaffen. W. 24, 239 &c. — Dazu auch: dem Wesen eines gesitteten Menschen gemäß, für einen solchen passend, manierlich, ordentlich, erträglich, leidlich &c.: Heute referier' ich schier | aus der schmiere kunt und kraus | etwas M-es heraus. [illegible]

…sch. 21. Es fing schon an, wohnlicher und m–er auszusehen. …z. 19. 45. Bei m–em Wetter. Goltz 1. 28 rc.

Zssg. theils mit adverb. Bstw. rc., z. B.: Aus …em Allgemein-M–en gegriffen. G. 21. 69, nicht aus …ner besondern Nationalität und individualisiert; In …vaterländischem und allgemein-m–em Sinn. 22, 325; Die… göttlich-m–e Wesen. 26, 317. Christus, vgl. Gott… …mensch. Welche Umstände ihn auf Pfade geführt, die Natur … anzuschauen, sich ihr zu ergeben, ihre Gesetze zu er… … oder ihr solche natur-m. wieder vorzuschreiben. 40, 63. nach der Weise eines von der Natur nicht getrenn…ten Menschen; Daß Sie bei aller gebührenden Achtung für … äußere, positive Formen, sobald es auf Rein-M–es …kommt, Geburt und Stand in ihre völlige Nullität zurück…weisen. Sch. G. 2, 103 rc., — ferner mit Vorsilbe und …, z. B.: Ab-: (veralt.) dem Menschenthum …strebend und unnatürlich, s. Grimm. — Außer-: … dem Menschen oder dem Menschenthum liegend: … Erfassung der mannigfaltigen, a–en Gegenstände. G. 30, 2. Aus von a–en Gegenständen kehre ich zurück und suche … Menschen. Knebel 3. 127; Welche das Göttliche nur … entstellte und verdrehte menschliche Züge darzustellen, … es offen zu zeigen, sondern durch etwas ihnen mitgetheil… … oder Nichtmenschliches, durch etwas Fremdes, noch … suchten. Schelling 2, 2. 658 rc. — Über-: … als menschlich; das Wesen, die Kräfte rc. eines …schen übertreffend oder übersteigend; einem Über…schen oder höherem Wesen als dem Menschen gemäß, …ig rc., s. un-m.: U–e Kräfte, Anstrengungen; … Statue in ü–er [kolossaler] Größe; Wie Stolz … Sorge, Vaterglück und Angst | zu ü–em Gefühl sich … G. 13, 234; Weil hierin wirklich etwas Ü–es liegt, … solche Personen gw. für Unmenschen [s. un-m.] … 22, 276; Befreunden wir uns mit etwas Höherem, … [der Darstellung von Geistern, Najaden, Syl… … rc.], das uns desto erfreulicher aufnimmt, als wir an … Behandlung des Unter-M–en [der Thiere], … Künstler dankend, Freude genossen. 31, 165; Das Feuer … ü–en Sinnlichkeit, Gluth aus der Hölle durchströmte … Innerstes. ETAHoffmann Ausgw. 7, 95; Von der ü–en …haftigkeit und Seelengröße, die er in seinem Leiden … … W. 18, 261. — Un-: 1) als Ggsz. von …menschlich [3], nach der Weise eines Unmenschen, ohne …menschengefühl, grausam rc.: U–e Härte, Strenge, Ty…rannei. Einen un-m. plagen, quälen, peinigen; Der u–e …, Daß selbst Männer, welche .. als Menschenfreunde … werden, das Unvernünftige und ganz eigentlich U–e … Verfahrens nicht einsehen. CFBahrdt 1. 157; Und … Töchter eine | willst du jetzt so un-m. mir entreißen! … 223a. Es liegt ein tiefer Sinn darin, daß in der Sprache … Grausamkeit und U–keit gleiche Begriffe sind: … aber ist nicht nur, was in der Wirklichkeit unter der … Natur steht, sondern auch Das, was der Menschen… … über diese menschliche Natur hinaus in phantastischer … zu bilden versucht. Darin liegt das Geheimnis … göttlichen Grausamkeit und U–keit. Der Menschengeist, … unternimmt, in einem menschlich vorgestellten zur …menschlichkeit gesteigerten persönlichen Wesen die Schran… … der menschlichen Natur und ihrer Eigenschaften zu ver… … wird nothwendig zu einem Widerspruch getrieben. … Weim. 121. vgl. 2. — 2) (s. 1, Stahr) über-m., … (auch verallgemeinert als Bez. eines sehr … Grades, vgl. grausam 2): Da der Kyklop uns | … Kraft einschloß. V. Od. 12, 210 rc.; Ein un-m. … essen. Claudius 6. 81; Muß ein un-m. vornehmer … Br. 53 rc. — Unter-: vgl. den Ggsz. … (G. 31. 165): Die u–e Größe. Burmeister gB. 1, … geringer als sie beim Menschen gw.; U–e Wesen, … Thiere rc.

Menschlichen, tr. nur in Zssg. (vgl. menschen): Ent…: des menschlichen Wesens, der Menschlichkeit … der Beziehung darauf berauben, entkleiden: Die … entmenschlichte, entselbstete Moral gefällt mir nicht. … 13, 27; Die deine Natur mit knechtischer Überredung … versucht. Paalzow Th. 2, 408; Wenn du ihm die höchste …, die höchste Vollendung des Thiers giebst, so entmensch… … ihn. Pestalozzi 6. 16 rc. — Ver-: menschlich, zu Menschen (bald in mehr äußerlicher, bald in mehr in…nerlicher Auffassung) oder menschenähnlich machen, anthropomorphosieren rc.: Die Natur mit seinem Geiste zu beherrschen und ihre Wirkung zu verm. Auerbach Ab. 111; Die Götterbilder der Griechen waren vermenschlichte Götter. Börne 3, 352; Der Anblick dieser menschenähnlichen und durch den Künstler noch mehr vermenschlichten Geschöpfe [Affen]. G. 15, 179; Dem bildenden Künstler, der .. das Ungeformte selbst, Felsen und Landschaften durch Sinn und Geschmack vermenschlicht. 23, 236; Die du den Wilden bezähmst und den Barbaren vermenschlichst. Kosegarten Po. 1, 4; Diese durch Künstlerhand vermenschlichte Welt. AdMüller Beredf. 159; Daß die Idee ... eine neue ihr entsprechende Wirklichkeit, einen Leib gleichsam schafft, in welchem der Messias der Idee auch heutigen Tages noch, mitten vor Aller Augen sich vermenschlicht [vgl. Menschwerdung]. Prutz GschTh. 4; Boz vermenschlicht diese teuflischen Geschöpfe erst wieder. DM. 1, 1, 427; Roquette Hühn. 381; In der vermenschlichten Heraklesfabel. Schelling 2, 2, 339; Stahr Jahr. 2, 223; Ihr waldthierisches Kraftgefühl zu verm. P. Ant. 1, 203; Gefühl der Göttlichkeit der Tugend, die in ihm vermenschlicht schien. W. 9, 128 rc., auch: Die Civilisation ist die Vermenschlichung der Völker in ihren äußern Einrichtungen und Gebräuchen und der darauf Bezug habenden innern Gesinnung rc. [s. Kultur]. WHumboldt Kawispr. 1, XXXVII; Zur Vermenschlichung des Königthums beitragen. Mundt Rob. 1, 131; Jupiter hätte in dieser Gestalt keine andern Eindrücke auf dich machen können als die Schranken, die er selbst seiner Kraft durch seine scheinbare Vermenschlichung gesetzt hätte, zugelassen haben würden. W. 18, 21 rc.

Menschlichkeit, f.; -en: das Mensch- oder Menschlich-Sein (o. Mz.) und zuw.: ein daraus entspringendes und davon zeugendes Thun, vgl. „menschlich", worauf die Zahlen in [ ] hinweisen: 1) [1] rein naturgeschichtl.: das Mensch-Sein, die Menschheit, das Menschenthum (selten): Die Vergleichung der Abänderungen, welche die menschliche Form in sich erleiden kann, ohne aus dem Kreise der M. herauszutreten, ohne thierisch zu werden. Burmeister gB. 2, 99; Das Menschengeschlecht umschließt und durchzieht ein gemeinsames Band, welches die M. ausschließend verräth. 70. — 2) [2] menschliche Schwäche und Unvollkommenheit und daraus entspringende Fehler rc.: Es sind da mancherlei M–en [Ungehörigkeiten] vergegangen; Was kann ich durch die aufrichtigsten Geständnisse meiner M–en [Fehler rc.] verderben. CFBahrdt 1. 4; Schauerte nun auch die M. [das Gefühl der Schwäche] | wie Hektorn vor dem Ajax und Achill | vor dir mich an. H. 41a; Den Zoll der M. zu bezahlen. Danzel 318; So .. seltsamlich spielen die M–en [Rücksichten rc.] durcheinander. Keller LvS. 147; Weil Einen zu leicht M. beschleicht. JoMüller 6, 25; Seiner M. vergessen, | wagt des Mannes eitler Wahn, | mit Dämonen sich zu messen. Sch. 81b; Alle seine kleinen M–en werden vergessen sein. W. 22, 280 rc., s. 4. — 3) [3] Das, worin sich das wahre Wesen des Menschen ausprägt, Humanität (s. d.), edles Menschengefühl, Milde, Gesittung rc.: Das ist die Pflicht der M.; Die M. [personif.] gebietet es; Der Stimme der M. gehorchen; Nach dem [griech.] Alterthum, wo ganz allein für die höhere Menschheit und M. reine Bildung zu hoffen ist. G. 33. 40; Die alle Gaben | der Menschheit Stolz zu sein, nur M. nicht haben. Gotter 2, 232; Die schöne Blüthe reiner M., | das uns allein zu freien Wesen gründet. AMereau (H. 13, 354); Die tragische Kunst vertrüge nichts Dämonisches | und bloß der Leidenschaften reine M. Platen 4, 102; Die rohen Seelen zerfließen | in der M. erstem Gefühl. Sch. 56a; Aus Gefühl der M. und Schonung. 411a; Ihn von den Vorschriften der M. gegen dieses unglückliche Volk zu entbinden. 947a; Daß die Weiblichkeit und die Männlichkeit der höhern M. (s. 1) untergeordnet sein soll. FSchlegel GR. 278; 287; Die Menschheit ringt schon hier von einem Ziel zum andern, | sie kämpft sich immer mehr zur M. hinauf. Tiedge Ur. 3. ..; Jeglicher Becher | kühlt dem Menschen den Durst, M. bildet ihn schön. P. 4, 182; 161; Die Ausbreitung der Vernunft und der M. W. 7, 175 rc. Selten Mz.: Sein Leben | war für Andre, nicht sein, voll M–en. Kl. M. 6, 597. — 4) zuw. statt Menschheit, Menschengeschlecht: Der nennt der M. Ehre, | welcher Friedrich nennt [vgl. 4]. Od. 1, 83; 128; Der die Wonne der M. ist. 129. — 5) verhüllender Ausdruck für: menschliche Exkremente, Menschenkoth: Ein reinlich frischgelegtes Häuflein M. Droysen A. 2, 272

Zssg. z. B.: Über-: das Übermenschlichsein: In einem menschlich vorgestellten zur Ü. gesteigerten persönlichen Wesen. Stahr Weim. 121. — Un-: das Unmenschlichsein (s. unmenschlich) und unmenschliche Handlung: Eine Gunst. Unm. allein kann sie mir weigern. Sch. 407a; U–en begehn rc.

Menschling, m., –(e)s; –e: Menschlein: M–e, o Besessene, | wohin? Droysen A. 1. 169; Wie will der M. ein Nachleben ergaunern, der im Erdendasein nur sein liebes Ich bezweckte? Jahn B. 144.

* **Menstruation** (lat.), f.; –en; –s-: monatliche Reinigung der Frauen, vgl. Blume 2r.

* **Mensur** (lat.), f.; –en: Maß, etwas Abgemeßnes, nam.: 1) Takt und Zeitmaß z. B. in der Musik, beim Tanz: W. 18, 270; Wie genau sie die M. hielt. Luc. 3, 352; Ohne Melodie und M. 6, 44 rc., von Versen: Die Alexandriner und deren abgezirkelte M. Schütze HambTh. 210 rc. — 2) Bildhauer.: ein viereckiger Rahmen mit lothrecht herabhängenden Fäden, zur Übertragung der Maße des Modells auf den Marmor. — 3) Fechtk.: der Platz, den die Fechtenden in abgemeßner Entfernung einzunehmen haben: Zur M.! die Klingen bindet! | los! Scheffel 36 rc., auch überh.: Ein elender Fechterstreich, genannt Brechung der M. L. 11, 587. — 4) Instrumentenmach.: z. B. bei Orgeln die abgemeßne und entsprechende Größe und Dicke der Pfeifen, so — nach den versch. Registern: Flöten-, Principal-, Trompeten-M. rc., ferner bei Klavieren rc.: die richtige Länge der Saiten vom Stimmstock bis zum Steg rc. — -abel, a.: meßbar (s. kom-m.). — -iren, tr.: bei Tonwerkzeugen die Mensur (s. d. 4) gehörig einrichten.

* **Mentor** (gr.), m., –s; -oren; -: der Geleiter und Führer des Telemach, s. V. Od. 2, 226; 269 ff. und daher zum Gattungsnamen geworden = Erzieher, Hofmeister rc.: Das Söhnchen gegen seinen M. in Schutz nehmen. CFBahrdt 3, 169; 267, dazu: Seine Mentorschaft. JMinkel Jb. 1, 299; Pfarrius Sonnw. 21.

* **Menuett** (frz.), m., n., –(e)s; –e; f.; –en; -: eine Art langsamen Schritt-Tanzes und die Musik dazu in ³/₄ Takt: Wäre es nicht gut, wie die deutschen Federn den schleichenden M. ihren Voreltern überließen und etwas walzten? Börne 2, 57; Engländer und Franzosen walzen mit der Zeit, der Deutsche tanzt ein M. mit ihr. 1, XXVII; Eine majestätische M. H. 140a; Sie trat ans Klavier und sing eine M. an. G. 14, 133; 21, 215; Tanzten eine M. Klinger F. 42; Eine M. tanzen. L. 4, 343; Der M., der rc. Pfarrius Sonnw. 53; Spielte einen M. HRau Moz. 2. 131 rc.

* **Mephist-o**, m., –s; –s. — -opheles, m., uv.; –se: Name eines bösen Geistes, Teufels, s. CFBahrdt 1, 290, bes. bekannt durch Goethe's Faust. — -ophelisch, a.: teuflisch, in der Weise des Mephisto. Gutzkow R. 8, 279.

* **Mephitisch** (lat.), a.: den Athem benehmend oder versetzend, von Gasarten, Gestank rc.: M–e Ausdünstungen, Luft; Eine Salbe .., | die als m. ich vor allen schätze. Platen 4, 159 rc.

Merch, m., –(e)s; –e: Art Taucher, vergl. lat. mergus.

Mergel, m., –s; uv.; -: ein Gemenge v. kohlensaurem Kalk und 20 bis 75 Procent Thon (vgl.: M.-Kalk mit 5 bis 20 und M.-Thon mit 75 bis 95 Proc. Thongehalt), nam. als Dünger und gebrannt zur Mörtelbereitung dienend, vgl. Steinmarg: Ein Thongehalt von 20 bis 50 Proc. bedingt den Namen Kalk-M., ein noch größerer von 50 bis 75 Proc. den Namen Thon-M. .. Ist eine beträchtliche Menge Sand mit dem Kalkstein verbunden, so nennt man das Ganze Sand-M. Karmarsch 2, 630; 667; Dolomit-M., Gemenge von Dolomitmasse und Thon. Oken 1, 516; In dem salzhaltigen Dolomit-M., dem sogen. Salzthon. Volger EG. 145; Stein-M. Burmeister Gsch. 244 rc. — -ig, a.: mit Mergel vermischt, z. B.: M–er Sand-, Lehm-, Thonboden. Oken 1. 537, versch.: Sandiger, lehmiger, thoniger Mergelboden, wo der Mergel als Hauptbestandtheil erscheint. — -n, tr.: 1) mit Mergel düngen: Unsere Felder zu m. und dadurch in Flor zu bringen. Hätten wir früher alle unsere schmalen Streifen Acker ab-m. [versch. 2] wollen. Landwirthsch. Zeit. (55) 1144b rc. — 2) bis aufs Mark (s. d.) entkräften und

Digitized by Google

intr.: entkräftet werden, in Zsstzg.: Ab-: (vrsch. 1) Einen alten Soldaten, den die vielen Feldzüge völlig abgemergelt hatten. Bode Empf. 1, 98; Der ganze Körper war zu einem bloßen Gerippe abgemergelt. Forster R. 1, 361; Ich will das Theater .. entnerven, a. Immermann M. 1, 33; Ich, den deine Betrübnis ganz abmergelt. L. 3, 35; Du mergelst dich des Tags, nicht nur jedwede Nacht, | mit soviel Weibern ab. Lohenstein Ibr. S. 12; Durch Frohndienste „abgemergelt" werden. Luther SW. 35, 9; Weil er sich mit Fasten und Wachen kasteiet und abmergelt. Mathesius Lthr. 6a; 103b; Matt und „abgemerckelt". Rechtf. 60; JP. Fat. 2, 5; Thümmel 2, 93; Ob ich einen Körper durch kleine, aber oft wiederholte Ausleerungen langsam abmergele oder ob ich ihm sein Blut auf einmal abzapfe. W. 8, 184; Bis sie mich durch ihre verderblichen Liebkosungen zum Schatten abgemergelt. 16, 160 rc. — Aus-: Die Seele muß .. verschmachten, a. Fischart Garg. 85a; Kraftlos, „ausgemörgelt". SFranck Laft. C 2b; WHumboldt 3, 39; Eben abgenutzter und ausgemergelter aus. Kohl A. 2, 214; 101; Die Verwüstungen und Ausmergelungen, die die Kultur hinter sich gelassen. 213; Ein Husten, der ihn gänzlich ausmergelte. Kosegarten Rh. 3, 58; 201; Ausgemergelt an Seel' und Leib. 192; Bis aufs Blut ausgemergelt. Lohenstein (Wackernagel 3, 1, 875 Z. 12); Ausgemergelte Provinzen. Michaelis 257; Der Aal .. mergelt [im Meer] aus und stirbt bald. Nemnich 3, 633; Es kann nicht anders als den Boden a. Niebuhr Nachg. 120; Olearius Res. 761; Ausgemergeltes Persönchen. Platen 6. 52; Hohl war sein Blick, | ihn hatte herbes Elend ausgemergelt. Schlegel Sh. 1, 150; Bleichen .. und vom siebentägigen Fieber ausgemergelten Trägern. W. 13, 250; 9, 84; 15, 155; Luc. 1, 266 rc. — Er-: (vralt.) Ein schön und geiles Weib | ermergelt bald den Geist und Leib. Weckherlin 815.

Anm. Mergel, ahd. mergil, mhd. mergel, lat. marga (s. Plinius H. N. 17, 4. vgl. Diez 383). — Mergeln 2 (vgl. Schm.: Einen m., ihm zusetzen, ihn plagen), meist zu „Mark" gezogen, doch vgl. auch lat. marcere hinwelken rc.

° **Meridian** (lat.), m., -(e)s; -e; -: Mittagskreis: Wenn die Gestirne in ihrem täglichen Laufe um die Erde, in den M. treten, so stehen sie am höchsten über dem Horizont oder sie sind in ihrer Kulmination. Littrow 797. daher übrtr.: Eben jetzt stand die Nation im M. ihres Glanzes. Sch. 757b rc.; Berg-M., s. Äquator.

° **Mer-ingel** (frz.), f.; -n: Art feines Gebäck. V. 3, 123. — -ino (span.), m., -s; -s; -: das feinwollige spanische Schaf; Wolle von solchen Schafen; ein feiner nicht geköperter Wollenstoff, nam. zu Damenkleidern.

Merk, m., n., -(e)s; -e; -chen: s. Mark 3 u. 4 und Merks; vrkl. auch: etwas nur eben Merkliches, ein Geringes, Bischen: Es fehlt nur ein M-chen; Ein M-chen weiter rücken. Campe; Es ist Das, genau betrachtet, auch eine Art Nigger-Geschäft, ein M-chen höher als das Fiedeln zum Tanz. OKuppius (Gartenl. 9, 279a).

Zsstzg. z. B.: Ab-: (mundartl.) Abzeichen: Juden tragen einen A. am Hut. SClara. — Augen-: Das, was man als Merkzeichen ins Auge faßt (vgl. Absicht, Korn 15 rc.) Ziel rc., eig. u. übrtr.: Etwas ist, bleibt Jemandes A., sein ganzes (G. 7, 304), erstes (Thümmel 4, 35), letztes (Panzel 78), vorzügliches (Sch. 1237a), vornehmstes (Lessing 4, 250), hauptsächliches (W. 8, 189) A. rc.; Etwas sein A. sein lassen; Kein höheres A. haben als rc. (W. 8, 13); Etwas zum A. haben, nehmen, behalten rc.; Sein A. auf Etwas haben (FMüller 3, 344), richten (G. 16, 191 rc.), stellen (FSchlegel Al. 39) rc.; Dies ist der Zweck, das Mal, Schießblatt und Ziel, darnach alle gute katholische Christen ihre Pfeil und A. richten müssen. Fischart B. 50b; Pope war, wo nicht sein Muster, doch sein A. G. 21 63; Erde, wie oft warst du in deiner niedrigen Ferne | mein erwähltes, geliebteres A.! Kl. M. 1, 105; Wenn Voltaire einiges A. auf die Pantomimen genommen hätte. L. 7, 2; Daß wir nicht unser A. aus dem Gesicht verlieren. 13, 54; Meinem A-e [meiner Betrachtung rc.] | widm' ich seine Werke. Lichtwer 262; Zum Besten des gemeinen Wesens, das noch immer der vorzüglichste A. jedes guten Bürgers sein muß. Thümmel 2, 65; W. 25, 65 rc., auch: Auf sie richtete ich mein Haupt-A. Burmeister Gsch. III; Dem ist es immer Haupt-A., die Dinge .. zu sehen. Fichte 5, 54; Das Gehirn bleibt immer der Grund und daher das Haupt-A. G. 27, 173; Da der Übergang aus einer Flußregion in die andere immer der Haupt-A. mein, des Geognosten, war. 178; Das Haupt-A. des Dichters. Sch. 1237a rc.; Sein Neben-A. G. Var. 165 rc., vgl.: Was der Spanier Aug-Gemerk. Weidner 145. — Ungw. (vgl. Merkchen): Jetzt ist kein A. zu verlieren. Gutzkow R. 5, 304, — ob Druckf. st. Augenblick? — Ge-; n.: 1) Merk- oder Wahrzeichen; Etwas, insofern man daraus Etwas abnehmen kann, z. B.: Fischart B. 170b; Daß der Sinn es redlich meine, haben wir nur ein G-e, | wenn nicht Werke bleiben Worte. Logau (L. 5, 267); Solcher Schlaf bringt auch noch heute solche Beut' und solch G-e. 195; Als aus deiner Sinnen Stärke, | Jupiter nahm das G-e [wahrnahm rc.], daß rc. 117; Feelen mir viel G. wieder ein. Mathesius Lthr. 165a; Nehmen sie darob ein gewiß G. und Zeichen eines kalten Winters. Stumpf 610a; Geben sie damit ein G., sich zu versehen eines kalten Winters. 613a; 144b; An der Helike [Polarstern] nehmen Achaia's | Männer im Meer ihr G., wie es Rath sei, Schiffe zu steuern. V. Arat. 9 rc. Auch (vralt.) Aug-G., s. Augen-M.; Ein ewiges .. Ehren-G. und Gedächtnismal ihres Siegs. Fischart Garg. 267b rc. Nam. aber: a) (Bergb.) ein ins Gestein gehaunes Zeichen, „Stufe". — b) (weidm.) das Blut eines angeschossnen Thiers, das dem Weidmann die Spur zeigt, „Fährt" (2c): Der Hirsch giebt G., schweißt. — 2) bei den Meistersängern: das Gerüst oder Pult für die „Merker". Augsb. Int. (1548) 1970b; Hagen Ner. 218 rc. — Ver-: Notiz: Einen V. bei Etwas machen; Welche Ausgabebücher durchsah und bei den einzelnen Posten mit dem Bleistift V-e machte. Alexis Dor. 1, Kap. 8; Mit einem V., welches Lichtwer in Gottsched's Bearbeitung .. gemacht. (Lichtwer XLIII) FCramer. — Vor-: Die nöthigen V-e dazu finden sich sicher in den Akten. Benedix 10, 137. vorläufiger Vermerk (oder ob Druckf. st. Ver-M.?). — Warnungs-: Ein W. in einen Mahlbaum schnitzen. Jahn B. XXIII u. ä. m.

Merkbar, a.: so daß man es merken od. wahrnehmen kann, — vgl.: merklich = leicht m., in die Sinne fallend rc.: Der Unterschied ist, wenn auch nicht merklich, doch immer m.; War ja in ihren Tiefen weder Sommer noch Winter m. G. 25, 174; Der Deist und Liberale trat mir also m. entgegen. Heine B. 17; Ohne eigentlich m-e Veränderung. WHumboldt 3, 12; Die Erhabenheit m-er zu machen. Klinger Graf. 251; Deutsch. 221; Das Gerede nicht aus den ersten Quellen geschöpft, war auch mir m. JoMüller 6, 30; Dieser Fehl .. | ward (was merkt nicht Liebe!) zuerst euch Liebenden m. [= bemerkt von euch]. V. Od. 1, 205 rc. und mundartl.: Folgenden m-en [merkwürdigen] Inhalts. Schütze Hh. 35. — Ggstz.: An kaum un-m-en Seilen. Sch. 200b; Eine un-m-e Abstufung rc. Ferner: Zsstzg. z. B.: Sie begann be-m. [gew.: merklich] abzumagern. Cole Denkw. 6, 547; Unsere Thorheiten sind be-m-er als bemerkt. L. 7, 97; „Daß die unablässige Gewohnheit den größten Wundern ihre Merkwürdigkeit" (sollte wohl heißen: Bemerkbarkeit) „benimmt". Lavater 1, 27 und als Ggstz.: Alle unbelaubten Bäume, bisher unbemerkbar, wenigstens unbemerkt, kommen nach u. nach zur Erscheinung. G. 40, 325 rc.

Merken, tr., (4b) intr. (haben) und refl. (6): 1) mit einer Marke oder einem Erkennungszeichen versehn, s. marken: Einen Ballen Waaren, das Vieh, ein Tag im Kalender, einen Ort m. Adelung. — 2) Etwas notieren, aufzeichnen, anschreiben, z. B.: Merkt den Harlekin, Vorsteher! Klinger Erib. 124 (vgl.: Vorsteher, merkt Prinz Zed auf! 122; 123; Wählt sie alle drei, die ihr aufgemerkt habt. 129); Die Gerechtigkeit merkt und belohnt alles Gute. H. 11, 407 rc. — 3) (s. 2) Etwas dem Gedächtnis einprägen, im Gedächtnis behalten, im Akt. gew. mit reflex. Dat., der im Pass. fortfällt: Das will ich mir m.; Merk dir Das, ein für allemal; Die Regel kannst du dir leicht m., — sie ist leicht zu m. rc. Aber auch ohne Dat., wo dann die Bed. 4 (s. d. a) hervortritt. — 4) (s. 3 und 5) den Sinn auf Etwas richten, um es wahrzunehmen, zu erkennen, es sich einzuprägen rc.; auf Etwas achten und es beachten: a) tr., wo das Obj. häufig ein Satz ist, — nam. im Imper.: Höret meine Rede und merket, was ich sage! 1. Mos. 4, 23; 2. Tim. 2, 6; Wenn du sitzest und issest mit einem Herrn, so merke, wen du vor dir hast. Spr. 23, 11; Sehet an die Exempel der Alten und merket sie. Sir. 2, 11; Merke die guten Sprüche! 6, 35; Wenn du unter den Unweisen bist, so merke, was die Zeit leiden will. 27, 13; Ps. 50, 22; Und wenn sie nun zusammen sich gesellen, | nach der Verwandtschaft endlich angereiht, | so merkt sie wohl, damit in künftigen Fällen | ihr sie erkennt. G. 6, 359; Merkt es wohl, ihr Gottvergeßnen! Mendelssohn Ps. 50, 22 rc., u. (s. b) als für „Nota bene" (s. d.): Ich leugne nicht, daß ein schöner Mund, der sich ein wenig spöttisch verzieht, nicht selten um so viel schöner ist, aber wohl gemerkt! ein wenig! die Verziehung muß nicht bis zur Grimasse gehen. L. Gal. 1, 4, Wohlgemerkt: ohne Komma! Sch. 110a rc., ebenso: Wohl zu m.! und bei Campe auch: Merke wohl! substant.: Ein Merkewohl an den Rand setzen rc. — b) intr., z. B.: Merke und höre zu, Israel! (s. a). 5. Mos. 27. 9; Hören und lernen kann jedes Kind, m. und rathen müssen die Schüler. G. 10, 15 rc., nam. oft: Auf Etwas oder auf Einen m., achten (s. aufm.), z. B.: Auf Jemandes Wort, Rede, Flehn, Gebet, Geschrei, Klage, auf ihn m.; Ich merke auf deine Zeugnisse. Ps. 119, 95; Böse Leute m. nicht auf's Recht. Spr. 28, 5 rc.; Auf den Augenblick m., das Glück zu haschen. G. 22, 44; Zugleich schärft sich in ihm eine Art von gedankenlosen M. auf die unbedeutendsten Dinge. Immermann M. 4, 112; Wie nöthig es sei, selbst bei den ehrlichsten Erzählern solcher Wundergeschichten ebenso scharf auf alle Worte zu m., als man einem Taschenspieler auf die Finger sieht. W. 32, 370 rc. — 5) Etwas aus Kennzeichen, die auf das Vorhandensein desselben hindeuten, wahrnehmen und erkennen, vergl. das — unmittelbare Wahrnehmung bezeichnende — bem., womit es sich doch zuw. nahe berührt: Ich bemerkte sein Wesen und daran (daraus, dadurch, vralt.: dabei) merkte ich seine Absicht, mich anzuführen; Ich merkte seine Absicht. — sein Vorhaben, — was er vorhatte, — worauf es gemünzt war, daß er mich betrügen wollte rc.; Er hat Nichts gemerkt; Die Schlinge, die Falle, Unrath (Kosegarten Dicht. 1, 361 Anm. (JP. 21 69) m. rc.; Niemand, der es sahe noch [bemerkte]. 1. Sam. 26, 12; Saul sah und merket, daß der Herr mit David war. 18, 28; Durch den Glauben m. [erkennen] wir, daß rc. Hebr. 11, 3; An den Früchten merket man, wie des Baums gewartet ist, also merket man an der Rede, wie das Werk geschickt ist. Sir. 27, 7; Ein Vernünftiger merkt den Mann [seinen Sinn rc.] an seinen Gebärden. 19, 26; Dabei [daran] sollt ihr m., daß mich der Herr gesandt hat. 4. Mos. 16, 28 rc.; Ich sah gar oft nach ihm, wenn ich nach einem Andern | zu sehen schien, er merkt' es nicht, er sollt' | es auch nicht m. G. 8, 91; Der saubern Herrn Pfuscherei | ist — merk' ich — schon bei euch Maxime. 12, 7; 2, 75; Der, welcher sich getroffen merkt [fühlt]. Kant 1, 159; Da er merkte, wie wenig wir draus machten. Klinger Mat. 1, 93; Dieser Fehl .. | ward — was merkt nicht Liebe? — zuerst euch Liebenden merkbar. V. Od. 1, 205; Die über dem hohen Geschäft, den Geist sich aufzuklären, | nicht merkte, daß rc. W. 15, 210 u. ä. m. Dazu: Etwas m. lassen, es verrathen, andeutend zu erkennen geben rc., z. B.: Auch Lessing läßt im Laokoon mehr von Winckelmann m., als daß er es ausgesprochen hätte rc. Guhrauer Lss. 1, 93 rc. — und zwar nach heutigem Gebrauch (s. lassen 4 und Lessing 27, 233); Ich lasse Einen Etwas m. (G. 22, 392 rc.), mache, daß er es merkt, und: Ich lasse mir Etwas m. G. 20, 215; 28, 102; L. 12, 353; 382; W. 27, 234 rc. (vgl. an-m., ab-m., ich mache, daß man es mir anmerkt oder an mir merkt, — obgleich sich Abweichungen noch bisweilen finden, z. B.: Einem Etwas m. lassen. Benedix 9, 155; Bode Empf. 3, 39. G. 28, 229; 29, 403; Mendelssohn (L. 13, 21); Sch. 204b; FSchlegel Fl. 1, 56; Tieck Abr. 2, 414; Weiße Kom. Op. 3, 17; W. 3, 175; 16, 161; 19, 348; 23, 56; 33, 316, und: Ich ließ mich es aber nur weniger m. G. 25, 141. — Zuw., nam. dichter.: Einen m. st. bem. (s. o.), z. B.: Mich merkt kein Aug' und alle Blick winken | auf meine stolze Hälfte nur. Sch. 240; Thränen .. entflossen ihm .. Da merkt' ihn wohl Menelaos [bemerkte sein Weinen]. V. Od. 4, 116 rc. und so auch mundartl.: Suchte so ungemerkt als möglich zur Kirche zu gelangen. Gotthelf G. 249; 23 rc. — 6) refl. zu 5: Es merkt sich an den Kindern, daß die Jahre kommen. Riehl Nov. 1, 121, man merkt es an rc. — 7) S.: Merken und Merkung.

Anm. Ahd. merchan, merchen, mhd. merken, s. Mark. Vralt. Impf.: Markt rc. Stumpf 154a; 71b; Partic.: gemarkt. Luther 8, 12a; vgl.: vermarkt. 6, 6a rc.

Zsszg. z. B.: Ab=: durch Aufmerken abnehmen, [illegible]ieren: Er hatte sich [ethischer Dat.] abgemerkt, was [illegible] G. 14, 168; Er hätte aus unsern alten [illegible]lischen Stücken hinlänglich a. können rc. L.; An den [illegible] Gebärden war abzumerken, daß rc. Klencke Gfr. 136 rc., namentl.: Einem Etwas a., es sich von ihm [ei]gen machen, z. B.: Handgriffe, Kunstgriffe: Er merkte [illegible] Stücken aus Schauspielern ihre Eigenheiten ab. 16, 327 rc. — dann aber auch, zur Hervorhebung [der] geistigen Theilnahme, womit man in lauschender [Aufmerksam]keit Etwas an Einem wahrzunehmen, von ihm [abzu]streichen sucht, vgl.: So ist „Einem Etwas a." stärker [als an]=m. (s. d. 1): was ich ihm an merke, bleibt noch an [ihm], bei ihm; was ich ihm ab merke, geht gleichsam zu mir [über] rc., wird mein Eigenthum. Sanders Brogr. 72a rc.; [Die] Geliebte sucht ihm abzumerken, was er wünscht, um [es] eher zu vollbringen als er bittet. G. 17, 112; Jene [illegible], der ich, bei Reichthum und Bequemlichkeit, Langeweile [illegible] hatte. 302; Mit neckendem Scherz, daß Eins dem [Andern] eine ängstliche Miene, eine größere Verlegenheit, eine [illegible] Gebärde wollte abgemerkt haben. 18, 256; 14, 11; Ich weiß doch, daß du lachst, wenn ich ein Liedchen an[stimme], das dir lieb ist. „Hast du mir's abgemerkt?" Ja, [illegible] Nennsleuten auch Nichts abmerkte! 10, 365; [illegible] auf die Herrscherin, um gleichsam die Verhaltungs[befehle aus] ihrem Antlitz abzumerken. Gutzkow R. 9, 107; Mehr [illegible] angesteckt, als er sich .. wird wollen merken lassen, [illegible] er sich vielleicht noch selbst abgemerkt hat. L. 10, [illegible]; Wenn ich ihm eine Schwäche ablauern könnte. . . . [illegible] dem Minister eine Schwachheit abgemerkt zu haben. [illegible] 344a; W. 19, 338 rc., und so: Laß dir ja Nichts a. [illegible] 1, 103; Besser unterrichtet als er sich's will a. lassen. [illegible] 3, 65; Respektiert .. die Wahrheit und laßt euch Das [illegible] 11 rc. Veralt. st. be=m., sehn, wahrnehmen: [illegible] Gesicht, das den Anton erschrecket | und das er abge[merkt a]uf einem Felsen hat. Mühlpforth Geistl. 16 rc. — [An=]: 1) Einem Etwas a., es ihm ansehn, an ihm wahr[nehmen], vgl. ab=m., das das Streben es zu be=m., das [illegible] danach bes. hervorhebt: „So muß ich dir ge[stehen], daß ich schon einige Zeit Etwas auf dem Herzen [habe]... Ich habe dir so Etwas angemerkt. G. 15, 5; [illegible], die man uns wollte angemerkt haben. 19, 140; [illegible] Geist, den Sie ihm auch in seinen Versen werden [angemerkt] haben. Gutzkow R. 2, 272; Es wäre ein Wun[der], wenn man es meiner Arbeit nicht anmerkte, unter welcher [illegible] ich sie zusammenschreibe. L. 12, 524; Deren ganzem [illegible] man es anmerkt rc. 3, 275; Man merkt ihnen [illegible] an. Ders.; Doch wird man ihnen .. das [illegible] des Geistes a. JP. 41, 63; Weil wir Diesem es [illegible] a., daß er durch einen einzigen Willensakt [die] ganzen Würde der Menschheit aufrichten kann. Sch. 33b; Wenn er sich gar Nichts davon a. [gew.: merken] [ließ] rc. W. HB. 2, 103 rc. — 2) [1; 2] annotieren, [anze]ichnen: Einen Tag im Kalender a.; Da findst du einen [illegible] Artikel, .. schwarz angemerkt. Schlegel Rich. II, 1 rc., s. 3. — 3) (s. 2) etwas Wahrgenommenes, [Beo]bachtetes, Erkanntes rc. zur Kenntnisnahme notie[ren], sei es schriftlich, mündlich oder bloß in Gedanken [für] Andre oder für sich selbst, vgl.: be=m. (1 und 3), [das] auch die bloße Wahrnehmung rc. ohne Rücksicht [auf] die Kundgebung derselben zur Notiz bez., obgleich [beide] Wörter zuw. sich nahe berühren, s. auch Anmer[kung]: Ich habe beim Vorlesen manche Nachlässigkeit des [illegible] bemerkt, kann dir aber die einzelnen nicht angeben, [we]il ich sie mir nicht angemerkt habe; Die meisten Römer wer[den] diese Übereilung des Plautus nicht bemerkt, wenigstens [nicht] angemerkt haben. L. 3, 135; Was Reichard von dem [illegible] sagt, ist besonders anzumerken. 9, 249; Ich habe [angemerkt], daß ein alter Junggesell und eine alte Jungfer [die] [illegible] Geschöpfe in der Welt sind. 12, 281; [illegible] der Rest traurig war, darf ich Ihnen nach dem Auf[illegible] .. wohl nicht a. Pfeffel Pr. 2, 36; Ich habe angemerkt, [daß] die Lächerlichkeit der Titularen in eben dem Grade gestie[gen] [illegible]; Ich werde es hoffentlich nicht erst a. dür[fen], daß ich dieses Gemälde so wenig nur Männern allein [illegible] JP. 102a; Setzen Sie hinzu — was auch der [illegible] anmerkte — daß rc. 731b; Was Aristophanes .. [illegible] lebet, wobei einer seiner Scholiasten anmerket, daß rc. [illegible] 4, 9. — Auf=: 1) rc. [2] aufnotieren, aufzeichnen: Ich habe nun erkannt die hochgeherzten Reußen, | ihr Wesen aufgemerkt. Fleming 626; Klinger Seit. 122; 123; 125; Wie Dies die Heiden auf ihren Herkules gedeutet, hat Cornelius .. anderswoher aufgemerkt. Opitz 2, 82 rc. Auch m. persönl. Dat. (vrsch. 2): Er rechnete dem Herzen des Sultans als Gewinn an, was er seinem Verstand als Verlust aufmerkte [anschrieb, in Anrechnung brachte]. Klinger 7, 118; So habe ich mir [für mich rc.] auch aufgemerkt, wie theuer rc. Schweinichen 1, 317. — 2) intr. [hb]: auf Etwas merken, aufpassen, aufhorchen rc.: Merk auf und höre mir zu! Hiob 33, 31; Merk auf, steh und vernimm. 37, 14; Die Ohren der Zuhörer werden a. Jes. 32, 3; Laß deine Ohren a. aufs Gebet. 2. Chr. 6, 40; 7, 15; Gehorsam ist besser denn Opfer u. A. besser denn das Fett von Widdern. 1. Sam. 15, 22; War da keine Stimme noch Antwort noch A. 1. Kön. 18, 29; Mit fremden Menschen nimmt man sich zusammen, | da merkt man auf rc. G. 13, 170; Freiwillig einsam merkest du nicht auf, | ob rc. 230; Welches gelegentliche A., welche Zeit war nicht erforderlich. 31, 78; Welch ein A., welch ein Aufpassen auf jede Bedingung. 39, 17; Nur sehr Wenige, tiefer Dringende, Erfahrene, A-de werden allenfalls gewahr, woher die Wirkung entspringe. 83; Sie merkten doch auf. Sch. 1088a rc., auch m. persönl. Dat. (versch. 1): Man horche nur, wenn in Gesellschaften vorgelesen wird, ob wohl Alles zur Klarheit kommt; man merke den Schauspielern auf. G. 32, 235; Beim Studieren des gedachten Werkes merkt' ich mir selbst und meinen innern Geistesoperationen auf; da gewahrt' ich denn rc. 27, 370. — Aus=: 1) durch Auf= oder Bemerken Etwas aus=, hervorheben, auszeichnen rc.: Er merkt alle dunkeln .. Stellen mir zur Verbesserung aus. JoMüller 14, 201; Daß Sie dem Hymnos an Hermes mit dem Urtheil ausmerkten, er sei homerisch rc. V. Myth. 1, 99; Daß Amaryllis schon die reifenden Äpfel mit lüsternem Wunsche sich ausmerkte. Ländl. 1, 134 rc. — 2) (vgl. aushorchen) durch Merksamkeit ausforschen, erkennen rc.: Der den Frager vollkommen ausgemerkt hatte. Musäus M. 4, 67 rc. — Be=: 1) etwas sich den Sinnen Darbietendes mit Bewußtsein wahrnehmen, vgl.: beachten und beobachten (1) und die Belege daselbst wie auch betrachten von welchen sinnverw. Wörtern b. nicht immer genau geschieden wird (s. auch 3): Er bemerkte freilich meinen Irrthum — oder: daß ich mich irrte —, aber er beachtete ihn (es) nicht weiter; Ich habe oft bemerkt, daß rc.; Es läßt sich — oder: man kann leicht — b., daß rc.; Sich bemerkt oder sich b. machen (s. d. 10 und r) rc.; Ich stand, als ich zum ersten Mal bemerkte: | die Füße stehn. G. 7, 231; Sich täglich zu b. [beobachten]. 16, 326; Jener Blindgeborne, den Diderot bemerkte [beobachtete]; H. 11, 239; Das B. (animadvertere) ist noch nicht ein Beobachten [s. d. 1] seiner selbst rc. Kant Anthr. 11; Längst hab ich mir einen weitern Kreis zum B. [Beobachten] gewünscht, als mein eignes tolles Herz. Klinger F. 60; Das Lächerliche zu b., es unter allen Bemäntelungen der Leidenschaften zu b. L. 7, 129; Viel b., aber Wenig ergründen; auf mancherlei Spuren gerathen, aber keine verfolgen. 11, 437; Je mehr ich euch bemerke [betrachte], je mehr verrathet ihr ein hohes Blut. Nicolai 2, 7; Nur in seinen Werken | kann der Mensch sich selbst b. Rückert 1, 317; So wie der Kuckuck nur im Juni, | gehört, doch nicht bemerkt. Schlegel Sh. 6, 111; So trefflich Letzterer auch oft beobachtet, so fein er auch an so vielen Orten bemerkt (s. 2) hat. Tieck DBl. 2, 59; Die Bärin, die sonst der Himmelswagen genannt wird, | welche sich dort umdreht und stets den Orion bemerket [nach ihm hinsieht]. V. Od. 5, 274; Ich bemerkte sie nicht [bloß], ich betrachtete sie. Sh. 1, 364; Wesen, deren Dasein kaum seit einem Jahrhunderte von einzelnen aufmerksamen Beobachtern hie und da bemerkt, aber erst seit Kurzem eigentlich beachtet worden sind. Volger GE. 405; Übrigens muß ich Sie noch b. machen, daß rc. W. 32, 107 rc.; Etwas gut, bestens, übel b. oder ver=m., s. d. u. 3. Auch o. Obj., prägn. — Aufmerksamkeit zeigen rc.: Der, wo er nur bemerkte, schon erobert, | entzündet, wo er kalt geblieben rc. Sch. 261b rc., ferner im adjekt. Partic. (s. 3): Unsere Thorheiten sind bemerkbarer als bemerkt. L. 7, 97 rc. und nam. im Gsstz.: Unbemerkt bleiben, lassen, wegehn; Ungeachtet, weil unbemerkt. Börne 2, 57; Alle unbelaubten Bäume, bisher unbemerkbar, wenigstens unbemerkt, kommen nach und nach zur Erscheinung. G. 40, 328; [Man] sucht Dornen auf und findet sie | und läßt das Veilchen unbemerkt, | das uns am Wege blühet. Gözeit; Der Kirke | lehrten wir nicht unbemerkt. V. Od. 12, 17 rc., auch: Die Unbemerktheit seines Wegganges rc. — 2) mit einem Merkzeichen, einer Marke, etwas Kennbarmachendem bezeichnen oder auszeichnen, eig. und übertr. (s. 3): Die Fehler im Exercitium durch Unterstreichen mit rother Tinte b.; Eine Kraft mit dem Zeichen Minus b. Kant 5, 75; Ich will diese Stellen b. [hervorheben]. L. 5, 22; Hat der Dichter mit diesem Zuge das verbrannte Gehirn des Mohren b. wollen, 6, 75. Selten, insofern es von dem Subj. nicht mit Absicht geschieht, z. B.: Unsre Seeküste ist mit ansehnlichen Städten und herrlichen Einfahrten bemerket. Leibniz Erm. 3; Schießt ein Stern durch den Himmel und ein schwarzer Schweif bemerkt seine Bahn. L. 4, 273 rc. — 3) (s. 1 und 2) etwas Wahrgenommnes (oder Bemerktes 1) rc. zur Kenntnisnahme notieren, erwähnen, s. das sinnverw. an=m. (3), worin häufig das Anknüpfen der Bemerkung an etwas Vorliegendes hervortritt: Ich könnte es vergessen, ich will mir's doch lieber im Taschenbuch b.; Ich bemerke [erwähne] Ihnen hierbei ausdrücklich, daß rc.; Zu diesem Wort bemerkt der Scholiast, daß rc.; Man findet darüber bei keinem der gleichzeitigen Schriftsteller Etwas bemerkt; Das im Obigen, im Vorstehnden Bemerkte; Ferner fügen wir b–d hinzu, daß rc. G. 37, 341; Bei ob bemerkten Umständen. JoMüller 6, 88 rc. und vralt., mundartl.: Ich bemerke nur an, daß rc., s. Danzel Gottsch. 227 rc.; Der Propst gegenbemerkte [entgegnete, erwiderte]. Goltz 1, 229. — Durch=: (s. durchfühlen) hindurch=m., durch etwas davor Befindlichem, Verdeckendes hindurchdringend merken: Er war sehr freundlich; aber ich merkte doch durch, daß ich ihm nicht willkommen war rc. — Er=: durch Merksamkeit ersehen rc.: Daß er Vergangnes schaut | und Künftiges ermerkt. Uhland 360. — Her=, Hin= rc.: Da merkt' ich nicht hin [hb] und druselte weiter. Holtei Lammf. 1, 20 rc.; Da du einen so feinen Merker hast, so merk [spür, witter] es mal aus mir heraus, warum heute der glücklichste Tag meines Lebens ist. Scherr Gr. 1, 330; Desto mehr merkt man die Tendenz heraus. Prutz DMuseum. 1, 1, 770; Etwas hindurch= (oder durch=) m. rc. — Über=: mundartl.: etwas Merkbares nicht merken, Schm. vergl. überhören, übersehen rc., s. Ver=m. 3. — Ver=: 1) be=m. (1), wahrnehmen, gewahr werden, verspüren: Nun hatte sie seit einiger Zeit mit großem Leidwesen einen Ansatz zu einem dicken Halse an sich vermerkt. Böttiger Sab. 259; Da er bei mir gleichen Trieb, gleiches Naturell vermerkte. G. 19, 137; Er läßt hie u. da verm., daß rc. 21, 56; Freilich konnten wir aus seinen Reden verm. [abnehmen], daß rc. 255; Wenn Sie morgen wieder Etwas von dem Angrinsen und Anschnarren verm. ETAHoffmann Ausgw. 7, 270 rc., nam. auch (weidm.): Verm. oder vernehmen [s. d.]: wenn Wild horcht und hört. Laube Br. 296, und im verneinten Partic. — allmählich, nach und nach, ohne daß es bemerkt wird (vergl. unmerklich rc.): Einen Vorzug ... | den unvermerkt sich dieses Lied erschleicht. G. 13, 136; 20, 145; L. 13, 60; Sch. 361b; Pflegen die Auflagen auf das Volk unvermerkt (oft auch sehr merklich) zuzunehmen. W. 8, 174; 14, 122; 6, 74; 15, 30; 16, 59 rc.; Unvermerkter Dinge oder (vralt.) Sachen (Hemmer RH. 393) rc.; Fischer, die ihr Netz ausgeworfen haben und bei Vermerkung, daß es schwer geworden ist, zu ziehen anfangen. W. Luc. 5, 78. — 2) [3] sich Etwas merken, so daß es im Gedächtnis bleibt, theils durch Einprägen ins Gedächtnis, theils durch Aufnotieren, s. be=m. (3), auf=m. (2) rc.: Hör und bewahre | sechs Liebespaare | ... Hast du sie wohl vermerkt rc. G. 4, 29; Daß aus den Akten dann vermerkt wurde: „Ist .. verhaftet gewesen". Volksz. 8, 276 rc. Dazu auch: Etwas gut, übel rc. verm., es so aufnehmen und in diesem Sinne in Gedanken bewahren: Er hatte Das nicht so übel vermerkt als ich wohl befürchten konnte. ETAHoffmann Ausgw. 7, 344 rc. — 3) mundartl.: etwas zu Merkendes vergessen (s. über=m.). OLudwig Thür. 1, 431.

Merk-er, m., -s; uv.: 1) merkende Person (weibl. M-in): Der Ritter war ein schlauer M. W. 15, 113 rc., — nam. bei den Meistersängern die auf dem „Gemerk" (s. d.) sitzenden und die Fehler des Singenden anmerkenden Richter. Augsb. Ztg. (1844) 1970b; Hagen Nor. 220; JP. Fat. 2, 90; M. stehen in allen Buchläden, heißen aber Recensenten. 98 rc. Auch Zssg. (vgl.

die von merken und Merkung) z. B.: An-M., Einer der Anmerkungen macht. ESBogdt 3, 395; Hagedorn 1, XXXV &c.; Ein guter Beobachter und Auf-M. G. 38, 415 &c.; Gegen ihn, als Beobachter überhaupt, als Be-M. insbesondere . . ist gar viel einzuwenden. 31, 144; Zu Be-M-n ihrer Thaten geordnet. Opitz 1, 75; Ich will Be-M. und dein Warner sein. V. Sh. 3, 159 &c. — 2) (vgl. Riecher) der Sinn oder die Gabe, Etwas zu merken, zu wittern &c.: Ihr habt den richtigen M. Scherr Rem. 2, 79; „Ich merkte dir gleich 'was Apartes an." So? da du einen so feinen M. hast, so &c. Gr. 1, 330. — 3) Schiff: ein in der Mitte über der Öffnung der Luke liegendes gebognes Querholz, worauf die Deckel der Luke ruhen. — -ig, a.: (veralt., mundartl.): merksam, merkend: Man ist dann erst m., wenn man die Sache wohl kennt, welche mit Blick oder Wort angedeutet wird. Gotthelf 5, 165 &c., so auch: Auf-m. und klarer Erkenntnis. HSachs G. 1, 160. — -lich, a.: 1) leicht merkbar (s. d.), in die Sinne fallend, augenfällig &c.: Zu m-er Versäumnis kirchlicher Verrichtung. Fallmerayer Or. 2, 34; Auch ließ der Künstler . . eine Höhle m. werden. G. 15, 274; Sobald sich das Geschöpf zum Thier organisieret, wird an ihm, selbst ehe noch ein Haupt unterscheidbar ist, der Mund m. H. Ph. 3, 95; Eine Arbeit, in welcher auch die kleinsten Spuren der Zerstreuung so m. werden. L. 12, 515; Diese Querantwort verrückte den schönen Plan . . m. Musäus M. 5, 65; Ohne zu m-e Stanzen recitieren. Schütze HambTh. 210; Danae hatte . . die Veränderung . . im ersten Augenblicke, da sie m. wurde, wahrgenommen. W. 5, 121; Pflegen . . unvermerkt (oft auch sehr m.) zuzunehmen. 8, 174; 16, 64 &c. und im Ggsz.: Wenn wir auch einige unerhebliche und un-m-e Franzen an seinem antiken Gewande einbüßen. H. 139a; Gebirge, an deren un-m-em [unm., allmählich sich senkenden] Abhang &c. Forster It. 1, 14; Geh' deinen un-m-en Schritt, ewige Vorsehung, nur laß mich dieser Un-M-keit wegen an dir nicht verzweifeln. L. 10, 328; Kant SW. 1, 422; Un-m. unterm Glanz der aufgestellten Güter | wird an den Mann gebracht auch mancher Ladenhüter. Rückert W. 2, 156 &c. Sonstige Zssg. z. B.: Alles wird im Menschen praktizieret, im einen auf-m-er dann im andern. Paracelsus 221a (veralt., wie auch ält. — aufmerksam, s. Wurm); Einem Etwas be-m. machen; Sich be-m. machen, sich auszeichnen, hervorthun. G. 22, 329, dafür seltner: In Ihrem Hause macht sich ein sonderbarer Geist bemerklich. Hackländer Hdl. 2, 123 &c. (s. 2); Mit unver-m-en wenigen Spuren von Blattern. Winckelmann M. 1, 35a &c. — 2) (veralt.) bemerkenswerth &c.: Schrieb von diesem Handel ein m. Buch. Fischart B. 3b: Das ist ein nöthiger Zusatz und m-er Spruch. Luther 6, 203a &c., auch: Manches be-m-e Wort. Dagpfen 1, 39 (s. 1) &c. — -nis, n., -ses; -se (veralt.) das Merken, Merksamkeit, nam. in Zssg.: Ein Auf-M. haben. Berlichingen 121 &c. — -s, m., uv.; 0: (mundartl.) 1) Grips (s. d. 1), Kopf: Wenn Einer einen rechten M. hat. OLudwig Thür. 1, 426 &c., s. Schm. 2, 619, und vgl.: Die Weisart ist pfiffig . . sie ist aus Merksbausen. König Mar. 1, 36 &c. — 2) ein Schlag, als Erinnerungszeichen, vgl. Denkzettel: Bald erhalten die beiden Vorderpferde durch einen künstlich angebrachten Hieb zu gleicher Zeit einen tüchtigen M. Hackländer Erl. 1, 111 &c., s. Schm. — -sam, a.: 1) (selten) merklich, bemerkenswerth: V. m-en Ehren berichtet. Kinkel Jb. 1, 35; Be-m., s. bemerklich. — 2) aufmerkend und —: aufzumerken geneigt, fähig: Dem schlauen m-en Beobachtungsgeiste. Hamann Sib. 303; Auf Fehler m. werden. L. 1, 276 &c., häufiger: Auf-m.: A. zuhören; A-e Zuhörer, Schüler; Auf Etwas a. sein, werden, Einen machen; Gegen Jemand a. sein, sich bezeigen &c., ihm gleichsam die Wünsche abmerkend, um sie zu erfüllen, von zuvorkommender Artigkeit &c.: Das ruhig a-e Kind verstand sich mit dem Haushofmeister durch Blick und Wink, daß Alles auf das trefflichste gerieth. G. 15, 57; Obgleich unser Vater uns auf Das, was man wirklich Mängel jedes Idioms nennen kann, von Jugend an a. gemacht. 21, 43; Wohl stund's zu ändern, meint die Königin, | wenn sie nur a-re Diener hätte. Sch. 415a; So a. auf meine leisesten Wünsche &c. W. 21, 55; Gegen alle Damen gleich a. &c. Selten mit abhäng. Kasus: Die geringen Leute sind dem [gegen den] Schmerz so a., dem Leit so hilfreich. Gutzkow R. 5, 324 &c.; A. des Augenblicks [ihn abpassend], trat Lothar zu ihm. König Fam. 1, 59 &c. Veralt.: A-lich besehen. Brockes 1, 425. Ggsz.: Un-a-e Hörer, Schüler, Diener &c. Dazu: Aufmerksamkeit, das A.-Sein (o. Mz.): Die Richtung unserer Ideen auf einen Gegenstand, sowie die Fähigkeit. Dieses zu thun heißt A-keit. Mendelssohn 1, 1, 115; Angespannte, angestrengte, unverwandte, athemhaltende (Wackernagel 3, 2, 30. 3. 34) A-keit (auf Etwas); Seine oder Jemandes A-keit auf Etwas lenken, leiten, richten, ziehn (Sch. 793a); Die A-keit von Etwas ablenken, abziehn, abwenden &c.; Etwas zieht, lenkt, leitet die A-keit auf einen Gegenstand, auf sich; Etwas erregt, erweckt, fesselt die A-keit, bemächtigt, bemeistert sich unsrer A-keit &c.; Einem Gegenstand oder einer Person seine (ganze) A-keit schenken, leihen, widmen, geben (W. 2, 136); Wir nährten von jener Zeit an eine gewisse unruhige, ja neidische A-keit auf dergleichen Leute. G. 22, 140 &c. und (mit Mz.) eine Äußerung des Aufmerksamseins: Einer Pers. A-keit oder A-keiten be- oder erweisen; Ihre A-keit gegen mich ist zu groß, beschämend, sehr schmeichelhaft; Ich weiß nicht, wie ich Ihnen solche A-keiten vergelten soll; Er ist die A-keit und Zuvorkommenheit selbst (s. d.) oder in Person; Es gehört unter die lebenswürdigen A-keiten, daß wir uns schnell bücken, wenn Jemand Etwas aus der Hand fallen läßt. G. 15, 55; 18, 22 &c.; Die Kaiserbilder waren eine Gegen-A-keit des Königs . . . dem die Kinder einen Wagen geschenkt hatten. Schreiber Nap. 2, 201, eine Erwiderung ihrer A-keit. — und in beiden Bedd. als Ggsz.: Die Un-A-keit eines Zuhörers, Schülers auf den Vortrag des Lehrers &c. — eines Kavaliers gegen eine Dame; Unbefangen und emsig fortgeführt geben solche Bemühungen [frauenzimmerliche Handarbeiten] einer Schönen das Ansehn völliger Un-A-keit auf die Umgebung. G. 18, 223; Um seine erste Un-A-keit vor unaufmerksamen Schülern zu verbergen. 39, 213 &c. — -ung, f.; -en: gew. nur in Zssg., s. die von merken, z. B. (veralt.): Gemeine Regeln und Ab-M-en. Spate 2, 196 &c., nam. aber: An-: das Anmerken und — Das, was man anmerkt (s. d. 3) vgl. Glosse: A-en zu einem Schriftsteller, zu einem Text &c.; Die übrigen Landleute erlaubten sich darüber manche lustige A. G. 20, 85; Unter der Bedingung, daß Bickert frei seine A-en drein werfen darf. . . Ich werde jede A., die schon auf die Zunge gekommen, mit Punsch herabspülen. ETAHoffmann Ausgw. 7, 203; Dein sauersüßes Lächeln ist die schönste A. 207 &c.; Eine Rand-A. Schütze HambTh. 540 &c., ferner nahe an Be-M. grenzend: Ich habe oft Anlaß gehabt, die A. zu machen. Kl. 11, 231; Es ist eine allgemeine A. [Erfahrung], daß &c. L. 1, 131; Da hast du eine sehr gute A. gemacht. 327; Ich habe gewisse A-en von dem Lächerlichen oder Lasterhaften der Menschen gemacht. Diese A-en habe ich durch Briefe erläutert. Rabener 3, 8; Eine A., die ich erst lange hernach machte, war, daß &c. W. 16, 92; 7, 42 &c. u. veralt.: Die Polus-Höhe habe ich durch oft wiederholte A. [Beobachtung] allhier 38° 3' befunden. Olearius Reis. 243a &c. — Auf-: (veralt.) Diese meine Verzeichnis und A. Schweinichen 1, 12 &c. — Be-: das Bemerken und: Das, was man bemerkt, vgl. An-M. und Beobachtung: Ich muß trachten, ihrer B. zu entgehen [von ihnen nicht bemerkt zu werden]. Geßner 1, 104; Ich will mit einer allgemeinen B. [Erfahrungssatz] anfangen. G. 15, 7; Es ist eine B. an Sterbenden, daß sie mit den Fingern an ihren Kleidern . . zu zupfen anfangen. L. 7, 62; Der Satz enthält eine B., die ich wahrscheinlich nicht zuerst gemacht. 8, 16; Meine B-en empfehlen sich durch kaltes Blut und Aufrichtigkeit. Lichtenberg 1, 283; Die Gabe, jeder B. durch ein einziges Wort Individualität zu geben, wodurch man sogleich erinnert wird, daß Sie die B. nicht bloß sprechen, sondern machen. Ders. (Forster Br. 2, 72); Schlagende, treffende B-en &c.; Eine bedauernde Gegen-B. Mügge. NBeb. 1, 55; Kinkel Jb. 1, 252 &c.; Erlauben Sie mir, nur noch diese einzige Neben-B. hinzuzufügen. W. 33, 305; Das Meiste that er mit bloßen Sprach-B-en ab. Ense Denkw. 6, 235; Zu Tages-B-en, Denkschriften. 6, 99.

* **Merkur** (lat.), m., -s; -e. — -ius, m., (mit lat. Abwandlung): 1) Myth.: der Gott der Beredtsamkeit und des Handels, zugleich der geflügelte Götterbote, s. Ap. 14, 12; Vomler Myth. 30 &c., übtr.: Dem Spiegel aller Christenkön'ge folgend, | beschwingten Tritts, wie englische M-e. Schlegel Sh. 7, 30 &c. und in Zssg. wie Bote, z. B.: Hab' ich doch schon, an den Sohlen zumal, als Amts-M-ius Flügel. Platen 4, 29; Ar[...]derobenmeister und Liebes-M. Jeronie's. König Je. 1, 6 &c. Auch (vgl. Bote) als Titel von Zeitschriften: Teutscher M., herausgegeben von W. &c., ferner als Bez. für manche Waaren, z. B.: Fliegender M., eine Sorte Brieftaback, nach dem aufgedruckten Bilde &c. — 2) (s. 1) der der Sonne nächste Planet, dessen astron. Zeichen ☿, s. Littrow 283 ff. — 3) = Quecksilber (s. d.): Westen mag die Luft regieren | . . ., wenn M. sich steigend zeigt &c. [im Barometer]. G. 3, 144; Wenn der M. zertheilt in Perlen rollt. Nicolai 3, 7 &c.; Aus M-ie oder Quecksilber. Mathesius Lthr. 200a &c. Dazu: Merkurial-Mittel, ein quecksilberhaltiges Heilmittel &c. — Als Aglei-Motte, Noctua Chl. Oken 5, 1312.

* **Merl** (lat., frz.), m., -(e)s; -e. — -e, f.; -n; -n-: 1) Amsel (s. d.): Die M-e schlägt auf im Kirschbaum dort. Kinkel 352. — 2) ein kleiner Falk, vgl.: Der Schmerling oder Zwergfalke . . . nicht viel größer als eine Amsel, daher er auch Merlin (Merl) heißt. Oken 7, 125; Der Merlin (auch Zwergfalk, Schmierlein, Schmerl, kleiner Rothfalke genannt). Wincell 3, 337; Vom Sprenzchen oder Schmerl [...] 1, 79, Ein Schmirlin. Dieses Fälklin. Buf Th. 111 &c. s. Diez 320. — -an, m., -(e)s; -e: der Meerhecht, Gadus merlucius. — -en, ien, in: s. Marlen &c. — Merl 2.

Merzen, tr., gw. in Zssg.: Aus-: als untauglich aussondern oder fortschaffen: Daß er es [das Sonder[...] der Urschrift in seiner Übersetzung] ausdrückte [s. d.] oder ausmärzte. Hamann 7, 93; Sie prüfte jedes Ei durch Schütteln und Geruch, ob es auch frisch sei und merzte [...]. Immermann M. 1, 353; Die sogenannten Merzschafe, [die] gegen Ende des Oktobers ausgemerzt werden sollen [aus der] Herde, vgl. Merz-Schafe, -Vieh &c.]. Landmann's Zt. (1855) 129b; Wie der Sohn Gottes am jüngsten Tage die räudigen Schaf und Böcke von seinen Schäflein aussondern [...] a. wird. Mathesius Sar. 108b; Wir sahn an [...] Mauer | die Warzen ausgemerzt. Platen 1, 222; Da [...] noch manches Geschmacklose im „Adamsfinit" ausmärze [...] 74; Diese Sterbe will der Eine a. Tieck N. 1, 128. [...] altes echtdeutsches Wort . . aus der Dichtersprache a. V. 11, 287; Luc. 3, 195 &c., zuw. metonym.: durch A. [reinigen], z. B.: Diese Alleinherrschaft der ausgemerzten [...] meißnischen Mundart. V., Jen. Litt. (1804) 1, 316.

Anm. Wohl zunächst von dem Verkauf oder dem „Ausmärzeln" (s. Märkteln) des Brackviehs aus der Herde. [...] Landwirthsch. Zeit. und Mathesius.

* **Mesalliance** (frz. mesaljängß), f.; -n: Mißehe, -Heirath, -Bündnis.

* **Meschant** (frz.), a.: boshaft, niederträchtig &c.: Sie hat ein m-es Maul. Rabener 3, 29.

Mese &c.: s. Meese &c. — **Mespel**: s. Mispel

Mess: s. Maß, Anm. und Messe.

Messbar, a.: was zu messen (s. d.) ist: Hat da jedoch dieses Organ [die Mathematik] bei allem M-en gehörige Dienste geleistet, so findet er bald, . . daß es Zonen gebe, wo es nicht hinreiche. G. 39, 79; W. 23, 66 und als Ggsz.: Ein ganz un-m-er, mit der kurzen Zeitlichkeit eines menschlichen Individuums völlig unvergleichbarer Zeitraum. Burmeister gB. 1, 121; Ein idealisch Bild | [...] un-m-en Alls. W. 25, 38 &c., ferner (s. Zssg. von messen): Weil die Vielheit der Umstände, die an jedem Raumverhältnisse mitwirkenden Antheil nehmen, eine für uns ab-m-e Regelmäßigkeit gar nicht gestattet. Kant (Pelger 68, 43) &c.; Der Gewinn . . dunkt mir ganz un-aus-m. Gervinus Sh. 1, XIII; Eine ähnliche Erscheinung von außen, im Innern aber ein eignes Wesen, mit jedem andern [...] m. H. Pb. 4, 68; Leistungen, die in Zeit und Kraft auf das genaueste be-m. sein müssen. DViertelj. 1, 1, 350; Un-er-m. gründlich, aber ebenso unverständlich. 204 &c., s. unermeßlich.

Messe, f.; -n; Meßchen, lein; Meß-: 1) in der kathol. Kirche der Hauptbestandtheil des Gottesdienstes in Bezug auf das Abendmahl: In die oder zur M. gehen; Der Priester hält, liest die M., singt an hohen Festtagen die M. (s. auch knappen 5); Hohe (Sch. 164b) oder Hoch-, singende (Brant 199b) M.; Einem die letzte M. lesen, auch übtr., z. B.: Sonst würde ich wohl der Dummheit meines Herzens hier die letzte M. lesen lassen [...]

…mann 23. vgl.: zu Grabe läuten ꝛc.; In die M. …, die M. hören (s. auch nehmen 9g); Des Morgens … der Prinz Ihre Tochter in der M. [beim Gottesdienst]. s. Gal. 4, 7; Wenn man die Predigt schwänzt und … Ref. Jo. 325a ꝛc. Dazu: messen, M. lesen. …n. 2, 631 (vgl. Messer 2) und: So Dies wahr wäre, … die liebe Meß ausgemesset [es wäre damit zu Ende] und die Pfaffen müßten mit leeren Kröpfen aussteh… n Fischart B. 50a; Diese alte Messanten. 62a; So … [in Weise der M.] vermummt. 97b ꝛc. — … (s. 1) die Musik zu einer Hoch-M. und ähnliche …stücke, z. B. Mau Mez. 3, 143, in ital. Form: …sse. — 3) (s. Markt 1) ein großer, längre Zeit …render Jahrmarkt, auf dem nam. Fabrikanten und …händler ihre Waaren an Kaufleute, Kleinhändler … Krämer absetzen: Die M. war dies Jahr gut, schlecht, …; Auf, in, während der M.; Sich Waaren auf … M. auf dem Jahrmarkt anschaffen. G. 17, 354; Der …markt, den man gar wohl eine M. nennen konnte. 19, 34; Von dem großen Vortheil, welchen die Handwerker in … Zeiten dadurch erlangen, daß sie gleichsam eine tägliche M. vor der Thür haben. Möser Pb. 1, 159; Die Hanse … in England in London, für Norwegen zu Bergen … … M. oder ihren Markt. … Der Erfolg dieses allein auf … Nachstätte eingeschränkten Handels war für die Orte … … und beruhete auf eben den Gründen, worauf die … Zeit-M-n (denn Jenes waren beständige M-n) … 3, 167; Treten der Schnurren alle Meß zu viel … Musäus Vb. 2, 96; Die silbernen Tressen | holten … nicht auf der Leipziger M-n. Sch. 321a ꝛc.; Madame … gestern unsere M. gemacht [unsre Einkäufe bei …]. f. 12, 314. Dazu, nach Analogie von „wöchentlich" ꝛc.: Messentlich, allmessentlich, jede M. … wiederholend) ꝛc. — 4) (s. Jahrmarkt 3) Meßgeschenk.

Anm. In Bed. 1 ahd. messa, mhd. messe, „bekanntlich von [lat.] missa est, sc. concio, mit welchen Worten … die Versammlung entließ". Diez 227; Benecke 133b ꝛc., von Luther 6, 33b dagegen (irrig) aus dem … gedeutet: Das Wörtlin M., so von den Aposteln herkommen scheinet, heißt auf hebr. soviel als einen Zins oder … [??]. Wie ein Bauer oder Lehenmann seinem Herrn seine Meß d. i. seinen gebührlichen Zins oder … bringet … also haben sie auch geredt: Ich will zur … oder M. hören, als sollten sie sagen: Ich will Gott … Zins geben oder fröhnen und seinen Dienst reichen ꝛc. … Meß (s. o. 1 und 3), z. B. Brant 199b; Fischart … 163a; Luther 6, 33b ꝛc., dagegen vralt.: Trau … Pfaffen bei seinen Missen! Weidner 3, 11. — … verallgemeinert = Fest, s. Schm. 2, 630 und Kirch-… M. In Bed. 3 aus 1, insofern die Märkte sich an … Kirchweihe anschlossen, vgl. Dult und Kirmes.

Zsstzg. vielfach, s. zu [3] die von Markt und zu [1] … von Amt, leicht zu verstehn und zu mehren nach … folgenden: Bauren- [1]: Eine Pfaffenköchin fragte … ehrliche Jungfrau, so aus der Meß kam, ob die Bauren-… schier gethan wäre. Ja, sprach sie, die Huren-Meß geht … an, wollt ihr drein, so eilet euch. Zinkgräf 2, 54. — …- [2]: Kirchenmusik bei der Trauung und diese …, Adelung: Eine B. oder Hochzeit. Rochroph. 2, 252. — Bücher- [3]: Die Leipziger B. Börne Frzfr. 21, auch: Buchhändler-M., als die Zeit der Abrechnung für Verleger u. Sortimenter, s. Leder-M. ꝛc. — Christ-: Christmette (s. d.), Gottesdienst in der Christnacht (vgl. engl. christmas): Das ist die Nacht, wo man zur … geht … Und wie die Zwölfe tönen feierlich | und … Land der Mette Stimmen geben ꝛc. Freiligrath … 67. — Engel- [1]: Früh-M. in der Adventzeit. … — Früh- [1]: des Morgens gelesen. … 166. vgl. Mette. Dazu: Dem Herrn Frühmesser (… -n-Leser). Arent Sch. 2, 96; Pfeffel Welt. 125 — … Frühprediger — und daneben: Der Herr Frühmessner (s. d.). Bettine 1, 232. Nach Adelung Frühmesser auch in einigen evangel. Gemeinden: beim Frühgottesdienst singende Schüler. — Frühlings-: s. Herbst-M. — Gardinen-: (vralt.) Gardinenpredigt (s. d.): Wann der Mann hadert und das Weib Umhangs- oder Gardinen-Meß hört oder dem Mann zu Morgen liest. … 225 ꝛc. — Hand- [1]: die tägliche, wofür der Priester das Geld auf die Hand empfängt. — Haupt-: hauptsächliche, z. B. [3]: Die Leipziger Oster-M. ist die H. für die Buchhändler ꝛc., s. auch Neben-M. — Herbst- [3]: Jp. Bat. 2, 3 ꝛc. Ähnlich nach der Zeit: Frühlings-, Jubilate- (oder Jubel-, Cantate), Michaelis-, Neujahrs-, Oster-M. ꝛc. — Hoch- [1]: s. Hochamt. — Huren-: s. Bauren-M. — Jäger- [1]: Lest mir eine Jägermeß, | die dauert nicht zu lang. Uhland 410. — Jubel-, Jubilate-: s. Herbst-M. — Kauf-: [3], aber auch als verächtl. Bez. von [1], insofern damit ein Handel getrieben wird, s. Opfer-M. — Kirch- [Anm.]: s. Kirmes. — Leder- [3]: Messe in Bezug auf's Ledergeschäft, ähnl.: Tuch-, Waaren-M. ꝛc. — Licht- [Anm.]: das Fest der Licht- oder Kerzenweihe in der kathol. Kirche am Tag der Reinigung Mariä (2. Februar) und dann allgm. dieser Tag: L., Schneefresse. Sprchw.; Bis Lichtmeß. Auerbach Leb. 1, 306; Gotthelf G. 260; Um L-n. Möser Pb. 1, 229 ꝛc. — Michaelis-: s. Herbst-M. — Mönchs- [1]: s. Opfer-M. — Neben-: im Ggst. zur Haupt-M. (s. d.), z. B. [1]: Sie [Luther und die Seinigen] bekennen, daß die bischofliche Messe keinen Unterschied habe von der Pfarrherrn Messe, aber die sonderbaren N-n haben sie bei ihnen abgethan ꝛc. Luther 6, 325a. — Neujahrs-: s. Herbst-M., auch [1] Hoch-M. am Neujahrsfest. — Opfer- [1]: die Messe als fortwährend sich erneuernde Opferung Christi, s. Meßopfer. Luther 5, 285b; 296a ꝛc.; Von der Privat-O.: So könne … das heilige Sakrament, welches die Gläubigen nach Christi Befehl essen und trinken und seines Todes dabei gedenken sollen, nicht ein Opfer und Genugthuung sein für der Lebendigen Sünden, viel minder für die Todten im Fegfeuer und für die Jäger und Krämer, so ihr Kaufmeß halber ein Münchsmeß und Opfer bestellen. Mathesius Lthr. 32a. — Oster-: s. Neujahrs-M. — Pölter-, Pümper- [1]: am Mittwoch, Donnerstag und Freitag der Karwoche, s. Pumpermette. — Privat- [1]: Sonder-, Still-M. Mathesius Lthr. 32a ff. — Schiffs- [1]: die sogenannte trockne Messe, die auf der See ohne den Kelch gelesen wird oder wurde, damit Nichts von dem konsekrierten Wein verschüttet werde. — Schluß- [1]: Macht die Kirche den Osterfestivitäten ein Ende mit einer Sch. Kozi Bet. 2, 214. — Seel(en)- [1]: zur Erlösung der Seelen Verstorbner aus dem Fegefeuer, Todten-M. Luther SW. 10, 334; 21, 337 ꝛc. und [2]: Wo man in den Seelen-M-en den Serpent gebraucht, um den schrecklichen Choral des Dies irae zu verdoppeln. Kinkel G. 226 ꝛc. — Sonder- [1]: Beide, die gemeine und S. (sie wollen höflich reden von der Winkel-M. und heißen sie S-n). Luther 5, 285a; SW. 25, 67. — Still- [1]: die stille Messe, die der Priester still liest, im Ggst. des vom Chor Gesungnen. Luther 5, 196b; Die St., die sie den Kanon nennen. SW. 28, 80; 29, 114 ꝛc. — Trödel-: Kauf-M., z. B. [1]: Wenn auf den T-n | das Volk dem bessern Gaukler jauchzt entgegen. A. Meißner Gr. 97. — Tuch-: s. Leder-M. — Umhangs-: s. Gardinen-M. — Waaren-: s. Leder-M. — Winkel- [1]: eine nicht der kirchl. Ordnung gemäße, nam. heimliche, nicht öffentliche Messe, z. B.: Von der W. und Pfaffenweihe. Luther 6, 81b ff.; Christus' Meinung ist, daß man bei dem Sakrament solle von ihm und seinem Tod predigen und öffentlich bekennen. … Aber du, Winkelmesser, hast nie kein Wort gepredigt noch Christum bekannt in allen deinen W-n. 83a u. o. — Zeit- [3].

I. Messen, intr.: s. Messe 1.

II. Messen, tr. (und refl.), maß, mäße; gemessen; missest, misst; miß! (s. Anm.): 1) die Größe von Etwas nach dem Maß (s. d) bestimmen, zunächst in Bezug auf räuml. Dimensionen, räuml. Inhalt, dann verallgemeinert, z. B. auf Zeitliches, auf den Grad der Intensität und — mit anzulegendem geistigem Maßstab — auf den Grad der Vollkommenheit, des innern Werths ꝛc.: Die Länge, Breite, Höhe, Dicke, von Etwas m., mit Etwas [als dem Meßwerkzeug], nach Etwas [als der Maßeinheit] m.; Die Länge einer Linie, die Linie mit dem Zirkel, mit der Meßschnur, mit oder nach der Elle, nach Fußen, Zollen, — einen Winkel mit dem Transporteur nach Graden, — Getreide mit oder nach Scheffeln m.; Der Thermometer dient, die Grade der Wärme zu m.; Die Wärme mit dem Thermometer m.; Die Stärke der Salzsoole, des Biers, Spiritus, Essigs ꝛc. mit dem Aräometer m.; Silben m., nach ihrer Quantität ꝛc.; Etwas mit dem Auge [vgl. 6a] oder nach dem Augenmaß m., nach der Schätzung des Auges die Größe bestimmen; Etwas genau, aufs genauste, aufs Haar, bis auf Zoll und Linie m.; Alles nach demselben Maß(stab), nach derselben Elle (s. d. und Beamten-Elle) m., vgl.: über einen Kamm scheren; Etwas an (oder nach) einem Maßstab m., diesen zur Beurtheilung anlegend; Zwei Gegenstände an, gegen, mit einander m., vergleichend (s. 4) ꝛc.; Wie Sand am Meer, den man weder m. noch zählen kann. Hos. 1, 10; Inwendig lernt kein Mensch sein Innerstes | erkennen; denn er misst nach eignem Maß | sich bald zu klein und leider oft zu groß. G. 13, 141; Ich fühle keine Zeit; denn sie ist hin, | an deren Wachsthum ich die Jahre maß. 297; Nie wurden noch die Silben mehr gemessen. Herwegh 1, 139; Misst man [nimmt man m-d] noch die … Nebenhäuser hinzu, so ist das Ganze ein gothisches Gebäude-Ensemble von 700' Länge. Kohl Engl. 1, 111; M-d führet sie die Kette | um des Hügels grünen Saum. Sch. 56a ꝛc., s. die folgenden hieher gehörenden oder doch eng sich anschließenden, nur der Übersichtlichkeit halber getrennten Nummern. — 2) (s. 1) ein angegebnes Maß halten (s. d. 4), — ohne Pass.: Ein Kondorweibchen maß 3 Schuh 2 Zoll. Oken 7, 473 ꝛc. — 3) (s. 1) in Bezug auf etwas zu Fertigendes: das Maß, das es erhalten soll, bestimmen: es nach diesem Maß einrichten; ihm das rechte Maß geben ꝛc.: Der Andere zimmert Holz und misst es nach der Schnur. Jes. 44, 13; Daß ich Jerusalem messe und sehe, wie lang und weit sie sein solle. Sach. 2, 2; Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, wie tief das Meer sein sollte? Sir. 1, 3; Verse m., nach best. Versmaß bilden ꝛc., s. 9b. — 4) (s. 1) Zwei Gegenstände an, gegen, mit einander m., vergleichen (s. d. 3): a) um das Verh. der Größe ꝛc. beider zu erkennen, z. B.: Demüthig misst sich, mit beschämtem Angesicht, | an deiner Heldengröße meine Weiblichkeit. Platen 3, 25; Victoria maß ihren jetzigen Zustand mit jenem kindlichen von damals. Tieck N. 2, 253 ꝛc., so auch: Wir, tief-versenktes Volk, erkennen kaum | den kleinsten Theil vom ungeheuren Raum | und unsre Wissenschaft misst sich nach unsrer Erde. Creuz 81, sie steht ihrer Ausdehnung und Größe nach im Verh. zu der (gegen den ungeheuren Raum winzigen) Erde, entspricht ihr ꝛc. Ferner: Seine Kraft, Geschicklichkeit ꝛc., sich mit Einem m., einen Kampf mit ihm eingehn zur Entscheidung, wer der Überlegne (vgl. b): Uns mit der blutigen Elle gegen die Franzosen m. Arndt (Dorow 1, 229); Wie werd' ich mich, ein ungelehrtes Weib, | mit so kunstfert'gem Redner m. [es aufnehmen] können! Sch. 412b ꝛc. — b) Beides einander gleich stellen: Gegen wem messet ihr mich [Gott], dem ich gleich soll? Jes. 46, 5; Ich kenne kaum Einen, den ich mit Ihnen m. möchte. JoMüller 15, 10 ꝛc. und nam. oft: Sich mit Einem m., es ihm gleichthun oder gleichzuthun suchen ꝛc. (s. a): Jener Fuß, der an der Klippe sich mit Gemsenfreche maß. G. 1, 97; Mit Göttern | soll sich nicht m. | irgend ein Mensch. 2, 66; Weil sich ein Ort wie Lingen mit Frankfurt keineswegs m. durfte. 20, 87; Ich glaube, daß diese Ekloge sich mit jeder antiken Idylle m. kann. Platen 7, 76 ꝛc. — 5) (s. 1) mit Bezug auf einen Empfänger, z. B. zunächst von Waaren, die nach dem Maß verkauft, von Getränken, die nach dem Maß geschenkt werden und dann verallgemeinert: eine dem Maß nach best. Gabe geben, reichen ꝛc.: Gut, reichlich, gehäuft, — knapp, schlecht m.; Gebet, so wird euch gegeben; ein voll, gedrückt, gerüttelt und geschüttelt Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit eben dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder m. Luk. 6, 38; Das so klein | die Gift [Gabe, das Almosen] sie einem Baal Teschuba misst. Cham. 4, 123; Hänsel, noch ein Glas Branntwein und meß [s. Anm.] christlich. G. 9, 5; Früchte, die man gehäuft misst. Hebel 3, 471; Mit dem gerechten Stab | misst sie [Themis] Jedem seine Rechte [zu]. Sch. 56a; Weder Ungebühr noch Böses | muthet man dir zu; | Arbeit nur wird dir [zu-] gemessen. V. 3, 191 ꝛc., s. 9a. — 6) (s. 1) Etwas nach seinem ganzen Umfang umfassen, zu Ende oder aus-m. (s. d. u. 7): Wer misset die Wasser mit der Faust und fasset die Himmel mit der Spanne und begreifet die Erde mit einem Dreiling ꝛc.? Jes. 40, 12; Eng ist nun

deine Wohnung! .. mit drei Schritten meß' ich dein Grab. G. 14, 138; Der hellste Seraphim fühlt, daß er sterblich ist, | ob seine Dauer gleich kein Lauf der Sterne mißt. W. 25, 60 rc. Dazu: a) Jemand mit einem Blick (Cham. 4, 237 rc.), mit den Augen (Sch. 551a rc.) m., ihn von oben bis unten mit prüfendem Blick ansehn rc., s. b. — b) Einen Raum, Weg rc. m., ihn durchschreiten, durchschneiden rc., z. B.: Es spart Euch ohnehin auch die Mühe, den Weg zweimal zu m., wenn ihr dem König etwas umständlichere Nachricht abstatten könnt. H. 288a; Sie hatte ihre Lust daran, die schreckende Tiefe zu m. und sich hinab zu verlieren in die Nacht der Wälder. Hölderlin H. 1, 97; Ein treu ergebner Pilger wird nicht müd' | und mißt manch Land mit seinem schwachen Schritt. PhKaufmann Sh. 3, 60; Man geht aus | und, wenn man die Allée wohl auf, wohl ab gemessen. Müllner 7, 134; Das ist der Herr der Erde, | wer ihre Tiefen mißt [der sie durchdringende Bergmann]. Novalis 1, 66; Nicht lebendig mehr | zurücke m. werdet ihr das heil'ge Meer. Sch. 464b; Als Englands Heer den eignen Grund zurückmaß | mit mattem Zug. Schlegel Joh. 5, 5; Dem Geier, der die Lüfte mißt, | er hat ihm widerstanden. Schlegel; Das ganze Weltall ist | ein uferloses Meer, das kein Erschaffner mißt. W. 25, 60 rc., s. durch-m., vgl. 8c. — 7) (s. 6) Etwas nach seinem ganzen Umfang geistig erfassen, erkennen, beurtheilen, er-m. (s. d.): Wer kann seine großen Wunder begreifen? wer kann seine große Macht m.? Sir. 18, 3; Und mißt [erwägt, sie sich ganz ausmalend] die nächste Zukunft mit grenzenlosem Schmerz. Cham. 3, 341; Halt nicht für roh uns; miß [be-miß, beurtheile] nicht unsern Sinn | nach diesem rauhen Aufenthalt. PhKaufmann Sh. 2, 291 (Shaksp. 9, 370); Zu dem süßen traurigen Vergnügen, | welches nie des Weltlings Seele maß. Seume Ge. 61, in seiner ganzen Fülle und Ausdehnung erkannte, genoß; Wer mißt [begreift, faßt] die Ewigkeit? W. 25, 60; vgl. minder gew. (s. ein): Du ruhtest mir zur Seite, | deine schönen Blicke maß ich. Platen 2, 78, etwa: ich genoß sie ganz, in Anschaun verloren rc. — 8) (s. 1) Sich m., sich der vollen Länge nach hinstrecken, z. B. (veralt.): Er maß sich über dem Kinde dreimal. 1. Kön. 17, 21, vgl.: Als ich .. ihm die Wänglein also gar | mit Bäcklein ab wollt m. Spee, sie daran schmiegend; [Die Ketzer] sollt man nach des trocknen Scherers Messer und Brandpfahl m. [martern und verbrennen]. Fischart B. 79a; Soll ich dich mit einem Knüttel m.? [schlagen] Rollenhagen Fr. 426 rc., s. an-m. rc., — heute gw. nur spöttisch von einem Hinfallenden, zu Boden Schlagenden: Daß ich mich, lang wie ich bin, in dem Koth messe. HKleist E. 1, 25; Bis du deine Narrenlänge am Boden gemessen. PhKaufmann Sh. 2, 203; 1, 36; Wollt ihr eure Flegelslänge noch mal m.? Shaksp. 8, 260; Bis du gemessen hättest, wie lang ein Narr ist, wenn er auf der Erde liegt. 9, 295 rc. — 9) Das Partic.: Gemessen (s. o.), auch adjekt., nam.: a) zu 5, mit beigefügtem Adv.: Gut, schlecht, reichlich, knapp g. rc.: Ich empfing .. mein wohlgemeßnes Theil davon. G. 11, 128; Wir haben | deiner Gaben | voll-g. [in vollem Maße]. 1, 186, auch: Forschend übersieht dein Blick | eine groß-gemeßne Weite. 41, eine sich in großer Ausdehnung erstreckende rc. — b) (s. 3) fest und genau bestimmt, — und: in den fest bestimmten Schranken, Formeln, Regeln rc. ohne irgend eine Verletzung durch Überschreitung sich haltend und bewegend rc., vgl. gebunden, ab-, zu-g. rc.: G–e Frohndienste; G–er Befehl, ein genau bestimmter, keine Abweichung zulassender, z. B. Kant Anthr. 117 rc.; Sie grüßen ihn staunend, g. [förmlich] und kalt. Cham. 6, 236; Die antike Tragödie ist durch und durch eine in g–er Würde und genau umschränkten Formen einherschreitende Darstellung. Menzel 145; Die Gestalten jener Welt, | die sich lebendig, rastlos, ungeheuer | um einen großen, einzig klugen Mann | g. dreht und ihren Lauf vollendet, | den ihn der Halbgott vorzuschreiben wagt. G. 13, 124; Dich in gemeßnen Worten [in gebundner Rede, vgl. Versmaß] ausgesprochen. 269; Sie [die Natur] ist fest, ihr Tritt ist g., ihre Ausnahmen selten, ihr Gesetz unwandelbar. 40, 386; Die Zeit nahet mit g–en Schritten heran. Möser Ph. 2, 103; Schreitet | mehr im Lauf als im gemeßnen Wandel. Platen 4, 293; Ehre das Gesetz der Zeiten | und der Monde heil'gen Gang, | welche still g. schreiten | in melodischem Gesang. Sch. 55b; Vom Berge stürzt der ungeheure Strom, | wühlt sich sein Bette selbst und bricht sich Bahn, | nicht des gemeßnen Pfades achtet er rc. 502b; Indem er im Gesetzbuche selbst die Priester g–st [auf das g–ste, strengste] anwies, sich aller willkührlichen Auslegungen .. zu enthalten. W. 8, 296 rc. Als Adv. zuw.: So lösten .. zwei andre dergestalt ab, daß sie aus den Koulissen ganz strack vor jene hintraten, welche sich dann ebenso gemessentlich zurückzogen. G. 20, 111, s. Sanders Orth. 67. Als Ggsz.: Un-g., durch kein Maß beschränkt; kein Maß haltend, vgl. ungebunden, unermeßlich rc., z. B.: Un-g–e Frohndienste; In un-g–er Gier. Cham. 4, 54; Nicht zum Argen deute | der ungemeßnen Rede flücht'ge Hast. 60; Wir rühmen uns aber nicht ins Un-g–e hin, sondern nach dem Maße des Bezirkes, welchen uns Gott zugemessen. Ch (2. Kor. 10, 13); Dem Ungemeßnen beugt sich die Gefahr, | beschlichen wird der Mäßige von ihr. G. 13, 255; Zu ungemeßner Wonne. 270; Die Blicke frei und fessellos | ergehen sich in ungemeßnen Räumen. Sch. 425b rc. — Dazu: Die (Un-)Gemessenheit, das (Un-)G.-sein und — etwas (Un)gemeßnes, z. B.: Ung–heiten und Unschicklichkeiten in einzelnen Worten. Arndt Ver. 9; Dieser verbot mit G–heit [streng rc.] jedes weitre solcher Worte. Auerbach D. 4, 258; Die Anstalten verscheuchten meine anfängliche G–heit [g–es Betragen]. Meißner Sans. 2, 39 rc. — c) veralt. statt angemessen, gleich rc.: Es ist kein edler Stein, | der ihr am mindsten auch nur kann gemessen sein. Opitz 2, 35. — 10) Dazu: Méssung, f.; –en: das Messen, das Verfahren und die Handhabung dabei und das Ergebnis, die Kunst des Messens rc.: Die M. der Länge, Höhe, Breite eines Körpers; Das Mittel aus vielen genauen M–en; Hat man mit der größten Schärfe eigentliche, unmittelbare M–en der Erde vorgenommen und dadurch nicht nur die Größe, sondern auch die Gestalt derselben auf das genaueste zu bestimmen gesucht. Die Resultate dieser Ver-M–en rc. Littrow 44 rc. Auch mit Bstw. z. B.: Berg-M. Humboldt K. 2, 508; Barometrische Höhen-M. rc.; Erd-, Feld-, Land-M., als Theile der prakt. Geometrie, bei Einzelnen auch für Geometrie überh., wie Flächen-M. für Planimetrie und Körper-M. für Stereometrie; Wärme-M., Kalorimetrie; Aus verschiedenen Grad-M–en auf der Erde ihre Abplattung bestimmen; Alle zur Winkel-M. dienenden Instrumente haben in Grade eingetheilte Kreisbogen rc.; Die Zeit-M., z. B. nam. die Bestimmung der Quantität der Silben, vgl. 11. — 11) Mésser, m., –s; uv.: a) messende Pers. (weibl. M–in), z. B. = Eichmeister. Bobrick; Frage den falschen M., den falschen Wäger. Claudius 6, 29; Wegen beeideter M., Probierer, Handelsrichter. Möser Ph. 2, 312; Die Erde, zuvor wie Luft und Sonne gemeinsam, | zeichnete jetzt vorsichtig mit langer Grenze der M. V. Ov. 1, 13 und personif. (s. b): Aug ist ein gleicher und genauer M. Sh. 2, 491 rc. Mit Bstw. (s. 10) z. B.: Zwar bin ich kein Aspektenmesser [Wahrsager aus den Aspekten, s. d.]. Hagedorn 2, 226; Deich-M., Deiche ausmessend; Erd-, Feld-, Land-, Wald-M.; Die Waldgänger und Holz-M. [das gefällte Holz nach best. Maß, in Klafter rc. setzend]. Auerbach Tag. 44; Kalk-M., den Maurern beim Bau den Kalk zumessend; Kohlen-M.; Korn-M. rc.; Zeit(en)-M., z. B. von der Sonne (person. s. b): Zeiten-M., du Ordner, der irdischen, himmlischen Dinge. Knebel 1, 4, aber auch s. 10 = Metriker und in spöttelnder Verkleinerung: Die Zeitmeßler und Metrikanten. Zelter 6, 22 rc.; ferner: „Daß er die Meß hab gemessen wohl | in Läng und Breit wie man soll, | aber um ein ganz Ellenmäß | befindt er's der Schrift nit gemäß." O solche Meß-M. Fischart B. 79a u. ä. m., s. b. — b) (s. a) einigermaßen personif.: ein zum Messen dienendes Werkzeug, z. B.: Gewiß sind die Sinne die feinsten und erregbarsten M. und Reagenten der ihnen gehörigen Qualitäten rc. G. 40, 408 (Purkinje), nam. aber in zahlreichen Zssg., zum großen Theil als wörtliche, selten durchgedrungne Übersetzungen von griech. Kunstwörtern auf –Meter, wovon einige leicht zu mehrende Bsp. genügen: Baum-M. [versch. u.], Dendrometer, zur Berechnung des kubischen Inhalts von Bäumen rc.; Bläue-M., Cyanometer; Elektricitäts-M., Elektrometer; Feuchtigkeits-M., Hygrometer; Die Arme vom Gas-M. abzuschrauben .. Den M. rc. Publicist (1855) Nr. 12; Klein-M., Mikrometer (s. d.); Mit Hilfe eines Weilen-M–s könnte ich genau die Entfernung angeben. Thümmel 1, 5; Milch-M. ..., [illegible] zur Prüfung der Milch auf etwaige Verdünnung mit [illegible] bestimmten Instrumente. Karmarsch 2, 659; Nil-M., [illegible] das Steigen des Nilstroms beobachtet wurde. [illegible] 188, auch übertr.: Zeigt der Nil-M. unserer dramati[illegible] Kunst auf großes Wasser und befruchtenden Schlamm. [illegible] 5, 331; Der Nil-M. des Geistes. Vischer Ästh. 2, 2[illegible] Rohr-M., ein Werkzeug der Blattmacher, dem [illegible] nen Rohr zu den Rohrstiften der Blätter glätten[illegible] gehörige Dicke zu geben (versch.: das Rohrme[illegible] s. d.); (Luft-) Schwere-M., Barometer; [illegible] doch Den, der als Prototypus der Menschheit [illegible] Verstandes-M. aufgestellt werden und dann [illegible] Thermometerskala seines Kopfs genau bestimmen [illegible] welchem Grad der Verstand des Patienten steht. [illegible] Ausgw. 7, 125; Daß der Wärme-M. [s. Thermome[illegible]] von seiner Liebe bis auf „lau" | zu fallen droht. W. 12,[illegible] Winkel-M., Instrument zum Winkelmessen, [illegible] Transporteur; Zeiten-M. [Chronometer]. [illegible] (versch. a) u. ä. m. — c) (s. 6b) in der Zsg [illegible] Durch-M., Diameter einer geschloßnen Fläche, — [illegible] grade Linie, die sie in ihrer größten Ausdehnung [illegible] schneidet, z. B.: Im Allgem. ist der Längs[illegible] dieser Blätter größer als 1' und ihr querer [illegible] 10—12". Burmeister gB. 2, 247, nam. beim Kreis[illegible] bei der Kugel: eine durch den Mittelpunkt [illegible] Sehne, — und die Hälfte derselben (vom Mittelp[illegible]) Halb-M.

Anm. S. Maß und Heincke 2, 199. Die [illegible] Formen: du missest, er misset bei Luther rc., in der [illegible] Prosa veralt., vgl. die entsprechenden Formen von [illegible] Sanders Orth. 69), vgl.: Wer messet ihn[en] der [illegible] zu? Spee (Wackernagel 2, 252 Z. 2) rc. und noch [illegible] Imper.: Meß! G. 9, 5 (35, 5); messe! [illegible] 95; Vermesse dich! G. 11, 31 rc.

Zssg. vergl. die von wägen, zählen rc., [illegible] Ab-: 1) Etwas genau messen; abpassen; [illegible] einrichten in Bezug auf Etwas, wozu es passen, [illegible] es sich richten soll, eig. und übertr.: Den Acker [illegible] Meßruthe, das Tuch mit der Elle, die Verse an den [illegible] nach einem Versmaß (Schema, Metrum), den Lohn [illegible] Arbeit, einen Ort zum Lager, einen Platz zum Hau[illegible] Uns unter einander zu dulden | und zu vertragen, [illegible] nicht Jeder die Handlungen abmißt [genau so wie [illegible] ten, einrichtet]. G. 5, 49; Meine Lebensgeschichte [illegible] weil ich dieselbe nach dem Genuß abmesse. H. 11, 371; [illegible] Maß, das das Glück der Sterblichen abmißt. 415; [illegible] die eine Wand ab, um zu prüfen, ob er wohl seine[illegible] daran stellen könne. Kinkel E. 222; Es messe der Lohn [illegible] an der Mühe sich ab. Sch. 87a; Insofern Einer [illegible] nach diesen Vorschriften abmißt und einrichtet. W. [illegible] 429 rc. Bes. oft [vgl. 9b]: Dieses abgemessene [illegible] tragen. Börne 1, 262; In abgemeßnen Stunden. G. 6 [illegible] Sie nutzte kuhn | des Morgenrittes abgemeßne [illegible] 13, 289; Welche, wie abgemessen, von beiden [illegible] gleicher Zeit in den Schloßhof hineinfuhren. 15, 51; [illegible] ist doch ein Lebendiges für ein köstliches herrliches Ding [illegible] abgemessen zu seinem Zustande! 23, 106; In einem [illegible] der nach seinem Wesen abgemessen ist. L. 5, 10; 11 rc. [illegible] dazu: Daß diese Schwingungen und ihre Abgemessen[illegible] heiten Das, was wir im Allgemeinen Musik nennen, [illegible] vorbringen mögen. G. 39, 307; Obgleich der [illegible] .. allerwärts die Demonstration und die Abgemessenheit [illegible] nau bestimmter Begriffe oder regelmäßig verknüpfter [illegible] nunftschlüsse vermißt. Kant SW. 1, 163 rc., s. an-m. — 2) s. 6b. — 3) s. 8. — An-: Einem Etwas a., es [illegible] an den Leib messen, das Maß nehmen, um es [illegible] zu machen (s. auf-m. 2), nam.: Der Schneider [illegible] Einem Kleider, der Schuster Stiefel, der Tischler (Schreiner) den Sarg an; Miß dem Junker Kleider | und miß [illegible] an. G. 11, 91; Der Schneider hat euch nimmer viel angemessen, aber der Schreiner. Hebel 3, 121 [ihr sterbt bald]; Wir wollen uns ein Gewissen nach der neusten [illegible] lassen, um es hübsch weiter aufzuschnallen, wie wir [illegible] Sch. 106a rc., auch: Der Jungfer ein Kind a., ihr [illegible] machen, sie schwängern. Wagner Kind. 31, ferner (s. 8 und auf-m. 3): Was hindert mich, daß ich [illegible] Schnuren ergreife und sie, wo nicht eurem Hals, doch [illegible] Rücken anmesse? G. 20, 71, euch damit — wenn [illegible]

[illegible] aufhänge, doch durchprügle; Der Lehrer maß ihm [illegible] einmal an. ebern Schmj. 6 ꝛc. Ferner allgem.: [illegible] Etwas a., es demselben gemäß oder passend [illegible], machen, z. B.: Prosaische Maler sind diejeni[gen], welche die Dinge, die sie nachahmen wollen, nicht dem [illegible] ihrer Zeichen a. L. 11, 157; Kant 6, 318 ꝛc., nam. [illegible]: Angemessen: entsprechend, gemäß, pas[send] ꝛc., z. B.: Eine seinen Kenntnissen (un) angemessene [illegible], Stelle; Der Finder erhält eine angemessene [illegible]; So wenig ist unsere Sprache den . . griechischen [illegible] angemessen. H. 177b; Den Trieb nach angemeß[ne]r [illegible]. Heber 146; Eine dem Ort und der Würde der [illegible] durchaus unangemeßne Äußrung ꝛc. Dazu: [illegible] der Angemessenheit zur Ideeenentwicklung [illegible] Thümmel 3, 276; Euse Denkw. 8, 323; So wie [illegible] Zulänglichkeit (sufficientia) und Abgemessenheit (prae[cisio]) [illegible] die Angemessenheit, d. i. die Beschaffenheit [illegible] ausmacht, nicht mehr, auch nicht weniger als der [illegible] erfordert zu enthalten (conceptus rem adae[quans]). Kant Anthr. 116; 115 ꝛc. — Auf-: 1) Ge[illegible] behufs der Aufspeicherung, des Bringens auf [illegible] Boden messen. — 2) Die Rolle ist ihr aufgemessen [illegible] den Leib geschrieben, passend, s. an-m.]. Zelter 4. [illegible] — 3) Einem Eins mit dem Stock a. (vgl. an-m.), [illegible] Schlag versetzen; Er werde dem Säubub 25 a. las[sen]. [illegible] Oberamtm. 55; 69 ꝛc. — 4) (veralt.) Einem [illegible] a. beim., zur Last legen; Er misset ihm zu einem [illegible] und Stolz auf, daß ꝛc. Garzoni 5a; Das etliche [illegible] den Landleuten hie etwas Unglimpfs a. Stumpf 662a — Aus-: 1) vollständig, erschöpfend, bis auf den [Grund], nach allen Richtungen sich ausdehnend messen, [eig.] und übertr.: Einen hohlen Raum, die Tiefe, einen [illegible] ꝛc.; ein Feld, einen Wald, ein Lager, ein Stück [illegible] a. ꝛc.; So maß er das Feld der poetischen Literatur [illegible] vollkommner a. [nach allen Richtungen durchschrei[tend] und durch-m.] als es der Künstler selbst nöthig hat. G. [illegible] 315; Immer weiter bohren will ich, bis ich ganz | hab [illegible] diesen tiefen Sumpf der Schändlichkeit [auf den Grund [illegible], ihn ganz erkannt, er-m.]. Prus W. 26; Ein [illegible] geräumig Haus | . . Es mißt's und geht's kein Wand[illegible]. Ld. 73b; Nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedräng[nis] [illegible], dürfen wir das Urtheil über ihn aussprechen. 704b; [illegible] Über den schwindligen Graben vom letzten Seraph zum [illegible] setzt, wird auch diesen Sprung a. [ihn in seiner [illegible] weiten Ausdehnung durch-m.]. 162a; Dessen [illegible] das Maß der Erschaffenen ausmißt. V. 3, 42; Die [illegible] Kraft, die abgewogne Zeit, | der ausgemeßne [illegible]. V. 25, 32 ꝛc. — Dazu: Wie viel Aufseher und [illegible]messer [Kornmesser] hätte der Staat nicht erspart! [illegible] Bd. 2, 55 ꝛc.; Die Ausmessung des Hauses ge[illegible] des andern Morgens. G. 22, 11; Um es Liebhabern [illegible] Ausmessungen leichter zu machen, die Fortschritte . . [illegible]. V. 33, 200 ꝛc. — 2) Etwas nach dem [Maß] vereinzeln, austheilen, verkaufen: Das keine [illegible] mehr dürfen die Meß für ander Leut mögen a. [illegible] S. 766; Soldaten ließen sich in großen Blechgefäßen [illegible] Branntwein a. Hackländer SoldKr. 173; Wenn die [illegible] ausgemessen würde. JGMüller Lind. 4, 194; Wenn [die] Dinge in gleichen Theilen unter alle Bürger ausgemessen [illegible]. ASchlegel 3, 332; Den Sammt an den längsten [illegible] a. [ihn den Kaufleuten wegelagernd in ganzen [Ballen] wegnehmen]. Schweinichen 1, 249 ꝛc. Dazu [illegible] auch: Das Volk, das hie und da ausgemessen [ver[illegible]] und zertreten ist. Jes. 18, 2. — 3) (Bergb.) Einen [illegible] als der Ältre in Folge des Vierungsrechts (s. d.), [illegible] der Andre leiden muß, ihn austreiben. — Be-: [illegible] Ggst. des Messens machen, messen: Die wirkliche [illegible] der Stämme des Urwaldes genau zu b. Burmeister gB. [illegible] 195; Der nach keinem Vorbild zu b-de, von keinem Nach[illegible] zu verdunkelnde Vogel. Euse Denkw. 6, 406; Von [illegible] . . so oft besprochenen, beschriebenen, b-en, berechneten [illegible] Naturkörper. G. 37, 342; Wenn sie . . seine [illegible] Vollkommenheit theilten [zerlegten, analysierten], [illegible] sie bemaßen. Kl. M. 16, 648; Bemiß [illegible] nach ihm | des Volks Kultur. Platen 3, 180 ꝛc.; [illegible] mit edlem Blick (Kl. Od. 1, 109), mit den Augen [illegible] 9, 176) b. [6a]. Im Partic. [9b] — abge[messen] ꝛc.: Sehr zurückhaltend und b. im Ausdruck. Falk G. [illegible]. Ist die Kraft) so eng b. Voigts Gll. 165. Dazu: Bemessenheit. — Bei-: Einem Etwas b., ermessend oder urtheilend es ihm zuschreiben, beilegen, zu-m.: Einem, seinen Worten (G. 18, 205) Glauben b.; Einem, sich, einem Umstande die Schuld von Etwas b.; Einer Ohnmacht nahe, die ich mehr ihrer dürftigen entnervenden Diät als meiner Physiognomie beimesse. JP. Kat. 2, 116; Der Alte mißt sich den Tod seines Sohnes bei. Sch. 114a; Daß man die Schuld seiner seltsamen Aufführung unmöglich seinen Geschäften b. konnte. W. 6, 61; Hatte sie mich mit vorzüglicher Gütigkeit angesehen, welche ich einer mütterlichen Gesinnung beimaß. 5, 22. — I. Durch-: vollständig, nach allen Richtungen hin messen oder auch [6] durchlaufen, durchschreiten ꝛc. (s. II): Noch einmal durchgemessen, ob wohl auch Alles paßt. G. 6, 318; Meßt alle Räume durch, von Stern zu Stern! ERudolphi NGd. 9 ꝛc. Dazu: Durchmesser [11c]. — II. Durch-: gw. statt I übertr. [6]: Ich fand mich in einem neuen, unabsehlichen Felde, welches zu d. ich mich nicht geeignet fühlte. G. 1, 451; Unsere harrenden Wanderer, die wohl schon zehnmal Park und Garten auf und ab d. hatten. Gutzkow R. 3, 100; Die schauerliche Öde zu d. Kosegarten Rh. 3, 312; Der . . die Welt durchmißt fortstrebenden Gangs. Platen 4, 246; Er . . durchmißt die Welt am Wanderstabe. Sch. 77b ꝛc.; auch: Sein Auge durchmaß den Raum ꝛc. — Ein-: 1) messen und in ein Gefäß thun: Sich das Mehl in den Sack, das Öl ins Faß e. lassen ꝛc. — 2) refl.: dem Maß nach weniger werden (vgl. einschrumpfen ꝛc.). Krünitz 9, 576, s. Einmaß. — Er-: 1) aus-m.; Etwas in seiner ganzen Ausdehnung umfassend messen, eig. und übertr. z. B. [6b] nach allen Seiten hin durchschreiten oder [7] Etwas nach seinem ganzen Umfang geistig erfassen, gründlich erkennen (s. 2), z. B.: Ein unermeßner Bau. Sch. 23a, s. unermeßlich; Endlos liegt die Welt vor deinen Blicken | und die Schifffahrt selbst ermißt [6b] sie kaum: | doch auf ihrem unermeßnen Rücken | ist für zehen Glückliche nicht Raum. 101b; Die Tiefe des Jammer, das Unglück, Elend, der Schaden ist nicht zu e. [7], vgl. 2; O, der Sieche nur ermißt im Jammer | ganz den Preis des frischen vollen Lebens. Cham. 6, 255; Darin ein Leidensabgrund un-e. | und dennoch alles Segens Fülle lag. DMuseum 5. 1, 27 (Seidel); Daß sie [die Vernunft] will gen Himmel klettern und göttlich Ding untersteht zu e. und kann doch, das vor Augen liegt, nicht gewahr werden. Luther 6, 67a ꝛc. — 2) (vgl. 1) eine Sache im Geiste nach ihrem Wesen, ihrer Beschaffenheit, Gründen ꝛc. messen oder erwägen (s. d.) und danach urtheilen, s. heraus-m.: Wie der Pflüger die helle Mitte des Tages an seinem eignen Schatten zu e. [abmessend erkennen] versteht. Arnim Kron. 1, 2; Dem Armen, der die Sach' ermißt. Cham. 3, 210; Wie er es hört, die Ungebühr ermißt, | die ihm von der Gewaltigen geschehen. 4, 64; Reiche den Puls, laß mich e., | welch ein Übel in dir steckt. G. 8, 233; Das läßt sich leicht e. L. 1. 1; Zu Rathe, wo mit mir sie diese [Ge]Fahr ermaßen. Rückert Rost. 44a; Ermeßet recht, o ihr Vermessenen! Mal. 1, 82; Das nennt man, wohl-e., | für unser Volk ein Herz. Uhland 126 ꝛc. Nam. auch im subst. Infin.: Ich überlasse Das ganz Deinem E.; Es hängt von Deinem E., wie viel Du mir geben willst; Zu erweisen wodurch sie [die Tragödie] entsteht, liegt nicht in des Lustspieldichters E. Platen 4, 106; Unsers wenigen E-s. W. 35, 33 — nach unserm geringen E. ꝛc. — 3) zuw.: ein Ziel, den Weg dazu durchmessend oder durchschreitend, erreichen: Wer weiß, was er noch erreicht und ermißt! Sch. 324a. — 4) zuw. refl. = sich ver-m. (s. d. 4), etwas Gewagtes, über seine Kräfte Gehndes unternehmen: Daß er sich e. habe, ihn im Schachspiel zu überwinden. Tieck 13, 19 ꝛc. — Fort-: 1) weg-m. — 2) fortfahren zu messen. — Her-, Hin- ꝛc., z. B.: Sein Bier so theuer hin-m. [aus-m. 2]. Hammer Rh. 319; Alle Erdengröße, die an Ihm sich hinaufmißt [die Entfernung durch-m-d sich hinaufzubringen trachtet], | leckt seine Fußsohle kaum. Rückert 2, 305; Der . . gewissermaßen aus dem Gesichte des Angeschauten herausmißt [messend und abwägend herauszubringen sucht, ermißt], ob er wohl näherer Berührung würdig sei. Sealsfield Leg. 1, 179 ꝛc. — Nach-: nam.: etwas bereits Gemeßnes messen, um die Richtigkeit zu prüfen: Ich wollte . . den Reichszepter n. und den Reichsapfel nachwägen. JP. Sat. 2, 56. — I. Über-: 1) tr.: a) messend einen Überschlag machen, das ungefähre Maß von Etwas angeben: Einen Haufen Getreide, ein Feld, einen Garten, ein Stück Leinwand ü., s. II 1. — b) [6a ꝛc.] in seiner ganzen Ausdehnung, bis ans Ende hin überblicken ꝛc.: Mein Blick übermaß die Länge der Schatten nicht. L. 6, 101. — c) (veralt.) über ein Maß hinausgehn, s. Benecke 2, 213. — 2) refl.: (selten) sich messend übernehmen; Messungen vornehmen, denen die Kräfte nicht gewachsen sind, s. ver-m.: Indeß . . der Jünger des Pythagoras | den wallenden Kontour gewisser Sphären maß, | woran die Lambert selbst sich ü. könnten. W. 3, 34. — II. Über-: 1) = I 1a. — 2) reichlich messen; beim Messen ein Übermaß geben. — 3) beim Messen sogleich aus einem Raum in einen andern bringen: Das Getreide aus dem Kahn in die Säcke, aus einem Sack in den andern ü. — I. Um-: 1) Das Getreide umm. Schweinichen 1, 337 ꝛc., es beim Umschaufeln, Umlagern aufs Neue messen, vgl. Einmaß. — 2) Die krumme Linie zur graden umzumessen. Börne 2, 209, sie darein umwandeln, durch Messung eine grade von gleicher Länge mit der krummen finden. — II. Um-: den Umfang von Etwas messen; es umspannend messen, auch z. B. [6a]: Mit einem Blick ummißt er unsres Lebens Bahn ꝛc. — Ver-: 1) tr.: das Maß von Etwas durch Messungen bestimmen, es vollständig, — nach allen Dimensionen hin messen, nam. in Bezug auf Theile der Erde: Ein Land trigonometrisch ver-m.; Ein Feld verm.; Im Bergbau Fundgruben und Maßen verm. ꝛc.; Trigonometrische Vermessungen ꝛc. — 2) (s. 1) tr.: mit Dat. oder „an" ꝛc. Etwas an Pers. nach best. Maße vertheilen: Das Korn an oder unter die Armen, das Land an die Anbauer verm.; Einem Fundgrubner sein Feld verm.; Ein B. vornehmen ꝛc. — 3) refl.: sich beim Messen versehn oder irren. — 4) refl.: seine Kräfte in Bezug auf etwas zu Leistendes messend oder schätzend, sich kühn dazu anheischig machen oder es wirklich unternehmen, oft — vgl.: sich verwägen und verwegen — mit Überhebung und Anmaßung oder mit Überschreitung des Maßes und der Schranken, also: zu Etwas, dem die Kräfte kaum oder nicht gewachsen sind, oder — zu Etwas, das nicht sein sollte, zu etwas Ungehörigem entw. sich anheischig machen oder es unternehmen, vgl. 5; er-m. 4; über-m. 12; sich er- und überheben; sich einer Sache erkühnen, unterfangen, unterwinden; sich Etwas unterstehn, herausnehmen ꝛc. u. s. Benecke 2, 214: a) mit abhäng. Genit.: Wenn der Squire sich dieser That | verm. hat auf eigene Gefahr. Sch. 446b; Da wir beisammen saßen | und uns mancher Heerfahrt zu unsern Widersachern vermaßen [uns dazu anheischig machten, sie gelobten]. Simrock Gudr. 236; Weß Jene sich vermaßen, Das ging aus Furcht nun nicht an. Nib. 1731, s. b: Luther 8, 255b ꝛc., — nam. bei allgm. Fw. auch mit Acc. st. Genit.: Besser, daß Einer seines Thuns warte, dabei er gedeihet, denn sich Viel vermesse und dabei ein Bettler bleibe. Sir. 10, 30; Selbst die Billigen | sehn es nicht gern, | wenn man sich 'was vermißt [herausnimmt, erdreistet]. G. 10, 279; Wenn die Bestien, die Franzosen sich nur Etwas gegen mich verm. sollten. 29, 4; Entblößt hier die ergrimmten Waffen | in unserm Beisein? dürft ihr's euch e.? Schlegel Sh. 5, 103 ꝛc. Ferner ohne abhäng. Wh.: Und wenn den Hals der Eine brach, | der Andre bleibt verwegen. | Verzeihe, Meister, wie du weißt, | daß ich mich oft vermesse. G. 4, 25; Wie, Kardinal? vermißt sich euer Priesterthum? Schlegel Sh. 8, 43 und m. Adv.: Ich bedenke wohl, daß es mir nicht wird unverweist bleiben, als vermäß ich mich zu hoch, daß ich ꝛc. Luther 1, 289a. — b) mit abhäng. Präpos. ꝛc., einigermaßen ellipt., z. B.: Er fing an zu hadern und sich zu verm. über die Zeit und über die Abgaben. Hebel 3, 314, sich kühn und ohne ängstlich in seinen Schranken zu bleiben darüber äußern; Wer auf seine Rüstung, Klugheit oder Stärke sich verläßt und vermisset, Der . . verachtet Gott, dem er allein vertrauen und sich seiner bloßen Güte und Gnade ver-m. sollt. Luther 8, 255b, wo der Genit. (s. a) ungw. nicht das zu Leistende bez., sondern Das, worauf bauend man es wagen darf; Zu den Göttern vermaß sich [erhob sich in Überschätzung] der stolze Sinn. Mahlmann 39; Nicht wider mich verm. [erheben] darf sich deine Hand: | ich bin ein reicher König ꝛc. Simrock R. 117 ꝛc. — c) m. Inf. und „zu": Du vermißest dich zu sein ein Leiter der Blinden. Röm. 2, 19, du willst es in deiner Selbstüber-

schätzung sein, denkst es zu sein; Als Einer, den sie schlugen, noch am Verscheiden war, | vermaß sich [wagte, erkühnte sich] die Gemeinde, bedrängt von der Gefahr, | den Jesuiten-Obern zu klagen ihre Noth. Cham. 3, 330; Ich, mehr als Cherub, dessen freie Kraft | schon durch die Adern der Natur zu fließen, | und schaffend, Götterleben zu genießen, | sich ahnungsvoll vermaß. — wie muß ich's büßen! | Ein Donnerwort hat mich hinweggerafft. | Nicht darf ich dir zu gleichen mich verm. rc. G. 11, 28; Vermesse [Anm.] dich, die Pforten aufzureißen, | vor denen Jeder gern vorüberschleicht. 31; Als Athen, doch unklug leider! mit der ewigen Roma, der Weltbeherrscherin zu kämpfen sich vermaß. 27, 453; Wo ich mich vermaß, einige liebenswürdige Schwachheiten geschätzter Freunde zu belächeln. 30, 349; Jetzt dacht' er wenig an sein Schwert und an | die Ritterspflicht, wozu es Den verband | der nach dem wackern Hektor es zu führen, sich | vermaß. W. 11, 145; Den losen Mann . . . der sich vermaß [ältre Lesart: verwogl. der Christen Gott zu lästern. 20, 119; Aristipp's Philosophie begnügt sich, menschliche Thiere zu Menschen zu bilden, was Jenen zu Wenig ist; die übrige vermißt sich, Menschen zu Göttern umzuschaffen, was ihm zu viel scheint. 24, 259 rc. — d) mit abhäng. „daß" oder mit direkter Rede = sich rühmend äußern oder dünken, daß rc., z. B.: Die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären. Luk. 18, 9; Nur muß ein Gipfelchen sich nicht verm., | daß es allein der Erde nicht [s. d.] entschossen. L. Rath. 2, 5 rc., oder auch versichern, betheuren, daß Etwas, das von Einem abhängt, geschehen werde oder solle: Vermaß er sich theuer, vermaß er sich hoch: | „Lieb Mädel, es soll dich nicht reuen." B. 61a; Sich in lauter und geräuschiger Art v–t, daß sie der Fahne tüchtig Eins versetzen wollten. Immermann M. 4, 21 rc. — 5) (s. 4) das adjekt. Partic.: Verm., früher = kühn, s. Benecke 2. 21, heute nur tadelnd wie „verwegen" (s. d.): in Überhebung und Anmaßung Ungehöriges oder die Kräfte Übersteigendes unternehmend oder wagend rc.: Wo Jemand verm. handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorchte. 5. Mos. 17, 12; Wenn ein Prophet verm. ist, zu reden in meinem Namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden. 18, 20. 1, 43; Verm. und stolz. Apr. 21, 24; Da ihr verm. | und schamlos eure Pflicht vergessen | und eigenmächtig, unbefragt | mit Makbeth solches Spiel gewagt. Sch. 572a; Der murr'sche Pferd, der nach dem Monde greift | und den vermeßnen Arm ich rückwärts riß. Schlegel Sh. 5, 60 rc., nam. als Adv. auch: Vermessentlich und (veralt.): Vermeßlich. Luther 1, 544a; 5. 304b; Mathesius Lbr. 11a rc. Dazu: Vermessenheit, f.; -en: das V.-Sein (o. Mz.) und eine v–e Handlung: Ihre V–heit hat sie gestürzt, denn wer sich gern in Fahr giebt, Der verdirbt drinne und einem ver-m. Menschen geht's endlich übel aus. Sir. 3, 26 ff.; 1. Sam. 17, 28; Diese V–heit bekam ihm auch sehr übel. L. 11, 71; Auf der Mittelstraße zwischen V–heit und Verzagen, in rechter Demuth und Zuversicht. Luther 5, 235b; 1, 382a; 6, 320; Voll ungezähmter V–heit. V. Od. 1, 228 rc. — Vór-: Einem v., vor seinen Augen messen, z. B. als Muster des Nach-M–s, nam. aber um ihn von der Richtigkeit zu überzeugen. — Voráus-: Indem er die Schritte seines Lebens bedächtig vorausmißt. G. 22, 226, voraus erwägt rc. — Wég-: messend wegschaffen, z. B.: Das Getreide aus der Scheune w. rc., auch übtr.: Ich hörte den Schlag meiner Uhr, die sein [des Sterbenden] kurzes Leben wegmaß. JP. 3, 171; 175 rc. — Zú-: 1) drauf los messen: Miß zu! — 2) messend hinzufügen: Mach den Sack noch nicht zu, ich will noch eine Metze Mehl z. — 3) Einem Etwas z. (vrsch. 4), es ihm messend, im bestimmten Maße als sein Theil geben, reichen, eig. und übtr.: Dem Schneider das Zeug z.; Zugemeßne [genau vorgeschriebne, bestimmte] Rhythmen reizen freilich. G. 4. 23; Der Himmel, karg nur zugemessen, | der zwischen Thurm und Mauer gähnt. Gottschall G. 45; Eben dies innre Gefühl mißt ihm auch jede Spanne des Kolossus mit Weisheit des Eindrucks und Standorts zu, auf den er sein Werk richtet. H. 11, 349; Eine kurze Spanne Zeit | ward uns zugemessen. Hölty 176; Vore [Anm.]; Will ich dir mit meinem Grabscheit eine gute Anzahl Kopfnüsse z. W. Luc. 1, 103 rc.; Eine Strafe, welche bei der Strafzumessung nicht berücksichtigt sei. JWiggers Untersf. 216. — 4) (veraltend) Einem Etwas z. (vrsch. 3), bei-m. (s. d.), zuschreiben: Ich bin nicht flüchtig worden von dem Text, wie mir Doktor Martin böslich zumisset [Schuld giebt]. Luther 1, 156a (Ca); Wie Herzog Georg . . solche ungegründete Schuld . . mir zumisset. 6, 9a; Zumessung [Beschuldigung]. 6a rc. — Zurück-: z. B.: Ich habe Ihnen 8 Metzen geliehn, Sie bringen mir einen Sack mit 10 Metzen, ich muß Ihnen also 2 Metzen daraus z.; Das nenn' ich in der That nicht nur mit dem nämlichen Maß, sondern noch besser z., miß also immer zu! W. Luc. 3, 299 rc., auch [6b]. — Zwéck-: Alles nach einem best. Zweck abmessen und abpassen: Wer immer emsig zappelt und zweckmißt. Keller Gd. 4, 167 rc.

III. Méssen, a.: (-heit, f.; -en) in Zssg.: Ge-: s. II 9 und Zssg., z. B.: Ab-, an-, rc. — Be-: s. II. Bemessen. — Ver-: s. II vermessen 5.

Méssentlich, a.: s. Messe 3. — Zssg.: Ge-: s. messen II 9. — Ver-: s. vermessen 5.

I. Mésser, m., -s; uv.: 1) s. II. Messen 11. — 2) nam. in Zssg.: ein zum Lesen der Messe und Abhalten des Gottesdienstes bestellter Geistlicher. S. Früh- und Winkelmesse und I. messen.

II. Mésser, n., -s; uv.; -chen, lein; -: 1) ein Werkzeug zum Schneiden, zuw. auch — nam. früher — zum Stechen (s. b) — aus einer Klinge u. einer Handhabe (Heft, Stiel) bestehnd, nach dem versch. Zweck der Benutzung in versch. Einrichtung, s. die Zssg., wofür auch — wo es der nähern Best. nicht bedarf — das bloße Grundw. stehn kann, das ohne Zusatz am häufigsten das Werkzeug zum Zerschneiden von Speisen bez., vgl. Kneif: M. und Gabel; Klinge, Heft od. Stiel, Angel (s. d. 12], Schneide, Schärfe, Spitze, Rücken des M–s; Lichtenberg's „M. ohne Stiel, woran die Klinge fehlt" [ein Nichts, Unding]; Ein M. schmieden, schärfen, schleifen, wetzen, abziehn; Scharfes, schneidendes, schneidiges, zweischneidiges, stumpfes, schartiges M.; Ein M. zum Einschnarren (Gutzkow R. 6, 92). Zuklappen oder Zulegen (s. Zulege-M.), — zum Radieren, zum Rasieren, zum Anschneiden von Bleifedern rc.; Ein M. mit zwei Klingen rc.; Steinerne M. der Wilden; M. aus Knochen, Horn rc. zum Schälen von Obst, zum Aufschneiden broschierter Bücher rc.; Mache dir steinerne M. und beschneide die Kinder Israel. Jos. 5, 2; Er faßete das M., daß er seinen Sohn schlachtete. 1. Mos. 22, 10; Ein M. wetzt das andre. Spr. 27, 17 rc.; Alle Mißbräuche mit dem M. ausrotten [wie ein Gärtner]. Forster It. 2, 210; So komm [sclang] . . | kein M. über meinen Bart. W. 11, 60 rc. Ungw. von einem Werkzeug der Steinmetzen zum Behaun der Steine. 2. Mos. 20, 25 [„Eisen" Luth]. Oft: Einem das M. (vgl. Dolch) in die Brust, ins Herz (s. d. 9e) rc. stoßen, eig. und übtr.: Der König fühlte das Gespenst des M–s | lang vorher in der Brust, eh sich der Mörder | Ravaillac damit waffnete. Sch. 199a; Sie stoßen mir ein M. ins Herz. 196a, verwunden mich aufs tiefste, bereiten mir das tiefste Weh; Reden, die dem guten Stilling scharfe M. im Herzen waren. Stilling 2, 97; Seine Worte waren lauter M. für sie. 1, 25; Er fühlt nicht, wie bei der Erinnerung hundert schartige M. durch meinen Busen gehn. Tieck N. 1, 161 rc., auch: Ich war nur Dolch und M. [das Werkzeug des Verwundens], diese Reichen, Verehrten . . waren die Hand (s. d. 3). 131 rc., auch: Daß ich diese Umarmung frostig erwidern muß. Der Anblick der Majestät fällt wie ein schneidendes M. [die Annäherung verhindernd] zwischen mich und den Herzog. Sch. 179a rc. Ferner sprchw.: a) Einem sitzt (G. 23, 123), steht das M. an der Kehle, es ihm an die Kehle (s. d. 1a) setzen, oder: es ihm ansetzen. Mügge Abd. 1, 131 rc. — b) Nicht Alle, die lange M. tragen, sind Köche. Zeller 2. 222 rc.; Mit dem großen M. aufschneiden [s. d.], Simplicissimus 1, 169, prahlen und lügen; Fand nicht für gut, hier das große M. zu gebrauchen. JGMüller Lind. 2. 198; Die Kunst zu lügen oder, höflicher gesagt, das lange M. zu handhaben. Münchhausen 7; Obgleich er über mir das große M. steht, | womit der Prahler ficht. Hagedorn 1, 95, auch: Man schneidet mit dem großen M. [lügend, verleumdend] dem Nächsten in sein Ehrenkleid. Günther 940. Der Ausdr.: Das große, lange M. zur Bez. des „Aufschneiders", Prahlers und Lügners bezieht sich wohl zunächst auf das M. als Waffe, sei es der Klopffechter (s. d.) oder des Weidmanns, (vgl. Jagdgeschichte), in dessen Sprache sich die früher sehr übliche Bezeichnung für Seitenwaffe (s. Adam. 2, 632) erhalten hat, z. B.: Daß die jagbaren Hirsche . . mit dem Hirschfänger und nicht mit dem [illegible] oder Genickfänger aufgefangen werden dürfen. Döbel 2, 1[illegible] vgl.: Fang-, Jagd-, Weid-M., sonst nur noch [illegible]tisch für Degen: M., Käse-, Brot-M. (s. d.), [illegible]gegen in der ältern Spr. allgm. und z. B.: Das lang[e] M. tragen = der Überlegne sein, nam. von Frauen die die Herrschaft über den Mann haben, ihn [illegible] s. Benecke 2, 163a. — c) nach dem Griech.: [illegible] es Allen fürwahr auf der Schärfe des M–s. | [illegible] Untergang den Achäern oder auch Leben. V. Il. 10 17[illegible] s. Scher-M. und vgl.: auf der Kippe, Spitze (einer Nadel) stehn, an einem Haar hängen rc. — 2) (s. 1) auch als Bez. von mehr oder minder m.-ähnlichen Werkzeugen, z. B.: Das hölzerne M. der Zuckersieder zum Zerdrücken und Umrühren des sich am Rande der Formen ansetzenden Zuckers rc. (vgl. Käse-M.), ferner von manchen Theilen in Maschinen, z. B.: (Papierfabr.) die parallelen, auf der Kante stehnden oben [illegible] geschärften Schienen im Holländer, welche die „Pa[illegible]" oder das „Grundwerk" desselben bilden. Karmarsch 2, 794; (Weber.) an der Jacquardmaschine rc. die horizontalen eisernen Schienen, welche sich erhebend [illegible] die Haken der grade in senkrechter Stellung sich befindenden Platinen hineingreifen und diese mit [illegible] Höhe heben. 3, 606 u. ä. m. — 3) (s. 1) M-sch[eide], Feder-M., eine Art Meereichel, Lepas scalpellum.

Anm. Ahd. mezzarahs, mezzare(h)s, mhd. mezz[er], „wahrscheinl. entstanden aus mazsahs, mezzisahs, Gaff [illegible] 90, also ursprüngl. das M. [s. Sachs] zum Zerschneiden der Speisen [s. Anm. zu II. Maß und Maßleide]". Benecke 2, 163a, vgl. Adam. 2, 632, plattd. mest (Brem. Wörterb.), metz (z. B. in Mecklenb.), s. Steinmetz, Anm. etwa [illegible] schneidende Werkzeug.

Zssg. (vrsch. die von M., masc.) sehr zahlreich z. B.: nach den vrsch. Gewerben, die eigne Arten von M–n brauchen: Barbier- (s. Scher-M.), Binder- (s. Band-M.), Fleischer- (s. Schlacht-M.), Formschneider-, Gärber-, Gärtner-, Seifensieder-, Winzer-M. rc., ferner nach dem zu Schneidenden rc., z. B.: Abstoß-: [illegible] M., nam. der Weißgärber. — Abstreich-: z. [B.] [2] in der Kattundr., beim Walzendruck ein scharfkantiges Lineal, das an die gravierte Walze streichend [illegible] bewegt, vgl. Doktor 2. — Acker-: Pflug-M. — Amputations-: der Wundärzte zum Amputieren. — Ausfleisch-: der Gärber. — Band-: der Böttcher, das Band der Reifen zu schneiden und die überflüssigen Enden derselben abzuhacken. — Baum-: der Gärtner, zum Beschneiden der Bäume rc., [illegible]förmig gekrümmt (vrsch. masc.). — Bein-: [illegible] Bein oder Knochen. Tschudi Th. 44[illegible]. — Binde-: Band-M. — Blei-: der Glaser, Scheiben in Blei zu fassen. — Bock-: der Kamm-Macher zum Schaben des auf dem Bock gehaltnen Horns. — Braten-: größres Tisch-M., zum Zerlegen des Bratens, Tranchier-M. — Brot-: größeres zum Brotschneiden [illegible] spöttisch auch für „Degen" [1b]: Ist kaum zwei [illegible] hoch und trägt schon eine Artillerieleutnantsmütze, hat einen B. aufgeschnallt. Hackländer NGsch. 3, 92 rc. — Bruch-: der Wundärzte, zur Öffnung des Bauchrings bei Bruchoperationen. — Dolch-: dolchartiges Messer, Dolch: Er zog das D. aus der Brusttasche. Schubart Nar. 2, 6[illegible] — Dollir-: der Handschuhmacher, die Fleischseite des Leders abzugleichen (vgl. Falz-M.). Karmarsch 2, 22[illegible] — Einlege-, Einschlag(e)-: dessen Klinge in die Schale eingelegt und das so zusammengelegt werden kann, Zulege-, Zuschlag(e)-, Klapp-, Schnapp-, Taschen-, Sack-, Taschen-M., s. Bauerngans. — Ess-: Tisch-M. — Falz-: der Gärber, das Fleisch von den Häuten zu schaben, Falzeisen. — Fang(e)-: kurzer Hirschfänger ohne Bügel, s. [1b]. — Farben-: messerartiges Holz der Maler, die geriebnen Farben vom Reibstein abzunehmen. — Faschinen-: großes M. zum Verfertigen der Faschinen. — Feder-: kleines M. zum Schneiden von Schreibfedern rc. — Fieder-: Fugeisen der Glaser. — Gängel-: Wiege-M. — Garten-: Gärtner-, s. Baum-, Okulier-M. [illegible] Gutzkow R. 6, 92. — Gegen-: der Gärber, mit [illegible]

...gter Schneide, die Haare von den Fellen zu kratzen. — Haar-: der Sammtweber, am Webstuhl befestig...s Messer zum Scheren des Sammts, Sammt-M. — ...hack(e)-: großes Küchen-M. zum Kleinhacken von ...leisch ꝛc., z. B.: beim Wurstmachen, Wurst-M. — ...der-: in Papiermühlen, zum Kleinschneiden der ...mpen, Lumpen-M. — Hand-: zum gew. Handge...auch, z. B.: der Weißgerber, die Felle abzunarben; ...r Kamm-Macher zum Glattschaben der Kämme ꝛc. — ...rz-: krumm u. hohlgeschmiedet, an langem Stiele, ...m Abscharren des Harzes, Harz-, Pechscharre. — ...ä-: zweischneidiges der Kamm-Macher zum Be...en der Hornplatten, Horn-M.; der Bürstenbinder, ...m Abhaun der Borstenbündel in einer Bürste ꝛc. — ...ölzer-: der Schuster, die hölzernen Absätze hohl ...schneiden. — Horn-: 1) hörnernes, z. B.: zum ...schälen ꝛc. — 2) f. Hau-M. — Huf-: der Huf...miede, zum Auswirken des Pferdehufs, „Wirk-M."; ...der Thierärzte, bei Hufleiden durch Einschneiden ...die Hornkapsel und die weichen Hufthelle einen ört...lichen Aderlaß zu bewirken. — Instrumenten-: ...M., an dessen Heft mehrere kleine Werkzeuge ...gebracht sind, z. B.: Säge, Bohrer, Korkzieher ꝛc. ...Intonier-: der Orgelbauer, die Pfeifen durch ...schneiden zu stimmen, Stimm-M. — Jagd- [1b]: ...-M.: Er zog sein J. und fing es [das wilde Schwein] ...Besonnenheit und Geistesgegenwart auf. FSchlegel Flor. — Juden-: Schächt-M. — Kapp-: bei den ...schlangern die großen Messer der Kapper, f. kap...n ꝛc. — Käse-: zum Käseschneiden, nam. auch = ...degen (f. d.) und verächtl. für „Degen", vergl. ...-M. — Klapp-: Einschlag-M. — Kork-: ...m Schneiden der Korke. — Kredenz-: (valt.) ...lege-M. Ayrf Sp. 279b. — Küchen-: größer ...s die gewöhnlichen Tisch-M., in der Küche zum ...schneiden von Fleisch ꝛc. — Leder-: zum Zer...neiden von Häuten. — Lumpen-: Hader-M. — ...ord-: Messer, Dolch ꝛc. zum Morden, Mordstahl, ...: ein sehr großes Messer. — Neben-: Jedes ...Messer [in der Thonmühle] mit mehrern kurzen ab...gebreiten N-n versehen. Karmarsch 3, 455. — Oku...lir-: der Gärtner, vgl. Pfropf-M. Jp. 3, VII. — ...pfer-: zum Schlachten von Opfern: Dem man das O. ...die Kehle setzt. Pfeffel Pr. 9, 24. — Pelz-: Pfropf-M. ...Pflug-: Pflugeisen (f. d.), Sech, Kolter, Acker-M. ...Pfropf-: der Gärtner, den Spalt für das Pfropfreis ...machen, Pfropf-, Spalt-M. — Puder-: Als Wil...m mit einem kleinen P. seine Stirne [vom Puder] gereinigt. ...106. — Putz-: der Gärber, die Grundhaare ...Felle nach dem Ausstreichen abzuputzen; zuw. = ...der-M. — Radier-: Geschriebnes auszuradieren, ...Schabe-M." Campe. — Rauf-: der Hutmacher, das ...Haar der Schaffelle abzunehmen. — Rasier-: ...bier-M. — Reb(en)-: der Winzer, die Reben, ...Weinstock zu beschneiden, Stock-, Wein-M. — ...ohr-: der Stuhlmacher, das Rohr zu den Stühlen ...spalten (Spalt-M.) ꝛc. — Rund-: der Gärber, mit ...halbkreisförmigen Heften und stumpfer Schneide, die ...aare nach dem Äschern abzuschaben. — Sack-: Das ...-M. — Samm(e)t-: Haar-M. — Schab(e)-: ...Messer zum Schaben, bei vielen Handwerkern, ...auch Radier-M. — Schächt-: Messer zum Schäch...(f. d.) des Viehs, vgl. Schlacht-M. — Scheide-: ...Messer in einer Scheide. — 2) Messer der Scheide...wäller, f. Frisch 2, 170c. — Scher-: Barbier-M.: ...wie er das Sch. am Rücken abzog anstatt die Schneide. ...133; Klötze mit Sch-n schnitzeln wollen, macht nur ...Messer stumpf; der Klotz bleibt, was er war. Forster Br. ...ꝛc., auch [1c]: Ein Moment, in welchem Sein und ...Wesen auf der Schneide eines Sch-s schweben. Stahr Par. ...117. — Schind-: zum Schinden. Valt. Sprchw.: ...das Sch. im Hintern tragen, mit einem Fuß im Grabe ...stehn, f. Frisch 2, 194a; Jarncke Pr. 310a, 475a. — ...Schlacht-: zum Abschlachten des Viehs, des Opfers ꝛc. ...151a, vgl. Schächt-M. — Schnapp-: Einschlag... — Schneide-: zum Schneiden, z. B. in den ...Küchen das Wiege-M. im Ggsz. zum Hack-M.; nam. ...der ein Messer mit 2 Handhaben, mit dem man auf ...er Schneidebank (f. d.) Holz bearbeitet, auch Schnitz-, Schnicker-M. ꝛc., ferner das Messer der Seifensieder zum Zerstückeln des zu schmelzenden Talgs auf der Schneidebank, Stückel-M. — Schnell-: Einschlag-M. Stadelmann Einsiedl. 250. — Schnicker- (Bettine 1, 327). Schnitz-: f. Schneide-M. — Schwanz-: großes Messer der Walfischfänger zum Abschneiden des Walfischschwanzes, Steert-M. — Spalt-: Etwas zu spalten, z. B.: Holz bei den Bürstenbindern, f. ferner Pfropf- und Rohr-M. — Speck-: zum Schneiden des Specks, nam. des Walfischspecks bei den Grönlandsfahrern ꝛc. — Spur-: zum Ausschneiden der Spur in den Schmelzherden. — Staar-: den Augenärzten zur Staaroperation dienend. — Stab-: (valt.) Stockdegen. — Stech-: zum Stechen, z. B. in den Münzen die Löcher zu den Silberzainen im Formsand einzustechen; valt. auch = Dolch. — Steert-: Schwanz-M., f. Sterz. — Stich-M. — Stein-: 1) steinernes. — 2) der Ärzte, zu Steinoperationen. — Stock-: Reb-M. — Stoß-: nam. Art Küchen-M. mit schlangenförmiger Schneide. Rumohr Kochk. 34. — Strand-: Messer der Strandschneider bei den Grönlandsfahrern. — Stroh-: der Stroharbeiter. — Stückel-: f. Schneide-M. — Tafel-: Tisch-M. Karmarsch 2, 631. — Taschen-: in der Tasche zu tragendes, Einlege-M.: Wie ein T. schnappt. G. 1, 27. — Tisch-: zum Essen bei Tische, Eß-, Tafel-M. — Tranchier-: zum Tranchieren, Vorlege-M. — Trenn-: kleines, zum Auftrennen von Nähten. — Vorlege-, Vorschneide-: Tranchier-, f. Braten- und Kredenz-M. — Wald-: Hallte der Wald wieder von den kraftig geführten Hieben des Hauers, eines hirschfangähnlichen W-s. Natur 432b ꝛc. — Weid(e)- [2b]: Waffe der Jäger und z. B. auch der Scharfschützen (Auerbach Volkskal. [61] 44 ꝛc.); Weid-M., ein kurzes Messer zum Abnicken und Zerlegen, jetzt meist Nickfänger genannt. Laube Br. 300, Mit eurem Waide-M. und Sackpistolen. Werner Febr. 77; Mit einem skythischen Waid-M. die Nase abhauen. W. 27, 295 ꝛc., auch die Strafe für ein weidm. Vergehn, in 3 Schlägen mit dem W. bestehnd: Wie das Weide-M. oder Blatt (f. d. 3b) geschlagen wird. Döbel 2, 44; Einem das Weide-M. geben, es kriegen, empfangen. ebd. u. analog: Mit dem Drescher-Weidemesser [Flegel] abgelehnet. Krünitz 9, 612 ꝛc. Nach Adelung. W. auch = Zunge des Hirsches. — Wein-: Reb-M. — Werk-: Zuschneide-M. der Lederarbeiter ꝛc. — Wieg(e)-: ein Messer mit einer oder gew. mehrern bogenförmigen Schneiden, an den Enden mit 2 vertikalen Handhaben, durch dessen wiegende Bewegung Fleisch ꝛc. zerschnitten, „gegängelt" wird: Ein Wiege-M. mit gedoppelter oder mehrfältiger Schneide, ein Hack-M., ein Stoß-M. mit schlangenförmiger Schneide. Rumohr Kochk. 34. — Wirk-: Werk-M. und Huf-M. — Wurst-: f. Hack-M. — Zieh-: mit bogenförmiger Schneide: Schneidet mit einer Art Z., der Thonschneide, dünne Späne herunter. Karmarsch 3, 457. — Zulege- (Frisching 1, 99). Zuschlag(e)-: Einlege-M. — Zuschneide-: f. Werk-M. ꝛc.

Messerer, m., -s; uv.: Messerschmied. Kerner 497; Die Gewerbe der M., Waffenschmiede und Harnischer waren hier in Eins verschmolzen. Spindler Z. 1, 216.

* **Mess-iade** (hebr.-gr.), f.; -n: Gedicht über den Messias. — **-ianisch**, a.: auf den Messias bezüglich, ihm angehörig ꝛc. — **-ias**, m., uv., -se (oder mit lat. Abwandlung): der Gesalbte, Heiland, Erlöser: Christus griechisch, Gesalbeter deutsch und M. ebräisch ist ein Ding. Luther SW. 64, 207, zu Joh. 1, 41, Von dem Messia. 2. Sam. 23, 1 ꝛc.; Den hohen Herren, den M-sen der Vernunft. Knebel 3, 52; Daß die Idee .. einen Leib gleichsam sich schafft, in welchem die Idee auch heutigen Tages noch, mitten vor Aller Augen, sich vermenschlicht. Prutz GschTh. 4; Falsche Propheten und Pseudo-M-e. Strauß Stschr. 1, 42.

* **Messieurs** (frz., meßjös): f. Monsieur.

Messing, n. (m.), -(e)s; -e; -: eine Legierung von Kupfer und Zink: M. brennen (f. d. 6l); Wie M., das im Ofen glühet. Offenb. 1, 15; Das Mischungsverhältniß des M-s ist sehr schwankend, in dieser Beziehung hat man gelbes und rothes M., letzteres gewöhnlich Tomback genannt, zu unterscheiden. Karmarsch 2, 635. Schmiedbares M., in England Muntz-Metall, nach dem Erfinder Muntz. 636. Mitscherlich 2. 2, 225. Wie die falschen Münzer Silber und M. mengen. Luther 6, 119b; Wie Kupfer wird zum Feuer bracht | und mit Galmei also versetzt, | daß draus gut M. wird zuletzt. Rollenhagen Fr. 167; Mit spanischem M. Simrock Gudr. 1109 [„von spanischem messe"] ꝛc. — Zssg. zur Bez. vrsch. Arten, nam.: Platten- und Tafel-M., in Platten; Roll-M., aufgerolltes M.-Blech; Stuck-M., aus dem Tiegel in eine Grube gegossen und noch glühend in Stücke geschlagen; Goslar liefert Stuck-, Kessel- und Draht-M. [zu Kesseln und zu Draht] und sogenannten Lattun [f. Diez 247], eine Art sehr dünner M.-Bleche. Krünitz 89, 492 ꝛc. — **-en**, a.: aus Messing: Messingne Schrauben. ESBahrdt 3, 308; Mit messingnen Verzierungen. ebd. ꝛc.

Anm. Mhd. messe (f. o., vgl. Masse) messinc, mösshinc. Zuw. masc.: Der also gebrannte M. Jablonsky 671a; Brem. Wörterb. 3, 150, Raumer Päd. 3, 1, 157; Rollenhagen Fr. 167 ꝛc. Mundartl.: Kupfer, Mösch oder ander Metall. Stumpf 361a; Gotthelf G. 170; Stalder ꝛc. — Nbnf. des Ew.: Einen messingernen Leuchter. HVon DeutschErz. 1, 151; Messingerne Tafeln. Büchner Konk. 1353b ꝛc.; Auf „messing" Tafeln. 1. Macc. 8, 22; Auf „messinge" Tafeln. 14, 18; Eine lange messinge Trompete. Mandelslo 72b; 122b; Messinge Leuchter. Olearius Reis. 241b, 245a ꝛc.; In einem kupfern oder mössinen Pfännlein. Ayrf Sp. 278a; Ein messen Spritzen. HSachs G. 1, 32; Möschene Knöpfe. Hebel 8, 117; möschig. Stalder. Vgl. auch (niederd.): Messing(i)sch reden, — ein Gemisch von Hoch- und Plattdeutsch.

Messler, m., -s; uv.: f. II. messen 11a.

Messlich, a.: (selten) meßbar: Sie verfeinern Alles bis zur feinsten M-keit. ETAHofmann Ausgw. 7, 13 und als Ggsz. (valt.): Un-m. viel. Jer. 52, 20; Den un-m-en Abgrund der Schande. Garzoni 676a; Un-m. Geld. Luther 5, 222b; Wie un-m. groß er sei. 498b; Thäten un-m-en Schaden. 8, 214a; 1, 167a; 232a ꝛc., vgl.: Er-, gw. im Ggsz.: Zerlegte sie [die Vernunft] den Einzigen, Un-E-en in mehrere E-ere. L. 10, 310 ꝛc.; Die un-e. große Klasse von Menschen, die ꝛc. Forster Br. 2, 79; Wie un-e. bei uns die Zahl der Mittelmäßigkeiten ist. Gervinus Lit. 5, 350; Die nach allen Richtungen Streifzüge durch das Feld der Naturwissenschaft vornehmen und, weil sie das Un-E-e desselben anerkennen, ohne Plan und Maßregel darin herumschweifen. G. 39, 227. Was heißt aber un-e-e Macht? Eine solche, gegen die meine Macht nur ganz klein ist, die ich nicht auszumessen vermag. Das ist aber noch keine Allmacht. Kant phRel. 25; Auftritte, die Frankreich zu einer un-e-en Schädelstätte machten. Pfeffel Pr. 3, 23; Strengt un-e-e Kraft an. P. Jl. 7, 269; Un-e-e Reichthümer. W 1, 169 ꝛc.; Dem Gefühl, dem Ahnen und Glauben ist die Un-E-keit überlassen. Forster Br. 2, 107; H. 16, 68; In der Zeiten Un-E-keit. Sch. 501b ꝛc. — Ver-: f. vermessen 3.

Messner, m., -s; uv.: 1) Kirchendiener, Küster: Den Glöckner, M. oder Sigerist. Fischart B. 16b, Grün Gd. 281; Heine Sal. 1, 213; Sch. 325a ꝛc. Dazu: M-ei = Küsterei (f. d.). — 2) ein Geistlicher, der Messe liest: Beim ersten Morgendienst des M-s. Gutzkow Zaubr. 2, 119, namentl. in Zssg. z. B.: Früh-M., f. Frühmesse.

Anm. In Bed. 1 „Mesner, Mesmer" von lat. mansionarius, f. Schm. 2, 600, 630, doch jedenfalls nicht ohne Anlehnung an Messe, f. 2 und Meßdiener.

Meste, f.; -n: 1) ein best. Fruchtmaß (vgl. Metze ꝛc.): Malter, Achter, Simmern, M-n ꝛc. Garzoni 226a; Grimm Weisth. 3, 258 ꝛc. — 2) (f. 1) ein meistentheils hölzernes Gefäß, „Büchse, Schachtel, hölzernes Kästchen". Weinhold 62a, der als besondre Arten aufführt: Guck-M., Guckkasten; Pfeffer-M., Pfefferbüchse; Quarz-M., Kästchen zur Aufbewahrung des Quarzes; Salz-M., hölzernes Salzkästchen mit Klappdeckel (f. 3); Staar-M., Kästchen, das zum Nisten auf die Bäume gesetzt wird; Streusand-M., Sandbüchse, — vgl.: Salz aus der M. OLudwig Thür. 1, 21, Salzmäste. Arnim 60, Ist die M. [des Harzscharrers] voll, so wird sie in das nächste „Stück", ein ebenfalls aus Fichtenrinde gemachtes tonnenförmiges Gefäß von 3' Durchmesser und Höhe entleert. Gutzkow Unterh. 2, 2, 41; Harz-M.; Stecket ihn in eine Pech-M. Gryphius Sq. 39. — 3) (schles.) Frau, bes. eine starke und dicke. Weinhold, f. 2 und vgl. Schachtel ꝛc.; Salz-M. (f. 2):

Digitized by Google

in Schlesien die stellvertretende Brautmutter, welche die Ehrenhut am Hochzeitstage hat.

* **Mestize** (span., -ißе), m., -n; -n; -n: Jemand, von dessen Eltern der eine ein Europäer, der andere ein Indianer ist (vgl. Mulatte, Terceron, Quarteron). G. 3, 343, seltner in frz. Form: Ein Metis. Heine Rom. 177.

* **Metáll** (gr.-lat.), n., -(e)s; -e (-en, z. B. Brockes 9, 4 und Weichmann 1, 24; Haller 46; 85); -: 1) Chem.: eine Klasse von unzerlegbaren Körpern (Elementen), im Allgm. gekennzeichnet durch eigenth. Glanz (M.-Glanz), Undurchsichtigkeit und elektrische Leitungsfähigkeit, eingetheilt in Alkali-M-e und Erd-M-e, je nachdem ihre Oxyde zu den Alkalien oder Erden gehören, und die die genannten an specifischem Gewicht bei Weitem übertreffenden „schweren M-e", die, größtentheils altbekannt, im gw. Leben — rein oder vermischt — vorzugsweise unter der Bez. M-e verstanden werden (s. Erz), vgl. Karmarsch 2, 638; Mitscherlich 2, 1, 3 ff.: Edle, unedle, gediegne M-e; M-e schmelzen, aus den Erzen gewinnen, von den Schlacken reinigen; Man darf die Schlacken nicht schonen, wenn man endlich das M. heraushaben will. G. Sch. 6, 189; Diese sich im Feuer nicht oxydierenden und nicht flüchtigen M-e nannte man früher edle M-e; auf der andern Seite wurden die spröden M-e Halb-M-e genannt, eine Unterscheidung, die jetzt gänzlich aufgegeben ist. Karmarsch 2, 639; Das knattrige Rauschgold macht sich ebensowohl wie das Edel-M. geltend. Kinkel G. 399 [übrtr., von Pers.]; Die Kriegslieferung und die glänzenden Halb-M-e unserer Münzen. Möser Ph. 1, 165; Das ist kein Mensch von Fleisch, Diana, nein! | M. muß er, an Leib und Seele sein. Wek Dian. 2, 13, so hart rc. (s. Erz). S. bei Oken die Eintheilung in: Brenz-, Elementen-, Erd-, Erz-, Feuer-, Ird-, Kalk-, Kiesel-, Klassen-, Luft-, Salz-, Talk-, Thon-, Wasser-M-e, ferner die Bez. chemischer Verbindungen wie: Schwefel-, Phosphor-M-e rc. — 2) M. für M.-Mischungen, Legierungen, z. B.: Da Kupfer der Grundstoff dessen ist, was wir Erz-M. oder Bronze nennen. Winckelmann M. 1, 262a rc. Soz. B. (Orgelb.): die best. Mischung aus Zinn und Blei zu den Orgelpfeifen rc. und vielfach in Zßsg. z. B.: Britannia-M., eine weiße M.-Mischung größtentheils aus Zinn, durch die Zusätze harter und politurfähiger; Glocken- und Kanonen-M., aus Kupfer und Zinn (s. Glocken- u. Stückgut); Muntz-M., schmiedbares Messing, nach dem Erfinder Muntz; Schriftgießer-M., aus Blei und Antimon, Schriftzeug; Tula-M., aus Silber, Kupfer, Blei und Schwefel, in gravierte Zeichnungen auf silbernen Dosen rc. eingestrichen und eingebrannt (nach dem russischen Ort Tula) u. ä. m. Auch übrtr.: Beweggrund, der auf Leute von seiner Art ebenso kräftig zu wirken pflegt, als die persönlichen Reizungen auf Liebhaber von seinem M. [vgl. Thon]. W. 1, 61 rc. — 3) zuw., nam. dichter.: etwas aus M. Gefertigtes, z. B. Geschütz: Vom Blitz zerschmetternder M-en. Haller 85; Weichmann 1, 24 rc.; Es rafft das schnelle Mord-M. | und Reihen Krieger trifft der Fall. Lichtwer 277 rc. — 4) der tönende Klang einer Stimme rc., im Ggsz. z. B. zu den hölzernen, klappernden Tönen, vgl. metallen; Glocken-, Silberton rc.: Das M. dieser, besonders der Männerstimmen. Hegel 17, 574; Mit m.-loser Stimme. Müllner 2, 121; Obgleich ihre Stimme nicht so m.-reich ist. Schütze HambTh. 687; Die Stimme, wo sie nicht den M.-Mangel durch starkes Schreien ersetzen konnte, klang fett und schwerfällig. Stahr (Nat.-Z. 8, 43) rc. — 5) Glash.: die Glasmasse in vollständig geläutertem Zustand. Karmarsch 2, 136. — 6) Wappenk.: Gold und Silber im Wappen, im Ggsz. der Farbe (s. d. 2b). — -en, a.: aus Metall, eig. und übrtr., z. B.: so hart und fest (vgl. ehern) oder in Bezug auf den tönenden Klang (s. Metall 4): A, i, o, u und au tönen lauter und m-er als ä, e, ö rc. J. 347a; Schallt ein Huf recht dreist m. Freiligrath 2, 143; Es mußte mit dieser starken m-en Natur wirklich eine gewaltige Erschütterung vorgefallen sein. Gutzkow R. 1, 92; Von einer weiblichen Stimme, rein, m. wie Silberton. Zaubr. 3, 265; Er ließ uns zurück den m-en Vers, schwungvoll, von unendlichem Wohllaut. Prutz W. 58; Aus der Hülse blank und eben, | schält sich der metallne Kern [der Glocke] . . . Nur ewigen und ernsten Dingen | sei ihr metallner Mund geweiht. Sch. 80a; M-e Kolossen. W. 20, 61 rc. — -heit, f.; 0: die Gesammtheit der Metalle und das sie charakterisierende Wesen: Wenn ich von der Thierheit, der Steinheit, der M. im Allgemeinen spräche. H. Pb. 4, 202. — -isch, a.: auf Metalle bezüglich; metallhaltig, -ähnlich rc.: M-e Eigenschaft; M-er Glanz; M-er Sand; Auch diesem Geld ist, mit Geschmack und Wahl, | der Blumen Schmelz, m., aufgebrämt. G. 13, 274; Die m-en Alter der Welt sind jetzt verfälscht. Lichtenberg 2, 357 rc. — -iques (frz., -iks), pl.: auf Silbergeld lautende Staatspapiere. — -ographie, f.; -en: Beschreibung der Metalle; Werk darüber. — -oid, n., -(e)s; -e: Chem.: metallähnl. Körper. — -urgie, f.; -en: Lehre und Lehrbuch von der Darstellung der Metalle aus den Erzen, s. Karmarsch 2, 639. — -úrgisch, a.: zur Metallurgie gehörig.

* **Metamorphós-e** (gr.), f.; -n: Umgestaltung. — -íeren, tr., refl.: umgestalten, verwandeln.

* **Metáph-er** (gr.), f.; -n: bildlicher Ausdruck: Wenn die Ähnlichkeit nur mit wenigen Worten gleichsam angezeigt wird, so heißt die Figur eine M., wird sie ausgeführt, eine Allegorie [s. d.]. Mendelssohn 4, 1, 177; L. 10, 174 rc. — -orisch, a.: eine Metapher enthaltend, bildlich.

* **Metaphys-ik** (gr., ⏑⏑⏑–), f.; -en (⏑⏑⏑⏑–): Wissenschaft von den letzten Gründen unserer Erkenntniß der Dinge; Lehrbuch darüber. — -iker, m., -s; uv.: Lehrer, Kenner der Metaphysik. — -isch, a.: auf die Metaphysik bezüglich rc.

* **Metempsychós-e** (gr.), f.; -n: Seelenwanderung. — -íeren, refl.: sich (seelisch oder geistig) umwandeln. H. 11, 95.

* **Meteor** (gr.), n., -(e)s; -e; -: Lufterscheinung, nam. feurige (Feuer-M.), s. Feuer-Kugel, -Bild, Luft-Licht, -Erscheinung (L. 12, 189), oft übertr. auf glänzend Hervortretendes, aber schnell Verschwindendes, oder auf Verderbliches rc. (s. u.): Über Feuer-M-e von Chladni; Brandraketen. . . . Diese geschwänzten Feuer-M-e mußte man denn ganz gelassen durch die Luft fahren und bald darauf ein Stadtquartier in Flammen sehen. G. 25, 25; Unselige, die mir aus deinen Höhen, | ein M., verderblich niederstreifst | und meiner Bahn Gesetz berührend störst. 13, 312; Lenz . . . als ein vorübergehendes M., zog nur augenblicklich über den Horizont der deutschen Literatur hin und verschwand plötzlich rc. 22, 191; 181; Ein Gestirn auf ein M. herabziehen. L. 7, 144; Aus der böhmischen Erde | erhob sich dein [Wallenstein's] bewundert M., | weit durch den Himmel einen Glanzweg ziehend, | und hier an Böhmens Grenze muß es sinken! Sch. 357b, auch zuw.: eine seltne, wunderbare Erscheinung: Daß ich viel zeichnete und griechisch konnte (zwei M-e hier zu Lande). G. 14, 11. — -haft, a.: meteorartig. — -isch, a.: auf Lufterscheinungen und Witterungswechsel bezüglich, seltner = meteorhaft: Nach Abzug dieser m. Reisenden. G. 22, 371. — -olog, m., -en; -en: Einer, der sich mit Meteorologie beschäftigt, sie kennt rc. — -ologie, f.; -(e)n: Lehre oder Lehrbuch von den Lufterscheinungen und den Veränderungen der Atmosphäre, Witterungskunde. — -ologisch, a.: zur Meteorologie gehörig, darauf bezüglich rc.

* **Méter** (frz.), m., -s; uv.: Metre (s. d.).

Meth, m., -(e)s; -e; -: ein aus Honig gebrautes berauschendes, in nord. Ländern und früher auch in Deutschland sehr übliches Getränk, je nach der zugesetzten Flüssigkeit: Bier-, Essig-, Most-, Wasser-, Wein-M., auch Birken-M., mit Birkensaft; Bock-M., Art stark berauschender M. in Baiern, vgl. Bockbier rc.; Er trank wohl des M-es | drei Maße. Chem. 4, 207; Herrliche und wohlgeschmackte M. können sie brauen, als von Hindbeeren, Brombeeren, Kirschen u. a. . . Der Hindbeer-M. rc. Olearius Reis. 104a; Ließ zum hochaufschäumenden M. | Buchecken und Eicheln mir schmecken. Prutz W. 140; „Mät". HSachs (Wackernagel 2, 92 Z. 34); Kirchhof N. 251; 908; 1127; Inmaßen aus Honig viel „mätt", ein fürnehms Trank bei ihnen, gesotten wird. Stumpf 4b; Calvi 2, 55; V. 3, 46 rc.

Anm. Ahd. mëtu, mhd. mëte, s. Benecke 2, 161, vgl. gr. μέθυ, berauschendes Getränk, Wein, und skr. madhu, Honig; russ. медъ (med), Honig und M., s. Pott Et. [illegible]

* **Methód-e** (gr.), f.; -n; -n: 1) eine planmäßige, geordnete Verfahrungsart, in Bezug auf etwas zu Bewirkendes, zu Erreichendes, auf ein Ziel: Eine M. zu unterrichten, des Unterrichts, Unterrichts-M., Lehr-M.; Das eitle Geprahl mit der sokratischen M. . . . Nur als eine leere Frag-M. Gervinus Lit. 5, 330; Die drei M-n [außer der Stampfmühlen-M.], nach welchen Salz bereitet wird, sind die Revolutions-M., die Müllers-M. und die Berner oder Champy'sche M. Körner Sch. 3 [illegible] u. ä. Zßsg., auch: Un-M. G. 35, 71; 39, 176: eine schlechte, verkehrte M. ohne gehörige Ordnung. — 2) Kegelsp.: das Hindurchgehn der Kugel zwischen der mittelsten und nächsten Reihe, ohne zu treffen. — -ik, f.; -en: Lehre oder Lehrbuch über den geordneten Gang des Unterrichts rc. — -isch, a.: eine Methode befolgend, planmäßig rc.: M-er Unterricht rc. Er hat ihn m. ruiniert rc.; Un-m. — -ist, m., -en; -en; -en: nam. Bez. einer von Wesley gestifteten christl. Sekte rc.

* **Methúsalem** (hebr.), m., -s; -s; -s: Eigenname; nach 1. Mos. 5, 27 sprchw. Bez. eines uralten Manns, zuw. auch eines Manns aus der Urzeit, [illegible] z. B. Gutzkow R. 1, 19.

* **Mét-ier** (frz., metje), n., -s; -s: Handwerk, Gewerbe rc.: Dichten ist ein lustig M. G. 1, 233 rc. — -is, m., uv.; -en: Mestize (s. d.).

* **Met-öke** (gr.), m., -n; -n: Schutzverwandter in einer Stadt, Beisasse. — -onomasíe, f.; -(e)n: Umwandlung eines Eigennamens durch Übersetzung in eine andre Sprache. — -onymíe, f.; -(e)n: eine Redefigur, die auf Vertauschung aus Ideenverbindung beruht, s. Hypallage. — -onymisch, a.: eine Metonymie enthaltend. — -óp, n., -s; -open: Bauk.: ein viereckiger Raum zwischen zwei Triglyphen in den Friesen der dorischen Säulenordnung.

Mètre (frz. mèter), m., n., -s; uv. (-s): die Grundeinheit des französischen Längemaßes: Es wurde durch genaue Gradmessungen die Länge des Erdmeridians ermittelt und der vierzigmillionste Theil desselben als der zehnmillionste Theil eines Erdmeridianquadranten zur Längeneinheit gewählt. Diese Einheit wurde Meter genannt. Das Meter wurde in 10 Decimeter [desi-], 100 Centimeter [ßangti-] und 1000 Millimeter getheilt. Poske 1, 85; Deka-M., 10 M.; Hekto-M., 100 M.; Kilo-M., 1000 M.; Myria-M., 10000 M.; Quadrat-, Kubik-M.

* **Métr-ik** (gr.), f.; -en: Lehre oder Lehrbuch vom Versbau oder Metrum. — -ikánt, m., -en; -en (Zelter 6, 22). -iker, m., -s; uv.: Einer der sich mit Verskunst beschäftigt rc. — -isch, a.: im Versmaß oder in gebundner Rede, versmäßig, s. silbenmäßig; auf Metrik bezüglich. — -onóm, m., -(e)s; -e: ein Werkzeug zur genauen Bestimmung der Taktgeschwindigkeit eines Tonstücks, Taktmesser.

* **Metropol-e** (gr.), f.; -n: Mutterstadt; die Stadt als Sitz eines Metropoliten. — -it, m., -en; -en: (Erz-)Bischof in der griech. Kirche.

Métr-um (gr.), n., -s; -a, -en: Maß, nam. Vers-, Silbenmaß.

Métschen, tr.: gw. in Zßsg.: Zer-: zermetschen (s. d. und vgl. matschen rc.): Des Dritten Stirne ist erst durch den Hals, darnach hieben die Andern getrost zu . . Nachdem der Körper also zermetschet. Olearius Reis. 115a; Ein Dolmetsch [s. d.] | läßt die Gedanken in Ruh. Dem zermetscht er hier toll. V. 4, 183 rc., vgl. niederd. matken, schneiden, hauen, fetzen. Brem. Wörterb. 3, 131.

Mett, n., -(e)s; -e; -: schieres Fleisch ohne Fett rc., nam. von Schweinen (s. Brat). Brem. Wörterb. 3, 151. Dazu: M.-Wurst („Methwurst". Pieske [illegible] 200), Wurst aus M. und: M.-Gut, Wurstgut (s. [illegible] W. Alt. Mus. 2, 1, 23; 32; 2, 2, 114) oder das Zusammengehackte zu Mettwurst.

Anm. Vgl. engl. meat, Speise und Fleisch. — s. [illegible] leid und II. Mast, Anm. Brsch. balz.: „Die Metten-Wurst, Schmaus vorzüglich aus Würsten bestehend, welcher auf dem Lande in der Christnacht nach der Metten gehalten wird." Schm. 2, 648.

I. **Mette**, f.; -n; -n≈: (niederd.) Sommerfaden (f. d.): Die M-n des Altenweibersommers (f. d.). Jahn M. 10; Umschwebt von ziehenden M-n. Kl. Od. 2, 183.

Anm. „Der Stamm ist entweder Metje, das verkl. Mäd, Magd …a [vgl. Marienfaden], wie noch eine Nixe genannt …, oder Meddik, Metke, Made, woher Stammeddik, Regenwurm [schwz. Mettel].“ D. 1, 198. f. Brem. Wörterb. 3, 139; 4, 799.

II. **Mette**, f.; -n; -n≈: Frühmesse (f. d.): Ich … muß die M. singen. Cham. 3, 58; Die Nacht, … man zur Christmeß [f. d.] geht … Wie die Zwölfe [Schläge der Mitternacht] tönen feierlich | und wie durchs … der M. Stimmen wehen feierlich. Freiligrath Garb. 68; … zeit der frühen M. Hagedorn 3, 167; Wenn morgen … | zu der M. gingen lange vor dem Tag. Simrock …, 343; Bis sie zu der M. wieder gingen im Morgenlicht. …; Man läuft in die M. Uhland 498; Schon hatten … früh, beim festlichen Gelärm | der Glocken, scharen… die Bürger von Palerm | an Sankt Kathrinens Tag … M. sich versammelt. W. 11, 159; 168; Sobald die … M. | geläutet ist. 264; Noch lag umhüllt vom brau… Schleier | der Mitternacht die halbe Welt … Es war … der M. 10, 53 rc.; Die finstre M., insofern sie … Mitternacht Statt hat und daher sprchw., übrtr.: … jenen Ort und in die finstre M-n gestellt. Schwei… 1, 30, ohne weitre Erklärung oder Aufhellung … hingestellt. Übrtr.: Wie sie sonst mit gesellschaftlicher … die Weiber der Theestunde gehalten, so versäumte … seine M. der Milchwirthschaft. Monatbl. 1, 540a; … Madams, welch ein Schatz | für einen armen … ! | — — Gäb's alle Morgen so eine M. | … Tage nur rc. W. 11, 13, ein Morgengeschäft rc.

Anm. Aus lat. matutinae [horae], mhd. mettîne), … Volksthüml. auch übergegangen in den Begriff „Lärm“, f. Schm. 2, 640; Stalder 2, 206, vgl. Rum… M. Scherzh. Fortbild.: Die frühmettliche Aug… [sonst, wie der Geistliche blickt rc.]. Fischart (Wacker… 3, 450 Z. 41).

Zssg. f. die von Messe, z. B.: Abend≈: Thümmel 184, vgl. Nacht-M. — Christ≈: Gottesdienst am … Morgen des Christtags. — Früh≈. Pfeffel Pr. 128 u. e. — Mord≈: Wie der neulichst bartholomäisch … Mord zu Paris die parisisch M-n genennt wird. … 140a. f. Bluthochzeit. — Nacht≈: gleich nach Mitternacht: Die N. gesungen. Luther SW. 60, 70. — Rumpel≈: Chorgesang, jetzt am Vorabend, ursprüngl. … der Mette der drei letzten Tage der Karwoche, wobei … auf den Verräther Judas geschlagen wurde, … Rumpel-M. Fischart B. 96b. — Todten≈: Todtenmesse. Thümmel 2, 222.

Mettern, pl.: Mutterkraut, Matricaria. Nocknph. …

Stein-**Metz**, m., -en, (-ens, -es); -en, (-e); …: Steinhauer: Die St-en, welche den Grund- und … vollkommen bearbeiten. G. 19, 125; 26, 344; … der Gewände waren aufs zierlichste vom St. und … ausgemeißelt. 20, 59; Kein Fels, so sehr er auch … St. schwitzen läßt. W. 25, 73; Einen tüchtigen St-en. … 1, 3; Desto mehr St-en, Marmorpolierer rc. 10; des St-en. Wilkomm Sag. 1, 165; Des St-en. 191 rc. … Mz.: St-er. Alexis Zwölf Nächte 2, 98.

Anm. Ahd. metzo, mhd. steinmetze, vgl. ahd. meizo, … steinmeize, f. Anm. zu Messer und Meißel, dessen … Deutsche 2, 162 freilich anzweifelt, vgl. außer … 2, 311 und Diez 679 nam. Schm. 2, 660, wo sich … Belege finden für: metzen, Stein- und Bildhauerarbeit … (Das Lysippus hat gemetzt. Poder) und: Stein… … Arbeit — und auch metzen, metzeln, metz… … schlachten verglichen wird (mhd. metzeln und … vgl. metschen, niederd. matsken, wozu Diez … frz. massacre, Metzelei rc. stellt), bei welchen Wör… vielleicht roman. Stämme mit eingeflossen, vgl. … macellum, Fleisch-Markt, Scharren, -Bank; ital. macel… schlachten und das zu ital. mazza, Kolben rc. (f. Masse … Metze 1) gehörende ital. mazzare, niederschlagen, … todtschlagen, schlachten, f. Diez 221.

I. **Metze**, f.; -n; Metzchen, lein; -n≈: 1) (ver… …) Taufname, verallgemeinert wie Grete (f. d. 1) als Bez. einer jüngern Weibsperf., Mädchen, Liebste rc.: Wann Kunz mit M-n [Hans mit Greten] tanzen mag, | ihn hungert nicht ein ganzen Tag. Brant Narr. 61, 27; 62, 8; Vorr. 114; Wie man spricht: „Mein holder Buhle“ und: Ich muß einen Buhlen haben, welches vorzeiten ehrlich eine M-n hieß, darum ein Gesell buhlet zur Ehe. Luther 8, 59a; Starrten, wie die verzagten M-n. Rolenhagen Fr. 623; Ein Metzlein holdselig in Ehren. HSachs 3, 10a rc., f. Schm. 2, 659 und Zarncke Br. 300a rc. Auch (vgl. 2) z. B.: Austheilen den Raub, einem jeglichen Mann eine M. oder zwo zur Ausbeute. Richt. 5, 30 [„Vertheilen Beute, ein Mägdlein, ein Paar Mägdlein, je für einen Mann.“ Zunz]; Sie schmücken sie mit Gold, wie eine M. zum Tanz. Baruch 6, 9; Wo das Tausendgulden-Kraut wächst, dort wird man auch finden das Löffel-Kraut und verstehen sich Münz und Metz trefflich wohl mit einander. AClara GA. 1, 291; Daß einem Andern zuhören seiner M-n, die da singt ein weltlich Lied; dieser züchtigen Jungfrau höret billig zu ein Fürst und Herr, die ihm ein geistlich, reines, heilsams Lied singt. Luther 1, 477a; 6, 502a; Ihr seid ein rechte Hadermetz! HSachs G. 2, 127 rc. — 2) (f. 1) geradezu für Hure (f. d.), welchen Ausdruck die edle Sprache meidet und in der Schrift nur andeutend bez., z. B.: Entführen die H*r* Simätha; die Megarer .. entführen, sich zu rächen, der Aspasie zwei H*r*n und so sind drei Metzen die saubere Quelle des Krieges rc. W. 32, 329 rc.; Daß alle brave Bürgersleut | wie von einer angesteckten Leichen, | von dir, du M.! seitab weichen. G. 11, 164; Ich beug mich nicht vor jenen hübschen M-n, | die schamlos prunken mit der eignen Schand. Heine Lied. 95; Runde M. des Weltalls! Strahlenbuhlende! [Sonne]. 352; H. 11, 148; So gewiß als die Tugend in den Liedern eines immer sich gleichbleibenden Epikurers ziemlich das Ansehen einer M. haben würde. L. 5, 7; Wenn eine M. greint. Sch. 142b; Die M. ist gutherzig, doch Das sind alle. 211b; Wenn du mich als eine gemeine M. mißhandelst. 212a; Schlegel Sh. 5, 67; Der M. Wange, schön durch falsche Kunst. Haml. 3, 1; M.! rief er zu meiner Frau. Werner Febr. 89; In einem Aufzuge, wodurch in Athen die geringste öffentliche M. sich entehrt hielt. W. 4, 112 rc. Zssg. z. B.: Die Erz-M. Fortuna. B. 501a rc., f. u. — 3) (f. 1) veralt.: Name großer Kanonen: Die faule, die scharfe M., f. Frisch 1, 662b; Uhland V. 472 rc., so auch: Faule Magd rc.

Anm. Bair. auch Abkf. zu Betze (f. d. 1) = Hündin, verächtl. Bez. einer Weibsperf. (vgl. 2), f. Schm. 2, 660.

Zssg. f. 1 und 2, auch: Gras≈, Schneider≈: Libelle (f. d. und vgl. Jungfer 17a; Hure 4). — Schwanz≈: vgl. [2] in derbem Volkswitz, der Lederring am Schwanzriemen eines Pferdegeschirrs, wodurch der Schwanz des Pferds gesteckt wird, vergl. Nonne, Mönch, Balgliese, Matrize, Patrize rc.

II. **Metze**, f.; -n: 1) ein nach Zeit und Ort versch. Frucht- und Getreidemaß, z. B. in Preußen rc. = 1/16 Scheffel: So unmöglich, als einen Scheffel in eine M. zu bringen. H. 11, 242 rc. — 2) der dem Müller als Mahllohn zukommende Theil vom Getreide, best.: Die Mahl-M. Möser Ph. 2, 50; Mühl-M. oder Mitz. Schm., vgl. Matte 5; Malter, Anm. und Mucf. Schm. 2, 639, Maut. 647 und metzen 2.

Anm. Ahd. mezzo, m., mhd. metze, von messen, f. d., vgl. Meste und f. nam. Schm. 2, 662 ff. Zu 2 vgl.: Die erste Messe war das rechte Geldmetze mit Opfer und Geschenk. Luther SW. 60, 400 rc. Ferner veralt.: Aus solchem Gefängnis genommen und hinab unter die M. in ein Stock gelegt [hohler Raum im Pranger?], f. Zeitschr. f. deutsch. Recht 13, 436 (Ao. 1548). Vgl. auch Matritz.

Gemetzel, n., -s; uv.: das Metzeln, die Metzelei, Blutbad rc.: Sch. 165b; Die Welt von solchem Blutbad zu erretten | und grimmigem G. Schlegel Sh. 7, 345 rc.

Metzelei, f.; -en: das Gemetzel: In dem innern Sturm | und wildem Drang der Bürger-M. Schlegel Heinr. IV, 1, 1, 1.

Metzeln, tr.: schlachten, niederhauen (nieder-m.), in Stücke hauen oder fetzen (zer-m.), f. metschen und Steinmetz, Anm.: Er metzelte das Heer | der Schweden. Kleinger 292; Dann m. sie | ihr eigen Werk danieder. Blumauer 2, 73; Türkische Horden plünderten .. und metzelten Mönche nieder. Fallmerayer Or. 2, 44; Sie erwürgen Alles, m. Alles nieder. Forster It. 2, 20; Dessen Diener sie zu Hunderten niedergemetzelt. Genz Rev. 33; Wurde die thebaische Legion niedergemetzelt. G. 26, 324; Der blutige Herodes, der die Kinder metzelte. Gotthelf Sch. 127; Sie ließen's aufs letzte M. ankommen. H. R. 7, 352; Man metzelte [ohne Pardon zu geben]. L. 7, 97; Von einem hinterlistigen Feinde jämmerlich niedergemacht, den sie selbst vorher als [wie] das Vieh gemetzelt. JESchlegel 1, 298; Das widerspenstige Mensch muß auf eine andere Weise ins Haus [f. d. 5] gemetzelt werden. Spindler Stadt 1, 16, zu Vernunft gebracht; In Rom metzelten sich Sklaven zur Kurzweil der Zuschauer. Vischer Ästh. 2, 243 rc.; Zerfetzelt und zermetzelt. — Dazu: Scharfrichterei. | Ich las entzückt sein Trauerspiel Cardenio, | die größte, mehr als ekelhafte Metzelung. Platen 4, 98; Bei Zermetzlung der Kinder. L. 4, 277 rc. und: Metzler = Schlachter. Weidner 290; 326 rc., vgl. Metzelsuppe und in der Basler Bibel von 1523 die Erklärung des „ausländigen“ Schlachttag durch „Metzeltag“.

Metzen: 1) tr.: metzeln, metzgen, schlachten, f. Schm. 2, 660. — 2) intr. (haben): die Mahlmetze (f. Metze II 2) nehmen, mitzen, matten rc., und danach z. B.: Der Sohn .. bringt ein Viertel Getreide über sich, wenn er Geld braucht. Das nennt Niemand stehlen, der technische Ausdruck [in Schlesien] ist m. Waldau N. 3, 203. Dazu: Metzer, Metzner, der m-de Mühlenknappe, „Mehlmeister“, vgl. Bildner rc.

Zssg. nam. zu [2], was unbez. bleibt, z. B.: Ab≈: 1) [1] abschlachten: Das Opfervieh da abgemetzt. Mühlpforth Leich. 406. — 2) [2]. — Aus≈: Mußte dem Herrn Vater die Mühle versehen mit A. rc. Schweinichen 1; 66; Ich war ein fleißiger Ausmetzer in der Mühlen. 318 rc., auch: Bei der Gerst' Ausmetzung. D. Ar. 1, 369, bei der metzweisen Austheilung. — Nach≈: Müllerknecht, der beim Nachmitzen Unterschleif gemacht. Auerbach Leb. 1, 217 rc. — Ver≈: Das Korn verm., die Mahlmetze davon entrichten u. ä. m.

Metzg, f.; -en: Schlachthaus, Fleischbank (f. Metz, Anmerk.): Das Land umher gleicht einer M-e, wo Menschenfleisch wohlfeil ist. G. 9, 128; Daß man solches [Wildbret] bisweilen in der M. neben andern, gemeinem Fleisch aushaut. Stumpf 653a rc., häufiger: Ein Metzger, der ein Schwein zur Metzig trieb. Cham. 3, 203; Fischart B. 96a; Schloß die Metzig zu. Seitdem heißt er .. der Metzger Blutschen. Hebel 3, 363; 8, 139; Heut muß er sie schlachten, | die ihm nach der Metzig, der blutigen, [ihn zu metzeln] trachten. Schwab 382; Wagner Kind. 50; Zinkgräf 1, 235 rc. Schwzr. auch: das Fest des Hausschlachtens: Am Neujahr, an der Metzig und an der Sichelten. Gotthelf Sch. 136; Metzgete, f.; -n: das Schlachten eines Stücks Vieh zu Hause — und: ein freundschaftliches Geschenk von im Hause geschlachteten Vieh. Stalder. — -en, tr.: schlachten (f. d. und Zssg.), eig. u. übertr., metzeln rc.: Mensch und Vieh ist Eins; es ist nur Schad, daß man die Menschen nicht auch verkaufen und m. kann. Auerbach D. 4, 13; Sie schlecht füttern, ausschimpfen, unterdrücken und überhaupt, was man so nennt, ins Haus [f. d. 5] m. Dorf. 238; Der einen Ochsen gemetziget. Eppendorf 50; Sie kämen von selbst daher, wie, wenn man im Winter metzget, die Krähen. Gotthelf Sch. 9; Es blähte ihm seine beste Kuh .., man mußte sie m. 211; 323; Solche Kühe seien das lustigste M. [reiche Verwandte beerben sei das Angenehmste rc.]. U. 2, 342; Thue er aber mal die Augen zu, so werde er im Aus-m. desto besser ausfallen. 105; Sie [die Eltern] wollten sie [die Tochter] ein-m. [ins Haus m., — sich nicht verheirathen lassen], damit der Kerl in Frevlingen desto mehr hätte. 1, 295; Daß sie Den ein-m. [sich das Seinige zueignen] und noch reicher werden könnten. G. 174; So ein Ein-m. bei lebendigem Leibe. 189 rc.; Denen eilten die Bundesgenossen nach .. mit so ernstlichem Würgen und M. rc. Stumpf 589b. — -er, m., -s; uv.: Schlachter, Fleischer: Cham. 3, 203; Wenig Fleischer .. Die M. G. 26, 58; Hebel 3, 158; 165; Schaidenreißer 15b; Schlegel Sh. 8, 83; 101; Schubart 2, 222; Stumpf 62b rc.; Hof-M., als Titel, aber auch, z. B. Auerbach D. 4, 98, ein Güterschlächter (f. d.), der Bauerhöfe parcellierend gleichsam abschlachtet und zerstückt. — -erei, f.; -en: Schlächterei, die Metzig: Ihr Blut bespritzt die M. Stöber (Hungari 2, 317) rc., und — das Metzgen, Metzelei: Sieh diese Probe deiner M-en.

Schlegel Rich. III. 1, 2 2c., auch: Das in der That vielfach verderbliche Verfahren der Zertheilung großer Güter durch Händler, die sogen. Hof-M. Auerbach D. 4, 99 2c. — -erhaft, a.: in der Weise eines Metzgers. Heine Sal. 1, 20 2c. — -ern, tr.: metzgen, metzeln: Ganz türkisch metzgerte man hier | ..., was man fand, zusammen. Blumauer 2, 31 2c.

Metzner: s. metzen 2.

* **Meuble** (frz. möbel) 2c.: s. Möbel.

Meuch-elei, f.; -en: meuchelndes Thun; heimliche Hinterlist: Wenn solche Thrasones ihre M. begangen, werfen sie den Rüssel auf und sind kühne Eisenfresser. Luther SW. 28, 63 2c., auch: Des Teufels Gaukelei und Meichelei. Fischart B. 18a 2c. — -elisch, a.: heimlich-versteckt, hinterlistig, meuchlerisch: Meuchelische Wahl des Kapitels. Warum meuchlen sie also? .. Meinen sie, ihre heimliche, päpstliche kluge Behendigkeit sei so hoch und tief, daß sie Niemand ergründen noch begreifen könne? Luther 8, 4b; Sie stehlen m. ermordet 2c., s. Rodlof Tr. 211. — -eln, intr. (haben) und tr.: heimlich und versteckt, hinterrücks agieren, z. B. (veralt.) von einer Frau: hinter dem Rücken des Mannes Etwas verkaufen. H. Sachs G. 2, 131; Wie, nachdem das Kapitel zu Naumburg schier meuchlings einen neuen Bischof erwählet, dem Landesfürsten anzeigten, doch die Person noch nicht nenneten und gleichwohl um Schutz und Schirm solcher ihrer Wahl .. baten. ... Ist's aber ihr Ernst gewesen, um Schutz zu bitten, warum meuchlen sie also? Luther 8, 4b; Er ist ein Meuchler, Lügener, Zweizüngiger und leugt, meuchelt, zweizünget Alles, was er redet und thut. SW. 28, 60 2c., heute gw. nur = meuchelmorden (m-d morden), eig. und übertr.: Immer meuchelt ihr den Heiland. Heine Rom. 268; So sind doch diese Gesetze nichts Anderes als .. eine andere Art von Dolchen, womit die aristokratische Brut das Volk meuchelt. Reis. 4, 305; Die Waffen, womit Jene das Leben oder den Leumund des Königs zu m. suchen. Lut. 1, 224; Schärft insgeheim den Stahl und meuchelt. DMus. 1, 2, 228; Sie zahlten den Verrath, | der m-d jüngst ans Bette der ... Gäste trat. Berthold 282; Seume Sp. 343; Wieviele .. Ideen werden nicht .. durch diese Censur gemeuchelt! Streb DTr. 1, 41 2c., auch in Zsstzg.: Darfst du ihn locken in dein Gebiet und ab-m.? Immermann M. 4, 135; Mein Vater ward ermeuchelt. Mosen Ah. 87 2c. — -ler, m., -s; uv.: meuchelnde Pers., ahd. mûchilari: Mißtreuter, Verräther und M. Arndt Ber. 8; Der Ehebrecher und M. seines Freundes. Börne 5, 361; Mit unter den M-n [die ihn nächtlich angefallen und durchgeprügelt]. G. 16, 220. Solche Winkelprediger und M. .. Schleicher und M. Luther 5, 491b; Da sind meine Bücher am Tage, mit meinem Namen gezeichnet, die sollen diesem Winkelschreiber und M. fröhlich vor die Nasen treten. 303b; 301b; Den edlen Tetten, | den die M. uns erstochen. Rückert Morg. 1, 178; Todt ist dein Clarence, M. meines Eduard's. Schlegel Rich. III. 4, 4; Stolberg Sch. 1, 8; Welcherlei Tücke des Todes | fand Aginthos, der M., den stärkeren Mann zu ermorden? V. Od. 3, 250; Die ward .. zur M-in Klytemnästra. 11, 439 2c., s. auch Mauke 2. — -lerisch, a.: in der Weise eines Meuchlers, meuchelisch: Ein m-er Volkskrieg. Cham. 4, 101; Die m-e Wunde. 136; Kennt' ich in ihren Armen träumen, | wie m. der Busen schlug? G. 1, 169; Ein solches m-es Beginnen. 17, 106; Eine m-e Hinterlist | gegen Einen, der kein Meuchler ist. Rückert Mak. 1, 74; Mich m. zu morden. Sch. 493b; Schlegel Sh. 8, 96; M. erschlagen. Simrock N. 935; Beschlossen den Tod des Telemachos jetzo. m. V. Od. 20, 242 2c. — -ling: 1) m., -(e)s; -e: Meuchler: M-e, die Schändlichsten. Luther SW. 60, 322. — 2) adv.: meuchelisch: Lasset uns ... brennen und morden, doch m. 26, 72, gw. mit „s“: Das hat er heimlich oder meuchlings aufs Leugnen gethan. 62; Solche Schmähschriften m-s gedruckt und heimlich ausgestreuet. 60, 321; Da nu der Herzog zu Braunschweig m-s, plötzlich und unversehens war angezogen. Luther 8, 250b; Der Feind .. fället dich m-s [. m-es*]. Sir. 12, 18 2c.

Anm. Grundbegriff der Heimlichkeit — wozu sich jetzt gw. der des Mordes gesellt, s. Mauke und abmucken und vgl. außerdem Frische 2, 226.

Meute, f.; -n: die Gesammtheit der zur Parforcejagd gehaltnen Hunde: Nachdem nun der Fürst ein Liebhaber von Hunden ist, so wird die M. auch stark gehalten. .. Eine M. von 100 Hunden ist schon stark genug, damit zu jagen. Döbel 2, 91b; Heulte wie eine M. Hunde, die ihr Fressen erwarten. Arnim 132; Freiligrath SW. 3, 59; Geibel Jun. 297; Heine Tr. 59; Laube Br. 150; Uhland 129 u. v.; Soviel als eine gut besetzte Jagd-M. selber einem armen Edelmann kostet. Pestalozzi 4, 333 2c. Auch übertr.: Wenn Gros, wie ein gejagter Edelhirsch, | alt und entkräftet in den Strom sich stürzt, | zu hinterachen seiner Neider M. Freiligrath SW. 5, 259; Bricht hervor mit Brüllen nun die M. [die Schaar der wilden Thiere im römischen Circus auf die Gladiatoren]. 37; Voran dem Sturm, dem wilden Jäger, | der Ungewitter M. bellt. Gottschall G. 5.

Anm. Von frz. meute, s. Diez 687, — das altfrz. auch, wie Emeute (s. d.) einen Aufstand bez. (von latein. movere), vgl. M. in „Meutmacher“, Meuter 2c. (frz. mutin).

Meutel: s. Miete, Anm.

Meuter, m., -s; uv.: Meutmacher, zum Aufstand und Ungehorsam wider die Obern Verschworner 2c. (s. Meute, Anm.): Byron 8, 254; Gehetzt vom Geist der Meuterei, | der Frankreichs Herz durchwühlt, vermaß .. ein Heer von Bauern sich ... den Herrn des Dorfs .. zu bestrafen. .. Der M. braune Hand. Pfeffel Pr. 3, 195; Wir führen es aus, wie Soldaten oder wie M. Jenes ist gefährlich .... Diesem sind fünf gute Dolche gewachsen. Sch. 164b; 379b; Rebellen, M. nennt er uns. Schlegel Sh. 6, 161; 321; 9, 141; Jeder ruf' ich übern Ketzer Luther. | Den M. schützt die Kutte nicht. Werner Lthr. 25 2c. Auch (in Italien) = Bandit (s. d.), Meuchler: Die M. Giftmischer 2c. Sch. 149b; Doch noch einen M. wird Genua haben [für Fiesko]. 159a 2c. — -ei, f.; -en: meuterisches Treiben 2c.: Meuterung und „Meitereien“. Fischart B. 43a; Der so oft schon ausgebrochene Unmuth des Volkes, die mehrern M-en, an denen sogar Aaron und Mirjam Theil genommen, brechen aufs Neue .. aus. G. 4, 273; Sich gegen das Stadtregiment empört, M. angesponnen. 20, 177; Laß dich nur der Werber Praktik und „Meiterei“ nichts anfechten. Schwabenspiegel 7b; Zu einem geheimen Murren, welches stündlich in eine offene M. auszubrechen drohte. Sch. 565a; 609b; Seit der kleinen M., | die Jene mit dem Herrn im langen blonden Haare | im Dunkeln angelegt. W. 11, 204 2c. — -er, m., -s; uv.: Meuter. Berlichingen 96 2c. — -isch, a.: sich als Meuter benehmend; in solcher Weise 2c.: M-e Knechte. Müllner 3, 256; Der m-e Mönch ist vorgeladen | zum Reichstag. Werner Lthr. 164. — -n, intr. (haben): sich meuterisch empören: Auch fremde Soldaten fangen an zu m. Volksz. 8, 206, vgl.: Ein ungehorsamer und meutinierender Soldat. Weidner 58.

Mewe, f.; -n; Mewchen, lein; -n-: 1) eine Gattung Wasservögel, „Strandschwimmer“, die, dicht an der Oberfläche des Wassers fliegend, sich von Fischen nähren 2c., Larus und nahverwandt Sterna (Kirr-M., Kirre), Meerschwalbe: Wo am Belt die Möwe zieht. Arndt; Grellen Schreis die Möve fliegt. Freiligrath 97; Die Kirre, eine blaue Mewe 2c. Goldammer Lith. 179; Auf dunkelblauer Fläche ... Mewen im flatternden Neckspiel. Gutzkow Zaubr. 1, 292; Die grauen M-n .. schrein. Hagedorn 2, 213; An den Mastbaum klammert die Möve sich | mit heiserem Schrillen und Schreien. Heine Reis. 1, 18; Die armen kleinen Mövchen, die noch unbefiedert im Sandneste der großen Düne liegen. 2, 33; Die Möven trieben wie weiße Pünktchen auf den Wellen. Höfer P. 169; Die Schar kreischender Meeven. Jacobs Verm. 2, 75; Viele Seevögel, große schwarze Meeven. Mandelslo 106b; Die Meve. Olearius Baumg. 68a; Möwe. Rückert Rost. 14a; Die schöne M. pfeift. Salis 35; Während die Barke ... wie eine Möve über die Wellen dahinflog. Stahr Rep. 1, 16; Dort bei Tausenden hellgeschwinget, | lärmt der M-n Gekreisch im Sumpf. V. 4, 53; 3, 24; Eilte dann über die Woge, der flüchtigen M. vergleichbar, die um fruchtbare Busen des weit verödeten Meeres | Fische sich fängt und häufig die Fittige taucht in die Salzfluth. Od. 5, 50 2c. — 2) (s. 1) Art Taube mit kleinem Schnabel: M., Mewchen, Mewlein, M-n-Taube, Columba turbita.

Anm. Ahd. mêh, mêgi, m., — mit schwankender Orthogr., s. o., vgl. Löwe neben dem ältern Lewe 2c.: „Die M., bei Eckhart der Meb.“ V. 1, 195 2c. Frz. mouette. Diez 692 (vgl. mauvis 694). (Bair.) Mewlein auch: ein ungeschickter Kopfputz. Schm. 2, 659.

Zsstzg. zur schwankenden Bez. der Arten von [1] s. Nemnich; Oken; Natur 5, 31a; Winkel 2, 751 f. 2c., z. B. Äfter-: Sterna naevia. — Ämsel-: St. [illegible] — Bürgermeister-: Larus fuscus. — Eis-: Procellaria glacialis. — Erd-: Pr. puffinus. — Fisch-: St. minuta und L. marinus. — Gier-: Äfter-M. — Grau-, Haff-, Hering-: L. fuscus. — Kirr-: Gier-M. — Lach-: L. ridibundus: Der Spottvogel dieser Gewässer, die Lachmöve. Willkomm [illegible] 116. — Mantel-: L. marinus. — Pol-: L. parasiticus. — Raub-: die Gattung Lestris 2c. — Riesen-: L. maximus. — Ringel-: L. hibernus. — Rohr-: St. hirundo. — Schmarotzer-: St. M. — See-: unbest., für Mewe überh. G. 33 [illegible] Der Seemöve, der unstäten gleich, | die bald die kleine Schwungfeder hebt | luftwärts und bald in das Blau sich taucht. Platen 2, 249. — Silber-: L. argentatus. — Stoß-: L. cataractes 2c. — Sturm-: L. procellosus und Mantel-M. — Weiß-: Silber-M. [illegible] 163. — Winter-: L. hibernus und tridactylus. — Zwerg-: L. minutus u. ä. m.

* **Mezza-nine** (it.), f.; -n: Bauk.: Halbgeschoß. G. 26, 58. — -tinte, f.; -n: Maler.: Mittel-, gebrochne Farbe.

* **Miasm-a** (gr.), n., -s (uv.); -en, [illegible] Arzn.: Ein Kontagium, Ansteckungsstoff ist das Erzeugniß eines erkrankten Körpers, das in einem andern Körper dieselbe Krankheit erzeugt .... Miasmen dagegen nennt man eigenthümliche meist durch Zersetzung organischer Körper entstehende Stoffe in der Atmosphäre oder wenigstens Veränderungen der atmosphärischen Mischungsverhältnisse, welche Krankheiten erzeugen, ohne sich selbst in dem erkrankten Organismus zu reproducieren ..., z. B. das Sumpf-M. erzeugt Wechselfieber, die sich dann weiter nicht von einem Körper auf den andern fortpflanzen. DViertelj. 1, 2, 71. — -atisch, a.: auf Miasmen beruhend, bezüglich.

Miau 2c.: s. Mau. — **Mich**: s. Ich I u. II. [illegible]

* **Micha-el** (hebr.), m., -s, -elis; -e [illegible] männl. Eigenname, z. B. 4. Mos. 13, 14 2c. und der Name eines Erzengels. Judä 9; O. 12, 7 2c. und danach: M-is Fest, -Tag (29. Sept.) u. verkürzt: Michaeli(s) oder Michael (vgl. die Tonwandlung bei [illegible] — als Personenname und — als Monat 2c.), [illegible] M., die Zeit, da ich die Akademie besuchen sollte. [illegible] G. 21, 29; Auf M. 9, 346; Zu M. 27, 246 2c.; [illegible] Sprichwort sagt: nach M-i ist unser Herrgott der Erde keinen schönen Tag mehr schuldig. Auerbach Tiks 2, 1[illegible]; Künftige M-is. Zelter 2, 364 2c.; M-is-Gans, das [illegible] M-is fällige Zinshuhn 2c. — S. auch Michel.

Michel, m., -s; -s: ein meist nur noch [illegible] Lande üblicher Taufname und danach (vgl. Hans 2c.) Bez. theils einer tölpelhaft dummen oder philisterhaft ledernen, theils einer bäurisch derben Pers. 2c., [illegible] Macht mir keine Flausen vor. .. Ihr wißt, ich lasse das Michele mit mir spielen. Scherr Rem. 2, 41. Galt [illegible] für den trocknen M., für den er sich gab. Wildermuth [illegible] 322 2c.; Einige von den Dorf-M-n wollen durchaus ihre Grobheiten nicht fahren lassen. Immermann M. 1, [illegible] Heul-M., Schimpfname eines weinerlichen Menschen. Schütze Holst. 3, 97; Vetter M., Bez. eines beschränkten, in sich selbst begnügten und selbstgefälligen Philisters, s. Kretschmer V. 1, 259 das Lied von dem allen Philistern sich zu verhalten wissenden „Vetter M.“; G. 1, 118; Bei welchen [Gelagen] uns der [illegible] manchen Abend Vetter M. in seiner wohlbekannten [illegible] heit zu besuchen nicht verfehlte [s. u.: deutscher M.]. [illegible] 43; Daß es der Hänse und Vetter-M-n viel gebe. [illegible] Lind. 4, 340; 352, abwechselnd auch: „Die [illegible] Barthel“; „Alle die Mätze“ 2c. (s. u.: ausmicheln); [illegible] Genies, das lustige Völklein der Wind-M. [s. [illegible] Beutel, -Müller 2c.] und Hasen. 1, 24 2c. Nam. der: Deutscher (s. d. 2) M.; Den vierschrötigen deutschen M. Börne 3, 141; Strauß Gspr. 1, 24b; L. 10, 15[illegible]; [illegible] wagt's, den Galgen dir auszusprechen! | Das ließ der [illegible] schen M. sich erwarten. Platen 2, 135; Unsre deutschen M. und Michelinnen. W. Merck 2, 87; Da zittern [illegible] Betschwestern u. Deutsch-M. Scherr Pr. 169; Der [illegible] rathle-M. ist der widerwärtigste von Allen. [illegible] (Auerbach Volksk. 61) 121. — der Deutsche, [illegible] Sympathien für fremde Völker statt Nationalgefühl

st ꝛc. und Fortbild., z. B.: Diese neueste französische lichelei [übermüthige Dummheit ꝛc.] des Herrn Michel ... ausgeübt an dem tiefsinnigsten Werke des deutschen Ge... ... Jahr. 1, 224; Solche Jungdeutschmicheleien. ... (Schwegler 47) 638; Heulmichelei [Weinerlichkeit ꝛc.]. JGMüller (s. Schütze Holst. 3, 97); Die Herzogmichelei. Lind. 2, 269, die Luftschlösser, mit Bezug auf das Lustspiel von „Herzog M.“, in welchem (vgl. Shakespeare's Zähmung einer Widerspenstigen) M. in den Wahn versetzt wird, er sei Herzog ꝛc.; Die Staarmätzchen und, die sich von ihnen einreden ließen, Achmed habe ... Vettermichelei u. s. w. eine Ehre gethan. 4, 350, ...: Vetter-M. und u.: ausmicheln ꝛc.; Während wir ... immer doch noch eine michelhafte Stellung zu ... haben. Ruge Rev. 1, 108; Als verböte der alte ... die Bewunderung, da er doch nur die vatermichelhafte Verwunderung, das Vielgeschreimachen von kleinen ... gemeint. Stahr It. 2, 388 ꝛc.; Er mochte seinem ... nur noch den Spottnamen Michelien [⏑–⏑⏑] ... Gr. 1, 20 ꝛc.; Alle die deutschmicheln... Vettern und Basen. Pr. 213; Als die Staarmätzchen ... heit und .. ihre Weisheit an den Mann ge... JGMüller Lindenb. 4, 350 (s. o.: Vetter-M. und ...michelei); Eine ziemlich vermichelte Deutschthüm... ... 1, 437 ꝛc.

Anm. In „Michel“ scheint der hebr. Michael (s. d.) zusammengeflossen mit dem veralt. Ew. michel, s. mehr, Anm., ... 164 und z. B. noch: Ein michel Theil. Matthesius ... 170a ꝛc.

Mick: 1) m., s. Mack. — 2) f.; -en: in versch. ...arten: a) Kriegsk.: Richtkeil einer Kanone. — ... Messingbrenn.: zwei Hölzer, die Griffe der Schmelztiegel haltenden Zange zusammenzudrücken. — c) Reepschläg.: eine Art hölzerner Bock mit ... horizontalen, kammartig gestalteten Querholz, ... Duchten zu tragen. — Nam. aber (d—g) Schiff., d) M. der Pumpe, Pumpen-M., gabelförmig ausgeschnittenes Holz, worin der Pumpenhebel mittels ... Bolzens befestigt ist, „Wageknie“. — e) M-en ... Boot, aufrechtstehnde Eisen, oben mit zwei ...armen, den Mast und die Rahen darin niederzulegen, wenn man nicht segeln kann, sondern bloß ... muß. — f) M. der Gaffel, der gabelförmige Schnitt an ihrem innern Ende. — g) M. oder Geck (s. 2a) auf dem Schornstein ꝛc. — h) s. Mücke 6.

Anm. Zu 2 auch M.-Knopf = Korn (s. d. 1b) oder ... an einer Kanone, welches an Gewehren „Fliege“ (s. d. 5) ... Mücke heißt, wie auch: micken, eine Kanone richten, ... verallgemeinert: in Augenmerk nehmen ꝛc. (Micker, ... bei den Artilleristen), s. Bobrik und Brem. Wör... 160, vgl.: Das mickt [kümmert] mich nicht. Häfer ..., mit Anm.: „Es mickt mich oder ich micke Das — es trifft mich, ich fühle Das nicht“, wozu jedoch zu ...: Mieken, tr.: verdrießlich machen, kränken; ... emiekt [gemahnt, erinnert] mich an Das. Stalder. ... von 2 fraglich, ebenso bei den folgenden mund... Wörtern: Micke, f.: 1) eine kleine Pumpe. Brem. ... — 2) ein kleines Brot. ebd. und Stalder (vgl. lat., ..., frz. miche ꝛc.). — 3) kleines schwächliches Kind. ...: Vermickern, intr. (sein): nicht zur vollen, kräftigen Entwicklung gelangen, sondern winzig und schmächtig ..., verkümmern, vgl. verbutten, verkropfen 2, z. B.: ... vermickert Angesicht. Droysen A. 3, 30; Ein Herz, ... der Unterdrückung gleichsam vermückert. Lütkemann ... 1, 671b, s. mückern = muffen, muffen (3), also ... = vermüffen (s. d. und vgl. in der Anm. zu ... das bair. „vermuckern“). In Mecklenb. verfert, vermückert, auch: mickrig, mickrig, ... = winzig, schmächtig ꝛc., ähnlich miefig, ... miefrig, miefrig. Weinhold. — Micker, m., ...: kleiner Rindviehdarm. Campe, vgl. „Mücker“, ... Schm. 2, 550. — S. auch Muck, Anm. u. Öhrling.

Miede, f.; -n: Leinweb.: die beiden durch ... mit dem Quertritte verbundnen zweiarmigen ..., woran die Schäfte des Webstuhls durch Schnüre ...hängt sind.

Mieder, n., -s; uv.; -chen, lein; *: ein steifes, ...schließend die Brust bedeckendes weibliches Kleidungsstück, Leibchen, Schnürleib (s. Vischer Äsh. 2, 253); Alexis H. 1. 1, 14; Ein knappes weißes M. und eine schwarze Taffetschürze, — so stand sie auf der Grenze zwischen Bäuerin und Städterin. G. 21, 270; 35, 402; Gotthelf U. 2, 195; Dagegen lag das rothe M., vorn mit Schnüren geheftet, knapp an und unter ihm zeichneten sich voll und scharf die Brüste. Kinkel E. 391; Platen 4, 132; Schere Nem. 1, 241; Schubart 3, 47; Weiße Kom. Op. 3, 222; Zusehens wird .. von erstickter Seufzer Drang | das knappe M. immer enger. W. 11, 170; Der Zwang wird mit dem M. aufgeschnürt. 171; Sie schwört ihr, so lang als Etwas auf und nieder | in ihrem M. geht, ihr hold und treu zu sein. 275; 166; Sie werden's nicht übel nehmen, ein Mäntelchen ohne M. | und, leichter als ein Wölkchen, ein seidner Unterrock | war all ihr Putz. 15, 30 ꝛc.; Nacht-, Schnür-M. ꝛc. — Auch übertr., z. B.: Sein Arm ist ihr ein enges M. [er schließt sie eng in die Arme]. Oehlenschläger Gr. 188; Der Ost, der kecke Freier, | löst den Knospen ihre M. Platen 2, 51 ꝛc.

Anm. Als masc. Hebel 2, 235. Mhd. muoder, s. Benecke 2, 239, vgl.: Das Müder. Spate 42; Schm. 2, 553 ff., vgl. westpreuß. moide (Herrig 14, 136).

Mieke, f.; -n: s. Marie und Mies, Anm.

* Miene (frz.), f.; -n; -n-: Gebärde (s. d.) des Gesichts, als Ausdruck des Innern und des darin Vorgehnden: Vorzüglich dient das Gesicht zu den Gebärden und hier heißen die Gebärden M-n. Engel 7, 70; M-n sind ins Spiel gesetzte Gesichtszüge. Kant Anthr. 279 ꝛc.; M. und Gebärde, Punkt für Punkt, von der Natur selbst abzukonterfeien. Heinse A. 1, 296; Jene stolze, höhnische M., die auch das Gesicht einer Grazie entstellen würde. L. Gal. 1, 4; Seine M-n schienen mir zu verbürgen, | daß unter ihnen sich keine Minen [s. d.] verbürgen. Rückert Mak. 1, 146; Nun birgt er seines Sinnes Unhuld | unter der M-n Unschuld. 74; Jemandes M-n beobachten, in seinen M-n lesen ꝛc., vgl.: Sein ohnehin schon m-n-loses Gesicht schien sich ganz zu versteinern. Paalzow Th. 2, 258; 1, 11 ꝛc. Seltner (nach dem Frz.) allgemeiner von dem Aussehn des Gesichts, nicht als Ausdruck des im Innern Vorgehnden, z. B.: Eine M. von Gesundheit, Wohlsein und Kraft, welche man in den Heide-Katen selten findet. Niebuhr Nachg. 1, 5 ꝛc. Häufig in best. Verbind., z. B. als Obj.: Eine so oder so beschaffne M. machen (s. u.), annehmen, aufsetzen, aufstecken, schneiden (s. d.) ꝛc., so: Gute M. zum bösen Spiel machen, sprchw., vgl.: Zum sauren Apfel ein süßes Gesichtchen machen ꝛc.; Wenn sie schwieg, schien sie Etwas bedeuten zu wollen und machte mit der Oberlippe eine fatale M. G. 23, 8, Sahe nach der Wunde | und machte saure M-n [ein bedenkliches Gesicht]. EKleist 1, 39; Keine Unantwort mehr geben, keine saure M. [verdrießliches Gesicht] machen. Gotthelf G. 258 ꝛc.; Die M. eines Unschuldigen, eine unschuldige M., eine fromme, ernste, düstre, freundliche, nachdenkliche M. annehmen ꝛc.; Schnitt so demuthsvoll-verlegene M-n. Bodenstedt 2, 32; Eine abscheulich gleichgültige M. schneidend. Gutzkow R. 1, 31; Schnitt eine ironische M. 169 ꝛc.; Der Leutnant setzte eine geheimnisvolle M. auf. Schlichtkrull Lat. Mag. 98 ꝛc.; ferner: Die M., keine M. verziehn, z. B.: Sie leiden innerlich an aller möglichen Misere, aber äußerlich verziehn sie keine M. Lewald W. 2, 125 ꝛc. Auch: Ohne M. zu machen [zu thun], als ob Dies seine wahre Absicht sei. W. HB. 2, 184; M. zu Etwas machen, zu erkennen geben, daß man sich dazu anschicke, verallgemeinert auch von (personif.) Sachen: Die Festung macht noch keine M. zur Übergabe ꝛc. Ferner abhäng. von Präpos.: Der, seiner M. nach, die eingelaufnen Schulden | .. übersann. Gellert 1, 142 ꝛc.; Seine Späße mit der trockensten M. vorbringen; Der die verhaßten Paradoxen mit einer so aufrichtigen M. von Wohlmeinenheit vorbringt. W. 29, 165; Mit der M. eines Menschen, dem ꝛc. Luc. 1, 118; Unter der M. [dem Schein] des Scherzes Einem die Wahrheit sagen; Östreich hat unter der M. bequemen Thuns mehr verrichtet als Preußen mit unzeitiger zappelnder Geschäftigkeit. Börne 2, 65. — S. auch Mine und Mies, Anm.

Anm. Frz. mine, Haltung, Gebärde, Ansehen, s. Diez 229, vgl. schwzr. (vrkl.): Mineli [das Aussehn, Gesicht ꝛc.]. Gotthelf G. 46.

Zsstzg. keiner Erklärung bedürftig und leicht zu mehren nach den folgenden: Das häufige Annehmen der wichtigthuenden Amts-M. bei seinen Kollegen. Gutzkow Börne 86; Starrte er mit der Angst-M. des Weinens, aber ohne Thränen auf einen Fleck. Stilling 4, 178; Kamst du nicht mit der Bruder-M. zu mir? Schubart 2, 315. Bruderantlitz, hier etwas Echtes, nicht Angenommenes; Wenn du jetzt eine Lüge wüßtest, mir hinwürfest mit der offenen Engel-M. Sch. 209a; Mit diesen Engels-M-n. Körner 88a; Essig-M-n [saure]. JP. 9, 12; Mit einer wahren Gönner-M. G. 20, 127; Als Todter noch mit dieser Helden-M.; Ihre todte Jammer-M. ruft Himmel und Erde zur Rache. Hölderlin H. 2, 45; So trockenweg und so weinerlich! .. Mit einer wahren Leichenbitters-M. Sch. 148a; Zum Gatten hätte nie genommen ihn Tehmine, | wär' er gekommen ihr mit solcher Löwen-M. Rückert Rost. 88a; Den Kopf aufwerfen und die Protektions-M. annehmen. Forster It. 2, 127; Daß der Bauerjunge alles dies abgeschmackte Zeug mit einer so verwünschten ehrlichen Schafs-M. verbrachte. W. 1, 181; Ist er dir nie erschienen, | der Fürst von Ithaka, | wenn deine Sünder-M-n | in seinem Reich er sah? Herwegh 1, 9; Schritt sie ihm mit Todesblässe und einer armen [s. d., Anm.] Sünder-M. entgegen. Stilling 4, 178; Damit dich meine Todes-M. nicht erschrecke. LPHahn Hehn. 114; Man merkte .. an seiner Weltkinds-M., | ihn ziehe nicht die heilige Kathrine [in die Kirche]. W. 11, 159.

Mier-e, f.; -n: 1) (mundartl.) Ameise (s. d.). — 2) Pflanzenname: a) M., Alsine. — b) Rothe M., Anagallis Arvensis, s. Doll Fl. 32 und 37. So wohl auch: Ein Töpfchen mit Wein, worin rothe „Myrrhen“ gekocht waren. . . Bähete die schadhafte Lende . . damit. JGMüller Lind. 3, 87. — -ig, a.: s. madig.

Mies (Mieß): Lockruf für die Katze (s. d. 1a) und dann auch Benennung derselben (s. M.-Katz), z. B.: Knurrend schlich mit aufgehobnem Schweife | und rundem Rücken auf den leisen Tatzen | die weiße Mies. Krummacher (KSchröder Dekl. 1, 20) und vrkl.: Mieschen unterm Lehnstuhl schnurrt. V. 4, 164.

Anm. Ähnlich: Wenn Miez sonst Junge hatte. Gutzkow R. 9, 232; Die alte rothhaarige Mieze. Prutz Mus. 1, 82; Miezchen. Matthisson A. 7, 136; JP. 1, 16 ꝛc., vgl.: Die Katze wird [um Dresden] Mitz! Mitz! gerufen, ganz wie im Wendischen, wo es maiza! miza! heißt. Monatbl. 1, 435b, vgl. bair. für Katze: Die Mitz und: der, die Mutz(en), vrkl. Mutzel ꝛc. Schm. 2, 663; 664 (vgl.: Sieh, wie die Katze sich anschmiegt! Komm, Mutz, gieb dein Patschchen. Gutzkow R. 7, 231), ferner: die Mautz, das Mautzlein. Schm. 2, 660 und bair., schwzr.: minni, minni! als Lockruf für die Katze. Stalder 2, 211; Schm. 2, 594, auch: Das Minni, Minnel: Katze. ebd., wie schles.: Minel, Mindel, Minzel = Kätzchen. Weinhold 62b, vgl. frz. minot, minette. S. Hiez, Anm. Aus dem Miau und Maunzen ꝛc., theilw. mit Anlehnung an Personennamen (s. Hinz), wie Weigand auch Mieke (s. Marie — wofür auch Miez. Schm. 2, 663) = Katz erwähnt, s. Kammerkätzchen und Miesel. — Vrsch.: M. = Moos (s. d., Anm.) und mies, a. (in der Judenspr.), nach Tendlau Sprchw. 623 „verdorben aus mius, von bibl. maas [מאס], Ekel, Überdruß erregend“, häßlich ꝛc., z. B. Kohl 1, 55 (s. jedoch „miß“, Anm.) und als Bstw. in M.-Muschel, wohl entstanden aus dem lat. Namen mytilus.

Miesel, n., -s; uv., -s: ein junges Mädchen als Ggstd des Liebelns und Kurschneidens: Wenn Sie ein M. wären. . . Wie Sie aber eine weise Frau sind. G. Stein 1, 214; Wenn ich ein M. hätt, | so schwätzt' ich nicht mit Basen. 337; 234; 267; 293; 300; Die M-s. 38; 95; 113; 118; 177; 151; 188 ꝛc. — -ei, f.; -en: Liebelei, Kourschneiderei ꝛc.: Daß Sie Sich vom Herrn Vetter die Kour machen lassen, indeß ich fast aller M. entsagt habe. 318; Meine übrigen kleinen Leidenschaften, Zeitvertreibe und M-en. 103 ꝛc. — -n, intr. (haben): liebeln, einer Schönen den Hof machen: Endlich fing ich an zu m. . . Die Liebelei ist doch das erprobteste Palliativ. 5, s. Anm.: „Aus der Terminologie der damaligen geistreichen Gesellschaft: Misel, Schöne; miseln, schön thun.“

Anm. Ob etwa (s. Mies = Katze) nach Analogie von „Kätzchen“ für Mädchen in Kammerkätzchen ꝛc., vgl. auch Grasaffe, Backfisch ꝛc. — Vrsch. M., s. Meisel, Anm. — Mief(r)ig, s. Mick, Anm. und Moosig.

Mieſt: s. Mist. — -rig: s. Mick, Anm.

I. Miete, f.; -n; -n-: ein sehr kleines Insekt, Acarus, Milbe (s. d.), nam. im Käse und im Mehl,

Digitized by Google

Käse. Mehl-M. Dazu: Mietig, mietrig, a.: voller Mieten, von Mieten zerfressen, milbig.

Anm. Ahd. mizâ, Mücke, wie noch M. im Osnabr., s. Adelung; dagegen entspricht der heutigen hchd. Bed. frz. mite, s. Diez 230, engl. mite ꝛc., etwa als das schneidende, nagende Thierchen"?, s. Meißel, Anm. — oder etwa in Bezug auf die Kleinheit, s. Meit = das Geringste ꝛc. (engl. mote). Schm. 2, 650, und dazu: Das schadet dem Mehl nit ein Meit. Murner III. 26; Zitter nicht ein Meit! Ringwaldt (Wackernagel 2, 180 Z. 24); Ders. (185 Z. 31); Vor ihm ist's nit einer „meitten" werth. Waldis Ps. 76, 1; Das man Gott nicht ein Meiten kann schuldig bleiben. Fischart B. 118b; Das nit ein Meitlein davon [von der Schuld] uberbleibt. 108b; Da wir von unser Tauf . . kein Meitlein noch ein lebendiges Geräntlein empfänden. Matthesius Pr. 183; Das kummert mich nit gar im Meutel. HSachs G. 2, 155 ꝛc., s. medel, Benecke 2, 18a unter made (s. d., vgl. Motte, Anm.).

II. Miet(h)e, f.; -n; -n-: Landwirthsch.: ein unter freiem Himmel befindlicher gehörig geschichteter Haufe, z. B. etwa kegelförmig von Heu und Garben = Schober, Dieme (s. d.), Fehm (s. d. II), Feime, Fieme, — ferner in der Form eines Kastens (Parallelepipedums) oder einer abgestumpften vierseitigen Pyramide, von zu trocknendem Torf oder von Düngerhaufen, in die Plaggen mit Mist zum Durchfaulen geschichtet sind (s. Schütze Holst. 3, 99 und Weber Termin. 363b) oder in Erdgruben (s. Feldkeller), von Kartoffeln, Rüben ꝛc., z. B.: Eine Grube, eine sogenannte Miete, um die ringsumher aufgehäuften Futterruben einzukellern. Auerbach Dorf. 4, 160; Die unzähligen Miethen sind Zeugen von dem Reichthum des diesjährigen Einschnitts. Kosegarten Rb. 2, 82, mit Anm.: Garbenhaufen, die man aus Mangel des Raumes unter freiem Himmel kegelförmig aufführt; Landwirthsch. Zeit. (55) 999a ꝛc.; Getreide-, Heu-, Kartoffel-, Ruben-, Torf-M. ꝛc.; Getreide, Heu in M-n setzen, mieten, aufmieten (s. schobern); Kartoffeln in M-n setzen, einmieten (s. einkellern) ꝛc.; ausmieten, die eingemieteten herausnehmen.

Anm. Vgl. lat. meta, Heu-M. ꝛc., s. Brem. Wörterb.

Miet-en: s. Miete II. — -erig: s. Miete I. — -ern: s. mausen 4.

Miethe, f.; -n; Mieths-: 1) (veralt.) Gabe, allgm., es sei nun: a) Lohn, Belohnung, z. B. noch: So wird ihr Fernsein Buße mir, das M. | hinwiederum mir ihre Nähe biete. Freiligrath SW. 3, 86, mit der erklärenden Anm.: „[Engl.] meed, Lohn. 'Ich wil aber mieto.' Walther v. d. Vogelweide [36, 19]", vgl. „Mittung." Opitz 2, 264 v. 684, — oder: b) eine Gabe, Jemandes Gunst zu gewinnen oder zu erkaufen, Bestechung ꝛc.: Brant Narr. 46, 81 und 39 und dazu Zarncke Br. 382b; Die mit Gift, Miet oder Gaben zu einem Bischof abkommen. Fischart B. 44a; Scheiden zusammenverlebte Eheleute um Miet und Gaben. 53a; Ein Amtmann nahm heimlich „Miett" und Gaben. Zinkgräf 1, 263, vergl. Mietgaben. 221 ꝛc. — c) (s. a und 2) heute gewöhnl. nur: das bedungene Geld für etwas Gemiethetes (s. d.), bes. für gemiethete Wohnungen oder Lokale: Dieser Kaufmann bezahlt weit mehr M. für den Laden, für die Bodenräume, für den Speicher, für den Keller ꝛc. als für seine Wohnung; Die M. pränumerando, postnumerando, jährlich, monatlich bezahlen, berichtigen; Eine bedeutende M. für sein Haus bekommen; Boden-, Haus-, Keller-, Laden-, Saal-, Speicher-, Stuben-M. ꝛc.: Die Bezahlung seiner Haus-M. W. Luc. 3, 21 ꝛc.; ferner für gemiethete Grundstücke: M. für einen Garten, für eine Wiese; Garten-M. ꝛc. (vgl. Pacht), vgl.: Wald-M., an einigen Orten der jährliche Zins für die Benutzung des Waldes, auch Ein-M., s. einmiethen 2 ꝛc.; dann auch hin und wider für bewegliche Ggstde, z. B.: Eine Reise zu Pferde, wo allein das Pferd täglich 12 Groschen M. kostete. CSBahrdt 1, 162; Nimm nur, Fährmann, nimm die M. Uhland 67, vgl. als gewöhnlichern Ausdr.: Fähr-Geld, -Lohn ꝛc., s. auch Lohn des Gesindes. — 2) (s. 1c) das Verh. zwischen Miether und Vermiether: Etwas zur M. haben, geben; Zur M. wohnen; Jemand zur M., in die M. (ein)nehmen ꝛc., auch (s. 3): Einem die M. aufsagen, kündigen ꝛc. und sprchw.: Kauf geht vor oder bricht M., s. Heuer II. — Zssg. z. B.: Daß keine After-M. stattfinden konnte. Sch. G. 1, 216, wonach der Miether das Gemiethete weiter vermiethet. — 3) (s. 1c und 2) zuw.: eine gemiethete oder zu miethende Wohnung: Es stehen drei M-n in diesem Hause leer. Adelung; Führe mich in meine M. Thümmel; Die M-n (1c) sind hier sehr theuer ꝛc. — 4) s. II. Miete.

Anm. Ahd. mieta, mhd. miete, niederd. mede (Brem. Wörterb. 3, 139 ff., s. Mede-karig, Kurmede ꝛc.), vgl. Benecke 2, 167 ff., auch für die Zssg. und nam. Schm. 2, 632, der (s. 1b) die mundartl. Bed. aufführt: Die Miet, das Gemiet: kleine Gabe bessern salzhaltigen Futters, das der Melkende dem Vieh reicht, damit er ruhiger melken könne; Jochmiet, wenn Pflanzen vom Gebirgsjoch —, Falsch- oder Haselmiet, wenn Haselwurz und andre Kräuter darunter sind. Dazu: mieten: dem Vieh die Miet reichen. — Ableit.: ahd. mietôn ꝛc., mhd. mieten = lohnen, besolden, schenken, bestechen, s. Benecke, Schm. und Zarncke Br. 352b und (in heute gw. Bed.) miethen, dingen, ferner mhd. mitære in der Bed. des heutigen Miethling ꝛc.

Zssg. s. 1c, 2 und Anm.

Miethen, tr.: s. dingen 1a und b und nam. leihen 1b. Nach dem dort Gesagten (vgl. pachten, verpachten und in der Basler Bibel von 1523 als Erklärung des „ausländigen" Worts: „bestellen, dingen") und den Belegen daselbst genügen hier wenige: Nicht nur gehörte ihm eine beträchtliche Zahl der lasttragenden Thiere, andere hatte er nebst ihren Treibern gemiethet. G. 19, 38; Ackermann hatte sich schon jetzt auf seinem Pachthofe die Menschen gemiethet. Gutzkow R. 7, 99; Jeder Jude hatte sich zwei Häscher auf den Leib gemiethet. Immermann M. 1, 121; Dort miethete mein Vater einen Hauderer, der uns fuhr. 2, 113; Der König in Assyrien heißet ein „gemietet" oder gedinget Schermesser; denn Gott brauchet sein eine Zeit lang, sein Volk zu strafen. Luther Randgl. zu Jes. 7, 20; Daß gewisse Weiber da Handwerksbursche zum Tanzen und Spazieren für Mägde m. und ver-m. JP. Fat. 2, 122; War ein Gütlein nahe bei mir zu m. . . Dasselbige mußte ich ihr zu Gefallen m. [pachten, s. d.]. Schweinichen 2, 132; Führte ihn sein Schwiegervater in das Haus, welches ihm Dinckler und Troost zu seiner Wohnung bestimmt und gemiethet hatten. Stilling 4, 3; auch mit zu ergänzendem Obj.: Ich habe dort gemiethet [eine Wohnung] ꝛc. und übrtr.: Gemiethete [gedungne, feile] Lobredner ꝛc. — Dazu: Miether(-in), ohne Zusatz nam.: einer Wohnung, eines Lokals ꝛc. Die Miethung, gw. nur von den Zssg., s. d. und vgl.: Das M. einer Wohnung, eines Gartens, eines Dienstboten ꝛc. — S. ältre und mundartl. Bed.: Miethe, Anm. und vgl. mieten, s. II. Miete.

Zssg., s. die von pachten, dingen ꝛc. und vgl. auch die von „mieten" (s. II. Miete), z. B.: Ab-: 1) Einem Etwas a. Kohl R. 1, 412 ꝛc., es von ihm miethen, seltner: Es von ihm a. (Schweinichen 3, 35). Dazu: Daß der Vermiether dem Abmiether die Sache . . zum Gebrauch überläßt. W. 14, 99; 20; Gutzkow R. 2, 374 ꝛc.; Die Abmiethung des Hauses ꝛc. — 2) Einem einen Dienstboten ꝛc. a., ihm denselben abspenstig machend, ihn aus seinem Dienst fort miethen, s. aus-m. 2. — After-: von einem Miether, also aus zweiter Hand miethen: Ein aftergemiethetes Stübchen, nam.: Aftermiether. — Auf-: s. Miete II. — Aus-: 1) zuw.: miethend ausleihen, gew.: ver-m., z. B.: Pferde an die Studenten a. ꝛc. — 2) Einen a., ihn aus der Wohnung a., sich in dieselbe einmiethend, ihn daraus verdrängen (gew. durch Zahlung höherer Miethe ꝛc.), meton. auch: Ihm die Wohnung a. und ähnlich: Einem einen Dienstboten a., fort-, weg-m., s. ab-m. 2. — 3) zuw.: Jemand a., ihn aus dem Hause fortgebend wo ein-m.: Seinen Sohn in der Stadt auszumiethen. Klencke Parn. 1, 60. — 4) s. II. Miete. — Ein-: 1) Einen oder sich in ein Haus (Campe) oder in einem Hause, bei Jemand e., den Vertrag abschließen wonach er oder man dort Miether wird ꝛc.: Die Mutter habe er auf dem Lande eingemiethet. Arnim 317; Hat sich ganz still in einem Gasthof eingemiethet. Gutzkow R. 3, 228 ꝛc. und ohne „sich", also intr.: Er miethete bei einem Kuchenbäcker ein. Geißler Tagb. 125; G. 27, 94 ꝛc. Auch übrtr.: Der Teufel des Neides miethet sich im Herzen ein. JP. 40, 155. — 2) Sich in Etwas, in eine Genossenschaft ꝛc. e., sich durch Erlegung der Miethe („Einmiethe") zum Theilnehmer machen oder sich ei[illegible] kaufen, nam.: Sich in einen Wald e., die Nutzung desselben erwerbend. — 3) s. Miete II. — Fort-: weg-m. — Mit-: mit Etwas zugleich, als [illegible]hörig miethen: Den Garten (mit dem Hause) m. [illegible] den Esel miethet, hat den Schatten mitgemiethet ꝛc. — Nach-: nachträglich zu Etwas miethen, zu-m. — Ver-: 1) (Einem) Etwas verm., es (an Jemand) ver[illegible], es Einem zur Miethe überlassen, im Mieths-V. [illegible]geben, z. B.: ein Haus, eine Wohnung, Kammer (s. auch Kammer 3), einen Garten, eine Weide, ein [illegible]werk, ein Pferd ꝛc.; Seine Tochter bei Jemand als Kindermädchen verm.; Feiertilken könnt ihr verm. [als Dienstboten]. Stilling 1, 32 ꝛc. und so refl.: Sich als Knecht, als Kutscher ꝛc. bei einer Herrschaft auf ein Jahr verm., auch (s. † Sich): Die gute saubre Stube vermiethete sich bald [wurde bald vermiethet]. Lewald Leb. 2, 76. Der Vermiether. W. 14, 99; Vermiethung. 105; [illegible] Nachtvermiethern, den Pfaffen, verbunden. [illegible] (61) 24 ꝛc., auch: After-v.: etwas Gemiethetes weiter verm.; Der Aftervermiether ꝛc. — 2) ref. [illegible] Fehlgriff im Miethen machen, schlecht miethen: [illegible] diese Wohnung (dieses Dienstmädchen) miethet, vermiethet sich nicht ꝛc. — Weg-: miethend wegnehmen, s. aus-m. 2. — Zu-: zu etwas Gemiethetem hinzumiethen ꝛc.

Miether, m., -s; uv.: 1) s. miethen und Zssg. — 2) Name einer Krankheit des Schlauchs bei [illegible]dern und Schafen. Falke.

Miethling, m., -(e)s; -e; -s-: „gedingter Knecht, Tagelöhner" (als Erklärung des „ausländigen" Worts in der Basler Bibel v. 1523) [illegible] bes. mit verächtl. Nebensinn: feiler Söldling ꝛc. [illegible] Hausgenoß und „Mietling". 2. Mos. 12, 45. Ein [illegible] Hirt . . Der „Mietling" aber fleucht [wenn ein Wolf kommt], denn er ist ein „Mietling" und achtet der Schafe nicht. Joh. 10, 12 ff.; Tham. 4, 146; „Ein Wolf ist einer [illegible] Herde Schafe zu viel". Wenn sie aber einen ganzen [illegible] haben? „Sorg du!" es sind lauter M-e. G. 9, 71 [illegible] Amt des wahrhaftigen Pastors und Hirten und nicht des [illegible]tigen „Mietlingen" zu verwalten. Luther 1, 214a; 3, 3[illegible] Was fragt | ein M. nach dem Königreich? Sch. 23[illegible] sammengeraffte M-e . . können dem furchtbaren [illegible] einer geübten Kriegsmacht nicht Stand halten. 77[illegible] armer, durftiger M. und Tagelöhner. W. Luc. 3, 11[illegible] Scherzhaft auch st. Miethpferd. Thümmel 7, 22

Miet-ig, -rig, s. Miete I. — Miss: s. [illegible]

* Mign-atur ꝛc.: s. Miniatur ꝛc. — -on (spr. minjóng), m., -s; -s: Liebling (s. Minne), [illegible] in G.'s Wilh. Meister Name eines zarten weibl. [illegible]sens und danach öfter: ein dieser ähnliches.

* Migräne (frz.), f.; -n: einseitiges Kopfweh [illegible]

* Mikro-kósmus (gr.), m., uv.; kleine [illegible] Welt im Kleinen; der Mensch (vgl.: Der Mensch, [illegible] kleine Narrenwelt. G. 11, 56) und als Ggs.: Makrokosmus, die große Welt, das Weltall außer dem Menschen. — -log, m., -en; -en: Kleinigkeitskrämer, Silbenstecher. — -logie, f.; -en: Treiben, [illegible] Mikrologen. — -logisch, a.: silbenstecherisch, [illegible]lich ꝛc. — -mégisch, a.: kleingroß; z. B. [illegible] Kleinen wie im Großen waltend. G. 3, 3[illegible] -méter, m., n., -s; uv.: „Jede Vorrichtung [illegible] Fernrohr, mit welcher man kleinere Winkel mit [illegible] messen kann, wie z. B. das Schrauben-M., [illegible] Rauten-M., das Kreis-M. ꝛc." Littrow 797. — -skop, n., -(e)s; -e: Vergrößrungsglas: Einfaches (s. [illegible]) zusammengesetztes M. (M., schlechthin); Sonnen-M., [illegible] Vergrößrung eines von den in einem Brennpunkt vereinigten Sonnenstrahlen beleuchteten Objekts. — -skópisch, a.: aufs Mikroskop gegründet, bezügl. [illegible] nur dadurch wahrnehmbar ꝛc.

* Milan (frz.), m., -(e)s; -e: ein Raubvogel: Der schöne rothe M., Milvus regalis, Gabelweihe [illegible]geier. Tschudi Th. 115, auch: Milane, f.; -n; -n: Winkell 3, 301 ff.

Milbe, f.; -n; Milbchen, lein; -n-: [illegible] spinnenartige Insekten, bei welchen Brust und Kopf mit dem viel größern Bauch verwachsen sind, [illegible] eingetheilt in die Sippschaften: Saug- oder [illegible] Nag- oder Scheren-, u. Schnarr- oder [illegible]

...nde M–n, mit vielen Gattungen, darunter nam. Acarus und Arten, z. B. (vgl. Zssg. von Laus), nach Lamarck und Oken: Ausschlag-M., Krätz-M.; Beeren-M., A. baccarum; Bienen-M., A. gymnopterorum; Bücher-M., Cheiletbus eruditus; Elephanten-M., A. elephantinus; Erd-M., Trombidium und Sammet-M.; Herbst-M., Leptus autumnalis; Faden-M., Uropoda vegetans; Farben-M., A. tinctorius; Fliegen-M., A. muscarum; Haar-M., Faden-M.; Haus-M., A. domesticus; Hühner-M., A. gallinae; Hummel-M., Käfer-M., Insekten-M., Trombidium insectorum; Käfer-M., A. coleoptorum; Kanal-M., Faden-M.; Käse-M., A. casei; Kratz-M., die Gattung Acarus; Krätz-M., A. scabiei; Libellen-M., Bienen-M.; Mehl-M., A. farinae; Milch-M., A. lactis; Reit-M., Krätz-M.; Ruhr-M., A. dysenteriae; Sammet-M., A. holosericeus; Schmarotzer-M., Astoma parasitica; Schnecken-M., A. limacum; Schnee-M., Rhyncholophus nivalis (Tschudi ...); Schwamm-M., A. fungorum; Spatzen-, Sperlings-M., A. passerinus; Spinn-M., Weber-M.; Stein-M., A. rupestris; Strauß-M., Beeren-M.; Tasten-M., ...; Ufer-M., A. litoralis; Vogel-M., Spatzen-M.; Wald-M., A. americanus; Wasser-M., Hydrachna; Weber-M., A. telarius; Weiden-M., A. salicinus 2c. Über Zwitz, nam. Käse- u. Mehl-M. (f. Miete), letztre von der Krätz-M. wohl nicht wesentlich versch., auch ...: Bist du [Erde] ein Käse, auf dem M–n umherkrabbeln. Immermann M. 3, 425 2c., vgl. m–n-winzig. — 2) mundartl.: ein Fisch, Cyprinus aspius. — 3) bei den Meistersängern: das Abzwacken eines Schlußbuchstaben. Augsb. Zeit. (1844) 1970a; Bogen Nor. 220. — -ig, a.: voller Milben, von Milben zerfressen, sletig: Wie lebendig mülbig Kern umgeflogen. Fischart B. 7a. f. Anm.

Anm. S. mahlen, Anm., nam. das dort erwähnte milern zu Mehl oder Staub machen 2c. Schm. 2, 566; milzig (f. d.), milmig, mulmig, zu Staub zerfressen. ... 2, 210 und nam. Weinhold 62a.

Milch, f. (f. Anm.); 0; -: 1) die in den Brüsten (Zitzen) der weibl. Säugethiere enthaltene, zur Nahrung der Jungen bestimmte weiße Flüssigkeit, so nam.: a) von Thieren, die der Mensch zu seinem Nutzen melkt, z. B.: Esels-M. wird Brustschwachen verordnet; Aus Pferde-M. bereiten die Kalmücken ein berauschendes Getränk; Käse aus Schaf-, Ziegen-, Kuh-M. Ohne Zusatz gew. Kuh-M., als die am meisten benutzte (f. auch Zssg.): Die Kuh giebt viel M. (f. auch: herunterlassen); Junge (f. d. 2) M.; M. trinken, Kaffee, Thee mit M. trinken; Viel M. in der Küche zu Speisen gebrauchen; Den Rahm, die Sahne von der M. nehmen, die M. abrahmen; Butter und Käse aus M. machen, Die M. gerinnen, gerinnen machen; Die Molken von der M. absondern; Die M. läuft, gerinnt, wird sauer, ziegerig (f. d.), schlägt um; Die viel Milch schlug in der Hitze um! Alexis Dor. 1, 15; So entsetzlich schwadronnieren, daß die M. auf dem Tische sauer wurde. Heine Reis. 1, 115; Gestandne M. und Schwarzbrot. Auerbach SchB. 74; Eine gestandene M. Leb. ... 99; Einen Teller gestockter M. Waldau N. 2, 230; Saure oder Sauer-M. (f. d. und Sülz-M.) 2c.; Ein Kumpchen mit gebrockter M. (f. II. Brocke). Stilling 1, 14; Wir essen eine M. Gellert 3, 473; Der Salat von Zartheit und Geschmack wie eine M. G. 23, 313; Frische M. ..., von frischmelkenden Schafen. P. Ländl. 1, 63 2c., f. auch Hühner-M. Dazu (schwzr.): M., die Gesammtheit des den Sommer durch auf einer Alp gemachten Käses. — b) M. als Nahrung des Säuglings: Die Mutter hat nicht genug M. für das Kind; Die Amme hat gute, gesunde M. 2c., f. M.-Bruder, -Sohn 2c. und vergl. d–f. — An a und b schließen sich Vergleichungen und Übertragungen, nam.: c) in Bezug auf die Farbe: Weiß wie M., f. milchweiß; Weißer (1. Mos. 49, 12), klärer (Klag. 4, 7) denn M.; Mit M. gewaschen. Hohel. 5, 12: Die Augen Kohl'n, die Haare M. Gleim 3, 198; Anstatt der Jugend M. ein ... mänlich Braun. Hagedorn 2, 142; Aussehn wie M. und Blut, weiß mit rothen Wangen 2c. — d) Süß wie ... M. war der Mund mir. P. Th. 20, 26 2c., Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim, Honig und M. ist unter deiner Zunge. Hohel. 4, 11; 5, 1 2c. und zusammengestellt auch: Ein Land, darinnen M. und Honig fließt. 2. Mos. 3, 8 u. o., zur Bez. reicher Fülle der angenehmsten Nahrung, f. Joel 3, 29, und übrtr. M., theils zur Bez. des Süßen, Milden, Nährenden und Erhaltenden (vgl. e und f), auch in geistiger Beziehung, — vgl. als Ggsz. theils Galle, theils Gift 2c., z. B.: Jes. 55, 1; 1. Petr. 3, 2; Mit der M. des göttlichen Rechts getränkt. Demokr. Stud. 174; Die er mit der M. seines Unterrichts getränkt. Kosegarten Rh. 1, 166; Winckelmann, weil er ohne Studium der Grammatik seine wohlgebildete Seele mit der gesunden M. der alten Literatur zu der Stärke aufnährte, welche 2c. JoMüller 13, 40; Sah man diese Monarchie an einer langsamen Zehrung schwinden, weil ihr die M. [die Hauptnahrung, Erhaltungsquelle] der Staaten, der Feldbau, entzogen wurde. Sch. 906a (vergl. sprchw.: Wein ist die M. der Greise, das sie Stärkende, Erhaltende 2c.); In gärend Drachengift | hast du die M. der frommen Denkart mir verwandelt [die milde Denkart]. 544a; Der Trübsal süße M., Philosophie, | um dich zu trösten. Schlegel Sh. 1, 101; Doch fürcht' ich, dein Gemüth, | es ist zu voll von M. der Menschenliebe. Tieck Makb. 1, 5; Einen Hasser, bei dem, wie es im Makbeth heißt, die M. der Menschenliebe in Galle verkehrt ist. P. Sh. 3, 688; Da es .. unmöglich ist, deine zu M. gewordene Galle zu reizen [da du zu milde und sanft bist]. W. 31, 491 2c. — e) (f. b) nach der Annahme, daß die M., womit der Säugling genährt wird, auch auf dessen Gemüth 2c. wirke: Etwas mit der M., Mutter-, Ammen-M. einsaugen; Einem Etwas mit der (Mutter-)M. einflößen, von etwas aus der ersten Kindheit her in ihm Einwurzelnden 2c.; Ja, selbst des Vaters Wahn kann nicht mit ihm versterben, | er läßt mit seinem Gut sein Vorurtheil den Erben; | Verehrung, Haß und Gunst flößt mit der M. sich ein. Haller 79 2c., auch: Der rothe Baldbes hat böse M. getrunken [stammt von schlechten Eltern]. Schorn rhD. 2, 264 2c.; Wohin erst Mancher kaum nach langem Schweiß gediehn, | Das war ihm Alles schon in erster M. [in frühster Kindheit] verliehn. Canitz 321. Mich, der ich deutsche M. gesogen [ein geborner Deutscher bin]. Creuz 1, 58 2c. — f) (f. b) übrtr. auch auf Geistiges, eine für Kinder passende Nahrung im Ggsz. der derbern Kost für Erwachsne: Daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre und euch M. gebe und nicht starke Speise 2c. Hebr. 5, 12 ff.; 1. Kor. 3, 2 2c., vgl.: Sie heißen Das M.-Speis, wenn man von Christo predigt und stark Speis, wenn man von S. Peter prediget, gerad als wäre Petrus ein höher, größer, schwerer Ding zu verstehen, denn Christus selbst. Luther 1, 258b 2c., f. Katechismus-M., M.-Glaube, -Gemüth zur Bez. des nicht Festen, des weibisch Weichlichen 2c., vgl. Butter-M. 2c. — 2) (f. 1) Bez. mehrer milchähnlichen Flüssigkeiten od. weicher Körper, z. B.: a) Saft mancher Pflanzen, z. B.: M. von der Kokusnuß; Kräuter, woraus sich M. zur Betäubung | sammelt die Nacht. P. Ov. 2, 233; Bedienten sich der M. der Feigen, welche sich zeigt, wann sich die Feige, die zu reifen anfängt, von dem Stengel ablöst. Winckelmann 1, 265b, vgl.: Die Blätter [der Feige] mit dem ätzenden M.-Saft. Oken 3, 1558 2c., ferner: der weiße Saft mehrerer Euphorbien, welche Pflanzen selbst danach heißen, nam.: Esels-, Teufels-, Wolfs-M., Euphorbia esula; Hexen-, Hunds-, Teufels-M., E. peplus 2c., ähnlich: Hafer-M., Tragopogon; Hühner-, Vogel-M., Ornithogalum; auch: Sau-M., (f. Saumelk) Sonchus oleraceus, auch „Gänf und M."; Nattern-M., Scorzonera humilis. f. 3. — Ferner nam. beim Getreide, der weiße Saft der noch unreifen Samenkörner: Alle zu selbiger Zeit in der M. stehende Früchte. Rockenphil. 2, 174, vgl.: Es stockte in dem zarten Halm die M. | der Ähren. Stolberg Sch. 1, 5 und sprchw.: 14 Tage schoßt es [das Korn], 14 Tage blüht es, 14 Tage milcht es, 14 Tage körnt und 14 Tage reift es. Gutzkow Unterh. 2, 2, 358a 2c. Ferner: ein aus ölhaltigen Samen und Kernen bereitetes weißes dickliches Getränk, eine „Emulsion", Pflanzen-, Samen-M., f. nam. Mandel-M. — b) Den Durst mir stillend mit der Gletscher M., | die in den Runsen schäumend niederquillt. Sch. 527b; Dem klingenden Geräusch der thalwärts stürzenden Gletscher-M. Scherr Gr. 1, 25, das schäumende weiße Wasser 2c., f. Blei-, Jungfer-, Kalk-M. 2c. — c) Einen großen Theil der Bauchhöhle füllen beim Männchen [der Fische] zwei große Drüsen aus, welche man M. nennt. Lenz Nat. 3, 49; Man pflegt darnach die männlichen Fische Milcher oder Milchner zu nennen. Die meisten Milcher haben eine doppelte; verschiedene, z. B. Perca nur eine einfache M. Nemnich 289; Das Weiblein lässt die Eier fahren und folgt das Männlein hernach und geußt die M. darüber aus. Anst Th. 192 2c. Dagegen untersch. z. B. Oken durch das Geschlecht (f. Anm.): In den Milchdrüsen die M., in den Rogensäcken die Eier, in den Milchsäcken der M. 4, 223; 298 2c. — d) Bienenz. die als Made in einem weißen dicklichen Saft liegende Brut. — e) Kochk.: f. Kälber-M. — f) Weißgärb.: Felle durch die M. ziehn, sie durch Eindringenlassen weißer Stärke zu Handschuhleder schmeidigen. — 3) mundartl.: M., Milchen, eine Pflanze, Lampsana communis, früher bei Eiterung der Brustwarzen als Heilkraut dienend, daher auch Zitzenkraut.

Anm. S. Anm. zu melk und Milz. Mundartl. masc. (f. 2c): [Maria,] der es am Männerlust, doch nicht am M–e fehlt; | denn ihren Brüsten giebt die Keuschheit selber Saft. Lohenstein Himm. 30 v. 616 2c.

Zssg. f. 1a, mit den Namen aller Säugethiere, so auch: Menschen-, Frauen-M. 2c., und zu [2c] mit den Namen aller Fische; ferner z. B.: Abend-: des Abends gemolken, Ggsz. Morgen-M. Landwirthsch. Zeit. (1855) 1077b. — Ammen- [1b und e]: Was uns gleichsam mit der M. anerzogen wurde. Mügge Standp. 264. — Berg- [2]: ein sehr lockrer, schwammiger Kalk. Oken 1, 235, auch Mond-M., vgl. Berg-, Himmelsmehl. — Biest-: f. II. Biest und Anm. — Blei-: kalkhaltiges Bleiwasser (f. d.), von milchigem Aussehn. — Butter-: die nach dem Abscheiden der Butter aus der Sahne übrigbleibende wäßrige Masse, vergl. Käse-M.: Kern- oder B. Weidner 277, auch: Rühr-, Schlägel-, Tumpel-M. 2c., übrtr. zur Bez. des Weichlichen 2c. [1f]: Er konnt's nicht mit ansehn, der B.-Kerl. Böttger Byr. 8, 103. — Drachen-: f. Hexen-M. — Eier-: mit Eiern abgerührt; nach Pictorius auch: geschiedne Milch, worin Zieger und Schotten noch in einander sind (vgl. schwzr. Suffi, ferner: Käse-M., Schotten). — Esels- [1a] u. [2a]: Euph. esula. — Feigen- [2a]. — Gletscher- [2b]. — Hafer- [2a]. — Hexen- [2a]: nach Adelung auch: Milch als Erzeugnis von Hexerei, „Drachen-, Zauber-M." — Hühner-: 1) nach latein. lac gallinaceum (griech. γάλα ὀρνίθων), zur sprichwörtl. Bezeichn. einer gefabelten Fülle des Köstlichsten, wie im Schlaraffenland: Kurz, wenn du H. verlangst, so steht sie den Augenblick da. Heinse Petr. 1, 100; Nach dem Text des Evangelii führen sie dahin ins Schlauraffenland. Einer predigt .. von blau Enten (f. d. 2), ein Ander von H. Luther 6, 96a, vgl.: Sogar die Hühner werden dir Milch geben. .. Unsere Alten sagten: Wer Glück hat, Dem kalbt ein Ochs. W. Luc. 5, 125 2c. — 2) zuw. nach frz. lait de poule, ein mit heißem Wasser abgewälltes Eigelb mit Zucker, vgl. Hoppelpoppel. — 3) [2a]. — Hunds- [1a u. 2a]. — Jungfern-: 1) Milch in der Brust einer Jungfrau. — 2) [2] eine mit Wasser vermischte weingeistige Auflösung v. Benzoe. Karmarsch 3, 270. — Kälber- [2]: Kälberdrüsel, Kalbsbröschen, Kalbs-M.: die weiche Brustdrüse der Kälber, niederf. Schweder und Midder. P. 2, 215; Briesel oder K., Schweder. Rumohr Kochk. 104. — Kalk- [2a]: eine milchige Mischung von Kalk und Wasser. Karmarsch 2, 327; 1, 271 2c. — Käse-: der wäßrige Rückstand der Milch nach dem Käsen, „Eier-M." (f. d., vgl. Butter-M.), Molken, Schotten: Ihr vornehmstes Getränk ist K., die sie „Suffi" (Gesauf, d. h. Getränk) nennen, sowie der Käse „Spise" d. h. Speise genannt wird. Kohl A. 1, 137, vgl. nam. Stalder 2, 304; 349. — Katechismus- [1f]: Eine solche K. meinen Lesern noch vorkauen zu wollen. L. 10, 88. — Kern-: Butter-M. (f. d. und Kern 17). — Kraft-: eine milchähnliche kräftigende Arznei. — Lecker-: f. leckern und [1b und f]: Junker L. Rachel 6, 253, Bez. eines jungen Gelbschnabels, Milchbarts (f. d.). — Liebfrauen-: eine Art sehr milden Rheinweins. — Mandel-: [2a]: eine Emulsion aus Mandeln (Oken 3, 2060) und allgemeiner aus Kernen von Samen, z. B.: von Melonen (829) 2c. — Mond-: Berg-M. Brockes 9, 50, Mon-M. Scheuchzer

Digitized by Google

Nat. 2, 183; 6, 107. — **Morgen-:** s. Abend-M. — **Mütter-** [1b]: Ohne Zweifel war es die M., die den Menschen zu dem Versuche einlud, sich der Thiermilch zu bedienen. Sch. 1010a rc., nam. [1e]. — **Nätter-** [2a]. — **Pflanzen-** [2a]. — **Plunder-:** abgerahmte saure oder dicke Milch: Die noch übrige dicke Milch, sogenannte P. Landwirthsch. Zeit. (57) 234a, auch: Plumper-, Schlicker-, Schlipper-, Schlotter-, Lumpel-M., vgl. Käse-M. — **Rühr-:** Butter-M. — **Sämen-** [2a]. — **Säu-** [2a]. — **Sauer-:** saure Milch. Landwirthsch. Zeit. (55) 67b. — **Schlägel-:** Butter-M. — **Schlicker-:** Plunder-M.: Zweitens bleibt die abgesahnte oder die unter der Sahne abgezogne Milch, an einigen Orten Sch. oder Schlotter-M. genannt, zurück. Krünitz 7, 167. — **Schlipper-:** Plunder-M.: Wenn ich den [sauren] Rahm abgehoben habe, finde ich die Sch. G. 10, 137; Wir leben fast nur von der sauren oder sogenannten Sch. Immermann M. 1, 9, vgl.: Süße Milch und nachher machen sie den sauren Schlipper daraus. ebd. — **Schlötter-:** Schlipper-M., vergl.: Sein Herz „wappelt und schluttert" hin und her. Luther 1, 97b und wabblig. — **Sülz-:** saure Milch: Fülle die Schal' in der Kammer mit S. V. 1, 125. s. Kempost 2 und Gloms. — **Teufels-** [2a]: s. Hexen-M. — **Tümpel-:** Butter-M. und Plunder-M. — **Vögel-** [2a]. — **Wolfs-** [2a]. — **Zauber-:** Hexen-M. u. ä. m.

Milch-en: 1) intr. (haben) und zuw. tr.: vom Melkvieh, — Milch geben oder liefern, s. melken 3: Das Sprichwort: Die Kuh milcht durch den Hals. Landwirthsch. Zeit. (55) 1116a, nach dem Fressen richtet sich der Milchertrag; Eine Ziege bekamst du mit Zwillingen, dreimal zu melken, | die zwei Böcklein nährend, zugleich zwei Gelten dir vollmilcht. V. Th. 1, 26; M-de [melke] Kühe; Das Blut-M., wenn die Milch blutig erscheint. Auch von Pflanzen, s. Milch 2. — 2) tr.: zuw. st. melken (s. d. 1; 2). — 3) adj.: a) = melk (s. d.). — b) zuw. milchähnlich, milchig, milde rc.: Als er endlich den Breslauer Scheps [Bier] im Glase so schön m. fand. JP. 1, 22. — 4) m., -s; uv.: s. Milch 3. — **-er, -ner,** m., -s; uv.: 1) Männchen bei den Fischen (s. Milch 2c) im Ggsz. der Rogner od. Weibchen, z. B.: Milcher. Oppendorf 10; Milchner. Tschudi Th. 163 rc., auch: Milchling, niederd. Milter. — 2) Melker, s. d.; ebenso M-ei: s. Melkerei. — 3) mundartl.: ein schon ganz jung (als Milch- oder Spankalb) verschnittnes Stierkalb, auch „Spinner" (vgl. spänen). Schm. 2, 570 u. 3, 571. — **-ern,** a.: (mundartl.) milchweiß. Hoffmannswaldau (s. Weigand). In Berlin sprchw.: Brat mir einen Storch, aber einen m-en, etwa = Du kannst mir gestohlen werden; geh! rc. — **-haft,** a.: milchähnlich, mild, linde: Dies linde, fast m-e Thun. V. Sh. 3, 186 rc. — **-icht, -ig,** a.: milchähnlich, bes. in Bezug auf das Aussehn, die Farbe und Undurchsichtigkeit oder — auf die milde, weiche Beschaffenheit, z. B.: Er siebet .. Kieselerden | zu milchichten Opalen werden. Alringer D. 199; Die geringste milchige Trübung [des Glases] ... Eine schwache opalisierende Trübung. Karmarsch 2, 124; 1, 715; An andern Stellen begann der Nebel schon sich in kleinen milchigen Wolken zu sammeln. Gerstäcker Flatb. 233 rc.; Ich fürchte deine milchichte Gemüthsart, sie ist zu voll von menschlicher Güte. D. 291b (s. Milch 1); Ein blasser, milchichter Ritter. W. 15, 217 (vgl. Milch 1, im Ggsz. zu dem männlichen Braun) rc., s. auch fleischig, Anm. — **-ling,** m., (e)s; -e: 1) Milcher 1. — 2) Säugling. — 3) Pfefferschwamm. — **-ner** rc.: s. Milcher.

Mild(e), a., -st: das Gefühl angenehm und wohlthuend durch Weichheit, Sanftheit, Lindigkeit, Gelindigkeit berührend. Die dieser Grundbed. gemäßen oder sich daraus entwickelnden, vielfach in einander übergreifenden Anwendungen trennen wir im Folgenden nur der Übersichtlichkeit halber: 1) vom Wetter, der Temperatur rc., Ggsz.: rauh, streng rc.: Wir hatten einen m-en Winter; In einem m-en Klima, unter einem m-en Himmel(sstrich), in einer m-en Gegend leben; M-e Frühlingslüfte; M-es Wetter; Bei still-m-em Wetter. König Kl. 1, 297; Der Frühling kam m., der Sommer warm. Cham. 3, 235; M-er weben Zephyrs Flügel, | Augen treibt das junge Reis. Sch. 54a; Jugendlich m-e | beschwebt die Gefilde | ewiger Mai. 8b rc., seltner im Ggsz. glühender Hitze: Nach Tagesgluth am m-en Abend. G. 6, 371 rc. — 2) in Bezug auf den Geschmackssinn: Unreifes Obst schmeckt herbe (s. d.), reifes m-e; Der alte [Wein] ist m-er. Luk. 5, 39 rc. Seltner: M-es [mürbes, weiches] Fleisch. Adelung. — 3) in Bezug auf den Gesichtssinn, vom Licht: sanft strahlend: Der Sterne blendend (s. d. 2) M-es. G. 6, 48; Sternelein funkeln, | m-ere Sonnen | scheinen darein. 11, 60; M-e blitzend Glanzgewimmel. 12, 144; M-er Schein | durchglänzt den düstern Eichenhain. Matthisson 71; 114; Schön ist des Mondes | m-ere Klarheit | unter der Sterne blitzendem Glanz. Sch. 491b; Das Lichte, das du dort gesehn, | umglänzt dich m. auf finstern Wegen. Uhland 3 rc. Zuw. auch von Farben (Ggsz. grell, schreiend, s. 4): Ein m. graues Kleid mit rothen Schnüren. Mörike N. 112 rc. — 4) zuw. in Bezug auf den Gehörsinn, (Ggsz. grell (vergl. 3): M-e Klänge, Töne rc. S. auch übertr. (vgl. 6): Hallt in mir die Weise | nach ... traurig m. und schaurig wild. Cham. 3, 40; M-ere [vgl. gelindere] Saiten aufziehn. Gutzkow R. 8, 363, nachgeben rc. — 5) in Bezug auf das körperl. Gefühl als Ggsz. zu hart, z. B.: M-es [weiches, geschmeidiges] Oberleder, Kalbfell rc.; Die m-e, gleichförmige Masse [des Speisebreis]. Oken 4, 212, nam. aber von Mineralien, Gestein rc. als Ggsz. zu fest und spröde, vgl. 1, 103; Aus einer Lava, welche die allerm-ste ist und am leichtesten verwittert. G. 30, 141; M-e ist [bergmännisch] der Festigkeitsgrad, wenn der Zusammenhang der einzelnen Theile sich durch Anwendung geringer Kraft aufheben läßt, wie dies bei dem Thon, Lehm und Letten, bei Steinkohlen und dem Steinsalz u. s. w. der Fall ist. Karmarsch 1, 167. Ähnlich: M-er [leicht zu bearbeitender] Sandstein und (Kupferstech.): M-es Kupfer rc. — 6) in Bezug auf das geistige Gefühl, auf das Gemüth, die Gesinnung und Das, worin sich diese äußern oder die Art, wie Etwas sie berührt, — weich, freundlich, sanft, gütig, liebreich, barmherzig, wohlthätig, von Wohlwollen zeugend, dem Gefühl wohlthuend rc. (s. auch 7): M-e herrschen; M-er Herrscher, m-e Regierung, m-es Urtheil; Ein m-er Tadel; Den Tadel in der m-esten Form aussprechen; M-e strafen; Ein m-es Herz; M-e Gesinnung; M-er Blick, der von mildem Herzen zeugt; M-e [Wohlthätigkeits-, fromme] Stiftung; M-e Gaben; Seine m-e Hand aufthun; M. gegen Jemand, gegen die Armen, Nothleidenden rc. sein, zuw. auch: mit Jemand. Mügge Reb. 1, 129 rc., ferner: Gevoren kenn' ich, Bruder, darum bin ich m. | zu deinen Schmerzen. G. 10, 302, fühle Mitleid damit; Dabei war sie m. [freundlich rc.] zu Jedermann. Kühne Char. 1, 5 rc.; Er ist .. | so männlich fest, so hadlich m. Cham. 3, 225; Der Gottlose borget und bezahlet nicht, der Gerechte aber ist barmherzig und m-e. Ps. 37, 21; Das Übrige zu m-en Sachen ..., ad pios usus. Erbvergl. 55; Daß wir Solches Alles aus milder Gab des Geistes bettelischer Weis müssen empfangen. Fischart B. 16a, als Almosen; Die m-e Freude | floß von dem süßen Blick auf mich. G. 1, 36; Euch künd' ich die m-en Gesetze. 143; Ihre [der Deutschen] Anmaßung ist hart und herb, ihre Anmuth m. und demüthig; das Eine schließt das Andre aus. 3, 176; So trägt uns freundlich dein Geleit | durchs rauhe, m-e Leben. 4, 27; Thränen folgt der Thränen, | das strenge Herz, es fühlt sich m. und weich. 11, 4; Was noch übrig ist von Schreck und Weh, | nimmst du, o Herr, durch deinen m-en Blick, | durch deiner Worte sanften Ton hinweg. 13, 241; Sie zu entfernen, ist das M-este; | willst du zu diesem Plan nicht thätig wirken | ... so liegt sie todt in deinen Armen. 267; Seitdem der rauhe Sinn des Königs m. durch deinen göttergleichen, heiligen Rath sich bildet. 34, 155; Fürchterlich oder m-e. H. 11, 406; Wiewohl das Wörtlein „maledeien" bei den Ebräern nicht so hart ist wie bei uns Deutschen, sondern ist etwas M-eres denn Böses fluchen rc. Luther EW. 58, 211; Ein m-er König. Platen 4, 254; Der sonst so weichherzige, m-e Mann wurde schroff und rauh gegen sie. Prutz Mus. 2, 49; Von Haus aus m. und gütig. Rückert W. 4, 136; Dieser Schicksalsknoten ist dir vorgelegt, | löse m. und hau ihn streng entzwei nicht. Mak. 1, 69; Himmlisch m. sein Blick wie Maiensonne. Sch. 1a; Jüngling, dein Blut ist rosenroth, dein Fleisch ist m. geschmeidig, dergleichen Naturen fühlen menschlich weich. 161b; Diese Weisheit, welche Blut befiehlt, | ich hasse sie ... Sinnt einen m-en Rath rc. 417b; In eurer m-en Haft. 426b; Weiber sind sonst m., mitleidsvoll und biegsam, | du hart, rauh, kieselhart, gefühllos. Schlegel Sh. 8, 216; Der [illegible] selbst wird m-e. 260; Nun weint ihr und ich merk', ihr fühlt | den Drang des Mitleids. Dies sind m-e Tropfen. Cäs. 3, 2; Laßt mich hart scheinen, damit ich m-e sein kann. Stolberg Wall. 2, 151; Der Herzog .. [illegible] sehr m-e [nachsichtig] über diese Mißheirath. Tieck [illegible] 33; Der König furchtbar prächtig wie blut'ger [illegible] schein, | die Königin süß und m-e, als blickte Vollmondschein. Uhland 441; Wendet auch dir nicht | m-es Erbarmen das Herz? V. Od. 1, 60 rc. — 7) (s. 6) verallgemeinert: freigebig, — Ggsz. karg, geizig: Der M-e gibt sich reich, der Geizhals nimmt sich arm. Sprchw.; Allen andern Huren giebt man Geld, du aber giebst allen deinen Buhlen Geld zu. ... Weil du denn so m-e Geld zugiebst. Hes. 16, 36; Die Natur .. begabete mit m-em Herz [s. d. 2b]. H. 15, 65; Murner Ul. 28; 36; Ich geb mein Gut ringlich [leicht] aus, | gleichwie mein „milter" [illegible] Osbach G. 2, 160; Sind m-e von fremdem Gut. [illegible] 74b; Simrock Nib. 156a rc., s. Schm. 2, [illegible] Benecke 2, 171 und danach namentl. von Pers. des Standes: Die Herren waren m-e, von Stamm [illegible] Simrock N. 5; Fürstentöchter m. 399; 953 rc.

Anm. Ahd. milti, mhd. milte, nam. freigebig (7), — aber auch: freundlich, wohlwollend rc. (6), vgl. goth. [illegible] als Grundw. in Zsstzg. = liebend, zugeneigt rc., [illegible] milo (milo), liebreich, — wonach mil als Stamm [illegible] — Mundartl. bei Adelung als beschönigender Ausdr. [illegible] wahr, nicht streng wahrheitsgemäß. — Daneben als [illegible] Mich mildiglich verpflegen. Canitz 291; [Der [illegible]] schwebte klar und mildiglich. Freiligrath 1, 341; [illegible] 351; Dafür sollst du mildiglich [reichlich] belohnt [illegible] Grimm M. 264; Nun öffnet mildiglich sich deine [illegible] Kosegarten Po. 1, 45; Dicht. 3, 135; Rudolphi [illegible] 145; 146; Fielen mir die Zähren mildiglich aus dem Auge. Schneidewind 46a; 42b; Die Jungfrau neigt sich mildiglich. Schwab 480 rc.; Fürstmildiglich geruhen [illegible] licher Gnade]. W. 10, 306 rc., seltner als Ew.: Dem [illegible] diglichen gesellt. Rommel Pind. 71. Auch: Wo ist der [illegible] der mildlich fleußt? Arndt 364, s. mhd. milteclich [illegible] miltliche, ahd. miltlihho, s. auch Milde II, Anm.

Zsstzg. nam. zu 6 und 7, z. B.: All-m-e [illegible] du die Hand. Mendelssohn Ps. 145, 16; Die drei [illegible] christ-m-esten Gedächtnis. Bodenstein 1, 62; Über [illegible] so christ-m-e gespöttelt. L. 10, 49, iron.; ohne [illegible] Milde rc.; Rubig. engel-m. Sch. 65a; Frühlings-[illegible] Hangart 1, 613; Ein herberg-milder Gott. [illegible] 37b, veralt. = gastlich rc.; Eine lämmer-m-e [illegible] Humboldt Ens. 65; Sah so mutter-m. hernieder [illegible] Keine. Uhland 231; Un-m. als Ggsz. zu m.: [illegible] m." | wird Saladin [Almosen reichend] im Haß nicht [illegible] nen. L. Nath. 1, 3; Er hat die heiligen Konzilien unmildiglich und unverschämt verspottet ... Auf solch un-m-e [illegible] wort. Luther 1, 439b; Unmilder von Sitten und [illegible] denn die, so in mildem, klarem Luft wohnen, welche [illegible] und lieblicher. Kaff Sp. 9a rc.; Nie sah ich sonst so [illegible] m-en Glanz. Giesebrecht Gr. 31 rc.

II. **Milde,** f.; -n: 1) (o. Mz.) das Milde-Sein (s. I, nam. 6), auch personif.: Das reizende [illegible] M., welches Schidone gemalt. Forster It. 2, 139; O [illegible] Mildigkeit! den Waffenknechten M.! Freiligrath [illegible] 43; Niegends baut die M., die herab | in menschlicher Gestalt vom Himmel kommt, | ein Reich sich schneller. G. 11, 61; Es hielt | die M. nicht den Arm des Rechts [illegible] 152; Erkennest du des Vaters M. nicht? ebd.; „Da [illegible] des Ganzen von der Strenge hofft." Des Königs M. [illegible] M. zeugen. 218; Herder's mißwollender Widerspruch [illegible] .. überdüsterte seine unschätzbare einzige liebenswürdige Liebenswürdigkeit, man kam nicht zu ihm, ohne sich seiner M. zu erfreuen, — man ging nicht von ihm, ohne [illegible] sein. 27, 141; Die M. des Klimas. 23, 268; [illegible] schroff erscheinend Rauhe, Wilde | umkleidet [illegible] sanfter M. WHumboldt 3, 390; Der der strengen Gerechtigkeit durch M. die Wage hielt. Klinger Giaf. 215; Daß der [illegible] Schwenkung aus | der weisen M. [s. mild 7] [illegible] Scheuern | so lange borgt. L. Nath. 2, 9; JP. 43, 143. Zu Dumpfheit oder Sinn, zu Herbheit oder M. [illegible]

. 31; Der Weisen Weisestes, der Milden M., | der Starken Kraft, der Edeln Grazie | vermählet ihr in einem Bilde. Sch. 24a. Der eignen M. folge du getrost, | nicht strenge legte Gott ins weiche Herz | des Weibes. 418a; 64b. Leicht und erquicklich athmet sich die Luft | und ihre M. schmeichelt unsern Sinnen. 561 (f. mild 1); Was man oft M. nennt, ist Schwäche. DViertelj. 1. 1, 351 (Prokesch-Osten) 2c. Auch Zssg. z. B.: Frühlings-M. | und ... Weidgeweh. Kosegarten Po. 1, 248; Mohnike Fr. 9 (f. mild 1); Diese herrlichen Gefilde ..., mächt'ge Quellen, ... Himmels-M. (f. mild 1). G. 1, 176; Durch eine ... Hitze und Sonnen-M. in der schönsten Blüthe ver... (Wackernagel 4. 442 Z. 24); Wann er mit Vater... des Enkels weiße Locke krummt. Tiedge Ep. 1, 114. — Daneben: Des Schöpfers Mildheit. Moderthin (in Wh. ... Bibl. 5, 189 geändert in: M.); Mildheit, Leutseligkeit und gute Laune. W. Luc. 3, 236 2c. und häufig: ... Beweis von unsrer landesväterlichen Liebe und Mildigkeit. Erbvergl. § 304; Die belebende Mildigkeit (f. mild 1) und Wärme der Luft. Forster R. 1, 182; Nicht ... den Lebenden nuzt ihre Mildigkeit. Gellert 1, 33 (f. mild 7); Du holde Mildigkeit! dich hat der Himmel lieb. ... 150. Mildigkeit, welches ist ein Werk, das von seinem Gut Jedermann willig ist zu helfen und dienen. Luther ... 2515 (f. mild 7); Ihre Mildigkeit (f. mild 7) ist bei... Verschwendung. Mendelssohn (L. 4, 223); Wohl ziemt ... Gunst, die du mir heut gewährst, | der Mildigkeit, mit ... stets verfährst. Platen 3, 274; 277; Der Winter ist ... ein vollkommener Frühling .. Diese Mildigkeit der ... [f. mild 1]. 7, 27; Wenn meines [geistl.] Standes ... Mildigkeit mir auch | der Schonung süße Pflicht nicht auf... Sch. 273b; Verwandelt den angebornen Geiz in eine ... Mildigkeit (f. mild 7). Stumpf 403a; W. 12, 31 2c. 2) zuw. milde Gabe, z. B.: Und mein, — kann mein ... Ewigkeit, | der von den Milden einer Stunde lebt? H. ... 115, vgl.: Daß die Hunde vor dem Tisch aufrecht sitzen, ... Mildigkeit ihres Herren zu erwarten. Ayr Th. 11; Mit ... und mit Mildigkeit (f. 1) | die Frommen sind be... Waldis Ps. 37, 7 2c. — 3) Melde (f. d. I, Anm.).

Milden, tr.: mild machen (vgl. das gw. mildern), z. B.: Die Natur .. hat Fels an Fels und Berg an Berg ... die Hügel dann bequem hinabgebildet, | mit sanftem Zug sie in das Thal gemildet. G. 12, 229; Minos, ... Gesichte, | mildete [„milderte" 11a] die Qual... Sch. M. 1. 44, vgl. JMeyer Beitr. 1, 8 u. (schwzr.) ... (haben): mild werden. Stalder. — Zssg.: Jugend... an Freundesbrust | wechselseitig abgemildet, | holder ... Schmerzenslust. G. 31, 166, f. abmildern.

Mildern, tr.: milder machen, d. h. die Herbe, ... Strenge, Sprödigkeit, Rauheit, Schroffheit, ... 2c. von Etwas herabstimmend, mäßigend 2c. ..., auch zuw. mit „in" oder „zu", zur Angabe ... dadurch erzeugten Mildern, f. milden und mild, ... 6, doch auch die übrigen Nummern, worauf sich die Hinweise in [ ] beziehn: Ein Urtheil, eine Strafe, ... harten Ausdruck m.; Zum irdischen Taglicht, | welches ... Anfang gelblich und grell, nun selbst von der Wölbung ... Grüne gemildert [3], wie Gluthgefunkel ihn an... Baggesen 1, 196; Du wußtest seines Zornes Gluth ... m. Cham. 4, 39, So wird das Wunderbare nicht aufgehoben, sondern nur insoweit gemildert, daß 2c. Bodmer ... Fab. (1767) 260; Es sind hier die Archaismen ge..., die Derbheiten jener Zeit leise gemildert 2c. Gervinus ... 1, 24; Milde Sitten sind eine Folge dieser gemilderten ... Forster Ik. 1, 92; Einige Wölkchen .. milderten ... des Himmels brennendes Blau. 2, 147; Jene Schwer... m. 168; Den Glanz der blendenden Blumen zu m. [3]. G. 1, 249; Eine zur Anmuth gemilderte An... 3, 176; So waren doch alle seine Äußerungen ... eine vollkommene Schonung des Andern dergestalt gemildert, daß man ihn immer noch liebenswürdig finden mußte. 11, 82; Mein Verdruß wurde durch Verwunderung einigermaßen gemildert. 17, 226; Darüber fiel ich in böse Laune ... Durch die Anmuth meiner Nachbarinnen fühlte ich mich ... zwar wieder gemildert. 19, 69; Sorge und Trauer ... durch eine sichere Hoffnung gemildert. 337; Alles Schroffe, was in der Gesellschaft hervortreten mochte, zu m., ... das Unebne auszugleichen. 22, 141; Das Feuer zu m. [mäßigen] und auszulöschen 27, 196, Bis der Witterungswechsel die verbrannte Materie genugsam gemildert [5] hat, um sie der Vegetation fähig zu machen. 30, 138, Die Sorge .. wird erst gemildert, ja aufgehoben, wenn 2c. 283; Ein erhabenes Bild gemildert zur Anmuth. 418; Derjenige Theil ihrer Haare, der noch aufgesteckt ist, mildert durch weibliche Zierlichkeit ihr sprödes Ansehn. 421; Indeß zarte himmlische Liebe das Rohe zu m., das Wilde zu besänftigen, das Strenge zu lösen trachtet. 33, 10; Milderte [1] und kühlte sich die Hitze ein wenig. Hebel 8, 14; Sie milderte ihren feurigen, kühnen Adlerblick. Heinse A. 2, 42; Den Einfluß jenes bösen Saturns .. m. H. 11, 162; Ein leiser Abendduft .. verhüllt Nichts, er milderte nur die scharfen, harten Linien zu einer unglaublichen Anmuth und Weiche. Höfer Leb. 173; Daß seine [excentrischen] Vorstellungen sich zu einer sog. unschädlichen Schrolle .. gemildert. Immermann M. 1, 158; M., besänftigen kannst du es, heilen nie. Klinger Teutsch. 389; Die durch Reflexe gemilderten [3] Halbschatten. Kohl R. 3, 224; Den stummen, | starren Schmerz zu m. in heilende Wehmuth. Kosegarten Po. 1, 21; Jammer ward in Betrübnis gemildert. L. 6, 385; Mild're [1] diese Kälte, schichte | Holz auf Holz zur Flamme. Platen 2, 322; Den Geist der Rache milderte Mitleid. Musäus M. 2, 153; Schwesterliche Wollust mildert | düstrer Schwermuth Schauernacht. Sch. 2b; Die Strafbefehle des Kaisers zu m. 822a; Den gemilderten [entwilderten, gesittigten] Völkern. V. 3, 16; Durch holde Scheu gemildert | sei auch des Strafers Wort. 4, 58; Die herberen Früchte zu m. [2]. Georg. 2, 35; Das mildert doch etwas die Schuld der Unholdinnen. JVoß JB. 45; Die durch die lieblichste Kühlung gemilderte [1] Wärme. W. 16, 85; Er hatte mit schwächeren Farben seine zu göttliche Pracht gemildert [3]. 26, 5; Welch eine angeborne Majestät glänzt auf ihrer Stirne, mit Güte und diesem bezaubernden Lächeln gemildert. 27, 24 2c. Dazu: Sei nicht aus Schonung ein Milderer! V. Od. 4, 325, verkündige das Traurige, ohne es zu m. — und: Nach allen möglichen Milderungen und Beschönigungen. Fichte 5, 264; Gervinus Lit. 5, 67; V. 4, 58 2c.

Zssg. z. B.: Indem er seine rauhe Art an der Blume des köstlichsten Weins abmilderte. Gutzkow Zaubr. 2, 75; Anziehend und bei den abgemilderten [gedämpften] Lichtern, die dieser Schule .. eigen, selbst wohlthuend zu lesen. Unterh. 2, 1, 144b 2c. — Das Wetter war vermildert [1]. Kotzel 1. 422 2c.

Mild-heit, -igkeit, -iglich: f. Milde 1, Anmerk. und II 1 und 2.

* **Milēsisch** (gr.), a.: aus der Stadt Milet: M–e Geschichten (z. B. Böttiger Sab. 298), Märchen (Matthisson 102) 2c., bei den Alten: Unterhaltungsschriften, etwa unsern Romanen entsprechend.

* **Militär** (frz.), n., –(e)s; –e, –s; ⸗: das Kriegswesen; der Soldatenstand; ein diesem Angehöriger. Scherzh. Fortbild.: Ein Reich .., | bemilitärt und bepalastet. Glaßbrenner Rein. 14. — -isch, a.: aufs Militär bezüglich, dazu gehörig, ihm gemäß 2c.

* **Miliz** (lat.): 1) (⏑ –), f.; –en: das Kriegswesen; die Truppen, Mannschaft, — nam. die Bürger-, Landwehr, bes.: Bürger-, Land-M.; auch: Der Knabe hält sich .. Blei-M. Jp. 37, 57, f. Bleisoldat. — 2) (– ⏑) m., –es; 0: Art Schilfgras, Rispengras, Poa aquatica.

Mill: f. Müll.

* **Milli-árde** (frz.), f.; –n: eine Zahl von tausend Millionen; auch zur Bez. einer ungemein großen Zahl: M–n Menschen. Börne 2, 361; Ihr Millionen oder M–n, | die 2c. Platen 4, 145 2c., bei Brockes 9, 574 auch: Millionen Milliaren [Reim: Jahren], nach der Ausspr. von franz. milliard. — -ásse, f.; –n: eine ungemein große Zahl: Was Millionen und M–n von Menschen eine große Freude macht. Kompert Böhm. 161. — -meter, m., –s; uv.: f. Meter. — -ōn, f.; –en: eine Zahl von tausend mal tausend (vgl. Billion, Anm.), auch oft: eine ungemein große Zahl (vgl. hundert; tausend 2c.): Unter einer M. Menschen. Börne 2, 202; Einmal hunderttausend M–en bairischer Thaler. Hebel 2, 13; M–en jener Dutzendmenschen. Lewald W. 4, 26, Er hat eine M. [Thaler] im Vermögen, auch Zssg.: Des Frühlings Blüthen-M–en verloren ihren Glanz. Zschokke 1, 111 2c.; Jahr-M–en. H. 16, 123, dafür auch (f. Jahrfünft): Das Jahr-Milliont, z. B.: Nur nach Jahrmillionten abzuschätzen. Burmeister gW. 1, 13; 36 2c. Dazu als Ordnungszahl: Der zehnmillionste Theil. Posselt 1, 88 2c. oder: Gestern schrieb ich meinen millionten Liebesbrief. Platen 4, 112; Wenn nur der millionteste Theil davon ins Leben tritt. Eckermann G. 2, 285 und so als Bruchzahl: Ein Million-stel, -tel (-testel). — -onär, m., –s; –e: Besitzer einer Million, ein ungemein reicher Mann: Die M–in. Gutzkow R. 9, 420; Der Generalissimus aller M–e, ..., dieser Millionärissimus. Heine Lut. 2, 142 2c., f. auch familiär. — -öner, m., –s; uv.: 1) Rechenk.: eine Million als Einheit und die ihr entsprechende Stelle in unserm Ziffersystem. — 2) bei Campe statt Millionär.

Milte, f.; –n: Melde (f. d. I).

Milz, f.; –en (m., n., –es; –e); ⸗: ein im Unterleib auf der linken Seite zw. dem Magen und den falschen Rippen liegender länglicher, schwammiger Körper, — nach der Annahme der Alten der Sitz des melancholischen (f. d.) Geblüts, vergl. M.-Sucht und Spleen: Stiche in der M. (oder in der Gegend der M.), nach heftigem Laufen 2c.; Asceten, von welchen viele .. mit ihrer M. [M.-Sucht, Mißlaune 2c.] und Weisheit in Einöden .. flohen. Hagedorn 3, 141; 1, 186; So schwillt mir die M. von lautem Gelächter. H. 11, 141; Alle Welt .. ließ sich wohl sein und feuchte die Sorgen „vom Milz". Klinger Seld. 29; [Die Dattel] verstopft die M., | macht melancholisches Geblüt. L. Nath. 1, 5; Wer den Menschen so sehr verkleinert, Der muß, wenn er kein verdorbenes Herz hat, wenigstens eine verdorbene M. haben. Mendelssohn 5, 223; Indeß die M. ihm heftig schwillt [er verdrießlich ist]. W. 11, 195 2c.

Anm. Ahd. milzi, mhd. milze, n. oder m.?, f. Benecke 2, 173. Das masc. z. B. noch Garzoni 358b; Logau (f. L. 5, 211 und 333); Opitz 1, 37; Weise Js. 34 (daneben f.) 2c., das neutr. Eppendorf 217; 204 2c.; Wochenphil. 3, 21 (fem. 22). Ayr Th. 10; 18 2c.; Sp. 58a; Das M. giebt bös Geblüt und ist ein Ursach melancholischer Feuchte. 64a; 140a 2c. In andern Stellen unentschieden ob masc. oder neutr.: Blähung des M–es. 46a; 83b; Dem M. 135a und b; Eppendorf 7, Stumpf 661b 2c., f. o.: Klinger. — Mundartl. auch = Milch der Fische (niederd. milte, dazu: milter = Milchner. Brem. Wörterb. 3, 161) und = Füllengift. — Vielleicht nach der weichen, schwammigen Beschaffenheit, vgl. Malz, Anm. und Milte = Melde 1 (etwa als die erweichende Pflanze?).

Zssg. z. B. nach den versch. Thieren: Kalbs-, Rinder-, Menschen-M. 2c., ferner: Fischrogen-, Speck-M.: (Arzn.) chronische, harte Milzgeschwulst, f. Bock Diagn. 513; Neben-M–en nennt man kleine runde Körper, welche bei einzelnen Individuen in der Gegend der M. liegen und dieser im Baue gleichen. Falke Thierarzn. 2. 153.

* **Mim-e** (gr.), m., –n; –n; –n⸗: eine Art dramatischer Gedichte bei den Alten. V. H. 2, 94 (vgl. Pantomime); ein darin auftretender Schauspieler; dann: Schauspieler (allgm.): G. 1, 308; Die Nachwelt flicht dem M–n keine Kränze. Sch. 318a. — -ik, f.; –en: Kunst der Gebärdensprache; Werk darüber. — -iken, tr.: nachahmen (engl. mimick): Er mimickt, wo er kann, so gern | die Miene des erlauchten Herrn. Seume Gd. 45 2c. — -isch, a.: zur Mimik gehörig; auf die Mimen bezüglich. — -ōse (nlat.), f.; –n: Sinnpflanze.

Minarét (arab.), n., –s; –s, –e (Kepper Ghr. 1, 4): Rundthurm einer Moschee.

Minaud-erīe (frz.), f.; –(e)n: affektierte aufs Gefallen berechnete Miene. W. 33, 205; 15, 206 2c. — -iéren, intr. (haben): Minauderien machen.

Mind-er, -est (veralt. minst), a.: Kompar. und Superl., denen als Positiv der Bed. nach wenig, gering und zuw. klein — und als Ggstz. mehr und meist entsprechen: 1) adv. zur Bez. der niedern und niedrigsten Stufe bei Vergleichen, wie zu der der höhern und höchsten Kompar. und Superl. (durch Flexion oder durch mehr und am meisten bez.): A ist reicher als B: B ist m–er (oder weniger) reich als A, vrsch.: B ist ärmer als A, indem er im erstern Satz nicht als arm, sondern nur als nicht (ganz) so reich als A, im zweiten im höhern Grade arm als A bez. wird, vgl.: Daß ihre Hörsäle, ich will nicht sagen leer, doch m–er voll wurden. L. 11, 38; Zwar m–er schön als Helena, | doch m–er

Digitized by Google

reizvoll nicht, und —: Es giebt kein häßlicheres und reizloseres Geschöpf; Du weißt, wie ich dir lauschte ... | wenn du den kühnen Helden mir beschriebst, | .. doch wenn du auf das m-er Rühmliche | zu reden kamst ..., wie hätt' ich nicht gewunscht, so schönem Leben | die m-er würd'ge Hälfte zu ersparen. Sch. 610a rc.; Diese Methode ist die kostspieligste, jene die am m-esten (am wenigsten) kostspielige; Er wählt nicht das Beste, sondern das m-est Theure rc.; Die Stube ist mehr lang als breit, — m-er (weniger) breit als lang rc. **Ferner bei Zeitw.**: Das rothe Tuch gefällt mir mehr als das blaue, — das blaue gefällt mir m-er (weniger), — am m-esten (am wenigsten); Er greift ihn an, wenn er es sich am aller-m-esten versieht; Die Exposition des Stucks lobt er sehr, m-er schon die Schürzung des Knoten und am m-esten die Entwicklung; Schön bist du. Das weißt du, | ach, leider zu sehr, | O wüßtest du's m-er, | du wärest es mehr. Rückert; Niemand war, der Solches Iwan dankte, | m-er noch [war es der Fall, geschah es], daß Einer Iwan lohnte. Talvj 2. 271 rc. — a) **für den Komparat.** (s. 2) **die bei Komparat. übrh. gw. Verbindungen, z. B.**: Noch m-er; Etwas, viel, wenig m-er; Je m-er er Das voraussehn konnte, je oder desto oder um so m-er verdient er Tadel; Um so m-er, da auch rc. Fouqué S. 26; Sie zählt auf Euch; | [um] so m-er wird sie Anstand nehmen rc. Sch. 423b rc.; Nichts desto m-er (weniger) — **trotzdem.** W. 12, 13 u. o., **bei Ältern auch**: Und des wird mir nichts m-er das Meine verzehret. Schaidenreißer 67b **und ohne „desto"**: Nichts m-er lauteten wir. 36b; 3b; 38a u. o., **auch**: Deshalb (s. d.) nicht m-er bekannt. HOerz 146 rc. — **Ferner in Bezug auf den Superl.: b) vereinzelt: m-er neben einem Superl.**: Die frischen Feigen sind unter den Sommerfrüchten die m-er schädlichsten. Voß Sp. 47b **statt**: Die m-est (oder am m-esten) schädlichen **und selbst noch**: Wie ich Ihnen Ihr Exemplar monatlich am bequemsten und m-er kostbarsten abermachen kann. W. Merck 2. 56. — c) M-est, am (aller-) m-esten, s. o., **und in veralt. Form**: Wenn man's am minsten denkt. Gryphius Fr. 1; Wer alle Löcher will vermachen, fängt am allerminsten. Zinkgräf 1. 160 rc. — d) Mindestens, zum mindesten, aufs mindeste, zu mindest **oder auch**: allermindest, **zu bez., daß das Angegebne ein Minimum, das Geringste oder Wenigste ist, was statthat, daß man also füglich noch mehr annehmen darf — wenn nicht mehr, doch jedenfalls**: Er ist m-estens zwölf Jahre weg; Er kommt aller-m-est zweimal wöchentlich zu mir; Zu allem Leiden (Empfinden einer fremden Einwirkung) gehört doch aufs m-este Berührung. WHumboldt 1. 281; Der Schweif nimmt zunächst den dritten, zum-est den zehnten Theil der ganzen Länge hinweg. Lind Schl. 15; Die Gefahr seines Lebens, — seiner Freiheit zum m-esten. Sch. 1985b rc., **veralt.**: Zum minsten. Fischart B. 25b; Opitz 1. 142; 2. 258; Weichmann 2. 349 rc. — e) **Im mindesten, im geringsten, in verneinenden oder beschränkenden Sätzen,** s. 2d: **Nicht im m-esten od. zuw. im m-esten nicht, durchaus nicht**: Wer nur im m-esten Acht giebt, muß Das wissen; Wenn er auch nur im m-esten Acht gegeben hätte oder: Hätte er nur im m-esten Acht gegeben, so mußte er's wissen rc.: Daß dies Fleisch im m-esten Nichts von dem geilen Geschmack hatte. Forster R. 1. 238; Sobald man sie aber nur im m-esten bedeutete, daß rc. 154; Wodurch sie Alles, was [**auch nur**] im m-esten verfänglich schien, von sich abzulehnen wußte. G. 15, 184; Die auch nicht mehr im m-esten stinkt. 11, 107; Daß sein Gewissen sich nicht im m-esten regte. 16, 43; Der Wolf bekümmerte sich nicht im m-esten um meine Wenigkeit. Münchhausen 22 rc. **Veralt.**: Es ist kein edler Stein, | der ihr am minsten auch nur kann gemessen sein. Opitz 2. 35 rc. — 2) **als Ew., im Kompar. (a—d) und im Superl. (e): a) Minder unflektiert neben Hw. in Ez., wie wenig, weniger, viel, mehr (s. d. 3), nur daß diese auch neben der Mz. gw. sind (s. b)**: Wenn durch ihr schmetternd Lied | die Lerche m-er [**geringre, weniger, nicht soviel**] Kunst verrieth. Gellert; Mit nicht m-er Überschwang der Liebe, | als seinem Sohn der liebste Vater widmet, | bin ich Euch zugethan. Schlegel Haml. 1. 2; Ihr Herzchen klopfte nicht mit m-er Ungeduld, | als Ihres, gnäd'ger Herr. W. 11, 213; Ulysses hat in seinen Wanderjahren | nicht mehr als ich in m-er Zeit erfahren. 12, 181 rc. — b) **flektiertes minder, z. B.** (s. a): M-re Kunst verrathen; Mit nicht m-erm Überschwang der Liebe; Mit nicht m-erer Ungeduld; In m-erer Zeit; Keinen ..., dem ich .. meine Freiheit | mit m-erm Widerwillen opfern würde. Sch. 416b; Frei war nimmer der Fehl' ein Geborener; besserer Mann ist, | wenn die m-eren lasten. V. H. 2. 36 rc.; Unter den Göttern m-ern [**niedern, geringern**] Ranges. G. 26, 216; Daß wir sie in keiner m-ern Rolle .. sehen wollten. 27, 485; Der geringere Maler. .. Der m-ere Musiker. 3, 158; Paris ziert selbst sein Haupt, weil eine m-re Stadt | nicht Kunst noch Puder gnug für kluge Hirner hat. Haller 123; Statt m-erer Spiele den bessern | Witz, den feinern Geschmack und die Spiele der Weisen erlernen. Ramler 171; Daß .. ein solches, so großes Volk der Achaier | .. kämpfet | gegen m-ere Feind'. V. Il. 2. 122, **weniger der Zahl nach; auch**: Das mehr oder m-ere Eingreifen der Katastrophe. Duemeister Gsch. 219; Die mehr oder m-re Sorgfalt. JoMüller 13. 201 rc. **und mehr mundartl., veralt.**: Erst im fünfundvierzigsten Jahr der m-ern Zahl [s. d. **und vgl. hundert**] vollendet. Mathesius Lbr. 125b. **d. h. mit Fortlassung der größern Zahl, der Hunderte und Tausende in der Jahreszahl, ferner**: Versetzte den mehrern und m-ern [**größern und kleinern**] Zoll. .. Die kleiner Stadt Basel. .. In der m-eren Stadt. Stumpf 705b rc.; Den großen Bastard von Burgund seinem Bruder, dem m-ern [**jüngern**] Bastard. JoMüller 24, 130; Sankt Jakob der m-er. Zwingli 2, 2 rc., **auch**: Mich unwürdigen m-ern Bruder [**Minoriten**]. Fischart B. X; vgl.: Die Minores oder Minderbruder, die Minimi oder Minderbrüder. 25a; Min bruder. VIII rc. — c) (**zu b**) **auch substant.**: Censur fordert und übt der Mächtige, Preßfreiheit verlangt der M-ere [**Niedrigere, Geringre**]. G. 3. 229 rc.; Daß ihm seine Güter nicht eintrugen, was sie sollten. .. Das M-ere der Einnahme betrachte ich als Ausgabe. 18, 79 rc.; Empören sich die M-n [**die Minorität, die Minderheit**] | voll Stolz und Eigensucht, | des Volkes Geist zu hindern rc. V. 4. 50; Das Mehr (s. d. 3i) oder M-er. Raumer Päd. 3, 1. 149; Tiedge Ep. 1. 100 rc. — d) **unflektiertes m-er ohne danebenstehndes Hw., z. B. als Prädikat**: Dein Glück, o Freundin, wird nicht m-er | und unsers wird durch dich vermehrt. G. 6. 13; Er machte den Menschen wenig m-er als die Engel. W. 26. 217 rc.; Nicht mehr (s. d. 3c) noch m-er als rc.; Wenn der Bruch m-er [**oder M-er**] als die Hälfte eines Pfennigs beträgt, so wird er weggelassen; Ich habe M-er (m-er) von der Welt gesehn als er; M-er besitzen des Geldes heißt m-er von Sorgen gequält sein; Mit M-er (m-er) als dieser Summe ist ihm nicht geholfen rc. **Veralt.**: Welcher m-er einer Schlacht 40mal geschlagen. Eppendorf 18 = **39mal, eine Schlacht weniger als 40mal.** — e) **im Superl.**: Wer die m-esten Fehler macht, wird der Erste; Er hat von allen Schülern die m-esten Anlagen; Er hat die m-esten Ansprüche auf Belohnung; Er hat von Allen das M-este geleistet; Das ist das M-este, was ich verlangen kann rc., **auch** (s. 1e): Es ist [**auch**] nicht die m-este Aussicht dazu vorhanden; Er bekommt nicht das M-este [**gar Nichts**]; Wenn du ihm auch nur das M-este davon sagst; Das m-este Geräusch weckt ihn, **jedes, und wenn es auch nur das m-este wäre**; Jede oft zudringliche Aufmerksamkeit auch des m-esten Unterthanen erwidern. Engel 4. 37; Das Allermindeste | mußt ihr entdecken. G. 12, 126; Daß uns seine Gegenwart nicht die m-este Unbequemlichkeit verursacht. 15, 6; Die neue, prächtige Welt ..., von welcher sie .. bisher das M-este nicht [**gw.: nicht das M-este**] geahnt. Mörike N. 57; Ohne [**den**] m-esten Harm. W. 20, 227 rc. **Veralt.**: Daß wir nur die minsten sehn. Brockes 1. 138; Der Leib, das minste Theil; die Seele kann nicht sterben. Opitz 1. 103; Daß das Blut, | wie göttlich es auch ist, bei euch das Minste thut. 161; Das Meiste tadelt Der, der selbst das Minste kann. Weichmann 2. 131 rc.

Anm. Der Kompar. als Ew. goth. minniza, ahd. minniro, mhd. minner, minre, minder, — als Adv. goth. mins, ahd. min und später minnerô, mhd. min und minner, minre, minder. Superl. goth. minnists, ahd. minnist, mhd. minnest, minst (wie noch im ältern Nhd., s. o.). Niederr. min als Posit. und Kompar., s. Brem. Wörterb. 3. 162. Vgl. lat. minor, minimus. Dazu Minderheit, ahd. minnerheit; mindern ahd. minnirôn, mhd. minnern.

Minderheit, f.; -en: das Mindersein und nam.: die Minderzahl, Minorität.

Mindern: 1) tr.: **minder, weniger, geringer machen** (**häufiger ver-m.**): Ich will sie mehren und nicht m. Jer. 30, 19; Von eurer Arbeit soll Nichts gemindert werden. 2. Mos. 5, 11; 8; Der Tod des Habns [illegible] Plage m. | und er vermehrte sie noch mehr. Gellert 1. [illegible] Doch hast du selbst | durch weise Vorsicht die Gefahr gemindert. G. 33, 267; Was mindert nicht die Zeit! [illegible] wir nicht immer! Hagedorn 3. 12 [**geringer an Werth, schlechter machen**]; Auch dies Fieber wird seinen [illegible] den, der seine Anfälle wenigstens lindere oder mindere. [illegible] 10, 384; Mein [Kriegs-]Volk zu m. Sch. 343a; [illegible] die feine Probe m., | kein Reiz betäuben kann. W. [illegible] Nichts kann ihr Elend m. ebd.; Dem .. seine jährliche [illegible] stallung gemindert worden. Zinkgräf 1. 245. Dazu: [illegible] Minderung des Holzverbrauchs Bedacht nehmen. [illegible] 1, 1. 43 rc. — a) M., ab-m., **beim Strumpfstricken abnehmen, abkanteln** (s. d. **und vgl. Mindernadel**) — 2) **refl.: minder, geringer, weniger werden**: [illegible] sich nicht unsere Unruhe schon, wenn wir sie einem [illegible] klagen? Gellert; Bald wird kein Stolz sich m. G. [illegible] Das Unglück mindert sich, das Glück wird größer. 10. [illegible] — 3) **intr. (haben) = sich m., abnehmen, nam.** [illegible] Man hätte des Drecks austragen mögen, soviel man [illegible] er hätte gar nicht m. wollen. Gotthelf Sch. ..; [illegible] Kundsame mindert. Pestalozzi 4. 391 rc.

Zstzg. z. B.: Ab-, tr.: in bestimmtem [illegible] **mindern und abnehmen machen**: Eine besondere [illegible] deren Zuflüsse durch Gräfte mit Zugrundelegung [illegible] respektive abgeminderten Metus bewirkt werde. [illegible] Landtagsverhandl. (27. Nov. 1860); Eine A. der [illegible] welche zwischen $^{3}/_{8}$ und $^{1}/_{13}$ variierte. JWiggers [illegible] rc., s. [1a]. — **Auf-: an den Mindestfordernden — oder im Abstreich** (s. d.) — **ausbieten.** — **Ver-** [illegible] **2]**: Etwas, eine Zahl, die Truppenzahl, das Heer, [illegible] gaben um die Hälfte v.; Die Einnahmen verminderten [illegible] indeß sich die Ausgaben vermehrten; Das Element [illegible] digen vermag | ein tiefgebeugt vermindert Volk [illegible] G. 13, 348; Ob die Verringerung meines Werths [illegible] auch deine Neigung v. werde. 19, 67; Schmeichler [illegible] Fehlern, Alles verkürzend und v-d. Gutzkow R. [illegible] Wenn sie [die Schaubühne] die Summe unserer [illegible] tilgt noch vermindert. Sch. 704a rc.; Die evangelische [illegible] anstatt eine Verminderung zu leiden, hatte an der [illegible] sen von Herrn einen wichtigen Zuwachs erhalten. [illegible]

* **Min-e,** f.; -n: 1) (**gr.-lat.**) **bei den** [illegible] **Griechen 100 Drachmen als Gewicht oder als** [illegible] (**vgl. Pfund rc.**). — 2) (**frz.**, s. Diez 229) **unterirdischer Gang, z. B.: a) (Bergb.) Erzgrube**: Ihre [der [illegible] länder] Goldgruben waren über der Erde, aber sie [illegible] erschöpflicher und reicher als die M-n Amerika's. [illegible] rc.; Wir zollen Gold- und Silber-M-n. [illegible] 138; Rückert 1. 168 rc. — b) (**Kriegsk.**) **Sprenggrube**: Eine M. führen, ziehen, graben, springen lassen. [illegible] Der nun wider mich arbeitet und die M-n leicht [illegible] kann, die er selbst gegraben hat. G. 9. 51, [illegible] **schläge**; War es nun ein Wunder, daß endlich der [illegible] Funke die M. zündete? [**daß mein Zorn zum Ausbruch, zur Explosion kam**]. 10, 69; Wie es nur eines [illegible] Zunkrauts bedarf, um eine gewaltige M. zu [illegible] 22, 173; Auf den elften wird unsere zweite M. [illegible] und uns hoffentlich Meister vom bedeckten Wege machen. [illegible] Seine Mienen [s. d.] schienen mir zu verbürgen, | [illegible] ihnen sich keine M-n verbürgen [**keine heimliche** [illegible] rc.]. Rückert Mak. 1. 146; Wehren Sie sich, so gut Sie können; ich lasse alle M-n springen [**ich biete alle** [illegible] **auf, um zum Zweck zu gelangen**]. Sch. 192a; [illegible] sollte sich die M. entzünden, welche längst schon [illegible] Deutschland unterhöhlte .. und aus Osten kam der [illegible] der sie in Flammen setzte. 896a; Was für eine M. [illegible] ster .. gegen seine Kollegen springen ließ. W. 11. 63 rc. — **Dazu viele Zstzg., z. B.: Bresch-M.**, [illegible] **Umwallung der Festung zu legen; Dreieck-M-n** [illegible] **drei M-n-Kammern in Form eines Dreiecks oder** [illegible] **blatts neben einander liegen; Etagen-M-n**, [illegible] **werks-M-n; Flatter- oder Flatter-M-n** [illegible] **ger Tiefe; Gegen-M-n, von den Angegriffnen gegen die Belagrer gebraucht, Kontre-, Vertheidigungs-M-n, auch übrtr.**: Die Gegen-M. der Liebenden [illegible] daß rc. Danzel 1[illegible]; Kleeblatt-M-n, Dreieck-M-n; Kontre-M-n, Gegen-M-n; Schacht-M-n, [illegible]

…gegrabnen Schacht bestehnd, nam. zum Umsturz der M-n-Arbeiten der Belagerten; Stockwerks-M-n, mehrfach, in versch. Höhe über einander gebaut; Verheimlichungs-M-n, Gegen-M-n u. ä. m. — -éll, …; -en, -s: im Klabberjasspiel die zweithöchste Karte, … Trumpf Neun (s. Jas). — -er (span.), f.; -n: …tall, Erz: Ich kannte . . die dort erzeugten M-n aufs … durch herrliche Stufen. G. 40, 203; Eine Samm… … auch vorzügliche M-n von Rheinbreitenbach vor… … fehlten. 26, 206; Quecksilber-M-n. 214 x., … masc. oder neutr.?: Bei dem bekannten Eisen-M. … 1, 299. — -erál, n., -(e)s, -e, -ien; …, … ein unorganischer Körper als Bestandtheil des … Erdkörpers, s. Fossil 2: Zugleich mit diesem Metall … manches andre M. G. 40, 202 x. — -erálisch, a.: … Mineralreich angehörig, mineralhaltig. — -erasieren, intr. (sein): mineralartig werden, verstei…, vererzen, nam. im Partic.: Mineralisierte Holz… G. 40, 298. und: Mineralisierung oder …ralisation. — -eralog, m., -en; -en: Kenner oder Freund der Mineralogie. — -eralogie, f.; …: Lehre oder Lehrbuch von den Mineralien. — …logisch, a.: zur Mineralogie gehörig, darauf bez… x. — -erva (lat. -érwa), f.; -s: Mythol.: … Göttin der Wissenschaft, des Krieges x. — -eur (…-ör), m., -s; -s: Minierer. — -iatür (frz.), …-en: eine nur durch Punkte ausgeführte Art Male… mit Wasserfarben zu ganz kleinen Gemälden und … Gemälde; auch übertr.: Die Welten alle . . spie… sich in mir und nicht die kleinsten Spuren | erkenn' ich … selbst von diesen „Mignaturen". W. 25, 69; En miniature (sprich: ang minjatür): im Kleinen. Dazu: …iaturist, m., -en; -en: s. Kleinkünstler. Sel… … als Ew.: Nach einem ziemlich miniaturen Maßstab. … (46) 53. — -ieren, tr.: Minen graben: Ire… … minierte er [der Feuerwerker] seine Grüfte. G. 2, … Bgb. nam.: Stollen und Schächte, mit welchen der Berg … unterminiert ist. 21, 255; Die seltsamen Irrgänge, mit welchen … Societät unterminiert ist. 85 x., s. untergra… … 1, unterhöhlen u. unterbauen 1 1 x. — -ierer, …, -s; uv.: 1) ein zum Minenbau dienender Soldat, …. — 2) (s. 1) Name von Thieren, theils die … in Erde, Pflanzentheile x. eingraben, theils von …, die die weiche Substanz zwischen den Häuten … Blätter ausfressen, Blatt-M., so z. B. übertr. … 1, 130. — -imum (lat.), n., -s; -ima: das … in einer Art, Ggss. Maximum.

* Minist-er (lat.), m., -s; uv. (-s EFDevrient 2, …; -ern, lein; …: Titel der vom Staatsoberhaupt … Glieder des Staatsraths ernannten obersten Beam…, … oder Premier- [spr. premje] M., M.-Präsi…, Staatskanzler; M. des Innern, der äußern Angele…, der geistlichen Angelegenheiten oder des Kultus, … Finanz-, Handels-, Justiz-, Kriegs-, Polizei-, … M. x.; Staats-M.; M. ohne Portefeuille (s. d.) x.; … Excellenz (s. d.) der M.; Ihre Landammanns und … der Finanz-M. „Säckelmeister" und der Kriegs-M. …" oder „Zeugmeister" genannt x. sind Bauern. … 1, 77 x. Dazu z. B.: Sein Gang sogar hat … Ministerhaftes schon. Sanders Kutr. 61; Die Be… . . groß und ministerlich eingerichtet. Kühne … 1, 126; Daß sie ihn um seinen geträumten Sieg ge…, um seine geträumte Premierministerschaft. … 189; Das Ministerthum x. — -eriál, …, -en; -en: Geistlicher. EFDevrient 2, 107, s. Mini…. 2. — -eriéll, a.: auf die Minister bezüglich, … und nam. ihrer Partei angehörig. — -erium, …; -erien: 1) der Staatsrath; auch: die einem Minister untergebne Gesammtheit von Beamten: Im … M. x. — 2) die Gesammtheit der in einem … x. angestellten Geistlichen: Daß die Privilegie… … Theologie mir ins erfurtische M. verhelfen würde. … 2, 166. — -ránt, m., -en; -en: Meßdiener in der kathol. Kirche. Sch. 65b.

Minn-e, f.; -n; …: als alterthüml. Ausdruck der … und in gehobner Rede = zarte holde Liebe, … in geschlechtlicher Beziehung: Der Wein, der in dem … | ist die Romantik, ist die M. Freiligrath … 11; Der Kuß, der letzte, grausam süß, zerschneidend | ein herrliches Geschlecht verschlungner M-n. G. 2, 95; Ludwig Uhland, der die Lieder der M. und des Glaubens so hold und lieblich hervorgesungen aus den Trümmern alter Burgen und Klosterhallen. Heine Reis. 2, VI; Sie strahlte hell vom Glanz der Fackeln und der M-n. Rückert Rost. 7a; Daß Lied und M. wiederkehre | in unser grünes Eichenzelt. Schenkendorf (Wackernagel 2, 1497); Die alten Zeiten . . | wo zarte M. herrschte, wo die Liebe | der Ritter große Heldenherzen hob x. Sch. 453a; Drum dachte sein in M. manches weibliche Weib. Simrock N. 23; Stäte M. sich zum Ziel ersehn. 49; 134; Als Siegfried der Degen bei Kriemhilden lag | und er der Jungfrauen so minniglich pflag | mit seiner edeln M. 582a; 625a; Was sagt ihr mir vom Manne? . . | Ohne Recken-M. will ich immer sein. 15; Rechte M. hat | so hohe, wundersame Kraft x. W. 11, 141; Dem ein edles Weib | den Sold der M. nicht versagen konnte. 126; 12, 72 x. — Selten nur noch von nichtgeschlechtlicher Liebe, z. B.: Aus dieser Berge Schoß | aus unsrer treuen M. wuchs Kaiser Rudolf groß. Reithard 96 x.; Die alte Bibel . . | das Buch der Treu, das Buch der Gottes-M. Dec. Jahr. Bo. 4, 2 x. und vralt., mundartl.: Lasst uns den Span in M. [friedlich, gütlich] beilegen. Spindler Jud. 1, 47 und so noch: Als die Lösung des Knotens, die auf dem Wege der M. nicht erzielt werden konnte, . . durch Gewalt erfolgen sollte. Proklamat. des schweizer. Bundesraths an das Schweizervolk v. 3. Jan. 1857. — -en, tr. und intr. (haben): Minne hegen und äußern, der Minne pflegen, um Jemandes Minne werben x., vgl. lieben: Rittern . . . die sie zu m. kamen. Bertuch (Matthisson A. 9, 73); Es muß geminnt und geschnäbelt sein. EEbert Gd. 16; Wo Keiner zecht, wo Keiner minnt. Freiligrath SW. 4, 63; Sah ich . . seinen Blick als Adler m. | mit dem schönsten Lorbeerwald. Grün Gd. 200; Minn' und küsse fort getrost. 337; Wacker war's geminnet [gemeinet, ging aus treuer Liebe und Anhänglichkeit hervor]. Minding (Hungari 2, 193); Habe auch wohl zu Zeiten geliebt oder geminnet, wie jetzt [1778] unser rothwälscher Witz spricht. Musäus Ph. 2, 139; Platen 2, 18; Mein Hirtenkind | will der Welt beweisen, | was es denkt und minnt. Schenkendorf (Wackernagel 2, 1495); Schwalben, die im Lenze m., | fliehen, wenn der Nordwind weht. Sch. 9b; Die Eine, | die ich minne, die ich meine [s. d. 4]. ESchulze 3, 153; Um deine Huld zu m. 97; Da ich von Herzen minne. Simrock N. 135; Sie hatte nicht gefunden, den m. [in Liebe erfreun] mocht' ihr Leib. 19; 195; 1160; So zwing ich euch das Weib, | daß ihr sie beunte minnet [ihre Liebe genießt]. 603; 599; „Wir wollen werben reiten" . . Lasst mich erst erfahren, wer die Frauen sind, | die ihr gedenkt zu m. 346; Er dachte nicht zu m. ein Weib zu rechter Eh. Gudr. 6; 346 x.; Im hohen Lied des viel-m-den Salomo. V. Ant. 2, 302; Kann, traun! um kleinern Sold nicht m. W. 10, 144; Ihr seid es, die ich minne, so wie daß | kein Ritter seine Dame m. mag. 11, 143 x. — -esam, a.: minnig 1, vgl. wonnesam x. — -ig, a.: 1) lieblich, hold, Minne erregend x.: Ein Leib so m., | wie Gott ihn schafft in rechter Gnadenstunde. Geibel Jun. 291; Leis' eröffnet er [Gott] die Hüfte [Adam's] | und den m-sten Gedanken | nahm er draus, um den in Schranken | schönster Leiblichkeit zu hüllen. Rückert Morg. 1, 4; Die m-e Freundin. ESchulze 3, 109; 4; Im wonnigen Mai, | im m-en Mai. V. Sh. 3, 130 x. — 2) liebend, von Minne erfüllt x.: In trautem | m-em Gekose. Daumer H. 2, 51; Der trug gar froh und m. | ein Röslein angesteckt. Redwitz Am. XV. — -iglich, a.: minnig: 1) Wie blühet heran die Jungfrau | . . so m. Cham. 3, 48; Viel m-e Fraue! Platen 4, 264; Schlegel Gd. 1, 103; Die M-e lieben. Simrock N. 3; Eine m-e Maid. 131; Wohl stand er dann so m. 134; Ihren m-en Leib. 563a; Wenn dir ein Sänger m. (2) | zu küssen naht. V. 4, 92; Zu Ehren aller m-en Frauen | und holden Jungfraun. W. 11, 112 x. — 2) „Schön Gäthchen wär' ein Weib für mich," | so dachte Jeder m. Ramler F. 3, 109; Als Siegfried der Degen bei Kriemhilden lag | und er der Jungfrauen so m. (s. 1) pflag | mit seiner edeln Minne. Simrock N. 582b; Den Junker Lopas, schmuck und schier, | fand er im Lustwald einst mit ihr | gar herzens-m. vereinet. Voie (Matthisson A. 8, 124) x.

Anm. Wohl stammverwdt. mit meinen (s. d. 4 u. Anm. und vergl. Anmerk. zu mahnen und Mann) Minne, ahd. minja, minna, mhd. minne, von der Bed. des liebevollen Gedenkens x. allmählich in die der Geschlechtsliebe übergegangen und gegen das Ende des 15. Jahrhunderts als unanständig gemieden und so im Allgem. veralt., bis durch Bodmer's Herausgabe der „Sammlung von Minnesingern" (1758 ff.) das Wort in edlerm Sinne wieder in Umlauf kam, s. Benecke 2, 177 ff.; Schm. 2, 592 ff., auch in der vralt. Bed. des Gedächtnistrunkes (vgl. Johannissegen und Simrock N. 1807), ferner zur kosenden Anrede einer geliebten Pers., so auch: Ein Sohn und eine Tochter sprechen: Wo ist mein Ätt? [s. Ätti] wo ist mein Minn? Geiler Post. 2, 61. Vgl. auch das vralt. Ew. anminn, anmuthig, lieblich. Schilter 51b.

* Minor (lat.), m., -s; -s: Untersatz eines Schlusses. W. 31, 413, vgl. Major. — -at, n., -(e)s; -e: im Ggss. zum Majorat (s. d.), das Erbfolgerecht des jüngsten Sohns. Börne 5, 111. — -énn, a.: minderjährig, unmündig: Er war m. an Verstand oder an Jahren. G. 9, 45. — -ennität, f.; 0; -s: Minderjährigkeit, z. B.: Nicht uns zurückzuführen zu den Tagen | charakterloser Minderjährigkeit. Sch. 99b. — -it, m., -en; -en: Minderbruder, Franciskaner. — -ität, f.; -en; -s: die Minderheit in einer (abstimmenden) Versammlung x.

Minsel, m., -s; uv.: Kätzchen, Palme an Weiden.

* Minstrel (engl.), m., -s; -s: Sänger, Barde. Kosegarten Rh. 3, 354.

* Min-uend (lat.), m., -en; -en: Rechenk.: die bei der Subtraktion zu verkleinernde Zahl, vgl. Subtrahend. — -us: 1) adv.: weniger. — 2) n., uv.; 0: Ausfall, Deficit. — -ute, f.; -n; -n: ein bestimmter kleiner Theil, nam. 1) als Maß von Kreisbogen und Winkeln: der 60ste Theil eines Grads: Im 41sten Grad 45 M-n. Forster R. 1, 148 [41° 45']; In einer Entfernung von 88 Bogen-M-n oder 22 geograph. Meilen. Humboldt KlSchr. 1, 32 x. — 2) als Zeitmaß: 1/60 (vralt. 1/42, s. Wackernagel 1, 1062 Z. 18) Stunde und danach oft für eine sehr kleine Zeit: Um keine M. zu wenig, zu viel. D. 66b; Das war, | beinah auf die M. ausgerechnet, | dieselbe Zeit. Sch. 273a x. — 3) Bauk.: ein kleinerer Theil des Models (s. d.), gew. 1/30. — 4) Bildhauer., Maler.: gew. 1/12 einer Partie: An der mediceischen Venus ist der eine Fuß beinahe eine Partie und 3 M-n länger als der andre x. Feuerbach vatik. Apollo 159 x. — -utiös, a.: kleinlich. W. HB. 1, 54.

Minze (Münze), f.; -n: Name mehrerer würziger Pflanzen, bes. die Gattung Mentha, ausgedehnt auf einige ähnliche, z. B. bei Nemnich: Gelbe M., Conyza squarrosa und Inula dysenterica x. — Bes.: Acker-M., M. arvensis; Bach-M., Acker-, Fisch-M. und Cardamine arvensis; Balsam-, Basilien-M., M. gentilis; Berg-M., Melissa calamintha x.; Clinopodium vulgare; Nepeta cataria; Thymus acinos; Feld-M., Acker-M. und Melissa calamintha x.; Fisch-M., M. aquatica; Frauen-M., M. viridis und Tanacetum balsamita u. wortspielend (anklingend an Frauenminne): Frauenminze heilt viel Leid, | wer sie braucht mit Maß und Zeit. Logau (s. 3, 186); Garten-M., Krause-, Balsam-M. u. M. sativa; Katzen-M., Nepeta cataria; Korn-M., Acker-M. und Melissa nepeta; Krause-M. [s. Anm.], M. crispa; Kröten-M., Fisch-M.; Marien-M., Frauen-M.; Oranien-M., Balsam-M.; Pfeffer-M. [s. Anm.], M. piperita; Pferde-, Roß-M., M. silvestris, aquatica und arvensis; Reit-M., Krause-M.; Speer-M. (s. Freiligrath H. 205), Spitz-M. M. exigua und viridis; Stein-M., Katzen-M.; Teich-, Wasser-M., Fisch-M. u. ä. m., s. Benecke 2, 186 ff.

Anm. Gr. μίνθα, lat. mentha, ahd. minza (auch munza), mhd. minze (auch müntze). Nhd. Die „Münz". Matth. 23, 23; Luther 6, 146b oft Münz(e), z. B.: Unser Frauen . . Schlüssel, Münz x. Fischart B. III. — Zu beachten ist die bei Zssg. im Allgem. ungew. Betonung des Grundw. in Krause- und Pfeffer-M. (– ⏑ ́ ⏑), vgl. Alt-Strelitz, Neu-Holland x., Palmsonntag, Jahrhundert u. ä. m. Auch: Pfeffer-Minz (oder = Münz) = Pfefferminz-Branntwein x.

Mir: Dat. von ich (s. d. † I und II Anm.).

* Mir-abélle (frz.), f.; -n: eine Sorte feiner Pflaumen. G. 6, 96. — -age (ăshe), f.; -n: Luftspieglung, Kimmung, Fata Morgana. — -akel, n.,

–s; uv.: Wunder: Dein M. von Schönheit. W. Luc. 3, 280. — **-akulös**, a.: wunderbar, wundersam. — **-rhe**, **-the**: s. Myr rc.

* **Misanthróp** (gr.), m., –en (–s); –en: Menschenfeind, Menschenhaßer. — **-ie**, f.; –(e)n: Menschenhaß. — **-isch**, a.: menschenfeindlich.

* **Miscéll-en**, **-ane-en** (lat.), pl.: Allerlei, Vermischtes, vermischte Aufsätze.

I. **Misch**, m., –(e)s; –e; Mischmasch (s. d.), etwas ohne Ordnung auf Zweckmäßigk. rc. durch einander Gemischtes: Ein Feind Hygiens erfand den heillosen M. einst. Uexbeck 63; Die älteste Religion der Pelasger sei . . mit ausländischer Weisheit gemischt worden; solchen M. habe man in Mysterien aufbewahrt. V. Ant. 1, 3; Einen noch rohen M. von Citaten, woraus Jeder sich selbst Etwas brauen mag. Ge. VI rc., auch = Mischkorn 168 (v. 205) rc., s. II u. bei Schm. (2, 641): Der Mischel, das Gemisch, ferner: Die M., Aftergetreide rc. unters Viehfutter gemischt.

II. **Misch-(e)**, n., –es; –e: nur in Zßtzg.: Ge-: Mischung; etwas Gemischtes; Etwas, worin versch. Bestandtheile sich mischen und vereinigen (versch.: Gemenge): Ein sonderbares G. von Lebensliebe und Lebensverachtung gärte in ihm. Auerbach Dicht. 2, 93; In verschiedenen Abstufungen und G–en. Burmeister gG. 1, 23; Welch ein göttliches G., welche wunderwürdige Vereinigung der mannichfaltigen Regungen. Forster It. 2, 37; Dieser Weiß' und Röthe zart G–e. Freiligrath SW. 5, 116; Ein herrliches G–e von Glanz und Farben und lieblichen Gerüchen. Geßner 1, 37; Meine Schwester war . . das sonderbarste G. von Strenge und Weichheit, von Eigensinn und Nachgiebigkeit. G. 21, 150; In eiferndem G–e | sprießt buhlend um den Preis ihr bunter Kranz. WHumboldt 1, 374; Gewiß ist das G–e von den damaligen Kommißarien dadurch immer schlechter geworden. Möser Ph. 3, 118; Sein Antlitz kündigt ein G–e | von Heiterkeit und Wehmuth an. Pfeffel Po. 3, 57; Prüfe mir das G., | ob das Spröde mit dem Weichen | sich vereint. Sch. 78a; Ein barbarisches G. von Sprache und Sitten rc. 1040a; Dies feine G. von großer Welt und Ruh der Seele. Thümmel 2, 171; Das Frikassé ein ekelhaft G–e. W. 11, 170; Dies liebliche G. von Unschuld, Zärtlichkeit | und . . Vergnügen. 12, 216; Ein gräßliches G–e | von schroffen Klippen. 20, 255; Ein wundervolles unbeschreibliches G–e von jungfräulicher Befangenheit und innigem Selbstbewußtsein Deßen, was sie ist. 22, 134; 2, 121 rc.; Ein Scharivari von allerlei konfusen Klängen, ein barbarisches Ton-G. G. 29, 264; Das Zauber-G. . . brodelt. V. Ov. 2, 27; Die Schönheit erzeugt in uns reine Liebe ohne fremdes Zu-G. W. 27, 107 rc. — Ver-: (selten) das Vermischen oder Hinzugemischte: Mit falschem V. . . so verbittert, so verwürzt. Philander 1 (Zueign.).

Misch-bar, a.: sich mischen (s. d. und Zßtzg.) laßend: Mit Äther . . sind die ätherischen Öle in allen Verhältnissen m. Karmarsch 2, 780 rc. — **-el**, m., –s; 0: Mischkorn. Schm.; Stalder. — **-eln**, tr.: hin u. wieder st. mischen (s. d. und Zßtzg.): Während die Karten neu gemischelt werden. Auerbach Leb. 1, 234.

Mischen: 1) tr.: Verschiednes so unter und durch einander bringen, daß es sich verbindend, sich gegenseitig durchdringend, Eins, ein Ganzes wird, eig. und übertr., vgl. das nah sinnverw. „mengen" auch für die Belege: Die verschiedenen Bestandtheile unter oder durch einander m.; Wein und Waßer, den Wein (in gehobner Rede auch, z. B.: V. Od. 1, 110 mit partitivem Genit.: des Weins) mit Waßer in einem Gefäß. Waßer in oder unter den Wein, zum Wein m.; Häcksel und Hafer (in bestimmtem Verhältnis) zu Pferdefutter m. und meton.: Das Pferdefutter (aus Häcksel und Hafer) m.; Die Ingredienzien zur Arznei, — die Arznei (aus den Ingredienzien) m.; Gift m. (oder bereiten); Einem Gift m. (unter die Speisen rc.), um ihn zu vergiften; Zwei Farben (in bestimmten Vh.) m., um eine dritte zu erzeugen und meton.: Eine Farbe m.; Grün aus Blau und Gelb m. rc.; Die Karten m., die einzelnen Blätter durch einander bringen (schiebend, stoßend), auch ohne Obj.: M. Sie gehörig, ehe Sie Karten geben und meton.: Das Spiel m., die Karten zum Spiel rc. und nach Analogie auch mundartl. = blättern, z. B.: in einem Buch, s. auf-m.; Einen in Etwas, z. B.: ins Spiel rc. m., ihn als Betheiligten hineinbringen. —: Wehe dir, der du deinem Nächsten einschenkest und mischest deinen Grimm darunter. Hab. 2, 15; Ich mische meinen Trank mit Weinen [„Thränen". Mendelssohn]. Ps. 102, 10; Ich eilte nach dem Garten, | meinen heißen sehnsuchtvollen Athem | mit der kühlen Morgenluft zu m. G. 2, 60; Weiß der Sänger dieser viere [Elemente] | urgewaltigen Stoff zu m. 4, 7; Gebt und mischt nur eure Karten! 5, 30; Zum trüben Reich gestalten-m–der Möglichkeit. 10, 269; Wenn in das große Spiel wir auch zuweilen | die zarten Hände m. konnten. 13, 118; Eine unaussprechliche Empfindung, die aus hilfreichem Mitleid und schöpferischer Zärtlichkeit gemischt war. Immermann M. 4, 65; Es steht zu Viel auf diesem einen Blatt für mich, | drum also m. muß ich mein Spiel, und wär es auch | mit doppelten Karten. Prus Wech. 66; In das wilde Fest der Freuden | mischten sie den Wehgesang. Sch. 53a; Wenn der Späher Burleigh | . . in eure Mitte den Verräther mischte. 411b; Mischen wir nicht Alle eine Thräne des Mitleids in unsern Verdammungsspruch? 704b; Drohungen mischt er Gewalt. V. [vgl. 2: Freiligrath; W. 15, 171]; Jegliche Stimme gewann, wer Frommendes mischte zum Helden. H. 2, 379; Die Römer mischten unter ihre Rosen beim Gastmal die . . Lilie und den Eppich. HVoß JV. 34; Warum mußt' ich mit ins Spiel gemischt werden? W. 1, 120; Akazien u. Myrtenbäume m. | hier Licht u. Dunkelheit zu diesem Mittelstand. 12, 329 rc., s. 3a und b. — 2) refl.: zu 1 (s. d.), z. B.: Öl und Waßer m. sich nicht, zusammengethan, verbinden sie sich nicht, werden nicht Eins; Öl mischt sich nicht mit Waßer rc.; Er mischt sich ins Volk, unter die Menge, als ein darunter gehöriger Theil, — in fremde Angelegenheit, als ein Betheiligter rc.; In den Jubel von allen Schiffen mischte sich der Donner der ersten Lagen. Droysen Y. 1, 34; Jenes Volks von Königen, in deßen Haufen Könige unbemerkt sich mischten. Forster It. 2, 130; Ein Auge, drin der Blick der Jungfrau lächelnd sich | dem Blick der Mutter mischt. Freiligrath SW. 5, 350; Gluthen und Feuchte mischeten sich. Geßner 1, 62; Ein Flötenton mischt sich von Zeit zu Zeit [zu dem Schall]. G. 2, 161; Will mich unter Hirten m. 4, 2; Laßet . . . | Ernst und Lust sich m. 6, 30; Wie Stolz und Sorge, Vaterglück und Angst | zu übermenschlichem Gefühl sich m. 13, 224; Prinzen und Handwerker . . . m. sich ohne Unterschied im Gedränge. 30, 107, versch.: ins Gedränge. — Jenes: sie sind ohne Unterschied in dem Gedränge verbunden, Dies: sie begeben sich so hinein; Mit einem Rufe, in dem sich Zärtlichkeit, Jammer und die alleräußerste Besorgnis zum herzzerreißendsten Tone mischten. Immermann M. 4, 164; Spröde sondert sich ab, was kaum noch liebend sich mischte. Sch. 75b; Als sich mein Athem mischte mit dem ihren. 502b; Ihre Stimmen m. sich mit meiner: | Heil! 851b [rufen vereint]; Ob mische sich der Himmel mit der Erde, | ob rc. W. 11, 218, vgl.: er falle auf die Erde; Sobald sich die Liebe ins Spiel mischt. 5, 126; Das persönliche Leidenschaften . . . sich zu stark ins Spiel mischten. 35, 140; Der Teufel mischte | sich mehr im Lieb'! 11, 45; Hier m. sich neue Gestirne der Sphären erstaunendem Chor. 15, 171 [vgl. 1: V.]; Indem sie . . unter die [„zu den" Zachariä 1, 279] traurigen Scharen | wandelnder Schatten sich mischt. Zachariä Murn. 4 rc. — 3) zu 1: a) der substant. Infin.: Das M. des Weins, der Farben, des Gifts rc.; Der Verdacht, auch im Gift-M. eine Italienerin zu sein. Sch. 1076a rc. (vgl. c). — b) das adjekt. Partic.: Gemischt: mehrere Bestandtheile enthaltend, nicht rein, lauter rc.: Den Wein gemischt [mit Waßer] trinken; Gemischte Metalle, wie Meßing, Tombach, Glockengut; Gemischtes Zeug, wie Beiderwand; Gemischte Ehe, zw. Leuten verschiedner Religion rc.; Gemischte Bestände (Forstw.), aus Hoch- und Niederwald; Kochk.: Gemischtes Gewürz besteht aus weißem Pfeffer, englisches Gewürz, Muskatnuß, Muskatbluthen, Lorbeerblättern, getrocknetem Thymian und Basilikum, Alles zu gleichen Theilen fein gestoßen und durchgesiebt. Scheibler Kochb. 5 rc.; Jenes bedrängt, Dieses erfrischt, | so wunderbar ist das Leben gemischt. G. 4, 5, so Verschiednes enthält es in sich; Gemischt ward ihre Farbe, bleich und wieder roth. Simrock N. 1605; Gemischt war sein Haar | mit einer greisen Farbe. 1672; Die Krieger lagen buntgemischt auf der Erde. Stahr Rev. 3, 71, bunt durcheinander, in bunten Gruppen; Kälber zu Kühen gemischt. V. Th. 9, 3 rc.; auch: Seine tanzgemischten Opern. Schütze HambTh. 284, mit Tanz gemischt, abwechselnd Tänze enthaltend; Trinkt des wermuthgemischten Weins. Kosegarten Rh. 2, 317 u. ä. m.; ferner als Ggstz.: Ungemischter [reiner, lauter] [illegible]: Wenn die Natur uns zum Genuß, zum frohen, ungemischten heitern Genuß ruft. Forster Br. 1, 365; Des Lebens ungemischte Freude | ward keinem Irdischen zu Theil. Sch. [illegible] mit der Fortbild.: Von der Reinheit und Ungemischtheit der Thätigkeiten. Gervinus Lit. 5, 664 rc. — c) Mischung, f.; –en; –s: das M. (s. a), z. B.: in [illegible] Vh. der Theile rc. und das Gemischte, das Gemisch (s. d.): Der Zucker steht auch daneben um zu [illegible] Mischung wohl selber anmachen können. Gerstäcker [illegible]; Diesem Metall eine gewisse Mischung (temperaturam [illegible]) zu geben, welche rc. L. 11, 162; Die nothwendigen Laster seines Gewerbes . . spielen hier in sanfteren [illegible] mit menschlichern Lastern. Sch. 757b; Die aus [illegible]schungen entstehenden Farben. Sulzer 2, 210; [illegible] Kolben Mischung. V. 3, 57; Umströmte [illegible] gleich und malziger Mischung. Ov. 1, 261 rc., auch Zßtzg. z. B.: Nach dieser gemäßigten Blutmischung [Temperament rc.] kann ich weder an Leßing noch an [illegible] Heftigkeit billigen. Mendelssohn 5, 586; Der, [illegible] terkeit diese Dazumischung unmerklich ist, fehlt. [illegible] 17; Farbenmischung; Giftmischung; Die [illegible] von ferne zugezogn, | begriffen, wiewohl sie Nichts [illegible] Kartenmischung verstunden rc. W. 15, 70, von dem Zusammenhang rc. — d) Mischer(in), m-de Pers. [illegible] übertr. z. B. Mischerin, von der englischen Mi[illegible] Kl. Od. 2, 249 rc., häufiger in Zßtzg., z. B.: Arzneimischer [Arzneibereiter]; Giftmischer. Heine [illegible] 24; Sch. 213b rc.; Das schändliche Gewerbe der [illegible]mischer. Börne 5, 358 u. ä. m. Dazu Fortbild.: [illegible] mir ein Gift, das zu seiner Mischerei keine [illegible] durfe. Börne 5, 74 rc.; Giftmischereien. G. 29, 121, [illegible] man doch die Giftmischerei beinahe in den Rang einer [illegible]lichen Wißenschaft erhoben. Sch. 113a; Der [illegible] angeklagt. W. HV. 1, 103 rc.; Mit dem bloßen [illegible] dem Kranken noch nicht geholfen, er bedarf auch der [illegible]fendmischerei des Apothekers. Heine Lut. 2, 135 [illegible]

Anm. Ahd. miscan, mhd. mischen, vgl. gr. [illegible], lat. miscere, f. Menge, Anm.

Zßtzg. vgl. die von mengen rc., z. B.: An-: [illegible] etwas Herangethanem, — also ein wenig [illegible]: Du gewürzter Duft, mit Balsam angemischt. Brockes 1, [illegible]; Ein Brot . . mit Wein angemischt. Franck Weltb. [illegible]; Daß man die Würze mit Ober- oder Unterhefe . . [illegible] d. h. a. muß. Karmarsch 1, 222; Den Herzen [illegible] weilen Freuden an. Opitz W. 1, 307 rc. — Auf-, [illegible]: Den Wein a., mischend auffüllen oder mischend [illegible]schen rc.; auch: Die Farben, die mir die [illegible] mit der Mond aufmischte, setzten alle andern Bilder [illegible] Seele in Schatten. Thümmel 5, 58, die Farben [illegible] und auftragen, auf die Tafel meines Geistes rc. [illegible] mundartl. = blätternd aufschlagen in einem [illegible], z. B.: Wo ich jetzt aufmische, da halte ich. [illegible] 196, ebenso: Jetzt hab' ich dir's vermischt. [illegible] Blatt um-m.; Ein Bild im Buch uber-m. rc., s. Zßtzg. von schlagen rc. — Be-: (veralt.) verm. [illegible] 62a. — Bei-: mischend beifügend: Wie ein [illegible] väterliches Wohlwollen gegen die Beikräften [illegible] Feuereifer für die Literatur eine gewisse rührende [illegible] mischte. Fichte 8, 20; Kohl Alp. 2, 207 rc.; Er [illegible] Gold . . | Beimischung braucht von niedrigerer [illegible] so Beimischung von Erdenluft und Schmerzen | [illegible] auch der Phantasie enthalten. WHumboldt Son. 202, [illegible] 142; W. 17, 107 rc. — I. Dúrch-: mischend [illegible] durch einander bringen: Die Karten müßen gehörig durchgemischt werden rc., s. II. — II. Durch-: mit [illegible] die einzelnen Theile Durchdringendem oder sich [illegible] durchziehendem mischen, nam. im Partic., s. unter [illegible]: In dem Ocean Menschen und Monster | durchmischt [durcheinander]. Creuz 1, 145; Gelb stehen die Garben [illegible] vom feurigen Rothe des Kirschbaums durchmischet. Gessner 1, 90; 154; Tannenwäldchen, das mit jungen Eichen durchmischt war. Miller Siegw. 310; In Prosa, mit Versen durchmischet. Schütze HambTh. 34; 47; 569; Gesang, der [illegible] den Hörnertönen durchmischt, das Blut [illegible] Wackenroder Klost. 149 rc. Dazu (s. I): Bei einer [illegible]schaffenen Durchmischung der Verhältnisse. Kohl [illegible] 82. — Ein-: in Etwas mischen, hinein-m.: [illegible]

in die Speisen: Sich in fremde Angelegenheiten e.; Anstatt hier ernsthafte Betrachtungen einzumischen. G. 20, 82; Die dem Traum oft eingemischten Empfindungen. H. Ph. 3, 268; Die Gesänge des Chors mischen sich den Scenen selbst ein. WHumboldt 3, 8; Daß sich nicht Eitelkeit mit einmischt. Immermann M. 4, 198; Die unterworfene Menge mischt sich [Satir] die Herren ein [sie sich aneignend, amalgamierend]. Jahn (Herrig 24, 436); Das eingemischte Gift. Platen 3, 25. Mische das Mehl bei Kleinem ein. Rumohr Kochk. 102. [Der] mische seinen Jubel ein! Sch. 19a; Mische Thränen ein! JESchlegel 1, 221; Wenn Lieb' und Andacht sanften Fleh'n | einmischt harmonischem Getön. V. 4, 154; Daß ... nicht die bittere Doris dir [dem Fluß] einmisch' ihres Gewoges. Lindl. 2, 491; Einige mischten des Weins in die Mischkrug' ein und des Wassers. Wiedasch Od. 1, 110 ꝛc.. Eine heimliche Einmischung in unsere Verhältnisse. G. 25, 197; Wo die Einmischung der Regierung als eine Wohlthat erscheinen mußte. Prutz Mus. 1, 30, das Ein-G. — Ent-: die Verbindung einer Mischung aufheben, zersetzen: Daß meine Säfte sich nach neuen chemischen Gesetzen mischten und entmischten. Immermann M. 1, 203. Alles erst umgestimmt, entmischt ꝛc. 2, 162; Eine Entmischung der Form. Schr. 12, 276; Indem sie den Wasserstoff an das Chlor abgeben, eine Entmischung erleiden. Karsten 1, 418; Die Fäulnis verdient streng genommen nicht den Namen einer Selbstentmischung. 750 ꝛc. — Her-, Hin- ꝛc.: Etwas hinein-, hinzu-m.; Mischt man dem Licht etwas Dunkles hinzu. G. 39, 141; Darf ich Euch auch hineinm., gnädige Frau? 9, 46. — Über-: allzusehr, — mit zu vielen Bestandtheilen mischen: Die französische Küche ist auf dem Abwege der Übermischung. Rumohr Kochk. (2.; s. auch auf-m. — Um-: mischend umrühren, umschütteln ꝛc., auch: mischend umwandeln: Zufolge der doppelten Wahlverwandtschaft werden die beiden zusammengesetzten chemischen Verbindungen zersetzt und vollständig umgemischt ꝛc., s. auch auf-m. — I. Unter-: hinunter-m.: Mit untergemischten Thränen. Thümmel 1, 206. s. II. — II. Unter-: mit etwas Daruntergemischtem versehen, nam. im Partic., auch zuw. — unter einander gemischt, s. I und durch-m. II: Rubinen untermischt mit ... Klinger D. 324; Geßner 1, 37; Gesang, untermischet mit den Flöten. 2, 60 (selten): Quasten mit klingenden Metallen untermischt. G. 18, 70; Die Bootsleute sind, untermischt Männer und Kinder [Männer mit Kindern untermischt]. 31, 124; Die weinenden Stimmen ... die untermischten [s. I] Freuden- und Lobstimmen. H. R. 7, 345; Eine so ... würgende Bitterkeit, die mit dem süßen Gefühl wechselt ... untermischt [I; vermischt]. Klinger Th. 2, 200; So untermischt er sie mit Stellen, die ꝛc. L. 12, 63; Man ... | mit Vögeln untermischt, die Liebesgötter fliegen. ... 2, 111; Moos ..., | mit Majoran und Veilchen untermischt. Schulze 3, 293; Schüsse, untermischt mit dem Siegesjubel. Stahr Rep. 3, 69; Meine Gedanken, untermischt mit einigen Nebenbetrachtungen. V. Myth. 1, IV; Jasmin, | mit ... untermischt. W. 12, 224 ꝛc. — Ver-: 1) verstärkt st. des Grundw.: gehörig u. durch einander mischen (s. 3), vgl.: Wein mit Wasser verm. oder mischen, aber nur: Wasser in, unter den Wein, zum Wein mischen, nicht verm., ... z. B. veralt.: So magst du dich wohl unter die Weiber verm. Scheidenreißer); Dein Getränk ist mit Wasser vermischet. Jes. 1, 22; Essig mit Galle vermischet. Matth. 27, 34; Daß alle Waffenabtheilungen sich im Gefecht verm. und ... durcheinander kämpften. G. 4, 296; Alle, | von einem Sturm vermischt [bunt durcheinander] dahingerissen. 13, 311; Daß Sterne sonder Zahl | ..., durch ein verdeckt Gesetz vermischt und nicht verwirret [vgl. 3] | in eignen Kreisen gehn. Haller 69; Mit Nachbarvölkern aller Gattungen vermischt, verzweigt und wie veramalgamiert. Kohl A. 2, 87; Die Empfindung vermischt die Seelen der Freunde in ein einziges Ich und die Überlegung zertheilt sie wieder in Ich und Du. Mendelssohn Phil. 1, 5; Weß Blut und Urtheil sich so gut vermischt [die richtige Mischung, das rechte Maß hat]. Schlegel Haml. 3, 2; Ein vermischt Getön [viele Töne enthaltend]. V. 12, 279; Vermischte [allerlei verschiedne] Nachrichten, Aufsätze; Vermischte Hölzer [Laub- und Nadelholz]. Bibel 3, 40; Eine gröbere mächtigere Luft ..., ein vermischteres schwangeres Wasser. H. Ph. 3, 58, das mehr Bestandtheile enthielt ꝛc., seltner: Auf vermischter [bunter] Luft. Köchelin 284 ꝛc. Im verneinten Partic.: Unvermischter Wein: Das jüdische Volk hat sich rein und unvermischt erhalten ꝛc., auch mit Bstw.: Angstvermischte Freud' und lusterfüllten Schmerz. Brockes (Weichmann 1, 10) ꝛc.; Die Vermischung des Weins mit Wasser, — von Wein und Wasser ꝛc., Eine niedre Schäferin kann nicht | als Gattin würdig euch zur Seite stehn. | Das königliche Blut, das eure Adern | durchrinnt, verschmäht so niedrige Vermischung [vgl. 2]. Sch. 466b. — 2) (s. 1) Sich mit einer Pers. verm., fleischlich verm., ihr beiwohnen; So oft sie sich ehelich verm. Rockenphil. 1, 304 ꝛc., vgl.: Der Liebe zu pflegen und in fleischlichem Lust mit einander vermischet zu werden. Scheidenreißer 43b ꝛc., auch von Thieren und dazu: Ihre [der Eichhörnchen] Vermischung ist im Martio ꝛc. Döbel 1, 32a. — 3) (s. 1) Etwas, das gesondert, getrennt bleiben sollte, verwirrend durch einander bringen: Gewohnt, die Begriffe der Urbilder mit den Symbolen zu verbinden, vermischte der Geist sie endlich. Forster Voln. 156; Männer von dieser Art verdienen nicht, daß man ihren Stand angreife und sie dadurch mit schlechtern vermische. Die Gefahr, welche aus solcher Vermischung entsteht ꝛc. Möser Ph. 3, 118; In ihrem Geist vermischte | die Gegenwart sich und Vergangenheit ꝛc.; So will mir diese Annäherung, diese Vermischung des Heiligen zu und mit dem Sinnlichen keineswegs gefallen. G. 15, 206, wo „zu" auf „Annäherung" wie „mit" auf „Vermischung" sich bezieht. — 4) s. auf-m. — Zu-: hinzu-, bei-m.: Die ihr zugemischten kalischen Kalk-Arten. H. Ph. 3, 60; Daß durch das zugemischte Fremde die Einheit der Sprache zerstört wird. Kolbe Bel. 46. — Zusammen-: unter einander mischen: G. 37, 8; Sie mischt das Vergangne und Gegenwärtige zusammen. H. R. 7, 161 ꝛc.

Misch-er, -erei: s. mischen. — **-ling,** m., -(e)s; -e; -es: 1) ein aus Vermischung verschiedner Arten hervorgegangnes Wesen (gw. lebende oder doch organische), s. Mengling, Blendling, Bastard: M-e von Schwarzen und Weißen, sog. Mulatten. Burmeister gB. 2, 160; Ein M. von Taugenichtsigkeit und Narrethei. Goltz 3, 72; Grube 1, 1; M-e von Mensch und Thiergeschöpfen. Heine Rom. 8; Goethe's Werke, unglückliche M-e von Gottheit und Stein. Ders. (DViertelj. 1, 1, 241); Holtei Mensch. 1, 185; M-e von menschlichen Müttern und höher herabgekommenen Vätern. Jahn (Herrig 24, 435); Wo die Sprache ihre Einheit eingebüßt und in einen zweideutigen M. sich verkehrt hat. Kolbe Bel. 64; 11; Oken 7, 1269; Mit einem M. [gw. Mischung] von Neugier und Zorn auf dem Gesicht. JP. Hat. 2, 111; M. von Weizen und Roggen [Mangkorn] mahlen. Tirol. Landordn. VI; 54 ꝛc.; Ein schöner barocker Blumen-M. der altdeutschen und neudeutschen Zeit. JP. 41, 65; Die poetisch erlaubten Charakter-M-e. 42, 58; Giebt es nicht Geister-M-e, erstens der Zeit, zweitens der Länder? 41, 65 ꝛc. — 2) (selten) Als unberufne Ein-M-e [Eindringlinge, sich unberufen Einmischende] noch mehr gehaßt. Briefe Nordam. 36 ꝛc.

• **Mis-erabel** (lat.), a.: jämmerlich. — **-ère** (frz.), f.; -n (n., m., -s; -s): 1) Elend, Noth, Jammer: Ganz im M. stecken. Gutzkow R. 1, 305; Sie leiden innerlich an allen möglichen M-n. Lewald W. 2, 125. — 2) ein elender Wicht, Lump und eine Gesammtheit von solchen, Lumpenpack: Das so breit ringsum die M., die schofle, sich machte. Prutz Woch. 58, Was kann denn dieser M. | Großes begegnen? Sch. 96b. — 3) im Bostonspiel ꝛc.: ein Spiel, wobei der Ansagende keinen Stich machen darf: Kleiner M., wenn er eine Karte dabei weglegt; Großer M., wenn er sie alle behält; Offner M., wenn er seine Karten offen hinlegt ꝛc. — **-erere** (lat.), n., -s; -s: 1) ein nach dem Anfang („Erbarm dich mein, Herr!" — vgl. Kyrie eleison) benanntes Kirchenlied (s. Ps. 57). — 2) (s. 1) Darmgicht, nam. Kothbrechen. — **-ogyn** (gr.), m., -s; -e: Weiberhasser.

Mispel, f.; -n; -chen, ein; -: Botan.: eine Zunft von Pflanzen, die „Mespileen oder Beeren-Äpfler". Oken 3, 2064, mit mehreren Gattungen, z. B.: Quitten-M., Cotoneaster (dazu: die Stein-M., C. vulgaris); Woll-M., Eriobotrya; Zwerg-M., Chamæmespilus und nam. (ohne Zusatz) Mespilus und zwar: Wald- und Garten-M., — sowohl der Baum oder Strauch als auch nam. die Frucht, die zuerst herb und ungenießbar, auf Stroh gelegt eßbar, von weinartigem Geschmack wird (s. Oken 3, 2069), in volksth. Bez. „Offenarsch" (s. Dal Fl. 30): Für die Polizei wie eine M. überreif. Gutzkow Lenz 87; Sie glauben, Autoren und M-n gedeihen am besten, wenn sie einige Zeit auf dem Stroh liegen. Heine Reis. 2, 199; Böse bessern oft sich so, | wie die M-n, erst auf Stroh. L. 1, ..; Gute Einfälle verfaulen ehe sie halbreif sind und Das ist eben die rechte Tugend einer M. Shakespeare 5, 167 ꝛc. und von einer Pers.: 8, 95; Sonst wär ich angetraut der faulen M. V. Sh. 2, 238 ꝛc. — S. auch Mistel.

Anm. Gr. μέσπιλον (s. Ad. Martin Pflanzennamen 74), lat. mespilum, ahd. mëspilâ (und nëspil, vgl. ital. nespola, s. Diez 237), mhd. mëspel. Mundartl. Mespel, Nespel, Naspel, Hespel, Wispel. Nemnich.

Mispickel, m., -s; uv.: Arsenikkies (s. d.): Mathesius Sar. 39b: Daß es .. keinen ungesundern M. [kein ärgres Gift] .. giebt als eine Hausfranzösin. JP. 1, 36.

I. † **Miss,** adv.: im Allgm. nur als untrennbares Bstw. in Zstzg., mit der Grundbed. des Verfehlens, des Nicht-Treffens, des Unrechten, Falschen ꝛc., nur vereinzelt vom Grundw. getrennt, z. B.: Es gefällt ihm m. [schlecht, wenig]. Freiligrath 2, 143; O wie verstehn Sie, mein Vater, mich einmal wieder recht gründlich m. [falsch, meinen Sinn nicht treffend]. Immermann M. 2, 5; Nennet Kunst nicht, was m. [falsch, schlecht, — vom Ziel abirrend, es verfehlend ꝛc.], wie er auch grübelte, | schuf der Ästhetiker, m., | wie tiefsinnig der Mann auch sich gebärdete. Kl. Od. 2, 63 ꝛc. und namentl. in niederd. Sprchw., z. B.: Haben ist gewiß, | kriegen ist m. [ungewiß, mißlich]; Ein guter Schütz scheußt auch m. [schießt fehl]. Schottel 1132a; Es geht ihm m. und eben. 1118a, unsicher, vgl. Brem. Wörterb. 3, 166.

Anm. S. mhd. misse, f.: das Fehlen, Nichttreffen. Benecke 2, 188 (vgl. Missethat ꝛc.). Dazu: missen, ahd. missan, mhd. missen; mißlich, goth. missaleiks, verschieden, ahd. missalih, mhd. mis(se)lich, ungleich, verschiedenartig, mannigfaltig; dann: unsicher, ungewiß, so daß der Ausgang versch. sein kann, — zweifelhaft. — Vgl. auch in der Judenspr. mies = Ekel erregend, häßlich (s. Mies, Anm.).

II. • **Miss** (engl.), f.; -es: Fräulein: M. Echo bat um seine Liebe. Weiser Rom. 106 ꝛc.

Miss-a (lat.), f.; -s; -en: Messe, nam. 2. — **-äl,** n., -(e)s; -en: 1) Gebete und Gesänge der Messe, des Hochamts, enthaltendes Buch, Meßbuch. — 2) Buchdr.: eine grobe Schrift, woraus die Initialen der Meßbücher (s. 1) gesetzt werden, nach Franke Kat. 39 von 68 Punkten.

Missen, tr.: 1) etwas Nothwendiges oder doch gern Gehabtes nicht mehr haben, ohne Dasselbe sein, vgl. entbehren, entrathen: Soll ich dich gleich, Geliebte, m., | wirst du mir doch nicht ganz entrissen. G. 1, 39; Ein braver Mann, den wir nicht m. können. 8, 62; Zu m. | meine Waffen, | welch Entsetzen! 77; Die ... wenn sie .. Etwas m. [hingeben] soll, | am liebsten Band entbehrt. Ramler; Damit du .. nicht zu Grunde gingest, ehe ich dich m. kann. FSchlegel Fl. 1, 6; Glanz und Pracht gern wollt' ich m., | könnt' ich dich nur glücklich wissen ꝛc., auch mit Genit. statt Obj.: [Ich konnte] | Tempel lieber der Zerstörung, | eh ich ihrer mißte, weihn. P. 75a ꝛc. Zuw. auch, wie „entbehren" (s. d.) von etwas nicht früher Besessnem: Warum soll ich | allein das Glück zu sehen m.? [nicht haben] L. 1, 171 ꝛc. — 2) (s. 1) wahrnehmen, daß Etwas, das dasein sollte, wonach man Verlangen trägt, nicht da ist, mit Obj. oder Genit., häufiger ver-m.: Verwahre diesen Mann; wo man sein wird m., so ꝛc. 1. Kön. 20, 39; Die mir eine Mutter | so wenig m. lassen [s. d. 3]. L. 2, 348; Der ähnlich, die ich misse. Sch. 37a; „Möcht ich die edlen Freunde, die wir m., | doch wohlerhalten wiedersehn." ... Moskuff und euren edelmüth'gen Sohn | vermißt man. 581; Nur Einen miss' ich, Freunde, den Wunnenstein! Uhland 416 ꝛc. — 3) mundartl.: a) Etwas m., verfehlen, nicht treffen ꝛc. (s. I. Miß): Wir m. wahrhaftig die Landung [kommen damit nicht zu Stande ꝛc.]. Gerstäcker Flatb. 9; Den schmalen Pfad m-d [verfehlend]. Sealsfield Leg. 2, 120 ꝛc. — b) Etwas misst Einem, es entgeht, fehlt ihm; Sonst misset uns mit euch das süß geliebte Spiel. Weckherlin (WhMüller Bibl. 4, 50). — c) intr.: Etwas misst, trügt, führt irre; Gissen (s. d.) ist m., Muthmaßen trügt ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 167. — d) refl.: sich enthalten, s. Schm. 2, 633 ꝛc.

Digitized by Google

Zssz.: Ver- [2]: Man wird dein verm. 2c. 1. Sam. 20, 18; 25; 27; Daß man Niemands vermisse . . Wes man verm. wird, Der soll nicht leben. 2. Kön. 10, 19; Jes. 27, 3; 34, 16; Wenn ich euch auch nicht fehle, | werdet ihr mich immer verm. G. 3, 74; Wir sehen sie in die Welt hervorgetreten bei Festen und Tänzen; wir verm. Jene [das Mädchen], indem wir Diese [die Frau] bewundern. Doch eigentlich darf man die Unschuld nicht verm., wo sie einem höhern Zweck aufgeopfert ist. 31, 111; Wie erfreu ich mich . . eines Vermißten und Ersehnten! Zelt. 1, 336; Dem Dichter, als bei dem die wahre Scharfsinnigkeit am meisten gesucht und am leichtesten vermißt wird. L. 3, 127; Ovid, der in seinem Exil zu Tomi die Glückseligkeit schmerzlich vermißt, die Horaz in seinem Tibur so gern entbehrt [s. d.]. Sch. 1196a; Ich habe das Buch, das du in meiner Abwesenheit mitgenommen, nicht entbehrt, obgleich ich es sofort vermißt; Dennoch verm. wir sein nicht sonderlich. V. Il. 14, 368; Nimmer auch selbst du | unseres Muthes verm., soviel die Kraft nur gewähret. 13, 786; Od. 23, 128; Einen, vereinzelt: (z. B. Forster Taf. XXVIII) Einem Etwas verm. lassen (s. d. 3) 2c. Dazu: Ein unvermißter Saft ist Alles, was mich [Schmetterling] nährt. Ramler F. 1, 36; Ich, unvermißt und unbeklagt, | schleich in einsame Betten. Weiße Lyr. 33 2c. Seltner [1]: Wilhelm, der die Gabe nicht vermißte [dem es an der Gabe nicht fehlte], sich Alles genau zu merken, schrieb die treuliche Erzählung später auf. G. 18, 290 2c. und [3a]: Die Spanier beobachten den Lang- und Kurzlaut zwar genauer, verm. [verfehlen] aber doch manniqmal die rechte Reimmaß. Schottel 795 2c.

* **Miss-ion** (lat.), f.; -en; -Es: Sendung, Auftrag 2c.: Seine M. erfüllen; Ihre M. zur Heranbildung eines Menschenbundes. Gutzkow R. 9, 176 2c., namentl.: Belehrung — zunächst nichtchristlicher Völker — durch Sendboten („Missionäre"), dann auch: Die innere M. (z. B. Gutzkow 3, 460), Werbung für christliche, fromme Lehren im Schoße christlicher Völker selbst, oft mit tadelndem Nebensinn des Geschäftsmäßigen, Äußerlichen 2c., vergl.: Die Missionerei in Sachen des Herrnhuterthums. Scherr Sch. 3, 65. — **-ionär**, m., -s; -e: Sendbote oder Werber für die Mission. — **-ive** (frz. -ive), f.; -n: Sendschreiben.

Mißlich, a.: dessen Ausgang unsicher und ungewiß ist, leicht fehlschlagen kann, bedenklich, gefährlich, fatal 2c.: M-e Lage (G. 5, 136), Umstände (16, 147), Situation (Sch. 896a); Ein so m-es Wagestück, wobei man Gefahr lief, die Frucht aller vorigen Siege . . zu verscherzen. 865a; Ihr bischen Witz und Laune auf ein so m-es Spiel zu setzen. W. 19, 153; Es steht m. um Etwas, um Einen (G. 15, 278); es steht m. mit Einem, mit Etwas aus (17, 222; 20, 158; 21, 245 2c.); Sie sehn nun selbst, welch ein gefährlich Amt | es ist, das Sie vom Hof mir überbrachten, | wie m. die Person, die ich hier spiele. Sch. 331b; Es ist aber doch m., Jemand ins Angesicht — 631b 2c.; Wer kann denken, was Gott will? Denn der Sterblichen Gedanken sind m. [dem Irrthum ausgesetzt, unsicher 2c.]. Weish. 9, 14; Sprchw.: Halt, was du hast; kriegen ist m. Schottel 1132b; Siehe für dich, Treu ist m. 1126b 2c. Veralt.: Die m. [dem Mißverständnis ausgesetzte, zweideutige 2c.] Sprache. Luther 1, 97a und niederd. von Pers. = mißmüthig, unzufrieden. Brem. Wörterb. 3, 167. — **-keit**, f.; -en: das Mißlich-Sein (o. Mz.) und —: etwas Mißliches, Fatalität 2c.: Alle M-en und Herbheiten des irdischen Daseins. Auerbach D. 1, 273; Die eine dieser M-en empfunden. Gervinus Lit. 5, 373; Das Verhältnis eines neu eintretenden fremden Geschäftsmannes hat immer eine M. G. Br. 40b; Alle mit Mühe zurückgedämmten M-en seines Lebens. Gutzkow 11, 122; Hofer Leb. 134 2c.

Mist, m., -(e)s; -e (selten); s: 1) Exkremente von Menschen und Thieren, vgl. Dreck, Koth: Ihren eigenen M. fressen und ihren Harn saufen. Jes. 36, 12; Daß der M. von ihm ging. Richt. 3, 22; Das Fell des Farren . . das Eingeweide und den M. 3. Mos. 4, 11; 8, 17; 16, 27 2c.; Menschen-M. Hes. 4, 12; Wie der Pferde-M. unter den Äpfeln. Luther 6, 351a (s. Pferdeapfel); Der Mäuse-M. . . will sich doch immer mit unter den Pfeffer mengen 2c. SW. 36, 298; Matthesius Lehr. 105a 2c.; Hühner-, Kuh-, Rinder-, Schaf-, Schwalben-, Tauben-, Ziegen-M. 2c. — 2) (s. 1) zur verächtl. Bez. von Etwas als Unrath, Ekel erregend, scheußlich 2c.: Je mehr man den M. aufrührt, je mehr stinkt er. Sprchw., vgl. Dreck; Ha, puh! wie stank der alte M.! H. 458b; Die wähnen, sie sein voll Tiefe, sobald sie den M. aufwühlen, den tiefsten, | aufstöbern den Koth und dem Schändlichsten stets nachjagen 2c. Platen 4, 246. — 3) (s. 1) die Exkremente als Dünger (s. d.), nam. insofern sie mit Stroh, Moos, Laub 2c. gemischt, auf der Dungstätte (die selbst auch M. heißt, s. a) zusammengehäuft werden: [Das dumme oder dumpfe Salz] ist weder auf das Land noch in den M. nütze. Luk. 14, 35; Ein Fuder M. auf den Acker fahren; Ich stand an seinem Sterbebette, | es war 'was besser als von M., | von halbverfaultem Stroh. G. 11, 127; Daß man ihn [den Hund] läßt also in dem M. verderben. Schaidenreißer 73a 2c.; Stroh-M., mit Stroh bereiteter; Holz-, Wald-M., Waldstreu zur M.-Bereitung in den Viehställen 2c. und der damit bereitete M.; Stuben-M., Kehricht, Müll, dafür schweiz.: Einen ziemlichen Haufen sog. G'huder-M. Gotthelf Sch. 41, vgl. Stalder 2, 60 2c. Dazu sprchw., z. B.: Kein besser M. den Acker zu düngen, als der von des Herrn Schuhen fällt. Luther 6, 134b; Des Herrn Auge ist der beste M. auf dem Acker. Schottel 1144b; M. geht über List. Landwirthsch. Zeit. (55) 54b, gut düngen ist besser als alle Klügeleien im Ackerbau 2c.; Geld haben wie M. (vergl.: wie Heu, Stroh, Laub 2c.), in Fülle; Etwas nicht aufnehmen, wenn man es im M. fände, von etwas Werthlosem; Wenn du wüßtest, was für Elend darunter stecken thäte, du würdest ihn [den Königsrock] im M. nicht aufheben. Hammer RH. 399 2c.; Wie Pilze (s. d.) aus (dem) M. aufschießen. W. Luc. 3, 271 2c.; Das ist nicht auf deinem M. gewachsen, kommt nicht aus deinem Kopf; Einfälle, die auf seinem M-e nicht gewachsen sind. L. 1, 231; Ich glaube, daß ein seltner Pfifferling [s. d.] ganz allein auf meines Nachbars M-e gewachsen ist. 10, 87 2c.; Stolz, kühn wie ein Hahn auf seinem M.; Sich Niemand auf seinen M. [in sein Gebiet 2c.] kommen lassen; Ein ganzer Hahn | war stets der Däu' auf seinem M-e. Rabe Meckl. (48) 29; Sie dünken sich einmal in der ganzen Welt groß und ansehnlich, denn sie sind groß und ansehnlich auf ihrem M-e. Immermann Nat. 38, s. a und vgl. M.-Beller. — a) In der Bed. Dungstätte auch: (veralt., mundartl.) Die Miste. Spate: Dem Hahn ist nicht besser als auf seiner M-e 2c. ebd.; Ein Hahn scharret auf der M-en. Luther 5, 270b; Da ist er auf seiner M-en, bellt und donnert einher. SW. 60, 375 2c.: Die M-en, Mistung. Schm. — 4) Nebel: Wodurch der Wolken Dunst und schwarze M. vergehet. Opitz 2c., so gew. noch niederd. (s. Brem. Wörterb. 2, 167) und seemännisch. Bobrik; M. hat den Ost in der K.st, auf Nebel folgt gw. Ostwind und klares Wetter 2c., s. mistig.

Anm. Goth. maihstus, ahd., mhd. mist, wozu man (s. Benecke 2, 190b) als Stamm skr. mih, harnen, ansieht (gr. ὀμίχω, lat. mejo, mingo, ags. migan, niederd. migen, — vgl. auch hebr. [illegible], majim, Wasser). Für Bed. 4 vgl. gr. ὀμίχλη, Nebel 2c. Bei Jahn M. 198 „Mist, mit langem i" (s. auch Spate 1274 Miest, doch vergl. engl. mist mit kurzem i 2c.). Dazu: Der im Nebel der Weltbürgerlichkeit mistere. 13; Ein Mister und Misteler. 59 2c. — Über das Geschlecht s. 3a und vgl.: Daß man nicht „eine mist und Sawpful" draus mach. Luther 1, 171a.

Zssz. s. 1 und 2, ferner: Böck- [1] und: Fuchs- [1] und (Hüttenw.): die eingerissne Vorwand des Stichofens und die Kinnbacke desselben.

Mistel, f., -n (m., -s; w.); -chen, ein; s: eine Beeren tragende Schmarotzerpflanze mit sperrigen gegliederten Ästen und immergrünen lederigen Gegenblättern, Viscum, nam. V. album, ohne versch. zu sein, doch nach dem Baum worauf die Pflanze wuchert, versch. benannt: Der Eichen-Kenster oder -M. . . . Der Birken-, Kiefern-, Fichten- und Tannen-M. aber ist zum Vogelleime zu gebrauchen. Döbel 3, 88a; Sie genießen den M. und Kenster von den Bäumen. Fleming 3, 363b; Wenn die Eiche gefällt wird, fällt die M. mit. Goltz 3, 38; Der goldgefärbte M. | war ein Gewächs der niedern Distel: | die Eiche, die den Göttern heilig ist, | zeugt ihn aus Thaue, der vom Himmel fließt. Kretschmann Rhynzulrb; Die M., wuchernd an der Eiche, | Das ist die falsche Tradition. Lenau Sav. 194; Die gemeine M. Oken 3, 1843; Die M. (Viscum album), welche sowohl auf Nadelhölzern als auf Laubbäumen nistet. Schacht B. 311; Das Orakel der Eichen-M. [bei den Druiden]. W. 15, 31 und [illegible] 291 2c.; Erd-M., eine auf der Erde wachsende [illegible] Pflanze in Nordamerika, V. terrestre. — [illegible] auch statt Mispel (s. d.). — **-er**, m., -s; w.: Mistdrossel. Tschudi Th. 299; 102 2c.

Anm. Ahd. mistil, mhd. mistel, Mistel. [illegible] (als Mittel gegen Alpdrücken) Alp- oder Alf-Ranke [illegible] Mahren-Zacken oder -Zacken 2c.

Mist-en: 1) intr. (haben): den Mist, Koth, [illegible] Exkremente von sich geben: Das Pferd mistet, [illegible] 2c.; Als sorget er, die Schwalbe würde ihm auf den [illegible] nisten und m. Luther 8, 266a 2c., auch tr.: [illegible] dem Koth von sich geben] und übertr.: Auf den [illegible] lichen Briefschreiber zu dem Haufen, den du bereits [illegible] hast, noch so viel zu-zu-m., wie du immer [illegible] Goltz 3, 427, ferner: Etwas voll m., es be-m. [illegible] es mit Mist besudeln. Kirchhof Wend. 264a 2c. — [illegible] düngen: Im Herbst kann man das Korn desto [illegible] Gotthelf Sch. 110; Das übrige Land mistet die [illegible] sprechweise gesagt wird [wenn nur ungemein wenig [illegible] gar kein Acker zu düngen ist]. Landwirthsch. Zeit. [illegible] 623a 2c.; Das Feld be-m. (versch. 1). [illegible] Zebiz 20 2c.; Den Samen ohne Bemistung [illegible] bloß in die Asche geworfen. Olearius Reis. 51a 2c., [illegible] Die Mistung, aber auch (s. Mist 3a) = [illegible] vgl. 3. — 3) den Mist fortschaffen, vom Mist [illegible] gen: Herkules . . . | als er dem Augias [illegible] den Marmorstall gemistet. W. 26, 65; Die Mistung [illegible] schweiz.: Bei der vorgenommenen General-Mistung [illegible] Haus und Ställen. Gotthelf Sch. 69 2c. Häufiger: [illegible] m., z. B. einen Stall. Schaidenreißer 72b 2c. und [illegible] mit Bezug auf die Arbeit des Herkules (s. [illegible] 484): den Stall des Augias (z. B. Platen 2, 276 2c.) [illegible] danach: Er konnte wie ein anderer Herkules die [illegible] . . Ausgaben aus-m. Heinse A. 2, 100; L. 3, 256; [illegible] misten ist soviel, daß ich vielleicht am Dampfe [illegible] 1, 446 2c.; Ausmistung. — 4) s. Mist 4 und [illegible] — **-haft**, a.: mistartig, mistig: Nach [illegible] m-em Gestrobde. G. 23, 293 2c. — **-ig**, a.: 1) [illegible] Mist und Schmutz, eig. und übertr. — 2) neblig ([illegible] Mist 4): M-es Wetter. Bobrik 498b; M-es [vom [illegible] umhülltes] Land. 452a 2c.

† **Mit**: 1) präp. (mit Dat.) mit den Grundbe[illegible] der Gemeinschaft (s. 2a), der Gleichzeitigkeit, des Verbundenseins, des Mittels und Werkzeugs oder [illegible] meiner Dessen, wodurch Etwas bewirkt wird 2c. — 2) adv.: a) (s. 1) zur Bez. der Gemeinschaft und des Verbundenseins, nam. als Bstw. in zahllosen Zss., z. B.: M.-Arbeiter, -Erbe, -Schüler, -Herrscher, [illegible] -Geselle, -Mensch 2c.; mitschuldig 2c. und bes. bei Zeitw., indem hier „m." zu fast allen treten kann, z. B.: [illegible] wir Kinder mitsprangen, mitlachten, mitmachten, [illegible] ten, mitjubilierten, mitbadeten. Goltz 1, 105 2c. [illegible] mitunter. — b) nam. in der Volksspr. für dam. (s. [illegible] 1 und da, Anm.), z. B.: Die Armuth ist ein [illegible] Ding, | wer m. umgehn kann. G. 3, 90; Ihr [illegible] ausgezierend. 9, 359; Darf mich . . nicht m. sehen [illegible] 123; Heut zu Tage lacht man Einen m. aus. 31, [illegible] Klinger Orts. 184; Ja, den [Pokal]! Den Umtrunk [illegible] sie m. halten. Sch. 352b; Schwab 343; 513; [illegible] Zinkgräf 1, 160 2c., vgl. Benecke 2, 123a.

Anm. Goth. mith, ahd. miti, mit, mhd. mite, [illegible] vgl. gr. μετά und z. B. als Adv. noch ahd.: [illegible] auch der Meisan von Grund aus mitte fort. [illegible] Reis. 43b). Dazu: Mitte, ahd. mitti, mhd. [illegible] vgl. mitt. als Ew. goth. midja, ahd. mitti, mhd. [illegible] (gr. μέσος, lat. medius), mittel, a., ahd. mittil [illegible] mittel, mit dem Hw.: Mittel, mhd. mittel, s. [illegible] 2c.; veralt.: Mitsam (mhd. mitesam, Benecke 2, [illegible] mit dem leicht umzugehn ist, mild, sanft, zart 2c. [illegible] 2, 630; H. Sachs G. 1, 19; miesam 1, 51; [illegible]

Zssz. zu [2]: An-: nur noch im [illegible] hier-m., s. z. B.: „Andurch und a." Möser P. 3, [illegible] vgl. anbei 2c. — Da-: 1) adv.: a) (— u. —, [illegible] Anm.) mit dem (im Vorhergehnden) Genannten oder Gedachten = mit demselben 2c., vgl.: [illegible] (s. Hier 3), von d. versch. wie „dieser" von „jener": Er hatte einen Stock, d. schlug er ihn; D. [mit jenem Ding 2c.] geht's nicht, hiermit [mit diesem] [illegible]

…fer. Und d. (oder hier-m.) basta, holla, Punktum, genug! … Vralt. Dar-m. — Auch getrennt: Da kützelt er sich mit … 257b ꝛc. und bloßes mit (s. d. 2b). — …) (veraltend) relativ für wo-m. 1. Mos. 27, 41; … 17: 16, 32 ꝛc. — 2) conj.: zur Anknüpfung eines Absichtsatzes (wofür bei gleichem Subj. wie im Hauptsatz auch der Infin. mit „um zu“ stehn kann): Ich sage dir's, d. du es weißt; Du lernst es, d. du es weißt (oder um es zu wissen) ꝛc., vgl.: auf daß (s. daß 3). … ellipt.: Sie geht mit uns, damit du es nur weißt. … R. 289. — wobei zu ergänzen etwa: es sei dir gesagt. Auch hier vralt.: Dar-m., z. B. Fischart B. 1a; … D. 20 ꝛc. — Hier- (⏑–, –⏑): s. da-m. 1a. — So-: mit dem im Vorhergehnden Angegebnen und zugleich darin enthalten oder begründet, folglich, sonach ꝛc.: Und s. wurde stracklichst auch | ein halber Eichwald … Säckingh. 1, 71; Um die weitere Absicht, ja den … und s. auch den Zweck des Gedichtes zu bekennen. G. 2, 61 ꝛc. — Wo (–– und ––): relat. und fragend dem „da-m.“ (1a) entsprechend = mit welchem; mit was (s. d.): Der Stock, w. er ihn geschlagen; W. hat er ihn geschlagen?; W. willst du Das beweisen?; W. denn zugleich … ist, daß ꝛc.; „Hast vielleicht im Rahmen Nichts zu … weder w. (–⏑) wissend noch worinnen?“ .. Habe … im Rahmen noch zu sticken, | wissend so w. (⏑–) als … worinnen. Tolaj 2, 174 ꝛc. Vralt.: Wa-m., z. B. … 5 u. o.

*Miter, f.; -n: Mitra (s. d.), Bischofsmütze. … B. 14b.

*Mithridat, m., -es; -e: Name eines Königs im Pontus († 64 v. Chr.) und danach: eine als bes. … Gegengift geltende Arznei. Günther 533a ꝛc.

*Mitr-a (gr.), f.; -s, -en: Kopf-, Stirnbinde, … Bischofsmütze (vgl. Inful und Miter): Die M. … der Stirnen aufgedrückt. Schlegel Gr. 1, 84. Dazu: … mitrierte Häupter. Fischart B. XIII ꝛc.

Mitsch!: 1) interj.: a) s. matsch 3. — b) (mundartl.) Lockruf für die Kälber. Monatbl. 1, 435b. — …f.: -en: ein kleines rundes Brot, s. Frommann 4, … Stalder 2, 212; 226; Schm. 2, 256; Benecke 2, 280a.

Mitt, a.: s. Mitte, Anm.

Mitte, f.; -n; -, Mitt-: das von den äußersten … und Grenzpunkten gleichweit Entfernte, — verallgemeinert das im Innern eines geschloßnen Ganzen, zwischen dem als Grenze Angesehnen, zwischen Anfang und Ende, zwischen zwei oder mehrern zusammengehörigen Gliedn ꝛc. Liegende (vgl. III. Mittel 1 u. 2 … mitten): Eine grade Linie halbieren oder ihre M. finden; Die M. [oder den Mittelpunkt, das Centrum] eines … einer Kugel; In oder auf der M. des Weges. Der … ist die M. des Tages oder die Zeit, wenn die Sonne … ihrer Tagesbahn erreicht hat; Das Wahre liegt in der M. [zwischen den Extremen]; Kopf, Schwanz und M. … Fisches; Die Bürger wählten Einen aus ihrer M. [aus … zu ihnen Gehörigen, aus der Bürgerschaft] ꝛc.; … glückliche M. zwischen dem zu Viel und dem zu Wenig … Garve Bs. 1, 54; Was zwischen schlangenglatter … des Einen und dem Charonsbart | des Andern just … in der M. Säckingh 2, 117; Das Erste und Letzte, Anfang und Ende, möchte es wohl sein und bleiben, aber in der … würde dem Künstler Manches fehlen. G. 16, 139; Er … in Fluthen-M. | schon hervor, der starke Schwimmer. 10, 311; Das Thier .., der Gott. .. Doch der Mensch … M. | soll sich an den Menschen reihn. Sch. 56b; … .. | zwischen Glück und Recht getheilt | und verdie schöne M., .. wo die Menschheit fröhlich weilt. 81b; … endlich in der glücklichen M. zwischen beiden Äußersten … 1030b ꝛc. — a) Ein M.-Funfziger. König Jer. … 810. in der M. der Funfziger ꝛc. — b) Das Reich der M., chines. Bez. für China und danach auch: ein … ähnliches Reich. Heine RGr. 250 ꝛc. — c) M. oft … Zusatz = Leibes-M., M. des menschl. Körpers, … (s. d.), z. B.: Das Fräulein schlingt | die Arme … um ihres Freundes M. Alringer D. 115; Ich legte den … um ihre M. Kühne Fr. 120; Sie gürteten sich fest die … Rückert Ros. 100a ꝛc. — d) zuw. noch in abhäng. … schwachförmig (vgl. Erde, Anm. 2), z. B.: [Wir] … in unsere Mitten [oder Mz.?] | Gattin, … Schwester ꝛc. G. 10, 262; Prophete rechts, Prophete links

das Weltkind in der M-n. 22, 213; Er in Aller M-n. Rückert Morg. 1, 234. Dazu stellen wir (s. Benecke 2, 197b) das adverb.: Inmitten = in der M., mittenin, seltner (vgl. inmittelst ꝛc.): Inmitten steigt ein Felsen auf. Streckfuß Rol. 4, 12 (und in ugw. Bed.: Wenn jenes Gesetz inmitten wäre. Möser Ph. 2, 26 = in voller Wirksamkeit, in Kraft); oft — wodurch es die Kraft einer Präpos. erhält — mit abhäng. Genit.: Ich hätte ihn ausgelacht inmitten meiner Schmerzen. Börne Par. 1, 12; Ein fauler Fleck inmitten deiner Brust [s. u.]. Geibel Rod. 5 ꝛc.; „Im Mitten“ [spätre Lesart: Mittel] eines Thals. Haller 46; Inmitten der Todten spannt' er sein Gezelt. Uhland 404 ꝛc., auch: Inmitten von Gewittern. Freiligrath 1, 150 ꝛc.; Inmitten in dieser lebenstrotzenden Vegetation. Lewald W. 3, 262. und (vgl. außer-, innerhalb ꝛc.) mit Dat.: Dem Gast, | der stolz erscheint inmitten eurem Rath. Cham. 3, 247; Inmitten dem Revier. 4, 25; 9; 93; 113; Inmitten dem Strudel dieser ungeheuren Stadt. 5, 253, Inmitten | dem dämmernd dunkeln Fragenspiel. Roquette Waldm. 56 ꝛc., und: [Es liegt] immitten mehreren dies Inselland. Streckfuß Rol. 9, 12 ꝛc.

Anm. S. mit, Anm. Das dort erwähnte Ew. mitt (in der M. befindlich ꝛc.) nur noch vereinzelt, in der Volksspr. ꝛc., z. B.: In mittem Karneval. G. Kestn. 132, gw.: Mitten (s. d.) im Karneval; Es war in den Fasten und um den mitten Tag. Simrock Gudr. 1166, im Urtext: umb einen mitten tac, vgl. Mittag, Mit(ter)nacht, Mitfasten, Mittwoch ꝛc.; Da Gott in Horeb mit euch redt' aus „mittem“ Feuer. Zwingli 3, 25 ꝛc., vgl.: Auf mittenem Meer. Schaidenreißer 53b ꝛc. und den schweizer. Superl.: mitz(t), z'mitz(t). Stalder 2, 212; Z'mitz im Sayet [mitten in der Saatzeit]. Gotthelf Sch. 226. — Inmitten (d), ahd. inmittemen, mhd. in mitten, enmitten.

I. Mittel, a.: in der Mitte befindlich, — vgl. äußer, inner (II) ꝛc.: 1) im Positiv (vgl. II) nur als attrib. Ew., wofür die Steigrungsgrade (s. 2 und 3) im Allgm. üblicher sind: Die mitt(e)le oder mittlere (2) Proportionale; Aufbläht sich bis zum mittlen Tau das Segel. G. 33, 27 ꝛc. — a) Die mittle Zeit, die dazwischenliegende; In mittler Zeit [inzwischen] z. B. Luther SW. 26, 330 ꝛc. oder öfter im bloßen Genit.: Mittler Zeit. Döbel 1, 35a ꝛc. und nam. oft: Mittler Weile oder zusammengezogen: Mittlerweile (s. d.), dagegen vralt.: Als aber „in mittel“ die König gewaltig wurden. Stumpf 311b ꝛc. Dafür heute gw. (s. 3): Inmittelst setzte sich eine Frauensperson neben ihn. Forster R. 1, 224; Inmittelst, daß [während] Dieses vorging. 285; Er machte auch gleich Raum für ihn auf seinen Sessel, inmittelst .. wir Übrigen uns auf große Steine niederließen. 231; Sie bildeten sich nicht wenig darauf ein, daß sie in die große Kajütte kommen durften, immittelst ihre übrigen Landsleute draußen bleiben mußten. 245; Kann ich nicht ein Jahr wo anders leben? | Inmittelst ändert sich's. Lichtwer 67; Immittelst. 124; 158; Ob ihr nicht immittelst so glücklich seid, ein Land zu entdecken. Möser Ph. 2, 231; 3, 267; Inmittelst wurde es unvermerkt zu einem wesentlichen Erforderniß. W. 14, 264 ꝛc. Auch: „Inn mittels“ [während] er .. sich erlustierte. Fischart B. 129a. Dafür mehr mundartl.: Allmittelst. Mörike Moz. 9 und: Allermittelst. Hackländer Hbl. 1, 97 ꝛc. — b) (vralt.) Es ist ganz mißlich und gefährlich, Parteien durch Parteien ohn' mittle Vernunft zu trennen. JvMüller 14, 7. ohne dazwischentretende od. vermittelnde Vernunft ꝛc. — c) bes. häufig als Bstw. in Zsstzg. wie: M.-Finger, -Fenster, -Thüre ꝛc., -groß [zwischen sehr groß und sehr klein in der Mitte], -fein, -Größe, -Feinheit, -Stärke, -Waare ꝛc. und danach auch z. B.: Die Benennungen sind gewöhnlich, der Reihe nach, folgende: Suprafeine, extrafeine oder hochfeine, feine, feinmittel, gutmittel, gutordinäre und ordinäre Wolle. Landwirthsch. Zeit. (55) 538 ꝛc., ferner (Buchdr.) zur Bez. von Schriftarten: Größer als Cicero (nach zunehmender Stärke geordnet): M., Tertia, Text, Doppel-M., Kanon ꝛc. Karmarsch 1, 388 ꝛc. — 2) im Kompar. als attrib. Ew. st. des seltnern Posit. (s. 1 und 3a): Der mittlere Finger; Die mittlere Proportionale (s. III 1c); Ein Buch von mittlerer Stärke [das zwischen „sehr dünn“ und „sehr dick“ die Mitte hält, vgl. mittelmäßig]; Waaren von mittlerer Qualität, zu mittleren Preisen; Aus den untern [Gängen] in die „mitlern“ und aus den „mitlern“ in die obersten. Hes. 41, 7; 42, 5; Eine Wittwe von mittlern Jahren. G. 19, 209; Mittleren Alters. 31, 101; Unsere Natur .. verlangte einen mittleren Zustand, der beide widersprechende Enden vereinigte. Sch. 702b; In einem mittlern Zustand zwischen Leben und Tod. 715a; Die mittlere Entfernung eines Planeten von der Sonne, die Mitte zwischen der größten und kleinsten Entfernung, zwischen Aphelium und Perihelium haltend, also = der halben großen Axe der Bahn; Die mittlere [oder durchschnittliche] Temperatur ꝛc., — Geschwindigkeit, Bewegung, bei Körpern von ungleichförmigen Bewegungen, z. B. bei den Himmelskörpern und daher: a) (Astron.): Ein mittlerer Planet, ein bloß gedachter, der die Planetenbahn in derselben Zeit wie der wirkliche, doch mit gleichförmiger Geschwindigkeit, durchläuft; ähnlich: Die mittlere Sonne und durch diese bestimmt: Der mittlere Mittag; Die mittlere Zeit ꝛc., s. Littrow 797 ff. — b) auch substant., als neutr.: Wie wir Menschen in allem Praktischen auf ein gewisses Mittlere gewiesen sind, so ist es auch im Erkennen. Die Mitte, von da aus gerechnet, wo wir stehen, erlaubt wohl, auf- und abwärts mit Blick und Handeln uns zu bewegen, nur Anfang und Ende erreichen wir nie ꝛc. G. 40, 263. ferner (persönl.) selten: Die Jungeren .., die Mittleren .. Die alten Herren. 22, 389. — 3) im Superl.: a) als attrib. Ew. st. des seltnern Posit. (s. 1), vgl. den Komparat., der nicht mit solcher Schärfe einen einzigen Punkt in der Mitte bez., sondern das in der Mitte Liegende in größerer Ausdehnung, z. B.: Bei einem großen gekochten Fische hat man außer Kopf und Schwanz viele Mittel- oder mittlere Stücke, darunter aber nur ein mittelstes; Die drei mittlern Finger, zwischen Daumen und kleinem Finger, — der mittelste (oder mittlere) Finger; Ein guter Schütze wird nie den mittlern Theil der Scheibe verfehlen, wenn er auch nicht immer grade den m-sten Punkt trifft, seltner verstärkt: den aller-m-sten ꝛc. Auch in der Bed. des Durchschnittlichen ist nur der Kompar., nicht der Superl. üblich. — b) als Adv. zu a: Zumittelst, z. B.: Ihn zuerst, zuletzt, zu-m-st! Kosegarten Po. 1, 40. — c) über in-, im-, all-, aller-m-st (vgl. a) adv. s. 1a. — d) Mittelst, vermittelst, präp., s. u.

II. Mittel, f.; 0: s. I 1c.

III. Mittel, n., -s; uv.; -chen; -: 1) das in der Mitte Befindliche und die Mitte (s. d.) selbst: a) statt des gewöhnlichern „Mitte“, örtl., zeitl. und übertr. in Bezug auf zwei Extreme oder Äußerste (s. b) ꝛc.: Daß die Stadt im M. sei. 4. Mos. 35, 5; Aus dem M. des Landes. Richt. 9, 37; Stellten sie ins M. Joh. 8, 3; Apostg. 27, 21; Der Zeit Anfang, Ende und M. Weish. 7, 18; Sie, als des Haders Apfel, warf ein Gott | erzürnt ins M. zwischen zwei Parteien. G. 13, 304; Erst M. und Ende klären die Finsternisse des Anfangs auf. 29, 236; Im M. [ältre Lesart: Mitten] eines Thals. Haller 46; Wo nur das M. gut, sonst Alles Laster ist. 145; M. und Ende dem Anfang vollkommen gemäß. L. 6, 231; Nimm mich nicht hin im M. [„in der Hälfte.“ Ps. 102, 25] meiner Tage. Luther 1, 35b; Deine Herrschaft soll sein in dem M. deiner Feinde [„mitten unter deinen Feinden.“ 89b] .. Rings um dich sollen Feinde sein, du allein mit den Deinen in ihrem M. 92, Daß wir im M. der Welt, Fleisch und Teufel leben. 337b; Murner Ul. 39; Das M. in Allem lob ich. Schaidenreißer 63a. Mit dir eil' ich zugleich ins M. der Gefahr. JESchlegel 1, 238; Am sichersten gehst du im M. V. Ov. 1, 15; Im M. der Nacht. Th. 24, 11; Die uns immer in jenem M. zwischen zu Viel und zu Wenig erhalten. W. 9, 122; Im M. dieser Rosenhecken. 12, 163; Ein selig M. [des Klimas, zwischen Gluth und Kälte] schränkt die andern Zonen ein. 25, 91; Möcht' mir öfter des Tags M. wie dieses [Tages] gedeihn! FAWolf Lit. An. 2, 504. — Dazu (vralt.) insofern die Mitte das Innerste, der Sitz des Kerns, des Wesens ꝛc. ist: Etwas aus dem M. reißen (Jer. 12, 14), thun (Kol. 2, 14) = ganz wegthun, vernichten ꝛc. — b) (s. a) M. [nicht „Mitte“] in Bezug auf zwei Dinge, von denen man sich für eins entscheiden muß (auf ein „Entweder—Oder“), ein drittes dazwischen Liegendes (vgl. 3): Ist denn kein M.? [giebt es kein Drittes?] Muß denn der Mensch Eines von Beiden, hassen oder lieben? L. 1, 388; So müssen sie bekennen, daß sie nicht die Kirche sind und wir nicht Ketzer sein

Digitized by Google

mögen, . . ja, weil da kein M. ist, so müssen wir die Kirche Christi und sie die Teufelskirche sein ꝛc. Luther SW. 26, 11; Was du nicht kannst haßen | und noch weniger laßen, | da ist kein ander M. geblieben, | als es von ganzer Seele zu lieben. Rückert ꝛc. — c) (s. a) Mathem.: M. [nicht „Mitte"]: die mittlere Proportionale zwischen zwei Größen, d. h. die Größe, die zu der ersten sich so verhält, wie die zweite zu ihr: Zu 2 und 8 ist das geometrische M. 4, weil in geometrischer Proportion sich 2 zu 4 verhält wie 4 zu 8, — das arithmetische aber 5, weil in arithmetischer Proportion sich 2 zu 5 verhält, wie 5 zu 8 (2 : 4 = 4 : 8 und 2 — 5 = 5 — 8). Daher auch M. = die durchschnittliche Größe, z. B.: Im M., im Durchschnitt: Nach den M-n von 10 Beobachtungsjahren. Humboldt KlSchr. 1, 278 ꝛc. — d) Phys.: M., Zwischen-M. [nicht „Mitte"], Medium, ein zwischenliegender Stoff, insofern etwas sich durch denselben hindurch bewegt (s. 3): Die Richtungsänderung, welche ein Lichtstrahl erleidet, wenn er aus einem M. in ein andres übergeht. Pouillet 2, 121; Die große Ferne verdunkelt wegen der Menge des M-s . . alle Lichter. G. 39, 113; 239 ꝛc. — e) Bergbau: M. [nicht „Mitte"], Berg-M., Bergarten (s. d.), insofern man durch dieselben den Weg hindurch nehmen muß, um zu den Erzen zu gelangen: Taube, freundliche, schwebende (Berg-)M. (s. 3), s. Erz- und Zwischen-M. — f) Ins M. [nicht: in die Mitte] sich legen oder treten ꝛc., zwischen Etwas treten, darauf einwirkend (s. 3), z. B. hindernd: Gesetzt nun, es käme dahin, wie es bei den vorigen Parlamentssitzungen beinahe gekommen wäre, wenn sich nicht einige besondere Nebenursachen ins M. gelegt hätten. Möser Ph. 1, 19 ꝛc., häufig fördernd und helfend, so nam. auf eine Ausgleichung z. B. zwischen streitenden Parteien, auf eine Beseitigung von Anstößen, Hindernissen ꝛc. hinwirkend: Sie wären handgemein geworden, wenn ich mich nicht ins M. gelegt hätte; Einige Edelleute schlugen sich ins M. und verbürgten sich ꝛc. G. 28, 18; Trat meine Frau ins M. und unterhandelte die Übereinkunft. König Kl. 1, 366; Der Himmel schlage durch ein Wunder sich | ins M. und erleuchte dies Geheimnis! Sch. 483a ꝛc., vgl. vermitteln ꝛc. — g) veraltend (verschieden 3b): Ohne M. [nicht: ohne Mitte], ohne daß Jemand oder Etwas dabei fördernd und helfend ins M. (s. f) tritt, ohne Vermittlung, unmittelbar (s. d. und vgl. 3), z. B.: Daß es von Gott selbst in eigener Person, ohn M., ist gestiftet und befohlen. Luther 6, 321a; Propheten, die ohn alle M. die Lehre von Gott haben. SW. 35, 134; Unsere Vorfahren . . erhielten Alles ohne M. und aus der ersten Hand. Möser Ph. 1, 12; 4, 320; Die Seelen schienen ohne Wortes Laut | sich ohne M. geistig zu berühren. Sch. 502b ꝛc. Bralt. der Ggs.: Daß Christus . . alle Königreich . . durch M. seiner landsknechtischen Apostel . . aus der . . Fürsten Händen reißen werde. Fischart B. 136b. Dafür auch (vgl. Kraft I 2) im bloßen Genit., der dadurch präpositionelle Kraft erhält, mittels (s. d.), häufiger in der Schreibw. „mittelst". — 2) eine in sich geschloßne Genossenschaft, ein Kreis von Personen, nam.: a) allgm., wie „Mitte" abhängig von „aus" und „in" z. B.: Nachdem aus dem M. unserer Landräthe etliche mit Tode abgegangen. Erbvgl. Beil. 1; Dann verkleideten wir Einige aus unserm M. G. 18, 29; Er glaubte bei sich zu fühlen, daß gewaltsame Leidenschaften und erhabne Gedanken nicht mehr für sie als für Einen aus seinen M-n wären. L. 4, 110; Märtyrer, wie sie einen Jeden aus ihrem M. nannten, der ꝛc. W. 17, 28; Sogar von den Juden selbst aus ihrem M. ausgestoßen. 16, 186; Wählet Einen aus eurem M. Luc. 1, 420; Welches sie [die Herren und Edlen] dem Herzog durch Etliche aus ihrem M. verweisen ließen. Ziahsräf 1, 309 ꝛc.; Eine Komödien- und Tragödienfabrik in ihrem eigenen M. anzulegen. W. 13, 168; Alle Verbrechen, die etwa in ihrem M. begangen wurden. 18, 318 ꝛc., auch: So ist Alcides kommen | in eures M-s Schaar [unter die Götter]. Opitz 2, 261 ꝛc. — b) dazu (nach Adelung) auch: M. [nicht Mitte] = Zunft einiger Handwerker (so auch: Haupt-M.) und nam. der Bergleute, wie auch in Aschersleben die drei Klaßen, worin der Stadtrath eingetheilt ist ꝛc. — 3) in Bezug auf ein zu erreichendes Ziel, auf etwas zu Bewirkendes: der Weg, der dahin führt (vgl. 1d, f, g und h) oder den man dazu einschlägt; Das, was man anwendet, um zum Zweck zu gelangen ꝛc.: Ein M., Etwas zu bewirken, z. B. Einem zu Nutzen, ihn zu retten ꝛc.; Gute, böse, die richtigen, falsche, bewährte, erprobte, probate M. zu seinem Zweck anwenden; Ein gefährliches, ein verzweifeltes M.; Zu energischen M-n greifen, rathen; Nicht heikel in der Wahl der M. sein; Kein M. scheuen; Alle M. und Wege versuchen; Sich durch unerlaubte M. bereichern; M. vorkehren (s. d. 2), zur Vertilgung ꝛc. Forster R. 1, 213, — sie zu vernichten. Klinger Gris. 105; Das einzige M. vorkehren, wodurch wir es verhüten könnten. W. 13, 136 ꝛc.; M. zur Vertreibung der Wanzen, — gegen (wider) die Wanzen, auch wohl: für die Wanzen [dienend], vgl.: Indes fand Vater Zeus | bei guten Nymphen oft ein M. für den Schlaf [das den Schlaf bewirkt]. W. 12, 274 ꝛc.; Wer den Zweck will, muß auch die M. wollen; Der Jesuitengrundsatz, daß der Zweck die M. heiligt; Die Menschen werden an sich und Andern irre, weil sie die M. als Zweck behandeln. G. 3, 132; Daß die Menschen wohl über die Zwecke einig werden, viel seltener aber über die M., dahin zu gelangen. 19, 124; Zu einem großen Zwecke wurden unzulängliche M. angewendet. 22, 94; Wie alle gelehrten Untersuchungen nicht Selbstzweck, sondern nur M. zum Zwecke wären. Lewald W. 1, 363; Nicht sowohl Zweck als M. zur Glückseligkeit. Sch. 687a; Die M., die sie aufzubieten vermag, um sich dieses Zwecks zu versichern. 716a; Die Inkonsequenz, den Zweck zu begehren und die M. zu haßen. 970b; 1125b; Über die M. gehe der Zweck verloren, nach welchen jene M. streben sollten. Tieck 16, 165; Daß Das, was er für den Zweck hielt, bloß ein M. zu dem wahren Zweck seines Ordens sei. W. 17, 53 u. o.; Die neuern Maler machen offenbar das M. zur Absicht. L. 11, 139 ꝛc.; Er selbst war so oft das Werkzeug ihrer aber M. nie verlegnen Herrschsucht gewesen. Sch. 1076a ꝛc. — Dazu nam.: a) M. zu Heilzwecken, bestimmter Arznei-M., z. B.: Ein M. gegen, wider — oder auch: für das Fieber; Krampfstillende, blutreinigende, eisenhaltige M. ꝛc.; Die Hausapotheke, die bisher nur aus wenigen M-n bestanden. G. 15, 35; Dies und jenes M-chen und vorzüglich Geduld ist, was die Ärzte auch empfehlen. 7, 278 ꝛc. — b) (in Mz.) Das, was man im Leben, zu Zwecken des Lebens oder eines best. Berufs ꝛc. als Grundlage ꝛc. bedarf, z. B.: Nahrungs-, Lebens-M.; Wenn Hunger, Frost, Mangel an M-n und Waffen, Zustand der Truppen, Überzahl der Feinde den Kampf nur in ein unnützes Würgen umwandeln würde. Prokesch-Osten (DVierteli. 1, 1, 346) ꝛc.; Der Sänger hat hübsche M., aber sie sind nicht ausgebildet, bestimmter: Stimm-M. (s. d.), die zum Gesang erforderliche Grundlage der Stimme, vgl. Kunst-M. Nam. aber M. (bestimmter Geld-M.): Geld, Vermögen, als die zum Betrieb von Etwas nöthige Grundlage, vgl. (un)bemittelt ꝛc.: Er ist nicht ohne M. (verschw. 1g), hat hübsche M.; Gott hat uns M. gegeben, daher können wir es mit Anstand thun; wie können keinen glücklicheren Gebrauch von unserm Vermögen machen. Möser Ph. 1, 5; Wenn Diese einen Mann wählte, der sich auf das Geschäft verstand und ein bischen M. hineinbrachte. Prutz Musik. 2, 61; Daß es ankommt auf die Drittel und die M. Rückert Mak. 2, 222, Er hat Vermögen und M. Sch. 323b; Will ich aus meinen schmalen armen M-n | euch Etwas borgen. Schlegel Sh. 2, 376 ꝛc.

Zssg. unerschöpflich zu 3, was unbez. bleibt, nach dem versch. Zweck, leicht zu verstehn und zu mehren nach den folgenden: Abführ(ungs)- [3a]: Mittel zum Abführen oder Laxieren, Laxier-M. — Abkühlungs-: Nach vollständigem Erkalten, was hier, da kein besonderes A. angewendet wird, längere Zeit währt. Franke Kat. 144. — Arznei- [3a]: Was A. nicht heilen, heilt das Eisen. Börne 2, 163; G. 27, 190; Sowohl jede A., als alle Gifte. 31, 126; Mitscherlich 1, 2, 22; 272; 486 ꝛc., vgl. Heil-M. — Auskunfts-: ein als Auskunft dienendes. Gens 1, 287; G. 21, 91. — Bäh- [3a]. — Beförderungs-: zur Beförderung von Etwas dienend. — Behelf-: womit man sich behilft, vgl. Auskunfts-M.: Solcher B. der Trägheit müde. Schelling Weltf. 296. — Berg- [1e]. — Betäubungs-: betäubendes, nam. [3a], vgl. Einschläferungs-M. — Beweis-: nam. in der Rechtsspr.: etwas zum Beweis Dienendes. — Binde-: Körper zu verbinden ꝛc.: Eine Wachsseife zum B. der Farben anzuwenden. G. 24, 113; 33, 156 ꝛc. — Brech- [3a]: Vomitiv. — Darstellungs-: Meister . . , denen gewisse D. unbekannt waren, welche doch schon unsern Schülern geläufig ... G. 31, 133. — Diebs-: dessen sich Diebe bedienen, betrügliches ꝛc. — Einschläferungs-: einschläferndes, nam. [3a], vgl. Laudanum, Opiat ꝛc. — Eisen- [3a]: eisenhaltiges, ähnlich Stahl-M. ꝛc. — Erholungs-: zur Erholung dienend: Sö... armseliges E. W. 14, 96. — Ersatz-: Surrogat: ... wie Alles, was ein bloßes E. ist, die eigenthümliche ... Dessen, was es ersetzen soll, niemals erreicht. Genzel ... — Erz- [1e]: ein abbauwürdige Bestandtheile enthaltender Theil eines Erzlagers, — auch: die in einem Schacht als Stütze stehn gelaßnen Erze. — Fähre: Vehikel (s. d.). Campe. — Fieber-: nam. [3a] gegen das Fieber. — Flucht-: zur Flucht dienendes, z. B. eine Leiter. Immermann M. 3, 333. — Fristen: Palliativ-M. — Gär(ungs)-: wodurch Etwas in Gärung gesetzt wird, Ferment. — Gegen-: was gegen Etwas gewirkt wird: Das G. gegen jenen ...lichen Hang. Fichte 8, 5; 6, 307; Dieses herrliche G. ... die Wechselfieber. Thümmel 1, 7 ꝛc. — Geheim-: geheimgehaltnes, nam. [3a] Arkanum. — Geld- [3b]. — Gelegenheits-: sich gelegentlich darbietendes Vehikel. — Genieß- [3b]: In dem Genusse ...schender G. Kant Anthr. 72; 62 ꝛc.: selten vgl. Nahrungs-M. — Gicht-: vgl. Fieber-M. — Gift- [3a]: 1) giftiges Mittel. — 2) Mittel gegen Vergiftung. — Haupt-: 1) ein hauptsächliches, vorzügliches Mittel. Keller LvS. 172; Vischer Äth. 2, 2... — 2) [3a] gegen Krankheiten des Haupts. — 3) [2b] — Haus-: nam. im Ggsz. der in der Apotheke bereiteten Mittel [3a] ein auf die Erfahrungen des gem. Lebens gegründetes, einfaches, leichtes, ohne viel Umstände (im Hause selbst) zu bereitendes für den Hausbedarf, eig. und übertr.: Solche H. anzubieten ... wir krank wären und so recht bauernkrank. Laube ... XV; Nicht allen Menschen ist es eigentlich um ihre ... zu thun; viele wünschen nur so ein H. zum Wohlbefinden, Recepte zum Reichthum ꝛc. G. 17, 330; 22, 111; ... aus Arbeit und eigenem Nachdenken, wo nicht eine ... doch einen gewissen Inbegriff theoretischer H. zu bilden. ... 300 ꝛc. — Heil-: ein Heilung wirkendes: Irrenärzte suchen den gestörten Verstand ihrer Patienten nicht ... durch Arznei-M. herzustellen, als durch H., die je ... Individuen sich verschieden gestalten; Kalte Bäder ... gegen manche Krankheiten empfohlen; Daß alles ... Lehren zur Besserung der Welt Nichts beiträgt; es ... ein H. vorhanden, Das ist Gutes thun, soviel ... Beispiel predigt besser als Lehre. Forster Br. 1, 311; ... ihr überreiztes Empfinden ein stillendes H. Kompert ... 307; Ein H. zu finden gegen die schrecklichen Übelstände ... Konkurrenz. Stahr Par. 1, 195. — Heilungs-: ... M.: Das treuste Wort, das von der Lippe fließt, | ... schönste H. wirkt nicht mehr. G. 13, 217; Jene ... Maßregeln, die sich so oft, vielleicht ohne Noth, für H. ... geben. Tieck N. 2, 19; In fremden Beispielen ein H. ... die Verachtung ihrer selbst zu finden. W. 6, 236 ꝛc. — Hilfs-: ein zur Erreichung eines Zwecks helfendes, dieselbe erleichterndes Mittel: Indem Dasjenige, was ... H. sein sollte, mich nunmehr als Zweck anreizte. L. ... 458; Eigentlich also hat er gar nicht geschöpft, denn H. ... keine Quellen. H. Ph. 13, 327; Da er das H. der Sprache vollkommen wohl in seiner Gewalt hatte. L. 4, 433 ꝛc. nam. oft in Mz.; auch [3b]: Seine H. und Hilfsquellen sind erschöpft ꝛc. — Kleb-: Kleister und sonstige K. — Kriegs- [3b]: Mittel zur Führung des Kriegs. — Kunst-: ein Mittel, dessen man sich in der Kunst bedient: Ein Beispiel von dem schönen K., die kurz vorhergegangene Handlung durch den überbleibenden Zustand der ...ten anzudeuten. G. 31, 47; 29, 409 ꝛc., auch [3b]: Die Schauspielkunst war auf dem Gipfel der Vergeudung ... K. angelangt, jenseits dessen der Abgrund schmachvoller Verarmung liegt. Devrient 1, 250. — Laxier-: Abführ-M. — Lebens- [3b]: die Erfordernisse zum Lebensunterhalt des Menschen an Speis' und Trank, vgl. Nahrungs-M.: Die L. sind dort theuer; Dem Feind die L. abschneiden; L. in die belagerte Festung werfen. Sch. ... Eins der nothwendigsten L. ꝛc. — Linderungs-: Ein L., welches den Despotismus der Verordnungen ...

Dert, dies ist das Widersprechende der Verordnungen selbst. ihr Jt. 2. 195 ꝛc., s. auch Palliativ-M. — Näh- ngs- [3b]: vgl. Lebens-, Genieß-M.: Kartoffeln t ihr Haupt-N.; Ist Freiheit das unersetzliche N. der Jr., welches Volk hat mehr daran gehungert? Börne 3. 1 ꝛc. — Noth-: ein durch die Noth gebotnes: Der nd, welcher die Engländer genöthigt hat, diese Art von n jedem andern N. vorzuziehen. Möser 4, 124; 1, 166 ꝛc., l. Nothbehelf. — Palliativ- [3a]: ein Mittel, das Übel nicht gründlich hebt, sondern es nur einigermaß. hält, lindert ꝛc., Frist-, Linderungs-, Schein-M. ꝛc., u. übtr. — Präservativ-: womit man einem l verbaut, Verwahrungs-M. — Prüf-: Zartere für die erotischen Eigenschaften. G. 39, 429. — Pur- ir: Purganz. — Rechts-: in einem Rechtsstreit Antrag einer vom Richter vermeintlich beschwerten rei, wodurch sie wider ihren Gegner gerichtliche handlungen in der Absicht veranlaßt, daß der ihr fügten Rechtekränkung vermittels eines eignen In- mittels abgeholfen werde: Das R. der Appellation gen: Mit seiner Appellation an das Publikum . . Nach- t e diese R. auf seine Gefahr ergriffen. W. 33, 381 ꝛc. Reinigungs-: z. B. Purgier-M. G. 26, 125. Rettungs-: Daß sie jetzt noch weniger als ehedem L. in ihrem Elend vor sich sehen. Forster Jt. 1, 99. — Schein-: scheinbares, — Palliativ-M. — Schweiß-: [3a] schweißbeförderndes oder Transpirations-M. — Da sich das Eisen in der Glühhitze mit einer Rinde von Oxyd (Hammerschlag) überzieht, welche sich der Ver- gung der Arbeitsstücke in den Weg legen würde, so han- elt sich darum, dieselbe in dem Augenblick, wo die eißung vor sich gehen soll, hinwegzubringen. Hierzu nen die sogenannten Sch., Körper, welche sich mit dem Oxyd zu einer flüssigen Verbindung vereinigen, die sich dem Zusammenhämmern der Stücke herausquetscht und reinen Eisenflächen bloßlegt ꝛc. Karmarsch 3, 225. — rkungs- [3a]. — Stimm- [3b]: Das Ein- die prächtigsten St. besaß. Hlau Mez. 2, 100 ꝛc. — anspirations-: Schweiß-M. 1. — Univer- - [3a]: gegen alle Krankheiten angewendet. — treibungs-: Wanzen-V. ꝛc. — Verwah- ngs-: Präservativ-M.: Eins der besten V. wider den st (Forster R. 1, 41). — gegen faulende Krankheiten): Reinigung und freiwillige Enthaltung ist das sicherste gen Übertreiben und Erschlaffung. W. 7, 72 ꝛc. — ngs-: Mittel, zu Etwas zu zwingen. Forster Jt. 2, ; W. Exc. 4, 75. — Zwischen-: 1) ein zwischen- endes Mittel z. B. [1d] und nam. auch [1c]: Die Flötze pflegen meist durch „Z.“, durch Schiefer- lten oder Schalen in mehrere Bänke . . getheilt zu sein. Cotta (DViertelj. 1, 1, 58) ꝛc. — 2) (Chem.) ein d ein Zwischentreten die chemische Verbindung er Stoffe befördernder oder vermittelnder Stoff.

Mittelbar, a.: 1) was durch Zwischenglieder ver- elt wird, — im Ggst.: un-m., ohne vermittelnde ischenglieder (s. Mittel 1g), auch: ohne dazwischen ende Zeit, sofort —: Eine (un-)m-e Folge, Hilfe; (Un-) Reichsstädte; (Un-)m. von Etwas berührt, getroffen wer- Jeder Irrthum, der aus dem Menschen und aus den Bedin- gen, die ihn umgeben, un-m. entspringt, ist verzeihlich. 19, 295; Was die Dichtkunst m. ganz vortrefflich macht irkt, die moralische Ausbildung des Menschen näm- ꝛc.], würde ihr un-m. sehr schlecht gelingen. Sch. 1133a; Bleibt doch . . . | wie wir Alle, des Kaisers Knecht.“ | wie wir Alle! Das wißt ihr schlecht. | Er ist ein Un- und Freier. 328a; Un-m. darauf ꝛc.; Die (Un-)M-keit. 2) was gemittelt werden kann, gw. nur in Zstzg., eist verneint, z. B.: Sein Aufenthalt ist nicht er-m.; Unvermittelbarkeit dieser zwei Seiten wird freilich verständlich. Vogt Köhl. V ꝛc.

Mitteln, intr. (haben) und tr.: 1) ins Mittel 1f) tretend, Etwas zu Stande, ins Gleiche brin- , nam. eine Differenz heben ꝛc.: Die Sach zwischen Parteien m. Fischart B. 106a; So mittelte als guter die Schwiegermutter die meisten Streitigkeiten. G. 14; Da mittelt allein der christliche Sinn. 217; Gott, das er gemittelt hat, daß wir wieder mit ein- leben können in Liebe und Frieden. 222; Wurden die zwiespältig. . . Der Bischof, welcher m. konnte, JoMüller 24, 440; Darzwischen mittelt . . | das traurig Weib, sie zu vertragen. HSachs G. 2, 85; Da ward durch den Burggrafen von Nüremberg . . also gemittlet, daß der Abt dem Vogt . . einantworten sollte das Schloß Iberg. Stumpf 370a; 377a ꝛc.; Du hast die Sache gemittelt, d. h. du hast sie mitten in den Quark hineingeführt. Weise Maf. 30; Unterhändler . . , einen Vertrag zu m. Zinkgräf 1, 315 ꝛc., vralt. auch: be-m. (Schelmufsky 1, 41), gw. ver-m. (s. d.). — Dazu: Mitt(e)lung und nam.: Mittler (s. u.). — 2) (selten) das zwischen Anfang und Ende Liegende durchführen: Damit man nach gefälliger Freiheit anheben, mittelen und endigen kann. Schottel 992. — 3) das Mittel (s. d. 1c) oder die durchschnittliche Größe von Etwas bestimmen: Unter der gemittelten [gw. mittlern] Temperatur von 8 Grad ꝛc. Körner Sch. 4, 63 ꝛc.

Zstzg. z. B.: Ab- [1]: vralt., wie auch: Abmittlung, Vergleich. Frommann 3, 137. — Aus-: mittels Nachforschungen, Untersuchungen ꝛc. ausfindig machen, er-m.: Wie man sie zu beschränken hat, soll ausgemittelt werden. Gentz 1, 47; Wie sie ausgesehn, möchte schwerlich auszumitteln sein. G. 15, 121; Es mittelte sich aus, daß ꝛc. ETAHoffmann Ausgw. 7, 390; Den Platz a., der ihm angeignet. Tieck DBl. 2, 332 ꝛc.; Die Ausmittelung der Bedingungen. Liebig Th. 28; Raschen Sinn für Ausmittelung des Bedarfs. V. Ant. 1, 169 ꝛc. — Be-: 1) mit Mitteln (s. d. 3b), Geldmitteln, Vermögen ausstatten, gw. nur im Partic., vgl. begütert: Wir [Landleute] sind reich und ihr [Städter] bemittelt, | aber Mittel sind nicht Zweck. V. 4, 3; Albrecht ist ein hübscher bemittelter Mann. Pfeffel Pr. 9, 16; Ein wohl bemittelter Kaufmann; Die kleinen täglichen Bedürfnisse der Unbemittelten. Börne 2, 196 ꝛc., vgl. vralt.: Das sie dadurch zu vermessenen Anschlägen bemittelt und gestachelt werden. Dutschky Patm. 25 [in den Stand gesetzt]. — 2) [1]. — Er-: aus-m.: Auf welche Weise wird ermittelt, wie viel ꝛc. Franke Kat. 153; Vergeblich Ermittlungen anstellen ꝛc. — Über-: 1) Einem Etwas ü., als Mittelsperson es ihm übermachen, zukommen lassen: Daß alle ostindischen Waaren, die von Venedig aus über Augsburg gingen, wieder von Nürnberg aus dem deutschen Norden übermittelt wurden. Grube 3, 314; Übermittelung. JWiggers Unters. 126 ꝛc., s. ver-m. — 2) [1] mundartl., z. B. auch: Eine geschäftige Übermittlerin der geheimen Verwicklungen. Rank Haus 90. — Ver-: als Mittelsperson oder als Mittelglied Etwas ins Werk setzen, zu Stande bringen, nam. Einigung bewirken, vgl. [1] und unterhandeln 1: Den Frieden v.; Die v-den Mächte; Die Amphibien v. [bilden als Mittelglieder] den Übergang von den Land- zu den Wasserthieren; So fand ich oft genug Gelegenheit zu v., zu vertuschen. G. 21, 86; Im Sondern und Trennen. . . Sich das Vereinen, das V. zu einer theuren Pflicht machend. 33, 49; Walter Scott vermittelte diesen Geschmack allen Nationen. DViertelj. 1, 2, 109 [vgl. über-m.]; Wenn ihr guter Engel dort | Nichts zu v. weiß. W. 11, 179 ꝛc. — Dazu: a) Wie der Wochenmarkt . . auf den unberechenbarsten und komplicirtesten Umwegen der Vermittelungen Tausenden von Menschen Lebensmittel liefert. Auerbach Volksl. (60) 142; Durch Vermittelung des französischen Übersetzers. L. 4, 175; Die Vermittlung des Friedens ꝛc. — b) Vermittler(in), Mittelsperson, Mittler (s. d.), zuw. auch von (personif.) Dingen: Dieser als einer priesterlichen Vermittlerin zwischen Gott und den Menschen mit Tode abgegangenen Theologie. Fichte 5, 138; Daß ein Vermittler überall willkommen ist. G. 25, 44; Nun war das Unglück eine milde Vermittlerin geworden, die uns auf eine theilnehmende Weise zusammenbrachte. 98; Die Versuche sind Vermittler zwischen Natur und Begriff, zwischen Natur und Idee ꝛc. 39, 18; Gotthelf U. 2, 312; Der allgemeine Vermittler jedes Unfriedens und Ausgleicher aller Schwierigkeiten. Prutz Mus. 3, 118 ꝛc.; Friedensvermittler ꝛc.

Mittel-s, -st: 1) präp. mit Genit. oder zuw. mit Dat.: durch Mittel (s. d. 1g), zur Angabe des Etwas bewirkenden Mittels: Eine gewisse Erhebung des Bürgerstandes über seine eigenen Standesinteressen m-s gelehrter, vornehmer und selbst französisch abglättender Einflüsse. Danzel 50; 311 ꝛc.; Das Schenkelbein . . gelenkt m-st des Schenkelknopfes am Becken. Burmeister gB. 1, 75; Das Organ ist aber nie die Kraft selbst, die m-st jenem wirkt. H. Ph. 3, 244; 13, 370; Schnellst die Kugeln des Bluts durch der Adern fernste Verzweigung | m-st des schlagenden Herzens umher. Kosegarten Dicht. 1, 146; M-st des Storchschnabels . . verjüngt. Musäus Ph. 1, 12; M-st ihres Ansehens . . viel Unheil anzurichten. W. 14, 54 ꝛc.; M-st Gewichten straff gehalten. Karmarsch 3, 160; Nicht mit dem Schleppnetze, sondern m-st Grundangeln und Stellnetzen gefischt. Vogt Oc. 1, 101 ꝛc.; M-st Nichtachtung auf die Scholle vernünftig geworden. Immermann M. 4, 301; Stellte verschiedene Holzfragmente m-st Säge, Hammer und Nägel zu einer Art von Sponde zusammen. 1, 186, — wo das Abhängige flexionslos oder (formell wenigstens) als Accus. erscheint, indem es für den Genit.: Hammers, für den Dat.: Nägeln heißen müßte. — Häufiger Zstzg.: Ver- (vgl. vermitteln und vermöge), z. B.: Doch will ich mich vermittels göttlicher Gnaden und meines geringen Verstands . . unterstehen, meine Sätze vom Ablaß . . in der Wahrheit zu erhalten. Luther 1, 113a; Daß die Menschen alle vermittels und durch Fleiß der Medikorum . . zum Sterben befördert werden. Moscherosch (Wackernagel 3, 1, 658 Z. 35); [Daß er] vermittels Hilf der meerischen Göttin . . ausschwamm. Schaidenreißer XII; Vermittels welchs [dessen] Hilf und gnädigem Willen ihr hieher . . kommen seind. 9b, vgl.: Vormittels seiner Wohlthät. 40b; Vormittels des heilwärtigsten Krauts. V ꝛc.; Ein senkrechtes Gestänge, welches vermittelst eines Daumens mit einer Horizontalwelle in Verbindung steht. Forster Ans. 1, 286; Die Weinstöcke werden vermittelst Pfähle und Latten über den Weg gezogen. G. 14, 208; Vermittelst seiner [dieses Lichtgeistes] wirkte die Seele. H. Ph. 3, 250; Vermittelst einerlei scharfen Aufmerksamkeit, vermittelst einerlei feurigen Einbildungskraft wird der Dichter allemal gleich wahr . . schildern. L. 5, 69; Vermittelst einem feinen Sprengsel einen ätherischen . . Geist zu fangen. Tieck NKr. 4, 34; Was ich mir vermittelst eines kleinen Grades von Besinnung selbst sagen konnte. W. 22, 57 ꝛc. — 2) über all(er); in-, im-, zu-mittelst s. I. Mittel 3.

Anm. Für 1 ist auslautendes „s“ wohl das Richtigere, aber „st“ das Gewöhnlichere, vergl. längs 1c und d; neben, Anm.

Mitten, adv.: in der Mitte (s. d., nam. d), gw. mit nachfolg. Präpos.: Die Kirche steht m. auf dem Markte, m. in der Stadt ꝛc.; Er stellte die Kirche m. auf den Markt, m. in die Stadt; M. am Himmel stand die Sonne; Er stand m. unter ihnen, trat m. unter sie. Luk. 24, 36 ꝛc. Ugw.: M. setzt im größten Saal | der reiche Mann ein fürstlich Mahl. Schwab 387. Oft: M. durch (s. d. †) die Brust schießen; Als würde ihm m. | durch Kopf und Leib hindurchgeschnitten. Uhland 380; M. durchs Heulen und Klappen der Hölle | .. erkannt' ich den .. Ten. G. 11, 201; Hebel 3, 398; Kohl E. 2, 402 ꝛc., so auch: M. durch od. hindurch, vgl. m. inne, m. drunter ꝛc. Auch zeitl. ꝛc.: M. am Tage; M. in der Nacht; M. im Besten aufhören. Seltner ohne Präpos.: Warum Dies vorne, Jenes hinten oder Dies m. stehe [gw. in der Mitte]. Luther 8, 26b; M. [unter ihnen] auch wappnete sich der edle Achilleus. V. Il. 19, 364 ꝛc. oder mit Genit.: M. des Wegs . . | schaun sich Beid' ins .. Gesicht. JNVogl (Hungari 2, 220).

Mittler, m., -s; uv.; -: 1) Jemand, insofern er mittelt oder vermittelt (s. d., wie überh. die Zstzg. von mitteln), Vermittler, weibl. M-in, — auch von personif. Ggstdn. Oft bibl. von einer Mittelspers. zw. Gott und Menschen, z. B. von Moses. 2. Mos. 20, 18 ff.; 5, 5, 5 und nam. von Christus 1. Tim. 2, 5; Gal. 3, 19 ff.; Hebr. 8, 6; 9, 15; 12, 24; Uz 2, 230 ꝛc.; Wie die Sprache . . | der M. der Gedanken ist. Cham. 4, 196 ff.; Das Volk nahm die Priester zu M-n und Dolmetschern an. Forster Beln. 162; Als letzter Hort des europäischen Festlands die Rolle eines allgemeinen M-s zu spielen. Gentz 1, 156; Ein Mittelsmann zu werden und die . . Verbindung der Liebenden zu befördern. . . Als Wilhelm sich zum M. anbot. G. 16, 56; 15, 19; Die verschmitzte kleine M-in. 13, 223; Himmlische Schönheit, du M-in zw. Göttern und Menschen. 31, 13; Die sanfte Schmeichelei, | die M-in vergnügter Buhlerei. Hagedorn 2, 190; In diesem Zwist dien' ich zur M-in. 285; So sei indeß S. Paulus unser Scheidemann und M. Luther 6, 114a; Gott wehre den bösen M-n [Zwischenträgern], so solchen Unlust zw. Ew. Gnaden anrichten. SW. 56, 28; Feuer und

mögen, .. ja, weil da kein M. ist, so müssen wir die Kirche Christi und sie die Teufelskirche sein ꝛc. Luther SW. 26, 11; Was du nicht kannst hassen | und noch weniger lassen, | da ist kein ander M. geblieben, | als es von ganzer Seele zu lieben. Rückert ꝛc. — c) (s. a) Mathem.: M. [nicht „Mitte“]: die mittlere Proportionale zwischen zwei Größen, d. h. die Größe, die zu der ersten sich so verhält, wie die zweite zu ihr: Zu 2 und 8 ist das geometrische M. 4, weil in geometrischer Proportion sich 2 zu 4 verhält wie 4 zu 8, — das arithmetische aber 5, weil in arithmetischer Proportion sich 2 zu 5 verhält, wie 5 zu 8 (2 : 4 = 4 : 8 und 2 — 5 = 5 — 8). Daher auch M. = die durchschnittliche Größe, z. B.: Im M., im Durchschnitt; Nach den M-n von 10 Beobachtungsjahren. Humboldt KlSchr. 1, 278 ꝛc. — d) Phys.: M., Zwischen-M. [nicht „Mitte“], Medium, ein zwischenliegender Stoff, insofern etwas sich durch denselben hindurch bewegt (s. 3): Die Richtungsänderung, welche ein Lichtstrahl erleidet, wenn er aus einem M. in ein andres übergeht. Pomkel 2, 121; Die große Ferne verdunkelt wegen der Menge des M-s .. alle Lichter. G. 39, 143; 239 ꝛc. — e) Bergbau: M. [nicht „Mitte“], Berg-M., Bergarten (s. d.), insofern man durch dieselben den Weg hindurch nehmen muß, um zu den Erzen zu gelangen: Taube, freundliche, schwebende (Berg-)M. (s. 3), s. Erz- und Zwischen-M. — f) Ins M. [nicht: in die Mitte] sich legen oder treten ꝛc., zwischen Etwas treten, darauf einwirkend (s. 3), z. B. hindernd: Gesetzt nun, es käme dahin, wie es bei den vorigen Parlamentssitzungen beinahe gekommen wäre, wenn sich nicht einige besondere Nebenursachen ins M. gelegt hätten. Möser Ph. 1, 19 ꝛc., häufig fördernd und helfend, so nam. auf eine Ausgleichung z. B. zwischen streitenden Parteien, auf eine Beseitigung von Anstößen, Hindernissen ꝛc. hinwirkend: Sie wären handgemein geworden, wenn ich mich nicht ins M. gelegt hätte; Einige Edelleute schlugen sich ins M. und verbürgten sich ꝛc. G. 28, 15; Trat meine Frau ins M. und unterhandelte die Übereinkunft. König Kl. 1, 366; Der Himmel schlage durch ein Wunder sich | ins M. und erleuchte dies Geheimnis! Sch. 183a ꝛc., vgl. vermitteln ꝛc. — g) veraltend (verschieden 3b): Ohne M. [nicht: ohne Mitte], ohne daß Jemand oder Etwas dabei fördernd und helfend ins M. (s. f) tritt, ohne Vermittlung, unmittelbar (s. d. und vgl. 3), z. B.: Daß es von Gott selbst in eigener Person, ohn M., ist gestiftet und befohlen. Luther 6, 321a; Propheten, die ohn alle M. die Lehre von Gott haben. SW. 35, 134; Unsere Vorfahren .. erhielten Alles ohne M. und aus der ersten Hand. Möser Ph. 1, 12; 4, 329; Die Seelen schienen ohne Wortelaut | sich ohne M. geistig zu berühren. Sch. 502b ꝛc. Veralt. der Ggsz: Daß Christus .. alle Königreich .. durch M. seiner landsknechtischen Apostel .. aus der .. Fürsten Händen reißen werde. Fischart B. 136b. Dafür auch (vgl. Kraft I 2) im bloßen Genit., der dadurch präpositionelle Kraft erhält, mittels (s. d.), häufiger in der Schreibw. „mittelst“. — 2) eine in sich geschloßne Genossenschaft, ein Kreis von Personen, nam.: a) allgm., wie „Mitte“ abhängig von „aus“ und „in“ z. B.: Nachdem aus dem M. unserer Landräthe etliche mit Tode abgegangen. Erbvgl. Beil. 1; Dann verkleideten wir Einige aus unserm M. G. 18, 29; Er glaubte bei sich zu fühlen, daß gewaltsame Leidenschaften und erhabne Gedanken nicht mehr für sie als für Einen aus seinen M-n wären. L. 4, 110; Märtyrer, wie sie einen Jeden aus ihrem M. nannten, der ꝛc. W. 17, 28; Sogar von den Juden selbst aus ihrem M. ausgestoßen. 16, 156; Wählet Einen aus eurem M. Luc. 1, 420; Welches sie [die Herren und Edlen] dem Herzog durch Etliche aus ihrem M. verweisen ließen. Zinkgräf 1, 309 ꝛc.; Eine Komödien- und Tragödienfabrik in ihrem eigenen M. anzulegen. W. 13, 165; Alle Verbrechen, die etwa in ihrem M. begangen wurden. 18, 318 ꝛc., auch: So ist Alcides kommen | in euers M-s Schaar [unter die Götter]. Opitz 2, 261 ꝛc. — b) dazu (nach Adelung) auch: M. [nicht Mitte] = Zunft einiger Handwerker (so auch: Haupt-M.) und nam. der Bergleute, wie auch in Aschersleben die drei Klassen, worin der Stadtrath eingetheilt ist ꝛc. — 3) in Bezug auf ein zu erreichendes Ziel, auf etwas zu Bewirkendes: der Weg, der dahin führt (vgl. 1d, f, g und h) oder den man dazu einschlägt; Das, was man anwendet, um zum Zweck zu gelangen ꝛc.: Ein M., Etwas zu bewirken, z. B. Einen zu stürzen, ihn zu retten ꝛc.; Gute, böse, die richtigen, falsche, bewährte, erprobte, probate M. zu seinem Zweck anwenden; Ein gefährliches, ein verzweifeltes M.; Zu energischen M-n greifen, rathen; Nicht heikel in der Wahl der M. sein; Kein M. scheuen; Alle M. und Wege versuchen; Sich durch unerlaubte M. bereichern; M. vorkehren (s. d. 2), zur Vertilgung ꝛc. Forster R. 1, 213, — sie zu vernichten. Klinger Gris. 103; Das einzige M. vorkehren, wodurch wir es verhüten könnten. W. 13, 136 ꝛc.; M. zur Vertreibung der Wanzen, — gegen (wider) die Wanzen, auch wohl: für die Wanzen [dienend], vgl.: Indeß fand Vater Zeus | bei guten Nymphen oft ein M. für den Schlaf [das den Schlaf bewirkt]. W. 12, 274 ꝛc.; Wer den Zweck will, muß auch die M. wollen; Der Jesuitengrundsatz, daß der Zweck die M. heiligt; Die Menschen werden an sich und Andern irre, weil sie die M. als Zweck behandeln. G. 3, 152; Daß die Menschen wohl über die Zwecke einig werden, viel seltener aber über die M., dahin zu gelangen. 13, 124; Zu einem großen Zwecke wurden unzulängliche M. angewendet. 22, 94; Wie alle gelehrten Untersuchungen nicht Selbstzweck, sondern nur M. zum Zwecke wären. Lewald W. 1, 363; Nicht sowohl Zweck als M. zur Glückseligkeit. Sch. 687a; Die M., die sie aufzubieten vermag, um sich dieses Zwecks zu versichern. 716a; Die Inkonsequenz, den Zweck zu begehren und die M. zu hassen. 970b; 1125b; Über die M. geht der Zweck verloren, nach welchen jene M. streben sollten. Tieck 16, 165; Daß Das, was er für den Zweck hielt, bloß ein M. zu dem wahren Zweck seines Ordens sei. W. 17, 53 u. o.; Die neuern Maler machen offenbar das M. zur Absicht. L. 11, 139 ꝛc.; Er selbst war so oft das Werkzeug ihrer über M. nie verlegnen Herrschsucht gewesen. Sch. 1078a ꝛc. — Dazu nam.: a) M. zu Heilzwecken, bestimmter Arznei-M., z. B.: Ein M. gegen, wider — oder auch: für das Fieber; Krampfstillende, bluteinigende, eisenhaltige M. ꝛc.; Die Hausapotheke, die bisher nur aus wenigen M-n bestanden. G. 15, 35; Dies und jenes M-chen und vorzüglich Geduld ist, was die Ärzte auch empfehlen. 7, 278 ꝛc. — b) (in Mz.) Das, was man im Leben, zu Zwecken des Lebens oder eines best. Berufs ꝛc. als Grundlage ꝛc. bedarf, z. B.: Nahrungs-, Lebens-M.; Wenn Hunger, Frost, Mangel an M-n und Waffen, Zustand der Truppen, Überzahl der Feinde den Kampf nur in ein unnützes Würgen umwandeln würde. Prokesch-Osten (DViertelj. 1, 1, 343) ꝛc.; Der Sänger hat hübsche M., aber sie sind nicht ausgebildet, bestimmter: Stimm-M. (s. d.), die zum Gesang erforderliche Grundlage der Stimme, vgl. Kunst-M. Nam. aber M. (bestimmter Geld-M.): Geld, Vermögen, als die zum Betrieb von Etwas nöthige Grundlage, vgl. (un)bemittelt ꝛc.: Er ist nicht ohne M. (versch. 1g), hat hübsche M.; Gott hat uns M. gegeben, daher können wir es mit Anstand thun; wir können keinen glücklicheren Gebrauch von unserm Vermögen machen. Möser Ph. 1, 5; Wenn Diese einen Mann wählte, der sich auf das Geschäft verstand und ein bischen M. hineinbrachte. Preuß Musik. 2, 61; Daß es ankommt auf die Drittel und die M. Rückert Mak. 2, 222; Er hat Vermögen und M. Sch. 323b; Will ich aus meinen schmalen armen M-n | euch Etwas borgen. Schlegel Sh. 2, 376 ꝛc.

Zssg. unerschöpflich zu 3, was unbez. bleibt, nach dem versch. Zweck, leicht zu verstehn und zu mehren nach den folgenden: Abführ(ungs)- [3a]: Mittel zum Abführen oder Laxieren, Laxier-M. — Abkühlungs-: Nach vollständigem Erkalten, was hier, da kein besonderes A. angewendet wird, längere Zeit währt. Franke Kat. 144. — Arznei- [3a]: Was A. nicht heilen, heilt das Eisen. Börne 2, 165; G. 27, 190; Sowohl jede A., als alle Gifte. 31, 126; Mitscherlich 2, 2, 22; 272; 466 ꝛc., vgl. Heil-M. — Auskunfts-: ein als Auskunft dienendes. Genz 1, 287; G. 21, 91. — Bäh- [3a]. — Beförderungs-: zur Beförderung von Etwas dienend. — Behelfs-: womit man sich behilft, vgl. Auskunfts-M.: Solcher B. der Trägheit müde. Schelling Weltz. 296. — Berg- [1e]. — Betäubungs-: betäubendes, nam. [3a], vgl. Einschläferungs-M. — Beweis-: nam. in der Rechtsspr.: etwas zum Beweis Dienendes. — Binde-: Körper zu verbinden ꝛc.: Eine Wachsseife zum B. der Farben anzuwenden. G. 24, 113; 33, 150 ꝛc. — Brech- [3a]: Vomitiv. — Darstellungs-: Meister .. denen gewisse D. unbekannt waren, welche doch schon unsern Schülern geläufig [illegible] G. 31, 133. — Diebs-: dessen sich Diebe bedienen, betrügliches ꝛc. — Einschläferungs-: einschläferndes, nam. [3a], vgl. Laudanum, Opiat ꝛc. — Eisen- [3a]: eisenhaltiges, ähnlich Stahl-M. ꝛc. — Erholungs-: zur Erholung dienend: [illegible] armseliges E. W. 14, 96. — Ersatz-: Surrogat: [illegible] wie Alles, was ein bloßes E. ist, die eigenthümliche [illegible] Dessen, was es ersetzen soll, niemals erreicht. Panzer 55. — Erz- [1e]: ein abbauwürdige Bestandtheile [illegible] tender Theil eines Erzlagers, — auch: die in einem Schacht als Stütze stehn gelaßnen Erze. — Filtr-: Vehikel (s. d.). Compe. — Fieber-: nam. [3a] gegen das Fieber. — Flucht-: zur Flucht dienendes, z. B. eine Leiter. Immermann M. 3, 353. — Friß-: Palliativ-M. — Gär(ungs)-: wodurch [illegible] in Gärung gesetzt wird, Ferment. — Gegen-: [illegible] gegen Etwas gewirkt wird: Das G. gegen jenen [illegible] lichen Hang. Fichte 8, 5; 6, 307; Dieses herrliche G. [illegible] die Wechselfieber. Thümmel 1, 7 ꝛc. — Geheim-: [illegible] heimgehaltnes, nam. [3a] Arkanum. — Geld- [3b]. — Gelegenheits-: sich gelegentlich darbietendes Vehikel. — Genieß- [3b]: In dem Genusse [illegible] schender G. Kant Anthr. 72; 62 ꝛc.; selten vgl. Nahrungs-M. — Gicht-: vgl. Fieber-M. — Gift- [3a]: 1) giftiges Mittel. — 2) Mittel gegen Vergiftung. — Haupt-: 1) ein hauptsächliches, vorzügliches Mittel. Heber LvS. 472; Vischer Äst. 2, [illegible] — 2) [3a] gegen Krankheiten des Haupts. — 3) [2b] — Haus-: nam. im Ggsz. der in der Apotheke bereiteten Mittel [3a] ein auf die Erfahrungen des ge[illegible] Lebens gegründetes, einfaches, leichtes, ohne viel Umstände (im Hause selbst) zu bereitendes für den Hausbedarf, eig. und übertr.: Solche H. aufzuheben! [illegible] wie krank wären uns so recht hauskrank. Laube [illegible] XV; Nicht allen Menschen ist es eigentlich um ihre [illegible] zu thun; viele wünschen nur so ein H. zum Wohlbefinden, Recepte zum Reichthum ꝛc. G. 17, 330; 22, 171; [illegible] aus Arbeit und eigenem Nachdenken, wo nicht eine [illegible] doch einen gewissen Inbegriff theoretischer H. zu bilden. [illegible] 300 ꝛc. — Heil-: ein Heilung wirkendes: Einige [illegible] suchen den gestörten Verstand ihrer Patienten nicht [illegible] durch Arznei-M. herzustellen, als durch H., die je nach den Individuen sich verschieden gestalten; Kalte Bäder [illegible] gegen manche Krankheiten empfohlen; Das alles [illegible] lehren zur Besserung der Welt Nichts beiträgt; es [illegible] ein H. verbannten, Das ist Gutes thun, soviel an [illegible] Beispiel predigt besser als Lehre. Forster Br. 1, 311; [illegible] ihr überreiztes Empfinden ein stillendes H. Kompert [illegible] 307; Ein H. zu finden gegen die schrecklichen Übelstände [illegible] Konkurrenz. Stolze Var. 1, 195. — Heilungs-: [illegible] M.: Das treuste Wort, das von der Lippe fließt, | [illegible] schönste H. wirkt nicht mehr. G. 13, 217; Jene [illegible] Maßregeln, die sich so oft, vielleicht ohne Noth, für H. [illegible] geben. Tieck N. 2, 19; In fremden Beispielen ein H. [illegible] die Verachtung ihrer selbst zu finden. W. 6, 255 ꝛc. — Hilfs-: ein zur Erreichung eines Zwecks helfendes, dieselbe erleichterndes Mittel: Indem Dasjenige, was [illegible] H. sein sollte, mich nunmehr als Zweck anreizte. G. [illegible] 458; Eigentlich also hat er gar nicht geschöpft, denn H. [illegible] keine Quellen. H. Ph. 13, 327; Da er das H. der Sprache vollkommen wohl in seiner Gewalt hatte. L. 4, 435 ꝛc., nam. oft in Mz.; auch [3b]: Seine H. und Hilfsquellen sind erschöpft ꝛc. — Kleb-: Kleister und sonstige K. — Kriegs- [3b]: Mittel zur Führung des Kriegs. — Kunst-: ein Mittel, dessen man sich in der Kunst bedient: Ein Beispiel von dem schönen K., die kurz vergangene Handlung durch den überbleibenden Zustand [illegible] ten anzudeuten. G. 31, 47; 29, 409 ꝛc., auch [3b]: Die Schauspielkunst war auf dem Gipfel der Verzerrung [illegible] K. angelangt, jenseits dessen der Abgrund [illegible] armung liegt. Devrient 1, 250. — Laxier-: Abführ-M. — Lebens- [3b]: die Erfordernisse zum Lebensunterhalt des Menschen an Speis' und Trank, vgl. Nahrungs-M.: Die L. sind dort theuer; Dem Feind die L. abschneiden; L. in die belagerte Festung werfen. Sch. 1031a; Eins der nothwendigsten L. ꝛc. — Linderungs-: [illegible] L., welches den Despotismus der Verordnungen [illegible]

...tel; dies ist das Widersprechende der Verordnungen selbst. ...che Jt. 2. 195 2c., s. auch Palliativ-M. — Nahrungs- [3b]: vgl. Lebens-, Genieß-M.: Kartoffeln ... ihr Haupt-N.; Ist Freiheit das unersetzliche N. der ...ihr, welches Volk hat mehr daran gehungert! Börne 3, ... 2c. — Noth-: ein durch die Noth gebotnes: Der ...mt, welcher die Engländer genöthigt hat, diese Art von ... jedem andern N. vorzuziehen. Möser 1, 124; 1, 166 2c., ... Nothbehelf. — Palliativ- [3a]: ein Mittel, das ... Übel nicht gründlich hebt, sondern es nur einigermaßen ...hilft, lindert 2c., Frist-, Linderungs-, Schein-M. 2c., ... übertr. — Präservativ-: womit man einem ...vorbeugt, Verwahrungs-M. — Prüf-: Zartere ... der optischen Eigenschaften. G. 39, 129. — Purgier-: Purganz. — Rechts-: in einem Rechtsstreit ... Antrag einer vom Richter vermeintlich beschwerten ...tei, wodurch sie wider ihren Gegner gerichtliche ...handlungen in der Absicht veranlasst, daß der ihr ...fügten Rechtskränkung vermittels eines eignen In...stanzrichters abgeholfen werde: Das N. der Appellation ...; Mit seiner Appellation an das Publikum .. Nach... ...diesel N. auf seine Gefahr ergreifen. W. 33, 361 2c. — Reinigungs-: z. B. Purgier-M. G. 25, 125. — Rettungs-: Daß sie jetzt noch weniger als ehedem ... Elend vor sich sehen. Forster Jt. 1, 99. — ...: scheinbares, — Palliativ-M. — Schweiß-: [3a] schweißbeförderndes oder Transpirations-M. — ... sich das Eisen in der Glubhitze mit einer Rinde von ... (Hammerschlag) überzieht, welche sich der Ver...gung der Arbeitsstücke in den Weg legen würde, so han... es sich darum, dieselbe in dem Augenblick, wo die ...einigung vor sich gehen soll, hinwegzubringen. Hierzu ...nen die sogenannten Sch.-Körper, welche sich mit dem ... zu einer flüssigen Verbindung vereinigen, die sich ... Zusammenhämmern der Stücke herausquetscht und ... Eisenflächen bloßlegt 2c. Karmarsch 3, 225. — ...lungs- [3a]. — Stimm- [3b]: Das Ein... ... kräftigsten St. besaß. HBon Mez. 2, 100 2c. — ...spirations-: Schweiß-M. 1. — Univer... [3a]: gegen alle Krankheiten angewendet. — ...treibungs-: Wanzen-V. 2c. — Verwahrungs-: Präservativ-M.: Eins der besten V. wider den ...rat (Forster N. 1, 41). — gegen faulende Krankheiten ...: Mäßigung und freiwillige Enthaltung ist das sicherste ... Übertrunk und Erschlaffung. W. 7, 72 2c. — ...ungs-: Mittel, zu Etwas zu zwingen. Forster Jt. 2, ...; W. Luc. 1, 75. — Zwischen-: 1) ein zwischen...tes Mittel z. B. [1d] und nam. auch [1e]: ... Flöze pflegen meist durch „Z.“, durch Schiefer... oder Schalen in mehrere Bänke .. getheilt zu sein. ...(DViertelj. 1, 1, 58) 2c. — 2) (Chem.) ein ... sein Zwischentreten die chemische Verbindung ... Stoffe befördernder oder vermittelnder Stoff.

Mittelbar, a.: 1) was durch Zwischenglieder ver...telt wird, — im Ggstz.: un-m., ohne vermittelnde ...schenglieder (s. Mittel 1g), auch: ohne dazwischen ...nde Zeit, sofort —: Eine (un-)m-e Folge, Hilfe; (Un-) ...gegenstände; (Un-)m. von Etwas berührt, getroffen wer... ...der Irrthum, der aus dem Menschen und aus den Bedin...gen, die ihn umgeben, un-m. entspringt, ist verzeihlich. ..., 295; Was die Dichtkunst m. ganz vortrefflich macht ...wirkt, die moralische Ausbildung des Menschen näm... 2c.], würde ihr un-m. sehr schlecht gelingen. Sch. 1133a; ...bleibt doch ... | wie wir Alle, des Kaisers Knecht.“ | ... wie wir Alle! Das wisst ihr schlecht. | Er ist ein Un...mittelbar Freier. 328a; Un-m. darauf 2c.; Die (Un-)M-keit. 2) was gemittelt werden kann, gw. nur in Zsstzg., ...lich verneint, z. B.: Sein Aufenthalt ist nicht er-m.; ... Unvermittelbarkeit dieser zwei Seiten wird freilich ...verständlich. Vogt Köhl. V 2c.

Mitteln, intr. (haben) und tr.: 1) ins Mittel (s. d. 1f) tretend, Etwas zu Stande, ins Gleiche brin...gen, nam. eine Differenz heben 2c.: Die Sach zwischen ... Parteien m. Fischart B. 106a; So mittelte als guter ... die Schwiegermutter die meisten Streitigkeiten. ...f G. 14; Da mittelt allein der christliche Sinn. 217; ... Gott, daß er gemittelt hat, daß wir wieder mit ein...ander leben können in Liebe und Frieden. 222; Wurden die ...ungen zweispältig. .. Der Bischof, welcher m. konnte. JvMüller 24, 440; Darzwischen mittelt .. | das traurig Weib, sie zu vertragen. HSachs G. 2, 65; Da ward durch den Burggrafen von Nüremberg .. also gemittelet, daß der Abt dem Vogt .. einantworten sollte das Schloß Iberg. Stumpf 370a; 373a 2c.; Du hast die Sache gemittelt, d. h. du hast sie mitten in den Quark hineingeführt. Weise Maj. 30; Unterhändler ... einen Vertrag zu m. Zinkgräf 1, 315 2c., veralt. auch: be-m. (Schelmufsky 1, 41), gw. ver-m. (s. d.). — Dazu: Mitt(e)lung und nam.: Mittler (s. u.). — 2) (selten) das zwischen Anfang und Ende Liegende durchführen: Damit man nach gefälliger Freiheit anheben, mittelen und endigen kann. Scottel 992. — 3) das Mittel (s. d. 1c) oder die durchschnittliche Größe von Etwas bestimmen: Unter der gemittelten [gw. mittleren] Temperatur von 8 Grad 2c. Körner Sch. 4, 63 2c.

Zsstzg. z. B.: Ab- [1]: veralt., wie auch: Abmittlung, Vergleich. Frommann 3, 137. — Aus-: mittels Nachforschungen, Untersuchungen 2c. ausfindig machen, er-m.: Wie man sie zu beschränken hat, soll ausgemittelt werden. Gentz 1, 47; Wie sie ausgesehn, möchte schwerlich auszumitteln sein. G. 19, 121; Es mittelte sich aus, daß 2c. ETAHoffmann Ausgw. 7, 390; Den Platz a., der ihm angeeignet. Tieck DBl. 2, 332 2c.; Die Ausmittelung der Bedingungen. Liebig Th. 29; Raschen Sinn für Ausmittelung des Bedarfs. V. Ant. 1, 169 2c. — Be-: 1) mit Mitteln (s. d. 3b), Geldmitteln, Vermögen ausstatten, gw. nur im Partic., vgl. begütert: Wir [Landleute] sind reich und ihr [Städter] bemittelt, | aber Mittel sind nicht Zweck. V. 4, 3; Albrecht ist ein hübscher bemittelter Mann. Pfeffel Pr. 9, 16; Ein wohl bemittelter Kaufmann; Die kleinen täglichen Bedürfnisse der Unbemittelten. Börne 2, 106 2c., vgl. veralt.: Daß sie dadurch zu vermessenen Anschlägen bemittelt und gestachelt werden. Dulschky Patm. 25 [in den Stand gesetzt]. — 2) [1]. — Er-: aus-m.: Auf welche Weise wird ermittelt, wie viel 2c. Franke Kat. 153; Vergeblich Ermittlungen anstellen 2c. — Über-: 1) Einem Etwas ü., als Mittelsperson es ihm übermachen, zukommen lassen: Daß alle ostindischen Waaren, die von Venedig aus über Augsburg gingen, wieder von Nürnberg aus dem deutschen Norden übermittelt wurden. Grube 3, 314; Übermittelung. JWiggers Unterf. 126 2c., s. verm. — 2) [1] mundartl., z. B. auch: Eine geschäftige Übermittlerin der geheimen Verwicklungen. Bank Haus 90. — Ver-: als Mittelsperson oder als Mittelglied Etwas ins Werk setzen, zu Stande bringen, nam. Einigung bewirken, vgl. [1] und unterhandeln 1: Den Frieden v.; Die v-den Mächte; Die Amphibien v. [bilden als Mittelglieder] den Übergang von den Land- zu den Wasserthieren; So fand ich oft genug Gelegenheit zu v., zu vertuschen. G. 21, 86; Im Sondern und Trennen. .. Sich das Vereinen, das V. zu einer theuren Pflicht machend. 33, 19; Walter Scott vermittelte diesen Geschmack allen Nationen. DViertelj. 1, 2, 109 [vgl. über-m.]; Wenn ihr guter Engel dort | Nichts zu v. weiß. W. 11, 179 2c. — Dazu: a) Wie der Wochenmarkt .. auf den unberechenbarsten und komplicirtesten Umwegen der Vermittelungen Tausenden von Menschen Lebensmittel liefert. Auerbach Volksk. (60) 142; Durch Vermittelung des französischen Übersetzers. L. 4, 175; Die Vermittlung des Friedens 2c. — b) Vermittler(in), Mittelsperson, Mittler (s. d.), zuw. auch von (personif.) Dingen: Dieser als einer priesterlichen Vermittlerin zwischen Gott und den Menschen mit Tode abgegangenen Theologie. Fichte 8, 138; Daß ein Vermittler überall willkommen ist. G. 23, 44; Nun war das Unglück eine milde Vermittlerin geworden, die uns auf eine theilnehmende Weise zusammenbrachte. 98; Die Versuche sind Vermittler zwischen Natur und Begriff, zwischen Natur und Idee 2c. 39, 18; Gotthelf U. 2, 312; Der allgemeine Vermittler jedes Unfriedens und Ausgleicher aller Schwierigkeiten. Prus Mus. 3, 118 2c.; Friedensvermittler 2c.

Mittel-s, -st: 1) präp. mit Genit. oder zuw. mit Dat.: durch Mittel (s. d. 1g), zur Angabe des Etwas bewirkenden Mittels: Eine gewisse Erhebung des Bürgerstandes über seine eigenen Standesinteressen m-s gelehrter, vornehmer und selbst französisch abgeglätteter Einflüsse. Danzel 50; 311 2c.; Das Schenkelbein .. gelenkt m-st des Schenkelknopfes am Becken. Burmeister gB. 1, 75; Das Organ ist aber nie die Kraft selbst, die m-st jenem wirkt. H. Ph. 3, 244; 13, 370; Schnellst die Kugeln des Bluts durch der Adern fernste Verzweigung | m-st des schlagenden Herzens umher. Kosegarten Dicht. 1, 146; M-st des Storchschnabels .. verjüngt. Musäus Ph. 1, 12; M-st ihres Ansehens .. viel Unheil anzurichten. W. 14, 54 2c.; M-st Gewichten straff gehalten. Karmarsch 3, 160; Nicht mit dem Schleppnetze, sondern m-st Grundangeln und Stellnetzen gefischt. Vogt Oc. 1, 101 2c.; M-st Nichtachtung auf die Schwelle vernünftig geworden. Immermann M. 1, 301; Stellte verschiedene Holzfragmente m-st Säge, Hammer und Nägel zu einer Art von Sponte zusammen. 1, 156, — wo das Abhängige flexionslos oder (formell wenigstens) als Accus. erscheint, indem es für den Genit.: Hammers, für den Dat.: Nägeln heißen müßte. — Häufiger Zsstzg.: Ver- (vgl. vermitteln und vermöge), z. B.: Doch will ich mich vermittels göttlicher Gnaden und meines geringen Verstandes .. unterstehen, meine Sätze vom Ablaß .. in der Wahrheit zu erhalten. Luther 1, 115a; Daß die Menschen alle vermittels und durch Fleiß der Medicorum .. zum Sterben befördert werden. Moscherosch (Wackernagel 3, 1, 658 Z. 35); [Daß er] vermittels Hilf der meerischen Göttin .. ausschwamm. Schaidenreißer XII; Vermittels welchs [dessen] Hilf und gnädigem Willen ihr hieher .. kommen seind. 9b, vgl.: Vormittels seiner Wohlthät. 40b; Vormittels des heilwärtigsten Krauts. V 2c.; Ein senkrechtes Gestänge, welches vermittelst eines Daumens mit einer Horizontalwelle in Verbindung steht. Forster Ans. 1, 296; Die Weinstöcke werden vermittelst Pfähle und Latten über den Weg gezogen. G. 14, 208; Vermittelst seiner [dieses Lichtgeistes] wirkte die Seele. H. Ph. 3, 230; Vermittelst einerlei scharfen Aufmerksamkeit, vermittelst einerlei feurigen Einbildungskraft wird der Dichter allemal gleich wahr .. schildern. L. 5, 69; Vermittelst einem feinen Sprengsel einen ätherischen .. Geist zu fangen. Tieck NKr. 4, 34; Was ich mir vermittelst eines kleinen Grades von Besinnung selbst sagen konnte. W. 22, 57 2c. — 2) über all(er); in-, im-, zu-mittelst s. I. Mittel 3.

Anm. Für 1 ist auslautendes „s“ wohl das Richtigere, aber „st“ das Gewöhnlichere, vergl. längs 1c und d; neben. Anm.

Mitten, adv.: in der Mitte (s. d., nam. d), gw. mit nachfolg. Präpos.: Die Kirche steht m. auf dem Markte, m. in der Stadt 2c.; Er stellte die Kirche m. auf den Markt, m. in die Stadt; M. am Himmel stand die Sonne; Er stand m. unter ihnen, trat m. unter sie. Luk. 24, 36 2c. Ugw.: M. setzt im größten Saal | der reiche Mann ein fürstlich Mahl. Schwab 387. Oft: M. durch (s. d. †) die Brust schießen; Als würde ihm m. | durch Kopf und Leib hindurchgeschnitten. Uhland 350; M. durchs Heulen und Klappen der Hölle | .. erkannt' ich den .. Tom. G. 11, 201; Hebel 3, 396; Kohl G. 2, 402 2c., so auch: M. durch od. hindurch, vgl. m. inne, m. drunter 2c. Auch zeitl. 2c.: M. am Tage; M. in der Nacht; M. im Besten aufhören. Seltner ohne Präpos.: Warum Dies vorne, Jenes hinten oder Dies m. stehe [gw. in der Mitte]. Luther 8, 26b; M. [unter ihnen] auch wappnete sich der edle Achilleus. V. Jl. 19, 364 2c. oder mit Genit.: M. des Wegs .. | schaun sich Beid' ins .. Gesicht. JNVogl (Hungari 2, 220).

Mittler, m., -s; uv.; -: 1) Jemand, insofern er mittelt oder vermittelt (s. d., wie überh. die Zsstzg. von mitteln), Vermittler, weibl. M-in, — auch von personif. Gegenständen. Oft bibl. von einer Mittelsperson zw. Gott und Menschen, z. B. von Moses. 2. Mos. 20, 18 ff.; 5, 5, 5 und nam. von Christus 1. Tim. 2, 5; Gal. 3, 19 ff.; Hebr. 8, 6; 9, 15; 12, 24; Uz 2, 230 2c.; Wie die Sprache .. | der M. der Gedanken ist. Cham. 4, 196 ff.; Das Volk nahm die Priester zu M-n und Dolmetschern an. Forster Bein. 162; Als letzter Hort des europäischen Festlands die Rolle eines allgemeinen M-s zu spielen. Gentz 1, 156; Ein Mittelsmann zu werden und die .. Verbindung der Liebenden zu befördern. .. Als Wilhelm sich zum M. anbot. G. 18, 56; 15, 19; Die verschmitzte kleine M-in. 13, 223; Himmlische Schönheit, du M-in zw. Göttern und Menschen. 31, 13; Die sanfte Schmeichelei, | die M-in vergnügter Buhlerei. Hagedorn 2, 190; In diesem Zwist dien' ich zur M-in. 295; So sei indeß S. Paulus unser Scheidemann und M. Luther 6, 114a; Gott wehre den bösen M-n [Zwischenträgern], so solchen Unlust zw. Ew. Gnaden anrichten. SW. 56, 25; Feuer und

Wasser sind die großen M. aller chemischen Verwandlungen. KMüller Nat. 1, 61b; Ist das Gewissen der eingeborne M. jedes Menschen. Novalis 1, 168; Opitz 1, 100; Einen staatsklugen M. Sch. 775b; Der heiligen Kathrinen | zur M–in sich zu bedienen. W. 11, 231 ꝛc. — 2) zuw. etwas in der Mitte Stehendes, z. B.: a) bei einigen Handwerken ein Mittelding zw. Gesell und Lehrling. — b) die Äsche (Salmo thymallus) im dritten Jahr. — c) M., Mittling, eine Art Gewebe, s. Schm. 2, 652. — -ei, f.; -en: (selten) Halbheit: Denn ich solchen M–en allzeit bin feind gewest. Luther SW. 61, 21 ꝛc., auch wohl verächtl.: das Treiben eines Mittlers. — -schaft, f.; 0: Mittleramt: Christus im ganzen Umfange seiner M. Devrient 1, 16. auch: Der Klerus, der das Mittlerthum bewahrt. Rosenkranz Centr. 55 ꝛc.

Mitz ꝛc.: s. Metze II 2 und metzen.

Mix, m.: s. Muck, Anm.

* Mix-pickel (engl.), n., -s; -s: mit Essig, Pfeffer ꝛc. eingemachte grüne Früchte. Zelter 1, 194. — -tür (lat.), f.; -en: Mischung, nam. eine Arznei: M–en und Tisanen. Pfeffel Pr. 9, 192 ꝛc., auch in der Orgel: der Mischzug (s. d.).

* Mnem-ónik (gr.), f.; -en: Gedächtniskunst und ein Werk darüber. — -óniker, m., -s; uv.: Kenner der Mnemonik. — -ónisch, a.: darauf bezüglich.

* Möb-el (frz. meuble), n. (G. 11, 120; Sternberg BrM. 135 ꝛc.), -s; uv., -s (G. 30, 326 ꝛc.). — f. (JGMüller Lind. 1, 195; V. Sh. 3, 661 ꝛc.). -n (Bodenstedt 2, 64; G. 20, 31; L. 12, 149; Müllner 6, 115; JP. HVeß 1); s: ein Stück der fahrenden Habe, nam. des Hausgeräths in den Zimmern (s. Mobilien und mhd. mubel), — auch übertr. auf Personen, insofern sie zum Hause mitgehören: Unsere Hausmagd, die mich auf den Knien geschaukelt, ein treues Haus-M., das zur Familie gehörte. Hartmann Erz. 159. — -eln, tr.: 1) mit Möbeln versehn, ausstatten, so auch: aus-, be-m. (versch. 2), gw. mit fremder Endung: (aus)möblieren, z. B.: Ein möbliertes Zimmer vermiethen, auch übertr.: Der Teufel hole die ganze Poesie, die die Menschen von andern abzieht und sie inwendig mit der Bettteltapezerei ihrer eignen Würde und Hoheit ausmöbliert. Merck's Br. 2, 49 ꝛc. Dazu: Möblierung oder (ganz frz.) Meublement [spr. möblemáng], n., -s; -s: das Möblieren und die gesammten Möbel eines Zimmers ꝛc., ferner: Möblierer oder (frz.) Zimmer-Meubleur [spr. möblör], m., -s; -s: Kohl Alp. 2, 158 ꝛc. — 2) Ver-m. (versch. 1): Etwas, das zu bleibendem Besitz bestimmt war, zur „fahrenden Habe" machen, d. h. es losschlagen, verkaufen, vergl. versilbern: Wenn man einen prächtigen Besitz . . schon nach anderthalb Jahren der Bewirthschaftung vermöbelt hat. Schücking GfErz. 3, 110 ꝛc.

* Mobil (lat., frz.): 1) a.: in Bewegung; so daß es sich in Bewegung setzen kann, nam. von einem Heer: gerüstet, daß es ins Feld ziehn kann (auch ohne Obj.: Preußen macht m. oder mobilisiert ꝛc.), wie auch von einzelnen Pers.: Der Alte ist noch immer m., rüstig, rührig, auf den Beinen ꝛc. — 2) n., -s; -e: etwas Bewegendes: Wie die Liebe das mächtigste M. ist, das von jeher in der Schöpfung gewirket. H. Ph. 4, 170. — -e (–⏑⏑): s. Perpetuum. — -iär, n., -(e)s; -e; s: die fahrende Habe, die gesammten Möbel. — -i-en, pl.: Möbel. — -isieren, intr. (haben) und tr.: mobil machen, s. den Ggsz. de-m.

Möbl ꝛc.: s. Möbel 1. — Möblicht, a.: (Gärber) vom Leder, durch zu langes Liegen im Kalk zu weich, so daß die Farbe durchschlägt.

* Mócca, m., -s; 0: Mocca-Kaffe: Schlürfte einen vorzüglichen M. Gutzkow R. 6, 99 ꝛc.

Mock: 1) m., -(e)s; 0: Rohstahl. Karmarsch 3, 341. s. Schm. 2, 549. — 2) Mocken (s. d.). — -e, f.; -n: 1) Botan.: bei Oken (3, 584) die Zunft der Zellenpalmen, mit den Gattungen Hunds-M., Cynomorium; Kugel-M., Helosis ꝛc. — 2) Zuchtschwein. Frisch 2, 667b, vgl. „Muck". Schm. 2, 549 und Benecke 2, 216a. — -el, f.; -n; -ein: (Kinderw.) Kuh. ebd., vgl.: Wie man von mugire [s. muhen] das Rindvieh oder eine Kuh M. heißt. Frisch 1, 74c. — -en, m., -s; uv.: Möcklein (Möckli, Mockli): (mundartl.) Klumpen, Brocken, Fleischstück; Einen anderthalbcentnerigen M. (Fleischstück). Gotthelf G. 54; Es ängs Möckli (ein esbarer Bissen). 322; Möckli. Sch. 140 ꝛc., s. Benecke 2, 213b; Stalder 2, 213 und vgl. 1, 160: Pfaffenmöcken, Art armer Ritter (Gebäck) und Schm. 2, 549, wie auch dazu: möckeln, mocken, tr.: bröckeln, brocken, so auch mucken. — -ieren: s. moquieren. — -ig, a.: (mundartl.) 1) in der Weise eines Mockens, teigig, fleischig, derb, rund („mocket" Schm.): Etwas kurz und untersetzt, so was man m. nennt. Auerbach D. 1, 276. — 2) muckig (s. d.).

* Móde, f.; -n; s, (-ns): das dem wechselnden Zeitgeschmack augenblicklich Gemäße und dieser selbst personif. (auch als Göttin), — bes. in Bezug auf die Kleidertracht (vgl.: In der neuen Kleidungsweis. Fischart [Wackernagel 3, 473 Z. 4] und Neulichkeit 2): Etwas ist M. (oder „mode". Weiße Kom. Op. 3, 381), wird M. (Merck's Br. 2, 53); Etwas M. machen, z. B. L. (Guhrauer L. 2, 209); Prutz Woch. 5 ꝛc.; In der, aus der M. sein; Aus der oder in die M. kommen, bringen; Sich nach der M. richten; Die M. mitmachen; Ein Kleid nach der neuen M., veralt.: auf die neue M. (Wackernagel 3, 1, 795. Simplicissimus); Neue M–n aufbringen; Was sind Das für neue M–n [oder Einrichtungen ꝛc.]?; Bei der alten M. bleiben; Englische, französische M.; Der M. launische Göttin; Was Vater und Mutter | schicklich erklärt, wenn M. just nicht ist, denk' ich, doch Sitte. Baggesen 1, 114; Was man M. heißt, ist augenblickliche Überlieferung. G. 3, 252; Anfangs war Nichts so sehr aus der M. als das junge Königspaar. . . In Kurzem wandte sich das Blatt, das Herrscherpaar wurde M. Gutzkow R.; Die M. hat es eingeführt und mit der M. wird es vergehen. L. 4, 132; Bei andern abgelebten M–n. Uz 2, 53; Die M. ist Bestimmung der Kleidung durch Reflexion und Absicht. Vischer Asth. 2, 266 ꝛc.; Da müssen sich Schriftsteller, Bücher und Buch-M–n reißend schnell abnutzen. Monatbl. 2, 226; Kleider-M–n; Die diesjährigen Frühlings-, Herbst-, Sommer-, Winter-M–n ꝛc.

Model, m., -s; uv.; s: in vielen techn. Anwendungen: Etwas, wonach sich Maß, Größe, Form von Etwas richtet und bestimmt (vgl. Modell), z. B. 1) Bauk.: „Die Einheit, nach welcher die verhältnißmäßige Größe jedes zur Verzierung dienenden Theiles bestimmt wird . . ., die ganze oder halbe Dicke einer Säule . . . Die meisten Baumeister theilen ihn in 30 Theile ein, die sie Minuten nennen." Sulzer 3, 406; Die Ordnung ist korinthisch, die Säulenweiten etwas über 2 M. G. 23, 137 ꝛc. — 2) Kattundr.: M., Druck-M., die Blöcke, worin die Muster erhaben geschnitten sind, die Druckform, s. Karmarsch 2, 353 ff., vgl. Form 4c. — 3) (s. 2) auch bei Webern: das Muster des Zeugs (Bild, Gret) ꝛc.; bei Stickerinnen: das Muster zum Nachsticken, Vorbild, s. M.-Tuch und modeln. — 4) ein Muster, das auf Etwas gelegt wird, um Dies danach in best. Form und Größe auszuschneiden, z. B. bei den Handschuhmachern. Garzoni 741b ꝛc. — 5) bei Strickereien: Das, wonach sich die Weite der Maschen richtet. Allgm. Musterz. (55) 10b; Strick-M. 76b. s. Lehr und Lehre 1d. — 6) Tischler: M., Streich-M., Streichmaß (s. d. 2). — Nam. aber: 7) ein hohler Raum von best. Form, Etwas darin abdrückend oder gießend zu formen, s. Form 4d, auch in Bezug auf die Zssg., z. B.: Gieß-M. und nach dem zu Gießenden: Blumen-, Knopf-, Kugel-M. ꝛc.; Töpfer-M.; Gießt den Teig in den mit Butter bestrichenen und mit Mehl bestreuten Back-M. Allgem. Musterz. (55) 109b ꝛc. Auch übertr.: Der Deutsche goß die lateinischen Wörter nur in seinen M. Fulda Preisschr. 1; In einen teutschen M. vergossen. Fischart Garg. Tit.

Anm. Ahd. modul, mhd. model, n., auch f., s. Benecke 2, 216a und z. B. noch: Bildersäulen | theils zur M., theils zur Pracht ꝛc. Brockes 9, 49. s. Modell. Mundartl. Mz.: Mödel, s. Schm. 2, 552 ff. (auch in Bezug auf Bed.); Die geschnittenen Holzmödel. Keller gH. 2, 56 aus lat. modulus, it. modello, modano, span. molde, franz. moule, engl. mould, provenz. molle (s. Diez 230), vgl. Mall.

* Modéll (it.), n., -(e)s; -e; -s; s: Model (s. d.), z. B. 1) Muster oder Vorbild für weibl. Handarbeiten: Das M. von wollenen gestrickten Kinderkamaschen. Musterz. (55) 76b; Das M. eines Beärmels. 107b ꝛc. — 2) Nadler: M., Schacht-M.: eine halbcylindri[sch] ausgehöhlte Form, deren Höhlung genau der Läng[e] entspricht, in welche die Drahtbündel zerschnitten wer[den], um „Schachte" zu bilden, d. h. Stücke von d[er] doppelten Länge einer Nähnadel, s. Karmarsch 2, 73[...] — 3) Gießer.: Um eine Form aus Sand zu verfertig[en] muß man im Besitz eines M–s sein d. h. eines Körpers welcher dem durch Guß aus Metall herzustellenden an Gest[alt] und Größe gleich (streng genommen, wegen des Schwindens ein wenig größer) ist. . . Die Formerei besteht nun, allgem[ein] ausgedrückt, in dem Verfahren, das M. in den Sand einz[u]hüllen und aus der dadurch erzeugten Höhlung . . herauszu[]nehmen. 107 ꝛc., s. auch Hemde 1a. — 4) Maler (und bildende Künste): ein Körper als Muster de[r] Nachbildung, nam. eine Pers., deren nackter Körp[er] in best. Stellung als Muster und Vorbild dient, au[ch] übertr.: Einem Maler M., — als, zum M. stehn; Der[...] Robert hat sozusagen die Natur, die ihm M. stand, [...] Hartmann BB. 255; Sie sitze eben einem Maler als M. [...] 22, 124; Das zierlichste M. zu Grazien. 20, 62. Ste[llt] dir vor, was für ein M. zu einer Bildsäule des Erbarm[ens] ich abgegeben hätte. 5, 22; Das M. [die als M. dienen[de] Pers.] kann wieder fortgehn. GRaimund Nov. 5, 213; Et[]was, das . . die berechnete Pose des M–s verräth. [...] 1, 271 ꝛc.; Das ewige Studium des Schul-M–s. G. [...] 406 ꝛc.; Es ist Kopie, der es in der Welt | sicherlich [...] an M–en fehlt. Blumauer 1, 216; Daß sie sich aus ein[em] M. durch Schminke in ein Gemälde veredelte. JP. 2, [...] Auch: Warum man aus dem Agathon kein M. [...] eines vollkommen tugendhaften Mannes gemacht. W. [...] VIII ꝛc. — 5) eine körperliche Darstellung in verjüng[]tem Maße: a) insofern danach ein Werk in größ[erem] Maßstab gefertigt werden soll, z. B. bei Bildhauer[n] G. 29, 155; Sulzer 3, 408; Winckelmann M. 1, 245 ꝛc. bei Bauwerken: Jeder große Munster hat anfangs [ein] kleines M. Gutzkow R. 1, 5 ꝛc. — b) als Nachbildung großer Werke, zur veranschaulichenden Ansicht: [...] Vater besaß ein schönes mitgebrachtes Gondel-M. [...] 69; Das M. einer Dampfmaschine ꝛc. — -haft, a.: [Mo]dell-artig: Ein leiser Zug von M-igkeit — man [...] das Wort — scheint mir doch über diesen Bildern de[s] [fran]zösischen Meisters zu schweben. Stahr Par. 1, 271 — -ieren, tr.: ein Modell von Etwas machen. [...] 405; Der Modellierer hatte das Kunstwerk nachgebil[det] JP. 21, 22; Sie ab-zu-m. Blumauer 1, 115; [...]

Modeln, tr., refl. u. intr. (haben): 1) Weber: Model, Figuren oder Muster in ein Zeug wirken: Ge[]modelter Damast. G. 24, 337; Von feingemodeltem Dr[ell] V. 2, 150 ꝛc. — 2) (s. 1) Etwas verzieren, z. B.: Gemodelte Zinnoberfläche. G. 37, 361 ꝛc., — [...] (bei Schriftschneidern und Schönschreiben); [...] Zuckerguß; Kupfergeschirr mit ausgeschlagnen Figuren [...] So modelt der Wilde mit abenteuerlichen Zügen, gra[...] Gestalten, bunten Farben seine Kokos, seine Federn und [...] Körper. G. 31, 11. — 3) nach einem Model form[en] und allgm. und übertr.: formen, gestalten: Das [...] Wesen eines andern Individuums ganz in die Hand [zu be]kommen, um es nach Willkür zu m. Auerbach SchK. [...] Der Volksgeist modelt sich nicht nach den Wünschen [...]ner. 299; Brodle, daß sich's modle. V. 303b; Er modelt [...] lange, bis er die nach seiner Meinung schönste [Form] ge[...]den. Burmeister gW. 1, 94; Das theologische System [...] Zeiten, Umstände und Vorurtheile gemodelt. Forster [...] 156; [Die Wolke] theilt sich wandelnd, wogenhaft, ve[...]lich; | doch will sich's m. G. 12, 227; Wie Einer, der sich durch Gesetze und Wohlstand m. läßt, wie ein unerträglicher Nachbar werden kann. 14, 15; Daß sie, anstatt sich in [die]sen Zustand zu finden, unbewußt den Zustand nach sich modeln. 22, 25; Bequemer ist es freilich, die Welt nach der Idee zu m. als seine Vorstellungen den Dingen zu unterwerfen. [...] 359; Im Interesse der Partei gemodelte Principien. Gutzkow R. 5, 93; Diese peinliche Unterhaltung heiterer zu m. 6, 102; Er ist's, bei [nach] dem man sich zum Manne m. muß. [...] 123; Heine Reis. 3, 48; Humboldt K. 2, 138; Es läßt sich Nichts daran ändern und m. Immermann M. 1, 112; Es sinkt in Staub, | woran gemodelt ein Jahrtausend. [...] 19; Deren Seele, wie gelindes Wachs, | sich m. läßt [...] jeder Stunde Finger. Platen 3, 57; Bequemer, die Gegenstände nach seinen Einfällen zu m., als sich nach ihnen zu

ken. Lh. 1235b; Schlegel Gb. 1, 8; Sh. 7, 15; Der ...arische Gottesdienst sei nach christlichen Vorbildern ge... Mist. 73; Man vertuscht und modelt die Geschichte ... abartenden Christenthums. V. Ant. 1. 387 xc. — So ... äußere Ereignisse auf seine [des Basalts] Mode... ... und Formierung eingewirkt haben. Kohl Irl. 2, 391 xc.

Anm. Schwzr. auch mödeln, genau ausmessen. ... Sch. 139, ferner: (Aus)mödeln, zierlich aus... ... von Nähterinnen xc.

Zsszg. vergl. die von formen, bilden xc., z. B.: ...: abformen: Franck Arch. 1820; Es giebt keine ..., um so viele Reize abzumodeln [zu schildern]. ... 1, 117 xc. — An-: modelnd anpassen: Jeden ..., den die Redaktion aufnimmt, ihren jedesmaligen ...bedürfnissen anzumodeln. Heine Lut. 1, 95; V. Ant. 2, ... xc. — Auf- [2]: zierend, schmückend aufputzen: ...gemodelt ist der Mensch nicht mehr | als solch ein .. ... V. Sh. 3, 236. — Aus- [2]: s. Anm. — ...: Man hat die vierrädrigen Wagen von den schnellen ... abgesehen und ihnen nachgemodelt. Auerbach Ab. ... — Um-: Daß er ihre eigenste Natur nicht anerkennen ... tyrannisch nach seinen Wünschen um-m. wollte. Dicht. ...; SchB. 78; Die Sprache nach dem Inhalt seiner ... um-zu-m. B. 371b; Iffland hatte sich die Rolle ... höchst drollige Art umgemodelt. Devrient 3, 299; ... Grillen soll sich der gebildete Marmor sogleich ... um-m. G. 17, 359; 22, 208; Eine Stelle, deren ... ihn gänzlich ummodelten. Gutzkow R. 7, 172; ...gemäße Ummodelung. 9, 19; Jene prosaische ... in breite Verse um-m. Prutz DM. 1, 2, 72; ... aus einem franz. Singspiel zum Schauspiel umgemodelte ... Lessing HambDr. 675 xc.

Moder, m., -s; uv.; -: 1) eine von Wasser ...weichte zähe, schlammige, schwarze Erde: Durch ... und M. ein trockner Pfad. G. 23, 334; Läßt den ... Gerst in dem dicken Moraste zurücke, | wie das ... im zähen M. die eiserne Sohle. Ramler Katull 17. ... Einen Hafen ausbaggern, ihn von M. oder Mudder ... und Schlamm reinigen xc. — 2) (s. 1) feuchte, ... Luft, sich darin erzeugender Schimmel (s. 3), ... und Verwesung und deren Produkte, eig. und ...: Da denn die Feuchtigkeit der Mauer durchdrang ... den M. erzeugte, durch welchen das Bild nach und ... unkenntbar ward. G. 31, 80; Der Pferdepfuhl ... ... den M. über dem Bilde, ja die Feuchtigkeit sam... ... so stark xc. 65; Daß die schönen jungen Glieder | ... M-s Qualm verletze. 4, 151; Statt der lebendigen ... | .. umgiebt in Rauch und M. nur | dich Thiergeripp'. ...; Hätte sich der durch Frömmelei erschlaffte Geist nicht ... M. zurückgezogen. 27, 365; Die ekeln Ge... ... von M. und Verwesung. L. 8, 250; Senkt zu M. ... Zeit zusammen. Platen 4, 265; Rothe, falbe Blätter ... | ...-ab dem M. zu. Rückert 1, 93; Prahlst du ... | ... der Wangen frischem Purpurblut, | aufgeborgt von ... M-s? Sch. 4a; Fahret wohl, ihr Freuden dieser ... | gegen schwarzen M. umgetauscht. 5a; Bis euch zu ... und M. der Rachegeist zertritt. Uhland 145; Der ... Leimerich .. deriecht den M. V. 3, 58; M. und ... 3, 109 xc. Auch Zsszg.: Die Antiquitäten ... allem Bücher-M. und Schulstaub reinigen. G. 24, ... Erbschafts-M. und langer Nacht | zog es [das ...] ... der Jungfraun Flor | aus Schutt und Staub ... hervor. 6, 65; Eine taube Nuß | mit ungenieß... ... Hülsel-M. angefüllt. Platen 4, 182; Arg verletzt ... der Kerker-M., | hat ihn schwarz wie Schieferstein ... Kolaj 2, 229 xc. — 3) (s. 2) bei Oken (2, 63 ff.) ... Zunft kleiner „Überzüge auf moderigem Holz oder ... Früchten bildender" Pilze, Bastpilze, Flecken... ...) Mucedines, mit den Gattungen: Breiter-, ...-, Kleer-, Klumpen-, Knoten-, Kolben-, Körner-, Pilz-, ...-, ...-, Schleißen-, Schnur-, Spindel-, Strahlen-, ...-M.

Anm. Mhd. moder, s. Benecke 2, 239 und außer ... den Angeführten nam. schwzr. Mutte, f.: ausgestoch... ... oder würfelförmiger Rasen; mutteln: Rasen ... dialdec; Mott, Moth, m.: Torf oder Modererde ... (mhd. mot); „Moorerde ... die ausgegrabenen ... Haufen ausgebrannt und mit zum Düngen benutzt wird ... Operation selbst heißt motten". Schm.; mottig: moderig, faul. ebd. (s. u. Mutte); Die Wiesen sind unter dem Rasen mothigt und salpetrisch, daher man vor Zeiten Mothziegel [Torfsoden] zum Schmelzen gebrannt. Lehmann Erzgeb. 432 xc.; schwzr.: mott(n)en, intr. (haben): Rasen, wie zu einem Ofen geschichtet mit eingeschlossenem Feuer brennen, übertr.: Es mott(n)et, von Etwas, das im Geheim vorgeht und loszubrechen droht. Stalder, s. Scheuchzer 3, 197 ff., vergl. Diez 233, auch engl. moat, Wassergraben xc. — Ferner: Mud, m., -(e)s; 0: Schlamm, Schleim xc., z. B.: Den Schleim oder Mud [auf den Häuten in der Grube]. Gärberzeit. 3, 241b; In seinem Mude sitzen lassen (Sprchw.). Schottel 1116a xc., vgl. Muz(i)ch, m., Alberus. — Auf Stroh oder in die sog. Mutte gelegt, werden die Mispeln teig. Oken 3, 2069, Ort, wo sie faulen oder „melschen" (modern), s. o. mottig. — Behute alle Röhre vor allerlei möschten, unreinen, giftigen, trüben und modichten [faulend schlammigen xc.] Wassern. Matthesius Lehr. XXXVI xc.; Schaufeln .. die muddige, morastige Substanz heraus. Kohl Irl. 1, 62; Ein muddiges Bett auf unbedeckter Erde. Rodenberg DMagaz. 1, 74 und übertr. [= faul, morsch xc.]: Wenn es drinnen in der Festung „mudik" und buttrig [s. d.] ist. Zelter 6, 97. — Das Schiff muddert. Bobrik 502, macht den Grund berührend, das Wasser schlammig und trübe, tr.: Einen Hafen xc. muddern, auf-, ausmuddern = baggern, z. B. Niebuhr Leb. 1, 309; Man muddert nämlich den feinen Schlick vom Grund und Rand des Stroms auf ... Die Ziegeleien an den Auen anlegen, die .. einer Aufmudderung sehr bedürfen. Nachg. 172 ff. S. auch (Essig-)Mutter, schmaddern und vgl. mudern. Stalder 2, 216 ff., gr. μυδάω (s. mucheln, Anm.).

* Moder-āt (lat.), a.: mäßig, ruhig, gefasst: Ein m-er Mann. Iffland 3, 1, 96 xc. — -ation, f.; -en: Mäßigung, Ermäßigung, Milderung, ruhige Fassung. — -ateur (frz. -atör), m., -s; -e, -s, -ator (lat.), m., -s; -atoren: Lenker, Regierer; ein die Bewegung einer Maschine mäßigender Theil, z. B. Karmarsch 2, 556 xc. — -ieren, tr.: mäßigen, ermäßigen, beruhigen.

Moderhaft, a.: moderartig, moderig (2): Das Innere steht .. beinahe verlassen, nur für einen seltenen Gottesdienst reinlich, wenn gleich m., gehegt. G. 24, 167; M-igkeit.

Mod(e)rig, a.: 1) von Moder (1) oder Moor, Schlamm erfüllt, — danach schmeckend, moorig: Der modrige Kanal. Hausbl. (56) 1, 372; In Teichen und Tümpfeln, die für Karpfen zu m. sind. Lenz Nat. 3, 74; Aus schlammigen Teichen, wo sein Fleisch einen etwas m-en Geschmack angenommen. 68; Oken 6, 323, auch = schmutzig (s. 2): Morgen schon werden die alten Verleumdungen aus den modrigsten Schlupfwinkeln ihre Schlangenköpfchen hervorrecken. Heine Lut. 1, 11; Der Vater Lesseau, schmutzigen und m-en Ansehens. Thümmel 2, 164 xc. — 2) von Moder (2) erfüllt xc., feucht und dumpf; faulend, verwesend, eig. und übertr.: Dumpfer, m-er Brodem. Auerbach Dicht. 2, 104; Im m-en Dunkel der Waldung. Burmeister gB. 2, 241; Im m-en Kerker. Gervinus Lit. 5, 110; An dunkeln, feuchten und kühlen auch m-en Orten. Hebel 5, 106; Jene triste, m-e Aschermittwochsidee. Heine Sal. 1, VII; Der m-e Trödel thut auch, als müsst' er noch mitreden wie ein Lebendiger. Kühne Char. 1, 178; Auf m-em Holz. Oken 3, 63; Nicht todte Bücher, alte Ordnungen, | nicht modrige Papiere soll er fragen. Sch. 336a; Die altersgrauen grün-m-en Mauern. Stahr Par. 2, 172; Einen m-en Dunst aushauchten. Sternberg BrM. 16; Menge des m-en Pflanzenstoffes. Volger EG. 368 xc. — 3) Zu 1 und 2: M-keit.

I. Modern: 1) intr.: von Moder (2) erfüllt sein, in Moder, faulende Verwesung übergehn, faulen, s. d. 1 und 2 auch in Bezug auf das Hilfszeitw.: Der Leichnam hatte schon gemodert [die Verwesung hatte begonnen], war ge- oder vermodert [er war verwest, durch den Moder zerstört] xc.; Ich wittre Grabesduft | .. und schon modert mir die Gruft. G. 10, 244; Weil ja Poniatowski modert | weil Kosciusko liegt im Grab. Platen 6, 14; Um, eh' im Berge m. | er ließe seine Kraft, sie nun zurückzufodern. Rückert Rost. 102b xc., nam. oft im Partic.: Ein feuchter Luftstrom, von den vielen m-den Pflanzentheilen eigenthümlich duftend. Burmeister gB. 2, 189; Die finstern m-den Gewölbe der Gefängnisse. Forster Ans. 1, 21; M-de Gebeine (Sch. 4a); Gerippe (211b); Gebeine m-der Männer. V. Od. 12, 46; M-de Lumpen. W. 9, 84; Ein m-des Scheusal, eine Speise der Würmer. 29, 22 xc. Schwzr. auch von nassem, faulem Holze: schwelen, ebenso ver-m. Stalder. — 2) tr.: a) (selten) m. (1) machen: Denkmal .., das kein m-der Guß .. wegzumalmen vermag. V. H. 1, 239 xc. — b) von Moder reinigen, muddern: Einen Hafen m., auf-, aus-m., baggern. — c) mit Moder düngen, s. ab-m.

Zsszg. vgl. die von faulen, z. B.: Ab-: 1) [2c] Ist das Gut schon abgemergelt und abgemodert. Landwirthsch. Zeit. (55) 251b, mit Mergel und Moder gedüngt. — 2) intr. (sein): modernd abfaulen. — Auf- [2b]. — Aus-: 1) intr. (haben): zu Ende modern. — 2) intr. (sein): durch Modern ausgehöhlt werden: Massen von diesen Thierchen, lebenden und todten und ausgemoderten Hülsen. Volger EG. 402 xc., auch: modernd herausfallen xc. — 3) [2b]. — Be-, tr.: mit Moder versehn: Verbräunt Gestein, bemodert, widrig. G. 12, 98. — Durch-, tr.: mit Moder durchdringen und intr. (sein): davon durchdrungen werden: In bloß fäulnisgebräuntem oder torfartig durchmodertem Zustande. Volger EG. 112. — Ent-, tr.: vom Moder befreien. — Er-, intr. (sein): modrig werden. — Hin-, intr. (sein): modernd hinschwinden: In den Kerkern .. h. Heine B. 322; Nun die hingemoderte | Freiheit Deutschlands frisch aufloderte. Uhland VII xc. — Ver-, intr. (sein): hin-m., modernd zu Grunde gehn: Schade, daß Alles .. v. muß und der Aufenthalt feucht ist. G. 26, 77; Das Aussterben der Bäume, das vermoosende V. der Kunstgrotten. 15, 293; Hier faulen Stämme .. und junge Sprößlinge keimen .. auf halbvermoderten Vorfahren. 21, 259; Magister, wie sie auf Akademien zu v. pflegen. 16, 127; Unsel'ge Mühe ..., | vermoderte Gedanken festzuhalten. H. 11, 220; In Wolfenbüttel unter Scharteken v. [als Bibliothekar]. L. 12, 423; Indeß der Zeit Pedanten längst, verwahrt in Bibliotheken, | vor Staub und Schmutz vermoderten, als wurmige Scharteken. Platen 4, 38; Schon stockt den Schiffen das Holz und die Seile v. V. Il. 2, 135; Daß die Urkunden .. in dumpfen und feuchten Gewölben verwahrt lagen, wo sie aus Mangel der Luft verschimmelten, vermoderten xc. W. 14, 44. — Zer-, intr. (sein): zu Moder zerfallen.

II. * Modérn (frz.), a.: der Neuzeit und ihrem Geschmack gemäß (s. Diez 230): Gedicht, das die antike Fabel sinnvoll ins M-e umbildet. WHumboldt 3, 349 xc.; Ggsz.: Un-m., unmodisch, nicht mehr in der Mode. — -isieren, tr.: modern machen, auch: War nach der Weise der Altfranken, musst' ihn erst ein wenig ver-m. lassen. Musäus Vb. 1, 16; 4, 236 xc.

* Mod-ést (lat.), a.: bescheiden, ehrbar: Sie sind bescheiden, erscheinen in einem m-en Kleide. Kotzebue 4, 50; 3, 8 xc. — -esten, pl.: Beinkleider. — -icht, a.: s. Moder, Anm. — -isicieren, tr., refl.: nach Maßgabe obwaltender Verhältnisse ohne wesentliche Umgestaltung ändern: Die militärische Weisheit kann dies .. Werkzeug nach Umständen und Bedürfnissen m., wird es aber nicht leicht umgestalten. Gens 1, 10 xc. — -isikabel, a.: modificierbar: Konflikt mit der zwar modifikablen, aber doch unveränderlichen Natur. G. 39, 296. — -isikation, f.; -en: Modificierung: Gilt noch mit gewissen M-en.

Mod-ig, -isch, a.: der Mode gemäß, — gw. (bei Adelung und Campe ausschließlich) die letztre Form, z. B.: Eine Weste, die modisch kurz. G. 15, 112; Der veränderlichen modischen Art. 31, 18; 19, 164; Ihnen ein modischeres Gewand geben. Goltz 2, X; Kant Anthr. 22 xc. (vgl. auch: Alamodisch oder à la modisch. G. 6, 346; W. 35, 78 xc.), doch auch: Wo die Statistik so modig geworden. Grube 3, 252; Zu den jetzigen modigen Goldarbeiten. Karmarsch 2, 186; Modige Toilette. Kohl A. 3, 214; Als wir dies in Schwyz modige Gespräch aufs Tapet brachten. Alx. 1, 388; Modige Tändeleien. JGMüller Lind. 4, 203; Schlegel Dr. 2, 2, 326 xc. So auch in Zsszg., gw.: Altmodisch [vgl. altfränkisch], z. B.: Hier und da sogar war das Altmodische wieder ganz neumodisch geworden. Gutzkow 11, 256; Keller gH. 1, 214; Kohl A. 1, 7; Lewald W. 4, 308; Uraltmodische Karosse. Scheffel 116 xc., doch auch: Altmodig, z. B. Bülow Arzt 1, 24; Goltz 1, 146; 211; 2, 39; Hoefer 13; Keller gH. 1, 175; Klencke Ges. 1, 74; Kohl A. 1, 73; 2, 123; 3, 154;

160; 235; Alr. 1, 77; 132; 308; 2, 26; 430; Lewald W. 3, 127; Musäus 2, 131 ꝛc., — auch vereinzelt mit Uml.: Altmödisch. Gotthelf G. 42, und in ungw. Wbd.: Juno verfolgte ihn immer mit altmödiger [altgewohnter] Eifersucht. Gräner 2, 169 ꝛc. Ferner: Neumodisch, z. B.: Der die Lücken seiner altfränkischen Garderobe mit neumodischen Lappen ausflickt. G. 14, 82; L. 4, 301; 7, 383; JoMüller 6, 111; V. Ge. 224 ꝛc. mit der seltnern Fortbild.: Der altdeutschen Helden, die dann seine Neumodischkeit durchnehmen. Gervinus Lit. 3, 372 (vgl. Parteiisch), — daneben: Neumodig. Dingelstedt 106; 108; Hept. 2, 26; Fischer Ans. 1, 207; Golz 3, 397; Kohl A. 1, 91; 295; In so neumod'ger Tracht. Schlegel Joh. 4, 2; Er ist auch von den Superklugen, Neumodigen. Tieck Nov. 5, 11; Velmar Verm. 1, 13, auch: Dieser neumödischen Idee. Pestalozzi 4, 222; Des neumödigen Herrchenlebens. 72. Ferner: Unmodisch, nicht nach der Mode (s. unmodern), daneben: Unmodig. Zschokke 1, 324.

* **Modist** (frz.), m., -en; -en: 1) Modehändler, Putzmacher. Gutzkow R. 5, 257, weibl. M-in. 6, 32 ꝛc. — 2) (vralt.): a) Kalligraph, s. L. 11, 343. — b) Musikant, s. Frisch 1, 667.

* **Modul** (lat.), m., -s; -s: Model. — -ation, f.; -en: Mus.: der Wechsel der Harmonien, Accorde, s. Sulzer 3, 408b; Mit genauer Beobachtung der M. und des Rhythmus. W. 16, 191 ꝛc. — -iren, tr., intr. (haben): den Gesang oder die Harmonie durch versch. Tonarten führen: Harmonisch m-t singen. Brockes 9, 331 ꝛc.; Der Gesang paßt gar trefflich für einen Menschen, der sich Etwas vormodulirt. G. 23, 98.

* **Mŏdus**, m., uv.; uv., (oder ganz nach lat. Abwandlung) -i: die Art und Weise, z. B.: Steuer- oder Kontributions-M. ꝛc., nam. aber (Grammat.): Redeweise in Bezug auf die Form des Zeitw., s. Indikativ, Konjunktiv, Imperativ ꝛc.

* **Mofétte** (frz.), f.; -n: schädliche Ausdünstung unterirdischer Orter (s. Muff, Anm.): M-n, irrespirable Gasarten. Humboldt K. 1, 220; 226 ꝛc.

Möff, m., -s; -e: (schwzr.) Schimpfw., etwa = Kerl, Lump ꝛc. Gotthelf U. 2, 92; G. 347. — -eln, intr. (haben); tr.: mummelnd (s. d.) kauen, essen (Stalder) oder reden: Wo er schweigen sollte, da möffele er drein. Gotthelf U. 1, 244.

Vermöge, präp. mit Genit.: zu Folge, in Gemäßheit, nach Maßgabe ꝛc.: V. göttlichen Befehls. 3. Esr. 4, 52; V. seiner Rechtlichkeit will der Deutsche Niemanden in seinem wohlerworbenen Besitze stören, v. seiner Besonnenheit läßt er sich nicht leicht durch Chimären stören und v. seiner Gradheit haßt er alle Imaginationen. G.; Den die Menschen v. ihres Blödsinns verkennten. Klinger F. 93; Daß er ihnen v. des muslimanischen Gesetzes keinen Wein versetzen würde. Olearius Reis. 241b; V. der Gesetze der menschlichen Natur. W. 4, 4; V. der Natur der Sache. 32, 106 ꝛc. — Ungw.: V. Homers. JoMüller 6, 391, nach Homer, nach seiner Angabe ꝛc.

Anm. Ursprüngl. Hw. (vgl. Kraft I 2), s.: Nach Vermöge unser Vorfahren und unser gemeinen kaiserlichen Rechten. Carol. § 126 = nach Inhalt, s. Schm. 2, 158. Vgl. das mundartl. Hw.: Möge, f.: 1) Macht (mhd. müge, möge). — 2) Wohlschmack, Appetit. Brem. Wörterb. 3, 175 und Schm. 2, 556.

Mögeln, intr. (haben): (Volksspr., burschik.) fuschern, betrügen. Dazu tr.: Einen be-m. Bosmann.

Mögen, Hilfszeitw. und nur vereinzelt selbständig tr. und intr. (haben): I. Formbem. (vgl. können, müssen ꝛc. u. s. Belege in II): 1) Abwandl.: Präs.: Ich mag, du magst, er mag, wir m. ꝛc.; Konjunkt.: Ich möge ꝛc. — Impf.: Ich mochte ꝛc.; Konj.: möchte. — Partic.: gemocht und m., in der Regel dies Letztre bei einem danebenstehnden Infin., dagegen m. oder gemocht bei einem zu ergänzenden, z. B.: Ich habe ihn immer gern leiden m. und: Ich habe ihn immer gern gemocht oder gern m. ꝛc., dagegen vralt.: So hätten sie doch mocht vor Furcht vergehen. Wrisb. 17, 9, vgl. mugen (s. 2) Dan. 6, 20; Jac. 1, 21 ꝛc. (s. dürfen I). — 2) vralt. mit „ü" st. „ö" bei nachfolg. „g": mügen, müge ꝛc., noch bei Luther. Andre vralt., mundartl. Formen s. Schm. 2, 557, z. B.: Ob du . . ihn mächst [möchtest] erfragen. Schaidenreißer 3b ꝛc. — 3) unübl. der Imperat. und das Pass., auch beim Nichthilfszeitw., doch zuw. im Partic.: Er mag das früher gern Gemochte jetzt nicht mehr. — Selten das Partic. Präs. vom Hilfszeitw.: Widrigenfalls . . ich mich . . gegen alle daher entspringen m-de [gw. etwa entspringende] Verantwortung verwahrt haben will. W. 21, 273, s. u.: Mögend und Fortbild. — Unüblich: Mögung, Möger ꝛc. — 4) der abhäng. Infin. ohne „zu", das nur vereinzelt sich daneben findet, nam. bei dem durch Inversion vorangestellten, z. B.: Dies ihr Heil vermagst | du ganz allein zu schaffen, die Gefahr | von ihr zu wenden magst du ganz allein. G. 13, 265, doch auch: Rings versammelnd in dir, was zu erfassen du [ver]magst. WHumboldt 1, 381 ꝛc., s. II 1. — 5) statt des Plusqpf. Konj. hin und wider der Indik. des Impf.: Wie oft mocht' ich schon in diesen vierzehn Tagen mit dem Kopf an die Wand rennen! Gutzkow R. 5, 81 ꝛc., vgl.: Da mocht' ich gewesen sein — da hätte ich sein m. — II. Bedeutung: 1) im Stande sein, Etwas zu thun oder zu wirken, die Kraft dazu haben: Das Land mocht's nicht ertragen, daß sie bei einander wohneten. 1. Mos. 13, 6; Lasset uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir „mugen" es überwältigen. Aber die Männer sprachen: Wir vermugen nicht hinaufzuziehen gegen das Volk; denn sie sind uns zu stark. 4. 13, 31 ff.; Hiob 4, 17; Daß Niemand löschen „muge". Jer. 7, 20; Fürchtet euch nicht vor Denen, die den Leib tödten und die Seele nicht m. tödten ꝛc. Matth. 10, 28; Luk. 6, 39 ꝛc.; Kein Sakrament mag Leben | den Todten wiedergeben. B. 13b; Waaren, an denen man den Stoff kaum unterscheiden und den Zweck oft nicht erkennen mag. G. 19, 391; Wenn Keiner sie [Gottes Werke] ergründen mag. 11, 13 ꝛc., s. auch I 4; Sie hätten soviele, daß sie sie nicht meistern möchten [bezwingen oder aufessen könnten]. Gotthelf Sch. 406; So Wunderbares | auf bloßes Wort zu glauben, magst du nicht | von mir begehren. Kosegarten Dicht. 3, 158; Daß wir ihn wohl tappen und greifen möchten, so nahe ist er uns. Luther 8, 313a; Das stärkt und muthigt ihn aufs Neue, | doch ihn erretten mag es nicht. Beitberg 30; 38 ꝛc.; Mein Trank, welchem bisher Niemand Widerstand m. thun. Schaidenreißer 13b; Soviel . ., daß es nicht mochten tragen | die Pferde. Simrock R. 707; 313 (vgl. 1062: können); Alle . . möchten mich nicht abwehren. V. Jl. 8, 451; Er schlug drauf, was er Leibes mocht. Waldis (Wackernagel 2, 51 Z. 31); Nichts mocht' ihm seine Vorsicht frommen. W. 11, 115; Ob die Frau . . | es hindern mochte, stieß er mit dem Schwert | sich durch und durch. 147; Sie nähern sich, bis sie erkennen m., | es sei ein Frauenbild. 12, 207 ꝛc. Dieser Gebrauch (s. Schm. 2, 557) eignet im Allgm. der ältern und der gehobnen Spr.; gw. gilt heute dafür können (s. d. II 1) und ver-m., welches die Bed. des „Im-Stande-sein" freilich stärker hervorhebt, vgl. die Verbind. mit der Verneinung zur Bez. der Unmöglichkeit, auch von Etwas, das nicht als etwas zu Leistendes von dem Subj. gefordert wird, wo statt m. heute nur können, nicht ver-m. gilt, z. B.: Es mag [kann] die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Matth. 5, 14, es ist unmöglich, daß sie verborgen ist; Vergessen ist ein Mangel; nun ist Gott ein unmangelbares Gut; so mag [kann] er je nit vergessen. Zwingli 2, 205 ꝛc. — a) über den abhängigen Infin. mit „zu", s. I 4. — b) mit zu ergänzendem Infinitiv s. I 1 und vergl. können II 3a, z. B.: Ich will sehen, ob du auf [stehen] mögest. Gotthelf G. 155; Weiter m. meine schwankende[n] Kniee nicht. Gräner, etwa: sie können (und wollen) mich nicht weiter tragen ꝛc.; schweizer. auch mit Obj.: Ich möchte keinen Brauch mehr. Gotthelf G. 326, ich vermöchte keinen Athemzug mehr [zu thun] und eigenth. (vrsch. 2i): Einen m. (mhd. mit Dat., s. Benecke 2, 4b): ihn zwingen, meistern m. (oder können), ihn bewältigen, z. B.: Er hat schon drei Weiber gehabt und Alle m. (ins Grab gebracht). Gotthelf G. 174 und dann allgm.: Einem überlegen sein (z. B. an körperl. Kraft. Stalder 2, 212, vgl. über-m. und ver-m. 3), ihn übertreffen: Mit dem Haushalten möge sie nicht bald Eine. 9; 64; 244; Mit Beten mag mich Niemand. Sch. 336; Er möge den Pfarrer weit. GSchr. 5, 57 ꝛc. — c) Mögend, s. u., vgl. I 3. — 2) (vgl. 1) zur Bez. der Möglichkeit, insofern Nichts hindernd entgegensteht, mit der Hinneigung zur Wahrscheinlichkeit, also: Ich mag = es kann wohl sein, daß ich ꝛc., — mit mannigfachen sich daraus entwickelnden Nüancen, z. B.: a) zur Angabe bloß möglicher Fälle (zumeist im Präs. und Impf.): Es ist unrecht, daß er nicht geantwortet hat; aber er mag krank sein [es kann sein, daß er krank ist] oder er mag unsern Brief vielleicht nicht bekommen haben ꝛc.; Mag er nun krank sein oder mag er unsern Brief nicht bekommen haben, so ist er entschuldigt ꝛc. So auch, wenn Etwas als möglich, aber auch zugleich als einflußlos auf eine etwa daraus zu ziehende Schlußfolge bez. wird: Er mag's es so verstanden haben, ich hab's aber nicht so gemeint; Ich bin überzeugt, daß er's gethan hat, er mag es nun gestehn oder leugnen. Beides ist möglich, aber ohne Einfluß auf meine Überzeugung: Aus diesen krummen Rücken | . . will immer keine Demuth blicken, | ihr mögt euch winden, mögt euch bücken. G. 34, 325, wenn ihr euch und wie sehr ihr auch euch windet ꝛc. — Nam. in einem durch auch, immer (s. d. 1c) verallgemeinerten Relativsatz oder in Verbind. mit wollen in einem Relativsatz (vgl. c): Was ich auch (immer) thun mag oder: Ich mag thun, was ich will, so ist es dir nicht recht, ꝛc. mit leichter Nüance: Ich thue, was ich will, oder: Was ich auch immer thue, so ist es dir nicht recht. Dies: unter dem Verschiednen, was als mein Thun wirklich vorgenommen wird, ist dir Nichts recht, — Jenes: unter Allem, nicht bloß was ich wirklich thue, sondern auch was ich überhaupt nur möglicherweise thun kann ꝛc.; Wie Dem auch immer sein mag; Dem mag sein, wie ihm wolle; Er belugt euch mit unbekannten Tiren, aus welchem uralten Gerumpelschranke es nur immer sei. G. 31, 20, aus irgend einem, es sei, welches wolle, aus allen möglichen; Was ich auch habe einwenden m., gewöhnlicher: Was ich auch einwenden mochte; Dies — ich mag es so ungern gestehn, als ich will — liegt allerdings in dem rasenden Herkules. L. 4, 285; Hin geh, mein Sohn, dem Kaiser wohl zu dienen, | das Herz mag dazu sagen, was es will. Sch. 357, Das, was das Herz sagt, darf keinen Einfluß üben, wo es gilt, dem Kaiser zu dienen ꝛc. Ungw. mit umgekehrter Stellung der beiden Hilfszeitw.: Mit denen hab' ich's aufgenommen mit Wollen niemals, sie wollten eine Gestalt haben, [illegible] sie mochten. G. 7, 223 ꝛc. — Hierher gehören [illegible] ellipt. Wendungen, wie: Das mag der Teufel (der Geier, Kuckuck) thun ꝛc., es ist möglich, daß der [illegible] es thut, Das will ich nicht streiten, — aber ein [illegible] thut es nicht oder — ich thu es nicht, z. B.: [illegible] stutzt, — der Geier mag nicht stutzen, | wenn man [illegible] mal Schulze wird. Burmann Fab. 186; Das mag der [illegible] wissen; Das mag er Andern einreden können [mir nicht] ꝛc. — b) zur Bez. von Etwas, dessen Stattfinden [illegible] vermuthet od. glaubt, wenn auch nicht bestimmt [illegible] gw. im Präs. und Impf.: Er hat es Keinem gesagt, er mag's wohl geheim halten wollen; Sie mochte etwa [illegible] Jahr alt sein; Das mag wohl sein; Ihre [illegible] uns ein deutlicher Beweis, daß ihnen dergleichen [illegible] selten oder niemals vorgekommen sein „mochte". Jacobs 1, 255; Er mochte aus einem guten Hause sein. L. 1, [illegible] Ein Esel mochte lüstern sein | und wollte . . sein [illegible] hören lassen. Lichtwer; Der Satan mag sehr [illegible] nen, daß er dich zu seinem Mäller gemacht hat. Sch. [illegible] ich kann aus dieser Wahl vermuthen, abnehmen [illegible] er seine Leute kennt, vgl. iron.: „Eine Frau ist [illegible] ein Lamm." | Ein Lamm? Du magst die Weiber kennen, [illegible] du kennst sie schön, recht (d. h. schlecht, [illegible] Auch in Fragen, anzudeuten, daß der Fragende [illegible] es werde vielleicht keine best. Antwort erfolgen können, also z. B.: Wie geht's Ihnen? aber: Wie mag es dem Kranken jetzt gehn?; Wer mag ihm Das gesagt haben?; Wo mag er Das gehört haben? ꝛc. Ferner nam. [illegible] (vgl. h und dürfen 4) im Impf. Konj., oft als [illegible] Wendung der Urbanität: Das möchte schwer zu beweisen sein; Es möchte wohl besser sein, wenn wir es unterließen; Das möchten wir wohl besser unterlassen; Ich will Das [illegible] gleich abmachen, ich möchte des Weges so bald nicht wieder kommen; Das Erste und Letzte, Anfang und Ende möchte wohl sein und bleiben, aber in der Mitte dürfte dem [illegible] ler Manches fehlen. G. 16, 139; Wie Solches auf dem vor'gen Blatt | Herr Reimers sich ausgebeten hat, | [illegible]

… wohl verglichen haben, | was drüber kämen für seine … 6, 63, etwa = gleichsam als ob er vorausge… ic., am füglichsten als Fragesatz zu fassen: Ob er … wohl etwa vorausgesehn? ic. Auch substant.: … dürfte, möchte, könnte, würde u. s. w., u. s. w. die An… nur bedenklicher machen. Obwohl wir all solch … dürfte, Möchte, Könnte und Würde keineswegs für …lichkeiten betrachten. Volksz. 9, 67. Mehr mundartl.: Mag leicht, daß ic., es ist leicht möglich, daß ic. …m. 2, 557; Es möchte leicht, ich gäb dir Eins aufs Ohr. Ant… 1, 125 ic. — c) zur Bez., daß Etwas freisteht, erlaubt ist, kein Hindernis entgegensteht, nam. auch von Sei… des Sprechenden, daß dieser Nichts dagegen habe …: Das mag er immerhin thun, was kümmert's mich?; … die Leute doch reden, was sie wollen (s. a); Das hätte … mir immer sagen m., wenn er nur nicht meinen Vater … hätte; Nach M. und nach Dürfen | frug er im … nicht. Freiligrath Gard. 32; O lieb, so lang du lieben …st; | o lieb, so lang du lieben magst. 69 (s. f und … II 2b); Ich merkte, daß er von meiner Urtheilskraft … Seite dachte. Mag er! [immerhin]. G. 14, 264; …; Wer mir den Becher kann wiederzeigen, | er mag ihn be…, er ist sein Eigen. Sch. 63a. — d) Neigung zu Etwas … verrathen; geneigt sein, es zu thun, zunächst inso… demnach das Eintreten dieses Thuns leicht möglich, … zu erwarten ist, z. B.: Ich bin so froh, ich möchte … aufjauchzen; Wenn ich daran denke, möchte ich weinen; … möchte mich krank lachen; Ich hätte laut aufjauchzen m., … auch in einer Art von Personif. mit sachl. Subj., …: [Das Schloß] möchte sich niederneigen | in die spie… Flut, | es möchte streben und steigen ic. Uhland 245 — e) (s. d und f) von einem aus Geneigtheit hervor…gangenen wirklichen Thun: Lasst uns den Vater preisen, … eine Gattin dem Menschen gesellen m. [zu gesellen … hat]. G. 2, 48 ic. — f) (s. d und e) wollen … können, insofern dies von des Subjekts Willen … Geneigtheit abhängt: Nur habe ich eine kleine Bitte … zu thun. Er mag [wolle] so gut sein und ic. L. 4, … (s. h). Nam. verneinend (s. l): Ich mag's ihm … sagen; Ich hab's ihm nicht sagen m.; Ich hätt's ihm … sagen m., und wenn ic., auch mit zu ergänzendem …: Ich mag nicht nach Hause oder heim, zurück, … [gehn] ic.; Die Natur geräth auf Specialitäten, wie … Sackgasse, sie kann nicht durch und mag nicht wieder … G. 3, 170 ic. Auch fragend, bej. (s. c) ver… mit können (s. d. II 2b): M. und können Sie … das erklären? 18, 81 ic. — g) (s. d) wünschen, …: „Sie wünschen das Unmögliche." Was kannst du m., … nicht vermagst? Platen 3, 51; Daß ich diese Saite … ein wenig anklingen hören. Sch. G. 1, 195. Auch …: Ich hätte wohl hinausgemocht. Lewald W. 1, 252, … hätte gewünscht, aufs Land hinauszukommen, wäre … dort gewesen ic. Nam. oft: Ich möchte [wollte, wünschte], daß er ic. und: Ich möchte nicht, daß er es erführe = es wäre mir unangenehm, wenn er es …; ich wünsche, daß er es nicht erfährt, oder bei wechselndem Subj. mit dem Infin.: Nur einmal … ich dich sehen. Heine Lied. 202 ic. und mit zu ergänzendem Infin. (s. f) Er möchte gern an mich [kommen, mir Etwas anhaben] und traut sich nicht. G. 5, …: Die thau'gen Thränen möcht' ich weg vom Boden [küssen ic.]. Schlegel Rich. III. 5, 3; Ich möchte wieder … [sehn, sein]; Ich möchte heute wohl ins Theater oder … — h) im Konjunkt. des Präsens oder Im…perfekt. Konjunkt., Optativ oder wünschenden Im… des danebenstehenden Infinitivs zu umschrei…, als Ausdruck des Wünschens, Fürchtens, der …, der bangen Erwartung, der zweifelhaften …, der Ungewißheit ic. (s. f und b), z. B.: … daß er es thun mag (s. f), thun möge, thue; … wünsche, daß er komme od. kommen möge; Ich wünschte, … käme od. kommen möchte; Möchte er doch kommen!; … fürchte, daß ihm Etwas zugestoßen sein möchte; Kom… Sie, [ich fürchte,] der Thee möchte sonst kalt werden; … zweifle, ob ihm Das willkommen sein möchte; Mögest … recht gesund sein!; Möchte ich nur sein Kleid an…! Matth. 9, 21; Eins bitte ich vom Herrn, Das hätte … gern, daß ich im Hause des Herrn bleiben möchte. Pf. 27, …; Daß wir ein ruhiges Leben führen m. 1. Tim. 2, 2; Daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten. Apostg. 17, 27; Mit dem Bedeuten, daß er alles Dieses den Fremden vorzeigen möchte, die etwa nach uns hieher kommen dürften [s. d. 4]. Forster R. 1, 292; Ein beständiger Wechsel treibe ihr Reich umher! abscheulicher Laster wegen m. sie vertrieben werden! L. 4, 261; Möchtet ihr euch nie etwas Anderes als Gift erleben! 1, 148 ic. — i) (s. d) von dauernd haftendem Geschmack oder Neigung: Etwas (gern) m., es gern haben, lieben, mit und ohne Infin.: Etwas gern sehn, hören, essen, thun, leiden (s. d. 6) m.; Etwas nicht thun m. (s. f), es nicht gern thun oder es scheun; Graben mag ich nicht. Luk. 16, 3; Ich habe nie gern tanzen m.; Ich mag wohl tanzen, aber nicht mit Jedem ic.; Jemand (vrsch. 1b) oder Etwas, z. B.: eine Speise, Kleidung ic. m., gern m., nicht m.; Zum Henker, sie m. uns Alle nicht. Sch. 327a; Daß er all das Zeug vor'n Teufel nicht mag. Zelter 4, 63 ic., veraltend (oder alterthümlich) mit Genit. der Pers. oder Sache, z. B. Jes. 1, 13; Pf. 101, 5; Zach. 11, 8; Luther 6, 373a; HSachs G. 2, 122 ic. und z. B. noch: Ich mag nicht ihres blutigen Opferweins, | mag ihren Namen nicht auf meinen Lippen tragen. Mendelssohn Pf. 16, 4.

Anm. Goth., ahd. magan, mhd. mugen, s. Anm. zu Macht u. Magd. Über die nur vermeintlich korrekte Schreibweise: mogte, gemogt, s. Sanders Orth. 77.

Zssg. s. die durch Wegfall eines Infin. entstandenen (II 2c und g und 1b) nur scheinbaren, ferner: I. Über-: tr., s. [II 1b] und ver-m. 1d: Einen zu überwinden ver-m., ihn an Macht und Stärke überwinden, stärker sein, bewältigen, auch: überwindend zu Etwas ver-m. (Partic. nur: übermocht): Wer den Andern übermag [„vermag" Luther 5, 271a], stößt ihn in den Sack. Sprchw., z. B.: H. 10, 352 ic.; Sie haben mich oft gedränget . ., aber sie haben mich nicht „übermocht". Pf. 129, 2; Womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen. Richt. 16, 5; 1. Mos. 32, 25; Wie er so große Kön'ge übermocht. H. 9, 115; Vh. 13, 66; Der übermochte sie Alle. Kinkel E. 4; Die mit täglichem Anhalten dennoch den Rath „übermöcht", Schulen . . anzurichten. Luther 5, 172b; LW. 64, 132; Mendelssohn Pf. 129, 2; Ich freue mich des Nachtritts, wenn n-de Größe vorangeht. JMüller 8. 11; Sich [einander] nicht bezwangen sie, noch übermochten sie. Rückert Rost. 100b; Von Amorn übermocht. W. 10, 66; Stolz war's, nicht Tugend, was die lockende Begier | in diesem Busen übermochte. 12, 315; Die kleinen Proben, die er stündlich von ihrem Kaltsinn erhielt, übermochten endlich seine Geduld. 21, 315; Daß er durch unablässiges Bitten Klarissen endlich übermocht habe, das Modell zu dieser Pallas abzugeben. 19, 306 ic. — II. Über-: (s. 1) selten: Das Sprichwort: Wem Gott wohl will, Dem mag Niemand über. Pestalozzi 4, 189. — Ver-: (im Partic. heute nur: vermocht, s. 2; mit Pass. s. 5): 1) mit Infin. und „zu": im Stande oder fähig sein, die Kraft haben, das durch den Infin. Bezeichnete ins Werk zu setzen, s. [II 1] und können II 1, auch die Belege: Wir vermögen nicht hinaufzuziehen. 4. Mos. 13, 32; Die betrübte Stadt vermag sich nicht zu trösten. Mich. 1, 12; Wer vermag, dies . . Volk zu richten? 1. Kön. 3, 9; Gott vermag, dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Matth. 3, 9; 5, 36 ic.; Schand' und Tod auf sie herabzurufen | vermag ich nicht. G. 35, 273; Ich werd' es (s. 3) wohl v., | . . die Tollheit ihm zu legen. Rückfuß Rol. 12, 41; Oft möcht' ich auf deine Kunst zürnen, daß die Zaubrerin, die dem bloßen gefärbten Schatten soviel Lebenähnliches geben konnte, ihm nicht auch Das, was zum Leben noch fehlt, zu geben vermochte. W. 23, 313 ic. — 2) in der ältern Spr. auch mit Infin. ohne „zu", z. B.: Ich vermag das Volk nicht alles allein ertragen. 4. Mos. 11, 14; Er vermag euch nicht erretten. 2. Kön. 18, 29; Luther 6, 10a; Es vermöchte dich auch . . Neptunus von Verderbnis nit erledigen. Schaidenreißer 51b und demgemäß im Partic. in der Infin.-Form, auch bei zu ergänzendem Infin.: Hat doch der König . . soviel bei den Eidgenossen vermögen, daß sie . . daheim blieben. Stumpf 765b ic. Bei Neuern findet sich ein Infin. ohne „zu", gw. nur voranstehend und durch „es" (s. d. 3) wiederholt (vgl. 3): Solche Schande dulden, wer vermag's? G. 35, 271; Das Bild öffnen, nach seinem Inhalte forschen, er hätte es jetzt nicht vermocht. Gutzkow R. 5, 35 ic. — 3) mit zu ergänzendem Infin. (s. 4), z. B.: Vermag er wider mich zu streiten und schlägt mich, so ic.; vermag ich aber wider ihn [zu streiten] und schlage ihn, so ic. 1. Sam. 17, 9; Lachten, was sie aus dem Halse [zu lachen] vermochten. Pestalozzi 1, 302; Drum allein vermag | ich Dinge [zu bestehn], die ich anderer Weise nie | bestehen könnte. W. 11, 142; Vermagst du, Das zu thun? Ich vermag es; Die Kunst vermag wunderbare Dinge oder Wunderbares [zu leisten] ic.; Nur allein der Mensch | vermag das Unmögliche | . . ., er kann dem Augenblick | Dauer verleihen. G. 2, 68 ic. und nam. oft mit allgm. Fw. als Obj.: Etwas, Alles, Viel, Wenig, Nichts, Was? ic., z. B.: Du vermagst Alles, was du willst. Weish. 12, 18; Ob es [das Meer] schon wallet, so vermag es doch Nichts. Jer. 5, 22; Des Gerechten Gebet vermag Viel. Jak. 5, 16; Daß Menschen Dasjenige noch zu können glauben, was sie gekonnt haben, ist natürlich genug; daß Andere zu v. glauben, was sie nie vermochten, ist wohl seltsam, aber nicht selten. G. 3, 192; Was Verstand und Vernunft nicht immer v., vermag oft | solch ein glücklicher Hang. 5, 7; Man sieht es erst recht, wieviel er vermag, in Gefahren. 11; Nicht Alles, was die Kunst vermag, soll sie v. L. 11, 131; Was kannst du mögen, das du nicht vermagst? Platen 3, 51 ic. und so auch mit abhäng. Präpos., z. B.: Die störr'ge eigenwill'ge Dirne, | an der die Überredung Nichts vermag. Schlegel Heinr. IV. 1, 3, 1 ic.; Alsdann vermag die Zeit, das Alter Nichts | auf dich. G. 13, 169; Wenn Sie irgend Etwas auf den Prinzen v., so ersuchen Sie ihn ic. 25, 43 ic.; Violette, die sonst bei dem Slavin Alles vermag. L. 4, 379 ic.; Ich vermag Alles durch Den, der mich mächtig macht, Christus. Phil. 4, 13 ic.; Was kann er gegen dich v.? L. 4, 268 ic.; Du vermagst Viel über die Gemüther, aber was wirst du über diese Balken und Steine v.? G. 6, 330; Ruhige Vernunft | will Alles über sie allein v. L. Nath. 5, 6; Weil das Kammermädchen Alles über die Tänzerin vermochte, von welcher vorausgesetzt wurde, daß sie Alles über den Erzpriester vermöge ic. W. 14, 16 ic.; Gott, wider dich vermag kein Mensch Etwas. 2. Chr. 14, 11; Die Pforten der Höllen sollen Nichts dawider vermügen. . . Wie geht es denn zu, daß die Pforten der Höllen wider sie vermocht? Luther 1, 422b, ohne „Etwas" (= Macht haben) und so intr. nam. noch schwzr.: Noch Zeit, noch Land, noch Schwang vermag auf die Natur. Haller 156; Das Übel kommt von zwei Ursachen, über die wir nicht [= Nichts] v. JoMüller 6, 373 ic. — 4) zu 3 gehören Sätze wie die folg.: Er theilet einem Jeglichen mit von seinen Gütern, was er [mitzutheilen] vermocht. Tob. 1, 9; Beschloß ein Jeglicher, nachdem er vermochte, zu senden eine Handreichung. Apostg. 11, 29; Außerdem, was er sonst vermag, wie er gelobt hat, soll er thun. 4. Mos. 6, 20; Vermag er aber nicht ein Schaf, so bringe er zwo Turteltauben. 3, 5, 7; 11; 12, 8 ic. und dann auch (mehr vralt. u. mundartl., s. Adam. 2, 557) ohne ein nahe stehndes Zeitw., woraus der Infin. zu ergänzen: Wer eine arme Hebe vermag. Jes. 40, 20, wessen Mittel dazu ausreichen: Unser Einer vermag keinen Hund [sich zu halten ic.], die Speise haben wir sonst zu brauchen. Gotthelf Sch. 55; Die müssen nicht immer das Beste haben . ., die besten Kälber und die besten Dienstboten, wir v. sie so gut wie sie [zu bezahlen ic.]. 358 ic., dann auch: So und so viel Gulden v., im Besitz haben, besitzen, z. B.: Hebel 5, 235a; Luther 6, 231a; Schweinichen 1, 219 ic. (s. vermögend 3 und das Hw. Vermögen 2), seltner: Das Augstthal vermag [hat] eine große Menge Volks und hat eine schöne Mannschaft. Stumpf 679a ic. — 5) (s. 3) Jemand zu Etwas v., durch den auf ihn geübten Einfluß ihn dazu bestimmen, bringen, bewegen; Er hat mich durch viele Bitten vermocht, einzuwilligen oder: zur Einwilligung vermocht; Ich wurde durch seine Bitten dazu vermocht; Ich habe mich dazu v. lassen; Sich zu solchem Stande gutwillig v. zu lassen. Eckugl. Beil. 1; Versuch am Lastkamel, ob Peitschenschlag | zum Übermaße den Instinkt vermag. Falk Mensch. 10; Der Schmerz des Hungers vermochte ihn, Nahrung aufzusuchen. Forster Voln. 28; Meine Mutter dahin gütlich v., daß sie sich ehelich verbinde. Schaidenreißer 17a ic. Vgl. vralt., s. [II 1b]: Welcher Freund den andern vermag [zu überwältigen vermag oder übermag], Der steckt ihn in Sack. Luther 5, 271a; Einer von seinen vornehmen Bedienten, der ihn wohl vermochte. Olearius Pers. 15b, der Viel

bei ihm galt, ihn zu bestimmen vermochte ꝛc. — 6) (schwzr.) Sich einer Sache nicht(s) v., Nichts dafür können, nicht Schuld daran sein: Die Rosse vermöchten sich Dessen nichts, daß der Kutscher ein Lümmel sei. Gotthelf U. 1, 258; 216; Wenn ihr nicht glücklich werdet, so v. wir uns Dessen nicht. 293; 326; Was vermag ich mich Dessen und soll ich es jetzt entgelten? 328; 329; 352; 2, 122; G. 36; 51; 153; 281; Sch. 250 ꝛc. — 7) andre mundartl., veralt. Bedd., s. Schm. 2, 557 ff. — 8) der Infin. als sächl. Hw., s. u. — 9) das adjekt. Partic. v–d und Fortbild., s. u.

II. **Vermögen**, n., –s; uv.; –s–: der substantiv. Infin. des Zeitw. vermögen (s. d.), in zwei Hauptbedd.: 1) das Können und Im-Stande-Sein; die einem Wesen eignende Kraft, wodurch es diesem möglich wird, Etwas zu thun oder zu wirken ꝛc., heute zumeist nur von persönlichen oder persönlich gedachten Wesen und, wo keine Mißdeutung (s. 2) zu befürchten ist: a) in Zusammenstellung mit ähnl. Infin.: das Können, Wollen ꝛc.: Auf mein eigenes Können (s. d. II 1) und V. stolz zu werden. G. 17, 171; 140 ꝛc.; Wo eine sich entwickelnde höchste Kunst über ihr Wollen und V. sich noch nicht deutliche Rechenschaft ablegen konnte. 31, 94; Helfen mit Geld. Das war nicht seine Sache. Das ging ihm über Wollen und V. [s. d]. Gotthelf Sch. 316 ꝛc. — b) nam. von den Kräften der Seele, des Geistes, z. B.: Die drei hier der niedern Natur Gottes zugesellten geistigen V. WHumboldt 1, 46; Die V. unseres Verstandes. Kant SW. 1, 173; Die V. des Geistes. König Leb. 2, 19; Alle V. und Fähigkeiten der Seele. Mendelssohn 4, 2, 340; Die Einbildungskraft sei ohnehin ein vages, unstätes V. G. 18, 304; Daß nicht sowohl unsere Vernunft auf der Regel des Willens als vielmehr unsere Phantasie auf das V. des Willens [auf Das, was er vermag] hingewiesen werde. Sch. 1132a ꝛc., s. a. — Auch zuw.: das ganze geistige Sein nach dem Umfang all Dessen, was es vermag, all seiner Kräfte, z. B.: Ein Wohlwollen der Art verdient die ganze Seele, das ganze V. eines weiblichen Wesens. G. 10, 109; Ich fing an, die sicilianische Reise zu redigieren, doch riß das orientalische Interesse mein ganzes V. mit sich fort. 27, 307; Ich empfinde .., was Ihr näheres Einwirken auf mich in mir verändert hat und obgleich in der Art und an dem V. selbst Nichts anders gemacht werden kann. Sch. G. 2, 173, vgl. (veralt.): Gott lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem V. 5. Mos. 6, 5 ꝛc. — c) mit Infin. und „zu“, z. B.: Sein V., die Unternehmungen auszuführen. L. 4, 204; Das V., schaden zu können (s. d. II 1). 1, 149; Alle V. unserer Seele .. die Erinnerung, die Einsicht in die Zukunft und das V., zu schließen. Mendelssohn Phil. 1, 53 ꝛc., vergl. auch die entsprech. Zsstzg.: Das V. der Seele, Etwas zu ahnen oder das Ahnungs-V. der Seele ꝛc., auch hin und wider von Sachen, s. Anziehungs-, Auswaschungs-V. ꝛc. und z. B.: Nichts hatte das V. [gw. „vermochte“], sie .. zurückzuziehen. W. 12, 245 ꝛc., — in einigen Verbind., nam. abhäng. von Präpos.: Soviel in meinem V. [in meiner Macht] steht; Das steht nicht in meinem. — geht über mein V.; Über euer V. [mehr als ihr vermögt]. 1. Kor. 10, 13; Sir. 3, 18; Er untersteht sich mehr, denn sein V. ist. Jer. 48, 10; Nach V. (W. Merck 2, 156), nach bestem, nach äußerstem (Lobenstein IbrS. 68; W. 11, 197 ꝛc.) V., veralt. auch: Meines V–s. Berlichingen 93; Stumpf 607a ꝛc. = nach Kräften. Veralt.: Daß er es thue als aus dem Vermugen, so Gott darreichet. 1. Petr. 4, 11 ꝛc. — d) Bsp., in denen V. (oder veralt. „vermügen“) heute gern vermieden wird, nam. wegen zu befürchtender Mißdeutung (s. 2): Mein V. [meine Kraft] ist weg (Hiob 6, 13), dahin (Klag. 3, 18); Es ist kein V. in unsern Händen. Neh. 5, 5 [„Nichts ist in der Macht unserer Hand“. Zunz]; Groß V. ist allezeit bei dir. Weish. 11, 22 (vgl.: Sein V. und starke Kraft ist so groß. Jes. 40, 26); Laß nicht den Weibern dein V. Spr. 31, 3 [„Gieb nicht den Weibern deine Kraft“. Zunz]; Durch dein V. wirst du nicht alles Unrechte zurecht bringen. Sir. 7, 6, du wirst es nicht vermögen; Daher ist ihr B. auf meine Kleider gespritzt. Jes. 63, 3 ff., mit der Randgl.: Daß Alles, damit sie zuvor mich übermochten, zerschmettert ist und zerspritzet ꝛc.; ferner z. B.: Der Acker soll dir sein V. nicht geben. 1. Mos. 4, 12. Das, was er vermag, seinen Ertrag: Sein Hengst .. wiehert voll V. [Kraft und Muth] | und Ungeduld. Alringer D. 115 ꝛc. und (vgl. 2): Bei Flinten, welche V. genug haben, d. h. die im Laufe stark genug an Eisen sind. Winkell 3, 357. — 2) (s. das Zeitw. vermögen 4) Das, was Jemand an Hab' und Gut besitzt: Ein großes V. erben, erwerben, verschwenden; Ein bares V. von 1000 Thaler; Sein ganzes V. verlieren, darum geben; Jeden nach seinem V. (vgl. 1) besteuern; Über sein V. (vgl. 1) steuern; Das ist Alles, was ich an barem Gelde im V. habe, auch z. B.: Der Gärtner (bringt Blumen): Das Beste, was ich heute im V. habe [vermag] ..., meine Hyacinthen sind alle. Sch. 310a ꝛc.; Ein Mädchen mit oder von [großem] V. heirathen; Der Mann war fast großen V–s und hatte 3000 Schafe ꝛc. 1. Sam. 25, 2; Daß ungeheure V. in Holland gemacht [erworben] worden sind. Dingelstedt 162; Sollen Berge in einem Abend verspielt, ja ganze V. zu Grunde gegangen sein. Gotthelf Sch. 229 ꝛc. Selten verkl.: Und wenn das Vermögelein drauf gehen sollte. Kurz Sonn. 14 ꝛc.

Zsstzg. leicht zu mehren und zu erklären nach den folgenden, vgl. zu [1], nam. zu [1b und c], was wir unbez. lassen die von Kraft, Fähigkeit, Gabe ꝛc.: Ahn(d)ungs–: Personen, welche sonst keine Spur von A. zeigten. G. 20, 44; WHumboldt 1, 3. — All– [1]: eine Alles vermögende Macht, Allmacht: Was übersteigt der Liebe A.? W. 20, 109. — Anschauungs–: Ein solches A., mit dessen Hilfe Sie in jedem Gypse sehen könnten, was Sie wollten. 3, 116. — Anziehungs– [1c]: Das A. einer Masse. Kant 8, 323. — Auswaschungs– [1c]: Noch bestimmter sehen wir das A. des Wassers an Rinnen, in denen es seit langer Zeit sich bewegt hat. Burmeister Gsch. 9. — Begehrungs–: Kant Anthr. 201 ff. — Begriffs–: Sein B. ist sehr schwach. — Bezeichnungs–: Kant Anthr. 105. — Denk–. — Dichtungs–: Sch. 1197a; Es giebt drei versch. Arten des sinnlichen D–s. Kant Anthr. 79. — Divinations–: 92. — Einbildungs–: Dessen E. versiegt. Zschokke 1, 63. — Empfindnis– (Mendelssohn 4, 1, 123). Empfindungs–. — Erfindungs–: Sinnend stand ich da und bot all mein E. auf. G. 21, 275. — Erinnerungs–: Das Vermögen, sich vorsetzlich das Vergangene zu vergegenwärtigen ist das E. Kant Anthr. 91. — Erkenntnis–: In der Familie der obern E. giebt es doch noch ein Mittelglied zw. dem Verstande und der Vernunft, dieses ist die Urtheilskraft. Kant Kr. d. Urth. XXI; V ꝛc. — Fassungs–: Das übersteigt sein F. — (Geistes– [1b]. G. 29, 423. — Halb–: ein halbes, für das Ganze unzureichendes Vermögen, vgl. Un-V.: Nur das H. wünschte gern seine beschränkte Besonderheit an die Stelle des unbedingten Ganzen zu setzen. G. 18, 304. — Immobiliar– [2]: Besitz an unbewegl. Gütern, Grundbesitz. — Menschen– [1]: menschliches Vermögen; Das, was ein Mensch vermag: Es länger auszustehn, geht über M. W. 15, 183. — Mobiliar– [2]: Besitz an bewegl. Gütern, fahrende Habe. — Privat– [2]: das Vermögen, das einem Fürsten ꝛc. als Privatmann gehört. W. 27, 302. — Seelen– [1b]: Alle S. oder -Fähigkeiten können auf die drei zurückgeführt werden. Kant Kr. d. Urth. XXII; H. Ph. 4, 87. — Sinnen– [1b]: Von der Hemmung, Schwächung und dem gänzlichen Verlust des S–s. Kant Anthr. 65. — Sonderungs–: Dieser natürliche Abscheu vor dem Unechten und das S. sind nicht immer beisammen ... Wenn Beides jedoch, Abscheu und Sonderungsgabe, zusammenträfe, stünde die Kritik wohl auf der höchsten Stufe. G. 39, 89. — Sprach–: In der Einerleiheit des Sp–s. WHumboldt 3, 261. — Staats– [2]: das Vermögen, das ein Staat — oder auch, das ein Fürst als Oberhaupt des Staats besitzt (vgl. Privat-V.). — Stamm– [2]: ein Vermögen, insofern anderes davon herstammt, nam. ein Kapital (Hauptgut) in Bezug auf die Zinsen, s. Ur-V. — Un–: Ggstz. von [1] das Nicht-im-Stande-sein, das Unvermögendsein, der Zustand, daß man Nichts vermag, Impotenz (s. d. und vgl. Halb-V., Ohnmacht ꝛc.): Der Schlaf ist .. ein Zustand des U–s eines gesunden Menschen, sich der Vorstellungen durch äußere Sinne bewusst werden zu können. Kant Anthr. 65; Bei den übrigen Künsten, welche die Natur nachahmen, muß unsere Einbildungskraft ihrem U. fast immer nachhelfen. L. 4, 177; Diese beruhet auf der Einschränkung, auf dem U. Mendelssohn Ph. 1, 31; Bloß unserm U. zuzuschreiben. 29; [illegible] U. .. gepaart. Sch. G. 1, 254; Ihr U., der [illegible] Armen zu helfen. Thümmel 5, 74; Ein plötzlich U. | [illegible] jede Sehne mir in allen Gliedern los. W. 20, 67; [illegible] seiner [des Blinden] liebevoll in seinem U. 154; [illegible] aus Zärtlichkeit, von ihrem U., | ihn aufzuheitern [illegible] ihrem Stolz gekränkt. 190; 15, 240; Das U., es [illegible] auszuhalten. 16, 169; Daß es dieses U. sei, was [illegible] hindere, die Trompete der Kalliope anzusetzen. HB. 2, 123a. Zuw. auch personif., wie „Ohnmacht“, die Gesammtheit der Unvermögenden und Schwachen: Jede Kraft fand ihren Spielraum, keine gab dem U. Rechenschaft. [illegible] 4, 147 ꝛc. — Ur–: ein ursprüngliches Vermögen, [illegible] [1], doch auch (vgl. Stamm-V.) [2]. — Verstandes– [1b]. — Willens– [1b]: Sch. 1132a ꝛc. — Zeugungs– [1]: Jemand durch Kastrieren des Z–s berauben u. ä. m.

Mög-end, a. (–enheit, f.; –en): Partic. des Zeitw. mögen (s. d. I 3 und II 1), als Ew., nam. im Kurialstil = mächtig: M–de Herren, Titel der Stände der vereinigten niederländischen Provinzen; groß-m–d der Provinz Holland; hoch-m–de, der Generalstaaten; und dazu (s. bedeutend, Anm. und ver-m. 3): Ew. Hochmögenheit! ꝛc., auch z. B.: Edle, ehrenfeste [illegible] weise, groß-m–de Vierhundertmänner [in Abdera]. W. 1[illegible] 91; 103 ꝛc. [s. auch Magen, Anm.]; Hoch-m–de [illegible] nossenschaft [Landtag in Ungarn]. Chem. 4, 76; [illegible] hoch-m–den Demos. V. Ar. 1, 163 ꝛc., ferner: [illegible] Gestirne all-m–de Influenzen. W. 15, 148 ꝛc. [illegible] aber: Ver–: das Partic. von vermögen (s. d.), [illegible] auf sich die Hinweise in [ ] beziehn, nam.: 1) [1] [illegible] sein, mit Infin. und „zu“ = vermögen, im Stande sein, z. B.: Ob ich v–d sein werde, es zu erfüllen. [illegible] 3, 23; Wessen Muse ist v–d, mit dem Könige .. [illegible] halten? L. (Danzel 340); Daß nur eine heroische [illegible] sein kann, einem Sterblichen zur Annehmung einer [illegible] bewegen. W. 7, 114; Daß ich der Wahrheit ein [illegible] Opfer zu bringen v–d wäre. 32, 101 ꝛc. — 2) [3] [illegible] ohne Infin., z. B.: Ich bin, ob sündenhaft, zu [illegible] tragend in Rom v–d zu sein [Etwas zu vermögen]. [illegible] 3, 235 ꝛc., nam. mit allgm. Fw. als Obj., z. B.: Das Geld ist freilich Alles v–d. G. 5, 226; [illegible] führ' ich hinaus und bin es v–d. 231; [Graf Egmont] [illegible] allein 'was v–d. 9, 196; Der Eigennutz ist bei ihm [illegible] v–d als die Ehre ꝛc. und so auch als Attrib. ꝛc.: [illegible] v–der Herr der Schöpfung. W. 8, 133; Der älteste [illegible] der Alles-v–den [allmächtigen] Livia. W. HE. 1, 13[illegible] auch: All-v–der Gott! G. 28, 297; Den Feldherrn [illegible] ten wir noch nicht gesehn, | den all-v–den in seinem [illegible] Sch. 334a; Den sein Ansehn unter diesem Volk all-v–d [illegible] W. 9, 155 ꝛc.; Seine nichts-v–de Bosheit ꝛc.; [illegible] hohe Patrone .. Solcher viel-v–der Herren. [illegible] 120; Die Großen und Viel-V–den. W. Luc. 4, 1[illegible] seltner so attributiv allein (wegen naheliegender Mißdeutung, s. 3), doch z. B.: In v–der [schöpferisch] kräftiger] Jugendzeit das nächst Vergangne festzuhalten [illegible] schildern. G. 22, 114 ꝛc. — Veralt.: Einem ist [illegible] v–d [möglich], z. B.: Thaten, die allein dem allmächtigen Gott v–d und eigen. Lindner (1743), s. DMuseum 1, 2, [illegible] — 3) [4] ein namhaftes Vermögen (s. d. 2) besitzend, wohlhabend, reich (s. d.), s. vermöglich: Ein sehr v–der Mann; Ein v–des Mädchen heirathen ꝛc. Seltner: [illegible] der reiche v–de Schöpfer mit einer Seele geizen? Sch. [illegible] ꝛc. — 4) Als Ggstz.: Un-v–d, z. B.: a) (s. 1) [illegible] sich ebenso un-v–d als zuvor dem Staate wirkliche Dienste zu leisten. Carus Ps. 1, XXVII; Lag er da, un-v–d, [illegible] ziges Glied loszuwickeln. Gessner 3, 110; Heber 95; Un-v–d, die Last ihrer Schande zu ertragen. W. 9, 113; 10, [illegible] 29, 171 ꝛc. — b) (s. 2) Er giebt den Müden Kraft und Stärke genug den Unvermögenden [Kraftlosen, Ohnmächtigen ꝛc.]. Jes. 40, 29; Wie unv–d ist doch der [illegible] Fleiß der Menschen gegen die Allmacht der ungetheilten Begeisterung! Hölderlin H. 1, 20; Auch Dieses half ihr nicht! Gleich unv–d war | die schmeichelnde und die [illegible] Miene. W. 12, 269 ꝛc. und nam. auch in Bezug auf die Zeugungs-, Schöpfungskraft: Das Versemachen ist [illegible] eine so große Kunst nicht als unv–de prosaische Schwächlinge sich einbilden möchten. B. 163a; Die unv–den [illegible] Jahn B. 358 ꝛc. — c) (s. 3) Bei den Weiberzechen, [illegible]

... sich in Seide .. auch die unv–de! JnMöser 24, 1?? ꝛc. — 3) Dazu (s. bedeutend, Anm. und vergl. mundartl.: Ein vermögener (3) Mann. Olearius Reis. 136a; Größer als der Vermögende (2). Baumg. 14a; Brem. Wörterb. 3, 179 ꝛc.): a) V-heit, das V-dsein, das Vermögen, die Kraft (veralt., mundartl. Mögenheit. s. Brem. Wörterb. 3, 179), z. B.: Wie mit jeder ... nach gewissen Seiten hin eine V-heit verknüpft ... Gals 1, 356; Die übertriebenen Tugenden und ... seiner überkräftigen Natur. 2, 5; Die höchste ... ist nicht, wie die V-heit | des Weisen von Stagir, ... Werken nur bereit, | die schlummernd warten kann. W. 13, 21; Wenn ich dich nur einmal habe, denk' ich an meine | V-heit noch drei tapfere Proben abzulegen. 34, 327 ꝛc. — b) All-V-heit der Natur. Kant 2, 361; Weil das ...mädchen Alles über die Tänzerin vermochte ꝛc. .. die All-V-heit. W. 14, 17 ꝛc. — c) Un-V-heit, z. B. (s. 4a): Die Un-V-heit, unser .. Wohl nach Wunsch zu ... Forster Br. 2, 652; Un-V-heit, sich selbst zu er... Hamann 1, 177 ꝛc.; ferner (s. 4b): Die Un-V-heit [Schwächen] des Leibes hielt er für ansteckend in ... der Seele. Hippel Leb. 1, 61; W. Luc. 5, 116; Weder die Un-V-heit [das Unvermögen] des Künstlers, noch die ...heit der Kunst. L. 6, 366 ꝛc. und (s. 4c): Wenn ich ... meine Un-V-heit [wie ich's aus Mangel an Mitteln ... vermochte], nicht so belohnen konnte. CFBahrdt 3, 135 ꝛc.

Möglich, a.: so beschaffen, daß es sein oder geschehn kann: 1) (s. 2) in engrem Sinn, ohne Steigerung: so beschaffen, daß die Annahme der Wirklichkeit keinen Widerspruch in sich schließt, Ggtz. un-m., z. B.: ... Fälle sind nur m., entweder Etwas ist oder es ist nicht, ... dritter Fall ist un-m. [kann nicht statthaben] ꝛc. — 2) (s. 1) in weitrem Sinn: so, daß es sein kann, geschehn kann, den Umständen nach erwartet werden kann ... Das ist m., aber nicht wahrscheinlich; Ein Sprung vom ..., vom M-en zum Wirklichen. G. 39, 101; Es ist m. [kann sein], daß er es selbst gesehn hat; es ist auch m., daß er es von Andern gehört hat; Eins ist (eben) so m. wie das Andere; [Es ist] m., daß du ihn dort triffst; M., daß der Vater nun | die Tyrannei des einen Rings nicht länger | in seinem Hause dulten wollen. L. Nath. 3, 7; M., du triffst ihn dort; Du triffst ihn m. dort (vgl.: Du triffst ihn un-m. ...; gw.: Du triffst ihn m-er-weise dort ꝛc.; Ich halte es für m., es ist kaum oder nicht m., daß er es schon weiß. Nach den obwaltenden Umständen ist es nicht anzunehmen; Wie ist Das m.? oder: ist's m.? Ausruf der Verwunderung beim Eintritt von etwas Unerwartetem, vgl. ...heit? ꝛc.; Alle m-en Fälle, Chancen erwägen, alle, die ... eintreten können; Für, auf den m-en Fall; m-en Falls ꝛc.: Wo m.; wenn es (irgend) m. ist; ist's m. ꝛc., ... es (irgend) geschehn kann, sich bewerkstelligen läßt: Ist's m., so gehe dieser Kelch von mir ꝛc.; Etwas m. machen, alle Hindernisse beseitigen, so daß der Verwirklichung Nichts mehr im Wege steht; es bewerkstelligen, ... Gewalt und Zeit | macht m. die Unmöglichkeit [Das, was eine Dies un-m., unausführbar schien]. Sprchw.; Die furchtbaren Mittel, durch die man das Un-m-e m. macht. G. 6, 354; Ich will sehn, ob ich's m. machen kann; ...'s irgend m. machen kann ꝛc. — a) Selten: Uns ... seiner m-en Entdeckung verholfen. Ens 1, 211 — zu der m-en. — b) Hier findet sich auch der Kompar., z. B.: Das ist wohl (oder leicht) m., kann leicht geschehn; Das Gegentheil ist eher m., eher zu erwarten; Es ist eher m., daß der Himmel auf die Erde fällt, — daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, — als daß ꝛc.; Es ist „müglicher", daß ... Rhein versiege, denn daß dir's an Worten gebreche. ... 360b; M-er war Nichts. L. 2, 313 ꝛc., so aber ... nicht im Superl. (s. 3b und 4), also: Das ist leicht, ... leicht, am leichtesten, am ehesten m., aber gw. nicht: ... — 3) (s. 2) mit Bezug auf eine Pers.: so beschaffen, daß es von ihr, nach Maßgabe ihres Vermögens oder ihrer Kräfte ins Werk gesetzt werden kann, d. i., daß sie es vermag: Wenn, sobald, so oft ꝛc. es mir m. ist, ich es vermag; Durch diese Anordnung ist es mir m. geworden, das Ganze übersichtlich zu machen ꝛc.; Ich ... alle m-e Sorgfalt anwenden, alles M-e [Alles, was ich vermag, was irgend in meinen Kräften steht] aufbieten, anwenden, dazu thun ꝛc.; Ich will das M-e, mein ... thun (s. b); Alle Dinge sind „müglich" Dem, der da glaubet. Mark. 9, 23; Alle Dinge sind „müglich" bei Gott. 10, 27; Er eilete auf den Pfingstag zu Jerusalem zu sein, so es ihm müglich wäre. Ap. 20, 16; Es giebt so manches Wünschenswerthe, m. [erreichbar ꝛc.] Scheinende; durch eine kleine Begriffsverwechselung machen wir es zu einem erreichbaren Wirklichen. G. 39, 113; Welche Künstler sich gleichsam über das M-e [über das Künstlern oder der Kunst Erreichbare] hinüber gearbeitet haben. 31, 35 ꝛc. — a) Dazu: Das Menschen-m-e geleistet. DMuseum 1, 1, 232 ꝛc., was Menschen irgend m. ist; soviel wie nur in menschlicher Macht steht; So fahren wir heute Galopp, was menschen-m. Spindler Stadt 1, 52 ꝛc., auch: Soviel mensch-m. ist. Heinse A. 1, 126; Die mensch-m-en Ressourcen der Klugheit und Kriegskunst. JnMüller 10, 91 ꝛc. (s. 3), auch (veralt.): Soviel ihm aber menschlich und m. war. Matthesius Lthr. 29b ꝛc. Vgl. auch: Was so einer Mädchenseele menschen-m.: oh — menschen-m. muß ich sagen. König Jer. 1, 165, s. Mensch II 2b. — b) Hier findet sich auch der Superl. zur Hervorhebung des Äußersten, was Einem nach Maßgabe seiner Kräfte erreichbar ist, worüber hinaus unmittelbar das Einem Unerreichbare liegt, also ganz nahe an der Grenze des Einem Unmöglichen liegend, z. B.: Etwas mit der m-sten Sorgfalt betreiben, mit der äußersten, deren man fähig ist; M-st sorgfältig; Sich m-st anstrengen; Jedes hatte seine Einbildungskraft und seinen Witz aufs m-ste angestrengt. G. 16, 138; Mit der m-st ruhigen Entschlossenheit diesen Schritt thun. 14, 124; Das m-st Erkennbare, Wißbare, Anwendbare zu ergreifen. 40, 106; Wenn er ihnen die allerm-ste Schnelligkeit geben will. L. 11, 149; Ihre Art .. will ich in ihr m-stes Licht zu setzen suchen. 10, 179 ꝛc. (s. 3b). So nam. auch substant., vgl.: Das M-e thut ihr! G. 6, 266; Wenn man in Ruhe und Arbeit vor sich hinlebt, denkt man immer, man thue das M-ste und der von Weitem zusieht und befiehlt, glaubt, er verlange nur das M-e [2, Das, was leicht geschehen kann]. 9, 155; „Ich will das M-e thun, beruhige dich!" .. Thun Sie das Un-M-e [s. d. 2], rief sie mir nach. 18, 157 ꝛc.; Sein M-stes thun. 27, 301; Das M-ste genießen und lernen. 23, 158 ꝛc. — 4) Zur Bez. des höchsten erreichbaren Grades, des Größten, was unter den obwaltenden Umständen Statt haben kann, wendet man m. in mehreren Fügungen an, nam.: a) So — wie (oder als) m., z. B.: So bald, so schnell, so früh, so spät, so gut ꝛc., wie (nur irgend) m.; Sich so sehr oder so viel wie m. in Acht nehmen ꝛc.; So Großes wie m. leisten; So viel Geld wie m. verdienen; In einer so kurzen oder in so kurzer Zeit wie m.; Es sollte dem Schriftsteller zu verdenken sein, wenn er sich die Geburten seines Kopfs so einträglich zu machen sucht, als nur immer m.? L. 11, 178 ꝛc. In der adverbiellen Verbind.: So viel wie m. bleibt auch das wie weg, z. B.: Deren großer Nutzen ihm soviel m. durch Zeichen zu verstehen gegeben ward. Forster R. 1, 334; 52; Das bloß leere, scholastische Geschwätz so viel m. daraus verbannt. Heinse A. 1, 252; Daß soviel m. jeder einzelne Theil schön sei. L. 11, 145; 6, 314; Den Demagogen soviel m. das Gegengewicht halten. W. 34, 245; Daß die Partei sich soviel m. dem Perikles widersetzt. ebd. ꝛc., vgl. (veralt.): Ob er die Tugenden vor Augen gehabt und [so] viel m. .. befördert. Hammer RÖ. XII ꝛc. — b) M-st (s. a und 3b), z. B.: M-st bald, schnell, früh, spät, gut ꝛc.; Sich m-st in Acht nehmen; M-st Großes leisten; M-st viel Geld verdienen; In einer oder in der m-st kurzen oder in m-st kurzer Zeit; Sich Etwas m-st einträglich machen; Deren Nutzen ihm durch Zeichen m-st zu verstehen gegeben ward ꝛc. Statt des Posit. nach m-st findet sich aber auch nicht selten (pleonastisch) ein Superl., z. B.: Der m-st beste deutsche Hexameter. D. 140a; Den m-sten geringsten Nebengeschmack. LMüller Nat. 4, 62a; Der m-st wenigste Aufwand. W. 27, 174; In der m-st kürzesten Zeit. 8, 253 ꝛc. und so oft bei Ew., dagegen bei Adv. gw. nur, wo diese ohne „am, aufs" ꝛc. üblich sind, z. B.: Die m-st bestgeordnete Sammlung ꝛc. (s. best 1a). Daneben auch hin und wider: m. nach einem Superl. oder: m-st nach einem Posit. und (pleonast.) nach einem Superl., z. B.: Bald(-)m-st. G. 18, 187; 22, 130; 25, 265; 27, 3; Sch. 938b ꝛc. = m-st bald. — Sich die allgemeinst-m-e Bekanntschaft mit allen Mustern erwerben. G. 31, 439 ꝛc. — Aus der best-m-en Ähnlichkeit. L. 11, 196; Best-m. im Keim die Gezänke zu knicken. V. Ländl. 2, 445 ꝛc.; Aus jeder Verlegenheit den best-m-sten Vortheil zu ziehn. Burmeister gB. 2, 176; Meinen Tag habe ich best-m-st angewendet. G. 23, 122; Gotthelf G. 6; 136; Sch. 131; 371; U. 2, 150; 252; Mit der best-m-sten Republik. Stahr Par. 2, 251 ꝛc. — Sich mit den wenigst-m-en Kenntnissen den größt-m-en Anschein davon zu geben. Lichtenberg 3, 413 ꝛc.; Durch größt-m-ste Regsamkeit. Ens 1, 4; Den Ausdruck größt-m-ster Lustigkeit. Kohl Irl. 1, 430 ꝛc. — Auf den höchst-m-en Grad gebracht. Engel 4, 367; Ihren höchst-m-en Grad erreicht. WHumboldt 3, 230 ꝛc. — Lautm-st unterstützt. Heine Reis. 4, 224 ꝛc. — Bedingungen, unter welchen allein sich selbst das entschiedenste Naturell zum Letzt-m-en des Gelingens erheben kann. G. 24, 55. — Aufs schleunigst-m-ste meine Rückreise bewirken. Kosegarten Rh. 3, 235 ꝛc., vgl. (veralt.): Ihn aufs beste immer müglich empfangen. Zinkgräf 2, 31 ꝛc. — 5) Dazu: **Möglichkeit**, f.; -en: das M.-Sein und etwas M-es, z. B.: Ich zweifle nicht an der M-keit dieses Umstandes, aber an der Wirklichkeit desselben; Ich sehe (od. es ist) keine M-keit, ihn zu retten; Es ist die M-keit! (z. B. Höfer Leb. 9), Ausruf der Verwunderung über die Verwirklichung von etwas für un-m. Gehaltnem, vgl.: Ist's m.?! ꝛc.; Bis in die aschgraue [s. d.] M-keit. Jahn M. 203; Was sind da für Geschichten herausgekommen, über die M-keit. Prutz Mus. 3, 69, mehr als man für m. halten sollte; Etwas aus der M-keit halten, für un-m., für unerreichbar ꝛc.; Das er einen solchen Mann weit aus der M-keit hielt mit seiner Familie verbunden zu werden. Pealzow Th. 2, 295 ꝛc.; Nach M-keit!, soviel m., z. B.; Er vermied ähnliche Fragen nach M-keit. W. 9, 136 ꝛc.; Alle M-keiten [Eventualitäten] erwägen, ferner z. B.: Schöner Iliaden mag der Schoß der M-keit vielleicht noch genug enthalten. D. 163a; Geschmeichelt von den neuen M-keiten. Gutzkow R. 6, 51; 323; Bei jedem geschehenen Dinge läßt sich die innere M-keit von seiner Wirklichkeit unterscheiden, obgleich nicht trennen, wenn es ein geschehenes Ding bleiben soll. L. 5, 366; Weit m-ere M-keiten als die bloß metaphysische. Mendelssohn 4, 2, 564; Die schlimmsten M-keiten. Sch. 1078b; Die schrecklichsten der M-keiten | malt ihr die Phantasie .. vor. W. 20, 194; Wo bald die M-keit des Auswegs sich verliert. 212; Erweitert sich nicht der Kreis der M-keiten mit unserer Kenntnis der Natur? 29, 142 ꝛc.; Mensch-M-keit (s. 3a). Zelter 6, 313.

Anm. Mhd. und veralt. mügelich, auch in Bed.: mäßig, billig, erlaubt, wie un-m. = ungemein, sehr, s. Benecke 2, 10a; Brem. Wörterb. 3, 178 ff.; Haltaus 1361 ff.; Schm. 2, 558 ꝛc. Auch: Dem „vol mugilichsten" [valentissimo, mächtigsten, stärksten]. Stumpf 674a. s. ver-m. und mhd. wolmugende; Unmöglichheit [Unbeholfenheit] und Schwere seines Leibes. Ayf Th. 28.

Zstzg. s. [2a; 3a; 4b], ferner: Un- (–⏑⏑, veralt. ohn-m. L. 3, 182 ꝛc.; unmüglich. Jer. 32, 17; 27; Zach. 8, 6; Weish. 12, 9; 16, 5; Matth. 17, 20 ꝛc.; ummuglich. 19, 26; Luk. 1, 27; 18, 27; Ap. 2, 24; Röm. 8, 3; Hebr. 6, 18; 10, 4; 11, 6; 1. Mos. 8, 14 ꝛc.): als Ggtz. zu [1; 2; 3] = nicht — und (in weitrem Sinn) kaum — möglich: 1) Das ist unm., schlechterdings, platterdings, durchaus, absolut unm.; Das ist nothwendig, weil das Gegentheil unm. ist; Das ist ihm unm.; Das kann (s. d. II 1) er unm. thun; Es ist unm., daß er Das thut — thue, — thun kann, — thun könne; Es ist nicht unm. [= es ist wohl möglich], daß ꝛc.; Es ist unm., daß er es nicht thut, es ist nothwendig, unvermeidlich, daß er es thut (s. u.); Es ist (ihm) unm., Dies zu thun; Bei Gott ist kein Ding unm.; Es ist unm., daß Gott lüge. Hebr. 6, 18; Ohne Glauben ist's „ummuglich", Gott [zu] gefallen. 11, 6; Es wird mir unm. sein, nicht gegen Ihren Stachel zu lecken. L. 10, 131; Es ist uns unm., uns nicht augenblicklich daran zu erinnern. Sch. 1227a; Es ist unm. (⏑–⏑). | daß du errathest, wer sie Beide seien. 606a; Wie es in der Natur der Dinge unm. kann gegründet sein, daß ꝛc. 102a; Die ich unm. in die allzuengen Pallisaden des Aristoteles .. einkeilen konnte. ebd.; Das Schicksal kann unm. wollen, daß ꝛc. W. 20, 103; Ein alter mystischer Bouquin; ein sauber eingebundenes Buch würde es unm. thun. Luc. 1, 163 ꝛc. Zuw. mit pleonastisch hervortretender Verneinung (s. †Nicht) im abhäng. Satz: So ist es unm., daß weder ich noch [daß ich oder] irgend ein Mensch in der Welt Etwas leisten könne ꝛc. G. 29, 54.

— 2) subst.: Das U–e, oft auch nur: was fast nicht möglich scheint; das Äußerste des Möglichen [s. d. 3b]: Das U–e möglich (s. 1) machen: Der Philosoph versprach also — nicht, das U–e zu versuchen (wie man bei einer gewissen Nation, die in allen ihren Komplimenten sehr hyperbolisch ist, zu sagen pflegt), aber doch alles Mögliche anzuwenden, um rc. W. 8, 153; Daß sie nicht eher ruhen werden, das Mögliche und U–e zu versuchen, bis rc. 31, 418; G. 18, 137; Hat denn zur unerhörten That der Mann | allein das Recht? drückt denn U–es (⏑—⏑⏑) | nur er an die gewalt'ge Heldenbrust? 13, 78; Meine Erzählung, in welcher das Gemeine mit dem U–en anmuthig genug wechselte. 22, 1; Woran sich erkennen läßt, wie leicht man mit Worten das [absolut] U–e und Ungehörige als ein Mögliches, Verständiges und Verständliches mittheilen könne. 39, 185 rc. — 3) Dazu: Die U–keit von Etwas begreifen, einsehn; Die U–keit, Dies zu können [s. d. II 1]. Forster Br. 2, 820; Mendelssohn 4, 1, 3 rc.; Die U–keit, von der unwiderstehlichen Danae nicht überwunden zu werden. W. 4, 235 rc.; U–keiten [u–e Dinge] verlangen; Das Leichte ist ihnen zu leicht, mit überstandenen U–keiten suchen sie zu überraschen. H. 13, 72 rc. — 4) [Anm.]. — Ver–: vermögend (s. d.), vermögsam, z. B.: 1) Verm. sein, zu rc. = im Stande; Mit zwei Karren, weil eine die Säcke nicht zu fassen verm. wäre. Immermann M. 1, 390; Sonst wär er nicht verm., so schreckbar zu lügen. 3, 225; Nach Geschicklichkeit der Fürsten, so dazu tauglich und verm. wären. Stumpf 311b rc., vgl.: Denen thaten ihre Bundsgenossen ihre vermügliche Hilf. 693a, nach Kräften, soviel sie vermochten. Ggsz.: Un-v. — 2) zuw.: rüstig, kräftig, stark rc., z. B.: Sieben Meilen, die mag ein vermüglicher Mensch in acht Stunden wandlen. Stumpf 672b rc.; Ob mir die unsterblichen Götter V–keit und Kraft verleihen. Schaidenreißer 1b rc. und im Ggsz.: Seines Leibs un-v. [schwach, unkräftig]. Eppendorf 58; Bok Ab. 203; Nun ich alt und un-v. bin. Zinkgräf 2, 35 rc., s. auch: Ein un-v. Beispiel. Zwingli 3, 5, ein schwaches, das Nichts zu beweisen vermag rc. — 3) nam. wohlhabend, bemittelt, z. B. Auerbach Gv. 229; Gutzkow Bl. 1, 599; Zaubr. 2, 210; Hackländer Hel. 1, 194; Verm. oder arm. Keller gH. 1, 117; 2, 16; Lewald W. 2, 382; Schwab (WMüller 1. XX); Spindler Stadt 1, 134; Den V–sten (s. 2 = mächtigsten, einflußreichsten) und Angesehensten von der Bürgerschaft. W. 14, 58; Reichliches Auskommen .. Viele sind sehr verm. Willkomm W. 163; Ein auch nur halb-v–er Mann. Zschokke Nov. 3, 178 rc. Ggsz.: Eine un-v–e Frau. Keller gH. 1, 199; So .. un-v., daß sie nur die Sporen zu bezahlen nicht vermöchten. Zinkgräf 1, 237 rc.

Möglichen, tr. nur in Zssg.: Er–: möglich machen: Da ist eine Einigung ermöglicht. Auerbach Volksl. 160; Danzel Auss. 146; Die insulare Lage Englands, die solche eigenthümliche Zustände ermöglicht. Demokr. Stud. 496; Devrient 3, 331; Lewald Ar. 133; Scherr Gr. 1, 25; 231; 2, 66; 229 rc. — Verun–: unmöglich machen: Rußland würde Europa die Erfüllung seiner Mission noch auf Jahrhunderte hinaus verunm. Kapper Ghr. 2, 31 rc.

Vermögsam, a. (-keit, f.): (selten) vermögend, vermöglich (s. d. 1 und 2), z. B.: Leb er so, mit Jünglingskräften | immer herrlich und verm.! [kräftig, rüstig]. G. 6, 37; Sich allerseits zu einem völligen Werk anzuschicken verm. [im Stande]. Schottel 4 rc.

* **Mogul**, m., –s; –s: 1) Titel der (frühern) mongolischen Herrscher von Indien, auch: Groß-M. Sprchw.: Reicher als der M., z. B. ESchubert 1, 161 rc. — 2) Großer M., eine Birnsorte rc.

Mohn, m., –(e)s; –e; –: 1) eine Pflanze, nam. Papaver, deren Saft einschläfernd wirkt (s. Opium) — daher als Attribut des Schlummer- und Traumgotts —, wie auch: der in den Köpfen enthaltne Same: Mit M. bestreut; M. essen; Öl aus M. pressen; Ein M. im Felde hier und dort entging der Sense Hieben. | O wär der Grimm, der rothe Grimm, im Lande so geblieben! Freiligrath Pol. 1, 70; Die bunten M–e. G. 4, 10; Bei gefüllten M–en. 36, 46; 34; Morpheus, umsonst bewegst du die lieblichen M–e. 1, 290; Sumsen, | das wie M. den Sinn einschläfert. Heine Rom. 128; Wie zwischen Lilien rothe M–e blühen. Mosen Ah. 71; Dem Schlaf ..., der die schönsten seiner M–e für mich spart. Tiedge Gr. 1, 212; Auf lichtem Beete funkeln | M–e. V. 3, 100; So wie der M. zur Seite das Haupt neigt, welcher im Garten | steht, von Wuchs belastet und Regenschauer des Frühlings. Il. 8, 306; Lethäische M–e. Gr. 4. 543 rc., vgl.: Ihren M.-Saft goß die braune Nacht herab. W. 20, 39; Nacht ... send .. | den .. Traum, daß auf die Stirne .. und | Vergessenheit die m.-beträuften Finger legt. Prutz Woch. 125. — 2) s. Mon.

Anm. Ahd. mâgo, mhd. mâge, vgl. gr. μήκων, russ. макъ, mhd. auch mâhen, mân, môn, vgl. bair.: Magen, Mahen. Schm., ferner: Magsamen. Hebel 8, 7; Heinse Petr. 1. 89; Musäus M. 1. 86; Voß Sp. 151b; 159b rc., ferner: Mah. Brockes 1, 249; 9, 135; 217; 360; Ein giftig Mah-Haupt kann | einschläfen ein ganz Reich. Lohenstein IbrS. 110 rc.; Wie das müde Haupt des Mohes niedersinkt. Opitz 1, 165 rc.; Dem Schlafe... Wir krönen ihn mit Mahn. L. 8, 255; Mahnstriezel. Droysen A. 1, 178 rc.; Glänzet wie ein rother Mann. Kosegarten Fr. 71, vgl. bei Nemnich: Willmann, wilder M., Pap. rhoeas. Schwzr. Mageel. Stalder. — Selten neutr.: M., das vom Haupt ihm [dem Schlummer] fiel. Creuz 1, 234 und Mz.: M–en, s. Feld-M.

Zssg. z. B.: Acker–: nam. 1) (P.) Argemone, Feld-, Sand-, Stachel-M. — 2) P. rhoeas, Feld-, Grind- oder Kopf-, Katzen-, Korn-, kleiner Öl-M. oder -Magen. — Bastard–: P. hybridum. — Feld–: Acker-M.: Wie Zinn dem Silber, Kupfer Golde gleicht, | wie Feldesmohnen bei der Ros' erscheinen. Streckfuß Rol. 13, 70. — Garten–: 1) P. somniferum. — 2) gefüllter Korn-M. — Grind–: Acker-M. 2. — Horn–: Glaucium. — Kappen–: Bez. einer Pflanzenordnung, Corydales, Helmpflanzen. — Katzen-, Kopf-, Korn–: Acker-M. — Öl–: Mohn, als ölhaltig. — Pracht–: Helle Violen und P. V. Ländl. 1, 51. — Saat–: P. dubium. — Sand–: Acker-M. 1. — Schütt–: Mohn, der in der Reife seinen Samen ausschüttet. — Stachel–: Acker-M. 1. — Strauch–: Bocconia. — Taumel–: Mohn oder Mohnsaft nach seiner Taumel erregenden Kraft, z. B. übrtr.: Der T. des Ostens schäumt | in deines Liedes güldnem Becher. Freiligrath 1, 197 rc.

Möhnig, a.: s. mönig.

I. **Mohr**, m., –(e)s; –e; –: eine Art festen, dichten Zeugs aus Seide, Wolle rc., meist gewässert oder moiriert: Die Weiber haben einen Rock von schwarzem wollenen M. Bucher Nat.-Z. 8, 391; In schwarzen M. war sie gekleidet. Sch. 712a; Ein Gezelt von reichem M. W. 10, 190; Silber-M.; Das Kleid war weißer M. Zachariä 1, 210; W. 1, 110; Gold-M.; Seiden-, Wollen-M. rc.

Anm. Frz. moire (spr. moâr), M. (und das gewässerte Aussehn von Zeugstoffen), engl. mohair, wohl aus dem Orient stammend. Dazu: Mohren, moirieren (spr. moar–), tr.: wässern, d. h. Zeugstoffen die Eigenschaft mittheilen, durch ungleiche Zurückwerfung der Lichtstrahlen von ihrer Oberfläche eine wie Wellen oder Wasserströme aussehende Zeichnung darzubieten, zu welchem Zweck man die mit Wasser besprengten und dann halb getrockneten durch ein Walzwerk gehen läßt oder in der Mange bearbeitet oder auch nur heiß preßt, s. Karmarsch 2, 662 und vgl. G. 37, 361. Ferner: Mohren, a.: aus Mohr bestehnd, moiriert: Dieses mohren Kleid. Zachariä 1, 234; An einem „schwarzmoornen" Bande. Thümmel 7, 183.

II. **Mohr**, m., –en, (–s); –en; –en–: 1) ein Bewohner Mauritaniens, der Maure (s. Mauer, Anm.), dann auch verallgemeinert: ein zu der Race der schwarzbraunen oder schwarzen Menschen gehöriges Individuum, vgl. Neger, das jedoch eig. mehr die heidnischen Eingebornen Mittel- und Südafrika's bez., wie M. die Aethiopen (bibl. die Bewohner des Landes Kusch) und nam. die muhamedanischen Bewohner Nordafrika's rc., weibl.: Mohrin. — Sprchw. von vergeblicher Mühe: M–en bleichen (W. 9, 69; 17, 178; 19, 166); einen M–en (seltner: Neger, z. B. Sealsfield Leg. 1, 22) weiß waschen (Forster Br. 1, 831 rc.), vgl.: (Der M., gegen das Publikum): Verzeiht uns diesen Schwank, | dann wascht ihr wirklich einen M–en blank. Platen 3, 283 rc.; Kann auch ein M. seine Haut wandeln? Jer. 13, 23; Daß er [Moses] eine M–in zum Weibe genommen. 4. Mos. 12, 1; Vor Harun Alraschid verzweifelnd | warf der M. sich... Eingekerkert ward sogleich der Neger. Platen 4, 276; Die M–en [Muhamedaner] weichen | der Christen Streiche. Tieck 2, 32 rc. — a) Dazu: Die Hottentotten sind zwar schwarzbraun, doch haben sie sonst eine ziemlich m[oh]rische Gestalt. Kant PhysGeogr. 2, 3; Die m[ohr]ische Majestät. Kotzebue NLG. 10, 367 rc., vergl.: m[oh]renhaft, m–nähnlich, –artig. — 2) (s. 1) nach der Ähnlichkeit, zumal nach der Schwärze, z. B.: a) Weiße M–en, s. Albino. — b) Die Universitätsstadt Jena wimmelt von Knaben, welche man gar füglich den Lazzaroni vergleichen kann... Man nannte sie M–en, wahrscheinlich weil sie, von der Sonne verbrannt, sich durch eine dunkle Gesichtsfarbe auszeichneten. G. 27, 152 rc., übrh.: ein schwarz aussehnde Pers., z. B. = Schornsteinfeger (s. d.), auch in der übrtr. Bed. einer Purganz. [illegible] A. 1, 102 und personif.: Basalt, der schwarze Teufels-M. | aus tiefster Hölle bricht hervor. G. 3, 142 rc. — c) von schwarzen oder dunkel aussehnden Thieren (vgl. M–en-Kopf), z. B. ein schwarzes Pferd: Sein [illegible] Pferd, ein schön getigerter M. W. 15, 113 rc.; ein Vogel, der große Sägetaucher (Mergus); ein Schmetterling, „Trauermantel", Vanessa antiopa; M., Art Walzenschnecke, Voluta morio, Bandnadel; Gebänderter M. oder M–en-Binde, Art Stachelschnecke, Murex [illegible], vgl.: M–in, Art Dattelschnecke, außen dunkelbraun, inwendig weißblau rc. — d) Chem.: Metallpräparate von schwarzer Farbe, Aethiops, z. B.: Eisen-M., A. martialis, schwarzes Eisenoxyd; Goldschwefel-M., A. auratus, aus gleichen Theilen goldfarbnen Spießglanzschwefels und Quecksilbers; Kupfer-M., A. cupri, ein Gemenge kohlensauren Kupfers und Quecksilberoxyds; Platin-M., A. platinae, metallisches Platina in höchst fein vertheiltem Zustand, als zartes, schwarzes Pulver; Quecksilber-M., A. mercurialis, nam. schwarzes Schwefelquecksilber; Spießglanz-M., A. antimonialis, aus Spießglanz, Schwefel und Quecksilber rc. Daran schließt sich: Vegetabilischer oder Pflanzen-M., A. vegetabilis, eine [illegible]zige, an der Luft zerfließende Kohle des Blasentangs rc. — e) burschik.: ein Student, der sich zu keiner Verbindung hält, ein „Schwarzer, Neger", Vilmar, s. Anm.

Anm. Aus lat. Maurus (davon it. morello, schwarzbraun rc., s. Morelle 2, Morion, Mornell rc.), ahd. mhd. môr, Morest. Mundartl. Mz.: Mit Kamelen und lebendigen Möhren. Gotthelf Sch. 127, vgl. mhd. mœre (und môre) und weibl. moerinne. Verkl. bei Campe Möhrlein, nach Nemnich auch Bez. einer Art Burgunderreben, weil sie „der Kugschwarze" zu gehören scheint, — und schwarze Pflanze, Satyrum nigrum, „Mohrenkörilein. Frisch, Stalder. Zuw. noch starkformig wie mhd., z. B. des Mohrs. Gervinus Hist.Schr. 6, 147; Dem M. Jacobi 1, 141; Den M. Günther 653; Hebel 3, 285; 4, 57; Müller 6, 11 rc.; Dem bleichen Nachtmohr [Nachtgeist, s. Alp und Mahr 2]. Fouqué Gr. 1, 180; Dr. 1, 47; 112 rc., ähnlich: Schwarzmohr [Teufelsgespenst]. 59. — [illegible] M–en haben = Angst, Furcht. Vollmann, wohl stammverwandt vgl. etwa hebr. מֹרָא (Furcht).

III. **Mohr**: s. Moor und Mor.

I. **Möhre**, f.; –n; Möhrchen, lein; –n–: 1) Pflanzenname, und zwar: a) Daucus carota, eine Doldenpflanze (nach der Vertiefung in der Dolde auch „Vogelnest") und die eßbare Wurzel, — dazu: Die gemeine oder wilde, auch weiße M., Esel(s)-, Schwein(s)-M. (s. h); ferner: Die zahme oder Garten-, Gritzel- oder Kritzel- (s. h), Klinzel-M., mit saftiger gelber Wurzel („Karotte, M., Mohrrübe, gelbe Wurzel" B. 2, 197, vgl. 1, 191), mit vielen Unterarten, z. B. Früh-M–n (W. Merck 2, 149); Spät-M–n; Riesen-M–n (Landwirthsch. Zeit. — 55 — 471b), wie auch: rothe M–n, mit rothgelber Wurzel rc., s. auch: Es schießen sehr viele M–n in Samen, welche man Stock-M–n oder auch Böcke zu nennen pflegt. Reichart Gart. 1, 134 rc. — b) Peucedanum silaus, Roßkümmel. — c) Falsche M., Laserpitium prutenicum. — d) Spanische M., Tordylium. — e) Erd-M., Astragalus glycyphyllus, wildes Süßholz. — f) Flügel-M., Thapsia, nam. Th. garganica. — g) Gummi-M., Opopanax, nam. O. chironium. — h) Hammel-, Hirsch-, Kritzel- (s. a und i), Schweins- (s. a)

ter rothe M., Pastinaca, nam. P. sativa und silvestris. — i) Kritzel-, Grizel-M. (s. a und h), ... sisarum, Zuckerwurzel. — k) Lappen-M., ... nam. S. trilobum. — l) Schnabel-M., Scandix pecten, Kammkerbel u. ä. m. — 2) (s. 1) eine ... Kegelduten, Conus daucus.

Anm. Ahd. moraha, mhd. morche, morhe, more, s. ... 2. 217b und Schm. 2, 605, vgl. Morchel. Die ... ohne Uml. z. B. noch: Die „Moren“ gelten Rüben, Pastinacien u. dgl. Rus Sp. 50a und allgm. ... Mohrrübe.

II. Möhre, f.; –n: (schwzr.) Bläßhuhn, Fulica ..., „Luzerner Vogel, Belche, Hurbel, Zapp“ 2c., ... morelle, s. Kohl A. 1. 395 ff.; Oken 7. 567; ... vgl. M–n-Teufel.

Mohr-en: s. Anm. zu Mohr I u. II. — -enhaft: ... Mohr II 1a. — -in: s. Mohr II 1 und 2c. — ...: s. Mohr II 1a. — Möhrlein: s. Mohr II, ... und Möhre. — Möhsch: s. Waldmeister 2.

Moi, möje, a.: (niederd.) lieblich, angenehm, s. ... Vinnd. 3. 180; Schütze Holst. 3. 106 und z. B.: ... Stübchen hier | ist's „moi“ warm. Bobler (Genrebilder, Neustrelitz 1845) 106; Stieg endlich eine sogenannte ... Kuhlung auf ... Die moye Kuhlung angewachsen ... Sturm. Kosegarten Rh. 2. 62, vgl.: Es sich ... mollig [behaglich] machen. Bucher Nat.-Z. 13, 373; ... Orig. 1, 109 2c.

I. Möire (gr.), f.; –n: Mythol.: Parce ...: Zu besorge sehr, die M–n spinnen ihr nicht viel ... V. 24. 11, auch Möre. Platen 4, 144.

II. Moir-e (frz. moar), f.; –s: Mohr I. — ...: moirirt, gemohrt, auch substant., z. B.: M. ... Art Seidenzeug 2c. — -iren, tr.: mohren, ..., s. Mohr I, Anm.

Moitié (frz. moatje), f.; –s; Hälfte, nam. Tanz... G. 21, 217.

Mok-er, m., –s; uv.; :: ein Hammer der ...zimmerleute mit eisernem, walzenförmigem ... zum Eintreiben eiserner Bolzen 2c. — -iren 2c.: ... 2c.

Molásse, f.; –n; :, –n:: M. nennt man in der ... Schweiz weiche zerreibliche Sandsteinarten [wohl ... frz. molasse, weich 2c.]. Dieser ursprünglich so engbegrenzte Name ward allmählich ausgedehnt über das ... Sandsteingebirge, welches in ungeheurer Mächtigkeit ... der innern Schweiz zwischen den Alpen und dem ... bildet und sich weiterhin durch Baiern und Österreich ... entlang fortsetzt. Aber man wendet den Namen ... viel allgemeinerer Bedeutung auf eine große Reihe ... Schichtenfolgen an, welche jünger als die Schichten des ...gebirges sind und doch bereits in ausgedehnten Gegenden ... dem Festland liegen. Volger Erd. 122 2c.

Molch, m., –(e)s; –e, (–en, Fodenstein Ros. 111 2c.); 1) eine Zunft der Amphibien (oder Lurche), zu den ... gehörig, nackt und geschwänzt, im Wasser ... im Feuchten lebend, s. Oken 6, 431 ff., wo ... eingetheilt werden in: a) Walzen-M–e, und zwar ... (oder Arm-M–e) und vierfüßige (mit den ...: Aal-M–e, Amphiuma, und Olme, Proteus) — b) Keulen-M–e, und zwar solche, die ... Kiemen behalten, Kiemen-M–e (mit den Gattungen: Kolben-M–e, Axolotl; Furchen-M–e, ...branchus und Hellbender, Protonopsis), und ..., die nur in der Jugend Kiemen haben oder die ... Molche (mit den Gattungen: Wasser-M–e ..., Triton, und: Erd- oder Land-M–e, ... Salamandra). Davon giebt es dann ... besondre Arten, z. B.: Kamm-M., Triton ...; Teich-M., T. palmatus 2c., s. Tschudi Th. ... Riesen-M., T. giganteus 2c., s. Wagnart 2c. — ... Zwischen wird meist der an dunklen, feuchten Orten ... Salamander (s. d.) — auch wohl „Feuer...“ — gemeint, der im Glauben des Volks für ein ... giftiges Ungethüm gilt (s. 2, vgl. Kröte, Natter ...): 5. Mos. 11, 30; Ihn umkriecht der sengende M.! ... über Nattern hin und M–e, | mitten ... durch Pfuhl und Drache! B. 75a; Sind das M–e durchs ...? | lange Beine, dicke Bäuche. W. 11, 171; Sah ... M. | in Rosen, in der Brust dort sitzen seinen Drich. Rückert Rost. 106b; Igel. M–e fort von hier! Schlegel Sh. 1, 207; Es soll ein gift'ger M. | in meine Brust die scharfen Zähne schlagen! W. 20, 110 2c. — 2) (s. 1) übertr., z. B.: a) von einem schreckl. Ungethüm, Unthier: Wo traut der M.? Freiligrath Garb. 54, das den Schatz bewachende Unthier (ein Löwe), s. b: W. 11, 177 2c. — b) eine giftige, boshafte, schändliche Person oder eine Person als Ggstd. des Abscheus und Hasses: Wunderhold [die Bescheidenheit] hält Alles fern, | was giftig beißt und sticht | und, stäch' ein M. auch noch so gern, | so kann und kann er nicht. B. 54a; Mitzuflucken | der bauchigen Spinne, dem geschwollnen M. [dem bösen Richard]. Schlegel Rich. III. 4, 4; Einem alten M., der sie bewacht, zur Seite. W. 11, 177; So zog der M. den Schlüssel | von Fräuleins Kammer ab. 213 (vgl. a: das den Schatz bewachende Ungethüm, s. Lindwurm 2c.). — c) ein Bild lichtscheuer Finsterlinge: Keller-M. und Eule fühlen sich im Lichte des Tages unbehaglich. Demokr. Stud. 114. — d) wie Kröte (s. d. 4) = Knirps: Bist du der Rechte, kleiner M.? Cham. 3, 198; Ein dicker M. 2c.

Anm. Ahd. mol, mhd. mol, molle, noch nhd.: Schlangen, Nattern, „Mollen“. Stumpf 607b; Darnach ging er Mollen fangen und reist zu seinem Meister [dem Teufel] auf die Fegfeuerstuben ins Seelfegerland. Fischart B. 240b, in die Hölle, s.: Ins Mollenreich oder ins Nobisbaus. 232b, wohl insofern die Verdammten in der Hölle von giftigen Ungethümen geplagt werden. — vgl.: Die Bergbewohner nennen den schwarzen Salamander „Mollere“. Tschudi Th. 298. — Nach Benecke 2, 27a zu Mulm, Müll, Mull (s. d., vgl. Mullwurf, Moll 1a 2c.) gehörig, also zum Stamm mahlen. — Selten Fortbild.: Daß er aus Goethe's Faust das in ihm gar nicht vorkommende gekrönte Kind meuchlings weggemolcht hatte. Gutzkow R. 8, 200 — heimlich weggeschafft.

Mölde, f.; –n: 1) Mulde (s. d.). — 2) (ohne Mz.) Mulm, Müll, Staub: Und von Unholden wenn mit Silber oder Golde | du dich bereichert glaubst, wird's in der Hand zu M. Rückert W. 4, 47, s. mahlen Anm. und vgl. nam. Schm. 2, 572: Molt(en), m., f.; so auch: Mult(e) u. dazu: Molterig, multerig, a.: mulmig und: moltern, multern = mulmen.

* Mól-e, f.; –n: 1) (frz.) Hafendamm, woran sich die Wellen brechen (s. Hoft, Steinkiste): Von den „Moolen“ und deren Köpfen an. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 451 — in it. Form der Mz. Molo, m., z. B. Platen 2, 215 2c. und seemännisch in dän.: Mulse. Dobrik. — 2) (lat.) Mondkalb. — -ekül, f.; –en: „Massentheilchen“, die kleinen Theilchen, woraus die Körper bestehn, ohne Rücksicht auf ihre Untheilbarkeit (vgl. Atom). Poniker 1, 3, s. Weichklümpchen. — -estiren, tr.: belästigen, seltner: Ver-m. Immermann M. 3, 18.

Mólk-e, f.; –n; –n:. — -en, n. (m.), –s; uv.; :: 1) mundartl., nam. schwzr.: Milch (s. d. und II. Melk, Anm.) und alle Milcherzeugnisse, wie z. B. Käse, Butter, Zieger 2c., s. Stalder 2, 213; Unter anderem „Mulcken“ wird in diesem Land viel Zieger gemacht. Stumpf 469a. — 2) die nach Abscheidung des Butterfetts und des Käsestoffs von der Milch rückständige Flüssigkeit: Saure M–n oder M–n schlechtweg; süße M–en (s. Zute), die durch Lab ohne Sauerwerden der Milch abgeschieden werden; M–n trinken (z. B. als Kur); Ein leichtes M–en wird dem bäuerischen Kinde die beste Mandelmilch. Gellert; Die M–e und Zute, als beliebtes durststillendes, magenreinigendes Tischgetränke. Grube 3, 348; Hier preßt ein stark Gewicht den schweren Satz der M–e. Haller 35 [ältre Lesart: Schotten]; Die Waddike (M–en) von der Käsemasse geschieden. Landwirthsch. Zeit. (55) 1078a; (57) 234b 2c.; Milch, von welcher das Schmalz oder Butter abgesondert, als Stretten oder M–en. Ross Sp. 26b; Seinen Bauch mit eitel M–en und Käswasser füllen. Schaidenraisser 72b = Könnt' er, mit M–e getränkt, noch Fleisch auf die Lenden gewinnen. V. Od. 17, 325 2c. — Auch zur Bez. eines bleichen, trüben Ansehns (s. molkig), z. B.: Mit einem Angesicht wie M–en. Langbein 1, 270 (vgl.: Was für Soldaten, M–en-Gesicht? B. 311a); Dahinter restkrank stand in trübem M–en | die todesbleiche Sonne. Mosen Ah. 67 2c. — Auch Zssg. z. B.: Ziegen-, Kuh-M–n 2c., ferner: Alaun-, Citronen-, Kräuter-, Senf-, Tamarinden-, Wein-, Weinstein-M–n, nach dem angewendeten Zusatz, auch Eisen-M–en, worin ein glühendes Eisen gelöscht wird, als eisenhaltig kräftigend und daher übertr.: Übrigens härtet der Krieg nicht viel stärker aus als der Friede, denn dieser giebt dem Landmann .. Eisen-M–en länger zu trinken als die kurzen .. Strapazen einiger Kriegsjahre dem Soldaten. JP. 33, 60 2c.; Nach-M–en, M–en, aus denen durch nochmalige Scheidung der Zieger geschieden ist, Schotte (s. d.), vgl. Eiermilch. — -erei, f.; –en: Melkerei, Milchwirthschaft 2c.: Um die M. will ich kümmern. Freytag Soll 1, 400; Von Abfällen der Küche, M. 2c. Landwirthsch. Zeit. (55) 567 2c. — -icht, -ig, a.: molkenhaltend, ähnlich, nam. trübe 2c.: Allnächtlich herunter vom Rade | huscht bleich und m–icht ein Schattengesicht. B. 62b; Der Wein ist trüb und m–ig. Immermann Gard. 99; Kein matter wankender Geist, der beim ersten Aufrausch kühler Morgenlüfte in m–ige Farben zerfließt. EWagner 9, 53; Dick und m–ig wie die Milch einer bezauberten Kuh. 185 2c.

Móll: 1) m., –(e)s; –e, –en: a) eine Gattung mäuseartiger in der Lebensweise dem Mullwurf (s. d. und vgl. Molch, Anm.) ähnlicher Thiere: Die M–en, Bathyergus. Oken 7, 713 ff., dazu: Der Bläß-M., Georychus capensis. Giebel 524 (auch „Sand-M.“ Oken): Der Blind-M., die Gattung Spalax. Giebel 521 (und 517: Die Blind-M–e, als Familie Spalacini); Der Strand-M., Mus maritimus. Oken. — b) eine Art wollenen Zeugs: Musselin oder M. Musterz. (56) 3a 2c., wohl von lat. mollis, s. 2b und Molton. — 2) n., –(e)s; –e; :: a) Name des nimwegischen Biers. Weidner 196. — * b) (lat.) Mus.: Ggstz. von Dur (s. d., und so wie dies gw. ohne Artikel), die weiche Tonart (vgl. lind): Ein Lied aus M., | der Klage voll und der Sehnsucht voll. Freiligrath Garb. 27; In A-M. Börne 2, 121; In Fis-M. 2c. — -e, f.; –n: Mulde (s. d.).

Mólle, f.; –n; –n:: Bot.: bei Oken die Gattung der Aprikosen, Armeniaca, dazu: Kirschen-, Mandel-, Pfirsich-, Pflaumen-M–n.

Móllig, a.: s. moi.

* Mollúske (lat.), f.; –n: Weichthier, — eine Klasse der Schleimthiere, der Leib von einer weiten Haut umgeben und meist mit einer oder zwei Kalkschalen bedeckt, z. B. Schnecken, Austern 2c., seltner: Das ausgebildete Mollusk. Vogt Oc. 1, 78; Der Mollusk. Vischer Asth. 2, 120; 121 2c., auch in ganz latein. Form: Weich und ohne Gebein, wie die Mollusca nur schwimmt. G. 1, 283.

Mólm 2c.: s. Mulm 2c.

* Mólo (it.), m., –s; –s: Mole (s. d. 1).

* Molóss (gr.), m., –es, –en; –e, –en: ein Versfuß aus drei Längen, auch: Molossus.

Mólsch, a.: fehlerhaft weich, nam. von Obst in den ersten Grad der Fäulnis übergegangen, teig (vgl. matsch 2a): M–e Kruschken (in Fäulnis übergegangene Holzbirnen). Goltz 3, 237 2c. — -en, intr. (haben und sein): molsch werden und faulen (s. d., auch in Bezug auf das Hilfszeitw.): Auf dem Boden molschten ein Haufe wilder Holzbirnen. 1, 91 2c., auch Zssg.: Des alten vermolschten Strauchzaunes. 119 2c.

Anm. Bair. molschet. Schm. 2, 571 (vgl. molzet 575), s. Malz. Anm. Nbnf.: Mollische Beine [faulende 2c.]. Spote 124 2c.; Ein mulsches [altes] Weib. Droysen A. 3, 366; Zu abgetragen, schon zu altersmulsch. 1, 160 2c. — Vgl. mulsicht, a.: von dem Geschmack der Weintrauben, die vom Frost gelitten, auch mulsterig 2c. (muckeln, Anm.), morsch 2c.

Mólt, -e, -en, -erig, -ern: s. Molde 2. — -er 2c.: s. Malter und Anm. — -on, m., –s; uv., –s: ein gewalktes dickes, weiches, wollnes Zeug, woran die Wolle auf einer oder auf beiden Seiten aufgekratzt ist (franz. molleton): Ein M. auf dem bloßen Leib. EMorike 3, 268 2c., auch Multon, Multum, m.

* Mol-úcke, f.; –n: Gewürzinsel, eig. eine Inselgruppe im indischen Meer, und danach übertr. z. B. JP. Kat. 2, 219. — -um, a.: bursch.: berauscht, voll: M. muß der Bursch manchmal sein. Kladderadatsch 11, 39 2c., bei Vosmann auch subst.: Rausch (vgl. hebr. מָלֵא voll sein). — -y (gr.), n., uv., –s; –s: ein Pflanzenname: 1) ein Kraut, das vor Bezaubrung

schützt, eig. und übrtr., s. V. Or. 10, 305; Schwidenteiher 43a; Wer das Glück hat, von dir geliebt zu sein, bedarf keines M. gegen eine Gitre. W. 21, 65; 22, 108; 23, 356 ꝛc. — 2) (s. 1) eine Art Lauch, Allium moly. — -ybdän, n., -(e)s; 0; s: Chem.: ein nam. mit Schwefel als Waßerblei angetroffnes Metall.

* **Moment:** 1) (lat) n., -(e)s; -e: etwas Bewegendes, den Ausschlag Gebendes, Entscheidendes; ein wesentlicher Umstand (Haupt-M. G. 27, 318); Beweggrund ꝛc. — 2) (frz.) m., -(e)s; -e: der Augenblick: Es giebt im Menschenleben Augenblicke, | wo ꝛc. .. Solch ein M. war's ꝛc. Sch. 369; Wer ist im nämlichen M. zugleich | gefaßt und wüthend? 565b ꝛc.; Jeden Heils-M. Daumer 2, 38; Immer wieder war ein Zufall mißtönig in die Himmels-M-e eingefallen. Gutzkow Dial. 56; Einen Wonne-M. R. 5, 464 ꝛc. — -an, a.: augenblicklich.

Mön, m., -s; -e, Mön(e): veralt.: Mond (s. d. und Monat, Anm., vgl. nam. Schm. 2, 582 ff.). Fischart B. 193b; M. und Sonne. Opitz 2, 268; Das Alter des M-s. Ayr Sp. 164b; Weder Sonne noch Mohn. JGMüller Lind. 3, 106; 146; Bei Tage drei Sonnen und bei Nacht drei Mön. Stumpf 185a; Den M. in die Hand fangen. Weidner 158; Der M. nehme ab und zu. Zinkgräf 1, 152 ꝛc. So noch alterthüml.: Ein glanzheller M. V. Sh. 2, 463; Sonn und M. W. 10, 289; 293; Der Mann im M. 11, 65 ꝛc. (s. Montag, monig, mönig ꝛc.).

Mön, m., -(e)s; -e: ein Fisch, Alet, Cyprinus cephalus: Albert der Große nennt ihn Monachus [Mönch] ..., in der Mosel heißt er Mönne, bei Köln Möniten, bei Duisburg M. ꝛc. Oken 6, 290.

* **Monāde** (gr.), f.; -n: 1) einfache, untheilbare Bestandtheile der Materie, nach Leibnis mit Vorstellungskraft, vgl. Atom und Geistigkeit (2b). W. 25, 77. — 2) eine Familie kleiner Infusorien, dazu z. B. Haar-, Schwanz-M-n. Oken Diagn. 30.

* **Monárch** (gr.), m., -en, (-s); -en: 1) Alleinherrscher (weibl. M-in), Fürst, nam. größerer Staaten (s. Kohl Irl. 2, 48), König (auch übrtr.): Ist der M. bald ein Despote, der Despot ein Tyrann. Forster Ik. 2, 203; Des pferdefüßigen M-s vom Schwefelpfuhl [des Teufels]. Cotter 1, 263; Meiner angebeteten M-in [Elisabeth von England]. Sch. 434b; Daß zum M. die Kron' ihm [Cäsar] kaum gefehlt. W. 25, 68 ꝛc.; auch Zßßg. z. B.: Daß ein Gedanken-M. über die Seelen regiert [der Papst]. Platen 2, 280; Eure Mit-M-en. Schlegel Sh. 7, 20; Ein Schul-M. [Lehrer, vgl. Schultyrann]. Gotter 1, 42 und verkl.: Das Schulmonarchlein. Langbein 1. 219 ꝛc.; Wär ich der Schah, der Welt-M. Daumer 2, 23; 102 ꝛc. — 2) Hundename (vergl. Sultan). V. 2, 154 v. 149. — -enthum, n., -(e)s; 0: (s. Königthum 1) Stand und Würde der Monarchen; das monarchische Princip: Das Signal zur Rettung des M-s. Volksz. 8, 205. — -ie, f.; -(e)n: die monarchische Regierungsform u. nam.: ein Reich mit solcher, Ggstz. Republik, Aristokratie ꝛc. Valt. aber: Regierung eines Monarchen, z. B.: Damit ihr Sohn zu der „Monarchey" des ganzen Frankreichs kommen möchte. Stumpf 213b; Im neunten Jahr seiner Monarchei. 216b ꝛc. — -isch, a.: unter einem Monarchen stehend; auf Monarchen oder auf das Monarchenthum bezüglich, darauf gegründet ꝛc. — -ist, m., -en; -en: Anhänger des Monarchenthums, s. Royalist.

Monat, m. (n.), -(e)s; -e; -s: 1) die Zeit, in welcher der Mond einen Umlauf um den ganzen Himmel zu vollenden scheint: Der Mond muß .. die M. unterscheiden ..., er machet den M. Sir. 43, 8 ꝛc. — a) astronomisch untersch. man hier: Der siderische M., die Umlaufszeit des Monds in Bezug auf den Fixsternhimmel; der periodische oder tropische M., in Bezug auf einen Punkt der Ekliptik (den Frühlingspunkt); der Drachen- oder Knoten-M., in Bezug auf seine Knoten; der anomalistische M., in Bezug auf seine Erdferne (oder Erdnähe); der synodische M., die Dauer eines völligen Mondwechsels (von einem Neumond bis zum andern); Alle diese M-e heißen Mond(en)-M-e; weil aber zwölf Mondwechsel fast die Dauer eines Sonnenjahrs ausmachen, so nennt man auch den zwölften Theil desselben oder die Zeit, welche die Sonne durchschnittlich in jedem Himmelszeichen verweilt, M. oder bestimmter Sonnen-M. — b) Der bürgerliche M. (s. a), annähernd nach dem astron. in ganzen Tagen bestimmt, und zwar nam. bei uns Sonnen-M-e, die theils 30, theils 31 Tage haben, während z. B. die Muhamedaner nach Mond-M-en (von 29 oder 30 Tagen) rechnen ꝛc., s. auch Erleuchtungs-M. Zuw. auch nur runde vier Wochen, wo dann das Jahr zu 13 M. gerechnet wird, z. B.: Jährlich Folgendes verlangen: .. Fur die französische Information monatlich 2 Thaler, thut auf 13 M-e 26 Thaler. Rabner 3, 21 ꝛc., vgl.: Schon manche vier Wochen. Zelter 4, 237 ꝛc. — Hierzu die folg. Nummern: c) (s. b) die gäng und gäben Namen unsrer M-e sind, aus dem Lateinischen entlehnt, der Reihe nach: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, December, auch: der Januar-M. ꝛc.; In dem laub'gen Junimond. Freiligrath 1, 346; Des Maienmonds. Blumauer 1, 41. Deutsche Namen dafür — wie sie schon Karl der Große einführen wollte — sind dagegen nicht durchgedrungen und großentheils auch schwankend und Verwirrung anregend, s. Grimm Gsch. d. deutsch. Spr. 1, 79 ff. und Benecke 2, 53 ff., wie auch Campe Verdeutsch. 122 ff. und Zßßg. — d) (s. b) Der Anfang, die Mitte, das Ende des M-s; Ihr Geehrtes vom 12ten dieses M-s [gw. abgekürzt: „d. M."], vom 29ten vorigen M-s [gw. abgekürzt: „v. M."]; Am 4ten nächsten oder künftigen M-s [abgekürzt: „k. M."]; Dieser, der laufende, der instehnde M.; Im vorigen, vergangnen, — im nächsten, künftigen M.; Jeden M., alle zwei M. (s. d) erscheint ein Heft; Von M. zu M.; Ich bezahle dort, Alles in Allem, für den M. 10 Thaler; Ganze M-e lang. Engel 12, 163; Das Neuste, was man hört, ist immer m-s-alt [schon einen M. alt]. G. 7, 61 ꝛc.; Der M. December ist sehr kalt, ist der beste (der Haupt-M.) fürs Geschäft, war dies Jahr sehr flau fürs Geschäft; Der Abschluß des M-s, der Rechnung des im M. gemachten Geschäfts; Ich habe kurzlich den M. Julius von der jenaischen Literatur-Zeitung durchgeblättert. Knebel 3, 37, das in diesem M. erschienene Heft der Zeitschrift ꝛc.; Die Frau ist im siebten M. ihrer Schwangerschaft, auch bloß: Sie ist im siebten M., vgl. Sieben-M-s-Kind ꝛc. — d) Formbem. (s. Mond 4): zuw. neutr.: Das macht aufs M. 5 Thaler; Der raste aufs M. ein am ersten Tag. Rückert 1, 79; Als er ein M. [alt] war. Rost. 10a; Ein M. lang. BG. 104 ꝛc., nam. als Zeitmaß. — Nach Zahlw. in der Mz., als zusammenfassende Maßbest., oft und durchaus regelrecht uv., wie Jahr (s. d., Anm.), obgleich Flexion heute nicht selten ist, vgl.: Der Maler hat die zwölf M-e als Genien dargestellt [vereinzelnd]; Er blieb zwölf M. dort; Es ist sechs M. her; Heut vor zwei M., heut über zwei M.; Ein Kind von drei M. ꝛc., in welchen Bsp. flektiertes M-e, -en oft gehört wird; Wenig M. nach erfolgtem Frieden. Forster B. 1, 228; Fünf M. verweilen. 232; Fünf M-e vorher. 233; Seit zween M-en. 8; Vier M. mochte das Fohlen | alt sein. G. 5, 219; Auf sechs M-e. 28, 15; Zwei M-e. 23; Achtzehn M. 23, 255; Neun M. Olearius Reis. 337b ꝛc. Dagegen: Sechs M-e (—, s. Anm.) sind es heute. H. Cid 9 ꝛc. Für: 3, 6, 9, 12 M. zur Best. der Zeitdauer gilt häufiger: $^1/_4$, $^1/_2$, $^3/_4$, 1 Jahr. Ferner (s. Ein II, Anmerk. 1c): So ein Monater sechs. Prus Mus. 2, 198, vgl.: Einen M. fünf oder sechs. Mandelslo 28a ꝛc. Verkl.: Um ein M-lein zu jung. V. H. 2, 154. — 2) zuw. = Menstruation, monatl. Reinigung, M-s-Fluß (vgl. Blume 2c): Befördert, stillt und treibt | Schweiß, M. und Urin. Ohlatzer 353 ꝛc., s. Mond 3.

Anm. Goth. mênôths, ahd., mhd. mânôt, verkurzt mânet, mânt, aus goth. mêna, ahd. mâno, mhd. mâne, der Mond (als Himmelskörper), vgl. skr. mâs, Mond und M. (dies auch mâsa), gr. μήν, Mond und M., lat. mensis, M., russ. мѣсяцъ ꝛc., zum Stamme „messen" gehörend, der Himmelskörper als Zeitmaß (vgl. nam. lat. mensus, als Partic. von metiri, messen, mit mensis und russ. мѣрить, messen ꝛc.). — Fur den Himmelskörper ist die Form Mon (s. d.) valt. und dafür Mond eingetreten, — das in der urspr. Bed. (M.) jetzt nur noch der gebobnen Rede angehört, — wie schon mhd. mânôt, mânet auch den Himmelskörper bed., vgl. noch nhd. für „Mond": Wenn der Monat klein ist. .. Den neuen Monat anbeten. Opperdorf 87. — Altfränk. Schreibw. (z. B. noch bei Abr.) Monath.

Zßßg. sehr zahlreich, s. [1c] und das dort Erw. wovon wir nur die heute üblichern aufführen, bitte mehren nach den folg., vgl. auch die von Jahr, Zeit (mit der Nebenf.: Mond): Augst-, Aust-: August (s. d., Anm.), als der Ernte-M. — Blüthe-Monat —, übrtr. Zeit der Blüthe: Hell, wie lag... Blüthenmondes. Matthison 75; Da das Fräulein in das der weiblichen Schönheitsepoche eintrat. Musäus. — Brach-: Juni. Opitz 1, 23. — Christ-: December, nach dem Christfest. — Donner-: worin es viel donnert, (eig. und übrtr.) Gewitter-M., nam. Juli und August: diesen kurzen Wonnestunden aus unserm Lebens-M., der nur achtundzwanzig Tage hat und nicht wie die D-e dreißig. JP.; Die D-e des Lebens, in welchen die ... ten erwachen. 21, 123 ꝛc. Ähnl.: Regen-, Reif-, Sturm-, Wind-M. ꝛc. z. B. in dem Kalender der frz. Republik. — Drachen- [1a]. — Eis-: vgl. Donner- u. Winter-M.: Im Eismond. H. 11, 45. — Erleuchtungs-: ein bei einigen Völkern geltender ... licher Monat von der ersten Wiedererscheinung des Monds nach dem Neumond bis zur folgenden ... erscheinung. — Ernte-: Augst-M.: Im Erntemond. Uhland 422. — Fastel-: Monat der Fasten ... Fastelmond der Saracenen. Luther 8, 27a. — Freude-: Monat der Freude: Die Kunde vom gesehnen ... der schließt den Neumond | und bringt den Freumond. Maler Müll. 1, 59. — Frühlings-: ein Monat im Frühling (eig. u. übrtr.): Die drei F-e; Die F-e des ... ꝛc. Bei Spate — April, während er Lenz-M. (wie ... bei Karl d. Gr.) für den März ansetzt. — Gewitter-: Donner-M. — Haupt- [1c]. — Heil-, Heiligen-: Christ-M. — Herbst-: vgl. Frühlings-M.: Die sonnigen Sommer- und H-e. Kurz ... 2, 70. Speciell: der September (s. Benecke 2 ...). — Heu-: Juli. Opitz 2, 64. — Honig-: eine wonnige Zeit (s. Rosen-M.), nam. Bez. der Zeit nach der Verheirathung, als einer bes. süßen: Junge Gatten .. mögen ja sich keine Honigmonde ... G. 22, 317; In jener Zeit, welche man ihre Tage ... der H. oder Flitterwochen zu nennen pflegt. Gaudy ... 2, 102; Kohl A. 2, 272; L. 12, 146; Möser ...; Mügge Nred. 3, 105; Hierdurch werden Sie die H-e ... Ihr ganzes Leben ausdehnen und Ihre Frau ꝛc. Immerm. ... 125 ꝛc. Auch: ein Monat, in dem die Bienen ... sammeln. Campe. — Johannis-: Juni. — ...tens- [1a]. — Lebens-: das Leben als eine ... Frist nach Monaten gerechnet (vgl. Lebensjahr): ... willst du mir die mir noch bleibenden wenigen L-e ... ꝛc., s. Donner-M. — Lenz-: s. Frühlings-M. — Marter-: ein martervoller Monat, z. B.: Statt ... ten Wonne- od. [vielmehr für mich] M. JP. ... — Mond(en)-: [1a]. — Oster-: April. — Regen-, Reif-: vgl. Donner-M. — Reue-: ... M. — Römer-: 1) eig. die zu den Römerzügen ... deutschen Königen von den Ständen bewilligte ... liche Steuer und dann auch: eine von ihnen auf ... sem Fuß bewilligte Steuer übrh., z. B.: ... über 200 M. in einem Jahre von Kaiser- und Reichs- ... Kreises-wegen erfordert werden. Erbvgl. 106; 107 ... 153 ꝛc. — 2) ursprüngl. im Wortspiel zu den ... aufgeschlagnen" R-en (1): eine Art Rechnung ... Lichtenberg Hog. 1, 105 ꝛc. — Rosen-: ein Monat ... Rosenzeit (s. d.), eig. (Juli) und übrtr.: Die ... M-e meiner jungen Freiheit, welche mit den ... der deutschen Freiheit zusammentrafen, waren süß. Jean ... 12, 182; Im Rosenmond und in den schwülen Tagen, | wenn Sirius wüthet. W. 15, 215; Hagedorn 3, ... — Schalt-: ein eingeschalteter Monat, z. B. im ... Kalender, vgl. Schalttag. — Schicksals-: die vom Schicksal verhängte Zeit, nach Monaten gerechnet: ... | die Schicksalsmonden umgerollt. V. 3, 15... — Schnee-: s. Donner-M. — Sommer-: (s. Herbst-M.) speciell Juni, übrtr.: Ein hübsches ... machen, | wenn's in die Sommermonde schon. Kerner ... — Sonnen- [1a]. — Wein-: Oktober, Winzer-M.: Im erfreulichen Weinmond. Platen 4, 70; V. 12, 1... — Wind-: s. Donner-M., speciell November. — Win...

...er: s. Frühlings-M. (vgl. Deutsche 2. 56b). — Win-ter-; Wein-M. — Wittwen-: die Zeit der Witt-wenschaft, nach Monaten gerechnet: Die langen Wittib-... ertrug sie nur mit Müh. Platen 4, 265. — ...lfs-: December, z. B. JP. Sat. 2. 257 ꝛc. — ...önner: ein wonniger Monat (s. Marter-M. und ... 1. 263), nam. Mai (bei Karl d. Gr. ꝛc. ...monat: Monat der Wiesenbestellung) u. ä. m.

Monat-ig, a.: in Zstzg., meist (minder korrekt) ... monatlich (s. d. 2 und vgl. jährig neben mhd. ...) erzeugt: Die dies-m-e Sitzungsperiode des Staat-...raths. Publicist (1855) 2; Diese vierzehn-m-e Haft. ꝛc., diesen Monat, 14 Monat während ꝛc., vergl. ...alt.: In der Größe eines dreimonigen Kalbs. Eppen-dorf ... — -lich, a.: 1) sich jeden Monat wieder-holend (vgl. jährlich, täglich ꝛc.): Er rief sie zu m-en Zusammenkünften in sein Lokal. G. 26, 288; Sie kommen ...ll m. zusammen; Sie erhalten m. ihren Sold ꝛc. — ...statt monatig (s. d.) in Zstzg. oder mit Fortfall ... „ein" (s. d. II 1k), z. B.: Nach einer m-en ... Reise. L. 3, 155, die einen Monat ge-...; Wenn er meiner Armee einen m-en Sold entrichtet. ..., Sold für einen Monat; Daß er meinen Trup-pen drei-m-en Sold auszahle. ebd.; Während des ...-m-en Krankenlagers. G. 17, 94; Bei einem acht-... Aufenthalte. Humboldt KlSchr. 1, 1; Nach acht-m-er ... Olearius Reis. 336b; Nach einer neun-m-en ... Pfeil Br. 1, 71; Mit halb-m-er Kunkigung ꝛc., ... monatlich 3.

Mönch, m., -(e)s, (-en); -e, (-en); -lein; -, -s- ...ll, mundartl. Münch): 1) Kloster-, Ordensgeist-licher (vgl. weibl. Nonne): Die strengen Ordensregeln der ...; Der M-e (im Kloster) gelobten Armuth, Keuschheit und ...sam: Daß des Ritters Vortheil | Gefahr nicht laufe, spie-... den M. | den albern M. L. Nath. 2, 1; Soll mit dieser ... | der alte Aberglaube wiederkehren? | der M. aufs Neu ...? Sch. 437b [das Papstthum ꝛc.]; M-lein. G. 93 ꝛc.; Eines M-en. Hamann Sib. 236; Nicolai 1. ... Berner Lbr. 48 ꝛc.; Unter aller stinkenden, lausigen ... und München und Bettler Füßen. Luther 6, 5b (vgl.: ... Münche. 8. 22b u. o.). — a) Sprchw.: Das ... macht nicht den M.; Verzweifeln macht einen Münch. ... 3. 254b. Verzweiflung treibt ins Kloster; Den ... im Bad ergreifen. 1, 367b. Einen überweisend ... ꝛc. und nam.: Einem einen M. (L. 1, 271). M-e (Wilkomm Sag. 1, 155; 245) stechen, = den ... (s. d. 1c) stechen, den Esel (s. d. 1) bohren ... 1f) oder zeigen (HSachs G. 1, 205), die Feige ... 3) zeigen ꝛc., durch eine Geste verhöhnen und ... verallgemeinert, z. B.: Sie wollen erhorchen, auf ... sie euch wieder den M. stechen [Euch höhnisch ... versetzen] können. DWeber ꝛc. — b) Zstzg. z. B. ... den versch. Orden: Barfüßer- oder Fran-ziskaner-, auch Klotz-; Bettel-; Dominikaner-; ...iner-; Karthäuser-M. ꝛc., ferner z. B.: ... daren kein Beicht-M. [Beichte hörender M.] ... kann. Sch. 397b; Berg-M., ein Berggeist in ... Mühlpforth Hchz. 132, auch: ein auf einem ... M., vgl. Bergpfaffe. Luther SW. 28, 130; ... und Barbarn. D. 3, 56, halbe M-e, mönchs-liche Personen; Der kronentragende Ober-M. [Papst] | ... seinen purpurbemäntelten | M-lein [Kardinälen]. Or. 2, 52; Das verdroß mich von dem Teufels-M-e ... verdammten ꝛc.]. G. 28, 240; Diesen thie-... Wald-M-en. Fallmerayer Or. 2, 78 ꝛc. — Aus ... Bez. sind die folgenden hervorgegangen, theils et-... einem M. im Aussehn Ähnliches bez., theils mit ...ung auf die gelobte Keuschheit einerseits, anderer-... auf die den M-en vorgeworfne Unkeuschheit, vgl. ... 2) Nonne, Matrize und Patrize, Balgliese, ...mege, Mutter 2 ꝛc. u. z. B.: Diese Becher [womit ... die Gesundheit „Hänschen im Keller!" ausbrachte] waren ... Spiefel, Nonnen und M-e und eine ...dung auf Lage und Beschaffenheit der Ungeborenen. John ... 435b ꝛc. — 2) ein Wallach: Zwei tüchtige ... zwei lustige junge M-e nennen. Gotthelf ... 1; Die Hengste, so man zum Krieg braucht, die sollen nicht ... sein; denn wo ihnen ausgeworfen ist, verlieren sie allen ... M. Bal. Ib. 20 ꝛc. und wortspielend mit 1: So sei Gott gelobt, daß sie nur Münche: wie sollten sie erst thun, wenn sie Hengste wären? Zinkgräf 2, 74. Im Zillerthal auch: ein durch Unterbindung der Hoden kastrierter Ziegenbock. Schm. 2, 594 und bei Spate = Eunuch, Kastrat, z. B. auch: An Worten ist er M. [keusch], an Thaten ist er Hahn [geil]. Logau (L. 5, 220), vgl.: Die Nunn [Nonne], eine Stute, welcher man die Bärmutter ausgeschnitten oder durch einen angebrachten Draht die Beschälung unmöglich gemacht hat. Schm. 2, 699; fer-ner: mönchen, tr.: kastrieren, z. B. Gemönchte [Ka-straten]. P. H. 2, 28 v. 121, nam. Pferde (wallachen), ferner: Säu nunnen [nonnen] ... Man schneitet den Säuen aus. Eppendorf 68. — 3) Bauk.: a) (s. mäkeln 4c) die aufrechtstehnde Spindel an einer Wendeltreppe; ferner die den Knopf tragende im Giebel eines Gebäu-des, s. 9. — b) M. und Nonne: Dachziegel, die ab-wechselnd mit der konvexen und mit der konkaven Seite gelegt sind. Otte Arch. 349. — 4) Botan.: a) eine Pflanze oder ein Halm, der blüht, aber nicht Frucht trägt. Spate. — b) Die gepflegten, platten Safflor-Stöcke nennt man Nonnen, die ausgearteten stachligen aber M-e. Nemnich 453. — c) Leontodon taraxacum, Löwen-zahn: So wird der Papst zur Puppen[-] und Kostblumen, d. i. zu einer solchen Blumen, die Morgens mit der Sonnen aufgeht, mit ihr wieder untergehet, wie dieselbige gelbe Blume, daraus auf den Abend ein stiebender kahler M. wird. Luther SW. 60, 182, vergl. bei Nemnich: Pfaffen-, Papen-, Popenblume, Mönchskopf ꝛc. — d) Hasel-M., Asa-rum europaeum, Haselwurz. Schm. — 5) Buchdr.: der Fehler, der durch einen sog. M-s-Schlag entsteht, wenn auf die Form nicht genug Farbe aufgetragen wird, wodurch dann Stellen nicht oder zu blaß abge-druckt werden, mit Bezug auf die Glatze der M-e (s. 10). — 6) Büchsenmach.: der Nußring, d. i. der massive eiserne Ring, der, wenn der Hahn und die Studel auf die Zapfen der Nuß getrieben werden sol-len, auf den schwächern Zapfen gesteckt wird, wie auf den stärkern eine eiserne Hülse (die Nonne), worauf das Ganze in den Schraubstock gespannt wird. — 7) Glashütt.: M-e, die gw. Arzneigläser, länglich, mit kurzem Hals, Ggs.: Nonnen, Nönnchen, mit rundlichem Bauch u. langem Hals. — 8) Hüttenw.: der Stempel, womit die Kapellen in die Ringe (oder „Nonnen") festgestoßen werden. Mitscherlich 2. 2. 325, so z. B. auch bei der Bereitung der Schmelztiegel für Gußstahl ꝛc.: Nonne, die Form, deren Höhlung der Außenseite des Tiegels entspricht und: M., der der in-nern Seite entsprechende, der in die Nonne hineinge-drückt und darin umgedreht wird. 59; Karmarsch 3, 346 ꝛc. Ferner: die beim Schweißen des Stahls sich an-setzende (hervorragende) Schlacke. — 9) Wasserb.: M., Wasser-M., der aufrechtstehnde Spund oder Zapfen im Ablaß eines Teichs und dann auch: der ganze Ablaß. — 10) Weinb.: eine kahle Stelle im Weinberg, Blöße (s. 5). — 11) weidm.: die noch jungen Enden des Hirschgeweihs. — 12) Zoolog.: a) Name von Vögeln, z. B.: Ein M.- oder Grasmücken-paar. vHorn Maje 3, 463; Der Schwarzkopf oder Blatt-M., Silvia atricapilla. Oken 7, 34, vgl.: Der Blatt-M., der da drinnen [in den Ranken] nistet. Auerbach Gv. 32; eine Art Meise, Parus palustris, Asch-, Grau-, Mönch-, Nonnen-Meise; der Geierkönig, Vultur papa, Kutten-, Mönchsgeier; Geier-M. Droysen A. 1, 345, ferner: Machetes pugnax, Braushahn; die Ringel-gans, Anser monachus ꝛc. Vgl. im Wortspiel mit 1: Gegen Dompfaff, Kreuzschnabel, M., Kardinal und sonstiges Kirchengevögel. Demokr. Stud. 343. — b) Art Haifische, Squalus squatina, vgl.: Ein Meermönch .., ein selt-sam Meerwunder. Anf Ib. 228. — c) mehrere Schmet-terlinge (Eulen, Motten), auch deren Raupen: Grau-ner M., Noctua verbasci. Über dem Kopf ragt ein Haar-schopf wie eine Kapuze hervor. Oken 5, 1289; Grauer M., N. umbratica; Silber-M., N. artemisiae ꝛc. — d) mehrere Schnecken, z. B. eine Kegelschnecke, Conus monachus; Der braungefleckte M., eine Walzenschnecke, Voluta pertusa ꝛc. — 13) ein Brummkreisel, ent-sprechend: Nonne, der mit einer Handhabe versehne Holzring, in den die umwundne Spitze (der Fuß) des Kreisels hineingesteckt und dann mit einem Ruck her-ausgezogen wird. Andrerseits heißt auch der Hohl-kreisel selbst Nonne (oder Nickel), vgl.: Das Nonnen-, Kreisel- oder Teufels-Geräusch [bei der Auskultation]. Das Diagn. 108; 98. — 14) ein Bettwärmer (Warmflasche ꝛc.), frz. moine.

Anm. Aus griech. μοναχός, ahd. munich, mhd. münich, münch.

Zstzg. s. 1b und: Blatt- [12a]; Geier- [12a]; Hasel- [4d]; Meer- [12b]; Platt- [12a]; Silber- [12c]; Wasser-M. [9].

Mönch-elei, f.; -en: s. Möncherei. — -eln, intr. (haben): s. mönchen 1a. — -en: 1) intr. (haben): Mönch oder mönchisch sein oder (s. frisch) es werden: Ich gebe, was da ledert, | schulmeistert und kathedert, | ich gebe, was da mönchet | und was da pfafft, dem Winde. Daumer H. 2, 91, bei Schottel auch: mönchelн. — 2) tr.: zum Mönch machen: a) zum Klostergeistlichen: Ein Kind m., s. frisch und vgl.: Ent-m., des Mönchthums entledigen, z. B.: Frater Alexius gab mir die Kleidung eines Geistlichen. ... Ich entmönchte mich sogleich und ward wieder Mann. G. 29, 36; Daß die Mönche selbst zu dem heilsamen Werke ihrer Entmönchung .. willige Hände bieten würden. W. — b) kastrieren, wallachen, s. Mönch 2. — -erei, f.; -en: das Mönchs-Wesen, -Leben, mönchische Gesinnung, mönchisches Thun (meist verächtl.): Die Anfänge der M. auf Athos. Fallmerayer Or. 2, 15; Die poe-tische Ascese und M., die aus diesen Werken [Tiecks] spricht. Gervinus Lit. 5, 657; Daß Jedermann zu Pfafferei und Müncherei gezogen wird. Luther 1, 315a; Daß sie aus dem Evangelio machen eine äußerliche Heiligkeit oder neu Münche-rei in grauen Röcken. 5, 132a; All unser M. 259a; Daß wir unser Leben schändlich zugebracht in der M. 6, 220a; Ihr M. an Christus Statt setzen. 371a ꝛc.; In Zeiten der M. und der Aufklärung vor und nach der großen Emigration. JoMüller 10, 275; Die M. trat wieder in ihren grassesten Flor. Seume Sp. 367; Gd. 63; Der Heuchelei, der M. und dem ganzen Reiche der Göttin Dummheit. W. 35, 145 ꝛc., bei Schottel auch: Mönchelei. — -haft, a.: mönch-artig, s. mönchisch. — -heit, f.; 0: Mönchthum: Das Recht der Menschheit sei ehrwürdiger als das Gesetz der M. DWeber. — -isch, a.: den Mönchen eignend, im Wesen, in der Denkungsart der Mönche oder des Mönchthums gegründet, dem Mönchssinne gemäß ꝛc. (meist verächtl.): Man bauete in dem schon damals wal-tenden .. Mönchssinne eine Einsiedelei ... Nach jenen m-en .. Ansichten kleidete sich eine Gesellschaft .. in weiße Kutten ꝛc. G. 27, 453; Ruhe, die in einem solchen m-en Speise-saale obwaltet. 31, 55; M-e Verdummung. Gutzkow R. 1, 91; Ein kindischer, gothischer, m-er Witz. L. 11, 136; Vischer Ästh. 2, 264 ꝛc., vgl.: Wo ist das Mönchmäßige in diesen zwei Proben? L. 8, 497; Mönchhafte Keusch-heit; Was ein mönchlich Haupt schwärmt unter seiner Platte. KlSchmidt ꝛc. — -thum, n., -(e)s; 0: das Mönchswesen: Das gesetzlich eingerichtete, reformierte M. Fallmerayer Or. 2, 31; Die Einführung des Stadt-M-s auf dem Hagion-Oros. 30 [wonach die Mönche in einer städ-tischen Klostergemeinde leben]; Ein gewaltiger Gegensatz des Ritter- und M-s. G. 25, 136; M., Pfafferei. Gutzkow 3, 2, 192; Die armen im tiefen Schacht des M-s gesenk-ten Menschen. JP. 31, 33; Unter der eisernen Zuchtruthe des M-s erwachsen. Sch. 786b; Nur Weisheit, Schön' und Heldenruhm | herrscht M. jetzt und Ritterthum. P. 4, 162; Ländl. 1, 128 ꝛc., auch: Daß das Mönchsthum kein aus-schließlich christliches Institut ist. DViertelj. 1, 1, 210 ꝛc. Über die Fortbild. s. Adelthum.

Mond, m., -(e)s, (-en, -ens); -e, (-en); Mönd-chen, -lein (el); -, -es-, -en-: 1) statt des veralt. Mon (s. d.): der Nebenplanet oder Satellit (Trabant) der Erde, der für diese nach der Sonne als das größte Himmelslicht erscheint, die Nächte in wechselnder Ge-stalt erleuchtend ꝛc.: Der M. geht auf, geht unter, ist unter(-gegangen), scheint, leuchtet, glänzt hell, schimmert silbern; Der Schein (s. u.), das Licht, der (Silber-) Glanz, (Silber-) Schimmer des M-es; Der M. leuchtet mit frem-dem, — mit einem von der Sonne erborgtem Licht; Der M. ist klar, hell, bewölkt, hat einen Hof (s. d. 2a) um sich; Der M. behielt immer einen Schein (s. o.) um sich. G. 23, 37; Der M. ist verfinstert; Eine Finsternis oder Eklipse des M-es; Das Alter des M-es, s. M-es-Alter; Die Phasen

(s. d.) des M-s; Der M. im Neulicht (s. d.), im Volllicht; Der neue, der volle M.; Der halbe M.; Das erste, das letzte Viertel des M-s; Der abnehmende, der zunehmende oder wachsende M., auch (vgl. 4): Bei ab-, zunehmendem oder im ab-, zunehmenden M. rc., zur Zeit, wo der M. ab-, zunimmt rc.; Die Flecken des M-s oder in dem Gesicht des M-en. Gellert 3, 60. die dunkeln Stellen, die von den Bergen und Thälern im M. herrühren und etwa ein Gesicht vorstellen, im Volksglauben auch auf einen „Mann im M." (s. f) gedeutet; Die Scheibe, die Sichel, die Hörner (s. d. 6m) des M-es, z. B. v. Mosch. 2, 58 rc.; Diana, die Göttin des M-es. — Der M. in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit und die Monat unterscheiden und das Jahr austheilen; nach dem M. rechnet man die Feste; es ist ein Licht, das abnimmt und wieder zunimmt, er machet den M., er wächst und verändert sich wunderbarlich. Sir. 43, 6 ff. rc.; Sah man . . zwei M-e am Himmel. Alexis Dor. 1, Kap. 11; Ihre Neigung zu dem werthen Manne | ist ihren andern Leidenschaften gleich, | Sie leuchten, wie der stille Schein des M-s | dem Wanderer spärlich auf dem Pfad zu Nacht, | sie wärmen nicht rc. G. 13, 169; Mir ist es, denk' ich nur an dich, | wie in den M. zu sehn; | ein stiller Friede kommt auf mich. 1, 79; Der M., das blasse Auge der Nacht, schaut mit Wehmuth darauf hinab. Heine Reis. 3, 202; Nach dem Neu-M-e sehen wir den M. immer länger in den Abendstunden am westlichen Himmel, nach dem Voll-M-e aber sehen wir ihn immer länger in den nächtlichen Morgenstunden auf der Ostseite des Himmels. Littrow 206 (s. Abend-M.); Selbst wie ein Traum der Sonne lag der M. über der in sich gekehrten Traumwelt. Novalis 1, 71; Unter gewissen Umständen, in einem gewissen Zeichen des M-es. W. 1, 171; Bevor der M. zweimal sein Gesicht verändert hat. 19, 171. in weniger als zwei Monaten; Daß sich der M. nicht zweimal ändern sollte, ehe rc. 16, 82 rc. — Auch sprchw. und in stehnden Ra., z. B.: a) bibl.: So lange die Sonne und der M. währet. Ps. 72, 5. so lange die Welt steht, vgl.: Wie der M. soll er ewiglich erhalten sein. 89, 38; Bis daß der M. nimmer sei. 72, 7. bis ans Ende der Welt rc. — b) Hier unterm M., in dieser irdischen Welt, vgl.: Aristoteles theilte die Welt ein in die Welt unter und über dem M-e. In dieser ist Alles unveränderlich und unvergänglich, in jener entsteht Alles aus den vier Elementen und kehrt wieder in sie zurück rc. W. 25, 352; Nichts . . unter der Sonne, wie man von Alters her sagt — oder unter dem M-e, wie heutiges Tages die schönen Geister zu sagen pflegen. JGMüller Lind. 1, 3; aber auch: Alles wechselt unter dem M-e. 4, 243; Es kann ja nicht immer so bleiben | hier unter dem wechselnden (s. c) M. Kotzebue; Unterm M. ist leider Nichts vollkommen. W. 12, 152; 153; Juriter: Weil doch unter dem M. und über dem M. Nichts ganz vollkommen ist. 31, 469; 34, 106; Oder es giebt gar Nichts, das diesen Namen verdient, diesseits des M-es. 17, 84; 8, 248 rc., s. untermondlich, vgl.: Der würde für einen aus dem M. herabgefallenen Menschen angesehen werden sein. 18, 47. für einen nicht dieser irdischen Welt angehörigen, in ihr Bescheid wissenden rc.; 15, 137 rc.; Diesseits des großen Hundssterns [in dieser Welt]. 34, 44. — c) Veränderlich, wechselnd, unbeständig rc. wie der M., vgl.: Ist's nur so ein Einfall, wie er ihr mit dem M. zu kommen pflegt? Höfer B. 197, s. Laune, Anm.; ferner: Wie hätte es ihm einkommen können, mit einem alten Sprichworte zu reden, dem [stets wechselnden] M-e ein Kleid zu machen? L. (Guhrauer 2, 116) rc., das Unmögliche zu versuchen (s. d). — d) Nach dem M. greifen, das Unerreichbare wollen, in seinem Wünschen und Begehren kein Maß kennen. Schlegel Sh. 5, 50; Den M. mit den Zähnen packen, das Unmögliche [s. c] wollen. — e) Gegen den M. bellen, von ohnmächtigen Schimpfern rc., vgl.: Daß ihr des Hauses Schaffnerin | entgegenheulet wie dem M. der Hunde Schar. G. 12, 173. — f) Der Mann im M., etwas uns Fremdes, uns nichts Angehndes; An Einen nicht mehr denken als an den Mann im M. W. 12, 35. gar nicht; Ihr war der Mann im M. kein unbekannter [Druckf.: unbekanntes] Wesen. 11, 247 rc.; ferner: Der Kaiser im M. als Bez. einer Pers. vom höchsten überirdischen Glück. 15, 249. — g) Dies Mittel so weitläufig, als müßte man zwei M-en anspannen, um zur Sonne zu fahren. Arnim 22. — h) Ein Loch in den M. bohren (frz. faire un trou à la lune), seinen Gläubigern durchgehn, durchbrennen. Cham. 5, 59. — i) (veralt.) Ob denn alle andern Religionen . . gegen dem Mon gewisst [sich versündigt] hätten oder nicht redlich geboren wären. Fischart B. 193b rc. — k) Der M. ist ein Lügner, insofern seine Gestalt als lat. c (C) oder d (D), — gedeutet crescens (wachsend), decrescens (abnehmend) grade das Umgekehrte des Wahren aussagt. — 2) (s. 1) verallgemeinert: der Satellit eines Planeten, ein Nebenplanet: Die M-en des Jupiter. Engel 1, 249; Sterne versanken und M-en im Blut. G. 10, 251; In immer engern Kreisen | in immer brünstigern, reisen | die Sonnen, M-en, Erden | um ein unnennbar We. Kosegarten Ps. 1, 10; Der im Glas entfernte M-en sieht. L. 1, 177; Du [o Weltheit] halfst dem Emsigen den Teig der M-en runden. Lichtwer 184 rc., in der heutigen Prosa gw.: Jupiter, wegen der vier M-e, die ihn umgeben, sehr wichtig. Littrow 111; Den Saturn umgeben sieben M-e. 220; Poniket 2, 98 rc. — 3) (s. 1) etwas dem M. Ähnliches, z. B.: a) Einen M. (oder M.-Schein) auf dem Kopf haben, eine Glatze, nach der runden Form oder dem hellen Schimmer (wenn das Haar „sich lichtet"). — b) nam. aber von der Gestalt des halben M-s oder einer Sichel, eines Halbkreises, eines lat. C, so auch: m.-förmig rc., z. B.: Hinter dem halben M-e stehend, welchen das schöne Bataillon gegen mich formiert hatte. ESchaden 1, 112; Erblickt man einen halben M. von zehn bis zwölf Stühlen. 3, 279; Ein M., dessen Spitzen im Wappen unterwärts gerichtet sind, heißt gestürzt. Bernd Wapp. 2, 231; Die Wolken . . machten von einem Berge zum andern einen großen halben M. über das Thal. G. 14, 219; Eine Verkettung unübersehbarer Bastionen, Redouten, halber M-e [zur Befestigung]. 25, 118; Die kauernde Figur mit dem halben M-e auf dem Kopfe. L. 11, 202; Wir standen in einem halben M. um ihn herum. Sch. 721a; Der Fluß . . schneidet mir von meinem besten Lande | ein Stück aus, einen großen halben M. Schlegel Heinr. IV. 1, 3, 1; Die Mohren weichen | der Christen Streichen, | ich seh die M-e ziehn. Tieck 2, 52. die Halb-M-e in den Fahnen der Muhamedaner (wie das Kreuz der Christen) rc., s. Halb-M., ferner: Der halbe M. oder Halb-M., ein Werkzeug der Schlosser, erhabne Figuren ins Eisen zu bringen; M., Monden, ein sichelförmiges Messer der Gärber, s. Schlicht- und Streich-M. — c) (s. b) eine Art mondförmiger Seesterne, Asterias lunæ. — d) Möndchen, eine Art Nachtfalter, Phalaena noctua lunula. — e) Math.: eine von zwei Kreisbogen eingeschloßne Figur: Die Möndchen des Hippokrates rc., s. vSwinden 213. — f) Möndchen, ein mondförmiges Gebäck, Hörnchen rc. — 4) statt Monat (s. d. und Zssg.) in gehobner Rede: Verbarg sie ihn drei M-en. 2. Mos. 2, 2; Am zehnten Tag dieses M-en. 12, 2; Eines M-en alt. 4, 3, 15; Der erste Tag des siebenten „M-en". 29, 1, mit der Randgl.: Fest des 7. „M-ens"; Einen M-en nach dem andern. Jes. 66, 23 rc.; März ist ein lieber M. Arndt 51; Drei M-e war es alt. Bech Arm. 247; Drei M-en von nun an bestimm' ich zur Zeit. V. 66a; Dreizehn M-en lag er gefesselt. 225b [vgl.: Dreizehn lag er der M.' umschränkt vom ehernen Kerker. V. Il. 5, 387]; Den nächsten M. HvKleist E. 1, 35; Sechs M-e, Tag und Nacht. . . . Sechs M-en sind verbei. Platen 4, 265; Nach M-s Verlauf. Ramler F. 3, 107; Wochen und M-e. Veithard 68; Tag und M-en. 82; An ewig gleicher Spindel winden | sich von selbst die M-e auf und ab. Sch. 22b; Acht M-e schon. 243a; Fünf M-e sind's, es herrschte noch . . des Vaters Macht. 495a; Den ganzen M. herbergt' er mich. V. Od. 10, 14; Nachdem die M-en und Tage sich ganz vollendet. 11, 294; Eh zwei M.' um sind. Sh. 2, 27; Wo die reisenden M.' es erfüllet. Od. 1, 167; Im Lauf der M-en. 168; Viel M-en. ThEv. 21, 8; Mosch. 4, 84; Fast sieben M-e sind verflossen. W. 20, 58 (ältre Lesart: Sechs M-en sind nunmehr bereits verflossen. 79); Fünf M-en. 206 und so Mz.: M-en. 10, 97; 12, 13; 27, 246 rc. — 5) (s. 4) zuw. statt Menstruation, s. Monat 2: Er [der unverheirathete Arzt] kriegt vom M-e Nichts, auch nicht vom Kindel-Sode rc. Günther 392.

Anm. S. Monat, Anm. — In Bed. 1 gilt heute hochd. allgem. die Abwandlung: des M-es rc.; die M-e rc.; doch findet sich hier z. B. Nom.: Der Monde. Opitz 1, 21; 33; 34 rc.; des Mondens (zu: der M-en. Adelung) 54; 320; Mühlpforth Hochz. 145; Des Monden. [illegible] (WhMüller Bibl. 6, 163); Gellert 3, 60; [illegible] Lohenstein Ros. 83; Zur Zeit des neuen M-en. [illegible] Reis. 32b; Weiße Lex. 74 rc.; dem Monden, z. B. [illegible] die Zeichen an der Sonnen, M-en und Sternen [illegible] sind. Luther 5, 330a [vgl. Luk. 21, 25: An der Sonne und M. rc.]; Mühlpforth Gl. 9 rc.; Accus.: Den Monden. Luther 8, 22a; Mühlpforth 2, 111; So betet Der [illegible] und Der den M-en an. W. 25, 21 rc.; Mz.: Die [illegible] sind die Monden, die Männer sind die Sonne. [illegible] 5, 141); Zwei Sonnen sah ich da und zweene M-en [illegible]. Opitz 1, 152, s. 2 auch: Drei Mönde. [illegible] — In der Bed. 4 ist die Mz. Monden (s. o.) [illegible] wöhnlichere, z. B. auch Alxinger D. 201; [illegible] Gutzkow R. 4, 456; Kosegarten Rh. 3, 383; [illegible] 39; Opitz 2, 254; Schmidt-Phiseldeck 5; [illegible] In der Ez. aber heute gw.: Während des ganzen M-s. [illegible] einem M.; Einen M. hindurch rc., vgl. dagegen [illegible] In einem M-en. 6, 121a; Einen M-en oder zwei [illegible] rc. und die Bsp. aus der Bibel. — Als Bsw. z. B. [illegible] M-es-, M-en-Glanz, Mond(en)-Schein, -licht rc. [illegible] Mondeschein. Stilling 1, 37. — Mundartl. Verkl.: [illegible] Möndel in Körbel scheint. Stilling 1, 132 rc.

Zssg. s. zu [4] die von Monat, ferner z. B. [illegible] Bez. zu 1): Abend-: der am Abend leuchtende: [illegible] Silberschein | des A-s. Matthisson 181, ähnl.: [illegible] M. rc. — Alte-: der alte Mond (selten, vgl. [illegible] M.): Dann sprach sie mit ihrer schönen Gattin [illegible] wie der A. mit der Morgensonne, wie eine abgeblühte [illegible] mit einer Knospe. LSchefer Nom. 5, 222. — [illegible] Sah man Nachts darauf zwei Monde am Himmel [illegible] der G. an der Stelle, wo rc. Alexis Dor. 1, Kap. 11 [illegible] s. Neben-M. und Sonne. — Halb-: 1) [illegible] oder letzte Viertel des Monds, wo er als eine [illegible] mige Scheibe erscheint: Bis wie den Silberkahn [illegible] H-s in der Ferne | so friedlich durch die Sterne [illegible] schiffen sahn. Tiedge 2, 121 rc. — 2) [3b] [illegible] E. 141) oder im (Platen 4, 252) H. rc.; Des [illegible] H-s grüne Fluthen. Matthisson 155. des h.-förmigen [illegible] Der H., das Zeichen und Symbol des Islam [illegible] Kreuz 2b), z. B.: Den H. betriegen rc. — [illegible] s. Abend-M. — Nägel- [3b]: der halbmondförmige vordre Theil der unter der Hautfalte hervorragenden Nagelwurzel. — Neben-: Gegen-M., z. B. [illegible] zer 6, 94 rc., übertragen: Mit leiser aber [illegible] Stimme, die immer N-e des Gedankens anzeigt. [illegible] 191. — Neu-: der neue Mond, der Mond zur [illegible] wo er uns unsichtbar ist, und diese Zeit: [illegible] Voll-M-en. JnMüller 1, 390. s. Neulicht. — Schlicht- [3b]: Es folgt hierauf das Schlichten [des Leders] [illegible] Sch., einem in Gestalt eines sehr flachen Kegels [illegible] kreisrunden Messers. Karmarsch 2, 565 ff.; Knapp [illegible] 588 rc., ähnlich bei den Weißgärbern der Streich-M. — Sichel-: der sichelförmige Mond. G. [illegible] — Silber-: der silberglänzende. Musäus M. [illegible] Sh. 2, 472; W. 12, 325 rc. — Streich-: s. [illegible] M. — Voll-: der volle Mond; der Mond, [illegible] uns als volle runde Scheibe erscheint, und die Zeit [illegible] ses Erscheinens, s. Neu-M.: Im V. säen; [illegible] süß und milde, als blickte V. drein. Uhland 444; [illegible] guckt so grell | aus den krausen Wolken. V. 3, 161 [illegible] Nam. auch als Bild eines apfelrunden Gesichts [illegible] Gesicht), z. B.: Wie V. glänzte sein frisches [illegible] 66a; Meinen Bauch | . . und diesen V. auch | [illegible] Speisewirth noch schuldig. 63b rc.

Mönd-en: 1) m., -s; uv.: s. Mond [illegible] Anm. — 2) tr., refl.: a) refl. nach Analogie [illegible] „sich sonnen": im Mondschein da liegen: [illegible] schwimmt zwischen dem Gewölk und die grauen [illegible] sonnen sich in seinem Schein, ich wollte sagen, m. [illegible] tane Fr. 1, 445. — b) im Partic.: mit einem Mond versehn, s. mondig: Gemondete Delphinen. [illegible] wohl in Bezug auf das mondförmige Spritzloch. — -ig, a.: mit einem Mond versehn (s. monden 2b): Auf diesen dritten ein-m-ten Planeten [die Erde]. [illegible] K. 1, 16, vgl. auch monig. — -lich, a.: 1) mondförmig: Die m-e Hipp' in der Rechten. V. Dr. 2, [illegible] — 2) dem Monde eignend, von ihm ausgehnd oder [illegible] von ihm ausgehnd, lunarisch: Bei m-em Schein [illegible]

Mondschein]. Baggesen 5, 68; Am m–en Versammlungs- … [im Monde]. 4, 111; Drum rasch bei der m–en Helle | … Bett! G. 1, 157; So lächelt mir deine Gestalt | und … mit m–er Milde | des Todes Gefilde. Matthisson 173; [der Wächter] hat herab von jenem Himmelsplan, | wie oft! … x. und gesonnt [als Mond und Sonne]. Rückert 121; In der m–en Dämmerung. ESchulze 3, 197; M–e … Kolberg Sch. 1, 446; Tieck 16, 197; M–en … V. 3, 11. wohl: vom Mond beschienenen x.; … voll-m–er Nacht. Arat. 37 (versch. 4). — 3) monat- … (s. d.), z. B.: Ihr zehn-m–es Kind. V. Th. 24, 1. … 4) in Zssg. s. 3, ferner: Die Führer . . | rolleten … halb-m–en Kreis vor dem Sitz Donatra's. Sonnen- … halbmondförmigen x.: In dieser unter-m–en … V. 23, 253, unterm Mond (s. d. 1b) gelegen, … Eine sehr voll-m–e Physiognomie. Kinkel … f. 2, einem Vollmond (s. d.) ähnlich, rund.

* **Mon-éten** (lat.), pl.: Münzen, Geld. Benedix 143; Kupfer-M. Platen 2, 213 x. — **-iéren**, tr.: … innerungen, Ausstellungen machen.

Mönig, a.: s. monatig.

Mönig, a.: 1) mon(d)süchtig, was z. B. in der … Bibel von 1623 durch „m., luniq" erklärt ist. … 2) von Pferden: mondblind (Adelung), haufenblind … vgl. schwzr. männig. Stalder 2, 197.

* **Mon-iteur** (frz. -itör), m., -s; -s: (franzö- … sische) Staatszeitung. — **-itum** (lat.), n., -s; -ita: … Erinnerung, Ausstellung, nam. in Rechnungen.

* **Mono-chórd** (gr., zuw. -kort), n., -(e)s; -e: … Instrument mit einer gespannten Saite, von der … eines beweglichen Steges Theile von best. Länge … Schwingung versetzt werden können, um das Verh. … Tonhöhe und der Schwingungen danach zu bestim- … Penkler 2. 44 x. — **-chrom**, n., -(e)s; -e, -en … 319 x.): einfarbiges Gemälde. — **-dram**, n., … -(e)s; -en: eine scenische Darstellung, worin nur … Person auftritt, gw. mit Musikbegleitung. G. … 311. — **-gamie**, f.; -en: Ein-Ehe, im Ggsz. … Viel-Ehe oder Polygamie, auch z. B.: Sie leben … Reiher in M. (paaren sich). Winckel 1, 381 x. — **-gramm**, n., -(e)s; -e, -en: ein Zeichen, das die … Buchstaben eines Namens x. in Eins verschlungen ent- … hält, Namenszug x. — **-graphie**, f.; -(e)n: eine … ausführliche Schrift über einen einzelnen Ggstd., s. … Die dem kölnischen Dome gewidmete M. G. … 311. — **-kotyledóne**, f.; -n: Pflanze mit ein- … fachem Samen. — **-kotyledónisch**, a.: einlappig (von Pflanzen). — **-log**, m., -(e)s, (-en); -e, (-en): … Selbstgespräch: Seine M–en. G. 22, 164; Des M–en. … M. 1, 27; Einen M–en. Nicolai (s. 13, 27); … (Selbstgespräch) … Gespräch): Einer. Das hört man wohl. … nach dem Andern, doch Keiner | mit dem Andern; wer … zwei M–en Gespräch? Sch. Mus. (1797) 213; Die … M–en. GVoß IV. 39. vgl. Dialog. Ungw. fem.: … eröffnet den dritten Aufzug mit einer Monologue, in … f. 4, 390. — **-manie**, f.; -en: Irrsinn, der … einer fixen Idee beruht. — **-pol**, n., -(e)s; -e: … Handel (s. d.), -Kauf (s. d. u. vgl. Bann 3), … ausschließende Recht eines Handelbetriebs. — … -polisiéren, tr.: Etwas m., auf den Alleinverkauf be- … schränken; Einen m., ihm ein Monopol verleihen. — … -theismus, m., uv.; 0: Glaube an einen Gott. — … -theist, m., -en; -en: Anhänger des Monotheismus. … -ton, a.: eintönig. — **-tonie**, f.; -en: Eintönig- … keit. — **-tonisch**, a.: moneton.

* **Monsieur** (frz. moßjö), m., -s, uv.; Messieurs (frz. meßjöh): als Titel eine etwas niedrigere Stufe … „Herr" bezeichnend, auch: Marsch, schnür Er sein … Musje! Prutz Mus. 1, 137; „Mußjö." … 321a x.

* **Monsoon** (arab., engl. monßün), m., -s; -s: … Wind im indischen Ocean, frz. Mousson.

* **Mónst-er**: s. Monstrum. — **-ranz** (lat.), f.; … das die Hostie enthaltende Gehäuse, daher sprchw.: … schöne M., wenn nur Heilthum drinnen wär. … Sprchw. 36a; Möchten sie uns die ledige M–en … Heilthum zu fassen geben. Luther 1, 338a. — **-re**: s. Monstrum. — **-ös**, a.: voller Ungeheuer oder Unge- … heuerlichkeiten, unförmlich, ungestalt, mißgebildet: Ein durch Knochenausschwellung merkwürdig m–er Schädel. G. 27, 320; Jene verrückt-m–e Religion [der Indier]. 4, 176; 22, 374 x., oft: monströs (frz.). — **-ositä̆t**, f.; -en: Ungeheuerlichkeit, Ungestalt, Mißbildung x. G. 27, 325. — **-rum**, n., -s; -a, -en: Mißgeburt, Ungeheuer, Ungethüm, Scheusal, Ungestalt x.: Monstra. G. 26, 63; Bauwerk-Monstren. Heine Rom. 100 x., auch (engl.) Monster, z. B. Creuz 1, 29; 145 x., — nam. als Bstw.: etwas ungeheuer Großes — und (frz.) Monstre (spr. mongster).

* **Mont-iéren** (frz.), tr.: ausrüsten x., z. B.: Edelsteine m., fassen; Ein Schiff m., bemannen; Einen Kavalleristen m., ihn beritten machen und einkleiden; Soldaten m., einkleiden; Wie schön muntieret, | wie schön geputzter Hauf! Spee (Wackernagel 2, 292 Z. 29) x.; Aus-mondieren. Simplicissimus 2, 392 x.; Mundieren und Mundierung eines Gewehrs, bestehend aus Kappe, Bügel, Schlußblech und Muttern oder Lappen [oder Garnierung]. Winckel 3, 363; Am schönsten nimmt sich nächst der silbernen die Stahlmundierung aus. . . Außerdem hat man noch — bei Flinten besonders — die sogenannte Kapuzinermundierung, welche gewöhnlich aus Buchsbaumholz verfertiget, aber nicht von sonderlicher Dauer ist. ebd. — **-ūr**, f.; -en: Soldaten-Kleidung, -Tracht x., auch verallgemeinert Hebel 3, 211; In neuer M. mit Tressen und Silber. Tieck N. 7, 21; Kartoffeln in der M. [Schale] x. Perückenmach.: Haube, worauf die Tressen der Perücke genäht werden x. Zuw. fälschlich: Mondur, Mundur x.

* **Monumént** (lat.), n., -(e)s; -e: Mal, Ehren-, Denkmal: Ein prächtig M. Freiligrath 1, 190 x.; Sein Grab allein ist unser Friedens-M. Platen 1, 232; Grab-M. x.

Möōle: s. Mole.

Mōōr, n., m., -(e)s; -e, Möre; -: sumpfiges Torfland (das auf Thon lagert) u. der Morast darin: Ein Storch schreitet über das M. Alexis H. 1, 1, 2; Bis der M. in ihre Augen spritzte. 262; Durch M. und Geröhricht. B. 62a; Aus Sumpf und M. 303b; 267b; Durch M. und Moder. G. 23, 334; Das Franzenbrunner M. . . Wohin zu das M. seinen Abfluß nach der Eger nimmt. 40, 165; Wir mußten durch den M. und Moos, was man bei uns durch Rieder nennen möchte. Stein 1, 231; Neben Geest und Marsch stellt sich ein dritter Gegensatz: das M. Unter diesem Worte, das wie Marsch an mare und marais erinnert, versteht man diejenigen sumpfigen Niederungen voll stockender Gewässer, in denen eine eigenthümliche mit verwitterten Baumresten durchschossene Pflanzenwelt eine schwammig-filzige Masse von hellbrauner, dunkelbrauner und schwärzlicher Farbe bildet, die als Torf das allgemeine Brennmaterial des [Oldenburger] Landes bildet. . . Das Herzogthum ist sehr reich an M–en. . . Ein wahres Riesen-M. Grube 3, 26; Das ganze obre Moldauthal . . ist nur ein großer M. x. 144; Einen noch jungen M., der erst im Entstehen ist und bei dem die Pflanzen noch lose im Boden sind, nennen die Irländer quaking bog, einen zitternden M. Kohl Irl. 1, 61. s. Bebe-M.; Viel Haide zum Plaggenmatt, vieles M. zum Brande. Möser Ph. 2, 189; Ein wüstes M. | worin selbst der Kibitz den Weg verlor. Rückert Mak. 1, 173; Durchrennt es Sumpf und M. Sch. 98b; In einem bodenlosen M–e Grunde unter mir zu sinken. W. 16, 172; 11, 10 x. S. Moos 2; Au III 6; Filz 3; Loh I 2; Riet. Vgl. in versch. Bed. Mohr (s. auch Anm.) u. Mor.

Anm. Ahd. muor (auch = Meer, s. Wackernagel 1, 73, 1), mhd. muor, verwdt. mit „Meer" (s. d.). — Das schwankende Geschlecht s. o., und z. B. das überwiegende neutr. Alexis H. 1, 1, 246; 256; Thom. 4, 61; Freiligrath 1, 377; SW. 2, 103; Goldammer Lub. 150 ff.; Möser Ph. 1, 221; OMüller Med. 1, 90; Reitzard 133; 156; 160; ESchulze 3, 291; Temme GdM. 3, 77; V. 3, 24 x., dagegen masc. Alexis H. 1, 1, 211; 268; 280; 2, 3, 291; Kohl Irl. 1, 60 x. (s. Zssg.). Mz. meist ohne Uml., z. B.: Auf den M–en. Freiligrath SW. 2, 115; 5, 138; Grube 3, 144 ff.; Kosegarten Po. 1, 233; Haiden und Mohre. Möser Ph. 1, 101 x.; Ossn. 1, 94; 157; Steffens Mall. 2, 105 x., doch auch: Mit allen Bruchen, Möhren, Landseen x. Erbvgl. 6; Möhre. 11; Möser Ph. 4, 335; Möore. Niebuhr Sch. 1, 65; Nachgel. 53; 10 x. — Vgl. noch obdt.: Muer = Morast, M. Schm. 2, 612; Sich des stinkenden Murs nähren. Eppendorf 126; So er den Schnabel in das Mur stopft. Auf Th. 109; 187 und: Feist Gemöhr, | davon ihr Wasserherren [Frösche] zehrt. Rollenhagen Fr. 466 x.

Zssg. z. B.: Die fahlschimmernden Strecken des Bebe-M–s, dessen Fläche unter dem Fuß weithin erzittert. Mahus (Körner Sch. 3, 323), s. d. Kohl und vgl. KGroth Quickb. 7; Wallend, von Buschwerk kraus, | dehnt sich das Berg-M. aus. Freiligrath SW. 4, 104; Elsen-M. [worin Elsen wachsen]. Schmidt-Weißenfels 72, s. Weiden-M.; Grun(lands)-M., mit hohem Graswuchs; Mehr durch ihre örtliche Lage und äußere Form als durch ihre eigentliche Natur, d. i. die Art ihrer Entstehung und Zusammensetzung unterscheiden sich die Torf-M–e längs Flüssen und Bächen von den Hoch-M–en auf dem Gebirge x. Grube 3, 143 ff.; Das Hochland-M. Geib 1, 27; Entschwebt unruhig dem Irrwisch-M–e der lopflos | wankende Wicht. V. 2, 68; Leg-M. [niedriges, im Gegensatz zum Berg- oder Hoch-M.]; Ein wahres Riesen-M. Grube 3, 26; Die Schlamm-M–e. Gartenlaube 9, 558b; Einen Torf-M. fruchtbar machen. Kohl Irl. 1, 53; In einigen Torf-M–en. Humboldt K. 2, 21; Durch den Torf-M. Prutz Mus. 3, 384; Volger EE. 99; Waldau N. 2, 59 x.; In Torfmören. Landwirthsch. Zeit. (55) 514b x.; Größere Sträucher . . geben den Filzen [s. d. 3] im Centrum des Gebirges, denen sie nie fehlen, deren Flächen sie mit ihrem grünen, niedrigen, abgerundeten Gebüsche überziehen, den eigentlichen physiognomischen Charakter von Ur-M–en gegenüber dem Urwald. Grube 3, 144; Am Weiden-M. Matthisson 166, s. Elsen-M. x.

Mōōrig, a.: aus Moor bestehnd, moorartig, morastig, z. B. vom Boden: Die Gegend . . flachliegend, m. G. 23, 2; Den m–en Boden für die Geest zu gewinnen. Grube 3, 26; Gutzkow R. 2, 257; Das ganze Land so m., morastig und torfig. Kohl Irl. 1, 59; Landwirthsch. Zeit. (56) 308; Streckfuß Rel. 14, 20; Waldau N. 1, 119 x., auch: Der m–e . . Sumpf. Volger OE. 84; Das m–e . . Wasser. Hesekiel Zen. 1, 206; Die oft m–en Alpenseen. Tschudi Th. 265 x., auch: Ein Fisch schmeckt m., moderig (s. d. 1). — Zssg.: An-: Auf sogenannten a–em Boden, der zwischen Geest und Moor die Mitte hält. Grube 3, 22. s. Brem. Wörterb. 3, 185.

Mōōs: 1) n. (m.), -es; -e; Möschen, lein; -: Botan.: eine Klasse der Akotyledonen, „grüne Pflanzen ohne Spiralgefäße und Blüthen, aus echtem Zellgewebe bestehend" (s. Oken 3, 177 ff.) und darunter nam. „die echten M–e (Frucht-M–e), dünne Stengel voll Blättchen, welche gestielte Kapseln tragen" (260). — auf der Oberfläche von Mooren, auf Steinen, Baumstämmen x., oft ein sich verfilzendes, wolliges, weiches Gewebe bildend: M. zur Streu; Die Fugen mit M. verstopfen; Ich bett' es . . | auf weiches M. B. 46a; Den größten Antheil an der Bildung der Torfmoore [s. 2] des Böhmerwalds haben M–e, und zwar Sphagnum-Arten. Grube 3, 142; Es bewächst | eure Male schon ernstes M. Kl. Od. 1, 213; Da dem Todten sein M. [sein Grab schon zu bemoosen] begann. 83; Um Schloß und Angeln grunt des M–es Sammt. Redwitz; Bleicher Primeln Knospen lüpfen | sanft das M., das sie umgab. Salis 101; Des Fischleins . . | das aus M–en hervor sonnige Fläche durchglitt. V. 3, 38; Mit M. umgrunete Felsen. H. 2, 254; In eine Grotte . . , wo ihm das weiche M. | zum Bette wird. W. 10, 85 x. Sprchw.: Ein Stein, der rollt [s. d.], setzt kein M. an. Auch: M. auf dem Kopfe alter Karpfen, s. M.-Karpfen und vgl.: Bemoostes Haupt, auch: Ein Urbursche mit M. auf dem Haupte. Gotthelf Sch. 78 x. — Viele Ordnungen, Zünfte, Gattungen und Arten, z. B.: Isländisches M., Cetraria islandica, „eine nahrhafte Gallerte für Auszehrende" liefernd. Oken 3, 259 und nam. viele Zssg., s. bei Oken (Reg. 266) etwa 80 in alphabetischer Ordnung, ferner z. B.: After-M., Alge; Baum-M., auf Bäumen wachsend, z. B. Eichen-M. x., vgl. Berg-, Erd-, Stein-, Sumpf-M. x.; Da raschelt es im Berges-M–e. Schwab 448; Blasen-M. (Splachnum). JP. Kat. 2, 52 — Schirm-M.; Blumen-M–e. Tiedge 2, 108; Erd-M., s. Baum-M.; Farb- oder Färber-M., nam. Roccella (vgl. Lackmus und Orseille); Feigen-M., Corallina opuntia; Mit ihren Flecht-M–en. JP. 21, 76 [Flechten]; Blu-

dend steht im Giebel-M-e | Hauswurz. Hungari 1, 429, auf dem Giebel wachsend; Der Pittichglanz des Gold-M-es [Orthotrichum]. Immermann M. 3, 156; Heer-M., Schaftheu; Kelch-M., dessen Samen in einem Kelch liegt; Korallen-M., Muscus corallinus ꝛc.; Lungen-M., gegen Lungenkrankheiten angewandt, Lichen pulmonarius ꝛc.; Rennthier-M., Cenomyce rangiferina; Am Felsgestade voll See-M. V. Th. 11, 14; Stein-M. Langbein 2, 136, s. Baum-M.; Ein Teich, | den überkrochen rund und klein | Sumpf-M-e grün. Freiligrath GW. 4, 147 u. ä. m. — Bes. auch kollektiv (s. † Ge), übrtr.: Manches französische Gemoos oder Gefilz [wuchernd aufschießendes Produkt] in Scene gesetzt. Zelter 4, 253, vgl. Gemies. Schm. — 2) (obrd.) n., -es; Möser; -: Moor (s. d.): In dem Pfuh und Mos. Brant Narr. 21,3; M.-Binsen, als in den Weihern und Mösern standen. Büchsenmeisterei 35; In den „mößeren" und Rieten. Eppendorf 63; Es kam ein Mösleın, kam wieder Wald. Gotthelf Oberamtm. 37; Sumpf- und Moorland, das sogenannte große M. Kohl A. 2, 404; Stumpf 395b; Möser. 741a ꝛc. und kollektiv: Gemöß [Morast, Moder]. 390a; Querfeld durch Gemöß, Wasser, Wälder. Mathesius Lthr. 73b; Sar. 216; Gemose. Schm. ꝛc. — 3) Volkssprache und nam. bursch.: ohne Mz. und in der Gz. uv.: Geld. Vollmann: M. haben; Einen Schmul [Handel], welcher M. abwirft. Kürnberger Nov. 1, 225.

Anm. In Bed. 1 (vgl. masc. und neutr. Döbel 3, 69 und 70) ahd., mhd. mos und (vgl. Schm. 2, 633; Stalder 2, 209) häufiger mies, n. und m. (bei Luther 6, 303a: der myeß), eines Stamms mit lat. muscus. Blattr. Mose ꝛc. — In Bed. 2 ahd., mhd. nur mos (Mz. moso), — doch viell. nach 1 als die moosbewachsne Gegend ꝛc., s. Schm.; Stalder 2, 214 und Strobe 3, 314, auch wegen der Fortbild., z. B.: Möseln, moseln, nach Moor riechen oder schmecken (vrsch.: Wie man vom Moselwein sagt, er moselt oder vom Knaster, er knastert. Möser Ph. 4, 105), vgl.: Ob die Fische auch „mossenzen (mosseinen)" oder nach dem Morast schmecken. Fink Öl. 1, 970 ꝛc.; Mösler, Moorbewohner; mös(er)ig, s. moosig 2 ꝛc. Ferner als Estw. in Zsstzz., z. B. auch schwzr. in Moßhaue (Stumpf 612a) = M.-Weihe. Schm. — In Bed. 3 nach Adelung „aus dem jüd.-deutsch. Mesum (Geld) verderbt [?, vielmehr aus מעה — maah, oder nach gw. jüd. Ausspr. mooh — Steinchen und talmud.-chald.: Münze, Obolus, s. Buxtorf Lex. chald. 1236], zuw. auch Moses gesprochen", — auch: Moses (Pruz Mus. 1, 135) oder Mosen (Helekiel Zen. 1, 251) und (die) Propheten haben (s. Schütze Holst. 3, 114), — nach Luk. 16, 29, wo Dies von den Brüdern des „reichen Mannes" gesagt ist, woraus mir mit Fortlassung der Propheten M. entstanden scheint in Umdeutung auf 1, vgl. Wendungen für „reich sein" wie: in der Wolle sitzen, engl. to be warm ꝛc.

Moosen: 1) intr.: mit Moos bewachsen, z. B. im Partic.: In m-den Hütten. Sonnenberg D. 1, 306 ꝛc. — 2) tr.: gw. nur in Zsstzg., vgl. schwzr. miesen: Moos ausrupfen ꝛc.

Zsstzg. z. B.: Ab-, tr.: das Moos von Etwas abmachen, ent-m. — Aus-, tr.: Eine Höhle ꝛc. a., ent-m. — Be-, intr. (sein): mit Moos bewachsen, nam. vor Alter: Dann könnt Ihr halten, bis Ihr bemooset. VWeber 2, 363 ꝛc., auch tr.: Die Zeit bemoost Ruinen, bekleidet sie mit Moos, und refl.: Die Ruinen b. sich; Deren Grüfte sich schon bemoosten. Matthisson 220. Nam. aber im Partic. (s. moosig): Fels . ., reich bemoost. G. 6, 274; Von heiligen, bemoosten alten Eichen. Hagedorn 2, 124; Den bemoosten Rand [des Pfuhls]. 277; Vom bemoosten Kirchenthurm. Hölty 15; Platen 4, 262; Das bemooste Dach. Ramler F. 1, 121; In bemoosten Gründen. Thümmel 8, 30; Der grünbemooste Gipfel. V. 4, 150 ꝛc., auch: Rosen, die bemoost sind. Kl. Od. 2, 67, s. Moosrose; Bemooste Karpfen, alte, s. Mooskarpfen und (bursch.) von Studenten: alt, viel Semester hinter sich habend. Vollmann 17; Bemooster Bursche zieh ich aus. Ausw. d. Lied. 310 (Schwab); Bejahrt und noch Student, | bemooster Herr. G. 12, 56; Die Füchse der Revolution werden bemooste Häupter [s. d. 6]. Heine Sal. 1, 25; OMüller 1, 53 ꝛc. — Nbnf.: Bemöst. Fleming 583, s. Olearius Reis. 187b; Kein „bemoss'tes" Dach. Weichmann 3, 317 ꝛc. — Ent-, tr.: vom Moos freimachen, auch refl.: [Er sieht] Rom's Ruinen sich e. | und Athen's Gefilde blühn. Matthisson 203. — Über-: intr. (sein), refl.: mit Moos überwachsen, seltner tr., s. be-m.: Daß mein Grab noch unter deinen Füßen übermose sich. Platen 2, 93; Halbübermooste Felsblöcke. Scherr Nem. 2, 144; Tschudi Th. 13; [Das Pferd], wie übermoost auf dem Rückgrat. V. Sh. 3, 391, vgl.: Außerdem hat's den Roß und auf dem Rückgrat ganz vermoost. Shakespeare 5, 255. — Um-: (s. be-m.) mit Moos umwachsen: Der ummooste Bach. Salis 56. — Ver-: (s. be- und über-m.) ganz moosig werden, verwitternd mit Moos bewachsen und tr.: so machen: Die Dächer mit groben gerissnen Schindeln unzierlich gedeckt, die durch die Jahrszeit ganz schwarz gefault und vermoost sind. G. 14, 216; Das v-de Vermodern der Kunstgrotten. 19, 293; Denn auch der Denkstein verwittert, die Inschrift vermooset. Kosegarten Dicht. 1, V; Kein längst vermooseter Spaß. Jp. 31, 20 ꝛc., vgl. schwzr.: Vermiesen, tr., auch: mit Moos verstopfen.

Moosig, a.: voller Moos (s. d. 1 u. 2): 1) moosbewachsen: Moosichte Steine. Geßner 2, 165; Einen m-en Felsen. LPHahn Hebn. 32; Ihr [der Moosrose, s. d.] m. Gewand. Kl. Od. 2, 67; 202; Dem braun-m-en Gestein. Tschudi Th. 530 ꝛc. — 2) voller Moor oder Morast, z. B.: M. und morastig. Kohl Pet. 2, 266; Von einer m-en Cisterne . . . Aus Pfützen trinken. W. 12, 235, vgl.: Behüte alle Röhren . ., vor allerlei mösichten, unreinen, giftigen, truben und modichten Wassern. Mathesius Lthr. XXXVII; Ist dieser See gar mösig und sumpfig gewesen. Stumpf 390a; Das eben „mosig" Geländ. 390b; In einem „mosechten" Grund gelegen. 560a ꝛc.

Moosling, m., -(e)s; -e; -es: ein meist auf moosigem Boden wachsender eßbarer Pilz, der Räßling, Agaricus prunulus. Oken 3, 149 (frz. mousseron, von mousse, Moos).

Möpp-el, -er: s. Mops 1.

Mops, m., -es, (-en); (-e), Möpse; Möpschen, -lein; -: 1) eine Stubenhunderace, etwa der Bullenbeißer im Kleinen, glatthaarig, gedrungnen Leibs, mit rundem, etwas plattem Kopf, kurzer, schwarzer Schnauze, breiter, aufgeworfner Nase, kurzen Lippen und hängenden Ohren, Canis fricator (s. Muff, Anm. am Schluß): Die Zähne immer blecken wie ein M. Brentano Wehm. 127 ꝛc.; Sich langweilen wie ein M. (Scherr Nem. 2, 275), wie ein M. in der Schublade (Holtei Nobl. 1, 156), wie ein fetslerter M. im Tischkasten ꝛc.; Ein munterer M., der mich umschnuffelte. ETAHoffmann Auszw. 7, 241; Des kranken M-es gutes Leben | begehrt der neidische Bellin . . Seht, spricht er, diesen Brotdieb an! ꝛc. Lichtwer 51; Platen 4, 15; Einen Begleiter . . ., der meinen Eigensinn, meinen Haß gegen Scherze und Liebkosungen, mein Stillschweigen, meine gerunzelte Stirne, ja sogar mein Asthma vollkommen in sich vereinigte. . . Daß nur von einem M-e die Rede ist ꝛc. Thümmel 1, 8 ꝛc. — Mopse. H. 299a; ETAHoffmann Auszw. 7, 101; Hagedorn 1, 62; Immermann Gard. 47; Unsere lebendigen Spitze und komischen Möpse. Kohl Süd. 2, 135; OLudwig Thür. 1, 35; Zachariä 1, 105; 140 ꝛc., seltner: Morse. Adelung; Pz 2, 433 ꝛc. (s. 2). — Das alberne Möpschen. Pfeffel Pr. 1, 169; V. 2, 70 ꝛc. — Zufällige Gedanken über einen Mopsen von Christiane Marianne Zieglerin (s. Polko NNov. 25). — Nbnf.: Was fehlt dem Mopper, daß er so winselt und heult! Hebel 3, 127; Moppel, das Moppelein. Schm.; Ein alterschwaches Möppelchen. Schlönbach Orig. 1, 35 ꝛc. — 2) übrtr. (s. 1): ein Dummkopf ꝛc.: Soviel . . als M-e wilder Zucht mein Knittel [meine Satire] hier getroffen. Günther 166 ꝛc., vgl.: So wie Mups die Lehre hört [ohne Nutzen]. Hagedorn 2, 227. — 3) Möpse (burschik.) = Gelder. Vollmann 324; Unter Möpsen verstand er Gulden und Thaler, überhaupt harte Münze. Probst Wolf. 25 ꝛc.

Zsstzg. z. B. zu [1]: Bastard-M. Oken 7, 1564 ꝛc., ferner: Doppel-: eine Sorte holländ. Schnupftabacks, benannt nach dem zwei Möpse zeigenden Fabrikwappen: Eine Prise echter D. Auerbach D. 1, 382; Immermann M. 2, 8 ꝛc.

° **Moqu-ánt** (frz. mock-), a.: spottlustig. — -erie, f.; -en: Spötterei, Spottrede. — -eur (-ör), m., -s; -s: Spötter. — -iren, refl.: spotten, sich über Etwas aufhalten oder lustig machen, auch „mokiren". Monatbl. 1, 440a od. „mockeren". W. Luc. 1, 112 [illegible]

Mör: 1) f.; -en: (mundartl., veralt.) die Zuchtsau (mhd. more), s. Stalder 2, 214: Daß sie den Eber nit gleich zulasse, wann die M. begiert. Eppendorf 95; Die M. des wilden Schwein. Buch d. N. 6; Ein eines wilden Schweins Eber und einer zahmen M-en oder Sau. 57; Bäcker-M. Fischart B. 271a ꝛc., eine vom Bäcker gemästete, als bes. fett (s. Jacobs Pr. 419a); Wie ein Haufen Färlin [Ferkel] von einer fruchtbaren Morin geworfen. 231b ꝛc. — z. B. noch: Der schwarzborstige „Mohr" aus der Moorlache [illegible] 2, 87. — 2) s. Mohr und Moor.

° **Morál** (lat.), f.; -en, -ien; -: Sittenlehre (s. d.), sowohl als Gesammtheit (ohne Mz., — auch ein Werk darüber, Mz.: M-en), wie auch eine einzelne gute Lehre, z. B.: Die M. der Fabel; Die M. des „rasenden Herkules". L. 4, 255; Ich habe mir die M. daraus gezogen, daß ꝛc. W. Luc. 1, 362 ꝛc. Hierzu die Mz.: Eine Dreckstonne kahler M-en. H. R. 7, 41; langweilige M-en darüber. Sulzer 2, 336b ꝛc. und bisweilen M-ien (vgl. lat. moralia). G. 4, 6; L. 4, 129 ꝛc. — Zsstzg. z. B.: Sie gängelt die kindische Vernunft mit gemeinen Haus-M. V. Ant. 1, 219; Schul-M. ꝛc. — -isch, a.: 1) der Sittenlehre angehörig, darauf bezüglich, darin begründet ꝛc.: Und hinten drein m-e Sprüche nach wie in einer Leichenpredigt. Klinger Deit M. 21; Schiller 6, 4; Ein Mensch in diesem Zustand entbehrt nicht nur den m-en Sinn . . ., auch der ästhetische Sinn [illegible] 1117b; Eine physische Möglichkeit scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen. . . Vergeblich! [illegible] Die m-e Möglichkeit fehlt (s. 3). 1154a ꝛc. — Einen M-en haben, s. Katzenjammer. — Unge.: Es ist der Geschmack entweder auf Das, was in der [illegible] dem Ausdrucke des Gesichts m. ist, oder auf das [illegible] geheftet. Ein Frauenzimmer wird in Ansehung der [illegible] lichkeiten von der letztern Art hübsch genannt. [illegible] 65, wo m. bez.: was das Gemüth erregt, zum Herzen spricht, — un-m., den Gsatz.: was kalt läßt ꝛc. — 2) der Moral gemäß, sittlich, sittlich gut, Gsatz. un-m., unsittlich: Ein m-er Wandel ꝛc.: Sie [illegible] ungesitteten Gegner vielleicht in mir finden, aber [illegible] lich keinen un-m-en ꝛc. L. 10, 179. — 3) nur gedacht, nicht wirklich vorhanden: Eine m-e Person, [illegible] das als Person nur gedacht wird, es nicht [illegible] — -isieren, intr. (haben): Moralien machen, [illegible] predigen, tadeln, vgl.: Ich bemoralisiere [illegible] suche immer die gute Seite auszuspähen. Goethe's [illegible] Fr. v. Stein); Daß er sich bemühe, aus unserer Welt hinaus-zulachen, was unsere Weisen hinaus-m. wollen. [illegible] Lind. 1, 21 ꝛc. — -ist, m., -en; -en: Moralprediger [illegible] Sch. 130b; Als Pedant, als Schul-M. Börne 1, [illegible] — -ität, f.; -en: 1) (ohne Mz.) das Moralische, [illegible] die Sittlichkeit, Gsatz. Im-M. — 2) eine früher in England übliche Art Dramen. Gervinus Gsch. 1, [illegible] Schlegel Dr. 2, 2, 379 ꝛc.

° **Moräne**, f.; -n: 1) Stein- oder Schuttwall eines Gletschers (s. Gand, Anm.; Gufer). Kohl [illegible] 184; 2, 309; Tschudi Th. 471; Central-M-n. [illegible] 91; End-M-n. Burmeister Gsch. 279; Front- oder [illegible] M-n. 34; Kohl A. 3, 95 (s. Firnstoß); [illegible] 91 ꝛc. Über die Abstammung s. Mure 1 und morschen. — 2) Name von Fischen, s. Maräne, Muräne; Auf denen im Rohr die M. weilt, | [illegible] Tücke nicht naht. Kl. Od. 1, 252 ꝛc.

° **Moráſt**, m., -(e)s; (-e), Moräste; -: 1) (o. Mz.) tiefkothige schwarze Erde, Moder (s. d. 1): [illegible] voller M.; Im M. stecken bleiben ꝛc. — Verallgemeinert = Koth: Der Mensch entsteht aus M. und watet eine Zeit im M. und macht M. und gärt wieder zusammen [illegible] Das ist . . der morastige Zirkel der menschlichen Bestimmung. Sch. 130b. — 2) tiefkothige Sumpfgegend, Moor (s. d.): Moräste trocken legen; Die sog. rothen oder trockenen Moräste . . und die grünen, schwarzen oder [illegible] Moore. Kohl Irl. 1, 62; Einen M., in dem ich versunken wäre. L. 12, 239; Mendelssohn 4, 2, 117; Moräste oder Koth | verkehrten sich in Feld. Lichtwer 209; Ein grüner M. Olearius Reis. 337a; Durch viele Moräste und Gräben [illegible] 219b; Flugsand machte diesen See zum M., der [illegible]

böse 2c. Belger GG. 339 2c.; Die Salzmoräste, an denen ... weben. H. Ph. 3. 16. — -en, tr. und intr. (sein): Morast (sich) verwandeln, gw. nur in Zsstzg., z. B.: ... gewisse Gegenden .. ganz versumpften und einmoraste... Kohl Irl. 1. 65; Man vermorastet die Marschen durch ... Jahn M. 162; Pröhle Z. 154. — Ggstz. ... von Morast reinigen 2c. — -ig, a.: voller Morast oder Moräste, kothig, sumpfig 2c.: Das ganze ... ist morastig, m. und torfig. Kohl Irl. 1. 59; Moo... und m... Pet. 2. 266; JnMüller 24. 178; Wie ich .. ... zu grasigen Wiesen erhöht und m-e Felder | ab... ... In ein m-es lichtleeres Loch gesperrt. W. ...

Anm. Zunächst roman. Ursprungs (ältere Formen Ma... ...) verwandt mit Moor, Marsch 2c., s. Diez 217.

° Möraß, n., m., uv.; 0: (veralt.) Art Maul... ...: Reth M. und Wein. Simrock Nib. 1750 (mö... ... und Wackernagel Gl. 389.

° Morbleu! (frz. morblö), interj. des Fluchs 2c.: ...wetter! 2c. Sch. 120a.

° Morbona (lat.), f.; 0: Myth.: die Göttin ... Krankheiten. Pfeffel Po. 3, 147.

Morchel, f.: -n; -chen; s: eine Zunft von Pil... ..., aus einem fleischigen Stock bestehend, der oben ... Keule mit Schläuchen in einer Samenhaut trägt, ...„Keulenpilze“. Oken 3, 120. mit vielen ... und Arten, nam.: die Morchella esculenta ... Phallus esculentus: Eine schwarze unförmliche Masse, ... das Aussehen und die Feuchtigkeit einer M. hat. Frey... 3. 46. P. 1, 15; 183; Sh. 1, 91 2c.

Anm. ...: Die Maurachen, der Mauracher, die ... der Mörcheling. Schm. 2, 609; 611; schwzr.: Die ... Moroche, der Moracher, das Morauchli. Stalder 2, ... der ... Morche, vgl. mhd. morcha 2c. (Brucke 2, ...), was aber versch. Pflanzen bez. (s. Möhre 2c., z. B. ... Nachtschatten), s. auch frz. morille, M. Diez 691 und ... „dunkle“ Nachtschatten). 232, vgl. Morelle 2.

...stzg. z. B.: Äst-: die Gattung Sparassis. — ...: Gatt. Verpa. — Breit-: Varietät von ... esculentus mit breitem, rundem Hut, Ohren-, ... im Ggstz. zur Spitz-M. mit spitzem Hut. — ...: Trüffel (s. d.). — Fäden-: Gatt. Typhula. — Falten-: Gatt. Helvella. — Gicht-: Phallus ...dicus. — Käppen-: Gatt. Leotia. — Ko...llen-: Clavaria coralloides. — Moos-: Pistillaria muscicola. — Öhren-: Breit-M. — Schäu...: Gatt. Spatularia. — Spitz-: Gatt. Morchetta, ...-M. — Stein-: gemeine Falten-M., Helvella esculenta. — Stempel-: Gatt. Pistillaria. — Stock-: Breit-M. — Wachs-: Gatt. Calocera. — Zungen-: Gatt. Geoglossum. — Zweig-: ... Clavaria.

Mord, m., -(e)s; -e, (Mörde); s: 1) unbefugte, ...liche, gewaltsame Tödtung, vgl.: Tödten ist ... Heine Sal. 1, 90; Die Hinrichtung eines Mörders ... M. (a) 2c., s. Todtschlag und nam. Haltaus 1364. ... Gesichtspunkt betrachtet, kann freilich ein ... dieselbe Handlung mit dem Namen M. bez. werden ..., z. B. das Tödten eines Gegners im Zwei...kampf, je nachdem darin ein Gottesurtheil, etwas Ge...liches gesehn wird oder nicht 2c.; Manche kriegsrichter... (... standrechtliche 2c.) Hinrichtungen sind M-e, z. B. die ... des Herzogs von Enghien 2c., s. Justiz-M. So ... ferner z. B. Tell in seinem Monolog: Sie alle ... | an ihr Geschäft — und meines ist der M.! (b) ... zu vertheid'gen, eure holde Unschuld | zu schützen ... der Rache des Tyrannen, | will er [euer Vater] zum M-e ... den Bogen spannen. Sch. 544b. dagegen sagt er ... Parricida: Gerächt | hab' ich die heilige Natur, die du | ... — Nichts theil' ich mit dir, — gemordet | hast ..., ich hab mein Theuerstes vertheidigt. 551b, s. Mutter-... — a) vereinzelnd = eine Mordthat: Einen M., M-e begehn, verüben, vollbringen; Sich eines M-es ... machen 2c.; Wüßte er einen M. auf dich, er sagt's ... 6, 9; Der M-e Stifter läßt | nie der Götter ... Humboldt 3, 48; So braucht ein Arzt das Gift, | ... seiner Hand nur däm'sche M-e stift. L. 3, 345; ... dem [dem Tyrannen] alle M-e seiner Tage | bis zur ... Richterstelle nach! Tiedge 2, 78. alle in seinen Lebenstagen verübten 2c. Veralt. Mz.: Daß er so und so viel M. begangen. Zinkgräf 1. 255 2c. und: Die auch nicht Buße thäten für ihre Mörde [die von ihnen verübten, s. u.]. Off. 9, 21; Weil zwei Mörde .. geschehen. Gryphius Sqn. 15; Verhindert viel böser Mörd [Reim: zerstört]. Luther SW. 56, 295; Matthesius Lthr. 95b 2c. Theils mit subjekt. (s. Anm.), theils — und zwar häufiger — mit objekt. Genit. (vgl. Zsstzg.): Der M. Kain's, den dieser verübt; der M. Abel's, den dieser erduldet; Noch rauchend vom M. (s. b) der Erschlagnen, objekt.; Ihre Mörde [subjekt., s. o.]. Off. 9, 21 2c. — b) (s. a, nicht immer scharf zu trennen) ohne Mz., zusammenfassend: das Morden, nicht bloß von einer einzelnen Mordthat: Auf M. und Rache sinnen; M. und Brand (s. h); M. und Todtschlag (s. 2). Alexis H. 2, 1, 190 u. o.; Raub und M. treiben. 1. Macc. 13, 34; Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, M., Ehebruch. Matth. 15, 19; Gal. 5, 20; Und gehet bei ihnen unternander der Blut, M., Diebstahl 2c. Weish. 14, 25; Alle durch den M. ausgerottet. Obadj. 9; Die m.-brütende Nacht. Eichendorf Lärm 49; Auf Erden war in unserm Hause | der Gruß des M-es gewisse Losung. G. 13, 52; Wer verstohlen | des M-es (a) schwere That vollbracht. Sch. 58b; Man hat Exempel, | daß man den M. (a) liebt und den Mörder straft. Sch. 397b; 392a; Uns unglücklichen Männern zum Kampf und Beginne des M-es. V. Od. 24, 169 2c. — c) (s. b) das Morden, mehr oder minder personif. (vgl. Mörder): Der Wolf heult und heult den gräßlichen, schwarzgelben M. aus dem Schlaf auf. H. 294a; Aufgeschreckt von seinem heulenden Wächter, | dem Wolf, gleich einem Nachtgespenste, geht | mit groß — weit — ausgeholten Räuberschritten | der M. an sein entsetzliches Geschäft. Sch. 563a; Nicht offenbar, noch heimlich soll's dem M. | gelingen, euer Leben anzutasten. 411a; Mit gewaltsamer Hand | löset der M. auch das heiligste Band. 510b; Überall leuchteten indeß dem sich fortwälzenden M. Pechkerzen vor den Häusern. 1075a 2c. — d) M. auch übertr. auf ein personif. Obj., gegen welches ein arges seine Existenz gefährdendes oder sie vernichtendes Unrecht verübt wird (vgl. morden): Einen M. an Jemandes Unschuld, Lebensglück, an der Freiheit eines Volkes begehn; Die Arbeit, vollendet, ist sogleich Geld. Daß sie warten muß, bis sie durch Zufall Geld wird, ist der schaudervollste, empörendste M. der Menschheit [objekt. Genit.]. Gutzkow R. 7, 44 2c., s. Seelen-, Völker-M. — e) zuw. in gehobner Rede, verallgemeinert = Blutbad, Metzelei, massenhaftes Tödten, ohne Bezug auf Recht oder Unrecht, z. B.: Neuseeländisches Schlachtlied: .. Heut fordern wir Rache, heut bieten wir M. B. 60b; Zu einer Sommerwende geschah der große M. Simrock N. 2023; Du nicht darfst der Versöhnungen | durch vielen M. untadliges Wollenviehs. V. H. 1, 216 2c., s. Drachen-M. — f) (s. e) zuw. = Spur, Zeichen des M-s, nam. das Blut der Wunde 2c.: Sie wuschen mit Wasser den blutigen M. von den Gliedern. Il. 7, 425. — g) zuw.: etwas für das Gefühl tief, tödtlich Verletzendes, Quälendes: Es ist als ein M. in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen. Ps. 42, 11; Dieser Gedanke war M. und Tod für ihn. Stilling 4. 176 2c. — h) M.: Ruf bei einem Überfall von Mördern um Hilfe 2c., vgl.: Nun schreit sie über uns das M. [Anm.]. HSachs G. 2, 136 (s. u.); Das Fräulein, das schrei [schrie]: M-e! | M. über alles Leid. Wackernagel 2. 121 Z. 4. nam. auch (s. Jo, Anm.): O mordio! reddio [rettet!] 135 (vgl.: Mordenio! retten! Murner Ul. 116); Fahr hin, Meuchelmörder! (er sticht ihn todt). Räuber (in Bewegung): Mordio! Mordio! Sch. 133b 2c. und in Verbind. mit Zeter (s. d. und Haltaus 2153 ff.): Zeter (und) M., — (und) Mordio schreien, ein M.-Geschrei erheben, d. h. rufen, daß ein M. geschieht, dann aber auch nur: furchtbar schreien (s. M.-Spektakel 2c.). Brentano Wehm. 133, Hebel 3, 200; 222 2c.; Drauf .. | gab's lautes Zetermordio. H. 25b 2c.; Zeter und Mordio über Einen schreien, ihn als Mörder bezeichnen 2c. Luther 5, 321b; 6, 102a 2c. — Dann auch (vgl. Blitz 2c 2c.) als Fluch, Schwur, Ausruf der Verwundrung 2c., z. B.: Was seh ich, Egle? Ha, Mordjo! | an deiner Wange klebt ein Floh! Pfeffel Po. 3, 127; „M.!“ — flucht er laut. B. 52b; M.! Donner! Rank Haus 51; M. und Tod! Sch. 105b 2c. Dazu auch wohl: Daß euch der M. erschlage! Weidner 256 2c., und als Bestimmungswort, nicht bloß: M.-Sapperment! Hebel 3, 293; M.-tausend Sapperment! Jfland 3, 1, 121 2c. oder: M.-Weg. B. 2, 12 2c., ein furchtbar schlechter; Einen m.-mäßig prügeln 2c., sondern auch zur Bez. des Ungemeinen überh.: Ein M.-Kerl, -Rausch, -Gaudium. Schm. 2, 615. Sie verthäten mordsviel Geld. Gotthelf Sch. 364; Ein mordsgnädiger Herr. sHorn rhD. 2, 64 u. ä. m. in der Volksspr. (vgl. mörderlich). Ähnlich auch: Auf M. z. B. schreien, Einen hauen; Es friert auf M. und verstärkt: Till hackte Holz auf M. und Brand. Claudius 7, 63 2c. — 2) M. und Todtschlag, Name eines Biers in Kyritz (z. B. Jp. 31, 37), in Eisleben, s. Bier, Anm.

Anm. Goth. maúrthr, n., ahd. mord, n., mhd. mort, n. und m., vergl. lat. mors, Tod, zu mori, sterben (Skr.-Wurzel mri). Das sächl. Geschl. noch im ältern Nhd., z. B. HSachs (s. 1h); Dies M. geschah 2c. Stumpf 526b; Das M. eines Juden [subj. Genit.]. 729b 2c. Mz. mit Uml. z. B. Luther (Wackernagel 2, 20 Z. 21) 2c., s. Kinder-M. Dazu: morden, goth. maúrthrjan, ahd. murdran und murdan, mhd. mürden, morden; Mörder, goth. maúrthrja, ahd. murdreo, mhd. mordær(e), morder 2c. S. mörderisch 2c.

Zsstzg. vielfach, nam. (wie in denen ohne Erklärung) mit objekt. Genit., zuw. Doppeldeutung, s. [1a] leicht zu mehren nach den folg., vgl. Ermordung: Banditen-: durch einen Banditen, gedungnen Meuchelmörder. — Brand-: Mordbrennerei, Brandmörderei. — Brüder-: Sage mir die größte Sünde. ... Vater-M. heißt die eine, B. die andere. Sch. 139b; Von den B-s Händen entseelt. 507b; 513a 2c. — Doppel-: doppelter, zwiefacher Mord. Gryphius Fr. 359. — Drachen- [1c]: Drachentödtung. Uhland 307. — Eigen-: gw. Selbst-M.: Komm, E. mit Strang und Stahl! Gryphius Fr. 425; Kühne Char. 1, 43; 120; Lohenstein A. 1, 5 2c. — Eltern-. — Freiheits- [1d]: Cäsar's F. | gab Brutus gegen ihn den Mordstahl in die Hand. — Fürsten-. — Gatten-. — Geschwister-. — Gift-: Meuchel-M. durch Gift. JKinkel Jb. 2, 133. — Justiz-: ein Mord, zu welchem die Justiz die Hand geliehn 2c. oder in Folge des Justizverfahrens. — Kaiser-: Von dem Blute triefend | des Vater-M-es und des K-s. Sch. 551a. — Kinder-: O pfui über den K., den Weiber-M., den Kranken-M.! Sch. 121a. die Ermordung von Kindern, Weibern und Kranken; Der bethlemitische K. 2c.; Von Kinder- und Vätermörden. Opitz (Wackernagel 3, 1. 624 Z. 25). zuw. statt Kindes-M. (s. d.). — Kindes-: das Tödten der Leibesfrucht oder eines neugebornen Kindes durch die Mutter (s. Kindesmörderin), auch: eine zur Abtreibung der Leibesfrucht dienende Pflanze, der Sadebaum, Juniperus sabina (vgl. Menschendieb). Nicht immer genau geschieden von Kinder-M. (s. d.). — Königs-: Zu der verfluchten That des K-s [die Ermordung der Königin]. Sch. 406a; 417a; 301b 2c. — Kranken-: s. Kinder-M. — Lügen-: durch Lügen bewirkter. Luther SW. 56, 226. — Männer-: Würze des M-s zu erkundigen, daß er mit solcher | sich die ehernen Pfeile vergiftete. V. Od. 1. 262. versch.: Mannes-M., s. Kindes-M. und vgl. Gatten-M. — Menschen-. — Meuchel-: meuchlerischer Mord: Durch einen der schrecklichsten M-e befleckt. Engel 7. 144; Jenen der ganzen Welt als heroischpatriotisch rühmlich geltenden M. [Geßler's Ermordung durch Tell]. G. 22, 368; Angelegte M-e. Sch. 1078b 2c. — Mütter-: Die Furien .. reizten den Sohn [Orest] zum M. an. 507b. Uneig.: Meine erste Handlung, | als ich das Licht der Welt erblickte, war ein M. 243b. meine Geburt kostete meiner Mutter das Leben. — Nacht-: nächtlich verübter. Spate. — Raub-: ein Zwecks eines Raubs begangner. — Schlachten-: Die entrissen mir der Sch. ABude (Hungari 2, 46). — Schwester-. — Seelen- [1d]: Dein schwarzes Aug, | weil es so stark im S. Daumer H. 1. 73. — Selbst-: ein Mord, durch den Jemand sich selbst das Leben nimmt: Erzählungen von mehreren S-en. Arnim 366; Schreckliche Rache, Bruder-M., Vater- und S. G. 33, 246; 22, 165; Zudem war es eig. kein rechter S., im vollen Sinne des Wortes, ehe eine Selbsttödtung durch Mangel an Überlegung. Stahr Par. 1. 77; Dieser Seelenzustand, welcher den Wunsch des

Digitized by Google

S–es emporwachsen läßt. Tieck DVl. 2. 102; 108 ꝛc., vgl.: Entwertherung. JGMüller Lind. 2. 360. mit Bezug auf den S. Werther's (G. 14, 1 ff.). Übertr.: Der Idealmensch Fenelons — so voll Liebe und voll Stärke — der Idealmensch Kato's III. — so voll Stärke und voll Liebe — könnten gleichwohl sich nie gegen einander ohne Geister-S. [ohne sich geistig zu vernichten ꝛc.] auswechseln od. seelenwandern. JP. 36, 37. — Straßen-: auf offner Straße begangen. — Tyrannen-. — Väter-: Platen 4, 102 ꝛc., zuw. auch nur von der Ermordung eines Nahverwandten, z. B. des Oheims. Sch. 551a, s. Kaiser-M., ferner Kinder-M. — Verwandten-. — Völker- [1d]: z. B. von einem mörderlichen Völkerkrieg. Herwegh 1. 41. aber auch: die Vernichtung eines Volks durch Mörderthaten, z. B. des polnischen Volks durch die Zaren. Platen 6, 36; Ihre längst entnervten, | weibisch entarteten Tschingiskane, | die nur des Mords noch pflegen und nicht der Schlacht, | des V–s. 2. 200 ꝛc. — Wéchsel-: ein Mord, wobei zwei Pers. sich wechselseitig morden: Laßt diese Halle .. | den Schauplatz werden eures W–s, | Vor eurer Mutter Aug zerstöret euch | mit euren eignen, nicht durch fremde Hände. Sch. 493a. — Wéiber-: s. Kinder-M., vgl. Weibes-M. [Gatten-M.] u. ä. m.

Gemórd(e), n., -s; 0: das wiederholte dauernde Morden, Gemetzel: Wenn nur des ewigen vergeltenden G–es ein Ende wird. WHumboldt 3, 5; So ist vermischt das G. [in der Schlacht]. V. Il. 11, 60.

* **Mordent** (frz. -áng), m., -s; -s: Mus.: kurzer Pralltriller, it. Mordente.

Mórden: durch Mord (s. d.) tödten: 1) intr. (haben): Sie sengen, brennen und m. G. 9, 112; Gemordet | hast du, ich hab mein Theuerstes vertheidigt. Sch. 540b; So dort unter die Freier hineingestürzt in dem Saale | mordeten wild sie umher. V. Od. 22, 308 ꝛc., veralt.: Zu stehlen, zu mörden. Fischart B. 1b ꝛc. Nam. oft im substant. Infin.: Lügen, M., Stehlen .. hat überhand genommen. Hos. 4, 2; Jer. 6, 7; Hes. 33, 26; Schnaubete mit Drohen und M. wider die Jünger. Ap. 9, 1; Ein M. und Brennen ins Blinde hinein. Auerbach Tag. 187; Mit Stehlen, Rauben und M. G. 5, 241; Noch drei Tage dauerte das M. Sch. 1075b; Ein furchterliches M. sei geschehn [Blutbad]. 390a ꝛc. — 2) tr.: eig. (häufiger er-m.): Seine Entronnenen zu m. Obadj. 14; Daß er .. sie überfalle und morde. Hes. 21, 22; Wenn ihr dies Herz durchbohrt, | gemordet habt ihr, nicht getödtet mich; | in seinem Busen lebt mein andres Ich. MBeer Str. 110; Wie du Lampen [den Hasen] gemordet. .. Wer sollte glauben, der Widder | würde Lampen er-m.? G. 5, 239; Nicht Ihr habt ihn gemordet, Andre thaten's. Sch. 409a; Mich meuchlerisch | zu m. 493b; Seitdem er den Mörder Ägisthos | tödtete, welcher ihm tückisch den herrlichen Vater gemordet. V. Od. 1, 301 ꝛc., auch übertr. (häufiger als er-m.), z. B.: Mir war's, als hört' ich eine Stimme: Schlafe nicht länger! Makbeth mordet den Schlaf! ... Schlaft nicht mehr! Glamis hat den Schlaf ermordet! Und dafür wird Cawdor nicht mehr schlafen. B. 291b ff., vgl. Sch. 563b; Er schläft! o mordet nicht den heil'gen Schlaf! [den Schlafenden] 102a ꝛc., auch: Das Glück | des holden Zöglings müßt ich m. helfen. G. 13, 259, vernichten; Du hast den Frieden meines Hauses gemordet ꝛc. — 3) Zu 2 selten: Die gerichtliche Mordung des alten Sokrates. W. 22, 296, gw. Ermordung oder Mord. S. auch Mörder.

Zssg. z. B.: Aus-, tr.: durch Morden ausleeren: Das gedemüthigte ausgemordete .. Lakedämon. Follmanger Mor. 1, 52. — Dahin-: hin-m. — Durch-, tr.: mordend durchziehn: So durchmordet denn die Welt, bis von der ganzen Menschheit nur noch Einer übrigbleibt. Börne 3, 19. — Er-, tr. [2]: Einen e. (veralt.: ermörden, z. B. Brant Narr. 62 v. 20; Büchsenm. 2; Schaidenreißer 10b; 11a; 13b; 14a; ermürden. Stumpf 420a ꝛc.), gw. statt morden: Da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten. 1. Makk. 16, 22; Unschuldiglich ermordet. 2. 4, 36 ꝛc.; E. lassen kann sie mich [Elisabeth die Maria Stuart], nicht richten. Sch. 414b; 397b; Dort mit geschliffenem Schwert ermordet sie. V. Od. 22, 443. Ungw. mit unpersönl. Subj.: Er verfiel in ein pestilenzialisches Fieber, das ihn in wenig Tagen ermordete [hinraffte]. E. 29, 126. Auch übertr.: Ermordet nicht mein ganzes Glück! B. 54b; Die Unschuld e. Schöningh 3, 46; Dieser König hat meine Ehre ermordet. Klinger 2, 42; Der seine Genüsse ermordet, weil ihm keiner einige Mühe kostet. 6, 49; Seine Ruhe war schon ermordet. 6, 314; Der [in der Brautnacht] ermordeten Jungferschaft. Mühlpforth 2, 19; Wer giebt ihm die ermordete Ehre wieder? JP. 2, 48; So lange dieser Sinn in uns nicht zu e. ist. 34, 11; Schlaft nicht mehr! | Den Schlaf ermordet Makbeth ꝛc. Sch. 563b ꝛc. — Dazu (eig.): Daß sie nur etwa vier bis sechs von den Ermordungen der Bartholomäusnacht auf dem Gewissen habe. Sch. 1076a; Bei vieler Männer Ermordungen warst du zugegen. V. Od. 11, 416; Der Freier Ermordung. 23, 137; 22, 63 ꝛc. Ugw.: Ermorder, s. Mörder. — Hin-: Einen, übertr. Etwas h., morden, so daß er, es hin, dahin ist. Droysen A. 2, 40; Warum in feiger Seele hast du diesen Mann | nicht selber hingemordet? WHumboldt 3, 91; Die blutigen Schatten .. all der von ihm oder durch ihn hingemordeten Opfer. Stahr Jahr. 2, 160; Wieland Od. 15, 278; Ein Rächer der hingemordeten Freiheit. — Méuchel-: meuchlings morden, gw. tr., eig. und übertr.: Dieses Auge, sonst nur Liebesblicke wechselnd, suchte die dunkeln Wege des Vertrauen und meuchelmordete die Sorglosen. Börne 2, 299; Als hätten Buben die ganze Ernte muthwillig geköpft und gemeuchelmordet. Kürnberger Am. 375; Die Heiligkeit eines reinen Familienlebens gemeuchelmordet. 456; Die seinen Vater gemeuchelmordet hatten. Sealsfield Leg. 2, 98; Verrina meuchelmordet den Fiesko. Stahr Nat. J. 6, 43 ꝛc. — Nieder-, tr.: mordend niedermetzeln: Sich des Sieges erfreuend und niedergemordeter Feinde. G. 5, 118. — Ver-, tr.: (veralt.) er-m. Weidner 75 ꝛc.

* **Mordénte** (it.), m., uv.; uv.: Mordent (s. d.).

Mörder, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): 1) Pers., die mordet (eig. und übertr.): Diebe, M., Ehebrecher. Jer. 7, 9 ꝛc.; Die ungöttlichen Opferer und unbarmherzigen M. ihrer Söhne. Weish. 12, 5; Der Arme hat Nichts denn ein wenig Brots; wer ihn darum bringet, ist ein M. Sir. 34, 25; Du M. edler Lebenszeit! Gleim 6, 306; Sind wir denn nicht Alle M. an einander? Einer dem Andern die Schuld seiner Leiden, ja seines Todes? Gutzkow R. 7, 374; Es kann der Mord bisweilen | den Königen, der M. nie gefallen. Sch. 392a; 397b; Eh sich ein Henker für mich findet, wird | noch eher sich ein M. dingen lassen. 411a; Laßt Opferer uns sein, nicht Schlächter! .. O könnten wir des Cäsar's Geist erreichen | und Cäsarn nicht zerstücken .. Zerlegen laßt uns ihn, ein Mahl für Götter. .. [Dann] | wird man uns Reiniger nicht M. nennen. Schlegel Cäs. 2, 1; Weh dir, verruchter M.! Uhland 445; Der M. unsrer Ruh. W. ꝛc. — 2) (s. 1) Naturgesch.: a) der rothe Seidenschwanz, Ampelis carnifex (vgl. Rothmantel ꝛc.). — b) bei Oken (7, 17; 28) die Zunft der insektenfressenden Vögel. — c) bei den Walfischfängern: der Schwertwal, Delphinus gladiator, weil sie junge Walfische tödten. Oken 7, 1010; 1071. — d) M., Baum-M., eine tropische Schlingpflanze, Cipos matador (s. Cipos).

Zssg. zu 1 unerschöpflich nach dem gemordeten Obj. (vgl. die von Mord), theilw. übertr.: Es gab kein großes Spiel, keinen Selbst- oder Bank-M. [der die Spielbank todt macht, sprengt]. Waldau R. 3, 65; Der als Baum-M. [Vernichter, Zerstörer von Bäumen oder Baumpflanzungen] in der Egelsthaler Halde geistet. Auerbach D. 1, 173, s. auch [2d]; Brand-M., Mordbrenner; Kain, der Bruder-M.; Doppel-, Eigen-, Eltern-M.; Erz-M., ein sehr verruchter. Luther 3, 144b; Freiheits-, Fürsten-, Gatten-M.; Gift-M., der Leute vergiftet; Werd' ich für dich um Segen flehen dürfen? | um Segen für den Kinder-M. flehn? [Agamemnon, der die eigne Tochter geopfert]. Sch. 229a; Schlegel Sh. 8, 237 ꝛc.; Medea, die Kinder-M–in; Die Kindes-M–in [die ihr neugebornes Kind getödtet]. Sch. 5a; Eine Bande von Königs-M–n. Gentz Rev. 39; Ein blutiger Tyrann und Menschen-M. Schlegel Rich. III. 5, 3, auch (wie „Menschendieb", s. d.) Bez. einer Pflanze, Seidelbast; Meuchel-M. Apostg. 21, 38; G. 3, 25 ꝛc.; Orest, der Mutter-M.; Raub-M., Einer der Zwecks des Raubens mordet; Den Gottesfeind und Seel-M., den Papst. Luther SW. 56, 78; Selbst-M.; Ein Ehebrecher oder Straßen-M. Luther 6, 19a, M. auf öffentlicher Straße, wegelagernder M.; Strauch-M. (vergl. Strauchdieb). [illegible] 39; Tyrannen-M.; Ein von den Furien [illegible] getriebner Vater-M. W. 17, 96 ꝛc., aber auch [illegible] Theil der Herrenkleidung: eine Art Halskragen [illegible] Leinwand ꝛc., z. B.: Band einen steifen Vater-M. [illegible] Harrmann R. 91; Schwegler (46) 543 ꝛc. Der Grund [illegible]ser Benennung ist mir unklar; mehr witzig als [illegible] scheint die Deutung, weil diese Kragen „um den Hals kommen" (wie ein Vater-M. im eig. Sinn) ꝛc.

Mörder-ei, f.; -en: das Treiben und Thun eines Mörders (s. d. und Zssg.): Den M–en, Buben[illegible] Mordbrennereien und allen den Abscheulichkeiten ein [illegible] machen. G. Pb. 10, 307; Hutten (Wackernagel 3. [illegible] 3. 21); Tyrannei und M. Luther SW. 60, 301; [illegible] G. 1, 68 ꝛc.; Klare Brand-M., wenn jemals eine [illegible]gen ist. Tieck Viel Lärm 4, 2; Ihren schändlichen Mord[illegible]-M–en damit ein Mäntelchen umzuhängen. Arndt 1. [illegible] ist eitel Seel-M. worden. Luther SW. 3, 67 ꝛc. — -isch, a.: mordend, mordbrütend, mordersüllt, [illegible] Art von Mördern (mörderhaft), grausam, [illegible] auch zur Bez. eines hohen Grades (s. Mord 1b, [illegible]sam 2, unmenschlich 2 und mörderlich): O [illegible] Stadt! Hesek. 24, 6; 9; Nah. 3, 1; Gefährliche [illegible] Anschläge. Arndt Ber. VI; Zerschnitt die Kehlen [illegible] mit mörderischem Erze. B. 210a; Hasse mich nicht [illegible] G. 11, 205; Der jachzornige, m–e Achilles. L. [illegible] Mörderisches Gewehr. Lichtwer 244; Aller mörderisch[illegible] welschen Lehrer Art. Luther SW. 61, 116; Der [illegible] Schneide. Sch. 33b; 507b; Schon zuckte sie die m–e [illegible] 619a; Nach einem zweistündigen m–en Gefecht [illegible] 963b; Ein grausam mörderisch Ungewitter. 456a. [illegible] 946a ꝛc.; Die m–e Kette. Uhland 253; Die m–en [illegible] spiele. W. Luc. 3, 257 ꝛc. Vralt. (vgl. dagegen [illegible] goth. maúrthr mit r neben unserm Mord ꝛc.) [illegible] (vgl. Radlof Tr. 212): Ihre Schwerter sind „mörd[illegible] wossen" [m–e Waffen]. 1. Mos. 49, 5; Sein „mörd[illegible]" Schwert. Waldis Ps. 144, 5 ꝛc.; Vom „mördrischen" [illegible] Ps. 144, 10; Die „mördische" Stadt. Hes. 22, 2. [illegible] „mördlischen", bluturstigen Greuel. Luther 8, 98a. [illegible] und „mördisch" handeln. 8a; 318a; Ein „mördisch" [illegible] müthig Gesetz. 5, 23; Matthesius Lthr. 126a ꝛc. — [illegible] in Zssg.: Die bruder-m–en Religionskriege. Jung[illegible] Volkst. 131; Welche Waffen können meuchel-m–e[illegible] als sein Verfahren? L. 10, 179. auch: Solche [illegible] mördische Heinzen. Luther SW. 26, 71; [illegible] meuchelmörderischer Sieg. Zinkgräf 1, 344; [illegible] m–e Arbeit. Kinkel Jb. 2, 266. die Nerven [illegible] ꝛc.; Das zerrüttete und an seinen selbst-m–en [illegible] sich verblutende Schelchian. W. 8, 273; Ein vater-m–e[illegible] Sohn. G. 31, 126; Soll ich ins Lager des [illegible] vater-m–e Kugel senden? Sch. 356a ꝛc. — -lich, a.: [illegible]derisch, mordmäßig (s. d.): Ein m–es Geschrei. [illegible] 5, 252; G. 11, 163; Da faßt er mich aber | [illegible] Pfoten gar m. an. 5, 208; Schrie m. auf. Goethe [illegible] Sch. 198; Verging eine m–e [furchtbar lange] [illegible] U. 2, 275; M. [furchtbar, sehr] reich. 82; [illegible] gelind. Der soll viel m–er [schrecklicher] sterben. [illegible] 194; Wirthschaftete ganz m. Heine Reis. 1, 204; [illegible] den Zahn ein [beißend]. Heinse A. 2, 67; M. kalt. [illegible] 1, 94; Aus teuflischem und m–em Haß. Luther SW. [illegible] Das ist oft m. traurig. Rank Arm. 25; Als ob [illegible] schaffen hätte. 98; Dein Gegner ist rasch, [illegible] Schlegel Sh. 2, 263; V. Sh. 2, 363; Der das [illegible]nende Licht [Cicero] .. also m. [mordend] [illegible] auslöschte. Waldis Ps. V; Nie war ihr Blick so m. [illegible] wenn sie spöttisch die Nase rümpfte. W. 10, 170 ꝛc. [illegible] neben vralt. oder alterthüml. (s. Radlof Tr. 212): [illegible] falschen Zungen sind „mördliche" Pfeile. Jer. 9, 8; [illegible] „mördlich" Waffen in seiner Hand. Hes. 9, 1; [illegible] ihrer Viel uns mördlich umzubringen. Logau (s. [illegible] 333); Der Seele so mördlichen Schaden gethan. Luther [illegible] 9, 263a; Matthesius Lthr. 65a; 102b; Olear. Res. [illegible] Ps. 94; [Herkules] strebt das „mördliche" Kleid [illegible] Or. 2, 135; Seinen Feind mit mördlichem und [illegible] Anschlag umgebracht. Zinkgräf 1, 253 ꝛc. und ohne [illegible] Mit „mordlich" bulgarischem Einhauen. Arndt [illegible] Da hast du den giftigen Ratten schön | die mördliche [illegible] gar fein gestellt. Gr. 279; Zahlreich [illegible] mordlich schon das graue Bild. Kinkel 21; Mordliche [illegible]

.. Schadenreißer 60a; 74a; Daß er an seinem Freund .. mordliches Übel beging. 88a; Mit erschrecklichem mordlichem Geschrei. 39b; V ɾc.; Lasst fahren den mordlichen Zorn [den mortlichen zorn]. Simrock N. 815; Mein mordscher Tod. 938a ɾc.

Mördio: s. Mord 1b. — **Mörd-, Mörd-isch, -lich,** a.: s. mörder-isch, -lich.

* **Mórdre** (frz. mordoré), a. (uv.): braunroth: .. und grün sind die beliebtesten Farben der Dolmans. Gerstäcker W. 2. 245; Einen m. Dolman. 1. 65; 69.

Möre, f.; -n: s. Moire und Möhre.

* **Mor-élle,** f.; -n: Amarelle (s. d. und vgl. Marille): 1) Aprikose. — 2) Unter M-n, welches Wort aus Amarellen entstand [oder von it. morello, dunkelbraun?, s. Diez 232 und Morchel, Anm.], begreift der .. alle edlen Frühkirschen von saftiger Süßigkeit. V. .. s. Nemnich; FBWeber Öкon. 372b; Schütze Holst. 112 (= Kirsche übrh.): O wie reifend schwellen | die .. zwei kussende M-n! Schlegel Som. 3. 2; V. 1, 6.

* **Mór-es** (lat.), pl.: Sitten, Sitte und Zucht, .. in der Verbind.: Jemand M. [Lebensart, G. 28, 1] lehren (s. d.), ihm den Kopf zurecht setzen; ferner: .. machen, sich demüthig verneigen und gehorchen. .. Brjfr. 23 ff.; Gutzkow R. 7, 320 ɾc.; auch: .. bald sein | auf Ehrbarkeit und M. P. 23b ɾc. — .. (it.), f.; -n: 1) maurischer Tanz. — 2) Arabeske (s. d.): Die M-n, | die bunten, mannigfalten, | die .. Bild umfassen. Freiligrath 1. 176.

* **Morg-ána:** s. Fata M. — **-anätisch,** a.: M-e .. Ehe zur linken Hand (s. d. 1b), mit einer Nichtebenbürtigen, wobei „die Kinder bloß der Mutter Namen und Vermögen erben" (Möser Ph. 4, 119), eig. .. Ehe auf bloße Morgengabe (s. d., vgl. Haltaus 1363 f., Schm. 2, 616).

I. **Mórgen,** adv.: (s. II) der auf heute (s. d. und .. Beisp. dort) unmittelbar folgende Tag, wie über-m. .. auf diesen folgende ɾc., vgl.: Am nächsten (oder folgenden) Tage in Bezug nicht auf den jetzigen, sondern .. einen vergangnen Tag (in der Erzählung), doch s. morgend 1: 1) M. früh [ungw. in Verbind. mit II: .. des Morgens], Mittag, Vor-, Nachmittag, Abend, Nacht; .. gegen Mittag: M. um 12 (Uhr); M. werden es acht Tage, daß er hier war. seltner: M. vor acht Tagen war .. dagegen: M. (über) acht Tage, (über) vier Wochen .. er hier sein ɾc.; Einen auf m. vertrösten, bestellen; Bis .. will ich noch warten; Von heut bis m.; Vom m. ab (od. ..); Er hat mir's zu m. versprochen ɾc.; M. des Tages [s. morgend] soll er seinen Lohn empfangen. G. 28, 35; f. 7, .. GMüller Bürg. 97 ɾc., vgl.: M. am Tag schieb' ich .. einen Riegel vor. Auerbach D. 4, 271, gleich m. ɾc. .. oder m., in naher oder wenigstens möglicherweise .. eintretender Zukunft ɾc.: Zeit hat Ehre. M. ist wieder .. Tag. für heute mag's genug .. sein. Musäus Ph. 2, ..; M. ist auch noch ein Tag. P. 298a; W. 11, 88 ɾc.; .. allerseits verehrte Anwesende heute und etwa m. und .. über-m. noch einige Rücksicht auf seinen Zustand .. so wird er wohl über-über-m. ausgehen dürfen. .. M. 4, 188; „Wann sie abreisen würden" — .. übermorgen. Lewald W. 1, 110 ɾc. — 2) substantiv: a) zuw. personif.: So oft ich ihn dran erinnere, .. m. .. Herr M.: Sie gefallen mir gar nicht mehr. .. 2, 143 ɾc. — b) z. B.: „Wir sehen uns wieder!" .. denke ich, versetzte sie scherzend. Ich fühlte das „M." .. 11 ɾc., gw.: das M., der Tag nach heute, verallgemeinert: die Zukunft (s. Heute 2 und die Belege ..): Ob das Gestern starb mit nassen Wangen, | dennoch .. zeigt sich ein gräßlich M. MBeer Str. 161; Wer .. Gestern Heute sah, | dem geht das Heute nicht allzu .. | und wer im Heute sieht das M., | Der wird sich rühren. G. 3, 94; Kannst auch auf ein M. hoffen, | das nicht .. glücklich sei. ebd.; Viel tausend Gestern sind verbei.. | viel tausend M. kommen wieder. Spate 2, 240 .. seltner (s. c und II) im flektierten Genit.: Des M-s Sorge frißt die heut'ge Freude nie. Haller 25 ɾc. — .. (statt b) masc. (s. II) der morgende Tag: .. Schicksal deckt dem Sterblichen den M. | Auf! .. die Stunde fest: das Heute nur ist dein. Arndt Ge. 101; .. dem schönen Heute | der schönere M. Beck Arm. ..; Der Zwist von heute .. | ist beizulegen, doch Das sichert uns | nicht für die Zukunft, für den M. nicht. G. 13, 160; Sorge nicht für den M., ein jeglicher Tag, der trage | seine eigene Last. Knebel 1, 90; Das sei heute so und vielleicht noch m., wer aber für den Über-m. stehe. Kompert Pfl. 1, 25. — 3) (vralt.) als Ew. = morgend (s. d.): Keiner erlebt den m. Tag. Schadenreißer 74b.

II. **Mórgen,** m., -s; uv.; -: Ggstz. des Abends (s. d.): 1) das Ende der Nacht und der Anfang des Tages, die ersten oder Früh-Stunden des Tages, theils in engrem Sinne die Zeit des Sonnenaufgangs und um Sonnenaufgang, theils mit weitrer Hinausschiebung der Grenzen, einerseits rückwärts in die Nacht hinein bis Mitternacht, andrerseits in den Tag hinein bis Mittag: Der M. graut, dämmert, bricht an, tagt, hellt sich, thaut ɾc.; Der helle, lichte M.; Ein thauiger, frischer, kühler M.; Bis zum Anbruch des M-s; Bis gegen M.; Gegen M. wird's kühl; M-s früh oder früh M-s [vgl. Abend 1b] aufstehn, vrsch. (s. 1): morgen früh, in der Frühe des auf heute folgenden Tages; Gestern, heute M., nicht: M-s, dagegen mundartl.: Heut morgend noch. FMüller F. 115 ɾc.; Er kam Freitag M.; Die Post kommt (regelmäßig) Freitag M-s oder des M-s; Er kam den vierten M-s an, am vierten Tag des Monats früh, vrsch.: Er kam den vierten M. an; M-s [oder in der Nacht] um 1 Uhr; M-s [oder Vormittags] um 11 Uhr; Er arbeitet den ganzen M. [Vormittag]; Ich bin jeden M. oder alle M., immer des M-s bis um 12 Uhr zu Hause, s. d; Am M.; Da ward aus M. und Abend der erste Tag. 1. Mos. 1, 5; Da es M. ward. 41, 8; Vom M. bis an den Abend. Hiob 4, 10; Des M-s, Abends und Mittags. Ps. 55, 28 ɾc.; Bis endlich der verhängte M. tagt. Cham. 3, 374; Bei frühem M. kam der arme Amyntas. Geßner; Nun hellt sich der M. G. 1, 140; Die Abende und die frühsten M. brachte er mit Aufzeichnen .. zu. 15, 26; Ihr schlaft noch beim Aufgang der lieblichen Sonne, | wir schöpfen und athmen den M. mit Wonne. 27, 486; Es scheint der helle M. ins Fenster. H. 11, 149; Als der M. die Decke der Nacht emporhub. Kinkel E. 40; Ahnungsgrauend, todesmuthig | bricht der große M. an. Körner 23a; Dem heitersten der M. | folgt oft ein Abendsturm. Lichtwer 207; Wo junge M. glühn. Nicolai 1, 120; Der Anbruch des lichten blauen M-s. Novalis 1, 37; Abend ward's und wurde M. Sch. 48a; Bei des nächsten M-s Lichte. 57b; Bis an den lichten M. 107b; Wir werden, fürcht' ich, in den M. schlafen. | soweit wir in die Nacht hineingewacht. Schlegel Somm. 5, 1; Vor M-s. V. H. 2, 317; Schlief bis in den hellen M. W. 14, 83 ɾc. — a) Guten M. (s. Abend 1a) gw. Grußformel des Morgens, burschik. auch für den ganzen Tag (s. Vollmann 208; 325); Einem einen guten M. sagen (Engel 12, 75), ankniren (Arndt E. 9) ɾc., vgl. in der Ammenspr.: Gut Morgelchen. Lichtenberg 4, 481. Auch ironisch — prost (s. d.) Mahlzeit, ich danke (s. d. 1e) ɾc.: Von Nehmen ist gar die Rede nicht und zu einer — daß Gott erbarm! Guten M. Sch. 181a ɾc. — b) Eines schönen M-s oder an einem schönen M. — einmal, zu einer nicht weiter best. Zeit, z. B.: An einem hübschen M. giebt er .. seinem Kameraden ein Schub und bauz! .. der Götze liegt am Boden. G. 29, 287; Die Decke fällt euch eines schönen M-s geradezu auf den Kopf. Gutzkow R. 9, 267; Waldau N. 2, 7; So fand ich für gut an einem schönen M. aus der Derwischerei zu entweichen. W. 9, 51; An einem schönen M., da ich mich eher alles Andern versehen hätte, kommt ɾc. 23, 345; 32, 273 ɾc. — c) (Des) M-s meist — früh am Tage, aber auch noch zuw. (wie mhd., s. Benecke 2, 218b ff.) — am folgenden Tage, z. B.: Des M-s, als der M. anbrach. Jon. 4, 7 [„Als das Frühroth aufstieg Tages darauf." Zunz]; Aber als der M. M-s anbrach. Tolsj 1, 148 ɾc., vgl. schwzr.: Konnte die ganze Nacht nicht schlafen und war morndes am Morgen früh und den ganzen Tag über auf den Beinen. Pestalozzi 4, 215; Als drauf der Kaiser wohlgemuth | „morndeß" sich wieder gütlich thut. Neithard 132; Der erst Angriff gerieth ihm wohl. „Morndeß" als die Deutschen zu'n Waffen kamen, kehrt sich das Glück um. Stumpf 64a; „Z' mornderist." Gotthelf Sch. 89 ɾc., s. Stalder 2, 214, auch: mornigs. Zeitschr. f. d. Recht 13, 436 ɾc., vgl. I (auch frz. demain zu lat. mane ɾc.) und morgend (1 und 2). — d) Allmorgens bringt | ein Stallknecht des Tyrannen | mir Brod und Wasser. Langbein (Vatermörder), allmorgendlich, jeden M. — 2) (s. 1) ein Gemälde, eine Landschaft in der Beleuchtung des Morgens (vgl. Sonnenaufgang): Von den andern Bildern, einem herrlich schönen M. und einer trefflichen Nacht. G. 24, 61 ɾc. — 3) (s. 1 und Abend 2) übrtr.: a) der Beginn einer Zeit, z. B. des Lebens ɾc.: Du hast .. | gerungen und gestrebt an deinem M. Cham. 3, 367; Am M. meines Lebens. 81; Am frühen M. des Jahres [im Lenz]. Knebel 1, 4; Frühe Sorgen | schwärzten meiner Jahre M. Lichtwer 268; Schon am M. unsres neuen Bundes. Platen 2, 116; Den M. seiner Regierung im Rausche einer müßigen Eitelkeit zu verlieren. Sch. 789b; Die neue Wahrheit, deren erfreuender M. jetzt über Europa hervorbricht. 775b; Der Freiheit M. steigt herauf. Uhland 130; W. HB. 1, XIII ɾc. — b) Die Nacht [der Blindheit] ist angebrochen, die keinem M. weicht. Cham. 3, 320, als Zeit des hellen Sehns ɾc. — 4) der morgende Tag, s. I 2c. — 5) (ohne Mz.) die Himmelsgegend des Sonnenaufgangs, Osten und die östl. Länder, der Orient (s. Abend 4): Aus, gegen, gen, von, nach M., z. B. oft in der Bibel; Von M. wehet der Wind. G. 5, 5; Aus allen Freiern von M., Mittag und Mitternacht. W. 15, 7 ɾc., seltner mit Artikel: Ich will vom M. deinen Samen bringen und will dich vom Abend sammeln. Jes. 43, 5; So fern der M. ist vom Abend. Ps. 103, 12 ɾc.

Anm. Goth. maurgins, ahd. morgan [s. morganatisch], mhd. morgen.

Zsstzg. vgl. die von Abend, mit den Namen aller Feste, Wochentage, Monate, Jahreszeiten, der Wettererscheinungen, der Art, wie — und dem Ort, wo man den M. zubringt, auch übrtr., s. [3], z. B.: April-M.; Dinstag-M.; Am ersten Feier-M. | des Jahrs. Thümmel; Fest-M.; An einem heitern Frost-M.; Wo Alles von den Rasereien des Tages im Früh-M. darniederlag. Arnim 113; Ein frischer Früh-M. des hohen Juli. Hausbl. (56) 1. 71; Der heiterste Frühlings-M. lachte über der Marine von Palermo. Stahr Rev. 2, 159; Ein schöner Gebirgs-M. 159; Geburtstag-M.; Gewitter-M.; Herbst-M.; Daß der Tod die Seele zu einem frohen Erwachen, zum Genuß eines neuen Jugend-M-s bereite. H. Ph. 3, 269; Lenz-M.: Um einen Maien-M. zu begehen. Schlegel Somm. 1, 1; In dem Maien-M. [3] seiner Jugend. Sh. 7, 20; Der graue Nebel-M. Holtei Mensch. 2, 144; G. 37, 366. An einem Oster-M. Gutzkow R. 6, 31; Ein wollüstiger Sommer-M. Sturz 1, 7; Winter-M. ɾc.

III. **Mórgen,** m., -s; uv.: ein größeres Feldmaß (nach Zeit u. Ort versch.) — Tagewerk (s. d.) ɾc. [etwa soviel man in einem Morgen oder Vormittag umpflügt]: Der Acker oder M. Landes. Forster R. 1, 57; Ein M. oder Juchert. Hebel 3, 473; Möser Osn. 1, 4 ɾc. Ungw.: Unter der Erde | acht M. tief. Cham. 4, 204. als Linienmaß. — Wortspielend mit II: Manch faulen Knecht; der vor den halben M. [umgepflügten Landes] bereits am Abend war. Rückert Mak. 2, 163 ɾc. — Zsstzg. z. B.: Feld-M., für Acker und Feld; Wald-M., für Forsten und Wälder ɾc. — Dazu morgig, in Zsstzg. mit Zahlw.: so und so viel M. haltend: Ein sechsmorgiger Acker ɾc.

IV. **Ver-mórgen,** tr.: (ungw.) auf morgen aufschieben, dazu: Vermorgung. Schlabrendorf (Ense 1, 182), vgl. bei Spate 2375 (Auf-)morgelen u. mhd. morgenen.

Mórgend, adj. (s. Morgen I 3 u. II 1): 1) morgen stattfindend od. seiend, auf morgen bezüglich, dem auf heute folgenden Tag, — verallgemeinert: der Zukunft — angehörig: Der m-e Tag. Matth. 6, 34; Apg. 27, 1; G. 23, 117; 29, 89; Thümmel 7, 140 ɾc. und im Genit.: Warum sollte ich dir verheimlichen, was m-en Tags, der schon anbricht, die eine Hälfte der Stadt der andern ins Ohr raunen wird. 4, 99; G. 16, 60; M-es Tages verbirgt mich ein Kloster. W. 19, 275 (vgl. morgen des Tages) ɾc.; Das Gestrige ließ uns geringe Kunde, | das M-e [das Zukünftige], zu wissen ist's verboten. G. 2, 97; Zu deinem m-en polytechnischen Thee. Gutzkow Ostr. 57; Agnesens Begräbnis ist auf den m-en Sonntag beschlossen. Mörike N. 627; Nach gestrigem, heutigem und m-em Verhältnis. JP. 36, 25 ɾc.; Daß ich kaum auf den über-m-en Tag ohne Schrecken blicken darf. JvMüller 14, 134 ɾc. — a) auch nicht selten, wo kein Mißverständnis zu befürchten ist, in Bezug auf die Vergangenheit zur Bez. des nächstfolgenden Tages: Während der Führer Alles zur m-en

Digitized by Google

Fahrt ausfündigte. Baggesen 1. 30; Ich tröstete mich mit der Aussicht auf das m–e Mittagsmahl. C. Wahrdt 4, 234; Eine Partie Officiere, die den m–en Tag zur Jagd bestimmt hatten. Forster R. 1, 114; Ihren m–en Anzug. Fouqué 8, 126; Das Wunder, es dauert zum m–en Tag. G. 1, 181; Als Ottilie .. zurückgekommen war, lag der m–e Schmuck ausgebreitet. 15. 304; Man trennte sich in freundlicher Hoffnung m–en Wiedersehens. 18, 82; Wo sie den Knechten, die eben vom Felde kamen, ihr m–es Pensum aufgab. Gutzkow Bl. 1, 32; Stilling empfahl den Mädchen wiederzukommen, weil noch Verschiedenes auf seine m–e Reise zuzurüsten sei. Stilling 4. 20 ꝛc. Das Adv. morgen (s. d.) kann nur selten so gebraucht werden, wo keine Mißdeutung auf den Tag nach heute (für den nach damals) zu befürchten ist, vgl.: Kommt bald wieder, weil noch Verschiedenes auf meine Reise zu morgen zuzurüsten ist; Er empfahl ihnen bald wiederzukommen, weil noch Verschiedenes auf seine Reise zu morgen [oder zum nächsten Tage] zuzurüsten sei ꝛc. — b) in derselben Bed. auch: Jeder morgige Tag heißt auch heute, wenn er da ist. Auerbach Gv. 540; Die Kirchenglocken riefen Willkomm dem morgigen [a] Sonntag. Nr. 81; D. 4, 15; 47; 272; Die morgige Feier. Freytag DW. 4, 175; Gotthelf U. 1, 363; Hackländer SoldLe. 156; Namenl. 1, 147; Hartmann Erz. 349; Meine morgige Wanderung. König Leb. 2, 45; Kl. 2. 388; Monatbl. 2, 233b; Schere Pr. 25; 36 ꝛc., im Theuerdank auch: morgenig und: Der morndrige Tag ist schweizerisch der nächste Tag auf heute. Pestalozzi 1. 138; Reithard 527; Stumpf 705b ꝛc. — 2) ungw.: dem Morgen oder dem Beginne des Tages angehörig, darauf bezüglich, gw. morgendlich (s. d.): Die herrliche Bergnacht .. frisch wie m–e Dämmerung. Baggesen 1. 196; 191; Kräht .. der m–e Hahn. 5, 63.

Mórgendlich, a.: (s. morgend 2) dem Morgen oder der Tagesfrühe angehörig, darauf bezüglich ꝛc., vgl. abendlich ꝛc.: Heute kommt die M–e [sie in der Frühe] | im Gebet zu Ganges' Fluthen. G. 1, 200; 10, 271; Der Fackel Flamme, m. dem Stern voran | in Vaterhänden aufgeschwungen, kündest du | Tag vor dem Tage! Göttlich werde du verehrt! | denn aller Fleiß, der männlich schätzenswertheste | ist m. 275; Aus der m–en Ruhe aufgeregt. 30, 473; Die m–en Abenteuer. 33. 39 ꝛc. Seltner: In eben solcher morgenlicher Zeit. Arndt 1, 192; Ihr Gipfel, morgenlich umwoben. Immermann Card. 74 ꝛc. — Zssg. z. B.: Wie eine Krone .. | siehst du all-m. sie glänzen. Freiligrath SW. 5, 156, jeden Morgen, allmorgens; Guzkow 1, 438 ꝛc.; Es ist herbst-m–e Frühe. Stahr Jahr. 2. 54; Nach nochmaliger heut-m–er Erwägung. Zelter 4. 210 ꝛc.

Mórg-enhaft, a.: morgendlich: Wie ein m–er weckender Memnonsklang. Schücking Gis. 4, 116. — -enlich, a.: morgendlich (s. d.). — -ens, adv.: s. II. Morgen 1, — auch Zssg.: All-m–s, allmorgendlich. — -enteuer, n., –s; uv.: (scherzh.) Morgen- und Abenteuer (s. d.). Auerbach Dicht. 2. 149. — -ig, a.: 1) s. III. Morgen. — 2) s. morgend 1.

* **Mór-in** (nlat.), n., –(e)s; 0: ein im Gelbholz (Morus tinctoria) enthaltner Farbstoff. — -ion, m., –s; –e: schwarzbrauner Bergkrystall. Karmarsch 3, 415 (vgl. II. Mohr, Anm.). — -ndes, -ndrig ꝛc.: s. Morgen II 1c und morgend 1b. — -néll, m., –(e)s; –e; -nélle, f.; –n: Name von Vögeln, bes. Art Regenpfeifer, Tringa morinella (ob etwa nach der Schwärze des Schnabels und der Schwungfedern? s. II. Mohr, Anm.): See-M., Seelerche. — -os (lat.), -ös (frz.), a.: mürrisch, verdrießlich. — -osität, f.; 0: moroses Wesen.

* **Mórph-eus** (gr.), m., uv.; 0: Myth.: Gott der Träume, des Schlafs: In M. Arme liegen ꝛc. — -ium, n., –s; 0: Chem.: eine im Opium enthaltne, im Äther unlösbare, sauerstoffhaltige Pflanzenbasis von einschläfernder Wirkung (vgl. Narkotin). — -ologie, f.; –en: die Lehre (oder ein Lehrbuch) von der Bildung und Gestaltung organischer Körper ꝛc.

Mórs: * 1) (lat.) gw. nur in der Verbind.: Hans (s. d.) M., als Bez. des personif. Todes, vgl. Hein. — 2) s. morsch.

Mórsch, a.: -est: fehlerhaft mürbe (s. d.), so daß es leicht zerfällt oder zerbricht, von Etwas, das fest sein, Halt in sich haben sollte, nam. Holz, Knochen ꝛc., und übtr.: Er war hart, wo er fest, m. wo er weich sein sollte. Börne 1. 216; Ein m–er Selbstling. 2, 43; M–es faules Holz. Cham. 1, 37; M–e Trümmer. 40; Ein m. Gebein. 6, 280; Den wiederauftauchenden Spuk des m–en Lebenwesens. 290; Das Fahrzeug ... m. und alt. Freiligrath Garb. 24; [Das Schiff,] ein m–es Holz. G. 4, 24; Das alte m–e Dach. 6, 326; Die Möbel altern, die Stoffe m. werden lassen. Hackländer Stillfr. 1, 71; Dieses m–e Wrack. Herwegh 1. 28; Alle m–en und haltlosen Spuren der Vergangenheit. Kohl Irl. 1. 87; Diese m–en Überreste. Matthisson 48; 222; Sein m–es Leben. JP. 2, 35; Sein m–es Boot. Pfeffel Pe. 3, 3; Des Sarges m–e Lade springt. Platen 2, 18; 6, 16; Mein Glück auf m–en Staub gebaut. Sch. 18b; Seine m–en Glieder. 111a; Wo die Verwesung Leichname m. frißt. 161b; Ein nothwendiger Umbau vieler veralteten und m–en Theil der Kirche. Tieck N. 2, 19; W. 12, 6; Von der Zeit mürb' und m. gemacht. Luc. 5, 210 ꝛc. — So auch: Auf den Ruinen des alter-m–en zusammengestürzten Staats. Görres 59; Die Alter-m–e [Frau]. Rückert Mak. 1, 109 ꝛc. — Seltner von Obst (s. molsch). Adelung; „Mursche" Äpfel. Zesen Priran 676. — Ferner als adv.: M. [plötzlich, ganz und gar] zerbrechen, entzweigehn ꝛc. (s. knarsch u. mhd. murzes abeslahen, Benecke 2. 277; Schm. und Mutz, Anm.); Der Kiel ging „morß" entzwei mit Krachen und mit Schüttern. Fleming (Olearius Reis. 44b); Ich will die Adern mir selbst schneiden m. entzwei. Lohenstein IbrS. 71; Er stürzet. Weh! es knacken | zwei Rippen ihm m. ab. P. 4, 143 ꝛc., auch: M. todt, gw. mausetodt. Adelung; Brem. Wörterb. 3, 206.

Anm. Ältre Formen mursch (Zesen, s. o.); mors (s. o. Fleming) und mürs. Spate, s. zermorschen, Abnf. zermurssen, — vielleicht mit zermörsern zusammenhängend, s. Mörser und Benecke 2. 220b und 277a, aber auch mürbe.

Mórschen, intr. (sein und haben): morsch werden, faulen (s. d.) und zerbröckeln, zertrümmern ꝛc.: Dort morscht am Grund dort eine alte Eiche. Grün Gt. 110; Durch einen Balken gestützt, der aber am untern Ende auch schon zu m. begann. Immermann M. 1. 100; Schefer Lalenbr. 5 ꝛc. Auch tr.: zertrümmern, wie einen morschen Körper zerbrechen, zerknirschen, zermalmen, z. B. Knochen entzwei m. oder zer-m. (s. d. und übrh. Zssg.).

Zssg. vgl. die von faulen, modern, knirschen ꝛc., z. B.: Ab-: Der abgemorschten | Hütte Wust. V. H. 1. 120, der vor Alter zerfallenden, morschen, auch von Pers. (s. altermorsch): Du seist abgemorscht und könnest Nichts mehr. Arist. 1, 413 ꝛc. — Er-: in Morschheit übergehn, zu morschen beginnen: Ein Angstgerippe .. ermorscht. H. 13, 132. — Ver-: Die Mauer, die vermorschte, | altershalben ist gefallen. G. 4, 152; Eine vermorschte Planke. Kinkel E. 23; Die Reichsverfassung war vermorscht. König Kl. 1, 372; In einsamen Stunden der Apathie .. vermorscht, verfault und zerfällt ein Stück des frühern Menschen nach dem andern. Meißner Sanf. 2, 202; Niebuhr Nachg. 199; Dem Gewesenen hold, das lange vermorscht. Platen 4, 249; Wenn ein Theilchen deines Wesens, nur ein Theilchen unvermorscht. 168; Die vermorschten Glieder. Uz 2, 146; Vermorscht ist schon der Strick. V. Ar. 1, 412; Vermorschte du! [du Alte]. 3, 273 ꝛc. — Zer-: Wälle, zermorscht und faul. Freiligrath SW. 4, 104; Die Häuser verfallen, die Balkone z. Stahr It. 1, 292 ꝛc. und tr.: Einem den Schädel mit der Keule z. ꝛc., daneben: Zertrümmert liegt der Freiheit Haus, | zermurst die mächtigen Geschlechter. Arndt Gt. 239; Die langsame Zerreibung und Zermursung meiner besten Kräfte. G. 326 (bei Cole Denkw. 8, 370 Druckf.: Zerwürfung); Daß es Alles .. leichtlich zerbeißt und zermirset. Voß Th. 26; Ich kann dich nicht so zermürßt [muthlos niedergeschlagen ꝛc.] sehen. W. Merck 1, 401; Zerquetscht, zermürscht, | mit ihren Zähnen gar zerknirscht. Waldis Bf. 124, 3; Zertrümmertes, zermurschtes und zerriebenes Gestein. Volger GO. 279, vgl. Schm. 2, 620 und 642, wie auch Mur (612) = Steingerüll, s. Murre, vgl. Moräne.

Mórschheit, f.; 0: das Morsch-Sein.

Mörsel ꝛc.: s. Mörser ꝛc. — * **Morsélle** (lat.), f.; –n: eig. ein Bissen, nam. in Apotheken: würzige Magenstärkungen mit Zucker, in Form eines Parallelepipedums, s. Voß Sp. 279b, z. B.: Brust-, Citronen-, Magen-, Purgier-M–n ꝛc.

Mörser, m., –s; uv.; –chen, lein; -: 1) tiefes Gefäß, Etwas darin mit einem Stößel (M.-Kolben, M.-Keule) zu zerstoßen, klein zu stampfen oder zu zerreiben: Messingne, eiserne, steinerne M.; Zucker, Gewürz im M. stoßen; Der Apotheker stößt, reibt und mischt Ingredienzien zu Arzneien im M.; Malmte sie im M. Ar. 3, 348 ꝛc. — 2) (s. 1) auf Schiffen, ein Gefäß aus Kupfer oder Messing, worin sich die Kompaßbüchse dreht. — 3) (s. 1) Art groben Geschützes mit langem weitem Flug, aus welchem Feuerkugeln, nam. Bomben geworfen werden: Stehende M.; Hängende M.; s. Zssg. Veralt. übtr., s. Seufzer-M.

Anm. Lat. mortarium, M. als Stampfgefäß ꝛc. [illegible] auch: Mörtelpfanne und der Mörtel (s. d.) selbst. In der letzten Bed. entspricht mhd. mortor (Benecke 2. 221. ꝛc. Schm.: Mörter, Mörterich ꝛc.), in der ersten ahd. [illegible] morsari, mhd. morsaere, morsel. Urverw. [illegible] (s. d.), zermorschen ꝛc., vgl. Brem. Wörterb. 3, 206: [illegible] was klein zerrieben ist, Mörtel; murten, zerreiben, [illegible] Abnf.: Den Mörsel und den Stößer. Grimm M. [illegible] s. Kuchen- und Seufzer-M. Frz. mortier, m. (frz. [illegible] und danach (3) in Mz. auch: Die Mortiere und [illegible] pfunder. Droysen N. 1, 320.

Zssg. z. B. nach dem Stoff: Eisen-, Messing-, Metall-, Stein-M. (s. u.), ferner z. B.: Apotheker- [1]. — Block- [3]: in einen Block [illegible] lassen, Ggsz. Laffeten-M. — Bomben- [3]. — Doppel-: früher üblich, zum gleichzeitigen [illegible] zweier Bomben. — Erd- [3]: ein schräg in die Erde gegrabnes Faß, das, mit Pulverladung [illegible] dann mit Steinen, Kugeln ꝛc. gefüllt, diese gegen den Feind schleudert. — Feuer- [3]: In einen F. [illegible] und in die Luft geschossen. Sch. 1079b. — Fuß- [1]: mit angegossenem Fuß vom selben Metall, [illegible] od. Schemel-M. — Haken-, Hand- [3]: für Handgranaten. — Hänge- [3]: mit Schildzapfen in der Mitte, woran er in den Pfannen der Laffete [illegible] hängt. — Kompaß- [2]. — Kuchen- [1]: [illegible] Kuchenmörseln. Arnim 111. — Laffeten- [3]: [illegible] Laffeten ruhnd, Gegensatz Block-, Fuß-M. — [illegible] [3]: im Gegensatz zu den See-M–n (s. d.). — Probe- [3]: Zum Probieren des Pulvers bedient man sich am besten des P–s, eines gleichen, gewöhnlich um 45 Grad gegen den Horizont geneigten Mörsers, [illegible] welchem man mit genau abgewogenen kleinen Mengen der zu probierenden Pulversorten eine bronzene massive Kugel wirft und die Wurfweiten bestimmt. Karmarsch 3, 112. — Reibe- [1]. — Schemel-: Fuß-M. — Schiffs-, See- [3]: auf Schiffen, den sogenannten Bombardiergallioten, — schwerer und länger als die auf dem Lande gebräuchlichen. — Seufzer- [3]: [illegible] (veralt.): Was er in die Luft per Seufzermörsel [illegible] teine (L. 9, 296), was er für Seufzer abschickt, [illegible] Brust entläßt ꝛc. — Spreng- [3]: Petarde. — Stein-: 1) aus Stein. — 2) [3] zum Schleudern von Steinen oder steingefüllten Körben. — Stoß- [1]. — Wurf- [3] ꝛc.

Mörsern, tr.: im Mörser oder wie im Mörser stoßen, stampfen, malmen (vgl. zermorschen): [illegible] Gewürz m.; Ihre Keule ... | der Gärber, der die [illegible] sonst mörserte. Droysen A. 1, 39; Zammerkeulen [illegible] sert durch und durch. 32 ꝛc.; Sie haben meinen alten Knochen dergestalt zugesetzt, daß ich wie gemörselt bin. G. [illegible] 77 ꝛc.; Ich will ihn zer-m., daß er sich solle seine Knochen einzeln zusammenlesen. Prus G. 1, 412 ꝛc.

* **Mort** (frz. mór), m., –s; –s: ein Terme im Lhombre, wenn es von Vieren gespielt wird, der je bei einem Spiel Nicht-Mitspielende. — -alität (lat.), f.; –en; –s-: Sterblichkeit, die Zahl der in einer [illegible] Menge von Individuen in einer Zeit Gestorbnen.

Mörtel, m., –s; uv.; -: (s. Mörser, Anm.) eine zur Verkittung von Steinen dienende Substanz, nam. ein Gemenge von gelöschtem Kalk mit Sand oder andern Kieselverbindungen, s. Karmarsch 2, [illegible] (vgl. Cement); Fischart B. 39a; Freiligrath Garb. [illegible] Den M. schlagen. Spee (Wackernagel 2. 290 Z. 11) ꝛc. [illegible] auch Zssg.: Man polire die Wand mit Gips-M. [Stuck]. G. 38, 153; Grund-M., zum Grunde dienend; Haar-M., wobei dem Kalk Kälberhaare ꝛc. zugemischt sind (s. Haarkalk); Kalk-M., z. B. [illegible]

L. 512 ꝛc.; Luft-M. (im Ggſtz. zum Waſſer-M.). Karmarſch 2. 667; Mauer-M. 665; Putz-M. 669, womit die Mauern verputzt werden; Schweiß-M. (ebd.), womit man Steine gleichſam zuſammenſchweißt, ſo nahe als möglich zuſammenbringt, für waſſerdichte Behälter ꝛc.; Spritzwurf-M. (ebd.), ein etwas dünnerer Brei zum Bewerfen der nachher mit dem Putz-M. zu verputzenden Mauer; Waſſer-M. 667, hydrauliſcher M., zu Waſſerbauten dienend, unterm Waſſer erhärtend u. ä. m. — Auch übrtr., vgl. Kitt und B.: Wie .. Verliebhaber bei ihren Bräuten ein Gemisch zum .. Ehe-M. brauchen. Jp. 20. 104 ꝛc. — -n, tr. und intr. (haben): kalken (ſ. d.), mit Mörtel verſehen, verbinden, auch Zſſtzg., z. B.: An jeder alten Mauer ein kleines Schwalbenneſt von Menſchenwohnung angemörtelt [angeklebt ꝛc.]. Dettinger Tag. 160; Gigantiſch, breit vermörtelte Fundamente. DMuſeum 1. 2. 759 ꝛc.

*Mört-en: ſ. Martin. — -ier (frz. mortjé), m., -s; -s, -e (ſère): Mörſer (ſ. d., Anm.). — -ifizieren, tr.: ertödten; kaſteien (W. 12. 104); tilgen; eine Urkunde ꝛc. für todt, d. h. erloſchen, ungültig erklären ꝛc. Dazu: Mortifikation, f.; -en.

Mös ꝛc.: ſ. Moos.

*Moſaik (frz.), f.; -en; n., -s; -e: ein durch Zuſammenſtellung und Kittung von bunten Stückchen Glas, Stein ꝛc. hervorgebrachtes oder ſogenanntes eingelegtes (muſiviſches) Bild: Das M. nebſt dem als Einfaſſung dienenden Rande. Stohr (Schwegler 46) 265; Dieſer Eindruck erſcheint in der M. etwas übertrieben durch minder ſorgfältige Arbeit des Moſaiciſten. 274 ꝛc.; die Kunſt, ſolche Bilder zu verfertigen; übrtr. auf ein durch die Verbindung vieler kleiner Einzelheiten hervorgebrachtes Ganze, z. B.: In allen Rollen, wo ein genaues und durchdachtes M. einzelner der Natur abgelauſchter Züge .. gefordert. Prus GſchLb. 372; Viſcher Äſth. 2, 397 ꝛc.

Anm. „Musaico, it. ..., frz. mosaique, Muſivarbeit, ſtellt aus musivum (μουσεῖον) bei Spartian'' (Diez 236) — älter mhd. muosen, muosieren, muſiviſche, ausgelegte Arbeit antragen — dann auch: Kleidungsſtücke mit Stickerei verzieren, ſ. Benecke 2. 241 und das dort Angeführte, wie z. B.: Darin ein halber Adler ſtück, | gemoſieret Sammet ſchwarz. HSachs G. 1. 43 und heute gw.: moſaizieren, tr.: mit M. oder m.-ähnlicher Zeichnung verſehen, z. B.: die Hinterſeite der Spielkarten mit rothen und blauen Sternchen (der ſogen. Muſterung) bedrucken, ſ. Karmarſch 3. 337; Muſierte Lettern, z. B. Franck Kat. 37, nicht glatt, ſondern gleichſam mit eingeſchnittnen Verzierungen; moſaizierter [mit Stempeldruck verzierter goldner] Schnitt eines Buchs ꝛc.

*Moſ-āiſch, a.: 1) mit Moſaik (ſ. d.) verſehn, eingelegt, muſiviſch: Vergoldung, m-e Arbeit. Mendelsſohn 1. 1. 335; Sulzer 3. 416 ꝛc. — 2) von Moſes (dem Geſetzgeber der Juden) herrührend, ihn betreffend: die Religion ꝛc.

Möſch: ſ. Meſſing, Anm., Maſche, Anm., Maiſch und Waldmeiſter 2 ꝛc.

*Moſchēe (arab.-it.), f.; -(e)n: muhamedaniſches Bethaus.

*Moſchus (perſ.), m., uv.; 0; -: Biſam (ſ. d.). Luther's 2. 671; M. kocht ein Reh im Herzen und das in der Galle. Rückert 2. 152; Das Haar, ſonſt m.-ſchwarz, | werden kampherweiß; | der Buſen kampherkalt, der ſonſt m.-heiß. BG. 330 ꝛc., vgl.: Von Muſk und Roſenöl luſtig. Roſt. 6a; Der „Muſcus''. Mandelslo 49; „Muſcatz'' und Biſam muß zerrieben werden. Olearius 3. 33a ꝛc., ſ. Muſkat.

Moſ-, Möſ-(e)ler, -eln, -en, -erich, -erig, -ieren, -ig: ſ. Moos (und Anm.) ꝛc., wie auch Waldmeiſter 2 und Moſaik, Anm.

*Moskowāde (ind. frz.), f.; -n: brauner Rohzucker (ſ. d.). Aſewald 1, 82; Oken 3. 408.

*Moslem (arab.), m., -s, (uv.); -inen, -s: Bekenner des Islam (ſ. d., vgl. Muſelmann), Muhamedaner: M-inen. G. 4, 20; Platen 2, 283 ꝛc.; Unter den M-s. JGMüller Lind. 4, 314 ꝛc.

Mösler, m., -s; uv.: ſ. Moos, Anm.

*Moſquito (ſpan. moſk-), m., -s; -s: eine Art läſtiger Mücken (ſ. d.) in Indien, Culex pipiens.

Möſſ-einen, -enzen: ſ. Moos, Anm. — -el: ſ. Muſchel.

Moſt, m., -(e)s; -e; -: aus Trauben oder Obſt gepreßter Saft, | ſolang er noch nicht zu Wein gegoren, — oft als Bild der brauſenden, ungeſtümen Jugend, des Unfertigen und Ungeläuterten ꝛc., ohne Zuſatz meiſt Trauben-M., ſchwzr. = Obſtwein (ſ. Stalder u. moſten Stumpf): Matth. 9, 17; Mich. 6, 15 ꝛc.; Dich tränken mit M. meiner Granatäpfel. Hohel. 8, 2; Fiſchart B. 134b; Freiligrath 2, 93; G. 1, 271; So kennt ſie [die Jugend] bald ſich Umfang, Maß und Ziel. | Der M., der gärend ſich vom Schaum geläutert, | er wird zum Trank, der Geiſt und Sinn erheitert. 6, 370; 12, 93; Was er von Mengs vernahm .., bewahrte er nicht etwa lange bei ſich, ließ den friſchen M. nicht etwa gären und klar werden. 30, 34; Hagedorn 3, 137; Daß der M. des heiligen verbrannten Rechts .. hab ſein Gären nicht mögen laſſen und dem Faß den Boden ausgeſtoßen. Luther 1, 372a; Oken 3, 1668; V. Ge. 43; W. 10, 15; 12, 334; Zinkgräf 1, 174 ꝛc. Sprchw.: Wiſſen, wo Bartel [ſ. d.] M. holt. Weiße Kom. Op. 3, 312 ꝛc. — Zſſtzg. (vgl. die von Wein), z. B.: Würzhafter Apfel-M. V. 4, 139; Von ihrem angenehmen Birn-M. zu trinken. Stilling 1, 29; Quitten-M.; Obſt- oder Preß-M. im Ggſtz. zum Beeren-, Reben-, Trauben- oder Wein-M., ferner z. B.: Brauſe-M., brauſender, gärender; Jungfern-M., der durch das erſte Preſſen gewonnene; Kräuter-M., mit zugeſetzten Kräutern, z. B.: Alant-, Wermuth-M. ꝛc. Auch: Krach- oder Kräh-M., eine Gutedelſorte der Rebe (im Breisgau) ꝛc. — -eln: 1) intr. (haben): nach Moſt ſchmecken: Der junge Wein moſtelt. — 2) tr.: moſten, ſ. Moſtler. — -en, tr. (auch o. Obj.): Moſt machen, z. B.: In einem .. Troge wird ein ſteinernes Rad gewälzt, das die .. Äpfel zerdrückt und dort hinten rennt es aus der Preſſe in die Kufe; wir ſind beim M. Auerbach D. 4; 8; 10; Dazu wird .. viel Tranks aus Äpfeln und Birnen gemoſtet. .. Das beſte nennen ſie „Berlimoſt'' oder mit ganzem Wort „Bergbirenmoſt''. Stumpf 349a ꝛc. — Auch Zſſtzg. z. B.: Deßwegen ſie ihr Trank allermeiſt aus Äpfeln und Birnen aus-m. 142a ꝛc. und übrtr.: Als der Weſt durchgekoſtet, | hat er nun den Oſt .. entmoſtet. Rückert 1. 341, ſich den würzigen Saft desſelben genommen ꝛc. — -er, m., -s; uv.: ein Holzwerkzeug zum Zerſtampfen der Trauben bei Bereitung des Träberweins (ſ. d.). Strube (Moje 1, 441). — -ert, m., -s; 0; -: Moſtrich: Ein M.-Stück wird nicht vergeſſen, | das ſollt ihr dann mit M. eſſen. Immermann M. 3, 31, vgl.: Barſch wie Muſtard ſehend, zog er die Stirn empor. V. Ar. 1, 138. — -ig, a.: dem Moſt ähnlich, davon erfüllt ꝛc.: Der Wein ſchmeckt m., moſtelt; M-er Wein. Fiſchart Garg. 57b; Die m-en Fratzen der Bühne. V. Ar. 1, 220 [„mit moſtgefärbtem Angeſicht'']; Eine freudenm-e | Jugendzeit. Rückert 1, 260 ꝛc. — -ler, m., -s; uv.: Arbeiter, der Moſt macht oder preßt, Trottknecht. — -rich, m., -(e)s; -e; -: geſtoßner Senf mit Moſt oder Eſſig ꝛc. eingemacht, Moſtert: Fleiſch mit M. Sprchw.: M. nach der Mahlzeit, von Etwas, das erſt kommt, wenn man es nicht mehr braucht ꝛc., zuw.: Möſtrich. Adelung.

Anm. Aus lat. mustum, ahd., mhd., nhd. most (mhd. Mz. möste, verkl. möstelin), dazu mhd. mustert und musthart, Moſtrich, wie it. mostarda, frz. moutarde.

*Mot-ette (it., frz.), f.; -n; -n-: ein Kirchengeſang über einen kurzen Text, Bibelvers ꝛc. [vgl. Motto] mit einem feſtgehaltnen muſikal. Gedanken, unter dem andre Stimmen ein mannigfaltiges kontrapunktiſches Gewebe hören laſſen. G. 28, 44 ꝛc., ſ. Madrigal 2. — -iōn (lat.), f.; -en: 1) Leibesbewegung: Sich M. machen ꝛc. — 2) ein von einem Mitglied einer berathenden Verſammlung eingebrachter Antrag. Forſter Br. 1, 290. — 3) Sprachl.: die Abwandlung oder Biegung von Wörtern zur Bez. des Geſchlechts. — -iv (iw), n., -(e)s; -e: 1) Beweg(ungs)grund: Eine That kann auch mehrere M-e haben, aber ſie müſſen ſich organiſch zu einem Grund-M-e vereinigen. Viſcher Äſth. 2, 204. — 2) in Dichtwerken Etwas, wodurch ſpätre Vorkommniſſe und Handlungen begründet erſcheinen, ſ. Viſcher Äſth. 2, 203. — 3) die einem Tonſtück ꝛc. zu Grunde liegende muſikaliſche Idee. — -ivieren (iw-), tr.: ein Motiv (1 und 2) zu Etwas geben ꝛc.

Motte, f.; -n; -n-: 1) Inſekten, die zu den kleinen Nachtfaltern gehören, theils auf Pflanzen, theils auf Pelzwerk und wollenen Zeugen lebend, wo ſie große Zerſtörungen anrichten, indem ſie als Raupen ſich aus den zernagten Stoffen tütenartige Hülle oder Futterale fertigen, als Schmetterlinge aber nächtlich fliegen, nam. gern das Licht umfliegen, auch wohl hineinfliegen, Tinea, Schabe. Einerſeits ohne wiſſenſchaftliche Genauigkeit, ausgedehnt auf andre kleine nagende Inſekten, z. B. Milben (ſ. d.), Gewürm — andrerſeits verallgemeinert (z. B. bei Oken ꝛc.) für Nachtfalter überhaupt: Wie ein Kleid, das die M-n freſſen. Hiob 13, 28; Pſ. 39, 12; Jeſ. 14, 11; 50, 9; Matth. 6, 19 ꝛc.; Siehe .. die M-n nur eines verweſenden Leichnams. Koſegarten Dicht. 1, 143; Die Schuld ſchwärmt um Verderb, wie „Mutten'' um das Licht. Lohenſtein Sorb. 1; Jene Leichen, | ſie ſind ein Raub der M-n und der Schaben. Platen 4, 164; Er flattert um ſeine Schöne, wie die M. ums Licht. Rabner 4, 367; Rückert Mak. 1, 107; So ging dem Licht die M. nach. Schlegel Kaufm. 2, 9; Eine M. wird in der Wage den Ausſchlag geben, ob Pyramus oder Thisbe mehr taugt. Sommern. 5, 1 ſ. Anm. [das Kleinſte, — ſo gleich ſchlecht ſind ſie]; Seine Folianten bleiben den M-n und Bücherkrebſen. Waldau N. 1, 240; Du biſt .. eine unſchuldige ſchwärmeriſche M., die dem Lichte zufliegt, weil ſie von ſeinem Schein entzückt iſt und nicht eher erfährt, daß er auch brennt, bis ſie mit verſengten Flügeln am Boden zappelt. W. 14, 144; 20, 150 ꝛc., ſ. auch M-n-Welt. — Zſſtzg. zur Bez. der Gattungen und Arten, ſ. nam. Oken Reg. 268 an funfzig, z. B.: Feder-M., mit federartig zerſchliſſnen Flügeln (ſ. Geiſt 8a) Pterophorus; Fichten-M., Phalaena pinetella. (Nemnich, ſ. Föhrenſpanner); Halmen-M., Ph. culmella (ebend.); Korn-M., Tinea granella (ſ. Kornwurm); Kleider- und Pelz-M., T. pellionella; Lager-M., Bombyx castrensis; Schwamm-M., Liparis dispar; Tiger-M., Bombyx lubricipeda; Waſſer-M., Phryganea, z. B.: Vom Adler bis zur Waſſer-M. [vom Größten bis zum Kleinſten]. W. 14, 154 ꝛc. — 2) (ſ. 1 und vergl. Grille 2, Mucke 7) wunderlicher Einfall, Marotte, Gedanke, der ſich in einem Kopf eingeniſtet: Es vertreibt die M-n! die M-n im Kopf, die Grillen, die Raupen, den Ärger ꝛc. Gutzkow R. 3, 173; Alle die künſtlichen M-n und Marotten, welche die Köpfe der Diplomaten füllen. Volksz. 8, 282 ꝛc., vgl.: Muß unter guldnen Decken | ſich ſtets der Sorgenwurm, die „Kummer-Mutte'' hecken, | die Seel' und Mark ausnagt? Lohenſtein IbrS. 97.

Anm. In der Basler Bibel von 1523 wird „Mutten'' als „ausländig'' durch „Schaben'' erklärt. Goth. (Matth. 6, 19) ſteht malo, mhd. (ſ. Benecke 2, 173b) milwe (ſ. Milbe) = tinea ꝛc. Dagegen agſ. modde, engl. moth, verſch. mote, das Geringſte, Kleinſte (ſ. „Meit'' in der Anm. zu: Miete 1). Dies z. B. bei Shakſpear in der zweiten oben in Schlegel's — nicht ganz genauer — Ueberſetzung mitgetheilten Stelle, während in der erſten moth ſteht, vergl.: O Himmel! ſäß auch 'was [im Original: a mote] im Auge nur, | ein Korn, ein Stäubchen, eine Mück', ein Haar. Schlegel Joh. 4, 1; Darum ſollte jeder Soldat .. jedes Stäubchen [mote] aus dem Gewiſſen waſchen. Heinr. V. 4, 1; Ein Stäubchen [mote] iſt's, des Geiſtes Aug zu trüben. Haml. 1, 1 ꝛc. Abſtammung von M. unausgemacht, vgl. etwa Made, Matte 6 u. Miete. Vrſch.: Mott (ſ. Moder, Anm.).

Mottig, a.: voller Motten, mottenfräßig: Wie m. euer Hermelin, wie faul auch euer Purpur iſt. Freiligrath Pol. 2, 7.

*Motto (it.), n., -s; -s: eig. Wort: 1) Denkſpruch. — 2) eine Stelle aus einem Autor, die man als Bezug habend auf das Nachfolgende, einem Aufſatz, dem Kapitel eines Werks ꝛc. voranſtellt.

Motzig, a.: 1) Bergb.: M-e Gänge, kurz, nicht weit ins Feld ſtreiſend, ſ. mutzen. — 2) (mundartl.) muckig (ſ. d. und Muck, Mücke 7, mucken, muckſen): Sei nicht m. und ſag, wie's ſteht. Ahorn thD. 2, 33; Das mutzig Sauerſehn. Hebel 7, 567.

*Mouch-ard (frz. muſchār), m., -s; -s: Polizei-Spion, Auflaurer, vgl. Nahderer. — -e: ſ. Muſche.

* **Mouflon** (frz. mufflóng), m., -s; -s: das wilde Schaf.

* **Moulinieren** (frz. mul-), tr.: Seide zwirnen, filieren (s. d.).

* **Mouss-eron** (frz. mußeróng), m., -s; -s: Moosschwamm, Moosling. — **-ieren**, intr. (haben), schäumen, brausend gären: G. 11, 94; Daß seine Unterhaltung moussierte wie der trefflichste Schaumwein. Schücking GlG. 2, 233. — **-ón** (-óng), m., -s; -s: Monsoon (s. d.).

Möve, Möwe: s. Mewe. — **Mü**: s. muh.

Much, m., -(e)s; -e: bei Oken eine Zunft kleiner, Schimmel oder Muff (s. d. und vergl. mucheln) bildender Pilze, Mucor, mit vielen Gattungen u. Arten: Ähren-, Apfel-, Birnen-, Fleisch-, Gipfel-, Glanz-, Hunds-, Kleister-, Kopf-, Kräuter-, Nuß-, Trog-, Zwillings-M.

Much(e)lig, müch(e)lig: s. mugelig und mücheln, Anm.

Mucheln, mücheln, intr. (haben): dumpfig (nach Schimmel oder Moder), anbrüchig riechen: Das Mehl muchelt. Adelung; Da . . die Pilze nur eine Art von lebendigem Fäulnißproceß sind, so riechen sie meistens unangenehm oder muchelnd. Oken 3, 33 ꝛc.; Das Mehl, die Butter muchelt. Campe.

Anm. S. Schm. 2, 545: „muecheln, muechte(l)n, muechzen, muchleinen" und die Bem. dazu (auch mucken, Anm.), ferner vgl. lat. mucor, Kahm, Schimmel, mucere, kamig, schimmlig sein, gr. μύκος, Schleim ꝛc., wie auch: Muff = Schimmel (vgl. Much), muffen, muffen, muffzen (= mucheln, muchzen, z. B.: Der Hafer war muchzend. Musäus Vk. 1, 59) und entsprechende roman. Wörter. Diez 234. — Dazu: much(e)lig, müch(e)lig = muchelnd, in derselben Bed.: muffig, muffig, ferner: Der dumpfigen mulfigen Luft, die sich schnell in geschlossenen Schiffsräumen findet. Bucher Nat.-Z. 13, 163 ꝛc.; Die Gerste muß zum Bierbrauen trocken, von frischem, nicht mulstrigem Geruch sein. Karmarsch 1, 195; Die Vegetation war weit und breit herum mulsterig, übelriechend und von jenem ellen Grün, wie es etwa die faule Pflanzendecke mit stehendem Wasser zeigt. Kürnberger Am. 301; Erbsen und Bohnen sind hier so mulstrig wie die Schwerenoth. Schlegel Sh. 6, 41 — vgl.: Der sich sein Lebenlang mit einem trefflichen Autor abarbeitet, ja abmulstert. Zelter 5, 239 [etwa = abmaracht, bis zur erschöpfenden Schwäche abarbeitet]. — Über die nicht sicher ausgemachte Herstammung der obigen Wörter vergl. Riemer gr. Wörterb. s. v. μυδάω und μύζω, ferner — zu mulstrig — welsch. Malz.

Muchsen, muchzen, müchzen: s. Anm. zu mücheln, mucksen, mulsen.

Muck, m., -(e)s; -e; =: 1) ein geringer, unvernehmlicher Laut der unterdrückten Stimme bei geschlossenem Munde: Antwortet denn Der auch keinen M. Droysen A. 1, 134; M.-still. 21; Liegt bumsstill und thut keinen M. Goldammer Lith. 249; P. Ar. 3, 297 ꝛc. Übtr.: Ohne vorher „nur einen M. zu thun" [ohne das Geringste vorher merken zu lassen], ausgefahren. Holtei Nobl. 3, 197 ꝛc. — 2) Name eines Kobolds: Auf! Kobolde! . . . Putz u. M. u. Schabernack! Droysen A. 2, 368 u. dazu die Anm.

Anm. Lautw., vergl. muh!, mum! gr. μῦ! ꝛc. Ähnlich: Muck; Das Weib machte dabei nicht mux. Gotthelf 5, 52; Nun sag mir Keiner nicht einen Mix mehr. JGMüller Lind. 3, 148; Da sagt er nicht kix, nicht mix. 2, 369 und schwzr.: Nicht muh, keinen Muß mehr thun. Stalder 2, 227. Dazu: Muck(s)en, gr. μύζω, lat. muss(it)are, mutire [vgl. roman. Fortbild. Diez 233] ꝛc. — Die Bed. 2 zu 1, vgl. Mummel.

Mücke, Mucke, f.; -n; Mückchen, lein; -n=: 1) Name vieler Insekten, z. B.: im weitesten Sinne bei Oken 5, 723. die Ordnung der Zweiflügler, Diptera (s. Zssg.), darunter nam. die Tanzfliegen, Empis, die Stechschnaken, Culex u. die Erdschnaken, Tipula, — oft auch ohne wissenschaftliche Genauigkeit, nam. obrd. = Fliege (s. d.) ꝛc.: Die Mücken [Empis] tanzen, spielen oder geigen (s. d. 2) in der Luft; Die Mücken schwirren, summen, stechen ꝛc.; Sprchw.: Eine Mücke führet es auf dem Schwanz hinweg. Schottel 1136a ꝛc., von etwas höchst Geringem, Unbedeutendem; Die ihr Mücken seiget und Kamel [s. d. 1] verschluckt. Matth. 23, 24; Luther 3, 10b; Die Mücken sahen und Elephanten (s. d.) lassen fahren. 1, 264b ꝛc.; Mücken zu Kamelen machen (Lichtwer 245), aus der Mücke einen Elephanten machen (Waldau N. 3, 42), eine Mücke zu einem Elephanten anschwellen (Kosegarten Rh. 3, 260) ꝛc., ungemein übertreiben und vergrößern; Noch nie eine Mücke belebret. Luther 5, 43b [nicht das Geringste]; Nie ein einiges Wunder, einer Mücken werth, gethan. 55b ꝛc. — Wenn sie nur ein Gelsen [s. d.] oder Mucken heckt [sticht]. AClara Gsk. 2, 626; Der König der Mucken, genannt Beelzebub. Fischart B. 197b. s. Fliegenkönig; Diese Schnaken . . Das diese Mucken . . im Paradiese nur angenehm gesummet und nicht gestochen. G. 22, 21; 4; 18; Muggen. Gotthelf G. 177; Musca, ein Muck oder Flieg. Auf Th. 316; Schwarz von Fliegen und Mucken, so auf ihm saßen. Schaidenreißer 73a; Mütterchen, die den Säuglingen die Mucken wehrten. Sch. 120b; Wie Mücken bei der Frühlingswärme, fliegen plötzlich alle schiefe Köpfe aus ihren Ritzen. Immermann Nat. 29 ꝛc. — Dazu zahlreiche Zssg., z. B. Oken Reg. 269 (der überall die umlautlose Form anwendet), ferner z. B.: Bach-M., Tipula rivalis; Bader-M., Phryganea; Dassel- od. Hirn-M. (s. 7), Oestrus, s. Dassel; Hundsmucken (s. 7), Schnaken, z. B. Brant 27, 23, als eine der ägypt. Plagen. HSachs (Wackernagel 2, 103 Z. 29); Lichtmucken (Culex pipiens). Fischart B. 272a; Maimucken. Eppendorf 203 = Eintagsfliegen (s. d.), vgl.: Wenn wir nur als spielende Eintagmucken, eigentlich Einabendmucken in den Strahlen der untergehenden Sonne uns sonnen. JP. 1, XXXIX; Die kleinen Weinmucken, die sich im Keller an die Weinfässer setzen. Kohl Entr. 2, 173. bei Oken: Essigmucken, Mosillus cellarius ꝛc., s. Öhrling. — 2) (s. 1) übtr. auf Pers., z. B.: nach Campe: eine schwächliche Pers.; ferner: Blutsaugende Beamten: Im Fall er ihnen etwa hungerige Mucken wieder dahin setzte, wurden die armen Leute gar ausgesogen werden. Zinkgräf 1, 227 ꝛc., vgl.: Die Ketzermeister sammt ihren Inquisitormucken. Fischart B. VII; Dem beschwerlichen Muckenschwarm | der Höflinge. W. 10, 265, die die Fürsten mückengleich umschwärmen ꝛc. — 3) Fliegende M., eine Erscheinung, die sich zuw. krankhaften Augen zeigt (vgl.: Hypochondristen sehen häufig schwarze Figuren, als Haken, Haare, Spinnen, Fliegen, Wespen. Diese Erscheinungen zeigen sich auch bei anfangendem schwarzen Staar. G. 37, 50 ꝛc.): Wie im Auge mit fliegenden Mucken, | so ist's mit Sorgen ganz genau ꝛc. G. 3, 138; Bemerkte nur eine fliegende Mucke (mouche volante), einen Täuschungspunkt seiner schwachen Augen. Gutzkow Bl. 1, 199 ꝛc. — 4) zuw. nach frz. mouche (s. Musche): Schönfleckchen (s. d.), Schönpflästerchen: Sie puderte das lange Haar, | besprengte das Gesicht mit Mucken. JGSchmidt (Morgenbl. 1809 Nr. 52). — 5) Mucke = Fliege (s. d. 5) od. Korn, Visier eines Gewehrs. Dobrik 635b, s. Mick, Anm. — 6) (s. Mick 2) in manchen Fällen ein gabelförmiges Werkzeug, z. B.: a) weidm. (vgl. Forke, Forkel ꝛc.): Eine 14—16" über der Erde stehende Mucke einschlagen und in dieser einen Querstab festbinden ꝛc. Winkell 1, 376; Zum Aufstellen . . bedarf man einiger zollstarker, 12" langer unten zugespitzter Strebemucken, welche da von außen gegen die Wände [des Treibzeugs] gestemmt werden, wo sie nicht grade aufrecht und fest stehen. 2, 316, vgl. Strebestange, -Steife ꝛc. — b) Weinb.: eine hölzerne Gabel, die zu kelternden Weinbeeren von den Stielen zu reißen. — 7) üble, böse, wunderliche Laune und Eigenheit, die in Einem steckt u. spukt, auch Das, worin sie sich äußert, z. B.: Grimassen ꝛc. (s. 1; vergl. frz. prendre la mouche; Welche Fliege — s. d. — sticht euch? G. 25, 257; Grille I 2; Motte 2; Raupe; Schnake ꝛc., doch auch das, wenigstens mithineinspielende mucken; vgl. auch span. mueca, Grimasse, s. Diez 691); Nichts als Mucken und Nucken im Kopf. Alexis H. 1, 1, 195; Waren ihm doch mit den ersten Strahlen des Glücks alle Mucken aufgewacht, die ihm in früherer Zeit in den Kopf gesetzt waren, und die ehrlichen Leute schienen ihm alle zu schlecht. Arnim 295; Daß die Stute muthig und voller Mucken war. ESDobert 3, 17; Wenn ich oft so fix und Mucken fange, | die selbst Liebe nicht noch Wein | aus dem Kopf mir jagen. Blumauer 1, 212; Mir ist, als müßte ich mit einem Mückenplätscher [Fliegenklatsche] diese närrischen Mucken von dir alle fort schlagen. Brentano Fr. 1, 314; Ich wollt . . euren Weibern die Mucken wehren, | die ihr nicht gedenkt, ihnen zu vertreiben. G. 7, 203; Ihm die Mucken ausklopfen. Gotthelf U. 2, 19; Ich und nach flogen ihn allerlei Mucken an. 101; [illegible] Ull's Kopf die Mucken ausjagte. 102; Muggen im Kopf. 3, 336; Dennoch will der Rauch der Cigarre da gewisse [illegible] nicht verjagen, Mucken, die mir im Kopfe schwirren. [illegible] Lenz 4; Die kleinen hierarchischen Mucken, die [illegible] zuweilen anfliegen. N. 3, 252; 5, 106; 333, [illegible] noch seine Mucken gegen den Sekretär nicht verwunden. [illegible] länder Kfr. 1, 211; Daß dir dadurch keine Mucken [illegible] Kopf setzen. EGsch. 3, 97; Nam. 1, 300; [illegible] Mucken. Höfer B. 22; Hat gar keine Mucken und [illegible] und Tücken. Holtei Lammf. 1, 109; Er hatte [illegible] meinen ästhetischen Mucken. Jahr. 2, 5; Nobl. 1, 17[illegible] dem hat die Nordsee ihre Mucken durchs ganze Jahr [illegible] Schmf. 87; Der wetterwendische Monat hatte alle [illegible] Mucken abgelegt. rhD. 2, 12; Schlag dir doch [illegible] Mucken aus dem Sinn. Keller (Auerbach Kal. 31); [illegible] sich nicht immer seiner adeligen Mucken erwehren. [illegible] 1, 184; So fiel er bald in seine Mucken wieder. [illegible] 30; Gleich fallen ihm die schwarzen Mucken | [illegible] gedanken in den Wein. Lenau Sav. 111; Ich [illegible] Mucken. L. 1, 230; Mügge Nrch. 1, 46; Sind [illegible] kuriose Mucken aufgestiegen. Scherr Gr. 2, 75. 1, [illegible] Nem. 2, 42; In seine Mucken zurückfallen. [illegible] Steckt noch immer die Mucke nicht ganz? V. 2, [illegible] Anm.: Mucke, ein Anfall von übler Laune, der [illegible] liches Murren oder Mucken [s. d.] sich äußert; [illegible] freilich ihre Launen und Mucken. W. 13, 246; [illegible] mit eine Menge Mucken [fataler Umstände]; [illegible] massen] machen, ziehn (oft in Mecklenb.) ꝛc., vgl. [illegible] Anm. und s. nam. auch Fisch und im Bem. [illegible] Mule. — Zssg. z. B.: Dem Paul die Haaren[illegible] auszutreiben. ChKönig PW. 1, 64; Sich die Heirath[illegible] mucken [die Heiraths-Gedanken, -Grillen] aus dem [illegible] schlagen. Höfer B. 82 u. ä. m., aber auch (s. 1): [illegible] auch zur heißen Sommerzeit | begrillt mit Hirnm[illegible] [s. Dreh-Wurm, -Krankheit] die Böcklein [illegible] Streit | mit Köpfen sammen rucken. Spee Tr. 151; [illegible] wunderlich abgerieben Maul, | gut Zoten, Schnake[illegible] Handsmucken [Possen]. HSachs G. 1, 60 ꝛc.

Anm. In Bed. 1 ahd. mucca, mugga; mhd. [illegible] mücke ꝛc.; urverw. russ. муха, gr. μυῖα, lat. [illegible] (dazu franz. mouche, s. Musche; span. mosquito [illegible] 1—5 hchd. am üblichsten Mücke, für 7 [illegible] wohl anderm Stamme angehörig, s. Mick.

Zssg., s. 1 (vgl. die von Fliege und Schn[illegible] 2; 6a und 7, ferner: Gras(e)=: 1) (veralt.) [illegible] große Menge Heuschrecken oder Grasemucke. [illegible] 121b. — 2) ein kleiner Singvogel mit mehreren [illegible] ten, z. B.: Garten-Grasmücke, Sylvia hortensis; Mönchs-Grasmücke, S. atricapilla, vgl.: [illegible] oder Grasmückenpaar. sHorn Mose 3, 463; Zaungrasmücke, S. curruca, vgl.: Die geschwätzige Grasmücke [illegible] curruca, auch Müllerchen oder Hagspatz genannt. [illegible] Th. 98 ꝛc.; Amsel, Stieglitz, Zeischen, | Grasmück [illegible] Gauch. Rückert 6, 155; Die Gras-M. pflegte den [illegible] so gut, | bis ehr den Kopf abbiß die eigne Brut. [illegible] mann Sh. 1, 42; Shakespeare S, 265 ꝛc.; s. [illegible] 33, 90: Grasmuck; Der Kuckuck, der [der Grasmück] so gern ins Nestchen heckt. Schlegel Sh. 1, 223. [illegible] (veralt., mundartl.): Rohrsperling und Gras[illegible] Rollenhagen Fr. 20, wie mundartl. (am Niederrhein [illegible] Musch, Mösch, m., Muschel, f.; = Sperling [illegible] z. B.: Von der Holzmuschel oder dem wilden [illegible] Döbel 1, 67 ꝛc. (s. nam. Diez 690), — meist [illegible] auf die Kleinheit des Vogels (vgl. Fliege 7), [illegible] dürfte auch, in Bezug auf 1 — vgl. Grille 1 2 — auf die Stimme dabei gesehn sein. Erwähnt mag [illegible] werden, daß Auf Th. 24 unter den vierfüßigen Thieren aufführt: Gryogryllus, ein Heumuck [illegible] ein klein schwach Thierlein, doch anderen Thierlein [illegible] wie dieses im Erdreich ihre Wohnung haben. [illegible] Vgl. auch Muheim und Heime.

Mückeln: s. mucken, Anm.

Mücken: 1) intr. (haben): s. mucksen: a) einen Muck (s. d.), leisen Laut hören lassen: [illegible] ein Hund m. 2. Mos. 11, 7; Nur sollte Keiner [illegible] nicht so denkt wie wir. G. 3, 61; Und ich soll [illegible] nicht heimlich? auch in die Gruft nur, | [illegible]

reden! O Buch, ich grab' es in dich ein. H. 11, 147; So möcht' ich doch Den sehen, der über des Schultheißen Nikola ... zu m. [das geringste Nachtheilige zu sagen] wagte. ... K. 256 2c. Nam. auch als Zeichen der Unzufriedenheit, gegenredend, widersprechend: Er muckt noch?! ... 34, 335; Das sage ich dir und — mucke nicht! ... 5, 71; Ihr mucktet nicht, und wenn euch der neue ...meister befähle 2c. Willkomm Pomm. 1, 54 2c., so ... mit abhäng. „wider" (gegen): Und wäre Jemand ... gewest, der etwas hätte daran gezweifelt oder dawider gemuckt. Luther 8, 39a; 89b; 210a; 5, 146a; SW. 6, 252; 63, 276 2c. — b) (s. a) Das, was man ... möchte, zurückdrängend oder unterdrückend, still ..., sich ducken 2c.: Der Kirchen Macht ist todt; wer auf ... hält, | muckt, keucht und ist verlängst auf Land's ... Grab gefällt. Gryphius Fr. 382; Er muckt dann ein ... Wochen und dann tumultuiert er wieder vierzehn Tage. ... Stadt 4, 105, s. d. — c) (s. a und d) in ..., mißmuthigem Schweigen befangen sein: ... singt .. das Volk am Süd, .. am Nord. .. Nur ...dröllein m. wohl, | vom Nebel dumpf und dumm." | ... und auch Sonn' und heitrer Pol, | doch m. wir nicht ... V. 4, 105. — d) (s. a und c) durch einsilbiges ..., Murren, Brummen, Maulen, Gebärden, seinen Mißmuth, üble Laune an den Tag legen (vgl. Mucke 7, nam. die Stelle aus V., u. muckig, muckisch): ... war einmal ein Grubelkopf, | der immer schalt und ... Langbein 2, 161; Wer nicht des offnen Himmels ... | sich freut, Den lacht der Kuckuck aus. | Dem Mucker ... er zu: | Was, Mucker, muckest du? | Mit uns und ...hallen | muß dein Gesang erschallen! | Verstummt ... noch, dann macht er Spuk 2c. V. 4, 47; Bis du lachst ... der Gegner muckt. 54; Nimm an, sie mault: ich sag', ... Buch sei klar. .. Nimm an, sie muckt und redet nicht ein ... | dann preis' ich ihre Zungenfertigkeit. Sh. 3, 371; ..., Tochter Katharina, so gemuckt? [so muckisch, Mißlaune zeigend]. 377 2c., auch von personif. Ggstdn.: ... sogar der Erbfeind Ost | mir am Fenster m–d ... Mucke, böse Laune auslassend]. V. 4, 5 2c., s. e. — e) (s. a und d) Ein Übel 2c. muckt, äußert sich, freilich nicht offen und in seiner ganzen Heftigkeit, aber ... leise und dumpf, z. B.: Ich habe zwar bisher ohne ... gelebt ... allein die Gebrechen m. doch immer ... dort. G. Br. 253b; Zwischen dem Zahnreißen .. ... M. V. Br. 1, 140, vgl. tucken. — f) (s. d ... e) Eine Sache muckt, es muckt mit der Sache, sie hat ..., Übelstände, die an ihr haften und einen guten ... hindern. — g) (s. a) eine geringe, wenig ... Bewegung machen, zucken, sich rücken, z. B.: ..., wenn der Schütz beim Abdrücken mit dem Kopf zurück... Br. 275 (s. Schm.); Keiner mucke von der ...! Wer sich rührt, ist des Todes. G. 35, 47 2c. (s. 2). — 2) refl. (s. 1a und g) sich auch nur den geringsten ..., die geringste Bewegung erlauben, sich mucksen, ... mucksig machen: Thun sie heimlich dir ein Wehe, | ... du dennoch dich nicht m. Heine Rom. 158; Wer sich ... V. 124; Sie werden ihm schon die Peitsche zu ... geben, wenn er sich muckt. Mügge Tell 119; Weil die ... bei Tage sich nicht m. dürfen, so geloben sie .., sie ... wieder Nachtbuben machen und uns auflauern. Auge ... 2, 5. — 3) tr. (s. 1b) Einen m., ihn m. machen, ... still machen, ducken, unterdrücken 2c.; Wird geduckt ... gemuckt von uns. Droysen A. 2, 33 2c.; auch, nam. ab-m. = heimlich tödten: Den hat Einer abgemuckt, der ... Rebellionsnacht vielleicht sein Feind geworden ist. Klencke ... 3, 221; Einen beliebigen Tyrannen ab-m. Scherr Sch. ... 2c., vgl. bair.: ab-, der-mucken. Schm. 2, 548 und ...mucksen.

Anm. S. muck, doch auch — für den (wie in Mucke 7 ... Mucken) vielfach hervortretenden Begriff der Heimlichkeit, ... Versteckten — meucheln, s. mhd. mocken (Benecke 2, ... vgl. 226a). Vgl. nam. Schm. 2, 549 „mocke(l)n, mucken, muck(e)zen: leise verstohlne Bewegungen machen ... von sich geben" 2c. S. mucksen, Anm. Vielleicht ... auch mücheln (s. d.) hierher, als das Versteckte, von ... freien Luft Abgesperrte, Dumpfe für den Geruch, vgl. bair. der-, ver-mucken: (von Holz) verdumpfen, verderben; (von Thieren und Pflanzen) = verwickern (s. d., ... Lam. und vermäßen). — Abnf. und Fortbild. s. die folg. Wörter, ferner nam. schwzr.: Hörte ich oft von den Bauern muckeln [leise äußern], man könne 2c. Gotthelf 5, 4; 42; Ich muckelte meine Gedanken meinem Begleiter. 27 2c.; „Anna Marei!" muckelte er dumpf [rief er mit halber, leiser Stimme]. Sch. 282; Der Knecht muckelte [brummte, äußerte seine Verdrießlichkeit] stark im Gemuthe. U. 2, 50; Der Vater hatte darüber gemuckelt. G. 138; Wenn einmal sein Mann muggeln sollte, so hab ich's in der Hand, ihn zu geschweigen. 319; Muggeln, Mucken haben. 343 2c.

Mucker, m., -s; uv.: Einer der muckt (s. mucken nam. 1d): Schmollst du noch? soll ich dich bitten, M.? Kind (Hungari 2, 352; auch (s. mucken 1b) ein sich Duckender, Duckmäuser, Schleicher, Heimtücker: Wohin, du M.? | und wohin zielst du, Ducker! Rückert Mak. 2, 33; Zachariä 1, 225 2c. und so bes. in religiösem Sinn: ein Frömmler, Scheinheiliger (Adelung); In dem Extrem der Mommiers oder, wie wir diese Form der Gläubigkeit unter dem Namen der M. erlebten. Gutzkow R. 3, 236; Dort müssen die Leute alle Heilige oder M. oder Missionäre sein. Klencke Gsp. 1, 113 2c. — -ei, f.; -en: das Wesen, Treiben eines Muckers, nam. im relig. Sinn auch die Gesammtheit oder Genossenschaft der Mucker: Falls die M., | die manchen Orts ein wenig spioniert, | dies Buch nicht etwa in der Druckerei | verpönt. Glaßbrenner Verk. 8; Im Neubund ist M. Gutzkow R. 1, 182; Wir lassen uns das Joch einer servilen M. so getrost auf die Schulter legen, als wären wir Mucker von Haus aus. Schwezler (46) 64; M., Intoleranz und andre böse Geister. W. 9, 18 2c. — -haft, a.: in der Weise von Muckern, duckmäuserisch, heuchlerisch, scheinheilig. — -isch, a.: muckerhaft. Droysen A. 2, 139; Gutzkow R. 3, 449 2c. — -thum, n., -(e)s; 0: das Muckerwesen, Muckerei. Gartenlaube 9, 288b; Volksz. 9, 146 2c.

Muck-ig, a.: Mucken (s. d. 7) habend, muckend (s. d. 1d), brummisch, unfreundlich, launisch: Mein Reitthier hier ist bockig, | m. und stockig. Rückert Mak. 2, 116; schwzr.: Muggig. Gotthelf G. 343, auch: Die Sonne hielt sich hinter ihrem Versteck und der Tag behielt sein mockiges Gesicht bei. Mörike N. 291 und motzig (s. d. 2), mutzig, s. mucksen. — -isch, a.: muckig: Alexis H. 1, 1, 52; Sollte der Falke sogleich nicht kommen wollen und m. aussehen. Döbel 2, 191b; Droysen A. 3, 434; Sie antwortet mit m–em Blick. V. Sh. 3, 95; 376; M. und wetterlaunisch. W. 32, 144 2c. Vergl.: Und muckschst du einmal. Droysen N. 2, 356, s. mucksen.

Muck-s: s. Muck, Anm. — -schen: s. muckisch und mucksen. — -sen, intr. (haben) und refl. = mucken (2): Der fortläuft, der nur zu m. wagt. Alexis H. 2, 1, 191; Daß er gehorchen mußte und nicht muckste. 2, 3, 220; Börne 3, 21; Still gesessen! nicht gemuckst! Cham. 3, 199; Muckse mir nicht! Droysen A. 1, 183; Ihr wollt noch muren? 3, 154; 2, 56; Wir durften nicht davon muchsen. Dyk 8, 330; Gerstäcker Miss. 26; H. 11, 164; Häfer V. 200; Immermann M. 1, 155; Keller gH. 4, 198; HKleist Kr. 65; Muchst euch nicht! Klencke Parn. 1, 16; Kühne Fr. 352; Gleichwohl darf ich nicht muchsen. L. 7, 231; Nicolai 2, 35; Radner 3, 38; Ramler 2. 116; Nicht von der Stelle! nicht | gemuckst! Sch. 597b; Dieses wagt der Schelm nur zu muren? [m–d zu äußern]. V. Ar. 1, 339; 114; 3, 330; 341; Ant. 1, 113; Sh. 1, 113; 2, 11; 3, 351; Walden N. 3, 164; Werner Ostf. 1, 217; Die Fische schwiegen und mucksten nicht. W. 11, 14; Att. 2, 2, 156; Zelter 1, 105; 2, 10 2c. Auch: Wenn er auch nur aufmuckst. Droysen A. 3, 89 2c. u.: Die Mucksser, sie küssen die Ketten! [die sich Duckenden 2c.]. Klinger Seid. 29.

Anm. Ahd. (ir)muccazan, s. Muck und mucken. In versch. Schreibw. (s. v.): m., muxen, muchsen, muchzen (Pictorius), mundartl., veralt. (vgl. Blitz neben Blicks 2c.): mutzen (Simplicissimus 1, 6 Kap. 3), vgl. motzig. Ferner zu muff! (s. d.) — wie m., muchzen zu „muh" —: Wer darf hiewider nur muffzen? Fischart B. 60a.

Mud, Mudd, Müdd 2c.: s. Moder, Anm. und Mutt. — **Müdbar**: s. müdlich.

I. **Müde**, a.: 1) durch Mühe 2c. erschöpft; Neigung und Bedürfnis in sich verspürend zum Ausruhn, zunächst zum Schlaf, allgemeiner zum Aufgeben von Etwas, zu dessen Fortsetzung es an Kraft oder an Lust oder an Beidem gebricht, eig. und übertr.: a) als attrib. Ew.: Das m. Kind zur Ruhe bringen, ins Bett legen; Der m. Wandrer; | Das m. Pferd; Die m–n Glieder, Füße, Knie, Hände ausruhen, sinken lassen; Die m–n Augen reiben, kaum aufbehalten können; Der m. Leib; Der m. Geist; Die m. Seele; Stärket die m–n Hände und erquicket die strauchelnden Kniee. Jes. 35, 3; Richtet wieder auf die lässigen Hände und die m–n Kniee. Hebr. 12, 12; Ich will die m–n Seelen erquicken. Jer. 31, 25 2c. und substant.: So erquicket man die M–n. Jes. 28, 12; Er giebt den M–n Kraft. 40, 29 2c. Dichterisch auch nicht bloß: Die m–n Schritte schwanken sehr. Cham. 3, 54; Dorthin bewegten wir .. die m–n Schritte. G. 6, 89 — Füße, sondern auch, das Unbelebte mehr oder minder personificierend: Die m–n Ruder ruhten. Michaelis 36; Lege | den m–n Nachen bei! Rückert 1, 265; Nun feire der Dank in Ergießungen ihn | die m–n Gesangs. Platen 4, 99; Die m–n Abschiedsstrahlen. Sch. (Hofmeister Nachl. 1, 9) 2c., s. 2. — b) prädikativ, ohne abhäng. Verb.: M. und matt (5. Mos. 25, 18); hungrig, m. und durstig (2. Sam. 17, 29) sein; M. wie ein Hund (Heine Reis. 1, 101; Zelter 3, 53 2c.) od. hund(s)-m. sein; M. werden, zuw. auch: Immer m–er und m–er wurde ihr [zu Muthe 2c.]. Gutzkow Zaubr. 1, 73 2c.; Einen m. machen; Ein Pferd m. reiten, m. jagen 2c. und nam. oft refl. (s. † Sich): Sich (an Etwas) m. arbeiten (Sir. 38, 29), schreien (Ps. 69, 4), seufzen (Jer. 45, 3), erzählen (Börne 4, 134), sehn (Freis G. 1, 50; W. 10, 39; 33, 327 2c.), pilgern (Gutzkow R. 9, 335), schreiben (O. Pf. 13, 241), kämpfen (Meißner Gr. 94), fressen (Möser Ph. 3, 196), rathen (Ramler F. 2, 355), lesen (Thümmel 2, 186) u. ä. m. — Ferner mit abhäng. Verb., meist prädik.: c) mit abhäng. Infin. zur Bez. Dessen, was man nicht mehr fortsetzen mag, woran man Überdruß und Unlust empfindet (s. d und e): Mein Volk ist m., sich zu mir zu kehren. Hos. 11, 7; Ich bin es m. zu leiden. Jes. 1, 14; Weil die Parteien, m. sich zu kränken, | in unserm Bund auch ihren Frieden sehn. G. 33, 269; Sobald man m. wurde [aufhörte], sie zu verfolgen, sobald wurden die Christen m., tugendhaft zu sein. L. 11, 26; 8, 258; Wenn ihr zuzuhören nicht m. seid. W. 11, 235 2c. Versch.: Zu m. sein, Etwas zu thun, nicht die Kraft dazu haben, z. B. 1. Sam. 30, 10; 21 2c. — d) (s. c und vgl. f) mit Genit.: Er ward des Weges noch nie m. Jes. 41, 3; Ich bin des Erbarmens m. Jer. 15, 6; Ward ich ihrer auch überdrüssig [s. d.], wie ich ihrer Schwester auch war m. geworden. Hes. 23, 18; 22; Hos. 8, 10; Cham. 5, 105; Ich bin des Treibens m. G. 1, 28; Bis sie einst der Wallfahrt m., | eingehn in gesell'ge Ruh. 35, 404; H. 15, 103; Daß er uns dieses Lebens m. und satt macht. Luther 5, 533b; Wenn er ihrer m. ist. Möser Ph. 4, 124; Sie ist der Sonne müd' und ihres Lebens. Sch. 609b; 580a; Der langen Anstrengung m. [s. f]. 705b; Da m. ward der zaubernde Kreis der Verwandlung. V. Od. 4, 460; 24, 398 2c. — e) mit Acc. st. Genit., nicht bloß allgm.: Es [s. d. 9], z. B. W. 1, 13; 197; 11, 133; Luc. 1, 220 2c. oder: Das (Grimm M. 110 2c.) m. werden 2c., sondern auch (vgl. überdrüssig): „Seid ihr mich schon m.?" Euch nicht sowohl, als euren Umgang. G. 9, 59; 29, 253; Sie wurden diesen Unfug m. 25, 114; Grube 3, 9; Ach was bin ich manchmal meine Bücher m. König Kl. 2, 23; Keine Lobrede. .. Ich bin sie müde. Leisewitz Jul. 70; OLudwig Th. 1, 165; Stilling 1, 68 2c. — f) mit Präpos. zur Angabe Dessen, was m. macht, die Müdigkeit bewirkt, nam. „von", versch. der Genit. (d), der sich doch mit dieser Fügung zuw. nahe berührt: Wer von einer Arbeit oder Anstrengung m. ist, Den hat sie m. gemacht, so daß er des Ausruhns, der Erholung bedarf; wer ihrer m. (oder überdrüssig) ist, Der will und mag sie nicht fortsetzen (s. d: Sch. 705b); Da nun Jesus m. war von der Reise, setzte er sich. Joh. 4, 6; M. und abgehetzt von so vielen vergeblichen Anstrengungen. Prus Mus. 3, 59; Die geben uns vom Streite M–n leicht den Tod. Simrock N. 2034; Wir wollen müd' und matt vom Stubenhocken | auch einmal an des Herrgotts schöner Welt | uns erlustieren. Werner Lthr. 127 2c., vgl. (mehr dem Genit. sich nähernd): M. von außermenschlichen Gegenständen, kehre ich zurück und suche den Menschen. Anebel 3, 127; M. von der Welt. Oehlenschläger Korr. 167 2c. (vgl. Zsstzg.). Auch: Daran die Leute m. geworden sind. Hab. 2, 13 [vgl. b: Sich m. arbeiten 2c. an.]; Du bist m. vor der Menge deiner Anschläge. Jes. 47, 13; Man

kann wirklich m. werden ob solcher Staermaßenarmuth. Vogt Köbl. 47 und (vralt.): Mit Etwas m. werden [d]. Zink-gräf 1, 209. — g) mit Präpos. zur Bez. des Grads der Müdigkeit durch Angabe ihrer Wirkung: Zum Umfallen, Hinsinken ꝛc. m. sein (vgl. Zssg.). — 2) in dichterischer Metonymie z. B. auch: Bedeckt von dem m-sten Schweiße der Laufbahn. Kl. M. 10, 363, etwa = Müdigkeit bewirkend ꝛc.

Anm. Ahd. muodi, mhd. müede von mühen (s. d.). Dazu: Die Müde, ahd. muodî, mhd. müede; Müdigkeit, mhd. müedecheit; müden, ahd. muodan, mhd. müeden.

Zssg. oder eig. meist Zusammenschiebungen mit dem abhäng. Genit. sehr häufig, meist im Sinne von 1d (was unbez. bleibt); aber auch von 1f und 1g (manche doppeldeutig), vgl. die nicht ganz genaue Vergleichung: Ich war europa-m. [1d, Europas überdrüssig] geworden, wie man gegen elf Uhr Abends schlaf-m. [1g, so m., daß man einschlafen muß] wird. Immermann M. 1, 19. ferner: Sein alter-m-s [1f] Auge war geschlossen. Cham. 4, 142; Dann krachen die Tannen altersmüd zusammen. Heine Reis. 3, 42; Strebt altersmüd zum Himmel auf. Kinkel 30. — Die arbeits-m-n [1f] Hände. Auerbach D. 4, 224. — Wenn mich meinethalben lebens-m., welt-m., europa-m. OMüller Belf. 1, 25 ꝛc., s. o. — Kuhlechzend lehnt an dir der grübelns-m. Geist. Kosegarten Po. 2, 288. — Ergriff ich heimat-m. den .. Wanderstab. Hungari 2, 636. — Wenn er .. herrschens-m. stirbt. Freiligrath GW. 5, 255. — Daß er hund-m. [1b] ward. Kinkel G. 175; Hundemüd. Shakespeare 5, 306; Hunds-m. Frommann 3, 360. — Irrensmüd, das Haar ergraut. Cham. 3, 244. — Die jammer-m. [1f und d] Jung' ist still und stumm. Schlegel Rich. II. 4, 4. — Die kampf-m-n [1f, auch d] Helden. Simrock Gudr. 546. — Seine kerker-m. Seele strebte | bald'gem Untergang voraus. Platen 4, 337. — Den lebens-m-en Greisfart. Arndt 435; G. 19, 12; Gutzkow R. 9, 505; Meine lebens-m. Seele. Herwegh 1, 103; O Erde, nimm den M-n, | den Lebens-M-n auf. Platen 1, 224; 6, 19 ꝛc. — Der lorber-m. Sophokles. 2, 159, dem so viele Lorbern geworden, daß er ihrer m. oder den die gewonnenen m. gemacht, vgl. thaten-m. — Starb .. eine Katze, hochbetagt, mäuse-m. Gutzkow Bl. 1, 44, nach „lebens-m." ꝛc. — Nacht-m., wie man es zur Nachtzeit zu sein pflegt. — Mein reise-m-r [1f und d] Körper verlangte nach Ruhe. Bodenstedt 1, 51; W. 20, 14 ꝛc. — Als er drauf | schlacht-m. [1f] heim kam. Geibel Rod. 14, s. kampf-m. — Schlaf-, schlummer-m. [1g], s. o.; Schlaf-m-r Vögel Flaum. Gruppe (Hungari 1, 230); Da nicken sie schlummermüd. WolfgMüller (Hungari 2, 263). — Wann der gepreßte Geist .. | den schmerzens-m-n [1d und f] Leib jetzt hoffnungsvoll verläßt. Haller (11) 291. — Welcher unendliche Zauber für den see-m-n [1d und f] Wanderer .. in dem Wörtchen „Land" liegt. Gerstäcker BlW. 12, s. wasser-m. — Sterbens-m. [1g]. Heine Tr. 113, s. tod(es)-m. — Daß sich die Panzer kühlen uns streit-m-n [1f] Degen. Simrock N. 2163, s. kampf-m. — Daß die Lüfte kühlen mich sturm-m-n [1f] Mann. .. Als der Streit-M. aus dem Hause sprang. 1876. — Diese Nacht noch, deren schwarzer Hauch | schon dämpfet um den glühnden Federbusch | der alten, schwachen, tage-m-n [1f] Sonne. Schlegel Joh. 5, 4, die von ihrem Tageslauf ermattet zur Ruh sinkt. — Dein thaten-m-es [1f] Haupt. Kosegarten Rh. 2, 137, vgl. lorber-m. — Sah bleich und thränen-m. [1f] aus. Lewald W. 3, 67, verweint; Hungari 1, 579 ꝛc. — Todes-m. [1g]. Rückert Morg. 1, 257, häufiger: tod-m., auch in nicht ganz richtiger Schreibw.: todt-m., z. B. Freytag DW. 72; Hackländer Tag. 1, 49; Brahe Par. 2, 130; Il. 1, 322 ꝛc., sterbens-m. — Ich war so über-m., daß ich nicht einschlafen konnte, übermüdet, durch allzu langes Wachen oder übergroße Anstrengung ermattet und doch zugleich aufgeregt ꝛc. — Der waffen-m. Greis. Cham. 4, 86, s. kampf-, schlachten-m. — Der wasser-m-n Helden. Simrock G. 163, s. see-m. — Schlummern die weges-m-n [1f] Knaben. Platen 2, 170; Hungari 1, 503; Suchte Herberge, wie die Wege-m-n pflegen. Simrock Nib. 454; 699 ꝛc. — Welt-m. Monatbl. 1, 40a, s. europa-m. — Der zweifelns-m. Geist u. ä. m.

II. Müde, f.; 0: das Müdesein, gw. die Müdigkeit (s. d.): Über dem Zauber des Thallabyrinths vergessend die M. Baggesen 1, 98; Spürte auch nicht die mindeste M. 177; Erholten sich von der ersten leichten M. Keller gH. 2, 3; Welche wollustreiche M., | welche Agonie der Lust! Kosegarten Po. 2, 1; Ein wenig Ruhe nach der M., so lang daß die Müdigkeit zum Theil vergangen. Kaff Sp. 26a; 100a ꝛc. Auch: Sie sind müde [abgemattet ꝛc.] in Angst und gehen irre im Finstern; denn es wird wohl ein ander M. [„müde"] sein, die ihnen Angst thut, denn zur vorigen Zeit war, da es leicht zuging im Lande ꝛc. Jes. 9, 1, — wo neuere Ausg. „Müde" (s. d. 1) lesen. — Auch Zssg. z. B.: Von Alters-M. starren ihre Glieder. Rednagel (Hungari 2, 15); Von seiner Lebens-M. sind einige hinterlassene Briefe die stärksten Zeugnisse. G. 14, 121; Ihr heilt des Wallers Lebens-M. Kosegarten Po. 2, 52 ꝛc.

Müden, tr.: müde machen, gw. er-m. und refl.: müde werden (wie mhd. auch intr.): Gemüdet vom ewigen Treiben des Rades. Baggesen 2, 92; Meint, ihr Grimm werd' endlich sich m. von dem Plagen. Logau (L. 3, 201), des Plagens müde werden; Matt von der m-den Flucht. V. Od. 1, 305; 46; 2, 104; Und Zahn auf Zahn sich m-d, | läut er. 124; Ohnmächtig in mulmigem Sande mich m-d. 1, 110; H. 1, 123 ꝛc.

Zssg. z. B.: Ab-: Einen und nam. sich (zuw.: den Leib, die Glieder) a., bis zur entkräftenden Ermüdung anstrengen, vgl. abmatten: Schwer abgemüdet, im Schwalle | von ängstlichen Träumen. B. 65b; Er hatte die herrlichen Glieder | abgemüdet. 242 v. 64; Die a-de Bewegung des Tages hatte ihm die süßeste Nachtruhe verdient. G. 18, 117; Wenn der Herr sich des Tags auf der Kanzlei in der Stadt, auf dem Lande sich in Geschäften abmüdet. 19, 106; 29, 391; In jenen .. wunderlichen Aus- und Einwegen müdet sich nun das Licht [bei Newton] gewaltig ab. 39, 183; Alles, was wir treiben und thun, ist ein A.; wohl Dem, der nicht müde wird. 3, 191; Wir hatten nicht nöthig, uns mit Untersuchungen abzumüden. Br. 322b; Ebenso abgemüdet von Allem, was Leben heißt [Dessen müde]. Kühne Char. 1, 329; Körper und Seele war mir endlich abgemüdet. Kreim. 229; Sch. 125b; V. H. 1, 267; 2, 8; Warum müdest du dich auch immer an meiner Bekehrung ab? Zschokke 1, 130 ꝛc. — Be-: (vralt.) Die bemüdeten Glieder erquicken. Kaff 20b; 21b; Daß er in heftiger Bewegung sich weniger bemüde. 26a; 27b; 102b; 147a ꝛc.; Ich will mit zu langer Vorred Niemand b. Krumpf III; 55b; Bis sie .. in dreien Streiten [Schlachten] also bemüdet wurden [geschwächt ꝛc.]. 62b; 169a; 180b; 673a; 675a ꝛc. Rbns.: Bemüdigen. Grimm. — Ent-: Ggsz. zu be-m., von der Müdigkeit befreien: Entmüdet, munter, frisch. Wackerlin 226; Hier kommt auch die Einbildungskraft der Entmüdung zu Hilfe; denn je mehr wir vom Staffel aus, schon einen Theil der großen Aussicht vor uns habend, dem Kulm zueilten, nahm auch die Ermattung der Füße mehr ab als zu. Hegner 4, 192. — Er-: s. ermatten: 1) intr. (sein): müde (s. d.) werden: Er ermüdet sehr bald ꝛc. — a) auch mit Insin. und zu: Der Wind ermüdete, die Fahnen zu durchwehen. Kinger D. 260; Mädchen .., | die ihren Schmuck einander wiederholt | zu zeigen kaum e. G. 13, 268; So viele Schwierigkeiten, daß ich e. wurde, sie alle herzuzählen. Klinger 9, 129 ꝛc. — b) mit Genit.: Wenn der Mächtige des Streits ermüdet. Sch. 505a; Menschen e. bald des Menschengewürges. Stolberg Il. 19, 221 ꝛc. — c) mit Präp.: In, bei, von, über der Arbeit e. (Kant SW. 1, 436; Müller Dsn. 1, V ꝛc.); So viele Hindernisse, daß der Heldenmuth eines Alexanders darüber hätte e. mögen. W. 7, 129; Er ermüdet ob dem vergeblichen Suchen. Fichte 6, 253; Als wenn er an den menschmöglichen Ressourcen der Klugheit und Kriegskunst ermüdet, sie wirklich aufgegeben. JoMüller 10, 91; Blumen, an deren beständigem Anblick dein Auge e. würde. Musäus M. 5, 66 ꝛc., s. d. — d) adjekt. Partic., z. B. des Präs. (vrsch. 2): Mit nie e-dem Fleiß ꝛc. oder im Ggsz.: Un-e-d strebt er vorwärts; Eine un-e-de Ausdauer ꝛc., ferner das Perf., das freilich auch oft zu 2 (als Pass.) gezogen werden kann: Des ermüdeten Grafen, | der, schläft er nicht, möcht' er doch schlafen. G. 1, 157; Ermüdet von des Tages langer Reise. 2, 149; Hier hält das Opferthier ermüdet still. L. 2, 284 ꝛc. und im Ggsz.: Mit unermüdetem Fleiße. G. 5, 7; Unermüdet beschäftigt. 21, 214; Unter den Händen ihres unermüdeten Sohnes. 27, 419 und verallgemeinert [illegible] in Bezug auf Unpersönliches: Laßt es euch eine Erinn[illegible] sein gegen das flache unermüdete [unaufhörliche] [illegible] unbedeutender Mittelmäßigkeit. 31, 23; Die Deutsch[illegible] wanderte unermüdet von Nachbar zu Nachbar. [illegible] Zündeten schnell auf dem Herd unermüdetes Feuer. V. O[illegible] 20, 123 ꝛc., vgl. 2 und unermüdlich. — 2) tr. müde machen: Wenn euch Roß und Wein und Kran[illegible] einst e. Getter 1, 30; Ein tausendfacher Jubelschall | .. [illegible] müdet nun den Widerhall. Hagedorn 3, 195; Das [illegible] Aug' e-den Gärten. Klinger Th. 3, 145; Doch nun [illegible] durch müßigen Umschweif euch e.? Platen 4, 210 ꝛc., [illegible] nicht zu e.; Eine nicht zu e-de Ausdauer, seltner (s. un[er]müdlich): Eine un-zu-e-de Scharfsinnigkeit. L. 3, 17[illegible] Auch oft ohne Obj., z. B.: Alles Einerlei | ermüdet [illegible] letzt. W. 15, 25; Soviel Schönes hinter einander [illegible] ermüdet ꝛc. und im Partic. (vrsch. 1d): Er [illegible] allen Schönheiten der Natur doch zuletzt immer [illegible] den Schönheiten des Menschengeistes als den [illegible] alternden, nie e-den zurück. Burmeister gB. 2, 2[illegible] e-dste Monotonie ꝛc. — 3) refl. = 1: Daß ich .. [illegible] in Nichts nicht mich ermüde. Logau 3, 147; Sich [illegible] loses Herumflattern zu e. W. 23, 68; Alle Wein[illegible] die sich ermüdet hatten. 10, 14 ꝛc. — 4) dazu: Ermüdung, f.; -en: das E., das Müdewerden, [illegible] und: etwas E-des: Einen überfällt, überkommt [illegible] müdung; Eh er es richten konnte, fiel ihn Ermatt[ung] [illegible] Simrock N. 1503; Weichgepolsterte Ruhebänke [illegible] allenthalben zum Ausruhen vom — Nichtsthun [illegible] genehmen Ermüdungen ein. W. 13, 76 ꝛc. — 5) [illegible] (selten): Wandernd ermüdigt, | stimmt er. G. 2, 2[illegible] — Über-, tr. und refl.: übermüde (s. d.) [illegible] intr. (sein): es werden: Seine Seele hatte sich [illegible] des Lebens übermüdet. Brachvogel FB. 3, 7; [illegible] nicht zu ü. Gutzkow R. 4, 297; Von der Hitze [illegible] übermüdet. 5, 108; Schon vor Übermüdung [illegible] nicht schlafen. 2, 357; Sah bleich und übermüde[t] [illegible] Lewald Ar. 71 [vgl. überwacht]; Es war kein [illegible] Schlaf, B. hatte sich übermüdet. Allm Berth. 2, 2[illegible] Übermüdung drückte noch bleiern auf meine [illegible] Schorr Gr. 7, 50 ꝛc. — Ver-: (veraltend) in [illegible] Grade, strapazierend er-m.: Wir zogen langsam [illegible] wir nicht vermüdet wollten angetroffen werden. [illegible] 72b; Als unterwegens eins von den Pferden vermüde[t] [illegible] rius Reis. 391a; 369a; Die vermüdeten Kameele [illegible] Res. 37b; 38b ꝛc.

Müdigkeit, f.; -en: das Müdesein, die Ermüdung, Müde (s. d.): M. überkommt, überfällt [illegible] Vor M. umfallen, — nicht mehr stehn, sich nicht mehr auf den Beinen halten, die Augen nicht mehr aufhalten [illegible] Als ihnen zuletzt vor M. die Augen zufielen. [illegible] M. [personif. = ein Müder] | schnarcht auf dem [illegible] Tieck Symb. 3, 6 ꝛc., auch: Wo ihn die M. [illegible] lichen Wissens [der Überdruß daran ꝛc.] befiel. [illegible] 255 ꝛc. Auch Zssg. (s. die von müde 1), z. B.: [illegible] modische Europa-M. Scherr Nem. 1, 205; Die [illegible] In der Nacht-M. [Verschlafenheit]. Immermann M. 1, 2[illegible] Alle Reise-M. vergessen. Gartenl. 9, 553a ꝛc. — [illegible] a.: wie mühbar und mühsam gw. nur von er-m. u[nd] Verneinung (meist mit „un"): nicht zu ermüden [illegible] nicht ermüdend: Unermüdbar wie die [illegible] Mak. 2, 227; Die unermüdbare Geschäftigkeit. [illegible] 163 ꝛc.; Stets | wird meine Feder unermüdlich [illegible] wie mein Gemüth für diesen großen Staat. Platen [illegible] u. o.; Ihr unermüdsames Streben. Kosegarten [illegible] 17; Unermüdsam besorgt. 23 ꝛc. Doch findet [illegible] (obgleich seltner): Mit unmüdbarem Fuß. [illegible] 1, 275; Er selber unmüdbar, | er allein [illegible] 317 ꝛc.; Dem unmüdlichen [Goetz]. 349 ꝛc. — [illegible] m., -(e)s; -e: armer, müder, elender Mensch (a[hd.] [illegible] ahd. muodinc, mhd. müedinc, bes. oft als Scheltwort): Ermatte dich nicht, M., ohne Noth. G. [illegible] Der Schrecken aller armen gedrückten M-e. Pestalozzi 1, [illegible] Schweigsam dahin schleppende M-e. Jahn 102 ꝛc., [illegible] Der eitle Lebens-M. [des Lebens Überdrüssige]. [illegible] 204 ꝛc. — -sam, a.: s. müdlich.

Muff: 1) interj. zur Bez. eines dumpfen, [illegible] abgebrochnen Hundegebells (Frisch) und ähnlicher Laut[e], z. B. von mürrischen, brummenden, maulenden, [illegible]

...dächtigen Personen, z. B.: 'S ist Nichts mit den alten ...bern! .. | Miff, m., geht's im Hause | den ganzen ...g 'rum. Nicolai Fein. Alman. — 2) m., –(e)s; –e: ...(s. 1) dumpfes Hundegebell. — b) (s. a und 1) ein ...pfer, namentl. dumpf bellender, bissiger Hund und ...ertr. auch auf Pers., z. B. Maulhänger, mürrischer ...Alter. Spate; Schm. 2, 554 (= „Muffer und weibl. ...ssel", schwzr.: Das Muffi ꝛc. Stalder: So ein Muffi... ...tät von Städter. Gotthelf Sch. 269 ꝛc.), ferner nam. in ...r (holländ.) Bez.: Deutscher M. (s. Büchner Leb. 2, ...s ꝛc.), vgl.: deutscher Bär (s. d. 3), z. B.: Schwär...men ist der Zustand, worin sich der Hanswurst von Franzose ...t der Bull von Engländer oft befindet und der deutsche ...M. fast immer, Altniederland aber niemals. Immermann M. ...152; Du bist ein ausländischer Hund, ein deutscher M. ...er Etwas dgl.; denn hättest du nur einen Tropfen nieder...ländisch Blut in deinen Adern ꝛc. HSmidt gH. 2, 96 u. o. ...n den Hollandgängern in Holland ꝛc. — Ähnlich ...ch: Der Muffmaff, eig. und übertr., z. B. von ...mürrischen Soldaten: Marterhansen, Hanshumm, ...fen. Fischart Garg. 232a ꝛc. — c) Schimmel; ...mein, modriger, anbrüchiger, müchelnder (s. d.) ...ruch: Kein M. ist an deinem Kümmel. Rückert Mak. 2, ...9 ꝛc. — d) M., M.-Knaster, der beste Varinas- und ...Knaubelknaster, wohl nach c: muffige, d. h. hier in ...diesem Sinne alte (s. d. III im Anfang), abgelagerte ...ware. — e) auch mit Mz.: Muffe und Verkl.: ...chen, lein: ein meist v. Damen getragnes Kleidungs...stück, gw. von Pelzwerk, eine hohle Röhre, um von ...den Seiten die Hände und Vorderarme hineinzu...stecken und warm zu halten: Der M. oder Muffel. ...ur (und bei Steinbach 2, 79: der Muffer); Raubes ...Winterwetter | trieb uns in M. und Pelz. Langbein 1, ...1. In der Dachsröhre des M–es ꝛc. JP. Kat. 1, 149; ...ꝛc.; Überschlag, M., Mantel [des Pastors]. JDMichaelis ...; 117. nach dem versch. Rauchwerk z. B.: Einen ...ein Bären-M. Brentano Fr. 1, 125; Einen Brief aus ...m Nerz-M. hervorziehend. Willkomm Bank. 1, 338; ...M.- Hermelin-, Luchs-, Marder-, Zobel- ...ꝛc., auch: Der Franzose brachte die Federmuffe wieder ...Mode, nachdem er das Rauchwerk aus Kanada verloren ...Miller Ph. 1, 18, mit bunten Federn statt mit ...Pelzwerk besetzt; ferner: Hand-M., ein kleiner, worin ...die Hände Platz haben; aber auch, nam. verkl., ...gefütterte Fausthandschuhe, wie auch: (Hand-)Muff... ...n, Pulswärmer, aus Wolle gestrickte oder gewebte ...gw. auch pelzgefütterte — Röhren, die über die ...und hinüber auf den Vorderarm gezogen, diesen in ...Gegend der Handwurzel eng anschließend bedecken, ...s. f. — f) (s. e) nach der Ähnlichkeit vielfach ...Technol.): eine kurze über Etwas gezogne Röhre ...der Hülse: Die Röhren [zu Drains] werden gew. nur ...stumpf an einander gelegt ..; wünscht man, sie fester zu ver...binden, so geschieht es durch kurze M–en ꝛc. Karmarsch 1, ...52; [Das Drahtsieb an der Cylinderpapiermaschine] ist an ...seinen Enden zusammengenäht und bildet also eine Art ...Schlauch oder M., welchen man auf das beschriebene Gerippe ...zieht. 2, 515; Daß die Gurgelröhre der Feuerspritze einen ...Doppel-M. bildet, dessen Verbindung [Verkupplung] durch ...Schrauben, Steg- und Gegenscheiben bewirkt wird. 1, 767; ...M., eine Hülse, womit die Zapfen oder die Wellen zweier ...an einander stehender Räder, Scheiben ꝛc. vereinigt wer...den, so daß das eine Rad das andre mit herumdreht. 3, 29 ...ꝛc. — -el: 1) m., –s; uv.: a) Schnauze, nam. der ...vordere Theil derselben (frz. mufle), s. muffeln 1, — ...dann auch: ein Wesen mit dicken, hängenden Lippen, ...nam. ein solcher Hund. — b) Bauk.: ein zur Ver...zierung dienendes Thier-, nam. Löwengesicht, z. B. ...ausströmendes Wasser an Fontänen, an Rinnleisten ...ꝛc. (frz. mufle). — c) s. Muff 2e. — 2) f.; –n: a) ...s. Muff 2b. — b) Chem. ꝛc.: ein gewölbtes Behält...niß, darunter Glühungen bei Luftzutritt vorzunehmen ...und zu beobachten, schon bei Mathesius (s. Frisch): Die ...Flamme schlägt durch Löcher zwischen den M–n durch. Forster ...Br. 2, 393; Wie er den Stein unter einer M. geprüft. G. ...3?, 155; M., ein gw. aus feuerfestem Thon nur in beson...dern Fällen, z. B. bei der Glasmalerei aus Eisen bestehnder ...Behälter in Gestalt eines liegenden, die Wölbung nach oben ...kehrenden halben Cylinders, der an der untern und hintern Seite durch flache Böden geschlossen ist ꝛc. Karmarsch 2, 671 u. o. — -(e)lig, a.: muffig (2): Der muffliche Geruch der Hemden. ADaudissin (Gartenl. 61) 138a. — -eln: 1) tr. und intr. (haben): „mit vollen Backen oder mit wenigen oder ganz fehlenden Zähnen kauen [z. B. Rockenphil. 3, 27 ꝛc.]; (verächtl.) kauen überh." Schm., auch müffeln. Spate 977; 1305; mummeln, mümpfeln. ebd., mummeln (s. d.), mampfen (s. d.), schwzr. munzen. Stalder 2, 211 ꝛc., zuw. auch nur von einem Thun mit m–dem Munde, z. B. unvernehmlich reden, und —: Be-m., tr.: mit dem Muffel (1a) oder der Schnauze berühren ꝛc.: Obwohl sie der Alte beküßt und mit seinem Munde bemuffelt. Wiedemann Jul. 76. — 2) einmummen (s. d.), verhüllen. Campe, s. muffen 2. — 3) ein wenig nach Muff (s. d. 2c) riechen, mücheln (s. d.), auch mit Umlaut: Müffelndes Schwarzwild lobte der Vorfahr. V. H. 2, 121; Stalder, s. muftig. — -en: 1) intr. (haben): (s. Muff 1 und 2a) mit kurzabgebrochnem dumpfen Laut bellen: Der Hund mufft. Auch von Pers.: murren, brummen, maulen, schelten ꝛc. Schm.; Brem. Wörterb.; Stalder. Dazu wohl auch: Dann hebt sich auf der Gaß ein M. [scheltendes Lärmen], | ein Böcken [s. böcken 6] und Herwieder-Puffen. HSachs G. 1, 157 ꝛc., vgl. muffzen. — 2) tr.: einmummen (s. d.), einhüllen, z. B. in einen Muff und Ähnliches, so auch Zssg., z. B.: Die gläubig verschränkten Hände in die Rockärmel zu verm. Heine Reis. 2, 224 (versch. 3). — 3) intr. (haben): nach Muff oder muffig riechen, s. muffeln 3 und muffzen, auch mit Uml.: Das Wildbret, das Mehl, die Butter muffi oder müfft; Es muffi oder müfft in der Stube, in dem Schrank ꝛc. Nach Campe so auch: „müffern und im Hennebergschen müdern." Auch Zssg., nam. (versch. 2): Ver-m., intr. (sein): durch und durch von Muff erfüllt sein, muffig riechen, z. B.: Auch roch es in den Zimmern so altmodisch und vermufft. Hackländer Tag. 1, 277 ꝛc., ferner wie bair. „vermucken" (s. mucken, Anm.) und niederd. „vermückern, vermickern" (s. Mick, Anm.): zunächst durch Mangel an frischer, freier Luft — dann überhaupt — nicht zur frischen, vollen, gesunden Entwicklung gelangen, schmächtig und schwächlich werden und bleiben, — wie auch tr. oder faktitiv = ver-m. machen, meist mit Uml.: Leute von Genie müßten klein und hager, kränklich und vermüfft aussehen. G. 25, 265; 266; Eine vermüffte Turteltaube, die schön fühlt und miserabel gurrt. Heine Reis. 4, 19; Nachdem so Viele an Leib und Seele vermüfft worden waren, daß sie nie erfahren hatten, sie besäßen Arme, Füße, Schenkel, Muskel, Sehnen. Immermann 12, 346 ꝛc. — 4) intr. (haben): Der Taback mufft, riecht nach Muff (s. d. 2d und vgl. knastern). — — -er, m., –s; uv.: 1) Einer, der mufft (s. muffen 1 und Muff 2b). — 2) s. Muff 2e. — -ig, a.: 1) (s. Muff 2b) maulend, mürrisch, brummisch, verdrießlich oder verdrossen: Die Schrecknisse eines Familientisches, wo jedes Glied .. m. schweigt. G. 18, 81; Machst du wieder ein Gesicht? .. Wart! ich will dir dein m. Wesen vertreiben. Ein Wirthsbursche muß immer munter, immer alert sein. 9, 309 ꝛc., auch: muffisch. Schm. — 2) nach Muff (s. d. 2c) riechend, müchelnd (s. d. und Anm.), unfrisch, anbrüchig, modrig, verschimmelt ꝛc., eig. und übertr. (auch mit Uml.), z. B.: Sie badete auch täglich und so war ihr auch zugleich geistig jedes „Müffige", wie sie's nannte, verhasst. Gutzkow R. 1, 329; Ein solcher müffiger Dunst und Schwaden. Immermann M. 2, 244; Der müffigste, mystische Trödel. 342; M–es Stroh. Langbein 2, 4; Thaten, welche den Edelmann besser kleiden als ein bischen m–es Griechisch und Latein. Münchhausen 24; Müff'ger Samen. Schlegel Sh. 1. 150; Eine rohe, m–e [stinkende] Haut [des Gärbers]. Schwab 355; Das m–e Heu. V. 2, 65; Die leere Spreu, den m–en Auskehricht. Ant. 1, 99; Mein Vater hatt' etwas Unfrisches, etwas Müffiges, eine Art Beigeschmack. Sh. 2, 31; Den Gebrauch muffichter Worte. Ländl. 1. 146; Gesperrt zu sein .. in dieses muff'ge Faß. W. 12, 21; Dem m–en Grab' entkrochen. 15, 102; Wenn die Blätter etwas muffi cht rochen und ein Ansehn von moderndem Alterthum hatten. 16, 39; In dieser alten und muffichten Burg. 32, 80; Solche m–e Brocken von der ersten besten Leichenpredigt. 34, 33; Es in ihren Kisten und Kasten muffi cht werden zu lassen. Luc. 3, 27; 1. 163 ꝛc., auch: So ein Sündenvater und m–er [alter, verstockter] Ketzer. Sch. 325b. — 3) von Taback: nach Muff (s. d. 2d) riechend. — -zen, intr. (haben): 1) muffen (1): Wer darf hiewider nur m.? Fischart B. 66a, vergl. mucksen (muchsen, — zu „muh"). — 2) muffen (3), auch mit Uml.: M–des, müfzendes Fleisch.

Anm. Die meisten der vorstehnden Wörter (s. auch Möff ꝛc.) dürften auf Tonwörter zurückzuführen sein. Dies ist ohne Bem. klar von Muff 1; 2a (und b), muffen 1 und muffzen 1. — Zu Muff 2c (und d), muffeln (3), müffeln, muffen 3 (und 4), muffig 2 (und 3) und muffzen 2 vgl. müchelni, Anm. und gr. μῦ, als Tonnachahmung des Schnüffelns und Schnaubens bei faulem, widrigem Geruch oder zu ital. muffa, Schimmel; frz. moufette, Moderdunst (s. Mofette) ꝛc. Diez 234. — Wie ferner an „mum!" (s. d.) sich „mumme(l)n" (s. d.) schließt, sowohl in der Bed. des Kauens mit geschloßnem Munde (s. auch mampfen), des Brummens und unvernehmlichen Sprechens als auch des Einhüllens ꝛc., so dürfte auch zu „muff!" (1) mit der Bed. des (warm) Einhüllenden zu stellen sein: Muff (1e) und Muffel (2b), vgl. engl. muffle, mummeln, d. h. sowohl: unvernehmlich sprechen, als auch einhüllen; muffler, eine Verhüllung fürs Gesicht, für die Augen ꝛc. (z. B. I spy a great beard under her muffler. Shakespeare 30b; Fortuna is painted blind with a muffler before her eyes. 393a ꝛc.), ferner „it. muffare in camuffare, verlarven, für capo-muffare, den Kopf vermummen. ... Desselben Stammes ist frz. moufle, Fausthandschuh" ꝛc. Diez 234. Schwerlich dagegen ist Muff (1e), wie Grimm will, mit mhd. mouwe, Ärmel (s. Magen, Anm.) und dies wieder mit goth. mavi (Mädchen) zusammenzubringen. — Für Muffel 1 (a und b), vgl., insofern die Bed. des hängenden Mauls hervortritt Muff 2b, sonst aber auch Diez 234, z. B. frz. moufler, die Backen aufblasen ꝛc. und 693 die Schnauze, wie überh. über die sich mehrfach berührenden Stämme Weinhold 63a und das dort Angeführte, ferner nam. auch: mupfen ꝛc. (Frisch 1, 675b) = den Mupf, den Muff schlagen ꝛc. (Zarncke Br. 315b), den Mund höhnisch, spottend verziehn ꝛc. (vgl. Mops).

* **Mufti** (arab.), m., –s, uv.; –s, uv.: 1) Oberpriester und zugleich Oberrichter bei den Muhamedanern. — 2) (vgl. Sultan ꝛc.) Hundenamen: M. und Packan. Sch. Mus. 17.

Müg(e)lig, a.: nicht grade, sondern gewölbtflächig, nam. von der Bahn eines Hammers, z. B. des Spanhammers. Krünitz 21, 328 (auch „muchlich") und (Steinschn.): Der muglige Schnitt (en cabochon) mit kugelförmig oder ellipsoidisch gewölbten Flächen. Karmarsch 3, 408, vgl.: Edelgesteine, die zugespitzt und zugemügelt sind, als vom Steinschneider zu geschehen pflegt. Matthesius Sar. (19. Pred.).

Müger, m., –s; uv.: Die Spitzmäuse oder M. Oken 7, 944.

Müh! interj.: tonnachahmende Bez. des Rindergebrülls; auch als sächl. Hw.: Zeus brüllt als Stier ein sehr verführend M. Tieck Viel Lärm 5, 4 ꝛc. (s. bu und mum). Dazu: Der Ochse ließ ein dumpfes Gemuhe hören. Scherr Pilg. 1. 220 ꝛc. — Die Kühe muhen nach dem Kalbe. Oken 4, 260; Um die Kälber muhen laut die Kühe. Talvj 2, 254; Salis 125; Hirt der muhenden Kühe. V. Th. 8, 6 ꝛc., seltner: Rindernde Muherinnen [Kühe]. Ant. 1, 50, vgl. lat. mugire ꝛc. und schwzr. „muzen ..., zunächst vom Rindvieh, dann von Menschen, die unwillig und mürrisch vor sich hinsprechen" ꝛc. Stalder, vgl. muffzen, mucksen ꝛc.

* **Muhamed-aner** (nlat.), m., –s; uv.: Anhänger des Muhamedanismus, Muselmann. — **-anismus**, m., uv.; 0: die Lehre Muhameds, s. Islam.

Müh(-e), f.; –en (selten); -: (veralt., mundartl., nam. noch schwzr.) Kummer, Sorge, Gram, Herzeleid und etwas Dies Bewirkendes, Noth ꝛc. (oft mit 3 sich nahe berührend): Achte nicht gering alle die M–e, die uns [ge]troffen hat. Neh. 9, 32; Alle M–e, die uns betreten hat. 4. Mos. 20, 14; Wer mit Augen winket, wird M–e anrichten. Spr. 10, 10; Da will ich mich meiner M–e und meines Herzeleides ergetzen. Jer. 8, 18; Er hat mich mit Galle und M. umgeben. Klag. 3, 5; Hiob 5, 6; 11, 16 ꝛc., s. auch Müde II; Was mir M–e macht, ist, daß ich fürchte ꝛc. JoMüller 13, 139; Pestalozzi 4, 135; 189 (s. Kummer, Anm.); Man schafft so gern sich Sorg' und M., | sucht Dornen auf und findet sie | und läßt das Veilchen un-

bemerkt. | das uns am Wege blühet. Räzeli: Sie wollen ihre M. auch in Gebärden zeigen. Rabenthin (WMüller Bibl. 6, 178) ꝛc. — 2) (s. 1) bibl. auch: Böses, Unrecht, insofern es M–e (1) schafft und im Gefolge hat, z. B.: Wenn vertilgt sein werden alle Die, so wachen, M–e anzurichten. Jes. 29, 20 mit der Randgl.: d. i. falsche Lehre und Werk; Ihr Werk ist M–e und in ihren Händen ist Frevel. . . Ihre Gedanken sind M–e, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden. Jes. 59, 6 ff.; Hiob 4, 8 ꝛc. — 3) (s. 1) in heute gw. Bed.: Beschwerde und Anstrengung, die mit einem Thun, mit Erreichung eines Ziels ꝛc. verbunden ist: M. und Arbeit; Sich M–e geben, sich anstrengen, sich bemühen; selten: Daß wir uns aus leerer Furcht die M–e gegeben [gw. gemacht] hätten, zu Fuße zu gehen. G. 28, 223 ꝛc.; Sich um Etwas M. geben (G. 39, 252 ꝛc.); Sich mit Jemand, mit Etwas M. geben, ihm M. widmen, M. mit oder von Einem, Etwas haben; M. und Arbeit, M. und Noth, M. und Sorge mit Einem, mit oder von Etwas haben; Jemand oder Etwas macht, giebt (Schwrinichen 3, 71), verursacht Einem M–e, viel M–e, große M–e, wenig, keine M–e; Das ist eine leichte, geringe M–e; Etwas mit M–e, mit vieler, mit großer, mit harter (Auerbach Dicht. 1, 221), schwerer, saurer M–e, mit M. und Anstrengung, mit M. und Noth bewirken, erreichen ꝛc.; Ohne M. ꝛc.; Verlorne (Cham. 4, 33; W. 16, 158 ꝛc.), vergebene (Mendelssohn 4, 1, 175), vergebliche M–e; Alle M. ist umsonst; Etwas ist der M–e werth, lohnt (s. d.) oder lohnt nicht, kaum die M. (G. 39, 145 ꝛc.) oder der M–e (Forster R. 1, 332; Sch. 121a), es lohnt sich der M. (W. 12, 11), es verlohnt die M–e (s. 232), vergilt die M–e; So lohnt es auch gewiß die Mühen. Tiedge Gr. 1, 165 (s. u.) ꝛc.; Etwas kostet M–e, M. und Anstrengung, seltner: es hat M. (Luther 5, 236b; Möser Ph. 1, 190); Sich die M–e nicht oder sich keine M. verdrießen lassen; Viel M–e an Etwas wenden; Geld und M–e aufwenden (G. 15, 28) ꝛc.; Einem oder sich die M–e (er)sparen; Einen der M–e überheben; Wenn Sie Sich die M–e nehmen wollen und (s. d. †) es durchsehen oder es durchzusehen ꝛc., nam. oft als Höflichkeitswendung in Bezug auf die M–e, welche mit der Durchsicht ꝛc. verbunden ist ꝛc.; Wie kann ich allein solche M–e und Last und Hader von euch ertragen? 5. Mos. 1, 12 ꝛc.; Warum nimmt er sich nicht die kleine M., zu beobachten ꝛc. G. 29, 428, vgl.: Wenn ich mir die M. geben wollte. 433 ꝛc.; Diesen ist nicht, den treu arbeitenden Männern | in der M–e selbst der M–e Labung gegeben. 5, 119; Wenn jene Thaten | zu M. und Streben damals dich entflammten. 13, 126; Zu neuer M–e auszuruhen. 171; Alles, was zu thun und zu besorgen war, blieb nicht bloß hoffnungsvolle M–e, wie bisher, sondern ward zum heitern Genusse. 15, 229; Da du ihn ehrst, kann dir's nicht M–e [schwer, lästig] sein, ihm freundlich und vertraulich zu begegnen. 34, 160; Der ihm seine M–e und Arbeit wenig Dank wußte. Musäus M. 2, 7; Trugst des ganzen Zuges größere M–e. Platen 4, 283 ꝛc. In gehobner Rede auch in Mz.: Von dem Schweiße deiner M–en | werden dort einst Blumen blühen. H.; Belohnt des Herzens M–en [oder sachl. Infin.?] | der Ruhe Vergefühl. Hölderlin (Sch. Mus. 152); In dem langem Schlafe waren die M–en der vorigen Wandertage so ganz hinweggebannt worden. Kinkel E. 36; Den . . Schall menschlicher M–en und Lust. Sch. 77a ꝛc., seltner, aber „so schön als kühn" (L. 8, 285) für den Ggstd. der M–e selbst: Des Rindes lange M–en, | die Äcker. Scultetus.

Anm. Ahd. muohî, mhd. müeje, mit mannigfach wechselnder Form, s. Benecke 2, 228 ff., so auch mühen, ahd. muojan, mhd. müejen ꝛc., vgl. gr. μόγις, Mühe; μογέω, sich mühen ꝛc. Niederd. moi(e) ꝛc. in Bed. 1 und 3 (Brem. Wörterb.). Ableit. s. Mühsal (mhd. müesal, n.), mühsam und müde.

Zsstzg. z. B.: Daß das Herz sich um so freudiger bewegt inmitten aller Arbeits-M–en. Auerbach D. 4, 327; Die prosaischen Gefilde des täglichen Fleißes, der Einzel-M–e. Keller gH. 3, 6; Erden-M–en. Knittel Kurzg. 2, 5; Die Tugenden der Deutschen . . . Nothwerk sind sie nur, aus feiger Angst, mit Sklaven-M–e, dem wüsten Herzen abgedrungen. Hölderlin H. 2, 114; Trägt sie mit ihm vereint . . | des . . Lebens Wechsel-M–en. Ferrand (Hungari 1, 615) ꝛc.

Müheim, m., –(e)s; –e: (schwzr.) Heime (s. d.), Heimchen. Pictorius 294; M–e und Wanzen. Gotthelf Oberamtm. 56.

Mühen: s. muh und vgl. für die Zsstzg. bellen.

Mühen, tr., refl.: Mühe (s. d. 1 und 3) machen: 1) (veralt., mundartl.) plagen, kümmern; tr.: Einem Kummer, Sorge, Herzeleid machen, und refl.: es empfinden: Es mühte Anne Marei sehr. Gotthelf Sch. 401; Das die Göttin gar übel mühet. Scheidtweiler 21a; Den Herren mühte selten irgend ein Herzeleid. | er ꝛc. Simrock R. 45; Da mühte das Gesinde sich in Jammers Noth, | besorgt, daß ꝛc. 507; Doch ich Dessen mich nicht mühte [kümmerte mich nicht drum]. Werner Ost. 1, 17; Etwas, das mich im Geheimen mühe. Zschokke N. 13, 135 ꝛc. — 2) (s. Mühe 3) a) tr.: Einem Mühe, anstrengende Beschwerde, Last ꝛc. machen (heute gw. be-m.): Was mühest du weiter den Meister? Mark. 5, 35 ꝛc. (be-m. Luk. 8, 49), so auch: Ich wollt' . . se ungemü[h]et la'n [lassen]. HSachs G. 2, 27. — b) refl. (s. c) sich Mühe geben, sich anstrengen, sich be-m., z. B.: Mühet euch nicht, mich zu trösten. Jes. 22, 4; Er mühete[e] sich, daß er ihn errettet[e]. Dan. 6, 14; Hes. 13, 6; Warum man sich doch ängstlich müht und plackt. G. 34, 332 ꝛc.; zuw. auch ohne „sich" (s. d. †), also intr. (haben): Ich werde auch dort m. und arbeiten. G. 24, 104, öfter im Partic. und nam. im subst. Infin.: Eitles Mühn, | sich zu vergegenwärt'gen Ferngeschiednes! G. 10, 303; M–d versenkt ängstlich der Sinn | sich in die Nacht. ebd.; Sein M. sei verloren. Tieck Cymb. 3, 5 ꝛc. — c) refl. (s. b) Dir ähnlich, wird es [kein, der Sorge, Kind, — der Mensch] von Tage | zu Tage sich m. ins Grab. H. 15, 8, sich m. (b), bis es ins Grab kommt ꝛc.

Zsstzg. z. B.: Ab- [2]: mit großer Anstrengung mühen, nam. refl., sich abarbeiten: Umsonst so sehr sich abzumühn. J. 32b; Ein Thurm ist angefangen, | drauf müht ein Kran sich ab. Freiligrath Garb. 89; G. 21, 201 ꝛc.; Das A.; Die Abmühung, auch (in Mz.): Kranken . . an derlei stylistischen Abmühungen. Raumer Päd. 3, 1, 63 ꝛc., s. be-m. 2c. — Be-: 1) [1] (veralt., mundartl.) Trat Brenell ins Mittel, durch dieses unwürdige Geträtsche sehr bemüht [gekränkt]. Gotthelf U. 2, 192 ꝛc. — 2) [2a und b] Einen oder sich b., um Etwas b., vergl. belästigen, oft als Höflichkeitswendung: Ich muß Sie so oft b.; B. Sie sich nicht!; Ich muß Sie zu mir her-b.; Wenn Sie sich gefälligst zu mir b., her-b., hinauf-b. wollen ꝛc., ferner: Bemühe den Meister nicht! Luk. 8, 49 (s. mühen 2a); Bemühe dich nicht, reich zu werden. Spr. 23, 4; Wir haben euch nicht b. wollen in diesen unsern Kriegen. 1. Macc. 12, 14; Es sprach der Arzt, bemüh'nd in dieser Stunde | sich um den Leichnam noch: Es ist vorbei! Cham. 4, 155; Der ärztliche Freund . . scheint sich um das [ertrunkne] Kind zu b., er bemüht sich um die [zu tröstenden] Frauen. G. 15, 273; Das erste Mal, daß ein Freund, ein Liebhaber . . sich um sie [um ihre Neigung ꝛc. werbend] bemühte. 244; 13, 170 ꝛc.; Wenn . . seltsam gekleidete Schiffer sich mit roth gemalten Rudern b. 23, 94; Mich nach irgend einer seiner Arbeit zu b. [umzuthun ꝛc.]. 30, 339; Wie ich mich in Wissenschaften und andern Künsten bemüht. 20, 3; Indem ich mich bemühte, die innern Regungen darzustellen. ebd.; Er hat sich an den leeren Schein hin-b. und untersuchen müssen. Heinse A. 1, 23 ꝛc. — a) Das Partic. Bemüht, zumeist dem Refl. entsprechend: Ich bin bemüht gewesen [— ich habe mich bemüht, war bestrebt, s. d.], möglichst treu zu übersetzen; Sie war bemüht [beschäftigt], . . einen Kranz zu winden. Hagedorn 2, 139; Die wache Eifersucht bemüht nach eignem Leide. Haller 158; Ob unsre Heilige (mit ihrem Ehrentag | bemüht [beschäftigt, in Anspruch genommen] genug), ihn . . nicht wahrnahm. W. 11, 177; Der um mich sorglich bemühte Freund, der sich b–de ꝛc., seltner: Sein bemühter [eifriger ꝛc.] Fleiß. Mühlpforth Hochz. 9; Geistl. 3 ꝛc. Im Ggstz.: Zu gefallen unbemüht [ohne das B., zu gefallen], | ist Niemand, den ihr nicht gewönnet. G. 6, 60 ꝛc. — b) der substant. Infin. des Refl. ohne „sich" ꝛc.: All unser redlichstes B. G. 3, 75; Daß mein ganzes Bestreben nur . . ein falsches B. bleibt. 15, 312; Dein Viel-B., was hilft es dir? 10, 233, deine Vielgeschäftigkeit ꝛc., s. c. — c) (vgl. b) Bemühung, f.; –en: das B. und eine einzelne Äußrung desselben: Seine Bemühungen um die erledigte Stelle ꝛc. waren erfolglos, vergeblich, umsonst, — von Erfolg gekrönt; Honorar für ärztliche Bemühungen; Alle Bemühung vernichten. G. 5, 11; Frauenzimmerliche Handarbeiten . . Emsig fortgesetzt geben solche Bemühungen dem Schönen das Ansehen ꝛc. 19, 223; Diese Bemühungen an Betrachtungen führeten mich immer weiter. 20, 3; Kunstbemühungen. 26, 322; Die Gewalt der Zeit hat die Menschenbemühungen unnütz und unbrauchbar gemacht. 31, 150; Trotz aller Gegenbemühungen. Sch. [illegible] 703 ꝛc. Veralt. statt Streben, von Unpersönlichem: Kant 8, 19, wie auch: Sich Bemühung [Mühe] um Etwas (8) oder um einer Person willen (SchE. 56) geben. — Ge- [1]: (mundartl. ꝛc.) Das wollte Zeggeli doch [illegible] Gotthelf U. 2, 9; G. 286; 259 ꝛc. — Herum- [b]. Sich mit (G. 27, 293) oder an (Hegel 17, 100) Etwas h. sich —, ohne aus der Stelle zu kommen —, gleichsam im Kreise ab-m. — Über-: durch allzugroße Mühe erliegen machen; Ob du mit der Menge und Länge mich könntest, dieweil ich schon wohl beladen bin und da mein und lediger Held mich arbeitenden und bemüheten [illegible] schen treiben willst. Luther 1, 390b, — wo die Änderung „übermügen" (am Rande) unnöthig erscheint.

Mühle, f.; –n, Mühlchen; –ns, Mühl-: 1) Name von Maschinen: a) zur Mehlbereitung (s. mahlen 1a) Mahl-M. ꝛc.: Nimm die „mule" und mahle Mehl. Jes. 47, 2; Math. 24, 41 ꝛc., [Du Pferd] sollt auch den umziehn die „Müll", | damit ich Mehl bekomm [illegible] Rollenhagen Fr. 511; Diese mit rasselnder M. zermalmen gelbes Getreide. V. Od. 7, 104; Deutsche M–n; die verbesserten englischen und amerikanischen M–n, z. B. die Fairbairn'sche M. ꝛc., hierbei, wie überh. bei den größern M–n (im Ggstz. zu den Hand-M–n ꝛc.) die zugehörigen Baulichkeiten mitumfassend: Der Müller wohnt in der M.; Die [Wind-] M. auf dem Berge; die [Wasser-] M. im Thale; Getreide zur M. schicken, auf der M. abmahlen lassen; Mehl von der M. holen; Da zog schwerer als zur M. | irgend ein beladnes Thier. G. 3, 115; Auf meinem Wege durchsucht' ich | eine M. 5, 121; Dann ich [Bächlein] schnell | im Graben | zur M. dort laufen soll. 1, 165; In der M. 169; Eine M. seh ich blinken | aus den Erlen heraus; | durch Rauschen und Singen | bricht Rädergebraus. WMüller 1, 10; Die M. (oder das Rad der M.) schützen; Die M. (oder die Mühlsteine) [illegible] lassen, stellen ꝛc., s. c. — b) (s. a) verallgemeinert zunächst auf Maschinen, wodurch andre Körper — zumeist durch Drehungen ähnlich wie das Getreide zu Mehl zermalmt oder zerrieben; ferner zerstampft ꝛc., und in noch weitrem Sinne, von vielen Maschinen mit einem den Mahl-M–n ähnlichen Triebwerk, (Räderwerk) zur Bearbeitung verschiedner Gegenstände (s. Zsstzg.), z. B.: Sie zwingen sie, Öl zu machen auf ihrer eigenen M–n. Hiob 24, 11, s. Öl-M.; Sie [illegible] langte die [Kaffee-] M. herab vom Gesimse des Schreibtisches | schüttete Bohnen darauf und fest mit den Knieen sie zwängend, | hielt sie den Rumpf in der Linken und drehete [illegible] den Knopf um. V. 2, 153; Bei rohem Kuchenmehl [illegible] die englische [Knochen-] M. mit gezahnten Walzen [illegible] rathen. Karmarsch 2, 444; Alle mit einander auf dem Stuhl oder M–n gewoben. Garzoni 566a, s. Band-M.; [illegible] Auch die M. geben, es walken, s. Walk-M. ꝛc., auch übertr., z. B.: Setzte so nach und nach die M. [illegible] welche Staatsmaschine heißt. Lichtenberg Rem. 5, 75 ꝛc. S. auch Altweiber-, Fleisch-, Geröll-, Schleif-M. — c) Sprchw. und übertr. (nam. zu a): Das ist Wasser auf seine M., etwas ihm sehr Willkommenes, Passendes, zu Gute Kommendes, z. B. G. 19, 33; Platen 6, 11; Sch. 127b; W. 21, 196, u. o.; Der ganze [illegible] ein prächtig Wässerlein auf des Rothen Mühle. Gotthelf [illegible] 275; Das war ein Sonnenblick auf seine Saaten, ein [illegible] ger Wasserstrahl auf seine M. Spindler St. 1, 29 ꝛc. [illegible] In den 2 ersten Bänden wirst du Manches finden, das [illegible] haft ist; du wirst es sammeln und auf deine M. leiten. G. Zelt. 2, 149; Daß nicht alles Wasser allein auf seine M. laufen wollte, Das zürnte er ꝛc. Gotthelf U. 2, 35 ꝛc. [illegible] ner: Das wäre Futter auf ihre M. Diesterweg [illegible] — Daß etwas Anderes auf der M–n ist, die man [illegible] versagen will. Fischart B. 104b, im Werk ꝛc. vgl.: Wenn des Dichters M. geht [wenn er einmal im Zug ist ꝛc.] halte sie nicht ein. G. 4, 14 ꝛc. — Sich mit (Wind-) M–n schlagen, nach der Weise des Donquixote, sich Phantome von riesigen Gegnern schaffen, um sie zu bekämpfen ꝛc. s. das ausführliche Gleichnis. L. 8, 200, s. Wind-M.

— Wie das Pferd ꝛc. in der M. sich im Kreise drehn (f. G. 11, 181), sich abarbeiten ꝛc. (f. 14, 162), vgl. [illegible] M und: Wie des Färbers Gaul (f. d. 3) ꝛc. — [illegible]) eine Art Brettspiel, das 2 Perf. mit je 9 Steinen [illegible] (daher schwzr. Neunist ꝛc. Stalder 2, 236, vgl.: das Nünizieh. eine Art ländliches Damenziehen. Gotthelf G. [illegible]), wobei es darauf ankommt, „eine M. zu be[illegible]“, d. h. 3 seiner Steine in eine grade Linie [illegible] bringen, weil man dann jedesmal den Gegner einen Stein nimmt. Die M. aufmachen, öffnen, einen der 3 sie [illegible]den Steine fortziehn; die M. zumachen, die fortge[illegible] zurückziehn, so daß man wieder eine M. hat; [illegible] doppelte, eine Zwick- oder Fick-M., wenn 5 Steine [illegible] stehn, daß man durch das Aufmachen der einen M. [illegible] andre jedesmal zumacht, wo es dann also heißt: [illegible] auf und M. zu oder (schwzr.): „Figge und M.“ (Gotthelf G. 237). übrtr.: wobei man auf jeden Fall im [illegible], im Sichern, versorgt ist ꝛc., f. ficken, Anm.

Anm. S. mahlen, Anm. In Bed. 2 wohl nach 1 von [illegible] Hin- und Her- oder „Umziehn“ der Steine (f. 1a: [illegible]), vielleicht urspr. in obscönem Sinn, f. Fick-[illegible] M.

[illegible]. vielfach, z. B.: Altweiber-: Eine A., [illegible] man Alte wieder jung macht. Auerbach Leb. 2, 274; [illegible] 225, nam. ein Fastnachtsscherz, f. Kinkel E. 166. — Bänd- [1b]: eine Art Webestuhl („Mühlstuhl“), [illegible] welchem durch Umdrehung einer Welle viele Bänder [illegible] gewebt werden. Karmarsch 1, 112. — Bann-: [illegible] M., Mühle mit dem Mahlbann (f. Bann 3) [illegible] Mahlzwang. Pfarrius Sonnw. 14. — Binnen-: [illegible] der Stadt gelegne. — Bock-: auf einen Bock [illegible] d. 10) ruhende „deutsche“ Wind-M. im Ggsz. [illegible] „holländischen“, f. Holländer 5, — vrsch.: Bok-[illegible]. — Bohr- [1b]: Maschine zum Ausbohren, [illegible] von Flintenröhren, von Bäumen zu Wasserlei[illegible] ꝛc. — Bok- [1b]: Stampf-M. zum Boken [illegible] Flachses, f. bocken 7, f. „Bok-M.“ Karmarsch 1, 808. — Brett- [1b]: Mühle zum Bretterschneiden, Säge-, [illegible]-M. — Brot-: volksth. Bez. des Munds. [illegible] Luftg. 714. — Cement- [1b]: zum Zer[illegible] des gebrannten Mergels zur Cementbereitung, [illegible]-M. — Dach-: im Dach eines Gebäudes an[illegible], durch Wind oder Gewichte getrieben. — [illegible]: durch Dampfkraft bewegt; so: Dampf-[illegible]mühle, -Schneidemühle ꝛc. — Draht- [1b]: eine [illegible] Räderwerk getriebne Maschine zum Drahtziehn, [illegible] Ziehbank. — Drechsel- [1b]: Mühlwerk, das [illegible] Drechselbänke treibt, z. B.: zum Metalldrech[illegible] für die Rothschmieddrechsler od. „Drechselmüller“. — Dresch- [1b]: Mühlwerk zum Ausdreschen des [illegible]. — Erb-: die Jemand in Erbpacht hat, [illegible] Ggsz. zur Pacht-M. — Esels-: f. Pferde-M. — Farben- [1b]: zum Zerreiben von Farbstoffen ꝛc., [illegible]: auch des Kalkbreis zur Bereitung des Kalk[illegible]. Karmarsch 2, 327 ꝛc. — Fege- Mühlwerk zum [illegible] (f. Fege 2), auch Putz-, Schwing-, Staub- und [illegible] Wind-M. — Feld- [1a]: im Feldlager auf [illegible] Wagen stehnd zum Mehlmahlen. — Feld[illegible] [1b]: f. Feuerstein- und Porcellan-M. — [illegible]stein- [1b]: zum Zermahlen des gebrannten [illegible], zur Bereitung des Steinguts und andrer [illegible] Töpferarbeiten, der Glasfabrikation ꝛc. f. Karmarsch 1, 774: Alle Getreide-M-n die Umgegend in F-n [illegible]. Kohl E. 1, 76. — Fick- [2]. — Fleisch-: [illegible] der Leib unter dem Bild einer Maschine, Mühle: [illegible] ist das Wasser, das die Fleischmühl gehn macht. [illegible] taſſ. H. 2b. — Flöder- [1a]: ohne Lauf und [illegible] zum Mehllauf. Frisch 1, 279a. — Flütter-[illegible]: eine Holländerin (f. Holländer 5), die von einer [illegible] feststehenden Wind-M. in Bewegung ge[illegible] wird, Ggsz.: Schwanz- (oder Sterz-) M., wenn [illegible] die Wind-M. dabei selbst nach dem Wind dreht. — Frister- [1b] Mühlwerk zum Frisieren von woll[illegible] Geweben, nam. von Tuch. — Geröll-: Es ent[illegible] dann oft förmliche G-n, in denen ununterbrochen der [illegible], der fortwährend durch die Stärke der Beitneigung [illegible] wird, sich selbst zerbricht, klein mahlt und dann [illegible] Form von Sand und kleinen runden Kieseln aufgeschwemmt [illegible]. Uhndi (Körner Sch. 3, 302). — Getreide-: [1a] Mahl-M. — 2) Korn-, nam. Windfege. — Gewürz- [1b]: Hand-M., ähnlich wie die Kaffee-M. zum Zermalmen ꝛc. von Gewürz, „Würz-M.“ (Frisch), vergl. Pfeffer-M. — Gimp-, Gi(m)pf-, Gimpel- [1b]: kleine Spinnmaschine zum Umwinden von Schnüren zu Gimpe. — Gips- [1b]: zum Zermahlen des gebrannten Gipses, ähnlich: Kalk-M. — Glasur-: Glätt-M. (2). Karmarsch 3, 486 und nam. 488. — Glätt- [1b]: 1) Glättmaschine mit mühlartigem Triebwerk, zum Glätten, z. B.: von Wollenzeugen, Papier ꝛc. — 2) eine Mühle zum Zermahlen der Glätte od. Glasur bei den Töpfern, Glasur-M., nam. eine kleine Hand-M., wie die größern zum Mahlen der weißen Schmelze Schmelz-M. heißen. — Gräupen-: eine Mühle oder in einer Mahl-M. ein einzelner Gang zum Mahlen v. Graupen. — Grütz-: Mühle zum Grützmahlen: Hand- und G-n sollen .. ohne obrigkeitliche Erlaubnis nicht geduldet werden, noch die Grützmüller sich unterstehen ohne einen Steuerzettel .., Grütze zu mahlen, am wenigsten aber Rocken, Malz, Branntweinskorn oder Futterschrot .. auf ihrer Grützquerre .. abzumahlen. Erbvgl. Beil. 65. — Hand-: die mit Händen gedreht wird, wie z. B. jetzt Gewürz-, Kaffe-M-n ꝛc., früher auch Mahl-M-n, f. [1a] und z. B. Koner GrR. 1, 204. — Hanf- [1b]: Hand-M. zum Zerquetschen des Hanfsamens zu Vogelfutter ꝛc. — Holländer-: f. Holländer 5. — Kaffe- [1b]: Hand-M. zum Mahlen gebrannten Kaffes. — Kalk-: f. Gips-M. — Klapper-: eine klappernde Mühle, z. B. nach Campe auch eine vom Wind umgetriebne Klapper als Scheuche für Vögel (auch Wind-M.) ꝛc., nam. oft aber im Vergleich oder gradezu zur Bez. eines Plappermauls: Ihr Mäulchen ging wie eine K. JGMüller Lind. 2, 203; AWall Stammb. 27; Ohne der K. [der plappernden Zofe] ein Ohr zu leihn. W. 10, 274; Mir die schnödsten Titel geben: | Windsack .., K. Mus. 2, 2, 114 ꝛc. — Knet- [1b]: Mühlwerk zum Kneten. — Knochen- [1b]: zur Bereitung des Knochenmehls. — Korn-: Mahl-M.: Papier-, Korn- oder Säge-Mühlen bringen immer Geld in einen Ort. JGMüller Lind. 4, 318. — Krapp- [1b]: zum Mahlen der Färberröthewurzel zu Krapp, ähnl. Weid-M. — Lahn-: f. Platt-M. — Loh- [1b]: zum Mahlen der Gärberlohe. — Mahl- [1a]: auch Getreide-, Korn-, Mehl-M. u. nach der treibenden Kraft z. B.: Dampf-, Hand-, Pferde-, Wasser-, Wind-(Mahl)mühle. — Malz-: Mühle od. Mahlgang zum Mahlen od. „Schroten“ des Malzes, Schrot-M. — Mehl-: Mahl-M. — Mohn-: 1) Hand-M. zum Zermalmen der Mohnköpfe, um den Samen zu bekommen. — 2) Mohn-Ölmühle. — Mörtel-: Cement-M. — Ober-: eine am obern Lauf eines Wassers gelegne Mühle in Bezug auf die und im Ggsz. zu der Unter-M. — Öl- [1b]: eine Mühle (oder Mühlgang) zum Ölschlagen, so: Mohn-, Raps-Ö. ꝛc. f. Öle. — Pacht-: gepachtete, f. Erb-M. — Panster-: Wasser-M. mit einem Pansterrad. — Papier- [1b]: rädergetriebnes Mühlwerk zur Bereitung von Papier mit allen dazu gehörigen Maschinen und Baulichkeiten: 1390 wurde eine P. zu Nurnberg angelegt. Karmarsch 2, 788; Luther SW. 60, 95; Zinkgräf 1, 280 (f. Lumpen) ꝛc.; Anno 1533 ward die „Papeyrmülli“ zu Zürich .. neu aufgebauen. Stumpf 497a. — Pelz-: (burschik.) Bordell, dazu: Pelzmüller(in), Bordellwirth(in). Vollmann, f. Pelz 3. — Pfahl-: gw. Wasser-M. im Ggsz. zur Schiffs-M. — Pfeffer- [1b]: Hand-M. zum Zermalmen des Pfeffers in Küchen ꝛc. AClaus EfA. 2, 701; JGMüller Lind. 4, 285 ꝛc. — Pferde-: von Pferden umgetrieben, Roß-M. — Platt-, Plätt- [1b]: Mühlwerk, Etwas platt zu machen, zu platten, z. B.: Draht zu Lahn (oder Plätt) ꝛc., übrtr.: Ich bin .. der Prägstock der ihn münzt, der Glättzahn und die Platt-M., die ihn bohnt. JP. 21, 2 ꝛc. — Poch- [1b]: Pochwerk zum Zerpochen des Erzes. — Pok-: f. Bok-M. — Polier- [1b]: Mühlwerk zum Polieren, nam. von Metallgeräth ꝛc., f. Scheuer-M. — Porcellan- [1b]: zum Mahlen der gebrannten Porcellanerde ꝛc., ähnl.: Feldspath- und Quarz-M. Karmarsch 3, 516. — Pulver- [1b]: Mühlwerk zur Bereitung von Schießpulver, theils Stampf-, theils Walz-M-n, f. Karmarsch 3, 102 ff. — Putz-: Mühlwerk, Etwas zu putzen, zu reinigen, z. B.: Das rasche Klappern einer Hand-M., der sogenannten P., die statt des ehedem üblichen Wurfelns das Korn säubert. Auerbach D. 4, 6, f. Fege-M. und Schm. 2, 568. — Quarz-: f. Porcellan-M. — Quetsch- [1b]: Mühlwerk, wodurch Etwas zerquetscht wird, z. B.: die Äpfel bei der Ciderbereitung (Karmarsch 2, 755), der gebrannte Mergel bei der Cementbereitung (668) ꝛc. — Rosenkranz-: ein durch Räderwerk getriebnes Paternosterwerk (f. Bäuschelkunst). — Roß-: Pferde-M. — Säge- [1b]: zum Sägen, nam. von Holz, Brett-M. — Sand-: eine durch eingeschütteten Sand umgetriebne Mühle als Kinderspielzeug. — Scheuer- [1b]: z. B.: ein Mühlwerk, wodurch einige hunderttausend Nähnadeln mit zwischengeschichtetem scharfem Sande oder Schmergelpulver ꝛc. in wurstförmigen Ballen „gescheuert“ oder polirt werden. Karmarsch 2, 744 ff. — Schiff(s)- [1a]: ein auf kleinen Schiffen (f. Haus- und Wallschiff) ruhende Mahl-M. auf großen Strömen ꝛc.; auch wohl: eine auf einem Schiff benutzte Handmahlmühle. Ferner (nach der Ähnlichkeit): eine Art, die Garben auf den Wagen zu laden. Krünitz 11, 449. — Schleif- [1b]: eine durch Räderwerk — oder auch nur durch eine Kurbel umgetriebne Vorrichtung zum Schleifen von Glas (Schleifbank, f. Spiegel-M.), nam. aber schneidender Werkzeuge, auch übertr.: Die Mathematik ist die Sch. des Kopfs. Benzel Sternau, vgl. Wetzstein, auch = Probierstein. Luther SW. 46, 223, auch obscön.: Derowegen eifern die Weiber ganz billig, wenn ihre Männer nicht auf ihren eigenen Sch-n schleifen; dargegen aber möchten Theils Weiber auch mit ihrer Sch. nicht generis communis oder gar generis omnis sein, so müßte mancher Näscher zu Hause in seiner Mühle bleiben ꝛc. Rockenphil 2, 215 ꝛc. — Schmelz-: f. Glätt-M. 2. — Schneide-: Säge-M. — Schöpf- [1b]: Mühlwerk, Wasser aus Gräben, Teichen ꝛc. zu schöpfen, vergl. Flutter-M. — Schrot-: zum Schroten des Getreides, f. Malz-M. — Schwanz-: f. Flutter-M. — Schwing-: Fege-M. — Senf- [1b]: zum Mahlen des Senfs zur Mostrichbereitung. JGMüller Lind. 1, 115. — Spiegel- [1b]: Schleif-M. für Spiegel. — Spinn- [1b]: Mühlwerk zum Spinnen, z. B. des Tabacks (Karmarsch 3, 444), auch zum Bespinnen mehrerer Fäden mit Lahn ꝛc. — Spitz- [1a]: Mahlgang zum Spitzen (f. d.) des zu vermahlenden Getreides. — Staber-: Wasser-M. mit einem Staberrad. — Stampf-: Mühlwerk, wodurch Etwas zerstampft wird, z. B.: Graupen-, Loh-M., f. Pulver-M. — Stärke-: Mühlwerk zur Bereitung von Stärkemehl. — Staub-: Fege-, Putz-M. — Sterz-: f. Flutter-M. — Stein-: die gew. Mahl-M-n mit Mühlsteinen im Ggsz. der neuern Walzen-M-n. Karmarsch 2, 708. — Straub-: Wasser-M. mit einem Straubrad. — Thier-: von Thieren umgetrieben, f. Pferde-M. — Thon-: ein Werk, den Thon für die Dachziegel durcharbeitend vorzubereiten, bestehnd aus einem Faß mit darin angebrachter eiserner Welle, von der mehre messerförmige Eisen mit abwärts gekehrten Nebenmessern etwas geneigt ausgehn. Karmarsch 3, 485. — Tret-: durch ein Tretrad (das Menschen oder Thiere durch fortwährendes Treten in Bewegung setzen) umgetrieben, oft als Bild des rastlosen schwersten Sich-Abarbeitens, f. [1c]: Bis seine Jugend und Lebensfreudigkeit dahin ist und der Staat ihn endlich in seine T. aufnimmt. Forster Br. 1, 61; In der T. ihrer täglichen Verrichtungen. Gutzkow 11, 369; Uli arbeitete sich ab, wie ein Roß in einer T. Gotthelf U. 2, 109 ꝛc., auch: Das stampfte und trampelte, als ob da eine Tritt-M. für viele hundert Personen angelegt sei. 204. — Unter-: f. Ober-M. — Wagen-: Feld-M., nam. solche, wobei die Wagenräder das Mühlrad treiben. — Walk- [1b]: Mühlwerk zum Walken (f. d.) von Tuch ꝛc. Karmarsch 3, 578 ꝛc. Nach 2, 705 auch eine Art der verbesserten amerik. Mahl-M. — Walz(en)-: wo das Mahlen durch Walzen geschieht, z. B. bei neuern Pulver-M-n (f. d.), ferner auch bei Mahl-M-n, f. Stein-M. — Wasser-: durch Wasserkraft umgetrieben: Ober-,

Digitized by Google

unterschlächtige M., vgl. Ober-, Panster-, Staber-, Straube-M. — Wêbe-: s. Band-M. — Wâld-, Weid-: vgl. Krapp-M. — Wind-: 1) vom Winde umgetrieben, s. Klapper-M., nam. Mahl-M., vergl. Holländer x.: Die W. schwankt, das Gebälk erkracht. Cham. 3, 175 x.; Du willst einen Donaurote aus mir machen und mich bereden, W-n für Riesen anzusehen. W. 1, 49. — 2) Art Fege-M., s. Adm. 2, 565. — Zwáng-: Bann-M. Klinger Teutsch. 387. — Zwick- [2]: z. B. übertr.: Den Schauspielern ist hierdurch eine köstliche Z. aufgethan; geht's nicht auf diese Weise, so geht es auf die andere. Börne 1, 214; 4, 194; Macht ihm eine Z. zwischen dem Kaiser und Franzosen. Luther SW. 60, 204; Solche Buben haben gemeiniglich Z-n, die an einem andern Ort Weiber nehmen. 61, 232 x. — Zwirn- [1b]: durch ein Räderwerk in Bewegung gesetzte Maschine zum Zwirnen von Fäden. — u. ä. m.

Müh-lich, a.: (veralt., mundartl.) mühsam, beschwerlich: Ungleich langsamer u. m-er kommt die Schlange mit ihrem Werk zu Stande, wenn x. Linck Schl. 52; Die M-keit. Fischart (Wackernagel 2, 138 Z. 23).

Mühlscher, m., -s; uv.: (mundartl.) Mühlknappe: Des jetzigen M-s und zukünftigen Mühlenbesitzers. Waldau N. 3, 259, vgl. bei Adelung und Frisch adjektiv.: Ein Mühlischer; Die Mühlknappen .. an einigen Orten Mühlische genannt.

Mühme, f.; -n; Mühmchen, lein (Muhmchen, Hattmann, Volksz. 9, 142); -n-: 1) Base (s. d.), wie dies, eine weibl. Verwandte, theils allgem., theils im Besondern entw. = Tante (s. d.) oder = Cousine (s. d.), z. B.: Amram nahm seine „Muhme" Jochebed zum Weibe. 2. Mos. 6, 20 [„Base" Zunz]; Fraget nach Oheim und Vetter und alten M-n und Tanten. G. 1, 223; Martin der Affe | und Frau Ruckenau sind mir verwandt, sie ehr' ich als M., | ihn als Vetter. 5, 274; Luise [„Bremens Nichte" zu Karoline, „Bremens Tochter"]: Was giebt's, liebe M.? 10, 157; Meine [Mephistopheles] M., die berühmte Schlange. 11, 17; 83 [s. u.: Satans-M.]; „Begrüßt von Muhmichen Empuse | .. Herr Vetter, schönsten Gruß! .. Ich finde leider Nahverwandte. .. Auch diese Muhmchen, zart und schmächtig. 12, 132; Sie freute sich, so angenehme Herren von ihrer Verwandtschaft zu finden. .. Frau M., sagten sie x. 19, 314; Karl [zu Marie, seines Vaters Schwester]: Ich will mit, M. 35, 21, vgl.: Ich will mit, Tante. 9, 20 und 34, 19; Die zischelnden M-n und Basen. Heine Reis. 1, 24; Wie die alten M-n im Wärchenton zu erzählen pflegen. Kant Buchm. 9; Zweier Schwester Töchter .. und Geschwisterkinder mit einander und M-n und mit Basen. Keilersberg (Adm. 2, 576 und Frisch 1, 673a); Einen Vetter, einen Schwager, ein Muhmchen aus seiner eigenen Verwandtschaft darin zu erkennen. L. 7, 97; Die Braut „ein nahe Mümlin" im andern oder dritten Glied. Luther 8, 128a; Mardochai und sein gottseliges „Mümlein" [„Esther, vergl. Esth. 2, 7]. Matthesius Lthr. 27a; Meine Töchter erinnere ich bei ihrer „Mumme" guter Historien. Pros. 41; Ewrer „Mummen". 42; Einen jeden Vetter und eine jede M. des fürstlichen Hauses. Rabner 4, 362; (Aufwärterin): Base! .. „Ei, wer ist denn das kleine Schelmengesichte?" | 'S ist meiner Schwester Kind. .. „Ei, also eine liebe Nichte? .. Das Mädchen ist kein übler Bissen! Und die M. x." Sch. 321a; Komm doch, Muhmchen [Vatersbruders Tochter]. Schlegel (Shakspeare 5, 131); Der guten kleinen M. | Rosinen. W. 11, 192 (vergl.: Mit Rosinen nah verwandt. 178) x. — Zssg. z. B.: Meine alte Groß-M. [Großtante]. Heine Sal. 1, 261; Verführerisch wie die Stimme der glatten Satans-M. Lut. 2, 177, der Schlange, s. o.: G. 11, 17; 83 und vergl. 1. Mos. 3, 1 ff. und Off. 20, 2 x. — 2) (s. 1) Bez. weiblicher Pers. od. Wesen, nam.: a) M., Kinder-M., Kinder-Wärterin- od. Frau, auch Amme, und nam. Hebamme (Kindermutter), so auch Bad-M. Murner Ul. 3. — b) M. Vieh-M., Vieh-Mutter, auf manchen Landgütern Aufseherin über das Vieh. — c) (veralt.) verhüllender Ausdr. für Hure (s. M-n-Haus). Haltaus 1370. — d) manche gespenstische Wesen, z. B.: Es steht hinter ihnen wie die Roggen-M. und schlingt die Arme um sie. Alexis H. 2, 2, 188; Wasser-M., Muhmchen, Nixe (s. d. und Mummel II). — 3) bes. vkl.: Name von Thieren und Pflanzen, so: Muhmlein: a) Wiesel. Adm. — b) Kröte, Unke. sdd. — c) Nonnenmeise. Nemnich. — d) Kleines Gottesmuhmchen, das Marienblümchen, Bellis perennis x. Arndt 182. — e) Nymphaea, s. 2d.

Anm. Ahd. muomâ, muamâ, mhd. muome zu gr., latein. mamma (s. Mama, Anmerk.), wie ahd. muotar, muatar (Mutter), ruoba (Rübe), mhd. pfuol (Pfuhl) zu latein. mater, rapa, palus — vergl. Muhme (s. d.) und plattdeutsch möme = moder, Mutter. Lauremberg 84, und danach z. B.: Ulenspiegels „mum". Murner Ul. 7, wo es gleich darauf: Ulenspiegels „muter" heißt x., dagegen modder(e) = M., z. B. die Stelle G. 5, 274 (s. o.) aus Reincke Fuchs im Urtext: Frouwe Rukenouwe unde Marten de ape, | desse is myn medder unde he myn pape x., vgl. Vetter (zu Vater). Wie Dies aus der urspr. Bed. „Vatersbruder", so ging M. aus der „Mutterschwester" bald in eine allgemeinere über. s. Benecke 2, 240a. Dazu (veralt.) Muhmling: männl. oder weibl. Verwandte mütterlicherseits, s. Adm. und Haltaus und Mummel, ferner im Kurialstil: freundmuhmlich [unter fürstl. Pers., die sich gegenseitig Vetter und M. nennen], vgl. freundnachbarlich x. und (scherzh.): Dies Pack, das .. | fraubasenhaft am Bundestage muhmelt. Kladderad. 12, 98.

Mühsal, n., (e)s; -e. — f.; -en: das große, dauernde Mühe (s. d. 1 und 3) und Beschwerde Verursachende, ein Zustand voll solcher Mühe und Beschwerde: Das Ende gegenwärtigen M-s [des Lebens] wünschen. G. 33, 160; Wiederholtes M. Zelt. 6, 29; Wie ich ihm meine Liebe, meine Wartung seiner körperlichen M. anbot. Gutzkow 3, 94; Ihre Jugend in M. und Entbehrungen dahingebracht. Hartmann Unst. 1, 187; Dem unter M. trüb das Dasein schwand. Vet. 109; Daß diese M. eben den Unterschied von den frühern Spielwerke begründe. Kerker JH. 2, 47; Die M-en des täglichen Lebens mit dem Manne zu theilen. Louis GR. 1, 200; Umsonst ist alle sein M. Kl. M. 2, 373; Ihr ganzes Gefolge von Hamlet-Faustischen Gedanken-M-en. Rochholz (Gerig 16, 105); Laßt kein M. euch entwaffnen. Rückert Nal 215; Das M. vielfältiger Arbeit. Tieck Gf. N. 1, 85; Mit M. | eingesackt. V. H. 2, 334 x. Dazu mühselig (s. d.). — -sam, a.: 1) mit Mühe (s. d. 3 und 1) und beschwerlicher Anstrengung verbunden, davon erfüllt, sie erfordernd x. (vgl. das stärkre mühselig): M-e Arbeit; M-es Leben; Sich m. ernähren; M-e Manier eines Kupferstichs x., — im Ggsz. der leichten, — wo man die Mühe zu sehr merkt; Da sie ihr System nicht in der Eile zusammenschlagen, sondern m. und langsam mehr ausbrüten als machen. Claudius 5, 115; Angefangene Plane, wenn sie zu vielbefassend und von zu aufhaltender M-keit waren. Engel 7, 14; Der sein ganzes Leben m., vielleicht mühselig zubrachte, um das ihm eingeborne Talent auszubilden. G. 36, 372; Das m-e Kleid [d. h. Anziehn des Kleides]. H. N. 7, 41; M-er als nützlich. L. 12, 396; 5, 265 (Logau); Rabner 1, 160; Doch .. find ich mehr Schmeichelndes als M-es darin. | Bedenken dieser Art zu heben. W. 12, 259 x., zuw. noch: Der m-lich mit manchem schnellen Marsch | vor eure Thor' ein Gegenheer gebracht. Schlegel Joh. 2, 1. — 2) eifrig und unverdrossen sich bemühend, vgl. arbeitsam: Wir Mannspersonen sind allerdings sehr m., ihre Fehler auszuspähen. Rabner Br. 47; Ein m-er Mensch x.; Fährt der Künstler im Anfang mit dieser M-keit und Geduld fort. G. 30, 262; Kant SW. 1, 218, und veralt.: Wie bemühsamlich der Teufel denenselben nachstellt. Simplicissimus 2, 186.

* **Mulátt-e** (span.), m., -n; -n. — -in, f.; -nen: Mischlinge von Schwarzen und Weißen, sogenannte M-en. Burmeister gB. 2, 160; M-e kommt her von mula, der allgemeinen Bezeichnung des Maulthiers [s. II. Maul, Anm.]. 168 x.

Múlbe, f.; -n; -n-: rhein. Bez. eines Fisches, Cyprinus rapax, auch „der Rappen, Rapfen, Schwarznörfling" und in der Donau „Schiet". Oken 6, 310.

* **Múlciber** (lat.), m., -s; 0: Mythol.: der „Gott der Esse" (Sch. 56a), des Feuers, der Schmiede, Vulkan.

Múld-e, f.; -n; Mûldchen, lein; -n-: 1) ein längliches flachrundes Holzgefäß in der Form etwa wie ein kleinerer (d. h. höchstens die Hälfte erreichender) Abschnitt einer nach der Längsrichtung durchschnittnen Eierschale oder hohlen Walze, eig. und zunächst aus einem Holzblock gehauen (s. Moltenhauer), so z. B. nam. ein Backtrog x., dann verallgemeinert [illegible] Gefäße von der beschriebnen oder ähnl. (Becken-)Form, auch zuw. als ungefähres Maß, — (Nbf. Nolte, Molle x.): [Den Lehm] in die M-n bixen. Fouqué [illegible] 1, 369; Ich will die M. [den Backtrog] drauf decken. [illegible] 3, 77; Wenn ich meine M. Teig eingemährt habe. [illegible] rhD. 2, 114; In hölzernen Trögen und M-n. Kurz [illegible] 184; M-n und Körbe | wieder füllen. Kosegarten [illegible] 116; Aus tannenen M-n dem Federvieh Körner [illegible] OMüller Voll. 1, 17; Sein Teig liegt in der „Nulte" oder im Trog. Murner Ul. 27; Plattius Sonnw. 113; [illegible] wir voll bis oben schütten | alle M-n, Körb' und [illegible] P. 3, 209; Aus mir macht man die „Mülteleîn". Wackernagel 2, 39 Z. 27; Einen solchen Haufen groben Gelds [illegible] ich es mit großen M-n ausgemessen. W. Luc. 1, 120; [illegible] Arm voll Holz und zwei Mollen [M-n] Torf in den [illegible] legen x. Sprchw.: Es gießt (s. d.) oder regnet [illegible] M-n; Fängt es an zu plappern wie mit Mollen. [illegible] Lammf. 1, 214; Ohne auf den Regen zu achten, der [illegible] aus M-n niederstürzte. Prutz Mnst. 1, 100, vgl.: [illegible] m-n-weise gießt. Rückert 6, 339 x. Auch Zssg. z. B.: Bloß die Scharret, so was an der Back-M. hängen [illegible] den. Auerbach Gr. 398; Bade-M., flache Wanne [illegible] Baden neugeborner Kinder, auch: Die [illegible] Rosenzweig. 2, 401; Blei-M. [s. Anmerk.]: ein [illegible] längliches, viereckiges Gefäß (gewöhnl. zwei [illegible] lang, ½ Elle breit u. ebenso tief), worein in Schmelzhütten das Blei gegossen wird, daher: M-n- [illegible] „Mollen-, Mullen-Blei" (Jablonsky 690); Butter-M., zum Auswaschen der Butter, dann auch: [illegible]förmige Butterbüchse. Campe; Feucht-M., bei [illegible] Buchdruckern mit Wasser zum Anfeuchten des zu [illegible] druckenden Papiers; Fleisch-, Kern-, [illegible] Torf-, Wasch-M. u. ä. m. — 2) (s. 1) Bergb. und Geol. x.: muldenförmige Vertiefung, [illegible] entsprechende Hebung „Sattel": Mit deutlichem [illegible] fallen gegen die Mitte der M. Burmeister Gsch. 269, [illegible] Mächtige Flöze, die besonders in m-n-förmigen [illegible] zwischen parallelen Bergzügen .. eingelagert sind. 231; [illegible] das Thal in seiner Mitte fast gar keine Fläche hat, [illegible] das Erdreich, wie eine M., sich gleich von der Arte [illegible] die höchsten Gebirge anschmiegt. G. 14, 195; In [illegible] m-n-förmigen Thal. 229; Ein klares Wasser, [illegible] natürliche M. strömte. Hackländer Tag. 2, 204; [illegible] M. des Thals ausgebreitete Häusermasse. Hettner [illegible] Humboldt K. 1, 166; An der M. des Hangs. [illegible] gari 2, 356); In solchen M-n oder Becken. [illegible] (DViertelj. 1, 1, 60); Oken 1, 569; Die Schichten [illegible] .. in manchen Gebirgen gänzlich zusammengereckte „Sim[illegible]" und „M-n". Volger GG. 432 x. Dazu: Man [illegible] schneegefüllten meilenweiten Grunde die Firn-M-e. [illegible] Tschudi Th. 474 x.; Die von duftenden Matten [illegible] Thal-M. Brachvogel BB. 1, 5 x. — -en, tr.: mulden-förmig machen, dazu (Bauk.): Muldung, [illegible] aus gebogenen Linien bestehnder Zierrath, Theile [illegible] bäudes senkrecht oder wagerecht einzufassen. In der [illegible] Kunst kannte man als vorzügliche Muldungen die [illegible] den Reifen x. Jucciolmaigio (Brugger 2, 247) x. u. Zssg. z. B.: (Bauk.): Der abgemuldete Rand der [illegible] und Steinpfeiler. 248, ferner: In einer Felsenwand .. [illegible] man .. eine senkrecht eingemuldete Vertiefung [illegible] bis oben durch künstliches Mauerwerk geschlossen. [illegible] Dr. 1, 149 x. — -ig, a.: muldenförmig oder mit Mulden (2) versehn: Ein m-es Land, wo schmale, flache Thäler mit flachen, langen Hügeln wechseln x.

Anm. Mulde, auch Multer (Lohenst. Fr. 434 x. [illegible] Malter 3a und Anm.) mhd. mulde und multer, s. Benecke [illegible] 232a, wohl zunächst als Backtrog und Mehlgefäß [illegible] len". Zu „Bleimulde" wäre vielleicht franz. moule, [illegible] mould (s. Model, Anm.) zu erwägen.

Múlje, f.; -n: Molo.

Múll, m., -(e)s; -e; -: 1) m. und n., ohne Mz. und gw. mit Uml.: staubartige Masse, Staub, Kehricht x.: Vom Kehricht .. War das Müll [illegible] geworden. Alexis H. 1, 1, 266; 2, 2, 218; Aller [illegible] und Abfall. Immermann M. 2, 79; Zwischen [illegible] Moder. Sch. 12, 40; Zusatz von Sägespänen, [illegible]

enrich 3, 453: Kehricht und Hausunrath, der hier [in ...sberg], wie in Berlin, Müll genannt wird. Rosenkranz ...ke 3, 3); Zu Müll, zu Atomen zerschmettert. Scherr ... 2, 291; Mit dem Schutt und Müll ..., den sie Alle ...en. Jean 2, 8, zur Bez. des Werthlosen ꝛc., vgl.: ... einen mächtigen Müllhaufen. 5, 219 (daneben: Ihe ...Waare in den Muhlkasten übergeht. 6, 397, wie um- ...kehrt: Mull = Mühle. Rollenhagen Fr. 511 ꝛc.); Mist- ...e Müllerren. Tieck NKr. 4, 16, und Mullwurf. Oken ...932 ꝛc., gw. Maulwurf (s. d. und 3), s. mahlen, ...m. und das dort Angeführte, auch Molch, Anm. ...ner kollektiv: Das Gemüll(e), z. B.: Auch muß der ...der des [Bienen-]Stocks rein von Gemülle sein. Kirsten ...1. 21), s. Gemüllmann und Adm. 2, 569; Weinhold ...und müllen, tr.: zermalmen, zerquetschen, z. B. ...ch: Thiere müllen, durch Quetschung der Hoden kas- ...triren. Adm. Nam.: Zermüllen, tr.: zu Mull ...chen und intr. (sein): zu Müll zerfallen, z. B.: In ...sem Sarge ruht auf halb zermüllten weißen Atlaskissen ꝛc. ...er Nem. 2, 15 ꝛc., vgl. mundartl.: Das Gemulfer ...b zermulfern. Adm. und s. Mulm; ferner: müllig, ...ellig, a.: bröcklig, zu Mull zerfallend. — 2) (s. 1) ...diesem Stampfen [der Färberröthe-Wurzeln] trennt und ...sondert sich zuerst die äußere Haut nebst den Wurzelfasern ... mit durch Sieben von den Wurzeln abgeschieden. Sie ...t den Namen M. oder Korte und bildet die allerschlech- ...e Sorte [des Krapps]. Karmarsch 2, 456. — 3) (s. 1) ...Zool.: Maulwürfe oder M–e, Familie Talpinae, ...1575 f., dazu als Gattungen: Gold-M., Chryso- ...loris; Stern-M., Condylura; Wasser-M., Sca- ...lops ꝛc. — 4) s. Mulmul. — -e: s. Katze 1a.

Müll, m., n., –(e)s; 0 ꝛc.: s. Mull 1. — -e, -n: (Bot.) bei Oken eine Zunft der Laubpflanzen, „Narmenlauber" mit den Gattungen: Faden-, Ge-..., Guten-, Hyacinthen-, Perl-, Taback-, Thee-, Zier-... — -en: s. Mull 1.

Müller, m., –s; uw.; –chen, lein; =: 1) ein ...werker, der den Mühlenbetrieb versteht und aus- ...; im engern Sinn ein Mühlen-Meister oder -Be- ..., weibl. M-in, die Frau oder auch (z. B. G. 1, ... f.; Wa Müller 1, 13; 22; 28 u. o.) die in der Mühle ...dete Tochter ꝛc., — nach den versch. Mühlen (s. d., ...zg.) versch., meist durch Bestw. näher best., ohne ...les gw. der Getreide- oder Mahl-M., z. B.: Es wohnt ...M. an jenem Teich | .. Der M. und die M–in | be- ...ten die Tochter. Kretschmer B. 2, 157; Das muß ein ...ter M. [M.-Geselle ꝛc.] sein, | dem niemals fiel das ...dern ein. ... Herr Meister ..., lasst mich .. ziehn. ...Mühle 1, 6; 39; Weißer M. ohne Scham, | weil du ...ch 'nen Diebesnam. Volksharfe 5, 78; Warum man die ...M. nicht denke, wie andere Diebe. Zinkgräf 1, 161; 3, 259 ...Anm.: Müllner. AClara (Wackernagel 3, 1, 899 ...) ꝛc. Bildlich (vgl. mahlen 1c): Zur Zeit [des Al- ...ters] .. müßig stehen die M. [mahlenden Zähne] ..; daß ...Stimme der M–in [?] leise wird. Pred. 13, 3 ff. ꝛc., ...s. Jenz ebd. — a) Zssg. entsprechend denen von ...Mühle (s. d.), insofern der Betrieb gewerbsmäßig ist, ...nicht zu Hand-, Kaffee-, Pfeffer-M.; aber wohl ...der treibenden Kraft: Dampf-, Pferde- oder ...Roß-, Wasser-, Wind-M. [s. u.]; ferner nach der ...dem Wasser: Ober- und Unter-M. z. B. Stieglitz ...M. d. Bauk. 2, 70; ferner: Die M., sie seien Korn- ...[Getreide-, Mahl-], Walk-, Graupen-, ...Öl-, Stampf[f] und Schneide- [oder Brett-, ...Säge-] ꝛc., Pacht- oder Erb-M. Erbogt. 44; Bann- ...(Svenw. 12); Drechsel-; Gips-; Kalk-; ...Malz-; Panster-; Papier-, Pulver-; ...Tiffe-; Staber-; Straub-; Zwang-M. ꝛc., ...(selten) erweitert = Fabrikant, z. B.: So ernie- ...ten Sie ihn zum Bücher-M. Lichtenberg 3, 324 ꝛc. und ...(s. Wind machen ꝛc.): Wind-M. = Lügner, mit ...Bild., z. B.: Der alte Wind-M. .. Aus Bosheit hat ...er nicht eben gewindmüllert. J. 494a; Schäme ...dich, alter Donquixote [der bekanntlich mit Windmüh- ...len kämpfte], daß du dich so bewindmüllern ließest. ...: Das Wind- und Klappermüllerveit. ebd.: Wind- ...Müllerei ist die durchlauchtige Kunst, | die einst berühmte, ...die Staaten künstelt. Dingelstedt 261 ꝛc., vgl.: An alle ...künstlerische Pantagrueliften. Fischart (Wackernagel 2, 421);

Türmische Wind-M. und Leblöpse (s. d.). 475 Z. 36 ꝛc. — 2) (s. 1) übertr. auf versch. Thiere: a) Mehlkäfer, Tenebrio molitor. — b) eine Art weißbestäubter Maikäfer (s. d.). — c) eine Art Stachelbarsch, Gasterosteus spinachia. — d) Kaulquabbe, Cottus gobio. — e) Die geschwätzige Grasmücke, Silvia curruca, auch M–chen oder Hagspatz genannt. Tschudi Th. 98 (wegen des einförmigen Geschreis Klapp-Klapp!). — -ei, f.; –en: das Müllergewerbe ꝛc.: Die M. war auch viel leichter als jetzt. Auerbach Volksk. 4; Wind-M. s. Müller 1a. — -isch, a.: auf Müller oder Müllerei bezüglich ꝛc.: Die m–en Interessen, auch Zssg. und z. B. übertr.: Wind-m–e [lügenhafte] Berichte, s. Müller 1a. — -n: in Zssg. wind-m., s. ebd.

Mülling, m., –(e)s; –e; –es: Elritze (s. d.).

Mulm, m., –(e)s; –e; =: (s. malmen, Molde 2 und Mull 1) eine bröcklige, staubige, leicht zerfallende morsche Masse, nam. solche Erde, verwittertes Erz, faulendes Holz ꝛc., wie auch: die das Zerfallen bewirkende Verwitterung und Fäulnis (s. Jablonsky 705b), z. B.: Als die Welle [der Mühle] anfing zu faulen, ... M.-Theile. G. 40, 123; Die Eier in warmen M., auch häufig in Düngerhaufen abgelegt. Lenz Schl. 48; 76; Im M. hohler Weidenstöcke. Oken 5, 1762; Schwarzes Land von lockerem M. V. Georg. 2, 204; In dem Baum ist der M. ꝛc. Auch Zssg. z. B.: Blei-M., verwitterter Bleiglanz; Eisen-M. oder verwittertes Eisenerz in sich enthaltende Erdarten. Krünitz 10, 569; Daß entweder der Kohlen-M. in den Förderstrecken oder sogar der feste Kohlenstoß in Brand gerathen. Karmarsch 3, 390; Kupfer-M., verwitterte Kupfererze, Kupferocher; Diese Masse von Moder-M. und Holz. Daiger GG. 79; Die M.-Käfer leben in allen Zuständen von Pflanzen-M. Oken 5, 1781; Silber-M., ein lockres, mürbes oder auch verwittertes Silbererz ꝛc. Ferner kollektiv: Damit das kurze Gemulm von den Strohschütten abfalle. Krünitz 9, 583 ꝛc., vgl. Gemüll. — -en, tr.: zu Mulm machen; intr. (sein): zu Mulm werden oder zerfallen (vgl. olmen), und Zssg.: Zer-m. ꝛc. — -icht, -ig, a.: mulmartig, aus Mulm bestehend, von Mulm oder Fäulnis ergriffen: M–es Erz, Holz; M–e Erde; Daß in wenig Jahren solcher Hieb [in einer Rothbuche] mulmicht wird. Bäbel 3, 7b; Durch das mulmige, zerfallne Ansehen ihre Reife zur Salpetergewinnung bekunden. Karmarsch 3, 66; Obgleich der Splint .. mulmicht ist. Krünitz 10, 227; In mulmigem Sande mich windend. V. Ov. 1, 110; Das Brachfeld so locker und mulmig. Georg. 16 ꝛc.

Mulmul (engl.), m., –s; –s: Art (ostindischen) Musselins: Unser M. feiner als neunmal gespaltene Spinngewebe. JP. Streib. 36, häufig auch bloß: Mull, m., –s; –s, –e.

Mulsch, mulsicht, mulsterig, Multer, multerig, multern, multig: s. Anm. zu molsch, mucheln, Malter und Molde.

*Multipli-cieren (lat.), tr.: vervielfältigen, vervielen (s. d.), z. B.: Sie sollen zu ihren Händen rufen: multipliciert euch. G. 9, 81 ꝛc., nam. Rechenk.: eine Zahl (den Multiplikandus) so vielmal nehmen als eine andre (der Multiplikator) anzeigt (vgl. Faktor). — -kandus, m., uw., =anden: die zu multiplicierende Zahl. — -kation, f.; –en: –s: Multiplicierung. — -kator, m., –s; =atören: Vervielfältiger, z. B.: 1) die Zahl, womit eine andre multipliciert wird. — 2) M. oder Galvanometer, ein Instrument, wodurch schwache elektrische Ströme verstärkt werden. Poriset 1, 481 ff.

*Mull-on, -um, m., –s; uw.: s. Molton.

Mulzen: s. malzen. — Mum: s. mumm.

*Mumi-e (pers.-ital., s. Diez 235), f.; –n; –n=: einbalsamierter getrockneter Leichnam, wie sie nam. bei den alten Ägyptern üblich waren, z. B. Sa. 251a. — auch übertr., z. B.: eine alte, verschrumpfte, vertrocknete Person (vgl. Gerippe ꝛc.): Daß ich so dumm gewesen war und mit einer solchen alten abgestandnen M. geföffelt hatte. W. 1, 197 ꝛc. oder auch: etwas Todtes, das nur den Schein des Lebens hat: Des Gesetzes Gespenst steht an der Könige Thron. | Jahre mag, Jahrhunderte lang die M. dauern, | mag das trügende Bild lebender Fülle bestehn, | bis ꝛc. Sch. 76b; Ein Lügenbild lebendiger Gestalten, | die M. der Zeit, | .. Das nennt dein Fieberwahn Unsterblichkeit? 21a; Schelling 2, 2, 557 ꝛc. U. scherzh.: Spontini [der Lebensstolze] .. sprach zu seiner erlauchten Mit-M. Heine Lut. 2, 296; Die Sand-M–n in den afrikanischen Wüsten. Cerez 1, 28 ꝛc. Auch Bez. mancher zum Balsamieren von Leichen dienender Stoffe, z. B. Mineralische M., eine Art Asphalt, „Bergbalsam" ꝛc. — -enhaft, a.: mumien-ähnlich, -artig: Die vor der Verwesung bewahrte, wenn auch m. gebräunte Leiche. Scherr Nem. 2, 18 ꝛc.; Den zuletzt doch ganz m. vertrockneten byzantinischen Stil. G. 31, 148; Ein alter, starrer m–er Stil. 26, 318; Wer bloß mit dem Vergangnen sich beschäftigt, kommt zuletzt in Gefahr, das Entschlafene für uns M–e vertrocknet an sein Herz zu schließen. 33, 218; 18, 215; 23, 45; M–e Austorrung [der Speisen, Gerichte]. Rumohr Kochk. 6; Die ägyptische M–igkeit solcher Vorurtheile. Stahr (Demokr. Stud. 340) ꝛc. — -sieren, tr.: zur Mumie machen: Wenn wir die byzantinische Schule mumisiert genannt. G. 26, 320; Diese mumisierte Stadt [das verschüttete Pompeji]. 23, 245.

Mum(m)! interj. zur Bezeichn. eines dumpfen, hohlen, unvernehmlichen Tons und Brummens, nam. bei vollem oder nicht (oder wenig) geöffnetem Munde, vgl. muh u. hu: Ja, ja, ich will ja schweigen! .. Mum, mum! Kaufmann Sb. 1, 42 (Shakespeare 8, 264); Sie deuten's nicht klar, wie sie Dasselb meinen und hat der Teufel hie einen heißen Brei im Maul und spricht Mum, wollt wohl vielleicht noch Ärgers sagen, doch fiefert [stöket, speit] er so fern heraus, daß Maria Saat und Fleisch uns nicht erlösen könnt. Aber spei und mum [Imper. = brumm! ꝛc.], Teufel, was du kannst ꝛc. Luther 6, 317b; Doch bekenneten sie Nichts frei, behielten immerzu Mehl im Maul, ihr Antwort wär mum, mum. SW. 61, 14; Er stellte sich stumm | und verschlang das Frühstück mit hum und mum. Rückert Mal. 1, 61; Shakespeare 5, 240 ꝛc. Auch: Das Märchen von Mum Mum. Kabner Br. 19, Schreckgespenst für Kinder, s. Muck 1 und 2 und Mummel I. Ferner mit Uml.: Muesolechos (wimmernd): Müm, müm! — „Was mümst du?" P. Ar. 3, 25.

Anm. An dieses Tonw. schließt sich Mumme (1), Mummel, mummeln, mummen ꝛc., wo aus der Bed. des verhüllten mit dumpfem Ton schreckenden Popanzes sich die Bed. des (unkenntlich machenden) Einhüllens entwickelt, ferner aus dem Begriff: sprechen, wie wenn man Brei ꝛc. im Munde hätte, — der des Muffelns (s. d. 1 und Anm.) ꝛc. S. auch muh, Munk, Mummel- und Murmelthier ꝛc.

Mumme, f.; –n; –n=: 1) (veralt.) Larve, Maske, auch ein Verlarvter: Von M–n und Vermummungen. Garzoni 734b, wo es freilich auch als subst. Infin. gefaßt werden kann ꝛc., vgl. M–n-Schanz ꝛc. — 2) Schiff.: Bake oder Merkmal für das Fahrwasser in einem Fluß bei niedrigem Wasser. — 3) eine Art Bier, nam. das Braunschweiger: Als Prototyp der substantiösen oder an Malzextrakt sehr reichen Biere kann die bekannte Braunschweiger M. aufgestellt werden, ein dunkelbraunes stark moussierendes, sehr süßes Bier von sirupartiger Konsistenz. Karmarsch 1, 224; Einbecks Bier und M. Kanzow 2, 399; Brr! Das schmeckt wie sauer gewordene M. Klencke Parn. 1, 11 ꝛc.; Den sollt man mit „Mum" füllen. Fischart (Wackernagel 3, 1, 468 Z. 40) ꝛc. (s. M–n-Kehle). Dazu: Schiffs-M., stärker, zum Verschiffen bestimmt, Ggsz.: Stadt-M. — 4) (mundartl.) verschnittnes Thier, nam. Schwein; M–n-Macher, Schweineschneider. Adelung.

Anm. Zu 1 s. mumm, Anm. Abstammung der übrigen Wörter fraglich; 3 nach gw. Annahme benannt nach Christian Mumme, der 1492 die M. zuerst in Braunschweig gebraut haben soll, doch vgl. engl. mum, als Bez. eines engl. Biers, s. Herrig 22, 162. (Ob etwa nach seiner den Mund füllenden Konsistenz?)

I. Mummel, m., –s; uw.: 1) ein Popanz, vermummtes Schreckgespenst, M.-Mann (s. d.), ein Vermummter: Die Kinder mit dem M., Butzen-M. ... schrecken. Moscherosch Christl. Vermächtn. (1643) 163; Dort sprühte ein ruthenbewaffneter Butzen-M. den feurigen Regen vergoldeter Nüsse ins Haus [vgl. Weihnachtsmann ꝛc.]. Spindler Jud. 1, 261; Durch M. und Popanz kartätscht. V. 4, 115; Kinder schreckt man mit M–n. Sh. 3, 358 [Popanze für ein Kind. Shakespeare 5, 256]; Der M. ... Hans Amor. 2, 455, vgl. Anm.: „d. i. der ver-

mummte Amor"; Froschgrünliche M. [„in eine Froschlarve vermummt"]. Kr. 1, 131; Der mystische Dionysos, der in den mystischen Herakles verbutzt, mit seinem Silen-M. [mit dem vermummten Silen] sein eigenes unterirdisches Gebiet ausforscht. Ant. 1, 229 ꝛc., vgl.: Ein M.-Esser, ein Butzenmann, ein Kinderschrecker. Fischart B. 194a; Als Mummelack. Alexis H. 1, 1, 195, als Popanz, in solcher Vermummung (vgl. in Mecklenb.: Bummelur); Mummert, Mummanz ꝛc. — 2) (mundartl.) ein weißes, leinenes Tuch, womit trauernde Frauen und Klageweiber beim Leichenzug das Gesicht bis über den Mund hinauf verhüllen, vgl. Mummeler ꝛc.

Anm. S. Mumm (Rodner Br. 19) u. Anm.; Muck 2; Bockelmann und das dort Angeführte, s. auch II.

II. **Mümmel, Mummel**, f.; -n; -chen, ein; s: Name mehrerer großblättriger, schönblühender Wasserpflanzen, bes. Nymphaea alba und Nuphar luteum, auch See- oder Teichrose, See- oder Wasserlilie, Nixblume, Wassermännchen ꝛc.: Die weißen Mummeln. Alexis H. 1, 1, 211; Rein und duftig, wie eine Mummel, die eben aus dem Wasser gepflückt ist. Golz 3, 240; 279; Große gelbe Mummeln und träumerische weiße Wasserlilien ruhten im warmen Sonnenschein auf ihren fetten glänzendgrünen Blättern. Lewald Ferd. 1, 189; Unsre Bucht umwimmeln | goldgelb' und weiße Mummeln. D. 4, 15; Auf den Mümmelchen. 2, 102; 3, 108. vgl.: Der Nix und die Nixe [s. Neck, Anm.] sind altdeutsche Wasserdämonen. . . Der Niedersachse nennt die Weibchen auch „Watermöhmeken" [Wassermühmchen], für welche die Mümmelchen blühen ꝛc. 1, 185; Eine Art Wassernixe, ein Mummelweibchen. Ant. 1, 281. — Bei Oken verallgemeinert: Mummeln, die Zunft der Nymphäaceen, dazu außer den genannten Pflanzen z. B. die Gattung der Schwertmummeln, Ambrosinia und der Nußmummeln, Nelumbium ꝛc.

Anm. M., eig. die Nixe, vgl.: Im M.-See . . . | da blühn der Lilien viele . . . | doch wenn die Nacht herniedersinkt, | entsteigen sie dem Bade | als Jungfern aus Gestade ꝛc. Schnezler (Echtermeyer) 378, s. 390, wo der M.-See [der Vater der Lilienmädchen] der „alte Mummler" [s. d. 1] heißt. — vgl.: Mummelblume. Mosius (Hannbl. 56) 1, 283 und Grimm Mythol. 437 u. Muhme 2d ꝛc. Plattd., z. B. in Mecklenb., heißt die Pflanze: Mümmel(ken), Mummling, s. Schiller 26b.

Mümmel-age (mit frz. Endung, spr. -āsche), f.; -n: (Volksspr.) etwas zum Einmummeln und Einhüllen Dienendes: Warf mich mitsammt meiner „M." zu dem übrigen Gepäck. Golz 1, 61, vgl. Kleidage ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) ein mummelndes (s. d.) Wesen, z. B. schwäb. = Herdochs (s. Brummer 2 u. schwzr. Muni. Stalder 2, 220; Gotthelf G. 13; Tschudi Th. 592 ꝛc.); ferner (s. Mummel II, Anm.) der dumpfgrollende Mummelsee ꝛc. — 2) (vgl. Mummel I 2) ein Stück der priesterlichen Meßkleidung. Luther Pest. 39. — -ig, a.: (mundartl., veralt.) mummelnd, brummend, unvernehmlich sprechend ꝛc., auch Zſſtzg., z. B. schwzr.: Er war surremummlig . . ., surrete und brummte. Gotthelf Sch. 166, vgl. surren, nam. Stalder 2, 420; Solcher verdeckter und vermummlicher Reden [Fabeln, die die Wahrheit verhüllen ꝛc.]. Mathesius Lthr. 100b ꝛc. — -n: intr. (haben) und tr.: 1) murmeln (s. d.); den Mund bewegend, dumpfe, unvernehmliche Laute hören lassen, auch von heimlicher Rede, Gerüchten ꝛc. (s. munkeln und pappeln 2c), z. B. Sprchw.: Man mummelt so lang von einem Ding, bis es ausbricht, z. B. Gotter Sch. 287; Schottel 1137a ꝛc.; ferner: Es kam vor die Pharisäer, daß das Volk Solches von ihm mummelte [„solch heimliches Gerede von ihm führte". Eß]. Joh. 7, 32; Du sollst . . aus dem Staube mit deiner Rede m., daß deine Stimme sei wie eines Zauberers aus der Erden ꝛc. Jes. 29, 4; Darzu die Nachbarn „mumlen" all, | er hab mit ihr Theil. Brant Narr. 33, 42; Ave Maria vor einem machtlosen Bilde mummelen. Fischart B. 14b; 183a; Ein unverständiges M. und Lispeln. G. 35, 425; Das Gebet im Scheine . . ist das äußerliche Mummelen und Plappern mit dem Munde. Luther 1, 67b; Das dritte Stück . . ., da m. sie von, als hätten sie heißen Brei im Maule, ohne [nur] daß sie ihre Gift dennoch müssen herausspeien. 5, 296b; Daß er das Maul frisch und getrost aufthue, d. i. die Wahrheit . . nicht [ver]schweige noch mummele. 347b; Nicht lange danach mummelt sich's [geht das Gerücht], es sei kein Graf ꝛc. 8, 8a; Man beginnt zu m., es sei der bestellte Meuchelmörder. Mathesius Lthr. 165a; Und nun mummelt' er dumpf aus käuenden Backen den Ausspruch. D. 2, 119 ꝛc. Auch Zſſtzg., vgl. die von murmeln, brummen ꝛc., z. B.: Daß sie ihre . . Paternoster nach der Zahl ausmummelet. Fischart B. 52b. — 2) zuw. muffeln (1), vgl.: Den ganzen Tag nagen . . daß sie ihr Alter trösten mit ihrem Mumpfelen. Schottel 1124a, s. Mund 1 ꝛc. — 3) einhüllen, einmummen (s. d.), nam. in Zſſtzg., z. B.: Ich mummle euch ein von Fuß zu Kopf. Holtei Lammf. 1, 136; Er mummelt dich mit Fleiß so ein, dich zu ersticken. W. Ak. M. 2, 1, 90 ꝛc.; Tief vermummelt | als Niobe. Droysen Ar. 3, 476; Mondenlang | vermummelt als der Ritter Görg. Werner Lthr. 310; Seid ihr denn nicht ein Ritter? Herr, ich dachte, | ihr hättet euch im Dolter nur vermummelt. 311 ꝛc.

Mummen, tr., refl.: mummeln (3), hüllen, ein-, ver-, umhüllen, nam. unkenntlich machend (s. Mumm, Anm. und Mumme 1): Wie, wann in schwüle Mitternacht Berg und Thal sich mummt. Lokenius (Scherr Bilg. 2, 155); Um jungen Reiz, alt- | väterische Wülste gemummt. D. 3, 55; Das Mommen und die Butzenkleider. Württemberg. Landordn. tit. 102 § 3.

Zſſtzg. vgl. die von hüllen, z. B.: Ein-: Sich in das Gewand einer Schlange e. [vom Teufel]. Lind Schl. 119; Eine dunkle Wolke mummt | . . die ganze Hütte donnernd ein. Reithard 237; Uns | auf einen Ball mit Masken eingefunden, | in Sklavenkleider du und ich aus Laune | in einen Purpurmantel eingemummt. Sch. 253b; Die rothe Wang' halb eingemummt in Rauchwerk. D. 3, 50; Br. 2, 162 ꝛc. — Ent-: die Vermummung abnehmen: Heine Lied. 96; Ich will entmummt mich selbst darstellen. D. Sh. 1, 92; Entmummung. Lohenstein A. 2, 156. — Ver-: eig. und übertr.: Sich in seinen Mantel v. Alexis H. 2, 2, 81; Gespenster sind's, vermummt in schwarzer Tracht. Falk Mensch. 118; Was ist ihr S. Görg anders denn ein vermummter Perseus? Fischart B. 58b; 97b; 153a; Ein Vermummter, der kenntlich ist, spielt eine armselige Rolle. G. 9, 53; 12, 47; Trübe Frage, | der das Schicksal sich vermummt. 221; Vermummte [Ggſtz.: offne] Zwietracht. 13, 243; 20, 249; 24, 212 ꝛc.; Hagedorn 2, 243; Vermummte seinen Hals und seine Hände. Hebel 4, 31; In schwarzen Decken vermummt. Heine Verm. 1, 176; Die Tannen, in Trauermänteln vermummet. Rom. 161; In der Tracht der Beguinen | . . ist vermummt die junge Nonne. 43; Auf einem vermummten [Masken-]Ball. Heinse A. 1, 174; Als Fremdling vermummt. Jahn M. 245; L. 6, 502; Larven, darein der Teufel sich verkleidet und vermummet. Luther SW. 60, 11; 369; Mich in [als] ein Weib vermummt in euer Haus zu stehlen. Musäus M. 5, 148; Platen 2, 184; Rings umpanzert und vermummt | wird das reiche Gras mit Gletschern. Reithard 293; 59; Als Alles stille von des Schlummers Hülle vermummt war. Rückert Mak. 1, 36; HSachs G. 2, 49; Das unheil'ge Raubthier [das Papstthum], | das mit der Vaterschaft sich nur vermummt. Werner Lthr. 225; In ihre langen Kleider vermummt. W. 5, 176; 12, 157; 27, 257; Sich in eine Löwenhaut v. Luc. 1, 430 ꝛc.: Eine Vermummung, wohinter ein höheres geistiges Leben sich schalkhaft-eigensinnig versteckt. G. 4, 250; 15, 251; Daß ich mich durch Vermummung und Unwahrheit davor sicher stelle. 18, 162; 20, 163; 166 ꝛc.; Die nordische Wintervermummung | Mäntel . . und . . Leibpelz. D. 2, 137.

Mummer, m., -s; uv.: ein sich Vermummender, Maskierter: Der erste M. und die erste Mummerei, so jemals in dieser Welt gewesen. Garzoni 734b. — -ei, f.; -en: Vermummung, Mummenschanz, Maskerade, eig. und übertr.: Ihre vermummte Bilder. . . Diese Bilder-M. ꝛc. Fischart B. 153a; „Verkleide dich!" Wozu die M.? G. 8, 116; 198; Der Bub (im Panzer eines Erwachsenen) . . . „Was zum Henker treibst du für M.? 9, 5; 10, 31; 70; 71; 27, 40; Das Spiel der Welt besteht aus M-en, | ein Hofmann schleicht in priesterlicher Pracht ꝛc. Hagedorn 1, 207; Heinse A. 1, 69; Von den eig. Maskeraden . . müssen die schon früher üblichen M-en wohl unterschieden werden. Herrig 27, 37; Weiß dein Lied | der Thorheit kühlsten M-en | Absichten, die sie nicht kennt, zu leihen. Lenz (Iris 7, 529); Ich spiele länger | die M. nicht mit. L. Nath. 2, 2; Habe ich wollen die Larven anzeigen, die Herzog Georg aufgesetzt hat und darunter des Teufels Gebot als ein [illegible] Gebot verhält, damit sie die M. kenneten ꝛc. Luther 1, [illegible] Wie man zur Faßnacht in der M. läuft. 5, 373a; [illegible] 64, 332; Gleicht einer Faschings-M. Pickel Br. 1, [illegible] 52; Uhland 457; Nichts als die Entwicklung dieser [illegible] M. konnte mir die Augen öffnen. W. 5, 17; Bei [illegible] M-en. Zachariä 1, 119 ꝛc.

Mümmling: s. Anm. zu Mümmel, Muhme [illegible]

Mümpfeln, mümpfeln: s. mummeln 2 [illegible] Mund 1p.

Mumps, m., -es; -e: Arzn.: Ohrspeicheldrüsen-Entzündung, angina parotidea, auch „Bauern-[illegible] Ziegenpeter." Ben Diagn. 391.

I. **Mund**, m., -(e)s; -e ꝛc.: M., welches — [illegible] sattsam bekannt — den Schutz bedeutet. Möser Osn. 1, [illegible] ꝛc., — ein ganz veraltetes Wort, das aber noch in einigen Zſſtzgn und Ableit. (s. Anm.) fortlebt, [illegible] Achter-: nur als scherzh. Ggſtz. zu Vor-M. = [illegible] del, in dem Sprchw.: Der Vor-M. nimmt alle [illegible] der A. Nichts überkömmt, z. B. Agricola (1529) [illegible] Schottel 1139a ꝛc., vgl. in andrem Sinne, [illegible] mit Mund II: Der Vor-M., der überhaupt ein [illegible] [nachsprechender Zabruder] war, sagte dem [illegible] Holtei Jahr. 2, 247. — Bäl-: s. unter B. — [illegible] s. Bede, Anm. — Kür-: die Kur oder freie [illegible] Munds oder der „Hode" (s. d. I): Haben „[illegible]" oder die Wahl der Hode. Möser Ph. 3, 313, vergl.: [illegible] heißen „Churmundige" oder Kur-Echten, weil sie [illegible] Hode, mundium, oder Echte (s. d.) nach Belieben [illegible] können. 341 ꝛc., s. Anm. 4c. — Vor-: Jemand [illegible] von Rechtswegen dazu bestimmt und eingesetzt, [illegible] Interessen einer — wirkl. oder moralischen — Person, welche sich rechtlich nicht allein vertreten kann, [illegible] mend wahrzunehmen und sie zu vertreten, — [illegible] wöhnlichsten in engrem Sinn: die nach dem [illegible] Vaters für minderjährige Kinder (für Unmündige) [illegible] Verwalter des Vermögens und Vertreter ihrer [illegible] essen eingesetzte Pers.: Sprchw.: Ich brauche [illegible] bin mein eigner V. ꝛc.; Gott ist der Waisen V. [illegible] mend für sie]. Schottel 1144b ꝛc.; Wie das Glück [illegible] der Narren Fürmund ist. JGMüller Lind. 1, 141 ꝛc. [illegible] ner z. B.: Er war ein Vormünd Hadassa . . . [illegible] hatte weder Vater noch Mutter. Esth. 2, 7; [illegible] nigs Vormunde und Vetter. 2. Macc. 11, 1; [illegible] sein ein Verweser oder Fürmünd, der alle die [illegible] net ꝛc. [Armenpfleger]. Luther 1, 307b; Ein [illegible] V. SW. 21, 335; Ich dachte, der Mann wäre [illegible] kriegischer [s. d.] V. Weise Iſ. 45, der sie im [illegible] tretende ꝛc. — a) Die Mz. selten: Die V-e [illegible] Vormunde. L. 3, 247 und veralt.: Die V-er. [illegible] tus Lthr. 139a und: Die Ältesten und [illegible] 2. Kön. 10, 5; 1; Der Erbe, so lang er ein Kind [illegible] unter den Fürmunden und Pflegern. Gal. 4, 2; [illegible] munden. Luther SW. 61, 246, kurz vorher: [illegible] münder, welches als Ez. veralt., z. B.: [illegible] Ende Vormunder über euren Buben. Spindler 3, 1 [illegible] ꝛc. — in der Mz. die heute gw. Form ist, z. [illegible] 2, 359; So wäret ihr wahre Vormünder der [illegible] Menschheit geworden. Fichte 6, 97; Gleim Part. [illegible] 39 ff.; Klinger F. 379; L. 1, 460; 565; 3, 141; [illegible] JGMüller 1, 341; Niebuhr Nachg. 132; Led. 3; [illegible] 5; Die Oberhäupter und Vormünder des Staats. [illegible] Stolberg 9, 134; Sich zu Vormündern der [illegible] werfen. W. 8, 268; Unsre politischen Vormünder. 12, [illegible] 35, 144 ꝛc. Daran schließt sich für das [illegible] Vormünderin von Unmündigen, selbst noch [illegible] fühlte sie [die Herzogin] ꝛc. G. 27, 417; 22, [illegible] wald Leb. 4, 49; Möser Ph. 3, 70; JGMüller [illegible] Pestoke Sch. 1, 216; Raimund Nov. 3, 40; [illegible] 206; W. 21, 99; 23, 10 ꝛc. Seltne Verkl.: [illegible] Görner Alm. 4, 12. — Zſſtzg. z. B.: Der Bei-[illegible] rhD. 2, 102. gw.: Mit-V., der das Amt des [illegible] Andern verwaltet; ferner: Ober-V., über die [illegible] münder zur Beaufsichtigung ꝛc. gesetzt, auch: [illegible] tische Obervormünderin. Börne 3, 46 ꝛc. — [illegible] b) Einen bevormunden: sein V. sein oder sich als solcher behaben, ihn als solcher beaufsichtigen, [illegible] selbständig walten lassen (vgl. bemuttern ꝛc. und [illegible] 2a und 3): Mit dem Beding, daß der Pfarrer [illegible]

...sich bevormunde. Musäus M. 2, 76; Es muß die ... von der Schreibstube aus bevogtet und bevormundet ... Jahrhundert 2, 404 ꝛc. Selten ohne die Vorsilbe be-: Die unter der Mutter drückenden Aufsicht | als ...gemündete seufzen. G. 11, 30 ꝛc. Versch.: Durch ... Furmündung der Grafen . . begnadet. Klumpf 220a ...Schriftsprache. — c) Vormundschaft, f.; -en; -s: ... Amt eines V-s: Haben je Vormünder der Völker sich ... V-schaft freiwillig begeben? Börne 3, 403; Er war ... an Verstand oder an Jahren, unter der V-schaft ... Mutter oder seiner Frau. G. 9, 45; 10, 172 ꝛc.; ... Ober-V-schaft, auch ein Kollegium, das sie auszu... hat. — d) Vormundschaftlich, a.: zur ...schaft gehörig; darin begründet, darauf bezüglich ꝛc.: ... die Erziehung v-schaftliche Sorge tragen. Börne 5, 372; ... der ober-v-schaftlichen Hofhaltung. G. 35, 339.

Anm. Über das veralt. Mund (mlat. mundium) und ... Abstammung vergl. Schm. 2, 596 ff.; Graff 2, ... ff.; Benecke 2, 236; Haltaus 1371; Wackernagel 1, 189 ... ff.; 190 Z. 27 und dazu das Glossar ꝛc. Hierzu ge... (s. nam. Schm.) außer Zsstzg. wie mundtodt (s. d.) ꝛc.: ...mundbar, a.: (veralt.) mündig; im Stande, sich selbst ..., keiner Tutela oder Schutzherrschaft unterworfen; ...unmundbar. — 2) Mündel, m., n., -s; uv.; -e; -chen: eine minorenne unter Vormundschaft stehnde ... P. masc.: Meinen M. Hanswurst. G. 34, 311; ... 3, 53; Sch. 1078b ꝛc.; neutr. Bode Empf. 3, 53; ... 1, 143; Zelter 2, 199 ꝛc. und — von einer weibl. ... — fem. Börne 5, 248; Iffland 5, 1, 71 ff.; Tieck ... 71; 233 ꝛc. In manchen Fällen ohne sicher zu ...des grammat. Geschlecht: Princessin Sophronie als ... G. 19, 108; Sie prassen | von Ihres M-s ... Ertr. Sch. 251b ꝛc. und in weitrer Bed.: Sankt ...'s seine M. W. 20, 48, die unter dieses Patrons Schutz ... Mönche. Seltner dafür: Ein Volk, das immer ... ein Mündling bleibt. Stolberg; Es läßt verdäch... ein roher Mündling [unmündiger Knabe ꝛc.] eben ... größte Klarheit entdeckt, wo die Barte zweifeln. Kurz ..., während in der ältern Spr. mundeline den Schutz... Vormund bez. — a) Dazu: Bemundeln, tr.: ... bevormunden, als Mündel und unmündig behandeln; ... Deutschen sind 300 Jahr in Vormundschaft geblieben, | ... von der ganzen Welt. Schreenberg Gd. 100. — ...mundien, (veralt.) tr.: beschirmen. — refl.: sich in Je... Schirm oder Klientel begeben, so auch: Sich ver...mundigen. Schm. — 4) mündig, a.: mundbar (s. 1). ... den Jahren nach; so daß man keiner Vormundschaft ..., sich gesetzlich selbst vertreten kann, Ggsz. un-m. (s. ...): Er ist m., wird nächstens m. [majorenn]; Einen ... für m. erklären; Die Jahre der M-keit erreichen; ... eines schönen Katers, | den Muth und Alter ... Lichtwer 37; Wer schon so früh der Täuschung ... Kunst | ausübte, Der ist m. vor der Zeit. Sch. 420a; ...! du machst mich heute m.; | denn bis auf die... war mir's erspart, | den Weg mir selbst zu finden ... Richtung. | Die folgt' ich unbedingt. 367b ꝛc. Da... (veralt.): Wann aber meine Tochter, ehe als sie mün... Schreinichen 2, 219, auch: mündlich. Schm. ... Andeutung (vgl. Mund II) auch zuw.: in dem Alter, ... schon sprechen kann, redend, z. B.: So würde er ... nicht ohne Glück, eins von den Kindern des Herkules, ... seine beiden Vorgänger nur stumm aufführen, m. ... Lanen. L. 4, 254 und übertr.: Die sonst m-e Welt ... in der Mundsperre. Jahn M. X. — a) Diese Bedeut. ... vor oder schimmert durch in dem Ggsz.: Un-m., ... bei Luther, wenn er „Un-M-e und Säuglinge“ zusam... Klag. 2, 11; Matth. 21, 16 ꝛc. und nam.: Die ... öffnete der Stummen Mund und machet der Un... Zungen beredt. Weish. 10, 21 ꝛc., wie denn auch die ...keit selbst in gesetzlichen Bestimmungen in engrem ... von der sonst gleichbedeutenden Minderjährigkeit oder ... geschieden wird, jene die Zeit von der Kindheit ... Pubertät, diese die Zeit von da bis zur Großjährig... (s. Glück Pand. 2, 222 ff.; Preuß. Landr. 1, ... § 26 ff.), während in weitrem Sinne freilich selbst ...jährige, z. B. Blödsinnige, Verschwender ꝛc., für un-m. ... werden können, d. h. gesetzlich nicht im Stande, sich ... ihre Interessen selbst zu vertreten und deßhalb eines Vor... bedürfend. Bsp.: So wäret ihr wahre Vormünder der un-m-en Menschheit gewesen. Fichte 6, 97; Man hat die Menschen als freie un-m-e Wesen lehren, erziehen, zu reifen Wesen bilden sollen. Lerße Br. 2, 76; Un-m-en Alters. G. 31, 128; Der Graf ist völlig ruiniert und bereits in Ungarn für un-m. erklärt [unter Kuratel gestellt]. L. 13, 407 ꝛc.; Unsere bürgerliche Unmündigkeit und unser großes Maul [s. o.] am Schreibtisch. Börne 1, XIX; Vor ihm [dem Christuskinde] nun beugen sich die Würdigen und Großen der Welt, unterwerfen der Unmündigkeit Verehrung, der Armuth Schätze, der Niedrigkeit Kronen. G. 26, 329; Behut uns vor unbeholfner Unmündigkeit. Rückert Mak. 1, 4 ꝛc. — b) Andre Zsstzg. (s. c) z. B.: Eides- (oder gerichts-) m.: in dem Alter, um einen gesetzlich gültigen Eid zu leisten, Ggsz.: Eidesunmündig, noch nicht in diesem Alter; Stücke, wie sie sich für Männer und Geistes-M-e ziemen. Börne 5, 332; Obgleich das Weib . . Mundwerks genug hat, sich und ihren Mann, wenn es aufs Sprechen ankommt, auch vor Gericht . . zu vertreten, mithin dem Buchstaben gar für über-m. erklärt werden könnte [s. II. Mund]. Kant Anthr. 134; Wie Einem Das hell und volks-m. aus jedem Paragraphen der Grundrechte des deutschen Volks entgegenklingt. Demokr. Stud. 217, einem m-en zur Selbstverwaltung reifen Volk gemäß — oder ob: aus Volksmunde? — c) (s. b) Kur-m. [s. Kur-Mund], sich seinen Mund oder Hode wählen könnend, volontär-frei. — im Ggsz.: zwang-m. oder zwangrecht, necessär-frei, „an eine namhafte Hode gebunden.“ Möser Ph. 3, 341; Osn. 1, 70 ꝛc. — d) Dazu: Einen mündigen. Campe, ihn mündig machen, erklären, entmündigen, ihm die Mündigkeit nehmen, ihn für unmündig erklären; Einen Verschwender entmündigen; Wir aber hatten uns entmündigt, | das Salz der Erde wurde dumm. Schenkendorf (Wackernagel 2, 1500 Z. 36).

II. Mund, m., -(e)s; -e, Münde, Münder (s. Anm.); Mündchen, lein; -: 1) die Öffnung im Kopf, wodurch die Stimme dringt und die Nahrung aufgenommen wird, nam. von Menschen (anthropomorphisch auch von Gott, oft in der Bibel), in der gehobnen Rede auch von Thieren, — vgl. Maul (auch die Belege), das hier als der gw., von Menschen aber als verächtlicher oder wenigstens derber und unedler Ausdr. gilt, — z. B.: Da that der Herr . . der Eselin den M. auf. 4. Mos. 22, 28; Der Leviathan wolle den Jordan mit seinem M-e ausschöpfen. Hiob 40, 18; 41, 10; 12; Matth. 17, 27; Off. 9, 17; 12, 15; 13, 2; 16, 13; Die . . Ameise . . schleppt mit dem Munde, soviel sie nur kann. V. H. 2, 10 ꝛc., zuw. auch von personif. Dingen (s. 3 ꝛc.). Theils die ganze Mundhöhle bez., theils nur den äußern Theil (vgl. Lippen), z. B.: Einen großen, kleinen, schönen, schöngeschnittnen, rothen, schwellenden, küßlichen M. haben; Das küßliche Mündlein. V. Ov. 1, 346; Einen auf den M. küssen; Schwammen, | sie, M. auf M., dahin und Brust an Brust. W. 20, 187 ꝛc.; Der schreckenbleiche M. [fast = Antlitz] | macht schnell die Schuldbewußten kund. Sch. 59a ꝛc. Als Organ des Sprechens (s. u.) zuw. zur Umschreibung des gesprochnen Worts oder der sprechenden Pers., z. B.: Trunkner M. | thut Wahrheit kund. Sprchw.; Die Rede meines M-es [meine Rede]. 5. Mos. 32, 1; Ps. 19, 15 ꝛc.; Deinem M-e [Worte] ungehorsam. Jos. 1, 18; Dein M. [du selbst, dein eignes Wort] hat wider dich selbst geredet. 2. Sam. 1, 16; Aus deinem M-e richte ich dich, du Schalk. Luk. 19, 22; Aus dem M-e der Kinder hast du deine Macht zugerichtet. Ps. 8, 3; Nach ihrem M-e sollen alle Sachen gehandelt werden. 5. Mos. 21, 5; 4, 27, 22; Auf zweier . . Zeugen M. [Wort, Zeugnis] soll sterben, wer des Todes werth ist. 5. Mos. 17, 6; 19, 15; Matth. 18, 16; Durch zweier Zeugen M. | wird allerwegs die Wahrheit kund. G. 11, 129 ꝛc. (s. a). Ferner in Bezug auf das Sprechorgan, z. B.: Bewahr die Thür deines M-es. Mich. 7, 5; Ich will euch M. [Rednergabe] und Weisheit geben. Luk. 21, 15; Ihm schenkte des Gesanges Gabe, | der Lieder süßen M. Apoll. Sch. 57a; Er soll dein M. [der Redner für dich] sein. 2. Mos. 4, 16; Der Rath . . ist des Volkes M. und Hand [s. d. 3]. L. 3, 341 ꝛc. Ferner in Bezug auf den Genuß von Speis' und Trank, z. B.: Du warst genährt, M., was begehrst du? G. 29, 224, nach frz. bouche, que veux-tu? — wie's der M. [das Herz] nur verlangen konnte ꝛc.; M. an und ab, M. ab und an [den Becher]. WMüller 2, 75 ꝛc. — Nach diesen Vor-Bem. erwähnen wir von den gew. Verbind. (die zuw. auch auf Personif. ausgedehnt werden), durch * die bezeichnend, wo auch Maul (s. d. auch in Bezug auf die Erklärung) üblich ist, nam.: a) unabhäng. von Präpos., z. B. mit Ew., s. o., ferner nam. in Bezug auf die Rede (s. o.): Thue von dir den verkehrten M. [das Wort als Verkünder und Spiegel des Sinns] und laß das Lästermaul fern von dir sein. Spr. 4, 24; 6, 12; 8, 13; Ein vernünftiger M. 20, 13; Giftiger M. 26, 23; Ein falscher, heuchlerischer, loser M. ꝛc. = Mensch, nach seiner Rede ꝛc.; Reinen M.! [Verschwiegenheit, s. u.: halten]. Laube DM. 5, 145; V. 1, 75 ꝛc.; Reiner M. ist allewege willkommen. Prus Mus. 3, 79 ꝛc.; Ein fauler M., der wenig spricht ꝛc., aber auch: Heilet den faulen [s. d. 1c] M. [= M.-Winkel]. Rollenhagen Fr. 74 ꝛc.; Henrich saß wie versteinert, seine Augen starrten gradaus und der M. war halb offen. Stilling 1, 134; Offnen M-es [vor Staunen und Schreck]. Platen 4, 356; Mit weit offnen Augen und gähnendem M-e zu gaffen. W. 1, 159 u. ä. m. Nam. in Verbind. mit Zeitw. (alphab. nach dem Grundw.) als Subj. oder Obj.: Einem den M.* verbieten (Benedix 10, 35; G. 18, 117; Waldau N. 2, 13 ꝛc.), Etwas, z. B. ein Eid, Furcht ꝛc. bindet Jemandes M.* oder Zunge. — Einem den M.* aufbrechen. — Sich den M.* verbrennen. Alexis H. 2, 3, 193 ꝛc. — Ich will den M.* schon finden. — Weß das Herz voll ist, Deß gehet [oder läuft] der M. über. Matth. 12, 34. — Einen großen ꝛc. M.* haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — = das große Wort ꝛc.; Einen losen, leichtfertigen ꝛc. M.*, — den M.* auf dem rechten Fleck haben; Den M.* auf, — offen haben, gaffend, staunend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen [reden bedacht]. Sir. 21, 29. — Den M.* halten, schweigen, seltner: zuhalten (Jes. 52, 15), auch: Scham hält [bindet ꝛc.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ꝛc.; Reinen M. halten (über, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Jemand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegenheit bewahren ꝛc. G. 19, 90; Hebel 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike N. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 706b; Tieck 2, 39; W. 1, 163; 14, 36; Luc. 1, 108 ꝛc. — Den M.* hängen, hängen lassen. — Den M.* über Etwas krümmen (Nicolai 1, 96) oder rümpfen, schief ziehn. — Jemandes M. [ihn auf den M.] küssen. — Der M.* lief [stand] mir voll Wasser. Thümmel 6, 137, wässerte (s. u.) mir, wurde mir wäßrig; s. o. „gehen“. — Lord Burleigh leiht dienstfertig dem Gerichte, | dem er den Geist geliehn, nun auch den M. [die Rede, das Wort]. Sch. 412a. — Einem den M.* nach Etwas wässerig (Kurz Weihn. 59) oder wässern (s. u.) machen; Eine Spröde, welche aus Noth den kleinen M. macht. Möser Ph. 3, 9, frz. faire la petite bouche, durch Gebärden Geringschätzung, Verachtung ꝛc. ausdrücken; Den M.* auf-, zumachen, auf-, zuthun, öffnen, schließen. — Die Franzosen nehmen eben gern auch bei kleinen Anlässen den M.* etwas voll. Stahr Par. 1, 45 ꝛc. — Wie er den M.* öffnete [zu sprechen anfing]. G. 16, 301 ꝛc. — Den M.* weit aufreißen; Einem den M.* aufreißen (s. o.: aufbrechen); Sich den M.* über Etwas zerreißen (oder zerschlagen). — Sein M.* ruht nicht. — Den M.* rümpfen. Hamlet F. 2, 540. — Sich den M.* zerschlagen (s. o. zerreißen). — Den M.* schließen, zumachen; Das verschließt [bindet] mir den M. auf einmal. W. 27, 405 — Einem den M. zusiegeln. 17, 172. — Das Hofgesind sperrt M.* und Augen auf. W. 12, 42 ꝛc., auch: Den M.* wider Jemand aufsperren. Hiob 16, 10. — Den M.* spitzen, zuspitzen, z. B. zum Kuß. W. 11, 255. — Seinen M. in den Staub stecken, bibl., sich demüthigen, tief beugen. Klag. 3, 29. — Sein M.* steht nicht still; Der M.* stand [lief] ihm voll Wasser. Hebel 3, 216. — Einem den M.* (mit Etwas) stopfen. Ps. 40, 10; Danzel 157; W. 16, 10 ꝛc., Einen zum Schweigen bringen, vgl. eig.: Der M. wird | ihm verstopft. Platen 4, 291 ꝛc. — Den M.* aufthun, nam.: zum Reden, zum Beginn des Sprechens. Hiob 33, 2; Ps. 39, 14; 78, 2; Spr. 24, 7; 31, 9; Matth. 5, 2; G. 6, 324; Tieck N. 5, 98 ꝛc., — zur Lästerung. Off. 13, 6; zum Bösen. Heine Reis. 3, 332 ꝛc.; gegen Jemand. Richt. 11, 35 ff.; für Jemand [sein Interesse wahrend]. Spr. 31, 8; über Jemand [schreiend ꝛc.]. 1. Sam. 2, 1 ꝛc.; Den M. nicht aufthun [schweigen]. Ps. 39, 10; Jes. 53, 7 ꝛc.; Einem den M. aufthun, öffnen,

ihn sprechen machen. Sir. 15, 5; 4. Mos. 22, 28 rc., aber auch: Thue deinen M. weit auf, laß mich ihn füllen. Ps. 81, 11; 119, 131 rc., s. auch 3. — So darf sie nur reden, wie ihr der M.° [oder der Schnabel] gewachsen ist. L. 7, 71, ihrer Natur gemäß und ungeziert. — Seinen M.° bewahren. Spr. 13, 3; 21, 23 rc. — Der M.° wässert Einem (nach Etwas). Thom. 3, 204; Hebel 3, 161; W. 11, 62; 34, 35; Luc. 3, 355, oder flebt, läuft Einem voll Wasser; Das Wasser im M–e läuft Einem zusammen rc., vor lüsternem Verlangen nach Etwas, vgl.: Er sagte, mit Wasser im M–e: jede Zeile ist köstlich. Börne 4, 328 rc.; Einem den M. nach Etwas wässern [oder wässerig] machen. W. 9, 38 rc. — Sich den M.° wischen. — Seinen M. zäumen. Ps. 39, 2 oder zügeln, sich in seinen Ausdrücken und Worten mäßigen, zügeln. — Lächelnd zog den M.° der Paladin sogar. W. 12, 214, verzog das Gesicht ein wenig; Den M.° verziehen; Das Bier war sauer, zog ihm den M. zusammen. Hebel 1, 74 rc. — Ferner abhäng. von Präpos. (b—o) alphab.: b) Daß ich könnt' ein Schloß an meinen M. legen [das Reden bezwingend rc.]. Sir. 22, 33; 28, 28; Das Siegel, das Demuth und Ehrfurcht vor den Eltern an seinen M. gelegt, war gelöst. Hempel Ps. 1, 275 rc., s. c; Sich Etwas am (oder vom) M–e° abdarben, absparen rc. — c) Einen auf den M. küssen; Ich muß die Hand (s. d. 3) auf den M.° legen [schweigen]. Lichtenberg 4, 391; Leisewitz 4, 142 rc.; Einem ein Schloß auf (oder an, vor) den M.°, ein Siegel auf (oder an) den M.° legen; Den Finger auf (oder an) den M. legen, als Zeichen für Jemand, zu schweigen; Einen oder sich auf den M.° schlagen (L. 6, 244; Rabner 1, 133), lügenstrafen; Auf den M.° gefallen sein, nicht sprechen können. Hackländer Hdl. 1, 192 rc. — d) Aus eurem M–e sollen anderer Götter Namen nicht gehört werden. 2. Mos. 23, 13; Einem entfährt ein Wort rc. aus dem M–e. 3, 5, 4; Mein Gebet, das nicht aus falschem M–e geht. Ps. 17, 1 rc.; Ich hab es aus seinem eignen M–e [von ihm selbst gehört]; Eine Geschichte, die ich für dich aus dem M–e eines wackern Mannes [unmittelbar nach seiner Erzählung und mit seinen Worten] aufgeschrieben. G. 15, 27; Wie Cicero aus dem M–e einer ganzen Welt sagt. W. 34, 140, — die Ansicht einer Welt aussprechend rc.; Alle riefen wie aus einem M–e [einstimmig]; Was versteht Glaukon, aus dessen M–e Plato hier spricht, unter „Unrecht thun?" W. 24, 42, dessen Plato sich bedient, um die eigne Meinung auszusprechen rc. (s. f); Einem das Wort, die Bemerkung aus dem M–e nehmen, genau Das aussprechen, was man eben selbst zu sagen im Begriff stand rc., auch: Einem einen Bissen, etwas zu Verschlingendes aus dem M.° nehmen, reißen rc.; Aus dem M–e° riechen, einen stinkenden Athem haben. — e) Das Wasser geht ihm bis an den M.° rc. — f) [Er] thut dir durch meinen M. | aus Phocis eine Post von großer Folge kund. JESchlegel 1, 436 rc., s. d. — g) s. die bei Maul 1g aufgeführten Wendungen, ferner: Einem Worte, Äußerungen rc. in den M. geben, eingeben, inspirieren, z. B. 4. Mos. 22, 38; 23, 5; 5, 18, rc., ebenso: Einem Worte in den M. legen (s. d. 7), auch: fälschlich, erdichtend angeben, daß er sie gesagt; Ein Wort (beständig) im M–e führen oder haben, es oft gebrauchen; Des Herrn Gesetz sei in deinem M–e. 2. Mos. 13, 9 rc.; Einem die Worte im M–e° umdrehn (L. 12, 483; D. Ant. 1, 23), verdrehn rc.; Honig im M–e und Galle im Herzen haben, süß sprechen und Arges sinnen; Gold im M–e haben, führen, auch mit sächl. Subj. (s. 3), z. B.: Dies Fabelchen führt Gold im M–e. D. 32b, enthält eine goldne, sehr werthvolle Lehre; Morgenstunde hat Gold im M–e. Sprchw., ist von unbezahlbarem Werthe für die Arbeit rc.; Aus oder von der Hand (s. d. 6d) in den M. oder zum M–e leben rc., das Erworbne sogleich verbrauchend, nur das augenblickliche Bedürfnis, nicht die Zukunft im Auge habend, z. B. Auerbach Tag. 52; Forster Br. 2, 79; 440; G. 3, 155; 34, 313; 39, 274; Lewald W. 3, 173 rc.; Das Wasser läuft Einem im M–e° zusammen, s. a: wässern rc.; Gradehin und wie mir die Worte in den M.° kommen. Claudius 5, 60; In dem M–e eines [solchen] Mannes mußten so gute Gründe ein noch stärkeres Gewicht erlangen. Engel 7, 17; Wenn Sie wünschen, nicht lange zu zappeln und im M–e° [Gerede] der Leute zu hängen. Klencke Gsp. 1, 41; Male den Teufel nicht an die Wand! So Etwas muß man gar nicht in den M.° nehmen. Lewald W. 1, 314; Auch in Feindes M–e fort | lebt ihm seines Namens Ehre. Sch. 53b; Blieb ihnen die Frage im M–e stecken. W. 18, 7 rc. — h) Mit vollem M–e° [Backen] kauen, essen rc.; Gut mit dem M–e° sein; sich mit dem M–e° zu behelfen wissen; Am schnellsten mit dem M–e° voraus sein. Gutzkow R. 1, 156 rc.; Mit offnem M–e° [staunend, gaffend] dastehn, Etwas hören rc. L. 11, 186; Nicolai 1, 274 rc.; Mit M. und Feder [mündlich und schriftlich] sich zu Etwas bekennen. G. 22, 230; Mit Hand (s. d. 3) und M. Einem Etwas versprechen, geloben rc.; Dich mit fröhlichem M–e loben. Ps. 63, 6; Zu ihm rief ich mit meinem M–e. 66, 17; Sie heuchelten ihm mit ihrem M–e. 78, 36; Sie sprachen mit [oder wie aus] einem M–e, in der ältern Spr.: mit gemeinem M–e rc. — i) Einem nach dem M–e° [zu M–e] reden. W. 34, 378, wie er es gern hört, sich seinen Wünschen anschmiegend, auch z. B.: Daß die Gesellschaft gar Manches an mir auszusetzen hatte, und ich, nachdem ich mich ihrem Sinne gemäß gekleidet, ihr nun auch nach dem M–e reden [mich ihrer Sprechweise bequemen] sollte. G. 21, 47 rc. — k) Einem (mit dem Theerquast) über den M.° fahren; Jemandes Ehre über seinen M.° springen lassen rc. — l) Einem um den M.° [Bart] gehn; Einem Brei, Honig rc. um den M.° schmieren, streichen rc. — m) Sich Etwas vom (oder am) M–e° abdarben rc.; Das geht euch flink vom M–e°; Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem M–e kommen. Jos. 1, 8; Ps. 119, 43 rc.; Vom M. aus gen Himmel fahren, von der Seele, unmittelbar in den Himmel kommen, ohne Durchgang durch das Fegefeuer; Von M. aus (Kanzleispr.) = mündlich. — n) Einem Etwas vor dem M–e° wegnehmen. Fichte 8, 44 rc.; Kein Blatt (s. d. 4a) vor den M.° nehmen rc. — o) Die Hand zum M–e° führen, bringen. Spr. 26, 15; Was zum M–e eingehet, Das verunreiniget den Menschen nicht, sondern was zum M–e ausgehet. Matth. 15, 11 rc.; So läuft's [das Wort] von M. zu M–e schnelle. Sch. 39a; Einem zu (oder nach dem) M–e° reden; Von der Hand zum (od. in den) M.° rc. — p) verbunden mit „voll" (s. d.) als Maßbest. (mit ur. Mz., vgl. Hand 1): Ein Mundvoll = ein Bissen, Bischen: Wie .. der Ritter sich erfrischt | mit einem Mundvoll Luft. W. 11, 81 rc., scherzh. auch: Einen schönen Mundvoll Latein rc. sprechen rc., — schwzr.: Mumpfel (vgl. Hampfel = Handvoll), verkl. Mümpfeli. Stalder, auch in Zssg. z. B.: zur Bez. eines leckern Gerichts oder Bissens: Die Pfaffenmündel oder Gugelhupf [s. d.]. Keller (Auerbach Volksk.) 46; 47. Dazu: mumpfeln, mit vollem Munde, — mümpfelen, in kleinen Stücken essen. Stalder rc., s. mummeln 2 und mufseln 1. — q) dazu viele Zssg., nam. nach dem Wesen, dem der M. angehört — oft auch (s. e.) als Theil fürs Ganze dieses Wesen selbst, zumal nach der Beschaffenheit des M–es bezeichnend, — ferner z. B. nach der Röthe, der Süße und Lieblichkeit, den Küssen, den Worten des Mundes u. ä. m., s. Zssg. von Lippe, Maul rc. z. B.: Aus keinem Dichter-M–e. Gutzkow R. 9, 328; Rückert 1, 9 rc.; Was sein Engel-M. gelehret. Mühlpforth 2, 30; Weggeküßt mit deinem Feuer-M–e | meiner Augen milde Thränenfluth. Göckingk Lied. 120; Es sprüht vom Flammen-M–e | Allen der Begeistrung Wort. Ausw. d. Lied. 16; Sie öffnen Trug[-] und Frevel-M. Mendelssohn Ps. 109, 2; Gelb-M., eine Schnecke, Murex ricinus, vgl. Silber-M.; Das letzte Wort vom Gnaden-M–e. G. 6, 277; Gold-M. (s. u.: Silber-M.), auch: eine Pers., deren Worte und Rede köstlich wie Gold; Greisen-M. voll Rathes ist ein Hort. Rückert Rost. 56a; So süß, wie Nestor's Honig-M. die Red' entströmt; Aus frischem Jünglings-M–e, den noch kein Bart umblüht. Grün Ritt. 19; O, du Kinder-M. | unbewußter Weisheit froh! Rückert (Wackernagel 2, 1541); Was dasteht auf damastnem Grund | verschmähet auch kein Königs-M. Schwab 357; Des Jünglings Auge hängt an dem Korallen-M–e. Nicolai 2, 76; Zschokke 8, 301 rc.; Diesen Kuß-M. [zu küssenden, kußlichen]. Langbein 1, 32; Ich laß Ihnen mit Fächerschlägen diesen Läster-M–zerplatzen. Klinger Th. 2, 224; Er Lecker-M., wie nun? Gleim 2, 355; Seine Kost dem Lieder-M–e weigre nicht. Daumer 1, 26, dem Dichter rc.; Der Vormund, der überhaupt ein Nach-M. [nachsprechender Jabruder] war. Holtei Jahr. 2, 247, s. 1: After-M.; Wie's Predigt[illegible] M. beschworen; Der Purpur-M., der Schnee der Wangen. Gryphius; Der zarte Rosen-M. Mühlpforth 1, 1[illegible] Schmidt-Phil. 7; W. 11, 169; 26, 254 u. v. vgl.: Der Rosenblatt-M.; dessen Lippen nur ein wenig [illegible] sind. Walden R. 1, 199; Sing, o lieblicher Sänger-M. Daumer 1, 309; Silber-M., z. B.: Name v. Schnecken mit silberfarbiger Mündung, Turbo argyrostomus und T. cochlus, ähnlich: Gold-M. T. chrysostomus, wie Mündchen, Name einer Blasenschnecke, Bulla mucosa rc.; Das einst mit Tauben-M. meine Lippen mir zugelullt. FMüller S. 7; Tönen tausend Vogel-M[illegible] Oehlenschläger Gr. 32; Damit aus deutschem Volks-M. des Herren Wille werde kund [in Luther's Bibel]. Can[illegible] 153; Fleckenhecker, wie der Volks-M. sie nennt. [illegible] Bank. 2, 175; Den Zinnober-M. [illegible] Er ist zum Küssen! O du Zucker-M.! [illegible] Vielfach auch im Eigenn. (s. Vilmar 1, 49. — [illegible] mit „Mann" berührend, s. Frisch 1, 673c), die wir nur erwähnen wegen analoger volksthüml. Bildung, z. B.: Frei-M., Einer der sich frei äußert; [illegible] M. rc.; Spar-M. und Übellek dem Wohlleb [illegible] absäuft. Sprchw. (Schottel 1145b) rc. — 2) (s. 1) auch von mundähnlichen Öffnungen, zwischen [illegible] personif. Dingen, z. B.: a) in Bezug auf das [illegible] schlingen: Daß die Erde ihren M. aufthut und verschlinge sie rc. 4. Mos. 16, 30; 32; 26, 10; 5. 11, 6 [illegible] „Maul" 1, 4, 11); Nach jenem Durchgang [der [illegible]] hinzustreben, | um dessen engen M. die ganze Hölle [illegible] G. 11, 32; Flammen | durchbrechen die Mitte [illegible] dem M. [dem Krater des Vulkans]. Kind (Schwarz[illegible]) Wer wagt es ... | zu tauchen in diesen Schlund? | [illegible] goldenen Becher werf ich hinab, | verschlungen schon [illegible] der schwarze M. Sch. 63a; Das war kein glücklich [illegible] daß des Grabes M. | geöffnet blieb. 513b; — b) [illegible] zug auf hervorbringende Töne: Als Bälge [illegible] athmeten, | der Orgel M. noch schwieg. [illegible] 211; [illegible] ließ dem ehrnen M. der Zinken Athem geben. [illegible] 50b: Nur ewigen und ernsten Dingen | sei ihr [illegible] metallner M. geweiht. Sch. 80a; Es sind die Sorte [illegible] lers, die das grausenhafte Wort hervorstöhnen und [illegible] pfangen, um Faust zuzurufen rc. Schubarth G. 2, 2[illegible] auch: Welchen M. meinest du? da die Kerze [illegible] Luther 8, 213a, vergl. ähnlich als euphemist. Bez. [illegible] Arschloch: Hintermaul (s. d.); Die unterste Kehle [illegible] Ros. 376 und niesen (am Ende) rc. — c) auch in einzelnen Fällen, wo die Beziehung von a und b [illegible] entschieden od. nicht hervortritt, z. B.: Der M. [illegible] der Kanonen, der Geschütze (s. Anm. 2c); ferner: [illegible] [gew. die Mündung], v. Gewässern, z. B.: [illegible] letztem M–e. Hauff 15 (spätre Lesart: Strande); [illegible] maßen den M. oder Eingang zu diesem Zweig. Forster [illegible] Weil aber durch auflaufenden Sand der Mund [illegible] [des Hafens] flach worden. Olearius Reis. 75b rc. [illegible] Hier zieht der Bäcker ein Röckelbrett aus dem Ofen-[illegible] Bucher (Nat.-Z. 13, 301); Schleuß, Wunder-[illegible] rothen Lippen zu. Fouqué Dr. 1, 112; Ranken, | die [illegible] M. der Höhle sich ziehn. W. 13, 146; Führte sie [illegible] M. des Schachtes. Zachariä 1, 346 u. am häufigsten [illegible] von dem Eingang gewisser Körpertheile: Der M. [illegible] Magens oder Magen-M.; Der M. der Gebärmutter [illegible] Mutter-M. rc. — 3) s. 1q: Silber-M.

Anm.: 1) Goth. munths, ahd., mhd. munt. Ob [illegible] (vgl. Anm. zu muh, mummen, Munkel rc.) als Organ des [illegible] mens rc. und Sprechens? — 2) Die Mz. wird [illegible] vermieden, vgl. z. B.: Alle Knie, die sich nicht gebeugt [illegible] vor Baal, und allen M., der ihn nicht geküsset hat 1. Kö[illegible] 19, 18; Die Wundergewalt | beides so mächtigen M–[illegible] Droysen A. 3, 474 rc., doch findet sich (vgl. ahd. mu[illegible] mhd. munde und münde): a) So viel M. [Personen], [illegible] viel Pfund [Theile]. Das ist das wahre Erbrecht. Ems[illegible] 2, 229. — Gieb uns unser täglich Brot vom Zucker [illegible] seliger geliebter süßer Munde. Daumer 1, 39; Ju[illegible] 47; König Buss. (1836) 82; Oehlenschläger Zwölf [illegible] Ich zeig euch des geliebten Cäsar's Wunden, | die armen stummen M–e [2b], heiße die | statt meiner reden. Jul. Cäs. 3, 2; Ob ein Gott mir hundert ertönende M[illegible] Zungen | schenkt'. V. Od. 2, 91 rc., s. 1q: Vogelmund. — b) Durch die Münde der Menschen herumgetragen. [illegible]

2c. 31; Was damals alle Münde und Herzen bekannten. ; 273; Grimm. 28; So viele Schnabels und Nasen und Mäule. Claudius 3, 22; Verhüllen ihre Münd mit den Händen. Frank Chr. 7a; Wie Gänseleberpasteten nur für zärtliche Münde. Hegel 17, 563; Hielt unsere Münd mit den Händen zu. Schaidenreißer 16a; Zu schauen die Macht | der so gewaltige Münd' [Dichter]. V. Ar. 3, 161 2c. — Daneben auch: „Ich habe doch, was ein M. heißt". — ein M., aus 12 Mündern zusammengesetzt. Alexis Sch. 139; Derweil aus den Mündern der . . Kapitäne Streifen hervorgingen, darauf geschrieben stand 2c. 3, 162; Hol. 1. ; Welt. 2, 131; Zwölf Nächt. 1, 81; Hörten wir das Gekrach der ehernen Münder verhallen. Chamisso 5, 116; Ob das Geschütz auf den Laffetten stehn, | auf Harfleur mit Rachen tödtlich gähnend. Schlegel Sh. 7, 63, auch: der Abgrund' ergründet | und die Strom-Münder mit. Rückert Mak. 2, 15 2c. — 3) Schwzr. Verkl.: Mündschi = Mäulchen (s. d. 3), Kußchen, mit Ableit., Nachr. — 4) Als Bstw. in vielen Zssg. zur Bez. des unmittelbar zur Tafel eines (vornehmen) Herrn, zu seinem Gebrauch Dienenden, z. B.: M.-Becher, -Semmel, M.-Wein, und so auch für Hofämter wie: M.-Koch, Schenk 2c. und danach scherzh. z. B.: Ihr wohl berufener verordneter Leib- u. M.-Schulmeister. Kästner Br. 42 2c. (3) In einigen Wörtern ist Mund nur umgeformte Endung, so z. B.: Ackermund oder Agermund, Agrimonie (s. d.); Füllmund, s. Fundament.

Zssg. vgl. die von I, s. [1q]; [2c] u. [Anm. 5].

Mündbar, a.: s. 1. Mund, Anm. 1.

Münde, f.; -n: Flußmündung, zumeist in geogr. Namen, wie: Düna-, Orla-, Peene-, Swine-, Tanger-, Warne-M. 2c., doch auch: Der Weichsel M-n sind ... theuer. Jahn (Ausw. d. Lieder 17); An seinen Quellen | ... M-n. M. 69; Vom schwarzen Meer an bis zu der ...-M. kl. Gel. 169; An der M. des Stroms. V. H. 2, 1 2c., vgl.: Des Fließes [Flusses] Ostium . ., welches M. heißt oder Ausgang ins Meer. Kantzow 2, 401.

Mündel 2c.: s. Mund I, Anm. 2.

Münden: 1) tr.: mit der Zssg.: (be)vormunden, s. Mund I, Anm. 3 und Vormund b. — 2) intr. (haben): dem Mund oder Gaumen (eig. und übrtr.) wohl schmecken, behagen: Wie süß mir dieser Pfirsich mundet. H. 19a; Das Gericht . . hat eine schöne orange gelbe Farbe und mundet weit mehr dem Auge als dem Gaumen. Burmeister gB. 2, 296; Die neuen [Bücher] m. meinem Schnabel. Chem. 4, 79; Was ihr nicht wohl mundet, unter den Bank geworfen. Fischart G. 39a; 56a; ... schmeicheln glimpflich, was ihnen [in meinen Schriften] nicht m. will. G. 33, 126; 27, 372; 22, 338; Kein ... will ihm m. Heine Sal. 1, 61; Strauß Streitsch. 1, ; Murner Ar. 10, 10; Wie das überzuckerte Gift wohl mundet, aber hernach übel schlundet. Zinkgräf 1, 219 2c. — Zssg.: An-m. Grimm (versch. 3) vergl. mündlich, ... — 3) Turnk.: tr., nam. in Zssg.: An-m. (...2): Barren, Reck 2c. mit dem Munde aus dem Hange berühren. Jahn 69. — 4) Ein-m.: in den Mund werfen. Spate.

Münden: 1) intr. (haben) und refl.: das Ende, den Ausgang seines Laufes haben, zunächst von sich ergießenden Gewässern, z. B.: Kohl Pet. 1, 48; G. 2, 1; Platen 4, 329; Schwab 359, dann auch ähnlich von Kanälen, Röhren, Höhlen, Straßen 2c.: Die Nebenstraßen, die auf den Marktplatz m. Hackländer Stillfr. 1, 10; ..., wo der Felsenpaß auf die Bai mündet. Monatbl. 2. ...; Alle Lymphgefäße m. in die Venen. Schilling Nat. 1, 1 2c. und in weitrer Übrtr., z. B.: Es treibt ihn . . der Ehrgeiz, ein Sinn und ein Verstand, die aber nur in ... Zufriedenheit und in meinem Interesse m. [darauf hinausgehn]. Gutz 1, 283; 220 2c. Seltner tr., z. B.: ...: Der Strom ergießt sein Wasser — oder sich ins Meer 2c.): Der Vollmond quillt durch dunkle Tannenreiser | und mündet seinen Lichtquell wellenwärts. AGrün Gd. 93 2c., ...: Im Haus, wohin das Rohr du mündest [m. läßt]. ... W. 1, 293 2c. S. Mündung.

Zssg. z. B.: Aus-: Das sich nach Quito hin a-de Thal. Humboldt ASchr. 1, 57; Ein tiefer Weg . . mündete ... und lenkt in Seitenpfade aus. Immermann M. 1, 295; ... langer Gang, welcher auf einen . . Gartenhof ausmündet. Klöde Bat. 1, 99 2c. — Ein-: Die ins Meer e-den Ströme; Die in die Hauptstraße e-den Gassen 2c. Ungw.: Sich in den Tiberstrom einzumünden [= einzuschiffen]. Zelter 5, 269. — Heraus-: Wo der Fahrweg auf die bezeichnete schmale Stelle herausmündet. Scherr Pr. 172. — Hinüber-: Jede Seele schwillt und mündet | hinüber in den Opferstrom. Lenau 1, 65. — Vor-: s. Vormund b. — Zusammen-: Zwei z-de Adern, vergl. Anastomose.

Münder, m., -s; uv.: in Zssg. z. B.: Ganz-: Art Walzenschnecken mit ganzer, d. h. nicht eingeschnittner Mündung u. ä. m., ferner: Vor-: Vormund, dazu weibl.: V-in.

***Mundieren** (lat.), tr.: ins Reine schreiben, s. auch: montieren.

Mündig, a. (-keit, f.: 1) s. I. Mund, Anm. 4 und die Zssg. dort a—c. — 2) auch (zuw. o. Uml.: mundig): in Zssg., mit einem dem Bstw. gemäßen Munde (im engern oder weitern Sinne), mit solcher Mündung versehn, vgl. Zssg. von mäulig, lippig 2c., z. B.: mit Zahlw.: Der sieben-m-e Nil. V. Mosch. 2, 51; W. 15, 82 2c., aber auch: Ein-m., wie aus einem Munde, einstimmig: Einmüthig, ein-m. stammelten | Alle 2c. Rückert Mak. 1, 43; Indem sind die . . Gelehrten in Dem [darin] ein-m., daß 2c. Schaidenreißer III; Tschudi 2c. (s. Frisch u. Stalder), ferner, z. B.: Ein breit-m-es Geschöpf; Öffnet sich breit-m. und flachjochig das . . Thal. Laßmeyer Or. 1, 145 2c. — Wenn die Meisterfrau nicht eigen-m. [selbst, mit eignem Munde, vgl. eigenhändig] ihn . . gerufen. Gotthelf U. 1, 3; JGMüller Lind. 2, 259; Dies beschwur | eigen-m. die Natur. Tiedge Ep. 1, 286, seltner: Eigenmündlich. Seydelmann 305. — Ein Frei-m-er, der kein Blatt fürs Maul nimmt. Weril (Campe); Eng-m-e Gefäße, Schnecken 2c.; Weit-m-e Fläschchen. Vogt Oc. 1, 260; Groß-, klein-, zart-m.; Korallen-, purpur-, rosen-, roth-, zinnober-m.; Honig-, zucker-m.: So süß-m-e, glatte, prächtige Worte. Luther SW. 61, 44; Mit dem Gruß eines Süßmundigen. Rückert Mak. 2, 135; 1, 60; Nal 73 2c.; Lächelmundig. 198; Der fromme Weda-kundige, | reinhandelnde, redemundige. 117; Sagemundig, redekundig. Mak. 1, 12 2c. — -en, tr.: Zssg.: s. I. Mund, Anm. 4d.

Mündisch, a.: s. I. Mund, Anm. 4.

Mündlich, a.: (-keit, f.): im Ggsz. zu schriftlich (s. d.); bloß durch den Mund und das gesprochne Wort, nicht durch Geschriebnes mitgetheilt oder vermittelt: M. mehr!; M-e Befehle, Versprechungen, Mittheilungen; Du gabst nichts Schriftliches, besinn dich aber, | wie weit du m. gingst mit dem Seßn'. Sch. 361a; Öffentlichkeit und M-keit des Gerichtsverfahrens 2c.; Eigen-m.: s. mündig 2, Anmerk. Weder mundlich noch schriftlich. Zwingli 2, 7. Veralt., im Ggsz. zu dem vralt. herzlich (s. d. 1): Warum Der . . | herzlich [im Herzen] haßt und m. [mit dem Munde] liebt. Opitz; Logau (L. 5, 324) 2c., so auch: M-es Gebet, lautes, im Ggsz. des stillen Herzengebets. Ferner = mundend, anmuthend 2c.: Bringt mir Mägdlein hold und mundlich! Arndt 393; Mit dem vollmondrundlichen, | fettlichen, mundlichen [Kuchen]. Rückert Mak. 2, 13, wie: Anmündlich. Fischart Garg. 22a.

Mündling: s. Mund I, Anm. 2. — Vormundschaft 2c.: s. Vormund c und d.

Mündung, f.; -en; -: das Münden (s. d.) und der Ort desselben (vgl. Münde, Mund 2c und Mundloch); eine rundliche Öffnung als Aus- oder Eingang: Die M. eines Flusses, Fluß-, Strom-, Donau-, Nil-M-en 2c.; Die M. einer Höhle, Höhlung, eines Engpasses, eines Gefäßes, Blutgefäßes, einer Ader, einer Röhre, eines Geschützes [wo die Kugel aus dem Lauf tritt], eines Schneckengehäuses, einer Blumenkrone 2c.; Es steht sich sichrer im Grund als vorn in der M. [der Höhle]. G. 14, 197; Zeigte ich ihm die M. der Büchse mit gespanntem Hahn. 28, 47; 290; Aus der M. [des Sacks] knurrend ein rother Rüde brach. Reinhard 77; Das Grabtuch aber überschleierte | weit ausgebreitete die verborgne M. Sch. 502a; Bauch-M., M. der Muttertrompeten in die Bauchhöhle; Flinten-, Kanonen-, Mörser-M. (vergl. Flug 4).

***Müni**: s. Nummeler. — -cipal (lat.), a.: die städtische Gemeinde betreffend. — -cipalität, f.; -en; -s-: Gemeinderath. — -ficenz, f.; 0: Freigebigkeit, großmüthige Milde. — -tion, f.; en; -s-: Kriegs-, nam. Schießbedarf: Legte darein M. oder Wehrbaurath und was man auf einem Schiff nothdurftig ist. Schaidenreißer 8b; veralt.: Jetzt fehlt Pulver, dann Blei | und ander Munitery. HSachs (Wackernagel 2, 114 Z. 40).

Münk, m., -(e)s; -e: (schwzr.) Murmelthier. Stalder 2, 220: Mure montana, woraus die Tiroler Urmenten . . und vielleicht die Deutschen Murmelthiere gemacht haben. In Glarus und den kleinern Kantonen heißen sie M-e, im Bernerbiet Murmeli, im Wallis Murmetli und Mistbellerli. Tschudi Th. 547 und übertr. auf mürrische (sauertöpfische) Pers.: Wie kann Eins also ein Munn-Aff sein, ein M. und ein Mummelthier? Keisersberg (Wackernagel 3, 55 Z. 32) 2c. s. Frisch 1, 674b ff.

Anm. S. muh, mum. Nach der Stimme des Thiers („sie murren und bellen." Stumpf 610a), wie die Bez. Murmelthier 2c., obgleich hervorgegangen wie ahd. muremunto, murmenti, mhd. mürmendin, aus der lat.-it. Benennung der Bergmaus (s. o. und Stumpf 609b) 2c. doch in Umdeutung das „murmelnde Thier" bez., ähnlich frz. marmotte, s. Diez 218 und 683. Vgl. schwzr. munken intr. (haben), ähnlich wie mummeln (s. d. 1 u. 2) sowohl murren u. brummen, übrtr. mürrisch, verdrießlich (schwzr. munkisch) sein, als auch muffeln und käuen, Jenes z. B. auch: So thust du sauer sehen, munken, | als ob du Essig habst getrunken. HSachs G. 1, 104; 149 2c. Ferner auch: Munket Einer [etwa läßt er einen Laut hören, muckst er] und thut das Maul etwas zu weit auf. Matthesius Sar. 214 und nam. auch im Sinn des heute gw. munkeln: murmeln, Etwas nicht laut und entschieden äußern, sondern es nur als dumpfes, dunkles Gerücht oder heimlich und leise aussprechen (plattd. auch mumpeln. Brem. Wörterb. 3, 201): Man munket, sie wollten die Land verkundschaften. Aventinus, s. Schm.; — für die sich anschließenden Bedd. von munkeln (s. d.) die den Begriff des Heimlichen, Verdeckten gemeinsam haben, vergl. man Mauke 2 und meucheln. Über andre vralt. Bed. von Munken. Frisch u. Frommann 3, 29

Münke, f.; -n: s. Mauke 4 und Anm.

Gemünkel, n., -s; 0: das Munkeln, die Munkelei, heimliches Gerede (und Getreibe): Es entstand nun allmählich ein Hinaus- und Hineinlaufen und ein G. in den Ecken. Auerbach Volksk. 49; ESBahrdt 3, 153; In dem Volke ging darüber | viel Gerede und G. Heine Rom. 259; Man hörte freilich auch leise davon munkeln, allein dies G. verstummte bald wieder. Scherr Gr. 1, 99; Das G. und das Geschicke. Sch. 320a; Das G. und Gespioniere. Goeth. 4, 329; Wozu also noch von Rosenlob G.? Tieck NKr. 4, 55.

Munkelei, f.; -en: Gemunkel; heimliches Treiben, wo nicht Alles ist, wie es sein sollte: Das Etwas in der Luft liegt und daß hier eine M. eingetreten. Mundt Mir. 2, 75; Es ist spitzbübische M., es bedeutet Unheil. Schlegel Haml. 3, 2.

Münkeln, intr. (haben) u. tr. (s. Munk, Anm.): 1) leise, heimlich reden, nam. was man nicht laut zu sagen wagt 2c., z. B. v. einem dumpfen, dunkeln, unbestimmten Gerücht 2c. (auch unpers.), s. murmeln 2b: Hörtest du nicht, was sie munkelten? Alexis H. 1, 2, 186; Abergläubige Leute munkelten, Das müsse der Teufel sein. Auerbach Dk. 277; Volksk. 4; ESBahrdt 3, 140; Dittiger Sab. 185; H. 466b; Eichendorf Lärm 29; Falk Mensch. 71; 156; Sie mußte 2mal fragen, da munkelte Joggeli: „Nicht viel Anderes." Gotthelf U. 2, 141; Man munkelt bei dem Rath; bei voller Gasterei | bricht man 'was härter aus; dann wird die Zunge frei, | . . bald ruft man überlaut. Gryphius Fr. 355; Wer weiß, ob man nicht vor der Gräfin Allerlei über jenes Duell munkelt. Hackländer Erl. 1, 51; So will ich m. Ja, wenn ich sprechen dürfte. Immermann M. 3, 244; Kopper Berl. 2, 192; König Kl. 2, 27; Kurz Sonn. 178; Langbein 2, 15; 206; Mörike N. 53; JGMüller Lind. 2, 252; Betreffe | das M., was es will, in Gegenwart der Frau | geziemt's dem Manne nicht. Müllner 7, 209; Laut sagt man, er sei todt, und munkelt, er sei hier. 5, 261; 340; Musäus M. 3, 116; Platen 3, 113; Prutz Mus. 1, 234; 2, 112; 3, 74; E. 2, 217 2c.; Scherr Gr. 2, 74; Rem. 2, 236 2c.; Schweinichen 3, 35; Weil gemunkelt, daß er nicht ein vollkommener Edelmann sei. 104; Tieck Nkr. 2, 130; Nicht ohne Gesang, wie es munkelt. V. 1, 162; „Seid nur ruhig, mein Freund!" so munkelt' er. 2, 7; Wenn etwa

Schälk in Dunkeln | von eigner Wahrheit m. 3, 129; Der ursprünglich stummen Religion sinnbildendes Symbol und sinn-m-der [einen geheimen Sinn heimlich ausdrückender] Mythos. Ant. 1, 13: „Nur nicht zu hitzig!“ munkelte der politische Rathsherr. . . „Wir wollen uns Nichts merken lassen! Erst das Terrain sondiert und fein leise aufgetreten!“ W. 13, 219 rc. — 2) (s. 1 und einzelne Bsp. dort) Heimlichkeiten treiben, die man nicht offen sehen lassen möchte, nam. im Sprchw.: Im Dunkeln ist gut m. (Philander 1, 131) oder dunkeln (s. d. 2), vergl. ver-m. — 3) (s. 1) von einem noch nicht zum Ausbruch gekommnem, aber ihn drohndem Unwetter: Es munkelt, als wenn's regnen will. Brem. Wörterb.; Schon munkelt ein neues Ungewitter. Ich hör's im Winde pfeifen. Schlegel Sh. 3, 65.

Zsstzg., z. B.: Be-: (veralt.): Es wird sich ein Jeder selbst b. und verrathen. Mathesius (Frisch) rc. — Ver-: munkelnd [2] vertuschen rc.: Gesprochen sollte davon nicht werden, im Gegentheil, es sollte verdeckt, vertuscht, vermunkelt werden. Volksz. 9, 98; Wir haben nicht den allergeringsten Grund, eine gutgesinnte Vermunkelung zu treiben. 68.

Münster rc.: s. Muster.

Münster, n., m., -s (uv.); uv.; -: Bez. für große Stifts- oder Kathedralkirchen: Den Straßburger M. G. 31, 357; 364; Das M. 360; 359; Herstellung des Straßburger M.[-s]. ebd.

Anm. Aus gr.-lat. monasterium (Kloster), ahd. monastri, munistri, mhd. münster, sämmtlich neutr. und so z. B. auch Hebel 3, 67; Möser Osn. 1, 265; Sch. 198a; Simrock R. 1797; Stahr It. 1, 10; Stöber (Hungari 2, 220); Das M. des Klosters wäre die rechte alte Pfarrkirch. Stumpf 381a; 707b; Uhland 471 rc., daneben (s. o.) masc.: G. 21, 174; 200; 215; Jeder große M. hat Anfangs sein kleines Modell. Gutzkow R. 1, 5; Guhrauer Leff. 1, 75; Kohl A. 2, 10; Monatbl. 1, 40a rc.

Munter, a.: Ggstz. von schläfrig und matt, — von fröhlich aufgeweckter Regsamkeit und frischer Lebhaftigkeit; solcher Stimmung gemäß oder auch: sie erregend: Und sinken ohnmächtig ermüdete Glieder, | das Herz, es ist m., es regt sich, es wacht, | es lebt den lebendigsten Tag in der Nacht. G. 10, 270; Der Reiz, der mich in tiefen Nächten m. erhielt, ist hin, — der mich des Morgens aus dem Schlaf weckte, ist weg. 14, 78; Er hüpfet leicht und m. | von Baum und Busch herunter. 1, 32; Als der Thau . . mich wieder erfrischte und m. machte. 28, 252; M. und zufrieden ging ich von dannen. 49; Ging m. und vergnügt nach Paris. 376; Einmal ist sie m., meist betrübt. 11, 145; Sie bleibt mir hold und m. 4, 6; Über dem düstersten Fichtenwald, über dem m-sten Buchenwald. 40, 23; Muntre Werke, heitere Gedichte. 22, 164; 162; Aufs m-ste mit Erben dekoriert. 6, 356; Wer singt schon wieder? | Wer ist's? Der muntre Seifensieder. Hagedorn 2, 118; Sie treiben m. den Schlaf vom Auge. H. 15, 10; Lerche, . . | du muntre Freundin des frühen Fleißes. ebd.; M-e Bergbäche rieseln. Hettner gR. 226; M. wie ein Wiesel. Höfer Leb. 270; Erst tanzte sie Menuett, einen m-n [Tanz] darauf. Immermann M. 3, 112; Ich will dem . . Wasser . . ein Gräbchen schaufeln, | daß es m. rinne. Schefer Kalendr. 273; Der Rebe muntres Laub. Sch. 52a; Mit des Lorbeers m-n Zweigen. 57a; M. entbrennt, des Eigenthums froh, das freie Gewerbe. 70a; Dann fließt die Arbeit m. fort. 77a; „Ist der König m. [auf]?“ Noch nicht. „Er trug mir auf, ihn früh zu wecken.“ 364b; Tausend Gedanken, die mir durch den Kopf gingen, erhielten mich m. 741b; M. und wach. V. Il. 10, 182; Ein m-er Gesell. Werner Ostf. 1, 23 rc. — So gestärkt und eichhörnchen-m. fühlte ich mich. Goltz 2, 398; Lerchen-m. rc.; Fensterladen, hinter dem seine Tochter hell-m. hervorguckte. Kinkel E. 134; So ist er der Nimmerstill und der Immer-m. und hält Alles rege. Stude 3, 298 rc.

Anm. Ahd. muntar, mhd. munder, vgl. Muster, Anm.

Munterkeit, f.; -en; -s-: das Muntersein (ohne Mz.), auch personificiert (vgl. Freude rc.) und eine Äußerung des muntern Wesens: Die durch allerlei M-en ihre Seele erheiterte. Auerbach D. 2, 531; So tritt sie vor den Spiegel | all in ihrer M. G. 1, 60; Der Rosenknospe M. 6, 298; Scherze und M. Kant SchG. 17; Das Äußerliche einer wilden Freude von dem Äußerlichen einer jugendlichen M. zu unterscheiden. Mendelssohn Ph. 1, 37; Sein sklavisches Amt mit dem Eifer und der M. zu verwalten, die bei dieser Verrichtung so nöthig sind. Rabner 3, 14; Die regeste M. W. 29, 21 rc.; Mit Jugend-M. Olrim 4, 92.

Ermunterlich, a.: was sich ermuntern läßt, — und im Ggstz.: Doch un-e. von so viel Thränengüssen, | hüllt sich in ew'gen Schlaf ihr fliehend Leben ein. Creuz 1, 34.

Muntern, tr.: munter, lebhaft, rege machen: Er führte keinen Plan aus, es munterte ihn Niemand. Gotthelf G. 57; Ein Hälmchen nimm von der Erd' und gleich jenes Licht gemuntert. V. Ar. 1, 333, heller brennen gemacht rc., — gw. nur in Zsstzg., vgl. die von regen, z. B.: An-: Wenn ich zur Kenntnis und Nachbildung der Griechen angemuntert habe. H. 2, 133; Äußere Anmunterungen und Gelegenheiten. 7, 30; Er hat die Vögelein aufgerüstet | und das hüpfende Bächlein angemuntert, | ihm . . zu singen. Lenau 2, 31. — Auf-: (vgl. aufmustern 2) Einen, sich vom Schlaf, von trüber Stimmung rc., — zu einer Thätigkeit, zu einem Werk a. (oder er-m.); Die Scham erwecken und a. Fischart (Wackernagel 3, 473 Z. 27); Cellini wird von einer edlen Dame höchlich aufgemuntert. G. 28, 37; 102; Unser Rückweg ward aufgemuntert durch fortwährendes Kanonieren. 26, 204; Seine Hoffnung zu nähren und ihn aufzumuntern, daß er die Sache stärker betreiben möchte. 21, 265; Benutzen Sie die Ferien, sich aufzumuntern [aufzuheitern]. 22, 5; 72; Das Beispiel ihrer Vorgänger muntert sie dazu auf. L. 4, 120; Sie muntert ihre Gäule | durch fette Speisen auf. Mühlpfordt Geistl. 7; Dem Menschen a-d begegnen. JGMüller Lind. 4, 290; So haben wir uns aufgemuntert, über alle Bedenklichkeiten hinauszugehen. W. 4, 194; Die stille Tugend, die, unaufgemuntert, . . getreu bleibt. 29, 4; Bei einem klugen Gebrauch der erforderlichen Aufmunterungen. 6, 73; Beschützer, Aufmunterer und Lobredner aller Dunse. 33, 354, vgl. über das Femin.: Abenteurer, Anm. rc. — Er-: aufm.: So verschlafen, daß er sich gar nicht e. konnte; Er war kaum zu e.; Zwei Sachen, welche die übrigen Menschen einschläfern, Muße und Einsamkeit, ermunterten ihn. Garve Vst. 1, 172; Übten ein fröhliches Lied die neuermunterten Vögel. G. 5, 123; Die Vögel . . üben zweifelnd die alten Stimmen, | denn du ermunterst sie, kühne Lerche. H. 15, 10; Er ermuntert sich von Zeit zu Zeit selbst, den Muth nicht sinken zu lassen. L. 4, 264; Darauf ermunterte er mich zur Poesie. JP. 26, 61; Wenn hier nicht große Proben ihn e. Sch. 264b rc.; Wer zu der That Ermuntrung giebt. Remler F. 2, 549; L. 2, 285; Sie sagte zu ihrer Selbstermunterung. Mügge Arb. 3, 17 rc.; Ermunterer. V. 1, 3 rc. — Ungw. intr.: Mitternacht . . . | wo du oft zu früh ermunterst [munter, wach wirst]. G. 4, 124.

*Muntieren rc.: s. Montieren.

Münze, f.; -n; Münzchen, lein; (-n-), Münz-: 1) geprägtes Metallstück: a) ohne die Best., als Werthsausgleichungsmittel (s. Geld) zu dienen, oder abgesehn von dieser Best., z. B.: Du zum Dank sollst diese M. tragen. Cham. 4, 125; Heißt er 'ne M. prägen als ein Gedächtnismal rc. Uhland 414; 421 rc., s. Zsstzgen wie Denk-, Schau-M. rc. und Medaille, — ferner z. B. wo hauptsächlich die Kunst des Gepräges berücksichtigt wird: Ew. Heiligkeit kann sich rühmen, daß sie eine Art M. hat, wie die alten Kaiser mit aller ihrer Pracht nicht gesehen haben. G. 28, 105 rc. und so nam. von Geldstücken, die nicht mehr in Handel und Wandel gäng und gebe, sondern vielmehr für Sammler von historischem oder Kunstwerth sind: Altrömische, altgriechische M-n; Der Geizige, der so viel Freude an seiner Geldsammlung hatte, konnte nicht begreifen, daß der Fürst eine Münzsammlung habe. Er sollte, meinte er, alle diese M-n zu Geld machen rc. Übrtr.: Die Rückseite (s. d.) der M. aufwerfen. Kant Buchm. 13; Aber drehen wir die M. um. W. Luc. 6, 390, vergl.: das Blatt umdrehen und Medaille. — b) als Werthausgleichungsmittel, z. B. von einzelnen Stücken (s. a), mit Rücksicht auf den Staat, der sie prägt rc.: „Ich habe hier ein Geldstück, was ist Das für eine M.?“ Das ist eine französische M., ein Napoleond'or rc., bes. oft aber (vgl. Geld) kollektiv, doch immer mit Rücksicht auf die einzelnen geprägten Stücke, also z. B. nur: Ich habe viel Geld eingenommen, nicht: M. (vgl. c); Papiergeld ist keine M.; Er läßt die M. [das Geld] klingen. Cham. 3, 215, vgl.: Ihr klangen nicht M-n, | ihr klangen nur Schläge. 4, 206; In barer M., in guter, klingender M. bezahlen; M. von gutem Schrot und Korn; Richtige, falsche, leichte, schwere M.; Es [illegible] viel fremde M. im Lande; Kleine M. [vgl. c u. Scheide-M.] in Schwingen. Waldau R. 2, 131; M. schlagen [illegible] prägen lassen; Eine M. [ihrem Werth nach] erhöhen, [illegible]gern, absetzen, abschätzen, verrufen, verschlagen rc. [illegible] vielfach übrtr. und bildl., z. B. sprchw.: Einem [illegible] gleicher M. (Benedix 2, 253; Forster Br. 1, 551; [illegible] Stumpf 720a; Zinkgräf 2, 70; 3, 264 rc.), mit [illegible]nen M. (Luther 8, 120b rc.) bezahlen, ihm mit gleicher [illegible] heimzahlen (Demokr. Stud. 222; Vogt Köhl. XXXI [illegible] ihm Gleiches mit Gleichem vergelten; ihn so behandeln, wie man von ihm behandelt worden, vgl.: [illegible] er seine Schuld mit gleicher Münz wollte bezahlen, [illegible] meinem Sprichwort. Steinhöwel (Wackernagel 1, 1039 [illegible] Ihr seid ein schlauer Kopf, der mir meine M. wieder[illegible] weiß. Tieck 16, 109 rc.; Etwas für bare (s. d. 3) [illegible] nehmen, sich durch Leichtgläubigkeit täuschen lassen, [illegible] Schein für das Wesen nehmen, Fichte 8, 16; [illegible] TrR. 1, 148 u. o., vgl.: Der Gelehrte, dem [illegible] hergebrachten Worte für bare M. galten. G. 37, 11; [illegible] eine ausweichende Entgegnung statt barer M. zu geben [illegible] dan R. 1, 295; Der uns Rechenpfennige für M. und [illegible] für Sachen giebt. W. 15, 243 rc., ferner z. B.: [illegible] als hätte er alle seine Gedanken in einem Sparterie [illegible] den er nun aufmachte, und da waren es gar wunderbar [illegible] geschätzte M-n. Auerbach Barf. 243; Götter [illegible] gang und gäbe M. bei uns. Droysen A. 3, 39; Gleich [illegible]ter M., erhält Schlauigkeit sich eine Zeitlang im [illegible] wird bald verschrieen. Gentz 1, 163; Werft die M. [illegible] Tiegel, wenn ihr ihren Gehalt wissen wollt; unter dem [illegible]präge findet ihr in Ewigkeit nicht. G. 32, 56; Und [illegible] so bar, so blank, als ob | die Wahrheit M. wär [illegible] 275; Beutel, um das Gleichnis fortzusetzen, in welche[illegible] die kleine M. einzelner Empfindungen so lange sammle [illegible] ich sie in gute wichtige Goldstücke allgemeiner Anme[illegible] umsetze rc. 8, 191; Leute, denen Lügen eine bekannte [illegible] bare, in Gebrauch stehende M. in ihrer Tasche. Kotzebue 1, [illegible] Die Gemeinen verstehen sich unter einander, sie haben [illegible]lich eine M. des Verständnisses erfunden, wo kein Heller [illegible]ner Gehalt drin ist. 340; Ehrlicher Name! wahrhaftig [illegible] reichhaltige M., mit der sich meisterlich schachern läßt [illegible] versteht, sie gut auszugeben. Sch. 106a; Duldet nicht [illegible] daß von der gemeinsamen M. [Sprache] für weise [illegible] habne Gesinnungen immer die vollwichtigste an Schrot [illegible] reichhaltigste an Korn durch Kipper gefälscht und durch [illegible]per aus dem Umlauf gerafft werde. V. (Jen. Lz. 1801 [illegible] 342 rc. — c) (s. b) M., in engrem Sinn = [illegible] M., Scheide-M., nam. insofern sie von geringerm [illegible]halt als die größern Stücke des gäng und geben [illegible] Kourant-) Gelds (vgl. Billon): Von 1511—[illegible] waren in Preußen 42 Groschen M. = 1 Thaler [illegible] Groschen Kourant; Unter dem eingenommenen Geld [illegible] M.; Es waren 25 Skudi in M. G. 28, 41 rc., [illegible] Narr. 93, 20 und Sch. 2, 604. Übrtr.: [illegible] Manches von Heyne's Stelle schon in M. ausgegeben [illegible]herd G. 148, an Einzelne vertheilt; Wo man das [illegible] des Gemüths ausgiebt in Gemüthlichkeits-M. [illegible] det man Kreuzer genug, aber das Gold — es ist [illegible] d. Ggnw. 171. — 2) Münzanstalt (vgl. Münz[illegible] In der M. arbeiten; Die M. bedienen. G. 28, 104; [illegible] rufnes Geld in der M. umschmelzen; Das Haus [illegible] die M. rc.; übrtr.: Diese Lüge ward in eben der M. [illegible] prägt, aus welcher die 1000 Dukaten kommen. L. 10 [illegible] Mit den vortrefflichsten Spässen funkelnagelneu [illegible] Schlegel Sh. 2, 242 rc. — 3) zuw. st. Münz-[illegible] -Regal (s. 2): Niemand als der Fürst hat die M. [illegible] — 4) s. Muschel-M. und vgl.: Kinderspiel [illegible] Muscheln, das unserm Münz oder Flach (s. d. II 2 [illegible] bämmeln) ähnlich war. W. Luc. 6, 169. — 5) [illegible] (s. d. u. Zsstzg.).

Anm. Aus lat. moneta, ahd. muniza, mhd. münze, dazu münzen, ahd. munizôn, mhd. münzen, [illegible] vielleicht der Wendung: „Es auf Jemand münzen“ eine [illegible]deutung zu Grunde, vgl. goth. mundôn (hinsehn auf [illegible] dazu mundrei, Ziel) u. Sch. — In Bed. 5 zu lat. mentha.

Zsstzg. zu [5] s. Minze, ferner nam. zu [1], z. B. nach dem Stoff rc., leicht zu mehren nach den folgenden, vgl. die v. Geld, Pfennig u. Medaille: Bank(o)-: im Ggstz. zur Kourant-M. — Bänn-: [illegible]

Münze, z. B. übrtr.: Andre Wörter . . mögen noch jetzt für B. erklärt zu werden verdienen. Campe Verd. 61. — Begräbnis-: Denk-M. auf Jemandes Tod, Sterbe-M. — Belägrungs-: Noth-M., in einer belagerten Stadt geprägt. — Blech-: aus Blech, nam. Brakteat (f. d. und Hohl-M.). — Blei-: aus Blei, theils Noth-, theils falsche M. — Denk- [1a]: zum Andenken an etwas Denkwürdiges geprägt, Erinnerungs-, Gedächtnis-, Schau-M., Medaille. G. 28, 174. — Dick-: Münze von bedeutender Dicke, nam. aus dem 14. und 15. Jahrh.: Meistentheils deutschen Gepräges, Brakteaten, D–n. G. 15, 159. — Ehren-: Denk-M. zu Jemandes Ehre rc. — Erinnerungs-, Gedächtnis- (W. 29, 198): Denk-M. — Gedanken-: z. B. 1) bloß gedachte oder Rechnungs-M. — 2) [2] Die Aufsätze sind noch ganz so blank, als wären sie eben aus der G. gekommen. Börne 2, VIII. — Gold-. — Hand-: kleine Münze. — Heck-: 1) (f. Heck-pfennig, -Thaler und II. Hecke) nach dem Volksglauben eine heckende, immer neues Geld bringende Münze. — 2) [2] eine heimliche Münzanstalt, Winkel-M. und [1] das daraus hervorgehnde Geld. — Hohl-: Brakteat, Blech-M., bei der das Gepräge der einen Seite auf der andern hohl erscheint: Die H–n, Regenbogenschüsselchen genannt. G. 27, 333 rc. — Kehr-: Schau-M., deren Gepräge, jenachdem man sie kehrt, versch. Figuren zeigt, z. B. einen Papst, umgekehrt einen Teufel (von 1549). — Kourant-: das gewöhnliche, gäng und gebe, im Umlauf befindliche Geld, im Ggsz. der Banko-M. rc.: Altes Sterlingsgewicht, wornach die Kourant-M. gewürdigt werden kann. Sturz 1, 3. — Küpfer-. — Land-: nur zur Ausgleichung des Verkehrs in einem Lande selbst, nicht fürs Ausland rc., gw. nach geringerm Münzfuß geprägte Scheide-M., z. B. in Baiern noch Bez. für $1/_{28}$ Thaler, f. Schm. 2, 695 u. 477. — Muschel-: eine an manchen Küsten Asiens und Afrika's als kleines Geld dienende Muschel, Cypraea moneta, auch bloß „Münze"; guineische Münze. — Noth-: in Nothfällen geprägt, geringern Gehalts oder auch selbst z. B. aus Leder rc., f. Belagerungs-M. — Platina-. — Rechnungs-: eine nicht wirklich geprägte, sondern nur als Grundeinheit der Rechnung angenommene oder ideelle Münze [f. Gedanken-M. 1), wie z. B. in England das Pfund Sterling rc. — Schand-: vgl. den Ggsz. Ehren-M., z. B. übrtr.: Eine Liebe, welche ihr Unglück so zu Sch–n auf den geliebten Gegenstand ausprägt. PViertelj. 1, 374. — Schau- [1a]: Medaille; eine Münze, nur als Schaustück dienend, nicht zum Verkehrsmittel bestimmt, z. B. G. 20, 149; 28, 195 und übrtr. Musäus Ph. 2, 221; Thümmel 7, 25 rc. — Scheide-: kleine Münze, zur Scheidung u. Ausgleichung für die Bruchtheile der eig. Kourant-M. dienend, gw. im Werth unter $1/_{12}$ Thaler, nach geringerem Münzfuße geprägt, auch Hand-M., weil von Hand zu Hand gehend, vgl. Land-M. und [1c], oft übrtr.: Wenn Jemand Wort und Gebärde als heilige Zeugnisse betrachtet und sie nicht etwa für Sch. oder Papiergeld nur zu schnellem, augenblicklichem Verkehr bringen, sondern im geistigen Handel und Wandel als wahres Äquivalent ausgetauscht wissen will rc. G. 4, 355; 30, 342; 40, 7; Eine Art von Sch. der Empfindung Mädchen. Immermann 11, 133; Das Publikum begnügt sich mit der Sch. der Modelektüre. Musäus Ph. 1, 152; Ein bunt scheckiges Gepräge, in dem die Menge, der Sch. des gemeinen Sprachgebrauchs gegenüber, das schwere harte Geld der Sprache kennt und schätzt. Monatbl. 2, 225a; Wie Sch. geht von Hand zu Hand, | tauscht Stadt und Schloß den Besitzer. Sch. 352a. — Schein-: eine Münze ohne wahren, echten Gehalt, eig. (G. 4, 287) und übrtr., vgl. Wind-M. — Silber-: z. B.: Einen Dukaten G. Börne 2, 72 rc. — Stadt-: von einer Stadt geprägt und [2] die städtische Münzanstalt. — Sterbe-: Begräbnis-M. — Wind-: übrtr. wie Schein-M., z. B.: So will ich denn mit W. abtragen rc. W. 18, 60. — Winkel-: Heck-M. 2. — Zählungs-: im Ggsz. der bloßen Rechnungs-M. rc.

Münzen, tr. und intr. (haben): 1) Münze prägen: Dukaten m.; Geld zu Dukaten m.; Das Münzregal oder das Recht zu m. haben; Falsch (oder falsches Geld) m.; Gemünztes Geld. W. Luc. 1, 120; Barren oder ungemünztes Geld in die Bank legen rc. — a) oft übrtr. (f. Münze 1b), z. B. sprchw.: Es gilt der Pfennig nirgend mehr als da [wo] er gemünzt ist. Zinkgräf 1, 161 rc.; Was ihr nicht münzt, Das, meint ihr, gelte nicht. G. 12, 15; Das Weib geschmiegt an Mannes Brust, | so münzten sie zu voller Lust | die lautre Einfachheit. Herd. 27, 87; Ich bin die Rändelmaschine und der Prägstock, der ihn münzt. JP. 21, 2; Meine Tochter ist zu 'was Hohem gemünzt. Sch. 183a; Kann der Herzog Gesetze der Menschheit verdrehen oder Handlungen m., wie seine Dreier. 190a; Der die Gesetze falschmünzt [fälscht]. 119a; Daß ein falschgemünzter [nichtswerther rc.] Baron weit weniger als ein gut gemünzter Bürger ist. FSchröder Beitr. 3, 3, 20; Männerchen hier, armselige, falschgemünzete, | werthlose, ganz verpräget. P. Nr. 1, 38; Frei bleibt es auf ewig, | auszugeben ein Wort, vom heutigen Stempel gemünzet. H. 2, 356 rc. — b) dazu: Münzung, f.; -en, bes. von den Zssg., ferner nam.: Münzer, m., -s; uv., z. B.: Andere Münzen, deren innerer Werth nur wenig geringer ist als der echte, so daß der Münzer wenig mehr als den Schlageschatz dabei gewinnen kann. L. 5, 456 rc., nam. oft: Ein falscher M. Bode Empf. 4, 53; G. 26, 131; 28, 118; 127; Luther 6, 119a rc., auch übrtr. z. B.: Dieser Lug-Schmied, dieser falsche M. Rückert Mak. 2, 173; CRudolph NGd. 160 rc., heute häufiger als Zssg., z. B.: Euch Pharisäer, euch Falschmünzer der Wahrheit. Sch. 123a rc., vgl.: Heck- oder Winkelmünzer, — der heimlich und ungesetzlich Geld münzt, ferner: Kupferstecher und Schaumünzer [Medailleur]. Ramler (Dorow 1, 179), ebenso: Denkmünzer rc. — Fortbild., z. B.: Die Haken und Striche, die für Falschmünzerei Fußangeln sind. Gutzkow R. 9, 343 und als (komischer) Ggsz.: Wie sehr die Erdenfürsten auf Rechtmünzerei ausgehen. JP. Sat. 2, 176 rc. — 2) (f. Münze, Anm.) Etwas (Hebel 3, 253 rc.), einen Anschlag (W. 9, 193) rc. oder es (z. B. G. 24, 220; Müllner 5, 16; W. Luc. 1, 32; 4, 59 rc.) auf Einen m., es auf ihn absehn rc.; ferner: Ich will es dir noch besser m. [dir Schlimmeres zu bereiten]. Iffland 3, 1, 10 rc.

Zssg. vgl. die von prägen, z. B.: Ab-: 1) auf einer Münze abbilden: Medaillensammlung, in der alle fidelen Franzosen abgemünzt werden sollen. Börne 4, 152; JP. 38, 165. — 2) [2] Das Gesetz war nur auf mich abgemünzt rc. — Auf-: 1) ein Bild auf Etwas prägen. Luther 3, 42b. — 2) münzend auf- oder verbrauchen, ver-m. — Aus-: ausprägen: Goldbarren zu Dukaten a.; Beim A. der Skudi. G. 28, 175; Wegen der freien Ausmünzung der 60000 Mark fein. L. 12, 167 rc., — oft übrtr.: Die Barren [f. d.] der Wahrheit . . sind nicht dienlich um die kleinen täglichen Bedürfnisse der Unbemittelten damit zu vergelten; diese Brauchbarkeit hat nur das ausgemünzte Wissen. Börne 2, 106; G. 32, 343; Haben Sie diesen physiognomischen Scherf selbst ausgemünzt? Musäus Ph. 2, 220; Wenn auf diese Art Weiber Anordnung für Zufall und Zufall für Anordnung auszumünzen wissen. JP. 1, 16; 8, 222: Wird aber jenes dramatische Spiel der Kombinationen zu weit vom Dichter verfolgt und bis zum letzten Heller ausgemünzt. Rochholz (Herrig 17, 104) rc. — Ein-: münzend einschmelzen: Ein kluger Fürst, der münzt sie [die alten, feinen Thaler] ein | und thut ein tüchtig's Kupfer drein. G. 7, 208 rc. — Um-: münzend umgestalten: Die eingezognen Gulden zu Thalern um-m., übrtr.: Durch umgemünzte Franzosen [umgeformte franz. Wörter] gegeben. Grube 3, 35; Ich sah noch keinen Mann, | so klug, so jung und brav, so schön gebildet, — | sie münzt' ihn um ins Gegentheil. Tieck Viel Lärm 3, 1 rc. — Ver-: zu Münzen verbrauchen, auf-m.: Ist Manches [von Cellini's Arbeit] vermünzt worden. G. 29, 181; Ein Münzmeister, der feines Silber zu legieren und zu v. hat. Karmarsch 2, 881 rc.; übrtr.: Sie haben einen großen Wortreichthum und müssen nur darauf denken, Ihren Schatz [englische Vokabeln] mehr und mehr unter englischer Präge zu v. König Mar. 1, 95 rc.

Mupf, m., -(e)s; -e: 1) (schwzr.) Stoß. Gotthelf G. 73; 242; 307, verkl.: Müpfeli rc., f. Stalder. — 2) f. Mops 2.

Mur: f. Moor Anm. und Murre.

* **Muräne** (lat.), f.; -n; -n-: ein großer aalartiger Fisch, Muraena helena, f. Oken 6, 123, versch. — doch nicht immer geschieden von der Maräne (f. d.), z. B.: Mit großen Silberlächsen und M–n. Alewald 1, 35 rc., vgl. Voß 225, auch Moräne.

Mürb, -e, a.: leicht zerfallend, — vgl. morsch, nur von fehlerhafter Mürbe, — z. B. in gutem Sinne von Speisen, die leicht auf der Zunge zergehn: M–es, saftiges Fleisch, Obst rc.; Für deinen Gaumen wird schon . . das beste Geflügel m–e gekocht. Thümmel 6, 155; Den Stockfisch m–e klopfen; Hartes Fleisch in Essig m–e beizen rc. An diese Ausdr. der Küche schließt sich verallgemeinert: Jemand m–e machen, bekommen rc., seinen Widerstand oder seine Kraft brechen, ihn kirr, weich, nachgiebig, matt machen rc., z. B.: Mein körperliches Leiden muß mich m–er gemacht haben, als ich selbst glaubte, ich fühlte mich weich. G. 17, 225; Doch war er indessen selbst müde und sozusagen m–e geworden. 27, 201; Ihn m–e machen durch die kleine Quälerei unsrer Civilisation. Gutzkow R. 9, 145; Rabner 3, 64 rc. In andern Fällen dagegen ähnlich wie morsch, z. B.: Fälle ab, wie m–er Zunder. B. 15b; Das Mark des Vaterlands ist m. und ausgehöhlt. Hagen 127; Seine m–e, dünne Beinkleider. Klinger 8, 40; Bricht dir nicht entzwei die Schulter, | nicht entzwei die m–e Schulter? Platen 6, 27; Eh m. es [dein Fell] macht die Würmerbrut. Rückert Mak. 2, 46; Meine m–en Knochen. Scheffel 114; Bis . . | der treulos m–e Bau zusammenbricht. Sch. 361b; 4a; Seine m–en Fundamente weichen. 1154a; In dem Abfall seiner m–en Jahre. Schlegel Sh. 8, 281; Von der Zeit m. und morsch. W. Luc. 5, 210; Die m–e Hütte. Zschokke 8, 157 rc. — -e, f.; 0: die Mürbigkeit, das Mürbesein: Den Zeitpunkt nicht verpaßt! die Frucht nur bis zur M. | laß liegen! Schade wär's, wenn sie verfault verdürbe.

Anm. Ahd. das Ew. maro, marawi und muruwi (Graff 2, 831), mhd. mar, mür, mürwe (Benecke 63b und 274a). Noch mundartl. mehr (f. d.), schwzr. mar, mor (von Obst, reif und mürbe, dazu: maren: durch Liegen mürbe werden. Stalder), bair. mar, mär und in Flexion: Ein marwer Apfel rc., dazu: dermären: mürbe werden. Schm., vgl. den Kompar.: mörver. Schweinichen 3, 68 rc. Niederd. mör (Brem. Wörterb. rc.). Wohl urverw. mit morsch (f. d.). Das Hw. ahd. mur(u)wi, mhd. mür.

Mürb-en, intr. (sein): mürbe werden, z. B.: Sobald die Birne . . zu m. anfängt. Gotthelf G. 371 rc. und tr.: mürbe machen, häufiger in Zssg. z. B.: Weil ein dergestalt umgearbeitetes Feld durch den Winterfrost alsdann genugsam abgemürbt ist. Zink Ök. 2, 1416 rc.; Daß unsern skeptischen Satiriker „der Geisthimmel und die Gnadensonne ermürbten und mild machten." Gervinus Lit. 5, 672; Daß des Menschen Herz | erweich', ermürb' in frommem Schmerz. Stolberg 5, 257 rc., vgl.: Damit der Grund durch Sonnen und Regen fein ermarbe. Hohberg 1, 359b rc. — Deren Willkür seine Kraft zermürbt. Freiligrath 2, 211; Diese mit vielen Kindern geprüfte und man kann wohl sagen von ihnen völlig zerbröckelte und zermürbte Frau. Gutzkow R. 1, 332; Das Herz zermürbt wie Asche. Zaubr. 4, 141; Tief zerknirscht, zermurbet ganz. Lenau Alb. 114; Ohne zu zer-m. und zu zerfallen. Scherr Gr. 1, 104; Ein Käse, den Millionen Würmer . . durchfressen und zermürbet haben. Tieck RKr. 2, 237; Der gefrorene Boden saugt . . Feuchtigkeit ein, die als Eis ihn innerlich zermürbt. Polger GG. 208 rc., dazu: Eine fürchterliche Zermürbung und Abtödtung des Geistes [vgl. Zerknirschung]. Arndt Ber. XV; Zur Zermürbung des Gesteins. Kohl A. 3, 260 rc. — -igkeit, f.; 0: das Mürbesein, die Mürbe.

* **Muriat** (nlat.), n., -(e)s; -e: Chem.: ein salzsaures Salz. — -isch, a.: salzsauer: M–e Erden. Kant Kr. d. r. Vern. 685 rc.

* **Murki**, m., n., uv., -s; uv., -s: eine muntre Tanzmusik, deren Baß nur den Grundton abwechselnd mit seiner Oktave hören läßt: Tanzmusiken, vgl. die Notenbücher in ihren Giguen und M–s reichlich darboten. G. 21, 215; ETAHofmann Ausgw. 7, 399, vgl. Musette und Anm. zu murksen.

Murksen (murxen): 1) intr. (haben): den Ton „murks", ein verhaltnes Knurren hören lassen, z. B. von der Stimme des Eichhorns (Lenz Nat. 1, 403), des Hasen (440); Um die Weibchen anzulocken, pflegen die Frösche nur zu m. Oken 6, 466 rc., vergl.: Murkchen: (mundartl.) das wilde Kaninchen. Weber Term. 1, 375.

Digitized by Google

— 2) tr., nam. in Zssg.: Ab-: abmucken, meuchlerisch umbringen: „Daß du Makdonald und Duncan | so abgemurrt.“ Nicht abgemurrt. Im Zweikampf | fiel Makdonald. Heine NGd. (1852) 290; Abmurreln. Kurz Senn. 10, vgl. etwa: morixeln (scherzh.) = sterben. Schm.

Anm. S. nam. Weinhold 63b und das dort Citierte, wozu wir nur für Murk = Brocken Belege fügen. Grobian 135a (Frisch) und Murner Ul. 9.

I. **Murmel**, m., -s; uv.: 1) (veralt.) das Murmeln (s. d.), Gemurmel: Erhub sich ein M. unter den Griechen wider die Ebräer. Ap. 6, 1; Vom Marser-M. [gemurmeltem Zauberspruch] sei zersprengt ein Haupt. V. H. 1, 348 rc., vgl.: Wenn ein Mensch Etwas billig beredt, so man thun sollt, Das ist nicht Murmur [Murren]. Keisersberg Sünd. d. Munds 17a. — 2) Murmelthier (s. d. und Munk, vgl. 1, — ob neutr.?): Vom Schlaf und Erwachen des M-s. Baggesen 1, 236, vgl.: Ein M.-Kasten. G. 7, 154. — 3) Murmelfisch, Mormyrus, dazu z. B.: Karpfen-M., M. cyprinoides. — 4) Schnellkugel (s. Marbel und Marmer, Anm.): Wo eine muntre Knabenschar sich mit M.-Spiel ergötzte. .. Wir spielen hier nur mit M-n. Der will mit uns um Kieler spielen. Lacht ihn aus.“ .. Schöne rothgestreifte Kalbacher. Wollen wir tauschen! Der fremde Knabe tauschte mit hellglänzenden Augen die schimmernden Alabaster-M. für seine Kieler ein rc. HSmidt Devr. 16—18.

Gemurmel, n., -s; 0: andauerndes oder wiederholtes Murmeln, z. B.: An seines Stroms G. Sch. 17a; G. sanfter Bäche. W. 4, 61; Myrtengebüsche | voll verliebten G-s. 20, 7; Wo sie [die Meinung] noch nicht laut zu werden wagt, doch gleich einem Bienenstock, der in Kurzem schwärmen wird, sich durch ein dumpfes, immer stärker werdendes G. ankündigt. 32, 193 rc., auch = Gemurre, als Zeichen des Unwillens rc.: Es gab ein G. im Dorf. Stilling 2, 69 rc., ferner = Gemunkel, gerüchtweises Gerede rc.: Wie das G. im Hause geht. Kurz 2, 206; So war das G. entstanden, als ob es die Tänzerin gewesen sei. W. 14, 16 rc. Nbnf. mit Uml., z. B.: Es war ein groß Gemürmel von ihm unter dem Volk. Joh. 12, 7; Rauschen und Gemürmel. Schaidenreißer 46a; Stumpf 379a; Zwingli 3, 246 rc., ferner: Daß die Mißbilligung an jenem Gemurmle den meisten Antheil möge gehabt haben. L. 7, 12 rc. — Zssg.: Bach-G. Göckingk 3, 39; Beifalls-G. Börne Par. 1, 306 rc.

Murmeln, intr. (haben) und tr.: gleichförmig dumpfschallende, unvernehmliche Töne andauernd hören lassen, z. B.: 1) von bewegtem, rieselndem, plätscherndem, rauschendem Wasser: intr.: Des Gießbachs M. G. 14, 133; 137; Am m-den Strome. H. 15, 7; Pfeffel Po. 3, 77; Wie M. des empörten Meeres. Sch. 8a; Stolberg Gr. 7; Streckfuß Rel. 2, 34; Uz 2, 72; W. HB. 1, 185 u. o., auch tr.: Ihr fließt und murmelt | Melodien im Flistern! dem Ewigen murmelt ein Preislied! Kosegarten Po. 1, 42; Ein ferner Bach murmelte ihm mit einförmigem Plätschern ein Schlaflied. Tieck 16, 83 rc. oder mit Angabe der Wirkung: Der Bach murmelte ihn in Schlaf (oder ein); Schon murmelt der Quellen Fall | in weiche Busen Liebe. Sch. 10b rc. Auch von ähnl. Tönen, vgl.: Strom .., der gleich entfernten Ungewittern, | dumpf m-d braust. ESchulze 3, 296; Das voll Tiefsinn | die wunderliche Stanze nur, | die uns der Käfer murmelt [summt rc.]. Daumer 1, 62; Das Todtenlied muß noch in deinen Ohren m., das deinem Vater zu Grabe hallte. Sch. 124a; Murmelt, sanftbewegte Bäume, | bei dem Sprudeln heischrer Fluth, | mich in wollustvolle Träume. Uz 2, 108, so von einem Postwagen Börne 2, 85; vom Röcheln eines Ertrinkenden: M-d und gurgelnd sank er in den Morast. Hölty B. 306 rc. — 2) (s. 1) Personen m.: a) mit wenig geöffneten Lippen leise und unvernehmlich sprechen, z. B.: Vor sich (Nicolai FrWerth. 27), in den Bart (Neithard 46), unter dem Barte (G. 5, 263), zwischen den zusammengebissnen Zähnen (W. 9, 137) m.; In einem Athem gegen einen und denselben Schriftsteller sauersüße Komplimente zwischen den Zähnen m. und aus vollem Halse laute Verleumdungen ausstoßen. L. 10, 129 rc.; Gebete rc. (Daumer 1, 65; G. 28, 351 rc.), Bannworte, Zauberformeln rc. (Cham. 3, 225; Fischart B. 15b; Freiligrath SW. 1, 187; G. 12, 96) m. rc.; (Sie rupft und murmelt): „Was murmelst du?“ Margarete (halb laut): Er liebt mich, — liebt mich nicht. G. 11, 139; Sie m. sanft, mit halbem Ton, | den Nachgesang. Platen 6, 25; Alte Weiber murmelten zwischen den Zähnen ihre Psalmen. Tieck (Wackernagel 4, 1151 Z. 33); Er murmelte mir einen Schurken auf den Hals [stieß dies Scheltwort m-d aus]. Weiße Kom. Op. 3, 41 rc. — b) munkeln (s. d.), leise und verstohlen äußern, bes. von einem dumpf umgehnden Gerücht: Wäre denn wirklich wahr, was hier das Hausgesinde murmelt: ihr seid mit Marien verlobt? G. 35, 38; Das Volk, was das denkt; die Nachbarinnen, was die m. 9, 158; Die Stadt murmelte Langes und Breites von einem gewissen —. Sch. 154; „Was murmelt man?“ Nichts murmelt man; auf allen Kaffehäusern ... schreit man laut ... daß rc. ebd.; Fragt dich Jemand, so hast du von Weitem m. gehört, daß rc. 159a rc. — c) von den in einander fließenden Tönen einer großen Menge: Ein M. des Beifalls (Beifalls-M.) lief durch die Versammlung rc. — d) (s. c) murren (s. d.), seine Unzufriedenheit äußern, z. B. 1. Petr. 4, 9; Judä 16 rc., heute gw. nur von leisem, dumpfem, sich nicht entschieden hervorwagenden Murren (s. d.): Die Achtung gegen den Mann war aber so groß, daß kein Murren, kaum ein leises M. entstand. G. 22, 86; Ein dunkles, sumsendes M. | lief durchs ganze Gezelt. W. 26, 208 rc. — 3) Dazu: a) (selten) Thut Alles ohne Murmelung [2d: „Murren“ Es] und Zweifel. Phil. 2, 14 rc. — b) Die Murmler, die Immertadler. Es (Judä 16); Die Welle, so [welche] der Murmler Fuß benetzte. Freiligrath 1, 220 rc.

Anm. Ahd. murmurôn, murmulôn rc., mhd. murmern, murmeln rc. (s. Benecke 2, 276), vgl. gr. μορμύρω (auch μορμώ, μορμολύκειον = Mummel, Popanz), lat. murmuro rc. und murren. — Tonwörter.

Zssg. wie bei ähnl. Tonw., z. B. (s. bellen, flüstern rc.): Formelwerk, wie Priester oder Weiber, | abm. leis' es feierlich. Freiligrath SW. 5, 184; Ein perlenfarbner Bach durchmurmelt hier die Auen. W. 25, 63; Eingemurmelt [in Schlaf] von des Baches Rauschen, | ruht er träumend; Misstrauend m. die Wellen empor. W. 11, 6; Den Quellen entrieselt Harmonieklang, | den Bächen entmurmelt Schlummergesang. Kosegarten Po. 2, 165; Zauberformel, die in einer unbekannten Sprache hergemurmelt werden muß. W. Luc. 3, 359; Worte heraus-m. 358; Von wo der .. Wasserfall herübermurmelte. Gutzkow R. 2, 166; Er murmelte einen Fluch hervor zwischen den zusammengebissenen Zähnen. Stahr Rev. 3, 260; Volk, das seine .. Lieder über das Wasser hin-m. läßt. Grube 1, 65; W. Luc. 4, 240; Murmelte der .. Regenbach hinab ins ruhige Meer. Hölderlin H. 2, 79; [So] murmelte er in sich hinein. Sealsfield Leg. 3, 83; Litanei .., deren wiederholtes „Bete für uns“ die dichte Menschenmasse nachmurmelte. Gutzkow Zaubr. 1, 364; War der Wind es ob der Rauchflucht | nieder-m-d in den Wigwam? Freiligrath H. 254; Neunmal ummurmelte mich der Entsündigung kräftiger Bannspruch. V. Ov. 2, 334; Leis nach-m-d die vorgemurmelte Formel; Und die Versammlung darauf, Beifall zu-m-d dem Helden rc.

Murner, m., -s; uv.: in der Thierfabel Name des Katers und der Katze: Hinz [s. d.], des M-s Schwiegervater. Lichtwer 33; Musäus M. 1, 102; Rollenhagen Fr. 20 rc., vgl.: Lebensansichten des Kater Murr von ETAHoffmann; Der murrende Kater. Rückert Mak. 1, 100 = Murrkater oder Murrmau (Schm.), d. i. Murrkopf, s. auch: Die Katz murmauet. Rollenhagen Fr. 521.

I. **Schurr-murr**, m., -s; 0: Gerümpel: Schachteln mit verlegnem Sch. Dutzer (Nat.-Ztg. 13, 301); Gotz 1, 314 rc., etwa zusammengescharrter Schutt, s. III. Murre 1. — Zu Murr s. auch Mark, Anm.

II. **Gemurr(-e)**, n., -s; 0: das Murren.

III. **Murre**, f.; -n: 1) Grund-Lawine rc.: Schutthalde ist für jede an eine Bergwand sich anlehnende Anhäufung von Felsstücken der gewöhnlichste Ausdruck und „Steinriesene“, „Steinruffene“, „M-n“ sind die in verschiedenen Theilen der Alpen volksthümlichen Benennungen. Kohl A. 3, 279; Bechstein (Maje 1, 144); Tschudi Th. 470; Eine Steinmure hatte ihre besten Almen .. vernichtet. Nat.-Ztg. 12, 363, s.: Trockne und nasse Mur, jenachdem es so herniedergerollt oder von Wetterbächen herabgeschwemmt ist. Schm. 2, 612, nach ihm verwdt mit mürbe, s. auch Moräne 1. — 2) Ein kleiner schwarz und weißer Vogel, der .. M. (Alca alle Linn.) genannt wird. Forster R. 1, 53, auch: „Der kleine Alk, das Rotchen, die grönländische Taube“. — 3) (niederd.) Art Feuerkieke.

Murren, intr. (haben): knurren (s. d., — womit es oft verbunden erscheint, wie auch mit schnurren u.), brummen, grollen rc., z. B. 1) von Thieren, so (s. marren): Der murrt wie ein Hund. Afranz Laub. 25; Der Hund gab Laut, murrte. Pestalozzi 1, 48; Wie ein Hund murrt und schnurrt. Waldis Ps. 59, 6 rc., ferner: Die Murmelthiere m. und bellen wie die jungen Hunde. Stumpf 610a rc.; Hervorschoß mit vergnüglichem M. der Marder. Keller GH. 2, 18 rc.; Sein Brummen glich dem M. [s. schnurren, spinnen] einer Katze, der man den Rücken streicht. W. 12, 234; Streckt er [der Tiger] sich m-d | zur Seite nieder. Sch. 70b rc.; Käfer m. [schwirren] hin. Börne 3, 443. Ferner auch: Die drohende Thurmeskuppe verschwand m-d und murmelnd. Fouqué 9, 106; Die Erde dröhnt von seines Hufes Schlägen, | als ob Gewitter ihr im Schoße murrten. Freiligrath Ven. 22; Verzog sich fern m-d das Wetter. König Kl. 2, 33, vgl. grollen; So begann ihm sein Magen gewaltig zu m. [knurren, bellen]. Gunzenhausen Baumg. 67a; Den m-den Fagott. Schubert 2, 313; Es murrt und knurrt von innen unverständlich | die Pforte rc. Streckfuß Rel. 6, 27 rc. — 2) (s. 1) nam. aber von Pers.: seine Unzufriedenheit brummend und knurrend, — dann verallgemeinert: in dumpf verhaltner Art und übellaunig an den Tag legen, z. B. (vergl. 1): Trotze dem Rather, | dem m-den Kater [Murr-Kater oder -Kopf]. Rückert Mak. 1, 100. So: Wider Jemand (2. Mos. 15, 24; 16, 7 ff. u. o.) oder Etwas (Klag. 3, 39 rc.), gegen Jemand oder Etwas (Cham. 4, 33; 311; Gellert 1, 24), über Jemand (Matth. 14, 5) oder Etwas (Joh. 6, 41; 61), mit Jemand (2. Chron. 16, 10; 26, 19 rc.; Rabener 1, 20 rc.), auf Jemand (Luther 6, 361b rc.) um oder wegen Etwas m., auch mit abhäng. Satz (Luk. 19, 7 rc.), seltner: Murre ihm nicht. Gleim 6, 118; Daß sie vor dem Guten und Schönen, | das ihnen ein Labsal schwerlich ist, m. G. 11, 51 rc. — Oft = m-d sagen, mit Angabe des Gesagten: Er murrte: „was ich schon halt' ich auch“. Cham. 4, 137; Pestalozzi 1, 29; „Immer mehr Geschäfte“, murrte eine dumpfe verdrießliche Stimme. Tieck N. 3, 23 u. o. — Zuw. refl. mit Angabe der Wirkung: Meine Frau murrte mich krank, brächte sie mich nicht einen mit. Grabbe Hann. 105. — Sehr oft im subst. Infin.: Das M., Mustern, Meistern, Mäkeln. Dinzelstedt (Monatbl. 1, 339a); Das Ausbleiben des Soldes hatte sie längst schon zu einem geheimen M. gereizt, welches bereits in eine offenbare Meuterei auszubrechen drohte. Sch. 865a rc.

Anm. Tonw., s. murmeln, marren, knurren rc.

Zssg. vgl. die von murmeln, grollen rc., z. B.: Meine auswendig gelernten .. Antworten wurden sehr unwillig abgemurrt. König Leb. 1, 27 rc.; Sie m. die Feinde der Menschen an, anstatt daß sie mit ihnen lachen sollten. Rabener 1, 13; Doch murrten 's [= sie] wieder an | zum Mosen. Waldis Ps. 106, 6; Das gereizte Thier [Hund] stürzte heiser auf-m-d gegen die Gestalt. PHeyse Nov. 138; Daß sie [die Katzen] Alles bemurrten. Rollenhagen Fr. 448 rc.; Einen durch Historchen in Schlaf ein-m. [s. einmurmeln]. Knebel 1, 131; Empor-m. gegen Gott. Ossian 1, 24; [Die von den Axten getroffne Esche] murrt erzürnt herab, die schwanke Krone nickt. Sch. 35b; Murrete unverständliche Worte verdrossen vor sich hin. Tieck N. 4, 14; Abwärts murrt Allerlei in das Dickicht hinein. Spindler Stadt 1, 35; Dem Weggehnden nach-m. [vgl. nachrufen rc.]; Von neidischen Hunden rings ummurret und umknurrt; Ein Sauertopf, der seines Lebens Lenz vermurrt; Sie haben sich bis daher gelogen und zermurret wider den Jesum. Luther 6, 129a rc.

Murr-i: s. Hurr, Anm. und vgl. Schm. 2, 611. — -ian, jan, m., -s; -s: Murrkopf rc. V. Sk. 2, 399, vgl. Grobian rc.

Mürrisch, a.: brummisch, düster und unfreundlich, verdrießlich und übellaunisch: Jes. 12, 4; Ein m-er Tyrann. Oster 1, 58; Sein m-es, brummisches Gebahren. Gutzkow R. 4, 106; Der Regen eines m-en, nebligen Herbstes. 7, 3; Sich einer m-en und grämlichen Laune überlassen. Kant SchG. 74; 56; L. 11, 346; Schlegel Sh. 9, 80; V. 2, 71 rc., auch — nam. früher — ohne Uml.: Mit murrischen Blicken. Brockes 9, 599; Günther 191; Als nun Jener murrisch klagte. Hagedorn 2, 54; 152 [in beiden

stellen bei Kehrein F. 1, 79 und 2, 412 „m.“]; Olearius ...ransz. 59b; Ref. 47b; Aus murrischem Eigensinn. Rabner ...; Jungräf 2, 72 ꝛc.

Mürsch, zermürschen, zermürßen: s. morsch, ...m. und zermorschen.

Mūs, n., -es; -e, Müser; Müschen, lein; ...: ...wolt.) gekochte Speise überh., so noch alterthüml.: ...r sind Sie mein Herr, weil ich in Ihrem „Muß“ und ...sehe. W. 1, 37 ꝛc., in engrem Sinne: gekochte ...eise aus dem Pflanzenreich (s. Gemüs), z. B.: Eine ...üssel „Muß“ und auf derselben vier Stucke Fleisches. ...1, 138, s. Rotolf. Kochb. 55 ff.: Gemüse oder ...Brei“; Ward erst herbracht ein warm Gemüs.. | Hätt ...meint, das M. wär eben kalt. BWaldis (Wackernagel 2, 46 ...39); Ein M. [aus Bohnen]. Ders. (45 Z. 2) ꝛc., bes. ...er: breiartig gekochte Speise, zumal von Obst ...(vergl. Kreide), vgl. II. Koch und Brei (in manchen ...Stellen ist die Art der Speise nicht mit Sicherheit er...kennbar): Unter der fast lederartigen Schale folgt ein dun...kel...es Fleisch, das sich allmählich in ein schön rosen...farb... „Muus“ verwandelt. Burmeister gB. 2, 292; Ein ge...meinem Weck und als „Muß“ drauf Stiere bekommen. ...3, 1, 23; Weil nun dem Bauren sein „muß“ so ...schmeckt, als dem Herrn sein Kohren [Forellen] und ...gl. Frank LobG. 2a; Streuete weißes Mehl zum laben...den M. für die Ernter. V. Il. 18, 560; Ein Andrer mag ...Schmerz [zum Hochzeitsgericht] von Wieg' und Windeln ...ölen | und füllen seinen Vers mit Papp' und „Mußgen“ [...erei] an. Weichmann 3, 144; Als er das M. aus...gegessen hat, setzt er die Schüssel an den Mund und soff die ...Brüh aus. Weidner 51 ꝛc. Auch wie „Brei“ (...) in Vergleichen, übertr. und sprchw., z. B.: ...das ganze „Muß“ versalzte (s. d.). Fischart B. 4b, ...verdarb; Die das M. allein essen wollte. Ders. (Wacker...nagel 2, 135 Z. 19); Da ist er eben sie selbst und sie er selbst ...ist ein gehackt Muß [Mann und Weib sind Eins]. ...m. 72a; Wir sind ja immer ein Kuch und ein M. ge...wesen. Tran. 279; Jemand zu M. drücken [zerquetschen ꝛc.]. ...1, 366; Die Welt ist nicht aus Brei und M. geschaf...fen ... harte Bissen giebt es zu kauen. G. 3, 35; Glatt ...Stimme wie M. V. Th. 10, 35; So ein Beiläufer, der ...M. einrühren hilft, selten aber Etwas zu fressen kriegt. ...L. 1, 132 ꝛc.; M. wie Mine, s. Maus 1d.

Anm. Ahd., mhd. muos, ob zu maz (Speise)? s. Maß... ꝛc., vergl. Wackernagel Gloss. 394; Schm. 2, 635 ff.; ...2, 223 und Frisch 1, 676a und d. G. M.-Theil. — ...Schreibw. M. ist die richtige, s. musen, musig, Gemüse.

Zssg. zahlreich, vgl. Brei, Koch II und s. Schm., ...B.: Ich koche still mein Abendmuß. Schwab 390; Hast ...zum Apfel-M. auch Kaneel gestoßen? V. 1, 128; An...... hat man Birn-M., Pflaumen-M. und Möh...... statt der Butter. Möser Ph. 1, 370; Brot-, Citro...n-, Eier-, Flieder- [von Fliederbeeren], Hafer-; ...en-M. [von Heidekorn]; Holz-M., die gw. Speise ...Holzarbeiter in den Salinen-Waldungen, Schmar...... Ingwer-, Kirsch-, Knack-M. [von ...Beeren]; Lungen-M., ein Gericht aus klein ge...hackter Lunge, Lungen-Haché; sprchw.: Einen zu Lun...gen-M. zusammenhauen, hacken. Hebel 3, 160; JDMichaelis ...; Kastel-M. W. 31, 210; Mehl-M.; Melker-..., gew. Speise der Sennen, aus Butter, Milch und ...Mehl in der Pfanne bereitet. Schm.; Mengel-M., aus ...verschied. Bestandtheilen, vgl. Allerlei, oft übertr. = ...Mischmasch, Sammelsurium: Das Mengel-M. von Klug...heit und Dummheit. Golz 1, 354; Hub seinen Mengel-M. ...von Worten an. Rachel 8, 276; Nehmen Sie vorlieb ...mit diesem Mengsel-M. Niebuhr Nachg. 34 ꝛc., vgl.: Ein ...von Worten und ohne Kunst durch einander gebacktes „Plau...dermuß“ [Geschwätz]. Garzoni 94b ꝛc.; Die dicken Milch...muse, so man mit Semmelmehl macht. Voß Sr. 42a. übertr. (vgl. Milchsuppe) auf eine weichliche, empfindsame ...: ꝛc.: Was man mit einem solchen Milchmüschen an...fangen soll. Möser Ph. 3, 61; Pflaumen-, Reis-, ...Kartoffel-, Wasser-M.; Wein-M. menget sie dir. ...Th. 10, 290; Brotschnitte mit Zwetschgen-M. Gut...zkow ...5, 148; „Wo hast du dein Zwiebel-M.? [ver...ächtl. Bez. für Cellini's Werk] ist's fertig?“ .. Mein Zwie...bel-M. ist nicht fertig und wird nicht fertig werden, wenn ihr ...nicht die Zwiebeln [das Geld] dazu gebt. G. 29, 122.

Gemūs: s. Gemüse.

* **Musagēt** (gr.), m., -en; -en: Schützer und Freund der Musen, Führer zu den Musen, z. B.: scherzh. G. 2, 77.

* **Mūsche** (franz.), f.; -n, Müschchen, lein: 1) Schönpflästerchen, Schönfleckchen (s. d.): Bald er...höht' ich dann als M. | deiner Stirne blendend Weiß. Blumauer 1, 157; Dies geraubte Müschchen. B. 4b; Jacobi Jr. 7, 691; Thümmel 7, 160; W. 15, 14 und 289; 26, 19; Kein Blätterchen fuhr auf, die M. mußt' es decken. Zachariä 1, 34, 190 ꝛc. Dazu: Die bemuschte Mamsell. Arndt G. 21; Ihre muschige Schwester. 22. — mit M-n ver...sehn. — 2) ähnliche (fliegenartige) Flecke, z. B.: Kleie, blau mit silbernen M-n. G. 10, 67, s. Muschel 2g; Der braune Rucken [des Fasans] hat schwarze M-n. Winkell 1, 356 ꝛc. — 3) S. auch Mücke Anm. u. Grasmücke und Schm. 2, 642 und Weinhold 63b.

Mūschel, f.; -n; -chen, Müschelchen, Müsch...lein; ...: 1) ein Weichthier in zwei- (oder mehr-)scha...ligen, durch ein Schloß verbundnem Gehäuse, bald Thier und Schale, bald Eins oder das Andre: Dann fressen sie das Muschlein, so in solchem Muschlein liegt. Voß Th. 230 ꝛc.; Eßbare oder Küchen-M., darunter nam.: Die gew. Mies-M., Mytilus edulis ꝛc.; Farben in der M. reiben; Ob du den Pinsel in diese oder jene Farben-M. tauchen sollest. W. 23, 96, vgl.: Maler-M., Mya pictorum ꝛc.; Die Pilger schmuckten Hut oder Stab mit M-n, nam. bei der Heimkehr von S. Jakob die Kompostella (s. M.-Hut), daher: Jakob- oder Pilger-M-n (G. 13, 216; 23, 230), Ostrea jacobæa und sprchw.: Hie sind die M-n, sagte der Jakobsbruder, fiel ihm der Hut in die Brunzscherben. Fischart B. 42b; Daß er nicht wohl ge...sehen hat, wo die M-n lagen [sich geirrt]. 50a ꝛc.; Perlen (s. d.) in einer M.; Perl- od. Perlmutter-M., Mytilus margaritiferus (vergl. Auster); In einer Per...len-M. W. 2, 98 ꝛc., übertragen: O du der Welten-M. Perle! | die Schalen sind mir Überdrüsse. Rückert 2, 443 ꝛc.; Versteinerte M-n, darunter nam.: Leit-M-n, insofern ihr Vorkommen, als bestimmten Gebirgsfor...mationen eignend, für die Best. derselben als Leitfaden und Richtschnur dient. Burmeister Gsch. 261; Humboldt K. 1, 283 ꝛc. — Sehr viele Zssg., z. B. nach dem Fundort: Bach-M. (Schlegel Sh. 3, 38), Fluß-M., Unio; Meer-M. (Voß Th. 207); See-M. (G. 30, 103); Teich-M., Mytilus cygneus ꝛc., u. sonst zur Best. der (theilweise schwankenden) Gattungen und Arten, s. z. B. in alphab. Reihe: Oken Reg. 271 ff. — 2) Bez. mancher Dinge, die eine den gew. M.-Schalen ähnl. Form haben, z. B.: a) ein Gefäß, z. B.: Die Wasser-M-n [mit Weihwasser]. Mohl Var. 2, 279; auch = Trinkschale: Der Geist in den M-n ging herum. Jacobi Jr. 4, 613; 812. — b) Schlitten: Zum Glück ist just die schönste Schlittenbahn, | sie darf sich nur in meine M. setzen, | ich hintenauf. Gökingk 2, 193. — c) der Korb (s. d. 2g) an Hirschfänger und Pallaschen. — d) der am Kopf frei hervorragende äußre Theil des Ohrs: Die kleine M. des Ohres braust von der Huldigung. König Kl. 1, 320; Ohr-M. Heber gH. 4, 5. — e) Obre, mittlere, untre M., Knochenplatten in der Nähe des Siebbeins. — f) die weibliche Scham. — g) (vgl. Musche 2) Hochrother Kattun mit weißen M-n. G. 37, 31. — 3) M., Holz-M., s. Grasmücke.

Anm. Ahd. muscula, mhd. muschel, aus lat. mus...culus, wie katalon. muscle, frz. moule, s. Diez 692. — Verkl. M-chen. Droysen A. 2, 52; V. Ar. 1, 355; Rückert Bd. 120; Müschelchen. Gt. 2, 193; Seemuschelchen. Kinkel G. 84; Muschlein ꝛc. — Niederd.: Mussel, vgl.: Muß es lassen durchgehen, sonst wär Messel kein Fisch. Fischart B. 159a. Mundartl. Bede. Schm. 2, 642.

Mūschel-ēī, f.; -en: (mundartl.) allerlei heim...liches, unredliches auf Trug zielendes Thun. — -ig, a.: 1) muschelartig, nam. in Bezug auf die Bruch...fläche von Mineralien. G. 26, 112; Oken 1, 89 ꝛc. — 2) (mundartl.) nicht frei von Muscheleien, nicht ganz wie es sein sollte ꝛc. — -n: 1) intr. (haben): (mundartl.) Muscheleien treiben: Was habt ihr mit ein...ander zu m. und zu tuscheln?; Beim Kartenspiel m. und fuscheln (s. d. und mogeln); Ein Unrecht ist's, wenn trotz Testament du die Erbin aus so gemuschelt. Droysen A. 2, 75. m-d aus dem Erbtheil getrieben ꝛc. — 2) tr.: in Zssg.: Be-m.: mit Muscheln versehn, schmücken: B's [das Kind] wie die Jakobsbruder. Fischart Garg. 67b ꝛc.

Mūsch-en, -ig: s. Musche.

* **Mūse,** f.; -n; -n-: 1) (gr. Myth.) Göttin der schönen Künste und Wissenschaften (s. M-n-Sitz, -Sohn ꝛc.); diese selbst; bes. Schutzgöttin der Dichter, übertr.: das den Dichter Begeisternde, seine Dicht...weise ꝛc.: Die 9 M-n (vgl. Kamönen. Sch. 56b); Thalia, die M. des Lustspiels; Terpsichore, die M. der Tanzkunst ꝛc.; Die deutsche M. [Dichtkunst]. Sch. 92a; Doch nicht zu dreist mir, M. [mein Gedicht], vom Scherz verirrt, | erneue wieder ceïschen Klageton. V. H. 1, 101; Im Ton fußwan...delnder M. 2, 176 ꝛc., auch Zssg. z. B.: Du opferst auf zertrümmerten Altären | der After-M., die wir nicht mehr ehren? Sch. 99b; Uhland 190; O, eine Feuer-M., die hinan | den hellsten Himmel der Erfindung stiege! Schlegel Sh. 7, 7 ꝛc. — 2) (s. 1) Name von Schmetterlingen, Heliconia [von dem Helikon, als dem M-n-Berg]: Zwei liebliche M-n, die H. Phyllis und H. Sara ꝛc. Bur...meister gB. 2, 266. — 3) (nlat. nach skr. mótschâ, arab. mos) ein Geschlecht exotischer Bäume, Musa, dazu: Die M. der Weisen, M. sapientium; Affen-M., M. troglodytarum ꝛc., vergl. Pisang und Bamrelmus. — 4) s. Muße.

Gemǖse, n., -s; uv.; Gemüschen; ...: (s. Mus) ein aus Feld- oder Gartengewächsen (in engrem Sinn: aus nicht gemahlnen) gekochtes weiches Gericht und dann auch: diese Gewächse selbst, mit Ausnahme jedoch des Obstes, wie des Getreides, z. B.: Mehlbrei, Buch...weizengrütze ꝛc. sind in engrem Sinne kein G.; Birnen mit Weizenmehlklößen ist ein G., wie Spargel, Kohl, Erbsen, Rüben ꝛc. (gekocht), aber während diese den Namen auch roh und als Pflanzen führen, so zählen doch weder rohe Birnen noch die Birnbäume noch auch Weizen zu den G-n ꝛc.; Suppe, G. und Fleisch essen; G. in Blechbüchsen für den Winter einmachen; Eingemachtes, frisches G.; Fruchtbar an allerlei [Ge]treid und Weinwachs und giebt auch alles „ge...meß oder gemueß“ mit viel Wucher; größer[e] Rüben, Z[w]ie...beln und Krautköpf hat kaum ein Land. SFranck (Wackernagel 3, 1, 331 Z. 39); Dankbar lohnte der pflegenden Hand der Wuchs des G-s, | was durch Gesäme nur nährt, durch die Wurzel oder das Krauthaupt. Kosegarten D. 2, 37; Man pflegt heut zu Tage den meisten aus Pflanzenstoffen bereiteten Gerichten den Namen G. zu geben, ich denke, weil man sie meist in einem brei- oder musartigen Zustande aufträgt. Rumohr Kochk. 118; Speiset er auch Kraut von Erbsen, Zise...ren und dgl. „Gemüß“. Voß Th. 109 ꝛc.

Anm. S. Mus. Wie dies, in der ältern Spr. in weit...rem Sinne, wenigstens bez. G. 2. Kön. 13, 6 ff. eine Art Pudding. Zu dem in der Stelle von SFranck vorkommenden „zemeß“ = G. sei bemerkt, daß in der sogenannten Mau...schelspr. das G. noch heute „Zimmes“ heißt, was in dieser Bed. schwerlich entstanden ist aus: Zu Imbs [s. Imbiß] essen, vgl. Schm. 1, 209 und 4, 262.

Zssg. z. B. als Gericht nach dem Hauptbestand...theil: Schoten-, Spargel-G.; Mit einem Selleriegemüschen, wonach Einem das Herz vor Liebe pupert. Heine Reis. 2, 214, s. Sellerie ꝛc., ferner z. B.: Feld-: auf dem Feld wachsend, vgl. Garten-G. — Früh-: frühreifes, Ggst. Spät-G. — Gärten-: im Ggst. zum Feld-G. — Hülsen-: s. Hülsenfrucht. — Land-: länd...lich einfaches Gemüse: Wenn wird wieder Pythagoras Bohne, wenn werden in fettem | Speck gesotten die Land...gemüs' auf dem Tische mir vorstehn? H. 11, 62. — Spät-: s. Früh-G. — Würzel-: aus Wurzeln, z. B. Rü...ben ꝛc. — Zu-: als Zukost zum Fleisch. ESVobrdt 3, 174; G. 25, 89; Wenn er diesen Braten ohne Zugemüs aufsucht [das Lustspiel allein druckt]. Platen 7, 63; Der irdisch Z. | bei Götterkost entbehren kann. Thümmel 2, 154.

Mūsel ꝛc.: s. Meißel, Anm.

Mūsen, intr. (haben): zu Mus oder weich wer...den, nam. von Erbsen beim Kochen. — Zssg.: Zer-, intr. (sein): zu Mus oder musartiger Masse zerfallen: Das Fleisch ist beim Kochen ganz zermust; Die Äpfel sind durch das Fahren zermust, auch tr.: zu Mus machen.

Mūsenhaft, a.: musisch, den Musen ähnlich, ge...mäß ꝛc.: So schien auch Wieland, dem bereits die höchste

literarische Muße gegönnt war, sich nach einem noch m. ruhigern Aufenthalt umzusehen. G. 27, 440; Knebel 1, III.

* **Müsette** (frz.), f.; -n: Sackpfeife; ein ihr gemäßer Tanz oder derartiges Tonstück, s. Sulzer 3, 421.

* **Muse-um** (gr.), n., -s; -en: eine wissenschaftlichen oder Kunstzwecken gewidmete öffentliche Anstalt, nam. solche Sammlung, z. B.: Das ägyptische M., Sammlung ägypt. Alterthümer; Das zoologische M., Sammlung ausgestopfter Thiere rc. Ungw.: Wie er . . | in seinem M. [Studierzimmer] sinnend saß. Cham. 3, 224. Auch als Titel für Zeitschriften rc., z. B.: Teutsches M. von F. Schlegel, Prut.

* **Musi-ci**: s. Musikus. — **-cieren**, intr. (haben): Musik machen oder treiben, zur Unterhaltung für die Spielenden oder die Hörenden (also gw. nicht, wo die Musik nur Nebenzweck ist oder als Broterwerb dient), z. B.: In den Abendgesellschaften wurde erst musiciert, dann aber, indem Einer zum Tanz aufspielte [nicht: musicierte], tüchtig getanzt; Wenn wir zusammen m., so muß es eine Art haben. Grimm M. 121; Bei gehaltener Messe wurde . . mit einem Positive neben unsern . . Musikanten musicieret [heute gw.: gespielt]. Olearius Reis. 270b; Zum Frühstück m. | die muntern Vögelein. Eichendorf rc. Auch Zsstzg., vgl. singen, geigen rc., z. B.: Diese Verse ab-m. Gervinus Lit. 3, 252; Die Seele musiciert, indem sie zeichnet, ein Stück von ihrem innersten Wesen heraus. Falk G. 13; Während wir unser Elend vielleicht besser als sie ver-m. und vertanzen können. Schubert Nachts. 32 rc.

Müs-ieren: s. Mosaik, Anm. — **-ig**, a.: 1) musartig, weich wie Mus: Die Erbsen kochen sich m. rc., vgl.: Er briet den Apfel „musilchen". Murner N. 125 rc. — 2) Hüttenw.: M., müsig, vom Zinn = dornig, d. h. Dörner (s. d. 3h) enthaltend.

* **Musik** (gr.), f.; -en; -: 1) Tonkunst, d. h. die Kunst, Töne in einer dem Ohr angenehmen Weise als Ausdruck von Empfindungen und Seelenzuständen zu verbinden, oft auch personif., s. Polyhymnia: M. studieren; Sich der M. widmen; Einen in der M. unterweisen, unterrichten; Rhythmus, Melodie und Harmonie sind die Grundpfeiler der M.; So weit entfernt wie jene sogenannte Tonkünstelei von der M. Zelter 5, 252 rc.; Der M-en (⏑⏑⏑) ein Meisterin. Luther (Wackernagel 2, 21 Z. 2). Auch: Ein edler Philosoph [F. Schlegel] sprach von der Baukunst als einer erstarrten M. . . Wenn wir die Architektur eine verstummte Tonkunst nennen. G. 3, 259, vgl.: Der so oft von den Platten bekrittelte und bespöttelte Ausdruck Friedrich's, die Architektur sei versteinerte M. Dor. v. Schlegel (Dorow 4, 115); Es steigt der hohen Säulen Pracht | und der gefrornen M. [⏑⏑, Anm.] Schall | ist ganz harmonisch überall. Hebel 2, 165 rc. — 2) (s. 1) Werke, Erzeugnisse der Tonkunst, — wie auch: die Ausführung oder der Vortrag solcher Werke, und verallgemeinert: ein dem Ohr angenehmes Ganze von Tönen rc. und übertr.: Von wem ist die M. zu dieser Oper? Ein Freund italiänischer M.; Türkische M., s. Janitscharen-M.; Einen mit M. empfangen; Einem eine M. bringen, ein Ständchen; M. machen, auf Instrumenten spielen, s. auch gw.: Einen in der M. unterrichten, unterweisen; M. lernen rc.; dagegen: In einer Gruppe . . habe ich ein M-chen gemacht [komponiert]. Zelter 2, 377; In seinen auf jedem Pult anzutreffenden M-en [Kompositionen]. Schlichtkrull Lat. Mag. 289 rc., ferner: Panzer- und Schwertergeklirre | sind die M. alsdann, die ehern ihn umbraust. Freiligrath 1, 427; Da Sie so ganz der M. der menschlichen Seele in ihren tiefsten Accorden zu lauschen verstehen. Gutzkow Z. 2, 242; Machte die unendliche schöpferische M. des Weltalls zum einförmigen Klappern einer ungeheuren Mühle. Novalis 1, 190, s. Sphären-M.; Wie wurde mir, als ich ins Innere nun | der Kirchen trat und die M. der Himmel | herunterstieg. Sch. 409b, s. Himmels-M.; Der Mann, der nicht M. hat in ihm selbst. Schlegel Kaufm. 5, 1 [den Sinn für M. rc.]; Es ist nicht irdische M., | was mich so freudig macht, | mich rufen Engel mit M. Uhland 252; Sie anzuschauen, die M. ihrer Lippen zu hören. W. 27, 27 rc. — 3) zuw.: die M. Machenden oder Musikanten: Die M. war in einem Nebenzimmer aufgestellt rc.

Anm. Aus gr. μουσική, lat. musica, so ahd. (mhd. museke) und noch bei Luther mit lat. Abwandl.: Sie haben „Musicam" gelernet. Sir. 44, 5; Musica ist eine schöne liebliche Gabe Gottes. SW. 62, 111; 307 ff. und noch: Ihr habt ja sonst euch | an der Musica ergötzet. Scheffel Tr. 190; Hoch geschwenkt den vollen Beutel, | Das giebt eine Musika! WMüller 1, 106. Daran schließt sich die südd. übliche Betonung ⏑⏑ (s. Schm. 2, 635 und Kl. Gel. 229), die sich bei Ältern, vereinzelt auch noch bei Dichtern findet, s. z. B. 1 (Hebel); Opitz 1234; M. ist die Kunst der Liebe. Schlegel Gr. 1, 152; Spee (Wackernagel 2, 275 Z. 21; 281 Z. 26); So stimmen wir auch unsre M. an. Uhland 203 (204 ⏑⏑); Weichmann 3, 151 rc. Als Regel aber gilt im Hochd. heute nach dem Frz. jamb. Betonung (⏑–).

Zsstzg. z. B. nach den vrsch. Instrumenten, nach der Örtlichkeit oder der Gelegenheit, wofür die M. best. ist, dem davon Begleiteten rc., leicht zu mehren nach den folg. (vgl. die von Klang, Ton, Melodie, Marsch rc.), meist zu [2]: Abend-: abendliche, nam. abendlich gebrachte, Ständchen, s. Morgen-, Nacht-M.: Fenstern | dann mit A. V. 1, 155 rc. — Abschieds-. — After-: im Ggsz. der wahren Kunst und ihren Werken [1; 2]: Die A., die, mit üppigem Modegeklimper | sinnlos kälbernden Tanz nachhüpft. V. 1, 169 rc., vgl. Un-M. — Ballett-. — Blech-: von Blechinstrumenten. — Choral-. — Dorf-. — Ehren-: eine Jemand zu Ehren gebrachte Musik, Ständchen. — Feld-: für die Soldaten im Felde, Militär-M.: Unter klingender, lustiger F. Hackländer SoldKr. 14; Die F. [3] begleitete den Gesang. Sch. 963b rc. Ungw. st. Hirten-M. Spate. — Fest-: zur Festfeier, zum Festzuge rc. gehörig. — Figural-: mit Figuren (s. d. 8b) verziert. — Flöten-: Ihre Stimme ist eine wahre F. — Garten-: gw. von Blase-Instrumenten. — Gassenhauer-: in der Weise von Gassenhauern, s. Leierkasten-M. — Gluth-: feurige: Strömt eine G. aus deiner vollen Seele | voll trunkner Siegeslust. Freiligrath SW. 5, 344. — Harmonie-: bloß von Blasinstrumenten, s. Harmonie 3. — Himmels-: himmlische, vgl. Sphären-M. — Hirten-. — Hochzeits-. — Höllen-: schreckliche, vgl. als Ggsz. Himmels-M.: Zu H-en, | zum teuflischen Ton. G. 6, 308. — Instrumental-: durch Instrumente erzeugt, im Ggsz. der Vokal-M.: Bei J-en. 17, 322. — Jagd-: Horn-M. bei Jagden, auch: Die J. | der Hunde. Schlegel Somm. 4, 1. — Janitscharen-: türkische Musik, Feld-M. von Blase-Instrumenten, verbunden mit Becken, Trommeln rc., vgl. Schm. 1, 181. — Kammer-: Musik zur Aufführung in Zimmern (fürstl. Gemächern) bestimmt, Koncert-M., im Ggsz. zur Kirchen- u. Opern-M. — Kanonen-: Kanonendonner als Musik aufgefaßt (Schlacht-M.): Nach K. zu tanzen. Sch. 122b. — Katzen-: das widerliche Schreien und Heulen von Katzen, nam. zur Rammelzeit: Kater . . ., die auf dem Dache . . der jungen Katze vom Hause . . eine Serenade brachten und so jämmerlich in die Wette heulten . . Die K. W. 1, 227; Hunde- und K. Spate rc. (vgl. Lichtwer 33), dann auch ein ähnliches Durcheinander widriger Mißtöne: Jeder streicht zu, versucht sein Glück, | es ist zuletzt eine K. G. 8, 106; Die unrhythmische K. [dieses Latein]. V. Georg. XIII rc. und bes.: Einem eine K. bringen, — im Ggsz. der ehrenden Ständchen — durch solche Miß- und Un-M. der Verachtung rc. gegen ihn Ausdruck geben: Man brachte den Generalen eine K. Cham. 5, 174; Über die K-en von Philipps (1849) rc., vgl. Charivari, Thierjagd, Katzenconcert, Haberweide rc.; K-a. Scheffel Tr. 154. — Kirchen-: Gewisse K-en. G. 22, 80; 3, 137. — Kirmes-: Während tanzende K. um ihn her jubelte. Heine Reis. 3, 205. — Koncert-. — Kriegs-: Feld-M. — Leichen-: Trauer-M. bei Leichenbegängnissen. — Leierkasten-. — Militär-: Feld-M., s. Janitscharen-M. — Miß-: mißtönende, vgl. Un-M. — Morgen-: s. Abend-M.: Der neuankommende Brunnengast wird mit einer M. bewillkommt. — Nacht-: (s. Abend-M.) nächtliche Musik: „Hörst du Etwas?" Den seufzenden Windlaut durch die Ritzen des Thurms, eine N., davon Einem die Zähne klappern. Sch. 135a; W. 12, 279. — Opern-. — Orchester-. — Orgel-: Kirchen-M., auch (vgl. Drehorgel): Herzieht O., dem Zug nachkreiset ein Volksschwarm. Sonnenberg D. 1, 185. — Quartett-. — Salon-: Kinkel Jb. 2, 63. — Schäfer-. — Schlacht-: Feld-M.: Flöte und Kithara, welche bei den Doriern hauptsächlich die Sch. bildeten. Lenz GrK. 231, s. auch Kanonen-M. — Schnader-: (vgl. Schnader-Hüpfel u. schnattern): Dem Midas hatte des Pan's Sch. besser gefallen als des Apollinis Harfenklang. Humanist (s. Eccke Zeuern. f. Math. 23, 200). — Seelen-: seelenhafte, die Seele ergreifende, aus der Seele tönende: [Der Schluß von Goethe's Egmont] ist ganz aus der äußern . . . in das Gebiet einer idealischen S. entrückt. Schlegel . . . 2, 405. — Singe-: Vokal-M.: Da Musik . . . Allem S. den geheimen Gedanken ihres Herzens . . . Arnim 308. — Sphären-: die nach Pythagoras durch die Bewegung der Himmelssphären (s. d.) entstehende Musik, Himmels-M., vgl. Harmonie 4, Tisch-M. rc. z. B.: Die Sonne tönt nach alter Weise | in Brudersphären Wettgesang. G. 11, 13 rc. — Tafel-: Tisch-M.: Um die Ohren . . beim Schmause mit T. zu kitzeln. . . . 8. 36. — Tanz-: Aus rauhem Feldlärm wurden . . . Feste, | aus furchtbaren Märschen holde T-en. Schlegel . . . III. 1, 1. — Theater-. — Tisch-: Tafel-M. rc., z. B. (vgl. Sphären-M.): Man hört [bei dem Göttermahl] die T. der Sphären. Hagedorn 3, 131. — Todten-: Leichen-M. — Trauer-: Trauer . . . drückend, z. B. Leichen-M. rc. — Triumph-. — Un-: Miß-M., eine Musik, die in der That keine ist, diesen Namen nicht verdient: Nicht die U. macht . . . Musiker sondern die Musik. G. Zelt. 1, 192; Uhland . . . — Vokal-: im Ggsz. zur Instrumental-M., Singe-M. — Volks-: aus dem Volk hervorgehende oder doch ins Volk dringende, volksthümliche Musik (vgl. Volkslied). — Wald-: wie sie im Wald ertönt, z. B. Jagd-M., auch: Die W. der Vögel. W. 12, 231. . . . Waldkoncert. — Zwischenakt-: im Theater die Zwischenakte ausfüllend u. ä. m.

* **Mus-ikali-en**, pl.; -: Noten; Tonstücke zum Spielen. — **-ikalisch**, a.: die Musik betreffend, darauf bezüglich, dazu gehörig rc.: M-e Abendunterhaltung, Gesellschaft, Instrumente; M-es Gehör rc.; ferner: m. M. sein, Vokal- oder Instrumentalmusik, nam. die letztere, auszuführen im Stande sein; auf einem Instrument spielen können. Scherzh. Zsstzg.: Katzen-m. . . . 154. — **-ikant**, m., -en; -en: Spielmann; Einer, der (in zünftiger Weise) sein Brot durch Musikmachen hier und dort erwirbt, — vgl. als schon etwas edler: Musikus, was z. B. auch für das Mitglied einer fürstlichen Kapelle rc. gilt und: Musiker, was, wie das entsprechende deutsche Tonkünstler, nicht bloß den Spielmann, sondern überh. den Tonkundigen und Musikverständigen bez., z. B. auch den Tonsetzer (Komponisten), z. B.: Wie Hunderte von zünftigen M-en . . an dem Pfeifertag sich versammelten. Auzsb. Z. (1844) . . . Erbozl. 343 ff.; Da sind wir M-en wieder, | die . . . durch die Straßen ziehn. Brentano (Echtermeyer 381): Die M-en spielen ihre närrischlustigen Hopsamelodien. Heine . . . 1, 298; Machen sich so die Deutschen, die schon seit . . . und Haydn's Zeiten die Musiker Deutschlands . . . auch zu M-en des halben Asiens. Kohl Pet. 2, 310; . . . wir M-en haben und keine Musiker mehr, so haben wir auch bloß Philosophanten und Physikanten und keine Philosophen und keine Physiker mehr. Lichtenberg 3, 262; Die . . . Fiedel auf dem Rücken, | mit dem Ranzel in der Hand, | ziehn wir Prager M-en | durch das weite Christenland. WMüller 1, 106 rc. Zuw. freilich steht für das nicht volksthüml. Musiker auch M. in weiterm Sinn, . . . einen Komponisten, doch mit Bezug auf das . . . Erklingen seines Werks, z. B. übertr., von Dem, . . . das Revolutionslied ins Leben überträgt und ausführt: Und der dies Lied für euch erfand, | in einer dieser Kat- . . . Der wollte, daß ein M. | es bald in Noten brächte! | . . . Das: ein rechter M.! | Dann klang' es hell durchs . . . Land: | Pulver ist schwarz! | Blut ist roth! | Golden . . . die Flamme. Freiligrath Pol. 1, 51 rc. — Sprchw.: Da liegt ein M. begraben, vgl. Spielmann; (Schlägt an . . . Tasche): Hier sitzen die M-en. AWolf Bill 246, . . . das klingende Geld, das Werthvolle, Beste rc. — Zsstzg. z. B.: Die Fidel und die Sackpfeife unserer Dorf-M-en. Pfeffel Pr. 3, 18; Der Balgentreter als „Kalkant"; der Lumpensammler betitelt sich „Gassen-M." . . . 29; Die Stadt-M-en, in einer Stadt ansässig und berechtigt, dort bei sich ergebenden Gelegenheiten Musik

zu machen, z. B. zum Tanz aufzuspielen ꝛc. — -ikán-in, f.; -nen: die Frau eines Musikanten, ungw.: ein weibl. Musikant. — -iken (-⏑⏑), tr. in Zssg.: Be-m. z. B.: Drei solche Akte zu be-m. Zelter 6, 408, mit Musik zu versehn, vgl.: [Die Iphigenie] von Gluck be-mt. von ihr gesungen. G. 6, 117 ꝛc. — -iker, m., -s; -: Tonkünstler (s. d. und vgl. Musikant): Die Oper ist ein Werk des Dichters und des M-s ꝛc., auch weibl.: ... ist eine große M-in. Hartmann Unst. 48, Erz. 94 ꝛc. — -ikus, m., uv., -se (auch in Gen. und Mz.: -ici nach lat. Abwandl.): s. Musikant: Bei Oratorien und ... stört uns immer die Gestalt des M. G. 17, 322 ... fürstlicher Kammer-M.; Auf des Altars Stufen ... | auch die Tempelmusici. Heine Rom. 103 ꝛc. — -isch, a.: musenhaft, den Musen geweiht ꝛc.: Die -en Werke. Gervinus Sh. 1, VII. — -ivisch (-ïwisch), a.: s. mosaïsch 1.

* Musj-ē, -s: s. Monsieur.

* Músk (lat., frz.), m., uv.; 0: Moschus (s. d.). -at, m., -(e)s; -e; -. — -ále, f.; -n; -n-: 1) der (moschusduftende) Kern von der Frucht des M.-Baums (Myristica moschata), M.-Nuß, ein feines Gewürz (vgl. auch: M.-Blume oder -Blüthe): M-n, die sind ..., die Nägelein sind räß. Uhland V. 74 ꝛc.; Sprchw.: Was versteht der Kuh M-e? Gutzkow R. 1, 344, vgl.: Sprach ... der Geese wie eine Kuh von der M.-Nuß. Keller gH. 2, ... Gleich als wenn die Säue auf ihrem Reichstag be-schlössen: Wir Säue gebieten, daß Niemand halten soll, daß ... eine edle Würze sei. Luther 5, 297a; Was soll einer Sau ... M-en? 479a ꝛc. — 2) M.-Wein, Muskateller (s. d.): ... er nach Wein ..., stürzt den M. hinab. Shakespeare 5, ...; Eine falsche M. im halben Monde angekreidet. Schlegel Sh. 6, 41; Ich kriegte [in den Schlamm fallend] gleich ... Maulvoll, das gewiß nicht nach M-en schmeckte [oder ...]. W. 1, 108 ꝛc. — -atéller, m., -s; uv.; -: ... mehrere Arten Weintrauben von bes. würzigem Geschmack und der daraus gewonnene Wein, s. Muskat 2 ... Gutedel: Den liebsten Buhlen, den ich hab, | der leit ... beim Wirth im Keller, | er hat ein hölzens Röcklein ... | und heißt der M. Uhland V. 585 (s. 1023). — -donner, m., -s; uv.: Art großer Muskete (s. d.) mit kurzem Lauf und weitem Kaliber, Umdeutung von ... mousqueton: Trug einen schweren M. Alexis H. 1, ...; Wenn er 'n alten rostigen „Musquedonner“ einmal ... losem Kraut abgebrannt. Claudius 3, 63; Der in den ... seines M-s kam. Horn Schmj. 126. — -el (lat.), m. (f.), -s; -n; -chen; -: die die Knochen umkleidenden, in ihrer Gesammtheit das Fleisch bildenden, ... Faserbündel, deren Zusammenziehung und Ausdehnung die Bewegungen des thierischen (und menschlichen) Körpers hervorbringen: Durch der Mäuse ... [s. d. 2] Hülf, die man sonst M-n pflegt zu nennen. ... 9, 215; Der Denker spannt nicht die M-n des Körpers, sondern (wie Haller es nennt) die Sehnen der Seele an. ... 7, 184; Ein eigner großer M., der den Hals erhebt. ... 8, 127; Jeder M. zuckt, dich zu erstreben. Kosegarten ... 2, 196; Jede M. W. 12, 291 ꝛc. Viele Zssg. (s. ... Bücher der Anatomie und z. B. Oken Reg. 272 ff.) ... den versch. Körpertheilen, den Verrichtungen, der ..., z. B.: Zu den Oberarm-M-n gehört der ...-M. und der Haken-M.; Beuge- und Streck-M-n; Kau-M-n; Die Lach-M-n reizen; Unter den ...-M-n ist der längste der Schneider-M., der ... Schienbein so nach innen biegt, daß beide Füße sich über einander schlagen; Die Wangen-M-n | des weißen Angesichts ... erschlafft. Heine Lied. 263 u. v. ä. — -elhaft, ...: muskulös, muskelstark: Stark und m. G. 31, 219; ... wie Milo von Kroton. W. 12, 30 ꝛc. — -elig, ...: 1) muskelhaft: M. strotzt ihm der Hals. V. Ov. 1, ... ꝛc. — 2) in Zssg.: Ein- und zwei-m-e Muscheln, ... welchem das Thier nur einen großen Schließmuskel in der Mitte oder zwei von einander weit getrennte ... — -ete (frz. s. Diez 232 und Herrig 24, 441 ff.), f.; -n; -n-: ein glattes Kugelgewehr (zum Militär-...), nam. bei den Linientruppen, s. Karmarsch 2, 76). — -etier, m., -s; -e, -e: musketenbewaffneter Soldat ... Heine 3, 306 ꝛc., auch: Musketierer. Eggers ...-ber. 3, 286. — -eton (frz. -etóng), m., -s; ...: s. Muskedonner. — -ulös (Mörike N. 5), -ulös, a.: muskelstark, voller Muskeln, vgl.: Festes mäuschtes Fleisches. Garzoni 355b. — -us, m., uv; 0: Moschus (s. d.).

Múss: s. müssen II 1c.

* Musselin, m. (n. Niebuhr Nag. 69), -(e)s; -e; -: ein feiner und locker gewebter, glatter, durch Leichtigkeit und Weichheit sich auszeichnender Stoff von Baumwolle oder Wolle (Woll-M., frz. mousseline de laine), s. Karmarsch 2, 726, benannt nach der Stadt Mossul, Diez 236: Ein feines Stück Nesseltuch . . . Das Stück M. G. 16, 2. — -en, a.: aus Musselin: Ein m-es Säckchen. Karmarsch 2, 160 ꝛc.

Müssen: Hilfszeitw.: I. Formbem.: 1) Abwandl.: Präs.: Ich muß, du mußt, er muß, wir m. ꝛc. — Konj.: Ich müsse ꝛc. — Impf.: Ich mußte; Konj.: müßte. — Partic.: (s. dürfen 1) m., wofür es bei zu ergänzendem Infin. (s. II 1c) auch gemusst (s. 2) heißen kann: Haben nicht die Männer . . m. sagen ꝛc.? Hiob 31, 31; „Warum hast du Das gethan?“ Ich habe es thun m. oder: Ich habe es m. oder gemusst; Er hat fortgehn m.; Er hat fort m. oder gemusst. z. B.: Beide hätten mit fortgemusst. G. 7, 227; So haben Viele schnell hinabgemusst. Streckfuß Rol. 14, 128 ꝛc. Vereinzelt findet sich freilich gemusst auch beim Infin., z. B.: Anna hatte während des Winters streng das Zimmer hüten gemusst. Keller gH. 3, 107; Wer von der Liebsten scheiden gemusst. Scheffel Tr. 276; Dem oft der Wanderer schamvoll | weichen gemusst. V. H. 2, 79 ꝛc., und nothwendig „gemusst“ beim abhäng. Infin. Perf. mit „zu“: Du schämst dich, Das thun gemusst zu haben = daß du Das hast thun m., vgl. können II. Über Stellung und Wegfall des Hilfszeitw. haben beim Partic. m. in abhäng. Sätzen s. dürfen 1; haben IV 3 und Herrig 18, 118 ꝛc., z. B.: Weil [daß, obgleich ꝛc.] er hat hingehn m.; Er habe gehorchen m., seltner: Er habe m. gehorchen. L. (Guhrauer 2, Beil. 24) ꝛc., ferner: Wenn ich abgearbeitet habe, was ich an Büchern [habe] nehmen m. Forster Br. 1, 247; Ein Bär, der lange Zeit sein Brot [hatte] ertanzen m. Gellert 1, 7; Ob man gleich . . auch Manches [hat] leiden m. G. 23, 65; 22, 276; Hacke 213; Daß sich meine Abreise . . so lange [hat] verziehen m. L. 12, 243; 304; Wagner 4, 366; Tieck DBl. 2, 103 u. o. — 2) mundarl., vralt. findet sich Wechsel zwischen u und ü in manchen Formen, z. B.: Sie mussen betteln gehn. Opitz 2, 46; Als ich zur Fahne fortgemusst | hat sie so herzlich mich geküsst. Ausw. d. Lied. 385 (Hauff), vgl. auch das Partic. beim Infin. ohne „ge“: So hab ich jedoch viel Unfalk und Widerwärtigkeit auf Erden „must“ leiden, ja ich „must“ unterthänig sein ꝛc. Schweinichen 50a [11, 620]. — II. Bed.: 1) M. nach heutigem Gebrauch (s. Anm.) als Hilfszeitw. zur Bez. der Nothwendigkeit (der physischen wie der moralischen), des Nicht-anders-sein-Könnens, — vgl.: nicht anders können (s. d. II 3c) als ꝛc.; Ich muß Das leiden [ich kann es nicht ändern, aber] die rechte Hand des Höchsten kann Alles ändern. Ps. 76, 11; Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen [die Pflicht zwingt dazu, so daß man nicht anders kann]. Apostg. 5, 29 ꝛc.; Was sein muß, muß sein; Wenn's sein muß; Er nimmt meine Gefälligkeiten hin, als wenn es so sein müßte; Du mußt fleißiger sein, wenn du versetzt werden willst; Du mußtest fleißiger sein, wenn du versetzt werden wolltest, in lat. Fügung (vgl. können I 5) st.: Du hättest fleißiger sein m., wenn du hättest versetzt werden wollen; Ich muß um Ruhe bitten [fast = ich bitte, doch insofern man eine nöthigende Veranlassung dazu hat]; Das muß ich mir ein für allemal verbitten ꝛc.; Den Fuß aber darf nicht bloß die Frau, den muß sie sogar zeigen. Burmeister gB. 1, 138; (Karl) Muß denn der Vater ausreiten, wenn's so gefährlich ist? (Maria): Es ist sein guter Wille so. (Elisabeth): Wohl muß er, lieber Karl. G. 9, 18; Wie oft muß sie Ihnen huldigen, muß nicht, thut es freiwillig. 14, 79; Gestorben muß sein. Gotthelf U. 2, 229; Ade nun, ihr Lieben, geschieden muß sein. Kerner: „Meinen Stachel . . | hat mir die Natur geschenkt | und ich muß gezwungen [s. a] schaden.“ | Mußt du? [s. b] . . | „Ja, weil ich's nicht ändern kann.“ Lichtwer 129; Warum gabst du mir zu sehen, | was ich doch nicht wenden kann? | Das Verhängte muß geschehn, | das Gefürchtete muß nahn. Sch. 61b; Durch diese hohle Gasse muß er kommen, | es führt kein andrer Weg nach Küßnacht. 544a; Daß Karlos nicht gesonnen ist, zu m., | wo er zu wollen hat. 251a; Wenn | er fallen muß und soll und 's ist nicht anders. 397b; Da es nun doch einmal von der höchsten Gewalt geschieden sein mußte. 560b; Gewiß wieder eine übereilte Arbeit, aber Das muß einmal gedichtet sein [du meinst, es ginge nicht anders als wenn du dichtest, Das sei nothwendig]. 641b; Eine so mißliche Situation mußte einen größern Geist als Matthias war, niederschlagen [es war unmöglich, daß sie nicht einen größern Geist niederschlug, wievielmehr ihn]. 898a; „Müßt ihr mir ausglühn meine beiden Augen | mit heißem Eisen?“ Junger Knab' ich muß [s. b]. „Und wollt ihr?“ Und ich will. „Habt ihr das Herz?“ ꝛc. Schlegel Joh. 4, 1; Der hernischen Erklärung hört man es an, daß es so heißen soll; nicht, daß es so heißen muß. V. Georg. 191 ꝛc. — a) zuw. verstärkt, z. B. durch Verdopplung: Ich muß und muß heute noch mit ihm sprechen, vgl.: Ich muß — auf jeden Fall, — unter allen Bedingungen —, wie es auch kommen mag ꝛc. — heute noch mit ihm sprechen, ferner: Ich muß ihn nothwendig(erweise) sprechen; Nothwendig muß Das die ersten Wege verleimen. G. 23, 38; Das, was jeden nicht besser organisierten Kopf . . in den Naturalismus nothwendig stürzen muß. L. 10, 171; Es steht . . so an der allerletzten Grenze des Möglichen, daß das geringste Überschwanken . . nothwendig in das Abgeschmackte hinabstürzen muß. Tieck DBl. 2, 122; Daß der weise Mann nothwendig alle Thoren und der rechtschaffene unvermeidlicherweise alle, die es nicht sind, . . zu Feinden haben muß. W. 6, 57; In der That mußte es ihn nothwendig ungehalten machen. 80, auch: In der Nothwendigkeit, zurückhalten zu m. [zurückzuhalten]. Gutzkow R. 438; 7, 195 ꝛc., s. auch 1 das Beisp. aus Lichtwer. — b) an a schließt sich der Fall, wo von m. der Infin. m. abhängt, z. B.: Aber der Mensch muß sie freiwillig aufgeben, nie muß er sie veräußern m. Fichte 6, 12, es ist nothwendig, daß das Aufgeben freiwillig, nicht gezwungen geschehe; Der Fürst muß Nichts thun können, was das Gesetz nicht will, und muß Alles thun m., was dieses will. 243; Daß man aus Überzeugung m. müsse. G. Zelt. 4, 133; Kein Mensch muß m. und ein Derwisch müßte? | Was mußt er denn? (s. c). L. Nath. 1, 3 ꝛc. — c) der Infin. bei m. bleibt zuw. fort (s. I 1), nicht bloß, wo er aus dem Nebenstehnden zu ergänzen ist, s. die Beisp. in 1 aus Lichtwer und Schlegel ꝛc., sondern auch: Sie haben Recht, Sie m. [so handeln, wie Sie handeln]. Daß Sie können, | was Sie zu m. eingesehn, hat mich | mit schauernder Bewunderung durchdrungen. Sch. 279a; „Vater! schieß zu! ich fürcht mich nicht!“ Es muß [sein od. geschehn]. 537b ꝛc. und nam. oft, wo eine Bewegung durch Präpos. oder Adverbien bez. ist, im letztern Fall auch unechte Zssg. bildend (vgl. können II 3a) und zuw. übrtr.: Ich muß zu ihm oder hin; nach Hause oder heim, zurück; Der Brief muß zur Post; „Die Haube muß in die Schachtel (oder hinein).“ Denn muß erst der Deckel von der Schachtel (oder ab, herunter). — Der abgerissene Knopf muß wieder an. — Die Thür muß auf, und wenn wir sie aufbrechen sollten. — Hans mußte ums Geld aus. Gotthelf Sch. 259. — So muß er halter wohl daran | und muß es wieder holen. Claudius 7, 62; Wenn sie [die Liebe über den Richter] den Stab gebrochen, | so ist das Urtheil da, so muß der Richter dran. Günther 1062 ꝛc. — Daß wir so vergehen . . und daß wir so plötzlich dahin-m. Ps. 90, 7; Hes. 32, 30; Sch. 212b ꝛc. — Ihr müsset davon, ihr sollt hie nicht bleiben. Mich. 2, 10; Des Menschen Geist muß davon. Ps. 164, 4. — Da man durch mußt und nicht neben hinziehn konnte. 1. Macc. 5, 46; Da wir sie einmal darauf angefangen, so m. wir damit durch. L. 12, 216; Daß ich auf meinem Wege der Vervollkommnung wohl durch mehr als eine Hülle der Menschheit durchmüsse. 11, 455 ꝛc. — Morgen muß ich fort von hier; Die wüsten Rankenwände | sammt Dorn und Distel haben fortgemusst. Freiligrath Garb. 104 ꝛc. — Ich will das Buch hier lassen, ich muß doch wieder her [kommen], aber auch: Bald heißt der Müller Dieb, bald muß der Bäcker her [-halten]. Günther 482; Wer wenig isset, muß auch her. Olearius Baumg. 84a, muß sich tadeln lassen ꝛc.; Her-, hin-, herab-, hinab- ꝛc. m.; Um solchen Heidenspektakel muß Eins aus seiner Nachtruhe heraus. Gutzkow R. 4, 249; Groll muß heraus. Schlegel Sh. 8, 12; Dann ist kein Halten mehr,

Digitized by Google

Das muß heraus bis zum letzten Brocken. Gutz. v. Lee Eg. 1, 9 rc. — Wo er hingeht, muß ich überall mit. — Daß das Mannli mit den Kindern dem heiligen Almosen nachmüsse. Gotthelf U. 2, 256, betteln müsse; Daß der Kranke dem Gesunden nicht nachmüsse. H. Pb. 10, 354, es nach- oder gleichthun müsse; Wenn der Purpur fällt, muß auch der Herzog nach. Sch. 180a rc. — Zum Himmel steigt es | und wieder nieder | zur Erde muß es. G. 2, 45 rc. — Ich muß noch mit der Fähre über. — Die Barkas m. unter [zu Grunde rc.]. Grabbe Hann. 20. — Der Tisch muß weiter vor und das Sopha weiter zurück. — Ich muß weg. — Der Sergeant hätte mich geheirathet, wenn er nicht hätte unter die Fahne zurück-m. Gutzkow Königsl. 27. — Lassen Sie einige Zeilen auf, da muß noch Etwas zwischen u. ä. m. — d) im substant. Infin.: Das M., die Nothwendigkeit rc.; Ich scheue nicht das schicksalernste M. WHumboldt Sor. 230; Dem sie sich nicht aus innerer Nothwendigkeit, in freudigem, liebenden M. dienstbar macht. Lewald W. 2, 417; Die Menschen .. finden sich in ein verhaßtes M. | weit besser als in eine bittre Wahl. Sch. 333a rc. — e) (s. d) auch die dritte Pers. des Präs. substant., z. B. Sprchw.: Muß ist eine harte Nuß (s. d. 4b). Benedix 10, 99; Die beißen alle mit Verdruß | aufs Muß als eine harte Nuß [wogegen sie Nichts ausrichten können]. G. 6, 45; Was sein muß, Das muß sein und wenn das Muß nochmal so harte Nuß wäre. Spindler Statt 1, 37 rc., auch: Aber Muß ist ein Brettnagel [der hindurchdringt], heißt das Sprichwort. Seume Sp. 13 rc., ferner: Unwiderruflich steht des Schicksals Schluß, | umfrei vollinde' ich nur ein strenges Muß. G. 6, 372; Dem harten M. bequemt sich Will' und Grille. 3, 346; Des M., Eisleben's Oportet wird's thun. .. Das Muß muß weg sein, es ist versalzen [wortspielend mit Mus]. Luther SW. 61, 32; Des alten Herrn „Soll" war ein „Muß". OLudwig Himm. 29 rc., zuw. auch masc.: Ich muß .. Geduld haben. Es sei! So ist der Muß [die Gewalt des Unvermeidlichen]. Bahrt 1, 405; Schubart mußte dichten, wobei es ihm auf ein paar Verstöße .. nicht ankam; Bauer konnte dichten, und zwar stand ihm dazu die gebildetste Form zu Gebote. Aber hier bleibt der Muß Meister. Strauß (Schwegler 1847) 498 rc., vgl. auch: „Ich muß Das wissen." Ei nun, mein Herr Muß. Häser Leb. 272 rc. Ferner auch: Wo die absolute Philosophie, getreu dem mephistophelischen: „Der Philosoph, der tritt herein | und beweiset euch, es müßt' so sein", nicht verfehlte, die absolute Nothwendigkeit, das Mußsosein dieser Einfarbigkeit als im Wesen der Skulptur begründet a priori zu erkennen. Stahr Nat.-Z. 7, 371 rc. — 2) an 1 schließen sich, sich leicht daraus entwickelnd, nam. noch folgende Nüancen: a) zur Bez. des Unzweifelhaften rc., nam.: Nun, Das muß wahr sein [ist jedenfalls, unzweifelhaft wahr]. Ihr hättet einen tüchtigen Schmied abgegeben. Immermann M. 1, 255; 3, 260; Sealsfield Leg. 1, 208; TrR. 1, 51; Tieck 2, 78 u. o., vgl. (1): Das muß man sagen (Iffland 3, 1, 43), gestehn; Das muß ihm der Feind (der Neid) lassen rc., von etwas Unleugbaren, was man nicht anders sagen kann, selbst wenn man wollte rc. Aber auch z. B. mit dem Infin. Perf. (s. b); Eine .. nettere Art zu arbeiten m. Sie in ihrem Leben nie gesehen haben. Möser Ph. 2, 41, es kann nicht sein, ist nicht möglich, daß Sie eine nettere Art gesehn, Sie haben gewiß nie eine nettere gesehn; Tokaier. So delikat müßt ihr ihn in eurem Leben nicht getrunken haben. Münchhausen 93; Kein minder beschwerlicher Gatte | muß in der Welt nicht sein als er. W. 15, 60 rc. — b) zur Bez. Dessen, was nach des Sprechenden Gedanken, Berechnung, Annahme, Schlußfolge nicht anders sein kann: Nach meiner Berechnung muß er bald hier sein; Warten Sie noch, er muß jeden Augenblick kommen; Jetzt müßte und müßte [s. 1a] hier sein, wenn Alles recht stünde. Kinkel G. 275; Ach, Das muß hübsch aussehn!; Da muß es prächtig sein; Und Vater dieses Volkes! | Das, dacht' ich, das muß göttlich sein. Sch. 278b; Er muß es noch nicht wissen, sonst hätte er's mir gesagt rc. und mit Infin. Perf. (vgl. a): Er muß es noch nicht gehört haben; Es muß ein Brief verloren gegangen sein; Verspätete ich mich bei einem Austritt, so mußte mir ein Unglück begegnet sein [nach ihrer Meinung]. G. 15, 15; Darum streitet man ihm hier die Autorschaft auf, die man ihm dort abstritt; er sollte und mußte mit aller Gewalt nicht der bloße Übersetzer, sondern der Urheber selbst sein. Fichte 8, 42, er sollte [s. d.] es, d. h. man behauptete es, — und er mußte es, d. h. man hielt es nicht für anders möglich rc. — c) (s. b) zuw. in Fragen, durch eine Art Ellipse: Wer muß [etwa = mag] uns diesen Streich gespielt haben? Adelung, zu erklären: Jemand muß (b) uns diesen Streich gespielt haben, — aber: wer?; Was muß dem Menschen schaden, daß er so ergrimmt ist? Olearius Pers. 42b rc. — d) von etwas Zufälligem, aber schon wirklich Gewordnem, insofern also die Fügung (das Verhängniß) unter allen möglichen Fällen diesen einen zur Verwirklichung gebracht und damit alle andern ausgeschlossen u. unmöglich gemacht: Der Mordanschlag wäre ihnen gelungen, aber zufällig mußte ich grade an diesem Tage unterwegs etwas aufgehalten werden und dadurch später nach Hause kommen als gewöhnlich rc., und z. B. als Ausruf: Muß dich der Teufel auch grade in diesem Augenblick herführen! rc. — e) (s. d) in Wünschen (im Konj. Präs. u. Impf.), indem man möchte, daß das Gewünschte als etwas unabweislich Nothwendiges vom Verhängnis verwirklicht werde: Die Gottlosen m. zu Schanden .. werden! Verstummen m. falsche Mäuler. Ps. 31, 18 ff.; Der Satan müsse stehen zu seiner Rechten rc. 109, 6—15; Ei, daß du müßtest Kohlen fressen! Lichtwer 38 rc. — f) im Impf. Konj. mit denn (s. d. 4), vralt. dann, zur Angabe von Etwas, das nothwendig sein muß, wenn etwas Anderes eintreten soll und ohne welches oder außer welchem also Dies nicht statthaben kann: Das werde ich nie von ihm glauben, er müßte es mir denn selbst sagen; Zum zweiten Mal soll mir kein Klang erschallen, | er müßte denn besondern Sinn begründen. G. 4, 23; An der Börse laufen keine Narren herum, es müßte denn ein Laie sein. Klinger 11, 307 rc. In der indirekt. Rede kann auch zuw. der Konj. des Präs. eintreten: Er sagte, er werde Das nie von dir glauben, er müsse es denn von dir selbst gehört haben rc. — g) veraltend, mundartl. (s. Anm.) in verneinten Sätzen = dürfen: Es wird künft. der Vogt muß nicht mehr Wirth sein. Pestalozzi 1, 219; Ich muß nicht vergessen. W. 7, 41, vgl. engl. I must not forget; ferner st. können: Müßtest du nie denn | auch nicht todt mir vergessen den Unmuth. V. Od. 11, 553 rc.

Anm. Goth. mōtan, Raum, Statt haben; ahd. muozan rc., mhd. müezen rc., s. Graff 2, 905; Benecke 2, 269; Wackernagel Gloss. 391; Schm. 2, 637 und Zarncke zu Brant 31, 26 „wohl einer der spätesten Stellen [doch vgl. 2g und d], in denen die urspr. Bed. von mōtan, muozan = accidere, contingere noch zu Tage tritt. Der Stamm ist derselbe, zu dem das engl. to meet gehört und im Plattd. heißt noch jetzt möten nicht bloß: m., sondern auch: begegnen" rc. (s. Brem. Wörterb. 3, 190). Danach wäre die Reihenfolge der Bedd. etwa: Etwas begegnet, hat Statt (vgl. 2d), wird Einem zu Theil; dann auch: die Freiheit wozu oder die Möglichkeit haben (s. die Stellen bei Wackernagel rc. und vgl. Muße) und endlich, insofern das Begegnende, Geschehende als das Verhängte (s. d. 1d) und damit Nothwendige erscheint, in der heute gw. Bed., woran sich das noch mundartl. tr. schließt: Einen zu Etwas m. = ihn dazu veranlassen, nöthigen. Schm. und Stalder 2, 224, z. B.: Dieweil die Meß als ein starker Magnet die Leut mußet und nöthiget. Fischart B. 84b rc., hochd. mussigen (müßigen). — Desselben Stamms ist Muße (in verwerflicher Schreibw.: Musse, Muse rc.), ahd. muoza, mhd. muoze, Raum, freier Raum, Spielraum, freie Zeit, s. nam. Schm. und Stalder, mit der Ableit. müßig (ahd. muozic, mhd. müezec), was nam. in Nordd. nicht selten (wie mussen rc.) mit geschärftem „ü" gesprochen wird (müssig), wie denn auch orthogr. die Zeitw. müßigen (s. d.) und müssigen häufig verwechselt und verwirrt werden.

* **Mussieren**: s. mouss rc. — **Müssig** rc.: s. müßig. — **Müstard**: s. Mostert.

Müster, n., -s; uv.; -chen, lein, Müsterchen, lein; s: 1) (vralt.) die Art und Weise, wie Etwas sich zeigt oder aussieht, das äußre Ansehn: Es wird All's auf die Eil bereit, | daß es allein ein M. hab. Brant Narr. 48, 29, s. musterlich. — 2) bei Webereien, Stickereien, Zeugstoffen, Teppichen, Tapeten rc. die in regelmäßiger Reihenfolge wiederkehrenden, von dem Grunde sich abhebenden Figuren, seien sie nun eingewebt, gestickt rc. oder aufgedruckt (vgl. Dessin u: mustern 1), z. B.: Princip der Damastweberei, ... nach Vorschrift abwechselnde M. darzustellen, ... eine eigene Weise übers Kreuz gerichtet sind. G. 37, ...; Ließ ich durch eine geschickte Nähterin, erst ein Damenbrett-M. .. mit den zartesten Fäden sticken. 363; ... Vorzeichnung zu einem in der Weberei auszuführenden M. wird auf Papier entworfen. Karmarsch 3, 591, so beim Kattundruck, s. 2, 354 ff.; beim Bedrucken der Papiertapeten, 527; Man hat dieselben M. in seidenen, ... und baumwollenen Stoffen; Groß-, kleingeblumte, reiche M. rc.; Palmen-M. (palmenähnliches) rc.; Kattun-, Shawl-, Westen-M. (vrsch. 4) rc. — 3) die Zeichnung, wovon das M. (2) das Abbild ist, — ... Vorzeichnung, wonach man sich beim Weben, Sticken, Stricken rc. von M-n (2) richtet (Webe-, Stick-, Strick-, Klöppel-, Kanten-, Spitzen-M. rc.), ferner bei abzudruckenden M-n (2) die in die ... Platte rc. eingravierte, eingeschnittene Zeichnung, z. B.: Drei hölzerne Druckmodel .. mit erhaben geschnittenen ... gegossenen Metall-M-n. Karmarsch 2, 357 rc. — 4) (s. 3 und 6) nam. bei Kleidungsstücken, Etwas, wonach ... in best. Form (Façon) und Größe geschnitten werden: Das aus Papier geschnittne M. (Papier-M.) wird ... auf das Zeug gelegt und dies danach genau geschnitten; M. zu — einer Haube, einem Hemde, einer Jacke, einem ..., einer Weste rc.; Hauben-, Hemden-, Jacken-, ...tel-, Westen-M. (vrsch. 2). — 5) (s. 3 und 4) übrh.: Das, wonach man sich bei etwas zu Fertigendem richtet, z. B.: Künstler, | bei dem er, nach dem M. seines Ringes, | zwei andere bestellt. .. Da er ihm ... bringt, | kann selbst der Vater seinen M.-Ring | nicht ... scheiden. L. Nath. 3, 7 rc., so (vralt.) auch für Modell, z. B. von Gebäuden, s. Hes. 43, 10 ff.; Er ließ ... vorgenommenen Bau ein M. und Visierung machen. ... 379a rc. — 6) (s. 3) verallgemeinert u. übrtr.: ... in seiner Art Vollkommenes, wonach man sich zu richten hat oder dem man nachstrebt rc., vgl. Beispiel, Vorbild, Ideal und musterhaft rc.: Sich ein M. an Etwas oder an Einem nehmen; Ein unerreichbares, unnachahmliches M.; Er studierte die Engländer fleißig, ... war, wo nicht sein M., doch sein Augenmerk. G. 31, ...; Italien auch hierin M. und Vorgängerin. 31, 309; ... terließ der Folgezeit | zwar M., aber nicht Gesetze. ... 1, 209; Die Leiterin der Affenschar, | die, an Erfindung fruchtbar, | auf jedes M. fällt. Nicolai 1, 170; ... ten sie (die Griechen) als M. voran, als göttliche ... Schönheit. Platen 4, 247; Nicht M. zwar darf ... Kranke werden, | aus seiner Kunst spricht ... Geist. Sch. 100a; „Meine Mutter waren M. der ... innen." .. Deine Tochter ist ein M. im Lande. ... (Buttler): „Nicht ohne Folgen soll | das Beispiel ... denk' ich, das ich gebe." | Wem ist nicht bekannt, daß ... Buttler | dem ganzen Heer voran als M. leuchtet. ...; V. H. 2, 373; Auf Beispiele, die keine M. ... sich steifend. W. 33, 362 rc.; Sie ist das M. einer ... Hausfrau oder ein M. von einer guten Hausfrau, ... z. B.: Ein M. von einem alten, häßlichen, keifischen Weibe. Seume Sp. 21 rc. Ironisch z. B.: Er beginnt, wie ..., mit Zertrümmerung der französischen After-M. ... 211, die fälschlich als M. gelten rc. — 7) ein kleines Stück von Etwas (eig. und zunächst von Material), insofern es als Probe fürs Ganze in Bezug nam. auf das Aussehn dient (s. 1; 2 und vgl. M.-Karte, ...ter, Müsterler rc.), vgl. Probe, allgemeiner in Bezug auf die Qualität (Güte), z. B.: Getreide, Mehl, ... Zucker, Kaffe, Leder, Eisen rc. kauft man wohl nach einer Probe, aber nicht nach einem M., wie Kleiderstoffe, ... Tuche, Tapeten rc.; Eine Dame bittet sich von einem Kaufmann Zeug-M. aus, um sich z. B. das für sie Kleidsamste danach auszusuchen, dagegen Zeugproben, an denen ... z. B. sehen will, wie sich die Zeuge in der Wäsche halten; Der mir übersandte Kattun entspricht freilich dem M., aber nicht der Feinheit der Probe, wonach ich ihn bei dem ... Reisenden bestellt; Schnitt von verschiednen Zeugen ... M-chen ab. Hackländer Hdl. 2, 29 rc. Doch berührt sich M. oft sehr nahe mit Probe und steht — nam. ... — oft übrtr. dafür, bes. vrkl.: Das ist aus demselben ... ein unschuldig Müsterchen. Gotthelf Sch. 109; Der ...

…ser wird an diesem Musterlein genug haben. Hebel 3, 324; der Kiesderant, wovon Pythagoras | den blinden Heiden hat ein Müsterlein gegeben. W. 10, 141; Um ihnen von einer Macht | ein kleines M. zu weisen. Ders. rc. — Zssg. z. B.: Faden-M. (oder richtiger -Probe), Probe von einem Faden eines Gewebes; Von der Wiegkammer erhält der Färber die Stoffe zugleich mit den Farben-M-n [vgl. 1], gefärbte Seide, wie er sie abzuliefern hat]. Handlungs-Bibl. 2, 127. — auch in den Blaufarbenwerken, Proben von Kobalt auf blaue Farbe zur Beurtheilung der Qualität rc.; Sich durch Mittheilung vieler schön getrockneter Pflanzen-M. kein geringes Verdienst um die Wissenschaft erwerben. G. 26, 303; Probe-M. (auch 3) z. B. m. — 7) (s. 2) Gärtn.: Figuren, die durch Stellung von Bäumen oder Blumen gebildet werden.

Anm. Aus lat. monstrare (zeigen), it. mostra, f.; und auch mundartl.: „Die M. = 1) das M. — 2) Musterung (Heerschau). Schm.", andrerseits nam. niederd. mit „n": Kunker, Brem. Wörterb. und V. Sb. 1, 184 mit Anm. 13, vgl. munstern, Weidner 239; Bei einer Musterung. . In leztvergangner Munsterung. Zinkgräf 2, 61; Frisch (Wackernagel 3, 1, 1014 Z. 5); Munsterschreiber. Kiesler 141b rc. Theilweise wenigstens sich berührend mit … s. das Ew. unmustern und das Zeitw. aufmustern 2. Das Hw. in unzähligen Zssg., vgl. 5: M.-Ring rc., viele mehrdeutig, z. B. M.-Buch, ein Buch, worin M. gezeichnet sind — oder: das als M. dienen kann; Allgemeine M.-Zeitung: M. für weibl. Handarbeiten enthaltend, aber auch: eine Zeitung, die für andere als M. gelten kann; M.-Zeichner, -Zeichnung rc. — Schwzr. auch: Dirne von zweideutigem Lebenswandel; Musterli, auch als Kosewort.

Músterhaft, a.: vortrefflich, so daß es als Muster gelten kann: Das Beispiel eines solchen Dichters galt dann als m.; die Regeln, die er befolgte, mußten Gesetze werden. Gervinus Gsch. d. Poes. 1, 49; Beide sind wir . . | m. in Plural und Dual. G. 4, 106; 6, 39; Betrug sich m. 20, 8; 21, 135; In allem Geleisteten . . das Ideelle und das in dem nicht M-en das allgemeine Musterbild der Menschheit zu erblicken. 33, 172; Platen 4, 104 rc.; Die Musterhaftigkeit. 5, 37. — -ig, a.: mit einem Muster versehn, gemustert, in Zssg.: Klein-, groß-m-er Kattun rc. — -lich, a.: (valt.) zierlich, von feinem Aussehn (s. Muster 1): Sehr m. starret der Schwanz. Rollenhagen … 123 rc., s. Frisch.

Músterler, m., -s; uv.: (schwzr.) Muster- oder Proben-Reiter, Handlungsreisender, der nach Waarenmustern Aufträge annimmt, Waaren verkauft rc. Gotthelf Sch. 3, 12; 219 rc.

I. **Un-mustern**, a.: unpaß (s. d.), unwohl und unbehaglich (frz. indisposé): Da ich mich, wo nicht krank, doch un-m. fühlte. G. 21, 136; Immermann M. 2, 34 rc.; U-heit. Vgl. Spate 1241 und aufmustern.

II. **Mústern**, tr.: 1) mit einem Muster (2) versehn, nam. im Partic.: Das Tischtuch mit feinen gemusterten Streifen. G. 31, 54; Gemusterte, façonnierte Zeuge [Ggsz.: glatte, schlichte]. Karmarsch 3, 585; Blau gemusterte Porcellankanne. Goltz 1, 73; Groß-, klein gemusterte Zeuge, s. musterig. — Ungw.: a) nach einem Muster einrichten: Sie geben in der Mühe der Zeit, . nach ihr den echten Gang. Kaufmann Sb. 4, 193. — b) intr.: gemustert, mit einem Muster versehn erscheinen: Da glitzern . . und m. Einem geistreiche Papiertapeten, Lampenschirme und Spiegelgläser in die Augen. Goltz 3, 3. — 2) (valt.) musterlich (s. d. und Muster 1) machen, putzen, zieren: Sich zu m. und aufzumachen in Hoffahrt. Geiler Spinn. 58c; Die Liebe ziert den Geist und mustert den Verstand. Mühlpforth Hchz. 8 rc., s. auf- und heraus-m. — 3) prüfend besichtigen, genau betrachten, z. B.: Die Soldaten, Truppen, das Heer, das Landvolk (Jer. 52, 25), den Zeug (Jes. 10, 28) m., Heerschau (Musterung) über sie halten, um zu sehen, ob sie vollzählig, ihre Ausrüstung in Ordnung rc.: Die Abrichtungskleinmeisterei, die ich mir bei meinem Soldaten-M. angewöhnt. Pestalozzi 4, 33 rc.; Er mustert jedes Beet. G. 6, 33; Mustre mir die Mägde 12, 165; Beide musterten erstaunt die Anlagen. Immermann M. 1, 175; Musterte den Sprecher abermals von Kopf zu Fuß. Mügge Ellt 7; Während seine Augen Segel und Tauwerk der Schlupp musterten. 27; Die Leute m. ging Medina's Fürst. Platen 1, 208; Nachdem er Alle bei Fünfen gezählt und gemustert. V. Od. 4, 412; 13, 215; Mustert er mit scharfem Blick | die finstre Stirnenbühle. Weißer Rom. 26; Wie ein Geiziger seine Geldkiste täglich und stündlich mustert. W. 21, 11 rc. — Daran schließt sich: a) zuw.: Jemand m., ein-m., in die Musterrolle (s. d.) der Soldaten einschreiben, anwerben rc.: Wir unbekannt, gemustert | nicht mit den Scharen. Tieck Symb. 4, 4; Nicht im Heer gemustert. Kaufmann Sb. 2, 323 rc. und so auch: Das Heer, ein Schiff mustert [zählt] so und so viel Leute, z. B.: Der Persian war ein sehr starkes [Dampf-]Boot und musterte etwa 20 Feuerleute und 14 Deckhands oder Matrosen. Gerstäcker Miss. 3, 227. — b) behufs der Auswahl m., mit scharfem Hinblick auf Fehler und Makel, die Etwas für den Zweck unbrauchbar machen, so daß es ausgestoßen, verworfen (ausgemustert) wird, z. B.: Pferde für die Kavallerie m.; Von jedem Schulfuchse, jedem Hasen | kunstrichterlich sich m. lassen. Sch. 26a rc., daher auch = tadeln, mäkeln und (als Herr und Überlegner) meistern rc., z. B. (vgl. Stalder): Das Murren, M., Meistern, Mäkeln, | wie hab ich es zum Tode satt. Dingelstedt (Monatbl. 1, 339a); Versündige dich nicht, der liebe Gott läßt sich nicht so m. und den Marsch machen. Gotthelf G. 208; Er müsse allen Leuten zeigen, wie er die Seinen m. [ihnen befehlen rc.] könne. 255; Anneli musterte sie dazu [zur Arbeit, hielt sie streng dazu an]. 17; 18, vgl. hinaus-m.; Wie leicht ist es, den Unnennbaren und die Natur zu m. und wie schwer, ihren Wink zu erfüllen! Klinger Glaf. 206; Das ist der rechte Mann, der die Mönche munstern [meisternd bezwingen] und in die Schul führen wird. Weidner 239 rc. — 4) dazu: Musterung, f.; -en: a) valt. zu 2 = Putz, s. Frisch. — b) gw. zu 3, z. B.: G. 2, 268; Als es nun an die Musterung des Schmuckes ging [zur Auswahl des passenden]. Immermann M. 4, 261; Eine Besichtigung und Munsterung und Ausschuß [Auswahl] anstellen. Leibnitz (Wackernagel 3, 1, 1014 Z. 5); Er läßt in Gedanken alle Fräulein die Musterung passieren. Babner 4, 364; Ich kenne dich, Spiegelberg; aber ich werde nächstens unter euch treten und fürchterlich Musterung halten [die Schlechten ausstoßend rc.]. Sch. 121a rc. Auch in Zssg. z. B.: Brot-Musterung, wenn die Soldaten bei der Brotlieferung und Auslieferung des Traktements gemustert werden; General-Musterung, allgemeine der Truppen rc.; Bei der Kirchenmustrung [Kirchenvisitation rc.]. V. 4, 124.

Zssg. z. B.: Auf-: (valt.) z. B.: 1) [2] = aufputzen: Viel Plunders an sich hängen und sich a. auf das allerköstlichst. Geiler Spinn. 45c rc. — 2) aufmuntern, antreiben, z. B.: Man muß ihn a., daß er fleißiger wird rc. Spate 1215, nam. auch: zum Krieg, Kampf antreiben, ziehen heißen: Das Karolus seinen Sohn . . mit 30000 Mann zu Roß und Fuß aufmustert hinauszuziehen. Stumpf 692b; 734b; Bis sich Kaiser Karol mit dem Reich wider sie empöret [erhebt] und aufmustert. 725a rc., vgl. Stalder 2, 224 und unmustern (1). — Aus-: 1) Behufs der Auswahl u. Entfernung des Unbrauchbaren, Schlechten mustern, z. B.: Der die Bibliothek seines verstorbenen Onkels grämlich ausmusterte. Böttiger Sab. 75; Sie nehmen an, was ihnen der Dichter versetzt; was wäre es auch, wenn sie jetzt schon wählen und a. wollten? L. 7, 60 rc., nam. aber: Etwas bei der Musterung als untauglich verwerfen, aus der Musterrolle ausstreichen (Freytag Bild. 2, 42), und so verallgemeinert: entfernen, beseitigen (vgl. heraus-m.): Warf das Geldstück auf den Tisch, um den Klang zu hören und musterte es endlich aus. Engel 12, 66; Daß sie das zweite Gebot fein aus dem Register der zehn Gebot ausgemustert hat. Fischart B. 11b; 51a; 158b; Er musterte sorgsam die unbedeutenderen Arbeiten aus. Hartmann Bet. XVII; Drei Goldstücke musterte er als zu leicht aus . ., bis der Andere statt der verworfenen vollwichtige hervorholte. Immermann M. 1, 264; Warum sollte ich dem Manne noch mehr Fehler a. helfen? L. 12, 288; Was machen wir mit den Poeten, | die Platon ausgemustert hat? Pfeffel Po. 3, 9; Ich allein der Verstoßene, ich allein ausgemustert aus den Reihen der Reinen. Sch. 125b; G. 2, 63; W. 13, 17 rc.; Die Ausmusterung. Pz 3, 126 rc. — 2) [2] valt., mundartl.: ausputzen. Adelung. — I. Durch- und II. Durch-: musternd einzeln durchsehn, durchgehn: Die Körbchen einzeln durchzumustern. Böttiger Sab. 179; Sie durchmusterte die Zimmer und fand sie noch nicht gelüftet genug. Gutzkow R. 4, 11; Nachdem sie den . . Anzug | vor dem Spiegel durchmustert. Kosegarten Dicht. 2, 21; Oft wird mit Gelächter | durchmustert das Vers. Salis 79; Und zählte sie, Alle d-d. V. Od. 4, 451; Um die unendliche Menge von Gemälden zu d. W. 32, 221; Indeß Perillo den Keller und die Speisekammer durchmusterte. 1, 53 rc.; Durchmusterung. Karmarsch 2, 606; 857 rc. — Ein- [3a]. — Heraus- rc.: z. B.: Sich h., ein besseres Ansehn gewinnen, s. [2] und Muster 1; ferner: Niemand war leicht mit Musterung dieser Waffen beschäftigt, der nicht auch für sich Etwas herausgemustert [herausgesucht und -gefunden] hätte. G. 25, 34 rc.; Als der Bauer seine Frau hinausgemustert [3b] hatte. Gotthelf G. 347, sie hatte hinausgehn heißen; Sie hätten die Fliegen soviel wie möglich hinausgemustert [aus der Stube getrieben]. Oberamtm. 20, vgl. Stalder und aus-m. — Nach-: nachträglich mustern, musternd nachsehn oder revidieren: Ein großer Rabe, der mit seinem Schnabel die Ordnung des Tisches nachzumustern schien. Gutzkow R. 1, 27 rc.

Müße, f.; 0; -: freie Zeit zur Verfügung (s. Arbeit, Anm. 1 und müssen, Anm.): Wenig M. haben; Meine Geschäfte lassen mir wenig M.; Bei mehr M. oder sobald ich mehr M. habe, werde ich ausführlicher schreiben; Etwas mit M. betrachten, verrichten, sich Zeit dazu nehmend oder lassend; Daß ihr zum Fasten und Beten „musse" habt. 1. Kor. 7, 5; Sie hatten der „muß" und Weil nit. Fischart B. 191a; Meine M. ist eine gezwungene, nicht eine gewählte M., sie entsteht aus dem Mangel der Geschäfte, nicht aus meinem Vorsatz auszuruhen. Garve Pfl. 1, 173; Daß ich nun bei guter M. die Geschichte hin und her überlegte. G. 19, 60; Als habe sie sich nach ausgeruhten vier Wochen mit aller Kindbetts-M. und Weibseitelkeit auf die Ehre dieses Besuchs vorbereitet. 31, 19; Bis ihr den Einkauf zu Hause mit „Muse" besehen. L. 1, 358; 11, 459; „Und hätt' es diese Reise dir gezeigt?" | Es war die erste M. meines Lebens rc. Sch. 336b; Werden Sie vielleicht „Muse" finden, das neue [Märchen] noch für den Januar fertig zu bringen? G. 1, 249; Die M. pflegen ist des Weisen edle Kunst. | der Müßiggang ist nur dem Thoren eine Gunst. Neukirch (Wkoner 174); Ein mit der Sorge für den ganzen Staat beladener Mann hat nicht soviel M., als ein junger Herr rc. W. 6, 60; Meinst du es werde dir viel „Muse" übrig bleiben, dich um irgend etwas Großes . . zu bekümmern? 5, 157 rc. Mundartl., valt. Ggsz.: Un-M. = Beschäftigung, nam.: sehr in Anspruch nehmende und belästigende, Last, Beschwer, z. B. Gotthelf G. 153; Sch. 72; Un-M. [Beschäftigung], und die freiwilligste, war genug da. Grimm 1, 11a; Sich zu entschuldigen wegen der Un-M., die er im Hause bereite. vHorn Maje 3, 531; Weil ihr mir Ruhe und Fried, ihm aber Unmuß und Mühe verschafft haben wollet. Zinkgräf 1, 108 rc., s. Schm. und Stalder 2, 224 (auch: „Brunst des Rindviehs").

Müßig, a.: 1) (valt., mundartl.) freien Spielraum darbietend, leer, unbesetzt, s. müssen, Anm. und Schm. 2, 638, z. B. noch hchd.: So findet er's [das Haus] „müssig", gekehrt und geschmückt. Matth. 12, 44. — 2) (s. 1 und Muße) frei von Geschäften, unbeschäftigt: a) von Pers. oder z. B. von Thieren, die der Mensch in seinem Dienste beschäftigt rc. = feiernd (s. d.), zumeist mit dem Nebenbegriff, daß sie beschäftigt sein sollten, so nam. da, wo es sich von einem längre Zeit oder immer währenden M.-Sein handelt: M. gehn (s. d. 2b); M. leben; Immer m. sein; Sein Amt läßt ihm wenig Augenblicke, in denen er m. sein kann; M-e Pflastertreter; Die Pferde stehn m. im Stall, es ist Nichts für sie zu thun; Ihr wollt sie noch feiren heißen von ihrem Dienst? . . Sie gehen „müssig", drum schreien sie. . . Ihr seid „müssig, müssig" seid ihr, darum sprecht ihr: Wir wollen hinziehen und dem Herrn opfern. 2. Mos. 5, 5 ff.; Lässest du den Knecht „müssig" gehen, so will er Junker sein. Sir. 33, 28; 30, 13; Er ging aus um die dritte Stunde und sahe andere [Arbeiter] an dem Markte „müssig" [unbeschäftigt] stehen. Matth. 20, 3 ff.; Die vollen „müßigen" Hengste. Jer. 5, 8; Mästet die Kirche nicht . . viel Legion m-er, siebenfuderiger Schmerbäuch und Barrenhengst? Fischart B. 38a; 26a; Pflegte zu sagen, er sei niemals weniger m., als wenn er Muße habe. Garve Pfl. 1, 172; Den [aktiven Mann] sah ich auf einmal . . m-er als einen alten Jungge-

fellen. G. 9, 60; Nicht grade sehr beschäftigt, aber doch auch nicht ganz m. Monatbl. 2, 443b; Einen Mann erblickend, | welcher m. in einen Kahn gestreckt lag. Platen 4, 296; M. [ohne thätiges Eingreifen] sieht er seine Werke | und bewundernd untergehn. Sch. 75b; Sieht er m. | des Reiches Noth und seiner Städte Fall? 450b ꝛc. Selten mit Genit. zur Angabe der Beziehung (vrsch. 3): Der Thaten zwar, nicht der Gedanken m., | war er sich selbst, war Alles ihm verhasst. Mosen Ah. 139. — b) (s. a) metonym., in Bezug auf Pers., nam. von der Zeit, z. B.: Mein Amt lässt mir doch manche m–e [oder Muße=] Stunde, die ich meiner Lieblingsbeschäftigung widme; M–e Augenblicke; Ein m–es [müßiggängerisches] Leben führen; Dass sie die Geister der Menschen aus einem langen Behagen, aus einer m–en Ruhe herausrissen. G. 39, 224 ꝛc. — c) (s. a) in gehobner Rede auch von Etwas (gleichsam person.), das in seinen Funktionen feiert, z. B.: „Müssige“ Zähne [die Nichts zu essen haben]. Am. 4, 6; M. liegt dein Eisen [Schwert] in der Halle. Sch. 1a; Der müss'ge Panzer hing an der berußten Wand. Zachariä ꝛc. Häufiger, selbst in der gw. Rede, von Etwas, das keinen Nutzen bringt, da, wo es ist, nutzlos und überflüssig, eitel, leer, unwirksam, wirkungslos ꝛc., z. B.: Sein Geld m. liegen lassen, das Zinsen bringen sollte; Liegt Ihnen [dem Juwelier] das Halsband nicht schon ein Jahr m.? G. 10, 44, unverkauft und keinen Nutzen bringend ꝛc.; M–e Reden, Klagen, Thränen, statt thätig eingreifender Handlungen; Ein m–es [nichtssagendes, bedeutungsloses] Beiwort, Epitheton ꝛc.; Lass den Leichtsinn, lass die Träume fahren | und verstör uns m. [unnöthig, nutzlos] nicht die Nächte. Cham. 6, 249; Bloßer m–er Zierrath, leerer musikalischer Überfluss. Engel 8, 351; Das M–e, Undeutliche [in der Erzählung]. Gellert 1, 305; Hundert m–e oder unauflösliche Streitfragen. Genz Rev. 63; Wenn die Frage .. wunderlich und m. scheint. G. 39, 130; In seiner Nähe darf Nichts m. sein, | was gelten soll, muss wirken und muss dienen. 13, 119; [Das Wort] kehret nicht m. zu mir zurück, | es verrichte denn, was ich gewollt. Mendelssohn 4, 1, 186; Nicht eine müss'ge Neugier führt mich her. Sch. ꝛc. — 3) (veraltend) M. gehn (stehn) mit Genit., z. B.: einer Sache, einer Person, ohne dieselbe sein, sie entbehren, meiden, sich ihrer enthalten ꝛc.: Dass der gemeine Mann solcher Bibeln gar wohl m. gehen könnte. L. 11, 529; Menget .. sich in Sachen, der[en] er billig „müssig“ ginge. Luther 6, 146a; 8, 360; HSachs 2, 3, 57c. Denk des Baums „müssig“ zu gehn. G. 2, 181; Geh meines Haus müssig gar. 1, 63; Schaidenreißer 4a; Heißt sie nun seines Haus m. stehen. 1a; Spee XVIII; Sie können Steblens nicht „müssig“ gehen. Zinkgräf 1, 75; Scherer, treibe dein Handwerk, aber — gehe der Leute müssig. 162; 2, 91 ꝛc., s. Zarncke Br. 409b u. Schm. 2, 638.

Zssg.: Un=: (alterthüml. und mundartl.) beschäftigt, geschäftig, unruhig ꝛc.: Ist also der Teufel zu beiden Seiten fast sehr unmüssig und hat Viel zu thun. Luther 6, 154b; Simrock Gudr. 137; 180; So sind sie mit Fantasieren [die Murmelthiere mit Possen ꝛc.] ganz unmüssig und geschäftig. Stumpf 610a; Die Absicht und Reflexion ist u., will stets aufs Neue zeigen, dass ꝛc. Vischer Ästh. 2, 266 ꝛc., auch: An dem Pfarrer wurde nach und nach eine prickelnde U–keit [Unruhe] sichtbar. Mörike N. 439 ꝛc., ferner ohne Uml.: Grade jetzt sei die unmußigste Zeit. Gotthelf Sch. 162, die beschäftigste ꝛc., s. Schm. u. Stalder.

Müßigen, müssigen: tr. (veraltend): 1) (s. müssen, Anm.) am füglichsten in der zweiten Form: Einen zu Etwas nöthigen, veranlassen: Zu .. Ämtern angesucht, berufen, erwählt und gemüssiget werden. Frank Weltb. 76a; Ich bin mit Furcht und Gewalt dazu gemüssiget worden. Spate ꝛc., — nam. mit abhäng. Infin.: So zu lehren aber werde ich leider gemüßigt. Kosegarten Rh. 3, 251; Einen Verdacht, den er durch die nachdrücklichste Vertheidigung der gegenseitigen Lehre zu vernichten sich gemüßiget sah. L. 8, 372; Da es vermuthlich die letzte Gefälligkeit dieser Art war, zu welcher er sich jemals wieder herabzulassen gemüssiget sein würde. W. 6, 140 ꝛc. — 2) frei lassen, frei geben, z. B.: Von der Göttin Kalypso sieben Jahr gehalten, erst im achten Jahr aus Geschäft [auf Befehl] Zeus gemüssigt. Schaidenreißer XII, s. Schm. 2, 639 und refl.: sich einer Sache enthalten (vgl. müßig 3): Des Volltrinkens und anderer Laster sich m. Aventin Chr. 1, 415; Ich konnte mich auch schwerlich des Lachens mussigen oder müßigen. Moscherosch (Wackernagel 3, 1, 654 Z. 8); Sich weltlicher Geschäften zu entziehen und müssigen. Stumpf 374b.

Zssg. z. B.: Ab=: 1) [1] (Kanzleispr.) Einem eine Erklärung a., abnöthigen. Campe. — 2) [2] Sich [Accus.] a. (von Etwas), sich davon los, frei machen (vgl. 3); Könnten Sie sich soviel von Ihrer Denkart auf einige Augenblicke a. Hippel Leb. 1, 342; Wenn ich mich den Winter auf acht Tage a. kann, so möchte ich doch wohl nach Hamburg reisen. L. 12, 382; Es sind Personen bei ihm, von denen er sich keinen Augenblick a. kann. Gal. 1, 5; Die Länder hab' ich nur von Zeit zu Zeit | des Blicks gewürdiget, da selten ich | von meinem Tagebuch mich abgemüßigt. Platen 3, 178; Weil ich mich immer noch nicht von Rom a. könnte. W. Hor. 1, 127; Simson konnte und mochte sich von seinem Gedanken, die auf seine Liebste gerichtet waren, so lange nicht a. Zesen Sims. 121 ꝛc., auch mit abhäng. Infin.: Der sich nicht einmal auf der Straße a. [enthalten] könne, gelehrte Dinge zu treiben. W. Luc. 5, 143 ꝛc. — 3) Eine Zeit, eine Stunde, einen Augenblick a. oder sich [Dat.] a. (vgl. 2), von der Arbeit, dem Geschäft abbrechen, um sie zur freien Verfügung für sich (als Mußezeit ꝛc.) zu haben: Alle abzumüßigenden Stunden und Tage in freier Luft zubringen. G.; In Stunden, die Sie von ihrem Dienst a. können. Lichtenberg; Wenn ihr noch einen Augenblick von euren Geschäften a. könnt. Tieck 3, 30 ꝛc. Selten (s. 4): Wenn mein langes Geplauder dir Zeit abmüßigte [entzog]. V. H. 2, 309. — 4) (ugw., scherzh. s. 3): Einem seine Börse a. Platen 4, 81, stehlen, nehmen. — Be= [1]: Die Lektion beginnt um 8 Uhr, er sieht sich jedoch nicht bemüßigt, sich .. so früh einzufinden. Monatbl. 2, 441; Jene Reisenden ..., die ihr Ungefähr bemüßigte, hier Ruhe und Nachtlager zu suchen. Sealsfield Leg. 1, 2 ꝛc.

Müt: s. Moder, Anm. und Mutt. — =ern: s. Mause, Anm.

I. **Muth**, m., –(e)s; 0; Müthchen, lein; =: 1) in der alten Spr.: die geistige Kraft des Denkens, Empfindens, Wollens, Sinn, Seele, Geist und die Beschaffenheit oder Stimmung derselben, s. Wackernagel Gloss. 394 und Benecke 2, 242 ꝛc., vgl. Gemüth. Von dieser allgem. Bed. haben sich nhd. nur wenige Anwendungen erhalten: a) mit besitzanzeig. Fw. oder mit persönl. im Dat., oft als Umschreibung der Pers.: Gott verhärtete seinen M. [Sinn, = ihn] und verstockte ihm sein Herz. 5. Mos. 2, 30; Was nimmt dein Herz vor? ... was setzet sich dein M. [was setzest du dich] wider Gott? Hiob 15, 13; Handele ich denn mit einem Menschen, dass mein M. hierinnen nicht sollte unwillig sein? 21, 4; Der seines M–es Herr ist. Spr. 16, 32, der sich, die Erregungen seines Gemüths beherrscht, vgl. 25, 28; Ulenspiegel gedacht in seinem M. [bei sich]. Murner Ul. 81; Der Bauer dacht' in seinem M.: | hundert Thaler schmecken gut. Volksl. ꝛc.; Stund ihm sein M. [Sinn, Verlangen] wiederum in sein Vaterland. Stumpf 391b; Nach einem Dinge steht uns .. Herz und M. Simrock Gudr. 435; Worauf ihr sinnt der M. Nib. 429b; Zornig war ihr M. 435 ꝛc.; Nie labe Schönes euren M.! Schlegel (Wackernagel 2, 1273 Z. 30), auch zuw. verkl.: [Man] erfreut mit manchem jungen Liedlein | und Jugendschwank sein junges Müthlein [Herz]. V. 4, 152 (vrsch. 2). — b) zuw. in Bezug auf den Wechsel des Sinns, z. B.: Es ist kein Mann so gut, er hat wohl zweierlei M. Sprchw., z. B. Auerbach Leb. 2, 325; Ich will ihm einen andern M. machen [seinen Sinn ändern]. Jes. 37, 7; Dann spricht sie bonjasuß, bald wendet sie den M. Rachel 1, 103 ꝛc. — c) bes. oft noch mit Ew., theils zur Bez. des Zustandes, in dem man sich (geistig) befindet, z. B.: Bei regem Augenlicht und wachem M. [wachend]. Cham. 4, 161; Des Alle trunkner M. hat's dir verrathen. Sch. 357a; Es wär geschehen in gähem M. [in Übereilung]. Murner Ul. 56 ꝛc., theils von der in Einem herrschenden Gesinnung und Gemüthsart, z. B.: Ich mag Deß nicht, der stolze Gebärden und hohen (s. d. 2a) M. hat. Ps. 101, 5 = Stolz, Hoch=M. (s. d.), gw. ohne den Nebenbegriff des Überhebens: ein hochstrebender, von freudigem Vertrauen zu sich und der eignen Kraft erfüllter, edler Sinn ꝛc., s. auch 3; Hoffärtige Augen und stolzer M. Spr. 21, 4; Hiob 8, 2 ꝛc.: Welch edler M., | wenn man dem Feinde Gutes thut. Lichtwer 38; Noch jetzt in dich mein gläubiger M. indess | sein fest Vertraun. Platen 2, 174; Zager M., mit Überdruss beladen. Rückert 6, 340; Der freyle M. Tieck 2, [illegible] Wann zu Lethe's friedlichem Schattenquell | du gleichen M–es hinwallst. V. 3, 74, gw.: mit Gleichmuth (s. d.), gleichmüthig; Doch dass sie nach und nach ihn zum Gehorsam bringe, | zu zweifeln, fällt ihr gar nicht ein; | sie kennt das Herz zu gut, so kleines M–s zu sein. W. 12, 316, vgl. solchem Kleinmuth (s. d.), so kleinmüthig ꝛc., auch: Wer solches M–s sich rühmen kann, | Den lobet kein [illegible] Den lohnt Gesang. H. 37a, wer sich solchen Sinnes — wie er im Vorangehnden geschildert ist —, solcher Bravheit rühmen kann ꝛc. und ugw.: Wer Einer [illegible] solcher Schönheit] abhold wäre, litte wohl an schwachem M. [Sinn, Verstand]. Simrock N. 533 („beiße und [illegible] edle Denkungsart“. Benecke). Theils endlich oft [illegible] der frohen Stimmung, von der (freudig-getrosten) oder trüben, z. B.: Froher, freudiger, getroster, guter (s. Ben. 2, 653 und vgl. Kindtaufe), heiterer, leichter ꝛc. —, trüber, schwerer, trüber, verdrossner M. ꝛc.; So flüsterte [illegible] Sorge ..., auf der andern Seite sprach der gute M. [illegible] weit zuverlässigerer Stimme. G. 14, 218; [illegible] stumm; die durstige Seele schien | sich aus dem Weine [illegible] M. zu saugen. Freiligrath Garb. 64; Das, wenn der [illegible]sinn oft ihn lähmend zügelt, | den schweren M. des [illegible] froh beflügelt. Platen 1, 306; Sie hatten fröhlichen M. Simrock N. 531; Sie hatten zornigen M. 1546 ꝛc.; [illegible] hängig von „mit“, z. B.: Da galt's die Kinder zu [illegible] nähren, | sie griff es an mit heiterm M. Cham. 3, 61 ꝛc. oder im Genit., theils = diesem „mit“, theils [illegible] häng. von ausgedrücktem oder zu ergänzendem „sein“, z. B.: Bei allen diesen Unfällen war ich getrost und gutes M–s. G. 10, 182; Ich fand den Vater noch so munter und gutes M–s. 26, 156; 2, 61; Doch gutes M–s! ein [illegible] Sinn trägt Alles. 14, 72; 28, 263; 29, 87; 93; Kraus Pb. 4, 102; W. 24, 216 u. o., seltner hier in der formelhaften Verbind. (s. II. Ein, Anm. 1a) mit schwacher Abwandl. des Ew.: Seid guten [„gutes“ 9, 21] M–s. G. 35, 21; Wenn du gerne mich gesund | und guten M–s sehen willst. W. ÖB. 1, 139 ꝛc., dagegen: Getrosten M–s, am Ziel sich nicht zu finden. G. 13, 234; [illegible] Schneider ... sind so frohen, leichten M–es, still und [illegible] denklich herum. Hebel 3, 402; Getrosten M–es. Sch. [illegible]; Ich möchte wohl nur einmal noch | recht frohen M–es [illegible] Uhland 11 ꝛc., doch auch: Nur zarte Blüthen [illegible] ter, | sei grünes M–s! Rückert 6, 386 und nam. bei [illegible]: Gesund und frohes M–es. 3, 100 ꝛc. — d) abhäng. von „zu“: Einem ist (wird) so oder so zu M–e, er fühlt sich in der angegebnen Weise, hat die angegebne Empfindung, z. B.: Reiche wissen nicht, wie einem Armen zu M–e ist. Sprchw.; Mir war schon lang unheimlich, so grauslich zu M–e. Cham. 4, 242; Ich sah sie an, mir ward seltsam zu M–e. G. 19, 59; Ich vergesse ganz, dass mir [illegible] nicht appetitlich zu M–e sein sollte. Gutzkow R. 5, 51; [illegible] mals war so sonnengoldig | und so purpurn mir zu M–e. Heine Rom. 238; Wurde uns so grauslich zu M–e. [illegible] DW. 5, 150; Es wurde | schier andächtig ihm zu M–e. Scheffel Tr. 171 ꝛc., auch: So ungefähr machte [illegible] Jagd zu M–e. Gotts 1, 139 ꝛc. und zuw.: Man ist [illegible] Einem ist] immer wohl zu M–e, wenn man redlich ist. [illegible] ner 4, 6; Ich bin sehr darnach zu M–e, mich in eine [illegible] zu setzen. Perthes Leb. 2, 51 ꝛc. Veralt.: [Er] zog [illegible] Schimpf zu M. Gryphius Tr. 275, er zog ihn, nahm ihn sich zu Sinn, zu Herzen, empfand ihn tief ꝛc. — e) [illegible] die Wendung: Einem Etwas an oder am (Gotts 1, 113; 181; 299; 336 ꝛc.) M–en sein, = an Sinnen sein, zumuthen (s. d.). — 2) Groll, Zorn, z. B.: [illegible] nie denn | .. wir vergessen den Unmuth? ... [illegible] den M. des erhabenen Herzens. V. Od. 11, 562. [illegible] in der Verbind.: Seinen M. und oft verkl.: sein Müthlein, Müthchen (an Einem oder Etwas) kühlen, s. d. II, auch die Belege und vgl.: Daß er den einmal in ihm erregten bösen M. [1c] an einem Unschuldigen gekühlt. G. [illegible] 119 ꝛc. (versch. 3: Cham.). — 3) in der heutigen gw. [illegible]: beherzte, unverzagte, getroste, freudig zuversichtliche Gemüthsstimmung, bes. Drohendem, Gefährlichen gegenüber oder: ein Gemüth von solcher Stimmung, [illegible] Herzhaftigkeit, Freudigkeit (oder Freidigkeit), Courage ꝛc., vgl. Kühnheit ꝛc., Ggss.: Zagheit, Verzagtheit, Feigheit, Muthlosigkeit, Kleinmuth ꝛc.: Du [illegible]

… des Gemüths, die Gefahr mit Überlegung zu übernehmen … der M. ꝛc. Kant Anthr. 209; M., großen, hohen … 1c), heldenmäßigen, tapfern, tollkühnen M., vielen, … M. (zu etwas zu Wagendem) haben; Den M. ver… sinken oder fallen lassen; (Wieder) M. fassen; M. … zu Etwas fassen, seltner: M. nehmen (S. 16, …); Der M. (zu Etwas) sinkt, entsinkt, fällt, vergeht … wächst Einem (wieder), steigt, entflammt (sich), ent… ; Jemandes M. entflammen, anflammen, anfachen, er… beleben, erfrischen, steigern, erhöhen, stärken; Ihn in … M. (be)stärken; Einem oder sich M. machen, ein…; Einem allen M. (be)nehmen; Jemandes M. … dämpfen, ersticken, brechen; Voll M(-s), voller …; Vielen oder großen M. bei einer Gelegenheit zei…; Mit M., mit dem M. der Verzweiflung gegen … den Feinden kämpfen; Wo ist nun dein M. geblie… ꝛc.; Gut macht M., M. macht Über-M., … macht Armuth, Armuth macht Demuth. Sprchw.; … verzagte und war kein M. mehr in ihnen. Jos. 5, … der M. liegt. Spr. 18, 14 ꝛc.; Den Vater haben … | er fühlt im Kerker seinen M. [versch. 2]. … 170; Für mich zu sterben, wahrlich, Deß [dazu] … wohl M. HCollin (Kais. Albr's Hund); Sich … einen ganz erneueten M. ins Herz gesprochen. … 100; Vielen Gattungen der Thiere schreiben … zu, als z. B. den Pferden, den Löwen. Garve 1, 32; Ein Zug, der am meisten, auch in den … des großen Haufen glänzt. Das ist der M., ein …, aber die Zufälle und Gefahren des menschlichen … erhebender Geist. 36; Angedenken an das Gute | … immer frisch bei M-e. G. 2, 270; Als er die vie… beisammen erblickte … | fiel ihm der M. 5, … Daß wir noch Arm und M. genug haben, und .. zu … 10, 10; Stieg ihnen der M. und Dünkel. 19, … habe ich mir aber einen Muth gefasst [ich will's … 23, 212; Faßte M. [Zutraun] auf meine tiefe … A. 2, 260; Tückisch tritt List nun an des M-es … Bhumboldt 1, 368; Der solchen Trotz und M. … den Teufel .. in euer Herz gegeben. Luther 6, 11b; … er zwar viel Keckheit, aber wenig M. Pfarrius … 155; Solche Wagestücke federn | den kecken M. der … 1206; Weil kluge Vorsicht mehr als toller … Feldherrn ziemt. 241b; Wenn sie der M. sticht, … zu treffen. 535a; Sie, gnädiger Herr, halten sich … M. Dreistigkeit, Unverschämtheit, wenn's … 649a; Es giebt gegen eine Stunde des M-s und … immer zehn, wo ich kleinmüthig bin. …; Er faßte etwas mehr M. zu dem meinigen [zu … M.]. Seume Sp. 310; Mich bei M. zu erhalten. … 4, 195; Da ward mir der M. des erhabnen Her… …thum in der Brust, wie bekümmert ich war, doch … V. Od. 4, 548 ꝛc.

…m. Goth. môds, m., Unwille, Zorn (s. 2), ahd. …, mhd. muot, m. (s. 1), wobei im spätern Mhd. … gw. Bed. (3) vorbricht. — In Bezug auf die Zsstzg. … das von dem Stw. goth.-môds, ahd.-muoti, …-muete (vgl. -muthig, ahd. muotic, mhd. …) viele Zsstzg. vorkommen, an die sich abstrakte weibl. … goth. auch -môdei, ahd. -muoti, mhd. … -muote, bei denen schon im Ahd. und nam. im … der Ableitungsvokal abgeschnitten wurde (-muot), … (Demuth) — ahd. deomuoti, mhd. die… … Manche dieser weibl. Hw. sind nhd. ins männl. … übergetreten, z. B.: Der Hoch-M., ahd. fem.: …(1) ꝛc. Wir führen nach dieser Bem. unter den … und weibl. Hw. neben einander auf, die nöthi… … wegen des Geschlechts beifügend. In Betreff der … auf „ig“ ist zu bem., daß sie meist den Uml. … findet sich schon mhd. gw. unmuotec, s. Benecke … während ahd. die Form zw. mißmüthig und … schwankt und anmuthig für das ältere an… … ist) — während das von Muth in … muthig (mhd. muotec, Benecke 2, 253b) … ist und so auch die dazu gehörigen Zsstzg., wonach …: übermüthig, von Übermuth erfüllt. … übermuthig, allzumuthig, von zu großem Muth …: löwenmuthig, muthig wie ein Löwe; … das Gemüth, die Sinnesart eines Schafs … heldenmuthig und heldenmüthig. Jenes: muthig wie ein Held, — Dies: den Muth (1), d. h. das Gemüth, die Sinnesart eines Helden habend ꝛc., vgl. auch: muthvoll neben den Doppelf.: anmuth- und anmuthsvoll ꝛc. für die Zsstzg. — Über die Mz. s. Über-M. — Nicht zu den Zsstzg. von M. gehören Armuth (s. d.), Bismuth (s. d.) oder Wismuth, Leumut (s. Leumund) und Wermuth (s. d.).

Zsstzg., — s. nam. in Bezug auf das Geschlecht [Anm.], — vielfach, vgl. die von muthig und müthig, wozu die Abstrakta auf „keit“ wenig üblich sind, wenn die Zsstzg. von M. gw. ist, und umgekehrt, oder doch sonst -Müthigkeit nur einen dauernden Zustand des Gemüths, -M. auch eine einzelne Stimmung bez. ꝛc., z. B.: Ân-: 1) (veralt.) überwiegend masc.: Lust, Begier, Neigung zu — und sinnliches Wohlgefallen an Etwas haben, s. viele Stellen aus Keisersberg und SFranck ꝛc. bei Grimm, wie aus Opitz bei Adelung, ferner Frisch 1, 678a; Stalder 2, 225 ꝛc., vgl. auch: Hör ich [Mars] den Klang der beherzten Trompeten, | so wacht mein A., zu fechten, zu tödten. Gryphius Fr. 468; Aus besonderem A. und Liebe, so ich allzeit zu löblicher Eidgenossenschaft getragen. Stumpf IV; 447a; Sintemal die Natur selbst eine solche inniglichè A. und herzbrünstige Lieb [zum Vaterlande] von unserer Geburt an in uns gezielet. Zinkgräf 1, XII ꝛc. und selbst noch: O Anblick, der mich fröhlich macht! Mein Weinstock reift und Doris lacht | und mir zur A. [Lust] wachsen beide. Hagedorn 3, 136; Ich denk noch der Zeiten mit A. H. 9, 147 ꝛc., s. Anmuthung. — 2) in heute gw. Bed.: das durch die Art, wie Etwas in die Erscheinung tritt, A. (1) oder sinnliches Wohlgefallen daran Erregende (vgl. Reiz, nam. Sch. 1124b): Auch im Kriege der Gedanken Muth mit A. verbinden. Börne 2, 122; Jedes Kunstwerk muß sich als ein solches anzeigen und Das kann es allein durch Das, was wir sinnliche Schönheit oder A. nennen. G. 30, 307; Frauenschönheit will Nichts heißen, | ist gar zuerst ein starres Bild; | nur solch ein Wesen kann ich preisen, | das froh und lebenslustig quillt. | Die Schönheit bleibt sich selber selig, | die A. macht unwiderstehlich. 12, 118 (s. u. Sch. 1105); Der Schmerz erhöhte ihre Schönheit, der Schleier ihre Reize, die Harfe ihre A. 19, 335; Die A. des gewählten Gegenstandes zeugt für die A. seines Geistes. 39, 91; Die das Wissen mit A. behandelten ꝛc. 92; Wie er nun in aller Herzens-A. lächelt' und erröthete. Hölderlin H. 2, 33; Über A. und Würde: Die griech. Fabel legt der Göttin der Schönheit einen Gürtel bei, der die Kraft besitzt, Dem, der ihn trägt, A. zu verleihen und Liebe zu erwerben … Die Griechen unterscheiden also die A. und die Grazie noch von der Schönheit .. Alle A. ist schön, denn der Gürtel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Göttin von Gnidus; aber nicht alles Schöne ist A., denn auch ohne diesen Gürtel bleibt Venus, was sie ist … Was ist aber nun die A., wenn sie sich mit dem Schönen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschließlich verbindet? wenn sie zwar von dem Schönen herstammt, aber die Wirkungen desselben auch dem Nichtschönen offenbart? wenn die Schönheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einflößen kann? … A. ist eine bewegliche Schönheit, eine Schönheit nämlich, die an ihrem Subjekte zufällig entstehen und ebenso aufhören kann; dadurch unterscheidet sie sich von der fixen Schönheit, die mit dem Subjekt selbst nothwendig gegeben ist. .. Ohne ihren Gürtel ist sie nicht mehr die reizende Venus, ohne Schönheit ist sie nicht Venus mehr. Sch. 1109; A. ist die Schönheit der Gestalt unter dem Einfluß der Freiheit, die Schönheit derjenigen Erscheinungen, die die Pers. bestimmt. 1112b; Die A. der Ausdruck einer schönen Seele, 1120a ꝛc.; Kraft erwart' ich vom Mann, des Gesetzes Würde behaupt' er, | aber durch A. allein herrschet und herrsche das Weib. 85b; Diese Bewegung im Schönen als harmonisches Hinüberfließen in das Subjekt heißt A. oder Grazie ꝛc. Vischer Ästh. 1, 184; So unterscheidet man Schönheit und A., wovon die letzte, eben deßwegen weil sie unmittelbar aus der Seele fließet, weit edler ist als die erste … Daß viele Personen, ohne schön zu sein, eine gewisse namenlose A. besitzen, die Einem das Herz abgewinnt. W. 33, 213 ꝛc. Auch — mehr oder minder — personif. (vgl. Grazie): Sie, welche schmückt, was weise | was glänzend ist und schön, | die A. warnet leise | vor tobendem Getön. V. 4, 58; A. kränzt den ernsten Fleiß. 59 ꝛc. Ugw. noch masc.: Er belebt durch seinen A. jede Gesellschaft. G. Knebel 349. Dazu anmuthig (s. d. und anmuthen). — Ârbeits-, m.: ein in Arbeiten sich gefallender und darin stählender Muth: Eine Art rauhen Kriegs- und A-es. H. Ph. 4, 171. — Bären- [3], m.: der Muth, die Herzhaftigkeit eines Bären, vgl. Löwenmuth: Bern, die .. Statt, | die .. ein B. hat. Fischart (Wackernagel 2, 145 A. 4). — Bieder- [1], m.: biedre Gesinnung: B. und Christenkraft. Schubart 1, 25; V. 3, 64 ꝛc. — Bier- [3], m.: Kourage, Herzhaftigkeit in Folge von Biergenuß, ähnlich: Wein-M. ꝛc. — Dauer- [1; 3], m.: dauernder, ausharrender Muth: Solches Üben giebt den D., der den Römern die Weltherrschaft gab. Bucher Nat. Z. 11, 399. — Dê-: f.: s. in D. — Dichter- [3], m.: Das Ärgernis der werthen Christenheit | macht meinen D. erblassen. W. 11, 202. — Dûld- [1], f.: Geduld, duldender Sinn (vergl. Lang-M.): Durch D. und Ertragen. Rückert W. 2, 132; Zwingli 1, 466. — Dünkel- [1], m.: dünkelhafter Sinn, Dünkelhaftigkeit: Von D. und Lastern. Alexis H. 2, 2, 239. — Êdel- [1], m.: edle Gesinnung: E. ist die durch Menschenliebe hervorgebrachte Willigkeit zur Selbstverleugnung aus Pflicht. Delbrück Sen. 1, 155; Dieser wahre und weise E. Garve Pfl. 1, 40; G. 14, 148 ꝛc., s. Groß-M. — Eifer- [1], m.: eifernder oder eifriger Sinn, Eifer: So nun ist geschlichtet, | was ein poetisch Blut | verwitzig angerichtet | in Haß und E. Freiligrath Garb. 35; Immermann 12, 349; Wann [du] brennst in E. Spee Tr. 78 ꝛc. — Eigen- [1], m.: (veralt.) Eigensinn. Spate. — Ein- [1], f.: Eintracht, gw. Einmüthigkeit: Mit was vor E. wir .. die Erlösung beschlossen. Kl. M. 1, 90; 4, 1237; Mit herzlicher E. 19, 917; Mit E. hat hierauf die Bundesversammlung .. nachstehenden Beschluß gefasst. Proklam. d. schweiz. Bundesraths a. d. schweiz. Volk v. 3. Jan. 1857. — Êrden- [3], m.: irdischer. Gries Jerus. 13, 62. — Fêst- [1; 3], m.: fester Muth oder Sinn, Festigkeit. Campe (ugw.). — Feuer- [3], m.: feurige Beherztheit. — Flätter- [1], m.: Flattersinn: Ich will das Blei sein, das euren F. niederdrückt. Alexis H. 2, 3, 163. — Frêch- [1], m.: Frechheit: O F., o Verworfenheit! Haug Ep. 4, 81. — Frei- [1; 3], m.: der Sinn, der sich frei und offen, ohne Rückhalt und Scheu zu äußern und kund zu geben wagt, vgl. Freimüthigkeit: Ihre Freisinnigkeit oder doch Ihr F. König Kl. 2, 207; Falschen Schein | hab ich verschmäht mit königlichem F. Sch. 428b. — Freiheit(s)- [3], m.: Muth, den die Freiheit giebt od. der nach Freiheit strebt: In dem barbarischstolzen Freiheit- und Kriegs-M. H. Ph. 4, 51. — Frêvel- [1], m.: frevelhafter Sinn, nam. Über-M.: Sie tritt aus F. | die heil'ge Gottesgabe verächtlich in den Koth. Cham. 3, 304; 4, 81; V. Od. 24, 455 ꝛc. — Froh- [1], m.: froher Muth od. Sinn, Freudigkeit ꝛc.: Wie spannten sich alle seine Muskeln im F.! Auerbach Nb. 240; Den F. und den unverwüstlichen Kern des Volkes wachzurufen. SchB. 6; Wußte Deren natürliches Temperament .. von dem hastigen F-e zu unterscheiden, womit ꝛc. Klencke Varn. 1, 377. — Gleich- [1], m., selten f.: ein Sinn, der in den Wechselfällen des Lebens nicht aus seinem Gleichgewicht, aus seiner Ruhe kommt: Dein G., der erträgt, was zu ertragen | der Edle bald, der Eitle selten lernt. G. 13, 180; Wie er sein Haus .. verliert, ohne auch im mindesten seinen G. erschüttert, seine Heiterkeit getrübt zu sehen. 21, 56; Ihr G. gegen das Unglück ihres Mannes. Gutzkow 3, 267; Mit ganz spaßhafter G. JP. 22, 215; Jene, wiewohl fröhliche, | doch kaltblütige G., | wiegend in Ruhe, Begier und Kraft. Platen 2, 165; Rückert W. 5, 349; Erhalte sorgsam, waltet die böse Zeit, | dein Herz in G. V. H. 1, 104; Das bewahrt uns in edelm G. gegen den Über-M. und den Klein-M. Zschokke 1, 245. — Grôß- [1], f. (m., Lessing, s. L. 5, 322): 1) beherzte oder hochherzige Gesinnung überh.: Diese Stärke der Seele, die sich in Übernehmung von Gefahren und Ertragung großer Beschwerden äußert, wenn sie nicht mit Gerechtigkeit verbunden ist, wenn sie nicht für das gemeine Beste, sondern für eigne Vortheile streitet, ist nicht mehr Tugend. … Man verlangt daher von Männern, die den Ruhm der Tapferkeit und der G. haben, daß sie ꝛc. Garve Pfl. 1, 40; Die Gelassenheit wird zur Herzhaftigkeit, wenn wir der Gefahr entgegengehen müssen und zur G., wenn wir die Übel des Lebens um des höhern Gutes der Seele willen freiwillig zu übernehmen berufen werden.

Gellert rc., vgl. großmüthig 1. — 2) (s. 1) nam. die Eigenschaft des Gemüths, vermöge deren man mit Hintansetzung der eigenen Interessen od. der Befriedigung seiner Leidenschaft, gegen Andre hochherzig zu handeln, nam. ihnen wohlzuthun strebt: G. gegen den Feind beweisen; Des Feindes, des Schwachen aus G. schonen; Jemandes G. anflehn; Hinter Einem an G. nicht zurückbleiben (zurückstehn) wollen; In Lessing's Minna von Barnhelm sehen wir einen Kampf der G. zwischen Tellheim und Minna; Die G., mit der Augustus dem Cinna verzieh; G. ist Edelmuth (s. d.) mit Selbstbesiegung. Delbrück Sym. 1, 155; Du rührst mich, du hast G. ausgeübt | an mir allein. Sch. 473b rc. — 3) (s. 2) zuw. in abgeschliffner Bed.: Freigebigkeit, Generosität: Preisend des Richters Gütigkeit | G. und Edelmüthigkeit. Rückert Mak. 1, 70 rc. — 4) ugw. ohne sittl. Beziehung: die Vortrefflichkeit: Die G. ihrer [der Kamel-] Hufe. 2, 38. — Hasen- [3], m.: Muth, wie ihn ein Hase hat, — Feigheit. — Helden- [3], m.: Aus seinem Feuerauge blitzte Kühnheit und H. Musäus M. 1, 66; In der Traube goldnem Blut | trinken Sanft-M. Kannibalen, | die Verzweiflung H. Sch. 19b; Die an diesem blutigen Tage Beweise ihres H-es gaben. 984b; Dem H-e, womit du die Thorheiten . . bekämpftest. W. 17, 107 rc.; Hat sich mein Weib mit Liebes-H. [dem H. der Liebe] | mich in der Welt zu suchen unterwunden. Cham. 4, 57. — Hoch- (veralt. z. B. bei Luther Hoh-) [1], m.: dünkelhafter Stolz (s. d.), nach heutigem Gebrauch versch. von „hoher Muth" — womit es mhd. noch zusammenfiel, s. Benecke 2, 244b und 261a und z. B. noch: [Der] den Feind mit H. überwand. Gleim, vgl. auch veralt. die Bed. Frevel (allgm.) Adelung —: H. kommt vor dem Fall. Sprchw.; „Hohmut" thut nimmer gut. Sir. 3, 13; Da musst er von seinem „hohmut" ablassen und sich erkennen. 2. Macc. 9, 11; Ich will des „hohmuths" der Stolzen ein Ende machen und die Hoffahrt der Gewaltigen demüthigen. Jes. 13, 11 rc.; Viel Klagen hör' ich oft erheben | vom H., den der Große übt. | Der Großen H. wird sich geben, | wenn unsre Kriecherei sich giebt. B. 79b; Ein an Wahnsinn grenzender H. des Menschen, dessen Ansinnen, daß Andere sich selbst in Vergleichung mit ihm verachten sollen. Kant Anthr. 125; 235; Die Empfindung für die Ehre ist am Franzosen Eitelkeit, an dem Spanier H., an dem Engländer Stolz, an dem Deutschen Hoffahrt und an dem Holländer Aufgeblasenheit. SchG. 93; Wenn du ihn kenntest, den H. ihrer Makellosigkeit, der mich verzweifeln macht. Lewald W. 4, 261; Sie wollen nicht recht sich erkennen noch demüthig sein, stärken ihren „Hohmut" selbst. Luther 1, 380b; 547b rc.; Der preußische H. ist noch lange kein Nationalstolz. Ruge Rev. 1, 132; So nährt sie sünd'gen H. in dem Herzen | und H. ist's, wodurch die Engel fielen. Sch. 449b; Zank über den Titel Majestät, den der französische H. dem schwedischen Stolze verweigerte. 926b; Es giebt einen albernen kindischen National-H. . . ., aber es giebt auch einen edeln tugendhaften Nationalstolz. W. 8, 279; Ein edler Stolz, da es hingegen keinen edeln H. giebt, weil dieser immer eine unrichtige und übertriebene Selbstschätzung ist. Zimmermann Nat. 3 rc. — a) Was denkt Jungfer H.? [die hochmüthige Pers.] rc. — b) (vgl. a) H., Name mehrerer Pflanzen, bes.: Dianthus superbus (hohe oder stolze Nelke); Lychnis flos cuculi (Kuckucksblume); Delphinium (Rittersporn) rc. — Hunde- [1; 3], m.: hündische Gesinnung, nam. auch derartige Beherztheit: Für blanke Majestät und weiter Nichts verbluten | . . Das ist H., der eingepeitscht mit Ruthen | und eingefüttert mit des Hofmahls Brocken wird. B. 102a rc., vgl. als Ggst. Mannes-M. rc. — In- [1], m.: (oberd.) inniges, herzliches Behagen. Schm. — Jugend- [1; 3], m.: der frische fröhliche oder wagende Muth der Jugend. — Kampfes- [3], m.: Muth zu kämpfen, vergl. Kriegs-, Schlacht-M.: Sein edles Antlitz ist durchlichtet | von Liebesmacht und K. Lenau Sav. 33. — Klein- [1; 3]: Niedergeschlagenheit und Verzagtheit aus fehlendem Vertraun des Gelingens oder zu den eignen Kräften rc., theils m., z. B.: War's möglich, daß in ihrer Gegenwart | der K. dich ergriff und dich bezwang? G. 13, 218; Frug da dein K. auch die Götter erst um Rath? Gotter 2, 24; Gutzkow R. 5, 187; Hebel 3, 369; Verfällt in zaghaften K. Thümmel 1, 27; Zwischen dem K-e unserer Verbündeten vor dem Angriffe meiner Regimenter und dem Hochmuthe am Tage nach der Schlacht ist ein so großer Unterschied. Pz 3, 180; Schäme dich des K-s. Rückert Merg. 1, 25; In Sparta verbreitete die Nachricht großen K. Rüstow gK. 77; Nicht Englands und Burgunds vereinte Macht, | dich stürzt der eigne K. von dem Thron. Sch. 456b; Über den K. erhaben, der zugleich mächtigere Fürsten unter Ferdinand's Allgewalt beugte, war Landgraf Wilhelm der Erste, der seinen Heldenarm freiwillig dem schwedischen Helden brachte. 905b; Das bewahrt uns in edelm Gleichmuth gegen den Übermuth und K. Zschokke 1, 245 rc., theils fem.: In hoffnungslose K. oder in Verzweiflung das Gemüth stürzen. A. 13, 131; Lohenstein Arm. 11; Reinke (L. 13, 398); Mein Geist, der K. Raub. Schubart 1, 47; Stolberg Sch. 1, 211; Entreiße das Herz der verzagenden K. B. Dr. 4, 285; Die K., daß sie vielleicht dazu nicht Reiz genug hätte, | war nicht in ihrem Charakter. W. 15, 48 rc. In andern Stellen bleibt das Geschlecht unentschieden, z. B.: Daß ich mich nicht aus K. so geduldig gezeigt. G. 28, 157; K. ist die höchste Gefahr. Sch. 172b; K. und Verdacht zu hegen. W. 20, 276 rc. — Kriegs- [3], m.: Euer flammender K. Eich NKr. 3, 327. s. Freiheits-, Kampf-M. — Kühn- [3], m.: kühner Muth: K. gegen herrschende Vorurtheile. Jenisch (Campe). — Lang- [1], f.: möglichst lange Nachsicht und Geduld übender Sinn oder solche Gemüthsstimmung: 2. Tim. 3, 10; Die L. des Publikums. Devrient 3, 112; Der Herr nach seiner L. drauf. | hebt selber das Hufeisen auf. G. 2, 225; Kestn. 257; Gutzkow R. 5, 25; 8, 37; 9, 534; Platen 4, 343; Stellen, welche alle ästhetische L. erschöpfen. ASchlegel GrR. 353; Er stürmt . . auf ihre L. ein. W. 12, 117; Unterlag auch oft die sanfte L. schier, | so nagt sie lächelnd . . die Nägel. 318; 14, 8 u. o. Ugw. statt Geduld, Ausdauer: Es gehört . . die L. einer Aristokratie dazu, um dgl. zu unternehmen und auszuführen. G. 26, 338. — Lebens- [1], m.: lebensfroher Sinn, Lebensfreudigkeit: Wen die Göttin der Langweile angähnt, Dem versickert im Herzen der letzte Tropfen L. Heine Lut. 2, 262; Ist mir doch Ihr griesgrames Wesen nicht fatal, so dulden sie auch meinen L. Iffland rc. — Leicht-: leichter Muth, — vgl. als Ggst. Schwer-M. und das immer tadelnde Leichtsinn. — Leid- [1], m.: Traurigkeit (oberd.), vgl. Weh-M.: Aller L. ist von mir weg. Auerbach Leb. 1, 314; König Fam. 1, 56. — Löwen- [3], m.: löwenhafter Muth. Rückert Rost. 10a; Sch. 109b; W. 11, 124 rc. — Mannes-, Männer- [3], m.: männlicher, mannhafter Muth. — Miß- [1], m.: mißgelaunte, unzufrieden-verdroßne Stimmung oder solcher Sinn, vgl. Unmuth, sich vom M., wie Ärger (s. d., Anm.) vom Verdruß unterscheidend: Welche Masse von Entwürfen war mehr aus M. als aus Überzeugung in Rauch aufgegangen! G. 21, 82; Voll M. über gescheiterte Hoffnungen. Gutzkow Ress. 1, 118; Tödte die reine Freude nicht durch M.! Hölderlin H. 1, 131; 39; Klinger F. 160; Lewald W. 2, 26; Platen 1, 334; Den allgemeinen M. gegen den Kirchenfürsten. Roquette Hühn. 275; Lächle ich in dem Gefühl meines Wohlbehagens dies treue Abenbild meines vorigen M-s an. Thümmel 1, 6 rc. — Opfer- [3; 1], m., zu Opfern bereiter oder opferfroher Muth, vgl. Todes-M.: [Wie] Leonidas mit O. | dem Tod entgegengeht. — Reu- [1], m.: reuiger Sinn. — Ritter- [3], m. — Sanft- [1], f.: sanfter, milder, gelaßner Sinn, der nicht leicht in Zorn und Aufwallung geräth, Ggst. Eifer-M.: Der die Bösen tragen kann mit S. 2. Tim. 2, 24; 1, 6, 11 rc.; Deine S., dein gefällig Wesen. G. 13, 180; Seine S. und Gutmüthigkeit. Holtei Jahr. 1, 7; Mit Lindigkeit und S. Matthesius Pr. 91; Sch. 19b rc. — Sanges- [1], m.: Sanges-Lust, -Freudigkeit rc.: Liebe zugleich und S. | ward im Jünglinge helle. Rückert Merg. 1, 137. — Schein- [3], m.: Sein Trotz ist nur ein Sch., hinter den sich Feigheit birgt. — Schlacht- [3], m.: s. Kampf-M.: Manches edle Roß, dem der feurigste Sch. aus den Nüstern schnaubt. Heine Lut. 2, 19. — Schwach- [1], m.: Klein-M. — Schwer- [1], f.: durch traurige Gedanken, denen man nachhängt, das Gemüth beschwerende und niederdrückende Stimmung oder solcher Sinn, auch personif.: Zuerst eine mehr süße als unangenehme Sch., aber bald darauf eine finstere und traurige Melancholie. Garve Vr. 3; Auch glaubte ich recht in den Geist der Rolle [Hamlet's] einzudringen, wenn ich die Last der tiefen Sch. gleichsam [illegible] auf mich nähme. G. 16, 259; [Liebe] macht das [illegible] Sch. frühlingsheiter. Hölty 54; Daß er sie von [illegible] grünen Auen | zur Sch., die dem Tode hold, entziehn. [illegible] Alb. 40; Stolz haben Sie in Würde, Hohn [illegible] Haß zu trübsinniger Schwärmerei in sanfte Sch. [illegible] L. Gal. 1, 4; Die Sch. hatte tiefe Wurzel in ihr [illegible] Lewald W. 3, 115; 159; Meine Sch. wiegte mich [illegible] schwarze, marterolle Träume. Pfeffel Pr. 3, 101. [illegible] Trauer bloß . . . | in süße Sch. wiegt auch mein [illegible] Glück; | denn wer genießt als nur der ruhig [illegible] Platen 3, 23; Tiefe Sch., immer tiefre nährte | [illegible] 275; 2, 33; Düstrer Sch. Schauernacht. Sch. [illegible] so gebeugt, so muthlos? . . | Wart ihr doch [illegible] . . | und eher musst' ich euren Flattersinn | als [illegible] schelten. 408a; Ihm ist 'was im Gemüth, | worauf [illegible] Sch. brütend sitzt. Schlegel Haml. 3, 1; Der Sch. [illegible] Flügel | schattet nimmer über dir. Schubart 2, 135; [illegible] umhüllte der Sch. finstere Wolke. V. Il. 15, 22; [illegible] . . Sch. fallen. W. 11, 146; Eine verderbliche Sch. [illegible] der Blüthe ihres jungen Lebens. Zschokke 1, 133 rc. — See- [1; 3], m.: Muth und starke Seelen[illegible] eines Seemanns: Ob der kecke schmucke S. [illegible] in die Recht. Hafer Leb. 41 rc. — Sieges- [3], [illegible] siegesgewisser, siegesfroher Muth: Eines Feindes [illegible] dem letzten Loche pfeift und eben deßhalb noch [illegible] sten Töne herauspreßt. Die Gewalt derselben [illegible] vom S-e, sie rührt vom Todeskampfe her. Lamprecht [illegible] 1082; Voll S. sie dringen | ins weite Meer hinaus [illegible] mermann (Gnugari 2, 85). — Stand- [3], m.: [illegible] haftigkeit. Fischart (Wackern. 2, 141 Z. 3). — Stark- [illegible] m., f.: starker Sinn, Gemüthsstärke: Die St. [illegible] dem Amboß. AClara Eist. 1, 299; Der St. [illegible] garten Rb. 1, 109; Claud. Wald. 4, 3 rc. — Still- [illegible] m.: sich im Stillen bewährender Muth (selten) [illegible] duldende St., der bescheidene Rechtsinn. Heine [illegible] — Streits-, m.: s. Kampf-M. — Todes- [illegible] m.: Muth, in den Tod zu gehn, Ggst. Todes[illegible] vgl. Todesverachtung: Er [der Glaube] giebt den [illegible] T. — Trotz- [3], m., trotziger Muth: [illegible] T. früherer Zeit. Droysen A. 1, 126. — Über- [illegible] m.: die Stimmung oder der Sinn, die für [illegible] rungen und Kundgebungen kein Maß und keine [illegible] ken kennen und sich Alles erlaubt, gw. mit [illegible] verbunden (vgl. die mhd. Bedd. Benecke 2, 244 [illegible] Muthwille): Ü. thut nimmer gut. Sprchw.; [illegible] Muth, Muth macht Ü., Ü. macht Armuth, Armuth [illegible] Demuth. Sprchw.; Vor Ü. nicht wissen, was [illegible] soll; Aus Ü. das Geld zum Fenster hinauswerfen; [illegible] licher Ü.; Seinen Ü. an Einem oder gegen [illegible] Jemandes Ü. dämpfen, zähmen, bezwingen, demüthigen [illegible] sen; Weil der Gottlose Ü. treibet. Ps. 10, 2; [illegible] 28; Noch im Ü-e wird man den Muth, noch [illegible] heit den Ü. der Natur anstaunen. Börne 2, 431; [illegible] Ü., aus Angst waren sie witzig. 354; 5, 195; [illegible] ein Ü.! | Niemand schelte mich! | habe getreu [illegible] Blut, | froh und frei wie ich. G. 4, 13; [illegible] sich in uumuthigem Ü. mit dem Gedanken, das [illegible] eignem Belieben allenfalls verlassen zu können. [illegible] Wer Pracht und Ü. | in Speis' und Kleidung [illegible] Stannius. 265 (Jacob); Da des Frevels Ü. die [illegible] Mendelssohn Ps. 10, 2; Eine solche Natur in [illegible] lischen Kraft, ja selbst im Ü-e ihres Muthes. [illegible] 35; Sie war so sanft, sie war so gut. | doch [illegible] Ü. | hätt' er geeifert, zu erfüllen. Sch. 67a; [illegible] Herz] der Ü. nicht schwellend hebe. 492a; Der Ü. [illegible] wissenheit. Stahr Par. 1, 224; Das bewahrt uns [illegible] Gleichmuth gegen den Ü. und den Kleinmuth. [illegible] 245. — a) personif.: Ü. ist mit der Fülle [illegible] Sattigkeit funden. | Überdruß kam noch [illegible] der Reu ihn nach Haus. Knebel 1, 100. — b) [illegible] übermüthige Stimmung (Laune) oder Kundgebung [illegible] auch mit (seltner) Mz.: Möglich, daß ihre jugendlichen [illegible] müthe aus ähnlichen Gründen entstanden. [illegible] Gegen die Übermüthen des Genius. Troll X; [illegible] seiner Jugendkühnheiten und Übermüthen. Stahr [illegible] — c) übermüthige Pers.: „Was Kerlinte!" [illegible] junge Ü. Laube Gant. 1, 38; Der Ü. [illegible] Hebel (s. a); Die letzte Strophe war [illegible]

die Stimme der gekränkten Liebe, die von Un-M. und Ü. … mir, dem unmuthig Übermüthigen] Abschied nimmt. … 71. — Un= [1], m.: unzufrieden=unwillige … mung (vgl. Miß=M.): Als nur ein Wölkchen des … Stirn trübte. Böttger Sab. 253; Bis voll U–s die … Enkel 12, 64; Voll U. und Verdruß. G. 1, 79; … Verdruß und U. gegen mich? 13, 10 [vgl.: „Ist … unmuthig gegen mich?" 34, 159]; Jenen Beiden be… die erhabene Seele. V. Od. 4, 658 ꝛc., s. auch … M. e und vgl. die imperativische Bildung: Der … (vgl. Zeitvertreib ꝛc.). — Bibl., alterthüml.: … [unmuthig] sein, werden (über Etwas). 1. Kön. 21, … 10, 22; Luther 1, 115a; U–s sein dir die Götter … V. ꝛc. — Verzweiflungs= [3], m.: … aus Verzweiflung. — Wäge= [3], m.: küh… wagender Muth. D. 174a; Mit kühnem W. Droysen … 395; Die pochende Brust voll Wag-M. 2, 56; Gutz… 9, 316 ꝛc. — Wändel= [1], m.: wandelbarer … Ferrari 2, 324 (SChezy). — Wänkel= [1], m.: … Festigkeit und Halt hin und her wankender Sinn: … uns angeborenen W–e. G. 39, 371; 3, 346; 19, … 19 ꝛc., selten fem.: Ihrer Lust Nichts gleich als … V. 20, 162. — Wéh= [1], f.: eine schmel… das Gemüth mit sanftem (oder selbst süßem) … wirkende traurige Stimmung, vgl. Leid=M.: … träumerische Gefühl der W., das uns nur … zum süßen Nichtsthun ꝛc. Gutzkow R. 2, 106; Neben … an der errungenen Erkenntnis liegt, wie mit W. … in dem aufstrebenden von der Gegenwart unbefrie… die Sehnsucht nach noch nicht aufgeschlossenen … Regionen des Wissens. Humboldt K. 1, 51; Das … der W. [die Klage der Nachtigall]. Kl. Od. 2, … dies Alles stimmt mich wunderbar zu jener frohen W. … König Kl. 1, 319; Den stummen | starren … zu mildern in heilende W. Kosegarten Po. 1, 21; … Ihre W. wird gerechter gegen mich sein als … 2d. 212a; Stilling war zwar noch immer … allein es war die Wonne der W. Stilling 4, 193; … 15 ꝛc. Selten: Wehe-M. Kosegarten (Hungari 1. … masc.: Leid, das seinen Geist bestrickte | und W., … die Seele fast verschmacht. Mühlpforth Hochz. 3 ꝛc. … [1], m.: weiche Stimmung, Rührung: … sich Etwas wie Rührung … Der Weihe dieses … König Fam. 1, 59. — Wéin=, m.: s. Bier= … Will= [1], m.: (ugw.) Ein muth'ger Will' ist gut, … will'ger Muth, | doch W. und Muthwill' ist eine … Rückert W. 2, 157. — ob etwa: Eigensinn, … Willen beharren der Sinn? — Zäge= [1], … Zaghaftigkeit: Zu großem Wage-M. folgt Z. — … [1], m.: Zorn: Ihren Z. daran zu erkühlen. … 610b; Vom Vater hat er den Zornes-M. ohne … schmelzende Weichheit. Demokr. Stud. 403. — … Zweifel= [1], m.: zu zweifeln geneigter Sinn. … 4, 325; Wiewohl dein Z. dich kränkt. W. 11, 196 … Wohl kennt sie | den Z. [Wankel=M., die Un… Ergebenheit] der Königin. 2d. 414b ꝛc. u. ä. m.

II. Müth, f.; 0: in Zssg., s. die von I.

III. Gemuth, a.: Muth (s. d. 1 und 3) habend, … einen gewissen, durch einen Zusatz (der, nam. … er ein Adv. ist, mehr oder minder innig damit … verschmilzt), näher bestimmten Muth (Gemüthsstim… habend, vgl. gesinnt, — auch mit Nbnf.: ge… (gemüthet), — z. B.: So laß g. dein Leben … St. 4, muthig, von (frohem) Lebensmuth … Die auserwählten Recken, die waren so g., | daß sie … wollten nur einer Mark werth nehmen. Simrock … 591 ꝛc.; Heinrich, da sein Vater ein Erobrer, | hat … mehr Erobrer zu erzeugen, | gesellt er sich in Liebe … | gemuthet, wie die schöne Margaretha. … 7, 349 [einer Frau von solchem Muth]; … 125 ꝛc. — Wie blickt doch der Alte so finster-g. … 22. — Bald ernst, bald froh-g. G. 10, … Gesunden und Froh-g–en. Gutzkow Z. 1, 319; … 359 ꝛc., auch: Der Vogel ist froh in der Luft ge… | wenn er da unten im Neste brütet. G. 3, 11. … | die gutgemuthet [gutmüthig] du bisher … Platen 2, 67. — Er dünkt mich mannlich und … [hohen Muths, edel ꝛc., versch. hochmüthig]. … 49; Dem hoch-g–en | Feldherrn. Od. 10; Rückert Rost. 9a; 17a; Der Franzosen hochgemuthem Volk. Schlegel Sh. 7, 343; Simrock R. 378; 537 ꝛc., auch: Die hochgemutheten Völker der Gothen. Jahn M. 336. — Den kühn-g–en [Mann]. Rückert Morg. 2, 70; Die Löwen kühngemuthet. (Wackernagel 2, 1533 Z. 14) Ders. — Ein leichtgemuthetes Volk. DMuseum 1, 1, 579, von leichtem (frohem) Muth. — Der mann-g–en [mannhaften] Amazonen. D. 153a; 171b ꝛc. — Die schöne Fraue rein-g. Simrock R. 1165. — Nie sah ich schlechter einen Kerl gemuthet, | noch mehr in Angst. Schlegel Sh. 8, 63. — Und ich, ein blöder schwach-g–er Schurke, schleiche | wie Hans der Träumer ꝛc. Haml. 2, 2; Tieck A. 1, 27 ꝛc. — Seid nicht trub-g. Lenau Sav. 10 ꝛc. — Wohl-g–er sah kein Ehepaar drein. Auerbach D. 4, 227; Ich durfte wohl-g. mich glücklich meinen. Cham. 4, 65; Den ich ganz wohl-g. auf seinem Sopha ausgestreckt fand. G. 25, 265; 18, 239; Der . . wohl-g–e Jäger. Gutzkow R. 5, 190; War sie wohl-g–er als seither. König Kl. 2, 332; Als wohl-g–er Gast. Rückert Rost. 6a; Ein Jäger wohl-g. Uhland V. 239; Den losen Scherz, das wohl-g–e Lachen. W. 12, 131 ꝛc., auch subst. als Pflanzenname: Des Krauts Wohl-g. oder Rethdost genannt. Ruf Th. 40; Der Wohl-g., Origanum; Clinopodium vulgare und Borago officinalis. — Nbnf.: wohlgemuthet. Beck Arm. 18; H. Vh. 4, 78 ꝛc. — Schwert, | das zorn-g. mit scharfem Hieb | dem Trutz des Fremdlings wehrt. Seidel Jun. 5.

IV. Wohlgemuth, m., –(e)s; –e: s. III.

I. Gemüth, n., –(e)s; –er, (–e); –es: das Kollektiv zu Muth (s. d. und vgl. Lenecke 2, 257b ff. und Wackernagel Gloss. 230): 1) das innre (oder seelische) Gefühl, — oft auch = die Seele, in Bezug auf ihr Gefühl und Wollen, oder = das Herz, das Innere, als Sitz dieses Gefühls, — wie auch zur Bez. einer Pers. in Bezug auf ihr inneres Gefühl und die Kundgebungen desselben (vgl. Geist 2k und in b das erste Bsp.), — oft gegenübergestellt dem Denk= und Erkenntnisvermögen, so dem Geist, Verstand, Scharfsinn ꝛc. (s.: Mit dieser geistigen Wärme die Welt in sich und sich in der Welt vernehmend heißt der Charakter G. und Dies giebt ihm zu der Schneide die Innigkeit ꝛc. Vischer Asth. 2, 196 ꝛc., vgl. Gemüthlich 2): Jemandes G. erregen, bewegen, verletzen ꝛc.; Gut von G. sein, ein gutes G. haben ꝛc., auch: Ein gutes G. [Jemand von gutem G.] würde anders gehandelt haben; Ein böses G.; Ein (un)beständiges, edles, empfängliches, festes, frommes, gottergebnes, großes, lebhaftes, niedres, offnes, reiches, reines, ruhiges, sanftes, schwaches, starkes, stilles, tiefes, trubes, unschuldiges, verschloßnes, weiches, wildes, zorniges, zufriednes G. ꝛc.; Um den schwachen G–ern keinen Anstoß zu geben = den Schwachen ꝛc. Prägnant: Jemand hat G. (s. gemüthlich 2), ein gutes und lebhaft erregtes, das, sein Thun bestimmend und sein ganzes Sein durchdringend, gleichgestimmte G–er anspricht; Er hat einen scharfen Verstand, aber kein G. ꝛc.; ugw. verkörperlicht (s. Geist 2c): Begürtet die Lenden eures G–s. 1. Petr. 1, 13 ꝛc. — Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem G–e. Matth. 22, 37; Ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem G–e [Innern] . . . So diene ich nun mit dem G–e dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde. Röm. 7, 23; Erneuert euch im Geist eures G–es. Eph. 4, 23; Besser niedrigen G–s sein mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffährtigen. Spr. 16, 19; Der Herr ist nahe bei Denen, die zerbrochenen Herzens sind und hilft Denen, die zerschlagenes G. haben. Ps. 34, 19; Sei nicht schnelles G–s zu zürnen. Pred. 7, 10 ꝛc.; [Hagedorn's Lied ist] voll Refrains, welche dadurch, daß sie immer wieder passend sind, den Verstand angenehm beschäftigen. — Alles Reize, welche das deutsche Lied, in welchem nur das G. seinen Ausdruck sucht, verschmähen kann. Danzel 125; Der mit verhärtetem G–e | den Dank erstickt. Gellert 2, 122; Welche . . besonders Dem, was der Deutsche G. nennt, dem innern Gefühl, worin alle gutartigen Menschen übereinkommen, d. h. also der Humanität ganz eig. zusagen solle. G. 33, 83; Die Deutschen sollten in einem Zeitraume von 30 Jahren das Wort G. nicht aussprechen, dann würde nach und nach G. sich wieder erzeugen; jetzt heißt es nur: Nachsicht mit Schwächen, eigenen und fremden. 3, 196; Welchem der prophetische Theil der heiligen Schriften am meisten zusagte, indem er die zwei entgegengesetztesten Eigenschaften des menschlichen Wesens zugleich in Thätigkeit setzt, das G. und den Scharfsinn. 21, 74; Er hat kein G. gegen [oder für] uns Niederländer, sein Herz ist dem Volke nicht geneigt, er liebt uns nicht. G. 9, 142; Solche düstere Betrachtungen hätten sich in den G–ern [= im G.] deutscher Jünglinge nicht so entschieden entwickeln können. 22, 161; Ein treues G. macht Jeden schön. Gutzkow R. 4, 320; Ein G. treu und köstlich wie Gold. Hebel 2, 397; Laß dich nicht von Gram und Furcht besiegen, | den Geiern des G–s. EKleist 1, 23; Die Geister zu erbittern, die G–er zu verhetzen. König Ier. 3, 298; Bald erhob sich sein G. und sank dann | wieder muthlos nieder bald. Platen 4, 290; Halbgereifte | Nachtgedanken wälzt' er im G–e. 295; Was habt Ihr im G. [im Sinn, vor, s. 2]? 2d. 541a; Wir sind jetzt ein Haupt und ein G. [unser Denken, Fühlen und Wollen ist eins]. 505a; Sein wild, erschrecklich, eisenhart G–e. FSchlegel Al. 11; Ein niedrig, schlecht G. nur strebt nicht höher. Schlegel Sh. 6, 43; Dem edleren G–e | verarmt die Gabe mit des Gebers Güte. Haml. 3, 1; Ich habe wohl an ihnen gekühlt mein Herz und zorniges G–e. Simrock Gudr. 125; Sänftet euer G–e! [Zorn ꝛc.] Nib. 159; Ahnt . . als Einheit im Zerstreuten | unsres Dichters ganz G. Uhland VII; Über die G–er freier Menschen herrschen. W. 31, 508; Wo man das Gold des G–s ausgiebt in Gemüthlichkeitsmünze, | findet man Kreuzer genug, aber das Gold — es ist knapp. Ren. d. Gegenw. 171 ꝛc. — a) Alterthüml. Mz.: Daß sie unsere G–e mit bloßer Hoffnung speiset. Schaidenreißer 6a; Von englischen G–en | ein vollbewohntes Haus. G. 4, 107 ꝛc. — b) Zssg. z. B. (s. 3): O was hast du für ein G–chen, du Engels-G. [Person mit Engels=G.]. König Kl. 1, 313; Im tiefern Frauen-G–e. Heine Lut. 1, 41; Die wirken könnten auf sein Milch-G. [weiches ꝛc.]. Böttiger Bpr. 191 ꝛc. Selten nhd.: Das Lob ihrer Schöne vernahm man weit und breit | und auch ihr Hoch-G. Simrock N. 46, hochgemuthes, edles Wesen ꝛc. — c) abhängig von Präpos., z. B.: Etwas dringt tief ins G. ꝛc.; Etwas geht Einem zu G–e (z. B. Leibniz Erm. 1), berührt sein Gefühl innig, liegt ihm am Herzen; Einem Etwas zu G–e führen, es ihm eindringlich ans Herz legen, — oder auch nur: es ihn lebhaft empfinden machen; Den Franzosen in diesen Korrespondenzen zu G–e zu führen, daß eine neue Zeit angebrochen. Danzel 234; G. 4, 221; W. 11, 13 ꝛc., auch: Sich Etwas zu G–e führen, es beherzigen, es sich innerlich zu eigen machen; Eine Anmerkung . . die sich Herr Wagner wohl hätte zu G–e führen können. Vogt Köhl. 61 ꝛc.; Sich Etwas zu G–e ziehn, vgl.: zu Kopf ziehn, zu Herzen nehmen, sich davon unangenehm berührt finden und es gar nicht aus dem Sinn lassen ꝛc. (s. Kant Anthr. 177), z. B.: Wir sind auch betrübt, wir ziehen's uns nur nicht so zu G–e. G. 8, 163; Wir wollen uns unsere leibigen Schwestern im Bilde so wenig zu G–e ziehen als die in der Gesellschaft. 19, 354; Zieh dir, was er sagt, nicht zu G–e. W. Att. M. 3, 1, 86 ꝛc. Danach auch scherzh., übertr.: Sich Etwas (körperlich) zu G. führen oder ziehn, es sich aneignen, zu eigen machen, von Speisen ꝛc.: sie verzehren, z. B.: Weil er einmal den Dieben aufpassen sollte . . und die Gelegenheit benutzte, sich selbst einen Sack mit Kaninchenfellen zu G–e zu führen. Bucher (Nat.-Z. 8, 453a); Weil ich auch bin zu essen hier, | mir das Lerchlein zu G–e führ. 7, 180; Einen Schoppen oder einen halben sich zu G. geführt. Gotthelf Sch. 94; Heine Rom. 306; Die Gemälde sind angekommen, den Waterloo ziehe ich mir zu G–e und meine Mutter den H. Roos. Merck's Br. 2, 187 ꝛc., — wobei nicht an plattd. gemoete (Begegnung) zu denken ist, wie Lenecke 2, 241b ꝛc. annimmt. — 2) (veralt.) Gesinnung, Absicht, Wille: Ist es euer G. 2. Kön. 9, 15; Daß solches euer G. nicht sei. Luther 6, 6a; Ihro Fürstl. Gn. meines Herrn G–e anzumelden. Schweinichen 2, 7 ꝛc., s. Schm. 2, 657. — 3) (veralt.) Muth (3), Beherztheit: Entfiel mir alles mein G. Schaidenreißer 44b; 37b; Mir Keckheit und G. verleihen. 57b ꝛc.; Solch anererbt teutsch Adlers-G. Fischart (Wackernagel 2, 64 Z. 21).

II. Müth, n.: in Zssg.: Ān=: s. anmuthig 1a. — Wéh=: s. wehmüthig und vgl. gemuth III.

Müth-bar, a.: was gemuthet (s. d. und Zssg.) werden kann: M–e Lehen ꝛc., auch: Gesicht, wovon uns

das Beste .. bedeckt, doch aus dem sichtbaren Profile der Nase leicht ver-m. ist. Lavater (Wackernagel 4, 521 Z. 34); Des ver-m-en Verlustes. Musäus M. 5, 124, s. vermuthlich. — -er, f.; -n: Muthung, s. muthen 1a.

Müthel-ei, f.; -en: (vgl. empfindeln 3b ꝛc.) in Zssg. z. B.: Ge-: affektiertes, Gemüth zur Schau tragendes Wesen: Die Volkswirthschaft stelle sich oft viel eiserner an, als sie sei; sie möchte nicht das Gemüth zurückweisen, aber die G., die Konfusion. VAHuber (Nat.-Zeit. 12, 432). — Schwe-r-: affektierte, kleinliche Schwermuth: Von empfindsamer Sch. (man verzeihe mir dieses Wort). Lichtenberg 1, 197 ꝛc. — -er, m., -s; uv.: in Zssg., ähnlich Müthling, z. B.: Hoch-: verächtl. Bez. eines (ohne Grund) Hochmüthigen: Seht ihr ein Wölkchen über euch! | H., Das bin ich. Gleim 4, 250. — Über-: Ein frecher Ü. Musäus M. 4, 63; 39; 2, 6 ꝛc. — Weh-: wehmüthiger Empfindler: Das geistreiche Völkchen unserer modernen W. in Apoll. OMüller Burg. 350.

Muthen, tr.: 1) Etwas m., es haben wollen, begehren, Lust danach haben, s. die versch. Fügungen im Mhd. ꝛc. Benecke 2, 254; Wackernagel Gloss. 394; Haltaus 1380; Schm. 2, 656 und Zarncke Br. 395b ꝛc. — wozu wir einige Bsp. aus dem ältern Nhd. fügen (vgl. begehren 1b; fordern 1b ꝛc.): Als ich .. Solches an sie muthet. Salmy 326; 293; Muth solch Ding nicht mehr an mich. HSachs 2, 3, 15c; Der mutet an Papst Zacharium, daß er die .. Söhn Karlmanni wollte zu Königen salben. Stumpf 226a ꝛc. Im Allgem. veralt. (s. an- u. zu-m.), doch noch: a) Handwerkerspr.: Ein Geselle muthet, muthet sein Meisterstück, thut bei den Meistern seine Muthung, verrichtet seine Muthe, bewirbt sich handwerksmäßig um die Erlaubnis, das Meisterstück zu machen ꝛc.; Der Muther ꝛc., s. Muthjahr und ein-m. — b) Lehnw. und Bergw.: Ein Lehen m., bei dem Lehnsherrn die Belehnung nachsuchen; Eine Fundgrube m.; Er wird bald m. und drauf schurfen. Mühlpforth Hochz. 133; Der erste Finder, der erste Muther; Blinde (s. d. 4b) Muthung ꝛc.; Der neue Scharfrichter war .. mit seinen Freiknechten eingezogen zur Muthung seines Amts. Alexis H. 2, 2, 144; Er kommt als Herzog nur von Lankaster | zur Muthung seiner Lehn. Schlegel Sh. 6, 146, u. übrtr.: Endlich darf ich von der Guten | Minnelohn und Gnade m. Houz, gleichsam als Lehensmann von der Herrin. — 2) Etwas m., veralt. st. ver-m. (s. d. und muthmaßen), z. B. im substant. Infin.: Über M. [unvermuthet]. Rosenkogen Fr. 504. — 3) Etwas muthet Einen, gw.: es muthet ihn an, vgl.: M. war soviel als das Gemuth in Bewegung setzen, anziehen. Daher „Anmuth" [s. d.]: was unser Herz aufricht, anzieht. Das Zeitwort an-m. scheint also vorzüglich dazu geschickt zu sein, wenigstens in vielen Fällen die Stelle des fremden und unsern Puristen anstößigen „interessieren" zu ersetzen, zumal wenn unsere Schriftsteller sich entschlössen, dieses Wort in dem Sinne, worin es „ansinnen" oder „zu-m." (d. i. verlangen, daß ein Anderer über eine gewisse Sache ebenso gemuthet (s. 4) sei, wie wir) heißt [s. 1], nie wieder zu gebrauchen. Von Etwas angemuthet sein oder unangemuthet sein oder werden wäre diesem nach soviel als: davon interessiert oder nicht interessiert werden und in diesem Sinne scheint unser Dichter das von ihm vermuthlich zuerst gebrauchte Wort „unangemuthet" genommen zu haben. W. 20, 350, als Anm. zu Ober. 3, 39. Auch mit persönl. Dat. st. Acc.: Es muthete ihm behaglich in der Stube. Auerbach Gv. 235, es sprach ihn oder sein Gemüth behaglich an, vgl.: es heimelte ihm und ge-m. — 4) im Partic.: Gemuthet sein, im Gemüth gestimmt oder bewegt, gesinnt: Ich weiß nicht, wie er gemuthet ist. Adelung; Ich bin gemuthet, eine Reise vorzunehmen. Ders.; Silbenmaße, welche Goethe auf seine Weise zu versuchen, sich gemuthet fühlte. Riemer G. 2, 597, s. auch in 3 die Stelle aus W., ferner III. gemuth. — 5) in Zssg. als Abns. des ebenfalls meist in Zssg. üblichen muthigen = muthig machen, mit Muth erfüllen, vgl.: Ich soll den Aufruhr, der noch in der Asche glimmt, | durch Nachsicht muthigen, in Flammen auszubrechen. Gotter 2, 234; Verzeihung muthiget zu edlerem Erkühnen. L. 7, 31; Ihr [der Leidenschaften] Feuer muthiget den Weisen und den Held. Lichtwer 193; Vielleicht muthiget dich auch, daß die Bulle deine Hoffnung ist. Luther 1, 361a; Das stärkt und muthigt ihn aufs Neue. Reithard 30 ꝛc., s. er- und ent-, wie auch: ver-an-m.

Zssg. z. B.: Ab- [1b]: ein auflässig gewordnes Grubenmaß muthen, so daß es von dem ursprüngl. Muther ab, auf den neuen übergeht, daß dieser es „abempfängt", vgl. aufnehmen 7. — An-: 1) [1] Einem Etwas a., zu-m., ansinnen, es an ihn muthen od. begehren, von ihm verlangen od. fordern, s. in [3] die Stelle aus W. und auf-m.: Er muthete es ihnen an, daß sie über alle Zweifel hinaussein müßten, sobald ꝛc. Fichte 5, 10; Wie kommt er dazu, seinen Maßstab des Ehrewurdigen so kühn der ganzen Gattung anzumuthen? 7, 51; Talent läßt sich Keinem a., denn es ist eine freie Gabe der Gottheit. 6, 381; Da die Vollständigkeit nicht wohl anzumuthen sei. 8, 124; Gott ist gerecht, wird mehr nicht, als ich kann, | mir muthen an. Fleming 285; Der Geistlichkeit die Übernahme eines Theils der Abgaben a. Forster Ans. 1, 344; Gryphius 1, 771; Sich nicht entblödet mir gestern an- und zumuthen zu lassen, ich solle ꝛc. Immermann M. 3, 62; Das ist also angemuthet den Unsern. Luther 5, 278a; 288a; 373a ꝛc.; Keiner wagt es, ihr etwas Ungebührliches anzumuthen. Möser Ph. 4, 123; Befreieten Personen dergleichen [Steuern] anzumuthen. 1, 237; Es ist auch keine Auslegung einem Manne wie mir anzumuthen. JP. 10, 123; So heißt Das meiner Geduld etwas zu Viel a. Tieck N. 1, 93; NKr. 4, 304 ꝛc. — a) veralt., mundartl. Fügungen: Einen oder Einem eines Gegenstandes a., s. Zarncke Br. 395b; Du muthest mich Kampfes an. HSachs 2, 3, 77d; Als er von Decio die Abgötter zu ehren angemuthet ward. SFranck Chr. 273b; Was muthst du mich an? Ayrer 251b ꝛc., auch: Wie er unehrbare Sache an sie angesonnen und angemuthet. Aventin Chr. 34a ꝛc., vgl. auch nam. niederd.: Einem Etwas a. sein, z. B. JCSchaden Hist. 3, 230, vgl. Brem. Wörterb. 3, 170; Schütze Holst. 1, 38 (vgl. ver-m. 2d), wo aber der Ton auf der zweiten Silbe ruht, vgl. die Schreibw.: Das bin ich dir nicht am Muthen. Voß 1, 336; 153; 181; 299 ꝛc., ähnlich: Einem Etwas ansinnen (⏑—⏑) u.: es ihm an Sinnen (⏑—⏑) sein ꝛc. — b) im substant. Infin. (vgl. c): das Ansinnen, das an Einen gestellte Verlangen ꝛc.: Ich will eurem christlichen Anlangen und heitigem A. zu Willen werden. SFranck LastA. 2a; Widerstund dem ungeziemlichen A. des Ehebrechers. Schaidenreisser 11b; JESchlegel 3, 497; Welches A.! Stolberg 10, 416 ꝛc. — c) (s. b) Es wäre eine ungerechte Anmuthung, daß ꝛc. Auerbach SchB. 139; Hebel hat mit Recht die Anmuthung Goethe's, ältere Volkslieder ins Allemannische zu übertragen, unerfüllt gelassen. 155; [Das] wurde jetzt durch seine Anmuthungen für das Leben unbequem. 162; Diese Anmuthung erschien unserm Helden als eine sträfliche Anmaßung. Fichte 8, 51; Mit der Anmuthung an jeden Zuhörer, diesen Begriff .. zu erproben. 7, 7; Franck Chr. 199a; Den Vorschlag ... Auf diese Anmuthung. G. 15, 144; Mit dem unverschämten Antrage ... Anfangs erstarrte der Gouverneur über diese Anmuthung. Sch. 833a ꝛc., vgl. 2b. — 2) [3] Etwas muthet Einen an, spricht sein Gemüth an, — entweder mit adverb. Zusatz: so oder so oder ohne solchen (vgl. ansprechen und ge-m.): das Gemüth als verwandt berührend, darin anklingend, interessierend, sinnliches Wohlgefallen erweckend, und reizend (vgl. 4a und Anmuth 1 und 2): Schon auf der Grenze muthete es mich heimathlich an ... Auch Das heimelte mich an. Auerbach Tag. 1; Leb. 2, 53; Etwas so Einschmeichelndes und A-des. D. 4, 138; 216; Eine mühsam errungene Möglichkeit muthet oft schon an [erscheint ꝛc.] wie eine Erfüllung. 216; Wenn mich der Quelle heiteres Murmeln anmuthet. Beck MatDol. 108; Geist und Kunst auf ihrem höchsten Gipfel | muthen alle Menschen an. G. 2, 158; Daß er Denjenigen, den solche Dinge anmutheten, gewiß Beifall abgewann. 22, 58; Wie eine so zerstückelte Art, die Natur zu behandeln, den Laien, der sich gern darauf einließe, keineswegs a. könne. 27, 36; Seine Gegenwart muthete mich nicht an. 352; Der uns, soschr wir ihn auch anstaunen, keineswegs a. mag. 33, 309; 22, 391 ꝛc.; Sie mutheten mich sonderbar und fremdartig, aber überaus friedlich und wohlthuend an. Hartmann Unst. 1, 2; Die Villa muthet mich gastlich an. 138; 258; Hütten, die reinlich und wohnlich sind, jedoch wie Schiffskajüten a. WB. 292 ꝛc.; Wie sehr ihn seine geschäftlichen Auftritte anmutheten. König Ser. 3, 335; Seine Schlauheit habe mich heiter angemuthet. Laube DW. 8, 87; Etwas Geheimnisvolles, was die Phantasie seltsam anmuthet. Scherr Gr. 2, 25; 1, 65; [illegible] ist Rom heimischer a-d. Stahr It. 2, 432; 1, 249; [illegible] die Grazien nicht so viel Reiz und A-des über [illegible] was sie sagt und thut, ausgegossen. W. 22, 112; 23, [illegible] ꝛc.; Wenn sein Herz sich gleich unangemuthet fühl[t]. Ob. 3, 39 und dazu Anm., s. [3]. — a) nur [verein]zelt mit persönl. Dat.: Was Shakespeare's kräftigen Zeitgenossen durchaus anmuthete, kann der Engländer von 18[..] nicht mehr ertragen. Eckermann G. 1, 116. — b) Anmuthung, f.; -en: z. B. (vgl. Anmuth 1) subjektiv: die Neigung zu —, das Interesse für —, [das] Verlangen nach Etwas (vgl. 1c): Da ich alle Anmuthung nach diesen Gegenden verschwunden sah. G. 23 [..]; Nicht bekannt, daß er zu Blumen und Pflanzen ander[e An]muthungen gehabt, als solche, welche eigentlich nur [auf] zärtliche Erinnerungen hindeuteten. 36, 78; Sich [durch] Farbe zu äußern, lehnte er ab und es ist Nichts natürlich[er], als daß er .. zu der Farbe wenig Anmuthung haben [konnte]. 39, 134; So zweifle ich, ob Richter im praktischen [Leben] sich jemals uns nähern wird, ob er gleich im Theoretischen viele Anmuthung zu uns zu haben scheint. Sch. 2, 71; [..] besondrer Anmuthung, so er zu bemeldeter Statt [..] Landvolk trug. Stumpf 302b; Der Geschmack für [..] und die besondere Anmuthung für ein gewisses [..] W. 6, 21; Die unschuldige Anmuthung, welche sie für [ein]ander fühlten. 133; 2, 101; Die gewöhnliche [..] der wechselseitigen Anmuthung beider Geschlechter [..] einander. 22, 161; Diejenige Regierungsform, [..] die Menschen das meiste Vertrauen und sozusagen [..] gepflanzte Anmuthung haben. 31, 495; 18, 29; 21, [..] Luc. 6, 30; 61 ꝛc., auch von gleichsam persönl. [Din]gen: Bei der Zusammensetzung dieser zwei Worte, [die] keine sonderliche Anmuthung zu einander haben. D. [..] 408; Die Weintrauben haben eine besondere Anmuthung [zu] den Feigen. Sebis Feldb. 330. Ferner objektiv (s. [An]muth 2): der in einem Gegenstand liegende, von [ihm] ausgehnde Reiz, — oft nahe an die subjektive [..] grenzend, vgl.: Wir haben Anmuthung [subj.] zu [..] Dingen, die Anmuthung [obj.] für uns haben; Der [..] vielleicht zu argen Gedanken reizende Anmuthung gel[..] reize]. Schaidenreisser VI; Ebendenselben Grad der [An]muthung und Vergnügen gewähren. W. 19, 257 ꝛc. [In der] ältern Spr. allgemeiner von Allem, was das Ge[müth] erregt (vgl. Affekt), z. B.: Wiewohl sie mir viel [..] ken, „anmuttung" und schwere Bekümmernis machen. [Schai]denreisser 14b (4, 100) ꝛc. — 3) Vermeß sich keiner [..] lich | dies Schwertes anzumuthen sich. W. 11, 124 in [al]thümelnder „der Sprache des 16. Jahrh. nachge[ahm]ter Diktion" (s. 109), wohl: sich des Schwertes [zu ver]langen lassen oder sich dessen anmaßen. — 4) An[mu]thigen, tr. (veralt.): a) Jemandes Verlangen [nach] Etwas und Wohlgefallen daran erwecken. [..] Schelr. 4. — b) = ermuthigen, aufmuntern. [..] Simſ. 531. — 5) Doppelzssg.: Ver-a. oder ver[an]muthigen: anmuthig machen: Der Reiz, der das [..] veranmuthigt ꝛc., dagegen ungw.: Diese Buben .. verschwärmt ..., diese Könige so veraltet, ver[..] gieret und verspielet ..., diese Damen so verziert[..] verzu- und veranmuthet. Brentano (PhORunge 1, [..]) wo die Zeitw. etwa bez. sollen: die Folgen des [..] menden Lebens, des Alters, Regierens und Sp[..] der Ziererei, der an das Leben gemachten Zu- und [An]muthungen zeigend ꝛc. — Auf-: Einem Etwas a., [..] ihm dem Muthen (d. h. dem Sinne, Belieben) [des] Subjekts gemäß aufbürden: Daß bei solcher Will[kür der] Exegese am Ende jeder beliebige Sinn der heiligen Sch[rift] aufgemuthet werden könnte. Strauß Streitschr. 1, 12[.]. — Ein- [1a]: um die Aufnahme in die Zunft [nach]suchen. — Ent- [5]: des Muths berauben: Das [..] dich e.? | er-m. sollt' es dich, ihm ewig nachzu[..] Rückert W. 2, 46; Giesebrecht Gr. 50; Kerner 21; [..] 253; Lenau NGd. 139; FSchlegel DM. 4, 450; [..] 32; Tieck 10, 150; Zschokke 8, 197 ꝛc., in der [..] gw.: entmuthigen, zuw. in der Fügung: Einen [von] Etwas entmuthigen, ihm den Muth dazu nehmen, [ihn] davon zurückschrecken. Gentz 1, 186 ꝛc.; Entmuth(ig)ung. — Er- [5]: mit Muth erfüllen, s. den Gegs. ent-m. [..] Der Funken letzte Gluthen | von Frischem zu e. G. 4, 38[.]

An dem Schönen und dem Guten | werden wir uns … e. 6. 128; Hier gilt nur keckes E. Kind (Echtermeyer …). Daß ihr Tod uns Lebende ermuthet. Körner 16b; …e dieben zu e. Platen 1, 329; Das hat mich oft ge… …erzt, doch oft ermuthet. 2, 121; Bis sich sein Herz, sein …erherz ermuthet. 3, 31; 20 rc., daneben: Nun die …ter ewig sprossen, | so ermuthigt euch mit diesen. G. … 1 und bes. oft in der Prosa, z. B. auch: Ermuthigt [von] diesen Gesprächen. 18, 322 rc.; Die einzige Er…digung der Tugend. Gutzkow R. 7, 25 rc. — Ge…: (vgl. an=m. 2) Etwas gemuthet Einem so und so, …mt seinem Sinn so vor, gemahnt ihm so rc.; Es …thet mir wie der Aff mit seiner traurigen Unruhe und … fatalen Gesichterschneiden. Tieck N. 4, 21; dagegen …w. tr. mit Uml.: Lag ihm .. im Sinne | zu ge…then etwas Größres, | genialisch-gothig-Großes | als … gemuthet werden. Baggesen 3. 213 (etwas Geistiges …orzubringen?). — Hinaus=, refl. (ungw.): …n es [das Werk, die Fortsetzung des Faust] den Leser … auch nöthigt, sich über sich selbst hinaus-zu-m., so ist es …l werth. G. Zelt. 5. 77. sich in seinem Sinn (Ge…th) über sich selbst zu erheben. — Hoch=: ungw. … (haben): sich hochmüthig beweisen. W. 11, 131 … rc.: Einen mit Hochmuth behandeln, insultieren. … (alterthümelnd). — Ver=: 1) (vralt.) sich Et… , wonach Einem der Muth (der Sinn, das Ver…en) steht, herausnehmen, sich Dessen unterfangen, unterstehn, wagen, — mit Insin. und „zu“: Ein …enbub, der allein die Leut vermuthet zu schmähen. Ca… 1, 147b); Kramer Landt. 8, 404; 15, 402 (s. … 2, 657). — 2) aus Gründen, von denen man …, daß sie objektiv nicht zu einem sichern Schluß …reichen, doch nach subjektivem Gefühl oder Ermessen …as meinen, — vgl. muthmaßen rc., im Ggsß. zum …en rc.: Neben dem sichern Wissen steht das V. (s. e) Meinen. Humboldt K. 1, 248; Andres ist v., Andres …n klar. WHumboldt 3, 81 rc. — In Bezug auf die …ung rc. sondern wir: a) V. ohne rückbezügl. Fw.: …e v.: V., daß Etwas ist oder sei; Ich vermuthe seine …esenheit in Berlin; Ich vermuthe, daß er in Berlin ist; …ermuthete, daß er in Berlin sei oder wäre; Ich ver…ete ihn in Berlin; Ich vermuthe, daß Dies nicht der …ist; Ich vermuthe nein (z. B. Niebuhr Nachg. 164 rc.); …her vermuthest du Das?“ Aus manchen Gründen; Ein …, daß er ihn nicht [hier] vermuthet. G. 10, 128; Den …en vermuthet er von vornehmem Hause. 18, 93; Diese … ist es, die den Astronomen auffiel, daher dieselben auch … bisher unbekannten Planeten in dem großen Zwischen…e vermutheten. Littrow 326; Doch vermuthe ich stark, …e diesen Herbst noch wird .. kommen müssen. JGMüller … 4, 192; Leise vermuth' ich, | wer mir .. den Malter …n gestohlen. V. 2, 7; Daß sie ein Fest v. Od. 23, 135; …ermuth' es | gar nicht leicht [halt' es nicht für leicht], …n spannen. 21, 91 rc., auch: Auf Etwas v. [v-d …eßen]; Die Augen ließen auf eine Seele v., in welcher …mmermann M. 1, 111 rc. — b) mit refler. Fw. im …chen Dat. (vgl. c und d): Er hatte sich dieses rasche …tern der Leidenschaft nicht vermuthet. G. 16, 96; Ich …thete mir den Tod des Königs [als nahe bevorstehnd]. …; Wenn sich Einer einmal verschalkt hat, so vermuthet …, er sei stets also. Luther SW. 60, 259; Auf ganz …e Weise als er sich hätte je v. können. Mörike N. 110; …e ich mir heute v., Ihnen so nahe —. Sch. 749a rc. — …(vgl. b und s. d) Sich [Accus.] eines Dinges v., …: Ich hätte mich Dessen gar nicht vermuthet. JP. 3, …; Indem sie einen Widerstand that, dessen man sich zu … Herkunft und Erziehung nicht hätte v. [vgl. versehn] … W. 14, 26 rc. — d) Umschreibung des Zeitw. … das Partic. Präs. mit „sein“ (s. a—c): Sie v. …so hier? wissen ihn hier? Er wenigstens ist die Gräfin …a hier nicht v-d. L. Gal. 4, 3; Ich war mir Sie in …m Vorzimmer nicht v-d. 2, 7; Die Rückkehr, die ich … so nahe gar nicht v-d sein konnte. Mörike N. 456; Ich …e's nicht mehr v-d. Sch. 306b; 290b rc.; Daß sie … sicher und keines Krieges v-d sind. Olearius Reis. …b; Des Anfalls nicht v-d. Werner Ostf. 1, 195 rc. …neben die Form des Insin. st. des Partic. (vgl. …m. 1a): So Etwas war ich v. Müllner 2, 127; Bei …en war | ich sie [die Wunde] tiefer nicht v. | als im Vaterherzen. 93; Befand sich bei dieser Entdeckung in keiner geringen Verlegenheit, da sie derselben nicht v. gewesen war. Musäus M. 3, 123; Olear. Reis. 245b; Ich war mir diese Überraschung nicht v. ASchlichtkrull LatMag. 207; Ich war mir eher des Himmels Einsturz v. rc. — e) der subst. Insin., s. o., bes. oft: Gegen, wider, über alles (Hoffen oder Erwarten und) V., auch: Da heim du gekehrt, nach unserm herzlichen Wunsche, | doch ohn' alles V. V. Od. 24, 401 rc., s. f. — f) das pass. Partic.: Das Vermuthete ist nicht geschehn rc., nam. oft verneint: Unvermuthete Ereignisse, Begebenheiten; Etwas geschieht ganz unvermuthet; Er ist unvermuthet zurückgekehrt; Seine unvermuthete Rückkehr; Sie sind ein Paar. „So geschwind!“ Aber nicht unvermuthet. G. 9, 38; Nach einem so unvermutheten Begegnen. Sch. 1, 21; Unvermuthet und gegen alle Vorbedeutung. Zelter 1, 210 rc., seltner dafür: Wenn's unvermuthend [da wir's nicht v.] geschieht. Olearius Reis. 231b rc. — g) dazu: Vermuthung, f.; -en: das V. und dessen Inhalt (das Vermuthete): Ich habe eine Art von Ahnung. „Du siehst doch sonst nicht Gespenster.“ Es ist auch nicht Ahnung, es ist Vermuthung. G. 10, 207; Kaum war die Vermuthung in ihm aufgestiegen und zur Wahrscheinlichkeit geworden, das Mädchen habe rc. 21, 205; Man horcht zusammen, man spricht und läßt antworten, aus Vermuthungen .. macht man Gewißheit. Tieck NKr. 2, 174 rc., auch Zsstzg. z. B.: Ich zweifle, daß man dieser starken Rechtsvermuthung Etwas .. entgegensetzen könne. Möser Ph. 3, 205 rc. — h) Doppelzsstzg. z. B.: Vieles mag er ihm auch nur abgelauscht oder abvermuthet haben. Riemer G. 1, 22 rc. — Vor= [1]: (vralt.) Rechts v. oder begehren, s. Frisch 1, 679a. — Zu= [1]: an=m. (1), vgl. ansinnen: Ich habe mir schon eben die Gewalt angethan, die ich dir nun über dich zumuthe. G. 15, 13; Eine andere Übung, die der Graf seinem Zögling zumuthete [von ihm verlangte]. 22, 136; Wenn er Etwas für schön ausgiebt, so muthet er Andern ebendasselbe Wohlgefallen zu, .. er fordert von Andern die Einstimmung. Kant Kr. d. ästh. Urth. § 6; Wollte der Bildhauer dem spröden Alabaster bieten, was er dem festen Marmor z. darf. Lewald W. 3, 149; Einen Mord, den du mir nicht z. wirst, allein vor den Richter der Welt hinzuschleppen. Sch. 213a; Das kann mir Niemand z. W. 9, 129; Muthe mir Nichts zu, was mir unmöglich ist. 20, 321 rc.; Seine rohen Zumuthungen. Arnim 354 rc., vgl. schwzr.: Einem Etwas z., es vermuthungsweise ihm zutrauen; so annehmen, daß er es gethan rc.: Was sie ihm bloß auf Verdacht hin zugemuthet, habe er abgeleugnet. Gotthelf U. 2, 150. Über die Doppelzsstzg.: Ver-z. s. an=m. 5.

Muthig, a.: von Muth (s. d. 3 und Anm.) erfüllt oder (faktitiv) damit erfüllend: M-e Kämpfer, Helden, Soldaten; M. kämpfen, dem Tod entgegengehn; Ein m-es Pferd; M-es Gewild. G. 10, 297; Im Antlitz der Buben | lacht m-er [von Lebensmuth und froher Kraft erfüllter] Sinn. Salis 78; Unsre Furcht ist's, was sie m. macht. Sch. 414b; Mit m-er Kampfbegier. 70b; Wenn im Kampf die M-sten verzagen. 452b; Der Kriegsdrommete m-es Getön. Ders. rc. Zuw. dichterisch mit abhäng. Genit., zur Bez. Dessen, was mit Muth (und Vertraun) erfüllt: M. denn, o Seele, deines Hortes | und vermache alle Angst den Feigen! | m. deiner selbst und seines Wortes | wandle freudig deinen Sternenreigen. Arndt 313; Drum m. des Zorns und der Rede! 362. — Zuw. noch als Adv. verlängert: Dem Schlechten wehren m-lich. ERudolphi NGd. 102 rc., vgl.: Wollt muthilich kriegen | und männilich siegen. G. 9, 43 rc. — Dazu das Abstrakt.: M-keit, (dauernd) m-es Wesen, nam. insofern es sich in frischem, kräftigem Lebensgefühl zeigt, z. B.: Auch der Feige kann in der Verzweiflung Muth zeigen rc.; Das zeugt von einem jugendlichen Herzen, von frischer M-keit. G. 18, 222.

Anm. Vralt. mit Uml. (s. müthig) z. B.: Es [das Roß] ist nur desto trötziger und müthiger. Luther (Randgl. zu Hiob 39, 20); Müthige und freie Herzen. 26, 315; Spee (Wackernagel 2, 277 Z. 27) rc., so auch: Eichen werden .. selbst unter dem Rauschen der erzürnten Wellen höchst müttig bestehen. Gryphius rc., vgl. Zsstzg.

Zsstzg., vgl. die von Muth und müthig (s. Anm. und Muth, Anm.), nam. in Bezug auf die theils mit, theils ohne Uml. vorkommenden, hier durch * bez.: * An=: 1) anmuthend, von Anmuth (s. d. nam. 2) erfüllt, das Gemüth mit sanftem, stillem Vergnügen erfüllend, sinnliches Wohlgefallen erregend, am häufigsten in Bezug auf den innern Sinn oder auf den Sinn des Gesichts, Gehörs, Gefühls, seltner des Geruchs u. Geschmacks: graciös, reizend, lieblich rc.: A-e Personen; Ein a-er Anblick; A-e Gespräche; Eine a-e Stimme; A-er Gesang; A-e Kühle; A. singen, sich bewegen; A. kühl rc.; Der Gegenstand und die Art, ihn vorzustellen, sind den sinnlichen Kunstgesetzen unterworfen .., wodurch er für das Auge schön, d. h. a. wird. G. 30, 307; A-ster Gebärde. 12, 149; Dieses a-e heitre Dasein. 21, 174; Sich .. a. darin ausdrückend. 39, 126; Trank man eine a-e Flasche Ungarwein. 27, 208; Was heißt a. als was uns hold anmuthet, was wahr und lieblich unserm Herzen zuspricht? H. 6, 283; Die Aussicht ist hier mehr a. als groß. WHumboldt 3, 217; [Wie] aus der finstern Nacht die a-e Morgenröthe hervorbricht. Olearius Ros. 69a; Der a-e Geruch. ebd.; Enipeus, | welcher stolz ins Gefild, der Ström' a-ster hinwallt. V. Od. 11, 239; In einer wild-a-en, romantischen Gegend. W. 19, 239 rc. Vralt. mit Uml.: Ein Baum, welcher .. einen Teich und herumgebauete Sessel anmüthig überschattet. Olearius Reis. 270b; Weckherlin 447 rc., vgl.: Welches sehr lieblichen und „einmütig“ zu hören. Ruf Jb. 173 rc.' s. das Folg. — a) mit (persönl.) Dat.: Einem wohlgefallend, angenehm, lieb, für ihn reizend, ihn anmuthend, ihm gemäß, nam. bei Älteren (vrsch. 2b) mit Uml., z. B. Fischart Ehz. 29; Garg. 64a; Ayrer Par. 6b; Ruf Sp. 2b; Stumpf III; 59a; Zwingli 2, 201 rc., doch auch z. B.: Verkäufliche, dem Liebhaber a-e und liebliche Blätter. G. 3, 269, vgl.: Nun ist Einem doch ein hübsch Mensch .. anmüther denn ein ungeschaffenes. Keisersberg Has. 32b. — b) als Adv. auch: Wie sich frei das Haupt a-lich beweget. G. 10, 296; Heine Rom. 77 rc.; Anmüthiglich. Fischart B. IV; Gotthelf Sch. 111 rc. — c) dazu das abstr. Hw.: A-keit = Anmuth: Den Nutzen und die A-keit allezeit bei einander behalten. Garzoni 332b; 94b; Lockender A-keit. G. 12, 158; Olearius Reis. 150a; A-keit, die Eigenschaft eines Gegenstandes, wodurch er, im Ganzen betrachtet, das Gemüth mit einem sanften und stillen Vergnügen rührt rc. Sulzer 1, 150 rc. (mit Uml. Opitz Poet. 71; Simplicissimus 1, 262 rc.). Selten konkret = etwas A-es, z. B.: Sah das schöne Warmbrunn .. und andere A-keit. Arndt Ver. 414. — 2) vralt. Bed. von anmüthig: a) gierig. Fischart Garg. 21b rc., dazu: Anmüthigkeit, Begierde, Affekt, s. Grimm. — b) geneigt, willig: Anmüthiger und williger, Beicht zu hören. Keisersberg Has. 32a rc., auch mit pers. Dat. (vrsch. 1): [Kein Thier], das dem Menschen geheimer und anmüthiger [traulich sich anschmiegend rc.] werde. Stumpf 610b, vgl.: Ebenso un-a. und menschenscheu. Tschudi Th. 133. — Bären=: vgl. löwen=m. — Bier=: Biermuth habend. — * Edel=. — Feuer=. — Freudig=: freudigen Muthes, froh=m.: Wag ich .. | s. den Vollendungsgang. Sch. 6a. — * Frevel=. — * Froh=: von frohem Muth oder Frohmuth erfüllt, s. freudig=m.: Ein f-es Geschlecht. Auerbach Leb. 2, 8; Die alte f-e Stimmung. König Ier. 1, 12 rc., vergl.: Ein sehr alter, aber gesunder, frohmüthiger Mann. G. 18, 104; Ich konnte sie nicht recht frohmüthig an meine beklemmte Brust drücken. 19, 66; Die Appenzeller sind eine sehr „frohmüthige“ Nation. Kohl A. 2, 22 rc. — * Groß=: von großem Muthe erfüllt, kühn (vralt.): Wer stark und g. ist, läßt von keines Unglück wegen nach. Schottel 1123a rc., auch: Daß ich [Mars] allein „großmüttig“ zu nennen. Gryphius Fr. 469 rc.; Hat [kühn] genug geredt für einen Gefangenen, doch hat ihn der Herzog wegen dieser seiner Großmüthigkeit nicht allein losgelassen, sondern rc. Zinkgräf 1, 36; 335; Rollenhagen Fr. 44; Stumpf 61b rc. — * Helden=. — * Hoch=: in hohem Grade muthig (selten). — Jugend=. — Kampf=: K-e Ritter. — Kern=: von kernigem Muth: Dem k-en Voß. Auerbach SchB. 381. — Kriegs=. — Lebens=: von frischem Lebensmuth erfüllt. G. 27, 179. — Löwen=. — * Miß=. — Opfer=: Der Tod der o-en Spartaner bei Thermopylä. — Ritter=: voll ritterlichen Muths. Heine Rom. 145. — Schlachten=. — * Schwach=. — Sieges=: S-e Streiter. — * Stark=. — Streit=: kampf=m. Auerbach Tag. 187. — Todes=:

von Todesmuth erfüllt: Ahnungsgrauend, t. | bricht der große Morgen an. Körner 23a. — °Töll-. — °Über-. — °Ün-: von Unmuth erfüllt: Über Etwas u. sein; U. und verdrossen; Beinahe furchtbar schwoll zuletzt die Trauer; ein u-er Muth brachte, bei Gewandtheit der Sänger, etwas Jugendhaftes in das Ganze. G. 19, 12; Befreundete man sich in u-em Übermuth mit dem Gedanken, das Leben, wenn es Einem nicht mehr ansteht, nach eigenem Belieben allenfalls verlassen zu können. 22, 185 2c.; Über die Supplikation . . verstört und unmüthig. Weidner 34 2c. Dichterisch mit Genit.: Lobst du dir Lebedos gar un-m. des Meers und der Landfahrt. V. H. 2, 259, vgl.: ihrer überdrüssig. Ferner: In solchen wend-u-en Stück. Fischart (Wackernagel 3, 1, 480 Z. 25), das den Unmuth zu wenden dient, ein „Wend-Unmuth" ist. — Wäge-. — Wein-. — °Zörn- u. ä. m.

Mühtig, a. (-keit, f.): nur in Zstzg., vgl. die von Muth (s. d., auch Anm.) und muthig, nam. in Bezug auf die mit oder ohne Uml. vorkommenden, hier durch ° bez., ferner die von herzig, sinnig 2c., z. B.: °Án-. — Árg-: argen Gemüths. Schlegel Sh. 6, 150. — Bieder-. — Dé-: s. in „d". — Dúld-: Die Liebe ist d., freundlich. Zwingli 1, 652, s. lang-m. 2c. — °Édel-: voll Edelmuths, voll edler Gesinnung: Seid . . e.! . . | laßt mich nicht schmachvoll liegen. Sch. 427a; Ungeschlachte Pelasgerhorden hatte siedelnder Anbau gesittiget und zu e-en Achäern eingebürgert. V. Ant. 1, 193; Ihr e-en [edeln] Troer. V. Il. 5, 523; Od. 18, 43; Ein Herz, | so gut, so sanft, so e. W. 10, 103; 11, 242 2c.; Ihre E-keit durchdringet meine ganze Seele. L. 1, 335; Preisend des Richters Gütigkeit, | Großmuth und E-keit. Rückert Mak. 1, 70; W. 23, 12 2c. Vgl.: edel-muthig, auf edle Weise muthig. — Éifer-: eifrig. — Éigen-: (veralt.) egoistisch. Fronsperger Kriegsb. 2, 39b. — Éin-: 1) Ein und Dasselbe wollend, einträchtig, vgl. einstimmig 2c.: Daß ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seid. Phil. 2, 2; Ap. 1, 14; E., einmündig stammelten | Alle. Rückert Mak. 1, 43; Daß sie ihn e. zu ihrem Anführer erwählten. W. 8, 115; E. beschließen; E. in ihrem Beschluß 2c.; Das Heer . . | warf e-lich sich auf die Türken. Collin 2, 290; Beide sie eilen zur Grett' e-lich. V. ThGr. 3, 5 2c.; E-keit im Denken. Fichte 6, 146; Diese neue Gemeine zeichnete sich durch eine E-keit des Geistes und Sinnes und einen Grad der Eintracht . . aus 2c. W. 15, 313; 14, 81. — 2) veralt.: a) s. anmuthig. — b) unmuthig. Ayrer 56c; HSachs 5, 215d 2c. — c) Die Menschen, nach dem ihnen der allmächtige . . Vater einen glückhaftigen oder widerwärtigen Tag zuschickt, darnach werden sie „ainmütig, frölich oder traurig". Schaidenreißer 77b [18, 136], wohl: danach bekommen sie eine best. Richtung des Gemüths oder Sinns, sie werden entweder fröhlich oder traurig. — d) einfach und einfältig, s. Adm. — Éng-: (veralt.) In Kümmernis und E-keit . . gefallen. Schaidenreißer XII. Sorge, vgl. Angst. — Erhaben- (selten): erhabnen Muths (vgl. das tadelnde hoch-m.): Daher konnte der Adler noch immer so e. auf seinem festen Felsen sitzen. Heinse Reis. 4, 18. — Flätter-: flatterhaft: Das f-e, wankel-m-e Herz. — Fréch-: frechen Sinns, frech: Du bist f. und gar unfreundliches Herzens. Wiedasch Od. 18, 381. — Fréi-: voll Freimuths: F. forder' ich so F-keit. G. 35, 279; Mit heitrer F-keit. 22, 136; Eine F-keit, die mit seinem eigenen versteckten . . Charakter fast beleidigend kontrastiert. Heine Lut. 1, 3; L. 1, 389; Kant Anthr. 27 2c. — °Frével-: voller Frevelmuth, auch ohne Uml.: Ein schlechter, elender, gemeiner Spaß des frevelmuthigen Alten. Gutzkow Zaubr. 1, 198. In engrem Sinn (Rechtssprache): F-er Kläger (Möser Ph. 2, 118), f-e Klage, leichtsinnig und muthwillig, wo es an einem eig. Klagegrund fehlt, vgl.: Einen anmuthwillen. Adm., s. anklagen. — °Froh-. — Gleich-: mit Gleichmuth. Prutz Woch. 55 2c.; G-keit [Gleichmuth]. Arndt Stein 227; Bode Empf. 4, 55; Mendelssohn Morg. 140; W. 21, 164; 22, 38; Der Mantel der G-keit, worein sie sich zu hüllen pflegen. Musäus Ph. 3, 179 2c., seltner: Diese G-keit [Gleichgültigkeit, Unempfindlichkeit] bei einem jungen blühenden Mann. M. 3, 120 2c. — °Größ-: 1) (veralt.) voller Großmuth (1), kühn 2c., s. großmuthig. — 2) voller Großmuth (2 und 3): Er verzehrte dann g. [iron.: als ob er mir damit eine Wohlthat erzeige, sich herablassend mich beglücke] mein Brot zum Thee. CSPahrdt 3, 335; Wenn du nach Größe strebst, mußt du g. spenden. Graf Tadl Ref. 42; In g-e Hand war er gefallen, | statt Strafe fand er Lohn 2c. Sch. 312b; Scheinbar g. und immer wieder knickernd. Tieck NKr. 2, 438 2c.; Daß sie . . sich | g-lich entschloß, ihm endlich zu verzeihen. W. 12, 289 2c.; Eine edle G-keit. Bode Empf. 3, 42 2c.; Liebkosungen, die er un-g. [unedel] erzrotzte. Gutzkow G. 5, 31; W. Luc. 6, 35; Und leiden soll ich meine treue Schwesterhand | der nebenbuhlerischen Ungroßmüthigkeit. Platen 3, 27 2c. — Güt-: von guter wohlwollender Gemüthsart, gutherzig (s. d.), oft mit tadelndem Nebensinn der Schwäche, die sich leicht täuschen, sich Alles gefallen läßt 2c., vgl. gut 16: Eine g-e Person, Seele, Haut; Ein g-es Schaf; Dieser g-e Peiterer. G. 21, 235, Ich bin offen und g. und Jedermann glaubt . . mich vernachlässigen zu dürfen. 223; Daß wir nicht so g. sind, wie unsere liebe Tante gegen den immer verzogenen Neffen. 15, 85; War eine g-e Haut und glaubte leicht. Gotthelf Sch. 361 2c.; Deine G-keit auf eine verruchte Weise mißbraucht. G. 10, 85; Den Mann, der . . die G-keit selbst (s. d.) war. 21, 37; Seine Sanftmuth und G-keit. Holtei Jahr 1, 7 2c., auch (mit Mz.): eine g-e Handlung 2c.: Es giebt Augenblicke im Leben, wo wir von der Summe unserer G-keiten auf einmal die Ernte erheben. Iffland 9, 4. 27 2c. — Härt-: harten Gemüths: Zerneskräftige und h-e Naturen. Görres Ber. 35. — °Hélden-: das Gemüth, die Sinnesweise eines Helden habend, aus solcher Gesinnung hervorgehend, ihr gemäß 2c., s. heldenhaft, heldisch: Das h-ste Opfer. Sch. 1119 2c.; So zermalmt, so fassungslos, so ganz | un-h. träfe mich der Tod nicht an. HKleist Hint. 71 2c. Mit Nüance auch: Heldenmuthig, s. Muth, Anm. — °Hóch-: voller Hochmuth: Starres h-es Ableugnen. G. 39, 114; H-e Menschen haben kein Verständnis für Stolze. Hausbl. (60) 1, 331; Wenn ein vornehmer Herr nicht h. ist, sondern redet auch mit geringen Leuten . ., als wenn er nur ihres Gleichen wäre. Hebel 3, 175; Der H-e ist voll von fälschlich eingebildeten Vorzügen und bewirbt sich nicht viel um den Beifall Anderer; seine Aufführung ist steif und hochtrabend. Kant SchE. 94; Worauf er am h-sten war. Tieck N. 5, 85 2c. — Sehr stolz, hoffährtig, „hohmutig", trotzig und über-m. Jer. 48, 29; Hiob 40, 6 2c.; Luther 6, 545b 2c., doch z. B.: Daß Niemand sich demüthig achtet oder rühmet, denn wer der aller „hochmütigest" ist. 1, 493a 2c. — Ungw. st. hochherzig (vgl. dies 1 u. 2), PWeber (Campe), richtiger: hochmuthig. — Kléin-: verzagt 2c.: 1. Thess. 5, 14; Es giebt gegen eine Stunde des Muths und Vertrauens immer zehn, wo ich k. bin. Sch. G. 1, 232; O K-er! traut man doch einem geringeren Freunde 2c. V. Od. 20, 45 2c.; K-keit und Feigheit. Schlegel Sh. 6, 223; Welche bei Annäherung einer Gefahr . . zur übermäßigsten K-keit übergingen. W. 5, 83. — Klug-: (veralt.) klugen Sinns, klug. Zinkgräf 2, 10. — Láng-: Die Liebe ist l. und freundlich. 1. Kor. 13, 4; Jon. 4, 2 2c.; Geduld und L-keit. Röm. 2, 4 mit Randgl.: L-keit . . ist eine Tugend, eigentlich, die langsam zürnt und strafet das Unrecht 2c. — Léicht-: leichten Muths: Ein l-es, frisches, köstliches Herz. Frenzel Nov. 217. — Léid-: traurig: Weshalb bist du so l.? Hausbl. (56) 1, 333; L-e Erinnerungen. König Mar. 1, 16; 77; Erzählte mehr l. als entrüstet ein unangenehmes Begegnis. 117; Traf . . die l-ste Stelle ihres Herzens. Jer. 2, 12 2c.; Eine stille L-keit verließ ihn den ganzen Tag nicht. 225; 257; 3, 107; Mar. 1, 59; Kl. 3, 92; Gutzkow 469a 2c. — °Miß-: voll Mißmuths, verstimmt 2c.: Ihr seid so m., wie Einer, dem sein erstes Mädchen untreu wird. G. 9, 60; Heine Sal. 1, 316; Lut. 2, 164; Lewald Ferd. 1, 64; 215; Musäus M. 2, 81; Ph. 1, 27 2c.; Dadurch kam Lessing in eine M-keit, durch welche die ihm sonst so natürliche gute Laune sehr oft ganz weggescheucht ward. Nicolai (L. 13, 155) 2c. Auch ohne Uml.: Auerbach D. 2, 504; Ward mißmuthig und ungeduldig. G. 21, 240; 25, 267; Laube Br. 301; Stilling 1, 63; Tschudi Th. 123; Ich wurde finster, mißmuthig und übellaunisch. W. 16, 152; 27, 282 2c.; Mißmuthigkeit. Lavater (Wackernagel 4, 523 Z. 2). — Óffen-: offenherzig: O., wie ich war, entdeckte ich ihm die Unruhe, in der ich mich befand. G. 21, 112. — Réu-: reuig 2c.: R-e Stimmung. Frese G. 2, 400; Falstaff's r-es Gelübde. Vischer Ästh. 1, 430; Schluchzend fiel der Greis ihr um den Hals und drückte | das treue Weib r. an sein Herz. W. [illegible] 164 2c.; Goethe bezeigte die größte R-keit. Falk G. [illegible] 2c.; Wenn der Verbrecher mit so gleichgültigem und [illegible] r-em Eifer in dieser Angelegenheit verführe. Engel [illegible] 138. — Sánft-: Mit Liebe und s-em Geiste. 1. Kor. 4, 21; Matth. 5, 5; 11, 29 2c.; Mit s-er Betrachtung. Olearius Baumg. 54b; S-es Lamm. Sch. 1104 2c.; S-keit beweisen gegen alle Menschen. Tit. 3, 2; Die S-keit und Lindigkeit Christi. 2. Kor. 10, 1 2c. — Scháf-: der Sinnesart eines Schafs gemäß 2c.: Die sch-ste [illegible] Heine Lut. 1, 153; Wie sch-en neudeutschen Philister [illegible] B. 243 2c. — °Schwách-: schwachen Gemüths: [illegible] Gemüthlichen und Sch-en erschüttern. Gervinus [illegible] 2c., auch ohne Uml. (mit Nüance): So schwachmüthigen Argwohn. Tieck Wint. 2, 3, der aus Schwäche des Gemüths, des Zutrauens entspringt. — Schwer-: Warum siehest du so übel? du bist ja nicht krank. Das [illegible] nicht, sondern du bist sch. Neh. 2, 2; G. 6, 55; Seit du wegbist . . . ist der Vater | sch. worden. Sch. [illegible] Sch-keit. — °Stärk-: Die st-en | Schläfer. [illegible] St-er Schutz von der einen, liebevoller Beistand von der andern Seite. Fichte 7, 422; Vielleicht nennt man es Kleinmuthigkeit, so bereitwillig . . zu resignieren, aber wer [illegible] darum so st. auf ein Recht pochen wollen 2c.? Gervinus [illegible] 5, 247; Mit Geduld die widerwärtigen Stürm . . des Glücks st. und ritterlich übertragen. Schaidenreißer 42a 2c.; [illegible] das starkmuthige Herz, zu sagen: Bleibet! 2c. [illegible] 1, 3. — °Töll-: tollkühn 2c.: Die t-sten Anwandlungen. Häfer Leb. 244, richtiger wohl ohne Uml. — Tréu-: treuen Gemüths: Das junge Blut, das t-e Herz. [illegible] Scenw. 78. — °Über-: Trotzig und ü. Jer. 48, 29; Die ü-e Lustigkeit. Auerbach Leb. 2, 121; Wenn man [illegible] ter . . sich ihrer Vortheile ü. gegen sie bedient. G. 15 [illegible] 16, 304; 29, 17; Das Eine . ., wenn ich mich zu ü. [illegible] das Andre, wenn ich mich zu niedergeschlagen fühle. L. [illegible] 751; Wie frech! wie ü.! Sch. 241b; Ich weiß, ihr [illegible] muth'gen, woven der Kamm euch schwoll. Platen [illegible] Sein ganzes Wesen hatte durch die Wilderei eine [illegible] angenommen. Auerbach Gv. 22 2c. Vgl.: Über [illegible] allzumuthig, von übergroßem Muth erfüllt; [illegible] zeigt sich übermuthig, wenn er „des ungeheuern [illegible] Annahn erharrt"; Achill aber sich ü., wenn er, „den [illegible] lichen Hektor schändlichen Frevel ersinnend", desse[illegible] schleift 2c.; Wate, der war hehr | und auch übermüthig [illegible] allen seinen Dingen. Simrock Gudr. 235 2c. — Wáckel-: scherzh. st. wackelig, nach Analogie von [illegible] Ob der große Stein wirklich nicht w. geworden. [illegible] 1, 286. — Wánkel-: voll Wankelmuths: Die [illegible] Menge, | die jeder Wind herumtreibt. Sch. 436b, [illegible] Der Völker Herz ist w. 670b; Sind unsre Neigungen [illegible] w-er, | unsicher schwanker, leichter her und hin | [illegible] Frauen. Schlegel Sh. 2, 213 2c.; W-keit. Gervinus [illegible] 556; W. 17, 74 2c. Ungw.: Sowie ein Taubenhals [illegible] w. [schillernd] malt, | wenn ihn der erste Glanz des Morgenlichts bestrahlt. Zachariä 1, 103. — Wéh-: von Wehmuth erfüllt, sich darauf beziehend: W-e Gefühle, Erinnerungen, Klagen, Blicke (Gryphius Fr. 615), [illegible] (Tieck 10, 199) 2c.; De- und w. sich zu Füßen legen. [illegible] M. 1, 131. Mehr mundartl. auch in Bezug auf körperlichen Schmerz, z. B. von einem an Zahnweh Leidenden: Saß ganz w. in einem Winkel. Hebel 3, [illegible] Rhnf.: Ein wehmüthes Gefühl. 52. — [illegible] ich gleich immer w. werde, wenn ich daran denke. [illegible] 3, 66; W-er als bei Wieland's Tode habe ich Goethe [illegible] . . gesehen. Falk G. 67; G. 23, 169; Gutzkow [illegible] König Mar. 1, 167; HSachs 1, 40 2c.; W-keit. [illegible] Gr. 350; König Jer. 1, 93 2c. — °Zórn-: zornig: Sprang z. auf. Fouqué 8, 12; Als er de- und wehmüthig [illegible] z-en Gebieterin sich zu Füßen legte. Musäus M. 1, [illegible] Mit z-er Gebärde. 3, 127; Temme SchwM. 1, 63. [illegible] reizbar. W. Luc. 1, 411; HB. 1, 24 2c.; Eine [illegible] Stimme. Horn Gemsj. 16; Vollm. 54; Auf [illegible] sagte er mit einer gewissen Z-keit. König M. 1, 135; [illegible] 73 2c., auch mit Mz. zur Bez. der einzelnen [illegible] Stimmung: Einer . . ., an welchem die üblen Launen, [illegible] Z-keiten und die verdrießlichen Stimmungen ausgelassen werden dürfen. Immermann M. 3, 220 2c. — Zweifel-

. zu einem Gott und einer Vorsehung werden. Engel 1, 2 rc.; Mit froher Z-keit. Musäus M. 2, 42 u. ä. m.

Müthler: s. Mütheler.

Müthlich, a.: in Zssg.: Er-: ungw. st. er-ach(t)lich. JP. Vr. 97. — Ver-: auf Vermuthung gegründet; wahrscheinlich, obgleich nicht gewiß; muthmaßlich (s. d.), nam. als Adv.: Er wird v. auch um ... willen halbiert. Hebel 3, 127; V., | daß er ihn kennt. ... 1, 3; Der echte Ring | v. ging verloren. 3, 7 rc., auch subst.: Da es in dieser Materie der Zweifel und ...heiten, der Vielleicht und V. soviele giebt. Engel 1, 17 rc. — Als Ew. nach heutigem Gebrauch gw. nur ... Verbal-Hw., vgl.: Sie kehrt v. morgen heim; Sie ... jedenfalls ihre v-e Heimkehr noch vermelden. Wiesen... 1, 249; Er verliert (gewinnt) v. 100 Thaler da...; Sein v-er Verlust (Gewinn) beträgt 100 Thaler rc., ...: Des vermuthbaren Verlustes. Musäus M. 5, 14 rc., — dagegen heute ungw.: Demselbigen Abschied ... die sehr v-e und noch heutiges Tags nicht gar gelän... Reid. Luther 6, 31b; Gefragt, ob Paulus wäre ehe... zweien. Da sagt er, es wäre vermuthlich [zu ver...], denn rc. SW. 61, 192; Mit sonderbaren ... Jugend halber noch nicht v-en Tugenden. Olearius Reis. ... rc., ferner mit ungw. Steigrung: Welches doch ...[eher zu vermuthen]. Schm. 2, 657 rc.; ferner ver... unvermuthet (s. d.), was sich nicht vermuthen ...: Ward er un-v. aufs Schloß gefordert. Joersen 165b; ... un-v-e Glück. Mandelslo 56b; 27a; Un-v. ins Land ... Olearius Reis. 183a; Weil sie des jungen Menschen v-e Stärke vernahmen. Ros. 55 rc.; V-keit (selten).

Müthlich, a. (-keit, f.): in Zssg.: Ge-: 1) das Gemüth betreffend, darauf bezüglich rc.: Beweis der ... Beschränktheit der Nationen. Börne 5, 357; Der Staat ... Alles zu öffentlichen, allgemeinen Zwecken, der Einzelne ... häuslichen, herzlichen, g-en. G. 22, 30, zu Zwecken, ... das Haus, Herz und Gemüth betreffen; Ich hatte ... zu viel Gemüth an dieses Buch [die Bibel] ver..., als daß ich es jemals wieder hätte entbehren sollen. ... von dieser g-en Seite war ich gegen alle Spöttereien ... 76; Nach einer g-en [od. Gemüths-] Aufregung. ... in Hannover erlebte. Gutzkow B. 199; Schmer..., sie mögen nun körperlich oder g. sein. Kosegarten Rh. 3, ... rc. — 2) (s. 1) häufiger prägn.: das Gemüth angenehm und wohlgefällig berührend, es anmuthend, behaglich u.: behagliche Gemüthsstimmung erweckend: ... g-en Verein. Baggesen 5, 38; Mit wem zu spre... | der genehm, g. ist. G. 3, 117; Wir dachten es uns bequem, so artig, so g. und heimlich, die Welt .. in der ... zu durchreisen. 15, 9; Ein Heft, aus dem sie sich, ... ihr g. war, ausgeschrieben. 181; Dieses g-e Vorhaben. ... 117; Gewöhnte ich mich zu einer gewissen Lebensart, ... g. fand. 26, 53; Die Alten haben ja auch unter be... Formen das eigentlich Menschliche dargebracht, wel... immer zuletzt, wenn auch im höchsten Sinn, das G-e ... 33, 83 rc.; Einen recht g-en, heimeligen Tag. Gott... 2, 86; Heiterer, vergnüglicher und g-er [behaglicher] ... alle andern Völker. Kohl A. 2, 228; Wie g. liegt der ... dort im Gras und kaut. Kaibel Kalendr.; Ist schon der ... uns nicht g., | verbinden wir mit ihm uns. Schlegel ... 8, 25 rc.; Ein g-er Mensch, dessen Art zu sein das Gemüth anspricht, aber auch (s. 1) Jemand, der sich ... durch das Gemüth (im Ggsz. zum Verstand rc.) bestimmen läßt, z. B.: Alle G-en und Schwachmüthigen ... Gervinus Lit. 5, 373 rc., — oft Beides, vgl.: Gemüth (s. d.) haben und: Wenn wir die zusammenge... im eigenen Centrum unendlich webende und dieses ... zum Welt-Einklang erweiternde Gefühlstiefe des Charakters Gemüth nennen, so wende man nicht ein, der ... Mann, der energisch Entschiedene sei nicht g. G-keit, ... man so nennt, ist es nicht, wovon wir reden; dieses Ele... einer halbsinnlichen wohligen Behaglichkeit bezeichnet ... jene im Kampf errungene Umbildung, jene geistige ..., um die es sich hier handelt rc. Vischer Äsih. 2, 199. — 3) zu 2: a) als Ggsz.: Es ist dort im Hause so un-g.; Ein un-g-es Leben; Es mag Niemand mit ihm um..., er ist so un-g.; Ein mitfühlend Herz, die Götter | leg... in den jungen Busen. | Was ihr wollet, was ihr wün... | nimmer kann ich's euch versagen. . . | Ach, die anderen Dämonen, | un-g., ungefällig | kreischen immerfort dazwischen | schadenfroh rc. G. 10, 284. — b) Die (Un-) G-keit der Wohnung, des dortigen Lebens; In Geldsachen hört die G-keit auf [da gilt das Rechnen, der Verstand rc.]; Daher haben jene ersten [Bilder] eine G-keit ohne Gleichen, weil sie unmittelbar aus der Seele des großen Meisters hervortraten. G. 31, 111; Eine sehr saftige Oase deutscher G-keit in der Sandwüste der französischen Verstandeswelt. Heine Lut. 2, 125 rc. — Ver-: s. vermuthlich.

Müthling, m., -(e)s; -e: s. Müthler.

Müthsam, a.: muthig, herzhaft: M-e Frauen. Fischart (Wackernagel 2, 138 Z. 19); Der tugendhaften, unerschrocknen M-keit. Hutten (H. Vb. 13, 91).

Mütsch! interj.: Lockruf für Kühe. Monatbl. 1, 435, vgl. mitsch 1b, Mutsche = Kuh rc. Weinhold 63b.

Mütt: 1) n. (m.), -s; uv. (auch f.; uv.); Müttlein: „Maß für Getreide und andere trockene Sachen, nach den Gegenden sehr verschieden." Schm. 2, 653; schwzr.: Mütt, m.: 1/4 Malter; müttig: einen Mütt haltend. Stalder; Ein hald Mütt [Haber]. Gotthelf G. 334; Stumpf 266a rc.; Hundert Mütte (modios) Hafer. Möser Ph. 3, 96, auch: Das Mött rc. Ahd. mutti, mhd. mütt(e), lat. modius, vgl. Maß. — 2) in Zssg.: Perl-M. (⏑–), gw. als Geschlechtsw. (neutr.) = Perlmutter (s. d.) als Stoff: Mit Arbeit .. von Holz und Perlmutt zierlich ausgelegt. Ring Kurf. 1, 14 rc. Dazu: perlmütten, a.: aus Perlmutt oder so schillernd rc.; Denn gekrummten | perlemüttenen Barsch. V. 2, 116 rc., vgl.: Am großen perlemütternen Rohrstock. Keume Sp. 115. — -e, f.; 0: s. Moder, Anm.

I. **Mütter**, m., -s; uv.: Muterkrebs 2.

II. **Mütter**, f.; Mütter (s. 2g); Mütterchen, -lein (Mutterchen, -lein); -: 1) die Gebärerin in Bezug auf das Kind (vgl. Amme 1; Mama, s. d. und Anm.; Minne, Anm.): Die M. des Kindes; Seine M.; Du hast mich aus meiner M. Leibe gezogen, du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner M. Brüsten war. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe (s. d., vgl. a), du bist mein Gott von meiner M. Leibe an. Ps. 22, 10 ff.; Es ist keine M. so arm, | sie hält ihr Kindlein warm, sagt ein gutes Sprichwort. Anecdot D. 4, 124; Hart sind die Wehen der Gebärerin! | drum lieben alle Mütter so die Kinder. Sch. 239a rc. — a) In der Anrede: Hier bin ich mitten unter Feinden, M.! ebd.; M.! M.! es hungert mich. Uhland V. 270 rc.; Liebe M.! rc. und verkl.: Ja, Mütterchen. Müllner 5, 130; Lieb Mütterlein! rc., auch ohne Uml.: Lieb M-chen. Kosegarten Rh. 2, 352; O mein geliebtes M-chen, jetzt muß ich dich verlassen. Lemme SchwM. 2, 139; 3, 98; Mein liebes M-lein. Tieck 2, 247 rc. Als Kosebez. auch: Herzens-, Gold-, Perl(en)-M. rc.; Mein Herzensmütterchen. HSmidt gL. 2, 153; ebd.: Dem herzlieben Mutterchen. — An die artikellose Anrede schließt sich M. ohne Artikel auch, wenn von der M. gesprochen wird, sei es von den Kindern oder gleichsam aus ihrem Sinne heraus, nam. im Munde der Hausgenossen oder von Pers., die zu ihnen in vertrauterer Beziehung stehn, — zur Bez. der im Hause so Angeredeten (wie überh. bei ähnlichen Verwandtschaftsbez.), z. B.: „Wo ist [deine] M.?" [Meine] M. ist in der Stube, vgl.: „Wo ist Vater (Onkel, Tante)?" Vater (Onkel, Tante) ist in der Stube rc. [doch daneben auch: Wir wollen die Pforte verschließen. | Die M., sie betet, — der Vater im Hain | ist gangen, die Wölfe zu schießen. G. 1, 139]; „Und sagt mir — eure M.?" M. ruht. Cham. 6, 281; M. ist auch die Einzige, vor der er .. Respekt hat. FSchlegel Flor. 69; Wenn die M. ihn zur Arbeit scheltend weckt. . . Wenn's M. ihm gebot. W. 12, 7 rc., s. Groß-M.; In der Oberpfalz wird die Gattin des Hausvaters von allen Hausgenossen und Dienstboten M., wie er Vater, genannt. Schm. 2, 658. — wie allgm. von Dienstboten, wenn sie zu den Kindern von den Eltern sprechen; M. als Bez. der (nam. schon bejahrteren) Frau im Munde des Mannes rc. So auch verkl. (ohne und zuw. mit Artikel): Wäre daheim ich doch beim Mütterchen, hinter dem Ofen! Echtermeyer 370; Hat lieb Mütterchen ihn [den Haferbrei] gekocht. 372; Es sagte . . der Hauswirth: . . . Mütterchen bringt uns ein Gläschen | Dreiundachtziger her. . . . Sorgsam brachte die M. des klaren, herrlichen Weines rc. G. 5, 10; Dem Mütterchen bleibt aber der Kopf ruhig, wenn er uns auch Allen verdreht. FSchlegel Flor. 68; M-chen oder wie die Deutschen [in Lithauen] sagen: Mamamchen. Lemme SchwM. 1, 69; Wie kann M-chen [die Frau] nicht wollen, wenn Väterchen will? ebd.; Wenn ihm das M-li abgehen sollte. Gotthelf G. 12 rc., vgl.: Ei Muttersche, sagt' ich . . fuchswild. Muttersche, Muttersche, ist sie toll? Gutzkow R. 5, 205, wie Altsche (s. alt, Anm.) und schwzr.: Das Muetti. Gotthelf Sch. 325 rc. — Die artikellosen Verwandtschaftsbez. können — nach der Weise von Eigennamen — im Dat. und Accus. auch ein n annehmen: Ich werde es Mutter(n), Vater(n), Onkel(n), Tante(n) sagen rc. und die weibl. haben im vorangestellten Genit. ein s, z. B.: Meiner M. Bruder oder M-s Bruder ist angekommen; Tante(n)s ältester Sohn rc., vgl. Mama, Anm., — z. B.: Als Noah sein Leben in M-s Leibe bekam. JBöhme Myst. 258; Von M-s wegen aus Krispra's hochflattrigem Stamm. Droysen A. 3, 79; Neben M-s Spiegel. Gutzkow Bl. 2, 144; M-s alte Art. R. 9, 222; In M-s warmem Kämmerleine. Heine Lied. 82; Auf M-s Schoß. Reis. 1, 159; M-s Grab. Immermann Trist. Tir. 154; An M-s Fenster. Schefer Kl. Rom. 6, 85; Daß sie M-n so verstanden haben. Gutzkow Zaubr. 2, 346; Nach M-n zu sehen. Holtei Nobl. 1, 206; Zu Hause, bei M-n ist's am besten rc. — aa) Schauspiel.: Als Bez. eines Rollenfachs: Man hat dort ein Theater, aber noch keine Akteurs, man sucht bes. einen Vater, eine M. rc. L. 12, 472. — b) Bibl. rc.: Meiner M. Kinder rc., = Geschwister, z. B.: 1. Mos. 27, 29; Ps. 50, 20; Hohel. 1, 6 rc.; „Wer liegt hier?" Deiner M. Sohn. G. 11, 163 rc., andrerseits aber auch: Veronte hat sein [ich habe mein] Köpfchen auch, mein Schatz! | wohlfeiler als um einen derben Schmatz | wird meiner M. Sohn sich nimmermehr ergeben. W. 12, 24 = ich. — c) M. Gottes, kirchl., nam. bei den Katholiken, Bezeichn. der Jungfrau Maria, als der M. Jesu, z. B.: Für deine Wohlthätigkeit belohnt dich die M. Gottes. G. 9, 17 rc., vgl. Muttergottesbild, auch bloß: Hart am Pfad in einer Blende | steht die M. mit dem Kinde. Freiligrath 1, 7; Selber die Kirche, die göttliche, stellt nicht | Schöneres dar auf dem himmlischen Thron. | Höheres bildet | selber die Kunst nicht, die göttlich geborne, | als die M. mit ihrem Sohn. Sch. 491b rc. — d) Mythol.: Cybele, welche zuerst in Phrygien unter dem Namen der großen M., der idäischen M., der M. der Götter verehrt ward. Ramler Myth. 4; Die Götter-M. [wählet] schlanke Fichten. B. 1, 254. — e) Der Teufel und (oder) seine M. (oder Groß-M.) zur Bez. von Etwas, was noch schlimmer ist als der Teufel, z. B.: Es mag aber der Teufel oder seine M. solche Hindernisse angerichtet haben. Luther 5, 40b; 300a; Dazu schweige der Teufel und seine M., ich nicht. 6, 179a; Mit der Rubrik „Makulatur" kriegte ich vollends den Teufel und seine M. auf den Hals. W. Merck 2, 65 rc.; Der Teufel ist mit seiner | Groß-M. los. Cham. 4, 175; So möge . . der Teufel und seine Groß-M. . . heranrücken, mir soll das Herz nicht . . sinken. Immermann M. 3, 274; Daß der Teufel das Suchen und seine Groß-M. das Warten ausgesonnen. JP. 3, 24; Geh du nur zu des Teufels Groß-M. Shakspeare 5, 241; „Hier, mein Freund, wohnt wohl ein Musikus und eine Sängerin?" Der Teufel und seine Groß-M. wohnt hier. Tieck N. 4, 4. — als ärgerliche und grob abweisende Antwort; Er glaubet den Teufel und seine Groß-M. (⏑ – – ⏑). Weiße Kom. Op. 3, 56, Alles, was man ihm aufbindet; Der Henker und seine Große-M. 261; Tollkühn genug, mit dem Teufel und seiner Groß-M. anzubinden. W. 1, 100 rc., — wie man auch sonst scherzh. z. B. von Sachen sagt: Die Groß-M. aller Feigen [die größeste]. Döring Sab. 292, ähnlich: M.; ferner (veralt.): Der sich auch däucht aller Reuter M. sein. Berlichingen 103, der sich für den größten, tapfersten hielt rc., s. d. — f) M. als Prädik., z. B. ohne Artikel: M. sein, werden, schwanger oder entbunden; Sich M. fühlen rc., z. B.: Was geht Der die M. an, | die selbst M. werden kann? L. 1, 73; Erst ward | ich M., die nicht M. werden sollte. Sch. 239a; Wenn mein Schoß von einer Tochter | entbunden würde . . . Und ich ward M. einer Tochter. 500b; Als ich mich M. fühlte dieser Tochter. 511a rc., auch: O weh mir, daß du mich zur M. gemacht, | bevor du mich machtest zum Weibe. H. 61b rc.; Die, meines | Gebärens Frucht an ihre Brüste legend, | beim Gatten sich des Kindes M. rühmte. Sch. 236a; Sie rühmte

sich, die M. des Kindes zu sein, s. 1. Kön. 3, 27. — auch mit abhäng. Kasus oder Präpos. mit versch. Nüancen der Bed.: Sie ist M. zu dem Kinde, aber sie verleugnet ihre Mutterschaft und ist somit nicht M. ihres Kindes, sie hat es geboren, aber die M.-Pflicht nicht erfüllt; Hektor, siehe, du bist mir Vater jetzo und M. | und mein Bruder allein, o du mein blühender Gatte. V. Il. 6, 429. — Du bist mir Das, was Eltern und Geschwister Einem sind; Und wer zu alt zum Verlieben und Vernarren war, hatte die Kinder kaum etliche Stunden um sich, so war's ihm schon, als ob er ihnen Vater und M. sei. W. 9, 16. empfand elterliche Gefühle gegen sie: Waret ihr doch immer M. an mir. Gotthelf U. 2, 49; Sei M. über ihn. Kinkel E. 35 &c. — g) zuw. statt M.-Gefühl &c.: Lila hörte Nichts, als was die M. heischte. | ... Sie stürzt sich in die Fluth [ihr Kind zu retten]. W. 12, 201 &c. — h) Bei Fürstinnen &c. hinter dem Titel die verwittwete im Ggstz. zu der Gemahlin des regierenden Fürsten zu bez.: Leicht war es ..., sich der Neigung des jungen Königs zu bemächtigen, den seine Gemahlin, ihre Nichte, unumschränkt leitete; schwerer, die Königin M. Katharina für ihre Absichten zu gewinnen. Der Name einer M. des Königs machte sie an einem getheilten Hofe mächtig. Sch. 1017a &c. — i) erweitert auf weibl. Pers., deren Vh. zu Jemand dem der M. zum Kinde ähnlich (wie denn diese best. als leibliche M. bez. wird), so für Stief-, Schwieger-, Stamm-M. &c., s. Zsstzg.: Daß Eva eine [Stamm-] M. ist aller Lebendigen. 1. Mos. 3, 20; Soll ich und deine [Stief-] M. und deine Brüder kommen und dich anbeten? 37, 10; Meine Mütter [Ahninnen] waren Muster der Genueserinnen. Sch. 151a; „[Dieser Ihr Kummer] .. hat Seiner Majestät | schon manche sorgenvolle Nacht gekostet, | schon manche Thräne Ihrer [Stief-] M." (Karlos) M.! | o Himmel gieb, daß ich es Dem vergesse, | der sie zu meiner M. machte ... Ich habe sehr viel Unglück mit meinen Müttern [mit meiner eignen und mit meiner Stief-M.]. 243b; Es wird dir eine zweite | statt meiner, M. sein (s. a). Cham. 3, 161. die Schwieger-M.; Es harret dein ein Kränzchen, | ein bräutliches, ein stolzes, | dein eine zweite M. &c. Daumer 1. 250 &c., vgl. auch: Die Beste-M. (so nennt man am Niederrhein die Groß-M.). Auerbach Ab. 94 &c. Ferner für eine weibliche Person, deren Walten ähnlich wie das einer M. für ihre Kinder ist, z. B.: Bis ich aufkam, eine M. in Israel. Richt. 5, 7; Katharina war eine M. ihres Volks; was dem ärmsten ihrer Unterthanen widerfuhr, war ihr selbst zugestoßen. Sch. 1079b, s. Landes-M.; Hochwürdige M., als Titel einer Äbtissin &c.; Ein frohes Mädchen, | vom Morgen bis zur Nacht geschäftig, munter, | das Mütterchen des Hauses. G. 8, 11, s. Haus-M. und q. — k) (s. i) auch von Personifikationen, z. B. in der gehobnen Rede: M. Erde, die allnährende, vgl. All-M. und mythol.: M. Tellus; Daß sie ihrer M. Gebeine über den Kopf werfen sollten, welches Orakel sie so auslegten, daß sie Steine über den Kopf warfen. Ramler Myth. 9; Hiob fiel auf die Erde .. und sprach: Ich bin nackend von meiner M. Leibe gekommen, nackend werde ich wieder dahin fahren. Hiob 1, 21 &c.; Es drückte mich innig an den Busen der M. Natur. Forster Br. 1, 417; Ich tadle nicht gern, was immer dem Menschen | für unschädliche Triebe die gute M. Natur gab. G. 5, 7; JP. 41, 34; Die große M. H. Ph. 3, 24; Der Bildnerin Natur ... Der Kruditäten eine | des alten Mütterchens [vgl. q], ein Kauz, für dessen Glück | ich Burge bin! denn .. das Geschick .. nimmt Klauten dieser Art | in seinen, sondern Schutz, stets gut zu machen willig, | was M. Isis dran gespart. W. 12, 8 &c.; Die M. Vorsehung. Stilling 4, 116 &c.; Dir, seiner M., o Sorge, wird es [das von ihr, der „sinnenden Göttin" gebildete Geschöpf, der Mensch] im Leben geschenkt. H. 15, 5; Der Augenblick ist unsre M. [wir sind Kinder des Augenblicks] und wie eine M. lasst ihn uns lieben. „Sonst glaubten Sie an ein bleibenderes Gut." Sch. 740a &c., ferner: eine die Einzelnen in sich fassende Gesammtheit, z. B. das Volk (personif.) Jes. 50, 1; Hos. 4, 5; Jer. 50, 12; Ich will über die M. der jungen Mannschaft kommen lassen einen ... Verderber und die Stadt damit .. überfallen lassen. 15, 8; Du willst die Stadt tödten und die M. in Israel. 2. Sam. 20, 19; Warum du unsre heil'ge M. Kirche | so störrig niedertrittst. Schlegel Joh. 3, 1 &c.; ferner zur Bez. der nahen Verbindung, in der man zu Etwas steht (bibl.): Die Verwesung heiße ich meinen Vater und die Würmer meine M. und meine Schwester. Hiob 17, 14 (s. l). — l) (s. k) mit zuw. mehr zurücktretender Personif. und darum auch in der gw. Rede —: Etwas ist die M. von etwas Anderm, es gebiert (oder erzeugt) Dies; Dies geht daraus hervor &c., z. B.: Die Habsucht, als die fruchtbarste M. von Ungerechtigkeiten. Garve Pfl. 1, 17; Von den ältesten Zeiten an ist die arabische Wüste eine M. hoher Einbildungen gewesen. H. Ph. 4, 142; Ägypten war die M. der Weltweisheit und der freien Künste geworden. L. 3, 199; Die Biblia .. [als] aller Ketzerei M. und Schutzerin geschändet. Luther 6, 316a; Die Freundschaft, diese M. des erhabensten Vergnügens. Mendelssohn Ph. 1, 5; Unsel'ge Falschheit! M. alles Bösen! Sch. 373a; Der Überfluß | und Friede zeugen Memmen, Drangsal ist | der Kecheit M. Tieck Cymb. 3, 6; Vorsicht ist die M. der Sicherheit. W. 9, 250; Die Tugend und ihre belohnende Hoffnung, das Leben | nach dem Tode, die M. der Helden. 26, 63 &c., s. m, n &c. — m) (s. l) Essigbr.: Soll ein neues Faß zuerst in Gang gesetzt werden, so füllt man es zu ¹/₃ mit allerbestem Essig, der nur als M. für die fernere Essigbildung in dem Fasse dient. Karmarsch 1, 725; Essig-M. 2, 7, s. M.-Faß und vergl. M.-Erde 1 &c., dann auch: Essig-, Wein-M. &c. = Hefe, z. B.: Der Wein liegt noch auf der M., ist noch nicht abgezapft, plattd.: de win ligt nog up de moder. Brem. Wörterb. 3, 172. wo wohl mit Unrecht Zusammenhang mit Mudder angenommen wird, s. Moder, Anm. — n) (s. l und nam. 2, lat. matrix) Bergb.: die das Erz &c. umhüllenden und dessen Lagerstätte bildenden Erd- und Steinarten (vgl. Bach-M.): Jedes Metall liebt vorzüglich seine eigene M. Adelung, es bricht in seiner ihm eigenen Erd- oder Steinart; Der Schiefer giebt eine bequeme M. für Kupfer und Silber, nicht aber für Zinn ab. Ders.; Einen seltenen Stein, welcher die M. oder die äußere Rinde des Smaragds ist. L. 11, 364 &c., vgl.: Für jedes vulkanische Produkt ein ursprüngliches M.-Gestein aufzusuchen ..., ohne Substrat bleibt Alles räthselhaft. G. 40, 226 &c. So: Erz-, Metall-M. und nach den versch. Erzen: Blei-, Eisen-, Gold-, Kupfer-, Silber-, Zinn-M. &c., vgl. Perl-M. — o) zuw. von Pflanzen, im Ggstz. der Sprößlinge (s. d.), z. B.: Dieser pflanzt das Gesproß, vom zarten Leibe der M. | abgelöst, in die Gruft. V. Ge. 61 &c. — p) von Thieren, zumeist in der gehobnen Rede (vgl. Kind 3a und die Bez. des gw. Lebens: die Alte und das Junge), z. B.: Mit deinem Ochsen und Schaf. Sieben Tage soll es bei seiner M. sein. 2. Mos. 22, 30; 23, 19; Daß die M. auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt. 5. 22, 6; Die Spatzen .., so M. als Kinder. D. 198b; Der Raben M. sucht am Galgen ihr Gewinn. Bachel 4, 79; Die Lämmerlein .. sammt den weißen Mütterlein. Spee (Wackernagel 2, 297 Z. 24); Die [jungen Bären] leckt ihr „Mutter" so lange, bis sie ein Gestalt überkommen. Stumpf 670b; Die Mütter blökten noch ungemelkt um die Ställe, | strotzend die Euter von Milch. V. Od. 9, 439; Ge. 3, 398 &c., auch in Zsstzg., z. B.: Wie die Hirsch-M. ihren Jungen [folgt]. Sealsfield Leg. 1, 50, Wie vertheidigt eine Vogel-M. ihre Jungen! H. Ph. 3, 107 &c., am häufigsten — auch im gw. Leben — von weibl., zur Zucht best. Hausthieren, z. B. als Bstw. in: M.-Pferd, -Schaf, -Schwein, -Lama (Campe Reb. 2, 5) &c., aber auch: Die Sau, Fähr-M. oder M.-Schwein. Jink Ök. 2, 868; Pferde-M. Hoß Th. 30; Roßmütter. Schaidenreißer 88a &c. — q) eine bejahrtere weibl. Pers. aus den sog. niedern Ständen, z. B.: Vater Märten, M. Marthe. Beide in rechtlichen Bauerkleidern. G. 6, 317; Da kam .. ein Mütterchen [s. u.] ... | mit grauem Haar und längst verwelkten Wangen. | „He, M., seid so gut!" &c. W. 20, 95. So auch (vgl. i) zur Bez. der Hebamme (frz. sage-femme): Die „weise M." Gutzkow Bl. 1, 155 oder als Zsstzg.: Weise-M. Kosegarten Po. 1, 228; L. 3, 158, auch: Bade-, Hebe-, Kindel-, Kinder-, Bimpel-, Weh-M., vgl. Bademuhme &c. Ferner z. B.: Käse-M. G. 9, 378, bejahrte Käse-Händlerin, -Höferin, vgl. ebd.: Käsefrau u. ä. m. (s. Zsstzg. von Frau b), aber auch: Käse-M.: (in Sachsen) die Aufseherin über die Milchwirthschaft eines Guts und dessen Viehhaltung. FWeber Ökon. 1, 272a = Vieh-M. (od. -Muhme); Hühner-M. Gotthelf G. 54, weibl. Dienstbote, der den Hühnerhof zu besorgen hat &c. u. ä. m., s. Bienen-M. 2. — Bes. oft aber verkl.: Er [illegible] muthlich das Mütterchen aus. Cham. 3, 109; [illegible] 219; G. 40, 282; Wie that Das manchem armen Herzchen so wohl .. Manches Mütterchen. Gotthelf G. [illegible]; Mütterchen. Sie sind wohl schon in den Sechzigen? [illegible] 3, 160; Ein altes Mütterchen, das an den Zäunen [illegible] Lechtner 88; Platen 3, 115; Eingeschnurrte Mütterchen [illegible] 120b; V. Od. 23, 171; Das blödeste alte Mütterchen war nicht leichtgläubiger. W. 14, 143 &c. und landsch. [illegible] ächtl. von Männern, die sich wie alte Weiber [illegible] Nein, mein altes Mütterchen. L. 3, 123 an Lange; [illegible] du, Mütterchen? Sprich als Mann aus dem Part. [illegible] 2, 293 &c. — 2) Das Wörtlein M., im Latein matrix [illegible] uterus, heißt [hier] nicht eine ganz persönliche M., [illegible] Weib M. heißt, sondern Das, da die Frucht in M.-[illegible] empfangen und bis zu der Geburt ernährt wird. Luther 1, [illegible] 8, 133a; Scheuchzer 3, 353; Stumpf 661b &c., auch [illegible] Gebär-M.: Die Mutter verschließen. 1. Mos. 20, 18 [illegible] daß sie nicht gebären; Der Frauen verschlossene [illegible] 30, 16; (Die Erstgeburt) bricht die M. 2. Mos. 13, 2; [illegible] 4. 3, 12; 8, 16; 18, 15 &c.; Soll ich Andere lassen [illegible] M. brechen und selbst nicht gebären? Jes. 66, 9 und [illegible] verwiedner Übertr.: Die ihr von mir [Gott] im Leib [illegible] tragen werdet und mir in der M. lieget. 46, 3 &c. — [illegible] M. stößt oder steigt auf, im gw. Leben (ungenaue) [illegible] mancher weibl. Krankheitszufälle, nam. der [illegible] schwerde oder Hysterie (s. d.), auch wohl der [illegible] (Hebe-M. Schm.), — welche Zufälle auch [illegible] M. genannt werden, s. Adelung und Schm. — 3) [illegible] häufig als Bstw. in Zsstzg., z. B. Anat. für [illegible] der M., so: M.-Arterie, -Bänder, -Gefäße, -Grund, [illegible] -Körner, -Körper, -Kuchen, -Mund, -Nerven, -Scheide [illegible] rete, -Venen &c., ferner Arzn. für Krankheiten [illegible] krankhafte Erscheinungen der M. oder auch [illegible] von der M. ausgehen, z. B.: M.-Beschwerde, [illegible] oder -Blutsturz, -Brand, -Bruch, -Einschnürung, [illegible] dung, -Erweiterung, -Fieber, -Fluß, -Gewächs, -Gicht, [illegible] men, -Husten, -Kolik, -Krampf, -Krebs, -Polyp [illegible] -Schleimfluß, -Schwindel, -Schwindsucht, -Umstülpung [illegible] stülpung oder -Vorfall, -Verengerung, -Wassersucht &c., [illegible] ner für eine Menge von Heilmitteln für die [illegible] M., M.-Arzneien, so z. B.: M.-Bäder, -Bier, [illegible] -Essig, -Geist, -Klystiere, -Pflaster, -Wasser, -Wein [illegible] &c., so auch von Pflanzen, die als heilkräftig bei Krankheiten der Gebär-M. gelten, z. B.: M.-Harz, [illegible] -Wurz &c., auch: M.-Korn [s. d.] ... Als Arznei [illegible] man es als dynamisches Erweiterungsmittel des Uterus [illegible] Beförderung der Wehen, daher der Name. Falke 2, 141 [illegible] auch: Korn-, Mehl-, Rocken-M. genannt und [illegible] bei der Gerste: Gersten-M. &c. Wir erwähnen [illegible] M.-allein (s. allein 1c), z. B. Aventin. Chr. 43, 11 [illegible] [vgl.: Allein, | wie in M.-Leib. G. 1, 10]; [illegible] oder -nackt [wie das Kind im M.-Leib] &c. — b) [illegible] — Ferner (vgl. die Bezz.: Mönch und Nonne, [illegible] trize und Patrize, Balgliese, Schwanzwarze &c.) [illegible] manchen techn. Ausdr., nam. bei Metallarbeitern, [illegible] Bez. eines hohlen Raums für etwas Hineingehendes, Hineinzusteckendes (c—i), so: c) M., Mütterchen, [illegible] tel-Mütterlein, die den Haken (oder das „Heftelmännlein") in sich aufnehmende Öhse, s. Heft [illegible] 2, 658. — d) Mütterlein, M.-Röhrchen, die [illegible] am Gewehrschaft für den Ladstock; Im zweiten [illegible] wird der Ladstock durch das erste Mütterl [Mundröhrchen] gesteckt, der Daum darauf behalten, über das andere [illegible] damit hergefahren, bis die Spitze des Ladstocks das [illegible] Mütterl [Spitzröhrchen] erreicht. (Bair.) Infanterie [illegible] v. 1754 S. 31 (Schm.). — e) die Öffnung, worin [illegible] Klinke eines Thürschlosses sitzt, Klinken-M.: [illegible] gab nur .. gewaltsamem Drücken nach, bei welchem [illegible] nicht selten aus ihrer M. fuhr und dem Klinkenden [illegible] Hand blieb. Immermann M. 1, 100. — f) Eine kleine [illegible] fingne M. umschließt die Spindel. Karmarsch 1, 315 &c. [illegible] — g) bes. oft: M., Schrauben-M., der mit Schraubengängen versehne hohle Raum zur Aufnahme der Schraube, die Binnenschraube: Die Schraube, [illegible] ihre M. in einem Sockel findet. Karmarsch 1, 324; [illegible] Glockenmetall gegossene M. für die eiserne Schraube [illegible] 2, 691 &c., vgl. für die Mz.: Schrauben, welche in [illegible]

...genen M–n geben. 361; Mittels Schrauben und M–n ge... 3, 153; 1, 707; Die M–n oder Lappen [in der Mün... eines Gewehrs]. Wiadeck 3, 361 ꝛc. (bei Adelung ... nur: Schraubenmütter). Dazu versch. Arten ...: An dem andern Ende der Spindel ist ein Schrauben... angeschnitten und auf dieses eine Flügel-M. auf... vermittels welcher die Spule auf der Spindel fest... wird ꝛc. 3, 236; 244; Mittels eines Bolzens und ... Flügel-M. kann ein Querbalken herabgedruckt werden. ... ꝛc.: Sämmtliche Stellschrauben sind mit Kontre-...n versehn, um ganz festgestellt werden zu können. 1, 696, ...: Gegen-M., mit Windungen, die denen der ...raube genau entgegengesetzt sind ꝛc. — h) Schrift-...: M., Schrift-M., Mater, Matrize (s. d.). — Feuerwerk.: der untre, hohle Theil einer Raketen-... Schwärmerform. — k) Über die sprchw. Verbind.: ... wie M., s. Maus 1d und 3.

Anm. In Bed. 1 und 2 ahd. muater, muotar, mhd. ... ꝛc., vgl. skr. mâtri, gr. μήτηρ, lat. mater, russ. ...

...zg. f. [1a, p, q], ferner (vgl. die von Vater, ..., Ruhme, Kind ꝛc.) leicht zu mehren nach den ...: Aal-: s. Aalfrau: 1) [1q] bejahrte Aal-...erin. — 2) ein lebendige Junge gebärender Fisch, ... viviparus. — Adoptiv-: in Bezug auf ... Adoptivkind. — Äfter-: eine Mutter, der dieser ... eig. nicht gebührt (s. 1. After, Anm. 2), z. B.: ... rechte Mutter von unmütterlicher Gesinnung: ... sei der A., | die ruhig das unmenschliche Vergnügen | ... kann, von ihrem Blut zu erben. Gotter 2, 135 ꝛc., ... = Stief-M. H. 225b, vgl.: Der Braut Stief-..., die reizende Geribda. W. Al. 5, 389. — Ahn-: ...nnen: Die A. des Karolingerstamms. Grimm (FSchlegel ... 2, 63): Ihre Ahnmütter, die urlängst durch Schnat-... das Kapitel retteten [die Gänse]. Immermann M. 1, ... — Äll-: f. [1k]: So trat aus dem Schoße der A. ... Psyche hervor. Pfeffel Pr. 10, 113; Nacht, A. ...! Rückert. — Ält- [1q]: alte Frau: Der ... sagte freundlich zu der armen alten Frauen ..: Kommt, ... 2, 89, auch = Groß-M., andrerseits aber ..., wie „alte Vettel" ꝛc. = Hexe, z. B. Schlegel ... 32. — Älter-: Ahnin (s. d.), gw. Urgroß-...ter, z. B.: Von Großmüttern und Ältermüttern auf ... W. 19, 246; [Livia] die Mutter eines Tiberius, ... M. eines Klaudius und die A. eines Kaligula. 27, ... ꝛc.; Hirngespinste, welche keine Groß-M. von ihrer ...-M. geerbt. 1, 104; 22, 90 ꝛc.; Die sich mit in ihrer ... M. Brautkleide antrauen lassen könnte und mir sechs ... Haarbeutel aus ihrer Älter-M. Falbelas machen lassen ... Möser Ph. 2, 93, andrerseits aber auch zuw. = ...-M., z. B.: Die höchst liebliche Gruppe der Mut-... Kindern und A. G. 31, 111, vgl.: Eine ältere, sich ... bernetgende Person, vielleicht die Groß-M. 98. — ...: (mundartl.) Flußbett, s. Schm. u. vgl. [2b]. Bade- [1q]: Hebamme (s. Bad 1a). Günther 505; ... 1, 153 ꝛc. — Bär- [2]: vgl. scherzh. für ... der Männer ꝛc.: Bärvater. Fischart Garg. 69b. — Bëse- [1i]. — Bienen-: 1) [1p] Die tropische ... einer Königin, die Einige dem Weisel beilegen. ... natürliche Namen einer B. Musäus Ph. 4, 133. — ... [1q] Bienenpflegerin, Zeidlerin, z. B. in einem ... Bettine 1, 293. — Braut-: die Mutter der Braut (oder ihre Stellvertreterin bei der Hochzeit): ... durch ihre matronale Tracht kenntliche B. Honer GrR. ... 316; Das Amt einer B. Pfeffel Pr. 9, 170 ꝛc. — ...chen-: s. Teufels-M.: Ungerechtigkeit ist die ... von welcher alle Töchter der Laster erboren werden. ... Patm. 399. — Elter-: s. Älter-M. — Erz-: ...) Patriarchin (vgl. Erzvater): Die alten Erzmütter. ... Pr. 10. — 2) [1n]. — Essig- [1m]: z. B. übertr.: Dieser .. Kalender war die E., die allen Diöcesen-... Klapstrumpf's soviele Säure verursachte. Ev-... Al. 1, 112; Aus langer Weile, dieser E. aller Laster ... Tugenden. Jp. 7, 400 ꝛc. — Fähr- [1p]. — Familien-: die Haus-M. in Bezug auf ihre Fami-...lie. — Findel-: Mutterstelle bei Findlingen vertre-...tend. — Flügel- [2g]. — Gäst- [1i]: in manchen ...spitälern Verpflegerin kranker Pilger ꝛc. — Ge-...ler- [2]: z. B. übertr.: So kann man das nördliche Meer .. noch jetzt als eine G. des Lebens .. betrachten. H. Ph. 4, 4; Das innere Gehirn .. als die G. anzusehen, in denen sich die Frucht der Gedanken unsichtbar und ungetheilt bildet. 3, 173 ꝛc. — Gëgen- [2g]. — Gërsten- [2a]. — Gold-: 1) [1a]. — 2) [1n]. — Götter- [1d]. — Groß-: die Mutter eines der Eltern, s. Älter-M., Alt-M., Beste-M., vgl. Ahne, schles. Grule (Waldau R. 3, 208) ꝛc.: G. väterlicher-, mütterlicherseits; Urahne, G., Mutter und Kind | in dumpfer Stube beisammen sind. Schwab 161. s. [1a]; G–chen! Tieck 2, 333; Großmütterchen, auch [1q] Bez. einer sehr alten Pers. ꝛc.; Der Teufel und seine G., s. [1c]. — Ur-G., Mutter eines der Großeltern. — Hälb-: Stief-M. — Häus-: 1) Familien-M., die Frau des Hauses in Bezug auf ihr häusliches Walten im Kreis der Familie und der Wirthschaft, und so ausgedehnt auf weibl. Pers. von solcher Wirksamkeit überh., selbst zuw. von unverheiratheten, vgl. [1i] am Ende: Den Hausvätern und Hausmüttern. G. 19, 119; Die alte H. mit dem Rocken im Gürtel, mit Schlüsseln an der Seite, Brillen auf der Nase, immer fleißig, immer in Unruhe, zänkisch und haushälterisch, kleinlich und beschwerlich. 16, 30; Weil ich eine tüchtige, gute H. bin. 6, 335; Hausmütterchen! [hausmütterlich sorgendes Mädchen]. 9, 375; Eine erzgute, frohe, junge H. Heinse A. 1, 145 ꝛc. — 2) eine Art Nachtschmetterlinge, Noctua pronuba. Oken 5, 1049. — 3) s. Läufer 1h. — Hëbe-: 1) [1q] Hebamme. — 2) [2]. — Hëck-: (scherzh.) eine sehr oft in Wochen kommende Frau. — Hëftel- [2c]. — Hëlden-: Mutter eines Helden (W. Al. 18, 54), auch eine heldenhafte. — Hërbergs- [1i]: Herbergswirthin bei den Handwerkern. — Hërz(ens)- [1a]. — Hëxen- [1q]: alte Hexe, Vettel. G. 21, 203. — Hirsch- [1p]. — Hoch-zeit(s)-: Braut-M., die die Hochzeit ausrichtet. — Hölz-: eine Art Gespenst, s. Bockelmann. — Hühner- [1q]. — Käse- [1q]. — Kinder-: 1) Mutter von Kindern. Ps. 113, 9. — 2) [1q] Hebamme, Kindel-, Kinds-M. — Klinken- [2c]. — Kon-ter- [2g]. — Korn-: 1) [2a]. — 2) im Volksglauben ein überirdisches im Getreide waltendes Wesen ꝛc.: Kornmütterlein lugt aus den Ähren hervor, | im grünen Gewand, mit blondem Haar ꝛc. Wittich (Hungari 1, 317). — Landes- [1i]: Bez. der Landesfürstin. — Manns-: Schwiegermutter im Verh. zur Schwiegertochter: M., Teufels Unterfutter. Sprchw. — Mëhl- [2a]: Korn-M. — Metall- [1n]. — Mit-: die mit und neben einer Mutter als Mutter wirkt, auftritt: Die Thiere kälteren Blutes [konnten] nicht [Lebendige gebären], ihnen mußte also die Sonne zu Hülfe kommen und ihre M. werden. H. Ph. 3, 106. — Përl-: f. [1n]: die silberglänzende und farbenspielende Muschelschale, welche die Perle umhüllt (woraus die Perlen gebrochen werden), auch übertr., vgl.: Die Perle war bei Gott, die Mutterschale dieser Perle war hienieden dürftig, aber sicher gerettet. H. R. 7, 291; zuw. auch das in der Schale lebende Thier und vereinzelt auch: der darin die Perle erzeugende Stoff. In Bezug auf die Form ꝛc. (s. u.) ist zu bemerken, daß in der gw. Form P. (⏑—⏑) das Bstw. (gegen die allgm. Regel) tonlos ist, s. o. das verkürzte Perlmutt (⏑—). In der gewöhnlichsten Bed. (s. o.) als Stoffname meist ohne Geschlechtsw., und neben dem Femin. auch als Neutr. In der (seltnen) Mz. auch zuw. ohne Uml. Wir geben zu dem Obigen nun noch einige Belege: Wie viel schöne Perlenmütter, | die so form- als farbenreich. Brockes 1, 310; Da er nun gesehen, wie die Perle, die er schätzt, aus der Muschel genommen worden und nun auch die Schale gesucht, um sie als P. in seinem Kabinett aufzustellen, so möchte er vielleicht unangenehm überrascht sein, wenn es doch nur zuletzt eine Austerschale wäre. G. 40, 347; Ein Himmelstropfen sank ins Meer. | Schnell schwamm die Perlen-M. [das Thier] her | und trank ihn auf. H. 15, 185; Eine mit P. und Silber ausgelegte doppelläufige Büchse. Göler B. 145; Das Farbenspiel der P. rührt .. von der besondern Struktur der Muschelschale her, bestehend in einer höchst zarten, mikroskopischen parallelen Reifung. .. Die ostindische P., welche in großen, dicken, ziemlich flachen Schalen vorkommt, wird als die beste am meisten geschätzt, sie kommt in zwei Sorten vor, der weißen und schwarzen ꝛc. Karmarsch 2, 842; Wer diese dumme Pracht der Perlen hält für wahre, | weiß nicht, daß Thränensalz die Perlen-M. sei [was die Perle erzeugt]. Lohenstein Ros. 78; Die Malermuscheln liefern auch artige P. Oken 5, 321; Man braucht das P. zum Einlegen des Holzwerks. 372; 396; Ein Muster von Agatsteinen und Perlen-M. Polenke Sch. 1, 9; Die Perle-M. Rückert 1, 137; Margaritae, das sind Perlen oder Perlen-M. .. Von diesem Perlen-M. schreibt man .. Die Perlen-M. die Zeit, wenn sie die Perlen bei ihr hat .. Die Perlen-M. sollen mit großen Haufen also ausgehen .. Da sich die Perlen-M. auf und zu thut ꝛc. Ross Th. 226. — Über Perl(en)-M. als Kosebez. für die Mutter, s. [1a] und Perle. — Pfeif-: mundartl. = Schmetterling. Schm. 1, 307, s. Falter, Anm. — Pfërde- [1p]. — Pflëge-: Mutterstelle bei einem Pflegekind vertretend. WaMüller Agr. 1, 25. — Pimpel- [1q]. — Raben-: [1p] und übertr. nach der (sich wohl auf Ps. 147, 9; Hiob 38, 41 stützenden) Sage, daß die alten Raben für ihre Jungen nicht sorgen, eine unnatürliche, gegen ihr Kind grausame Mutter (ebenso: Raben-Vater, -Eltern): Wider ihn, im Heer der Feinde, kämpft | sein nächster Vetter ..., | ja seine R. führt es an. Sch. 448a. — Rocken-: Korn-M. — Roß- [1p]. — Säug-: die das Kind säugt, Mutter oder Amme. Ross Sp. 88b. — Schaf- [1p]. — Schmërzens-: schmerzerfüllte, — nam. (wie Mater Dolorosa) ein Bild, das Christi Mutter am Kreuze darstellt, vgl. [1c]. — Schrauben- [2g]. — Schrift- [2h]. — Schweine- [1p]: Mutterschwein, auch: eine schweinische (unreinliche ꝛc.) Mutter. — Schwieger-: in Bezug auf eine verheirathete Pers. die Mutter der Pers., mit der sie verheirathet ist, vgl. Manns-M., auch bloß Schwieger: Daß die alte | Sch. Weisheit [personif.] | das zarte Seelchen [die Phantasie] | ja nicht beleid'ge! G. 2, 49. — Sprach-: die Muttersprache, insofern sie die Mutter, die Entwicklerin und Nährerin für den Geist des Menschen ist: Keiner kann einer zweiten Muttersprache sich sprachvergessen einbinden, wenn er die erste Sp. verloren. Jahn W. 175; Die armen sprachlosen Waisen. 177; Nach dem Ausspruche eines Dichters ist die Muttersprache auch Sp. Raumer Päd. 3, 1, 146 ꝛc. — Stamm-: weibl. Pers., insofern ein Geschlecht von ihr stammt: Sie ist mir die wahre Eva, die St. des weiblichen Geschlechts. G. 16, 114; Das Bild der St. Lewald W. 1, 305; Steffens Malk. 2, 120; Unser Autor meint, vermuthlich aus Parteilichkeit gegen seine St., daß ꝛc. W. 21, 309 ꝛc. Übrtr.: Daß die französische Sprache ihrer St. und natürlichen Stoffspenderin, der römischen, .. keine .. Wörter mehr abgewinnen will. Kolbe Bel. 73 ꝛc. — Stief-: 1) die Frau eines Mannes im Verh. zu seinen Kindern aus andrer —, nach heutigem Verh. aus frührer Ehe: Sarah war Ismaels St.; Nie triffst du mich | nach der Stiefmütter allgemeinem Ruf | scheläugig gegen dich. Tieck Symb. 1, 2 ꝛc.; übrtr.: Er ist keine St. gegen sich, gegen seinen Magen, pflegt sich gehörig, s. stiefmütterlich; Nur gegen Fremdlinge war Amerika diese St. H. Ph. 4, 115, für sie war es ein ungesundes Land. — 2) gw. vrkl.: eine bekannte Blume, Viola tricolor, frz. Pensée. — Teufels- [1c]: vgl. Drachen-M. ꝛc.: Ich beschwör dich Teufel oder T. [die Pucelle, als Hexe ꝛc.]. Schlegel Sh. 7, 228. — Thier- [1p]. — Un-: eine unnatürliche, das Muttergefühl verleugnende Mutter. — Ur-: (erste) Stamm-M.: Unsre U. Eva; Tochter Germaniens, fühle den Ruhm deiner Urmutter. H. Ph. 4, 173. Übrtr.: Theben mit hundert Palästen, die U. der Städte. Forster Beln. 23. — Vieh- [1q]. — Vogel- [1p]. — Vor-: weibl. Vorfahr, Ahnin ꝛc.: Weil sie den Grundsatz ihrer Vormütter hatte. Karschin Leb. 37. — Waisen-: Mutterstelle bei Waisen vertretend. — Weh- [1q]: Hebamme, den Gebärenden bei den Wehen beistehend. Möser Ph. 2, 89; Sch. 104b; Stenz 2, 127; Wehe-M. Chem. 3, 253. Übrtr.: So, Green, du bist W. meines Weh's | und Bolingbroke ist meines Kummers Sohn. Schlegel Rich. II. 2, 3. — Wein- [1m]. — Weise- [1q]. — Welt- [1k]: z. B.: Stellt sich die Nacht am Himmel dar, | W. mit dem dunkeln Haar. Mohnike Kr. 6 u. ä. m.

Mütterhaft, a.: in der Weise einer Mutter: Sie widmet ihm eine mehr m–e als gattenhafte Zärtlichkeit, s. mütterlich.

Mütterlich, a. (-keit, f.): von der Mutter (1) herrührend, auf sie bezüglich, ihr gehörend oder eignend ꝛc. (ohne Steigrung), — aber auch (mit Steigrung) = mutterhaft, z. B.: M-e Sorgfalt, Gesinnung, Liebe ꝛc., sowohl die einer Mutter selbst, als auch: die Sorgfalt in der Weise, wie die Mutter sie dem Kinde zu beweisen pflegt und, insofern hier versch. Grade statthaben können: Meine Schwester pflegte mich in der Krankheit mit der m-sten Sorgfalt ꝛc. — Von m-er Seite (m-er-seits) verwandt; Sein m-es Vermögen, Erbtheil od.: sein' M-es; Einen m. ermahnen; Ihr m-es [Mutter-] Herz entbrannte über ihren Sohn. 1. Kön. 3, 26; Wir sind m. [wie eine Mutter] gewesen bei euch, gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget. 1. Thess. 2, 7; M. [als Mutter] ernähret mich die Erde. Cham. 4, 87; Die Gaben, | womit Natur dich m. vollendet. G. 6, 97; Unsre m-e [Mutter-] Erde. Kosegarten Rh. 2, 149; Stift' er einen ew'gen Bund | gläubig mit der frommen Erde, | seinem m-en Grund. Sch. 55b; Umschlinge | mit deinem Arm die m-e [Mutter-] Brust. 239b; Er hinterhält ihm sein gerechtes Erbe, | der Herzog fleht ihn um sein M-es. 530b; Die Sprache, die ich vierzig Jahr gelernt, | mein m-es Englisch soll ich missen. Schlegel Rich. II. 1, 3; Die Oberpriesterin hatte mich mit vorzüglicher Gütigkeit angesehen, welche ich einer m-en [mutterhaften] Gesinnung beimaß. W. 3, 22 ꝛc.; Ein flüchtiger Schein von M-keit. König Kl. 1, 65 ꝛc. Mundartl.: Mutterlicher Segen. Weidner 23.

Zssg. s. die von Mutter, z. B.: Äll-: In Sprache, Gebärde und Kleidung viel zu a. Börne 5, 237; G. Kesin. 190; Mit a-er Art. Iffland 3, 1, 40. — Groß-: Wo Hekuba den jungen Astyanax [ihren Enkel] .. g. mit Blumen erfreute. JoMüller 6, 44; Die g-e Erbschaft; Eine Sarabande voll Anstand und G-keit. V. Sh. 1, 379. — Haus-: Ganz h. mit Nähen beschäftigt. Börne 4, 237; 3, 303; H-es Leben. Forster Br. 1, 109; H. geschäftig. G. 6, 317; Daß .. hintanz' aus Freiheit ein Mägdlein | zur H-keit. V. 1, 149. — Landes-: Unter ihrer Regierung und später unter ihren immerfort l-en Einflüssen. G. 27, 417; Ihre l-e Sorgfalt. Sch. 1079b ꝛc. — Pflege-. — Schwieger-: Sie strebte sich der sch-en Bevormundung zu entziehn. — Stief-: in der (lieblosen) Weise wie Stiefmütter ihre Stiefkinder zu behandeln pflegen, sie (gegen die eignen) zurücksetzend, knapp und streng haltend ꝛc.: Falls sie von ihrem Klima nur nicht gar zu st. behandelt werden. Fichte 7, 287; Die Natur war st. genug gegen sie. G. 29, 235; L. 4, 236; Natur, dem Maulwurfe nur warst du st. 1, 170; Die launigen Spiele der Natur, die Bildungen, mit denen sie st. bestraft und mütterlich beschenkt. Sch. 696b; St. gesinnt, sah sie [deine Stiefmutter] dich kaum, | gleich übte sie verderblich deine Macht. 609b; Jegliches Kampfs, den Juno ihm [dem Herkules] je st. auftrug. V. Ov. 2, 109. — Weh-: Da Ilithya in Beziehung auf die Vorstellung von w-er Hilfe gedacht wird. Stuhr Relig. Syst. 199 ꝛc.

Müttern: 1) f.; uv.: Name einer als Futterkraut vorzügl. Alpenpflanze mit schwankendem botan. Namen: Sie irren langsam um, wo Klee und M. blühn. Haller 32, mit Anm.: ein Kraut, das in den Weiden allen andern vorgezogen wird, Seseli foliis acute multifidis umbella purpurea; „Mutterna" und „Adelgras". Kasthl A. 1, 222; Da allein und nie in den tiefen Thälern wachsen das „Adelgras" und das „Mutuera", die gepriesensten aller Futterkräuter .., das erste .. Plantago alpina, das zweite Ligusticum mutellina. 3, 240; Meum oder Phellandrium mutellina. Oken 3, 1824; Stalder; Tschudi Th. 548 ꝛc. — 2) adj.: in Zssg.: Perl-m., s. Perl-Mutt u. -Mutter. — 3) als Zeitw.: a) intr. (haben): (veralt., mundartl.) Die Stummen macht er [der Wein] m., | die Redner macht er stattern. Weckherlin (WhMüller Bibl. 4, 51). reden, vgl. engl. mutter, brummen ꝛc. und Stalder 2, 226. — b) refl.: Er vatert sich, er muttert sich: geräth nach dem Vater, der Mutter. Schottel 1136b; Bei jedem Menschen muttert es sich leichter als es sich vatert. Jahn M. 117, vgl. schwzr.: mütterlen, intr. (haben): nach der Mutter arten. — c) in Zssg. tr.: Be-m. Jemand mütterlich oder mutterhaft beaufsichtigen, für ihn sorgen ꝛc.: Ein zärtlich bemuttertes Menschenkind. Golz 1, 34; Ihre Schwester, die sie auf fast komische Weise bemutterte. Hartmann Erz. 94; Mügge Meb. 1, 49; Da umflattern und umfaien und b. sie uns schon wieder. Wolfsohn DMus. 1, 2, 220 ꝛc.

Mütter-schaft, f.; 0: das Mutter-Sein: Daß die eigene Mutter so oft im Außenleben ihre M. verhüllt hatte [die Tochter verbergend ꝛc.]. Brachvogel FB. 2, 155; Indem Authus nicht mit jener M. seiner Frau bekannt gemacht wird. Cholevius 2, 510; Die Mutter jenes Sohnes [Christi] konnte als die reinste der Frauen verehrt werden, denn schon im heidnischen Alterthum war Jungfräulichkeit und M. verbunden denkbar. G. 26, 317; Jahn M. 308; Logau (L. 3, 217); Luther 1, 498a; Die M. tilgt alle Schuld am Weibe, | die Mutter nur sind Heilige auf Erden. Meißner Gr. 22; Waldau (DMus. 1, 2, 134). Auch Zssg., z. B.: Krankenpflegerin zu werden am Tage nach der Hochzeit! Das ist der Segen der Stief-M. vHorn Maje 1, 114 ꝛc. — -thum, n., -(e)s; 0: Mutterschaft.

Mutz (meist mundartl.): 1) adj. (nam. schwzr.): abgestutzt, verkürzt, kurz (eig. und übrtr.). Stalder; Die Tanzplätze des „m-en Volks" [der Zwerge]. Reithard 547; Wenn der Pfarrer nicht gar zu m-e Gedanken hat und ein gar zu kurz Gedächtnis. Gotthelf Sch. 85; Man fertigt ihn m. und putzt ab [kurz und grob, brüsk] .. und so ist er abgedonnert worden, daß er nicht einmal wieder hineindarf, rechte Auskunft zu verlangen. 21 ꝛc.; auch: Der Kummel ist morsch und m. Droysen Ar. 2, 139, das männl. Glied des Alten ist kraftlos (altersschwach) und klein ꝛc. — Auch als Bstw. in Zssg. z. B.: Der M.-Schwanz [das englisierte Pferd]. Gotthelf U. 1, 285; Das M.-Ohr ꝛc. Stalder. — 2) m., -es; -e; Mützlein: a) ein Thier mit gestutztem Schwanz oder schwanzlos: Wo der Esel in den ersten zehn Jahren keinen Schwanz kriegt, bleibt er gewiß ein M. (Sprchw.) Frisch 1, 680a; Von Weitem schon kam ihm ihr M. entgegen und ränggelte [wedelte] mit dem Schwanze, so weit es ihm möglich war; denn wenn er schon ein wüster [häßlicher] Hund war, so war er doch dankbar. Gotthelf G. 259, vgl.: Katz- und Mutzenfleisch [Hundefleisch?]. Fischart Garg. 54b. — b) ein kurzes Oberkleid, ein Wams, Jacke. Frisch u. Schm. 2, 664. — c) Art weibl. Kopfbedeckung. Stalder. — d) Bär: Schnell wendet sich der Bär ... [Dann soll] des Faustrechts Drache fallen, wie jener freche M. Reithard 75; Ein alter Jäger .., der schon manchem M. hinter die Ohren geschossen ꝛc. Tschudi Th. 436. — e) Katze, s. Mies, Anm. — f) = Mucks, s. Muck, Anm. — g) als Scheltwort für eine Pers.: Dummkopf: Matz (s. d. 1) M. Schweinichen 2, 345. Gehört hierher auch folgende Stelle?: Er hob gewaltig an, das Spielerglück zu schelten, | daß dieser ungetreue M. [das personif. Glück] | sich heute wider ihn verschworen. Langbein 1, 271, vgl. h. — h) s. Maus 3. — i) der Putz: Schm. 2, 664; Zween Stiefel neu hab ich fürdingt, | besetzt mit rothem Leder. | Wiewohl man sagt und auch viel singt | von Fritzen Hahnenfeder, | so weiß ich doch, | daß er mir noch | alsbald sich nicht mag gleichen. | Ich bin der Mann, | der weiß und kann | mich zu dem M. aufstreichen. Uhland V. 645, auch: Wie darf eine Lüge so viel Schmuckes und Aufmutzes [Aufputzes]. CA (Wurm). — k) an Schießgewehren eine Art Schwanzschraube mit einem Zündloch. Frisch 1, 680b.

Anm. Die vorstehnden Wörter gehören theilweis versch. Stämmen an, wie Dies für 2e, f, g und h schon angedeutet. — Zu der Bed. 1 gehört auch das Zeitw. mutzen: stutzen, kurz abschneiden, z. B.: Sein [des Uhu's] Hintertheil ist kurz und stumpf, als ob er gemutzet wäre. Raff Th. 108, auch Zssg., z. B.: Sein Hintertheil war abgestutzt, | gleichwie die Gans kurz abgemutzt. Gänskönig (Straßb. 1607) 56a; Den Bäumen die Gipfel abmutzen. Spate; Die Füchse gingen in Frankreich alle ohne Schwänze, sie sollten sich auch also vermutzen lassen. Weise (Wackernagel 3, 1, 800 Z. 35); Der Schneider hat das Kleid sehr zermutzet oder vermutzet. Spate. — Hierzu gehören offenbar 2a (ob auch d: der Bär, als Kurzschwanz oder eig. nur: das Bärenjunge?, s. in dieser Bed.: Bärenmutzle. Pictorius und vgl.: Bärenmutz = Tollkirsche. Frommann 3, 24, s. u.) und b; dann aber auch wohl 2i mit dem Zeitw. mutzen (s. d.) = putzen, man vgl. als ganz analog: abstutzen (wie: abmutzen) und —: auf-, zurechtstutzen (wie: aufmutzen), urspr. wohl hergenommen von dem „Schnitt" der Kleider, vgl.: Dieselben Röcke waren um die Brust oben gemutzert und gestutzert und waren vornen aufgeschlitzt. .. Die jungen Männer trugen kurze Kleider, die waren abgeschnitten [illegible] den Lenden und gemutzert ꝛc. Limb. Chron. § 36. — In den roman. Sprachen zeigen sich als verwdt. zu Mutz (1, 2a ꝛc.) it. mozzo, span. mocho, frz. mousse, [illegible] stümmelt und Ableit., s. Diez 233, auch span. mochacho, Kind, „eig. ein kleiner Stummel" 615 und wohl auch it. mozzo, frz. mousse = Junge, Bursche (auch [illegible], Schiffsjunge), vgl. oben: Bärenmutzle. Wahrscheinlich ist Entlehnung der rom. Wörter aus dem Deutschen [illegible] gekehrt (vom lat. mutilare, verstümmeln), vgl. das [illegible] erwähnte mhd. murzes abeslahen und schwzr.: mutz [illegible] vollständig] austrinken, aufessen, s. Stalder 2, 226. — [illegible] gehört hierher auch unser Mutze (vgl. 2c), mlat. almucia (daher mhd. mütze und armuz), vgl. die roman. [illegible] bei Diez 13, der dazu bemerkt: „Sie bedeuten eine [illegible] die Schultern herabfallende Kopfbedeckung, zumal der [illegible]lichen, oder auch in den verkl. Formen, ein kurzes [illegible] [vgl. Kappe, Kapuze ꝛc.]. Der arab. Spr. gehören sie [illegible] wenn sie auch, wie viele andre, zum Theil den arab. [illegible] an sich gezogen haben; sie sind offenbar identisch mit [illegible] Mutze, ndl. mutse, das man aus dem Zeitw. [illegible] (abstutzen) erklärt."

Mütze, f.; -n; Mützchen, lein; -n-: 1) eine [illegible] Kopfbedeckung, heute gw. im Ggsz. zum steifen Hut (s. d. I) als eine schmiegsame, bequeme Tracht (vgl. Kappe, Haube) — von sehr versch. Form ꝛc.: a) [illegible] als Tracht des männl. Geschlechts: Tuchne, [illegible] pelzbesetzte M.; M. mit einem Schirm, mit Ohrenklappen, mit einem Sturmband; Die rothe M. [s. Jakobiner [illegible] und c] und die Kapuze, zum Verständnis des [illegible] Athanasius. Gutzkow; Ihre M. pflanzt sie [die Freiheit] auf den Mast. Platen 1, 201, s. Freiheits-M.; Die M. [illegible] setzen, schief setzen, auf Krakeel (s. d.) tragen, aufbehalten, [illegible] nehmen, ziehen, schwingen (Sch. 534b), — vor Einem [illegible] (s. Hut I 1a), als Zeichen der Ehrfurcht, auch: [illegible] Herrn od. als Überlegenen anerkennend, auch: [illegible] z. B.: Bleibe ja bei der Folie des Milano, denn vor der [illegible] die M. abnehmen. G. 25, 203; Wenn dir das [illegible] ich gern selbst die M. abziehen. ebd.; Die M. sitzt [illegible] nicht recht, nicht recht zu Paß (s. d. 6a), auch [illegible] Zeichen von schlechter, unwirscher Laune; Der [illegible] muß unter seiner M. [im Kopf] nicht richtig sein. [illegible] 126 ꝛc.; Einem Eins auf die M. [vgl. Haube 1a] [illegible] — b) als Tracht des weibl. Geschlechts, vgl. [illegible] G. 23, 16 (s. Mannsnachtmütze); Die Haube [illegible] mit einem sogenannten Kopfzeug [als der [illegible] Tracht] zu vertauschen. Gedike Du 20; Frau von [illegible] Kommen Sie, Tante! Sehen Sie doch die schönen M-n, die man [d. i. die Modehändlerin] mir gebracht hat. [illegible] 651b ꝛc., s. Bauern-M. — c) (s. a) Jemand, der eine Mütze trägt, z. B. Einer aus der arbeitenden Klasse im Ggsz. zum „Hut" (s. d. I 1e), — häufig mit näherer Best., z. B.: Tausende von [illegible] Turbane, chinesische M-n, Judenbärte, schwarze [illegible] ein Sprachgewirr und Alle verstanden sich. [illegible] 167; Aus sieben Schanzen jagten wir | die M-n [illegible] Bär [die Bär-M-n od. bärmützigen Grenadiere]. [illegible] 4, 20; 125 ꝛc., nam. aber in Zssg., zumal [illegible] Farbw., s. Blau-, Grün-, Roth-M. ꝛc. — 2) [illegible] nach der Ähnlichkeit: Bot.: a) Die Kapsel [illegible] ist gewöhnlich oval ... Ihre Oberhaut vertrocknet zu einer faserigen M. (Calyptra). Oken 3, 261, s. Haube 2. — b) Mützchen, Hasenklee, Trifolium arvense. — Zoologie: c) der zweite Magen der Wiederkäuer, s. Haube 2n. — d) Name versch. Schnecken, z. B.: Die [illegible] M., Patella chinensis; Die polnische M., [illegible] testiculus ꝛc., s. Zssg., bei Einigen auch für Gattungen oder Familien der Schildkiemenschnecken. — e) Wundarzn.: Die M. des Hippokrates, Art Verband. — f) Hufschmied.: M. eines Eisnagels, Stück Eisen mit einer auf den Kopf desselben passenden Vertiefung, das beim Einschlagen aufgesetzt wird.

Anm. S. Mutz, Anm. und vgl. Schm. 2, 665 [illegible] als Verbrämung (?) der Haube. Nebenf.: Einen [illegible] Mutzen. Moscherosch (Wackern. 3, 1, 660 Z. 19), [illegible] Ein Mützigen von Sammet. Gryphius Säng. 24.

Zssg. vielfach nach dem Stoff od. dem Besatz, der Farbe, der Form, mit der Mode wechselnd, ferner nach der Pers., von der —, der Zeit, in der —, der [illegible]

…genheit, bei der die M. getragen wird ꝛc., leicht zu …den nach den folg. (vergl. die von Hut, Haube, …re), meist zu [1a], was unbez. bleibt: Alltags-: …ß. Sonntags-M. — Bär-: s. Grenadier-M.: …tiere mit den großen Bären-M-n. Hackländer Soldkr. …: Sappeure mit ihren B-n. Prutz DM. 1, 2, 18 ꝛc., …h [1c]: Die Ziethenschen B-n. Laube DW. 5, 61. — …bärt- [2d]: Mitra pertusa. — Bauren-: wie Bauren- oder [1b] Bäurinnen zu tragen pflegen: …e allerliebste B. bedeckte ihr schönes Haar. Möser Ph. 1, … — Biber-: s. Pelz-M. Thümmel 1, 93. — Bischofs-: 1) Inful. CBahrdt 1, 55; G. 28, 232 ꝛc., …h [1c]: Daß wir die 14 neuen B-n [Bischöfe] im …e haben. G. 144 ꝛc. — 2) nach der Ähnlichk. [2]: [2d] mehrere Schnecken, z. B.: Mitra episcopalis (…papalis); die kleine B., Mitella; die unechte B., Mu…posio ꝛc. — b) Pflanzen: Helvella mitra; Epi…dium alpinum u. Bixa orellana. — c) Festgb.: Pfaffen-M. 4. — Blau- [1c]: Ein gewisser Mor… …und sonst noch an die 1000 B-n. Schlegel Heinr. IV. … — Blech-: Theil der Rüstung ꝛc. — Büschel-: oben mit einem Büschel, Troddel-M. Weise …, vgl.: Puschel-M-n. Leipz. Kleiderordn. 462, …nam. Schlaf-M. s. Zipfel-M. — Dienst-: wie …gestellte ꝛc. sie im Dienste tragen: Artillerie-D. Hack… Schk. 3, 92. — Doktor-: Doktorhut: Es …unter mancher D. längere [Ohren]. W. 1, 191. — …pel-: Bis wir [Titanen] .. dem Parnaß als eine | die beiden Berge aufgesetzt. G. 12, 125. — Dragoner-: 1) [1a]. — 2) [2d] Patella equestris, …cata ꝛc., auch: Matrosen-, Schiffer-M. — Düten-: …förmig, spitz zulaufend. Tieck N. 7, 56. — Eis-: …de und werde mir eine hohe E. aus. JP. 2, 159, aus …em Stück Eis. — Eisnagel- [2f]. — Feder-: …Federn geschmückt od. — damit ausgestopft (nam. …Schlaf-M.). — Filz-. — Fräulen-. — Frei…heits-: als Attribut der Freiheit, s. Hut 1c, nam. …der Zeit der ersten franz. Staatsumwälzung die …Jakobiner-M.: Der Kurhut in eine F. umgemeißelt. …N. 3, 266; Die dreifache Krone in eine F. zu ver…deln. W. 32, 131. — Fuchs-: s. Pelz-M. — …hrmanns-: Latzen-M. Spate. — Glocken-: Er …auf einem kahlen Haupte immer eine ganz weiße G., …mit einem Bande gebunden. G. 20, 193, glockenför…ige Schlaf-M. im Ggsß. der Zipfel-M. (s. d.), — …auch Schellen-M. — Gold-: goldverziert od. …gestickt z. B. [1a]: Orpheus sitzt .., die glänzende … auf dem Haupte. G. 30, 476 u. [1b]: Goldmütz' und …Kattunkleir. V. 1, 127 ꝛc. — Grenadier-: …, theils von Tuch mit Blech beschlagen, theils aus …fell, s. Bär-M. — Grün- [1c]: nam. Bez. …Jäger (unter Soldaten ꝛc.). — Haar-: zuw. st. …: Kahle Grindköpfe mit einer H. H. 11, 310. — …Haus-: im Hause getragen, vergl. Kontor-M. — …Jakobiner-: s. Freiheits-M.: Ludwig des sechzehnten …war schon durch eine J. entkönigt. Heine Sal. 1, 81. — Juden-: mit breiter Pelzverbrämung. Campe. — …Klapp-: 1) mit Ohrenklappen. — 2) vgl. [1c] = …robbe, Phoca oder Cystophora cristata. — Kontor-: s. Haus-M.: Ein Lakenkrämer in der K. …Müller Lind. 1, 121. — Lämmer-: (s. Pelz-M.) …den Pelz zurück, die L. Scuda (Hungari 2, 150). — …Latzen-: Klapp-M. (1), s. Latz 3. — Manns-: …ihrem Haupte hatte sie eine gewöhnliche Weiberhaube, …er hielt aber eine gewalkte M. JGMüller Lind. 3, 86. — …Marder-: s. Pelz-M. — Matrosen-: s. Dragoner-M. — Mode- [2a]. — Mörser-: Die wenig… [Mönche] tragen ihre obligate schwarze M. La…mer Gr. 1, 190, in Form eines Mörsers oder hohen …Kübels. — Nacht-: Schlaf-M.: 1) Mütze, wie man sie des Nachts im Bett zu tragen pflegt, bei den Männern gw. aus Baumwolle (od. Wolle) gewebt od. gestrickt, wie Strümpfe (daher auch Strumpf-M., vgl. Büschel-, Zipfel-M.), bei Frauen eine glatte einfache Haube: Eine sehr schöne Frau …, mit einer zierlichen N. G. 15, 251; Dagegen verbilden sich die Weiber durch …e, baumwollene, zottige sehr weite, Mützen, als wären …weibliche Manns-N-n. 25, 16; Gelehrte, unter deren N-n Nichts wie Projekte zur Verbesserung der Landesökonomie ausgeheckt werden. Möser Ph. 1, 220; Warfen [jubelnd] die schweißigen N-en in die Höhe. Schlegel Cäs. 1, 2 ꝛc.; Schwere-N.! euphem. st. des eig. Fluchs: Schwere Noth, z. B.: JGMüller Lind. 2, 265. — 2) eine schläfrige, phlegmatische Pers. ꝛc.: Wer keine N. ist, kommt mit zum Rathhause. Freitag DW. 4; Als unsere N. von einem General: „Hahn in Ruh!“ blasen ließ. Gartenl. (61) 139a, vgl.: Diese .. Stellen, ein Policei-Eijavopelja, haben soviel Angähnendes, Einschläferndes N-n-artiges ꝛc. Börne Frzfr. 28. — Narren-: Narrenkappe, s. Schellen-M.; bei Spate auch: die Mütze des Hanswursts ꝛc. — Otterfell-: (s. Pelz-M.). Goldammer Litth. 4. — Pech-: 1) Pechkappe. — 2) schwarzes Käppchen, von Männern als Decke der Glatze ꝛc. unterm Hut getragen. Brem. Wörterb. 3, 312. — Pelz-: aus Pelzwerk od. auch nur: mit Pelz verbrämt, gefüttert, und so nach dem versch. Pelzwerk, z. B.: Biber-, Fuchs-, Marder-, Otterfell-, Zobel-M. ꝛc. Auch [1c]: Die großen Schaf-P-n steigen hinauf in die Äste. Grube 1, 107. — Pfaffen-: 1) [1a]. — 2) (s. Pfaffenhut) der Spindelbaum u. dessen Frucht, Evonymus europæus. 3) (Bauk.) Art Handramme. — 4) (Festgb.) ein der doppelten Zange ganz ähnliches Außenwerk, nur daß die Flügel bei dieser parallel sind, bei der Pf. nach der Festung zu konvergieren, Bischofs-M. — Bei den Minengräbern auch eine einen best. Raum einschließende Vereinigung von Horchgängen. — Pudel-: rauh u. zottig: Die bekannte Pudel- od. Schwanz-M. Holtei Lammf. 1, 151; Die Bauern nahmen .. die schwarzen P-n herunter. JGMüller Lind. 1, 73. — Rad-: runde: Mit der blauen R. des baskischen Hirten. Schücking Mark. 2, 126. — Reise-: Verlier nicht die schöne R., wenn du schlafend zum Wagen herausnickst. ETAHoffmann Ausgw. 7, 370. — Roth- [1c]: vgl. Jakobiner-M.: Diese phrasentönenden R-n. Prutz DM. 1, 1, 233. — Samm(e)t-. — Schand-: Einen zugespitzten Hut oder Sch., welche Denen in Welschland pfleget aufgesetzt werden, die auf dem Esel gestrichen .. werden. Gryphius Säug. 148; 102. — Schellen-: Schellenkappe des Narren. — Schiffer-: s. Dragoner-M. — Schlaf-: Nacht-M.: 1) Die Sch. über die Ohren ziehn ꝛc. — 2) Was ist doch der Mann für eine Sch.! Garve Br. 17; Daß Graf Daun manchmal eine Sch. geheißen wurde. G. 20, 53; Wenn ich gut [nachsichtig] wäre wie eine Sch. Iffland 2. 1, 22; Jede Sch. braucht einen Vormund. 9, 1, 54; Uhland 496; Da mußte ich ja die ärgste Sch. in der ganzen Welt sein, wenn ich das schönste aller Bilder .. hätte übersehen können. W. Luc. 3, 293 ꝛc., auch z. B.: Das Pferd war auf dem ganzen Roßplatz verschrien, daß es ein Wildfang sei .. Mich lusterte darnach; denn eine Sch. wollte ich nicht. CBahrdt 4, 167 ꝛc., seltner = Langschläfer. Roquette C. 302. — Schwanz-: aus Pelzschwänzen, s. Pudel-M. — Silber-: s. Gold-M. — Soldaten-. — Sommer-: leicht, für den Sommer best. im Ggsß. der warmen Winter-M. — Sonntags-: s. Alltags-M. — Spitz-: spitz zulaufend, s. Zipfel-M. — Staats-: zum Staat best., im Ggsß. der Haus-M. ꝛc. — Strumpf-: s. Nacht-M. Vischer Ath. 1, 375. — Studenten-. — Teller-: flach, tellerförmig im Ggsß. der Mörser-M-n ꝛc. — Troddel-: oben mit einer Troddel, s. Buschel-M.: Drauf zog er seine T. | tief übers Ohr. Langbein 2, 186. — Tuch-: aus Tuch, vgl. Sammt-M. ꝛc. — Unter-: unterm Hut ꝛc. getragen. — Weiber-. — Zipfel-: spitz zulaufend, nam. Schlaf-M., für Männer, meist oben mit einem Büschel (s. Buschel-M.), — im Ggsß. zur Glocken-M. Schücking Mark. 1, 227 ꝛc. — Zobel-: s. Pelz-M. u. ä. m.

Scharmützel ꝛc.: s. Sch.

Mutzen, tr. (s. Mutz, Anm.): 1) stutzen, kurz abschneiden, mit Zssg.: Ab-, ver-, zer-m. — 2) aufstutzen, putzen: Kein' ohn den Spiegel Etwas thut. | Ob sie sich schleiern recht davor | u. m., geht wohl hin ein Jahr. Brant Narr. 60, 22; Sich zum Tanz m. Keisersberg Post. 121 ꝛc., gw. Zssg. (s. d.). — 3) s. muckfen, Anm.

Zssg.: Ab- [1]. — An- [2]: (veralt.) Einen in ein kläglich Kleid a. SFranck Weltb. 59a. — Auf-: [2]: 1) putzen, anputzen, schmuck machen: Wann sie [d. Fraun] sich also fleißig a. und zerzerren, Busen offen stand [stehn], der Hals, es ist als gesitzt und gesetzt. Ea (Oberlin 07); Von einem aufgemutzten Weib wende dein Angesicht. Ders. (Sir. 9, 9); Dgl. Kleinod und Gezierd, damit alle die Kirchen der Heiligen überreichlich gestaffiert, geschmückt, aufgemutzt. u. geputzt worden. Fischart B. VII; Die Kirche mit schönen Bildern a. 155b; Sich a. zum Tanz. Franck Spr. 259b; Schön aufgemutzt. Weltb. 193a; Mann oder Frau, die sich a. Keisersberg Post. 132; Fremdes Haar der Abgestorbnen unter ihres vermischen und dasselbe zum Schauspiegel a. Narr. 13; Da Nichts dahinter ist, Etwas a. Melissus (Wackern. 2, 123 Z. 15); Mit Kleidung sie sich schön aufmutzt. HSachs 3, 3, 96; Wie Weiber sich a. G. 2, 49; Die Pflänzlein | sich lieblich mutzen auf. Spee Tr. 83 ꝛc.; Zu Aufmutzung der Rede. Opitz Poet. 34. — 2) (s. 1) Etwas a., es aufstutzen, schmuck und ansehnlich erscheinen machen (z. B. zu verkaufende Waare), es hervor-, herausstreichen, hervorheben u. somit augenfällig machen, viel Wesens davon machen (s. 3 und hervor-m.), nam. rühmend: Die mit .. Listen und Tücken umgehen u. dieselben für billig, redlich, rechtmäßig dargeben, usmutzen und rühmen. Lor. Fries († 1550), s. Frommann 3, 21; Er soll ja den alten Orden der Tempelherrn wieder a. [aufstutzen und erneuen] wollen. Klencke Parn. 2, 72; Die Papisten .. mutzen hoch auf [heben bes. hervor ꝛc.] daß die Kirche sei heilig und möge nicht irren. Luther 5, 292b; „Sage meinen Brüdern.“ Dies mutzet die Epistel an die Ebräer hoch auf u. spricht: Derhalben schämet er sich's nicht, daß er sie seine Brüder heißet ꝛc. 317b; Des trefflichen Scheins willen, den sie machen und groß a. konnten. 371b, 416b; Die ihn verachten und tadeln und sich so a. 6, 220a; Also kann S. Paulus den Herrn Christum predigen, preisen und a. 278b; 582a; Vielleicht werden sie auch vor dem einfältigen Pöbel .. a. [den Umstand hervorheben] wie sie noch nicht von der Kirche für .. falsche Lehrer erkannt werden. 8, 6a; SW. 21, 51; Die Papisten rühmen viel und mutzen hoch auf der Bischöfe Autorität. 60, 225; Da ein Kranker seine .. Schmerzen groß machte und aufmutzte. 61, 410; Manchen kleinen Fehler bedecken, manche kleine Schönheit a. Mendelssohn 4. 2, 424; Die Waare fälschen und färber [hervor, heraus] putzen | mit Worten loben und a. HSachs 1, 255c; Die Kopien mißrathen gw. durch den damit verbundenen Versuch, das Franzosenthum schlesisch aufzumutzen [aufzustutzen]. Weldau N. 2, 111; Trutzt auf ihr Macht, ihr falsche Lehr | aufmutzt und hoch verblumet. Waldis Ps. 48, 2; 45, 2; Als Flavius der Römer Großmächtigkeit aufgemutzet. Zinkgräf 1, 290 ꝛc. — Dazu (s. v.: HSachs): Ein Aufmutzer und Verkäufer der .. Pferde und anderer Dinge, die man aufputzet, ausstreichet u. zieret auf den Kauf. Dasypodius. — 3) (s. 2) heute gw.: Etwas Nachtheiliges, Unrechtes, einen Fehler ꝛc. a., tadelnd hervorheben, durch scharfe Beleuchtung augenfällig machen u. viel Wesens davon machen, z. B.: Wenn ein Armer nicht recht gethan hat, so kann mans a. Sir. 13, 27; Man mutzt an ihnen stets auch Alles haarklein auf. Güntzer 487; Wegen des spöttischen Tones habe ich nicht Zeit, dieses „dein“ nochmals aufzumutzen. L. 1, 572; Dgl. grobe Verstoßungen wider die historische Wahrheit schärfer aufgemutzet. 7, 102; Die alle meine widerwärtige Rede wissen aufzumutzen. Luther 6, 154b ꝛc., und nam. mit persönl. Dat.: Einem Etwas a., sehr, hoch, scharf, groß ꝛc. a., es ihm a-d vorrücken (vgl. aufrupfen). Danzel 35; 384 ff.; G. 32, 253; L. 1, 403; 6, 4; 115; 8, 42; 391; 409; 10, 99; 228; 12, 102; 297; 13, 468; Lessing 26; 511; 660; Mendelssohn 4, 2, 3; Sch. G. 1, 275; W. 9, 144; Luc. 1, 68 ꝛc., auch: Brach sie [die Nadel] aus Gebrechlichkeit, so ist kein Grund, | daß er ein Verbrechen mir aufmutze [mir daraus ein Verbrechen mache]. Rückert Mak. 1. 65 ꝛc. — Hervor- [2]: auf-m. (s. d. 2 u. 3), tadelnd hervorheben: Was zu tadeln war, das war ketzerisch und er mutzt es herfür und exagitieret's; was aber gut war, Das [ver]schwieg er. Luther SW. 61, 303, s. Lucheswirt 48, 369. — Ver-, Zer- [1].

Mütz-en, tr.: mit einer Mütze versehn, gw. nur im Partic.: Ein hochgemützter Dudelsackpfeifer. G. 31, 99, s. mützig. — Zssg.: Be-m.: Man bemützte damit Voltaire. Cuse Denkw. 1, 22, setzte ihm die Mütze auf, Ggsß.: ent-m. ꝛc. — -er, -ger, m., -s; uv.: (schwzr.) Spitzmaus. Stalder, auch: Mutzger. Tschudi Th. 139. — -ig, a.: gemützt, in Zssg.: z. B.: Die bär-m-en Grenadiere. Kühne Fr. 27, mit der Bärenmütze; Die hoch-m-en Priester. Heine Reis. 4, 37; Der Roth-m-e.

Stahr Par. 2, 190 2c., auch: So schlaf-m. [schlafmützenhaft, in der Weise einer Schlafmütze, s. d. 2] sieht er [der Peny] dabei aus, als ob er nicht 3 zählen könne. Hausbl. (58) 1, 373; Diese breitlächelnde, schlaf-m-e Philisterhaftigkeit. DMuseum 1, 2, 575 2c. — **Mützig**, a.: s. mucksig. — **Mux** 2c.: s. Mucks 2c.

* **My-lady** (engl. milédi), f.; -s: Anrede einer (vornehmen) Dame, s. Lady. — **-lórd**, m., -s, uv.; -s: Anrede eines Lords (s. d.).

* **Myriade** (gr.), f.; -n: eine Gesammtheit von 10000; eine große Menge: Immer sehen wir M-n hinter einem Einzigen herströmen 2c. W. 9, 64.

* **Mýrrhe** (arab.-gr.), f.; -n; -: das Gummiharz des Myrrhenbaums (Balsamea myrrha), als Räucherwerk und Arznei gebraucht: Nimm . . die besten Specereien, die edelsten M-n. 2. Mos. 30, 23 u. o.; Daß ihm von Bäumen träufle „Mirre." Rückert Erb. 2, 4; W. 3, 26 (vgl. ahd. mirrû, mhd. mirre, — hebr. מר). Dazu: Von Lieb' ist Himmels Hirn durchtuftet, | von Lieb' ist Erdenmark durchmyrrhet. Gr. 2, 444. S. auch Mirre.

* **Mýrte** (gr.), f.; -n; -n: eine Pflanze, Myrtus, nam. M. communis, bei den Alten der Liebesgöttin (Venus) geweiht und danach noch Schmuck der Bräute, Symbol der Liebe 2c.: Jes. 55, 13 2c.; Statt Mort' erwuchs die Rosmarin [st. des Brautkranzes die Todtenkrone]. B. 16a; Nun will der Zweig der M. | sich biegen zum bräutlichen Kranz. Cham. 3, 45; G. 13, 95; Ranken der bräutlichen M. Kosegarten Dicht. 1, 72; Mit Venus „Myrthen" sein Haupt bekränzen. Lohenstein Ref. 105; Sch. 56b; Daß einem Mann, wie er, hier keine M-n grünen [kein Liebesglück]. W. 10, 73 2c. Auch: Deutsche M., Myrica communis u. Zssg. zur Bez. versch. Arten von Myrtus od. ähnl. Pflanzen, z. B.: Citronen-M., Pimenta citrifolia; Deckel-M., Calyptranthes; Dorn-M., Mäusedorn; Gewürz-M., Pimenta; Kappen-M., Deckel-M.; Kirsch-M., Eugenia; Kümmel-M., Syzygium; Mispel-M.; Jossinia; Nelken-M., M. caryophyllata; Pfeffer-M., Myrica; Stein-M., Sonneratia; Thee-M., Glaphyria 2c.

* **Myst-agóg** (gr.), m., -en; -en: ein in die Mysterien Einweihender; (spöttisch) Geheimniskrämer. — **-érium**, n., -s; -eri-en: 1) ein Geheimnis für die Ungeweihten (Profanen), eig. und zunächst in Bezug auf Religion (Geheimnis, Geheim-Lehre, -Dienst), dann auch verallgemeinert: Die eleusinischen Mysterien (s. G. 1, 231) 2c.; Das M. der Kunst 2c. Selten (nach d. Frz.): Ein heiliges Myster (⏑ –). Freiligrath 1, 276. — 2) Art geistlicher Schauspiele des Mittelalters. Gervinus Gb. 1, 90; Heine Rom. 104 2c. — **-érios** (frz.), a.: geheimnisvoll. — **-icismus** (nlat.), m., uv.; 0: Hinneigung zur — und das System der Mystik; „die Meinung, übernatürlicher Eingebung theilhaft werden zu können." Kant. — **-ificieren**, tr.: Jemandes Leichtgläubigkeit sein zum Besten haben. — **-ifikation**, f.; -en: Mystificierung. — **-ik**, f.; 0: das Sich-Vertiefen und -Versenken in das Übersinnliche u. in die Welt der Ahnungen: Es wird so der bezeichneten düstern, mit den verderblichsten Konsequenzen schwangern Vorstellung und Lehre der große, heitere, die ganze Betrachtungsweise erfreulichst umkehrende Gedanke einer fortschreitenden, bei dem, was jene Theologie und M. am leidenschaftlichsten verwirft und verfolgt, als ihrem Ziel anlangenden, göttlich-weltlichen Lebensentwicklung entgegengesetzt. Daumer H. 1, 314; Eine gewisse M. der Naturanschauung, die über das Räthselhafte sich doch nie zum Dunkeln und Unklaren verliert. Gutzkow R. 7, 462. In ungw. Betonung (⏑ –). Thümmel 6, 51. — **-iker**, m., -s; uv.: ein der Mystik Ergebner, Lehrer des Mysticismus. — **-isch**, a.: in geheimnisvolles Dunkel für alle Ungeweiheten gehüllt; der Mystik huldigend 2c.: Von jener m-en Feier, | die von Eleusis hierher frühe dem Sieger gefolgt 2c. G. 1, 231; Offenbar Geheimnis: Sie haben dich, heiliger Hafis, | die m-e Zunge genannt, | . . M. heißest du ihnen, | weil sie Närrisches bei dir denken | . . Du aber bist m. rein, | weil sie dich nicht verstehn, | der du, ohne fromm zu sein, selig bist. 4, 24; M-e Deutung; M-e Theologie; M-en Sinn hat Der, dem diese Welt Nichts, aber jene Welt desto größer u. wichtiger ist. Kant.

* **Myth-e** (gr.), f.; -n: eine Sage, eig. u. zunächst auf religiösem Gebiet, in der Ez. oft ganz gr.: Mythos od. lat.: Mythus, m., uv. — **-isch**, a.: sagenhaft. — **-olog**, m., -en; -en: Kenner der Mythologie. — **-ologie**, f.; -(e)n: die heidnische Religionslehre; ein Werk über dieselbe: Dagegen wurde durch eben diese magische Gewalt der unbewußt spielenden Einbildungskraft der Glaube an ihre eigene Schöpfungskraft aufgenöthigt, so entstand M., ein räthselhaftes, unauflösliches Gewebe von kühnen, ungeheuern, furchtbaren und lieblichen Dichtungen, die bunte Hülle der Erfahrung, der Überlieferung und der ahnungsvollen Betrachtung. Schlegel Wbt. 79. — **-ologisch**, a.: der Mythologie angehörig, ihr gemäß. — **ologisieren**, intr. (haben): mythologisch behandeln und deuten, auch tr. u. so Zssg.: Die lächerliche Gewohnheit, Alles zu ver-m. Gervinus Lit. 3, 331.

N

† **N**: 1) ein Laut und dessen Zeichen (Buchstabe), vgl. A. — 2) in der Volksspr. als häufige Verkürzung für „ein" (s. d. II Anm. 1d), aber auch für „ihn", z. B.: Da kamen die Schmeißfliegen, setzten sich auf 'n 2c. FNicolai FrW. 6; Hab'n kaum angesehen. Seelendt Reg. 3, 66 2c. — 3) N. N., als Bez. eines an dieser Stelle zu nennenden Namens, s. Nessert.

Na!: interj. zur Bez., daß das Gesagte den obwaltenden Umständen gemäß ist, nach der Erwartung oder Ansicht des Sprechenden eintreten muß 2c., z. B. in Aufforderungen: Na, komm doch!, etwa: warum kommst du denn noch nicht, wie ich es doch schon hätte erwarten dürfen; Na, mach!; Na, schnell! 2c. oder bei einem Entschluß, den man (ungern) faßt, weil man eben nach der Sachlage keinen andern fassen kann: Na, ich will denn nur weiter gehen! 2c. oder wenn man Etwas mittheilt, das wirklich so eintrifft, wie man es erwarten durfte: Na [was soll ich viel Worte von einer Sache machen, die nach dem Gesagten sich von selbst versteht], das Auge lief wirklich aus, Herr Sch., und schrumpfte weg. Immermann M. 4, 56 2c.; Na, endlich haben wir 'mal diesen Schlingel! [wie ich es schon lange erwartet]. Hackländer Erl. 1, 115; Des Vaters Handschrift! Na. | Das soll mich doch sehr verlangen. Müllner 1, 34, da ich seine Handschrift sehe, so bin ich in der That neugierig; Na schön! so wären wir ja im Reinen. Gud. v. Bec Eq. 1, 38, so wie die Sache jetzt ist, ist es schön, wir sind im Reinen; Na, | wenn ihr viel Geld habt, borgt's uns. Werner Febr. 108, wenn die Umstände so sind 2c. Auch verdoppelt: Na, na, so laß! Benedix 5, 154, den Umständen nach geht es so ziemlich; Na, na! nur nicht so hitzig! Lewald 3, 29, als Dämpfung und Zurückweisung der den Umständen nicht gemäßen Hitze; „Nehm Er sich in Acht!" . . Es wird keine Noth haben, Euer Gnaden. „Na, na! trag Er sein Fell zu Markte! denk er aber an mich!" 2c. JWMüller Lind. 2, 318, — ich bezweifle doch seine Zuversicht, daß es keine Noth haben wird, den Umständen gemäß, doch trag Er 2c.; Na, na! oft als Ausruf, Etwas, das ein Andrer Einem zufügt, entschieden zurückzuweisen, etwa = was soll Das sein, heißen? 2c.

Nä!: interj.: nein (s. d. und ne): Nä, mein guter Herr, so haben wir nicht gehandelt. W. 14, 5; Nä, nä, nä! . . Das geht so hurtig nicht. 13, 208 2c.

Nab: hinab (s. d.). Wackernagel 2, 57 Z. 27.

Nabe, f.; -n; -n, (Nab-): der hohle Cylinder in der Mitte eines Rads, womit es an die Axe gesteckt wird und worin die Speichen sitzen, bes. der vordre Theil dieses Cylinders (s. Bock 18 und Büchse 3): 1. Kön. 7, 33; Des Narren Herz ist wie ein Rad und seine Gedanken laufen um, wie die N. Sir. 33, 15; L. 6, 466; Rückert Mak. 2, 7; Schlegel Haml. 2, 2; V. Il. 5, 726; Sh. 24, 118 2c.; Rade-N-n. Pöbel 3, 16b; Rad-N. 2c. Vgl. Nabring. Goltz 1, 360, gw. Nabenring 2c.

Anm. Ahd. napa, naba, mhd. nabe, dazu Nabel, ahd. napalo, nabalo, mhd. nabele, vgl. skr. nâbi, N. u. Nabel, pers. nâf, Nabel (viell. auch verwdt. lat. umbo, N. u. umbilicus, Nabel, gr. ἄμβων, N., ὀμφαλός, Nabel). — Davon die Zssg. ahd. nabigêr, mhd. nabegêr 2c., Gêr, s. [illegible] II — oder spitzes Eisen, die Nabe zu machen, [illegible] u. dann verallgemeinert Bohrer überh., danach und Naber mit mannigfachen Abänd., s. Adel. 3, 666 und 668; [illegible] 2, 229; Spate 1317, z. B.: Den Bohrer oder „[illegible]" Eppendorf 36; Als wenn man mit einem „näprer" [illegible] dicks Zimmerholz bohret und auf beiden Seiten [illegible] der den „neber" mit starken Riemen ziehet, [illegible] „neper" geschwind und gleich einem Rad [illegible] [illegible] 35b [9, 354], (auch Über. Adelung [illegible]. [illegible] naverare, frz. navrer 2c., durchbohren. Diez 23?

Nabel, m., -s; Näbel (uv.); Näbelchen, [illegible] (s. Nabe, Anm.) 1) bei Menschen und den [illegible] Säugethieren die in der Mitte des Bauchs [illegible] rundliche Vertiefung, die Narbe des nach der [illegible] bei Menschen abgeschnittnen, bei Thieren abgebiss[enen] den Embryo mit dem Mutterkuchen und [illegible] dem mütterlichen Körper verbindenden strangförmig[en] Gebildes, der sogen. N.-Schnur. Hes. 16, 4; [illegible] 2, vgl. H. N. 7, 52; D. 219b — V. Il. 4, 525; [illegible] 518 2c.; Als hätt' ich, da wär ich sehr erbaut [illegible] mir was ins Ohr geraunt. G. 3, 60; Im N. ist [illegible] Seele] gern zu Haus. 12, 293, mit Anspielung auf [Som]nambulismus 2c. S. auch Pinsel 1. In obscönem [illegible] spiel: Zwei Nabel [s. d.] kommen oft an einem Ort [illegible] [beim Beischlaf]. Bodenphil. 1, 305 2c.; auch: [illegible] — 2) nach 1 in mehrfachen Anwend.: a) der Mittel[punkt] z. B.: Sein Schlößlein, wie die Griechen ihr Delp[hi] den N. der Erde angesehen. Scherr Gr. 1, 102, [illegible] versch. f; Es liegt Paris in einem großen Plan, | [illegible] ja im Herzen von dem Reiche. Stieglitz Rel. 11, 112; auch (s. c): Am N. des Himmels hängt ein Stern [illegible] (Wackern. 2, 928, Z. 7) 2c. Nam. auch die Buckel [in der] Mitte des Schildes: Den Schild auf den N. [illegible] V. Il. 13, 192; 7, 267 2c. — b) Arzn.: [illegible] zeigt das Bläschen [bei den Pocken] einen auffallend [einge]drückten Mittelpunkt (eine Delle oder einen N.). [illegible] 594. — c) Bauk.: bei Kuppeln und Gewölben [illegible] in der Mitte, an der höchsten Stelle [illegible] „Schluß", s. a, auch vom Himmelsgewölbe. — [d)] Botan. (d—f): d) die Stelle, wo der Keimgang [in] die innere Samenhaut übergeht, auch Keim-N., [illegible] fleck, Samengrube, Narbe, hilum, umbilicus. — e) [bei] Pilzen der hervortretende Mittelpunkt des [illegible] Umbo. — f) in Zssg. als Pflanzennamen, z. B.: Erd-N. (versch. a), Bupleurum rotundifolium; Frauen-N., Saxifraga cotyledon; Venus-N., Cotyledon umbilicus; Wasser-N., Hydrocotyle 2c. — g) Landwirth.: bei Kartoffeln das untre [illegible] Ende. — h) Glash.: N., Heft-N., die Stelle [am] Boden eines Glases, wo das angeheftete Hefteisen [ab]gebrochen wurde. — i) Mathem.: Brennpunkt (focus) einer Kurve. Adelung. — k) eine Vertiefung [in] der Säule (Spindel) einiger Schneckenschalen. — l) [in] Zssg.: Art Muschel, z. B. Glatt-N., Mactra [gla]brata. — m) Es plagt ihn der gelehrte N. | [illegible] Kunst und Wissenschaft. Günther 166, wohl = [illegible] (s. d. 6), Dünkel.

Zssg. s. o.: Bauch- [1]; Erd- [2a; f]; Frauen- [2f]; Glatt- [2l]; Heft- [2h]; Venus- [2f]; Wasser- [2f], nach Campe auch ein durch Wasser hervortretender N. u. ä. m.

Nabel-ig, a.: mit einem Nabel versehn, genabelt, nam. in Zssg., z. B.: Groß-, hoch-, [illegible] rund-, tief-n. 2c. — **-n**, tr.: 1) mit einem Nabel versehn, gw. nur im Partic. — nabelig, s. d. u. Nabel, worauf sich die Hinweise in [ ] beziehn: Genabelte [illegible] [2e], Schnecken [2k], Schilde [2b]. V. Il. 13, 264; [illegible] genabelte Schilde. Od. 19, 32; 8, 62; 19, 385; [illegible] 448 = rund genabelte Schilde. B. 215b 2c. — 2) [illegible] Kind n., das Überbleibsel der abgeschnittnen Nabelschnur einbinden und eindrücken.

Näber, m., -s; uv.: Bohrer, s. Nabe, Anm.

* **Nabob** (arab.-engl.), m., -s, uv.; -s: indischer Statthalter; Jemand, der in Ostindien große Reichthümer erwerben; ein reicher, in orientalischer Pracht lebender Mann.

† **Nach**: 1) a. (veralt.) = nah, s. d. u. vgl. [illegible]

m. — 2) präp. mit Dat., hauptsächl. (s. 1) zur Bez.: a) der Richtung, des Strebens wohin, zunächst sinnlich, dann aber auch geistig: N. Osten, Westen, ... Kemporf, der Stadt; n. Hause (hin) gehn, fahren, ...; N. dem Walde zu (s. d. †) laufen; Von vorn n. ..., von außen n. innen, von hier n. dort rc.; N. Etwas ... streben, ausblicken, verlangen, sich sehnen, sich erkundigen, fragen rc.: „Ich rufe Geister aus der wüsten Tiefe." .. Kommen sie, wenn ihr n. ihnen ruft? Schlegel ... 56; Das Verlangen, Streben, die Sehnsucht n. ... rc. Die Präpos. berührt sich nahe mit dem Adv. ... Bsw. in zsgsetzten Zeitw., wobei aber der Dat. ... ein unbewegliches Ziel angiebt, das man zu erreichen strebt, sondern Etwas, das durch seine Richtung ... des Strebenden bestimmt rc. (s. c), vgl.: N. dem ... eilen, laufen, streben rc. und —: Einem Voraneilenden, einem Flüchtling n.-eilen, -laufen; Einem Voranschreitenden, einem Muster n.-streben; So wendet .., | wie sich ... Blume n. [präp.] der Sonne wendet, | die Seele .. ... süßen Troste n. [adv.] G. 13, 66; 34, 195; O ... [präp.] dir mich wandeln, | wie Mond der Sonne [adv.] Rückert 1, 107 rc. Bes. zu erwähnen ist hier ... häufige Weglassen eines Zeitw. der Bewegung, ... dem Adv.: Länder durchjagt ich | Ergötzungen n. ... rc.]. Mak. 1, 96, fast = n. Ergötzungen; Ich ... grimmig, wie die Tigerin dem .. Räuber ihrer ... Ju. 124b; Ein Dichter läßt sich, wie ein guter ... frohen Gesichtern n., [vgl. c] aufsuchen. Novalis 1, 90, ... man den frohen Gesichtern nachfolgt rc.; Hui, die ... n. Gotthelf U. 2, 295; Ich den Kerlen n.! Tieck ... 174; Der Sultan gleich | dem Tone n.! W. 11, 30; ... ihm n.! rc., ähnl. auch mit der Präpos.: ... reißt einem Bedienten den Stock aus den Händen ... der Gegend zu rc. Sch. 737a rc. — b) so daß der ... Dat. das Vorangehnde bez. in Bezug auf das ... Folgende, später Kommende, die Reihenfolge, ... Anordnung rc. (vgl. hinter und als Ggsz. vor): ... unmittelbar, gleich, einige Zeit, drei Jahr n. diesem Ereignis.

Das galt vor Diesem, jetzt schreiben wir n. Diesem; ... Essen, n. Tisch, n. Abendbrot, n. der Kirche werde ... kommen; Das Kupfer kommt, gehört n. dem Titel ...; Nicht Alle zugleich, immer Einer n. dem Andern ... einander rc., auch zuw.: Stück n. Stück vor die ... zu nehmen. L. 8, 329, so daß ein Stück aufs andre ..., vgl.: Stück vor (s. d. † u. † für) Stück; Ge... Säulenwände bildeten Pforte an Pforte, Gänge ... Gängen. G. 18, 45. Zu beachten ist hier ein von n. ... abhäng. Hw. mit begleitendem Partic. (im Lat. der ... der absolut. Ablat. entsprechend), nach heutigem Gebrauch gw. mit einem fast pleonast., nur das ... von Etwas schärfer hervortretenden Partic., ...: N. gethaner Arbeit ist gut ruhn, fast = nach der ...; N. beendetem Gottesdienst; N. aufgehobner Tafel; ... n. bezahltem theurem Lehrgeld. G. 3, 156; Als n. allen ... Versuchen der wackere Mann den Kopf schüttelte ... 15, 272; N. gehörter Messe. Sch. 276b; Gleich n. ... Allianz. 933a; N. einigen zurückgelegten Meilen ... R. 7, 80 rc., minder gw., wo die Bed. des ... entschiedner hervortritt od. mit einem zwischen ... u. Hw. stehndem Fw. (besitzanz., hinzeigend, ... rc.), z. B. gewöhnlicher: 30 Jahre n. Erbauung ... Stadt als: n. erbaueter Stadt; Zehn Jahre n. beendigter ... G. 31, 61; Wo n. überwundenen Gegnern [n. Überwindung der Gegner] Nichts mehr zu scheuen war. ... 244; N. ausgetilgter Spur. 39, 120; N. ausgeruhten ... 31, 19; N. ausgerauchter Pfeife. 22, 209; ... verlesenen ähnlichen einigen Gedichten. 23, 194; N. ge... diesem Blatt. 12, 15; Zelt. 5, 426; N. verrichter ... Schularbeit. Hammer RH. IX; N. eingenommener ... H.R. 7, 302; N. abgedroschsten ersten Fragen. Nicolai ... 112; Wie der junge Gaul n. langgewohntem Stalle | .. ... Diele wiedergrüßt. 2, 82 [nachdem er lang den Stall ... gewesen]; Die n. beschwornem | Vertrag hieher ... kommen mich bedroht. Sch. 276b; Der aus Argos entfloh ... gemordetem Manne. V. Od. 15, 223; N. vollbrachten ... Geschäften. Zinkgräf 1, 138 rc. — Als Adv. in dieser Bed. — als Bstw. (z. B. nachfolgen, -kommen; der ... Nachkomme. Nachkömmling; Nachmittag; die Nachwelt; ... rc., vgl. c), ferner in Zsstzg. (s. d.), seltner allein — dem Ggsz. gegenübergestellt: Für Alles .. hast du nicht nur meine Stimme voraus, sondern auch meinen innigsten Dank n. Jp. HB. 133, oft in der stehnden Verbind.: N. wie vor (s. d.), in der (Gegenwart und) Zukunft unverändert, ganz so wie in der Vergangenheit: Sie ist n. wie vor bescheiden. G. 15, 30 u. o., vgl. mehr mundartl.: Anno Domini 1480 vor und n. hat sich rc. Stumpf 525b, um das genannte Jahr, etwas früher oder später; Die Vorwürfe .., die Woldemarn vor und n. zu Ohren kamen. FHJacobi 5, 39, nicht alle zugleich, sondern einige früher, andre später, — im Lauf der Zeit, allmählich; Die stille Wehmuth Wilhelm's verwandelte sich nun vor und n. in eine gesprächige und vertrauliche Traurigkeit. Stilling 1, 78; Nun mußte er ein Stück lesen und vor und n. auswendig lernen. 88; 93; 2, 48; 63; 143; 165; 170 rc. Dafür gw.: N. und n., so daß Eins n. dem Andern kommt rc., z. B.: Es war kein Sturz —, es war ein sinkend Gleiten, n. und n., | ganz allgemach. Baggesen 4, 93; Erst n. und n., so hofft ich, würdest du | dich aus Beschränkung an die Welt gewöhnen, | erst n. und n. den liebsten Hoffnungen | entsagen lernen, manchem holden Wunsch | und nun auf einmal, wie der jähe Sturz | dir vorbedeutet, bist du in die Sorgen .. herabgestürzt. G. 13, 250 rc., vgl.: Dies Lied lockt uns n. und n. 136. — allmählich immer weiter n. Auch substant. (vgl. das Nacheinander), z. B.: So ist hier doch kein wirkliches Vor und N., sondern wir müssen uns Beide als zugleich gesetzt denken. Schelling 2, 2, 50; G. Zelt. 1, 456; Gutzkow R. 6, 23 u. o. — c) (s. a) zur Angabe des Maßgebenden, z. B. des Musters und Vorbildes, dem man folgt; des Maßstabes, den man urtheilend rc. anlegt u. ä. m. (vgl. gemäß): N. Etwas oder Einem sich bilden, richten; Ein Lustspiel, frei n. dem Französischen; N. der Natur gezeichnet; N. dem Schein, Äußern, Augenmaß urtheilen; Ein Centner n. Hamburger Gewicht; Ganz n. Belieben; Das richtet sich n. den Umständen; N. dem Mann oder (je) nach Dem oder danach der Mann ist, — brät man die Wurst, s. nachdem 2a und je 7; N. der Ansicht des Aristoteles od. nach Aristoteles, aber selten mit persönl. Fw.: Sein Gesichtspunkt, n. mir, ist nicht sehr hoch. Cham. 5, 58, mit der Anm. von Hitzig: Ein Gallicismus, den Cham. bis an seines Lebens Ende in Rede und Schrift beibehielt, — selon moi; Was n. ihm im Fortgange der Kultur sich müßte gefunden haben. Engel 4, 351; Das Kauen, n. mir, ist rc. Ense Denkw. 1, 438; N. ihm beherrscht die Welt ein blindes Ohngefähr. Lichtwer 225 rc., vgl. (s. u.): Die Sie so sinnreich Generalpächter des Menschenverstandes, ich weiß nicht wem n., nennen. L. 10, 100, — ich weiß nicht, nach wessen Vorgang u. Muster rc.; N. dem Maß, womit ihr meßt, sollt ihr wider gemessen werden; Daß man nicht n. dem Homer, sondern wie Homer mythologisch-epische Gegenstände bildkünstlerisch zu behandeln habe. G. 27, 53; Daß man einen individuellen Fall als im Beispiel ergriffen, um n. ihm und an ihm andre, ähnliche zu bezeichnen. 39, 95; Was die kluge Welt | n. sterblicher Vernunft für lauter Thorheit hält. Opitz 1, 13; N. Haar und Runzeln alt, doch jung n. Mien' und Augen. Beithard 50 rc. — Oft geht, wie bei „gemäß" (s. d.) oder „zufolge", das abhäng. Hw. voran, wo denn n. nicht mehr von einem Zeitw. abhäng. Präpos., sondern Adverb. ist, s. a und z. B.: Wäre es n. [präp.] deinem alten Murrkopf gegangen. Rabner 3, 37; Wenn es dem Vf. n. [adv.] ginge. Forster's Br. 2, 116; N. [präp.] meiner Ansicht; Meiner Ansicht, Meinung, Überzeugung n. [adv.]; Allem Anschein n.; Der Sage n.; Einen dem Ruf, dem Namen n. kennen; Den Jahren nach waren die Grabsteine an der Mauer aufgerichtet. G. 15, 18; Ihr Körper kann ihren Jahren n. noch nicht ausgewachsen haben. L. 1, 282; Dem löblichen Exempel der päpstlichen Kirche n. Luther 6, 120b; Unser[er] Weisheit n. .. N. [präp.] meiner Weisheit wäre es nicht sein. 233a; Er hatte, seinen Mienen | und Blicken n., von ihr entzückt geschienen. W. 11, 192; Der Strenge n., zu richten. 217; 12, 215; Nicht ihrem Geld und Gut n. [adv.], sondern n. [präp.] ihrer Tugend geschätzt. Zinkgräf 1, 301 rc. So auch: Dem Gesagten, Diesem, Solchem, Dem, Allem n., z. B.: Allem n. erhieltst du meinen | Brief nicht. Hölderlin H. 2, 67, nach allen Umständen zu urtheilen rc. — Erbitte dir dem-n. (⏑⏑) ein' andere Gnade. V. 67b, also; da ich nach deiner Unkenntnis des Latein dich allerdings nicht zum Abt machen kann; Dem-n. wäre alle Unvernunft sehr bald zu heilen. Immermann M. 2, 227; Seit .. der .. Singer uns vorsingt, | hat er nimmer geruht von schwermuthsvoller Betrübnis, | unser Gast. .. Jener dem-n. (⏑—) hält ein. V. Od. 8, 542; Gesetzt dem-n. (⏑—), du würdest hochgeschätzt rc. W. 10, 98; Für dieses Mal .. | soll keine Muse sich mit unserm Spiel bemühen, | kein Hippogryph rc. .. | Hier ist dem-n. (⏑—) von Feeen und von Zwergen | .. keine Spur. 11, 135; Dem-n. (⏑—), so hatt' er rc. 20, 73 rc. — Alles hat seine Zeit! .. Diesem-n. giebt es eine Zeit zu schweigen rc. G. 4, 157; Diesem n. 26, 259; Diesem-n. also. W. 14, 123; 18, 133; 24, 44; Luc. 5, 84 rc. — Du kennst mich, daß der klingende Vortheil bei mir eben nicht der vornehmste ist und solchem-n. äußern sich andre Bedenklichkeiten. L. 12, 176; Möser Ph. 3, 201 rc., s. dar, ... hier-, wo-n. — Nam. obd. st. des voranstehnden Dat. auch zuw. der Genit., z. B.: Goethe ist seines ursprünglichen Berufs n. kein dramatischer Dichter. Platen 5, 23 rc. — Als Bstw. in unzähligen Zsstzg., welche bez., daß man sich nach einem Vorbild und Muster richtet, ihm folgt rc., s. nachahmen, nachbilden, nachmachen, nachsprechen rc. und vgl. z. B.: Die Ersten, welche das Prisma n. (b) ihm handhabten, handhabten es ihm nur n. (c). G. 39, 334, die zeitlich auf ihn Folgenden, die Spätern waren nicht selbständig rc.

Anm. Goth. nêhva (mit Dat.) und nêhv (mit Acc., nur Luk. 15, 25), ahd. nâh, mhd. nâch und nâ (s. nah u. vgl. hoch), vgl. gnug rc. — Vereinzelt mit Acc.: Kehrten wir n. jenen Platz zurück. Forster R. 1, 127; N. gut Wetter ausgeschaut. Holz 1, 37; Je durstiger wird mein Herz davon n. ein Mehreres. Zelter 1, 264; Nach's Gymnasium. 5, 278. — Veralt. mundartl.: So kann Euch Niemand nacher bringen. Berlichingen 131; Nacher Deutschland. Gryphius Fr. 257; Es ginge nacher Wien. Sch. 359a; Stilling 1, 142; 2, 122; Wilhelmm Bank. 2, 39; Zinkgräf 1, 54; 106; 129; 170; 217; 2, 67 rc.; Von Rom naher Trient. Weidner 112 rc., vgl.: Als aber naher [nachher, hernach] auf Absterben K. Heinrichen des 7 rc. Stumpf 343a. — Vereinzelt: Bis auf ein paar geringe Städte n. Schlegel Sh. 7, 203, pleonast. od. Druckf. für noch?

Zsstzg. (vgl. die von nah): Da-, dar- (—⏑): s. da, Anm. u. [2], z. B.: 1) [2a] Das ist das Ziel, darnach steuerst, lenkst, fährst, gehst, strebst du hin rc. und relat.: Das Ziel, da(r)nach [wonach] du strebst; Ringet —, trachtet darnach, daß rc.! 1. Thess. 4, 11; 1. Kor. 14, 12; Sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen. Matth. 21, 46; Fragst du Nichts darnach, daß rc.? Mark. 4, 38; Das Erbe, darnach [wonach] man zu erst eilt. Spr. 20, 21; Die nicht darnach fragen. G. 9, 191; Laß dich nicht da(r)nach verlangen, gelüsten rc.; Das Verlangen danach ist sehr groß rc. — 2) [2c] nach Maßgabe des Vorhergenannten oder des als bekannt Vorausgesetzten; nach Etwas als Richtschnur, Muster rc. dem Genannten oder Bekannten gemäß, entsprechend: Viel Regeln hier zu geben | ist leicht; darnach [nach den gegebnen Regeln] zu thun .. ist schwer. Lichtwer 244; Sehet und handelt danach [nach Dem, was ihr seht], o ihr Handelnden. Rückert Mak. 1, 82; Ich darf nicht soviel Geld ausgeben, die Zeiten sind nicht danach, sind nicht so, daß ich es ausgeben darf, nicht solchen Ausgaben entsprechend; „Hab Alles von mir selbst gelernt." | Es ist auch darnach [solchem Lehrmeister entsprechend, — schlecht genug]. G. 3, 115; „[Das Porträt] ist so nicht, | daß es Einen von dem Tuch anspricht." | Es ist auch darnach ein Angesicht. 7, 256; „Daß wir .. in Noth und Verwirrung sind." Ihr seht nicht darnach aus. 15, 18; Dagegen sah ich keinen Betrunknen. Das Hauptgetränk ist aber auch danach [so, daß man sich nicht darin betrinkt]. Stahr Par. 1, 46; Daß ich mich auf der Stelle so gut in Alles zu finden wußte, .. Aber es war auch ein Land und ein Volk darnach [so, daß man sich leicht darein finden konnte]! das angebauetste .. policierteste aller Länder und das .. glücklichste aller Völker. W. 32, 221 rc. Auch relat.: Du sollst Leide tragen, darnach [nach Dem, wie rc.] er gewesen ist. Sir. 38, 17, nach Maßgabe, im Verh. zum Werthe des Verstorbnen, — und oft: Darnach ... darnach, um das Verhältnißmäßige und Entsprechende zweier Dinge auszusprechen; Darnach der Mann ist, darnach brät man die Wurst; Darnach die Arbeit, darnach der

Lohn, wie die Arbeit, so ꝛc.; Darnach sich Einer aufführt, darnach wird Einem. G. 8, 142 ꝛc. — 3) [2b] zeitlich später, nach dem genannten Ereignis ꝛc., dann, darauf, her-n. ꝛc.: Adam zeugete einen Sohn .. und lebte darnach 800 Jahre. 1. Mos. 5, 4; 7; 10 ꝛc.; Bald darnach. Mark. 9, 8; Nicht lange darnach. 2. Macc. 6, 1; Nach drei Jahren darnach. 14, 1 [gw.: Drei Jahre danach]; Darnach am dritten Tage. Tob. 3, 18 ꝛc.; auch in Bezug auf die Reihenfolge: Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva. 1. Tim. 2, 13 ꝛc. — Dem- (⏑⏑): 1) [1c]. — 2) (veralt.) her-n., dann: Fischart B. 191b; 201a ꝛc. — 3) (veralt.) als Bindew. = weil, sintemal ꝛc.: III; Garg. 18a; Schweinichen 2, 163; Zinkgräf 1, 314 ꝛc. — Diesem- [1c]. — Her- [2b]: da-n. (3), vgl. nachher: Jetzt ... h.; Lange h.; Über 430 Jahr h. Gal. 3, 17; Die vorn gingen und die h. folgten. Mark. 11, 9; Erst schnäbelt sich's, h. neckt sich's und hernacher [s. u.] zankt sich's. AWall Stamb. 39 ꝛc. Auch substant.: So entsteht ein Hüben und Drüben, ein Oben und Unten, ein Zuvor und H. G. 37, XIV ꝛc. — Mundartl. Nbnf.: Hernacher. Fischart B. 6b; Gutzkow Liebl. 66; Immermann M. 1, 260; 4, 238; Scherr Rem. 1, 216; Weidner 36; 265; Hernachher. Zinkgräf 1, 33; Was soll denn hernachern werden? Holtei Lammf. 1, 95 ꝛc.; Naher. Stumpf 343a. — Bralt. Bed. = nach (adv.), z. B.: Obwohl der alte Adam nicht h. [nach, folgen] will. Luther 6, 350b; Wo die Deichsel am Wagen sich hinrichte, da gehen die vier Räder h. Zinkgräf 1, 152 ꝛc., vgl.: Daß er Beiden .. hinnach, bis er sie erhaschte, lief. Logau (L. 5, 145); Wo Gott sein Wort hinsendet .., da folget er gewißlich hinnach ꝛc. Luther 5, 89a; Obgleich Judas solch Opfer hätte gethan, wie kommen wir dazu, daß wir's auch hinnach thun müssen? 162b, nachthun, ihm folgend, nach seinem Vorgang; „Hinach.“ 368b; 6, 142b; SW. 56, 113; Schaidenreißer 68a ꝛc. — Hier- (⏑⏑): sich zu „danach“ (s. d. u. vgl. hier 3 und da, Anm.) verhaltend, wie „dieser“ zu „jener“ ꝛc.: H. [1a] frage ich nicht; H. [1c, nach dem Gesagten oder nach dem Vorliegenden] ist er unschuldig; Erst kam der Kaiser, h. die Gesandten ꝛc. Vgl. mundartl.: Solches müsse einst abgebüßt werden an beiden Orten hienache und dernache (hier und dort). Gotthelf G. 52. — Hin-: s. her-n. — Hinten-: hinterher, hinterdrein, nachdem die Sache vorbei ist; nachträglich; a posteriori ꝛc.: Macht er zum Spaße h. | aus Thon ein nacktes [Thier]. Arndt 6; Garve Br. 49; Auffallend, daß der .. Zusammenhang zwischen den verschiedenen Epochen der Revolution nicht h. .. Allen eingeleuchtet. Gray Rev. XXII; Du wirst dich auch nun h. erinnern, wie ꝛc. W. 16, 147; 154 ꝛc. Vgl.: Und hinten der moralische Satz nach, wie in einer Leichenpredigt. Klinger Leid W. 39. — Je-: (selten) jenachdem (s. wie-n., da-n. 3 u. je 7): Wie Manches ist darin zu schelten und zu loben, | j. man es beschaut von unten und von oben. Rückert W. 3, 230. — So- [2c]: folglich (vgl. somit ꝛc.), nach dem Gesagten oder Vorliegenden, in Gemäßheit desselben: S. gehört die Kreideformation zu den allerverbreitetsten Gruppen. Burmeister Gsch. 261 ꝛc. — Solchem- [1c]. — Wie-: selten (vgl. so-n.): 1) in direkten und indirekten Fragen = wie, auf welche Weise, wieso ꝛc.: W. soll denn Herr Simon an Jungfer Lorchen denken? Gellert 3, 156; W. er so geschwind gekommen. JP. 1, 92 ꝛc. — 2) je nachdem, danach (3), je-n.: „Das ist wohl ein gutes Zeichen?“ W. du es nimmst, je nachdem du dich beträgst. G. 18, 160. — Wo(r)-: fragend und relativ dem „darnach“ entsprechend: W. richtest du dich?; W. man sich zu richten hat; Eine Pause, w. alle Instrumente einfallen; Gesetz und Regel, wornach es ordnend spricht. G. 13, 265; Allen Reiz, wornach mir je gelüstete. Heinse A. 2, 18 ꝛc., auch zuw. = irgend-w., nach irgend Etwas, z. B.: Obgleich sonst keinerwärts | wornach verlangt mein Herz. Musäus M. 3, 157 ꝛc.

Nachbar, m., -s, -n; -n; -chen; -(-in, f.; -nen): eig. der „Nachbau(e)r“ (s. d.): 1) der Nachwohnende; eine Pers., insofern ihre Wohnung — und dann verallgemeinert auch ihre Stelle, ihr Platz — der eines Andern nahe ist, daran grenzt; so auch von Völkern ꝛc.: Ein N. ist besser in der Nähe weder ein Bruder in der Ferne. Spr. 27, 10; Lud alle seine N-n und Freunde zu Gast. Tob. 6, 21; Sein nächster N. 2. Mos. 12, 7; Zu allen ihren [der Amoriter] N-n im Gefilde. 5, 1, 7; Von ihrer N-in und Hausgenossen. 2, 3, 22; Des N-s Thüre. G. 2, 79; Die sorgenlose Freude | des N-s. 144; 9, 371; Ich ergriff die Hand meines [Tisch-] N-s. Thümmel 1, 9 ꝛc.; Des N-n Weinberg. G. 6, 23; Auf des N-n Schritt und Tritt zu gaffen. 11, 199; Keiner, | der seines N-n sich zu schämen brauchte. 13, 126 ꝛc.; Dem nächsten N. 18, 223; Geht zu meinen N-n. Hebel 3, 458; Der Schriftwechsel [Lessings] mit dem „N-n“. Guhrauer Less. 2, 174; Meinem guten „N.“ L. 10, 59; Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben, | wenn es dem bösen N. nicht gefällt. Sch. 545a; Den folgenden Schritt, den ich zu dem N. ihres Elends [dem nächsten Galerensklaven] that. Thümmel 5, 40; Also redete Mancher gewandt zum anderen N. [zu dem neben ihm Stehnden]. V. Od. 10, 37; Ländl. 1, 43 ꝛc.; Den N-n [Acc. der Ez.]. Börne Årz. 59 ꝛc.; Ihre Blicke schossen bald auf ihren [Tisch-] N., bald auf die Schüsseln. Gutzkow R. 7, 216 ꝛc. — a) Oft in der Anrede: Es ist auch Abend mit uns, N. Stadler. Stilling 1, 9; 11; Guten Tag, N.!; N-in, euer Fläschchen! O. 11, 168 ꝛc.; dann auch vor Eigenn. (im Genit. uv.) oder allein, in der Weise von Eigenn. (im Genit. ausschließl. N-s): N. Schmidt's Tochter; Mein Herr, fing N. Marder an, | der Torshund Greif hat es gethan. Lichtwer 124; N-s Lotte. Matthisson 92 ꝛc. — b) zuw. von (mehr od. minder personif.) Ggstdn: Ihn [den Bergkrystall] sah ein Knabe, der ihn zu sich steckte; | den edlern N. [den neben dem Krystall liegenden Diamanten] kannt' er nicht. Ramler F. 1, 226; Hoch überm niedern Erdenzelt | soll sie [die Glocke] im blauen Himmelszelt, | die N-in des Donners, schweben. Sch. 80a ꝛc. — 2) (veralt., mundartl.) ein Grundstücke und Gemeinderecht („N.-Recht“) besitzender Dorfeinwohner, s. Adelung und Schm. 2, 669; dazu z. B.: Die ganze Nachbarschaft [Gemeinde] Geisenhausen. ebd.

Anm. S. Bauer III und Nach-Bauer, und die ältern Formen Wackern. Gloss. 397. — Über die Flexion s. o., nach heutigem Gebrauch überwiegt in der Ez. die starke Abwandlung, nam. im Dat. und Acc., also: Der N.; des N-s (s. 1a); dem, den N. — seltner: des, dem, den N-n, s. zahlreiche Belege für die versch. Formen der Kasus Grimm 16, 411—416. Mundartl.: Nachtbar, z. B. schon Luther 1, 475b. Vgl. auch Genbar.

Zssgn. nam. nach Dem, in Bezug worauf die Nachbarschaft statthat, z. B.: Deich-N. — Keinen andern Haus- und Feld-N. W. Luc. 1, 91. — Furchen-N., dessen Acker von dem des N-s nur durch eine Furche getrennt ist. — Mein Flur-N., dessen Wohnung von der meinigen nur durch einen Flur oder Diele getrennt ist, s. Stock-N., aber auch: Unsre Flur-N-n, deren Gemeindeflur oder Mark an die unsrige stößt. — Gassen-N. Spate. — Eine kleine Beschädigung am Deiche, welche ein Grenz-N. dem andern anhalsen will. Brem. Wörterb. 2, 779; Meinen künftigen Grenz-N. Gleim (L. 13, 205). — Haus-N., s. Feld-N. — Durch den Zudrang wilder Insel-N-n [nachbarlicher Inselbewohner]. G. 39, 71. — Die Wohnung seines Mit-N-s. Musäus M. 3, 14. — [Da] wohnten nur deutsche Halbbruder und Stief-N-n [mit denen kein volksnachbarl. Vh. statthat]. Jahn M. 69. — Seine belagte Stock-N-in. G. 33, 133, Flur-N-in, mit der er im selben Stock(werk) wohnt. — Mit unsern nächsten Thür-N-en vertraulich verkehren. Kinkel Jb. 1, 187. — Tisch-N-(in). Thümmel 5, 53, neben der man bei Tisch sitzt. — Treppen-N., zu dessen Wohnung man von der unsrigen durch eine Treppe gelangt. — Sein Wand-N. G. 28, 9, deren Wände unmittelbar an einander grenzen ꝛc.

Nachbar-en, intr. (haben): (selten) nachbarlich wohnen. Jahn M. 2 u. mundartl.: in der Nachbarschaft Besuche machen, s. Reuter Reis. 7; 18 ꝛc.; V. 1, 204. — Zssg.: Be-: Sich (mit) Einem b., in das Vh. des Nachbars zu ihm treten, — gw. im Partic. = nahe liegend, angrenzend: Benachbarte Völker, Städte, Dörfer, Häuser, Fürsten, Herren; Von des Benachbarten Grund und Boden. Erbvergl. Beil. 10; Welche benachbart | wohnten im Felsengeklüft. V. Od. 9, 400; Einen benachbaurten Fürsten. Weidner 250 ꝛc., auch (s. Nachbar 1b): Steigt eine Quantität Wasser nach oben, so treten die benachbarten Schichten in die .. Lücke. Burmeister gB. 251; Zu oft ist manche Lust benachbart mit dem Leide. Hagedorn 2, 132; Vom Olymp, benachbart mit dem Himmel. W. 12, 183 ꝛc. — -lich, a.: ein Nachbar seind, nah an einander grenzend (auch von Sachen, vgl. benachbart): unter Nachbarn statthabend; in den (nam. oft erdgn.: freundlichen) Beziehungen, die Nachbarn mit einander haben, gegründet ꝛc., z. B.: Wie zwei n-e Wellen. Arndt [illegible] 2, 618; Alle Streitigkeiten, sowohl die häuslichen, als [illegible] n-en [die im Haus und unter Nachbarn]. G. 15, 11; Indem sich der Fürst an Frankreich als den ersten [illegible] angeschlossen. 28, 134; Das Gefühl n-er Verhältnisse [illegible] 171; Die n-en Verhältnisse der Farbenlehre zu anderen [illegible] ren. 40, 31; 10; 17, 166; 29, 394; Ihrer Frau [illegible] meinen n-en Besuch zu machen. Pückel Br. 10, 26; [illegible] solche Nachbarn | nicht vermuthend, schlief Mohatt's [illegible] wen'ge Schritt nur entfernt im Nachen. Platen 4, 311 [illegible] wohnet der Mensch noch mit dem Acker zusammen. [illegible] 23b; Beim n-en Schmaus. V. 3, 32 ꝛc.; Ein Volk [illegible] getreu und ganz „nachpeurlich“. Stumpf 322b. [illegible] Nachbarschaft haltend; Dieser „nachpeürlich“ Krieg [illegible] ꝛc. — Auch z. B.: Beide [Klöster] hatten sich .. [illegible] Betefahrt freund-n. verbunden. W. 20, 41, [illegible] unter Freunden und Nachbarn statthabenden [illegible] tung; Das Verschwinden jener mitbürgerlichen [illegible] n-en Sinnesart. 14, 94 ꝛc.; Ein Häuschen .. | [illegible] Waldesschatten | freund-n. milde umhaucht. Curtius [illegible] 510; Nach einem menschlichen, freund-n-en [illegible] Kohl A. 1, 218 ꝛc., vgl.: Aus treu-n-er [illegible] lichingen 185 ꝛc.; ferner z. B.: Grenz-n-e [illegible] keiten ꝛc. — -schaft, f.; -en: 1) das Nachbar[illegible] nachbarliches Vh.: Gute N. halten; Schon [illegible] N. wurden die Kinder inniger befreundet ꝛc., vgl.: [illegible] Pathenthum ... das sich im weitern Sinne selbst [illegible] Nachbarthum und die Landsmannschaft ausdehnt [illegible] Gbr. 2, 218 ꝛc. — a) Zuw. auch verallgemeinert [illegible] Nähe (auch von Sachen), nahe Beziehung ꝛc., [illegible] Diese Berge lockten uns durch ihre anscheinende N. [illegible] 1, 264; Die N. mit unserm heil'gen Blut [die Verwandt]schaft] | sollt' ihn nicht schützen. Schlegel Rich. II. 1, 1. [illegible] Nähe 1c ꝛc. — 2) nahe um Jemand wohnende [Per]sonen, nam. als Gesammtheit, doch auch eine [illegible] — und die von ihnen bewohnte Gegend: [illegible] viel verkehren; Sich Etwas von der N. leihen; [illegible] Wittwe ist eine gefährliche N. für ihn; Die Spartaner [illegible] eine schlimme N. für Messenien; Die ganze N. [illegible] von; In Jemandes N. ziehen; An Besuchen aus der N. [illegible] in die N. fehlt es uns nicht. G. 15, 9; „Viel N. [illegible] Krautjunker. Möser 7, 219 ꝛc., s. auch Nachbar 2. — Zssg. zu [1 und 2], s. die von Nachbar, z. B. [illegible] Jemand keine andern Beziehungen als die der [illegible] Grenz- ꝛc.) N. [1] haben; Streitigkeiten mit der [illegible] (Feld-, Grenz- ꝛc.) N. [2] haben; Eine angenehme [illegible] würzt das Mahl ꝛc.

Nachen, m., -s; uv.; -: nam. in der geh[obenen] Rede ein (gw. mastloser) Kahn (s. d.) für Fische[r] [illegible] als Fahrzeug für Pers. dienend, dagegen gw. nicht [illegible] Fracht, also z. B.: Was hat der Kahn [nicht: N.] [ge]laden?; Apfel-, Holz-, Torf-, Elb-, Oder-Kahn [nicht [illegible] ꝛc., dagegen: Sprang | er in den nächsten Fischerkahn [illegible] Doch, wehe, der N. war allzuklein. H. 37a; Der [illegible] Fischerschifflin. Eppendorf 38; Wie der Fluß .. | [illegible] lustigen N. bewegt | und, bis zum Sinken überladen, [ent]fernt sich dieser letzte Kahn. G. 11, 40; Legt er [illegible] bedürftig in den nächsten Kahn sich. .. Schlief [illegible] 4, 352 und 336; Dort legt ein Fischer den N. [illegible] Nähm' er mich ein in den rettenden Kahn! [illegible] Schon füllt mit aufgeschmückten N. | sich der Kanal, [illegible] drängt sich Kahn an Kahn. W. 12, 46 u. s. [illegible] Zssg. z. B.: Einen alten Anker-N. Ahorn [illegible] kleiner Wein-N., s. d., vergl. Anker 1; Ein [illegible] Fischer-N.; Mit seinen hohen Krieges-N. [illegible] Kriegsschiffen]. Kl. Herm. 17; Dein Lebens-N. [illegible] schiffte | nur von Gestade steuernd zu Gestade. [illegible] Son. 205; 216; Der Wellen Schaukel-N. [illegible] 291; Einen Weid-N. Carzoni 159, s. Weidling, [illegible] Anm.; Ein sog. Wein-N., ein kleines Schiff, [illegible] das Eisen naher Hüttenwerke verfahren wurde [illegible] Wein, dessen das Schiff mehrere Fuder faßte. [illegible] vgl. Anker-N.; Es fährt sich schnell und sanft [illegible] Zauber-N. W. 12, 294 ꝛc.

Anm. Ahd. nacho, mhd. nache, eig. [illegible]

…der Schweiz, am Oberrhein ꝛc., wie denn z. B. in der …Bibel von 1523 das „ausländige“ Kahn durch: …Nachen, N., Weidling“ erklärt wird; hier auch in gw. …f. Stilling 3, 165 ff.; Zinkgräf 1, 232; 2, 84 ꝛc., …: Der Nache. Gesner 4, 239; 2, 70; Auf jedem Nache. …; 21; 70; Den Nache. 72; Gestalt eines Nachen. 4, 18 ꝛc. und verkl.: Der Fischer Nächl(e)in. Eppendorf 19; …„Nächelgen“. Stilling 3, 170 ꝛc. — Stamm…: …näu, gr. ναῦς, lat. navis, ahd. nâwa, mhd. …e (f. und m.), noch schwz.: Naue (s. d.), dem am …rheinischen Nähe, f., entspricht, od. die Nöh (z. B. Stilling 213; 246 ꝛc.), vgl. mit Wegfall des „n“ wetterauisch …, und am Niederrhein: Aak (s. d.).

Nächer: s. nach, Anm. — Nächst ꝛc.: s. nahe 7 ff.

Nacht, f.; Nächte; -: 1) der Zeitraum, während …die Sonne unterm Horizont ist, im Ggsz. zum …g (s. d.) im engern Sinn und als Halbscheid des …, insofern dieser im weitern Sinn „Tag u. N.“ …faßt (vgl. z. B.: Als er eines Tags, es war aber N., … hinaus ging. Hebel 3, 219 ꝛc.), vgl. in Bezug auf …fügungen und Verbind. auch Abend, Morgen ꝛc.: …, (stock-)finstre, (pech- oder raben-) schwarze, (mond- …) helle; trübe, neblichte, stürmische, kalte; milde, …, warme N.; Es ist oder wird N., nam. in Be… auf die Dunkelheit und so auch verstärkt (vgl. …): In ihrer Hütte war es schon „stock N.“ … 297, s. 2 und als „Volkssuperlative“: Stock-, …, Blatz-, Raben-, Pöpel-N. Frommann 1, … Personif.: Die N. mit ihrem Sternenkranz, mit …dunkeln Schleier ꝛc.; Die uralten Götter und Göttin… die N. ꝛc. G. 7, 360; H. 11, 438; 442 ꝛc.; Die N. … (heran), naht, sinkt (hernieder), senkt sich (nieder), … bricht ein oder herein, fällt ein (oder daher. Matth. …), überfällt uns ꝛc. In Bezug auf den Schlaf … die Ruhe, denen die Nacht gw. gewidmet ist: Je… z. B. der Kranke hat eine ruhige, unruhige, schlaf…, schlimme N. gehabt; Den Tag zur N. und die N. zum … machen, bei N. arbeiten und des Tags schlafen ꝛc., … — Beim Frühlings- und Herbstanfang sind Tag und … gleich, im Sommer sind die Nächte kurz, im Winter lang; … N., s. lang 2c; Italiänische Nächte, wie sie in Ita… sind, wie man sie dort verlebt ꝛc.; burschik.: … N. (z. B. Klencke Parn. 1, 47), eine fidel …lebte, sinnlichem Vergnügen geweihte, s. Volkmann …; Eine Stunde vor N. fängt der Adel an auszufahren …, wie es N. schlägt, kehrt Alles um. G. 23, 50, vgl. … 21, 321 über das „Stundenmaß der Italiäner“ und: … N. heißt [in Nürnberg] die Stunde vor dem Tags…schluß ꝛc. JP. Fat. 2, 77. — Hüter, ist die N. … hin? Jes. 21, 11; Die N. leuchtet wie der Tag. Ps. …, 12 ꝛc.; Die kühle N. streut Schlummerkörner | und … die trockne Welt mit Thau. Haller 96; Die Klarheit … nur der Brust der N. Hölderlin 1, 135; Braune … der N. Kant SchlE. 5; Die gestirnte N., des Tages …. Kranke Fr. 34; Sobald sich bräunt die schwarze … reich. 195; N. stürzt auf des Meeres Wogen, | … dunkem Schatten hüllt sie Land und Hain. Sch. 31a; … von der blinden [s. d. 2b] N. 33a; Die Gebilde … Nacht weichen dem tagenden Licht. 76b; Tag wird es auf … tiefste N. 487b; Oft wird des Tiefsinns Freundin N. | … Lampe spät durchwacht. V. 4, 160; Ihren Mohn… … die braune N. herab. W. 20, 38; Vergebens hoff… …, den Flug der braunen N. | durch unsre Wünsche auf…halten. 10, 124 ꝛc. — a) Gute N.! der gw. Wunsch … guten Nachtruhe, beim Zu-Bett-Gehn, als Ab…schiedsformel am Abend; Einem (eine) gute [vgl.: eine …, schlafende. — geruhsame] N. wünschen; Einem gute … sagen, geben; Gute N. von Einem nehmen ꝛc., auch zuw. … Abend 1a) als sächl. Hw.: Das Gut(e)-N., z. B.: … einem Gut-N. in verschiedenen Tonarten verlassen die … die Stube. Auerbach D. 4, 11; Gute N. auch! … 3, 248; Wo sie ihm mit einem Händedruck gute N. … E. 16, 200; Die Liebe, die dir die letzte gute N. [oder: … letzte „Gute-N.!“] von den Lippen küßt. Mügge Standp. …: Die du wie eine Mutter, wenn das Kind gute N. nimmt, … so zärtlich ansiehst. JP. 2, 169; Nahm damit von ihm … gute N. Schaidenreißer 5a ꝛc. — Danach übertr., wie „Lebewohl!“ und ähnl. Abschiedsformeln, um auszu…drücken, daß es mit Etwas vorbei ist, man sich davon lossagt, es verabschiedet ꝛc.: Dem Leben gute N. sagen, geben; Lebt wohl, ihr alten Zärtlichkeiten! | schön gute N., Arkadia! Burmann F. 95; Gab der hochweise Biber | der fremden Baukunst gute N. 137; So soll man der Schrift ein ehrlich Vaswort .. geben und viel guter N. sagen. Fischart B. 31b; Gieb deinem Schmerze | und Sorgen gute N. PGerhard (Wackernagel 3, 477); Gotter 1, 234; Sonst gute N., Friede! Gotthelf U. 2, 203; G. 176; In dem Genusse .. | gab ich den Waffen und der Schlacht | dem Ruhm und Gallien auf ewig gute N. Nicolai 2, 93; 62; O dann auf immer gute N., abscheuliche Herrlichkeit! Sch. 158b; Dann fahre wohl, Landfriede! dann Lehndienst, gute N.! Uhland 415 ꝛc. — Ferner als adverb. Zeitbestimmung (b—e): b) im Accus., zunächst (s. c) für die Zeitdauer: Ich habe die N., die ganze N., diese N., die vorige (vergangne, letzte) N. nicht geschlafen, kein Auge zugehabt; Die ganze N. (hin)durch wachen, toben, tanzen, schlafen ꝛc.; Die N. über ausbleiben müssen ꝛc.; [Die Bestie] blieb selbige N. .. im Gebüsch übernacht [s. e]. Hebel 3, 85 ꝛc.; Sie bankettierten nicht die liebe lange N. Müllner 5, 201; Um manche liebe lange N. | in meines Buhlers Arm .. zu liegen. Nicolai 2, 18 ꝛc.; Einem Tag und N. keine Ruhe lassen [gar keine]; Das war sein Dichten und Trachten, Tag und N. Hebel 3, 27; Er brütete Tag' und Nächte auf Rache. Cham. 3, 336; Lange Tag' und Nächte [„Tage lang, Nächte lang“. Merck's Br. 1, 98] stand mein Schiff befrachtet. G. 2, 58 ꝛc. Selten findet sich noch hier die Mz. uv. (vgl. die Mz. ahd. naht und mhd. nahte, zuw. neben nehte und — Fuß 4), z. B.: Wir tanzen schon drei Tag und N. G. 2, 214; Vierzig Tage und N. Luther 6, 476b; Drum hab ich nun etliche N. | ein groß Kriegsgepolter gemacht. Rollenh. Fr. 604; Vierzehn N. [s. c u. I Acht 4] lang. Rückert BrG. 105; Schifften sechs ganz Tag und N. Schaidenreißer 66a (= Sechs der Tag' und der Nächte durchsteuerten wir die Gewässer. V. Od. 15, 475) ꝛc. Versch. davon (s. II. Ein, Anm. 1f): Tausend (und) eine N., nam. als Titel einer bekannten oriental. Märchensammlung, z. B.: In den tausend und einer N. Lichtenberg 4, 366; 2, 388, häufiger: In der tausend und einen N.; Die Wunder der tausend und einer [gw. einen] N. W. 31, 398 ꝛc., aber auch: Nach mehr als tausendeiner N. 3, 162, vgl.: Nach mehr als tausend Nächten ꝛc. — c) im Accus. (vgl. b) zur Bez. eines Zeitpunkts = in der Nacht, vergl. über die Verschiedenheit von Nachts d und Abend 1b; Ich bin die letzte (vorige, vergangne) N., gestern N., Sonntag N., die N. von Sonntag auf Montag erst um 3 Uhr zu Bett gekommen; Ich komme jede N. erst so spät zu Bett; Still! der Hahn erwacht, | aber morgen N. | bist du wieder da. G. 1, 193 ꝛc.; Sich eine gute N. unter die Tänze der Unterirdischen einzuschleichen. Arndt M. 23, vgl.: Eines schönes Morgens (s. d. 1b). — Über all-n. s. d. Hierbei ist (für b, c u. s. w.) zu bem., daß die N. im Anschluß sowohl an den vergangnen als an den folgenden Tag aufgefaßt werden kann, welche Beziehung z. B. durch das Tempus des Zeitw. klar wird, vgl. z. B.: Ich habe die N. oder diese N., heute N. schlecht geschlafen = die letztvergangne N.; Ich werde hoffentlich die (diese, heute) N. besser schlafen = die nächstkommende; Ich wollte schon Dinstag Abend hier sein, kam aber erst Dinstag N. (oder N-s, in der N.) an; Ich wollte erst Mittwoch Vormittag hier sein, kam nun aber schon Mittwoch N. (N-s, in der N.) an und, zur Vermeidung von Zweideutigkeiten: Die N. von Dinstag auf Mittwoch, — vom zweiten ꝛc. auf den dritten ꝛc. So heißt die N. zw. dem letzten Tage des (alten) Jahrs — dem Silvestertage — und dem ersten des neuen Jahrs — dem Neujahrstage — sowohl: die Silvester-N. als: die Neujahrs-N., vgl.: Christ-, Johannis-, Oster-N. ꝛc., die Nacht vor dem oder zum Christ-, Johannistage ꝛc., dagegen: Die Bartholomäus-N. (bekannt durch die „Bluthochzeit“), die auf den Bartholomäustag (24. Aug.) folgende N., ebenso Hochzeits-N. ꝛc., vgl. auch (s. heute, Anm.) das aus hinaht entstanden noch mundartl. heint, z. B.: Heut gefällt dir Das, ein Andres heint, | morgen bist du ihnen beiden feind. HSachs G. 1, 114 ꝛc. Es hängt Dies damit zusammen, daß der Beginn des Tages theils erst von Sonnenaufgang an gerechnet wird, theils von Mitternacht, theils schon von Abend (s. d. 3 und Anm., wie auch Schm. 2, 672 ff.). Die dort erwähnte alte Weise der Rechnung nach Nächten st. nach Tagen (ut nox ducere diem videatur. Tacitus, vgl.: dar nâch in siben nahten. Nibel. 1420, bei Simrock: Sieben Tage später ꝛc.) hat sich noch in einigen Überresten erhalten, z. B. in der Bez.: Die zwölf (oder Rauch-) Nächte für die Zwölften oder die Tage von Weihnacht bis Neujahr; In den zwölf Nächten, nam. in der Weihnacht und am Neujahr. Pfeiffer Germ. 2, 232: In [den] zwölf Nächten .... in denen zwölf Tagen bis heil. Dreikönigstage. Rockenphil. 3, 221, s. Innernachts-Zwirn ꝛc., vgl.: In [den] zwölf Christnächten. 225 ꝛc., s. Klöpfleins-N. ꝛc. und (Schm. 2, 673) N. = Vorabend, Vortag eines Festtags in Zssg. wie: Feier-N.; Frauen-N. [Tag vor einem Marienfest]; Kirch-N., Tag vor der Kirchweih ꝛc.; ferner (niederd.): Dwer-, Quer-N., ein Zeitraum von 2 mal 24 Stunden, s. nam. auch nächt und benachten 2b. — d) An die adverb. Genit.: (Des) Abends, Morgens, Tags, Mittags schließt sich: (Des) N-s und Mitter-N-s, die freilich nicht eig. als Genit. der weibl. Hw. bez. werden können, vgl. das auch nicht dem Femin. ꝛc. entsprechende Dat.-e (bei, zu N-e, s. e), s. Anm. und die Bem. über das Geschlecht von Mitter-N. und Weih-N., wie auch 2a. — Über die häufige Anwendung vgl. Abend 1b, z. B.: N-s auf Raub ausgehn; Spät N-s; N-s um die zwölfte Stunde | verläßt der Tambour sein Grab ꝛc.; Sie finden .. sich morgen N-s vor unserm Garten ein. W. 12, 190, etwa = morgen, und zwar N-s, gw. in unmittelbarem Anschluß: Morgen N.; Des Tages verschmacht(et) ich vor Hitze und des N-s vor Frost. 1. Mos. 31, 40 u. o.; Am Abend faßt man Entschlüsse, beschläft sie des N-s, prüft sie am Morgen und führt sie den Tag über aus. Gutzkow R. 6, 172; Spät des N-s. Platen 4, 251 ꝛc.; veralt. auch: Des N-es. Luther 8, 19b; Olearius Reis. 88a. Auch mit unbest. Artikel (vergl.: Einmal oder einst des N-s ꝛc.), z. B.: Eins N-s ging ich vorüber deinem Häuschen. Rückert 2, 373; Dann wollen wir .. | mit Schlummer eines N-s sein Auge so bestricken. Rost. 17b; Flüstert mir eines N-s Worte zu. Currer Bell, Shirley (Berl. 1849) 3, 8 ꝛc.; In der N. ... Des andern N-s. Murner Ul. 61. Auch abhäng. von Präpos. (vgl. 2a): Der bis N-s arbeitet. JP. 1, 41; Mein ängst'ger Traum vor N-s. Schlegel Sh. 8, 19; Einmal vor N-s will ihn mit Soldatenarm umfassen. 6, 161; Zu N-s schläft ein jeder Bruder bei seiner Gespons. Schaidenreißer 40b; Erst zu N-s heimkommen. 66a ꝛc., ugw.: Am N-s oder Abend spat. Gerichtsakten v. 1548 (s. Zeitschr. f. deutsch. Recht 13, 435 ꝛc.). Zuw. die Wiederholung bezeichnend: Allnachts = jede N., N. für [oder „vor“. V. 2, 72] N. ꝛc., gw. allnächtlich, selten: Daß ihrem Schoß all-n. ohn Grauen | sein fürstlich Haupt er wollt vertrauen. Schwab 328, wo es zu bedeuten scheint: in der dunkelsten, tiefsten N. — e) adverbiell, abhäng. von Präpos. (alphabet., s. d u. f): Daß er viel zu viel Brot auf die N. äße. Gutzkow R. 4, 165, des Abends, auf oder für die kommende N., s. u. „zu“. — Bei N. [oder: des N-s] sind alle Katzen grau oder alle Kühe schwarz (Platen 3, 107). Sprchw. — Bei N. ist Alles schwarz, selbst eine rothe Henne. Kompert Bst. 1, 154 ꝛc., auch (s. d) veralt.: Bei Nachte. Gleim 3, 312; Lichtwer 55; 130 ꝛc.; Der kam zu Jesu bei der N. Joh. 3, 2; Bei finstrer (Fischart B. 55b), dunkel blinder (Hebel 3, 163), eitler (veralt. Hammer RH. 315) N. ꝛc., s. auch 2a. — Wie ein Gesicht in der N. verschwindet. Hiob 20, 8; 35, 10; That in der N. die Thür des Gefängnisses auf. Ap. 5, 19; Es träumte ihnen Beiden in einer N. 1. Mos. 40, 5; In derselben N. 19, 33; Joh. 21, 3; In derselben N., in der Alexander der Große geboren wurde, verbrannte der Dianentempel; An manchem Tag, in mancher N. G. 13, 254; Tief in der N., versch.: Tief in die N. hörte ich über mir noch fabelzen. Kühne Fr. 169; Ich dachte dein in tiefer N. Pommer 1, 31; Mitten in der N.; In dunkler, finstrer, veralt. eitler (Weidner 276) N. ꝛc., s. „bei“. — Bis in die sinkende N. Engel 12, 16; Der Ort wird umgewühlt, sie graben in die N. [hinein, — versch.: in der N.]: | kein Feierabend wird gemacht. Lichtwer 143; Wir werden, fürcht' ich, in den Morgen schlafen, soweit wir in die Nacht hinein gewacht. Schlegel Sommern. 5, 1; Schiebe den knorrigen Kloß nach, | der in die N. fortglimme. V. 2, 152; Tief in die N. (hinein) zechen; Abends, ja tief in die N. [bis in die N. hinein] .. konnte man von

mir fordern was man wollte. G. 22, 235 ꝛc. — Über N. = die Nacht über; während der N. (vergl. übernachten ꝛc.): Er blieb über N. in dem Gebet. Luk. 6, 12; Das Opfer des Osterfestes soll nicht über N. bleiben bis an den Morgen. 2. Mos. 34, 25; Thau, der erquickend über-n. vom Himmel fällt. Hausbl. (60) 1, 177; Die Bestie blieb selbige Nacht . . im Gebüsche über-n. Hebel 3, 85; Mörike N. 607; An seinem Hof | in meinem Leben über N. zu bleiben. W. 11, 151 ꝛc. Ferner = im Laufe einer einzigen Nacht, d. h. in sehr kurzer Frist, sehr bald und plötzlich (s. übernächtig 8), z. B.: Der Friede wird kommen über N., | der dem Wesen ein Ende macht. Sch. 329a; Auch diese [Säule], schon geborsten, kann stürzen über N. Uhland 44; Konnte Augustus hoffen, daß seine Mitbürger nicht über-n. nüchtern genug werden würden, um zu merken ꝛc. W. HB. 1, 120; 29; Daß, was Jenen geschehen, auch ihm über N. widerfahren könne. Zinkgräf 1, 66. — Es kann vor N. leicht anders werden, als es am frühen Morgen war. Hebel 3, 153, ehe die Nacht kommt. — Zu oder zur (vgl.: „auf die") N. essen, speisen, zur N.-Zeit; Sie leuchten wie der stille Schein des Monds | dem Wanderer spärlich auf dem Pfad zu N. G. 13, 160; Zu N. vor ihm zu spielen [Theater]. Schlegel Haml. 3, 1; Wo er zu-n. sie treffen kann. Uhland 473 ꝛc., veralt. (s. d): Der Himmel . . blickt zu Nachte sie [die Erde] mit tausend Augen an. Lobenstein Ros. 95 ꝛc. — f) in einigen stehenden Vergleichen: Finster, dunkel, schwarz wie die N.; Schwarz wie die N. und häßlich wie die Sünde. Grimm M. 300; Häßlich wie die N. 60; Börne 2, 190; Engel 12, 205 ꝛc., vergl. als Ggstz.: Glänzend, strahlend, schön wie der Tag ꝛc.; Ein Unterschied wie Tag und N.; Ein so großer Unterschied als zwischen Tag und N. Pz 3, 186 ꝛc.; Junge Herrn, so traurig wie die N. Schlegel Joh. 4, 1 ꝛc.; Hier ist | noch Alles still wie N. V. Sh. 1, 86 ꝛc. — g) Maler. ꝛc.: sowohl eine bildliche Darstellung der personif. N. als auch nam. ein Gemälde, das eine Scene od. eine Gegend in nächtl. Beleuchtung darstellt: Die N. von Correggio; Von den andern Bildern einem herrlich schönen Morgen, einer trefflichen N. G. 24, 61 ꝛc. u. so v. Landschaften in Zstzg., z. B.: Eine Frühlings-, Winter-, Mondschein-N. ꝛc. — 2) übrtr. u. verallgemeinert —, vielfach in einander übergreifend, vgl. dunkel, finster, schwarz. — z. B.: a) eine Zeit, ein Wetter, wo man die Sonne nicht sieht, auch wenn sie überm Horizont ist, z. B.: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch N. sein. Jes. 21, 12; Die Sonne löscht aus, heiß brennt die Schlacht, | schwarz brütet auf dem Heere die N. Sch. 7a; Das Land . . der kimmerischen Männer | eingehüllt in Nebel u. Finsternis: nimmer auf jene | schauet Helios her mit leuchtenden Sonnenstrahlen, | nicht wenn empor er steiget . . . | noch wenn er wieder . . hinab . . sich wendet; | sondern entsetzliche N. umruht die elenden Menschen. V. Od. 11, 19 ꝛc. Hierher gehört auch (vgl. b) die verstärkende allitterierende Verbind.: N. und Nebel, zuw. (vergl. Hab und Gut, s. d. II 5 und Kreuz 4c) zusammengefaßt mit dem Geschlecht des letzten Worts: Eine der N. und Nebel, darin Unsereiner sich sonst mitdurchgeschlichen hat, seitdem hinweg. Claudius 5, III ꝛc., zumeist ohne Artikel, abhäng. v. Präpos.: Ziehe ich aus dem Lande, und Keiner sieht es, in N. und Nebel. Alexis H. 2, 3, 243; Voller Sorgen | kommen wir durch N. u. Nebel. G. 5, 50; Wir reißten . . bei N. u. Nebel davon. Gutzkow R. 4, 303; Den Schatz . ., welcher morgen früh durch N. u. Nebel uns begleiten soll. Platen 4, 25; Bei N. und Nebel so durch Dick und Dünn herumzuziehen. W. 1, 108 ꝛc. — b) (s. a) die N., als die Gestade, in Dunkel hüllend, dem Anblick entziehend: Der Ursprung wichtiger Begebenheiten . . tritt sehr oft in eine undurchdringliche mythologische N. zurück. G. 39, 219; Ahndungslos, welcher Werke Pracht noch N. umhüllte. WHumboldt 1, 344; Durch der Zukunft N. [die unbekannte]. Sch. 24b; Begehre nimmer und nimmer zu schauen, | was sie gnädig bedecken mit N. und Grauen. 64a; In dieser N., die ihr Geschick umhüllt, | in dieses Zweifels ungeheurer Angst. 344a; Sinkt unerbittlich hin in eine N. [des Todes s. f]. Seume Gr. 6; Was Zeus aus Huld in räthselhafte N. | vor uns verbarg. W. 3, 54 ꝛc., s. das Folg. — c) ein dunkler, finstrer Raum, wohin das Licht nicht dringt: Die glühend ausgeworfnen Felsklumpen auf der N. des Kegelbergs zu unterscheiden. G. 24, 33; In der N. des tiefaufwogenden Meeres. WHumboldt 1, 350 ꝛc., so nam. auch: die Tiefe, der Abgrund, die Unterwelt ꝛc.: Bezeichnet nun den weitgevierten Schacht | und wagt euch kühn zum Abgrund tiefster N.! G. 6, 25; Mit der N. des Abgrunds vergleicht er oft sein Leiden und mit dem Äther seine Seligkeit. Hölderlin H. 1, 74; Siebenhundert Stufen | führten niederwärts ins Reich der Nächte [den tiefen Kerker]. Platen 4, 296; Stürzt mich in die N. der Nächte | aus des Himmels goldnem Saal. Sch. 54b; Wenn der Stamm zum Himmel eilet, | sucht die Wurzel scheu die N. 55a ꝛc. — d) der Schatten, gedämpftes Licht, Dämmer ꝛc., z. B.: In der lauschigdämmernden N. des Schlafgemachs. Stehr Jahr 2, 112 ꝛc. und nam. oft: Die (grüne) N. [das Dunkel] der Büsche, Gebüsche, Bäume, Haine, Wälder, Hecken, Lauben ꝛc., z. B.: Cham. 4, 297; Göckingk 1, 75; G. 2, 71; Haller 96; Hölderlin H. 1, 97; Sch. 47a; V. H. 1, 252; W. 3, 197; 12, 51; 252; 254; 325; So dicht, daß ihre [der Linden] grüne N. | den hellen Tag zur Dämmerung macht. 69 ꝛc. — e) etwas die Sinne, nam. das Gesicht, oder den Geist in Dunkel Hüllendes, Verfinsterndes ꝛc.: Die N. der Blindheit (körperl. u. geistig), des Irrsinns, Wahnsinns, der Ignoranz, Unwissenheit, Barbarei ꝛc.: Die N. ist angebrochen, die keinem Morgen weicht [die Blindheit]. Cham. 3, 319; So schön ist Gottes Welt, daß auch ein leises Flüstern | von ihr der Blindheit kann und Taubheit N. entdüstern. Rückert W. 4, 91 ꝛc.; Ihr wollt uns dennoch sagen: | Die N. ist gut, worin wir euch [euern Geist] umschlungen | es darf und wird euch keine Sonne tagen; | wir halten Nichts von euren Neuerungen. Cham. 4, 75 ꝛc. — f) Die N. des Todes, in sofern er (s. e) das Auge in Dunkel hüllt, oder (s. c) in die dunkle Unterwelt führt ꝛc.: So hob ich mich vor Kurzem aus der N. | des Todes an des Tages Licht hervor. G. 13, 308; Da du uns | aus jener stummen N. zurückgekehrt. 239; Vom Sattel fällt der Fürst, von Nacht umgraut. Streckfuß Rol. 12, 84; Ob er einen der Troer mit N. des Todes umhüllte. V. Il. 13, 425 ꝛc., s. g. — g) wie Morgen, Mittag, Abend für Kindes-, Mannes-, Greisen-Alter, so N. für Tod, Zeit des Todesschlafes ꝛc. (s. f): Der entschlummert mit fröhlichem Muthe, | kömmt einst die N. seines Lebens heran. Fürnstein (G. 32, 303); Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann! | die N. tritt ein, wo Niemand wirken kann. G. 3, 36, nach Joh. 9, 4 ꝛc. — h) N. als Bez. düstern, trüben Geschicks u. düstrer, trüber Stimmung, banger Schwermuth, tiefer Trauer ꝛc.: Sie war der Leitfaden dieses seines Lebens, der es hindurchführt durch alle ihn umgebende N. Fichte 7, 403; Was ist die N. der Ferne [Trennung] | für ein Abgrund, für ein Schmerz! G. 4, 104; O welch ein Licht | scheint mir durch diese N.! 8, 66; Die N. auf deiner Stirn zerstreun. Göckingk Lied. 129; Wo uns ist, als hätten wir Alles verloren, eine Nacht unsrer Seele, wo kein Schimmer eines Sterns . . uns leuchtet. Hölderlin H. 1, 73; Nächte, voll von Labyrinthen, tagen | und dein Blick wird himmelhell. Hölty 188; Drauf geben sie den Augen eine Hülle, | wodurch sie nur die innre N. vermehrten. Adelung (Hunzatl 2, 379); Doch bluhet Das gegen die [im Vergleich zu der] N. meiner Seele. Sch. 161b; Welches uns . . in dem n.-vollen Abgrunde der Zukunft helle Aussichten in grenzenlose Wonne zeigt. W. 5, 9 ꝛc. — i) N. als Symbol der das Licht scheuenden Finsternis, des Bösen, der Sünde ꝛc.: Ihr seid Kinder des Lichts u. Kinder des Tages; wir sind nicht von der N., noch von der Finsternis. 1. Thess. 5, 5; Ich stehe in der Allmacht Hand, sie wird . . das Werk der N. zertrümmern. 329a ꝛc. — k) als Bez. des Obskuren, Dunkeln, Unbekannten und Unberühmten: Durch den Glanz eines bedeutenden Lebens die N. seiner Herkunft zu überstrahlen. Steffens Malk. 2, 118 ꝛc. — l) das tiefe Schwarz, nam. des Haars: Ich preise Gott, der Tag und N. gemacht, | den Tag, dein Antlitz, und dein Haar, die N. Daumer 1, 5; Die N. die Locken. G. 12, 40; Von der N. der aufgelösten Haare umschattet. Becker gH. 3, 311; Es wallt der schwarzen Locken N. W. 12, 166 ꝛc. — 3) Botan.: Tag u. N., Melampyrum nemorosum; Parietaria officinalis u. erecta, s. Dot Fl. 31; Schiller 16b und Nemnich; auch: Viola tricolor (Tag- u. N.-Blume). — Königin der N., s. König 3l.

Anm. Goth. nahts, ahd., mhd. naht, wie skr. nakta, gr. νύξ (νυκτός), lat. nox (noctis), ruſſ. ночь ꝛc. — Über das Geschlecht s. 1d u. ungw. in Bed. 2c: Wenn du aus einem langen bangen Kieferwalde kommst, der von oben aussieht, wie ein schwarzer Fleck Nachtes, welchen die Sonne auf der Erde zu beleuchten vergessen. Alexis H. 1, 1, 1. — Selten Bekl.: Dorten übernachtet er ein Nächtbiz. Gerhard Wil. 1, 235, vgl. mundartl.: Gut's N-el! (bayr.)

Zstzg. vgl. die von Abend, Morgen ꝛc., mit den Namen aller Feste u. Wochentage [1c], Monate, Jahreszeiten, der Wettererscheinungen, der Art, wie — des Ort, wo, — od. nach Demjenigen, womit man die N. zubringt, s. auch [1g] u. übrtr., s. [2], leicht zu mehren nach den folgenden: All-: s. [1d]. — Andreas- [1c]: s. Andreas. — Änglöckleins-: Kleinglock N. — April-: Eine mailiche N. König Jer. 3, 3... — Äuster-: Daß ich die Frucht jener N. bin. Kästing 114, jener Nacht, wo der Papst die Austern bei seiner Mutter aß, und nach Analogie unzählige Zstzg. — Ball-: Kohl Pet. 2, 170. — Barbären-: Daß spät der Nachglanz durch die B. | fernglomm, da das gentroth Europa's | Landen erschien. V. 3, 46. — Bartholomäus- [1c]. — Berg-: die Nacht auf einem Berge, Gebirgs-N.: Auch war die herrliche B. | ... bar mild. Baggesen 1, 196; Berges-N. Böttger Ber. 2, 11... — Blätter- [2d]: Freiligrath Garb. 103; Durch... tige B. Grün Gt. 43 ꝛc. — Blut-: voll Blutvergießen, s. Mord-N. — Braut-: Hochzeit-N. — Brüdes-: s. Reichs-N. — Christ- [1c]: eine der Nächte, nam. Weih-N., s. Christ-Kind. — Dies-tag- [1c] ꝛc. — Doppel-: doppelte, z. B. v. doppelter Länge, wie die vom Zeus bei der Alkmene verbrachte (s. Wunder-N.) ꝛc., auch [2d]: Durch... D. G. 12, 279. — Dreier- [1c]. — Erden-: irdisches (oder Erden-) Dunkel: Den Kern der E. | ... Licht. Rückert 1, 90. — Fast- [1c]: Fasching, ... und Anmerk. und vergl. namentl. Jornar Fr. ... Die liebe Frau Faßnacht und den Junkern ... Fronfasten auf den Aschermittwoch in die Aschen ... Fischart B. 49b; Gegen F., wo die köstlichen Kr... aus der Pfanne kamen. G. 21, 29; In die F. gerathen ... risch werden]. Luther 1, 364b; Einen Himmel, wie die ... ler von Leinentüchern in der F. bauen. 409a; ... Kathrin. Heb. ein „Faßnacht" bringen . ., die ... gut sein ꝛc. [ich will Ihnen aufspielen ꝛc.]. 6, ... Heute gilt es, wer den Andern niedertrinkt! . . | ... eine lust'ge F. [„Faß-N." Wallst. 1, 179] beim ... 391a; An S. Matthiesabend . . Dieweil sie ... hielten und Laurenz (wie man spricht) Keller ... Stumpf 603a; Da ein Gestech [Turnier], Faß-N. ... leben zu halten. 705b; 741b; Ich freu mich ... N. Uhland V. 643; Von der Griechen F.-Fest (... Zinkgräf 1, 296; In der F. 281; In der Faß-N. ... F-s-Aufzug (Sch. 521a). -Possen (Müller 6, 15... (G. 9, 212) ꝛc. — Das erste fiel auf die Pfaffen-... Herren-F. [Sonntag vor Aschermittwoch], ... auf die alte oder Bauern-F. [den Dienstag]. ... Man. 208; Die Herren-F. Pfeffel Pr. 8, 173; ... F. Schweinichen 2, 145, wohl = Allermanns-F. ... Jornar = Herren-F. ꝛc. Mz. (vergl. Weih-N.) ... F-en, so auch: Zu F-en ꝛc. Dagegen würden ... Nächte, in denen man fastet bez. — Feier- [1c] ... Fest-: festlich begangne, auch [1c] die dem Fe... hergehende. — Fieber-: in der man fiebert ... Flammen-: eine Nacht, in der die Flammen ... wüthet. Kinkel G. 9 ꝛc., auch z. B. [2e]: ... feuers F. W. 12, 77. — Flucht-: in der eine Flucht ... hat. Hausbl. (60) 1, 143. — Frauen- [1c]. — Frei-: in der man frei u. ungebunden ist: Wenn man ... mal eine F. machen will. Hackländer Erl. 1, 9. — Freuden-: voller Freuden, Lust-, Wonne-N., s. Jubel-... — Frühlings-: Heine Sal. 1, 151 ꝛc. — Gässel-: Nacht, in der die Burschen gasseln (s. d. 1) ... Meißner Stein 13. — Geb-: (mundartl.) ... Schm. 2, 12. — Gebirgs-: Berg-N. — Geburts-: eine Nacht, insofern Jemand darin geboren ist. — Gefängnis-: Kerker-N., eine im Gefängnis verbrachte Nacht — u. [2c] das Gefängnis selbst: ... meinen Rechtsanspruch | mit mir verscharren in G. Sch. 41... — Geister- [2e]: Während der tiefsten G. ... Mor. 1, VIII ꝛc. (vgl. Geistes-N. = Wahnsinn ...) — auch: eine Nacht, worin Geister ihr Wesen treiben, Spuk-N. — Glaubens- [2e]: Zeit, wo der Glaube in Finsternis liegt ꝛc. — Glücks-: in der man ...

t, sich glücklich fühlt: In dieser G. sind die Franken fergessen. Solger Sh. 7, 233. — Götter-: eine göttlich schöne, — in der man sich froh wie ein Gott fühlt: ... Weise brachte ich .. in dem geheimen Umgange mit ... Unbekannten wahre Götternächte zu. W. 27, 257; , 41. — Grab- [2e u. f]: Die beiden Paar' umfing ... G. Baggesen 1, 160: Vorgefühl des Übergan- ... von der G. zum Verklärungsglanz. Matthisson 6; Sch. ... rc., oft: Gesang, | der einst um Grabes-N. von ... Klang. G. 11, 33 rc., auch: In ihres Kerkers ... Kerker-N. Sch. 419b. — Grames- [2h]: Wie G. ... Züge deckte. Cham. 4, 110. — Gruben- [2c]: ... der Bergmann | sein helles Licht [trägt] in die G. Schefer ... 172. — Hagel-: Nacht, in der es hagelt, od. da der Hagel zumeist bei Tage fällt — [2a]: das ... Hagelwolken verdunkelte Wetter u. übrtr.: Reden ... la, daß der Sturm verrase | und die H. verschlösse, die ... deckt. Kosegarten Rh. 1, 43. — Halb-: (s. Halb-dunkel), z. B. übrtr.: In dieser tristen atheistischen H. G. ... 12. — Heil-: Christ-N. Spate. — Herbst-: ... 2, 65; V. Il. 5, 5 rc., auch [1g]. — Hoch-... s. [1c] Braut-N. W. 10, 66; 12, 40 rc. — Jammer-: eine von Jammer erfüllte Nacht od. [2h] ... Jammer-: Bis die Glückessonn' erwacht | u. scheucht die J. — Jubel-: eine von Jubel erfüllte. 12, 166. — Kerker-: Gefängnis-N. — Kirch-... — Klöpflein-: Die drei Donnerstage [insonderheit der letzte] vor Weihnachten heißen in Süddeutschland ... Rauchnächte [? s. d.] oder die Klöpfleinsnächte rc. ... 5, 302; In den Klöpfleinsnächten .. mit Erbsen ... Fenster geklöpfelt. Kurz Weihn. 215 rc., s. nam. ... 2, 361 ff. auch: Anklopferleins-, Anglöckleins-N. u. ... München: Kröpfels-N. auch Bez. für das Burschen ... Dienstboten an diesem Tage von Kunden rc. gereichte ... Geschenk, vgl. Weih-N. — Lanzen-: ein Dunkel ... Wald [d. h. dichte Menge] tödtlicher Lan-: ... Schwang uns tief in Blut und Mord | und in die L. Sch. ... — Laube- [2d]: In geheimer L. | wird des Vogels ... getroffen rc. Lenau (Hungari 1, 27). — Leidens-: Jammer-N.: Die L., die durch Äonen | zu dauern scheint. ... Ge. 55. — Lenz-. — Liebes-: wo man ... der Liebe hingiebt, vergl. Braut-N. G. 1, 16. — ... s. Los I Anm. — Lust-: Freuden-N. — ... Metten-: Christ-N. Schm. — (Mitt-), Mitter-: die Mitte der Nacht, 12 Uhr in der Nacht u. die Zeit ... diesen Punkt, nam. die Stunde von 12 — 1 Uhr: ... dem Schlag M. G. 32, 355 rc.; Um M.; zu M.; bis ... M.; Jeder M., selten: In M. H. 8, 151 rc.; Um die ... 27, 27; Um eine M. [gew.: Einst um M.]. Rückert 11, 92 rc., auch [1d]: M-s weint' und schluchzt' ich. G. ... 32, 167. vgl.: Mitternächten(s); Die dunkle, stille, ... tiefe, schauerliche M.; Noch lag umhüllt vom braunen ... der M. die halbe Welt. W. 10, 53; Die Schauer, die ... der M. rc. — a) vralt., dichter. Nbnf. (s. 2a): ... Mitt-N. Kinkel 32; Der Thau der Mitt-N. Mor- ... 12; Ihrenend erschien auch Balder im Glanz als ... der Mitt-N. 15; Um Mitt-N. Stumpf 579b. — ... als neutr. (vgl. 2b): Jetzt hat sich M. in seinen Ort ... Opis 1, 234. — c) Zsstzg.: Es war Hoch-M. ... 12 Uhr]. Klencke Gir. 1, 276; 3, 114 rc.; In ... Nach-M. Jp. 21, 5; Kurz Weihn. 22, vgl.: ... 50; Die ganze Vor-M. Kurz Sonn. 88 rc. — ... [2], s. nam.: Jeder Zustand der menschlichen ... hat irgend eine Parabel in der physischen Schöpfung ... er bez. wird ..: Die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein ... hüllt sich in M. Sch. 754a; Daß eine neue Se- ... den Herzen aufgeht, wenn es aushält und die M. des ... durchdauert. Hölderlin H. 2, 119. — 2) (vergl. ... 4) Norden: Gegen od. gen, aus, von, nach M. ... Er breitet aus die M. Hiob 26, 7; Nach M. rücken ... Standlager so nahe an einander. Immermann M. 1, 98; ... großen Sumpf gegen M. Sch. 310a; Auf allen Freiern ... Bergen, Mittag und M. W. 15, 7 rc. — a) (s. 1a) ... Mitt-N. Agf Th. 56; 106 rc.; Stumpf 4a; 600b; ... auf Mitt-N. an die Helvetier. ebd. — b) (s. 1b) ... M., du sahest noch gen Morgen, | als deine [Schwe- ... Krone [Karl XII] schon auf Pommers Kreise stund. ... Dickmann 1, 27). — Mond-: vom Mond erhellte Nacht. Kinkel G. 36 rc., auch: In jener Monden-N. G. 19, 156 rc.; Mondschein-N. Tiedge 2, 14 rc., seltner: In Mondglanznächten. Schubert 2, 65 rc., vgl.: Vollmond-N. G. 23, 235; Grün Ge. 333 rc. — Mord-: Blut-N.: Den Andrei | .. in jener M. heimlich weggeflüchtet. Sch. 663a. — Nebel-: vgl. Hagel-N.: Ein grauser Kampf umhüllt sich bald mit N. G. 8, 303; Wie eine lange N. liegt die jüngste Vergangenheit hinter mir. Gutzkow 11, 133. — Neujahrs- (⏑–⏑): [1c]. — Oster- [1c]. — Pfaffen-: z. B. [2e]: Heilige Religion der Vernunft, dich Flamme der Gottheit | hätt' überdunkelt Pf. V. — Pfingst- [1c]. — Platz- [1]. — Pol-: lange Nacht, wie sie um die Pole der Erde herrscht, ähnl.: Polar-N. — Pöbel- [1]. — Quer- [1c]. — Raben- [1]. — Rauch-: die zwölf Nächte, s. [1c]. Schm. 3, 12. vgl. Klöpfleins-N. — Rebellion(s)-: Nacht, in der eine Rebellion statthat. Klencke Gir. 3, 221. — Regen-: regnichte. Reichs-: scherzh.: In einer dem Reichstag [s. d.] an Länge gleichen N. Jp. Fat. 1, 73. Ähnl.: Die deutsche Bundes-N. st. Bundestag, insofern sein Wesen u. Treiben als nächtlich, finster rc. bez. werden soll. — Rumpel-: Christ-N. Schm. 3, 91, vgl. Rumpel-Mette. — Schatten- [2d]. — Schauer-: eine Schauer (s. d.) erregende, eig. u. übrtr.: O merdet zu! Es sind ja Hugenotten! | Und gegenüber dieser Sch. [Blut-N.]. Beck Fahr. 4, 37; Schwesterliche Wollust mildert | düstrer Schwermuth Sch. Sch. 2b; O gieb mir Stärkung, heilge Sch., | da meine Harf' ich Gott und der Tugend schwur. V. 3, 10 rc. — Schlummer-: Nacht, in der man im Schlummer liegt, eig. und übrtr.: Der erste Lichtstrahl in die Sch. der Kräfte. Sch. 690a. — Schmerzens-: s. Jammer-N. — Schnee-: in der Schnee fällt oder liegt: In die trostlose Sch. hinaus, die der Mond in ihrer ganzen lautlosen Erstorbenheit noch blasser und leichenhafter malte. Kinkel E. 235. — Schreckens-: eine schreckliche Nacht, eig. und übrtr.: Dessen strenges Auge am tiefsten hinabblickt in die Schreckensnacht der Zukunft. Heine Lut. 1, 273. — Silvester- [1c]. — Sommer-: G. 26, 65; Wie S., von Sternen rings umglänzet. WHumboldt 4, 351 rc., auch [1g]. — Spuk-: s. Geister-N. (1): Nach des Kampfes Schreckenstag | kommt die Sp. des Triumphes. Heine Rom. 100. — Stern(en)-: sternhelle Nacht: Eine herrliche Wintersternennacht. Kürnberger N. 1, 302, s. Mond-N., übrtr.: Zwillinge sind's in der wissenschaftlichen Stern-N. Baggesen. — Stick-, Stock- [1]. — Stumpfsinns- [2o]: Aufgewacht | aus St. Meißner Gr. 20. — Sturm-: stürmische, eig. u. übrtr.: Jener Rettungsweg, auf welchen Platen in sternenloser St. bisweilen hinblickte. Minckwitz Pl. VIII; Die St. zu entschwärzen, | die sich zu deiner Ruhe drängt. Tiedge Gr. 1, 80 rc.; Drängt gen mich sich Welle gleich auf Welle | in des Lebens kalter Sturmes-N. Ludwig v. Baiern (Herrig 28, 224). — Sünden-: eine in Sünden verlebte, — u. [2c] die Sünde als Verfinstrung der Seele: Verkam ich in S. Chamisso 3, 266. — Todes-: 1) eine Nacht, insofern Jemand darin stirbt, vergl. Geburts-N. — 2) [2f] T. umfloß sein Aug. D. 166b; Ich lag in tiefer T., | du warest meine Sonne. Gerhard (Wackernagel 2, 471) rc., auch: Blinze dreimal und der Sonne Pracht | löscht im Meer der Todten-N. Sch. 4a. — Trauer-: s. Jammer-N. — Trennungs-: eine Nacht, in der man von Jemand sich trennt od. getrennt ist. G. 4, 35. — Unglücks-: s. Jammer-N.: In einer schwarzen U. W. 11, 220; 239 rc. — Ur-: die uranfängliche Nacht und Finsternis, die Nacht des Chaos: Umhülle vom Graun der im Fels gekerkerten U. Baggesen 1, 94; Der U. alte Dämmerung. Kosegarten Rh. 1, 144; Wie aus der U. Tiefe, | von Gott gerufen, Sonnen flockten. Schubart 2, 278; Die Herrscherin U. V. Arat. 77 rc. — Versöhnungs-: Nacht, in der man eine Versöhnung feiert. W. 9, 119. — Verstandes- [2c]. — Vollmonds-: s. Mond-N. — Vor-: die einem Fest, einer Begebenheit rc. vorangehnde Nacht (frz. la veille): Blieben die V. dabei sitzen. Olearius Reis. 12b. — Wach-: die man wachend verbringt: Diese Fabel .., an der ich mich diese W. von 10 Uhr des Abends bis 6 Uhr des Morgens blind geschrieben. Cham. 5, 130. — Wald-: 1) eine im Walde zugebrachte, s. Berg-N. — 2) [2d] Die Herbstsonne .. verlor sich im blauen Duft der W., an deren Eingang wir uns angesiedelt. Keller gH. 3, 150; Tiedge 2, 149 rc.; Du standest vor mir, ein Gedicht, | das aus der Märchen W. tritt. Schwücking (Hungari 1, 273) rc., auch: Es drang durch Waldes-N. kein Strahl der Sonnen. Cham. 4, 93; Kinkel E. 10 rc.; In weiter Wälder-N. Hölderlin H. 1, 28 rc. — Walpurgis- [1c]: die Nacht vor dem Walpurgistage od. dem ersten Mai, in der nach dem Volksglauben die Hexen ihr Wesen treiben: G. 11, 166; Klassische W. G. 12, 102, s. nam. 9, 365 ff.; Hier tanzen die Unholden, wie bei uns in der W. Heine Lut. 1, 318. — Weih-: 1) eine Nacht der Weihe, geweihte, heilige Nacht übrh., gw. — mit Rücksicht auf 2 — gedehnt: Wie die Weihe-N. ehemals in den Tempeln gefeiert ward. V. Ant. 1, 407; Die Weihenächte, vgl.: Mit der ersten Erd-W. (2) eines Jeden befestigt unser Engel diesen Goldfaden an den irdischen Boden; bei der ersten Himmels-W. wird er hinaufgezogen und da mag er uns dort oben, wo es immerwährende Weihnächte oder Weihtage giebt, vielleicht als Faden der Erinnerung an die gute alte Erde dienen. JKohl Par. 2, 262. — 2) (s. 1) in der christlichen Kirche die Nacht der Geburt Christi und dann das auf den 25. December fallende Christfest überh. (dazu dann: Weihnachts-N., ähnlich wie Sonnabend-Abend, s. Abend 3, Anm.), das nam. durch die Bescherung (s. d. u. vgl. Christ 1 2, Christkind u. 3) auch ein Kinderfest ist: Die W. ist nicht weit. Freiligrath 1, 173; An jeder W. Freytag Soll 1, 6; Freut sich darauf wie ein Kind auf W. Gotthelf U. 2, 22; Als die W. kam und eine sehr weiße und kalte. Sch. 118; 124; Zu jeder W. schickt er mir einen Dukaten. Gutzkow R. 3, 227; 7, 408; Für die Kinder war der Tag eine andere W. Immermann 12, 71; Als werde ihm ein eigener, neuer Heiland geboren werden in dieser W. Lewald W. 1, 145 rc. Vralt.: Vor Wiehe-N. Stumpf 377b. — a) sehr oft: W-en (mundartl., veralt.: Die Weihenächte. Luther SW. 26, 331; Schm. 4, 50), ein aus dem alten Dat. der Mz. ze wihen nahten entstandner Nom., zunächst der Mz., dann aber auch (häufiger) der Ez., u. zwar als fem., masc. u. neutr., z. B. — wo Zahl u. Geschlecht unentschieden bleibt —: Zu, gegen, um, nach, vor W-en; Für W-en einen Weihnachtsbaum. Gutzkow R. 4, 56; Zu Geburtstagen und W-en nur ganz erbärmliche Präsente. Immermann M. 4, 243 rc.; ferner (unentschieden, ob Mz. od. weibl. Ez.): Ich feire meine W-en in der Fremde. Heine Troll IX; Ein geistlich Lied auf die W-en. Luther SW. 56, 357; Die Lustbarkeiten der W-en. W. Luc. 3, 7 rc.; ferner als Mz.: Mit den W-en näherte sich endlich die Katastrophe. Gutzkow 3, 103; W-en nähern sich. Steffens Malk. 2, 437 rc., wie auch: Die beiden letzten W-en verlebt ich dort, da die Form Weihnächte hier unüblich ist. Ferner als Ez. (ohne erkennbares Geschlecht): Dann kam W-en heran. Gutzkow R. 8, 430; Knebel 1, 193; Kohl G. 3, 82; So wie W-en heranrückte. Stilling 3, 39 rc.; weibl.: Das war eine schlechte W-en. Bucher Nat.-Z. 13, 163; War ich jede W-en allein. Lewald A. 275; Eine fröhliche W-en. Schmid (f. 13, 632) rc.; männl.: Wo die Kommune ihren W-en hat [feiert, s. 3]. Lewald W. 1, 153; Als der W-en herankam. OSchmidt gR. 2, 137 rc.; sächl.: W-en, warum wir dasselbe feiern, s. Luther 67, 296. — 3) (s. 2) = W-s-Bescherung, gw.: W-en (m., n.): Die treueste Magd .. prustet wie eine Katze auf, wenn ihr „W-en" zu gering ausfällt. Gutzkow R. 4, 229; Keinen bessern W-en bekomm ich nicht. Knebel 1, 138; Ich schicke Ihnen ein kleines W. etw. Rahel 1, 306 rc. — Weihnachts-: (s. Weih-N. 2) die Nacht vom 24. auf 25. Dec. — Winter-: In der tiefen lautlosen Stille einer kummerkalten W. Kinkel E. 233 rc., vgl. winterlang; auch [1g]. — Wolken-: eine durch Wolken verfinsterte, — übrtr.: Wie Sterne glänzen die wenigen [Fürsten], die diesen ausgezeichneten Ruf verstanden, in der unendlich-dunkeln W. gewöhnlicher Regenten. H. Bd. 4, 253. Wonne-: Freuden-N. — Wunder-: wundersame Nacht, z. B.: Dem Sohn der W., | die dreifach war und doch der zärtlichen Alkmenen | nur eine schien. W. 17, 171, vgl. Doppel-N. — Wüsten-: Nacht (oder Dunkelheit) in der Wüste: Gleich dem Busche, der den Herrn umglühte | vor Mosen einst in jener W. Freiligrath 5, 306 rc. — Zauber-: eine zaubervolle oder zaubrische. — Zwischen-: eine zwischen zwei Tagen oder zwischen zwei Nächten liegende Nacht: In den Zwischennächten,

wenn Waffenstillstand. Heine Reis. 4, 308. — Zwölf=: s. [1c].

Nacht, nächten(s), adv.: (mundartl.) die vorige Nacht (s. d. 1c), dann auch: den vorigen Tag, gestern: N-(en) zu Nacht, zu Mittag, des Morgens. Schm. 2. 673; Du hast n. (vergangne Nacht) nicht geschlafen. Auerbach D. 4, 116; Hat ihm ja n. den Mund danach wäßrig gemacht. Kurz Weihn. 59. — N-en weinte ich im Schlaf. Bettine 1, 105; Logau 4, 91; N-en spate. Uhland V. 71; Er hat mich n-en trunken gemacht | und fröhlich heut den ganzen Tag. | Gott geb ihm heint ein gute Nacht. 585 ꝛc.; Wer aufs Neue baut mein prächtig Lager mir, | das n-ens lodern ließ so viele Flammenbrände. Freiligrath SW. 5, 185 ꝛc. Vor=n-en, vorgestern; [über=n-en, übermorgen. Schm., vgl. Nacht 1c]. — 2) N-ens: zur Nachtzeit: Wenn man den Manteldieb dort n-ens trifft. Droysen A. 1, 397; 2, 34; Wie an dem Tag, so auch n-ens. Momsen Pind. 11 ꝛc.; Abends wusch sie mich mit rothem Weine, | mitter=n-ens mich mit süßem Methe, | Morgens ꝛc. Talvj 2. 29, vgl.: Harrt ich bis zu Mittern-en. 55 ꝛc.

I. Nachten: in Zssg.: Fast-, Weih-N. s. Fast- u. Weihnacht.

II. Nachten, intr. (haben): Nacht oder nächtig dunkel sein oder werden, eig. (unpersönl.) u. übtr.: Sieh dort den Berg mit n-den Geklüften. Beck FahrV. 1, 22; Der Tag erschien; mir war als ob es nachte. G. 2. 88; Daß es auch in ihr zu tagen und zu n. schien. 19, 172; Nach diesen Sommernächten, wo's nicht n. will. 33, 23; Wolken, die stets n-der wälzt der Ocean. Kl. Od. 2, 160; Wenn das Leben uns nachtet. Lenau (Echtermeyer 547); Alb. 6; Wo unter uns des Abgrunds Tiefen n. Meißner Gr. 83; Es tagt' und nachtete dreimal. V. Th. 12, 1; So nachtet der Sinn [ist verdunkelt, befangen]. Ov. 1, 361; N-de Sonnen. Ant. 1, 190 ꝛc. — Ferner als scherzh. Ggstz. zu tagen (s. d. = Tagsatzung halten): Wo der deutsche Bundestag — nachtet.

Zssg.: Be=: 1) intr. (veralt.): a) Nacht werden: Ehe es benachtete. Mäler Dtn. 3, 195. — b) die Nacht bei einer Beschäftigung bleiben: Im Gebet b. [die Nacht durchbeten]. Franck Weltb. 167a. — c) die Nacht wo bleiben, über=, durch=n.: 178b; Keller Fahn. 214. — d) von der Nacht überfallen werden, schwzr. ent=n.: So wir b. sollten, | wir halt daselbsten bleiben wollten. Ayrer 355a. — 2) tr.: a) mit Nacht oder Dunkel bedecken, vgl. durch=, ent=, um=n., gw. im Partic.: Die benachteten Wipfel Giebären's. V. 219a; Der benachtete Himmel. Kl. M. 16, 412; 10, 578; Spee Tr. 253; Durchirr' ich des Lebens | benachteten Pfad. Stamford (Matthisson A. 7, 138); Eine benachtete Höhle. V. Od. 12, 80 ꝛc. — b) (veralt.) wie „nächten“, einen Tag anberaumen. Schm. 2, 673 — insofern die Alten eben nach Nächten st. nach Tagen rechneten —: Jemand b., vorladen, citieren; Benachtung. Clev. Ledenvord. (s. Frisch 2, 4c). — Durch=: 1) intr.: die Nacht durch wo bleiben, über=n., be=n. (1c): Den ohne Gefährde | hier d-den Schwestern. Baggesen 1, 252; Wo d. wir alsdann? V. 291a; Manchen Wald habe ich durchwandelt … in mancher Mühle durchnachtet. G. 6, 331 ꝛc. — 2) tr.: durch und durch mit Nacht und Dunkel erfüllen, gw. im Partic. (s. be=n. 2a): Die tief durchnachtete Grotte. Baggesen 1, 85. — Ent=: 1) tr.: im Ggstz. zu be=n. (2a): von der Nacht und Dunkelheit losmachen: Das entnachtet jetzo die Hölle, | helle vor sich selber erschrak. 2, 337; Der den Geist in Irrsinns Nacht versenkte, | kann den Geist auch wiederum e. — 2) intr. (schwzr.): a) be=n. (1d). Bänr. — b) auswärts die Nacht zubringen. Ders. — Fäst=: s. Fasching, Anm. — Heräb=: s. über=n. 2c. — Mitter=: Mitternacht, tiefste Nacht werden: Was dunkel, was Nacht nur an ihm war | mitternachtete jetzt. Sonnenberg (selten). — Über=: 1) intr.: die Nacht über wo bleiben, nam. im Quartier sein (vgl. 2a): Als wir bei dem Köhler übernachteten. G. 18, 342; Ho, ho! ein Schwein geschlachtet! | .. Laß doch sehn, | ob's hier wohl übernachtet! V. 4, 128; Man sah sie einst sogar .. | in einem Gartenzelt beisammen ü. W. 10, 114; Das Ü. | im Gasthof. HL. 1, 241 ꝛc. In ungw. Form: Daß ich flöge, Rast zu suchen, | ferne weg, in weite Irre, | übernächte [übernachtete] in der Wüste. Mendelssohn Ps. 55, 8. S. I nächten. — 2) tr.: a) (s. 1) Einen die Nacht über beherbergen: Wir ü. die Fremden hier in der Hütte. Freytag DW. 14 ꝛc. Dazu: übernachtet [die Nacht über einquartiert] sein (versch. das Perf. von 1: übernachtet haben), z. B.: Ein anderer Wandersmann, der in der nämlichen Kammer übernachtet war. Hebel 3, 4. — b) mit Nacht, Dunkelheit überdecken (s. be=n. 2a): Ob auch sein Verbrechen übernachtet [ist], | entgehen soll er nicht der Strafe. Hausmann (Campe); Vom Schrecken der Freude | übernachtet [des klaren Bewußtseins beraubt]. Kl. M. — c) scherzh.: Ich wollt euch ü. [in dem Vergleich der Nacht überbieten]. Schlegel Kaufm. 5, 1, vgl.: Ich nachtet' euch herab. V. Sh. 2, 114. — Um=: 1) tr.: mit nächtigem Dunkel umhüllen ꝛc.: Zum umnachteten Erdpol. Baggesen 1, 130; Vom Todesschlaf umnachtet. Gotter 3, 569; Den Strahl eines reinern Bewußtseins in deine umnachtete Seele werfen. Gutzkow R. 5, 399; Der Wahnsinn umnachtete sein Gemüth für immer, der Glaube ist eine Umnachtung (b) für den Augenblick. 3, 4, 334; Das Leid, das mich umnachtet. Hoffmann Pet. XXXVIII; Hat Finsternis | umnachtet seiner Stirne Falten. 166; Im Kerker, der uns umnachtet. Hölderlin H. 1, 55; Düstere Schwermuth umnachtete die .. Burg. Kosegarten 2, 261; Seines düster umnachteten Daseins. Lewald Nr. 42; W. 1, 192; Meißner Gr. 11; Ein Blick …, trüb umnachtet. Platen 2, 96; Von Wolken war mein trüber Sinn umnachtet. 105; Rückert 2, 77; 6, 325; Welch schwarze Ahnung mir | den Sinn umnachtet. Sch. 595b; ESchulze 3, 47; Schwab 153; V. 3, 213; Die umnachtete Stirn. Georg. 1, 243; Umnachtete Kimmerier. Ant. 1, 279; Il. 4, 107; 5, 864; In umnachteter Grotte. Ov. 1, 299; Die [Diejenigen, welche] Hügel schon u. Werner Ostf. 1, 8 ꝛc. — a) Schmerz=umnachtet. Meißner Gr. 130, von Schmerz umnachtet ꝛc. — b) In jener heiligen Umnachtung, | wo jede Sehnsucht wird geheilt. Lenau Sav. 22; Was will die Sonne hier, da längst Umnachtung | sich übern Horizont der Welt verbreitet? Platen 1, 339; In des Alls Umnachtungen. V. Th. 16, 30 ꝛc. — 2) (s. 1) refl.: Das Aug' umnachtet sich. Echtermeyer 2, 612 (Schenkenberg); Grüneisen 106 ꝛc. — Ver=, tr.: in nächtiges Dunkel verhüllen: Erde, vernachte und verschlinge mich! Heine NG. 312.

I. Nächten: 1) intr. (haben): die Nacht wo bleiben, übernachten (1): Sie möchten doch bei ihm n. Alexis H. 1, 1, 257; Auf dessen Burg sie nächtete. 2, 1, 46; 2, 3, 199; 207; Dor. 1, 153 ꝛc., auch: Das einzige Gemach …, wo ein Fürst nächtigen konnte. H. 1, 2, 225; 1, 1, 196; Becker Brautsch. 56; Goldammer Lith. 144; Immermann M. 1, 267; Lewald RothE. 40; Werner Ostf. 1, 88 ꝛc.; Daß eine Stimmung ohne äußere thatsächliche Ursachen so mit uns nächtigen kann. Kürnberger Am. 378 ꝛc. — 2) tr.: Einen (bei sich) nächt(ig)en, die Nacht beherbergen.

II. Nächten(-s), adv.: s. nächt.

Nächtig, a.: 1) (s. nächtlich) Nachts; zur Nachtzeit seind od. statthabend: Der n. stille Marktplatz. Devrient 3, 8; Als kämen sie von n-en Tänzen. G. 2, 161; Den Tageshimmel von der einzigen Sonne, | von tausenden den n-en erhellt. 10, 222; N. immer schleichend wach umher. 270; Bleibe …, Luna, stehn, | daß es n. verbleibe. 12, 146; Mond und Stern' am n-en Himmelsraum. 185; Wo die Flämmchen n. schwärmten. 271; Die ungewohnten n-en Gäste. Klencke Parn. 2, 90; 181; Von n-em Zechen trunken. Schaidenreißer 45a ꝛc. — a) wie die Nacht, z. B. still, einsam: Die n-e Öde. Meißner Gd. 13 u. nam.: dunkel, schwarz: Wenn im n-en Wald uns Mondenglanz umweht. G. 11, 31; So sieht's in meinem Busen n. 160; Daß finster, wie mein Inneres, auch von außen | ein ewig n-er Schatten mich umfange. 13, 285; Es war um ihn her so n., so trostlos, dunkel, wie in seinem Innern. Hackländer Tag. 2, 230; Wirf, guter Hamlet, ab die n-e Farbe. Schlegel Haml. 1, 2 ꝛc. — 2) (mundartl.) gestrig, s. nächt. Dazu: Vor=n.

Zssg. z. B. mit Zahlw.: so und soviel Nächte während, ferner z. B.: Mitter=: mitternächtlich: 1) [1] Ein Lebenslicht, das mir seit seiner m-en unvorhergesehenen Entstehung immer werth gewesen. G. 32, 354; Bei m-er Lampe. Grün Ritt. 67; M. Geisterbannen. Scheffel Tr. 99 ꝛc. — a) [1a] Bald m. schwarz, bald sonnenlicht. Grün Sch. 166; Doch dem fröhlichen Trarara | folgt ein Wehruf m. Prutz Woch. 146; In m-er Stille. ESchulze Ros. 66; Jetzt thronen m-e [düstre, vgl. 2] Gletscher, wo Wälder grünten. Tschudi Th. 253 ꝛc. — 2) nördlich (s. Mitternacht 2): Einen m-en Gang. Forster Ans. 1, 187 ꝛc. Daneben (veralt.): Bei den mitnächtigen Erden. Voß Th. 193 ꝛc.; Die großen mitternächtigen Wildnisse. Fleming J. 99; Mattheßus Lehr. 21b; Ders. 136a; 367b ꝛc.; Das mitternächtische Meer. 369b. — Mond=: M-e, starkverschwebelte Lyrik. Bodenstedt 261, sich in Mondnächten bewegend ꝛc. — Ur=: mitter=n. (1 u. 2): Bei u-em Hochzeitstisch. Kriege 119; Es lag vor mir die Haide wüst, verdorrt, | … Schlachtgefilde verödet. 91 ꝛc. — Über=: 1) die Nacht über (od. durch) dauernd: Vom ü-em Wachen oder … Aufsitzen gelegt [verletzt ꝛc.]. Kaf Sr. 106b; Er … doch sonst keine ü-en Studentensuiten mit. … 1, 106 ꝛc., dann auch: die Nacht über wach, in … samkeit, Thätigkeit gewesen u. dessen Einwirkung … rend oder zeigend, z. B.: Sie wäscht der Geliebten … einem Schwamme die ü-e Breikruste aus dem Gesicht … tiger Sad. 19; Das Überschicken eines solchen ü-en … ten Kranzes. 219; Ü-es Bier, durch Stehn die Nacht … im Glase schal geworden; bes. oft von Pers.: … überlangem (ü-em) Wachen angegriffen und … Sieht ü. aus. Auerbach Gv. 142; 6; Mein Mann … wenig ü. Gotter Sch. 173; Blaß, ü. ꝛc. ESchlossernder 7. 343; Mit bleichen, ü-en Gesichtern. Lewald Lect. 2. … Nr. 255; Bei ü-en Augen und einer matten Farbe des Gesichts. Rahner Br. 3; Wilkomm Bank. 2, 356 ꝛc. — … Nacht (s. d. 1e) entstanden ꝛc., z. B.: Ich … dies übernächtige Register [das sich über Nacht gesammelt]. Thümmel (Campe), Der Herzog ist dann … der neuen Menschen einer, die der Krieg emporgebracht … ü-es Geschöpf der Hofgunst. Sch. Wallst. 2, 34 (bei … übernächtiges, — und Sch. 365b durch Druckf.: … mächtiges), — dann auch (veralt.): nur über … dauernd, vergänglich, hinfällig. Schm. 2, 672; … leben …, als in dem Alles ungewiß und übernächtig … ständliche Gefahr zu bestehen. Zinkgräf 1, 131 ꝛc. Vör= [2].

Nachtigall, f.; -en; -chen (ERudolphi RG. …) Nachtigällchen (Bodenstedt 2, 350; Daumer H. 2, 46, … 3, 545): =, -en=: ein Singvogel von … Gesange, nam. zur Nachtzeit, Silvia luscinia (… Philomele, Bülbül, Dörrling, Sprosser, Tag-, Nacht-… tier-Vogel und als dichter. Bez.: Bardale (s. d.) … Od. 1, 44, s. Lerche, Sänger(in) oder Königin ꝛc. … Philomele, die Liedergöttin. H. 15, 10 ꝛc.): Die N. … gellt, girrt, gluckt, gurgelt, schlägt, schmettert, singt, … wirbelt ꝛc., s. die Zeitw. und z. B. Okm 7, 33 … gierig wie eine N.; Einst war mir die N. die Rose ꝛc. … Wir dufteten ihre Töne und blutleckende Dornen … das entzückte Ohr. Börne 4, 257; Dann lockte das N.-… chen die Braut | mit lieblichem tief aufflötendem … 61b; Die Stunde, wo die N., zärtlicher und liebender, … letzten Gesänge wirbelt. Forster Ir. 1, 149; … die N. G. 5, 89; Munter wie ein Nachtigällchen. … 548; Töne, N., | meiner Klagen Widerhall. … N. … wie du flötest, seligtrunken. Heine Reis. 2, 259; … war die N. | und sang das Wort: zükühe! … Die N. .. gurgelte tief aus voller Kehle | den … Hölty 11; Der holden N. | liebejauchzendes Geschmetter … (Lerche) Kann ich schmettern wie du? und ach, vermag … flöten | wie du flötest, .. N.? Kl. Od. 2, 215; … N. … „Was?“ rief der Sprosser [s. a]. … Singt die N. … Die Liederfreundin girrt .. | sanftem, süßem, liebevollem Ton. .. Die Waldsirene … jauchzet lauter noch und schmettert länger nach. … 25; Die N., sie gellt in tausend Nächten | nichts als … ew'ge Melodie der Rose. Rückert 2, 436; Rom. 415; … 1, 102; Wie, umhüllt von Erlenblättern, | N-en … schmettern. Salis 50; Gluckt, N-en, zärtliche Lieder! … 2, 140; 112; 1, 41; Wie wenn Pandareos' Tochter, … N., falbes Gefieders | holden Gesang anhebt, in … linges junger Erneuung, | unter dem dichten Gewölb … laubender Bäume sich setzend | wendet sie oft und … reich die melodische Stimme, | klagend ihr … V. Od. 19, 518; Ar.; Gurgeln und trillern wie … W. 13, 18 ꝛc. Vgl.: Ein sonders Vögelein … | … N. mit Namen ꝛc. Spee (Wackern. 2, 275 …) … a) Auch von einigen ähnl. Vögeln, z. B.: …

er erlauschte. Wiener N., der Sprosser (s. d.), Sylvia philomela; schwedische oder italienische N. (s. u.), Blaukehlchen, S. suecica; amerikanische N., Turdus polyglottus (Spottdrossel) und Motacilla calidris; virginische N., Kardinal, Loxia cardinalis 2c., ferner in Zssg. im Ggsz. der eig. N. oder Auen-N., z. B.: Die Garten-N., Sylvia hippolais. Oken 7, 32; Baum-N., Motacilla modularis. Nemnich; Binsen-N., M. schoenobaenus. Bess.; Der Weißschwanz, im Simmenthal Berg-N. genannt, Saxicola oenanthe. Tschudi Th. 97; Mauer-N., Motacilla phoenicurus. Nemnich; Schild- od. Wasser-N., die schwedische N. (s. o.); Singdrossel, Turdus musicus . . Ihre vortreffliche metallreiche Stimme hat ihr den Namen der Wald-N. gewonnen. Tschudi Th. 103; Winter-N., Baum-N. 2c. — b) übertr. auf Pers., z. B.: Mach deine Sache gut, lautschnäbligte Nachtigällchen [Anrede an einen Spielmann]. Bodenstedt 3. 330 2c. Zaurischik.: „eine Jungfer, die unter der Thüre oder unterm Fenster durch Singen Kunden herbeilockt“. Frisch; ferner: Meine Früh-Lerchen von ehedem! meine letzten N-en, die ihr mich oft zur Unzeit geweckt! [Gretchens]. Gutzkow Lenz 22 2c. — c) ein nachtigallartiger Gesang: Den N-en gewisse Läufer und Tonfälle abzulernen . . Immer fand sie Gelegenheit, ihre N-en anzubringen. 13, 196. — d) (veralt.) Name einer Kanone, ähnlich wie Singerin 2c. Arndt Gr. 336. — -enhaft, a.: in der Weise einer Nachtigall, vgl.: Zu gurgelen und im nachtigallisch zu dichten. Fischart Garg. 175b.

Anm. Ahd. nahtagalâ, nahtigalâ, mhd. nahtegal(e), vgl. Anm. und oben die Stelle aus Rückert. Veralt.: Nachtgall. Eppendorf 155; Voß Th. 173 2c. (oft auch bei Dichtern: Nacht'gall); bei Adelung: die Nachtigalle und mundartl.: Der N. Bei Einigen: Nachtigal und im Dat. der Mz.: Nachtigalen (Reim: Thalen). Kosegarten Ps. 1, 77.

Nächtigen: s. nächten I.

Nächtlich, a.: in Zssg., denen von Nachten I entsprechend: Fast-: der Fastnacht gemäß, jede Fastnacht kommend (all-f.): f-e Lustbarkeiten 2c. — Weih-: feierlich und w. zu Muth. Goltz 1, 63; Er schickt mir w. ein Zeichen!.

Nächtlich, a.: nächtig (1); Nachts; zur Nachtzeit oder stattfindend: Bei n-er Weile (G. 32, 334; ... 39b) oder Zeit (52b 2c.); In n-en Nymphen ... [gräben]. Blumauer 1, 140; N-er Gelage Glanz. ... (Mus. 3, 1, 21); Der über den n-en Wiesen herwandelnde Vollmond. G. 22, 91; N. seh ich tausend Sterne. ...: Die Sterne(n) . . ., so n. leuchten. Opitz; Dich wird ... wache mein Geist. V. 3, 17; Wer . . n. am Helikon ... 55 2c. — a) wie die Nacht, z. B. einsam, still, ... oder: in Nacht und Dunkel gehüllt 2c.: Der ... n-es Reich. Cham. 3, 225; Des Todes Flügel umhüllen uns mit der n-en Wolke. H. 11, 163; Jedem sel... Tag verschlossen | bleibt das n-e Gefild [die Unterwelt]. Sch. 34b; Am westlichen Ende der n-en Halbscheide ... Farere's. v. Georg. 257, vgl.: Die Seite der Finsternisse Europa. 93; Die n-en Kimmerier 2c. und so nam. ...: schwarz, dunkel: Ihr schwarzes Haar floß in n-en ... herab zu den engen Lilien ihrer Brust. Cham. 4, 217; ... Tage schmückt kein weißes Kleid | die Glieder ...; nur dieses n-e | Gewand 2c. Sch. 235b; Diese ... n-e Gestalt. 733b 2c. und dazu: Des Haines N. . . Diese N-keit. Tiedge 2, 56.

Zssg. s. die von nächtig, Nacht und vgl. nachtlich, z. B.: All-: jede Nacht (statthabend), Nacht für Nacht, nachten. B. 62b; Cham. 4, 155; 6, 271 2c. — Mitter-: 1) [1] In m-en Stunden. W. 6, 63; Der ... Schlaf, Spuk 2c. — a) [1a] Ihm hüllte die Augen ein ... Dunkel. V. Il. 13, 580; Was hemmen für m-e ... | meinen bebenden Blick. W. 26, 72 2c. — 2) ... nordisch: Hinter der m-en Seite des Palasts. L. ...; Des östlichen und m-en Theils von Asien. W. 7, ...; Die m-en [nordischen] Sprachen. Winckelmann Meyer ...b. — Nachts-: adv.: all-n.: Kl. Gelehrt. 36; ... täglich und n. Kosegarten Rh. 2, 153; 3, 363; Dicht. ...; N. giebt Natur die frische Träume, | tagtäglich neuen ... Steffen Kalendr. 303. — Sommers-: In s-en ... W. 15, 2 2c. — Ur-: Ins u-e Chaos. V. Ov. 1, 99. — Winter-: Ich beschaute mir die w-e Welt [wie sie in der Winternacht sich zeigt]. G. 25, 184 2c.

Nächtling, m., -(e)s; -e; -es: eine Gattung Fledermäuse, Nyctophilus.

Schabernack 2c.: s. Sch.

Nack-e, m., -n; -n. — -en, m., -s; uv.; s.: 1) „der hintre (gewölbte) Theil des Halses, bestimmt durch die Halswirbel“ (Oken 4, 328), z. B.: Die Dame hat einen weißen, blendenden, Alabaster-N-n; Den Lilien-N-en umspielt' ein zartes Gekräusel. V. 1, 107; Die üppigste Fülle goldner Haare floß . . um ihren blendenden Lilien-N-n. W. 19, 237 2c.; Sein Haupt vom Marmor-N-n gerissen. Stolberg Gd. 243; Bei ihres Rosen-N-en Purpurglühen. Whumboldt Son. 18, in Bezug auf den rosigen Anhauch 2c. Zuw. statt Hals: Sie fällt entzückt der Amme um den N-n. W. 5, 111 2c., ferner statt Genick (s. d.): Enttaumelt er, daß ihm der N-en | aus dem Gelenk abbrach. V. Od. 10, 559; 11, 64 2c. In manchen (mehr oder minder) stehnden Verbind. (vgl. Schulter, Hals 2c.), z. B.: a) als Subj. oder Obj.: Jemandes N-en ist hart (s. hartnäckig), eisern, unbeugsam, starr, störrig 2c.; Den N-en [den eignen oder den eines Andern, zunächst vom Zugvieh] ins oder unters Joch (s. d.) biegen, beugen; Den N-en (unters Joch) beugen, bücken, schmiegen; Den N-en dem Joch bequemen, aus dem Joch ziehn 2c.; Den N-en hoch und steif (Rückert Rost. 63b), aufrecht tragen, als Zeichen stolzen Sinns, ungebeugten Muths, hohen Selbstgefühls 2c.; Einem den N-en schmieren (s. d.), Einen prügeln (zunächst wohl, um ihn geschmeidig und fügsam zu machen) 2c.; Das Alter krümmt (W. 20, 216), beugt Jemandes N-en 2c.; Ich weiß, daß du hart bist und dein N-e ist eine eiserne Ader 2c. Jes. 48, 4; Sie gehorchten nicht, sondern härteten ihren N-en, wie der N-e ihrer Väter. 2. Kön. 17, 14; Sein N-en war krumm und gebückt. Engel 1, 16; Die Väter mußten selbst den N-en bücken. Fischart B. 34b; Er streichelte und koste den N-en, der gegen ihn störrig zurückschlug. Sch. 117a; Des Vaters Macht . . beugete gewaltsam | der Jugend starren N-en in das Joch. 495b; Daß sie den N-en | mir lernen beugen, den sie aufrecht tragen. 515b; Sie hatten ihren N-en mit Widerwillen unter das baierische Joch gebeugt. 973b; Ihren ungelehrigen N-en geschmeidiger zu machen. W. HB. 1, 16 2c. — Ferner abhäng. von Präpos. (alphab.): b) Einem ein Joch, eine Last auf den N-en laden, legen; Etwas auf dem N-en [oder Hals, s. d. 2] haben, z. B.: ein halbes Jahrhundert (Holtei Mensch. 2, 10), es zu schleppen haben, so alt sein (vgl. d); Einem auf dem N-en [Hals] liegen, sitzen, z. B.: Denen der Feind auf dem N-en liegt. Sch. 933b; Da sie uns nun so ganz unversehens auf den N. kamen. W. Luc. 4, 47, vgl. auf den Hacken, Fersen 2c.; Einem ein Gewitter auf den N-en schicken. W. 11, 230 2c.; Den Fuß auf Jemandes N-en setzen, wie auf einen unterwürfigen Sklaven; Auf Jemandes N-en treten, um so emporzusteigen, s. e. — c) Vom Hacken bis N-en, ganz und gar, vergl. von Kopf bis Fuß, von der Scheitel bis zum Zeh 2c., z. B. Volksz. 8, 36, s. Brem. Wörterb. 3, 215. — d) Etwas im N-en haben, im Rücken, hinter sich, vgl.: Hochburg blieb im N-en. H. 53b, sie ließen es davon eilend hinter sich, auch (vgl. b): Seine 80 Jahre im N-en haben. Ferner: Einen Schelm im N-en haben, ein Schelm oder Schalk, schelmisch sein, Schelmereien im Sinn haben, vgl.: Es steckt hinter ihm, hinter seinem arglosen Aussehn ein Schelm, z. B.: Hat blaue Augen, gelbes Haar | und Schelm im N-en immerdar. Claudius 3, 16; Hoch, wer den Schelm trug im N-en, | hoch Taubmann und hoch auch Kraus! Freiligrath Gart. 133 2c., vgl.: Es daumendick hinter dem N-en [den Ohren] haben. Spate; Etwas schlägt Einem oder Einen in den N-en, es kommt, als in ihm steckend, wenn auch eine Zeitlang verborgen, doch immer wieder zum Vorschein, duckt auf und äußert sich; Der alte Lutheraner würde mich noch zu oft in den N-en schlagen. L. 10, 201; Denen doch auf jedem Schritt und Tritt . . der Theolog allemal richtig in den N-en schlägt. Preus DM. 1. 2, 516 2c., s. auch Nackenschlag; Kratzen (oder Krauen) im N-en kömmt nach. Sprchw., s. Kniesenack, Anm. und z. B.: Nur der Vater bekam das Kratzen im N. [die unangenehmen Folgen zu spüren]. Freytag Bild. 1, 245. — e) (s. c) Weg über meinen N-en schreitet er, | mein Fall muß ihm die Rettungsbrücke bauen. Sch. 433b 2c. — f) Das Joch vom N-en schleudern, werfen u. z. B.: Trotzig wirft das Sklavenjoch | Washington vom Löwen-N-en [dem starken 2c.]. Pfeffel Po. 3, 193 2c. — g) in Zssg. auch ein Wesen mit so und so beschaffnem N., z. B.: Der Weiß-N., Art Sperling. Adelung 2c. — 2) (s. 1) = Chignon (s. d.): Einem Frauenzimmer den N-n machen. Adelung und Campe.

Anm. Ahd. (h)naech, mhd. nac, nacke, vgl. Knochen, Anm. — Dazu: Das Duck-Nacken, s. ducken 1, ferner nackig, a.: mit einem so oder so beschaffnen N-en, in Zssg. z. B.: Ducknackig. Jahn M. 262; Hochnackige [Rosse]. Rückert Nal 231; Krumm-, Lilien-, marmor-, rosen-nackig; Der gedrängten steinnackigen . . athletischen Bildung. Vischer Ästh. 2, 212 2c., dagegen übertr. mit Uml.: hartnäckig (s. d.). — Die Form N-e heute veralt.

Nack-end, -et, a.: s. nackt. — -ig: s. ebd. und Nacken, Anm.

Hartnäckig, a.: einen harten Nacken (s. d. 1a und Anm.) habend, d. h. unbeugsam, starr und unfügsam auf Dem, was man will oder meint, beharrend, sich durch Nichts davon abbringen lassend (vgl. immer tadelnd: halsstarrig, widerspenstig, störrig 2c.), — auch übertr. auf Nichtpersonen — insofern sie mehr oder minder personif. und als willenbegabt aufgefaßt werden: H. auf Etwas beharren oder bestehen, bei Etwas bleiben; Etwas behaupten, vertheidigen; H-en Widerstand leisten; H-e Verfolgung; Ein h-er Winter; Eine h-e Krankheit, die aller ärztlichen Mittel spottet 2c.; Wir sehen das wichtige Beispiel von h-er Persönlichk. solcher Stämme an der Judenschaft. G. 3, 343; Zeigt sich . . h. auf ihren Besitz, welche Härte jedoch durch ein unbefangenes . . weibliches Wesen bis zur Liebenswürdigk. gemildert wird. 10, 192; Was man erringt, behauptet man h-er als was man ererbt hat. 19, 378; Obgleich die Thätigkeiten, in denen das Leben der Welt sich äußert, begrenzt und alle Specifikationen h. und zäh sind, so läßt sich doch die Grenze keiner Thätigk. genau bestimmen und die Specifikationen finden wir auch biegsam und wandelbar. 39, 113; Sind aber die aufgegebenen Gedanken gar zu h-t und wollen sie sich auf keine Weise verbinden lassen. Rabner 1, 61; H. . . ringt mit dem Despotismus die Freiheit. Sch. 776a; H-e Vorurtheile. W. 5, 23; Die Nachahmer wissen selten, wie viel Kunst und welch ein h-er Fleiß oft unter dem Anschein der äußersten Leichtigkeit versteckt ist. 15, V (vgl. lat.: labor improbus 2c.); Vielleicht . . . daß sein h-er Muth durch alle diese wilde | Verschanzung der Natur sich einen Weg erzwingt. 20, 205 2c. Veralt. Nbnf.: Der Trotzigen hartnäckisch Höhnen. Lohenstein Soph. 3. — -keit, f.; -en: das Hartnäckigsein (o. Mz.) und eine Kundgebung solches Wesens: Was das Vollbringen betrifft, darin hatte mein Vater eine besondere H.: was einmal unternommen ward, sollte ausgeführt werden, und wenn auch 2c. G. 20, 173; Statt des Duldens Eigensinn, statt des Ertragens H. 25, 173; Die Beharrlichk. eines original Irrenden kann uns erzürnen, die H. der Irrthumskeristen macht verdrießlich. 39, 209; 235; 15, 13; Die H. des Winters, der Krankheit; Solcher H-en ist man gewohnt 2c.

Nackt, a., -est (mit Nbnf.: nacket, nackend, nackicht, nackig u. veralt.: nackecht, nacken 2c.): 1) von Menschen und menschl. Gliedern, die gw. bekleidet sind, unbekleidet, z. B.: N. gehn; N-e Glieder, Brüste, Füße 2c., aber gw. nicht: N-e Gesichter, Ohren, Nasen 2c.: Sie waren beide nacket, der Mensch [Adam] und sein Weib. 1. Mos. 2, 25 ff.; Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen, nacket werde ich wieder dahin fahren. Hiob 1, 21; Pred. 5, 14; Daß ich sie nicht nacket ausziehe und darstelle, wie sie war, da sie geboren ward. Hos. 2, 3 2c.; Nackigt nach Hause gehen. Canitz 291; Allein den Menschen hat sie [die Natur] nackecht in die Welt bracht. Eppendorf 3; Die nackechten Weisen [Gymnosophisten]. 7; Ist ausgezogen | und fast wie Adam bloß und n. G. 1, 165; Junge Herchen n. und bloß | und alte, die sich klug verhüllen. 11, 177; Nun liegt, neugeboren, das Kind ihr nackend im Arme. 5, 14; 4; Stand halb nackigt da. Grimm M. 203; N. und bloß wie Adam im Paradies. Hebel 3, 176; Der nacket auf dir [der Welt] ankam und dich n. | verlassen wird. H. 16, 89; Kömmt nackend in die Welt. Lichtwer 233; Der n. kam auf die Welt und nackend

ist getauft. Logau (L. 5. 324); Zur Welt du nacken bist geboren. Moscherosch (Wackern. 3, 1, 655) Z. 34; 36: So nackend als ein Pfeil. Olearius Baumg. 30b; Sonnt die nackenden Glieder der bräunliche Lazzaron. Platen 2, 214; Fleuch mit nacketem Fuß. Ramler 7; Wie ihn Gott erschaffen . . , | n. an jeder Faser [s. b] | und bloß an jeder Faser. Rückert Mak. 1, 199; Der n-e Leichnam wird gefunden. Sch. 58a; Ganz nackig. Sternberg BeM. 306; Zerbläuen sie nackende Brüste. V. Ov. 2, 92; 1, 67; Ov. 6, 136: Der schlafend liegt und n-er als ein Splitter [s. b]. W. 20, 66; Daß die Sitten eines Volkes desto reiner seien, je nackender die Weiber desselben sind. 13, 73; Halb nackend. Luc. 6, 348, s. Naturalibus. — a) Bes. oft in den bildenden Künsten in Bezug auf die Nachbildung des unbekleideten Körpers, nam. in der Malerei in Bezug auf die Karnation, z. B.: Wie er hochgelehrt und doch mit schlichter | Natürlichk. das N-e hier gestaltet. Cham. 4, 140; Weil nun das Wichtigste . . die Darstellung des n-en Mannes und Weibes bleibt, . . auf den Grund des N-en gehen, welches die Knochen sind. G. 29, 192; Im Nackenden der bei uns gewöhnlich bekleideten Theile . . können wir den Alten nicht gleichkommen. Heinse A. 1, 214; 281; 2, 17; Ich liebe mir das N-e. | Gewänder hüllen nur die Schönheit ein. Oehlenschläger Corr. 97; Wohin sie im Saal ihre Augen warfen, glänzten ihnen schöne nackende Kämpfer oder badende Dianen entgegen. W. 13, 15; Ihre Geschicklichkeit im Nackenden . . beweisen. 3, 86 ꝛc. — b) Zur Verstärkung, zur Bez. vollkommner Nacktheit (vgl. c) dienen Ausdr. (s. a) wie: N., wie das Kind im Mutterleib, wie Adam (im Paradies), wie ihn Gott geschaffen ꝛc.; N. und bloß (s. d. 2); N. und bar (s. d. 1c) ꝛc. und, nam. in der Volksspr., Zssg. (selten übertr., vgl. die folg. Nummern), z. B.: Das Kind ziehet das Hemd wieder aus und ist im Sommer und Winter blutnacket gangen. AClara Jud. 1, 125, s. Blut, Anm., doch vgl. auch: blutt. — Der eben fasennackt läuft. | als statt der Lumpen, nach dem schönen | ihm hingelegten Mantel greift. Gökingk 2, 110, indem die „Lumpen“ gleichsam nur in einzelnen Fäden oder Fasern den Leib decken, ihn sonst n. lassen, verstärkt (s. u.): Sie stand ganz mutterfaden-n. | vor allen Gästen da. H. 8, 373 ꝛc. — Stand fasel-n. Heder LvS. 253; Faselnackend vor innerer Gluth von [s. 2] aller Decke und Hülle . . hingelagert. Heinse A. 2, 215; Ritt faselnackend am hellen Tage durch die Hauptstraße. Lichtenberg 4, 335; Ganz splitterfasel-n. Baggesen 4, 66; Splinterfasen-n. Daß er seine Frau da . . splitterfasennackend auszieht. JGMüller Lind. 2, 242 (s. u.); Zieht gleich faser-n. [2f] vom Leder. Schlegel Sh. 2, 264 ꝛc. — Daß sie finger-n. in unser Bette werfen. Lohenstein IbrS. 81; Fingernackt geben. Luther SW 26, 17 ꝛc. — Welche mutternackend wie ein wildes Thier lief. Fischart B. 18b; 123b; Mutternackend durch die ganze Stadt reiten. Lichtenberg 4, 335; Enthüllt euer Schwert mutter-n. [2f]. V. Sh. 2, 364; Durch mutter-n-e Abstraktionen [2g]. H. 9, 378 ꝛc., vgl.: In all ihrer Mittelmäßigkeit und Büberei mutterseelnackt da gestanden. JoMüller 15, 73. — Ein fraunenlanges pudel-n-es Weibchen. Keller GS. 4, 238. — Splinternackt ausgezogen. Grimm M. 237; Zog sich splinternackend aus. 239 ꝛc. — Wirft mich splitter-n. zur Thür hinaus. Droysen A. 1, 153; Heine Tr. 93; Er ist nackt, splitternackt. L. 6, 340; O die Natur, die zeigt auf unsern Bühnen sich wieder | splitternackend, daß man jegliche Rippe ihr zählt. Sch. 96b; W. Luc. 5, 32; Splitter-n-e Bauerkerle. 3, 438; Ich kann mich mit der Vorstellung einer so ganz ausgezogenen, splittern-en [jeder körperlichen Hülle entkleideten] Seele nicht befreunden. W. 22, 158 ꝛc., vgl.: Ich fand das Weibsbild in einer dem griechischen Princip der Nacktheit splitterweg huldigenden Attitude. Gutzkow Bl. 1, 62. — Kommt eine Jungfrau stabenackend 'raus. Schweinichen 1, 30 ꝛc. — c) (vgl. a) zuw. auch nur: leicht bekleidet, vgl. nam.: Da in warmen Ländern der Arbeitende noch nackend, d. h. bloß im aufgeschürzten Leibrock ohne Mantel geht ꝛc. V. Georg. 44 ff.; Joh. 21, 7 (auch Sh) ꝛc., — nam. aber: ärmlich u. dürftig bekleidet, u. danach auch = arm, dürftig z. B.: Du hast den Nackenden die Kleider ausgezogen. Hiob 22, 6; 24, 7; 10; 1. Kor. 4, 11 u. o.; Man hieß mich einen nackichten Bettler, einen verlaufenen Kerl. Rabener 1, 153; Ich bin so nackicht wie ein Gratulant. Pr. 295 ꝛc. — 2) (s. 1 u. vergl. bar, bloß, kahl ꝛc.) ohne Das, was als Hülle, Decke, Bekleidung, Schutz, Zubehör ꝛc. bei Etwas zu sein pflegt, selten mit Komplement, mit „von“, z. B.: Da steht er, n. von deinem Fürstenglanze, | im Büßerhemd ein Fürst. Lenau A. 153 (s. 1b: fasel-n. Heinse) oder im Genit. (s. 2f: V.), z. B.: a) ohne schirmende Rüstung (s. 1d): Die n-e Brust dem Feind entgegentragen ꝛc.; Die n-e deutsche Tapferkeit . . vermochte nie auszuhalten in die Länge gegen die geharnischten Reihen und Glieder der Römer. Hebel 3, 332 ꝛc. Dann auch: Mit n-em [unbewaffnetem, bloßem] Arme. G. 39, 373 ꝛc. — b) von Thieren ohne die gewöhnliche natürliche Bekleidung der Haare (auch vom Kopf des Menschen), Federn, Schuppen ꝛc.: Als die Perücke sich verschob und der n-e [kahle] Kopf sich zeigte; Schwanz [der Mäuse] meistens n. Oken 7, 715; Der n-e oder türkische Hund. 1565; Die Jungen der Vögel kommen in der Regel n. aus dem Ei. 8; Der ägyptische Geier . . hat einen n-en Kopf, aber befiederten Hals. 157; 167 ꝛc.; [Die Kröten] theilen sich in n-e und bedeckte. 6, 431 ꝛc. Auch übtr.: Ein n-er Specht. Günther 383, als Bez. für etwas Ärmliches, Werthloses (s. 1d). — c) zuw. von innern Theilen des Körpers: ohne die einhüllende Umgebung: Indeß alle Nerven n. . . bloßlagen. JP. 21, 110. — d) von Pflanzen, z. B.: Die Zweige des Baumes, die n. waren und ihres grünen Schmucks beraubt. Cham. 4, 215; Traurig steht der n-e Strauch. Sch. 54b ꝛc. u. übrtr.: Dem armen Herzen, welchem nie der n-e Strauch des Lebens | Genusses Rosen hat gebracht. Rückert 1, 319 ꝛc., ferner (Bot.) = nudus, z. B.: N-e Knospen, (ohne Schuppen); Antheren (ohne Staubbeutel); Frucht (nicht mit dem Kelch verwachsen); N-er Blattstiel (ohne Blatt-Flügel u. -Ansätze); Kolben (ohne Scheide); Quirl (ohne Hüllblättchen); Fruchtboden (ohne Haare) ꝛc.; ferner: N-e Gerste, eine Art mit großen ausfallenden Körnern, die dann ohne Bälglein sind; N-e Jungfer od. Hure, Zeitlose (s. d.).
e) ohne bekleidende Pflanzendecke: Sandböden, deren n-e Spitzen über das Haidegestrüpp verblickten. Alexis H. 1, 1, 5; Die zack'gen Giebel ragten n. und bloß. Cham. 4, 30; Der Felsen n-e Rippen. SS. 50b; Der n-e Fels; Der n-e Boden der Wüste ꝛc. — f) auch von Nicht-Naturgaben, die der Mensch zu bekleiden, mit Etwas zu behängen, auf die er Etwas zu decken u. zu legen, die er in Etwas bergend zu stecken pflegt, wenn sie ohne dgl. sind (s. g) z. B.: Daß man . . keine Serviette auflegt, sondern die Tassen . . auf den n-en Tisch stellt. Börne Par. 1, 122; Lessing war ein mächtiger Schmiedehammer, der auf einen n-en Amboß schlug. . . Der Hammer fand kein Eisen zu schmieden. Heine 2, 178; Das Kind schlief in einer Kammer auf der n-en Erde. G. 16, 126; Nichts als die 4 n-en Wände haben sie [die Bilderstürmer] stehen lassen. 9, 162 ꝛc. Mit seltnem Komplement (s. e.): Wie | n. des Ruhegeräths der Berg | . . , wie, der Laub' entblößt, . . der Rumpf. V. H. 1, 43. Nam. oft vom Schwert ꝛc.: ohne Scheide, z. B.: Die krummen Säbel n. Freiligrath 1, 125; Das n-e Schwert. G. 13, 82; 150; Jeder n-e Degen | schleicht in die Scheide still zurück. W. ꝛc., s. 1b faser- u. mutter-n. Vgl. auch (ugw.): Ein n-es Gemälde Campe, eins, wenn das Gemalte die Leinwand nicht bedeckt, sondern gleichsam leer erscheinen läßt. — g) (vgl. f u. h) zuw. wie „bloß“ (s. d. 1): nur das Genannte; Nichts weiter als Dieses; ohne weitern Zusatz ꝛc., z. B.: Jeder Mensch muß nach seiner Weise denken . . Nur darf er sich nicht gehen lassen . . , der bloße, n-e Instinkt geziemt nicht dem Menschen. G. 3, 152; Daß mir die n-e Ankunft [ohne ein Wort über das Angekommene bloß die Ankunft] gemeldet worden. 23, 208; Das Grnachtgemälde gefiel ihm . . . doch kannte er auch alle Gegenden im bloßen Kontour und bewunderte, daß in einem n-n Umriß die Gegend mit soviel Deutlichkeit . . könne ausgedrückt werden. 30, 153; Geld geben . . Nicht etwa auf die n-e Hand [auf bloßen Handschlag u. Wort], sondern gegen Versicherung. Gotthelf U. 2, 81; Die reine . . Vortrefflichkeit giebt es ebensowenig wie es eine abstrakte Schlechtigkeit nicht so n. giebt, wie man ihr in den Kriminalgefängnissen zu begegnen glaubt. Gutzkow R. 6, 212; Nur durch die Rede wird die schlummernde Vernunft erweckt oder vielmehr die n-e Fähigkeit, die durch sich selbst ewig todt geblieben wäre, wird durch die Sprache lebendige Kraft. H. Ph. 3, 193; Die n-e Stärke der Wahrheit. Kant 8, 99; [Die Eck (A)] allzeit vom Text der Schrift habe werden, nur gesucht, wie er bloß n. Sprüchlein eines ... finden möchte [nur diese, statt Stellen aus der Schrift ...] Luther 1, 161b; Aus dieser n-en Abstraktion [der der ... krete Inhalt ꝛc. fehlt] Folgen ziehen. Mendelssohn ... (s. 1b: mutter-n.); Nur | das n-e Leben bleibt ... Gewinn. Sch. 582b; Es verlohnt sich nicht, das n-e Leben fortzuleben Tieck RNr. 2, 302; Wir müssen ihm Alles nehmen, bis ihm Nichts als die n-e Rechtschaffenheit übrig ... W. 24, 18 ꝛc. — h) (s. g u. bar 2) ohne jede Verhüllung des eig. Seins u. wahren Wesens, so daß dies offenbar u. handgreiflich zu Tage liegt, z. B.: Die ... Wahrheit [vergl. Personif. 1] sagen; Seine Laster ... schamlos zur Schau tragen; Das ist wieder Gottes n-e [unverkennbar Gottes] Hand. Börne Par. 1, 183. Da ... sich nicht so n. dar: ich will Karriere machen. . . Das ... ner zu. Freitag DW. 419; Der aus der Kindheit ... Mensch findet die Natur nicht etwa rein und n. um ... die göttliche Kraft seiner Vorfahren hat eine zweite ... die Welt erschaffen . . . dergestalt, daß er nie zu unterscheiden weiß, was ursprünglich und was abgeleitet ist. G. 21 ... Daß er nach einem tieferen Princip für die ... tete, die bei Jenem so n. und bar zu Tage lag. ... 7, 385; Mit dem schauderhaft n-esten, ganz ... kommunen Kommunismus. Heine Verm. 1, 50; ... gewaltigen Frevelworten mich . . verdammen. Lenau 1, ... Weg denn mit dieser lästigen Larve von Sanftmuth ... gend! Nun sollt ihr den n-en Franz sehen und ... Sch. 117a ꝛc. Mundartl.: N. und fracht (s. d.) — i) (s. h) ohne verschönernde (od. beschönigende) Bekleidung, schmucklos: Eine n-e Aufzählung der ... Die n-e (von allem poetischen Schmuck entkleidete) ... keit; Mit n-en [dürren] Worten. Schwegler (15 ...) Auf dem Boden der n-en und gemeinen Wahrheit. ... —
-heit, f.; -en: das Nacktsein (o. Mz.) u. etwas ... tes, — vergl. nackt, worauf sich die Hinweise ... beziehn: 1) [1] Ausgeworfen vom Meer, in ... Kummer und N. | nahm ich dich auf. B. 250a. ... decken deine N. Grün Gr. 299; Setzen die armen ... Flicken auf Flicken und N-en bekommt man ... den Armuth nur selten zu sehen. Kohl Irl. 1, 90; ... lich schien diese öffentliche N. der Männer selbst ... unanständig. FSchlegel GrR. 283; Die der Hitze, ... und dem Froste Nichts als N. oder moderne ... gegenzusetzen haben. W. 9, 84; Die Gaze, die . . ... da umwallet, nicht verhüllet, | scheint mit der N. ... Reiz der Scham zu gatten. 20, 315; 27, ... — a) [1a] in der bildenden Kunst. G. 30, 373; ... N-en bildender Kunst schändet. Jahn V. 237; W. 12 ... — 2) [2] z. B.: [2a] Die N. ist dein Schirm! ... dich entblößen, | in ritterlichem Schmuck auf diesen ... treten. W. 12, 174; Die N. des Rattenschwanzes [2b] ... Sträuche im Winter [2d]; Die N. der Felsen [2e]. ... Bild. 11; Der grüne Vorhang fliegt seitwärts [der ... mälde] . . , es liegt vor mir in seiner ganzen ... N. [2f]. Thümmel 6, 144; Der verschämteste ... zwungen, [im Französischen] die mystischen Gewänder ... zu lassen und sich in seiner N. zu zeigen [2h, vgl. i]. ... Verm. 1, 63; Alles Deutsche, Grobe, ... Derbheit und N. [2h; i] der Natur. Gervinus ... Durch Nichts zeigt sich die Schändlichkeit des ... licher als daß es nur selten sich in seiner N. zur ... stellen wagt ꝛc.

Anm. Goth. nagaths, ahd. nahhut, naccot ꝛc. ... nacket, nackent, skr. nagna, russ. nagoi, vgl. ... nudus. Für N-heit mundartl. die Nackte und ... tigkeit. Adelung.

Nade, f.; -n: Bot.: bei Oken die Zunft ... Laubgrebspflanzen, dazu: Binsen-N., ... Hanf-N., Pittosporum filarium; Harz-N., ... rum; Obst-N., Billardiera; Stern-N., Tremandra.

Nadel, f.; -n; -chen, Nädelchen; ... 1) ein dünnes, längliches, spitziges, etwa ... stichelförmige (gew. metallnes) Werkzeug, nach ... versch. Einrichtung od. Bestimmung durch Zss. (s. d.) näher best., für welche auch oft das bloße Grundw. steht: a) sprchw. (vergl. b u. c): (Wie) auf N-n ... (Mörike N. 374), stehn (Eichendorff ... 27). Vgl. ... Kohlen (s. d. 1c); Etwas (z. B. sein Leben. ...

, 1) keiner N. werth achten, nicht des Geringsten werth; … war so still, man hätte eine N. fallen hören; Etwas su… es wie eine N. (in einem Fuder Heu), die man bei ihrer …igkeit trotz eifrigen Suchens schwerlich zu finden …en kann; Seine N. aus dem (gefährlichen) Spiel ziehen. … Kühl. 2, nach frz.: tirer son épingle du jeu, her…genommen von den um [Steck-] N-n spielenden Kin…ern, die, wo Gefahr od. Verlust droht, ihre N. zurück…ehn; sich vorsichtig u. schlau bergen ꝛc.; Unsre Wackern …ten Geldesfähigkeit. | soviel die Spitze deiner N. etwa … Sanders Kurr. 33, so gut wie gar keine; Mit der … der N. darauf getroffen. W. HB. 1, 182, es ganz ge…au, — den Nagel (s. d. 6c) auf den Kopf getroffen; … einem entscheidenden Moment, worin sein moralischer …rakter, seine gute Lebensart und die Ruhe seines übrigen …ens in gleicher Wage, auf der Spitze einer N. schwankten. … vgl.: Auf der Schärfe eines Messers (s. d. II 1c …Schermesser) stehn ꝛc.; mundartl.: Etwas bei Einem … der N. haben. — auf dem Kerbholz, wohl zu d.: …, das noch abzustricken ist, doch vergl. Schm. 2, … 720 ꝛc. — b) N. = Näh-N. (s. d. u. nam. …sch 2, 738 ff.), z. B.: Das Loch, Auge od. Öhr … N.; Mit eingefädelten N-n. Hebel 3, 392; Mein Hemd … nagelneu von der Näherin weg und ist an einigen … noch ganz heiß vom Durchzug der N. 224; Mit heißer N. … sehr eilig u. ohne die nöthige Sorgsamk., so daß … Naht leicht aufgeht; Sich von od. mit der N. nähren, … Nähen als Nähterin od. Schneider; Töchter .., … | weibliche Arbeit verrichten. .. Die N. | ruht im Jahre …lockt. G. 1, 272: Mit N-n zierlich schattiert u. gebrochen …ickt]. 6, 95; Wann du erst Schneider bist .. Andersen …holes sich, zur N. zu greifen. Schwegler (16) 849; Wer … Dreschflegel [Bauern], zum Hammer [Schmied], zur … [zum Schneider] und zur Ahle [zum Schuster] geboren … 1, 253 ꝛc. — c) N. = Steck-N. (s. d., u. nam. …sch 3, 368 ff.): Etwas mit N-n an-, feststecken; Ein … (s. d. 3) N-n ꝛc. — d) N. = Strick-N. (s. d.): … N. zu Ende od. abstricken (vgl. a am Ende); Fallen …ne Maschen wieder auf die N. nehmen ꝛc. Ähnlich … N-n des Strumpfwirkerstuhls, s. Karmarsch 3, 431, … N.-Barre; ferner: N-n zu andern weibl. Hand…beiten, z. B.: In der Bildnerei mit der N. [Stickerei]. … N. 5, 114, s. Stick-N. u. andre Zssg.; ferner … der Weberei, s. Sammt-N. — e) N-n der Wund…, z. B.: Hieb ihm eine Quarte durch das Gesicht, die … [Heft-] N-n genäht werden mußte. Prutz Mus. 2, … ꝛc., s. Eiterband-, Unterbindungs-, Impf-N., ferner: …-N. ꝛc. — f) N. = Ätz-N. (s. d.), vgl.: Alles ist … die That der eigenen freien Hand, es sei, daß sie die Ra…-N. od. den Grabstichel geführt. G. 31, 370; Überliefert … uns diese Bilder durch eine höchst geistreiche Ra… N. .. Es ist ein solches Sentiment in seiner N. 228; … ist .. eine meisterhaft geistreiche N. 216; Prospekte, ge… von einigen geschickten Vorgängern des Piranese ..; … N. sehr deutlich und schätzbar ist. 20, 10; 24, 169; … seiner Platte die künstlerische Vollkommenheit zu erthei…, was er bald mit spielender N. den Gegenständen ange… Leichtigkeit zu ertheilen wissen und zu diesem Zwecke … die Oberfläche des Kupfers mit der N. berühren, bald .. … Kupfer selbst eingreifen. Sulzer 1, 64a; Man radiert … auf die bloße Platte, ohne Firnis; Dies nennen Einige … der kalten N. arbeiten. 3, 3a ꝛc. — g) N. = Mag…, Kompaß-N. (s. d., vgl. h), z. B.: Treuer lenkt … Schiffers N. | nicht gen Norden seine Fahrt. Boie (Mat…sen A. 5, 139); Fest, wie nach Norden steht die N. Her… 1, 121 ꝛc.; Der hier beschriebene Telegraph mit einer … Karmarsch 1, 890, s. N.-Telegraph. — h) (vgl. g) … nach frz. aiguille de montre = Zeiger der Uhr: … N-n Gold, das Zifferblatt Lasur. Cham. 4, 127 ꝛc., … vgl. Dreh-N. — i) Drücker (s. d. 2a) am Gewehr…schloß, z. B.: Sie hebt das Gewehr auf... Rühr' ich … kleine N. und du bist auf der Stelle mausetodt. G. 10, 119, vgl.: N., Kupfer, Stecher, Abzug: der zweite letzte … an der Büchse. Laube Br. 276 u. s. Winkel 3, 359; … — Ferner = Zünd-N. (s. d.). — k) ein flacher, an der einen Seite spitzer Stahlstift (Spatel) der Emaille…maler (vgl. G. 26, 106) zum Auftragen der Farben u. ähnl. Werkzeuge mehr. — 2) übrtr. auf Ggstde., die in ihrer schmalen zugespitzten Form Ähnlichkeit mit den N-n (s. nam. 1b) haben: a) zuw. für die Stacheln mancher Thiere, z. B.: Sträubte jedes einzelne Haar empor, | wie N-n an dem zorn'gen Stachelthier. Schlegel Haml. 1, 5 ꝛc. — b) Name von Schnecken, z. B.: Geferbte N., Buccinum vittatum; Gekrönte N. (Pfrieme), B. crenulatum; Umwundne N., B. dimidiatum; Eingedrückte N., B. hecticum; Geflochtne od. granulierte N., B. strigilatum; ꝛc., vgl. Zssg. wie: Dorn-N., B. murinum; Fluß-N., B. fluviatile; Lanzen-N., B. lanceatum; Näh- od. Stahl-N., B. duplicatum; große See- (s. u.) od. Strick-N., B. maculatum; Tiger-N., B. subulatum; Sumpf-N., Strombus palustris; Flügel-N., hochgewundne Arten von Strombus; Feil-N., Murex radula; Schnauzen-N., M. vertagus ꝛc.; vgl. Zssg. auch für andre Thiere, z. B.: Die verschiedensten Arten von „Meer-N-n". Kohl Natr. 1, 162, vgl.: Syngnathus acus, Meer-N., See-N. [s. e.], Sack-N., Spitz-N. Nemnich; Esox belone, Meer-N., Hornhecht. Ders.; Oken 6, 392 ꝛc.; Teufels-N., Libelle. 5, 1496, s. Teufelsbolz ꝛc. — c) Bot.: N.-Blatt (s. Blatt II 1), z. B.: Die N-n der Föhre sind 2'' lang und graulich grün. 3, 346 ꝛc.; Es ist ein Bäumlein gestanden im Wald .., | das hat von unten bis oben | nur N-n gehabt statt Blätter. Rückert 1, 411. In Zssg. nach den Pflanzen. — d) Im Hochgebirge sind die Gebirgsgipfel häufig Pyramiden oder Obelisken ähnlich, schroff und spitz, zerrissen und ausgezackt. Man heißt sie alsdann Hörner, Piks, N-n (Aiguilles). Oken 1, 549; Die Gipfel der Felsen .. sind sehr spitzig ausgezackt; es kommt daher, weil sie aus einer Gesteinsart zusammengesetzt sind, deren Wände fast perpendikular in die Erde einschießen. Wittert eine leichter aus, so bleibt die andere spitz in der Luft stehen. Solche Zacken werden Nadeln genannt. G. 14, 196; Die spitzen Zacken, die hohen N-n, die scharfen Gräte. Vischer Ästh. 2, 67; 69. — e) kleine, dünne, spitze Körper, wie sie sich beim Festwerden u. Erstarren, z. B. nam. in Krystallen bilden: Des Eises winzige N-chen. Volger EG. 170; Als ein Nädelchen von Eis | das Dach berühren. Rückert 2, 269; Kleine in der dortigen Region schwimmende Eis-N-n. Lichtenberg; Die Graupelkörner bestehn aus ziemlich fest zusammengeballten Eisnädelchen. Pouillet 2, 559 ꝛc., übrtr.: In jedem Jahr schießen neue Eis-N-n am literarischen Eis- und Musenberg oben an. Jp. 31, 24 ꝛc.; Aus aneinandergehäuften zu bestimmt geformten Gruppen vereinigten Kieselerde-N-n. Burmeister gB. 1, 25; Krystall-N. ꝛc. So: N.-Druse, die in feinen Spitzen krystallisiert ist ꝛc. Auch Tropfen Bleis, die, beim Löthen der Bleiröhren durchdringend, sich inwendig als Spitzen ansetzen ꝛc. — 3) Wasserb.: Querbalken, über einen Schleusenboden, ein Sieb, einen Mühlenrost ꝛc. (s. 4). — 4) Schiff.: (s. 3) „die kleinen wagerechten Hölzer, womit der Schiffboden befestigt wird." Röding 1, 490. — 5) Turnk.: eine Art Seitensprung. Jahn Turnk. 173.

Anm. Goth. nêthla, ahd. nâdal(a), nâdila, mhd. nâdel (vergl. versetzt nâlde, s. Wackern. Gloss. 395), wohl zunächst die Näh-N., s. nähen, Naht u. 3 u. 4, wo die Grundbed. die der Verbindung und Befestigung scheint (wie bei nähen). In niederd. Form (s. Brem. Wörterb. 3, 224), z. B.: Die Eseltreiber haben lange Pfriemen od. Nateln an ihren Peitschen. Olearius Ref. 107b; Nebenatel. Reis. 856 ꝛc., vgl. Naht, Anm.

Zssg. s. 2, ferner zu 1, z. B. nach dem Stoff, nach den benutzenden Gewerben, nach dem Gebrauch ꝛc., leicht zu verstehn nach den folg.: Ábweichungs-: s. Magnet-N. — Ánreih-: lange Nadel, Etwas daran angereiht aufzuhängen, z. B.: Lichte, zu trocknendes Obst ꝛc. — Ánschlag-: kurze, dicke Steck-N. für Tapeziere. — Ätz- [1 f]: Daß er auf eine Kupferplatte Buchstaben ätzte. .. Platte, über die er sich mit der N. beugte. Gutzkow R. 7, 11. — Áufsatz-: Schleif-N. — Áufsteck-: Art sehr großer Steck-N-n, Heller-N. — Áusheft-: viereckige Näh-N. der Tuchmacher zum Ausheften od. Einschnüren eines zusammengelegten Stück Tuchs. — Bámbel-: größre Steck-N-n, beim Klöppeln die nicht gebrauchten Klöppel zurückzustecken. — Bánd-: kurze, dünne Steck-N-n zum Zusammenstecken v. Band, s. auch Eiterband-N. — Brillánt-: Schmuck-N. mit Brillanten, ähnl.: Demant-, Diamant-N. ꝛc. — Brúst-, Búsen-: s. Schmuck- und Tuch-N. — Céder- [2c]. — Chirúrgen- [1e]. — Dácht-, Dócht-: Werkzeug der Lichtzieher, die Dochte nach dem Centrum zu richten. — Deklinatións-: s. Magnet-N. — Démant-, Diamánt-: s. Brillant-N. — Dórn- [2b]. — Dréh- [1h]: bei Glücksspielen eine sich auf einer zifferblattähnlichen Scheibe drehende Nadel, die stillstehnd die Gewinn-Nummer zeigt. — Éinbund-: Pack-N. — Éinreih-: Schnür-N. — Éis- [2d]. — Éiterband-: Haarseil-N. — Féil- [2b]. — Fíchten- [2c]. — Flímmer-: Zitter-N. — Flügel-, Flúß- [2b]. — Föhren- [2c]. — Frisíer-: Locken-N. — Gábel-: in Form einer zweizinkigen Gabel gebogen, nam. die zum Feststecken des weibl. Kopfputzes dienenden Haar-N-n aus (gw. geschwärztem) Eisendraht. — Gátt-: (Schiff.) die stärksten Näh-N-n, die Stroppen der Reefgatten in die Segel zu nähen. — Góld-: goldne, s. Schmuck- u. Probier-N. — Háar-: 1) eine Nadel, die ins Haar (des weibl. Kopfputzes) kommt, sei es zum bloßen Feststecken (s. Gabel-N.), sei es als Schmuck: Schmiedete mancherlei Kunstwerk, | Spangen und Ring' und Ohrengehenk, H-n und Kettlein. V. Il. 18, 401 [„Nadeln und Halsgeschmeide". Stolberg]; Schenkt er einen Perlenschmuck, der 20 attische Talente werth ist, mit einer Miene weg, als ob es eine vergoldete H. wäre. W. 23, 2 ꝛc., s. Nestel-N. — 2) (selten) feine Näh-N. zu Haarstickereien ꝛc. — 3) Art Zuckergebäck. Schm. — Háarseil- [1e]: Nadel, womit ein Haarseil (od. Eiterband) unter die Haut oder ins Fleisch gezogen wird. — Häkel-: ein mit einem Widerhaken versehner eiserner dünner Stift in einem Griffe zum Häkeln od. Tambourieren. — Háken-: mit einem Haken versehne Nadel, z. B.: die Dicke eines Geschützes durch das Zündloch zu messen. — Háuben-: kleine, feine Steck-N. zum Feststecken von Hauben ꝛc., Jungfern-N. — Héft-: Näh-N. zum Heften, z. B.: der Buchbinder, der Wundärzte ꝛc. — Héller-: Aufsteck-N. — Hólz-: s. z. B. Strick-N. — Hút-: lange Nadel (Strick-N.) zum Feststecken eines Damenhuts ꝛc. — Ímpf- [1e]: zum Impfen der Blattern dienend. — Insékten-: lange, dünne Steck-N-n zum Aufstecken von Insekten. — Júden- [2a]: die versteinerten Stacheln der See-Igel. — Júngfern-: Hauben-N. — Kált- [1f]: kalte Nadel. — Kánten-: Sorte feiner Steck-N-n, s. Band-N. — Karbúß- (Schiff.): große Näh-N. für die Karbusen. — Kattún-: sehr starke, dicke Steck-N-n zum Aufspannen des zu trocknenden Kattuns, ähnl.: Tuch-N. — Kéttel-: Nadel zum Ketteln (s. d. 4) der Maschen, nam. am Strumpfwirkerstuhl. — Kíefer- [2c]. — Kíeselerde- [2d]. — Kníck- [2e]. — Knópf-, Knöpf-: oben mit einem Knopf, nam. nordd. für Steck-N. — Knütt-: s. Strick-N. — Kópf-: Haar-N. — Kómpaß- [1g]: die auf dem Gnomon der Kompaßdose sich drehende Magnet-N. — Köpf-: Haar-N.; Knopf-N. — Krystáll- [2d]. — Küchen-: Spick-N. — Lánzen- [2b]. — Lärchen- [2c]. — Léik- (Schiff.): große Näh-N., die Segel an das Leik zu nähen. — Li(t)ßmer-: s. Strick-N. — Löcken-: beim Frisieren, zum Krümmen der Locken dienend, Frisier-N. — Magnét- [1g]: eine mit unterstütztem Schwerpunkt schwebende magnetisierte Stahl-N. (gw. in Form einer schmalen Raute) die — wenn sie sich nur um eine scheitelrechte Axe drehen kann — nur die magnetische Deklination, wenn sie sich zugleich um eine söhlige (horizontale) Axe drehn kann, auch die Inklination anzeigt und so nach der Weise ihrer Aufhängung Deklinations-, (Abweichungs-) N. (vgl. Boussel-, Kompaß-N.), oder Inklinations-, (Neigungs-) N. heißt. Pouillet 1, 338 ff.; Richtkraft einer M. Humboldt K. 1, 187 ꝛc. — Matrátzen-: sehr große Näh-N. der Tapezierer zum Nähen der Matratzen. — Méer- [2b]. — Méssing-: z. B. die gw. Steck-N-n. — Mínder-: die zum Abnehmen der Maschen dienende Schaft-N. des Strumpfwirkerstuhls. — Míttel-: von mittlerer Größe oder Qualität. — Náh- [1b]: zum Nähen dienend: Spitze, Öhr der N.; Die N. und Schusterpfrieme ihres Warpens.

Schwegler (46) 68 ꝛc.; auch [2b]. — Näht- (Schiff.): Näh-N. für die Nahten der untern Segel, auch Segel-, Pape-N., vgl. Pape-Naht. — Neigungs-: s. Magnet-N. — Nest-: Die Nadel, womit der ganze Haarbau zusammengehalten wurde, hieß acus discriminalis, welches schon Winkelmann mit dem echtdeutschen N. übersetzte. Böttiger Sab. 127; 150 ꝛc., s. Haarnest. — Nestel-: zum Nesteln, z. B. = Nest-N.; Schnür-N. — Netz-: zum Stricken von Netzen dienend, gw. vorn u. hinten gespalten. — Pack-: sehr große starke gw. dreieckige Näh-N., zum Emballieren v. Packeten (in Packleinwand) ꝛc. Börne 3, 282, Einbund-, Sack-N. — Pape-: s. Naht-N. — Passier-: s. passieren 2d. — Patent-: patentierte Nadel, z. B. Näh-N. mit vergoldetem Öhr. — Perl(en)-: 1) feine Näh-N. zu Perlstickereien. — 2) Schmuck-N. mit einer Perle als Kopf. — Pinsen- [2c]. — Preß-: beim Teppichwirken mit stehendem Zettel eine eiserne Nadel, die durch den Zettel durchgezogne Wolle, Seide ꝛc. zurechtzulegen und niederzupressen. — Probe-: als Probe (u. Muster) dienende Nadel, bei Campe auch = Probier-N. — Probier-: kleine Stifte von verschiedner, aber genau bekannter procentischer Zusammensetzung, theils von Silber und Kupfer, theils von Gold u. Silber, theils endlich von allen 3 Metallen, womit die Probierer an den Probierstein streichen, um nach der Farbe des Strichs die Zusammensetzung einer Silber- oder Goldlegierung vergleichend zu bestimmen, Probe-, Prüf-, Streich-N. auch bloß: Er schließt nun, daß die Zusammensetzung der Probe mit der der ähnlichsten Nadel ziemlich übereinstimme. — Putz-: Schmuck-N.: Die Haare mit P-n, deren Köpfe man nur sieht, aufgesteckt. Böttiger Sab. 5. — Radier- [1f]: Ätz-N. — Räum-, Raum-: Nadel, womit durch eine Öffnung hindurch Etwas ausgeräumt im Innern gereinigt wird (vgl. Räumer), z. B.: Die Raum-N. dient zur Reinigung des Zündlochs der Kanone, ferner zur Öffnung der Kartuse durchs Zündloch, ehe man das Pulver aufschüttet, s. Dobrik; Ezzers Kriegslex. 2, 563; Scheuchenstuel 189 ꝛc., vergl. Schieß-N.; Mittels der Raum-N. den im [Schacht-] Ofen hängengebliebenen Satz herabholen zu können. Karmarsch 1, 248 ꝛc. — Säck-: zum Nähen von Säcken ꝛc., s. Pack-N., auch [2b]. — Sämm(e)t-: in der Sammetweberei, die nach je 3 Einschußfäden eingesteckte Nadel, d. i. ein Messingdraht von ungefähr herzförmigem Querschnitt mit einer Längenfurche auf der obern Seite, über welchen Draht sich die Pol-Kettenfäden zu „Noppen" oder Schleifen biegen, deren Höhe von der Dicke der Nadeln abhängt, s. Karmarsch 3, 334. — Sättler-. — Schäft-: die am vordern feinzugespitzten Ende oberwärts zu einem elastischen Haken umgebognen, am hintern Ende an die Nadelbarre befestigten Eisendrähte des Strumpfwirkerstuhls. — Schieß-: 1) an den Kunstzeugen eiserne quer durch einzelne Theile gesteckte u. das Niederfallen dieser Theile verhindernde Bolzen. — 2) die Räum-N. bei den Sprengarbeiten der Bergleute. Karmarsch 1, 168. Schleif-: 1) Schnür-N. — 2) Nadel, die Zöpfe darum zu wickeln und auf den Kopf festzustecken. — Schmuck-: zum Schmuck dienend, gw. aus Gold u. mit Edelsteinen ꝛc. st. des Knopfs, s. Brillant-, Perlen-N., ferner Brust-, Busen-, Haar-, Tuch-, Putz-N. ꝛc. Die letzte Sch. flog dahin. Lo. 190b. — Schnäuzen- [2b]. — Schneider-: Die Sch., die Schusterpfrieme, die Krämerelle. Börne 3, 193. — Schnür-: stumpfe, weitöhrige Nadel zum Schnüren von Kleidungsstücken (bei Frauen), Einreih-, Senkel-N. — Schuh-, Schuster-: Art dreieckige Nadel der Schuster, auch zuw. = Ahle. — See- [2b]. — Segel-: Naht-N. Seiden-: zum Nähn von Seide. — Senk-: 1) Sonde: Der Beurtheiler ist ein kühnerer Wundarzt, er stößt die S. in die Wunden der Seinigen, bis er die Knochen spürt. Börne 5, 112. — 2) zuw. st. Senkel-N. — Senkel-: Schnür-N. — Silber-: vgl. Gold-N. — Spick-: große oben hohle u. gespaltne Näh-N. zum Spicken der Braten (Küchen-N.). HSachs G. 1, 32. — Spitz- [2b]. — Staar- [1e]: goldne zur Staaroperation: Die Liebe wird, wie eine Katze, blind geboren; aber die Ehe ist eine St. in der geübtesten Hand. Börne 1, 73. — Stahl-: 1) aus Stahl. — 2) [2b]. — Stamm-, Stämm-: der Schuster, die Überstämme (s. d.) an das Oberleder anzunadeln. — Steck-: zum Feststecken dienend, oben mit einem Knopf, nam. die gewöhnlichen aus Messing und dann verzinnt, vgl. nam. [1a]: Ein Brief St-n; Nicht eine St. werth; Wachen, daß auch nicht eine St. hinaus kann. Gutzkow R. 6, 297; Ihr Frauenzimmer suchte sie, nach dem Sprichwort, wie eine St. Musäus M. 3, 77; Leichter, eine St. in einem Heufuder zu suchen als unsern Hauptmann. Gotthelf Sch. 182; Ich wollte lieber eine St. in einem Heustock suchen als ꝛc. W. 1, 109 ꝛc.; Ein Tropfen Wasser mit einer St.-Spitze aus dem unendlichen Ocean geschöpft. G. 29, 237 ꝛc., vgl. Gluff, Heftel, Spengel, Knopf-N. ꝛc. s. auch Stecknagel. — Stick-: Nadel zu Stickereien, sowohl eine feine Näh-N. als auch = Häkel-N. — Stiefeletten-: eine Sorte starker langer Steck-N-n. — Stopf-: grobe Näh-N. zum Stopfen nam. v. Strümpfen. — Strich-: Probier-N. — Strick-: längre cylindrische Stäbchen mit stumpfer Spitze zum Stricken von Strümpfen ꝛc., zumeist aus Eisendraht, doch auch von Holz, niederd. Knütt schwzr. Ließmer-N. ꝛc.: Ein Gang od. Spiel St-n, die zum Stricken zusammengehörigen (fünf) ꝛc; auch [2b]. — Strumpf-: Stopf-N. — Sumpf- [2b]. — Tambourier-: Häkel-N. — Tannen- [2c]. — Tapezier-: s. Anschlage-N. — Tapisserie-: Stick-N. — Teppich-: zum Nähn von Teppichen. — Teufels- [2b]. — Tiger- [2b]. — Trauer-: geschwärzte Steck-N. bei Traueranzügen ꝛc. — Tuch-: 1) s. Kattun-N. — 2) Schmuck-N., ein Halstuch ꝛc. zusammenzuhalten, Brust-, Busen-N. — Uhr- [1h]. — Unterbindungs- [1c]: Näh-N. zur Anlegung eines Bands an zu unterbindende Gefäße. — Wachholder- [2c]. — Wasser: Art Wünschelruthe (s. d.), die auf Wasserquellen deuten soll. — Witzes-: Witz, insofern er sticht (s. Nadelstich), verletzt: Sonder Scheu vor W-n. Platen 1, 334. — Woll-: zum Nähn von Wolle, vgl. Seiden-N. — Zitter-: Schmuck-N. aus einem schwachen gewundenen und deßhalb hin und her zitternden Drahte: Eine Aigrette von scharlachroth gefärbten Federn, die an einem gewundenen Drahte oder Z. befestigt waren. Forster R. 1, 232; Gellert 3, 240; Möser 1, 42; Thümmel 5, 136 ꝛc. — Zünd-: in dem sogen. Z.-Gewehr eine scharfe Stahlspitze, die mittels der Ausdehnung einer gewundnen Feder durch ein Loch im Boden des Pulversacks in ein am untern Theil der Patrone sitzendes Plättchen von Zündpulver fährt, welches durch die Reibung sich und dann auch die Pulverladung entzündet, s. Karmarsch 2, 90 ꝛc.

Nad(e)ler, m., -s; uv.; -: Nadelmacher: Das war eine vom Tausend, sagte der N., Jung! geh hin und hohl einen Krug Bier! sprchw. Verspottung eines Menschen, der gleich nach eben begonnener Arbeit schon feiert.

Nadeln, intr. (haben) u. tr.: mit Nadeln versehn, z. B. im Partic.: Scharfgenadelter Stechdorn. V. Ländl. I. 227 (s. Nadel 2c); ferner: mit Nadeln feststecken: Der Tante Jungfer pudert, schmiert | und glättet, nadelt, faltet, schnürt. Blumauer 1, 144; auch (nam. bei Lederarbeitern) zusammennähen, wohl eig.: nahteln, mit einer Naht versehn, vgl. mit Uml.: Sie zu steppen, zu hohlnädeln. Krünitz 7, 373 (vgl. Hohlnaht u. Nähter).

Zsstzg. z. B.: Ab-: s. ent-n. — An-: feststecken, z. B.: Einen Schmetterling a.; Die Ueberstämme (s. d.) an das Oberleder a., s. Stammnadel; übertr.: Mit anstandsvoll festgefrornem Gesicht u. angenadelter Gleichgültigk. Stahr It. 2, 201. — Auf-: Die ersten Maschen a., auf die Stricknadeln anlegen. Gutzkow Unterh. 2, 1.320. — Be-: Die grünbenadelte Tanne; Es kann sich am einzelnen reichbenadelten Aste das Nadelwerk schön zusammenhäufen. Vischer Ästh. 2, 56 ꝛc. — Ent-: von den Nadeln losmachen: Das Häubchen hatte sich schon längst entnadelt und verschoben, jetzt fiel es herab. Holtei Mensch. 2, 119; Das Festgesteckte e., ab-, los-n. ꝛc.

Näder: s. Nähter. — **Ge-nade, -nädig** ꝛc.: s. Gnade ꝛc.

°**Nadir** (arab. – ⏑), m., -s; -s: Sternk.: Fußpunkt, im Ggsz. zum Zenith oder Scheitelpunkt, — der unsichtbare Punkt des Himmels, senkrecht unter dem Beobachter: Wo du auch wandelst im Raume, es knüpft ein Zenith (– ⏑) und N. (– ⏑) | an den Him[illegible] dich an, dich an die Are der Welt. Sch. 89b

Nad-isch: s. noch, Anm. — **-ling**: s. Näh[illegible]

Nagel, m., -s; Nägel; Nägelchen, ein; -: 1) auf dem Rücken des letzten Finger- oder Zehengl[illegible] aufliegende Horndecke, vgl. Klaue, Kralle ꝛc.: Bi[illegible] Nägel wie Vogelsklauen wurden. Dan. 4, 30; Da [illegible] vielleicht des Gastes Nägel krauen | nicht auch se[illegible] deine scharfen Klauen. G. 12, 107; Das letzte Finge[illegible] Zehenglied trägt einen N., der bei Menschen und [illegible] einigen andern Thieren nur flach aufliegt, bei den meis[illegible] das ganze Glied wie eine Kappe umgiebt und dann [illegible] oder Huf heißt, je nach der Größe. Oken 4, 28 ꝛc. — [illegible] kleinen Fingers, des Daumens, des großen Zehs ꝛc.; [illegible] Kuppe (s. d. 4) des N-s; Weiße Fleckchen, Sternchen, [illegible] chen auf dem N.; Der N. blüht (s. d. 4); Die Nä[illegible] schneiden (5. Mos. 21, 12), kurzen (Caloj 2, 230), [illegible] (W. HB. 1, 142), putzen (V. H. 2, 245) reinigen, [illegible] ten ꝛc.; Eingewachsener N. od. N. im Fleisch (Kerz 2 [illegible] ꝛc.; Mit den Nägeln Einen kratzen, krauen, Kauen, [illegible] Fell zerkratzen; Seine Nägel in Etwas (ein)bohren, [illegible] ben ꝛc., auch von etwas Personif., z. B.: Eine [illegible] die ihre scharfen Nägel in die Gehirnfibern eingrabt. [illegible] Dicht. 2, 120 ꝛc. Auch in stehnden u. sprchw. Wen[illegible] gen, z. B.: a) Nicht einen N., keinen (Quer) [illegible] nachgeben, weichen; Von ihren Forderungen nicht [illegible] nachzulassen. Möricke N. 141 ꝛc., nicht das Geringste. b) Jemand ist im N. seines kleinen Fingers — od.: [illegible] seines kleinen Fingers ist — mehr werth als ein An[illegible] Leib und Leben ꝛc. (vgl. N.-Mage). — c) Er ist g[illegible] hell von der äußersten Haarspitze bis zum N. des kleinen, G. 35, 35 ꝛc. — d) Etwas auf dem N. (od. auf [illegible] Fingern, s. d. 1k) können, wissen, genau, fest ꝛc. [illegible] Kann er dieselbe Kunst auf ein Nägelein. Fischart [illegible] Das weiß ein Jeder aufm N. weg, daß ꝛc. Scherr [illegible] 48; Weißer Klügel, der die heilige Schrift gar aus[illegible] und auf dem Nägelin kann. Luther SW. 63, 42 ꝛc., mit Accus.: Konnte den Katechismum auf ein N-au[illegible] wendig. Schweinichen 1, 34 ꝛc.; Der Schleifer [illegible] N. kennt. Kabel 1, 95, wohl (vergl. a) bis auf das [illegible] ringste od. (vgl. c) bis auf das Äußerste, so daß [illegible] daran fehlt, vgl.: Beim Näglein haben wollen. [illegible] 653, wo (ziemlich unwahrscheinlich) die Na. [illegible] zogen wird. Andre sehn darin eine Nachbild. [illegible] ad unguem, vgl.: Glättete .. bis zum sanft Näge[illegible] N. V. H. 2, 375; Durch den Sprachgebrauch ha[illegible] guem den Begriff des N-s verloren, womit der [illegible] arbeiter die Genauigkeit der Fugen prüft, es heißt [illegible] Georg. 119. — e) An den Nägeln kauen (s. d. 2), [illegible] beißen ꝛc. od.: die Nägel (zer-)kauen, nagen ꝛc., [illegible] chen od. als Ablenkung der Ungeduld; grübelnd, [illegible] sich das Recht nicht einstellen will ꝛc., z. B.: [illegible] chen, | daran die 7 Weisen .. sich | die Nägel [illegible] umsonst zerkaueten. Lo. 599a; In sorgsamer [illegible] Verses | würd' er das Haupt oft kratzen, ja nagt [illegible] die Nägel. V. H. 1, 99; Unterlag auch oft die [illegible] muth schier, | so nagt sie lächelnd sich die rosenfarben[illegible] gel. W. 12, 318; Sänn' ich mich mager .. [illegible] Nägel mir ab. 15, 2, vgl. auch: [Daß er] mit [illegible] Gehirn | und mit Falten auf der Stirne | [illegible] Nägel sieht. Matthison N. 8, 293 ꝛc. — f) Das [illegible] es brennt Einem auf die N. (od. Finger), die Sache [illegible] durchaus keinen Aufschub mehr: Er geht nicht an [illegible] beit, als bis ihm das Feuer auf die Nägel brennt ꝛc. [illegible] 3, 124 u. vgl. (burschik.): Das Arbeiten [illegible] auf den Nägeln, d. h. er schanzt [arbeitet] nicht gern. [illegible] mann 335, er scheut es wie Feuer. — g) Daß [illegible] lis sich .. mit stumpfen Nägeln [ohne rechten Ernst, zum Schein] wehret. .. Sie scherzte nicht und [illegible] keine stumpfen Nägel. W. 3, 45, wo durch einen [illegible] das vorletzte Wort fehlt; Dem Zorne gleich, der [illegible] wegnen Finger | des Jünglings mit beschnittnen Nägeln [illegible] 25, 347. — h) Der feine Gegenstände auf den [illegible] [s. d. 2n] saugen muß. Lo. G. 2, 9. — i) [illegible] Schalknägeln kraueu, ein Schalk sein, z. B. [illegible] Ul. 30. — 2) (s. 1) Art metallner Fingerhut [illegible] n.-förmiger Hervorragung, beim Spiel der Harfe als Schutz der Fingerspitzen dienend. — 3) [illegible] (versch. 7) N., unguis, der stielförmige [illegible]

theil eines Blumenblatts. Jenachdem er vorhanden, heißt das Blättchen genagelt (unguiculatum) od. ungenagelt (exunguiculatum). — 4) Thierarzn.: N., Kingfnorrel der Augenlieder: Das N.-Schneiden. Luthe 2, 160, vgl. N.-Fell. — 5) die Deckel mehrerer Leimschnecken, z. B.: Die zackige (Murex ramosus) . . . der Deckel ist groß, etwas krumm und grau. Dieser ist der ... wohlriechende N. Unguis odoratus. . . Der kleine Bisam-N., nur wie ein Finger-N. kommt von Murex ramosus k. Oken 5, 484 ff. — 6) ein spitzer keilförmiger Körper, der in Etwas eingeschlagen wird, um ... etwas Andres zu befestigen od. um mit dem hervorragenden Theil als Halt für etwas daran Aufzuhängendes zu dienen rc.: Hölzerner, z. B. cederner (V. Th. ...) rc., metallner, nam. eiserner N., vgl.: Pflock, Stift, Zwecke u. s. Zsstg.; Spitze, Kopf eines N-s rc.; ... N. (mit dem Hammer) einschlagen, eintreiben; (mit ... Zange) ausziehn; Hefteten es mit Nägeln, daß es nicht ... wackeln. Jes. 41, 7; Jer. 10, 4; Einen N., daran man etwas hängen. Hes. 15, 3; Wie ein N. in der Mauer ... zwischen 2 Steinen steckt. Sir. 27, 2; Der Nagel faßt (s. d. 12); Von einem goldenen Rad fällt ein silbernes ... Sprchw. (z. B. Auerbach Dicht. 1, 206), von ... Großem und Bedeutendem, wo immer ein Verlust abfällt (vgl.: Wo man Holz haut, fallen Späne rc.); ... Gebäude ist fix und fertig, es fehlt nicht ein N. daran rc.; ... (nam. bibl.) übertr. u. bildl. als Bez. für etwas ... u. Halt Gewährendes, von Sachen u. Pers.: ... 2, 11; Jes. 33, 20; 22, 23 ff.; Ein einzelner Beamter ... zum Nachtheil aller andern, ja zu seinem eigenen ... überspannt; ein N. sollte Alles halten und — hielt ... 1. 10; 11; Er stellt sich vor den Riß, nimmt allen ... ist N. an der Wand, daran ein Jeder henkt. ... der beschwert und drückt. 5, 177 (Logau) rc. Auch ... für Pinne (s. d.) der Scheibe. Winckel 3, 436; ... der Saiteninstrumente u. andre mehr od. minder ähnliche Körper. — Ferner in sprchw. Verbind. ... (a—d u. f, vgl. 1d), z. B.: a) Etwas hängt ... N. unbenutzt, z. B.: Das Ehrenkleid . . eh es zu ... geworden, wie sie einen Derwisch kleiden, | hängt's ... am N. L. Nath. 1, 3; Die Jagd hat fast ganz ... gehangen. Knebel 1, 147 rc.; öfter: Etwas an ... N. hängen, es aufgeben, Nichts weiter davon wissen ..., z. B.: Soll . . ., weil das Warum nicht an den ... will, auch das Was an den N. gehängt werden? ... 5, 63; Die mühsame detaillierte Charakteristik an den ... hängen. Devrient 3, 226; L. 12, 159; Thümmel 1, ... 2, 8; Es wird also indessen an den berüchtigten ... der so Vieles tragen muß, gehängt und geräth . . in ... Vergessenheit. — So kommt jenes verhaßte [Geschäft] . . ... an den wohl besagten N. W. 32, 216 rc. — ... Ihr treibest, wie man zu sagen pflegt, einen N. mit dem andern fort. W. Luc. 1, 160; 5, 179; 238 rc., ... womit wesentlich Nichts geändert, gebessert ist. — ... den N. auf den Kopf treffen, den richtigen Punkt, das Richtige ganz genau treffen, z. B.: Statt vieles Hin- und Herfackelns den N. gleich auf den Kopf treffen. G. 21, ...; 23, 81; H. 110a; Eckermann 1, 358; Gutzkow B. ... rc., vgl.: Dem Keil auf den Kopf (s. d. 4g) schlagen. ... B. 51a; Treffen auch damit das Pflöckchen ganz ... Lichtenb. 1, 55 rc. — d) Ein N. zu Jemandes ... sein, ihm tiefen Herzenskummer verursachen, der ... früher ins Grab bringt. Hausbl. (56) 1, 283; ... 105; Das sind drei oder mehr Nägel zu meinem ... Lind. 5, 89 rc. — e) Arzn.: Der hysterische N. (fr. clou hystérique), heftiges, auf einen Punkt sich beschränkendes Kopfweh (gleich als ob Jemand dort ... N. einschlüge), woran nam. hysterische Pers. ..., dann = Hysterie: Daß mir selbst der hysterische ... nicht fremd ist. Börne Fragm. 9 rc. — f) Einen N., beben, ... N. haben, sich etwas Besondres dünken und ... solchem Dünkel sich Etwas in den Kopf setzen, ... Hochmuthssparren haben: Hatte einen ziemlich hoben ... Kopfe. Müller Lind. 3, 101; Weil meine Frau den ... hat, auf einem ihrer Junker einen Minister zu formen. ... 1, 67; Ein bissel geradezu sind wir Schlesinger ... mit unsern apparten N. haben wir auch unterweilen. ... Bauk. 2, 306; Jemandes N. niederklopfen, seinen Dünkel demüthigen rc., s. Nabel 2m, vgl. nam. Sparren (s. d. u. Latte), ferner etwa e u. frz.: river à quelqu'un son clou, Einem tüchtig und derb Bescheid sagen, so daß er Nichts mehr zu erwidern hat, und: Narren-N. — 7) (s. 6) Bot. (vrsch. 3) = Nelke (s. d.), z. B.: Der Lilien weiße Pracht | der Nägel Röth. Gryphius 466, gw. aber nur vrkl., zunächst von der würzigen Blüthe der auf den Molucken od. Gewürzinseln wachsenden Nägeleinbäume, Caryophyllus, z. B.: Der gemeine, C. aromaticus . . Nach vier Monaten haben die Blüthen die Nägelein-Gestalt . . Diese Nägelein stehen in dreitheiligen Büscheln rc. Oken 3, 1945, vgl.: „Negelken". Olearius Reis. 315a; Mandelslo 154b; 159a; Iversen 143a rc. (vgl. Jarnack Br. 462a); näher best.: Gewürz-, Würz- u. mundartl. Käsnäglein; — dann aber auch theils nach der Ähnlichkeit des Geruchs, theils der Gestalt Name vieler einheimischer Blumen (s. Schm. 2, 685), bes. Dianthus, — mundartl. auch z. B. Syringa rc. in vielen Zsstg. (s. Schm. und die von Nelke) und z. B. Stein-N., mundartl. = Tausendschön, Bellis perennis. — 8) Ein Eigenthümer von 12 Aktien oder 12 Nägeln, wie man im Bremischen spricht, wo der Besitzer von 12 Nägeln eine Stimme in der Directionskompagnie hat oder zu Landtage geht. Möser Ph. 3, 257. — 9) in Würtemberg $^1/_{16}$ Klafter, „weil das Klaftermaß mit 16 Nägeln bez. ist". Campe. — 10) ein nam. in England übliches Wollgewicht = $^1/_{14}$ Centner.

Anm. Ahd. nagal, mhd. nagel in Bed. 1 u. 6, vgl. für 1 skr. nakha, russ. nogotj, gr. ὄνυξ, lat. unguis, nach Wackern. zu „nagen", vgl. gr. νύσσειν, stechen, ritzen, bohren, woraus sich die Bed. von 6 erklärt. — Bralt. Mz. ohne Uml.: Fühlete mit den N-en (1), ob das Beil auch scharf genug wäre. Weidner 141 (vgl. ahd. Mz. nagalâ neben negili), vrkl.: N-chen. Schweinichen 1, 34 (s. 1d); in Bed. 7 z. B. auch: Blumen, die . . wohl riechen, wie bei uns die Neilichen, Lilien und Rosen. Luther LW. 34, 157 rc.

Zsstg., s. zu 7 die von Nelke, ferner nam. zu 6 — was wir unbez. lassen — z. B. nach dem Stoff und nam. die eisernen nach Größe, Gestalt, Gebrauch rc. vrsch. benannt, z. B.: Achs-: Lünse (s. d.). — Anschieblings-, Aufschieblings-: zum Festnageln der Aufschieblinge od. Traufhaken. — Balg-: Blasebalg-N. G. 29, 212, zum Anheften des Balgleders (Buckelpinne). — Balken-: zur Verbindung von Balken dienend. — Band-: (Bauk.) zum Befestigen eines Bands (s. d. II 5e), im Schiffb. zum Verklinken dienend, s. Klammspieker; ferner = Schienen-N. für Kutschenräder. — Bestoß-: ein rechtwinklig ausgeschnittnes Klötzchen der Kamm-Macher, das in den Schraubstock eingespannt und in dessen Kerbe der Kamm beim Bestoßen angestemmt wird, s. Krünitz 12, 481, vgl. Feil-N. — Bisam- [5]. — Blaffer-: Art Spieker-N., s. Blaffer 2. — Blasebalgs-: s. Balg-N. — Blatt(en)-: s. Niet-N. 2. — Blei-: zur Befestigung der Bleiröhren unterm Wasser, viereckig, mit starkem, glattem Kopf. — Block-: z. B.: 1) (Schiff.) die Achse eines Blocks (s. d. 4). — 2) großer Holz-N., die Bänder einer Holzflöße an die einzelnen Baumstämme zu befestigen. — Boden-: zur Befestigung der Fußböden dienend. — Brett-: zum Annageln von Brettern rc.: Ganze Brettnägel oder Spundnägel sind an 5", halbe $2^1/_2$" lang; Muß ist ein B., heißt das Sprichwort. Krume Sp. 13. Muß dringt durch rc. — Deichsel-: eiserne Bolzen (am einen Ende mit rundem Kopf, am andern mit einem Spalt, wodurch ein Splint od. ein Riemen gesteckt werden kann), wodurch die Deichsel in die Deichselarme befestigt wird. — Dielen-: Brett-N. — Dorn-: das Eisenwerk an Thoren rc. anzunageln. — Draht-: Drahtstift mit einem Kopf. Karmarsch 1, 545. — Eis-: Huf-N. mit scharfem, spitzem Kopf für die Pferde bei Glätte dienend (s. G.-Mütze und Scharfstellen), — auch zuw. = Eissporn, ein unter den Absatz des Stiefels rc. befestigter Reif mit Stahlspitzen, das Ausgleiten einer Pers. auf dem Eis rc. zu verhindern. — Eisen-: 1) eiserner. — 2) Huf-N. — Fahr-: Deichsel-N. — Falsch-: bei mehrern Metallarbeitern ein falsches od. verlornes Niet. — Feil-: (vgl. Bestoß-, Reit-, Spann-N.) ein Brett auf der Bank der Zinngießer, wogegen sie das zu Befeilende rc. anstemmen. — Fenster-: Sorte kleiner Tapetennägel. — Finger- [1]: [Daß von ihnen nicht] ein F. [das Geringste] blieben wäre. Luther 5, 275a rc. — First(en)-, Forst-: zur Befestigung des die Dachfirste deckenden Materials. — Fortsteck-: Versteck-N. — Fring-: Wring-N. — Führ-: Fahr-N. — Fuß- [1]: Zehen-N. — Halb-: halber Brettnagel. — Halt-: der Etwas zusammenhält; nam. im Langbaum (s. d.) eines Rüstwagens Vorder- u. Hintergestell (s. Schluß-N.); im Bergb. u. Mühlb.: Hänge-N. — Haupt-: der hauptsächlich haltende, z. B. (Mühlenb.) der beim Mahlpfahl in die Mitte der kupfernen Platte eingeschlagne. — Haus-: zu Häusern rc. dienend, im Ggsz. der Schiffsnägel. — Hebe-: an Schlaguhren Stifte, die den Schlaghammer heben, Schlag-N. (s. Heberad). — Himmel-: 1) der Sattler, den Himmel einer Kutsche zu beschlagen. — 2) „eine mit Fuß, Zoll und Linien bez. Latte, welche durch den Oberboden (den Himmel) eines Laugwerks im Salzbergbau eingehangen wird, um daraus von Zeit zu Zeit ablesen zu können, welche Fortschritte die Auflösung des salzhaltenden Thons nach oben gemacht." Scheuchenstuel 128. — Holz-: hölzerner im Gegensatz der eisernen, s. z. B. Nal-N. — Holzer-: bei den Schustern, Nägel mit halben Köpfen zu den hölzernen Absätzen von Schuhen. — Huf-: zur Befestigung des Hufeisens: Daß man Jungfernschaften schockweise kaufen wird wie Hufnägel. Schlegel Sh. 6, 81, s. Roß-N. Nach Adelung auch scherzh. Bezeichn. eines alten Ungarweins, vgl. Schütze Holst. 3, 132: „Ein Nagel" = ein Schnaps. — Karveel-: (Schiff.) an den Reilings festsitzende Holznägel (Pinnen), umlaufendes Tauwerk darauf zu belegen (it. caviglie, vgl. Diez 95), auch Korilien, Korein-N. — Kehr-: Schei-N. — Knaggen-: große bolzenartige Nägel: Die ganzen Knaggennägel sind 10", die halben 8" lang. — Korein-, Korilien-: Karveel-N. — Kreuz-: für Maurer rc., Steine und Gemäuer zusammenzuhalten; auch eine kleine Sorte mit platten Köpfen, zum Beschlagen von Koffern, Kutschen rc. — Kröll-: Schluß-N. Kuh- [1]: (schwzr.) der Nagelwurm (s. d.), das prickelnde Gefühl in den Fingerspitzen unter den Nägeln, wenn man lange in der Kälte gewesen. Stalder 2, 140, vgl. 234 und Igeln 1 und Hornen 1, Anm. — Kupfer-: der Kupferschmiede. — Kupp(en)-: Nagel mit starkem Kopf, s. Kuppe 3. — Küraß-: der Plattner. — Kutsch(en)-: Deichsel-N. einer Kutsche. — Lafetten-: Protz-N. — Latt(en)-: große Nägel, die Dachlatten auf die Sparren zu nageln rc. — Leist(en)-: breit mit länglichem Kopf. — Leit-: Spur-N. — Maschinen-: durch eine Maschine gefertigt, im Ggsz. der Schmiedenägel. — Messings-. — Mund-: wie sie Dachdecker, wo sie keinen Kasten neben sich stehn haben können, im Mund zu halten pflegen. — Nal-: (Schiff.) walzenförmiger Holz-N. zur Befestigung der Planken an die Spanten (s. nähen, Anm.), im Ggsz. zu den eisernen Spiekern (s. Blaffer-N.). — Narren- [1]: „dicker, unförmlich ausgewachsner Nagel an einem Finger oder einer Zehe". Schm. 2, 702, s. Narr 2d, auch [6f]. — Neid- [1]: ein mit der Wurzel im Fleisch festsitzender Nagelsplitter; auch ein in der Umgebung des Nagels eingerissnes Stückchen Haut rc., nach dem Volksglauben ein Zeichen dafür, daß man beneidet werde (auch frz. envie, Neid und N.): Das feine Neidnägel (paronychia) entstünden. Böttiger Sab. 256 rc. Bei Spate N., Niet-N., Neidhaken, Gebrüt; nach dem Brem. Wörterb. auch Neth-N., — vgl. auch Nagel-Stroh, -Zwang rc. — Niet-: Niet-: 1) niederd. Nbnf. von Neid-N. (s. d.): Wenn man ihnen auch nur einen Niet-N. nehmen will, so schreien sie gleich: Ihr kommt mir ans Leben. L. 7, 61. — 2) ein Nagel zum Vernieten (s. d.), Blatt-N., bei Pictorius Blatt-, bei Spate Blatten-N. — Noth-: 1) [1] s. Neid-N. — 2) [6] ein als Nothbehelf dienender Nagel und daher übertr. = Nothbehelf, nam. von Pers.: Riedel sei nur ein N., man habe viele andere Männer nach Wien berufen wollen. Guhrauer Less. 2, 249; Wen in den Nebenrollen ein Anfänger oder sonst ein N. so sehr beleidigt. L. 7, 11; 12, 337; Sch. 201b rc. — Öhr-: bei den Sei-

lern ein Nagel oder gw. eine Zacke von einem Hirschgeweih zur Bildung und Erweiterung von Löchern. — Blätt-: s. Niet-N. 2. — Prötz-: Halt-N. des Protzwagens. — Räd(e)-: zur Befestigung der Schienen auf die Wagenräder, Schien-N. (Radekuppe). — Rëit-: in dem Reitstock (s. d.) der Drehbank der cylindrische oder prismatische, vorn mit einer kegelförmigen Spitze versehne Körper, der auf der einen Seite, wie die Spindel auf der andern, Gäste, die beim Drehn einer Befestigung an beiden Enden bedürfen, hält, s. Karmarsch 1, 554; 2, 445 rc. — Röhr-: kleiner Schloß-N. mit stumpfer Spitze, das Rohr beim Sprügeln der Zimmer zu befestigen. — Rosen-: von Sattlern rc. zu verzierendem Beschlagen gebraucht. — Röß-: 1) Huf-N. — 2) Kaulfrosch (s. d.). Tschudi Th. 56; Roßnägel oder Roßköpfe nennt man die junge Brut der Frösche. Escher Zürchs. 133. — Rüng-: Schluß-N. (vergl. Wagenrunge): Der Runk-N. zerbrach. Chamisso 1, 286; übertr: Der Runk-N. der Liebe war ausgezogen und ich fuhr mit den Vorderrädern ins Wasser herein und meine Pränumerantin hält mit den Hinterrädern zu Hause. JP. 22, 91. — Särg-: kleine verzinnte Nägel zum Sargbeschlag. — Sättel-, Sättler-: die die Sattler zum Beschlagen der Sättel rc. gebrauchen, davon vrsch. Sorten, z. B. Stoll-N. — Schälks- [1i]. — Schët-: (Schiff.) ein Holz-N. oder Pflock, der — wenn das Schiff von Stapel laufen soll — in das zum Ablauf des im Scharf sich ansammelnden Regenwassers unten im Kiel eingebohrte Loch hineingeschlagen wird, Kehr-N. — Schiefer-: zum Befestigen der Schiefer aufs Dach. — Schienen-: Rad-N. — Schiff(s)-: wie sie zum Schiffbau gebraucht werden, s. Spicker-, Nal-N. — Schindel-: 1) eine Sorte rundköpfiger Nägel. — 2) viereckige, dünne Nägel mit halbem Kopf, die Dachschindel auf die Latten zu nageln. — Schläg(e)-: Hebe-N. — Schließ-: ein Nagel oder Bolzen, Riegel an Thoren rc. zu verschließen; (Buchdr.) ein Nagel, mittels dessen die Schrauben der Schraubenrahme zugedreht werden. Froнde Kat. 33. — Schlöß-: 1) zur Befestigung von Schlössern an Thüren und Thore rc. dienend: Ganze Schloßnägel 1½" lang, halbe ¾" rc. — 2) Schluß-N.: Löste sich der Sch. und die Pferde gingen mit den Vorrädern ins Gebüsch. EKabrbt 3, 19. — Schlüß-: der Vorder- u. Hinterwagen verbindende Nagel, Halt-, Rang-, Schleß-, Spann-, Wagen-N., s. auch Protz-N. — Schmiede-: geschmiedeter, Ggst. Maschinen-N. — Schock(er)-: Sorten kleiner schockweis verkaufter Nägel. — Schöpf-: ein sehr massiver Nagel, mit welchem der Hammer am Helme gegen das Abrutschen gesichert wird. Scheuchenstuel 217. — Schüh-, Schuster-: nam. in die Absätze der Schuhe rc. geschlagen, vgl. Schuh-Pinne, -Zwecke. — Spänn-: 1) Schluß-N. — 2) (vgl. Reit-N.) ein Nagel, etwas zu Bearbeitendes einzuspannen. — Spicker-, Spiker-: eiserne Nägel zum Schiffbau rc., Ggst. Nal-N. — Spieß-: verzinnte Nägel mit messingnem Knopf. — Spünd-: 1) ganzer Brett-N. — 2) hölzerne Nägel an beiden Seiten spitz, zwei Bretter an einander zu spünden. — Spür-: (Bergb.) im Hund (s. d. 1a) unten in der Mitte zwischen den beiden Vorderrädern, dazu best., in dem Zwischenraum oder der Spur des Stollengestänges sich zu bewegen, so daß er den Hund auf der Spur leitet, Leit-N. — Stähl-: Den niedlichsten Koffer, mit rothem Saffian überzogen, mit Stahlnägeln beschlagen. G. 15, 116. — Stëck-: (Bergb.) Nägel, die das Ausweichen der Kunststangen aus dem Geschlitz verhindern, bei Jablonsky 1126a auch Stecknadel. — Stein-: Steinplatten auf Dächern festzunageln rc., auch [7]. — Stëll-: Nagel oder Pflock, der, jenachdem er in ein oder das andre Loch gestellt (gesteckt) wird, Etwas versch. spannt rc. — Stöll-: s. Sattel-N. — Tapëten-: zum Annageln von Tapeten; eine kleine Sorte heißt Fensternägel. — Wäg-: Der eiserne Nagel, daran man die hintere Wage seines Kutschwagens legt, heißt der Wagen-N.; der vordere Nagel aber, der mit einer eisernen Kette eingefasset ist und daran man die vordere oder Riemwage legt, heißt der V. Eggers Kriegsl. 2, 1298b. — Vörsteck-: Stell-N. im Vorsteck-Loch (s. d.) des Pflugs, Fortsteck-N. — Wägen-: s. Vor- u. Schluß-N. — Wring-: (Färber.) woran das gefärbte auszuwringende Zeug befestigt wird. — Zëhen- [1]. — Ziehband-: womit bei den Kanonenrädern die Ziehbänder an die Felgen geschlagen werden. — Zwëck-: Zweck (s. d.) u. ä. m.

Nageln: 1) tr.: mit einem oder mehrern Nägeln befestigen. 1. Chr. 23, 3; Seine Länderkarten an die Wände genagelt. G. 20, 99; Daß ich des Fuchses Lunte fest an den Baum nagelte. Münchhausen 30; JP. 31, 41 rc., veralt. mit Uml.: Eiserne Stangen darüber nägeln. Garzoni 620a. — Übertr.: a) wie mit Nägeln befestigen, fest machen rc.: Ich mußte ein paar Stunden auf meinen Sopha genagelt aushalten. Hegel 17, 622; Hatte ihr die Pelerine festgesteckt . . So wie du uns Alles an den Leib zu n. pflegtest, sagte sie scherzend, macht es jetzt freilich Niemand mehr. Lewald W. 1, 311 rc. — b) bursch. (obscön) wie nähen (s. d. 4), knallen (s. d. 3d). — 2) tr.: mit Nägeln versehn (s. be-n.) rc., nam.: Ein Schiff n., ver-n., mit den nöthigen Nainägeln versehn, vgl. (ver)spiekern, sonst gw. nur im Partic.: Die genagelten Schuh. Gotthelf E. 17 rc., auch Botan., s. Nagel 3. — 3) intr. (haben): weidm.: mit den Nägeln (od. Klauen) in den Boden eingreifen und die Spur davon hinterlassen.

Zsstzg. z. B.: Ån- [1; 1a rc.]: mit bloßem (persönl.) Dat. od. mit „an, auf rc." u. (sachl.) Dat. od. Accus., z. B.: Dem Pferd ein Eisen a., auf-n.; Doolin's schwer Speer . . nagelt | ihn an den Boden an, wie man Insekten spießt. Alxinger D. 357; Den letzten Ziegel auf dem Dache a. Börne Par. 1, 58; Die Leisten a. G. 10, 134; Baum, an den dann das Buch angenagelt wurde. Stein 1, 236 (Sch30); Mit dem Ohr an den Thürpfosten angenagelt. Heine Verm. 1, 95; Nagelt ihn durch alle Glieder an und er soll bekennen. Klinger Th. 2, 243; Die auf die Achsel eingeschlagene Hand nagelte den Zierling an den Sessel an. JP. 8, 56; Wie verdonnert und angenagelt eine Zeitlang gestanden. Spindler Stadt 1, 42; Die Sonne . . die (däucht ihn) heute gar nicht von der Stelle ruckte | und, recht ihm zum Verdruß, wie angenagelt saß. W. 11, 219; Seine Ohren . . waren am Pranger angenagelt. 34, 66 rc. — Äuf- [1]: s. an-n.: Waren auf den Stühlen herumgepflanzt, wie wenn sie aufgenagelt wären. EKabrbt 3, 279; Mit aufgenaglet krummem Hut | sich breiter machen dann [als] die Gassen. Weckherlin 415, insofern er hochmüthig den Hut vor Keinem abnimmt. — Be-: 1) mit etwas An-, Aufgenageltem versehn: Etwas mit Planken (Gerstäcker Miss. 3, 151), Leisten (Karmarsch 2, 113), Brettern (Kohl A. 2, 10) b. rc. — 2) [2] mit Nägeln versehn, z. B.: a) (s. Nagel 6): Schuhe mit zolldicken, benagelten Sohlen. Grube 3, 363; Biegt die Bohlen mit Kraft, bekrampt und benagelt sie von allen Seiten. Lichtenberg 5, 251 rc. — b) (s. Nagel 1): Die gehörig benagelten Finger. Goltz 3, 165 rc. — Durch-: mit Nägeln durchbohren (s. d. I u. II, in Bezug auf Betonung und Trennbarkeit): Angst, Furcht und Marter sollt' uns Mark und Bein durchbohren; | so läßt der Heiland ihm [sich] d. (⏑–⏑) jedes Glied. Lohenstein Geistl. 67; Ich ließ' ihn die im Schlaf, wo du ihm seinen Kopf d. (⏑–⏑) kannst. Schlegel Sh. 3, 85 rc. — Ein- [1]: nagelnd in Etwas befestigen rc., auch [1a]: Ich bin in dunkeln Mauern eingenagelt. Tieck 2, 141 rc. — Ent-: als Ggst. zu be-n. 2. — I. Über- [1]: über etwas Andres nageln. — II. Über-: mit etwas Übergenageltem (I) versehn: Mit Brettern übernagelt. Haudl. (38) 1, 372; Schütze Hamb. 29 rc. — I. Um-: Etwas mit Nägeln um Etwas befestigen. — II. Um-: mit etwas Umgenagelten umgeben: Diese Kisten sind mit behaartem Kalbsleder umnagelt. Kohl Pet. 2, 25. — I. Unter- u. II. Unter-: vgl. über-n. I. u. II. rc. — Ver-: 1) s. [2]. — 2) schlecht nageln, durch Nageln verderben, nam.: ein Pferd, beim Beschlagen, wenn ein Nagel ganz oder theilweise statt durch die hornigen durch weiche Theile des Hufs geht: So war die Kracke vernagelt. JGMüller Lind. 1, 157 rc. — 3) Etwas nagelnd verschließen, zu-n., nam. insofern es offen sein sollte (vgl. 2): Die Kanonen v., eiserne Nägel oder Bolzen ins Zündloch treiben, um sie unbrauchbar zu machen; Die Thür ist vernagelt, man kann nicht hinein. und übertr.: „Studenten" sollten sie sich nennen, die Redlichen, die das unerreichbare Ziel sich vorgesteckt haben und sollten Denen den Namen „Gelehrten" lassen, für die die Welt mit Brettern vernagelt ist oder die sich selbst vernagelt haben. Cham. 5, 147; Diese vernagelten Gemüther, wenn es mit dem Schlüssel des Kausalnexus nicht gehen wollte, mit der Brechstange seines Zornes zu öffnen. Gutzkow Bl. 1, 1[illegible] So auch: (Im Kopf) vernagelt sein = ein Brett (s. [illegible]) vorm Kopf haben rc.; Ich war und blieb für die Mathematik durchaus vernagelt. Heiner Bild. 265; Du [illegible]ständig, in diesem einen Punkt wie vernagelt. [illegible] 369 rc. — Zü- [1]: 1) nagelnd zumachen, verschließen (vgl. ver-n. 3): Übrigens ist die Welt überall mit Brettern zugenagelt und ich weiß nicht wo aus [illegible] Cham. 5, 213 rc. — 2) darauf los nageln rc.

Nagen, Nage-: intr. (haben) u. tr.: 1) den [illegible]ten Kiefer schabend, scharrend, einschneidend, [illegible] wiederholt gegen Etwas bewegen, z. B. von den [illegible]der- oder Schneidezähnen bei Säugethieren, nam. [illegible] den danach benannten Nagethieren od. Nagern (s. [illegible]), ferner von den Kiefern bei Insekten rc., auch [illegible]meinert, nam. von Menschen, mit dem vordern [illegible] kauen, beißen rc., z. B. intr.: Die Mäuse n. [illegible] am Brot, Käse, Holz; Das N. als ein schneidendes [illegible]kosten. G. 36, 369 rc.; tr.: Die Mäuse n. (od. [illegible]) das Brot, das Holz rc.; Faßt' er [der Kater] aus Liebe [illegible] den Strick und nagt ihn behende. G. 5, 152, und [illegible] Angabe der Wirkung: Die Mäuse n. Löcher (ins [illegible]); Die Ratte soll das Brett entzwei n. ETAHoffmann [illegible] 329; Wer hätt' ihn auch sonst aus dem [illegible] [wenn nicht die Maus]? Sch. 163a; Die Zähne [illegible] n. rc., auch refl.: Sich müde, matt, satt n. rc. — [illegible]mer, Käfer, Raupen n. an den Blüthen; n. die Blüthe, [illegible] die Blüthen entzwei; Die Larven des Hauskäfers (An[illegible] striatum) verursachen durch ihr N. den Wurmstich [illegible] das Holz zu ganz feinem Mehl rc. — Am Knochen, [illegible] Knochen n.; Du lässest alles Fleisch aufkaufen . . . [illegible] kein Knochen mehr zu n. ist. Sch. 107a; Daß wir [illegible]ger und Elend schier | n. müssen die eigenen Knochen. [illegible] Keine Rippe konnt' ich erlangen, sie wäre denn gänzlich [illegible] und trocken genagt. G. 5, 173; Mancher hatte nur [illegible] beißen und zu n. Hebel 3, 252; Da können sie den [illegible] Tag n. und kiffen, daß sie ihr Alter trösten mit ihren [illegible] vielen. Schottel 1124a; Du mit den Knechten der [illegible] knappe Beköstigung lieber. V. H. 2, 270; An [illegible] n. W. HB. 1, 197 rc.; Am Hungertuch (s. d. und [illegible] nähen 2) n., z. B. Bech Arm 175; Iffland 9, 1, 11 [illegible]ten 7, 52; W. 15, 298 (vgl.: Vom Gnagen [s. [illegible]] am Hungertuche lebt man nicht lange. Gotthelf Sch. [illegible]; Hungerpfoten saugen; Daß er oft käut | an Ärmeln [illegible] Wackern. 2, 53 Z. 26 rc.) rc.; An den Fingern (W. [illegible]) die Nägel (12, 318), die Lippen n. (od. kauen, s. [illegible]) aus Unmuth, Ungeduld rc.; Am Riemen (s. [illegible] Hund 1a) n. lernen. Mathesius Lthr. 129a, [illegible] kleinen Fehlern beginnend, allmählich zu schlimmern [illegible] kommen rc.; Das N. von Gräsern und Kräutern [illegible] Baumrinde [von Ziegen]. Immermann M. 2, 139; [illegible] nagt die Schlange auf der krampfigt gewordenen Brust. [illegible] 1, 170; Ein Kauz . . | welchem tausend Nägel z. [illegible] Fleming 154; Daß wir zwistig und genagt [gebissen, [illegible] keifst]. Rückert 1, 358 rc. — 2) (s. 1) bildlich, über[illegible] in Bezug aufs Obj. (vgl. 3): Im grimmen Zorn [illegible]nen Herzen n-d [mich gleichsam aufzehrend]. [illegible] 160; Knebel 1, 164 rc.; Ich soll mit den übrigen [illegible] Staubs in der Finsterniß knirschen, an der Kette der [illegible]wendigkeit n. [ohnmächtig, sie zu zerbrechen] [illegible] mich noch sie von dem eisernen Joche befreien. [illegible]ger F. 77; So sollen wir am allerwenigsten mit [illegible] Zähne n. und zerren an diesem Lorbeer [um ihn zu [illegible] verkleinern, zu zerstören]. Prutz GschTh. 344 rc., [illegible] auch: An Etwas n., unausgesetzt und unablässig [illegible] seinen Gedanken damit beschäftigen, davon in Anspruch genommen werden und nicht loskommen; [illegible] nate lang gedankenleer an einem selbstgeschaffenen [illegible] matter Einbildungskraft nagt. Humboldt Br. 12; Er [illegible] an dem Gedanken. Klinger F. 7; Er wird viel [illegible] [damit zu schaffen und zu mühen] haben rc. — 3) (s. 1 und vgl. 2) übertr. in Bezug auf das Subj., [illegible] hier etwas Unbelebtes oder Unpersönliches mehr oder minder als belebt oder persönl. aufgefaßt wird, z. B. (in einander übergreifend): a) von etwas leise, [illegible] unablässig zerstörend Wirksamem: Daß die [illegible]

n den Rand der Rinne unaufhörlich gleichsam n. Bur... Fit. 9; Es hat sich inwendig noch nicht einmal ein ...es Moospflänzchen angesetzt. Kohl J. 2, 193; Dazwischen ... Werke der Menschenhand ... mit dem vollsten Gefühle ... das N. der Natur an ihrem Materiale, das halb Ver...ste, die zerbröckelten Steine u. s. w. hingestellt. Vischer ...eise (6) 362; Hier nagt er [der See] trüb und laut ...unkeln Felsenrande. Nicolai 1, 217; Felder .., um die ...tumme Liris rollt, | der sie mit stillem Waßer naget. ...ses 3, 5; Äcker, die der stumme Liris | still mit ge...ger Welle naget. V. H. 1, 80 ꝛc.; Das Morgenthau an ...n Wangen nage, | ist ausgemacht. W. 12, 52; In ...ruck nagt man das Leben ungleich schneller ab; Arbeit, ...schaft und Elend n. unaufhörlich daran. Forster Jt. 2, ...; Da Pracht und Üppigkeit der Länder Stütze nagt. Haller ... Nur frest uns die gehoffte Ernte n. Schlegel Sh. 5, ...; Eine verhehlte Schwermuth nagte an der Blüthe ihres ...en Lebens. Zschokke 1, 133; Sie sieht den Wurm an ...er Jugend Blüthe n. Sch. 20b; Einen Jüngling, an ...r Blüthe noch kein Wurm genagt hatte. W. 16, 52, s. ...al Wurm als ein Bild von etwas Zerstörendem ... Selten Bewirkendem, vgl. b. — b) (s. a) von ..., das Einen gewaltig ergreift und packt und in ...peinigende, schmerzliche Gefühle erregend, ihn nicht ...ßt, z. B. in Bezug auf Körperliches: Entsetzlich ... der Hunger. Cham. 3, 219; Fehlt auch Dies, dann ... der Mangel doppelt scharf. W. 20, 205 ꝛc., nam. ... in Bezug auf das Innere, z. B.: Diese rührende ...chte hatte so sehr an meinem Herzen genaget. Bode ... 2, 15; Länger soll der Schlangenbiß des Zweifels | ... langsam mir am kranken Herzen n. Cham. 4, 158; ... Elend, das ihr duldet, nagt mich mit doppeltem ...erz. Gessner 1, 116; Kein Kummer nagte .. | sein .. ... Bauer 1, 253; Ein Gram, der .. an meinem Innern ... 2, 12; Nagt dich ein stiller Schmerz? Sch. 122; ... nagt ein scharfer Neid [s. d] | sein blutend Herz. ...; Den die Eifersucht nagte. Ders.; Kein Bösewicht, ...nicht .. Das, wodurch er dem Gegner im Leben wehe ..., fühlt im Herzen steche und nage. H. Ph. 10, 290; ... athmete und nagte an seinem Herzen. ...horn Schmf. ... Was mich nagt, ist Das. L. 10, 294; Er weiß, was ... Vater nagte. Nicolai 2, 42; Die Mißgunst [s. d] ... ihm an der Leber. Ramler F. 3, 7; Keine Thräne ... reißen, | keine Reue nage ihn! Sch. 19b; O Bild ..., das mich nagt und zwickt. Streckfuß Rel. 1, 41; ... Gewissen naget ihn ...., daß ihm sein eigner Herz... das Leben abfraß. Stumpf 62a; Wieviele Dinge n. ... Herzen. W. 34, 238 ꝛc. Oft im adjekt. Partic., ...: Jetzt wurde der Wurm in meinem Herzen n-der als ... Jade Empf. 4, 76; N-des Gewissen. Gessner 1, 173; ... so n-den Zweifel. Gutzkow R. 5, 70; Zu einem ewig ... Vorwurf. 161; Eine n-de Pein. 3, 330; Solche .. ... haben nicht selten das geheime n-de Gefühl ihrer Un...... Immermann M. 1, 216; Befreie mich von ... Zweifel. Klinger Th. 2, 232; Den n-den Wurm der ... P. Ant. 1, 224 ꝛc. Seltner: Traurige, in sich ... Gesichter. Klinger Gris. 111, die von einem innerlich ... Kummer zeugen ꝛc. — c) (s. b) von Etwas, ...ickelnd, brennend Einem keine Ruhe läßt und ... Befriedigung drängt: Die Lust und Neugier in seinem ... schwieg nicht still, sondern nagte und zickte ordent... und ließ ihm keine Ruhe. Grimm M. 7; Auch so, ... Kummer gebeugt, versuch' ich den Wettkampf! | denn ... nagt an der Seele die Red' und du hast mich gefordert. ... 6, 155; Das seltsame Geheimniß, das sie nagt, | ... ihrer Brust herauszuwinden. W. 20, 99 ꝛc. — d) Nei... mißgünstig, gehäßig Einen oder an Einem n., ihn zu ...en, zu verkleinern suchen, z. B.: Und kaum naget ... giftiger Zahn mich noch. Ramler 196; Und schon ... nagt neidischer Zahn an mir. V. H. 1, 252; Dort ... scheles Aug an meinem Wohlstand. W. HB. 1, 187 ... (s. b): Der Neid nagt [plagt, quält] den ... — 4) Dazu (s. 1): a) Nager, m., -s; ...: Einer, der nagt, bes. von Thieren = Nagethier, ... eine Ordnung der Säugethiere, Glires (Giebel 135) ... Ober- und Unterkiefer mit je zwei von den Back... durch eine weite Lücke getrennte lang vorstehnden ... od. Nagezähnen: Die Nager ... Schärfes, aber ... Fressen, eilige Sättigung, auch nachher wiederholtes Abraspeln der Gaſte, fortgesetztes fast krampfhaft leidenschaftliches, absichtsloses zerstörendes Knuspern ꝛc. G. 36, 366; Vischer Ästh. 2, 143 ꝛc., aber auch von einzelnen Käfern, z. B. Scarabaeus horticula (Stalder 2, 229). — b) Nagung, gw. nur von Zsstzg., sonst: Das N.

Anm. Ahd. nagan, mhd. nagen, mit starker Abwandlung wie „schlagen" (vgl. fragen, jagen), noch mundartl. s. Schm. und z. B.: Der nägt noch wie ein Maus. HSachs (Wackern. 2, 96 Z. 24). Auch ahd. g(i)nagan, mhd. g(e)nagen u. mundartl. gnagen. Schm. 2, 97, auch gnauen, z. B.: Begnag den Finger. Schottel 982; Den Speck zu gnagen. BWaldis (Wackern. 2, 51 Z. 10); Daß er die Gebeine begnauet. Olearius Ros. 14b; Begnaben. Reis. 354b; Spate, vgl. Anm. zu knabbern, Nagel u. Knochen. — Dazu: Ein Filz und Nagenranft. HSachs G. 1, 101; 191; 2, 149 = Knauser (s. d. und Anm.), der am Knaus, an der Brotrinde nagt. — schwzr.: Der getziaste Gnägi. Gotthelf Sch. 348; 172 ꝛc., vergl.: Das Gnägi: Knochen, woran noch etwas Fleisch hängt, zum Essen. Stalder.

Zsstzg. vergl. die von beißen, schneiden, schroten, fressen ꝛc., z. B.: Ab-, tr.: Das Fleisch vom Knochen. — den Knochen a.; Schafe ... | die ihren dicken Klee beschäftigt abzunagen. Brockes (Weichmann 1, 14); Der Rapp | .. nagte schier die Zügel ab. Freiligrath 1, 178; Der Anger ist nach der Ernte insgemein so abgenagt. Möser Ph. 3, 196; Wo der Hunger dich zwingen wird, deine eignen Knochen abzunagen. Sch. 130a; 131b; Nun sträubet um den abgenagten Knochen | der Majestät der Krieg den zorn'gen Kamm. Schlegel Job. 4, 3 ꝛc.; Sich die Zähne a. ꝛc.; Daß sie .. ihre Liebhaber metaphorisch aufgezehrt oder wenigstens an Leib und Gut so stark benagt habe, daß Menipp, zumal sonst Nichts an ihm abzunagen [3a] war als seine Person, nicht leicht in schlimmere Hände hätte gerathen können. W. 16, 114; Der Kummer nagt [3a u. b, frißt] ihm das Herz ab; Du nagest dein Herz ab. Tieck 2, 122; Sich das Leben a. Klinger 1, 133 ꝛc. — An-: Hat eine Maus den Käse angenagt. Arnim 8; Vom herz-a-der [3] Zwietracht. D. 233b; Wie die Ypolaten .. nur einen gewissen Streifen um die Säulen angenagt. G. 40, 119; An Bäumen, die von den Schollen eines Eisgangs angenagt sind. Kohl G. 3, 121; Des Sees angenagtes Eisufer. Alr. 1, 21; Es nagt der Wurm des Frühlings Kinder an. Schlegel Haml. 1, 3; Von Wellen angenagt. Vischer Ästh. 2, 68; Käfer .., die des Filondas | Feigen .. a. V. Th. 3, 115; Jemehr im Altern garstig wird sein Leib, | nagt Krebs den Geist an [3a]. Sh. 1, 85; Weil die Hitz' annagte [3a] den Ölbaum. H. 7, 250; 1, 318; Sie .. lechzt mit dürrem Gaum, | vom Hunger angenagt [3b]. W. 20, 193 ꝛc. — Auf-, tr.: 1) nagend öffnen, aufmachen: Die Maus nagte des Löwen Netz auf. — 2) nagend aufzehren: Die Mäuse haben den Käse fast aufgenagt; Qualvolle Gefangenschaft nage seinen stolzen Geist auf [3b]. Klinger 1, 304; 2, 250; Als Ungeziefer nagen sie sich auf. Mosen Ah. 141; Die härtesten Schalen nagen sie rasch auf. Tschudi Th. 196. — Aus-, tr.: 1) Die Mäuse nagen das Innre aus dem Käse, — den Käse, — ein Loch im Käse aus; Sie [die Mäuse] froßen dich selber zu Aller Graus | und nagten den Namen dein überall aus. Kopisch (Echtermeyer 111), die Löcher, die sie nagend bildeten, stellten deinen Namen dar. — sonst aber auch in Bezug auf einen vorhandnen Namen: ihn durch Nagen austilgen; Bloß an seiner nordwestlichen Spitze hat der See einen engen Durchgang ausgenagt [3a]. Kohl A. 1. 292, durch A. erzeugt; Als wenn seit lange gegen diese Steine Eisschollen gestoßen und sie rundherum ausgenagt [3a] hätten. Ich nahm das Profil eines dieser Steine, um die Ausnagung zu bezeichnen. Engl. 3, 121; Die Kummer-Motte ..., | die Seel' und Mark ausnagt [3a]. Lohenstein IbrS. 97; Die theilweisen Einsturzungen der Gewölbe über den allzuweit ausgenagten Höhlungen. Volger EG. 233 ꝛc.; Sich die Zähne an Etwas a. [ausbeißen] ꝛc. — Be-, tr.: Etwas zum Ggstd. des Nagens machen: Die Mäuse b. den Käse; Benagte Flundergräte. Droysen A. 3, 157; Diese Schwelle zu b. G. 11, 62; Ein Bock benage die Früchte. H. 11, 449; Der knochen-b-de Zahn. Ph. 4, 15; Die Rinde .. rund herum benagt. Kohl A. 3, 408; Die Sprossen des Frühlings benagt dein [des Eichhorns] Zahn. Rückert (Tschudi Th. 196); Benagtes Speckes | Stückchen. V. H. 2, 182; Ins warm benagte Bett. Schlegel Sommern. 3, 2 ꝛc., auch: Den Freund und Feind b. [beschmausen, bei dem sie zu Gaste sind]. Hagedorn 1, 171; Daß sie ihre Liebhaber zwar nicht eigentlich, aber doch metaphorisch aufgezehrt oder wenigstens an Leib und Gut so stark benagt [2 und 3a]. W. 18, 114; Was der Zahn der Zeit etwa daran benagt [3a] haben möchte. 18, 142; Meer! .. nur diesen Felsen friß! benag' ihn! [3a] Freiligrath SW. 5, 198; Im Schoße meines Glücks verborgen | muß ich des Schmerzes Stacheln sehn; | ein Wurm benagt [3a] mir meine Beeren. 296; Der Verstand, der Alles so gern benagt [3a, mit ätzender Schärfe zu zerstören sucht]. Klinger Giaf. 55; F. 61; Mein Herze wird benaget | von mancher Sorg' [3b]. Neumark Lustw. 143; 101; Weil ein geheimer Wurm | des Fräuleins zartes Herz benagt [3b]. W. 11, 236; Wer hinterm Rücken seiner Freunde Ruhm benagt [3d]. JfChrist (Danzel 75) ꝛc., s. Anm. — I. Durch-: Die [von den Bibern] bald durchnagten Stämme. Hagedorn 2, 30; Zerstörte Schlösser, durchnagt vom Zahn der Fäulniß [3a]. EKleist ꝛc., s. II. — II. Dúrch-: hindurch-n., z. B.: 1) = I. — 2) Ein Loch d., ein hindurchgehndes nagend hervorbringen. — 3) Sich d. (s. 2), sich nagend hindurchbringen. — Ein-: hinein-n. — Fort-: zu nagen fortfahren, z. B.: Der Verdruß, welcher stille fortnagt [3b]. Abbt (Mendelssohn 5, 266). — Her-, Hin- ꝛc.: Etwas von der Rinde herab-, herunter-, ein Stück heraus-, ein Loch hindurch-, hinein-n. ꝛc.; Nicht achtend des nagenden Zahnes der Salzflut, | welcher hinab einst nagen sie wird in den gärenden Abgrund. Kosegarten D. 1, 121; Bis Gott von ihrer Rechten | den Roß die Fessel läßt herunter-n. [3a] Hartmann Pet. XXXIX. — Nieder-: hernieder-n., durch Nagen herniederbringen: Entweder nagt | die Zeit es nieder oder der Menschen Neid [3a und d]. H. 11, 417. — Um-, allseitig be-n., z. B.: Ein kahler Platz, den die Häuser der gefräßigen Stadt umn. [ihn verkleinernd]. Brachvogel FW. 3, 97; Daß .. soviel, was hervor du schufest, | straflos umn., Kollius, freßige Vergessenheiten [es zu zerstören und vernichten suchend]. V. H. 1, 274. — Unter-: nagend unterhöhlen: Das vom Meer unternagte [3a, unterwaschne] Gewölbe ꝛc. — Ver-: nagend verzehren, gw. zer-n. Fischart Garg. 21a. — Zer-: entzwei nagen, eig. und übertr. [3a, b, d]: Wo ein schrecklicher Geier an seinem Herzen nagte, ohne es je zu z. Börne 2, 271; Die Mäuse, die das liebe Korn zernagten. Cham. 4, 41; Stiller Harm | zernagt ihm Herz und Seele. Pfeffel Pr. 3, 23; Der verhaltnen Rache Schmerz | zernagte still mein wundes Herz. Sch. 29b; Frevel, die die Menschheit an ihren Wurzeln z. 212b; Der Neid zernagte mir das Herz. 551b; Wurmzernagte Splitter. FSchlegel Fl. 1, 362; Zürnten im herz-z-den Zwiste. Stolberg Il. 19, 59; Kannst du mit Klagen | und Zweifeln so ein Herz z.? W. 11, 40 ꝛc.

Näh, a.: I. Formbem. (s. nach und vergl. hoch, Anm.). 1) Die heute allgm. übl. Steigrung: nah(e), näher; nächst (der nächste, am nächsten). — a) Veralt. Posit. nach (s. d. und Nachbar), z. B.: Nach und weit. Uhland G. 468; Da sah er fernher dem Ufer nach Etwas, das die Wellen ihm näher trieben. Gessner 4, 195; Nach gefreundete Jünglinge. Stumpf 356a; Viel nach gar erloschen. 302b = beinah; Nach bei 20 .. Meilen. 522b, vgl.: Da er verlor „noch" [bei-n.] all sein Hab. Brant Narr. 16, 40 und beinach. Fischart B. IVb; 267a u. o. — b) Der Superl. nähest (nehest), wie bei Luther, z. B. noch bei Olearius ꝛc. (s. 7c; 9b ꝛc.). — c) Veralt., mundartl. Steigrung ohne Uml., z. B.: Daß Liebe naher kam. Novalis 1, 126; Dieser Vorwurf ist mir desto naher gegangen. Rahner Pe. 223 ꝛc.; Die Behörde, der man am nahesten (vgl. b) steht. Auerbach Tag. 86; Den nahesten Fels. Gessner 4, 208; Gelegenheiten, bei welchen der Herzog mit dem gothaischen Volk in die naheste Berührung tritt. Schmidt-Weißenfels 23; In den dem Theater nahesten Logen. Schütze HambTh. 701 ꝛc. und in Zsstzg. (vgl. rabenschwarz ꝛc.): Wo man Alles frischer und himmelnaher hat als in der Ebene. Gutzkow 3, 217. — 2) veralt. ꝛc. Nbnf.: a) Nahet meines Alters. Schwarzenberg 9b ꝛc.; Hutten (s. H. Ph. 13, 81). — b) Zwischen nahend Gestrypten. Coral. § 137; So nahend bei und um uns. Luther 5, 334b ꝛc.; Daß ihnen ihr Verderben so nahend auf den Fersen nachgeht. Schwarzenberg 7b; Nahend [beinah] Tag und Nacht ohne Unterlaß. 8a; Nahend bei der Insel. 12a; Nahend dem Berg Neritus gelegen. 35b; Also nahend, daß ꝛc. 36b; 39a;

55d; 57a; Nahend der Berufenste [beinah der Berühmteste]. 66a; Wann er den Stein nahend gar [beinah] auf die Höhe gebracht. 50a; Nahend 9 Uhr. Schweinichen 2, 129; Von fernen mit dem Pfeile, nahend mit dem Spieß. Zinkgräf 1, 205 2c. Im Kompar.: Laßt uns nähender hinzutreten. Schaidenreißer 42b; 47a; 61b 2c. — c) Seine Frau, die noch kindete, war eben jetzt nähig (der Entbindung n–e). Pestalozzi 1, 117; Stalder. — II. Bedeutung: Ggst. von fern (s. d.), nicht oder wenig entfernt, zunächst dem Raum, dann der Zeit nach und endlich nach allen Beziehungen, wonach die mehr oder minder innige Verbindung zwischen 2 Ggsten. oder Wesen bemessen wird. Der Übersichtlichkeit halber, sondern wir die 3 Steigrungsgrade (Posit. 1—3; Kompar. 4—6; Superl. 7 2c.), ordnen auch im Übrigen zunächst nach grammat. Beziehungen: 1) als attrib. Ew.: a) räuml.: Die n–e Stadt; Das n–e Schlachtfeld; Das n–e Ziel ist bald erreicht; Wir holen das Holz aus dem sehr n–en Walde; Der n–en Gottheit Schauer ihn umwehn; Er hörte schon den Klang der n–en Bauerkühe. Lichtwer 38; Er hörte | die n–en Stimmen furchtbar krähen. Sch. 58a; Die n–en Nachbarn. Schweinichen 2, 145 2c.; Ein n–er [kurzer] Weg. — b) zeitl.: Ein n–er Termin; Der n–e Festtag; Den n–en Tod fürchten; Der n–e Thorschluß heißt uns eilen; Über die Gegenwart und die ihr n–e Vergangenheit urtheilt man gar nicht unbefangen; In sehr n–er Zukunft; Laßt die Klarinetten rufen | Feldgeschrei zur n–en Schlacht. H. Git 66 2c. — c) in Bezug auf inniges Verbundensein 2c.: In n–er Beziehung, Verbindung, Berührung, Verwandtschaft, Freundschaft zu Jemand stehn; Ein lieber und n–er Freund. Berlichingen 112; Ein n–er [od. n., s. 3d] Verwandter; N–es Recht, Anrecht; N–e Ansprüche 2c. — d) nicht ganz korrekt: Einen n–en Vierziger. Stahr Nat.-Z. 7, 595, Einer der n–e Vierzig ist; obd.: N–e [anzügliche] Reden (s. 3b). — e) zuw. mit dem abhäng. Dat. verschmelzend: Hoch ob der Dämpfe Kreis und erden–em Qualme. Rückert W. 3, 29; Daß die Fluth größer ist, wenn der Mond erd-n–e, als wenn er erdferne ist. ChrWolf Vern. Gedank. v. d. Wirk. d. Nat. 550, s. Erdnähe; Das Heiligthum | gott-n–er Menschlichkeit. P. 3, 79; Himmel-n–e Höhen. Schlegel Haml. 3, 4; Matthisson A. 1, 218; Kein himmel-n–er Gedanke. Kl. M. 10, 1023; Den sonnen-n–en Merkur. Humboldt K. 1, 96 u. gesteigert: Die inneren sonnennäheren Planeten. 95 2c., s. I 1e. — f) zuw. substant.: Das N–e schätzt man gewöhnlich weniger als das Ferne 2c., ferner: Die diese Begebenheit von Nahem ansah [aus der Nähe]. G. 17, 122 2c.; Von Nahen. Pückler Verst. 1, 136 2c., s. 3 c u. den Ggst.: Von Weitem, vgl. fern 1. — 2) als prädik. Ew.: N–e sein, örtl. od. zeitl. 2c.; N–e an, bei, um Etwas oder Jemand sein, mehr örtl. (s. 2a), dagegen in innigerer Beziehung (s. Herrig 15, 54) mit Dat.: Der Wald ist n–e bei od. an der Stadt; Die Leute, die immer nahe um den König sind; Das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu ferne ... es ist das Wort fast [sehr] n–e bei dir in deinem Munde und in deinem Herzen. 5. Mos. 30, 14; Die Zeit ihres Unglücks ist n–e. 32, 35; Mein Heil ist n–e, daß es komme. Jes. 56, 1; Der Sommer ist n–e. Matth. 24, 32; Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist n–e. Ps. 22, 12; Der Herr ist n–e bei Denen, die zerbrochenes Herzens sind. 34, 19; Doch ist ja seine Hülfe n–e Denen, die ihn fürchten. 85, 10; Der Herr ist n–e Allen, die ihn anrufen. 145, 18; Mein Leben ist n–e bei der Höllen. 88, 4; Des Narren Mund ist n–e dem Schrecken. Spr. 10, 14 2c.; Euch ist der Meister n., | euch ist er da. G. 11, 35; Ich bin ihr n. und wär' ich noch so fern. 145; Sie ist n. und ewig weit. Sch. 49b 2c.; Solch ein Edler bleibt uns n. G. 1, 119; Wie n. [ähnlich] fühl' ich mich dir! 11, 24; Ich war n. an einer Ohnmacht. 9, 273 (gew.: einer Ohnmacht n–e); Er war noch n–e genug an der Zeit, wo 2c. FSchlegel GR. 326 2c.; Das Weinen war mir sehr n–e, es fehlte wenig daran, daß ich weinte 2c.; Ich war n–e daran, ihm Alles zu sagen, fast hätt' ich es ihm gesagt; Schon mehr als einmal war ich n–e dabei [gw.: daran], die Mutter meiner Kinder zu verlieren. W. Merck 2, 93 2c.; Jemandes Ehre zu n–e sein. Luther 6, 6b, s. 3b. — 3) als Adv.: a) zur Bez. des Wo, zunächst rein örtl., dann auch übertr. (s. 2): N. bei dem Dorf, an der Mauer steht ein Baum, liegt ein Garten, sitzt ein Mann; Er sitzt n–e bei mir, mir sehr n–e; Er wohnt n. dem Markte; Das n–e bei der Stadt, — der Stadt n–e — liegende Gehölz; Alle n. um Paris gelegnen Ortschaften; Er begegnete mir n–e vor der Stadt; Auf offnem Weg hielt einen Wandersmann | ein Räuber n. um London an. Gellert 1, 271; Eine liebliche Grotte, voll Dämmerung, n–e dem Ölbaum, | ist den Nymphen geweiht. V. Od. 13, 103; Das Land der Kyklopen erkannten wir n–e [wenig entfernt] von dannen. 9, 166; N–e zusammen bei oder neben einander liegen; Nur | zu n. liegt eine freche Kälte neben | der heißesten Empfindung unsrer Brust. G. 8, 91 2c.; Etwas liegt n., man braucht es nicht fern zu suchen: Willst du immer weiter schweifen? | Sieh, das Gute liegt so n. 1, 55; Ein Einfall, ein Witz liegt sehr n–e, bietet sich ungesucht dar, man verfällt leicht darauf; Diese Auffassung lag ihm als Naturforscher sehr n.; Der Gedanke an eine dunkle tragische Macht liegt durchaus n–e. Vischer Äsd. 2, 133; Man übersieht oft das n–e Liegende; Die n–e-liegendsten [vgl. die nächstliegenden, s. 10b] Motive für eine solche Komposition. Gervinus Lit. 5, 200 2c.; Jemand steht n–e bei einem Andern, rein örtl.; er steht ihm n–e (s. d), in inniger Beziehung, enger Verbindung: Er steht mir n–e durch die Bande der Freundschaft, Verwandtschaft des Bluts 2c.; auch mit zu ergänzenden Partic. (stehend 2c.): Dem König n. im Blut und n. in Liebe. Schlegel Rich. II. 3, 2 2c.; Er stand n. auf dem Punkt, seine Mahlzeit einzubüßen; Dem es so n–e gestanden war ... vergebens lange Zähne zu machen. W. Luc. 1, 118 2c. — Örtl. oft verbunden mit dem Ggst.: Fern und n.; Was du sangst, beglänzte n. und fern | aus 1000 Augen heller Liebe Stern. Schwab 106 2c., vgl. mundartl.: Die Gräfin mutterallein, Niemand n. oder bei (s. d.). LPHahn Adelsh. 68; Wie ein Blitz war Keiner mehr n. oder bei. Hebn. 15; Da haben wir alle Doktoren bei und nah gebracht. Stilling 4, 7 2c. — b) bei Ausdr. der Bewegung zur Bez. des Wohin zunächst örtl., dann übertr.: N–e ans Haus, zu Jemand heran gehn, treten, rücken, schleichen, sich stellen, sich setzen; Warum habt ihr euch so n–e zur Stadt gemacht mit dem Streit? 1. Sam. 11, 20; Komm, setz dich hier, | n., n. Geibel (DMus. 5, 1, 26); Ich stand von fern und wagte mich nicht n. Sch. 46a; Um alles Gold auf aller Welt | ich ihm nicht n–e bei [wag' ich mich nicht an ihn]. G. 8, 324; Einem n. kommen (s. d. 3e), dem Ziel n. kommen; Steine, die an Glanz den Diamanten n–e kommen; Dem nicht n. und nicht nachkommt sein Nachschreiter. Rückert Mak. 1, 8; Einem n. rücken, n. aufs Fell, auf den Leib rücken, so daß es ihm unbequem, lästig wird, er sich dadurch beeinträchtigt fühlt; Wie kannst du dich so n–e zu mir machen? Ramler F. 1, 4 2c., bes. auch: Einem zu n. kommen (s. d. 3e), rücken, treten (vgl.: Ich will Keinem auf die Zehen treten. Moser ehD. 2, 260); Jemandes Ehre, Würde, der Wahrheit zu n–e treten, reden 2c., sie verletzend, kränkend; Wo ihr stehet, spottet ihr mein und redet verwegen | meiner Ehre zu n. G. 5, 281; Daß seiner Ehren zu n–e sei geredt. Luther 6, 7b; Daß ich mit dieser Schrift seiner Person oder seines fürstlichen Standes Ehren zu n–e gewest (s. 2). 6b; Ob sei ihm zu n–e geredet. Rockenphil 1, 10 2c.; Sie treten ihrem Gutsherrn doch zu n–e, wenn Sie ihn für ratzenkahl halten. Holtei Nobl. 2, 251; Wenn ich der Wahrheit nicht zu n–e treten wollte. L. 13, 257 2c.; Eurer Würde ging es zu n. G. 5, 210, sie litte darunter; Das hieße dem Narren zu n–e geschoren. Fischart B. 193b 2c. — Etwas geht einem n–e, u. ans Herz, n–e genug zu Herzen (G. 8, 163), zu n–e (Hölderlin H. 2, 69), es berührt, ergreift ihn heftig 2c.; Wer in dem Gestern das Heute sah, | Dem geht das Heut nicht allzu-n. G. 3, 94; Der Tod griff n–e deinem Herzen. ChRudolphi NGd. 127; Wie n–e sich Das gw. die Menschen nehmen. Claudius 5, 35, vgl.: Sich Etwas zu Herzen nehmen 2c. — Etwas dem Untergang n–e bringen. Sch. 1046a; Einen n–e an den Abgrund, an den Rand des Verderbens bringen 2c., ugw.: Verhältnisse, die mich ganz n–e an großer Gefahr brachten. G. 20, 196 2c.; Etwas n–e bringen, so daß es leicht zu ergreifen, zu fassen ist. Jes. 46, 13; Einem (od. seinem Verständnis) Etwas n–e bringen, geben, legen, rücken, so daß man es begreifen, merken muß; Ich habe sie es schon so n–e geben hören [sie hat ziemlich deutlich zu verstehen gegeben], wenn sie sich verliebe, so müßte es Jemand von meiner Natur sein. Schlegel Sh. 2, 220; Das Amt hat dir also die Heirath recht n–e gelegt? „Ja n–e, recht n–e.“ Nun, eben darum liegt mir die Sache weit, weit, ganz weit. Iffland 3, 1, 25 2c., auch: Und legt er mir es n... [ans Herz]. Weiße KomOp. 3, 300 2c., ferner, bei... mundartl.: Es Einem n–e legen, bringen, durch a... liche (od. „n–e“) Reden ihn reizen. — N–e gren... sich erstrecken bis an (s. c), rühren an Etwas; Einer... Etwas n–e berühren, betreffen 2c.; Etwas n–e treff... daran treffen; Wie n. er immer doch | zum Ziele t... Nath. 5, 6; Ihr rathet n. zu meinen Projekten. Sch. Luther 5, 116a 2c. — c) (s. a u. b) in einigen ... dungen abhängig v. Präpos.: Herbeigeströmt ... und n. Sch. 59a; Ich werde ihn schauen, aber nicht ... 4. Mos. 24, 17, vgl. 1f, seltner: Ein trefflicher ... von fern und bei n–e. Zelter 4, 344, vgl. nahe-bei ... Der Boden bleibt sehr leicht bis n–e an die Stadt. ... Nacht. 22; Sich n. bis od. bis n. an die Grenze erstr... — d) zur Bez. enger Verbindung, innigen A... rens: Einem n–e angehören. G. 18, 233; N. ver... vereinigen; N. angehörig, verbunden, befreundet, ver... — e) = fast, zur Bez.: daß Wenig an dem ... gebnen fehlt, — heute gw. nur noch quantitativ... Zahlw. 2c.: N–e 60 (od. an 60) Jahr alt sein; ... 100 Thaler; Ich habe n–e ein Dutzend Austern gege... in der ältern Spr. allgm., z. B.: Brant Narr. ... u. Anm. 2c., auch: Mit den Lichten vieler Gebet... dem Tag göttliches Gebets gar n–e die Augen aufge... Luther 1, 166 2c.; Gar n–e alle Wurzeln, so 2c. ... 49b; Das Mark hat gar n–e gleiche Kraft 2c. ... Bei n–e. 1. Sam. 14, 14; Rabner 3, 49 2c., gw.: nahe (⏑ – ⏑ Platen 3, 5 2c.) u. beinah (⏑ –). ... Kringer D. 357; G. 19, 61 (s. fast); Das ist bei... Schrecklichen zu Viel. Platen 3, 225; Daß ein Bre... Burger, vor Hunger beinah starb. 4, 12; Beinah ... hätt' ich seine Plagen. Sch. 332; Vierjährig beinah. ... 14, 16; Beinah die halbe Nacht. W. 11, 171; 12 ... zuw. auch troch.: Der beinah hatte ausstudiert. G. ... Rein. 26; 75; Mit meinem Tode beinah hast ... Platen 3, 173; LoPlönnies (Hengori 1, 79) 2c. Au... stant.: Man muß sich mit dem Bei-n–e genügen. ... 10, 376 2c., bei Campe auch scherzh. für Accis... nahe-bei (2) u.: Nahezu Alles. G. 33, 41; ... und nahezu völlig vernichtet. 22, 406; Daß der Nar... die klugste Person im ganzen Stück ist. PVierus... Du hast es n–e-zu errathen. W. 18, 105; N–e... Muster einer guten Hausfrau darstellen. 21, 12... wahrscheinliche Schlüsse und n–e-zu eintreffende Berech... 32, 230 2c. — f) mundartl. (schwzr.) Ifeg...: nahen [daher] kommet, daß 2c. Schwuchzer Rat. ... 358 2c.; Desnahen [deshalb] war sie .. mit Gerz... Keller GH. 1, 333; 2, 8; 3, 255; 331; 4, 176 ... 361; LvS. 181; Pestalozzi 4, 22; 24 2c. — ... Komparat.: 4) als attrib. Ew. (s. 1): a) räuml.: Ein näheres Ziel; Ein (um 2 Meilen) näherer ... Haben sie kein näheres [näher liegendes] Mittel. ... 20, worauf sie eher verfallen könnten. — b) ... (1b): Ein näherer Termin; Die der Gegenwart näher... ten 2c. — c) in Bezug auf innige Verbindung 2c.: In näherer Beziehung, Verbindung, Berührung, Ver... schaft zu Jemand stehn; Nähere Freunde; Anrechte, An... Verpflichtungen, Pflichten 2c.; Ein näher Band ... zum Glück vereinen. G. 13, 21; 41; Laß des nähern ... tes mich genießen. 86 2c.; Was Ihr näheres (s. d) ... ken auf mich in mir verändert hat. Sch. G. 2, 173 ... d) (nur im Kompar., weder im Posit. noch Su... — speciell; genauer, ausführlicher, auf das Ein... eingehend, gleichsam der Sache näher rückend, ... man aus näherm Standpunkt das Einzelne ge... erkennt (s. 6c), z. B.: Nähere [vgl. in anderer ... fassung: weitere] Erkundigungen einziehn; Einem ... Auskunft, nähern Aufschluß geben; Einem die nähern ... gungen mittheilen; Nähere Mittheilungen erwarten ... nähern Umstände; Keines nähern Beweises, keiner ... Begründung, Bezeichnung (G. 22, 114) bedürfen 2c. substant.: Von Allem, was darin lebt und webt, ... here, so wie das Allgemeinere erfahren. G. 22, 33 ... heres weiß ich selbst nicht darüber; Mit dem wir ... des Nähern zu beschäftigen haben. Prus GfbD. 112 ... e) nicht im Posit., doch zuw. im Superl. — (... altend): billiger, in Bezug auf den Preis, ... Marktenden dadurch einander näher kommen, ...

… kann es (zum) keinen nähern Preis od. Kauf, nicht nähern … geben od. haben, bekommen; Die Seide können sie … Kauf haben. Andersen 26b; Du kannst hier nähern … die edle Freiheit kriegen. Canitz rc.; Das ist der nächste … äußerste] Preis rc. — 5) als Prädik. (s. 2): … Dorf ist näher an od. bei der Stadt als dies; Wir … unsre Waaren aus Berlin, weil es uns näher ist als … Der Weg ist um 2 Meilen näher u. elliptisch: … können (uns) hier näher gehn, so daß es näher ist; … um ein Gutes näher gehn. G. 18, 49 rc. (vrsch. …); Das Hemde ist mir näher als der Rock. Sprchw.; … sind [stehen] uns näher als Fremde, man hat … Verpflichtungen gegen sie, — dagegen örtl.: … er mitten unter den Teufeln sitze und daß ihm der Teufel … sei denn sein Rock od. Hemd, ja „neher“ denn seine … Haut [wohl Druckf. st. Haut], daß er rings um uns … Luther 5, 334b rc.; Mir war das Weinen näher als … Hackländer Hdl. 2, 25; Wir lächelten …, wie … das Trauern uns näher war. Hölderlin H. 2, 5 rc.; … Mittelalter ist (steht, s. 6a) uns zeitlich, aber das … geistig näher; Sintemal unser Heil uns jetzt … als da wir es glaubten. Röm. 13, 11 rc. — 6) als … (s. 3): a) (3a) zur Bez. des Wo, örtl. u. übertr.: … lag früher näher am Meere; Ich möchte etwas … bei der Stadt, am Markt wohnen; Ich beobachtete ihn …, ich saß (stand) ihm näher; Je höher meine Sehn… | je näher, voller klang nieder. Uhland 453; … näher und näher brausen (vgl. b). Körner 25b rc.; … näher als diese Vermuthung; Ein Freund steht … als ein Verwandter rc. — b) (3b) bei Ausdr. … Bewegung, zur Bez. des Wohin, örtl. u. übertr.: … ans Haus, zu Jemand heran gehn, kommen, treten rc., … ohne Zusatz — ins Zimmer: Treten Sie gefälligst …, Wollen Sie nicht einen Augenblick näher kommen; … nur näher (vrsch. 5), ich komme gleich nach rc.; … schleicht sich näher; Sie zitterte also um einen … Schritt näher. JP. 2, 152; Etwas od. Einen näher … betreffen; Er rückte mir etwas näher, setzte sich … näher zu mir; Auf diese Weise rücken wir nicht näher. … 13, 140, kommt es zu keiner Ausgleichung unsrer …; Näher gerückt ist der Mensch an den Menschen. … 150; Weil die Flucht des ältern Sohns dem Throne | … bringt mich selbst. Platen 4, 278; Damit kommst du … Wahrheit schon etwas näher; Ist dir Das Alles aber … klar und zu weit weg, so will ich dir näher kommen. … 4, 29, es dir klarer, begreiflicher machen; Wie … das Allgemeine durch ein Besonderes, das Ele… durch ein Abgeleitetes mehr zugedeckt und verdunkelt … und näher gebracht. G. 37, 247; Sein eigenes … giebt die Sache näher, [läßt sie deutlicher erken…] L. 5, 450 rc., diese letzte Verbind. aber auch …): Käufer und Verkäufer einigen sich, wenn dieser … etwas näher [billiger] giebt und Jenem etwas … rc., eig. u. übertr.: seine Forderungen her… stimmen, Etwas nachlassen, nachgeben rc.: Den … um 1000 Pfennig, | geb' ihn nicht „neher“, viel … Sachs G. 1, 231, vgl.: Die Seilerarbeit zu … gesetzt, dieweil man es itziger Zeit nicht näher … kann. Bibel 2, 23b rc.; Mit der werden sie es ohne… solchen Umständen näher und etwas wohlfeil ge… Mant 3, 1, 174; Vielleicht giebt sie es näher. L. 7, …; 12, 342; Murner Ul. 51; So denke ich, der stolze … werde es näher geben. Pfeffel Pr. 1, 60; Wei… 1, 1; Der Stadtrichter versuchte die Güte noch ein…, die Parteien fingen schon an, es allmählich näher zu … 14, 11 rc. — c) (s. a, b u. 4d) genauer, … das Einzelne eingehend: Ich beschränke mich jetzt auf … Allgemeine, näher kann ich jetzt auf die Sache nicht ein…; Ich werde mich näher danach erkundigen; So daß er … beschloß, näher auf den Busch zu klopfen. Prutz Mus. … rc. — d) (s. a, b u. 3d) in Bez. auf den Grad … Innigk. einer Verbindung, eines Angehörens rc.: … nährst du, ihm viel näher noch | anzugehören. …; Sie näher zu vereinigen. G. 39, 303; Die neue … verband sie noch näher; Näher verbunden, … befreundet, verwandt; Wer ist der Gerechtigkeit, … Weisheit näher freund? [vgl. 4c]. Luther 1, 29a. … e) (vralt.) Stirbt etwan näher denn [in weniger als] … Stunden. Kal Th. 39 rc. — Ferner als Superl.:

7) als attrib. Ew. (s. 1): a) räumlich rc.: Die grade Linie ist der nächste Weg zwischen 2 Punkten; Das (uns) nächste Dorf; Unser nächster Nachbar; Führt uns nun der nächsten und besten (s. d. 3b u. vgl. unten) Weg. G. 9, 119; Sinnlich und verstockt | ins Gegenwärtige verschlossen, fühlt | der Mensch das nächste Wohl, das nächste Weh | und Liebe selbst ist in der Ferne taub. G. 13, 292, substant.: Das Nächste steht oft unerreichbar fern. 323 rc.; Sich bis in die nächste Nähe dieses Gipfels emporarbeiten. Kohl A. 1, 31; Nahm für sich selbst einen (s. d. II 2a) nächsten Stuhl. König Jer. 2, 28; Drückte es in die nächste Schachtel hinein. JP. 1, 69, ohne weiter zu wählen, und so verstärkt (s. best 3b): Der Mensch .. kann sich nicht enthalten, nach den Ursachen zu fragen; als ein bequemes Wesen greift er nach der nächsten als der besten. G. 3, 309; Er hatte kein Roß. In dem Treffen setzte er sich aufs nächste beste. Hebel 3, 176; An den nächsten besten Galgen. Sch. 1088a; Sich mit den nächsten den besten niederländischen Truppen behelfen müssen. 837a; Betrachten Sie den nächstbesten (s. 10b) amerikanischen Nagel. Kürnberger Am. 113 rc. u. substant. persönl.: Daß der Vorsänger ins Stocken gerieth. Sogleich war der Nächste, Beste im Stande ihm einzuhelfen. Stahr Par. 2, 196 rc. u. sachl.: Daß ich das Nächste Beste wählen muß. Gutzkow R. 7, 263 rc. — Auch (s. 1c) Die endnächste Silbe. Schottel 816 rc., die vorletzte. — b) in Bezug auf die Reihenfolge und den unmittelbaren Anschluß (vgl. a u. c) freilich, z. B.: Die Prophezeiung fängt schon mit den 3 nächsten Versen vor diesem Kapitel an rc., doch ohne solche Hervorhebung heute gw. nur von dem unmittelbar Nachfolgenden: Die nächsten Verse; Erst kommen meine Eltern und in nächster Reihe od. Linie [gleich darnach] kommt ihr, vgl. Schm. 2, 688, wo vralt. Bsp., wie: Nach der Tax des nächsten Artikels — des vorausgehnden rc. — c) zeitl.: Die nächste Vergangenheit, Zukunft; Über die der Gegenwart nächste Vergangenheit hat man gewöhnlich kein unbefangnes Urtheil; Die beiden nächsten [letzten] Tage vor meiner Abreise habe ich vollauf mit dem Packen zu thun; Ist allezeit der „nehesle“ Mittwochen vor dem Aquinoktio. Olearius Reis. 231b rc. Außer in solchen Fällen, wo das „vor“ od. die „Vergangenheit“ ausdrücklich hervorgehoben ist (vgl. z. B. noch: Die großen Meister, die in den nächsten 50 Jahren mit einander in die Wette geeifert. W. 34, 99), gilt nach heutigem allgem. Gebrauch nächst nur von Dem, was in der Zeit auf einen im Vorhergehnden angegebnen Zeitpunkt oder sonst an die Gegenwart unmittelbar nachfolgt, z. B.: Er kam am 3. Mai an und schon am nächsten Tag schrieb er; In den nächsten Tagen od. nächster Tage werde ich dir schreiben; Ich reise, den Gemahl | die nächsten Tage dort zu finden. G. 13, 157; In der „nähesten“ Ziehung. L. 13, 257; Nächsten Dinstag, Monat; Nächste Woche; Nächstes Jahr; Mit der nächsten (od. mit nächster) Post, Gelegenheit; In der allernächsten Zeit; In der nächsten Vorlesung; Euer nächstes Schreiben od. auch: Möget ihr euer Nächstes mit einem guten Wort des Beifalls begleiten. G. 23, 208 u. als sachl. Substant. übrh.: Im Dunklen drängt das Künft'ge sich heran, | das künftig Nächste selbst erscheinet nicht | dem offnen Blick. 13, 347 rc., Das Nächste, was ich thun werde; Das Nächste, was ich mir anschaffe rc. Daran schließt sich (s. erst 1f): Mit Nächstem [sehr bald]. Fouqué 8, 17; L. 12, 20; 146; Von Diesem wird mit Nächstem die Rede sein. Vischer Ästh. 2, 30 rc.; Daß ich ihn .. „des nächsten“ aus meiner Gerichtsbarkeit werd Lands verweisen lassen. Musäus Ph. 1, 146 rc., häufiger: Und nächstens — künftig — einst vielleicht | wird eurem Sohn das Seine gereicht. Cham. 3, 231; Sie wird doch nächstens an euren Tisch kommen. .. Wann wird das „Nächstens“ sein. Freytag DW. 442; G. 27, 517 und (mundartl.) übertrag. — bald, beinah, fast: Doch nächstens hat Herr Menzel Recht, darüber ungeduldig zu werden. Strauß Streitschr. 2, 162 und zeitl. verstärkt: Ehe nächstens, d. h. noch ehe die nächste Zeit kommt, also: sofort, — ferner veralt.: Den nächsten — sofort, stracks, flugs, sogleich: Drauf nahmen wir den nächsten die Gäul rc. Berlichingen 21; 64; Und ich den nächsten wieder zu ihm. 66; 68; 82; 132; 166; 200; 237 rc. Wir fügen hier gleich das Adv. bei (s. auch b), freilich: Die nächst vorangehnden, die nächst folgenden Zeilen; Bis zu „nehest“ künftigem Koncilio. Luther 6, 329a; Das nächst Vergangene. G. 22, 114; Bestrebungen der Mitlebenden oder Nächstdingeschiedenen. Humboldt K. 2, 398 rc., ohne solche Hervorhebung aber nach heutigem Gebrauch gw. nur zu b: das in unmittelbarem Anschluß auf das Vorhergehnde Folgende zu bez., z. B.: Des nächst gerufnen Namens mächt'ger Klang | erweckte Widerhall. Cham. 4, 27 rc. — Vralt., mundartl. freilich auch allgm. von der Vergangenh., z. B. als Ew., z. B.: Man strafte „nechsten“ Tag [neulich] den jungen Prediger. Günther 561; 683; 452; In meinem nehesten [letzten, jüngsten] Briefe habe ich euch getröstet. Luther 5, 41a; Daß meine nehesten zwei Bücher damit bestätigt und bewähret werden. 303a; Daß ich in der nehesten Aufruhr der Vornehmsten einer war, der rc. 6, 9a; Auf H. Georgens nehestes Buch D. M. Luther's kleine Antwort. 19a; Heut sind die Briefe kommen, so du am nächsten Freitag geschrieben hast. SW. 56, 153; Ist weder jetzt noch in den nähesten Zeiten in Gebrauch gewesen. Olearius Reis. 316b rc. und als Adv.: Wir haben nähest [in der vorigen Predigt] gehöret rc. Luther SW. 35, 250 und allgm.: nächst — neulich, jüngst. Gryphius 2, 466; Günther 470; 555; 554; 546; Logau (L. 5, 334); Mühlpforth Verm. 4; Opiz 1, 125; 333 rc. — d) (s. a u. 1c) von innigster Verbindung und Beziehung rc.: In der nächsten Beziehung, Verbindung, Berührung, Verwandtschaft, Freundschaft zu Jemand stehn; Die nächsten Freunde, Verwandten, Angehörigen; Die nächsten Anrechte, Anwartschaften, Ansprüche rc. — 8) prädikativ, theils: Dieser Weg ist am nächsten rc. (s. 10a), theils: Dieser Weg ist der nächste [Weg]; Diese Frage ist nun die nächste [b, c], die zunächst, vor allen andern kommende; Der Mann, der mir der nächste [nächststehnde] ist. Sach. 13, 7; Diese Bruderhand .., | die mir die nächste ist auf dieser Welt. Sch. 493b rc. und ohne vorhergenanntes Hw., also selbst substant.: Er .., | der mir der Nächste stets am Herzen war. 431a; In dem Propstchen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Jeder ist sich selbst der Nächste. Sprchw. rc. — 9) substantiv.: a) sachl., s. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denke Jeder | nur an das Nächste! Sch. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige rc. — b) persönl., s. 7a u. 8, ferner zuw. rein örtl. — der nächste Nachbar. 2. Mos. 11, 2 (s. u.); 5, 27, 17; Ich sagte darauf halblaut, so daß es nur meine Nächsten vernehmen konnten. G. 27, 147 rc., häufiger (s. 7d u. 8) nach Beziehungen, wodurch Pers. einander nahe stehn, verbunden sind, z. B.: Die mir die Nächsten sind [8] an Blut, verlassen, | verrathen mich. Sch. 455b; Wohl nur der Hausnächsten zuerst, dann auch der Gemüthsnächsten. Schladerndorf (Ense 1, 174) rc. u. ohne Namhaftmachung der Beziehung, von Verwandten, Freunden rc. (zumeist in Mz.): Meine Verwandten sind mir fremde worden, meine „Nehesten“ haben sich entzogen und meine Freunde haben mein vergessen. Hiob 19, 14; Ps. 38, 12; 88, 19; Spr. 14, 20; Klagel. 1, 2; Welchen Werth | die Treue wahrer Freunde hat und wie | die weite Welt die Nächsten nicht ersetzt. G. 13, 186 rc., dann aber auch (gw. in Ez.) nam. nach der Bibel — Nebenmensch (vgl. Bruder 2), bald in mehr, bald in minder prägn. Sinne (— ein Andrer): Der Nächste, dein Nächster, ein Nächster; Du sollst lieben deinen „Nehesten“ als dich selbst. .. Wer ist denn mein „Nehester“? rc. Luk. 10, 27 ff. mit der Randgl. zu v. 30: Der „Nehest“ ist nicht allein, der wohl thut, sondern auch, der Wohlthat bedarf, denn wir sind Alle untereinander „Nehesten“; Nimm's bei dir selbst ab, was dein „Nehester“ [dein Nebenmensch, ein Andrer] gern oder ungern hat. Sir. 31, 18; Wer seinem „Nehesten“ kein [Niemandem ein] Arges thut. Ps. 15, 3; Ich will deine Weiber nehmen vor deinen Augen und sie deinem „Nehesten“ [einem Andern] geben. 2. Sam. 12, 11; Welch ein Herde muß ich vor mir sehen! .. | der Nächste stößt den Nächsten [Einer den Andern] tückisch nieder. G. 6, 358; Die Ehre eines unschuldigen Nächsten zu brandmalen. L. 3, 270 rc., auch (selten): Sage zu deinem Nebennächsten. Olearius Baumg. 86b rc. — Über die Form vgl. außer 1. die Anm. zu Bedienter, vgl. vralt.: Der Nächster. Brockes 9, 531 rc. Das Femin. ist selten, insofern der Nächste den Nebenmenschen allgm., ohne Untersch. des Geschlechts bez., doch z. B.: Der König gebe ihr Königreich ihrer „Nehesten“ [einer Andern], die besser ist denn sie. Esther 1, 19 und;

Daß ein Jeglicher von seinem „Nebesten" [Nachbar] und eine Jegliche von ihrer „Nebestin" [Nachbarin] silbern und gülden Gefäß fordere. 2. Mos. 11, 2. — 10) Adv.: a) bei Zeitw. im Allgm. (s. 8): am nächsten, z. B.: Von großen Handelsstädten liegt (oder ist) uns Hamburg am nächsten; Er wohnt uns am nächsten; Unsre Eltern stehn uns am nächsten; Diese Gründe liegen am nächsten; Er kommt ihm an Eleganz am nächsten, bei weitem am nächsten, am allernächsten rc., s. 3b. — Ferner: nächst, nam.: b) (s. a) neben Partic. und Verbal-Ew.: Etwas aus der nächstliegenden Stadt, vom (aller-) nächstwohnenden Kaufmann holen; Die nächstliegenden Gründe, das Nächstliegende übersehn; Die nächstkommende oder künftige, vergangne Zeit; Bis zu „nehest" künftigem Koncilio. Luther 6, 325a; Messerchen und Gäbelchen, | nächst einander angehörlich. Rückert 6, 38; Die nächstverwandten Personen, Begriffe, Sprachen; Die Nächstberechtigten rc., s. 1c; Der nächstbeste Nagel, s. 7a, aber auch: Mein bester Rock hängt im Schrank, dies ist mein nächstbester, der gleich nach dem besten kommende rc. — c) mit ortbezeichnenden Präpos. od. mit bloßem Dat. (vgl. d) — wo es den Charakter einer Präpos. annimmt — zur Bez. unmittelbarster Nähe, ganz nahe, dicht: Hüpft nächst um mich herum. Gleim 3, 400; Nächst an Jena, gegen Weimar. G. 6, 153; Der Vogelsteller wird nächst einem Baume sitzen. Mühlpforth Geistl. 16; Nächst um ihn her. Sch. 23a; Nächst an Diesem stehet ein Anderer. 102a; Ich stand .. nächst den Stufen | des Kaiserstuhls. Thümmel 7, 24; Nächst ihr stellt er sich .. den Sessel. V. Od. 1, 132; Den Sohn hat sie gesehn nächst bei dem Vater sitzen. Weichmann 2, 192 rc. — d) (s. c u. 7b) in der Weise einer Präpos. mit Dat., zur Bez. des in nächster Linie und unmittelbar nach dem Genannten Kommenden: Nächst Gott danke ich Ihnen meine Rettung; Nächst uns sind sie die erste Nation der Welt. Heß Mat. 41, wir sind die erste, sie die zweite rc. Bralt. st. nebst (s. d.) von Dingen, die in gleicher Linie stehn: Laßt unserm ältern Sohn dies Ritter-Ehrenzeichen | nächst meinem Petschaftring zum Denkmal überreichen. Gryphius Fr. 122. Ferner vereinzelt in der Weise eines Bindew. wie außer (s. d. 2b) ohne Einfluß auf die Rektion: Nächst sich selbst und seinen Vortheil liebte er Nichts so sehr als seinen Prinzen. Lewald Ferd. 1, 291. — e) (vralt.) zeitl. = jüngst, s. 7c. — f) Zunächst (s. b u. c), örtl.: in größter, unmittelbarster Nähe: Gefahren, welche ihn zunächst umschlossen. Sch. 1078a; Die (uns) zunächst liegende Stadt; Das zunächst Liegende übersehn; Zunächst bei ihm stand sein Bruder; Hier fühle ich mich ganz zunächst an der Natur. G. 6, 324; Links von ihm, zunächst dem Wagen, befindet sich eine Figur. Stahr (Schwegler 46) 268; Jenem zunächst erblickt' ich die hohe Kraft Herakles. V. Od. 11, 601 rc., zuw. auch mit einem im Genit. nachfolg. Hw.: Zunächst [in der nächsten Nähe] des Meeres. G. 23, 245; 252; Unsern Platz zunächst des Einganges. Kapper Ghr. 1, 221, ähnlich: Zunächst vom Eingang rc. Ferner (ohne abhäng. Verh.) rein adverb., in Bezug auf die Reihenfolge: in erster Linie, vor allem Andern: Zunächst muß man für das Nothwendige sorgen, dann mag man an das Angenehme denken; Unsre Untersuchung wendet sich zunächst zu diesem Punkte; Was bedeutet dies Wort eigentlich und zunächst?; An welche daher bei der Wiederaufnahme des Fadens zunächst hätte angeknüpft werden sollen. Danzel 448 rc. u. verstärkt: Eine andre Eintheilung, welche für uns zu allernächst fruchtbar ist. Fichte 6, 355. — g) Hie(r)-nächst, z. B. örtl.: Er wohnt hiernächst [ganz in der Nähe]. Adelung; ferner wie „demnächst" (h): zeitl.: Du wirst's hiernächst [gleich nach Diesem, nächstens, bald] empfangen. Ders. rc u. nam.: Hiernächst [unmittelbar hiernach, hierauf; zunächst danach] erklärt der Dichter rc. Mendelssohn 4, 1, 252. Zuw. aber auch = zufolge des Vorangehnden, danach, demgemäß, also, z. B.: Josephus wenigstens kann diesen Begriff nicht gehabt haben. .. Hiernächst hat Eusebius das Zeugnis des Josephus .. verfälscht. L. 11, 496 u. dann auch wie „also" als bloße Fortführung der Rede: Der Patriarch | hiernächst hat ausgegattert, wie rc. L. Nath. 1, 5. — h) Demnächst (vgl. g), z. B.: Ich werde demnächst [nächstens, bald] zu dir kommen. Campe; Er hieb ihm demnächst [darauf] eine Quarte durch das Gesicht. Prutz Mus. 2, 124; Er leugnet es, demnächst [demnach, also] mußt du es beweisen rc. Dazu die Fortbild.: Er verspart die Ausführung auf eine seiner demnächstigen [demnächst kommenden, nächsten, baldigen] Gelegenheiten. Vogt Köhl. 99 rc., vgl. (mundartl.): Nächstig: der nächstvorausgegangne od. nachfolgende. Schm. 2, 658, s. 7b. — i) Nächstens, mit Nächstem, binnen Kurzem, s. 7c.

Anm. Vgl. nach. Als Adv. goth. néhva, ahd. náho, mhd. nâ(he); als Ew. ahd. nâh, mhd. nâch, nâ rc.

Zsstzg. s. II 1c u. 3c u. f.

Nahbar, a.: dem man nahen kann oder darf, gw. im Ggstz.: Un-n., unzugänglich, dem man nicht nahe kommen kann; Er verbarg das Geheimnis un-n. in jenem Heiligthum der Seele. Kompert Pfl. 1, 201; Zerfallen in un-n-en Parteihaß. Lewald W. 1, 3; 376; Die Un-n-keit, in welche seine Eifersucht die Gräfin bannte. 2, 148; In diesen für die Polizei un-n-en Höhlen. Stahr Ker. 2, 324; Ein un-n-es Heiligthum. Waldau R. 1, 267 rc. u. nam. oft der sich Keinen zu nahe kommen läßt; dem Keiner ungestraft zu nahe kommt rc.: Achill mit den un-n-n Händen. Sch. 1a; V. Il. 13, 49; Od. 11, 502; 22, 70; Jenes un-n-e Thier. Ib. 25, 280 rc.

Nahderer, m., -s; uv.: bei Jahn (M. 225; 271; Herrig 24, 438 rc.) = Spion, Denunciant, s. Schm. 2, 720, vgl. Meuchart.

Nahe: 1) a., s. nah. — 2) f.; s. Nähe.

Nähe, f.; -n: 1) Ggstz. der Ferne (s. d.), das Nahsein rc.: a) räumlich, — und hier auch: etwas Nahes, nah Gelegnes: In der N. einer Stadt wohnen; In der N. gut sehn können; In der N. und in der Ferne. Hes. 22, 5; Spr. 27, 10; In N-n einer Stadt. Alexis Wolf. 2, 327; Ich sehe dich, bist du auch noch so fern | und in der N. kannst du mir verschwinden. G. 6, 92; N. des Geliebten. 1, 48; Mir lag es [das Denken an die Ehe] fern in meiner frohen Zeit, | nun kann ich seine N. [b] nicht ertragen. 13, 317; Mein Auge schwelgte in Betrachtung der N-n und Fernen. 22, 132; N. und Fernen, köstliche Gegenden. 23, 145; Bis in die nächste N. dieses Gipfels. Kohl A. 1, 51; Wenn ein Feind sich schleicht in seine N-n. Lenau A. 1; Vergessen ganz mußt' ich den einen Sohn, | wenn ich der N. mich des andern freute. Sch. 492a; Beseligend war ihre N. 71b; Her stürmt's aus den N-n, | stürmt aus den Fernen heran. Sonnenberg D. 1, 175 rc. — Abns. ohne Uml.: In Nahe und Ferne. Jahn M. 97 (s. c), ferner: Gleichwohl will ich, soviel als ich vermag, den Gedanken .. in eine etwas größere „Nahheit" zu dem gemeinen Begriff des gesunden Verstandes zu bringen suchen. Kant SW. 1, 181, s. 1c und Sanders Orth. 50. — b) zeitl.: Die N. des Festes erlaubte keine großen Vorbereitungen; Die N. des Termins rc., s. Zeit-N. u. a. Bralt.: In N-n [in kurzer Frist, bald]. HSachs G. 1, 220. — c) zuw. in Bezug auf das Nahestehn, nam. durch Verwandtschaft, Freundschaft rc.: Die N. der Verwandtschaft gilt als Hindernis der Ehe, vgl.: Die beiden Fürstenthum so nahe unter'nander verwandt sind .., daß es wohl mag heißen ein Haus, ein Blut. .. Und solche Nahe sollte durch den leidigen Teufel so durch einander gestürzt und gemenget werden rc. Luther 8, 41b; Wie denn auch die Nahheit der Verwandtschaft notorisch auf Unfruchtbarkeit hinwirkt. Kant Anthr. 311 und: Die Nachbarschaft mit unserem heil'gen Blut | sollt' ihn nicht schützen. Schlegel Rich. II. 1, 1 rc., s. Menschen-N. — 2) s. Nachen, Anm.

Zsstzg. zu 1, nam. 1a, z. B.: Während seiner [des Kometen] Erd- und Sonnen-N. (s. u.). JP. Fat. 2, 204; [Die Sonne] ist jetzt in ihrer Erdennäh | und wirkt herab mit allen ihren Stärken. Sch. 360a; Senkt euch nicht herab, ihr reinen Ehrenkränze, | die Erden-N. [die des Irdischen] fleckt. Tiedge 2, 168 rc. — Den Glauben an Geister-N. und überphysische Einwirkungen. W. 9, 279. — Gott-N. ist Seligkeit | und Hölle Gottesferne. Rückert Frb. 2, 40. — Er jauchzte auf, als er sich wieder in Menschen-N. wußte, aber auch [1c]: Die aufrechte Stellung, die nun auch die Menschen-N. [Ähnlichkeit, Verwandtschaft mit dem Menschen] andeutet. Vischer Asth. 2, 151. — Perihelium oder Sonnen-N. ist der der Sonne nächste Punkt einer Planetenbahn. Littrow 799. — Die Prophezeiung sollte damals schon in naher Zeit erfüllt werden. In dieser Zeiten-N. [1b, nahen Zeit] rc. H. N. 7, 196.

II. **Ge-nähe**, n., -s; 0: Näherei (s. d.).

Nahen, intr. (sein) u. refl.: nahe kommen (räuml. od. zeitl.), sich nähern (s. d.), z. B.: Die Gefahr .. weicht, wenn ich weiche, naht sich, wenn ich nahe. [illegible] (1824) 2, 49: 1) intr.: a) ohne abhäng. Verh.: [illegible] vor dem König und dem Heer, | zu melden, daß er komme [illegible] daß es naht. G. 13, 5; Das Gefürchtete muß nahn [illegible] 61b. Es naht gewitterschwer [ein Gewitter naht]. [illegible] und mit ungw. Zeitw. des Ggstzes: Wie n. oder [illegible] s. Auerbach Ab. 223; auch im substant. Inf.: [illegible] ohne Gang, ein N. ohne Füße, gespenstisch. Vischer Asth. [illegible] 133 rc. und im Partic.: Schnell nun merkten [illegible] die N-den. V. Ib. 25, 69; Ob er vor meiner | n-den [illegible] bestehe. Il. 8, 536; Ein n-der Fremdling. Od. [illegible] (vgl. nah 12b); Unruhvoll ob entfernt den lieben [illegible] sie befragte, | oder genaht ihm küßte das Haupt. 23, [illegible] — b) mit Dat.: So nahte meine Seele dem [illegible] Gestorbenen. G. 17, 139; Bei Euripides nahet [illegible] Thanatos, der Tod, personif.] der sterbenden [illegible] ein Unterirdischer. H. 11, 454; Je mehr man [illegible] Affen nahet, desto mehr nahet man festgegründetem [illegible] Pb. 4, 293; Geflügelt diesen Mauern | seh ich das [illegible] den nahn. Sch. 61a; Wenn dir ein Sänger [illegible] | [illegible] küssen naht. V. 4, 82; Wenn nicht ihm .. der [illegible] nahete. Il. 22, 204; Dir freundlich zu n. [„[illegible] durch das Lager der Liebe." v. 333]. Od. 10, [illegible] 2c: 2. Mos. 19, 15) rc.; in ungw. Bed.: [illegible] sich | .. und der Finnfisch, der ihm naht [an [illegible] kommt]. Brockes 1, 309. — c) mit „zu": [illegible] [ging] zu Jakob. 1. Mos. 31, 15; Es naheten aber [illegible] allerlei Zöllner. Luk. 15, 1 rc.; Nahte zu ihr [illegible] 15, 15; Weil die Welt zu ihrem Ende nahet. [illegible] 534b; Mit sicherem Entschluß bin ich dir genaht. [illegible] Br[illegible]. 189 rc. — 2) refl.: a) (s. 1a): Daß sich eure [illegible] nahet. Luk. 21, 28; Daß sich der Tag nahet. [illegible]; Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten. G. 11, [illegible]; [illegible] seinen Häschern naht sich | Scheriar. Platen 4, 293; [illegible] nunmehr sich genaht, die Eilenden gegen einander. [illegible] 248 rc. — b) (s. 1b) So nahten unsern [illegible] Träume. Cham. 4, 28; Naht | ich mich dem [illegible] Er scheint sich uns zu nahn und bleibt uns fern. G. 11, [illegible] Gern hätt' ich mich | von ihr entfernt, anstatt [illegible] n. 131; Da ich mich nahe des Baches Strand. [illegible] Wenn dem Heiligen die Schuld sich naht. 72b rc.; [illegible] form, die .. sich immer mehr der Menschengestalt [illegible] ähnlich ward]. H. Pb. 3, 235. — c) (s. 1c) [illegible] sich zu Jesu. Luk. 22, 47; Wer sich nahet zu der [illegible] 4. Mos. 17, 13; Keiner nahe sich zum Weibe [bei[illegible] s. 1b. V. Od.]. 2, 19, 15; Nahet euch zu Gott, [illegible] er sich zu euch. Jak. 4, 8 rc.; Nahe dich zu ihm [illegible] furcht. Forster Sal. 44; Die in vollem Vertrauen [illegible] dir n. G. 10, 61; 1, 4; Die Thiere n. sich zu [illegible] des Weisen. 30, 475; Nah ich mich hier .. zu [illegible] 14; L. 12, 3; Er nahete sich zu Gott wie zu [illegible] Freunde. Hilling 1, 100; Es eiferte wahrlich [illegible] jeder gesittete Mann, zu solcherlei Greuel sich n-t. [illegible] 1, 230 rc. — 3) ungw. tr. wie nähern, s. [illegible] — 4) dazu selten: Aus zwei Entfernungen [wird] [illegible] eine Nahung. Rückert W. 4, 116; 206.

Anm. Goth. néhvjan, ahd. náhan, mhd. [illegible] naehen, und so mit Uml. z. B. Filmari (Wackern. [illegible] 3. 32); Je mehr sie der Geburt nähet. Ros N. 1[illegible] kein Schlang nähen. 59; Doch soll man sich dem [illegible] zu sehr nähen. Sp. 15a; Der Herr thut sich nahen [illegible] G. 2, 196; Als die Zeit herzunähete. Scheidewerke [illegible] 47b rc.; Als wir .. zu dem Gestad hinzunäheten [illegible] Als sie dem Vaterland zugenähet. XI rc., auch: [illegible] kein Vogel zu seinem Neste nehenen mag. Ros N. [illegible] 112; 180 rc. S. auch: Die Stunde Nacht [illegible] 34, 313, wo offenbar naht oder — s. nah 11 [illegible] thümelnd: nacht zu lesen ist, vgl.: Zu inen thet [illegible] nachen. Wackern. 1, 1052 3. 40. — Die [illegible] und nam. 1c sind wohl nicht mit Unrecht als [illegible] bez., vgl. nähern, mhd. naehern.

Zsstzg. z. B.: An-: gw. intr.: Jemand [illegible] — dem Schiff. V. Od. 10, 156; — um Schutz [[illegible]] 5, 448 u. in Bezug auf Zeit: A. wird das Ende [illegible] zu jener Frist. Rückert Morg. 1, 82; Dem .. [illegible] nahte das Alter. V. Od. 1, 219; Daß wir .. [illegible] ten dem Alter. 23, 212; Dir .. mußte sie bald [illegible] Todes | hartes Geschick. 24, 25 rc. Im Partic.: [illegible]

…der Gerlach. Geßer 175 rc. und im substant. Infin.: … halb willigem, halb unwilligem und doch nothwendigem … G. 13. 246; Er ahnte das N. seiner letzten Tage. Zschokke … 99 rc. Selten refl.: Einen Moment, worin sie jenem … Fäden sich angenaht. G. 2. 362. — Be-: veralt. … Partic.: Benahete d. i. befreundete [nah Verwandte]. … 623a; 624b. — Ge-: veralt.: So sie dem Land … 613b; Teuerdank Kap. 67 rc. — Hér- (selten): … naht sich her, um euer Bild zu sehen. Oehlenschläger Corr. … — Herán-: gw. intr.: Jemand naht heran. G. 5, 61; Werner Ostf. 1, 41; V. Od. 11, 233; Kriegsmacht. … heranaht. 2. 30; Weltuntergang in ihrer Mitte | … sie [die Armada] heran. Sch. 20a rc.; Eine Zeit, Etwas … der Zeit naht heran, z. B. mein Ende. Grimm M. 29; … Unglücksstunde. Simrock Gudr. 54; in wenig … unser Abschied von Venedig. Sch. 736a; der Tag … G. 25, 195; sein Tod; Siebt, was … es … vollendet heranaht. Baggesen 1, 158 rc. Im … Die Tritte des h-den Todes zu hören. Thümmel 1, … rc. und im subst. Infin.: Das drohende H. des … Herbstes. Gutzkow R. 5, 166; Er erharrt' Achil… des ungeheuren. H. V. Od. 22, 92 rc. Seltener refl.: … verwünschenswerth, abscheulich naht sich mir | der Gott … Zeit im Überfluß heran. G. 13, 268. — Herbéi-: … h. heran-n.: Während der Soldat schüchtern … herbeinahte. Zschokke 8, 68; Da seine Zeit zu sterben … herbeinahete. Zinkgräf 1, 112; 291; Die h-den Fasten. … Der Feinde Herbeinahung. 186 rc., ähnl. [Anm.]: … hinzu-n.; Hat sich Niemand hinzu-n. durfen. … Sch. 136 rc. — Zu- [3]: Dem Körper naht mit … Schritte | die Herrschaft der Verwesung zu. Drollin… (Bremn. 2, 375 Z. 32); Ein Zug brachte meine Seele … dem Kreuze hin …, ein Zug …, ein Z., das vermuth… viel wesentlicher ist, als wir vermuthen. G. 17, 139.

Nähen, tr. u. intr. (haben) (vgl. nahen, Anm.): 1) Schiff.: mittels eines Tau-Endes oder Steppers festigen, festbinden: Einen Block n., an-n. rc. Dazu: Nähung, f.; -en: die Befestigung, Verbindung durch ein Tau-Ende und dies selbst: Nähung eines Backs, der … ring; Man schlägt dgl. Nähungen an das Ankertau rc. … — 2) Stiche mit Nadel und Faden in Etwas machen, um es zu befestigen, zu verbinden, oder um es zu verzieren (vgl. Zssg.), mit versch. Obj. od. abso…: Einen Knopf rc. ans Hemde, an den Rock n. (od. an-…); Zwei Theile an einander (oder zusammen) n. rc.; Eine Naht, einen Saum rc. n. [durch N. hervorbringen], … Steppstichen, mit Kreuzstichen n.; Kreuzstich n. (V. 3, …); überwendlich n. rc.; Ein Hemde, einen Rock, Man… n., die mit Nadel und Faden daran zu machende … machen; Jenes ungenähte Stück wollenen Tuchs. … 2. 736 rc.; In der Schule n. lernen; Den gan… Tag n.; Muß .. stricken | u. n. G. 11, 135; Sie muß … ihren Unterhalt mit N. [oder mit der Nadel] verdienen …; mit Angabe der Wirkung: Sich müd und matt n.; … fast blind n.; Sich fast die Augen aus dem Kopf n. (oder aus-n.); Sich die Finger wund (oder durch-) n., … die Finger fast ab-n.; Die Nadel glatt, krumm n. rc.; … englischen Nadeln näht es (s. d. 7) sich gut, leicht rc. … Auch (Wundarzn.): Hieb ihm eine Quarte … das Gesicht, die mit 24 Nadeln genäht werden mußte. … Nof. 2, 124, zu-, zusammengenäht rc., ferner … z. B.: Die Rümpf [Bienenkörbe], ob du solche von wöl… Rinde des Korkes | nähetest, oder vom Sproß der … Weide dir flochtest. V. Georg. 4, 34 rc. — … Sprichw. und übertr. (s. 4 ff.): Am Hungertuch (s. d.) … G. 1, 192; 2, 42; 148 rc.) od. gw.: nagen … — Hungerpfoten saugen, sehr knapp und kümmerlich leben; Der Alte sei „überwendling [s. d.] ge…“. Auerbach Leb. 1, 141, eigensinnig rc. — 3) (s. 2) Deichb.: einen Deich mit Stroh oder Schilf decken. … Wörterb. 3, 213. — 4) Volksspr.: Einem das … z., durch-n. (ebd.), ihn n. (Schm. 2, 666), ihn durchklopfen, durchprügeln. — 5) Volksspr., burschik. (s. 2 und 3): Ein Frauenzimmer n., sich mit ihr fleisch… vermischen. Schm.; Waßmann (vergl. nageln 1b): „Was macht die Mamsell soeur?“ | Sie näht (2) und … sich n. Studentenlied. — 6) (niederd.) mit „sein“: ausreißen, fortlaufen. Brem. Wörterb., nam. in Zssg.: Wenn jeder gemeine Husar sich selbst Marsch kommandieren wollte und n. dann los, hast du nicht, so kannst du nicht. JGMüller Lind. 2, 317; Wer ausnäht, ist ein Deserteur. 318; 4, 217 rc. — 7) Dazu: a) Nähung, f. 1. — b) (s. 2) Näher, gw. nur fem.: Näherin, Pers., die näht, nam. das N. als Gewerbe treibt, Nähermädchen: Hebel 3, 224; Lewald W. 1, 40; Stein (Hausbl. 56) 1, 334; 346; V. 3, 153 rc. und häufiger: Eine Nähterin, die reinlich näht, wie Keine, Stich fur Stich, wie Perlen, wie gestickt. G. 19, 34; Nähterinnen und Köchinnen. 9, 194; 37, 360; Gutzkow R. 3, 211; 4, 234; Spinnerin und „Neterine“. Luther 1, 312a rc., vergl.: „Nädermädchen.“ Rabener 3, 24 rc. und: Die Gradnähter. Claudius 5, 111. scherzhaft Die, welche die alten Kirchenlieder grade n. (nach dem heutigen Sprachgebrauch umformen und korrekt machen); sachl., s. ab-n. 5. — c) (s. b) Näherei, f.; -en: das Nähen (Genähe), nam. nach der versch. Art; auch die Näharbeit (vgl. Stickerei rc.), z. B.: Rahmnäherei, Näherei im Rahmen rc., auch hier (vgl. b): Ihr Alles, was zum Kochen, Backen, Nähterei rc. gehört, lehren lassen. CMahrdt 4, 253.

Anm. Ahd. nâjan, nâwan, mhd. naejen, naegen, naehen rc. (vergl. lat. neo, gr. νέω, spinne rc.). Veralt. Form: In einander „genäyet“. Fischart B. 14b rc. — Dazu Nadel (s. d.), Naht (ahd., mhd. nât, mit Nähter, s. o., vgl. ahd. nâtare, Schneider) und wohl auch Nuth (ahd., mhd. nuot rc., doch vgl. Schm. 2, 720).

Zssg. nam., was unbez. bleibt, zu [2], z. B.: Áb-: 1) nähend abbilden: Etwas von einem Muster a. — 2) nähend abtheilen, in Felder (vgl. steppen): Ein schwarzseidnes abgenähtes Gewand. Hackländer Tag. 2, 39 rc. — 3) Eine Schuld a., durch Nähen tilgen. — 4) Ich nähte mir die Finger schier ab. Niendorf (Hausbl. 56) 2, 255, vgl.: Sich die Füße ablaufen rc. — 5) Dazu: Abnäher: eine Naht zur Verengrung von Kleidertheilen, ebenso Einnäher, vgl. auf-n. 6, z. B.: Das Rückentheil und das Vordertheil bis zum Abnäher. Gerson's Modenzeit. 2, 6a. — Án-: nähend an Etwas befestigen: Auftrennen und A. G. 15, 173; Einem erhabnen .. Eingang wird aus Purpurgewand .. | angenähet ein Streif. V. H. 2, 352 rc.; Er kann nicht immer hier sitzen, wie an deinen Rock angenäht. Ense Denkw. 6, 544 rc.; auch [1]. — Áuf-: 1) nähend auf Etwas befestigen: Der auf das Kleid aufgenähte Flicken; Welche ausgerissene Lappen aus meinen Briefen hatte der kunstreiche Schneider der königl. preuß. Staatszeitung von 1820 seinem schönen Rocke der mannigfaltigsten Buntheit nicht auf- und eingenäht. Arndt Wer. XI; Einen ästhetischen Mantel, auf welchem Lappen verschiedener Farben aufgenäht waren. Gutzkow Geeth. 21 rc. — 2) in die Höhe nähen: Ein Faltenkleid, das ihm [dem Knirps] Bella nach allen Seiten hin a. mußte. Arnim 40. — 3) Sich die Finger a., wund nähen, so daß das Fleisch offen da liegt. — 4) nähend aufbrauchen, ver-n.: Den Zwirn a. — 5) Eine Naht näht sich auf (oder ein), wenn die zusammenzunähenden Enden zuletzt nicht gleich lang bleiben. — 6) Dazu: Aufnäher: ein Saum zur Verkürzung eines Kleidertheils, nam. des Rocks am Kleid. — Áus-: 1) zu Ende nähen. — 2) durch Nähen, indem man Figuren rc. bildet (einnäht), Etwas auszieren: Mit Gold und Silber a.; Ausgenähte Manschetten; Wenn die .. Schneidergilde den Anzug ausnähete und steppte. JP. Kat. 1, 126; Pfeffel Po. 3, 162 rc., übertr.: Die bunt ausgenähte Beschreibung. JP. 9, 203; 40, 34 rc. — 3) Hat sich das Kind nicht die Augen ausgenäht und ausgestichelt? Gutzkow Z. 2, 257, die Augen aus dem Kopf, sich fast blind genäht. — 4) [6]. — Be-: 1) nähend mit Etwas bedecken: Ich benähte den Wagen mit neuem Wachstuch. CMahrdt 3, 20; Ich habe den Handschuh mit Herenstichen benäht. Brentano Fr. 127 rc. — 2) (ugw.) Er benähte das freiherrliche Haus. Hippel 8, 139, versah es mit der nöthigen Näharbeit, nähte für dasselbe. — I. Dúrch-: 1) wund nähen: Sich die Finger d. — 2) = II (s. d.): Durchgenäht mit goldnen Kreuzen war die Kleidung. H. Cid 67. — Durchgenähte Naht (s. d. 1b). — II. Durch-: durch und durch be- oder aus-n., durchsteppen: Eine Decke mit Baumwolle durchnäht. Engel 1, 361; Umhänge von Venedig golddurchnäht. Shakespeare 3, 276 rc. (s. I 2), auch übertr.: Seine Rede mit gewissen Wörtern d. [durchspicken rc.]. JGMüller Lind. 3, 45 rc. — Éin-: 1) in Etwas nähen: a) ein vorhandnes Obj., z. B.: Ein Schreibebuch, Heft e., in den Deckel, einheften; Geldsumme, welche in ein Tuch eingenäht war. Hebel 3, 490; Es waren 800 Thaler in dem Tuch eingenäht. 491, s. ver-n. 3; Andere ließen sich in Kappen und Meßgewand einwickeln, wie sich auch Jener in römische Gnadenbrief e. ließ. Mathesius Pr. 235; Dann wollen wir sie in den [ausgeweideten] Esel e. W. Luc. 4, 257 rc.; übertr.: Auf ihre eigene unwandelbare, in der dicksten Bärenhaut eingenähte Charakterfestigkeit zu pochen. Heine Verm. 1, 102, und mit bloßem Dat., s. auf-n. 4. — b) etwas durch das Nähen Entstehendes: Figuren, Blumen in das Zeug ein-n., in dem Zeug aus-n. (2); Eingenähte [ausgenähte] Arbeit. — 2) durch Nähen verkürzen oder verengern: Das Kleid etwas e., auch refl. (s. auf-n. 5): Immer darnach gehalten, daß beide Enden gleich lang bleiben, sonst nahte sie [die Naht] sich leicht ein. Krünitz 100, 659. — 3) Dazu: Einnäher, s. ab-n. 5. — Er-: durch Nähen erwerben. — Hin-: mundartl. = an-n.: Knöpfe und Bändel h. Hackländer Nam. 1, 35 rc., ferner: Etwas hinein-n., ein-n. rc.; Daß man den Zwickel von oben an das Hemde herunternäht …, hernach die andre Hälfte des Zwickels von unten wieder heraufnäht. Krünitz 100, 661. — Los- [6]. — Nách-: Gzsg. vor-n.: 1) nach einem Muster nähen. — 2) nachträglich oder Versäumtes nachholend nähen. — 3) bei einer doppelten Naht die hintre (Nach- oder Kappnaht) nähen, wie vor-n. die vordre (od. Vorder-) Naht, vgl. Krünitz 100, 660. — Nieder-: das umgeschlagne Oberzeug des Hintertheils auf das des Vordertheils (bei einem Kleide) nähen. Campe. — I. Über-: 1) Etwas ü., es über etwas Andres nähend befestigen und dies damit bedecken. — 2) = II 2. — II. Über-: 1) mit etwas Übergenähtem bedecken: Seine Füße waren mit Wolfsfell übernäht. Freytag Soll 3, 258. — 2) mit etwas durch das Nähen Erzeugtem (mit Stichen rc.) bedecken: Kortonnieren heißt die tracierten Umrisse des Dessins mit feinen gleichen und dichten Überwendlingsstichen ü. Musterzeit. (1856) S. 2. — I. Úm-: 1) Etwas um-n., um etwas Andres herum nähen. — 2) nähend umgestalten: Die Überwürfe zu förmlichen Kapuzen umn. Gutzkow R. 5, 165; [Der Schneider] näht schöpferisch Kinder zu Knaben, Greise zu Jünglingen, Weise zu Gecken um. Hebel 8, 145. — II. Um-: ringsum be-n.: Die Knopflöcher sind nicht recht umnäht. OLudwig Thür. 1, 497. — I. Únter-: nähend unter Etwas befestigen. — II. Unter-: mit etwas Untergenähtem versehn: Mit des Maulwurfs Sohl' unternähet. Rollenh. Fr. 578 rc. — Ver-: 1) nähend verbrauchen: Viel Zwirn ver-n., s. auf-n. 4; Viel Zeit auf Etwas vern. — 2) durch Nähen verschließen, zu-n.: Wurden die ledernen Zelte mit trocknem Reisig gefullt, vernäht und zu Flößen verbunden. Büsow gK. 264. — 3) (s. 2) ein-n. (1a): Vernähte zehn davon [von den Geldstücken] in sein zerlumpt Gewand. Rückert W. 1, 83; HSachs G. 1, 132; Schweinichen 1, 196; Keisersberg Pilg. 81d, auch (veralt.): Ein-v., z. B.: „Invernegt“ Geld. 85a. — 4) (veralt.) ein-n. (1b): Die Küssenziechen auf das stattlichste vernähet und gestickt. Garzoni 682b. — 5) falsch nähen, bes. refl. — Vór-: nähend vorarbeiten (s. d. 2), ferner: eine Vornaht machen, s. nach-n. 3. — Zer-: nähend zerstechen: Sich die Finger z. — Zú-: 1) nähend zumachen, schließen: Einen Riß, eine Wunde z. — 2) unverdrossen und eifrig nähen, drauf los nähen. — 3) Dazu: Zunäh(t)er, bei den Kürschnern Bez. eines Pfuschers. — Zusámmen-: 1) an einander nähen: Leinwand zu einer neuen Dekoration z. G. 19, 234; Als wollte sie ihm den Mund z. Mügge Abeb. 1, 110; Der nähete meine Wunde und Hasenscharte wieder zusammen. JP. Fat. 2, 139 rc. — 2) durch Nähen zusammenbringen: Schneider, die sich Paläste zusammennähten. Kohl Wet. 2, 229. — Zwíschen-: nähend zw. Etwas befestigen rc.

Näheit: s. Nähe. — Näher rc.: s. nähen 7b u. c.

Nähern, tr., refl. u. intr. (haben): nahen (s. d.): 1) tr.: näher bringen: Die Finger der Flamme n.; Nähert man dem aufgehängten Magnete nach einander zwei verschiedene Magnete. Pouillet 1, 328; Wie von der Fackel der Zaun aufflammt, die der Wanderer sorglos | näherte. V. Od. 1, 39; Etwas der Vollkommenheit n. rc.; im Partic.: Den

großen und der Wahrheit mehr genäherten Ansichten. Humboldt K. 1, 390; Die erste wiewohl nur genäherte Bestimmung. 113 ꝛc. Selten mit Fortlaßung des Obj. (vgl. 3): Es erben wohl die Brüder und n. [das Geerbte ꝛc.] hinfort der Vollendung. Chom. 5, 107. — 2) refl. (s. 1): näher kommen: Sich der Flamme, der Vollkommenheit, dem Tod, dem Ende, der Katastrophe n.; Die Zeit, das Fest, der Tod, das Ende, die Katastrophe nähert sich; Du nahst dich jeder Festung still | .. Wenn ich mich einer n. will. Blumauer 1, 140; Daß sein Herz und seine Einbildungskraft sich ebenso sehr diesem Vorschlage näherten, als sein Verstand und seine Vernunft sich davon entfernten. G. 16, 300; Einigen Landthieren, die sich von innen seiner Gestalt n. H. Bh. 3, 97. Seltner mit „zu" statt Dat.: Ein Bär, zu dem Almansor selbst .. sich niemals n. darf. W. 20, 285 ꝛc., nach Adelung auch oberd.: Er näherte sich meiner. — 3) zuw. intr., nicht nur (s. † Sich) im substant. Infin. und Partic.: Im N. wächst der Wahrheit Ziel. Holtei 132, indem wir uns ihr nähern; Furchtsam n-d sprach er zu ihr. W., sondern auch (nam. schwäb.): Alles nähert großen Veränderungen [geht ihnen entgegen]. JvMüller 14, 43; Dem näheret kein Wolf. Baß Th. 60; Mit meinem Unglück, was mir nähert, anzustecken. W. 20, 199 ꝛc. — 4) Dazu: Der seiner Näherung geharret. D. 1456, häufiger: Annäherung, vergl.: Ich habe mich den Männern der Zeiten genähert und sie haben meine Annäherung angenommen. Scherbert Nap. 3, 131.

Zsstzg. nam.: An-: 1) tr.: näher bringen, — gew. nicht rein örtl., sondern nach innern, geistigen Beziehungen: Wo Vorsätze, Wünsche, Hoffnungen .. unerwartet angenähert, erfüllt und bestätigt werden. G. 19, 233; Durchgedacht und der Vollendung angenähert. 22, 157; Diese betrachtende Darstellung einer lebendigen Anschauung, einem jugendlichen Mitgefühl anzunähern. 297; So wurden die wechselseitigen Bezüge im Allgemeinen versinnlicht und dadurch einer Prüfung angenähert. 27, 334; Ward der „wunderbare Magus" durch Griesens Übersetzung uns angenähert. 290; Er findet keine .. Symbole, um sich und Andern schwer auszusprechende Erscheinungen anzunähern. 39, 134; Wenn ein Mangel an Vermögen | mich dir anzunähern scheint. H. Cid 11; Wiewohl die urzeitliche Einfachheit seines Gegenstandes ihn den Alten annäherte. Platen 5, 37; Der durch die Furcht vergrößerten und angenäherten Gefahr. W. 32, 260. — 2) refl.: ugw. von der Zeit (vgl.: Die Zeit nähert sich, doch s. 4), selten rein örtl.: Er trat, wie sie sich annäherte, in die Kirche zurück. Tieck 4, 35, gw. (vgl. 1) nach mehr innern geistigen Beziehungen, — mit Dat. oder abhäng. Präpos. (an, zu): So wurde die Menschheit sich ihrem großen Ziele allmählich a. Fichte 6, 102; Ihrem angebeteten Monarchen sich | in ehrerbietiger Entfernung anzunähern. G. 13, 234; Durch meine vorjährige Reise .. hatte ich mich an Fritz Jacobi .. mehr angenähert. 27, 31; Wenn wir .. uns in eine obere Region erheben und an das erste Wesen a. sollen. 40, 424; Nicht ebenso gelang es mir, mich den kantischen Schülern anzunähern. 422; Schwer, fremde Meinungen zu referieren, besonders, wenn sie sich nachbarlich a., kreuzen und decken. 39, 2; Etwas Ähnliches oder sich A-des [s. 3b]. 19, 171 ꝛc. — 3) intr. [3], z. B.: a) (s. † Sich) im substant. Infin.: Alles weitere A. zu verbieten. G. 18, 249 ꝛc., vgl. 4. — b) im Partic. (s. † Sich): Des lieben Mädchens immer mehr a-des zutrauliches Betragen. 22, 16; Ihm seinen Vortrag .. mit a-der Freiheit und nicht ganz unähnlichem geistigem Wesen zu wiederholen. 19, 137; In der Wirklichk. eine a-de Gestalt suchen. 31, 77; Tilly, dessen gewohnte Festigkeit der a-de Tod überwältigt hatte. Sch. 946b; Das Vh. des Kreisumfanges zum Durchmesser ist inkommensurabel und läßt sich nur a-d [oder (an)näherungsweise] bestimmen, es beträgt nach Archimedes a-d $^{22}/_{7}$, genauer angenähert nach Metius $3^{16}/_{113}$ ꝛc.; Etwas a-d [ungefähr ꝛc.] bestimmen, berechnen ꝛc.; In a-der oder angenäherter Berechnung, vgl. c und 1. — c) seltner sonst (mit „sein"): Wenn endlich der Tod a. wird. Adelung; Die Truppen a. lassen. Ders.; Sonst war noch Manches uns zur Betrachtung angenähert [vgl. 1: — worden]. G. 27, 332; Personen, bei denen die Mannbark. annähert. Scholz Straff. 1, 500 (Warm); Angenäherte Angabe, Berechnung ꝛc. (s. 1 und b). — 4) Dazu (vgl. 3a): Ob nicht eine Annäherung Ottiliens zu Eduard denkbar sei. G. 15, 284; Mit der Annäherung des Frühlings. 20, 177; Daß die Nektarien Annäherungen der Kronenblätter zu den Staubgefäßen seien. 36, 37; Wenn Das, was ich empfinde, Annäherungen des Todes sind, so sind die Annäherungen des Todes so bitter nicht. L. Sampf. 5, 7 ꝛc. und in Zsstzg.: Das Interesse an einer allgemeinen Länder- und Welt-Annäherung zu vermehren. G. 33, 174; Liebesannäherung und Bewerbung. 30, 405; Ich durfte eine Wiederannäherung hoffen. 27, 142 ꝛc.

Nahheit: s. Nähe. — **Nähig**: s. nahe II 2c. — **Nähling**, m., -(e)s; -e: ein Faden, soviel auf einmal eingefädelt wird, auch Nähling, Nät(h)ling (Schm. 2, 712; Stalder 2, 232), Nätling.

Erb-Genähm, m., -en; -en: „Erbgenosse, Mitgenosse des Erbnehmen (Erben)" Schm.: Daß des Menschen Sohn .. ein Testament errichtete, aus welchem die Geschlechter zweier Jahrtausende G-en worden sind. Immermann M. 2, 339; Dieweil er allein der G. der Kirchen sein wollte. Weidner 70 ꝛc.; Sodann mußten die Erben zu dem beweglichen Gute, was ihnen gebührte, aus der Verwahrung der Exekutoren, nicht aber ohne Mittel [unmittelbar] nehmen. Das ist auch der deutsche Unterschied zwischen Erben u. G-en. Möser Ph. 4, 329, vergl. ahd. ginamno, s. Knän.

1. **Nahme**, f.; -n: (veralt.) das Nehmen u. etwas Genommenes, z. B.: Was er ihm genommen; wo er auch solche Nahm hingethan, verkauft ꝛc. Caroline § 43 ꝛc., s. Schm. 2, 692 (auch m.: Der Nahm) u. Weinhold 64a, ahd. nâma, mhd. nâm(e). Wackern. 1, 936 Z. 1, — gw. nur in Zsstzg., vergl. nehmen u. Zsstzg. u. nam. auch die v. Nehmung (s. Spate 1359 und vergl. auch die von Name), — z. B.: Ab-: das Abnehmen (s. d.), z. B.: 1) das körperl. Herunter- u. Fortnehmen: Durch die A. des Huts bekennt man sich als Jemandes Diener; Die A. Christi vom Kreuz; Die Kreuz-A. von Dürer. G. 26, 340 [ein Gemälde] ꝛc. — 2) das Entgegen nehmen von Etwas, das ein Andrer abzuleisten (abzulegen) hat: Die A. einer (zu liefernden) Waare (versch. 3), einer Rechnung, eines Eides; Eides-, Rechnungs-A. — 3) das Abnehmen einer feilgehaltnen Waare durch die Käufer (Kunden), vgl. Absatz (u. s. 2): Für die A. der Loose zu danken. Arnim 244; Diesen Künstler durch gute Auf- und A. seiner gegenwärtigen Arbeit aufgemuntert zu sehen. G. 31, 49; Die größte Nachfrage oder allenfalls auch nur die schnellste A. haben. Kant Buchm. 17; Reißende A. finden ꝛc. — 4) das Geringer-, Weniger-, Kleinerwerden, Ggstz. Zu-N.: Die A. der Tage und Zu-N. der Nächte nach der Herbstnachtgleiche; Der Müller klagt über A. des Wassers in Folge der großen Trockenheit; Die Ab- und Zu-N. bewegt sich um wenige Pfunde. Liebig Thierch. 13; Säkulare A. der Schiefe der Ekliptik. .. Die mit der Zeit fortgehende A. der Schiefe. Littrow 69; Dem Erlöschen der Epidemie geht eine A. der Krankheitsfälle voran; Die A. der Meerestiefe zeigte, daß wir uns dem Lande näherten; Die A. der Bevölkerung; Die A. der Kräfte, des Gedächtnisses, des Gesichts; Die A. an Kräften; Eine bedeutende A. am Gedächtnis verspüren, erleiden ꝛc., und so auch insofern die A. zum allmählichen Verfall führt (im Ggstz. zur Auf-N., s. d. 9): Nach und nach in A. und Verfall gerathen. Möser Ph. 1, 43. — 5) s. Aus-N. 2. — An-: 1) das Annehmen von Etwas, wovon ein Andrer wünscht, daß es angenommen werde: Die A. eines Geschenks, einer Gabe, der dargebotnen Hand, eines angebotnen Vergleichs, eines Vorschlags, eines Antrags, einer Motion, der Regierungsvorlagen seitens der Stände; Die A. eines Briefs, eines Besuchs, einer Deputation verweigern; Die A. des ihm angebotnen Amts, der auf ihn gefallnen Wahl; Ihn zur A. einer kleinen Lustpartie zu bewegen. W. 9, 253 ꝛc.; seltner (wegen Mißdeutung, s. 4): Als Breneli auf der A. bestand [daß sie es annehmen müsse], dieweil es aus gutem Herzen komme. Gotthelf U. 2, 195 ꝛc., auch zuw. örtl., z. B. in Posthäusern: Hier ist die Brief-A., drüben die Gepäck-A. ꝛc. — 2) das An-sich-Nehmen von Etwas, das man in einem gewissen Vh. zu sich zu sehn wünscht, z. B.: Die A. eines Knaben an Kindesstatt; Die A. eines Bedienten (in seinen Dienst); Die A. neuer Bürger (in den Bürgerverband); Sich durch die A. eines falschen Titels und Namens straffällig machen; Friedrich III., nach Annahme des Königstitels Friedrich I. von Preußen ꝛc. — 3) (selten) der Schutz, die Sorge, womit man sich Jemandes annimmt: Was [illegible] was vorkommt, daß du eine A. brauchst. Auerbach [illegible] 116. — 4) Hypothese; Voraussetzung, die man macht, annehmend, daß es sich so verhält: Irrige, falsche, [illegible] eilte A-n; Eine A. widerlegen; Einer A. widersprechen; [illegible] seiner A. beharren, bestehen, sie vertheidigen; Wir [illegible] einer solchen A. ohne Widerspruch beipflichten können, [illegible] sie in der That annehmlicher erscheint als das [illegible] theil. Burmeister Gsch. 137; Miß-A. [falsche A.]. [illegible] 1, V ꝛc. — Antheil-: Theil-N. (s. d.): [illegible] A. an fast jeder Frage. Gutzkow R. 3, 233; Die [illegible] vHorn [illegible] 2, 69 ꝛc., vgl.: Antheilnahmlosigkeit. [illegible] Ver. d. Fr. 2, 158. — Auf-: das Aufnehmen (s. [illegible] z. B.: 1) Die A. in eine Stellung, in ein Amt, in einen [illegible] band, in eine Gesellschaft, in einen geschlossnen Kreis, [illegible] die Zahl der Mitglieder od. Angehörigen; Die A. neuer [illegible] ger; Der A. neuer Schüler geht eine Prüfung voran; [illegible] monien bei der A. eines Freimaurers; Die A. fremder [illegible] in die Sprache; Diese A. in das Genfer Bürgerrecht. [illegible] Stud. 125 ꝛc. — 2) (s. 1) Die A. eines Gastes, nam. [illegible] Bezug auf die Art des Empfangs, so auch von [illegible] lichen, in Bezug auf die Art, wie es aufgenommen wird: Für die A. des Gastes Sorge tragen; Zumal [illegible] Jenen auch eine freundliche Gegen-A. schuldig zu sein [illegible] ten. G. 22, 24, als Erwiderung der freundl. A., [illegible] bei Jenen gefunden; Jemand od. Etwas findet eine [illegible] schickte, warme, kalte, (un)freundliche A.; Diesen Künstler durch gute Auf- und Ab-N. seiner gegenwärtigen [illegible] aufgemuntert zu sehen. G. 31, 49; Die A., [illegible] das Publikum seinem Bühnenstück] gewährt. 33, 412 [illegible] — 3) (selten) die Art und Weise, wie [illegible] Etwas geistig in sich aufnimmt, auffaßt, die Auffassung: Die Klarheit der Ansicht, die [illegible] A., die Leichtigkeit der Mittheilung, Das ist es, [illegible] uns [an Malern] entzückt. 30, 465. — 4) das In-die-Höhe-Nehmen, nam.: Die A., Wieder-A. [illegible] des abgerißnen oder fallengelaßnen Fadens, eig. u. [illegible] An welche daher bei der Wieder-A. des Fadens [illegible] angeknüpft werden sollen. Danzel 445; Wollte die [illegible] dieses Gegenstandes vermeiden. Gutzkow R. 2, 335; [illegible] Wieder-A. der Untersuchung. JWiggers Unters. 66; 67; [illegible] — 5) Die A. von Geldern, Kapitalien. — 6) Aufzeichnung ꝛc. auf Grund vorliegender Daten: [illegible] eines Protokolls, einer gerichtlichen Akte beschäftigt; [illegible] weis-A.; Die A. einer Gegend mit dem Meßtisch; [illegible] A-n, die Forstmeister Z. ... von größern [illegible] machen ließ. Grube 3, 137; Aus offiziellen [illegible] A-n. Humboldt Ans. 1, 145; 304; Terrain-, [illegible] A. ꝛc. — 7) (veralt.) Aufkünfte, Einnahme: [illegible] ein Gut bleibt beisammen, | ihn davon theilt die A-n. [illegible] hagen Fr. 374. — 8) (Rechtsspr.) Vertagung eines Termins. — 9) das Sich-Aufnehmen, Emporkommen, [illegible] derung, die Blüthe, im Ggstz. zur Ab-N. (s. d. 4) [illegible] Verfalls: Was zur A. des Philanthropins [illegible] CSDavidt 1, 105; Die schlechte A. der deutschen [illegible] Guhrauer Leß. 1, 112; 114; Die A. der Wissenschaften [illegible] den Verfall der Sitten. L. 3, 296; 23; Als Schlegel [illegible] A. des dänischen Theaters Vorschläge that. 7, 2; 11, [illegible] Ob er zur A. oder zum Verfall führt. Lichtenberg 1, [illegible] Das Gedicht kam nur allmählich in A. 4, 255; [illegible] auf große A. hoffen kann. 5, 99; Die zur A. der [illegible] vorzüglich dienenden Handwerke. Möser Ph. 1, 43; [illegible] 65; Ihre beständig anwachsende A. Weitzmann 1, VII, Stärker in A. gerathen. XVII; XXXIV ꝛc.; Wer [illegible] kennt, welche den ehemaligen Bergbau zu Grunde [illegible] wer von den Hindernissen nur einen Begriff hat, die sich [illegible] Wieder-A. [vgl. 4] entgegensetzten. G. 27, 412; [illegible] 395; Für die Wieder-A. der Städte von unendlichem [illegible] theil. Möser Ph. 1, 208 ꝛc. — Aus-: 1) das Ausnehmen von einer Regel od. allgem. Bestimmung und das [illegible] Ausgenommene: Keine Regel ohne A.; Alle ohne A.; [illegible] A. machen; Die Regel leidet manche A-n u. Beschränkungen; Dies möchte wohl A-n leiden. W. 9, 16; Die Regel [illegible] trotz aller A-n richtig; Dieser Mensch ist eine A. [illegible] Regel), anders als die gewöhnlichen ꝛc. — 2) (s. 1) [illegible] Theil, den die Eltern ausnehmen u. sich vorbehalten, wenn sie ihren Kindern ihren Hof übergeben, das [illegible]

getinge (s. d.), der Altentheil &c. (auch „Ab-N.“ Adelung s. v. Altentheil): Meine Alten leben noch, ihnen an .. Gulden. Raab Haus 28. — Beschläg-: das In-Beschlag-Nehmen: Am Morgen nach der B. des Wildes .. der Untersuchung ihrer Wohnung. Gutzkow R. 5, 257; Wiggers Unters. 78; 137 &c. — Beschlüß-: das Beschluß-Fassen: Daß ich nicht blos diese Beschlüsse gekannt, sondern auch an der B. mich betheiligt. Wiggers Unters. 119. — Besitz-: das In-Besitz-Nehmen, Besitzergreifung. Humboldt K. 2, 397; Die schnelle B. der Inseln. Pz 1, 28. — Betracht-: (Kanzleispr.) das In-Betracht-Nehmen, Betracht (s. d.), Erwägung: In B. seiner Jugend .. die Strafe mildern &c., auch zuw.: Die In-B. — Dúrch-: das Durchnehmen, z. B.: Die D. eines Kapitels mit den Schülern. — Ein-: das Einnehmen, z. B.: Die E. des Augenscheins bei Grenzstreitigkeiten. Glück 10, 459 &c., nam.: 1) das Einnehmen eines Platzes &c. (vgl. Besitz-N.), nam. nach einer Belagerung, nach einem Kampf &c.: Die E. der Festung; Nach E. der Brustwehr blieb der Sieg .. lange mehr zweifelhaft. Sch. 877b; Die Wieder-E. von .. Cole Denkw. 6, 587 &c. — 2) das Einnehmen von Geld u. sonstigen Einkünften: das so Eingenommene und — bei staatlichen Einkünften — das Gebäude &c., wo sie eingenommen werden: Alle Ausgabe .. E. anschreiben. Sir. 42, 8; Phil. 4, 15; Bedeutende E-n haben; Etwas mit in die E. [Berechnung über die E.] bringen; Die Markt-E. eines Kaufmanns, das auf dem Markt gelöste Geld: Geld-E.; Mit der Steuer-E. beauftragt, dabei beschäftigt sein: Wie groß ist die Steuer-E.; Etwas zu Versteuerndes nach der Steuer-E. [dem Steueramt] bringen; Accise-, Geleits-, Zoll-E. &c. — .. dazu: Aus dem jährlich zu den Kommunalkassen zu vereinnahmenden Kanon. Landwirthsch. Zeit. (55) 425b, .. E. bringen, einnehmen; Die etatsmäßige Vereinnahmung und Verausgabung der geforderten Summen. ..-Zeit. 14, 196. — Einfluß- (selten) Beeinflussung: Ob eine solche E. möglich. Jahrhundert 2, 325. — Empfáng-: das In-Empfang-Nehmen, An-, Entgegen-N., Empfang. — Ent-: das Entnehmen, z. B.: Nach E. [Fort-N.] des Thränensacks. H. Merck 1. ..: Einzäger: E. [Entleihung] des Geldes &c. — Entgegen-: das Entgegennehmen, Empfangen, An-N. &c.: Zur E. der Belehnung. Dahlmann Dän. 1, 326; .. E. der Tagesordre. Herbert N. 3, 121. — Fést-: Gefangen-N. Volks-Z. 9, 105 &c. — Fórt-: das Fortnehmen, Weg-N. — Gefángen-: das Gefangennehmen: Die G. des Fürsten &c. — Hér- &c.: das Hernehmen &c.: Durch die Her-N. des Knaben hoffe ich besser .. ihn sorgen zu können, dadurch daß ich ihn (zu mir) genommen; Er ist von der Erde weggenommen, er ist bei .. Siehe die Hin-N. Henochs. H.; Seit seiner Heraus-N. aus der Pension, aus dem Gefängnis; Durch Hineinzieh-N. in diese Durchgänge verwandelt. Kohl Pet. 2, 169; .. Hinzu-N. des benachbarten Hauses läßt sich auf dem Platz ein stattliches Gebäude aufrichten &c. — In-Án-griff-: Die sofortige I. des Baus. Volksz. 9, 229. — In-betracht-: s. Betracht-N.: Cavour unterstützte die I. des .. Vorschlages. Volks-Z. 9, 92 &c. — Kénntnis-: das Kenntnis- od. Notiz-Nehmen von Etwas, .. Unterrichtetsein über Etwas: Nur noch ein Gegenstand gelehrter K. Danzel 412; Verhältnisse, zu deren K. sie .. nicht würdig schien. Gutzkow R. 5, 513; Meißner N.G. .., 254; Wiggers Unters. 111. — Männer-: (veralt.) Heirath. Schottel 622. — Máß-: 1) das Nehmen des Maßes (selten): Der Schneider macht keinen Rock ohne M. — 2) = Maßregel (s. d.); eine Vor-N. (s. d.) nach Maßgabe des zu erreichenden Zwecks; Etwas, das man unternimmt, es zur Erreichung des Zwecks als angemessen erachtend: Im schneidenden Widerspruche mit den .. M-n. Auerbach Tag. 151; Dorfgesch. 4, 219; .. Sie ein wenig Vertrauen in meine M-n setzen. Brachvogel Narc. 16; Seine hochherzigen Absichten scheiterten an den kärglichen M-n, die er zu ihrer Verwirklichung ergreifen zu müssen glaubte. Kolatschek Stz. (1860) 170 &c. — Mít-: das Mitnehmen &c.: So machte er mit diesem .. jenem Hausfreunde, welcher ihn um die M. ansprach [darum ansprach, ihn mitnehmen zu dürfen], interessante Reisen. Immermann M. 1, 109. — Nách-: (kaufm.) .. Fracht, Spesen und Unkosten, die der Spediteur eines Frachtstücks auslegt und sich dann von dem die Waare weiter befördernden Frachtfuhrmann vergüten läßt, dem sie dann der eig. Empfänger des Guts zu ersetzen hat. — Notiz-: Kenntnis-N.: Zu gelehrter N. Danzel 443. — Partéi-: das Partei-Nehmen od. -Ergreifen: Vermied er jeden Ausdruck persönlicher P. Prutz Gsch. Th. 52. — Rück-: Zurück-N.: Durch diese Gründe zur R. [seiner Schrift] bewogen. Fichte 8, 212; Loben unbedingt und ohne R. [ohne Etwas von dem Lob durch eine Klausel &c. zurückzunehmen]. Gervin 17, 75. — Rücksicht-: das Rücksichtnehmen, rücksichtsvolles Verfahren: So haben wir Dies jener pietätvollen R. zuzuschreiben. Görz 69; Eine Finanzfrage, bei welcher das Herrenhaus umsomehr zur R. verpflichtet ist. Nat.-Z. 14, 129. — Théil-: das Theil-, Antheilnehmen, s. Antheil-N. u. vgl. Interesse: Die Th. am Geschäft; Unter meiner Th., mit meiner Beihilfe. G. 15, 9 &c. u. nam. in Bezug auf geistigen Antheil, die Mitempfindung: Viel Th. für Jemand hegen, zeigen, äußern; Jemandes Th. erregen, erwecken, in Anspruch nehmen; So wird man die wenigen Blätter nicht ohne Th. durchlaufen können. G. 14, 156; Mein Gemüth wollte durch wahre Th. zur Hingabe angeregt sein. 22, 216; Du erregst schon Mißgunst statt Th. Gutzkow R. 2, 194 &c., auch (m. Mz.) Äußerung od. Ggstd. der Th., z. B.: Die Sorgen, Th-n und Mühen, welche ihr Erscheinen auferlegte. Cose (Rahel 1, 32); Weil ihre Verhältnisse nach außen sie nicht zu kostspieligen Unternehmungen oder Th-n verpflichten. G. 20, 50; Ein unauslöschlicher Eindruck, der wohl von andern Bildern und Th-n beschattet, verdeckt, aber niemals vertilgt werden konnte. 18, 159; Sch. 2, 264 &c. Ggsz. (vergl. Theilnahmlosigkeit): Anschein von Un-Th. an Politik. Forster Br. 2, 475; Den Geliebten für seine Un-Th. zu strafen. G. 15, 248; Einer so vollkommenen Un-Th. und abweisenden Unfreundlichkeit war ich aber doch nicht gewärtig. 27, 281; Zelt. 2, 212; Kälte und Un-Th. trat an die Stelle des .. Interesse. Schütze Hamb. Th. 342 &c. — Übel-: gw. das Übelnehmen: Die Ü. eines unschuldigen Scherzes. — Über-: die Handlung, derzufolge man Etwas übernimmt (s. d.): Die Ü. eines Guts, eines Kapitals &c., seltner: einer (einem Andern zu übergebenden) Person. Alxinger D. 93 &c. Zuw. auch: Das Herübernehmen, z. B.: Nach welchen Regeln Ennius dieses Silbenmaß in seine Sprache herüber genommen. .. Für die U. in unsre Sprache. L. 11, 309 &c. — Úm-: das Umnehmen (s. d.): Der Faltenwurf bei U. des Mantels. — Ver- &c.: s. vernehmen. — Verháft-: Verhaftung: Der Intendant .. befiehlt meine V. Gutzkow R. 2, 173; Von einigen neuen V-n. 4, 57. — Vór-: die Handlung, da man Etwas vornimmt, vgl. Maß-N.: Die militärischen V-n Preußens zu beobachten. Droysen Y. 1, 222; Die bisherige Aussetzung einzelner [gerichtlicher] V-n. Wiggers Unters. 127 &c. — Voráus-: das Vorausnehmen von Etwas, das eig. an eine spätre Stelle hingehört (s. Anticipation): Kant's berühmte Definition mußte trotz der V. der Kunst hier eintreten. Vischer Ästh. 2, 395; Die einmal gewagte V. zu benützen. 97 &c., nam. auch (Mus.) „Noten des nächsten Accords, die schon auf dem vorhergehnden eintreten“. Lobe Kat. 56, vgl. Vorhalt 2. — Vorwég-: Voraus-N., nam. auch mit dem Gedanken, daß Etwas Demjenigen, dem es rechtmäßig zukommt od. der Stelle, an die es gehört, entzogen wird (vgl. Weg-N.): Dgl. Gedankenraub und V-n. G. 22, 190; In allen diesen V-n der durch die Liebe heraufbeschworenen Gewissensleiden. Gutzkow Z. 4, 139. — Wáhr-: das Wahrnehmen, die Wahrnehmung: Nach unserer praktischen W. Landwirthsch. Zeit. (55) 373a; Nur W. und schonende Bemerkung der Verschiedenheit. Riemer G. 1, 450; Die öftere W., daß &c. Winkel 2, 301 &c. — Wég-: das Wegnehmen, die Fort-N.: Durch W. der Regierung. Guhrauer Leff. 2, 87; Die neuerliche W. von Neapel .. an ihm zu rächen. Sch. 1042b; Die Wieder-W. Wiggers Unters. 250. — Zú-: das Zunehmen, Größerwerden &c. (vgl. den Gsgz. Ab-N. 4): Die Z. der Kräfte od. an Kräften &c.; Bei Z. des Monds, der Tage; Gewichts-Z.; Die Größen-Z. Burmeister gW. 2, 125 &c. — Zuhílfe-: das Zuhilfenehmen: Ohne Z. eines dritten Körpers. Liebig Th. 40. — Zurück-: das Zurücknehmen, die Rück-N.: Die Z. der Waare, des gegebnen Worts, des Versprechens &c.

II. Nähme(n): s. Name(n). — Verëinnahmen: s. Einnahme 2a. — Vornahmig: s. vornehm 2.

Nähren: 1) tr.: das zur Erhaltung u. zum Fortbestand Nöthige geben (reichen) od. gewähren: a) eig. von Menschen u. Thieren, in Bezug auf das zum leibl. Unterhalt Nöthige (vgl. er-n., speisen): Die alten Vögel n. die Jungen, bis sie flügge sind; Einen (od. sich, s. 3) n., reichlich, kümmerlich n.; Ein Handwerk, das seinen Mann nährt, reichlich, nur kummerlich nährt; Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasset, sondern er nähret es. Eph. 5, 29; Er nährete ihn mit den Früchten des Feldes. 5. Mos. 32, 13; Er nährete es [das Schäflein], daß es groß ward. 2. Sam. 12, 3; Der Schlemmer nähret. Spr. 25, 7; Matth. 6, 26; Weish. 16, 20; Nährete ich mich (s. 3) und meine Brüder nicht von der Landpfleger Kost. Neh. 5, 14; Man setzte mir .. vor .. | .., was so Meer als Land für lecker Gaumen nähret. Alxinger D. 107; Die Pferde, die uns n., nicht aber von uns zehren sollten einzuschlachten. Cham. 5, 172; Du warst genährt, Mund, was begehrst du? G. 29, 224; Spärlich nährt es [das Fahrzeug, der Nachen] den dürftigen Mann [den Fischer]. Sch. 425b &c. Auch mit Angabe der Wirkung: Ein junges Thier, ein Kalb, ein Kind groß-n. (vgl. b u. auf-n.) u. im Partic.: Feist genährte Stiere (V. Il. 7, 223), Eber (Od. 14, 19), Stärklinge (Sh. 3, 38) &c.; Ein wohlgenährter Hengst. Rückert Mak. 1, 57; Gelehrte und nicht allzu wohlgenährte Müßiggänger. W. 5, 244; Wohlgenährt aussehn, vgl. wohlbeleibt und als Fortbild.: Die Wohlgenährtheit &c. (s. b u. 2). — b) verallgemeinert u. übertr.: Eine Schlange (s. d. u. a) im Busen n.; Einen schlimme böse Leidenschaft, den Unfrieden (Hebel 3, 320) im Herzen n.; Sorgen (Göckingk Lied. 112), tiefe Schwermuth (Platen 4, 278), Argwohn (353), einen Verdacht n.; Einsam nähr' ich Schmerz und Wunde. G. 8, 305; 1, 47; Ein böser Arzt, der die Krankheit nährt. H. Ph. 4, 250; Die .. die Wunden nährten, die sie heilen konnten. Sch. 493b; Eine Hoffnung n.; Weg sind meine Hoffnungen auf den schönen Morgen, weg die goldnen Träume, die ich zu n. wagte. G. 10, 163 &c.; Der Dunger, die Erde nährt die Pflanzen; Zufrieden mit stillerem Ruhme, | brechen die Frauen des Augenblicks Blume, | nähren sie sorgsam mit liebendem Fleiß. Sch. 81a &c.; Das Feuer, die Gluth, die Gluth der Leidenschaft n.; Die ganze Nacht | seh ich der Lampe Licht von dir genährt. Sch. 215a; Das Wissenschaft und Geistesgluth | getreulich nährt und facht. Uhland 114 &c.; Seine Seele mit Grundsätzen der Tugend n. Adelung; Seine Seele wird mit Vor-Ideen genährt &c. H. Ph. 3, 169; Ich nährte still mein Herz mit feiner Verzweiflung. Cham. 4, 287 &c.; Die Gymnastik war es, die jenen hellenischen Sinn großnährte (s. a). Stahr Nat.-Z. 7, 395; Lenau N. 176 u. im Partic. mit Bstw. zur Bez. Dessen, womit od. wodurch Etwas genährt ist: Das geistgenährteste Volk der Erde. Demokr. Stud. 5; Mein gluthgenährter Traum. Beck Fahr. Po. 4, 11; In den lenzgenährten Wiesen. V. Mosch. 2, 47; Macht, ohne Klugheit, stürzt unter eigner Last; | der rathgenährten mäßigen Macht verleihe | die Götter Größe. H. 11, 10 &c., ferner (vgl. 4a): Der all-n-den Erde. Kinkel G. 237; Der milden all-n-den Freiheit. Stolberg 7, 70. — 2) intr. (haben) od. ohne Obj.: nahrhaft (s. d.) sein, — zunächst leibl. (s. 1a), dann auch übertr. (s. 1b), nam. oft im adjekt. Partic.: Speisen, die gut n.; Eine der n-dsten Früchte; Eine sehr n-de Kost &c.; Friede (er-)nährt, Unfriede verzehrt; Begierde nach einer Wissenschaft, die friedlich, nützlich und n-d sei und nicht wie die alten Sekten, welche nur schwere und unverdauliche Argumente gaben oder bittere Streitigkeiten statt Nahrung. G. 39, 224; Soll Alles für den Geist n-d, bildend und erhebend sein. 29, 395; Nun ist ihm [dem Keim] die Sonnenhitze nicht erstickend, sondern n-d. H. (Wackern. 4, 453 Z. 4) &c., vgl. decken, Anm. — 3) refl., s. 1 a u. b: Sich (und die Seinigen) n., anständig, ehrlich, mit Ehren (Sir. 40, 18), kümmerlich, mit Kummer (1. Mos. 3, 17) n.; Bleibe im Lande u. nähre dich redlich. Ps. 37, 3; Wir wollen uns selbst n. und kleiden. Jes. 4, 1; Sich durch, — von, — mit seiner Hände Arbeit n. (s. u.). Nam. oft mit „von“: Sich von Pflanzen, von Fleisch, von Aas, vom Raube n. [leben]; Nähret euch von dem Übrigen. 2. Kön. 4, 7; Sie n. sich vom gottlosen Brot. Spr. 4, 17; Die das Evangelium verkünden, soll sich vom Evangelium n. 1. Kor. 9, 14; 1. Mos. 47, 22; Dan. 4, 9; Platen 4, 281; Sch. 50a &c.; ferner: Wer sich mit

seiner Arbeit nähret. Sir. 40, 18; Sich mit Spinnen, Weben n.; Ein Volk, das . . | sich kümmerlich mit hartem Brote [mit harter Arbeit] nähret. Nicolai 1, 68 rc., seltner: Ich nähre mich bloß mit [gw.: von] todten Schafen. L. 1. 162 rc., auch übtr.: Wie mitleidig er auch nachher auf die . . wilden Formen dieses Genies herabblickte, er hatte sich mit seinem Geiste genährt. Guhrauer Leff. 1, 195 (— vrsch. dagegen: Wer mit Huren sich nähret. Spr. 29, 3. wer mit ihnen lebt, verkehrt —); ferner: Eine Neigung . . stirbt nicht auf einmal ab, ja sie nährt sich an der Betrachtung rechtmäßiger Wünsche rc. G. 22, 102; Aus wievielen Elementen | soll ein echtes Lied sich n.? 4, 7; Das Gemüth nährt sich aus seiner eigenen Habe. Knebel 3, 19; Sich aus'm Stegreif [s. d.] n. Luther SW. 60, 27 rc. Veraltend und in gehobner Rede auch mit Genit.: Sich Stegreifs n. Wackern. 2, 33 Z. 35; Deines Schwertes wirst du dich n. 1. Mos. 27, 40; Du wirst dich n. deiner Hände Arbeit Ps. 128, 2 = Nähr dich deiner Arbeit. Mendelssohn; Nährt sich redlich seiner Kunst. AVoß (WMüller Bibl. 5, 92); Nähret sich der Milch. Eppendorf 9; 126 rc.: Der Ritter nährte sich seines anmaßlichen Berufs. Musäus M. 4, 91; 33; Ueß Ib. 99 rc.; Dieser Vogel nähret sich der Fische(n). Stumpf 612b; Du wirst dich n. der Arbeit. V. 1. 118 rc. 4) dazu: a) Der Vater und Nährer der Familie, auch sächl.: Die Ida erreicht er, den quelligen Nährer des Wildes. V. Il. 8, 47; Den Atna, „die Säule des Himmels, Nährerin dauernden Schnees". Humboldt K. 2, 10 rc., auch: Gott, Allnährerin du! rc. — b) Nährung, das N., z. B.: Die Nährung von Zwillingen durch eine Amme erfordert, daß sie wirklich Nahrung (s. d.) für 2 Kinder habe rc.; Starke Arbeit und reichliche Nährung [Düngung] des Landes scheinen . . die Grundlage der Agrikultur. Niebuhr Nachg. 223; Eine geistige Nährung [Nahrung] | für der leiblichen jetzigen Entbehrung. Rückert Mak. 1, 159; Wie ich hab ein kleine Nährung, | so halt' ich auch eine kleine Zehrung. Waldis (Wackern. 2, 51 Z. 23), vergl. Brem. Wörterb. 3, 218.

Anm. Zu genesen (s. d.), goth. (ga)nisan, ahd. (ga)nësan, mhd. genësen, gerettet und erhalten, geheilt werden, gesunden (vgl. noch schwz.: geneeren = anfangen zu heilen; geneerig, leicht heilend, von Wunden. Stalder), als Faktitiv goth. nasjan, ahd. (gi)nerjan, nerren, mhd. ner(e)n, nerigen, — eig. genesen machen, heilen, retten, erhalten, — vgl. vralt.: Mit diesem Pulver hab ich . . all[e] Fistelen ernert [geheilt], die zu heilen waren. Gersdorf Feldb. d. Wundarzn. (Straßb. 1528) 70 rc.; Mein Harnisch und mein grüner Schild | die thäten mich oft ernern [erretten]. Uhland V. 332; 338; Uns gnädiglich ernähr [bewahre] | vor Ketzerei und falscher Lehr. HSachs, s. Wackern. 2, 71 Z. 3 und Gloss. 138 und Schm. 2, 703 und für den Übergang des s in r ahd. Stellen wie: Andere uuâren genësen, sih ne mag er sëlben generjen. Notker Ps. 68, 20, s. Matth. 27, 42 und z. B. war als Impf. zu „wesen" neben dem noch mundartl., alterth. was, ferner nam.: Viel feister und „neeßlicher". Kantow 2, 431, jetz. wohlgenährt rc. — Hierzu gehört ahd. nara, mhd. nar (Nahrung, z. B. noch Brant Narr. 75, 86), erhalten in nahrlos, Nahrquelle, -saft rc., ferner in nahrhaft, nahrsam; ferner Nahrung (mhd. narunge), vgl. 4b und (vralt.) nahren = Nahrung enthalten. Nadlof Tr. 69, — dagegen zu n.: nährlich (mhd. nerlich) rc. — Ältre Schreibw. z. B. bei Luther neeren. Vrsch. nähern, s. d. und vgl. Sanders Orth. 94.

Zsstzg. z. B.: Auf- [1a u. b]: groß nähren, nährend aufziehn oder aufwachsen machen, eig. u. übtr.: Die Frau, die keine Lebenskeime ausbringt, sondern empfängt und aufzunähren hat. König Jer. 2, 231; Der lang im Stillen aufgenährte Keim einer Volksgährung. JoMüller 1, 2; Das heilige Feuer des alten Geistes für einst bessere Umstände a. 6, 471; Winckelmann, weil er . . seine wohlgebildete Seel mit der gesunden Milch der alten Literatur zu der Stärke aufnährte, welche rc. 13, 40; Da du nun so große Dinge hast gepflanzt und aufgenährt | in dem sterblich schwachen Busen. Platen 4, 236; Aufnährte das schönste Pfand | Garibalds, der lieblichen Tochter bräutliche Schönheit. 2, 239; Ein Geist, aufgenährt an den großen Mustern der Alten. Strauß Streitschr. 2, 122; Nicht stiegt ihr aus der Wolke | mit Zepter, Kron' und Schwert: | ihr wurdet gleich dem Volke | gewiegt und aufgenährt. V. 4, 49; Roß' im Thal, | von reinem Thau und Morgenstrahl | des Himmels aufgenähret. 94; Ov. 19, 368; Arat. 9; Sh. 3, 10; Kein Scheusal . . , das die . . Taunusflur aufnährt'. H. 1, 83; Da meine Abelphoi [meine Komödie] unter deinem Einfluß geboren und gleichsam mit deinen Küssen aufgenährt worden sind. W. 21, 22 rc. — Aus-: (alterthümelnd) Sein Verstandnus ist nicht ausgenährt [zur Reife gediehn]. V. Sh. 2, 466. — Durch-: nährend durchbringen, durch eine Zeit erhalten. — Er-: 1) tr.: a) [1a] Ernährete[e] er sie mit Brot das Jahr um alle ihre Vieh [indem sie ihm dafür ihr Vieh gaben]. 1. Mos. 47, 17; 45; 18; Daß er ernähre sie in der Theurung. Ps. 33, 19; Klagel. 2, 22; Apostelg. 7, 20; Sie ernähret ihn mit Spinnen. Tob. 2, 19; Daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen e., sondern dein Wort erhält Die, so an dich glauben. Weish. 16, 26; Brant Narr. 48, 31; Hunde, Katzen und Vögel, dergleichen mein Vater von allen Arten ernährte rc. G. 17, 96; Der all-e-den Ceres. 30, 475; Speise, damit sie den Leib e. Rosenblut (Wackern. 1, 1011 Z. 9); Das muß der Kaiser e. Sch. 321b; Sechs Kinder und überhaupt vierzehn Mäuler zu e. zu haben. W. Merck 2, 140 rc., auch ohne Obj. [2]: Frieden ernährt, aber Unfrieden verzehrt. Hebel 3, 488. — b) [1a] selten übtr. u. verallgemeinert st. des Grundw.: Garten, der . . | nützliche Kräuter ernährt und jugendbeglückende Früchte. G. 1, 272; Ein Geheimnis, das ich nun so lange, | wie Philoktet den alten Schaden, | als einen schmerzbeladnen Feind ernähre. 13, 389; Flüsse, die von dem platten Land ernährt werden. Kant 9, 16; Durch Geblüte wird die Rache nur ernähret, nicht ertränkt. Logau 3, 101; Mich erweichte und erschreckte der schöne Irrthum der Liebe und ich ernährte ihn durch den Doppelsinn der Antwort. JP. Fat. 2, 105. — c) [Anm.]. — 2) refl. [3]: Sich e., sich kümmerlich, anständig rc., sich durch Stunden geben, sich mit Spinnen, sich von Handarbeit e.; „Wovon ernährten Sie sich?" Von derselben Kunst, die rc. Gutzkow R. 7, 58 rc. Wo dabei nicht von einer Thätigkeit in Erwerbung der Nahrung die Rede ist oder die Beziehung darauf zurücktritt, gilt gw. das Grundw., daher ungw.: So nimmt ein Kind der Mutter Brust | nicht gleich im Anfang willig an, | doch bald ernährt es sich mit Lust. G. 11, 77 rc. Vralt. mit Genit.: [Das Kamäleon] ernährt sich allein des Lufts. Eppendorf 68; 72 rc.; Daß ein Jeder sich seiner Kunst und Handwerks ernähre. Moscherosch (Wackernagel 3, 659 Z. 13); Stumpf 314a; 611a; Waldis Es. 4, 13; Sich des Sattels oder Stegreifs e., s. V. 1, 155 rc. — 3) dazu: a) Der Ernährer, auch: Den hohen Ernährern (Nutritoren) unserer vielfürstigen Universität. G. Reinh. 144 rc. u. sächl.: Die Pflanzen sind eigentlich die Ernährer der Thiere. Burmeister Gsch. 330 rc. — b) Ernährung. Oken 4, 204; 224; Dock Diagn. 131; Überernährung (hypertrophia), ein Wachsthum, das die von der Natur gezogenen Grenzen übersteigt. ebd. rc. — Fort-: nährend fortbestehn machen, nam. [1b]: Durch seine Heirath wurde nun wohl ein solcher Verdacht beschwichtigt, aber durch heimliche Gegner dennoch im Stillen fortgenährt und gelegentlich wieder aufgeregt. G. 19, 100. — Groß-: auf-n., s. [1a u. b] rc.

Nahrhaft, a., -est: 1) nährend, viel Nahrungsstoff enthaltend: a) zunächst für den Leib: Statt n-er Kost zur Stillung des Hungers findet er lauter Augengerichte. Nahrung für das übersatte Gelüste oder Mittel, die Verdauung zu befördern. Mendelssohn 5, 402; Indem sie zu den bloß n-en Gerichten und Speisen eine pikliche Würze hinzufügt. Rumohr Kochk. 19; Die N-igkeit darf unter keinen Umständen durch überkünstelte Bereitungen unterdrückt oder vernichtet werden. 21; Der im Magen die n-en Theile der Speisen von den un-n-en und schädlichen trennte. Ule Nat. 4, 49b; N-igkeit ist das erste Erforderniß alles Dessen, was uns als Nahrungsmittel dienen soll. 198a rc. Mundartl.: Nährhafte Speisen. Gotthelf Oberamtm. 26. — b) übtr. und verallgemeinert: N-e Kost für den Geist, für das Gemüth; Genieße den köstlichen Frieden, | der, dem Gemüth n., schöne Gedanken erzieht. Platen 2, 312 rc. u. in Bezug auf Pflanzenwachsthum: Schöne, n-e [fette] Matten. G. 14, 220; Gegenüber eine weite n-e Gegend. 19, 394 rc. — 2) (mundartl.) Ein n-er Mann. Olearius Baumg. 30b, seine Nahrung zu erwerben beflissen, s. nährig 2.

Nährig, a.: 1) (obrd.) nährend, nahrhaft (s. d., nam. 1b): Der n-e [fette] Boden. Auerbach Leb. 1, 204; Der n-e [kräftige rc.] Brodem, der aus der frisch gepflügten Erde emporsteigt. 278; 2, 133. — 2) von Pers.: des Erwerbs beflissen, sparsam, genau, auch zuw. in gern tadelndem Sinn geizig, s. Brem. Wörterb. u. Anm. und vgl. nahrhaft 2, nährlich 2, Nährhand u. gem.: Einen braven n-en [sparsamen rc.] jungen Mann. Hiller T. 111; Gar zu n. im Haushalt. V. H. 2, 246; N-keit, vgl. Sehr faul und un-n. [„vnnerig"], die nicht gern arbeiten. Kantow 2, 405.

Zsstzg.: Geß-: sich zu nähren (im eigentlichen Sinne) beflissen, dem Zu-sich-Nehmen der Nahrung als Hauptgeschäft obliegend: Die Wiederkäuer sind vorzugsweise g-e Thiergeschlecht, das in seiner Gestalt massige, sich selbst genießende, gedeihliche Naturleben zeigt, am meisten im Geschlechte der Rinder. Vischer Äsh. 2, 1[illegible] G-keit. 145, vgl.: Ein gefräßiges Thier frißt ganz; ein g-es in behäbiger, von Wohlgefallen an seiner Beschäftigung zeugender Ruhe u. [2].

Nährlich, a. (veraltend): 1) (ungw., vgl. zu nähren, Anm.) Nahrung, Unterhalt gewährend, einen Mann nährend: Eine n-e Stelle, s. Campe, vgl. Er schicket sich zu einer ehren-n-en . . Haushaltung. Fe[illegible] Garg. 63b, die ihn mit Ehren oder ehrlich nährt. — 2) (vgl. nährig 2) genau, knapp, spärlich, kümmerlich, nur so eben ausreichend: Sich n. behelfen; n. haushalten; n-e Zeiten; ein n-er Mann. Adelung; Seinen Bruder hat er sich n. und gering mit dem Amt Freiberg . . abgefertigt. Luther SW. 61, 344; Seine Diener spärlich und n. gehalten. Mathesius Luthr. 122a rc. Verallgemeinert als alt.: Der Verbrecher mit den Füßen hinaufgezogen, daß Kopf und Hals n. auf dem Pflaster liegen. Olearius Reis. 319 = eben, genau, grade, dicht rc.; ferner nam. oft = kaum: Streifsten n. die obersten Ähren. V. 233 v. 220; v. 3[illegible] Wie er denn die Andern Alle . . n. berührt. Leon [illegible] 35, 3; Also sehr krank, daß sie n. Odem halten kann. [illegible] 138; Wenn durch die stille Luft die Fluth sich n. [illegible] Rachel 1, 190; Kamen n. vor den Saal, | da fiel das [illegible] und Rad in Grund. Rosenhagen Fr. 38; 472; 519 rc. — -ling, m., -(e)s; -e: (selten) Einer, dem man Kost oder Nahrung reicht, vgl. Zögling u. Alumnus: So wollen wir dich sammt deinen Zehrlingen | dafür mitsammt unseren N-en. Rückert Mak. 1, 107, dich und deine hungrigen Kinder speisen. — -sam, a.: nährend, nahrhaft: N-es Schwarzmehl. Auerbach Volksk. (61) 1[illegible] häufiger: nahrsam, z. B. Brockes 9, 144; 264, 2[illegible] Rumohr Kochk. 8; 10 rc. Auch: Der Stand ist nahrsam [illegible] n. Kosegarten D. 1, 217; Ein nahrsamer Ort [wo viel] Nahrung ist]. Campe u. = nährlich 2, ebd.

Nahrung, f.; -en; -s-: (vgl. nähren 4b u. Anm.) Etwas, womit man Einen (sich) oder Etwas nährt, wovon es lebt und seinen Fortbestand hat: 1) Das, was Menschen oder Thiere zur Erhaltung des Lebens zu sich nehmen (vgl. N-s-Mittel, Kost, Speise), insonderheit die nährenden Bestandtheile Derselben und zuw.: das Sich-Nähren selbst: N. zu sich nehmen, ab-nehmen (Chem. 4, 73); Etwas dient zur N.; Gesunde, kräftige, derbe, ausreichende N.; Die Amme hat nicht genug N. [Milch] für das Kind; Speise, daß sie dir und ihnen [den Thieren] zur N. dasei. 1. Mos. 6, 21; 3, 22, 7; [illegible] 4; 17, 10; Hab. 4, 17; Weish. 16, 2; Sir. 39, 3[illegible] Der Trieb der N. [sich zu nähren]. H. Ph. 3, 133; Da sie als Raupe nur der N. [dem N-s-Trieb] dient. 13[illegible] Von der Erde sucht das Thier N. 145; Eine N., bei der man eher Grillen machen kann, der . . Kaffe. L. 1, 3[illegible] N. für das übersatte Gelüste. Mendelssohn 5, 402; Vegetabilische oder Pflanzen-N.; Die Bewohner der Luft werden weniger beschwert von der Erde-N., die die Landthiere allmählich verhärtet. H. Ph. 4, 239 rc. — Dazu (vgl. Brot 4) in einander übergreifend: a) erweitert: Alles, was der Mensch zum leibl. Unterhalt bedarf: Sorge um die N., vgl. N-s-Sorge; Geiz und Sorge zeitlicher N. Luther 5, 410b; Mit Bauch-N. umgehen, daß sie essen, trinken, Kleider, Schuh rc. haben. 6, 235b rc. — b) Gelegenheit und Mittel, seinen Unterhalt zu erwerben, oder zum Broterwerb: Der zeitlichen N. warten. Sir. [illegible] 38; Wer Einem seine N. nimmt, der tödtet seinen Nächsten. 34, 26; 2. Tim. 2, 4; Die Stadt hat gute N.; Der Kaufmann hat gute N.; Es ist keine N. unter den Leuten. Die N. ist, geht schlecht rc., vgl.: N-s-lose Zeit rc. —

in bes. Gewerbe: Was ist eure N.? 1. Mos. 46, 33; ... sauer wird mit deiner N. und Ackerwerk. Sir. 7, ... 38, 12, vgl.: Das Volk, so .. sich in die N. reibt ... gesetzt hat. Luther 5, 5a; Dieberei sei die gemeinste ... der Welt. Zinkgräf 1, 192 rc., s. d. — d) (s. c) ... ein Grundstück, an dessen Besitz das Recht zur ... übung eines bürgerlichen Gewerbes haftet: Eine ...ker-, Brau-, Schenk-N. rc. — 2) übtr. u. verfeinert (s. nähren 1b): Ohne N. erlischt die Flamme; ... den Geist; Einem Verdacht, Argwohn, der Unzufriedenheit, einer Leidenschaft neue N. geben; Er hatte seinen ... schon früh bei den geistreichsten Engländern in die N. ... gethan. Fichte 8, 34; Frische N., neues Blut | saug' ... freier Welt. G. 1, 83; Dann sauget jedes zärtliche ... Liebe | aus eurem Werk sich melancholische N. 11, 10; ... haben nicht Ursache, den Unarten, die in uns stecken, ... nur im Scherze N. zu geben. 19, 230; Daß auch die ... meisten Theile des Hauptes von seinem [des Hauptstroms ... Mars] und seiner Brüder Strömen N. und Wärme er... ... Bd. 3, 181; Ihre [der Pflanze] vornehmste ... Kraft ist .. N. und Fortpflanzung. 116; Meine Tha... ... kühne fahle N. Hölderlin H. 2, 87; Ida's eigene Seele ... geistiger N. Kinkel G. 319; Die unnützen Schätze ... Gedächtnisses in N-en des Geistes zu verwandeln. L. 7, ...; Obwohl das Licht neuerer Zeit seine Haupt-N. von ... des Alterthums nahm. JvMüller 24, 272; Eine ... Eitelkeit. W. 29, 22 rc. — 3) Gärb.: Beim ... des Handschuhleders, welches mit dem sogenannten ... oder der N. geschieht. Knapp Techn. 2, 581.

Naht, f.; Nähte (-en); Nähtchen, -lein; s: 1) die ... und Weise des Nähens, nam. in Zssgn.; ferner: ... Linie (der Strich) der Zusammennähung zweier ..., auch in Bezug auf die Art und Weise der Vereinigung: a) bei Schneidern, Nähterinnen rc.: Die so... überwendige oder Überwind-N. [s. d.]. Karmarsch ...; Doppelte N., die vor- und nachgenäht wird, s. ... 100, 660; Umgeschlagne N., wobei das oberste ... umgeschlagen ist; Verborgne N., bei der die Stiche ... zu sehen sind rc., s. Zssg.; Die N. mit dem Fin... ausstreichen, klopfen, bügeln; Eine N. auftrennen; ... N. reißt, platzt, geht auf; Das Kleid platzt in den Nähten ... die Spangen einzeln erst zu lösen, | riß sie hastig ... die Kleider. Cham. 5, 256; Mit einer tüchtigen N. ... zugenäht. Hätel 2, 19a rc. Auch, insofern in die ... sich etwas Kleines verkriechen, verbergen kann: ... ihm alle Säcke und Nähte aus, bis er's findet. ... 1, 251; Indem er aus allen Nähten seiner Tasche die ... zusammensuchte. L. 3, 301; Auf die N. grei... ... der N. klauben, das letzte Geld zusammensuchen ferner (sprchw.): Davon ist die N. weg, das hat gar ... Ende rc. (vgl.: außer Rand und Band sein); ... auf die N. gehn, ihm auf den Leib gehn, auf die ... sehn, ihn scharf beobachten. Sam. 2, 714; Ei... auf die N. fühlen, ihn ausforschen; ihn auf die ... stellen. Adelung (vgl. 2f): Bei Einem Etwas auf ... [oder Nadel, s. d. 1a] haben. Sam.; Gebt ihr mit ... Karbatsche u. Willkomm recht aus der N.! JvMüller ... 2, 106, recht scharf, gehörig rc. — b) (s. a) ... (vrsch. 2f): N-en eines Segels: die Stellen, ... Kleider eines Segels zusammengenäht sind. Bei den ... und Untersegeln läßt man die Kanten der Kleider ... über einander liegen, so daß sie an dieser Stelle ... sind. Eine solche N. heißt man eine platte N.; ... näht man sie in der Mitte noch einmal durch und ... heißt sie eine durchgenähte oder Pare-N. Bei ... Bramsegeln und kleinern Segeln überhaupt näht man ... die Kanten der Kleider einfach an einander; letztere heißt ... eine runde N. Bobrik 507a. — c) (s. a) In der ... wird (blutige) N. eine Operation genannt, die den ... Wundränder durch ein mechanisches Verfahren zu ... und die Naturkraft in der Verheilung zu unter... ... Man spricht von einer Kürschner-, Knopf- oder Kno... Hasenscharten-, ummundenen, unterbrochenen rc. N. ... Thierarzn. 2, 147; Die gebräuchlichsten Nähte sind die ... N., sutura nodosa intercissa, die umschlungene N., ... convoluta, die Zapfen-N., s. clavata und die Darm-... Gastroraphe rc. Chelius Chir. 1, 162; Blutige N., ... die Ränder der Wunde wirklich zusammengenäht, ... trockne N. (s. 2), wenn sie nur durch Heftpflaster vereinigt werden. — 2) etwas wie eine N. (1) Aussehndes, die sichtliche Vereinigungsstelle zweier Theile rc.: a) Anat.: eine Art unbeweglicher Knochenverbindung (nam. am Kopf), sutura, u. zwar: Wahre N., bei der die Knochenränder in einander greifende Zacken bilden (so: gezahnte N., s. dentata; sägeförmige N., s. serrata; saumförmige N., s. limbosa), im Ggstz.: Falsche N., mit glatten Knochenrändern, s. notha, s. Zssg. — Auch Raphe, z. B.: eine kleine erhabene Linie zu beiden Seiten einer Längsfurche der vordern Fläche des Hirnbalkens; ferner: N. des Hodensacks, die die Scheidewand desselben äußerlich bezeichnende Falte in der Mitte. — b) Botan.: ein erhabner oder vertiefter Längsstreif, nam. ein von zwei aneinanderstoßenden Klappen gebildeter (Sutura); ferner: N., Samen-N. (Raphe), der verlängerte Samenstrang. — c) Deichbau: Stelle, wo die Beiedung zweier Deichpfänder zusammenstößt. — d) Kürschner. rc.: Strich, den die gegen einander laufenden Haare in einem Fell bilden, Haar-N. — e) Metallarb.: Stelle, wo zwei Stücke Metalle zusammen genietet, gelöthet, geschweißt sind oder die einer Fuge der Gußform entspricht: Niet-, Loth-, Schweiß-, Guß-N. Daher z. B. bei den Zinnarbeitern: Die N. abbrennen, die beim Löthen entstandnen Erhabenheiten mit dem Löthkolben fortschaffen u. glätten. — f) Schiff. (vrsch. 1b): N-en eines Schiffs, die (durch Kalfatern gedichteten) Fugen zwischen zwei Planken: Eine offne N., die durch heftiges Schlingern des Schiffs das Werg verloren; Die N-en besuchen oder visitieren, untersuchen, ob sie dicht sind. Bobrik (vgl. 1a): Das Schiff bäumte und schüttelte sich, seine Nähte ächzten und knarrten. Mügge Tilt 1, 39 rc. — g) Schleusenbau (vgl. f): Spalte, Fuge zwischen den zur Bekleidung dienenden Brettern. — h) Stricker.: N. in einem Strumpf, Strick-, Strumpf-N., eine hinten in der Mitte des Strumpfs angebrachte Längsreihe linker Maschen. — i) Wundarzn.: s. 1c.

Anm. S. nähen, Anm. Oft „Nath" u. niederd. Nad, z. B. Weidner 172 (vgl.: hohlnädeln u. umgekehrt: Natel f. Nadel rc.) Die Mz. N-en (vgl. Sam.) bes. üblich im Schiffswesen, s. 1c u. 2f.

Zssg. vielfach, z. B. nach Dem, worin sich die N. findet, so [1a]: Kleider-, Rock-, Hosen-, Westen-, Taschen-, Sack-, Handschuh-, Schuh-, Stiefel-N. rc.; [1b] Segel-, Bramsegel-N. rc.; [1c] Bauch-N., bei eindringenden Bauchwunden angewendet; Darm-N. rc.; [2a] Kopf-, Schädel-N.; Gaumen-N. rc.; Hodensack-N. rc.; ferner nach dem Gewerbe, worin eine besondre Art von N. [1a] ihre hauptsächl. Anwendung findet, z. B. Schneider-, Schuster-, Kürschner-, Schiffer-N. rc., ferner z. B. — wobei wir [1a] unbez. lassen —: Anstoß-: Stoß-N. — Blätt- [2a]: eine Knochenverbindung, wenn dünne Knochenblätter auf einer Fläche in einander greifen. — Doppel-: doppelte Naht. — Dwars- [2f]: Naht zwischen den Köpfen oder Enden zweier Planken, Quer-N. — Gegenstich-: mit Gegen- oder Seitenstichen (s. d.). — Guß- [2e]: Karmarsch 2, 105. — Hasenschart(en)- [1c]: wobei eine Stecknadel durch die genäherten Wundränder gebracht und durch ineinandergeschlungne, umgelegte und zusammengezogne Pferdehaare befestigt wird, früher bei Operation der Hasenscharte, jetzt nam. noch zum Schließen der Vene nach gemachtem Aderlaß bei Thieren üblich. — Häus-: eine derbe, nicht auf Zierlichkeit Anspruch machende Naht. — Hinter-: hintre Naht im Ggstz. der vordern oder Vorder-N., nam. bei der Kapp-N. (s. d.); bei Schustern auch die an den Hintertheilen herunter gehnde. — Hinterstich-: mit Hinterstichen genäht (vgl. Stepp-N.), im Ggstz. der Vorstich- od. Vorderstich-N., wobei immer vorwärts gestochen wird. — Hohl-: Naht, d. h. Verzierung durch Nähen an einer durch Ausziehn von Fäden durchsichtig und klar gemachten Stelle eines dichten Zeuges, gw. als Verzierung bei Säumen von Weißzeug (Hohlsaum). Dazu: hohlnähteln, eine H. machen, häufig hohlnädeln, s. nadeln. — Kapp-: eine zusammengesetzte Naht, bestehnd aus einer Naht mit Hinter- und einer mit Saumstichen, deren erstre soviel von dem Zeug stehn läßt, daß es umgeschlagen (gekappt) und mit Saumstichen nachgenäht werden kann. — Knopf-, Knoten- [1c]: die Art des chirurgischen Heftens, wobei man die Nadel von außen nach einwärts bis auf den Grund der Wunde führt, sie dann auf die entgegengesetzte Seite nach außen bringt, vom Faden abschneidet und dessen Enden über ein Wergpolster bindet, womit man die Wunde bedeckt hat. — Kranz- [2a]: am Schädel die Zusammensetzung des Kranzbeins mit den Hinterhauptbeinen bildend, Kronen-N. — Kreuz-: 1) mit Kreuzstichen. — 2) [2e] die Zusammenfügung der Bodenfläche mit den Ecken der Salzpfannen. — Kron(en)-: Kranz-N. — Lambda- [2a]: zwischen dem Hinterhauptsbein u. den Scheitelbeinen, in Form des griech. Buchst. λ, Winkel-N. — Löth-, Loth- [2e]. — Marseille-: Art frz. Stickerei (od. Näherei) mit Steppstich. Adelung. — Niet- [2e]. — Pape- [1c]. — Pfeil- [2a]: zwischen beiden Scheitelbeinen. — Quer-: Dwars-N. — Randerier-: eine mit Kreuzstichen übernähte Vorderstich-N. — Samen- [2b]. — Saum-: Naht, womit ein Saum festgenäht wird. — Schlingen- [1c]: eine nam. bei Darmwunden übliche Art, wobei die von beiden Seiten der Wunde eingezognen Fäden in der Mitte verschlungen werden. — Schuppen- [2a]: falsche Naht, bei der die Knochenränder sich über einander legen. — Schweiß- [2e]: Karmarsch 3, 226. — Seitenstich-: Gegenstich-N. — Spalt(en)- [2a]: wo ein Knochen mit einer dünnen Platte in eine fugenartige Vertiefung eines andern aufgenommen wird. — Staats-: eine nur halb durchgenähte hinten am Stiefelschaft. — Stepp-: Hinterstich-N., wobei aber immer genau in den vorletzten Heraufstich wieder hinabgestochen wird. — Stichel-: bei dicken Zeug, wo jedes der beiden zusammenzunähnden Stücke einzeln durchstochen werden muß. — Stopf-: Näherei, wodurch man ohne aufgesetzten Flicken ein Loch im Zeug stopft. — Stoß-: zwei an einander gestoßne Enden Zeug ohne Umschlingung und ohne Hinterstich verbindend, Anstoß-N. — Strich-: eine ähnlich wie gestrickt aussehnde Verzierung durch Nähen mit Kettenstich, Strick-N. — Strick-: 1) Strich-N. — 2) [2h]. — Übersteck-, Überwendlings-, Überwinde-: durch Stiche zwei Theile unmittelbar an ihrer äußersten Kante verbindend, über welche der Faden hinüber gewendet oder gesteckt wird, statt seitwärts, wie bei den gewöhnlichen Nähten. — Vor-, Vorder-: s. den Ggstz. Hinter-N. — Vorderstich-, Vorstich-: s. den Ggstz. Hinterstich-N. — Winkel- [2a]: Lambda-N. — Zahn-, Zapfen- [2a]: Naht, deren Zacken lange parallele Spitzen bilden u. ä. m.

Näht-eln: s. Hohlnaht. — -er, m., -s; uv.: 1) Wasserb.: ein Zaun aus Flechtwerk im Waßer als Schutz des Ufers, Strichzaun: Ein tüchtiger N. oder aber eine starke Böschung. Zink Ökon. 1, 607. — 2) N., N-in, N-ei: s. nähen 7b und c. — -ern, intr. (haben): 1) als Nähterin arbeiten. Campe. — 2) (mundartl.) wiederkäuen. Falke Thierarzn. 2, ... — -ig, a.: eine Naht oder Nähte habend, in Zssg. z. B. mit Zahlw.: Ein-, zwei-n-e Stiefel rc.; ferner: Dicht-n-e Schläuche. V. Od. 2, 292 (vgl.: Wohlgenähete Schläuche. 355) rc. — -ling: s. Nähling.

* **Naiv** (frz.), a.: in arglosei Unschuld, rein natürlich ohne Rücksicht auf — und im unbewußten Ggstz. gegen das bloß Konventionelle: Das rein Natürliche, insofern es sittlich gefällig ist, nennen wir n. rc. G. 3, 259; Das N-e verbindet die kindliche Einfalt mit der kindischen .. Zum N-en wird erfordert, daß die Natur über die Kunst den Sieg davon trage .. In beiden Fällen aber, beim N-en der Überraschung, wie bei dem der Gesinnung muß die Natur Recht, die Kunst aber Unrecht haben rc. Sch. 1191b ff. (s. die ganze Abhandlung und die in der Anm. darin angeführte Stelle aus Kant); Faßt man den Begriff des N-en in so weitem Sinne, daß er überhaupt das Eintreten eines beziehungsweise Unbewußten, wo man Bewußtes erwartet, bezeichnet, so kann alles Komische als n. bestimmt werden; im engern Sinne aber hat das N-e seine besondere Sphäre, nämlich die des Anstands. Vischer Ästh. 1, 356; Die tölpelhaft-n-e, treuherzige und kurzsinnige Plumpheit. W. HD. 1, 159 rc. Je nach dem Gesichtspunkt tritt bald die

Freude an der Herzenseinfalt, bald der Spott über die Verstandeseinfältigk. hervor. — Der n–e Theil, verhüllende Bez. für Arsch (s. d., Anm.). — -etät, f.; -en: das Naivsein („die Naivheit." Stolz 1, 217) o. Mz., — und: eine Äußrung solches Wesens: Beide N–en sind dem Volksdialekt inwohnend. Auerbach SchB. 154; Da mir seine Sinnesweise .. in ihrer Natürlichkeit und N. überhaupt wohl zusagt. G. 21, 193; Die derbe Natürlichkeit des alten Testaments und die zarte N. des neuen. 22, 76; Welches anmuthiger und eindringlicher wirkt als das Kunstgerechte, sobald dieses die N. entbehrt, indem es alsdann nur den Verstand anspricht und den Kalkul hervorruft. 26, 333; Gutzkow G. 84; Giebt es in der Kunst eine geniale Ursprünglichk. ohne N.? Heine Lut. 2, 10; 1, 129; Kant Anthr. 12; SchSt. 39; 40; Kr. d. Ästh. § 54; Sch. 1192b; 963 2c.; auch: Naivität, z. B. Stahr Par. 1, 271.

* **Najade** (gr.), f.; -n: Myth.: Wassernymphe (s. Nymphe 1): Die N–s (– ⌣ –). Geib 1, 165.

* **Nakarat** (frz. -rā, seltner -rätt. Blumauer 2, 180), n.: roth, zw. rosa und kirschroth, auch als sächl. Hw.

Nälle, f.; -n: Botan.: bei Oken die Zunft der Pflaumen-Wurzelpflanzen mit den Gattungen: Beeren-, Filz-, Kleb-, Nessel-, Kupfer-N–n.

Nämbar, a.: einen Namen tragend oder habend: Ein Quell, der den Bach zum n–en schwellet. V. H. 2, 276, vgl.: Quelle, die ihren Namen einem Bach zu geben, | zu klein nicht ist. W. HB. 1, 219.

Näm-e, m., -n; -n. — -en, m., -s; uv.; s: 1) Das, wie Jemand oder Etwas genannt wird, heißt; die das zu bezeichnende Wesen von andern unterscheidende Bez. oder Benennung, vielfach in einander greifend (s. 2): a) N. für eine Pers. oder Sache zur Bez. ihres Wesens, wobei der zur Bez. gewählte Ausdr. entweder abhängig von N. im Genit. oder unflektiert neben N. stehn kann: Dieser Fürst hat, führt, bekam den N–n der Große oder des Großen; Karl, in der Geschichte unter dem N–n der Einfältige oder des Einfältigen bekannt; Wer sich so zum Thier herabwürdigt, verdient nicht den N–n eines Menschen (den Menschen-N–n), ist des N–n Mensch nicht werth; Der ist des Helden-N–ns werth. Lavater (Wackern. 2, 536 Z. 23), versch. g; Ich weiß nicht, mit welchem N–n ich einen solchen Mann (eine solche Handlung) bezeichnen soll; Ich weiß für ihn keinen andern N–n als Verräther, als den eines Verräthers; Ich weiß für solche Handlung keinen andern N–n als Verrath, als den des Verraths; Mit einem Zutrauen, dem ich keinen N–n weiß. G. Pb. 3, XV, mit einem unnennbaren; Etwas (oder das Kind, s. 2c) beim rechten N–n nennen, es ohne Beschönigung so bez., wie es verdient; Es giebt Müßiggänger, schlechte Oben und böse Weiber auch hier in Stadt und Land, aber sie heißen bei ihren und nicht bei vornehm umgebogenen N–n. Immermann M. 1, 398 2c.; Zu viel arbeiten müssen kann ihn um den N–n Künstler bringen. L. Gal. 1, 2; Ich .. lud auf mein Haupt den N–n des Verräthers. Sch. 461a; Unternehmungen voll Mark und Nachdruck, | durch diese Rücksicht aus der Bahn gelenkt, | verlieren so der Handlung N. Schlegel Haml. 3, 1; Alle solche Körper bez. wir mit dem N–n Krystall; Daß ich zuw. den N–n der Natur personificiert gebrauche. G. Pb. 3, XVI; Alle Einwände, sie mögen N. haben, welche [heißen, wie] sie wollen; Wenn es die besten Soldaten sind ... so kann ich ihren N–n hier nicht nutzen; ist es aber Gesindel, an dem nicht viel gelegen, so, glaube ich, wird ihre Benennung .. vortrefflich passen. L. 8, 45; Plündern, Morden, Rauben nennen mit täuschendem N–n sie Herrschaft. Walch Agrik. 67 2c.; Der Kuckuck (s. d. 2a) ruft seinen eignen N–n, vgl. 2b 2c. — b) (s. a) Grammat.: Bei Ältern N., wie lat. Nomen = Substantiv (insofern es Sachen oder Pers. bez.), näher best.: selbständiger oder wesentlicher (ChrWolff), auch Haupt-N., im Ggst. zum „zufälligen N–n", wie Wolf in erweitertem Sinne das Ew. nennt (bei Andern Bei-N.). Als Unterabtheilungen der Substantive z. B.: Ding- od. Sach- und Personen-N.; ferner: Eigenthümlicher (Garve, Vſl. 1, 171) oder Eigen-, Individuums-, Vereinzelungs-N. (als Bezeichn. von Einzelwesen, vergl. 2), Ggst.: Gattungs-, Gemein-, Geschlechts-, Klassen-N. (allen Einzelwesen einer ganzen Gattung gemeinsam, Appellativum); ferner z. B.: Sammel- oder Gesammt-N. (eine Gesammtheit von Einzelwesen umfassend, z. B. Wald — von Bäumen; Heer — von Soldaten 2c.), Stoff-N. (einen Stoff d. h. eine gleichförmige Masse bezeichnend, wovon jeder Theil wie das Ganze heißt, z. B. Holz, Gold, Silber 2c., bei Campe auch die zugehörigen Ew., z. B.: hölzern, golden 2c.) u. ä. m. Andre gebrauchen die entsprechenden Zssg. von Wort. — c) Mit Hervorhebung des Ggstzes zw. heißen (s. d. 3b) und sein, N. im Ggst. zum wahren Wesen, zur Sache selbst, als Bez. des Inhaltleeren, dem das entsprechende Sein fehlt, vergl. Wort, Schall 2c.: Er ist nur dem N–n nach König; Mit dem N–n und nicht der That nach Freunde. Sir. 37, 1; Nenn's Glück! Herz! Liebe! Gott! | Ich habe keinen N–n | dafür! (a) Gefühl ist Alles; | N. ist Schall und Rauch, | umnebelnd Himmelsglut. G. 11, 151; Nun dringe ich nur darauf, daß mir Nichts N., Nichts Wort bleibe; was schön, groß, ehrwürdig gehalten wird, will ich mit eignen Augen sehn und erkennen. 24, 59; Daß nun alle diese N–n aufhören N–n zu sein und lebendige Begriffe des Werthes dieser trefflichen Menschen nach und nach vollständig werden. 69. Die Tugend ist kein leerer N. Hallre 93 [vgl.: sie ist kein leerer Schall. Sch. 88a]; Alles nur Traum, nur Vermuthung und N. H. Pb. 3, 225; So aber sind's die N–n nur, worüber | man sich versteht; in Sachen denkt man anders. Sch. 240b; Was ist Überfluß? sprich selbst! Ein N.! | Just haben, was er braucht, genügt dem Weisen. 241a; Seit der Zeit, wo ihr die .. Vollmacht des Herzogs über das Ende ihrer Herrschaft keinen Zweifel .. ließ, hatte Margaretha den Entschluß gefaßt, auch dem N–n derselben zu entsagen. 660a; Gewaltig viel N–n und blutwenig Sachen. G. 1, 287; Der Begriff und selbst der Namen der Liebe war ihm überheilig. FSchlegel Luc. 186; Stahr Par. 2, 17 2c. — d) Andrerseits insofern der N. Bed. hat, z. B. mundartl.: Das hat einen N–n, ist bedeutend; Das ist ein N., will 'was heißen (s. d. 3d). Sam. Bes. aber, insofern der Träger eines N–n eine gewisse Verbindlichk. hat, das in seinem N–n Geschehne oder auf denselben Lautende anzuerkennen: Etwas auf Jemandes N–n schreiben, auf das mit seinem N–n bez. Blatt im Schuldbuch; Auf Jemandes N–n Waaren entnehmen, borgen 2c., so daß er für den Schuldner gilt; Schüler, die auf seinen N–n arbeiteten [als ob es von ihm herrühre]. Gutzkow 11, 306 2c.; Sie sind .. Bauern, ohn [nur] daß sie unter des Adels Feder und N–n noch daheragehn. Luther 3, 120a, als ob sie adelig wären. — In Jemandes N–n Etwas thun, so daß man das Gethane als von ihm ausgehnd bez., sich dabei auf ihn stützt: In seinem N–n [oder Auftrage, für ihn]; In meinem und meines Bruders N–n melde ich Ihnen. Sie haben die Meldung als von uns Beiden ausgehnd zu betrachten; Ich wette gern mit dem Schicksale ... Da ist meine Hand. Schlagen Sie im N–n des Schicksals [für das Schicksal, als dessen Stellvertreter] ein! Leisewitz Jul. 20; Im N–n des Königs, im N–n des Gesetzes verhafte ich Sie; „Der N. des Herzogs" — Kann der Herzog Gesetze der Menschheit verdrehen? Sch. 190a; Wenn die Nation gar für alle ihre Ungebornen das Gesetz feststellen wollte ... und im N–n der Vernunft ihrer Aller auf ewige Zeiten den Vertrag machte 2c. H. Pb. 4, 211; Alles, was man thut, im N–n Gottes beginnen, als von dem Alles ausgeht, auf den man sein Thun baut, in dessen Hände man es befiehlt; Kuhn in Gottes N–n sprang | er in den nächsten Fischerkahn. B. 37a 2c., daher formelhaft: In Gottes N–n = immerhin, s. Gott 20g 2c.; Taufet sie im N–n des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19; Lasse sich ein Jeglicher taufen auf den N–n Jesu Christi. Ap. 2, 38; Seid ihr in Pauli N–n getauft? .. Daß nicht Jemand sagen möge, ich hätte auf meinen N–n getauft. 1. Kor. 1, 13 ff.; Wer ein solches Kind in meinem N–n aufnimmt. Matth. 18, 5, um meinetwillen 2c. Als Fluchformel: In des Teufels, in dreier Teufel (Immerm. M. 1, 42), in des Henkers, Geiers, Kuckucks N–n! 2c. — e) (s. d) N. zuw. für den Träger des N–n, die Pers., doch nach allgm. heutigem Gebrauch nur, wo eine Beziehung zw. dem N–n und der Pers. mehr oder minder hervortritt, z. B.: Es war aber die Schar der N–n zu Haufen bei 120. Ap. 1, 15 („Als ohngefähr 120 Personen beisammen waren." Cf); Off. 3, 4; Es wurden ertödtet 7000 N–n der Menschen. 11, 13 (Und 7000 Menschen-N–n kamen in dem Erdbeben um. Cf; „Menschen." H. 7, 260) 2c. So auch: Alles, was Manns-N–n waren in seinem Hause. 1. Kö. 1[illegible] 23; 2. 34, 23; Dann dürfen aber die Manns-N–en [illegible] dabei sein. Kurz Weihn. 28; 'Ne Konspiration [illegible] Manns-N–n. Scheer Sch. 1, 132 2c.; Weiber-[illegible] Frauen-N. Sam. 2c.; Und soll ein N. [von den in [illegible] Baum geschnittnen] verderben, | so nehmt die [illegible] Acht! | es mag der Dichter verderben, | der diesen [illegible] macht. G. 6, 63; Ich werd' es nur zu Feiertagen | [illegible] N–en und lieber Geburten tragen. 95, vgl. N–ns [illegible] Geburtstag; Er hat alle N–n [vgl.: die N–n Al[illegible]] geschrieben, die er erkannte. Gutzkow R. 9, 396; [illegible] Ihnen hierbei auch Ihre Briefe von Bonnet zurück. [illegible] [„Mann", citiert Guhrauer Leff. 2, 101] ist mir [illegible] werden, daß ich auch nicht einmal die Wahrheit von [illegible] nen möchte. L. 12, 243 2c. (s. g). So auch: Des [illegible] Herrn [= der Herr] sei gelobt; Den N–n Gottes [illegible] lästern 2c.; Dem N–n Gottes ein Haus bauen 2c. [illegible] Jemandes N–n ausrotten, vertilgen 2c., nicht bloß [illegible] sondern auch sein Andenken und sein Geschlecht, [illegible] den N–n fortpflanzen und fortführen würde, [illegible] Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen [illegible] [N–ns-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 2c. [illegible] Ein Feind des christlichen, des deutschen N–s [alles [illegible] was christlich, was deutsch heißt] 2c. — f) [illegible] N–n [es heißt von dir, vgl. c], daß du lebst, und [illegible] Off. 3, 1 2c.; Jemand will den N–n haben, daß [illegible] so von ihm heißen, gesagt werden, und nam. [illegible] Ich mag den N–n nicht haben [es nicht von mir [illegible] wissen], daß er mir gedient hat. Adelung; War [illegible] wohl, wollte aber den N–n nicht haben. Gotthelf [illegible] wollte es nicht Wort (s. d.) haben, vgl. g und [illegible] Br. 296b. — g) (s. f) Jemandes Ruf: Er hat [illegible] eines braven, biedern, klugen, reichen Manns, [illegible] gers, Spitzbuben in der ganzen Stadt; Er ist sehr [illegible] wenigstens hat er den N–n [gilt er] dafür bei [illegible] Sein N. als Prophet, — sein Propheten-N. [illegible] das seiner Wahrsagung so ganz widersprechende [illegible] Sein N. als Held, — sein Helden-N. wird [illegible] leben 2c. (s. e); Jemand nur dem N–n nach kennen, [illegible] Der gute N. ist mehr werth als Gold; Jemandes [illegible] lichen) N–n angreifen, kränken, verletzen; Einen [illegible] ehrlichen N–n bringen; Seinen guten N–n beflecken, [illegible] den, — bewahren, vertheidigen, retten; Einem [illegible] N–n machen; Einen großen N–n haben, hinterlassen; [illegible] einen großen, bedeutenden, unsterblichen N–n machen [illegible] prägn.: Lasset uns .. einen Thurm bauen, des Spitze [illegible] an den Himmel reiche, daß wir uns einen N–n [illegible] 1. Mos. 11, 4 2c.; Des N–ns Erbe, den er sich [illegible] sollst trachten du dereinst nach gleichem Adel. Eben. [illegible] Von des Lebens Gütern allen | ist der Ruhm [illegible] doch; | wenn der Leib in Staub zerfallen | lebt der [illegible] noch. Sch. 53b; Auch in Feindes Munde fort | lebt [illegible] nes N–ns Ehre. Ebd. und prägn.: Ein Mann [illegible] ein namhafter (s. d.), ein aus der großen Menge [illegible] seinen N–n Hervorragender, sei es, daß er [illegible] (Ruhm) sich erworben oder durch Geburt über[illegible] (vgl.: Ein Mann von Stande, von Rang 2c.). [illegible] (s. e) von dem Träger eines N–ns, z. B.: [illegible] [Hochstehnde] Keine sonst und von den Andern | [illegible] undzwanzig. Schlegel Sh. 7, 162; Ich bin ein deutscher [illegible] ter | bekannt im deutschen Land. | Nennt man die [illegible] N–n, | wird auch der meine genannt. Heine Lett. 153; [illegible] an wenig stolze N–n | ist die Liederkunst gebunden. .. [illegible] achten wir die Geister, | aber N–n sind nur Dunst [vgl. [illegible] Uhland 2c., vgl. (ugw.): [Winkelmann's Schrift[illegible]] Werke, der Unsterblichk. würdig, sind der N. [Ruhm] [illegible] Jahrhunderts. G., Das, was dem Jahrhundert [illegible] N–n macht, ihm Ruhm verleiht. — h) [illegible] namentlich (s. d.), besonders hervorgehoben, — [illegible] nur noch zuw. zu 2, früher allgm., s. Sam. 2, 61; [illegible] z. B.: Auch fielen hernach in die 40 Reiter [Reiter] [illegible] mit N–n der letzte den 10. Juni. Arnold 1964 2c. — [illegible] (s. 1a u. b) Gw. in engrem Sinn: N. = Eigen-N., eigenthümlicher N., Bez. und Benennung eines Einzelwesens als solchen: a) sachlich (vgl. b): Die N–n der Monate, der Wochentage, der Buchstaben, der Sterne, der Sternbilder; Geographische N–n; Die N–n der Länder, Provinzen, Gaue, Berge, Gebirge, Flüsse, Ströme, Seen, Städte, Dörfer, Straßen, Gassen 2c. und dergl. [illegible]

...zz.: Unsre Monats-N-n stammen aus dem Lateini-...en; Erklärung der Sternbilder-N-n; Die Berg-, ...dörfer-, Flecken-, Fluß-, Gau-, Gebirgs-, ...länder-, Orts-, Provinzen-, Städte-, Strom-...n. x. Der nach N. stehnde Eigen-N. kann mit dem ...tikel im Genit. stehn, ohne Artikel aber gw. appo-...sitionell unflektiert (vgl. 1a u. s. b, c): Die Werra er-...t nach der Vereinigung mit der Fulda den N-n (der) ...ser; Der N. Thermopylä oder der Thermopylen; Der N. ...oder der Stadt Strelitz ist slawischen Ursprungs; ...e Oper hat den N-n: die Zauberflöte oder den N-n der ...flöte; Das Sternbild hat den N-n Orion, der große ...r oder des großen Bären x. — b) von lebenden Wesen ...c), vgl.: Hund, Pferd, Löwe, Fuchs sind N-n [1a] od. ...N-n von Thieren, Thier-N-n, die ganze Gat-...g und jedes einzelne Thier aus der Gattung hat den ...sprechenden N-n, dagegen: Karo, Ami, Bergmann, ...lan, Wasser x. sind N-n von Hunden, Hunde-N-n; ...Hund, der auf den N-n Waldmann hört; Hans, Liese x. ...gewöhnliche N-n von Bauerpferden, die Vollblutpferde ...gen führen hochtönendere, meist englische N-n x.; Die ...Thier-N-n; In der Thierfabel (s. c) ist Reinecke der ...des Fuchses, Nobel des Löwen, Braun des Bären, Hinz ...Katers x.; Die N-n der Engel, Erzengel, der heidnischen ...ter und Göttinnen, der Feen x.; Engel-, Götter-, ...N. x., s. c. — c) (s. b) ganz bes. aber von ...s. in engrem Sinne oder von Menschen: Karl, Jo-...sind männliche, Karoline, Johanna weibliche N-n; Echt ...fremde N-n; Wie ist Ihr (werther) N.?; Darf ich ...Ihren N-n bitten?; Er wollte seinen N-n nicht nennen; ...sprach seinen N-n sehr undeutlich; Der Sohn führt den ...des Vaters; Das Kind bekam in der Taufe den N-n ...Friedrich; Seinen N-n ablegen, aufgeben, einen andern ...annehmen; Unter einem fremden (falschen) N-n reisen; ...Paß lautet auf einen falschen N-n; Jemand bei oder ...N-n nennen, rufen, mit N-n nennen; mundartl.: ...war mit Anne Maret nie in Verkehr gewesen und doch ...sie ihn alsbald den N-n [redete sie beim N-n an]. ...Sch. 252 x.; Er heißt mit seinem vollen N-n Karl ...August Schulz; Ein Zeuge mit N-n Karl Schulz ...N-ns Karl Sch.; Seines frühern N-ns hieß er Heinrich ...Gutzkow Zaubr. 2, 109; Das Buch ist ohne den ...des Verfassers erschienen, s. anonym; Ich kann mich ...seines N-n nicht besinnen, na, der N. thut Nichts zur ...e [s. 1c]; Seinen N-n zu Etwas hergeben, leihen; ...eines N-n mißbrauchen, sich anmaßen; Daß ihm gerade ...N. gut genug ist, unter demselben sich einen Strohmann ...stellen, an dem er seine Fechterstreiche zeigen könne. L. 8, ...fühle, wie mir bei seinem N-n [wenn er genannt ...] das Herz schlägt. Weiße x. Sprchw. verallgemei-... (s. 1a): Das Kind (s. d. 4c) beim rechten N-n nen-...mit dem rechten N-n taufen; Das Kind muß doch einen ...haben x. — S. Zssg. — 3) Mathem., ...Denk.: a) Bei benannten Zahlen, d. h. bei solchen, ...n Einheit ein bestimmter (benannter) Ggstd ist, ...Benennung: Addieren kann man nur Zahlen von gleichem ...oder von gleicher Benennung, gleichnamige Zahlen ...so auch bei Brüchen = Nenner (s. d.): Brüche auf ...N-n oder Nenner bringen, gleichnamig machen; ...gleichnamige Brüche x. — b) Bei arithmetischen ...hältnissen die Differenz —, bei geometrischen der ...tient von Vorder- und Hinterglied (auch Anzeiger, ...Nenner x., s. Jacobi Swinden 81); Verhältnisse ...gleichem N-n (gleichnamige Vhe) bilden eine Proportion x. ...Stm. Goth. namô, n.; ahd. namo, mhd. nam(e), ...vgl. skr. nâman, lat. nomen, gr. ὄνομα, wohl des-...en Stamms wie nehmen, goth. niman, ahd. nëman, ...nëmen oder vielmehr aus dessen Präter., goth., ahd., ...nam, etwa als das Angenommene, Zugetheilte, vgl. gr. ...N. zu νέμειν, ferner russ. mit Wegfall des Anlauts ...imja, Genit. imeni, imjeni) zu slaw. imati (imati, ...) und als Grundbed. etwa skr. nam, biegen, bin-...n x. — Im Nom. zumeist N., im Genit. N-ns; da-...N., zumal bei Neuern, Nom.: N-n, z. B. (s. 1c) bei ...x. und schon: Damit .. der ganz Nammen und ...Gedächtniß .. ausgetilgt werde. Schaidenreißer 59b x. ...: Hab' ich .. ihren Nam | .. geseufzt. Geßner 3, ...: Schrieb man N. für Name auf das Bild. G. 26, 318 ...Bei-N.; Legte sich göttliche Name und Ehre

bei. Klinger Seid. 63, wo das weibl. Ew. zu den zusammengefaßten beiden Hw. gehört, s. Gut II 5. Mundartl. Mz.: Die Nämen. Schm., s. Schreib-N. Ableit. s. die folgenden Wörter und Knän (ahd. ginamno x.).

Zssg. sehr zahlreich und leicht zu mehren, s. o., bes. zu [2c], was wir in Folge unbez. lassen: Aber-: Spott-N.: Giebt ihnen die Schrift wohl tausend N-n und schändliche Nach-N-n. Afrank (Grimm); Unter dem N. Cyniker .. durch unwürdige Glieder des ehrwürdigen Ordens in einen ziemlich zweideutigen Ruf gesetzt. W. 21, 336. — Adoptiv-: den man durch Adoption bekommt. — Amts-: Name oder Titel, den Jemand von seinem Amt führt. — An-: Bei-N. x., s. Zu-N., bes. tadelnder, spottender: Merck's Br. 1, 62; „Fraß" ein uralter An- und Geschlechts-N. Vilmar Verm. 1, 24. — Bei-: der Einem beigelegte Name, den er zu seinem eig. noch hinzu bekommt, Zu-N., vgl. Über-N. x.: Denen sie die süßesten B-n gaben, die sich in der Sprache fanden. H. 11, 470; Er hatte eine verrenkte Schulter und davon den B-n Ulrich mit dem Buhel. Musäus M. 4, 106; Leuten, welchen öffentliche Ämter das Recht dieses blendenden B-ns gegeben. L. 11, 26; Den ruhmvollen B-n des Verschwiegenen zu verdienen. Sch. 793a; Ihm einen im Munde des großen Haufens bleibenden Spitz-N-n anzuhängen. .. Den Sokrates, dem man den B-n Phrontistes gegeben. .. Wann du deinen Über-N-n nur nicht bekommen hättest. W. Att. 2, 3, 40 ff.; Mit irgend einem schimpflichen B[-n]. Zimmermann Nat. 47 [Anm.] x. S. auch [1b]. — Berg- [2a]. — Beschönigungs- [1a]: beschönigende Bez.: Welche B-n dem Dinge auch gegeben wurden. Kl. Gelehrt. 114. — Burschen-, Cerevis-: Kneip-N. — Christen- [1a]: s. Freundes-N.: Daß sie dem Ch-n [Christenthum] .. entsage und sich | dem Muselmann .. hingegeben. G. 35, 275, eigentl.: den Namen einer Christin. — Ding- [1b]. — Dörfer- [2a]. — Ehe-: den die Frau mit der Ehe vom Manne annimmt. — Ehren-: ehrender Name oder Bei-N.: Sprudelköpfe, welche fast den E-n eines Genies zum Spitz-N-n herabgebracht hätten. G. 27, 32; H. N. 7, 292 x., bei Ältern auch: Die Wucherer heißt man jetzt Verleger und streichet aller Ungerechtigkeit einen Ehr-N-n an. Afrank LastK. 3b; Olearius Baumg. 78b, s. Preis-N. — Eigen- [1b und 2]: Da die E-n gw. von Appellativen herrühren und ursprünglich bedeutend sind. WHumboldt 2, 7. — Ekel-: höhnender Bei-N., Spitz-, Spott-, Neck-, Nick-N.: Ökel-N., so spricht man [überall?] in Norddeutschland, nicht E. Ökan, ökan (nord.) vermehren [s. auch]; also nur soviel als Bei-N. Arndt E. 27 [doch vgl. Bed.]; Was in dem Vaterlande dieser Kunstgattung [der comédie larmoyante] ihr nur als E. beigelegt, wird hier von dem deutschen Michel als ihr Ziel aufgestellt. Danzel 301; 293; Für eine jede Kunst, für ein jedes Handwerk hat die Welt einen Spitz-N-n, ja für das Edelste und Beste einen E-n gefunden. G. 6, 333; Daß man den Shaftesbury mit dem Worte Deisten als mit einem E-n verfolgt. Gervinus Lit. 3, 316; Schimpf- und E-n. G. 22, 334; Die Spitz-, Spott- und Ökel-N-n. Jahn M. 243; Hatte Gray das Unglück den E-n Miß Gray zu bekommen. Hoffgarten Rh. 3, 40; Schwärmerei soll doch wohl nicht bloß der übersetzte E. von Enthusiasmus sein. L. 11, 464 x. — Engel- [2b]. — Erb-: erblicher, — Familien-N. Gentz 3, 171. — Familien-: Geschlechts-N., allen Gliedern einer Familie eignend, im Ggsz. der die Individuen unterscheidenden Vor-N-n: Die Familien- oder Geschlechts-N-n sind entstanden zum Theil aus wirklichen N-n (Personen-N-n, Eigen-N-n), welche heut zu Tage als sog. Vor-N-n gelten. Vilmar Verm. 1, 3, s. Schreib-N.; auch übertr. auf Sachliches: Jene Scheu, nichts Schlechtes bei seinem Vor-N-n zu nennen, sondern höchstens dessen F-n zu gebrauchen. Börne 2, 121. — Feld-: Name, bei dem ein Soldat (im Felde) statt seines Geschlechts-N-s genannt wird: So hat der Schüler Schul-N-n, der Krieger F-n, der Bürger [Bursche?] Kneip-N-n [s. d.]. Jahn M. 243. — Flecken-, Fluß- [2a]. — Frauen-: weiblicher Name, s. Mädchen-N.; ferner: Name einer verheiratheten Frau: Früher wurden die F-n aus dem Namen des Mannes durch „in" gebildet, z. B. hieß die Frau des Schneider Karsch — Karschin x.; ferner [1e]. — Freundes- [1g]: der Name eines

Freundes und die sich darauf gründenden Rechte (vgl. Kaiser-, Vater-N. 1): Den F-n mißbrauchen x.; Da warest du dem Hingequälten | Freundesnam', Triumphton. H. Merck. 2, 17, erfreuend, wie der Name des Freundes x. — Gattungs- [1b]. — Gau- [2a], auch Namen oder Bezeichnungen, die nur in einzelnen Gauen üblich sind: Die meisten deutschen Pflanzen-N-n sind nur G-n. — Gebirgs- [2a]. — Gemein- [1b]. — Gesammt- [1b]. — Geschlechts-: Familien-N. (s. d. u. An-, Zu-N.): Der G. Scultetus kommt .. häufig vor. L. 6, 263 x., s. auch [1b]. — Gewerb(e)-: ein das Gewerbe bezeichnender Name, bes. sofern er jetzt Eigen-N. geworden: Alle diese G-n, wie auch „Weber, Schmidt, Fischer, Bauer, Becker". Vilmar Verm. 1, 17; 16 x. — Götter-: [2b], auch eine Etwas vergötternde, es göttlich (s. d.) nennende Bezeichnung: Was der Mensch in seinen Erdeschranken | von hohem Glück mit G-n nennt. G. 2, 86. — Handwerks-: 1) s. Kunst-N. — 2) vgl. Feld-N.: Er hieß Paul Stein, gewöhnlich aber nur mit seinem H-n Bruder Stettiner. — Haupt- [1b]. — Heiligen-: der Name eines Heiligen: Die H-n im Kalender. — Helden- [1a u. g]. — Hunde- [2b]. — Individuums- [1b]. — Kaiser- [1a]: vgl. Freundes-N.: Einige deutsche Kaiser hatten die Hoheit des K-s in diesem Theile Italiens geltend gemacht. Sch. 1040a. — Klassen-: 1) [1b]. — 2) Schul-N. — Kneip-, s. Feld-N., bes. bei Studenten „der Spitz-N., den Jeder auf der Kneipe führt". Vollmann, auch Cerevis-, Burschen-N. — Kunst- [1a]: Terminus technikus, der kunstgemäße Ausdruck für Etwas: Die Sensensicheln (ich habe den K-n vergessen), womit wir in der Marsch den Weizen hauen. Niebuhr Nachg. 251 x., so auch: Handwerks-N., für Ggstde. eines Handwerks, Schul-N., bei wissenschaftlichen Ausdrücken. — Länder- [2a]. — Mädchen-: s. Frauen-N. — Männer-: männlicher Name, von einem einzelnen auch: Hans ist ein Manns-N. — Manns-: s. Männer-, Frauen-N., auch: Die Frauen führen statt des Vater-N-ns den M-n, den Namen des Ehemanns x., und [1e]. — Menschen- [2c, 1a u. 1c]. — Miß-: 1) mißlautender Name: Versündigen sich an unserer namenreichen wohlnamigen Sprache durch ausgeheckte M-en. Jahn M. 248; B. 380 x. — 2) Spott-N. — Monats- [1a]. — Nach-: 1) Geschlechts-N., vgl. Vor-N. — 2) (veralt., mundartl.) Spott-N. Schm., s. Aber-, Über-N. — Neck-: Spott-, Ekel-N., womit man Einen neckend belegt, s. Nick-N. — Nenn-: Vor-N., s. den Ggsz. Schreib-N.: Der Taufname oder N. Vilmar Vrm. 1, 1. — Nick-: Neck-N., s. Schm. 2, 677, engl. nick-name. — Ökel-: s. Ekel-N. — Orts- [2a]. — Partei-: die zum Eigen-N-n gewordne Bez. für eine Partei: Die P-n der Heuler und Wühler x. — Pathen-: den Jemand nach dem Taufpathen erhält. — Personen-: [2c], im engern Sinn = Vor-N., s. Familien- und Schreib-N. — Pferde- [2b]. — Pflanzen- [1a]: Die lateinischen Pf-n. — Preis- [1a]: der preisende Name, die rühmende Benennung für Etwas, vergl. Ehren-N.: Verflicht alle P-n, der Figur gegeben. H. — Provinzen-: s. Gau-N. — Sach- [1b]. — Sammel- [1b]. — Schäfer-: Name eines Schäfers od. wie ihn Jemand im schäferlichen (s. d.), idyllischen Leben führt x.: Held auch ohne Prunkgezerr, | erklingt ein kurzer Sch. D. 18a. — Schand-: ein schändlicher od. ein schändender, s. Schimpf-N. — Scherz-: ein Jemand im Scherz beigelegter Name. G. 18, 154. — Schimpf-: Name, womit man Jemand beschimpft, vgl. Ekel-, Nick-, Schand-, Spott-N. x.: Hat man ja auch in Deutschland den edelsten Titel eines Naturphilosophen frecher Weise zum Spitz- und Sch-n entwürdigt. G. 33, 219. — Schmäh-: schmähender od. Schimpf-N.: Unter diesen Namen von Gewerben .. giebt es viele Spott- und Sch-n. Vilmar Verm. 1, 24. — Schmitz-: beschmitzender, Schand-, Spott-N.: Eine Anzahl solcher Sch-n, z. B. für der Bötner [Büttner] Buddenklapper, für den Schmied Pinkepank x. 25. — Schreib-: Familien-N.: Seitdem vor 3—400 Jahren die Familien- od. Sch-n bei uns aufgekommen sind. .. Wie man ja hier zu Lande [in Hessen] noch bis auf diesen Tag den richtigen Unterschied

macht: Ich heiße Johannes, aber ich schreibe mich Schmidt. 1; Viele dieser erblichen „Geschlechts-, Zu- oder Schreibnamen“ [Anm.] sind noch deutlich als bloße Personen- (Tauf-) N-n erkennbar. Schm. 2. 690 ꝛc., vergl. Ggsß. Renn-N. — Schül-: 1) Spitz-N. eines Schülers in der Schule oder Klasse, „Klassen-N.“, s. Feld-N. — 2) s. Kunst-N. — Schütz-: (Bergb.) ein freigewählter Eigen-N., welcher einer Grube oder Hütte beigelegt wird. Scheuchenstuel 220. — Spitz-: spöttischer Bei-N. (s. d.), Name, womit Jemand (od. Etwas) nach einer bes. hervorstechenden Eigenschaft, nach einem lächerlichen Vorfall ꝛc. gleichsam wie durch die Pointe (s. d.) eines Epigramms bez. wird, vergl. Über-, Ekel-, Spott-, Stichel-, Schimpf-, Schul-N. ꝛc.: Die erste von Mylius' Zeitschriften ist der Freigeist. . . Ihr Titel wurde sein Sp. Danzel 92; Man nannte daher diese 3 Brüder nur die 3 Hasen, welchen Sp-n sie lange Zeit nicht los wurden. G. 20, 90; Er pflegte zu sagen: . . Außer diesen [beiden Meistern] nehme er es mit Jedem auf. Daher erwarb er sich den Sp-n Terzo (der dritte). 29, 204; Daß man dieser Klasse keinen Sp-n geben möge. 30, 349; Umsomehr als der Italiäner die Menschen nur nach den Vor-N-n oder Sp-n benennet. 23, 159; Den Ehren-N-n eines Genies zum Sp-n herabgebracht. 27, 32; 6, 333; Jahn M. 213; Keller GH. 1, 222; Mit dem Sp-n Meister Schierenbein, dem sie ihm wegen seiner kreuzweis gewachsenen Unterthanen anhängten. Kinkel E. 50; Der Sp. Rundkopf [für die Puritaner]. Scherr Pilg. 1, 122; Meinung, die dem Artzney . . den Sp-n Wollüstler zugezogen. W. 24, 255; Att. M. 2. 3, 10 ꝛc. — Spött-: spottende Bez., s. Spitz-N.: Gervinus Lit. 3, 407; Sp-n und seltsame sich lang im Gedächtnis erhaltende Märchen sind meistens die Frucht einer solchen Sonderbarkeit. G. 29, 89; Die kleine Wohnung des Sokrates durch einen Sp-n, der wenigstens eine Zeitlang im Umlauf bleiben sollte, auszuzeichnen. W. Att. 2, 3, 45. — Städte- [2a]. — Sternbilder- [2a]. — Stichel-: stichelnde Bez., vgl. Spitz-N. — Stoff- [1b]. — Strom- [2a]. — Tauf-: den man bei der Taufe erhält, Vor-, Renn-N., Ggsß. Familien-N. ꝛc. — Thier- [2b]. — Übel-: Miß-N., z. B. (2): Sein Bestreben, diesen Mann durch die Ü-n: Phantast, Schwärmer, Träumer, Philosoph und dergl. . . herabzuwürdigen. W. 9, 239, s. Über-N. — Über-: Zu-, Bei-N., u. zwar meist ein Spott-N., s. Übel-, Nach-, Nick-, Un-N. ꝛc.: Ense Humb. 306; Schloß die Metzig zu; seitdem heißt er zum Ü-n der Metzger Blutschen. Hebel 3, 363; Keller LS. 229; Zum Geschlecht heißt er Brander und der Blaueli, das ist sein Ü. (Bei- oder Spitz-N). Kohl A. 2, 49; Diese Abgeschiedenheit erwarb ihm den Zu-N-n des Eremiten. . . Daß er diesen Ü-n als einen Ehrentitel schätze. Pfeffel Pr. 3, 5; Daß ich mich zwar für keinen gewöhnlichen Menschen, aber meines Ü-ns [Agathodämon] ungeachtet, nur für einen Menschen gebe. W. 15. 41; 14, 37; Luc. 3, 338; Weil er für das Muster eines wohlgeordneten und gesetzten Geistes passiert, hat ihm der große Haufe den Bei-N-n Kanon zugelegt . . Dergl. Ü-n oder Sobriquets. . . Bis zuletzt kein Fürst und kein Gelehrter mehr ohne Ü-n blieb. 1, 328 [ohne tadelnden Nebensinn]. — Un-: zumeist Übel-, Miß-, Spott-N., Über-N., zuw., wie dies, auch ohne tadelnden Nebensinn = Bei-N., vergl. An-N., mhd. ûname u. z. B. ûmaht = Ohnmacht ꝛc.): Der den ehrenvollen U-n der Schmalzgraf hatte. Auerbach D. 4, 4; Daß er den Mausdorf (diesen U-n hatte Gottfried) nicht mehr vor Augen sehe. 286; Gv. 169; 218; Pestel. 51; Er wird einen U-n am Halse haben, ehe er's sich versieht. G. 14, 236; Daß er sie mit allerlei U-n verfolgt; er nennt sie Skelettisten, Winkler, Steife. 30, 384; Wir sind Schuld, daß eine ganze edle Schar mit Bettelsäcken und mit einem selbstgewählten U-n dem Könige seine Pflicht mit spottender Demuth ins Gedächtnis rief. 9, 176; Zu diesem persiflierenden U-n. Immermann 12, 368; Zinkgräf 2. 65. — Unterscheidungs-: ein das zu bezeichnende Individuum von Andern unterscheidender Name: Friedrich Müller, mit seinem U. der Maler Müller. — Ur-: ursprünglicher, aus der Urzeit stammender Name: Unsere echtdeutschen U-n. Jahn M. 238. — Väter-: 1) [1a] vgl. Freundes-, Christen-N.: Der Stunde Heil, in der ich feierlich | dem holden V-n einst entsagt. G. 13, 294, auf die Ehe und das Vaterwerden verzichtet; Mein Vater! laß den, ach, mir nun versagten, | verkümmerten, verbotnen V-n auf dich, den edlen Fremden, übertragen. 343, den Namen des Vaters, den ich als Tochter nicht gebrauchen darf; Den mildernden V-n nur dazu gebraucht, um von seinen vorgeblichen Kindern blinden, Alles leidenden Gehorsam fordern zu können. W. 31, 305 ꝛc. — 2) der Name, den man vom Vater her führt Familien-N., s. Mannes-N. — Vereinz(e)lungs- [1b]. — Vögel- [2b]. — Völker- [1a]: Die Länder- und V-n; v. einem auch: Volks-N., was aber auch [1b] ein Wort zur Bez. der Herstammung von einem Volk bed. — Vor-: im Ggsß. zu dem Familien-N-n (s. d.) der das Individuum in der Familie unterscheidende Renn-N. (s. d.), bei Christen = Tauf-N.: Mendelssohn hatte den V. Moses; Mit Vor- und Zu-N-n. G. 14, 233; Den Zu-N. zu erfahren, der sich hinter einen so sinnreichen V-n verbarg. König Kl. 1, 126. — Weibs-, Weiber-: s. Frauen-N. — Zu-: 1) Familien-N. im Ggsß. zum Vor-n (s. d.): Mein guter Wartenstein! . . „So? du nennst mich mit meinem Z-n? Ich kann dich auch mit deinem Z-n nennen, mein guter Marbacher“. . . Übrigens hatte ich den Geschlechts-N-n meines seligen Vaters für keinen Schimpf. Hebel 3, 451 ꝛc. — 2) Bei-N.: Dessen Z. Priscus durch einen andern Z-n Kato verdrungen ward. L. 3, 423; Er hieß immer Menschenfreund, wenn er gleich diesen Titel . . für den Z-n eines Narren hielt. Möser Ph. 2, 59; Die mit den Z-n Agathien geschärft [beigelegt]. W. Luc. 3, 263 ꝛc.

Nämeln, tr.: (mundartl.) mit Schimpfnamen belegen. Gotthelf Sch. 204; Schm. 2. 692, auch: Einen an-, aus-n. ꝛc.

I. Namen, m., uv.: s. Name.

II. Namen, tr.: (selten) mit einem Namen belegen, nennen (s. d.): Auf hohem Schulsitz, den Akademia | ihr namtet. P. 3, 57; Frau, sagt er, sei wohl und recht genamt [habe mit Recht den Namen]. Zinkgräf 1, 165; Da thu Einer . . namt: „Guter Meister“. Zwingli 2, 6; Ein alter deutscher Name, damit man das Bild . . des Gottes genamt hat. 26 ꝛc., auch: Evangelium wird darum also genämt. 9; Das [was] man ein Koncilium nämt. 12, 24 ꝛc., vergl.: niemen (s. ben.) und plattd. nömen. Brem. Wörterb. 3, 217 ꝛc.; ferner: In den vier Jahren hat man's „Fridit und Glichhit [Freiheit u. Gleichheit] genamset“. Kohl A. 1, 359, s. Stalder 2, 230 ꝛc.

Zssg. z. B.: An-: mit einem Annamen belegen. Luther 3, 159b. — Be-: Das Sklavenvieh, | wie Flaccus jene Zunft benamt. Göckingk 2, 156; Immer heißet es Strom und trägt von der Quelle zum Ausfluß | einen Namen . . | Täuschende Menschheit, du bist der benamete Strom. H. (WKonet 166); Schlegel Gd. 1, 125; Die drei benamte Welt. Gäf. 4, 1; „Benampte“ Völker [die genannten, erwähnten]. Stumpf IV; Die gemeine Feigheit . . so vernehm zu d. Tieck DBl. 2, 117; Der feinere Koster benamt ihn Harfenwein. V. 1, 39; Lange benamten wir dich den Humpeler. 2, 137; Od. 18, 6; Ov. 2, 357; Ab. 7, 14; Ant. 1, 210; 339; Sh. 3, 360 ꝛc.; Zur künftigen Benamung dieser Örter der Ausdruck „unsres rostock'schen Distrikts“ festgesetzt. Erdogl. 126; G. 27, 370 ꝛc. — Doppelzssg.: Daß er . . Ruprecht mit dem Höcker zubenamet wurde. Musäus M. 4, 110; Rückert Morg. 1, 210; Schlegel Sh. 7, 272; Tieck 2, 5 ꝛc. — Abns.: a) Benamsen. Franck Weltb. 59b; Da du nun Suleika heißest, | sollt' ich auch benamset sein. G. 4, 75; Wunderlich benamste Inseln. 287; Diese von einem abgelegenen Quartier benamseten Fanarioten. 33, 329; 22, 352; 30, 458; 35, 394; 36, 14; 40, 39 ꝛc.; Heine Lut. 1, 7; 2, 129; Immermann M. 2, 325; JGMüller Lind. 3, 160; JP. 3, 56; 7, 212 ꝛc.; Das, was man Majestät, | Dianenschaft, Junonität | benamset. W. 10, 214; 15, 265 ꝛc.; Allerlei Spottreden und Benamsungen. G. 22, 339; 3, 337; Ursach dieser Benamsung. Stumpf 389b ꝛc.; Herzog Friedrich, zubenamset mit der leeren Tasche. Musäus Vb. 4, 6; W. Att. 2, 1, 119 ꝛc. — b) Benziemen, benennen, festsetzen, bestimmen: Die benziemten Orte. Pöbel 2, 78b; Zeit und Ort wird ihr benziemet. Fleming 479; In der obbenziemten Lehre. Günther X; Logau 3, 6, 70; Mühlpforth Hochz. 30; 140; Weise Jak. 57 ꝛc. — Er-: (schweiz.) ernennen, erwählen, bestimmen: Einen Kaiser zu e. Stumpf 312a; Darauf ward ein Tag gen Köln ernamset. 131 ꝛc.; Stalder. — Spitz-: vgl. an-n., gw. Doppelzssg.; Dem Manne, den Alexander von Rußland den „Henkerkönig“ beispitznamte. Nat.-Ztg. 14, 444. — Um-: anders benennen: Die Scheren, die nun umnameten heilige Männer | mit eifriger [illegible] ausprießen. V. Ant. 1, 78; 2, 125 ꝛc. — Ver-: (veralt.) im Partic.: namhaft, berühmt: Diese Statt ist bei der Römer Zeit „vernampt“ und auch viel größer gewesen. Stumpf 384a; Ein „vernampt“ alt Geschlecht. b; 391a; 392a; 393a ꝛc. — Zu-: einen Zunamen beilegen, an-n., zubenamen: Sancho, zugenamt der Heldenmüth'ge. H. Cid 79; Diesen [jambischen Vers] Trimeter . . zunamte. V. H. 2. 372

Namentlich, a.: Fortbildung des Partic. namend (s. d. II und vgl. hoffentlich, s. hoffen A. und [illegible] Orth. 67): mit Namen, ausdrücklich benannt (in ohne Steigrung), vgl. namhaft 1: Diese hatte [illegible] nig einen n-en Bileam über sich als jene Nikolaiten [illegible] Nikolaus; beide Namen sind ein Name. H. A. 7, 211; [illegible] hat mich n. ganz aus diesem Streit gelassen. L. 10, 11; [illegible] einmal im 61sten Stücke ist Lessing n. [illegible] muß Lessing n. geknippen werden. 129; Die persönliche n-e Satire. 7, 406; Grüßten von fern n. V. 3, 31; [illegible] der Hunde Trupp zu locken. 4, 137. Bes. oft als [illegible] zur nachdrücklichen Hervorhebung = besonders, vorzüglich, vor Andern zu erwähnen, z. B.: Sonst [illegible] hab hören . . . will ich dir auch nicht bergen, n. [illegible] versäumtlaget, daß die Myrmidones . . heimkommen [illegible] auch Philoktetes und Idomeneus ꝛc. Schindenlieder [illegible] n. aber dein Bruder; N. die letzten Verse ꝛc. [illegible] Nahmentlich u.: Benahmentlich.

Namhaft, a.: 1) namentlich, z. B.: „Ist [illegible] n. ausgedrückt im Schein?“ | Nicht steht es so [illegible] V. Sh. 2, 101 ꝛc., bes.: Einen oder Etwas n. [illegible] nennen. — 2) einen Namen habend, benamt: [illegible] die Arkadia als einen n-en Schäfer aufnehmen zu [illegible] 24, 203 ꝛc., bes.: einen bedeutenden Namen (s. [illegible] oder Ruf habend, berühmt, bekannt (s. 3): [illegible] Fürsten. 1. Chr. 5, 38; Bürger einer n-igen Stadt [illegible] 21, 39; Ein n-er Freund. G. 22, 210; N-e [illegible] ner wurden, wo nicht persönlich, doch im Bilde [illegible] 25, 171; Inseln, darunter die n-isten [illegible] ꝛc. Stumpf 3b; Wenn nicht der mächtige Karte . . [illegible] n. schuf bei den Männern | jüngerer Zeit. V. Il. 11 [illegible] Ant. 2, 352; Zinkgräf 1, 261 ꝛc. — 3) (s. 2) [illegible] beträchtlich, nennenswerth: Einem Etwas um es [illegible] ablaufen. G. 24, 41; Etwas N-es gewinnen. [illegible] 495; 26; Die Hoffnung eines n-en Gewinns. V. 11 [illegible] Diese Pflichten um ein N-es erschwert. 7, 113 ꝛc.

Namig, a. (-keit, f.): in Zssg.: mit einer [illegible] Zahl oder der Beschaffenheit nach näher bez. [illegible] versehn, z. B. mit Zahlw.: Drei-n., die gewaltige . . Diana, Luna, Hekate! G. 12, 138; Allah, der hundert-n-e; Tausend-n; Sein [des Menschen] [illegible] seine viel-n-en Bestandtheile. H. Ph. 3, 239; Ewig den sichtbaren Gott im Heiligthume der Schöpfung [illegible] den der Seligste nicht ausnennt, viel-n-es Abbild. V. [illegible] 43; Dir, o Göttin, zum Dank, viel-n-e, tempelgewaltige [illegible] 15, 109 ꝛc., ferner z. B.: Gleich-: gleichen [illegible] führend: Salamis soll g. auf Fremdlingsboden [illegible] V. H. 1, 29 ꝛc.; Farbige Ränder, welche mit der [illegible] weder g. oder un-g. sind [in Bezug auf die Farbe] [illegible] 38, 22; Die g-en Pole [eines Magneten, s. d.] [illegible] ab, die un-g-en ziehen sich an. Poniker 327 f. [illegible] (s. Name 3): G-e od. un-g-e Zahlen, Summe, [illegible] nisse. — Ohn-: anonym: O-keit. Jahn S. 337. — Täuf-: mit dem Taufnamen bezeichnet ꝛc.: [illegible] gab ihm die namenlosen oder nur t-en Kreis. N- [illegible] Vor-: s. vornehm 2. — Wohl-: wohllautenden [illegible] men habend. Jahn M. 248 u. a. m.

Nämlich, a.: 1) (veralt.) = namentlich, ausdrücklich bestimmt, s. Frisch 2, 7b u. Schm. 2, 692. [illegible] nur als Adv., sich der Bed. eines Bindew. nähernd: a) zunächst die namentliche u. nähere Bestimmung [illegible] etwas im Vorangehnden nur allgm. Angegebenen begleitend: Die flüssigen Buchstaben, nämlich l, m, n, r. Einige Metalle, n. Nickel, Kobalt, Chrom, Mangan und namentlich [besonders ꝛc.] das Eisen werden magnetisch. Ich will dir . . geben das Land, da du ein Fremdling [illegible] bist, „nemlich“ das ganze Land Kanaan. Jes. 3, 13; [illegible] 3, 11; Das edelste und zarteste Glied, „nemlich“ das [illegible] Kpf Sp. 3b ꝛc.; Durch solch Weis, | „nämlich“ [illegible]

...samen Fleiß. Fischart (Wackern. 2, 140 Z. 20); Eppen...: Ein Ding kann ich nicht unterlassen, dir . . zu sa... . . „namlich", daß du nicht öffentlich in dein Vaterland ... Schwenckfelder 45b; Zu folgender Zeit, „namlich" ... Würden der Königin Elisabeth . . sind diese beide Kö... . . unter ein Haupt kommen, „namlich" Jakobum ... Stumpf 3b; Drei Männer, „namlich" Wilhelm ... 344a; Zwingli 2, 2 xc. — b) verallgemeinert, ... Erklärung und Begründung (Motivierung) oder ... Ausführung des Vorhergehnden anknüpfend u. ...schiebend, gw. nach dem Zeitw. stehnd, vergl. das ...angehende denn an der Spitze des Satzes: Ich ... ihn nicht sprechen, er war n. krank; Ich wollte das ... er hatte es mir n. an dem Tage zu geben ver...; Dieser dürftige Anfang ist eben seines unendlichen ... Zeuge. Der Mensch soll sich „nemlich" diesen ... . . durch Übung selbst erwerben, damit xc. ... 3, 273; 4, 30; Sobald der Mensch Mensch wird, ... keinen eigentlichen Herrn mehr nöthig. . . Die Natur ...“ hat unserm Geschlechte keinen Herrn bezeichnet. ... 240 xc.; Um die Noth der Provinzen vollkommen zu ... rückte nun auch . . ihr letzter guter Engel von ihnen ... Schon seit der Zeit n., wo ihr die . . Vollmacht ... über das Ende ihrer Herrschaft keinen Zweifel . . ... hatte Margaretha den Entschluß gefasst, auch dem Na... derselben zu entsagen. Sch. 660a xc.; selten voran...: N. er deutete auf einen Berg. Hebel 3, 441 xc. — ... zur Bez. der Identität: Der (od. dieser) n—e derselbe (der im Vorhergehnden benannte oder be...), im Gebrauch, den Adelung mit Unrecht als ... widrig und unangenehm klingend" xc. bez.: ... N—e gilt von der Mitfreude. Engel 4, 314; Die „nehm... Wirkung. 7, 343; In der n—en Kammer. Hebel 3, 4; ... 320; Auf dem „nemlichen" Platz und in der ...“ Gegend. H. Vb. 4, 77; Im n—en Jahre. Im... M. 1, 269; Wirkt | das „Nehmliche" nicht mehr „Nehmliche"? L. Nath. 1, 2; Ich aber find' Euch noch „Nehmlichen". 3, 2; 7; L. 7, 80; 8, 409; 12, 355; ... bleiben die N—en. Matthison 56; Im n—en Monat, aus ... Herzen, wie aus dem n—en Buchladen (ich ärgere ... Adelung durch das Wort n—en). JP. 1, 7; Bist ... n'., ebensame, | der sonst hier mit mir umging? ... 2, 320; Unter demselben Blau, über dem n—en Grün. ...; 311b; 565b; 833b; 843a; 840a; Konnten ... selbst bereden, daß Dies das n—e Land und das n—e ... W. 8, 152; 9, 7; 14; 137; 10, 156; 11, 213; ...; 16, 11; 20, 230 xc. Selten ohne Arti...: Eine Abhandlung „nehmlichen" Inhalts. L. 11, ... — Dazu: a) Mein Ich dauert in seiner Nämlich...[Identität] hin und überlebt den Wandel der Erschei... Zschokke 1, 92 xc.; Oft grell trennt Völkerabstich... Hof-N—keit. Schlabrendorf (Ense 1, 192), die ...heit, welche die Höfe erzeugen xc. — b) Fürs ... Sie [Adel] allzuviel neue Wörter . . .: Ver...chung. Mendelssohn 5, 331, Identifizierung.

Zssg. s. die von nehmlich.

Namsen: s. namen.

*Näni-e (lat.), f.; —n: Klagelied xc.: Der Schein... schweige die N. V. H. 1, 148, auch Nenie. Ld. 84b.

*Nankin(g), m., —s; —s: „ein bes. durch eine ...thümliche bräunlich gelbe Farbe charakterisierter ...wollenzeug [von leinwandartigem Gewebe, glatt ...], der ursprünglich nur in der alten Haupt... von China gefärbt wurde und daher seinen Namen ... hat xc." Karmarsch 2, 747; dann auch von an... Farben. — —en, a.: aus dem Stoff Nanking: ... Beinkleider.

*Napell (lat.), m., —s; —e: eine giftige Pflanze ... oder Sturmhut, Aconitum Napellus, als ...pflanze geltend: Ganz Wittenberg ergreift die dun... | und Jena will N. und Burbaum nicht ver... Rückert 2, 50.

Napf, m., —(e)s; Näpfe, (—en); Näpfchen, lein; 1) ein zumeist irdnes oder metallnes, zuw. auch ...nes Gefäß, gw. von mehr oder minder cylindri... Form oder in der Form eines Kugelabschnitts, ... nach dem Gebrauch näher bestimmt durch Zssg. ...): Einen N. voll Gluth. 3. Mos. 16, 12; 10, 1; ... Leuchter . . mit seinen Näpfen. 4, 4, 10; 2. Chr. 4, 22; Alle möglichen Sorten von Gefäßen: Flaschen, Büchsen, Näpfe und Schalen. Burmeister gB. 2, 210; Ein großer irdener N. aufgestellt, . . . Brot hineingeschnitten . . . Brube drüber gegossen. G. 25, 89; Der kolossale N., in welchem der große Fisch ganz gesotten werden sollte. 39, 54; V. H. 2, 232; Um meinen N. immer auf dem Kopf zu haben. G. 29, 316, zum Essen, s. Brei-, Suppen-N.; In hölzernen Näpfen und in irdenen Gefäßen. Kleist (Monatbl. 2, 519a). — Sprchw.: In das Näpfchen treten, einen Fehler begehn, sich aus Versehn Schaden thun; Bei Einem ins Näpfchen treten, sich ihm verhaßt machen, vgl. etwa Spuck-N. — 2) (s. 1) in der Schweiz als best. Maß für Milch, Butter u. Früchte. Stalder 2, 230. — 3) (s. 1) napfförmige Körper, z. B.: a) der Kelch, worin manche Blüthen und Früchte sitzen, Alveolus: Näpfchen einer Nelke, Eichel xc. — b) eine Art Frucht bei versch. Flechten, Scutellum, Schüsselchen. — c) eine Gattung Schnecken, Patella xc., N.-Schnecken, z. B. Fluß-N., P. fluviatilis; Furchen-N., Siphonaria; Milch-N., Scatinus; Spalt-N., mit einem Spalt oder Loch in der Schale; Teich-N., P. lacustris xc., s. Oken.

Anm. Ahd. hnapf, mhd. napf xc., zunächst Trinkschale, daraus altfrz. hanap xc. (Diez 16), vgl. auch slaw., russ. конобъ (Becken, Topf). Nach Wackern. Gloss. 398 „zu nipfen (nippen)" (?). Obert. Mz.: Die schäumenden Napfen. Doppelsen (nach Campe), doch s. 1, 190: „Näpfe". Man greift zu Humpen, greift zu N—en. G. 12, 13 (Reim: zapfen) xc. Niederd. Napp, z. B. Milchnäppe. Möser Ph. 4, 39 u. (s. Frisch 2, 8a): Die Koten oder Nappen, wie sie es nennen zu Salzungen xc. = Salzpfanne.

Zssg. zahlreich, nam. zu 1, was unbez. bleibt, vgl. die von Gefäß xc., nam. Kumme, z. B.: Blumen-: flacher Untersatz eines Blumentopfs, selten dieser selbst. — Blut-: zum Auffangen des Bluts bei Aderlässen. — Brei-: Platen 4, 31. — Eichel- [3a]. — Eier-: von der Form eines halben (nach der Breite durchschnittnen) Eies mit einem Fuß, gekochte Eier bei Tisch hineinzustellen, Eier-Becher, Schale. — Essig-. Rückert 230. — Feuer-: Art Lustfeuer, wo viele ungewürgte Brander neben einander gelegt, etwa einen Springbrunnen vorstellen. — Finken-: Vogel-N. — Fluß-, Furchen-: [3c]. — Futter-: worin Thieren ihr Futter gereicht wird, z. B.: Ein Vogelbauer mit Futter- und Trink-N. — Hunde-: Futter-N. für Hunde. — Käse-: nam. = Käseform. — Lösch-: Löschhorn (s. d.): 2. Mos. 25, 38. — Melk-: Der Hirt kommt mit dem N. auf der Schulter. Ld. 517a, vgl. Melkkübel. — Milch-: 1) Milchsatte xc. — 2) [3c]. — Nelken-: 1) s. Blumen-N. — 2) [3a]. — Pfeffer-: s. Salz-N. 1. — Piß-: Nachttopf. Günther 998. — Probe-: im Hüttenb., zum Ansieden und Rösten der Erzproben, Probeicherbe. — Punsch-: Punsch-Bowle, -Kumme: G. 16, 144; Der silberne P. ETAHoffmann Ausgw. 7, 200. — Salz-: 1) Salzfäßchen, ähnl.: Pfeffer-N. xc. — 2) [Anm.] Salzpfanne. — Spalt- [3c]. — Spei-, Speichel-: Spuck-N. — Spuck-: Behältnis für den ausgeworfnen Speichel, Spuckkasten xc.: Dabei setzte er mir ein Pißpötchen oder Sp. auf den Teller xc. CFBahrdt 3, 275; Gieb mir den Sp. Heine Reis. 3, 288 und komisch getrennt: Den Napf des Spuckes. 257 xc., auch übertr. (vgl. Speichellecker xc.), z. B.: Fremden Speichel aufzulecken | braucht man nicht soviel Verstand. | Als den Sp. seiner Gnaden, | leerte mein beredter Mund xc. Platen 8, 12 xc., vgl.: Ich habe gesehen . . speichellecken, spucknäpfeln. Kladderadatsch 11, 205. — Spül-: Spülkumme. — Suppen-: Alle Bettler versöhnen sich um den hölzernen S. G. 29, 267, vgl. Suppen-Terrine. — Teich- [3c]. — Trink-: s. Futter-N., nam. Wasser-N. an Vogelbauern. — Vogel-: Futter od. Trank für den Vogel im Käfig enthaltend, nach den versch. Vögeln z. B. Lerchen-, Finken-N. xc. — Wasser-: s. Trink-N.

Spucknäpfeln: s. Spucknapf.

*Naphtha (arab.), n., —s; —s; f.; —s; -: 1) klares Steinöl: Der Name N. dient eigentlich zur Bezeichnung des ganz farblosen wasserklaren Oles, während die gelblichen oder bräunlichen Abänderungen Steinöl, Petroleum, Oleum petrae genannt werden. Karmarsch 2, 760, s. N.-Quelle, vgl.: Voller „Nefte" (Oleum Petrol.). Olearius Reis. 325a; 241b xc., best. zur Unterscheidung von 2: Berg-N. — 2) Chem.: nach der Ähnlichkeit mit 1 = Äther 3, so z. B. Arsenik-, Essig-, Phosphor-, Salpeter-, Salz- u. nam. Schwefel-N. xc. — -lin, n., —(e)s; —e: eine naphthaähnliche Flüssigkeit, die natürlich vorkommt oder aus Steinkohlentheer destilliert wird.

Narbe, f.; —n; Närbchen, lein; —n-: 1) die von Wunden, dann auch von Blattern xc. nach der Heilung rückbleibende Spur, bei Menschen und Thieren (vgl. Wundenmal, Mase, Schmarre xc.), oft auch übertr.: Eine N. im Gesicht haben: Die Wunde läßt eine N. zurück; Des Helden Brust voller N—n; Haut-, Wunden-N—n; Blatter- oder Pocken-N—n (oder -Gruben) s. u.; Während die älteren untersten [Blätter] abfallen, noch spät die N—n ihres Standortes am Stamm zurücklassend. Burmeister gB. 2, 219; Ihr Tod schlug mir Wunden, deren N—n ich jetzt noch nicht gern ansehe. G. 17, 161; Dies ist's, warum mein blutend Herz nicht heilt. . . So tiefe N—n blieben von jenem alten Schaden in der Brust, daß weder neue Freude noch Hoffnung darin gedeihen kann. 34, 157; 4, 32 xc.; Das Laster kennet sich auch in der Tugend Farben; | wo Wunden zugeheilt, erkennt man doch die N—n. Haller 75; Alle Wunden bluteten wieder, alle N—n gingen auf. Sch. 707b; Des grausamen Zahnes | Gift und umher die Narb' im benageten Stamme [des Weinstocks] gezeichnet. V. Georg. 133; Die bloße Schönheit zeugt Bewunderung, Liebe nie | und läßt, auch wenn sie uns verwundet, keine N—n. W. 12, 314; Ich bezahlte also meine Tugend mit . . einer Verwundung meiner Ehre, wovon ich die N. bis an meinen Tod behielt. 16, 71; Ich trug zu tiefe N—n von Allem, was ich durch ihren Leichtsinn . . gelitten hatte, in meiner Seele. 17, 69 xc. Selten, wo keine Heilung und Verwachsung statthat: Den runden Tisch mit allen seinen Furchen und N—n. Tieck 16, 62 xc. — Zssg. übertr., nam.: Zwar ist die Freiheit schön trotz ihrer Pocken-N—n. Börne 3, 249; Ich verflachte meine idealische Schweiz, die dem Propst Neuter wie eine Sammlung logischer Pocken-N—n erschienen war. Gutzkow Bl. 1, 189, von einer Predigt, die dem Vf. schön wie die bergige Schweiz, dem Propst voller entstellender Auswüchse u. Flecken xc. erscheint. — 2) (s. 1) Etwas von n—n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N—n der Eierstöcke, die sog. gelben Körper [s. d. 4]. — b) Auf dem Dotter [des Eies], und zwar in der Mitte seiner leichtern Hälfte, liegt ein weißer runder Fleck, wie ein Häutchen von 1''' im Durchmesser, den man das Auge [s. d. 12k], die N. oder den Hahnentritt [s. d.] nennt und woraus sich der Keim oder das Küchelchen entwickelt. Oken 4, 307. — c) Bot.: Das Ende des Griffels heißt N., Stigma. 2, 73; G. 36, 42; Da sank das erste Stäubchen in die N. Novalis 1, 152 xc. — d) Bot.: = Nabel 2d, hilum, auch: Samen-N. Burmeister. — 3) Gärb.: die auf der Haarseite nach Wegnahme der Haare sich zeigenden Erhöhungen und Vertiefungen (auch m.: der Narben) und dann auch: die Haar- (od. N—n-) Seite selbst: N. und Aas [s. d. 2e], außen und innen; Das Leder hat seine N—n, ist feinnärbig xc.; Den N—n der zu gärbenden Felle abzustoßen. . . Ist der N—n herunter. Gersdörfer Wiss. 3, 347; Daß der Korduan nicht plattiert, sondern gekrispelt (s. d.) wird und folglich stets die natürliche N. zeigt. Knapp Techn. 2, 577 xc.; Gekrispelte N—en, Ggsz.: Platt- oder Zug-N—n xc., s. narben. — 4) Landwirthsch.: (vgl. 3 u. nam. benarben 2) die mit Gras, Heidekraut xc. bewachsne Bodenschicht, soweit die Wurzeln reichen, vgl. Stalder 2, 231 (s. abnarben, Plagge xc.): Krebselten auf der großen Heide herum, um die dürre N. davon ab und in die Viehställe zu fahren. Möser Ph. 2, 128; 192; Auf dem gemeinen Anger liegen und solchem die elende N. abschaben. 3, 215; Man sieht noch ganz genau die nun übergrünte Berg-N., welche der Rund vormals als Rinnsal diente. Körner Sch. 3, 305 (Tschudi); Wo es sich darum handelt, eine Dreesch-N. mürbe zu machen. Landwirthsch. Zeit. (55) 362b; Die Winzer müssen den Boden, damit sich keine dichte Gras- u. Unkraut-N. bilde, im Sommer abermals graben. Grude 3, 251 (Kodi); Bei Anlegung eines Weinberges, welcher 2—3 Jahre ruhen und eine Gras-N. bilden muß. Recht Weinb. VII xc. — 5) Schlosser.: (bair.) bei einem Vorlegeschloß die Krampe (s. d. 6) od. Anlage (s. d. 5) xc., auch „Arw." Schm. 2, 704, vgl.: Verband

das Schloß und „nerben“ mit einem hanfen Strick. Schaidenreißer 90b [21, 391].

Anm. Ahd. narwa, mhd. narwe, narbe, auch arbe (1182, s. Adelung). Zuw. mit Uml.: Von bluttriefenden Närben. Melissus (Wackern. 2, 124 Z. 10).

Zssg. s. o.: Blätter- [1], Berg- [4], Driesch- [4], Gras- [4], Haut- [1], Blatt- [3], Pocken- [1], Samen- [2d], Unkraut- [4], Wunden- [1], Zug- [3] N. ꝛc.

I. **Närben (Närben)**: m., –s; uv.: s. Narbe 3.

II. **Närben (närben)**: 1) tr.: mit Narben versehn, be-n., gw. im Partic.: Genarbt = narbig: a) von Pers.: Jenem Balafré, dem Genarbten. Laube Frz. Lustschl. 2, 71; Ein genarbeter Straßenräuber. V. 2, 14; Du wohlgenarbt den Rücken vom Ibereiseil. V. H. 1, 311 ꝛc. Selten: Blickte in den „generbten“ Mond. Musäus M. 4, 57, den gefleckten, in Bezug auf die dunkeln Flecken im Mond. — b) Gärber. (s. Narbe 3): Genärbte (Schaf-)Felle ꝛc., mit sichtbar gemachten Narben, gekrispelte; Fein-, grob-genärbtes (oder -narbiges) Leder ꝛc., jenachdem die Narben fein od. grob verarbeitet sind, vgl. 2. — 2) tr.: Gärber.: die Wolle oder Haare abstoßen, s. 1b, Narbe 3 und ab-n. 1. — 3) tr.: Landwirthsch.: die Narbe (s. d. 4) abmähen, ab-n., vgl. be-n. — 4) refl. u. intr. (haben): von Wunden: eine Narbe bilden u. heilen (vgl. harschen ꝛc.), eig. u. übrtr.: Wann wird doch die alte Wunde n.? Sch. 7b; Als die Wunde bereits zu n. anfing. Sealsfield Leg. 1, 113 ꝛc., s. ver-, zu-n.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) [2] die Narben der Haare wegschaffen, bes. die Narbenseite der sämischgaren Felle nach dem Walken mit dem Streicheisen auf dem Schabebaum ausstreichen. — 2) [3] Die ganze Mark ist beinahe abgenarbet und wenn wir den Plaggenmähen nicht steuern ꝛc. Möser Ph. 3, 214; 1, 346 ꝛc. — Aus-, refl.: vernarbend auswachsen, von Wunden, die kaum eine Spur hinterlassen. Spate. — Be-: 1) mit Narben (s. d.) versehn: Im Bemalen, B. und Behängen des Körpers mit Zehen. Burmeister gB. 1, 140. (s. tätowieren, ein-n. und maseln); Die Blattern, welche seine Haut tief benarbten. WvMüller Bibl. 6, XXV ꝛc. Bes. im Partic.: Einem alten benarbten Feldherrn. Börne 1, 122; 5, 224; Den Benarbtesten unter ihnen. Kl. 8, 125; Pz 3, 125; Wenn ein Held auf der benarbten Brust | ruhmvolle Wunden zeigt. AWSchlegel 1, 230 ꝛc. Nach Grimm auch intr. (sein), s. ver-n. 1. — 2) vom Erdboden: tr.: mit einer Narbe (s. d. 4) oder Pflanzenschicht bedecken und intr. (sein) oder refl.: sich bedecken, s. über-, ver-n.: Für das B. der abgetorften Stellen wird wohl zu wenig gesorgt. Jößner Reis. 357. — Durch-: (selten) überall mit — später vernarbenden Wunden versehn: Daß den angelehnten Rücken ihm | das stechende Lager durchnarbt. Gedike (Campe). — Ein-: Einschnitte, die später vernarben, ins Fleisch machen, vgl. tätowieren und be-n. (1): Hatte sich fünf Nägelmale an Händen und Füßen und der Seite aus Andacht eingenarbt. Musäus M. 4, 65. — Über-: mit einer Narbe überkleiden, vgl. überharschen, bes. (s. be-n. 2): Eine vieltausendjährige ungestörte Vegetation hatte die ausgespülte Meeresfläche tief übernarbt. DMuseum 1, 1, 594 (Aterio). — Ver-: 1) intr. (sein) und refl. [4]: sich mit einer Narbe schließen, nam. von Wunden, eig. u. übrtr. (s. verharschen): Wenn die Wunden alle vernarbt, die Krieg und Noth geschlagen. Börne 5, 307; Kaum ist .. vernarbt der Todesharm. Lenau Sav. 187; Nie v. wird der Menschheit Wunde. Meißner Gr. 15; Soviele Wunden sind geheilt, | auch diese wird v. Platen 1, 192; Ob .. die Wund' unvernarbt noch rieselt. V. H. 2, 228 ꝛc.; Wie manche Bresche, welche Cromwell in irische Mauern schoß, liegt noch so unvernarbt und unverwischt da. Kohl Irl. 2, 13 ꝛc.; Der Torfstich vernarbt (sich) wieder, schließt sich durch eine Narbe (s. d. 4) oder Pflanzenschicht ꝛc. Auch: Sein Herz war von den vielen Wunden vernarbt [voller Narben] und fühllos geworden. Pfeffel Pr. 5, 161. — 2) tr.: ver-n. (1) machen: Die Zeit hatte jenen alten kleinen Riß vernarbt. Holtei Jahr. 2, 174; Vernarbe meine Wunde, kläre die Nation auf! Mundt Kais. 2, 150 ꝛc. — Zu-: ver-n. (1; 2): Da narbt | die Wunde leise zu. Gribel Rob. 157 ꝛc.

Närb- (närb-)icht, ig, a.: mit Narben versehn (vgl. ge-, benarbt): Narbige Landsknechte. Freytag Bild. 1, 8; Ihres narbigten Herrn Gemahls. JGMüller Lind. 1, 35 ꝛc.; Ein Pflanzenstengel ꝛc. heißt narbig, cicatrisatus, wenn hie und da durch Abfallen der Blätter narbenartige Vertiefungen entstanden sind; Der närbicht und färbicht geblumete Rasen. Birken (Wackern. 2, 415 Z. 3); Närbiges Leder ꝛc. — Zssg. z. B.: Breiten Angesichts, blatternarbig. G. 25, 254; Tieck N. 5, 313 ꝛc.; Sein Gesicht pockennarbig. G. 21, 195; Ein pockennarbigtes Weibchen. Lavater 1, 208 ꝛc.; Fein-, grob-, ganz- [gekrispelte], im Ggsz. platt- oder zuanärbige Felle, Schaffelle ꝛc. Ferner mit Zahlw. nam. bei Pflanzen: so und so viel Narben habend: Ein-, zwei-, drei-, vier-n-e Griffel, Pflanzen.

* **Narciß** (gr.), m., uv.; –e: Myth.: Name eines Jünglings, der, im Wasser sein Bild erblickend, sich in dasselbe verliebte und dann in eine Blume (die Narcisse) verwandelt wurde, daher Bez. eines Selbstgefälligen ꝛc.: Der Mensch ist ein wahrer N., er bespiegelt sich überall gern selbst. G. 15, 38 ꝛc. — –e, f.; –n; -chen, lein; –n-: ein Zwiebelgewächs mit wohlriechender (weißer oder gelber) Blume und diese Blume, Narcissus (s. Narciß), mit mehrern Arten (auch ähnl. Pflanzen), z. B.: Berg-N., N. bulbocodium; Binsen-N., N. jonquilla; Jakobs-N., Amaryllis formosissima; Kugel-N., mit kuglichter Blume (Adelung); Lilien-N., Amaryllis u. Crinum; Rosen-N., rosenförmig, gelb (Adelung) u. ä. m.

* **Narde** (gr.), f.; –n; (m., –n; –n) –n-: Name mehrerer Pflanzen, bes.: Indianische N., Andropogon nardus (s. Spikanardi), früher kostbare Specerei, ferner Kretische od. celtische N., Valeriana celtica; Wilde N., V. phu u. Asarum europaeum; Zahme N., Nigella sativa ꝛc.: Gab mein N. seinen Ruch (masc.). Hohel. 1, 12; Cypern mit N–n ꝛc. 4, 12 ff.; Salben von ungefälschter köstlicher N–n. Joh. 12, 3; N-n-Wasser. Mark. 14, 3, auch: Nardus und Ambra. W. 23, 336. Dazu: Nardiges Fichtenhaar. Stolberg Sch. 1, 92, n-n-duftend ꝛc.

Anm. Goth. nardus, m.; ahd. nardo, m.; narda, f.; mhd. nardus, m.

Närse, f.; –n: Bot.: bei Oken die Zunft der Samenfarren mit den Gattungen: Büschel-, Dolden-, Wirtel N-n.

Närgeln: s. nergeln.

* **Nargileh** (pers.), n., –s; –s: Art Tabackspfeife, bei welcher der Rauch mittels eines gewundnen Schlauchs durch Wasser geht, Wasserpfeife. Hartmann B. 11, 23 ꝛc.

* **Nark-ose** (gr.), f.; –n: (Arzn.) Zustand der Betäubtheit; Hirn-N. Bock Diagn. 352 ꝛc. — **-otin**, n., –s; 0: Chem.: ein in Äther lösbarer Bestandtheil des Opiums (vgl. Morphium). — **-otisch**, a.: betäubend, einschläfernd. — **-otisieren**, tr.: betäuben.

Närr, m., –en, (-s); –en; Närrchen, lein; –en- (**Närrin**, f.; –en): 1) Pers., die, weil ihr Thun und Treiben Mangel an Vernunft zeigt, Lachen zu erregen geeignet ist, mit vielfach in einander übergreifenden Nüancen: a) vgl. Geck u. nam. Thor, s.: In den ältern Zeiten ist der gewöhnlichere Name tôre, später werden narre und tôre ohne nachweislichen Unterschied neben einander gebraucht. .. Bei Brant werden narr und dor durchaus synonym gebraucht ..., im Allgemeinen ist narr das gewöhnlichere Wort, gleichsam der technische Kunstausdruck. .. Daß das Wort narr fortan entschieden das Übergewicht erlangt über das Wort tôre, ist ihm zuzuschreiben. Jordan Br. XLVII bis L. Nach heutigem Gebrauch dürfte der Unterschied der einander oft ungemein nah berührenden Wörter, wie schon angedeutet, nam. der sein, daß der N. Lachen erregt, oft es absichtlich erregen will (s. c), während der Thor (s. d.) nur unabsichtlich Mangel an Urtheilskraft u. Vernunft zeigt (s. nam. bethören) u. sein Thun nicht immer Lachen, sondern z. B. auch Unwillen ꝛc. erregt, z. B.: Was lockst du die Kinder? du Bettler, du Thor! ergreift ihn, ihr eisernen Schergen. G. 1, 141, wo nicht N. stehn könnte, s. die folgenden Rubriken und vgl.: Thor ist das Äquivalent für das frz. sot, N. für fou. Man kann mit vielem Witz und Geschmack ein N. sein, aber unmöglich ein Thor; das Lob des Erstern kann schmeichelhaft sein, des Letztern ist demüthigend. W. 15, 301 ꝛc. Kant's Best. dagegen von N. (SchG. 17; Anthr. 329 u. 137) widerstreiten dem Sprachgebrauch. — Wir erwähnen bes.: b) d. weibl. Närrin, im Ggsz. einer klugen Pers.: Jemand, der sich dem Gelächter und Gespött aussetzt, indem er Etwas thut, was der gesunde Sinn mißbilligt, was dem gesunden Verstand oder der Klugheit widerstreitet, bald in mehr, bald in minder hartem Sinn: Gutmüthige, gute N–en oder Närrinnen, die die Gutmüthigkeit über die Grenzen der Vernunft hinaus treiben, sich mißbrauchen lassen; Verliebte N–en oder Närrinnen, die das Verliebtsein zu Thorheiten verleitet; Aufgeblasene, eitle, hoffährtige, hochmüthige, selbstgefällige, feige, zeitige N–en [vgl. Gecken] oder Närrinnen; Ich müßte ein N. (eine Närrin) sein, wenn ich Das thäte; Daß ich ein N. (eine Närrin) wäre (und Das thäte)!; Hältst du mich für einen solchen N–en (für solche Närrin)?; Der N. ein [illegible] närrische] Kammerrath. Klinger Teutsch. 97; Mein [illegible] Neffe. 402; Was sich die Närrin von Kammerrath [illegible] bildet ꝛc., auch in bedauerndem Sinn (vgl. Schelm): Mir ist so ein armer N. von Künstler unendlich rührend [illegible] 23, 120 ꝛc., vgl.: Ein Kapaun, dem ausgezeichneten N., Diesem armen N–en. Kos Tb. 168 ꝛc., s. h und d: Wer zum zweitenmale | glücklos liebt, Der ist ein N. | [illegible] solcher N., ich liebe | wieder ohne Gegenliebe. Heine Buch d. [illegible] Ein N. wartet auf Antwort. 364; Sie ist .. [illegible] Die Närrin! G. 16, 299 ꝛc. — b) (s. a) N., ohne Rücksicht auf das Geschlecht, eine unkluge, zum Gespött dienende Pers., nam. in einer Unmasse von Sprüchen (s. Körte 4432 ff.) u. vielen, bes. durch Brant's Narrenschiff (s. Jordan Br. XLIX ff.) und dessen Nachfolger [illegible] CXVI ff.) üblich gewordnen Wendungen, s. c, [illegible] Die Welt ist N–en voll (Luther 8, 309b); Kinder und N-en sagen die Wahrheit; Herren und N–en dürfen frei reden. [illegible] ist kein N., der's muth [s. d.] (oder begehrt); es ist ein N., der's thut (oder gewährt), vgl. Luther 6, 9b; Wie man [illegible] Weise sich besinnt, besinnt sich auch der N. (Hense [illegible] 311); Jedem N–en gefällt seine Weise od. Kappe (s. d. 1 [illegible]) N–en soll man die Kolbe (s. d. 19) oder mit Kolben [illegible] vgl. auch: Das hieße dem N–en zu nahe gesessen [illegible] B. 193b; Ein N. kann mehr fragen als zehn Kluge [illegible] worten; Ein N. macht zehn, Narrheit ist ansteckend; [illegible] wachsen ohne Begießen, ähnlich: Setze N–en nicht [illegible] vgl.: Der N–en-Brüter von HSachs (s. Jordan [illegible] CXXX) und: Man saget viel von N–en-Antreten [illegible] mein der Bacchus brut ihr etwa in einer kleinen [illegible] ganz Geschoch aus. Kfronck Lasth. 2a ꝛc.; Einen [illegible] N. [der thörichte Kitzel], Etwas zu thun, s. [illegible] den N–en austreiben, aus dem Kopf treiben (G. [illegible] vgl.: Das N–en-Schneiden v. HSachs (Wackern. [illegible]) das N–en-Beschwören (Jordan Br. CXXIV 2. [illegible]) ꝛc.; Der N. im Spiel sein. G. 14, 162, der zum [illegible] Gehabte; der unter Etwas dulden muß, vgl. [illegible] Br. XLIX, ferner Zinkgräf 2, 52 „das N–en-Spiel [illegible] wobei es galt, der maulaufsperrenden Figur eines [illegible] den Ball grade ins Maul zu werfen ꝛc.; Ein N. [illegible] nem Sack (oder Beutel) sein, sich dumm stellen ꝛc., [illegible] es Einem Vortheil bringt, s. Schm.; Sei Er [illegible] dem Geld und kein N. mit einem rothen Kamisol, [illegible] neulich so große Lust hatte. Arnim 228, habe Er kein [illegible] richt Verlangen danach ꝛc.; Daßten wie ein N. [illegible] zum Besten Gehabter]. Cham. 5, 110 ꝛc.; Denkt ihr [illegible] hättet N–en am Seile? Schlegel Sh. 2, 157, vgl. [illegible] Br. XLIX und N–en-Seil; Sie wird nicht so ein N. [illegible] närrisch, dumm] sein und Das thun; Daß er N–s [illegible] genug war, aus Eitelk. ... sterben zu wollen. W. 15, [illegible] Jemandes N. sein, sich von ihm zum Besten haben [illegible] Jedermanns (Luther 5, 365b). Allermanns N.; Der [illegible] N. von seinem Herzen war [sich von diesem zu der Thorheit verleiten ließ]. W. 16, 8 ꝛc.; Ein Haus (s. d.) [illegible] Einen N–en aus Einem machen. Cham. 4, 239 ꝛc. [illegible] N–en [seinen Scherz, Spaß] mit Einem treiben, [illegible] foppend, aufziehnd. Gotthelf G. 179; W. 15, 311, [illegible] 1, 245 ꝛc.; Einen zum N–en haben, halten, machen: [illegible] für einen N–en haben (W. 1, 115), halten (Goethe [illegible] 3, 72), ihn zum Besten haben, vexieren, foppen, [illegible] auch: Mehrere Personen zum N–en haben (G. 1, [illegible]; Sch. 339b; Stilling 2, 173 ꝛc.), häufiger: zu N–en [illegible] Der uns für seine Närrlein und Spielvögelein an [illegible] seine Lust möcht haben, gehalten. Luther GW. 41, [illegible] Stein der N–en. W. 20, 217, scherzh. statt: Eine [illegible]

Seiſen. — c) (ſ. b) N., ohne Rückſicht auf das Ge- [schl]echt: Jemand, der in ſeiner Liebe für Etwas die [ve]rnünftigen Schranken überſchreitet (vgl.: in Etwas [ve]rnarrt ſein), z. B. (mundartl.): Und ein N. iſt ſie in [...]. OLudwig Thür. 1, 441 ꝛc., gw. in der Wendung: [...]nen N–en an Einem oder an Etwas gefreſſen (ſ. d. 3) [ha]ben. Olearius Roſ. 65a; Tieck 10, 3; N. 3, 100 ꝛc. [v]gl.: Der Narrenfreſſer. Zarncke Br. CXXXI ff.), ferner [...] unzähligen Zſſtzg. (ſelten von Närrin) nach dem [Ge]gſtd. der übertriebnen Liebhaberei, nach Dem, wofür [m]an ſchwärmt (vgl. Geck 1d), z. B.: Im Gemälde, das [...]ar der Antiken-N. nicht gewahr wird, aber der Freund [de]r Antike um ſo weher fühlt. H. 11, 285; Ein Bau-, [B]ilder-, Blumen-, Bücher- (W. Luc. 6, 33), Gar- [te]n-N.; Große Geld-N–en. Aventinus Chr. 361; 506; [Ic]h alter Kinder-N–e. Engel 12, 300; Kleider-, [...]rde- oder Putz-N.; Ein guter Muſik-N. Hartmann [...]. 2, 172; Tugend-N. Schlichtkrull LatMag. 121; [W]eiber-N. ꝛc. — d) Indem der Begriff des Lächer- [li]chen mehr zurücktritt gegen den der mitleidigen (ſ. a: [ar]mer N.) und dann auch der herzlichen Theilnahme als [Ko]ſewort und Bez. einer artigen, lieben Perſ., z. B. [m]undartl.: der Geliebte, ſ. Schm. 2, 701 (vgl. Närrin. [...]art — Wackern. 3, 479 Z. 8 — und narren 1b am [S]chluß), hochd. gw. nur mit dem Zuſatz klein oder [Ve]rkl., zumeiſt von weibl. Perſ. (vergl. „Närrin" als [...]e vertrauliche Schmeichelei". Kant SchG. 58), z. B.: [...] kann dem kleinen lieben N–en wohl die Tändelei mit dem [...]ter erlauben. G. 9, 378; So hab ich dich lieb, kleiner [...]e: 16, 83; War Das nicht euer Liebchen? warum läuft [die] kleine N. fort? Weiße Kom. Op. 3, 347 ꝛc.; Du biſt ein [När]rchen, Emma. Benedix 5, 137; 8, 59; Du, Närrchen, [...]: was hulf es dir? B. 29a; Närrchen, Das war meine Ab- [ſich]t nicht (er will ſie liebkoſen). Duk 8, 324; Wie doch mein [...]er [Mann] war, | find' ich nicht leicht auf dieſer Welt den [and]ern! | Es konnte kaum ein herziger Närrchen ſein. G. 11, [...]9; Das Weiblein .. gewinnet einen Argwohn, das tolle arme [Nä]rrichen, zum Manne. Luther SW. 61, 195 ꝛc.; Biſt im- [me]r ein N–lin. Gotthelf U. 2, 20; Narrele! Kompert Pſ. 1, [...]3 ꝛc. — e) Eine Perſ., die zur Beluſtigung Andrer [di]ent, wie ſie nam. früher an Höfen gehalten wurden [un]d in ihrer Narrentracht (ſ. Schellenkappe) eine un- [be]ſchränkte Redefreiheit hatten, oft ſehr witzige und [klu]ge Leute, die ſchalkhaft den Schein der Narrheit be- [nu]tzten, fremde Narrheit zu geißeln (ſ. Hof-, Schalks- [N.], luſtige Perſon ꝛc.). Hierher gehören viele der [Verwe]ndungen unter b (vgl. Zarncke Br. XLVII), ferner [z.] B.: Es giebt keine beßre Rolle bei den Großen als die [Ro]lle der N–en; lange gab es einen wirklich betitelten N–en [de]s Königs .. Ich bin der N. Bertin's .. Eurer vielleicht in [die]ſem Augenblick, vielleicht ſeid Ihr der meine ꝛc. G. 29, 266; [Da]s 16te Jahrh., wo man das Leben nur unter der Form [d]es ſchellenbehangenen N–en .. zu vergegenwärtigen wußte. [...], 125; Daß der N. im Lear nahezu die klügſte Perſon des [gan]zen Stücks iſt. DViertelj. 2, 1, 198; (Du Boſſu, der [„lu]ſtige Rath" zu Kaiſer Karl:) Im Herzen ſitzt der Geck [ni]cht: | ein N. bin ich, — ein Thor, Das ſeid nur Ihr. [...]rner Ldr. 199; Ein Fürſt müſſe zween N–en haben, einen, [de]n er veriere, den andern, der ihn veriere. Zinkgräf 1, 191; [...]'o u. o., ſ. auch 2b. — f) namentl. oft bibl.: ein [M]enſch von verkehrtem Sinn, Treiben und Wandel, [g]w. auch: Durch weiſe Weiber wird das Haus erbauet, [di]e Närrin aber zerbricht es mit ihrem Thun. Spr. 14, 1; [Ih]er Gottloſen Weiber ſind Närinnen und ihre Kinder ſind [bo]shaftig. Weish. 3, 12 ꝛc., vgl. Thor. — g) veraltend [u]nd mundartl.: eine verrückte Perſ.: Du könnteſt dich [...] hinterſinnen und .. ein N. werden. Gotthelf Sch. 247; [Ih]re ganze Familie hat ſeitdem an den N–n dort [im Irren- [ha]us] den N–en gefreſſen. Tieck N. 3, 100 ꝛc., ſ. Halb-, [H]oſpital-, Stadt-N., N–en-Haus, Narrheit (Bock) und [n]ärriſch. — Darauf anſpielend (ſ. b): Heute ſind die [N]–en los. G. 12, 26 ꝛc.; Sie rennten ja wie die N–en [wie [to]ll]. CWagner 3, 122 ꝛc. — 2) (ſ. 1) übertr. auf [N]icht-Perſ.: a) Name einiger Vögel, Emberiza cia, [Zi]pp-Ammer und Pelecanus piscator, der weiße Peli- [k]an, Fiſcher, Einfaltspinſel, Waſſertölpel. — b) (ſ. 1e) [i]m Schachſpiel, der Läufer (ſ. d. 3q): König, Springer [un]d N. H. (Schiermeyer 610). — c) Name einer Kanone. [...]radt Gr. 356, vergl. Fronsperg Kriegsrüſt. 13a. — d) (mundartl.) mißwachſenes unbrauchbares organiſches Gebilde ꝛc. Schm. und Stalder 2, 231, vgl. N–en-Nagel. — e) (ſchwzr.) krampfartige Spannung an den Finger- gelenken.

Anm. Ahd. narro, mhd. narre in Bed. 1g. Noch zuw. Narre, nam. im Vokat., z. B. G. 1, 115; 3, 140; 9, 248; 16, 83 ꝛc.; Ein N–e | erkauf ein Liebchen ſich auf dieſen Fuß. W. 11, 71 ꝛc.; Ich alter Kinder-N–e. Engel 12, 300 ꝛc. Selten: Für einen Narr. Hutmann Fab. 120 ꝛc., dagegen gw. mit ſtarker Abwandl. ohne Artikel: Er iſt N–s genug. W. ꝛc., ſ. 1b und vgl.: Wie heißen wir den Mann? Betruger oder Narren. Haller 83, wofür es gw. „N." hieße. Mundartl. Genit. N–ens (vgl. Held ꝛc.), ſ. N–ens-Poſſe ꝛc. Verkl. ſ. 1d. S. auch doktrinär und närriſch, Anm.

Zſſtzg. leicht zu mehren nach Analogie, ſ. [1c] und vgl.: Alſo findt man Geld-N–en, Schell-, alt Buhl-, Hof-, voll, Sorg-, fremd, Wünſch-, Ehe-, ſiech, Strauch-, Spott-, Luſt-, Tanz-, Hoſier-, Land-, Schimpf-, Ernſt-, Geiſt-, Schieß-, Ruhm-, Spiel-, Schar-, frevel, unzuchtig, wankel, irrig, Handwerks-, haderiſch, Faßnacht-, Predig-, Schlauraffen-, Pinzger- [Säuffer, ſ. Schm. 1, 183], witzig, Stiefel-, när- riſch, Kälber- [kälbernde], trunken, Winkel-, ſeltſam, zornig, Büffel-, kröpfet, ſtinket, kolbet [kröpfige, ſtinkende, Kol- ben-], Kloſter-, täppiſch, unſläthig, ſchlagend, Werfer-, fried- ſam, faul, Schad-, Tiſch-, Schul-, jung, Welt-, Fatz-, Gäns-, groß, Wein-, Schalks-, grob, ſtolz, Gien- [vgl. Gien-Aff], Stein-, Halb-, ganz, Schänd-, laß, ſcheu, lauſig, ſtumme, Glocken- [ſ. o.: Schell-], Poß-N–en und andere viel mehr. | gehören auch daher, | wir haben nur etlich genennt ꝛc., in einem Lied von Wolfg. Schmeltzel (1554), ſ. Zarncke Br. CXXIII und das dort Bemerkte über die verſch. Ange- hörigen der großen Narrenzunft ꝛc. Wir führen nur wenige noch beſ. auf (vgl. auch Spate): April- (Tieck NKr. 4, 40), Aprils- (G. 33, 110): ein in den April (ſ. d.) Geſchickter. — Dorf- [1g]: Keller Faſtn. 118, 35; 121, 27, vgl. Stadt-N. — Erz- (ſ. II Erz): G. 29, 236; Die Erznärrin iſt in dich verliebt. 16, 299. — Faſchings-, Faſtnachts-: Karnevals-N., ſ. Faſching, Faſtnacht ꝛc. Brant Narr. 110b und vgl. z. B. Freiligrath Gard. 133. — Geld-: 1) [1c]. — 2) [1e] (veralt.) beſoldeter, bezahlter Narr, Narr ex officio: Als hätte ſie ein Stock- oder G. in der Faſtnacht für ein När- lein erdichtet. Luther 1, 163a. — Halb- [1g]: ein Halb- verrückter, dann = Wahnſinniger: Fiſchart B. 19a; Unter Leuten, die entweder verirrte H–en oder erbitterte Schalks-N–en waren. Peſtalozzi 1, 244; Miller (wie ein H. in die Höhe ſpringend). Sch. 210a. — Hans-: ſ. Hans. — Haupt-: Erz-N. — Hochmuths-: hochmüthi- ger. Pfarrius Sonnw. 157. — Hof- [1e]: H–en und Schalks-N–en. Weidner 323 ꝛc. — Hoſpital- [1g]: Kant Anthr. 144. — Karnevals-: Faſchings-N. — Sackpfeifs-: Roſenhagen Fr. 54, inſofern die Sack- pfeife als Attribut der Narrheit galt, ſ. Zarncke Br. 390 ꝛc., vgl. Schellen-N. ꝛc. — Schalks- [1e]: (ſ. Schalk) ein das Amt eines Narren Bekleidender; der den Narren ſpielt, ohne es zu ſein, luſtige Perſ. ꝛc.: Zugleich hatte der Platzknecht eine Schellenkappe mit Eſels- ohren auf dem Kopfe, ſprach als Narr im Stucke ꝛc. .. Den Sch–en. Arnim 50; Die Sch–en [beim Triumphzug] .. ſchei- nen mit albernen Gebärden ſeine Worte zu kommentieren. G. 31, 99; Des Königs Sch. Murner Ul. 32; Das iſt ein Schalk-N. [der die Leute foppt ꝛc.]. 18; Platen 5, 272; Schütze HambTh. 531; Gäukler und Sch–en. Zinkgräf 1, 305; Es hat dieſer Kaiſer ganz [gar] keinen Sch–en leiden wollen. 19, 24 ꝛc. — Schellen-: mit einer Schellen- kappe, ſ. Sackpfeifs- und Schalks-N. — Stadt- [1g]: ein Irrſinniger, den die Stadt erhält: In einem Spital, wo man St–en verſorgt. Peſtalozzi 4, 218 ꝛc., vgl. Dorf-N. — Stock-: Schalks-N., zunächſt mit einem Narrenſtock; dann = Erz-N.: Eines jeden St–en Weiſe annehmen. Luther SW. 46, 301; 60, 197; 61, 110 ꝛc.; Machte des Chan's St–e .. allerhand ſeltſame Poſſen. Olearius Reiſ. 224b; Andere betrachteten es als Kindereien und ihn als einen St–en. Stilling 2, 101. — Thee-: ſ. Wein-N. — Weg-: mundartl. Bez. mehrer Molche, Salamandra atra und S. maculosa, ſ. Schm. u. [2a]: Der Erdmolch ... Auch heißen ſie ihn den W–en und auf mich hat er in der That immer den Eindruck eines vierfüßigen Narren gemacht, wenn er mit geſpreizten Füßen, glotzenden Augen, aufgeblähtem Körper und aufgeſperrtem Maule ſich gegen den Wanderer kehrt, der ihn doch mit einem Fußtritt vernichten kann. Gartenl. 9, 203a. — Wein-: z. B. [1c], auch: ein närriſcher Menſch, der Wein trinkt: W–en und Theenärrinnen müſſen ihr Getränk mit Bosheit würzen. Nachtrüder Beitr. 3, 1, 9 u. ä. m.

Narren: 1) intr. (haben): Narrheiten treiben, ſich närriſch betragen, bald in mehr, bald in minder hartem Sinn, vgl. Narr 1, z. B.: Sei nicht allzu gottlos und narre nicht! Pred. 7, 18; Spr. 30, 32; Leicht wär es, N. fahen an, | wenn man auch könnt von Narrheit la'n. Brant Narr. 111a (wonach Zarncke Anm. 468a zu berichtigen); Logau (L. 5, 831); In dieſer Anfechtung narret man zwei- mal. Luther 1, 86b; Was narreſt du? 171a; So grob ge- narret [als ein ſolch grober Narr] erfunden. 368b; N. wider das fünfte Gebot. 5, 88b; Narren ſind Narren, ſie können Nichts denn n. 302a; Daher Etliche ſo grob genar- ret haben, daß ꝛc. 381a; Beſſer genarret denn gemordet. 6, 8a; Wo ſolche Affen und Gäuche narreten in geringen Sachen. 141a; 8, 14b ꝛc.; Roſenhagen Fr. 444; Der Narren Narr- heit iſt nicht ſo verſtarrt, | als wenn ein weiſer Kopf vor Liebe narrt. V. Sh. 2, 503 ꝛc. — a) Auch tr. mit Angabe der Wirkung, z. B.: Will Jemand einen Sparren | zu viel ins Dach uns n. V. 3, 129; Ihr [der Narr] könnt nicht mehr Geld n. aus mir auf dieſen Zug. Sh. 2, 38b, durch eure Narrheit von mir herauslocken, ſ. b. So auch: Einem ſein Geld ab-, aus-n., was mit einer Nüance auch zu 2 gehören kann. — b) Nbnf.: ſelten mit Uml.: Die närrenden Narren. Droyſen A. 3, 286, häufig da- gegen mit fremder Endung: Das Fieber zog gelindere Saiten auf und nun kann ich ſchon wieder .. ein wenig — narrieren. B. 495a; Geſcheite Leute narrieren gern. W. 33, 391; Luc. 6, 29 ꝛc., auch (ſ. a): Ihr könnt auf die- ſen Wurf nicht mehr Geld aus mir herausnarrieren. Schlegel Sh. 2, 292. Schwzr.: Närrelen: Poſſen treiben, und: tändelnd lieben (vgl. Narr 1d). — c) Dazu: Für einen Narrer [Narren], wahnſinnigen Bier- pfaffen und Phantaſten .. ausgeſchrien. Simpliciſſimus 1, 179 (ſ. Spate ꝛc.); Ob franzöſiſche Narrerei [Narretei] nicht ebenſo gut iſt. L. 13, 513 ꝛc. — 2) tr.: a) ſ. 1a. — b) Einen zum Narren oder zum Beſten haben, vexieren, foppen, äffen ꝛc.: Judith 12, 12; Tückebold .., | der Hirten oft als Irrwiſch narret. Boie (Matthiſon A. 8, 132); Narrt Die, die ihn n. ſollten. Gervinus Lit. 3, 384; G. 34, 234; Gotter Sch. 36; Gehänſelt und genarret. Gutzkow R. 8, 236; Genarrt, geäfft. FrGl. 169; vHorn rhD. 2, 31; Klinger F. 391; Alſo äffen und n. ſie die Welt. Luther 1, 422b; 8, 277a ꝛc.; Müllner 5, 196; Muſäus M. 1, 102; 111; Roquette Waldm. 12; LSchefer Rom. 5, 169; Sch. 151b; 740b; V. H. 2, 195; W. 15, 136. Da- neben oft mit korrektem Uml. (ſ. Vadisf Treſſl. 69): Närren. Kühne Fr. 247; Hat die Leute gen Rom zu laufen ſchändlich genärret. Luther 5, 79b; Uns ſo närren und äffen. 147a; 6, 121b; 320b; 8, 49a; 8, 211b; 251a; 276b; 219b (am Rand „genarret"); Muſäus Ph. 3, 133; Schlegel Sh. 7, 217; 8, 32; Haml. 3, 2; Tieck N. 5, 70; Acc. 1, 274; 286; V. Ar. 1, 49 ꝛc., vgl. veralt.: Einen liſtigen Fund .., damit ſie uns genärrlet hat. Schaiden- reißer 6a ꝛc., ſ. Schm. 2, 702.

Zſſtzg. z. B. Ab-: ſ. [1a], z. B. [2]: Einem ſein Geld a. Weiſe Kl. Leut. 108. — Aus-: 1) intr.: zu Ende narren: Wer in der Jugend ausgenarrt, ſei klug bei Jahren. Logau (L. 5, 228), ſ. ſich austoben ꝛc. — 2) tr.: a) Einem ſein Geld a., ſ. ab-n. — b) Einen a., aus- höhnen. Schm. — Be- [2]: veralt. ſtatt narren, fop- pen. Spate; Waldis Eſ. 1, 62. — Durch- [2]: durch die Hechel ziehn, verhöhnen. Spate; Mehr und mehr wird man durchnarrt, | wenn man lang hier hofft und harrt. V. Sh. 2, 59. — Er-: 1) intr. (ſein): (veralt.) närriſch, unſinnig werden: In Unſinn, Blindheit ganz ernarrt. Brant N. 38, 54; Ob dieſem Koch ich gleich ernarret. HSachs 1, 509b ꝛc., ſ. Schm. 2, 702; auch: Es iſt wohl bethoret und ernarret [närriſch]. Luther SW. 63, 25 ꝛc. — 2) tr.: durch Narretei erwerben oder zu erwerben ſuchen: Was erſiegſt, was ernarrſt ſo vergebens du denn? Droyſen A. 1, 21 ꝛc. — Her-, Hin- ꝛc.: ſ. [1a u. 2]: Er hat ihn her-, dort hingenarrt ꝛc., nam. [2] vexierend her-, hingebracht; Theorein, welche die Leute wie Irrwiſche

herum-n. Kl. Gel. 143; Kürnberger Am. 374 ꝛc., auch: Ein hin-n., ihn verierend eine Zeit hinhalten ꝛc. — Ver-: 1) tr.: Sein Geld vern., in Narreteien ausgeben; Seine Zeit vern., mit Narreteien hinbringen. — 2) refl.: sich (bis zum Närrischwerden) in Etwas vergaffen, verlieben, vgl. Narr 1c: Daß ich mich an fremde Untreu so vernarret habe. Moscherosch (Wackernagel 3, 1, 666 Z. 32); Habe mich in ein jung Mensch vernarret. Olearius Pers. 67a ꝛc. Ähnlich im Partic.: Solche in ihre Kinder vernarrte Mütter. L. 7, 235; Wir waren sämmtlich vollständig vernarrt davon. Mügge Neb. 1, 103; Daß die Leute so vernarret sind auf dies unvermögende .. Bild. Olearius Baumg. 91b; Buhlt er noch immer, | so vernarrt um das Liebchen. V. Id. 4, 59; Sie ist verliebt, vernarrt, von Sinnen. Wet Dian. 3, 14; In einen solchen Geliebten so unmäßig vernarrt. W. Luc. 1, 78 ꝛc.; Die Vernarrtheit. — Bei Spate auch intr.: über Etwas vern., närrisch werden ꝛc.

Närren-haft, a., -est: in der Weise eines Narren, närrisch: Durch seinen n-en Aufschritt. JP. 3, 49; Einem n-en Junker. Schlegel Sh. 2, 223 ꝛc. — **-schaft**, f.; -en: eine Gesammtheit von Narren, Narrenzunft ꝛc. — **-thum**, n., -(e)s; 0: das Narr-Sein: Die Schellenkappe als Zeichen des N-s ꝛc.

Narrei(h)ei, f.; -en: Narre(n)-Theiding (s. II Ding, Anm.), Narrengeschwätz, Narrenpossen: Ich ließ sie mit ihren N-en weiter gehen. G. 23, 261; Es träumet mir | grausame N. Heine Rom. 82; Da heißt der Weisen Schul ein Markt voll N-en. Mühlpforth Leich. 199; Springt aus der lieblichen N. so plötzlich in den Tiefsinn. Tieck N. 2, 61 ꝛc. Daneben neutr.: An solchem N. und Puppentand Behagen finden. Schütze Hamb. Th. 29 ꝛc., ferner als Mz.: Mit Schwank und Narretheiden. G. 2, 121 ꝛc., ferner: Laß ihn die Narrentheidung treiben. 12, 42; Mit der .. Stoa Narrentheidung zu treiben [sie zum Narren zu haben, zu verspotten]. W. HB. 1, 55. — **-en**, intr. (haben): Narreteien treiben, narrieren, auch in Zssg. z. B.: Sein Geld ver-n. ꝛc.

Närr-haft, a.: narrenhaft. — **-heit**, f.; -en: (ohne Mz.) das Närrisch-Sein, närrisches Wesen, auch personif. und (m. Mz.) eine närrische Handlung, bald in mehr, bald in minder hartem Sinne (vergl. Narr 1, Thorheit und als Ggsz. Weisheit ꝛc.): Ein Kluger thut Alles mit Vernunft, ein Narr aber breitet N. aus. Spr. 13, 16; Einem Narren in seiner N. 17, 12; 27, 22 u. v.; Eine N. begehn. 5. Mos. 22, 21; Exaltation der centralen psychischen Thätigkeit, d. i. Verrücktheit [s. d.], N. (paranoia, fatuitas). Bock Diagn. 303; N. hat gar ein groß Gezelt, | bei ihr lägert die ganze Welt. Brant Narr. 46, 4 ꝛc.; Sein Hoffen, sein Leid zu verstecken, | anzog er [Brutus] der N. Gewand. Freiligrath Garb. 134; Sobald ich mich in das Gewand der Thorheit kleidete, blieb es nicht bloß bei der Maske, sondern die N. durchdrang mich sogleich durch und durch. G. 17, 119; Ehrwürdige N-en .. Unvermerkt würden sich noch andere Thorheiten hinter diese verstecken. W. 7, 181 ꝛc., vergl. mundartl.: Das Narret. Schm.; (veralt.) Die Narrei und Gäucherei. Luther 8, 30b; „Narry." Brant N. 16, 76. — Zssg. (s. die von Narr), z. B.: Laß die Bücher-N. fahren! W. Luc. 6, 58 [an einen Büchernarren]: Die Karnevals-N., gewisse Mode-N-en mitmachen ꝛc. — **-ieren**, intr. (haben): s. narren 1 und Zssg.

Närrisch, a.: (s. Narr 1): 1) thöricht, unklug, und, wie diese Wörter, auch zuw.: nicht recht bei Trost, irr im Kopfe; andrerseits (nam. bibl.) von verkehrtem Sinn und Gemüth ꝛc.: Die Sünde ... damit wir n. gethan und uns versündigt. 4. Mos. 12, 11; Ob der Narr selbst n. ist in seinem Thun, noch hält er Jedermann für Narren. Pred. 10, 3; Ein kluges Herz handelt bedächtiglich, aber die kühnen Narren regieren n. Spr. 13, 14; 14, 7; Ich bin der „aller närrischt" und Menschenverstand ist nicht bei mir. 30, 2 ꝛc.; Alles, was weise war, soll als n. erkannt werden. G. 39, 70; N-es denken. 4, 24; Wie leicht war es da, die vorerwähnte Linie zu überhüpfen und vor lauter Freude, nicht mehr dumm zu sein, — ein wenig n. zu werden. W. 7, 178; Könnte ein wenig n. sein, ohne daß er gerade Das sein müßte, was man verrückt heißt. 1, 183; Man könnte n. [verrückt] werden, wenn man dran denkt ꝛc. — 2) (mundartl.): Alle Jungen waren n. in sie, wie man zu Altenahr sagt für „verliebt sein". Hoern rhD. 2, 15, vergl. Narr 1c. — 3) Lachen erregend, possierlich, drollig: Ein n-er Kauz; N-e Kleidung, Tracht ꝛc.; Im Auge stand ihm eine Thräne, aber der n-e Gast verscheuchte sie gleich. G. 15, 18; Munter muß ich seine ungezwungenen, neckisch, n., drollig. 29, 249; Sich vom kleinen Savoyarden die n-en Thierchen zeigen zu lassen. 31, 326 ꝛc.; verstärkt: Ein pudel-n. Thier. 11, 19; Cham. 5, 48; JGMüller Lind. 4, 165 ꝛc. — 4) (s. 3) verallgemeinert, auch ohne Bezug auf lebende Wesen — schnurrig, sonderbar, eigenthümlich, wunderbar, bemerkenswerth ꝛc.: Das ist doch n., daß ich ihn nie gesehn habe ꝛc.

Anm. Abns.: Es ist narrisch [4]. Höfer W. 46; Rockenstubnarrische Spiel. Fischart Garg. 170a ꝛc.; Ein „nerrichter" [1] Sohn. Spr. 17, 25; 5. Mos. 32, 21; Luther 5, 380a; 8, 21a; Was redet lächerlicher? .. und was kann doch nerrichter (3) geschehen? 6, 140b; SW. 64, 124 ꝛc.; Närrichter (1) denn ich. Berlichingen 83; Die „närrichsten" [dümmsten] Thiere. Eppendorf 84; Diese übernärrigte Narren. Garzoni 603b ꝛc., „Narrig" (1), s. Gudkow Bl. 1, 426 ꝛc.; Narrecht. Brant N. 6, 46 und 48; Ulrichs v. 15; 33 ꝛc. u. schwzr.: narrchtig. Stalder 2, 231 u. (vergl. 248) narrechtig. Gotthelf G. 81; 105; 249; Etwas Narrechtiges. 262 u. dazu: Narrechtigi f. 64; Sch. 111 ꝛc., bair.: narret. Schm. (vergl. Narretei) und im Superl.: Wer müßig geht, der ist der narrst. Brant Narr. 971, 14. — S. mhd. nerrisch, narreht u. narrekeit.

* **Närte** (ruff.), f.; -n: Art Schlitten: Die N., rennbespannt, durchfliegt den Raum. Cham. 4, 58.

Narwal, m., -s; -e (-s): eine Art Wale (s. d.) od. Walfische, Einhorn (s. d. 2), Monodon monoceros: Die Einhörner od. N-e. Oken 7, 1059, vgl.: Thom. Bartholin sagt schon, daß das Wort Nar im Isländ. „Aas" bedeute. 1061.

* **Narzisse**: s. Narcisse.

* **Nasal** (lat.): 1) a.: durch die Nase tönend od. gesprochen: Die n-e Aussprache des „ng"; N.-Laut ꝛc. — 2) -(e)s; -e: ein (näselndes) Register in der Orgel.

Genäsch, n., -es; -e: 1) (o. Mz.) das Naschen, die Naschhaftigk. „Genasch(e)", z. B.: G. will Streich haben. Körte Sprchw. 2016 (vgl.: Geschleck. 2063); Mit G'näsch, Fressen und Saufen. HSachs G. 2, 93 ꝛc. — 2) zum Naschen dienende (leckre) Speise, eig. u. übertr.: Solche G-e liebt das Weib. Droysen A. 3, 96; Saugst, wie die Biene, aus jeglicher Blume Geld. | Wenn du nur, so leicht du's raubest, solch G. aus wieder brächst. 2, 349; V. Ar. 1, 122 ꝛc. S. naschen.

Näschbar, a.: was sich naschen läßt, vgl. eßbar: Dann trennt das Kind .. das N-e vom Un-N-en. Gutzkow R. 8, 26.

Näschen, intr. (haben): nicht aus Hunger, sondern aus Leckerei, um des Wohlgeschmacks willen essen, nam. oft mit dem Nebenbegriff des Heimlichen, Verstohlenen, oder des Auswählens von Einzelnem, Einem bes. Mundendem ꝛc., auch übertr. auf die lüsterne Befriedigung andrer Genüsse, nam. der Liebesfreuden (s. Näscher, Näscherei), doch auch geistiger Genüsse, z. B.: lesen, ohne das Ganze zu erfassen, nur Einzelnes, Einem grade Mundendes auswählend ꝛc., zuw. auch tr. mit dem zur Befriedigung der Lüsternheit dienenden Ggstd. als Obj. u. tr. u. refl. mit Angabe der Wirkung: Kinder und Katzen n. gern; Ein wenig vom Nachtisch n.; Bonbons, Rosinen und Mandeln n.; Den Teller leer n.; Sich in Leckereien arm n.; Ein Ehemann, der bei fremden Frauen n. geht; Der Klang der Mordart, die an meiner Wurzel nascht [nagt, s. d. 3a]. G. 9, 224; Wenn der Baum der Axt nicht unterläge, | .. so nascht ihn doch zu Tod die dünne Säge. Mosen Ab. 63; Erst angehoben zu lesen, gleichsam zu n. Grimm Wört. 1, LXXVIII; Wer gern aus fremden Töpfen nascht. Vedbum 76, 493; Durch Löffeln [s. d.] und durch N. | verstrickte sich mein Fritz an einer neuen Taschen. Rachel 2, 97; Daß du recht viel Beerlein naschest aus Grabes Brunnenritzen naschest. Rückert (Wackern. 2, 1546 Z. 24); Das Feist von der Suppen nascht [sie]. HSachs 1, 508c; Sie hätte | an beiden Tafeln schwelgen wollen? hätte | den Götterschein der Tugend schon getragen | und doch zugleich des Lasters heimliche | Entzückungen zu n. sich erdreistet? Sch. 288a; Selbst in dem Weinberg nascht sich das Reh nicht immer genießbar. V. — Dazu: Nascher, häufiger: Näscher (s. d.); ferner: Du bist meiner Jugen ein süße Naschung [s. Naschwerk]. Rosenblüt (Wackern. 1, 1012 Z. 18); Die Naschung, gw.: Das N.

Anm. Ahd. nascôn, naschôn, mhd. naschen, vgl. Schm. 2, 712. Vielleicht verw. mit nagen (s. d., vgl. bei G. und Mosen, ferner ab-n. König) als Intens., vergl.: In Nasch, Nusch als Bez. des wühlenden, wiebelnden Schweins, s. Schm. 2, 714 (vgl. 711 nuseln). Dazu die den voranstehenden und nachfolgenden Wörtern [naschen]. Die Nasch, der Genasch, das Näschlein — [illegible] Pers. Schm. — Gehört hierher auch der weidm. Ausdr. „Auch zwinget der Hirsch oftmals, so er die hintere Stang die vördere recht bringet, Etwas vom Boden zw. beide Stollen vorne in die Höhe, wie ein Laubblättlein; dieses heißt Näßlein od. Näschlein". Döbel 1, 9b, etwa verallgemeinert n. bez.: eilig ein wenig weg- od. aufnagen, wo dann Näßlein daraus korrumpiert wäre, vgl.: Im [illegible] aufbinden, daß sie nicht Mist od. Koth auf-n. [illegible] arzn. (1590) 19. Schwerlich ist umgekehrt, wie Adelung will Näslein (als kleine dünne Erhöhung) das Ursprüngliche.

Zssg. vgl. die von essen, fressen ꝛc., z. B.: [illegible] Trauben a. V. Ar. 1, 171 ꝛc. und (vgl. Anm. u. [illegible]) Der Mainstrom naschte von den nächsten Hügeln [illegible] ab, während sein mächtiger Bruder Rhein mit den [illegible] unter Bingen um einen Durchzug kämpfte. Kinz (Kruse 1, 539b). — Auf-: 1) naschend aufzehren. — 2) [Anm.]. — Aus-: 1) tr.: naschend leeren, eig. u. übertr.: Hinter den ausgenaschten Brombeerhecken. [illegible] 3. 3, 269; Jene heitere Unbefangenheit der Kinder, [illegible] den Honigbehälter der Minute a. JP. 21, 17 ꝛc. — 2) [illegible] (veraltend) auswärts naschen, nam. von einem [illegible] treuen (nebenaus gehnden) Gatten ꝛc. Keller [illegible] 2. — Be-, tr.: Etwas b., daran naschen, eig. [illegible] übertr.: Dem tückischen Köder gleich, | der den [illegible] soll, der ihn benascht. Gervinus Sh. 1, 56; [illegible] eine Kornähre benascht. G. 20, 184; Das Kraut [illegible] b. Osiander Pelf. 3, 393; Alle Geschäfte werden [illegible] Buttervögeln schöner Wissenschaften benascht ... [illegible] an ihnen nach Bequemlichkeit Saft. H. 9, 331; [illegible] nasche des alten Nicolai Wiener Reise. Zelter ꝛc., [illegible] mit Genit.: naschend berauben: Wo Nebel [illegible] die Knospen der Sonnenstrahlen b. 2, 342. — Durch-: überall bern.: Die Speisekammer d. ꝛc. u. übertr.: [illegible] ten, die er durchblättert, durchnascht. König R. 2, [illegible] Zelter 3, 314 ꝛc. — Er-, tr.: Etwas zum Naschen [illegible] langen: Die Enten wissen, überall Etwas zu e. [illegible] 4, 7; Ihr müsset Alles e. und erkosten! Moscherosch [illegible] 108. — Um-, tr.: allseitig ben.: Weil das [illegible] sprost stumpfnasige Ziegen umn. V. Ländl. 2, 491; [illegible] 2, 373 ꝛc. — Ver-: 1) tr.: naschend verschwenden [illegible] Geld vern.; Wird es sogleich vergeudet und vernascht. [illegible] 24 ꝛc. — 2) im Partic. (vgl. vergeizt): im [illegible] Grade naschhaft, genäschig: Vernaschte Katzen [illegible] achtsame Mädchen. Sprchw.: Ist selbst verlogen [illegible] nascht. HSachs G. 2, 131; 1, 22; Wackern. 2, 97 Z. 41 [illegible] In der Liebe haben der Deutsche und der Engländer [illegible] ziemlich guten Magen ..., der Franzose ist vernascht [illegible] Schlf. 95. Dazu: Die Vernaschtheit.

Näscher, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): Pers. [illegible] gern nascht, eig. u. übertr.: Er, sie ist ein gewaltiger [illegible] Sie ist eine N-in; Karge N. G. 16, 114; Indem das [illegible] sal der alten, unsittlichen Politik jene Falle gelegt [illegible] der einladenden Nasung versehen, der .. die N-en [illegible] stehen kaum die Kraft besaß. Görres Ver. 112 ꝛc.; [illegible] die sich flink | an die jungen N. [vergl. Löffler] [illegible] sie um das Kränzchen brachten. Lichtwer 116 ꝛc. Auch [illegible] auf Thiere, z. B.: die einzeln erscheinenden [illegible] bienen, die, wenn sie scharenweis erscheinen, „[illegible]ber" heißen. Kirby Kat. 33; die des Winters [illegible] Speisekammern ꝛc. versteckte Motte des Dotter[illegible] spinners, Bombyx libatrix ꝛc. Oken 5, 1335. [illegible] o. Uml., z. B. von einem nach Honig lecken[illegible] Verwehrte dadurch dem Nascher den Rückzug. [illegible] 59. — **-ei**, f.; -en: das Naschen, Naschhaftigk. [illegible] etwas zur Befriedigung derselben Dienendes, [illegible]werk, eig. u. übertr., vgl. Leckerei, auch o. Uml.: [illegible] N. der Kinderei ist sehr arg; Den Kindern N-en geben [illegible] bald uns gelüstete, nach diesen Werken anstatt [illegible] einer Näscherei [auf dem Markt] zu greifen. G. 26, [illegible]

... erlaubte [meinem Bräutigam] durchaus keine Freiheit. . . ... an N-en gewöhnt, fand diese Diät sehr streng. 17, 112; ... den Konditors, um N-en zu kaufen. Gutzkow R. 6, 23; ... die süßigen litterarischen N-en [in Almanachen ꝛc.] Palleske ... 1. 312; Alles, was er gethan, aus bloßer N. [aus ... eignem Kitzel] gethan. W. 11, 161; Kinder von schäd... der Naschereí abschrecken. W. 9, 264; Dafür empfängst ... zum auch den Lohn deiner Nascherei. Luc. 5, 141 ꝛc.

Naschhaft, a.: naschsüchtig, vgl. (ge)näschig, ver... ... N-en Dresslein zum Betrug. V. H. 1, 306 ꝛc. — ...igkeit, f.; 0: das Naschhaftsein.

Näschig, a.: naschhaft: L. 1, 150; Ein Aff und ... gleich u. Lichtwer 16; Ramler F. 1, 46; Wo sie ... n-e Weise davon verjagte. Thümmel 2, 8; Die n-e ... 7, 166 ꝛc.; N-keit. ... Hofmann Ausgw. 7, 132 Auch: Einen näschiger Otter. ... 2, 19; ... näschigen Sperlinge. Kohl R. 1, 123; Stallnäschig. ... Garg. 62b ꝛc. — Zssg.: Ge-: Die Ziege ... g. langen Theil. G. 12, 204; Er war geizig . . und ... verschwenderisch und g. 15, 338; Weil wir unsere G-keit ... nicht befriedigen durften. 20, 40; Deines Gaumens ... Diebs-G-keit. Prutz Woch. 11 ꝛc.

Näschlein, n., -s; uv.: s. naschen, Anm.

Nase, f.; -n; Näschen, lein; -n-, Nas-, s: ... das Geruchsorgan und der es umfassende Theil des ... bei vielen Thieren (vergl. Schnauze) u. nam. ... im Menschen, z. B. in Bezug auf die äußre Form: ... Nase ist wie der Thurm auf Libanon. Hohel. 7, 4, ...: Die N. raget hervor, schön und stolz wie das Lustge... auf einer der Höhen Libanons. H. R. 7, 53; Die ... Thier-N. zieht sich [durch den aufrechten Gang des ... Menschen] zusammen und organisiert sich höher und feiner. ... 3, 165; Die Wurzel der N., ihr Rücken, ihre Spitze. ... Lit. 13, 307; Die N. ragt ihrer ganzen Länge ... aus dem Gesicht [des Menschen] hervor und bildet eine ... Pyramide oder ein Tetraeder, wie es bei keinem ... vorkommt. Sie besteht aus dem Rücken oder der ... aus der Scheidewand und aus den N-n-Flügeln. Sie ... sich hinten in den Mund. Oken 4, 327; 95 ꝛc., vgl.: ... sollt dein Brot essen im Schweiß deiner N-n. Luther 5, 5b st. des edlen: deines Angesichts. 1. Mos. 3, 19, fer... in Bezug auf den Geruch, z. B.: Sich immer räu... zu lassen, dazu gehört die göttliche N. eines Gottes ... die hölzerne seiner Bildsäule. Leisewitz Jul. 41; ... von Weihrauch . . ., eine Ceremonie, die meiner N. ... willkommner war, da ihr der dumpfige Geruch . . be... zu werden anfing. W. 16, 191 ꝛc. — N. findet ... in einer Menge stehnder Verbindungen u. sprchw. ... die wir der Übersichtlichkeit halb nach ... Beziehungen ordnen: a) alleinstehnd: Erst ... dann Brillen! Sprchw. = man muß nicht eher ... wollen, bis Einem die Federn gewachsen ꝛc. — ... mit Ew. (b—g): b) zur Bez. der äußern ... ꝛc., vgl.: Die N. wird, da sie Organ des Geruchs ... als Organ des geistigen Spürens symbolisch ... So erscheint die aufgeworfene N., das σιμὸν, ... neugierig, naseweis; die Adler-N., das γρυπὸν, ... Verschwellen in der Mitte kühn, durch ihr ruhiges, ... Absinken aber gelassen, daher großartig und edel, ... letzterer Zug der ohne Einziehung hochgekrummten, geist... Rams-N. fehlt, die kurze, runde, stumpfe ... Löffel-N. plump sinnlich, ohne Unterscheidung im ... Ergreifen des Genusses, die schmale, spitze mikro... pedantisch, kleinlich scharfsinnig. Von der geraden ... N. wird anderswo . . . die Rede sein. [vergl. ...]. Vischer Äsb. 2, 211 ꝛc.; Übrigens finde ich ebenso ... daß ein Mann seine eigene Art, aber jede Sache zu ... als daß er seine eigene individuelle N. habe. Es ... freilich N-n von so besondrer Figur und Proportion. . .! ... unter tausend mehr oder weniger gebogenen oder einge... viereckigen oder aufgestülpten, längern oder kürzern ... dem gewöhnlichen Schlage mag immer ein Elephanten... oder ein Habichtsschnabel ohne Schaden mitlaufen. W. ...; Große, kleine, schöne, häßliche, spitze, stumpfe ... c), platte, breite, gequetschte, aufgeworfne, gestutzte, ... (vrsch. c) oder feingeschnittne, grade, krumme N. ꝛc.; ...: Rothe, kupfrige, finnige N.: Die rothe N. des Trin... Vischer Äsb. 2, 219 ꝛc. (s. d). — c) In Bezug auf ... Feinheit des Geruchs u. übertr. der geistigen Spür-kraft (vgl. Riecher): Der Spürhund hat eine gute, scharfe, feine (vrsch. b), dünne, eine stumpfe (vrsch. b) N.; Dieser Klatschfink hat eine feine N. Zelter 4, 310; Ihre N. muß die feinste nicht sein, wenn Sie hier nicht die Ironie gemerkt haben. Mendelssohn 4, 2, 366; Anmuthiges Witzes | und feinspürender N. V. H. 2, 43; Meine N. ist nicht eben kritisch hierin. JoMüller 14, 117; Meine N. müßte gewaltig verstopft sein, wenn ich Glauben sollte ꝛc. W. Luc. 1, 159 ꝛc., auch: Er . . | reckt das gespitzte Ohr und hebt die luft'ge N. W. 11, 253, lauschend und spürend, witternd, vgl. d. — d) zu a und b zuw.: eine Pers. (allgemeiner — s. 2t —: ein Wesen) mit so oder so beschaffner N., nam., in Zssg. (vergl. Bart 3 u. z. B. als masc.: Der Groß-N. Spatz 2, 63), z. B.: Ihr stumpfen Näschen! daß doch ihr | euch immer klüger dünkt als wir. Ramler F. 3, 113; Dich schickt mit langer N. [s] die lange N. heim. Beitbers 45. Rudolf von Habsburg mit der lange N. ꝛc.; ferner (s. c): Doch manche Gäste Das verdroß, gewisse seine N-n. G. 2, 198 ꝛc., s. k: stecken. — e) insofern die Haltung der N. u. das sich durch die N. kundgebende Mienenspiel als Ausdruck des Innern gilt, z. B.: Die auf uns Sunder, die das „Von“ nicht führen, | mit hoher N. niederschauen. Hölty 76 (vgl.: Der hielt den Nacken so steif, daß die N. mit den Wolken so ziemlich gleich war. Pump! lag er. . . Was will ich nun damit sagen? „Ei, die alte Lehre! du sollst die N. nicht allzu hoch tragen“. Aber auch nicht allzuniedrig. Engel 1, 92; Wenn die Leute . . mit der N. in der Luft vorbeigehen. W. Luc. 1, 62 ꝛc., s. k u. hochnäsig ꝛc.); Die Base sah mich mehr als einmal mit einem spöttischen Näschen an. G. 11, 25 (vgl. k: Die N. aufwerfen, rümpfen, ziehn, runzeln, kräusen ꝛc.). — f) (s. e) Eine lange (s. d. 1g) N. als Ausdr. der Beschämung im Gesicht Dessen, den sein Streben, Etwas zu erlangen getäuscht, der leer und unverrichteter Dinge ausgeht, nam. in der Wendung: Mit langer oder mit der langen N. abziehen (vergl. auch 2h). D. 496b; Forster Br. 2, 215; L. 10, 240; Sch. 107a ꝛc.; Einen mit langer N. heimschicken (s. d). Daher auch: N., die höhnende Geste, wobei man die ausgestreckte Hand gleichsam als Verlängerung der N. mit dem Daumen an die Nasenspitze legend, Einem entgegenhält, vgl.: So machte ich mir, als wollte ich die ganze Post verhöhnen [mit der Schlafmütze], eine lange baumwollene N. Börne 2, 80; Wie die Damen fort waren, lachte sie und machte hinter ihnen eine lange N. Gutzkow R. 5, 163 ꝛc.; dann auch: N. = Verweis ꝛc., vgl. das Räthsel: Gott giebt's im Mutterleib, ein Andrer auf Papier. | Das Eine putzt [s. d.] oft uns, das Andre putzen wir. Hebel 2, 236 u. z. B.: Trotz der alte Fritz erstaunte | und ihm eine gutgelaunte | oheimliche N. gab. Freiligrath 2, 70; Da werden von oben her N-n über schlechte Proceduren ausgetheilt. Gutzkow R. 1, 136; 5, 361; Was mir aber eine gelinde N. eintrug. Hackländer Hand. 1, 56; SGesch. 3, 147; Von oben Nichts wie N-n über die Landarmenpflege. Lewald Leb. 3, 28; Erhält der Landrath wieder eine officielle N. Waldau R. 2, 79; 78 ꝛc., vergl.: Diese gute Herren wollen die Nas in allen Sachen haben, darum muß man ihnen bisweilen eine lange Nas langen. Weidner 16 ꝛc.; ferner: g) Wächserne (s. d.) N., als Bez. v. Etwas, das man nach Belieben umformen, drehen, biegen kann: Danzel 43; Fischart B. 33a; L. 10, 65 ꝛc. Dazu wohl: Einem eine (lange, ungeheure ꝛc.), bei Ältern z. B. Agric Prov 3, 1; Forster 134a ꝛc. Bocks-N. drehen (s. d. 1g), ihn täuschend, zum Besten haben od. anführen. Gutzkow R. 5, 469; Luther 5, 416a; SW. 35, 17; Prutz Mus. 1, 233; 3, 128; Ihr wollt mir wohl ein kleines Näschen drehn? W. 10, 46; Ist's möglich . ., nicht zu sehn, | daß dein Orakelspruch und dein beseeltes Bild | und deine Phantasie dir eine N. drehn? 12, 323; 14, 140; 15, 165; 34, 301 ꝛc.; Dem . . ist leicht ein Näschen angedreht. Müllner 6, 104 ꝛc.; Machen sie dem armen Volk ein N-n. Luther 1, 381a; Mit einem solchen Schein . . die Welt zu bethören und ihr eine N. zu machen. SW. 60, 301; Schottel 1132b ꝛc.; Einem eine N. ansetzen. Adelung; Wer leichtlich Glauben giebt, kriegt mehr als eine N. Günther 1019. — h) mit nachfolgender adverb. Best.: Immer der N. nach (gehn, schlendern ꝛc.), in grader Richtung vorwärts. Hackländer Stillfr. 1, 311; W. 10, 92; 11, 187 ꝛc., so auch: Immer die od. der N. lang (s. d. 1c). Ferner: Alle Nas lang (s. d. 1c) = alle Augenblick. — i) als Subj.: Die N. fließt, rinnt, trieft, tropft ꝛc.; Die N. riecht, schnuffelt, schnaubt, schnauft ꝛc.; Ihre N-n weiteten sich im Voraus an Düften. W. 13, 160; Mir ekelt! N-n [s. Anm.], Augen, Ohren schütteln sich. Sch. 111b ꝛc.; Indem sich ihre Nase merklich spitzte [vor Verdruß ꝛc.]. W. 13, 35; So hoch die N. reicht, da mag's wohl gehn; | was aber drüber ist, können sie nicht sehn. G. 3, 80; Der Fehler war, daß die guten Spatzöchterchen nicht weiter sahen, als ihre N. reichte. W. 9, 105; Wenn die Fürsten so fortfahren, wie bisher, nur so weit zu sehen als die N. geht. Henne (Forster's Br. 2, 299); Man muß ihnen nicht . . weiter Glauben zustellen, als Einem die Nas lang. Weidner 19 ꝛc.; Die Schwierigkeiten einer Sache pflegt ihr nie eher in Erwähnung zu nehmen, als bis euch eure N. daran erinnert. W. 13, 61, bis eure N. darauf stößt, s. J. — k) als Obj. (alphab. nach dem Grundw. der bezügl. Zeitw.): Wenn Christen ihr die N. abbeißen wollte, sie zündete ihm [hielte ihm das Licht] dazu. Gotthelf G. 13 ꝛc.; Dem Feind die N-n und Stirn frisch und fröhlich geboten. Luther 8, 4a ꝛc.; Die N. aufblähen, aufblasen, z. B.: Sich die N. an od. bei Etwas verbrennen (s. d. 2c), sich dabei beschädigen, zu Schaden kommen. Dein Roß wird mit schnaubender, aufgeblasener N. hinüberwiehern. Klinger Gris. 16 ꝛc.; Einem eine N. (an-)drehen, s. g; seltner: Vor derem bettlerischen Anhauch ich erst die N. gedreht [mich ekelnd abgewendet]. FrMüller F. 143 ꝛc.; Ich bemerkte bald ein paar Spürhunde [Spione], die auf mich ausgesandt waren, und führte ihre N-n auf allerlei Abwege. Heinse A. 1, 225; Jemandes N. auf eine falsche Fährte führen (od. leiten) ꝛc.; Sich die N. begießen, betrinken: In jeden Quark begräbt er seine N. G. 11, 15, s. u.: haben, stecken; Ihr Liebhaber habt keine Augen, keine N-n [seht und merkt Nichts]. 9, 284; Schmuggeln that bei uns Alles, was sozusagen N. und Ohren hatte. Höfer B. 60, die Grenzbeamten zu spüren und zu hören ꝛc.; Seine N. in allen Sachen (Weidner 16 ꝛc.) oder allenthalben (Gotthelf G. 142) haben, sich vorwitzig od. unberufen in Alles mengen, s. u.: stecken. Schwzr.: Du hast einen guten Kerl an der Hand, der macht das Hößlein zuweg, daß es eine N. hat. Gotthelf Sch. 102, bringt es gehörig in Stand, so daß es ein gutes Ansehn gewinnt (wie das Gesicht durch die N.), vgl.: Es müßte auf Emser's Glossiren S. Paulus' Spruch ein solch N-n [An- oder Aussehn] gewinnen. Luther 1, 391a; 345a ꝛc., andrerseits aber auch: Etwas hat eine N., seine Schwierigkeit, so daß es nicht glatt abgeht (vgl. 2 die N. als hervorstehnde Spitze ꝛc.), z. B.: Rechnen hat eine N., besonders wenn man es nicht wohl kann. Gotthelf U. 2, 100; Sch. 256; 260; G. 7; 282; 315 ꝛc.; Die N. hoch halten (od. tragen, vgl. e); Die N. hinhalten, um sich eine Brille (s. d. 1b) aufsetzen zu lassen, selbst die Hand dazu bieten, daß man getäuscht und betrogen werde; Die N. hängen lassen (od. senken), als Zeichen der Beschämung, des Kleinmuths, vgl. e; Die N. kräusen (Engel 1, 340; 7, 215), darob kräuseln (V. H. 2, 303), kraus ziehn, s. u.: rümpfen; Einem die N. krümmen. Luther 5, 19a, sie höhnisch gegen ihn rümpfen, ihn verspotten, s. u.: ziehn; Seine N. von od. aus Etwas lassen, sie nicht hineinstecken, sich nicht unberufen hineinmischen ꝛc.; Jemandes N. auf falsche Fährte leiten (od. führen); Der Hund hat die N. [Witterung] verloren; Einem eine N. machen, s. g; Die N. putzen (od. reinigen, schnäuzen, wischen); Nie, seitdem ich mir | die N. selber putze. W. 34, 256, seit früher Kindheit, s. u.: schnäuzen; Die N. (höhnisch, spöttisch, verächtlich ꝛc.) rümpfen (s. d.) zu od. über Etwas; Das Nase(n)-Rümpfen; Die N. runzeln, vgl.: Wo Nichts die N. runzlicht macht [kräust, rümpft ꝛc.]. Hagedorn 1, 114; Sich die N. schnauben, putzen ꝛc.; Wer die N. hart schnäuzet, zwingt Blut heraus. Spr. 30, 33; Sich die N. mit den bloßen Fingern schnäuzen. Forster Br. 1, 491; Seitdem wir alle unsre Bürgersöhne, sobald sie sich die N. am Ärmel schnäuzen können, dispensando ins Heirathen pfuschen lassen. W. 27, 148, s. o.: putzen; Daß sie unbarmherzig mit dir handeln sollen; sie sollen dir N-n [s. Anm.] und Ohren abschneiden. Hes. 23, 25; Wer sich die N. abschneidt, schändt sich das Angesicht. Sprchw. von Jemand, der sich selbst durch Das, wodurch er Andre strafen will, den größten Schaden zufügt; Einem eine N. ansetzen, s. g; Die N-n eingespannt! [macht euch nicht so breit; seid nicht so hochnäsig]. Sch. 12a; N. und Maul aufsperren, gaffend, vor Verwunderung; Ihm die N-n

[Anm.] aufzufrünten, die er so fest zugesprandet hat und nicht riechen will, wie er stinkt, auf das er's riechen müsse. Luther 6, 335b ꝛc.; Die N. ins Buch (Prus Mus. 3, 228), ins Koncept (2, 16) ꝛc., in Dinge, die Einen Nichts angehn (1, 109), in Alles stecken; Ich mag | mein Näschen nicht in Alles stecken, mag | mein Händchen nicht in Allem haben. L. Rath. 1, 1 ꝛc., s. o.: haben; dazu (s. d): Allerdings, du Nas' in Alles! Droysen A. 3, 131, du, der du dich in Alles mischest ꝛc.; So riecht sie der Feind, sobald er die N. ins Dorf streckt. Hebel 3, 162 ꝛc.; Der Hund trägt die N. hoch, wenn er beim Suchen den Kopf hoch hält. Laube Pr. 293; von Pers. — hochnäsig, hochmüthig sein (s. e): Diese gebornen Herren .. möchten die N. wieder höher tragen, als sie gewachsen ist. Hat mein Herr ihnen letzthin nicht seinen Daumen nicht fest genug aufgedrückt? Alexis Dor. 1, Kap. 13 ꝛc.; Der die N. du wirfst, mit dem Blick in die Straßen umherfrechst. Droysen A. 3, 48; Die Kleine warf das Näschen in die Höhe. Prus Mus. 1, 122; Die N. aufwerfen, stolz und verächtlich ꝛc.; Eine N. gewinnen, s. e.: haben; Wer dem Kinde die N. wischt, küßt der Mutter den Backen. (Sprchw.) L. 11, 386 ꝛc., auch als verhüllender Ausdruck für „Arsch“ (s. d., Anm.): So weiß der Nachbar schon, was auf dem Briefchen steht, | woran man sich die N. wischt. VanStoppe Ge. (1778) S. 94 ꝛc.; Die N. ziehn, in Falten (W. HB. 1, 101), in Runzeln ziehn ꝛc., vgl. kräuseln, rümpfen, krümmen, auch: Ein jedes aufgestutzte Bäumchen h ö h n t | mich an! .. Der Buxbaum zieht mir eine N. G. 2, 72 ꝛc. — Ferner abhäng. von Präpos. (alphab.): 1) Einem einen Ring an die N–n [Anm.] und ein Gebiß in das Maul legen, bibl. (s. N–n=Ring); Etwas an (od. unter) die N. halten, um es zu riechen; Einem Etwas an die N. streichen, um es ihn riechen zu lassen, übrtr.: ihn durch ein Schmeichelwort berücken. W. 64, 301; Den Finger an die N. legen, sinnend; Einen an der N. führen (Grabbe Hann. 103; Prus Mus. 3, 182 ꝛc.), herumführen (s. d., W. 11, 75 ꝛc.), herumziehen (G. 11, 15 ꝛc.), ihn äffend hinhalten, ihn anführen (s. d. 2), nasführen, zum Besten haben, vgl. o; Sich an die eigne N. fassen (vgl. o), bei Vorwürfen, die man Andern macht, bedenken, daß man an der eignen Pers. einen näherliegenden Stoff hätte; Zupf dich an deiner N.! Auerbach Gv. 209 ꝛc.; Einem Etwas an die N. heften (s. d. 1e u. vgl. m). Ro. 153b ꝛc., Etwas, das man verheimlichen sollte, so machen, daß es Einem unvermeidlich in die Augen fallen muß; Einem überlaut an die N. lachen. W. 3, 10; HB. 2, 202, ins Gesicht (vgl. r u. v); Einem Etwas an der N. ansehn, aus seinem Gesicht, aus seinen Mienen merken; Was ihm gefällt und was man lassen soll, | kann man dem Herrn nie an der N. spüren. G. 11, 113 ꝛc.; Wenn wir von Dingen, deren es nur wenige giebt, sagen, daß sie sich an den Fingern zählen lassen, warum sollte man nicht von Dingen, die fast einzig in ihrer Art sind, im Scherze sagen dürfen, daß sie sich an der N. zählen lassen? L. 11, 655. — m) Eine Brille auf der N. haben, auf die N. setzen; Die Brille der Eigenliebe sitzt beinahe jeder Nation auf der N. Zimmermann Nat. 2 ꝛc.; Einem einen Schlag (Schneller, Stüber ꝛc.) od. Eins auf die N. geben, auch übrtr.: seine Hochnäsigkeit strafend ducken, so auch: Eins auf die N. bekommen ꝛc.; Recht ist, daß Dem auch 'mal 'was auf die N. kommt. Gotthelf U. 2, 255; Wenn Der [dieser Person] nicht Etwas auf die N. werde, so wisse man nicht, ob man noch an eine Gerechtigkeit glauben solle. G. 63 ꝛc.; Auf die N. fallen, eig. u. übrtr.: mit einem Vorhaben scheitern, Schiffbruch leiden ꝛc., z. B. Stilling 1, 40; 89 ꝛc. (vgl. s); Auf der N. liegen, z. B. von einem Kranken und Schwachen, der sich nicht wieder emporraffen kann. Forster Br. 2, 90 ꝛc.; Einem auf der N. spielen, tanzen, sitzen, hofieren ꝛc., seine gutmüthige Schwäche im höchsten Grade mißbrauchen; Sich auf der N. spielen (Prus Mus. 1, 118), herumtanzen (Hebel 3, 242), sich Einen auf die N. sitzen (Vogt Oc. 2, 130) lassen ꝛc.; Den Dreck auf der eignen N. nicht sehen. Gotthelf U. 2, 193, vgl.: den Balken im eignen Auge ꝛc.; Gründe, die er ihm nicht auf die N. zu hängen Lust hatte. JGMüller Lind. 2, 259, vgl. l: an die N. heften ꝛc. u.: Einem Etwas auf die N. binden, s. d. 3c u. aufbinden 2c ꝛc.; Der edelmüth'ge Sohn, der auf der N. saß. Zachariä, s. e. — n) Einen solchen Schnupfen haben, daß Einem das Wasser aus der N. fließt, trieft, strömt ꝛc.; Aus der N. bluten, — riechen, stinken ꝛc.; Ist Euch das Jüngferchen aus der N. gerückt [entgangen]? Benedix 10, 13; Einem die Würmer aus der N. ziehen (z. B. G. 11, 89; Vogt Oc. 2, 237 ꝛc.), auf schlaue Weise ihn übertölpelnd, durch Fragen Das aus ihm herauslocken, was man wissen will ꝛc. — o) (s. l) Einen bei der N. (herum)führen. G. 6, 359; 9, 115; L. 11, 404 ꝛc.; Sich (selbst) bei der N. nehmen (Luther 5, 295a; 6, 25a; 86b; 316a ꝛc.), fassen, zupfen ꝛc. — p) Durch die N. sprechen, singen ꝛc., näselnd, nieselnd, schnüffelnd, (wie) mit verstopfter N., vgl.: Der Schelm sagte darauf mit einer häßlichen Stimme, die ihm durch seine Esels-N. klang. G. 29, 75 ꝛc.; Einem eine Feder (s. d. 1) durch die N. ziehn. q) Das ist Nichts für deine N., für dich (passend od. bestimmt ꝛc.). — r) Rotz in der N. ꝛc.; Gott blies ihm ein den lebendigen Odem in seine N. 1. Mos. 2, 7; Hiob 27, 3; Weish. 2, 2, ꝛc.; Eine Prise Taback in die N. bringen, stecken ꝛc.; Ich ließ den Gestank in eure N–n gehn. Am. 4, 10 ꝛc.; Etwas in die N. bekommen ꝛc., es riechen, spüren, merken ꝛc., mit manchen Nebenbegriffen: Bei ihrem bedeutenden Verkehr bekam sie gar manches Geschäft in die N., das er nie vernommen hätte, oder w i t t e r t e Gefahren, an die er nicht gedacht. Gotthelf Sch. 185; Das kam Joggeli in die N. [den Vorwurf merkte er ꝛc.]. U. 2, 286; Da stieg der Geruch von den Würsten dem Wolf in die N., er schnuppere. Grimm M. 119; Das Warmbier, das schon von der Küche herauf in die N. kribbelte. Gutzkow R. 2, 137; Die schönen duftigen Speisen stachen mir recht in die N. Prus Mus. 3, 51, reizten den Appetit, das Verlangen danach und so auch verallgemeinert: L. 12, 504 ꝛc.; Diese Rede biß mich ein wenig in die N. W. Luc. 1, 433, verdroß, kribbelte mich; Die den Junkern wie englischer Senf in der N. krabbeln wird. V. Br. 2, 190; Es schnupfte ihm in die N. Adelung, machte ihn stutzig, betreten machen ꝛc.; Einem einen Rauch (s. d.) in die N. richten. Stumpf 211a, veralt.: ihn schmeichelnd berücken ꝛc.; Viel Winds in der N–n haben. Berlichingen 62, sehr aufgeblasen sein ꝛc.; Einem in seiner N. Trutz bieten (Gleim 1, 11), Etwas sagen (Luther 1, 366a), lachen ꝛc. — ins Gesicht, s. l u. v, vgl. auch: Sprach er wohl unsrer N. Hohn? G. 2, 147 ꝛc. — s) Mit langer N. abziehn, s. f; Einen mit der N. auf Etwas stoßen (Forster Br. 2, 281; Kolbe Bel. 65; L. 3, 415 ꝛc.), ihn so derb darauf hinweisen, daß er es nicht übersehn kann; Mit der N. ins Weiche (L. 1, 288), in den Dreck fallen (vgl. m: Auf die N. fallen); Warum die Nachkommen .. richtiger urtheilen, als die Zeitgenossen, die mit ihren N–n dabei waren [in unmittelbarster Nähe oder dabei betheiligt]. Thümmel 2, 209 ꝛc. — t) Des Menschen Sehkreis reicht nicht über die N. hinweg. Gervinus Lit. 5, 317 ꝛc.; Es fehlt ihm über der N., sagt man im gemeinen Leben von Einem, der nicht viel Verstand hat. Lichtenberg 3, 473. — u) Sich viel Wind um die N. gehn lassen, sich die Welt um die Ohren schlagen ꝛc. — v) Einem etwas zu Riechendes, ein Riechfläschchen unter die N. halten; Einem Etwas unter die N. reiben, auch übertr.: es ihm auf eine unangenehme Weise eindringlich sagen; Ich werde Niemanden etwas Unangenehmes unter die N. reiben. L. 7, 186; Sahen die Bedienten[n] nicht aus, als wenn sie die Wohlfahrt des Hauses einem Jeden unter die N. reiben sollten? Möser Ph. 1, 162; Er wird seinen Glauben Jedem unter die N. reiben. Zimmermann Nat. 35 ꝛc., ähnlich: Ich will das Büchlein den Widersachern des Evangelii unter die N–n gestoßen haben, daß sie sich selbst in ihr Herz schämen. Luther 5, 259a ꝛc.; dann auch: Unter die N. (vgl. r, l u. x) = grade ins Gesicht (in die Zähne, in den Bart ꝛc.), z. B.: Wie Voltaire einem Engländer so Etwas unter die N. sagen könne. L. 7, 70; Einen unter die N. auslachen. Spindler Stadt 1, 39; Lachte er ihr unter die N. W. Luc. 5, 100 ꝛc., vgl. auch: Das Töpfen stehet ihm so unter die N–n [Anm.], das er's nicht kann leiden. Luther 5, 313a ꝛc. — w) Dampf ging aus von seiner N–n. Ps. 18, 9 ꝛc. — x) Vor der N. (vgl. Maul 1n), in der unmittelbarsten Nähe, ganz dicht vor Einem (vgl. v), z. B.: Was siehst du hier? „Wo denn?“ Grad hier vor der N. G. 18, 41; Wenn man's nicht alle Stunden für der N–n sieht. Luther 5, 530b; Was Einem vor der N. geschehen | nicht glauben dürfen, bei Gott, ist hart! W. 11, 19; Vor der Nas' ihm gar sein einzig Kind umfangen! 20, 103 ꝛc.; Einem die Thür vor der N. (zu)schließen (Heine Reis. 4, 50; Müllner 6, 49; W. 11, 214; Luc. 3, 393 ꝛc.), [illegible] (W. 11, 64), sperren (Werner Febr. 36) ꝛc.; Einem [illegible] vor der N. wegfischen (Prus Mus. 1, 257), [illegible] (Hackländer Hdl. 2, 36) ꝛc., auch: Sie knüpften ihm [illegible] vor die N. Stilling 1, 24; Einem Etwas für die N–n [illegible] ten (Fischart B. 46a ꝛc.), vgl.: es ihm vorhalten ꝛc. — y) Damit er Alten und alles Nöthige zu Augen und [illegible] [Anm.] kriege. G. Merck 2, 253, zu sehn u. zu [illegible] ꝛc.; Bis es euch zur N. ausgehe und euch ein [illegible] 4. Mos. 11, 20, vgl. Hals 5. — 2) (s. 1) etwas [illegible] Ähnliches, z. B.: a) der entsprechende Theil einer Maske: Jeder Unmaskierte mußte .. sich [illegible] Wange oder N. kaufen. Gutzkow R. 4, 235; 23[illegible] Masken-N. Düringer 755 ꝛc. — Ferner spitze Hervorragungen überhaupt ꝛc. (vergl. schweizr.: [illegible] Zinke, Gipfel. Stalder), z. B.: b) Gletscher. [illegible] Eismassen bald in Spitzen und N–n hervorstanden. [illegible] N. 1, 19; Die äußerste Spitze oder N. einer [illegible] 243; Hier an der Mündung setzt man gewöhnlich eine [illegible] zerne N. oder Fortsetzung an, die man „Schuh“ [illegible] 117 ꝛc., s. Felsen-N. und die folgenden technischen Anwendungen. — c) Bauk.: N–n, die [illegible] Winkel (kleinen umgekehrten Spitzbogen), welche [illegible] mäßige Ausfüllung des germanischen Maßwerks [illegible] Otte Kunstarch. 349, s. auch s, Dach-, Wasser-N. [illegible] — d) Bot.: Abgeschnittne N., Pimpernuß (s. d.), [illegible] auch l. — e) Buchdr. ꝛc.: Das Papier wird [illegible] behufs des Festhaltens, theils des richtigen Anlegens [illegible] sogenannten N. (ein Streifchen, dem langen Steg [illegible] tes Kartenpapier, dessen einer Falz auf der Deckel [illegible] wird und dessen andrer zum Halten dient) gelegt. [illegible] Bucher. — f) Büchsenschäft.: der Vorsprung [illegible] Schwanzschraube im Gewehrlauf. — g) Hutm.: ein gekerbtes Holz, worüber die Saite des Fachbogens liegt. — h) Hüttenw.: Es bildet sich alsdann [illegible] ofen] gewöhnlich ein Schlackenkanal (N.) vor der [illegible] Scheerlich 2, 2, 70; So läßt man vom Gebläse aus [illegible] Kanal von ungefähr 8'' von kalt geblasener [illegible] sich bilden, welches man die N. nennt. 214; Dadurch [illegible] sich vor der Form [am Schachtofen] aus zusammengesinterten Massen ein Kanal für die einströmende Luft, den man [illegible] nennt. 255 ꝛc.; Die N. ist licht, es bildet [illegible] Schlackenansatz; Mit einer langen N. schmelzen (vgl. [illegible]) s. nasen 3. — i) Kochk.: N–n von Krebsen. Krebs-N–n, das spitze Vordertheil der Krebsschale; [illegible] Krebs-N–n sauber aus .. fülle sie ꝛc. Scheibler 61; [illegible] mit gefüllten (farcierten) Krebs-N–n; Potage mit Krebs-[illegible] (Allerlei). Willkomm Sag. 1, 88. — k) Kriegsk.: [illegible] das Hin- u. Herschieben der Geschützachsen verhindernde Vorragung auf ihrer obern Fläche; s. auch f. — l) Landwirthsch.: l) das obre spitze Ende der Kartoffeln (Kartoffel-N.). — m) N., Pflug-N. [illegible] Stelle des Pflugs, wo das Streichbrett an die [illegible] säule stößt. — n) Schiff.: eine ins Wasser [illegible] ragende Landspitze. Bobrik (vgl. Hut), so nam. [illegible] schwzr. Stalder; ferner: das Vordertheil des Schiffs; Den Wind auf die N. haben; Mit der N. in den See stechen; Das Schiff liegt in die N., ist vorlastig. — o) Schlosser.: Erhöhung an der Mitte des [illegible] mancher französ. Schlösser. — p) Tischl. ꝛc.: [illegible] des Hobels (s. d. 1). — q) Uhrmach.: der [illegible] ragende Theil des großen Steigradklobens, mit dem Loch für den vordern Zapfen des Steigrads. — r) weidm.: Näschen, die Erdspitzen, welche von [illegible] Hirschfährte in die Höhe stehen. Laube Br. 276, s. näseln, Anmerk. — s) Ziegelbr.: eine Erhöhung an den Ziegeln zur Befestigung derselben auf dem Dach [illegible], z. B.: Andre Ziegel haben an der Oberseite eine N. [illegible] andern ein der N. entsprechendes Loch. Bucher [illegible] 297 ꝛc. — t) Zoolog.: (vgl. 1d) ein Fisch mit [illegible] stehnder stumpfer N., Cyprinus (od. Chondrostoma) nasus, auch Näsling. Oken 6, 303; [illegible] Th. 51, vgl.: Die Zärthe, C. vimba .. kommt .. [illegible] Donau vor, wo sie unrichtig auch Näsling heißt [illegible] stumpfen N. ꝛc. Oken 7, 315; Die Blau-N., [illegible] vimba Cuv., z. B. Ebel Anz. 186 ꝛc. — Ferner in Zssg. Name von Fledermäusen, z. B. bei [illegible]; die Familie der Blatt-N–n, Istiophora, mit den Gattungen: Blatt-N., Phyllostoma; Hohl-N., [illegible]

ler-N., Megaderma; Kamm-N., Rhinolophus und [..]: Hufeisen-N., Rh. ferrum equinum; ferner bei [..]. 361 ff.: die Gattung der Zungen-Fledermäuse oder [Bl]att-N., Phyllostoma, dazu: die Speer-N., Vespertilio hastatus; die Gattung der N-n-Fledermäuse oder Fal[ten]-N-n, Rhinolophus, eingetheilt in die Leier-N-n (z. B. die Herz-N., V. spasma) und die Hufeisen-[N-n], Rhinolophus, ferner als eine Abtheilung der Ohrenfledermäuse: die Deckel-N-n, Rhinopoma u. ä. m., s. [Fl]äsch-N. — 3) Verweis rc.: s. 1.

Anm. Ahd. nasa, mhd. nase, vgl. skr. nâsâ, lat. na[sus], [..] noch rc. — Veraltend, mundartl. (Schm.) auch in [..]: Nasen, z. B. noch im Nomin. Sch. 111b (s. 1i), im [..] Oberdorf St. (1537) 247, am häufigsten noch im [..] u. Dat., z. B.: Vom Ohre bis zur N-n. G. 12, [..] rc., s. e., fernere Bsp. Herrig 16, 428. — Über das [..] s. nam. Nathern, naseweis u. Nas(en)tuch.

Zssg. leicht zu mehren und zu verstehn nach den [..] Bsp. (vgl. die von nasig): Adler- [1b]: ge[kr]ümmt wie der Adlerschnabel (s. Aar, Anm. und [Ha]bichts-N.): Sie hat weder eine emancipierte N. noch ein [..] Stumpfnäschen. Heine Lut. 1, 43; Eine feingebildete [..] F. 65; W. 12, 232; 19, 269 rc., auch [1d], [..]: Mit ihrer Papageienschnabel-N. Winkel Jb. 1, 75. [—] Affen-: die Nase eines Affen; eine ihr ähnliche, [..]: Bracken-N. rc.; Mit einer platten N. W. Luc. 3, [..], auch [1d] u. vgl. [2t] Bez. einer Schlangenart, [..] simus, ähnlich C. pallidus, Blas-N.; C. [..]cerizans, Rumpf-N. rc. — Blätt- [2t]. — [Bla]u-: ein Wesen mit blauer Nase, z. B.: Wie die [..] ihre englischen Nachbarn nennen, die B. [1d]. Kürn[berger] Am. 55, ferner [2t]. — Böcks-: s. [1g] u. vgl. [..]-N. — Bräcken-: s. Affen-N. — Brännt[we]ins-: wie sie Säufer zu haben pflegen, roth u. [..], dann auch [1d] = Säufer, ähnl.: Schnaps-, [..]-N. rc. — Breit- [1b u. d]: breite Nase u. Pers. [mit] solcher. — Dach- [2]: mit einem Giebeldach ver[sehe]nes Dachfenster. — Deckel- [2t]. — Esels-: [..] [1p]. — Falten- [2t]. — Fein- [1c u. d]: [..] u. — Person von feinem Geruch (vgl. Lecker-N.): [..] zu F-n und Feinzünglern abgerichtet. Jahn B. [..] — Felsen- [2b]: Der heftige Gewitterwind [..] an die F-n um sie her. Eichendorff Lärm 50; Die [..] F-n, | wie sie schnarchen, wie sie blasen! G. [..] 176. — Flach- [1b u. d]: vergl. Breit-N. [—] Fläschen- [1b]: flaschenförmige Nase. Schücking [..] 2. 17 und [1d] Pers. mit solcher. —För[ste]ngs-: vgl. Spür-N.: Die stockgescheiten Äuglein, [..] rüssige F. Heine Reis. 3, 9. — Gecks-: Nase eines Gecks u. dann [1d] = Geck: So kommt eine junge G., närrischer dann ich. Berlichingen 83, vgl.: [..] Gernäsi wie du bist. Gotthelf G. 171. — Ge[..]ders [1d]: (schwzr.) neugierige Pers.: Jeder G. [..] geben. 146. — Groß-: vergl. Breit-N. — [Gur]ken-: gurkenähnl. Nase u. Pers. mit solcher. — [Ha]bichts-: s. Adler-N.: So mannigfaltig als Abfälle [..] einer Habichts- und Stumpf-N. G. 14, 50: Eine übertriebene H. 21, 38; Eure H. steht freilich in eine [F]amilie. 34, 300; Lewald Ferd. 3, 165; Die Gesichter [mit] den überhängenden H-n. Lichtenberg 5, 402; Der steckte [..] H. | nun in den Handel tiefer. 4, 389; Reithard 50; [..] 60 rc., auch [1d]. — Haken-: hakenförmig ge[krümm]t, Habichts-N.: Seine H. Kürnberger Am. 334. — [..]- [2t]. — Hohl- [2t]. — Hufeisen- [2t]. [—] Hunds-: vgl. Bracken-N., Spür-N., nach Spate = Hundsfott. — Kaiser-: wie sie ein Kaiser [..] wohl mit Bezug auf die große Habichts-N. der [Hab]sburger (vgl. Riesen-N.): Die Oper, die wohl einen [..] Vers aushalten kann mit derber K. Zelter 4, 3. — [..]- [2t]. — Karfunkel-: rothglänzend (wie Einsern) u. [1d] eine Pers. mit solcher. — Kar[tof]fel-: [2t], dann auch eine Nase von ähnl. Form, [1b] und eine Pers. mit solcher [1d]. — Krebs- [..] — Kümpf-: Stumpf-N., vgl. Affen-N. — [Kup]fer-: kupfrige, rothe Nase. Sealsfield Leg. 3, 113, [..] [1d]. — Kurz-, Läng-: vergl. Breit-N. — [..]länders-: Warum gerade mir diese L.? gerade mir [..] Niedermaul? rc. Sch. 105b. — Lecker- [1c u. d]: [..] Fein-N.: O, Das dampfte so app'titlich | und dein feines Leckernäschen | sog den Duft ein, wollustglänzend. Heine Rom. 109. — Leier- [2t]. — Mässen- [2a]. — Möps-: Nase eines Mopses, eine ihr ähnliche (Keller gS. 4, 375) u. [1d]. — Papagäien(schnabel)-: s. Adler-N. — Pfling- [2m]. — Plätt-: vergl. Breit-N. — Räm(m)s-: (s. Rammskopf) zumeist von Pferden, gewölbte od. gebogne Nase u. ein Pferd mit solcher, vgl. [1d]: Pferd mit etwas gebogenem Kopf (halber R.). Vischer Ästh. 2, 149; Die Nase . . in der Form der R. gebogen. 247 rc., vergl. Lolke 2, 226. — Riesen-: ungemein große Nase: Des Habsburgs R. Reithard 46, vgl. Kaiser-N. — Römer-: Adler-N. im Ggsß. zur griech. Nase rc. — Röth-: vergl. Blau-, Kupfer-N. rc. — Rötz-: Nase mit herabhangendem Rotz: Ihn ungeachtet seines kleinen Rotznäschens herzlich zu küssen. G. 14, 23; Heine Verm. 1, 156 rc. und [1d] eine Person mit solcher Nase, vergl. Rotzlöffel. — Rubin-: Karfunkel-N. — Sättel-: sattelförmige. Kürnberger R. 1, 333. — Schaf-: vgl. Mops-N. rc., z. B. auch: Bei uns heißt man diese Äpfel Sch-n. Auerbach Leb. 2, 74. — Schief-: s. Breit-N. — Schläcken- [2b]. — Schnäps-: Branntweins-N. — Spëer [2t]. — Spitz-: vgl. Breit-N. rc.: Es giebt äußerst witzreiche Stumpf-N-n, deren Witz freilich von ganz anderer Art als der Sp-n. Lavater 4, 106 rc.: Alle Zeigefinger und Sp-n [neugierig vorgestreckten Nasen] nach mir hingelüftet zu sehen. W. 23, 228. — Spür-: fein spürende Nase u. [1d] Pers. (od. Thier) mit solcher: Unser Gesandter . . ., diese beeiferte Sp., hat doch auch die eigentliche Trüffel [s. d.] noch nicht gefunden. König Jer. 1, 66; Eine Sp., wie die Ihrige, . . wird schon spüren, was an ihm. Merck's Br. 2, 220; Mit dem ganzen obligaten Rüstzeuge der Kritik, dem Scharfsinn und der Spitzfindigkeit, dem Spähauge und der Sp. anrücken. Schwegler (17) 1077 rc. — Stink-: stinkende Nase, nam. als Krankheit: Stinkender und mit Krusten untermischter schleimiger Ausfluß kommt der Ozäna (St.) zu. Dock Diagn. 376; 379 rc. — Stülp-: aufgestülpte Nase u. Pers. mit solcher [1d]. — Stümpf-: vergl. Breit-N., s. als Ggsß. Spitz-, Adler- und Habichts-N.: Das artige Stumpfnäschen ferschte so frei in die Luft rc. G. 21, 270; Kurze Nasen, die doch keine St-n sind. 26, 45; Ein leichter Hügel, eine sanfte Vertiefung, kaum merkliche Aufziehung des Nasenflügels giebt der Adler-N., der St. eine neue Form. Vischer Ästh. 2, 207; Diese rümpfte eine kleine St. W. 13, 27 rc. — Stütz-: aufgestutzte Nase u. Pers. mit solcher [1d]. — Thier-: s. [1] im Ggsß. der Menschen-N. — Trichter- [2t]: Vespertilio spectrum: Die T-n, sie saugen | schlafenden Menschen das Blut. H. 15, 334 — Trief-: triefende Nase und [1d]. — Trinker-: s. Branntweins-N. — Wässer- [2]: (vgl. Dach-N.) dreieckige Vorragung außen am Fenster zum Ablaufen des Wassers. — Wein-: s. Branntweins-N. — Weis-: s. weisnasig u. Naseweis. — Weit-: mit weiten Naslöchern, vgl. Breit-N. — Zier- [2t].

Näseln, intr. (haben): 1) schnüffeln: Er schnüffelt umher. „Du Jammerkerl, was näselst du?" Droysen A. 1, 203 rc., bes. auch weidm., vom Hunde, fälschlich: näßeln. — 2) durch die Nase (s. d. 1p) sprechen, singen rc., zuw. tr.: Mit seiner n-den Stimme. G. 21, 95; 20, 151; 194; Sie drückte die Brille auf die gequetschte Nase, daß sie im Sprechen einen schrecklich schnüffelnden Ton bekam. „Die Deputierten!" näselte sie. Gutzkow R. 5, 465; 459; N-d singt er. Heine Rom. 44; Börne 38; Reis. 4, 35; Der Franzose näselt mich [den Buchst. „n"]. Kl.: Da die deutsche Aussprache weder näselt, wie die französische noch lispelzischelt rc. Ders.; Amen! näselte der Alte. Prutz E. 2, 142; 137; 375; Mus. 1, 7; Stahr Jt. 1, 82 rc. Ähnl.: In seinem gewöhnlichen nieselnden Tone. W. 14, 137 rc., auch nüseln, nuseln. Schm. 2, 711 u. L. 5, 335, — in der letzten Form auch wie nuscheln (s. naschen, Anm.) u. nüsten (Schm. 2, 714), nüstern (s. d.) = (schnüffelnd, schnobernd) wühlen (wie ein Schwein rc.). — Zssg. (vergl. die von sprechen rc.): [Sie] benäselte jammernd diesen Beschluß. Volksz. 9, 251; Rief in einem n-den Tone: Ein Parmecide. . . Der Pöbel näselte das Wort nach. Klinger Giaf. 148 rc.; Er näselte den Brief vor. Gutzkow Bl. 1, 153, las ihn n-d vor rc.

Näsen, tr.: 1) mit einer Nase versehn, zumeist im Partic., z. B.: Wappenk.: Genaset, v. einem Thier, dessen Nase durch die Farbe unterschieden ist. Bernd 201, sonst (vergl. nasig) mit Bstw. z. B.: Langgenaset. Wenzig Slaw. Volksl. 131 rc., mundartl. auch (ohne „ge"): Langnaset und Langnasend. Klaus Ös. R. 1, 312; 2, 690 rc., ferner auch mit Uml.: Jene spitzgenäste Frau. Gotthelf Sch. 213 rc., auch: Be-n., z. B.: Wohl benaset. Schoch 3, 3, 16b rc. — 2) (s. 1) Einem eine Nase (s. d. 1f), d. h. einen Verweis ertheilen: Diese naive Unverschämtheit eines sich großdünkenden Narren, den jeder Auskultator nach Belieben n. kann. Waldau R. 2, 97. — 3) (s. 1) Hüttenw.: Den Balg n., od. häufiger ver-n. (s. Nase 2h): Schlacken im Schmelzofen über die Form vor den Rost setzen, damit sich das Gebläse nicht verstopfe. Jablonski 1264b; auch refl.: Die Form nast sich (zu), vernast sich, es setzen sich Schlacken an, s. auf-n. — 4) mit der Nase berühren, z. B.: Ein Jeder begrüßte die . . indianische Familie dem Landesgebrauch nach durch gegenseitiges Aneinanderhalten der Nasen oder, wie unsre Matrosen sich auszudrücken beliebten, sie naseten sich untereinander. Forster R. 1, 169 und danach: Zwei Verliebte n. sich. Musäus Ph. 4, 180, vgl. 221 rc., vergl. be-n.

Zssg. z. B.: Auf-: [3] die Nase am Schmelzofen öffnen, aufstoßen. Ugw.: Einem Etwas auf die Nase binden (Wurm) u. intr.: die Nase rümpfen. Spate. — Be-: 1) [1]. — 2) beschnüffeln, beriechen, vgl.: [4]: Fischart Gul. 224. — Ent-: der Nase berauben: Durch die Lustseuche entnast rc. — Ver-, Zu- [3].

* **Naserinchen**, n., -s; uw.: im Orient eine kleine Münze, Heller rc. L. Rath. 2. 1.

Nasig, a. (-keit f.): in Zssg.: mit einer durch das Bstw. näher bez. Nase versehn, — zuw. auch mit Uml., vgl. nasen 1 u. Zssg. v. Nase, z. B.: Adler-: Ruge Nov. 106. — Breit-: G. 3, 140; B-e Rosse. Rückert R. 231. — Döppel-: Unsere d-en Sultane [Hunde]. Kohl Südr. 2, 138. — Fein-: F-e Spürhunde, Kritiker rc. — Geräd-: Jp. 21, 153 rc.; Geradnäsige, sogen. griechische Figuren. H. 11, 254. Heine Börn. 374 rc. — Groß-: Monatsl. 2, 519b; W. 10, 72 rc. — Häbichts-: Einen hagern h-en Jesuiten. Luc. 1, 149. — Höch-: die Nase hochtragend, hochmüthig. Die h-e Großthuerei. Auerbach Leb. 2, 131; Die H-keit. 225; H. Volk! Freiligrath 2, 296; Höfer B. 210; Jahn (Herrig 21, 432); Tieck A. 1, 23 rc., auch: Zum Trotz all der hochnäsigen | hochedeln Herrn. Roquette Waldm. 37; Aristokratische Hochnäsigkeit. Scherr Rem. 1, 252 rc. — Krümm-: Der k-e kupfrige Sünder. Tieck N. 1, 32. — Kurz-: Heine Lut. 1, 130; Der Eine k. und der Andere lang-n. Ruge Rev. 2, 107. — Läng-: L., spitz-n. Kl. Gel. 390; Daß über mich her, l. gebückt, ein Gensdarm auf das Blatt mir geschielt hat. Prutz Woch. 63, s. kurz-n. — Plätt-: W. 21, 173. — Räm(m)s-: Dem r-en Mecklenburgerpferde. Vischer Ästh. 2, 173. — Röth-: Tieck N. 3, 159. — Rötz-: R-er Junge. — Schärf-: Sch. Etwas auswittern. D. Bh. 2, 471. — Schief-. — Spitz-: Auerbach Leb. 1, 147; Gutzkow R. 4, 157; W. 22, 333 rc.; Spitznäsig. 13, 36; Jp. Kat. 2, 110 rc. — Stülp-: Vischer Ästh. 2, 131; Sokrates, der stülp-n-e. Scherr Br. 143. — Stümpf-: D. Jb. 3, 8; St-e Bienen. 7, 81; St-e Ziegen.Ländl. 2, 491 rc.; Stumpfnäsig. G. 19, 357; Gutzkow R. 4, 357; Prutz E. 3, 357 rc. — Vör-: sich mit seiner Nase vordrängend, sie in Alles steckend rc., s. weis-n: Er hatte eine dicke Morsnase, welche durch einen Studentenhieb in 2 Abtheilungen getheilt war, zum Denkzeichen einer großen Vornäsigkeit in der Jugend. Keller gS. 4, 375. — Weis-: naseweis (s. d.), vornäsig: Sei Er nicht so w.! JGMüller Lind. 2, 417, vrsch.: weiß-n., mit einer weißen N., vgl. roth-n. rc.

I. **Nass**, a.: -est, nässest: flüssig, so daß es bei Berührung als Flüssigkeit an unserm Körper haftet (adhäriert) od.: adhärierende Flüssigk. an od. in sich aufgenommen habend, vgl. feucht (in geringem Grade n.); ferner: weil Flüssigk. od. Feuchtigk. in sich enthaltend, n. machend. — z. B.: Quecksilber ist flüssig, aber nicht n.; Geschmolzne feste Körper nennt man gewöhnlich nicht n., weil sie adhärierend nicht flüssig bleiben; Das Wasser ist n.; N-e Waaren, wie Wein, Branntwein, Bier, Öl rc.; N-e Schwämme, Tücher, Kleider, Hände rc.; Sumpfi-

ger, n–er Boden ꝛc.; Es geht n. nieder, es fällt ein Staubregen; N–es Wetter, n–e Witterung, ein n–es Jahr, wo der Boden viel Feuchtigk. in ſich aufnimmt; Das Auge naß von Thränen; Mit n–em Auge Etwas ſchaun; Vom Regen n. werden, durch und durch n. werden, n. bis aufs Hemde, bis auf den letzten Faden, bis auf die Haut; N. als ſei man aus dem Waſſer, aus der Pfütze gezogen ꝛc. (ſ. Zſſtzg.); Wir lachten unſre Kleidungen n. [bepißten uns vor Lachen]. Cham. 5. 103; Du ſahſt mir nach mit n–em Blick. G. 1, 56; Zogen ſie wie n–e Mäuſe aus dem Waſſer. Hebel 3, 10; Probieren des Silbers... Zwei Methoden, die auf trockenem und die auf n–em Wege [mit Löſung in Salpeterſäure]. Karmarſch 2, 879; Zappeln wie ein n–er Pudel. Sch. 118b; Sie ſind vom Blute n. Simrock N. 1557; Die Schamröthe, in n–em Gewande auf das Ufer gelegt worden zu ſein. W. 22, 295 ꝛc. — Zuw. in beſonderm Sinn mit Bezug auf berauſchende Getränke, z. B.: N–e Brüder [Säufer]. Günther 417; Lichtwer 193; Die n–e Zunft. Voßmann; Damit der Pöbel von Athen | beim n–en Schmaus von ihm zu reden hätte. W.; Als ſie in eine fürſtliche Hofſtatt ... die den Ruf des vielen Zutrinken hatte, ankamen und von einem .. Platzregen .. pfütz-n. werden, der Geſandte ihn fragte: was mag uns wohl dieſer n–e Eintritt bedeuten? antwortet er: Was anders als einen n–en Austritt? Zinkgräf 2, 43 ꝛc. — Subſtant.: Das N–e [vgl. II], nam.: eine n. machende Flüſſigk., z. B.: Da der Arme krebſet, während der Reiche fiſchet, um nur auch je im N–en zu ſein. Gervinus Lit. 3, 123; Daß das N–e feuchtet. Sch. 97b ꝛc.

Anm. Ahd. mhd. naz, vgl. lat. nare, ſchwimmen ꝛc. (ſ. Natter, Netz, netzen, Naue). Komparat. o. Uml. z. B.: Mein Aug ward n–er. Cham. 4, 158; Heine Reiſ. 1, 21 ꝛc., dagegen: N. u. näſſer wird's im Saale. G. 1, 188; Gotthelf G. 356; Hebel 3, 293 ꝛc., vgl. bloß Anm.

Zſſtzg., theils 1) einen hohen Grad der Näſſe bez., theils 2) einem „von" entſprechend zur Angabe des n. Machenden (vergl. mhd. bluotes naz. Nibel. 1559), z. B.: Bách- [1]: naß wie aus dem Bach (Waſſer) gezogen: Bräker Togg. 295; Platen 44; 67. — Dréck- [1]: Was das für Salz ſei, d. und unſauber? Gotthelf Sch. 215; Stalder, auch: dreck-must-n. Tobler 130, vergl. pfütz-n. — Dúrch- [1]: durch und durch naß: Den Baren da laſſen Sie nur d. werden. König Jer. 3, 180. — Fáden- [1]: Wir wurden f. Koſegarten Rh. 1, 58; Niebuhr Nachg. 1, 15; 185 ꝛc., vergl. fadennackt ꝛc. — Kátzen- [1]: vergl. pudel-n.: Springt in ein Regenfaß ...., aus dem er k. herauskommt. Kohl G. 3, 194. — Máden- [1]: Da ſtand er froſtklappernd und m. Vitris (Moje 1, 462). — Pfütz- [1]: ſ. bach-, dreck-n. Zinkgräf 2, 43 (ſ. o.); Pfütze-n. Olearius Reiſ. 33b; Pfutzen-n. am ganzen Leibe. Gola 1, 32; Pfudel-n. Fiſchart Garg. 47a und dazu Weinhold 69b. — Pítſch-pátſch- [1]: In dem Netze p. Glaßbrenner Spr. Th. 13, nach dem Ton, vergl.: platſch-, quatſch(en)-n. — Plátſch- [1]: Pudel-n. die Hoſen, | p. Rock und Mantel. Sch. (ſ. Palleske Sch. 1, 176). — Púdel- [1]: naß wie ein ſchwimmender Pudel (ſ. d., vergl. katzen-n., wohl urſpr. Umdeutung von pfudel-n.): Iſt Alles p., wollen's trocknen. G. 9, 124; Gotthelf Sch. 132; U. 2, 360; Hackländer Tag. 1, 19; Schwab B. 1, 202; Tieck NKr. 2, 47 ꝛc. — Quátſch(e)- [1]: ſ. pitſchpatſch-n. ꝛc.: Wie ihr mich quatſchen-n. gemacht. Droyſen A. 3, 150. — Régen- [2]: R. das | Auge. Rückert Mak. 1, 137. — Schwéiß- [2]: Mit ſch–er Stirne. — Thränen- [2]: Mit einem th–en Blick. Miller Siegw. 16; Die th–en .. Wangen; Tieck N. 3, 189. — Triéf- [1]: triefend naß. H. Sachs G. 1, 182. — Trópf- [1]: trief-n.: Feſter Tufkalk nimmt 20 — 40 auf 100 Gewichtstheile Waſſer auf, ohne dadurch t. zu werden. Volger Ef. 205. — Wáſch- [1]: Sch. — Wáſſer- [1; 2]: trief-n.: Die w–e Gipsmaſſe. Franke Kat. 146. — Zähren- [2]: thränen-n. ꝛc.

II. **Naſs**, n., uv. (-es); 0: naſſe Flüſſigk.: Seid Glühwein oder brunnenkühles Waſſer, nur nicht abgeſtandenes N.! Börne 3, 213; Bäche .., deren erquicklichés N. ich auf meine Blumenbeete geleitet. G. 4, 158; Daneben liegt uraltes N. [Wein]. 12, 19; 1, 101; Das erquickliche N. in einem kunſtreichen Gefäße. Zelt. 4, 133; Hagedorn 3, 156; Man preßt kein gärend N. gequetſchten Beeren ab. Haller 34; Sein ſpend N. 47; Der Froſt .. kehrt in verſteinerte Stücken | ein flüchtig und weichendes N. Lichtwer 261; Wie des Himmels Thau .. ihrer Blätter Pracht | mit friſchem N. beperlt. Mühlpforth Hochz. 9; In einer Pfütze Schoß | ſteht trübes N. Nicolai 1, 127; Schlurft, Freunde, das goldne N. [Wein]. Platen 2, 205; Naht .. dem wildempörten N. [Bach]. Reithard 72; Traut nicht den ſchlauen Waſſern ſeiner Augen; | denn Bosheit iſt nicht ohne ſolches N. Schlegel Joh. 4, 3; Seine Augen füllt ein unfreiwillig N. W. 3, 22; Drei Laſen waren ſtets von Würzner N–e [Bier] voll. Zachariä 1, 10 ꝛc.; auch Zſſtzg. z. B.: Eine Thräne! .. | aus den Wellen der Seele Gewitter-N. Freiligrath SW. 1, 80; Ein jeder Blumenkelch mit Perlen-N. bethaut. Schmitz 3, 229; 243; Sauge ſein Silber-N. mit geizigen Zugen. H. Stiernau; Das Thränen-N., das deinem Aug' entträufelt ꝛc.

Náſſauer, m., -s; uv.: 1) Einer aus Naſſau. — 2) (ſ. 1) eine Art Mondſchnecke, Turbo petholatus. Oken 5, 111 ꝛc., „auf der Inſel Naſſau ꝛc." Nemnich. — 3) (ſ. 1) burſchik.: auf manchen Univerſitäten: ein Quantum von 4 Schoppen. Voßmann. — 4) im volksth. Wortſp. theils ein Durchnäſſter, theils ein naſſer Bruder ꝛc.

Náſſe, f.; 0: das Naß-Sein (die Naßheit) und näſſende Feuchtigk.: Sich der N. ausſetzen; Allzugroße N. ſchadet den Pflanzen wie Dürre; Die N. aus dem Treibherd ziehn ꝛc.; Die Frühlings-, Herbſt-N. ꝛc.

Náſſel, f.; -n: (mundartl.) Aſſel. Rus Th. 237.

Náſſeln, intr. (haben) u. tr.: ein wenig naſſen und näſſen. S. auch näſeln 1.

Náſſen, intr. (haben): naß ſein; Feuchtigk. von ſich geben (ſ. näſſen u. Zſſtzg.): Mein Aug' um dich begann zu n. Rückert 1, 350; Die Wunde naßt (od. näßt) ꝛc. S. auch knaſſen, Anm.

Náſſen, tr.: naß machen, netzen (ſ. d. u. vergl. naſſen): Die Puſtelflechte, der n–de Grind. Bock Diagn. 592; Waſſerpfütze, darin er mit den Füßen .. ſpritzte und umher näßte. Alexis H. 1, 2, 222; Wem hat das Auge keine [Thräne] je genäßt? Freiligrath Garb. 49; Daß das Feuer brenne und das Waſſer näſſe. Immermann 12, 369; Ein unverhoffter Regen näſſe hier oft die ganze Auslage auf der Tenne. Kohl Dur. 1, 136; Kühlen thät der Regen ihn, nicht n. Koſegarten Dicht. 3, 149; Lenau N. 193; Die Schwinge vom .. Thaue genäßt. Rückert 2, 470 ꝛc. Unperſ.: Es näßt, geht naß nieder, z. B.: Es regnete oder vielmehr es näßte fortwährend. Detline 1, 35 ꝛc. Weidm.: n. = harnen. Laube Pr. 278; N., netzen oder brunnen bed. ſoviel als urinieren. Winkell 1, 147.

Zſſtzg., ſ. die von netzen, z. B.: Áb-: Gelſt 4a. — Án-: ein wenig näſſen, anfeuchten. — Áus-: von der Näſſe austrocknend frei machen: Trocken Holz, Sommers gut ausgenäßt. Droyſen A. 1, 100. — Be-: benetzen: Es wurde ſteter Thau der Thränen es b. Lohenſtein Hz. 3. — I. Durch-: durchdringend näſſen: Wie du durchnäßt biſt! G. 10, 187; Vom Regen durchnäßt. 18, 246; Die Zelte durchnäßt. 25, 99; Das Waſſer hatte mich und meine Habſeligkeiten durchnäßt. 150; 30, 72; Bis auf das Leben durchnäßt. Koſegarten Dicht. 1, 176; Volger Ef. 207; W. 20, 124 ꝛc. u. faktitiv.: Mit des Herzens flüſſigem Geblüt | durchnäſſe dir ein Tuch! Daumer 1, 213 ꝛc. — II. Dúrch-: zuw. ſt. I., nam. aber intr.: Die Wunde hat (durch den Verband) durchgenäßt (ſ. naſſen), die Feuchtigk. durchdringen laſſen. — Ent-: die Näſſe entfernen, trocknen, z. B. o. Uml.: Nachdem er ſich gefaßt | und ſein Antlitz entnaßt. Rückert Mak. 2, 72 ꝛc.

Náſsheit, f.; 0: Näſſe (ſ. d.).

Náſſig, a.: ein wenig naß (näßlich), feucht: Ein Garten, der früh am Abend kalt und n. wird. Grube 3, 8.

Náſt, m., -es; Näſte: (mundartl.) Aſt (ſ. d. u. Knaſt, vgl. Schm. 2, 712), oft bei Spee, z. B.: Wackern. 2, 251 Z. 8; 290 Z. 1 u. 28 ꝛc.*

* **Naſtúrtium** (lat.), n., -s; -en: indiſche Kreſſe (ſ. AdMartin Pflanzen 79): Naſturz und Ritterſporen. Spee (Wackern. 2, 252 Z. 33); ungw. masc.: Den glühenden N. Brockes 9, 358.

Náth ꝛc.: ſ. Naht ꝛc.

* **Natión** (lat.), f.; -en; Natiönchen, lein: -s-, -en-: ein Volk (ſ. d.) als ſtaatliches Individuum, in ſeiner alle Glieder deſſelben zu einer großen Geſammtheit verbindenden und zugleich von andern ſolchen Geſammtheiten ſcheidenden Eigenthümlichk. u. zuw. [illegible] Eigenthümlichk. (Nationalität): Daß [illegible] Fortentwicklung der Menſchheit in der deutſchen N. [illegible] Volke [nicht von der Klaſſe der ſog. Gebildeten] ausgegangen. Fichte 7, 278; Nicht der Boden, ſondern die [illegible] hältniſſe eines Volks, deren zwar viele aus dem [illegible] das ſie bewohnen, hervorſpringen, beſtimmen N.; ſo [illegible] die Juden N. [Nationalität] und Patriotismus [illegible] 100 leibeigne Geſchlechter. G. 32, 84; Einen [illegible] Nationalſchriftſteller kann man nur von der N. fordern. [illegible] auch der deutſchen N. darf es nicht zum Vorwurfe [illegible] daß ihre geographiſche Lage ſie eng zuſammenhält, [illegible] politiſche ſie zerſtückelt. 201; Spottete über die [illegible] N. 28. 51; Hätten dieſe [polniſchen] Edelleute [illegible] Race und Mark in ihren Knochen, wie ihre [illegible] Bauern, ſo wären ſie heute noch eine N., wie ſie [illegible] noch als ein lebenskräftiges Volk beſtehen. Gola 1. [illegible] 3. 419 ff.; Unter dem Wort Volk (populus) [illegible] die in einem Landſtrich vereinigte Menge Menſchen, [illegible] ſie ein Ganzes ausmacht; diejenige Menge oder auch [illegible] derſelben, welcher ſich durch gemeinſchaftliche Abſtammung [illegible] vereinigt zu einem bürgerlichen Ganzen erkennt, [illegible] (gens); der Theil, der ſich von dieſen Geſetzen [illegible] (die wilde Menge in dieſem Volk) heißt Pöbel [illegible] Kant Anthr. 295; Merkwürdig, wie alle Bewegungen [illegible] .., in dieſen Natiönchen und Kantönchen der Schweiz [illegible] der abſpiegeln. Kohl A. 1, 354; Nationalgeiſt [illegible] des nenne ich die Ähnlichkeit und Übereinſtimmung [illegible] Meinungen und Neigungen bei Gegenſtänden, [illegible] andere Nation anders meint und empfindet. [illegible] Burſchik. (zuw.) = Landsmannſchaft. [illegible] Zuw. auch (vgl. Volk), indem die Bed. der [illegible] Einheit und Geſammtheit zutritt, faſt = [illegible] Appenzeller ſind eine ſehr frohmüthige N. Kohl A. 2, [illegible]; Die Männer ſind eine ſchlimme N., da heißt's: [illegible] Wehſtand. Muſäus M. 2, 70 ꝛc. Zſſtzg. (vergl. [illegible] Volk), z. B.: Alle Erd-N–en [auf der Erde [illegible]]. H. Ph. 4, 196; Eine andere Höhe war's, [illegible] N–en erzog ..; eine andere, mehr ausgebreitete [illegible] die Hirtenvölkern ein Feld gab. 3, 40; Allen [illegible] N–en am dürftigen Rande der Erde. 4, 132; [illegible] ten See-N–en Europa's, den Engländern und [illegible] 50; Wald-N–en. 156; Die wahrſcheinliche [illegible] Zwerg-N. auf Madagaskar. 71 ꝛc. — -ál, a.: [illegible] tion betreffend, ihr eignend, gemäß ꝛc.: [illegible] der alten Völker war Naturbildung und daher [illegible] Rüb. 2, 249; Im n–en Sinne. 256 ꝛc., vgl.: [illegible] mäßige volkliche [n–e] Dauertracht. Jahn N. 51 [illegible] — -aliſiéren, tr.: Etwas einer Nationalität als [illegible] hörigen Theil derſelben anartend einverleiben: [illegible] durch Eroberung gewonnene, aber noch immer [illegible] nationaliſierte Provinz; Ein nationaliſierter [auch [illegible] ſierter oder eingebürgerter] Franzoſe ꝛc. Zſſtzg.: [illegible] der Nationalität berauben: Die Jugend zu [illegible] völligen Römern zu bilden. Raumer Päd. 3, 1, 46. [illegible] wodurch Völker auf dem ſicherſten und ſchnellſten [illegible] nationaliſiert und gebändigt werden. Sealsfield [illegible] Stutz 1, 22 ꝛc. — -alität, f.; -en: charakteriſtiſche Eigenthümlichk. einer Nation (ſ. d., vgl. [illegible] Volksthümlichkeit, Völkerthum ꝛc.): Daß die [illegible] tiſch nur wirkt, ſofern ſich mit dem höhern Gehalte [illegible] lichen Charakters .. dieſe ganze Nerven- und [illegible] ſphäre, von welcher er umwebt iſt, mit [illegible] Rüb. 2, 181, dann auch: eine durch ſolche Eigenthümlichkeit verbundne Geſammtheit: Die verſchiedenen N–en [Völkerſchaften] des öſtreichiſchen Kaiſerſtaats; Der [illegible] der Hauben bei den Weibern, der für jedes ſolche [illegible] N–chen ein andrer iſt. Waldau N. 2, 154 ꝛc.

* **Natívität** (lat.), f.; -en; -s-: Horoſkop: [illegible] die N. ſtellen, ihm nach den Aſpekten (ſ. d.) ſeine [illegible] kunft verkünden, eig. u. übertr. Fiſchart B. 114; [illegible] 235; Lichtwer 108; Rabner Pr. 56 ꝛc.

* **Nátr-ium** (nlat.), n., -s; 0; -: Chem.: [illegible] Metall des Natrons. Chlor-N., Kochſalz; [illegible] fel-N., ꝛc. — -on, n., -s; 0; -: das Oxyd des Natriums, eine Baſis vieler Salze, z. B. nam. des [illegible] lenſauren N–s (ſ. Soda), des ſchwefelſauren [illegible]

(Flußbersalz) rc. Vgl. über den Namen bes. Mitscherlich 2, 1, 31 u. über sein Verh. zu Soda Karmarsch 2, 748.

Natter, f.; -n; -chen, lein; s, -ns: 1) eine Gattung Schlangen mit Schildern am Bauch u. Schuppen am Schwanz, — in streng wissenschaftl. Sinne nam. die Gattung Coluber ohne Giftzähne (unterschieden von der giftigen Otter, Vipera), s. nam. Lenz, vgl. Oken, Lina rc., — doch im allgm. Sprachgebrauch wie im Volksglauben überh. jede Schlange für giftig (alt) = Otter (s. Anm.), als Bez. einer giftigen Schlange u. danach auch übrtr. auf giftige, böse Personen, auf etwas am Herzen oder Geist verderblich Nagendes, tödtlich Verletzendes rc., vgl. Hochmuths-N.: Er war, wie N-n, falsch. Alxinger D. 287; Ihr ew'gen Räthsel, schrecklich grimm'ge N-n, | die stets ihr euch erzeugt und euch verzehrt. Cham. 4, 188; Verleumdung ist die blinde N., | giftig an meinem besten Mark. Dingelstedt; Der raffinierteste, schnellste, schmerzenloseste Tod durch eine N. war einer Königin [Kleopatra] würdig rc. G. 22, 66; Riß sich, wie von einer N. gebissen, auf. Gutzkow R. 1, 192; Die N. züngelt bei dem Stechen | und kitzelt, wenn sie tödtlich beißt. Günther 1006; H. 11, 8; Lohenstein Ros. 11; Daß Dieses mir der ärgsten N. [des schlimmsten Frauenzimmers] wegen | begegnen muß! Nicolai 3, 57; Natrix, ein N. ist eine giftige Wasserschlang rc. Voß Th. 18; Sorge? dieser Wurm nagt mir zu langsam. Gram? die N. schleicht mir zu träge. Sch. 113a; Ich verdiene noch mehr, daß ich die N. zertrete, ehe sie auch noch den Vater verwundet. 209b; 211b; 258a; Mein guter Stern bewahre mich davor, | die N. an den Busen mir zu legen. 13a; Die schlafende N., die Reue, wachte . . auf. 711a; Ihre Zunge gift'ger als der N. Zahn. Schlegel Sh. 8, 217; Bist du wie die N. taub geworden? [vgl. Otter Ps. 58, 5] 16; 1, 239; Bei N-n und bei Schlangen. Uhland V. 10; Die N-n der Verleumdung zischen. Uz 2, 150; Ich fürchte immer eine N. unter den Blumen, wenn ich von Frieden . . höre. W. 16, 24; 12, 324 rc. — 2) (vgl. z. B. Feldschlange) veralt. Bez. eines Geschützes.

Anm. Goth. nadrs (m.), ahd. nat(a)rû, mhd. natere pl.: Nateren. Stumpf 607b; Da Eulen, Nateren, Schlangen nisten. Opitz 1, 253 rc.), vgl. lat. natrix (eig. Schwimmerin, Wasserschlange, vgl. naß, Anm.). Daneben alt, mundartl. ohne „n" als Anlaut: Atter (s. u.), z. B. bei H. Sachs z. B. 1, 449c; 532b; 3, 3, 4b; 79b; 47c u. d rc.; Schm. 1, 127 (niederd.: Adder, s. Brem. Wörterb., Adder; Eyne Adder bunt. Laurenberg 54 rc. u. nam. . . . Thier. 1a); gw. aber mit Verdunklung des „a" (s. Argwohn, Mohn rc.) Otter (s. d.), wonach (s. o.) die naturgeschichtl. Unterscheidung von N. u. Otter sprachlich ungerechtfertigt erscheint, wenn man nicht für Atter (s. ags. attr, ater z. Gift, vgl. Eiter, Anm.) die Grundbed. Giftschlange annimmt od. viell. im Zusammenhang mit gr. ὕδρα, Hyder (s. d.), das zu ὕδωρ (Wasser) gehört, s. 1. Otter, z. B.: Das Gift der lernäischen Otter. V. Ov. 2, 15. — Vrkl.: N-chen. Lina Schl. 86.

Zstzg. sehr zahlreich für die vielfach schwankenden Arten, s. nam. Nemnich (vgl. auch die von Otter u. Schlange), außerdem zuw. übrtr., s. Hochmuths-N., z. B.: Abgotts-: C. idolum. — Ameisen-: C. acboa. — Aurora-: C. aurora. — Band-: C. . . iscatus. — Blei-: C. saturninus. — Busen-: C. domicella. — Draht-: C. minervae. — Durst-: C. dipsas. — Edelstein-: C. abaetulla. — Eidechsen-: C. saurita. — Faden-: C. filiformis. — Flecken-: Schling-N. — Fluß-: C. hydrus. — Gift-: C. atrox. — Götzen-: Abgotts-N. — Grieß-: C. miliaris. — Halsband-: C. monile. — Haus-: C. domesticus und Ringel-N. — Hirsen-: Gries-N. — Hochmuths-: übrtr.: . . die H. so gestochen, | traun, Der naht sich eilig seinem . . . Anhard 37. — Höllen-: Die von Cuvier u. A. so genannte C. prester (Chersea), vom Volke in der Gegend . . Vorkommens H. genannt, ein weiblicher Kakerlak der Kreuzotter. Lina Schl. 130. — Juwelen-: Edelstein-: Die überaus prächtige, schlanke J. 31. — Ketten-: C. getulus. — Königinnen-: C. reginae. — Korallen-: C. corallinus. — Kragen-: Die Ringel-N. oder gemeine K. mit gelber Berandung. Tschudi Th. 31. — Kropf-: C. haje. — Kupfer-: Weibchen der Kreuzotter, s. Lina Schl. 98. — Pfeil-: C. jaculatrix. — Pferdehuf-: C. hippocrepis. — Purpur-: C. tyria. — Reif-: C. doliatus. — Ringel-: C. natrix: Die N., gemeine Otter, Hausunke, Ader, Wasserotter. Lina Schl. 43; 49; Die N., die in Ackern und Ställen, wie man glaubt, der Milch nachschleicht und ganz unschädlich wie ein Aal zu essen wäre, wenn nicht der Sündenfall uns mit Allem, was Schlange heißt, verunwilligt hätte. V. Ge. 217. — Salz-: C. dione. — Sand-: C. ammodytes. — Schild-: C. scutatus. — Schleier-: C. vittatus. — Schleim-: C. mucosus. — Schleppen-: C. stolatus. — Schling-: Coronella laevis, glatte od. rothe Natter, s. Lina Schl. 79. — Schöß-: Die besonders leicht zähmbare schneeweiße, schwarzberingte Sch. [Busen-N.]. 35. — Serpent-: C. molurus. — Sommer-: C. aestivus. — Spieß-: C. pelias. — Stachel-: C. scaber. — Teufels-: C. melanis. — Trauer-: C. pullatus. — Treppen-: C. scalaris. — Viper-: Höllen-N. — Würfel-: C. tesselatus, s. Lina Schl. 39; Tschudi Th. 170 rc.

* Natūr (lat.), f.; -en; s: ein Wort von mannigfach nüancierten u. vielfach in einander übergreifenden Bedd.: 1) die an- u. eingeborne oder angeschaffne, — verallgemeinert: die der ursprünglichen innern Bestimmung von Etwas, seinem Wesen entsprechende Art zu sein, auch mit Bezug darauf, wie sie, frei von umgestaltenden äußern Einwirkungen, sich von innen heraus, aus sich selbst entwickelt (s. Eingeschaffenheit, Wesen, Wesenheit): Von N., z. B.: So du aus dem Ölbaum, der von N. wild war, bist ausgehauen und wider die N. in den guten Ölbaum gepfropfet. Röm. 11, 24; 2, 14; 27; Gal. 2, 15; 4, 8 rc.; Er ist von N. schüchtern, aber er hat seine schüchterne N. bezwungen; Man kann seine N. wohl eine Zeitlang unterdrücken, aber nicht ganz ersticken; Er kann seine N. nicht verleugnen; Die N. läßt sich nicht zwingen; Gewohnheit ist die zweite N., wirkt so mächtig wie Angebornes; Etwas wird Einem zur zweiten (od. andern) N. rc.; Kunst, die diesem Geschöpf [dem Menschen] zweite N. ist. H. Vh. 3, 210 rc.; Die göttliche, die menschliche N. Christi; Der Herre Christ | nach beiderlei N-en. Ringwaldt (Wackern. 2, 182 Z. 36); Etwas der N. Gottes, — meiner N., — der N. der Sache Widerstrebendes, Gemäßes; Etwas ist wider, gegen meine N.; Er ist nun einmal nicht gemacht, nach Andern | geschmeidig sich zu fügen und zu wenden; | es geht ihm wider die N., er kann's nicht. Sch. 335b rc.; Das ist in meiner N. G. 28, 21; Es ist nicht in der menschlichen N. W. 32, 31; Es ist meiner N. gemäß, liegt in meiner N.; Es liegt in der N. der Sache; Die N. der Sache bringt es so mit sich; In der N. des Magnets liegt es, das Eisen anzuziehn; Der Vortrag ist der N. des Gegenstands angemessen; Die N. der französischen Sprache erlaubt solche Inversionen nicht; Sie sind schier der Roßbremen Art und N. Fischart B. 262b; Die N-en der Menschen sind verschieden; Jemand hat [od. ist, s. 3c] eine (un)glückliche, harte, weiche, starke, kräftige, schwache N.; Meine ganze N. sträubt, empört sich dagegen rc. Minder gw.: Die sanguinische N. Thiebold's hatte [Th. hatte seiner sanguin. N. nach, s. 3c] schon den Hut in der Hand. Gutzkow Z. 3, 14; In Griechenland würde Byron anders gesungen haben, wo seine gesammten N-en [Anlagen] in ihrer vollen Gediegenheit und Herrlichkeit hätten voll . . hinausblühen können ins Leben. Zschokke 1, 272. — 2) (s. 1) ein in sich geschloßner Kreis von Werdendem od. Gewordnem (Seiendem), in mehr oder minder umfassendem Sinn (vgl. Welt, All, Weltall), im weitesten: alles Seinde; in etwas engrem: die sinnliche Welt (im Ggsz. der übernatürlichen, vgl. Schöpfung), nam. insoweit sie sich der Betrachtung des Erdbewohners darbietet: die irdische Welt; dann auch — wo auch nam. dichterisch die Mz. auftritt — einzelne in sich abgeschlossene Kreise der Welt, sei es der wirklichen od. der Gedankenwelt (vgl. die folg. Nummern): N., in der vielfachen Deutung des Wortes, bald als Totalität des Seienden und Werdenden, bald [s. 4] als innere, bewegende Kraft, bald als das geheimnisvolle Urbild aller Erscheinungen aufgefaßt, offenbart sich dem einfachen Sinn und Gefühle des Menschen vorzugsweise als etwas Irdisches, ihm näher Verwandtes. Humboldt K. 1, 83; Die N. ist, wie Carus trefflich sagt und wie das Wort selbst dem Römer und dem Griechen andeutete, das ewig Wachsende, ewig im Bilden und Entfalten Begriffene. 22; N. ist der Inbegriff der Gegenstände der Erfahrung. Kant rhRel. 12; In der ganzen N., in dem ganzen Kreis (Umkreis, Umfang) der N.; Durch die ganze N. Sch. 110b; Die leblose, die belebte N.; Die drei Reiche der N.; Ins Innre der N. dringt kein erschaffner Geist, | zu glücklich, wem sie noch die äußre Schale weist. Haller 88, vgl.: N. hat weder Kern noch Schale rc. G. 2, 304 rc.; Unfühlend | ist die N.: | es leuchtet die Sonne | über Bös' und Gute rc. 67; Als das Auge der N. [die Sonne] | sich endlich schloß. W. 12, 252 rc.; Es giebt Augenblicke . . wo wir der N. in Pflanzen, Mineralien, Thieren, Landschaften . . . bloß weil sie N. ist, eine Art von Liebe . . widmen. . . N. in dieser Betrachtungsart ist uns nichts Anderes als das freiwillige Dasein, das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eigenen unabänderlichen Gesetzen rc. [vgl. 1]. Sch. 1190; Schöne Welt, wo bist du? kehre wieder, | holdes Blüthenalter der N. [Menschheit]. 22a rc.; Freude heißt die starke Feder | in der ewigen N.; | Freude, Freude treibt die Räder | in der großen Weltenuhr. 19a rc. und (s. o.) in Mz.: Tilge sie [die Liebe] vom Uhrwerk der N-en: | trümmernd aus einander springt das All; | in das Chaos donnern eure Welten. 2a; Hingeschmiedet zum Gesang, | stehn im ew'gen Wirbelgang, | einzuziehn die Wonnefülle, | lauschende N-en stille. 3a; Beschwöre die N-en rings — und weine, | daß du nicht Macht hast über todte Steine. Meißner Gd. 87; O Schöpfer der N-en. Spee (Wackern. 2, 293 Z. 18) rc.; In der unerschöpfbaren N. ist Alles einzig und einzeln und so in der N. aller N-en, der Liebe. H. K. 7, 68, in der Welt der Welten, in der höchsten Welt, vgl. 3d, nam. G. 22, 53. — 3) (s. 2) N. auch von einem einzelnen Wesen, insofern es als etwas in sich Abgeschloßnes erscheint oder aufgefaßt wird, als eine eigne Welt (vgl. Mikrokosmos): a) = Geschöpf, Wesen: Aller irdischen N-en Kraft | zu dem Heil der Menschen auszufunden. J. 88a; Unter allen organischen N-en. G. 29, 388; Es ruft uns . . | des Tages Licht zu irdischen Geschäften, | ihr leiblich Theil verleihend den N-en. Schlegel 1, 146 rc. — b) (s. c) ein persönl. Wesen nach der ihm einwohnenden N. (1) od. Wesenheit: Zur Erkenntnis der übrigen erhabenen N-en [der Engel und Gottes]. G. 39, 75; Das Bild menschlicher N-en (1). H. (Wackern. 4, 442 Z. 41); Den Flug | des Denkens hemme ferner keine Schranke | als die Bedingung endlicher N-en. Sch. 279b; Eiltest du, | junge Himmlische, dem Frieden | seliger N-en zu. Tiedge 2, 37; Zwei, die mit mir überfuhren, | waren geistige N-en [Geister, Verstorbne]. Uhland 67; Einen noch in irdische Glieder gefesselten Geist zum Anschauen der himmlischen N-en vorzubereiten. W. 5, 13 rc. — c) (s. b) eine Person von so u. so beschaffner N. (1): Die feindlich widerstreitenden N-en (1) | ergänzten sich zu wunderbarer Einheit. Cham. 4, 39; Goethe war eine schöne, Herder dagegen eine erhabene N. Falk G. 148; Gönnt ihr dieser köstlichen N. | vom Fürstenblute nicht das Glück? G. 13, 261; Eine leere, hohle N. wird sich wenigstens einen äußern Schein zu geben wissen, und der tüchtige Mensch rc. 21, 216; Gutzkow R. 1, 92; 7, 28; Hackländer Tag. 1, 13; Höfer B. 64; Immermann M. 1, 6; 4, 283; Lewald W. 1, 199; 2, 438; Die Liebe | wird leicht zur Wuth in heftigen N-en. Sch. 508a; In gutartigen N-en. 280a rc. Selten vrkl.: Musikalische N-chen. Zelter 6, 22. — d) prägnant: der Mensch als Welt für sich (vgl. c): Dagegen tritt nun die Kunst ein; denn, indem der Mensch auf den Gipfel der N. gestellt ist, so sieht er sich wieder als eine ganze N. an, die in sich abermals einen Gipfel hervorzubringen hat. G. 30, 10. Einerseits wird nun die N. außer dem Menschen oft dem Menschen entgegengesetzt, andrerseits ihre (der Wirklichkeit) Übereinstimmung mit der im Menschengeist sich offenbarenden innern Welt hervorgehoben (s. 6a): Mir gälte es als das Höchste, wenn wir als reine N. mitten in das reine N.-Leben außer uns treten könnten. Auerbach Ab. 108; N. und Idee läßt sich nicht trennen, ohne daß die Kunst wie das Leben zerstört werden. . . Gerade Das, was ungebildeten Menschen am Kunstwerk als N. auffällt, Das ist nicht N. (von außen), sondern der Mensch (N. von innen). G. 3, 262 ff.; Ein vollkommenes Kunstwerk ist ein Werk des menschlichen Geistes und in diesem Sinne auch ein Werk der N.; aber indem die zerstreuten Gegenstände

in Eins gefasst und selbst die gemeinsten in ihrer Bedeutung und Würde aufgenommen werden, so ist es über die N. 2c. 30, 399 (s. außernatürlich); Er mochte von der N. so wenig wissen, als wir; denn, indem er einige allgemeine Begriffe hingepfahlt, verläßt er sie sogleich, um Dasjenige, was höher als die N. oder als höhere N. in der N. erscheint, zur materiellen, schweren, zwar bewegten, aber doch richtungs- und gestaltlosen N. zu verwandeln. 22, 53; Knebel 1, 97; Mit dem Genius steht die N. in ewigem Bunde. | Was der eine verspricht, leistet die andre gewiß. Sch. 83a; Wiederholen zwar kann der Verstand, was da schon gewesen; | was die N. gebaut, baut er wählend ihr nach. | Über N. hinaus baut die Vernunft, doch nur in das Leere. | Du nur, Genius, mehrst in der N. die N. 92a 2c. — e) (s. d u. 6c) Eine N., eine Pers., die eine bedeutende Individualität in ungekünstelter, ihrem innersten Wesen gemäßer Weise entwickelt und entfaltet; Wie der Ausdruck: „Er ist eine N." in Goethe's Munde für ein bedeutsames Lob galt. Falk G. 22; Was man seit Goethe „eine N." zu nennen liebt. Hartmann WB. 242; Es thut wohl, endlich einmal auf eine N. zu stoßen, wenn man soviel Puppen gesehen hat. Ich habe da die Unterscheidungen und Bezeichnungen aufgestellt, welche .. unser großer Dichter von weiblichen Wesen zu gebrauchen pflegte. Immermann M. 4, 206; Nachdem Goethe eine gewisse Stufe der Entwicklung erreicht und sich in sich gefestigt hatte, sagte er über sich selbst das stolze Wort: Ich lernte mich als N. achten. Ullrich Nat.-Z. 14, 95 2c. — f) nach der Trennung u. Gegenüberstellung von Geist u. Körper 2c. dann auch zuw.: Die geistige N. = Geist; Indem ich .. in meine physische N. [auf meinen Körper] stürmte, um der sittlichen [meinem Gemüth 2c.] etwas zu Leide zu thun. G. 21, 81 2c. So auch als verhüllender Ausdr.: Die N. [den Leib] erleichtern (s. d.). W. 1, 194 = seine Nothdurft verrichten. Vgl. 6a. — 4) (s. 2) die der Entwicklung des Werdenden u. Seinden zu Grunde liegende Kraft, die das All durchwaltende u. durchwebende, die schaffende, zeugende, das All erhaltende Kraft, in Bezug auf das All od. auf Theile desselben, auch in bald mehr, bald minder scharf hervortretender Personif.: Mutter (s. d. 1k) N.; Die bildende N.; N., die große Werkmeisterin 2c.; Im Lauf (s. d. 2e) der N.; Der Gang der N.; Die Schuld der N. bezahlen, sterben, z. B. G. 17, 129 2c., insofern der Sterbliche, seiner N. (1) nach, sterben muß 2c.; N., erschaffne Schöpferin! Cronz 1, 33; Zuletzt heilt ihn | allgegenwärt'ger Balsam | allheilender N. G. 2, 60; N.! du ewig keimende, | schaffst Jeden zum Genuß des Lebens, | hast deine Kinder alle mütterlich | mit Erbtheil ausgestattet. 171; Hohes Gras wankt drüber hin [über die umgestürzten Säulen]! | Schätzest du so, N., deines Meisterstücks [des Menschen] Meisterstück? 169 (s. 6g); Alles ist gut, wenn es aus den Händen der N. kommt. .. Alles verschlimmert sich unter den Händen der Menschen (Rousseau). 22, 192 (s. 6d ff.); Niemand irre sich daran, daß ich zuweilen den Namen der N. personificiert gebraucht; die N. ist kein selbständiges Wesen, sondern Gott ist Alles in seinen Werken 2c. H. Bd. 3, XVI; Die Decke, über deren Entziehung .. Plinius die N. so jammernd anklagt. Die wohlthätige Mutter 2c. 210; Nicht ein todtes Aggregat ist die N.; sie ist „dem begeisterten Forscher" (wie Schelling .. sich ausdrückt) die heilige, ewig schaffende Urkraft der Welt, die alle Dinge aus sich selbst erzeugt und werkthätig hervorbringt. Humboldt K. 1, 39; N. des Schöpfers Dienstmagd. Lohenstein Hr. 19; Die N., sie ist ewig gerecht. Sch. 491b; Dem Gesetze, | das du selber, N., mir in den Busen geprägt. 87a; Wie an das All die N. dich, die gewaltige knüpft [als Vater]. 93b; Sich hüten vor Denen, welche die N. gezeichnet. Zinkgräf 1, 229 2c. — 5) (s. 4) nam. in Bezug auf die im Menschen sich gleichsam instinktmäßig geltendmachenden Regungen u. Gefühle, z. B.: Der N. folgen, gehorchen; Auf die Stimme der N. hören; Es siegt in uns die Stimme der N. [das Mitleid]. Sch. 30a 2c., so auch bes. von den durch die Geburt geknüpften Beziehungen der Blutsverwandtschaft: Bruder durch | ein edler Band als die N. es schmiedet. 301b; Die Bruderfehde | löst alle heil'gen Bande der N. 489b; Jetzt, da ihn [den Bruder] die heilige N. | dir gab, dir in der Wiege schon ihn schenkte, | trittst du, ein Frevler an dem eignen Blut, | mit stolzer Willkür ihr Geschenk mit Füßen. 492b; Zu lange schon erstickt' ich der N. | gewalt'ge Regung [das Muttergefühl]. 490a; Er [mein Vater] hat noch nie die Stimme der N. gehört. 253a; Hast du N. [das Gefühl eines Sohns] in dir, so leid es nicht. Schlegel Haml. 1, 5, 2c. — 6) das Seinde, frei von Umgestaltungen (insofern diese nicht Entwicklungen des Seinden aus sich selbst heraus sind) und dieser Zustand des Seinden, — mit mannigfachen Nüancen: a) das Wirkliche, im Ggsz. des Idealen, Idealisierten 2c.: Nach der N. Etwas (ab)zeichnen, nehmen, bilden; Die Familie über die N. [vgl. 3f: über ihren Leib] in Gips abzugießen. G. 30, 331 2c., auch zur Bez. einer großen Ähnlichkeit zwischen zwei Personen: Ganz nach der N.! Zug vor Zug. Engel 12, 35 2c.; N.! o wende dich nicht ab, N.! | ich will zum Ideal dich schon erheben. Cham. 4, 145; Man behauptete, sie [die Imaginanten] seien ohne Realität, hätten nie und nirgends ein Dasein und ihnen fehle Kunstwahrheit als schöne Wirklichkeit. Wenn man den Nachahmern eine falsche Natürlichkeit zuschrieb, so blieben die Imaginanten von dem Vorwurf einer falschen N. nicht befreit. G. 30, 381; Nicht mehr der Worte rednerisch Gepränge, | nur der N. [s. c] getreues Bild gefällt .. | und in der Wahrheit findet man das Schöne. | Doch .. der Schein soll nie die Wirklichkeit erreichen | und, siegt N., so muß die Kunst entweichen; | denn auf dem bretternen Gerüst der Scene | wird eine Idealwelt aufgebau... Verbannt .. | sind der N. nachlässig rohe Töne. Sch. 100a 2c. — b) In N., häufiger in ganz lat. Form: in natura, das Genannte selbst, nicht ein Ersatz dafür: Das Getreide in N(-a) oder das Geld dafür 2c. — c) Theolog.: N., der Zustand eines Menschen, in dem er sich durch bloße Anwendung seiner Geisteskräfte ohne göttliche Erleuchtung (durch Offenbarung, Gnade) befindet. — d) der Zustand, wie Etwas aus den Händen der N. hervorgegangen ist oder gedacht wird: Der alte Urstand der N. kehrt wieder, | wo Mensch dem Menschen gegenübersteht. Sch. 530a; Sobald die Menschen aus dem Stande der N. heraustraten. Börne 5, 12, mit einer Anm., worin er den (nam. durch Rousseau — vgl. 4. G. 22, 192) sehr geläufigen Ausdr. mißbilligt (vgl. c): Wenn die Menschen den Stand der N. verlassen haben sollen, so muß ihr jetziger Stand ein widernatürlicher oder übernatürlicher, auf jeden Fall aber ein unmenschlicher sein 2c. — e) (s. d) N., das frei Entwickelte und Gewordne, im Ggsz. des Konventionellen, der Lüge, der Unwahrheit, des Zwanges, des Gemachten, der sich als Bildung gebarenden Verbildung, der Künstelei an Stelle der Kunst 2c. (kurz: der Un-N.), vgl. naiv (auch die Bsp.): Nichts ist so unwiderstehlicher als Wahrheit, als N. Forster Br. 1, 444; Ein liebenswürdiges Geschöpf, das sehr viel N. mitten in dem steifen Leben erhalten hat. G. 14, 70; Hüte dich, | durch strengen Fleiß die liebliche N. [Natürlichkeit, Ungezwungenheit] | zu kränken, die in deinen Reimen lebt. G. 13, 211; Die Naivetät, diese edle oder schöne Einfalt, welche das Siegel der N. und nicht der Kunst an sich trägt. Kant SchU. 39; Jahrhunderte lang .. | mag das trügende Bild lebender Fülle bestehn, | bis die N. erwacht und .. aufsteht mit des Verbrechens Wuth und des Elends die Menschheit | und in der Asche der Stadt sucht die verlorne N. Sch. 76b ff.; In der N. getreuen Armen | von kalten Regeln zu erwarmen. 86b; 96b; 100a (s. a); Völker, deren Geist sich in unmittelbarer Einheit mit der N. bewegt, deren Bildung N. bleibt. Vischer Ästh. 2, 222; Wie verächtlich ihr | sie von euch stoßt, die stärkere N. | kommt immer unversehns zurück und dringt | durch euren falschen Ekel siegreich durch. W. HB. 1, 165 2c. — f) N. (s. d u. e), gegenübergestellt der entwickelten Bildung u. Kunst (s. d. 1c u. die Bsp. dort): Aus der Roheit, worin die ungebildete N. sich am Ende nothwendig verlieren muß. G. 21, 242 2c. — g) ein Theil der Erde, eine Gegend, insofern die Erzeugnisse der menschlichen Thätigkeit, nam. die menschlichen Wohnungen darin nicht hervor- (od. wieder zurück-)treten, das Freie (s. d. 3b): Aus der Stadt, aus dem Thor gehn, um den Nachmittag in der freien N. zuzubringen, um die N. zu genießen; Die kleinste Republik, wo zu gemeinschaftlicher Lust Jeder so denkt und für seine Person sich abbricht, kann Berge versetzen und eine andere N. schaffen. Heinse A. 2, 55; Von Zeit zu Zeit verläßt man die matte, fade, hinkende Stadt und geht in die — Vorstadt, die große, einfältige, rührende N. zu genießen. .. Große, stille, feierliche N., du, die Kathedrale der Gottheit, deren Gewölbe der Himmel, deren Säulen die Alpen 2c. .., so spielt man mit dir! Heßlein (Morgenbl. 2, 515b); Auf dem Pontneuf über den Seinestrom, diesen einzigen schmalen Streifen N., der sich in die unnatürliche [illegible] verirrte. ebd.; Die Landschaft ist darum so graziös, weil sie durch und durch historisch, weil sie überall mit N. gemischtem Menschenwerk, und welchem! übersäet ist. Stahr (Sommer 1846) 237; Um ganz Rom giebt's draußen keine [illegible] Anlage, wo man in Gesellschaft zum Kaffe oder Wein die N. genösse. 252 2c. — 7) mundartl. (wie lat., frz.): die Geburtsglieder, Geschlechtstheile. Adm.

Anm. Aus lat. natura ahd. natûra, mhd. natûre. — Über Naturs Größe. f.

Zsstzg. leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Beisp. (vgl. die von Art, Wesen, Charakter 2c.), nam. zu [1 u. 3c], was wir unbez. lassen: All-: [illegible] die das All umfassende Natur, das All: Die [illegible] eines v. der N. geschiedenen Gottes. Schäf (G. Stein 2, [illegible]) — Bären-: Etwas von der ursprünglichen B. der [illegible]schen. Lemme Schw. M. 2, 111, derbes, plumpes [illegible]. — Berg- [6g]: Diese B. mit ihrem stets neuen [illegible]sel. Tieck N. 2, 227. — Böcks-: Eine herrliche [illegible] für einen Hurenjäger: seine B. aufzubürden einem [illegible] V. Sh. 3, 165. — Diktatoren-: Die [illegible] Kampfe mit den letzten edlen Republikanern. [illegible] 245. — Doppel-: Zwie-N.: Die D. des [illegible] nach Leib und Geist. — Eigen-: Eigenthümlichkeit. Voigts H. 266. — Erden-: irdische Natur, [illegible] Wesen: Meinen Empfindungen bleibt jede E. unendlich [illegible] H. 13, 66. — Faktotums-: Seine Lebhaftigkeit [illegible] F. Schwegler (46) 284. — Froh-: Das freie [illegible] der Einem eignende Frohsinn: Vom Mütterchen [illegible] die F. G. 3, 146. — Götts-: Christi G. — Herz[illegible] Hölderlin H. 2, 26. — Hündes-: Möchte man sich [illegible] Anfangs an seiner H. stoßen, wie man sich [illegible] die Nicolai Natur unseres Helden stieß. [illegible] — Jünglings-: Ihre frische J. G. 22, 369. — Kern-: kernhafte, derbe Natur: Jene Ursprünglichkeit u. K. [illegible] N. 7, 459. — Künst-: z. B.: Dieser [illegible] | [illegible] Oberförster, Oberförsterin im Glanz | der K. [der durch die (Schauspiel-) Kunst idealisierten Natur] [illegible] bewundert auf! G. 6, 351; Die Eremitenhäuschen, die [illegible] kleinen Wasserfälle, alle diese herrliche K. [6g, [illegible] Natur]. Tieck NKr. 2, 17. — Licht-: Des [illegible] Welten L., | sie dämmert in der Sonne nur. [illegible] 199, seine lichterfüllte Natur. — Löwen-: [illegible] L. Freytag Bild. 1, 157, vgl.: Luthers Riesen-[illegible] — Menschen-: Die ganze Anlage der M. H. [illegible] 258; Zschokke 1, 251. — Miß-: Un-N.: [illegible] Wahrscheinlichkeit nach, eben von der Bühne als N. [illegible] ging, das werden sie doch nun nicht als wahre [illegible] der Bühne verschreiben wollen. Engel 8, 253. — Phil[illegible]zen-: Geschöpfe von Pf. H. Bd. 3, 215. — Ex[illegible] Der entrollten Lugenfahnen | folgen Alle. Sch.! [illegible] 212. — Töpf-: Seine brechliche T. Claudius [illegible] — Un-: s. [6e] Miß-N., das der wahren N. Ungemäße und Widersprechende, ihr Entfremdetes, namentl. insofern es als das Rechte und [illegible] gelten will oder soll: Unsre Poesie von solcher U. [illegible] Danzel 337. Zusammengeschnürt wie Knospen | [illegible] U. | sind Herzen ob harter Sitte | unmenschlicher [illegible] Daumer H. 2, 128; Der Dünkel führt das Talent auf die Irrbahn und die U. wird das Ziel sein, zu dem es [illegible] Gervinus Sh. 1, 261; Scenen der U., der Verbildung, der Barbarei ... Er stellte .. entgegen: Scenen einer [illegible] Natur, die sich ruhig entwickelt. G. 19, 367; Den [illegible] [unter dem abgemessenen und aufgedunsenen Pathos der Tragödie] verborgenen hübschen natürlichen Kern [illegible] Deutsche lieber entbehren als ihn aus so vieler [illegible] darum gehüllten U. gutmüthig herausklauben. 33, 111; Dieses erzählen wir .. ganz einfach, wie es der Natur gemäß ist; Newton hingegen muß sich mit seiner erfundenen U. viel zu schaffen machen. 36, 51; Wie dem Gelehrten die Natur dadurch [durch das Newtonische Spektrum] zur U. geworden. 39, 349; Die ganze U. der Bonapartischen [illegible] Häußer Gesch. 4, 194; Herwegh 1, 113; H. 11, 210; [illegible] Fluch der gottverlaßnen U. Hölderlin H. 2, 113; [illegible] 1, 365 2c. — Völks-: Der bekannte französische [illegible] allerdings ursprünglich in dieser V. [in der Natur des [illegible]

lels]. Bischer Aesth. 2, 242. — Wald- [6g]: Sonst [..]rscht allerwärts der ernste, grausige, allem Leben feindliche [..]rschlag einer derben Wild- u. W. Kinkel G. 234. — [..]lte: im Ggsß. der Menschen-N., wie sie sich in [de]r Welt außer dem Menschen fund giebt. Schütze Hamb. [..] 176. — Zwie-: eine zwiefache, zweierlei in sich [en]thaltende Natur, Doppel-N.: Wenn starke Geisteskraft | [di]e Elemente | an sich herangerafft; | kein Engel trennte | [ge]eint Z. | der innigen Beiden. G. 12, 304.

* Natur-a- (lat.): s. Natur 6b. — -alibus: in [de]r Fügung: In N.: nackt. Immermann M. 1, 21; W. [..] 35: 15, 7 ꝛc. — -äli-en, pl.; -: Natur-Erzeug[ni]sse; Naturkörper, nam. als Bestandtheil einer zum [ve]ranschaulichenden Ueberblick der Naturgeschichte die[nen]den Sammlung. — -alisation, f.; -en; -s: [N]aturalisierung. — -alisieren, tr.: einbürgern, s. [Na]tionalisieren. — -alismus, m., uv.; 0: 1) die An[sic]ht, daß der Mensch keiner geoffenbarten Religion [bed]ürfe, sondern durch Gebrauch seiner bloßen natür[lic]hen Gaben zur Erkenntnis aller religiösen Wahrhei[ten] gelangen könne. L. 10, 171; Ggsß.: Super-N. — 2) die Ausübung einer Kunst, nicht nach erlernten [Re]geln, sondern bloß nach natürlicher Anlage. — [-al]ist, m., -en; -en: Einer, der dem Naturalismus [(1] u. 2) huldigt: Ein N. (2) im Fechten ꝛc. — -ell, n., [-e]s; -e: die natürliche, dem innern Wesen eines [..] Individuums gemäße Beschaffenheit: Die Einfälle [wa]ren meist gut und die Verse leidlich, besonders hatten die [...] ein N., das sich vor allen andern auszeichnete, eine [..]liche Wendung, ohne eben geistreich zu sein, Scherz ohne [..] und einen guten Willen gegen Jedermann. G. 14, 166; [..] die Sterigkeit des Wolfs-N-s. Tschudi Th. 132 ꝛc. — [-e]n, tr.: (veraltend) mit einer best. Natur versehn, [..]n, gw. nur im Partic., ohne oder (häufiger) mit [ge-] (s. d. † u. vgl. benedeien, Anm.) = geartet, [be]schaffen: In dem Acker, welcher also naturet ist. Erbzgl. [..] 41; Indem alle Liebhabenden also genaturet sind, daß [..]. Gervinus Lit. 3, 273; Die heiß genatureten und sich [..] mehr erhitzenden Freunde. G. 22, 340; Wenn man [so] genaturt ist wie ich. Gotthelf U. 2, 51; 7; Alle die Liebe, [..]. Barmherzigkeit, die vom Vater in den Sohn von [..]feit wesentlich genaturt ist. Mathesius Pr. 220; Feiner [..]. Musäus M. 3, 5; Ph. 3, 157; Olearius Pers. [..]; Zweitens wäre ich wider die Katzen naturet [ich hätte [ein]e Antipathie dagegen]. Schweinichen 1, 230; Ist gött[lic]h genaturt. Scultetus (L. 9, 285); Gottgenaturter Mensch. [..] ꝛc. Veralt.: Auf Etwas genaturt sein, eine gewisse [Nat]ur haben. Murner Ul. 19. Auch Zssg. z. B.: (vgl. [..], gebären ꝛc.): Aus angenaturtem Vorwitz. A Clara [..] 1, 259; Mit angenaturter Lieb gegen den Kindern. [..] VI ꝛc.; Um angeborner und eingenaturter Erb[..]. Mathesius Sim. 138; So hat Gott ihm solche Merk[..]. angenaturet. Prätorius Storch A 2; [Das ist] | der [..]chen Herzen | gleichsam naturet ein. Doman (Wackern. 2, [..] Z. 32) ꝛc.; ferner auch: So aufmerksam „be-n." die [..] die verschiedenen Strophen der Finken. D Sigismund [..] Unterh. 2, 2, 105b), nach der natürlichen Ver[sch]iedenheit u. Individualität bestimmen ꝛc. — -haft, [..]: naturgemäß: Ich trage noch in mir die Unbefangenheit [..] N-igkeit [natürliche Einfalt] meiner Kindheit. Zschokke [..] 1, 154 ꝛc. Zssg.: Licht-n. | walte, unvermischt und [..] | Griechen-Urkraft. Rückert 6, 123 ꝛc.

Natürlich, a. (-keit, f.; -en): auf die Natur (s. [..]) bezüglich, daraus hervorgegangen, ihr gemäß, sich [dar]aus ergebend oder erklärend ꝛc., mit mannigfachen, [..] in einander spielenden Nüancen: 1) (veraltend, nur [a]ls attrib. Ew., heute gw. durch „Natur" als Bstw. [de]r Zssg. ersetzt): die Natur, in engrem Sinn ihre 3 [Rei]che zum Gegenstand der Forschung machend und auf [so]lche Forschung bezüglich: Ein n-er Meister [Natur[kun]diger]. H Sachs G. 1, 225; Eppendorf 54 ꝛc.; N-e Hi[stor]ie (1), Geschichte (Lorkr. R. 1, 52, vgl. Naturge[sch]ichte), Merkwürdigkeiten (199; 251) ꝛc. — 2) wie es [d]ie Natur — im Gegensatz der Kunst oder der umge[st]altenden Kultur ꝛc. — erzeugt, hervorbringt ꝛc.: Die [..] im n-en [ursprünglichen] Zustand [versch. 8] der [..] im n. wilden Zustande, Gegensatz gezähmt; N-e [(G]gsß. künstlich ꝛc.) Blumen, Magnete, Mineralbrunnen; [..] wie er sich zw. fetten Steinkohlen findet; Die Haare, Locken sind nicht n. [falsch]; N-e Höhlen zu künstlichen Grotten umbilden; Durch n-e Besamung entstandner Holzanflug; Der n-e Fall, das n-e Gefäll eines Wassers; N-e Wasserleitung; Die n-en Zweige des Baums (Röm. 11, 21), im Ggsß. der eingepfropften ꝛc.; N-e [angeborne] Anlagen, Gaben, Fähigkeiten, Talente; Viel n-en Witz, Verstand haben; N-e [instinktmäßige] Triebe; Doch siegte zuletzt der n-e Drang zu dem reizenden Lied der Thalia. Platen 4, 245; Sein n-er Widerwille gegen die majestätischen Tugenden. W. 6, 77; Eine n-e Abneigung [Antipathie] gegen Etwas haben ꝛc. Veralt. als Adv. (vgl. 7): Es sind alle Menschen n. [v. Natur] eitel. Weish. 13, 1 ꝛc., vgl.: Daß unser Tod . . nicht n-erweise herkömmt, sondern eine Frucht . . ist der Sünde unsres Vaters Adam. Luther 6, 232b ꝛc. Auch (selten): Durch die große N-keit seines Genies ergriff er . . schnell die Hauptpunkte, worauf es ankam. G. 39, 439, etwa = durch sein großes n-es Genie. — 3) (s. 2) aus der Natur, dem innern Wesen von Etwas von selbst hervorgehend, naturgemäß, z. B.: N-e Zeichen, im Ggsß. der willkürlichen (s. d.). Engel 4, 300; 302; L. 11, 155; Ob die Wörter willkürlich oder n. wären. Schottel 64; N-e Funktionen (Verrichtungen ꝛc.) des Körpers, wie Athmen, Verdauen, Schlafen ꝛc.; Eines n-en [Gegensatz gewaltsamen] Todes (versch. 6) sterben; Der n-ste Tod ist der an Alterschwäche; Das n-e Bedürfnis . . ., Jemand zu haben, dem er . . seine Glückseligkeit entdecken kann. W. 6, 76; Mittheilung ist dem Menschen eins der n-sten geistigen Bedürfnisse (s. a); Die n-e Liebe zw. Eltern und Kindern; Die n-en Bande der Verwandtschaft ꝛc.; Wir haben hier eine n-ere Eintheilung als bei Linné, obgleich das n-e Pflanzensystem noch weit von seiner Vollendung entfernt ist; Meere und Gebirge sind die n-sten Grenzen eines Landes; Der Mann ist der n-e Vertreter seiner Frau; Mag der Zustand der Wildheit den Menschen in ihrer Kindheit immerhin n. gewesen sein: dem Menschen an und für sich ist er nicht n. (un-n.); [Kotzebue war] der rechte Vertreter der wuchernd aufgeschossenen Kultur, das n-e Kind [versch. 12] einer solchen Zeit. Gervinus Lit. 5, 551, vgl.: Die n-en Erzeugnisse einer Zeit, eines Landes ꝛc.; Die N-keit des wilden Zustands für die Thiere widerlegt durchaus nicht die Un-N-keit dieses Zustands für Menschen ꝛc. — a) (vgl. 11): Ein n-es Bedürfnis [s. d. 1b] befriedigen, vgl.: In der n-en Noth auf dem geheimen Gemach. Luther 8, 257a; Der n-ste Weg für genossene Speisen ist der Darmkanal, minder n. ist das Erbrechen; Das gehet in den Bauch und wird durch den n-en Gang ausgeworfen. Matth. 15, 17; Daß Alles in den Magen geht und seinen n-en Ausweg nimmt. Ev. ebd. — b) ohne künstliche Berechnung sich von selbst ergebend: Der n-e Tag von Sonnen-Aufgang bis -Untergang (oder auch bis zum nächsten Sonnenaufgang); Das n-e Jahr, z. B. v. einer Frühlings-Nachtgleiche bis zur folgenden ꝛc., s. auch 13. — 4) (s. 3) aus der Natur der Sache von selbst hervorgehend, selbstverständlich, leicht erklärlich, begreiflich: Das Gespräch machte sich ganz n. G. 17, 210; Die n-ste Folge davon war, daß ꝛc.; Ein sehr n-er Wunsch; Es ist sehr n., daß ꝛc.; Nichts n-er als daß ꝛc.; Das N-ste wäre nun gewesen, daß ꝛc.; Ich will dir's geben, aber n-er-weise (oder n.) mußt du's mir wiedergeben; „Willst du's wiederhaben?" N. [Das versteht sich]; Das muß n. sehr künstlich gemacht werden; N., bei Wiederholung und unter Umständen ein akademisches Tuschwort. Posmann; N., wenn ein Gott sich erst 6 Tage plagt | und selbst am Ende Bravo sagt, | da muß es 'was Gescheites werden. G. 11, 103; Das Haus eines Kanzlers ist n-er-weise [iron.] eine Freistatt der Tugend. L. Gal. 5, 5; Weichlichkeit ist das Einzige, worin es n-erweise der Schüler weiter bringt als sein Meister. Leisewitz Jul. 16 ꝛc. — 5) dem gewöhnlichen, regelmäßigen Laufe der Natur gemäß, normal: Die Krankheit nimmt ihren n-en Verlauf; Heißhunger ist ein nicht (oder un-) n-er Hunger, Zustand [versch. 2]. — 6) Theolog.: der Natur als der Sinnenwelt angehörig, sinnlich, irdisch, Ggsß. geistig, so: Der n-e Mensch (1. Kor. 2, 14); ein n-er Leib (15, 44 ff.); Der n-e [zeitliche] Tod, Gegensatz: der ewige (versch. 3) ꝛc. — 7) (vgl. 6) der Sinnen- und Erfahrungswelt und deren Gesetzen gemäß (vgl. als Ggsß. über-n. und wunderbar): Das geht nicht mit n-en [rechten] Dingen zu; Die Sache ging ganz n. zu; N-e Magie oder Zauberei; Kann Das n. geschehen? | ist es Schatten? ist es Wirklichkeit? G. 11, 52; Weil Sara nun veraltet n. nicht konnte Kinder tragen. Luther 6, 52b ꝛc., gw.: auf n-e Weise (vgl. 2); Ich hatte soviel mit Betrachtung des N-en zu thun, daß ich fürs Wunderbare keine Zeit übrig behielt. W. 13, 26 ꝛc. — a) Die N-keiten, einzelne empirische Erfahrungen: Anstatt die Natur als selbständig, lebendig vom Tiefsten bis zum Höchsten gesetzlich hervorbringend zu betrachten, nahm er sie von der Seite einiger empirischen menschlichen N-keiten. G. 27, 36. — 8) wahr, der Wirklichkeit entsprechend: Die Maske abnehmen und sich einander in ihrer n-en Gestalt zeigen. W. 6, 60 ꝛc." Dazu manche nahe an einander grenzende Nüancen: a) dem Urbild ähnlich: Eine n-e [naturgetreue] Abbildung; Er sieht in der geschwollnen Ratte | sein ganz n. [leibhaftes] Ebenbild. G. 11, 88; Er sieht n. so aus wie sein Vater, er ist der n-e Vater [ganz leibhaftig so wie sein Vater]. — b) in Bezug auf die Kunst: die Wirklichkeit getreu darstellend, und zwar nach versch. Auffassung entw.: die gemeine Wirklichk., das nur zufällig Existierende, oder: das Ideale, das im höhern Sinn Wahre und wirklich Seiende, — Beides im Ggsß. des Gekünstelten, Gemachten, Unwahren, nur Konventionellen (s. 9): Wie er hochgelehrt und doch mit schlichter | N-keit das Nackte hier gestaltet. Cham. 4, 140; Die Beschreibungen, die Gleichnisse ꝛc. [im Homer] kommen uns poetisch vor und sind doch unsäglich n., aber freilich mit einer Reinheit und Innigkeit gezeichnet, vor der man erschrickt. Selbst die sonderbarsten, erlogenen Begebenheiten haben eine N-keit, die ich nie so gefühlt ꝛc. G. 24, 4; Wetteifernd mit der Natur etwas geistig Organisches hervorzubringen und seinem Kunstwerk einen solchen Gehalt, eine solche Form zu geben, wodurch es n. zugleich und über-n. [s. d.] erscheint. 30, 287; Wenn man den Nachahmern eine falsche N-keit zuschrieb, so blieben die Imaginanten von dem Vorwurf einer falschen Natur nicht befreit. 361; 1, 119; Diese Fiktionen . . ., deren jede Kunst bedarf, werden so übel von allen Denen verstanden, welche alles Wahre n. haben wollen und dadurch die Kunst aus ihrer Sphäre reißen. 33, 20; So steht dieses Bild . . auf der Grenze einer gewissen konventionellen Idealität . . . und einer unbedingten N-keit, welche die Kunst, selbst wider Willen, an eine oft beschwerliche Wahrhaftigk. bindet. 27, 315; Nun werdet ihr, | N-es und Künstliches, nicht mehr | einander widerstreben, | sondern stets vereint | der Bühne Freuden mannigfaltig steigern. 6, 354; Der heilige Bartholomäus bald geschunden . . und ich soll seine schrecklich n-e [gemein-wirkliche] Un-natur durchtasten und durchfühlen. H. 11, 280; An den platten N-keiten unsrer dramatischen Schriftsteller. Schlegel Dram. 2, 2, 386. — 9) einfach und ungezwungen, keine Spur von Absichtlichk., Berechnung, Gemachtem, Kunst ꝛc. an sich tragend, vgl. naiv: Ein n-er, offner und unverstellter Mensch; Ein n-es Benehmen, Betragen; N-e Anmuth, Grazie; Drang darauf, daß rein und n. [8b] . . geschrieben werde. Durch diese löblichen Bemühungen ward jedoch der breiten Plattheit Thür und Thor geöffnet. G. 21, 53; Am Stil gekünstelt, daß er recht n. werde. Stein 3, 57; Je einfältiger, klärer und tief-n-er ihre Worte sind, desto mehr wird man sie mit Auslegungen salben. H. N. 7, 111; So anspruchslos und n. wie möglich zu erscheinen. Sealsfield Leg. 2, 6 ꝛc.; Ob es mit dem selbstgefälligen Behagen der Eitelk. oder mit anspruchsloser N-keit geboten wird. Burmeister gB. 1, 118; Soviel Gemuth, liebenswürdige N-keit. Eckermann G. 2, 327; Die N-keiten, die wir in unsrer Gesellschaft Unsitte nennen [s. 10]. Gervinus Lit. 5, 18; Die derbe N-keit des alten Testaments und die zarte Naivetät [s. d.] des neuen. G. 22, 76; 21, 193; In Rousseau's dem socialen Zwang entgegengesetzten lieben N-keiten. DViertelj. 1, 2, 99 ꝛc. — 10) (s. 9) in Punkten, wo Sittlichk. oder Sitte der Rede gewisse Schranken gesteckt, ohne Beachtung derselben sich äußernd (vgl. 11): Zu mehr als wörtlichen Unanständigkeiten verführt . . Allzu n-e [freie] Gespräche. L Babedt 2, 123; Mein Ohr gewöhnte sich so sehr an Gespräche über Dinge, die der Wohlstand zu erwähnen verbietet . . ., daß ich das Reden und Hören solcher N-keiten gewohnt wurde. 12; Von n-en Sachen n-er zu reden. Fischart (Wackern. 3, 477 Z. 33) ꝛc. — 11) (s. 10) N-e Dinge [die der Anstand nackt zu nennen verbietet] sind nichts Arges, naturalia non sunt turpia, s. 3a; Die n-en Theile, Glieder, die Geburtsglieder. —

12) Ein n–es Kind, ein uneheliches, schon Corvinus (1539) S. 69a, vergl. f. 5, 307; Er erzog einen einzigen n–en Sohn bei sich. G. 28, 17 rc., eig. und zunächst wohl: ein leibliches Kind in Beziehung zu den Eltern, ohne Rücksicht auf die Ehe, insofern diese nicht als in der Natur, sondern nur in der Sitte begründet angesehen wird, vgl. z. B.: Seiner n–en [leiblichen] Schwester. Fischart B. 168b. — 13) Mus.: Die n–e Tonleiter, die ohne Vorzeichen, d. h. C-Dur und A-Moll, insofern sie als die ursprünglichen angesehn werden, woraus die übrigen abgeleitet werden.

Anm. Veralt. ohne Uml.: In ihrem naturlichen Wesen verbleiben. Weidner 150. Die Steigrung ist dem Sinn gemäß nur in einzlen Bed. üblich.

Zssg. z. B.: Außer-: außer der Natur seind: „Warum erscheint auch mir ein vollkommnes Kunstwerk als ein Naturwerk?“ Weil es mit Ihrer bessern Natur übereinstimme, weil es über-n., aber nicht a. rc. G. 30, 399; auch: außer dem gewöhnlichen Lauf der Natur seind, abnorm: Allen wider-n–en, a–en, seltenen Affektionen der Retina. 37, 49. — Über-: über die (sinnliche oder Erfahrungs-) Natur seind, s. wunderbar, außer-, wider-n.: Eine Sache ist wunderbar, wenn sie ü. ist und ästhetisch wunderbar, wenn sie dem schönen Verstande . . ü. scheint. Mendelssohn 4, 1, 387; Ist der Grad der Fertigkeit oder das Objekt den Absichten der Natur nicht gemäß, so ist die Neigung un-n. und zwar in dem ersten Fall über-, in den letzten wider-n. 105; Proben von seiner ü–en Kraft. G. 10, 30; Leichtglaubig in Ansehung der ü–en Dinge. Hebel 3, 356; So verschwindet das Ü–e der Begebenheit, aber das Außerordentliche bleibt. Sch. 778a; Ü. schön? Das wollt' ich auch wohl nicht sagen; denn ich verstehe mich nicht viel auf ü–e Sachen. W. 1, 178; 6, 22; Den unserer Natur eigenen Hang zum Übersinnlichen und Ü–en. 32, 200 rc.; Seine [des alten Testaments] Überladung mit Wundern und Ü–keiten [ü–e Dinge]. CBahrdt 3, 47; 50; Gerede von Vorbedeutungen, Ü–keiten. Bucher NatZ. 11, 459 rc. — Un-: der Natur ungemäß [s. o.], vgl. wider-n.: Eine u–e Härte, Grausamkeit; Der u–e Sohn erschlug den Vater; Eine dem Menschen u–e Blutgier; In natürlichen und u–en Wollüsten. W. 34, 97; Maschinen und Flugwerke, in welchen . . Götter . . auf und von der Bühne sich fördern . . . . Das Alles geht vor unsern Augen so natürlich-unnatürlich zu. Schütze HambTh. 701; U–er Hunger; Eine Frucht von u–er [abnormer, ungewöhnlicher] Größe rc., auch: Die Gier nach U–keiten [u–en Dingen]. JP. 36, 76; Diesen Greueln und U–keiten der Lohenstein'schen Schule. Prutz GschTh. 227; Die Burlesken mit Zaubereien, U–keiten durchmischt. Schütze HambTh. 47. — Wider-: der Natur widerstreitend, gegen die Natur seind, un-n.: Wenn die Menschen den Stand der Natur verlassen haben sollen, so muß ihr jetziger Stand ein w–er oder über-n–er, auf jeden Fall aber ein unmenschlicher sein. Börne 5, 43; So wurde der Hexameter doch einer deutschen Ilias ebenso w. sein als rc. H. 179a; Da denn doch zuletzt nur w–e und widergeistige grasse Gestalten zum Vorschein kommen. G. 4, 201; 37, 49; Da die Haare . . w. in der Fettigkeit sich erzeugen. H. Ph. 4, 41; Die w–e tyrannische Bedingung. Klinger Glas. 438; Sich in Empfindungen hineinzuzwingen, unter deren W–keit sich seine Seele sträubt. Sch. 102a rc.

Naturthum, n., –(e)s; 0: (selten) naturgemäßes Wesen: N. ist das Wesen des Deutschthums. KMüller Nat. (55) 34b.

Genäu, a., –(e)st: 1) körperlich an etwas Verbundnes sich eng anschließend: G. (aufs g–este) anschließen, anliegen, sich anschmiegen, passen, verschließen, zusammenfügen, zusammenleimen, in den Leim bringen (Murner Ul. 86), verbinden rc.; Der g–e Anschluß des Stöpsels; Der g–e Verschluß der Flasche; Die g–e Zusammenfügung und Verbindung der Bretter rc. — 2) (s. 1) übertr. und verallgemeinert in versch., vielfach in einander spielenden Anwendungen: a) von einer bis aufs Einzelne und Besondere sich erstreckenden Verbindung: In der g–esten [engsten, innigsten, speciellsten] Verbindung, Beziehung, Freundschaft mit Jemand stehn, leben; G–e Freunde, Bekannte [s. c]; Diese Dinge stehen g. im oder im g–(st)en Zusammenhang, hängen g. (aufs g–este) zusammen oder von einander ab rc. — b) von einer bis aufs Einzelne sich erstreckenden Übereinstimmung, ohne die geringste Abweichung: Die Übersetzung schließt sich g. an das Original an; G. (überein)stimmen; Beide Uhren gehn g. überein; Das ist mit andern Worten g. [ganz] Dasselbe; G. ebenso rc.; G. mit dem Glockenschlage vier; G. um vier Uhr; G. die Hälfte; G–e Übereinstimmung rc. — c) bis aufs Einzelne eingehend: Etwas g. wissen, kennen, ergründen, berechnen, bis auf Heller und Pfennig ausrechnen; Mit Etwas oder mit Einem g. [speciell] bekannt sein; G–e Bekannte (s. a), Bekanntschaft, Kenntnis, Berechnung; Ein g–er Kostenanschlag; G–e Stellenangabe; G–es Verzeichnis, Register; Sich g. nach Etwas erkundigen; G–e Erkundigung, Nachforschung; Etwas g. durchnehmen, erwägen, betrachten, mit sorgfältiger Berücksichtigung alles Einzelnen: Ich habe die Arbeit vorläufig nur oberflächlich angesehn, ich muß sie noch g–er durchsehn; Betrachten wir es g–er, so handeln wir Beide thöricht. G. 15, 16; In das Feinere und G–ere zu gehen. 39, 438; Alle einschlägigen Versuche des G–eren beschreiben. Liuck Schl. 50; Von denen ich sogleich des G–eren sprechen werde. Prutz GschTh. 126 rc. — d) mit Dem, wie es sein soll, mit dem Richtigen (ohne daß Dies immer genannt wird) bis ins Einzelne übereinstimmend; ohne die geringste Abweichung davon: Die Uhr geht ganz g. (richtig), auf die Minute g.; Eine g–e Wage; Ein aus freier Hand gezeichneter Kreis ist nie so g. wie ein mit dem Zirkel geschlagner; Eine g–e Abbildung; Alles bild' ich nach g. Sch. 66a rc. — e) sorgfältig, so daß auch im Geringsten keine Abweichung von Dem, wie es sein soll, statthat, streng, pünktlich: Ängstlich oder peinlich g. in Etwas sein; G. auf Etwas achten, Acht oder Obacht haben, es in Acht oder Obacht nehmen, beobachten, bewachen, darauf wachen, sehn, halten; Sich g. an die Vorschrift, an das Muster rc. halten, binden; Etwas g. abpassen, abzirkeln, (ab)messen, wägen rc.; Ein g–es [vgl. als Ggst. weites] Gewissen haben rc.; Eine g–e Beobachtung der Regeln, des Ceremoniells rc.; Der Briefsteller hat . . keine so ängstlich g–e Methode als der Kompendienschreiber. Engel 7, 297; Das Schweigen geziemt allen Geweihten g. G. 1, 226; Bewacht sie g.! aufs g–ste! 35, 47; Schauest . . so „gnaw“ darauf, daß du alle meine Schritte zählest. Luther 6, 1b; Gerechtigkeit ist eine Sache, | die man nie zu g. in Obacht nehmen kann. Nicolai 1, 12; Ihr seid g. in eures Kaisers Dienst. Sch. 389b; G. und präcis im Ausdruck sein rc. So nam. oft: Etwas g. oder es g. mit Etwas, mit Einem nehmen, streng, à la rigueur, z. B.: Nimm's, Bruderherz, nicht zu g.! Cham. 3, 209; G. 1, 112; Er hat zuerst den fremden Lehrern nachgesehen, hat's so g. nicht genommen. 9, 154; 11, 152; 174; Es mit den Mitteln so g. nicht nehmen. 25, 75; Da sie es mit ihrem Rufe gar nicht g. nahm. 28, 205; 31, 35; Hebel 3, 294; Er hat's sein Lebtag nicht g. mit mir genommen. Kästner 5, 307 rc.; Der Mann soll sein Weib lieb haben, etwas nachlassen, nicht „gnaw“ mit ihr handeln. Luther 1, 251a rc., auch: G. genommen. Prutz GschTh. 154 rc. — wenn man's g. nehmen [mit dem scharfen, eigentlichen Ausdruck bez.] will; G. gesprochen oder zu sprechen, zu reden; Es gebe nämlich, g–er zu reden, nicht unzählige, sondern nur funferlei Regierungsformen. W. 24, 122 rc.; ferner: Ob es kräftig oder zierlich, | geht uns so g. nicht an. G. 1, 119. Das nehmen wir so g. nicht, darum kümmern wir uns nicht so sehr. — f) eben nur das Ausreichende oder Nothwendige enthaltend, Nichts darüber, vgl. knapp = kaum soviel: Knapp drei Ellen, kaum; eher weniger; G. drei Ellen, nicht weniger, aber auch nicht mehr rc.; Mit g–er [oder knapper] Noth (s. d.), z. B. Guhrauer Less. 1, 5 rc. = kaum. Ferner: Diesen Leib. Sein reizender Kontour | floß wellenhaft . . . zwischen dem G–en | und Überflüssigen so weich und lieblich hin. W. 20, 286 rc. — g) seinen (pekuniären) Vortheil zu wahren auf das Äußerste bedacht, so daß man das Seinige sehr zu Rath hält und nicht mehr als das Allernothwendigste auszugeben oder Andern zukommen zu lassen beflissen ist: Um Etwas g. markten, feilschen, dingen, handeln; Das ist so g. berechnet, ich kann Ihnen Nichts mehr ablassen; auch: Der g–(e)ste Preis, der äußerste, von dem Nichts mehr abgeht rc.; [Du sollst] nicht Alles „gnaw“ aufsammeln . . ., auch deinen Weinberg nicht „genaw“ lesen . . ., sondern dem Armen . . es lassen. 3. Mos. 19, 9 ff.; Was hab ich nicht schon Alles schaffen müssen? | Die Mutter ist gar zu g. G. 11, 133; Es ist eine Lust, mit ihnen zu verkehren, ob sie gleich g. sind; denn man hat zwar keinen großen, aber einen sichern Gewinn. 19, 4; Du lebest zu g. Hegedorn 2, 211; Der g–e Wirth ließ sonst Niemand über seinen Herrn gehen. Lewald W. 4, 120; So g. der Bauer ist, so sehr er seinen Vortheil . . wahrzunehmen weiß. RothG. 104; [illegible] sie so „genaw“ auf ihren Pfennig und geizen. Luther 3, 411b; Geizest du mit Augenblicken? | Bist du, lieblicher Verschwender, plötzlich so g. geworden? Platen 2, 65; [illegible] 9, 191; Gar sparsam sie sich nähren, | gar leben sie g. [illegible] (Wackern. 2, 202 Z. 29); Er . . ist fleißig, lebt g. [illegible] kauft sich bald ein Schweinchen. V. 4, 127; Hatte einen g–en Hofmeister. Zinkgräf 2, 73 rc. — h) (selten) Mit [illegible] nicht g. [just, richtig]. H. 8, 372. — 3) Dazu (1 [illegible] nam. 2): a) Der scharfen G–heit der Hand. [illegible] 348; Eine G–heit und Bestimmtheit im Anschauen [illegible] Beurtheilen. 324 rc. — Häufiger: b) Mit einer [illegible] bewundernswürdigen G–igkeit zusammengefugt und [illegible] Forster R. 1, 320; Die G–igkeit der Verbindung, [illegible] wir mit ihnen stehen. Garve Phil. 1, 30; Daß ich die [illegible] mit der Magnetnadel aufnähme . . Wenn es auch [illegible] größte G–igkeit gewährt. . . Denkst du einmal an [illegible] Ausmessung. G. 15, 26; Ihre [der Landkarten] G–[illegible] 19, 194; Weil nun hierzu eine große G–igkeit [illegible] erfordert wird. 30, 347; Aufmerksame G–igkeit. 31, 1[illegible]; Für seinen kunftigen Beruf mit dieser kümmerlichen G–[illegible] [2h] sammelt. Sch. 1003a rc.

Anm. Mundartl.: Gieb nau Acht. [illegible] 14 rc., s. nam. Brem. Wörterb. 3, 224 auch für [illegible] nau, a.: g., karg, enge, sorgfältig, kaum, — [illegible] bild. (vgl. Spate 1336): nauen: beengen, pressen [illegible] Wenn die Noth nauet) u. Zssg.: Einem Etwas a[illegible] abpressen; benauen: beengen, beklemmen (z. B.: [illegible] nem . . benauten Aussehen. Heine Lut. 2, 103; [illegible] wurde all ganz benauet [beklemmt]. JGMüller [illegible] 311 rc.; Er, von Waffen unbenauet. Spee Tr. 301 [illegible] dazu: Die Naute, Benaute, Benautheit — [illegible] Herzensbeklemmung rc. Wohl eines Stammes [illegible] und Noth, s. Schm. (wo auch die veralt. Bed.: [illegible] Wackern. Gl. 397. Vgl. auch nagen und [illegible] Schreibw. g(e)naw. Luther (s. o.); Murner Ul. 55: [illegible] Greifen darein als ich „uf das gnawest“ kann. 134 [illegible] lichst wenig]: Allergnawest. 51; Genow. Brant N. 33, 11[illegible] Veralt. Adv.: Genawlich [accurat rc.]. Cyrnolph [illegible]

Zssg. z. B.: Somit läßt sich auch das Ende [illegible] [haarscharf] vorausbestimmen. Bamberger (Demokr. [illegible] 163) rc.; Wie viel weiter in sinniger Betrachtung [illegible] scher Naturwesen sind wir seit dem fleißigen und über-g[illegible] [allzu-g.] Lyonet gekommen. G. 27, 327; Über-g. [illegible] ja ein Filz sein rc.; Un-g–e Rechnungen, Beobachtungen, Messungen, Citate rc.; Die Un-G–igkeit des Resultats, [illegible] Messung, des Ausdrucks rc.

Näu-e, f.; –en. — –en, m., –s; uv.: (al[illegible] mundartl., nam. schwzr.) Schiff (s. Nachen, [illegible]) Nauen, Nauwe, Last- oder Frachtschiff von 40—60 [illegible] der Länge nach, mit untergeordneten Benennungen als [illegible] N–en, Ledi-N–en. Stalder; Dieser Nauen (Nachen) [illegible] großes plumpes Fahrzeug. Kohl A. 1, 293; [illegible] Uri's Auen | durch unsres Sees Fluth | auf allgemeinen Nauen. Gall Morel (zur Schillerfeier 1860); In einem [illegible] oder Schifflein. Peterlein (Wackern. 3, 72 Z. 13; 73 Z. [illegible]); Die vom Sturm bedrängten Urnerschiffe (Nauen). [illegible] Zieh die Nau ein! Sch. 517a (und danach [illegible] 497); Angebunden ist die Naue, | ausgehängt [illegible] Angel. Arewald 1, 69 rc.; Schiffete Ulysses mit 13 „[illegible]“ heimwärts. Schaidenreißer XI; Sturmten unser „[illegible]“ [illegible] rc.; vgl.: Neun Schiff . . ., darunter zwei große „[illegible]“ wie sie die Walen [Wälschen] heißen. Kozzeo 2, 231; [illegible] Narr. Borr. 15.

Näuen rc.: s. Genau, Anm. — **Näuf**: s. hinauf.

Genäu-heit, -igkeit, -lich: s. Genau 3 u. Anm.

Näupe, f.; –n: (mundartl.) Mücke rc., [illegible] 2, 760: Der Wolf verliert die Haare, aber die N–n ([illegible] Tücken) nicht. vHorn Schwf. 27; Pfarrius Serm. [illegible] vgl.: Affenteuerlich, n–n-geheuerlich Geschichtklitterung. [illegible] art Garg. (Tit.), auch: Nopre, Nuppe rc.

Näus, adv.: hinaus (s. d.). [illegible]

Näul: Nichts (s. d.), in der Verbind.: [illegible] (s. d.) oder n., z. B. JGMüller Lind. 2, 245 rc. — –s, [illegible] Schiff.: Priel (s. d.).

*Naut-ik (gr.), f.; -en: Schiffahrtskunde, Buch [illegible]. — -iker, m., -s; uv.: Schiffahrtskundiger. -ilus, m., uv.: -se, (-ili): eine Art Mollusken in [ein]er Schale (s. Boot 2), Fingerkracke, s. Oken d. 5 f.: Ächte Nautili mit gelappten Scheidewänden. [illegible] 314; Papier-N., Argonauta; Der gewöhn[lich]e oder Perlmutter-N., Nautilus pompilius; Es [gi]bt viele versteinerte N-se oder Nautiliten rc. — -isch, [a.]: auf Schiffahrt bezüglich.

*Navigation (lat.), f.; -en: -s-: Schiffahrt.

I. Ne, interj.: (Volksspr.) nein, z. B.: Ne. Das [ha]t er niemals. Benedix 1, 150; Gutzkow R. 5, 41; 7, [illegible]; Laube DrW. 5, 29; JCMüller Lind. 2, 328; 4, 217; [illegible]; 322; Lo. 329a; Schlegel Gb. 7, 51 rc., vgl. nä.

II. Ne: weibl. unbest. Artikel (s. Ein II, Anm. [illegible]): Ne Konspiration. Scherr Sch. 1, 132; 'Ne Vorkut. [illegible] 511a rc.

Nebel, m., -s; uv.; -chen, ein; -: 1) eine Menge [di]chter in der Luft schwebender und diese trüb und [undu]rchsichtig machender Wasserdämpfe in der Nähe [des] Erdbodens (vgl. Mist 4): Ein N. ging aus von der [Erde] und feuchtete das Land. 1. Mos. 2, 6; Durch den N. [bri]cht ihr Licht. Hiob 37, 11: Unser Leben zergehet wie ein [N.] Weish. 2, 4 rc.; Ein Land des N-s. Börne 1, 374; Der [...] N. ward emporgetragen, | ich sah ihn in den Schluch[ten] [illegible] zerfließen, | bald über mich die feuchte Hülle schla[gen]. [illegible] Chem. 4, 18; 29; Da braut ein N. trüb und dicht. [illegible] 1, 362; Zog von dem Fluß der Wiesen | ein N. [illegible] in Streifen sacht hervor. G. 1, 1; Phöbus kommt, der [illegible] 44; 4, 9; Ob N. fallen, ob sie steigen. 6, 99; [illegible] da zogen leichte N. 14, 180; Ein N., der für [einen] Regen gelten konnte. 23, 6; Dem diese Sorgen, wie [illegible] N., unablässig vorschwebten. 18, 269; Wie [illegible] Eiswind und Wetterluft ihr Spiel treiben sieht mit den [illegible] Gotthelf G. 124; 177; Wie denn N. Nichts sind als [Dü]nste, welche auf dem Boden aufliegen rc. Pouillet 2, 549; [In] dieses Thales Gründen, | die der kalte N. drückt. Lo. [illegible]; Wildes Moor, um das ein gift'ger N. schwebte. [illegible] 3, 291; Die Berge brauen finstre N. CUlrich Nat.- [illegible] 125; Wie ein dünnes | N-chen trübe sich wölkt. V. [illegible] 117; Ein N., dick zum Greifen. W. 11, 198; Er glaubt, [...] als durch den Flor | des N-s möglich ist, ein Mädchen [illegible] 200; Wie wenn im frühen Märzen | Aurorens [illegible] mit grauen N-n ficht. 12, 265; Wie Larven eines [illegible] wollichten N-s niederwallen (s. 2). 27, 393 rc. Dazu: Bei Nacht (s. d. 2a) und N. rc. Ferner im [illegible] Wortspiel mit der Mz. von Nabel (s. d. 1). 2) (s. 1) verallgemeinert u. übrtr. (vgl. Wolke, [illegible] rc.) etwas N.-Ähnliches (s. d.), z. B.: Spa[illegible] N., fein aus dem Munde gestäubtes Wasser. [illegible] rc., nam. Etwas dem (körperl. od. geistigen) [Auge] Verschleierndes, Verhüllendes, die Aussicht Trü[bend]es rc., z. B.: Daß der N. vom Räuchwerk den Gna[denstuhl] bedecke. 3. Mos. 16, 13; Ist Dieses der gepriesne [illegible], | den Wahn und Zweifel je und immer | mit [illegible] N. überstreut. Brokinger (Wackern. 2, 579 Z. 36; [illegible] 3. 3); Er sah den N., der über seiner Zukunft lag, sich [illegible] ziemlich erheitern. Engel 12, 297: Ein seidner N. [illegible], der im zauberischen Lichte | die schönste Brust ver[illegible] Nachtschal (Campe); Sich aus diesem die Vernunft ver[illegible] N. herausgearbeitet. Forster Br. 1, 32; 2, 171; [illegible], die .. der N. trübe Nacht | leis und leicht zerstreuen. [illegible] 1, 100; Sein ungetrübtes, freies Auge schaut | die Ferne [illegible], die erst im N. liegt. 8, 98; So gieb mir auch die Zei[ten] [illegible] | .. da N. mir die Welt verhüllten, | die Knospe [W]under noch versprach. 11, 10 (s. Jugend-N.); Zu euch. [illegible] Schatten, in die ew'gen N. [der Unterwelt, des Todes]. [illegible] 52; Wie viele N. [Irrthümer rc.] sind von meinen [illegible] gefallen! 31, 22; Uli im N. [in der schwankenden Klarheit] seines Treibens verlor die Fassungskraft für [illegible] Grundsätze. Gotthelf U. 2, 113; Durch den N. [die [illegible] klaren Sinn trübende Leidenschaft] des Zorns. Ober[illegible] 96: Die Gegenstände des Elends müssen [für die Ele[gie]] in einige Entfernung gerückt sein, daß die Seele mehr [illegible] .. bekomme, sich mit dem N., in dem sie schwimmen, [illegible] zu täuschen. H. R. 7, 161; Wenn im Hexameter der [illegible] Stärke gewinnet, so löset ihn der Pentameter auf [und] macht ihn gleichsam zu einem leicht hinschwindenden N. [illegible] 55; Nicht in farbelosen, grauen N-n [in unbestimmten, verschwimmenden Formen] | laßt die Bilder der Ahnen schwebeln, | ruft sie auf in blanker Pracht. Kinkel 3; König Kl. 3, 190; Wenn euch die N. des Trübsinns umgrauen. Salis 11; Den N. theilt sie leise, | der den Blicken sie verhüllt. Lo. 55b; Da zerrinnt vor dem wundernden Blick der N. des Wahnes. 76b; Der N. der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwindet. 704b; Wann .. sich alsbald aufwölkt ein finsterer N. des Staubes. V. Il. 13, 336; Erheitre dich mein Blick! | des Zweifels N. seh ich niederwallen. Wel Dian. 1, 4; Daß Radiante einen bezauberten N. um uns her machen wird, hinter welchem uns der hundertäugige Argus selbst nicht entdecken soll. W. 1, 232; Unter dem N. eines dünnen Flors. 2, 126; Die aus seinen Augen funkelnde Freude hinter einem N. von angenommenen Gram zu verbergen. 9, 251; 14, 175; 21, 175; Mag' es, die N., die dein Gesichte verfälschen, | abzuschütteln. 26, 96; 27, 319; Ebensowenig kennt ein Mensch in diesem moralischen N. den Werth der Dinge. Zimmermann Nat. 35 rc., auch = Rausch: Sie scheinen mir heute einen besondern N. im Kopf zu haben. Mügge NEb. 1, 209 rc., s. Wein-N., Nacht-N. 2, benebeln, vgl. Schm. u. Dolmann. — 3) (s. 2) Astron.: N. (N.-Flecke), am Himmel sichtbare matte Lichtwolken, „Himmelswolken", von denen viele durch starke Fernröhre sich als dichte Sternhaufen zeigen, s. Littrow 488 ff. Dazu z. B.: Doppel-N. (496); Kern-N., mit einem hellen lichten Kern (495); Licht-N., die (für uns) nicht in Sterne auflösbar sind (494); Stern-N., hellglänzende von N. umgebne Firsterne (498); Zwitter-N., die zu ein oder der andern Gattung gerechnet werden können (502) rc. — 4) Botan.: Liebe (s. d. 4c) im N.

Anm. Goth. nibls, ahd. nëbul, mhd. nëbel, vgl. lat. nebula, N., nubes, Wolke, gr. νεφέλη, νέφος. Ungew. Mz.: Die aufsteigenden Nebels. G. Stein 1, 332; N-n, s. Trübsals-N. Vgl.: Im Nubel Nibel N.-Land. Fischart Garg. (Titel), mundartl.: nibelig st. nebelig; Es nibelt st. es nebelt und Nibelung als sagenhafter Geschlechtsname „Kind der Finsterniß", s. Wackern. Gl. 401; 403.

Zssg. zu [1] — was unbez. bleibt — nam. nach der Zeit u. zu [2], leicht zu mehren u. zu verstehn nach den folgenden; Abend-: Das Vorgebirge ..., das sich .. mit A-n zu bekränzen anfing. Eichendorf Lärm. 56; Der A. schwillt am Gestad empor. Matthison 201. — Bis(en)-: (schweiz.) dichter Nebel. Stalder; Gotthelf Sch. 372 rc., s. Bise. — Donner-: mit Donnerwetter verbunden: Der dunkle D. floh. Lenau A. 213. — Doppel- [3]. — Entfernungs- [2]: die die Ferne umschleiernde Trübe, vgl. Duft rc.: Wenn die E. schwinden, | dann welch ein Blick! Tiedge Sp. 1, 95, vgl.: Dämmern die Uferlandschaften aus dem Fern-N. hervor. Kohl R. 2, 50 u. s. nebelferne. — Früh-: Morgen-N.: Die Sonne hatte die F. vertrieben. Roquette Hühn. 365. — Frühlings-. — Gebirgs-: vgl.: Hochgebirgs-N. vBern Gemsj. 58. — Gedanken- [2]: Eines Räthsels ..., das nur in fernen Zwischenräumen, wie ein flüchtiger G., vor dem Bewußtsein vorüberzieht. Rochau (Monatsl. 2, 231b). — Herbst-: H. umflorten den Horizont. Auerbach Dicht. 1, 127; Leb. 2, 123; Platen 2, 181 rc. — Irrthums-: [2]: J. dunkeln | ihren himmelhellen Blick. CRudolphi NGd. 50. — Jugend- [2]: Er ging wieder, wie von dem ersten J. begleitet, umher. G. 16, 144, s. o.: 11, 10. — Kern- [3]. — Licht- [3]. — Morgen-: vgl. Nacht-N.: Das Thal, wo der kleine Fluß lieblich im M. hinunterwallte. G. 34, 225; 2, 41; Die M. steigen | aus der Seefluth, wie Gespenster | mit hinschleppend weißen Laken. Heine Rom. 108. — Nacht-: 1) nächtl. Nebel. — 2) [2] eine Augenschwäche, s. I. Plärr und Morgennebelung: Guter Herr, Ihr habt den N. oder sonst einen [Rausch], geht wieder in euer Bett! Hebel 3, 273; Er wischte sich die Augen, meinte, der N. liege ihm noch vor denselben. Schwab Volkb. 1, 274. — November-. — Puder- [2]: Ein P. fließt weitwallend um Zelinden. Zachariä 1, 151. — Sand- [2]: nebelähnliche Sand- oder Staubwolke, Staub-N.: In dem graudämmernden S. Goldammer Lith. 42. — Sonnen-: von der Sonne beschienener Nebel. Gutzkow 11, 105. — Sprüh-: dichter Nebel, wobei es naß fällt, ähnlich wie bei einem Sprühregen: Der feine Sp. thut dem Grase besser als der Haut. Bucher Nat.-Z. 12, 576. — Staub- [2]: s. Sand-N. — Stern- [3]. — Sumpf-: von Sümpfen aufsteigend: S., die der Sonne Macht gebrütet. Shakespeare 8, 295. — Thal-: Wie die geballten | Th. steigen, matt besonnt! Freiligrath SW. 5, 131. — Todes-: 1) In T., Höllenqualm. G. 6, 359, giftiger Nebel rc. — 2) [2] die Finsternis des im Tode brechenden Auges: Schon umringt vom T., | seufzet sie. Gotter 1, 36. — Trübsals- [2]: Durch Lebens T-n hinzuwandern. Meißner Gd. 92. — Wein- [2]: Rausch: Verschlafen den W. von gestern. Ifland 9, 1, 3. — Wiesen-: vgl. Sumpf-, Thal-N. — Zauber- [2]: Es hülle sie ein Z. ein. Lo. 495b; Unvermerkt zerfloß der Z., durch den | er seine phantastische Göttin in einer Prude gesehn. W. 15, 47. — Zwitter- [3] rc.

Nebel-ei, f.; -en: Nebelhaftigkeit u. nebelhaftes Treiben; Dinge von verschwimmender Gestalt ohne Wesenheit (vgl. Nebelbild): Wo die sonst so praktischen Franzosen mit solchen N-en sich abgeben mochten. Scherr Gr. 1, 200 rc.: Verabredete Schwärmerei, Frömmelei und Schalks-N. V. Ant. 1, 16 rc. — -haft, a.: nebelähnlich, eig. u. übrtr. nam. auf das ohne feste, bestimmte Gestalt u. Wesenheit wie im Nebel Verschwimmende, s. nebulistisch: Mit n-en Sympathien und unpraktischer Sentimentalität. KAndrée (Auerbach Volksk. 124); N-e Schwärmereien. Gervinus Lit. 5, 607; Von diesen n-en Wolkenzügen. G. 40, 325; Hügel, Seen glitten n. an Uriel's Blicken vorüber. Gutzkow 11, 123; Der n-e Stern. L. 1, 183; Wirklichkeit | liegt unerkennbar vor mir, n. Müllner 3, 229; Prutz DM. 1, 2, 297; Vischer Asth. 2, 183 rc.: In dem Eingreifen der Gegenwart, der Fülle des Lebens entwand sich das Bewußtsein jener Form der N-igkeit und bildete sich in seiner klar gediegenen, sinnlich lebensvollen Anschaulichkeit aus. Stahr RelSyst. 190. — -icht, -ig, a.: nebelerfüllt, nebelvoll und nebelhaft, z. B.: Ein trüber, neblichter Tag. G. 14, 143; Hackländer GeldKr. 153; Bei neblichtem, bedecktem, aber angenehmem Wetter. G. 26, 47; Wenn die Zeit .. nebelicht und dunkel ist. 222; Die neblichten Dünste. 30, 274; Wegen der nebeligen Beschaffenheit der englischen Lande und Meere. Kohl E. 1, 198; Ins „neblicht" Meer. ESchulze 3, 109 rc., ferner: Bist du nicht wirklich da, gaukelst du nur neblicht um mich her? Fouqué 8, 23; Weil bei einer nähern Bekanntschaft mit den Herren der Nimbus von Ehrwürdigkeit und Heiligkeit wegschwindet, den uns eine neblichte Ferne um sie herum lugt. G. 9, 32; Ins neblichte Haus [die Wohnung der Schatten, der Todten]. Heine Lied. 36; Neblichte [gespenstische rc.] Gestalten, | die weit ausstreckten ihre Nebelarme. NGd. 293; Die große Menge in Frankreich hält Kant noch immer für einen neblichten, wo nicht gar benebelten Schwärmer. Lut. 2, 12; Indem die Verschiedenheit der Materie und der Form .. nicht in jener neblichten Unbestimmtheit gelassen, sondern bestimmter genommen wird. Hegel Log. 1, 4; Sind Religion, Volk, Vaterland unterdrückte, nebelichte Namen, so wird auch jede edle Harfe dumpf und in Nebel tönen. H. 9, 147; Nebliges Gespenst. Rückert W. 4, 126; Daß sich einige helle Köpfe über den engen und nebligen Dunstkreis ihres Standes erheben. W. 32, 199 rc.; Die N-keit der Formen, Gestalten rc.; Der feine hellneblige Ton in Gugge's norwegischem Waldbilde. Stahr Jahr 1, 103; Die schwachneblige Region [im Sternbild des Orion]. Littrow 504 rc.

Nebeln, intr. (haben): 1) Nebel aushauchen, entstehn lassen rc., z. B.: Die tiefer gelegenen Wiesen hauchten leichte, feine Dünste aus, die fernen Weiher nebelten. Willkomm Sag. 1, 127 rc. u. übrtr.: Nicht Wolke und Nebel, denn das Auge hat hier Nichts zu n. H. 11, 268. — a) nam. oft unpers.: Es (s. d. † 7) nebelt [ist neblig] und regnet. Immermann M. 2, 179; Scherr Sch. 2, 102 rc.; Wenn es nicht so nebelte, so könnte man dort das Schloß sehen. Gotthelf Oberamtm. 42; Während es langweilig und verdrießlich vom Himmel herab regnete oder nebelte, — es war nicht zu unterscheiden, welches von Beidem Statt hatte. Hartmann G. 45 rc. u. übrtr.: Ist mein Auge trüber? | nebelt's mir um's Angesicht? Lo. 9b rc. — b) im Partic.: N-d, Nebel aushauchend und danach auch: in Nebel gehüllt: Ein n-des, sonnenbeleuchtetes Land. Kinkel G. 41; Au'n, aus denen Bäche des Todes | dunkel von n-dem Quell nach Satans Throne sich wälzen. Kl. M. 2, 372 rc. — 2) nebelhaft schweben (bei hervorzuhebender Ortsveränderung mit „sein", s. Flattern, Anm.), z. B.: a) Geheimnissen, welche um die Persönlichkeit des Freiherrn

nebelten. Immermann M. 3, 245 ꝛc. — b) nam. oft in unbestimmten, verfließenden u. verschwimmenden, unklaren Gefühlsäußrungen, der bestimmten Wesenheit od. Realität entbehrenden Gestaltungen, faselnden Ansichten ꝛc. sich ergehen: häufig in der Reimverbindung: N. und schwebeln; Der theoretische Theil n–d, lose, schielend. Arndt Ver. 173; Mehr Sicherheit und Klarheit in der Zeitung . ., welche in dem . . Buche gar noch sehr nebelt und schwebelt. 204; N–de ästhetische Bestrebungen. Ense Denkw. 6, 169; Damit meine Poetisierer keine Phantasmisten werden oder sich gar ins Schwebeln und N. verlieren. G. 30, 383; Beim Anhören dieses N–s und Schwebelns kindisch bornierter Gemüthsgründe. Gutzkow R. 8, 88; Die Poeten haben Unheil genug angerichtet mit ihrem idealistischen N. und Schwebeln. Scherr Gr. 1, 200; Voigts H. 151; So nebelt er. V. Ant. 1, 269 ꝛc. — 3) dazu: a) Neb(e)ler, m., -s; uv.: ein N–der (2b): Schwebler und Nebler. G. 30, 381; Nebler und Dunstlinge. Jahn V. 386 ꝛc. (s. Nebulist); Augennebeler. Fischart Garg. 17b, der Nebel vor den Augen macht. — b) Neb(e)lung, f.; -en: Nebel: Morgennebelung verblindet | mir des Blickes scharfe Sehe. G. 4, 9, vgl. Nachtnebel 2 ꝛc.

Zssg. z. B.: Auf-: nebelhaft emporschweben, z. B.: Das donnernde Anbrausen des Stromes, die feuchten a–den Schauer der brandenden und stäubenden Wellen. Appel Rhein 97; auch [2b]: Sie schwebeln und nebeln als feine Diplomaten, Rhetoren und Publicisten zwischen Volk und Fürsten auf und nieder und thun geschäftig Nichts. Walesrode (Demokr. Stud. 485), auch: empor-, hinauf-n. (s. d.). — Aus-: 1) aufhören zu nebeln. — 2) in Nebel od. Nebelhaftigkeit über- u. ausgehn, ver-n.: Der Zeichner ohne innere Empfindung wird . . nur einen in Unbestimmtheit a–den [2b] Schatten des Naturcharakters erhalten. Lavater 4, 2, 1; Ein Schmerz der nebelt aus [sich ergießt] in Worte, Seufzer, Zähren | erleichtert Herz und Brust. Lohenstein IbrS. 67. — Be-, tr.: mit Nebel erfüllen, s. um-, ver-n., z. B.: 1) eig., nam. im Part. = neblig: Wenn das Abendroth über einen solchen benebelten Weinberg fällt. Bettine 1, 252; Brockes 1, 133; Lieblich lächelt itzt die Sonne durch die dünnbenebelte Luft. Geßner 3, 13; Der Mond . . ., der braunroth geschwollen und benebelt aufsteigt. JP. 31, 87; 8, 26; Der benebelte Steinweg. Thümmel 7, 152 ꝛc., auch (s. 2): Das Zimmer benebelte gleichsam ein Lichterdampf. JP. 10, 56 ꝛc. — 2) übertr., nam.: a) Den Blick, das Auge b., so daß man nicht klar sieht, körperlich u. geistig, so auch: Den Kopf, die Sinne, die Vernunft, den Verstand b. (s. b), vgl.: trüben, verblenden ꝛc. u. Dämel, Anm.; Einem von Vorurtheilen benebelten Beobachter. G. 35, 22; 39, 349; Schwermüthige Gedanken | b. die Vernunft. Gryphius Fr. 323; 322; Heine Lut. 2, 12; Hat mit dem Dampf von seinem Weihrauchkessel . . den Leuten das Gehirn benebelt. Heinse A. 1, 267; Bei ihnen konnte kein Lärmmacher . . das erfahrne Ohr übertäuben, das scharfe geübte Auge b. 315; Nach langen Jahrhunderten gräßlicher Nacht, die in diesen Gegenden die Menschheit benebelte. 2, 57; H. 9, 37; Da an dem bloßen Schein des Dichters, seiner künstlichen, nicht wirklichen Magie schon die ganze neuere Kritik sich benebelt . . hat. Schubarth Goeth. 2, 198; Wie er, von des Schmauchpfeifchens mystischem Qualme dusselig, auch seine Andächtigen benebelt. V. Ant. 1, 107; Das . . Werk benebelt euer Hirn. Waldau N. 3, 84; Der Anblick seiner Gluth und ihre Trunkenheit | benebelt ihr Gesicht, macht ihre Sinne rege. W. 12, 309; 15, 141; 18, 99; Zschokke 1, 174 ꝛc.; Ergreifen mit unbenebeltem Blick den Zügel der Zeit. Voigts H. 142 ꝛc. — b) (s. a) nam. auch = berauschen: War so benebelt, daß er kaum auf den Beinen stehen konnte. Bodenstedt 2, 35; Panzel 265; Kein Madera hätte ihm den Kopf mehr b. [s. a] können, als diese lieblichen Worte. Engel 12, 333; Als sie mit dem Weine sich benebelt. Gerhard W. 1, 321; Hackländer Stillfr. 6; „Benebelt [1] heraufgekommen und benebelt hinuntergegangen!“ ist ein stehender Witz [im Brockenbuch]. Heine Reis. 1, 211; Bloß die Beine sind benebelt, im Übrigen ist der wüste Kerl vernünftig. Immermann M. 4, 104; W. 15, 127 ꝛc. — 3) dazu (nam. 2): Die Unenthaltsamkeit im gesellschaftlichen Trinken, die bis zur Benebelung der Sinne geht. Kant Anthr. 73; Riemer G. 1, 52; Vom Weintrunk tief in Benebelung. V. Th. 14, 29 ꝛc. — Durch-: mit durchdringendem Nebel erfüllen, nam. im Partic.: Ein seltsam durchnebelter Morgen. König Leb. 2, 62; So finster wie eine durchnebelte Winternacht. Thümmel 7, 181 ꝛc. — Empor-: auf-n. — Ent-, tr.: von dem Nebel freimachen, eig. u. übertr.: Im entnebelten Thal. Baggesen 1, 171; Selber ja bin ich | blind, entnebelt den Geist mir nicht dein himmlischer Huldblick. 2, 316; Ense Denkw. 1, 178; In entnebelter Luft. H. 16, 32; In Manchem hat sich seitdem der Gesichtskreis so erweitert und entnebelt. Ph. 10, 66; Kl. M. 1, 606; Die umwölkte Stirn | entnebelt sich. Nicolai 4, 11; Athene entnebelt ihm Ithaka. V. Od. 13 (Inhalt); Mit entnebeltem Geist den Umfang deiner Werke durchschauen. W. 26, 216; 25, 14 ꝛc. — Hinauf-: auf-n. [2b]: In der ächten Gedankentiefe einer Weltanschauung, welche, statt in die blaue Leere einer transcendenten Jenseitigkeit hinaufzunebeln, sich vielmehr in die lebendige Fülle des gegenwärtigen realen Daseins liebend versenkt. Stahr (Schwegler 1847) 530. — Über-, tr.: mit Nebel od. Nebelhaftem überdecken: Bei einer neuen bald eintretenden Übernebelung des Bildes. G. 30, 63. — Um-, tr.: mit einem Nebel (eig. u. übertr.) umhüllen, vgl. be-n., trüben, verfinstern, verdunkeln, umwölken ꝛc., z. B.: Wie die blauumnebelten Hügel den Horizont begrenzen. Forster Ans. 3, 104; Nun schien der heitere morgendliche Gesichtskreis umnebelt. G. 19, 398; Umnebelte Landschaften. Hartmann BW. 210; Vom umnebelten Pol. WHumboldt 1, 380; War der reine Himmel Neapel's wie umnebelt. Platen 7, 202 ꝛc. Ferner, wobei wir, der Übersichtlichkeit halber, Stellen mit demselben Obj. (zuerst Etwas an einer Pers., dann eine Pers. u. endlich Sachen) zusammenstellen: Indem . . süßer Tod ihr schwarzes Aug' umnebelt. Alxinger D. 74; G. 2, 210; Augen, die Dunkel und Nacht nun ewig u. Kl. M. 2, 598 ꝛc.; So umnebelt er | die Stirn des Fürsten und der Fürstin Blick. G. 13, 200; Ein grauer Flor umnebelt ihren Blick. W. 20, 140; Die Wonn' . . | umnebelt seinen Blick, berauscht ihn ganz und gar. 148 ꝛc.; Manchen Lichtstrahl in eine finstere Nacht werfen, die so manchen Kopf umnebelt. Forster Br. 2, 646; Pz 1, 20; Einige Gläser Punsch. Diese umnebelten völlig meinen Kopf. Holtei Jahr 2, 81; Soll'n meinen Kopf allzeit umn. schnöde Dünste. Lohenstein Ros. 52 ꝛc.; Laß | . . ein Meer von Schmausereien den Wüstling decken, | sein Hirn u–d. Shakespeare Ant. 2, 1; Hirn-u–de [See-] Krankheit. Stahr (Hausbl. 56) 1, 72 ꝛc.; Die Verblendung, die deine Sinne umnebelt. Forster Boln. 14; Des Thürmers Sinne will ich u. G. 11, 197; Du klarer Sinn, | laß hier dich nicht u. 13, 202; Dem der Branntwein die Sinne zu u. begann. sHorn thD. 2, 66; Die neue Luft umnebelt deine Sinne. Müllner 3, 130; Schatten des Todes umnebelten ihre Sinne. Musäus M. 3, 144; Leichenhafter Geruch umnebelte meine Sinnen. 86; Hätte . . | nicht eines Gottes Macht umnebelt seine Sinne. Sch. 29a; Weiße Lyr. 76 ꝛc.; Bald | umnebl' ich die Besinnung Wacher. Rückert Mak. 1, 109 ꝛc.; Meinen Dichtergeist umn. leichte Träume. Uz 1, 169; In geist-u–dem Weinrausch. Wiedasch Od. 19, 122 ꝛc.; Ärgernis und verbissene Wuth hatten meine ganze Seele umnebelt. L. 1, 585 ꝛc.; Ist mein Gemüth bei den traurigen Umständen so umnebelt. Rabner Br. 92 ꝛc.; Die umnebelte Vernunft. Sch. 751a; Seinen Verstand u. lassen. Reinhard G. 35 ꝛc.; Die Wolke des Argwohns, des Kummers, der Mühe und Sorgen umnebelt ein Gesicht. H. Ph. 4, 190 ꝛc. — Die Wach' . . umnebelte der Schlaf. Alxinger D. 356; Jeder schmauchte seine Pfeife. . . Die Damen, von der Wolke umnebelt. ESDahrdt 3, 276; Von der Liebe Rausch umnebelt. B. 35b; Aus Schlummer und aus Wachen ein Gemisch | umnebelt ihn. Giesebrecht Gp. 68; Wenn winterlicher Trübsinn mich umnebelt. Heine Lut. 2, 299; Du suchst mir Fehler aufzubürden, | womit du selbst umnebelt bist [die in dir liegen]. Lichtwer 26; Hochmuth und Eigendünkel hatten euch umnebelt. Pz 1, 41; Umnebelt von dem Trugphantome. Rückert 2, 15; Einen Verblendeten, den . . Leidenschaft umnebelt. Sch. 359b; Von Wein umnebelt [berauscht]. Tiedge Gr. 1, 231; Dank dir, daß ich entzaubert bin! | Hoff nicht, ein Thränchen werd' auch mich u. [täuschen, berücken] können. W. 20, 171; Die Unwissenheit und die Täuschung u. sie. Luc. 1, 79 ꝛc. Ferner: Mit der Sorge grauem Spinnenflor | der Hoffnung reizendes Gebild u. G. 6, 356; Name ist Schall und Rauch, | u–d Himmelsgluth. 11, 151; Das verfluchte Bim-Baum-Bimmel, | u–t heitern Abendhimmel, | mischt sich in jegliches Begegnis. 12, 277; Die Phantasie und ihre Zauberschatten, | die auch der Wahrheit Glanz m[illegible] Rauch umnebelt hatten. Mendelssohn (L. 13, 56); Gedan[illegible] . . die das Fräulein, wie ein dichter Dunstkreis einen Schw[illegible]stern, umnebelten. Musäus M. 4, 161; Das trübt ihm Seele zu u. W. 16, 193; In Geschichten | des grauen Al[illegible]thums, umnebelt von Gedichten. 25, 29; Was die Zeit [illegible] vor uns umnebelt, ist dir . . gegenwärtig. 26, 211 ꝛc., [illegible]ner: Wo die Schönheit der Kunst die nervichte [illegible] wie ein feuchter Schleier umnebelt. V. Br. 2, 192, in lobenden Sinn von der Idealisierung. — Im [illegible] auch ohne Obj.: Dergleichen [mich od. den Geist] u-n [illegible] hypochondrische Dünste zu entfernen. G. Reinh. 322; In [illegible] Schnees [die Gegend ꝛc.] u–den Wirbeln. V. 2. 151 ꝛc.; ferner im verneinten Partic.: Charakter . . von [illegible] dem, unumnebelten Blick. Gervinus Lit. 5, 67 ꝛc.; [illegible] refl.: Der Himmel, die Gegend umnebelt sich; Ihre [illegible] umnebelten sich. Musäus M. 1, 8; 5, 131 ꝛc. Ferner: Aus solchen Umneblungen und Verfinsterungen. [illegible] G. 61; V. Arat. 177 ꝛc. — Ver-: 1) tr., be-, um-n.: Bis der Tod mir die Augen vernebelt. Arndt G. 321; [illegible] vernebelt[er] Kopf, den ihm der Wahn erhöht | und [illegible] ausgefüllt. Gryphius Fr. 381; Vernebelt und verdunkelt [illegible] Schottel 960 ꝛc. — 2) intr.: aus-n. 2.

† Neben: 1) präp. mit Dat. und Acc., [illegible] Genit.: mit der Grundbed.: zur Seite v. Etwas [illegible] parallel damit. — 2) adv. zuw. st. da-n.

Zssg.: An- (veralt.): [2]. — Be- (veralt.) [illegible] [1] gw. mit Dat. — 2) [2] auch mit Doppelzssg.: An-, da(r)-b. — Bei- (veralt.): 1) [1] m. Dat. — 2) [2], auch mit Doppelzssg.: Da(r)-, hier-. — Da(r)- [2]: s. I. Da, Anm., entsprechend [illegible] dort-n., häufiger: hie(r)-n., vgl. hier 3, und [illegible] und relat.: wo-n., — ferner kanzleimäßige [illegible] danebig, a.: d. befindlich. — Zu- [1]: mit Da[illegible], z. B. Bodenstedt 1, 11; 101; 339 ꝛc.

Neb-enst: vralt., mundartl. st. neben. — -er[illegible] Näher. — -licht ꝛc.: s. nebelicht.

† Nebst, präp. mit Dat., mundartl. Gen[illegible] der Bed.: zugleich mit; sammt; so wie; veralt. [illegible] st. neben.

Zssg.: Be-: st. des Grundw. — Bei-, [illegible] bei-, daneben.

* Nebulist (lat.), m., -en; -en: Nebler. G. [illegible] 381. — -isch, a.: nebelhaft. 21, 162.

* Necess-är (frz.), n., -s; -s: ein kleines, [illegible] zu einem best. Behuf für Jemand nothwendiges [illegible]räthschaften einschließendes Kästchen: Ein N. für [illegible] (od. für weibl. Handarbeiten); Reise-N.; Toilette-N. ꝛc.; Er rief dem Diener, ihm sein „Necessair[e]“ zu [illegible]gen, er rieb ihr die Schläfe. Lewald W. 1, 321 [illegible] — -ität, f.; 0: Nothwendigk. (s. d., nam. Sa. [illegible]

Neck, m., -en; -en. — -en, m., -s; [illegible] Mythol.: Art Wassergeist: Es taucht empor [illegible] wie Engel schön zu sehn. AdBube (FrHofmann Weihn. [illegible]) Den N–en-Grund. . . Aber sie sind auch hier, [illegible] Kleinen und das Thal trägt davon seinen Namen, [illegible] der Quell; man nennt ihn den N–en-Born. Höfer [illegible] Der Spuk und Unfug der Kobolde, Wichtelmännchen [illegible]nen und N–en. Ullrich Nat.-Z. 13, 435. Bei [illegible] 11a: Necker.

Anm. Ahd. ni(h)hus, nichus, niches u. [illegible] Von einem schlangenartigen „Nichus“ umfreßt. [illegible] 334 ꝛc., nhd. häufiger Nix (während N. mehr [illegible] Form ist, schwed. nek, dän. nök) u. weibl.: Nixe, [illegible] z. B.: Die Wassernixe. Bodenstedt 2, 315; [illegible] nixen. . . Manch Nixchen. B. 23b; Die Wassernix . . [illegible] Nixlein. Fischer (Hungari 2, 317); Ein böser Wasser[illegible] Fouqué 6, 103; Ein boshaftiger Nix . . ., der [illegible] 1, 150; Am Ufer des Baches sang der Nix. Freytag [illegible] 380; Die Nymphe der Saale: Eine Nixe wie ich [illegible] eine Hexe! | Hexen-Nixe? Nixen-Hexe? ꝛc. G. 6, [illegible]; Saalnixe. 15, 175; Ein junger Nix. Heine Sal. 1, [illegible] Der Nix . . war ihnen . . bitter böse, weil sie . . [illegible] Fluthen trübten ꝛc. Immermann M. 2, 167; [illegible] wasserblauen | Augen. Ders. (Hungari 2, 315); Kobolde, [illegible] trorf [„Killkrob“]. Nixen oder Nixen. Luther 6, 120b. [illegible] dem Nixen im Wasser, der die Menschen zu ihm hin[illegible] SW. 60, 39; Blaulockige Nixen. Matthisson 144; [illegible] hausen . . im Brunnen. Platen 4, 253; Meernixen [illegible]

Digitized by Google

...lich die Wöchnerin. | Aber in dem Augenblicke | ...e der Nix, o Bubenstücke! | statt der Hündchen Ratten ... Die Wechselbälge. Kamler Lichtw. 47; Als noch der ... Nix die Wöchnerin schreckte, | der Kobold hübsche Mägde ... 110; Die Wassernixin wohlgestalt. Kalenhagen ... 404; Das kennt ihr Nixen schaffen wohl. .. Die Nixin. ...; Ich will mehr Schiffer als die Nix ersäufen. Schlegel ... 273; Der Nix und die Nixe sind altdeutsche Wassergeister von schädlicher Natur. Bei Agricola und Rollen... werden Nix u. Nixin gesellt. Der Niedersachse nennt ... Beiden auch Watermöhmken, für welche die Mümmel... [s. d.] haben. V. 1, 185; Ant. 1, 291; Eine Wasser... Jeaoris 1, 273 xc., u. Fortbild.: Die süßen | meer... Augen zwinkern nixenhaft. Heine Rom. 196; Lust... Nixen- u. Elfenthums. Lut. 1, 310. Danach ...: eine Zunft von Wasserpflanzen Nixen, mit den ... Haarnixen (Nectris) u. Schildnixen, Hydropeltis, ...: Die Nixen oder Wasserflorfliegen. Schles.: ... Wasserlixe. Holtei 3. 1, 37; Die Wasser-Luß. ... Sax. 30 xc., s. Weinhold 54a. — Stamm fraglich, ... Anm. nickhaft u. neckisch.

Ge-neck(e), n., -s; 0: das (fortwährende) Necken, Neckerei: Welch Gezische, G-e, Gezwicke .. überschüt... Kosegarten Rh. 3, 165; Voll von Seitenwink und ... G. v. Sh. 2, 548; Das kömmt aus dem G-e. ... Kom. Op. 3, 17 xc.

Necken, tr.: seine muthwillige Laune gegen Einen ..., indem man ihn (theils in gutmüthigerem ..., theils mehr im Ernst) zum Unwillen reizt, ... foppen, aufziehn u. Raillerie (Mendelssohn 5, 245): Jemand neckt Einen; sie n. einander (s. d.) oder sich ... 2); Was sich liebt, Das neckt sich. Sprchw.; So gar ... sein, Das steht doch auch nicht schön; | wer Andre ..., muß wieder Scherz verstehn. Eckert 3, 462; Daß ... dich .. verfolgt und haßt und heimlich drückt und ... G. 13, 199; Weil er dich n. könnte? Hast du nicht ... Freunde, ihn wieder-zu-n.? v. 26; Dieser lustige ... setzte mich gleich in guten Humor und wir neckten ... eine ziemliche Weile herum. 21, 125; 19, 67; ... zu n. und zu beschämen. 21, 405; Sie neckten und ... ihn. König Kl. 1, 37; Als .. der Kobold hüb... Mägde neckte. Lichtwer 127; Er foppte und „näckte" ... Musäus M. 4, 41; Die persische Reiterei neckte ... in beständigen Scharmützeln. Rüstow g. K. 56; ... sie und zeckt sie und zeckt sie und neckt sie! Schlegel Sh. ...; Diesen wackern Mann n. und besticheln. 7, 170; ... glaubt, jede Dame sei in ihn verliebt, so daß diese ihn ... und n. Tieck N. 274; Die Sterblichen zu n. und ... W. 20, 155 xc. Auch mit einem Thier als ...: Das war nun mein Seelengaudium, den Hund über... ... 107b xc. u. auch als Subj. ein Thier od. ... Personif., insofern es als mit Absicht handelnd ... wird: Der Kuckuck, der der Grasemück | so gern ... neckt | und lacht darob mit arger Tück | und ... Ehmann neckt. Schlegel Sh. 1, 223; Muthwillig sagt er [d. Gaul] .., rennt und neckt die Hand, die ... Halfter beäugt. Nicolai 2, 52, indem er sich nicht ... läßt; N. mich die Märchen der Amme noch am Rande ... Hölle? Klinger 8. 20; Prahlt ihr Fichten, die ihr, hoch... | Stürmen stehet und den Donner neckt? Sch. 6a; ... geneckt vom eisernen Geschicke. 1b, ugw.: schwer ... u. um seine Hoffnungen betrogen. — 2) (s. 1) ... n. mit Einem u. zuw. an Einem (vgl. 3 u. ärgern ... d): Das Bild der Eule, an der sich die Vögel n. ... Sh. 1, 221; Der seinen Ernst ablegt und sich mit ... Sohne neckt [mit ihm scherzt]. G. 17, 320; Daß ... leisen muß und n. | mit mir und ich mit ihr. ... 2, 320; Sich mit Jemand herum-n. xc. — ...: mit Angabe der Wirkung: Wann taumelnd wo ... trollt | um Mitternacht vom Schmause, | dann ... [Puck] ihn als Täckebold | mit Irrlicht weit vom ... V. 3, 165 xc; Neckt ihr mich heraus? Fouqué Dr. 149. — 4) o. Obj. od. intr.: Er neckt gern; N-der ... G. 15, 256; Witzkumpan, | der nur geckt [s. d.] u. ... 3, 107 xc., auch (vgl. 2): An uns zu n. und zu ... G. 7, 214. — 5) adjekt. Partic.: a) Mich ... geneckten Hahn [s. d. 7] nennen. Hagedorn 2, 290; ...: Tiegraes lebt hier noch freier und ungeneckter als zu ... W. 23, 312; Ungeneckt bleiben (s. d. 13); Einen od. Etwas (z. B. G. 9, 61; 22, 342 xc.) nicht ungeneckt lassen (s. d. 21b) xc. — b) N-d, zuw. statt neckisch: Wär' ich Affe sogleich | voll n-der Streich. G. 1, 24. — 6) der substant. Infin.: Herder unterließ sein N. und Schelten nicht. G. 22, 53; Wohlauf zum Streit! | dich reuet noch dein N. Uhland 393 xc.; Neckung ugw.

Anm. Das jetzt so geläufige Wort fehlt ahd. und mhd., doch mitteld. necken. Viell. entstanden aus der — ausecken (s. d. u. niederd. ut-eken, z. B. Quicks. 95) und durchecken entsprechenden — Zssg. hohnecken, wie noch V. (s. u.) schreibt, bei Spate 358 henecken und 548 honecheln, bei Frisch 1, 462c hohneckeln (neben hohn-n. 2, 10c), indem das auslautende „n" der ersten Hälfte als Anlaut zur zweiten gezogen wurde (vgl. Schm. 2, 656 und Herrig 17, 259 und z. B. Neffe I, Anm.) und zugleich der Gedanke an das „neckische" (s. 5b und neckhaft) Wesen der „Necken" und Kobolde sich einmischte (s. 1: Lichtwer u. 3: V.). Abnf.: Heut Nacht neckten mich halb fatale Träume. G. Stolb. 92, s. auch Necker. Veralt. Schreibw. „näcken" (s. 1: Musäus), nach gemuthmaßter Ableit. v. Nacken, s. Schabernack.

Zssg. (vergl. die von foppen, spotten xc.), selten außer hohn-, herum- und wi(e)der-n., z. B.: Aus-: Einen a. Grimm. — Durch-: z. B.: Anmuthigste Schelmerei, die vom Witz zur Rührung sich durchneckt [neckend hindurch gelangt]. Brentano Fr. 1, 266; auch: sich neckend durchbeißen (s. d. 3). — Ent-: z. B.: Kein Insekt. | .. das deiner Brust und Wange | Ruh und Heiterkeit entneckt. V. 74b, neckend entzieht. — Gegen-: eine Neckerei entgegnen, erwidern, wider-n: Eine Freiheit verliebten G-s. König Jer. 1, 233. — Her- xc. [1; 2; 3]. — Hohn- (Anm.): höhnend necken; muthwillig höhnen u. durchhecheln intr. u. tr.: Dann soll das Donnerwetter Dem in die Eingeweide fahren, der mich dann noch h. oder verachten will. Immermann 4, 646; Gute Nacht, ihr Herren! rief das Mädchen fast h-d. Ring Kurf. 1. 38; Weniger schön „hohnecken" die Mägdelein, nennen Galan dich xc. V. 2, 106; „Hohneckend" ruft der Kuckuck dann | von jedem Baum dem Ehemann: | Kutu. Sh. 2, 551 Nicht „hohnnecke" so schmählich. Ar. 1, 153 xc. Doppelstellung des „zu" beim Infin., z. B.: Persifflagen, wodurch man die Rivale zu h. und herabzusetzen suchte. Schütze HambTh. 448 xc.; Um mit allem Spott | ihn hohnzunecken. Schlegel Sh. 8, 256 xc. und demgemäß Doppelf. des Partic.: Die getadelten und gehohnneckten Autoren. Engel 1, 130, seltner: hohngeneckt, u. überh. gern vermieden (vergl. ehebrechen) durch die Auflösung: höhnisch (od. höhnend) geneckt. — Um-: neckend umschwärmen xc.: Mich [Rose], die der Wind umneckt mit leiser Klage. Platen 1, 157. — Wi(e)der-: gegen-n., s. [1] und Sanders Orth. 46: „Er hat mich schon früher geneckt und jetzt neckt er mich wieder [aufs Neue]. So wehr dich und neck ihn wider [erwidre seine Neckerei] xc.

Necker, m., -s; uv.: Einer, der gern neckt, Abnf.: Mich einen Neider und „Nexer" [Neckser] zu heißen. G. Kestner 157; weibl.: Junge N-innen werden alte Zänkerinnen. Zschokke 8, 55 xc. (S. auch Neck); Der Hohn-N. — -ei, f.; -en: das Necken und eine Aeußerung desselben: Fabelte von allerlei N., die er der Welt anthun möchte. Arnim 38; Unversöhnlich gegen die kleinlichen neidischen N-en. G. 10, 191; N-en über einige .. Reime zwischen „d" und „t" mögen unsern Kriticis überlassen bleiben. H. 13, 354; [Das] würde einer N. ähnlicher gesehen haben als einem Angriff von ernstlichen Folgen. L. 5, 325; 12, 452; Die ganze Broschüre scheint eine bloße N. zu sein, mit welcher Hume einen dogmatischen Großsprecher hat rasend machen wollen. Mendelssohn 5, 373; Konnte der Mann eine gewisse tückische N. nicht lassen. Märiac N. 111 xc., auch: Hohn-N.; Liebes-N-en. Heine Reis. 3, 116; Karikaturen ohne Preßfreiheit arten vollends in .. Schabernack, in äffische Straßen-N. .. aus. Gutzkow Zeit Leb. 130; Mit der Benennung Eigennutz scheint es vollends eine bloße Wort-N. zu sein. Mendelssohn 5, 378 xc. — -haft, a.: in der Weise eines Neckers, gern neckend: K. gehörte zu n-en Naturen. Holtei 3. 1, 179 (vgl. neckhaft); N-igkeit.

Neck-haft, a.: in der Weise eines Necken (s. d.) oder Kobolds (s. d.), d. h. theils drollig, possierlich, sonderbar xc., theils tückisch, schadenfroh, oder mehr harmlos Neckereien übend, — wie „neckisch" (s. d., vgl. necken, Anm. und neckerhaft): Der n-e Scherz, der in allerlei verwirrendem Zauber mit uns spielt. ETAHoffmann Ausgw. 7, 264; N-igkeit. — -isch, a.: neckhaft (s. d. in seinen in einander spielenden Bedd.), nam.: drollig, possierlich, schnakisch, sonderbar; harmlose Schäferei und schelmische Neckerei liebend oder zu üben beflissen und solch heitrem, muntrem Sinn gemäß: Doch hat die Fee Morgana | dein leidig Dürsten n. [2] oft gestillt. Freiligrath Garb. 115; In dem n-en Gefechte dieser vergleichsamsten Witzbolde. Gervinus Sh. 1, 133; Munter muß ich sein, ungezwungen, n., närrisch, drollig. G. 29, 249; Die n-en Gesichter, die ich schneide. 252; Die n-e Gruppe. 1, 239; Das Heitere und N-e der Volksmelodien. 3, 157; 4, 35; Was! rief Luciane gebieterisch ... Dann legte sie sich auf ein n-es Bitten. 15, 178; 183; Jenen n-en [sonderbaren, wunderlichen] Haß. 246; 16, 117; Die Jüngere n., lieblich, unklar. 15, 102; 111; 21, 27; Diese Worte klingen so n., ja so albern. 111; Wo er denn allerlei n-e Beigedanken schelmisch hervorblicken ließ. 117; Friederike glänzte durch manchen n-en Einfall. 22, 14; 262; Heitere, n-e, unverfängliche Beziehungen und geistreiche Scherze. 334; 24, 115; Einen guten n-en Mann. 25, 38; 103; So konnt' ich doch .. gewisser n-er [2: spottender] Einfälle mich nicht enthalten. 105; 36, 365; Hagedorn 2, 217; Also bekam seiner Fragen jede | zurück den Trumpf einer spitzigen Rede; | doch konnt' er dem Mädchen zürnen nicht, | zu lieblich stand ihr ein n. [2] Gesicht. Hartmann Bet. 2, 207; Sah die junge Fischbrut .. n. durch Kraut und Strauchwerk schießen. Höfer B. 273; Immermann M. 4, 283; Uns gram zu sein über ein paar n-e [2: neckende] Worte. König Kl. 1, 129; Tieck N. 261; Uhland 490 xc. — 2) zuw. auch — wie schon durchschimmernd in einigen bez. Bsp. v. 1 — von einer mehr tückischen und schadenfrohen Necklust, z. B.: Hundert Wenn und Aber sind mir gleich n-en, tückischen Kobolden aufgestiegen. König Kl. 2, 230 xc. — 3) (s. 1) wunderlich, eigen; der sich nicht zu nahe kommen läßt: Es war eine n-e Kreatur, mein Landsmann. Höfer B. 115, mit Anm.: „N. wird in Norddeutschland oft von Jemand gesagt, der sich nicht necken läßt."

Necks- (Nex-), en, er: s. Neck-en, er.

Neer, f.; -en: Schiff.: das Wasser eines Stroms, das durch irgend ein Hindernis zurückgestoßen, eine der Strömung entgegengesetzte Richtung nimmt (s. Wirbel). — -en, tr.: Schiff.: st. garnieren.

1. Neffe, f.; -n: Blattlaus (s. d.) Oken 5, 1553; Saml. v. N. u. K. Gesch. (1725) 8, 454 xc. und daher im Wortspiel mit II: „Darf man die N-n ausrotten?" | Ja wie die Wanzen und Motten. Rückert Mak. 2, 57. — mit Anm.: „Blattläuse und ähnliches Geschmeiß."

Anm. Vgl. gr.-lat. aphis, mit hinzugetretnem „n" als Anlaut, vgl. umgekehrt zu II mit Fortfall des Anl.: Basen, Vetter, „Efel". Weckherlin 562 — doch wohl = Neffe?

II. Neffe, m. (f.); -n; Neffchen, lein; -n-: Bez. verschiedner Blutsverwandten, und zwar: 1) (veralt.) Kindeskind, so: Enkel: 1. Mos. 21, 23; Richt. 12, 14; Jes. 14, 22; 1. Tim. 5, 4 und weibl. Enkelin: Die Tochter des Ana, die N. Zibeon's. 1. Mos. 36, 2; 14 xc.; Kindeskind, ein N., welcher von unsern Kindern geboren. Büchner Konk. 1190a; Du hast mit Gott (der aus deiner verrenkten Lenden von deinem „neflein" soll Mensch werden) gekämpfet. Mathesius Pr. 187; Seht „Neff und Niefftelin, der Ehe werthste Schätze. Mühlpforth Hochz. 158 xc., vgl. vrkl. (s. Anm.): Die Mutter des Messia, die ist mit Joseph Geschwisterkind und sind Beides „Nifftel" eines Großvaters Matthes ... Daß Geschwisterkinder sich zur Ehe nehmen mochten, d. i. ein Großvater mochte seine 2 Nifftel oder zween Bruder mochten ihre Kinder zusammengeben. Luther 8, 126a. — 2) (s. 1) heute gw.: männliches Geschwisterkind — (wofür auch oft frz. Neveu, s. d.), wie Nichte (frz. Nièce) für das weibl. (s. u.), — d. h. eine männl. Pers. im Vh. zu Onkel (Oheim) oder Tante; dann auch zuw. ausgedehnt auf den Sohn von N. oder Nichte (bestimmter: Enkel-, Groß-, Ur-N.) und in noch weitrem Sinne, wie ähnl. Verwandtschafts-Bez. (vgl. Oheim, Vetter, Base, Muhme xc.) als trauliche Bez. entfernterer männlicher Verwandten überh., wo dann theils beide Pers. einander als N-n anreden oder die jüngre N., die ältre Oheim heißt xc. Zu bem. ist noch, daß die Mz. öfters (vgl. 1) N-n u.

Nichten umfaßt, für welches Letztere mundartl. auch Neffin vorkommt (z. B. JoMüller 11. 98), wie auch: die N. Lobenstein (Epicharis 1, 124 ꝛc.) Markus, der „neff" Barnabä. Kol. 4. 10 [„Vetter" Eß]; Dieweil eine große Ehr . . . worden ist, eins großen Herrn Bänkling, Spörling und „Neff" zu sein und heißen [vgl. Nepotismus]. Fischart Garg. 29a; [Der Oheim] sprach . . über Das, was er für sie [die Nichte] und ihre Kinder zu thun denke. Er hatte schöne Güter, die er . . seinen N-n [Kindern der Nichte, Groß-N-n] zu übergeben hoffte. G. 17, 158; Reinekens N., der Dachs, nahm jetzt die Rede . .: Mein Oheim ꝛc. 6, 126; Reineke sprach: . . Geliebtester N.! . . . Er nannte den Kater | immer seinen N-n . . . . Heinze versetzte: Er laßt mich wissen, mein N. ꝛc. 146 ff.; Muhme das Weib zu begrüßen! und N-n die häßlichen Kinder! 260 (vgl. dafür: Öhme 276); Ich meines Bruders Kinder nicht erkennen? | ich meine N-n [N. u. Nichte] —, meine Kinder, nicht? L. Nath. 5, 8; Lieben Freund, „Neuen, Ohemen" Kurfürsten! ꝛc. (Kaiserlich. Edikt) Luther 1, 456b; Der N. als Onkel. Sch. 647 u. sehr viele Stellen in diesem Lustspiel; Den hoffnungsvollen Ur-N-n. OWildermuth Heim. 293 ꝛc. — Dazu als Fortbild. z. B.: Alle diese verschiedenen Verhältnisse von Schwager- und Schwägerinschaft, von Oheim-, Basen-, Neffen- und Nichtenschaft. Kapper Ghr. 2, 214 (s. Basenschaft ꝛc.); Ich hab es der Tante freundlich und mit neffenhafter Submission auseinandergesetzt. Holtei Nobl. 2, 73; So gestattet in oheimlicher Weisheit, daß ich euch in neffiger Dummheit meine Gedanken entdecke. Lammf. 1, 141 ꝛc.

Anm. Ahd. nëvo, mhd. nëve (s. Benecke; Wackern. Gl. 403; Haltaus 1410; Schilter 629; Schm. 694 ꝛc. über die versch. dadurch bez. Verwandtschafts-Vhe.), vgl. skr. naptri. lat. nepos (in Bed. 1 u. 2, vgl. Nepotismus). Dazu als Femin. skr. naptri, lat. neptis, ahd. nift und verkl. niftilâ, mhd. niftel(e), noch im ältern Nhd. (s. 1 am Schluß): Euer liebe Niftel. Luther SW. 56, 107; 111 ꝛc., vgl. Niftelgrade (und dafür: Der Mutter Niftelgut. Günther 451). — heute allgm. aber mit niederd. Uebergang des „ft" in „cht" (vgl. 1. After, Gracht): Nichte (s. d.).

• Néfte: s. Naphta.

• Negat-ion (lat.), f.; -en: Verneinung, das Negativsein. — -iv, a.: verneinend, oft als Ggsz. zu „positiv", insofern von 2 entgegengesetzten, einander aufhebenden Dingen ꝛc. das eine positiv, das andre n. heißt: N-e Zahlen (kleiner — positive, größer als Null); N-e und positive Elektricität, durch deren Vereinigung der Zustand entsteht, worin sich keine (freie) Elektricität zeigt; N-er und positiver Pol einer galvanischen Batterie ꝛc.; Man läßt sich in warmen Ländern am negativen Guten genügen, unter einem gemäßigten Himmelsstrich verlangt man im Gegentheil positives Gut; dort ist es zum Wohlsein genug, daß man nicht leide; hier hingegen ist noch Vergnügen nothwendig. Forster It. 2, 211 ꝛc.

• Neger (frz.), m., -s; uv., -n (Adelung; Caspari 328; Pfeffel Po. 3, 194; W. 7, 1; Zimmermann Nat. 32; 53), -s (Kant SchE. 102); -: ein Schwarzer (vgl. Mohr, auch 2e) mit krauswolligem Haar und einigermaßen affenähnl. Schädel. — -in, f.; -nen: weiblicher Neger.

• Negieren (lat.), tr.: verneinen; etwas Gesetztes (Positives) aufheben.

• Neglig-é (frz. -shé), n., -s; -s; -: bequeme Haustracht, wie sie nam. Morgens bei Damen dem vollen Anzuge vorangeht (vgl. Frühkleid. G. 15, 55; Nachtgewand ꝛc.): Vor soviel schönen Herrn und Frauen | laß ich mich nicht im N. beschauen. G. 6, 378; Das Kammer-N., welches sonst von 5 bis um 10 Uhr des Morgens währete, ist völlig abgeschafft und so wie sie aufsteht, ist sie in ihrer kurzen Kleidung geputzt; Das große N., womit sie sonst bei Tische erschien ꝛc. Möser Ph. 1, 7 ꝛc. — -ieren, tr.: vernachlässigen, auch: Einer, der sich nicht ver-n. läßt. Immermann M. 3, 32.

• Neg-oce (lat.-frz., ôß), n., -es; 0: Handel; Geschäft ꝛc. — -ociant, m., -en; -en: Handeltreibender; Unterhändler. — -ocieren, intr. (haben): handeln; Geschäfte machen; ein Geschäft vermitteln; auch Zssg. (vgl. die von handeln), z. B.: ließ er sich weiter keinen Zoll breit ab-n. Musäus M. 2, 44 ꝛc.

Negus (engl., auch nigôs), m., uv.; uv.: ein punschähnliches Getränk.

I. Genehm, n., -(e)s; 0: Genehmigung (s. d.): Heimlich, ohne G. der Staatsgewalt. Droysen A. 3, 493.

II. Nehm, a. (-heit, f.): ugw. außer Zssg. z. B.: Ge-: so, daß es gern genommen wird, z. B.: 1) (veralt.) Gäng (s. d. 2b) und g. (vgl. gebe) ꝛc., von Münzen, s. Frisch 2, 13a. — heute gw. nur (vgl. 2) — so, daß man gern darein willigt, es will; willkommen, lieb; Einem passend, recht und bequem, z. B.: Wenn es Ihnen g. ist [beliebt, so recht ist]; Was euch g. ist, Das ist mir recht. Sch. 483a; Ist denn nun ein Solches g. den seligen Göttern, | daß in die Heimath kehre der weisheitvolle Orpheus. V. Or. 1, 62 ꝛc.; Etwas g. halten, es genehmigen, z. B.: Weil sie nicht für gut befunden seine Liebe g. zu halten. W. 6, 82; Ohne unser G.-halten. Sch. 351a ꝛc. (vgl.: G.-Haltung); Machten sie sich den g-ern und weit anschlägigern Triumph. Auerbach Gr. 211; Der g-e Schluß dieser Betrachtungen war aber doch ꝛc. Dorf. 4, 45; Ihnen zu Liebe mußte Egon Strebungen zu befreundeten machen, die ihm sonst nicht wären g. gewesen. Gutzkow R. 7, 471; Der alten Excellenz war grade diese durchsichtige Baumwolle die g-ste. 9, 6 ꝛc. Ugw. dagegen — passend, paßrecht, von einem Pantoffel: Der Schönen, deren Füßchen er g. Platen 3, 111. — 2) dazu: An-g.: z. B. noch kaufm. von einer Waare: gern genommen, d. h. leicht Abnehmer findend, auf dem Markt begehrt, auch: Die Stimmung der Börse für die Anleihe war a. [animiert ꝛc.], — allgm. aber den Sinnen Vergnügen gewährend; den Sinnen gefällig; sie behaglich anmuthend, und daher: erwünscht und (in weitrem Sinne) lieb, vgl. hübsch 4 und: Was Einem genehm ist, dagegen hat er Nichts; was ihm a. ist, Das wünscht und begehrt er ꝛc.; Etwas ist a., Einem a.; substant: Etwas A-es, A-eres; das A-e, A-ste ꝛc.; Jemand ist a., z. B. in der Unterhaltung, in der Gesellschaft, ein a-er Gesellschafter, auch substant: Du glaubst, du bist der Schönste | in der ganzen weiten Welt | und auch der A-ste, | ist aber weit gefehlt. Volkslied; Bei den Damen den A-en spielen, machen; Daß . . deine Wohlthat dich a. [beliebt] mache. Sir. 7, 36; Sich a. machen, z. B. Olearius Baumg. 67a; bei Einem (Mos. 75a ꝛc.) oder Einem (G. 22, 315; W. H. Sat. 1, 178; 194 ꝛc.); Daß das Opfer dem Herrn „angeneme" sei von ihm. 3. Mos. 1, 3 ꝛc.; Daß bloß Dasjenige schön sei, was wir durch die Sinne des Gesichts und Gehörs erkennen; aber Geruch und Geschmack und Gefühl geben doch auch Vergnügen, haben doch auch ihre a-en Gegenstände. Engel 4, 209 ff.; 282; 290; Daß hier das Erhabene mit dem Gefälligen in Bund getreten sei; soll das Ungeheure . . nicht erschrecken . . . so muß es . . sich das A-e zugesellen. G. 21, 207; Auf dem a-en Fußpfad. 203; Für einen gesitteten Mann die a-ste aller Erinnerungen. 22, 316; Mit einer a-en [gefälligen] Gleichgültigkeit. 9, 48; Es ist wohl a., sich mit sich selbst | beschäftigen, wenn es nur so nützlich wäre. 13, 141; [Das hatte] sein lebhaftes Gemüth a. aufgeregt. 15, 11; Von a-en [lieben] Lippen ausgesprochen. 24 ꝛc.; Ihr [unsrer Seelenlehre] Erkennen ist Sehen, ihr bestes A-e Schönheit. H. 11, 250; A. ist eine Vorstellung, wenn sie uns mehr unsere Kräfte als ihre Einschränkung empfinden läßt, d. h. wenn sie unsere Kräfte ohne Anstrengung beschäftigt. Mendelssohn 4, 1, 48; Sie opfern ihre Gaben, | das Herze zuvoraus dem a-en [holden] Knaben [dem Christuskinde]. Opitz 1, 14; Harfenschwung aus a-ern [schönern] Sternen. Sch. 3a; Das A-e vergnügt bloß die Sinne . . ., es gefällt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren und Alles, was Form ist, nur der Vernunft gefallen. Das Schöne gefällt zwar durch das Medium der Sinne, wodurch es sich vom Guten unterscheidet; aber es gefällt durch seine Form der Vernunft, wodurch es sich vom A-en unterscheidet . . . . Das Gute wird gedacht, das Schöne betrachtet, das A-e bloß gefühlt. Jenes gefällt im Begriff, das Zweite in der Anschauung, das Dritte in der materiellen Empfindung ꝛc. 1145a; Ihr habt den betrüglichen Unterschied zwischen Nützlich und A. aufgehoben. W. 7, 76; Unter einer a-en Hülle | uns Dinge, die im Leben brauchbar sind, | zu sagen. W. HB. 2, 231; Der das Nützliche | so mit dem A-en zu verbinden weiß. 232 ꝛc., zuw. auch iron. (vgl. hübsch 4): Du bist heute in einer a-en Laune, Stimmung ꝛc. Veraltend st. lieb ꝛc. von Personen: S-ste Herzin[illegible] L. 1, 406; Wie verliest ihr | Frau Gertrut, eure [illegible] Wirthin [eure liebe, werthe Frau]. Sch. 522b ꝛc.; [illegible] vralt.: Alsdann wirst du a. haben das Opfer. Luther 1, [illegible] — Dann werden dir gefallen die Opfer. Ps. 51, 21; [illegible] a. [statt genehm] halten. Harsdörfer Mortsch. 241 [illegible] a) Doppelzssg. z. B.: Mit diesen traurig-a-en [illegible] L. 4, 446, wehmüthig, vgl. bittersüß ꝛc.: [Das Le[illegible]] lag gar wunder-a. W. 12, 68 ꝛc., nam. aber der Ggs. Un-a., vgl. fatal, widrig: Un-a-e Personen, [illegible] Ereignisse, Begegnisse, Vorfälle, Eindrücke; Ein [illegible] Geschmack, Geruch; Es ist mir sehr un-a., daß ꝛc.; [illegible] etwas Un-a-es sagen, mittheilen; Sein Beruf, dem [illegible] un-a-e Wahrheiten zu sagen. Fichte 8, 22; In dieser un-[illegible] Jahreszeit. Gutzkow R. 7, 415; Der Sprachgebrauch [illegible] scheidet das A-e vom Guten, das Un-a-e vom Bösen. [illegible] 4, 166 ꝛc. — b) dazu (selten): Die A-heit, z. [illegible] Knittel Sinnenfrüchte (Kolberg 1677) S. 6 und [illegible] Die Angenehme des Lichts. Leo Jud. Paraphr. 192 [illegible] auch: Angenehmigkeit. Schwarzenberg Off. 21; [illegible] (s. Wurm), vgl. auch annehmlich und angenehm[illegible] Ferner (s. a): Die Un-A-heit seines Aeußern, sein[illegible] sens, seines Organs ꝛc. — c) (selten) Verangenehme[illegible] a. machen, vgl. verannehmlichen. — Vor-: 1) [illegible] schaffen, daß es vor Andern genommen zu werden, [illegible] allgemeiner: den Vorzug verdient, vorzüglich. In [illegible] sem allgm. Sinn (vgl. 2) nur als Gw. im Sing. (vgl. v-lich): Dies ist das v-ste [„furnemest"] [illegible] Gebot. Matth. 22, 38; Hielt ihn für seinen v-ste[n] [„fur-nemesten"] Freund. 1. Macc. 11, 27; Jer. 49, 35; [illegible] Zahl der v-sten [„furnemesten"] Väter unter den [illegible] Kriegern. 2. Chr. 26, 12 ꝛc.; Eine der v-sten [illegible] Der v-ste Grund; Die v-ste Stadt im Lande ꝛc. — [illegible] (s. 1) bes. in Bezug auf Rangunterschiede, im G[gsz.] zu dem gw. oder gemeinen Volk, den höhern Stä[nden] angehörig und in der Weise derselben: V-e [illegible] Damen, Besuche, Gesellschaften, Kreise; V-er Anstr[illegible] v. benehmen; Ein v-er Anstrich; V. thun; Den V-n [illegible] len; V. und Gemein; Mit v-en [oder großen] Herr[en] nicht gut Kirschen essen. Sprchw.; Verblüfft war er [illegible] der Thür, | als wenn's ihm zu v. widerführe. G. [illegible] Eine Kutsche mit 6 Pferden! wahrscheinlich war V-[illegible] 323; Daß wenn man die V-eren retten wolle, man [illegible] über die Fehler der Geringern einen Schleier werfe [illegible] 20, 257; Die beste Gesellschaft, bestehend aus Personen [illegible] Geburt, Rang und Vermögen, wählte zu einer ihrer [illegible] unterhaltungen die Literatur und diese ward dadurch [illegible] sellschaftlich und v.; Standespersonen und Literatoren [illegible] sich wechselsweise und mußten sich wechselsweise [illegible] denn alles V-e ist eig. ablehnend. 22, 41 ꝛc.; [illegible] ich gebildet; der Pappeln stolze Geschlechter | ziehn [illegible] nelem Pomp v. und prächtig daher. Sch. 75b; Und [illegible] Nachreuter thut v. gegen die Deutungen der [illegible] V. Myth. 1, 44; Die ganze wohl-v-e Sprache [illegible] 23, 246 ꝛc. Dafür selten: Eine „vornamige" [illegible] dung hält Das doch für gar zu gemein. Jean Paul M. 221 [illegible] Ein Fürnehmiger. Schaidenreißer 5a (s. c): [illegible] nemmischer weis 73b; Einen „fürnemlicher" [illegible] ꝛc. 4. Mos. 13, 3 ff. (s. d). — Dazu: a) (selten) [illegible] Wahn . . . vervornehmt die Leute, macht sie [illegible] 293, v. machen, Einem eine v-e Haltung, ein [illegible] Wesen verleihen. — b) V-heit: v-es Wesen (s. [illegible] Demokr. Stud. 184; Unter der kalten Form der [illegible] V-heit. Droysen Y. 1, 62; 352; Diese poetische V-[heit] die so gern überall das Pfauenrad der großen Welt [illegible] Eichendorff Lärm 13; Ense Denkw. 1, 139; [illegible] 318; Die aristokratische V-heit in Goethe's [illegible] 396; Gutzkow Bl. 1, 234; Hagen Ner. 65; [illegible] nicht die gw. V-heit, die genau weiß, was unterlassen werden muß, sondern jene seltnere freie positive V-heit, die [illegible] genau sagt, was wir thun dürfen. Heine Reis. 1, 152; [illegible] 156; Herz 234; Liebenswürdige V-heit . . . An [illegible] Stelle sind leider nur allzuhäufig preciöse V-thuerei [illegible] herablassende Plumpheit getreten. Holtei Jahr. 1, 310; [illegible] gH. 4, 342; Kühne Char. 1, 252; Lewald [illegible] 1, 55; [illegible] 463; Nr. 9; Meißner RAr. 1, 204; Mügge [illegible] 1, 151; Die gespreizte V-heit. Prutz Gsch. Th. 223; [illegible] 1, 116, DM. 1, 2, 343; Stahr Rep. 1, 7; Tieck DG. 2, 95; [illegible] Sh. 2, 327; Waldau R. 1, 190 ꝛc. — c) (s. b) V-[illegible]

...: B-heit, z. B.: Arndt G. 12; Auerbach Leb. 2, 231; ... größere B-igkeit des romanisierten Auslandes. Fichte 7, ...; Jeta M. 176; König Kl. 1, 123; 2, 259; Eine ar... schickige B-igkeit. Rumohr Kochk. 16; DVierteli. 1, 2, 12. Der lauter B-igkeit nicht wissen ꝛc. Wagner Kind. 15; ... ihr ehrliche Leute und Das ist mehr als B-igkeit. Weiße ... Dr. 3, 417 ꝛc. — d) selten für b oder c: Setzte ... lächerlicher B-lichkeit seinen Hut auf. Spindler Stadt 129. — e) für: Ein B-er, in verächtl. Sinn (vgl. ...ächerling ꝛc.), ein B.-Thuender: B-linge. Jahn ... 42; 176; Der B-ling, welchem die Schüsseln voll ... Erbsen im Juli zu lächerlich waren. Keller (Auerbach ... 23 ꝛc.

Nehmbar, a.: so beschaffen, daß es genommen ...den kann, s. nehmen und Zssg. und vergl. nehm... 2: Un-n-e Festungen. — Das Gewand, welches Phi... zu seinem eigenen Glücke [an der Statue] a b-n. gemacht ... Laar GeR. 1, 28 ꝛc. — Ein ganz a n-n-er Mann. ... 5, 131; Schiller ..., der im Tell die Bäuerinnen ...wiete und ihnen einige Worte zu sprechen gab, damit es ...-e Rollen würden. G. 35, 394; Man muß die Form ... es ihm so an-n. zu machen, daß er es nicht wohl ab... kann. Lewald W. 1, 292; Obschon Viel in seinen An... ihm fremd und un-an-n. dünkte. 184 ꝛc., vgl. an... ...lich 1. — Leicht ein-n-e Festungen; Un-ein-n-e ... ꝛc. — Diese persönlich hör- und ver-n-e Dekl... G. Zelt. 4, 32; Da war ein lautes Pochen | an der ... ...ver-n. Platen 4, 295 ꝛc., vgl. vernehmlich. — ... kaum wahr-n-e Wirkung; In welchem Zustande sie ... Sinne un-wahr-n. sind. Karmarsch 1, 684 ꝛc.

Nehmen, tr. u. zuw. (s. 12) reft., nahm, nähme; ...nommen; nimmst, nimmt; nimm!: 1) Die Grund... ...weies in seiner Anwendung sehr ausgedehnten ... ist: durch entsprechende Thätigk. des Subj. be... ..., daß das Obj. für und in Bezug auf das Subj. ...handen ist, daß das Subj. das genannte Obj. be... ... und hat, — und zwar: a) allgm., wobei, wenn ... Subj. eine Pers. ist, oft der Nbnbegriff hinzutritt, ... sie das Obj. für sich haben will, also in diesem ... = das Obj. wählen und das Entsprechende thun, ... es zu bekommen, sich in den Besitz zu setzen. — b) ... Bezug auf etwas Angebotnes, Dargereichtes oder ... sich Darbietendes: es ergreifen, fassen und hal... — ferner mit besondrer Rücksicht auf Den, der ... Obj. bis dahin gehabt und dem es nun entzogen ..., wobei der Begriff des Aneignens durch das Subj. zurücktritt oder verschwindet. Das Entziehn und ...schaffen aber kann dabei geschehn: c) ohne oder ... den Willen Dessen, der das Obj. bisher gehabt, ...der: d) mit und nach Dessen Willen, von ihm er... ...nicht. — Belege für diese zuw. in einander greifen... Bed. und einige sich anschließende Nüancen ent... das Folgende, das wir aber der Übersichtlichkeit ... nach grammat. Beziehungen ordnen, nur die ... vorausschickend, daß man für n. mit bloßem ... auch die Fügungen mit hinzutretenden weitern Be... ...mungen zu vgl. hat, insofern durch Fortlassung ... zuw. die Fügung mit bloßem Obj. entsteht. 2) N. mit sachl. Subj. und bloßem Obj.: a) in ...gen stehnden Verbind. als Umschreibung von Zeitw., ... und 3a: Etwas nimmt [oder bekommt] eine andre, ..., schlimme, unvermuthete Wendung, Entwicklung; ... nimmt den gehörigen oder seinen Verlauf, seinen An..., Beginn, sein Ende, ein böses, kein gutes Ende, gar ... Ende [hört nicht auf], einen erwünschten oder schlim... Ausgang, einen erfreulichen Aufschwung ꝛc., vgl.: so ... so sich wenden, verlaufen, anfangen, beginnen, ..., ausgehn, sich aufschwingen ꝛc.; Die Thäler n. da... sehr mannigfaltige und angenehme Krümmungen [krüm... sich mannigfach]. G. 21, 255; Der Fluß nimmt sei... ..., das Gebirge seine Richtung nach Nordwest [läuft, ... sich]; Die Ergießung eines Herzens | so zu verlenken, ... sich selbst gelassen, | ganz andre Wege n. würde. L. Rath. 16 ꝛc. Ferner: Etwas nimmt Überhand (s. Hand 6n), ... Fichte 6, 463; W. 1, 41; 14, 50; 33, 381; Dem ...-N. dieser gefährlichen Art von Feinde zuvorzukom... ... 196 ꝛc., auch zuw. (vgl. statt-gefunden, -gehabt, ...finden 6 und haben 1g): Des überhandgenommenen ... wegen. Lessing N. 1, 96, vgl. ähnl.: Den auf dem Sopha platzgenommenen Geheimerath. Kerner Bild. 221 ꝛc. — b) Ugw. und dichter. statt ein-n.: Der Rosen... schleifen Stelle | nahm ein schwarzes Todtenband. Sch. 5a, wo „ein" wohl Artikel ist; schwerlich wird „nahm ein" dem Rhythmus widerstrebend als Impf. von ein-n. zu fassen sein. — 3) unpersönl., entsprechend 2a: Es nimmt damit Überhand, eine andre Wendung, Entwicklung, ein böses Ende, ein Ende, einen guten Anfang, Beginn, Aufschwung, Ausgang; Die rasche und erfreuliche Entwicklung, welche es von nun an mit der ganzen Existenz des jungen Künstlers nahm. Mörike N. 55 ꝛc. — 4) (vgl. 2a) mit sachl. Subj. und persönl. Acc. (selten Dat.) neben dem Obj. in der Wendung: Etwas nimmt [wie veralt.: hat] mich Wunder, groß, nicht wenig Wunder. Cham. 1, 28; 4, 63; Fischart (Wackern. 3, 475 Z. 2); Rückert Rost. 95a; Schaidenreißer 43b; Sch. 258b; 287b; Zinkgräf 1, 286 ꝛc., auch: Das soll mich doch Wunder n. [wundern, verlangen, ich bin neugierig]. Hebel 3, 434, seltner: Er mag eben nicht, es nimmt ihn nicht Wunder [er ist nicht neugierig darauf]. ebd.; nam. schwzr.: Wunder nähm es sie, ob ꝛc. Gotthelf G. 63; 64; 222; U. 1, 234 u. o. In der ältern Spr. auch: Ich nehme (oder habe) Wunder, s. Jarncke Br. 296b; Wackern. Gl. 608 und vgl.: Ich hungre, und: es hungert mich; ich verlange — und: es verlangt mich danach ꝛc., wie auch veralt.: Nicht desto weniger möcht Jemand fremd (s. d. 2d) „nemmen", ob ꝛc. Fischart B. 193b; Es nahm Ulenspiegel seltsam. Murner Ul. 143. — Vereinzelt: So nimmt es Einem nicht Wunder, es ist ganz natürlich. Gotthelf G. 286; Logau (L. 5, 259); Musäus M. 2, 7; Dem nimmt's groß Wunder. Rollenhagen Fr. 240 ꝛc. — 5) mit persönl. Subj. und sachl. Obj., — neben dem oder an dessen Stelle auch partitiv „von" eintreten kann, in gehobner Rede auch wohl der Genit. statt des Obj., — mit versch. nüancierter Bed., nam.: a) (s. 1a) Ich nehme Etwas, wähle es, als Etwas, das ich haben, anwenden will (brauche) und bewirke das Vorhandensein desselben für mich zu der davon zu machenden Anwendung, geistig und körperl.: N. [setzen] wir den ersten Fall; Man nehme [denke, vergegenwärtige sich] das Publikum, das jederzeit nur von augenblicklichen Eindrucken abhängt .. und man denke sich ein Stuck ꝛc. G. 29, 335; Nehme man dazu, daß ꝛc. ebd.; Um ein Quadrat zu konstruieren, nimmt man die gegebne Linie, errichtet in den Endpunkten Lothe ꝛc.; Nimm die Zahl dreimal [verdreifache sie]; Das ist zu viel Wasser, nimm die Hälfte (davon); Um gute Feilen zu machen, — oder: zu guten Feilen — nimmt man guten Stahl, vom besten Stahl; Nehmet Holz vom Fichtenstamme. Sch. 77b; „Hier ist Mancherlei zum Belegen des Butterbrots; n. Sie Wurst oder Schinken?" Ich werde von Beidem n.; Zwei Knechte am Rüstschrank. „Ich nehme die [Büchse]". Ich die. G. 9, 316; Lotterielose, Koncert-, Theaterbillette, einen Sperrsitz, Stehplatz, eine ganze Loge, ein ganzes Koupé im Waggon, frische Pferde, Vorspann, Extrapost, Post (G. 28, 306), die Post (Bode Empf. 3, 45) n. ꝛc.; Preußische Dienste n., in preuß. (Kriegs-) Dienste treten; Statt der Feder den Degen, das Schwert n.; Das Ordens-, Mönchskleid, die Tonsur n., Mönch werden; Darauf hab' ich Umschlag und Käppchen genommen. G. 29, 316, als Geistlicher; Den Schleier n., Nonne werden. Schmidt-Phis. 3 ꝛc. Selten = an sich n. (s. 9a) von einer Gestalt, z. B.: Gott .. nimmt Fleisch und Blut an sich .. | und läßt Nichts mangeln auch der Menschheit, die er nimmt. Opitz 1, 11; Pallas nimmt der Greisin Gestalt. V. Od. 1, 312; Wenn er die Miene seiner Allgenugsamkeit nimmt. Zimmermann Nat. 37 ꝛc., ferner: Kerim hätte seine Zeit nicht besser n. [wählen] können. W. 9, 257; Den Weg hatt' er zum Unterkap genommen (s. 2a). Streckfuß Rel. 5, 59; Wir nahmen den Weg auf einen Flecken. Heinse Petr. 1, 39; Einen Anlauf (zu Etwas), einen hohen Flug, den Flug des Lichts (Sch. 6a), einen Aufflug, Aufschwung n. (s. 2a) ꝛc.; Seine Herberge, sein Quartier dort, an einem Orte, bei Jemand n.; Seine Stellung, seinen Stand wo n.; Ließ die Brücke abwerfen und nahm Stellung hinter diesem Flusse. Pz 3, 139; Platz n. (s. nam. 2a zuletzt) ꝛc. Ferner (vgl. fassen, ergreifen): Partei (s. d. 2a und b) n., für Einen, seine Partei n.; Einen Entschluß (L. 8, 39; Pestalozzi 1, 8; 4, 402; Sturz 2, 192; Werner Febr. 45; W. 6, 94; 16, 73 ꝛc.), Vorsätze (Gutzkow 11, 263) n., häufiger: fassen (s. u.).; Die Flucht, das Hasenpanier n. oder ergreifen; Reißaus n. ꝛc.; Das Wort, seltner: die Rede (G. 5, 126) n. oder ergreifen; Alle Anstalten zu Etwas (L. 4, 298), Maßregeln (W. 14, 191) oder Maßnehmungen (29, 197) n. (s. 15), gw. treffen, vergl. auch: Die klügste Unternehmung, welche unter den damaligen Umständen überhaupt zu n. war. Prokesch v. Osten (DVierteli. 1, 1, 343) ꝛc. In manchen dieser Verbind. nur vereinzelt sich findend, und zwar wohl meist veranlaßt durch frz. prendre, das weitern Umfangs als unser n., so z. B. auch: Muth n. G. 16, 33 statt des gebräuchl. fassen, insofern der Muth etwas Innerliches ist, in uns entsteht, erwacht ꝛc., nicht etwas äußerlich Vorhandnes und Fertiges ist, das man sich aneignet (s. o.: Entschlüsse, Vorsätze fassen ꝛc.). — b) (s. a und 1b) gegen etwas Dargereichtes, Dargebotnes, sich Darbietendes, Einem zu Theil Werdendes sich so verhalten, daß man es empfängt, wobei das Subj. bald mehr thätig, bald mehr leidend erscheinen kann: Geschenke, Gaben n.; Der Rekrut nimmt Handgeld (vom Werber); Der bestechliche Richter nimmt Geld (von den Parteien); Der Kaufmann nimmt Geld (für seine Waaren); daher: Was n. Sie für diese Waare? [was verlangen Sie, wollen Sie dafür haben]. „10 Thaler." N. Sie nicht weniger? ꝛc.; Frag, ob er's verkaufen will und was (oder wieviel) er (dafür) nimmt; wortspielend: Es fragte Einer einen Fischer, was er n. wollte und ihn zu Wasser in das nächste Dorf fahren. .. Der antwortete: Einen Nachen (s. a). Zinkgräf 1, 232 ꝛc., auch: Er nimmt nicht 1000 Thaler für die Ehre, verkauft sie nicht, giebt sie nicht hin um diesen Preis; Ich nähme nicht 50 Doublonen [wenn dafür gemacht werden sollte], daß ich nicht Soldat gewesen wäre. G. 8, 136 = Ich nehme nicht 50 D. dafür, daß ich Soldat gewesen bin ꝛc.; Wenn ihr guten Rath n. [gw.: an-n.] wollt. Gutzkow Liesli 26; Nimm die Versichrung, daß ich ꝛc.; Nahm von der Frucht und aß. 1. Mos. 3, 6; Nimm .. von diesen Kamelen noch zehn. Cham. ꝛc.; Unterricht, Stunden, Lektionen bei Jemand n., vgl. empfangen ꝛc., s. c und d. — c) An a und b schließen sich einige stehnde Verbind. (alphab. nach den Obj., die man vgl.): Abschied n. (von Einem), vgl. Urlaub; Von Etwas Abstand n., davon abstehn; Eines Dinges Acht (s. d. III 3c) n. (oder haben); Anstand n., Etwas zu thun; Einen Anstoß (an Etwas) n., sich daran stoßen, s. u.: Ärgernis; Antheil (an Etwas) n., s. theil-n.; Ärgernis (an Etwas) n.; Den Augenschein von Etwas n., vgl. 10f; Einsicht von Etwas n.; Ein Gemerk n. (veralt.); Kenntnis von Etwas n.; Gute Nacht n., s. o.: Abschied; Notiz von Etwas n.; Schaden n. oder leiden, zu Schaden kommen; Theil n., s. Zssg. theil-n.; Urlaub n. (s. o.: Abschied) ꝛc. — d) (s. c) Arznei oder Medicin n. (ein-n.), z. B.: Pillen, Pulver, ein Brausepulver, Tropfen, Abführ-, Brechmittel, Mixturen, Latwergen, ein Mittel gegens Fieber, Chinarinde, Kalomel ꝛc. n.; Da muß ich doch gleich 'was auf meinen Schreck n. Arnim 108; Es alterierte sie doch, sie mußte etwas Melissengeist auf Zucker n. Gutzkow R. 3, 73 ꝛc.; ähnlich: Gift, Arsenik, Blausäure ꝛc.) n., sich damit vergiften; ferner: Einen Schluck [Aquavit, Branntewein] n. und mit Auslassung des Hw.: Einen Bittern n.; Einen n. (Gotthelf Sch. 287; Temme SchwM. 2, 35, vgl. II. Ein 2c). Sonst im Allgm. nicht üblich von dem Genießen von Speis und Trank — außer wo der Begriff der Wahl hervortritt, s. a —, obgleich sich auch (nach dem Frz.) n. statt trinken von Thee und Kaffe (als einer bestimmten Mahlzeit, s. ein-n. 2) findet: Wirst du den Thee nicht mit uns n.? G. Stein 3, 17; Hackländer Erl. 1, 74; Selt. Kr. 107; Sie hatte ihre zwei Tassen rasch genommen. König Jer. 3, 3; Nahm wieder den Kaffe unten mit uns. Rosenkranz (DMus. 1, 2, 4) ꝛc., auch: Keine Speise n-d. Hungari 2, 427, gw.: zu sich n-d (9g). Dagegen allgem. kirchl.: Das Abendmahl n., auf Etwas n. ꝛc. — e) (s. 1c) dem bisherigen Besitzer Etwas entziehn, wodurch er einen unangenehmen Verlust erleidet: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen. Hiob 1, 21; Die Spitzbuben n. Geld, Wäsche, was sie finden ꝛc., s. nam. 8b; (Dem Gegner, Feinde) eine Festung, Stadt n., mit Gewalt, Sturm, List n.; Im Kartenspiel eine Karte n., mit einer höhern Karte, einem Trumpf n. (stechen); einen Stich n.; Im Schachspiel einen Stein, eine Figur n., z. B.: den Springer mit dem Thurm ꝛc.; Er hat meinen oder: (s. 8a und b: mir den) Springer genommen; Meine Erstgeburt

hat er dahin und siehe! nun „nimpt" er auch meinen Segen. 1. Mos. 27, 36; Ob ich Jemands Ochsen oder Esel genommen hab. 1. Sam. 12, 3; Hast du nicht genug, daß du mir meinen Mann „genomen" hast und willst auch die Dudaim meines Sohns „nemen?" 1. Mos. 30, 15. — f) (s. 1d) **Einem etwas Lästiges, Schlimmes, wovon er befreit sein möchte, entziehn, fortschaffen, wobei die erlöste Pers. mit „von" steht oder sonst der befreite Theil (neben dem persönl. Dat. oder mit besitzanzeig. Fw., s. 8a). Zu beachten ist dabei, daß hier das von vor einem persönl. Fw. betont ist, vgl.:** Kassandra erbat von Apoll die Gabe der Wahrsagung. „Nimm (b) die gewünschte Gabe von mir (⏑ –)!" sprach er. Als sie sich aber durch die fruchtlose Kenntnis der Zukunft unglücklich fühlte, flehte sie „Nimm die gewünschte Gabe von mir (– ⏑)! ꝛc.; „Nim" diesen Kelch von mir (– ⏑). Luk. 22, 42; Gott hat meine Schmach von mir (– ⏑) „genomen". 1. Mos. 30, 23 ꝛc., **dagegen mit tonloser Präp.:** Wenn Gott den Wermuthkelch von seinem Sohn nicht nahm; Einem die Binde von den Augen, die Bürde, Last, das Joch von der Schulter n.; Nimm, o nimm die traur'ge Klarheit | mir vom Aug', den blut'gen Schein! Sch. 61b ꝛc.; Nimm die Binde von meinen Augen, die Last von meinen Schultern ꝛc. — 6) **mit persönl. Subj. und persönl. Obj.: a) (s. 1a u. vgl. 5a) Jemand zu einem gewissen Behuf wählen und machen, daß man ihn dazu hat, oft mit „als" oder „zu", z. B.:** Jemand als oder zum Gehilfen, zur Hilfe; zum od. als Anwalt, zur Führung seines Processes, zum (als) Hauslehrer, zum Unterricht seiner Kinder n.; Er wollte sie zur (als) Frau **oder** zur Ehe n., aber sie wollte ihn nicht zum Mann n.; Haben wir den . . Burgermeister zu einem Hauptmann in diesem Krieg mit einhelliger Stimme genommen. s. Stalder ꝛc. **Dann auch ohne solchen Zusatz:** Einen Gehilfen, Anwalt, Hauslehrer, einen Mann, eine Frau n.; Er nimmt [heirathet] sie nicht; Meine Töchter besorgen die ganze Wirthschaft; nur wenn wir waschen, n. wir noch eine (Wasch-) Frau (ins Haus) ꝛc. — b) **ugw. statt: gefangen, fest n. (s. 11a), nach frz. prendre:** Der französische Gesandte wird hier genommen. G. 27, 300. — 7) **mit persönl. Subj. und einem zum Obj. hinzutretenden reflex. Dat. zur schärfern Hervorhebung der Aneignung durch das Subj., vergl.:** Du nimmst mir (8b) das Buch und nimmst es dir; Ich werde mir noch etwas Wurst, noch von der Wurst n.; Sich einen Gehilfen, Anwalt, Lehrer, Mann, eine Frau n. (s. 6a) ꝛc. — 8) **mit einem zum Obj. hinzutretenden nicht reflex. Dat. (vgl. 7): a) dem Possessiv-Bb. entsprechend (s. Herrig 15, 60), zumeist mit nachfolgenden Präpos., z. B.:** Einem Etwas aus der Tasche, von der Schulter n. ꝛc. = es aus seiner Tasche, von seiner Schulter n. (s. 3f) ꝛc. **So auch:** Einem Maß n. (zum Rock ꝛc.) = sein Maß, das Maß zu seinem Rock n. ꝛc., s. b und 3c. **Ferner nam. zur Bez. Dessen, der das Obj. bisher gehabt und es nun durch das Subj. verliert (s. 1c, auch d), und zwar: b) gw. mit persönl. Subj.:** Einem Etwas n. (fort-, weg-n.); Die Spitzbuben haben mir Alles genommen (vgl. 7); Die Gläubiger n. ihm das letzte Hemde, das Bett ꝛc., s. 3c, **auch, indem der Dat. sich auf etwas Unpersönl. bezieht:** Durch das Hineinkorrigieren hat er seiner Arbeit den Reiz des Ursprünglichen und Natürlichen genommen ꝛc. **und (s. 1d):** O Gott, gieb meiner Rede Kraft und nimm | ihr jeden Stachel, der verwunden könnte. Sch. 427b ꝛc. — c) **mit sächl. Subj.:** Seine Äußerung, dieser Unfall ꝛc. hat mir alle Hoffnung, den Muth genommen ꝛc.; Leider ist der Geschmack der nicht hervorbringenden Naturen verneinend . . und nimmt zuletzt der hervorbringenden Klasse Kraft und Leben. G. 29, 332; Der Frost nimmt den Schleben ihre Herbigkeit ꝛc., s. bes. 2. — 9) **mit einem von einer (in der Regel betonten) Präpos. abhäng. reflex. Fw. zur Bez. der nahen Beziehung, in die das Obj. durch das N. zu dem Subj. tritt (vergl. haben 15), z. B. rein örtl.:** Etwas neben, hinter, vor sich n.; Sie n. den Gefangnen zwischen sich ꝛc., **ferner:** Das nehm ich für mich, (für dich ⏑ –) **zur Angabe der Pers., für die es bestimmt ist; ferner:** a) Etwas Gefundnes so lange an sich (– ⏑) n., bis sich der Eigenthümer findet; Eine Gestalt an sich n., **häufiger** an-n., **selten bloßes** n. (s. 2a), **z. B.:** Minerva nahm . . an sich die Form des Leibs und der Stimm Mentoris. Schaidenreißer 7b; Gott wird ein wahrer Mensch . . . „nimpt" Fleisch und Blut an sich (⏑ – **statt** des gw. – ⏑). Opitz 1, 11 ꝛc.; Einen Namen wieder an sich n. Zinkgräf 1, 283, gw. an-n.; Er „nimpt" nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams „nimpt" er an sich **[als sein Eigen, zu ihm gehörig].** Hebr. 2, 16; Der ich unser heil'gen Bücher | herrlich Bild an mich (⏑ –) genommen. G. 4, 19 ꝛc. — b) Etwas auf sich (– ⏑, zuw. ⏑ –) n., **als Etwas, das man nun zu tragen hat, vgl.:** Etwas auf sich (– ⏑ **und** ⏑ –) laden (s. d. II 1e), **ferner** f ꝛc.: Wer nicht sein Kreuz auf sich „nimpt". Matth. 10, 38; 16, 24; „Nemet" auf euch mein Joch. 11, 29; Er hat unsre Schwachheit auf sich „genomen". 8, 17 ꝛc.; Die Verantwortung auf sich (– ⏑ od. ⏑ –) n. (vgl.: Ich nehme die Verantwortung . . auf meinen Kopf. W. 22, 135 ꝛc.); „Ich fürchte nur, der Wirth beschweret sich" . . . Ich nehm's auf mich (⏑ –). G. 11, 92. **Das soll meine Sorge, Sache sein;** Versichert euch der Spanier und der Wälschen, | den Schritten Letter will ich auf mich (– ⏑) n. Sch. 352b; So hatten dieses Mal | die Götter keine andre Wahl | als Amor's Strafgericht so leicht auf sich (⏑ –) zu n., | als möglich war. W. 3, 175; Dann nehm ich's auf mich (– ⏑) selbst, dich völlig loszusprechen. 20, 127; [Du] unternahmst du, was kein weltkluger Mann jemals auf sich genommen hätte. 6, 116; Ich will den Narren (das Schimpfwort) auf mich n., so sei der Junker der Schelm! Zinkgräf 2, 52 ꝛc. — c) Wenn man Branntwein durch Kohle filtriert, so nimmt diese den Fuselgeschmack in sich **[gw.: auf]. Auch (selten):** Ernst ist sie zwar, in sich genommen. G. 6, 368, **vgl.: in sich gekehrt.** — d) Etwas oder Jemand mit sich n., s. mit-n.; Der Strom nimmt den Schmutz mit sich (fort) ꝛc. — e) Etwas zu Verwahrendes nach (oder an) sich n. s. 12. 210 ꝛc. — f) Etwas über sich n. (vgl. b), über-n.; N. Sie es über sich, Nachdrinen aufzusuchen. G. 18, 167; 28, 7; 13, 167 ꝛc.; Es will Nichts als Muth; denn was den Weg betrifft, den nehm ich ganz über mich. Sch. 109a; Ich nahm diesen mißlichen Auftrag sehr ungern über mich. Crea N. 3, 16 ꝛc. — g) Jemand zu sich n., **ins Haus, in die Familie;** Jemand zu sich ins Bett, zu sich aufs Pferd n.; Etwas (Speise und Trank) zu sich n., **in den Magen, es genießen, vgl. 2d;** Ob er seines todten Weibs Schmuck . . von ihr ab und zu sich n. wollte. Zinkgräf 1, 234 u. ä. m. **Ugw.:** Er hatte noch keine Messe gehört und wollte sie in Innsbruck — es war eben Marientag — um desto andächtiger zu sich n. G. 23, 10. — 10) **mit Präpos., insofern (s. 9) kein reflex. Fw. davon abhängt, z. B.:** a) Jemand an seinen Tisch n.; Den Säugling an die Brust n.; Ich nehme ein Kind an die Hand **(an meine)**, an (oder bei, s. d) der Hand, **an seiner;** Brüderchen nahm sein Schwesterchen an der Hand. Grimm M. 55 ꝛc.; Ärgernis, Anstoß an Einem, an Etwas n. (3c) ꝛc. — b) Ein Kind auf den Arm, Schoß, aufs Pferd n.; Eine Last auf die Schulter, Achsel, die Verantwortung auf seinen Kopf n. (s. 9b); Etwas auf sein Gewissen n.; Den Mantel (s. d. 1c) auf die andre Schulter n.; Etwas auf die leichte Achsel (s. d. 2) n.; Ein wenig Essen auf die Gabel n.; Einen (Etw.) auf die Gabel (s. d. 1) n.; Etwas auf seinen Diensteid n., **als ob es von diesem mit umfaßt, beschworen wäre, so daß dieser es mitträgt;** Einen, Etwas aufs Korn (s. d. 13) n.; Waaren bei Einem auf Borg (s. d. 2), Kredit n. ꝛc. — c) Einem Etwas aus der Tasche n.; Der Vogel nimmt das Futter aus ihrer (oder ihr aus der) Hand; Er nimmt mir die Bemerkung aus dem Mund (s. d. 1d). Forster Sal. 143 ꝛc.; Virgil hat manche Verse aus dem Homer genommen, entlehnt ꝛc., **dann auch in Bezug auf das dadurch verminderte Ganze z. B.:** Nimm einen Ton aus einer Harmonie, | nimm eine Farbe aus dem Regenbogen | und Alles, was dir bleibt, ist Nichts. Sch. 76b ꝛc. — **Dem „aus" (oder „von") entspricht z. B.:** Daraus, hieraus, daher nehme **[schöpfe]** ich meine stärksten Gründe ꝛc. (vergl. her-n.), **veralt.;** Hierab [hieraus] nahm der Landvogt einen neuen Anlaß und Ursach. Stumpf 343b ꝛc., **ferner:** Woher n. und nicht stehlen? Auerb. Schwz. 37; Rückert Mak. 2, 127 ꝛc.; Woher n. **[schließen, glauben]** Sie, daß unser Freund lange Weile hat? W. 13, 70 ꝛc., **aber auch — wohl mit Einwirkung des Franz. (vgl. prendre de l'argent dans la poche de qn. ꝛc.) —:** Wo hast du Das genommen? G. 4, 50; Wo n. und nicht stehlen? Gotthelf G. 33; U. 2, 313 ꝛc.; Wo dann die n.? 102; Da sie nicht . . wußten, wo n. Hebel 3, 496; Seine Mitbürger dafür sorgen lassen, wo sie . . den rechten Mann n. wollten. 30, Wo nehm' ich Worte | für sein Erstaunen! W. 11, [illegible] ꝛc. — d) Ich nahm Ephraim bei seinen Armen und [illegible] ihn. Hos. 11, 3; Einen beim Kragen, sich selbst bei der Nase (s. d.), die Gelegenheit (s. d.) beim Schopf n.; Einen beim Wort (s. d.) n. **(vgl. halten 1), die Erfüllung desselben fordernd, z. B.** W. 1, 95 ꝛc. — e) Geld für die Waare n., s. 3b; Für einen Louisd'or $5^1/_2$ Thaler n., bei **Verwechseln;** Eine Pers. **(oder Sache)** für eine andre, **sie dafür halten;** Etwas für bar (s. d. 3b), für [illegible] Münze ꝛc., für voll (Claudius 6, 19) n.; Etwas für Ernst, Spaß n. **(oder scherzhaft, s. 11c);** Den bösen Lez[illegible] auch für gut **[laß ihn dafür gelten].** Pers. 7, 15. [illegible] Volks, das . . Wort nicht für Pöbel genommen, sondern die Nation [s. f]. Fichte 8, 116; Ein Mann, den man **[oder nach]** seiner Kleidung und seiner ehrwürdigen [illegible] wohl für einen Geistlichen hätte n. können. G. 16, [illegible] Wie sie so schön sind! Man nähme sie Alle für Söhne [illegible] Königs. 5, 270; Wo Jeder sich für einen Schelmen [illegible] und seines Gleichen auch für Schelmen nimmt. 13, [illegible] Man nimmt im Leben Jeden [für Das], wofür er sich gibt **(vgl. 11c).** 15, 193; Gutzkow R. 5, 51; Die Kritiker n. sehr oft die Irrgänge des Genies für geraden [illegible] Straßen. Mendelssohn 4, 1, 101; JP. Fat. 1, 63; [illegible] Ich nehm' es für ein günstig Zeichen. Uhland 30; [illegible] schlimmen Gesellschaft, die er für gut n. muß. W. [illegible] **ferner:** Etwas od. mit Etwas für od. (vor) lieb (s. d. [illegible]) es für gut, vor(n) Willen n. ꝛc.; Etwas für ungut (s. d. [illegible]) n.; Habt Ihr Malegys Urlaub gegeben und nehmt es [illegible] nun für übel? Schwab B. 1, 450, s. 11c. — [illegible] **Wort in einer bestimmten Bedeutung n. oder auffassen;** Etwas **in dem Sinne (oder so, s. 11c,** vergl. [illegible] in den) n., wie es gesagt wird; In Übel (s. 11c) [illegible] **ferner mit Accus.:** Etwas in die Hand (s. d. [illegible]) **eigentl. und übertr.;** Etwas in den Mund (s. d. [illegible]) den Schnabel, eine Linie in den Zirkel n.; Dann [illegible] großen Cirkus . . der Natur . . auf einmal in die [illegible] schleppne Seele nehme. JP.; Das können sie in den [illegible] in dem, s. e.] Sinn nicht n., daß es ihnen der Herr [illegible] wolle. Luther 5, 318a = **fassen, begreifen** ꝛc., [illegible] **wobei die von „in" abhäng. Hw. zu vgl.:** Etwas [illegible] sich in Acht (s. d. 3d u. e); Etwas in [illegible] Jemand od. Etwas in Anspruch, Etwas in Augenschein (vgl. 3e), Besitz, Empfang n.; Einen in [illegible] Pflicht (W. 11, 203), ins Gebet; Einen od. Etwas [illegible] Gunst (z. B. G. 22, 339); Jemand (zu sich) ins Haus, [illegible] die Kost (Pension), Lehre; Etwas mit in den Kauf [illegible] in Obhut; ein Gut in Pacht; Einen in Schutz; [illegible] Verhör; Etwas in Verwahrung n. u. ä. m. — g) [illegible] **[zur Angabe des Werkzeugs, Mittels ꝛc.]** [illegible] Zange ꝛc., mit Gewalt, List ꝛc. Etwas n.; Den [illegible] dem Läufer, das Aß mit einem Trumpf n. ꝛc. — h) [illegible] od. Etwas nach (od. zu 2. Joh. 10) Hause, nach [illegible] zur) Stadt (mit) n. ꝛc., **s. auch m.** — i) Eine [illegible] die Füße n. ꝛc. — k) Du verkaufest dein Volk [illegible] nimmst Nichts darum [dafür, s. e]. Ps. 44, 13 ꝛc. [illegible] Mantel, das Tuch um die Schultern n. ꝛc. — l) [illegible] Decke ꝛc., **übertr. auch:** den Weg ꝛc. unter die [illegible] (s. d. 1n) n. — m) Von, **im partit. Sinn** s. 3a [illegible] b; **sehr häufig (s. c) zur Bez. des Orts, wo das** [illegible] **sich befand u. von dem es entfernt wird:** Ein [illegible] vom Tisch, die Decke von einem Gemälde n. [weg-n.] [illegible] **ferner zur Bez. des von Etwas Schlimmem durch** [illegible] **N. od. Fortschaffen befreiten Menschen od.** [illegible] **s. 3f; ferner zur Bez. Dessen, von dem das Subj. Etwas empfängt, s. 8b u. vergl. 3f, z. B.:** [illegible] bitten, werden wir von ihm n. 1. Joh. 3, 22; Luk. 6, 34 [illegible] **auch mit unpers. Subj.:** Die Augen n. ihre Heiterkeit [illegible] dem erfochtenen Sieg, Schönheit von der Natur. [illegible] von der Fürstin **[fürstl. Würde].** G. 30, 421 ꝛc. [illegible] **Pers. untersch. man gew.:** Einem Etwas n. (was [illegible] **nicht giebt);** Etwas von ihm (⏑ –) n. **(was er giebt, darreicht), aber auch vor persönl. Fw. mit** [illegible] **Präpos. (s. 3f), dem persönl. Dat. sich nähernd:** [illegible] **der Pers. entziehn; machen, daß sie es nicht mehr hat, z. B.:** Wer aber nicht hat, von Dem (⏑ – od. – ⏑) [illegible] auch genommen, das er hat. Matth. 13, 12; 25, 29; [illegible] deinen heiligen Geist nicht von mir (– ⏑)! Ps. 51, 13; [illegible] was ich dir thun soll, ehe ich von dir (– ⏑) genommen werde. 2. Kön. 2, 9 ꝛc. — **Ferner:** Eine Abschrift, Kopie [illegible]

ktrack, Abguß ꝛc. von Etwas n., es von und nach dem Original entstehn lassen, so daß man es hat (auch . B. bloß: Eine Abschrift [s. d.] n. L., vergl.: Etwas b-n (s. d. 6) abzeichnen, minder gw.: In den schönen Lebergestalten, die ich .. ganz nach der Natur genommen abe. Heinse A. 1, 166 ꝛc.; vgl. ferner: Etwas auf-n. s. d. 3) aufzeichnen, um es auf dem Papier zu haben. — n) Kein Blatt (s. d. 4a) vor den Mund n. ꝛc., ferner gl. e. — o) Jemand od. Etwas zum (als) Muster n., 6a u. 3a; Gutes Leder zu den Schuhen n. ꝛc.; Etwas dem schon Vorhandnen (hinzu) n. ꝛc.; ferner s. h und: Sich) Etwas zu Herzen (s. d. 9m) n., z. B. Tieck N. 4, ; W. 6, 118 ꝛc., vgl.: Sich Etwas zu nahe (s. d. 3b) Claudius 5, 35; Etwas zu Handen (s. d. 8r), zu Ohren , d. 9n) n. ꝛc. — p) Man nimmt zwischen 2 Metall-arten immer eine Schichte nassen Filz ꝛc. Mundartl.: will das Mäkel dazwischen n. Stern rhD. 2, 34 — ins ebet n., vor-n. — 11) mit Adv. od. prädikat. Ew. m Obj.: a) Einen fest n. (Auerbach Gv. 355), fest-gen; gefangen n., ihn zum Gefangenen machen (vgl.): Den Verstand (G. 10, 30), die Vernunft (19, 129) fangen n. (od. geben), vergl. fangen 1b. — b) Die (G. 14, 195; Sch. 210b ꝛc.), den Mund (Stahr Par. 35), das Maul (L. 6, 324; V. Ge. 201 ꝛc.) voll n., in rtriebnen Ausdrücken sprechen. — c) in angegebner eise auffassen u. demgemäß damit verfahren, es be-ndeln, z. B.: Man muß die Menschen n., wie sie sind; e Sie .. am Ende doch den Gauch noch n., wie ihn das innige Schicksal nun einmal gebildet hat. Forster Br. 2, : „Ihr verkennt mich". Ich nehme euch, wie ihr euch . G. 9, 53; Wenn wir die Menschen nur n., wie sie , so machen wir sie schlechter; wenn wir sie behandeln, als ren sie, was sie sein sollten, so bringen wir sie dahin, wo-sie zu bringen sind. 17, 308 ꝛc. (vgl. 10e); Gnade Herablassungen dieser Art muß man so n., wie sie ge-en sind. Gutzkow R. 5, 378; Mein Rath ist aber der: nehmt | die Sache völlig, wie sie liegt. L. Nath. 3, 7; e man Das nimmt [je nach der Auffassung]. Novalis 105; „Ist Euripides zu Hause?" | Zu Haus und nicht Haus, nach dem du's nimmst. W. 34, 254 ꝛc.; Etwas . es mit Etwas) bestimmt, scharf, präcis, genau, streng, (z. B. Gotthelf Sch. 217) n., es beurtheilend und gemäß behandelnd, auch: Es mit Jemand scharf n. 21, 58 ꝛc.; ferner: Eine Sache leicht, schwer, wichtig, tend (z. B. Fichte 5, 14), ernst, scherzhaft n. ꝛc., in zug auf den Werth, den man ihr beilegt, und ihre gemäße Behandlung, z. B.: Du nimmst es höher, Fr., als ich selbst. G. 13, 153 ꝛc., auch: Dies Wichtig-res Unwesentlichen. Tieck DBl. 2, 215; ferner in Bezug f Art u. Weise, wie man sich v. Etwas berührt fühlt die daraus hervorgehnde Stimmung: (Einem) Etwas el (für, s. 10e, od. in Übel. Klinger Seit. 49), ungnädig, zarig (vgl. für ungut), krumm, schief, verkehrt (Klinger f. 9), fremd (H. 13, 196) n. ꝛc., als Ggsz. gw. nur ditant.: Mit Ihrem Wohl-N. [wenn Sie Nichts da-gen haben, mit Ihrer Erlaubnis, Genehmigung]. nchhausen 93 ꝛc. — d) Sich Etwas nahe (s. d. 3b) n., 10o; Etwas wahr-n., s. Zssg. Dafür selten: Das ge .. nimmt [gew.: wird] dort Statuen und Säulen wahr. Sch. 699a. — e) Etwas nimmt Einem fremd, selt- ꝛc., s. 4. — 12) refl.: a) zuw. mit Angabe der rkung, z. B.: Der Milde giebt sich reich, der Geizhals mmt sich arm. Sprchw., Jener fühlt sich u. ist durch ne Freigebigk. reich, Dieser in seiner Habgier arm. b) Sich so und so n., z. B.: mit sachl. Subj., gew. s-n. = so u. so aussehn, eine solche Art des Er-scheinens haben, z. B.: Die Vorstellung der Feuergluth e Wasserfluth .. nahm sich nicht übel. Schütze HambTh. 7 ꝛc., häufiger mit persönl. Subj., wie be-n., sich u. so behaben, betragen, aufführen — u. prägnant ne Adv.: die richtige Art des Benehmens haben, — B.: Er hat sich immer gut genommen, wortspielender lkerwitz zur Bez. eines spitzbübischen Dieners ꝛc.; rummbart wußte sich schon in solchen Fällen zu n. G. 5, 1; Wie sich Gatte und Gattin in Gesellschaft zu n. hätten. 261; Komm ich wieder, so nehm' ich mich klüger. Long-; Wer weiß, wie albern sie sich dabei genommen hat. L.; Sie nahm sie sich bei der Einladung? Sch. 203a; Wie fremd seltsam ich mich n. mag. Schlegel Haml. 1, 5 ꝛc. —

13) der subst. Infin.: Geben ist seliger als N.; Das N. von Gaben, Almosen, Trinkgeldern; Vom N. wird Keiner arm ꝛc., auch z. B.: Das Wichtig-, Übel-, Wohl-N. (s. 11c) ꝛc.; Das Arznei-, Pillen-N. ꝛc.; Das Partei-N. ꝛc., s. Zssg. von n. — 14) Der Nehmer: Einer der nimmt, z. B.: Kurmacher genug, aber kein Nehmer [Freier]; Riza klagt den Buhler an, daß er will kein Nehmer sein. Logau 2, 7, 8 (L. 5, 215) ꝛc.; kaufm. = Käufer.: Indigo .. fand zu niedrigern Preisen Nehmer. Vot.-Zeit. 12, 228 ꝛc.; Schiff.: Nehmer = Aufbringer (s. aufbringen 3), ein Schiff, welches eine Prise gemacht ꝛc. Auch Zssg., s. die von n., ferner z. B.: Ihre Erben und Erbnehmer. Fichte 8, 214; Münchhausen 102; V. (Jen. Liter. 1804) 1, 214 ꝛc., s. Erbgenahm; Zurliebnehmer od.: Das Hamburger Parterre, die Vorliebnehmer abgerechnet, .. fühlte Langeweile. Schütze HambTh. 526; Der Gefangennehmer. Merck's Br. 1, 362; Die Parteinehmer seiner Sache. Schütze HambTh. 177; Ein Übelnehmer ꝛc., mit Fortbildungen, z. B.: Die Empfindlichkeit im Innern und die Rücksichtnehmerei nach außen. Auerbach SchB. 273; Eine Übelnehmerei. Dorf. 1, 67; Mißtrauisch und übelnehmerisch. Lewald Leb. 2, 50, leicht übel-n-d, vgl.: übelnehmisch. — 15) Nehmung ugw., s. 13 u. Nahme, doch findet sich: In dem Fall jedoch, da die Nehmung [der Kauf] des Biers .. keinen Verzug leidet. Erbogl. § 239 ꝛc., gew. aber in Zssg., s. die von n., ferner z. B.: Der geringste Genuß wird durch Antheilnehmung Mehrerer verstärkt. Heinse A. 2, 40; C. Stein 3, 319; Indessen gesteh' ich Ihnen mit aller Antheilnehmung an Ihrem Vergnügen. W. ꝛc., s. theil-n. c. — Gleichsam die Besitznehmung des Nachgeahmten ist seinem [des Affen] Gehirn unmöglich. H. Ph. 3, 160; Die Besitznehmung der Baiern von Regensburg. Sch. 947a (mit subjekt. Genit., wofür es auch — mit objekt. — heißen könnte: Die Besitznehmung Regensburgs durch die Baiern); Schnelle Besitznehmung der Gelegenheit. 793b; Augenblickliche Besitznehmung dieser Eigenschaften. 754b ꝛc. — Die Festnehmung des Verbrechers. — Die Gefangennehmung der Sachsen. G. 20, 51; Er war selbst bei diesen Gefangennehmungen mit seinen Garden. Sch. 1092b. — Der Beifall, den sie all seinen Maßnehmungen [Maßnahmen, Maßregeln] gaben. W. 6, 58; Damit die Maßnehmung ihre ganze Wirkung thun könnte, war noch eine andre nöthig, auf deren Erfolg Alles ankam. 9, 260; Maßnehmungen, welche .. ergriffen werden mußten. 11, 141; 19, 152; 223; Diese vorsichtigen Maßnehmungen. 24, 252; Maßnehmungen, welche man gegen Etwas nimmt (s. 5a). 29, 197; 32, 236 u. o. bei W. — Theilnehmung, s. theil-n. — Die Verhaftnehmung [Verhaftung] des Königs. Gens Rev. 39; 26 ꝛc. — Wahrnehmung, s. wahr-n. ꝛc.

Anm. S. Name, Anm. u. vgl. nennen. Ältre Formen der Abwandlung, s. z. B. Schm. 2, 694. Luther (s. o. und die zahlreichen Stellen in der Bibel) schreibt nemen; nam; genomen; nimpst, nimpt; nim. Außerdem findet sich der Infin.: nemmen, z. B. Fischart B. 193b; Schaidenreißer 53a ꝛc.; im Präs.: Ich nimm. Hebel 3, 211; Zwingli 2, 3 ꝛc., s. Kohl A. 1, 376, auch in Mz. zuw. und im Imper.: Ihr nimmt, z. B. So nimmt doch nur Vernunft an! Sch. s. JMeyer NStr. 10, wo diese Form von Frommann fälschlich als eine „unerhörte" bez. ist, vgl. z. B.: Rückt in Gottes Namen zusammen und nimmt mir den Kerl mit fort! Hackländer Eur. Sklavenl. 1, 118. Über die Form: du nimmest, er nimmet (z. B. Mühlpforth Leich. 177 ꝛc.) und Imper.: nimme (Zinkgräf 1, 272), s. Sanders Orth. 69. Der Imper.: nihm! z. B. Gehner 3, 13; 38; 77 u. o., ferner: nehm(e)! Brentano Br. 1, 111; 238; Cham. 5, 82; 230; G. 12, 257; Hackländer Tag. 1, 80; 226; 2, 119 (ebd. nimm!); Hegel 17, 598; Rückert 1, 375; Klinger Grif. 14; (Vergl. umgekehrt im Konjunkt. des Präs.: Nun nimm sich der Himmel deiner an! 20; OMüller Stadtch. 1, 196); Vernehme! G. 1, 293. — Imperf.: Als die Hochzeit ein Ende „numb". HSachs G. 1, 179 ꝛc., auch: nehmte. Schm. und so oder nähmte oft schwz. im Konjunkt., z. B. Gotthelf G. 102; 158; 220; 222; U. 1, 254; 284; Wenn er vernähmte. 270 ꝛc. — Partic.: Genomen, s. o. und z. B. Zinkgräf 1, 256 ꝛc., vgl.: „gnon" (im Reim). Stumpf 374a ꝛc. und: genumen. Schaidenreißer 13b ꝛc., vergl. Impf. numb (s. o.) und von Ableit. z. B. Vernunft ꝛc. — Die Formbem. gelten natürlich auch für die Zssg., womit aber z. B. das von vornehm (s. d.) hergeleitete schwachformige vervornehmen nicht zu verwechseln ist, ebenso: verangenehmen.

Zssg. z. B.: Ab-: tr. (1—7) u. intr. (haben) (8—9): 1) Etwas das sich an einem Ggstde. in der Regel oder als dahingehörig findet, von dort weg- u. herunter-n., entfernen, wobei dieser Ggstd. mit „von" beigefügt wird oder als bekannt in vielen Fällen auch fort bleiben kann, vgl. 8: Die reifen Früchte (vom Baum), das aufgehängte Bild (von der Wand, vom Nagel), die zum Trocknen aufgehängte Wäsche (von der Leine), den Gekreuzigten (vom Kreuz), den aufgehängten Dieb (vom Galgen), den an den Galgen geschlagenen Namen ꝛc., das Tuch, den Mantel (von der Schulter), die Brille (von der Nase), die Perücke (vom Kopf) a.: Den Hut (s. d. 1a), die Mütze (vom Kopf) a., vor Einem oder vor Etwas a.; Den Vorhang (von dem Gemälde), die Decke (vom Tisch, vom Bett), die Speisen, das Essen (vom Tisch), den Rahm oder die Sahne (von der Milch), das Fett (von der Brühe) a. ꝛc.; Das Kalb a. (von der Kuh, von der Muttermilch), es abbinden, absetzen ꝛc. Auch zuw. mit persönl. Dat.: (Einem) den Verband (von der Wunde) a.; (Der Mutter) das Kind von der Brust a. ꝛc. — 2) (s. 1) in einigen best. Fällen, wo keine Mißdeutung zu befürchten ist, auch meton., z. B.: Das Bett [die Decke vom Bett], den Tisch [das Tischtuch], die Obstbäume [das Obst], die Milch [den Rahm] a., s.: Eine abgerahmte Milch oder, wie es in Schwaben heißt, eine abgenommene Milch. Auerbach Gv. 337. So auch: Unabgenommne Milch, die nicht abgerahmt ist ꝛc. — 3) Einem Etwas a. (vgl. 4 u. s. 1 am Ende), es wegnehmen, so daß er das Obj., welches er früher hatte, nicht mehr hat, mit mannigfachen Nüancen, s. [1c; d; 3o u. f u. 8b]; der persönl. Dat. kann dabei in manchen Fällen wegbleiben: a) mit einem Obj., das der Besitzer zu behalten wünscht, wobei die Wegnahme theils eine berechtigte, theils eine unberechtigte sein kann: Einem räuberisch, spitzbübisch — od.: im Kartenspiel, durch eine gewonnene Wette Geld a.; Der Kaufmann hat mir für die Waare zu Viel abgenommen; Den Dieben das Geraubte, die Beute (wieder) a.; Einem seine Stelle, einem Offizier den Degen, den Besiegten die Waffen a. ꝛc., s. auch c ꝛc. — b) mit einem Obj., das der Besitzer loszuwerden wünscht: Einem etwas Drückendes, eine Last, Bürde, ein Joch, die Ketten, Fesseln, Bande a.; Indem du diesen Theil der Arbeit übernimmst, nimmst du mir eine große Last, Mühe ab; Du kannst mir den Gang (Weg) a., ersparen; Opfer, welche nimmermehr können die Sünde a. Hebr. 10, 11 ꝛc. So auch: Gute Kunden, die einem Kaufmann — Diebshehler, die den Spitzbuben ihre Waaren a. [abkauft], s. 11a und vgl. 4; Ich habe fremde Münzen, die mir hier Niemand a. [abwechseln] will ꝛc., s. auch c. — c) (s. a u. b): Einem den Bart a., ihn rasieren, barbieren (s. d), heute meist (s. b) insofern man den Bart loszuwerden wünscht, aber auch (s. a): Zu derselbigen Zeit wird der Herr .. den Bart a. durch ein gemiethetes Schermesser. Jes. 7, 20 [dich schändend ꝛc.]. — d) (s. a): Wundarzn.: (Einem) ein Glied, einen Arm, ein Bein, einer Frau die eine Brust a. ꝛc., kunstmäßig ablösen u. abschneiden, s. amputieren. — e) Einem Überbringer Etwas a., es von ihm in Empfang nehmen (s. b u. vgl. 4): Dem Boten den Brief a. ꝛc., u. verallgemeinert: Daß eine Zunge der andern den Ausruf abnahm: Welch ein Mädchen! Thümmel 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Einem Etwas a. (vgl. 3) Etwas, das Einer leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Jemand zu liefernde Waare Diesem a. (vrsch. 3b); Er hat mir das Wort, das Versprechen, abgenommen, sich von mir geben lassen; Einem einen Eid a., ihn einen Eid leisten lassen; Einem Verwaltungsbeamten die Rechnung a. (s. 11a); (Bergb.) Das Gedinge (s. I, 298c oben) a. ꝛc.; Ruhig, wie in Tagen guter Ordnung | nahm er, des Amtes Rechenschaft mir ab. Sch. 387b ꝛc.; Der König hat die Parade, die Revue, Musterung abgenommen ꝛc. — 5) (s. 1 u. 3) einen Theil von Etwas weg-n., es darum verringern, mit „von" u. zuw. mit Dat.: Das Brett ist zu groß, du mußt Etwas davon a. und mit reflex. Dat. zur Bez. der Aneignung: Ich werde mir Etwas davon a., ferner: Ein göttliches Buch, dem man weder Etwas a. noch zusetzen dürfe. L. ꝛc., vgl.

8b u. 9. — 6) [10m] in den bildenden Künsten: Etwas a., es nachbilden ꝛc., zunächst wohl von einem Abguß, einer Todtenmaske ꝛc., dann auch sehr gw. von Zeichnungen: Jemand a., porträtieren; Indem die zu Weimar befindlichen Durchzeichnungen von diesen Kopien abgenommen sind. G. 31, 69; Beim Heruntergehen nahmen wir einige Zeichnungen von reizenden Winkeln und Aussichten ab. Heinse A. 1, 101 ꝛc., vgl. auch 7. — 7) (vgl. 6) Etwas a., geistig: es aus dem Vorliegenden abstrahieren, abziehen 1, schließen, ermessen, oft mit reflex. Dat. (vergl. 5): Das kannst du (dir) leicht daraus, danach (bei Ältern dabei) a.; Nimm's bei dir selber ab, was dein Nächster gern oder ungern hat. Sir. 31, 18; Nach dem Beispiel Frankreichs könnten wir a., daß ꝛc. Forster Br. 2, 287; „Die Leute erhalten die Liebe auch meist allein, die nicht darnach fragen." Hast du Das von dir abgenommen? G. 9, 191; So wird es dir leicht sein, den Grad der Gefahr abzunehmen. W. 5, 23; Er nimmt von sich selbst und von seinen Umständen ab, wie er von Allem denken soll. Zimmermann Nat. 31 ꝛc. Dazu (Bergb.): Die Stunde (s. d.) eines Ganges a., durch den Kompaß erkennen u. bestimmen. — 8) ohne Nennung eines Obj., also intr., in einigen best. Anwendungen, z. B. (a): Das Dienstmädchen soll a. [die Betten od. den Tisch, s. 2]; Sobald der ehrliche Schlag [Kerl] abgenommen hatte und hinuntergegangen war, um selbst zu essen. Bode Empf. 2, 17 ꝛc. — b) (Strickerei) A. (s. 3), die Zahl der Maschen vermindern u. dadurch das Gestrick schmaler machen, ausspitzen, s. abkanteln, mindern, einlegen 11, und als Ggst. zu-n. 2, vgl.: Eine rechts abgenommene Masche, wobei zwei Maschen durch Glatt-Zusammenstricken zu einer vermindert werden. Allgm. Modenz. (1836) 1. — c) Bez. eines (in Mecklenburg) üblichen Kinderspiels, wobei ein Kind einen an seinen Enden zusammengeknüpften Bindfaden um seine Hände legt und durch künstliche Verschlingung desselben eine best. Figur erzeugt, welche dann das zweite Kind umgestaltend auf seine Finger herübernimmt, um sie sich wieder von dem ersten umgestaltend a. zu lassen u. s. f. — 9) intr. (s. 3): sich vermindern, verringern, verkleinern, schwächer werden ꝛc.; Ggst. zu-n. u. (s. d. 3) sich aufn. (s. d. 13): Die Tage nehmen dann ab und die Nächte zu; Der Mond nimmt ab und wieder zu; Bei a-dem Mond; An Umfang, Stärke, Reichthum, Ansehn, Körperkräften, Geisteskräften a. (zu-n.); Er hat an Wohlstand oder sein Wohlstand hat ab-(zu-)genommen; Die Bevölkerung hat um 10 Procent ab- (od. zu-) genommen; Das Kind nimmt sichtlich ab, schwindet hin, magert ab; Das Gewässer nahm ab. 1. Mos. 8, 3; Er nahm ab [ward schwach] und starb. 25, 8; 17; David .. nahm zu und das Haus Sauls nahm ab. 2. Sam. 3, 1; Er muß wachsen, ich aber muß a. Joh. 3, 30; Mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß. Ps. 31, 11; Wenn dein Bruder verarmet und neben dir abnimmt. 3. Mos. 25, 35; Sir. 19, 1; Der Erdboden nimmt ab und verdirbt, die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab. Jes. 24, 4; Ein Schatz, der nimmer abnimmt. Luk. 12, 33 ꝛc.; Wonach die Farben in ihrer Lebhaftigkeit vom Roth durchs Grüne bis ins Blaue a. sollen. G. 39, 147; Daß ihre Gesundheit abnahm .., Als ihre Heiterkeit mit der Krankheit zunahm. 22, 227; So hab' ich .. nicht wenig abgenommen, | bin .. von meinen Kräften kommen. Opitz 1, 10; Abgenommen hat nicht die Kunst ihrer Kenner, | sondern die Gunst ihrer Gönner. Rückert Mak. 2, 178; Die Schande nimmt ab mit der wachsenden Tugend. Sch. 162a; Von Schwindsüchtigen und A-den. Ruß 15, 4 ꝛc. und im subst. Inf.: Das A. [Schwindsucht, Verfall ꝛc.]; Daß mehr selbiger [der Preuße] A. als einiges Wachsthum zu befahren. Mühlpfordt 1, 111; Ins A. kommen, gerathen ꝛc. Zuw. im adjekt. Partic. (s. zu-n. u. haben 1. 17; finden 6 ꝛc.): Die abgenommne [verminderte] Frequenz = die abgenommen hat. — 10) der subst. Infin. in allen Bedd., s. nam. 9, dagegen: Abnehmung gew. nur tr.: Das A. od. die Abnehmung eines Gliedes, Verbands ꝛc., vgl. Abnahme. — 11) Abnehmer: a) Pers., die Etwas abnimmt, weibl. Abnehmerin, z. B. (s. 4): Die Rechnungsableger lassen oft .. Fehler stehen, um den Abnehmern [Revisoren ꝛc.] zu Noten Zeit und Raum zu lassen. Hippel Leb. 1, 10 ꝛc., bes. (s. 3b): Pers., die Einem Waare abnimmt, Kunde, Käufer: Finden dort die Krämer | begierige Abnehmer. Rückert Morg. 2, 277; [Beide Reliquien] mußten zusammen ausgeboten werden, ehe sie einen Abnehmer fanden. Thümmel 2, 113 ꝛc.; Abnehmer der Diebe, Diebs-Helfer, -Hehler. — b) (Baumwollspinn.) Die kleine Kraztrommel, welche auch der Abnehmer genannt wird, weil sie die Baumwolle, nachdem selbige zwischen den Deckeln und der großen Trommel gekrazt worden ist, von der leztern abnimmt. Karmarsch 1, 123; 816 ꝛc.

Anm. Bratt. Bedd. Haltaus 5 ff.; auch: schlachten, z. B. Franck Weltb. 151b; Abnehmungen der Menschen und Thier [Menschen ꝛc.-Opfer]. Stumpf 141b.

An-: tr. (1—7), zuw. mit Auslassung des leicht ergänzbaren Obj. u. refl. (8—9): 1) etwas Gegebnes, An-, Dargebotnes, Dargereichtes nehmen, es nicht zurückweisen, vgl. empfangen mit oft mehr leidendem Subj., während bei a. es immer thätig ist, das Obj. ergreifend, sich aneignend, zu Eigen machend, z. B.: Er empfängt viele Briefe, Einladungen, Geschenke, Aufträge ꝛc. [sie werden ihm zu Theil, kommen ihm zu], aber er nimmt die wenigsten an; Eine Forderung zum Duell empfangen, aber nicht a.; Die zur Versöhnung gebotne Hand a.; So nimmt ein Kind der Mutter Brust | nicht gleich im Anfang willig an. G. 11, 76; Nimm voraus den lauten Dank | für meine Rettung an [empfang ihn]. 13, 331; Gaben, Bezahlung für Etwas, Lohn, Etwas nicht als Belohnung, sondern als Anerkennung der Verdienste, als Zeichen der Dankbarkeit, zur Erinnerung von Einem a., Dargebotne Speisen a.; Sie nehmen an, was ihnen der Dichter verspricht. Was wäre es auch, wenn sie jetzt schon wählen und ausmustern wollten? L. 7, 60; Ein angebotnes Amt, eine Stelle a.; Das Mädchen nimmt den ihr gemachten Antrag, die Hand des Bewerbers an; Einen Vorschlag a.; Ein Gesetzesvorschlag, die Regierungsvorlage, ein Antrag wird im Parlament mit großer Majorität angenommen oder abgelehnt; Den angebotnen Vergleich, die Friedensbedingungen, den Waffenstillstand, einen Kontrakt, eine Klausel darin a., sie nicht a. können; Eine Entschuldigung a., gelten lassen; Eine angebotne Wette, einen Wettkampf, eine Schlacht a., veraltend auch: Es (s. d. 8, etwa = den Wettkampf) mit Einem a. (vgl. aufn. 1b). Jes. 36, 8; Fischart Garg. 171b; Fleming 131; Ein Kerl, der es .. mit manchem Kantor a. könnte. L. 2, 441; Opitz 2, 121 ꝛc.; Wegen Mangels an Zeit kann der Fabrikherr den empfangnen Auftrag, der Handwerker eine Arbeit, der Anwalt einen neuen Proceß oder Klienten, der Arzt einen Kranken zur Behandlung ꝛc. nicht mehr a.; Einen angemeldeten Besuch, Jemand zur Audienz a.; Einen Gast a.; Wo euch aber Jemand nicht a. [„aufn." 6b] wird .., gehet .. und schüttelt den Staub von euren Füßen. Matth. 10, 14; Das Gebet des reuigen Sünders, seine Reue, ihn a. ꝛc.; Die Kuh nimmt den Stier, die Stute den Hengst an (zur Begattung), vgl. zulassen 2 ꝛc.; Gott ungeprüft, etwas Überliefertes, eine Lehre [vrsch. 2a; 3b; 5b] blindlings, unbesehn, ungeprüft, auf Treu und Glauben a. ꝛc.; Kann diese schmeichelhafte Dankbarkeit .. nicht immer mit angenommen werden? Möser Ph. 2, 10 ꝛc. — a) (Arzn.) Der Magen des Patienten nimmt die Speisen nicht an [bricht sie von sich], nimmt nur leichte Speisen an ꝛc. — b) (kaufm.) Einen (präsentierten) Wechsel a., acceptieren, sich mit Namensunterschrift (verpflichtet u.) bereit erklären, ihn zur Verfallzeit zu bezahlen, vrsch. 4c. S. ferner das Folg. — 2) (s. 1) auch insofern es sich um eine Einwirkung auf das Subj. durch das Obj. handelt: a) (nahe an 1 grenzend) sich empfänglich für Etwas zeigen: Du empfängst Ermahnungen und gute Lehren genug, du nimmst sie leider nur nicht an, beherzigst sie nicht, richtest dich nicht danach; Gottes Wort (Mark. 4, 20 ꝛc.), die Zucht (Spr. 8, 10; 19, 20 ꝛc.), Lehre (Sir. 51, 36) a.; Ich bin nicht unbedeutsam, ich nehme Lehre an. Engel 12, 60; Sonst nahmst du doch vernünftige Vorstellungen an. G. 6, 320; Vernunft (s. d. 2), Verstand (Jes. 29, 24; Spr. 4, 5) a. ꝛc.; Das Vieh nimmt die Mast an, wird fett, gedeiht, auch (mundartl.) ohne Obj.: Das Mastvieh nimmt an (od. zu). Schm. — b) mit zurücktretendem Begriff des Dargebotnen, indem es sich oft nur um etwas sich Darbietendes, Etwas, das ergriffen und genommen werden kann, handelt (vgl. 3), zuw. mit reflex. Dat., den Begriff der Aneignung zu verstärken (s. 7): Im Umgang mit rohen Leuten nimmt man nur zu leicht rohe Manieren an; Er hat sich den Gang, die Sprache, das ganze Wesen von ihm angenommen; Eine Unart a. ꝛc. — c) [illegible] auch mit sachl. Subj., vgl.: Das Kind — oder: das kindliche Gemüth nimmt, wie bildsames Wachs, leicht Eindrücke an; Ihre Freude ist stark, sie nimmt die Gestalt des Schreckens an [erscheint unter dieser Gestalt, s. 3b]. L. 17, 306; Du besitzest einen hohen Bildnergeist, du schaffen und achtest des Materials nicht viel, wenn es nur die Spuren deiner Hand annimmt. Oehlenschläger [illegible]; [illegible] nimmt nie einen schönen Glanz an. Karmarsch 2, 560, [illegible] tur a.; Geöltes Papier nimmt keine Dinte an (1); [illegible] beizte Zeuge nehmen die empfangne Farbe nur [illegible] lich an (1) und behalten sie in der Wäsche nicht. Die Haare nehmen im Alter eine graue Farbe an, werden grau; Dies Wort hat im Lauf der Zeit eine ganz andre Bedeutung angenommen ꝛc. — 3) Etwas wählen, um es zu haben und es sich zu Eigen machen, theils Angebotnes (s. 1), theils allgemeiner, wie 2b (s. d.), z. B.: a) mit persönl. Obj.: Jemand zu sich in eine gewisse nähere Beziehung und Angehörigkeit bringen: Einen [illegible] Diener, einen Diener a. [engagieren ꝛc.]; Einen [illegible] als) Gehülfen, Arzt, Anwalt, Beichtvater, [illegible] Hauslehrer ꝛc. a.; Arbeiter im Weinberg a.; Er [illegible] die Hand meiner Tochter an, aber einen Spieler [illegible] nicht zum Schwiegersohn an (1); Er nahm den [illegible] den als Sohn, an Sohnes (od. Kindes) Statt an; [illegible] genommne Kind wie sein eignes behandeln; Ich will euch annehmen zum Volk und will euer Gott sein. 2. Mos. 6, 7 [illegible] — b) mit sachl. Obj.: etwas (bis dahin) nicht [illegible] (an sich) nehmen, so daß man es nun hat, z. B.: [illegible] Kaisertitel a., aus eignem Antrieb od. (s. 1) [illegible] vom Senat angeboten; Napoleon nahm den [illegible] Kaisers von Frankreich an, sein Sohn empfing [illegible] Königs von Rom; Oktavian nahm als Kaiser den Namen Augustus an; Einen andern Glauben, eine andre [illegible] a.; Pythagoras nahm diese Lehre von den Ägyptern an, er entlehnte sie von ihnen, vrsch. 2a und 1, [illegible] Mein Absagen der alten, mein A. [Mich-Bekennen zu der] neuen Lehre (1). G. 40, 275; Jene Rolle, die wir [illegible] behauptet und auch künftig noch a. müssen, auf [illegible] zulegen. 39, 290 ꝛc., auch (s. 2): Wenn .. die [illegible] sich Proportionen unterwerfen soll, so müssen diese doch [illegible] Nothwendiges .. haben, sie dürfen nicht willkürlich [illegible] men sein, sondern die Masse der Künstler muß [illegible] Ursache gefunden haben, sie anzunehmen [als gültig zu] erkennen]. 29, 399 ꝛc. Nam. aber in Bezug auf die Art, wie das Subj. erscheint, die dabei als (fremder) Schein oder als etwas nicht Natürliches, nicht aus dem innern Wesen Hervorgegangnes sich ergiebt: [illegible] nahm Knechtesgestalt, Athene die Gestalt des Mentor, [illegible] die eines Stiers an; Die Maske, den Schein der [illegible] die Miene des Mitleids, eine traurige, ernste Miene a. [illegible] wendete ich mit angenommener [affektierter] Kälte [illegible] 108; Mit angenommener Traurigkeit. Hagedorn 2, 44, [illegible] war so ganz nicht angenommen, nicht angebildet, [illegible] war so mit ihr aufgewachsen. Hölderlin H. 1, [illegible] Durch den angenommenen Ton des Gebieters [illegible] bieter zu werden. Sch. 970b; Härte mit angenommener [illegible] streuung. W. 6, 120 u. o. — 4) (s. 1 u. 3) Etwas [illegible] nehmlich, — Wohlgefallen daran finden (veraltend u. mundartl.): Die beiden Herren nahmen einander so gut [illegible] daß Wunkel sechs Tage da blieb. W. 34, 57 ꝛc. — [illegible] in vrsch. Anwendungen: a) A. oder begehren: [illegible] Wild auf den Jäger in feindlicher Absicht losgeht. [illegible] 237; Auch der Hirsch nimmt krankend an. 211 [illegible] legen (12b); Verwundet nimmt es [das Wildschwein] [illegible] Mann | vor Zorne knirschend grimmig an. 151 [illegible] — b) (s. a) Der Jäger nimmt ein auf ihn losgehendes Thier an, hält ihm Stand, um es abzufangen; [illegible] Wildschwein a., anlaufen (s. d. 2c) lassen; [illegible] .. nahm das wilde Thier an und stieß ihm den [illegible] den Rachen. Bechstein Sag. 306. — c) (s. 3b) Das [illegible] nimmt einen gewissen Aufenthalt an, wählt ihn zu seinem gewöhnlichen oder Standort, ist häufig dort; [illegible] Wechsel (vrsch. 1b), Stand, eine Flur, eine [illegible] Kirrung a.; Da sie wissen, daß Jäger und Hunde [illegible] um nachspüren, so nehmen sie am liebsten den Wald an, [illegible] die Elenn und die Füchse. Laube Band. 1, 18. Vgl.: [illegible] Weg a., einen Wechsel sagt der Jäger auch statt: [illegible]

…einschlagen. Br. 237. — d) (s. 3b) Dies oder Jenes zur …ung a. ꝛc., nicht bloß von etwas Gereichtem (1), …S. und Lockspeise, Kirrung ꝛc., sondern allgm.: Im …immer verschmähet der Biber auch Wurzelwerk . . nicht, …ja soll er sogar im Herbst wildes Obst annehmen. Winkell …142; 1, 393 ꝛc. — e) Der Hund nimmt die Fährte an, …ist darauf fort. — f) Den Hund a., an die Leine bin…n. Laube Br. 237. — g) Die Rebhühner nehmen das …Getreide (Bibel 2, 186b) oder das Schild (187b) an, …ln es, ohne davor zu scheun, wohl (vergl. 5), sie …einen das Schießpferd als solches an, nehmen an, es …ein grasendes Pferd u. somit ungefährlich ꝛc. — …(s. 1; 2b u. 3b) Etwas in angegebner Weise gei…g auffassen, in seinen Gedanken es so u. so ansehn, …trachten, dafür halten ꝛc., mit dem Nebenbegriff, daß …e Auffassung eben eine bloße Ansicht ist, die entweder …des Nichtseiendes od. sonst doch wenigstens Etwas, …ssen Sein nicht sicher ausgemacht ist, nur in Gedan…t als seind und wirklich setzt: a) mit „als“ oder …für“: Etwas als od. für Scherz, Spaß, Ernst, für bare …ze (s. 1), für wahr a.; Etwas als od. für empfangen, …wie geschehn a.; Den (guten) Willen für die That, für …Werk (W. Luc. 1, 355) a., gelten lassen; Das ist noch …möglich, aber wir wollen's als sicher (als ausgemacht, …ꝛc.) a.: was folgt daraus für dich?; Indem der Phy… die ganze Farbentheorie auf die prismatischen Erschei…ungen .. gründete, so nahm man wohl hier und da diese …Erscheinungen gleichfalls bei der Malerei als Fundament der …wesentlichen Gesetze an. G. 29, 430; Diese auf Nichts ge…gründeten Meinungen wurden . . als unumstößlich, ja sogar als unangreifbar angenommen. Littrow 139 ꝛc., seltner: …nehmet mich an als einen Thörichten. 2. Kor. 11, 16 ꝛc. b) ohne „als“ od. „für“: Einen Satz, eine Lehre [s. 1a; 2a; 3b] a. = als wahr a.; Pythagoras …nahm die (Lehre von der) Seelenwandrung an; Angenom…men, daß ꝛc. = vorausgesetzt, daß; wenn; falls ꝛc.; …angenommen, aber nicht zugegeben (zugestanden, eingeräumt). …; Wir nehmen Dies vorläufig so an, werden es aber erst …zu beweisen; Man erlaube uns, die wir für Künstler …ben, anzunehmen, daß ꝛc. G. 29, 423; Das kann und …man a., um nicht in Ungewißheit des Räsonnements zu …, daß ꝛc. 436; Wenn man auch a. könnte, der bil…dende Künstler sehe die Gegenstände wie der Redner. 412; …dem Kreise Saturn's, der die siebente Sphäre bildet, …Ptolemäus eine achte an, in welcher alle Fixsterne sich …drehen sollten. Littrow 139; Nimm an [gesetzt], sie mault: …, ihr Blick sei klar. . . Nimm an, sie muckt und redet …kein Wort: | dann preis' ich ihre Zungenfertigkeit. V. …3, 371 u. o. Auch: Durch künstliche Berechnungen …Vorstellungsweisen das Irrige seines ersten A–s [s. An…sicht] zu verstecken. G. 37, 4 ꝛc. — 6) vralt. od. mund…l., od. nur vereinzelt sich findende Anwendungen: …Er nahm [zog] die Zügel an und setzte sein Pferd . . in …Bewegung. Laube Band. 1, 4. — b) Einen a., gefangen …nehmen, verhaften (Apostg. 21, 33; Rollenhagen Fr. 97 …gefänglich a. (Fischart B. 237a; Luther 1, 103b; 3, …; 6, 301a ꝛc.); Man nahm ihn um den Todtschlag an. …L. 1, 137 ꝛc. — c) unter mehrern Theilhabern …Erster nehmen, die Auswahl haben. Stalder. — …es nimmt ihn gut an, es geht ihm wohl. ebd. — …mit reflex. Dat., s. 2b u. 8, insofern in der Wen…dung: Er nimmt es (s. d. 9, vgl. Das 4; Etwas 1a; …Des ꝛc.) sich an (= er nimmt sich Dessen an) ꝛc. …ursprünglich „es“ als Obj. u. demgemäß der Accus. …der als Dat. aufgefaßt wurde (vgl. anmaßen 2a …c ꝛc.), wobei sich auch eine Nüance der Bed. her…ausbildete, vgl.: Ich nehme mich der verlassenen Kinder …allgm.: ich kümmre mich um sie, lasse sie mir an…gelegen sein ꝛc., dagegen (selten) mit sogen. ethischem …Dat. (s. 3a): Ich nehme mir die verlassenen Kinder an, …e sie zu meinen Kindern ꝛc., häufiger mit sachl. …: Ein junger Mensch, der Landwirth werden soll, nimmt …sich der Landwirthschaft eifrig an, er strebt mit sorgsamem …, sich alles dazu Gehörige zu Eigen zu machen, … (s. 8a): Der Fürst nimmt sich der niederliegenden …Landwirthschaft an, sucht sie zu heben. Nam. aber …: Ich nehme mir etwas Gesagtes an (vgl. 5), be…ziehe es auf mich, sehe es als auf mich gemünzt oder …geltend an: Wen's juckt, Der kratze sich! und Andre brauchen sich's ja nicht anzunehmen ꝛc. — 8) refl. mit Genit. (s. auch 7), vralt. u. mundartl. mit „um“ (od. „für“), vereinzelt auch mit Dat., ferner zuw. mit abhäng. Sätzen: a) in der heute gw. Bed.: sich Etwas angelegen sein lassen, sich darum kümmern, Sorge für Dasselbe tragen ꝛc., z. B.: Er nahm sich kein[e]s Dings an. . . Mein Herr nimmt sich Nichts [Genit., s. 8] an, vor mir, was im Hause ist, und Alles, was er hat, Das hat er unter meine Hände gethan [mir überlassen]. 1. Mos. 39, 6 ff.; Gott erhörte ihr Wehklagen . . und nahm sich ihrer an. 2, 2, 25; 2. Sam. 18, 3; Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest? und des Menschen Kind, daß du dich sein so annimmst? Ps. 8, 5; 144, 3; 41, 2; 142, 5; Ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an. Spr. 11, 30; Nimm dich deiner Herde an. 27, 23; Jes. 38, 17; Jer. 15, 15; Will ich mich gnädiglich a. der Gefangenen. 21, 5; Hes. 34, 11; Hos. 13, 5; Was Gott Dir befohlen hat, Deß nimm dich stets an. Sir. 3, 23; 1. Macc. 4, 11; Sie schlugen ihn vor dem Richtstuhl und Gallion nahm „sich's nichts“ an. Apostg. 18, 17; Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Röm. 12, 13; Daß ihr euch meines Trübsals angenommen habt. Phil. 2, 14 ꝛc.; Ich bitt' euch, nehmt euch meiner an. G. 11, 76; Solang sie der Wirthschaft sich annimmt. 5, 74; 76 ꝛc.; Ich hab meinen Neffen enterbt, nehme mich nun Nichts [s. d., Genit., vgl. 8] an. Iffland 3, 3, 95 ꝛc. — Auch: Valentin nahm sich wenig mehr um die Bestimmung seines Sohnes an. Auerbach D. 1, 204, kümmerte sich; Weil er sich um Dinge angenommen hat, die ihn Nichts angehn. Dicht. 1, 214; Franck Weltb. 45b; Luther 1, 377b; 6, 143b; 8, 11b; 80b; SW. 36, 69; Schweinichen 3, 35 ꝛc.; Das Herbarium . . . für dessen Erhaltung der Prinz von Preußen sich angenommen [verwendet ꝛc.]. JoMüller 6, 7 ꝛc.; So hatte er sich Diesem und seinem Freibeutern am liebsten angenommen. Tieck N. 2, 168 ꝛc., auch (selten) ohne reflex. Fw.: Der reiche Mann | herzlich nimmt an | des Elenden und Armen. Waldis Ps. 133, 1; Der vielen Mädchen . . nach Vermögen [dich] a. W. Merck 2, 156. — Ferner in einigen veraltenden od. veralteten, vielfach in einander greifenden Anwendungen (s. Soltau 38), nam.: b) Etwas als sein Eigen — berechtigt oder unberechtigt — in Anspruch oder an sich nehmen, sich desselben bemächtigen od. anmaßen (s. d. 2): Wie ich mich des Werks nicht annehme, so nehme ich mich auch des Namens und der Ehren nicht an; denn Dem gebührt allein die Ehre und Namen, der das Werk thut ꝛc. Luther 1, 489a; 483a; 481a; Daß wir uns sein und aller seiner Herrlichkeit, so er im Himmel hat, a. und trösten mögen. 6, 355a; So habe ich [Christus] . . alle ewige Güter und ziere sie [meine Braut] damit, daß sie sich mag und soll derselben a. als der ihren. b; 5, 333b ꝛc. Auch: Der Barbar, dessen Amt zu sein Sie mit so vieler Bescheidenheit sich a. L. 11, 517. — c) (s. b) Etwas als das Einem eignende Geschäft treiben, davon Profession machen ꝛc.: [Die Götzen] geben den Menschen nicht Regen und nehmen sich keines Regierens noch Strafens an. Baruch 6, 54, sie regieren und strafen nicht; Wer Arzenei sich nimmet an [ein Arzt ist, sich dafür ausgiebt] | und doch kein Bresten heilen kann. Brant N. 55a [vgl. Zarncke 390a u. 37a: Dann wollt er werden ein Kaufmann, | dann nahm er Reiterei sich an = ward ein Reiter]; Ulenspiegel wollt sich fürder Malens nicht mehr a. [kein Maler sein, gab das Malerhandwerk auf]. Murner Ul. 38; Sich Narrheit a., ein Schalksnarr sein, s. Soltau. — d) (s. b u. c) sich einer Sache unterfangen ꝛc.: Mein Engel, ich nehme mich einer Kühnheit an. Weise Jak. 8; Nähmest du | des Dings dich an, Das wären | zwei Würfe mit einem Stein. W. 11, 64 ꝛc. — e) (s. 7) Etwas auf sich beziehn, sich davon getroffen fühlen ꝛc.: Bin ich fromm, so macht er mich doch zu Unrecht. Bin ich denn fromm, so darf sich's meine Seele nicht a. Hiob 9, 21; Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob er es gleich verstehet, nimmt er's sich doch nicht an. Spr. 29, 19; Ich schrot' ein' Kapp hie manchem Mann, | der sich Deß doch nicht nimmet an. Brant N. Vorr. 62, vgl. Zarncke Br. 475a; Dieweil wir noch nicht geboren waren und darum dürfen wir uns Dessen nicht a. Fischart B. 189a; Wollte sich das Haus zu Brandenburg Deß a., als wäre der Stamm damit geschmäht, wo ich vom Kardinal viel Böses schriebe; sie werden sich billiger a. der Schmach, so der Kardinal mit der That dem Stamm anlegt. . . Sonst wäre es ein neues A. ꝛc. Luther 6, 358b; Dazu betrifft dies Lied nicht allein Ulyssem . ., derohalben bedarfst du dich des Gesangs gar nicht allein a. [ihn dir zu Herzen nehmen, s. f]. Schaidenreißer 4a; Nimm dich's nur nicht an und verschmerze es. Zinkgräf 1, 61 ꝛc. — f) sich Etwas zu Herzen nehmen, sich darum grämen: Daß ihr euch solcher Schwachheit so hart annehmet. Luther Br. 4, 516 ꝛc. — g) Etwas, eine Eigenschaft an sich nehmen od. haben: Einem bösen Menschen, der sich aller Bosheit annimmt. SFranck Weltb. 3a; Wenn die Frau hernach sich voriger Faulheit annahm. Kirchhof Wind. 114b ꝛc. — h) Etwas merken lassen, zeigen: Er nahm(e) sich keiner Veränderung oder Schreckens an, sondern sagte ganz ohne einige Bewegnis ꝛc. Zinkgräf 2, 39; Als sich nun der Kaiser Nichts annahm, fing er endlich an, einen Ring . . zu behalten. 1, 57 ꝛc. — i) den Schein von Etwas a., sich stellen: Sie nehmen sich an, als wollten sie fliehen. Fronsberg Kriegsb. 3, 150a; Er nahm sich an, er hörte Das nicht. Geiler Pönit. 108a; Nahm sich einer Krankheit an. Stumpf 225b ꝛc. — k) Etwas prahlend vorgeben, s. Zarncke Br. 390a ꝛc. — 9) refl.: Das Dichte nahm [spätre Lesart: zog] sich an. Haller (11) S. 327 u. 169, wohl = sich zusammenziehn, kompakt werden. — 10) dazu: Annehmung zuw. st. des gw. „Annahme“: a) (s. 1, 2b und Annahme 1): Findet den Antrag der Annehmung eines ehrlichen Mannes unwürdig. L. 4, 394; Das kann damals zur Annehmung seiner Lehre wichtig gewesen sein. 10, 322; Den Kurfürsten zur Annehmung des Gesetzes vermögen. Sch. 914b; Einen Sterblichen zur Annehmung einer Krone einer solchen Bedingung zu bewegen. W. 7, 114; Luc. 6, 321 ꝛc. — b) (s. 5 und Annahme 4): Der Verstand denkt sich durch Annehmung von Verständlichem. Heinse A. 2, 161; So bleibt bei diesem Mangel der Einsicht doch ein genugsamer subjektiver Grund der Annehmung derselben darin, daß die Vernunft es bedarf. Kant SW. 1, 380; 378; Ein Begriff zu dessen Annehmung uns die Vernunft nöthigt. PhilRel. 65; X ꝛc.; Ob die Annehmung eines solchen Juden in meinem Lustspiel unwahrscheinlich. L. 4, 218 ꝛc. — c) ferner in vralt. Bed., z. B.: (s. 8b) = Anmaßung. Luther 1, 481a ꝛc.; (6b) Gefängliche Annehmung ꝛc. — 11) Annehmer, z. B. einer Lehre oder Glaubenssatzung (s. 5b). Olearius Baumg. 105 ꝛc., ferner auch: Einer, der sich Jemandes annimmt, Beschützer, Fürsorger. Auerbach Barf. 13; 235; Dorfgesch. 4, 282 ꝛc. — Auf-: tr. (1—12), zuw. ohne Nennung eines Obj. u. refl. (13): 1) in die Höhe (od. empor-) nehmen, vgl. aufgreifen 1) aufraffen (mit dem Nebenbegriff: in Hast und ohne Wahl) und aufheben (auch von Etwas, das man nicht nimmt, nicht an sich nimmt, haben will ꝛc., z. B.: Den Kopf, den Blick, die Hand zum Schwur ꝛc.), z. B.: Etwas am Boden Liegendes, Etwas vom Boden a. oder aufheben; Einen Gefallnen, am Boden Liegenden wieder a. oder aufheben; Damen nehmen bei schmutzigem Wetter das Kleid auf, um keinen Schlumper zu bekommen; Sie legten das Holz zu Schragen | und nahmen's wieder auf. G. 2, 221; Einen Lindenbaum, welchen er aus weitem Felde a. und vor seiner Thür hatte [ein-] setzen lassen. Kaiser (Wackern. 3, 817 Z. 8) ꝛc.; [Christus] ward aufgehoben zusehens und eine Wolke nahm ihn auf [so daß sie ihn in sich hatte, umhüllte, vgl. 2] vor ihren Augen weg . . . Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel [um dort zu bleiben, s. 3]. Ap. 1, 9 ff.; Er sah den Himmel aufgethan und herniederfahren ein Gefäß . . . und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel. 10, 16; Die Wolken ziehen und wollen uns mit ihrem kühlen Schatten auf und davon n. Novalis 1, 166; Wie ward Jupiter, dein Vater, aufgenommen (s. 3) | zum Himmel, da er herrscht. Opitz 2, 261 ꝛc. — a) Etwas zu Tragendes a., auf die Schulter ꝛc.: Er nahm sie auf und trug sie. Jes. 63, 9 ꝛc.; veraltend auch = Etwas auf sich nehmen, z. B. Strafe (HSachs 1, 509c), Spott (Keller Fastn. 107, 25), Weh (Brant N. 25, 19) und noch: Wäg, was aufzunehmen sich weigert, was die Schulter vermag. V. H. 2, 354 ꝛc. — b) Den Schmutz in der Stube, und meton.: Die Stube mit dem Wischlappen, mit einem feuchten Tuch a., aufwischen. — c) Bei den Römern galt als Zeichen der Anerkennung, wenn der Vater das auf der Schwelle liegende Kind aufnahm, es an sich nehmend aufhob; Apollo nahm dich auf als rechtgebornes Kind. Mühlpforth Gl. 32 ꝛc. — d) Den (hinge-

Digitized by Google

worfnen) Fehdehandschuh [s. d.] a., daher: Daß ich mit diesem Schmutzfinken die Fehde nicht aufgenommen habe. Arndt E. 190; Den Kampf mit (oder wider JoMüller 17, 206) Jemand a. (vrsch. ein. 6); Es (s. d. 8) mit Einem a. (vgl. an-n. 1), etwa: den Kampf, Wettkampf, — den Kampf eingehn, wagen; Einem nicht weichen, ihm gewachsen sein, es ihm gleich thun, z. B.: Seine Sucht, in Allem und Jedem es mit seinen Freunden aufzunehmen. Gutzkow R. 1, 322; Platen 4, 29; 3, 309; Du bist ein Meister auf der Armbrust, Tell. | man sagt, Du nehmst es auf mit jedem Schützen. Sch. 536b; Soll Der's | mit allen Griechen eines Weibes wegen | a. und zu Grunde gehn? 232a; W. 1, 101; 4, 159 rc., seltner (vgl. c): Kriege, die er aus Nothwehr a. muß. Pfranck Weltb. 187a rc. — e) Den fallen gelaßnen Faden (s. d. 4e und die Bsp. dort, ferner W. 24, 121) a., wieder a., um ihn — zunächst spinnend, webend — fortzuführen; allgm.: Etwas a., wieder a., das Unterbrochne, ins Stocken Gerathne wieder fortzuspinnen, fortzusetzen rc. anheben; daran für die Fortführung anknüpfen rc.: Den Faden der Erzählung, des Gesprächs, der Rede rc., — die Erzählung, das Gespräch, die Rede, das Wort [vrsch. 2] a., wieder a.; Ich nehme Lessingen da das Wort auf, wo er die Sache aus ihren ersten Gründen herzuleiten verspricht. H. (Wachsm. 4, 411 3, 12), daran als an den Anfang und Ausgangspunkt meine Untersuchung anknüpfend; Das Wort eines Sprechenden a., z. B. um unsre Bemerkungen daran zu knüpfen rc., auch (s. d.): ihm in die Rede fallend, das Wort ergreifen, so auch ohne Obj.: „Die kann uns ja," nahm ihr Bruder sogleich auf rc. JP. 23, 35 rc.; Nun wurden die Ueberraschungen des Tags wieder aufgenommen [besprochen]. G. 22, 364 rc.; Die (unterbrochnen) Verhandlungen, Unterhandlungen, Berathungen mit Jemand, Beziehungen zu Jemand (wieder) a.; Ein unterbrochnes Werk, eine liegen gelaßne Arbeit (wieder) a.: Er nahm die sinnigste Tragödie seiner Jugend, den Doktor Faust, wieder auf. Guhrauer Leff. 1, 133; Den unterbrochnen Kampf, Streit, Krieg, die Fehde (wieder) a. (vrsch. b); Die eingestellte Zahlung, das ins Stocken gerathne Geschäft (wieder) a. rc. — f) an e knüpft sich die Bed.: unmittelbar da eintreten, wo etwas Andres aufgehört hat, so daß keine Unterbrechung statthat; unmittelbar auf einander folgen: So nahm ein gemeiner Tag den andern auf und alle schienen Festtage zu sein. G. 22, 117 rc. — 2) Etwas (in sich) a., es empfangen und in sich schließend, sich aneignen, zu Eigen machen, so daß es ins Innere dringt, davon umfaßt, umschlungen, festgehalten wird rc.: Ein Strom, der viele Flüsse (in sich) aufnimmt; Die Erde nimmt den Samen (in sich, in ihren Schoß) auf; Der Uterus, die Gebärmutter, das Weibchen nimmt den männlichen Samen auf, auch zuw. ohne Obj. (s. 12a): Der Lehrer muß den Schülern nicht mehr mittheilen, als sie in sich a. können; Laß dein Herz mein Wort a. [vrsch. 1c]. Spr. 4, 4; Wenn Jemand das Wort höret und dasselbige bald aufnimmt. Matth. 13, 20; Ap. 17, 11; Sie werden nicht a. dein Zeugnis von mir. 22, 18 rc.; Weil nun aber Alles, was ich mit Liebe in mich aufnahm, sich sogleich zu einer dichterischen Form anlegte. G. 22, 232; Wenn du das Folgende mit reger Phantasie in dich aufzunehmen suchen willst. Pückler Semil. 1, 3, 17 rc. Die Zeit hat auch ihren Stempel und wäret Ihr von Erz und Stahl, flach, wie ihr seid, Ihr müßt ihn doch a. Börne 5, 120 rc.; Das Englische hat Wörter aus sehr verschiednen Sprachen aufgenommen rc.; Man löst soviel Salz in der Flüssigkeit auf, als sie in sich a. will; Der Saal kann nicht mehr als 200 Personen a. [fassen]; Das Haus nimmt viele Gäste auf; Eine warme geräumige Stube nahm uns auf. G. 22, 364; Aufklinkt die Thür und nimmt gemach | die Zwei auf. Herrig 17, 325; Bis die Kluft . . sie aufnahm. V. Ov. 1, 153; Der Wald nimmt uns in seine Schatten auf (oder ein, s. d.); Das Bett nimmt den Müden, das Grab den Lebensmüden, den Gestorbnen auf; O Erde, nimm den Müden, | den Lebensmüden auf. Platen 1, 224; Das Kästchen war eingerichtet, das Salzfaß bei Tafel aufzunehmen. G. 28, 30; auch in Bezug auf die Möglichk.: [Verse], die, wie der Hexameter, mehrerlei Füße a. Engel 6, 215, in sich gestatten rc., ferner: Eine Gemeinschaft, Gemeinde, Genossenschaft, Gesellschaft nimmt neue Mitglieder auf; Eine Freimaurerloge, die keine Juden aufnimmt; Bis der Staat ihn endlich in seine Tretmühle aufnimmt. Forster Br. 1, 61 rc., s. 3. — 3) gleichsam faktitiv zu 2, mit hervortretender Thätigk. des Subj. (oft ganz nahe mit 2 sich berührend): das Obj. einverleiben; empfangen und an-n., so daß man es hat und bei sich behält (wenn auch zuw. nur auf einige Zeit), vgl.: Das Herz nimmt ein Wort, eine Ermahnung in sich auf; Jemand nimmt das Wort, die Ermahnung ins Herz auf rc.; Die Loge nimmt einen neuen Bruder auf; Der Meister nimmt Einen als Freimaurer in die Loge auf rc.; Die Hütte nimmt den Wandrer auf; Der Landmann nimmt den Wandrer in seine Hütte auf rc., und so nam. oft von dem Empfang und der Bewirthung, die man einem (längre oder kürzre Zeit) bei Einem verweilenden Gaste zu Theil werden läßt. — a) mit Bez. des Wo oder Wohin: „In" mit Accus. bez. dabei Das, wohin der oder das Aufgenommne gelangt; in mit Dat. dagegen das Wo, den Ort, wo der Empfang oder die Aufnahme statthat, ähnlich bei andern Präpos. und Ortsbez., z. B.: Einen in eine Gemeinschaft, Genossenschaft, in die Bürgerschaft oder unter die Bürger, in die Stadt, in seine Familie, in sein Haus, unter die Seinigen a., so daß er, der früher nicht dazu oder dahin gehörte, jetzt durch die Aufnahme in den Kreis mit hineingelangt, dagegen: Einen Gast a. — wo? — bei sich, in seinem Hause, in der Stadt, auf dem Lande, auf seinem Landgut; Sie entschuldigte sich, daß sie mich auf dem Flur aufnehme und dort abfertige, aber in die Stube könne sie mich nicht a. [oder hinein-n.], weil dieselbe gescheuert sei; Einen auf dem Rathhaus, in der Rathsstube in die Bürger- a.; Die neuen Ankömmlinge werden in der Aula in die Zahl der Kommilitonen aufgenommen; Die Akademie hat viele frz. Wörter nicht in ihr Wörterbuch aufgenommen rc. In einzelnen Fällen können mit leichter Nüance beide Fügungen stehn. Wir fügen aus Schriftst. einige Bsp. bei, zunächst mit Accus.: Die nahm ihn auf in ihr Haus. Luk. 10, 38, auch Ch; Aufgenommen in die Herrlichkeit. 1. Tim. 3, 16; Alles Dergleichen konnte unser Kraus in sein Talent sehr wohl a. G. 22, 395; Ein Wort in den Brief a. JP. Wahrh. 5, 65; Das erste Geschlecht der Welt hatte ihn in seine Mitte aufgenommen. Ring Sohn Nar. 1, 24; Er hieß den König selbst ja seinen Jon | an Sohnes Statt a. in sein Haus. Schlegel Jon 142; Welchen ich aufnahm | hier in den Teich. V. An. 6, 393 u. o., ferner mit Dat.: Froh hat sie ihn aufgenommen | in der Labungsregion. B. 72a; Seit . . der reisige Pelens mich in seinem Palaste | aufnahm. 242b; Den aus der Ehe ausgeschiedenen Freund . . in seinem Hause a. Ense Denkw. 6, 396; Ist denn der Zirkel dieser großen Männer geschlossen oder ist es möglich, darin [s. d. † und darein †] aufgenommen zu werden? G. 10, 64; Der es thäte, wäre wie ein Mittelgeschöpf aus dem Reiche der Kunst zu verstoßen und im Reiche der Natur nicht aufzunehmen. 29, 307; Der die Farbe sieht, im Auge aufnimmt und festhält. 436; Weil ich von älteren Maurern in einer gesetzlichen Loge aufgenommen werden. L. 10, 254; Ich nahm dich auf | in meiner Zell. Schlegel Sh. 3, 31. — b) (s. a) ohne Angabe des leicht ergänzbaren Wo oder Wohin: Einen Gast a. [im Hause], empfangen, bewirthen, beherbergen; Neue Bürger [in die Stadt], Schüler [in die Schule] a.; Einen an Kindes Statt a. [in die Familie] rc.; Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, Der nimmt mich auf. Matth. 18, 5 u. o.; Als einen Engel Gottes nahmet ihr mich auf. Gal. 4, 14; Da sie die Boten aufnahm. Jak. 2, 25; Laß sie [die Ausgestoßne] wieder a. 4. Mos. 12, 14; Da ihr Vater und Mutter starb, nahm sie Mardochai auf zur Tochter. Esth. 2, 7; 15; Mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf. Ps. 27, 10; Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! [1] Ap. 7, 58; Sie flehten uns, daß wir aufnähmen [annähmen] die Wohlthat rc. 2. Kor. 8, 4; Wider einen Ältesten nimm keine Klage auf [„an" Es] außer zweien oder dreien Zeugen. 1. Tim. 5, 19; Der Geistliche, der aus der Hand | des Todes deine Tochter aufgenommen [empfangen] | und sie . . beigesetzt. G. 13, 290; Daß er sie zu Brüdern wolle a. Luther 5, 314a; Es ist der Begnadigte, | Wiederaufgenommne (1). Rückert Morg. 1, 45, der aus der Erniedrigung wieder zu Gnaden Angenommne und Aufgenommne, Erhöhte rc.; Den Alterlosen | an Sohnes Statt a. Schlegel Jon 55 rc. — c) mit Angabe der Art des Empfangs oder der Aufnahme: Einen Gast, einen Schauspieler, eine Gabe, ein Geschenk, ein dem Publikum dargebotnes Schauspiel, Kunstwerk freundlich, wohl, geneigt, schlecht a.; Da sie die Kundschafter freundlich [illegible] nahm. Hebr. 11, 31; In dem Schlosse . . wohl aufgenommen. G. 22, 395; Man denke sich ein Stück . . . [illegible] züglichen Schauspielern aufgeführt, warum sollte es nicht günstig aufgenommen werden? 29, 334; Einsprechen [illegible] der Leser Das, was sich in dieser Form geben ließ, [illegible] auf. 443; Beifällig aufgenommene Äußerungen rc., [illegible] (s. 2): Befreunden wir uns mit etwas Höherem, Wesentlichem, das uns desto erfreulicher aufnimmt, als rc. 21, [illegible] rc. — d) s. c und [11c]: Etwas im Geiste [illegible] auffassen, z. B. Worte, die im Scherz gesagt und [illegible] aufgenommen wurden. Dalo; Etwas für (oder als) [illegible] Münze, Ernst, Scherz a.; Rubens lächelte dem Affen [illegible] Affchen nahm's für Beifall auf. Grimm 3, 300; [illegible] mir vorgenommen, gerade wieder fortzugehn und [illegible] dafür [oder: so] aufnimmt und mich gehen läßt, [illegible] rasend werden. G. 9, 160, da sie es so hin nimmt [illegible] ich es gegeben, es so gelten läßt; Ich wußte nicht, [illegible] Dies für Muthwillen, Satire oder Ernst annehmen [illegible] Heinse A. 1, 274; Ich hätte voraussehen sollen, [illegible] meine Freimüthigkeit a. würde. L. 6, 222; Ich [illegible] lächerlich, daß ich Ihre Laune für Ernst aufnehme. [illegible] Nach dieser Erklärung . . würde es dir als eine bloße [illegible] aufgenommen werden, wenn rc. W. 23, 316; [illegible] Erstaunen, welches der Sultan für ein sehr [illegible] Kompliment a. konnte. 9, 228 rc., ferner in Bezug [illegible] die Gemüthsstimmung, die Etwas, nam. [illegible] Handlungsweise in Einem erregt: (Einem) Etwas [illegible] übel, schlimm a. rc.; Man hat es Lavatern nicht [illegible] nommen, daß rc. G.; Ich nahm es ihr übel auf, [illegible] sich nicht wieder sehen lassen. 19, 62; Mit dem [illegible] zauderte man am längsten und ich nahm es auch [illegible] besten auf. 20, 259; Nehmt's ja nicht übel auf! [illegible] „Er wird mir's gewiß nicht übel nehmen" . . . Im [illegible] theil, er wird es sehr gut a., wenn du ihm so ein [illegible] ment machst. W. 9, 221; Möglich, daß Sénecé [illegible] diese beiden Kleinigkeiten schlimmer aufnimmt, [illegible] meint waren. HB. 1, 15 rc., auch: (Einem) Etwas [illegible] (s. d. 2c) a. oder anrechnen, in gutem oder schlimmem Sinn viel Gewicht drauf legen, sehr häufig [illegible] Eine Aufmerksamkeit, ein Geschenk hoch a.: „Er [illegible] Tänzerin ein Kleid geschenkt." Das wird sie gewiß [illegible] a. [wortspielend mit Bed. 1, in obscönem Sinn], aber auch —: Etwas übel empfinden rc.: [illegible] hoch auf, daß er so mißmüthig war. Nicolai Fr. [illegible] Sie müssen den trockenen Empfang meiner [illegible] hoch a. Sch. 652b; Grausam seid ihr . . . | die [illegible] aufnehmet, daß rc. V. Ov. 3, 119. — 4) auf eine [illegible] gebotne Sicherheit (Hypothek rc.) eine Summe [illegible] entl-n., borgen: Gelder a. und zu deren [illegible] Zahlungstermine anweisen, die rc. G. 15, 110; [illegible] Geld, so nahm er auf und löst es darnach . . [illegible] 378b rc. Dagegen veralt.: Das aufgenommne [em-] pfangne] Geld. Mutare Ul. 41. — 5) [10m] Etwas [illegible] zeichnen, aufs Papier bringen, so daß man [illegible] quemer Übersicht und zum Gebrauch es darauf [illegible] hat, z. B.: Ein Protokoll, eine gerichtliche [illegible] Etwas, ein Inventarium, Verzeichnis von Etwas, [illegible] den Lagerbestand, eine Rechnung a. rc.; Den Plan [illegible] Gebäudes a.; Die Gegend mit dem Meßtisch a.; [illegible] die Gegend mit der Magnetnadel aufnehme . . . [illegible] mann war in dieser Art des A-s sehr geübt. G. 15, [illegible] Bf., die die französische Geschichte mit dem [illegible] d.] aufgenommen. Börne 3, 125 rc., s. [illegible] und abschießen. — 6) zuw. wie „aufheben (7)" [illegible] beenden rc., s. Soltau 62 und (nach dem [illegible] Es wünsche der König | aufzunehmen den Kampf [vrsch. [illegible] den Zwist geendigt zu sehen. G. 5, 293; 291 rc. — [illegible] den vorstehenden Bedd. außer mehrern veralt. [illegible] (s. Soltau rc. und z. B. aus-n. 3), namentl. [illegible] so: 7) (Bergb.) eine Zeche rc. zur Bearbeitung [illegible] nehmen, muthen: Einen Stollen aus dem [illegible] ganz neu bauen, dagegen (s. 10): Das [illegible] werk wieder a. G. 25, 171, auch bloß: [illegible] (vgl. abmuthen). — 8) (Buchdr.) die [illegible] Bogen in Lagen legen, Lagen machen (s. 1). — 9) (Landwirthsch.) den gebreiteten Flachs in Bunde [illegible] meln (s. 1). — 10) (Papiermach.) aus dem [illegible]

…häuft die Papierbogen vom Filz nehmen. Aufnehmer, der dabei beschäftigte Arbeiter. — 11) (Rechtsspr.): a) s. 5. — b) (s. 6) Einen Gerichtstag, Termin aufheben. — c) Ein Gut a., in Verwahrung nehmen. — 12) (weidm.): a) (s. 2) befruchtet werden. … St. 238. — b) (s. 1) Die Vögel nehmen hingeworfenes Atzung auf. ebd. — c) (s. 1) Der Hund nimmt … das Hingeworfene auf. ebd. — d) Der Hund nimmt die Fährte auf. ebd., er fällt sie an und sucht drauf …; Sahst du …, wie brav der Silber aufnahm | am … des Jaaks, so kalt die Fährte war. Spekeis. 5, 226 ꝛc. e) (s. 3b) Einen Burschen a., an-n. — 13) refl. (s. …: sich heben, z. B.: Er [der angebundne Hengst] nimmt … auf, er wiehert ihr entgegen. Freiligrath Ven. 22 ꝛc., … übertr.: zu-n., wachsen, gedeihn: Das Land nimmt … gewiß Ruhe. Zelter 3, 241 ꝛc., veralt. auch intr.: … die Tenz noch aufnahmen. Aventinus Chr. 12b; Auf… … nach gemeinem Einfluß der Natur. Berthold … 3, 281 Z. 4); Daß sein Nächster baß aufnimmt … Ehr und Gluck. HSachs 1, 298; 441b; 2, … ꝛc. Ferner (s. † Sich) im substant. Infin.: … Danzel 286; Mit dem A. der Künste und … L. 3, 197; 4, 458; 5, 16; Die Ölmalerei … zu bringen. 9, 456; Der blühende Zustand der … der Handelschaft und Schifffahrt, welche seit einigen … in immer steigendem A. sind. W. 23, 338; Winckelmann W. 1, 121a ꝛc., vgl. Aufnahme. — 14) Aufnehmer, Einer, der Etwas aufnimmt, nam. 10; … Aufnehmung, das A., z. B.: eines Protokolls ꝛc.; … (13). Olearius Ref. 82b. — Aus-, tr. … und refl. (9): 1) aus einer Höhlung das darin Zugehöriges Enthaltne, davon Umschloßne heraus- (s. d.) und meton.: durch solches Herausnehmen …, z. B.: Eier, Junge, Vögel a., aus dem Nest; … ein Nest (s. d. 1) a., auch übertr.: Ein Spitzbuben-… a., die Spitzbuben aufheben, ausheben (s. d. 1); … die Lombarden, auf 15000 Mann stark .. gegen … Willen die 600 Schweizer auszunehmen. Stumpf …: Er hätte das Herein .. nicht gehört; aber es war … ausgenommenes [leeres] Nest. Ruge Rev. 2, 179 ꝛc. …: Den Honig aus dem Bienenstock, — den Bienen-… Fand | ein Bienenmagazin, von Honig schwer, | … es aus. Ramler F. 1, 228 ꝛc.; Fische aus den … ꝛc., meton.: die Gezeuge (Preuß. Gesetzsamml. 56— …) a. ꝛc. Ferner: (Aus) einem geschlachteten Thier die … a.; — das Thier a., nam. als Küchenausdr. … Fischen und Vögeln, z. B.: Scheibler Kochb., 1 ff.; …; Ein ausgenommener Hering (s. d.). Schlegel Sh. 6, … Ferner: Einem einen Zahn a., ausziehn, aus der … Höhle ꝛc. Ferner: Die gebrannten Ziegel a., aus … Ofen; Zum Einsetzen und A. der [Thon-] Pfeifen. … 3, 506 ꝛc.; Bis .. er die Büchs zum Feur aus-… a. Rolenhagen Fr. 177, aus dem Feuer herausnahm — 2) Rekruten, Soldaten a., ausheben (s. d. 3); … der Ausnehmung. G. Stein 1, 218. — 3) … 2) Waaren a., auswählen und kaufen, nam. auf … auf Rechnung: Fischart Garg. 69b; 118b; 114b … 112b); Daß Sie mir ein [Lotterie-] Los a. … Gellert 3, 228; Ich nehme mir schon Kleid und … aus. Hagedorn 2, 275; Bei wem haben Sie es … genommen? Iffland 9, 4, 22; Hat seine kleinen Schulden … er nicht auf Rechnung ausgenommen, bezahlt; er … ein Paar Manschetten ausgenommen. Kestner Goeth. … Leinen er Gewand zu Kleidern ausnahm. Mathesius Lthr. …; Sich in einem benachbarten Kaufladen ein Kleid aus… Pfeffel Pr. 2, 13; Ch. v. Schiller 1, 260; Schorn… 2, 51; Tieck NKr. 2, 210 ꝛc. — 4) (Fechtk.) parieren: Den Hieb (Opitz Arg. 1, 534), einen Streich (Werder … 9; 19, 99) a., wohl: ausweichend aufnehmen, … dem Degen auffangen. — 5) (weidm.) s. Fleming 3. … — 6) (veralt.) Einen ꝛc. a., ausforschen (vgl. aus… 1), ausproben: Schaidenreißer 64b; 73b; Simplicissimus 2, 302; 325 ꝛc., s. Schm. — 7) (mundartl.): … Etwas a. statt heraus-n. (s. d.): Aus dem freien … das sich der Student ausnahm. Stilling 3, 145. — … Etwas als in dem Gesagten nicht mit inbegriffen … ausschließen, s. Ausnahme: Alle, wenn ich ein oder zwei ausnehme; Ich nehme Niemand, Wenige, Nichts davon aus; … dieser Regel sind nur wenige Wörter ausgenommen; Ich nehme nur den Fall aus, daß ꝛc.; Ich nimme [Anm.] allezeit die Rechtschaffene[n] aus. AClara (Wackern. 3, 906 Z. 4) ꝛc. — Dazu das Partic.: Ausgenommen = mit Ausnahme von; bis auf (doch s. c), partikelhaft wie „außer" (s. d.): a) mit abhängigem (heute gw. vorangestelltem) Accus., z. B.: Diese Leute sollen das Land nicht sehen, ausgenommen Kaleb den Sohn Jephunne ꝛc. 4. Mos. 32, 12; Niemand .., doch den Fürsten ausgenommen. Hes. 44, 3; Zog mit seinem Volk ab, ausgenommen den Mönch. Fischart Garg. 237b; Daß seine Leute sich noch wohl befanden, einen oder zwei Mann ausgenommen. Forster R. 1, 179; Wir allezumal, Keinen ausgenommen. Luther SW. 16, 63; Alle Thore werden verschlossen, ein einziges ausgenommen (s. u.). Sch. 533a; Die Geschichtschreiber ihres eignen Selbst (keinen Xenophon …, ja den offenherzigen Montaigne selbst nicht ausgenommen). W. 5, 128; Der der Liebling eines Königs und in der That (den Namen und das Diadem ausgenommen) der König selbst war. 6, 60; Alle Menschen haben ihre Fehler … dich allein vielleicht ausgenommen. 9, 219; Den Einzigen .. ausgenommen. 266; 218 ꝛc. — Zuw. findet sich auch bei dem absolut. Partic. der Nomin. st. des Accus., z. B.: Alle Menschen, keiner ausgenommen. Fischart B. 119a [indem keiner ausgenommen wird] ꝛc., s. o. Sch. 233a u. W. 9, 218, wie auch b. — b) als Bindew. ohne Einfluß auf die Fügung: Es weiß es Niemand, ausgenommen du und dein Vater; Ich habe es Keinem gesagt, ausgenommen dir und deinem Vater; Er ist immer zu Hause, ausgenommen am Dinstag (od. des Dinstags); Ich bin diesen Winter nicht im Theater gewesen, ausgenommen einmal am vorigen Freitag; Er erinnerte sich aller Umstände, ausgenommen des einzigen, daß ꝛc.; Immer am Johannistage, ausgenommen wenn dieser auf einen Sonntag fällt; Niemand …, ausgenommen die Götter (s. a). Dan. 21, 11; Man kann Alles verschmerzen, ausgenommen die Schmach ꝛc. (s. a). Sir. 22, 27; Also kaufte Joseph dem Pharao das ganze Ägypten .., ausgenommen der Priester Feld, das kaufte er nicht. 1. Mos. 47, 22; Ausgenommen, daß du mir fehletest, übrigens heiter. D. H. 2, 238 ꝛc., minder gw. st. „nur" bei nachfolgendem Hauptsatz: Die Gefangenen waren nicht im Stande eine Silbe zu antworten, ausgenommen sie schlugen die Augen nieder. Hebel 3, 435; Kein Proceß gab mehr ein Zeichen von sich, ausgenommen im Jahr 1817 in Gera .. hat einer wieder gezuckt. 126 ꝛc. — c) in veralteter Bed. st. ungerechnet, ohne, außer (s. d.) zur Anfügung des neben dem Hauptsächlichen nicht in Betracht Kommenden, über dasselbe noch Vorhandnen: Alle Seelen .., ausgenommen [ohne] die Weiber seiner Kinder, sind zusammen 66 Seelen. 1. Mos. 46, 26; Neh. 7, 67; Zehen gemästete Rinder und 20 Weiderinder und 100 Schaf, ausgenommen Hirsch und Rehe. 1. Kön. 4, 23; Daß er bemeldten Sendboten schenkte 30000 Goldkronen, ausgenommen die köstlichen Silbergeschirr. Stumpf 265a; Sie erlegten .. 1400 Lombarden, ausgenommen, die im Wasser ertrunken. 602a; 655a ꝛc. — 9) refl.: a) (zu 8) eine Ausnahme bilden: Merkur und Mars nehmen sich von diesem Gesetze aus. Kant 8, 262 ꝛc. — b) (s. a) sich von Andern durch Etwas unterscheiden, auszeichnen: Die vernünftige Natur nimmt sich dadurch von den übrigen aus, daß sie ihr selbst einen Zweck setzt. 4, 63; Die durch das Gefühl des Erhabenen sich unter allen übrigen am meisten a. SchG. 82; Großer Helden, welche sich entweder durch ihre erhabene Tugend oder durch ihre außerordentliche Häßlichkeit a. L. 5, 138; Hierin nimmt sich der westfälische Leibeigenthum merklich vor dem mecklenburgischen aus. Möser Ofn. 1, 111; Ein Weg …, der, Milchstraße genannt, durch schimmernde Weiße sich ausnimmt. B. Ov. 1, 15; Lauter Züge, durch welche sich .. auch die Athener vor allen andern griechischen Völkern ausnahmen. W. 5, 188 ꝛc., s. c u. d. — c) s. b u. 12b: ein An- od. Aussehn haben (vgl. lassen 23), u. zwar ohne Zusatz, prägnant: ein gutes, rechtes, schönes (s. b), oder mit Zusatz: ein so u. so beschaffnes: Ihr Lumpenvolk da unten, sagt, | wie nehm' ich denn hier oben mich aus? Cham. 3, 220; Wie [schlecht ꝛc.] sich die kahlen Verlegenheitsaushülfen untergeordneter Extemporanten daneben a. mußten. Devrient 1, 254; Wie nimmt ein leidenschaftlich Stammeln | geschrieben sich so seltsam aus! G. 1, 9; Der Fehler wie die Tugend | nimmt sich gut in Liedern aus. 10; 5, 4; Die Oper nimmt sich .. ganz artig aus. Sch. 2, 19; So erhaben, so göttlich der Charakter des Kato in der Natur ist, so wenig nimmt er sich in der Nachahmung aus. Mendelssohn 4, 1, 550; Scherze gegen längst begrabene Thorheiten nehmen sich aus wie Stachelschriften gegen Mumien. JP. 5, 6; Vorzüglich gute Stücke in diesen Band zu verfertigen, damit er wenigstens gegen die vorhergehenden sich ausnähme. Weiße Kahn. 27; Der Text nimmt sich aus, als wenn ihn der Komponist sich zu eigenem Verbrauch gemacht hätte. Zelter 6, 175 ꝛc. — d) (s. c u. b) im Partic.: Durch ein lebhaftes und sich a-des Spiel. L. 4, 123; 131 ꝛc. u. gw. ohne „sich" (s. d. †) = vorzüglich, ausgezeichnet, besonder ꝛc.: Recht a-d ist es zwischen zwei Bergen. Döbel 2, 60a; Ich bin in einer a-den Rage [Wuth]. Immermann M. 3, 290; Auf die a-dste Weise. L. 3, 276; A-d schöne Gestalten. 4, 181; Von a-dem Geschmack. JP. 21, 26; Dich a-d lieb haben. 24, 146; Ein a-d eifriger und glücklicher Märchensäger. Prutz Mus. 2, 123 ꝛc. Vgl. Schm. 2, 694. — 10) Ausnehmung zu 1—7 (s. 2), dagegen zu 8: Ausnahme (s. d.); Ausnehmer, selten. — Be-, tr. (1—5) u. refl. (6): 1) (veralt.) Etwas durch Fort-n. verkleinern, beschneiden, z. B.: Zu Rom hat man ihm die Federn beschroten .., gleichwie man dem Bienenkönig die Flügel benimmt, wann er zu viel ausschweifen will. Fischart B. 43b; Ihnen ihre ersten Haar b. Simplicissimus 3, 335 ꝛc., so: Die Münzplatten b., durch Beschneiden (mit der Benehmschere) justieren (s. d.) — was jetzt durch Feilen od. durch eine eigne Maschine geschieht; Benehmwage, Justierwage. — 2) (s. 1) Einem Etwas b., machen, daß er das Gehabte nicht mehr hat, es ihm entziehn (vgl. fort-, weg-n., mit dem Nebenbegriff, daß das Subj. das dem bisherigen Besitzer Entzogne sich aneignet), in der ältern Spr. allgm. (s. Wackern. Gl. 44 ꝛc.), so z. B.: Weil aller Schönheit Gut uns gänzlich ist benommen. Fleming 40; Daß Der nicht Viel verthat, | dem man benimmt, was er nur hat. Logau 1, 3, 23 ꝛc. u. selbst noch: Du benimmst mir eine große Last [s. b; Sorge]. Platen 4, 11; Daß alles euer Theil an dort'gen Landen | euch gänzlich ist benommen, Alles hin. Schlegel Sh. 8, 77 ꝛc. Nach allgm. hochd. Gebrauch aber ist die Anwendung beschränkter u. zwar: a) mit sachl. Dat. u. einer der Sache anhaftenden Eigenschaft als Obj.: Etwas benimmt od. man benimmt durch Etwas — einem Gegenstand gewisse Eigenschaften, z. B. seine Härte, Sprödigkeit, seinen Glanz, seine Farbe, seinen Geruch ꝛc.; Mittels der Filtration durch Kohle benimmt man dem Branntwein seinen Fusel-Geschmack und -Geruch; Durch die Entkohlung benimmt man dem Stahl seine Härte, so daß man bequem darin gravieren kann; Durch diese Änderungen benimmst du dem Verse freilich seine Inkorrektheit, aber auch zugleich seine Leichtigkeit und natürliche Anmuth; Die trübe Färbung benimmt diesem Diamanten Viel an seinem Werth od. einen großen Theil seines Werths; Dieser Umstand benimmt seiner Erzählung Nichts an ihrer Glaubwürdigkeit; Daß die unablässige Gewohnheit den größten Wundern ihre Merkwürdigkeit benimmt. Sulzer 3, 715b; Lege dem Sultan meine Antwort, ohne ihr ihre Stärke zu b., mit jeder Milderung vor, die ꝛc. W. 9, 245; Nicht zulänglich, diesen Eindrucken das Mindeste von ihrer Lebhaftigkeit zu b. 252 ꝛc. — b) (s. a) mit persönl. Dat. u. einem Obj., das entw. eine der Pers. anhaftende Eigenschaft od. doch sonst etwas auf ihr Innres, auf das Gefühl, den Geist, das Gemüth ꝛc. Bezügliches bez., z. B.: Indem du ihm den Zauberring nimmst, benimmst du ihm zugleich alle Macht zu schaden; Einem die Schmerzen, den Schwindel ꝛc., das Gesicht, Gehör, den Athem, die Sprache, den Schlaf ꝛc., die Schüchternheit, Blödigkeit, die Angst, Besorgnis, Sorge, Furcht, Ängstlichkeit, die Bedenken, Skrupel, Zweifel ꝛc., die Zuversicht, die Hoffnung, den Muth, das Zutraun zu Jemand, den Trost, die Lust zu Etwas ꝛc.; einen Irrthum, Verdacht, Argwohn, das Mißtraun, einen Wahn ꝛc., seinen Trotz, Eigensinn, seine Selbstgefälligkeit, seine hohe Meinung von sich b. ꝛc.; Ist auch Dieses ein Irrthum .. benehmt mir ihn. G. 1, 293; Ihm das etwanige Mißtrauen gegen einen Nobile zu b. Heinse A. 1, 17; Das soll .. euch alle Skrupel .. b. L. 2, 206; Aller Vorwand …, unwillig zu sein ist ihm benommen (c). 7, 323; Der heiße Wind benahm ihm den Athem. Ring Sohn Nav. 1, 137; Dieser Gedanke benahm seiner Seele (a) .. alle die Stärke. W. 5, 120; 129; Euern Königen die Macht (c) b. 8, 135; Ihr Anblick wird die

allen Muth b. 9, 246 ꝛc. — c) (s. b) auch insofern es sich um eine Beschränkung u. Hemmung der freien Entwicklung, Bewegung, Aussicht ꝛc. handelt, z. B.: Einem die freie Aussicht, — die Gelegenheit, die Mittel und Wege, die Hilfs-Mittel, -Quellen, seine Aufsicht, einen Vorwand ꝛc., der Festung die Zufuhr b. (oder abschneiden, vgl. 1); Benehmt ihm die und jene Hilfsmittel. L. 11, 22; Damit ihm alle Gelegenheit benommen würde, die Eindrücke auszulöschen. W. 6, 241 ꝛc., s. das Folg. — 3) (s. 2) selten: Einen (od. Etwas) einer Sache b., berauben; Deine Saat, des Lichts benommen, | muß nun im Keime trauernd stehn. Körner 115; Um ihn alles Zweifels zu b. Lohenstein A. 1, 621; Ich habe mich der Fahr wohl benommen. Luther 6, 166a. — 4) (s. 2c u. 3) Einen b., betäuben (die freie Thätigkeit der Sinnesfunktionen, des Denkens ꝛc. hemmen); Man glaubt, daß der stinkende Athem der Klapperschlange die Thiere benimmt. Campe, vgl. den Athem b.; Süßwasserfische, die .. sobald sie ins salzige Wasser eintreten, so benommen werden, daß man sie mit Händen greifen kann. Kohl (Mozer 2, 373) u. so nam. im Partic.: Wie förmlich benommen er hier zuerst gewesen. Droysen Y. 1, 28; Ich war so benommen von .. des Onkels Entschluß. Gotz 3, 423; 332; 365; 2, 115 ꝛc.; Sie flattern sie auf, sind aber bei ihrer Menge dumm und benommen. Kohl Südr. 2, 167; Sie war so benommen, daß sie kein Wort reden konnte. Lewald Leb. 2, 15; 4, 70 ꝛc., auch: Die Benommenheit, s. ein-n. 8c u. über-n. 113. — 5) das verneinte Partic.: Unbenommen, nam. zu 2: nicht genommen od. entzogen, unverkürzt (1), ungehindert, unverwehrt ꝛc.: Der König .. | soll Ihnen unbenommen sein, ich will | den Vater nur für diese kurze Stunde. Sch. 254b, ich will Ihnen den König als solchen nicht entziehn ꝛc.; So bleibt es denn dabei; doch jedem Frommen | sein Recht, kein Wort davon zu glauben, unbenommen! W. 11, 199; Aus [zwischen] Beiden bleibt die Wahl euch unbenommen. 220; Kein Guido kam (denn daß es Guido sei, | dem sich ihr Herz verlobt, [dieser Wahn] war ihr noch unbenommen). 272; Nur daß jedem Volke .. unbenommen bleibe, selbst seiner politischen Wirthschaft zuzusehen. 27, 382 ꝛc. — 6) refl.: a) [12b] Sich so und so b., behaben ꝛc.; Sich (un)anständig, fein, wunderlich, würdig, nobel, edel, klug, (un)geschickt, dumm, albern, geizig, filzig, schändlich, niederträchtig, lümmelhaft ꝛc., — wie ein Lümmel, wie ein Diplomat, Hofmann ꝛc. b.; Dieses Militär, welches sich link genug bei seinen Waffenübungen benahm. Forster A. 1, 473 (V. Länd. 1, 184); Er will das Übel ärger machen, er gedenkt eine Satire zu schreiben .. und wie benimmt er sich? [wie verfährt er dabei?]. G. 20, 344; 428; 22, 365 ꝛc.; Weil Der sich so dumm benommen. Prus Mus. 2, 162; Mit so seltenen Gästen [frohen Empfindungen] .. weiß man sich immer nicht recht zu b. Thümmel 1, 12; Ich besorge, daß der Sklave sich ungeschickt dabei benahm. W. 8, 240; 238 ꝛc., prägn.: Er weiß sich zu b., hat Lebensart ꝛc. — b) Sich mit Jemand b. (s. ver-n. 5), verständigen, in Einvernehmen setzen. — 7) der subst. Infin. (s. 8), z. B.: Das B. aller Hoffnung entmuthigte ihn ꝛc., nam. zu 6a: die Art u. Weise, wie man sich benimmt (vgl.: das Betragen): Ein grobes, feines, höfliches, hofmännisches B.; Die aristokratische Vornehmheit in Goethe's B. Gervinus Lit. 5, 396; Sein durchdringender Blick mäßigte ihr B. bis zur Bescheidenheit. Mörike N. 417; Würdig und voll Anstand | war das B. Sch. 335a ꝛc. u. prägn.: Er hat kein B. [keine Lebensart] ꝛc. Auch Zsstzg., nicht bloß: Ein Höflings-B. ꝛc., sondern auch: Der Reg.-Rath merkte dies Miß-B. Eßlebert 2, 36 ꝛc.; So ist Dies, aufs lindeste zu sagen, ein Un-B. H. 13, 349; Des Un-B-s halber | und Bescheidenheit zu lernen | weis' ich euch aus meinen Landen. Eid 39 ꝛc. — 8) Benehmung, z. B.: Man muß einen alten Bösewicht nicht auf das Äußerste bringen und ihm alle Mittel zur Besserung .. b. .. Diese Benehmung aller Mittel (2c). L. 3, 408; Zu Benehmung solcher Grillen (2b). Moscherosch (Wackern. 3, 1, 653 Z. 13) ꝛc., dagegen selten zu 6a, von einzelnen Auftritten des B-s, z. B.: Der nähere Aufschluß über diese Flucht liegt gewiß nicht in mißliebigen Vorfallenheiten oder verletzenden Benehmungen. Hegel 17, 106 ꝛc. — Dahin-: Etwas nehmen, so daß es dahin od. weg ist. 2. Sam. 19, 30; Weish. 14, 15; Matth. 24, 39; So fürchtete er sich vor einer Belohnung jenes zarten Handelns, wofür er schon den zartesten Lohn dahingenommen hatte. G. 18, 277; Er nahm mein Herz dahin, ihm war's zuerst geweiht. Sch. 37b. — Durch-: 1) Etwas vor-n. u. durchgehn, durcharbeiten ꝛc.: Einen Schriftsteller mit den Schülern, — ihre Arbeiten genau d.; Die durchgenommenen Kapitel wiederholen; Er nahm darauf einige Stücke durch, las sie mit der größten Aufmerksamkeit, korrigierte hier und da ꝛc. G. 16, 193; Indem er das Vergangne wieder durchnahm [bei sich durchdachte]. 290 ꝛc. — 2) Einen d., durch die Hechel nehmen od. ziehn; Wen man [der Recensent] geirregelt, wen man durch- und mitgenommen. Lichtenberg 4, 357 ꝛc., s. herum-, vor-n. — Ein-: 1) in das Innre einer Räumlichkeit nehmen, wobei das Subj. (s. auf-n. 2 u. 3) theils diese Räumlichkeit selbst, theils der darüber Schaltende sein kann, das Obj. aber theils Etwas, das Aufnahme begehrt, wünscht, theils Etwas, dessen Aufnahme das Subj. als nöthig od. wünschenswerth, passend ꝛc. ansieht u. deßhalb begehrt, — z. B.: Anmuthig Thal! du immergrüner Hain, | nehmt freundlich mich in eure Schatten ein! G. 2, 28; In duftende Kühlung | nimmt ein prächtiges Dach schattender Buchen mich ein. Sch. 75a; Die Hölle nahm mehr [Seelen] in die ewige Nacht ein. Kl. M. 5, 75; Das Schiff legt an, um Passagiere —, um Kohlen, frisches Wasser, Nahrungsmittel einzunehmen; Ewig stößt der Kahn vom Lande, | doch nur Schatten nimmt er ein. Sch. 54a; Charon nimmt nur Schatten in seinen Kahn ein; Als der Schiffer still hielt, um noch Jemand einzunehmen, der am Ufer stand. G. 16, 137; Jemand ins Haus e., als Miether, Mitwohner; Nimmst du einen Fremden zu dir ein. Sir. 11, 35; Wenn ich dich [den Wolf] nun in meine Herden einnähme. L. 1, 161; Soldaten, Einquartierung e., ins Quartier; Die Stadt muß eine Besatzung e. ꝛc., s. das Folg. — 2) (s. 1) von dem Genuß von Speis' u. Trank, zumeist insofern das Genoßne eine ganze Mahlzeit bildet, vgl. [5c]: Sein Frühstück, seinen Kaffe, sein Mittagbrot, Abendbrot, seinen Thee e., im Saal, im Eßzimmer e.; Daß ich eines Abends .. ein kleines Essen gab .. Nach eingenommenem Essen. G. 28, 67; Die Mittagstafel e. W. 14, 73 ꝛc. Doch findet sich auch vereinzelt (dichterisch): Gierig schlurfte sie .. den .. blutgefärbten Wein, | doch vom Weizenbrot, | das er freundlich bot, | nahm sie nicht den kleinsten Bissen ein. G. 1, 191; Für den Durst | nahm er ein Glas Zwetschenwein | auf Sankt Gasner's Gesundheit ein. Pfeffel Po. 3, 97 (gleichsam als Heilmittel gegen den Durst, s. u.). Sehr häufig: Arznei, Medicin, z. B. Pulver, Tropfen, Pillen ꝛc. e., auch ohne Obj. (vgl. eingeben 1a): Krummholzöl und Mithridat | mußte sich der Hund bequemen, | wider Willen einzunehmen. Gellert 1, 37; Dafür erinnert er mich desto lebhafter an die elenden Schwitzpulver, die er mir dutzendweise eingerührt hat. Es ist mir immer, so oft ich ihn ansehe, als ob ich e. müßte. Thümmel 4, 212 ꝛc. u. wortspielend (s. 7a): Er sollt' einen guten Muth haben, der [so viel Städte e-de] König in Schweden würd es nicht lang machen, sondern bald sterben. Gefragt: wieso? antwortet er, er müßte wohl sehr krank sein, dieweil er soviel einnähme. Weidner 328 ꝛc. Seltner: Gift e. Eckart 2, 149, insofern es eben nicht eingegeben, vom Arzt verordnet ist. S. auch 3. — 3) Geld ꝛc. e. (vgl. den Ggstz. ausgeben 2a), als in seine Kasse ꝛc. zu legend empfangen: Viel Geld, Viel, Wenig e.; Er hat jährlich so und so Viel einzunehmen; Er nimmt gern ein, giebt aber ungern aus ꝛc., nam. auch von der Erhebung von Gefällen ꝛc.: Steuern, Zoll, Gülten, den Zinsgroschen (Matth. 17, 24), Renten (2. Macc. 3, 8) e. ꝛc., s. 11. Danach auch z. B.: So oft sie einen [Kuß] giebt, so nimmt sie einen ein. Logau 3, 94, empfängt einen ꝛc., in manchen Kartenspielen: Eine Karte e., auch: Einen Stich e. ꝛc., u. nam. auch, wie „einstecken" (s. d.), von Spottreden ꝛc., z. B.: Wer ausgiebt, muß auch wieder e. (Sprchw.) Hebel 3, 66; Von meinem Herrn .. den Verweis geduldig einzunehmen. Klinger 1, 52 (s. hin-n.); Sie würden nicht die geringste Spötterei über mich einzunehmen haben. L. 1, 593, wo freilich auch an 2 gedacht werden kann, vgl.: Eine bittre Pille (s. d.) e. Auch mehr mundartl., veralt.: Einen Schreck e. [haben], s. Devrient 1, 431; Simplicissimus 2, 278 ꝛc.; Davon hätte er den Tod e. können ꝛc. — Ferner: Die Huldigung e., in Empfang nehmen, an-n. Schoch 1, 273; 274 ꝛc. — 4) (vergl. 2) veralt.: in den Sinn nehmen (fassen) u. bedenken, überlegen ꝛc.: Auf einen jeden Artikel .. Antwortung geben und dieselbigen wohl e. Kirchhof Mil. 231; [illegible] Ew. Kais. Maj. .. wollen wohl e. und bedenken, daß [illegible] Luther 1, 413a; Daß du für dich nehmest das letzte Buch von den Königen und das letzte Buch der Chronika, [illegible] digen wohl einnehmest. SW. 63, 53, auch: Jemes [illegible] verstehn. Sdm. Ähnlich nam. in der Gerichtsspr.: Den Augenschein (s. d.) e., z. B. Stöck 10, 139; [illegible] 163 ꝛc., wie „nehmen", ihn vor-n. — 5) (Schiff) Die Segel e., sie bei starkem Winde bergen (s. [illegible] G. 23, 281; So heftigen Wind, daß wir die Segel [illegible] e. mußten. Forster R. 1, 56 ꝛc.; Ein Reff (s. d.) e., einbinden, einstechen, dadurch das Segel verkleinern. — 7) Etwas räumlich in Besitz nehmen (vgl. 8 [illegible]) a) den (rechtmäßigen) Besitzer od. Herrn verdrängend: Eine belagerte Stadt e. [erobern], mit Sturm, [illegible] Verrath ꝛc. e.; Sie enterten, das Verdeck ist eingenommen. Cram. 4, 48; Ein Land (4. Mos. 13, 31; 21. 35 ꝛc.), ein Reich, Königreich (Dan. 11, 21 ꝛc.), ein Volk (5. Mos. [illegible] 11, 23; 18, 14 ꝛc.) e., s. 8. — b) etwas dem Subj. Zukommendes, Gehörendes: Christ, welcher mit [illegible] Himmel e. Ap. 3, 21; Nehmet die Wache ein! Jer. 51, 12; Agathon hatte seinen Platz kaum eingenommen, als [illegible] 188; 9, 212; Der Nachfolger nimmt die Stelle, den [illegible] den Posten, den Thron des Vorgängers ein (s. c). — c) etwas Eingenommenes (b) inne haben, einen [illegible] ausfüllen ꝛc.: Seit zwei Jahren nimmt er diese Stelle [illegible] hat, bekleidet sie (versch. b); Die Passagiere, welche [illegible] Verdeck, die erste Kajüte e., innehaben (versch. a [illegible]); Ein dicker Mann, — ein Koffer, — der viel Platz im [illegible] einnahm; Die Luft komprimieren, daß sie nur ½ des [illegible] Raums einnimmt; Der Aufsatz nimmt drei Seiten ein; [illegible] Beschäftigung nimmt den größten Theil des Tages [illegible] hin-, fort-n.). Minder gw.: Zum Volk, welches [illegible] Wasserströme sein Land e. [„dessen Land Ströme [illegible] schneiden" Junz]. Jes. 18, 2 ꝛc. Scherzh.: Die Pers. nimmt [illegible] die ganze Straße ein, z. B. von einer Dame mit Krinoline, oder von Jemand, der sich sehr wichtig [illegible] (s. d. 2d) macht, oder von Einem, der trunken [illegible] einer Seite der Straße auf die andre taumelt. — 8) Übertr. zu 7, nam. 7a: a) Eine Pers. nimmt [illegible] unser Herz ꝛc. ein, bemächtigt sich desselben, gewinnt [illegible] sich; Sie nimmt uns durch ihre Anmuth ꝛc. für sich [illegible] oder: Ihre Anmuth ꝛc. nimmt uns für sie ein, bestichtt [illegible] Urtheil (vgl. b), daher auch: Jemand nimmt uns für [illegible] (oder wider) sich, gegen einen Andern ein; Ein [illegible] nimmt uns gegen Jemand ein, erfüllt uns mit [illegible] gem Vorurtheil; Im Postwagen nahm sie ihren Platz [illegible] und die Passagiere zugleich ein. Börne 1, 82; [illegible] Verlichingen hat ihn ganz eingenommen. G. 9, 45 [illegible] die Herren schon .. durch meine Gegner eingenommen [illegible] [zu ihren Gunsten und gegen mich]. 28, 33; [illegible] sie durch seine Schönheit .. desto stärker zu seinem [illegible] eingenommen. W. 1, 214; Deine Unschuld nahm mich [illegible] 2, 74; 5, 36; Es ist sonst meine Gewohnheit nicht [illegible] beim ersten Anblick für Jemand einzunehmen. 55; [illegible] oder wider Etwas e. lassen. 69; Ihn gegen Platon [illegible] ꝛc., s. 9 und 10. — b) Etwas im Innern des [illegible] oder etwas ins Innre Dringendes, es Afficierendes, [illegible] eine Leidenschaft, Gemüthserregung ꝛc. nimmt Einen [illegible] sein Gemüth, Herz, seinen Geist, Sinn, seine Seele ein, bemächtigt sich des Genannten, es ergreifend und beherrschend; Nimmt dich die Zärtlichkeit nur erst [illegible] Gellert; Von Schrecken, Furcht und Schmerzen eingenommen [illegible] L. 1, 125; Daß wir bei Erblickung eines Elenden von [illegible] leid eingenommen werden. Mendelssohn 4, 1, 280; [illegible] Gemüth mit [heute gw.: von] Liebesschmerzen eingenommen [illegible] Olearius Reis. 65a; Daß die Erinnerungen Deßen, was [illegible] ehemals gewesen war .. gute Gelegenheit hatten, [illegible] .. anzugreifen. Sie hatten es beinahe gänzlich wieder [illegible] genommen [7a]. W. 5, 120; So berauschend [illegible] Lustbarkeiten] sein mögen, so sind sie doch nicht fähig, [illegible] edlern Geist lange einzunehmen [s. c]. 138 ꝛc., s. 9 und 10. — c) Ein Rausch, berauschendes Getränk nimmt [illegible] Kopf, den Sinn ein, ihn benebelnd, so daß der Kopf nicht klar und frei ist; ähnlich: Der Schnupfen, der Duft von frischem Heu (Immermann M. 3, 180), ein Geist (Olearius Reis. 261b) nimmt den Kopf ein ꝛc., s. 10b, vgl. ein-[illegible] 4 und über-n. II 3. — 9) Einnehmend, adjekt. [illegible]

s, z. B. zu 8b: Wieviel die Parteilichkeit gewaltiger und e-der sein könne als die nackte Stärke der Wahrheit. Kant 8, 44; nam. aber zu 8b: herzgewinnend, angenehm: Ein e-der Mensch [im volksthüml. Wortspiel z. B. auch von einem Steuereinnehmer ꝛc.]; Ein sehr e-des Äußre, Wesen, Benehmen; E-de Persönlichkeit; Diesen redet' ich an mit mit e-den Worten. V. Od. 11, 552; Die herz-e-de Gat- a. 22, 232; Damen, die alle so e-d waren. W. 34, 24; 135; Diese e-de Gesichtsbildung. 6, 18 ꝛc. Im Su- al. mit inkorrektem Fortfall des „d" vor „st" (s. Dch. 67 und vergl.: Eigen, Anm.): Auf die -ste Art. Kalisch (Rodenberg Mag. 1, 35). — 10) Ein- genommen, adjekt. z. B. von einer Festung (s. a), Geld (3), Arznei (2) ꝛc., nam. auch: a) (zu 8b) Gedanke war für ein völlig eingenommenes [von ... beherrschtes ꝛc.] Herz zu schrecklich. W. 4, 237; Von ... zerfallten Schildereien | der Jugend und der Weis- ... eingenommen, | wirf deinen Blick umher. 26, 285, s. b. - b) (zu 8a und b) befangen, parteiisch im Urtheil ... und c): Bin ich für 'ne Sache eingenommen. G. 3, ...; Gegen den ich doch im Vorhinein eingenommen war. ... Unst. 1, 241; Eine Familie, für welche sein Herz ... so eingenommen war. W. 6, 155; Gegen welchen du ... eingenommen warst. 16, 157; Daß Dienstfeuls in ... Stunden ganz von ihm eingenommen war. 6, 15 ꝛc. c) (s. b) Von sich (selbst) eingenommen, dünkelhaft eingebildet, selbstgefällig; Diese von sich eingenommenen und ... Lehrer. Lortzer Br. 1, 310; Gutzkow R. 8, ... ꝛc. — d) (zu 8c) Alle meine Sinne waren dermaßen eingenommen, daß ich nicht mehr gewusst ꝛc. (Wackern. 3, 1, ... Z. 12) Moscherosch; Ein immer schwerer, eingenomme- ..., schwindlichter Kopf. W. Merck 2, 133 ꝛc. — Dazu ...: e) Uneingenommen, z. B.: Eine unein- genommene Festung ꝛc., nam. auch (s. b) = unbefangen, unparteiisch, vorurtheilslos. Krieke (L. 13, 168; 173); ... Nat. 82 ꝛc., auch: Ein uneingenommener Kopf, ...: ein unparteiischer oder (s. d) in Bezug aufs ... Befinden, mit dem gesunden Gefühl freier und ... Sinne. — f) (s. b) Sie war voreingenommen [hatte ein Vorurtheil] für Lina und gegen Alles, was ... hieß. König Jer. 3, 120; Mar. 1, 164; DMus. ..., 125; W. 5, 16 ꝛc. — g) Fortbild.: Eingenom- menheit: das Eingenommensein, in allen Bedd. des ... Partic., z. B. (s. d): Klagen über Wüstheit und Eingenommenheit des Kopfes. Bock Diagn. 345 und nam. b): Ungeachtet seiner Eingenommenheit für die Sätze ... Luise Denkw. 1, 272; Gartenlaube 9, 282a; König ... 140 ꝛc. und (s. f): Unsre persönliche Vorein- genommenheit für angestrengtes Heldenwesen. Rochholz ... 17, 167); Scherr Gr. 1, 185; Wolfsohn DMus. 1, 219 ꝛc. — 11) Einnehmer: a) Pers., die Etwas nimmt, nam.: ein zur Erhebung einzunehmender ... eingesetzter Beamte (Einnehmerin, dessen Frau), B.: Ein Brief von eurem Einnehmer. Er schreibt, es ... wenig Geld ein. G. 9, 173; Accis-, Chaussée-, Chausséegeld- (Gutzkow R. 1, 35), Geleits-, Gene- ... (Luise Denkw. 6, 190), Ober-, Steuer-, Wege- ..., Zoll-Einnehmer ꝛc., vgl. Heber 1. — 12) Ein- nehmung, z. B.: einer Stadt. Zschokke 3, 183 ꝛc.; Die ... durch den Geruch (in die Lungen). Kant Anthr. ... häufiger: das E., vgl. auch: Einnahme.

Anm. Veralt. statt an-n., z. B.: Und du, mein ... willt mich noch nit einnemmen, für deinen Vater nit ... Schwidenreißer 68b; Sich einer Kälte e. [Kälte ...]. Opitz Arg. 2, 442 ꝛc.

Empor-: in die Höhe nehmen. — Ent- [10c m]: Etwas woher od. von Einem nehmen, mit ... zuw. in einander greifenden Nüancen: 1) (ver- ...) Einem ein Gut, Etwas, was man behalten ..., entreißen, entziehn, fort-n.: Viel Raub und ... dem Feind entnommen. Fleming 141; Das Wider- ... der Völker, wenn man ihnen mit ihrer Sprache die ... ihrer Väter entnahm. H. Ph. 10, 81; Der Ruhm ... des Stifters der Methodisten wird durch diese Anmer- ... Nichts entnommen [sie wird nicht geschmälert]. 218; ... versenkt und bin mir selbst entnommen. Hofmanns- ...: [Die Mutter aller Gnaden] entnahm mit lindem ... die Seel' ihr. Kosegarten Dicht. 3, 64 ꝛc., s. 3. — Einem eine Last, etwas Drückendes, wovon er befreit sein möchte, nehmen: Der so oft dem Sklaven treu | seine Last entnommen. H. 15, 42; Die Schuld, die uns im Innern grämt, | wer könnt uns die e.? 16, 215; Nur der Gott ..., der ihnen diese Gebote auflegte, .. kann sie ihnen e. Ph. 10, 105; Der Leib bleibt doch ein krätziger, grindiger, stinkender Leib. Das kann man ihm nicht e. Luther 8, 299b; Froh, daß mir solche [die Jungferschaft] als eine schwere unerträgliche Last entnommen war. Simplicissimus 2, 127 ꝛc. — 3) Etwas, das man zu haben wünscht, begehrt, braucht, woher od. von Einem (ob Dieser es nun gern od. ungern giebt) nehmen (vergl. 1): Der reiche Gewinn an Kunstwerken ..., den man der alten verbergenden Mutter Erde, obwohl träge, lässig, unverständig gnug wieder entnahm. H. 11, 367; Dir opfert der .. Zeidler .., was er dem Bau emsiger Bienen entnahm. Jacobs Verm. 2, 57; Es sauget die Spinne | Gift aus der Blume, aus der Honig die Biene entnimmt ꝛc.; Waaren bei (oder von) einem Kaufmann e. Auerbach Volksk. 141, sie von ihm kaufen; Geld von Jemand e., z. B. entleihen, auch: durch Vorschuß (s. d.), durch einen Wechsel oder eine Tratte (s. d.), dafür auch: Geld auf Jemand [anweisend] e. ꝛc. Ferner: Ein Citat (aus) einem Buch, (aus) einem Schriftsteller e.; Entnommen ist diese historische Sage .. aus einem Dokument ꝛc. Fallmerayer Dr. 2, 17; Dem Munde der Vatersage unter den Bäumen Morgenlands entnommen. H. ꝛc. — 4) (s. 3) in geistiger Auffassung Etwas woher nehmen, ab-n., ersehen: Aus diesem Umstande ist leicht zu e., daß ꝛc.: Woraus entnimmst [schließest] du Das? ꝛc. — 5) Jemand von wo fort-n., entfernen: Soll allzeit ich entnommen sein so manchem schönen Bilde? Fleming 641; Dieser Welt entnommen. Kl. 7, 162; Ein zartes Mutterkind, das nie von Haus entnommen. Logau 1, 8, 19; Als wäre sie der Heimath nie entnommen. Schlegel (Wackern. 2, 1278 Z. 38) ꝛc. u. so nam. oft: Einen etwas Unangenehmem, Lästigem, Gefährlichem, Drohendem ꝛc. e., entziehn, ihn davon los, frei machen: So hat der Wein die Frommen | dem Wassertod entnommen. WhMüller 2, 33; Daß er dich einem größern Unglück entnommen. Olearius Ros. 58a; Weil man weder durch List noch Macht | sich des Storchen Macht konnt' e. Rollenhagen Fr. 453 [entziehn]; Um mich zu e. allem Unangenehmen. Rückert Mak. 1, 163 ꝛc., veralt. mit Genit. st. Dat. — Entgegen-: Dargereichtes od. sich Darbietendes mit geneigt entgegenkommendem Sinne an-n.: Nimm entgegen meines Dankes Zoll. Cham. 4, 143; Die Huldigung e. Dahlmann's Dän. 1, 19; Seine Gaben, | mit welchen er uns schon allhier entgegennimmt. Fleming 589. — Fort-: weg-n. (s. d.). — Her-, Hin- ꝛc.: örtlich u. theilweise übertr.: Wo nimmst du Das her? od. woher nimmst du Das? s. [10c u. m]; Gründe, die ihr Gewicht bloß von der Bosheit her-n. konnten. G. 20, 80; Alle, die von den Privilegien des Landes Einwendungen hergenommen. Sch. 858; Daß die Charakter .. aus dem unerschöpflichen Vorrath der Natur selbst hergenommen seien. W. 4, VI; Der Ausdruck „Jemand am Fädchen haben" ist wohl von den Marionetten hergenommen ꝛc., auch: Manchen Vorgesetzten, der ihn tüchtig hernimmt. Auerbach Gv. 333, vgl. herum-, mit-n. ꝛc. Etwas Dargereichtes hin-n., z. B.: Nehmt hin die Welt! .. nehmt! sie soll euer sein. Sch. 71b ꝛc., oft mit dem Nebenbegriff, daß der Empfänger das ihm zu Theil werdende sich ruhig gefallen läßt: Er nimmt alle die Huldigungen so hin, als könnte es nicht anders sein; Worüber sie .. manchen kleinen Stich von ihren Freundinnen hin-n. mußte. Hackländer Tag. 1, 18; Des Kindes, das in tiefem, starrem Gehirnschlaf .. theilnahmlos ihre Mühe hinnimmt. Kinkel E. 234; Ich will diesen Ausrufer nicht ohne Antwort hin-n. Schlegel Sh. 6, 228 ꝛc., auch: Das ward als unfraglich zu Rechte stehend hingenommen. Waldau (DMus. 1, 2, 360) ꝛc. Ferner: Etwas nimmt Einen hin, ergreift ihn (ohne Ungestüm), so daß er dem Genannten hingegeben ist, sich daran verliert: Es riß nicht hin, o nein! aber es nahm hin, fest und unwiderbringlich. Höfer Hausbl. (56) 1, 113; Saß hingenommen von einer alten Schwarte. Immermann 12, 171; Kornelie war hingenommen von dem Wiedersehen des Bruders. Lewald W. 3, 56; 2, 28; Reis. 2, 119; Während .. die italienischen Meister ihn ganz hinzunehmen schienen. DMuseum 1, 2, 289; Mein Sinn [war] vom Klange hingenommen. Uhland 153 ꝛc., dazu: Eine merkwürdige Vereinigung von jugendlich inniger Hingenommenheit und bewußter Selbstführung. Kühl (G. Stein 3, 3) ꝛc. Auch: Etwas nimmt Einen hin (vergl. hin 4), nimmt ihn in Anspruch, so daß er davon erschöpft wird: Sonst nahm ihn die Pünktlichkeit des Militärdienstes hin, welche doch auch den Kräftigsten ermüdet. Kinkel E. 265, vergl. mit-n., ferner (s. hin 4 u. vergl. hinraffen ꝛc.): Ward Lotharius .. durch die Pestilenz hingenommen. Stumpf 252a; Ob heimkehrte der Vater, ob anderes Schicksal ihn hinnahm. V. Od. 4, 714 ꝛc. — Etwas Hängendes herab- od. herunter-, hinweg-, Etwas aus einem Kasten heraus- od. hervor-, Jemand od. Etwas mit in die Stube herein-, auf den Saal hinauf-, in den Keller hinunter-, aus dem Nachbarhause herum-n. ꝛc., auch: Sich Etwas (gegen Jemand) heraus-n., sich anmaßend Etwas erlauben; sich eine Freiheit, zu der man nicht (ganz) berechtigt ist, nehmen: G. 21, 71; Sch. 144a; 326b; W. 5, 246; 248; 16, 11; 24, 61; Er muß sich Nichts über sie heraus-n., jedes ihrer natürlichen Rechte ehren. 31, 408; Luc. 3, 234 ꝛc., auch (scherzh.): Sich eine Gurke (s. d.) heraus-n., wonach die R. A. zunächst etwa sich auf das Zulangen bei Tisch bezieht. — Daß das .. halb Erloschne .. wieder in die Seele in das Innere hereingenommen .. wurden. Auerbach SchB. 29. — Indem wir aus allem Erkenn- und Wißbaren Ausdrücke .. herübergenommen haben, um unsere Anschauungen .. auszudrücken. G. 37, 247 ꝛc., s. Übernahme. — Herum-n., nam. auch (Färber): Etwas in einer — darauf zu wirken bestimmten — Flüssigk. nach allen Seiten u. Richtungen herum bewegen, z. B.: Karmarsch 1, 280; 743; 759; 2, 747; 784; 3, 192 u. o., dann auch: Die offensive Kritik hat wirklich ihre Kunstwörter im Deutschen: Einen herum-n. [s. durch- u. mit-n.], Einem den Bart waschen ꝛc. Lichtenberg 1, 274; L. 12, 20 ꝛc. Auch: Meine Schwachheit ist nie von meiner Klugheit so herumgenommen worden als bei dem Versuche. Bode Empf. 1, 82, es ist ihr nie so mitgespielt worden ꝛc. — Hinweg-n., s. weg-n. ꝛc. — Miß-: fälschlich nehmen, z. B.: „Mißnehmt nicht, Oheim, da wo ihr nicht solltet." | Nehmt nicht, mein Vetter, da wo ihr nicht solltet, | damit ihr nicht mißnehmt: der Himmel waltet! Schlegel Rich. II 3, 3 ꝛc., nam.: fälschlich auffassen: Bruder von Gloster, ihr mißnehmt die Sache. Rich. III 1, 3, nach engl. mistake. — Mit-: z. B.: 1) mit sich nehmen: Eine Person od. Sache m.: Ich gehe zu ihm, ich will dich, — das Buch m.; Er rief den Fährleuten zu, sie sollten ihn m. Olearius Ros. 55a; Vom Bublein, das überall hat mitgenommen sein wollen. Rückert; Ihr werdet mich doch wenigstens bis an die Schulmeisterei m. AWal Vill. 231; Auch war die Gefahr so dringend, daß sie .. nur das Nothwendigste mitzunehmen Zeit hatten. W. 9, 208; Einem die Ruhe (s. d.) m.; Etwas heimlich m., es mitgehen (s. d.) heißen ꝛc., s. 2. — 2) mit etwas Anderm als zu Diesem hinzugehörig nehmen: Einzeln verkaufe ich die beiden Bilder nicht; wer das eine nimmt, muß das andre m.; Wir setzen .. den Musikus fest. Die Noth um so dringender zu machen, könnte man auch die Mutter m. (1). Sch. 195b, ins Gefängnis; Daß die alten Gesetzgeber auch die Sittlichkeit, den Charakter, den gesellschaftlichen Umgang m. [bei ihrem Gesetz mit ins Auge fassen, mit berücksichtigen] und den Bürger nie vom Menschen trennen 1025a; Der Lehrer kann beim Unterricht der Geographie gleich manches Geschichtliche m.; Ich nahm auf meiner Rheinreise gleich den Elsaß mit, besuchte ihn, als auf meinem Wege liegend, u. so nam. auch: Einen Verdienst ꝛc. m., der sich Einem nebenbei darbietet: Burmeister gB. 2, 177; Es rennt mir so von selbst in die Hände. Da will ich's doch m. Engel 1, 94; Daß das Geld ihm doch mitzunehmen wäre. Seume Sp. 164, s. mitnehmlich. — Dazu z. B.: „Nehmt ihn mit zum Thurm" (1) M.? gut! Mitnehmer [Theilnehmer am Raub ꝛc.] seid Ihr Alle, | die ihr so steigt bei eines Königs Falle. Schlegel Rich. II 4, 1. — 3) (s. durch-n. 2, hin-n., zusammen-n. 3) Einen oder Etwas hart u. derb anfassen, so daß es sich scharf angegriffen fühlt u. längre Zeit hindurch die schlimmen Nachwirkungen verspürt (vgl. fahren 5; mitspielen ꝛc.): Der ist doch zu hart mitgenommen. Auerbach Tag. 145; Es sind ihm .. zwei Augenzähnchen durchgebrochen, die haben es so mitgenommen. Kinkel E. 20; Die Kälte, die mich so schrecklich mitgenommen hatte. L. 12, 439; Ich bin von Me-

ser . . über das Buch . . etwas unsanft mitgenommen werden (s. durch-n. 2). JoMüller 6, 24; Daß ein unbilliger Schatzmeister die Unterthanen sehr mitgenommen. Olearius Ref. 16a; Irri war von den Franzosen bäßlich mitgenommen worden. Seume Sp. 174; Ich zahle gern einige Groschen, aber ich lasse mich [meine Kasse] nur einmal so grob m. 425; Von Freund und Feind zugleich übel mitgenommen. W. 9, 207 rc. — Nach-: 1) nach etwas Andrem oder nachträglich nehmen rc., z. B.: Wenn ich die Pillen nehme, so nehme [trinke] ich gewöhnlich einen Schluck Wasser nach. — 2) (s. 1): kaufm.: Spesen rc. n., die auf einem Frachtgut haftenden von dem befördernden Fuhrmann wahr-n. (s. d. 2o u. vgl. Nachnahme). — Nieder-: herunter-n. — Rück-: selten st. zurück-n. (s. d. 3a u. † zurück). — Theil-: sich an od. bei Etwas betheiligen, sei es als wirklicher Theilhaber und Genosse oder indem man durch Interesse (s. d.) dafür mitempfindet (s. Theil u. vgl. Antheil nehmen), z. B.: Er nahm an den verschiedenen Produktionen Theil . ., an allem jenen Ritterwesen und Mummenspiel nahm er wenig oder keinen Antheil. G. 22, 118; auch: Er kann nicht freien Theil an eines Andern Existenz nehmen, weil er sein eigenes Bestreben so eingeengt fühlt. 23, 259 rc.; Ich bin Ihnen gegenüber nicht leidenschaftslos, weil ich kein Wesen kenne, an dem ich wärmer und herzlicher theilnehme. Waldau N. 2, 199; An einer Beschäftigung rc., — an Jemandes Glück, Unglück, Freude, Kummer th. rc. Nam. auch: a) im Partic., z. B.: Die Th-den an diesem Geschäft. G. 20, 95 rc., bes.: = theilnahmevoll, reges Interesse und Mitgefühl zeigend: Th-d und dienstwillig gegen den leidenden Freund. Burmeister gB. 2, 157; Ein Beweis der härtesten Fühllosigkeit, den ich mit th-dem Mitleid bemerkte. Forster R. 1, 33; Meine Zuhörerinnen, die sich schon bisher ganz eigen th-d erwiesen hatten. G. 22, 1 rc., vgl.: Richtete jene antheil-n-den Fragen an ihn. Lewald W. 1, 72. Ggsz. = theilnahmlos: von fremden un-th-den Menschen. Forster Br. 1, 125; G. 18, 152; [So] verschwieg ich selbst Schillern diese Arbeit und erschien ihm daher als un-th-d. 27, 78; FHJacobi 5, 40; Der von seinen Kindern in diesem kalten, un-th-den . . Ton . . sprechen kann. W. 34, 44 rc., seltner: Heirathete sie . . einen mittelmäßigen Schauspieler, doch nicht so ganz un-th-d bei ihren nachmaligen Bemühungen. Schütze HambTh. 211. der seinen Antheil daran hatte, sich daran thätig betheiligte. — b) zuw. im subst. Infin. (s. c u. Theilnahme): Die seines Th-s werth waren. H. 4, 70 rc. u. als Ggsz.: Ein leeres Theilnahme heuchelndes Un-Th. G. 19, 140. — c) (s. b) Theilnehmung, nicht eben „selten", wie Campe meint st. Theilnahme (s. d. u. vgl. Antheilnehmung, s. nehmen 15), z. B.: Forster Br. 1, 216; R. 1, 67; Von Fremden, die . . unfreundlich und ohne Theilnehmung herrschen. G. 9, 152; Indem er durch seine stille Gegenwart eine aufrichtig reine Theilnehmung am besten sehen ließ. 16, 97; Da sein Herz nicht ohne Theilnehmung bleiben konnte, so ward eine liebevolle Mittheilung nun zum Bedürfnisse. 144; 277; Ich lese in ihren . . Augen wahre Theilnehmung an mir und an meinem Schicksal. 14, 44; 55; 55; 115; 121; 19, 217; 31, 19; 34, 221; 230; Sch. 1, 21; Klinger Glaf. 388; Knebel 1, 202; L. 12, 277; 420; 13, 614; Merck's Br. 2, 219; 81 (W.); Mendelssohn 4, 1, 31; Möser Ph. 4, 37; Sch. 663a; 736a; Stilling 4, 237; W. 17, 68; 18, 211; 20, 4; 27, 157; 33, 331 rc., seltner von der thätigen Betheiligung, dem Th. u. Theilhaben an Etwas: Zu jener Theilnehmung an ihre Macht zu gelangen. 16, 108; Sich aller Theilnehmung an unsern gottesdienstlichen Gebräuchen . . zu enthalten. 18, 234; Luc. 5, 194 rc. Ggsz.: Unserer dichterischen Untheilnehmung. H. Ph. 10, 336; Kälte und Untheilnehmung. Knebel 3, 116 rc. — d) Theilnehmer(in): th-de Pers. (vgl. Theilhaber), z. B.: Vergegenwärtige man sich nun die vielen tausend Theilnehmer an solchem Mißgeschick [die davon Betroffnen]. G. 25, 145; Diese . . Stadt war eine der thätigsten Theilnehmerinnen an dem niederländischen Staatenbunde. Sch. 664b; Wie könnte die sinnliche Natur eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstbewußtsein des reinen Geistes sein, wenn rc. 1119a; Geschäfts-, Handels-, Handlungs-Theilnehmer rc. — I. Über-: 1) hinüber-n.: Die Ladung überzunehmen. Gerstäcker BW. 321. — 2) überdeckend nehmen: Die Füße werden kalt; nimm die Decke über; Das Schiff nahm fortwährend große schwere Seen über. Element (Nat.-Zeit. 13, 539), diese gingen übers Deck rc. — 3) (Kartensp.): Eine Karte ü., eine stechende mit einer höhern nehmen od. stechen. — II. Über- tr. (1–5) u. refl. (6): 1) etwas von einem Andern auf uns Übergehndes, uns von ihm Übergebnes an-n., den Besitz desselben rc. antreten (s. 2): Ein Gut, die gelieferte Waare ü.; Der Frachtfuhrmann übernimmt ein Frachtgut zur Ablieferung (2); Sobald der Lotse sich auf dem Schiffe befindet, übernimmt er die ganze Regierung desselben . . . Ehe er das Kommando übernimmt (2). Bobrik 476 rc., auch mit (personif.) sachl. Subj.: Wo die Zwangspflichten von dem Menschen ablassen, u. ihn die Sitten. Sch. 1004b. — 2) Etwas auf sich nehmen, sich demselben unterziehen, sich dazu anheischig machen (s. 1): Eine Bürgschaft (für Jemand od. Etwas), Garantie, Verpflichtung, Pflicht, Gefahr, die Regierung, ein Amt, die Verwaltung ü. (s. 1); Übernommenen Verpflichtungen nachkommen; Die Kunst übernimmt nicht, mit der Natur, in ihrer Breite und Tiefe, zu wetteifern. G. 29, 395; Übernehme nun die Natur, zu dieser Fußspitze eine Figur auszubilden. 396; Das gotterfüllte Weise aus edlem Durst für die Wahrheit . . Schmach und Verfolgung, Armuth und Noth willig übernahmen. H. Ph. 3, 209 rc. — 3) Etwas übernimmt Einen, ergreift ihn überwältigend, nam. von Gefühlen rc.: Es übernahm ihn wieder die Angst. Hartmann Unst. 1, 234; Den Maler übernahm eine mächtige Sehnsucht. Mörike N. 393 rc., auch z. B.: Die Augen | übernahm der finstre Tod. V. Il. 5, 83 u. (s. be-n. 4 u. ein-n. 8c): Der ungewohnte Wein hatte mich so übernommen. Arnim 337 rc. u. im Partic.: Stand so überrascht und übernommen, wie man dort zu Lande sagt. Höfer Leb. 172 = benommen, betäubt, verdutzt. — 4) Jemand ü., mehr von ihm fordern als recht und billig ist rc.: Einen Kunden (beim Kauf) ü., übersetzen, übertheuern; Daß ich nirgends gewohnt bin, mich ü. zu lassen. Dingelstedt 30; Hoch mit dem Pacht übernommen. Gozzoni 634a; Wenn Dietrich auch nur zuweilen seine Käufer übernehme. Lichtenberg 3, 156; Möser Ph. 1, 188. Ferner: Ein Pferd ü., ihm zuviel zumuthen, es übermäßig anstrengen: Pferde, die der . . Kutscher nicht übernahm, aber gut laufen ließ. Dingelstedt 23; Falke 2, 383b rc. (s. 6). — 5) mundartl.: Jemand eines Dinges ü., überführen, ihn davon überzeugen. — 6) (s. 4) refl.: das gehörige Maß, nam. in Bezug auf seine Kräfte, sein Vermögen, überschreiten, z. B.: Sich im Essen ü., sich den Magen verderben; Sich in der Arbeit ü., sich überarbeiten; Sich im Laufen ü., sich überlaufen; Sich ü., sich überheben, überschätzen rc.; Trinkern, die fühlen, daß sie sich übernommen haben. Arnim 215; Sie strengte, was das Pferd vermochte, die steile . . Strecke hinan . . ., es übernahm sich . ., stieß . . an und stürzte. G. 19, 399; Der zur Thätigkeit geborene Mensch übernimmt sich in Planen und überladet sich mit Arbeiten. 22, 2; Wo man sagen kann, die Natur habe sich mit der krystallinischen Feldspathbildung übernommen und sich in diesem Antheile völlig ausgegeben. 40, 202; Sie ü. sich sehr mit Kleidung und Geschmuck [kleiden sich kostbarer als recht rc.]. Kantzow 2, 406; Daß sie . . recht toll aufjubelten und sich in der Lust übernahmen. Tieck N. 1, 28 rc., seltner mit Genit.: Wenn jene Richtung hoffährtig ihres Vortheils sich übernimmt. Görres Vec. 69, sich in Folge desselben überhebt; Hab des Wegs mich übernommen. Müller 1, 27, mich übermüdet rc. — 7) dazu (s. nam. 2 und vergl. Übernahme): In Übernehmung von Gefahren und Ertragung großer Beschwerden. Garve Vff. 1, 39; Kant SchG. 18 rc.; Bei der Wiederübernehmung der Herausgabe. Fichte 8, 65 rc. — Um-: um sich nehmen, von Kleidungsstücken, z. B.: Einen Mantel (G. 28, 33), ein Maskenkleid (30, 20) rc. — I. Unter-: Etwas so nehmen, daß es unter Etwas kommt: Was soll ich für Kutter unt.? [unter das Kleid nehmen] rc. — II. Unter-: 1) (veralt.) durch Dazwischentreten Etwas unwirksam machen, s. Haltaus: Der Aol unternimmt des Saurus Donnerwind. Scultetus (L. 8, 286 u. Anm. dort). — 2) sich entschließen, an die Ausführung einer Sache, die Kraft, Anstrengung, Muth rc. erfordert, zu gehn, sie beginnen (vgl. wagen): Einen Bau, Krieg, Feldzug unt.; Wer unternimmt es, ihn dafür zu bestrafen?; Ihr wißt nicht, was jetzt Alles unternommen, was ausgeführt wird. G. 10, 173; Nur der Künstler darf und kann die Scheidung unt., [illegible] auch unternimmt. 29, 331; Sie unternehme weil auf [illegible] gung zu mir, alle dermaligen Zustände . . aufzugeben. [illegible] 387; Haben sie große Dinge unt. machen. H. 10, 52 [illegible] er nichts Widriges gegen Dienstfen unt. solle. W. 3 [illegible] Weil er Nichts ohne ihren Rath unternahm. 9, 212 rc. — Minder gw.: Wir haben Andre schon | als derart [illegible] unternommen. G. 8, 230, es mit ihnen aufgenommen, sind mit ihnen fertig geworden; Daß zur Schande unsrer Ehre | nur Roland . . gegenwärtig wäre! | Wer unternimmt sie nun? Nicolai 6, 125, wer nimmt sie auf [illegible] Veralt. auch refl.: Daß Niemand sich unt. [vergl. unterstehen] soll, wider Dasjenige zu reden. Fischart B. 11a. [illegible] „undernam sich" des Einsiedelstands. Stumpf 526b — a) im adjekt. Partic.: U-d, voll Unternehmungsgeist [illegible] U-de Anführer. Sch. 896b; Der u-dste Geschäftsmann [illegible] Ggsz.: Un-u-d, wehlleidisch, phlegmatisch. Lavater 1, 21 [illegible] — b) im substant. Infin.: Das Unt. eines solchen [illegible] jekts ist leicht, die Ausführung schwer; Alles dieses [illegible] . ., alles Unt. G. 22, 377 rc., aber auch (mit [illegible]) etwas Unternommenes od. zu Unternehmendes (s. c): Ein großes und kühnes Unt. W. 34, 106; Sich in [illegible] wagte Unt. einlassen; Einem zu seinem Unt. Glück [illegible] schen rc.; Den Ernst meines großen Reise-U. [illegible] 22, 411. — c) Unternehmung, das Unt. (s. b vergl. Entreprise): In seinen Unternehmungen [illegible] Unglück haben; Unternehmungen voll Mark und [illegible] druck, | durch diese Rücksicht aus der Bahn gelenkt, | verlieren so der Handlung Namen. Schlegel Haml. [illegible] Jede Unternehmung gegen die Freiheit. W. 31, 301 [illegible] Eine Unternehmung oder ein U. beginnen, ins Werk [illegible] aus-, durch-, zu Ende führen rc., selten: Er kann [illegible] Unternehmung ohne Weiteres unternommen [illegible] sie war die klügste, welche unter damaligen Umständen [illegible] haupt zu nehmen war. Prok. v. Ofen (Menzel [illegible] 343) rc. Zstzg. z. B.: Bauunternehmung; Die [illegible] Kriegsunternehmungen. Sch. 944a; Was sie [illegible] Kunstunternehmungen zum Stocken brachte. G. 29, [illegible] Privatunternehmungen u. ä. m. — d) Unternehmer(-in): eine Etwas u-de Person, Entrepreneur: Die Unternehmer eines Balls, Baues rc.; Die [illegible] nehmer; Klippen, an welchen er wie so mancher [illegible] unternehmer seines Theaters] scheiterte. Schütze HambTh. [illegible] rc. — Ver-: 1) das Vorhandensein von Etwas [illegible] einen der Sinne (s. 3) unterscheidend und mit [illegible] sein inne oder gewahr werden, wahr-n., [illegible] z. B.: Daß es ein Blinder mit Händen soll [illegible] ohn ein Licht und Brill v. können. Fischart B. XIV. [illegible] weißt sich wohl Natur. | Künstlerblick vernimmt [illegible] nur. G. 31, 172, nur der Künstler sieht das [illegible] Natur Vorhandne und weiß es zu erfassen; [illegible] in Celindens Hand ein lang Papier vernommen [illegible] Gryphius Fr. 282; Vermerken oder v.: wenn [illegible] und hört [s. 3] rc.; In Norddeutschland gebraucht [illegible] nam. auch für: innewerden durch Winken. Lessing [illegible] Bolenhagen Br. 325; Schaut der ew'gen Liebe [illegible] auf die Erde . . . Früh vernimmt sie das [illegible] erwachten Erd' und spät | hört sie Den, der [illegible] Stolberg (Campari 1, 167); Den Spuk vernahm [illegible] sehr | Rertain. Weißer Rom. 62 rc., s. das Folg. — [illegible] (s. 1) durch den geistigen Sinn wahr-n. und [illegible] (vgl. Vernunft), z. B.: Da vernahm [merkte, [illegible] ab, erkannte] Noah, daß das Wasser gefallen wäre. 1. Mos. 8, 11; 1. Sam. 28, 14; Ein Schleswiger, wie [illegible] seiner . . Lüdelsprache vernommen haben werden. Gerber [illegible] 4, 315; Vernimm | aus einer Brevelthat der [illegible] ganze Tücke. Sch. 29a rc. Ferner: Lasset uns . . ihre Sprache verwirren, daß Keiner des Andern Sprache vernehme [verstehe]. 1. Mos. 11, 7; Jes. 33, 19; Jer. 5, 15; [illegible] Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater [illegible] Joh. 8, 27 rc., im Allgm. veralt. (s. 3a), wie auch der Imper. = nämlich (scilicet), zur Angabe Dessen, was man unter dem Gesagten zu verstehen hat: Der [illegible] schen Kirchen (vernimm seine Huren und Hermaphroditen) ein Ziel zu setzen. Luther 6, 221a; Haben zugehört, wie sie [illegible] nehmt Frau Cicero) säuglich gesungen. Scheidemann 415 [illegible] Ferner: O daß sie weise wären und vernähmen [erkennten, begriffen, verständen] Solches! 5. Mos. 32, 29; Vernimm die Wunder Gottes. Hiob 37, 14; Daß er vernahm [illegible]

…e Gerüchte und ihre Deutung. Apr. 1, 6; Alsdann wirst …e die Furcht des Herrn v. 2, 5; Er meinete, seine Brüder …llten es v., daß Gott durch seine Hand ihnen Heil gäbe; …er sie es vernahmen es nicht. Ap. 7, 25; Matth. 12, 25; …, 11; 1. Kor. 2, 14 rc.; Das hören wir noch heutiges …ages mit unsern Ohren und v.'s mit unsern Herzen. Luther …, 216b; Man vernimmt [auf Reisen] die Abwechselung …er Zeiten und Regimenter. Olearius Ref. 53b, lernt sie …nnen, sieht und bemerkt sie; Weil sie aber des jungen …elden .. Stärke vernahmen [merkten, erkannten]. 55b …, und noch zuw. in der gehobnen Sprache: Wenige …nd, | deren Aug' in der Schöpfung | den Schöpfer sieht! …enige, deren Ohr | ihn in dem mächtigen Rauschen des …trömenden hört, | im Donner, der rollt, oder im lispeln…en Bache, | Unerschaffner, dich vernimmt. Kl. Od. 1, 136; …andlig | wichen sie, als sie vernahmen im Heer der Trever …n Arel. V. Jl. 5, 702 rc. Ferner refl. (z. B. sehr gw. …n Mecklenb.): Sich aus Etwas v., es begreifen, sich …arin zurecht finden, es reimen; Ich kann mich nicht …raus v., nicht daraus klug werden. — 3) (s. 1) …nur gw. nur: mit dem Gehör wahr-n., hören (s. d. …nd Zssg.), mit mehrfachen (in einander spielenden) …üancen: a) einen Schall, Laut rc. wahr-n., ohne Bezug …uf eine Bedeutung desselben: In der Stille der Nacht …nimmt [hört] man den Schall deutlicher rc; Ich vernahm …och jede Silbe, aber, da die Unterhaltung in einer mir …nten Sprache geführt wurde, so verstand ich kein Wort; …ie Himmelsklänge, vernommen kaum, | wie umsäuselt ihr …as Ohr. Uhland 8 (s. b). — b) häufiger in Bezug auf einen zugleich geistig erfaßten und das Gemüth afficierenden Inhalt des Gehörten: Vernimm mein …ehren .. mein Gott (Ps. 5, 3 rc.), die Rede meines …undes (54, 4), mein Gebet (84, 9 rc.), mein Flehen (…4, 7 rc.) = erhöre; Höret mir Alle zu und vernehmt's; …rc. 7, 14 rc.; Stille mein Kind! still und vernehme …nm.] das Wort! G. 1, 293; Vernimmst du [hörst du …] mich, mein Freund, so sollst du nie | die traurige Er…ahnung wiederholen. 13, 187; Wer der Dichtkunst Stimme …cht vernimmt [kein Ohr dafür hat, ihr nicht lauscht], | …ist Barbar. 204; Sie vernahm die Erzählung meiner …änge mit Wohlwollen [hörte sie an.] 22, 227; Er …rrt vor sich hin, wie Einer, der das Ungeheure, das er …rchs Ohr vernimmt, schon mit Augen zu sehen glaubt. 31, …; Der Mensch vernimmt nur [hat nur ein Ohr für …s, will nur Das hören], was ihm schmeichelt. 31, …; Mir war, als hört' ich verschollne Sagen .., | die ich …, als Knabe, von Nachbarskindern vernahm. Heine Lied. …; Nicht, was du hörest, auch das Thier vernimmt. H. …; Vernimmst du seit Jahrhunderten ein Wort von …? (c) Klinger F. 19; Daß das Heulen seiner Verzweiflung die Höll' und der Himmel | und die Welten v. …. N. 5, 27; Sprich gemach .., daß vom Volk dich Keiner hier vernehme; | denn verhaßt sind alle Moslcminen. …n 1, 284 rc. — In Bezug auf die Fügung erwähnen wir hier (zu a und b): Sich v. lassen (s. d. 4b), …nehmbare Laute von sich geben, hörbar werden, …: sich äußern (vrsch. 4). Zuw. ohne Nennung …es Obj.: Wir lassen uns lebhaft ein, wir v. [was der …tre sagt], wir erwidern. G. 31, 385 rc.; in gehobner …ede zuw. mit Genit. st. Obj. (vgl. hören 2c): Es …che mich Tetten der aufgeworfene Hügel, | ehe ich deines …heiles vernehm und deiner Verjährung [s. c]. V. Jl. 6, …4 rc. Zuw. mit Acc. und Infin.: Die Nachtigall vernahm ich schlagen. Beck (Gungari 1, 275); Hinter uns der …nimmt ihr schallen | starke Worte rc. G. 10, 256; In …ren .. Säulenhallen | vernahm man Töne vieler Deutung …, | bald Freuderuf .., | bald Klagelaut. WHumboldt …. 79 rc. und mit Partic. st. Infin.: Mit reichem …e lobt er den geliebten Sohn, | wenn er mich im Kranlager lebend noch vernimmt. Sch. 461a rc. — c) (s. b) durch Mittheilung Andrer, durch das Gerücht Etwas erfahren: Ich habe Nichts davon vernommen rc., s. b: … u. V. Dazu: Dem V. [Hörensagen] nach, wie es heißt, wie das Gerücht geht. — 4) (s. 3) Jemand v., ihn ins Verhör nehmen, verhören: Den Gefangnen, Verhafteten, Angeklagten, die Zeugen v.; Einen eidlich (über …) v.; Sich v. lassen (vrsch. 3b); Ich merke wohl, ich muß dich artikelweise v. JESchlegel; Vernehmt ihn [in Betreff] auf das Recht in seiner Sache. Schlegel Rich. II 1, 3 rc. Dazu: Zur vorgängigen Vernehmung des Knechts. HKlein Erz. 1, 16; Zeugenvernehmung rc. — 5) refl. s. 2 am Ende; ferner: Sich mit Jemand v. oder be-n. (s. d. 6b), nur noch selten, s. 6. — 6) der subst. Infin., z. B.: Das V. eines Lautes, Wortes rc. (s. 3), eines Zeugen, Angeklagten rc. (s. 4); Dem V. nach (s. 3c), nam. aber auch (s. 5): die Beziehung und das Vh., worin zwei Pers. in Betreff ihrer Gesinnung gegen einander stehn; die Art, wie sie sich gegen einander benehmen rc. (vgl. Verständnis): Das gute V. zw. zwei Pers. stören, unterbrechen, wiederherstellen, erhalten, unterhalten, befördern; In gutem oder schlechtem V. mit Jemand stehn, leben; Freundliches und nachbarliches V. Haltaus 187b; Er lebt mit seiner Gattin in dem schönsten V. CSBahrdt 4, 93; Da Hatzield ein leidliches V. mit den Franzosen hatte und dagegen mit den Preußen ein minder gutes. Ense Denkw. 6, 17; Gut V. künftig! G. 9, 63; 20, 181; Von jetzt an war das gute V. zwischen den beiden Häusern dahin. Sch. 896a; So wurde das gute V. wiederhergestellt. W. 34, 25; Mit der Vernunft in gutem V. zu leben. 31, 511; 6, 87; 14, 89 rc. Auch in Zssg.: Bei dem gegenwärtigen guten Ein-V. zw. Kaiser und Papst. Auguste Hahn. 9; Im Ein-V. [oder Einverständnis] mit Jemand handeln, sich setzen rc.; Ein-V. mit Jemand haben. Lazon 1, 14 rc. (s. 7). — Ggsz.: Den Grund zu unserm Miß-V. [schlechtem V.] gelegt. CSBahrdt 3, 16; Ich komme mit dem Marschall in Un-V. Schweinichen 2, 70 rc. — 7) Die Vernehmung, gw. nur zu 4 (s. d.), dafür in der Kanzleispr. rc. auch wohl: Die Vernahme und so: Nach vorgängiger Einvernahme der Universitätssenate [nachdem man deren Ansicht vernommen rc.]. Hamburger Korrespondent (1847) 300. — Vör- (vralt.: für-): vgl. vorhaben, z. B.: 1) als Vorsprung nehmen beim Wettlauf, beim Billardspiel rc.: „Du hast mir 10 Points vorgegeben." Oder du sie dir vorgenommen rc. — 2) Eine Schürze v. [vorbinden], eine Schleife [vorstecken], einen Fächer [vorhalten] rc. — 3) Eine Pers. oder etwas schon Vorhandnes v. (vrsch. 5), vor sich nehmen, als Gegenstand der Beschäftigung, des Durchnehmens (s. d.); Nachdem wir das fünfte Kapitel genau durchgenommen, wollen wir nun das sechste v.; Der Uhrmacher hat die Taschenuhr in Ordnung gebracht, jetzt nimmt er die Wanduhr vor rc.; Der Richter nahm die Angeklagten vor; Schlag sie, wie du mich hast jetzund furgenommen. Opitz 2, 48 rc.; veralt.: Jemand mit Recht v., fur-n. Zinkgräf 1, 254; 256, ihn verklagen, belangen. — 4) (vgl. 3) etwas Durch- oder Auszuführendes beginnen, daran gehn: Eine Prüfung, Untersuchung, Hinrichtung, Arbeit rc. v.; Daß Israel nicht mehr solch Ubel „furneme". 5. Mos. 13, 11; In allen deinen Werken und was du „furnimbst". 15, 10; Fernerhin Vorzunehmendes. G. 22, 392 rc. — 5) (vrsch. 3) mit reflex. Dat.: Sich Etwas v., vorsetzen, es zu thun beschließen: Ich hatte mir „furgenomen", ein Haus zu bauen. 1. Chr. 29, 2; Da er sich vorgenommen hatte, seine Zunge in strenger Zucht zu halten. W. 9, 227; Sterben muß ich vor dem Spruch, hab mir's vorgenommen; Sich Etwas fest v. Im adjekt. Partic. auch ohne reflex. Dat.: Die vorgenommne Reise, vgl. 4 u. 6. — 6) der substant. Infin. z. B.: Das V. einer Schürze rc. (2); Das V. des Angeklagten durch den Richter (3) rc., nam. aber zu 4 u. 5, auch: das Vorgenommne (vgl. das Vorhaben, Vorsatz), auch zuw. in Mz.: Von seinem V. abstehn, darauf beharren; Sein V. ist ge-, mißlungen; Sie fielen nicht von ihrem „furnemen". Richt. 2, 19; Ich kenne euer frevel „furnemen" wider mich. Hiob 21, 27; Daß er den Menschen von seinem „fürnemen" wende. 33, 17; 10, 3 rc.; Um uns dadurch mit dem Gedanken, welcher doch das Erste und Letzte alles V-s bleibt, bekannt zu machen. G. 21, 213; Was denn eigentlich der Dichter sich vorgesetzt, ob dieses V. auch vernünftig. 33, 224; Alle seine Gedanken und V. sind vor Gott und Menschen köstlich. Scriver (Wackern. 3, 1, 822 Z. 11) rc. — 7) Vor-v.: s. [Anm.] und vornehm. — Vorāus- (—⏑): s. voraus z. B.; vorweg, vor der eig. Zeit nehmen: Die glücklichen Stunden | wir haben voraus (—⏑) sie genommen. G. 3, 132; Auch in der Folge (daß ich Dieses zu seinen Ehren vorausnehme) .. versäumte er nicht rc. 36, 71; So nimmt er [der Mime] | sich seines Namens Ewigkeit voraus. Sch. 318b; Seinen Antheil an den Glückseligkeiten vorauszunehmen, die unsern Nachkommen noch bevorstehen. W. 14, 90 rc., ferner: Etwas als Vorzug, Vorsprung nehmen, z. B. bei Erbschaften, Billardspiel rc., vgl. vor-n. 1. — Vorwég-: voraus-n.; seltner st. vorenthalten: Mit großer Gewissenhaftigkeit der Strenge des Kommandeurs keinen Augenblick seiner Anwesenheit v. wollend. Ense Denkw. 6, 435. — Wāhr-: Einen Gegenstand oder eines Gegenstandes w. (s. z. B. Wackern. Gl. 577): 1) Etwas gewahr (s. d.) werden, es gewahr oder inne werden, von Dem, was so in die Sinne fällt, daß man sich Desselben bewußt wird, sein Vorhandensein weiß, zunächst durch den Sinn des Gesichts, dann verallgemeinert auch auf die übrigen, wie auch auf den innern, geistigen, heute zumeist mit Accus.: Durch das bloße Auge nehmen wir lichte Stellen und dunkle Flecken, durch das Fernrohr Berge und Thäler auf dem Monde wahr; Das Vorhandensein von Arsenik nimmt man beim Verbrennen durch den Geruch wahr; Unebenheiten durch das Gefühl w.; Gottes unsichtbares Wesen .. wird ersehen, so man Deß „wârnimpt" an den Werken. Röm. 1, 19; An diesem Nagel thut man sichtbarlich w. einige rothe Mäl [Flecken]. SClara Gfst. 1, 295; Wenn sie .. jeden Wohlklang, jeden Mißlaut in der Tiefe meines Wesens im Momente, da er begann, noch eh ich selbst ihn wahrnahm, mir enthüllte. Hölderlin H. 1, 109; Was an ihm wahrgenommen oder empfunden wird. Lavater (G. 22, 385); Je mehrere und größere dergleichen Ähnlichkeiten wir w. L. 11, 94; Kommt dann der Winter ...., | so nehmen wir fröhlich, bei stürmendem Wetter, | des lieben verwelkten Kranzes wahr (2). Mahlmann (Gungari 2, 670); Wenn ihr bei den Widerwärtigkeiten .. noch einige Beruhigung des Gemüths an mir wahrgenommen. Mendelssohn Morg. 1, 134; Der Offizier, an dem ich katzenartige Lauersamkeit wahrnahm. Musäus Ph. 2, 162; Die auflodernde Flamme ließ ihnen [sie] zugleich den Eingang einer Höhle w. M. 1, 100; Wo mit freudigem Sinn er | seines magischen Flügelpferdes wahrnimmt. Platen 4, 311; Welchen Zustand wir w., in diesen treten wir selbst. Sch. 754b; Jetzo erzählt' es eine der Dienenden, welche sie wahrnahm [sie bei ihrem Treiben erblickte]. V. Od. 2, 109 rc., vgl.: Das Auge ... nimmt dort .. Statuen und Säulen gewahr. Sch. 699a. Ugw. als untrennbare Zssg.: Er wirft noch einen, den letzten Blick in den lichten blauen Himmel hinein und wahrnimmt die kleine Wolke, die rc. Tieck N. 1, 270. Auch mit abhäng. Sätzen: Als ich mich umdrehte, nahm ich wahr, daß er die Hand in meiner Tasche hatte; Die Beobachtung einer Nacht reicht hin, uns w. zu lassen, daß alle Fixsterne sich von Osten nach Westen bewegen rc., vralt. auch mit Accus. und Infin.: Weil der Andere nur Alles nach physischen Gesetzen entstehn und aufhören wahrnahm [sah]. Kant rhRel. 26 rc. — 2) (s. 1) seinen Sinn auf Etwas richten, um es gewahr zu werden (vgl.: Wird uns stets des Todes Netz umgeben, | das noch viel schärfer „war" als eine Spitze hält. Mühlpforth Geistl. 16), mit vrsch. in einander spielenden Nüancen, vgl. achten: a) aufmerksam und erwägend betrachten (oft nahe an 1 grenzend): „Nemet war" der Raben, die säen nicht .. und Gott nähret sie doch ... „Nemet war" der Lilien rc. Luk. 12, 24 ff.; Daß wir deiner Güte mit Fleiß „warnemen". Weish. 12, 22; Hebr. 3, 1 rc. Veralt. mit „auf": Daß man Das merk, so nehm man wahr | auf drei Ding. Brant N. 103, 94 rc. — b) auf Etwas als Richtschnur des Thuns achten: Darum sollen wir desto mehr „warnemen" des Worts. 2, 1; Mein Herze nimmt nur deiner Satzung wahr. Opitz; Das goldne Geschlecht, das | ohne Gesetz, freiwillig der Treu und Gerechtigkeit wahrnahm. V. Ov. 1, 9; Wenn sie gleich aufs fleißigste w. (c), könnten sie es doch nimmer so schnurrecht treffen. Zinkgräf 1, 172 rc. — c) für Etwas Sorge tragen, sorgsam darauf achten: Nehmet der Kinder | (ich empfehl es euch) wahr! G. 5, 155; Eine Wächterin, welche .. des Leichnams w. sollte. 15, 306; Nehmt eurer Bogen wahr. H. 6, 307; Nimm deiner Wohlfahrt wahr. JESchlegel 1, 321; Sprich, warum du .. die Stimme verachtest der Leidenden, deren ja doch Zeus | wahrnimmt. V. Od. 16, 123; Wir wollen unsere eigene Angelegenheiten w. W. Luc. 6, 323; Er solle auch bei Freuden seiner Sachen w. Zinkgräf 1, 80 rc., seltner: Lasset uns untereinander unser selbst „warnemen" mit Reizen zur Liebe rc. Hebr. 10, 24 rc. — d) auf etwas zu Benutzendes achten, um es nicht zu versäumen; es achtsam abpassen: Eine Gelegenheit, den rechten Augenblick, seinen

Vortheil w.; Ich nahm der Gelegenheit wahr, zu äußern rc. Forster Br. 1, 176; A. 1, 200; Den Moment w-n. Gutzkow R. 2, 9; Nimm der Stunde wahr, eh sie entschlüpft! Sch. 340b rc. — e) (s. d) kaufm.: Seine Kosten, Spesen, Auslagen rc. w., sich gleich dafür bezahlt machen (vgl. nach-n. 2), nam. bei Geld, das man in Händen hat, durch Abzug des Ausgelegten, sich prävalieren. — f) (selten) sich in Acht nehmen, sich vorsehen: „Nemet euer selbs war" an diesen Menschen, was ihr thun sollt. Ap. 5, 35 [„Sehet euch wohl vor, was ihr mit diesen Leuten anfangen wollet." Luth]; Nehmt der beiden Speis eben wahr. Waldis Teuerd. rc. — 3) dazu: a) Wahrnehmer (2b) des Rechts. V. Ov. 1, 259. — b) Wahrnehmung, nam. zu 1: das W. u. (m. Mz.) das Wahrgenommene (vgl. Beobachtung rc.): Der ihren Träumen nicht ebenso viel Glauben beimißt, wie ihren Wahrnehmungen. Forster A. 1, 50; Das Resultat unzähliger einzelner Wahrnehmungen. H. Ph. 3, 233; Abgeneigt, dergleichen Wahrnehmung des innern Sinnes in Worte einzuhüllen. Mendelssohn Morg. 1, 316; Wie oft bewirkt die Wahrnehmung der Mittel | zu böser That, daß man sie böslich thut. Schlegel Joh. 4, 2 rc., auch Zssg. z. B.: Bei der Farbenwahrnehmung. Vischer Asth. 2, 38; Das Resultat einer Fernwahrnehmung von Seiten des Somnambulen. DViertelj. 1, 1, 293 rc. — Wég-: fort-, hinweg-n; Einem Etwas heimlich, diebisch w.; Einem eine Bemerkung, Einwendung vor dem Munde w. Fichte 8, 44; Berlichingen hat ihn und drei Knechte bei Haslach weggenommen. G. 9, 34; Bin ich bestimmt zu leben und zu handeln, | so nehm ein Gott von meiner schweren Stirn | den Schwindel weg. 13, 31; Und hätte mir auch eine Stückkugel Bart und Kinn weggenommen. Sch. 916b; Hat ein Hindernis | den Vormittag Lauretten [Dat.] weggenommen. W. 11, 221, ihr denselben geraubt, so daß sie ihn nicht benutzen konnte; Die Korrekturen nehmen mir viel Zeit weg; Der Aufsatz nimmt in der Zeitschrift zuviel Platz weg rc., auch (s. hin-n.): Wurde er Anfangs von allen Mühseligkeiten des ersten Eingewöhnens weggenommen. Kinkel E. 265 rc., auch: Er hat seinen Lohn schon weggenommen od. weg. vgl.: Ein Jeglicher, gut od. böse, nimmt | sich seinen Lohn mit seiner That hinweg. G. 13, 30 = empfängt rc.; auch: Einem etwas Gegebnes wi(e)der-w., s. wieder-n. 2. — Wi(é)der-: (s. Sanders Orth. 46): 1) aufs Neue, nochmals nehmen: Nachdem wir Beide eine ziemliche Weile geschwiegen hatten, nahm er das Wort wieder. W. 16, 179 rc. — 2) zurück-n. (s. d. 2a u. b rc.): Die verkaufte Waare w.; Wenn der Hans Fisch die Pferde nicht „wiedernehmen" will, so mag er es bleiben lassen. HAlexis E. 1, 15 rc.; Einem etwas Geschenktes rc. w. (oder wieder weg-n.), es ihm nehmend sich wiederschaffen; Es hat sie nun ein Anderer aber eile und „nimme" [Anm.] sie ihm „wieder". Zinkgräf 1, 272. — Zú-: 1) tr.: hinzu-n.: Ich reiche mit dem Zeug nicht, ich muß noch etwas z. rc. — 2) ohne Obj. (vgl. ab-n. 8b) beim Stricken die Zahl der Masche vermehren u. dadurch das Gestricke verbreitern. — 3) intr. (haben): (s. den Ggsß. ab-n. 9 u. die Bsp. dort) wachsen (s. d.), steigen, größer, stärker werden, sich ausbreiten, vermehren rc.: Der Mond, das Gewässer, die Bevölkrung, die Schwäche rc. nimmt zu; Z. wie die Mastkälber. Mal. 4, 2 (übertr., vgl. fett I 1); Er nahm zu [wurde reich, angesehn rc.] ..., daß er viel Gut hatte. 1. Mos. 26, 13; 3, 25, 47; Esth. 9, 4; 2. Sam. 3, 1 rc.; Die Gottlosen nehmen zu mit [gw. an] Gütern. Hiob 21, 7; Jesus nahm zu an Weisheit rc. Luk. 2, 52; An der Zahl (Apostg. 16, 5, gw. an Zahl), in der Lehre (Apr. 9, 9), in dem Werk des Herrn (1. Kor. 15, 58) z.; Brachte Frucht, die da zunahm und wuchs. Mark. 4, 8; 32 rc.; Also hat die Bevölkerung in einem Jahrhundert 15mal [gw. um das 14fache] zugenommen. Forster Ans. 3, 126, sich verfünfzehnfacht; Als ihre Heiterkeit mit der Krankheit zunahm. G. 22, 226; Das Jahr nahm ich sehr zu [an Kunstfertigkeit]. 28, 23; Indem sein Körper zunahm, ward er der schönste Jüngling. 105; Weil er .. am [gw. an] Alter, Verstande und Tugend zunimmt. Olearius Ros. 100a; Das Kleine nimmt täglich zu [gedeiht]. Sch. G. 5, 198; In immer z-dem Verhältnis. W. 6, 19; Mit z-der Erfahrung. 5, 195 rc. Im subst. Infin.: Das Z. des Monds rc.; Daß dein Z. in allen Dingen offenbar sei. 1. Tim. 4, 15; Es scheint dies Übel in einem ängstigenden Z. begriffen. Kohl Irl. 2, 92 rc.; im adjekt. Partic. Präs.: Ein täglich z-derer und stärkerer Drang. Wohl Allem. 48 rc., zuw. auch im adjekt. Partic. Prät. als ob es mit „sein" verbunden wäre (s. statt-haben, -finden rc.): Da er seine Arbeiten sehr zugenommen findet. G. 28, 357; Bei zugenommener allgemein verbreiteter Aufklärung. H. Ph. 10, 209 rc. — Zurück-: z. B.: 1) nach hinten nehmen: Die Ärmel waren mit Korallenagraffen zurückgenommen. Polko NNov. 228. — 2) nach dem Ausgangspunkt hin nehmen (s. 3c): Seinen Weg wi(e)der z. Kant SW. 1, 350. — 3) nam.: etwas Gegebnes wieder-n. (s. d. 2), so daß der Empfänger es nicht mehr behält: a) von Etwas, das der Empfänger nicht behalten möchte: Eine gekaufte Waare, das zu viel gezahlte Geld z.; Das Opfer, das er ihrer Reichsverfassung brachte, da er den Grafen von Feria aus dem Staatsrathe wieder zurücknahm. Sch. 797a rc., s. c. — b) von etwas dem Empfänger wider seinen Willen Weggenommenem: Etwas Geschenktes, eine Wohlthat z. rc., s. c. — c) übertr. zu a u. b: Etwas durch Widerruf aufheben, z. B.: Eine mißliebige Maßregel, Verfügung rc. z. (a); Ein gegebnes Wort, Versprechen, Anerbieten rc. z. (b); Wenn sie unter irgend einem Vorwande ihr Versprechen zurücknähme. G. 10, 198; Der nicht ein Pünktchen seines Anerbietens zurückgenommen. Waldau N. 3, 214; Ich nehme Nichts von dem Gesagten zurück rc., s. d. Selten: Und ob sie es nun auch zurück-n. will, | ich halt mich an ihr erstes Wort, es gilt. Fouqué Dr. 1, 132. — d) (s. c) Sich z. = das Gesagte z., widerrufen; Ich muß mich z., wenn ich aufgeklärt werde. G. 18, 130; Zelt. 1, 342; Er nimmt sich nicht zurück, aber er bestimmt sich jetzt aus geprüfter Erfahrung. H. A. 7, 101. — 4) dazu: Durch Zurücknehmung des Ringes. L. 1, 587 rc., vgl. (Zu-)Rücknahme. — Zusámmen-: 1) in Bezug auf mehrere Subj.: gemeinsam nehmen: Ich habe das Lotterieloos mit meinem Bruder zusammen(-)genommen rc. — 2) (vgl. zusammenfassen) in Bezug auf mehrere Obj., die durch das Nehmen zusammengebracht, vereinigt werden, z. B.: Ich nehme die beiden Loose zusammen, eins u. das andre; Die Zipfel eines Tuchs, meton.: Das Tuch z.; Etwas geistig z., zusammenfassen, z. B.: Vors Erste mußte rc. ..., vors Zweite mußten .., vors Dritte mußte .. Es mußte, um Alles zusammenzunehmen, rc. L. 5, 408; Die Lehre, welche in allen sieben Fabeln zusammengenommen liegt. ebd.; Wir betrachten öfters die Wirkungen unserer Seele einzeln .. Sobald wir sie aber z. 11, 93 rc. Ferner: Jemand nimmt seine Kräfte, seinen Muth, seine Energie, Thatkraft, seinen Verstand, Geist, Witz rc. zusammen, er bietet Alles auf, was er von dem Genannten hat, so daß Nichts daran fehlt: Daß er allen seinen Verstand z. muß, um sich mit ihr abzufinden. G. 22, 161; Ehe ich noch meine Gedanken z. kann. Immermann M. 4, 54; Hier haben die Straßenbauer alle ihre Künste z. müssen. Kohl R. 2, 134 rc. Ähnlich refl.: Sich z., im Ggsß. des schlaffen, schlottrigen Sich-gehen-Lassens, des Mangels an Fassung rc.: Nimm dich zusammen! | sonst muß ich dich dennoch zum Esel verdammen. B. 67a; Schlenderte lieber auf gut Deutsch als daß er sich auf gut Französisch hätte z. sollen. G. 22, 41; Reineke sagte: „So ist es gewagt!" und nahm sich zusammen. 5, 728; Mit fremden Menschen nimmt man sich zusammen, | da merkt man auf ..., | allein bei Freunden läßt man frei sich gehen. 13, 170; 15, 193; Sie suchte sich in der Zwischenzeit zusammenzunehmen [zu fassen], sich zu beruhigen. 207; Ich will mich z., jeden Tag nutzen. 24, 110; Überrascht und unwillig, nahm ich mich [doch] zusammen. 25, 111; Sich z., sein Möglichstes thun. 27, 301; 28, 340; Platen 2, 52; Rückert Mak. 2, 172; W. 16, 160 rc. Ferner im Partic.: Von einem würdigen, zusammengenommenen Betragen. G. 20, 98; Sein ruhiger, zusammengenommener Charakter. 32, 336; Nur ist Casti künstlerisch mehr zusammengenommen und beherrscht seinen Stoff meisterhafter. 27, 289. — 3) s. mit-n. 3: Worin das ganze moderne Kunstwesen .. zu allgemeiner Belustigung zusammengenommen war. Keiner von Bedeutung war geschont. Zelter 2, 377 rc. — Zwischen-: so nehmen, daß es zwischen Etwas kommt rc.

Néhm-er rc.: s. nehmen 14. — -ig, a.: in einigen außer dem Kurialstil kaum noch üblichen Zssg., z. B.: Dánk-: angenehm, dankenswerth. Melanchthon 5, 19 rc., ferner: dankbar, dankend. Lohenstein A. 2, 526; Waldis Es. 1, 97 rc.; Daß zu unserer D-keit die .. Ruhchen angekommen. G. Zelt. 5, 339; Nehmen wir das Geschenk mit gebührender D-keit an, s. [illegible] 3, 131 r S. Holtei 217, wie: Rück-n. 1561 rc.; Für-n. [illegible] vornehm 2 rc.

Genéhmigen, tr.: etwas Dar- oder Angebotn[illegible] sich genehm (s. d. I u. II) sein lassen, es für genehm erklären, darein willigen u. so annehmen: [illegible] aufrichtige Versicherung hochachtungsvoller Ergebenheit [illegible] häufige Schlußformel von Briefen; Einen [illegible] Vorschlag, Antrag rc. g.; Daß ich niemals ein [illegible] richtig g. werde, welches rc. IWiggers Unt. 102; [illegible] für einen bestimmten Tag genehmigten Besuch .. [illegible]nahme der Genehmigung. 60 rc.; zuw. ohne Obj.: Jener sprach's und Alle genehmigten. V. Od. 18, 66.

Néhmisch, a.: (selten) geneigt zu nehmen; [illegible]berisch: Wie die Araber, gebrisch im Zelte und [illegible] Straße. Arndt E. 142 rc., auch in Zssg.: Übel-n. [illegible] gekehrt Herz. 2, 27; Waldau N. 3, 368, vgl. übelnehmerisch (s. nehmen 14), s. ferner: vornehm 2.

Néhmlich, a.: 1) nämlich. — 2) in einigen Zssg. nam.: so beschaffen, daß es leicht genommen werden kann (vgl. nehmbar), nam.: Án-: 1) leicht annehmbar (s. d.): Wir werden einer solchen Annahme .. [illegible]ten können, weil sie .. a-er erscheint als das Gegenth[illegible] Burmeister Gsch. 137; 512; Ob eure Werbung [illegible] a. ist. Freytag DW. 75; Da .. den Verehrern .. [illegible]mente jene verrückte monströse Religion, dem [illegible] aber eine abstruse Philosophie keineswegs a. sein [illegible] 4, 175; Er soll Vorschläge thun, die a. sind. 9, 1[illegible]; [illegible] Damen haben den Beutel selbst gestrickt und ihre [illegible] durch das Gefäß dem Inhalte die a-ste Form zu geben. [illegible] 243; 292; Um den Preis a. zu machen, der den [illegible] etwas zu hoch geschienen. 18, 10; Sch. 1, 115; [illegible] 24, 221 rc.; seltner: Die Deutlichkeit ihrer [illegible] spricht der a-en [anzunehmenden] Entfernung. L. 11, [illegible] rc. — 2) (s. 1) veraltend: angenehm, lieblich rc.: [illegible] dieser a-en Dirne. G. 14, 203; Diejenige, deren [illegible] Zeichnung, sofern sie in den Mienen oder Gesichtszügen [illegible] kennbar macht, die Eigenschaften des Schönen [illegible] a. und, wenn sie es in einem höhern Grade ist, reizend [illegible] Schr. 66; Die Schönheit der menschlichen Bildung, [illegible] Farben. Mendelssohn Ph. 1, 29; Olearius [illegible] 95a; Welches ein nicht a-es Gelächter im [illegible] sich zog. Schütze HambTh. 330; A-ster Krystall! [illegible] 1, 223 (Wichern); A-ste [illegible]. 233 (Brockes) rc. — 3) [illegible] Ggsß. (selten): Un-a., z. B. (2): Zu einer [illegible] schweren und dem Ansehen nach un-a-en Untersuchung [illegible] nis (Guhrauer Leibn. 1, 24) rc. — 4) dazu: A-keit [illegible] -en: a) selten zu 1 ohne Mz. (vgl. Annehmbarkeit): Die (Un-)A-keit einer Bedingung, eines Vorschlags rc. [illegible] — b) gw. zu 2 (vgl. das seltne Angenehmheit): [illegible] Angenehmes (vgl. Anmuth, Reiz rc.): [illegible] seiner Nähe uns nur Vortheil und A-keit verspreche [illegible] 15, 6; Unter solchen daraus entspringenden [illegible] A-keiten. 18, 253; Der Gips dagegen, beraubt er [illegible] einer Quelle von A-keiten, die sowohl die Malerei [illegible] Bildhauerkunst erheben? 31, 16; Erhielten sie sich .. [illegible] die A-keit ihres Geistes eine Menge Freunde. 9, 268; [illegible] liebst das Landleben und du wirst Gelegenheit haben, [illegible] seine A-keiten zu schmecken. W. 4, 171; Dieser letzte [illegible] einer vollkommnen Liebe, welche .. alle A-keiten der [illegible] für sie hatte. 109; Von den A-keiten des [illegible] 40 rc. (s. c), auch (veraltend) von den körperl. Reizen einer Pers.: Sich durch ihre persönlichen A-keiten [illegible] schreiten. 1, 1; Die bejahrten A-keiten seiner [illegible] 62; 2, 81; Mit jenen äußerlichen A-keiten, welche [illegible] nem System den natürlichen Schmuck der Tugend [illegible] ten. 5, 21; 33, 241; Mit so außerordentlichen A-keiten als Klärchen besitzt. Thümmel 2, 56 rc. Vgl. [illegible]: [illegible] wegungen nach Maß und Regel haben ihre Angenehmlichkeit von der Ordnung. Leibniz (Wackern. 3, 1, [illegible] J. 12); Merkurius giebt seinen Kindern Angenehmlichkeit [illegible] Schaidenreißer 64b rc. — c) (s. b) Un-A-keit, [illegible] Unangenehmes: Die Reise war mit mancher Un-A-keit verbunden; Das Stichblatt aller Un-A-keiten [illegible] Y. 1, 248; Lieber die einzelnen Un-A-keiten des [illegible] denen man sich meist noch gewachsen fühlt, [illegible] 22, 373 rc., s. auch a. — d) zu b auch: [illegible]nehmlichen, tr.: a. machen, und z. B.: [illegible]

ng mit Verannehmlichung des Lebens. JoMüller 1, 7. — Mit-: (selten) Etwas, das mitzunehmen (d 1) ist, das man sich gefallen lassen kann: Der Unterschied zwischen den m–en [προηγμένα] und abweis-m [ἀποπροηγμένα] Dingen. W. Luc. 1, 386. — ...er-: so daß es wohl vernommen (s. d. 3), d. h. ...lich gehört und verstanden werden kann: Ein lau-..., v-es Ja; Wie die ersten Laute er schon v. lallt, | ...ama, Papa!" Cham. 3, 59; Ganz leise spricht ein Gott unsrer Brust, | ganz leise, ganz v. zeigt uns an, | was ergreifen ist. G. 13, 158; Wenn dein Herz v–er sich einst ...st. s. Rath. 2, 4; Rabner 1, 12; P. Ar. 1, 159; W. 71 rc. Ggsz.: Ängstliche, un-v–e Töne stammeln. G. ..., 46. Ich besorge, durch zu weitläufige Erläuterung einer ...fachen Idee un-v. zu werden. Kant SW. 1, 174; ... des Prinzen Antwort. Platen 4, 324 rc. — ...: 1) als Gw. vralt. s. vornehm 2 u. 2d. — ... (s. ebd. 1) vor Andern, in höherem Grade als ...; vorzüglich: Da nun „vornämlich" konnt' es gar ...fehlen, | daß an die Heimat lechzend du gedacht. Freilig-...d. 115. Die Zärtlichkeit Derer, die „vornämlich" ...verändert klagen. Kant SW. 1, 175; „Vornehmlich" ...malischen Ausdruck. SchE. 66; Er spart seine Thea-... auf den Tod Derjenigen, für die er uns v. einneh-...ll. L. 4, 249; B. die Vormünde. 3, 247; 11, 54. ...erannehmlichen: s. annehmlich 4d. — Vor-...ding: s. vornehm 2e.

...rung, f.; –en: vor einem Haff (s. d.) lie-...schmale Landzunge. Burmeister Gsch. 15; Kohl Südr. ... Nerge. Jerofchin 201, fraglicher Herstammung.

Neid, m., -(e)s; –e (selten); s: 1) das eifrige, ... Verlangen, daß ein erwünschtes Gut, das An-... zu Theil geworden, auch uns zu Theil werde, ...: Er erregte die Sehnsucht, diejenigen Gegenstände ... mit Augen zu sehen, von denen ich oft mit N. hatte ... hören. G. 22, 131 rc., s. beneiden u. neidisch. ... (s. 1) zumeist mit dem Nebenbegriff, daß man ... nur sich, nicht Andern gönnt, es Diesen miß-..., also ganz nahe sich berührend mit Mißgunst ..., Abgunst, Schelsucht rc.), — oft (mehr oder ...) personif.: N. auf Jemand oder Etwas haben; ... Jemand hegen, empfinden, tragen; Aus N. Etwas ... Vor N. bersten, platzen, krepieren, umkommen wollen ... 41), gelb und grün werden (Grimm M. 176); Die ... gelb und grün. | des gift'gen N–es sichtbarliche ... Sh. 15b: Du, Hämischer, härmtest dich damals | ...or N. P. Th. 5, 12 rc.; Etwas erregt, verursacht ... den N., macht den N. rege; Sich dem N–e nicht wie-...ziehen (W. 9, 225); Der N. entbrennt (Calvj 2, 159), ... in Jemandes Herzen, nagt an seinem Herzen, an ihm, ... peinigt ihn, lässt ihn nicht ruhn, verzehrt ihn rc.; ... verzehrender, nagender, bittrer, giftiger rc., blasser ... 1, 96; Rückert Morg. 1, 48), bleicher (Alxinger D. ...), gelber N.; Der dürre, schele N. EKleist 1, 17; Sieht ... bleiche N. aus hohlen Augen nach. Göckingk Lieb. ...; Der stille N. G. 13, 191; Geheimer N. und stille ... Immermann M. 1, 870 rc.; Entweder nagt die Zeit ... oder | der Menschen N. H. 11, 417; Schon naget ... minder des N–es Zahn. 5; Daß die Tugend nicht | ... dem Zahn des N–es leben kann. Schlegel Sh. 2, 63; ... Dies dem Zahn des N–es | auf Pastola gewetzt. ... Frage sein. W. 11, 45 rc.; Nie hätte Fiesko sich ... Welt gestürzt, nie in die Dolche des N–s. Sch. 157a ... den N. des Schicksals erinnern. H. 11, 393; Be-... vor dem N. und der Mißgunst des Geschicks. Wschum-... 7; Doch .. zittr' ich für dein Heil! | Mir grauet ... Götter N–e. Sch. 57a rc.; ferner z. B.: N. ist ... in Beinen. Spr. 14, 30; 27, 4; Der Gier in sei-... Gefolgen gesellet sich der N. Cham.; N. entspringt aus ..., Mißgunst aus Feindschaft. Engel 7, 265; ... ist ein aktives Mißvergnügen, der N. ein passives; ... darf man sich nicht wundern, wenn der N. so schnell in ... (s. 1) übergeht. G. 3, 179; WM. Sinnspr. No. 954 ...; [Es pflegt] | um das Glück zu klammern sich der ...; Daß sie mit eignen Augen — denn der N. | ... Augen — .. sähe, | wie sehr sie .. von dir be-... 434b; O Raserei der Eifersucht, des N–s! 492b; ... Haß mit seinem nächtlichen | Gefolge .., | der ... Mißgunst und dem bleichen N–e. 500b; Der N. er-wachte in seinem Busen... Mit Scheelsucht blickte er jetzt den Segen des Hirten an. 1010b; Wagt's der N., die Gött-liche zu lästern, | der Skorpion stirbt an dem eignen Stich. Kenne Gd. 74; W. 27, 394 rc. — 3) (s. 2) der Ggstd. des N–s, das Beneidete, N. Erregende: Ein Landhaus, das der N. aller Modemenschen ward. JKinkel Jb. 2, 246; Von Kindheit auf im Lauf der N. von Hirsch und Hind. Rückert Ros. 7b; Röschen, sonst der Blumen N., | sieht ihre Reize bald verweht. CRudolphi NGd. 18 rc. — 4) Haß, Feindschaft, — aus N. (2), s. o.: G. 3, 179; Jes. 11, 13 (s. neiden 2) rc. u. die Zusammenstellung: Hader und N. Röm. 13, 13; N. und Haß. Brant N. 54b rc., da-gegen vralt. allgem.: Er ging, den Griechen zu N., nicht durch die griechische Straße. Fischart (Wackern. 3, 475 Z. 6), auch: Noch ruhn die Fluren öde, | aufgezehrt vom N. des [personif.] Nordwinds. Knebel 1, 62 rc., s. Schm. 2, 681 u. neiden 2.

Anm. Goth. neith, ahd. nîd, mhd. nît, nach Wackern. Gl. 408 zu lat. niti, streben rc., obgleich schon goth. in der heute gw. Bed. 2. Mz. ungw., vgl.: Schon Das machte manchen N. rege. Droysen D. 1, 63.

Zsstzg. zur Angabe Dessen, worauf man N. hat, woraus der N. entspringt, z. B.: Weil er mit seinen Nachbarn aus Brot-N. in Unfrieden lebte. Hebel 3, 488; Ein Art von Brot- und Handwerks-N. W. Luc. 1, 239; Gild- und Handwerks-N. G. 12, 222; Handels-N.; Vom N. der Künstler oder, wie mans verächtlicher Weise nennt, vom Handwerks-N. W. 34, 227; Kunst-N., dies lächerliche Laster der Selbstsucht rc. Raumer Päd. 3, 1, 227; Jene unerquicklichsten Kämpfe mit der kleinlichen Eifer-süchtelei, mit dem Künstler-N. Hartmann BB. 23; Ich floh den gelben Menschen-N. [N. der Menschen]. Heine Rom. 119: Von der künstlerischen Eifersucht und dem Rol-len-N–e [der Schauspieler]. Prutz GschTh. 364; Mir gab kein Hof das Beiwort „Excellenz" | zur Qual des Titel-N–es. Küttner (Matthisson A. 7, 10) rc.

Neiden, tr. und zuw. ohne Obj.: 1) Neid (s. d. 1 und 2) gegen Jemand oder auf Etwas haben, s. be-n.: a) Eine Person oder etwas Personif. n., sie so glück-lich halten, wie man es selbst sein möchte, — sehr oft mit dem Nbnbegriff, daß man ihnen das Glück miß-gönnt oder selbst sie ihres Glücks wegen hasst (s. 2). Das den Neid Erregende kann dabei mit „um" rc. beigefügt oder in einem grundangebenden Satz ausge-drückt werden (s. b): Er ward ein großer Mann .. Darum neideten [haßten] ihn die Philister und verstopften alle Brun-nen rc. 1. Mos. 26, 14; Da Rahel sah, daß sie dem Jakob Nichts gebar, neidete sie ihre Schwester. 30, 1; Daß ihn [den Cederbaum — als Bild Assur's] alle lustigen Bäume im Garten Gottes neideten. Hes. 31, 9; Pred. 4, 4; 9, 6 rc.; Doch neid' ich nicht das Bonzenheer | um seine dicken Köpfe. H. 40a; Nicht um dich, — um deine Lieder | wollen, müssen wir sie n. G. 4, 90; Da er der Wiese Gras um deine Tritte neidet. 7, 5; Welche Fürstin neidete nicht das arme Klärchen um den Platz an seinem Herzen? 9, 158; Wie Held und Dichter sich einander suchen | und keiner je den andern n. soll. 13, 125; Sein Talent kann [nach seiner Meinung] Nie-mand sehn, | der ihn nicht neidet, Niemand ihn be-n., | der ihn nicht hafft rc. 206; Man neidete sich um seine kleinen Billetts. Gutzkow R. 8, 417; Einen Zunftgenossen, den er begünstigt oder neidet. H. Ph. 4, 181; Könnt' ich die Knecht-schaft nur erdulden, ich neidete nimmer | diesen Wald [um seine Freiheit]. Hölderlin (Wackern. 2, 1256 Z. 24); JoMüller 15, 39; Ich neide nicht die Herrscher. Platen 2, 320; Schon die Gattin neidete ich im Geist, die einst | an deiner Seite stehen würde. 3, 23; Wir n. unsern Sieger nicht, | ihn trifft der Zeiten Fluch. Pol. 25; Ich wurd doch geneidet. HSachs G. 2, 28 [s. Anm.]; Nicht euch, Himmlische dort oben, | neidet sie in ihrem Traum. Sch. 61b; Ich neide die Werber nicht um ihr Fressen und Trinken. Schaidenreißer 7a; Bleibst du mir nur, so werde ich Keine n. W. 20, 202 rc. — b) Et-was n., z. B.: Unzufriedener Mann! du bist ein Dichter und neidest | jenes Alten Talent? G. 1, 250; Hundert n. ihre Reize. H. 8, 227 rc., öfter mit persönl. Dat.: Einem Etwas n. = ihn darum n. (a), z. B.: Dort wägt man besser solchen edlen Schatz, | der Vater neidet ihn dem Sohn. G. 13, 261; Beneid es nicht, wenn Jener .. gefüllete Fässer .. in seinem Keller .. hat | .. Neid es ihm nicht, wenn rc. H. 11, 152; Sie neidete Henrietten das Wohlleben in ihren jetzigen Verhältnissen. Lewald Ferd. 1, 173; W. 4, 287; Ich neidete dir deinen Muth. Tieck Ant. 2, 6; Dich lieb' ich brüderlich, doch neid' ich dir | die That die du mir nahmst. Gemb. 4, 2; Dagegen neidet dir der Stadtbediente | das freie Holz rc. W. HB. 1, 197. — c) ohne Obj.: neidisch, mißgünstig sein, schelsehn rc.: Ihr hasset und neidet und gewinnet damit Nichts. Jak. 4, 2 rc.; Daß die schelen Augen nicht zu sehr n. mußten. Luther SW. 56, 12; Mit einer Lust, die, wenn sie n. könnten, | .. die Engel selbst beneidenswürdig nennten. W. 20, 238 rc. Nam. im Partic.: N–d = neidisch. G. 1, 225; 12, 220; H. 9, 14 rc. — e) Dazu: Neider (s. Neidhart), z. B.: Besser Neider als Mitleider [haben]. Sprchw.; Mich einen Neider und Necker zu heißen. G. Kestn. 157; Der Neider Lästerung. WKoner Sinnspr. 183; Meine Feinde und Neider. W. Luc. 6, 304; Die Neiderin ihrer Schwestern rc. Seltne Fortbild.: Neiderei statt Neid, z. B.: Verleumderei, Brotneiderei. JGMüller Lind. 1, 113 rc., wie auch: Also beschloß sie, die Welt „neidern" zu lassen. Bank Haus 102. — 2) (s. 1) hassen, zunächst aus Mißgunst, z. B.: Seine Brüder neideten ihn [den Joseph wegen sei-nes Traums]. 1. Mos. 37, 1; Hebel 4, 38 rc.; Der Neid wider Ephraim wird aufhören ..., daß Ephraim nicht neide den Juda und Juda nicht sei wider Ephraim. Jes. 11, 13 rc. Veralt. ohne den Nbnbegriff der Mißgunst, z. B.: Die .. die Schmeichler hart geneidet hat. Kanitz 1, 403 rc.

Anm. S. Neid. Ahd. nidôn, nidan, mit schwacher, mhd. niden, meist mit starker Abwandlung und so noch: Wie der Mensch so heftig niet. HSachs 2, 110; Du neidst und wird wi(e)der genieden. G. 2, 156 rc. — Angelehnt an n. ist das (mehr) mundartl. neidschen: in feindseliger, ge-hässiger Stimmung (s. 2 und 1e: Necker und Neider) Einem Verationen bereiten, ihn quälen und plagen: An uns zu necken und zu neidschen. G. 7, 214; Schlangen, die es [das Herz] heimlich neidschten. 232; Ach, so neidscht' und quält' ich ihn. 34, 239; Er neidscht dich, daß du dich in diese uralte Lite-ratur tauchst, unterdessen er an längst geleerten Eierschalen knabbert. Zelter 3, 70; Einen Mann, den sie wohl neidschen, aber nicht missen konnten. 277 rc., s. das gleichbed.: neisen (Frisch 2, 14c), vergl.: „Hodiernum naußen, plagen, molestare." Schilter 627b, ahd. neizjan, mhd. neizen, vgl. Schm. 2, 707.

Zsstzg., s. Spate, z. B.: An-: Einen a., ihn zum Ziel seines Neides machen. Weckherlin 93. — Be-: sehr gw. statt des (mehr nur noch der gehobnen Rede an-gehörigen) Grundw., doch gw. nicht ohne Obj. [1c], — also: a) [1a] Einen b., ihn um Etwas b.; Darum be-neid' ich ihn nicht, ich möchte nicht in seiner Lage oder Stelle sein; Er ist grade nicht zu b., in keiner b–s-werthen Lage; Heut bin ich zu b. G. 8, 3 rc.; Ich beneide dich um diese Reise, ohne sie dir im geringsten zu mißgönnen (s. d. und die Bsp. dort); O, wie muß ich euch b., | gönn' ich euch auch Alles gern. Hilscher (Hungari 2, 621) rc.; Besser be-neidet als bemitleidet. Sprchw.; Wunderlicher Mann, der du Den lieben kannst, den du beneidest. G. 9, 61: Einen Schatz ..., warum [korrekter: worum] ich ihn beneide. Oehlenschläger Corr. 32; Du sagst, man beneide mich. Armes Ding! beklagen sollte man mich vielmehr. Sch. 188a rc. — b) [1a] Etwas b., z. B.: Ich hatte seine hübschen Kleider schon längst beneidet. G. 21, 275; Indem man die Bar-schaft beneidet. 27, 194; Freuden, | die die Götter selbst b. Sch. 59b rc., — noch häufiger: Einem Etwas b., ihn darum b., z. B. Engel 7, 265; Gervinus Lit. 5, 40; G. 2, 308; 4, 2; 13, 144; Stein 1, 176; Wo ist das süd-lichere Volk, das uns nicht den großen Meister b. sollte? Humboldt K. 2, 75; L. 2, 298; 6, 224; Lewald W. 4, 313; Sch. 102a; 248b; 500a; V. H. 2, 270 rc. — c) Zu a und b das adjekt. Partic.: Eine (viel-, all-) be-neidete Pers., Lage, Stellung; Die beneidetste der Frauen. King Sohn Nap. 1, 256 rc.; Unbeneidet. — d) Be-neider unsers Ansehens. L. 11, 24 rc., aber (s. a) gw. nicht ohne abhäng. Genit. — e) (s. d) Die Benei-dung der Glücklichen, unsres Glücks. Veralt.: Benei-digung (ohne abhäng. Genit.). Olearius Baumg. 60a = Neid, Haß, vgl.: Grimmiges B. Lenau Alb. 47 u. ä. m.

Neid-haft, a.: Neid habend od. hegend, neidisch: Daß die n–e Welt den großen Mann nicht anerkennen will. Herrig 22, 426. — **-hart**, m., –(e)s; –e: Neider, ein Neidischer, Neidhammel, s. Neidling: Sir. 25, 9; G.

Digitized by Google

2, 235; Heine Rom. 129; 268; Lichtwer 103; Junker N. (und Meister Lugenhart). Luther 1, 219a; 5, 281a: Alle Verleumder, Verräther, N. 6, 162a; Freund N., der Lästerzüngler. Musäus M. 4, 80; Die Kabalenmacher und N–e. Tieck NKr. 4, 199 ꝛc. Auch Bez. des (personif.) Neides: Den heimlichen N. sollst du abschaffen. Iffland 3, 1, 114 ꝛc., s. Schm. — -ig, a.: neidhaft, neidisch (s. d.): Ich spreche nicht gern von diesen Dingen, denn sie machen alle Menschen n. Heinse A. 1, 66; Bissig und n. H. 11, 51; Ein n–er Zufall. 13, 308; 8, 228; Die n–e Parce. Pb. 13, 307; 4, 166; 10, 97 ꝛc.; Gegenseitig [auf einander] n–e Kinder. Kertbeny (DMus. 1, 2, 212); Kompert Pst. 2, 251; Kurz Sonn. 15; HKoch (Wackern. 2, 98 Z. 32); Schottel 1128b ꝛc., auch mit Dat.: Einem (absolut und) n. sein, ihm mißgünstig feind sein. Schaidenreißer 56a; 76a ꝛc. und: Unter freundlichem oder n–em Geschnatter. Spindler Stadt 1, 48 ꝛc. — -isch, a.: 1) neidhaft, neidig, neiderfüllt, von Neid zeugend: N–e Personen; Ein N–er; Die n–e Parce, das n–e Geschick; Der n–e Schleier entzog mir ihren Anblick; N. auf Einen (L. 4, 93), auf Etwas (Sch. 211a), zuw. auch: über Einen (Ps. 37, 1) und häufiger: über Etwas (Sch. 970a; W. 9, 24 ꝛc.) sein; auch: Er ist dir n., weil du glücklich wohnst. Sch. 519b; N. gegen Jemand handeln ꝛc.: N–e Augen, Blicke; N–es Herz, Gemüth; Die kleinlichen, n–en Neckereien. G. 10, 191: Das ist . . | recht n. und gehässig. Roquette W. 37; Juno selbst wird n. | auf dich schielen. Sch. 15a; Kein n–erer Amtsgehülfe als der Brotgelehrte. 1002b; Warum verschleierst du . . | dein Glück mit dieser neid'schen Hülle? 196a ꝛc.; Ggstz.: Zu mir bracht' un-n–e Luft sein schmeichelndes Flehen. V. Ländl. 1, 135, s. neidlos ꝛc. — 2) (s. 1) Mit Etwas n. sein, es keinem Andern gönnen, es ausschließlich für sich haben wollen ꝛc., z. B.: Noch bin ich mit dir zu n. L. Gal. 1, 5 ꝛc. und so auch ohne „mit" — gierig ꝛc.: Wir nährten von jener Zeit an eine gewisse unruhige, ja n–e Aufmerksamkeit auf dgl. Lekte. G. 22, 140; Der Verdacht einer n–en Gewinnsucht. L. 4, 109 ꝛc. und nam. niederd.: N. essen ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 237, auch: Neidlich. Fischart Garg. 62b; Zsstzg.: Futter-n. Winkel 2, 397 ꝛc. — -ling, m., –(e)s; –e: Neidhart. Auerbach Gv. 343. — -schen: s. neiden, Anm.

I. Neige, f.; –n; Neigchen, lein, elchen (s. 3): 1) Verneigung, Verbeugung: Eine bäurische N., einen dummen Knix machen. L. 7, 61; Ich möchte schon Ihre tiefe N–n sehen. Kahnert Br. 55 ꝛc., vgl.: Vor dem Herrgott mach ich einen Neiger. OLudwig Thür. 1, 71 ꝛc. — 2) (ohne Mz.) Stelle oder Punkt, wo Etwas sich neigt, senkt, z. B.: Senkung, Abhang eines Berges ꝛc.: An der N. eines Hügels. Gessner 1, 43; Mendelssohn 4, 1, 463. So auch von der sich neigenden, sinkenden Sonne ꝛc. (s. Abend und vgl.: Bis zu der Sonne Neigen. Lenau Sav. 6), z. B.: Da der Tag schon war an seiner N. | und die Sonn' an ihrer Niedersteige. Rückert Mak. 2, 212; An meinem Horizont | geht alles Licht zur N. Freiligrath SW. 5, 331; OMüller Wer. 1, 244. Denkend der N. des Tags. Baggesen 1, 192; Ein langer Tag ist wieder auf die N. Oehlenschläger Gd. 136, übertr.: So spat am Tag und in der Abend-N. seines Alters. Zinkgräf 1, 294; Wenn Söhne in reifem Alter und Väter auf der N. seien. V. Sh. 3, 163, ausgedehnt auf größre Zeiträume (vgl. Abend 2): An des Jahrhunderts N. [zur Zeit, wo dies sich dem Ende nähert]. Sch. 22b; Seit der N. des 15. Jahrh. Uhland V. 979; Einige Jahre um die N. des Mittelalters, hin oder her. Vischer Ästh. 2, 369 ꝛc. und noch verallgemeinert: Es geht mit Jemand (z. B. Cham. 3, 256; Mörike N. 588 ꝛc.) oder mit Etwas zur N., es geht seinem Ende zu; Etwas geht zur, auf die N., ist auf der N. (s. 3 u. Hefe); Benedix 8, 45; Cham. 4, 135; Wenn unser Blut anfängt, auf die N. zu gehen, wie der Wein in dieser Flasche erst schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Weil mein Fäßchen trübe läuft, | so ist die Welt auch auf der N. 11, 179; Pz 3, 143 ꝛc., auch: Es ist zur N. [ge-]kommen. Opitz 2, 59; Das röm. Reich ist auf die todte N. kommen (s. 3). Mathesius Lehr. 135a ꝛc. — 3) (s. 2) das Letzte von einem Vorrath, der Rest von etwas auf die N. oder zu Ende Gehendem, nicht selten verkl.: Eine N. Apfel, Zeug ꝛc. Adelung; Ein Neiglein Holz, Apfel, Geld ꝛc. Schm., nam. aber hochd. von Flüssigkeiten, (vergl. Bodensatz, Boden-N.), insofern, um sie herauszuschaffen, das Gefäß übergeneigt werden muß, zumal von Getränken, ferner übertr.: Eine N. Bier, Wein; Alle N–n zusammengießen; Aus bis zur N.! | trink aus! Freiligrath Gard. 100; Stimmt mit ein | bei dieser N. Wein. G. 1, 105; 106; Schaudre nicht, | die N. dieses bittern Kelchs zu schlürfen. 13, 330; Die N. des ausgepreßten Olivenöls. 39, 37 (vergl. Druse 5); Er hat durch seine Ausschweifungen schon längst seine Gesundheit zu Grunde gerichtet und bei der Kamilla Martella die N. seiner Kräfte vollends so abgezapft, daß ꝛc. Heinse A. 1, 204: Wohl ihm, der bis auf die N. (2) | rein gelebt sein Leben hat. H. 15, 35; Das Nichts davon blieben, denn eine faule N. von zugelaufenen Buben. Luther 6, 121b (vgl.: Eine Grundsuppe aller losen, bösen Buben. 120b); Dir bleibt die N. [das Schlechteste ꝛc.]. WMüller 2, 410; Rückert G. 1, 117; Lasset uns heut | noch schlürfen die N. der köstlichen Zeit. Sch. 330a; Die N. meines Lebens. Schlegel Sh. 6, 353a ꝛc., s. Ausneigen 2.

II. Geneige, n., –s; 0: das (wiederholte) Sich-Neigen: Grüßt mit G. Reithard 316 ꝛc.

Neigen: 1) tr.: durch Vorüber od. Niederbewegen Etwas aus der senk- od. wagerechten Stellung bringen, so daß es sich der Erde oder einem Ganze nähert, eig. und übertr.: a) zumeist mit einem Obj., das als Theil dem Subj. zugehört (s. 2), z. B.: Das Haupt oder das Antlitz (1. Sam. 24, 9 ꝛc., s. u.) n., grüßend, auch: Das Haupt n., es sterbend sinken lassen. Joh. 19, 30; Tausend Blumen n. auch verblüht . . ihr Haupt zur Erde. Kaiser Kalendr. 176; Ragende Bäum' auch neigten ihm fruchtbare Äst' um die Scheitel. V. Od. 11, 588 ꝛc.; Seine Schultern n., um eine Last aufzunehmen, zu tragen. 1. Mos. 49, 15 ꝛc.; Hier neigte sie ihre Lippen nach den meinigen [zum Kuß]. Heinse A. 1, 202 ꝛc. und so oft im Ggstz. des Abwendens (s. d.) von Jemand (vgl. 4b und 5): Sein Ohr n., Einem oder zu Einem, zu oder auf Etwas n., um ihn oder es zu hören, zu erhören, es zu erfassen, ihm zu gehorchen ꝛc. Spr. 5, 13; Sir. 6, 34; Ps. 78, 1; 88, 3 u. o.; O neig' auf mein Leier | dein allgefällig Ohr! D. 76; Wer sein beständig Ohr zu weisem Rathe neiget. Nicolai 1, 157 ꝛc., ähnlich: Ach neige, | du Schmerzenreiche, | dein Antlitz gnädig meiner Noth! G. 11, 157, blicke gnädig darauf; Meiner | Liebe neige dein verklärtes Antlitz! Platen 4, 292 ꝛc.; ferner: Neiget euer Herz zu dem Herrn! Jos. 24, 23; Ich neige mein Herz, zu thun nach deinen Rechten. Ps. 119, 112 ꝛc. — b) mit einem nicht als Theil zum Subj. gehörigen Obj.: machen, daß Etwas sich neigt (s. 2) oder geneigt ist (s. 4), zumeist in gehobner Rede, z. B.: Ein Gefäß n., um die Flüssigkeit ausfließen zu lassen (s. 4a und Neige 3); Neige deinen Krug und laß mich trinken! 1. Mos. 24, 14 ꝛc.; Gott neigete den Himmel und fuhr herab. Ps. 18, 10; 144, 5 ꝛc.; Absalom neigte [machte sich geneigt, gewann] das Herz aller Männer. 2. Sam. 19, 14; Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen! [mache, daß es sich ihnen zuwende] Ps. 119, 36; Neige mein Herz nicht auf etwas Böses. 141, 4; Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn . .; er neiget es, wohin er will. Spr. 21, 1; Daß sein Herz von dem Herrn [ab-]geneiget war [zu den fremden Göttern]. 1. Kön. 11, 9, s. nach-n. und: Neigten seine Weiber sein Herz zu den fremden Göttern. Hebel 4, 119 ꝛc.; Mich neigt dein mächtig Seelenflehn [zieht mich zu dir nieder]. G. 11, 23; Sie hat ihn geneigt mit der Menge ihres Anziehns. Luther 1, 505a [„sie überredete ihn mit vielen Worten". Spr. 7, 21]; Daß Gott wollte der Fürsten Herzen erleuchten und n. 8, 171a; Dieser [der Schmerz] neigt | das Herz in seine rechte Lage, | wenn es zu hoch im Glücke steigt. Pfeffel Po. 3, 52; Wem Geister des Friedens das Herz zur Gottesgelahrtheit | neigten von Jugend auf. Rückert 2, 291; Daß viel rohes Obst . . den Magen . . erkälte und zu der Wassersucht neige [geneigt mache]. Kaf Gr. 49a; Du magst dich bittend an ihn wenden, | neig' ihn durch deinen hochberedten Mund. Sch. 38b; Daß das große Gefolge . . die Überlegenheit auf seine Seite n. möchte. 1043b; Schwärmerei, wozu die Einsamkeit und die schöne Natur den gefühlvollen Menschen so gern n. 1245a; Eine Art, die Alle zu ihm neigt. Tieck 2, 83; Was wird zuletzt des Schäfers Urtheil n.? [dafür den Ausschlag geben] W. 10, 7; Hier hielt er ein, durch das beredte Schweigen | entflammter Sehnsucht sie zum frohen Ja zu n. 12, 250; Welches drum mehr noch das Herz der häuslichen Alten ihr neigte. Zachariä 1, 280 ꝛc. Veralt.: Ich konnte alle meine Mud zu meinem Besten n. legen (L. 5, 241), wenden, zu[illegible] wenden. — 2) refl., s. 1a, z. B. körperlich: Jemand neigt sich [sein Haupt ꝛc.]; Simson neigte sich kräftig[illegible] Richt. 16, 30; Niederwärts sich n–d, | berührt er sie. [illegible] 4, 127; Schweben auf, schweben ab, n. sich, beugen sich G. 11, 195; Wie der Bischof [die Audienz] endigte und ich mich neigte [mich verabschiedend, s. ver-n.]. 9, 42; Ob sich dein Feind schon neiget und bücket. Sir. 12, 11 ꝛc., s. [illegible] Sich vorwärts, vorüber, nieder(wärts) n. ꝛc., auch: Etwas neigt [senkt ꝛc.] sich, z. B.: Tief n. der Erlen | Kronen sich. Sch. 75a ꝛc.; Hoch wird alles Niedre, Hohes neigt sich [illegible] G. 8, 79; Die eine Wagschale neigt sich, die andre [illegible] s. a und c; Die Ebne neigt sich, s. b und c; Der Tag [illegible] der Tag neigt sich; und übertr.: Es neigt sich [illegible] Sonne deines Lebens. Cham. 4, 186; Dein Leben neigt sich, nähert sich seinem Ende ꝛc. Ugw. von dem [illegible] der (senkrecht bleibenden) Quecksilbersäule im Barometer: Wenn sich lebendig Silber neigt, | so giebt es [illegible] G. 6, 99. — Sehr oft mit abhäng. Präpos., eig. und übertr., z. B.: a) Sich auf die rechte, linke Seite n.; [illegible] welche Seite neiget sich die Schale! Cham. 4, 139; Sich auf Jemands Seite n., sich dessen Ansicht zuwenden. [illegible] W. 14, 191 ꝛc. (s. c). — b) Die Gegend neigt sich gegen (gen) Osten, gegen das Meer zu; Eure Garben umher neigeten sich gegen meine Garbe (s. [illegible]) 1. Mos. 37, 7; Er neigete sich zur Erde [s] gegen [illegible] Angesicht. 48, 12 ꝛc.; Mein Vater . . neigte sich [seinen Sinn, feindlich] gegen Preußen. G. 20, 51; [illegible] sich [seinen Sinn, seine Ansicht] noch immer nicht [illegible] [gw.: zu der] Meinung des Buonarotti. L. 5, 51 [illegible] Sich nach vorn, unten n.; Sich nach der Erde (zu) n.; [illegible] wie die Wage schwankt, sich nach der Seite neigt, | [illegible] (s. a). Rückert Rost. 4a ꝛc., s. nach-n. — d) [illegible] den sich vom Himmel n., | Götter vor die [illegible] 15b ꝛc., auch: Vom Zenith zum Untergange [s. f] [illegible] sich | schon der Sonne Bahn. Platen 4, 287 ꝛc. — e) [illegible] vor Jemand n., als Zeichen der Ehrerbietung ꝛc.: [illegible] Mond und elf Sterne neigeten sich vor mir. 1. Mos. 37, [illegible] Vor dir werden deines Vaters Kinder sich n. 49, 8 [illegible] Der starre Fels, er scheint sich noch zu n. | vor ihm [illegible] G. 6, 278; Vor Götzen mich zu n. 13, 146; [illegible] 285; 291; W. 11, 151 ꝛc., s. g. — f) Sich [illegible] Antlitz) zur Erde, zu Boden n. ꝛc.; Die Sonne [illegible] zum Untergang (s. d): Als schon die Sonne sich zu [illegible] Elsasser Bergen neigte. Hebel 3, 248; Etwas neigt sich [illegible] [nähert sich dem] Untergang, Ende, Tod, Grab ꝛc. (eig. [illegible] sich dem Untergang ꝛc. zu); Spr. 2, 18; [illegible] neigte sich der Sommertag. Lenau Alb. 131; [illegible] Platen 1, 207; Es neigt sich die Schlacht zu ihrer Entscheidung. Sch. 964b; 1043a; W. 12, 37 ꝛc. auch: [illegible] [in seiner Ansicht ꝛc.] zu Etwas n., sich demselben nähern, z. B.: Sich zum Mysticismus, zu [illegible] tei n. ꝛc.; Zu Keinem neigte noch sich seine Wahl [illegible] 33, sich mehr für den Einen als für den Andern entscheidend; Seine Söhne neigten sich [hatten einen Hang] zum Geiz. 1. Sam. 8, 3 ꝛc. s. 3. — g) in der gehobenen Rede st. „vor" (s. e) auch mit bloßem Dat. [illegible] Sich Einem beugen, unterwerfen ꝛc.): Die [illegible] Stehenden neigten sich ihm. G. 5, 100; Kinder . . [illegible] pädagogischem Ernst sogleich sich n. 8, 166; [illegible] Geberchen selig | n. tief sich ihm die Frauen. Platen 4, [illegible] Wie sie grüßend sich dem goldnen Thron geneigt. [illegible] 61a ꝛc., auch (vgl. 1a): sich Einem huldreich [illegible] wenden ꝛc.: Der Liebe, dem Sehnen | neigt sich [illegible] unbeweglichster Stern [zu]. G. 10, 303 ꝛc. — 3) [illegible] (haben), s. 2, nicht bloß (s. † Sich) im substant. [illegible] Inf., z. B.: Alle das N. | von Herzen zu [illegible] G. [illegible] 66; Rastlos bis zu der Sonne N. Lenau Sav. 6 ꝛc. [illegible] Partic.: Der Geistliche kam n–d. Fouqué 5, 45; [illegible] Grüße freundlich n–d. G. 6, 275; N–de Hügel [illegible] 555; Die n–de Sonne. W. 26, 299 ꝛc., sondern [illegible] auch: Daß er [der Magnet] ost- und westwärts [illegible] Brockes 2, 60, s. Deklination; Es neigte der Tag [illegible] garten Po. 2, 344; O Grab, in das die Ströme n., [illegible] liges Meer. Rückert 2, 497 ꝛc.; veralt. mit Dat. [illegible] welt [sich vor] dem Stecken und Hut nicht [illegible] (Wackern. 3, 70 Z. 5 u. 11) ꝛc.: nam. aber (s. 3), Zu Etwas n., sich demselben nähern, sich dahin [illegible] einen Hang dahin haben ꝛc.: Zum Mysticismus [illegible]

…t zur städtischen Überfeinerung. Kinkel E. 241; Alle Kunst …igt in ihren ersten Anfängen aus Unbildung zur Übertrei… Lewald W. 4, 39 ꝛc. — 4) das Partic.: ge- …igt: a) (rein körperlich) sich n-d; von der wage- …, senkrechten Lage od. allgemeiner: von einer als …Richtschnur dienenden Ebne abweichend: G-e [schiefe] …, Fläche, Lage; Eine freischwebende Magnetnadel ist ge… …e Horizontalebne g.; Die Ebene der Ekliptik ist gegen …Ebene des Äquators unter dem Winkel von 23° 28′ g. …ow 791; Die zierlich g-en weißen Segel. Stahr Rep. 2, 2 ꝛc. (s. 3a). — b) (s. 1a) Einem wohlwollend ꝛc. …gewendet: Einem ein g-es Ohr, Gehör leihen (schenken); …mit g-em Herzen, Sinn, Willen, Gemüth ꝛc. auf…; Sich zu g-em Andenken empfehlen; Der g-e Leser; …ist mein Herz noch jenem Wahn geneigt? G. 11, 3; …Unternehmen, bei welchem man meiner auf das g-este … 33, 170; An gutem, g-em und bereitem Willen. …6, 11a: Wem er g. [ist], Dem sendet der Vater der …en und Götter | seinen Adler herab. Sch. 86a, von …als Präs. von geneigen (s. d.) aufgefasst; Bey… männlichem Tone g., abhold dem Geschnirkel. V. 1, 1, Er bittet ein g-es Ohr sich aus. W. 11, 197; Sie … g-est [gütigst ꝛc.] entschuldigen ꝛc., auch in Zsstzg., …: Ersuchte die Damen | und Herren allerseits um …g-es Gehör. 13, 277; Ich hinterlasse . . fleißige und …Regierung wohl-g-e Unterthanen. 8, 172 ꝛc. und …Ggsz.: Heimlich ihren Königen un-g. G. 33, 268; … sind Herzog Karolo un-g. [unheilvoll ꝛc.] und …gewesen. Stumpf 741a; Daß un-g-e Winde | von …Wünschen stets den besten Theil verwehn. W. 3, 19; …, der ihn so un-g. empfangen. 12, 302 ꝛc., s. c, …Zsstzg. von neigen. — c) Hang od. Neigung (s. 5) …Etwas habend, dazu gestimmt, bereit, willig ꝛc.: …da ist ein g-es Gemüth zu wollen, so sei auch da …g-es Gemüth, zu thun. 2. Kor. 8, 11; Röm. 1, 15; …, zu eifern g. Cham. 3, 103; Die aus eigenen libe… Gesinnungen nachzugeben geneigt ist. G. 10, 191; … [zw. aus] Eifersucht vielleicht zu Gewaltthätig… geneigtes Herz (s. 1b). Gutzkow R. 5, 335; Wie die …geartet und worzu sie geneiget sind. Olearius Ros. …; Du fühlst zur Untreu dich zum erstenmal g., | ver… …zum wenigsten. W. 12, 314 u. o.; Ggsz. (vgl. b): …Kriegsdienst . . untüchtig und un-g. H. Ph. 10, 107; …e Gedanken sind zum Fall nicht un-g-er denn erforschen …. Luther SW. 60, 137; Ich bin nicht un-g., . . …Theile hinzuzuthun. Mendelssohn Ph. 1, XVII; …; Zufrieden mit ihren erhaltenen Siegen und un-g., …Verzweiflung, in dessen Besitz sie war, in Gefahr zu setzen. …, 192; 29, 195; 31, 425; 511 ꝛc. — d) Fortbild.: …, z. B. (s. a): Die G. der Ekliptik gegen den …ꝛc.; ferner (s. b): Durch die Gunst des edlen …, dessen nachsichtige G. . . mir ununterbrochen zu …. G. 27, 156; 19, 158; 39, 439 ꝛc.; Mir …Wohl-G. und Gunst bewahren; Er behandelte mich …Un-G. gerecht ꝛc.; ferner (s. c): Die G. der …, eine . . Vermählung einzugehen. H. Kleist E. 1, 277; …G., dem Nächsten das Böseste zuzutrauen ꝛc., seltner …Etwas Sachl.: Parallelepipeden . . ., welche wieder in …Diagonale sich zu durchschneiden die G. haben. G. 40, …ꝛc.; Seine Un-G. mir gefällig zu sein. — 5) dazu: …, s. u. — b) Neiger, s. Neige 1.

…Anm. Goth. hneivan, ahd. hnigan, mhd. nigen, als …(sich n.) mit starker Abwandlung und dazu als Faktitiv …schwacher: goth. hnaivjan, ahd. hneigan, mhd. nei…, welches letztre aber auch, wie n., als intr. gilt, vergl. … zu nicken, Gnade ꝛc. Dazu nicken, ahd. nicchan, … nicken, vgl. lat. nicto ꝛc.

Zsstzg., s. auch die von Neigung und vgl. die von …, wenden ꝛc., z. B.: Ab-: 1) tr. u. refl. (sel… …fort-, wegwenden, ent-n.: Sobald sich Adam von …unter abneiget. Franck; Ich neige mich nicht ab der …, Rückert Mak. 1, 151; Hat sie die Stirn ver…abgeneiget. Schlegel Gd. 1, 57; Wann die Sonn' … Schein von uns abneiget. Weckherlin 207; 391 ꝛc. — … gw. im Partic. [4]: a) mit Präpos., gw. „von“ …B.: Waren daher Alle von ihm abgeneigt. Gervinus Lit. …408; Den von ihr [der Juno] immer abgeneigten Ju… … 4, 226; Weder . . gar zu begierig darnach, noch . . … abgeneigt davon. 12, 350; Von einer Aussöhnung nicht abgeneigt. W. 6, 136 ꝛc. Seltner: Du bist gegen uns . . abgeneigt und feindlich. G. 4, 259 [„ein Feind und Hasser“. Olearius Ros. 69b]; Nicht abgeneigt bist du vor ungerechtem | Gewinn, doch widersteht dir's, falsch zu spielen. Sch. 560a ꝛc. — b) mit Dat.: Unter wenigen, wenn auch nicht grade Gleichgesinnten, doch Solchen, die sich seiner Denkweise nicht abgeneigt erklärten. G. 21, 193; 6, 192; Es war der Adel bloß uns abgeneigt. Platen 4, 234 ꝛc., seltner: Eine Sache ist mir abgeneigt, z. B.: Beschäftigung, die mir . . sehr fremd und abgeneigt gewesen. Zelter 1, 250 ꝛc. — c) mit Infin. u. „zu“: wenig Neigung zu Etwas habend; mit „nicht“ = geneigt: Sollten Sie sich wohl nicht abgeneigt finden, mir diesen Ihren Schatten zu überlassen? Cham. 4, 245; Heine Lut. 1, 137; Ihr wisset, wie abgeneigt ich bin, dergleichen Wahrnehmung des innern Sinns in Worte einzuhüllen. Mendelssohn Morg. 1, 316 ꝛc. — d) dazu (vgl.: Ein innres tiefes Abgeneigtsein. Gutzkow R. 2, 402): Die herrschende Abgeneigtheit [Unlust], sich ernstlich zu beschäftigen. Devrient 3, 214; Die Abgeneigtheit, die Alten nachzuahmen. Platen 5, 7; Aus Haß nicht bin ich ihr entfremdet, | aus Abgeneigtheit oder aus Erkaltung. Rückert Mak. 2, 172; Mit höchster Abgeneigtheit will ich gehen. Schlegel Rich. III. 4, 1; W. 2, 73. — An- refl. u. tr. (selten): hin-, zu-n. (s. d.): Die weiche und verletzbare Rosamunde wird sich ebenso oft a. als wegwenden. Schlegel Luc. 74; Der Freund . . wolle . . der Mehrheit [des Guten] . . das Herz a. V. H. 2, 36 ꝛc. — Aus-: 1) intr.: ausbeugen: Da neigte ich aus, lief, was ich konnte. Höfer Leb. 18. — 2) tr.: die Neige (s. d. 3) austrinken: Wacker ausgeneiget! Opitz Werk. 2, 72, auch: ausneigeln. Schm. — Ent-: ab-n., entfremden: [Es soll] mehr | mein Herz dir noch e. V. 149a; Entneigter dem Erbarmen [erbarmungsloser]. 96a. — Entgegen-: Sah die goldene Frucht der Garben entgegen sich neigen. G. 5, 33; Jenes Gesicht, das aus dem Kelche sich mir entgegenneigte. Novalis 1, 101; Den Gatten sich zu wählen, dem der Liebe | gelinder Hauch das Herz entgegenneigte. Sch. 215a ꝛc. — Ge-, intr.: Einem Geneigtheit beweisen, sich gewogen sein: Mir geneigten die Herren Pfandträger, ihre Hausbequemlichkeiten anzubieten. Kosegarten Rh. 2, 72; So möge er g., sich zu ihm zu bemühen. Wiggers Unters. 168 ꝛc., als Höflichkeitswendung, vgl. [4b]. — Her-, Hin-: Sein Haupt, sich her-, hin-, herab-, hinab-, herunter-, hernieder-, hinüber-n. ꝛc.; Zu einer Religiosität, die ihn zur Schwärmerei hingeneigt hatte. Forster Br. 1, 31; Auf die Harfe hingeneiget. Giesebrecht Gr. 11; Eine Bedeutung, die sich bald gegen die symbolische, bald gegen die allegorische Seite hinneigte. G. 21, 77; Thätigkeiten, zu denen man sich sonst nicht hingeneigt hätte. 22, 8; Nach den westlichen Gegenden waren Furcht und Erwartung hingeneigt. Sch. 896a ꝛc., auch intr. = refl.: Mit Geschmack, der ans Prächtige hinneigt. G. 31, 224; Wenn auch Mancher zu gallischer Sprache und Sitte hinneigte. 22, 41; Kinkel Jb. 2, 1 ꝛc. — So hat ein Gott zu dem, was ich gestehet | ein gütig Ohr herabgeneigt. Schulze 3, 271 ꝛc. — Da er andere Thier zur Erden hernieder-n-d gemacht hat, schuf er dich . . aufrecht. Fischart B. 36a; Schon neigte aus der Götter Hand | des ersten Schlummers Wohlthat sich hernieder. Sch. 31b. — Indem er sich . . zu sehr hinüberneigte, stürzt er . . herab. Börne 2, 66. — Schon lange neigt hinunter sich mein Sinn. Cham. 4, 99; Indem sie sich zu ihm hinunterneigte. G. 15, 107; Ein Greis, der sich zum Rande des Grabes hinunterneigt. Sch. 316b; Sein Leben neigte sich hinunter. Wackenroder Kl. 268 ꝛc. S. auch vorbei-n. — Nach-: nach Etwas, zu Etwas hin neigen: Ihr Herz neigte sich Abimelech nach. Richt. 9, 3; Sie werden eure Herzen neigen ihren Göttern nach ꝛc. 1. Kön. 11, 2 ꝛc. — Nieder-: hinunter-n. ꝛc.: Neiget das Haupt auch sich nieder | und sinken ohnmächtig ermüdete Glieder. G. 10, 270; Das Schloß . . möchte sich n. | in die spiegelklare Fluth. Uhland. — I. Über-: hinüber-n.: Wie sie da vorn übergeneigt über ihrem Nähzeug sitzt! Prutz Mus. 1, 47; Der Mauerring . . ., | sich ü-d in die seichte Fluth. Redwitz (Hungari 2, 615); Von solchen Reflexionen bestimmt, neigte sich die Gunst, die Anfangs Loredano zugefallen war, allmählich auf Foscari über. Wohl Allrw. 257. — II. Über-: mit etwas Übergeneigtem (I) bedecken (selten): Ein Thal . . ., | von Eichenwäldern überneigt. C. Mayer (Hungari 1, 98). — Um-: neigend umdrehn: So wird durch Um-n. des Gießhafens der Inhalt über die Tafel ausgegossen. Karmarsch 2, 154 ꝛc., vgl.: Das Blümlein dreht und neigt sich im leisen Windhauche um und um. Auerbach Ab. 231 ꝛc. — Ver-, refl.: neigend eine Verbeugung machen: Sich vor od. gegen Jemand ver-n.; auch: Sich Einem ver-n. Cham. 3, 13; Rückert G. 1, 21 ꝛc.; Das junge Frauenzimmer, das einem Liebhaber, den es verachtet, den Korb giebt, verneigt sich tief, aber höhnisch. Engel 7, 104 ꝛc. Selten: Die Sonne tief im Westen sich verneigt. Lenau Alb. 9 st. neigt. — Vor-: vorwärts, nach vorn neigen: Ihr Kopf neigt sich sanft vor über ihn. Forster R. 1, 222; Horchte . . ., neigte sich vor. G. 5, 173; Sie drückt sich vorgeneigt . . an den Rand des Nachens. Mörike R. 7. — Vorbei-: (mit „sein“) vorbeiknicksen: Wenn ich die Staatspuppen [die dressierten Kinder] . . v. sehe. Möser Ph. 2, 85, ähnl.: her-, hin-, hinzu-n. ꝛc. — Vorüber-: 1) vorbei-n. — 2) nach vorn über-n., vgl.: Das Haupt vornunter neigend. Lenau Alb. 67. — Zu-: hin-n. ꝛc., Ggsz.: ab-n., z. B. tr.: Ein kleines Ereignis entscheidet oft, wo schwankende Gesinnungen obwalten, die Wage dieser oder jener Seite z-d. G. 18, 265; Er hat sein Ohr mir zugeneigt. Mendelssohn Ps. 116, 2; Der Brief . . neigte in meiner Seele die Sonnenblume der Liebe bloß noch näher gegen die Gute zu. JP. Fat. 1, 39; Daß mein Herz ihm Amor zugeneigt. Streckfuß Rol. 13, 6 ꝛc., auch im Partic.: [Zeus,] milde und gewährend dem Beschauer zugeneigt. Guhl GrR. 1, 36 ꝛc.; refl.: Die Menschen neigen sich in ihrem Wesen augenfällig ihren deutschen Nachbaren zu. Kohl R. 2, 252; Die Sonne neigte sich dem Abende zu. König Zer. 2, 239; Die sich mit begeistertem Glauben den Lehren z. Lewald W. 4, 156 ꝛc. — Zurück-: nach hinten oder nach dem Ausgangspunkt zu neigen: Indem es sich oft zu diesem seinem Ursprunge zurückneigt. G. 39, 47 ꝛc. — Zusammen-: neigend zusammenbringen oder zusammenkommen: Wie so süße | Herz und Herz zusammenneigt. Tieck 10, 260 ꝛc.

Neiglich, a.: selten, auch in Zsstzg. z. B.: An-: anziehbar ꝛc.: Eine starke A-keit, die einen jetweden Atomen durchwandelt. Claudius 7, 42.

Neigung, f.; -en; -s-: das Neigen und Geneigtsein (Inklination): 1) die geneigte Lage (s. neigen 4a): N. nennt man den Winkel zweier Ebnen gegen einander. So ist die Ekliptik gegen den Äquator um 23° 28′ geneigt und die N. der Merkursbahn gegen die Ekliptik beträgt nahe 7°. Littrow 728; N. der Magnetnadel, der Winkel, um den die Richtung einer freischwebenden und im Gleichgewicht stehenden Magnetnadel gegen die Horizontalfläche geneigt ist; N. [Senkung] eines Terrains; N. [Gefäll] eines Wassers ꝛc. — 2) das körperliche Neigen, z. B.: Durch Neigung des Hauptes seine Zustimmung zu erkennen geben ꝛc., nam. = Verbeugung (s. d. und Neige 1), bestimmter: Ver-N. — 3) das innre Geneigtsein zu Etwas, das zu Etwas hinneigende Streben danach (s. neigen 4c u. vgl. Hang 2, Trieb, Anlage 3 ꝛc.), z. B.: Der Kranke hat N. zum Erbrechen ꝛc., auch von Sachen (mehr od. minder personif.): Das Kalium hat eine so große N., sich mit dem Sauerstoff zu verbinden, daß ꝛc., nam. aber in Bezug auf das Gemüth (s. 4): die Willensbestimmung aus innrem Triebe: Die habituelle sinnliche Begierde heißt N. Kant. Anthr. 201; Die Fertigkeit des Gemüths, das Gute von einer gewissen Art vorzüglich zu begehren, heißt N. Gewohnheit erzeugt natürliche und Übung künstliche Fertigkeiten, also auch N-en. Ist der Grad der Fertigkeit den Kräften oder das Objekt den Absichten der Natur nicht gemäß, so ist die N. unnatürlich und zwar in dem ersten Fall über-, in dem letzten widernatürlich. Mendelssohn 4, 1, 105 ꝛc.; Die N. zu stehlen, zum Diebstahl, zum Trunk ꝛc.; Eine N. beherrschen, unterdrücken; Sich von seiner N. leiten lassen; Etwas aus freier N. thun; In der Aufhebung des Gesetzes, des kantischen Imperativs, an dessen Stelle das Christenthum eine freie N. gesetzt haben will. Sch. G. 1, 194; Gestaltete sich die Fortsetzung immer mehr zu einer Handlung der Pflicht, statt daß sie eine That freier N. hätte bleiben müssen. Vogt Köhl. 36 ꝛc.; Vergebens strebst du . . des Menschen | schon entschiedenen Hang und seine N. zu wenden. G. 1, 268; Die N., dergleichen zu besitzen . . Verwandelte sich die N. in Leidenschaft. 26, 315; Trotz ihrer N. zum Handgemenge. Pz 3, 469; Sie würden anfänglich aus Nothwendigkeit, hernach aus Gewohnheit, zuletzt

vielleicht aus N. und Wahl sich immer weiter von Demjenigen entfernt haben, was rc. W. 7, 183; Des Privatstandes, welchen er seiner N. nach, allen andern vorziehe. 6, 30 rc. — 4) (s. 3 u. neigen 4b) die geneigte, liebevoll-wohlwollende Gesinnung gegen Jemand (od. Etwas), zu dem man sich hinneigt, sich hingezogen fühlt, z. B. (vgl. 1): Wie Linien verhalten sich die Seelen, | zwei haben N-en, zwei bilden Parallelen; | gleichgültig laufen die stets an einander hin, | jene begegnen sich zuletzt in einem Sinn. Rückert W. 6, 172. bestimmter: Hin-, Zu-N. und als Ggsatz. Ab-N. (auch zu 3): Eine N. zu Jemand haben, fassen, gewinnen; N. besiegen ist schwer, gesellet sich aber Gewohnheit | wurzelnd, allmählich zu ihr, unüberwindlich ist sie. G. 1, 307 (vgl. 3, 336); Übersetzer sind als geschäftige Kuppler anzusehen . . ., sie erregen eine unwiderstehliche N. nach dem Original. 3, 191; Es wächst Bewunderung und N. gegen ihn, je mehr man ihn kennen lernt. 4, 249; Er empfand gegen den Fremden, ob er gleich etwas Kaltes und Abstoßendes hatte, eine gewisse N. 16, 191; So wie auch in ihm eine stille N. gegen sie aufzukeimen anfing. 209; Fand er lebhafte Spuren einer N. gegen Natalien in seinem Herzen. 17, 307; 19, 239; Verlust der N. macht mich zittern, | allein der Haß erschreckt mich nicht. 34, 335; Der Dilettantismus folgt der N. der Zeit. 31, 427; Ihre N. war zu einem Hang [s. d. 2] geworden rc. König Jer. 3, 146; N-en haben die Götter, sie lieben der grünenden Jugend | lockigen Scheitel. Sch. 56b; Die N., das Vertrauen, | das uns dem Friedland unterwürfig macht. 333b; 492b; Schlegel Sh. 2, 213; Zeit, da man bereits schon liebt, | doch noch der N. nicht den Namen Liebe giebt. Zachariä 1, 86 rc., s. auch Vor-N.

Zsstzg. s. die von neigen, von Liebe rc., z. B.: Ab- [3; 4]: das Abgeneigtsein von Etwas, im Ggsatz. der Neigung, Hin- und Zu-N.: Die frühere A. ist . . zu wirklichem Haß geworden. Ense Denkw. 6, 603; Wie hoch jede wahre Neigung zu schätzen sei in einer Welt, wo Gleichgültigkeit und A. recht eig. zu Hause sind. G. 15, 33; Neigungen und A-en. 22, 196; 31, 431; Das Sonderungsvermögen verwirft wohl ohne A. und nimmt auf ohne Liebe. 39, 89; Schlegel Midr. 94 rc., s. Un- und Vor-N. Oft mit abhäng. Präpos.: A. gegen Einen oder Etwas. Lohmeyer Or. 2, 43; G. 39, 220; 452; A. gegen das ihm Ungleichartige, Zu-N. zu Dem, was seiner Natur ist. H. Pf. 3, 262; FSchlegel GrR. 1, 262; W. 2, 77 u. o.: Verlangen nach Wohlbefinden, A. vor Schmerzen. Forster Poln. 27; 29; Die A. vor Autorität wird immer stärker. G. 39, 129; 227; L. 4, 411; W. 6, 31; Ihre A. vor den Penzen. 7, 39 rc.; Eifersucht und A. zwischen den beiden Fürsten. 14, 31 rc. Minder gw.: Meine A. von allen Fehden. Henne (H. 4, V); Er fühlt A. zu seiner vorigen Bestimmung. L. (Guhrauer Less. 2, Beil. 23). — An-: das Anneigen, Hin-N.: Sie konnte sich eine besondere A. zu Jenem, dem sie dies Glück schuldig war, nicht versagen. G. 18, 290; 36, 329; Diese A. der Seelen gegen einander. Zschokke 8, 265; 286 rc. — Gégen- [4]: 1) (vgl. Gegenliebe und Wechsel-N.) Neigung als Erwiderung der Einem zu Theil werdenden: Er gestand ihr seine Liebe und sie ihm ihre G. AGMeißner rc. — 2) ugw. st. Ab-N. Gerechtigkeit, entfernt von Zu- und G., | von Vorlieb' und Mißlieb' rc. Rückert W. 2, 117. — Geschléchter- [4]: s. Geschlechtsliebe: Weil die G. doch allen den übrigen Reizen endlich zu Grunde liegt. Kant SchS. 62 rc. — Háupt-: hauptsächl. Neigung, nam. [3], Gegensatz Neben-N., s. auch: Kopf-N. — Hín- [3; 4]: Die H. zur italiänischen Poesie. Danzel 118; Eine H. zu Jemand haben rc. — Kópf- [2]: Eine freundliche K. Müsse Erb. 1, 94. — Líebes- [4]: Die ersten L-en einer unverdorbenen Jugend nehmen durchaus eine geistige Wendung. G. 20, 205. — Líeblings- [3]: eine vor andern herrschende und begünstigte Neigung, Schoß-N. (s. d.). — Míß- [3; 4]: eine Neigung, die nicht statthaben sollte. — Nében-: s. Haupt-N. — Partéi- [3; 4]: parteiische, auf Parteinahme beruhende Neigung: Seine reife Erwägung drängte sich selbst seiner P. vor. Ense Denkw. 6, 110. — Schóß-: Lieblings-N.: Eine zarte Schonung der gegenseitigen Sch-en walten zu lassen. Immermann M. 1, 160; 4, 195; Weil er dieser oder jener Sch. fröhnt. Klinger Glas. 68; 119 rc. — Über-: das Sich-Überneigen: Als Folge einer nicht wahren Gegenläufigkeit, sondern einer Ü. der Achse ihrer an sich rechtläufigen Bahn. Volger Gü. 26. — Ún- [3; 4]: das Nichtvorhandensein von Neigung, versch.: Ab-N.: Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine Ab-N., aber Un-N. G. Zelt. 2, 21. — Ver- [2]: Indem sie sich tief verneigte . . . Er fand die V. sehr am Platze. G. 18, 70; Wir schieden, die Fremden mit V-en, die Hausfreunde [Goethe's] mit Bücklingen. König Leb. 1, 165 rc. — Vór-: 1) [1] das Vor-, Vorüberneigen, Vorüber-N.: Durch die V. des Oberförsters geräth der Bergabgehende ins Stürzen rc. — 2) [4] vorgefaßte oder vorherrschende Neigung, vgl. Vorliebe: Görres Ver. 44; Heine Reis. 2, 61; Lut. 2, 207; Mit möglichster Verzichtung auf eigene Vortheile oder Vor- und Ab-N-en. DViertelj. 1, 1, 168; Keiner V. oder Ab-N. Gehör zu geben. W. 32, 269; Ihre V. für Athen. 13, 49, seltner: V. zu rc. Wurm Spr. 40. — Wéchsel- [4]: wechsel-, gegenseitige Neigung: G. 4, 257; König Mar. 1, 43; Sch. 606b rc. — Zú- [4]: s. den Ggsatz. Ab-N. (und Gegen-N. 2): das Zugethansein aus Neigung: Eine Z. zu Jemand haben, hegen, fassen rc.; Daß mein Herz gegen ihn von Z. wallte. Heinse A. 1, 162; Den Prinzen, für den er bei allen seinen Schwachheiten eine Art von Z. fühlte. W. 6, 77; 2, 53; Bei aller seiner Z. zur Sache des Beklagten. 14, 25; Sich in der Z. ihres Prinzen festzusetzen. 5, 190 rc. Veralt.: Z. auf Etwas haben. Kosbow 2, 440. — Zusámmen- [4]: vereinigende Neigung: Die gegenseitige Z. der beiden Geschlechter. Zschokke 1, 265 rc.

I. **Nein**: st. hinein (s. d.), z. B.: Ich 'nein ins Haus rc. Auerbach D. 1, 281; Hammer Rh. 383 rc.

II. **Nein**: 1) im Ggsatz. zu „ja" (s. d. und die Bsp. dort), die einen Satz vertretende Negation, das Nichtstatthaben des in Frage Stehnden bezeichnend, nam. und eig. nach Fragen und Bitten rc.: „Kommst du?" N. „Komm doch!" N. oder: N., ich komme nicht rc. (s. Ne und nä). Seltner st. eines abhäng. Satzes: „Was, ich ein Dummkopf?" | Meinst du n.? [daß du es nicht bist]. Droysen A. 3, 362; Ich vermuthe n. Niebuhr Nachg. 164, vgl. frz. que non. — a) modificiert durch hinzutretende Partikeln, z. B.: Ach (s. d. 1 1d) n. G. 1, 70; Lichtwer 53 rc.; O n., o n., sein Vaterland muß größer sein. Arndt; Was dient bei Hof am treusten? | das Herz? — O n.! die Lunge. Logau (L. 5, 250) rc., selbst: Ja (s. d. 1c) n.! Gotthelf Sch. 320 rc. Ferner z. B.: Allzureizend malst du jene Fahrt mir | . . aber n. [= so geht's nicht], du mußt des Vaters Trost sein. Platen 4. 279 rc.; Zuletzt, da schickten sie mir einen Kapuziner, | Ich dacht', es wär um meiner Sünden willen. | N. doch [s. b], Das war der Mann, mit dem | ich um die Reiterpferde sollte unterhandeln. Sch. 333a rc. Ferner verstärkend, z. B.: N. und abermals n.; In drei Teufels Namen, n.; N., sag ich rc. — b) zwischen zwei Sätzen stehnd, dient n. das Nichtstatthaben des ersten zu bez., an dessen Stelle vielmehr berichtigend der zweite als statthabend tritt, sei es, daß dieser nur eine Steigrung des ersten enthält (wo dann n. sich mit ja, s. d. 1g, berührt) oder daß er den ersten gradezu als Ggsatz. rc. aufhebt: Nicht die Gerechten, nicht die Tugendhaften geben unter, n. schlimmer, die Tugend und die Gerechtigkeit. Börne 1, 395; Die Farben, die wir an den Körpern erblicken, sind nicht etwa dem Auge ein völlig Fremdes . . ., n.! dieses Organ ist immer in der Disposition, selbst Farben hervorzubringen. G. 37, 250; Als die Völker . . wie ein Schneegestöber, nein [oder ja] wie ein Wolkenbruch in die . . Bundeslande hineinregneten. Hebel 3, 379 rc., s. a: Sch. — c) bei einem verneinten Satz als bekräftigende Verstärkung desselben: Nicht mehr lange fürwahr . . | bleibet er, n., und hielten auch eiserne Band' ihn rc. V. Od. 1, 205; N., Das gebe nicht oder: Das geht nicht, n.! rc. Auch in Bezug auf einen bloß gedachten verneinten Satz: N., was zu arg ist, ist zu arg! Immermann M. 3, 259. etwa: N., Das kann ich nicht dulden rc. — 2) substant.: Mit N. antworten; N. zu einer — oder auf eine — Bitte sagen, sie abschlagen; Du wirst nicht N. mir sagen, noch sagtest du N. mir nie. Cham. 3, 317; O, sprich zu meinem Wunsch nicht N. Hoker 162; W. 13, 235 rc.; Als der König . . ihnen eine ungeheure Summe um ihre Venus anbieten ließ, würden sie gewiß keine Thoren gewesen sein, N. zu sagen. 34, 137, das Anerbieten auszuschlagen rc.: Hamlet ist es gleich zufrieden, das Wörtchen N. steht nicht in seinem Wörterbuche. Börne 1, 391; Zu meinem guten Nachbar Ja für Nein und Nein für Ja [immer Widerspruch] zu hören. L. 10, 59; So ist den Juden wiederum zu N. werden. Luther 6, 55b; Ein schändlicher Ja sagender und N. [das Gegentheil] thuender [illegible] Rank SchM. 353 rc. Auch: Bei Ja (s. d. 2) und N. = wahrlich; In Ja und N., in kürzester Frist rc. Ferner mit Artikel, wobei Genit. und Mz. ein „s" annehmen kann oder nicht (s. Ja 2): Ihr Männer des ewigen N-s [Widerspruchs]. Benedix 7, 249; Man spricht manches Viel, um zu versagen; | der Andre hört von Allem nichts als N. G. 13, 20; Ein hartes N. 10, 254; Mit einem [illegible] N. antworten. 15, 272; 19, 129; Ein entschiedenes [illegible] JKinkel Jb. 2, 47; 127; Den König mit einem [illegible] N. vor den Kopf stoßen. König Kl. 2, 162; Fest [illegible] Antlitz blieb sich gleich, | ein bleich aussehend N. auf [illegible] lich Bitten. Mohnike Fr. 37; Scharfe N-s. Ju. 2, [illegible] bleibt auf seinem N. Sch. 35b; W. 11, 250 rc. [illegible] Zsstzg. z. B.: Der leere Ertrag des Ehr-N-s. Ju. [illegible] 61. — 3) (s. 2 und Ja 3) als Prädik.: Denn ich habe Ja Ja und N. N. lassen sein. Luther 6, 114a (vgl. Matth. 5, 37), auf deren Wort man sich verlassen konnte; Was sie heut hat geredt, morgen ists [illegible] Wackern. 2, 228 Z. 24 rc. und nam. schweiz.: [illegible] es mir Etwas zu Gefallen thun kann, so ist es nie N. [illegible] sie nie N., schlägt es nicht ab]. Gotthelf U. 1, 31; 125; Sch. 316; G. 4; Hebel 3, 358 rc.

Anm. Ahd., mhd. nein, s. Wackern. Gl. 441 [illegible] goth. ne. Mundartl. Verkl.: Neinle, neinle, Herr [illegible] mann, ich bin nicht dabei gewesen. Kurz Sonn. 217.

Neinbar: s. verneinen 3c.

Neinen, tr.: selten st. ver-n. (s. d.): Das [illegible] Niemand n.

Zsstzg.: Ver-: 1) das Nicht-Sein, Nicht-[illegible] haben (von Etwas) aussagen (s. den Ggsatz. [illegible] und vgl. leugnen): Eine Frage v.; „Nicht" ist eine [illegible] Partikel; Wiegte v-d mein . . Haupt. Cham. 3, 223 [illegible] Vernichtung. | v-d fängt sie an. G. 3, 112; Der Geist [illegible] stets verneint. 11, 35; 17; Ablehnend ward auch [illegible] zösische Kritik, v-d, herunterziehend, mißredend. 22, 44 [illegible] 84; 392; Das läßt sich nicht bloß bezweifeln, [illegible] geradezu] v. H. 11, 231; Mit einer v-den Kopfbewegung JKinkel Ab. 2, 104; Wer kann Dies mit Gewißheit [illegible] sagen oder mit Gewißheit v.? W. 34, 133 rc. — 2) [illegible] seltner: zu etwas zu Gewährendem Nein sagen, [illegible] versagen. Ihr dürft zwar spröde scheinen | und, was [illegible] wünscht, v. Cronegk 2, 275; [Es] werde ihnen [illegible] versagt . . . Und könnten Fürsten dies v., | so rc. [illegible] 33; Thräne, sei verneinet [finde keine Erhörung]. [illegible] 4b; Seele hat sie euch versaget . . . Liebe hat sie euch verneinet. La rc. — 3) dazu: a) Bei diesen kräftigen und [illegible] haften Verneinern auch nicht eine Spur von [illegible] anzutreffen. Tieck Gs. N. 1, 93 rc. — b) Verneinung: das V. und: etwas V-des, Negation: Doppelte Verneinungen, wie „Keiner nicht" rc.; Durch Verneinung [illegible] Eigensinn . . und wie sonst alle die verkehrten, [illegible] schreckenden und tödtenden Verneinungen heißen mögen. [illegible] 39, 21; 4, 19; Ihre eigene Selbstverneinung. [illegible] Ver. 53 rc. — c) Verneinbar: was verneint werden kann, Ggsatz.: Unverneinbar, auch: Ein' unverneinlich helle Spur. Brockes 9, 412; Der Gegensatz unverneinliche Sätze, mithin auch zum Gegentheil [illegible] Leibniz 1, 384; Spate 1, XXVIII, heute gw.: [illegible] bar (s. d.).

* **Nekr-olog** (gr.), m., -(e)s, (-en, [illegible] 275); -e (-en): Lebensbeschreibung(en) jüngst Verstorbner. — -ománt, m., -en; -en: eig.: Todtenbeschwörer, mit der umdeutenden Anl.: [illegible] Schwarzkünstler (s. d.). Cham. 3, 224; G. 25, 110; N-ie, f.: Schwarzkunst. — -ose, f.; -n: Arzn.: Knochenfraß: Wie sollte eine N. geheilt werden, wenn man nicht Muth hat, den todten Knochen auszumeißeln und dem Lebendigen die Heilung zu überlassen? G. Br. 313a.

* **Nékt-ar** (gr.), m., -s; -e; -: Göttertrank (s. Ambrosia), eig. und übertr.: Sie muß ihm Ganymed's Hand | zum N. die Pokale schwenken. Hagedorn 3, 111; „War's nicht vom N.?" Ja benektarn weil [illegible] Prus Woch. 6; Quer [der Blumen] Kelch soll abends von des N-s reinstem Thau. Sch. 55a; Noch acht [illegible]

... des Karsten | Honigseim und dehnen mit lauterem N. ... Speicher. V. Ge. 4, 164; Daß sie im Ruh des Schlafes ... W. 11, 193 rc. — -arium, n., -s; -arien: Botan.: Honigorgane; drüsenartige, einen süßen Saft absondernde Theile der Blüthe. G. 36, 35. — -etine, f.; -n: Art kleiner süßer Pfirsiche. ... 213. — -arisch, a.: nektarähnlich, nam. im Geschmack, auch: nektarhaft, vgl.: Mit nektarnem ... und geistigem perlendem Wein | sie zu bedienen. W. 15, 33; [Er hatte] die schönste der Musen | selbst die nektarne ... ihm .. gereichet. 26, 372.

Nelk-e, f., -n; Nelkchen, lein; -n-: 1) Botan.: ... (s. Nagel 7 und Anm.): a) N., Gewürz-, ...-, Würz-N., die würzige Blüthe des Nägelbaums, Caryophyllus; Mutter-N., die Frucht. ... 3, 1916. — b) die Gattung Dianthus, mit vielen ..., z. B.: Bart-N. D. barbatus; wilde Bart-N.: ...-N.; Busch-N. D. superbus; Donner-N.: Feld-, ...-N.; Feder-N. D. plumarius; hohe Feder-N.: ...-N.: Feld-N. D. armeria; kriechende Feld-N.: ...-N.; Flaum-N.: Busch-N.; Garten-N. D. caryophyllus (s. u.); Kleine Gras-N. (s. c); Heide-N., ...-N. D. deltoides; Karthäuser-N. D. carthusianorum; Knopf-N. D. prolifer; Margarethen-N.: Karthäuser-N.; Pfau-, Pflaum-, Pracht-N.: Busch-N.; ...-N. D. arenarius; Sineser-N. D. sinensis; ...-N.: Knopf-N.; Stein-N.: Feld-N.; Studenten-Bart-N.; Tiger-N.: Feld-N.; Wiesen-N.: Jungfer-...; Zwerg-N.: Feld-N. rc. — Nam. = Garten-N. ..., vgl. Auerbach Gv. 140. N-n-Stock). G. 1, 300 ..., mit einer zahllosen Menge von Sorten (s. Nemnich); ... erwähnen: Topf-N., insofern sie in Töpfen gezogen wird; Blut-N., von blutrother Farbe. Auerbach ... 1, 3; Tieck Winterm. 4, 3 rc., ähnlich: Purpur-..., z. B. auch übtr.: Schon erblaßten seine [des Abends] Purpur-N-n. Kosegarten Po. 2, 193 rc., ferner: ... Frau, die in einem schönen grünen seidenen Kleide einer ...-N. [s. Platzer 1] glich, weil sie dasselbe hin ... theils mit ihrem rothen Gesichte und Händen, ... mit ihrem rothwollenen Unterrock durchschimmern ... Arnim 33 rc. — c) nach b manche ähnliche Blume, z. B.: Indianische N. Hibiscus mutabilis; ...-N. Caesalpinia pulcherrima; Stinkende N. Chenopodium vulvaria rc.; Gauch-N. Lychnis flos cuculi; Gras-N. [s. b] Statice armeria; Licht-N. Lychnis ...; Mauer-N. Gypsophila muralis; Meer-N.: Gras-N.; Pech-N. Silene armeria (und ähnl. Pflanzen mit pechartig klebender Feuchtigkeit); Perler-N. ... Agrostemma coronaria rc. — 2) weidm.: das kleine Büschelchen Haare an der Ruthe des Fuchses ... an dessen Rücken." Adelung, vgl. Viole, auch ... 2b. — -en, tr., in Zssg.: Be- (veralt.): mit Nelken schmücken, nam. im Partic. = blühend-roth, z. B.: Ihr benelkter Mund. Lohenstein A. 77; 56; ... den benelkten Wangen. Ibr. S. 79 rc. — -enhaft, a.: nelkenartig: Geschmückt von 1000 rothen n-en Blüthen. ... 23, 297. auch: nelkig.

Nem: apostrophiert st. einem, s. II Ein, Anm. 1d.

* Nemesis (gr.), f.; uv.; 0: Myth.: die Göttin der gerechten Vergeltung und dann: diese selbst, s. G. 1, 399 f.; W. 22, 139 rc.

Nen: st. einem, s. II Ein, Anm. 1d.

* Nenie: s. Nänie.

Nennbar, a.: was genannt werden kann, zumeist verneint: In anständiger Gesellschaft nicht n. rc. oder als Gegensatz: Ich fühle etwas Un-N-es, das mich verwirrt. ... It. 1, 119; Endlich das Un-N-e (je ne sais quoi) ... Anmuth. H. 11, 92; Reisen | die Sonnen, Monden, ... | um ein un-n. Wo. Kosegarten Po. 1, 10; Stöhnt ... unter den un-n-en [unsäglichen] Plagen. Schlegel Gr. ... 35; Un-n-en Jammer. V. Il. 1, 2; Bei dem furchtbaren ... sei's geschworen, | der Geistern selbst un-n. bleiben .... W. 20, 172; Augenzeugen der un-n-en Dinge, die ... vorgingen. Luc. 4, 272 [die sich anständigerweise nicht nennen lassen] rc.; Wer gab Un-N-keit [Un-N-es] ... meinen Briefen? Seume Ge. 136 rc. Ferner (s. Hose 1): ... die Beiden noch mit gar keinen Un-N-en bekleidet waren, sondern mit nackten Beinen à l'anglaise herumliefen. G. v. ... 1, 13 rc. (Selten: Der da unnennlich und ohn Namen [Gott]. Luther 1, 97b). — Ferner: Damit .. auch würde be-n. | jedes Gestirn. V. Arat. 73.

Nennen, tr. und refl., nannte (nennte), nennte: genannt (genenn(e)t): Etwas namhaft machen; den Namen (s. d.) von oder für Etwas angeben; sagen, wie es heißt oder heißen soll (vgl. heißen 2 und 3a u. b): 1) mit einfachem Obj.: Etwas namhaft machen, — wobei auch ein persönl. Dat. hinzutreten kann zur Bez. Dessen, der den Namen erfahren soll: Jemand, ich will ihn nicht n. oder ich könnte ihn dir auch n.; Nenne mir Einen. Hiob 5, 1; Nenne mir Nebenflüsse der Donau rc.; Wer darf ihn n. | und wer bekennen: | ich glaub' ihn? G. 11, 590 rc.; Der sich erinnerte, die Thäler von Jemal von Danischmend n. gehört zu haben. W. 9, 274 (s. hören 5 und Herrig 18, 118) rc.; Nenn mir den Schuft nicht mehr, erwähne seinen Namen nicht in meiner Gegenwart; Der Vf. hat sich nicht genannt; Er hat sich mir später genannt rc. Oft im Partic.: Die genannten, eben, im Vorstehenden, oben, ob-, hoch-, vor-, oft-, mehrgenannten Personen, Gegenstände rc., z. B.: Bei hochgenannten euren Landesfürsten. Luther 5, 267a rc., ferner als Ggsz.: Der ungenannte Wohlthäter, Vf.; Flugschriften, die ich ungenannt herausgab. G. 22, 153 rc., auch: Das Ungenannte, wie: das böse Ding (s. d. 4a) rc. als Bez. des Fingerwurms, den zu n. Abergläubige sich scheuen rc., s. u. — Prägnant: Einen n., ihn rühmend n., ihn oft erwähnen, viel von ihm sprechen: Wer ist wohl jetzt des Volkes Verlangen? | wen, dacht' er, nennt man jetzt als mich? Gellert 1, 237; Nicht reden wird man [von ihnen], wird sie n.; | die Namen müssen Alle kennen. | Was sie gethan, was sie geübt, | Das weiß kein Mensch. Daß sie geliebt, | Das wissen wir. Genug gesagt, | wenn man nach Wamik und Asra fragt. G. 4, 29; Immer noch wird Alkestis ... „genennet" | unter den Helden. 5, 116; Begraben ist in ewige Nacht | der Erfinder großer Name zu oft ... Wer nannte dir den kühneren Mann, | der zuerst am Maste Segel erhob? Kl. Od. 207 rc., seltner im Partic.: Bei einem genannten [namhaften] Maler als Lehrling anzukommen. Stahr Weim. 457. öfter mit Bstw.: Ein vielgenannter Meister, Name rc. und als Ggsz.: Es bleibt nicht ungenannt sein Namen. Rückert Rost. 9a rc. — 2) mit Beifügung des Namens, der Bez., die dem Obj. beigelegt wird oder zukommt, flexionslos (ein Ew., Hw. rc.) oder im Accus., der im Pass. in den Nomin. übergeht rc. (s. heißen 2): Ein Kind nach seinem Pathen in der Taufe Johannes n., ihm den Namen geben; Ein Kind, das Johannes heißt, Hans n.; Das Kind (s. d. 4c) bei seinem, beim rechten Namen n.; Einen oder sich mit einem falschen Namen n.; Die Jäger n. die Ohren des Hasen Löffel; Jemand du, Freund rc. n.; Sie n. einander Vetter; Den Aristides nannte man „gerecht", „der Gerechte", den Gerechten; Er wurde der Gerechte genannt; Man kann sie wohl hübsch, aber nicht schön n.; Hübsch nennt man Das, was einen angenehmen Eindruck macht; Wie nennt man Das auf französisch? rc.; Gott .. „nennet" das Licht Tag und die Finsterniß Nacht rc. 1. Mos. 1, 5 rc.; Pharao „nennet" ihn den heimlichen Rath. 41, 45; gab ihm diesen Titel, vgl. ebend.; Das ist mein Name, dabei man mich n. soll. 2. 3, 15; Er zählet die Sterne und nennet sie alle mit Namen [1]. Ps. 147, 4; Die Männer, die jetzt mit Namen „genennet" [1] sind. 2. Chr. 28, 15; Du sollst mit einem neuen Namen „genennet" werden [einen neuen Namen bekommen], welchen des Herrn Mund n. wird. Jes. 62, 2; So nu David ihn einen Herrn nennet. Matth. 22, 45 rc.; Daß man den Teufel nicht beim Namen n. darf. Börne Bez. 29; Weimarowski nannte mich die Welt. Cham. 4, 55. hieß ich (vgl.: Und Kolombo nannte mich die Zeit. Platen 1, 200); Hatten frühe schon | Töchterchen und Sohn | Braut und Bräutigam voraus genannt. G. 1, 186; Wenn er sich aber nun Mehr zuschriebe und Treulosigkeit nennte, was wir heißen: auf unsere Rechte halten. 9, 181; Nenne nicht das Schicksal grausam, | nenne seinen Schluß nicht Neid. H. Ins Gesicht nenn ich euch Solche [Verräther, gw.: so], H. Cid. 33; Was ist Der und was [gw.: wie] soll man ihn n.? Lichtenberg 3, 166; Den man den kleinen Töffel hieß .. | Da man .. | ihn noch den kleinen Töffel nannte .. Als ein Zimmermannsgeselle | ihn „kleiner Töffel" hieß. Lichtwer 87; Leere Täuschung nenn' ich Glück und Ruhe [ich bezeichne sie als Täuschung, in meinen Augen sind sie es]. Platen 4, 279; Ein Grab der Freiheit ist's, ihr nennt's mit Namen [bez. es ganz richtig]. Sch. 522b; Nennt mich, was für ein Instrument ihr wollt. Schlegel Haml. 3, 2; Er, den wir stammelnd Gott n. Tieck N. 2, 190; Plündern, Morden, Rauben n. mit täuschendem Namen sie Herrschaft und wo sie Einöden schufen, Frieden. Walch Agr. 57; Ihr Ton und ein gewisses — wie nennt ihr's?, das ich sehr stark empfand, aber nicht beschreiben kann. W. 19, 34, s. unnennbar rc. — a) prägnant, um auszudrücken, daß Etwas den Namen, die gewählte Bez. in der That verdient, daß es mit Recht und ganz vorzüglich so heißt (auch iron.): Das nenn' ich schlafen, — geschlafen, — einen Schlaf!; Nahm dann seinen Stock und bläute mich jämmerlich durch, so was man holzen nennt. Benedix 1, 152; Uad! Das nenn' ich geschlafen! Görner Kind. 4, 6; Vortrefflich! Das nenn' ich Heldenthum! W. 3, 10; Das nenn' ich doch beweisen! 14, 153; Das nenne ich in der That, nicht nur mit dem nämlichen Maße, sondern noch besser zurückmessen. W. Luc. 3, 299 rc. — b) insofern das Heißen (s. d. 3b), der Name nicht immer mit dem Sein übereinstimmt, z. B.: Die bald nach der Regel ihm Hausehr' ist und genannt wird. V. 1, 148; Ein großes Unglück (was man so nennt). Cham. 5, 229; Der große Corneille war Nichts weniger als was man einen Weltmann nennt. W. 33, 336 rc. und so nam. im Partic.: sogenannt (abgekürzt: s. g.) vor einem Ausdruck, den man (als üblich) gebraucht, ohne ihn jedoch als ganz richtig und zutreffend anzuerkennen (vgl.: sozusagen): Ein sogenanntes Gottesurtheil. G. 19, 129; Ein sogenannter Vetter. 306; 23, 130; Ein Bettelstolz der sogenannten obern Kräfte. H. 13, 10; Dem sogenannt Wilden. Pb. 4, 159 rc., auch: Zu der sogenannten oder wenigstens so sich n-den historischen Schule rc., s. c. — c) refl.: Ich nenne mich so und so, theils: ich lege mir den Namen bei, auch wenn er mir nicht eig. zukommt (s. b) — theils: ich heiße so, z. B.: Der Graf v. Auersperg nennt sich als Dichter Anastasius Grün; Er nennt sich dein(en) Freund, aber er ist es nicht (s. b); Er nennt mein guter Freund sich noch. HKleist Kr. 114; Meinen Bruder | nennt Kreon sich von mütterlicher Seite. Sch. 236a. er ist es; Der Wirth war ein Klecksler und „nennte" sich einen Maler. Seume Sp. 21; Die Dame nannte sich [hieß] Miß Spence. W. 34, 44 rc., auch = heißen, mit sächl. Subj.: „Wie wird die Feste sich denn n., | die wir da baun?" Zwing Uri soll sie heißen. Sch. 250b; Wie nennt die Probe sich, | die ich bestehen soll? W. 12, 295 rc. — 3) dazu: a) Bei Nennung des Namens Agathon. 6, 51; 9, 246 rc. — b) Nenner (selten), eine n-de Pers., gw. (Rechenk.): Nenner eines Bruchs (s. d. 4d); Verschiedene Brüche auf einen Nenner, General- oder Haupt-Nenner bringen rc., auch übertr.: Jedes Geschöpf ist ein Zähler zu dem großen Nenner, der die Natur selbst ist; denn auch der Mensch ist ja nur ein Bruch des Ganzen. H. Pb. 3, 145 rc. Bei Einigen als Verdeutschung für Nominativ (s. d.).

Anm. Aus Name (s. d. u. namen II), goth. namnjan, ahd. nemnan und assimiliert nemman und nennan, mhd. nemmen und nennen, z. B. noch: Daß er etlich Buchstaben .. nemmen kann. Murner Ul. 41 rc., s. Weckerl. Gl. 402 u. Schm. 2, 694 u. 696 ff., wo auch mundartl. Anwend. nam. des Partic.: genannt, z. B. = bestimmt, festgesetzt, s. be-n. — Impf. Konj.: Ich nennte, z. B. Engel 12, 148; Gervinus Lit. 3, 250; G. 9, 181; 10, 300; L. Rath. 3, 5; Schlegel Sh. 3, 35; 8, 23; Seume Sp. 77; V. Il. 1, 90; Daß nicht rings die Achaier den Vatermörder mich nennten. 9, 461; W. 20, 238 rc., aber auch im Indik.: Unbegreiflich war Allen meine Gelassenheit, sie nennten's Leichtsinn. ESDevrient 3, 105; 268; Kl. Gel. 294; Lange horaz. Od. 56; Möser Pb. 1, 211; Musäus M. 3, 109; FSchlegel Fl. 1, 58; Seume Sp. 21; Stilling 2, 72; Sturz 2, 186; Weidner 144; W. 11, 114 rc., s. Ich „nennet". 1. Mos. 1, 5 ff.; Jes. 45, 4 rc. Partic.: Genennet. 1. Mos. 21, 2; 5, 28, 10 rc.; G. 5, 116; Solche Zacken werden Nadeln genennet. 14, 196; Kant SchG.; L. 1, 120; 11, 456; 12, 372; Luther 8, 24a rc.; V. 3, 15; Od. 4, 355; Th. 27, 3 rc. u.: Der denn auch immer mit Vor- und Zunamen genennt wird. G. 14, 233; L. 8, 60; 207; Schubert 2, 27; W. 22, 54; 23, 350; 25, 69; 26, 64 rc. Heute aber gilt hochd. allgem. Impf.: nannte (ahd. nanta, mhd. nante). Partic.: genannt

(mhd. genant, ahd. ginant, neben ginennit), vgl. kennen, trennen ꝛc. — Ableit. bei Jahn M. 238: Unsere echtdeutschen Urnamen sind keine eitle Nennen st. Benennungen.

Zsstzg. s. die von namen, z. B.: Aus-: vollständig, zu Ende nennen: Der Seraph nennt dich nicht aus. Kl. M. 5, 163; Dich nennt kein Nam' aus. 601; 463; V. 3, 15 ꝛc. — Be-: mit einem Namen belegen oder bezeichnen, bes. namhaft machen u. daher auch (veraltend) bestimmen (vgl. benamen b): Die nach dem Stifter benannte Stadt; Wie oder mit welchem Namen wurdest du eine solche Person (oder That) b.? Die andern Erwählten, die mit Namen benennet [nam. bestimmt] waren, zu danken dem Herrn. 1. Chr. 17, 41; 2. 31, 19; Daß sie sich nähren sollten von dem Benannten [Fest- oder Ausgesetzten], das er ihnen gegeben hatte. 1. Mos. 47, 22; Ich will dir jährlich 10 Silberlinge und benannte [als ausreichend festgesetzte] Kleider geben. Richt. 17, 10 ꝛc.; Wenn ihr die Mädchen Krähen benennt. G. 28, 59; Um so mehr, als der Italiäner die Menschen nur nach den Vornamen oder Spitznamen benennet. 23, 159; Er .. hat jedes Wort benennt. Haller 39; Daher wird er auch mit seinen alten Ehrennamen benennt. H. N. 7, 292; Die Bücher, die ich in einem meiner Briefe benennt habe. L. 12, 11; Nach seinem Tode den benannten Erben auszutheilen. Luther SW. 63, 110; So wollen wir den einen Wagen .. dem Überwinder b. [als Preis des Sieges aussetzen]. Schaidenreißer 75b; Benannter Herr Pfarrer war ꝛc. OSchröter Hauschr. 128; Meines Vaters Pathe, den er benannt hat. Tieck Lear 2, 1 [dem er den Namen gegeben]; Demokrit habe in einer seiner Schriften gewisse Vögel benennet, aus deren Blut ꝛc. W. 13, 257; Der ob-, vor-, oft-, mehr-benannte Herr; An dem benannten Tage ꝛc.; (Rechenk.) Benannte, Ggstz.: Unbenannte Zahlen, s. Name 3a. — Dazu: a) Benenner. Gervinus Sh. 2, 324. — b) Benennung = Name, z. B.: Die Benennungen berühmter Herrscher. Hagedorn 1, 134; So kann ich ihren Namen hier nicht nutzen; ist es aber Gesindel ... so .. wird ihre Benennung .. vortrefflich passen. L. 8, 48; Ehrenbenennung. V. H. 2, 310; Was dieser Sybarit gethan haben muße, um den Namen eines Weisen zu verdienen oder wie er sich einer Benennung nicht schäme, die ꝛc. W. 4, 56; Ungleichnamige Zahlen, Brüche auf gleiche Benennung bringen ꝛc. — c) vralt. Fortbild. des Partic.: Benanntlich (Olearius Reis. 6a), benenntlich (Ayrer Proc. 1, 13) = nämlich, mit Namen. — d) Doppelzsstzg. z. B.: Darnach die Stadt nachbenennet. Stumpf 179a (vralt.) u. nam.: Ihre eigne Stieftochter Blanka, von ihr der Balg zubenannt. Musäus M. 1, 78; Die Andre .. wird Pallas zubenannt. W. 10, 33 ꝛc., mit einem Zunamen belegen, gw. im Partic., ebenso: Er war beigenannt der Astronom. Börne 2, 157; Gutzkow R. 6, 323 ꝛc.; Andrea Bianchi, zugenannt Peipine. G. 31, 70; Zugenennt Numularius. Stumpf 406a ꝛc. — Bes-: s. be-n. d. — Er-: 1) (veralt.) allgm. wie be-n. = bestimmen: Das war ihre Zeit von Mose ihnen bestimmt und ernennet. Luther 8, 293a; 1, 196a; Einen Grund gemein und unernannt [ohne specielle Angabe u. Bestimmung]. ebd.; Tag, Ort und Stunde e. Schweinichen 1, 370 ꝛc., noch bei Adelung. Auch = nennen, erwähnen, so: Unernennet. Luther 1, 366b ꝛc. — 2) (s. 1) heute gw. nur: eine Person zu einer Stelle, Würde, einem Amt ꝛc. auswählend bestimmen: Einen Gesandten, Jemand zum Gesandten e.; Er hat .. | zwar Keinen noch zum Folger sich ernennet. G. 2, 154; Diese Wahlmänner ernennten [Konjunkt.] dann zu den städtischen Ämtern. Niebuhr Nachg. 1, 523; Heinrich der Sechst', in Windeln schon ernennt | zu Frankreichs Herrn. Schlegel Sh. 7, 193 ꝛc., auch: Der Herzog Alba ist ernannt nach Flandern [zu gehn ꝛc.]. Sch. 282b u. dichter. mit doppeltem Accus.: Ernannte mich deinen Genossen. V. Il. 23, 90 ꝛc. Dazu: Die Ernennungen von Beamten ꝛc. — Fort-: zu nennen fortfahren. Kl. Gel. 413. — Her- ꝛc.: vgl. herzählen ꝛc.: So entbrach er sich uns Einen | herzunennen. H. Cid 33; [Er] nennt alle Großen her. Nicolai 1, 93; Die Reihe der römischen Kaiser am Finger her- oder herunter-n. können ꝛc. — Miß-: (selten) mit einem falschen Namen nennen: „Nenn's eine Reise, bloß zur Lust gemacht." | Mein Herz wird seufzen, wenn ich's so mißnenne. Schlegel Rich. II. 1, 3. — Um-: mit einem andern Namen be-n., den Namen umwandeln, s. umtaufen: Sein Vater hieß Licht und er hatte sich umgenannt [Lux]. Holtei Vr. 1, 122. — Ver-: 1) (vralt.) nennen, erwähnen: Die zwo vernannten Pfarren. Stumpf 381a. — 2) tr. u. refl.: Etwas falsch nennen, sich versprechen. Sam. 2, 696; Durch Stottern, V. und dergleichen. Wächter Abh. 1, 362. — Zu-: s. be-n. d.

* **Neolog** (gr.), m., -en, (-s); -en: Neuerer in einer Lehre. G. 2, 202, nam. auf sprachl. Gebiet (wie Neograph, im Gebiet der Orthographie ꝛc.). — -ie, f.; -en; -ism(us), m., uv.; 0: Treiben u. Streben eines Neologen, Neuerungssucht. — -isch, a.: neuerungssüchtig. — -isieren, intr. (haben): neologisch sein, neuern.

* **Neophyt** (gr.), m., -en; -en: ein Neubekehrter.

Be-nepen: s. berebben.

* **Nepenthe** (gr.), f.; 0: „ein Mittel, Kummer zu tilgen und Groll und jeglicher Leiden Gedächtnis" (V. Od. 4, 221), vgl. Sorgenbrecher. Danach auch eine exotische Pflanze, Kannenkraut.

* **Nephrit** (gr.), m., -(e)s; -e: eine Art grüner Steine, Nierenstein. Karmarsch 2, 750. — -isch, a.: auf die Nieren bezüglich: N-e Mittel, gegen Nierenkrankheiten; N-es Holz. G. 39, 211 ff., Griesholz (s. d. 2).

* **Nepot-e** (it.), m., -n; -n: ein Neffe (s. d.), nam. vom Papst, insofern dieser die Anverwandten bei Besetzung von Ämtern u. Würden bevorzugt: Hat er für die N-n Viel gethan? G. 13, 118. — -ismus, m., uv.; 0: die Bevorzugung u. Begünstigung der Anverwandten auf Kosten Andrer. 21, 98 ꝛc.

* **Nept**, m., -(e)s; -e. — -e, f.; -n: Pflanzenname, Nepeta, nam. N. cataria, Katzen-N.; nach der Ähnlichkeit auch: Wasser-N., Mentha aquatia.

* **Neptūn** (lat.), m., -s; 0: 1) Myth.: Gott des Meers. — 2) Astron.: ein (1846 entdeckter) Planet jenseit des Uranus. — -isch, a.: aufs Meer bezüglich, dem Neptunismus angehörig oder huldigend. — -unismus, m., uv.; 0: die wissenschaftliche Ansicht, daß die Erde ihre jetzige Gestalt durch das Wasser (wie Vulkanismus, daß sie dieselbe durchs Feuer) erhalten habe. — -ist, m., -en; -en: Anhänger des Neptunismus.

Ner: apostrophiert st. einer s. Ein II, Anm. 1d.

Nereïde (gr.), f.; -n: 1) Myth.: eine Meergöttin, Nixe ꝛc. — 2) Naturgesch.: eine Art Würmer, zu den Blättchenkiemern gehörend.

Nērfling, m., -(e)s; -e: Nörfling (s. d.).

Nērgel-ei, f.; -en: das Nergeln und nergelnde Äußerung ꝛc.: Daß ihre Laune immer mehr verstimmt, ihr Umgang immer ungenießbarer, ihre Nörgelei immer grämlicher wurde. EJBaudi 3, 179; Ihren brummigen Haushumor, ihre pedantischen N-en über den Kaffe. Gutzkow Dial. 38; Laube DW. 8, 43; Quengeleien und Nörgeleien über den [Wilhelm] Meister. Riemer G. 1, 456 ꝛc., vgl.: Mit fuselichem Genergel. Bucher (Nat.-Z. 8, 200). — -icht, -ig, a.: nergelnd, zum Nergeln geneigt: Wenn sie grillicht und nerglicht war, behauptete sie stets, mit Grunde zu klagen und nie aus Krankheit zu quengeln. EJBaudi 3, 42. — -n: 1) intr. (haben): in unangenehmen, widerlich knurrenden, quarrenden Tönen laut werden, nam. so seine unzufriedne, krittlige Laune äußern, kritteln, mäkeln, quengeln ꝛc.: Ihre Gewohnheit über alle Kleinigkeiten zu nörgeln. EJBaudi 4, 253; Sucht sich ein paar Kleinigkeiten aus, an denen man Etwas zu närgeln findet. Bucher Nat.-Z. 9, 611; So muße man von sehr verdrießlichem Humor sein, um darüber zu närgeln, daß ꝛc. Donzel 296; Die nergelnde Kritik. Gottsch. 251; Das Gelegenheitsgedicht ehren lernen, an dem die Unwissenden noch immer nirgeln und niffeln. G. Zelt. 3, 202; N-d, mäkelnd. Gutzkow 3, 287; Bei den Ekelerischen, Mäkelnden, N-den [hörte man] ein ewiges widerliches „e". R. 9, 62; Vaterlandsliebe, die .. sich gern unter knurrenden Scheltworten und n-dem Murrsinn versteckte. Heine B. 293; Ihm durch tägliches N. dieses Logis zu verleiden. Lut. 1, 274; Das Spötteln, N. und Grinseln. Immermann M. 1, 336; Nörgelnder Spott. Jahn B. 175; Zu lange halte ich mich bei diesen Einzelnheiten und Kleinigkeiten auf, ich habe sie wahrlich nicht, um zu n. und zu mäkeln hervorgehoben. Jahrb. f. Philolog. 80, 297; Aller Vorwand, über die Lebensart seiner Kinder unwillig zu sein, ist ihm benommen und doch fängt er wieder von vorne an zu nergeln. [...] 323; N-de Buchhändler zu befriedigen. 12, 134; Wie sie denn mit ihrem Närgeln und Schmähen? 419; [...] Nörgeln, Mäkeln und Kritisieren. Scherr Gr. 1, 33 [...] ewige Mäkeln, Bohren, N., der ungünstige Ri[...] seine Erfolge. Schücking (Monatsbl. 1, 267a); Zum [...] den und n-den Ausstellen und Fehler-Aufspüren. [...] 11, 249); Das N. des einen deutschen Gelehrten [...] Leistungen des andern. Vogt Köhl. 35 ꝛc. — 2) tr.: a) Angabe der Wirkung: Eine Gelbsucht an den Leib nörgeln. Schlegel Kaufm. 1, 1, vergl. anärgern [...] b) durch N. (1) quälen, ärgern, verdrießlich [...] men: Böser Unstern, | der die Söhne des Helle[...] lich nergelt. Heine Rom. 252; Den Kaiser zu n., [...] Feinde wie damals waren. Herm. 1, 20 ꝛc. — 3) [...] z. B.: Ihm so lange zusetzen, bis sie ihm ein paar [...] tige Worte ausgenergelt [n-d aus ihm herausge[...] ꝛc.]. L. 8, 336; Die Verfassung wird in [...] Geist kritisiert und benergelt. Nat.-Zeit. 13, 514; [...] gelt an allen Kleinlichkeiten daran herum. [...] 2, 159; Das „N" vernergelt sich zum [...] „G". Gutzkow Z. 1, 244, verwandelt durch den [...] Ton ꝛc.

Anm. Wohl Tonw., vgl. s. Knarr u. z. B. [...] [knurren], s. Weinhold 64b u. 65a; Der Knörgeln [od. Druckf. für knergelnden?] und nörgelnden Stim[me]. vHorn Maja 1, 117, niederd. nörrlken. Reuter [...] 160, wie niederländ. norren, nurken (zänkisch [...] und — schwzr.: kären = „röcheln u. — [...] Stalder 2, 88 u. Kar, Anm., wie auch quarren).

* **Nērv** (lat.), m., -(e)s; -e. — -e, m., -n. — -e, f.; -n; -n: nam. in der ältern Sp[rache] verschiedene sich in die Länge ausdehnende [...] bilde des menschl. und thierischen Körpers, in [der] heutigen wissenschaftl. Sprache freilich (s. 1) [...] best. u. beschränkt, ohne daß jedoch in der Sprache [des] gw. Lebens, der Dichter u. nam. auch übertr. [...] Bedd. erloschen wären: 1) strangartige Gebilde [des] thierischen Körpers zur Vermittlung der Bewegung u. zur Leitung der Empfindungen u. Sinneseindrücke — bei den Wirbelthieren Verlängerungen des Ge[hirns] u. Rückenmarks (der sogen. Centralorgane des [...] Systems), — auch übertr. od. vielmehr in [...]licher Auffassung von Empfindungsorganen [des] Geistes (s. d. 1c), der Seele ꝛc. (s. o., vgl. 2): [...] nur meine N-en zittern wurden, meine Seele [...] doch selbst mein unsterbliches Ich ist voll Schauer [...] Börne 2, 231; Nicht eine Ader (s. d. 4), nicht ein N. [...] lichen Gemüths in ihm. 1, 37; Der thierische N. [...] menschliche N. sind völlig gleiche Gebilde. [...] 271; Des N-en. 258; Kein Fluidum, das im N-e [...] ebd.; Am N-en. 261; Schneidet man den bewegenden [...] eines gewissen Organes durch. 257; In jeder Ader, [...] N-e. Engel 4, 77; Die ewige, innerliche Kraft [...] fühlt man sich ahnungsvoll durch jede N-e bewegen. [...] 214; 26, 124; Die Sehnsucht nach Ihnen trifft [...] die N-e, wo der alte Schmerz ꝛc. Stein 1, 318; [...] eine N-e des Gesichts getödtet. H. 4, 56; Kein N-[...] ausgespannt da, daß er bis zu einem Punkt der [...] vibriere; bei einigen Thieren kommen nicht einmal [...] beider Augen und bei keinem Geschöpf die N-en [...] so zusammen, daß ein sichtbarer Punkt sie [...] 259; Daß ich alle Empfindungen, alle Sinne, die [...] schen zu Theil wurden, so lange durchgeritten [...] N-e mehr spannte, klang und drang. Klinger Gri. 37, [...] seine schlaffen N-en durch etwas ganz Neues .. [...] spannet und gereizet wissen will. L. 7, 146; [...] der Schreck durch jeden N. Rath. 1, 1; Für jede [...] kennen wie einen besondern N-en, einen besondern [...] big Th. 198; Hoffnung erfrischt | jede N-e der [...] Michaelis 35; Die N-en bestehen aus langen [...] schnüren, welche wie die Fäden einer ungedrehten [...] einander liegen und durch eine häutige Scheide zusammen[ge]halten werden ꝛc. Oken 4, 54; Wer zog den N. [...] gehirne? Platen 2, 9; Das Publikum brachte [...] mit, sie wollten nicht leise gekitzelt, doch keineswegs [...] sie sein. Prutz GschTh. 151; Man hat den N-en oft [...] Kanal betrachtet, der ein äußerst feines, flüchtiges [...]

enel Gliedern fahret. Sch. 655a (s. Lebensgeister u. o.: erweckt); Über euch Weiber und das ewige Räthsel! Die tiliche N-e hält Frevel fest, die die Menschheit an ihren Seelen zernagen, ein elender Gran Arsenik wirft sie um. 17b; O, in diesem | Gefühl liegt Hölle — Hölle liegt im men, | sie zu besitzen. Weh, ich fass' es nicht | und meine -en fangen an zu reißen. 251b; Als die feurige Lust jeden zurückzitterte. Klefens Malk. 1, 358; Des Vaterfluchs ...tödtliche Verwundung | durchbohre jeden N-en deines Leibs. Luck Sh. 5, 268; Deren Klang so zum N-en des ...lichen Ohrs und durch diesen zur Seele spricht. Vischer ... 3, 76; Wenn die N-en seines Geistes durch die Gewohnheit einer wollüstigen Leidsamkeit nicht eingeschläfert worden wären. W. 5, 132; Es soll, wer sie verehret, | für ... Kampf und ohne N-en sein. 12, 295; Eine ... und warme, von jedem Anhauch auflodernde Seele, ... N., Empfindung und Mitgefühl. 33, 270 x. — ... (s. c.) in der wissenschaftl. Sprache veralt. für die ...der (s. d. 3d) u. Sehnen des Körpers x., s. Ader ... die ebenfalls veralt. Bez.: Band-, Flachs-, Spann-der u. Geäder, z. B. Voß Ib. 20; 34 ff. u. o., — ... heute eig. (s. nerven 2) u. übertr. (vgl. 1), als ... der Kraft, der Spannkraft x. und so auch kollek. ... Kraft, Kräftigkeit u. Das, worauf die Kraft ... Etwas beruht (s. entnerven), z. B.: Der Friede ... Rom und Achaja hatte den N. der politischen Kraft ...tania's zerschnitten. Falmerayer Mor. 1, 15; Mit der alter...lichen Sprache vertraut, aus der er gern die alte N-e ...ahm, die unsere Sprache in der Verbildung durchs Französische und Lateinische verloren hatte. Gervinus Lit. 5, 60; ... männlicher die gewaltige N-e der Begierden und ... in seinem Pinsel lebt. G. 31, 13; Was ich schreibe, ... N. H. 11, 54; Wie der ganze Jüngling, eine ... größer geworden, in leichter N-e dastand! Hölderlin 1. 33; Ich fühle | jeden N. gestrafft. Kosegarten Po. 2, 7; Den kurzen und n-en-reichen Ausdruck. L. 4, 449; ... N-e ihres Arms, womit sie einen Wurfspieß auf eine ...teure Weite schleudern konnten, mußte an der Mutter... gespannet sein. Möser Ph. 4, 15; Da spanne sich des ... N-e [Reim: werfe, s. Anm.]. Sch. 72b; Dem ... Blätter versaget | Nerv' und belebender Geist ... allzu gefeilten Gedicht fehlt die Kraft]. V. H. 2, 3; Michel Angelo wollte in jede N. seiner Figuren die ...tische Kraft stempeln. Wackenroder Klost. 174; Ent... dem guten Kind auf einmal alle Stärke; | sie fühlte ... allen N-en lahm... Wenn nicht .. die Amme .. ...n-en-vollem Arm | die Widerspenstige .. getragen hätte. 11, 206; Zu jedem rühmlichen Bestreben abgespannet | ...n-en-los. 12, 330; Bei jedem Volke, das .. durch alle ...ten Ausschweifungen seine N-en verloren hatte. ... XXX x. — 3) dazu: a) etwas aus einer Sehne ...tetes, z. B.: Passend dann zog er die Kerbe zugleich ... die N-e des Rindes [Sehne des Bogens]. V. Il. 4, ...; Die N-en [Saiten] der Harfe. Kl. x. — b) Botan.: Adern eines Blatts, nam. die von der Spitze ...Blattstiels bis zu der des Blatts, bestimmter: Längs-N-en im Ggsz. der Seiten-N-en (od. eig. Adern), ... z. B.: Mittel-, Grund-N-en x. — c) N. heißt in ... Sprache der Wollsortierer die Elasticität der Wolle, die ... Stärke und Festigkeit verbunden ist. Falke Thierarzn. 2, ...th. — d) Tuchmach.: beim Walken entstandne ...liche Falten, s. Aal 5, Flocke 2, Walfrippe.

Anm. Aus lat. nervus zunächst in Bed. 2, dann auch ...; bei Ältern (z. B. Voß Ib. 34 u. o.) einsilbig ...f", verlängert (im Mz. x.) „nerven". Das „v" lautet auch heute hier allgem. wie „f", s. Sch. 72b als Reim: ..., werfe (u. dazu Sch. Humb. 192), so auch in den Ab... mit deutschen Endf., vgl. dagegen: nervös. — Die ...ch. Formen s. o., selten (od. ungew.) Mz.: N-e. Selten ... Zsw.: N-Gewebe. Sch. 2b. Zuw. in ganz lat. Form ... nervus rerum gerendarum, als scherzh. Bez. des ... als der Hauptsache.

Zsg. s. 3b, ferner sehr zahlreich zu 1, nach dem ...ierung (Gehirn-, Rückenmarks-N-n), nach den Funk...tionen (z. B. Bewegungs-, Empfindungs-, Sinnes-, Seh-, ...N-e), nach dem Organ (z. B. Magen-, Herz-, Au...-N-n), nach den Gegenden (z. B. Gesichts-, Hüft...) x., z. B.: Der Seh-N-e (die Gesichts-N-en, ... faciales, haben mit dem Sehen gar Nichts zu schaffen). Vogt Köhl. 126 x., s. ein alphab. Verzeichnis Oken Reg. 280 ff.; Bock Anat. 969 x.

Nerven: 1) tr.: mit Nerven versehn, z. B.: Einen Bogen n., mit einer Sehne bespannen (s. Nerv 3a). Campe; gw. nur im Partic., z. B. Botan.: (s. Nerv 3b) Ein dreifach genervtes Blatt (folium trifolinervo) x., s. nervig. — 2) refl.: Ein Pferd nervt sich, wenn es im Gehen mit dem Eisen der Hinterfüße den Nerven [s. d. 2, die Sehne hinten am Bein] der Vorderfüße beschädigt. Adelung.

Zsg.: Be- [1]: nervig (s. d. u. Nerv 2), kraftvoll machen: Die benervte[n], schlanke[n] Schenkel. Brockes 9, 249; Ihre starkbenervte Schenkel. 252 x.; In der benervten Faust. Musäus M. 3, 26. — Ent- [1]: Ggsz. von be-n.: der Nerven (s. d. 2), der Stärke und Kraft berauben, kraftlos, matt machen, schwächen, namentl. übertr., bes. oft im Partic.: Entnervte Menschen. Börne 1, 287; 46; Niedrig schleicht blaß hin die entnervte Sonne. Cham. 3, 73; Eine Generation, die der Egoismus entnervte. Genz Rev. 13; E-d beide, Kriegers auch und Bürgerskraft. G. 12, 173; Diese weiche und e-de Manier. 21, 95; Die durch Wohlleben und Prachtlust entnervten Griechen. 30, 114; Gutzkow R. 1, 142; In der e-dsten Gegend. H. Ph. 4, 57; Wird die religiöse Innigk. in ein logisches Rippelchen .. entnervt. JP. 36, 67; E. den festen Muth. Fat. 1, 20; 2, 110; Was uns zu e., ersonnen der Christ. Platen 1, 212; Sch. 23a; Sie hat das Beste meiner Männerkraft entnervt. 581a; 773a; 1030b; Schlegel Haml. 2, 2; V. Il. 10, 312; H. 1, 343; 2, 105; Weil das Gefühl echt und frisch ist, entnervt die Sehnsucht nicht, sondern kräftigt. Waldau N. 3, 6; Sie schoß nur einen Blick auf mich, | doch der entnervte mir alle Glieder. W. 11, 41; 9, 89; 20, 212; 27, 59 x., seltner refl.: So e. sich die Gemüther. JvMüller 1, 331 x., ferner: Die Entnervung der Leiber durch die zügelloseste Ausgelassenheit. W. 31, 97; 17, 150; L. 11, 518 x.

Nervig, a.: 1) voller Nerven (s. d. 2), kraftvoll x.: Die weichlichen Leidenschaften zum Kampf mit den nervichten .. des Pöbels zu führen. Genz Rev. 27; Der n-e Streiter. G. 16, 102; Hager und nervicht. H. Ph. 4, 76; Unter der n-en [„nervigten" 1, 324] Faust. Sch. 76a; Die nervichte Hand. V. Il. 1, 219; 5, 81; 309 x.; Die nervichte Landnatur. Pr. 2, 182; Mit der Löwenhaut ihres n-en Liebhabers. W. 5, 178; N. von Armen. 14, 37; Seine [des Thucydides] n-e Kürze. 24, 241; Einen kräftigen Ausdruck .., stark und n., ohne rauh und steif zu werden. 13, 59; Luc. 4, 69; 6, 13 x. — 2) mit Bstw.: mit — der Zahl oder der Art nach — best. Nerven versehn, z. B. Botan. (s. Nerv 3b): Ein drei-, neun-, viel- x., gestreift-n-es Blatt x.; ferner (s. Nerv 1): Dick-, fein-n.: Die Wirklichkeit ist nicht so schwach-n. wie die dramatischen Autoren. Ahrtzen (Rodenberg Mag. 1, 140); Seine stark-n-en Trinkkameraden. OLudwig Himm. 170; Zart-n-e Muttersöhnchen. W. 13, 171; Heinse A. 2, 74 x.

° **Nervös** (lat., frz. nerw-), a.: verbunden oder behaftet mit krankhaft gesteigerter Reizbarkeit des Nervensystems, der sog. Nervenschwäche: N-e Damen; N-es Temperament; Eine Krankheit wird n., wenn die Zeichen dieser gesteigerten Nervenreizbark. sich einstellen (versch.: Nervenkrankheit, die in einem oder mehrern Nerven ihren Sitz hat); Die krankhaften Zustände .. sind solche, wo die Veränderung in der Nerventhätigk. ein sekundärer Zustand ist (das sog. N.-werden vieler Krankheiten). Bock Diagn. 302 x.

Nerz: s. Nörz.

Genesen, intr. (sein), genas, genäse (genesete); genesen: 1) (veralt.) erhalten werden, am Leben bleiben, gerettet werden (s. 2), z. B.: Ich habe Gott von Angesicht gesehen und meine Seele ist g. [„gerettet worden". Zunz]. 1. Mos. 32, 30; Hiob 22, 29; Ps. 80, 4; 119, 117; Spr. 28, 18; Jes. 6, 10; Sache, welche .. unser Aller ewigs G. oder Verderben vor Gott belanget. Luther 6, 420b; Rosenhagen Fr. 323; 454; Welche aus den Griechen verdorben oder g. sind. Schwarzenberger 11a; Ob ich einmal, aus Gefährlichkeit g., in mein Vaterland wiederkommen würde. 35b; Stumpf 673b x. selbst noch: Durch seinen Rath sind wir hier aller Noth g. Rückert Ross. 39a. s. andre Bsp. Adelung; Schm. 2, 706 x. — 2) (s. 1) heute gw. nur in engrer Bed.: aus dem Zustand des Krankseins in den der Gesundheit übergehn, auch in Bezug auf die Gesundheit des Geistes x.: Von seiner Krankheit (2. Kön. 1, 2 x.), von seinen Wunden g. x.; auch: Wie(der)(-)g. (G. 13, 224; Tieck N. 3, 190 x.) in Bezug auf die Rückkehr in den Zustand der Gesundheit (vgl. zukehren 2h): Soll ich wiederum zu Dem g., | der ich der Natur vom Busen kam? S. 87b; Die Kranke will nicht, | will nicht g. | vom süßen Leiden. G. 4, 96; Bis ich vom Leben endlich selbst genese. 13, 296; Ein so freudiger Empfang wäre dem Gesunden schon wohlthätig gewesen, dem G-den ward er es doppelt. 27, 82 (vgl. Rekonvalescent); Dem halb G-en. 6, 97; Bei dem langsamen G. 21, 173; Weggeschwunden ist die Lippe, | die im Kusse sonst genas [sich erfrischte x.]. 1. 97; 11, 48; Dort genas er allmählich in eine Mäßigung. Gutzkow G. 61; Es schwur ein Kranker, wenn er genesete | den Göttern 100 Ochsen — und er genas. H. 11, 172; Wie ein Kranker haßt' ich diese Nahrung; | nun zum natürlichen Geschmack g., | begehr' ich, lieb' ich sie. Schlegel Somm. 4, 2; Bis die himmelgesendete Purpurlade gewirkt, daß er zu Jugend und zu Glück g. Ziebr (Schwegler 47) 537; Aber nun die hingemoderte | Freiheit Deutschlands frisch auflodert, | wird zugleich das Lied g. Uhland VII; Diese ruhige Zuversicht [des Sokrates] zu g. aus Schwachheiten in festere Gesundheit. V. Ant. 1, 223; Geheilt von diesem ew'gen Streben. . . . Er glaubt das holde Weib von allem eiteln Wesen | auf immer aus dem Grund g. W. 12, 48 x. Auch (s. 3) mit Genit. statt „von", z. B.: Seiner Wunden zu g. Droysen P. 1, 160; Daß sie ihres Fiebers völlig g. Niebuhr Nachg. 124; Des Lagers g. Bockenphil. 2, 314; Du schienest ohne Tod der Sterblichkeit g. (s. 1). Schlegel Gr. 1, 146 x. — 3) (s. 2) Eines Kindes, Knaben, Töchterchens x. g., damit entbunden werden, niederkommen, es gebären. Jes. 66, 7; Kästner 2, 49; Musäus M. 4, 96; Opitz 2, 121; Sch. 501a; W. 12, 14 x., vgl. schwzr.: Genis, Gnist = Geburt. Stalder 1, 460; 2, 239. — 4) Zu 2: Die (Wieder-) Genesung eines Kranken; Ohne seine völlige Genesung abzuwarten. G. 16, 291; Sie pflegte die Genesung ihres Mannes. Gutzkow 3, 261 x.; Zur Genesung! (wie „Zur Gesundheit! Prosit!" x.) als heilwünschender Zuruf für Niesende (s. d.). Auch personif.: Ein Denkmal der Genesung. G. 13, 297; Genesung, Tochter der Schöpfung auch, | aber auch du der Unsterblichk. nicht geboren. Kl. Od. 1, 132

Anm. S. nähren, Anm., vgl. auch Wackern. Gl. 232 und Schm. 2, 706 ff.

Nespel, f.; -n: Mispel (s. d.). Oken 3, 2070.

Nessel, f.; -n; -chen, ein; -: 1) Name von Pflanzen, und zwar: a) eig. und zunächst: Urtica, mit versch. Arten, meist mit Haaren bedeckt, die bei Berührung ein schmerzhaftes Jucken und Brennen verursachen, s. Zsg., nam. Brenn-N. Oft übertr., z. B. Sprchw.: Was eine N. werden will, brennt früh (vgl. Haken 3 und z. B.: Du wolltest zeitlich zu einer N. werden. Berlichingen 85, deine Anlage verrieth sich früh x., s. 3); Kluge Hühner (s. d. 1) legen auch wohl in N. x.; N-n brennen Feinde und Freunde, ein Böser schont Niemanden x.; Wenn N-n an dem Bach | des Lebens unter euren Veilchen blühn, | wer soll sie jäten? Göckingk Lied. 65; Soll denn immer nur das weichere Geschlecht für das härtere mit wunden Händen die N-n aus dem Leben ausraufen? JP. Fat. 2, 210; Aus der N. Gefahr pflücken wir die Blume Sicherheit. Schlegel Sh. 6, 54; Mich peitscht's mit Ruthen, brennt wie N-n | und sticht wie Ameishaufen, hör ich nur von dem Politiker. Heine. IV. 1, 1, 3; Wenn ihn die N. sticht. Werner Ost. 1, 35 x. — b) Lamium, taube oder Taub-N. — c) Galeopsis, ebenfalls Taub-N. oder Hanf-N. — 2) (s. 1a) eine Gattung von Seethieren, Polypen (Actinia), von denen einige bei der Berührung starkes Brennen verursachen, „nesseln", s. d. 2 und See-N. — 3) zuw. statt Nesseltuch, eig. ein Gewebe aus dem Bast der großen Brenn-N., s. Oken 3, 1550, dann auch = Musselin (s. d.): Im rothen Gewande und noch mit einem dünnen blauen N. umgeben. Heinse A. 1, 283. — 4) zuw. = N.-Mal (s. d., vgl. Quaddel und N.-Sucht). — 5) (mundartl.) unwillige Bez. für ein kleines unruhiges Mädchen. Schm.

Anm. Ahd. nezzilâ, mhd. nezzel(e), Verkl. von ahd.

narza, vgl. gr. κνίδη in Bed. 1a und 2 zu κνίζω, jucke, brenne (wie lat. urtica zu uro).

Zſſtzg., z. B.: Äcker-: 1) [1b] L. album. — 2) [1c] G. tetrahit. — Äſter-: [2]: A. crassicornis. — Bienenſaug-: [1b] und Roß-N. Fiſchart B. III. — Brenn-: [1a] und zwar nam.: Die kleine B., U. urens, ſ. Eiter-N., die große B., ſ. Donner-N., die römiſche N., ſ. Garten-N. ꝛc. — Donner-: [1a]: Die große Neſſel heißt auch die D., weil ſie im Gewitter zum friſchen Biere gelegt, das Sauern verhüten ſoll. V. 2, 212; Doſ Kl. 32; Durch Dorn und D. Brückner 173 ꝛc. — Eiter-: (ſ. Eiter, Anm.) die kleine Brenn-N., plattd. Hiddernettel. Doſ Kl. 33, auch Heiter-, Netter-, Haber-N. ꝛc. — Färber-: [1]: Gunnera, nam. G. scabra, zum Schwarzfärben dienend. — Felſen-: [2]: A. rufa. — Garten-: [1a]: U. pilulifera, Pillen-N., römiſche N., vgl.: Von ſcharfen welſchen Neſſeln, ſo man Urticam græcam nennet. Ruf Th. 40. — Geld-: [1c]: G. galeobdolon, gelbe Hanf-N. — Grund-: [1]: Kollektivname für verſch. am Boden der Gewäſſer wachſende Pflanzen, nam. Potamogeton spec., Batrachium spec. und (?) Chara spec. Doſ Kl. 33, vgl. Schwantel. — Haber-, Hafer-: Eiter-N. — Hanf-: [1c]: mit mehrern Arten, ſ. Gold-N. — Hecken-: Roß-N. — Heiter-, Hitter-: Eiter-N. — Kahl-: [1]: Boehmeria. — Kronen-: [2]: A. plumosa. — Kröten-: Roß-N. — Meer-: [2], bei Älteren nicht genau von den Quallen (ſ. d.) geſchieden, ſ. Oken 5, 163; Die „mer Neſſelen“ … Die Neſſelen … brennen wie die Neſſelen, ſo auf dem Land wachſen. Eppendorf 129 ꝛc., ſ. See-N. — Netter-: Eiter-N. — Pillen-: Garten-N. — Roß-, Scharlach-: [1]: Stachys silvatica, auch Bienſaug-, Hecken-, Kröten-, Stink-, Stuck-, Wald-N. — See-: Meer-N.: Eine Art von Blubbers oder S-n zu unterſuchen, die Linnäus Medusa pelagica genannt hat. Forſter R. 1, 38 [bläuliche Knollenqualle. Oken 5, 240]; W. HB. 1, 183. — Stink-, Stuck-: Hecken-N. — Taub-: [1b und c]. — Wald-: Gold-, Roß-N. und Meliſſe — u. ä. m.

Neſſeln: 1) adj.: aus Neſſel (ſ. d. 3), neſſeltuchen. — 2) intr. (haben) und tr.: neſſelartiges Brennen und Jucken verurſachen: Die ganze Pflanze beißt heftig …, die Blätter n. nicht. Oken 3, 1591; [Aktinien], die ſtark n. Vogt Oc. 1, 93; [Medusen], die auf die unleidlichſte Weiſe neſſelten und ſchmerzten. 260; 2, 118; Das übrige Getbier, von welchem das Publikum im Seebade geneſſelt … wird. 119, mundartl. auch: Einen ſchlagen, plagen, und ſo: Einen auf-n., ihm übel aufſpielen, ihn ſcharf mitnehmen ꝛc., ſ. Schm. 2, 707 und 714; Brem. Wörterb. 3, 232, in beiden zu „neſteln“ (ſ. d.) gezogen, vgl.: Das Gelegenheitsgedicht, an dem die Unwiſſenden noch immer niezeln und niſſeln. G. Zelt. 3, 202.

Neſt, n., -(e)s; -er; -chen, lein, Mz.: -erchen, lein; -: 1) eig. und zunächſt der Bau, den Vögel für ihre Eier und auszubrütenden Jungen machen, meiſt auch ihnen ſelbſt zur Wohnung dienend: Ein N. bauen; Zu N. tragen, die Materalien dazu zuſammentragen; Der Kuckuck baut kein Neſt, ſondern legt in fremde N-er; Daß der Adler ſein N. in die Höhe macht. Hiob 39, 27, ſ. Horſt; Der Vogel fliegt waldaus von ſeinem jungen N-e. Auerbach Leb. 2, 25; Hänſ's N-li | gebaut. G. 1, 122 (ſchwzr.); Wenn der Vogel ſingend ſchwebt | und mit der Sie ein N-lein webt. Hebel 2, 164; Zwitſchernd am hohen Gebälk ihr N. anſhänget die Schwalbe. V. Ge. 4, 307; Indianiſche (Vogel-) N-er, die eßbaren, als Leckerbiſſen geltenden N-er einer oſtindiſchen Schwalbenart, der Salangane, Hirundo esculenta (ſ. Oken 7, 96 ff.). — Zuw. gilt auch N. für das im N. Enthaltne, z. B.: Ein N. ausnehmen (ſ. d.), wo freilich auch das Zeitw. metonym. gefaßt werden kann, ferner nam. in der gehobnen Rede (ſ. dagegen 2) die Brut im N.: Wie oft habe ich wollen deine Kinder verſammeln, wie eine Henne ihr N. unter ihre Flügel. Luk. 13, 34; Die fliegenden [Bienen] | tragen ſie weggeſchnappt dem grauſamen N-e zum Labſal. V. Ge. 4, 17 ꝛc.; Hale Friede, ſag ich, junges Adler-N.! Fouqué Dr. 1, 14, übertr.: ihr beiden jungen Adler [Heldenbrüder]. — 2) (ſ. 1) Auch von einigen andern Thieren, theils aus Eiern ſchlüpfenden, theils lebendig gebärenden, doch gw. nur von kleinern, nam. zum Geſchlecht der Nagethiere gehörenden: Ein N. mit od. voll Raupen; ein N. Raupen oder ein Raupen-N., gw. die Raupen mit umfaſſend (ſ. 1 und 3g); Andre Weſpen bauen ſich N-er an die Wände der Häuſer wie die Schwalben. Oken 4, 480, ſ. Weſpen-N., auch übertr.: Ein N. Mäuſe, Ratten; Die Eichhörnchen machen ein ganz geſchloſſenes N. aus Reiſig und Moos ꝛc. Oken 7, 770; Döbel 1, 32a ꝛc. — 3) (ſ. 1) Übertr. und zwar: a) indem die Übertr. als ſolche ſchärfer hervortritt (vgl. auch ſonſt Bez. für Perſ. wie: Loſe, lockre Vögel, Zeiſige ꝛc.), z. B.: Man wollte das N. ausnehmen, aber die Vögel (oder die Spitzbuben ꝛc.) waren ausgeflogen; Ein leeres (ſ. d.), lediges (ſ. d.), ausgenommnes (ſ. d.) N. ꝛc.; Daß mein Kutſcher und die Köchin mit einander zu N-e getragen [ſich gepaart] haben, daß er ſie in meinem Hauſe geſchwängert. Schweinichen 3, 302; Ging ſie mit einer Mannsperſon allein, ſo hieß es die Vögel zögen zu N-e. Möſer Ph. 1, 308 ꝛc.; ferner z. B.: Pſ. 84, 4 ꝛc.; Der Aar der Genius! … Sein N. kein Moos-N., nein, ein Horſt ꝛc. Freiligrath SW. 5, 123; Es wird mir ſchwer genug, die kleine Bachſtelze aus meinem N-e zu laſſen [Ihnen meine Tochter zur Frau zu geben]. Freytag DW. 443; Sollen Sie die leichtfertige Brut [die Xenien] im N-e zuſammenſehen (ſ. c). G. Sch. 1, 55; Macht man mit ihm [dem Gutspächter] fertig und wirft ihn übers Neſt aus. Gotthelf Sch. 19; Da er im Lande umherſtrich und ſeiner Untugend ein N. ſucht. Luther 6, 88b; Daß du mir Schuld giebſt, ich ſei ein unrein Vogel in meinem N. 1, 389b; Das jüngſte Kind erbt, damit die älteren aus dem N-e ſind, wenn der Erbe wieder brüten will. Möſer Ph. 3, 226; Die Adventurers ſind dieſſeits aus ihren N-ern geſtoßen. 1, 22; Wenn der ehrliche Mann einmal aus dem N. gejagt iſt, ſo iſt der Teufel Meiſter. Sch. 118b; Er wußte ſich fremdes Verdienſt zuzueignen und ſeine Eier in fremde N-er zu legen. 627b; Gleich nicken wie Ja, zween trauliche Tauber von Alters. | Du liebſt heimiſch das N. ꝛc. V. H. 2, 234; W. HB. 1, 164 ꝛc. — Dann aber auch, indem das Bild weniger ſcharf hervortritt — mit freilich ſchwer zu ziehnder Grenze — als Aufenthalts-, Wohnort ꝛc., nach verſch. (in einander ſpielenden) Beziehungen, nam.: b) Heimath; Ort, wo man heimiſch iſt, ſich heimiſch und wohl fühlt, die Seinen hat: Neſt. Oſt, Süd, Weſt! | Daheim im N. | iſt's allerbeſt. Sprchw.; Alſo trauet man auch nicht einem Mann, der kein N. hat. Sir. 36, 28; Hiob 29, 18; Das griechiſche Kleinaſien war das Vaterland der Hetären, das üppige Korinth ihr reichſtes N. Schlegel GM. 257; Habe ich doch ſelbſt mein N., meine Hoffnung und meine Liebe in der Ferne. Steffens Wall. 1, 218; Die überwundenen Helvetier ſeien wieder in ihr alt N. gezogen. Stumpf 522b; Ein N. voll Kinder haben ꝛc. und ſo auch (ſ. 1 am Schluß): Ein N. rothbackiger, wähliger Kinder. V. 1, 131 ꝛc. — c) mit dem Begriff der Unzugänglichkeit für Fremde, der Feſtigkeit und Sicherheit, die es den Innehabenden gewährt: Feſt iſt deine Wohnung und haſt dein N. in einen Felſen gelegt. 4. Moſ. 24, 21; Jer. 49, 16; Habak. 2, 9 und dazu Luther SW. 42, 76 ꝛc.; Ein ſehr feſtes, ein uneinnehmbares N., von einer Feſtung, ſ. Felſen-, Klippen-N. ꝛc. — d) mit dem (verächtl.) Begriff der Enge, des Kleinen ꝛc., z. B. von einer Wohnung: Das ſchöne Kind, das in einem ſo verwünſchten N-e ihr Leben zubringen möchte. G. 6, 325; Dieſen Winter bleibe ich noch hier hauſen in meinem N-e (b), künftig hab ich auch ein Quartier in der Stadt, das hübſch liegt und geräumig iſt. Merck 2, 259; Das alte Loch … iſt ein beſſeres als euer ſchmutzig und räucherig N. Höfer Leb. 3; Daß ich … dem Maler zu ſeinem N-e nachſtieg. Thümmel 4, 109 ꝛc.; von einem Gefängnis ꝛc.: Ins Karcer ſperren. | 's war juſt ein neugebautes N. Sch. 324a; In den unterirdiſchen Kerkern … Ich kenne die N-er. Stahr Rev. 2, 100 ꝛc. und nam. oft von kleinen häßlichen Städten: Kommt man in ein N. und trägt nicht Luſt im Poſtwagen zu warten. Börne 2, 96; Girede, auch ein kleines N. auf den Apenninen. G. 23, 130; Hegel 17, 551; Ein N. von einem Städtchen. Matthiſſon N. 9, 92; Prux Muſ. 3, 69; Und die Stadt — wie die kleinen N-er einmal ſind — nahm es auch ſchon ſo an. Tieck N. 7, 13 ꝛc. — e) Aufenthaltsort einer argen ſchlimmen Brut (ſ. d. 4): Stampalin. | das N., wo dieſes Raubgeſindel wohnt. Chem. 1, 67 (ſ. d); Hebt auf das verruchte N.! 3, 107; 5, 217 ꝛc.; Heiden-N. Nicolai 8, 54; Raub-, Räuber-, Mord-, Spitzbuben-, Diebs-, Huren-N. ꝛc., vgl. L. — f) Lager, Bett: Sorg auch den Kleinſten aus dem N-e. | wenn er nicht folgt ꝛc. der. Claudius 3, 10; Mach Er das N.! Langbein (Brinz 2, 1220 Z. 26); Ob die Glock' aus ihren N-ern | [illegible] der aufweckt und die Schweſtern. W. 10, 151 ꝛc. — g) ein Ort, wo Vieles von einer Art dicht zuſammengedrängt iſt: Es iſt ſozuſagen ein ganzes N. von Naturvölkern ꝛc. [illegible] R. 1, 134; ſo z. B. auch: Den Winter bringen die Aale im Schlamm in ſog. Aal-N-ern zu ꝛc., namentl. aber: h) Bergb.: N-er und Putzen nennt man Erzpartieen, welche unabhängig von der Struktur des einſchließenden Gebirges und mehrentheils mit ſphäroidiſcher Geſtalt [illegible] gen. Oken 1, 539; Sind die eingeſchloſſenen Theile [illegible] ſo nennt man ſie wohl N-er, Nieren, wenn ſie [illegible] zuſammenhängen und bei iſoliertem Auftreten Butzen. [illegible] marſch 1, 165; Trifft man in einem ſehr feinkörnigen [illegible] den Glimmer an, der ſich n-erweiſe zuſammengezogen [illegible] Innerhalb dieſer N-er. G. 40, 135; N-er, ein [illegible] men in den Lagerſtätten in beſchränkten Partien, jedoch [illegible] größer als Butzen. Schraubenkuel ꝛc., ſ. auch [illegible] — ferner nach äußrer Ähnlichkeit: i) eine [illegible] der Frauen, wobei (oder worunter) die geflochtenen Haare auf dem Scheitel oder dem Hinterkopf in einen Kreis gelegt werden, Neſtel: Die Flechten werden [illegible] zu einem N-e zuſammengelegt. Kohl R. 1, 69; [illegible] Haar-, Kopf-, Zopf-N. ꝛc., ſ. auch N.-Nadel, vgl. [illegible] N. nam. in Zſſtzg. zur Bez. einer (ſtruppigen) [illegible] ſ. Eulen-N. ꝛc. — k) auf Flußinſeln angelegtes [illegible] werk von Weiden ꝛc. — l) Weber.: fehlerhaftes Gewebe, wo Ketten- und Einſchußfäden nicht [illegible] verbunden ſind, auch: Wenn der Vater dann [illegible] und Fäden zerriſſen. Gotthelf 6, 95 ꝛc., entſtellt: [illegible] — m) Anat.: N., Schwalben-N., eine Vertiefung [illegible] untern Hälfte der Hemiſphären des kleinen Gehirns. Bock Anat. 531.

Ahd., mhd. nëst, vgl. ruſſ. гнѣздо (gnesdo) [illegible] nida, lat. nidus ꝛc., vgl. Neſtel, ahd. nusta, [illegible] lat. nodus, Knoten, ſ. Wackern. Gl. 403 und 411. [illegible] einzelt Mz.: Ihr baut euch artig Neſte. Weiß [illegible] Bibl. 3, 14); Rollenhagen Fr. 349.

Zſſtzg. unzählig zu 1 (u. 2) nach den verſch. [illegible] ren, z. B.: Ein Schwarzamſel-N. Auerbach [illegible] 201; [illegible] dem Hühner-N. laufen, um das Ei auszunehmen. [illegible] Sch. 304; Sogar im Dache | auch nicht ein [illegible] zen-N. W. 11, 28; Im Krähen-N. Alexis H. 2, 1 [illegible] Wie ein Schwalben-N. neben einem Adlerhorſt. [illegible] 310; Im großen All der Welt | ſcheint abſeits [illegible] nien Nebenwerk. | im großen Teich ein Schwanen-N. [illegible] Gomb. 3, 4 ꝛc., wovon wir im Folgenden nur einige nam. als Bſp. der übertr. Bed. aufführen: [illegible] dem Wo ꝛc.; leicht zu mehren nach den folg. [illegible] Aal-: [3g]. — Bienen-: [2]: Ente des [illegible] Bienen- oder Hurnauſen- [Horniſſen-] N-es. [illegible] 272b; Wer ein B. zerſtöret und zerwühlet, [illegible] die Flucht, daß ſie ihn nicht ſtechen. Olearius [illegible] ſ. Weſpen-N. — Diebs-: [3e]. — Drachen-: [illegible] Sich D-er in den Klüften zu denken. G. 22, 362; [illegible] auch [3d; e] Bez. eines ſcheußlichen Aufenthalts [illegible] Iſt Das das D.? [Raub-N.]. Sch. 122a; Das [illegible] Weg in dieſes D. | … genommen. W. 20, 11 ꝛc. — Eichen-: auf einer Eiche: Im E. der alte [illegible] Reiſ. 2, 268. — Erz-: [3h] und ſo nach den verſch. Erzarten. — Eulen-: [1], auch ſ. [3d] Bez. einer alten Ruine ꝛc., wo Eulen niſten, z. B.: [illegible] ein Einſturz drohendes Alterthum und beginnen [illegible] es abzutragen, damit die Sonne doch endlich einmal [illegible] alte Ratten- und E. hineinſcheine. G. 37, XVII ꝛc. [illegible] ner, ſ. [4], Bez. einer ſtrubbligen Perücke, z. B.: [illegible] Er's E. … auf, mein Perückenmacher ſoll ihm [illegible] [ſ. d.] machen. JGMüller Lind. 1, 62, ſ. Krähen-, [illegible] bels, Ratten-N. ꝛc. — Felſen-: auf ꝛc. im Felſen gebautes, z. B. [1]: Wie der erſte Trieb, ſein F. zu [illegible] den jungen Adler hebt. Thümmel 2, 91; Fels-N. V. 2, [illegible] ferner [3c]: Der Ritter auf dem F. G. 12, 11. [illegible] aber feſt. | die Habichtsburg, das F. [illegible] 91); Kohl Bet. 1, 1 ꝛc., auch [3d] von einem Gefängnis: Ich konnt in meinem F. | vor dem Geiſt nicht [illegible] Langbein (d. Vatermörder) ꝛc. — Fichten-: [1]: [illegible]

eine Flor-Schiffe über dem F–e. Gutzkow R. 4, 15. — ...acke: imperativ. Hw., s. Gack, Anm. 3. — ...ster: [1] u. [3c]: Ein frecher wälscher Räuber, der ... Wache hält, | hat auf den kahlen Gipfel sein G. ge... Lenbert 76. — Geiß= od. schwzr. Gitzi= [3c]: ... Wohnung, wohin nur Ziegen klettern können. ...auf G. 306 ic. — Haar= [4]. — Hasen= [2]: ...lager u. — übrtr. wie Sau=R. auf fehlerhaft ge... Stellen, s. Schafbock 2. — Haupt= Haupt=...stätte ic. [3e]: Kein ein H. der Philosophaster und Theo... Gr. G.Bk. 13, 78. — Helden= [3e]. — Hornis=...: s. Bienen=R. — Huren= [3o]. — Keller=; Keller: Es war eine Ratte im K. G. 11, 56 ic., auch ...] enge, finstre Kellerwohnung. — Klippen=: ...=R.: Die | das hohe K. Acherontia | .. bewohnen. ... 1. 161. — Königs= [3]: Königssitz, Schloß ... in verächtl. Bez.: Mit diesem K., wie werden spielen ... Freiligrath DW. 5, 268 ic. — Kopf= [4]: Das ... Käppchen auf dem K. Lewald RothG. 107. — ...aben=: s. v. Eulen=R.: Die damalige Staatsperücke ... K. verwandelt. JGMüller Lind. 1, 117. — Land=...]: Landstädtchen, Dorf ic.: Du säßest so in einem ... oder alten Kirchen gegenüber. Iffland 9, 7, 36 ic. — ...chen= [1] und übrtr., s. [3a u. b]: Aus dem war... R–chen eines stillen, glückseligen .. Dorflebens. Gole 1, 6 ic. — Mäuse= [2], auch: M–er [Grillen ic.] im ... haben ic. — Moos=: weiches, mit Moos ausge...tetes. Freiligrath SW. 5, 123. — Mord= [3e]: Bis ... R. ganz zerstört. Dahlmann (Gartenl. 9, 165a). — ...rren= [2u. 3g]: Stätte, wo die Narrenbrut steckt ... heckt: In der steckt noch das R. . . | Schnitt man das ... nicht heraus, | so brütest du jung Narren aus. HSachs (... 2, 99), auch: ein Aufenthaltsort für Narren, ...renhaus ic. — Opern=: scherzh. für Opernhaus: ...gen die .. Komödianten nach Petersburg und ließen ... Nest hinter sich"... Sollten sie nun gar das leere ... mit sich schleppen? Schütze HambTh. 231. — Quä=...= [3d]: Quäkerstädtchen: Ein aalglattes Q. Kürn... Im. 207. — Raben= [1], auch übrtr. wie ...=R. ic.: Es ist im R–e nicht geheuer; | sie feiern ... die Johannisnacht ic. Cham. 4, 102. — Ratten=, auch (s. Eulen=R.) = Perücke: Weg mit dem R.! ... nimmt sie ihm vom Kopfe). Kotzebue RSch. 10, 477. ...= [2]: Nest eines Raubvogels u. nam. [3o] von ...kern ic.: R. um R., schroff in rostiger Bräune. Freilig... 12, 277; W. 27, 344 ic. — Räuch= [3d]: alte, ...ige Stadt ic.: Weil mich in dem alten R–e Nichts ...chern wollte. CSBahrdt 3, 246. — Raupen= [2b; ...]: Daß die Aufhebung des ganzen Ordens nicht mehr ...anz machte, als wenn alle R–er in Scheschian auf ... Tag vernichtet worden wären. W. 8, 194. — ...and=: im Sande: Die Mörchen .. im S–e der großen ... Heine Reis. 2, 36. — Sau=: (s. Hasen=R.), ... ein säuisches, schweinisches Nest, z. B. [3d], ...: Die ganze Welt schien ihm ein S. Gotthelf G. 358. Schatten=: im kühlen Schatten liegend, z. B. ...]: Das hiesige Klima verstattet mir kein Weilen und ... treibt mich wie einen Storch nach meinem deut... Sch–e. Thümmel 4, 212 ic. — Schwalben= [1] [3d ic.]: An jeder alten Ruine ein kleines Sch. von ...derwohnung angemörtelt. Bettine Tag. 160 ic.; Eule ... 6, 57, s. auch [7]. — Spitzbuben= [3o]: ... dieser Ort für ein Sp. bekannt war. G. 28, 152. — ...rchs=: z. B. übrtr.: Das geistliche St. Thümmel 4, der Prälatensitz. — Strobel=: Nest aus Ge...ürs; struppiges Nest und daher (s. Eulen=R.): Die ...cken [Perücken] .. Dergleichen St. AClara GfA. 1, 331. — Vögele: 1) [1]. — 2) nach der Ähnlichk. Name ... Pflanzen, nam. Athamanta libanotis u. cervaria; Asplenium nidus; Ophrys nidus avis u. Daucus carota, s. Möhre. — 3) [3o] Vögel=R. = Huren... (s. Ficken Anm. u. vögeln): Leider zu spät sah ich ..., daß man mich in ein „V. . . nest" gebracht habe. Heinse ... 1, 16. — Webe(r)= [6]. — Wespen= [2]: ...ig. u. übrtr., s. Bienen=R.: In einem W. stöbern ... (R. 7, 309 ic.), in ein W. stören (G. 12, 11 ic.) ... ic., sich gefährlich stechende Gegner erwecken. ...: Sich neue Bahnen brechen | heißt: in ein Nest gelehr... Wespen stechen. W. 12, 157; Ein W. ausschwefeln. Lichtenberg 4, 296; Gleich braust sie wie ein W. Gotter Sch. 227 ic. — Zopf= [4]. — u. ä. m.

Nestbar, a. (veralt.): R–e Vögel, so aus einem Nest gekommen. Schönsl 326b.

Nestel, m. (n.), -s; uv. — f.; -n; -chen, ein=: 1) Band, Riemen, Schnur zur Befestigung von Kleidungsstücken ic., nam. vorn metallbeschlagen, s. Schnür=Band, Senkel ic.: Das Band oder die R. zu lösen, welche ihre aufgeschürzten Röcke festhielten. Alexis H. 1, 2, 212; Das Scharlachmieder mit den silbernen R–n und Kettchen. Auerbach D. 4, 282; Die R–n aus den Hosen genommen. Freytag Bild. 2, 85; 98; Die Nestler .. mit ihrem Hämmerlein, Ambößlein und Blech, damit sie allerhand Riemen beschlagen und R. daraus machen. Garzoni 538a; Purpurrothes Mützchen mit kurzen schmalen R–n. G. 27, 184; Kann kaum die R. finden, | so oft ihm nöthig ist, die Hosen aufzubinden. Rachel 6, 555; Er sagt von gutem Wein, es wäre derselbe der R., der Leib und Seel zusammenbinden thät. Weidner 109; Ließ von seinem Zwerge | die R. der Schuhe sich knüpfen. W. 15, 21; Dem war ein „Steffitzen" [Stiftchen] am R. abgangen, da brennet er den R. am Licht, daß er hart ward. Zinkgräf 2, 14 ic. Nbnf.: Der Busen, der die Nistel | zu sprengen drohte. Gotter 1, 156. — a) in Zssg. z. B. nach dem Stoff: Leder=R.; Hunds=R. [Hundsleder=R.]. Schm. 2, 713 ic. oder nach dem damit Zuzuschnürenden, zu Befestigenden: Schnalle zum Schluß des Busen=R–s. Lewald 1, 42; Hosen=R., s. c; Der seiner Frau den Korsett=R. löst. Vischer (Schwegler 46). 536; Schuh=R. ic.; ferner: Schnür=R., zum Schnüren; Die Hochzeit=R–n od. der R.=Kranz: Kranz od. Büschel von rothgefärbten Lederriemchen, vom Brautpaar den Hochzeitsgästen als Hutschmuck verehrt. Schm. ic. — b) als Bez. für Etwas von geringem Werth vgl. (Steck=)Nadel: Daß ich je Einem eines R–s werth genommen. Berlichingen 216. — c) Den od. die R. knüpfen (s. d. 2 u. 5; verknüpfen 4), durch Zauber, — nam. durch Knüpfen des Hosen=R–s — zeugungsunfähig machen, s. Schm.; Grimm Myth. 1127 ic.; Wie auch Kanidia .. | verbotne R. knüpft. Günther 419; Sie knüpfte manchem Ehepaar | den R. als ein Meister. Hölty 108; Des Volkes Glaube nennt sie Zauberin, | sie soll die R. knüpfen. Immermann Gart. 56 ic. — 2) = Haarnest. Adelung. — 3) Wappenk.: ein schmaler Schrägbalken, gew. „Faden", s. d. 3b.

Anm. Ahd. nestilo (m.), nestila (f.), mhd. nestel, s. Nest, Anm. u. vgl. it. nastro, nastola, Band (Diez 419).

Nesteln, tr., intr. (haben) u. refl.: 1) knüpfen, binden, knoten, schnüren ic., z. B.: a) (insoweit veralt., als an die Stelle der Nestel vielfach die Knöpfe getreten sind, z. B. zur Befestigung der Hosen ic.): Jene nestelten an den Stricken. Alexis H. 1, 1, 7; Der ihm die Schuhe nestelt, wenn er ihn beim Anziehen trifft. 2, 2, 54; Das Beinkleid saß . . , ein bischen muß es genestelt werden. 139; Wo die Knoten sich n. 363; Der Vater, der das Geschmeide ihr selber um den Hals nestelte. Auerbach D. 2, 295; Brant R. 59, 7; Nestelte indeß an seiner goldnen Kette. Fouqué 9, 50; Die Hemden mit breiten Schnallen genestelt. Mügge Norw. 1, 308; Nestelte er den Ring mit den Schlüsseln in irgend eine Tasche seines seltsamen Obergewandes. ADSterster Nachf. 1, 265; Willkomm Rom. 1, 118 ic. — b) übrtr.: Sie zimmerten und nestelten [verbanden, fügten zusammen] in ihren Gedichten viel leeres Gehäuse. Kühne (Monatbl. 1, 362a); Gott nestelt [bringt] einen Gewalt an andern, daß sie einander schwächen und aufreiben. Lehmann Flor. 306 ic. s. d. — c) (s. binden 3f ic.): Sie nestelte eine .. Granatschnur .. vom Halse. Auerbach Barf. 13; Den Rosenkranz vom Gurtel n–d. Spindler Z. 1, 264, s. ab=, los=, auf=n. — d) Sich an Einen n., sich dicht an ihn machen. Berlichingen 178, s. kuppeln 1a und danach: Ich und mein Kamerad .. nestelten [„nistelten" 9, 20; 34, 18] uns an ihn, als wären wir zusammengewachsen, daß er sich nicht regen noch rühren konnte. G. 35, 20; Sie haben sich an den Rabensteiner genestelt und sitzen sicher in seiner Gunst. Freytag DW. 52; Die Verschworenen nestelten sich in der Dunkelheit an den Zug. Nat.=Zeit. 14, 79 ic. (s. nisteln, nisten 2), vgl. 2a. — e) Genestelt. (um Nürnberg) Art Kopfputz lediger Mädchen auf Hochzeiten ic., bestehnd aus einem Kopfkranz u. herabhangenden mit farbigen Nesteln durchflochtnen Zöpfen. Schm. — 2) mundartl.: a) st. nisten (s. d., nisteln, nistern), vgl. 1d: Die Mäuse nestelen ihm im Scharpe [Schschrank]. Schönsl 1116a. — b) s. nesseln 2 = scheeren, plagen, prügeln. Stalder; Schm.

Zssg. zu 1, s. die von binden, knüpfen ic., z. B.: Ab= [1c]: Ihr Tuch, das der wilde Tanz verschoben und abgenestelt. Waldau R. 3, 149. — An=: Die Hosen a.; Manche schwache Seite, an welche sich seine Kritik a. konnte. Augsb. Zeit. (1854) 4490b. — Auf=: 1) in die Höhe nesteln: Einen Dieb a. [aufknüpfen]. Adelung; So wollt ich ihm meine Kuttenhalfter a. Fischart Garg. 251b; Limb. Chron. § 85; Aufgenestelten Haares, mit versilberten Pfeilen in den Flechten. Gutzkow Z. 3, 197 ic.; Bäumer Leb. 193, vgl.: Das hinten in vielen Flechten sonderbar herausgenestelte Haar. ETAHoffmann Ausgw. 7, 355. — 2) (1c) Zugenesteltes auflösen, s. aus=n.: Nestelte sie ihm das Wams auf. Musäus M. 4, 130; Die Frau, welcher der .. Mann die Schnürbrust aufnestelt. Vischer (Schwegler 46) 540; Die Finger nestelten die Schleifen der Mappe auf. Willkomm Bank. 1, 105 ic. Auch: Jemand a. [ihm das Kleid ic.]. Körte Spr. 6894; Sich a. [sich die Hosen ic.]. Fischart Garg. 73a; Freytag Bild. 1, 217 ic.; Ein Kind a., ihm die Hosen herunterlassen, z. B.: um ihm einen Produkt zu geben (daher nach Brem. Wörterb. in Bed. 3); Wenn sie sich zu viel räuspern wollten, sie sollten von theils [einigen] Hochteutschen aufgenestelt werden. Moscherosch Phil. 2, 610, mit Züchtigung zurechtgewiesen. — 3) [2b] Einen faulen Menschen a., ihn rege machen, auf die Beine bringen (s. 2). Spate; Hugolschapler (Strecks. 1537) 39. — Aus=: s. auf=n. 2: Die Hosen ein= und a. Schm.; Er nestelt sich schon selber aus, ist über die ersten Kinderjahre. ebd. Selten übrtr. st. auflösen, auseinanderfallen machen: Die „freie Natur" in lauter Dreiecke ausgenestelt. Kürnberger Am. 295. — Be=: mit Nesteln versehn, schmücken: Den benestelten Hut in der Hand. Duller (Gude Les. 7, 114). — Ein=: 1) Die Hosen od. sich e. (s. aus=n.). Fischart Garg. 136a; 173a; Uneingenestelt. 233a; Wohl mir, daß ich heute mich hart hab eingenestelt... Wo ich nicht Hosen angehabt [hätte] ic. Luther 5, 222b ic., veralt., da Knöpfe an die Stelle der Nestel getreten. — 2) [2a] einniste(l)n: Hier in diesem zauberischen Blumengefilde hatte sich der Sommerschnee der Magnolien und Lilien schon längst in den grünen Lauben eingenestelt. Kohl Bet. 2, 254; Alle meine Gedanken .. gingen darauf aus, mich ihr wie eine Blüthenflocke dem Haar, einzunesteln. Gutzkow 3, 77, einzuschlingen ic. — Ent=: auf=n. (2); auch als Ggsz. zu be=n. — Los= [1c]: Die sich auf der Brust ein großes goldnes Kreuz losnestelte. Gutzkow Z. 2, 20. — Ver=: verknüpfen, in einander wirren, auch übrtr. (veralt.): Sie vern. einander das Hirn mit Syllogismis. Lehmann 149. — Zu=: Die Schnürbrust z. ic. — Zusammen=: Das Leitseil ließ sich nicht mehr z. Alexis H. 2, 3, 159; Die zusammengenestelt Flechten. Lewald RothG. 68 ic.

Gacke-nesten: s. Gack, Anm. 5.

Nestler, m., -s; uv.: 1) Einer, der nestelt, z. B.: Hosen=R–in, Nestelknüpferin ic. — 2) (s. 1) Nestelmacher, Senkler.

Nestling, m., -(e)s; -e; -chen: 1) ein junger, unflügger Vogel: Freiligrath SW. 4, 151; Gartenl. 9, 93a; Wo Nachtigallen ihr Liedlein piependen R–en lehrten. Sonnenberg D. 1, 315; Stolberg Gd. 157; Wenn die Schwalbe gräßet die R–e. V. Th. 14, 39; Wie Tauben den R–en das Futter beibringen. Sh. 3, 19 ic., so auch von Falken ic., die man unflügge ausnimmt, um sie großzuziehn und zur Beize abzurichten. Fleming J. 153b ic., s. Ästling. — a) zuw. auch = Nestquakelchen (s. d., vgl. Nest=Küchlein, =Kegel, =Gacke, Anm. 3; mundartl.: der Nestert ic. vgl. 2b). — 2) übrtr. auf Pers., Kinder: a) Es hat sich da eine Brut von Kindern angefunden, kleine R–e, die immer über das Gespräch hinausschreien. Schlegel Haml. 2, 2; Auf diese unflüggen R–e und ihren Muthwillen blickt daher Shakspeare im Hamlet tadelnd hin. Gervinus Sh. 1, 146 ic. — b) Er war der jüngste von unsern Buben. . . So war er der echte R. und ward verzogen. Pöse Hausbl. (58) 2, 429 ic. (s. 1a). — c) von Geisteskindern, Schriften. Thümmel 7, 50. — 3) mundartl.: Ückelei (s. d.).

* **Nestor** (gr.), m., -s; -s, -e: Name des ältesten und weisesten griech. Führers im trojan. Krieg u.

danach als Gattungsname: Ein einziger erfahrner Schimmel nur, | ein zweiter N. . . Dieser N. Gleim 3, 339, ferner: Name eines Schmetterlings, s. Ritter.

Nethen: s. nieten.

Nett, n.: -est: 1) zierlich und sauber, niedlich, hübsch: Zierlich n. geschrieben. G. 4, 6; N. gebildete Gestalt. 22, 115; N. und reinlich. 227; Das Schiff gar zierlich und n. 23, 276; So puppenniedlich und n-e. Heine Rom. 48; Alle Dörfer sind so ordentlich und n. Kohl R. 2, 162; L. 11, 128; Ein n-er und hübscher Rock. Möser Ph. 1, 6; Redete so n. (s. 3) und mit solcher Beredtsamkeit. Olearius Baumg. 52a; Klingt deines | so n.? V. 4, 171; N., zierlich, schon bei Fischart: Ein n-es, glattes, schönes Weib. 1, 191; Ein n-er, | bildschöner junger Herr. W. 11, 187; Im n-en Hofkleid. HB. 1, 243 ꝛc. Iron.: Nu, Das wird immer n-er ꝛc. — Mit einem wunder-n-en Sonnenschirm. Meißner R. Ar. 1, 316; Spielt . . . wunder-n. Violinia (Hungari 1, 69) ꝛc. — 2) frei von allem nicht streng zu Etwas Gehörigen; genau bestimmt entschieden; unzweideutig ꝛc.: Die Franzosen haben . . durch n-e Konvenienz ihre Poesie dergestalt beschränkt. G. 32, 229; Eine Erzählung, plan und n., wie ein Chronikenschreiber Das aufzeichnen würde. 11, 81; Besichtigte die Wunde, sie ging n. [grade] ins Herz. Heinse A. 1, 124; Euch zu erklären, rund und n., ob ꝛc. Sch. 370b; Sein n-er, runder Will. 397b ꝛc., s. auch Netto. — -e, f.; -n: s. Maus 3. — -heit, f.; 0: das Nettsein (s. nett, nam. 1), Sauberk., Zierlichk., Eleganz ꝛc.: Holländische Reinlichkeit und N. Niebuhr Nachg. 1, 12; Jöllner Reis. 353 ꝛc. — -igkeit, f.; 0: Nettheit: ElBoheidt 1, 146; Dingelstedt 26; Fallmerayer Or. 2, 19; Die N., die Eleganz, die Schönheit des Kunstwerkes. Fichte 8, 234; G. 18, 98; Gotthelf G. 263; An Zierlichkeit und N. Nichts zu wünschen übrig lassen. Kohl Pet. 2, 39; Der engen Schritte N. L. 1, 46; Es zu einer großen N. der Ausführung gebracht. W. 23, 311 ꝛc. — -o: adv. u. n., uv., -s; 0; -: kaufm.; im Ggst. zu brutto (s. d.), dem Gewicht oder dem Preis nach: rein, nach Abzug alles Abzuziehenden: Gewogen brutto 1000 Pfd., nach Abzug von Thara (s. d.) und Gutgewicht (s. d.), n. 900 Pfd.; Das Buch kostet 3 Thaler, d. h. mit Abzug eines Rabatts von $33^1/_3$ Proc. n. 2 Thaler ꝛc., niederd. und z. B. bei Campe: nett (s. d. 2); Das N. (od. Reingewicht) ꝛc.

Anm. Nett, frz. net, it. netto, aus lat. nitidus.

Netz, n., -es; -e; -chen, lein; -: 1) ein gitterförmiges Gestrick mit offnen Maschen, z. B.: Ein N. stricken (s. netzen 2), flicken od. büßen ꝛc.: a) eig. u. zunächst Behufs des Fischfangs, s. b und Garn 2, von diesem zuw. in örtlich schwankender Weise geschieden, vgl.: Unter Garnen werden hier [in Pommern] Fischerzeuge verstanden, welche aus einem Sacke und zwei Flügeln bestehen ꝛc. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 455; Unter N-en werden hier Fischerzeuge verstanden, welche aus einer bloßen N.-Wand bestehen, die entweder an beiden Seiten in eine Leine, Simm genannt, eingefaßt oder die auch nur an der obern Seite mit einem Simm versehen ist. 458; Geschling des N-es, der busige, sich in einander schlingende Theil (vgl. Ingarn), gew. von Flachs und feinmaschig, im Ggst. zu der Lederinq („Läderinq“. Preuß. Gesetzsamml. 459 ff.), gew. von doppeltem Hanfgarn, zum Stauen des N-es in best. Höhe; Stoß (s. d.) des N-es ꝛc.; Sein N. auswerfen und einziehn (Platen 2, 210), aussetzen; Fische im N. fangen; Fische gehn ins N.; Fische ins N. jagen, treiben ꝛc. (s. 3). — b) weidm.: (s. a u. Garn 2) Behufs des Fangs von Wild: N-e für die Lerchen, Hasen ꝛc. aufstellen; Einen Wald mit N-en umstellen; das Wild ins N. jagen, treiben ꝛc., s. 3. — c) ähnliche Gestricke zu versch. Behufe, z. B.: Ein Ball mit einem N. überstricken (Ball-N.); Fische, Geflügel ꝛc. in einem N. [maschigen Beutel] vom Markt nach Hause tragen ꝛc.; Erinnere dich bei deinem Nähepult, | wie du für mich noch kleine N-e strickest. Eschingh Lieb. 157, s. Filet 1; Damen, nam. junge Mädchen tragen das Haar in einem zierlichen N. (Haar-N.); Er streifte meine [des Knaben] gepuderten Haare unter ein buntes N. G. 20, 63 ꝛc.; N. in einer Kutsche, im Postwagen, oben an der Decke od. dem Himmel (s. d. 2a) angebracht zur Aufnahme für Sachen, die ein Reisender zur Hand zu haben wünscht (Kutschen-N.): Durch das Rütteln des Postwagens die Hüte gequetscht . . man habe sie nun auf dem Kopfe, auf dem Schoße oder oben im N-e. Börne 2, 95; Bis zum N. an der Decke des Wagens. Hackländer Soldkr. 6 ꝛc.; N. einer Perücke (Perücken-N.), das die Unterlage derselben bildende Gestrick ꝛc. — 2) (s. 1a u. b) das Gewebe, das Spinnen ꝛc. ausspannen, um Fliegen ꝛc. zu fangen: Ein N. ziehn. Kampler F. 3, 101 ꝛc., s. 3. — 3) übertr. zu 1a, b u. 2: Etwas, womit man eine Beute fängt, sich zu Eigen macht; etwas Berückendes, Umschlingendes, Umstrickendes, Geist u. Sinn gefangen Nehmendes ꝛc., s. Garn 2: Einem (seinen Füßen, seinem Gange) ein N. stellen; Ihn ins N. locken, ziehn; Ihn, sich, seinen Fuß aus dem N. ziehn; In Jemandes N-e fallen, sich fangen; Ein N. über Jemand werfen (Hos. 7, 12; Hes. 12, 13 ꝛc.); Einem das N. über den Kopf (Fischart B. 43a ꝛc.), über die Ohren (G. 9, 165 ꝛc.) ziehn; Jemand im N. haben; Einen mit N-en umstellen, umstricken, umspinnen; Das N. zerreißen; sich aus dem N. frei machen, befreien ꝛc.; Daß sie euch zum Stricke werden und eure Götter zum N-e. Richt. 2, 3; Pred. 7, 27; Ps. 140, 6 ꝛc.; Er webte fein mit falschem Mund | das N., womit er sie umschlang. Cham. 3, 287; 4, 170 ꝛc.; Das N. begann sich hinter Napoleon zu schließen, stark und stärker wurde der Hag, der ihn von Paris trennte. Droysen N. 3, 376; Löste sich das zauberische N., worin ihre Seele gefangen zu liegen schien. Ense Denkw. 6, 477; War nicht frei von den N-en eines sehr liebenswürdigen Frauenzimmers geblieben. G. 21, 145; Die N-e der Staatsklugheit sind schwer zu durchbrechen. 22, 401; Eine schöne Frau, mit einer Spinne . . verglichen, im Mittelpunkte eines ausgebreiteten N-es schweben zu sehen. 18, 241; Einen Provincialdichter, der . . das Gewebe seiner Talente gleichsam wie ein N. auswirft, um die Eigenheiten seiner Land- und Zeitgenossen aufzufischen. 26, 341; Daß der Hörer . . verstrickt durch einen solchen Vortrag, sich wie in einem N-e gefangen, unmittelbar theilnehmend fühle. 33, 265; Wer der Mathematik entgehen wollte, fiel der Metaphysik in die N-e. 40, 95; Immermann M. 1, 330; Mit welcher schlauen Vorsicht er die N-e | vorbei sich windet. L. Nath. 3, 4; Wie du dich befrein kannst aus dem N. des Übels. Platen 4, 329; Blicke waren ein goldenes N., das von fern mich umstellte ꝛc. Rückert 2, 281; „Ich seh die N-e, die uns rings umgeben.“ | Ich fühle Muth, sie alle zu durchreißen. Sch. 423a; 422a; 120b; 238a; 356a ꝛc.; Und dann geht so ein Freier, | wie er, nicht alle Tag' ins N. W. 11, 197; Ein Gedanke . . | macht aus dem magischen unsichtbaren N. ihn los, | worin es schien, daß sich sein Geist verfliege. 12, 314; Vor dem feinen N-e ein wenig bange, womit . . Aspasia dich zu umspinnen sucht. 22, 143; 1, 188 ꝛc. — 4) (s. 1 u. Gewebe ꝛc.) etwas zu einem geschloßnen Ganzen sich durch einander Schlingendes, in vielfacher Verzweigung u. Ausbreitung sich über einen Raum Erstreckendes u. ihn Umfassendes ꝛc.: Selbst den Fels umflicht die süße Rebe | mit grünem N. Geibel Ret. 182; Wie das . . Epheu ein grünes N. um den Felsen herwebt. Gessner 3, 5; Mit harter Brust | zerreißet es [das Roß] die N-e [s. 3] von Gesträuchen. Nicolai 2, 15 ꝛc.; Es breitet sich über das Land ein N. von Handelsstraßen, Kanälen, Eisenbahnen aus; Die ganze Erde mit ihrem kaufmännisch erobernden N-e (s. 3) überspannend. Sealsfield Leg. 1, 194 ꝛc.; Vielleicht das erste Mal in Deutschland war das literarische Bündlerwesen in so feine und ausgedehnte N-e gesponnen. Guhrauer Less. 1, 233; Das ganze N. der obrigkeitlichen Beziehungen liegt nur sehr lose über der . . gärenden Masse (s. 3). Ense Denkw. 6, 606; Die Erfindung des Novellenbestandtheils ist mäßig . . es ist nicht ein N., das sich weiterstreckt, sondern ein Faden, der sich hindurchzieht, oft nur dünn und lose ꝛc. 318; Das N. der Auge | . . spinnt um deines Auges | . . Klarheit ihre . . Schleier (s. 3). Platen 1, 342 ꝛc., s. die folg. Nummern. — 5) Anat.: a) (s. 4) N. (od. n.-artige Verbreitung) von Adern, Gefäßen, Nerven ꝛc. — b) = N.-Haut (s. d. u. c) des Auges, die membranartige Ausbreitung des Sehnerven: Die Bilder, so die Strahlen | auf das N. des Auges malen. Creuz 1, 8; Nur das Bild auf seinem N-e, | nur das Nahe kennt er nie. Sch. 81a. — c) die Magen, Leber, Milz u. Grimmdarm als äußre Haut umkleidenden faltenartigen Fortsetzungen des Bauchfells (s. N.-Haut), Omentum: Das N. über der Leber. 2. Mos. 29, 13 ꝛc.; Das kleine oder Magen-Leber-N. und das große oder Darm-N., zerfallend in Magen-Grimmdarm-N. u. Grimmdarm-N. ꝛc. — 6) Weber.: s. 5 6. — 7) Zeichn.: a) N. eines Körpers, eine Zeichn. in einer Ebne, woraus man durch Umklappen u. . . . zusammenfügen den Körper bilden kann. — b) eine . . . Behuf des Hineinzeichnens durch sich durchschneidende Linien gitterartig in kleine Fächer getheilte Ebne: . . . Zeichnung durch ein N. ab- und nachzeichnen; Ein . . . Land-, Sternkarten ꝛc. — 8) Zoolog.: ein Schmetterling, Gitterfalter, Papilio prorsa, s. Oken 5, 112 . . .

Anm. Goth. nati, ahd. nez(z)i, mhd. netze, — netzen (naß machen), goth. natjan, ahd. nez(z)jan, . . . netzen, zunächst in Bed. 1a, vgl. lat. nassa. Kreis- . . . nuzzi. Niederd. Nett, s. Finken-N.

Zssg. nach dem damit zu Fischenden od. . . . Fangenden, z. B. [1a]: Barsch-, Blei-, Brachsen-, . . . fisch-, Hecht-, Kaulbarsch-, Plötz-, Schlei-, Uklei-, . . . Preuß. Gesetzsamml. (1859) 459 ꝛc., auch Bernstein-, . . . len-N. ꝛc., ferner [1b]: Biber-, Hasen-, Kaninchen-, . . . Sau-, Wolfs-N. Döbel 4, 146; Finken-, Lerchen-, . . . N. ꝛc., ferner für versch. Arten von [1a u. b] u. s. . . . leicht zu mehren nach den folg. Bsp. u. den . . . sichtlich meist übergangnen von Garn (2): A . . . [5a]: nam. ein Gefäßgeflecht in der seitl. Hirnh . . . Bock An. 523. — Ball- [1c]: s. auch Schlag-N. 1. . . . Beutel- [1a ꝛc.]: beutelförmig, s. Keßer. — Bl . . . ter-: von Blättern gebildetes Gitter od. Gewe . . . Die Birke mit ihrem lockern zitternden B. Cham. . . . s. Blüthen-N. — Blüthen-: [4]: vgl. Blätter- . . . Um die Granatbaumgärten ein einzig B. Freiligrath . . . 86. — Darm- [5c]. — Daumen- [1a]: Da . . . N. Berliner Fischerei Polizeiordn. (12. Nov. 1859) . . . wohl nach der Maschenweite, s. Eng-N. — Dön . . . [1b]: der Vogelsteller. Maje 1, 268. — Draht . . . aus Drähten bestehnd, z. B. [4]: Die Telegraphen- . . . spannt schon große Theile von Europa und Ameri . . . ihren D-en. Karmarsch 1, 683 ꝛc. — Eis-: [1a]: . . . Eisfischerei. Krünitz 10, 531, s. Winter-N. — Eis . . . bahn-: 1) [4]. — 2) [1c] Netz an der Decke . . . Waggons. — Eng- [1a]: engmaschiges Netz: . . . Maschen müssen eine Länge haben bei: a) dem . . . $1^1/_2$'' im Weiten- oder Hecht-N. und von $^3/_4$'' im . . . oder Plötz-N., — b) dem Barsch- oder Plötz-N. . . . $^3/_4$'' ꝛc. Preuß. Ges.-Samml. (59) 459. — Ente . . . an der Seite des Schiffs aufgespannt, die Fänke . . . Entenversuchen darin zu fangen. Strickerlex. . . . Epheu- [4]: Den Eingang hat ein E. umstrickt. . . . 1, 246. — Fall-: Schlag-N. 2. — Fang- [1a, 2 u. 3]: Selbstsüchtig schuf der Stärkre das Gesetz | . . . für Schwächere zu werden. Cham. 3, 273. — Finken- 1) [1b]. — 2) auf Schiffen am Bord aufgespannt . . . Netze als leichte Brustwehr oder mit zwischengeschobenen Hängematten ꝛc. auch als Schutzwehr gegen das . . . gewehrfeuer dienend, in niederd. Form: Finkenett . . . Bobrik. — Fisch(er)- [1a]. — Fliegen-: . . . abzuhalten, s. Fliegengarn, Fliegenfenster ꝛc.: . . . sie F-e strickt. WMüller 1, 17. — Ge-: eine Gesammtheit von Netzen: Mit starkem | Ruck zu heben . . . heben | das G. sie aus den Fluthen. Karsch Tr. 12 . . . Gefäß- [5a]: Bock An. 661. — Gitter-: . . . N., durchsichtiges Gewebe ꝛc.: Die ganze Wucht . . . gezähmter Leidenschaft lag dann hinter dem G-e der . . . spitzen französischen Redensarten und lauerte auf . . . tung. Ense Denkw. 6, 168. — Gold-: goldgewebt, z. B. [1c] als Haarputz, s. Haupt-N.; vgl. auch [1 . . . Die verkehrte Weisheit, die mit güldnen Netzen fischt . . . Kost größer ist denn der Gewinn. Luther 1, 199b. Grimmdarm- [5c]. — Grund-: s. Setz-N. Grü(se)- [1a]: ein engmaschiges Netz zum Fang der . . . der Schonung bedürftigen Fischbrut, — „Grü . . .“ (s. d., Anm.), „Gru“, in Mecklenb. „Grau“ — deßhalb im Allgm. zu den verbotnen Fischereigeräthen gehörend, vgl.: Gru-Keßer u. -Zeese. Preuß. Ges. . . . 461 ff.; Grusegarn, s. Wiesen-N., ferner Hengst-, Schiebe-N. ꝛc. — Haar- [1c]. — Haupt-: Haar-N.: Ein goldnes H. . . | Dies gättliche Gehege . . . Haar bezwang's. G. 10, 295. — Hengst-: engmaschiges Netz zum Ziehn od. Schieben (s. Heinz. Anm.) . . . Mit dem Hengstgarne, der Wade, Klippe und Zeese . . . der Zeit vom 1. April bis letzten Mai gar nicht . . .

ntet. Preuß. Gesetzf. (59) 456, s. Giuse-, Schiebe-N. -, Jägt-[1b]: V. Sh. 2, 473; W. 22, 126 ꝛc. — Zeten-[7b]. — Kinds-[5]: Schafhaut (s. d.), asion. Kdm. — Küppel-[1b]: Leichte Wildgarn, H-e genannt werden. Fleming Z. 227b. — Kütschen-ch. — Läusch-[1b]: Fleming Z. 229, „Lücken-N." jac; das N. Laube Br. 272. — Leber-[3c]. — lebes-[3]: Umflochten von einem unzerreißlichen L. Heinse 1, 134; Sch. 384a ꝛc. — Lück-, Lücken-: Lausch-; — Mägen-[3e]. — Mäschen-: Gitter-N. — ... rds-[1b; 3]: s. Todes-N.: Wie ahnungslos | in das ausgespannte M. stürzen! Sch. 391b. — Mer-s-[5a]. — Perücken-[1c]. — Präll-(Jp. 2. 3), Prell-(Laube Br. 279): [1b] „bei Treibjagen an dem Stande der Herrschaft aufgerichtet, damit Wild aufgehalten und noch geschossen werden ..", s. Prelle 1. — Säck-[1a]: sackförmig. Lenz 1. 3. 53; z. B. zur Korallenfischerei. Karmarsch 2, ꝛc. — Schiebe-[1a]: Netz, das ausgeschoben .., s. Setz-N. In Mecklenb. (plattd. „Schuw-N., ..") nam. = Gru-N., -Kesser, zum Fangen der ..n Fische, die man zum Bestecken der Aal-Angeln braucht. — Schläg-: 1) Netz mit einem Stiel z. Schlagen des Balls, Rackete. — 2) [1b] aufgestellt, bei der Berührung niederfallendes, zuschlagendes Netz, Fall-N. — Schleim-[5]: Malpighisches Sch. .. die innerste, jüngste, zunächst auf der äußern Fläche der ..haut aufliegende u. noch nicht in eigentliche Epidermis umgewandelte Schicht der Oberhaut, welche aus dem zuletzt von ..derhaut abgesonderten noch weichen Harnstoffe besteht. .. führt diese Schicht den Namen eines Netzes, da .. netzförmig ꝛc. Bock An. 661; Burmeister ZB. 2, 134 — Schlepp-[1a]: auf den Grund des Wassers .. fortziehn schleifend: Nicht mit dem Sch-e, sondern .. Grundangeln und Stell-N-en gefischt. Vogt Oc. 1. .., s. Setz-N. — Schüppen-[4]: z. B. eines ..en. Nicolai 4, 81. — Schwöpen-[1a]: Win-N. — Sée-: 1) [1a]. — 2) mehrere Seethiere: ..pula filograna; Gorgonia reticulum; Retepora ..losa. — Sétz-[1a]: Raabe Gesetzf. 2, 515; Die .. werden im Wasser ausgesetzt, bleiben dann eine ..ung oder über Nacht stehen, um demnächst oder an .. Sayze aufgenommen zu werden. Diese heißen S-e. .. wirft oder schiebt man sie aus [s. Wurf-, ..o, Stal-N.] und nimmt sie nach kurzer Zeit schon .. auf und endlich läßt man sie auf eine Strecke .. Strömung treiben, wo sie dann, sofern sie .. ein Simm haben, Trift-N-e und, insofern sie .. mit einem Simm versehen sind, Treib-N-e, .. Stand-N-e genannt werden. Preuß. Gesetzf. (59) .. — Sömmer-[1a]: zum Fischen im offnen ..er, im Gegensatz zum Winter- oder Eis-N., s. ..er- und Winter-G. 456, in Mecklenburg ..". — Stä(ā)k-[1a]: mit einer Stakruthe (..) ausgeschoben. 459. — Stéll-: Netz, das .. od. ausgestellt wird, nam. [1a] = Setz-N. (s. d. Schlepp-N.): Die Säcke und St-e dürfen nie mehr als .. die Breite des betreffenden Gewässers einnehmen. Berl. .. Polic.-Ordn. (12. Apr. 1859) § 5. — Strēh-: .. s. Streuer u. Zuhre. — Telegrāphen-[4]: ..raht-N. — Tōdes-: s. Mord-N.: Ich lockt' ihn ..delnd in das T. Sch. 406a. — Treib-, Trift-: Setz-N. — Wässer-: 1) [1a] Fischer-N. — 2) [4] .. Stromsysteme verflechten sich fest unter einander und .. im ganzen Land ein W. Grube 1, 68. — Wébe(r)-: Webernetz. — Wélt-: s. Eng-N. — Wiés-: vgl.: Das sogen. Gruse- oder Wiesengarn, ein zur ..fischerei auf den Wiesen bestimmter Sack mit Flügeln, die bis auf den Grund des Wassers gehen. Berl. Fischer.-Ordn. (12. Apr. 59) § 8b. — Wínter-: s. Sommer- u. Eis-N. — Wúnder-: ein wunderbares Netz, Zauber-N., z. B. [5b]: Durch dich empfing mein Aug' .. die ersten Strahlen, | die auf sein W. der Dinge Bilder malen. Creuz 1. 11 ꝛc., — nam. aber: ein netzförmiges Gewebe von Äderchen an der Basis des Gehirns .. Thieren, die mit gesenktem Haupt einhergehn: .. hat das Pferd kein W. (rete mirabile) gleich andern ..? G. Ph. 3, 178. — Wúrf-: Wurfgarn (s. d.). .. 20. — Zäuber-: zaubrisches Netz (vgl. Wunder-N.), z. B. [3]: Aus hinterlist'gen Blicken | zum Herzenfang' ein Z. zu stricken. W. 10, 43. — Zé(é)sener-[1a]: Die Zeesenerfischerei mit einem quer vor dem Winde treibenden Kahn, welcher das Z. hinter sich fortzieht. Preuß. Gesetzf. (59) 457, vgl.: Des Sommers gehen über 100 Zeiskahn darauf. Das sind kleine Schiffe, die können gegen und mit dem Winde segeln, da hängen die Zesener ein Netze an, welches eine Zese [s. d.] heißet und segeln damit das Haff auf und nieder und fischen ꝛc. Kantzow 2, 402, vgl. Tucker, Zollner ꝛc.

Netze, f.; 0: netzende Flüssigkeit, nam. Speichel beim Spinnen.

Netzen, tr. ꝛc.: 1) nässen (s. d.): Mit Thränen das Lager (Ps. 6, 7), Jemandes Füße (Luk. 7, 38), das Polster (Platen 4, 292), Jemandes Wangen (W. 5, 243 ꝛc.) n. ꝛc.; Thränen n. das Auge (Sch. 232b), die Wange (Calvö 2, 269) ꝛc.; Die Augen n. sich mit Thränen (G. 18, 61) ꝛc.; Daß ich die Lippen mit Wasser euch netze [euch tränke]. G. 5, 72; Der Göttin Bild mit frischer Welle n-d. 13, 59; Wie dürfte sie, noch nicht genetzt von frischer Fluth, | berühren diese Hand voll Blut? Sch. 36b ꝛc.; Das Wasser .. netzt ihm den nackten Fuß. G. 1, 150; Ehe den fliehenden Fuß schauerlich Lethe dir netzt. 230 ꝛc.; Netz ihm die Augen mit himmlischem Thaue! Sch. 51a; Blut'ge Tigermahle n. | eines Gottes Lippen nicht. 55b ꝛc.; Die Finger, den Flachs beim Spinnen n. ꝛc.; Färber.: das zu Färbende in die Farbbrühe (Küpe) tauchen ꝛc.; auch ohne Obj.: Welken, als niedergehender Nebel n-d. G. 22, 360 ꝛc. und weidm. = harnen. Winkell 1, 117. Ferner: Ungenetzt. G. 6, 79; Rückert 1, 193; Stolberg Sch. 1, 13 v. 156 ꝛc. — 2) netzartig über ein Model-, Strickholz (s. d. 2) stricken, Filet machen: Ein Modelholz .., über welches man .. gewöhnliche Filetmaschen netzt. Ist dieses ganz angefüllt, so streift man .. alle Maschen bis auf .. acht herunter und netzt fort ꝛc. Allgm. Musterz. (35) 122; Modell eines genetzten Busenpräsmels. 141b; Nachdem .. diese 10 Reihen fertig sind, netzest du einmal herum über ein noch einmal so dickes Stäbchen. 142a; Alsdann wird 24mal glatt hin- und zurückgenetzt ꝛc. 156b. Auch übrtr.: Der Zusammenhang der Fäden, aus welchen unser Unglück genetzt war. Kappe Beil. 1, 251, s. Netz 3, spinnen, weben ꝛc. u. bei Spate: Vögel n., be-, ein-, ver-n., ins Netz bringen, s. um-n.

Zssg. s. [2] u. zu [1] die von nässen, z. B.: Án-: [1] ein wenig netzen: Man netzete den Kalk mit dem Überfluß des Weins an. Hammer KH. 323; König Kl. 2, 362 ꝛc.; Annetzung. Jp. Nachg. 4, 133. — Be-: 1) [1] Etwas mit Thränen b. (G. 14, 131 ꝛc.); Thränen b. es; Sobald er sich benetzet [getrunken]. G. 4, 8; Daß nicht .. Sturme das fliegende | Segel b. Platen 3, 20; Die Wüste .. benetze! [tränke ꝛc.]. Rückert Mak. 1, 95; Das heil'ge (Salb-)Öl hat seine Scheitel | noch nicht benetzt. Sch. 470b; Daß .. | die Schwester sich mit frischem Quell b. 45a ꝛc. Auch in Zssg. des Partic., z. B.: Eine thaubenetzte blumige Wiese. Gesner 1, 85; Thränenbenetztes Gras (1, 118), Lager (W. 19, 28 ꝛc.); Unbenetzt; Die Benetzung. — 2) [2]. — I. Durch-[1]: durchnässen (s. d.): Durchnetzte mich ein Regenschauer. G. 15, 15; Wohl durchnetzt. 16, 189; Mit warmem Äther durchnetzt. Kühne Freim. 300; Wird von dem giftigen Geifer durchnetzt. L. 6, 413; Daß sie gleich einem Schwamm durchnetzt waren. Pfeffel Pr. 6, 179; Von der Fluth durchnetzt. Streckfuß Rol. 11, 61; Kein gießender Regen durchnetzte sie [drang netzend hindurch, durch die Büsche]. V. Od. 5, 480; Weinte .., daß sein Hauptkissen ganz davon durchnetzt wurde. W. 4, 232 ꝛc. — II. Dúrch-: selten st. I: Da die buntgeblümte Heide, | von den Bächen durchgenetzt, | aller Nymphen Aug' ergötzt. Nodnagel (WMüller Bibl. 6, 167). — Ein-: 1) [1] Die Brandung hochstürmend, so daß ich am Strande eingenetzt war, ehe ich daran dachte. Seume Sp. 172 ꝛc. — 2) [2]. — Ent-: (selten) 1) [1] entnässen. — 2) [2] aus dem Netz befreien. Spate. — Er-[1]: selten, vgl.: Erkältung und Ernässung. Falke Th. 1, 422b. — Fórt-: fortfahren zu netzen [1 u. 2]. — Hér-, Hín- ꝛc. [2]. — Um-[2]: mit Netzen umstricken: Die Einsamkeit, worin gleich gift'gen Spinnen | uns gift'ger Harm umnetzt. Alxinger D. 108. — Ver-[2]. — Zurück-[2] ꝛc.

Nétz-haft, -ig, a.: netzartig. — **-ler**, m., -s; uv.: Fischer, der Netzfischerei treibt. Rank Arm. 3.

Neu, a.: Ggstz. von alt (s. d., vgl. frisch u. jung), mit mehrfach in einander spielenden Nüancen: 1) als attrib. Ew.: ohne Steigrung (a—c): a) etwas Anderes als das Frühere: Eine n-e Zeile, Seite, einen n-en Abschnitt, ein n-es Kapitel anfangen; In ein n-es Logis, Quartier, Haus ziehn; Da kam ein n-er König. 2. Mos. 1, 8; Er gefällt mir nicht, der n-e Bürgermeister. G. 11, 37; Nichts N-es (s. 3a) unter der Sonne! Alte Komödien, n-e Komödianten! Zinkgräf 1, 217; Die alte Leier wieder, | mit einer n-en Saite nur bezogen. L. Nath. 4, 6 ꝛc. — b) (s. a u. e) mit dem Nebenbegriff, daß das an die Stelle des Frühern (Alten) Tretende etwas Besseres, Höheres, Frisches ist: Ein n-es Leben, Sein, Dasein beginnen; Einen n-en Adam, Menschen, Geist, Sinn anziehen ꝛc.: Und frische Nahrung, n-es Blut | saug' ich aus freier Welt. G. 1, 63 (s. c). — c) (s. a u. f; 3b) insofern das Eintretende an etwas Früheres anknüpft u. dies fortsetzt, das nur durch etwas Dazwischengetretnes unterbrochen u. aufgehoben war, — oft schärfer best. durch hinzutretendes „wieder", z. B.: (Wieder) n-en Muth, n-e Hoffnung schöpfen; N-e Kräfte bekommen; Dem Gerede, der Verleumdung n-e Nahrung, n-en Stoff, — n-en Anlaß zum Gerede geben; Es tauchten n-e Besorgnisse, Befürchtungen auf; Der Baum bekommt neue Blätter (s. e); Die Vögel bekommen nach der Mause n-e Federn; Es schmückt mit zarter Decke kaum | das junge, n-e Laub den Baum. Platen 2, 64 (s. f) ꝛc. — Ferner mit Steigerung: d) (s. a) erst seit (verhältnismäßig) kürzerer Zeit vorhanden, allgm. od. für Jemand, in Bezug auf ihn (s. die folg. Nummern): N-e Freunde; N-e Beamte, Dienstboten; N-e Besen (s. d. 2) kehren gut ꝛc.; Der Buchhändler schickt mir alle n-en —, die n-esten Bücher zur Ansicht; Die n-este Zeitung; Ich habe n-ere [spätre] Nachrichten; Dennoch ist's der erste Kinderstreit, | der, fortgezeugt in unglücksel'ger Kette, | die n-ste [jüngste, letzte] Unbill dieses Tags geboren. Sch. 493a; N-e Entdeckungen, Moden; Ein Kleid nach der n-en Mode, Façon, vom n-esten Schnitt; Es ist ein Lied vom n-sten Schnitt. G. 11, 86 ꝛc.; Das erst seit 1492 den Europäern bekannt gewordne Amerika heißt die neue Welt (s. d.); Die n-en [n. entdeckten] Planeten; Das n-e Testament (s. d.), der n-e Bund, im Ggstz. zum alten; Die n-e Zeit, im Ggstz. zur alten die Gegenwart u. die ihr nächste Vergangenheit; Die Geschichte der alten, mittlern, n-en, n-ern, n-esten Zeit; Erzählungen aus der n-ern Geschichte; Erst in der n-esten Zeit hat man Das eingesehn; In aller-n-sten Jahren. G. 12, 44 ꝛc.; Die n-ern [der n-ern Zeit angehörigen] Schriftsteller; Mit dem Feuer der n-ern oder soll ich sagen: neumodigen historischen Kritik. Kohl A. 1, 295 ꝛc. — e) (s. d; b; f; 2a) insofern das erst kurze Zeit Vorhandne noch frisch, glänzend, nicht verfallen, abgebraucht und abgenutzt ꝛc. erscheint (vgl. f): N-e Kleider, Schläuche, Stricke, Häuser, Wagen ꝛc. Oft verstärkt durch Zssg. (s. d.). — f) (s. c) von etwas im Kreislauf der Zeit Wiederkehrendem in Bezug auf die erste Zeit seines Eintretens: Das n-e Jahr; Mit der n-en Woche zuziehn; Jeder n-e Tag | häuft n-e Leiden (s. a). Sch. 408b; Der n-e Mond (s. 3); N-e Heringe, die ersten vom Jahresfang; N-e Kartoffeln essen; N-es Korn verbacken, und so zuw. auch: N-es Brot [von diesjährigem Getreide]. 3. Mos. 23, 14. nam.: N-er Wein (Sir. 9, 15), s. 3d. — Ugw. aber ist es hochd. u. st. frisch (s. d. 3a) von Speisen allgm. zu gebrauchen oder st. jung, auch von lebenden Wesen: auf der ersten Stufe der Entwickelung, des Alters stehnd, wie z. B.: Ein n-es Kind. Logau 2. 4. 90 st. n. geboren (s. 5a). Vgl.: Ein junges (s. d. 2) Pferd, und: Ein n-es Pferd, ein andres als man bisher gehabt (s. a) ꝛc., — Junges (s. d. 3a) Gemüse, zartes, noch im Wachsthum begriffnes; n-es, diesjähriges, frisches, im Ggstz. des eingemachten ꝛc. — g) (s. d) bisher unbekannt, fremd, befremdend, auch mit persönl. Dat.: Das ist mir ja an dir eine ganz n-e Seite, Erscheinung; Ein n-es und bis auf diesen Tag unerhörtes Verbrechen; Bei seinem Eintritt in diese (ihm) n-e Welt, Laufbahn ꝛc.; Ich verbitte mir dergleichen n-e Moden; Überfällt dich fremde Fühlung ... | Und dich reißet n. Verlangen | auf zu höherer Begattung. G. 4, 16; In der n-en Welt, in die er eingegangen. W. 12, 313 ꝛc. — 2) als

prädikat. Ew. (s. 1d—f): a) (s. 1d u. e) Etwas ist n., erst kurze Zeit vorhanden und nam. in seiner Erscheinung von den schädlichen Einwirkungen der Zeit unberührt, unverletzt, frisch, unveraltet ꝛc.: Ich habe den Rock freilich schon einige Zeit, aber er ist noch ganz n. (s. Zssg.); Etwas n. machen (s. 1e), es so wieder herstellen, daß es n. wird, wie n. erscheint (s. erneuen), und so z. B. auch: Den Stuhl n. polstern (oder aufpolstern); Das Sopha n. beziehn; Die Stube n. tapezieren; Die Möbel n. polieren; Das Klavier n. beledern, n. besaiten ꝛc., der Form nach zusammenfallend mit 3 und oft auch der Bed. nach nahe daran grenzend, doch zuw. sehr versch., vgl. (3a): Ein n. [eben, vor Kurzem] gebornes Kind — und (3b): n. geboren, durch die Wiedergeburt (s. d. und n-gebären) zu einem n-en Wesen, n-en Menschen (1b) geschaffen; Etwas n. bauen, entw. es von Grund auf bauen, so daß es ganz n. ist, — oder: es durch einen Bau n. herstellen; Ein Schauspiel n. besetzen, anders als früher; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen n. [sie wiederholt sich unveraltend]. Klag. 3, 23; Ich mache Alles n. Off. 21, 5; Küsset . . | bei jedem n-en Bunde | die alten wieder n.! G. 1, 95; Wie machen wir's, daß Alles frisch und n. | und mit Bedeutung auch gefällig sei? 11, 5; Wenn ein süßes Feuer, | . . täglich mächtiger und n-er, | euren jungen Busen füllt. Gotter 1, 57; Unsern Frieden, Weltbefrieder, mache n. [stelle wieder her]. Rückert 2, 425; Ein Federzug von dieser Hand und n. | erschaffen wird die Erde! Sch. 279b; Es ehrt den Gesang das lauteste Lob der Menschen, | welcher den Hörenden rings [als] der n-este immer ertönet. V. Od. 1, 353; Wenn ich ihr . . das ew'ge Einerlei, das ich für sie empfand, | stets n. auf tausend Arten sagte. W. 10, 130; Wie mancherlei Gestalten | er auch dem ew'gen Einerlei | zu geben weiß, — ein Glück, das schon so lange n. | zu scheinen aufgehört, wie sollt' es nicht ermatten? 12, 35; Den großen Tag . . . an welchem Alles n. werden oder vielmehr . . in den ursprünglichen Stand der . . göttlichsten Vollkommenheit zurückkehren würde. 16, 193; Der gute Schubert windet und dreht sich ab um eine Meinung über sich, die ihm allein eigen und n. von der Elle sei. Zelter 3, 16 ꝛc. — b) (s. c u. 1g): Etwas ist (Einem) n., unbekannt, fremd, durch Ungewohnheit befremdend oder Staunen, Verwunderung, Neugier erregend ꝛc.: Der Gott ist kein Ding n. Sir. 39, 25; Was redest du, was du mir sagst, so ganz | dem Wunsch gemäß, den ich im Stillen nähre; | allein es ist zu n.: ich bitte dich, | laß mich bedenken. G. 13, 187; Diesem Würdigen ist Das noch zu n., er kann nicht ruhig vorübergehen. 31, 99; Eine Sache ist n., wenn wir sie entweder noch gar nicht oder noch nie von dieser Seite erkannt haben; sie ist wunderbar, wenn sie übernatürlich ist ꝛc. Mendelssohn 4, 1, 367; N. | zum wenigsten ist dieser Ton. Sch. 278a; Diese Sprache war dem Könige zu n. 792a; Weil ihnen mein Gesicht n. war, so hatte ich gleich den ganzen Schwarm um mich her. W. 2, 64 ꝛc. Auch zuw. (vgl. a) prädikativ neben andern Zeitw., z. B.: Ein stilles Herz . . übt sich insgeheim an jedem Guten, | das deine Strenge n. [als etwas ihm N-es, Unbekanntes] zu lehren glaubt. G. 13, 140 ꝛc. Selten die Verbind.: Bei Mangvölkern ist dieser Begriff n. und nimmer. Jahn M. 36, gw.: nun und nimmer. — c) (s. b) Jemand ist (in Etwas) n., darin unerfahren, fremd, ein Neuling (s. d. 1): Die Prediger, sonderlich wenn sie n. sind und erst aus der Esse kommen. Luther 3, 229b (vgl. schmiede-, nagel-n. ꝛc.); Der junge Wildfang ist noch n. auf Amor's Strich. Müllner 7, 159; Lehrt mich doch, ich bitte, wie man's mache, | so tapfer, so verliebt und doch so n. zu sein. W. 12, 154; Nie war ein junges Paar in Liebessachen n-er. 20, 174 ꝛc. Selten mit Dat.: Die blökende Starke, | die ihr Erstes gebar, noch n. [unbekannt mit] den Sorgen der Mutter. V. Il. 17, 5 ꝛc. und: Ist weichlich, n. zu Hieb und Schuß. Nicolai 8, 12. — 3) substant. (sächl.): a) Etwas N-es, Etwas, das n. ist (2a u. b), etwas Andres als das Frühere oder Bisherige; Etwas, das sonst noch nicht vorhanden; Etwas, das noch nicht bekannt war und doch wissenswerth scheint, die Neugier reizt ꝛc.: Das N-e klingt, das Alte (s. d. 11) klappert ꝛc.; Einen Hausvater, der aus seinem Schatz N-es und Altes hervorträgt. Matth. 13, 52; Wird aber der Herr etwas N-es [Unerhörtes, ein Wunder] schaffen, daß die Erde ihren Mund aufthue. 4. Mos. 16, 30; 31, 22 ꝛc.; Es geschieht nichts N-es unter der Sonne. Pred. 1, 9; Ich habe dir zuvor N-es sagen lassen und Verborgnes, das du nicht wußtest. Jes. 48, 6; Was giebt's N-es? Er weiß immer etwas N-es; Ich kann Ihnen das N-este erzählen; Das ist mir etwas ganz N-es; Solche Hüte, Das ist jetzt das N-este [die neueste Mode]; Das N-ste, was man hört, ist immer Monats alt. G. 7, 61; Erst verlangt er das N-e, | sucht das Nützliche dann ꝛc. 3, 7; Dann bewährt sich auch das N-e | nächst dem Alten. 4, 44; So etwas N-es und Sonderbares hätte ich gerne längst versucht. 6, 337; Das N-este der anmuthigen Gelehrsamkeit von Gottsched; Die Arge liebt das N-e [den Wechsel]. Sch. 53b; Noch so N-es altet. V. 3, 222; Dein zerseliges Buch lehrt mancherlei N-es und Wahres, | wäre das Wahre nur n., wäre das N-e nur wahr. 4, 482 ꝛc. — b) (s. a) adverbiell abhängig von Präpos. = wieder (s. 1c u. 5b), nam.: Du wurdest hier indessen den Antonio, | der dir so fremd geworden, die aufs n-e [N-e] | und deinen Freunden näher bringen. G. 13, 160 ꝛc.; Aufs n. [N.]. Sch. 39b; 437b; W. 12, 169 ꝛc.; seltner: Auf das N-e (Ewald Metf. 1, 340). N. (Weidner 300) ꝛc. Ferner: Von N-em (n-em). Engel 1, 343; G. 5, 236; Sch. 446a; V. Od. 3, 161; 4, 213; W. 12, 168; 170; 6, 153 ꝛc., daneben: Vom N-en (n-en). Heinse A. 1, 66; 84; 104; 134; Ramler F. 3, 26 ꝛc. und (vgl. n-erdings, -dingen ꝛc.): Von n-en geboren. Joh. 3, 3; P. 144 v. 312; Cham. 4, 67; Forster A. 1, 235; L. 11, 122; 12, 19; Tieck N. 5, 135 ꝛc. — c) (s. 1f) Ihr sollt von dem Firnen essen und wenn das N-e kommt, das Firne(n) wegthun. 3. Mos. 26, 10, und so nam. mit Auslass. von „Wein“ (s. d.): N-en trinken. Freiligrath 2, 92; Hebel 3, 141; Sch. 210a ꝛc., s. Alt 10a. — d) (s. 1f): „Das Neulicht . . . ehemals das N., auch in weiterer Bed.: So das N. [der Mond] funfzehn Tag alt was. Keisersberg.“ V. 1, 201. — e) weidm. (s. Anm.): Wenn denn ein N-es (frischer Schnee) fället. Döbel 2, 155a; Im ersten Tage, da ein N-es gefallen, b: Ein guter Winter mit öftern N-en (frischen Schneen). 3, 120b ꝛc.; Es kommt der Schnee! | 's giebt eine N-e, | mit ihr eine treue, | verfolgbare Spur. Laube Dr. 178; Winkell 2, 325 ꝛc., vgl.: Bei dem Neuling oder frischgefallenen Spurschnee. Fleming 3, 228a ꝛc. — 4) substant., von Pers.: a) (s. 2c): Ein N-er, Neuling, ein n-er Ankömmling ꝛc., z. B. von einem Rekruten: Da bringen sie einen N-en. Sch. 323b ꝛc., so auch von einem n. in eine (Schul-) Klasse Aufgenommenen oder Versetzten: Als N-er mußte ich mir von den Alten Manches gefallen lassen ꝛc.; Mög es Jeden so erfreuen, die Erfahrenen die N-en. G. 40, 128 ꝛc. — b) nam. in Mz.: Die N-en und bes. im Kompar.: Die N-ern (L. 4, 131; Platen 2, 275 ꝛc.) im Ggsz. der Alten (s. d. 10h), die der neuen oder neuern Zeit Angehörigen; Wer den Reineke Fuchs nicht fastlich verstehen lernt, für den soll kein Neuerer umdeutschen. Jahn M. 288, s. auch neuern n. — 5) adv.: a) eben erst, vor Kurzem, von etwas früher (allgm., oder in Bezug auf Jemand, für Diesen) nicht Vorhandnem, versch. b (s. d. u. 2a), gw. nur bei Partic., vgl. neulich 1: Unschuldig wie ein n. gebornes Kind; Weil ich nicht mehr Begriff von Schlingen hatte als ein n. ausgebruteter Vogel. W. 16, 53; Ein ganz n. gelerntes Trinklied. Luc. 1, 93; Die n. entdeckten Planeten ꝛc. Selten gesteigert: Diese alten Lederbände alle 1600 u. s. w. . . Neuer vor wollen wir nicht in die Welt. Fouqué Dr. 1, 234; Von meinem n-st-Gedruckten. G. Zelt. 3, 269 ꝛc., vgl. (mehr mundartl.): Neuestens = jüngst, in jüngster Zeit, z. B.: Das neuestens in den Dichtungen G. Keller's ein Quell der lautersten Lyrik entsprungen. Schwegler (47) 634; 635; Strauß Streitschr. 1, 138 ꝛc. — b) (versch. a, vgl. 2a) = wieder, aufs N-e, von N-em, — von etwas nach einer Pause oder Unterbrechung Wiederkehrendem, Wiederaufgenommenem ꝛc.: Die Kunst der Glasmalerei war verloren gegangen, sie mußte also (wieder) n. entdeckt werden; N. leidend wendet das entweihte Gottesbild sein flehend Auge zum Vater auf. G. 9, 231; Sag an, was n. geschehen ist. Sch. 406b ꝛc.

Anm. Goth. niujis, ahd. ni(u)wi, mhd. ni(u)we, vgl. skr. nawas, gr. νέος, lat. novus, russ. novyĭ, vgl. nu, nun, goth., ahd., mhd. nû, gr. νῦν ꝛc.; schweiz. neue = eben, jetzt. Gotthelf Sch. 42; 75; 90; 188; G. 128; 299 u. o. Besch.: Neuer = Jemand. 94; 233; Sch. 111 und: Neuis = Etwas. 75; 187; G. 164; 171; vgl. niuwan ꝛc. Wackern. Gl. 409. — In Bed. 3e ... nix, nivis, gr. νίφ- ꝛc., s. Schnee.

Zssg. z. B.: Alt-: s. alt 6. — Funkel-: ... [1e u. 2a] noch ganz neu, so daß es funkelt, — zunächst hergenommen von Schmiedewaaren ꝛc., ... [2c]: Neu und erst aus der Esse kommen. Luther ꝛc. ... f-e Herrschaft. König Kl. 3, 48; Was f-es. 2, 2...; ... Nach. 22; Im Ausdruck f. D. Sh. 2, 414; ... Kernfräsen f. aus der Münze. 346; f-e und neue ... same Wörter. W. Luc. 6, 20 ꝛc., ähnlich: nagel-n. (s. d.), schmiede-n. (niederd.: glent-, freider-, spelternei-, ... bei Campe ꝛc. auch: frait-n.) ꝛc. — Jugend-: jugendlich-neu, frisch und jung: Ach einen Trost ... sich j. zu regen. H. 15, 37. — Krach-: (vgl. ...) von Dingen, deren Neusein sich durch Krachen ... giebt: In seinen k-en Schuhen. Auerbach D. 4, 236 ꝛc. Nagel-: funkel-n. (s. d.). S. Clara Gft. 1, 2..., 11, 90; Gotthelf G. 227; 387; Eine n-e Komödie ... 3, 349; Mein Hemde kommt n. von der Näherin. ... 294; In diesem n-en Jahre. Möser Ph. 2, 70; ... 2, 22; Zinkgräf 1, 212 ꝛc. Oft noch verstärkt: funkelnagelneu. Hebel 3, 145; 391; Jahn M. 114; ... 2, 34; Noch funkel-nagel-n. ist unsere Bekanntschaft ... 5, 235; Schlegel Sh. 2, 242; Seume Sp. 130 ꝛc.; ... funkel-nagel-n. Prus Woch. 95 ꝛc.; Es ... so hagel-nagel-n. glänzen. Gotthelf G. 227 ꝛc.; ... „span-nagel-n-er“ Fremdling in unserer Strecke ... delssohn 4, 2, 343; In spannagel-n-en Kernsprüchen ꝛc. — Schmiede-: s. funkel-n.: Der ... Pflugschar den Ueberden aufwühlt. Auerbach ... 133, neugeschmiedet. — Spält-: s. funkel-n. ... Spän-: span-nagel-n. (s. d.): Mathesius ... Rosenhagen Fr. 72; Spalt 2, 175, vgl.: span-... 1350. — Ur-: von ursprüngl. Neuheit, noch ... gewesen: Athmen die Stimmung u-er Eindrücke ... (Nat. Zeit.) 13, 211; Ein u-es Gefühl. 305 ꝛc. — Wunder-: wunderbar neu: Das klang so süß ... Ohren. Conz (Hungari 2, 341); Rosenhagen Fr. 447 ꝛc.

Neubar, a.: s. erneuen 3c. — -e, f.: -n.: 1) neu 3e. — 2) die Neuheit, das Neusein: ... verb. V. Od. 2, 49 (selten, s. ahd. ni(u)wi, mhd. ...

Neuen, tr. ꝛc.: neu machen, gw. er-n. (s. d.), z. B.: Sie macht das weite Feld sich n. [verjüngt] Claudius 3, 3; Der menschliche Geist . . . ... [Neues schafft, Neuerungen macht]. H. Pd. 12, 2... und nam.: Die Bienen n., machen neue Waben ... auch neuern und Zssg.

Zssg.: Er-: gw. st. des seltnern Grundw. (... auch ver-n.), mit ineinanderspielenden Nüancen: tr.: a) etwas schon früher Gewesenes, das aber ... aufgehört oder doch abgenommen hatte, wieder ... handen sein machen, aufs Neue hervorrufen, ...: Wirst in ihrem Arm du kalt und wüst, | will ich ... dir die Kraft e. Cham. 4, 172; Nur ist, wenn ... der Geliebten, Andenken ꝛc.] e. (s. d.), | ... werth. G. 6, 87; Magst nun gern verleugnet Bild e. ... 108; 13, 78; Das Kupferwerk . . . erneute das ... jener ältern Epoche. 27, 349; Nicht zweimal ... die Lichtgestalt | erneut, seit ꝛc. Sch. 659a; ... Jugend mir e. und häufst | mir nur der Jahre ... Symb. 1, 2; Erneue wieder rölichen Klagen. ... 101; Bei den epizischen Dichtern herrscht der ..., welches Klopstock und Lessing . . . mit Recht wieder ... Pers. (Jen. Lit. 1804) 1, 190; Das vor'ge Leben ... ihrer Stätte erneuet. W. 12, 53; Die Schlacht ... e. ꝛc. Selten ohne Obj.: Auszuruhn vom ... Feldschlacht . . . doch künftig e. wie [sie]. V. Il. ... 396 ꝛc. — b) (s. a) Etwas wiederholen, nam. ... es nicht aufhört, daß es fortbesteht, — es bekräftigend ꝛc.: Ein Gelübde, Versprechen, ... Frieden, Waffenstillstand, Kontrakt, ein Privilegium e. ... uns das Königreich daselbst e. [„die Königswahl ... Junz]. 1. Sam. 11, 14; Hiob 10, 17; Dreimal ... der Ruf mein Ohr. Cham. 4, 24, wiederholt, aufs ... Wenn linder Hauch der Wellen Spiel erneut. ... 7, 14 ꝛc. — c) (s. d) an die Stelle des Frühern, ... etwas Andres, Neues treten lassen, z. B. ...

Partic.: Sich in erneutem [neuem] Kunstgebrauch zu üben. 1. 2. 229; Wodurch das Alte zerstört und ganz Erneutes ... herangeführt wird. 30, 469; Sie gaukelt | immer neue [andre] Gestalt. V. Ov. 2. 215 ꝛc. — d) (s. c u. a) Etwas so machen, daß es von den schädlichen, ...ändernden Einwirkungen der Zeit unberührt oder ... als ein Neues und Frisches erscheint, vgl. in Stand setzen, renovieren, restaurieren, auffrischen, verjüngen ꝛc.: Gemälde, Pflanzungen, Baumschulen, Spargelbeete, ... ꝛc. e.; (Theolog.) Einen e., ihn zum neuen, wiedergeborenen Menschen machen ꝛc.; Einer wollte mich e. | ... er hieß ein Patriot. G. 1, 114 [wohl: mich politisch zu den Grundsätzen der Restauration — s. d. — bekehren]; Was wäre das Haus, was wäre die Stadt, wenn nicht immer | Jeder gedächte mit Lust, zu erhalten und zu e. [ohne Obj.] | und zu verbessern. 5, 25; So sind wir ... Geschöpfe | umgebildet und frei. 91; Ein äußerlich ..., | das in sich selbst zerschellt, | fordert innerlich E. 33; Die erneuete Menschheit. V. 3, 42; Uns zu e., ... vom Himmel. 71 ꝛc. Dazu Zsstzg. des Partic., z. B.: Entflammten matte Blicke, | halb scham-, halb ...-erneut [von Scham ꝛc. erneut, angefrischt]. Tieck ... 5, 3 ꝛc. — 2) refl., ganz dem tr. entsprechend: (s. 1a) Hat der Tag sich kaum erneuet. G. 6, 36; Da ... der blutige Kampf sich e. Sch. 491a ꝛc. — b) (s. 1b) Wenn sich im Windeshauch der Wellen Spiel erneut ꝛc. — c) (s. d u. 1c) Wie wenn Scharen der Bienen ... dichtes Gewimmels, | aus dem gehöhleten Fels in ... Schwarm sich e-t. V. Il. 2, 88, immer neue; ... erneut sich zum Schwan. Ov. 1, 96, wird ein neuer, ... unbekannter Vogel ꝛc. — d) (s. 1d) Meine ... erneuete sich immer an mir. Hiob 29, 20; Daß die Seele .. frisch erneue, | geht sie nach Hause in des ... Stunden. WHumboldt Son. 210; Uns verlieh ... Mark und die Fülle, | die sich immer e-d erschafft. ... 491b; Da es [das alte Märchen, die Erinnrung ...] jetzt in ihm gar lebhaft sich erneuet. W. 20, 150 ꝛc. 3) dazu: a) Lebensodem zur Erneuung | weht gewiß ... über mich. H. 11b; In des Frühlings junger Erneuung. Ov. 19, 519 ꝛc. — b) Dir, des Heils allsegnendem ..., Matthison; Der Jüngling wird dem Greis der ... Erneuer. Rückert Rost. 46a. — c) Dazu ward ... Leib die Jugendkraft erneut, | doch unerneubar ... sie mit die mir heut. 112b ꝛc. — Ver-: 1) = heute üblichern er-n., s. d., worauf sich die Hinweise in ( ) beziehn, z. B.: Du verneuest (1d) die ... der Erden. Ps. 104, 30 [„verjüngst" Mendelssohn]; ... verwüsteten Städte v. (1d). Jes. 61, 4; Verneue (1d) ... Tage wie vor Alters. Klag. 5, 21; Weish. 7, 27; ... Land v. (1b). 1. Macc. 12, 1; 3; Die Bruderschaft ... Freundschaft zwischen uns zu v. (1b) und zu bestätigen. ... Wie mancher Schauplatz wird dein Trauerspiel e. (1b, wiederholen). Günther 1042; Die Narren .., | die Zunft, ... sich immer verneut (2d, nie ausstirbt). Hagedorn 2, ...; Da bei euch .. | sich die lebhafte Spur, so oft ihr ..., erneut (2d). Haller 147; Die Todten erstehn | un... und wir sind verneut (1d). H. 16, 274; Gram ... | durch die Klage verneut (1a u. d). Kl. Od. 2, 214; ... die Erde bald neu, die du zu v. (1d) beschlossest. M. ... Und wenn er 100000mal durch neuen Vorsatz und ... seine Mönchtaufe verneuete (1b). Luther 6, 27a; ... verneuet (1d) zu ewiger Klarheit und Herrlichkeit. 267b; ... das Gelübde verneuet (1b). SW. 60, 302; Mit ... (1d) und gereinigten Herzen. Mathesius Pros. 150; ... Güt und Treu verneu sich (2b) alle Morgen. Mühl... Leich. 200; 2, 19; Nicht mit mehrern Worten seine ... zu v. [1a] und Salz darein zu streuen. Olearius Res. ...; Hilf, daß wir uns .. mit dir durch dich v. (2d). ... 1, 18; Mit verneutem (1d) Blicke. Pfeffel Po. 3, 4; ..., Im großen Plan, | der uns v. (1d) soll. 156; Die ... | verneu (1a, d) in ihrer Brust die oft gezeigte ... JESchlegel 1, 265; 280; Qual und Klagen | um ... Vater stets v. (1b). 459; Der höret | mich oft von ... | .. wer Dies und Das verneut (1d). V. 3, ... Wenn sie gleich werden alt und schwach, | soll'n sie ... v. (2d). Waldis Ps. 92, 6; Kömmt unsres Königes ... (1a) Sonnenlicht? Weichmann 1, 31; 2, 128 ꝛc. 2) neuern (s. d.), modernisieren und nam.: durch Modernisierung verderben: Wenn Dieser die Bibel .. Wort vor Wort bis auf den heutigen Tag für geltend annahm .., so fühlte Jener den unruhigsten Kitzel, Alles zu v. und .. nach eignen einmal gefaßten Grillen umzumodeln. G. 22, 208; Jedes Liedchen, jede Zeile sollte, so viel möglich, in ihrem Duft, in ihre Farbe sein. Nichts verschönert, verneut, verschmäckelt. H. R. 7, 74; In den durch die Überarbeitung vielfach verneuten Liedern die alten ursprünglichen Lesarten wieder er-n. ꝛc. — 3) dazu, nam. zu 1: a) Du kommst, süße Verneuerin, | ach Erinnerung der Zeit, die floh. Kl. Od. 2, 224 ꝛc. — b) Der Sohn Gottes .. fähet [fängt] in uns an den neuen Gehorsam .. Solcher angefangener Gehorsam, verneuter Wille ... Die angefangene Verneuung. Mathesius Rechtf. 7 ꝛc.; aber auch zu 2: Nichts ist schwerer bei dergleichen Verneuungen, als die rechte Grenze zu treffen, wo das Alte beizubehalten und wo es zu verändern sei. Hagen Nor. V.

Neuerei, f.; -en: Neuerung: Wenn doch solche N. im Papstthum schlecht N. wäre. Luther SW. 26, 24.

Neüerlich, a.: 1) neulich (s. d.), jüngst, der jüngsten, letzten Zeit angehörig: a) als Adv.: Danzel 41; Fichte 7, 75; Forster Br. 1, 355; Jt. 1, 63; Freiligrath Gard. 134; Schon bei der letzten Anwesenheit der Baronesse und n. durch Briefe war Charlotte aufgefordert worden. G. 15, 281; Erst n. 21, 19; 40, 168; Noch n. 29, 151; 30, 125; 33, 49; 271; 26, 241; LPHahn Hehn. 11; Karmarsch 1, 147; 322; HKleist E. 1, 5; L. 12, 375; Lichtenberg 4, 95; Merck's Br. 1, 397, Sch. 759a; W. 31, 493; Luc. 1, 426 ꝛc. Auch im Superl.: Da n-st .. die Originalität .. angestritten worden. H. 13, 359; N-st (wahrscheinlich also zwischen 1826 und 1831). Humboldt KlSchr. 2, 52; W. Luc. 5, 153 ꝛc. — b) als attrib. Ew.: Mit den n-en öffentlichen Erklärungen. Arndt Ver. 98; Danzel Aufs. 144; Fichte 8, 77; Forster Br. 1, 224; Ihre n-en Schreiben vom 5. und 11. Nov. G. (DMus. 1, 2, 218); Carus (ebd. 562); Kant SW. 1, 401; Kopper Berl. 1, 70; JGMüller Lind. 4, 170; Die n-e Wegnahme von Neapel. Sch. 1042b; Tieck N. 4, 78 ꝛc. — 2) (selten): a) N-es [erneuetes] Kommando. Kopper Chr. 2, 11. — b) Weil Solches ungewöhnlich und n. [ungewohnt ꝛc.] sein würde. Spalt 2, 28, s. 1, 1351.

Neuern, tr.: Etwas, weil es Einem veraltet erscheint, so umgestalten, wie man es der Neu-, der Jetztzeit gemäß erachtet, oft mit tadelndem Nebenbegriff ungerechtfertigter Mißachtung des Alten, Bestehenden (s. verneuen 2 u. neuen. H. Ph. 13, 214): Die im Ausdruck geneuerte zweite Ausgabe. Frommann 2, 21; Die alten Zeiten, wo das Christenthum allein die Stelle solcher n-den Begriffe vertrat. Gutzkow R. 2, 56; Wahrscheinlich aus einen ältern Sang geneuert. Jahn (Herrig 24, 439); In dem n-den Geiste halber Bauernbildung. Kinkel E. 236; Also mußte er's nicht ändern noch n. Luther SW. 64, 47; Die n-den Theologen. Nicolai (L. 13, 478); Wie leicht Regierungen, wenn sie an das N. gehen, Privatwohlfahrt absichtslos zerstören. Niebuhr Nachg. 308 ꝛc. — Dazu: a) Neu(e)rer: Einer, der (gern) neuert, gegen das Alte u. Bestehnde eifert ꝛc.: Dem ärgerlichen Neurer, der hier gelästert hat. Thom. 3, 326; Das fliegende Zucken .., das Neuerer, Jünglinge und Klüglinge fühlen. H. Ph. 13, 58; Das Gift der Neuerer. Sch. 265b ꝛc. — b) Neu(e)rung: das N. und n-de Änderung (s. Jernicke Br. 309a) valt. auch Neuung, Neu(ig)keit, s. Schm.: Wir halten Nichts von euren Neuerungen. Thom. 4, 75; Hutten (Wackern. 3, 212 Z. 26); Daß die einige Gestalt [des Sakraments] eine ärgerliche Neuigkeit ist .. dennoch habt ihr, große Feinde aller Neuigkeit, .. diese lästerliche Neuigkeit angenommen ꝛc. .. Was nach Gottes Wort geändert wird, Das ist keine Neuerung ꝛc. Luther 5, 87a; Jede wichtige Neuerung schreckt ihn [den Bretgelehrten] auf, denn sie bricht die alte Schulform ꝛc. Sch. 1002b; Obgleich hierbei eine .. Kitzelneuerung [Neuerungskitzel] scheltbar ist. Spalt 2, 25 ꝛc. — Valt. auch: Sein Körper .. | ruht in der Erd' und allda wart | der Neurung und der Himmelfahrt. Ringwaldt (Wackern. 2, 184 Z. 25). s. Erneu(er)ung.

Zsstzg. wie die von neuen (s. d.): Er-: 1) nam. in der heutigen Prosa üblicher als erneuen (s. d.), wofür es in allen dortigen Belegen stehen könnte und worauf sich die Hinweise in ( ) beziehn: Erneuert (1d) den Altar des Herrn. 2. Chr. 15, 8; 24, 12; Daß sie sollten wiederum erneuert werden (1d) zur Buße. Hebr. 6, 6; Eph. 4, 23; Die Vorsätze fassen oder e. (1b), durch welche ꝛc. Engel 3, 40; Ich erfreu in deinen Armen | mich erneuerten (1d) Geschickes. G. 4, 76, Sein erneuertes (1d) Haus. G. 5, 5; 28; Der Erde .., die .. die erwünschten Gaben in Jahren und Monden erneuert (1b). 49; Daß ihr .. alte Geschichten erneuert (1a). 126; Alte Bekanntschaften zu e. (1a, b), neue zu machen. 16, 43; Tage des .. mit Vorsatz erneuerten (1a) Schmerzens. .. Unermüdet erneuerte (1b) Versuche, das Glück fest zu halten. 85; Sich gehütet, nur das Mindeste im Hause zu verändern oder zu e. (1d). 20, 12; Nicht ohne manche neue wie erneuerte (1a) Empfindungen. 22, 368; Gesetz, das der Senat .. erneuert hat. 35, 270; Um seine immer erneuerte (1b) wunderliche Linie zu beschreiben. 39, 132; Der erneuerten (1d) Erde. H. 9, 366; Menschengesichter, die Gott unschuldig schuf, Leidenschaften mit Zügen des Lasters verteufeln, Christus zur Tugend und Schönheit erneuert. Lavater 4, 104; Nicht, in alte Fesseln uns zu schlagen, | erneuerst (1a) du dies Spiel der alten Zeit. Sch. 99b; Verdiene seine Huld, so wird sie sich e. (2a). W. 20, 224 ꝛc. — 2) (weidm.): E. oder ver-n.; wenn man schon Versuch gehalten und den Tag, so man das Jagen bestätigen und einrichten will, nochmals versuchen. Döbel 1, 88b; Winkell 1, 181; E. oder versichern: einen bestätigten Distrikt nochmals einkreisen. Laube Br. 250 ꝛc. — 3) (schwzr.) = falben. Stalder. — 4) dazu (s. 1): a) Unter den Erneuerern der Wissenschaften. G. 40, 112; Danzel 413; Kühner Erneurer und Beckler der Alten. Klinger F. 30, s. [a] Neuerer. — b) Das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes. Tit. 3, 5 ꝛc. — Ver-: veraltend, st. er-n., vergl. ver- und erneuen: Ob unser äußerlicher Mensch verwesei, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert. 2. Kor. 4, 16 [„so erneuert sich doch der innere von Tage zu Tage". CS]; Ziehet den neuen [Menschen] an, der da verneuet [„erneuet" CS] wird zu der Erkenntnis ꝛc. Kol. 3, 10; Dinge, die .. von uns verneuerten [neuen] Muth und Wachsamkeit fordern. Kl. M. 2, 536; Mathesius Lthr. 99b; Pros. 169; Das Konfekt und Obst wurde wieder verneuert [durch neues ersetzt]. Olearius Reis. 271b; Also verneuerten die von St. Gallen und Appenzell ihren Bund. Stumpf 372a; Weidner 14 ꝛc. — Dazu: Daß man die lutherischen Kirchenlieder jetzt mit allerlei Verneuerungen singe. Danzel 75 (= Neuerungen, s. verneuen 2); Eppendorf 30 ꝛc.

Neüer-thum, n., -(e)s; -thümer: (selten) Ggst. zu Alterthum (s. d.): Fallen Alterthum und N. unsers Volkes in Eins zusammen. Jahn M. 238, vgl.: Alt-Thümer [s. d.] sind ein böses Ding. .. | Wenn nur Neu-Thümer, in allen Ehren, | auch um so Vieles besser wären. G. 3, 72 und als Fortbild.: Wo man das Altherkömmliche, vom Rost der Jahrhunderte „verschönt", durchaus neuthümlich machen sollte. Volks-Z. 9, 232.

Neuheit, f.; -en: 1) (o. Mz.) die Eigenschaft eines Dings, daß es neu (s. d.) ist, z. B.: a) die Frische, das unveralterte Aussehn ꝛc. (s. Neue): Einem alten Rock durch schickliches Umkehren einige N. geben. CLAHoffmann Ausgw. 7, 198; Deinen Gesang .., | der, was längst um die Lippen getönt, auffrischet in N. V. 2, 43. — Nam. aber: b) der Zustand, daß etwas früher noch nicht Gewesnes nun vorhanden ist, u. der dadurch gemachte Eindruck, vgl.: Ungewohnheit ꝛc.: Die N. des Dienstes, in welchen ich mich einzuarbeiten hatte. Eckermann G. 1, 15; Der N. seiner Aufgabe noch ungewohnt. Ense Denkw. 6, 597; Mit allem Eifer der N. betrieben. Gervinus Sh. 1, 141; In ungewohnter N. G. 10, 250; Kommt ihnen die Gunst der N. zu Gute. 22, 141; 28, 1 ꝛc.; Gotter 2, XI; Heinse A. 1, 275; JGJacobi 7, 170; Klinger Glaf. 252; Du begehst .. den schrecklichen Fehler der N. [daß du etwas Neues sagst, wofür man keinen Maßstab hat]. Kl. Urigr. 67; Kosegarten Rh. 2, 322; Ich lief ihn [den zweiten Theil] gleich bei seiner N. [bei seinem Erscheinen, als er noch neu war] durch. L. 6, 96; Tieck N. 4, 117; V. H. 2, 316; Alle Annehmlichkeiten der N. W. 4, 199; Den Reiz der N. verloren. 6, 88; 34, 101 ꝛc. — 2) zuw.: etwas Neues: [Man] sucht fremde Sitten, Bräuch und N. [Neuerung]. Fischart (Wackern. 2, 163 Z. 22); So viel N-en [Neuigkeiten] vom Dorf erzählen. Pestalozzi 4, 274; Viele neue Stücke wurden einstudiert; in kaum anderthalb Monaten zählten wir fünf N-en. Schütz

Hamb. Th. 497; 526, nach frz. Nouveauté (s. d.); So schnell von jeder N. ergriffen. Tieck 16, 386 ꝛc.

Neuigkeit, f.; -en; -s: 1) gew.: etwas Vorgefallnes, das bisher noch nicht bekannt war und doch mittheilens-, wissenswerth scheint, die Neugier reizt, s. neu 3a: Einem eine N., die neueste N. erzählen, mittheilen; Alle N-en brühwarm erfahren ꝛc. — 2) (seltner) ein sonst noch nicht gesehener Ggstd., der somit den Reiz der Neuheit gewährt: Die N-en [das neu Angeschaffte] an mir bemerkt. Gotthelf 5, 118; Sonder Angel, ohne Reuse | fing sie die Beie mit der Hand. | Die N. [das Wunder ꝛc.] hält unsern Lauf zurück. Nicolai 2, 90; Jeder wußte etwas .. von ihm zu erzählen, wodurch diese N. [der neue Ankömmling] aus Afrika dem müßigen Theile des Publikums interessant wurde. W. 17, 118 ꝛc. So auch: N-en, neue Waaren; neue Erscheinungen des Büchermarkts ꝛc., z. B.: Eine so angenehme N. L. 4, 175 ꝛc., s. Nouveauté, Nova ꝛc. — 3) (o. Mz.) zuw. das Neusein: So macht jeder Morgen bloß durch die N. [gew.: Neuheit] seiner Empfindungen alle Vorstellungen .. klärer. Kant Anthr. 62; Heldenthaten hört man nur einmal mit sonderlichem Vergnügen, ihre N. rührt am meisten. L. 12, 58 ꝛc. — 4) ungw.: der Beginn der Entwicklung ꝛc.: Der Eifer, womit jedes Volk in der N. [im Anfang, zuerst] seinen eigenen Erfindungen fröhnt. Möser Ph. 3, 66. — 5) = Neuerung (s. d.).

Neulich, a.: gew. st. neuerlich (s. d. 1): 1) adv.: vor nicht langer Zeit: Ich hab ihn n. gesehn; N. als ꝛc.; Ein junger Dokter, n. [s. neu 2c] aus der Esse [ge]kommen. Luther SW. 26, 50; Jener ist n. wiedergekehret. V. Od. 3, 319 ꝛc. Auch: Die Angst von n. Prutz Woch. 70 = die n-e Angst (s. 2). — 2) adj. (s. 1): vor nicht langer Zeit geschehn, gewesen: Ihr kennt mein n. Leid. Bürger Orr. 8, 214; Bei meinem n-en Aufenthalt. G. Br. 303a; Nach einer n-en Untersuchung. L. 4, 69; 13, 393; JoMüller 6, 47; Prutz GschTh. 112 ꝛc.; Rächt die n-e Schmach. Tieck 2, 105; Die n-en Verfinsterungen; V. Sh. 3, 164; W. 23, 195 ꝛc. — Veralt. Superl. = jüngst, der Zeit nach letzt, von der Gegenwart am wenigsten entfernt: In folgenden und n-sten Koncilliis. Luther SW. 60, 391; Die n-ste Reise ist im Jahr 1654 geschehen. Olearius Reis. 94b ꝛc. — Mundartl. (niederd. niglich ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 239) = neugierig. — -keit, f.; -en: (vralt.) 1) In N. = neulich. Garzoni 297b; Luther SW. 56, 139 ꝛc. — 2) etwas Neues, z. B.: In Kleider-N. [der Mode, modischer Tracht] darf Niemand ihr sich gleichen. Rachel 1, 325. — 3) (mundartl.) Neugier.

Neuling, m., -(e)s; -e; -s: 1) eine Pers., die in Etwas, in dem Kreis ihrer Wirksamk. neu (s. d. 2c) ist, v. Männern u. Frauen (selten: N-in, s. † Ling): Kein N. im Vertrag. Ense Denkw. 6, 188; 206; Der in der Schule des Lebens kein N. war. Gervinus Lit. 5, 390; Sechs N-e [neu Angeworbne, s. Rekrut] bringe ich mit, die ein ersten Versuch wagen wollen. G. 35, 44; Ich sei in meinen alten Tagen noch immer ein Kind und N., daß ich mir einbilde ꝛc. 25, 267; Du? Schülerin des Plato! nicht begreifen, | was dir ein N. [ich Anfängerin] vorzuschwatzen wagt. 13, 101; Iffland 3, 2, 4; 6; Sch. 307a; Tieck N. 3, 43; V. H. 1, 254 (von einem Vogel, der den ersten Flug wagt); Ich bin kein N. im Wettkampf. Od. 8, 179; W. 4, 57; So sehr sie ein N. war. 6, 221; 16, 29; Den unerfahrnen N. 59 ꝛc. Minder gew. Anwendung: ein Neubekehrter. 1. Tim. 3, 6; ein Emporkömmling (vgl. lat. homo novus). Platen 2, 151; Einer, der zum ersten Mal wo hinkommt. V. Od. 1, 177 ꝛc. — 2) (veraltend) ein Neuerer, Neurungsüchtiger: Er war .. ein N. und ein Bösewicht. Geibel 1, 19; Ihr eifrigen N-e. Wackenroder Klost. 119 ꝛc. — 3) weidm.: s. neu 3e. — 4) (schwzr.) = Dresch (s. d.). Stalder. — -haft, a.: in der Weise eines Neulings (1). V. (Jen. Litt. 1804) 1, 317 ꝛc.

Neun: Zahlw.: eins weniger als zehn, s. Acht I. 1—3, Drei, Fünf ꝛc.: N. Stück .. und das zehnte. Sir. 25, 9; N. Ellen lang. 5. Mos. 3, 12; Wo sind die n-e [od. die n. Personen]? Luk. 17, 17; N. Musen stell ich mir so wie n. Kegel vor. Hagedorn 1, 91; Von n-en [n. Kegeln] fiel nicht einer. | Der Junge rief: Geduld. Cham. 3, 87; Hörte Nichts als: alle N.! oder: Sandhase! von der benachbarten Kegelbahn. Immermann M. 1, 11; Alle N., sie winkten mir oft, ich meine die Musen. G. 1, 260 ꝛc.; Eine römische Neun(e) (IX), eine (arabische) Neun(e) od. ein Neuner (s. d. 4); Im Jahre n. (= 1809 ꝛc.); N. Procent, n-(e) vom Hundert; Er wird morgen n. (Jahr alt); Die Uhr schlägt neun(e); Es ist halb neun(e); Beim Kartenspiel die Herzen-Neun(e), alle vier N-en haben; bei der sog. Neunerprobe werden alle N-en und alle Zahlen, deren Summe gleich n. ist, fortgestrichen; Das Kollegium der Neun(e) oder der Neuner (s. d. 2) ꝛc. Auch als sächl. Hw., z. B.: Beschworen .. beim heil'gen Drei [der Grazien] und N. | [der Musen] .., den Musen und den Grazien zu leben. W. 12, 145, vgl. ebd.: Das heilige Dreimaldrei, das auf dem Pindus lebt ꝛc.; auch z. B.: Ein ganzes horazisches Jahr-N. Jp. 1, XXXI, vgl.: V. H. 2, 383 v. 354, gew.: Jahrneunt, s. Fünf und Jahrzehnt ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) eine Gesammtheit von neun Einheiten, Neunling: Würfelnd einen N. werfen. — 2) Einer aus einem Kollegium von Neunen, einer der Neunmänner: Die N.-Kommission: Neun! Sind's Musen vielleicht! ꝛc. Tra. d. Orgnm. 11. — 3) Wein vom Jahre neun, s. II. elf; Anm. — 4) die Ziffer neun: So schieß nun eine Neun.. Mit neun Kugeln schießt er den schönsten N. ins Blech. Simrock (Echtermeyer 125). — -ling, m., -(e)s; -e: s. Neuner 1 u. Drilling 2. — -ti: 1) n., -(e)s; -e: s. neun am Schluß. — 2) adj.: die Ordnungszahl zu neun (s. auch None), wie neuntens, das Adv. = an n-er Stelle. Selb-n., s. selb. — In ge-n-er Zahl. Matthpforth 2, 36, neun an der Zahl (s. gedritt), auch: Der ge-n-en Zahl [dem Neun der Musen] .. | der Andacht Weihrauch streun. Babner 2, 4. — -tel, n.: -s; uv.: der neunte Theil eines Ganzen, s. Achtel 1. — -teln, tr.: in Neuntel theilen. — -tens, adv.: s. neunt 2.

Anm. Neun, goth., ahd., mhd. niun, niederd. negen (vgl.: Von den Inwohnern Negen od. Neunaugen genannt. Voß Th. 225), vgl. skr. nawan, gr. ἐννέα, lat. novem. Ugw. Neuen Jahr hernach. Stilling 3, 32. S. auch Mühle 2.

Neut, f.; -en: s. Nuß, Anm.

‡**Neuthum**: s. Neuerthum.

* **Neutr-a** (lat.): s. Neutrum. — -al, a. (gew. von Steigrung): Zwischen zwei streitenden Parteien stehnd, ohne sich an ihrem Streit thätig zu betheiligen, versch. unparteiisch (s. d.), bei Campe dafür als Verdeutschungsversuche: parteilos, un- und keinseitig: N. sein, bleiben; N-e Mächte; Auf n-em Gebiet. — 2) Chem.: von einer Verbindung, in der weder der Charakter der Säure noch der Basis hervortritt und — wodurch sich n. von indifferent untersch. — gw. sich nicht mit andern Körpern verbindend, s. Hiezel Kat. Chem. 14: N-e Verbindungen, Körper, Salze ꝛc. — -alisation, f.; -en: Neutralisierung. — -alisch, a.: (vralt.) neutral. Luther SW. 60, 204. — -alisieren, tr.: neutral machen, nam. in der Chem., u. danach übrtr.: das Hervortreten der Wirkung von Etwas durch etwas Entgegengesetztes aufheben: Eine Säure durch eine Basis, — eine Basis durch eine Säure n.; Basen und Säuren n. sich od. einander ꝛc. — -alität, f.: -en (selten): das Neutralsein (s. neutral 1). — -um, n., -s; -a: Sprachl.: 1) ein Wort von sächl. Geschlecht. — 2) ein intransitives oder zielloses Zeitwort.

Neu(t)zerling, m., -(e)s; -e: eine Sorte Äpfel; dazu auch: Wasser-N.

* **Neveu** (frz. nevö), m., -s; -s: Neffe.

* **Nexus** (lat.), m., uv.: Zusammenhang, Verbindung: Kausal-N., ursachlicher Zusammenhang. Auch mit lat. Abwandlung: In Nexu, in (Geschäfts-)Verbindung, und im Ggst.: Ex od. außer Nexu sein.

* **Niais** (frz. niä), m., uv.; uv. (mit lautendem „s"): Gelbschnabel; Einfaltspinsel, weibl. Niaise (spr. niäs'). — -erie, f.; -en: Einfältigk., Dummheit.

Nibb ꝛc.: s. Nippen, Anm. — **Nibel** ꝛc.: s. Nebel, Anm.

I. **Nicht**, n. (m.), -(e)s; 0: Chem.: Zinkoxyd als leichte, wollige Masse, wie es durch Verbrennen des Zinks, vom Luftzug mitfortgerissen, sich bildet, Lana philosophorum (philosophische Wolle), Nihilum album, weißes Nicht(s), Weiß-, Hütten- u. als Augenarznei auch Augen-Nicht(s) genannt, und so wortspielend: Nichts ist gut für die Augen, aber nicht für den Magen ꝛc. Andre Bez.: Zink- od. Galmeiblumen, Galmeiflug, Almei. Ähnlich ist das bei der Darstellung des Zinks u. Messings durch Verbrennen von Zink sich bildende unreine Zinkoxyd, das graue (od. Grau-) Nicht(s), Pompholix, Tutia ꝛc., s. Mitscherlich 2, 2, 148.

Anm. Aus gr.-lat. ὀνυχῖτις, onychitis, Art Galmei (s. Plinius N. H. 34, 10) u. dann nach dem umgedeuteten deutschen Namen nlat. nihilum. Als masc. bei [illegible]: Der N., bei Schm.: der Nichts, — zumeist neutr.

† II. **Nicht**: 1) die in einem Satz stehnde u. einen Satztheil, z. B. auch nam. den Träger des Satzes, das Verbum, verneinende Partikel (vrsch.: nein, die im Fall eines verneinten Satzes stehnde, ihn ersetzende Partikel). — 2) in Fragesätzen, im Ggst. zu etwa (s. d. 2), hervorhebend, daß der Fragende eine bejahnde Antwort erwartet. So nam. auch: N. wahr [s. d.]?, zuw. auch bloß: N.?, z. B.: Was du hörtest, rief dich an den Altar, N.? Freiligrath Garb. 114 ꝛc. — Ähnlich auch (pleonast.) n. in Ausrufen, z. B.: Wie seid ihr n. so gut! G. 1, [illegible] Die Kokarde... Wie sie den alten Hut n. ziert! 10, 122; Wie erschrak sie nicht, als ꝛc. 19, 324 ꝛc. — 3) substant. abhäng. von Präpos., theils mit, theils ohne Flexion: a) (vralt.) Aus N. (gw.: aus Nichts), z. B.: Der aus Nichte alle Dinge macht. Luther 5, 183b; 2a: 6, [illegible] ꝛc.; Aus Nichten wird Nichts. H. 11, 153. — b) Mit Nichten, mitnichten = keineswegs, durchaus [illegible], z. B.: Luk. 1, 60; G. 1, 165; 8, 40; V. Od. 3, [illegible] 4, 195; 377; 19, 264 ꝛc. Vralt.: Du .. bist „mit nichte" die kleinest ꝛc. Matth. 2, 6; Noch ließ er [illegible] davon. Theuerdank 63 ꝛc.; So seid ihr mit nicht ein [illegible] licher Mann. 74; Dein Knecht | in deim Gericht [illegible] wöllst lassen geurtheilt werden. Waldis Ps. 143b, 1. — c) Zu Nicht(e), zunicht(e), nam. mit machen, zu Grunde richten, zerstören, verderben, unwirksam machen [illegible]: Den Rathschlag .. zu n. machen. 2. Sam. 15, 34; [illegible] verderbet und zu n. gemacht. 21, 5; Neh. 4, 15; [illegible] 12; 16, 12; Solltest du mein Urtheil zu n. machen? [illegible] 3; Ich will die Krone zu n., zu n. machen. Hes. 21, [illegible] 6 ꝛc.; Ihr habt Vieles zu nichte gemacht. G. 9, 52; [illegible] 153; Der Text, der .. Herzog Georgen Schrift [illegible] und Schanden macht. Luther 6, 7a; Zu n-e macht ein [illegible] blick | die ganze Folge eines reichen Lebens. Platen 1, [illegible] Mundartl. auch: Der größten Siege Glanz macht [illegible] zu nichten. Haller 78 (später: kann Eitelkeit [illegible]), auch nichtig. So auch: Zu n. schlagen, hauen, [illegible] (vgl.: zu Schanden); Man dreschet es nicht gar zu [illegible], wann man's mit Wagenraden [-Rädern] und Pferden [illegible] drescht. Jes. 28, 28 ꝛc. U. intr.: Zu nicht(e) werden (1. [illegible] 21, 30; 1. Sam. 2, 9; Hiob 7, 5; 24, 24; Ps. 73, [illegible] Spr. 11, 7; Jes. 19, 7; 30, 28; Obadja 5; Ap. 5, 36. 13, 41; 1. Kor. 1, 17; G. 23, 101 ꝛc.), gehn (1. [illegible] sein ꝛc., vgl.: Kaputt; zu Grunde gehn ꝛc. — [illegible] aber: Zu n. nütze, denn daß ꝛc. Matth. 5, 13 ꝛc.; [illegible] sen mir zu n., als meine Eitelkeit | auf einen [illegible] treiben ꝛc. W. 15, 261, st. zu Nichts, wie es in der Quart-Ausg. (von 1794) 5, 149 heißt (also [illegible] nur Druckf.). — 4) in manchen imperat. Hw. [illegible], z. B.: Das Vergißmeinnicht; Das Rührmichnichtan; [illegible] Taugenicht(s), Thunichtgut ꝛc., s. die bezügl. Zeitw.; [illegible] in leicht zu mehrenden Scherz-Bildungen, z. B.: [illegible] Gebe- oder Gieb-n., Einer der n. gern giebt; [illegible] Kann-n., Will-n. (s. können 4d) ꝛc.

Anm. Die eig. Verneinung (s. 1) ist goth., ahd. ni, mhd. ne u. daraus en (s. Schm. 2, 666 ff. u. 1, 63, [illegible] noch: Das Gott nit en wolle. Berlichingen 273 ꝛc.), [illegible] die verneinenden nie, niemand, nimmer, nirgend [illegible] zu je, jemand (früher: ie, iemand), immer, irgend ꝛc., [illegible] vralt. nienen, niender(t) ꝛc. Wackern. Gl. 406. N. [illegible] war urspr. substant. (s. 3), ahd. nêowiht, als Verneinung (s. o.) von êowiht, welches zsgsht ist aus êo (s. je) u. wiht (s. Wicht), also = nicht irgend ein Ding, [illegible] Nichts, — mit vielfachen, verkürzten Nbf., s. [illegible] Wackern. Gl. 407, mhd. niht (mundartl. nicht). — vgl. [illegible] auch niwiht, newiht u. enwiht (409 ff.) u. danach [illegible] ältern Nhd. en(t)wicht = Nichts, nichtswerth, [illegible] s. Schm. 5, 18, auch als Ew., z. B. im Superl.: Der aller übelthätigst, verzweifeltst und entwichtest Ketzer. [illegible] 2, 288a. — Aus der mhd. Verstärkung von niht mit [illegible] angehängtem Genit., also nihtes niht, nichtes nicht, nichts nicht (s. Wackern. Gl. 408) u. noch ahd. [illegible]

Digitized by Google

[.]nicht ward durch Weglassung des zweiten „n" unser [..]ichts, vgl. holländ. niet, Nichts, Null ꝛc., s. Niete 2. — Die zu n. u. nichts gehörigen Gegensätze ohne das Verneinungs-n, icht u. ichts ꝛc., sind im Allg. veralt. u. nur noch mundartl. (s. Wackern. Gl. 302; Schm. 1, 23; Brem. Wört.; Schütze Holst. 2, 186), z. B.: So dem nie icht [.] die Lange bestanden. Franck (Wackernagel 3, 327 Z. [.]); Ob .. icht Fruchtbars entspringen möcht. Schäfferlin 1; [.]ichtwas. Lobenstein Hy. 23; Muscatblut (Wackern. 3, 1. [.] Z. 40); Stumpf 378b ꝛc.: Ehe .. ich noch ichts [.] erkannt. Luther 8, 315b; 259a; 1, 260a; Davon weder [.] .., noch die alte Kirche ichtes gewusst haben. SW. [.], 13; Ich werde für ichts oder nichts gehalten. Rollenhagen Fr. 155 ꝛc., vgl. etwa auch schwzr. ächt (Gotthelf G. [.]), écht (Frant N. 48, 34; 102, 11; Hebel 1, 137 ꝛc., [.] Wackern. Gl. 109 ff.). Von den vielen mundartl. [.] erwähnen wir zunächst als volksthümlich nit = n., [.] Berlichingen 65; G. 9, 8; 34, 6; 7, 180 ꝛc.; Stein [.]; Herwegh 53; Fürcht dich nit. Sch. 325b; Bin nit so [.] 317a; Der wackre Schwabe forcht sich nit. Uhland [.]; Einen bessern findst du nit. 291 ꝛc., vgl. schwzr. nüt, [.] ꝛc. Stalder 2, 245; Z'nüte werden. Gotthelf G. [.] ꝛc. Vereinzelt auch nich. Goltz 36; Ich weiß von [.], von nischts (s. u.) niche. Cham. 5, 126 ꝛc. Ferner [.] Nichts (veralt.): nichtes. Brockes 9, 9; 404; [.] 80; Logau (s. 5, 155); Rahel 7, 567 ꝛc., vgl.: [.] aller Todes, alles Nichtes. Arndt 576, was [.] als Genit. des substant. Nicht zu fassen ist; ferner volksthümlich: Außen fix (s. d.) und innen nix. Gotthelf U. 2, [.]; Das verschlägt mir nix. Neithard 146; Nix, nix! du [.] mich betrügen. Sch. 320 ꝛc. Ferner: Mit Ihrer [.] Antwort: Es kömmt doch nischt dabei heraus. [.] (s. 13, 166, vgl. 12, 240); Von Anno „Komm her [.] mir nischt." Willkomm Sag. 1, 281 ꝛc. Veralt.: [.]ichzit ausgenommen. Berlichingen 261; Nichzit dester min[.] 373 ꝛc.; Wer .. nichtsen acht. HSachs G. 1, 79; [.]ichtsen werth. 52 ꝛc., s. o. das verneinende „en"; [.]tugst. Goezeni 590b [Reim: betreugst]; schwzr.: Da [.] Nieman[d] nüts gedar darin reden. Zwingli 2, 4; 3. Daß wir nüts lehren, das seinem Willen nit gemäß, [.] ützit [Etwas, s. o.: ichts u. Wackern. Gl. 302] annehme, das wider die ewige Wahrheit sei. Zwingli 3, 2. s. [.] 2, 215 ff. u. vernütigen, Etwas nicht achten. [.], z. B. Gotthelf G. 306; 344 ꝛc.; vernüten. [.] 3, 44 Z. 7. S. auch: nut, naut.

Vernichtbar, a.: was vernichtet werden kann: Es [.] was v. Fichte 8, 462; als Ggsz.: Die Seele ist ewig [.] WHumboldt 1, 29; Die un-v-e Wahrheit. Zschokke 193 ꝛc., dazu: Die Un-V-keit des göttlichen Wesens bürgt für die Un-V-keit unsres Geistes. 71 ꝛc. Ähnlich [.]: zernichtbar ꝛc.

Nichte, f.; -n; Nichtchen, lein; -n-: das Weibl. Neffe (s. d., nam. 2 u. Anm.): „Lieber Oheim" .. [.] liebe N. G. 17, 152; Franz von Dorsigny, ihr Neffe; [.] von Mirville [dessen Schwester], ihre N. Sch. 647a; [.] Herr Prokurator hatte von einem ältern Bruder eine N. [.] 1, 61; 6, 155 ꝛc., vgl.: N-n-Kind. Ense (Rahel 1, [.]); Ihre Enkel-N. Lewald Leb. 4, 4; Ich bringe meine [.]-N. [die bei mir im Haus lebende] mit. Gleim (s. [.] 122); Nichtenschaft, s. Neffenschaft.

Nichten, tr.: nichtigen (s. d.), zu nicht (s. d. 3c) [.], gw. nur in Zsstzg.: Ver-: 1) Sollt' er die [.] Stadt .. | jetzo wieder zerstören und alle Bemühung [.] G. 3, 11; Daß die menschliche Natur .. nicht unter[.] und vernichtet werden kann. 10, 190; Wenn sie .. [.] Wohlthat dadurch gewissermaßen vernichtet. 15, 15; [.] Bestes wird, wo nicht vernichtet, doch gestört. 18, 320; [.], 31; Mit dem v-den Lächeln auf den .. Lippen. Lewald [.] 41; Selbst des zwölften Karl's Besieger | ließ den eig[.] Erbe v. Platen 6, 28; Unser Schuldbuch sei vernichtet! [.] 196; Ihr war, als habe sie sich .. völlig verloren und [.] .. in diesem Vernichtetsein ꝛc. Tieck N. 1, 351; Die [.]lichen Früchte solcher knechtischen geist-v-den Erziehung. [.] (Monatbl. 1, 456); Doch vernichtet | der [böse] [.] die Wohlthat nicht. W. 12, 250 ꝛc., vgl. vernich[.]. — 2) veralt. = für Nichts achten, verachten (s. [.] Anm.): Sie v. Alles und reden übel davon. Ps. 73, [.] Unser Sinn .. | soll lernen Haß und Neid und allen Fall [.] (Wackern. 325 Z. 24). — 3) dazu: a) Vernichter aller Todes. Arndt 576; Die Vernichterin, | die Todesstunde. Alxinger D. 83; Ihn schilt Vernichter | ein ganzes Volk. Platen 6, 37 ꝛc. — b) Du .. willst Vernichtung | predigen über ein ganzes Volk uns. 8; Die Vernichtung | verneinend fängt sie an. G. 3, 112; [Es], indem es mich vernichtet | .. droht Vernichtung aller Welt umher. 13, 311; FHJacobi 5, 50; Sie ließ mich in einer Beschämung, einer Bestürzung, einer Vernichtung, die ꝛc. W. 14, 132 ꝛc.; Hört man urplötzlich einen Donnerschlag | wie in und zu der Allvernichtung dröhnen. Mosen Ah. 126; Lebensfülle und Selbstvernichtung stehen hier [in Shakspeare's Romeo] dicht neben einander. Schlegel Dr. 2, 2, 139 ꝛc. — Zer-: vollständig vern.: Dadurch zernichtet ihr den Pöbel. Börne 2, 38; Die akademische Freiheit zu z. 43; Ihr Seelen, eure Körper brechen, | doch euch zernichtet keine Zeit. Drollinger (Wackern. 2, 580 Z. 39); Wie haben Sie .. mein Glück, meine Hoffnungen zernichtet! G. 9, 54; 19, 320; Heine 78; 153; Als Polen von den drei Adlern zernichtet war. Hebel 3, 355; Die Vernunftkritik, welche die Beweisthümer für das Dasein Gottes .. zernichtet hat. Heine Verm. 1, 73; Wie der Fuß eines Stärkern .. Tausende .. zernichtet. H. Ph. 3, XIII; Zernichte deine Schenkung! Kaufmann Sh. 1, 13; Mit der Begierde, seinen Gegner zu z. Mendelssohn 4, 1, 111; Wehe dem Vater, der die Rathschlüsse einer höhern Weisheit durch Verzärtelung zernichtet. Sch. 105a; Anspruch wird an Anspruch, Trieb an Trieb und Kraft an Kraft zernichtet. b; 110b; 797a; W. 26, 370 ꝛc. — Dazu: Zernichtung. Drollinger (Wackern. 2, 581, 8); Mendelssohn Morg. 138; Pfeffel Pr. 3, 19; W. 17, 171 ꝛc.

Nichtig, a.: ohne Wesenheit; ohne inneres dem Äußern und Schein entsprechendes Sein; ohne Werth, Kraft, Gültigkeit, Wirksamkeit, Dauer, Bestand ꝛc.: Etwas ist n., null und n.; Etwas für null und n. („nüchtig". s. 5, 64). — seltner: für n. und null (Forster Ans. 109) erklären; Etwas n. machen, z. B. einen Anschlag ꝛc. Sch. 164a; einen Zweifel (s. 3, 374), einen Tadel (4, 140); Hat .. Macht, alle Koncilien zu ändern, bundlos, unkräftig, n. und von Unwürden zu machen. Fischart B. 47a; veralt. auch: Der Papst hat das Gebot gar zu n. gemacht. Luther SW. 36, 108, vgl.: zu nicht (s. d. 3c) ꝛc.; Ein n-er Gottesdienst. Jer. 10, 8; Falsche und n-e Götter. 16, 9; N-e Hilfe. Klagel. 4, 17; Alle Heiden sind vor ihm Nichts und wie ein N-es und Eiteles geachtet. Jes. 40, 17; Unsern n-en Leib verklären. Phil. 3, 21; Mußten ihm diese Worte hohl und n. vorkommen. G. 15, 144; Wie klein, wie n. diese Prüfungen waren gegen die ꝛc. 283; N-er Ehrsucht eine Schranke baun. Platen 4, 232; Eur Vertrag | ist n., mit dem N-en errichtet [mit einem Fürsten, der in der That nicht der Fürst ist]. Sch. 664b; Mit ein'gem Schein den Anspruch zu beschönen, | der doch in Wahrheit schlecht und n. war. Schlegel Sh. 7, 18; Hinweg aus den Händen, wie n-er Schatten und Traumbild | flog sie. V. Od. 11, 207; Ein Feiger und N-er müßt' ich genannt sein. Il. 1, 293; Th. 27, 3 ꝛc. — -en, tr.: nichtig machen: Damit der Papst Macht habe, zu verdammen, „zu reißen und zu n." Luther 8, 211a [od. = zerreißen und zer-n.], gw. in Zsstzg.: Ver-: s. vernichten, z. B.: Eh die Erde wird vernichtigt und in Asche sein verglommen. Brockes 9, 574; 565; Fischart B. 48a; So will sich alle Welt zerstückeln, | v., was sich gebühret. G. 12, 11; Herrig 26, 27; Das bloße Erstaunen, das uns vernichtigt. H. Ph. 3, 5; Aus dem müßigen Schwärmen, welches mich ganz aushöhlte und vernichtigte. Immermann M. 2, 59; Kant SW. 1, 67; Daß er alle Christen .. mit so frevelen, giftigen Lügen v. sollt. Luther 8, 90b; Damit ward der alten Stifter .. letzter Will zerstört und der Kaiser Konfirmation vernichtiget. Stumpf 382a; 335b; Gott .. vernichtiget die Anschläg der Völker. 740a [Ps. 33, 10]; W. 5, 32 ꝛc. (vgl. schwzr.: vernütigen. Gotthelf G. 323). Dazu: Vernichtigung. Brockes 9, 622; Mendelssohn 5, 451 ꝛc. — Zer-: s. o. — -keit, f.; -en: das Nichtigsein (ohne Mz.) u. —: etwas Nichtiges: Erwiesen sich ihm Ruhm, Freundschaft und Liebe als N-en. Lenzel Nov. 223; Zur N. versinken. G. 4, 156: Jene Briefwechsel, über deren Gehaltsmangel die neuere Welt sich verwundert. .. Wie vorzügliche Menschen sich an einer solchen Wechsel-N. ergötzen konnten. 21, 230; Nur Eins bleibt fest .. | durch aller N-en Wirbeltreiben. WHumboldt Son. 27; Sch. 166a; 738b ꝛc.

† **Nichts**: unbest. Fw., das Nicht-Sein, die Nichtexistenz bez.; Ggsz. zu Etwas (s. d. u. vgl. 3 am Anfang), dann in weiterm Sinn auch: etwas Nichtiges, Geringes (als übertreibender Ausdr. für: Wenig). — vgl. „kein", z. B. 9 über die Verstärkung der Verneinung, s. auch nicht II, Anm. u. andre verneinende Partikeln wie: nie, nimmer, nirgend, niemand ꝛc. —: 1) (s. etwas 2b) adjektiv. neben substant. Ew. im sächl. Geschlecht: „Wissen Sie n. Neues?" N. Neueres, als ꝛc.; N. Bessres weiß ich mir, als ꝛc.; Er spricht von n. Andrem; Von n. Gutem hören; Kannst du dich mit gar n. Besserem beschäftigen? „Du mußt n. Unmögliches verlangen" [N. od. kein Ding, das unmöglich ist]; Das ist n. Unmögliches [= etwas Mögliches]; N. nicht Lobwürdiges sah ich. FAWolf Anal. 2, 504, gw.: N., das nicht lobwürdig war ꝛc. u. in verdeutlichenderer Schreibw.: N. Nicht-Lobwürdiges ꝛc. — 2) als sächl. Hw. ohne Artikel ꝛc. (s. nicht II, Anm. u. Etwas 1, auch die Belege dort), gw. als Subj., Obj. u. abhäng. von Präpos., dagegen nicht gw. als bloßer Dat. od. Genit., vgl. z. B.: Er nahm sich keines Dinges an. .. Mein Herr nimmt sich N. an. 1. Mos. 39, 8 ff.; Rühme sich nur Niemand seiner Weisheit .., rühme sich nur Niemand(s) N. überall. Luther 6, 176b ꝛc., s. Etwas 1a ꝛc. — a) zunächst als Subj. u. Obj.: N.; gar, ganz und gar, durchaus, schlechterdings, platterdings, rein, lauter, hell (s. d. 3) N. ꝛc.; Es ist N. in der Welt, was od. das ꝛc.; N. nicht war so todt, das ohne Regung blieb. Lobenstein Ref. 105; IbrS. 71 v. 235; Opitz 1, 17 v. 236; 33 v. 21; 62 ꝛc. (s. kein 9 u. Weinhold 64b); N. weiter od. weiter N.; N. anders (versch.: n. Anderes, s. 1); sonst N.; Wenn er sonst auf der Gotteswelt N. zu thun weiß. W. 33, 275 ꝛc.; N. als = bloß, nur ꝛc.; N. als seine eigenen Worte halten. 19, 211 ꝛc.; Ich will N., N. mehr davon wissen, hören; N. da von Lebensüberdruß! Cham. 3, 221; Aus der Hand N. mehr von Tod! G. 1, 17; Prutz Mus. 3, 239; Schlegel Rom. 3, 5 ꝛc.; Alles (s. d. †) oder N.; Ein Cäsar oder N. W. 12, 292 ꝛc.; Wie denn in Gegenwart solcher Personen Alles und N. zu interessieren scheint. G. 15, 86 ꝛc.; Das schadet, macht, thut N.; Das thut od. ist (Forster Br. 1, 323) N. zur Sache; Das hat N. zu sagen, zu bedeuten, auf sich; Das ist N., ist eine Kleinigkeit, werthlos, ohne Belang, unthunlich ꝛc.; Damit, mit dieser Auskunft ꝛc. ist's N. [vgl. Eisig]; Es ist N. [es geht nicht] mit Gewalt, das Wagestück | ist zu gefährlich. Sch. 423a ꝛc.; Daraus wird N., kann N. werden, Das geschieht nicht ꝛc.; Aus diesem Menschen wird N. [n. Ordentliches, Tüchtiges] ꝛc.; Er hat N. [kein, wenig Vermögen]; N. taugen; N. werth sein: Das taugt nun ganz und gar N. G. 10, 209; Der Verband selbst taugt den Teufel (s. d.) N. Zelter 2, 293 ꝛc.; N.-sagend (s. d.), seltner: Die meistens gar N. sagenden Passagen. W. 34, 104 ꝛc.; N. ist so häßlich, daß es nicht ein paar Verehrer fände; N. ist so häßlich zu ergründen, | es wird ein paar Verehrer finden. Lichtwer, s. kein 5 ꝛc. — Eh sich N. [s. 3] und Wesen trennen. Creuz 1, 121; Doch ist es in manchen Fällen .. freundlich, lieber N. [inhaltlose Worte ꝛc.] zu schreiben, als nicht zu schreiben. G. 15, 11; Willkommen, so wie die Nullität in der Gesellschaft, denn von Rechtswegen soll eine gesellige Unterhaltung auch nur Etwas [s. d. 1c = wenig ꝛc.] mehr als N. sein. 30, 355; „Zahl!" anstatt „empfang!" O schön! | Das ist für Was noch weniger als N. L. Nath. 2, 2; Ich hatte Niemand und N. mehr. Sch. 708a; N. ist, das [s. d. 5 ꝛc.] die Gewaltigen hemme. 491b ꝛc. — b) abhäng. von Präpos.: An N. denken, sich um N. kümmern; Er spricht von N., als ꝛc., — von N. anders [versch.: von n. Andrem, s. 1] als ꝛc.; Sich durch N. abhalten lassen; Mit N. [mit einem unbedeutenden Kapital ꝛc.] anfangen. Zschokke 4, 141; Jedem Anfänger aus N. Forster Br. 1, 247 ꝛc.; Dies hat Gott alles aus N. gemacht. 2. Macc. 7, 28; Hebr. 11, 3; Man nennt eine jede Substanz, die aus N. hervorgebracht ist, ein Geschöpf. Kant rbR. 166 ꝛc.; Es soll mein echtes Ich sich offenbaren, | zu N. verfließen dessen leerer Schein. Cham. 4, 22; Ein Hauchen über die leere flache Hand hin bezeichnet die Idee von N. Engel 7, 104; Daß das ganze Unternehmen auf N. hinauslaufe. Möricke N. 360; Die Würfel werfend über Alles oder N. Prutz Woch. 126; Zu ernsthaft | hat's angefangen, um in N. zu enden. Sch. 401b; Daß mein Leben so an N. verschwendet werden. Tieck N. 6, 203; Triumph

um N. und Klag' um Kleinigkeiten. Gryph. 4, 2; Es ist ein Pfeil von N. auf N. geschossen. ebd. 2c., auch (s. fein 9): Macht er aus N. nicht Viel. Lohenstein Ho. 2, 2c. — Bes. aber in manchen Wendungen = ohne Grund od. ohne Erfolg, umsonst, vergeblich, z. B.: Ein gar unschuldig Ding, | das eben für N. [ohne Ursache 2c.] zur Beichte ging. G. 11, 112; Ihre Herrschaft für Null und N. [ohne Gewinn davon zu haben] betrogen. L. 1, 286 2c.; Fur N. und wieder N. Hackländer Stillfr. 2, 265; Hebel 3, 127; Immermann M. 3, 306; L. 12, 384 2c.; Um N. Arndt G. 332; Droysen A. 1, 221; G. 8, 98; W. 7, 48; 11, 148; Um N. und wieder N. G. 22, 223; W. 3, 174; 12, 130; 22, 129; Umsonst und um N. G. Sch. 5, 12; W. 34, 251; Wegen N. und aber N. Gotthelf Sch. 183 u. ä. m. Versch.: Daß Johannes sich den Hof nicht um halb N. [für ein Butterbrot 2c.] vom Vater habe abtreten lassen. U. 2, 324. — Ferner: Mein Lage ist dadurch um (s. d. †) N. gebessert, od. auch mit bloßem Accus. zur Angabe des das Frühre überragenden Maßes (s. 4): Sie ist N. gebessert. u. so nam.: N. desto (s. d. 2) weniger, minder. — 3) substant. mit Artikel 2c., ganz nahe an 2 grenzend, s. nam.: N., das reine N., es ist einfache Gleichheit mit sich selbst, vollkommene Leerheit, Bestimmungs- und Inhaltslosigkeit, Ununterschiedenheit in ihm selbst. .. N. pflegt dem Etwas entgegengesetzt; Etwas aber ist schon ein bestimmtes Seiendes, das sich von anderem Etwas unterscheidet. So ist also auch das dem Etwas entgegengesetzte N., das N. von irgend Etwas, ein bestimmtes N. Hier aber ist das N. in seiner unbestimmten Einfachheit zu nehmen u. s. w. Hegel Log. 1, 59 ff. — Die hier bes. hervortretenden (freilich mannigfach in einander spielenden) Nüancen sind: a) das Nichtsein, in Bezug auf etwas Einzelnes oder auf das All = Chaos (s. d. und Unding), die Leere 2c.: Er schuf aus dem N. ein Etwas. Alexis H. 1, 1, XVII; Zerfließet in das N. zurück. Cham. 4, 162; Wie die Welt | .. in ihr altes N. zerfällt. Creuz 1, 10; Welche sogleich in ihr altes N. verschwand. Fichte 8, 23; Unter mir gespenstisch gähnt das ew'ge N. Freiligrath 1, 188; Starr ich in das N. Gridet (DMus. 5, 1, 26); Was sich dem N. entgegenstellt, | das Etwas, diese plumpe Welt. G. 11, 56; [Die Todte] verschwindet | ins N. der Asche. 13, 280; Die blaue Farbe ist in ihrer höchsten Reinheit gleichsam ein reizendes N., es ist etwas Widersprechendes von Reiz und Ruhe 2c. 37, 253; Befruchtet mit der Kraft des wesenreichen Worts, | gebiert das alte N. Haller 144; Die Nacht des alten N. 170; Würde bald, mit aufgesperrtem Schlund, | ein allgemeines N. des Wesens ganzes Reich | .. trinken [verschlingen]. 172; [Das Werk,] das ohne mich in des N. unfruchtbaren Lenden geblieben wäre. L. 10, 169; Welch eine Marche trennt die Schöpfung und das N.? W. 25, 60 2c. Auch: Das Weltall, oder das Ur-N. Dannenberg D. 1, 498. — b) die Unbedeutenheit, Geringfügigkeit, Werthlosigkeit, der Unwerth 2c.: Die Empfindung seines N. verläßt ihn nie. G. 16, 293; Er kennt sein eigen N., was soll er Andre achten? Haller 86; Der Lump .., | wenn er am Bilde seines N. sein Herzchen kann erlaben. Prutz W. 120; In seines N. durchbohrendem Gefühle. Sch. 254b; Sein Vaterland aus dem politischen N., worin es gelegen, hervorzuziehen. W. 24, 13 2c. — c) etwas Nichtexistierendes, Wesenloses; ein Etwas, dem doch das innere Sein fehlt, ein bloßer Schein 2c.: Ein armes N., ein bischen Höllendunst. Cham. 4, 172; Der prophetische Blick wendet sich vom N. dieser Zauberei plötzlich .. zur wirklichen Niederlage. H. R. 7, 328; Die Leiche .., das schöne, starre, kalte N., | das grause N., das taub und still | noch immer das Verlorne scheinen will. Lenau Alb. 54; Ein lauter N. Luther 8, 6b; 55b; 122b 2c.: Haller, der „das geschätzte N. der eitlen Ehre" [s. Haller 7] so männlich entlarvte ... Das noch eitlere N. eines Ritterfernes. Sch. 754b; Die Kunst der Seher ist ein eitles N. 511a; Eine glänzende Seifenblase, ein buntes N. W. 29, 22 2c.; auch von etwas Lebendem: Ich fürchtete, | wie Echo an dem Felsen zu verschwinden, | ein Widerhall, ein N. mich zu verlieren. G. 13, 125; Soll ich [die Seele] hinlungern als ein sel'ges N.? Heine Verm. 1, 120, indem dies abstrakte Sein nicht als wirkliches Sein erscheint: Ein N. [s. f] bin ich und besser wäre mir | ein N. [todt] zu sein. Tieck Gryph. 4, 2. Verstärkt: Der Adel, den Sie meinen, ist ein reines Gar-N. Immermann M. 3, 111, ein Unding, Non-Ens. — d) etwas kaum Merkliches, das Geringste 2c.: Das Flackern dieses Lebenslichts | verlöscht ein leichter Hauch, ein N.; Seinem Credit kannst du durch ein Achselzucken, durch ein N. schaden; Wie N., so glitten meine Tritte hin. Mendelssohn Ps. 73, 2; Kein Stein, kein N. liegt darauf. Zelter 2, 173 2c.; verstärkt: Weiß er mit einem Hauch, mit einem Gar-N. abzuhelfen. G. 31, 191 2c. Ähnlich von einem kleinen lebenden Wesen: Ist's möglich, daß von solchem Singen | die Quell' ein tönend Ständchen sei? [die Nachtigall] ...., ein singend N.? Drollers (Weichmann 2, 109). — e) eine Kleinigkeit, Bagatelle, Etwas von geringem Belang oder Werth, von geringer Bedeutung, das kaum der Rede werth erscheint 2c.: Dem Schreibenden ist jede Gabe werth, | ein dürres Blatt 2c. ... So wird ein N. zum höchsten Schatz verwandelt. G. 6, 92; Wir sind freilich sehr oft um ein N. krank, aber doch um ein gar so großes N. nicht! eine neue Adrienne! L. 7, 98; Über ein N. uneinig geworden. 11, 27; Über ein N. erschrecken. Mendelssohn 4, 1, 71; Eine Kleinigkeit, ein N., ein Liedchen. Sch. 637b. Auch (s. 2 und h) kollektiv: Seine Tage waren aus lauter N. zusammengesetzt, dem er durch seine Rührigkeit eine Bedeutung zu geben wußte. G. 22, 187; Zwei Bogen voll freundschaftliches N. Rabner Br. 199; Sprachen über allerhand N. Waldau N. 3, 104 2c. — f) Pers. ohne Bedeutung, innern Gehalt 2c., oft auch masc.: Hat das N., das durch dich Etwas ward [das armselige Geschöpf] deine Wege getadelt? Engel 1, 256; Freund und Feind verachten den karakterlosen N. Jahn B. 29; Drei Helden sind das ganze Heer, wenn alle Andern | ein N. sind. Tieck Gryph. 5, 3; Mit jenem reden, über'gen, stolzen N., | dem Gleten. 3, 4, s. Kaufmann Sp. 2, 236 2c. und bes. verstärkt: Der Schultheiß sei der Gar-N. Auerbach Leb. 2, 253; Dors. 1, 274; Daß er einmal als ihr Mann der Gar-N. im Hause sein werde. Kurz Weihn. 70 2c., vgl. imperat. Bildungen wie: Der Habe-, Tauge-N. 2c., s. die Zeitw. — g) neutr. und masc.: s. I. Nicht und Zssg. — In Bezug auf die Form bem. wie noch: h) (zuw.) flektierte Mz.: Mit ihren nichtsnutzigen „Nichtsen" (wie die Homöopathen) oder mit ihren .. erklecklichen „Etwasen" (wie die Allopathen) Krankheiten zu heilen. Bock (Gartenl. 9, 262a); Andreas del Sarto, der seine Kopien zu Originalen log, wie sein Vater, ein Schneider, mit seinen Zunftgenossen menschliche Nichtse zu Etwas. Bäsemann; Der eine bekannte Wahrheit braucht, um tausend Nichtse [nicht vorhandne Dinge als seind] damit einzuschwärzen. V. Sh. 2, 615 2c. — i) verkl.: Ein allerliebstes Nichtschen [Kleinigkeit]. Brentano Fr. 1, 60 und im volksthüml. Scherz: Einem ein silbernes N-chen (Nichtchen) und ein goldnes Wart-ein-Weilchen mitbringen = N. — k) Vereinzelte Fortbild.: Von so ertödtender Schwäche und Nichtsheit [Wesen eines N.]. Zelter 6, 322; Gesungen, gejodelt, gelacht und genichtst [allerlei N. getrieben]. 22; Er sei Jude, Renegat, Freigemeindler oder auch erklärter „Nichtser" [der an Nichts glaubt 2c.]. Radowitz 85 2c. — 4) zuw., nam. in gehobner Rede adv. = nicht, eigentl. Accusat., vergl. achten 2: In deren Härtigkeit ich n. mich regen kann. Opitz 2, 46; Und n. vermag ich ihm nahend zu helfen. V. Jl. 18, 61; N. erbarmst du dich mein. Ländl. 1, 47; Bekümmerte sich n. darum. W. 34, 392 2c. — -haft, a.: leer, öde: Wenn's Einem so n-ig im Leibe ist. J. O. Müller Lind. 3, 73.

Nichus: s. Neck, Anm.

I. Nick, m., -(e)s; -e: das Nicken mit dem Kopf (s. Nickkopf), nam. als Gruß: Ein süßer Blick, | ein Wink, ein N. Hölty 180; Deine Winke, deine N-e. Kosegarten Po. 1, 318; 2, 195; V. 4, 148 v. 62; Mit halbem Ruck der Kapp' und kaltem N. Sh. 3, 515; Sie würdigt ihn nicht einen leisen N-s. W. 11, 224; seltner: Er nickt (im Schlummer zwar), doch dieser N. entscheidet! | sein Geneschall macht ein Ende daraus. 3, 233 2c. Vgl. niederd.: In die N. setzen, auf die Kippe, Kante. Schütze Holst. 3, 148.

II. Nick, n., -(e)s; -e; s: selten statt Ge-N. 1 (s. d. und N.-Fänger, nicken 2c).

Zssg.: Ge-: 1) (s. nicken, Anm.) der mittlere oben vertiefte Theil des Nackens (s. d.), die Gegend der Nackengrube und der obern Halswirbel; dann auch zuw. verallgemeinert: der ganze Nacken (vgl.: Gg. ist cervix oder Nacken im Ggsz. von jugulum oder Gurgel, der nach dem Rumpfe zu liegende hintere Theil des Halses; dagegen ist nucha oder G., im Ggsz. von gula oder Kehle, nahe am Kopf liegende hintere Theil des Halses. Dem dagegen fast umgekehrt und schwerlich im allgem. Gebrauch begründet: Hinterer Theil des Halses, Nacken, cervix s. nucha ...., er zerfällt in die mittlern und seitlichen Theile: 1) Nacken, nucha s. regio spinalis cervicis, im engern Sinne, ist der mittlere Theil des G-es und in seiner Mitte oben etwas vertieft, Nackengrube, fossa ... 2) die seitl. Theile des G-es, regiones cervicales, ... die unterliegenden Nackenmuskeln wulstiger. Bock An. ...; Einem, sich das G. (ab)brechen (s. d.), abstoßen, ab... (s. genicken); Sich das G. abfallen; Der Taube ... abknicken hinter dem G. 3. Mos. 5, 8; 2, 13, 13; ... sie hier das G-e [traurig]. G. 1, 113; Als ihm ... thier drauf das G-e brach. Lichtwer 104; [Sie] ... nach mir nicht ihr G. [bückten sich 2c.]. Rückert ... Nie hoffe frei von mir zu machen dein G-e. Rück. ... alterndes Gehirn beladen. 104b; Furchtbar ... [die Schlangen den Laokoon] doch | mit ihren ... sen und G- en. Sch. 31a; Er zerbrach das G. sich, ... Wirbelgelenk. Wiebasch Od. 10, 559; 11, 64 [... V.]. Sprchw.: Ein Sperrholz [s. d.] im G. ... bach Parf. 231, hartnäckig sein, sich nicht bebücken 2c. und verallgemeinert (s. Hals 4): ... ihm das G., stürzt, ruiniert ihn; Diesen Anschlag ... in Zeiten das G-e gebrochen werden. Weise Jul. ... müssen vereitelt werden. — 2) wiederholtes Nicken; 3) zuw. statt Knick 2c.

Nick-gwitz, m., -es; -e: (mundartl.) ... -e: s. Mücke.

Nickel: 1) m., -s; uv.: Nikolaus, ein männl. Eigenn., Klaus (s. d. und vgl.: Alle drei ... wie bei uns Nikolaus, N., Klaus. Luther 8, 126a); ... auch ein Vermummter, der am Vorabend des Nikolaustags die Kinder strafend od. lohnend aufsucht, ... „Klaubauf" (s. d.) im Gefolge. Schm. (niederd. ... der rauhe Klaus, s. Reuter Reis. 26; schweiz.: ... Sami-Klaus): Ich war eingehüllt wie ein Pelz-N. ... Wehm. 101. — 2) (s. 1 und vgl. Hans) verächtl. ... einer männlichen Person, z. B. — Knittel ... 1562, s. Schm. 2, 677), nam. aber (auch ...) eine widerwärtige, unangenehme, gemeine Pers., Racker, Rabzeug 2c., z. B.: Nikolaus [...] [Friedr.] Nicolai: N-n verfolgten die alten ... kenien. Treibet | Literatur, Politik; — N-n ... steis. Ten. d. Gegenw. 112; Den fleißigen N. ... 103 2c. Auch in Zssg., s. bei Grimm z. B. ... (oder -Peter), ein Langsamer, sich unentschlossen ... und Herdrehnder 2c. und nam. bei Schm.: Filz-... Geizhals; Grein- (oder Gron-) N., ... Laus-N., s. Laus-Angel; Noth-N., Jemand, ... Noth steckt: Pumper-N., kleine, gedrungene ... [s. Anm. u. Schm. 1, 284]; Sau-, Schweiz-... -Igel, s. d.), unfläthige Pers., jenes auch der ... rende in einem Kartenspiel, dem sog. Saunickeln ... 3) (s. 2) ein kleines Pferd. Schm.; Brem. Wörtb.; ... — 4) (s. 2) m., n., -s; uv. — f.; -n; -chen. Scheltw. für ein Frauenzimmer, (gemeines) ... Weibsstück, Hure 2c., z. B.: Der Henker ... Geist, Entschlossenheit und feste Wuth von ... [der Orsina in L.'s Emilia]. Claudius 1, 129; ... scheuslicher N.! Eichendorff Phil. 36; Der N. ... Krone auch haben. Gutzkow Z. 3, 178; Was ich ... unehrlich nenne, heißt er unehelich. Hippel Leb. 1, ... Pfui, schämet euch und redet nicht | von euren N-... richt. Langbein 1, 265; Das Plappermaul ... L. 1, 355; Was meinst du? rede, kleiner N.! [...] Pfeffel Po. 3, 65; Spielt Fortuna nun mit ... Schlegel Sh. 7, 171; Dies freche N. 8, 239; ... gebornes N., wie sie ist. 29; Mich für einen ... anzusehen, den man mit einer Hand Geld abweist. ... Kind. 70. Auch in Zssg., vergl. die von Mensch, Hure 2c., z. B.: Ein Kommiß- (oder ...) Schand-, Sau-, Schwein-N. (s. 2). ... Vater fluchen ..., der ekelles beisprang | ein Gassen... zusammenpfuschte | dich. V. Sh. 2, 563; ... Stadt-N-n an, die dich gelehrt haben, mich ... Gleichen anzusehen. Wagner Kind. 9; Jener ... satyrähnlichen Hanswurste leichtfertiges Spiel. V. ...

…n ꝛc., auch Fortbild., z. B.: Impertinent nickel… Vischer Ästh. 2. 124 ꝛc. — 5) masc.: wie Nonne … und Mönch 12) = Hohlkreisel. Pictorius; Stalder. … 6) m. und gw. n. (s. Anm.): Chem.: ein dem …balt sehr ähnliches Metall, das nam. zur Bereitung … Neusilbers dient; auch in Zssg., z. B. zur Bez. … Bestandtheile: Antimon-, Arsenik-, Chlor-, …, Schwefel-N. (s. Haarkies), dagegen nach der …en Farbe: Kupfer-N. [s. Anm.], eine Verbind. … je 1 Atom Arsenik und N.

Anm. Die verschiednen Bedd., an die sich noch manche … (nam. auch Zssg.) anschließen, gehören verschied… (s. Schm. und Stalder), nicht best. auszumittelnden Stäm… ꝛc. Wir erwähnen nam. zu Bed. 3 und danach auch 4 … Nicke 1 und 2; nicken = bespringen ꝛc.) engl. nag … auch jade in beiden Bedd.). In 2 scheinen die Bedd. von … 1 zusammengeflossen. Von den dort aufgeführten Zssg. … nam. Pumper-N. hervor, das auch bekanntlich … westfälisches Kleienbrot bez., z. B. Gleim (S. 13, 91) … Jp. 1, 6 ꝛc. (bei Günther 915; Logau, s. L. 5, … „Pomper-N.“), etwa als Übertr. zur Bez. des … gedrungnen Backwerks, vgl. pumpern, Anm. und … Bier-N. als Bierkaltschale, ferner henneberg isch: …er-N. = Art Kuchen ꝛc., ferner Garzoni 1b, wo der … Werk bescheiden „dieses sein grob Pumpernecl-…“ … zu „den herrlichen Kommentariis der Philo… … “ nennt, — etwa ein grobes Machwerk ꝛc. (die Deu… … pour N. ist Spielerei). Manche andre auf „N.“ … Wörter sind keine Zssg., z. B. Karnickel = …), s. d., Anm.; Schernickel als Pflanzenn., … aus canicula ꝛc., s. auch Sternickel. — Was … die Bed. 6 anbelangt, so wurde das Metall erst … von dem Schweden Cronstadt entdeckt und nach dem … Kupfer-N. als N.-König (s. König 3m) oder … s. Oehler 3, 360. Kupfer-N. aber wurde früher … Kupfererz gehalten und, nach der wahrscheinlichsten … eben weil es aller Versuche, es auf Kupfer zu … zu machen spottete, als ein N. (s. 2) oder Racker bez., … Etymologie auch das schwankende Geschlecht (s. … 4) spricht, z. B. masc.: Oehler l. l., dagegen heute … als neutr., f.: Der Kupfer-N. und: das N. Ker… 2. 751 ꝛc.; Reines N. Mitscherlich 2. 2. 141; Ko… Arsenik-N. 142; Gerösteten Arsenik-N. 144 ꝛc. … wahrscheinl. ist die Ableit. v. „Arsenik“ bei Adelung.

Nicken: 1) intr. (haben), zunächst von lebenden … (a und b): den Kopf oder die Augenlieder (vgl. …) ein wenig senken und wieder zurückbewegen: … Kopf, mit den Augen n. (vgl. c und 2a), oberd. …“ (s. d.). Adelung. — a) absichtl.: als Gruß, … Zeichen der Zustimmung, Bejahung ꝛc., oft mit … Dat.: Einem n. (oder zu-n.); Auf uns hernieder … N. | Decke, der Brick gewalt'ger Hund. Freiligrath … 110; Sie lächelten sanft …, nickten dem Alten | … G. 5, 98; Wenn sie mich bemerkt und gegen einen … genickt zu haben schien. 20, 201; Alles Bücken, | be… N. 12, 28; Der Vater schüttelte hierüber den … der Oberamtmann nickte. 18, 102; Die heiligen Pfleger … | ohne Laut ihm. Platen 4, 286; Man flickt zusam… … Werte Sinn, | die sie mit N. giebt, mit Winken. … Schlegel Haml. 4, 5 (s. Nick 1); Nicken und grüß… … fern. V. 3, 33; W. 20, 174; 34, 264 ꝛc. — b) … unwillkürlich, aus Müdigkeit, s. ein-n.; Schläfrig n.; … N. und Dämmern ist ferner noch Raum. Giesebrecht … 19; Nickte hierauf in seinem Großstuhl. G. 20, 41; … der ermüdete Greis oft auf die Harfe genickt. V. 3, … 4; Daß, wenn Sie auch bei der Erzählung selbst ein … n. sollten, der Ausgang wenigstens Sie wieder auf… … wird. W. 19, 328; 12, 98. — c) dann auch mit … Subj., zunächst (vgl. 2a): Jemandes Kopf nickt; … ob auch sein Auge nickt [„zwinkt“ 176]. Rückert … 1, 177; Ihres [der Schlangen] Halses schwanke Säule … hoch über seinem Scheitel in den Lüften. Sch. 31a ꝛc., … auch (mehr oder minder personif.): Wie zum Gruße … dem Haupte | nickte brandend sie [die Welle]. Freiligrath … 20; N-de Blumen. G. 10, 271; N-de Blumenwiesen. … 25; An der Buche Fuß, die schon vor Alter nickt. Gotter … 34; Ihre Vertrauten, die lieblichen Pflanzen nickten ihr … Hölderlin H. 2, 97; Der Hut, | drauf nickt die … WMüller (DMus. 5, 1, 28); Die Bäume nick-ten zuweilen wie betäubt vom Schlaftrunk des Thaues. Jp. Fat. 2, 220; Daß dein [der Ähre] Haupt so nach dem Boden nickt. Kemlet A. 1, 24; Zum grausen Wipfel jenes Felsens, | der in die See nickt über seinem Fuß. Schlegel Haml. 1, 4; Schwab 341; Zum Stumpf gebrannt nickt schon die Kerze. 121; Die Ros' am Fenster wird in deine Zelle n. Tiedge 2, 38; Von den Fenstern | sieht er Blumen freundlich n. Uhland 314; Gesträuch, das aus den Spalten nickt. W. 20, 213 ꝛc. Auch Botan.: N-d, nutans, von einer Blume, die ihre Öffnung nach dem Boden zuwendet ꝛc. — 2) tr.: a) (s. 1a und c) Den Kopf n.; Ich bejahte es mit einem höchst verdrießlichen Kopf-N. Thümmel 1, 17; Ihre ewigen „Ja freilich“ ꝛc. .. und wie die kopf-n-den Formeln alle lauten. W. 21, 26; 99 ꝛc. — b) mit Dem, was man durch das N. ausdrückt (s. 1a) als Obj., s. zu-n.: Der Knabe nickt ihm Dank. Alringer D. 8; Will neuer Zeit er seinen Bückling n.? Grün Sch. 12; Nickte er unbedingt Zustimmung. Heine Reis. 1, 150; Nickte .. seinem Gruße Dank. Hölty 14; Jedes athmende Blümchen | nickt mir leichten Gruß [s. 1c]. Kosegarten Po. 2, 168; Nickte und trippelte den Takt dazu. Pfeffel Pr. 1, 6; V. H. 2, 251; Sie nickt ihm „eine sanfte Ruh!“ W. 11, 251; Zu Allem Ja zu n. 31, 453; 34, 264 ꝛc. — c) weidm.: N., ge-n., ab-(ge)n.: einem Wild den Genickfang geben, das Genick abschlagen oder abstechen (s. Nickfänger und 3d). Döbel 1, 31b; Laube Br. 234; 257 ꝛc. — 3) Dazu: Nicker: a) Einer der nickt, z. B.: Als willenlose Janicker. V. Sh. 3, 685 (s. Jabruder ꝛc.); Der Kopfnicker Schlaf. Ar. 1, 316, der den Kopf n. macht ꝛc. (s. b und c). Auch (s. 2c) mundartl.: Einer, der Einem das Genick abstößt, Henker, Teufel. — b) Kopfnicker, zwei den Kopf vorwärts beugende an Brust und Schlüsselbein befestigte Muskeln, Musculus sternocleidomastoideus. Bock An. 244. — c) das Nicken, der Nick, nam. auch: ein leichter kurzer Schlaf, s. Luller und schwzr.: Der Nuck, Mittagsschläfchen. Stalder. — d) (s. 2c) Nickfänger. Laube Br. 257, auch: Genicker oder „Knicker“ (vHorn Schmj. 131).

Anm. S. neigen (und Diez 695 ff.), dazu auch: Genick, mhd. genic (doch vgl. auch Nacken und bei Schm. 2. 676: Genäck, Gnack, s. auch Diez 210), wozu wieder 2c gehört.

Zssg. z. B.: Ab- [2c]. — An-: Einen a., ihm zu-n. — Be-: Etwas b., dazu (beifällig, zustimmend) nicken; Venus benickte den listigen Plan mit lächelndem Beifall. V. 246a. — Ein- [1b], intr. (sein): einschlummern: Unsere Gesellschafterinnen nickten ein. G. 14, 31; Zwischendurch e. und wieder aufwachen. 37, 32; War dann .. etwas eingenickt. Immermann M. 2, 94; Sch. 569a; Wie alle Wünsche dieses Lebens vor euren Tönen so e.! Tieck GjN. 4, 268; V. Sh. 2, 408 ꝛc. (mundartl., veralt. naugen, nauken, nucken, ein-, entnucken, s. Stalder 2, 233; Schm. 1, 676; Sie war eben einen Augenblick entnückt. Pestalozzi 3, 22). — Ge- [2c]. — Her-, Hin- ꝛc.: Sie nickt [schläfrig, 1b] hin und her. V. 4, 133; Faselnde Gerichte, hin und her frickende, n-de und tickende Kritisierungen. Tieck NKr. 4, 204, schwankend, nicht den Nagel auf den Kopf treffend; Verliere nicht die .. Mütze, wenn du .. schlafend zum Wagen herausnickst. ETAHoffmann Ausg. 7, 370; Eine Hahnenfeder, | ein Auge kalt wie Stein | und ein Gesicht von Leder | nickt zwischen sie hinein. Reithard 371; Die obern Mächte nicken mit ihr schreckliches Ja herunter. Sch. 211a ꝛc. — Über-: 1) nach vorn hin über oder vorüber-, vor-n. (s. d.). — 2) über eine Zeit des Schlafens mit bloßem Nicken oder Schlummern mit aufrechtem Körper, sitzend ꝛc. hinüberkommen: Geh nur hinaus und nick im Lehnstuhl über. Immermann Card. 41. — Um-: nickend umgeben, vgl. umwallen: Von Weizengold umnickt. Salis 33; Ein Diadem … | rings von Kapaunenfedern bunt umnickt. Uhland 424; V. 3, 19; Ov. 1, 147 ꝛc. — Ver- [1b]: vgl. verschlafen: Die Zeit ver-n. — Vor-: über-n. (1): Er sank v-d zur Erde. V. Th. 22, 203. — Zu- [1a, c und 2b]: Es nickten ihm Ja die Drei zu. Baggesen 1, 22; Fouqué Dr. 1, 231; G. 19, 360; Er empfing .. Melanie's freundlichen Morgengruß. Sie nickte ihm alle Träume der vergangnen Nacht zu [ihr Nicken erweckte diese]. Ombrem R. 2, 268; Wann alle Zweige sich neigen | und nicken dir Grüße zu. WMüller 1, 208; Dann nickte er uns ein Lebewohl zu. Pfeffel Pr. 8, 37; 9, 150; Tieck N. 3, 187; Rosalinde nickte Wunibalden ihren Dank mit einem etwas schalkhaften Lächeln zu. W. 19, 163; Nur allen Leuten freundlich zugenickt! HV. 1, 113; Was Einer will, Dem nickt der Andre zu [zustimmend]. 164; Luc. 6, 40 ꝛc.

Nid: s. nieden, Anm.

Nidel, m., -s; 0. — f.; 0: (schwzr.) Milchrahm, Sahne: Häfen voll gelber N. Gotthelf Oberamtm. 25; An N. reich, an Kühen arm. | Woher .. | mag wohl der viele N. sein? Reithard 235; 378; auch: Die Nidle. Gotthelf G. 399; Sch. 136; 187; Er nimmt die Nidle vorab [das Beste für sich]. 222; Soll ich Eierkuchen backen .. und Nidle (Sahne) stoßen recht dick? U. 2, 353, zu Schaum schlagen, s. Stalder; ferner: Milch in reinlichen Butten und Nidli. Baggesen 1, 190 ꝛc. Vgl. Frisch 2, 18a.

* **Nie**, adv.: zu keiner Zeit, — verneinender Ggsz. zu je (s. d.): Mein König wird er niemals [s. d.]! n. und nimmer [s. d.]! Sch. 241a; N. und nimmermehr (s. d.). 953; Wir sehen uns heut' und n. mehr (s. d. 3f); Jetzt oder n.! Schlegel Sh. 6, 93; Noch nie ꝛc. Über das pleonast. oder vielmehr verstärkende n. st. je, s. † nicht; kein 9 und (nach „als“ bei vorhergehendem Posit. oder Kompar.) Herrig 20, 75 ff. Wir geben wenige Bsp.: N. kein Mensch. Joh. 7, 46; Luk. 22, 35; Keinem n. kein Leid gethan. 4. Mos. 16, 15 ꝛc.; Traum, du, den ich n. nicht erfüllt sehe. Kl. Dr. 1, 244; Wenn Sailer auch n. Nichts geschrieben hätte als ꝛc. JoMüller 6, 37; Der seinem Respekt n. Nichts vergeben darf. W. Luc. 3, 184 ꝛc.; Hüte dich, ihn n. aus Vorwitz .. zu Rathe zu ziehen. Musäus M. 1, 58 ꝛc.; So unerfahren als n. ein Paar. W. 10, 142 ꝛc.; Größer als ich n. erwartete. G. 28, 279; Schwerer als n. W. 11, 7 ꝛc. — Ferner verstärkt durch das (gleichstammige) ewig (s. d. 1c), z. B.: Du schaust den Himmel ewig n. Freiligrath GW. 5, 9; Sch. 172b; Weiße Rom. 110 ꝛc. — Zuw. Zweideutigkeit, je nachdem die Verneinung zu einem oder dem andern Wort gezogen wird, vgl.: Ein Glücksritter, der sich n. genossener Gunstbezeugungen rühmt. Kinez 1, 23, deutlicher: nie-genossener, vgl.: der n. sich ꝛc.; ferner vgl. (s. Sanders Orth 129): Er wünscht, n. auf einem Ball zu sein und: Er wünscht n., auf einem Ball zu sein ꝛc. — Wir erwähnen noch abhäng. verneinende Sätze (s. niemals): Ich höre es n., ohne [s. d. †] zu weinen; — ohne daß ich weine; — ohne daß mir — oder: daß mir nicht — die Thränen in die Augen treten; Doch seh ich dich n. herannahn, daß nicht erheitert | dir der Kronide winkt. G. 5, 102; Er kehret n. | von einer Reise wieder, daß ihm nicht | ein Drittheil seiner Sachen fehle. 13, 174; Olearius Baumg. 63b; Sch. 410b; 411a; Schlegel Sh. 7, 21; 200 ꝛc.; seltner: N. hebt die Tafel an, so zeigen neue Trachten. | daß ꝛc. Gellert 2, 5 = ohne daß neue Trachten zeigen.

Niebeln, intr.: nebeln (s. d.): Der Morgen niebelte. Kinz 15, 261 ꝛc.

† **Nièce** (frz. niäß, nieße), f.; -n: Nichte. Volkswitz: „Welches sind die wohlfeilsten Verwandten?“ Die N-n [die nie essen]; Deine freundlichen N-n [Reim gesessen]. Thümmel 8, 11 ꝛc.

Niedel: s. Nidel.

Nieden, adv.: unten; in der Tiefe, nam. zur Bez. des Irdischen, hier auf Erden, im Ggsz. zum Jenseits (s. droben), nur noch in gehobner Rede: N. ist nicht der Ort, der die Begierde vergnügt. H. 9, 141; 198; Was machst du n.? 13, 204; N. am Staube zerstreun sich unsere gaukelnden Wünsche; | Eins wird unser Gemüth droben, ihr Sterne, bei euch. 16, 31; Hoch u. n., um und um | ist es stille. 98; 221; 8, 184; 297 ꝛc.; Daß du wähnest, | n. sei die Welt und Himmel rings um dich. Kosegarten Rh. 1, 46; N. im Staub oder droben im Göttersitz. Sch. 16b; In die Thale n. AbStöber (Gungart 2, 492 ꝛc.). Nam. oft verschmelzend mit hier (s. d., Anm.): Unsere Werk .. laß „hie n.“ in diesem Regiment bleiben und eine irdische Frommkeit heißen. Luther 6, 177; Wir werden .. entzückt werden und weggerückt gen Himmel und Alles „hie nieden“ lassen. 267b [Druckf. 269b]; Das arme Herz hie-n., | von manchem Sturm bewegt. Salis (Wackern. 2, 1215 Z. 27) ꝛc. Seltner: Die Stadt „da niden“ wird niedrig sein. Jes. 32, 19; War da niden im Palast. Mark. 14, 66; Die Zeit da-n. [auf Erden, — vom Himmel aus] | ist träge Zeit. H. 15, 29; Da-n. nur von ihrem Geist durchdrungen, | blickst du .. den Göttern zu. 11, 227; HSachs 2, 1, 39d; Waldis

Gs. 155b ꝛc.: „Dniden". Wolgemut Gspr. (1623) 2, 446; Dort niden. 253; Aus dem Zauberthal dort n., | das der Regen still umtrübt. O. Stein. 1. 163 ꝛc.; ferner: Her-n. in den Thälern . .; auf dem Gebirg. Stumpf 605b ꝛc.

Anm. Schwz. nid präp. mit Dat., nam. in der geogr. Bez.: Unterwalden ob dem Walde und Unterwalden nid dem Walde. Kohl A. 1, 67; Stumpf 523a; Auch der Altzeller soll uns nid dem Wald | Genossen werden. Sch. 524a; Druben ob und nid dem Wald. Schwab 311 ꝛc., ferner mit abhäng. Reflexiv-Fw., s. Stalder 236: nidsi: unter sich, abwärts, bergab, Ggsz.: obsi und z. B.: Schneidet man den Hollunder im abgehnden Mond, kocht ihn und trinkt darab, so wirkt er „nitsig"; schneidet man ihn in wachsendem Mond, treibt er „obsig". Gotthelf Sp. 114; Es geit [geht] Alles „nidsig" [bergab]. G. 317; Auf . . unz [bis] an den grünen Hag . ., oder nidsich ab unz an den Hauenstein. Stumpf 454a ꝛc. So ahd. nida mit Dat., s. Schm. 2, 651; dazu als Adv. n., ahd. nidana, mhd. niden(e); ferner nieder, ahd. nidar (auch als Präpos. mit Dat.), mhd. nider; niedern, ahd. nidarjan, mhd. nideren ꝛc., eines Stamms mit Gnade (s. d., Anm.), vgl. Wackern. Gl. 231 und 404 (wo es wie 552 zu lat. intra, infra gestellt wird, vgl. Anm. zu Nabe, Nagel und unter).

* **Nieder**, a.: 1) adv.: in die Tiefe, zu Boden, in der Richtung v. oben nach unten, als Ggsz. zu empor (s. d., vgl. mit dem veralt.: In die Bor [Höhe] steigen. Logau: Der Anker steiget in der Nieder. SClara 2, 530; In die Niedere fallen. 1, 503, vgl. Schm. 2, 651): a) in (unechten) Zssg. mit Zeitw., nam. und zunächst der Bewegung, z. B.: N.-fallen, fahren, springen, sinken, senken, schlagen, strecken, setzen, legen, stellen ꝛc.; Die Lerche . . . | die von des Himmels goldner Schwelle n. | in meine Seele sel'ge Lieder singt [s. c]. Freiligrath Garb. 78; Etwas n.-schreiben (s. c), aufs Papier (vgl. n.-bluten) ꝛc. — b) oft auch in der (zuw. substantiv gebrauchten) Verbind.: Auf (s. d. 2a u. d u. †) und n. Nam. in dieser Verbind., zuw. aber auch allein mit abhäng. räuml. Accus.: Die Stube auf und n. gehn ꝛc.; Den Berg n. rollen, fallen; Den Strom n. schwimmen und zuw. verschmelzend: Rüstig bergauf [s. d.], | berg-n. im Lauf. Matthisson 158; Da war mancher Gang bergauf und berg-n. zu thun. Meißner Stein 151; Stromauf und strom-n., rheinauf und rhein-n. fahren (s. auf 2d) ꝛc. — c) Wir heben nam. noch die transit. Zssg. hervor, die ein Unterliegen-machen, ein Besiegen, Bewältigen ꝛc. bez. (vgl. Boden 4), z. B. nicht bloß: Einen Gegner n.-werfen; Keiner kann den Andern n.-ringen. Gerhard W. 210 ꝛc., sondern auch: Sie haben eine so arbeitsame Faust, daß sie alle Kunstrichter n.-schreiben (s. a). Mendelssohn 4, 1, 415; Sing sie n., | alle Brüder. Rückert 6, 203 (s. a); Eine Alles n.-sprechende Beredsamkeit. Sch. 736b; Jeden Trinkgenossen n.-zu-trinken. Rückert Mak. 1, 187; Er trommelte damit in Zeiten der Aufregung seine Gedanken n. Kühne Fr. 159; Wie konnte er hoffen, ein solches Ansehn n.-zu-wiegen, eine solche Liebe zu vernichten. W. 189 ꝛc. — d) (vgl. c) Ich wachte alle Sterne n. Rückert Mak. 2, 9, ich wachte so lange bis sie untergegangen ꝛc. — e) (s. a) zuw. in lebhafter Erzählung bleibt das Zeitw. weg, z. B.: Krach! riß ein Seil, der Balken [stürzte] herunter und wie der Blitz vor ihm n. Engel 1, 93; Wir indeß [zogen, stürmten] Gasse auf, Gasse n. wie Furien. Sch. 120a ꝛc. Bes. zu erwähnen ist hier das imperativ.: N. mit ihm! Haut ihn in Stücken! Sch. 665b u. ö., etwa — schlagt ihn n.; zu Boden mit ihm. Ferner: n. sein, in vrsch. Sinn, je nach dem zu Ergänzenden, z. B. — zu Bett [Ggsz.: auf] sein: Mein Mann ist n. und schläft. Gotthelf Ul. 2, 334; Der Früheste ab [auf] und der Letzte n. sein. Schweinichen 3, 56 ꝛc., seltner — n. [-gekommen], entbunden sein, z. B. von einer Katze: „Sag' meiner Schwester, daß Alin' entledigt ist . . ." Mamsell, Alin' ist n. Müllner 5, 54 ꝛc.; ferner: Bis wir hineinkommen, wird das Feuer schon n. [gebrannt] sein. G. 19, 337; Bis die Sterne n. [gegangen, unter] sind ꝛc. — f) zuw. nicht dem Wohin?, sondern dem Wo? entsprechend, — meist elliptisch (s. e), nur scheinbar, z. B.: N. [geworfen] -liegen; n.-sitzen (s. d.) — sich n.-setzen ꝛc., s. auch da-n. Nicht zu verwechseln die Zssg., in denen n. als Ew. (s. 2) — niedrig, z. B.: N.-Land, -Sachsen, -Deutschland ꝛc., im Ggsz. des obern, höher gelegenen, vgl. N.-Bord (s. Bord 6), N.-Holunder, N.- (oder Unter-) Holz ꝛc.; dagegen nur vereinzelt neben Zeitw. — niedrig, z. B.: Er war der Dichter der N.-Gebornen. Börne 2, 261 ꝛc.; Die n.-stehnden, gemeinen und wahnsinnigen Menschen. 367; Ihr Herren steht in der Kirche n. und könnt nicht Alles übersehen. Zinkgref 1, 260 ꝛc.; Wie diese vornehmen Menschen in die innersten Angelegenheiten eines N.-Gestellten hineinredeten. Auerbach Leb. 2, 34; Eine solche Behandlung ist nicht bloß wissenschaftlich n. zu stellen, sondern ꝛc. RMohl (Monatsl. 2, 365). — g) verschmelzend mit den Ortsadv. da, her, hin, s. Zssg. — 2) (vgl. äußer, inner, ober, unter ꝛc.): niedrig: a) im Positiv als attributiv. Ew., und zwar: ohne Nebensinn — klein, wenig Höhe habend (s. Schm. 2, 651), im Allgm. veralt., mundartl. z. B.: Hohe und n-e Trinkgeschirr. Schaidenreißer 14a; Ein n-es Kind. Gotthelf G. 238; N-e Bänke, Hügel, selbst noch bei G. 6, 93; Auf dem n-n Schemelstuhle ꝛc. Im heutigen Hochd. gw. mit dem Nebenbegriff des Ärmlichen: N-e Hütten; Aus ihren Hochpalästen | in der Armuth n-e Hütte. Rückert Morg. 1, 29; Hartmann Unst. 1, 138 u. ö., dichterisch auch nachgestellt: Ein Hüttchen, | eng und n. Kürnberger Am. 250; Im Kämmerlein, | so n. und klein. G. 1, 64; ferner dichterisch von etwas sich Bewegendem: sich wenig über den Boden erhebend: So schwebt . . die Möwe längs dem Meeresstrand | und netzt den n-n Fittig in den Wogen. Sch.; Das Stoppelfeld im Schimmerfaden | erglänzt am n-n Mittagsstrahl. V. 3, 201 ꝛc. — Gw. aber, wo eine Rangordnung statthat, im Ggsz. des Hohen: minder hoch (vgl. niedrig 2d), z. B.: (Hohe und) n-e Stände, Beamte, Diener, Geistliche, Geistlichkeit, Gerichte, Gerichtsbarkeit, Schulen, Jagd; Der n-e Adel; Auf einer n-n Stufe (z. B. der Bildung) stehn; Aus n-m Stande, von n-er Geburt sein ꝛc.; Ich durfte, niedrer Menschensohn, | betrachten dieser Herrlichen Gestalt. Cham. 4, 26; Aus niedrem Zustand führt er [der Gatte sein Weib] hervor, | aus höhern Sphären lockt er sie hernieder. G. 13, 326; Die drei hier der niedren Natur Gottes zugesellten geistigen Vermögen. WHumboldt 1, 46; O falle nicht mit ausgeartetem Verlangen | zu ihren n-n Dienerinnen ab. Sch. 22b; Ich bin nur eines Hirten niedre Tochter. 458b; Die haben die n-n [n-e] Herrlichkeit (s. d. 4) gehabt. Stumpf 393b; Achtung gegen die n-en Stände. Waldau N. 1, 94 ꝛc. Ferner (s. niedrig 2d u. e): In der n-n Schreibweise; N-e Verleumdung, Verleumder; N-er Eigennutz; Die ihrem [der Schönheit] keuschen Dienste leben, | versucht kein niedrer Trieb. Sch. 23a; Geh, lacht man, niedre Seele du! | wer Ehr' im Leibe heget, | arbeitet nie ꝛc. V. 4, 129; Der Feige sucht sich nur durch niedre Flucht zu retten. CFWeiße ꝛc. — b) selten als prädik. Ew. im Posit. (s. c): Die Liebe, der Nichts ist zu n. noch zu hoch. Rückert W. 4, 244. — c) im Komparat. selten, z. B. attributiv: Auf einer noch niedern [niedrigern] Stufe der Bildung stehn ꝛc., u. prädikat.: Das Ganze niedrig . . . Noch niedrer sind die Geißställe. Grube 3, 357; Der andre Fels oder Berg ist wohl n-er. Schaidenreißer 51a; Ein Hügel ist niederer als ein Berg. Adelung (als oberd.) ꝛc. — d) zuw. im Superl. z. B.: Daß die n-ste [niedrigste] Signatur nach außen zu stehen kommt. Franke Buchdr. 264, die mit der kleinsten Zahl; Den n-sten Knecht. Kompert PA. 1, 165; Daß der Mensch nicht allein am Leib oder geringsten, n-sten Kräften verderbet sei. Luther 6, 392a ꝛc. — e) nur vereinzelt als Adv. s. 1f, und (mundartl.) im Superl.: Zu n-st [unterst] sitzen, liegen ꝛc. — f) substant., z. B. persönl.: Ein N-er, der den n-n Ständen angehört, gw. in Mz.: Auf sich den Haß der N-n laden. Gellert ꝛc. und kollekt. in der Zusammenstellung (vgl. Alt und Jung ꝛc.): Alle mit einander, Hoch und N. Auerbach Gv. 325 ꝛc., aber auch in Bezug auf sittl. Würde: Wie den N-n begriff die Höhe, | schlug ihr aus den Augen des Zornes Lohe. Rückert Mak. 105 ꝛc. Ferner sächl.: Hoch wird alles Niedre, Hohes neigt sich gern. G. 6, 79; O diese Zeit hat fürchterliche Zeichen! | das Niedre schwillt, das Hohe senkt sich n., | als könnte Jeder nur am Platz des Andern | Befriedigung verworrner Wünsche finden. 13, 245 ꝛc.

Zssg. [1g]: Da(r)-: s. da, Anm., st. nieder [1a, c, f], z. B. (alphabet. nach den Zeitw.): Die Schmach beugt mich da-n. Lewald W. 2, 437; Brich, o Nord, | das dürre [Blatt] auch da-n. H. 15, 171; Das Alter hatte ihn nicht daniedergebückt. Moritz Reis. 1, 64; Einen da(r)-n. drucken. Cham. 6, 266; Rückert Ark. 30 . . . Sie . . erliegen gar darn. Weckherlin 145; Ihn ni[cht] . . . Worte kommen zu lassen, sondern ihn sozusagen da-n. [zu] zählen [1c]. Immermann M. 2, 109; Fielen dar[n.] getödtet im Kampf]. 1. Sam. 14, 13; Was hat . . . so dar-n. gefället? Olearius Baumg. 64a; Die . . . fließt nicht mehr im Bett dar-n. G. 12, 123; . . . [die Welle] der Leichtsinn im Strome da-n. 1, 52; . . . kämpfen [1c] wird sie diesen stelzen | Bürger . . . 461a; Da(r)nieder-kommen [veralt. — entbunden we[rden]] Gellert 3, 173; 4, 278; Schweinichen 3, 23 ꝛc.; . . . legen [1c, besiegen]. Dan. 11, 12; Joel 2, 16; . . . 9, 12 ꝛc.; Da(r)nieder-liegen [1f] (s. d.); . . . womit er seinen Nebenbuhler darniederringt. . . . Einen darnieder schlagen. Ps. 78, 31; . . . 47, . . . konnte den stärksten Mann dar-n. schmeißen. . . . Baumg. 63b; Die, so die Krone des Hochmuths . . . schmissen haben. 56a; Ob der Blitz mich da-n. schm[eißt] . . . Gotter 3, 105; Ich wett', ich sänge sie dar-n. [1c] 3, 239; 241; Singt den Schlaf da-n. [besiegt ihn] [mit] Singen]. V. 3, 151; Todt sinkt sie da-n. Alxinger . . . Ich sinke dar-n., | mich tödtet das Glück. G. 3, 12[6] . . . wie das Vieh dar-n. stechen. HSachs 3, 1, 226; . . . Andern all dar-n. Wolgemut Gs. 7a; Streckte . . . zur Erde dar-n. G. 5, 139; Wiewohl Gott solchen . . . muth darniedergestürzt hat. Luther 8, . . . taumeln. Klinger Th. 2, 150; Wirft ihn . . . Wort dar-n. W.; Zieht wohl banges Sehnen m[ich] . . . n. Körner 194 u. ä. m. — Her-: herab, . . . auch st. des seltnen hin-n. (s. d. u. † her), her[unter] . . . unter: Steigt in den Eimer da droben, so fährt ihr . . . unter] . . . Ich stieg in den Eimer, da ging er h. | . . . andre wieder herauf. G. 5, 272; Sollen immer w[ie-] der | nach dem höchsten Äther dringen? | Bringe . . . h. 6, 173; O schauet h., | ihr Götter. 7, 125; Aus . . . Zustand führt er sie [der Gatte sein Weib] herv[or] . . . höhern Sphären lockt er sie h. 13, 326 u. ö. . . . fuhr der Herr „ernider". 1. Mos. 11, 5; 24, 19 ꝛ[c.] . . . gegen: Eilet und kommt „hernider" mit meinem S[ohn] . . . her. 45, 13); Mit der Posaunen Gottes „ernider" . . . vom Himmel. 1. Thes. 4, 16 ꝛc.; Wann ihn ein . . . so schlug er ihn „ernieder" [n.]. Berlichingen 17 ꝛc. — mit abhäng. räuml. Accus. verschmelzend: Zog . . . h. | vom Grat des Schwarzwaldes. Meißner St. 1[3] . . . Hin-: (selten), s. her-n.: Steige h.! Arndt 3[6] . . . schneller Lauf | geht bald h. | und bald herauf. . . . ins Herz h. Rückert 2, 352 ꝛc.

Nieder-(r): s. Nieder 1 und Niederung. — s. niedrig.

Niedern, tr.: (selten) niedrigen (s. d.): . . . erhebest, Den „niderstu" und, wen du gänzest, . . . brichst du. Luther 1, 37a; „Genidert" . . . die erhöhe[t] . . . Die sind „ernidert". 97a; Er steigt und fällt . . . Fläche | Abflüsse n. hier und steigern dort Zuflüsse . . . WG. 118; Einen Menschen . . erhöhen oder n. . . . 66b; Es hat mich Gott genidert und in Armut . . . lassen. 77b; Göttern läßt er seine Throne, | niedern . . . Erdensöhne. Sch. 10b ꝛc. — Niederung, s. u. — Zssg.: Er-: s. erniedrigen: Was hilft dabei . . . Sie wird es e. G. 10, 299; Wie ehr' ich dich recht | . . . steigernd zu hoch noch e-d zu tief | des Dreifels . . . WHumboldt 3, 59; Du erniedertest dich, Ausländer . . . nachzustammeln. Kl. Od. 2, 71; Dennoch habt ihr . . . Begierde, | welche zur Ehr' euch rief, zum Stolz her[ab-] erniedert. M. 19, 43; Er hat „ernidert" mein Leben auf die Erden [Ps. 143, 3]. Luther 1, 43a; 97a; . . . besser, man sage zur dir: Rück herauf, denn daß du „er[nidrigt]" werdest [„genidrigt", Spr. 25, 7]. 453a; Nur . . . zu erhöhn, nicht um sich zu e. Rückert W. 4, 241; . . . du, wie die Lieb' erniedert. Erb. 1, 39; Was willst . . . e. | zu so unwürd'gen Gliedern? 2, 92, 95; Nieder . . . Haupt erniederte [gw.: beugte] er. Mak. 1, 201; . . . soll zum Meißel mich e., | wo ich der Künstler . . . Sch. 277b; Dessen Lüste den größten Theil unserer . . . schöpfe von ihrem hohen Urbild entfernen und . . . der Thiere e. 689b; Schlegel Sh. 7, 229; Cim[on] . . . V. H. 2, 63; Wer sich erniedert, | Der wird erhöh[t] . . . 12, 107, s. Matth. 23, 12 ꝛc. — Dazu: Klein . . . höhungen werden meist immer durch tiefe Erniedri[gungen] . . .

twit. Gutzkow R. 7, 472; Kl. M. 6, 494; Luther …

Nied(e)rung, f.; -en; -ß: 1) im Ggst. der Höhe … niedrig gelegne Ebne: Zeigen Theile der Erdoberfläche … Unebenheiten oder unbedeutende, so heißt man sie Ebe… liegen sie nur wenig über dem Meeresspiegel, so nennt … sie N-en, auch Tief-Ebenen. .. Liegt eine Tiefebene … Nähe des Meeres und tiefer als dessen Wasserspiegel, … man sie negative N. Oken 1, 558; Sich in gefähr… N-en angebaut, .. aber durch .. Dämme geschützt. G. …231; 21, 175; Bewohner von Küsten und N-en. 26, …; 13, 312; Schlegel Haml. 4, 5 ꝛc. (mundartl.: die …. Adelung; Schm. 2, 681 und selten: In der …zung durch eine sehr wasserreiche Gegend. Seume …). Bildl. u. übtr.: Wird .. das Licht der be… Geister nur die Höhen überglänzen und nicht auch die … durchleuchten? Auerbach Leb. 2, 9; Meißner Gd. 14; … trägt nicht gleiche Noth mit uns. | Der Strom, … den N-en wüthet, | bis jetzt hat er die Höhn noch … Kl. Sch. 524a ꝛc. — Zsstzg. z. B.: Auf dem … Boden der Elb-N-en. Burmeister gB. 2, 155; … Strom-N.; Die Ufer-N. Maja 1, 129 ꝛc.; … nach dem dort Wachsenden: Die fetten Wallnuß… Ihren-N-en. Sealsfield Leg. 1, 15 ꝛc. — 2) (sel… …ne N., Niedrigung, das Niedern, gew.: Ernie… …, s. erniedern und erniedrigen am Schluß.

Niedlich (spr.: niet ꝛc.), a.: 1) (veraltend) wohl… …, delikat, z. B.: Spr. 9, 17; Klag. 4, 5; Dan. …; Weish. 19, 11; Sir. 37, 32; Jer. 51, 34 ꝛc.; Da … auch n. schmeckt. Brockes 9, 296; 295; Jede … die unverwechselt stets dieselbe bleibt, | giebt Ekel, wie … Speisen n-ste, | zu lang genossen. Stolberg Sch. 1, 130; … Kälberdrüssel. V. 2, 121; Mit den n-sten Spei… W. 1, 52; 27, 43; As viel und n. 3, 265; …, 139 ꝛc. — 2) (s. 1, vgl. appetitlich) einen leich… …, gefälligen Eindruck auf die Sinne machend, vgl. hübsch, artig, zierlich ꝛc.: Smaragden .., die dein … n. zeigt. G. 4, 32; Ihr n-es .. Gesichtchen. Gutzkow …, 337; N-er als wohlgestaltet. L. 7, 147; Ihr keiner … schonen, | noch „nittlicher“ Personen. PMelissos … 2, 124 Z. 3); Ihm um den Bart gehn und sich … Prez Mus. 1, 246; Das menschliche Auge hat … sein Maß und Alles, was eine besondere Anstrengung …, um die Theile in der Anschauung aus einander zu … kann, wenn es außerdem gewisse Momente des Schö… enthält, nur zierlich oder n. heißen. Vischer Ästh. 2, 74; junge Sklavinnen. W. 22, 109; Der die n-sten kleinen … machte. 7, 109 ꝛc., auch Zsstzg.: Da ist es so pup… … und nette. Heine Romt 48; Wunder-n. ꝛc. Zuw. Gegensinn: Das ist eine n-e Geschichte [etwas Unan… …] ꝛc. — -en, tr.: in Zsstzg.: Ver-n.: nied… machen, auch: Eine widrige Verniedlichung ist … Bronzearbeiten der Franzosen vorzüglich eigen. … Krit. 192. — -keit, f.; -en: 1) (o. Mz.) Niedlichsein: a) s. niedlich 1: Die N. der Mahlzeit. Leckerheit der ausgesuchtesten Weine. W. 2, 43. — … niedlich 2: Die N. des Gesichts, der Verse ꝛc. — Etwas Niedliches: a) s. niedlich 1: Delikatesse: … bereiten | tausendfache N-en ꝛc. Brockes 9, 138; … Tafel mit tausend N-en. Lessing Br. 1, 224; Roquette …; W. 12, 225; 15, 202 ꝛc. — b) s. niedlich 2: … an solchen N-en die Augen sich gar leichtlich satt. … 9, 530; Cartesl. 9, 632a; Manche zierliche Maler, … ihre Beschränkungen und N-en zu zeigen. Tieck 16, 99. Anm. Niedlich findet sich erst nhd., ahd. das entspre… … niotsam, Verlangen erregend, angenehm, von niot, Verlangen, die Freude an Etwas, das innre Getrieben… … Etwas, s. ahd. sih niotôn, mhd. sich nieten, sich … wozu getrieben fühlen; sich eifrig befleißen, sich an… …, bemühen; dann auch: sich an Etwas vergnugen, …; dann auch: Etwas satt haben, es übrig aufgeben, … noch (mit Zsstzg. Ableit. ꝛc.) im ältern Nhd., … Gl. 406 und Schm. 2, 715; Frisch 2, 19 und … z. B.: Ich niet [plag] mich mit Reiten und Laufen. … G. 2, 130; 1, 126 (vernieten); Des geduldigsten … ungenietetsten Helds. Schaidenreißer IV; Was .., des … der geduldig, standfest Kerl .. genietet hat? V; Ich … solcher Arbeit wohl genietet und mein Tag Viel … 75b; 73a; Ein jung, ungenietet, unkriegbar und ungescheidter Mensch. 45a; Junge ungenüttete Leut. 12b ꝛc., vgl. nieten 2 u. 3. Zu demselben Stamm gehört dann auch: Noth, goth. nauths, ahd., mhd. nôt = heftig dringendes Verlangen, eifriges Streben u. Eilen; Drangsal. Mühe; Nöthigung. Nothwendigkeit. Wackern. Gl. 411. — Berlinisch: „Ungeheuer nuttlich“ (2). Kohl R. 2, 155.

Niedrig, a.: Ggst. von hoch (s. d., nam. 2 und vgl. nieder 2): 1) körperlich, von geringer Höhe, sich wenig über den Boden erhebend, — eine relative Bez., abhängig von dem angelegten Maßstab, Vergleich ꝛc.: Dieselbe Erd-Erhöhung kann, als Hügel betrachtet, hoch; als Berg, n. heißen; N-e Bänke (s. 2d), Schemel, Stühle, Stufen, Stuben, Häuser, Hütten, Sträuche, Absätze an den Schuhn, Wälle, Schäfte der Seidenwirker, Schäfte an den Stiefeln, Ufer ꝛc.; Durch ein n-es Wasser kann man hindurch waten, nicht durch ein tiefes (s. d.); Der n-e Flug eines Vogels; Der Vogel fliegt n.; Etwas hängt, liegt, steht n.; Mit dem Kopf sehr n. liegen; Den Kopf, die Hand ꝛc. n. halten; Ein Bild etwas n-er, um 2 Zoll n-er hängen; Eine etwas n-ere Bank; Die n-sten Bänke, Berge ꝛc. — Weidm.: Der Hirsch geht n. [Ggst.: hoch], wenn er das Geweih abgeworfen und noch nicht wieder bekommen. — 2) übtr.: a) von Zahlen ꝛc.: Eine n-e [aus wenigen Einheiten bestehnde, kleine] Zahl; Diejenigen, welche eine n-e Nummer ziehn, haben sich festgelost; Der n-ste [geringste] Einsatz, Gewinn ꝛc.; Der Preis ist sehr n. gestellt, berechnet; Zu n-en Preisen ein- und zu hohen verkaufen; Der Zinsfuß ist sehr n. ꝛc. — b) Mus.: N-e [Ggst.: hohe, s. d. 2a] Töne, gew.: tiefe, dagegen n., insofern ein Ton die Höhe, die er haben sollte, nicht ganz erreicht: Das Klavier stimmt nicht, das tiefe C ist fast um $^1/_4$ Ton zu n.; Die n-e Stimmung der Instrumente; Der Kammerton ist fast um einen ganzen Ton n-er [oder tiefer] als der Kornett-Ton ꝛc. — c) von Farben, im Ggst. zu hohen [s. d. 2a od. tiefen] Farben gew. nur in den Blaufarbewerken: N-e Smalte, helle, hellblaue, s. Äschel. — d) insofern in einer geordneten Reihe das über Etwas Stehnde das Bessere, das unter Etwas Stehnde das Schlechtre, Geringre, von geringrem Werth ꝛc. ist, — wobei jedoch zu bem., daß, wo in Bezug auf Rangordnung nur Zweierlei einander entgegengesetzt oder höchstens noch ein Drittel als Mittleres angenommen wird, gew. nicht n., sondern nieder (s. d. 2a) steht, also z. B.: Hoher und niedrer Adel; Hohe, mittlere und niedere Jagd ꝛc.; Leute aus den niedern Ständen, wo man eben nur Zwei- oder Dreierlei annimmt: höhere, mittlere und niedere, also mehr umfassend u. darum nicht eine so tiefe Schichte bezeichnend wie: Aus den n-en Ständen; Aus einem der n-sten Stände; Die Parias sind die n-ste Kaste; Aus Unter- nach Ober-Sekunda, d. h. aus der niedern Abtheilung in die höhere versetzt werden; Aus einer n-en Klasse in eine höhere versetzt werden; In der Klasse auf einem n-en Platz, auf einer n-en Bank, sehr n. sitzen (vrsch. 1); Auf einer sehr n-en Stufe der Bildung stehn; Die N.-Gebornen. Börne 2, 360; Der am meisten elende und n-ste Theil der Bevölkerung. Stahr Par. 2, 206 ꝛc. — e) (s. d) in Bezug auf geistige Höhe sich wenig erhebend, des geistigen Schwungs ermangelnd, oft ganz nahe an f (s. d.) grenzend und unmerklich darein übergehnd: In der n-en Schreibweise würde ein so dichterischer Ausdruck stören; Der Schauspieler zog die n.-komische Rolle ins Gemeine (s. d. 3e); Daß das edle Komische wenigere heftige Gestus erfordert als das niedre Komische. L. 4, 195 ꝛc. — f) (s. d u. e): auf einer tiefen Stufe der Sittlichk. stehnd, im Sittlichen des innern Werths und der Würde ermangelnd, und solchem Sinn entsprechend, s. gemein 3e u. nam. Sch. 1225 ff.: N-e Gesinnungen, Handlungen; Ein n-es Gemüth; N-er Geiz; N-e, pöbelhafte Ausdrücke (s. d); Ich denke nicht frech, denke nicht n. von dir. G. 1, 224; Du n-e Brut! du vom Bettlergeschlecht (s. d). 142; Mit einem Herzen, das n-e, gewöhnliche Mittel verschmähte. 10, 54; Ein kleinlicher, n-er Schelm. 55; So ist die Rache an sich .. etwas Gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweiset; aber man unterscheidet noch besonders eine n-e Rache, wenn der Mensch, der sie ausübt, sich verächtlicher Mittel bedient, sie zu befriedigen. Sch. 1225b; In dem Leben des größten Mannes kommen n-e [e] Verrichtungen vor, aber nur ein n-er Geschmack wird sie herausheben und ausmalen. 1226a; Man kann uns n. | behandeln [in unsrer Behandlung seine n-e Gesinnung bekunden], nicht erniedrigen. 407a; Wer ist hier so n. gesinnt? Schlegel Sh. 2, 55 ꝛc. — g) veralt., biblisch = demüthig. 2. Sam. 6, 22; Spr. 16, 19; Da er der kaiserlichen Majestät .. aufs allerunterthänigste und demüthigste abdanket und sich Allen aufs n-ste befehlen. Mathesius Lbr. 26a ꝛc. — 3) substant.: Ein N-er, z. B. (2d) Einer aus n-em Stande ꝛc., nam. in Mz.: Der die N-en erhöhet. Hiob 5, 11; Dan. 4, 14 ꝛc.; Ich schreite über Hoch und N. hin. G. 6, 189, ferner: Der Herr ist hoch und siehet auf das N-e [tief unter ihm Befindliche 2d]. Ps. 138, 6; 113, 6 ꝛc.; Hohes erwählend fürs N-e [einen Gott statt meiner, des n-en Sterblichen]. Rückert R. 33; Über den Gebrauch des Gemeinen und N-en [2e u. f] in der Kunst ꝛc. Sch. 1226. — 4) Zsstzg., dichterisch, z. B.: In des Silbergeschirrs | staub-n-em Bett. WHumboldt 3, 87 ꝛc. — -en, tr.: niedrig machen, eig. u. übtr., s. niedern, demüthigen ꝛc. — heute nur in gehobner Rede, gew. er-n. (s. d., u. vergl. Mendelssohn 4, 1, 115, der untersch.: N., in eig. Bed.; er-n. in metaphorischer: Die Berge n. und: den Hochmuth er-n., — was vom Gebrauch aber nicht bestätigt wird, wie denn Mendelssohn selbst schreibt: Gott niedrigt Diesen, hebet Jenen. Ps. 75, 8): Er wird ihre Pracht n. .. und die hohe Festung .. n. und in den Staub werfen. Jes. 25, 11; Alle Thäler sollen erhöhet werden und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden. 40, 4; Alle hohen Augen werden geniedriget werden ꝛc. 2, 11 ff.; 10, 33; 26, 5; 29, 4; 57, 9; 2. Sam. 22, 28; Ps. 18, 28; 75, 8; Spr. 25, 7; Hes. 17, 24; 21, 26; Sach. 10, 1; Sir. 7, 12; 33, 12; Bar. 5, 7; Wer sich selbst niedriget. Matth. 18, 4; Phil. 2, 8, s. Luther 1, 483a; GW. 46, 338; Wie Gottes Herrlichkeit .. sich niedrigt. Lohenstein Himm. 394; Daß, was sie angerühret mit dem Reise | geniedriget zum Thiere vom Menschen ward. Rückert 2, 332; In dem Barbarthume der Neuern, | wo willkürlicher Schall niedriget oder erhöht. V. 3, 36; Nicht sei klein und geniedrigt [niedrig] mir, | nicht sei sterblich der Ton. H. 1, 223; 2, 324; Weidner 219 ꝛc. — Zsstzg.: Er-: (s. d.): 1) eig.: Alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden. Luk. 3, 5 ꝛc.; Auf solche Weise werden die Spitzen der Berge erniedrigt. Burmeister gB. 1, 35; 36; Gsch. 31; An einem Haken, den man durch Verzahnung erhöhen und e. konnte. G. 25, 89; Grube 1, 197; Die Mauern wurden erniedrigt. Kohl G. 1, 102; Jene Fläche um einen Schuh e. Polzer GÜ. 198 ꝛc. Dazu (weidm.): Sich e., vom Bären, sich auf alle Viere stellen, Ggst. sich erheben. Winkell 1, 384. — 2) (s. niedrig 2a): Die erniedrigten Preise. JKinkel Jb. 2, 256. — 3) (s. niedrig 2b) Ein Tonstück transponierend um eine Terz e.; Ein vorgesetztes B erniedrigt eine Note um einen halben Ton. — 4) (s. niedrig 2d—f): Wer sich selbst erhöhet, Der soll erniedriget werden ꝛc. Matth. 23, 12; Sie haben mich beschämt gesehen, aber glauben Sie nicht, daß ich erniedrigt bin. G. 10, 101; 205; Bestellet sich zum Vormund, daß er mich | zum Knecht erniedrige, den er zum Knecht | nicht zwingen konnte. 13, 200; Lavater 1, 69; So e. Sie ihn zum Büchermüller. Lichtenberg 3, 224; Ich erniedrige mich nicht zu ihnen, ich erhebe sie zu mir. Möser Ph. 1, 50; Man kann uns niedrig (s. d. 2f) | behandeln, nicht e. Sch. 407a; Ihr Anblick verkündigte die verworfenste Kreatur, zu der sie erniedrigt war. 706a; Umsonst erniedrigte sich der Fürst soweit, durch seine .. Gegenwart den Eindruck ihrer Hinrichtungen zu erhöhen. 1046a; Er fühlte sich zum gemeinen Bedienten erniedrigt. Thümmel 2, 181; Erniedrigt sich der alte Staatsbeamte immer mehr zum Botenläufer. Tieck DBl. 2, 84; Der den Mann fast immer unter den Sklaven erniedrigt. N. 2, 28; Die den Menschen zu den übrigen Thieren herabwürdiget, ja gewissermaßen unter sie erniedriget. W. 7, 179; Eine Leidenschaft, die mich unter mich selbst erniedrigte. 18, 73; 12, 310 ꝛc. Im Partic.: Das ist sehr e-d für ihn ꝛc., selten: Es ist Alles so unwürdig und die menschliche Seele so e-d. Wackenroder Kl. 261 ꝛc. Auch Doppelzsstzg.: Ich erniedrige den guten Felix zur Kindheit herab. G. 18, 326; Daß sie sich zu Sklaven und Sklavinnen mit leichtsinniger Vertraulichkeit herabernierigte. Tieck N. 1, 328 ꝛc. — Ver-: (veralt.) s. er-n. 4: Nahm nach dem Tode seiner zweiten Hausfrauen seine Magd. Gefragt, wie er sich so verniedrigt. Weidner 40. — -keit, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Niedrig-sein,

f. niedrig, worauf die Ziffern in [ ] hinweisen: Die N. des Berges, Tisches rc. [1]; des Breites, Zweifußes rc. [2a]; der Geburt, des Standes rc. [2d]; der Schreibweise [2e]; der Gesinnung, des Gemüths, dieser Handlung rc. [2e]; Er hat die N. [2d] seiner Magd angesehen. Luk. 2, 15; In seiner N. [2d] ist sein Gericht erhoben. Ap. 8, 33; Sie unterwerfen .. der Armuth Schätze, der N. [2d] Kronen. G. 26, 328, dem Christuskinde in seinem niedrigen Stande (f. 2); 15, 204; Demuth, N. [2g], die höchsten Gaben | der liebevoll austheilenden Natur. 11, 134; Durch 30 Jahre N. [2e Leben in niedrigen Umständen] .. nicht gebändigt. 30, 12; Sie schämt sich ihrer N. [2d, ihres Standes]. Sch. 449b; 666b; Es giebt keine N. des Standes [2d], wenn die Seele geadelt ist. Stilling 1, 114; Des Tagwerks N. [2d]. W. 20, 227 rc. — 2) etwas Niedriges (f. d. 2f): Er ist keiner N. fähig. G.; Sich N-en vorzuwerfen haben, vgl. Niederträchtigkeit. — -ung, f.; -en: f. Niederung 1 u. 2, u. zu 2: Er-: Ihn adelte, was jeden Menschen erhebt, den Unglück und Zufall erniedrigt, ihn adelte der Schmerz der E. Börne 1, 4; Fichte 6, 338; G. 10, 239; Erhebung und E. 30, 13; Die E. bringt Erhöhung. Rückert Morg. 1, 30; Ein üppig lastervolles Leben büßt sich | in Mangel und E. allein. Sch. 406a; 429a; Durch meine höchste E. 196b rc.; Ohne Schmeichelei und unedle Selbst-E. W. HB. 1, 85 rc.

Niesel, f.; -n: (mundartl.) Feisel.

Niele, f.; -n: Botan.: bei Oken die Zunft der Zellen-Samenpflanzen od. Ranunkulaceen, dazu N. (im engern Sinn), Clematis vitalba (f. Stalder) und Augen-N., Adonis.

* Niello (it.), n., -s; -s: N., mit Strichen eingegrabne Zierrathen oder Figuren in Kupfer oder Silber wurden mit einer schwarzen Maße ausgefüllt rc. G. 29, 116 ff., vgl. L. 11, 345 u. Blach-Mal. Niellieren. L., f. blachmalen.

† Niemand: unbest. Fw.: verneinender Ggstz. zu Jemand (f. d. 1; 2 u. Anm.), als Hw. u. adjektivisch. Vgl. auch andre Negationen, nam. † nicht, nichts rc.

Be-niemen: f. benamen b.

Niep, m., -(e)s; -e: Tuchmach.: ein Fehler, der an einer Stelle des Tuchs entsteht, wenn an der einen Seite der Einschlag mit der Lade nicht so fest angeschlagen worden ist als an der andern, „Verschlag".

Nier-e, f.; -n; -chen, -lein; -n: 1) im thierischen Körper die Harnabsonderungsorgane, bei den obern Klassen der Thiere zwei an den Seiten der Lendenwirbel liegende große Drüsen, bei den Menschen u. Säugethieren überhaupt derb u. bohnenförmig, f. Oken 4, 443; 103 rc.; Bock An. 558 rc.; Die zwo N-n mit dem Fett drüber. 2. Mos. 29, 13 rc. — a) Zssg., z. B. nach den vrsch. Thieren: Gern Kalbs-N. essen; Geschwungne oder sautierte Kalbs-N-n. Scheibler Kchb. 166 rc., ferner als Bez. verschiedener Krankheiten des N-n-Gewebes: Cysten-, Fett-, Speck-N., f. Bock Diagn. 537 ff.; ferner: Neben-N., eine Blutdrüse über der N. außerhalb des Bauchfells rc. Anat. 569. — b) bibl. oft, wie: das Innre, Herz rc., als Sitz der Begierden, Gedanken rc., z. B.: Meine N-n sind froh. Spr. 23, 16; Er hat meine N-n gespalten. Hiob 16, 13 [mir tiefes Weh bereitet, vgl.: mein Herz zerrissen]; Meine N-n sind verzehret in meinem Schoß. 19, 27 [„Danach schmachtet mein Innres in meinem Busen." Zunz]; Klagel. 3, 13 (Opitz 2, 53; Es thut mir wehe in meinem Herzen und sticht mich in meinen N-n. Ps. 73, 21; 16, 7 rc.; nam.: Herz und N-n prüfen. 7, 10; 26, 2 rc. Danach z. B.: Was im Kopf und Herz und N-n | uns .. behagt. W. 10, 141; Sprach sie, mit einem Ton | (mir selbst zerschmolzen die N-n davon). 11, 40; Wiewohl sich Magen, Herz und N. | entgegensträubt. 12, 24 rc. — c) nach Adelung bei Pferden die Stelle des Rückgrats, worunter sich die N-n befinden, vom Ende des Sattels bis zur Kruppe. — 2) (vralt., mundartl.) Hode, f. Schm. 2, 704; Die N-n oder Gleichling männlicher Gewächter ausgeschnitten. Stumpf 705b rc. u. dazu: Entnieren, tr.: kastrieren. Fischart Garg. 205b; 240a; Franck Weltb. 11a; 274a rc. 3) Bergb.: (f. 1; vgl. Druse 1 u. 2 rc.): Erze in rundlicher Gestalt u.: zusammenhangende Nester (f. d. 3h): Ein Erz bricht n-n-weise (oder nierig); N-n von Schwefelkies (od. Kies-N-n); Kalkmergelstein, der in Gestalt von einzelnen großen unregelmäßigen N-n in dem sogenannten London-clay eingebettet sich befindet. .. Auch an andern Orten finden sich dieselben Mergel-N-n. Kotmatsch 2, 666 ff.; Erz-, Silber-N. — -ig, a.: 1) f. Niere 3. — 2) in Zssg.: so u. so beschaffne Nieren habend: Ein groß-n-es Kalb; Der Patient ist fett-, speck-n., f. Niere 1a rc.

Anm. Niere (1; 2) ahd. nioro, m.; mhd. niere, m. u. so männl. noch mundartl., f. Schm. u. z. B. (1): Ist der rechte „Nrere" breiter .. kann der linke. Eppendorf 217.

Nieseln, intr. (haben): 1) näseln (f. d.). — 2) (mundartl.) rieseln (f. d.), z. B.: Der Ost .. stößt die falben Blätter, | sie n. auf den Frost. Stilling 2, 109 rc. u. nam. fein, sachte regnen (f. Schm. 2, 708): Mag's draußen n. und Naßkälte und Wind und Wetter noch so unbehaglich machen. Auerbach Gv. 156 rc. — 3) tr. (Bergb.) in Zssg.: Ab-n. = abnützen. Frisch.

Niesen, intr. (haben): N., sternutatio, besteht darin, daß nach tiefem und langsamem Einathmen (in Folge von Reizung der Nasenschleimhaut) eine kurze und starke Exspiration folgt, welche bei dem schnellen und kräftigen Hindurchtreiben der Luft durch die Nasenhöhle daselbst einen Theil des Schleims (dessen Sekretion meist momentan vermehrt ist) unter einem eigenthümlichen Geräusch mit sich fortreißt. Bock Diagn. 109; Hiob 41, 9; G. 4, 8; CLAHofmann Ausgw. 7, 110 rc., f. prusten, cypschi rc. Dem N-den ruft man zu: Helf Gott! (Görner Kind. 1, 19; Gutzkow Bl. 1, 427; R. 8, 122; Platen 3, 172) oder: Zu Dero Wohlbefinden! (ebd.); Gesundheit!; Zur Genesung!; Prosit!; Prosit! (Kinkel E. 83); Habt ihr wohl genießt, so helf euch Gott! Fischart B. 129b rc. Über die Bed., die man dem N. unter versch. Umständen zuschreibt, f. Gutzkow Bl. 1, 427; Grimm Mrth. 1070 ff. u. nam.: Hast du wahrgenommen, wie Telemachus auf meine Rede genieset? Es ist ein gewiß Zeichen, daß meine Rede wahr werden .. wird. Schaidenreißer 75a. f. bes.n. Zuw. von einem ähnl. Geräusch, z. B. euphemistisch: Er nieste gewaltig von vornen und hinten. G. 5, 297 (vgl. Mund 2b), im Urtext des Reineke: prusten (f. d.); Rochenph. 2, 200 rc.

Anm. Ahd. niesan (mit starker), niusan (mit schwacher Biegung), mhd. niesen, noch mundartl. (f. Schm. 2, 708) u. nam. wortspielend mit (ge-)nießen, im Partic.: genossen, — vgl. die Schreibw. nießen. Hebel 3, 220; Musäus M. 1, 20 rc. Dazu mundartl.: Der Nieser oder Niester (Schaidenreißer 75a): ein (einmaliges) N., Schm., vgl. Seufzer, Ächzer rc. u. das Genies: fortwährendes oder wiederholtes N. S. Nase, nieseln, — doch gegen diese Ableit. das anlautende h in altnord. hniosa.

Zssg. vgl. die von bellen, husten rc., z. B.: Dort drüben „niese" den Tag an. Hebel 2, 185 rc.; Nun? habt Ihr ausgeniest? Ostler Sch. 27; „Zeus niest, es blitzt!" fing Jener an und ich — wünschte ihm, sich aus-zu-n. G. 11, 117 rc.; Ich beniese es, es ist wahr. Rochenph. 2, 200; Gutzkow Bl. 1, 427; JP. 11, 100; V. Od. 17, 545 (f. v. Schaidenreißer 75a); Wie in Monomotapa das Land dem Kaiser nach-zu-n. pflegt. JP. 1, 82; Hackländer Stillf. 1, 47.

Niester, m., -s; uv.: 1) f. niesen, Anm. — 2) im Entlibuch = Schneekrähe. Tschudi Th. 340.

Nieß, m. (n.), -es (uv.); 0; -: (f. Schm. 2, 709) in Zssg. (im Allgm. vralt. u. nur noch in gehobner Rede): Ge-: 1) Genuß (f. 2 u. 3): Doch hätt' ich des G-es, | nie wär' ich dennoch satt. D. 120a; Ich acht nicht des G. Rollenhagen Fr. 40; Ich bin zufrieden, wenn das andre Halb | er zum G. mir läßt. V. Sh. 2, 107 (f. N.-Brauch); Zinkgräf 1, 308 rc. — 2) (f. 1) weidm.: G., Genuß: Das, was man die zur Jagd benutzten Thiere (Hunde u. Falken) von der Beute genießen läßt, um sie auf solche Beute jagdeifrig u. gierig zu machen, was man bei Hunden ge- od. benossen nennt, f. genießen, pfneischen, G.-Jagd, vgl. Küré u. Vogel-Recht. — 3) (f. 1) Nutzen, Vortheil, Gewinn, Profit. Apost. 16, 16 ff. (f. W. Luc. 3, 203); Judä 11; Carolina § 122; Eigen Nutz und eigen Vortheil u. G. der römischen Kirche rc. Fischart B. 50b; Um ihres G. willen. Garzoni 132a; 148a; 316a; Gattet sich zu mehr Gewinn, | .. denn sie schmecket, wie so süß | sei ihr Segen und G. H. R. 7, 118 [Spr. 31, 18]; Die Gunst tritt meistens hin, wo G. und Vortheil sind. Logau 2, 1, 43, Dem Nächsten zum G. 43; Der Liebe Art ist .., daß sie nicht ihren eigen G. noch Vortheil, sondern der Andern sucht. Luther [...] 194b; 482a: Wo Einer allein den G., der Andre [...] den Schaden hat. 5, 271b; 6, 329a; Um ihres Seg[ens] und G-es willen. 8, 200a; 356b; SW. 56, 31[...]; [...] 319; 63, 7; V. 4, 187 rc., auch vrkl. (vgl. Verstickn[...]), z. B.: Nur ein Händelchen und G-l[ein] in der Nahr[ung] und Zungendrescher. Luther SW. 60, 378 rc. — 4) Genossenschaft, Gemeinschaft: Was hat die Gerechtigk[eit] G. mit der Ungerechtigkeit? was hat das Licht für Ge[mein]schaft mit der Finsterniß? 2. Kor. 6, 14. — Nütz-: Ertrag von Etwas zum Verbrauch, f. Nießbrauch: [...] er den Geschwistern herausgeben und dazu ihnen [...] großen Schleiß [f. Stalder 2, 327] (N. in Geld [...]turalien) ausrichten müsse. Gotthelf G. 92.

Nießbar, a.: was sich genießen läßt, ge[nießbar] (f. d. u. nießen), auch: zur Nutznießung dien[lich], nießlich: Setzen ihn in die n-liche Besitzung [...] 1421; Zinse an Korn .. und N-keiten, ebd.; [Der] Vermiether dem Abmiether die Sache .. mit alle[n] [...] N-keiten zum Gebrauch überläßt. W. 14, 99, f. Nieß[...].

Zssg.: Ge- (f. o.): Seligkeiten, die solchen [...] Geschöpfen g. sind. Forster A. 1, 149; Dem Term[...] das Imprfeis der alten Kunst eine g-e Frucht abgewinn[en] Gervinus Sh. 1, 101; G. 2, 11; Wird mir ein [Morgen]traum | vors Aug' geführt? Ein Mädchen sie[ht], [...] schönes, zartes Bildchen. Laßt uns sehn, | ob es wohl [...]bar und g. ist. 9, 71; Er bemerkte jede Schönheit [...] durch die neuen Wege erst sichtbar und g. geworden. [...] 18, 330; Durch Reinigung und Restauration [...] wieder g. zu machen. 31, 209; Zelt. 2, 48; 6, 105 [...] erst wird die Jahrszeit g. JoMüller 6, 376 rc. (f[...]) Genußbar. Klencke Gsp. 1, 232). Dazu: [...] G-keit unter bittere und harte Schalen zu verberg[en] [...] 1, 310; Jene, die das Schauspiel gäben, [...] für jede andere G-keit verdorben. Fichte 6, 466 [...] ten keinen andern Genuß verschaffen] rc. [...] Bilder hingen nicht .. wohl-g. neben einander, [...] vielmehr .. über einander. G. 27, 153 u. nam. un[-g.] [...] Schade, daß der Aufenthalt feucht und un-g. ist. [...] Die ersten un-g-en Schößlinge eines Spargelbeetes [...] der Gil. 1, 273; Daß Alles, was ich um mich be[...] schal und un-g. wird. W. 23, 313; Zelter 1, 433 [...] Un-G-keit dieser Früchte, des Buches rc. — Nütz-: [...] sich nutznießen läßt, f. nutznießlich.

Nießen, noß, nösse; genossen; nieß[est] [...] nießet (neußt), nieß! (neuß!), tr.: vralt., [mundartl.] st. gen. (f. d.), z. B.: Dem Menschen [...] Büchsenmeisterei 7; Wer Hofegunst genewßt und [...] in Brauch. | Dem bleibt zum meisten Asch und [...] neußt, ist Rauch. Logau 2, 5, 65; Wer der [...] will n., | muß ihr Bein zu brechen wissen. [...] Wer durch Dichten Ruhm will haben, kann [...] vgl. 363); Daß man des Brots und Weins nicht [...] und Trinken, gleich wie man der Taufe Wasser [...] So neußet ihr [beider Gestalt des Sakraments] [...] die Priesterschaft. Luther 1, 201b; 333b; SW. 61, [...] Feuchte Speis n. Ros Sp. 26a; So man sie [...] neußt. 47a; 92a; 96a; 116a; 162a rc.; [...] Hunger und Durst n. Schaidenreißer 36a; Daß [...] Speis nit noß. Schwarzenberg 135, 2; Damit sie [...] besser verstehen und n. könnte. W. Merck 2, 57; [...] nur Merck itzt bei uns wäre und Das auch [...] könnte. 113 rc. — Am häufigsten noch mit dem [...] „Nutz" zu einem neuen (schwachformigen) [...] verschmelzend, f. nutzn. — Dazu: Nießer (f[...] Zssg.) u.: Durch glaubige Nießung des [...] Christi. Mathesius Sar. 59a; Bei Nießung [...] Salats]. Olearius Reis. 77b; 162b; [...] 977; [...] sich aller damit verbundenen Nutzungen (f. d.) [...] gen. W. 27, 163, vgl. Nießbarkeit und Nutzn[ießung] wofür auch —: Fruchtnießung.

Anm. Goth. niutan, ahd. niozan, mhd. niez[en] [...] Zsgst. ge-n., goth. ganiutan ahd. kiniozan, mhd. [...] zen. Urbed. wohl: fangen, vgl. goth. nuta, [...] nuzzi, Netz. Ob das weidm. ge-n. (f. d. 3a u. b) [...] zusammenhängt?, vgl. pfneischen. — Ableit. [...] mittelbar vor- u. nachstehnden Wörtern nam. [...] (f. d.); Nutz (ahd. nuz, mhd. nutz) u. Genoß, ahd. [...]

…ch. genôz, eig.: der mit genießt (s. Gefährte, Anm. — … eine aus niederl. genoot entstanden, Knote 2), mit Fort… … wie auch Noß, ahd., mhd. nôz; smalenôz (Schaf).

Zssg.: Ab=: (veralt., Rechtssp.) den Nießbrauch … an Etwas haben, dazu: Abnießung — Nießbrauch od. Nutz" (s. d.). Haltaus 1, 6. — Be=: nur weidm., … Partic. von Hunden: auf die Jagd einer best. Wildart begierig gemacht, s. Genieß 2, z. B.: Man … einen Fuchs oder Dachs, grabe eine Rinne in die Erde … decke sie mit Brettern und Erde zu, lasse den Fuchs hin… und alsdann die Dachshunde darhinter. Dadurch werden … bestehen und lernen auch nachhero in die Baue kriechen. … 1, 121a; So man auch zugleich Hetzhunde mit hat, … sie erst eine Sau mitfangen und der [Sau-]Finder be… … werde. 108a rc., s. genn. 3. — Ge=: gw. st. des … Allgm. veralt. Grundw., u. wie dies — nam. in gehobener Rede — mit (partitivem) Genit. st. des Obj., oder mit „von", zuw. auch ohne Obj., — mit mehrfach in einander übergreifenden Nüancen: 1) Etwas essend od. trinkend zu sich nehmen: Speise und Trank g.; Ich habe heute noch Nichts genossen; Wollen Sie … (Etwas) von dieser Speise g.? Die Suppe ist … zu g. (s. ungenießbar); Genießt jetzt der einfachen … am ländlichen Herde zubereitet. G. 6, 327; Wir g. … frischen Wassers, des köstlichen Weines. 19, 192; … 331; 25, 142; 26, 215; Daß man jedes Abendmahl … nichts als ein Abschiedsmahl. Gotthelf G. 115; Die … zu g. zwang ihn Hungersnoth. Simrock Gudr. 83; … Gesund und frohes Muthes, | g. wir des Gutes, | … der große Vater schenkt. V. 3, 100; Erschlugen sie … und genossen des Mahles. V. Il. 7, 456; Zur Er… … welcherlei Sterbliche dort die Früchte der Erde … Od. 10, 101 rc. — 2) (s. 1 u. essen a): … empfänglichen Sinns für das Angenehme aus Etwas, das für Einen vorhanden ist (sich ihm darbietet, … zu Theil wird) Freude und Behagen schöpfen; … dessen erfreuen, daran laben, z. B.: Ein ganzer, … Eindruck füllte meine Seele, den, weil er aus tausend … Einzelnheiten bestand, ich wohl schmecken … g., keineswegs aber erkennen und erklären konnte. . . … himmlisch-irdische Freude zu g. G. 31, 5; Er rastete … Brombeersträuchen, Kühlung, Ruhe und Speise [1] … g-d. Kinkel G. 13; Ein Vergnügen, den Becher (s. 1) des Vergnügens bis auf die Neige g., vgl. aus… … Eines Vergnügens (W. 2, 85; 8, 115), ein Glück … eines Glücks (10, 5; 13, 247), der Ruhe, des … Schlafs (G. 2, 31), der Gemächlichkeiten (W. 13, …), der Seelenruhe, des innern Friedens rc., sein Leben, … Lebens (Heine 99; Sch. 532a; W. 6, 69; Platen 2. …), der Zeit (edd.; Hagedorn 3, 89), seine(r) Jugend, die …, den Frühling, den fröhlichen Sommer (G. 15, 10). … Tag, des flüchtigen Tags (Cham. 4, 210), jedes Tages … 2, 174), des erquickenden Morgens (L. 10, 253), eine … Gegend, eines schönen Anblicks (W. 12, 301), einer … Aussicht (G. 23, 46), den Sonnenaufgang (14, 78), … (19, 134), die Natur (Schwegler — 46 — …) die freie Luft, der frischen Luft (G. 24, 55), der Mor… … (W. 13, 150) rc. g., recht, rein, ungestört g. rc.; … geistig g.; Einen Schriftsteller, ein Gedicht, ein Kunst… … g.; Jemandes Umgang, seines Umgangs (W. 23, 217, … b), seiner Vortrefflichkeiten, ihn g., z. B.: Solange … Menschen leben, genießt man sie nicht und, wann … haben, gafft man ihnen nach. G. Merck 2, 226; Jene, … so voll und satt sind und doch Niemand ihre[r] g. … Sauter 5, 355b; Sie genossen sich selbst in reiner Un… … Schlegel Fl. 75; Er sank . . | sein Herz ge… … und hätte gern alle Beide genossen. W. 15, 39 rc. … (vrsch. b): Die Liebe einer Frau, ihre Gunst (Nicolai …) g.; Das ist die Brust, die Gretchen mir geboten, | … ist der süße Leib, den ich genoß. G. 11, 183; Daß ein … eines andern Manns Hausfrau „genieße". Fischart B. … (vgl. naschen, Näscher) rc. — Wir fügen noch … leicht zu mehrende Belege mit sachl. Obj. od. … bei: [Wenn] Gott ihm doch nicht Macht giebt. Des… zu g., sondern ein Anderer verzehret es. Pred. 6, 2 rc.; … was dir Gott beschieden! Gellert; Kein kranker … genießt die Welt. G. 6, 58; Der letzte [Tag] rein … Friedens. 13, 282; Du konntest nicht in süßer Trunkenheit | der blendenden Befriedigung g. (b). 249; Werde ich künftig der Sonne und der Welt, der Gesellschaft oder irgend eines Glücksgutes g.? 17, 353; Wenn er ihres Andenkens rein g. wollte. 18, 263; Wo ich einigemal des sanften Bades genoß. 22, 133; Das Gewonnene zu g. 39, 129; Eine Vorfreude der Weihnacht genossen. Gutzkow R. 7, 405; Deiner [der Freiheit] zu g. Hagedorn 1, 41; G-d eines eitlen Tandes. Platen 2, 93; Laß mich der neuen Freiheit g.! Sch. 425a; Nichts auch geneußt man | mehr von der Freude des Mahls. V. Od. 18, 403 rc. Auch ohne best. Obj.: Wer früh genießt, entbehrt in seinem Leben | mit Willen nicht, was einmal er besaß. G. 13, 112; Zum erstenmal genießt der Geist, | erquickt von ruhigeren Freuden rc. Sch. 23b; Ich genoß nicht blos, sondern ich fühlte und genoß auch den Genuß. FSchlegel Luc. 9; Die griechischen Hetären genossen, indem sie gewährten. GrR. 259; Im vollen Strom geistigen G-s. Schlichtkrull Lat. 302; Wer genießt, Der grüble nicht zu viel! | Der Genuß kann selten Licht vertragen. KSchmidt Werk. 1, 477 rc. Ferner: Der erste Abend der Freiheit ließ sich mir sehr g. [bot reichen Genuß]. Knebel 1. 116. — b) Jemand genießt Etwas, etwas Vortheilhaftes, Ersprießliches wird ihm zu Theil, kommt ihm zu Gute, — insofern dabei ein Streben des Subj. nach dem Obj. (od. Genit.) und dessen Besitz hervortritt, an a grenzend; andrerseits ohne daß ein solches Streben hervortritt oder ohne Bezug auf eine durch das Obj. in dem Subj. erregte Empfindung, u. so selbst mit sachl. Subj.: Etwas g., sich desselben erfreuen (s. d. 2b), es (als etwas zu Theil Werdendes, Gezolltes) haben rc., z. B. doppeldeutig (vgl. a): Jemand genießt [hat] die Gunst, die Liebe der Frauen rc.; Große Achtung, Verehrung g.; Jemandes Umgang g. (vrsch. a); Guten Unterricht g., aber Nichts lernen; Eine(r) gute(n) Erziehung g.; die Früchte seines Fleißes, die Zinsen eines Kapitals, manche Vortheile, viele Wohlthaten, viel Gutes von Jemand, viel Freundlichkeit in Jemandes Hause, einen Trost g.; Ein Schriftsteller, sein Werk genießt [erfreut sich] eines großen Rufs; Seine Romane g. eine große Verbreitung; Es soll der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten g. 2. Tim. 2, 6; Sir. 6, 20; Der Gottlose wird arbeiten und Deß nicht g. Hiob 20, 18; Pred. 4, 9 rc.; Herr Menzel, der in dem schulbüblich censirten Deutschland alle mögliche Freiheit genießt (versch. a), die Franzosen zu verlästern. Börne Frzfr. 57; An Stücken, welche damals die höchste Beliebtheit genossen. Devrient 2. 290; Wenn diese nämlich einer so wohlthätigen und freien Regierung genösse. Forster R. 1, 30; Wer mit diesem außerordentlichen Manne nur irgend in Verhältnis gestanden hatte, genoß Theil an der Glorie, die von ihm ausging. G. 22. 135; Wo er hoher Verehrung genoß. Jacobs Phil. 10; Indeß der Ältere des Throns genösse. Sch. 236b; Er eignete sich meine Verdienste zu und genoß die Früchte davon. W. 6, 90 rc. — 3) weidm.: a) (s. 1) Der Hund genießt die Fährte, greift mit der Nase in die Fährte ein, fällt sie an. — b) (s. a und be-n.) Daß vielleicht Wodan, der bisher nur Sauen gejagt hatte, an dem Hirsch für Rothwild genossen [begierig] gemacht werden könne. GHammer (Gartenl. 9, 150b); Genossen machen: vom Ausbruche des Wildes dem Hunde Etwas zu fressen geben. Laube Br. 257 (s. pfneischen, passen 7); Der Hund erhält etwas Schweiß, um ihn immer mehr genossen zu machen. Winkell 1, 197 rc. und: Einen Bracken, der so genossen hat, | daß er des Wildes Fährte spüre durch den Tann. Simrock Nib. 875, ganz entsprechend im Urtext; Ein trabender Leithund ungenossen | und ein zeltender Wind, | Das sind eines Herrn sein unnützes Hofgesind. Bibel 3, 155a. — 4) dazu: a) das Partic. Präs., verschmelzend mit Obj. (s. 2a): Die allerwärmende, allbelebende, all-g-de Mutter [Natur]. H. Bd. 3, 104; Wo Alles lebt und lust-g-d wimmelt. G. 12, 60 rc. — b) das adjekt. passive Partic., s. 3b; ferner (1 und 2a): Die genossenen Speisen rc., Freuden rc.; Halbgenossen glitscht die Freude | über meinem Herzen hin. Blumauer 1, 29; Dieses Glas soll ungenossen verschäumen. G. 17, 240; Den Kredenztisch ungenossen mit dem Rücken ansehen [vgl.: ungegessen rc.]. 20, 192; Odysseus | zeugte den Einzelnen mich, den er ungenossen daheim ließ. V. Od. 16, 120 [„ließ mich einzig zurück im Palast nicht meiner g-d." Wiedasch]. Bes. zu bem. ist die Wendung: Einem Etwas für genossen ausgehen (s. d. 4b) lassen, wofür es in gleicher Bed., doch in veränderter Auffassung auch heißt: Er habe es Keinem ungenossen ausgehen lassen, der rc. Musäus Bd. 4, 64; Ungenossen soll es ihnen nicht hingehen. W. Luc. 1, 64; 99; Att. Mus. 2, 3, 12 rc., s. mhd. genozzen = unverkürzt, ohne Schaden (Wackern. Gl. 407; Adelung; Benecke), wofür es umgedeutet heißt: Darf Jemand diesen Mann gewaltsam zu erschlagen, | von Straf' und Jammer frei und ungenossen wagen? JESchlegel 1, 455. — c) Genießung, selten, s. Genuß, z. B.: Zwischen den Gaukelgenießungen ihres sinnlichen Wohlbehagens. Pestalozzi 4, 48; In sinnlichen Lebensgenießungen. 354 rc. — d) Genießer, zu 1 und nam. 2a: Es ziemt, des Tags Vollendung | mit Genießern zu g. G. 4. 12; Immer läßt die Natur neue Genießer erwachsen, unersättlich, sich mitzutheilen. 40, 386 rc. und Fortbild.: Man ging in leckerhafter Kunstgenießerei bei allen Nationalitäten zu kosten. Auerbach SchB. 50, vergl. Schmeckerei. — 5) Doppelzssg. zu 1 und nam. 2a, z. B.: a) Haben die Bienen so, durch die Grasfelder wandelnd, Alles abgenossen und in Honig verwandelt. Kohl Südr. 2, 172 rc. — b) Wollen Sie das Glück des Lebens nun nicht aus-g., weil ein düstrer Zwischenraum sich unsern Hoffnungen eingeschoben hatte? G. 9, 278, zu Ende, erschöpfend g.; Keller gH. 4, 161; JP. Fat. 2, 57 rc.; Sind Sie noch nicht des zwecklosen Spiels müde? Wir dachten, Sie hätten es längst ausgenossen [den Genuß erschöpft], in Täuschungen zu schwärmen. JKinkel Jb. 1, 305; W. 12, 32 rc. — c) durch-g., von Anfang bis zu Ende, vollständig g.; Nach durchschwärmter, durchgenoßner Tageslust. G. 10, 269; Die ganze Schöpfung sollte durchgenossen, durchgefühlt, durchgearbeitet werden. H. Bd. 3, 113; JP. 43, 142; Tieck N. 1, 71 rc. — d) Mit-g., mit Andern gemeinsam. Ense Denkw. 6, 45; Die Unsterblichen . . wollen ihm . . ihres . . Himmels | mit-g-des fröhliches Anschaun | . . gönnen. G. 13, 24; Des Festes mit-g. 6, 212; 38; 1, 112; 12, 198; 15, 169; 22, 90; 23, 280; Sch. M. 1, 74 rc.; auch iron. von etwas Schlimmem: Wer mit Zwietracht das Volk vergiftet, | Der bekommt sie mit-zu-g. Rückert Erb. 2, 151 rc. — e) Nach-g., Etwas nachträglich oder in seiner Nachwirkung g.: Die Wärme nach-zu-g. Gutzkow Zaubr. 1, 244; Die letzten in Weimar gefeierten Tage konnte ich . . mit- und nach-g. Reinhard G. 281. — f) Vor-g., im Voraus: Vorgenossen, nachempfunden. Arnim 389; Erwartung, Freunde, verlängert den Genuß | und auch getäuscht hat man doch Etwas vorgenossen. W. 11, 210 rc., vgl.: Das Paradies so vorausgenossen. Gutzkow Z. 4, 124; Alle Belohnungen im Geist voraus-g. Klinger F. 99; W. 21, 45 rc. — g) Dinge, die in der Jugend, frisch wie reife Früchte, weggenossen werden müssen. G. 21, 215. — h) Brot zu-g., zum Fleisch rc. u. ä. m. — Nieß=: s. o., eig. Verschmelzung mit dem Obj., doch als neues tr. (vergl. nießbrauchen, schwachförmig, vgl. rathschlagen rc.) mit einem zweiten Obj.: Heuchlerinnen, die die Vortheile des Hetärenstandes mit der Achtung, die dem Frauenstande gebührt, zugleich n. wollen. W. 22, 121 rc. Dazu: Von einem bloßen Nutznießer oder Usufructuario fremder Gedanken . . ., aber von dem Eigenthümer. Creuz 1, 230; Gutzkow R. 2, 58; W. 31, 532 rc.; Lebenslänglich die Nutznießung derselben haben. 9, 194; Sie in aller ihrer Sinnen | Nutznießung und Gebrauch zu setzen. 3, 190; 14, 20; 17, 100 rc., auch: Fruchtnießung. Nießbrauch.

Eigen-nießig rc.: s. eigennützig.

Nießlich, a.: nießbar (s. d.): Nutz und N-keit. JDoman (Wackern. 2, 247 Z. 18). — Zssg.: Ge=: (vgl. genußlich) 1) genießbar: Dieses Buch, | noch so dumm und noch so klug | dünkt mir dann g. V. 4, 5; Nachher ist mir eine . . Tendenz mancher seiner Gedichte un-g. geworden. Zelter 6, 33. — 2) anmuthigen Genuß gewährend, behaglich, anmuthend (s. komfortabel): Der g-en Lebensart. Goltz 3, 63; Im Verachte der G-keit, der Bequemlichkeit. 215; Die Musik als die Kunst g-er Ruhe. DMuseum 1, 1, 773 (CDank); Eins fehlte diesen . . Landhäusern . . . g-e Belebtheit durch ihre Besitzer. Stahr It. 1, 119; Gebirgsstädte, deren malerische . . Verfallenheit so ruhig und g. in der warmen Sommersonne schlummert. 216; Zelter 3, 98 rc. — 3) Nutzen bringend, vortheilhaft, ersprießlich: Diese Würste hielt er . . für magenstilliger, g-er und erschießlicher als den . . Maidlein-Schleck. Fischart Garg. 54b; Wer im Geringen bubelt, wo man nicht Viel

gewinnt. | wird mehr in Sachen verthein, die mehr g. sind. Logau (L. 5, 238). — 4) auf seinen Nutzen sehr bedacht, interessiert, genießsüchtig, eigennützig: Daß kein g. Docht bei meiner Liebe brennt. Günther 1049; Der Krämer nützer Schwur und ihr g. Lügen. Logau rc. — Nütz=: zur Nutznießung dienend: Etwas n. besitzen; Das n-e Gut. Glück Bank. 9, 215; Kein ersprießliches, unverdrießliches, n-es [Handwerk]. Rückert Mak. 2, 224.

Nießling, m., -(e)s; -e: ein nur auf Genieß Bedachter, ein Genießsüchtiger: Der Mensch soll nimmer im Brötling untergeben, der Lehrling nimmer als N. lernen. Jahn M. 283; Daß sie die gute[n] Werk .. nicht lehren um Gottes bloßer Gütigkeit willen zu thun, sondern um ihres eigen Genießes willen ... Das sind eitel N-e und Miethlinge, Dienstknecht und nicht Kinder. Luther 1, 462b; Wer, welche Wissenschaft er baut, | nur auf Genieß des Lebens schaut, | Den nennt schon Luther N. P. 4, 187. — Zssg.: Ges: Mit dem Ruin und der Schmach des G-s (des Schwelgers im eigenen Selbst). Goltz 3, 63.

Niet, n., -(e)s; -e; -chen, lein; =: ein stumpfer Nagel oder Stift, der durch zwei zu verbindende Theile hindurch gebracht und dann an einem oder an beiden umgeschlagen („genietet") wird, so daß er nicht zurückgehn kann (s. N.=Hammer): So daß, wer nicht darum wußte, glauben mochte, das größte Werk bestunde aus einem Stück; denn von N-en und Döbeln war nirgend Etwas zu sehen. Hagen Nor. 163; Ein anderes Gesenk ist für das Schild, jenen flachen Theil [der Schere], durch welchen das N. oder die Schraube geht. Karmarsch 2, 633; Mitscherlich 2. 2, 224 rc.; Nagel-N. (Nagelriegel), eine Art Nägel bei den Bleiarbeitern, die man in Kappe oder Löcher der Röhrengußform durchsteckt, um diese Form desto fester zu schließen rc. Krünitz 100, 443 rc.; N-lein: die abgeschlagnen Spitzen der umgeschlagnen Hufnägel. Frisch; Das N. (die Nieten. Schm. 2, 715), das umgeschlagne Ende eines zum Nieten dienenden Nagels.

Anm. Mhd. niet, vgl. ahd. (pi)hniotan, befestigen und nietfest. Niederd. need (Brem. Wörterb. 3, 226) und so (Schiff.): (ver)nethen. Bobrik 509a statt des üblichern verstinken (s. d.). Nbnf.: Die Niete. Campe und schles.: die Nieke, s. Schöller's deutsch-lat. Lex. (1789) S. 1654.

Niet-e, f.; -n: 1) Niet (s. d., Anm.). — 2) (s. Nicht, Anm.) in der Lotterie im Ggsz. zum Treffer ein Los, das Nichts gewinnt, Fehl-Los (vgl. Fehler 1, Null 2g und z. B.: Ein Glückstopf, welcher meist besteht in leeren Zetteln. Canitz 272), und danach auch übertr., vgl. Null: Die Gewinnste oder N-n aus einem .. Glücksrade herausgezogen. Arnim 245; Zwar nicht völlig eine N., aber ein so kleiner Treffer. Börne 5, 238; Daß er das große Los erwischt | ihr aber leere N-n fischt. B. 302b; Die Menschen entweder als N-n zu verachten oder als Mittel zu berechnen. Droysen P. 1, 62; Ochlingh 1, 24; Herwegh 1. 157; Kohl Bet. 2, 93; Lichtenberg 4, 35; Doch .. wird sie Langeweile plagen, | wenn sie die Welt zurückgeführt auf N-n. Platen 4, 273; Einige Wenige zählen, die übrigen alle sind blinde | N-n, ihr leeres Gewühl hüllet die Treffer nur ein. Sch. 91a; 701b rc. — -en, tr.: 1) (scherzh.) eine Niete (s. d. 2) ziehn, und refl. mit Angabe des Erfolgs: Nieten? Nieten? Nichts als kahle Nieten? — | nun so niete dich denn satt und matt. B. 56b. — 2) s. niedlich, Anm. — 3) Einen Nagel n., (um-n.), den zur Verbindung zweier Theile dienenden an der Spitze umbiegen und niederschlagen, breit klopfen; Etwas n., durch Niete fest machen, z. B.: Der Hauptkessel ist von starkem eisernen Kesselblech nach Art der Dampfkessel genietet. Karmarsch 1, 273; Die Rüstung n-d mit geschäftigem Hammer. Schlegel Sh. 7, 105 rc.; auch übertr. — mit hineinspielender Bed. von 2 —: Selten macht ein Gemüth, und sei es eisenfest und genietet, von dieser Regel eine Ausnahme. Kompert Bst. 1, 169; Einen kleinen, aber festgenieteten Bergmann. Laube Kön. 1, 60 rc. — Zssg. z. B.: Hier sind zwei Messingblech-Streifen angenietet. Karmarsch 3, 172 rc.; Auf diese Scheibe hat man in der Form von Winkeleisen Flügel aufgenietet. 3, 63 rc.; Einen Nagel um-n. (s. o.); In einen spitzen Keil auslaufend, der sich nach der Seite des Schädels umnietet [umbiegt]. Lind Schl. 67; Flugs nahm ich einen Stein, hämmerte noch vollends damit darauf los und nietete seine Hauer dergestalt um. Münchhausen 32 rc.; Einen Nagel mit dem Bankhammer, — zwei Stücke mit einander ver-n.; Es bleibt noch Räthselvolles genug stehn, man hat nicht nöthig, das Offenbargewordene geflissentlich zu ver-n. Auerbach SchB. 105 rc.; Der Klempner nietete einige Blechstücke zu einem kleinen Dache zusammen. Gutzkow R. 7, 277; Mitscherlich 2. 2, 259; Brauch und Gewohnheit flechten und nieteten dieses wunderliche Wesen zusammen. Arndt G. 272 rc.

Nistel: s. Nesse, Anm. — **Nigern**, a.: (veralt.) neugierig. Luther 8, 15a. — **Nigromant**: s. Nekromant rc. — **Nikawitz**, m., -es; -e: Bergfink.

* **Nikot-iana** (nlat.), f.; 0: Taback. Cham. 4, 319, s. Martin Pflanz. 122. — -in, n., -(e)s; 0: ein in den Tabackblättern enthaltnes, sehr giftiges Pflanzen-Alkali. Karmarsch 2, 753.

Nille, f.; -n: s. lullen, Anm.

* **Nimbus** (lat.), n., uv. (-ses); -se, Nimben: der Etwas umstrahlende Glanz, Heiligenschein: Weil bei einer nähern Bekanntschaft mit dem Herrn der N. von Ehrwürdigkeit und Heiligkeit wegschwindet, den uns eine neblichte Ferne um sie herum lügt. G. 9, 32; Mit Nimben, Infeln oder Kronen. Pfeffel Po. 3, 7; N-chen. Waldau (DMus. 1, 2, 135) rc.

† **Nimmer**, adv. (s. n.=mehr): 1) nicht mehr: Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose „nimer". Ps. 37, 10; 103, 16; Apc. 26, 20; Bis daß er abgesetzt oder „nimer" Kaiser sei. Luther 6, 3a rc. So namentl. noch oberd., z. B.: Sonst ist es morgen n. unser. .. Die Sau ist n. in der Kammer. Hebel 3, 77; 65; So hört ihr im andern Frühjahr den Kuckuck n. schreien. 121; 126; Kann ich's n. aushalten vor Schmerzen. 148; 166; 152; 211; 224; 285; 307; 370; 380; 396; 397; 412; 4, 58 u. o., zuw. auch mit Zurücktreten des Begriffs „mehr", also = verstärktes nicht, z. B.: Bindet sein Pferd n. weit von einem Wirthshaus an einen Baum. 3, 164 rc. Aber auch bei Schriftst. ohne mundartl. Färbung (s. 2), z. B.: Du möchtest schnell wegreisen diese Nacht | und beim Erwachen fänden wir dich n. Sch. 399b. Nam. aber in der Verbind.: Nun (s. d.) und n., als verstärkte Verneinung: Gemacht hat er's nicht, nun und n.! darauf schwör' ich. Sch. 643a; Ein Volk werden sie nun' und n. Jahn M. 116 („neu" und n. 36), s. n.=mehr 1 am Schluß und vgl. mehr mundartl.: Diesmal (s. d. †) die Suppe hinabgeworfen und n.! Hebel 3, 490. — 2) = nie (s. d.), zu keiner Zeit, — wo von der Zukunft im Vergleich zu der Gegenwart die Rede ist, oft nahe an 1 grenzend: Hochmuth thut „nimer" gut. Sir. 3, 30; Deine Hand soll nicht aufgethan sein, „imer" zu nehmen und zugeschlossen, „nimer" zu geben. 4, 36; 14, 5; Lernen „imerdar" und können „nimer" zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 2. Tim. 3, 7; 2. Mos. 13, 22; 3, 6, 12 rc.; Sie kommen bei Zeiten, der Wagen kommt sonst n. so früh. G. 9, 310 [gw.: nicht, mit minder scharfer Hervorhebung]; Johanna geht und n. [vgl. 1] kehrt sie wieder. Sch. 452a rc. Selten (s. nie, am Ende) mit abhäng. verneintem durch „daß" eingeleitetem Satz: N. stößt der schwebende Geier | ..., daß kein [ohne daß ein] andrer Geier .. nachstößt. Freiligrath H. 251. — Verstärkt: N., n. stand ich still; | aber immer blieb's verborgen. Sch. 48a; Begehre n. und n. zu schauen. 64a; Mein König wird er niemals! nie [s. d.] und n.! 241a; Auerbach Gv. 347; Nun und n.=mehr [s. d.]. G. 11, 148 rc.; Ewig (s. d. 1c) n. an das Licht zu blühn. Sch. 5a rc.; Der hat n. keinen (s. d. 9) Frieden. Jes. 59, 8; Apc. 15, 15; Kein Gezänk hat sich n. darüber begeben. Immermann M. 1, 260 rc.; N. nicht (s. d. †). AWSchlegel Al. 55; Streckfuß Rol. 7, 6 rc.; N. Nichts. Logau 2. 2, 73 (L. 5, 140) rc. Oft verschmelzend, z. B.: Auf N.=wiedersehn; Auf N.=Wiederkehren (Lewald RothG. 130); Kein Sohn | des Morgen-n.=seins. Sch. 17b [kein Sterblicher rc.]; Ein N.=Satt rc., s. auch: N-s=Tag.

Ninne, f.; -n: (Kinder= und Ammenspr.) Wiege, s. Weinhold 65b und Bernd 191 (Kind): Sause, liebe N., was nistelt im Stroh? Weiße Jak. 44, vgl.: Susaninnen. Günther 593 als Refrain und Bez. eines Wiegenlieds; Sie liegt doch nicht etwa schon in der Ninne!? [Bett]. Holtei Nobl. 2, 175 rc.

Nipp: (niederd.) 1) a.: scharf, genau, vom Sehn und Hören. Brem. Wörterb. 3, 241. — 2) m., -(e)s; -e: a) Art Kopfputz. ebd. — b) = Nippe 2. Campe. — -e: * 1) (frz. nip), f.; -s: kleine zierliche Schmuckgegenstände (s. Diez 695): Mit Pariser N-s. Klein Br. 1, 22[illegible] vgl.: Ein Fachwerk mit bronzenen und gläsernen Nippsachen. Gutzkow R. 7, 125; Nippeständeleien. Stahr St. 2, 1[illegible] — 2) f.; -n; -chen: das Nippen und soviel wie man nippt, ein Schlückchen: Die süße N. sög' ich. Bernd 1, 210; Als .. die Erdbeerkumme gelabet | und sehnsücht[illegible] vom Sechziger [Wein]. V. 2. 101; Drei der Nippchen und neun schöpft man bequem zum Trunk. H. 1, 208; 198; Ich möcht' ein Nippchen Sorgeinschläferung. Ar. 1, 313 rc., bei Schm.: ein Nipfelein. — -el, f.; -n: Bot.: bei [illegible] eine Zunft von Pilzen, Samenpilze mit den Gattungen: Birken-, Birn-, Büschel-, Knopf-, Ranken-, [illegible] Weiden-N-n. — -en, intr. (haben) und tr.: von [illegible] was die Oberfläche kaum berührend, in kleinen Zügen trinken oder schlürfen, eig. und übertr.: Warum [illegible] der Bischof nur, der [sonst] den Tummler nicht [illegible] wenden kann? Alexis H. 2, 1, 96; Sie nippen [illegible] da | erst mit den Saugespitzen. B. 89a; Jenen [illegible] des Weins | nicht nur flach zu n. rc. G. 1, 103; [illegible] 138; Stremer nippte an seinem Thee. Gutzkow R. 3, [illegible]; O wie voll Entzücken n. | deine holden Rosenlippen! | [illegible] in vollerem Zug ihn [den Becher] ein! FrMüller (Museum 11, 250); Ihr ... | die ihr genippt aus Hippokrene [illegible] Platen 4, 145; Den Wein der Freiheit nippt man nicht, man trinkt ihn aus dem Vollen. Prutz Woch. 122; Diese [illegible] muß der Kenner n. und züngeln und nicht mehr trinken. [illegible] N. 1, 164; Das Bienlein, | das von Blumen [illegible] Weniges nippt. V. 3, 26; 225; Nipp' ich | einen [illegible] 52; Neugierde .. will nicht genießen, sondern n. [illegible] 198; Roquette Waldm. 70 rc., auch mit Angabe der [illegible]fung: Es nippte sich beim Tanze | selbst die Braut [illegible] Sprtz. 83 rc., und Zssg. (vgl. die von schlürfen, [illegible]ken, saugen rc.), z. B.: Den Schaum des [illegible] .. ab-zu-n. ETAHoffmann Ausgw. 7, 198; Die [illegible] [Blumenkelche] aus-zu-n. B. 83a; Nipp aus! V. 4, 1[illegible] Sich einen leichten Rausch an-n.; Sich be-n. [illegible] Kostend alle Weine durch-zu-n. rc. — Bei [illegible] nippen, bei Schm. nipfe(l)n, schnipfeln.

Nirgeln: s. nergeln 1.

† **Nirgend(-s)**, adv.: verneinender Ggsz. [illegible] (s. d. und † nicht): an keinem Orte rc.: Ein [illegible] gilt n. weniger als in seinem Vaterlande. Matth. 13, [illegible] Jes. 46, 9; Ich bin n. wohl und überall wohl. G. 11, 1[illegible] Dem Aufmerksamen ist die Natur n-s todt noch stumm. [illegible] XIV rc.; Nirget (Reim: verbirget). Spee (Deutsch[illegible] 298 Z. 1) rc. Auch: Hab ich doch n. keine (s. d.) [illegible] Hiob 6, 9 rc.; N-s keine Seele war zu sehen. G. 16, 1[illegible] Daß n-s Nichts mehr zu haben sei. 25, 32; Mit [illegible] tei und n-s | kein Richter. Sch. 382b; N-s bis [illegible] 972a rc. Substant.: Der wandersüchtige Überall (s. d.) und N-s. Heine Lut. 1. XVI; Meißner Sans. 2, 201 rc. Der verlaufene Schwab, der Wilhelm ist ein Überall (s. d.) und N-s-an. Schücking GsR. 4, 19, hochfahrend rc. [illegible] N.-wo, -heim (s. Heim 1, Anm.) rc. In der [illegible] und ältern Schriftspr. mit nachfolg. Präpos., [illegible]sprechend einem von Präpos. abhängigen „Nichts": Daß er n. von [von Nichts] wußte. Stumpf 343b, [illegible]

Zssg. All=: (vgl. all=überall) durchaus nirgend[illegible]wo: Daß a. auch nur der leiseste Hauch von ihren Lippen ergeht. Keller LvS. 15; Daß a. süßre Speise | als [illegible]nen Lippen sei. Langbein 2, 234 rc.

* **Nische** (frz., s. Diez 420), f.; -n; Nischchen, [illegible]: Mauervertiefung und Ähnliches (s. Blende 2c): [illegible] glänzende N-e, in welcher das Bildnis .. in lautern [illegible] aufgestellt war. G. 19, 315; 20, 61; 63; 30, 31 rc.; N-en, in denen die Bewohner sonst ihre Lagerstätte aufzuschlagen pflegten. Häfer V. 249; Rings um den [illegible] sieht man in den Hecken | 12 N-n angebracht rc. V. 12, 284; In sichern dichtverwebten N-n [von Gebüsch — als Reim, außerdem: mischen]. 329; In einer [illegible]lichen N., welche die Zeit in den Felsen gegraben. 16, 17[illegible] Fenster-N. Stahr Par. 1, 214; In einer Felsen-N. schwebte die Glocke. Pfarrius Toona 185; Glocken-N. 199; Halbkreis-N. Kaltenbach 42; Mauer-N. [illegible] Arch. 346; An meiner Tonnen-N. Chamisso 7, 113; In einer Wand-N. stand ein Bett. Mügge Erz. 321 rc.

Nischel, m., -s; uv.: (mundartl.) Kopf, Schädel. Weiße (s. Adelung, vgl. Stalder).

Niss, f.; uv., -e; -chen, lein. — **-e**, f.; -n: ein Ei von Läusen: Du verspottest Andere, wenn du ein N-chen, bei ihnen gewahr wirst, indem dich die Läuse schon halb verzehrt haben. Heinse Petr. 1, 156 (s. Splitter); Läuse, N-e, Flöhe. Luther 6, 316a, Um einer solchen Laus oder N-e willen. 8, 41b, als Bez. einer lausigen Kleinigkeit; Der Floh hat Eier, wie die N-e oder Läus gestaltet. Les Th. 319; Eine N-e. Sanders Volksl. 73. — **-eln**: s. nesteln. — **-er**, m., -s; uv.: 1) ein nissiger, lausiger Kerl. — 2) die Rindsbremse, s. Adm. — **-ig**, a.: voller Nisse; auch übrtr.: Die schäbichte[n], lausichte[n] Mönch... Die muthwillige[n], n-e[n] Böswicht. Luther 8, 271b.

Anm. Die Niß, ahd., mhd. niz, wohl mit weggefallenem h als Anlaut, vergl. gr. κόνις, russ. гнида (gnida). Unrichtige Schreibw.: Voller Nüß und Läuse. Lockenphil 2, 11 rc. S. nam. Stalder 2, 230.

Genist(-e), n., -(e)s; -e: das (wiederholte Nisten; nam. =) Nest (s. d. 1; 2); die Brut (im Neste) eig. u. übrtr.: Wie ein Drache.. umher sich rollt im G-e. V. 33b; Ein Wurm-G-e. HKleist Hint. 254; Der Sperber ..kert.. das G-e [das Mäusenest]. Lichtwer 59; Wenn die Flamme das G. der Hornissel zerstören soll. Sch. 121a; Es nur aus der Brust der Büberei G-e. Zeuttrius (L. 8, 1f); Haben.. die Befestigungen am Städtle[in] gebrochen, auf daß sie hinfüro sich keines solchen G-s [solcher sich eindrängenden Brut] besorgen müßten. Stumpf 622b rc. Dann auch von etwas sich durch einander Wirrenden, Schlingenden, z. B. (s. u.): Das G. [Gestrüpp rc.], das den Sandhügel hinunter wächst. G. 14, 61; Da ist Alles Unordnung, da hat sich G. aller Orten eingehängt, da gilt's Ordnung stiften und reine Bahn machen. Immermann 13, 161; Das papierne G-e hinter dem Spiegel. JP. 31; Durch alles Blumen-G-e und alle Graspartien. 31; Versperrte ein Jelängerjelieber-Gespinnst und Blumen-G-e die Laube. 9, 197; In einem mannigfaltigen Hatten-Gegitter und G-e. 2, 31 rc. und so nam.: der wirre Abfall von Flachs, Stroh, kurzen Reisern rc. Mainz; Adm. 2, 713. Versch.: Geniste, f., nach lat. genista (s. V. Georg. 2, 12 u. 434 mit Anm.; Ramm Pflanzen. 54), s. unter „G“ und Gnister, auch erweitert = Gestrüpp (s. o.), z. B.: Der Wacholderbaum in der Wüste, .. an sich eine arme Geste, die ihm indessen Schatten gab. H. 9, VII.

Nistel: s. Nestel 1.

Nisteln: 1) intr. (haben) u. refl.: nisten, sein Nest machen, nam. (wie gw. ein-n., -nisten) sich wo eindrängend festsetzen (mit örtl. Angabe einem Wohin? od. Wo? entsprechend): Als du.. leck unter fremdes Nest dich nisteltest. V. 151b; Die in diese neue Bergstadt ziehen und n. wollten. Mathesius Lthr. 39b; 44a; Gäben sie Raum und Platz, da sie n. möchten. 113a rc., vgl. nesteln 2a. — 2) als Nbnf. zu nesteln (s. d.): Die graue Mütze, die der Rasen dem Felsen ums Haupt wob ... die zackige Aloe und stachliger Kaktus fest-n. auf der Stirn. Putlitz Wald 73 rc. u.: Sich an Einen n. G. 9, 20; 34, 1b = „nesteln“ (s. d. 1d u. vgl. nisten 2). 35, 20. — 3) (vgl. 1) sich raschelnd in Etwas bewegen, darin stöbern, stören (vgl. nüstern): Hatte immer etwas in den Akten zu n., wie Cäsar. Lichtenberg 1, 340; Was nistelt im Stroh? Weise Jak. 44.

Zssg., s. die von nisten, z. B.: Ein- [1]: Da.. mit Oper und Kastraten | und Ehebruch und Advokaten | ... nistelten sich ein. Claudius 1, 16; Eine Vorstellung, die sich immer tiefer einnistelt. Kant Anthr. 204; Die Bücher.. vor dem E. der Insekten bewahren. Krünitz 7, 344; Er hatte sich auf dem Schlosse eingenistelt. JGMüller Lind. 1, 99; Hatte sich wir wissen nicht welche Art von Neidteufel in das Herz der Tante eingenistelt. 4, 241; Wann sie [die Räuber] einer e. sollten. Olearius Ros. 4a; Wo du [o Krankheit] einnistelst in ein Haus. HSachs 1, 463d; Sich bei der Alten ... Stäudlins Beitr. 1, 3, 92, insinuieren rc.

Nisten, intr. (haben), refl., nisteln (s. d.): 1) intr.: ein Nest für die Brut machen und brüten, zunächst von Thieren, die wirklich ein Nest (s. d. 1 u. 2) machen (vgl. horsten); dann auch (s. Nest 3; Brut 3—6) verallgemeinert, und übrtr.: sich wo festsetzen (vgl.: einwurzeln, sich ansiedeln rc.), mit örtl. Angabe zumeist dem Wo?, seltner dem Wohin? entsprechend: Daselbst n. die Vögel. Ps. 104, 17; Die Tauben, so da n. in den hohlen Löchern. Jer. 48, 28; Hes. 31, 6; Jes. 18, 6; Der Igel [l. Pfeilschlange. Zunz] wird auch daselbst n. und legen, brüten und aushecken. 34, 15; G. 28, 53; Die Sorge nistet gleich im tiefen Herzen. 11, 29; H. Ph. 3, 23; Frösche, die in der sumpfigen Niederung n. Hettner gN. 208; Kosegarten Rh. 3, 66; Wie? sollte wirklich wohl in mir der Christ | noch tiefer n. [wurzeln] als in ihm der Jude? L. Nath. 5, 3; Lohenstein Ros. 66; Daß sie [die Vögel] dir nicht in den Haaren n. Luther 8, 256a; 5, 380a; Diese [Taranteln] n. unter niedrige Sträucher... Weil aber diese stelliones nur im Felde n. Olearius Reis. 261b ff.; Die Tannmeisen n. in Baumstumpen und Mauslöcher mit Moos und Haaren. Oken 7, 244; Die Schwanzmeisen n. nicht in Baumlöcher, sondern auf Astgabeln. 245 rc.; Der unbedachte Strauß pflegt in den Sand zu n. Opitz 2, 56; 1, 34; Wo grimme Leoparden n. Ders.; Vor einem in Blüthen n-den [liegenden] Dörfchen. JP. Fat. 1, 264; Die Mistel, welche sowohl auf Nadelhölzern als auf Laubblättern nistet [wuchert, sich fortpflanzt]. Schacht B. 311; Sch. 378b; 500a; Im Herzen, wo Karl herrscht, darf kein Erdensohn n. [wohnen rc.]. 132a; Dies Land, worin sie [die Vögel u. Ungeheuer] gräulich n. Schlegel Span. 2, 35; Daß die Rhätier ihre alte Landmark erweitert, gemehrt und um sich genistet [sich ausgebreitet] haben. Stumpf 643a; Diese Völker haben durch die Alpes gegen Mitternacht genistet [sich eingedrängt, angesiedelt, s. ein-n.]. 679a; Die Stadt zu Grund gerichtet, damit die Römer nicht wieder darein n. 394b; O wieviel Verworfenheit nistet [wohnt] in unserem Gemüthe. Tieck A. 2, 190; Die Macedonier zurückzuhalten, daß sie ihm nicht also in seine Grenze nisteten [sich ein-n.]. Zinkgräf 1, 297 rc. Nbnf.: nisteln (s. d.) u.: Die Harfe, drin | der Holzwurm nistert. Schubart 2, 300 rc. — a) Botan.: N-de (od. sitzende) Samen, wenn sie fast unmittelbar aus dem Samenträger zu entspringen scheinen. — 2) refl., zuw. st. 1 (s. nam. ein-n.): Daß sich das Federwild dort niste. Mendelssohn Ps. 107, 17; Bald nistete sich auch der dogmatische Ton in die Kirchengesänge [ein]. H. 13, 192; Was sich unter seinem Hut | einmal genistet [in seinem Kopf festgesetzt]. Nicolai 6, 99 rc.; aber auch (s. nisteln 2; nesteln 1d): Er reicht ihm einen Zettel und nistet [drängt] sich hart an ihn. Sch. 149a; Die 400 Abenteurer .. nisteten [schlossen] sich an meine Leute. Ders. rc. — 3) dazu: Mit Rücksicht auf ihr Standquartier und ihre Nistung [ihr N.]. Tschudi Th. 45.

Zssg. z. B.: Án-: refl. sich ansiedeln, anbauen: In diesem Falle nisten sich die Würmer (Serpulae) gern auf andern Meerbewohnern an. Burmeister Gsch. 387; Ich sah .. die Menschen sich in Häuslein zusammensichern und sich a. G. 14, 61; Keller gH. 2, 389; Zschokke 8, 28 rc. Vgl.: Dunen des polannistenden Eiders. V. 1, 172, wo „Pol“ als Obj. gefaßt werden kann, aber richtiger wohl getheilt: pol-an [od. polwärts] nistend, s. an, Zssg. 2. — Be-: s. behorsten. — Ein-: 1) refl.: Die Kerls .. | nisten sich ein mit Schmeicheln und Lügen, | wie Filzläus, sind nicht herauszukriegen. G. 7, 174; Das Terrain zu rekognoscieren und sich einzunisten. 16, 298; Sch. 627b rc. — oft mit örtl. Bestimmung: a) einem „Wo“ entsprechend: So lange hatten die Zigeuner sich darin [in dem Haus] eingenistet. Arnim 9; Weil aber die Drachen sich in den Höhlen .. einzunisten und dort zu wohnen pflegten. G. 19, 72; Der Stock von Bergen ..., auf dem sich die großen Eis- und Schnee-Massen eingenistet haben. 14, 210; Wilder Wein hatte sich in den Ritzen der Mauer eingenistet. Immermann M. 1, 417; Bei dieser Alten hat er sich eingenistet [eingeschmeichelt]. Sch. 628a; Im brachen Feld | hat Lolch und Schierling .. sich eingenistet. Schlegel Sh. 7, 174a; So wird dem Überdrusse keine Zeit zu lassen, sich bei mir einzunisten. Thümmel 4, 191; V. H. 2, 186 rc. — b) dem Wohin entsprechend, s. hinein-n.: Jämmerliche Familiengeschichten, die wie Wanzen sich in alle Ritzen der Bücherbretter eingenistet haben. Börne 1, 28; Heine Reis. 4, 105; Ich fühlte den ekelhaften Leichnam, wie er sich in meine Rippen einnistete. ETAHoffmann Autgw. 7, 106; In dies artige Theater hat sich eine Truppe eingenistet, die rc. Monatsl. 2, 415a; Sie hat sich .. in mein Herz eingenistet. Sealsfield Leg. 1, 32; Die Idee hatte sich, ich weiß selbst nicht wie in mich eingenistet. Waldau N. 1, 191 rc. — 2) intr. selten st. 1: Daß dieser Erbfeind aller Christen | in das heilig Land soll e. Ayrer 355c. — 3) tr.: Jemand od. Etwas (sich) e. machen, z. B.: Das Chef, welches sehr schlecht eingenistet [einquartiert] war. Cham. 5, 102; Wo jetzt Thäler sind und das Wasser die Flüsse eingenistet [eingebettet rc.] hat. Putlitz Wald 60. — Hinein-: s. ein-n. (1b): An dem Herzen anzuklopfen, um sich als wirklicheren Gegenstand der Schwärmerei hineinzunisten. Klinger 8. 229. — Ver-: nam. schwzr., zunächst von Vögeln: die Eier verlegen (s. d. 2) und dann verallgemeinert = verlegen 2: Der sei so ein Huhn, der Alles verniste und durch einander mache. Gotthelf Sch. 27; Soll er laufen, so hat er die Strumpfbändel vernistet. G. 268 rc.

Nistern: s. nisten 1 und nüstern. — **Nit**: s. nicht.

* **Nitrum**: s. Salpeter.

* **Nitüsche** (frz.), f.; -n: Eine, die sich heilig stellt. W. 3, 171.

* **Ni-veau** (frz. niwô), n., -s; -s: Wasserwage; die Ebne des Wasserspiegels, der Wasserpaß: Im N. mit Etwas sein, in gleicher Höhe, in einer Gleiche (s. d.); Auf dem N. der Kunst zu sein. G. 31, 427 rc., auf der Höhe, die sie durchgängig hat; Was unter den neuen litterarischen Erscheinungen über das N. .. hinwegragt. Scherr Rem. 1, 234 rc.; Die Frage, ob das Schnee-N. dieser Berge mit dem Urserner dasselbe sei. G. 26, 158. — **-eleur** (-elör), m., -s; -s, -e: Einer der niveliert. — **-elieren**, tr.: nach der Wasserwage od. wagerecht stellen; alle Ungleichheiten fortschaffen od. ausgleichen (s. verebnen). — **-ellement** (-ellemáng), n., -s; -s: das Nivelieren.

Nix rc.: s. Neck. — **Nöbb** rc.: s. Nopp rc.

Nöbe, f.; -n: bei Oken eine Zunft Apfelpflanzen mit den Gatt.: Fieber-, Flügel-, Gummi-, Wirtel-N-n.

* **Nobel**: 1) (frz.) a.: edel; adelig; in Weise der Adeligen; mit vornehmem Anstrich. — 2) m., -s: -s: a) engl. Rechnungsmünze. — b) in der Thierfabel (nam. im Reineke) Eigenn. des Löwen: König N. (s. 1).

Nöberg, m., -(e)s; -e: Bergb.: 1) Nach-Berg (s. d.). — 2) das Dach des Kupferschiefers.

* **Noblésse**, f.; -n: nobles Wesen; Adel; Adelschaft.

* **Nóch**: 1) adv. mit der Grundbed. des Hinzutretens zu etwas schon Vorhandnem oder der Fortführung des schon Bestehnden, zeitl. Fortdauer von einem Zeitpunkt an: bis jetzt, od. von etwas Bevorstehndem, Erwartetem rc.; dann auch: unter den vorliegenden Verhältnissen und so (veralt.) adversativ: trotz derselben (heute gw. dennoch, s. Zssg.). Als sächl. Hw.: Man wiegt die Wenn und Aber ab, die Ob und N. rc. Gotthelf G. 197. — 2) conj. eine vorangegangne Verneinung fortführend = auch nicht; und nicht; oder nicht rc.: Ich habe es nicht (od. nie, nirgends rc.) gesehn n. gehört; Ich habe Nichts (od. Keinen, Niemand rc.) gesehn n. gehört; Nicht Geld n. Gut rc. Nam. in der Verbind.: Weder — — n., wofür in der ältern Spr. u. nam. noch bei Dichtern (s. L. 5, 334): n. — — n. vorkommt, vgl. auch: weder — — weder u. ä. m.

Anm. Goth. nauh (in Bed. 1) und — (1; 2) ahd. noh, noch, mhd. noch, nach Wackern. Gl. 410 in Bed. 1 entstanden aus nu uh, in 2 aus ni uh.

Zssg. zu [1]: † Ān- (⏑–): nam. in der Kanzleisprache und bei Dichtern st. des Grundw., auch = (an)jetzt. — † Dén(n)- (selten ⏑–, z. B. Brockes 9, 576; Canitz 122; Uhland 489 rc.), durchgehends in der Schreibw. dennoch, s. Sanders Orth. 35 rc. — als adversatives Bindew. = trotzdem, dessenungeachtet (vgl. doch, jedoch), wie in der ältern Spr. bloßes noch und gehäuft: noch d. z. B. JVoman (Wackern. 2, 239); Mühlpforth Geistl. 4; Scheitl 943 rc. Auch als sächl. Hauptwort, s. III. Aber, Anm. Veralt. Formen: dannoch(t), dennocht, dennost rc. Verstärkt (vergl. jedoch): Je-d. (⏑––⏑), z. B.: Die Sache scheint mir zwar konfus, | je-d. sehr erhaben. Freiligrath 2, 241; JGJacobi 2, 56; Scherr Gr. 1, 76; „Je-d“. — D.? Sch. 363b; Schlegel Gb. 1, 96 rc.; in veralt. Betonung: Und verlangest je-d. (–⏑–). Brockes 9, 584; 605; 576 rc.

Nóck: 1) n., -(e)s; -e. — **-e**, f.; -n: Schiff.: das Ende an jeder Seite einer Rah: An der großen Rah-N-e. Gerstäcker BlW. 233; ferner die beiden obern Ecken eines viereckigen Segels, im Ggst. der untern, der

Schothörner. — 2) m., –(e)s; –e; –elein, erl ꝛc. — –e, f.; –n. — –en, m., –s; uv.: Kochk.: Art Mehlkloß, s. Schm. 2, 678: Butter-, Milch-, Wasser-N–e ꝛc.; Bei Milch und Käs-N–en. Frommann 4, 79; Er lebt einzig von den Gries-N–en, die er in der Pfanne siedet. Meißner Stein 23; Einige Holzknecht-N–en in Butter rösten. 64; Klößchen, Nockerlen ꝛc. Rumohr Kochk. 109; Gerührte Klöße oder N–eln. Scheible Kochb. 37; Kreme-N–erl (gebackne Sahnenklöße). FSchlegel D. Mus. 4, 457 ꝛc.

Anm. Zu 2 s. Diez 407 und Schm. 2, 678, wo auch andre mundartl. Bedd., wie bei Stalder 2, 240, s. Knöchel, Anm. ꝛc. (auch: Der Nockel = männl. Glied).

Nöh: s. Nachen, Anm. — Nö(h)len, intr. (haben): niederd.: langsam in seinem Thun sein, nicht vorwärts, nicht von der Stelle kommen, s. Brem. Wörterb. 3, 247; Schütze Holst. 3, 152 ꝛc. Dazu: Sei keine Nöl-Suse. Holtei Nobl. 2, 175; Nöl-Peter u. danach: Petrus Nöhlleneis. Forster Br. 2, 231.

* Nölens völens (lat. wölens): man mag wollen od. nicht; gutwillig od. nicht ꝛc. W. Merck 2, 95.

* Nöli me tángere (lat.), n., uv.; 0: das Rühr-mich-nicht-an, s. Sinnpflanze.

Nölle, f.; –n: Botan.: bei Oken eine Zunft von Pilzen, „Blumenpilze", mit den Gatt.: Buchene, Buckel-, Hasel-, Hollunder-, Johannisbeer-, Kugel-, Puppen-, Sauerdorn-, Weiden-N–n.

Nölling, m., –(e)s; –e: Iltis (s. d.).

Nölter, m., –s; uv.: Bauk.: „der kleine Bogen, der von Kragstein zu Kragstein springt u. so die Mauern unter dem Dache krönt." Brugger 2, 247.

* Nom-āde (gr.), m., –n; –n; –n-: Wanderhirt, der ohne festen Wohnsitz mit seiner Herde nach dem Weidebedürfnis derselben umherzieht: Der N. ließ die Triften | wüste liegen, wo er strich. Sch. 55a; N–n, Hirtenvölker. — –ādisch, a.: als Nomade lebend. — –adisieren, intr. (haben): als Nomade leben, od. umherziehn, z. B.: Auf- und ab-n. Kohl Pet. 1, 25. — –en (lat.), n., –s; -ina: Grammat.: Nennwort (Substantiv und Adjektiv umfassend). — –enklatur, f.; –en: Namenverzeichnis. — –ināl, a.: den Namen betreffend; nur dem Namen (nicht der Sache) nach, auch: nominell. — –inativ, m., –s; –e: Grammat.: s. Fall 4d. Ungw. st. Nomen. Börne Fragm. 106.

Be-, Ein-genómmen(heit): s. benehmen 4; einnehmen 10 ꝛc.

* Nompareil(le): s. Nonpareille.

* Nonchal-ant (frz. nongschal-áng), a.: nachlässig. — –ance (-ángß), f.; –n: Nachlässigkeit.

* Nōne (lat.), f.; –n; –n-: 1) Mus.: der neunte Ton vom Grundton aus. — 2) in den Klöstern, die neunte Stunde des Tages (von Mitternacht gerechnet) und das Stunden-Gebet (die Hora) für diese Zeit: Die Sept' und die N. zu lesen | und die Vesper. G. 5, 151. — 3) pl.: im altröm. Kalender, der neunte Tag von den Iden (s. d.).

* Nón-ens (lat.), n., uv.; –e, -éntia: ein Unding: „Ein N." . . Der dich nonensen wird. Musäus M. 2, 53 (vgl. † de, z. B. dich be-undingen).

Noninō! interj.: im Liederrefrain: Mit hei (s. d. 2) und mit ho! | mit hei n. V. Sh. 3, 130.

* Nonius, m., uv.; –se: eine Vorrichtung, mittels deren man durch ein Instrument kleinere Theile als auf diesem angegeben sind mit Genauigkeit bestimmen kann, — angeblich von dem Portug. Nonius erfunden, in der That aber erst 1631 von dem Französ. Vernier (spr. wernjé) und daher auch richtiger nach diesem benannt, s. Littrow 741.

Nónkel: s. Onkel.

Nónn-e, f.; –n; Nönnchen, lein; –n-: (veralt., mundartl. Nunne): 1) eine dem geistl. Stand geweihte weibl. Pers., die das Gelübde der Keuschheit abgelegt und in ein Kloster (s. d., vgl. Schleier ꝛc.) gegangen, Kloster(jung)frau, — vgl. das entsprechende Mönch —: Frische Thränen | Allen, die sich heilig wähnen, | weil ihr Erdenglück zerschellt, | allen N–n dieser Welt: Gottschall Gott. 48; Bei einer Schwesterschaft von heil'gen N–n. Schlegel Sh. 1, 162 ꝛc. — Zsstzg. nam. nach den versch. Orden (vgl. Mönch 1b). — Veralt. von entsprechenden Wh. außer der christl. Kirche, z. B. von einer Vestalin; Rhea, der heidnischen Nunnen. Stumpf 311a ꝛc. — Vrkl.: Fromm und sittsam wie ein Nönnchen. Gotter 1, 33; Heine Lut. 2, 2; Klinger 8, 146; W. 3, 180; 10, 39; 146; 153 ꝛc.; selten: Das Nonnelein. Luther SW. 46, 372. Auch bez. einer Heiligthuenden, Frommen: Manche Bursche nannten sie eine N., weil sie Abends nicht in Maien kam ꝛc. vHorn rhD. 2, 246 ꝛc. — 2) übertr.: s. Mönch 1 am Schluß; 2; 3a; 4b; 6; 7; 8; 12. Daran schließt sich noch: a) ein hohler Ring zum Wurststopfen. — b) Die weiße N., eine Art Tauch-Ente, Mergus albellus. — c) Kappen-N., eine Taubenart, Columba cucullata, Kappen-, Nonnen-, Schleiertaube. — d) Die N., Liparis monacha, ein Schmetterling, dessen Raupe in Preußen die Nadelholzwaldungen . . verheert. vHorn Maje 1, 344; der „Apfelspinner" (Bombyx monacha). Oken 5, 1354. — –en, tr.: s. Mönch 2. — –enhaft, a.: Mit ihrer gewohnten Tracht erscheinen sie halb n. Auerbach Ab. 79; Hungari 2, 355; JKinkel Jb. 272; Ihre n–e Schwärmerei. Paalzow Th. 1, 212. — –erēi, f.; en: Welch ein teuflisch Ding die N. und Möncherei (s. d.). Luther SW. 29, 105, ähnlich: Das Nonnenthum ꝛc.

Anm. Nonne (1), ahd. nunnā, mhd. nunne, aus (kirchen-)lat. nonna (neben nunnus, Mönch), vgl. Diez 240.

* Nonpareille (franz. nongparélj, auch in der Schreibw.: Nonpareil, Nompareille): f.; –s: eig. Etwas ohne Gleichen, nam. etwas sehr Kleines und Feines, z. B. eine Art sehr schmaler Bänder (Tressen ꝛc.) und bes. Buchdr.: eine Schrift von 6 Punkten.

* Non plus últra (lat.), n., uv.; (–s); uv., (–s): Etwas, worüber hinaus es Nichts giebt: Den Gegner zu einem N. zu treiben, d. h. witzmatt zu machen. Gervinus Gb. 1, 308; Das N. [das Höchste, Äußerste] von Kunst, Gemeinheit ꝛc.

* Nónsens (lat.), m., –es; –e: Unsinn, Unsinnigkeit: Gereiste N–e. Lichtenberg 4, 347. — –ikalisch, a.: unsinnig.

Nópp-e, f.; –n: 1) Raupe. — 2) Bauk.: N., „Nobbe": eine aus Laubwerk knopfartig gebildete Verzierung, um einen Spier oder Thurm zu überragen. Brugger 2, 247. — 3) Weber.: a) s. Sammetnadel und N–n-Borde (s. Bord, Anm. 1). Karmarsch 1, 339. — b) Wollknötchen am Zeuge (s. noppen). — –en, tr.: die Noppen (s. d. 3b) aus dem Zeug auskneifen, abzwicken, entfernen, auch „nuppen". JBaton Arzt 1, 188. Dazu: Nopper(in), Pers., die noppt.

Anm. Zu 2 und 3, vgl. Knopf und (3a) knüpfen.

Nórd, m., –(e)s; –e; -, (–er-). — –en, m., –s, (uv.); (uv.); -: (ohne Mz. 1—4): 1) der Durchschnittspunkt des Meridians mit dem Horizonte an der dem N.-Pol zugekehrten Seite (s. Mitternacht 2), einer der 4 Kardinalpunkte des Kompasses. Ihm diametral gegenüber liegt Süd(en) und um je 90° entfernt Ost(en) — an der Seite, wo die Gestirne auf- und West(en) — an der, wo sie untergehn (s. Himmelsgegend, Ost 1 u. Windrose): Nach, gen, von, aus N–en (Süden, Osten, Westen); Nur muß er nicht inkompatible Dinge verlangen, nicht zugleich nach N–en und nach Süden segeln wollen. Forster Br. 1, 311; Den Blick gen N. gewandt. Scheffel Tr. 269; Unabsehbar | streckt es [d. Reich] der Morgensonne sich entgegen | und keine Grenze hat es nach dem N., | als die lebend'ge Zeugungskraft der Erde. Sch. 672a; Der Wind ist N. (oder nord, nördlich) ꝛc., s. die folg. nah angrenzenden Bedd. — 2) zuw. st. Nordpol: Ich bin standhaft, wie des N–ens Stern ꝛc. Schlegel Sh. 2, 71; Am erfrornen N. (s. 4), wo sich sein ewig Eis | nach seinem Sterne sehnt ꝛc. W. 25, 90 ꝛc. Auch für den Polarstern selbst: Das sternenlichte Feuer | kommt, wie der schöne N. den Schiffern, mir zur Steuer. Opitz. — 3) die Gegend des Himmels um den Nordpunkt (s. 1): N. und Süd hüllten sich in blasses Violett. Lewald W. 4, 94 ꝛc. — 4) die nach N–en gelegnen Theile der Erde, die nördl. Länder, Staaten, Reiche (und deren Bewohner): Im hohen N–en wohnen; Der Zar als der mächtigste Herrscher des N–ens; Ein kleines Thier, welches N–en [gw.: der N–en] uns nur zollt. Brockes 9, 297; Die künftigen Großen Deutschlands und [des] N–ens. Engel 4, 9; Die Produkte des N–en. Forster It. 1, 32; N. und West und Süd zersplittern. G. 4, 1; Auf des N–ens trüben Gauen. 10; In dem stets umhüllten N–en; | aber in dem heißen Süden ꝛc. 15; Führt mir nach dem Mittag sie | und ihn an N–ens Ende. 11, 165; Ihr N–ens jugendliche Blüthen, | ihr Ostens blumenreiche [illegible] 12, 201 ꝛc.; Ward . . | N–ens ewigbanger Wüste [illegible] Tempe gleichgemacht. Hagedorn 2, 25; N. oder Süd! Wenn nur die Seele glüht! Loppe; Im nebelvollen N–en. Lewald W. 4, 98; Ins Eisgebiet des N–s. Matthisson 1, 235; Als hätte Süden | auf N–s Schnee gepflanzet [illegible] Rosen. Mohnike Fr. 40; Als der N. endlich sich [illegible] das Reich der Mosleminen zerfiel. JvMüller 24, 1; In Indien muß selbst in [gw. im] N–en | um den [illegible] fröhlich blühen. Novalis (Wackern. 2, 1350 Z. 34); [illegible] Öde des N–s erzeugt. Platen 2, 214; Prächtiger als [illegible] unserm N–en. Sch. 52a; Des Südens goldne Früchte | [illegible]tet sie im N–en auf. b; Sie sahn . . | nicht aus N–s [illegible] beeisten Hallen | den ergrimmten Winter nahn. 33b; [illegible] in des N–ens Wäldern zu verbergen. 431a; [illegible] im Flug den ganzen grausen N. Stecknuß Rel. 10, [illegible] Erlaubt dem N–en nicht, was ihr dem Süden schenkt. [illegible] 25, 91; Die im tiefen N–en | erstarrt in Schnee und [illegible] Zedlitz ꝛc. Zuw. auch mit unbest. Artikel: ein [illegible] so wie es im N–en der Erde beschaffen ist: Den [illegible] wir in den Wegen | uns einen kleinern, aber schönern N–en. Mohnike Fr. 40. — 5) (gew. N.) Nordwind: [illegible] er von dem N. | das rasche Flügelpaar entlehnt. Klinger D. 160; Der frische N. fegt übern Rhein. [illegible] 2, 193; Schwinzh 1, 152; Lieb. 51; 137; Zische N.! [illegible] 2, 51; Laß die N–e schweigen! 32, 304 (Fürstin); [illegible] 171; Das Wehn des N–es. WHumboldt 1, 379; Ein erzürnter N. [muß] den Himmel dir erheitern. [illegible] So wenn im Sturme sich die Winde heulend schlagen, | [illegible] wilde Süd, des N–es rauhe Macht, | der muth'ge Ost [illegible] Sch. 33b; Wenn von N–es kaltem Hauch | Blatt und [illegible] sich entfärben. 54b; Es pfeift der N. Schwab 105; [illegible] Süd und N. und Ost sich brausend schlägt. [illegible] 8, 81; Trinkt und lacht des lauten N–es. V. 3, 141; [illegible] besiegeten N–e den Südwind. Ov. 1, 275; Jetzt [illegible] Südes Gewalt und jetzt vor des thrakisches N–es. V. [illegible] 91; Unter sich stürmten der Ost und der Süd [illegible] sausende Westwind, | auch hellwehender N. Od. 5, [illegible] Ein herbstlicher N. 328 ꝛc. Selten: N–en sanfter [illegible] gelinder. Creuz 1, 131; 48; Der grimme Hauch des N–[illegible] Eisen Grmb. 1, 4 (was auch zu 2 od. 4 gezogen werden kann). — 6) selten statt Nordbewohner, Nördlinger: Der brave Norde. G. 32, 70; Als man schon fast überall anfing, sich N–e oder Süde zu nennen . . . Man traf [illegible] N–en und Süden bei einander. Kl. Gel. 331.

Anm. Ahd. nord(an), mhd. nort, mhd. norden [illegible] Abstammung, s. Deutsche; Wackern. Gl. 411; Schm. 2, [illegible] Als Bstw. z. B. n–en-wärts (gw. n.-wärts). [illegible] Blumauer 1, 7; N–er-Thor. Schlegel Sh. 7, 225; [illegible] 498 und (Schiff.) -Breite, -Sonne ꝛc.

Nördisch, a.: dem Norden (s. d. 4), d. h. den [illegible] oder einem nördlichen (s. d. 1) Theil der Erde [illegible] dessen Bewohnern angehörend, eignend, eigenthümlich ꝛc., gw. als Ew.: Die n–en Länder, Völker, Staaten, Reiche, Sprachen; Eine n–e Kälte; In n–en Himmelsstrichen. G. 6, 207; Desto mehr platten . . sich die Gesichtszüge auf n–e oder kalmuckische Weise. H. Ph. 4, 13; Zierde n–er Mannen. Müllner 2, 26; Von all der Unruhe des n–en Geisteslebens. Stahr (Schwegler 46) 276; Der [illegible] Fechter Schaar. Uhland 239 ꝛc.; Die Strenge des n–en [illegible] und die Hitze der tropischen Gegenden. Meyer 1, 347 [illegible] ꝛc. Ugw. st. nördlich: Am nord'schen Himmel . . .; [illegible] Süden. Cham. 4, 62.

Nördlich, a.: 1) nach Norden (s. d. 1; 2) gewendet, gelegen und darauf bezüglich (entsprechend dem Ggstz. südlich): Die n–e Hälfte der Erde, Halbkugel; N–e Breite; Die n–e Spitze der Insel; Die Stadt liegt [illegible] viel n–er; N. vom Rhein, seltner: n. des Rheins; Die n–ste Spitze Europa's; Die n–en Sternbilder, Himmelsgegenden; Das n–e Eismeer; Die n–en Grenzen; N. [nach Norden] fahren, segeln, steuern, schiffen ꝛc.; Das n–e Ende der Insel. Forster R. 1, 85; Niederländische Meister . . deren [illegible] Fähigkeiten sich bald zu Hause, bald südlich, bald n. ausbilden. G. 30, 468; N–er zwischen härtern Nationen. [illegible] 3, 44 ꝛc.; Tellurische und kosmische Wirkungen, wovon die süd-n–e [in der Richtung von Süden nach Norden — durch den Magnet] uns längst bekannt war. [illegible]

ſe aber erſt neuerlich offenbart worden iſt. G. 40, 168. [.: Das Reußthal auf der einen und das Teſſinethal auf anderen Seite laufen in nordſüdlicher Richtung hier immen. Kohl A. 2, 263 ꝛc. — Auch = nordiſch (ſ. d.), wie denn zu Süd, Oſt, Weſt die entſprechenden Gw. [ſie überhaupt gw. nicht vorkommen, doch vergl. ...taliſch und occidentaliſch —, z. B.: Die Natur der ...Bildung. H. Bd. 4, 11; Auf deutſcher Erde unwill...mer wogt's | ein n. Volk ſich bleibend einzubürgern. ...352a; N. [ein Nordländer] ſcheint er | und ungeſtalt ...rd. Tieck 10, 247 ꝛc. — 2) vom Winde: aus der ...gend des Nordens wehend: Der Wind iſt n. (oder ...); iſt etwas n–er geworden ꝛc.

Anm. Nicht ſelten ohne Uml.: Der nordlichen und ...hen Halbkugel. Forſter R. 1, 72; Die große nordliche ...[See] Meme. 83; 88; Unterm 33. Grade nordlicher ...re. 185; Auf der nordlichen Inſel [im Norden der In... 396; In ihrem nordlich [nordiſch. — wie es dem Nor...gemäß iſt] freien Lande. Fouqué (Schlegel Muſ. 4, 111); ... und ſüdliches Gelände. G. 4, 4; Durch Nord- und ...che Grade. H. Bd. 3, 22; 43; Die nordlichen Gegen... 47; 4, 5; 15; Zum nordlichſten Rande. Koſegarten Rh. ...5; 77; Dicht. 2, 19; Umweht von nordlich [nordiſch] ...n Lüften. Schenkendorf (Ausw. d. Lied. 17); Unter dem ...lichen Himmel. Sturz 2, 109; Die nordliche Halbkugel. ;W. Luc. 4, 96 ꝛc.

Nördling, m., –(e)s; –e: Bewohner des Nordens, ...mann, Norde (ſ. Nord 6): Iſt dann des Süd...s Kopf im Nord gekühlt, erheitert, | iſt dann des N–s im Süd gewärmt, erweitert: | ſo kehre Jeder treu zurück ...en Ort. Baggeſen 4, 249.

Nörſling, m., –(e)s; –e: Ørf (ſ. d.). — Nör...: ſ. Nergeln ꝛc. — Nörks: ſ. Nörz.

°Nórm (lat.), f.; –en: 1) Regel, Richtſchnur: ...gemeines Geſetz zur Entſcheidungs-N. G. 27, 443 ꝛc. 2) Buchdr. (ſ. 1): Die Signatur bez. die Reihen... der Bogen durch Ziffern ... oder neben dieſen auch ...en Titel. Letzterer Bez. wird der Name N. gegeben. ...r Buchdr. 75, — auch „Wurm", wohl aus N. ...aten, mit der Umdeutung des unten gleichſam ...henten. — -āl, a.: regelmäßig; als Richtſchnur ... oder ihr gemäß: Die n–en und abnormen ...) Umwandlungen. G. 40, 6; Im n–en Zuſtand. Liebig ...3 ꝛc. Oft als Bſtw.: N.-Jahr, -Schule ꝛc. — -āle, ...: Mathem.: die Senkrechte auf der Berüh...linie einer Kurve. — -ánn: ſ. Nor(d)-Mann. — ...en: 1) tr.: der Norm gemäß einrichten. — 2) ...: (haben) als Norm gelten: Das normiert für alle ...sfälle ꝛc.

°Nórne (altnord.), f.; –n: Mythol.: Schickſals...in (vgl. Parce): Ich .. ſah der richtenden N. Wink. ...R. 1, 227 mit Anm.: N–n, .. Skulda der Zukunft, mit der gegenwärtigen Zeit [und Urd(a)] der Vergangen...310; Koſegarten Po. 2, 6; Mit ihm zugleich kommt ...de meine N. Moſaiks Kr. 35 ꝛc.

Nörz, m., –es; –e; ſ: die Sumpfotter, Mustella ...ola (ſ. Mänk). Giebel 784; Oken 7, 1489; Der ...mädliche mit Schwimmfüßen verſehene N. (das „Otter... ...Land" Th. 143. Auch das Fell als Pelzwerk: Einen ...aus N., vgl.: Nerzmuff. Willkomm Bank. 1, 338.

Anm. Ruſſ. нoрка (norka, auch als Dckl. von нopa ...höhle; Bau eines Thiers, vgl. нopникъ, Füchschen das ...nicht aus dem Bau geht); in Mecklenb. Nörks, Nörx, Bez. unreinlicher Kinder und: Bläßnörr = Fulica ..., das ſchwarze Bläßhuhn (ſ. Bläſſe 1 2c). „Jarv" ꝛc., ſ. ...6; 19b.

°Nós: ſ. kennen 2a. — Nóſel: ſ. Nößel und ... — Nóſs: ſ. Noß.

I. Genóſs, a.: von Perſ., Jemand Genoß (ſ. II) ..., durch Gemeinſamkeit der in Rede ſtehnden Vhe., ... des Standes, Rangs, der Gerichtsbarkeit ꝛc. ihm ... und verbunden; Daß ein ebenbürtiger und g–er ... nach ſeinem Gutdünken ſage, wie es ſein ſolle ... ...Richter, der den Parteien ſo wenig ebenbürtig als g. ... Wo die Parteien ebenbürtige und g–e Richter erhal... Möſer Ph. 1, 300; 303; Eben-g–e Zeugen. 3, 336; ... von Eltern abſtammte, die andern altadeligen eben-g. ...ebenbürtig geweſen. 4, 280; Nicht allein ebenbürtige, ſondern auch gerichts-g–e Urtheilsweiſer. 1, 299; Daß ſie Denjenigen ſofort für einen Knecht hielten, der von eines un-g–en Menſchen Ausſpruch abhangen mußte. Es iſt Dies ein altes deutſches Wort, wofür ich kein beſſers zu finden weiß. Ein franzöſiſcher und deutſcher Edelmann können einander ebenbürtig ſein, ſie ſind aber Einer des Andern un-g. [oder Un-g.]; Bürger aus verſchiedenen Städten ſind ebenfalls einander un-g. 1, 301; Eh- und bett-g–e Weiber. Fiſchart Garg. 67b; Feldzeichnete, halbmondverfinſterte, wappens-g–e Arsbacken. Derſ. (ſ. Zarncke Br. 430b und vgl. die Bez. für „adelig ſein" im Volksmund: Einen ſchwarzen Fleck auf dem Arſch haben); Die 's Herrn erharren treu-g. [treuverbunden durch gleiches Streben]. Paſtetikus (Wackern. 2, 126 Z. 22) ꝛc., vgl.: Walther Fürſt, Werner Stauſacher, Arnold Melchthal ewig bund- und eidgenoſſene Namen! G. 6, 220 ꝛc., ſ. II und nam. Haltaus 658 ff.; 247; Wackern. Gl. 232 ꝛc.; Zarncke l. l. ꝛc.

II. Genóſs (-e), m., –en; –en: eine durch Gemeinſamkeit der Vhe. einer oder mehrern andern verbundene, — einer gewiſſen Gemeinſchaft als Theilhaber angehörende Perſ. (auch weibl. Geſchlechts — ſ. Bett-, Haus-G. — gw. aber beſtimmter: G–in, f.; und zuw. von Perſonif.), ſ. 1; Gefährte, Geſelle, Kamerad: Alle ihre G–en werden zu Schanden. Jeſ. 44, 11; Hebr. 1, 9; Des Glaubens G–en. Gal. 6, 10; Unlöslich ſind der Niedrigkeit G–en. G. 4, 39; Ihr nahmt mich zum G–en eures Glücks, | mich zum Geſellen eurer Thaten auf. 13, 282; Den Einquartierten, die keine G–en aufnehmen wollten. 25, 112; Der G–e einer fortſchreitenden Zeit. 39, 127; Ich will ein G–e deines Bundes ſein Gutzkow R. 9, 247; Die Leibeigenen zeugen keine G–en des Staats. Möſer Ph. 4, 122; Theuerſte | G–in meiner Größe! Sch. 560a; Ein edles Sängerpaar ... Der Alte ... | Es ſchritt ihm friſch zur Seite der blühende G. Uhland 444; Grauliche Flucht, des ſtarrenden Schreckens G–in. V. Il. 9, 2; G–en | der Tafelrunde. W. 11, 112; 116 ꝛc.

Anm. S. nießen, Anm.; das vorangehende und die folg. Wörter und veralt.: Sich Einem vergenoſſen: ſich als Deſſen G. benehmen, ſich ihm in Rang gleich ſtellen. Adm. 2, 710 ꝛc.; Sich ung(e)noſſen machen, ſich entung(e)noſſen, ſich entungenoſſenen: ſich einer Genoſſenſchaft durch Austreten aus derſelben begeben. Weisthümer 2, 68; 70 ꝛc.; Die Ungenoſſame: der Austritt aus dem Stande der genoſſen Perſonen: Stirbt ein eigner Mann, der freie Kinder hat, iſt es nicht genug, daß er vorher von ſeines Weibes und Ungenoſſame wegen gebüßt ꝛc. Stumpf 306b. Veralt. ſt. Genoſſenſchaft: Reichlich wölſt du's vergelten | dem Satan und ſei'm ganzen Gnoß. Waldis Pſ. 79, 10. Uv. Genit., ſ. Spiel-G.

Zſſtzg. unzählig nach Dem, was die G–en gemeinſam haben, leicht zu verſtehn u. zu mehren nach den folgenden, ſ. d. v. Geſell, Gefährte, Kamerad u. Verwandter, ferner v. G–ſchaft: (ſ. Spate; Adm. ꝛc.): Abendmahls-: der mit Andern das Abendmahl gemeinſam genießt. — Adels-. — Alters-: ein Gleichaltriger. G. 21, 204; Lewald W. 1, 13 ꝛc., ſ. Jahres-G. — Amts-: Kollege. — Arbeits-: Mitarbeiter, ſ. Werk-G. — Bád-: der mit Jemand zuſammen badet, im Bade iſt. Freytag Bild. 2, 326 ff. — Bérg-: Genoß einer Bergs-Gewerkſchaft ꝛc. G. 19, 146; Lenau 2, 48 ꝛc. — Beſitz-: Mitbeſitzer. G. 18, 177. — Bétt-: Perſ., die das Bett mit Einem theilt, nam. Gatte. Platen 4, 5 ꝛc., auch = Gattin. Fiſchart Garg. 7a; Olearius Baumg. 81a ꝛc., beſt.: Von ſeiner ehelichen B–in. W. 22, 118, ſ. I. — Bezirks-. — Blátt-: z. B.: Geben doch ihre Schrift- und B–en ſelbſt ihnen das beſte Zeugnis. Reinhard G. 275, ihre Mit-Journaliſten. — Blút-: Blutsverwandter. Freytag Bild. 1, 19. — Búhl-: Buhle: Die Roſ' errötbet, weil ihr ſchickt ein Lied, | Nachtigall, ihr B–e. Platen 2, 4; auch = Mit-, Nebenbuhler. Spate. — Búnd(e)s-: Verbündeter, Alliirter. G. 12, 12; Zinkgräf 1, 120; Unſere Bundesgenoſſin iſt leider die fanatiſche Religioſität. Gutzkow R. 6, 118 ꝛc. Auch: Bund-G. Obadja 7; 1. Macc. 9, 12; 20; 10, 6, vgl. Eid-G. u. ſ. I. — Diébs-. — Diénſt-: V. Od. 2, 210. — Dórf-: aus demſelben Dorf. Auerbach D. 1, 66, ſ. Stadt-G. — Dúz-: Duz-Bruder, -Kamerad. — Ében-: ſ. I. — Éh(e)-: Eine Ehegenoſſin. Sch. 229a, ſ. I. — Éid-: durch einen Eid verbündeten Kamerad (vgl.: Laß ſchauen, ob mein Eidgeſell | das Geld gleich mit mir theilen wöll. Hans Sachs 1, 214 und Eidbruder, als gegenſeitige Anrede der geſchwornen Markſteinſetzer ꝛc.), nam. von den durch den Schwur auf dem Rütli verbundnen Schweizern, ſ. Sch. 529a, und ſo gleichſam zum Eigenn. geworden, auch: Das weiße Kreuz der frommen Eids-G–en. Reithard XIII. Dazu als Bez. des Schweizerbundes und der Schweiz: Die E–ſchaft, auch: Eidg(e)no(ß)ſchaft, z. B.: Stumpf 1; III ꝛc.; Zwingli 2, 2; 5 ꝛc.; Half zur Eidsgenoſſenſchaft | einſt den erſten Grundſtein legen. Reithard VII; XI ꝛc.; ferner: Eidgenóſſiſch = ſchweizeriſch. Vogt (Demokr. Stud. 127); Zſchokke 8, 36; Zwingli 2, 1; Eine gemein-eidgenöſſiſche Münzſtätte. Joh. Müller 24, 310 ꝛc. — Éin-: Das Sprichw. in der Schweiz: E. baut, Zwei-G. verſtört. Zinkgräf 2, 60, vgl. Eid-G. und Ein- und Zwietracht. — Érb-: Mit-Erbe. — Fähr-: 1) Fahrt-G. — 2) Furch-G. — Fáhrt-: Freiligrath SW. 5, 252; Platen 4, 343, ſ. Gefährte, Reiſe-, Weg-G. ꝛc. — Famili-en-: Familien(mit)glied, ſ. Haus-G. — Féld-: Theilhaber des gemeinſchaftl. Feldes, der (Dorf- oder Stadt-) Flur (Flur-G., ſ. Stadt-G.). Möſer Ph. 3, 204. — Féſt-: Placcius Scenw. 51. — Fúrch-: Furch-Nachbar, mundartl. Fahr-G. — Gárten-: z. B. auch (perſonif.) von einem Baum: O verletze mich nicht, den treuen G–en! G. 26, 135. — Gáſt-. — Géiſt-: vgl. Geiſtverwandter: Dem deutſchen Zeit- u. G–en [Byron's — Goethe]. G. 33, 163 ꝛc., dagegen (veralt.) ein mit Geiſtern in Verbindung ſtehnder Zauber, ſ. Luther SW. 10, 339. — Geméinde-: W. 9, 206. — Geſchléchts-: Perſ., die deſſelben Geſchlechts iſt, z. B.: Von denjenigen ihrer G–innen. Fürſt Herz 8. — Gewérks-: ſ. Zunft- und Berg-G. — Gilde(n)-: ſ. Zunft-G. — Gláubens-: Einen neuen G–en. Eh (Matth. 23, 15), vgl.: Mein Unglaubens-G–e Spinoza. Heine 1, 162. — Götter-: Daß er [der Menſch] verſtändig ſei und G. V. 3, 30. — Griéchen-: Einer, der mit zu den Griechen gezählt wird, Mitgrieche (ſ. als Ggſtz. Barbar, ſ. Juden-G.): Alle Griechen und G–en. G. 33, 142. — Hándels-: Kompagnon. — Hándwerks-: Die Maſchiniſten verbunden mit den mannigfaltigſten Kunſt- und H–en. G. 33, 146; 26, 321 ꝛc., ſ. Werk-G. — Háus-: Mit den Kanzlei- und H–en. 25, 146; 15, 16; H–en und Landſaſſen Derer, ſo im Himmel wohnen. Luther SW. 46, 154; Der Mann, deſſen H. [die Frau] ſeine Freundin iſt. Olearius Baumg. 90b; V. Il. 5, 413; Ein Haus- und Tiſch-G–e unſers Philoſophen. W. 9, 135; 4, 57. Veralt. Lehensunterthan oder Leibeigner eines Gotteshauſes. Adm. — Hélms-: ſ. Wappen-G. Zarncke Br. 430b. — Hóf-: Wenn ihn | ein edler Fürſt zu ſeinem H–en | erwählen will. G. 13, 208. — Innungs-: Sein Zunft- und J–e. W. Luc. 5, 33. — Jáhres-: Alters-, Zeit-G.: Wieland hat ſein Zeitalter ſich zugebildet, dem Geſchmack ſein J–en ſowie ihrem Urtheil eine entſchiedene Richtung gegeben. G. 27, 426. — Júden-: ſ. Griechen-G.; nam. bibl.: ein zum Judenthum Übergetretner: Juden und J–en. Ap. 2, 11. — Júgend-: Jugendfreund; auch = Jugendgemahl. V. — Kámpf-: Cham. 4, 41; G. 6, 208, ſ. Kriegs-, Streit-G. ꝛc. — Kanzléi-: Kanzleiverwandter, ſ. Haus-G. — Kírch-: vgl. Glaubens- und Pfarr-G. ꝛc. — Kriégs-: Kriegskamerad. G. 25, 87. — Kúnſt-: Kunſt- und Handwerks-G–en [ſ. d.]. 26, 321. — Kür: z. B. gekürter Genoß: Dieſe Beſſerung könnte man durch K–n [erwählte Achtsleute] ſchätzen. Möſer Ph. 3, 306. — Láger-: ſ. Bett-G.: Zeus' heilige L–in. V. Od. 11, 580; Il. 18, 184. — Lánd(s)-: Landsmann: Zeit- und Land-G–en. G. 3, 27; Lands- und Zeit-G–en. 26, 341; Einen Lands- und Zeit-G–en des Shakeſpeare. Schlegel Dram. 2, 2, 11; 242; Liebe Land-G–en! Sb. 7, 49. — Léhr-: Einer, der dieſelbe Lehre genießt, Schul-G. W. 24, 257. — Máhl-: Mahlgaſt: Der Müller, der den auswärtigen M–en .. die Mahlmetze 10fach zurückgiebt. Möſer Ph. 2, 60. — Márk-: Theilhaber an einer Mark, nam. Holzmark (ſ. Flur-, Weide-G.): Wo ein ehrlicher M–e .. von dem Urtheil ſeiner Mitmärker abhängt. 1, 301; 109; 3, 204 ꝛc.; Die Gerichte der urſprünglich freien Marken-G–en. Immermann M. 1, 446. — Mít-: oft ſt. des Grundw.: Eph. 3, 6; 5, 7; Zum M–en des Ge-

werdes. G. 10, 149; So wird man ein M–e der großen Rathschlüsse des Schicksals. 23, 154; Seine städtischen M–en [Mitbürger ꝛc.]. 25, 177; 32, 335; 33, 17; M–en deiner Bosheit. 34, 300 ꝛc.; Die M–en ihrer Lebensart, die Pferde. H. Pb. 4, 75; 10, 262; R. 7, 318 ꝛc.; Sich durch .. seine eigene[n] gewillkürte[n] M–en .. verurtheilen zu lassen. Möser Ofn. 1, 221; Der ehrenreichen Wunden M. Schlegel Sh. 7, 143; Mein Schwur ist deines Schwures M. 278; 325 ꝛc.; Anstatt ein M. der Unternehmungen, nur ein Werkzeug. W. 17, 68; 7, 60; 73; 8, 133 ꝛc. — Münz=: dem das Münzrecht mit einem Andern gemeinsam ist. — Nacht=: nächtlicher Genosse. Cham. 4, 162. — Namens=: Namensvetter. — Pfarr=: zur selben Pfarre gehörig, s. Kirch=G. — Rang=: s. Standes=G. — Rechts=: Den geschwornen R–en des Verbrechers. Möser Pb. 1, 342, s. 1. — Reichs=: (vgl. Lands=, Staats=G.) Görres Ber. 19. — Reise=: Rückert G. 2, 67, vgl. Fahrt=G. — Ritter=: ritterbürtige Pers., vgl. Schild=, Turnier=G. — Salz=: vgl. Salzjunker ꝛc. — Sarg=: JPMichaelis 3. — Sauf=: s. Trink=G. — Schild=: Ritter=, Turnier=, s. Helm=, Wappen=G. W. 11, 117, s. Schildherr u. Un=G. ꝛc. — Schlaf=: Bald bin ich der ewiglich | in Nacht Gehüllten Sch. Daumer 1, 32. — Schrift=: s. Blatt=G. — Schul=: s. Lehr=G. — Schuld=: ein Mitschuldiger. — Spiel=: nam. wie Schulkamerad = Jugendgespiele: Eure Schönheit war noch nicht dem Blick | des Sp. begegnet. Tieck Winterm. 1, 1 [st. des Sp–en] ꝛc.; seltner st. Mitspieler ꝛc. — Spieß=: s. Waffen=G. und Spießgeselle. — Staats=: (s. Reichs=G.) Görres Ber. 37. — Stadt=: Mitbürger, s. Dorf=G.: Innige Verbindung der Flur= und St–en. G. 19, 93. — Stamm=: demselben Stamm angehörend (stammverwandte Pers.). W. 21, 109; 34, 296 ꝛc. — Standes=: Einer vomselben Stand: Die drei Ritter nahmen sich andere ihrer St–en an. vHorn Maje 1, 400 ꝛc. — Straf=. — Streit=: s. Kampf=G. Kant SW. 1, 436; Ld. 946b ꝛc. — Stuben=: vgl. Haus=, Zelt=G. ꝛc. — Studien=: G. 39, 156. — Teufels=: ein dem Teufel Verbündeter ꝛc. Freytag Bild. 1, 348; 349. — Tisch=: Die Ehre, seine T–en zu sein. W. 5, 244; Luc. 6, 307, s. Haus=G. — Trink=: s. Sauf=G. Rückert Mak. 1, 157. — Turnier(s)=: Schild=G. HSachs G. 1, 141. — Turn=: Mitturner: Zunächst Guch, T–n, und dann alle Freunde der Turnerei. Georgii (Nat.=Z. 11, 373). — Über=: Einer höhren Stands. Frisch 2, 19b. — Un=: s. 1; ein nicht zur Genossenschaft Gehörender: Ich bin ja ein U–e und nicht zu Schildesamt geboren. KSeifart (Hausbl. 57) 1, 273, s. Schild=G. Vgl. Adelung. — Unglaubens=: s. Glaubens=G. — Unglücks=: Kotz A. 3, 229 ꝛc. — Waffen=: s. Kampf=, Kriegs=G. — Wappen(s)=: zum wappenberechtigten Stand gehörend, Schild=G. Brent R. 55, 130, s. 1. — Weg=: Fahrt=, Reise=G. Heine Reis. 1, 105. — Weid(e)=: Theilhaber an gemeiner Weide, s. Mark=G. Immermann M. 1, 107; Möser Ph. 3, 208 ꝛc. — Werk=: Arbeits=G., z. B. als Anrede des Meisters an die Gesellen. Mügge Leb. 1, 138 ꝛc., vgl. Handwerks=G. — Wissenschafts=: G. Lav. 96. — Zeit=: ein zur selben Zeit Lebender: Saatkorn für die Nachwelt, Brot für die Z–en! Börne 2, 252; D. 324a; G. 23, 244; Er war mir ein theurer Z. 27, 334; Mitstrebende Z–en. 32, 202 ꝛc., s. Geist=, Lands=G. ꝛc. — Zelt=: das Zelt mit Jemand theilend, nam. von Kriegs=G–en: Der mir | Kampfgefährte war und Z–e. Platen 4, 326. — Zunft=: G. 22, 198; H. Pb. 4, 181; In der Schule der schönen Lykanion und ihrer Z–innen. W. 21, 146; Die Zünfte der römischen Bürger ... Ein großer Theil dieser Z–en. HB. 1, 192, ähnlich: Gewerks=, Gilde=, Innungs=G., vgl. Handwerks=G. ꝛc. — u. ä. m.

Genossam (schweizr.): 1) m., –s; –e: Theilhaber einer Genossame, s. Stalder 2, 243. — 2) n., –s; –e. — –e, f.; –n: „Genossenschaft, und zwar: a) Gemeindebezirk, Kirchspiel. — b) gewisse Anzahl Häuser, die im Genusse gemeinschaftlicher Dinge, z. B. Brunnen, Weiden ꝛc. mit einander verbunden sind." ebd. (vergl. 247 und Schm. 2, 710) — und danach: Kl. Gelehrt. 117; Jetzt gehe Jeder seines Weges still | zu seiner Freundschaft und G–e. Ld. 531b; Den schuzt des Ehrenpyrus Hall' und G. unklug. B. H. 2, 130 ꝛc.; Welt=G–e. Jahn M. 2. S. Kundsame und II. Genoß, Anm.

Genossenschaft, f.; –en; –s=, s. Gesellschaft ꝛc.: 1) (ohne Mz.) das Genoß= od. Genossen=sein, die Gemeinschaft: Aller Trost .. beruht .. auf unserer G. und Gleichheit mit den gewesenen Menschen. Grimm (Schlegel DM. 3, 55); Es theilt mit uns diese G. (s. 2) | Wein und Jugend, ein feurig Paar. Platen 2, 167 ꝛc. — 2) eine Gesammtheit von Genossen: Verbannt | aus menschlicher G. Bereich. Cham. 4, 20; Hochmögende G.! 76; Belthens G. [Schauspielertruppe]. Devrient 1, 242; Die Stärke dieser eigenthümlichen durch ganz Deutschland ausgebreiteten G. [der Turnerschaft]. EnseDenkw. 6, 228; Die G. junger Freundinnen. Schlichtkrull Lat. 9; Die G–en [Zünfte] hatten für die Güte der aus ihrem Kreise hervorgehenden Arbeit einzustehen. MorWiggers Volksw. 1, 13.

Zsstzg., entsprechend denen von Genoß (s. d.), zu [1 u. 2] z. B.: Die Bundes=G. [1, das Bündnis] mit dem Royalismus. Gutzkow R. 7, 471; Die chalkidische Halbinsel gehörte zur athenischen Bundes=G. [2]. Rüstow gK. 77 ꝛc.; Die junge Dichter=G. [2]. Cham. 5, 30; Gesalbt zum Stellvertreter hab' ich dich | der ganzen tollen Dichterlings=G. [2]. Platen 4, 162; Eid=G., s. Eidgenoß; Die .. | werden in's Lands „Erbgenoschaft" [1; 2] eintreten. PMelissus (Wackern. 2, 126 Z. 23), es erben; Die ganze Haus=G. [2]. W. 1, 32; 18, 272; Wackrer Freunde Kunst=G. [1; 2]. Cham. 4, 62; Von deren guter Gesinnung oder ähnlicher Lage oder voller Mit=G. [1] an dem glücklichen Schicksal sie die innigste, lebhafteste Sympathie erwartet. Engel 7, 285; G. 19, 33 ꝛc.; Alles nun vergessen? | die Schul=G. [1], die Kinderunschuld? Schlegel Sommern. 3, 2; Eine treue Spieß=G. [2], sieben an der Zahl. Musäus M. 3, 73; In einer .. europäischen Staats=G. Görres Ber. 62; Die Reinheit der Stamm=G. [1; 2] und der Familie. Dahl GrR. 1, 200; Die Strang=G. [2, die zum Strang verurtheilten Delinquenten]. Musäus Pb. 4, 87; Sparta's Waffen=G. [2] löste sich. Droysen A. 1, 234; Er hat .. die Zeit=G. [2] .. überflügelt. Heine Lut. 2, 81; Die ihre Verbindung unter und ihr Verhältnis zu einander wie die jeder andern Zunft=G. [2] einrichteten. Schütz HambTh. 7; Zwangs=G–en [2] für Drain=Anlagen. Nat.=Zeit. 14, 129, die zur Anlage zu zwingen berechtigt sind ꝛc.

Genossenschaftlich, a.: einer Genossenschaft (2) angehörig ꝛc.: In einem und demselben g–en Verbande. Devrient 3, 22; G–e Rechte. König Kl. 1, 389; Durch Entfesselung g–er Kräfte. Nat.=Zeit. 13, 31 ꝛc. Zsstzg. s. die von Genossenschaft.

Genöss-ig, a.: gw. genössisch (s. d.) in Zsstzg.: Kinder von almosen=g–en Leuten. Keller gH. 1, 230, aus der Klasse der Almosen=Genossen od. =Empfänger ꝛc. — –isch, a.: in Zsstzg., denen von Genossen(schaft) entsprechend, in der Bed.: zu einer solchen Genossenschaft, zu den Genossen gehörig, z. B.: Eid=g., s. Eidgenoß; Kirch=g., eingepfarrt. Stalder 2, 100; Zwischen Schwyz und Brunnen, welches dahin pfarr=g. [kirch=g.] ist. Reithard 539; Das zeit=g–e Leben. Auerbach SchW. 86; Demokr. Stud. 360; Mundt Reb. 1, 40; Stahr Jahr 1, 272; Daß die Griechen .. nicht nur die zeit=g–en Völker, sondern selbst die spätern übertrafen. Zschokke 1, 257.

* **Nost-er**: s. Paternoster 4a u. Muster. — –och, –ok, m., n., –s; –s: Botan.: Art gallertiges Aftermoos, Tremella nostoc. — –rat (lat.), m., –en; –en: ein zu uns Gehöriger, einer der Unsern.

Noß, n., –es; Nösser; Nößchen, lein: (veralt., mundartl.) Haupt od. Stück Vieh, bes. Kleinvieh, s. Frisch 2, 19a; Stalder 2, 243; Schm. 2, 710; Adelung: Wir handhaben stets unsere „Nösser" [Schafe] und deren Felle, wißt ihr, sind fettig. V. Sh. 3, 65; In verschiedenen Mundarten heißen die Schafe „Nösser" und „Schafnösser", niedersächs. Guuten von nießen [s. d., Anm.] oder genießen. Meth. 1, 112.

Nößel (**Nössel**, **Nösel**), n., m., –s; uv.: 1) kleines Hohlmaß für Flüssigkeiten ꝛc. ($^1/_2$ Kanne ꝛc.): An ihren Nößel oder Kannen das Maß verfälscht. Droysen A. 3, 257; Bei meinem N. Tischwein. G. 27, 122; Das N., welches er auf einen Zug leerte. Immermann 2, 276; Ein Nösel Wein trinken zur Mahlzeit. Luther 6, 142a; Ein Nösel Haselnüsse. Musäus M. 3, 62; Nicht Topf noch Nößel besaßen sie. V. Th. 21, 15; Den Gradhals, der ungleich N. unsers Maßes betragen mochte. W. 14, 135; Bis zu halben Nösel Rum. 34, 54; Den halben N. Lat. Ge. 2, 129 ꝛc., mhd. nœzzelîn. Auch als Hohlmaß (: Klafter) s. Adelung; mundartl.: Ösel, Öſel. 2) Salzw. = Lei=Kuchen (s. Kuchen 1g, vgl. [illegible] Der Nosen = Zinke, Gipfel ꝛc. Stalder 2, 241)

* **Not-a** (lat.), f.; –s: kaufm.: kurz entworfene Rechnung (od. Vermerk) über Einem etwas Kreditirtes, s. Note. — –a(–)bene!: 1) als Imperat.: wohlgemerkt, — als Einschiebsel, um die Aufmerksamkeit auf Etwas bes. hinzulenken (oft abgekürzt: N. B.): Und n. keine Schulden. Burmann F. 152; Hier ein Mutterpfennig, | n. nicht zu klein ꝛc. V. 4, 141. — als sächl. Hw.: Muß doch zuletzt auf Delphin ... auf wir festhalten, in einem N. hinzeigen, wie er ... newtonischer Art die Hauptsachen in Noten und N. ... G. 39, 287; Dieses sei auch ein N.! [ein wohl zu ... kendes]. Stilling 2, 145; Abermal ein N. in eure ... tafel gemacht! W. 6, 186 ꝛc., auch (vgl. Denkzettel) Einem ein N. auf die Backe schreiben, ihn (im Duell) mit einer Schmarre zeichnen ꝛc. — –ābel, m., –n: ein hervorragender, angesehener Bürger: Versammlung der N–n (1787) ꝛc. — –abilität, f.: 1) (ohne Mz.) das Angesehnsein, die Ansehnlichkeit. — 2) eine hervorragende angesehne Persönlichkeit. — –am: in der Verbind.: Sich Etwas ad n. nehmen, sich merken, beachten, zu Herzen nehmen. — –ar, m., –(e)s; –e: eine zur Aufnahme rechtsgültiger Urkunden befugte und staatlich anerkannte Person: Vor N. und Zeugen Etwas aussagen, ausstellen ꝛc. Oft in lat. Form u. Abwandlung: Notari-us, Mz. -i (ꝛc.) — –ariat, n., –(e)s; –e; –s=: das Amt eines Notars: Von N–s=wegen; N–s=Siegel, =Instrument ꝛc. — –ariell, a.: vom Notar beglaubigt ꝛc.

* **Note** (lat.), f.; –n; Nötchen, lein; –n=: 1) Nota (s. d. u. 2), auch z. B.: Bis die Rechnungen kämen. Gotthelf Sch. 234, die Kosten=, Arzeirechnung ꝛc. — 2) eine kurze schriftliche Aufzeichnung, Etwas zur Notiznahme (s. 1), nam. im diplomatischen Verkehr. — 3) N., gw. best. durch die Zsstzg.: ... N. = Bank=Zettel, =Schein, theils eine Aktie ... Antheilsschein an einer Bank, theils (u. gewöhnlicher) von einer Bank ausgegebnes Papiergeld, ... Englische Bank=N–n u. nach dem Werth derselben ... Eine Pfund=N. (versch. ...), Hundertpfund=N. ꝛc. 4) eine Anmerkung, eine sich auf Etwas — ... einen Text — beziehende Bemerkung: Mir ... als eine Art N. unter Ihren [gw.: zu Ihren] ... Forster Br. 1, 327; Doch bleibt immer das schöne ... mal des Menschen eigenes Bildnis ..., es ist der ... zu vielen oder wenigen N–n. G. 15, 136; 39, 245; Rechnungsableger lassen oft .. Fehler stehen, um ... nehmern zu N–n [Monituren, Erinnerungen] ... Raum zu lassen. Hippel Leb. 1, 10 ꝛc. — 5) ... rungs=, Merkzeichen ꝛc. — 6) Musik: a) das Zeichen für einen Ton von best. Höhe, Tonzeichen: ... tiefe N.; Im Violinschlüssel bezeichnet die N. auf der ... Linie den Ton e, im Baßschlüssel g ꝛc. Ferner in Bezug auf die Zeitdauer: Ganze, halbe, Viertels= ꝛc. N–n; punktierte N., deren Zeitdauer durch einen beigefügten Punkt um die Hälfte verlängert ist ꝛc.; Kopf (... der N., namentl. die Tonhöhe bestimmend; ... der N., die Zeitdauer bestimmend; Ein=, zwei= ... schwänzte (achtel, sechzehntel, zweiunddreißigstel) N–n ꝛc. b) ein durch eine N. (s. a) bez. Ton: Die N. ... Sie etwas länger aushalten; Er hat auf seinem ... spielt, wie ein Kind auf der Flöte: er brachte wohl ... Ton heraus, aber keine N. Schlegel Somm. 3, 1 ... übertr.: Ihr wollt mich von meiner tiefsten N. bis ... Gipfel meiner Stimme hinauf prüfen. Haml. 3, 2; ... Modulation, die N–n der Rede. Forster B. 1, 148 ... Wrkl.: Kein Nötchen war, | das der ... und Staar ꝛc. Thümmel 8, 70. — c) in Mz. verallgemeinert, alle zur Aufzeichnung eines Tonstücks dienenden Zeichen, also z. B. auch Pausen, Taktstriche ꝛc. u. ... N–n = Tonstück od. Musikalien ꝛc.: N–e ... Wenn ich die N–n hätte, spielt' ich's Ihnen vor, ... nur nach N–n spielen; Geschriebne, gestochne, gedruckte N–n

d) sprchw., übrtr.: Nach N–n = gehörig, s. d. …: Draußen schneite es und fror nach N–n. Häser Leb. …; Einen nach N–n prügeln ꝛc. Ferner: Es kommt ihm … Handvoll N–n nicht an, er nimmt's nicht genau. …) Zssg. z. B. nach dem Instrument oder der …, wofür die N–n best. sind od. dem vorgesetz- …schlüssel, z. B.: Alt-, Baß-, Sopran-, Gei- … Violin-, Klavier-N–n ꝛc., ferner z. B.: …- od. Pfund-N–n (vrsch. 3), wie sie die alten … schrieben, mit viereckigem Kopf (st. des jetzt … runden), s. auch a und: Haupt-, Vor- … Lobe Kat. 68.

*Notel (lat.), f.; –n: schriftliche Aufzeichnung, …strument ꝛc. Schm. 2, 720, auch in Zssg., …: Brief-N. Luther 6, 31a; Heiraths-N. od. -Ver… — –n, intr.: eine Notel machen ꝛc. Schm., … vertspielend. v. Sp. 1, 399.

Noth, f.; Nöthe, Nöthen (s. 1d); -: 1) eine … den Druck, den sie auf Jemand ausübt, Diesen … Weise zu handeln zwingende, die Wahl aus…ende Lage (vgl. Nothwendigkeit), — auch per…: etwas Einen Drängendes und Bedrängendes, …endes und Bedrückendes, Einem beschwerlich u. …fallendes, ihm viel zu schaffen, Mühe, Sorge, …, Pein Machendes, nam. drückender Mangel. Die Belege zu dieser Bed. mit ihren vielfach in …spielenden Nüancen ordnen wir der Übersicht…halber hauptsächl. nach grammat. Beziehungen: …len wir voran: a) Bsp. der Personif.: Vier …: „Ich heiße der Mangel." „Ich heiße die …" | „Ich heiße die Sorge." „Ich heiße die N." G. …; Die ehrne Hand | der N. gebietet und ihr ernster … ist oberstes Gesetz, dem Götter selbst | sich unterwer…; Schweigend herrscht | des ew'gen Schicksals un… Schwester ꝛc. 13, 69; So legt die taube N. ein … Laster | mit ehrner Hand mir auf. 70; Als nun des … ihre Rechte, | die große Meisterin, die N., | dem … Geschlechte | den langen bittern Kampf gebot … | Mit ihrem heil'gen Wetterschlage, | mit Unerbitt… | die N. an einem großen Tage, | was …hunderten gelingt… | Die ehrne Nothwendigkeit. … (Wackern. 2, 1253 ff.); Die N. ist die Mutter der …, aber auch die Großmutter der Laster. JP. Kat. 1. Die ungestüme Presserin, die N., | der nicht mit …, Figuranten | gedient ist, … die setzte dich | in … und schrieb dir die Bestallung. Sch. 366a ꝛc. … scharf hervortretend, s. das Folg., nam. … — b) oft verbunden mit sinnverwandten Wörtern, … Angst —, Armuth —, Beschwerde —, Elend —, … —, Jammer —, Kummer —, Leiden —, Man…gel —, Pein —, Qual —, Schmerz —, Sorge … —, Trübsal und N.; Ermüdet von des Krieges … Schwere. Simrock Gudr. 335 ꝛc., s. das Folg. … in Zusammenfassung von Wörtern verschiedenen … (vgl. Gut 5; Kreuz 4c; Nacht 1f ꝛc.): … Elend, Angst und N. 5. Mos. 26, 7; Ist dann … und Elend ab. Gotthelf U. 2, 44 u. (s. d): Die … für seinen Gutsherrn, welche die schlimmste aller … Leiden und Nöthen ist. Kohl Irl. 1, 96 ꝛc. … mit Ew., z. B.: Bange, bittre, brennende, …, drückende, ehehafte, eherne, eiserne, garstige, ge…, gefährliche, gewaltige, große, harte, herbe, höchste, …, dringende, schlimme, schwere (s. 4), tiefe, unaus…, unbezwingbare, unüberwindliche, unvermeidliche, … N. ꝛc.; Ich bin geschworner Bruder | der grim… N. (s. a), Geliebte, sie und ich | sind bis zum Tod ver… … Rich. II. 5, 1; In der großen Theurung … die eiserne N. …, den Hunger mit dieser ungewöhn… von Gemüse besänftigen. W. HB. 1, 183 ꝛc. — … häufigsten in Ez., doch auch (vgl. Angst, nam. …2) in Mz. (s. Zssg.) u. zwar mit Doppels. (s. …-N.): Durch alle Nöthe geholfen. Alexis H. 1, 131; Des Reiches Nöthe werden durch diesen Frieden …mert. Ter. 1, Kap. 14; Baggesen 2, 92; Immermann M. 1, 116; 3, 321; Die leeren Nöthe des Liebes… 4, 131; Nichtige Nöthe! 87; 132; Die kleinlichen … der bürgerlichen Existenz. Kinkel Ib. 2, 26; 1, 166; … 1, 20; Wirf von dir des Lebens Nöthe. … 2, 132; Sigismund (Auerbach Volksl. 109) ꝛc. —, ferner: Vergaßen die Ängsten und Nöthen. Arndt G. 209; Auerbach Gv. 444; Baggesen 2, 132; Daß die Centnerlast der N. in die 100 Pfunde mannigfaltiger Nöthen zerschlagen worden ist. Börne 3, 356; Claudius 4, 89; Hoffmeyer Dr. 1, 180; G. 5, 170; 171 (s. m); Gotthelf U. 2, 148 (s. g); 1, 28 [s. 2]; Stachelten ihn etwa die Nöthen des Vaterlands? Heine Börne 188; Verm. 1, 310; Lut. 2, 165; Opitz 2, 78; JP. 22, 134; Sind dergleichen Nöthen nicht pressant genug? Sat. 2, 15; Platen 6, 124; Schlegel Span. 2, 82 ꝛc. Im Dat. fallen beide Formen zusammen, s. k ff. — c) N., ohne Artikel, neben den (unpersönl.) Zeitw.: sein, thun, u. (persönl.) haben (s. q), wo denn das Hw. adjektivischen (od. adverbiellen) Charakter gewinnt, wie es sich denn auch gesteigert findet u. demgemäß auch mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben wird (doch s. z. B.: Es ist keine N. G. 18, 322, vgl. Angst I u. II ꝛc.): Es ist (Einem) Etwas Noth (od. noth, nöthig), man bedarf dessen, wobei der Ggstd. des Bedarfs im Nom. od. im Genit. steht: Kaufe, was uns not(h) ist, auf das Fest. Joh. 13, 29; Ihre Güter .. theileten sie aus unter Alle, jenachdem Jedermann not(h) war. Apostg. 2, 45; 4, 35; Eines ist not(h). Luk. 10, 42 (s. u.); Wenn uns Hilfe not[h] sein wird. Hebr. 4, 16; 10, 36; Sir. 7, 20 ꝛc.; Hier nun war zufälligerweise vieles Redens keine N. G. 18, 322; Darum ist die Predigens und Warnens not(h). Luther 5, 410b; Es ist nicht Eilens N. mit Krieg und Kriegsgebot [man braucht nicht damit zu eilen]. Rückert Rost. 47a; Er ist mir ganz und gar nicht N. [ich bedarf seiner nicht]. 58a ꝛc., auch mit abhängig. Satz: Ist not[h], daß ich die Lüge abthue. Zwingli 2, 2, ꝛc.; N. ist ihr zu reden; | allein die Furcht, noch einmal abgewiesen | zu werden, schreckt sie. W. 11, 139 ꝛc., es drängt sie zu reden ꝛc.; ferner mit „um", vgl.: es ist Einem um Etwas (dessen man bedarf) zu thun: Die Kinder sind ein rechter Probierstein auf Lüge und Wahrheit, es ist ihnen noch gar nicht so sehr wie den Alten um Selbstbetrug N. G. Stein 3, 108 ꝛc.; ferner: Von ihrer Stärke im christlichen Deismus als dem großen „Eins ist N." unsers neuen Evangelisten. W. 34, 55 (s. o. Luk. 10, 42). — Ähnlich: Es thut N., es ist nöthig, dringend nothwendig ꝛc.; „Ich will nun auch fleißig werden." Das thut endlich N.; Es thäte N., ich ginge selbst hin, fast müßte ich selbst hingehn; Wie im Moralischen Dem, welcher nicht gut thun will, nicht die mütterliche Pflege des Glückes noth thut, sondern die harte Schule der Widerwärtigkeit. Benzel 449; Wenn ich dich betrachte, thut mir nur dies Eine „not", | dich zu setzen über Alles, dich zu lieben überaus. Platen 2, 73; Es thäte wirklich N., | du ließest es geschehn und würdest niemals roth. Rost, iron.: am Ende müßtest du es noch geschehen lassen, ohne zu erröthen; Ich lief herbei, | zu sehn, was dir begegnet sei, | um, thät es N., dir meinen Arm zu leihen. W. 11, 258 u. im Kompar.: Mir thät ein Löffele[in] Warmes noch nöther. Kurz Sonn. 318; Es ist Keinem nöther, daß er Gerechtigkeit halt, denn [Dem,] der nützlich kriegen will. Aventin Chr. 92, s. Schm. 2, 717 ꝛc. Ferner als verhüllender Ausdr.: Es ist od. thut Einem N., er hat den Drang nach Ausleerung des Leibes, s. 3. — Ferner: Ich habe eine (od. gw.: einer) Sache N., bedarf ihrer; Wollten Sie nicht ein bischen ruhn? Sie haben's „noth". G. 9, 316 (s. G39); Du hast, gelehrter Freund, des Zettels zwar nicht N. Günther; Wie sehr doch hast du des heimathfernen Odysseus | N.! Wiedasch Od. 1, 254 ꝛc., vgl. auch g. Zuw. auch sonst noth = nothwendig (adjektivisch), z. B.: Darum ich für nützlich und noth angesehen, dies Büchlein zu verdeutschen. Luther 9, 12 ꝛc. Vgl. als Ggsz. (s. o u. q): ohn N., unnoth = unnöthig, überflüssig, z. B.: Es ist also so vergebens als „unnoth" zu begehren. H. Ph. 3, 234; Sie dem Hutten ganz absprechen zu wollen ist ebenso „Unnoth". 13, 93; Bis also die Universitäten sich selbst unnoth machen. Dies.; „On not" ist ꝛc. Hutten (Wackern. 3, 214 Z. 23); Solcher Ruhm wäre dir „on not" gewesen. Luther 1, 390b; Genugsam ..., daß gar „on not" ist, einigen mehr zu stellen ꝛc. 5, 9b; 263b ꝛc.; Es wäre „vnnot" einen Boten auszuschicken. Schaidenreißer 69b; Daß .. eine Un-N. wäre, zu Erlernung derselben Bücher zu schreiben. Schottel 800; Es ist aber eine solche Abtheilung eine bloße Un-N. Spate 2, 118 ꝛc. — Mundartl. auch adjekt. (u. nam. adverb.) noth u. unnoth (eig. wohl andern Stamms, s. öde I, Anm. u. Brem. Wörterb. 3, 245; Schütze Holst. 3, 169, doch vgl. † Un z. B. in Unkosten ꝛc. u. Stalder 2, 423 ff.) = Einem N., Beschwerde, Mühe, Last machend: ihm zuwider (unlieb) seind ꝛc., z. B.: Sie konnten nichts „Nöters" hören, wenn [als] daß sie Christen werden sollten. Kantzow 1, 82; Ruhige Leute, die einem Menschen nur „unnod" 'was zu Leide thun. Häser B. 275 ꝛc. — f) als Subj., z. B. in vielen Sprchw. (vgl. a u. s. Körte 4576 ff.): Ist die N. am höchsten (od. größten), so ist Gott (od. die Hilfe) am nächsten; N. lehrt beten, bricht Eisen, kennt (od. hat) kein Gebot (od. Gesetz. Lessing Br. 1, 216; Lichtwer 244; W. 14, 155 ꝛc.) u. ä. m.; Wenn N. an Mann (s. d. 2f) geht, kommt, ist ꝛc.; Einem stößt eine N. zu; Es ist N., große N. verhanden, die höchste N. ꝛc.; Die N. gebietet, drängt, preßt, zwingt Jemand; Angst und N. schrecken ihn und schlagen ihn nieder. Hiob 15, 24; Da wird sich allererst die N. anheben. Matth. 24, 8; Daselbst erhub sich große N. Uhland 379; Die Wahl ist's, was ihm schwer wird; drängt die N., | dann kommt ihm seine Stärke, seine Klarheit. Sch. 345a; Wie anders, da des Muthes freier Trieb | zur kühnen That mich zog, die rauh gebietend | die N. jetzt, die Erhaltung von mir heischt. | Ernst ist der Anblick der Nothwendigkeit! 352b; Die N. ist schlimmer als die Nothwendigkeit. Zelter 1, 126. — g) als Obj., z. B.: Jemandes N. sehen, mitfühlen, lindern, mildern; Einem seine N. klagen; Viel N. ausstehn; Schmach und Verfolgung, Armuth und N. willig übernehmen. H. Ph. 3, 209; An sich selbst N. und Entbehrung erfahren. Ewald W. 2, 228 ꝛc. Ferner nam.: Jemand hat (s. e od. leidet) N., große N. ꝛc., empfindlichen, drückenden Mangel; Jemand hat seine N., seine große, seine liebe (s. d. 1) N. mit Einem, mit Etwas, er od. es macht ihm viel Mühe, Beschwer, Last, Sorge ꝛc. (selten in Mz.: Während Uli mit dem Karrer seine Nöthen (s. d) hatte. Gotthelf U. 2, 148 ꝛc.); Wir haben die N. gehabt [die Plage, Qual: wir haben es uns sauer werden lassen] und Sie hatten das Zusehen. Immermann M. 4, 286; Er hat große N. [muß sich sehr quälen und einschränken], mit seinem Gehalt auszukommen, er kann kaum damit auskommen; Dann sollt ihr aber N. haben, wo ihr euere Frucht und euern Most unterbringen werdet. Hebel 3, 450, es soll euch schwer werden, die Fülle unterzubringen ꝛc., auch unpersönl.: Es hat N. [hält schwer], daß er auskommt; Es wird N. haben [schwer halten oder Mühe machen, es zu bewirken], daß er kommt, — daß er nicht fortläuft ꝛc., s. Schm.; Eine Sache hat N. oder: es hat damit N., sie ist äußerst dringend, pressant, es liegt Gefahr im Zögern, in der Versäumnis und so: Damit hat's noch keine N. [oder Gefahr], Das ist nicht gefährlich, hat Nichts zu sagen ꝛc.; Es hat keine N. mit uns [wir haben Nichts zu fürchten], weil wir solche Greuel thun. Jer. 7, 10; Das Haus mag zerfallen! | Was hat's denn für N.? | der Geist lebt in uns Allen! Binzer (Ausw. d. Lied. 162) ꝛc.; Jemand leidet (oder hat, s. o.) N.; Ein Schiff leidet N., ist in Gefahr zu scheitern, s. l, Schiffbruchs-, See-N., N.-Schuß, -Signal ꝛc. —; Einem N. [Mühe, Qual, zu schaffen] machen, verursachen; Machen uns beständig N. und Qual. G. 22, 161 ꝛc. S. auch 3. — h) im bloßen Dat., z. B.: Jemandes N. abhelfen; Der N. wehren; Genöthigt, seine Lorbeern in Schlesien in Wasser zu stellen und N. zu wehren in Sachsen. Hebel 3, 374, s. N.-Wehr; Der N. gehorchend, nicht dem eignen Triebe, | tret' ich ꝛc. Sch. 459a ꝛc. — i) im bloßen Genit.: Die Größe, Wucht, Schwere, Gewalt der N. ꝛc.; Dieser Friede .. war ein Werk der N. und der Gewalt, nicht vom Gesetz der Gerechtigkeit diktiert. Sch. 883a; Die Schritte, welche die Natur mit dem Menschen anticipierte, durch Vernunft wieder rückwärts zu thun, das Werk der N. in ein Werk seiner freien Wahl umzuschaffen und die physische Nothwendigkeit zu einer moralischen zu erheben. 1152a ꝛc.; Zur Zeit der N.; in der Zeit meiner N.; Im Fall der N. [wo keine Wahl bleibt, s. Nut I] ꝛc. — Ferner abhängig von Präpos. (alphabet.): k) Jemand aus der, — aus aller, — aus der größten ꝛc. N. erlösen, retten, ziehn, führen; Einem Geängstigten aus brennender N. zu helfen. D. Museum 1, 2, 217 ꝛc.; Aus tiefer N. schrei ich zu dir ꝛc., auch (s. d): Half ihm aus allen seinen Nöthen. Ps. 34, 7 ꝛc.; Aus Nöthen errettet. Schaidenreißer 1a; Was vielleicht die Menschheit aus ihren Nöthen hätte herausbringen

können. Gutzkow R. 1, 220 &c.; Aus der N. eine Tugend machen, Etwas, das man thut, eben weil man nicht anders kann, so thun, daß es wie freiwillig und als verdienstlich erscheint; Wir werden alsdann Das aus N. ergreifen, was wir aus Wahl nicht gerne thun. G. 14, 290; Mir mehr Gefälligkeit, aus N., — wo nicht aus Wahl, — | für ihre Dame anzurathen. W. 12, 270; Aus solcher ehehaftigen [s. d.] N. hat er . . zu streiten vorgenommen. Luther 1, 393b, aus solcher dringenden, wohlbegründeten Ursache; veralt.: So sei nun aus N. [wie du es sein mußt] unterthan &c. Röm. 13, 5. — l) In N., in großer, gewaltiger &c. N. sein, stecken, Einen stecken lassen, Einen retten; Retter, Schutz, Zuflucht, Schirm, Hort in der N.; Freund' in der N. | gehn 100 auf ein Loth; In der Angst und N., damit dich dein Feind drängen wird. 5. Mos. 28, 53; Die in N. und Schuld und betrübtes Herzens waren. 1. Sam. 22, 2; Dem wird's wohl gehen in der letzten N. [s. Todes-N.]. Sir. 1, 13 &c.; Daß wir in N. und Verwirrung sind, woraus wir uns nicht zu helfen wissen. G. 15, 19; Sich mitten in Druck und N. . . glücklich fühlen. 30, 16; Die Kräfte wachsen in der N. Sch. 107b; Wird in der N., womit uns Teufel Amor dräut, | uns hoffentlich nicht stecken lassen. W. 11, 203 &c., auch (s. d): In Nöthen (1. Sam. 13, 6; Calvj 2, 279), in tausend Nöthen (Eichendorff Lärm 39) sein; Eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. 2. Kor. 6, 4; 12, 10; In allen Privat- und öffentlichen Nöthen war St. Eugenius Universalpatron. Lalmerayer Or. 1, 109; Der ihnen in ihren Nöthen beisteht. G. 10, 164; Luther 5, 7a und b; W. 12, 267 &c. Auch: Spar-bei-Zeit hat's in der N. [zur Zeit des Bedarfs; wenn er's braucht]. Sprchw.; Grimm W. 197; Kaufet in der Zeit, so habt ihr's in der N. Thümmel 1, 15 &c. — m) In N., in große &c. N. kommen, gerathen, Einen stürzen, bringen &c.; So kam auch mein Vater in schreckliche Nöthen (s. d). G. 5, 170; Das brachte . . | meinen Vater in große Nöthen. 174 &c. Veralt. auch: Wenn 's in die N. sollt kommen (als nicht kann), daß entweder die Kirche irren oder Christus lügen müßte, so wollt' ich ehe sagen, daß die Kirche irrete. Luther 5, 292b, wenn Eins von Beiden sein müßte, keine andre Wahl bliebe. — n) Mit Jemandes N. Mitleid, Erbarmen haben &c.; Mit N. zu kämpfen, zu ringen haben, auch (s. d): Mit tausend Nöthen ringen. W. 20, 206 &c. Ferner nam. adverbiell: Mit N., mit Müh und N., mit harter, genauer, knapper, mit einiger (G. 20, 244), ziemlicher, großer N. = kaum &c., zur Bez., daß man das zu Erreichende nur schwer, fast nicht erreicht &c. — o) Er kann ohne N. (und Sorgen) leben, hat sein Auskommen &c. Nam. auch adverbiell, s. e = ohne daß es N. (oder nothwendig) war: Sich ohne N. [unnöthig, ohne Ursache] Sorge machen, quälen; Strenge Maßregeln, die sich so oft, vielleicht ohne N., für Heilungsmittel ausgeben. Tieck N. 2, 19; Weit entfernt, die Sache ohne höchste N. aufs Äußerste zu treiben. W. 14, 54 &c., dagegen veralt.: Die Lehe ward ohne N. [ohne Mühe und Schwierigkeit, leicht] erobert. Stumpf 647a, vgl. den Ggstz.: mit N. (n). — p) Sich über seine N. beschweren, beklagen &c. und nam. adverb. = mehr als nöthig ist, über das Bedürfnis: Über N. essen, arbeiten. Schm.; Kann man aber ähnlich werden, wenn man über die N. verändert? L. 6, 419 &c. — q) Von Jemandes N. gerührt werden &c., auch (s. d): Es flöten | . . die Sprosser im Busch | von wonnigen Nöthen [Schmerzen]. Beck Heim. 113 &c. Nam. aber adverb. (s. r), und so als ein Wort geschrieben: Vonnöthen in Verbind. mit sein (veralt. thun) und haben, wie e (s. d.): Was half mein Beten? | Nun ist's nicht mehr vonnöthen! B. 13b; G. 4, 32; Was seinem Reich vonnöthen, | ihm selbst ersprießlich ist. Hagedorn 1, 58; Der Zweifel . . , | ob nicht die Amme aufzuwecken vonnöthen sei. W. 11, 242 &c. — Es thut wohl „von nöthen", daß wir uns . . zanken! Zinkgräf 1, 221 &c. — Vonnöthen haben, — mit Accus., z. B.: So hat die heilige Vorsehung ihn nicht einmal dazu vonnöthen gehabt. Hebel 3, 504; Doch hat er oft die Furcht, vorm Alten zu erröthen, | oft Rezia's standhaftern Ernst vonnöthen. W. 20, 225; 2, 88; 19, 335; 29, 134 &c., — mit Genit.: Sieh Acht, daß du Gottes nicht spottest, wenn du seiner am meisten vonnöthen hast. Sch. 207a; Die gerechte Sache | hat künstlich schlauer Wendung nicht vonnöthen. 240b; 520a; Die Kinder . . hatten . . keiner künstlichen Bildung vonnöthen. . . Alle Tugenden, deren sie vonnöthen haben. W. 8, 219; Seines Dienstes vonnöthen haben. 9, 257; 13, 142 &c., — mit abhäng. Satz: Wozu hätten wir denn auch vonnöthen, mehr davon zu wissen? 14, 175 &c. — Auch (s. e) mit verneinendem „un", das vor oder nach der Präpos. steht: Ursachen, die allhier zu erzählen zu lang und unvonnöthen. Berlichingen 6; Fischart B. 56a; Immermann M. 3, 222; W. 20, 163 &c.; Daß eine wiederholte Ausführung durchaus von Unnöthen ist. Lindk Schl. 49; Von unnöthen. V. Sh. 1, 421 &c., Beides heute gw. nur noch in der Kanzleispr. (statt unnöthig). — r) Veraltend, in der Kanzleispr. &c.: Von N. (W. 11, 136); von Nöten (Luther 1, 333b; Hutten (Wackern. 3, 215 Z. 22; Schm. 2, 717); nöten (edd.); N. halben (edd.); von notwegen (Luther 6, 29a) = nothwendigerweise, nothfolglich &c., dagegen z. B.: Solches sei gut, um der gegenwärtigen N. willen. 1. Kor. 7, 26 &c. — s) Wenn's zum Treffen und zur N. kommt [wo es wirklich etwas gilt]. Luther 6, 141a &c., s. auch 3. Nam. adverb. = als Nothbehelf, für den Nothfall &c., einigermaßen angehend, wenn freilich auch nicht ausreichend: Das einzige Gemach . . , wo ein Fürst zur N. nächtigen konnte. Alexis H. 1, 2, 225; Ich kann deutsch, französisch, zur N. noch englisch so schreiben &c. Forster Br. 1, 454; Sei böslich, — man bedient dich schlecht, | den Grobian zur N. G. 1, 108; Gemächlich [leben] heißt bei mir, was vielleicht ein Anderer zur N. nennen würde. L. 12, 16; Schleppende zur N. aufgeschürzte Gewande. Mörike N. 9; KLSchmidt Kom. 265 &c., auch verstärkt: Zur höchsten N. &c. — Ferner als besondre Anwendungen (2—4): 2) (s. 1d) = Wehen einer Kreißenden, z. B.: Die Kuh, die ihre Nöthen deutlicher kundet. Gotthelf U. 1, 28, gw. Kindes- oder Geburts-N. — 3) = Nothdurft (2), Bedürfnis (1b): der Drang nach Leibesentleerung und diese selbst (s. 1c): Einen Ort, dahin du zur N. hinausgehest. 5. Mos. 23, 12; In der natürlichen N. auf dem heimlichen Gemach. Luther 8, 257a; Die Frau wär . . | zur N. hin auf die Heimlichkeit. Rollenhagen Fr. 53 &c., — so wegen Mißdeutung (s. 1a) veralt., dagegen gw. noch: Seine N. verrichten. G. 6, 69 (Satter) &c. — 4) Schwere N., s. 1c zur Bez. des schwer auf Jemand Lastenden, Drückenden, z. B.: Das ist die N. der schweren Zeit, | Das ist die schwere Zeit der N., | Das ist die schwere N. der Zeit, | Das ist die Zeit der schweren N. Cham. 3, 108 &c. Nam. auch (wie: das schwere Gebrechen) als Bez. der Epilepsie oder fallenden Sucht (s. fallen, Anm. 2): Das böse Wesen oder die schwere N. Pöbel 1, 20a; 3, 164b; Mit der schweren N. oder Freisel. Rockenphil. 2, 245 &c.; bes. auch in Flüchen: Dafür soll er auch die schwere N. zuerst kriegen. W. Luc. 1, 93 &c. und als Ausruf, wie: verflucht: verdammt! Donnerwetter! &c.: Schwere(-)N.! Freiligrath 2, 200; Sch. 119a; Schwer-N.! V. Sh. 3, 367; Tausend Schwere-N.! G. 9, 7; 35, 7; Sch. 107b; Schockschwerenoth, du Racker! Immermann Card. 47, ein 1000, ein 60facher Fluch; Donner schwere N.! Baggesen 3, 74; Erbsen und Bohnen sind hier so mulstrig wie die Schwere-N. [verdammt mulstrig]. Schlegel Sh. 6, 41; Zum Schwere-N.! &c. Oft (vergl. Brett 5) absichtlich entstellt: Schwere Nachtmütze! JGMüller Lind. 2, 265; Daß du den Schweden kriegst! edd.; Nun wird er seine schwedische Angst kriegen. Rockenphil. 3, 119 &c., s. auch: Machel. Brem. Wörterb. 3, 108 &c. — Auch Fortbild., z. B.: a) Der schwerenöthsche [verdammte] Rathsmauermeister. Alexis Dor. 1, Kap. 11; Schwerenothsche Papierwirthschaft! edd. &c., vgl.: 'n Schwerenoths altes Waschweib. JGMüller Lind. 2, 265. — b) Der Schwerenöther, ein verfluchter (s. d. 1), verdammter (s. d. 2) Kerl. Goltz 1, 216; Höfer B. 15; 111; Holtei Lammf. 1, 296; Tieck NKr. 1, 383 &c., auch in der Schrift nur andeutend bez.: Der Jäger ließ sich verlauten, die Burka sei ein S'''r, G. 14, 230 &c. und zigzgl: Du Tausendschwerenöther! König Kl. 3, 8 &c.

Anm. S. niedlich, Anm.

Zsstzg. leicht zu mehren und zu verstehn, nach den folg. (s. nam. Spate und vgl. Zsstzg. von Mangel, Druck &c.): Alltags-: alltägliche oder wie sie dem Alltagsleben anhaftet, vgl. Erden-N.: Trank von A. sich frei. Hungari 2, 639. — Angst-: ängstigende Noth und (veralt.): etwas unumgänglich Nothwendiges. Luther 1, 376a. — Athem-: Engbrüstigkeit, in Athem: Mit großer A. kämpfen. Bergmann 1 — Erden-: irdische (vgl. Alltags-N.). Lenau Z. 1 — Feindes-: Noth, die Einem Feinde im machen, s. Kriegs-N.: Von F. sind wir befreit. Zinkgräf 1, 322 &c. — Feuers-: Feuersn GSachs G. 1, 32; In Feuers- und Wassernöthen — Finanz-: vgl. Geld-N.: Die F. des Staats. — burts- [2]: In Geburtsnöthen sein. — Geistes den Geist bedrückt, vgl. Leibes-N.: Jungen Män in Herzens- und Geistesnöthen beizustehen. G. 2 — Geld-: drückender Geldmangel und die entstehnde üble Lage: In G. sein, stecken; Jem mindern (HHerz 140), ihr abhelfen (Platen 7, 41) &c. nie Jemand an meine eignen Geldnöthen [1d] glauben Heine Lut. 2, 143. Dazu (mundartl.): Geldn in G. steckend. Gotthelf 5, 313. — Gewitter-: Gewitter oder Unwetter bereitete: Dem von rücken, | von G. | und von Strudels Tücken | keine droht. Hungari 1, 629. — Gold-: Geld-N. — Herzens-: s. Geistes-N. G. 1, 61; 23, Über eigne Herzensnöthe [1d] reden. Pfeffel Be Hungers-: drückender, quälender Hunger: in Bezug auf einzelne Individuen: Meine Kinder H. Oehlenschläger Gd. 45; Er selber leidet Durst und H. Rachel 4, 120; 6, 413; Simrock G. 53; Sei Vieh nimmt der Bär nur bei der größten H. an. W 393 &c. — 2) gw. aber nur: der sich über einen Bezirk erstreckende und die Bewohner desselb treffende Mangel an Lebensmitteln: H. in Folg Mißernte; Durch die große Theurung, ja durch die H. G. 25, 249; Es werden Hungersnöthen, Seuc Erdbeben bald da, bald dort sein. Ez (Matth. 24, werden . . Hungersnöthe und Seuchen entstehen. Lu 21, 11), s. [1d] &c. Auch übertr.: Bei dies furter H. des guten Geschmacks. G. Br. 16 &c. — Kri Noth und Bedrängnis eines Kämpfenden. 61a. — Kindes- [2]: Ehe denn ihr „Kindsnot" Jes. 66, 7 &c., gw. wie „Wehen" in Mz.: nöthen. Jer. 4, 31; 13, 21; Off. 12, 2 &c.: nöthen [1d] dauerten einen ganzen Tag. Schwab G. 1, 1 sie nahe an den Kindesnöthen war. Zinkgräf 1, 313 &c. — ges-: Noth und Bedrängnis des Kriegs, s. F N.: Im Geleit aller Kriegsnöthen. Görres Bet. du der Heimath nahst mit K. Sch. 241b; In Krieg 445a &c. — Landes-: die ein ganzes Land (vgl. als Ggstz.: Privat-N. &c.): Das ruhig deutsche Volk, das die eignen Landesnöthen [1d] trägt. Heine G. 193. — Leibes-: (vgl. als Geistes-, Seelen-N.) Von Seelenrein und L. das Jahr umsponnen. Langbein 1, 13 &c. — Lie Liebes-Bedrängnis, -Pein &c.: WMüller 1, auch [1d]: Die Bedeutung dieser . . Liebesnöth Liebesneckereien. Heine Reis. 3, 116; Mir in meinen Liebesnöthen Dienste zu thun. W. 7, 133 &c. — Pri im Ggstz. der öffentlichen, allgemeinen, s. Schiffbruchs-: Aus der Sch. | . . das Leben W. 20, 217, vgl. See-N. — Schulden-: N Bedrängnis durch Schulden. Schlegel Dramat. 2, — See-: Noth, die man zur See leidet: unsrer S. Sh. 3, 21, vgl. Schiffbruchs-N. — See vgl. Geistes-, Leibes-N.: Bedenkt die nahe S. — Sterbens-: Todes-N.: tödtlich quälende Mir zur Qual und St. Hungari 2, 68. — Teuf verteufelte, verdammte Noth: T. mit Jemand habe 1, 5. — Todes-: Todes-Kampf, -Qual, St N.: In seiner windenden T. G. 11, 196. — Un- — Wasser(s)-: Noth und Bedrängnis durch schwemmung: (Bergb.) Wegen Wasser-N. Gruben. Karmarsch 1, 175 &c., dazu: Wassern [von W. leidende] Zeche. — Ugw. = drückender sermangel. Campe. — Wechsel-: z. B. durch St fälle sich hindurchziehnde Noth: Der Irrfahrt volle W. G. 12, 173; auch: durch Wechselbrief laßte Geld-N. &c. — Wetter-: (Bergb.) M an athembarer Luft in den Gruben &c., and witter-N.

II. Noth, a.: s. I 1e.

Nöth-en: 1) adv. wie von-n. &c. s. Noth 1q; r

…ir. 2c.: s. nöthigen. — -er, m., -s; uv.: ebd.; …zw.: Schwer(e)-N., s. Noth. 4.

Nothhaft, a.: -est: 1) = nöthig 1 (s. d.). Wackern. … 412 2c. — 2) Rechtsspr.: ehehaft: N-e Ent… ….

Nöthig, a.: 1) vralt., mundartl. (auch ohne Uml.) …th habend (nothhaft 1), nothleidend, arm, dürftig …, nöth u. nöthig, s. d.). Schm. 2, 718 ff.; Wackern. … 412; Er sei immer n. (geldbedürftig). Gotthelf G. 22; … 151; Nothigen Zeiten. Steub DTr. 2, 15; Spindler … 2, 271; Stumpf 371b; Armuth und Nothigkeit. Schm. …; Geld-n., Geldnoth (s. d.) leidend, geldbedürftig; …sser(s)-n., von Wassersnoth leidend, vgl. auch: …-n., knapp, nicht ausreichend vorhanden. Döbel 3, …; 11b; Luther Br. 5, 380. — 2) dringend erforder… …(s. benöthigen 2): Die n-en Kleider, Nahrungsmittel, …; Ich nehme nur die zur Arbeit n-sten Bücher …; Die n-en Anstalten treffen; Kenntnis des Englischen ist …gerade n., aber sehr erwünscht; Wenn es n. ist; N-en… …(s. d. 3b); Wenn du's für unumgänglich n. hältst; …rauche nicht den ganzen Brief zu lesen, theil mir nur …-te daraus mit; Seine Miene sagt mehr, als n. ist. …tracht . . zu bestärken. Gellert; Die mannigfaltige Habe | immer bereit zum Gebrauche, denn Alles ist n. und … G. 5, 8; Entbehrung alles n. lang Gewohnten. … 112; So macht sich schon die Censur n., um Dasjenige …wegen, was 2c. 39, 106; Das ist n. (s. Noth 1c), …, höchst n. (bei Adelung 2c. auch: hoch-n., vgl.: …-ste Unterricht. Luther 6, 420b) 2c., ungw. ohne …: Sehr nöthig zur Nahrung muß der Zahn den Thie… nicht sein. Oken 7, 1066. — Nam. auch: a) Es ist … n., mit abhäng. Satz, z. B. daß du zu ihm hin…; — daß noch ein Lehrer angestellt wird; — noch einen … anzustellen; Deswegen sei es nun n., daß ich Post … G. 29, 306 2c.; Es ist n-er, im Fleische [zu] blei… Phil. 1, 12; Für euch ist es n-er, daß ich noch bleibe … Reiche. es ebd. Dagegen vralt. eingeschobnes ad… … st. nothwendig (s. d.), nothwendigerweise: …Sache muß n. dasein. Opitz, vgl.: Es ist n., daß die … tauft od. dasei. — b) N. haben mit Accus. (oder …it.) = bedürfen, brauchen (vgl. Noth 1c, — …c): Geld, noch 100 Thaler, einen Rock n. haben; …Kaiser, groß hab ich so eben Nichts n. B. 67b; Indessen … ich keiner Verstellung n., um ihm zu zeigen, daß 2c. W. … 2c. — c) Ich habe n., Etwas zu thun = ich muß …thun, es kann von mir gefordert werden, auch ohne …fügten Infin. (vrsch. b): Ich will dir's zu Gefallen … hab ich's nicht 2c. — d) Etwas thut mir n. (oder …1c), z. B.: Ein Rock thut mir sehr n. 2c., auch: …t mir n., ich habe den Drang nach Leibesentlee… …. — e) Zstzg., z. B.: Ich glaube nicht einmal alles …s-N-e zu wissen, um 2c. G. 39, 193. alles, was …en n. ist u. d. m.; nam. aber Ggsz.: Un-n., nicht n., überflüssig (s. nothlos 1); Un-n-e Worte, …; Sich un-n-e Sorgen machen; Diese Bemer… …r un-n. 2c. — f) dazu: Über die N-keit oder Un… …it der Anschaffung entscheidet die vorgesetzte Behörde; …möglichkeit und Un-N-keit einer Ausgleichung. Vogt LVIII 2c. — Selten: Mit dem Wandertäschchen dann | N-keiten [n-er Dinge] zieht der Knabe fort. Schefer … (1852) 34.

Zstzg. s. 1; 2; 2e u. f.

Nöthigen, tr.: 1) in Umstände versetzen, so daß … nicht anders kann als Etwas thun, es thun muß (… zwingen, gewaltsam n.): Einen Etwas zu thun n.; … (od. sehe mich) genöthigt, zu widersprechen 2c.; … zu Etwas n.; auch mit ausgelaßnem Infin. (vgl. …): So dich Jemand nöthiget, eine Meile [mit ihm …gehen], so gehe mit ihm zwo. Matth. 5, 41; Ich ward …thiget, mich auf den Kaiser zu berufen. Apostg. 28, 19; … des kein Gutes nicht wäre genöthiget, sondern freiwillig. … 14; An deren . . Religionsübungen ich Antheil zu … veranlaßt, ja genöthigt wurde. G. 22, 169; Du …st mein Herz zur Dankbarkeit. 35, 279; Weil die … . . von Andern als n-d befolgt und beibehalten … 36, 28; Ein Begriff, zu dessen Annehmung und die … nöthigt. Kant rbR. 86; Sich nie wieder in eine … Situation [zu kommen] n. lassen. Kinkel Jb. 2, …; Der eintretende Winter nöthigte die Belagerer in die Winterquartiere [zu ziehn]. Sch. 1001b; Also vollendete sie's, zwar ungern, aber genöthigt. V. Od. 2, 111; [Daß er] genöthigt ward, das Schloß bei Nacht heimlich zu verlassen. Zinkgräf 1, 253; Durch das Aufziehn des Kolbens wird die Luft genöthigt, sich auszudehnen 2c. — 2) (s. 1) Jemand durch (dringende) höfliche Bitten zur Annahme von Etwas, nam. von Speis' u. Trank od. einer Einladung bewegen od. zu bewegen suchen, ihn bitten, einladen 2c.: Einen zum Essen, Trinken n.; Lassen Sie Sich nicht n., greifen Sie zu!; Gäste zu einem Mahl, zu einem Ball, zur Hochzeit n.; Einen ins Haus [zu treten] n.; Nöthige sie, hereinzukommen. Luk. 14, 23; 1. Mos. 19, 3; 33, 11 2c.; Aus was Ursache dieses Weib mich so außerordentlich nöthigte. G. 29, 117; So spricht mich euer förmlich N. los | von jeder Makel. Schlegel Rich. III. 3, 7 2c. — 3) dazu: Nöthigung, f.; -en: a) (s. 1) So eigensinnig widersprechend ist der Mensch. Zu seinem Vortheil will er keine Nöthigung, zu seinem Schaden leidet er jeden Zwang. G. 3, 174; Wenn äußere Nöthigungen ihn nicht unwiderstehlich bestimmen. 257; Gewalt wollte man nicht brauchen, aber ohne Nöthigung wäre man gar nicht vorwärts gekommen. 21, 199; Nöthigung Anderer zu seinen Gedanken. 24, 191; 23, 267; 39, 3; Glaub ja nicht an Nothwendigkeit und Schicksal, | an Nöthigung vielleicht nur 2c. Schefer Kalendr. (1852) 239 2c. — b) (s. 2) Es bedarf keiner besondern Nöthigung, ich komme ohnehin 2c.

Anm. Vralt. z. B. auch = nothzüchtigen (s. d.), vgl.: Sie n. die Weiber in ihrer Krankheit [zum Beischlaf]. Hes. 22, 10 2c., dazu: Jungfrauen-Nöthiger. V. Sh. 2, 245 2c.; ferner: in Noth und Drangsal bringen; Erhaltet den Bedrängten und Genöthigten. Hutten (Wackern. 3, 219 Z. 21); Zogen sie ab und ließen das Schloß fürder ungenötiget [von Belagrung unbedrängt]. Stumpf 693b 2c.; auch refl.: sich quälen, sich zu Etwas zwingen, es mit Überwindung seiner selbst übernehmen, z. B.: Weltlich Regiment hat für sich genug zu thun, darf sich nicht n., mit unnöthigem Regiment zu beladen. Luther 6, 352b. Ältre Nbnf.: nöthen (s. goth. nauthjan, ahd. nôtan, mhd. noeten, neben dem spätern ahd. nôtegôn, mhd. nôtigen) = zwingen 2c., noch mundartl. und in gehobner Rede, z. B.: Uns anzugreifen, zu nöthen und zu pfänden. Berlichingen 268; Wie sie sich nöthen [quälen, abarbeiten] müssen. AClara EfA. 2, 618; Poeten, | die wahr G'schicht in falsch G'dicht nöthen. Fischart (Wackern. 2, 141 Z. 8); Sein göttlich Wort ist . . frei, auch nit in den Nothstall, Zwinger und Winkel der Schrift genöthet, verfaßt, eingeschlossen. SFranck (3, 347 Z. 15); Nöthete (2) sie das Ehepaar in die Stube. Gotthelf G. 173; Wie sie es [das Mädchen] nötheten (1), sich mit ihm anzulassen. 175; Die ärgste Noth ist die, die gar zu lange nöthet [quält]. Logau (L. 5, 334); Der Tod kann Keinen [zu gehn] nöthen, | den ihr . . | nicht lassen wollt von hinnen. ebd.; Beim Tone der Flöten, | der Felsen kann nöthen | zu springen mit Ach. Rückert Mak. 1, 100; HSachs G. 2, 14; Schaidenreißer 53a; Er muß noch heut | das Fräulein nöthen, Paris zu verlassen. W. 10, 233; Zwingli 2, 26; Schm. 2, 719 ff. u. Stalder 2, 244, z. B. = (dringend) an Etwas gemahnen u. intr. (haben): eilfertig thun und knapp leben; dazu: Der Nöther 2c. Ferner: nothen, in Noth stecken 2c. Radlof Tr. 70.

Zstzg. vgl. die von zwingen, z. B.: Ab-: 1) [1] (Einem) Etwas a., es ihm durch Nöthigung abgewinnen od. abnehmen, abzwingen; ihn dazu nöthigen, treiben 2c.: Des Wüthrichs Niederträchtigkeit | . . nöthiget Empörung | selbst feigen Herzen ab. Alringer D. 327; Unannehmlichkeiten, die uns den . . Wunsch abnöthigten, daß wir endlich in eine bessere Lage kommen möchten. Forster R. 1, 69; Gekert 3, 53; Ein abgenöthigter Widerruf. G. 3, 287; Daß er eine Erklärung dir abgenöthigt. 9, 294; Furcht | vor größerm Übel nöthiget Regenten | die nützlich ungerechten Thaten ab. 13, 304; Uns ein mitleidiges Lächeln a. 15, 165; Ich weiß nicht, was mir die Verwegenheit abnöthigte; ich weiß nicht, wie ich es wagen konnte. 15, 226; Diese dem geübten Kunstauge abgenöthigten Betrachtungen. 16, 226; 33, 327 2c.; Was in der Taucherglocke man dem Meere | hat abgenöthigt. Platen 3, 70; Sch. 312b; Schlegel Sh. 6, 74; Der milde Einfluß seines Gestirns nöthigte dem unhöflichen Drescher den Hut ab. Thümmel 7, 173; 5, 36; V. Al. 19, 262; Eine stillschweigende Einwilligung a. W. 4, 197; Da sie ihm zu ihrer abgenöthigten Rechtfertigung Geständ. 6, 82; Ein Ballett, das ihm einen flüchtigen Blick abnöthigte. 9, 284; 15, 193; 16, 108; 19, 190; 21, 157; 22, 135; HW. 2, 180; Ich lasse mir keinen Frieden abpochen oder a. Zinkgräf 2, 82 2c., auch: Abgenöthete Gegenwehr. 1, 328 2c. — 2) vralt.: Einen a., von Etwas abzustehn nöthigen, z. B. von einer Belagerung. Stumpf 164b; 266a 2c., ferner: Sich a., sich abquälen, abmühn. Simplicissimus 2, 805 2c. — Auf-: 1) (Einem) Etwas a. [1; 2], durch Nöthigung es ihm aufdrängen, aufzwingen, s. ein-n.; Dieses so oft von der Welt aufgenöthigte Verfahren. Auerbach Ab. 47; Willst du mir als Sinnenmenschen die Gottheit so gebieterisch a.? Isola G. 279; Aufgenöthigte Angewöhnungen. G. 26, 337; Schafmilch, die er als höchste gesunde Nahrung pries und aufnöthigte. 27, 198; Der ihm Theilnahme an dem unseligen Familiengeschick aufzunöthigen gedenkt. 30, 461; Daß ihm Urtheil und Handlung mehr aufgenöthigt worden, als daß sie sich aus ihm selbst entwickelt hätten. 31, 74; Platen 2, 192; Das Volkslied . . nöthigt selbst dem Schulgesang der Meister einen kräftigern Takt auf. Prutz GschTh. 78; Der Drang der Umstände nöthigte ihm eine vorübergehende Größe auf. Sch. 775a; 460a 2c.; Ein langes historisches Einschiebsel. . . Diese historischen Aufnöthigungen. Augsb. Zeit. (44) 2249b 2c. — 2) (vralt.) Etwas aufnöthen, aufsprengen, mit Gewalt öffnen. Fischart Garg. 286b 2c. — Aus-: 1) (Einem) Etwas a., ab-n. 1. Mathesius Lbr. 27a 2c. — 2) [2] Einen a., ihn (aus seinem Hause fort) zu sich einladen. — Be-: 1) (vralt.) Einen b., ihn in Noth bringen, in die Enge treiben, bedrängen, zwingen: [Die Stachelschweine] so sie von den Hunden benöthiget werden. Eppendorf 69; SFranck Gbr. 265a; Wie er mit . . tyrannischem Gewalt von den Romanisten an Leib, Gut und Ehr beschwert und benöthiget werde. Hutten (Wackern. 3, 211); Mich nicht dringen noch b., . . zu widerrufen. Luther 1, 115b; 376a; Die Pfalzgrafen wurden aufs äußerste benöthiget. Stumpf 113a; Pirin benöthiget sie dahin, daß sie versprachen 2c. 225b; Die, so sie mit dem Schwert in ewige Knechtschaft benöthiget hatten. 308b; 372a; Ein Jud . . zum Tauf benöthiget. 395b; 579a; 675a 2c., auch: benöthen. Spate 2c. — 2) Etwas b., es nöthig haben, bedürfen; Was irgendwo eine griechisch-christliche Gemeinde wünschen, was sie b. mochte. Prutz DM. 4, 1, 603. — gw. nur im Partic.: Benöthigt sein, mit Genit.: Kant SW. 1, 221; Ich bin deiner Dienste benöthigt. W. 1, 37; Mein Vermögen stand Jedem zu Dienste, der dessen benöthigt war. 5, 75; 6, 91; 102 2c., aber auch mit Acc., nicht bloß der allgm. Fw. (s. Das 4; Es 9 2c.), z. B.: Das Alles werden wir benöthigt sein. G. 19, 227; Wenn ich einmal Etwas von eurer Waare benöthigt bin. Hebel 3, 342 2c., sondern z. B. auch: Wozu er das Geld benöthigt sei. 145; Sollten Sie mehr als beikommende 25 Exemplare benöthigt sein. L. 12, 122 2c., — ferner adjekt. = nöthig: Die benöthigte Summe. Engel 12, 130; Benöthigten Falls. L. 12, 261; Das benöthigte Geld. Platen 4, 36; Die benöthigte Stelle. Thümmel 2, 165; Das Benöthigte. W. 9, 117; Luc. 6, 21. — Ein-: vgl. auf-n. (1): Seinen Gästen ein Mittagessen e. JGMüller Lind. 3, 73; Nachdem sie der Dame die Chokolade eingenöthigt hatte. Paalzow Th. 1, 337; Gleichnisse, denen er die spätere Anwendung einzunöthigen weiß. V. Ant. 1, 151 2c. — Her-, Hin- 2c.: Wodurch man zu wahrer Theilnahme hingenöthigt [hingetrieben] wurde. G. 27, 237; Wenn ich aus meiner gleichmüthigen Heiterkeit herausgenöthigt werde. 19, 85; Wollte gern Handwerksmann bleiben, so daß ihn Herr Sp. aus seinem Stand heraus-n. mußte. Stilling 127; Er lasse sich in das trügerische Geschäftsleben gar nicht ein oder hereinbitten, herein-n. JoMüller 15, 1; Er nöthete [2] diese hinein [zu kommen]. Gotthelf G. 151; Übrigens nöthigten ihn die Chikanen bald hinweg [zu gehn]. Gervinus Lit. 5, 536 2c., s. zurück-n. 2c.; Brünstiges Beten zu Herannöthigung der Hilfe. G. 24, 191 2c. — Zu-: 1) Sich Einem z., angreifend und bedrängend ihm zu Leibe gehn; Wie sie sich ihm aber aufs Neue zunöthigten, ging er ihnen mit Macht zu Leibe. Möser Ofn. 1, 143. So: Zunöthigung = Angriff, um Einen in Streit zu verwickeln; Beschuldigung. L. 4, 98; Rabner 3, 55; 60 2c. — 2) Einen z., ihn nöthigen (1; 2), so auch: Ganz von selbst, ohne äußere Zunöthigung [1]. Fichte 6, 373; Es bedurfte keiner Zunöthigung [2], die hungrigen

Gäste fielen wie gierige Wölfe über die Speisen her. Musäus M. 1, 103 *c. — 3) [2] Noch Gäste z., hin-zu-n. — Zurück-: Nöthigte er uns . . ins Alterthum zurück [zu gehen *c.]. G. 27, 272; Görres Ber. 12; Ihn in seine natürliche Gestalt z. W. 23, 174; Mich . . | von Neuem zu dem alten Spiel zurück | zu nöthigen. HBr. 1, 21 *c.

Nöthlich, a.: (schwzr.) = nöthig (f. d., nam. Schm. 2, 719), z. B.: 1) jämmerlich: Ich klagte so n. Gotthelf 5, 41; Der Schrei sei so n. gewesen. U. 2, 159; N. thun, klagen, jammern. Sch. 46; 62; 257; G. 12; 44 *c.; auch: N. thun wegen dem Geld *c. 109; 62, als ob man es sehr bedürfe, — darum drängen u. mahnen (f. 2). — 2) drängend, pressierend, z. B.: N. thun, z. B. Sch. 12; 82; 150 *c.; auch: mit Einladungen. Oberamt. 6; Als G. immer n–er pressierte. U. 1, 19; Um Etwas od. Einen n. thun, sich darum eifrig bemühen. 280 *c. — 3) N. thun, sich zieren. Sch. 145 *c.; ferner: sich zu insinuieren suchen. 154 *c.

Schwere-nöthisch, -nöthisch: f. Noth 4a.

* **Not-ieren** (lat.), tr.: sich Etwas zu Merkendes aufzeichnen *c., auch: auf-n. (W. 13, 223) *c. — **-ificieren**, tr.: Einem Etwas n., kundthun. — **-ifikation**, f.; -en: Kundthuung, Kundmachung. — **-iz**, f.; -en; -, -ens: Kenntnis, z. B.: N. von Etwas nehmen. Sch. 181a; Zur N., zur Kenntnisnahme *c., auch: kurzer schriftlicher Vermerk: Sich N–en machen *c. — **-órisch**, a.: zur allgemeinen Kunde gekommen, stadt-, land-, weltkundig *c. — **-túrno** (it.), -s; -s, -turni: nächtliches Ständchen, Nachtmusik.

* **Nov-élle** (lat.-it.), f.; -n; -: 1) (veralt.) Zeitung: Das Haus | in die N–n setzen [zum Verkauf]. Burmann F. 56. — 2) Rechtsspr.: eine neue Verordnung zur Ergänzung u. Umgestaltung einer ältern. — 3) Literat.: Art kurzer Roman: Die N. verhält sich zum Roman, wie die poetische Erzählung zum Epos. Gervinus Lit. 5, 697; In einer N., sagte er, werde vorausgesetzt, daß sie sich . . in unserer wirklichen Welt begeben habe, wo Alles natürlich und begreiflich zugeht und die Begebenheiten zwar nicht alltäglich sind, aber sich doch unter denselben Umständen alle Tage allenthalben [?] zutragen könnten. W. 19, 256 *c. Dazu: novellenhaft. Pfarrius Sconw. 4. — **-ember**, m., -s; uv. (Waldau N. 1, 240); uv.; -: der elfte Monat (f. d.). Auch der N.-Wind: Des N–s Wehn. Freiligrath GW. 3, 116; Da stürmisch der N. saust. Platen 2, 30. Dazu: Dies märkische Dichterleben blieb frostig und novemberhaft. Monatbl. 1, 190b. — **-ität**, f.; -en: etwas neu Erschienenes, f. Neuheit. — **-iz(e)**, m., -en; -en. — **-ize**, f.; -n: Jemand in der Prüfzeit vor dem eig. Eintritt in einem religiösen Orden, — auch übertr. — **-iziat**, n., -(e)s; -e: die Zeit, in der man Novize ist: Im dämischen N. der Liebe. Musäus M. 3, 163 *c.

Nu: 1) adv. *c. in der ältern Spr. st. des in der Schriftspr. heut gw. nun (f. d. †), aber noch allgm. üblich in der Volksspr. u. im Ton derselben auch in der Schriftspr., z. B. — während die neuern Bibelausg. Luther's nu überall durch nun ersetzen *c., —: Das Leinwand nu wär so ein Spaß. G. 7, 184; Nu laß doch sehen. Klinger Th. 2, 275; Nu, wart! Müllner 5, 137; Nu, | ich lob mich nicht, indeß man hat sie dummer. 2, 63; Nu, es war mir gut. Stilling 1, 133; Nu, Das ist doch die beste Art Narrenjur. V. Sh. 2, 309; Nu, da ist er ja! Wolf Stammb. 40; Nu? heißt Das sein Versprechen | halten? W. 10, 287 *c. u. verdoppelt, nam. als Mahnung, sich Zeit zu lassen, der Beruhigung *c.: Nu, nu! nicht so wild! Auerbach Nb. 185; Nu, nu, es wird sich zeigen. G. 10, 201; 200; Nu, nu! gemach! gemach! L. 1, 120; Nu, nu! weine nur nicht! 3, 35; 37; Nu, nu! verlangt ihr sonst Nichts mehr? Sch. 322a *c. — 2) substant., zur Bez. des flüchtigen Augenblicks, des Jetzt (vgl. Hui 1a u. z. B.: In einem Nuk und Augenblick verfällt | all' Macht und Hoheit dieser Welt. Hammer KH. 316; 332 *c.), z. B. masc.: Nicht wär's geglückt, ließ er den Nu entfliehn. Streckfuß Rol. 16, 83 *c. u. neutr.: Seit 50 Jahren bis auf dieses Nu. Baggesen 4, 168; Versäume kein Nu! H. 80b; Man paßt, man merkt auf jedes günst'ge Nu. G. 12, 234; Weise genossen | flieht jegliches Nu. Kosegarten Pr. 1, 235 *c. u. oft mit unentschiednem Geschlecht: Im Nu. G. 12, 82; Gutzkow R. 5, 111; 8, 343; Hafer 40; Rückert Rost. 17a; V. Ant. 2, 124; H. 2, 7; W. 20, 188 *c.; In einem Nu. Cham. 3, 239; G. 20, 71; Luther 5, 533b; W. 11, 226 *c.; In einem einz'gen Nu. Sch. 18a *c.; In eines Athems kurzem Nu. Arndt 313; In Blitzes Nu. G. 2, 306; Im Nu des Augenwinks. H. 469a *c.; In dem oder im nämlichen Nu. W. 9, 14; 135 *c.; In gleichem Nu. G. 12, 250; In dem gleichen Nu. Hafer 169; Im gleichen Nu. 28 (spätre Lesart: Jetzt) *c., seltner: Auf dem Nu. W. 9, 140 *c.; Von diesem Nu [an]. 11, 126; Worin die Zeit zum Nu, | der Raum zum Punkte wird. Rückert W. 4, 203 *c. — Seltner: Was kann unverhofft nicht in dem Nun geschehn? Gryphius Tr. 383 v. 416; 369 v. 544; Ein enges Nun. 37 v. 639; In einem Nun und Augenblick. Mathesius Ltbr. 135b; Von diesem Nun an. Sch. 142a; Daß ohne mich Gott nicht ein Nun kann leben. Silesius (Wackern. 2, 432 Z. 21).

Anm. Goth. nu, ahd. nû, mhd. nû, nu, nuo, nuon, vgl. gr. νῦν *c., lat. nunc, num, eines Stamms mit „neu", f. Wackern. Gl. 413.

* **Nuanc-e** (frz. nüángße), f.; -n: die Abstufung u. Zwischenstufe, zunächst in Bezug auf den leisen, allmählichen Übergang von Farben od. Farbenschattierungen in einander, dann auch verallgemeinert, nam. von Begriffen *c.: Ich sehe wohl, daß dir [in Egmonts Klärchen] eine N. zwischen der Dirne und der Göttin zu fehlen scheint. . . . Die Zwischen-N. G. 24, 146. — **-ieren**, tr.: eine Nuance darstellen; abstufen; abschatten; leise und fast unmerklich abändern *c.

* **Nuce** (lat.): in der Verbind.: In N., in der Nuß (f. d.), d. h. im Engen, im Kleinen, zusammengedrängt *c.: Wir stellen jetzt die Repräsentanten der ganzen Nation gleichsam in N. dar. G. 10, 195.

I. Nüchter, -n, a.: 1) (ohne Steigrung) in dem Zustand, wie man sich des Morgens vom Schlaf erhebt, ehe man Etwas genossen: Noch n–n sein; Die Arznei auf n–nen Magen nehmen; „Wieviel Eier konnte der Riese Goliath n–n essen?" Eins, denn das zweite aß er nicht mehr n–n. Volksräthsel; Ich habe diesen Morgen von 8 Uhr bis jetzt n–n an der Thüre . . . gestanden. G. 28, 343; Daß man euch [zu]vor ein Frühmahl gebe; denn es ist nicht gut, n. fern zu reisen. Schaidenreißer 63b; N–n und ungegessen. Stolberg Il. 19, 206; N–n und ungespeist. V. ebd., auch: Sich vernüchtern, Etwas fürs N–ne oder gegen die Nüchternheit genießen. V. 1, 189; Mal ein Bischen fürs N–n. JGMüller Lind. 4, 407 *c., wo es freilich auch als Zeitw. (= n–n sein) gefaßt werden kann und schwzr.: Für den N. nehmen, das Zurnüchter essen = frühstücken. Stalder (vgl. engl. breakfast „Fastenbrechen" und frz. déjeûner, f. Diez 176). — 2) (f. 1) im Ggſtz. zu trunken: frei vom Rausch: Nie n–n [immer betrunken] sein; Er [der Betrunkne] ist da n–n geworden fast. Cham. 3, 191; Mitten im Schenkhaus n. Franck Laft. K. 1a; Wenn sie recht lange saßen, tranken sie sich wieder n–n. Holtei Jahr. 2, 53; Ihr seid der einzige N–ne und Verständige von der ganzen Kompanie. Immermann M. 4, 151; Der Mittag, der ihn noch mit n–m Hirn erblickt, | fährt nasse Brüder her. Lichtwer 193; Was der Türke trunken angelobet, | setzt ins Werk er, als er n–n wurde. Caloj 2, 227 *c., f. 3 u. 4. — 3) (f. 2) mäßig, im Genuß von Trank und Speisen. Tit. 2, 2; Mäßig und n–n im Kosten. Fischart B. 269b: Die Excesse der Tafel und das Trinken über Bedürfnis und Vermögen, das unsern biedern Vorfahren von den n–nen Ultramontanen ehedem so sehr vorgeworfen wurde. W. 34, 127; Er wolle lieber ein n–es unfruchtbares, denn ein Wein trinkendes fruchtbares Weib haben. Zinkgräf 1, 50 *c. — 4) übertr. zu 2 (u. 3): a) lobend, in Bezug auf Geist und Sinn = ganz bei sich seiend; klaren Geists und Blicks; besonnen; verständig; vernünftig; „frei von Wahn und Verblendung" (WHumboldt 3, 208 ff.!!), z. B.: 1. Thes. 5, 6 ff.; Werdet doch einmal recht n–n [„kommet recht zu euch selbst". Es] und sündiget nicht. 1. Kor. 15, 34; Ob sie wieder n–n würden [„daß sie wieder zu sich selbst kommen". Es] aus des Teufels Strick. 2. Tim. 2, 26; Seid mäßig und n–n zum Gebet. 1. Petr. 4, 5; 5, 8 *c.; Die Folgen eines solchen Schrittes fielen ihm nun bei der Rückkehr n–ner Gedanken lebhaft auf. G. 19, 254; Daß er . . mit n–nem Sinn sich ernstlich mit uns unterrichten wolle. 26, 316; N–ne Mäßigung des Gemüths war ihnen die Zunge dieser Wage. H. 11, 414; Halbträume des Instinkts von dem n–nen Tageslicht des Verstandes entscheucht. Immermann M. 1, 326; Da [. . .] Trunkenbold ein n–n Wort entfahren. Luther 5, 336b; heute, vom Strome fortgerissen, sich vergißt, | um [. . .] werden [zur Besinnung kommen]. Sch. 341a; Ein [. . .] einzig N–ne und Alles | muß um mich her in Liebe [. . .] rasen? 463b; Der Glückliche wird n–n [erwacht aus seinem Glücksrausch]. 705b; Konnte er hoffen, daß [. . .] grobe Illusion von langer Dauer sein werde? daß [. . .] bürger nicht über Nacht n–n genug werden können, [. . .] merken *c. W. HB. 1, 120. — b) tadelnd: eben, [. . .] was über das prosaische Alltagsleben hinaushebt, [. . .] den begeisternden Rausch und den „schönen Wahn" der Poesie; begeisterungs-, geistlos; abgeschmackt, schal; prosaisch; philisterhaft; nichtssagend *c. [. . .] noch an a grenzend): N–ne Bacchanten der Vernunft . . . uns alle Ehrfurcht aus der Tiefe unseres Herzens disputieren möchten. Prinz Sal. 1, 84; Eine einzige [. . .] brochene Masse, so hoch hinaufgegipfelt, wäre [. . .] leblos gewesen. Hettner gN. 112; Göttlichen Wahnsinn . . . ., während sie n–nen Muths *c. Kosegarten L[. . .] Der n–e Sinn ringt [in den Kirchengemälden der Reformation] zu sehr mit dem gläubigen Geiste. Merck (Merkur. 1, [. . .] Unter allen n–n und schalen Papiersudlern. L. 1[. . .] Wehe der kleinen n–nen Seele, die in den großen [. . .] Geschichte Nichts als ein Auflehnen wider das [. . .] erblicken weiß. Platen 5, 31; Die Welt von gestern [. . .] Adrian eine romantische gewesen, die Welt von [. . .] eine n–ne. GKon Deutsch G. 1, 160; N–e Epigramme [. . .] gesalzne (f. c). — c) (f. b) auch von Speisen und Getränken: ohne Das, was sie pikant macht, ihnen [. . .] und Feuer, Saft und Kraft giebt, z. B. ungewürzt, schal, kraftlos *c.: Ich liebe weder n–ne noch [. . .] Speisen; N–es Kalbfleisch (von einem zu jungen [. . .] Der Wein auf dem Reisbrei | n–n und fadenig. V. [. . .] — d) selten (f. 1): Einem das leere, n–ne Nachsehen [. . .] Tieck N. 2, 59 *c.

Anm. Ahd. nuohturn, nuohter, mhd. nüe[. . .] aus goth. uhtvo, ahd. uohta (Morgen), mit [. . .] dem n. f. Schm. 2, 675; Wackern. Gl. 413 *c. oder [. . .] lat. nocturnus (nächtlich)? vgl. WHumboldt 3, 205 [. . .] die lange [f. d. 2c] Nacht der Juden *c. Über die [. . .] neben dem veraltenden n., vgl. albern und so auch N[. . .] keit (HSachs G. 1, 150; Zinkgräf 1, 350; [. . .] Wackern. 3, 233 Z. 10) st. Nüchternheit (f. [. . .] nüchterling (1) adv. Büchlemacher 7 *c.

Zstzg. z. B.: Er war noch bier-n–n [1; 2]. [. . .] Devr. 56, er hatte heute noch kein Bier getrunken [. . .] dem verstandes-n–nen [4b] Zeitalter der „Aufklärung" ab. Gervinus Jahrb. 1, 340 u. ä. m.

II. Nüchtern, 1) intr.: a) f. I 1. — b) (schwzr.) hungrigthun, schmarotzen (der Nüchter = Schmarotzer). Stalder. — 2) tr.: nüchtern (1) machen, gr. [. . .] Wasser auf Erden, | ach, fließet so viel; | [. . .] wässert | so manches Gefühl. Ausw. d. Lit. 305; [. . .] die jüdische Nation, als sie von dem Taumel der [. . .] nünftigen Gottesversinnlichung geheilt und genüchtert [. . .] Hebel 7, 249 *c.

Zstzg. tr., refl. u. intr. (sein) z. B.: Ab-: [. . .] tern (f. d. I 4a u. nam. b) machen und werden [. . .] unsern vernünftig abgeklärten, verhältnismäßig [. . .] nüchterten Blicken und Sinnen. Goltz 1, 224; 2[. . .] N. und Versanden der Jetztlebenden. Immermann M. [. . .] — Aus-: tr.: den Rausch austreiben; refl. und (sein) aus dem Rausch herauskommen, nam. ihn ausschlafen, auch übertr., f. ab-n.: Dieser ganz [. . .] ausgenüchterten Verstandeswelt. Goltz 1, 231; Ein Rausch, der mit einer noch häßlicheren Ausnüchterung gebüßt wird. 67; 221; 254; In solchen ausgenüchterten, geleerten, ausgenüchterten Stunden ergreift den Menschen [. . .] wilde Gleichgültigkeit. Immermann M. 4, 112; [. . .] morgens ausgenüchtert, | nennen sie mich: liebes Kind. [. . .] Ostf. 1, 211. Schwzr.: Einen a., ihm nichts [. . .] noch zu trinken geben. Stalder. — Ent-: 1) [. . .] Nüchternheit frei machen: Sich e., frühstücken; [. . .] geringen Leuten schließt sich an die Trunkenheit [. . .] die Entnüchterung des Morgens. Ketzl Bet. 3, 17[. . .] kommen gar nicht aus dem Rausch heraus] *c. [. . .] Stalder *c. — 2) er-n. (vgl. ent- und ernüchtern

maare und diginnaro ꝛc.; ver-n.); Wir fühlen uns nüchtert, verkleinert; denn in jeder tiefen Empfindung liegt was Erhabenes. Lewald Reis. 1, 149; Den der Schauer der völlig ernüchtert zu haben schien. OMüller Bürg. 199 ; — Er-: tr.: nüchtern (eig. und übertr.) machen; ß. und intr.: es werden, s. ent-n. 2: Auerbach Leb. 60; B. 291a; Jener Anblick, der nach einer Orgie die une so ernüchtert. Gutzkow Z. 1. 202; Das Adagio .. t ihn .. gerührt, der Hinrichtungsmarsch erschüttert, das ale freilich hat ihn wieder etwas ernüchtert. Hartmann S. 144; Das trunkene Herz wird schnell wieder ernüchtert. Sel. 1. 101; That .. Buonaparte einen so starken ig aus dem Kelch des Ruhmes, daß er im Rausch Konsul, ... Welteroberer wurde und sich erst zu St. Helena e. ... 3, 177; 2, 132; Lut. 1, 217; Nichts auf der ..., was e-der und abkühlender wirken mag. 2, 267; ...rausch ..., während späterhin allzu ernüchterte Bechwanges eintraten. Börn. 142; Deren Zustand fast an ... Rausch und an das ernüchterte Elend der ...-Esser erinnert. Immermann 12, 130; M. 1, 336; ... seiner Begeisterung plötzlich ernüchtert. 3, 151; ... berauschenden Trank der Romantik der ernüchterten Welt ... Schleinz (Hausbl. 56) 1, 231; Kalte Allegorien. ... leere Schemen jedes Herz e. Tieck N. 6, 51; 7, 50 Dazu: Daß die Schauspielkunst den wilden Rausch der ...ünigkeit, in dem sie sich studentisch austobte, bald ... den kläglichen Katzenjammer einer armseligen Ernüchterung beben werde. Devrient 1, 285; Auerbach Leb. 1, 2; Gutzkow R. 4, 312; Palleske Sch. 1, 198 ꝛc. — ...: 1) ent-n. 1: Sprach in einer der ersten besten ... um mich, wie man zu sagen pflegt, ein wenig zu ... Kd. 2, 104; Ein wenig zu stark aus dem Glase ...t. V. 1, 69; 189, s. nüchtern I 1. — 2) ab-n.: ... eines v-den Puritanismus. Frommann 4. 420; ... Lächerlichkeiten sind geschickter, eine werdende Neigung ... als große Fehler. OLudwig Himm. 110; Der Orient ... bewegt, | soll nicht nach dir die Welt v. Platen 1, 6; Die Wissenschaft droht ohnehin Alles zu v. Ule Nat. ...; Eine nothwendige .. Reaktion gegenüber drohender ...üchterung. Waldau (DMus. 1, 2; 135; 137 ꝛc.).

Nüchternheit, f.; -en: 1) (ohne Mz.) das Nüchtern..., s. 1. Nüchtern, worauf die Hinweise in [ ] ... beziehn: a) [1]: Etwas gegen die N. genießen. V. 1, ...; Die Morgen-N. Kohl Pet. 2, 14. — b) [2]: Aus ... Rausch zur N. erwachen ꝛc., s. d. — c) [3]: Er sprach ... Gelegenheit von den Vorzügen der N. und aß und ... immer dazu wie ein Andrer. W. 5, 236 ꝛc. — d) ... Besonnenheit: Die N. und Geradheit darf nie und ... Schleichwegen und Verderbnissen Platz machen. ... Gr. 347; Daß seine Nation aus dem .. Taumel ... N. erwachen werde. G. 33, 165; Ein Rathschluß mit ... N. und Reife gefasst. Sch. 797b; Einen gesetzten, ... Schreiber ..., der unter dem Schutz seiner N. ꝛc. ...). W. 6, 54; Sein Tod am Kreuz hatte ihnen alle ... gemeinen Menschenverstandes (s. e) wiedergegeben, ... gewöhnliche Zustand der Leute ihrer Gattung ist. 18, ... ꝛc. — e) [4b]: Die wehe N., die auf einen solchen ... folgt. Börne 5, 309; Sprechen doch selbst wir von ... uns nicht behagenden N. und fordern ein Gegentheil .... Bonner 1, IV; Diese unerträgliche Dumpfheit und ... Denkw. 6, 5; Es hat geächtet dich [die Romantik] N. | ..., und die Klugheit dieser hast'gen Zeit. Freiligrath ...; Wenn er zwischen Iffland'scher N. und Schiller'scher ... zu wählen hatte. Palleske Sch. 1, 329 ꝛc., s. d. f) [4c]: Die N. der Speisen; Von der N. einer russischen ...mahlzeit. Kohl Pet. 2, 174 ꝛc. — 2) etwas Nüchternes [4b], Schales, Geistloses: Eine so grenzenlose ... Plattheit [wie Blumauer's Aneide]. G. 27, 372.

Nücke, f.; -n: eigensinnige Mucke (s. d.), wunderliche Laune, Schrulle, Raupe (s. d.), versteckte Tücke ...: Hat seine ganz besondern N-n. Claudius 4, 64; 1, 14; ...; Das kalte Schweigen, das ich all seinen Verketzerungen und N-n entgegensetzte. Heine B. 260; Daß ich noch ... die Nachwirkungen der kleinlichen N-n verspüre. Lut. 142; Hat gar keine Mucken und N-n und Tücken ... Holtei Lammf. 1, 109; Adam Müller's aristokratische N. Gervinus Ges. 56; Immermann M. 2, 299; Indem ... Keil im ersten Augenblick seinen alten N-n nicht widerstehen konnte. Keller gH. 2, 363; 4, 401; Weiber-N-n. LvS. 192; Kohl R. 3, 330; Pantalon erstaunt über die seltsame N. des Harlekins, daß er nicht, ohne sich zu leuchten, schlafen kann. L. 4, 424; 12, 480; JGMüller Lind. 2, 254; Schien die N-n seiner Domina zu haben, die drei Wanderer zu äffen. Musäus M. 1, 102; Olearius Ros. 99a; Willkomm Wald. 225 ꝛc. Auch: Die Politique | mit mancher Nicke. Kl. Gel. 206; Seine alten Nicken. Devrient 3, 318; Hippel Leb. 1, 506; Der Wolf verlöre wohl die Haare, aber nicht die Nicken. Mügge NRch. 3, 112; Nicolai 4, 257 ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 250: Nuck und bei Waldis Es. 2, 37; 4, 94: Einen benücken, ihn tückisch betrügen, berücken.

Nückeln, intr. (haben): Ammenspr.: spielend saugen, s. Schm.; Am Daumen n., s. nutschen.

Nüdel, f.; -n; -chen; -: 1) (s. Knollen, Anm.) Kochk.: a) Speise (in sehr versch. Form) aus gewalgertem (s. d.), getrocknetem („abgewelktem") Teig, s. G. 23, 345; Scheibler Kochb. 16 ꝛc. und nam. Schm. 2, 682, als besondre Arten: Dampf- oder Pumm- (s. Scheibler 371), Eier-, Erdäpfel- (oder Kartoffel-), Façon-, Faden- (s. Makaroni), Kessel-, Kirchtag-, Kraut-, Laibel-, Milch- (Rührmilch-), Rein- oder Röhr(en)- [in einer Rein d. h. flachen Form in der Ofenröhre gebacken], Schmalz-, Speck-, Steck-, Topfen- [aus Teig, dem Topfen d. h. Quark beigemengt ist], Zwetschgen-N-n ꝛc. — b) (s. a) cylinderförmige Körper aus einem trocknen, gewalgertem Teig, von geschrotnem Mehl und Wasser, zum Stopfen (Schopfen, Frecksen, Fretzen, Wulgern ꝛc.) des Federviehs, s. nudeln 1: Auch stopft man Gänse mit N-n. Fichte 6. 17; Rettete sie ihm eins [ein Perlhuhn] vom Pips | und dies auch wird sie mit der N. heilen. HKleist Kr. 116 ꝛc., vgl.: So man der Gans ihr „welgren" oder Kleien, die zusammengemacht, zu essen giebt. Eppendorf 149 ꝛc. Zum Untersch. von a: Frecks-, Fretz-, Gänse-, Schopf- oder Schropp-, Stopf-, Wulger-N. ꝛc. — c) (s. a u. b) in Vergleichen, z. B.: Die Matratze, die ganz faul und wie N-n geworden war [so weich]. G. 28, 271; Der Kerl hat eine Zunge wie eine Speck-N. [so geschmeidig]. Zelter 2, 153 ꝛc. Ferner scherzh.: So kann's spanische N-n absetzen, er meinte Röhrlein. Hebel 3, 307, Hiebe mit dem span. Rohr ꝛc. — 2) (mundartl.) wie Knollen (s. d. 1) = Kartoffel. — 3) ein Kind, ein Frauenzimmer, das viel und elastisch weiches Fleisch hat. Schm., vgl. n-dick. — 4) Sau-N., dicke Blutwurst. — 5) Farben-N-n, Stücke Ocker in Form von Gänse-N-n (s. 2). — 6) (mundartl.) = Ludel 1. — -n, tr.: 1) (s. Nudel 1b) Federvieh mit Nudeln stopfen, frecksen ꝛc.: Gänse n. und stopfen. Tieck N. 3, 163; Grimm M. 220; Gutzkow Z. 2. 19; JGMüller Lind. 1. 60; Eine Gans zu Tode genudelt. Landwirthsch. Zeit. (55) 78b; Hat ein Perlhuhn .. den Pips. | Ich soll es n. [um den Pips zu vertreiben]. HKleist Kr. 48 ꝛc., auch überh. mit Nahrung (körperl. und geistig) vollstopfen: Womit Rabenkinder die Alten n. und frecksen. Jahn M. 183; Der Mensch kann auf keinerlei Weise das Pfropfen, Stopfen und N. verdauen. B. 178; Da das Thier [Thierische] in uns nicht so bequemlich dabei genudelt und gehätschelt wurde als in den s. g. guten Gasthäusern der Fall zu sein pflegt. Kohl Südr. 2. 30; Schwegler (46) 52; Da wurden wir durch die Schulklassen gequält und wie Gänse genudelt mit allen möglichen Brocken von Sprachen und Geschichten. Voigts H. 226 ꝛc. Ferner: Eine Wurst n. [stopfen]. Alexis Dor. 1, 93. — Zssg. z. B.: Eine Gans auf-n., ver-n., todt oder zu Schanden n. ꝛc. — 2) = knudeln (s. knollen, Anm.), knüllen (s. d.) ꝛc., auch im obscönen Sinn, s. Schm.; Schütze Holst.; Stalder; Vollmann ꝛc., auch Zssg. — 3) = ludeln (1 u. 2) und dazu z. B.: So ein altes süßes Genudel und Gedudel. Brachvogel FB. 1, 18, vgl. auch lullen, nullen.

* Nudität (lat.), f.; -en: Nacktheit. W. 12, 89.

Nüsseln, intr. (haben): schnüffeln. Adelung.

Ge-nüg, -nüge ꝛc.: s. Gnug ꝛc.

Nü(h)len, intr. (haben): schwzr. wühlen, s. d. und Zssg., z. B. tr.: Auf-n., durch-n. Lerer Th. 109b, s. Nül-Maus und nüstern, Anm.

* Null (lat.): 1) a. (ohne Steigrung) nichtig, nichtsbedeutend: Etwas für n. und nichtig (s. d.) erklären; Aus der wässerigen, weitschweifigen n-en Periode [der Literatur]. G. 21, 66; Die Unterhaltung war N. [s. 2]. 25, 233; Aufgehoben, n. | ist Alles, was beschlossen ward. Sch. 665a; Das Jurament ist n. mit seiner Treue 397a ꝛc. — 2) f.; -en (auch: Nulle): a) Rechenk.: Ziffer, die das Nichtvorhandensein einer Zahl, also z. B. in einer mehrziffrigen Zahl je nach der Stelle, die sie einnimmt, das Nichtvorhandensein von Einern, Zehnern, Hundertern ꝛc. oder in Decimalbrüchen von Zehnteln, Hunderteln ꝛc. bez. (0), s. Ziffer, Zifra, Zero, — mundartl. auch: der Nuller. Schm.; Lobrede auf die N-e. Lichtenberg 5, 373; Wenn die Väter über die Zahl einig sind, welche den drei N-en vorgesetzt werden soll. Iffland 3, 1, 139, wieviel Tausend die Mitgabe beträgt; Am Ende geht, compensatis compensandis, immer N-e von N-e auf. W. Merck. 2, 104, zunächst von der Differenz beim Subtrahieren, dann sprchw. verallgemeinert, s. e u. f. — b) N., bess. N.-Punkt, auf Skalen der feste Ausgangspunkt für die Zählung, entw. bloß aufwärts oder auf- und abwärts (positiv und negativ), z. B. beim Thermometer der Gefrierpunkt: Dann wird das Herzensthermometer ganz auf Nummer N. herabsinken. B. 497a ꝛc. — c) ähnlich bei Waaren, wo versch. Stufen der Feinheit, Güte ꝛc. durch Nummern bez. werden, gw. zur Bez. des äußersten Grads der Feinheit ꝛc. — d) in Hotels, wo die Gastzimmer numeriert sind, zur Bez. der Kommodität, des Abtritts (als des Zimmers, wo Niemand wohnt): Du siehst mehrere Thüren mit 0 bemalt oder zur Abwechslung mit ici. Hackländer Erl. 1, 129 ꝛc. — e) (s. a u. 1) zur Bez. einer Pers., die nicht mitzählt, nicht mitzurechnen, nur unbedeutend, werthlos ist, ein Nichts ꝛc.: N-en, tretend hinter eine Eins, | würden Tausende zählen; | weil sie den Führer nicht wählen, | zählen sie alle zusammen Keins. Rückert 2, 337; Als N-en, vor die, wenn sie gelten sollen, sich erst ein Zähler stellen muß. ETHoffmann Ausgw. 7, 92; Alexis H. 2, 2, 154; Die Fürsten waren Alles, das Volk Nichts; sie die Zähler, das Volk ewig nur die N-en. Prutz GschTh. 169 ꝛc.; Die Ziffer er und sie die N-e. Nicolai 8, 165 ꝛc.; Ein Doktor ohne Geld ist eine N. Falk Mensch. 53; Ein König ohne dich [Geld] ist eine N-e. G. 7, 61; Gutzkow R. 3, 433; Reinhard 94; Der Alte, eine froschkalte N. in der Schöpfung. Spindler Stadt. 1, 7; Wir sind N-en des Schwarms. V. H. 2, 221; Dreißig Millionen Menschen in einem Staate lassen sich nicht länger als eben so viele moralischen N-en behandeln. W. 32, 217 ꝛc. — f) (s. 1; a; e) Etwas, das nicht mitzurechnen oder in Anschlag zu bringen ist, Nichts: Daß der Schlaf .. als N. betrachtet werden konnte. G. 26, 206; Die Hindernisse für N. zu erklären. 27, 326; Für N. und Nichts [vgl. für Nichts und wieder Nichts]. L. 1, 286 ꝛc. — g) Niete (s. d. 2): N-n sind der Auszug, am Ende war kein Treffer drin. Sch. 125a. — h) selten: Sonst N-e! Ramler F. 3, 54 = sonst wird Nichts aus der Sache. — -en, intr. (haben): Volksspr.: 1) von Pers.: soviel Jahre zurücklegen, daß man ein neues Jahrzehnt des Lebens anfängt: Dreimal genullt haben, ein Dreißiger sein (s. Zig). — 2) (s. lullen, Anm.) saugen, nutschen, nuckeln: Will .. an meinem Daumen n. wie'n Kind. LPHahn Adelh. 56. — -ität, f.; -en: das Null- oder Nichtsein und das Nichts, die Nichtigkeit. Forster Br. 2. 191; G. 30, 365; Lewald W. 1, 331; Sch. G. 2. 104; W. 14, 24 ꝛc. — -sam, a.: s. einsam 2 (Kürnberger).

* Num-erāle (lat.), n., -s; -erālia: Gramm.: Zahlwort. — -eratiōn, f.; -en: Rechenk.: das Numerieren, d. h. das richtige Bezeichnen einer Zahl durch Ziffern und das richtige Aussprechen einer mit Ziffern geschriebnen. — -eri, pl.: das 4. Buch Mosis (die Volkszählung enthaltend). — -erieren, tr.: 1) (s. 2) Rechenk.: s. Numeration. — 2) Etwas mit Ziffern od. Nummern (s. d.) bezeichnen, insofern diese die Reihenfolge von Etwas, seine Rangstufe, seinen Werth ꝛc. angeben, „benummern." — -erisch, a.: auf Zahlen bezüglich oder dadurch bestimmbar, bestimmt, z. B.: N-e Gleichungen, im Ggst. der Buchstabengleichungen (in denen keine best. Zahlen, sondern nur allgemeine, durch Buchst. bez. vorkommen). — -ero: s. Nummer. — -erus, m., uv.; uv., -se: 1) Sprchl.: die Zahl, s. Singular (Einzahl), Plural (Mehrzahl), Dual (Zweizahl). — 2) Takt; Rhythmus; die in dem Wechsel kurzer und langer Silben sich kundgebende Wortbewegung.

*Numismát-ik (gr.-lat.), f.; -en: Münzkunde, ein Buch darüber. — -iker, m., -s; uv.: Münzkenner. — -isch, a.: auf Münzkunde bezüglich.

Nümmer, f.; -n; -chen, lein; -: Zahl, insofern sie zur Bez., z. B. der Reihenfolge, zur Unterscheidung einzelner Ggstde. unter einer Menge ꝛc., dient u. das damit Bez., auch (in lat. Form) Numero [der Zahl nach], abgekürzt Nro; No; N., z. B.: 1) Die N. eines Hauses; eines Lotterieloses; eines Liedes im Gesangbuch ꝛc.; Er wohnt in der langen Straße, die N., Haus-N. weiß ich nicht; Er eilte dem Numero des Hauses zu, wo Jene .. wohnten. Lank Arm. 204 ꝛc.; Was für eine N. (Los-N.) haben Sie besetzt?; Sie setzen, wie auf eine große N. | ihr Alles auf dein einzig Haupt. Sch. 369b; Die Wahrscheinlichkeit, 5 N-n in der Zahlenlotterie zu errathen; N. Sieben (f. 5) ist die Stufen N., Jedermann weiß, was ein Stufenjahr (f. d.) sei ꝛc. JGMüller Lind. 4, 275; Eine gute (od. Gewinn-) N. ziehn; Eine gute N. haben, sprchw. = sich gut stehn. Weiße Kom. Op. 3, 272 ꝛc.; Wenn du Abends in der Schreibtafel die Agenda durchstreichst, weil sie N. für N. [alle der Reihe nach] Akta geworden. Immermann M. 1, 323. — 2) kaufm.: a) Waaren nach ihrer Güte, Feinheit ꝛc. mit N-n bezeichnen; Siegellack ꝛc. N. sechs, N. Eins (f. 4), N. Null (f. d. 2c); Eine Flasche Tokaier von einer ganz andern N. als diesen Krätzer. Münchhausen 94 ꝛc. So auch bei Gärtnern zur Bez. der vorzüglichern Sorten Blumen, nam. Blumenzwiebeln, die im Katalog einzeln, der N. nach aufgeführt werden (N.-Zwiebeln), ein Ggstz. der „im Nummel" (f. d., vergl. Seidenschwanz) verkauften. Musäus Ph. 2, 48. — b) das zur Bez. des Waarenpreises Dienende, gew. ein Wort des aus 10 versch. Buchst. besteht, die in ihrer Reihenfolge den 10 Ziffern (1—9 und 0) entsprechen: Im Detailhandel wird jedes Stück Waare mit einer N. versehn („numeriert"), gew. mit einer Verkaufs- und einer Einkaufs-N.; Die Geschäfts- oder Handels-N. dieses Hauses ist „Montag früh" ꝛc. — 3) N. Null (f. d. 2b). — 4) N. Eins, als Bez. des Ersten in seiner Art (f. 2a), des Vorzüglichsten, der Hauptsache ꝛc.: Er ist mit N. Eins zur Universität abgegangen; Der eigentliche Gegenstand der Nachahmung des bildenden Künstlers und seine N. Eins. Heine A. 1, 286 ꝛc. — 5) N. oder Numero Sicher, scherzh. Bez. eines Platzes wo man in Sicherheit, z. B.: Sich auf N. Sicher setzen, sich sicher stellen, sich sichern; Man überkletterte mehrere Gartenmauern und Jeder fand sich endlich in seinem Numero Sicher [in seiner Behausung]. GMüller Bürg. 33; Pröhle Welt. 87 ꝛc., — nam. aber auch: das Arrestlokal, Gefängnis. Hackländer Hdl. 1, 128; Stillfr. 1, 297 ꝛc., seltner dafür: Numero Sieben. Kurz Sonn. 305.

Benümmern, tr.: f. numerieren.

† Nün, adv. u. conj.: mit der Grundbed.: jetzt (f. d. und nu); unter den obwaltenden, vorliegenden Umständen; als adv. zur Fortführung der Rede, ferner interjektionsartig als Aufforderung zur Beschleunigung, als Anregung dienend, dagegen nam. verdoppelt (f. nu), als Mahnung sich Zeit zu lassen, sich zu beruhigen ꝛc.; als conj. = n. da ꝛc. Veralt. auch = nur (f. d., Anm.).

*Nünci-atur (nlat.), f.; -en: päpstliche Gesandschaft. — -us, m., uv.; -se, -en (Luther 1, 317b): päpstlicher Gesandter.

Vernünft, f.; 0 [Anm.]; -: 1) das Denkvermögen des Geistes u. (f. 2) das diesem Gemäße, Entsprechende, — in schärferer Auffassung geschieden von dem Verstand (f. auch Urtheilskraft), f. nam.: a) Das Vermögen, das Mögliche deutlich vorzustellen ist der Verstand... Das Vermögen, den Zusammenhang der Wahrheiten einzusehen heißet V. ChWolf (Wackern. 3, 1, 1035 Z. 2 u. 31); Kant SW. 1, 72; Verstand ist Denken des Allgemeinen und des Besonderen in ihrer Trennung und Beziehung und Dieses ist nicht möglich ohne Nennen des Einen und des Andern, ohne den ganzen Namenvorrath der Sprache. Der Verstand weiß, das so Getrennte bloß zu beziehen und nicht, das Unterschiedne in der innern und höchsten Einheit zu fassen. Dies thut die V.; V. ist aber nicht ohne Verstand möglich, denn nur im Unterschiedenen ist die Einheit herzustellen. Vischer Ästh. 2, 110; V. ist das Vermögen, sich der Gründe für die Erscheinungen bewußt werden; über die Ursachen aller Dinge nachdenken und die nicht gegebenen Ursachen aus den gegebenen Erscheinungen ableiten zu können. Den verschiedenen Grad der Schärfe, womit Das geschieht, nennen wir Verstand. Burmeister gW. 1, 277 ꝛc., f. nam. noch Hölderlin H. 1, 147 ff. — b) wir fügen zunächst Stellen bei, in denen beide Wörter untersch. neben einander kommen: Ich habe nicht so viel Verstand [Scharfsinn] als mein Herr; aber mehr gesunde V. [Urtheil über Das, was recht ist ꝛc.]. Cronegk 1, 93; Begriff ist Summe, Idee Resultat der Erfahrung; jene zu ziehn wird Verstand, dieses zu erfassen V. erfordert. G. 3, 324; Ein dramatisches Werk zu verfassen, dazu gehört Genie. Am Ende soll die Empfindung, in der Mitte die V., am Anfang der Verstand vorwalten. 247; 5, 7; Seelenleiden zu heilen vermag der Verstand Nichts, die V. Wenig, die Zeit Viel. 18, 343; 172; 25, 79; Als man die teleologische Erklärungsart verbannte, nahm man der Natur den Verstand; man hatte den Muth nicht, ihr V. zuzuschreiben und sie blieb zuletzt geistlos liegen. 39, 187; Was erst, nachdem Jahrtausende verflossen | die alternde V. erfand, | lag im Symbol des Schönen und des Großen | voraus geoffenbart dem kindischen Verstand. Sch. 22b; Vielmehr sind es gerade solche Fälle, wo unser Verstand nicht auf Seite der handelnden Person ist, aus welchen man erkennt, wie sehr wir Pflichtmäßigkeit über Zweckmäßigkeit, Einstimmung mit der V. [mit dem Urtheil darüber, was unserm innern Wesen nach recht ist] über die Einstimmung mit dem Verstand [mit dem Urtheil darüber, was der Erfahrung gemäß klug ist] erheben. 1137a; Ein Gegenstand, der durch die Größe einer Idee jede Größe der Erfahrung vernichtet und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der V. wieder in reichstem Maße gewinnt. 1191b; Jen. 59 ꝛc. — c) in andern Stellen, wo nicht beide Wörter neben einanderstehn, grenzt V. oft nahe an Verstand, wie sie denn selbst zuw. (f. Sch.) Thieren zugeschrieben wird, während andrerseits ihr in der Offenbarung (f. d.) etwas Übermenschliches entgegengestellt wird, das der Mensch aus sich selbst zu entwickeln nicht im Stande wäre (f. Gervinus), — zuw. auch personif. (Immermann; Mendelssohn): Ein Weib guter V. 1. Sam. 25, 3; Ein Kluger thut Alles mit V. Spr. 13, 16; 19, 2; 20, 18; Ich kam wider zur V. Dan. 4, 31 ꝛc.; Meine träumende Phantasie hat meine wachende V. beschämt. Engel 1, 354; Aus diesem die V. verdunkelnden Nebel. Forster Br. 1, 32; In einer gewissen Klemme zwischen V. und Offenbarung. Gervinus Lit. 5, 318; Wenn die V. nach dem gemeinen deutschen Ausdruck manchmal still stehen kann. G. 19, 358; Theoretisch und praktisch ist V. Nichts als etwas Vernommenes, eine gelernte Proportion und Richtung der Ideen und Kräfte, zu welcher der Mensch nach seiner Organisation und Lebensweise gebildet werden. H. Ph. 3, 202; Bei ganzen Völkern liegt die V. unter der Thierheit gefangen. 270; V., Tochter Gottes, Schirmherrin der Männer, Athem der Seele! Immermann M. 2, 348; Durch diese Einsicht Meister von deinen Empfindungen zu werden und sie an den Wagen der V. zu fesseln. Mendelssohn Ph. 1, 3; „Ihr seid nicht klug. Ein unvernünft'ges Vieh" — Ist bald gesagt. Das Thier hat auch V., | Das wissen wir, die wir die Gemsen jagen. | Die stellen klug, wo sie zur Weide gehn | 'ne Vorhut aus ꝛc. Sch. 517a; Der Krieg zwischen V. und Witz und ihren ewigen Feinden Unverstand und Dummheit. W. 7, 182; Die Schwärmerei, wenn sie von der gesunden V. in die Enge getrieben wird. 2, 49 ꝛc. — 2) zuw. auch: das für einen best. Fall, für best. Verhältn. als vernünftig Erscheinende: V. [vernünftigen Rath ꝛc.] annehmen (f. d. 2a); Hören Sie V. an, wenn Sie können! W. 14, 186; Es geschah dem portugiesischen Juden Recht, der den Spötter vor Ferner V. hören machen wollte. G. 14, 249; Wie die Weiber, die beständig | zurück nur kommen auf ihr erstes Wort, | wenn man V. gesprochen stundenlang. Sch. 369b, vgl.: Über die Zeitgeschichte der Zeitgenossen zur V. zu reden. Niebuhr Nachg. 1, 329.

Anm. Ahd. firnum(i)st, firnunst, firnum(i)st, firnunst, mhd. vernunft, vernunst ꝛc. von vernehmen (f. d. und die etymol. Verse. Rückert W. 2, 51), vgl. andre veralt. Zsstzg. von Nunft. Schm. 2, 695 und Haltaus 132 ꝛc. Mz. ugw., doch z. B.: Den lebenden V-en und Verstanden | und Sinnen. Baggesen 4, 39; Der Verstand und der Vernunfte Jammer 3, 207 und schon: Hans Sachs .. reimet von den Regierern also: ... Männer von Zünften | regieren m[…] schlechten Vernunften. Weidner 184.

Zsstzg. z. B.: Allein-: die einem Wesen alle[…] eignende, gleichsam als Monopol zukommende V[…] nunft. Jahn M. 111. — Gegen-: eine Vernunf[…] die einer andern widerstreitet: Wie Nichts so spitzig m[…] Vernunft mag vorgebracht, das nicht mit G. möge wi[…] werden. Luther 1, 391b ꝛc. — Halb-: eine Vern[…] die es nicht voll und ganz ist: Gewebe von Halb[…] heit, Halbfreiheit. H. Aenne. — Schein-: die nur [...] Schein nach, nicht in der That Vernunft ist. [...] Über-: (iron.) eine das Maß übersteigende u. [...] in ihr Gegentheil umschlagende Vernunft. L. 13, [...] — Un-: der Mangel der Vernunft (vgl. Ver[…] losigkeit), nam. bei Wesen, von denen man Ver[…] beanspruchen darf, ein unvernünftiges Thun, [...] Handlung. Sir. 21, 26; Aus U. Arnim 56; Darum [...] denn auch die Rache des beleidigten Genius der Sch[…] schwerer die U. als den Mangel an Vernunft. Lenau Sch[…] Eine Religion nicht der U., sondern der Vernunft. [...] 2, 209. Auch: Hans (f. d.) U. mit dem Kopf [...] Luther SW. 64, 218, vergl. ungw. als Ew.: De[…] wohl un-v. [unvernünftig] und grob. Brant N. 59 [...] — Ur-: die von Urbeginn an waltende (gö[…] Vernunft: Ich glaub' an die Herniederkunft | der m[…] wordnen U. Schwab 117.

Vernünft-elei, f.; -en: das Vernünfteln (f. [...] u. ein dadurch gewonnener Schluß: Die V., | di[…] logische Pedanterei. Baggesen 4, 114; Mit allen deinen [...] wirst du mein Herz nicht bereden. G. 34, 225; V. [...] den Endzweck vorbeigehender Gebrauch der Vernunft. [...] Anthr. 119; Diese V-en" [Räsonnements]. L. 5, [...] Armselige V.! Sch. 263a; Eine innerliche Stimme, [...] weder durch V. noch Zerstreuung beschwichtigen lassen [...] W. 23, 365 ꝛc. — -eln, intr. (haben): Ver[…] schlüsse machen, — zumeist (f. † eln) in tad[…] Sinn mit dem Begriff des Sophistischen, Spitzfin[…] Ungehörigen ꝛc., doch auch (f. die mit * bez. [...] ohne Nbnsinn (f. vernunften): Daß hier weder [...] wider den Reim vernünftelt werden soll. B. 341b". [...] 343", Das v-de Räsonnement. Fichte 7, 100, Alles [...] darüber unnütz. Forster Sak. 122, Timanth durfte [...] erst mit sich darüber v. H. 4, 99"; Methodisch [...] bloß durch Begriffe zu v., d. i. zu philosophieren. Kan[t] [...] 1, 650"; Anthr. 5"; SchE. 32" u. ö.; Über den [...] gen und die Tugend zu v. Klinger F. 45; 359; [...] falsch. Leisewitz Jul. 47; Bloß aus allgemeinen [...] über die Kunst v., kann zu Grillen führen. L. 6, [...] 22; 373; 6, 8; Immer v., niemals handeln. 11, 2[…] Moritz R. 1, 104; Stilling 4, 17; Wohin ihr [...] vernünftelt. Tieck GsN. 1, 82; W. 2, 178; 14, [...] — Auch zuw. tr. mit Angabe der Wirkung: [...] nicht die Vorsicht [Vorsehung] aus der Welt! [...] 144; Wir haben Alles zu Grunde vernunftelt. [...] 199 ꝛc. und Zsstzg., z. B.: Was er gegenwärtig [...] fühlt, braucht er sich nicht erst an-zu-v. Fichte 7, 235; [...] Gesellen von endloser Zunge, die sich in die Gunst [...] hineinreimen können, wissen sich auch immer heraus-[…] Schlegel Sh. 7, 180; Wenn sie offenbare Thatsachen [...] nicht leugnen konnten, vernünftelten sie [die Stark[…] doch Alles aus natürlichen Ursachen herbei. Musäus [...] 168; Wir v. eine Menge Übel in das ganz erträglich[…] hinein. Sturz 1, 50; Er will nämlich, daß man [...] fache als Grund zu den Anschauungen im Raume [...] Zeit hinzu vernünftele. Kant SW. 1, 422"; [...] weder die Philosophie weg-zu-v. noch die Religion weg[…] digen vermag. Goltz 3, 17", Musäus Ph. 4, 80; [...] er alles justum und honestum von der Erde weg[…] Sturz 1, 79; Zschokke 1, 137 ꝛc. — Dazu: [...] nünft(e)ler. B. 56a; P. Ant. 1, 249; Ein Ver[…] (Grgsteur). L. 8, 340, O des weisen Vernünftlers! [...] Werth. 31, Überkluge Vernunftler. Tieck [...] f. Vernünftling.

Vernünften, intr. (haben): Vernunftschlüsse ma[…] chen, räsonnieren, z. B. (scherzh.): Alle Philosophe[n] [...] welche jemals über Natur und Kunst vernunftet oder [...] telt (f. d.) haben. W. 21, 281; Ich räsonniere oder [...] sonniere (vernunfte oder beiwegvernunfte) — welches! [...]

by Google

…der entſcheiden — folgendermaßen. 291, ſ. die Anm. beiden Stellen. 349.

Vernünftig, a.: Vernunft habend und beweiſend; Vernunft gemäß; in der Vernunft gegründet: V–e … (Apr. 13, 10), Lehre (19, 27), Rede (23, 12), Worte … 26, 25); Ein V–er. Apr. 17, 27; Strafet man einen Jünger, ſo wird er v. 19, 25; 1, 4 ꝛc.; Gelehrt iſt er längſt geweſen. | V. wird die Zeit ihn machen. Cronegk 2, …; Gerade nahmen Sie doch v–e Vorſtellungen an. G. 6, …; Einen ruhigen, v–en, tröſtlichen Brief. 15, 11; Das … habe ich mißlingen ſehen, das Abgeſchmackteſte gelingen. …; Der Verſtändige findet faſt Alles lächerlich, der V–e … Hebb. 181; 18, 267; 341; Daß ich Alles, was in … v–er, verſtändiger Kraft übrig war, aufzuwenden … 19, 151; Sich mäßig, verſtändig, ja v. zu betragen. …; Iſt dieſer Vorſatz v. und verſtändig? 33, 252 ꝛc. Zſſtzg. (ſ. die von Vernunft): Eine weiſe hoch-v–e … Waldbrunder 70a; Ein nur ſchein-v–es Treiben; … Unverſtändigen und Schwach-V–en zur Lehre. Luther …; Die hochverſtändige und über-v–e Welt [iron.]. …; Allenthalben fand man Übernatürliches und Über… [über die Vernunft Hinausgehendes, Unbegreif…]. Koſegarten Rh. 1, 169; Wie die un-v–en [vernunftloſen] Thiere. 2. Petr. 2, 12; Sch. 517a ꝛc.; Un-V–e [der Vernunft zuwider Handelnde, ſ. Verleugnende]. … 1, 31; Wenn wir den Menſchen un-v. gegen allgemein … ſittliche Geſetze, unverſtändig gegen ſeinen … und fremden Vortheil handeln ſehen. G. 22, 278 ꝛc.; … vernünftig Thier. Weidner 165 ꝛc. — -igen, tr.: … vernünftig machen (ſelten): Verſittlicht und vernünftigt … leben. Auerbach Leb. 2, 284. — -igkeit, f.; -en: (… Mz.) das Vernünftigſein, vernunftgemäßes Weſen und Thun: Jede Beſonderheit zur möglichſten Allgemeinheit und V. ausgebildet. Dicht. 2, 32; Daumer 2, 123; … 10; Jene Staats-, Lebens- und Kunſtweisheit, in … die Natürlichkeit, wie bei uns, der V. entgegengeſetzt … Gervinus Lit. 5, 114; 160; Kein feſtes Wort, den … meines Kinds | zu mäßiger V. zu lenken! G. 13, … 27, 54; Sch. Körner 1, 133; Die trockene V. Tieck … 1, 55 ꝛc.; Die Un-V. dieſes Treibens ꝛc. — 2) gw. im Ggſtz.: Un-V., etwas Unvernünftiges: So… Un-V–en geſchwatzt. Wackenroder Kl. 11. — -lich, (veralt.) vernunftmäßig. Schottel 825 ꝛc. — -ling, -(e)s; -e: Vernünftler; Einer, der ſeiner Vernunft zu viel traut ꝛc.: Du blöder, ſchnöder V. Gutzkow … 197.

Genug: ſ. gnug.

Nuppe ꝛc.: ſ. Noppe und Raupe.

Nur, adv.: 1) mit der Grundbed. (ſ. Anm.): … denn, daß od. außer; dann = bloß, allein, Bez. des Ausſchließenden, nam. auch in der Verbindung: Nicht n. —, ſondern auch, u. z. B.: Wobei mancher Dichter ſeinem Überſetzer nicht n. nicht vorgearbeitet, ſondern ſehr oft entgegengearbeitet hat. Sch. … u. mit verſch., ſich daraus entwickelnden Nüancen auch ſubſtant.: N.? Ei mit dieſem N. nähm' ich … verlieb. Gotter Sch. 141 ꝛc. S. auch man II. 2) zur Angabe einer vor Kurzem verfloßnen Zeit (… Anm.): Die n. [eben] gedachte Eisinſel. Forſter R. 1, … N. vorhin ſchien er ja meinen Vorſchlag zu billigen. L. 29; N. neulich. 6, 41; „Ihr eilt nicht hin?“ N. war … hier. Müllner 2, 25; N. eben. V. Il. 1, 391; … n. vor zwei Tagen noch bereit war. W. 11, 224; 121; 34, 240 ꝛc.

Anm. Zu 1 ſ. Wackern. Gl. 400: „Ni si, es ſei denn, … ni wäri, es wäre denn, außer ..; newære, zſgzgn … nur“, vgl. 400 das aus niuwan zſgzgne nûn = nur … im ältern Nhd., ſ. die Stellen dort). In Bed. 2 wohl … zu 1, ſ. die Verbind. mit „noch“ = erſt (die Stellen …). — nach Andern = neulich zu „neu“ gehörig (als … zu mhd. nûwe).

Nürnberger: Wortwitz, Kalembourg. L. 12, 248 ꝛc., … 3 u. verpfuſchen.

Nüſch ꝛc.: ſ. Anm. zu Kneif und naſchen.

Nuſeln: ſ. näſeln u. nüſtern.

I. Nuſs, f.; Nüſſe; Nüſschen, lein; -: 1) die aus … von harter Schale umſchloßnen Kern beſtehnde … runde Frucht der Haſel (ſ. d.), beſt. Haſel-… mit mehrern Arten (ſ. Zſſtzg.), vgl. d. Folg., nam. 4. — 2) (ſ. 1) ähnlich von andern in harter Schale eingeſchloßnen Früchten (botan. nux, vgl. Apfel-N.), gw. näher beſt. durch Zuſätze (oder durch den Zuſammenhang), z. B. Welſche (od. Wall-) N., die Frucht des Wallnußbaums (Juglans), dafür auch nicht ſelten bloß N., vgl.: [Haſel-]Nüſſe (ab-)pflücken; [Wall-]Nüſſe abſchlagen, abwerfen ꝛc.; Indianiſche N., die Frucht des Sandbüchſenbaums (Hura crepitans); Griechiſche N., Mandel; Maldiviſche N., Meerkokos ꝛc., ſ. Zſſtzg. u. z. B.: Dieſe weißbuchne Nüſchen [Früchte der Weißbuche]. Döbel 3, 7b; Die Flocken der Baumwolle auseinanderzuzupfen und die Samenkörner, Splitter von den Schalen der Nüſſe [der Kapſeln von der Frucht der Baumwollſtaude] nebſt andern Unreinigkeiten wegzunehmen. G. 19, 41; Da hagelt's welſche Nüſſe! | Friſch, abgehülſt und ausgemacht! V. 3, 163 ꝛc. — 3) (ſ. 1 u. 2 u. Baum 2, auch die Belege dort für Haſel- u. Wall-N.) auch zuw. als Bez. der nußtragenden Pflanzen (Stauden, Bäume) ſelbſt, z. B.: Da die Kaſtanie, die Haſel-N. und die Wall-N. zugleich mit der griechiſchen N. Knoſpen und Blüthe treiben. V. Georg. 27 ꝛc. So auch: In die Nüſſe gehn, in die Haſel-Stauden od. -Gebüſche, um Nüſſe zu pflücken, u. danach auch (vgl.: in die Pilze; in Mecklenb.: in die Wicken gehn) = verloren gehn. — 4) vielfach, nam. zu 1, in Vergleichen übertr. u. ſprchw. (ſ. auch 3): a) (vgl. Bohne 1) Um Nüſſe [um etwas ſehr Unbedeutendes] mit einander ſpielen; Etwas iſt nicht eine N., nicht eine taube (hohle) N. werth; Um Etwas keine N. (W. 10, 92), nicht eine hohle N. (3, 234; 13, 184 ꝛc.) geben; Gb er .. | nur um die taube N. dich plündere. V. H. 2, 107; Gleichwohl galt | es [bei dieſem Spiel] keine taube N. L. Nath. 2, 9; Es iſt Schade, daß Sie mit hohlen Nüſſen um hohle Nüſſe ſpielen. G. 16, 207, in kindiſcher Weiſe ein kindiſches Spiel treiben ꝛc. — b) Harte N. ꝛc. zur Bez. für etwas Schwieriges, Einem Mühe, Qual, harte Arbeit Verurſachendes, eine ſchwere nicht leicht zu löſende Aufgabe ꝛc.: Muß [ſ. müſſen II 1e] iſt eine harte N.; So geb' ich denn euren zwei tüchtigen Backen | zur Kurzweil drei artige Nüſſe zu knacken. B. 66a; b; Er wor… gete daran und ſchon weit vom Hauſe war er, ehe er die N. aufbiß [den Sinn enträthſelte, die Worte verſtand]. Gotthelf Sch. 191; Ihn drückte die Schuld, die Feindſchaft des Schöffen und das Amerikagehn, drei harte Nüſſe. Ausw. Schmj. 56; Die N. kann ich nicht aufknacken [das Räthſel löſen]. Kurz Weihn. 125; W. 12, 353; Es iſt ihm aber das Nüßlin allweg zu hart geweſen. Luther 1, 133a; Indem er ſpricht, ich habe das Nüßl(e)in nicht mögen beißen. 159b (Eck) 392b; 422b; 8, 49b; 177b ꝛc.; Daß die Römer an dieſem Sieg eine harte N. haben gebiſſen. Stumpf 673b; 145a ꝛc. — c) [Daß ſie] ihre N. [Mz., ſ. Anm.] redlich kracken und guten Vortheil haben. Weidner 155. — d) Das emphatiſche Wort des Fremden hatte ihn zuſammengerüttelt .. gleich einem alten Sack Nüſſe. Das raſſelt ohne Halt hin und her. Gutzkow R. 3, 244. — e) In einer N. (lat. in nuce), von etwas in möglichſt wenig Worte Zuſammengedrängtem; Seine Äſthetik ꝛc. in einer N. Panzel 197; L. 11, 25; 12, 115; Als führe jeder Gaſt eine ganze Bibliothek in einer N. mit ſich. EHMeyer Bot. 2, 200; Daß in den vorſtehenden erſten Worten ſchon die ganze Lehre wie in einer N. vorhanden ſei. G. 38, 12; Das iſt in einer N. ſein albernes Geſchwätze. Körner 237b ꝛc. — f) = Schlag (vgl. Feige 6 u. z. B.: Daß man Pochbirnen davon bringt. Olearius Baumg. 70a; Hängelbirn u. ä. Scherze, nam. auch die Sprchw.: Kolben ſind dem Narren und Nußbaum die beſte Salbe. Kolbe 3173; Nußbäume und Weiber wollen geſchlagen ſein. 4613 ꝛc.), z. B.: Schlag zu, ſchlag zu! gieb ihr der Nüß. HSachs G. 2, 141; Da ſatzte es Nüſſe. Weiſe Maſ. 190 ꝛc., nam. Kopf-N. (ſ. d. u. nuſſen). — 5) nam. in techn. Anwendung: Körper von Nußform, kleine rundliche Körper, rundliche Erhöhungen, — andrerſeits aber auch (vielleicht andern Stamms, ſ. Anm.) eine rundliche Vertiefung, Rinne, Kerbe, Einſchnitt ꝛc.: a) Anat.: (ſ. g) das kugelförmige Ende eines Gelenkknochens, das in freieſter Bewegung in der entſprechenden Vertiefung (Pfanne) des andern liegt. Ein ſolches Gelenk heißt N., N.-Gelenk, enarthrosis. — b) Armbruſt.: die Kerbe od. Falz für die Sehne und die Kerbe am Pfeil, mittels deren er auf der Sehne feſt aufliegt (ſ. Giſſel 1): Wo man den Bogen zu weit über die N. will ziehen [zu ſtraff anzieht], ſo ſpringt er. Sprchw. (Schm. 2, 711); Nicht lang in der N. liegen [ſich nicht lang beſinnen ꝛc.]. ebd.; Gar aus der N. [aus dem Häuschen, in Zorn] ſein. Friſch 2, 24a ꝛc., vgl. ſ. — c) Bäcker. ꝛc.: kleines rundliches, ſüßes Backwerk, ſ. Alben-, Pfeffer-, Zucker-N. — d) Ballſpiel: die Vertiefung, worin der zu ſchlagende liegt (?): In Auffetzung der N. Garzoni 743a ꝛc. — e) Bergb.: nußförmige harte Körper in weicherer Erdart, ſ. Eiſen-, Mergel-N. — f) Büchſenmach.: „das Kerbrad im Gewehrſchloß“. Laube Pr. 277, eine geſchweifte an dem untern Rande mit mehrern Kerben — den ſogen. Raſten (ſ. d.) oder Ruhen — verſehne Platte mit zwei runden Zapfen, von denen der eine durch ein Loch des Schloßblechs geht u. mit dem Hahn verbunden iſt, der andre ſich in einem Loch der Studel (oder des Stuhls) dreht, ſ. Karmarſch 2, 82 ff.; Winckell 3, 355 ff., vgl. b, wie bei den großen Armbrüſten ähnliche Schlöſſer waren, deren Verfertiger Nuſſer hießen. — f) Klavier.: N., Hammer-N., das dem Kopf entgegengeſetzte rundliche Ende des Hammers (ſ. d. 8). — g) Maſchin.: Kugelgewinde (ſ. d. u. a). — h) Mühlenb.: (?) Es müſſen vier metallene Nüſſe gegen die Krücke [ſ. d. 2] gemacht werden. Möſer Ph. 3, 243. — i) Orgelb.: eine Kugel im Schnarrwerk. — k) Schiff.: Die Nüſſe des Ankers, Ankernüſſe, die an dem Schaft des Ankers etwas unter dem Auge an beiden Seiten hervorſtehnden Zapfen, die zur feſtern Haltung des Ankerſtocks dienen. — N. des Kolderſtocks, Kolder-N., eine der Längenaxe des Schiffs parallele Welle, wodurch der — jetzt allgm. durch Steuer-Rad oder -Talje erſetzte — Kolderſtock (ſ. d.) ging. — l) Schloſſer.: an einem Thürband mit zwei Gewinden (N.-Band) das herausſtehnde, ihre Theile verbindende, walzenförmige Stück (Band-N.); ferner: am Thürſchloß ein Cylinder, in der Mitte mit einem Loch für den Drücker, am Rand mit einem in den Riegel greifenden u. ihn zurückſchiebenden Schwanz (Schloß-N.). — m) Uhrmach.: ſ. Kern 26b. — n) bei einer Wage der Metallſtift, worauf der Wagebalken ſchwebt. — o) weidm.: „weibl. Glied bei allen Thieren der niedern Jagd und Raubthieren, am gebräuchlichſten bei der Fiſchotter“. Laube Pr. 277, ſ. Winckell 3, 37, vgl. Schnalle (nam. von Füchſen und Hündin). — p) Zool.: Gezähnelte N., Art Schnirkelſchnecke, Helix sinuata. — Zuw. fälſchlich ſt. Niſſe (ſ. d.), Lauſe-Ei, z. B. bei Spate: Haupt-, Kopfnüſſe.

Anm. Ahd. (h)nuz, mhd. nuz, vgl. das freilich der Lautverſchiebung nach nicht ſtimmende lat. nux. Für die Bed. 4f vergleicht Schm. ahd. niozan, ſtoßen und für Bed. 5b u. o Friſch (anders, doch unwahrſch., Weigand) ein veralt. Nuſche(l) = Rinne (Keiſersberg Poſt. 96), Schnalle (ſ. 5o), Spange, vgl. Wackern. Gl. 414, u. Nüſter, Anm.; ferner nam. berliniſch — dem plattd. nutt = N. entſprechend — beim Murmelſpiel: Du haſt eine Nutte [Loch in der Erde] frei, die will ich jetzt ſchieben. HSmidt Depr. 16 ꝛc. — Mz. veralt., mundartl. ohne Uml., ſ. Schm. u. z. B.: N. abwerfen. Fiſchart Garg. 52a; Den Wein, N. und andere Frücht. Stumpf 117a; Gleich den Haſelnuſſen. 607a; Ein paar Nuſſen. Spindler Vog. 1, 226 ꝛc. (ſ. auch 4c); umgekehrt ſchweizr. in Ez.: Eine große Nüſſe (ſ. Stalder 1, 199, vgl. Mz.: Haſelnüſſen. Geßner 3, 114 und plattd. z. B. in Mecklenburg: one nöt) und als Bſtw.: Nüßbäume. Zinkgräf 1, 245.

Zſſtzg. z. B.: Alben- [5c]: „Art Gebacknes, das im Zillerthal die Melcher und Hirten beim Heimfahren von der Alpenweide unter die Bekannten austheilen“. Schm. — Ambra- [5]: rundes Riechbüchschen (ſ. Balſamapfel). Muſäus M. 2, 121. — Anker- [5k]. — Apfel- [2]: bei Oken allgm. Bez. einer Samenfrucht, die vom vertrockneten Kelch bedeckt iſt, Kelch-N., zum Unterſch. von der Schlauch-N. (Nüßlein), mit einem bloß vertrockneten einfächrigen Gröps; Hülſen- oder Pflaumen-N. mit zweiklappigem; Kapſel- oder Beeren-N. mit mehrfächerigem Gröps. — Band- [5l]. — Bart- [1; 3]: Art Haſel-N., lang, an der Spitze mit feiner Wolle, auch lombardiſche, Lamberts-, Auguſt-N., und zwar rothe u. weiße, jene auch Blut-, Roth-, Ruhr-N. ꝛc.; Wallnuß und röthliche B. V. 1, 98, dieſe

auch Zeller-N. (nach der Stadt Zell im Würzburgiſchen). — Baum- [2]: Wall-N., im Ggſtz. der Haſel- oder Strauch-, Stauden-N. Gotthelf U. 2, 254; Kirchhof Wend. 129a; Voß Th. 223 ꝛc. — Beeren-: ſ. Apfel-N. — Behen- [2]: die Frucht von Hyperanthera pterygosperma. — Blaſen-, Blätter-: Pimper-N. — Blut-: 1) ſ. Bart-N. — 2) Art Wall-N. mit pfirſichblüthfarbiger Haut. — Brech- [2]: 1) die Frucht von Jatropha multifida od. curcas ꝛc., auch Purgier-N. — 2) die Frucht von Strychnos nux vomica (Krähenauge) u. der Baum ſelbſt, ſ. [3]. — Buch- [2]: Frucht der Buche, ſ. Büchel u. Anm. — Drill-: eine hohle Nuß als eine Art Kreiſel. — Eich- [2]: Eichel. — Eiſen- [3c]: nußförmige Stücke Rotheiſenſteins. — Erd- [2; 3]: die nußähnlichen Knollen mancher Pflanzen und dieſe ſelbſt: Arachis hypogaea; Bunium; Glycine apios; Lathyrus tuberosus; Ornithogalum umbellatum. — Fichten- [2]: 1) Zirbel-N. — 2) fälſchl. ſt. Fichtenzapfen. — Gift-: (veralt.) Kokus-N., inſofern die Milch als heilſam bei Vergiftungen gilt. — Grübel-: eine zum Grübeln (ſ. d. 1) dienende Nuß; beſ. eine Art kleiner hartſchaliger Wallnüſſe (Stein-N.). — Häckel-: gemeine Haſel-N. Nemnich, ſ. heckeln 1a. — Hämmer- [3f]. — Haſel- [1; 3]: [Dem] trau ich keine hohle H. zu. Sch. 183a; Braun von Farbe | wie Haſelnüſſ' und ſüßer als ihr Kern. Shakeſpeare 5, 272. — Hülſen-: ſ. Apfel-N. — Jeſuiter-: Waſſer-N. — Johannis-: Sorte Wallnüſſe, die erſt um Johanni auszuſchlagen anfangen. — Juden-: Pimper-N. — Kanarien- [2; 3]: ein Baum in Indien, Canarium, und ſeine Frucht. — Käpfel-: ſ. Apfel-N. — Kaſtanien- [2]: Frucht der Kaſtanie. v. Ländl. 2, 371. — Kelch-: Apfel-N. — Klapper-: Pimper-N. — Klär- [2]: Strychnos potatorum, zum Klären trüben Waſſers dienend. — Kokos- ꝛc. [2]: ſ. Kokos. — Kölder- [3k]. — Kopf- [4f]: Kann man ſich auf ſchlechtem Steinpflaſter nicht vor argen Kopfnüſſen an den Holzwänden bergen. Niebuhr Nachg. 194; Ohrfeigen, Kopfnüſſe. Rückert BG. 138; Will ich dir mit meinem Grabſcheit eine gute Anzahl Kopfnüſſe zumeſſen. W. Luc. 1, 103 ꝛc., ſ. auch Jp. — Krach-: Mandel-N. — Kraft-: Zirbel-N. — Krenen- [2; 3]: Samadera. — Lamberts-: Bart-N., z. B. [3]: Hier Aprikoſ' und L. V. 4, 189. — Malacca- [2; 3]: Anacardium orientale. — Mandel-: Art großer, dünnſchaliger Haſelnüſſe, Krach-N., auch = Mandel. — Mergel- [3c]: erzhaltige, mit Steinmark überzogne kleine Kieskugel. — Muſkat- (⏑—⏑) [2]: ſ. Muſkat 1, auch Becher 3. — Nägelein-, Nelken- [2]: die würzige Frucht eines Baums auf Madagaſkar, Agathophyllum aromaticum. — Öl- [2]: die Frucht von Comandra oleifera. — Orinocco- [2; 3]: Rhizobolus tomentosus. — Palm- [2]: die Frucht des Pandangs, vgl.: Der Pandang oder P.-Baum. Forſter R. 1, 205. — Pfeffer-: 1) [3c] aus Pfefferkuchenteig: Das heißt: derbes Pumpernickel zu zierlich geformten Pfeffernüſſen verbacken. Börne 1, 261, vgl.: Nimm deinen Mund | mit derben Schwüren voll und laß „Fürwahr“ | und ſolche Pf.-Betheurungen | den Sammetborten. Schlegel Sh. 6, 107. — 2) (ſ. 1) Art kleiner Archenmuſchel, Arca nucleus. — Pferde-: eine Sorte ſehr großer Wallnüſſe, auch: Roß-, Schaf-, Polter-N. — Pflaumen-: ſ. Apfel-N. — Pimper- [2; 3]: mit klapperndem Kern: 1) Staphylea (pinnata), auch Blaſen-, Blatter-, Klapper-, Juden-N.; wilde Piſtacie (ſ. 2); wilde Zirbel-N. — 2) Pistacia vera, Piſtacie. — 3) die gemeine Haſel-N. — Pini-en-: die eßbaren Samenkerne der Pinie, auch Pinielen. — Piſtaci-en-: Pimper-N. 2. — Polter-: Pferde-N. — Purgier-: Brech-N. 1. — Raſſel-: Kinderſpielzeug zum Raſſeln. OMüller Stattſch. 1, 97. — Roß-: Pferde-N. — Roth-, Ruhr-: ſ. Bart-N. — Schaf-: Pferde-N. — Schlägel- [2; 3]: Justicia adhotoda. — Schlangen-: die giftigen Kerne eines braſilianiſchen Baums, Cerberus ahovai. — Schlauch-: ſ. Apfel-N. — Stachel- [2; 3]: 1) Stechapfel, Datura stramonium. — 2) Waſſer-N., auch See-, Spitz-, Teich-N. — 3) übertr. als Bez. für Satire ꝛc., auch: Stachelnüſſe ſchütteln [ſpotten ꝛc.]. Günther 953. — Stein-: ſ. Grübel-N. — Strauch-: ſ. Baum-N. — Wall- [2; 3]: Juglans; Leiſel, Schelfe, Schale, Kern, Sattel [Scheidewand der 4 Theile des Kerns] der W.; Bräunte er ihr Geſicht mit der grünen Schelfe der W. Pfeffel Pr. 9, 186 ꝛc., vgl. Bratſche 2 ꝛc. — Waſſer- [2; 3]: ein Waſſergewächs, Trapa natans, u. deſſen eßbare ſtachlige Frucht, Jeſuiter-, Spitz-, od. Stachel-, See-, Teich- od. Weiher-N. L. 11, 528. — Zeller-: ſ. Bart-N. — Zier-: Zirbel-N. — Zirbel- [2; 3]: die Kerne in den Zapfen der Arbe (ſ. d., z. B. W. 16, 102) u. der Baum ſelbſt (z. B. G. 36, 85), vgl.: Jeder Zapfen [der Arve hat] 30—40 Stück Ziernüßchen. Tſchudi Th. 261; ungenau zuw. ſt. Pinien-N., vgl. Zernnüßchen, Samenbehältniſſe der Linden. Friſch.

Genuſs, m., -es; Genüſſe; -: 1) (ohne Mz.) das Genießen (ſ. d. — worauf ſich die Hinweiſe in [ ] beziehn, — auch 4c u. Genieß), nam. das In-ſich-Aufnehmen od. Sich-Verſchaffen von etwas unſre ſinnlichen od. geiſtigen Bedürfniſſe angenehm Befriedigendem — u. (mit Mz.) das auf ſolche Weiſe Befriedigende, mit ſubjekt. Genit.: Der G. der Sinne, des Geiſtes ꝛc. u. oft mit objekt. (ſ. Zſſtzg.): (Un)mäßig im G. des Weins [1a], im G. von Speiſ und Trank [1], im G. der Liebe oder des Beiſchlafs [2] ſein; Vom G. des Abendmahls [1] ausgeſchloſſen; Der G. dieſer Frucht [1] erregt Erbrechen; Der G. der friſchen Luft [2a]; Sich dem G. [2a] des ſchönen Abends, der ſchönen Ausſicht, der Natur, der Muſik, der Ruhe, der Seelenruhe, des Seelenfriedens, ſeiner ſelbſt hingeben oder überlaſſen; Seine Unterhaltung iſt ein wahrer G. für mich, etwas höchſt Angenehmes, Verlangen Erregendes; Das bietet immer neue Genüſſe; In ſinnlichen Genüſſen ſchwärmen ꝛc.; Ein mißverſtandenes Chriſtenthum hat uns den G. gegen die Hoffnung abgeliſtet. Börne 3, 371; G. ſelbſt ſcheint mir alſo als Empfindung ohne Bewußtſein gedacht werden zu müſſen. Forſter Br. 1, 770; Kein Verſchließen gegen die Eindrücke der lieben Mutter Natur, wenn ſie uns zum G., zum frohen, ungemiſchten, heitern G. ruft. 383; Die Schmerzen ſelbſt um ſolch ein Kleinod ſind G. G. 10, 294; 15, 229; So taumel' ich von Begierde zum G. | und im G. verſchmacht' ich nach Begierde. 11, 142; G. und Entbehrung. 30, 12; Daß ſie immer mäkelnd über Vergangnes, im G-ſe mißtrauiſch ſind und ſogar ſchon über die Zukunft grämeln. Gutzkow R. 6, 25; Daß die Sinne in ein Meer von G. verſanken. Klinger Giaf. 142; Was nützt die Dauer der Jahre | ohne der Jahre G.! Knebel 1, 19; Genug, daß wir in dem G-ſe [2b] ihrer Früchte ſitzen. L. 4, 99 = im Beſitz ꝛc.; Nach des Tages Laſt und Mühe in frohen Abendſtunden durch G. unſerer ſelber .. neue Stärke ſammeln. JoMüller 5, 184; Platen 4, 279; Des G-ſes wandelbare Freuden | rächet ſchleunig der Begierde Fluch. Sch. 72a; Wer müßig geht in Überfluß | hat ſeines Lebens nie G. V. 3, 212; W. 17, 90 ꝛc. — 2) weidm.: a) Der G. der Fährte [3a]. — b) G. oder Genieß (ſ. d. 2). — c) der Magen des Wildbretts (als Behältnis für die genoßnen Speiſen).

Zſſtzg. zu 1, nam. objekt. oder ſubjekt. Genit. entſprechend, leicht zu mehren nach den folgenden: Augen-: ſ. Augen-Weide, -Schmaus: Ein ſeichter A., der nicht in den ganzen Menſchen ſo eindringt wie die Form. Heinſe A. 1, 255. — Feſt-: feſtlicher, einen Feſttag bezeichnender, ihm gemäßer Genuß: Ach nur einmal deine Lippe | ... reiche mir zum F. Daumer 1, 74. — Frei-: freier, durch Nichts beſchränkter: Im F. des Guts, das ſie erwarben. Matthiſon A. 9, 7. — Frucht-: Genuß von Früchten. Rückert BG. 138 (ſ. Obſt-, Wein-G.); auch = Frucht- oder Nutznießung. — Geiſtes-: geiſtiger (vgl. Ggſtz. Sinnen-G.): Zu höheren, freieren und eben ſo wahren als dichteriſchen Weltanſichten und Geiſtesgenüſſen vorbereitet. G. 22, 53. — Hoch-: ein hoher, vorzüglicher Genuß: Vollkommner Vaterfreude H. 13, 231; Zum H. des Lebens entzückend. 31, 390. — Kraft-: das Frohgefühl in der Anwendung ſeiner Kraft. Euſe Denkw. 6, 116. — Kunſt-: Genuß, den die Kunſt gewährt: In und um Dresden zu Kunſt- und Natur-G. ſich aufgehalten. G. 27, 256; Es wird immer ein gelehrter K. für wenige Gebildete bleiben. Schlegel Dram. 2, 2, 426; Wo er Dieſen tief in den toſkaniſchen Kunſtgenüſſen traf. Schwab (WMüller 1, XXX). — Lebens-: In einem heitern, ſittlichen L. aufgewachſen. G. 22, 11; 154; 21, 298; Du ſtrebſt nach einem L., den nur [illegible] Vollkommenheit geben kann. W. 17, 92; 32, 161. — Mit-: das Mitgenießen (ſ. d.); der Einem mit Andern gemeinſame: Es reizt Genuß zum M. an [illegible] Arnim 1, XVIII; Eine Leibrente, auf deren M. und [illegible] Anſpruch hatte. Dieffenbach Nov. 217; Das Miteigenthum im Naturzuſtande, welches richtiger das Recht des M-[illegible] heißen würde. Fichte 6, 143; Eine Flaſche, wegen der [illegible] meine Nachbarn berieſen, denen ich ſogleich den M. ergab. G. 25, 53; 32, 142; Thümmel 5, 75 ꝛc. — Nach-: das Nachgenießen, das wonnige Nachgefühl des Genuſſes. Arnim 121; Wahrer Freude folgt N., Ausgelaſſenheit rächt mit Nachwehen. Jahn B. 345; 396; Das [illegible] Vor- und N. ſo reiche und reizende Glück. Körner [illegible] 243; Auch der N. iſt beſeligend und der Vor-G. [illegible] N-ſes. HVoß JV. 4. — Natur-: ſ. Kunſt-G.; [illegible] für N. Euſe Denkw. 6, 55. — Obſt-: Mäßiger O. iſt geſund. — Pracht-: prächtiger ꝛc.: Mich verſchwenderiſch | mit Prachtgenoſſen zu erdrücken. G. 13, 311. — Ruh-: Nach einigen Augenblicken eines ſolchen ſüßen R-es wachte er auf. 29, 221. — Selbſt-: der Genuß des eignen Selbſt; der aus dem eignen Selbſt entſpringende Genuß: Den Künſtler muß, nach dem Beiſpiel der Gottheit, der S. ermuntern und befriedigen, den er ſich in ſeinen eigenen Werken bereitet. Forſter A. 1, 84; Ein [illegible]tiges Weſen iſt alsdann weder frei noch gezwungen, wenn alle Handlungen, die es thut, auf ſeinen eigenen S. hinauslaufen; gezwungen iſt es, wenn ſie zum Genuß, den es [illegible] dres Weſen hat, abzwecken. G. 32, 80; H. Ph. 3, [illegible]; JP. 36, 88; W. 9, 243 ꝛc. — Sinnen-: ſ. Geiſtes-G.: Was wir durch S. erhalten in unſerem Leben, | [illegible] vergeht: wie ſchnell flieht vor dem Auge der Reiz! | Das .. verſchwinden ꝛc. Knebel 1, 76. — Über-: übertriebner, unmäßiger: Die Verderbnis der Zeit durch Verweichlichung und Ü. G. 22, 259. — Un-: Ggſtz. von Genuß; Pein, Qual: Dieſer Peiniger .. | berauſchte ſich .. [illegible] meinem U-ſe. Thümmel 7, 7. — Viel-: Des [illegible] Gluth, den V. der Speiſen. G. 2, 7. den Genuß [illegible] Speiſen ꝛc. — Voll-: voller, vollſtändiger, [illegible]kürzter, Nichts ermangelnder Genuß: [Der morgendliche Fleiß] gewährt dem ganzen Tag | Nahrung, Behagen, [illegible] Stunden V. 10, 275; 280; Im V. | der [illegible] Matthiſon A. 7, 225; Müzze Standp. 270; Pfeffel [illegible] 160; Mitten in dem V. des Glücks. Schwezler (15) 1[illegible]; Sie erquickten mein ſchmachtendes Herz mit dem ſo lang [illegible] behrten V-ſe eines, in der edelſten und weiteſten Bedeutung des Worts, guten Geſellſchafters. Thümmel 4, 214. Der S. aller geiſtigen und irdiſchen Thätigkeit. W. 15, 206. [illegible] 35; 51 ꝛc. — Vor-: (ſ. Nach-G.) das wonnige Vorgefühl des eigentl. Genuſſes: Sollten die Keime [illegible] was uns begegnen wird, nicht ſchon von der Hand des [illegible] ſals ausgeſtreut, ſollte nicht ein V. der Früchte, die wir [illegible] zu brechen hoffen, möglich ſein? G. 16, 282; V. der [illegible]kunft. H. (Wackern. 4, 448 Z. 31); Des Traumgotts [illegible]derſpiegel, | der dieſen V. von ſeinem nahen Glück | [illegible] gönnt. W. 11, 221; Wo ich im V. bereits die [illegible] höre, | die mir die Nachwelt ſingt. 25, 131 ꝛc. — Wechſel-: z. B.: Bieteſt dem Auge du ſtets freundlichen [illegible] [immer wechſelnden, neuen]. Platen 2, 301. — Wein-: Eine Trunkenheit, die ſehr wohl ohne allen W. [illegible] Daumer 1, IV. — Welt-: (vgl. Lebens-G.): [illegible] Ariſtipp] ſind Philoſophie und W. durch eine kluge [illegible]zung ſo heiter .. verbunden. G. 27, 433. — Wohl-: ein wohlthuender, mit Wohlbehagen erfüllender Genuß, vgl. Hoch-G.: Wann mich ihr Purpurmund [illegible]! ach welch ein W.! H. 13a; Ein Weſen, bei dem die [illegible] Sproſſe ſeines W-ſes und Verſtand doch nur aus [illegible] Empfindungen keimt. H. Ph. 4, 131; Abneigung vor [illegible] Verlangen nach W. Forſter Voln. 29 ꝛc., auch: etwas [illegible]chen Genuß Gewährendes: Von hier aus wurden [illegible] Wohlgenüſſe auf ägyptiſchen Schiffen durchs rothe Meer geführt. 24 ꝛc. — u. ä. m.

Genuſsbar: ſ. Genießbar.

Genüſſel, n., -s; uv.: Und ſo will ich ein für allemal | keine Beſtien in dem Götterſaal, | die leidigen Elephanten-Rüſſel, | das umſchlungene Schlangen-G. G. 2, 59. wohl = Gewühl, ſ. Nüſtern, Anm.

Nüss-ern (mundartl.): 1) intr. (haben): Nüsse
mmeln, vom Baum abschlagen, s. Schm. 2, 711. —
(vgl. 1 und Nuß 4f) schlagen, stoßen. edd. — -er,
, -s; uv.: 1) (veralt.) s. Nuß 4f. — 2) Bot.:
Oken die Klasse der Nußpflanzen, dazu: Ader-,
el-, Bast-, Beeren-, Blumen-, Blüthen-, Drossel-, Frucht-,
rts-, Holz-, Laub-, Mark-, Nuß-, Pflaumen-, Rinden-,
st-, Samen-, Stamm-, Stengel-, Wurzel-, Zellen-N.

Genüsslich, a.: genußreich: Mein Leben möglichst
tem und g. einzurichten. Scherr Gr. 1, 88 ꝛc., auch mit
l.: Er sah ihn mit Genüßlichkeit [Genuß, Behagen]
Kürnberger Nov. 1, 172, vgl. genießlich. —

Nüster, n., -s; uv.: (mundartl.) Paternoster
d. 3 u. 4a), Rosenkranz, — dann allgm.: Schnur
Perlen, Korallen ꝛc., z. B. Auerbach D. 1, 377;
t-N. von Granaten. Kurz Weihn. 101; Ein Perlen- und
naten-N. Polzske Sch. 1, 9 ꝛc., dagegen im urspr.
m best.: Bet-N., s. Schm. 2, 714; Stalder 2, 247;
): nustern: ein Paternoster beten, nam. still (auch
üstern). edd., s. Nüster, Anm.

Nüster, f.; -n: Nasloch, nam. das schnaubende,
in Mz.: Als das Pferd mit aufgeblasenen N-n dahin-
ng. Ense Denkw. 6, 250; Rosse .., | die flackerndes
trahl aus ihren N-n sprühn. Freiligrath Garb. 6; Ven.
23; Das Thier schnaufte die N-n auf. Goldammer Lith.
Roß, dem der .. Schlachtmuth aus den N-n schnaubt.
e Lut. 2, 18; Herwegh 1, 146; Sein Hund .. | rümpft
ruenden N-n. Hungari 1, 588; Kinkel 13; Die Nase
Manns] kurz und mit dicken beweglichen N-n. Paalzow
2, 25; Seine N-n schnauben vor Wollust. Prutz G. 1,
; 17; Mit N-n voller Dampf. Rückert Rost. 14a; In
erweiterten und aufwärtsgezogenen N-n [des Laokoon].
1128a (nach Winckelmann W. 1, 412a, wo es aber
„Nasenlöchern“); Das Haar gesträubt, die N-n weit
ngen. Schlegel Sh. 8, 100; 7, 64; Mir strömt ein
ch in die N-n. V. 2, 140; Die Milchkuh | schnappte
e Luft mit offenen N-n. V. Ge. 55; Roß und Reiter
, sie wiehern beide nach Streit | und werfen die N-n
r. W. 15, 233; Der Düfte Reiz .., | die so verfüh-
h um seine N-n weben. 12, 106; Mit einer kleinen
e, mit aufgestülpten N-n. 21, 252; 22, 39; 1, 65
— -ig, a.: in Zsstzg.: mit so und so beschaffnen
tern versehn: Stumpf-n-e Sklaven. Platen 2, 200 ꝛc.
-n, intr. (haben): schnüffeln, stöbern, suchend in
as wühlen ꝛc. (s. nisteln 3): Was hast | du hier noch
der Thür herum zu n.? W. Att. Mus. 2, 2, 118 ꝛc.,
in Zsstzg. tr.: Indessen nun Pervent .. das Magazin
nistert. W. 12, 26; Man durchnisterte bis auf die
träuche. Ders.

Anm. Mundartl. auch ohne Uml. Nuster. Brem. Wörterb.
Übertr. auf eine ähnlich wie die Nase durch eine Scheide-
in zwei Theile getheilten Schleuse, je eine Hälfte, s.
N.-Gatt) und nusteren. edd., auch Stalder, — wohl
. nach dem Laut des Schnaubens, Schnüffelns, Schnur-
, vgl. das verwdte. schwzr.: nausen, näusen (und
. s. Stalder 2, 233), bair. nüesten, nusche(l)n,
eln, nüseln ꝛc. = schnüffelnd wühlen. Schm. (s. Ge-
und naschen, Anm. näseln ꝛc.), ferner: nühlen; dazu:
Nühle, Vertiefung in der Erde, Dälle. Stalder und dem
rechend vielleicht das in der Anm. zu Nuß erwähnte
schel = Rinne ꝛc. Vgl. über andre mundartl. Verd.
nklingende Wörter außer dem Angeführten noch Schütze
. 3, 157; Reuter Reis. 51 ꝛc.; Weinhold 66 ꝛc.

Nuth(-e), f.; -en; ſ: eine Vertiefung von der
mter, dem darin Aufzunehmenden, Hineinzuschie-
ßen ꝛc. genau entsprechender Form, so daß dadurch
vollständig schließende Verbindung entsteht (s.
en, Anm.; Falz 3; N.-Hobel ꝛc.): N-en in den
nderrahmen, zur Aufnahme der Glasscheiben (Glas-
n); in einem Kasten zur Aufnahme des Schiebers
Schieber-N.) ꝛc.; Der Kessel wird mit einem .. Deckel
rsichtig verschlossen, zu welchem Ende der obere breite
d des Kessels eine N. enthält, in welche ein Hanfseil ge-
wird. Karmarsch 1, 273; 284; Die zur Aufnahme des
f.] Bodens erforderliche N. [s. Girgel ꝛc.]. 749; In
em Stück Messing eine schwalbenschwanzförmige N. mit
em Schieber. 2, 362; 732; 3, 126 ꝛc. — -en, tr.:
t einer Nuth versehn; eine Nuth hobeln, ausfahren,
drehn ꝛc. (s. pflügen 1n).

Nütschen, intr. (haben) und tr.: saugen (s. lullen, Anm., lutschen, zutschen, nuckeln, nullen 2 ꝛc.): Batteux, an dem Ramler sein halbes Leben genutscht hat. Danzel 345; An dem Briefchen, das mir D. Flies damals von Ihnen mitbrachte, kaue und nutsche ich noch; das saftigste Wort ist hier das edelste. L. 12, 550; Nutschte wie ein klein Kind an der Mutter Pieze. Schelmufsky 1, 36 ꝛc.; Nutscheln. Spate ꝛc., vgl. Nutschapparat, in Zuckersiedereien zum Aussaugen des Sirups. Karmarsch 3, 727 ꝛc. — Zsstzg., s. die von saugen ꝛc.

Nutte, f.; -n: s. Nuß, Anm.

I. (Nütz) Nütz, a. -est: Nutzen bringend, nützlich (s. d.), zu Etwas brauchbar oder dienlich, z. B.: 1) (veralt.) attribut.: Sie sind uns doch sehr nütze Leute gewesen. 1. Sam. 25, 5; Hülfsame und nütze Kreaturen. Fischart B. 192a; Den nützen Freund nur immer plagen. Logau (L. 5, 121); Prometheus hatte .. dem Menschen .. | des Feuers edlen Schein vom Himmel eingebracht | durch nütze Dieberei. Opitz W. 1, 53 ꝛc., auch: auf den eignen Vortheil bedacht und diesen fördernd, eigennützig: Der Krämer nützen Schwur und ihr genießlich Lügen. Logau ꝛc. — 2) prädikativ, z. B.: a) (selten): Sonderlich machet er ihm [sich] den Spruch .. nütze. Luther 8, 82a, gw.: zu Nutze (s. II). — b) gw.: Etwas ist nütz, Einem nütz, zu Etwas nütz ꝛc. (s. c), z. B.: Sein Thun ist dir sehr nütze. 1. Sam. 19, 4; Was ist nütze an meinem Blut? Ps. 30, 10; Wer weiß, was dem Menschen nütz ist. Pred. 7, 1; Die Beschneidung ist wohl nütz, wenn du das Gesetz hältst. Röm. 2, 25; Die leibliche Übung ist wenig nütz (s. c), aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz. 1. Tim. 4, 8; Alle Schrift .. ist nütz zur Lehre ꝛc. 2. 3, 16; Welcher weiland dir unnütze, nun aber mir und dir wohl nütze ist. Philem. 11 ꝛc.; Der Vater wiederholt immer, wozu es nur nütze sei ... Ist denn Alles unnütz, was nicht unmittelbar Geld in den Beutel bringt? G. 16, 4; Zu erkennen, was ihm nutz ist. 18, 305; Wozu ist das viele Geld dir nutz? Prutz G. 1, 235; Katzenfleisch .. soll sehr nutz und gut sein Denen, so ꝛc. Auf Th. 21; Wozu sind sie dir nütz, als in das Thal zu sehen? Sch. 37b; Pfui über das schlappe Kastratenjahrhundert, zu Nichts nütze, als die Thaten der Vorzeit wiederzukäuen. 106b ꝛc.; auch gesteigert: Es wäre ihm nützer, daß ꝛc. Luk. 17, 2; Der Widder .. ist besser im Alter und den Schafen nutzer. Coppendorf 82; Daß es nützer wäre, Nichts zu lernen, als zu lernen, was nichts nutz (s. c) wäre. Gervinus Lit. 3, 147 (Fischart); Einen Stein, der ihnen vielleicht hierin nutzer und bequemer gewesen wäre. Auf Th. 98; Der Hirsen ist unter allen Kornfrüchten der nützest und kräftigst, die innerliche Wärme .. zu erhalten. Sp. 71a ꝛc. — c) (s. b) bei allgm. Best. auch ohne „zu“: Etwas Viel, Wenig, Nichts nütz sein, wobei die allgm. Fw. als adverbiell meist mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben: Er ist wahrhaftig zum erstenmal etwas | nütz, der alberne Geck. G. 5, 197 ꝛc.; Wenig nütz. 1. Tim. 4, 8 (s. b); Diese Leute sein dem menschlichen Geschlecht nicht weniger dienstlich und nütz. Zinkgräf 2, 77 ꝛc.; Wann er ihm selbst nichts nutz wäre, was sollte er mir nutz sein? 1, 90; Was wäre ich euch nütze, so ꝛc.? 1. Kor. 14, 6; So ist mir ja das Rühmen nichts nütze. 2, 12, 1 u. o.: Etwas ist nichts(-)nutz, taugt nichts, z. B. auch = falsch, weitgefehlt ꝛc. (Schm. 2, 721): So denkt er: „Das ist eine Geistergeschichte!“ Nichts nutz! Hebel 3, 271; 206; 435 ꝛc. (s. d), — vgl. auch: Ist zu nicht [s. d. 3c] hinfort nütze, denn daß ꝛc. Matth. 5, 13; So wäre mir's nicht nütze. 1. Kor. 13, 3; Daß es zu schwach und nicht nütz war. Hebr. 7, 18 ꝛc. und bibl. sehr oft: Kein nütz. (Jes. 7, 8; Gal. 5, 2 ꝛc.); nütze (Joh. 6, 63; Hiob 15, 3; Ps. 108, 13; 144, 5; Jes. 44, 9 ꝛc.), nutz (9; 57, 12; Ps. 60, 13 ꝛc.), und z. B.: Menschenhülfe ist doch kein nütz(e). Mendelssohn Ps. 60, 13; 108, 13 ꝛc., wo n. substantivisch erscheint (s. Schm. und vgl. II), mit der obrd. Fortbild.: Das ist ein keinnütziges Ding. Auerbach D. 1, 25; Der keinnützig' Lump. Kurz Sonn. 91 ꝛc., vgl. nichts-nutzig. — d) das in c erwähnte nichts-nutz (schwzr. nündnutz. Stalder 2, 245 ꝛc.) auch als männl. Hw. = Taugenichts ꝛc., z. B.: Wohin so rasch, Er Nichtsnutz? Benedix 4, 179; Das grade Gegentheil eines Nichtnutz. Frese G. 1, 56; Wer in einem Beruf tüchtig und sonst kein Thor ist, Der wird überall kein Nichtsnutz [unbrauchbar, untüchtiger Mensch] werden. Höfer B. 83; Ihr Nichtsnutze! Schwanw. 27; Sparsam und fleißig ist der Nichtsnutz [Racker ꝛc.] von jeher gewesen. Immermann M. 1, 203; Ein Dutzend von diesen jungen Nichtsnutzen und Schlemmern. Sternberg BrM. 85 ꝛc.; nach Weigand (ohne Beleg): Des Nichtsnutzen; Die Nichtsnutzen; ferner (mundartl.): Ein paar Nichtsnutzer. CWagner 9, 75, s. nutzen 3a.

Anm. Goth. nuts, ahd. nuz(z)i, mhd. nütze, nüze, nuz, s. nießen, Anm.

Zsstzg.: Unnütz: sowohl prädik. als attribut. sehr gw., vgl. unnützlich: 1) keinen Nutzen bringend, wo man Nutzen haben möchte oder erwartet, vgl. nutzlos ꝛc. und s. 2: Zu u-em Geschwätz. 1. Tim. 1, 6; Der thörichten und u-en Fragen. 2, 2, 23 ꝛc.; Alles, ihr .. Beschwören u., kraftlos und vergeblich. Fischart B. 182a; Alles Vernünfteln [ist] darüber u. Forster Sak. 122; Er läßt mich ruhn, weil er mich u. glaubt. G. 13, 185; Solltet ihr wohl denken, daß das u-este Geschöpf von der Welt, wie es schien, meine Philine das nützlichste Glied der großen Kette werden wird? 19, 33; Wo ich nütze, ist mein Vaterland. Zu Hause kann Einer u. sein, ohne daß es eben sogleich bemerkt wird; außen in der Welt ist der U-e gar bald offenbar. 95; Die Gewalt der Zeit hat aber alle Menschenbemühungen u. und unbrauchbar gemacht. 31, 150; Den u-en Plunder. 39, 324; Die u. thätig unser Schlachtgeschwader | umschwärmen. Schlegel Sh. 7, 127 ꝛc. Selten: Unnutz und zwecklos. Görres Ber. 107. — 2) (s. 1) nichts-n. [2d], nichtstaugend, unwerth, schlecht, schändlich ꝛc., oft ganz nahe an 1 grenzend: Den u-en Knecht werfet in die äußerste Finsterniß. Matth. 25, 30; Luk. 17, 10; Ihr seid Alle u-e Ärzte. Hiob 13, 4; Einen u-en Götzen. Jer. 2, 11; U-e Gottesdienste. 8, 19 ꝛc.; Das ist ein kleiner u-er Rechthaber. Dyk 8, 330; U-es [schädliches, vgl. 1] Zagen! Zaudern und Plaudern! G. 11, 206; Weiter ist der Alkoran voll eigens u-es Lobens. Luther 8, 16b; Ein u-er Bursche kann unmöglich zu einem feinen wohlhäbigen Tugendhaften gedrechselt werden. Tieck NKr. 2, 165; Ein Kloß von der Feig' u-em [1] Gehölze. V. H. 2, 81 ꝛc. So auch: Jungen seid nicht so u.! [unartig, ungezogen]; Einem u-e Worte geben, ihn ausschimpfen, ähnlich: Sich u. machen, sich mit übermüthigen, kecken Aeußerungen hervorthun ꝛc., z. B.: Wenn du Jemand Gutes thust, so mache dich nicht u. [rück's ihm nicht vor ꝛc.]. Sir. 18, 15; Sich höchst u. und, was man nennt, mausig gemacht. Dorow 4, 113 (Dor. v. Schlegel); Wie ich Solches vernahm, machte ich mich u. [schimpfte ꝛc.]. Schweinichen 1, 239.

II. Nütz, m., -es (uv.); (Nütze); ſ: das Gute, das Einem aus Etwas erwächst (od. erwachsen kann); der Gewinn, Vortheil, den man daraus zieht; der Einem zu Gute kommende Ertrag von Etwas; die von Etwas zu machende vortheilhafte Anwendung (vgl. als Ggstz.: Schaden): Das Fett .. macht euch zu allerlei N.! 3. Mos. 7, 27; Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu N. den Menschen. Ps. 114, 4; Wer sein Gut mehret mit Wucher .., Der sammelt es zu N. der Armen. Spr. 28, 8; Wer Reichthum liebt, wird keinen N. davon haben. Pred. 5, 9; Das ist der N. davon. Jes. 27, 9; Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein und der Gerechtigkeit N. wird ewige Stille und Sicherheit sein. 32, 17; Trägt's [das Vieh] dir N. Sir. 7, 24; Was N. hätte der Mensch, wenn ꝛc. Luk. 9, 25; Zum gemeinen N. 1. Kor. 12, 7; Volk, das ihnen nicht nütze sein kann weder zu Hilfe noch sonst zu N. 7, 3; Hebr. 12, 10; 13, 9; Achten das Ansehn der Person um's N. willen. Juda 16 ꝛc.; Dieser N. ist groß genug. Brockes 9, 11; Der N. der Lungen. 203 ꝛc.; N. und Nießlichkeit .. Daß gar kein N. nicht sei .. Daß Privatgesuch und Geld | dem gemeinen N. muß weichen. JDoman (Wackern. 2, 247; Der N. und Genieß der heil. röm. Kirchen. Fischart B. 50b; Uns Dessen zu N. und Schutz unsrer Klienten bedienen. G. 25, 190; Kein N. sei groß genug, der den des Staates mindert. Haller 116; 152; Zu gemeinem N. Hutten (Wackern. 3, 215 Z. 17); N. geht Vergnügung vor. L. 1, 174; Der N. [s. Eigen-N.] sitzt auf dem Thron. 5, 242 (Logau); 251; Daß wir nicht unsern N. suchen sollen. Luther 1, 283a; 6, 280a ꝛc.; Männiglich behilft sich der grünen Weid und des N-es [Ertrags], der aus der Milch von dem Vieh erobert wird. Stumpf 607a; Gefühl kämpft gegen und Sitte, | selber der N., der von Recht und Billigkeit Vater beinah ist. V. H. 2, 38; Th. 13, 18 ꝛc. In ugw. Mz.: Wie, der ein Haus baut, alle Gemach und Winkel verordnet zu beson-

dern Bräuchen und Nützen [zu besonderm Gebrauch und Anwendung ꝛc.]. Zwingli 2, 205. — Die, wie die Bsp. zeigen, bei Ältern, nam. bei Luther gw. Form gilt heute gw. nur in der Verbind.: Zu N. und Frommen (s. d.) u.: Sich Etwas zu N–e machen, zu seinem Vortheil es verwenden, sich desselben so bedienen: Sich die Schwäche seiner Richter zu N–e machen. Kant Kr. d. rein. Vern. 817; Glach auch ein Unglück dir zu N. Ramler F. 1, 29; Sch. 727b; W. 5, 237 ꝛc. u. zuw. (obrd.) mit Genit.: Er machte sich ihrer Noth zu N–e. Forster N. 1, 30 ꝛc., ferner in Zsstzg.: Eigen-N., s. auch 12c. Sonst aber gilt allgm.: Nutzen, m., –s; uv., — wie denn in den meisten angeführten Bibelstellen neuernde Ausg. dies haben, u. z. B.: N–en von Etwas haben, aus Etwas ziehn; Etwas gewährt, leistet Einem N–en, gereicht oder dient ihm zum N–en, schafft ihm N–en; Jemandes oder den gemeinen N–en (be-)fordern; Etwas zu Jemandes N–en, in seinen eignen N–en verwenden; Jedes Ding hat seinen N–en; Ich habe keinen N–en davon gehabt, gesehn, gemerkt, verspürt; Bei diesem Geschäft ist (oder bleibt) kein N–en [Gewinn, Profit]; Etwas mit N–en verkaufen; Er begnügt sich mit einem mäßigen N–en; Es fällt dabei mancher N–en für ihn ab ꝛc.; Der N. [Ertrag] eines Landguts; Nur den N–en [od. die (Nieß-)Nutzung] von Etwas haben ꝛc.; Was für N–en ihnen aus der ungestörten Vermehrung dieser nützlichen Thiere zuwachsen könnte. Forster N. 1, 167; Wenn sie fremdes Eigenthum in ihren eignen N–en verwenden. Garve Vst. 1, 29; G. 5, 156; Zwar ist es schon mein Vortheil, daß ich nicht | den N–en grad und unbedingt erwarte. 13, 207; Nur vom N–en [Rücksicht auf den N–en, Eigen-N.] wird die Welt regiert. Sch. 365a; Ich will es glauben, nicht der eigne N–en | regiert euch, euch regiert allein der Vortheil | des Souverains, des Landes. Eben darum | mißtraut euch, edler Lord, daß nicht der N–en | des Staats euch als Gerechtigkeit erscheine. 413a; Diesen N–en leistet . . nur der ästhetische Sinn. 702b; Wodurch . . der vierte Theil des . . Grund und Bodens wieder gewonnen werden und den Einwohnern zu N–en geben würde. W. 14, 178 ꝛc. Mz. selten (vgl. Nutzbarkeit) doch z. B.: Wie aus dem ersten Zweck noch andre N–en fließen. Haller 162; Wenn die übrigen N–en und Wohlgereimtheiten daraus nothwendigerweise fließen. Kant SW. 1, 202; Diese N–en, die als Nebenfolgen anzusehen sind. 247 ꝛc. Vereinzelt auch die Form: Der Nutze. JoMüller 13, 37 ꝛc. u. als neutr.: Nichts denk' ich als ihr Nutzen und ihr Frommen. Streckfuß Rol. 4, 64 ꝛc. — Landwirthsch.: N–en nennt der Landmann das Füllengift, indem er es dem Thiere nach der Geburt eingiebt und davon Beleibtheit desselben erwartet. Folke 2, 167b.

Zsstzg. vielfach, s. die von Nutzung, Ertrag, leicht zu mehren nach den folg., bes. die mit * bez. in der Form Nutzen, s. nam. Spate 1355: Ab-: Abnießung (s. d.): der Ertrag: Bei großen Heiden und starken Dickungen, die jedoch noch einigen N. zur Weide geben können. Erdbgl. Beil. 48; Die Entbehrung des N–es der Schäferei. Strelitz. Gesetzsamml. 2, 346. (Abnutzung ebd.); Seiner Witwe den N–en des ganzen Vermögens auf Lebenslang vermachen. Höpfner Kommentar (1818) 276, vergl. abnutzen 2b und s. Haltaus und Frommann 3, 137. — Aus-: der aus Etwas gewonnene Nutzen oder Ertrag: Mit bedeutend höherem N. für den Besitzer. Landw. Zeit. (55) 1021b. — Eigen-: eig. eine bloße Zusammenstellung = der eigne Nutzen oder Vortheil (vergl. als Ggstz.: der gemeine Nutzen, bei Frisch auch: Der Gemein-N.), u. dann auch nach heutigem Gebrauch: das egoistische Streben danach, — bei Ältern getrennt (vgl.: arge List u. Arglist ꝛc.), z. B.: Ein jeglichen Ratgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren „eigen nutz“ [eignen Nutzen]. Sir. 37, 8; Daß sie etliche Gesetz allein zu ihrem Gewinn und „eigen nutz“ beschrieben. Hutten (Wackern. 3, 226 Z. 10) ꝛc. ferner: Tief im Herzen | nur E. Cham. 4, 23; E. ist der Butz, Commodus heißt der Heilige ꝛc. Fischart B. 50b; L. 11, 180; Eine Sorge der Liebe, die da göttlich und christlich ist, nicht „des eigen nutzes“ oder Mammons. Luther 5, 421a; Eigen dem E. Rückert W. 4, 133; „Sie ist tugendhaft.“ Sie ist's | aus E. der Liebe. Sch. 269b; Die Fürsten [haben] . . | durch „eignen nutz“ ihr Leut und Land | mehrmals beschwert mit großem Last. Stumpf 211a; Wegen seines „eignen nutzen“ sehr verhaßt. Weidner 21; Soll man sich hüten vor E., der sei eine Pest ꝛc. Zinkgräf 1, 201; „Eigennutz“, 329 ꝛc., vergl. das seltnere Eigennützigkeit u. für dessen Ggstz. das minder gew.: Vor ihr hatte man niemals soviel Un-E., Bescheidenheit und Berühmtheit vereinigt. G. 31, 228; Edlen Un-E. 33, 246 ꝛc. (vgl. auch Selbstlosigk. ꝛc.). — Gemein-: s. Eigen-N. — *Haupt-: hauptsächlicher Nutzen, im Ggstz. zum Neben-N–en, z. B.: Den H–en gewähret das kalt ausgepreßte Öl. Oken 3, 1750. — Nichts-: s. 1 2d. — *Schein-: ein nur scheinbarer Nutzen, im Ggstz. des wahren: Will man aber auch die sinnliche Lust zu dem Sch–en rechnen. Garve Vst. 1, 249. — *Sommer-: das Gute, der Ertrag, den der Sommer bringt: Kommt dann, nachdem er hat den S. empfangen, | der Obst- und Traubenmann, der reiche Herbst, gegangen. Opitz 1, 125 ꝛc. — Über-: (vralt.) Zins, Wucher. Brant Narr. 93, 15 u. Frisch ꝛc.

Nutzbar, a.: Nutzen od. Gewinn tragend, bringend; zur Benutzung dienend od. geeignet (vgl. nützlich: Das Schaf ist eins der n–sten Thiere; Kleine n–e Gärten [s. Nutzgarten]. G. 17, 175; Viel Holzwerk und Gebälk ist unnütz mitverbrannt, | das n. konnte sein zum Leiterbau verwandt. Rückert Rost. 35a; Die Notizen der genannten deutschen Literatoren sind n. [brauchbar]. Schlegel Dr. 2, 2, 342; D. Th. Gr. 15; Das, so man jetzt lehret, mag keinem Volk kommlicher und n–er [nützlicher] an Leib und Seel sein weder [als] einer Eidgenoßschaft. Zwingli 2, 5 ꝛc., auch (veraltend) als adv.: Er soll sich zum Kampf, zur Arbeit n–lich gebrauchen lassen. Brockes 9, 262 ꝛc. u. mit Uml.: Seinen nütz- und kostbaren Pelz. 310. — Dazu: N–keit, f.; –en: das N.-Sein; der Nutzen (vergl. Nützlichk.): Die Neuheit u. N–keit seiner Naturprodukte. Forster N. 1, 175; So soll den echten Botaniker weder die Schönheit noch die N–keit der Pflanzen rühren. G. 40, 389; Wem bist du N–keit schuldig als Denen, die dich lieben? Kurdel 1, 128; In Erwägung nun derer [dieser] und anderer herrlichen N–keiten [Nutzen, Vortheile], welche uns diese vornehmste Art der Poeterei an die Hand giebt. Opitz 2, 100; Damit er der N–keit der Milch innen werde, welche N–keiten ꝛc. Ruff Sp. 68b; Scheidenreißer 111: Gewohnt, jedem Umstande seine N–keit abzumerken. Sch. 785b [wie er genutzt werden kann]. W. 5, 201; O der schönen N–keiten [Vortheile] und Belohnungen der Knechtschaft! Zinkgräf 1, 290 ꝛc.

Zsstzg. vgl. die von nutzen (nützen), z. B.: Ab-: was abgenutzt werden kann, Ggstz.: Un-a., vergl.: Seidene unabnützliche Schuh. Scheidenreißer 2a. — Be-: was benutzt werden kann: Sumpfland, dessen Boden man erst durch Eindeichung b. machte. Burmeister Gsch. 14; Kohl E. 2, 213; Ihre B–keit. A. 1, 61 ꝛc. Ggstz.: Un-b. ꝛc. — Un-: Ggstz. zu nutzbar, keinen Nutzen bringend ꝛc. Cham. 5, 192.

I. **Nutzen**, m., –s; (uv.): s. Nutz II.

II. **Nutzen**, **nützen**: 1) intr. (haben): Nutzen (Vortheil, Gewinn) bringen; zum Zweck förderlich dienen, — vergl. helfen, frommen ꝛc. u. als Ggstz.: schaden, — z. B.: a) ohne (grammat.) Beziehung auf eine Pers. ꝛc., der der Vortheil aus dem genannten Subj. erwächst, zu Gute kommt, z. B. mit Uml.: Weichet nicht dem Eiteln nach, denn es nützet nicht. 1. Sam. 1, 21; Nichtige Götter, die Nichts nützen können. Jer. 16, 19; Was nützet es, daß wir sein Gebot halten? Mal. 3, 14; Röm. 3, 1; Was kann dann ein Stückfaß nützen? Göckingk 1, 135; Ein Liedchen, das gefällt und nützt. G. 4, 6; Was unerreichbar ist und wär's erreichbar auch, | nicht nützt noch frommt; ihr aber seid die Nutzenden. 10, 277; Wo ich nutze, ist mein Vaterland. 19, 95; Wenn die Lüge einen Augenblick nützen kann, so schadet sie nothwendig auf die Länge; im Gegentheil nutzt die Wahrheit nothwendig auf die Länge, wenn sie auch im Augenblick schadet. 29, 214 u. so o. Uml.: Höre den Rath . . . | doch er nutzt nur, wenn du fähig bist. 4, 39; Er ehrt die Wissenschaft, sofern sie nutzt. 13, 119; 170; Wie es denn dem geselligen Menschen ganz gleichgültig ist, ob er nutzt oder schadet. 22, 9 ꝛc.; Wozu soll Das n.? Das nutzt od. nützt zu Nichts ꝛc. — b) mit persönl. Dat., z. B.: mit Uml.: Meine Erfahrung kann dir nutzen. W. 5, 122; Was nützte mir der ganzen Erde Geld? G. 6, 58; Er schadet uns und nutzt sich nicht. 9, 153 ꝛc. (s. u.) u. o. Uml.: Daß er uns schon, ohne sich zu nutzen, unsäglichen Verdruß gemacht hat. ebd.; Dein Schade soll es nicht sein, daß du mir nutzest. 10, 39; Einer Wissenschaft . . . die . . | dem Menschen nutzt, indem sie ihn erhebt. 12, 98; 19, 95; Die große Gunst des Königs habe mir mehr geschadet als genutzt. 29, 212; Das Theater könne . . dem Staat . . unmittelbar nutzen [illegible] 337; Was nutzt der Kuh Muskate! Gutzkow R. 1, 211; Wem es nutzen und vortheilen soll. H. (Wackern. [illegible] Z. 10); Was nutzt mir's? L. 3, 333 ꝛc., — [illegible] unterscheidend zw. tr. nutzen (s. 2) und intr. [illegible] Nütze Dem, der dir kann nützen, | nutze Den, der [illegible] nutzen. Rückert 6, 103, vgl.: Man hat mich nicht [illegible] benutzt, als ich noch fähig war zu nützen. Lenz 15 ꝛc. — c) mit persönl. Accus. st. des Dat. (vergl. helfen, frommen ꝛc.) nam. obrd., z. B.: Was nützt mich [illegible] Alles? Auerbach D. 4, 132; Was hat es sie genützt, so altklug gewesen zu sein? Börne Krit. 5; Was nützt [illegible] die Papiere? Hackländer Stillfr. 3, 85; Ekhof. 1, 122; [illegible] Diese Reue kann ihn nichts nützen. Pfeffel Pr. 1, 24, [illegible] 3, 173; Schwab B. 1, 19; 32 ꝛc. und: Es nutzt dich [illegible] nichts mehr, daß du ꝛc. Auerbach D. 4, 96; 2, 341, [illegible] Sonn. 17; 67, vergl. 2 (Gellert). — 2) tr.: aus [illegible] Nutzen ziehn und davon Gebrauch machen, es benutzen (s. d.), z. B. mit Uml.: Die Kinder nützen ihr [illegible] ihr ganzes Leben. Gellert 1, 228. [zweideutig, s. 1c] Man nutzte die Geldnoth des ausgesogenen Staats, [illegible] Bedingungen aufzuzwingen. Häusser DeutschGsch. 1, [illegible] Theuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann [illegible] Sch. 91b ꝛc., häufiger o. Uml.: Um den [illegible] ohne allen Aufschub zu nutzen. Forster N. 1, 195; [illegible] jungen Tage! G. 1, 104; Sobald der Schatz in [illegible] den ist, wollen wir ihn nutzen. 10, 25; Vieles [illegible] men, | das ich zu unserm Vortheil nutzen konnte. 12, [illegible] Sie nutzte kuhn | des Morgenrittes abgemeßne [illegible] zum Zweck. 289; Gewohnt, die Gegenwart zu [illegible] 35; Diesen verlangt nun, so große Vortheile aus . . [illegible] zu sehen. 33, 231. H. 4, 238; Was er vor sich [illegible] nutzen kann, nutzt er als ein Ingrediens. L. 6, 505; [illegible] Erbprinz mehr darauf gesehen, daß ich die Bibliothek [illegible] die Bibliothek [personif.] mich nutzen soll. 12, 232; [illegible] 451; Er muß der Menschen Leidenschaften nutzen. [illegible] Al. 18; Eine Bemerkung, die er nutzen sollte. [illegible] 47; Mit falschem Schein, als sprach ich feinerdult. | [illegible] den Zutritt eignem [für eignes] Liebeswerben. [illegible] 157 ꝛc., auch zuw. im Partic. o. Obj.: [illegible] der Gescheute | nutzend Blumenzierde pflegen. G. 1, [illegible] beim Mohn, der als Blüthe ziert, als Samen [illegible] — 3) dazu: a) Nichtsnutzer, m., –s; uv. = [illegible] der nichts nutzt oder taugt, Nichtsnutz, s. Nutz 13. — b) Durch meine Redegaben Nützung [dadurch daß [illegible] Gaben nützte, benutzte, s. 2] | fand ich bei ihm [illegible] Rückert Mak. 1, 46 ꝛc., gew. o. Uml., auch = [illegible] Ertrag von Etwas u. die Nutznießung, der Nießbrauch, z. B.: Die Nutzung von Etwas, z. B. von einem [illegible] Wald, Feld ꝛc. haben; Die Nutzungen des Guts [illegible] dem Gute betragen jährlich 1000 Thlr. Adelung; [illegible] würde ihre Nutzung ganz anders ausbeuten. [illegible] 400; Dem nächsten männlichen Agnaten die [illegible] und die ganze Nutzung des Hofes während der Minderjährigkeit zu überlassen. Möser Ph. 1, 327; Die Nutzungen [illegible] gemeinen Markung oder Allmend waren ursprünglich [illegible] lich ihres Umfangs und der Zahl der Theilhaber an [illegible] mand ganz unbeschränkt. Römer Zeitschr. f. d. Recht [illegible] 96; Stumpf 391b ꝛc. So auch: Feld-, [illegible] Weidenutzung ꝛc., ferner: Ein Israelit erhielt [illegible] vollkommnes Eigenthum, an seinem Acker, sondern [illegible] Erbnutzung [die erbliche] davon. Möser Ph. 1, 112 f. s. abnutzen 2b. — Auch (Bienenz.): Das, [illegible] Bienen eintragen, s. Geblüme 2.

Zsstzg. nam. zu [2], z. B.: Ab-: 1) durch [illegible] Benutzung od. den Gebrauch, den Werth u. die Brauchbarkeit von Etwas vermindern oder zerstören, eig. [illegible] übertr., vgl. aufreiben ꝛc., z. B.: a) tr., o. Uml.: Man lebt lange. . . In Frankreich nutzt man das Leben [illegible] gleich schneller ab. Forster It. 2, 175; 1, 147; [illegible] Schließhaken durch die Zeit abgenutzt und die Gitter [illegible] bar waren. G. 19, 294; Klinger 10, 214; [illegible] an einer Menge klein geschriebener Bücher abnutzen. D. [illegible] 1, 359 ꝛc. od. mit Uml.: Wie sehr durch das [illegible] Postwagens die Hüte gequetscht und abgenützt wurden. [illegible] 3, 95; So zerbeiß' ich mir die Nägel, nütze die [illegible] [sie reibend]. G. 29, 304; Sie haben durch einen langen [illegible]

nutzenden Gebrauch noch das Triviale nicht ꝛc. Sch. 761a; wenn sie ihre Summen durch alle Arten von Schwelgerei abgenutzt hatten. W. Luc. 1, 47 ꝛc. — b) refl.: Das Leben fahrenden Musikanten ist aufregend und nutzt sich rasch ab. Kinkel E. 375 ꝛc.; Das Mitleiden nützt sich ab, wenn sich nicht in der Bewunderung erholen kann. L. 12, 50 ꝛc. c) im adjekt. Partic. z. B. o. Uml.: Abgenutzte Phrasenschablonen. Auerbach Tag. 98; Die Natur hat weder Triebfedern, aber nie abgenutzte, immer wirksam. G. 40, 7; Höfer B. 271; Klinger 2, 214; Die .. deutschen ..en haben etwas viel Jugendlicheres, Frischeres .., die ..ländischen sehen abgenutzter und ausgemergelter aus. Kohl 2, 214; Lichtenberg 3, 99; JP. 21, 33; Rückert Mak. 63; Ein Mittel, das dem erschlafftesten Gefühle seine ..ungskraft, den abgenutztesten Befriedigungen ihren ersten ..eiz wiedergiebt. Thümmel 4, 192; Tieck N. 2, 85 ꝛc. u. mit Uml.: Der eine ganz abgenützte Kurtka anhatte. Chom. 231; Hagedorn 2, 174; Opitz 1, 90; W. 3, 279; Diese ..ral | ist gar zu abgenützt [vergl. abgedroschen]. 15, .. ꝛc. Auch im Ggsz.: In noch unabgenutzter Fest.. Schlegel Dr. 2, 2, 373 ꝛc. — d) dazu z. B.: ..s ihm die Bibliotheken ihrer Bestimmung nach wohl ein ..t auf Benutzung, nicht aber auf Abnutzung, ein Recht ..rdentlichen Gebrauch, nimmermehr aber auf Mißbrauch ..erbrauch der Bücher gewähren. Petzholdt Bibl. 199 ꝛc. 2) (veralt., Rechtsspr.) = abniessen, den Nießbrauch von Etwas haben, auch nutzniessen oder niessen, u. dazu: a) Abnutzer, Nießnutzer = Nutzer. — b) Abnutzung, der Ertrag v. Etwas u. Nutznießung (od. Nießnutzung), vgl. der Abnutz, ..: Doch soll dabei von den Taxatoren nur auf den Gras.. und auf die darin zu nutzende Weide keineswegs aber ..te Beschaffenheit des Bodens oder auf andere Abnutzungen gesehen werden. Erbvgl. § 20; Abnutzungen. Beil. 50; ..s Land gehöret der Krone und die Landesunterthanen ..n nur insofern die Abnutzung davon, als es ihnen diese ..ttet. Möser Bb. 1, 142, s. [3b] Erbnutzung. — ..: benutzen aufreiben, gew. aus- od. vern. — ..: alles Nutzbare, das in Etwas enthalten, er..pfend daraus ziehn, wobei theils die Rücksicht auf größtmöglichen Vortheil des Subj., theils die auf Erschöpfung des Obj. mehr hervortritt (vergl. n. 1 und ver-n.), z. B. ohne Uml.: In keiner ..e gehindert, sein Grundeigenthum zu bebauen und auszunutzen, wie man den Verstand dazu habe. Auerbach D. 4, 70; 185; 252; Weit entfernt, diese ausnutzende ..heit zu schelten. Leb. 1, 142; Leute, welche gut scheinen, ..nge sie Jemand ausnutzen, und ist er ausgenutzt, so lassen ..n hängen. Gotthelf U. 2, 126; Sei nur Einer jung und und die Gesellschaft wird ihn schon auszunutzen wissen. ..ow Diak. 92; Karmarsch 3, 722; Keller gH. 1, 289; ..nutzt der Klang die Glocke aus, die Fackel | verzehrt sich ..s das Licht. Schefer Lalenbr. 211; W. 8, 49 ꝛc.; mit ..l.: Dem schweigsamen Manne, der sie Alle ausnützt. ..ders (Auerbach Volksk. 125); Ein Mantel, so entfasert, ..genutzt. W. 3, 3; Den gegenwärtigen Augenblick zum ..theil ihrer .. Lust auszunutzen. 7, 30; Deren schwache ..st. | ausgenutzten Flöten ähnlich, keinen Ton mehr halten ..34, 304 ꝛc.; Sich a. ꝛc.; Zur bessern Ausnutzung ..Arbeits- und Naturkräfte. Auerbach D. 4, 86; Bucher ..Z. 8, 289; Landwirthsch. Zeit. (55) 42a ꝛc. — Be-: Etwas zu Nutze machen; etwas Nutzbares (od. zu ..zendes) in seinen Nutzen verwenden; davon für sich ..brauch machen: es anwenden, z. B. o. Uml.: Aber Gelegenheit. — „Hab ich nicht gemacht.“ Aber ich be..e sie. G. 10, 162; Das hat Italien so groß gemacht, | ..jeder Nachbar mit dem andern streitet, | die Bessern zu ..en, zu benutzen. 13, 264; 15, 10; Daß ich meinen Ein.., meine Verbindungen eifrig benutze. 21; Beispiele sel..s aufmerksamen Benutzens Dessen, was sonst verloren ginge. 247 ꝛc.; Benutzt es immer und braucht es nie! Kopp ..r. 2, 104; L. 10, 295; Schlegel Dr. 2, 2, 143; Die ..ler seiner Gegner zu benutzen. W. 8, 125 ꝛc.; Etwas ..t benutzen ꝛc.; Nichts unbenutzt lassen; Kein unbenutztes ..schen ꝛc. Seltner mit Uml.: Die kurze Frist, die dir ..bleibe, benütze | zu frömmerer Betrachtung. Bürger Br. 317; Scherr Gr. 1, 304; Als Schuttboden für Frucht ..nützt. Walden N. 2, 33 ꝛc.; Keine günstige Stunde un..nützt vorübergehen lassen. Gotthelf Sch. 65 ꝛc. — Dazu: Der Forscher und Benutzer. Case Denkw. 6, 315 ꝛc.; Die Benutzung. Andere von der Mitbenutzung ... abzuschrecken. L. 11, 180; In Quellenbenutzung und Forschung sehr verlässig. Gervinus Lit. 3, 199 ꝛc. — Mit-: mit Andern gemeinsam nutzen ꝛc. — Nieß-: s. ab-n. 2. — Ver-: Etwas benutzend verbrauchen (s. d.), ganz ab-, vollständig aus-n. ꝛc., z. B. o. Uml.: Solche Naturen sind nicht gemacht, von den Schlägen des Schicksals gebrochen zu werden, eine glückliche Gleichmäßigkeit des Lebenslaufes vernutzt und verwetzt sie. Droysen Y. 1, 22; In kahlen, vernutzten [vgl. verwohnten] Zimmern. Immermann M. 1, 101; Kahles vernutztes Leben. 3, 213; Halter 124; Vernutzte Strümpfe. Kürnberger Am. 289; Unter seinem ziemlich vernutzten grauen Filzhut. Scherr Nem. 1, 18; Seine Zeit mit Liebeleien zu vernutzen. Sch. 2, 223; Die ew'ge Sorg' und Arbeit des Gemüths | hat so die Mau'r, die es umschließt, vernutzt, | das Leben blickt schon durch und will heraus. Schlegel Sh. 6, 331; Vom Krieg vernutzt | die Röcke. 7, 100; Die Zeit hat unsre Sauberkeit vernutzt. 135; Anstatt daheim im dumpfen Traum die Jugend | in zierberaubter Muße zu vernutzen. Tieck Sh. 6, 89; Ihre [unsrer Zeit] Fertigkeit, Menschen zu vernutzen und zu vergessen. HKreiske (Gartenl. 9, 164a); Könnt' ich erneun, was sie vernutzt an mir! V. Sh. 3, 394 ꝛc., ferner mit Uml.: Wenn der Marmor schon vernützet [ist]. Haller 185; Den Schmetterlingsstaub jämmerlich von den Schwingen gerieben, vernützt, abgeblasst. Immermann M. 4, 199; Und mit Nichts-Gutes-Thun die gulene Zeit vernutzt. Opitz; Gehen sie da nicht geistig so mit dem Geistigen um, wie Die neuen Römer leiblich mit Triumphbogen und Jupiterstempeln, welche sie zu Waschstangen vernützten? JP. 36, 67; Als schnellvernütztes Spielzeug hinwerfen. Scherr Nem. 1, 113 ꝛc. Dazu: Du siehst des Herzens Unruh gehn, | du lernst ihr Eilen und ihr Stehn | und die Vernutzung an den Rädern. Haller 133; Sobald der Export derartiger Landesprodukte mehr einbringt als die Vernutzung derselben im Lande selbst. Walesrode Dem. Stud. 447 ꝛc.

Nützhaft, a.: (-igkeit, f.): Nutzen in sich haben, nutzvoll (vergl. nutzbar, nützlich): Es griff durch Ort und Stellung gar bequem und nutzhaft in einander. G. 27, 23.

Nützig, Nutzig, a. (-keit, f.); in Zsstzg. die mit* gew. mit Uml., die ohne* gew. o. Uml.: *Eigen-: von Eigennutz erfüllt, selbstisch ꝛc.: Eigennützige und Nichtsnutzige. Auerbach Volksk. 70; Seine eigennützige Freigebigkeit. W. 22, 88; 93 ꝛc., seltner: Auch die Lieb' ist eigennutzig. Rückert 6, 104 ꝛc.; Die Eigennützigkeit. Kant. 3, 60; L. 6, 165, vgl. Eigennutz. — Als Ggsz., z. B.: Die mir uneigennützigerweise Gutes erzeigen. Forster Br. 1, 416; Uneigennützig zu sein in Allem, am uneigennützigsten in Liebe und Freundschaft. G. 22, 219; Seiner uneigennützigen, selbstlosen Liebe. H. 9, 71; Kant SchK. 71 ꝛc., und dazu sehr häufig st. des seltnen Uneigennutz (s. d.): Uneigennützigkeit. G. 15, 303; 22, 219; L. 7, 89; W. 6, 56; 8, 126; 18, 108 ꝛc. — *Gemein-: den gemeinen (od. allgemeinen) Nutzen fördernd od. zu fördern bestrebt, ihm gewidmet: Von edlen gemeinnützigen Absichten beseelt. Devrient 2, 170; Kant Anthr. XII; Kosegarten Rh. 2, VII; Mein Leben aufs gemeinnützigste zu verwenden. JvMüller 5, 211; W. 34, 20 ꝛc.; Gemeinnützigkeit. 9, 188; Att. 2, 3, 48 ꝛc. Campe untersch.: Gemeinnützig: den gemeinen Nutzen bezweckend, — u.: Gemeinnützlich: ihn wirklich befördernd, u. danach z. B.: Gemeinnützliche und gemeinverständliche Vorträge. Mügge Erd. 1, 35, — doch ist die Unterscheidung nicht durchgedrungen. — *Kein-: (mundartl.) s. nütz 2c. — Nichts-: nichts nutz, nichtstaugend, schlecht ꝛc.: In dieser nichtsnutzigen Welt. Auerbach Dicht. 2, 107; Ein Herumtreiber, ein nichtsnutziger Bursch. Höfer B. 195; Tieck NKr. 4, 87 ꝛc., auch mit Uml.: Adelung; Daß der Stoff alle Tage nichtsnutziger wird. Iffland 5, 2, 33; Nichtsnützige Scharteken. Zinkgräf 1, 214 ꝛc. Dazu: Nichtsnutzigkeit, das N.-sein (Vogt Kobl. 20 ꝛc.) u. (mit Mz.): etwas N-es, z. B.: Die vielen Nichtsnutzigkeiten und Streiche, welche der Teufel .. verübt. KErnst (Prutz DM. 1, 2, 295); Während er die übrige Zeit .. mit allerhand Launen und Nichtsnutzigkeiten vertrödelte. Prutz Musik. 3, 41. — *Un-: selten st. unnütz: Eine Anzahl unnutziger und ungehöriger Bilder wieder vom Himmel zu holen. Augsb. Zeit. (1844) 2091a ꝛc., (vergl. Nichtsnutzigk.): Sein Humor ist oft nur der Deckmantel seiner Unnutzigkeiten. Goltz 1, 201.

Nützlich, a.: Nutzen gewährend, frommend, fördernd, Ggsz. schädlich, vgl. nutzbar, nutzhaft, z. B.: Was n. zur Besserung ist. Eph. 4, 29; Jes. 48, 17; „Jenes ist Tugend, aber Dieses ist n.“ ... Du sollst einsehen, daß Dasjenige dir nicht n. sein kann, was ungerecht ist. Garve Pfl. 1, 215; Erst verlangt er das Neue, | sucht das N-e dann. G. 5, 7; 8; Solltet ihr wohl denken, daß das unnützeste Geschöpf von der Welt, wie es schien, meine Philine, das n-ste Glied der großen Kette sein wird? 19, 33; Daß hier Lehrenden und Lernenden Alles n. und förderlich sein müsse. 26, 261 ꝛc.; Bald auf N-es schaut und bald auf Vergnügen der Dichter. V. H. 2, 379; Ich habe den betrüglichen Unterschied zwischen N. und Angenehm aufgehoben. W. 7, 76; 8, 45; HB. 2, 232 ꝛc. Bralt. o. Uml., z. B.: Einen nutzlichen Frieden. Berlichingen 247; Nutzlich zu lesen. JPauli Schimpf (Titel); Aus Th. 20; Stumpf III; Zinkgräf 1, 85 ꝛc. — -keit, f.; -en; -s-: 1) (o. Mz.) das Nützlichsein, z. B.: Als Leibeigenen der N. Reclam (Vogt Köhl. 40); Alle Künste, welche der Wollust dienstbar sind, wurden nach dem Maße ihrer Un-N. in eben dem Verhältnisse hochgeschätzt und aufgemuntert, wie die nützlichern Künste nach dem Grad ihrer N. verachtet, gehemmt und abgeschreckt wurden. W. 8, 48 ꝛc.; Das N-s-Princip ꝛc. — 2) zuw.: etwas Nützliches, z. B.: Mühsame Spielereien statt schöne N-en zu bilden. Auerbach Leb. 1, 178; Küchengärten u. dgl. landwirthschaftliche N-en. G. 23, 301 ꝛc.

Zsstzg. z. B.: Ab-: s. abnutzbar. — Gemein-: s. gemeinnützig. — Un-: nicht nützlich, nicht nützend, unnütz (s. d. 1 u. 2): Ich arbeitet vergeblich und brächte meine Kraft umsonst und un-n. zu. Jes. 49, 4; Das Wasser .. floß un-n. ab. Auerbach D. 4, 227; Goltz 1, 200; 227 ꝛc.; Gott, dessen Namen ihr .. un-n. führtet. Gutzkow R. 6, 427; Ich habe das Unnütze nicht un-n. gelesen, wenn es, von nun an, Dieser oder Jener nicht mehr lesen darf. L. 6, 263; Nicht u-e Vorübungen. 7, 426; Olearius Baumg. 51a; Aus diesem Gesichtspunkte dünkte ihn der Enthusiasmus des Theosophen zwar unschädlicher .., aber der menschlichen Gesellschaft ebenso un-n. W. 5, 173; Auf eine un-n. prahlerhafte Weise. 7, 43; Einer von den ebenso unschädlichen als u-en Sterblichen. 16, 36 ꝛc. Dazu: Die U-keit ihrer Terminologie. ChBaked 2, 39; JGJacobi Jr. 3, 233; Die U-keit der metaphysischen Grübeleien. Mendelssohn Ph. 1, 43; JvMüller 6, 373; So war dieser Ausgabsartikel, zumal in Rücksicht auf seine völlige U-keit beträchtlich genug. W. 34, 260 ꝛc.

*Nymph-e (gr.), f.; -n; -chen, -lein; -n-: 1) Myth.: eine Art Halb- oder Untergöttinnen, das Leben und Weben der Naturkräfte in der Landschaft ꝛc. und die belebende Feuchte darstellend, so nach dem Wohnort z. B.: Baum-, Berg-, Brunnen-, Feld- (V. H. 1, 228), Fluß-, Meer-, Quell-, See-, Thal-, Wald-, Wasser- [s. auch 3], Wiesen-N-n ꝛc., s. Hederich Myth. 1750 ff. ꝛc. und nach den einzelnen Flüssen ꝛc., z. B.: Die Newa-N. Kohl Petersb. 1, 36 ꝛc.; Die N-n .., die man Najaden [s. d.] benennt. V. Oe. 13, 104 ff. ꝛc.; Lebens-N-n wohnen | in buschiger Klüfte feucht erfrischtem Raum. G. 12, 205; Quellnymphchen. W. 22, 86 ꝛc., s. Platen 4, 181, vgl.: Diese Höhen füllten Oreaden, | eine Dryas lebt' in jenem Baum, | aus den Urnen lieblicher Najaden | sprang der Ströme Silberschaum. Sch. 21b. — Auch ein Standbild einer N., z. B. (vgl. 2): Ewig kalt wird in Pygmalions Arm | zu seiner Qual die Marmor-N. liegen. W. 11, 157 ꝛc. — 2) (s. 1) eine nymphenhafte Schöne, z. B.: So oft kuß mich, N-lein [Geliebte]. Weckherlin (WhMüller Bibl. 4, 27); Drei junge N-n in langem weißem Gewande und .. drei zwölfjährige Knaben, ebenfalls weiß gekleidet. W. 16, 100; Die N. [die schöne Phryne] stieg vor allem Volk nackend ins Meer und nackend wieder heraus. 34, 136 ꝛc., und wie schon in dem letzten Bsp. mit hervortretendem verächtl. Sinn, vgl. das Mensch, z. B. Vollmann 341 ꝛc. und in Zsstzg. z. B.: Weint etwa das Parterre | beim Sentfall einer Bauern-N. | nur einen Tropfen weniger? Thümmel 1, 126; Vor den Schlupflöchern der gemeinsten Gassen-N-n. W. Luc. 1, 40; Mit den Gras-N-n. .. Von den Grasmenschen. W. 2, 6 [Gras mähnde Dir-

nen]; Eine Laden-N. Bode Empf. 1, 141 [vgl. Ladenmamsell]; So lange Stutzer sich Theater-N-n weihn [Schauspielerinnen]. Zachariä 1, 140; Von Wäscher-N-n, gut! da geb' ich Alles zu. | Die sind in Rom . . so feil als in Paris. W. 10, 73 rc. — 3) (s. 2) Libelle (s. d. 2 und vgl. Jungfer 17a rc.), nam.: Wasser-N., (s. 1), nam. auch (s. 4) die Puppe des Insekts. Bei Einigen verallgemeinert für die Netzflügler überh. und so z. B. bei Adelung: Nacht-N., Hemerobios, Blattlauslöwe rc. — 4) ein Insekt in dem Zustand, der aus der Larve hervorgeht und aus dem später sich das vollkommene Insekt entwickelt, Puppe (s. Oken 5, 714): Ihre [der Ameisenlöwen] Verwandlung in N-n beobachten. Kerner Bild. 163 rc. — 5) Anat. = Wasser-Lefze oder -Lippe (s. d.). Bock Anat. 903. — -enhaft, a.: in der Weise einer Nymphe (s. d. 1). Kosegarten Po. 2, 263; W. 3, 224; 12; 238; 15, 146; 16, 134 rc. — -omanie, f.; -en: Liebes- oder Mutterwuth (s. d.).

O

† I. O: 1) ein Selbstlauter und dessen Zeichen (Buchstabe), s. A, Anm. In Abkürz., z. B. = Ost rc. — 2) A und O, s. A. 3. — 3) als sächl. Hw. in Bezug auf die Form des Buchst.: eine runde Öffnung, das Mund rc.: Da that der Herzog einen großen Ausruf und machte mit dem Munde ein O, größer als die Öffnung eines Brunnens. G. 29, 27, er ließ ihn vor Verwunderung weit offen stehn; Stopft man wohl | in dieses O von Holz die Helme nur rc.? Schlegel Sh. 7, 7; Die lichten O's, die Augen [Sterne]. 1, 236; Zinkgräf 2, 34 rc. — 4) (s. 3) Das goldne O, ein gelber Falter, der unten auf den hintern Flügeln ein weißes Auge in einem gelben Ringe hat, Papilio edusa rc.

II. O: 1) interj. des Anrufs (s. a und b) und des Ausrufs, als Ausdruck sehr verschiedner Affekte, z. B. für Be-, Verwundrung, Freude, Bitte, Sehnsucht, Verlangen, Mitleid, Rührung, Schmerz, Unwillen, Hohn rc. (s. 2): a) alleinstehnd, sehr gedehnt, als Zuruf an die Pferde, stillzustehn, s. Oha u. vgl.: Purr! Oh! Reuter Reis. 53; 54. — b) mit Vokativ oder Nomin., durch alle Nüancen der angegebnen Bed. von der ruhigen Anrede bis zum erregtesten An- u. Zuruf: O schönes Käthchen, du bist gut. G. 1, 17; 13; Komm mit mir, o Schöne! 20; Bist du, o Schöne, mir entflohn? 49, 90; Dahin | möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn. 137; 139 rc.; O Mutter, Mutter! hin ist hin! B. 136; O Zöllner! o Zöllner! entfleuch geschwind! 36b; O braver Mann! braver Mann! zeige dich! ebd.; O Gott! hilf mir Armen! O Himmel, erbarm dich mein!; O Gott! was hab ich gethan?!; O ich Ärmster!; O du Ärmster, Unglücklichster!; O du glücklicher Mann!; O ihr Thoren! Luk. 24, 25; O du Kind des Teufels! Apostg. 13, 10 rc. — b) mit Genit. (s. a), z. B. als Ausdruck des Unwillens u. der Verwundrung, womit man sich über Etwas beklagt: O des erbärmlichen Geschreibs! Lavater 1, 120; O der Erzthoren! L. 10, 57; O des höllischen Gaukelspiels! Gal. 5, 7; Platen 4, 152; Sch. 212a; 450b; V. 4, 69; Jl. 22, 15; W. Luc. 1, 95 rc.; als Ausdruck sehnenden Verlangens: O des goldenen Tags, da bei dem Volke Teut's | noch Gerechtigkeit galt! Stolberg Ge. 12; der Freude: O des Glücks! o der Wonne! o der Lust!; O! ruft sie, des gütigen Zufalls! W. 15, 150. — c) zuw. mit Dat. als Ausruf der Wehklage, vgl. weh u. i: O mir! Fouqué Dr. 1, 77; 85; Sch. 135a; Weh mir armen, o mir, unglücklichen Heldenmutter! V. Jl. 18, 54 rc. — d) mit Accus., z. B.: O mich Unglücklichen! Adelung (Klage); O den trefflichen Menschen! G. Kestn. 151 (Bewundrung); O mich Vergeßlichen! L. Nath. 3, 2 (Unwille u. Verdruß); O den gewünschten Tag! Opitz 2, 51 (Freude) rc. u. nam. auch mit dem Obj. des Verlangens, der Sehnsucht: O eines Pulses Dauer nur Allwissenheit! [möcht ich haben]. Sch. 271b; St! Romeo, st! O eines Jägers Stimme, | den edlen Falken wieder herzulocken! Schlegel Sh. 1, 57; O! ein geflügelt Roß! Tieck Cymb. 3, 2 rc. — e) mit über (s. d. †): O über die Dummheit!; O über den dummen Kerl!; O über die Verbitterin! als ob der Knoten sich nicht von selbst bald lösen müßte! L. 1, 390. — f) als eingeschobner Ausruf in einem Satze, z. B.: O, ich hab geschlagen meinen Vater todt! | und weh, weh ist mein Herz, o! H. 6, 301, tiefer Wehruf; Vergönne doch auch der süßen Lyrthere | den Zutritt und o! dem freundlichen Amor. Ramler, Ausruf der Bitte und sehnenden Verlangens rc. — g) einem Satz als vorbereitender Ausruf vorangestellt, z. B. (vgl. a) vor einem Imperat. (= o du! rc.): O gieb vom weichen Pfühle | träumend ein halb Gehör! G. 1, 71; O komm doch!; O laß mich in Ruh! rc.; vor Ausrufsätzen: O welch ein Glück (ist Das)!; O wie wohl ist mir!; O wie mich Das schmerzt!; O du bist ja ein allerliebstes Frauchen! (s. J II); O, Das glaub ich! Das möchtest du wohl! (ironisch, spottend); O warum nicht gar?! rc.; vor Wunschsätzen: O daß (oder wenn) er doch bald käme!; O käm' er doch bald! rc., auch in Form verneinender Fragen: O warum hab ich Das nicht früher gewußt? = O hätt' ich es doch früher gewußt! rc., ferner z. B. um den Unwillen auszudrücken, den die im nachfolgenden Satz gemachte Bem. in dem Sprechenden erregt: O daß die Starrköpfe durch Gegengründe nur noch stärker werden! Leisewitz Jul. 42 rc. — h) (s. g) vor Wörtern, die einen ganzen Satz ersetzen, z. B. vor Bejahungen, Verneinungen rc.: O ja! (s. d. 1b); O nein! (s. d. 1a); O freilich!; O allerdings!; O doch!; O nicht doch!; O durchaus nicht! rc. — i) verdoppelt, z. B.: O, oh! — ich weiß der Herr hat Gnade funden | vor Saladin. L. Nath. 4, 2, als Ausdr. theils der Verlegenheit, theils der Bitte rc., s. auch ho, ho. Ferner verbunden mit andern Interj., z. B. damit verschmelzend, s. oha, ohe, ohi, oho rc.; ferner: O weh (s. d.) rc., auch: Hei, ei, o! popeio! (Schlummerlied). G. 9, 44 rc. — 2) (s. 1) als sächl. Hw., in Gen. u. Mz. uv. od. mit „s“, z. B.: O über Etwas rufen, verwundernd oder klagend rc.; Der Araber und Perser ruft | ob meinen Streichen ha und ho [staunend], | ich aber ruf an jedem Tag | ob meinem Jammer ah und oh! [klagend]. Rückert Mak. 1, 101; Alle Dingen sagen O zu ihm [beten ihn an]. Ders. rc. u. mit Artikel rc.: Die zahlreichen Ach und O! Börne 1, 169; Dieselben Ach's dieselben O's. Gutzkow R. 9, 84; Das Ach! und O! der Begeistrung und des Schmerzes. Lewald Ad. 82; Dem Branntwein galten also die Ach's und O's. Sealsfield Tr. 1, 33; Der du . . mit dem langgedehnten Oooo! verwundernd dastehst! Tieck N. 5, 355; Während er ein langes Oh aus der Brust heraufholte. Vogt Oc. 2, 4; Verkehret all eu'r Ach und Oh | in Heida und Juchheida. V. Sh. 1, 392; [Sie] ließ alle seine O! und Ach! | sich wenig in ihrem Schlummer stören. W. 10, 172 rc.

Anm. Mhd. ô! (vgl. ôwê!), vgl. gr. ὦ rc., lat. o, oh rc., auch in der die Dehnung hervorhebenden Schreibw. oh (vgl. auch 2: Tieck). S. Schm. 1, 8 u. vgl. z. B.: On ha! Weidner 245 rc.

O, f.; -(e)n: nord. Bez. eines Eilands (s. d. u. Au III): Die Sund' und On. Mohnike Fr. 28; Er schaute im Süden die Schären und Oen. 82; Buchten und On. Wiendorf Frithj. 91.

* Oase (ägypt.-gr.), f.; -n: eine mitten in der Wüste liegende fruchtbare Gegend. G. 4, 2 rc.; danach auch übtr., z. B. iron.: Eine sehr rosige O. deutscher Gemüthlichkeit in der Sandwüste französischer Verstandeswelt. Heine Lut. 2, 125.

† I. Ob: 1) adv. = oben (s. d.), nur noch als Bstw. in Zstzg., z. B.: Ob-genannt, erwähnt, berührt, gemeldet rc. = im Obigen, im Vorstehnden. — 2) präp., hochd. nur in gehobner Rede st. über (s. d.), u. zwar nam.: a) örtl. mit Dat. — b) zeitl. = während. 2. Macc. 6, 16. — c) Grund u. Anlaß angebend (vgl. wegen), mit Dat., Genit. u. vereinzelt (z. B. Brockes 9, 950; Mendelssohn Ps. 20, 6; 65, 9; 97, 6 rc.) mit Accusativ.

Anm. Ahd. oba (1; 2), obe (2), mhd. ob, s. Schm. 1, 12; Wackern. Gl. 413 ff. Dazu: oben, ahd. obana, mhd. oben(e); ober, adj. (ahd. obaro, mhd. obere) u. präp. (ahd. obar, ober, neben dem gw. ubar rc. rc. [illegible] hertigem Adv. ubari rc. unsre Präp. über hervorgin[g].

Zstzg. zu 2, s. da, Anm.: Dar- (--): [illegible] verkürzt auch drob, nam. [2c], auch zuw. relat. = [illegible] worob, z. B. V. 34b; Heine Rom. 261 rc. Weit: Zwölf Meilen oder d. [mehr]. Arnim 322b, vgl.: [illegible] Klafter tief. 392b rc. — Hier- (--): vgl. hier 1. — Wor- (--): relat. u. fragend dem darob (s. 2.) entsprechend: Zeichen, | w. (--) Muth und Lust [illegible] Arndt 348 rc., veralt.: warub. Opitz 2, 255 v. 311 [illegible]

† II. Ob: conj.: zunächst zur Anknüpfung einer abhängigen (indirekten) Frage, die als direkte kein Fragewort an der Spitze trägt, woraus sich [illegible] Bedd. entwickeln, — auch als sächl. Hw.: [illegible] 229; Man wiegt die Wenn und Aber ab, die Ob und [illegible] Gotthelf G. 197, s. Wackern. Gl. 297 rc.

* Obduktion (lat.), f.; -en; -s-: gerichtl. Öffnung und Besichtigung eines Leichnams.

* Obel (gr.): s. Obolus. — -isk, m., -en. (-[illegible]) -en, (-e): ein Monument, bestehend aus einem [illegible] von 4 (selten 8) — mit Inschriften versehnen — [illegible] begrenzten, nach oben zu sich etwas verjüngenden Stein, ..Spitz-Säule, -Bau, -Stein, Prachtkegel rc. G. 25, 7; Der O-e. Sch. 23b.

Oben: 1) adv.: (s. Anm. zu I. ob u. hienieden) in der Höhe, Ggstz. unten, in der Tiefe (vgl. auch [illegible] zwischen unten und o.), eig. u. übtr.: O. [illegible] Berge, auf dem Baum, auf dem Dach, auf dem [illegible] hohem Balkone, im zweiten Stockwerk (s. a) rc.; [illegible] dort o. (vgl. hoben u. droben); Etwas liegt o., [illegible] Sack, im Kasten, auf dem Bündel, o.-auf (s. d. u. [illegible] auf); Etwas o. in den Sack, o.-auf legen rc.; [illegible] [von der Oberfläche] abschöpfen od. o.-ab [illegible] [von der Spitze] Etwas abschneiden rc. Sprw.: [illegible] will o. schwimmen, und wenn's Krötenfett wär; [illegible] unten ufsi (schwzr.), vgl.: Außen fix, innen [illegible] [s. d.] o. im Dorf und Haus o.-hinaus sein rc.: [illegible] Reichthümer der . . Sprache . . nicht o. liegen, [illegible] man danach graben muß. Börne 2, 7; Welcher [illegible] nun siegt und o. bleibt [im Ggstz. des Unterliegens [illegible] obsiegt]. B. 207a; Hier o. auf der Weltkugel . . [illegible] [s. d.] nach der andern Seite. Claudius 3, 30; [illegible] schwebte die Gestalt Friedrich's, sein Name, [illegible] Kurzem wieder o. G. 20, 84 rc. — Wir erwähnen [illegible] bes. (s. auch o): a) O. wohnen, sein, logieren, [illegible] in einem Zimmer rc. nicht zur ebnen Erde (et. [illegible] — b) zur Bez. des Himmels und des Himmels [illegible] Gottes rc.: Was irdisch ist, ist Traum und [illegible] bleibend lebt, ist o. Kosegarten Po. 2, 268; [illegible] lische dort o. Sch. 61b, s. auch droben. — c) [illegible] der höhern Schichten der Gesellschaft, der [illegible] Stände, der social höher Stehenden rc.: Kaum [illegible] begreifen, der sich nicht in die Natur dieser [illegible] Menschen o. [bei Hof] hineingefühlt hat. Gutzkow R. [illegible] — d) in Bezug auf einen schriftl. oder mündl. [illegible] trag zur Bez. einer frühern, voranfgegangnen [illegible] — zunächst hergenommen von schriftlicher [illegible] wobei das Zusammengehörige als auf ein [illegible] schrieben angesehn wird: Der o. (oder ob-) genannte, erwähnte Schriftsteller; Wir haben bereits o. gesagt [illegible] näher ausgeführt, daß rc.; Ich hätte dir o. [bei [illegible] Gespräch] anders antworten sollen. W. 33, 203; [illegible] (s. d. 4 am Schluß) o. Luc. 4, 49 rc. Dazu das Ad[j.] Obig = o. sich findend; Mein obiger Satz, Beweis; [illegible] Obigen habe ich nachgewiesen rc.; Aus Obigem erhellt [illegible] Veralt.: Der obene Beweis. Opitz. — e) ferner abhängig von Präpos. (s. 2), z. B.: Von o. bis unten, [illegible] bis o., seiner ganzen Ausdehnung nach (vgl.: [illegible] bis Fuß rc.); Von o. nach unten, von unten nach o.; [illegible] die Treppe von o. herunterwerfen; Er ist nur einen [illegible] blick nach o. (s. a) gegangen, er muß gleich wieder [illegible] herunter kommen rc. — Alle gute Gabe kommt von o. [illegible] herab. Jak. 1, 17; Die Krankheit kömmt und geht [illegible] Willen von o. Gotthelf Sch. 250; Zum Diebeshandwerk braucht der Mensch die Kraft von unten [der Hölle] [illegible] nicht die Kraft von o. Kinkel E. 352; Der Segen [illegible] von o. Sch. 77a rc.; Sie wendet sich nach o., [illegible] nieder. G. 15, 272; 4, 6 rc. — Nicht von o. (s. c) [illegible]

... nützen eure Nothbehelfe; kräftigt den Mittelstand! ... Herz 106 x.; Hudeleien von o. [von den Vorgesetzten]. Auerbach Leb. 1, 333; Die Abneigung und das ... Schrauben, welche mancherseits von o. her ihn trafen. Fichte ... Vl; Werden von o. her Nasen ausgetheilt. Gutzkow R. 136; Lewald Leb. 3, 29; Prutz G. 1, 354; Es wurde ... von o. herab der Mund verboten [von der Regierung]. ... R. 2, 13 x. Verallgemeinert: Jemand von o. ... behandeln, stolz, hochnäsig, in dem Tone, als ob ... hoch über ihm, er tief unter Einem stände. Hackländer Hel. 1, 18; Prutz G. 2, 225; 398; Ruge Rev. 1, 47; ... Rem. 1, 94; Nachdem Herr W. noch mit jenem Tone ... Propheten von o. herab (vgl. b) die Vortrefflichkeit seiner Arbeit gepriesen. Vogt Köhl. 34 x. — Mir steht die ... Wirthschaft bis hier o. Hackländer Stillfr. 3, 73, mit ... Hinweis auf den Hals (s. d. 5), — ich habe sie im ... höchsten Grade satt, ich möchte mich davor erbrechen, ... ebenaus x. — f) die Zssg.: O.-an, auf, drauf, aus, ..., ein, drein, hin, s. die Grundw. — 2) als sächl. ...: Das O., das o. Befindliche, der obre Theil x.: ... O., wie das Unten | bringt dem edlen Geist Gewinn. ... 174; Wo ist vor ihm [Gott] etwas Hohes oder Tiefes, ... etwas Dunkles oder Helles? Wir nur haben ein O. und ..., einen Tag und eine Nacht. 17, 138; Daß es eine ... habe, ein O. und Unten, ein Hüben und Drüben. 26, ...; 40, 410; Der Zusammenhang .. des O. und Unten ... Gänge und Treppen. König Mar. 1, 8 x. Vgl. 1e, ... denn vielfach auch geschrieben wird: Von (nach, bis) ... — 3) vralt., als Ew.: s. 1d. — 4) vereinzelt ... Präpos. st. ob, ober, über: Da o. uns im Himmel. ... Rh. 2, 22, vgl. (vralt.): „Obenhiz" [oberhalb] dem Mohrenland. Eppendorf 9; 6 x.

Zssg.: Dar-: s. droben.

Ober: 1) präp. mit Dat., mundartl. und nur ... vereinzelt in der Schriftspr. statt über (s. d. †) ... Dat. und oberhalb (s. d.), z. B. (s. Schm. 2, 13) ... Bfä. 2, 675; Etwa 15' o. der Wasserfläche. ... Dr. 1, 149; Senkrecht o. uns. 155; 174; 198; ... x.; Unter ihnen und o. ihnen und an andern Tischen ... mehrere Leute. Hebel 3, 314; In erst halb begrüntem | ... Wipfel o. ihr. Rückert 1, 56; Schücking HtZ. 1, ...; Spindler Stadt 1, 173; Steub DTr. 2, 14; Halb noch ... Welle, die funkelte, schwebte die Senn' itzt. V. 1, 46 ... dazu Anm. 155; H. 2, 190; Arat. 90 x., vgl. ... 1; Oeber dem Born. Frankenberg. Chron. 36, s. ..., Anm. — 2) a.: wie äußer (s. d.) im Posit. ... als attribut., nicht als prädik. Ew. od. Adv. vorkommend, wohl aber so im Superl., während der ... fehlt. (Außerdem kommt nicht, wie bei äußer ... als Fortbild. ein Ew. auf lich vor): a) im ... als attrib. Ew., mit komparativischer Bed. = ..., sowohl örtlich (höher gelegen) als auch in Bezug auf Rangordnung, Stufenfolge, vgl. als Ggst. ... und nieder, z. B.: Die o-n Zimmer, das o-e Stockwerk eines Hauses; In den o-n Zweigen eines Baums; Der ... Rabdstein; Der o-e Lauf eines Flusses; Der o-e Teich; ... o-e Thor; Die Thüren, die untre so wie die obre, des ... O. 5, 32 x.; Die o-n Stufen einer Leiter, — ... der Leiter der Staatsämter erklimmen; Aus der niedern ... in die o-e Abtheilung versetzt; Für die o-n Klassen des Gymnasiums; Die o-e Gerichtsbarkeit x. Auch als Bstw. ... vielen Zssg., z. B.: O.-Rhein x., -Deutschland x., ... x., -Förster, -Forstmeister (s. 4c) x.; -Fläche x. — b) im Superl. als attrib. Ew. (vgl. a) = höchst: ... hat manche Annehmlichkeiten, in einem o-n Stockwerk zu wohnen, aber nicht im o-sten; Er ist in der o-sten Klasse, ... noch nicht in der o-n Abtheilung derselben; Die o-sten ... abhauen; Die o-sten Spitzen; Auf der o-sten Stufe ... Leiter, der Würden stehn; Die (aller-)oberste Stelle einnehmen; Der aller-o-sten Behörden. G. 27, 109; Ihr [der ...] ernster Wink | ist o-es Gesetz. 13, 69, über das hinaus es kein höhres giebt x. — Nbnf. mit Uml.: Die ökersten Väter der Gemeine. 4. Mos. 31, 26; Durch den obersten Teufel treibt er den Teufel aus. Mark. 3, 22; Durch Beelzebub der Teufel öbersten (s. c und 4c). Matth. 12, 24; 9, 34; Sir. 4, 3; Luther 6, 485a; 8, 17b; Es ... ich Keiner den öbersten Bischof der ganzen Christenheit ..., wie .. auch der römische Bischof nicht der öberst (s. c) über die ganze Christenheit zu nennen sei. 218a; 252a x., während er (s. 4c) als Hw. zur Bez. eines o-sten Vorstehers x. die Form ohne Uml. hat; Des öbersten Tisches. Moritz R. 1, 6; Der öberste unter den Hirten. V. Th. 8, 87; 25, 149 x. (vgl. plattd. böbelst), ferner in veralt. Form (vgl. mhd. ob(e)rist, dessen i den Uml. in öberst bewirkt und z. B.: Wie er der allermächtigiste, also auch der allerreichiste x. Schaidenr. 14a x.): Der obrist Bundeshauptmann. Berlichingen 147a; Mit dem obristen Befehlhaber im Götzentempel. Olearius Baumg. 91b; Der oberist Regierer. Stumpf 311a; An dem obristen Theil des Ports. Schaidenreißer 55b x., vgl. auch: Wir Deutschen haben den Namen Gott vom Guten genommen und dem obresten Guten angelegt. Zwingli 2, 203 x., s. c u. 4. — c) (s. b) der Superl. auch als prädik. Ew., z. B.: Dieser Schüler ist der o-ste in der Klasse (s. 4c); Dies Gesetz ist das o-ste x., und adverb., selten: Seraphim, die o-st [als die obersten unter den Engeln] prangen. Arndt 325 x., häufiger: Er sitzt am o-sten [höchsten] und gw.: Zu o-st im Hintergrunde steht die Orgel. Forster A. 3, 9; Gotthelf G. 276; Wenn ich .. den Kopf zu o-st mich in diese Grube stürzte. W. 12, 107; Zu o-st auf dem Mast. 235; Zu o-st unterm Dach. 16, 55 x.; Das Unterste zu o-st kehren. L. 11, 303 (s. 3); Alles zu unterst und zu o-st kehren. Kohl Südr. 1, 292. Etwas ganz auf den Kopf stellen x. Auch veralt. x. (s. b): Zu öberst und: Nachdem er nun den Thurn zu obrist aufgestiegen. Opitz 2, 151; Zu oberist im Gebirge. Stumpf 347a; Zu oberist an der Grimslen. ebd. x. — 3) substantivisch: a) sächl.: Das O-e, das Höhere und: das O-ste, das Höchste, das oben und — zu o-st Befindliche x., z. B.: Das O-e [Himmlische] dem Untern [Irdischen] aufzuopfern. G. 22, 224; Das O-ste zu unterst zu kehren. L. 11, 223 (s. 2c), auch flexionslos: Soll ich diesen Kerl das O-st zu unterst unters Firmament wie einen Kegel aufsetzen! Sch. 122b x. — Hierher gehört auch (östreich., bair., s. Schm. 1, 13): Keine Milch und vor Allem kein vollsaftiges Obers (so nennen sie hier den Rahm). Auerbach Tag. 159; Im Milchrahm des Kaffes, im sog. Oberst. König (Hausbl. 56) 1, 225 x., und als masc.: In einer von Saphir gegebenen Akademie, die den Hof, die höchsten Würdenträger des Staats und den „Obers" der Gesellschaft versammelt hatte. Gutzkow R. 3, 318, s. Krême. — 4) substantivisch, persönl.: a) im Posit., flektiert, wie subst. Ew. überhaupt: Der O-e, der Vorgesetzte, z. B.: des Klosters, eines Ordens; Mein O-er, mein Vorgesetzter x. und nam. in Mz.: Ausführen, was die O-n befehlen; Den O-n gehorchen; Es prahlten bei uns die O-n [Großen x.] und raubten im Großen | und es raubten und prahlten bis zu dem Kleinsten die Kleinen. G. 5, 34 x., auch in Zssg., z. B.: Den Jesuiten-O-n zu klagen ihre Noth. Cham. 3, 330; Ohne Vorwissen und Genehmigung der Ordens-O-n. W. 18, 204 x. Daneben findet sich auch: Der Oberer, -s; uv., z. B.: Des Oberers Meinung entscheide! Baggesen 2, 363 x. und weibl., nam. von der Vorsteherin eines Nonnenklosters: Die Oberin von Ste. Claire. Hartmann (Volksz. 9, 139); Begab sich in das Kloster und ließ sich bei der Oberin melden. Lewald Reis. 2, 386 x., vgl. Abenteurer, Anm., erobern 3c und b, vgl.: Die Greisin zu: der Greise und der Greis. — b) Der Ober, -s, -n; uv., -n: (s. a und c) nam. in den deutschen Karten die Figur, die ihrem Rang nach zw. dem König und dem sog. Unter steht und so nach den vier Farben: Eichel- oder Ecker(n)-, Herzen-, Laub- und Schellen-O., bei Spate O.-Mann (1236 u. 1079 x.). Selten sonst: Da galt kein Unter und kein Ober | auf gleicher Hirtenflur. V. 3, 150, keine Rangverschiedenheit, wo man es auch als neutr. fassen könnte, vgl.: kein Unten und Oben x. — c) im Superlat. s. 2b und c, z. B.: Wer ist der O-ste [o-ste, erste Schüler] in der Klasse? x.; Du bist .. der „öberst" im Opfer und der „öberst" im Reich ... Du sollst nicht der „Oberst" sein. 1. Mos. 49, 3 ff.; Wer hat dich zum „Obersten" oder Richter über uns gesetzt? 2. 2, 14; Den Obersten in deinem Volk sollst du nicht lästern. 22, 28; 24, 11; Alle Obersten der Gemeine. 34, 31; 1. Kön. 8, 1; Dan. 2, 48 x.; Den andern Pfaffen und Obristen des Platzes. Olearius. Baumg. 91b; Diokletianus, Mehrer des Reichs, „oberister" in der Pfaffheit, oberister in Sarmatia, oberister in Persia, oberister Zunftmeister x. Stumpf 396b; Der Titel eines freien Obristen des Reichs. 311b; 756b; Den Obristen der Häscher. Tieck A. 2, 136 x. So als Bstw. in Titeln (s. 2a): Oberst- od. Obrist-Wachtmeister; Der Obristforstmeister. JP. 1, 4 x. Am häufigsten als Bez. eines best. Rangs beim Militär, früher = General (der o-ste Führer des Heers), jetzt = Regimentskommandeur, Kolonell: Mit dem Oberst. Börne 2, 154; Daß sich bereits der Obrist eingefunden. Cham. 6, 279; Wo sind die Obriste? 5, 231; Ein Brief seines Obristen. G. 18, 254; Der Obriste. Hebel 3, 308; Geh zum Obrist! Lewald W. 1, 287; Zu seinem Obristen. 287; Der Oberste wünscht sich zum General. Nicolai 1, 71; Der Obriste. Pfeffel Pr. 8, 91 x.; Von seinem Oberst. Pröhle Z. 120; Der Piccolomini ..., den haben sie sich .. | zum Oberst gesetzt. .. Aus des Obersts eignem Munde. Sch. 326b; Offiziere kann er und Obersten machen. 328a; Obrist bei einem Kürassierregiment. .. Mehrere Obersten. 331; Von 30 Regimentern .. die Obersten. ebd.; Obrist Buttler. 332b [im Pers.-Verzeichnis: Chef eines Dragonerregiments]; Hört mich, Obersten! 344a; Obrister Johann Michel von Obentraut. Zinkgräf 1, 150; Ging mit seines Gegentheils Obersten einem spazieren. Derselbe Obriste. 2, 23 x. Dazu für die Frau eines Obersten: Die Oberstin, z. B. Knebel 3, 6; FSchröder Beitr. 1, 3, 65 x.; Zeolosfeld Leg. 3, 111 x. und Obristin. — Zssg. z. B.: O tapfrer Feldobrister. Olearius Baumg. 64a [General]; Sächsische Kriegsobersten. Fouqué Dr. 1, 57; Ein Kriegs-Obrister. Zinkgräf 1, 269; Als Civilis und sein Mitoberster [Mitfeldherr] mißhelliger Meinung waren. 292 x. — Fortbild., z. B.: Mit meiner Oberstenschaft [Würde eines Obersten] werde es nun auch bald ein Ende haben. Klotz Rev. 2, 271.

Anm. S. Ob 1, Anm. — Dazu mundartl. auch: Die Obern, ein oben befindlicher Platz zur Aufbewahrung, z. B. Getreide-, Heu-, Span-Obern. Schm., vgl.: Die Oberie = Heubucht. Stalder.

Ober-er, -in: s. Ober 4b. — -keit x.: s. Obrigkeit x.

Eróbern, tr.: (veralt.: eröbern) 1) eig.: den Feind durch Waffengewalt überwindend, etwas von ihm besetzt Gehaltnes einnehmen; Ein Land, Reich, Schloß, eine Festung, Burg, Stadt, Provinz x. e.; Die Stadt zu e. 5. Mos. 20, 19; Hat die feste[n] Stätte eröbert. Macc. 1, 1; Jud. 2, 12 x.; Er erobert, | wenn er nicht weicht, an jener Kaiserstadt, | sich Nichts als einen prächt'gen Leichenstein. HKleist Hint. 244; Das Schloß ist eröbert. Luther 1, 422b; In Kriegen werde Erobertes nach den Orten, Erbeutetes nach den Leuten getheilt. JoMüller 24, 304 (s. u.) x. Zuw.: Die Bewohner eines Landes e., statt: das Land, z. B.: Werden die erst eroberten Norweger unruhig. G. 17, 19 und veralt. (s. 2) auch von bewegl. Gütern = Beute gewinnen, erbeuten (s. d.): Er eröbert einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seiden, Purpur und groß Gut. 1. Macc. 4, 23; Der eröberten Beute. Hebr. 7, 4 x., wie auch: Daß sie ein Scharmützel, Sturm oder Feldschlacht eröbert [gewonnen]. Kronsperg 1, 90a; Einen Sieg eröbern. Franck Weltb. 5a; Luther 3, 179a; 6, 272b; Ihr habt .. den Sieg an dem [über den] alten Drachen erobert. 6, 272b x., und: Jemand e., ihn bewältigend gefangen nehmen, s. Schm. 1, 13; Pictorius 115d; Er eroberet Desiderium, ihren letzten König, nach langer Belagerung der Stadt Paffey [Pavia] zu Gefängnis. Stumpf 220a x., heute nur noch übertr. (s. 2: Herzen e. x.). — 2) (s. 1) übertr. und verallgemeinert: durch Ringen, Kämpfen, ausharrendes Streben x. den Besitz von Etwas erlangen, so desselben sich bemächtigen, es erringen, gewinnen, z. B. (Bergb.) vom Gewinnen der Erze x., ferner: Die Kokette sucht aller Männer Herzen zu e.; Wenn er nur die Überfahrtskosten e. könnte. Auerbach Gr. 203; Als nun die Jagd das Gebirg und den sperrigen Dickicht erobert. H. 216b; Sturmschritts e. warme Menschenherzen. Freiligrath 2, 56; Hügel, dessen ganze Seite die Kultur auch schon erobert hat [für die Bebauung gewonnen]. G. 26, 132; Die weitläufigsten von der Baukunst eroberten Plätze. 31, 153; Man hatte, den alten Arm der Saale .. ins Trockne zu legen, einen Durchstich angeordnet. .. An dem eroberten Boden .. An dem errungenen Boden. 27, 49 (s. JoMüller 1, 423); Anmaßung, diese Eylande in so kurzer Zeit e. und beherrschen zu wollen. 23, 288; Auf dem eroberten [durch meine Anstrengung errichteten] Lande.

Gutzkow R. 9, 372; Für 5 Rubel erobert man sich kaum einen Platz im Parkett. Kohl Pet. 2, 314; Das ist der Preis und Dank, den Emser am Luther in diesem Sand erjagt, erstritten und erobert hat. Luther 1, 395a; 3, 366b; 509a rc.; Erstürme nicht, was ordentlich erobert werden muß. JoMüller 14, 379; Man hat .. Erdreich über die Meere erobert. 1, 423 [es dem Meer abgewinnend trocken gelegt, s. d. G. 27, 49]; Theilt mit uns, was euer Netz erobert [erbeutet, die Fische]. Platen 4, 356; Durch alle Meere setzt | dem Räuber nach! erobert euch die Schwester! Sch. 503b; Der im ganzen strengen Rath der Weiber | bestochne Richter sitzen hat ...., | der, wo er nur bemerkte, schon erobert rc. 261b; Der Abt eroberet [gewann] die Sach durch seinen Anwalt. Stumpf 378b und veralt., indem der Begriff des mühsamen Abkämpfens rc. minder hervor- od. ganz zurücktritt: Männiglich behilft sich .. des Nutzes, der aus der Milch .. erobert [gewonnen] wird. Stumpf 607a; Wird öfter der ganze Brautschatz verpraßet wann [als] Etwas davon erobert [erübrigt, s. d.]. Kantzow 2, 405 rc.; Bei einer Frau einen Erben e. Schoidemeriker X; Aus einer Dienerin einen Sohn e. 13b, ihn zeugen rc., vgl. Schm. — 3) Dazu (1 und 2): a) das Partic. Präs. verschmelzend mit Obj.: Als all-e-d (2) vom Indus her | der junge Bacchus kam. Hölderlin (Wackern. 2, 1268 Z. 28); Die herz-e-de Schöne; Einen Widerschein der welt-e-den (1) Größe ihrer Nation. Schlegel Dram. 2, 2, 356. — b) das verneinte Partic. Paß.: Wollt ihr unerobert wohnen. G. 12, 218; Teutonien erlag | nur Singen, unerobert. Kl. Od. 1, 257; 2, 4. — c) Wilhelm, der Eroberer; Herrschaft wird Niemand angeboren und, der sie erebte, muß sie so bitter gewinnen als der Eroberer. G. Lav. 110; Sch. 491b; Heinrich, da sein Vater ein Erobrer | hat Aussicht, mehr Erobrer zu erzeugen. Schlegel Sh. 7, 349; Der Erobrer der Herzen; Der Städteerobrer; Alexander der Welterobrer rc. Weibl. (s. Abenteurer, Anm. und Ober 4a): Zur Eroberin der Welt. H. 9, 398; Die Herzenserob(r)erin. — d) Erob(e)rung, f.; -en; -s: das E. und das Eroberte, sowohl eig.: Die Erobrung einer Stadt, eines Landes; Ein durch seine Erobrungen berühmter Feldherr rc., als auch übertr.: die Erzgewinnung rc. und nam.: Eine Kokette geht auf Eroberungen aus, macht viele Erobrungen; Daß .. Philine an dem Stallmeister eine Eroberung gemacht. G. 16, 163; Die lebhaften Pariserinnen träumten nur von der Eroberung der Eroberer. King SohnNap. 1, 261; W. 5, 134 rc. und: Fragt ihr, welchem Preis die schlanke | Erobrung [eroberte Schöne] ich denn wohl verdanke. Freiligrath 1, 298 rc.

Anm. Ahd. oparôn, mhd. obern, der Obre, Überlegne werden, überwinden rc.; daher e.: überwindend erlangen rc., s. Schm. 1, 13.

Zssg. z. B.: Ab-: erobernd abnehmen: Diese [die wahre Aufklärung des Volks] erobert uns Niemand ab. JoMüller 14, 55; Schücking Mark. 1, 86. — Durch-: Wer die Welt durcherobert hat. Jahn B. 302. — Wi(e)der-: früher Besessnes erobernd wiedererlangen, zurück-e.: Ich hab Demetrium verjagt und mein Erbland „wieder erobert". 1. Macc. 10, 52; Die Wiedereroberung von Leipzig. Sch. 948a; 1011a rc. — Zurück-: wieder-e., eig. und übertr.: Als wolle der See das eingebüßte Erdreich z. Grube 3, 231; Entwandte Schätze (Gutzkow R. 6, 225), ein Recht (Kompert Pst. 1, 198), das halbverlorne Terrain (Lewald W. 2, 300), einen Säbel (Laube 2, 281) z.; Welche die Schlüssel der .. Geistesbildung deutscher Stämme, durch die Kämpfe wackrer Vorfahren kaum zurückerobert, kampflos aufs Neue an Rom ausliefern. Strauß Hutten rc. — Zusammen-: 1) gemeinsam erobern. — 2) durch Erobrung zusammenbringen: Ein Königreich, das ein kriegerischer Fürst zusammenerobert hat. Mügge Standr. 17 rc.

Ober-st: s. Ober 3. — -st rc.: 4c.

Obig, adj.: s. oben 1d. — -keit, f.; -en: (veralt.) Lage, Umstände, wobei man sich obenauf (s. d.) befindet: Daß ich Glück, Freude, gesunden Leib und ander O. gehabt. Schweinichen 1, 297.

* Objekt (lat.), n., -(e)s; -e: ein (der sinnlichen oder geistigen Betrachtung sich darbietender) Gegenstand (s. d., vgl. Gegen-, Vorwurf), nam. im Ggstz. des betrachtenden Subjekts (s. d.); ein Ggstr. von Belang und (Sprachl.): das Ziel eines transit. Zeitw. — -iv (iw), a.: sich auf ein Objekt beziehend; diesem und dessen Wesen gemäß und entsprechend, „gegenständlich" (s. d.), rein sachlich: Daß sie uns statt der o-en Wahrheit häufig nur ihre subjektive [s. d.] Ansicht davon geben. HVoß JP. 71 rc. — Sprachl.: O-er und subjektiver Genitiv rc. Auch: Wirkliches objektivisches Dasein haben. Mendelssohn Morg. 157. — -ivität, f.; 0; -s: Gegenständlichkeit (s. d. und Sachdenklichk.). — -ivieren, tr.: objektiv betrachten, auffassen, auch: Ver-o. Danzel 34.

* Obl-áte (lat.), f.; -n; -n: (südd. – ◡ ◡ und z. B. schwz. Oflate, (H)Oflete. Stalder rc.): 1) (s. Opfer, Anm.) Hostie. Fischart B. 100a, vgl.: Der Oflate Gott. 224b und s. Luther SW. 8, 165. — 2) (s. 1) ein dünnes, blatt- oder scheibenförmiges Backwerk aus feinem Mehl, best.: Tafel-O-n, z. B. bloß aus Mehl und Waßer, als Unterlage für Konditer, Kuchen, Torten rc., oder mit Zucker und Gewürz, als Naschwerk, vgl.: Der Nachtisch ...., die Hürli und die Ofleten. Keller (Auerbach Volksk. 46) und Anblatt 2. — 3) (s. 2) kleines (rundes) blattdünnes Gebäck aus Mehl und Waßer, von versch. Farbe, das angefeuchtet zum Verschluß von Briefen rc. dient, Mundlack (s. d.), dann verallgemeinert auch von anders gefertigten solchen Briefverschlüßen (s. Karmarsch 2, 754). — best.: Brief-, Siegel-O-n und darunter z. B. Kanzlei-O-n, die größte Sorte; Papier-O-n, aus Papier, das mit Hausenblase bestrichen ist; Pasten-O-n, auf der Oberfläche mit pastenartigen Basreliefs verziert rc. — -ei, f.; -en: 1) Opfergabe für die Priester, für geistliche Stiftungen (s. Opfer, Anm.). — 2) (s. 1) Geld, das die Gemeindegenoßen einem Obern dafür zahlen, daß er etwas von ihnen allen zu Benutzendes hält, nam. einen Zucht-Ochsen, -Eber rc.

* Oblig-at (lat.), a.: verbunden, nam. Mus.: als nothwendige Begleitung mit der Hauptstimme verbunden: Sonate für Klavier mit o-er Violinbegleitung rc. — -ation, f.; -en; -s: Verpflichtung, z. B.: O., Herr Miller. Sch. 183a = ich bin Ihnen obligiert, verpflichtet, sehr verbunden, als Höflichkeitsformel (s. verbinden 7), aber auch nam. Rechtsspr.: das Rechts-Verhältn., vermöge deßen Jemand von Einem eine best. Leistung zu fordern berechtigt und dieser dazu verpflichtet ist, wie auch die darüber ausgestellte Urkunde, nam.: Schuldschein, Schuldverschreibung. — -atorisch, a.: von verbindlicher Kraft; so beschaffen, daß man zur Leistung verpflichtet ist. — -eant (frz. ʃhánt): durch Höflichkeit, Dienstleistungen rc. verpflichtend. — -ieren (frz. ʃhieren): verpflichten, nam. durch Höflichkeiten, Dienstleistungen, s. Obligation. — -o (it.), n., -s; -s: kaufm.: die Zahlungs-Verbindlichkeit gegen Jemand: In Jemandes O. sein; Sein O. erfüllen rc.

* Oblóng (lat.), a.: länglich, ablang (s. d.). — -um, n., -s; -a: Math.: ablanges Rechteck.

* Ob-oe rc.: s. Hoboe. — -olus (gr.), m., uv.; uv., (-se): altgriechische Scheidemünze, etwa = Heller, verallgemeinert: Scherflein. Freiligrath Gart. 19 rc., selten: Der Obel. Klinger Seit. 107.

Obrigkeit, f.; -en; -s: eine Behörde, in Bezug auf die ihr Untergebnen und gegen sie zum Gehorsam Verpflichteten: Der O. gebrechen, Gehorsam, Folge leisten; Jemand bei seiner (oder der) O. verklagen; Du bist meine O. nicht; Ohne Einwilligung der O.; Geistliche, weltliche O.; Die städtische oder Stadt-O., Magistrat; Dorf-O., der Schulze rc.; Landes-O.; Die höchste O.; Hohe, niedere O-en; Unter-O-en, von den höhern an ihre Stelle verordnet; Deich-O., Deichbehörde rc.; Jedermann sei unterthan der „Oberkeit", die Gewalt über ihn hat rc. Röm. 13, 1 rc. (s. Anm.). — -lich, a.: von der Obrigkeit herrührend, ausgehend, zu ihr gehörend, in ihrer Macht begründet rc.: O-e Befehle, Erlaubnis, Ämter, Personen rc.; O. [von Obrigkeits wegen] befragt. Zschokke 1, 145 rc. Auch: Ohne landes-o-en Konsens rc.

Anm. In älterer Form Oberkeit, z. B. bei Luther, in der Bibel u. sonst (5, 11a; 6, 120b; 8, 316b u. o., selten: Dieser berühmten Stadt Uberkeit. SW. 64, 417), auch in veralt. Bed. = obrigkeitl. Gewalt, Herrschaft, Souveränität, s. Schm. u. z. B. Luk. 20, 20; 23, 7; Weish. 6, 4; Kol. 1, 13 rc.; Was aber die Gewalt und Oberkeit [...] mischen Stuhls vermag. Luther 1, 166b rc., vgl. nam. auch herrschen und dienen zweierlei ist; denn das Erst [...] Oberkeit, das Ander mögen wir heißen Unterkeit. [...] menget sich nicht in geistliche oder göttliche Oberkeit, [...] bleibt eine demüthige Unterkeit und treuer Diener. [...] rc.; auch: Er gebraucht er sich keiner Stolzheit noch O[...]keit. Geilersberg Bilg. 154 rc. Dazu: Oberkeitlich. [...] Gotthelf G. 255; Moscherosch (Wackern. 3, 663 Z. 25) [...]

Obrist: s. Ober 4c.

* Obruieren (lat.), tr.: überhäufen, über[...]ten, belasten. G. 3, 206.

* Obscön, obscen (lat.), a.: zotenhaft. — -[...] f.; -en: Zotenhaftigkeit, Zote.

* Obsequi-en (lat.), pl.: Todtenamt.

* Observ-anz (lat. -wánz), f.; -en: das [...]kommen: der Brauch; die Ordensregel. — -[...] f.; -en: Beobachtung. — -atorium, n., -s; [...] zu astronomischen Beobachtungen eingerichtete[s Ge]bäude, Sternwarte.

* Obsidian (lat.), m., -(e)s; -e: ein in [...] Gegenden sich findendes glasartiges Mineral.

* Obskur (lat.), a.: dunkel, düster; [...] unberühmt. — -ant, m., -en; -en: Feind der [Auf]klärung, Finsterling. — -antismus, m., [...] Haß der Aufklärung; Verfinsterungs-Streben, [...] Obskurantism. Görres Ber. 58.

* Obsolét (lat.), a.: -est: veraltet.

Obst, n., -es; 0; : 1) Sammelname für [...] roh genießbaren und nicht sowohl zur Sättigu[ng ...] des Wohlschmacks halber genoßnen, nam. den [...]tisch bildenden Früchte, — in engrer Bed. [...] saftigen Früchte und darunter wieder bes. die [...]früchte (s. 2) und hier vorzugsweise (wie lat. po[ma]) Äpfel und Birnen rc. Darnach werden z. B. [...] Mandeln, Datteln, Beeren, Trauben bald im [...] Sinn zum O. gerechnet, bald daneben gen[annt ...] Anm.): Die Vortrefflichkeit ihrer Baumfrüchte .. [...] köstliche O. Burmeister AB. 2, 279; Ein erquickli[ches ...] G. 18, 76; Mit welchem O., mit Kindertraum, | [...] Äpfel, Kirsch und Birsaßen rc. Spee (Wackern. 2, 293 Z. [...]); Ragende Bäume ... | voll der saftigen Birn, [...] Feig' und Granate, | auch voll grüner Oliven [...] röthlicher Äpfel. | Diese tragen beständig im Jahr, [...]geht des O-es rc. V. Od. 7, 117; Seine Gartenla[uben ...] bedeckt mit goldenem O. und großen Purpurtrauben. [...] 222; Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen, [Ro]sinen, Pfirsiche, Johannisbeeren, Stachelbeeren, [...] Erdbeeren, Nüsse, Mandeln, Feigen, Datteln, [...] sonstiges O.; Rohes, gekochtes, gebacknes, frisches, [...]tes O.; Reifes, unreifes, abgefallnes, wurmstichiges, [...] brüchiges O.; O. brechen, schütteln, lesen rc. — 2) (s. [...] II 2) zuw. st. O.-Baum: Sammt den Blüthen des O[...] V. Il. 9, 542; Auch das O., sobald es die Macht des [...]mes empfindet, | zur selbständigen Stärke gereizt, [...] zum Äther rc. Georg. 2, 426.

Anm. Ahd. opaz rc., mhd. ob(e)z, ob(e)s [...] Korb mit „obs". Am. 8, 1; Bar. 6, 42; Offenb. [...] Das unzeitige Obs, das abfället. Luther 1, XIX; [...]reiter 30a; Stumpf 349a; 391a; 391b; 392b; [...] 522b; 607b rc., vgl. russ. овощь. — Statt des [...] Obst-Arten. — Bei Oken 2, 330 ungw. in [...] Sinn: „alle diejenigen Pflanzentheile, welche, so wie [sie ge]wachsen sind, ohne alle Zubereitung genoßen werden [...] dazu außer (wie gew.) Frucht- und Samen-O. [...]deln, Nüsse rc.] — auch Blatt-, Blumen-, [...] Samen-, Stengel-, Wurzel-O., — [...] Beeren-O., Schalen-O. [ein eßbarer Kern in einer] Schale] rc.

Zssg., s. [Anm.], ferner z. B.: Back-: geb[ack]nes oder zum Backen sich eignendes, s. Back-[...] -Birne, -Pflaume rc. — Dauer-: das für die Dau[er ...] ist, zuerst hart und, erst längere Zeit auf dem [...] liegend, weich und schmackhaft werdend und so für den Winter bestimmt, Hart-, Lager-, Winter-O. Ggsg. Som[mer]-O., das sich nicht hält und zur Zeit der Reife [...] verzehrt werden muß. — Dünst-: gedämpftes [...] zum Dämpfen sich eignendes (s. dünsten 2): [...]

fremden O-es. Kapper Berl. 1, 37, ebenso: Dampf-, ...D. — Därr-, Dörr-, Dürr-: Back-O. — ...lde-: auf Feldern und Rainen wachsend, unver-...elt, Wild-O., Ggs. : Garten-O. — Fränz-: s. ...erz-O. — Früh-: frühreifes, Ggs. Spät-O. — ...ärten-: s. Feld-O. — Härt-: Dauer-O. — ...kern-: 1) apfelartige Baum- und Strauchfrüchte, ...en kleine im Griebs enthaltne Kerne von einem ...igen Fleisch umkleidet sind, Ggs. Stein-O. — [2] aus einem gepflanzten Kern hervorgegangen, ...gs.: gepfropftes Obst. — Läger-: Dauer-O. — ...se-: abgefallnes und aufgelesenes Obst. — Söm-...er-: s. Dauer-O. — Spalier- [1; 2]: am Spa-...r gezognes. — Spät-: s. Früh-O. — Stein-: ...aum- und Strauchfrüchte, deren saftiges Fleisch einen ...t harter Schale umschloßnen Kern umgiebt, wie ...lauen, Kirschen, Pfirsiche, Aprikosen rc. — Stöv-: ...at-O. — Wald-: im Wald wachsend, wie z. B. ...beeren rc., nam. Wild-O. (s. d. und Feld-O.). — ...ild-: wild wachsendes Obst [1; 2] im Ggs. des ...edlen, s. Wildling. — Winter-: Dauer-O. — ...erg- [1; 2]: niedrig gehaltne Obstbäume (Zwerg-, ...nzbäume) und das davon gewonnene Obst, auch ...rg-O., vgl. Spalier-O.

Obsten, intr. (haben): Obst ernten, einsammeln ...: Indeßen war die Zeit gekommen, wo ...man obstet, d. h. seine Vorräthe in Obst macht. Gott-...Sz. 361.

Obster, Obstler, m., -s; uv.: 1) Obsthändler, ... Obstler, Öbstler. Schm. — 2) Obsthüter.

°Obstinat (lat.), a., -est: eigensinnig, hals-...rig.

°Obstr-uieren (lat.), tr.: Arzn.: verstopfen, ...rtig machen. — -uktion, f.; -en; -s: Hart-...igkeit, Verstopfung.

°Occident (lat.), m., -(e)s; 0: Gegend des Son-nenuntergangs, Westen (s. d.), nam. (vgl. Ggs.: ...ent) das Abendland. — -ālisch, a.: abendländisch, ...ir veralt.: Den occidentlischen und mitternäch-...en Weisen. Mathesius Sthr. 21b; Stumpf 61b; 226a rc.

°Ocean (gr.), m., -(e)s; -e: 1) in ganz griech. ...m Okeanos, bei Homer ein die Erdscheibe umfließen-der „Weltstrom", später zu einem „rund umströmen-den Weltmeer" erweitert, s. v. Homer. Weltafel. Auch ...: Okeanos, Okeanos, als Waßergott, dazu: Die ...Okeaniden, seine Töchter, Waßernymphen. — [2] 1) Weltmeer (s. d.), großes Meer: Der atlan-t. der stille O. rc.; Über dem O. und seinen Nebenmee-...ren... 4B. 1, 38; G. 4, 24; Ich führe sie mit mir, ...der Strom die Ströme in den O. Hölderlin H. 1, 94; 235 rc. — 3) übtr. wie Meer (s. d. 3), nam. auf meeresgleiche Fülle rc.: Im O. der Sterne | mich ...nicht verloren. G. 4, 50; Nicht in den Ozean der ...alls | will ich mich stürzen. Kl. Od. 1, 148; Wie ...der schönen Zug .. | verschlingt der O. der Zeit! Bam-... 2, 451; Da stürztet ihr euch ohne Leben | in des ...schwarzen O. [Fluß, s. 1]. Sch. 24b; Einen O. ...ßen Thränen. Schlegel Sh. 8, 99; So umsäuselt, | ...Blam' und Laub gekräuselt | einen O. von Wogen. ...2, 19; Er schwimme, wie ein Fisch, | in einem O. ...Wonne. W. 3, 20; 10, 125; Hier verliert sich der ...in einem uferlosen O. 23, 98; Wer kann | im O. ...des Windes Pfade spähen? 11, 157; Der dem ...O. aller Gnaden, Ehrenstellen und Reichthümer nahe ..., um reichliche Ausflüsse davon auf seine Freunde ...zu leiten. HB. 1, 72 rc. — 4) (s. 3) Zsstzg.: ...Welt Gerölle | im Himmels-O. Freiligrath SW. 5, ... Im Lichtes-O. CRudolphi NGe. 61; Zu schweifen ...dem Blüthenparadies, | um einen Rosen-O. zu ... Platen 2, 14 rc. — -ide, f.; -n: s. Ocean 1. — ...sch, a.: dem Ocean oder Weltmeer angehörig.

Och! interj.: zuw. st. ach. V. Sh. 2, 379; Ar. 1, 35.

Ochel, f.; -n: Bot.: bei Oken die Zunft der ...Ölerpflanzen und dazu: Öl-O-n, Gomphia, u. ...O-n, Ochna.

Ocher, m., -s; uv.: (auch: O(c)ker): Mine-ral.: erdige abfärbende Metall-Oxyde (s. O.-Erde) nach den versch. Metallen, z. B.: Antimon-, Blei-, Chrom-, Eisen-, Kobalt-, Kupfer-, Molybdän-, Nickel-, Uran-, Wismuth-, Wolfram-O. rc. Ohne Zusatz gw.: O. = Eisen-O., ein in der Verwitterung weiter fortgeschrittner Brauneisenstein; Berggelb, kieselhaltiger durch Eisen-oxydhydrat gelbgefärbter Thon, durch mehr oder min-der vollständiges Entwäßern („Brennen") versch. Ab-stufungen von Braun bis Roth darstellend, — als Farbe zum Anstreichen und zum Kellern des Leders dienend, s. Karmarsch 2, 756 ff., vgl. Farbennudel. — Bei Oken auch Ocher (das er von Ocker untersch.) als erste Ordnung der Erze und eingetheilt in: Brenz-, Erd-, Erz-, Feuer-, Ird-, Kalk-, Kiesel-, Luft-, Salz-, Talk-, Thon-, Waßer-Ocher. — -ig, a.: ocherartig, z. B.: Ochriger Kupfererze, d. h. solcher, worin das Kupfer im oxy-dierten Zustand sich findet. Karmarsch 2, 525; Durchdrungen von ockerigem Thon. KCoseonbard (DViertelj. 1, 1, 1, 55) rc.

Anm. Ahd. ogar, mhd. oger, u., vgl. gr. ὤχρα, Eisenocher, Berggelb, von ὠχρός, blaßgelb, fahl. Versch. (Bauk.): „Der Ocker, der obre Dachraum, der Speicher", — s. Brugger 2, 217 (s. Ofen, Auke) und die nur scheinbare Zsstzg. Dreiocker als mundartl. Bez. einer Pflanze, Convallaria verticillata, auch „Schlangenwurz", als heilkräf-tig gegen Schlangenbiß rc. geltend, — entstellt aus Theriak (s. d.), mhd. driakel, wofür sich auch findet: Gute Wurzel-chen, die helfen mehr als aller Dreiacker [Theriak]. Weise Kl. Leut. 151 und so: Dreiacker, Dreiocker-Wurz = Dentaria bulbifera.

°Ochlokrat (gr.), m., -en; -en: Anhänger der Ochlokratie. — -ie, f.; -en: Pöbelherrschaft, Pöbel-thum (s. d., vgl. Adelthum rc.). — -isch, a.: nach Weise der Ochlokratie.

Ochs (-e), m., -en; -en; Öchschen, (e)lein; -en- (spr. ók rc.): 1) das männliche Rind (s. d.): Jagd, auf der .. mehrere wilde [oder Auer-] O-en ge-tödtet wurden; einige Weibchen .. wurden eingefangen. For-ster Br. 1, 461 rc. (s. Zsstzg.). Zuw., in naturgeschichtl. Werken = Rind überh., ohne Hervorhebung des Ge-schlechts, z. B. Oken 7, 1409 rc. Ohne Zusatz gw. das männliche zahme oder gemeine Rind (Haus-O.), Bos taurus oder domesticus und zwar sowohl der unver-schnittne — Stier, Bull, Brüll-O. (s. d.) rc. — als nam. der verschnittne, theils zum Ziehn, bes. vor dem Pflug gebraucht, s. Acker-O. rc., theils zum Schlachten gemästet, s. Mast-O.: Der O. brüllt, brummt, plärrt (Oken 7, 1410; Voß Id. 51) rc., s. Rind, Kuh rc.: Ohne Denken gleicht | der Mensch dem Ochs- und Eselein. V. 19b; Melken also? .. Nicht gedeiht es ... | weil .. die Kuh — ein O-e war. Cham. 3, 302; Ein Wagen .. | von zwei O-en gezogen. G. 5, 11 (nachher „Stiere") rc., s. nam. auch Frommann 5, 449 rc. — Sprchw.: Du sollst dem Ochsen, der da drischt, das Maul nicht verbinden. 5. Mos. 5, 21; Wer's Glück hat, Dem kälbert ein O., s. kalben 1; Da stehn die O-en am Berge (s. d. 1c), die Sache hapert rc., z. B. auch: Wozu gab mir's Gott, wenn ich damit nicht guten Leuten, bei denen die O-en am Berge stehen, über den Berg helfen soll? JOMüller Lind. 4, 202 rc.; Die O-en hinter den Pflug spannen [verkehrt]; Der O. will den Hasen erlaufen!; Was kann man vom O-en anders erwarten (oder verlangen) als Rindfleisch? Grimm M. 41 rc., von Dummen nur Dummheiten rc.; Mit der andern Leichenordnung hat er den O. [s. Anm.] ins Aug (s. d. 11h) geschlagen. Auerbach Gv. 110 rc., s. nam. Körte Sprchw. 4626—4645. — 2) übtr.: dummer Mensch, nam. dummer Kerl, Dummkopf, vgl. Ochsen-kopf 2, Esel, Rindvieh rc.: Ihr O-en, die ihr Alle seid! euch Flegeln geb' ich den Bescheid. Gellert 1, 208; Ich mußte ja ein O-e sein. Holtei Ob. 1, 79; Bedeuten Sie dem deut-schen O-en, daß er das Maul halten soll. Sch. 167a rc. 3) burschik.: Einer, der ochst und büffelt (s. d.), gleichsam im Joch ziehend, angestrengt arbeitet, Büffel (2). Volkmann 313, vgl.: „O-e" ist bekanntlich, manchem Universitätskomment zufolge, kein Tusch. Holtei Mensch. 24.

4) (s. Ochsenkopf 2) zuw. nach dem Schild Bez. einer Herberge (nam. für Schlachter), eines Wirths-hauses: Zum rothen O-en hinab, in dessen Oberstock der angesehenste Tanzplatz des Ortes sich befand. Kinkel E. 102.

Anm. Goth. auhsus, ahd. ohso, mhd. ohse, vgl. skr. ukschan, O. und Pferd (also wohl: Zugthier, vgl. skr. wah, lat. veho, fahren, s. der Wagen). — Vereinzelt im Accus.: Der Spieler verachtet den Ochs (2), der keine Karte kennt. Zimmermann Nat. 19; Auerbach Gv. 110 (s. 1). — Im Scherz dazu als fem.: Alsdann | stehen am Berge die Ochsinnen. Heine Rom. 248; Ihr scheltet mich einen Stier und wollt mich noch obendrein jene Ochsin heirathen lassen? CWagner 9, 115.

Zsstzg. vgl. die von Rind, Stier, Kuh rc., z. B.: Acker-: den Pflug oder Haken ziehend oder schiebend, „Haken-, Joch-, Pflug-, Schieb-, Zug-O.", z. B.: Hatten weder A-en noch Zugvieh. Follmerauer Or. 2, 26; O meine Ackeröchschen! W. 34, 330. — Auer-: Bos urus, s. Auer (u. Anm.). Giebel 219; Den A-en (Ur-O-en, Wi-sant). Vischer Ästh. 2, 146; Ur-O. Gotthelf U. 2, 154; Voß Id. 28; VWeber 2, 310 rc.; A-en-Weibchen, -Junges; auch Wald-, Berg-O. — Beet-: der Joch-O. links, Hand-O., wie Lein-O., der rechts, in Mecklenb. jener Hott-, dieser Hül-Oss, s. Frommann 6, 229. — Berg-: Auer-O. — Bisam-: B. moschatus, Muskus-O. — Bisent-, Bison-: B. bison, der amerik. Büffel, Buckel-, Höcker-, Wald-O., vgl. Auer-O. — Brüll-: der unverschnittene Stier, nach der Stimme auch Brumm- (V. Ant. 1, 129), Brummel- (Brentano Fr. 1, 66), — ferner als der bespringende, die Herde fortpflan-zende: Farr-, Fasel-, Hammel-, Herd-, Reit-, Samen-, Spiel-, Spring-, Stamm-, Zucht-O., s. CWagner 10, 34, auch Bull- und Gemeinde-O., und als Ggs. Stutz-O. — Brumm(el)-: 1) Brüll-O. — 2) Grunz-O. — Buckel-: Bisent-O. — Büffel-: Büffel, s. d. — Bull-: 1) Brüll-O. — 2) im Alter verschnittener Ochs: Ochs, der früher ein Bull gewesen. — 3) mund-artl. Bez. der Meergrundel, nach ihrem knurrenden Ton. — Dorf-: s. Gemeinde-O. — Eich-: Hirsch-käfer, Lucanus cervus. — Farr-, Fasel-: Brüll-O.: Zwei Faselochsen auf Gemeindekosten gehalten. Preuß Wolf. 126. — Fluß-: bei Einigen = Flußpferd, Hippopotamus, ebenso Waßer-O. — Gemein(de)-: Zucht-O. für die Herde einer ganzen (nam. Dorf-) Gemeinde, Dorf-O. — Grunz-: B. grunniens, mit grunzender Stimme, Ziegen-O. — Haken-: Acker-O. — Hammel-: Brüll-O. — Hand-: Beet-O. — Haupt-: ein bes. großer. — Haus-: B. dome-sticus. Vischer Ästh. 2, 2, 146. — Herd-: Brüll-, Gemeinde-O. — Heu-: (vgl. Heukalb) ein heufres-sender, — ausgewachsner O., — auch: Er ist — dumm wie ein H-e. — ein H-e [2]; Der Kerl schreit wie ein H-e. Klencke Barn. 2, 92; Buchstaben, so groß wie ein H-e, — lauter H-en von Buchstaben rc. — Heul-: Mir ist zu Muth, als möcht' ich ein Karthäuser und Trappiste werden, ein rechter H. [2]. Mörike Moz. 80, vgl. Brüll-O. und Beet-O. — Hirsch-: eine Antilope mit stierartigem Kopf, Antilope bubalis. — Höcker-: Bisent-O. — Hühner-: scherzh. Bez. des Haushahns. Bockenh. 3, 125. — Joch-: Acker-O. — Land-: in Holstein = Marsch-O., aus der Marschgegend. — Lein-: s. Beet-O. — Löw-: (vgl. Centaur) ein Fabelgeschöpf, mit Löwenkopf und Ochsenleib. G. 29, 47. — Mast-: gemästet und zum Schlachten best., Schlacht-, Stall-O. — Meer-: Rohrdommel (s. d.), auch Moos-, Waßer-O. — Meister-: ein großer Mast-O., an dessen Tödtung ein Meister werdender Schlachter sein Meisterstück beweist und der vorher sehr aufgeputzt zur Schau umhergeführt wird: Aufgeputzt wie ein M., vgl. Pfingst-O. — Moos-: Meer-O. — Moschus-, Muskus-: Bisam-O. — Pfingst-: ein mit Krän-zen rc. aufgeputzter und so auf die Pfingstweide hin-ausgeführter Stier (vgl. Bullenfest): Auf der Pfingst-weide, da wurde unter den großen Linden ein großer Kranz gemacht für den Pf-en. .. Der Brummel-O. ward mit an-gethan. Brentano Fr. 66; Der immer wie ein Pf. geputzt ging. Heine Sal. 1, 234. — Pflug-: Acker-O. W. Luc. 5, 227. — Reit-: Brüll-O. — Samen-: Brüll-O. Döbel 2, 74b, auch „Samenrind", 73a und 74a. — Schieb-: Zug-O., s. Acker-O., schieben und Stirn-platte, auch veralt. Spottname für die Pikeniere. Freytag Bild. 2, 28. — Schlacht-: zum Schlachten best., s. Mast-O. — Spiel-, Spring-: Brüll-O. — Stall-: im Stall gefüttert, Mast-O. — Stamm-:

Brüll-O. — Stútz-: verschnittner, z. B. als Acker-O. Calvs 2, 6. — Ür-: Auer-O. — Wáld-: Auer- u. Bisen-O. — Wásser-: 1) Meer-O. — 2) Fluß-O. — Zélt-: ein zweijähriger Stier, — zur Zucht reif und zeitig, vgl. Zeit-Bock, -Kuh ꝛc. — Ziegen-: Grunz-O. — Zîeh-: zum Ziehen dienend, Zug-O., vgl. Schieb- und Acker-O. — Zúcht-: Brüll-O. — Zwérg-: B. caffer. Nemnich (?, vgl.: Der kapische Büffel ist eins der größten Rinder. Oken 7, 1405).

Óchsen, intr. (haben): 1) burschik. (s. Ochs 3): Ach se. — es ist ein Studentenausdruck: büffeln [s. d.] oder o., d. h. soviel als fleißig arbeiten. Benedix 8, 105; König Ber. 1, 398; Muth zum Schanzen und O. Zelter 3, 303 ꝛc. Dazu: Ochser und Finken [s. d. 3]. Klencke Varn. 1, 15 u. Zsstzg. (vgl. die von arbeiten, büffeln), z. B.: Wer nicht .. Sinn für Volksthümlichkeit hat, wird keine Geschichtschreibung ersitzen, er-o., erbuffeln. Jahn M. 291; Du hast ja einen bedeutenden Theil deines Lebens unter ähnlichen Verhältnissen verochst. Zelter 4, 128. — 2) = rindern (s. d.), stieren, bollen, bullen ꝛc., — von der Kuh: nach dem Zuchtochsen verlangen, bei Schm. ochsenen. — -haft, a.: ochsenmäßig (s. d.) u. ochsig (s. d.).

Óchs-ig, a.: 1) ochsenhaft, grob, plump, ungeschickt, dumm. — 2) in Nordd. zur Bez. eines hohen Grades, sehr, gewaltig ꝛc. (vgl. ochsen-mäßig u. -bändig, Anm.): O. groß heißt bei ihm [dem Oldenburger] nur gewaltig groß. Stahr 3, 23; O. reich; Sich o. freuen ꝛc. (in Mecklenb.). — -in, f.; -en, auch: Ochsin: s. Ochs, Anm. — -ler, **Óchsler**, m., -s; uv.: Ochsenbauer. Schm.

Ócker: s. Ocher.

• **Odaliske** (türk.), f.; -n: nicht zur Gemahlin (Kadine) erhobnes Frauenzimmer im Serail des Sultans. Heine Rom. 77.

• **Óde**, f.; -n: schwungvolles lyrisches Gedicht: Daß die O. Empfindungen ausströmt. Engel 4, 105; Die O., die der Helden Muth | und Götter singt | hochaufgeschwungen, ist ein Adler, welcher Gluth | der Sonne trinkt. Gleim (Iris 2, 237); G. 13, 286; Eine einzige ganze Reihe höchst lebhafter Begriffe, wie sie nach dem Gesetze einer begeisterten Einbildungskraft auf einander folgen, ist eine O. Mendelssohn 4, 2, 431; 4, 1, 89; In einer O. lass' ich Das gelten, aber prosaisch von der Sache zu sprechen ꝛc. W. 18, 307. — Zsstzg. z. B.: Günther's Helden-O. Karschin 60; Mit pausbackigen Lorber-O-n. Voigts H. 89.

I. **Öde**, a.: eine Leere zeigend, die unangenehm berührt und das Gefühl erregt, daß etwas Wünschenswerthes fehlt, vermißt wird, — am häufigsten u. gw. (weßhalb hierfür wenig Belege genügen) von Gegenden, Wohnplätzen ꝛc., denen es an Bewohnern oder an Anbau, — oft an Beidem — fehlt, vgl. das oft damit verbundne wüst ꝛc. u. II.: Das Land .. war wüst und ö. Jer. 4, 26; Eure Mutter [die Stadt Babel] .., unter den Heiden ist sie die geringste, wüst, dürr und ö. 50, 12; Ihre Städt sind zur Wüsten und zu einem dürren ö-n Lande worden, zum Lande, da Niemand innen wohnet und da kein Mensch inne wandelt. 51, 43; 12, 10; Die Thore stehen ö. Jes. 24, 12; 5, 9 ꝛc.; Sich gezwungen herumtreiben in einem ö-n Felde des Lebens. Börne 5, 6; Manch ö. Stunde. Bürger Br. 8, 165; Ich trau' im ö-n Haus. Cham. 3, 337; Du harrest stumm am Meeresstrand | und blickest starr in ö. blaue Ferne. 4, 161; Auf diesem ö-n Felsen 162; 51; 5, 213; Daß sein Weib unberathen im ö-n Ehebett schläft. Geßner 2, 168; 1, 237; Eine Stelle suchte der Liebe Schmerz, | wo es recht wüst und einsam wäre, | Da fand es denn mein ö-s Herz | und nistete sich in das leere. G. 4, 36; Wie ö., wie todt die Welt ihm erscheint! 1, 76; In der ö-n Nacht. 37; Der ö-n Nacht | geheimnisvolle Schauer hold beleben. 13, 231; Der tausendfachen Welt | glanzreiche Gegenwart ist [für mich] öd' und tief | in Nebel eingehüllt, der mich umgiebt. 166; Wie ö., hohl und leer | liegt Alles vor mir da und ausgebrannt, ein großer Schutt, die Stätte meines Glücks. 284; Ja, ich verlor's! .. | die ö. Stunde ruft mir's .. zu. 286; Eine ö., bildlose Landweite [in der kein Werk der bildenden Kunst sich fand]. 31, 288 ꝛc.; Ohne dich .., zur ö-n Wüste | wird der grünste Hain. Gotter 1, 145; Es hatte überall gelautert; ehe aber noch Licht war im Ö-en und Leeren [in der Behufs des Reinmachens ausgeräumten Wirthschaft], kam auch Hans Joggi heim. Gotthelf Sch. 199; Im ö-n [leeren, flauen, nüchternen] Leibe. 263; Bei ö-m Magen. G. 147; Im ö-n Saale ein halbes Dutzend Paare. 47; Die echte Kraft weiß im Kleinen groß zu sein, der ö. [leere, nichtige] Hochmuth nur harret immer auf die Gelegenheit groß zu werden. 92; So bleibt der müde Geist bei falschen Gütern ö. Haller 157; Ö. Sümpfe. 189; Ö. Stege. 205; 209; Nacht ... | wann ö. [leere, nichtige] Schatten uns das Unglück schwärzer malen. 210; Wurde es ihm .. öd [flau] im Magen. Hebel 3, 75; Ein ö-r Spuk. Heine Lut. 2, 47; Der Himmel ist ö., | ein blauer Kirchhof, entgöttert und stumm. Rom. 125; Der ö. Groll [des liebesleeren Herzens]. Reis. 2, 278; Durch des Meeres ö. Pfade. WHumboldt 1, 365; Doch sind seine Freuden so kurz und ö. Immermann M. 4, 155; Sind ihm Jenes demosthenische Reden ... vielleicht auch noch zu ö., zu unfruchtbar, zu dornicht? L. 8, 28; Der ungemachte Kloß [das Chaos] lag öd' und ungestalt. Opitz 1, 33; Als sei der Magen ihm ö. [flau]. Rückert Mak. 1, 122; Morg. 1, 159; Salis 21; An des Lebens ö-m Strand. Sch. 22b; 77a; Wenn .. | ich im Palast indessen einsam sitze, | leer die Gemächer der Gestorbenen | und alle jungfräuliche Zimmer ö. 229a; Der peinlichen [Arbeit], die mir die Jugend stahl, | das Herz mir ö. ließ. 336b; Ich habe Dinge | zu sagen, die man lieber in die ö. Luft | hinjammerte, wo sie kein Ohr empfinge. 576a; O des ö-n [nichtigen, unfruchtbaren] Formelglaubens! V. 4, 65; 3, 218; Auch die ö. [sonst unfruchtbare] Platane gebiert vollhangende Äpfel [durch das Impfen]. Georg 2, 70; Daß mir Alles so trübe, so schattenmäßig, so ö. und todt vorkommt. W. 27, 392; Ö., raube Wildnis. HG. 1, 195. — Bergb.: Ö-r Berg, in der Grube gebrochnes taubes Gestein, s. Scheuchenstuel 174.

Anm. Goth. auths, unfruchtbar, wüst, ahd. ôdi, mhd. oede, die außer jenem Begriff (vergl. auch: Eine Wüste oder „Ödeland". Jer. 2, 31) auch leer und leicht (leicht möglich, s. u.) bez. Dazu authida, (die Öde, Wüste), ahd. ôdî, mhd. oede; ferner ahd. ôdan, mhd. oeden, ö., wüst machen, veröden. Was nun die Zsstzg. betrifft, so erscheint nach dem heutigen Sprachbewußtsein als unfehlbar dazu gehörend: Einöde, f. und seltner, erst nhd. als Ew., etwa Jenes = einsame Öde, Dies = einsam öde, — doch findet sich ahd. neben dem zu ôdi als Zsstzg. gehörenden einôdî, f., auch als neutr.: einôti, vergl. mhd. neben einoede, f., — einoete, einöte, n., wo ôti, öte, als Ableitungssilbe für den Stamm ein [also = Einsamk.] erscheint (vgl. auch Anm. zu Kleinod und Allod). Jedenfalls ist aber dann sehr früh das Wort als Zsstzg. von Öde gedeutet worden, wie es heute allgemein gilt, s. Schm. 1, 29 und nam. 66 über (bair.) Einöd „in der Bed. eines einsam und ganz abgesondert liegenden Bauernhofes", dazu: Einödler: Besitzer, Bewohner eines solchen Hofs und ferner z. B.: Die Vortheile der Vereinödung oder Güterarrondierung. ebd. — Grundbegriff des Worts scheint: leer und so berühren sich nam. die Zsstzg. des tr. öden (s. d. 2) mit denen des veralt. ösen = leer machen, erschöpfen ꝛc., s. Schm. 2, 121 (wo es mit wüst in Zusammenhang gebracht wird) und z. B.: Was Weins wir östen [austranken] weißt du wohl. Schwarzenberg 144, 2 ꝛc., noch üblich in der Schiffsspr., ausö(h)sen: das Wasser aus einem Boot mit dem Ö(h)sfaß [s. d. und vgl. Hose 11] ausschöpfen. Bobrik 73a; Das Wasser aus dem Maschinenraum mit Pützen auszuösen... Immerfort Wasser ausösend; aber so schnell als sie ösen, brach die See auf sie herein. Nat.-Zeit. 13, 539 (Dr. Clement); Das Schiff auszuöhsen. 10, 465 (Bucher) und — Ö(h)se, f.; -n = Schöpfgefäß, Schaufel, Ösfaß, Dachtraufe. Frisch 2, 31b und c u. Brem. Wörterb. 3, 273. — Veralt., mundartl. Bed. von öde, s. nam. Frisch 2, 28a, Schm. 1, 28 ff.; Stalder 2, 249, wo wir zu der Bed.: „verschlagen, schlau" noch als Beleg beifügen: Es ist auch sein Schreiben nit öd [bösgemeint], er meinet's .. gut. Zwingli 2, 3. — Was aber die Bed. (s. o.) leicht betrifft (ags. eate, altsächs. ôdi, ôthi), so dürfte sie wohl andern Stamm angehören. Sie ist noch lebendig im Niederd., s. Schütze Holst. 3, 161: Man kann da öd' [leicht] zu kommen; Er weiß sich öd [mit Wenigem] zu behelfen; Da muß man öde [fein, säuberlich] mit umgehn, vgl.: Sie tanzten wohl so öde, | daß sie die Braut nicht träte[n]. Kretschmer Volksl. 1, 205, mecklenburgisch und so nam. auch: Öde thun, sich öde haben, benehmen ꝛc. = sich zieren, vgl.: ... Öd-thun ist bloß Verziehung. Jahn M. 313; 331 ... ferner als Gsstz.: Un-ed = nicht leicht, nicht gern ... im Brem. Wörterb. 3, 245: unnode, unnoe (s. Not ...

Zsstzg. z. B.: Ein- [Anm.]: verstärkte ... z. B.: Im e-n Bett. Fischart Garg. 73a; In e-n ... D. 253b; Der e-n und rauhen Felsen. Opitz 2, 71; ... aus Wust e-r Verwilderung aufstieg | Ordnung ... V. 2, 10; Der weit e-n Gewässer. Od. 5, 52 [älter ... art: Des weit verödeten Meeres]; Durch e. ... Ov. 1, 81; Sh. 3, 117; In e-n Wüsten. W. ... Wo du nicht bist, ist Alles e. für mich. 65; In ... lich e-n Stille. 29, 23; 4, 190 ꝛc. — Abns.: ... einödigen Häusern. Auerbach Leb. 1, 20; ... 397; Durch der Wälder einödige Pracht. Heine ... Stille und einödige Örter. Simplicissimus K. 82 ꝛc. — Menschen-: menschenleer: Durch die sonst m-n ... Monatbl. 2, 234a. — Tödt-: im höchsten Grade ... wie ausgestorben: T. wäre das Doppelleben der ... ausgefallen ohne die Liebe. Jp. — Winter-: ... ter verödet: Im w-n Garten meines Daseins. ...

II. **Öde**, f.; -n: 1) (o. M.) der Zustand des Ö... seins, — zuw. nahe an 2 grenzend — vgl. ... Solang die Rache meinen Geist besaß, | ... die Ö. meiner Wohnung. G. 13, 12 [„wie leer ... Beraubten sei". 34, 161]; Von Einsamkeiten ... getrieben. | Haßt du Begriff von Öd' [2] und ... 12, 67; Um sich nach dem Tode seines Fürsten ... eines so großen Verlustes in freier Natur zu ... 515; In rechtem Genügen, in voller Befriedigung ... geschlossen, nicht in der Ö. und Schläfrigkeit, ... die Sonntage. Gotthelf Sch. 125 ꝛc., vgl.: ... müden Ödigkeit der Baronin überkam ... Leb. 1, 143; Ein vagabundierender Ausreißer aus der ... weilten Ödigkeit der vornehmen Welt. 2, 52 ꝛc. ... Die Ödheit (vergl. Blöde II. und Blödigk. ꝛc.) — 2) (s. 1) Etwas in ödem Zustande, nam. eine ö... gend ꝛc.; vergl. Wüste und Ein-Ö. ꝛc.: ... volksbewegten Ö. Eichendorff Phil. 40; Er [Engel] ... Himmel nieder, | wohin er sich aus alter Ö. schwang ... 344; In die Ö. fortgetrieben. 4, 19; Jenes ... Stück auszubilden, das in der arabischen Wüste ... Gefühle und Gesinnungen auszudrücken, die einer ... [1] gemäß wären. 33, 112; Es war ihm, als ... sein Heim gestohlen werden und wenn es ... mehr da als eine Ö. Gotthelf U. 2, 195; Kalte ... Ö-n. Jahn M. 213; Durch des Hades Ö-n. ... 3, 23; Die asiatischen Ö-n [Druckf. Öden], ... neien Arabiens. 311; Durch die nächt'ge Ö. ... Müllner 1, 2, 46; Wölfe bloß bevölkern hier der Ö. ... Raum. Platen 6, 21; Auf wasserlosen Haiden ... Pröhle 3, 100; Verödet durch Ö-n ziehend. ... 165; Die Ö. zu bewohnen | zu bevölkern die leere ... 1, 151; Mak. 2, 145; Rest. 116a; Der .. | ... Zahlenarbeit | und des Subtrahierens Ö. [1] | ... herns Klang belebte. Zedlitz Tr. 141; Hier ... menschenreichen Ö. | empfang' ich die ... brust. Sch. 478a ꝛc. Daneben: Rottete Haine ... baute Ödeneien. Campe; ferner: Ödung. ...

Zsstzg. nam. zu [2], mit Hw. s. die von ... Einsamk. ꝛc.; ferner s. I, Anm., z. B.: Berg-: ... B. des Athos. Fallmerayer Or. 2, 23; G. 19, 118, ... Berges-Ö. Appel Rhein 12. — Ein- (s. I. Anm.) ... In der Wüsten, in der dürren E. 5. Mos. 32, 10; ... die E-n und Wildnis. Hiob 38, 27; 30, 3; ... vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine ... Joel 2, 3 ꝛc.; In dieser reizenden E. [Einsamk.]. ... 1, 219; E-n in urbares Land zu verwandeln. G. ... Ohne den die Welt ihm zur E. und mit dem die E. ... Paradiese werden würde. Pfizer Pr. 10, 112; ... Welche .. blühende Provinzen zu E-n verwüsteten. ... 97 ꝛc. Zsstzg.: Berges- (Cale Tende. 6, 333), Fels- (Matthisson G. 1, 26), Sumpf- (94), Wald- ... berger Am. 309 ꝛc. — 2) (bair.) einzeln liegender Bauerhof. — Fróst-: eine durch die Kälte öde (... wirthbare) Gegend: Bis in die schauerlichen F-n ... Lena-Mündung. Monatbl. 1, 311a. Ähnl.: Eis-, ... Ö. Matthisson G. 1, 23. — Jámmer-: jammervolle ...

…Bagete so in der 3. Kl. — Klöster: In Nachtge… …der unter der Erde [irgendwo | der K-n. Od. 1, 192. — …: Sandwüste: Sand- und Wasseröden. Freiligrath … — Wald: Waldeinsamk.: Den Zauber, den … frische Scenen der Natur über weltmüde Seelen üben. …lamont Dr. 2. 1; 7, 20. — Wasser: Wasserwüste, … öde, wüste Meer ꝛc.: O nachtumflossne W. Freiligrath … 2. 40, s. Sand-Ö. — Winter: s. Frost-Ö. ꝛc.

Od-em (-en), m., -s; 0: s. Athem, Anm. und …, wozu wir noch fügen: Oden. Chamisso 2, 9; … 15; L. 1, 128; Matthisson 39; 100 ꝛc., u.: Weihrauchstrom soll | umwall'n aus Levi's Pfannen Belsazer. … Sch. 1, 147, s. auch: odmen.

Öden: 1) intr. (haben): öde daliegen, sein (sel…: So ödet, dunkel trauernd, | die alte Burg herab. Tiedge 12. — 2) tr.: öde (s. d. Anm.) machen, s. Schm. 2, …, hchd. gew. nur in Zssg., s. d., vgl. die von … schwanken und veralt. von ödigen, ösen. — …: Ödung, f.; -en: das Ödemachen und die … (s. d. 2), z. B.: Die Ödungen und Wildnisse. Tschudi 112; 123; Durch die menschenleeren Felsenödungen. …; Wann wüthig er [der Strom] grauenvoller Sandfluth | … treibt den gebauten Äckern. V. H. 1, 266 ꝛc.

Zssg. zu [2] z. B.: Ab-: Ein Gut aböd(ig)en, verschlechtern, in Verfall bringen. Schm.; In Abödigung …] gerathen. ebd.; Durch Abräumung der Gründe die … a. Frisch ꝛc. — Aus-: bis zur Verödung …: Das Federwildbrett a. Schm.; Von der Last einer … a-den Gelehrsamkeit. V. Sh. 3, 79; Verbotene …, durch welche auch das beste Fischwasser in kurzer … ausgeödet werden kann. Zink Ök. 1, 674; Die … 675 ꝛc., vgl.: Sie raubten .., also daß sie die … ganz und gar ausöseten und verwüsteten. Bach. … 391. — Durch-: veröden, vgl.: Wird … und durchöset. Philander 2, 736. — Ein-: … Doppelzssg.: Ver-e., s. öde I, Anm. — Ent-: … Zustand der Öde entreißen: See, dessen trauernde … kein grünender Schilf- oder Binsenkranz entödet. … 1, 8. — Er-: öde machen [2] u. öde … [1, intr. sein], heute gw. ver-ö.: In Italien ist … Amykle von wegen der Schlangen erödet worden. … 64a; Schuf seine ganze Grenze neu, indem er sie … erödete oder (seltner) mit Ausländern bevölkerte. … 1, 56; Die erödeten Gassen. 5, 189; War eine … aller Städte durch Kriege und andere Unfälle erödet. 143 ꝛc. Vgl. vralt.: So könnte dieses Schatzkästlein … als das oceanisch Meer, da nur ein Tropfen Wasser … würde, oder der Gotthartsberg, von dem man … Sandkörnlein nähme, geringert oder erößt [erschöpft] … Fischart B. 127b; Bis .. der türkische Kaiser Ungar… erößt, verderbt ꝛc. Frank Weltb. 81a; Durch welche … alle das Land jämmerlich verderbt, an alten Einwohnern … ward. Stumpf 195a, u. o., auch: Wie die Gal… . Teutschland erößigten, verheerten ꝛc. Frank Weltb. …; 225a ꝛc. — Ver-: 1) [1] intr. (sein): öde …: Das Gebirg und Bergeswald v. Kapper Ghr. 2, …: … verödet sichtbar durch die Verlegung der Residenz. … Nachg. 146; Damit die Seele nicht mir ganz veröde. … 126 ꝛc., nam. im Partic., s. 4. — 2) tr. [2]: … .. so ein Löwe im Stande ist, die ganze Gegend … Sch. 166; Mir hat das Herz verödet | dein … Sinn. Wolfg. Müller (DMuseum 4, 1, 662); Er ver… den Senat. Niebuhr Röm. 1, 295; Durch mein Gelüst … dies Elysium. Platen 4, 19; Furcht wird .. jede …, wo du gehst. v. Sch. 437a; Helden, | die einst Troja … V. Th. 22, 217; Mich hatt' ein brennendes Fieber … 2, 55; Ausgezehrt wird das Haus und das frucht… Gut mir verödet. Od. 4, 318 ꝛc., s. 4. — 3) refl., … = 1: Wenn das Gemüth bei uns | in trister binnen… Blasiertheit sich | verödet. Rosenkranz Centr. 65. — … bes. oft im Part., nam. zu 1 (= öde), oft nahe … grenzend, z. B.: Die Burg, die .. verödet (1; 2) trauert. Cham. 6, 246; Da drängte sich frohes Behagen | … aus verödeter Ruh. G. 1, 75; An des Lebens | ver… Strand. 4, 87; Daß .. alle Fürstensitze verödet sind. … 257; 31, 72; Heine Rom. 228; Sein verödet Herz. … 15, 290; Den verödeten Strand. Platen 6, 24; Verödet … Gemüthe] durch Oden ziehend. Rückert Mal 165; Es füllt sich der verödete Palast. Sch. 501a; Dies Haus des Glanzes und der Herrlichkeit | steht nun verödet. 404a; Im Reich des verödeten Meeres. V. Od. 1, 72; 7, 79; 8, 49; 17, 280 ꝛc.; Eine verödete Insel. 3, 270; In diesem verödeten Eiland. 12, 351. — 5) Aus langer Verödung wieder aufgebaut. Falmerayer Or. 2, 49; Dies traurige Schicksal der mit dem Alter oft vorkommenden Verödung des Gehirns. Vogt Köhl. XXXII ꝛc. — 6) daneben vralt.: In Christo, deinem Sohn, | der für uns hat verödet [2, vernichtet, verstört] | Sünd', Teufel, Höll' und Tod. Waldis Ps. 33, 5.

† Oder: 1) conj., welcher bez., daß von mehrern (oft 2) genannten Ggständen, Fällen ꝛc. einer statthat, wobei einerseits die genannten Ggstde ꝛc. als gleichgeltend, gleichbedeutend erscheinen, andrerseits als entschiedne Ggsätze, von denen nur der eine, das Andre ausschließend, statt haben kann, — vgl. † entweder; aber III 4f; † bis und ein II Anm. 1e. — 2) (s. 1) substant., nam.: das Entweder — O., zur Bez., daß nur zwei entgegengesetzte und einander ausschließende Fälle möglich sind, von denen der eine statthaben muß: In der Welt ist es sehr selten mit dem Entweder O. gethan; die Empfindungen und Handlungsweisen schattieren sich so mannigfaltig ab ꝛc. G. 14, 50; Burmeister gB. 1, 69; Gutzkow 3, 106; Lewald W. 4, 27 ꝛc. Ferner aber auch: Daß in allen diesen O. [verschiednen möglichen Fällen], welche Horaz hier auf einander häuft, eine feine Ironie über seines Freundes unruhige Sinnesart liegt. W. HB. 1, 175; Die Oder s. Contessa 8, 107 ꝛc.

Anm. Ahd. odar, oder, mhd. oder, Fortbild. aus ahd. odo, ode, mhd. ode, goth. aiththau, s. Wackern. Gl. 416. V. (s. 181a und z. B. 287b) versuchte aus metrischen Gründen für das zweisilbige Bindew. das einsilb. o'r einzuführen (vgl. od'r. H. 5, 165; 284 ꝛc., engl. or), ohne damit durchzudringen, vgl. auch für das entgegengesetzte v. das gedehntere wie o., z. B. Brockes 9, 488 und dafür bei Logau: sonst o., s. L. 5, 335. Häufiger ist in gehobner Rede der Wegfall des o., z. B.: Früher, [o.] später, reif zum Grab, | laufen, ach, die Räder ab. Sch. 4a; Nichts Wahres läßt sich von der Zukunft wissen, | du schöpfest drunten an der Hölle Flüssen, | [o.] du schöpfest droben an dem Quell des Lichts. 511a.

* Odē-um (gr.), n., -s; -en: Tonhalle; auch als Titel für Sammlungen lyrischer Gedichte (vgl. Ode).

Öd-heit, -ig(keit): s. Öde II 1 und einöde, adj.

Odmen, intr. (haben) ꝛc.: seltne Nbnf. für athmen (s. d., Anm.), z. B.: Kaum odmete der Wald. Mosen Ah. 170; O. und verschnaufen. Mühlpfordt Geistl. 8 ꝛc., vgl.: Läßt man ihnen Zeit zum Verodmen [Verschnaufen, Verpusten ꝛc.]. Berlepsch Chron. d. Gewerbe (s. Volksz. 9, 125).

Ofen, m., -s; Öfen, uv. (s. Anm.); Öfchen, Öf(e)lein; -: 1) ein für sich bestehndes feuerfestes Behältnis, Feuer darin anzumachen und zu unterhalten, zu sehr versch. Zwecken und demgemäß auch mit sehr versch. Einrichtung (s. Zssg., für die überall das bloße Grundw. stehn kann, wo es auf nähere Best. nicht ankommt oder auch ohne solche keine Mißdeutung zu befürchten ist), nam.: a) Etwas darin zu bereiten, wozu ein hoher Grad von Hitze erfordert wird, z. B.: Zehn Weiber soll euer Brot in einem O. backen. 3. Mos. 26, 26; Ein Töpfer .. muß früh und spat den O. fegen. Sir. 38, 34; 27, 6; Wie Messing, das im O. glühet. Off. 1, 15 ꝛc.; Das Öfchen zum Schmelzen des Erzes war aufs beste gebauet. G. 28, 331; Meine Öfen aufzustellen und Arbeiten von Erde und Erz zu machen. 29, 14; 22; Aus allen den unzähligen Öfen und Schornsteinen [der Fabriken]. Kohl Engl. 1, 81; Wenn Kalkgestein, im thönernen O. gelöset ꝛc. V. Ov. 2, 14 ꝛc. Die Zssg. zuw. auch (z. B.: Kalk-, Pech-, Theer-, Ziegel-O. ꝛc.) für die ganze Örtlichk., deren Mittelpunkt und Hauptsache der O. ist. Einige Arten werden durch Ew. näher best., z. B.: Hoher O., s. Hoh-O.; Krummer O., s. Krumm-O.; Schottischer O., ein ganz niedriger Schacht-O., nam. zur Reduktion der gerösteten Bleierze dienend ꝛc. — Bes. zu erwähnende Anwendungen sind noch (bibl.): Ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, sondern im Ofen des Elendes. Jes. 48, 10 (vgl. Sir. 27, 6 und Läutrungsfeuer ꝛc.) und danach z. B.: Sechs Wochen harrete ich in diesem O. des Trübsals aus. Pfeffel Pr. 1, 185; Nachdem sie zwei Jahre im O. des Elends ausgehalten. 4, 228 ꝛc. Ferner übertr.: Das ist dein Bruder! d. i. verdolmetscht: er ist aus eben dem O. geschossen worden, aus dem du geschossen bist. Sch. 106a, vgl.: das Brot aus dem O. schießen, ausbacken (Immermann M. 3, 376) und: Der Ofen fällt ein, will einfallen, als verhüllender Ausdruck für: die Schwangre ist am Gebären. Schm. 1, 33, vgl. Vogelhaus ꝛc. — b) zum Heizen v. Zimmern (Stuben-O.) und so bes. oft ohne nähere Best.: Der Töpfer setzt einen (Kachel-) O.; Der russische oder schwedische O. (Karmarsch 2, 255, vgl. Kohl Petersb. 1, 102) aus dickem Mauerwerk, mit luftdicht schließender Klappe; Feuer im O. anmachen; Den O. heizen; Den O. zumachen, zusetzen; Die Klappe, das Schott des O-s zumachen; Das Holz im O. knattert, knistert; Am knisternden Öfchen. Heine Reis. 4, 22; Neben mir der O. knattert. GVoß JP. 27; Der O. raucht, es dringt Rauch und Kohlendunst daraus ins Zimmer; Der O. hat guten Zug, zieht gut, s. Zug-, Wind-O.; In der Röhre oder im Röhr, Rohr des O-s [s. 2] Speisen warm halten, Etwas (z. B. Äpfel) braten, Etwas backen; Sich am O. wärmen; Sich (mit dem Rücken) an den O. stellen; Hinterm O. [s. Hölle 2b] sitzen, hocken, liegen ꝛc., z. B.: Unsre Tugend hinterm O. und unsre Scheinschlechtigkeit im öffentlichen Leben. Börne 1, XIX; Man patscht unsere Tapferkeit und stellt uns hinter den O. 2, 489 [wie zu bestrafende Kinder]; Muttersöhne .., sie haben hinter dem Ofen gesessen und Äpfel gebraten. Freytag Bild. 2, 56; Da wir wohl hinterm O. saßen | Borsdorfer Äpfel weidlich fraßen. G. 6, 66; Ich bin alt und will mich hinter den O. setzen. Grimm M. 259; Auf dem Polster liegen und ruhen oder hinter dem O. sitzen. Luther 6, 162b; Schnattert gleich einem alten Weib hinter dem O. Schaidenreißer 70b; Das läßt sich in der Stube, hinterm O. gut sagen. Stilling 2, 43 ꝛc., auch: Etwas hinter den O. werfen. Platen 7, 14, vergl.: in den Winkel, in die Ecke, unter die Bank ꝛc.; Den Hund (s. d. 1c), seltner: die Katze vom oder aus dem O. locken ꝛc.; Daß der Tisch, O. und Gewölb der Kanzlei würde über ihn rufen und schreien. Luther 1, 362a; Ein seltner Besuch! wie komm' ich zu der Ehre? Da muß man ja den O. einschlagen, — höhnisch, gleichsam als ob der seltne Gast fürchte, ohne solche Erweitrung des Raums keinen Platz in der Stube zu finden ꝛc., s. Körte Sprchw. 4650 ff. — 2) (s. 1b) verkl.: Das Öfelein, das Bratrohr, welches als ein kleinerer Ofen in einem größeren angebracht ist. Schm. — 3) (s. 1) die noch nicht mit Pulver gefüllte Minenkammer (vgl. Feuerpunkt). — 4) (s. 1) O., glühender O., Name einiger Schnecken mit feurig glänzender Mündung, Turbo chrysostomus und Buccinum rufum, s. Nemnich und Oken 5, 413. — 5) Etwas von ofenähnlicher Einrichtung, s. Wetter-O. — 6) „In der Gebirgsspr.: emporragendes, durchklüftetes Felsenstück; Felsenhöhle [Balm]; Felsenüberhang; Schurf an den Salzbergen." Schm. 1, 33, vgl.: O. (Offen) heißt bei dem Salzbergb. im Haselgebirg jede Öffnung in das salzführende Gestein (Salzthon), welche grade so hoch und breit ist, daß ein Mann darin arbeiten kann und die Bestimmung hat, durch eingeleitetes Wasser und die dadurch bewirkte Auflösung des Salzgehaltes allmählich bis zu den größten Hallen erweitert zu werden. Schreuchenfuel 175, s. Ablaß-, Hornstatt-, Lang-, Sitz-, Werk-O.

Anm. Ahd. ofan (Mz. ofanâ), mhd. oven, vgl. goth. auhns, gr. ἰπνός. Dem Ahd. entspricht die sich zuw. noch findende umlautlose Form der Mz.: Viel O. Brockes 1, 527; Reißen die O. ein. Luther SW. 61, 377; Mitscherlich 2. 2, 399; Mörike N. 326 ꝛc., s. Blech-O., dagegen (veralt.) In Ofenen .. gedörrt. Stumpf 4b ꝛc. Dazu mundartl.: ofnen: Ofen ausbessern; Ofner: O.-Setzer, Töpfer. Schm.

Zssg. zu [1], sehr zahlreich, ohne Bem. zu [1a] gehörend, s. auch Herd 2a und Zssg., z. B.: Ablaß- [6]: im Haselgebirg, die Öffnung, der Stollen, durch welche die Ablaßröhren gelegt werden, auch Lang-O. Schreuchenfuel. — Abwärm-, Anwärm-: s. Temper-, Auslauf-O. — Äsch(en)-: nam. in Glashütten zum Brennen der Asche, vgl. Ascher-O. der Töpfer. — Auslauf-: (Glash.) zum Anwärmen der Glasscheiben während der Arbeit dienend. Karmarsch 2, 146 ꝛc.

— Bäck-: Ein B., den der Bäcker heizet. Hof. 7, 4; 6; Ein Mensch, der nie hinter seinem B. hervorgekommen. Fichte 8, 85 ꝛc. Sprchw.: Eine Hitze, wie in einem B.; Gegen den B. das Maul aufsperren, gaffen, fruchtlos, zu eignem Schaden sich einem Mächtigern widersetzen; Die ältre Schwester auf den B. schieben, sich vor ihr verheirathen, so daß sie als altbackne Waare erscheint (die zum Auffrischen auf den B. geschoben wird, s. aufbacken, vgl. Grummet). — Bänn-: Backofen, in dem ein gewisser Bezirk backen lassen muß, Zwang-O. (s. d. und Bann 3). — Bläh-: s. Blau-O. — Bläsen-: mit eingemauerter Destillierblase. — Bläu-: (s. II. bläuen) Schmelz-O. für Eisen, mit verschloßner Brust und ohne Gestell, richtiger Blah-O. Scheuchenstuel 37 und dazu: Bläuer, Bleier (Blaher, Plaher). Hohofen- oder Schmelzmeister, „Radmeister", nach dem zum Betrieb des Gebläses nothwendigen Wasserrad. — Blēch- [1b und n]: aus (Eisen-) Blech, Ggst. Kachel-O. ꝛc.: Ein paar B. [Anm.]. G. 25, 96. — Blēi-: s. Erz-O. — Brāt-: Etwas darin zu braten. — Bräu-: zum Sieden des Wassers beim Brauen. — Brénn-: Ofen, worin Etwas „gebrannt" wird, s. brennen, z. B.: Der bei Tarnowitz in Schlesien gebräuchliche B., dessen Einrichtung mit dem englischen Treib- und Fein-B. sehr nahe übereinstimmt. Karmarsch 3, 315. zum Feinbrennen des Silbers; übertr.: Im B. der Welt. Jp. 21, 157. — Brīll(en)-: s. Brille (2e) Mitscherlich 2, 2, 214. — Brüt-: zum künstl. Ausbrüten von Eiern. — Dämpf-: worin Etwas verdampft wird, auch: dampfender Ofen. Lemme SchrW. 1, 23. — Därr-: zum Darren (s. d.) dienend; übertr.: Den D. des Todes. Jp. 4, 100; Eines Klosters, wo die Keime zu den reichsten Ernten menschlichen Glückes in dem D. einer Zelle dumpf werden und vertrocknen sollen. Thümmel 5, 75. — Destilliér-: zum Destillieren, s. Blasen-O. — Dóppel-: aus zwei verbundnen Ofen bestehnd, z. B. Karmarsch 3, 1; Mitscherlich 2, 2, 289. — Dörr-: Darr-O. — Dúrchsichts- [1b]: mit freien Zwischenräumen („Durchsichten, Röhren") zw. den senk- und wagerechten Feuerzügen. Karmarsch 2, 254, s. Unter-O. — Eisen-: 1) eiserner Ofen, s. Blech-O. — 2) s. Erz-O. — Emaillier- [Emalj-]: zum Emaillieren dienend, ein Muffel-O. Karmarsch 1, 317. — Erz-: Ofen zum Schmelzen und Darstellen der Erze und nach den versch. Erzen oder darzustellenden Metallen, z. B.: Messing-, Stahl-, Zink-, Blei-, Quecksilber-O. Mitscherlich 2, 2, 1 ꝛc. — Etāgen- [-āschen]: [1b] ein Zug-O. mit freiliegenden horizontalen Kanälen. — Färben-. — Fayence- (fajängß): s. Porcellan-O. — Féld-: s. Roll-O. — Feu(e)r-: feuriger, glühender Ofen (s. Glüh-O.): Ps. 21, 10; Matth. 13, 42 (= Hölle); Und saßen wir gleich in dem F. zu Babylon. Luther 5, 147a (s. Dan. 3, 11 ꝛc.); übertr.: Ein F. und Brunst solcher Liebe, die Himmel und Erden füllet. 6, 46b. — Flámm-: ein Ofen, worin der zu erhitzende Körper nicht mit dem Brennmaterial in Berührung kommt, sondern nur von der Flamme getroffen wird, die vom Rost aus über die Flammenbrücke durch den eig. Ofen oder Herd — den niedrigen überwölbten Raum, in welchem der zu erhitzende Körper liegt, — schlägt und am andern Ende durch einen Fuchs in die Esse gelangt. Karmarsch 3, 12; 1, 608; 2, 451 ꝛc., auch: Flammen-O. Mitscherlich 2, 2, 209; 259; Flammier-O. Adelung und Reverbier-O., insofern die Erhitzung durch die von der glühnden Decke des Herds zurückgeworfnen (reverberierten) Wärmestrahlen wesentlich verstärkt wird, bei Campe Streich-O. — Frīsch-: Ofen zum Frischen (s. d. 2b), z. B.: Platt-F. Karmarsch 1, 262 — Blei-F.; Eisen-F. — Galēren-: ein Ofen zur Aufnahme einer größern Anzahl Retorten, die mit ihren Hälsen zu beiden Seiten hervorragen (etwa wie die Ruder einer Galere). Karmarsch 2, 546; 3, 3; 201; 206. — Gār-: zum Garen (s. d.) des Kupfers. 2, 516. — Gebläse-: ein Ofen, dessen Feuerraum durch ein Gebläse (s. d. 2) ein Strom verdichteter Luft zugeführt wird, z. B. Frisch-, Hoh-O. ꝛc. Mitscherlich 2, 2, 16. — Gieß-: Ofen der Gießer, z. B. der Glocken-, Stück-, der Schriftgießer ꝛc. — Gift-: ein mit Giftkammern versehner Flamm-O. zum Rösten arsenikhaltiger Erze ꝛc. — Gips-: zur Gipsbrennerei. — Glas-: in der Glashütte die Glashäfen (Schmelzgefäße) in sich aufnehmend ꝛc. Karmarsch 2, 133. — Glüh-: worin Etwas geglüht, der Gluth des Feuers ausgesetzt wird, z. B. Feuer-, Flamm-, Gebläse-O. ꝛc.: In den Glasöfen siedet es ꝛc. Gutzkow R. 4, 293 ꝛc., vgl.: In jenen Schlund | des Gluthen-O-s [feurigen]. Stolberg Sch. 1, 136. — Haupt-: im Ggst. der Nebenöfen, z. B. von dem Glas-O.: Wie an den vier Ecken des H-s vier Nebenöfen angebaut sind, von welchen zwei als Kühlöfen, die zwei andern als Temperöfen dienen. Karmarsch 2, 133. — Hérd-: Art Koch-O. — Hinter-: s. Vorder-O. — Hóch-, Hoh-: ein 40—60' hoher Gebläse-O. zum Erzschmelzen, von pyramidaler oder cylindrischer Form aus einem stark massiven, nam. in seinem untern Theil möglichst feuerfesten Material, in dessen Mitte sich der Schacht (s. d.) befindet, der von der Gicht (s. d. II) aus schichtweise mit dem Brennmaterial und dem Erz gefüllt wird, in Inneröstreich „der Bleuer." Scheuchenstuel (vgl. Schacht-O.): Schmelzproceß im Hoh-O. Karmarsch 1, 570; Gicht des Hoh-O-s. ebd.; Hohöfen. KCvLeonhard (DViertelj. 1, 1, 52); In der Mitte des Hoh-O-s. Mitscherlich 2, 2, 68 u. o., auch: Wenn ein mächtiger Luftzug durch den Hoch-O. geht. Auerbach Ab. 266; Beim Ausbringen der Metalle in unsern Hochöfen. Burmeister Gsch. 62 ꝛc. und (vgl.: der Hohe-Priester, das hohe Lied, s. Lied, Anm. ꝛc.) mit Abwandlung des Ew. und Hw.: Wie geschmelzt an Hohenofens Hitze | Erz sich wälzet. WHumboldt 1, 345; Wo ihm in hoher Ofen Gluth | die Eisenstufe schmelz. Sch. 64a; Tieck N. 3, 84 ꝛc., doch widerstrebt diese Auflösung der weitern Zsstzg., z. B. als Bstw. in: Hohofenkranz. Mitscherlich 2, 2, 67 ꝛc. und als Grundw. (nach dem versch. Brennmaterial) z. B.: Koke-Hohöfen; Holzkohlen-Hohöfen. Karmarsch 2, 65 ꝛc., vgl. auch Krumm-O. — Hölzel-: Art Schmelz-O., worin auf schwerem Gestübe über ein auf die Sohle gelegtes Brustholz (Hölzel) geschmolzen wird. — Hórnstatt- [6]: von der Pütte [s. Pfütze, Anm.] zu dem Hauptstollen der Etage führend. — Kāchel- [1b]: aus Kacheln: Im K. brodelte der Kaffeetopf. Freytag Soll 2, 285; Hier hinter dem grünen K. mit euch schmieren. Gutzkow R. 7, 153; Es wird auch nicht hinter dem K. gelernt. Luther SW. 46, 375 ꝛc. — Kalcinier-: zum Kalcinieren. Karmarsch 2, 511. — Kālk-: zum Kalkbrennen, — und die dazu gehörigen Baulichkeiten ꝛc. — Kamin- [1b]: von außen zu heizen im Ggst. zum Wind-O.; ferner ein eiserner Ofen, aus Ober- und Unter-O. bestehnd, welcher letztre das Feuer aufnimmt und bei geöffneten Thüren einen Kamin vorstellt. Krünitz 104, 142. — Kanōnen- [1b]: eiserner Ofen, bestehnd aus einem auf Füßen stehnden hohlen Cylinder, am untern Theil mit einer Heizthüre, am obern mit einem Rauchrohr versehn. Karmarsch 2, 254. — Kapéllen-: mit einer Kapelle (s. d. 6) zu chemischen Arbeiten. — Késsel-: zur Heizung eines Kessels, vgl. Blasen-O. — Kíenruß-: gemauerter Ofen zur Darstellung des Kienrußes. — Kōch- [1b]: ein zugleich zum Kochen zu benutzender Stuben-O. — Kohlo-: zum Verkohlen der rohen Steinkohle. — Krúmm-: ein Schacht-O., der so niedrig ist, daß man Erz und Kohlen von vorn aufgeben kann: Mitscherlich 2, 2, 256 (s. Scheuchenstuel 148) ꝛc., auch: „Krummer Ofen", s. Hoh-O. — Kǖhl-: in Glash. zum langsamen Kühlen des Glases (s. Haupt- und Streck-O.). — Künst-: schwzr. = Spar-O., ein durch die „Kunst" d. h. den Herd mittels der von dort einströmenden Wärme geheizt wird. Stalder; Gotthelf G. 95. — Kúpfer-: s. Erz-O. — Kupol(o)-: niedriger Schacht-O., worin mittels eines Gebläses fertiges Roheisen mit Kokes eingeschmolzen wird. Karmarsch 1, 607; Mitscherlich 2, 2, 93; Scheuchenstuel ꝛc. — Lámpen-: kleiner mit einer Lampe geheizter Ofen zu chem. Arbeiten. — Läng-: Ablaß-O. — Läuterungs-: Etwas darin zu läutern, eig. und übertr., s. Prüfungs-, Schmelzer-O. — Lōth-: der Klempner, zum Erhitzen der Löthkolben. — Lúft- [1b]: zur Luftheizung dienend. — Mántel- [1b]: mit einem den eig. Ofen umgebenden Mantel und so Luft- und Ofenheizung vereinigend. Karmarsch 2, 255. — Méssing-: Tiegel-O. zum Messing[illegible] brennen. — Múffel-: zum Erhitzen einer Muffel (s. d. 2b), z. B. Emaillier-, Probier-O. ꝛc. — Nében-: s. Haupt-O. — Ōber-: s. Unter-O. — Pēch-: zur Darstellung von Pech, vgl. Theer-O. — Pfeifen-: zum Brennen der Thonpfeifen. — Plätt- in Glashütten ein Ofen, worin bei der Bereitung des Fensterglases die aufgesprengten Cylinder geplättet (gestreckt) werden. Mitscherlich 2, 1, 182 = Streck-O. Karmarsch 2, 141, s. plätten 1d und vgl. 1e. — Porcellān-: zum Brennen des Porcellans. 3, 526, [illegible] Fayence-, Steingut-O. 497 ꝛc., s. Töpfer-O. — (Pröbe-, Campe), Probier-: zum Probieren der Erze ꝛc. — Prǖfungs-: Probier-O. und übertr. (s. Prüfung, Schmelz-O. 1): Der [illegible] schwitze. Cham. 5, 196 ꝛc. — Púddel- (Karmarsch 1, 593), Púddling- (Mitscherlich 2, 2, 107): Flamm-O. zum Puddeln des Eisens. — Pyramiden- [1b]: in Pyramidenform. — Quécksilber-: s. Erz-O. — Quēr- [1b]: ein von außen heizbarer Ofen, an dessen breiter Seite sich der Hals befindet, wodurch [illegible] wird, so daß er also quer im Zimmer steht. [illegible] — Retórten-: zum Erhitzen von Retorten [illegible] chem. Arbeiten. — Reverberíer- (Rew-): Flamm-O. G. 27, 51. — Rīegen-: zum Darren des Getreides. — Rōh-: zur Gewinnung des Rohsteins im Hüttenwerk, z. B. Kupfer-R. Humboldt K. 1, [illegible] Gar-O. — Róll-: auf Rollen beweglicher [illegible] für Feldbäckereien. — Röst-: zum Rösten von Erzen. — Schácht-: (Hüttenw.) einen Schacht [illegible] einen im Vh. zu der Breite sehr hohen hohlen [illegible] enthaltend (s. Hoh-O.). Mitscherlich 2, 2, 209, [illegible] Karmarsch 1, 253. — Schlácken-: Schmelzen [illegible] erzhaltige Schlacken zur Absonderung des Erzes. [illegible] — Schlieg-: Schacht-O. zum Schmelzen des Schliegs (oder Schlichs). 245. — Schmélz-: zum Schmelzen, nam. von Erz, — auch übertr. (s. Schmelzer-O.): Da unsere großen griechischen [illegible] sich schon längst des Edelsten und des Darstellens [illegible] bemächtigt und wir also aus ihren Schmelzöfen [illegible] geläuterte Gold erhalten könnten ꝛc. G. 31, 53 ꝛc. — [illegible] in Zsstzg., z. B.: Der Kupfer-Sch. Mitscherlich 2 [illegible] Der Schiefer-Sch. 216 (s. Kupferschiefer) ꝛc. — [illegible] Ofen aus Glanz- oder Schmelzkacheln. — Schmelzer-: der Erzschmelzer, Schmelz-O. 1; übertr.: [illegible] Sch. läutert, wie Silber, dich | dein Elend. Juda [illegible] o Israel, | im Prüfungstiegel deine Schlacken. [illegible] 1, 151. — Schwéfel-: Ofen zur Gewinnung des Schwefels aus Schwefelerzen; aber auch [illegible] (aus einer gußeisernen Muffel bestehnder) Ofen [illegible] zur Entwicklung von Schwefelsäure Schwefel [illegible] wird. Karmarsch 2, 212. — Schwēiß-: bei den [illegible] walzwerken ein Flammofen, in dem die [illegible] dann zerschnittnen und bündelweis zusammen[illegible] Stangen zur Weißglühhitze gebracht und so [illegible] geschweißt werden, um dann unter die Walzen zu kommen. 1, 600. — Sēiger-: kleiner Schacht[illegible] zum Seigerungsproceß bei Gewinnung des Silbers aus dem Schwarzkupfer. Mitscherlich 2, 2, 21[illegible] — Sitz- [6]: enge, niedrige Öffnung im [illegible] worin der Arbeiter nur sitzend arbeiten kann. — Spār- [1b]: ein Ofen von besonderer Einrichtung zur Ersparung von Brennmaterial, s. Kunst-O. — Spleiß-: ein Flamm-O., worin das Schwarzkupfer gereinigt wird, indem durch ein Gebläse auf das [illegible] sige Metall Luft strömt und so die beigemengten Metalle oxydieren. Mitscherlich 2, 2, 209; Karmarsch [illegible] vgl. Treib-O. — Stāhl-: zur Stahlbereitung [illegible] 342; 347. — Stéingut-: s. Porcellan-O. — Stich-: Schmelz-O., aus dem das Metall abgestochen (s. d.), in den Stichherd (s. d.) fließt. vgl. [illegible] Strēck-: s. Plätt-O. — Strēich-: s. Flamm-O. — Stūben- [1b]: s. Karmarsch 2, 251 — Stúck-: Wolfs-O. — Súmpf-: ein Schacht[illegible] mit einem tiefen Vorherd, dem sog. Sumpf — [illegible] Niederschmelzen der gerösteten Kupfererze (des [illegible] steins). — Témper-: mit einer verhältnißmäßig temperirten Hitze zum allmählichen An- (oder [illegible]

...rmen für höhere Temperaturen, z. B.: Da neue ...egel natürlich nicht kalt in den weißglühenden Ofen ge... ...acht werden dürfen, so wärmt man sie in einem eigenen T. ...r langsam bis zum allmählichen Rothglühen an und setzt ... erst dann in den Stahl-O. ein. Karmarsch 3, 347; Ist ... Glashafen im Trocken-O. scharf ausgetrocknet, so kommt ...in den Anwärm-O. (T.) . . . und wird hier sehr allmählich ...n Rothglühen gebracht. Nun erst kann man ihn in den ...as-O. einsetzen. 2, 132 u. o., vgl. Wärm-, Anlauf-, ...ühl-O. — Thêêr-: zum Theerschwelen, — und die ...zu gehörigen Baulichkeiten. — Tiegel-: Metalle ... Tiegel darin zu schmelzen. — Töpf- [1b]: Art ...ch-O., zum Aufnehmen eines Topfs eingerichtet. — ...öpfer-: zum Brennen der Töpferwaaren (vgl. ...rzellan-O. 2c.), z. B. Gelb-T. Karmarsch 3, 439, s. ...elbtöpferei 2c. — Treib-: beim Silbertreiben, ein ...amm-O., in welchem man auf das schmelzende Me... ..., um das Blei zu oxydieren, mit einem Gebläse ...t strömen läßt. Mitscherlich 2, 2, 258; Karmarsch 1, ...0; Silber-T. 2, 523 2c., vergl. Spleiß-O. — ...öcken-: worin Etwas getrocknet wird, z. B. die ...ashäfen. 132; das mit Glasur überzogne Eisen beim ...maillieren. 1, 722 2c. — Trömmel-: ein in die ...nd gesetzter Ofen, dessen eine Hälfte oben mit einem ...mmelförmigen hinten offnen Blech in der Stube ...t, die andre aber in der Küche und dort zum Kochen ...t. Krünitz 104, 202. — Universāl- (-versāl): ... allen chem. Arbeiten dienend. — Ünter-: der ...re Ofen bei einem Doppel-O. (Ggst. Ober-O.); ...s. aber bei einem Durchsichts-O., dessen die Röh... enthaltender Obertheil ein thönerner Aufsatz ist ... darunter befindliche eiserne Ofen. Karmarsch 2, 234, ...kamin-O. — Verköhlungs-: Etwas darin zu ...hlen, nam. Holz zur Bereitung des Schießpul... ...1, 3, 99. — Verzinn-: zum Verzinnen des Eisen... ...bs. — Vörder-: der vordre Theil eines Ofens, ...3. des Backofens (Karmarsch 1, 378) oder der vordre ...n eines Doppel-O-s, Ggst. Hinter-O. — Wälk-: ...er Ofen der Hutmacher mit einem in der Mitte ...gemauerten Kessel für die Walkbeize. — Wärm-: ...wer-O. 2c. Karmarsch 1, 731. — Wêhr- [6]: die ...nung ins Haselgebirge vor der Werksanlage, in ...he die Wehr angelegt wird. — Wêrk-: z. B. 1) ...nt-O. der Glashütte. — 2) [6] die im Salzthon ...gearbeitete Öffnung zur Anlage eines Laugwerks. ...Wëtter- [3]: im Bergb. eine windofenähnliche ...erlosung (s. lösen 4b]. 174; 3, 391; Scheuchenstuel ... 2c., auch Wind-O. — Wind-: ein Ofen [1a; b], ...in das Feuer durch Luftzug verstärkt ist, Zug-O., ... Kamin-O.: Ein Windöfchen mit einem Sandbade ...zubereitet. Mitscherlich 2, 2, 59 2c.; auch — Wetter- ... — Wölfs-: worin unmittelbar aus den Erzen ...nluppen (Wolf, Stuck) d. i. geschmeidiges, häm... ...bares Eisen dargestellt wurde. — Ziegel-: zum ...gelbrennen — und: die zugehörigen Baulichkeiten.

Zink-: s. Erz-O. — Zūg-: Wind-O. — ...ang(s)-: Bann-O. (vgl. Zwangmühle). Klinger ...tsch. 387. — Zwërch-: Quer-O.

Offen, a.: 1) (ohne Steigrung) nicht zugemacht, ...t ge- oder verschloßen, — daher auch (mit Steigr.) ... zugänglich (s. a) und oft nahe an 2 grenzend: ...as Verschließbares ist, bleibt, steht o., — es o. haben, ...en, lassen (s. auch vergessen 1); es o. finden, sehn, er... ...en 2c., z. B.: Die Thür eines Zimmers, das Zimmer ...r. 2c.; O-e Thüren, Fenster, Zimmer, Stuben, Häuser, ...rwege, Thore, Städte (s. a); O-e Kisten, Kasten, un... ...schloßen oder ohne Deckel (vgl. 2), so: O-e Geräthe, ...fäle 2c.; O-e [nicht zugeschüttete, zugemachte] Gruben, ...äben 2c.; O-e [nicht zugeheilte] Wunde; O-er (Leibes-) ...aden, sichtbar daliegend (s. 2) 2c.; O-e [unver... ...gelte] Briefe (s. b), Billette 2c.; O-e Augen, nicht ge... ...leßen, wie bei Schlafenden oder Todten (versch. a ...d 2); Mit o-em Munde dastehn, gaffend, s. maulaffen ...; Ein Platz ist o., unbesetzt, leer, so daß Einer oder ...was dort eine Stelle finden kann; Eine Zelle o. lassen ... so auch: Ein o-es [erledigtes, eröffnetes] Lehen; Eine ...e [vakante] Stelle, s. a; Sobald ein Ehrenstand dort o. Grypbius Fr. 349; Die Superintendur ist o. L. 2, 389 2c. — a) freien Zugang, Eintritt gewährend, wobei Der oder Dasjenige, dem der Zugang frei ist, im Dat. oder mit „für" beigefügt werden kann: Einem bleibt eine Hinterthüre (s. d.) o.; sich eine Hinterthüre o. halten, lassen, zum Entschlüpfen 2c.; Die neuen Bürger ziehen | . . in das gastlich offne Thor. Sch. 56b 2c.; Der Laden, das Geschäft ist bis Mittag o. (für die Käufer); Das Museum, die Gallerie ist o. (für das besuchende Publikum); Die Post ist nicht mehr o., ist geschloßen (für die Annahme von Briefen 2c.); Gestern war die Bibliothek schon zu, als ich Ihren Brief bekam, und jetzt, da ich schreibe ist sie noch nicht o. Forster's Br. 1, 359 2c.; Mein Haus ist (steht) dir immer o., du findest dort Aufnahme, bist willkommen; Willst du in meinem Himmel mit mir leben, | so oft du kommst, er soll dir o. sein. Sch. 71b 2c.; im Mittelalter 2c. auch: Es ist auch des Bischofs Schloß zu Arbon dieser zehn Orten, dazu der Bürgerschaft, in Kriegsnöthen o. Haus. Stumpf 494b, sie haben das Besatzungsrecht, s. Schm. 1, 33 2c.; O-e Kasse bei Jemand haben, so viel Geld von ihm entnehmen können, wie man wünscht 2c.; Mein Land steht dir o.; wohne, wo dir's gefällt. 1. Mos. 20, 15; 13, 9, ich „will" dir überall gern Eintritt 2c. gewähren, — vgl. dagegen: Das ganze Land bis München lag dem Eroberer o. Sch. 947a; 946b, in seiner Gewalt, es „konnte" ihm den Zugang 2c. nicht wehren, und so: O-e [unbefestigte] Städte. Spr. 25, 28; Ein o-es [gegen feindliche Einfälle unverwahrtes] Land; Ihr seid Kundschafter . . . zu sehen, wo das Land o. ist. 1. Mos. 42, 9 2c.; Einem abgehenden Kommis 2c. seine Stelle noch eine Zeit lang o. halten, so daß er wieder eintreten kann; Zwei Gedecke für etwa noch eintreffende Freunde o. zu halten. Auerbach Dicht. 1, 32 2c.; Beim Schreiben eines Kontrakts Platz für die Namen o. lassen 2c.; Des saronischen | Meerbusens weit den Blicken offnen Strand. WHumboldt 3, 43 2c.; Ein o-es [empfängliches] Auge, Ohr, einen o-en Sinn für Etwas haben, so daß dies in dem Sinn leicht Eingang findet; Ein o-es Auge für die Naturschönheiten haben; Die Schmeichler finden bei ihm immer ein o-es Ohr; Sein Ohr ist den Schmeicheleien o.; Schmeicheleien, Einflüsterungen, guten Lehren, guten Rathschlägen ein o-es Ohr (dar)bieten, leihen; Daß die Niedern | sich ihres offnen Ohrs bemächtigen. Sch. 493b; Ein für alle Eindrücke o-es Herz; Je o-er wir für diese Genüsse sind. G. 22, 159; Alle Quellen natürlicher Empfindung, die der Fülle unserer Väter o. waren, schließen sich ihm. 31, 18; Einer . . schon den zartesten Gefühlen o-en Nation. 33, 321; So stehet seiner Wünsche Schlund | zuletzt den Millionen o. Nicolai 1, 82, seine unersättlichen Wünsche gehn bis in die Millionen, diese finden in seine Wünsche Eingang: Weich | ist euer Herz gebildet, o. ist's | der Scham. Sch. 409a; In dem Alter, wo die Seele, jedem Eindruck o., sich ebenso leicht mit edeln Gesinnungen füllt. W. 8, 214 2c. Ähnlich: Ein o-er Kopf, (s. d. 3b), der unbefangen, Alles leicht faßt, vgl. als Ggst.: ein vernagelter 2c. Ferner z. B.: Der Weg ist nur für Fußgänger o., für Wagen und Reiter gesperrt; „Wandle!" rief's, „der Weg ist o." [frei]. Sch. 48a 2c.; Das Wasser ist wieder o. (für die Schifffahrt), frei von Eis; Die Erde ist noch nicht o., frei von Frost, so daß man grabend 2c., den Acker bestellend, leicht eindringen kann 2c. — b) daran reihen sich (s. a u. 3) einige Verbind. mit bes. nüancierter Bed., z. B. (alphab. nach dem Hw.): Mit o-en Armen (s. d. 1f) Einen aufnehmen, empfangen 2c. — Einen freien o-en Born haben wider die Sünde. Zach. 13, 1, Allen frei zugänglich, woraus Alle schöpfen können (s. 3), — versch.: Ein o-er [nicht zugedeckter] Brunnen 2c. — Ein o-er Brief (s. 1), auch: mit einem für Jedermanns Kenntnis best. Inhalt (s. 3 und Patent 1a). — O-e Brust (s. d. 3c), vgl. ferner 2. — Das o-e E, Ggst: das geschloßne (frz. e ouvert und fermé), dies mit mehr geschloßnem, jenes mit mehr geöffnetem Munde gesprochen und so in der Aussprache sich dem ä nähernd. — Auf freiem o-em Feld (s. d. 2), im Ggst. der von Mauern umschloßnen Stadt 2c. (s. 3), seltner (vgl. frei 3b): Ich muß mich im O-en dehnen (Er macht die Glasthür auf 2c.). Sch. 182a, — vgl. ferner: In o-er Feldschlacht 2c.; ferner: Einem o-es Feld (s. d. 7) lassen. — Eine noch o-e Frage, unerledigt, noch nicht zum Abschluß gekommen, so daß deren Lösung noch frei ist. — O-er Gang, z. B. eine Halle, die an einem oder an beiden Enden o. ist oder auch (s. 2) oben unbedeckt 2c., ferner (Bergbau): ein Gang (s. d. 7a) voller Drusen und Klüfte. — O-er Hafen, o-e Rhede, nach der Seeseite zu o. und so ohne Schutz gegen Wind und Wellen, Ggst. beschloßne Rhede; — aber auch zuw. = Freihafen (s. 3). — O-e Hand, Ggst. zugemachte, geschloßne, nam. in Bezug aufs Geben, z. B. Rückert Mak. 1, 71 2c., aber auch aufs Nehmen, z. B. G. 13, 230; Platen 2, 173. — O-er Harnisch, Ggst. geschloßner, nam. auch Weber.: (s. Harnisch 3), dieser mit zwei, jener mit einer Harnischschnur in jeder Rahmschnur, vgl.: Geschloßne Kette, wobei die Fäden des Aufzugs in einer Linie liegen; gespaltne oder o-e, wo sie durch die Fußtritte in zwei Hälften getheilt sind. — O-es Konto, o-e [laufende] Rechnung, eine nicht abgeschloßne. — O-en Leib [gehörige Darmausleerung] haben, Ggst.: verstopft sein; Sich den Leib o. halten 2c. — Auf o-em Meer, auf o-er (oder offenbarer) See (s. u.) sein, so weit entfernt vom Lande, daß man sich nirgends davon umgeben sieht. — In o-er Rechnung stehn, s. o.: Konto. — O-e Rhede, s. o.: Hafen. — Ein Schiff o. halten, sich das Aussegeln desselben o. halten; sich so davon (luvwärts) halten, daß man es aussegeln kann. — Wir befanden uns . . bereits außerhalb Landes in o-er See. Forster R. 1, 141, s. o.: Meer. — O-e Tafel halten, im Freien oder doch so, daß Zuschauenden der Zutritt gestattet ist 2c.: Sie ist wohl Bettlerkönigin, | die offne Tafel hält. Uhland 388. — O-e Tage (veralt. Rechtsspr.): an denen die Schranken des Gerichts geöffnet waren. — O-er Wechsel, nicht auf eine bestimmte, abgeschloßne Summe lautend, sondern fortlaufend, für Jemandes Bedarf sich ausdehnend (Kreditbrief), s. o.: Konto. — Schiff.: O-er (raumer, breiter) Wind, Backstagswind, dem alle Segel o. stehn, so daß er eine breite (raume) Fläche findet. — O-e Zeit, in der die Benutzung, der Gebrauch von Etwas o. ist, freisteht, Ggst.: geschloßne Zeit, — z. B.: Das Vieh zu o-en Zeiten ins Gehölz treiben, zur Weide 2c. — 2) unbedeckt, unverdeckt, z. B. (s. 1): Oben o-e Hallen, Gänge 2c.; O-e Wagen, Fahrzeuge (ohne Verdeck); Landwirthsch.: O-er (offenbarer) Frost, Barfrost, der die Erde noch ohne Schneedecke trifft; Dem Feind die o-e [nackte] Brust entgegentragen; Der glanzvoll offne [unverhüllte] Schoß des Tages. Sch. 528a; Am offnen [hellen] Tage. vdKühe (Campe) 2c.; O-es Gesperr (Uhrmach.), frei sichtbar an der Schnecke der Taschenuhren angebracht; O-er [äußerlich sichtbarer] Leibesschaden; Etwas liegt o. [unverhüllt, frei sichtbar] da, zu Tage, vor Aller Augen; Da brach es auf, da lag es kund und o., | aus welchem Beutel ich gewirthschaft hatte. Sch. 343a 2c.; Nachdem er seine Karten . . . verborgen hält, sollen wir die unsern auflegen und ein o-es Spiel gegen ein verdecktes spielen. G. 18, 85; Einen o-en Misere (s. d.) spielen, mit aufgedeckten Karten 2c.; Etwas o. zeigen, z. B. Schelling 2, 2, 658; Hier zeigt sich seine Dummheit, Schlechtigkeit 2c. o.; Er zeige frei das offne Laster. Platen 6, 33; Zum o-en [rückhaltlosen] Spott der Thoren. Rückert Mak. 1, 104 und oft (s. Offenheit): ohne Hinterhalt und Verstellung, sich, wie man ist, gebend und zeigend (vgl. o-herzig, aufrichtig 2c.): O-e Gegner, Feinde, erklärte, die Feindschaft nicht verhehlende; Im o-en ehrlichen Kampf; Jemand, seine Ansichten o. bekämpfen; Frei und o. mit der Sprache herausgehn, mit seiner Ansicht hervortreten; Sich o. über Etwas aussprechen; Etwas o. äußern, gestehn, bekennen; O-es Geständnis, Bekenntnis; Jemand, — sein Herz, Gemüth, seine Seele ist o.; Ich bin o. und gutmüthig . . . du bist versteckt und still. G. 21, 233; Ottilie war kindlich heiter, nach ihrer Weise konnte man sie o. nennen. 15, 102; Begann sie das Gespräch . . um so mehr o. und zuversichtlich. 125; Ein geschäftiges Leben [macht] den o-sten [Menschen] vorsichtig. 30, 301; Gegen dich ist's offne, treue Meinung. 13, 190; Bar und o. 2c. Danach auch vom Äußern, als Spiegel des Innern: O-e Physiognomie, Miene 2c.; O-er Blick; o-es Auge (versch. 1; 1a), Ansehn, Gesicht, Äußere, Wesen, Benehmen 2c., auch subst.: Etwas O-es im Wesen haben 2c. — 3) als attrib. Ew. (ohne Steigr.) in einigen Verbind. fast = öffentlich (s. d.), z. B.: Einen o-en Laden, ein o-es Geschäft haben, wobei die Waaren o. zur Schau gestellt werden (s. 2) 2c.; Auf o-er (Land-) Straße, wo Alle gehn 2c.; Auf

o–em Markt, Platz (Werner Lthr. 65), Weg (Gellert 1, 264) rc.; In o–er Versammlung, wo Niemand ausgeschlossen, Alle zugegen sind; Auf o–er Kanzel. La. 122b, wo es das ganze Publikum hört; In o–er Gant, in öffentlicher Versteigrung, wozu Jedem der Zutritt und das Mitbieten o. ist; O–es Instrument (s. d. 4), veralt. Rechtsspr.: von einem öffentlichen Notar streng nach der Form Rechtens ausgestellt rc. — 4) substant.: Das O–e, s. 1b: o–es Feld und 2 am Schluß.

Anm. Ahd. offan, mhd. off(h)en, Participialbild. zu uf, auf (s. d. 7), — das im eig. Sinn von geöffnet sich mit o. (aber natürlich nur als adv.) berührt, doch nicht das Seiende, sondern das Bewirkte bez., vgl.: Eine Schachtel ohne Deckel ist o.; man macht aber eine Schachtel auf, indem man den Deckel auf [d. h. empor] zieht und abnimmt; Diebe nehmen nicht nur aus o. stehenden Schränken Geld, sondern brechen auch die verschloßnen auf; Die Stellen der künftigen Fenster werden nicht zugemauert, sondern bleiben o. Ich habe das Fenster aufgemacht und es soll auf [ellipt. = aufgemacht, geöffnet] bleiben oder: o. bleiben und so ellipt. auch: Auf [= geöffnet] sein, stehn, lassen rc., z. B.: Die Thür ist auf. Cham. 6, 280; 276; Die Fenster standen alle auf. Freiligrath 2, 293; Wenn das Schutzbrett an einer Wassermühle auf [gezogen] ist, so ist die Wasserrinne auf (oder o.) rc., s. auflassen 3 (dagegen gw. nur: Ich fand das Haus o., — nicht: auf, wegen der Zweideutigk., s. auffinden); ferner ohne Zeitw., z. B. (imperat.): Auf, meine Augen! Cham. 6, 278 = öffnet euch rc., seltner: Und auf [etwa: ging, flog rc.] die Thür! und Röschen lief | hinaus rc. JGJacobi Jr. 6, 322 rc. Tadelhaft ist o. st. auf in Zssg. wie aufmachen, -schließen, -brechen rc. — Steigr. s. oben (1; 2) nur in übertr. Bed.

Zssg. — oder eig. Zusammenschiebungen — z. B.: Flügel-: von Flügelthüren, mit beiden Flügeln geöffnet, weit-o., auch übertr.: Wenn ein sehnend Hoffen | ... Erfüllungspforten findet s. G. 12, 6 rc., vgl. schwzr.: Mangel-o., von einer gw. Thüre rc., bis am Angel (od. ganz) offen. Stalder 2, 196, s. weit-o. — Halb-: z. B.: Die Thür stand h.; Der Mund war h. Jtzing 1, 134 rc. und nam.: In einer h–en Peichaise. Hackländer SoldKr. 5; H–er Wagen rc., mit halbem Verdeck. — Höll-: weit-o.: H. liegt vor uns die Welt. Freiligrath 2, 225. — Weit-: weit geöffnet rc., Ggsz.: halb-o.: Mit w–en Nasen. H. Pb. 4, 19; Mit w–en Augen. W. 21, 128; Mit einer w–en Wunde. Luc. 1, 50 rc., auch: Die Thür sperrweit-o., sperrangelweit-o., vgl. flügel-o. — Welt-: weit-o. wie die Welt, s. weltoffenbar rc.: Wie Homer die w–e Entfaltung eines jugendlichen Heroenlebens darstellt. Augsb. Zeit. (14) 2353a.

Offenbar (⏑⏑–), a.: Zssg. aus den sinnverw. Ew. offen und bar (s. d. I 2, nam. 2b) so: 1) st. offen (s. d. 1b u. 2, im Anfang) in den vereinzelten Fügungen: Die o–e See. Hippel Leb. 1, 360 rc. und: O–er (oder Bar-) Frost. — 2) offen und bar (d. i. frei, sichtbar und unverhüllt) zu Tage liegend; deutlich erkennbar; handgreiflich; evident; offenkundig; (allgemein oder unleugbar) bekannt (s. öffentlich 1 und Anm.): O–e Lüge; Ein o–er Lügner; Das ist o. falsch; Das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund, o. Allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können's nicht leugnen. Ap. 4, 16; Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, Des Bosheit wird vor der Gemeine o. werden. Spr. 26, 26; Nicht heimlich, sondern o. Jer. 2, 34; Es ist Nichts verborgen, das nicht o. werde und ist Nichts heimlich, das man nicht wissen wird. Matth. 10, 26; Alle ihre Werk sind vor ihm so o. wie die Sonne. Sir. 17, 16 rc.; Du stehst mit unerforschtem Busen | geheimnißvoll o. | über der erstaunten Welt. G. 2, 52; Gewissen Geheimnissen, und wenn sie o. wären, muß man durch Verhüllen und Schweigen Achtung erweisen. 18, 181; Diesen gerüsten, im Geheimen und O–en immer gleich zuverlässigen Freund. 274; Daß sie von geheimem Leben | o–en Sinn erregt. 311; Diese Lichter erheiterten die o–e Nacht. 316; Nichts war deutlich an ihm, Nichts o. als die Liebe zu dem Manne, der rc. 17, 363; Wir schienen uns Beide vor Worten und Zeichen zu fürchten, wodurch der glückliche Fund nur allzubald ins Gemeine o. werden könnte. 19, 134; 39, 22 rc.; O–e Thatsachen leugnen. Musäus M. 3, 168; Geheimes Murren, welches stündlich in eine o–e Meuterei auszubrechen drohte. Sch. 865a; Er o. | liegt Oberon's Herz und Wesen, wie sein eignes | vor seinen Augen da. W. 11, 149 rc. — a) auch als sächl. Hw.: Die sämmtlichen Vielleicht in ebensoviele O. [Gewiß rc.] umzaubern. P. Myth. 1, 300. — b) dazu: Dein Irrthum ist allein, daß du zur Offenbarheit | auf deinen Standpunkt glaubst gelangt die ganze Wahrheit. Rückert W. 3, 155. vgl. Gewißheit, Evidenz.

Anm. Ahd., mhd. off(h)enbâr rc., s. Wackern. Gl. 416. auch noch im ältern Nhd.: Hie erzeiget sich Gott offenbarlich rc. Luther 6, 288a; Eine heimliche und nicht offenberliche Weisheit. 5, 132b; Offenberliche, wissentliche Lügen. 163a; 262b; 329b; 6, 7b; 8, 5b; 6a; 23a rc. — Veralt.: Ein o–er Schreiber [öffentl. Notar]. Spate; Schm.

Zssg. z. B.: Un-: nicht offenbar: Man schrieb Gott eine jenseitige u–e Existenz zu. Carrière Stud. 1, 2; Der noch verborgene u–e Gott. Schelling 2, 2, 394 rc. — Welt-: der ganzen Welt offenbar, weltkundig (s. weltoffen). Daumer 1, 79.

Öffenbar: sich öffnen lassend: Die Fenster, statt nach innen, nach außen ö. Gutzkow Z. 1, 236. Selten Zssg. s. die von öffnen und: Un-ö.

Offenbaren: 1) tr. etwas Unbekanntes, Verborgenes, Geheimes offenbar machen, kund thun, zeigen, — so auch refl.; ferner bes. theolog.: übernatürliche Wahrheiten, die die menschl. Vernunft allein zu finden und zu ergründen nicht im Stande wäre, den Menschen offenbar machen (s. Anm.): Heimlichkeiten (Sir. 27, 14 ff.; 41, 29; Spr. 20, 19; 25, 9 rc.), Verborgenes (Dan. 2, 47; 5, 16; Sir. 42, 20 rc.), Einem sein Geheimnis (Am. 3, 7), Jemand sein Herz (Richt. 16, 18; Sir. 8, 22) o. rc.; Wer ungeduldig ist, der offenbaret seine Thorheit. Spr. 14, 29; Offenbare der Stadt Jerusalem ihr Greuel. Hes. 16, 2; Darnach offenbarte [zeigte] sich Jesus abermal den Jüngern. Joh. 21, 1 rc.; Gleich wird sich's o., | wer unter euch den Kranz mit Ehren trägt. Gellert; Was du mir .. warst, | magst in deinem Innern lesen, | wie du dir es offenbarst. G. 6, 90; Daß ein Gott da droben sei, der sich in Eltern, Lehrern, Vorgesetzten abbildet und offenbart. 18, 186; Freunde o. einander grade Das am deutlichsten, was sie einander verschweigen. 19, 130; Liebe setzt ihr zu, | ihm frei zu o., was ihr Herz | gelüstet. W. 11, 139 rc. Ferner Belege s. Anm., bei der Doppelf. des Partic. — Dazu: 2) das adjekt. Partic., s. Anm., — auch verneint: Aus dieser verborgenen und ungeoffenbarten Lehr. Fischart B. 17b rc. — 3) Der Offenbarer eines Geheimnißes, des Verborgenen rc., auch: Ob es sich wirklich so verhalte, kann die einzige Offenbarerin Dessen, was wirklich ist, die Erfahrung, allein bewähren. W. 22, 355 rc. — 4) Offenbarung, f.; -en: das O., das Sich-O. und: etwas Offenbartes, nam. im theolog. Verstande (s. 1), z. B.: Offenbarung der Heimlichkeit. Sir. 22, 27; Mit O. der Wahrheit. 2. Kor. 4, 2; Den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. Röm. 2, 5, wo sich dies Gericht offenbart, zeigt; Wartet auf die Offenbarung unseres Herrn Jesu Christi. 1. Kor. 1, 7, die Zeit seines Erscheinens; So ich nicht mit euch redete durch Offenbarung. 14, 6 ff., durch göttliche Eingebung; Die Offenbarung Johannis, die Apokalypse rc.; * Wie hier Herder in einer gewissen Klemme zw. [menschl.] Vernunft und [göttlicher] Offenbarung erscheint. Gervinus Lit. 5, 318; Dann sammelt sich der Jugend schönste Blüthe | vor eurem [der Dichter] Spiel und lauscht der Offenbarung. G. 11, 10. Dem, was ihr offenbart: Welcher Wohlschmack, welche Wonne, ja welche lautere Offenbarung enthüllt sich dem Dürstenden, Matten in einer einzigen Welle des kühlen Elements! Tieck A. 2, 167; Die innern Offenbarungen des Kunstgenies. Wackenroder 11 rc., auch Zssg., z. B.: War's nicht zumeist des Unglücks Stunde, | .. der Himmelsoffenbarung klang vom Munde? Herwegh 1, 155.

Anm. Mhd. offenbâren, offenbæren. Über die Doppelf. des Partic., s. benedeien, Anm. Darnach gilt, heutigem Sprachgebrauch gemäß, überwiegend in nicht kirchl. Sinn: offenbart, dagegen im kirchl. von Wahrheiten, die auf übernatürliche Weise dem Menschen kund geworden: geoffenbart, vgl.: Ein offenbartes Geheimnis, und: Die geoffenbarte Religion. — doch finden sich, wie bei Älteren, so auch noch bei Neueren, mannigfache Schwankungen und Abweichungen von dem Angegebnen: 1) Bsp. des nicht adjekt. Partic.: a) Mein Name „Herr" ist ihnen nicht offenbart worden. 2. Mos. 6, 3; 1, 35, 7; Luk. [illegible] Die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden. Jes. [illegible]; Der Herr hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden. 52, 10; Dan. 2, 19; 22; 10, 1; [illegible] 24; Daß du Solches den Klugen und Weisen verborgen [illegible] und hast es den Unmündigen offenbaret. Matth. 11, 25; [illegible] 17, 6 rc.; Als wär es von oben herab offenbart [illegible] Eppendorf 32; Es sei ihr offenbaret worden, ihr [illegible] sei nicht todt. G. 8, 172; Wer sichert den Olymp, vereint die Götter? | Des Menschen Kraft, im Dichter offenbart [illegible] 11, 9 rc.; Dem wir unser ganzes Herz offenbart [illegible] Luther 6, 325b; Er wird am Ende der Welt [illegible] bart werden. 8, 14a; Daß ihr Gesetz von Gott dem [illegible] offenbart sei. 16a; Ward er offenbart [als] ein [illegible] Teufel. 253a; Er hatte ihr auch eine Neuigkeit offenbart [illegible] rc. Prutz Mus. 2, 236 rc. — b) Deine Propheten habe[n] [illegible] deine Missethat nicht geoffenbart. Klag. 2, 14 [illegible] Opitz]; Uns von Natur durch unsre Sinnen [illegible] Brockes 9, 437; Allda der Falsch der römischen [illegible] offenbart ward. Fischart B. 47a; Es werden [illegible] dichtes] Fähigkeiten, sein Inhalt geoffenbart. G. [illegible] hat die Missethat | dir nicht geoffenbart. Opitz 2, 30 [illegible] 2, 14, s. o.]; Daß er geoffenbart die eigne Schmach. [illegible]; Daß sich die philosophierende Vernunft weniger [illegible] rühmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahnt [illegible] Poesie nicht geoffenbart hätte. Sch. 1109b; Was erst [illegible] dem Jahrtausende verflossen, | die alternde Vernunft [illegible] lag im Symbol des Schönen und des Großen | [illegible] offenbart (2) dem kindischen Verstand. 23a; Als [illegible] göttliche Eingebung] geoffenbaret wurde, daß rc. V. [illegible] Unser Goethe hat sich der Welt durch seine [illegible] herrlich geoffenbaret. Merck, 2, 53 rc. — 2) [illegible] Partic.: a) Sein Gott ist ein offenbarter Gott. [illegible] 1, 375; Nun kommt der Schlüssel zu all den [illegible] Geheimnissen. Gutzkow R. 2, 296; Jede in der [illegible] offenbarte Kraft Gottes. H. Gott 65 rc. — b) Geoffenbarte Religion. G. 20, 159; Die innere [illegible] Wahrheit. Gutzkow R. 7, 388; Dem geoffenbarten [illegible] Heine Rom. 308; Eine dem ersten Menschenstamm [illegible] barte Physik. Humboldt K. 2, 147; Die Theologen [illegible] offenbarten Religionen. L. 12, 514; 11, 667; [illegible] durch dich selbst in mir Geoffenbarter! Zschokke 1, [illegible] Schwzr.: Die Bäuerin möchte gern was offenbaren [illegible] Gotthelf G. 415.

Zssg. z. B.: Himmel-: (selten) in himmlischer Weise offenbar: Dank der Einen, die sich mir [illegible] offenbarte hier. Baggesen 5, 153, s. auch [4]. — [illegible] gw. Leben st. des Grundw. in nicht kirchl. Sinn: kundthun, äußern rc.: Ich werde Ihnen meine [illegible] v. Immermann M. 4, 130; Das wird sich in der [illegible] Musäus M. 3, 72; Pb. 1, 133; Das Gute [illegible] einer Sache veroffenbart sich indessen immer auf [illegible] Art. 45; Es veroffenbarte sich, daß rc. 3, 19.

Offenbar-heit: s. offenbar b. — -ung: s. offenbaren 4.

Offenheit, f.; 0: das Offensein, doch gw. nur in übertr. Bed. (wo vom Ew. offen eine Steigerung [illegible] lich ist), nam.: ein offnes (s. d. 2) Wesen [illegible] Verräther, der so mißbraucht hat die O., das Zutrauen [illegible] 9, 383; Hinter scheinbarer O. lauerte die tiefste [illegible] Steffens Malk. 1, 316; Ist doch die O. | der [illegible] schule weg; man hat sich Viel zu sagen | und [illegible] W. 11, 195; Die O. des Wesens, der Miene, des [illegible] Gesichts rc.; auch zuw.: Die O. seines Kopfs (s. [illegible]

* **Offensiv** (frz., nlat.), a.: angreifend, [illegible] weise. — -e (-ive), f.; 0: das Verhalten als [illegible] fender Theil rc., s. defensiv.

Öffentlich, a.: 1) im Ggsz. zu geheim [illegible] den Leuten, od.: so vor sich gehend, daß Jedermann [illegible] sehn, hören, wissen, daran theilnehmen kann rc.: [illegible] Sitzung, Verhandlung des Schwurgerichts, der Stadtverordneten; Ö–e Vorlesungen, Kollegia (s. 2); Ö–e [illegible] der Schüler; Ö–e Ärgernisse, Sünden, Schande [illegible] ö–es Geheimnis, Etwas, das man geheim halten [illegible] aber das doch Allen bekannt ist; Es ist kein Geheimnis [illegible] man spricht ganz ö. davon; Er darf sich nicht ö. [illegible] Jemand ö. beschimpfen, ihm ö. Abbitte thun; etwas ö. [illegible] kennen, bekannt machen rc.; Habe frei ö. vor den [illegible]

das widersprechen und bezeugt ꝛc. Luther 5, 279a; Eine ö. gemeine Predigt. Randgl. zu 2. Mos. 6, 3; In der Zeit, wo er den Prinzen durch diese ö–en Beweise einer Achtung verpflichtete, wußte er ihn ingeheim desto em…pfindlicher zu verwunden. Sch. 797a; Steure du ingeheim, nicht ö. an das Gestade. V. Od. 11, 455 (vgl.: Daß du nicht „offentlich“ in dein Vaterland schiffest. Schaidenreißer …b). — sich zuw. nahe berührend mit offenbar (s. d. …; vgl. Anm. und Spate) und mit 2. — 2) (s. 1) im Ggsz. zu privat: nicht für Einzelne, Wenige best., sondern für das gesammte Publikum; dann auch: auf das Publikum bezüglich, von ihm ausgehend ꝛc.: Ö–e …(vgl. 3), Plätze; Auf ö–er Straße; Auf ö–em Markt; Der ö–e Gottesdienst; Sich ö., in einem ö–en Konzert hören lassen ꝛc.; Die ö–e Meinung, wie sie sich im Ganzen und Großen im Publikum über Etwas gel…tend macht und ausspricht; Die Macht, die Stimme der ö–en Meinung; Mit den ö–en Sitten und der ö–en Meinung ändert sich auch der ö–e Geschmack. FSchlegel GrR. 1, …6 ꝛc. (s. 4). Ungw.: Alle Kramläden und Werkstätten … gegen die Straße geöffnet. Vieles ereignet sich außerhalb. … hat nur wenig größere Gebäude, auch nicht sonderlich, … das Ö–e verschlossen. G. 23, 381 = gegen die Straße ꝛc. — 3) (s. 2) Ö–e Mädchen, Dirnen, Personen, … ꝛc., Huren, die sich All- und Jedermann preis…geben, und so: Ö–e Häuser (z. B. Möser Ph. 4, 124 ꝛc.) Hurenhäuser, Bordelle (vgl.: Der Liebe Haus, s. …), reich. (s. 2). — 4) (s. 2) eine große bürger…liche Gesellschaft, den Staat betreffend und darauf be…züglich: Ö–e Ämter, Notarien, Anstalten; Das ö–e Recht. … Pflichten und Befugnisse aller Bürger des Staats …; Ein ö–es Verbrechen, gegen die bürgerl. Ge…sellschaft; Das ö–e Wohl, Interesse; Unterschied zwischen dem, was ein Beamter in seiner ö–en Stellung und, was er als Privatperson thut; Die Formen des ö–en und Privat… … Leg. 3, 120; Freiwillige, die der ö–e Geist [patriot. Gesinnung] getrieben, sich ein paar Wochen … zu lassen. 7, 155 ꝛc. — -en, tr.: in Zsstzg.: ver-ö., Etwas öffentlich bekannt machen, publicieren; … Schriftsteller veröffentlicht ein Werk; Die Gesetze werden in den Gesetzsammlungen, in den Zeitungen ꝛc. veröffentlicht; … Aktien ꝛc. durch die Zeitungen, durch Ausruf, Aus… ꝛc. ver-ö. ꝛc.; Veröffentlichung, das V. und (mit Mz.) die dies bewirkende Anzeige, vgl. öffnen. — …keit, f.; -en; -ö: 1) (ohne Mz.) das Öffentlich…sein: Die Ö. des Gerichtsverfahrens, der Sitzung, des … der Stellung des Beamten ꝛc. — 2) etwas öffent…lich Geschehendes, öffentliche Handlungen, Akte, Vor… ꝛc.: Ich ging darauf aus, ein römisches Jahr zu schrei…ben, den Verlauf geistlicher und weltlicher Ö–en. G. 23, …; Läßt weder Staat, noch Kirche, noch Herkommen es an Ceremonien fehlen. Alle Theile sehen sich [bei der Ehe] durch die bündigsten Kontrakte, durch die möglichsten Ö–en … 3, 346 ꝛc. — 3) (selten) öffentliche Anstalt: … die Ö. [den Omnibus] zu benutzen. Kohl Par. 3, 241.

Anm. Öffentlich, ahd. off(an)lih, mhd. off(e)enlich, …entlich und so z. B. noch: Ich .. bekenn offentlich. … 255; 268; Fischart B. 32b; Zinkgräf 1, 96; …; Luther 5, 1a; 43a; 6, 326b; auch: Dem klaren of…fentlichen [offenbaren] gewissen Text des Evangelii. 117b; … es öffentlich [offenkundig], daß die Mönche vorgeben ꝛc. … ꝛc. Ferner: Offenlich. Hutten (Wackern. 3, 215 Z. 33, dagegen: offentlich 216 Z. 1); Schaidenreißer 6a ꝛc.; … 2, 3; 7; 6 ꝛc. Steigerung nur zuw. in Bed. 1. Die … für neuern Ursprungs, Ö–keit, z. B. bei Adelung ꝛc., … öffentlichen fehlt selbst noch bei Campe, vgl. öffnen.

* Off-(e)rieren (lat., frz.), tr.: an-, darbieten, …bringen. — -ért, n. (Möricke N. 458 ꝛc.), -(e)s; -e. …erte, f.; -n: das Anerbieten, die Anerbietung. — …torium, n., -s: …: der Theil der kathol. Messe, worin der Priester Brot und Wein vor der Weihung Gott opfert — und das Gebet dabei. — …ce (frz. -ß), n., uv.; uv. — -iz (lat.), n., -es: …: das Amt, s. d., nam. 5, z. B.: Des heiligen Offiz… [der Inquisition] | Umgürt. Heine Rom. 147 ꝛc.; auch in vornehmen Häusern: die Silber- und Leinwandkam…mer und die damit beschäftigte Dienerschaft. — -icial, m., -(e)s; -e: der Vikar eines Bischofs in weltlichen Gerichtsangelegenheiten. Luther 5, 235b (u. a); 239a ꝛc., dazu: Das O–at, sein Amt und seine Würde. — -iciánt, m., -en; -en: Beamter, nam. niedern Ranges: Grenz-, Steuer-, Zoll- ꝛc., Münz-O–en ꝛc. — -iciéll, a.: amtlich, vgl. officiös. — -iciér, m., -(e)s; -e, uv. (Forster R. 1, 99; 103), -s (52; 67; 92 ꝛc.); -s: 1) veralt., mundartl. = Officiant. Adelung. — 2) Kriegsk.: im Ggsz. zum „Gemeinen“ Einer, der eine gewisse Anzahl Soldaten unter sich hat, und zwar ohne Zusatz = Ober-O., von höherem Rang als der Feldwebel (unter diesen vom Major an aufwärts mit der Benennung Stabs-O.), im Ggsz. zu den Unter-O–en, vom Feldwebel an abwärts. Nach den versch. Truppenabtheilungen ꝛc. z. B.: Artillerie-, Infanterie-, Kavallerie- oder Reiter- (Oppenheim Jahrb. 1, 129), Ingenieur- oder Genie-O. (Stahr Rev. 1, 164 ꝛc.), auch z. B.: Werbe-O. (Benedix 10, 149), der Rekruten anwirbt; Berufs-O., dessen Lebensberuf der Soldatenstand ist. Oppenheim Jahrb. 1, 130; ferner: Land-O–e, Ggsz. Marine-, Schiffs-, See-O–e und zwar untersch. man bei diesen: Flaggen-O., der eine ganze Flotte oder Flottenabtheilung befehligt, Flaggmann (Admiral ꝛc.) — und auf dem Schiff selbst: Stabs-O. (Kapitän), Ober-O–e und Unter- oder Deck-O–e, welche letztre theils den eig. Seedienst beaufsichtigen, theils im Schiff als Handwerker thätig sind. — Wir erwähnen noch bes.: Ein Befehlichshaber, die man jetzt Offeirer, der gemein[e] Mann aber Affeirer nennt. Zinkgräf 2, 66; 62; Den Officirern. Olearius Reis. 27a ꝛc. und als scherzh. Fortbild. z. B.: Wie in Frankreich der Respekt aus dem Vätersache eine Ontelei gemacht hat, so wird die allgemeine Militärpflichtigkeit der deutschen Jugend aus dem Liebhabersache eine Officiererei machen. Müllner 7, 276; Die O–e hatten ihre Degen abgenommen und tanzten prächtig, officierig. Rayel 1, 90 ꝛc. — 3) (s. 2) im Schachspiel die Figuren außer dem König und den Bauern: Er hatte nur noch drei O–e und ich noch alle meine. JP. 1, 16. — -icin, f.; -en: Werkstatt bei Gewerben, die für höher gelten als die gw. Handwerke, nam.: 1) Buchdruckerei. — 2) chemisches Laboratorium, Apotheke. — -icinéll, a.: zu den Heilmitteln gehörig, die vorschriftsmäßig von den Apothekern in ihren Officinen (s. d. 2) gehalten werden müssen: Viele Pflanzen waren früher o., die es jetzt nicht mehr sind. — -iciös, a.: 1) dienstbeflissen. — 2) durch amtliche Einwirkung veranlasst, ohne officiell zu sein (von Zeitungsberichten ꝛc.). — -icium, -iz ꝛc.: s. Office ꝛc. — -lāt ꝛc.: s. Oblat ꝛc.

Öffnen: 1) tr.: bewirken, daß etwas Geschloßnes (Zugemachtes) offen wird, eig. (vgl. aufmachen, aufthun u. als besondre Art des Ö–s z. B.: auf-binden, brechen, klinken, reißen, schlagen, schließen, schneiden, schnüren, sprengen, stoßen ꝛc.) und übertr., z. B.: Jemand öffnet die Thür mit dem Schlüßel; Der Hauptschlüßel öffnet alle Thüren ꝛc.; Die zugeschloßne, die eingeklinkte, die angelehnte Thür ö.; Die Thür, das Thürschloß mit Gewalt, mit dem Brecheisen ö.; Fenster, Kasten, Kisten, Packete, Ballen, Briefe, ein zugemachtes Buch ö. ꝛc.; Eine Flasche ö., entkorken ꝛc.; Die Augen ö., nach dem Schlaf oder um zu sehn ꝛc.; Die Lippen, den Mund ö., um zu sprechen ꝛc.; Er öffnet die finstern Gründe und bringet heraus das Dunkel an das Licht. Hiob 12, 22; Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus. Ps. 105, 41; Der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Joh. 19, 34; Der Blick in die Unendlichkeit der Natur war geöffnet. G. 39, 228; Da er jetzt die Augen wie ein Adler weit und fest in die Sonne öffnete [mit offnen Augen hineinsah]. JP. 21, 4; [Sie] ö. den düstergebundenen Sinn. Sch. 56a ꝛc., s. das Folg. und er-ö. — Techn. Anwend. (a—e): a) Arzn.: Eine Ader ö., um Blut abzulassen (s. Aderlaß); Ein Geschwür ö., zur Entfernung des Eiters ꝛc.; Einen Leichnam ö., ihn secieren, Behufs Besichtigung des Innern ꝛc., s. auch 3. — b) Färb.: Die Kupe ö. (er-ö.), aus der fertigen zu färben beginnen. — c) Freimaur.: Die Loge ö., er-ö., die Arbeit beginnen. — d) Kriegsk.: Die Laufgräben ö., er-ö., zu graben beginnen; Die Glieder (s. d. 11) ö., die nah zusammenstehnden etwas auseinander treten lassen ꝛc., ferner zuw. = er-ö., beginnen: Der Feind öffnete sein Feuer auf unsre vordersten Schiffe; Der Ungestüm der Franzosen öffnet unzeitig das Treffen. Rotteck 2, 628 ꝛc. — e) Wasserb.: Einen Siel ö., die Dämme desselben durchstechen zum Durchlauf für das Wasser. — f) ferner mit versch. nüanciertem Bezug auf Personen oder persönlich Gedachtes ꝛc., vgl. z. B.: (ohne Bezug) Wenn man Thüren und Fenster öffnet, entsteht Zug. — U.: Einem Gefangnen die Thür des Kerkers, den Kerker, das Gefängnis ö., zum freien Austritt; Dem Sieger die Thore der Stadt, die Stadt ö., zum freien Eintritt; „Nimmermehr würde ich einen Posten, wie diesen da, verlassen und dem Feinde meine Staaten geöffnet haben.“ Jetzt also lag Baiern dem Sieger offen. Sch. 946b ꝛc., — u. so übertr.: Einem unendlichen Hin- und Herreden (Panzel 449), der breiten Plattheit (G. 21, 53) Thür und Thor ö., weiten Raum zum Eindringen ꝛc. verschaffen, vgl. auch mit einigermaßen personif. Subj.: Es öffnete die prunklose Nachtviole den kühleren Lüften des Abends ihre falben Kelche. DWeber 2, 193 (s. 2) ꝛc.; Etwas zur Benutzung des Publikums, für das Publikum, es dem Publikum ö., z. B. einen Laden, eine Kunst-, Gemäldesammlung, Gallerie; Die Museen sind am Sonntage nicht geöffnet ꝛc.; Einem den Eingang zu Etwas, den Eintritt, Zutritt ö.; Nachdem er seinen Truppen eine reiche Zufuhr aus diesem Landstrich geöffnet hatte. Sch. 946a ꝛc.; Ein Feld, eine Wiese, einen Forst, Wald ö., für das weidende Vieh ꝛc; Die Augen ö., s. o.; Jemandes Augen oder ihm die Augen ö., ihn sehend machen, z. B. einen Blinden (Joh. 9, 14; Jes. 42, 7 ꝛc.) und oft übertr.: einen Verblendeten (G. 10, 31 ꝛc.), Einem die fehlende Erkenntnis über Etwas verschaffen ꝛc., dagegen auch: Einem Anblick ꝛc. die Augen ö., die Augen aufmachen, um den Anblick eindringen zu lassen, ihn zu genießen ꝛc., ähnlich: Ich öffne Jemandes Ohr oder ihm das (sein) Ohr, mache ihn hören, z. B.: Der Tauben Ohren werden geöffnet werden. Jes. 35, 5; 50, 5; 48, 8; 2. Sam. 7, 27; 1. Chr. 18, 25; Er öffnet ihnen das Ohr zur Zucht und sagt ihnen, daß sie sich bekehren sollen. Hiob 36, 10 ꝛc., aber auch: Ich öffne Jemandem oder seiner Rede, seinen Worten, Klagen, Bitten ꝛc. das (mein) Ohr, ich höre auf ihn, auf seine Rede ꝛc., z. B.: Den Elenden wird er aus seinem Elend erretten und dem Armen das Ohr ö. in Trübsal. Hiob 36, 15; Dieser Lehre öffne du dein Ohr. G. 4, 39 ꝛc.; ferner: Jemandes Mund oder ihm den Mund ö., z. B. um hineinzusehn ꝛc., aber auch: Die Weisheit öffnete der Stummen Mund und machte der Unmündigen Zungen beredt. Weisheit 10, 21; Der Papst öffnet den neuerwählten Kardinälen den Mund, ertheilt ihnen das Stimmrecht im Konsistorium; Die Bestechung hat ihm den Mund geöffnet, ihn dazu bewogen, das Geheimnis zu verrathen ꝛc.; Ich öffne Einem das (mein) Herz, lasse ihn frei in dasselbe sehn, theile ihm unumwunden meine Gedanken, Gefühle ꝛc. mit, z. B.: Hier soll[t] ein Freund dem Freunde, | verschloßnen Busen traulich ö–d, nahn. G. 13, 230; Geh, Sterbender! du darfst den Busen ö., | mir soll und muß die Pflicht das Herz umpanzern. Kotzebue NSch. 10, 303, vgl.: In einer unverwahrten Stunde habe ich dies umpanzerte Herz geöffnet und da haben sie mich schnell und gut getroffen. Börne 2, 156 ꝛc.; Du versprichst, mir deine Gedanken zu ö. Mendelssohn Ph. 1, 3 ꝛc., auch (s. 2): Sich Einem ö., — aber: Ich öffne Jemandes Herz, ihm das (sein) Herz, mache, daß es sich frei äußert, erschließt ꝛc., z. B.: Wenn der trübe Geist des Weins | das Herz nun öffnet und die Augen schließt. Sch. 344b, zutraulich und unachtsam macht; Nachdem die Weine jede Seele zur Empfänglichkeit aller Eindrücke geöffnet. W. 14, 60 ꝛc.; Einem den Sinn einer dunkeln Stelle ö., erschließen, so daß er darin eindringen kann; Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstanden. Luk. 24, 45; Als er uns die Schrift öffnete [erklärte]. 32; Ö. Sie .. unserm Grenadier nur über zwei Stellen meines .. Briefs das Verständnis. L. 11, 127; Wegen Teiresias kam ich aus Noth her, ob er mir Rathschluß | öffnete. V. Od. 11, 480, ob er mir, der ich keinen Rath zu entdecken weiß, einen geben, zugänglich machen kann, gw. er-ö. (s. d., auch 1b) ꝛc.; Deine Mutter hat meinem Herzen Empfindungen geöffnet [erschloßen, zugänglich gemacht], die dem Stande meiner Eltern fremd sind. Pfeffel Pr. 9, 2, wo es mit leiser Nüance auch mit Vertauschung von Accus. und Dat. heißen könnte: Sie hat

mein Herz Empfindungen geöffnet ꝛc. — g) das Partic.: Die geöffneten Thüren, Thore, Zimmer, Hände, Augen ꝛc.; Mit halb-, weitgeöffnetem Munde; Die sperrweit-geöffnete Thür; Im geöffneten [offnen, zurückgeschlagnen] Wagen. G. 6, 5 (s. Landauer); Plötzlich zerreißet der Flor, der geöffnete [sich ö–de, s. 3] Wald giebt | überraschend des Tags blendendem Glanz mich zurück. Sch. 75a; Da speit das doppelt geöffnete Haus | zwei Leoparden auf einmal aus. 70b; Den Brief ungeöffnet zurücksenden ꝛc. — 2) refl. (s. 1): a) Sich (s. d. †) ö., in den Zustand des Offenseins kommen, übergehn, sich aufthun ꝛc., vgl.: geöffnet werden, wo der Gedanke an ein ö–des Subj. best. hervortritt und als Ggstz.: sich schließen: Die Thür öffnet sich, geht auf; Das Thor, die Stadt öffnet sich (dem Sieger); Das Auge öffnet sich (dem Licht); Der Mund öffnet sich vor Staunen; Der Kelch der Blume, die Blume öffnet sich (dem Strahl der Sonne, dem Kosen des Wests); Das Herz öffnet sich (der Rührung, jedem Eindruck); Die Erde öffnet sich, z. B. berstend; aber auch (s. offen 1a, am Ende) aufthuend ꝛc.; Ihm öffnet sich [durch dich = du erschließt ihm] der Welten Raum. G. 4, 27; So eine wahre, warme Freude ist nicht in der Welt als eine große Seele zu sehen, die sich gegen ihn öffnet (vgl. b). 14, 73; Dann öffnet sich rechts das Thal. 15, 3; Eine frohe Aussicht in die Zukunft öffnete sich ihr. 138; Nun öffnet mitleiglich sich deine Hand. Kosegarten Po. 1, 15; Gruben, die sich nicht in die Mundhöhle ö. Lenz Nat. 2, 49; Vor ihm öffnet sich der Wald in breite Lücken. Nicolai 1, 244; Es öffnet sich schwarz ein schauriges Thor, | du glaubst dich im Reiche der Schatten, | da thut sich ein lachend Gelände hervor. Sch. 50a; Edler Freund! wo öffnet sich dem Frieden, | wo der Freiheit sich ein Zufluchtsort? | Das Jahrhundert ist im Sturm geschieden | und das neue öffnet sich [beginnt] mit Mord. 101, s. er-ö. ꝛc. — b) Jemand öffnet sich = sein Herz ꝛc. (s. 1c), z. B.: Sucht' ich begierig nicht auch einen Theil | an dem verschloßnen Schatz, den du bewahrst? | Ich weiß, es reut dich nicht, wenn du dich öffnest. G. 13, 141; Jetzt sollen Sie sich ö., Prinz! In Worten | erleichtert sich der schwerbeladne Busen. Sch. 248b; Ihr allein, der Schwester, | der Königin, der Frau kann ich mich ö. 407a; Öffnet euch ihm frei! 411b ꝛc., vgl. er-ö. 2c; sich entdecken ꝛc. — 3) intr. (haben) oder vielmehr ohne Nennung eines Obj., z. B.: Ich will gleich ö. [die Thür] ꝛc.; (selten): Die Hausthür öffnete [sich, 2a; ging hinaus, führte] in einen räumigen Flur. Lewald Nat. J. 13, 153 ꝛc., häufiger (Arzn.) in Bezug auf Darmausleerung: Ißt man sie vor andern Speisen, | soll sie Kraft im Stopfen weisen; | aber nach der Speisen Brauch | öffnet sie hingegen auch. Brockes 9, 165; Ö–de Mittel ꝛc., vgl. mit Obj.: Den Leib ö., und s. 4c. — 4) dazu: Öffnung, f.; -en; -s-: a) das Öffnen, z. B.: Die unerwarte Ö. der Thür. G. 14, 126; Für die Ö. und Schließung der Thore, der Burg, der Zugbrücke Sorge tragen; Die Ö. der Flasche mittels des Pfropfenziehers; Die Ö. der Leiche [Sektion] vornehmen; Die Ö. der Laufgräben ꝛc. (vergl. b). — b) Stelle, wo Etwas geöffnet od. vielmehr offen, nicht zu ist, als der allgemeinste Ausdruck, vgl. Loch II 1 (an best. Stelle und zu best. Zweck) und Zsstzg., z. B.: Die Ö–en im menschlichen, thierischen Körper; Eine Ö. in Etwas machen, bohren, schneiden, stechen ꝛc., lassen; Beim Bau Ö–en für Fenster und Thüren lassen; In jedem Strumpf muß oben eine Ö. sein, damit der Fuß hineinkann, aber ein Loch im Strumpf ist ein Fehler; Die Mauselöcher haben kleine Ö–en; Viele Schluchten. . . Aus jeder solcher Ö. G. 14, 215; Die Daumen eingehakt in die Arm-Ö–en der weißen Weste. Heine Reis. 3, 54; Die Thüren und Fenster-Ö–en. Kohl E. 1, 25; Gegen-Ö., bei offnen Abscessen ꝛc. an einer der ersten Ö. entgegengesetzten Stelle, zur bessern Reinigung und leichtern Einbringung der Heilmittel dienend, s. Falke Th. 1, 318a; Haupt- und Neben-Ö–en; Mund-Ö., Ö. des Mundes und = Mündung, nam. (Anat.) orificium; Vordere, hintere Nasen-Ö. Bock An. 114; Stich-Ö., in Schmelzöfen zum Abstechen (s. d.) des Metalls; Zug-Ö–en, am Feuerungsofen u. ä. m. — Selten übrtr., z. B.: Neue Ö–en [Wege] für den Handel suchen. Möser Ph. 1, 21 ꝛc. — c) (s. 3) Ö., Leibes-Ö. [Darmausleerung, Stuhlgang] haben; Für gehörige Ö. Sorge tragen; Sich Ö. zu verschaffen. W. 34, 261, s. kacken, Anm. — 5) Der Öffner: a) (selten) Einer, der öffnet, z. B.: Der Portier als Ö. und Schließer des Hauses. — b) (wohl andern Stamms) = Äffner (s. d.).

Anm. Ahd. offonôn, offanôn, mhd. offen(en), vergl.: Mußt sich der Himmel öffen [Reim: hoffen]. Waldis Ps. 78, 10 ꝛc.; Offnet sich ein Thalgeländ. Stumpf 525a; Die Straße durch den Schnee offnen. 601a ꝛc.; Offnung der Thor. Zinkgräf 1, 344; Offnung todter Leichnam. ebd. ꝛc. Veralt. Bed.: offenbaren, kund thun, (s. er-ö.), z. B.: Daß . . Gott Martino Luther . . die Heimlichkeit . . nit geoffnet hat. Zwingli 3, 2; 2, 5 u. o.; Giebt ihm um die Lehre nicht, giebt ihm um die Offnung Schmach. Logau (L. 3, 216) = um die Bekanntmachung, Veröffentlichung der Lehre ꝛc.

Zsstzg.: Er-: 1) tr.: a) im eig. Sinn, wo das Grundw. gewöhnlicher ist, z. B.: Die Thüre (Sch. 436a; W. 15, 128), das (Thür-)Schloß (G. 19, 59), den Schreibtisch (293), ein Packet (129), einen Beutel (10, 17), die geschlossene Werkstatt (5, 81, versch. b), den Pfropf (23, 33b) e. ꝛc.; Den Mund e. (Weckherlin 57) u. öfter in gehobner Rede mit personif. Subj.: Die Erde flammenspruhend eröffnet ihren Mund. Cham. 3, 306; Harret ihr | bis daß der rechte Ring den Mund eröffne? L. 2, 280 ꝛc. u. [1f] mit persönl. Dat.: Ihr Tod eröffnet mir den Mund. G. 13, 233, macht, daß ich das bisher bewahrte Geheimnis ausspreche ꝛc.; Die Augen . . angelweit | eröffnet. W. 11, 161, gewöhnlicher in Bezug auf Geistiges: Daß die Nachfolger gewissermaßen verhindert werden, die Augen für die Wahrheit zu e. G. 39, 337 ꝛc.; Ich sank . . | ihm in die zärtlich eröffneten Arme. W. 26, 3 ꝛc., gw.: Sie e. oder verschließen [und] ihre Herzen. G. 33, 98, nähern sich vertraulich od. wenden sich ab ꝛc. u. — wo das Grundw. minder gew. ist —: Die Schlüssel, Gottes Rathschlüsse zu e., hat kein Mensch in seinen Händen. Olearius Baumg. 94a; Den schönsten Blüthenfrühling, den ein anhaltender sanfter Regen nur e. [hervorrufen ꝛc.] kann. Zelter 2, 256 ꝛc. Nam. auch: Ein Testament ꝛc. e., in gehöriger Form Rechtens es öffnen und den Inhalt bekannt machen (s. c), vgl.: Einen Brief uneröffnet zurücksenden. — und: Im schwarzen Kabinett werden die Briefe heimlich geöffnet ꝛc. Im (adjekt.) Part., s. v. u. [1g] auch zuw. = offen, z. B.: [Alles wird] sondern Bemänteln eröffnet sich finden | vor des erschrecklichen Gottes Gericht. Gryphius Fr. 693, offen daliegend, kund (s. c); Der König bemächtigte sich des Herzogthums nicht als eines eröffneten [offnen], wohl aber vielfältig verwirkten Lehens. JoMüller 24, 221 = erledigt, unbesetzt. — b) Etwas, das damit in Gang kommt, beginnen, — selten dafür das Grundw. (z. B.: Die Mitglieder öffnen wechselsweise die Sitzung mit einer Vorlesung. Forster Jt. 1, 151 ꝛc.) z. B.: Eine Polonaise eröffnet den Ball; Den Ball mit einer Polonaise e.; Den Tanz, den Reigen e.; Die Sitzung, den Land-, Reichstag oder den Tag (Cham. 4, 70) e.; Den Tag, Morgen mit einem Gebet e. Ein Geschäft, einen Laden, eine Werkstatt (versch. s. a), ein Gewerbe; den Feldzug, die Kanonade, das Feuer, das Treffen e.; Nach der Schonungszeit die Jagd wieder e.; Die Weide e.; Auf der neu eröffneten Eisenbahn; Der Malteserorden eröffnet und beschließt sein ganzes politisches Leben vor unsern Augen. Sch. 1106b ꝛc. — c) (Einem) Etwas e., kundthun, mittheilen (s. 2), z. B.: Da sie wußten, daß er floh, haben sie mir's nicht eröffnet. 1. Sam. 22, 17; Der Himmel wird seine Missethat e. Hiob 20, 27; Allen Völkern zu e., daß ꝛc. Esr. 3, 14; Ap. 23, 22; Kol. 1, 8; Anstatt des Dankes eröffn' ich eine Bitte. G. 13, 210; Von dessen Thätigkeit . . nachstehende Blätter ein Mehreres e. werden. 33, 171; Wie . . heilsam unsre Recensionen auf den Autor gewirkt, hat er uns selbst eröffnet. 248; Eröffnete sie ihm, daß ꝛc. 16, 4; 163; Ein Unselbst . . ., dessen Meinung stets vorher eröffnet [kund, — mit der der Vormänner übereinstimmend] ist. Haller 114; Einem ein Anliegen, einen Wunsch, seine Gedanken e. ꝛc. — 2) refl., z. B.: a) (s. 1a): Wird die Geisterwelt sich auch e.? Cham. 4, 15; Es e. sich die 7 Thüren. G. 8, 196; 19, 162; Eine neue Aussicht für die vaterländische Bühne eröffnet sich. 16, 257; Wie ein tobender Flammenberg eröffnete sich ihr Herz. Kinkel E. 359; Als sie nun zum Gipfel aufgeschritten, | eröffnet sich [thut sich auf, zeigt sich] ein räumiges Geheg. Streckfuß Rol. 7, 8; Der Saal eröffnet sich. W. 3, 35; Die munteren Blumen e. sich duftend | in den frischesten Farben. Zachariä Tag 14; Einem e. sich [zeigen sich, bieten sich dar] neue Aussichten, Hülfsmittel ꝛc. Ein Leben, eine Stelle ꝛc. eröffnet sich, wird offen, vakant ꝛc. Veralt.: Sich einen Erzlügner e. [sich als solchen erzeigen]. Luther 1, 345a. — b) (s. 1b) Der Ball eröffnete sich mit einer Polonaise; Mit diesem Ereignis eröffnet sich eine neue Epoche, hebt an, beginnt ꝛc. — c) s. 1c u. [2b]: sich aussprechen; seine Ansicht, sein Herz unumwunden aussprechen, kund geben: Eh ich mich eröffne, wie ꝛc. L. 136b; Niemand ist, dem ich mich eröffnete. G. 21, 17; Warum haben Sie sich mir nicht längst eröffnet? Klinger 1, 366. — 3) o. Obj. nur zuw.: E–de Mittel, Arznei, s. [3]. — 4) Eröffnung, f.; -en: das Eröffnen, z. B. (s. 1a) des Briefes, des Testaments; Testaments-E.; Die E. [das Eröffnet-, Erledigt werden] des Stuhls; Der E–s-Fall des Bischofthums. Nicolai Mös. 25 ꝛc.; ferner (s. 1b); Die E. des Balls, Geschäfts, Ladens, des neuen Lokals, der Eisenbahn; Nach E. des Feldzugs ꝛc. 972a ꝛc. u. (s. 1c) = Mittheilung, Nachricht ꝛc. ꝛc. DW. 2, 81; Den Aufschluß seiner geheimnisvollen E–en erhalten. W. 16, 188 ꝛc. — Ver-: zuw. statt des Grundw., so auch: Werksveröffnung, das Anhaun, des Werkofens (s. d.). Schraubenkunst.

Oft, a.: vielmal (wiederholt), vielmalig, ꝛc. als Ggstz. zu selten (vgl. oftmal und häufig, Anm.): 1) im Posit.: a) adv.: „Wie o. ist 6 in 2 enthalten?" 1/3mal; so o. wie 2 in 4 ꝛc.; Sind Sie o. [st. einmal, häufig] im Theater? „Nur selten". Wie o. wohl! „Etwa monatlich einmal"; Nicht o.; sehr o.; zu o.; [illegible] Mehr als zu o. Forster Br. 1, 313; Unverhofft kommt o.; Er hat o. nicht das liebe Brot im Hause; Wer „oft" [illegible] ret, sündiget oft. Sir. 23, 12; Als er nun „oft" [illegible] durchzog. 2. Kön. 4, 8; So o. [jedesmal wenn] er kam in das Haus . . ging. 1, 14, 28; So o. du kommst, [illegible] dir offen sein. Sch. 71b; Du siehst mich immer [illegible] so o. als die verhaßten | Geschäfte . . nach Rom mich [illegible] W. OB. 1, 195; So o. auch immer Das geschehn mag [illegible] Wie o., wie bitter-o. | bedrängten dich des Rechtes [illegible] darinnen! Heine Lied. 345; Unzählig o. [gew.: unzähligemal]. Lewald B. 2, 166. Ungw.: Die guten [illegible] zuweilen verführten | einen Lärm o. Eichendorff [illegible] — b) als Ew. (selten): Die all-zu-o–e Wiederholung [illegible] desselben Worts. L. 4, 102; 198; Ein gleich o–es [illegible] abtrag. Rückert E. 2, 52; Das o–e und schnelle [illegible] Dor. Schlegel (Dorow 4, 134); Wegen meines o–en [illegible] Colos 2, 50 ꝛc. — 2) Kompar. adv. (a—c): a) häufiger, einen wirklichen Vergleich in der Zahl des Vorkommens der Wiederholung enthaltend: [illegible] öfter als dich; Er ist öfter dort als hier; Je öfter ich [illegible] sehe, desto mehr gefällt's mir ꝛc. — b) ohne einen Vergleich in der Zahl = mehrmals, manchmal, [illegible] (also selbst eine geringere Zahl von Wiederholungen bezeichnend als der Posit.) in der Form öfter u. öfters, z. B.: Ich gehe öfter(s) ins Theater, freilich nicht so o. als ich wohl möchte; Häufig ist diese Krankheit nicht, aber sie kommt doch öfter(s) vor; Trüget doch öfter der Schein! [illegible] 5, 59; Ein Ungefähr erweckt ihn öfters wieder. 1, 13; [illegible] hab' es öfters rühmen hören. 11, 25; Der Erasmus . . vielmals [o.] in niederländischen Gemälden herrscht [illegible] öfters [zuweilen, manchmal] dem Künstler, aber [illegible] öfter [s. a; in einer größern Zahl von Fällen] [illegible] Steinkohlenrauch . . zuzuschreiben. 30, 273 ꝛc. [illegible] Wie öfters [o.] bläht die hohe Dame | Nichts als ihr [illegible] Zachariä. Auch: Zum öftern (s. 3a), veralt.: [illegible] oftern. Olearius Reis. 149a ꝛc., u. minder gew.: [illegible] nahmen vielleicht zu öftern geniale Anflüge. Ernst [illegible] 215 ꝛc. Ferner veralt. ohne Uml.: Ofters [illegible] Brockes 9, 280; Daß Frauen ofters mehr als Männer [illegible] zu preisen. Günther 1095; Lohenstein (Wackern. 3, 833) [illegible] Mühlpforth 2, 38; Opitz 1, 324; Spate 2, 39 ꝛc., vergl.: Wird ofter verkehrt. Schottel 907, s. oftermals. [illegible] 2, 37 ꝛc. — c) in Form einer doppelten Steigerung (s. 3a u. vgl. mehrere, mehrst ꝛc.), z. B.: Schon [illegible] singend, öfterer (a) lesend ein. Hagedorn 2, 119; Viel öfterer (a) kommen die Jahre, in denen ꝛc. Gotthelf Sch. 166; [illegible] 3, 396; Weit öft(e)rer (a). Eichendorff Sch. 525 u. [illegible] 4, 274. Noch öfterer (a). L. 1, 172; 7, 90; Ich hab' ihn [illegible] (b) gesehen. 3, 74; 297; Wir sind bei dgl. Abenteuern öfterer (b) gewesen. 4, 402; In den Fehler fallen die tragischen Dichter öfterer (a) als die komischen. 198; Seine Gemälde [illegible]

…mit Ausdienen zu unterbrechen. 6, 400; 6, 425 (a); Desto …mer (a). 7, 367; Vieles für . . unerheblich erklären heißt …ter (a) die Schwäche seines Gesichts bekennen als den …Werth der Dinge schätzen. 9, 229; 12, 385; 453; 543; … öfterer (a) man sie läse. Lichtenberg 1, 357; Möser Ph. …, 159 (a); Seine sparsame Erscheinung ist wohlthuend, …fterer (b = öfter erscheinend, wiederholt) wird sie er… …ltert. Dessoir 1, 107; [Das] bringt wenig Dank und …eren (b) Gefahr. Sch. 505a; Zelter 1, 126 ꝛc. — d) als …v.: Komm wöchentlich einmal; ein öfteres (a) Kommen …rde auffallen; Sie selbst geben einem Anmerker mit öftern …, mehrfachen) Exempeln vor. Hagedorn 1, XXXV; Mit …ter Art (Unzahl) Mendelssohn 4, 1, 159; Die öftern Ver…che damit ꝛc. — 3) im Superl.: a) adv.: Am öfte…n; Zum öftesten. Hammer Rh. 432; Am oftesten. Kl. … 319; 361 ꝛc., gew. (f. 2c): Am öftersten. Gu…w Z. 1, 265; 367; Hackländer Hzl. 1, 224; L. 12, 460; …st 1, 193; W. Luc. 1, 132 ꝛc.; Zum öftersten. Cham. …129 ꝛc. — b) als Ew. (selten): Im Sommer haben …die öftesten [häufigsten, meisten] Gewitter ꝛc.

Anm. Goth. ufta, ahd. ofto, mhd. ofte.

Öftern, tr.: in seltenen Zssg.: Er: (Kanzleispr.): …öftern oder wiederholten Malen nennen: Ein Acces…un des mehr eröffneten Siels. W. 14, 21. — Ver: …vielfältigen, wiederholen.

Ofttheil, f.; 0: (selten) das oftmalige Vorkommen, Häufigk., Ggs. Seltenheit.

°Oger (franz.), m., -s; uv, -s: märchenhaftes …ichenfressendes Ungeheuer (f. Diez 244), dazu das …bl.: Ogresse.

Oh! interj.: f. O II. — Ohá: interj. — zsgsgt. …o (f. d. II) u. ha (f. d., nam. 5 u. Anm., vergl. …, ohe, ehi, ohe) — nam. = halt! so geht's nicht …ter! ꝛc., z. B. eig. als Ruf für Zugthiere (f. Schm. …) u. übertr.: Oha! schrie er, als ob ihm ein Gaul durch… … Auerbach Barf. 254; Oha! umgekehrt ist auch gefah… … Kurz Senn. 10 ꝛc., vgl. lat. Ohe! jam satis, das … v. H. 2, 57 übersetzt: Halt! | lange genug! ꝛc. u. …nr. als Partikel des Abweisens = nein! bewahre! … Oha! derentwegen verlaufe ich nicht wieder einen Tag! …uf Sch. 201; Damit glaubte man derartigen Schel…den vorgebogen zu haben, aber ohá! [weit gefehlt]. …; 131; G. 46 ꝛc. u. z. B.: Die Gründe könnt ihr in …Wart erfahren. Ohe Politik! Scherr Pr. 24 = ach! …mir damit! ꝛc. — 2) n., -s; -s: (f. 1 u. ha 7): …habe zum ersten Mal in meinen Wanderungen vor einem …Oha, über das ich nicht wegzukommen weiß. Thümmel 7, 57 ꝛc.

Oheim, m., -(e)s; -e; -chen; ꞉: eine männl. … im Verh. zu Neffe (f. d.) od. Nichte, — Onkel …Anm., vgl. Vetter ꝛc.): O. väterlicher-, mütterlicher-, …f. Vaters, Mutterbruder; Ich will nicht sagen, daß …meine Tochter sei, | doch hab ich stets als O. Vaterrecht … 6, 281; Meinen Großvater und meine O-e. 20, … Mein O. giebt mir die Feder ꝛc. . . Den Befehl meines …eims, wie es einer gehorsamen Nichte geziemt, zu er…m. 30, 333; Wenn ich . . als ein wahrer O. in der …chen Komödie meinen Unmuth auslasse. 336; 5, 275; …; 277; 33, 317 ꝛc.; Sch. (f. Anm.); „Mißnehmt … O., da wo ihr nicht solltet." | Nehmt nicht, mein …eim, da wo ihr nicht solltet. Schlegel Rich. II 3, 4; Da …Strafred' und Ermahnung | sie der O. so in Angst hält. … 1, 190; Nicht sollst du mir spielen den O. [den stren…n Tadler]. 2, 134; Sohn, sprach sein O. zu ihm, der …e Vater in Rom. W. 20, 8 (ältre Lesart: sprach zu …sein Ohm, f. u.); Zunz (3. Mos. 20, 20 ꝛc.), bei … „Vetter" ꝛc.; Der verwittwete After-O. Zschokke …315 (f. I. After, Anm. 2); Groß-O. JoMüller 1, …; V. HB. 1, 121 (O. eines der Eltern, vgl. Groß…ter ꝛc.); Stief-O. ꝛc. — Bursch.: O. (wie Vetter) … Bez. des Gläubigers. Vollmann 347.

Anm. Ahd. oheim, mhd. oheim, oeheim, öhem, ôme …Mutterbruder und Schwestersohn f. Wackern. Gl. 415). …ml.: Ohm, m., -(e)s; -e, z. B.: Ließ heraus sie, Va… Ohme. Freiligrath H. 169; Da kamen Vettern, guckten …ern, | es kam ein Bruder und ein Ohm. G. 1, 169; …n Mann, der ihr als Bruder oder Ohm, | als Vetter oder …ß als Sipp verwandt. L. Nath. 4, 7; Sch. 429a ꝛc.; …ir.: Sein Vetter und sein Ohme. Am. 6, 10 [von Ade…lung gemißdeutet: Tante], und Mz.: Lustig ihr Brüder und Ohmen des Weines. Logau 2, 2, 7 (verallgemeinert für „Trinkgenossen, f. u.), auch: Lieben Freund, Neffen, Ohemen, Kurfürsten! ꝛc. Kaiserl. Edikt (f. Luther 1, 456a). Öfter mit Uml.: Öhm, m., -(e)s, (-en); -e, z. B.: An Karl, den großen Öhmen. Freiligrath SW. 1, 50; Von solchen Öhmen [Neffen, Kindern der Muhme]. G. 5, 276; Einer meiner Öhme. Heine Verm. 1, 110; Die alten Öhme und Vettern. Immermann M. 1, 336; Card. 12; Kästner 7, 258; 269; Der Öhm und Ahnherr dieses Kaiserhauses. Sch. 365a; 441b; Seine stolzen Öhme. 455a; Aus Scham vor seinem Öhme. Uhland 483; Den Öhm. 359; W. 20, 30 (f. o.); Att. M. 2, 2, 50 ꝛc., — vergl. (nam. in Bezug auf die Bed.). Brem. Wörterb. 3, 265; Oom = Onkel; Vater- und Mutterbruder; Öm(e) = Vetter, Neffe und Geschwisterkind; Ömken (Öhmchen) Kosebez. für Pers., mit denen man vertraut ist (ohne daß sie grade verwandt sind) ꝛc. Richtenhofen und Frisch 2, 30a, wo auch (als vralt.) erwähnt ist: Der Ohm, als Bez. der Zunftgenossen bei den Münzern, Mz.; die Ohmen und dazu: Die Ohmschaft, die Gesammtheit dieser Zunftgenossen, — vgl. Fortbild. wie: Oheimschaft, f.: das Verh. eines O-s (zu Neffe oder Nichte) und eine Gesammtheit von O-en; ferner: Oheimlich, a.: auf den O. bezüglich, von ihm ausgehnd ꝛc. (f. onkelhaft), z. B.: Drob der alte Fritz erstaunte | und ihm eine gutgelaunte | o-e Nase gab. Freiligrath 2, 70, als O. ihm einen Verweis gab; Gestattet in o-er Weisheit, daß ich . . in neffiger Dummheit ꝛc. Holtei Lammf. 1, 141; In dem o-en Hause. Keller gH. 3, 112; Mit dem o-en Ehepaar. 2, 419 ꝛc. — Im gemeinen Leben gilt für O. gew. das frz. Onkel (f. d.), vgl. z. B. bei Sch. das Lustspiel: Der Neffe als Onkel. 847, dagegen z. B. in der Mar. Stuart: Mortimer: Man sucht euch, O. 407b; Sorgt, daß mein O. uns nicht überfalle. 400a; b ꝛc.; Elisabeth: Euer O. gab | das Beispiel ꝛc. 428a, vgl.: Euer Ohm, der stolze, | herrschwüth'ge Priester. ebd.; Ich segne meinen Ohm, den Kardinal. 441b, in welchen Stellen, wie in der gehobnen Rede überh., das gew. Onkel nicht recht statthaft wäre.

Ohi! interj., nam. Schifferruf (vgl. joho! hoiho! ꝛc., f. ho), z. B.: Boot ohi! halt an! legt bei! Mügge Norw. 1, 251; Schiffer-O. und lärmende Thätigkeit treiben an diesem Ladungsplatze ihr Wesen. Ar. 2 ꝛc., vgl. oha ꝛc.

Ohl ꝛc.: f. Öl.

I. Ohm, Öhm, m. ꝛc.: f. Oheim, Anm.

II. Ohm, m. (n.), -es; -e. — f.; -en (als Maß Mz. uv.). — -en, m., -s; uv.; f.; -en: Ahm II 1: Ein „Omen" Weins oder zween (m.). Fischart B. 126a; „Ein Oxhoft, wieviel O.?" Ein' eine halbe [anderthalb]. Falk Mensch 52; Bis die vierte O. angesteckt sei. G. 26, 214; Ein Fuder . . hat 10 O., eine O. . . 10 Stutzen. Hebel 3, 472; Schöpft das Wasser o.-weise. 233; Eine O-en Wein. Zinkgräf 1, 230 ꝛc. — -en, tr.: ahmen (f. d.): 1) Fässer visieren, ihren Rauminhalt messen u. eichen. Dazu: Der Ohmer. — 2) vralt. f. ahmen 2, Sich nach Einem omen. Luther 4, 156, auch mit Uml.: Im Hebr. lauten die zwei Worte (Korb und Ende) fast gleich „Kaiz" und „Kez". Also „ömet" er von einem zum andern ꝛc. Randgl. zu Am. 8, 1 — sagt wortspielend, von einem andern übergehend ꝛc. und nam. in Zssg.: Nach-o. Luther 3, 317a; SW. 60; 295; 61, 4; 94 ꝛc.; Nachöhmen. 358; Fischart B. 157a ꝛc. — -ig, a.: eine Ohm haltend, nam. in Zssg. mit Zahlw.

Öhmd, n., -(e)s; 0: Grummet (f. d., Anm.), Emd, Au-Mahd (ahd., mhd. âmât): Dengelten die Sensen, um das Ö. zu schneiden. Auerbach D. 4, 249; 251; 253. — -en, intr. (haben): das Öhmd mähen. 258 ꝛc.

Ohm-en ꝛc.: f. II. Ohm. — -schaft: f. Oheim, Anm.

† Ohne: präp. u. conj. mit der Grundbed. des Nicht(mit)vorhandenseins, des Nichtbegleitens, des Ausgeschlossenseins, vergl. außer (f. nam. Hertig 24, 21): 1) präp.: a) nach heutigem Gebrauch gew. nur mit Accus., vgl. als Ggs. mit und als sinnvrwdt sonder. Wir heben hier bes. ein sozusagen bedingungsweises o. hervor, zu bez., daß Etwas allerdings vorhanden war od. ist, aber daß, wenn es nicht vorhanden wäre od. gewesen wäre, das im Satz Ausgesagte einträte oder eingetreten wäre: O. ihn war ich verloren = wenn er nicht gewesen wäre, wäre ich verloren gewesen; O. das kühne Manöver der Preußen . . waren die Russen vernichtet. Droysen Y. 1, 165; G. 19, 194; Kl. Od. 1, 277; JP. 1, 74; Ohn' einen Punkt [wenn der nicht wäre,] würd' ich sie ganz vollkommen nennen. Ramler F. 2, 450; O. diese verdammliche Liebe ist er euch gestorben. Sch. 105a; Sah er sich o. ein Wunder [wenn nicht ein Wunder eintrat] verloren. 992a ꝛc. Ferner f. 2b am Schluß. — b) vralt. mit Dat., obgleich z. B. noch Epz. 2, 12; G. 27, 490; H. 11, 206; Kopper Pers. 1, 79; L. 1, 273; 4, 173; 7, 338; 10, 91; 315; 12, 171; Lichtwer 224; Luther 5, 302b; 6, 98a; 8, 310a ꝛc.; Möser Osn. 1, 227; Rochel 2, 48; Weidner 29; Weise Jak. 22; Mas. 72 ꝛc. — — u. noch allgem. in der Verbind.: Ohnedem = ohnedas, ohnedies. — c) vralt. mit nachfolg. Genit., z. B.: Daß man sich o. eines Winterpelzes nicht behelfen mögen. Schweinichen 2, 304; Sonsten hab' ich ein ziemlich Jahr gehabt, o. des vielen Aufgangs. 178, abgesehn von Dem, was drauf gegangen ꝛc., häufiger mit vorangehndem Genit., z. B. noch gew.: Zweifels-o. [= o. Zweifel, sicher, gewiß], z. B.: Brachvogel Feb. 1, 10; Cham. 4, 148; Ense Denkw. 6, 550; Schlegel Sommern. 5, 1 ꝛc.; ferner: Eines Gegenstandes o. [los, quitt] sein (z. B.: Franck, Wackern. 3, 346 Z. 19; Kurz Senn. 45; Luther 1, 170b; 390b; SW. 61, 49; Raff Sp. 126b; Weidner 247 ꝛc.) od. werden (Schaidenreißer 6a; 86a; Spate 2, 238 ꝛc.), vralt., mundartl.: Einer (od. eine) Sache anwerden (f. Anm.). — d) elliпt., mit Verschweigung des von o. abhäng. Hw., in der Wendung: Etwas ist nicht o. [z. B. = nicht o. Grund], verhält sich in der That so, hat Manches für sich, z. B.: JRoman (Wackern. 2, 247 Z. 17; 251 Z. 16); Gryphius Fr. 555; Prus F. 1, 221; Schiller 325b; Stumpf 79a; Die Sache, wie Ihr sie da vorstellt, ist nicht o. Tieck A. 1, 209; Weise Js. 97; Zinkgräf 2, 90 ꝛc., ähnlich auch: Die Margret ist schmuck, aber die Andern sind auch nicht o. Häfer B. 220, etwa = o. Schönheit; Man sieht, daß Rührung im Gange ist und Thränen nicht o. sein werden. Immermann M. 3, 307, etwa = nicht o. Wahrscheinlichk. ꝛc. Burschik: O. [Geld] sein. Vollmann 347. — 2) conj.: a) (veraltend) = außer, ausgenommen ꝛc., f. Belege. Hertig 24, 21. Wir erwähnen hier bes. die Verbind.: Nimmermehr von Alsheim zu kehren aus dem Streit, | o. [außer, als] mit Alissonnen. Geibel Jun. 339; Daß ich nicht nachdenken kann o. mit der Feder in der Hand. L. 11, 641; Luther 6, 315b ꝛc.; ferner (vrsch. b): Es ist eben derselbe Gott, der jetzt Wunder thut . . . . „on" [nur] daß wir die alten . . Wunder größer achten. Luther 6, 351b; Die Tragödie ist an der Majestät dem heroischen Gedichte gemäße, o. [nur] daß sie selten leidet, daß ꝛc. Opitz (Wackern. 3, 624 Z. 21); Die Mannheit kann nicht höher kommen | ohn [als] daß sie selbst sich übernommen. Rosenhagen Fr. 252 ꝛc., vgl.: Ohn' ob [nur daß] sie sich etwa mühet ꝛc. Roberthin (WhMüller Bibl. 5, 195). — b) O. daß (vrsch. a) das Nicht-Statthaben des mit „daß" angeknüpften Satzes zu bez., vgl.: Er thut es o. meine Erlaubnis (1) u.: — o. daß ich es ihm erlaube u. mit Verneinung: Er darf es o. meine Erlaubnis — od.: o. daß ich es ihm erlaube — nicht thun = wenn ich es ihm nicht erlaube ꝛc. Bei gleichem Subj. des Haupt- und Nebensatzes wird dieser gw. verkürzt in: o. mit zu und Infin., z. B.: Ich thue es nicht, o. daß ich seine Erlaubnis habe, — gew.: o. seine Erlaubnis zu haben ꝛc. Vereinzelt findet sich, freilich nicht ganz korrekt, (vergl. um zu ꝛc.) die Verkürzung auch bei wechselndem Subj., z. B.: O. daß ich den Weg kannte, o. das Reiten gelernt zu haben, riß mich das Roß ꝛc. Arnim XVI, korrekter: o. daß ich das Reiten gelernt hätte, indem es bei der vom Schriftst. gewählten Fügung erscheint, als ob das Roß es nicht gelernt hätte; Der ihn geschaffen, das Licht zu ahnden, o. die dicke Finsternis durchbrechen zu können. Klinger Z. 6; Es geht mir, wie es dem Ovid ging, o. sonst viel Ähnlichkeit mit ihm zu haben. L. 3, 345; 11, 53; Das Dach ward fertig, o. die mindeste Gefahr oder Schreck dabei zu haben. Stilling 1, 142; Tieck DBl. 2, 213; Du bist, o. dir eine Schmeichelei sagen zu wollen, . . interessant. W. 16, 72, elliptisch, etwa: Das sag ich, o. ꝛc.; 20, 114 ꝛc. — Zu erwähnen ist noch die pleonast. Verneinung bei o., z. B.: Wie wird sie einzelne Verse . . ertragen, o. daß sie

sie nicht auch zu einem Ganzem dichte. H. R. 7, 69 ꝛc.; Kein Missionär .. ging .. fort, o. nicht einen ganzen Koffer .. mitzunehmen. Gutzkow G. 1, 255; 4, 11; 8, 270; Dial. 103; Sagte, o. mich scheinbar gar nicht zu bemerken. Ludojatzky Amf. 151 ꝛc.; O. daß menschliche Gewalt noch [= od.] Lift ihn retten könne. G. 33, 232; O. daß weder die zärtliche Achtung .. noch die Ehrenbezeugungen .. einige Unverschtigkeiten vergütigen konnten. W. 17, 116; Ohne weder auf die Untugenden .. noch auf den großen Abstand ... Rucksicht zu nehmen. 16, 46; HB. 1, 240 ꝛc. u. so auch (s. 1) bei der Präpos.: O. Pietät weder gegen den Maler noch gegen die abgebildeten Verklärten zerstörten sie die Füße einiger Apostel. G. 31, 62 ꝛc. — 3) substant.: Das Nicht-O. (als Übersetzung des lat. sine qua non) die unumgänglich nothwendige unerläßliche Grundlage, Bedingung, o. welche Etwas nicht statt, z. B.: Verhältnis ist ihm nur das Nicht-O., die Bedingung, nie aber das Wesen seiner Kunst. H. 11, 351 ꝛc

Anm. Ahd. ânu, âno, âna, ân(e), mhd. ân(e) und — vgl. Wahn und Argwohn; Athem und Odem; Mohn, Mond ꝛc. — ôn(e), bei Luther ꝛc. gw. on und zuw. noch (nicht zu verwechseln mit dem heutigen „an“): In maßen Solches klärlich und an Lichtmeßkerzen zu sehen ist. Fischart B. 11a; Daß ich an Christo Nichts vermöge. Luther SW. 60, 133; An Mittel der Arznei ganz verwahrloset. Voß Th. 47 ꝛc. So nam. (s. 1c): Etwas anwerden (z. B. Ayrer 1. 213b; Luther 1, 46a) = los werden, versch. das z. B. in Mecklenbg. übl.: Etwas anwerden = sich daran gewöhnen, s. auch die Nbnf. von Ohnmacht. — Vgl. die gleichbed. gr. ἄνευ, goth. inuh, ferner die Vors. un, gr. ἀ(ν), lat. in. — Veralt. Nbnf. zu 1c onig. Waldis 1, 26 (auch: Ich ward damit des Pfaffen einig. 4, 17, vgl.: leibeinigen = sich des Leibes entohnigen (s. d.), sich entleiben, s. d. 1. — Vergl. Wackern. Gl. 22 ff. — Scherzh. dafür (frz.): Sans [spr. ßång], Spaß: Kl. 115b.

Zssg.: Dar-: (s. da, Anm.) ohne das Genannte, — selten, wie das entsprechende wor-o. —: Es kann d. gar nicht ein einiges sein. Fichte Nachg. 1, 125; Lenz 1, 278 ꝛc. — Nichts- [3]. — Zweifels- [1c].

Entohnigen, tr.: (veraltend) Einen oder sich eines Dinges e., davon losmachen, befreien (s. ohne 1c und Anm.): Aller Furcht entohniget. Brockes 4, 157; Wenn ich meinen Freund eines Lasters e. kann. Butschky Patm. 782; [Da die Sprache] der Grammatik gar nicht entohniget sein [entbehren] kann. Niebuhr Kl. Schr. 1, 36; Es gelingt mir noch, mich seiner zu e. V. Sh. 2, 18 ꝛc.

Ohō, interj.: zsgszt. aus o! (s. d.) u. ho! (s. d.), in der dort angegebnen Bed. des hoho! z. B.: O. nein! Fischart B. 11b; 44b; O.! sa sa! zum Teufel zu! G. 7, 109; (Findet die Mütze): O.! was ist Das? 10, 146; „Dieser Judas, der noch einst .. an einem Strick enden wird.“ Oho! oho! Gutzkow R. 9, 336; 5, 311; O., dachte ich, da wäre es wundersam. Immermann M. 2, 241; 1, 271: O.! so schnell kommen Sie nicht fort über diese Behauptung. Lewald Ferd. 1, 312; O.! Der wird's thun. Mathesius Lthr. 157b ꝛc.

Ohr, n., -(e)s; -en: Öhrchen, lein; -, -ens-: (vgl. Auge und das dort Bem.): 1) das Werkzeug des Hörens im thierischen Körper, und zwar theils die äußern (äußerlich sichtbaren) Theile, theils die innern, s. Bock An. 675 ff.; Oken 4, 96 ff.: Die Alpenspitzmaus hat .. im Pelze verborgene Öhrchen. Tschudi Th. 310 ꝛc., vgl. Löffel 3, Lauscher 2 ꝛc. — 2) der Theil st. des Ganzen: a) die hörende Pers.: Die Felder haben Augen (s. d. 2a), die Wälder O-en. Sprchw.; Pst doch! pst! er hat so seine O-en [Horcher] unter uns herumlaufen. Kl. 133b ꝛc.; Sie ließen sich nicht daran genügen, gleich den alten Königen Persiens, Augen und O-en zu bestellen, die in ihrem Namen sehen und hören sollten. W. 7, 114; Luc. 5, 149; Dir, dem Aug (s. d. 2a) und O. deines Herrn. Alexis ꝛc.; Die größte Plage kluger O-en [Hörer, Leute]. Gellert; Weil das O. des Morgenländers [der Morgenländer] an .. Parallelismen und Wiederholungen gewöhnt ist. H. R. 7, 169; Welches O. [wer] mich hörete, Der pries mich selig. Hiob 29, 11; Mein Vater thut Nichts ..., das er nicht meinen O-en [mir] offenbare. 1. Sam. 20, 2; 12 ꝛc.; Solches ist vor den O-en des Herrn [vor Gott] offenbar. Jes. 22, 14 ꝛc. (s. 9m). S. auch Zssg. wie Lang-O., ein Wesen mit langen O-en, das (sofern es ein männl. ist) auch als masc. erscheint. — b) O., ganz (nur lauter) O. sein, von dem zu Hörenden so hingenommen, darauf so gespannt, daß man Nichts thut als hört: „Vernehmt!“ Ich bin ganz O. G. 10, 63; Kl. Gel. 204; Den Szlezie, der lauter Auge (s. d. 2b), O. und Seele für seine Göttin war. W. 2, 105; Meine Seele schien ... lauter O., über den Wolken zu schweben. 5, 15; Im Begriff, sobald sie die Lippen öffnen würde, lauter O. zu werden. 6, 193; 17, 32 u. o.; (ugw.: Wir sind ganz O-en [st. O.]. Sealsfield Leg. 3, 123), vgl.: Alles lauschte, verwandelt in O. Baggesen 1, 62 und 9h am Schluß. S. auch 1. Kor. 12, 16 ff. — 3) wie dem Körper, wird auch dem Geist (s. d. 2c), der Seele ꝛc. ein O. beigelegt (vgl. Auge 4): Jemand tönt rastlos in das geistige O. mit dem Zuruf. V. H. 2, 210 (vgl.: So schallt mir eine Stimm' ins rein gesäuberte O. jetzt. H. 11, 23); In der That sog mein O. oder vielmehr meine ganze Seele mit tausend unsichtbaren O-en alle seine Worte .. ein. W. 16, 195; Stellen, an denen sich, auch wenn ich sie still las, ich weiß nicht welch ein inwendiges, geistiges O. .. weidete. 33, 271 ꝛc., s. Geistes-, Seelen-O. — Zu 1—3 gehören viele Verbind. und Fügungen, von denen die gw. folgen (4—9): 4) mit Ew., s. 2a u. 3, ferner, z. B.: a) in Bezug auf die Form des äußern O-s: Kleine, zierliche, große, lange, schlaffe, hängende O-en haben ꝛc. — b) in Bezug auf die Feinheit des Gehörs (s. d. 1): Ein scharfes, ein leises (s. d. 2 und Schultheiß-O.) oder leise hörendes, ein feines, dünnes (s. d. 2, z. B. W. 13, 191), Ggstz.: dickes (s. d. 1f) O. haben; Es wäre | mein Vers zu gut für eure blöden (s. d. 6) O-en. Platen 4, 269; Ein feines, empfindliches O. für Etwas haben, z. B. für den Wohllaut, für Mißklänge, für die Musik ꝛc.; ein musikalisches O. ꝛc., vgl.: Die angeborne Empfindlichkeit meines O-s für die Musik schöner Verse. W. 33, 271 ꝛc., ähnlich auch: Ein hörendes, Ggstz.: taubes O., z. B.: So würden .. alle Menschen, die ein Paar hörende O-en und ein fühlendes Herz haben, von musikalischen Werken urtheilen. W. 34, 101 ꝛc., und prägnant (s. c) ohne Ew.: Ein O. haben für den Wohllaut; O-en haben, hören können, und als Ggstz.: Habt ihr denn gar keine O-en? .. ein sol [der Ton] gl muß es sein. G. 29, 239; Keine Augen und O-en mehr haben [Nichts mehr sehn und hören können]. 39, 235; Wenn man sie dann shakespearisch findet, so werde er sagen, man habe Ohren [äußerlich], aber kein O. [Gehör, innerlich]. Gervinus Sh. 1, 199 ꝛc. — c) in Bezug darauf, wie man Etwas, das Einem gesagt wird und worauf man hören soll, aufnimmt: Jemandes Bitte ꝛc. findet bei Einem ein offnes, Ggstz.: verschloßnes, taubes ꝛc., ein geneigtes, williges, günstiges O. ꝛc.; Es ist der Fluch der Hohen, daß die Niedern | sich ihres offnen O-s bemächtigen. Kl. 493b; Sie bittet ein geneigtes O. sich aus, | um insgeheim ihm Etwas vorzutragen. W. 11, 167; Zu seinem Gequäl ein schläfrig O. zu leihen. W. 13, 248 ꝛc. und so (vgl. b) prägn. auch ohne Ew.: Wer O-en hat [hören kann], Der höre! Off. 2, 7 ꝛc. (dagegen nur in Bezug aufs äußre O.: Sie haben O-en und hören nicht. Ps. 115, 6 ꝛc.); Ich wünsche, daß du ein O. für diese Ermahnungen habest ꝛc. und als Gegensatz: Für Etwas kein O. haben, darauf oder davon Nichts hören wollen, z. B. Gutzkow R. 5, 19; So sehr euch die Vermessenheit, | die keine O-en [für eure zürnende Worte] hat, verdrießet. W. 12, 255 ꝛc.; Es ist schlimm, dem Bauch predigen, der keine O-en hat ꝛc. — 5) als Subj. bei Zeitw. (alphab. nach dem Grundw.): Das Ohr braust (s. d. 1d) oder saust, klingt (s. d. 1b), gellt (s. d. 1) Einem oder es braust ꝛc. Einem in, vor den Ohren; Sie läuft davon, als brennten (s. d. A 1c) ihr die O-en. W. 11, 231; Man muß Viel hören, eh Einem ein O. abfällt. Sprchw. (s. 8b); Die O-en gellen (s. d. 1) Einem, z. B. Kl. 142a; W. 10, 297; 24, 40 ꝛc., s. o.: brausen; Die Augen glauben sich selbst, die O-en andern Leuten. Sprchw., vgl.: Die Araber sagen figürlich und sinnig, die beste Beschreibung sei die, in welche das O. zum Auge umgewandelt wird. Humboldt K. 2, 73; An deinen Lippen hängt mein O. Meißner Ged. 59; Das O. horcht (lauscht) auf Etwas ꝛc.; Das kein Auge gesehen und kein O. gehöret hat. 1. Kor. 2, 9; Mein O. wird seine Lust hören an ꝛc. Ps. 92, 12; Das O. hört sich nimmer satt. Pred. 1, 8 ꝛc.; Es jucken (s. d. 1b) ihnen die O-en so fast und sind lüstern zu hören. Luther 5, 326b ꝛc.; Die O-en klingeln (s. d. 1), klingen (s. d. 1b) Einem, s. o.: brausen; Lobrede, wovon ihnen auf dem ganzen Erdenrunde die O. hätten klingen sollen. W. 9, 99; Haben euch die O-en recht oft geklungen? Meine Gebieterin konnte an Niemand anders denken als an euch. Luc. 3, 276 ꝛc., s. u.: Augen läuten; Das O. lauscht, s. o.: horcht; Das laut [illegible] mir geläutet. Gotthelf U. 1, 379, s. o.: klingen; Laß [illegible] O-en merken auf das Flehen. Ps. 130, 2; Laß deine [illegible] aufmerken auf das Gebet. 2. Chr. 6, 40; Auf Gerechte merken die Augen des Herrn, | auf ihr Flehen sein [illegible] Mendelssohn Ps. 34, 16. — wofür es in einem [illegible] bei Luther heißt: Die Augen des Herrn sehn auf die Gerechten und seine O-en auf ihr Schreien; Das O. [illegible] schlürft, zieht Etwas gierig ein ꝛc.; Mir sausten die [illegible] ich glaube vor Ärgernis. Platen 3, 104; Kruse A. [illegible] ꝛc., s. o.: brausen; einschlürfen, s. o.: einsaugen; ekelt! Nasen, Augen, O-en schütteln sich. Kl. 111b [illegible] hat er stracks, als ihm sein O. gesungen [s. o.: [illegible] .. zu Pferde sich geschwungen. W. 20, 72; [illegible] (s. d. u. 8c) sich aus Allem Nutzen zu ziehen. [illegible] 114; Die O-en thun Einem weh (schmerzen ihm) [illegible] übrtr.: von Jemandes Geschwätz; Alsobald thaten sich [des Taubstummen] O-en auf und das Band seiner Zunge ward los. Mark. 7, 35; Es hat mein O. mich [illegible] Cham. 4, 160, oder getäuscht. 290 ꝛc.; Dann zieht [illegible] O. sich. V. Ar. 1, 356; Turkia zieht das O. [illegible] ein, s. o.: einsaugen ꝛc. — 6) im Genit.: Die [illegible] die Knöchel, Knochen, Theile des O-s; Der Sinn des [Gehörs] ꝛc.; Hat aber euer Hunger sich verloren, [illegible] nun auch den Hunger (s. d. 2) unsrer O-en [illegible] 2, 7 ꝛc.; Wer, unläßiges O-s, nächtlich an [illegible] lauscht. V. 3, 55 ꝛc., s. 9h. — 7) im Dat.: [illegible] O-en nicht od. kaum glauben, trauen wollen ꝛc.; [illegible] einen Schmaus, eine Weide, Lust ꝛc. bereiten; [illegible] (s. 4c) predigen (Lichtwer 42; Musäus M. 2, 33; [illegible] F. 2, 450 ꝛc.); Und was ihr immer sagt, Das [illegible] tauben O-en (Alxinger D. 314), es hört Niemand [illegible] Zartem O. [genügt] halbes Wort. Sprchw.; Dämonen, die hinterlistig | mit Doppelsinn uns täuschen, [illegible] Wort halten, unsre Hoffnung hintergehn. Kl. 351a das Versprochne dem Wortlaut nach erfüllen, aber nicht dem Sinn nach, in dem wir es aufgefaßt ꝛc. [illegible] 8) als Obj.: a) Einem die O-en voll — [illegible] Luc. 3, 391 ꝛc.), lärmen (G. 7, 46), brummen [illegible] Lind. 4, 226), seufzen und pinseln (Gotter Jahr. [illegible] — b) Einem das O. abhauen, abschneiden ꝛc. [illegible] (vgl. 5: abfallen): Ich hab Viel müssen hören, aber [illegible] lob, es hat mir bisher Keiner kein O. abgeschwätzt [illegible] geläftert. Weidner 156, ihr Schwätzen und [illegible] mich nicht ums Ohr gebracht (mit Anspielung auf die Strafe des O-en-Abschneidens für Verbrecher [illegible] Sie schwatzte ihrem Manne ein O. ab [schwatzte ihm [illegible] Viel vor] von Töchtern, die in die Jahre kämen. [illegible] 89; Sonst schwätzen sie dem Teufel (s. d.) ein O. [illegible] Auerbach D. 2, 549 = übermäßig Viel; Hab [illegible] ein O. weggeschlafen, bis in den lichten Morgen [illegible] Sonn. 307; Dem Teufel ein O. (oder ein Bein [illegible] abschwören ꝛc., vgl.: So mußte die Nacht [illegible] Streich verherrlicht werden und sollt's dem Teufel [illegible] [das Äußerste] gelten. Kl. 117b ꝛc. — c) im [illegible] alphab. nach dem Grundw.: Verbirg deine O-en [illegible] vor meinem Seufzen. Klag. 3, 56; Ein geneigtes ꝛc. O. [illegible] finden; Sein O. (über den Wohlklang ꝛc.) [illegible] Gieb dein Herz zur Zucht und deine O-en zu vernünftiger Rede. Spr. 23, 12; Dem Gesang O-en geben. [illegible] 61a (gw.: ein O. leihen, zuwenden ꝛc.); Schmugg [illegible] bei uns Alles, was sozusagen Alles Nase (s. d. 1f) [illegible] O-en hatte. Höfer, s. auch 4b u. c und z. B.: [illegible] hat O. im gezügelten Mund nur [hört, merkt nur [illegible] Zügel]. V. H. 2, 272 ꝛc.; ferner: Jemandes O. [illegible] sein Vertrauen, so daß er auf uns hört und [illegible] Rathschlägen, Wünschen, Einflüsterungen ꝛc. [illegible] Weil sie das O. der Richter haben. Locke [illegible] 28, 97; L. 12, 160 ꝛc.; Wenn also ein deutscher [illegible] wir sagen nicht das O., sondern nur den [illegible] solchen Fürsten hat. Kl. Gel. 362 (ebenso: [illegible] fahrne Mann besitzt sein O. G. 13, 117; Er heißt [illegible] Geheimschreiber des Tiberius das O. eines der ersten [illegible] im Staat. W. HB. 1, 154 ꝛc.); Hat allweg die [illegible]

en bei dem Fürsten. Stumpf 412b ꝛc.; Die O–en steif
.) halten, gesund bleiben, insofern Hängen der O–en,
Kopfs ꝛc. als Zeichen der Niedergeschlagenheit und
wäche gelten; Die O–en zuhalten. Mich. 7, 16; Gutz-
R. 7, 426, um Nichts zu hören (ähnlich: verschlie-
zu- oder verstopfen, ab-, wegwenden ꝛc.); Die O–en
gen (s. d. 1d u. 2a) lassen. W. 12, 125 ꝛc., s. o.:
halten; Vorwitz juckt (s. d. 2a) das O. der guten Alten.
103; Des ganzen Volkes O–en waren zu dem Gesetzbuch
ret. Neh. 8, 3, s. u.: wenden; Worte zierlich zusam-
zusetzen, Silben zu zählen, O–en zu kitzeln (s. d. 2b).
5, 247; Klinger F. 38 ꝛc.; Jemand die O–en (um die
n. hinter den O–en) krauen (s. d.); Jemandes O., fei-
zartes, empfindliches, keusches O. ꝛc. beleidigen; Jemand,
n Worten ein O., ein williges (Sch. 408a) ꝛc. O. (s. 4c)
n (s. d. 4); Einem das O. warm machen (s. u.:
en), ihm mit fortwährenden Reden beschwerlich
n, ihn dadurch verstimmen, ärgerlich machen (vgl.:
lepi, s. d. 2d); Sein O. zu Etwas ꝛc. neigen (s. d. 1a),
neigen (s. d.), es Einem zuneigen (s. d.); (Einem ꝛc.)
O. öffnen (s. d. 1f); Der das O. gepflanzt [„eingesetzt"
eleseb̃n], sollte Der nicht hören? Ps. 94, 9; Die präch-
Thiere [Pferde] schnaubten leise und reckten die O–en
schend]. Gutzkow R. 1, 149; Von jedem Geräusch auf-
eckt, reckt der Wilde sein scheues O. in die Wüste. Sch.
4a; Er spitzte [s. u.] und reckte immer die O–en auf
Seiten. W. 27, 162; Der Esel . . schaute mit gereckten
n . . ., ließ die O–en wieder sinken. 14, 10; Er . . |
sein gespitztes O. und hebt die luft'ge Nase. 11,
; Lauschte mit gerecktem O. 1, 161 ꝛc.; Wenn meine
ern mich betäuben, | mit Regeln mir die O–en reiben.
e Lev. 67, s. o.: warm machen, — nam. auch:
tend, Vorwürfe machend ꝛc.; Die Mißtöne ꝛc. zer-
n das O., s. u.: spalten; Laß meine Stimme dir | zu-
das O. berühren. G. 13, 239 (s. u.: schlagen: tref-
; Einem ꝛc. sein O. schenken (s. o.: leihen, geben);
himmlischer Gesang schlug meine O–en. Lange Hor. Od.
Ein dunkles Murmeln schlägt sein O. Nicolai 1, 127
s. o.: berühren u. 9a: schlagen ans O.); Sein O.
em, dessen Worten ꝛc.) verschließen, s. o.: zuhalten und
Ggsz.: öffnen; Ihre O–en sind unbeschnitten (s. d.),
ögen es nicht hören. Jer. 6, 10, s. u.: stutzen; Mit
lten O–en heimzukehren. W. 11, 222, niedergeschlagen,
l.: Die O–en sinken lassen (s. o.: recken und steif-
en); Jemandes O. besitzen, s. o.: haben; Der Angst,
ual, des Jammers Stimme spalten (s. d.) | des Hörers
Sch. 33a, s. o.: schlagen ꝛc. und zerreißen; Die O–en
n, s. o.: recken, z. B.: Ich . . spitze die O–en, | doch
ich schon manches | der Worte verloren. G. 34, 323;
n er die O–en noch spitziger spitzt und wenn er wieder
s hört. Gotthelf Sch. 132; Mein alter Bartusch will
er schlau sein und von dem vielen Ohrenspitzen wachsen
O–en auch manchmal zu hoch und aus einem Fuchs wird
Esel. Gutzkow R. 4, 440; Lichtwer 131; Stilling 4,
; W. 10, 32; Nun spitz die O–en . . ., | merk jedes
t! 12, 75; Nach ihrer Seite ihn sein linkes O. zu
n. 112; 15, 3; 20, 158; Seinen erwartungsvollen,
gespitzten O–en und offnen Schnäbeln seine Worte auf-
enden Zuhörern. 24, 65 ꝛc.; Sie verstockten ihre O–en,
sie nicht höreten. Zach. 7, 11; Die O–en ver-, zustopfen
o.: zuhalten); Die O–en hervorstrecken [wie der Esel
er Löwenhaut]. W. 14, 213; Die Beschuldigungen,
it seine Gegner unaufhörlich das O. des Kaisers bestürm-
Sch. 977a; Du wirst dir noch viel die O–en stutzen
en, um für die Wunder der . . Natur ganz empfänglich
erden. Gutzkow Bl. 1, 385, s. o.: beschneiden; Sein
aufthun, s. o.: öffnen; Traf der Ruf mein O. Cham.
4, s. o.: berühren; Er weckt mir das O., daß ich
wie ein Jünger. Jes. 50, 4; Das O. wenden zu Einem,
einem Ort, von Einem; Wer sein O. abwendet, zu
n das Gesetz. Spr. 28, 9 ꝛc. — 9) abhäng. von Prä-
(alphab.): a) Wir hören an [gw.: „auf, s. b] dem
richt. Fischart B. 45b, wir wollen das Gesagte nicht
n, stellen uns taub; Kaum trocken am [oder hinterm,
] O. und doch schon ein Strohrenommiste. Prutz Woch. 59,
: Feuchtohrige Buben. Sch. 106b, Bez. junger
en ꝛc., und: Bist ein wackrer Jung', | kein Laff, kein
cht-O. Immermann Card. 94; Jeden Menschen zupft
Thierheit noch am [oder beim, s. d] O. Rückert W. 3,

15, sie macht sich (mahnend, erinnernd) in ihm gel-
tend; Etwas am rechten O. angreifen. Adelung, s. 10 und
am wahrscheinlichsten st. Ort (= Ende, vgl. plattd.:
von u r to enn, von einem Ende zum andern); Gangolf
war dicht an den O–en blind (s. d. 1f). W. 20, 158 ꝛc.
Ferner mit Acc.: Als ans gespitzte O. ihm diese Worte
schlagen. 12, 193 (vgl. 8e: das O. schlagen); Er gab
dem Andern Eins an ein [gw. ans, aufs, s. b] O. Ber-
lichingen 133, vergl.: hinters (s. f) O. schlagen und O.-
Feige ꝛc.; Sich an Jemandes O. machen. Cham. 4, 46,
um ihn für sich zu gewinnen ꝛc.; ferner: Bis ans [od.
übers, s. i] O. erröthen (Kolbe Ber. 8), roth werden. Kl.
Gel. 277; Müller 7, 236 ꝛc. — b) Seinen Hut aufs O.
drücken (G. 29, 250), setzen, schieben, ihn schief setzen,
(vgl. Krakeel); Das bespitzt er, das Kränzlein halb auf
dem O., | heimwandelt. Droysen A. 3, 358 ꝛc.; Einem Eins
aufs (oder ans, s. a) O. (Stilling 1, 125), auf die O–en
(Weck Dian. 3, 4) geben ꝛc.; Sich aufs O. (G. 6, 163;
Heine Verm. 1, 124; Höfer B. 34; ETAHoffmann Ausgew.
7, 246; Uhland 472 ꝛc.), seltner: auf die O–en (W. 24,
270; Luc. 1, 232) legen, um zu schlafen, sich zur Ruhe
begeben, vgl.: Daß selbst der furchtsamste Sultan vor Re-
volutionsgefahr sicher auf beiden O–en dabei schlafen dürfte.
W. 32, 206; [Das Knäblein] schnarchet fort und dreht sich
bott | aufs andre Öhrlein. Echtermeyer 145 ꝛc., so auch:
Auf dem O., auf den O–en liegen, schlafen, und daher =
Nichts hören, wofür es scherzh. auch heißt: Auf den
O–en sitzen, gehn ꝛc.; Auf dem O. hört (s. d. 7c) er nicht,
ist er taub, eig. u. übrtr. (s. a), zuw. auch: Anfänglich
will Valentin nicht auf dieses O. hören. Holtei Mensch. 2,
120; Auf diese O–en höre er sehr. Jp. 3, 131 ꝛc. — c)
Das geht bei ihm ins eine (od. zum einen) O. hinein und
aus dem (od. zum) andern heraus, haftet nicht in seinem
Kopf ꝛc. s. n; Schon vor Jahr und Tag ging die Rede aus
einem O. ins andre. W. 9, 266, Einer raunte es dem
Andern zu ꝛc. — d) Einen beim O. (Kl. Gel. 138; W.
12, 278; 24, 336) oder bei den O–en (3, 216) zupfen,
ihn an Etwas erinnernd, mahnend (s. a), ferner z. B.:
Einen schlafenden hungrigen Wolf bei den O–en zupfen.
Klinger F., muthwillig sich etwas Schlimmes zuziehn;
Den Wolf bei den O–en halten, in einer heikeln Lage sein
und nicht aus od. ein wissen; Einen bei den O–en fassen,
kriegen, nehmen, haben, ihn festhaltend, für Etwas in
Anspruch nehmend, z. B.: Nun wußt ich wohl, daß er
die Saue bei den O–en nehmen würd (sprchw.). Berlichingen
51; Procediere nicht, Das ist des Teufels ärgster Lockvogel;
wer einmal anbeißt, Den faßt er beim O. Gotthelf U. 2, 203;
Ich habe die Versprechungen satt, man nimmt mich von oben
her selbst bei den O–en. Prutz E. 1, 354; Einen oder sich
(einander) bei den O–en haben, kriegen, raufend, schlagend:
Wo Jede den Haselstock führt und regelmäßig den Andern
bei den O–en nimmt. DMuseum 1, 2, 518 ꝛc. — e) Ein
Schmaus, eine Weide fürs O., s. Ohrenschmaus ꝛc. —
f) Hinter den O–en noch nicht trocken (= jung u. uner-
fahren), s. a u. z. B.: Junge, belehre einen Alten nicht!
stehe zuerst ein paar Jahre an der Sonne und lasse dich trock-
nen hinter den O–en. Gotthelf Sch. 2, 57, viell. urspr.
hergenommen von den Ohren (s. 12f) od. Henkeln des
Töpfergeschirrs ꝛc.; Einem (Grabbe Hamm. 120; Lichten-
berg 4, 399 ꝛc.) od. Einen (G. 2, 224; 9, 6; 35, 6) hin-
ter die O–en schlagen, ihn ohrfeigen, s. a; Einem od.
Einen, sich hinterm O. od. hinter den O–en krauen (s. d.),
kratzen (s. d. 2a u. 1) in versch. Bedd.; Die spanische
Fliege (s. d. 2) der Geldkrämerei wird den Kindern schon
von frühster Jugend hinters O. gesetzt. Gutzkow Bl. 1, 211 ꝛc.;
ferner: Sich etwas hinters O. schreiben, die bittre Em-
pfindung, die etwas Einem Zugefügtes in Einem er-
regt, in sich verschließen, um damit später bei gelegner
Zeit hervortreten u. zu zeigen, daß man das Zugefügte
nicht vergessen, z. B.: Daß der alte Herr sich dabei doch
hinters O. schreibt, was man ihm antwortet. König Kl. 2,
96, — vgl. etwa als Ggsz.: Einem Vergeßlichen eine
Kerbe (s. d.) ins O. schneiden —; Was Teufels steckt Dem
hinter den O–en, daß Der so täubelt [tobt]? Gotthelf Sch.
383, welcher Gedanke bringt ihn so auf? was steckt ihm
im Kopf?; Was er einmal hinter den O–en hat, Das hat
er dahinter und wenn man mit Kanonen schösse, so könnte
man ihm den Grieg [Kopf] abschießen, aber Das brächte
man ihm nicht weg. 310 ꝛc. Allgm. hochd. nam.: Einen

Schalk (s. d.) oder es (s. d. 8) hinter den O–en — ähn-
lich: im Nacken (s. d. 1d) haben, mehr in sich haben,
als man Einem wohl ansieht, bei unschuldigem, arg-
losem, einfältigem Aussehn boshaft, Böses sinnend
oder nur schelmisch, pfiffig, gerieben sein (s. Kant Anthr.
219): Es gilt dem liebenswürdigen Schalk, der hinter den
allerliebsten Öhrchen Ihrer Schwester sitzt. König Kl. 2, 239;
Die Himmelskönigin | trug's faustdick hintern O–en. Blum-
auer 2, 3; Fein, sagen Sie? er hat's faustdick hinter den
O–en. Gotter 3, 168; Laurend und es dick tragend hinter
den O–en. Gotthelf G. 306; So recht unschuldig thun, wenn
sie es am dicksten hinter den O–en haben. Tieck N. 1, 187;
Der aussieht, als ob er niemals | Einem das Wasser ge-
trübt, der Hans, hat's hinter den O–en. V. 1, 74 ꝛc. —
g) Einem Etwas laut ins O. schrein. B. 45b ꝛc., zu ihm
übergebeugt, so daß er's gewiß hört; Er schwört, es
müß ein Brief | gekommen sein; ihm wird in beide O–en |
beherzt das Gegentheil zurückgeschworen. W. 11, 221 ꝛc. —
häufiger von einer leisen, vertrauten, heimlichen, nur
für eine oder wenige Pers. best. Mittheilung: Einem
(Etwas) ins O., in die O–en sagen (G. 18, 139; Sch.
107a; W. 11, 89 ꝛc.), flüstern (G. 14, 82; FHJacobi 5,
154; V. H. 2, 87 ꝛc.), wispern (Prutz W. 116 ꝛc.), raunen
(G. 3, 60; 10, 202; 21, 172; 22, 197 ꝛc.; Hagedorn 1,
145; Thümmel 4, 99; W. 14, 214; Luc. 3, 392) ꝛc.;
Ihr raunte heimlich 'was ins O., sie sollte; | allein ich weiß
nicht was in ihrer Brust sprach: Nein! W. 11, 242 ꝛc.;
Mir lispelt die Natur jetzt lauter als zuvor | „Du bist un-
sterblich" in das O. Uz 2, 167; Man wundert sich, man
spricht | einander in die O–en. Weck Dian. 2, 7; Daß ihr
einander heimlich in die O–en redet, wird nicht so leer hin-
gehen. Weish. 1, 11; Was ihr höret in das O., Das pre-
digt auf den Dächern! Matth. 10, 27; Einem Verdacht in
die O–en blasen (s. d. 2d) = einflüstern ꝛc.; Einem in
den O–en (HSachs, Weckern. 2, 85 Z. 32; W. 12, 38 ꝛc.),
seltner: im O. liegen (s. d. 2i) ꝛc.; Einem Flausen (s. d.),
häufiger: einen Floh (s. d.) ins O. setzen und in gehob-
ner Rede: Da hat ihm Jemand ins O. gesetzt, | es lebe
hier herum ein Jude, der ꝛc. L. Nath. 4, 7 ꝛc.; Etwas klin-
gelt (s. d. 1), klingt (s. d. 1e), erklingt (s. d. 1) Einem
in den O–en, (s. auch 5); Es summte wie Wiegengelulle |
mir in das klingende O. Kosegarten Po. 2, 352 ꝛc. Ferner:
In eines Andern O. schneidet sich's wie in einen alten Filz-
hut. Sprchw. (vgl.: Aus fremdem Leder ist gut Riemen-
schneiden ꝛc.); Einem Vergeßlichen eine Kerbe (s. d.) ins O.
schneiden; Bohnen in den O–en haben = Bohnen (s. d. 1)
gegessen haben, Nichts hören können oder wollen. Fer-
ner s. c und 12r. — h) Da sie mit Augen sah, mit O–en
hörte (s. d. 7g), wie ꝛc. Prutz Mus. 2, 110; Um mit eige-
nen O–en anzuhören, wie ꝛc. W. 5, 241; Daß sie nicht
sehen mit ihren Augen noch hören mit ihren O–en. Jes. 6,
10; Matth. 13, 15; Mit den O–en werdet ihr es hören
und nicht verstehen. Apostg. 28, 26 ꝛc.; Gab auf die erha-
bensten Sprüche mit halbem (s. d. 7) O–e nur Acht; Nur
mit halbem O., — mit tauben O–en (s. 4b) Etwas, auf
Etwas hören; Mit feinem, geübtem O. auf Etwas hören
(s. 6 am Schluß); Mit gespitztem, gerecktem (s. d. 8c),
aufgekrauftem (s. d.), gierigem O. ꝛc. hören, horchen, lau-
schen; Horchten mit hingerecktem O–e und zurückgehaltnem
Athem. W. 27, 229; Der Doktor horchte mit beiden O–en.
Engel 12, 144; Bestürzt horcht J. mit allen seinen O–en.
W. 12, 281 (vgl.: alle Hände voll zu thun haben ꝛc.);
Ich höre mit hundert O–en, sagte R. und lauerte ꝛc. Gutz-
kow R. 6, 40 (vgl. 2b: Ganz O. sein). — i) Wenn ich
ihm über die O–en dürfte! G. 9, 64, ihn packen, ihm zu
Leibe gehn; Kommt ein . . Sykophant, | kriegt er Eins
übers O. W. 34, 316, Prügel (vgl. a); Einem oder
Einen übers O. hauen (s. d. 2c), Einem Eins versetzen,
nam. übrtr.: in Handel und Wandel betrügend, über-
theuernd; Er hat bei dem Schacher selbst seine kurfürstlichen
Gnaden übers O. gehauen. Alexis H. 1, 1, 182; Der Tezel
haue gern übers O., zumal die Fremden und Fürnehmen, die
selten kämen. 2, 1, 143; 136; Auerbach D. 4, 61; Wenn
ihr uns übers O. gehauen habt, lacht ihr über den dummen
Bauer. Benedix 5, 240; Dingelstedt 61; Hackländer Stillfr.
2, 241 ꝛc.: Einem das Netz (s. d. 3), das Fell oder die
Haut (s. d. 1n) über die O–en ziehn ꝛc. Ferner: Bis
über die O–en [ganz und gar, sehr tief] im Bette liegen
(G. 34, 272), in der Patsche sein, in die Schwitzbrühe fal-

len (Spindler St. 1, 51), in Schulden stecken (s. 12, 232; Peus Mus. 2, 142), in Elend, in Noth, verliebt (Gutzkow R. 3, 214), erröthen (Pozzi Oc. 2, 195, s. a) rc., auch: Sie schwammen hier in Üppigkeit | bis über beide O–en. Hölty 120 rc. — k) Einen um die O–en krauen (s. d. und vgl. f); Etwas saust, braust, schwirrt, summt, brummt Einem um die O–en; S. Bourdon [frz. = Bremse rc.], ein . . Künstler, dessen Name wohl jedem Kunstliebhaber mehrmals um die O–en gesummt. G. 30, 469 rc.: Einem das Buch rc. um die O–en schlagen, eig. vgl.: Knallt (s. d. 3b) | die Peitsche dir ums O. rc., übrtr.: Allemal wird ein Engländer, der in einer Zänkerei mit einem Fremden begriffen ist, zuerst das Land seines Gegners mit irgend einem schimpflichen Beiname[n] dem Gegner um die O–en schlagen. Zimmermann Nat. 47; ferner: Sich die Welt um die O–en schlagen, sich tüchtig in der Welt umsehn und umthun (vgl. Nase 1n). S. ferner 8b. — l) Der Professor lehrte ihm unter meinen O–en gültene Brelardika rc. Jp. 1, 191, so daß ich es höre. — m) Es braust, saust rc. mir vor den O–en, s. 5 am Anfang; Mir ist | vor dem O., als bellten Rüden. Müllner 2, 18, ich glaube so Etwas zu hören. Ferner oft (s. 2a): Rede nicht vor des Narren O–en [vor dem Narren]. Spr. 23, 9; Du verkündigest vor den O–en deiner Kinder. 2. Mos. 10, 2; Luk. 4, 21; Man darf Das nicht vor keuschen O–en nennen. G. 11, 144 rc. — n) Zu einem Ohr hinein, zum andern flugs heraus. G. 7, 41 (s. c); Etwas kommt Einem zu O–en, man hört es oder hört davon; Mein Geschrei kommt vor ihn zu seinen O–en. 2. Sam. 22, 7; Etwas wird Einem zu O–en gebracht rc.; Phrasen, die den Herren am besten zu O–en gingen. G. 39, 299, die sie am liebsten hörten; Etwas zu O–en nehmen, darauf hören, merken, achten. Jes. 1, 2; 10; 28, 23; 32, 9 u. o.; ähnl.: Wirst du zu O–en fassen seine Gebote. 2. Mos. 15, 26 rc.; ferner: Sieh zu deinen O–en! W. 20, 16 = nimm dich in Acht rc. — o) Den Kopf zwischen die O–en nehmen und davon gehn, in eiliger Flucht, zunächst hergenommen von Thieren, die dabei die O–en strecken rc. — 10) übrtr. in Bezug auf das Hören: Im Hinterstübchen. . . Das war gleichsam das O. des Hauses. Gotthelf U. 2, 10, der Ort für die Unterredung rc.; Horchend stehn die grünen Wälder, | jedes Blatt ein grünes O. Heine Reis. 2, 300 rc. — 12) ferner mehr nach äußrer Ähnlichkeit in gewissen best. Anwendungen, z. B. etwas an der Stelle der O–en Befindliches (a, b), eine rundliche Vertiefung (e, g, h) — s. Ohr —, ein hervorstehnder Theil (d, q, s, t) — s. Horn —, nam. insofern er zum Anfassen, zur Handhabung dient (f, k, l, m, n, o, p, v, w), etwas Umgebognes (c), etwas O.-Förmiges überh. (i, r, y), so nam.: a) im gw. Leben: die Kiemen (s. d. 1) der Fische, Fisch-O–en. — b) die Ohrklappen an einer Mütze. — c) der durch Umbiegen eines Blattes (Papier) entstandne Kniff, z. B.: Er hat nur noch ein O. in die schon genugsam zerknitterte Karte geknickt. G. Br. 439b rc. und nam. so bei Büchern als Zeichen, wie weit man gelesen rc.: Da er doch in lateinische Bücher sein Lebtage wenig O–en gemacht. HWeinhold (s. Gervinus Lit. 3, 116); Daß in der ganzen Grammatik nicht ein einziges Blatt war, | das nicht der bleierne Finger zum lieblichen O–e gebogen. Seume Gd. 113 rc., auch: Esels-O. — d) an einer in Etwas einzulassenden Buchse (s. d. 3) die Hervorragungen an der äußern Peripherie, die in entsprechende Vertiefungen des Körpers, worein die Buchse eingelassen wird, eingreifen. — e) O. eines Löffels, der an dem Stiel befindliche hohle Haupttheil. — f) der Henkel, die Handhabe eines Gefäßes (s. Ohr 9): Wann das Geschirr ein wenig verhaselt, so setzt er [der Häfner] das O. daran. Garzoni 542a, und wortspielend (s. 1): Hüt dich vor kleinen Kesseln, sie haben O–en; hüt dich vor Kindern. Weidner 266 rc., vgl.: Hasen-O–en. Fischart (Wackern. 3, 471 Z. 21), gw. Öhr (s. d.). — g) Anat.: der blinde Anhang, in den die beiden Vorhöfe des Herzens nach vorn auslaufen, best.: Herz-O., auricula cordis, s. Bock An. 369. — Ferner: Bauk. (h—k): h) das bei Anbringung eines größern Gewölbes über Öffnungen in einer Mauer zunächst über jede einzelne angebrachte kleinere Gewölbe rc. — i) die vordre Seite der Schnecken am Kapitäl der ionischen Säulen. — k) die zum Handhaben dienenden Hervorragungen oben an einem Ramm-Bär od. -Bock. — l) Bergb.: der Ring oben an der Schießnadel. Karmarsch 1, 168, (vgl. v). — m) Buchdr.: s. Ausläufer 3c. — n) Glockengieß.: Henkel der Glocke (s. f). Garzoni 660a. — o) kaufm.: bei einem in Leinen rc. emballirten Waarenkolli die zum Anfassen und Handhaben dienenden Zipfel an den Ecken. — p) Kriegsk.: die Schildzapfen der Kanonen und nam. die darüber befindl. Handhaben, s. Delphin 4. — Landwirthsch. (q—r): q) die Streichhölzer am Pflug, s. V. Georg. XXIII und 25; ferner am Hakenpflug zwei am Pflughaupt befestigte krumme Hölzer. — r) Es regnet der Hirse in die O–en, wenn der Regen in die eben aufgegangnen ohrförmigen Samenblättchen Erde einschwemmt, s. FWeber 398a. — Schiff. (s—u): s) bei einem Schiff, das übergebaut (od. „übers O. gebaut“) ist, d. h. oben viel Breite hat, der ausgebaute Theil od. die Bucht. — t) O–en des Ankers, die beiden äußersten Spitzen von der graden Seite der Ankerflügel. — u) s. Bocks-, Esels-, Judas-, Leik-, Reef-, Schot-O. — v) Schlosser.: (s. l) der zum Anfassen dienende, dem Bart entgegengesetzte (obre) Theil des Schlüssels. G. 23, 227, s. auch Fallen-O. — w) Schuhmach.: die als Handhaben beim Anziehn dienenden Strippen oben an den Schäften eines Stiefels. — x) Wasserb.: die Böschung eines Siehl. — y) Zoolog.: Name einiger Schnecken, z. B.: Das O. (od. Mäuse-O.), Helix auricularia; Das rauhe oder haarige O., Murex anus; Das O. der Diana, Dianen-, Esels-O. Strombus auris Dianae rc., s. Meer-O.

Anm. Goth. auso, ahd. ôrâ, mhd. ôr(e), vgl. lat. auris rc., russ. yxo (Mz. yшн), hebr. אֹזֶן rc. Über den Wechsel des „s“ und „r“ vgl. Frieren, Anm. rc., s. auch Öhr und Öhse (das Einige freilich zu lat. ansa ziehn). — Verkl. Öhrlein, bair.: (Küchenspr.) der halbe Kalbskopf, — u. schwz.: Öhrli, kleine, dünn ausgewalzte, in Butter oder Öl gebackne Kuchen, mit mancher Art, z. B.: Eier- oder Hasenöhrli, wenn in den Teig noch Eier kommen.

Zssg. unzählig mit lebenden Wesen als Bstw. (auch zuw. etwas dem O. des genannten Wesen Ähnliches), vergl. das zu den Zssg. von Auge Bem. (auch in Bezug auf das Geschlecht), s. ferner [12] und Zssg. von Ohr. Wir erwähnen bes.: Bären-: das Ohr des Bären und diesem ähnliche Pflanzen: Arctotis und Bärenöhrlein, Primula auricula, vgl.: Eine Art von Salvia austriaca, welche die Russen B–en, die Deutschen Schweins-O–en nennen. Kohl Sutr. 2, 118 rc. — Böcks- [12u]: Bockshornbolzen (s. d.), auch „Bockshorn“. — Bücher- [12c]. — Diänen- [12y]. — Elephanten-: Ohr eines Elephanten und (nach der Ähnlichkeit) Art Sternkoralle, Madrepora elephantotus. — Esels-: 1) Ohr eines Esels und ein ähnliches (s. Pferde-O.), z. B.: Weil die Herren allerseits Eselsöhrchen hatten, so konnte keinem einfallen, dem andern das berühmte Auriculas asini Midas rex habet [König Midas hat E–en] zuzuflüstern. W. 13, 171 (s. Midas-O.) und nam. oft — mit Anspielung auf die E–en der Narrenkappe (vgl. z. B. Zarncke Br. L, 1 u. f. nam. Luther 1, XX) — Einem ein E. (G. 7, 109) oder E–en (Sch. 117b) deuten, ein E. drehen (Mörike N. 64), bohren (s. d. 1f), stechen, vgl. Esel 1; Geck; Mönch rc. — 2) [12c] Die Bücher mit E–en zeichnen. Garzoni 535b. — 3) [12u] (früher üblich) über dem Stengen-Eselshaupt zwei Stroppen zum Einknebeln der Bramschoten. — 4) [12y] ähnlich auch: eine Art Meer-O. (s. d.), Haliotis asinina. — 5) Pflanzenname (vgl. Bären-O.): Arum maculatum; Lathyrus latifolius; Symphytum officinale. — Fällen- [12v]: an deutschen Thürschlössern ein gebognes, den Riegel in Bewegung setzendes Eisen, s. Falle 2. — Feucht- [s. 9a]. — Fisch- [12a]: Voß Th. 194; Kiemen, Dies ist der rechte Name des Organs, wodurch die Fische Athem holen, welches im gemeinen Leben unschicklich mit dem Namen der F–en belegt wird. W. Luc. 4, 177. — Geistes- [3]: s. Seelen-O. — Glocken- [12n]. — Groß-: ein großes Ohr, z. B.: Mit Hörnern und G–en. G. 31, 163, und: ein Wesen mit solchen, z. B. Megalotis (eine Art Fuchs); Vespertilio auriculus (Art Fledermaus, auch: Lang-O., s. d.) rc. — Häfen- [12f]. — Häng-: Schlapp-O. — Häsen-: das Ohr eines Hasen
etwas diesem Ähnliches, z. B.: 1) in Bezug au[f]
leise Gehör: Die Zeit, die jetzt . . mit 100,000
horcht. Arndt Ber. 9. — 2) s. Pferde-O. — 3) (Buc[hdr.])
Anführezeichen („ “), auch: Gänseaugen. — 4) P[flan]
zenname: Asarum europaeum (Mause-O.); [...]
minor; Bupleurum rc., nach Adelung auch: Ae[...]
und Agaricus quercixus, auch Hasen-Öhrlein, [...]
ling. — 5) [Anm.]. — Hérz- [12g] u. (selten)
gw. Herzens-O., s. Seelen-O. — Höhl-: s. R[iesen]
O. 2b. — Hörcher-: Tausend H–en lauschen: —
hännis-: Pflanzenname, Art Schwamm, gw.
das-O. (Exidia auricula Judae), auch: Mause[...]
— Jüdas-: 1) nam. in Hamburg ein feines G[ebäck]
aus Butterteig, das in der stillen Woche geback[en]
werden pflegt (etwa den Verräther Judas verhöhn[end])
— 2) Pflanzenn., s. Johannis-O., Tremella [auri]
cula. — 3) [12y] Art Rollenschnecke, Voluta [auris]
Judae. — Kätzen-: das Ohr einer Katze, — [...]
etwas Ähnliches, nam.: 1) Art Dachziegel, an [...]
Ende breiter und tiefer als am andern. — 2) P[flan]
zenn.: Helvella mitra (Faltenschwamm). — Kl[...]
[12f]. — Kitzel-: ein Ohr, das einen Kitzel [...]
nach Neuem empfindet: Neue Zeitungen, die den „K[itzel]
ohren“ lieblich zu hören sind. Luther 1, 550b. — [...]
mer-: auch Bez. einer Pflanze, Chenopodium b[onus]
Henricus. — Láng-: 1) ein langes Ohr: [...]
ein Esel streckt sein L. aus diesem Geschwätze! [...]
(s. 2d). — 2) ein Wesen mit langem Ohr (oft na[m.]
a) s. Groß-O. — b) ein Fisch, Labrus aurit[us]
c) Hase, z. B.: Der L. Lichtwer 123. — d) bei [...]
Esel: Jener officielle L., der den Kopf zwischen [...]
Wesenheiten und analytischen Begriffen wehmüthig [...]
her wendet und endlich im Zuste Milieu verhangen. [...]
Stud. 346; Wenn ein Esel den andern L. heißen [...]
thD. 2, 80; Körner 272a; Der gute L. [...]
Schwanz sich auf den hölzernen L. Pfarrius [...]
Pfeffel Po. 3, 79; Schlegel Sommern. 3, 2 rc. — L[...]
s. Schlapp-O. — Leik- [12u]: Leikhorn, vgl. [...]
O. — Löffel- [12e]. — Mäuse-, M[...]
1) Ohr einer Maus, — dann etwas Ähnl., [...]
2) s. Pferde-O. — 3) Die gemeine rattenart[ige] [Fleder]
maus (Vespertilio murinus) heißt bei uns ihrer [...]
Ohren wegen auch Mäuse-O. Tschudi Th. 136. — 4) [...]
— 5) Pflanzenn., s. Johannis- u. Hasen-O., [...]
Myosotis (s. Vergiß-mein-nicht); Hieracium [...]
u. auricula; Valeriana locusta; Cerastium [...]
tosum; Gnaphalium dioicum; Plantago maj[or]
Waldgewächs . . kriecht um den Rasen . . . | [...]
deckt mit Thau. Freiligrath SW. 4, 104; Zierliches [...]
O. und kletternde Wicken. Hackländer Tag. 2, 151 [...]
Meer- [12y]: Art Napfschnecke, Haliotis, [...]
mutter-O. — Midas-: 1) nach der griech. [...]
Eselsohren (s. d.) des Königs Midas, vgl. G. 1, [...]
W. 15, 187. — 2) dann nach der Ähnlichkeit [...]
Name von Schnecken: a) Voluta auris Midae.
b) Haliotis Midae, Hohl-, Riesen-O. — Reck- [12...]
die beiden obern Ecken eines viereckigen Segels, [...]
das Leik ein Auge bildet, die untern heißen Schot-O.
oder -Hörner, vgl. Leik-O. — Perlmutter-:
Meer- und Riesen-O. — Pferde-: das Ohr [des]
Pferdes, und zwar untersch. man: Mause-O–en, [...]
die zierlichsten und schönsten; Hang-, Lapp-, [...]
Schlotter-, Schweins-, Sau-O–en, die schlaff [...]
gen; Schaufel- oder Esels-, (Maulthier-)O–en [...]
mäßiger Länge u. Weite rc. (s. auch Schil-, [...]
rc.), so gw. in Mz., dagegen in Ez. zur Bez. [...]
Pferds mit so und so beschaffnen Ohren. — [...]
[12q]. — Riesen-: 1) Ohr eines Riesen. — 2) [s.]
Midas-O. 2b: Das R., das man als Perlmutter [...]
Oken 5, 396. — Säu-: Schweins-O. — Schall[...]
Er horchet mit Sch–en und, wo du nicht Acht auf [...]
wird er dich übereilen. Sir. 19, 24. — Schaufel-:
Pferde-O. — Schief-: ein schiefes Ohr [...]
Wesen mit solchem, auch übrtr. in Bezug auf [...]
verkehrte Auffassung des Gehörten: Das [...]
es wird verhöhnt, | wenn der Hörer ein Sch. [...]
vgl. schiefhörnig. — Schiel-: Sch–en, bei Pferden
weit auseinander und seitlich nach versch. [...]

...nde Ohren und: Sch., ein Pferd mit solchen Ohren ...Pferde-O.), auch (mundartl.): Schol-, Schul-O. — ...schlapp-: Häng(e)-O., ein schlaff oder schlapp nieder...hängendes Ohr, z. B. eines Hundes. Freiligrath Garb. ...; König Kl. 1, 323 ꝛc., auch: ein Wesen mit solchen ...ren, s. Pferde-O. — Schlötter-: Schlapp-O. ... Schlüssel-: [12r]. — Schöl-, Schül-: s. ...piel-O. — Schuldheißen-: (sprchw., s. Schuld...) versteckte Ohren, bei denen man schwer Gehör ...t. Luther 6, 359b; Kann man nun einen gottlosen Rich... der „Schultesohren" hat, mit Schreien überpochen und ...nnen [s. Luk. 18, 5], sollt nicht unser treuer Gott, der ...iesten Ohren hat ꝛc. Matzkius Pr. 159. — Schweins-: ... Ohr eines Schweins: Sauerkohl mit Sch–en. — ...etwas Ähnliches: a) s. Pferde-O. — b) s. Bären-... — c) Art Flügelschnecke, Strombus pugilis. — ...Art Miesmuschel, Mytilus cristagalli. — See-: ...er-O. — Seelen- [3]: Auf die Stimme meines ...ist zu lauschen .. und .. dazu mit einem S. von der ...den Art begabt. W. 9, 13. — Spür-: ein (fein) ...endes Ohr und ein Wesen mit solchem. — Stie-... [12w]. — Stink-: stinkendes Ohr, als eine ...nkheit. Bock Diagn. 373, auch (zuw. masc.) Jemand ... solchem Ohr. — Stütz-: gestutztes Ohr u.: ein ...ien mit solchem, z. B.: Was für ein Pferd? Ein ...ck, ein St., nicht? Schlegel Sh. 6, 37. — Venus-: ... Meer-O., Haliotis imperforata. — Zwitter-: ... ein Ohr von zwitterhaftem Wesen. Spilling 2, 175.

...Öhr, n., –(e)s; –e; –chen, lein; -: Nbns. zu ..., doch (s. d. 12) üblich nur in best. technischen An...tungen, und zwar ein zur Aufnahme von etwas ...ein- oder Hindurchzusteckendem dienender gebogner, ...licher Theil, z. B. (vgl. öhren 4) nam.: 1) an ...eln (s. d. 1b) die zum Durchziehn eines Fadens ꝛc. ...ende Öffnung (vgl. Auge 13b): O. einer Näh-, ...-, Strick- oder Tapisserie-, Packnadel; Jede Platine ...er Jacquardmaschine] hat ihre Nadel und steckt in einem ...en runden O. derselben. Karmarsch 3, 605 ꝛc.; Wenn ... Nähnadeln .. einfädelte, fand ich das O. nicht. Platen ...4; Mügge Erb. 1, 124 ꝛc.; Es ist leichter, daß ein ...el gehe durch ein „Nadelöre" [„Nadelöhre" Mark. ...25] denn, daß ꝛc. Luk. 18, 25; Sie brächten einen ...etar durchs Nadel-O., | geschweige denn ein bloß Ka... (welch tiefer Geist!). Platen 4, 103; Rückert Morg. 1, ... Schon der Klang seiner Nase, wenn er sich schneuzte, ...e sich durch ein Nadel-O. jagen. Sch. 133b; 195b ꝛc. ...2) das zur Aufnahme des Stiels best. Loch in Häm...n, Beilen, Äxten, Sensen ꝛc. (s. Auge 13b, schwzr. ...): Der Schräm- oder Spitzhammer, über dem O–e noch ...mer Bahn versehen. Karmarsch 1, 167; Die Sense mit ...m O–e gerüstet. V. 2, 100 (vgl. 222); Die Axt. .. ...O–e war ein zierlicher Stiel ꝛc. Od. 5, 235; 21, 422, ... Haus 12 und Platte 22 ꝛc. — 3) an einer Schere ... die Ringe, wodurch man die Finger zum Hand...n hindurchsteckt. Freiligrath Garb. 15, auch Öhse. — ...Das O. oder Ohr (s. d. 12r) eines Schlüssels. — 5) bei ...wjen der in der Mitte des Unterbodens befindl. zur ...igung dienende Ring oder Haken (Öhse). Kar...ch 2, 445 ff. — 6) bei etwas zum An- und Aufhän... Bestimmtem der dazu oben befestigte kleine Haken, ...g. Henkel ꝛc., z. B.: Das O. an einem Bilderrahm. ...inem Henkeldukaten ꝛc. — 7) Hak' und O. (od. Öhse), ...tel, s. Heft 2a. — 8) Nach dem Austritt aus den vor...en Walzen [der Spinnmaschine] läuft jeder Faden durch ... Draht-O. Karmarsch 1, 142 u. ä. m. — 9) (s. ...e 12f) an Gefäßen (oder deren Deckeln ꝛc.) ein ...kel, Handgriff, Handhabe: Die Deckeln sind oberwärts ... eisernen O–en versehen, um sie mittels einer Zange fassen ...können. Karmarsch 2. 102 ꝛc.; Faßte ein O. der Bütte ...um ihr die Last auf den Kopf heben zu helfen. Kinkel G. ...; Einen großen, güldenen Kelch mit zwei O–en. Mathe... Mag. 102 ꝛc.; Eine Amphora | mit weißen Alabaster-...n. Freiligrath SW. 5, 191 ꝛc.; Degen-O. (od. -Griff), ...nnen-, Kessel-, Krug-, Pfannen-, Topf-O. ...ꝛc. — 10) (schwzr.) Henkel am ledernen Pferderiem, ...den der eiserne Zugstrick eingreift, woran die Pferde ...en, und: der damit versehne Lederriem, auch: Der ...tz. Stalder. — 11) selten übtr.: Die schroffen Zacken, ...dein Fuß versucht, | die Schlucht, in deren O. du schwin-delnd hangst. Seidl (Echtermeyer 140), etwa = winzige Öffnung (?, s. 1). — 12) Kugel-O., s. Lehre 1f. — 13) s. Or.

Öhren: 1) intr. (haben): (selten, nach Analogie von munden ꝛc.) dem Ohr gefallen, behagen: Welche Art Poesie Ihnen am meisten ohret. G. Zelt. 1, 400. — 2) tr.: (schwzr.) bei den Ohren zerren, öhrlen. Stalder. — 3) O., öhren, tr., mit Ohren (als dem Gehörsinn) versehn, gw. nur im Partic. (= ohrig, öhrig, s. d.), z. B. Wappenk.: Geöhret, von Thieren, deren Ohren durch die Farbe unterschieden sind. Bernd Wapp. 2, 201 ꝛc., ferner: Sie [diese Mäuse] sind geöhrt wie wir und rauch. Lichtwer 116; Der geöhrte Silen [mit großen Ohren]. Musäus Ph. 4, 123 ꝛc., auch: Ein feingeöhrter [feinhörender] Komponist. LSchefer Rom. 5, 38; Es wählten die Erhörten, | daß er kräftig sie verfechte, | einen von den Hochgeöhrten [Eseln]. AEFröhlich Volksvertreter; Das langgeöhrte .. Raubthier. Werner Lthr. 189; Langgeohrte Thiere. Jarnacke Pr. I.1 ꝛc. — 4) (Öhren), öhren (öhrlen), mit einem Öhr (s. d. 12), Öhr oder Öhrlein versehn, z. B.: Nähnadeln öhren. Adelung (vgl. körnen 2c und lochen 2); Eine Sense, ein Beil öhren, neuöhren, mit einem neuen Öhr [s. d. 2] versehn. Stalder; Der Pflug ist geöhrt. V. Georg. 25, hat Ohren (s. d. 12q); Ein Gefäß | zweigeöhrt. Ib. 1, 26; Od. 22, 50 = Den doppelgeöhrten | goldnen Pokal. Wiedasch, mit zwei Ohren (s. d. 12f) oder Öhren (s. d. 9), s. henkeln; Eine Münze öhr(l)en, um sie als Anhenker zu tragen ꝛc.

Zssg. z. B.: An-: ein Ohr oder Öhr anheften und damit befestigen (s. anhenkeln), eig. und übertr.: Auf diese an seinen eignen Kopf angeöhrten Ohren. JP. 3, 131; Der angeöhrte Pathenpfennig. 23, 146; Dieser Zoll- und Almosenstock voll männlicher Herzen [die Schöne] hat Ösel's angeöhrtes oder angehenkeltes [Herz] schon an ihren Reizen hängen. 1, 168; 8, 22; Durch die protestantische Mutter die katholische Braut sich anzuöhren. 27, 130 ꝛc. — Be-: Das Wesen in der Nähe beaugen und beohren. Zelter 5, 257, durch Gesicht und Gehör prüfen ꝛc., vgl. besichtigen; auch [3]: Zart beohrt [hörend] ꝛc. — Ein-: Eine Nadel e., einfädeln: Wenn ihr die Nadel habt eingeöhrt, | macht einen Knoten. Schlegel Parad. v. Eulensp. ꝛc. — Er-: Scherzbildung bei Fischart Garg. 104b von einem nicht gebornen, sondern „aus den Ohren geschüttelten" Kinde.

Ohrengel: s. Orengel.

I. Ohrig, öhrig, a.: mit Ohren (oder Öhren) versehn (s. ohren 3 und 4), z. B.: Silenus' öhrig Thier [Esel]. G. 12, 226, mit großen Ohren, vergl. als Scherzbez. des Esels: Seine „Oritet" [Ohritát]. Fischart B. 155b, — zumeist in Zssg. z. B. scherzh.: „Hasenasin-orige" Herrn. Fischart (Weckerl. 3, 471 Z. 21), lange Hasen- und Eselohren habend ꝛc., ferner: Bocksöhrig [die Faunen]. Matthisson 188; Ich habe mich leck geschwatzt vor diesen dickohrigen Gesellen. König Jer. 2, 202; Daß ein dickohriges Publikum mein Meisterwerk mißverstände. Prutz Mus. 7, 258; Woch. 58 ꝛc.; Ein feinöhriger, spitzäugiger Priester. Heine Sal. 1, 73; Feuchtohrige Buben (s. Ohr 9a); Die großohrige Fledermaus. Tschudi Th. 136; Mit der hochohrigen Armee gegen den langohrigen König zu Felde zu ziehen. Spilling 2, 175; Ach, daß die Mutter mich nicht kiemöhrig gebar und mit Flossen! [als Fisch, s. Ohr 11a] V. Th. 11, 54; Kurzohriger als der Hase. Natur 4, 13a; Der lustige Rath mit seiner langohrigen Gugel. Hagen Nor. 106; Diese langohrigen Gräulinge [Esel]. Waldau N. 3, 37; Einen langöhrigen [Esels] Kopf. Mendelssohn 5, 272; W. 19, 162; Ihr langöhrichtes Ebenbild. Zimmermann Nat. 30 ꝛc.; Das Öhr [s. d. 1] in den langöhrigen Nähnadeln. Krünitz 12, 452 ꝛc.; Ein mauseöhriges Pferd; Ein rauhöhriges Mädchengesicht. V. Myth. 1, 248; Wind einer mit dem schlandöhrigen Spitzkopf an! Willkomm Pom. 1, 122; Sie sind schlitzöhrig [schlau]. oBorn Schwj. 163, vgl.: Er ist nicht so flink, nicht so gewürfelt, hat jenen schlagfertigen fränkischen Mutterwitz nicht, für welchen der Pfälzer ein ganz eigenes Wort besitzt, er ist nicht so „schlitzöhrig." Andre sprechen „schlitzhärig" und meinen, es bedeute einen Haarspalter. Das trifft aber den Sinn nicht. .. Wer so praktisch pfiffig ist, wie Einer, dem der Büttel schon einmal die Ohren geschlitzt hat, ist „schlitzöhrig", ein „durchtriebner" Schlaukopf. WHRiehl (Grube 3, 257); vielleicht aber hat man nur einfach an die Schlitze oder Kerben zu denken, die nach dem Körnen der Nähnadeln noch zur Vollendung der Öhre darein gefeilt oder ausgeschlagen werden, doch vgl. auch Öhrling und das niederd.: dreihaarig (s. haarig, Anm.) und z. B.: Nur mehr oder weniger fein und spitzöhrig, aber immer auf Schleichen und Umwegen ihr Ziel verfolgt. oHorn rhD. 2, 152 ꝛc.; Ein zweiohriger Waschzuber (s. Ohr 12f). Gotz 1, 96.

II. Öhrig, m., –s; –e: s. Öhr 10.

Öhrling, m., –(e)s; –e; –s-: ein den Schaben verwandtes Insekt, Forficula, nam. F. auricularia, mit sichel- (oder öhr-) förmig gebogner an der Wurzel gezähnter Schwanzzange, sich viel und gewandt hin und her bewegend ꝛc., s. Oken 5, 1502 ꝛc., gw. „Ohrwurm" (s. d., z. B. sprchw.: Geschmeidig, freundlich, geschäftig, wirklich, wie ein Ohrwurm, s. Körte 4660) und — wahrscheinlich nur einer umdeutenden Etymologie zu Liebe — als den Ohren bes. gefährlich verrufen; mundartl. auch: Ohr-, Zangenkäfer, Ohrböbler ꝛc. und z. B. in der Wetterau Ohrschlitz, woraus sich vielleicht schlitzöhrig (s. d.) als Bez. eines sich zu drehn und zu wenden wissenden Menschen erklärt, — ferner Ohrenmückel. Schm. 2, 550, vgl.: Weil Einer in der Ohrenbeicht Ohrenmickel gesucht [sich bei den Beichtkindern geschmeidig insinuiert ꝛc.]. Fischart B. 176a.

Öhrn: s. II. Ähre, Anm. — Öhrt: s. II. Ort.

Öhs: s. Aas 1b.

Öhse, f.; –n; Öhschen, lein; –n-: 1) in einigen best. Anwend. für Öhr, worauf die Hinweise in [ ] sich beziehn (vgl. Ohr, Anm), nam.: Hak' und O. [7]; O. [5] an einem Knopf; Faßt man die O–n [3] der Putzschere. Lichtenberg 4, 327; Brach an der Öse [2] der ragende Schaft [der Lanze]. V. Il. 13, 162; 608; An dem andern Ende ist das Eisen zu einer Öse gebogen, worin eine andere Schiene, Splint genannt, gesteckt wird. Heiße Bauk. 11b; Das hintere Ende der Nadeln [in der Jacquardmaschine] ist zu einer langen O. gebogen, durch welche ein senkrechter Stift geht. Karmarsch 3, 605; Während der sich umwindende Draht sich durch zwei Draht-O–n hinzieht. 369; Machte aus Draht-O–n [Ringen] eine künstlich verschlungene Kette. Willkomm Bank. 1, 272 ꝛc. — 2) s. Öde, Anm. — -n: ebd.

Ok-e, f.; –n (niederd.): der Theil des Dachs, wo es mit dem Söllerboden zusammenstößt (der oberste Hausboden), s. Schütze Holst. 3, 171, — in verhochdeutschter Form Auke (s. d.), z. B. auch: Unter den Auken, d. i. dem Raum zw. dem Gesims und dem flachliegenden Dach. Droysen A. 2, 44 ꝛc., im Brem. Wörterb.: Oker und wohl danach verhochd.: Ocher (s. d., Anm.). Brugger. — -elei: s. Ückelei. — -er: s. Ocher. — -s: s. Hokus und Posse 3. — -eanos: s. Ocean.

* Ökonom (gr.), m., –en, (–s); –en: Haushalter; Wirthschafter; Landwirth; Einer der zu wirthschaften versteht; ein sparsamer Mensch ꝛc.; National- (od. Volks-, Staats-) O., der sich mit Volkswirthschaft (Nationalökonomie) beschäftigt. — -ie, f.; –en: Wirthschaftlichk. und Sparsamk.; Haushaltung und Haushaltungskunst; (verallgemeinert) Anordnung und zweckmäßige Einrichtung von Etwas, nam. in Bezug auf die gehörig und bes. wirksam in einander greifenden Theile desselben: Die O. eines Kunst-, Naturwerks, eines Staats; National-, Staats-, Volks-O., Volkswirthschaft, Staatshaushalt ꝛc. — -isch, a.: den Haushalt betreffend; wirthschaftlich; sparsam ꝛc.: National-ö–e Vorträge, volkswirthschaftlich ꝛc. — -isieren, intr. (haben): eine Wirthschaft führen, sich wirthschaftlich beschäftigen (Gervinus Lit. 3, 146); ökonomisch, sparsam sein. — -ist, m., –en; –en: Einer, der nur in der Landwirthschaft den wahren Reichthum eines Volks erblickt.

* Okt-aeder (gr.), m., –s; uv.: Mathem.: ein von acht gleichseitigen Dreiecken eingeschloßner Körper. — -ant (lat.), m., –en; –en: ein in Grade eingetheilter Achtelkreis zu Winkelbestimmungen, vgl. Quadrant, Sextant. — -av, n., –s; –e, –s; -:

Buchdr.: das Format, wenn ein Bogen Papier in acht Blätter getheilt ist (vgl. Folio, Quart, Duodez), nach der Größe des Bogens untersch. als Groß-, Klein-, Mittel- (oder Median-) O. — -ave (-āwe), f.; -n: 1) Musik: a) der achte Ton vom Grundton aus gerechnet. — b) der Umfang der Töne vom Grundton bis zum achten. — c) auf der Orgel die offnen höher als der Principal stehnden Flötenregister. — 2) in der kathol. Kirche ein Inbegriff von acht auf einander folgenden zur Erinnerung kirchlicher Feste bestimmten Tagen. — -ōber, m., -s, (uv.); uv.: der zehnte Monat (s. d.) des Jahrs. — -ogōn (gr.), n., -s; -e: Math.: Achteck. — -roi (frz.), m. (n.), -s; -s: der städtische Zoll auf Eßwaaren und sonstige Lebensbedürfnisse (Schlacht- und Mahlsteuer). — -royieren, tr.: aus höherer (fürstlicher) Machtvollkommenheit verfügen oder bewilligen, nam. einseitig mit Hindansetzung der über das Verfügte von der andern Seite zu erhebenden Ansprüche und Anrechte: Eine Verfassung o.; Oktroyierte Gesetze. Gutzkow R. 7, 439 rc.; Seltsamer Weise ist den Namen mancher adligen Familien das „von" noch aufoktroyiert [aufgedrungen, aufgezwungen] worden, während sie dasselbe oder ein gleichbedeutendes Wort schon besaßen. Vilmar Verm. 1, 14; Verfassungen umoktroyiert zu sehen. Volksz. 9, 251 rc.

* Okul-atiōn (lat.), f.; -en; -s: das Okulieren. — -i: s. Invokavit. — -ieren, tr.: Gärtn.: äugeln (s. d. 2b), einäugeln (s. d.), auch: in-o., vgl. impfen rc.: Das er gepfropft und okuliert | ... das Bäumchen. G. 6, 33. — -ist, m., -en; -en: Augenarzt.

* Ökumenisch (gr.): eig. die ganze bewohnte Erde umfassend oder betreffend, nam.: Ö-e [allgemeine] Kirchenversammlungen, Koncile.

Öl, n., -(e)s; -e; -: 1) die durch Auspressen der Oliven gewonnene fette Flüssigkeit, bestimmter (s. das Folg.): Oliven-, Baumöl (s. d.): Frisches, reines, ranziges Ö. rc. S. 2, nam. 2b, d ff. und 3. — 2) (s. 1) ähnliche Flüssigkeiten, d. h. organische, bei der gew. Temperatur mehr oder minder dickflüssige, im Wasser unlösliche, bei einer bis zur Zersetzung fortschreitenden Erhitzung — so nam. mittels eines Dochts — brennbare Substanzen, größtentheils aus dem Pflanzenreich (vgl. nam. II. Fett und s. Karmarsch 2, 769 ff.), bestimmter (vgl. 3): Fette Öle. Man untersch. hier: a) Trocknende [an der Luft eintrocknende], z. B.: Hanf-, Kürbiskern-, Lein-, Mohn-, Nuß-, Ricinus-, Sonnenblumen-, Tabacksamen-, Traubenkern-Ö. rc. — b) Nichttrocknende, z. B.: Baum- oder Oliven- (s. 1), Behen- oder Sandel-, Buch-, Erdmandel-, Erdnuß-, Hartriegel-, Kohlsaat- oder Reps- (Raps-), Mandel-, Rüb(sen)-, Senf-Ö. rc. — Daran reihen sich: c) einige mehr butterartige Pflanzenfette (s. Pflanzenbutter), z. B.: Kokosnuß-, Palm-Ö. rc. — d) Statt der Zsstzgn (s. a—c) steht das Grundw. überall, wo man eine nähere Best. entweder nicht will oder nicht bedarf, z. B. wo in gewissen Gegenden oder zu bestimmten (angegebnen oder als bekannt vorausgesetzten) Zwecken ein best. Öl das ausschließlich gebrauchte oder doch gw. ist. So ist z. B. in der Bibel unter Ö. (bei Luther Öle, z. B. 1. Mos. 28, 18; 35, 14 rc. oder Öle 2, 30, 24; 31 rc.) immer Oliven-Ö. zu verstehn, ebenso gw. in Übersetzungen aus den Alten (Griech. und Röm.). — Ö. dient bes. zur Erleuchtung, den brennenden Docht zu nähren (s. Brenn-Ö. und i), ferner: zum Fetten von Speisen (s. Speise-Ö.), ferner: Etwas einzuschmieren (schmeidigend) und zu salben (s. Salb-Ö.), zur Bereitung von Salben rc., z. B.: Eiterbeulen, die nicht .. mit Öle gelindert sind. Jes. 1, 6; Verband seine Wunden und goß drein Öle rc. Luk. 10, 34; Du salbest mein Haupt mit Öle. Ps. 23, 5; So mußt ihr dasselb nur lind und wohl wie gewachselte Stiefel mit Ö. beschmieren. Fischart B. 271a; Ihn mit geweihetem Ö. schmieren. 182b; Jene ältesten Söhne der Kirche, die immer weit mehr als andere Fürsten durch das heilige Ö. von Rheims geschmeidigt werden. Heine Lut. 1, 1 rc., so auch bei den Alten zum Salben des Körpers vor dem Ringen, z. B. Zinkgräf 1, 303 rc.; ferner: zur Bereitung der Ölfarben (s. d. und Malleröl), dazu: (In) Ö. malen (s. d. 3e) u. ä. m. — Daran reihen sich sprichwörtl. Fügungen, Vergleiche und Übertragungen (s. das Folg.), z. B.: e) Glatt, lind, gelinde, sanft wie Ö.; Ihre Worte sind .. gelinder den Öle und sind doch bloße Schwerter. Ps. 55, 22; Ihre Kehle ist glätter denn Öle. Spr. 5, 3; Jeder Zug herzstärkender als Wein | und süß wie Milch und sanft wie Öl. W. 20, 197; In einem Nektar ... | der sich wie Öl den Gaum hinunterschlich. 12, 263; Alter Wein, glatt (s. d. 4) wie Ö. LPDehn Hobn. 100 rc. und so auch zuw. gradezu (ohne Vergleich) zur Bez. eines kräftigen guten Getränks (Wein, — s. 1 und nam. Bier), z. B.: Ein Glas Ö. trinken (niederd., wie schwed.), gutes starkes Bier; Das heilig-Vater-Ö., scherzh. lebender Ausdr. für das gute Paulaner oder heilig-Vater-Bier. Schm. 1, 45 rc., vgl.: Eins auf die Lampe (s. d. 1b) gießen und k; anölen 2b und ölig (am Schluß). — f) Sprchw.: Der hält den Wind und will das Öle mit der Hand fassen. Spr. 27, 16 (vgl. Aal); Verschüttet Ö. ist nicht gut aufzuheben. Kurz Sonn. 60, Verdorbnes läßt sich nicht gut redressieren rc. — g) in Bezug auf das Pressen und nam. das Schlagen und Stampfen des Öls (s. Ölmühle): Er sah, daß auch dieser Schlag kein Öl gab [daß die Sache so nicht ging, keinen Erfolg hatte]. IOMüller Lind. 1, 143 und nam.: Peitscht sie mir, bis sie Öl giebt. 3, 167, bis sie thut, was ich will; Ich will die Zungen zusammenpeitschen; sie sollen Öl geben, wenn sie nicht gut thun wollen. Rabner 3, 41; Ich kuranze euch zusammen, daß ihr Öl geben sollt. Weiß Stammb. 35 rc. und in derbrem Ausdr.: Einen schlagen, bis er Öl pißt, seicht rc. (s. Brem. Wörterb. 3, 264 und Weinhold 8b), vgl. baumölen. — h) insofern Öl als Beruhigungsmittel stürmischer Wellen gilt: Das sänftigende Öl, das den brausenden Wellenschlag ebnen möge. Görres Ver. 29; Was gießt wieder Wohllaut in diese feindlichen Herzen, Öl über diese stürmischen Fluthen? Gutzkow R. 8, 479 rc., vgl.: Gleich einem Öle lag die Seele; von keinem Winde | war ihre Fläche kraus. Nicolai 1, 210 rc., s. dagegen i. — i) (vgl. h) Öl ins Feuer (s. d. 5d) gießen, — den Brand schüren rc., z. B. Stilling 4, 161; W. 14, 59; 167; 24, 218 rc. — k) (vgl. Lampe 1b; Licht 4; Lebens-Licht und -Ö. rc.): Jene Gluth ... die ewig's Öl der Ehrbegierde nährt. Cronz 1, 57; Diese lebhafte Dankbarkeit schien die Flamme zu sein, die das Ö. ihres Lebens aufzehrte. G. 17, 363; Mein Öl [meine Lebenskraft rc.] ist noch nicht verloschen. Klinger Gris. 141; Thun mehr als trinkbar Gold [s. d. 4], als Öl des Lebens thut. Lichtwer 109, mehr als Lebenselixiere zur Verlängrung des Lebens; Seht dieses feurige Genie, wie es das Ö. sein Lebens in sechs Jährchen so rein weggebrannt hat, daß er bei lebendigem Leibe umgeht! Ad. 104b; Das sanfte Auslöschen des Dochtes, dem nach dem letzten Schmerz .. kein Öl des Lebens mehr zufließen kann. Tieck DBl. 2, 50 rc., auch: Griechischen Wein ... | Sein geistiges Öl erhitzte Beiden schon die Phantasie. W. 15, 206, zur Bez. Dessen, was dem Wein sein Feuer (s. d. 5g) verleiht, s. 3 und vgl.: Ein himmlisches Öl [etwa = Balsam] würzte sie ihm [die Speisen]. Novalis 1, 96 rc., auch l. — l) zuw. (s. 1) das aus Etwas herausgepreßte od. gezogne Beste, z. B. (vgl. e): Der Traube Öl [Saft, Wein] mit euch getrunken. Kosegarten Rh. 1, 166; Lichtwer 55 rc., aber auch: Dort gerinnt die Milch und wird ein stehend Öl [vgl. Fett II]. Salter 35; Kostend .. der Ähre Mark mit der Sahne | güldenem Öl bethaut. Kosegarten Dicht. 2, 42, prosaisch: Butterbrot rc. — 3) (s. 2) in erweitertem Sinne: die dünnflüssigen, nicht fettig anzufühlenden, stark riechenden, im reinsten Zustand farblosen, leicht (auch ohne Docht) brennbaren Substanzen, die theils im Mineral- und Thierreich sich finden, nam. aber im Pflanzenreich, wo sie Blüthen, Früchten und andern Theilen den eigth. Geruch verleihen, — best.: Ätherische oder flüchtige Öle, theils Verbindungen bloß von Kohlen- und Wasserstoff, größtentheils aber noch dazu von Sauerstoff und danach chemisch eingetheilt in: sauerstoff- u. nichtsauerstoffhaltige. Von diesen Ölen, deren es nach den versch. Pflanzen (und Pflanzentheilen) begreiflich eine Unmasse giebt, finden die meisten ihre Anwendung entw. in den Apotheken oder bei der Bereitung von Parfümerien und Likören. Hierher gehören z. B.: Alant-, Anis-, Baldrian-, Beifuß-, Bergamott-, Bittermandel-, Cedern-, Citronen-, Dill-, Fenchel-, Galgant-, Ingwer-, Kajeputt-, Kalmus-, Kamillen-, Kampher-, Kardamom-, Kassia-, Krbel-, Koriander-, Krummholz-, Kümmel-, Lavendel-, Le Majoran-, Mastix-, Melissen-, Muskatblumen-, Nu Myrrhen-, Nelken-, Nelkenpfeffer-, Petersilien-, Pfeffermünz-, Pomeranzen-, Pomeranzenblüth- (s. N Rosen-, Rosmarin-, Salbei-, Spick-, Terpenthin-, W Wachholder-, Wermuth-, Zimmt-Öl rc., sämmtlich zenöle (s. Karmarsch 2, 757 ff. und Krünitz 104, 41 vgl. Thier- und Stein-, Mineralöl rc. — 4) in der Chemie auch als unrig. Bez. mancher in der Ko dem Brennöl ähnl. Substanzen, in Zsstzg. z. B feniköl, verdünntes Arsenikchlorid (Arsenikb Bleiöl, versch. Bleipräparate von dicklicher Ko Eisenöl, an der Luft zerfloßnes salzsaures Eis Kalköl, an der Luft zerfloßne salzsaure Ka Kupferöl, an der Luft zerfloßnes salpetersaures oxyd; Quecksilberöl, das Produkt einer mehr Destillation von Quecksilber und Vitriolöl; (stein)öl, ein angeblich aus Talkstein ber Schönheitsmittel (Musäus M. 3, 67), nach An Weinsteinöl; (Nordhäuser) Vitriolöl, aus dem vitriol dargestellte (koncentrierte) Schwefelsäu genauer: Schwefelsäurehydrat); Weinöl (ol Vitriolöl), ein durch Destillierung des Weinge Vitriolöl gewonnenes Öl; Weinsteinöl, zer zerfloßnes Weinsteinsalz rc. Alle diese Bez. sin veralt. bis auf die eine: Vitriolöl. — 5) (s Baum 2) zuw. statt Oliven (Baum und Fru Öl-Baum und -Beere), z. B.: Der Wein stehet lich und das Öle kläglich. Joel 1, 10; Haggai 1, 11 6; Kann auch ein Feigenbaum Öle oder ein Weinsto tragen? Jak. 3, 12; Zwischen Öl und Traube | ... nistet hat Eikade. Rückert (Wackern. 2, 1535 ... nam. als Bstw. in Zsstzg., z. B.: Öl-Berg Wald, Zweig, bekränzt rc.

Anm. Aus lat. oleum (s. die folg. Form olei, oli, ole, mhd. ol(e), öl(e) und so noch (s. bei Luther, vgl. auch: Wir thun „Olp" [2] ... drauf, drum bin ich so fett. Weidner 249; ... Waldis Ps. 128, 2 rc. S. auch Schm. 1, 45; ... terb. 3, 264 ff., nam. für die Fortbild. Olitäten ... ben rc., z. B.: Die Glas-, auch Olitäten- und ... Erdbergl. § 256 rc. Mundartl. masc. (s. Stro (z. B. in Mecklenb. hin und wider) auch fem. — Aal, Anm.

Zsstzg. sehr zahlreich, s. [2a, b, c; 3 und Fuselöl, — wonach nur noch wenige bes. zu e sind: Bäum-: Olivenöl (s. d.). — ... Steinöl. — Bérnstein- [3]: aus Bernst Destillation gewonnen, wie ähnl. Öle von ... — Bránd-: brenzliches (empyreumatische z. B. Karmarsch 1, 732; 3, 61. — Brénn Brennen in Lampen dienend. — Dünn-: zu dünnen einer zu dicken Flüssigk. dienend, so n dünnflüssige Nußöl, zum Verdünnen der Sch den Kupferdruckern. — Érd-: Steinöl. — ... aus Eidotter gepreßt. — Fisch-: Thran: E ... ten F. an einem Dochte von Moorrusch. Kohl Ir ... — Fréuden-: (bibl.) Öl zum Salben bei fr Festen rc. (vgl. 2. Sam. 14, 2), z. B. Ps. 45, Mendelssohn und H. R. 7, 105); Jes. 61, 3. — F Baumöl, worin Frösche gesotten, — früher Krebsschäden angewandt. — Fúsel-: ein sch der Destillation des Branntweins bildendes, die unangenehmen Fuselgeschmack gebendes Öl, in Zeit zur Darstellung von Frucht-Äther (s. ... -Essenzen angewandt, z. B. von Apfel-, Bergam Himbeer-, Trauben-Ö. rc., s. Karmarsch 1, 8... Gärzer-: s. Olivenöl. — Gülden-: scherzh die Hand mit heiligem G. .. salben und schmieren ... Diese heilige Goldsalb. Fischart B. 127a, ... in die Hand stecken rc., s. ölen 2 rc. Kraleske. — ... kuls-: aus Koriandersamen gepreßt. — Jung das von den Oliven bei der ersten Presse gew Öl: Man preßt die Oliven zuerst kalt, wobei das ... J., gewonnen wird, dann warm rc. Karmarsch 2, ... erste ohne Druck abfließende Öl, das Jungfern der Ausbruch. Rumohr Kochk. 45 rc. Übertr. Oliven und Zeitungen nur beim anfänglichen Druck

gten, nachher aber sehr schmieriges. Börne 2, 248. — ltn-[3]: im Kienholz enthalten, s. Pech 1; nam. : gereinigteren Zustand Terpenthinöl genannt. — bens- [2k]: Kaum stößt annoch des Herzens Höhle | halbverrauchte L–e | mit müden Schlägen langsam aus. ranzen (Wiehern. 2, 576 Z. 28); Lebenstein JbrS. 32 v. x. — Mäler-: für die Ölfarben, gw. Lein-, ohn- oder Rußöl. — Maschinen-: zum Einölen Maschinentheilen, z. B. von Zapfen der Uhrräder macheröl), gw. feines reines Baumöl, s. Mineralöl. ineräl-: ein durch trockne Destillation mancher ineralien (Braunkohle, Brandschiefer, Steinkohlen, phaltstein) gewonnenes Öl zum Brennen in Lam- , auch Eupion, Photogen, Hydrokarbür, Schieferöl ge- nt. Karmarsch 2, 767; Das .. Verfahren, wobei als stakte M. (Photogen), Solaröl zum Brennen in Ar- dischen Lampen, ein dickes Öl zur Maschinenschmiere (s. hmieröl), Paraffin und als letzter Rückstand schwarzes gewonnen werden. 831. — Möder-: den Moder ringendes Erdöl. Volger E. 267. — Oliven- : von versch. Reinheit und Güte (s. Jungfern- und mantel), bes. als Speiseöl dienend, zu uns nam. der Provence oder vom Gardasee kommend, daher ncer und Gardaseer (verderbt: Gardseer-, Garzer-) Unter der Bez. Baumöl versteht man im engern nam. nur die gemeinern Sorten des O–s. — ch-: s. Pech 1; auch nam.: aus Pech gesottne genschmiere; dazu: Pechölen, solche Schmiere sieden : Pechöler, der sie Bereitende oder damit Hausierende. a 1, 276. — Provencer- [prowängßer-]: s. venöl; bei V. 1, 6: Provinz-O. — Sálb-: zum lben dienend: 2. Mos. 29, 7; 3, 8, 10; Daß ein den S. [womit die Könige gesalbt werden] keinen schen Kopf guillotinenfest machen kann. Heine Reis. 4, x. — Schiefer-: Mineralöl. — Schlángen-: Schlangen und gegen Schlangenbiß bereiteter tial (s. d.), ähnl.: Skorpionöl x. — Schmálz-: eines statt Schmalz zu gebrauchenden Rüböls. — miere-: zum Einschmieren dienend, z. B. als genschmiere. Karmarsch 3, 537. — Skorpión-: Schlangenöl. — Solár-: s. Mineralöl. — ise-: zur Speisebereitung dienend, nam. für den Speisen, bes. Oliven-, aber auch z. B. Mohnöl — Stein- [3]: ein nicht sauerstoffhaltiges flüch- s Öl, das in manchen Gegenden das Erdreich durch- igt und in eigens zu seiner Gewinnung angelegten nnen hervorquillt, auch Berg-, Erdöl (s. namentl. pha): St., welcher .. | sich aus Felsen selbst ergießt. m 9, 91; Olearius Reis. 242b. — Thier-: nam. der ältern Chemie, aus thierischen Körpern destil- te Öle. — Túrnant-: eine zur Seifenbereitung ete ranzige Sorte Baumöl, s. Karmarsch 2, 774. — ider-: Ricinusöl, s. Wunderbaum u. v. ä.

Öle, f.; –n: (schwzr.) Ölmühle. Gotthelf G. 412 len 1); Stalder 2, 249.

* Ole-ánder (it.), m., –s; uv.: Lorbeerrose ez 242): Röthlich erblüht O. in üppigen Hecken. Pla- 2, 229. — -áster (lat.), m., –s; uv.: wilder baum: Die Kolbe | derb' und fest umrindet, vom stäm- n Berg-O. V. Th. 25, 208; 219; Wald-O. 5, x. — -in, n., –(e)s; –e: Chem. im Ggsz. zum tarin (s. d.) der flüssige Theil der trocknenden Öle Elain der nichttrocknenden).

Ölen, tr.: 1) (schwzr. x.) zu Öl pressen od. schlagen: Jemand in die Öle und befehlen, daß man uns doch Lewat öle. Gotthelf G. 412; Obramt. 40 x; dazu: er, Ölmüller (z. B. AClara EfA. 1, 486 ff.); ete, f.: eine auf einmal zu ölende Quantität. — 2) mit Öl beschmieren, einschmieren, sal- , tränken, nam. als techn. Ausdr. (und so auch vgl. 3): Ein Kuchen geöltes Brots. 3. Mos. 8, ; Das wärmt und ölt die Knochen von innen heraus [sie ntigend]. Claudius 4, 36; Auf geöltem Papiere. G. 186; Wohlgeölte Maschine. Goltz 1, 357; Dann folgt erste Ölung [der sämisch zu gärbenden Felle] .. Er ölt walkt sie nochmals. Karmarsch 2, 571; Wie die Wasser- ihre Federn ölen. Lichtenberg 4, 532; Wenn .. Speku- ihnen die Zunge mit ein paar Schock Dollars geölt haben. Sealsfield TrR. 1, 174, ihre Zunge durch Bestechung zum Loben geschmeidigt, s. Guldenöl; Womit er euch so schlüpfrig wie Meergrändeln ölte. W. 34, 302; Luc. 4, 326 x. — 3) (s. 2) Eine Person ö., in edlem Sinn: mit heiligem (oder Salb-) Öl salben (selten): Daß man sie vergebens weiche, öle, salbe und schmiere. Fischart B. 72b; Warum ist Das keine „Ölung", wo sich Einer selbst ölet? Luther 6, 84a, dazu: Die heilige „Ölung". 1, 458a u. gew.: Unser Herr ist, wer die heil'ge Ölung | empfängt und sich die Kron' aufsetzt in Rheims. Sch. 451b — u. bes.: in der röm. Kirche die sakramentliche Salbung eines Sterbenden mit geweihetem Öl: In meiner Sünden Blüthe hingerafft, | ohne Nachtmahl, ungebeichtet, ohne Ölung. Schlegel Haml. 1, 5. — gew.: Die letzte Ölung. B. 120b; G. 31, 211; Lenau A. 82; Miller Siegw. 457; Thümmel 2, 222. — 4) zuw. st. ilen (s. d.), so auch: Öler (st. Iler) bei den Kamm-Machern.

Zssg. zu [2], vergl. die von schmieren x., z. B.: Án-: 1) Angeölte Tücher. Spate 2. — 2) Scherzh.: a) Einen a. = anschmieren, betrügen. — b) Sich a. (od. be-ö.), betrinken, vgl. Öl 2e. — Bäum-: (scherzh.) Einen „peitschen, schlagen, bis er Öl [s. d. 2g] giebt": Ich ward .. seinetwegen gebaumölt. Simplicissimus 1, 187. — Be-: 1) an-ö. 1: Ich beöl die Räder. Eichendorff Phil. 80 x. — 2) an-ö. 2b.: Im Kapwein beölt sich Mancher. KlSchmidt. — Durch-: mit Öl durchziehn lassen, tränken: Die durchölten Felle walken. — Ein-: 1) Hautschmiere, welche .. sich über die Epidermis verbreitet und diese so wie die Haare einölt. Bock Diagn. 128; Die Schlösser waren gut eingeölt. Immermann M. 3, 303; Eine eingeölte Maschine. Laube DW. 5, 50; Zu Fensterscheiben werden oft Anderen [Blätter aus ihren Schriften] eingesetzt und eingeölt, die ein viel höheres Licht geben könnten. JP. 31, 42; Kat. 1, 123; V. 1, 54 x. — 2) übrtr.: Dem Rathsherrn den Begriff von Freiheit so recht vaterländisch einzuölen Gotthelf U. 2, 393, recht glatt eingehn zu machen x. — Péch-: s. Pechöl.

Öl-icht, -ig, a.: ölartig (ölhaft) u. ölhaltend: Aus ölichten und fetten Theilen. Brockes 9, 90; Die öligte Frucht. Forster Sak. 6; Ölige Substanzen. G. 26, 331; Von der öligen Rinde. V. Georg. 2, 305; Der ölige Duft von seinen bebalsamten Locken. W. 15, 10 x., auch: Glatt, ölicht [schlüpfrig] wie der Aal. Nicolai 4, 165, Der ölichte [fette] Schlingel. Schlegel Heinr. IV. 1, 2, 4 (v. Fallstaff); Mit ewigen Lächeln und dünner öliger Stimme. Gartenlaube 9, 248b, s. fett 1 B u.: Das Opium des öligen Weins. Thümmel 6, 120, s. Öl 2e.

* Oligárch (gr.), m., –en(–s); en: Anhänger einer Oligarchie. — -ie, f.; –en: Regierungsform, wo die Herrschaft in den Händen einiger Wenigen ruht und Staat mit solcher Regierungsform (vergl. Aristokratie). — -isch, a.: zur Oligarchie gehörig, darauf bezüglich x.

* Ólim (lat.), adv.: ehemals: Der o. geehrten Pfaffheit. Blumauer 1, 53; gew.: Von O–s Zeiten her. Willkomm Sag. 1, 77; Vor od. zu O–s Zeiten, vor alten Zeiten, — von Campe verdeutscht (?): altlings.

* Ol-itäten, pl.; s. Öl, Anm. — -ive, (lat. -iwe), f.; –n; –n-: die Frucht des Ölbaums u. zuw. dieser selbst oder Zweige davon, z. B. Freiligrath 2, 105.

Ólla potrida (span. ólja-), f.; –s: ein Allerlei (s. d. 2), frz. Potpourri, eig. ein Gericht aus vielerlei Fleisch und Gemüse, z. B.: Einen Salat eine italienische O. Gutzkow R. 9, 191; Eine Ollea potrida. Heine Rom. 94 x.; dann verallgemeinert (nam. in frz. Form), z. B.: Gefäß mit Blättern von allerlei wohlriechenden Blumen und Kräutern gefüllt; Tonstück, in dem allerlei versch. Melodien verbunden sind x. Zuw. scherzh. in wörtl. Verdeutschung: Wenn .. der faulende Topf der Zweideutigkeit zu sehr aufgerührt wird. Musäus Ph. 4, 241.

Ólm, m., –(e)s; –e: 1) eine Art Molch, Aalmolch, Proteus anguinus. — 2) (o. Mz.): „O. oder Ulm, Moder, bes. verfaultes Holz. Das Wort, welches man den Niedersachsen zueignen will, steht auch in Müllers Schweizergeschichte. 1, 13 No. 52: Verolmte Thüren". V. 2, 205 (vgl. Mulm). — -en, intr. (haben, sein): von Olm oder Moder ergriffen (olmig) sein: Der Zahn olmt (od. hohlt, s. d. II), ist angeolmt, halb fortgeolmt, ist verolmt; Über verolmete Gräten [der Berge]. Baggesen 1, 177; Landwirthsch. Zeit. (56) 566a; Auf verolmten Lehrstühlen. Pröhle Z. 255. — -ig, a.: von Olm (2) ergriffen: In des Eichbaums | o–em Stamm. V. 2, 72 x.

Ölsenich: Alsenach (s. d.).

* Olýmp (gr.), m., –s; 0: ein Berg in Thessalien, in der gr. Mythol. als Göttersitz, daher z. B.: Lamm (s. d. 2) und O. [Christenthum u. griech. Heidenthum]. Immermann M. 3, 396; G. 21, 106 x., auch in ganz gr. Form: Olympos (Olympus).

Om-al, -el: s. Emd. — * -ega (gr.), n., –s, uv.; –s: der letzte Buchst. des griech. Alphabets (ein langes o bezeichnend wie Omikron das kurze): Alpha (s. d.) und O.; Wie ein Kater den hohen Buckel hinauf dehnt, daß er wie ein griechisches O. [Ω] dasteht. Tieck N. 5, 252. — -elétte (frz.), f.; –n, –s: Eier-, Pfannenkuchen: Soviel Lärm um eine O.! Sprchw.; Wenn wir die O–e genauer ansehen, um derentwillen ein solcher Lärm geschlagen wird. Stahr (Schwegler 46) 38; O–s und dergl. Lustigkeiten. Var. 1, 31 x. — -en (lat.), –s; –s, -ina: ein vorbedeutendes Zeichen, An-, Vor-, Los-, Wahrzeichen, Vorbedeutung: Ein böses O.! Sch. 455a; Der unverzagte Ritter nimmt | das O. freudig an. W. 12, 277; Es sei kein bös O., daß x.; Das wäre ein bös Zeichen [s. d.], wenn x. Zinkgräf 1, 220. — -ikron: s. Omega. — -inös (lat.) a.: ein Omen, nam. ein böses in sich haltend; von schlimmer Vorbedeutung: Mit solchen ominosen Reden. W. Luc. 5, 11.

* Óm-nes (lat.): (eig.) Alle; sprchw. in der Fügung: Herr O. [das gemeine Volk; Janhagel], z. B.: Mathesius Lthr. 128b; Rollenhagen Fr. 337 x. — -nibus, m., uv. (–ses); uv. (Freiligrath Pol. 4, 37; Hackländer SoldKr. 19 x.), –se (Kohl Irl. 1, 69; 411 x.): eig. „für Alle"; ein viele Personen fassender Wagen, der auf einer best. Tour zu best. Zeit fährt und den Jeder für ein mäßiges Fahrgeld auf dieser Tour benutzen kann. — -ra (arab.), m., –s; –s: eine Art Beamte des Sultans: Die Reihen der versammelten O–s und WesSire. W. 9, 229.

☞ * Onan-ie, f.; –n: das Laster der Selbstbefleckung (vgl. 1. Mos. 38, 9). — -íeren, intr. (haben): Onanie treiben, schwzr.: keisten (s. Keim, Anm.), schles.: Mette machen (Weinhold), vergl.: Kalter Bauer. Grimm 1, 1175. — -ist, m., –en; –en: Einer, der onaniert. — -istisch, a.: in der Weise eines Onanisten: Aus einer hohläugigen, ausgemergelten o–en Koketterie mit der Frömmigkeit entsprungen. Schwegler (46) 61 x.

* Óner, m., –s; uv.: Sämmtliche O. | und Aner (s. d.). G. 3, 96. — -a (lat.), pl.: Lasten (Mz. von Onus): Die Vortheile der Unterthanenschaft ohne ihre O. genießen. Kohl Pet. 2, 5.

* Onkel (frz.), m., –s; uv., (–s); –chen; -, –s-: Oheim (s. d., nam. auch Anm.): Die alten Herren waren ganz unerträglich mit ihren O–s-Manieren, die ihre Hände nicht in Zaum hielten und bei widerwärtigem Tätscheln sogar einen Kuß verlangten. G. 22, 389; „Ein Mann, der sich meinen Vetter nannte" ... Dein O. H. 11, 198; Der O. (so pflegt man Verwandte zu heißen, die keine sind). Holtei Jahr 1, 40; Sehr wenig, O–chen! Müllner 5, 278; Gefährlich sind die O., die ihr mißt. Schlegel Sh. 9, 91; 8, 212 x., vgl.: Die O–s. WContessa (1826) 8, 5 x; Ich bin auch ein Erb-O. [ein zu beerbender]. Auerbach Ev. 72; Den alten Groß-O. Prus Mus. 1, 282 (vgl. Großvater x.) x.; ferner: Der Narr im König Lear nennt seinen Herrn oft 'Nonkel. Müllner 7, 275. — -ei, f.; –en: Und so umschifft sie klug den Fels der O.! „Was O.?" So heißt das Thun und Sein der Ohme, | die fordern, daß man sich nach ihrem Geld bequeme. | Sie sind im Lustspiel statt der Väter eingeführt x. 258; 275; 278 (s. Officiererei); Das ist das ew'ge Ziel von allen O–en. 273 x. — -haft, a.: in der Weise eines Onkels x. (s. oheimlich): Die er durch o–e Zutraulichkeiten so elend gemacht. Auerbach Leb. 2, 96. — -n, intr. (haben) und tr. in scherzh. Zssg., z. B.: Gnade mir Nichts und onkle mir Nichts vor. Herrig 24, 129 (Shakspeare Rich. II, 2, 4), bei Schlegel: „Mein gnäd'ger Oheim!" Nichts

da von Gnade und von Oheim Nichts); „Lieber Onkel!“ Geh. geh! du hast mich schon so oft beonkelt. Schröder Beitr. 1, 1, 27. — -schaft, f.; -en: Oheimschaft: Auf Rechnung der künftigen O. Gotter 3, 19 ꝛc.

* **Onom-ästikon** (gr.), n., -s; -astika: ein nicht alphabetisch, sondern sachlich nach den Materien geordnetes Wörterbuch. — **-atik**, f.; -en: Aufstellung des Sprachschatzes nach den Gesetzen der Wortbildung. — **-atisch**, a.: darauf bezüglich. — **-atopoetisch**, a.: tonnachahmend. — **-atopöie**, f.; -(e)n: onomatopoetisches Wort, Tonwort.

* **Ontolog-ie** (gr.), f.; -(e)n: Dinglehre (s. d.). — **-isch**, a.: darauf bezüglich.

Onus (lat.), n., uv.; Onera (s. d.).

* **Onyx** (gr.), m., uv. (S. 4, 3), -es; -e; ꝛ: „eine Abänderung des Achates, dadurch charakterisiert, daß eine dunkelbraune od. schwärzliche Partie mit einer milchweißen zusammengrenzt“, Karmarsch 2, 779, verallgemeinert z. B. auch von abwechselnd schwarz- und brauner Farbe (S. 19, 322) ꝛc., — nam. zu Kameen (s. d.) benutzt (s. Chalcedonyx, Sardonyx u. Halbopal ꝛc.), bei Luther Onix (1. Mos. 2, 12), Onich (2, 28, 20; 35, 9; Hiob 28, 16), Onych (2. Mos. 35, 27; Sir. 24, 21; Geschmückt mit Onychen. Hes. 28, 13); Onicher (2. Mos. 39, 13); Onychstein (25, 7) ꝛc.

Oo!: s. O II 2 u. Anm.

* **Oolith** (gr. ⏑⏑–), m., -en (-s); -en (-e); ꝛ: Rogenstein, eine aus Zusammenhäufung kleiner eier- od. vielmehr rogenförmiger Theilchen bestehnde Abart des Kalksteins. Karmarsch 2, 780; Oken 1, 235 ꝛc.

* **Op-āk** (lat.) a.: undurchsichtig: O-es weißes Email. Karmarsch 1, 715. — **-āl**, m., -(e)s; -e: ein aus Kieselerdehydrat bestehnder Mineralkörper, nie krystallisiert, meist in nierenförmiger, getropfter Gestalt od. eingesprengt in andrem Gestein vorkommend, in versch. Abarten, z. B.: Der gemeine O., von lichten Farben, durchscheinend und glasglänzend; der edle (od. Edel-) O., milchweiß oder schwarzgelblich, von ausgezeichnetem, jenachdem man den Stein hält, wechselndem Farbenspiel; Eisen- od. Jasp-O., durch Eisenoxyd rothfarbig und undurchsichtig; Feuer-O., hyacinthroth od. honiggelb, fast durchsichtig und von geringem Farbenspiel; Glas-O., durchsichtig und glasglänzend (Hyalith); Halb-O., nur durchscheinend, von versch. Farben, die oft streifenweis an einander grenzen (z. B. falscher Onyx), zuw. in Gestalt von Holz (Holz-O.), od. nach den Farbenabändrungen, z. B. Pech-, Wachs-O. ꝛc., s. Karmarsch 2, 780; 3, 414; Oken 1, 146 ꝛc. Ohne Zusatz nam. = Edel-O., z. B.: Ein | O., der hundert schöne Farbenspiele. L. Rath. 3, 7; Schlegel Sh. 2, 215 ꝛc., (vgl. skr. upala = Edelstein). — **-alisieren**, intr. (haben) u. tr.: ein Farbenspiel wie der (Edel-) Opal haben od. — bewirken: Nur wenig o-d. Karmarsch 3, 414; O-de Trübung. 2, 124 ꝛc. — **-er**, f.; -n; -n-: eine dramatische Vorstellung, in welcher, statt sprechender, singende Personen auftreten u. wobei die Worte (der „Text“) die Grundlage für das Tongewebe des Komponisten bilden (s. Marli u. vergl. über den Untersch. zw. O. u. Singspiel nam. W. 24, 76 ff.), auch in ganz ital. Form: Opera seria, ernste O.; Opera buffa, komische O. ꝛc.; Zssg. z. B.: Feen-, Götter-, Helden-O.; Lobredner der hamburgischen Pracht-O. Schütze HambTh. 168. Dazu z. B. Operist, m., -en; -en: Opernsänger. 169, weibl.: Operistin. Sch. 737b; ferner: Das opernhafte [opernmäßige] Spiel. Devrient 3, 416; Ein operlicher Belisar. Börne 1, XXII ꝛc., s. auch Operette. — **-erateur** (frz. -eratör), m., -s; -e, -s: ein Operationen (s. d. 2) ausführender Wundarzt: Geschickte O-e ꝛc.; Mit O-s und Quacksalbern. Stilling 4, 42 (verächtl., vgl. Bruchatzt, Bruchschneider ꝛc.). — **-eration**, f.; -en: 1) (allgm.) eine bestimmte Wirkungen hervorbringende Thätigkeit, z. B.: O-en in meinem Gehirn oder, wenn Sie den materialistischen Ausdruck dulden können, meines Gehirns. Forster Br. 1, 767; Der gesammte Kalkul hat die Aufgabe, das Verhalten der 7 O-en (Addieren, Subtrahieren ꝛc. . .) zu einander . . festzustellen. Die O-en selber (als bloße Verstandes-O-en) ꝛc. Ohm Syst. d. Mathem. 2, VII; Chemische O-en, zu best. chem. Zwecken ꝛc. — Danach im Besondern: 2) Chirurg.: das kunstgerechte mechanische Eingreifen in den Organismus des Körpers, um mit diesem bestimmte, durch den Zweck gebotne Verändrungen u. Umgestaltungen vorzunehmen, — nam. im engern Sinn, insofern Dies durch chirurgische Instrumente geschieht: Blutige, unblutige, trennende, vereinigende O-en; Da er nun zur Hilfe schritt und Etwas von den kranken Knochen wegnehmen wollte . . Ich möchte doch bei der O. gegenwärtig sein. G. 25, 103; Die O. eines Bruchs, Staars ꝛc.; Bruch-, Staar-O. ꝛc.; Das Englisieren der Pferde ist eine Mode-O. ꝛc., s. Operateur, operativ. — 3) Kriegsk.: Unternehmen, wodurch man Vortheile über den Feind zu erlangen strebt: Kriegerische, strategische O-en; O-s-Plan ꝛc. — **-eratīv**, a.: auf chirurg. Operationen (s. d. 2) im engern Sinn bezüglich: O-e Chirurgie ꝛc. — **-erétte**, f.; -n: kleine Oper, Lieder-, Singspiel. — **-ieren**: 1) intr. (haben), Operationen vornehmen: Gegen etwaige Empörer besser zu o. Gutzkow R. 4, 70; Daß das magische Tüchlein o. [wirken, sich wirksam zeigen] konnte. Musäus M. 1, 113; Mit Gleichungen o., um eine unbekannte Größe zu eliminieren; Mit verschiedenen Reagentien o., um das Gift zu entdecken ꝛc.; Fort-o. [weiter o.]. G. 40, 99 ꝛc. — 2) tr.: mittels chirurgischer Operationen (s. d. 2) im engern Sinn behandeln: Einen Bruch, Staar ꝛc. od. den Bruchkranken ꝛc. o.; Operierte er auch das andere Auge. . . Mehrere Blinde, die er . . glücklich operierte. Stilling 4, 42. — **-erist**; **-erlich**: s. Oper. — **-ermént**, n., -(e)s; -e: Auripigment (s. d.): Ist mir's doch wie Gift und O., wenn ich den Federfuchser zu Gesicht kriege. Sch. 183a ꝛc., vgl.: Arsenikum heißt zu deutsch Operiment. Büchsenmeisterei 30 (mhd. öpirment, öpriment, entstellt aus Auripigment). — **-ernhaft**: s. Oper.

Ópfer, n., -s; uv.: ꝛ: 1) eine in religiöser Verehrung einer od. der Gottheit dargebrachte Gabe, z. B.: a) im eigentlichsten Sinn: Gott od. einem Gotte O. bringen, darbringen, anstellen (Hagedorn 3, 106), schlachten, verbrennen, anzünden; Der Rauch, Duft des O-s steigt empor; Das O. annehmen, sich wohlgefallen lassen; Ein O. verwerfen ꝛc.; Blutige, unblutige O.; Den hohen Göttern zündet | Kalchas jetzt das O. an. Sch. 53a; 55b; Diese Furcht gebot das O. gegen den Gott. Schelling 2, 2, 323 ꝛc., s. nam. das dritte Buch Mosis ꝛc. — b) in abgezogenerer Bed., z. B.: Die O., die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist . . Dann werden dir gefallen die O. der Gerechtigkeit. Ps. 51, 19 ff.; Laß dir gefallen, Herr, das willige O. meines Mundes [mein Gebet ꝛc.]. 119, 108; Wohlzuthun und mitzutheilen, vergesset nicht; denn solche O. gefallen Gott wohl. Hebr. 13, 16 ꝛc. — c) verallgemeinert: eine zu gottesdienstlichen Zwecken dargebrachte Gabe, z. B.: in der kathol. Kirche das während der Messe von den Kirchgängern auf dem Altar dargebrachte Geld u. dgl., s. Schm. 1, 59 ff. — 2) (s. 1) übertr., doch indem dabei der Begriff des Religiösen zurücktritt (s. nam. opfern 2): a) eine Pers. ꝛc., insofern sie büßend duldet: Er fiel als ein O. od. ward das O. — seiner [eignen] Habsucht, — der [fremden] Verfolgungssucht; Die Gerechtigkeit verlangt ein O., Einen, der für die Schuld büßt: Wer wird das O. sein, das er versprach? | bin ich das Schlachtthier [s. d., vergl. O.-Thier ꝛc.]. Chom. 4, 96; Prächtig | schmückte Heinrich zu der Fahrt das O. | ließ ihr . . goldne Spangen reichen. 6, 253, durch deren Tod er seine Gesundheit zu erlangen hoffte; Wer wird die Zeche bezahlen? wer wird das O. sein? Forster Br. 2, 234; Nicht der Eifersucht des Gatten | nur der Mißgunst eines Neidharts | fiel als Opfer Don Fredrego. Heine Rom. 129; Mußt du dem Gesetz ein O. geben, | hier ist es, übergieb mich selbst, dem Schwert | und laß ihn los. Pfeffel (Ramler F. 2, 433); Konnt' ich | denn nicht allein es tragen? mußte sie | das zweite O. sein? Sch. 298b; 347a; Ihr kamt, | um euer O. grausam zu verhöhnen. 426b; Nicht ihres Völkerhasses O. glaubt' ich | zu werden. 413a; 896; Tyrannisch machen wir [Männer] sie [die Frauen], | anstatt zum Gegenstand, zum O. von unserm Vergnügen. W. 15, 207 ꝛc. — b) (s. a) zuw. auch etwas Nichtpersönliches, woran Jemand seine Lust, Begierde ꝛc. büßt, befriedigt, z. B.: Nun sollte dem Pöbel abermals ein O. gebracht werden, der in solchen Fällen lieber die Gaben rauben, als sie gelassen und dankbar empfangen will. G. 20, 246. — c) Etwas, das man sich entziehend darbringt, nam. mit eigner Entbehrung und Selbstverläugnung einem Andern widmet, überläßt ꝛc.: Ein Sieg, ein Vergnügen ꝛc. mit großen O-en erkaufen; Das hat große O. (an Geld, Zeit, Menschen ꝛc. oder: Geld-, Zeit-, Menschen-O.) gekostet; Ich nehm es an, wenn es Ihnen kein O. ist od. kostet; Wenn mir das O. ... ich dem Prinzen gemacht [gew.: gebracht], nicht ... L. 12, 424; Von mir | nimmt sie kein O. an ... mir alle. Sch. 454a; Das heldenmüthigste O., das ... Seele dem Naturtriebe abgewinnt, fällt wie eine ... Wirkung eben dieses Triebes in die Augen. 1111a; ... solchen O-n, heilig großen, | was gälten diese ... Uhland. 100 ꝛc.

Anm. Ahd. opfar, mhd. opfer, mit dem Zeitw. ... opfarôn, mhd. opfern, lat. obferre, offerre (darbringen ... — s. offerieren), zu dessen Partic. oblatus, weil. ... unser Oblate (s. d. 1) gehört, wahrscheinlich aus ... (s. d.), das freilich Wackern. Gl. 415 zu gr. εὐλογία ...

Zssg. nam. zu [1a] zur Bez. der versch. ... den versch. Kulten, nam. auch nach dem dargebrachten Ggstd. ꝛc., z. B.: Abend-: abendlich dargebrachtes ... z. B. im alten Testament das Ganz-O. (s. d.) ... demgemäß zuw. auch übertr.: Ps. 141, 2; Er ... brachte seine herzlichsten Lieder dem Freunde zum A. ... 108; Die Unterthänigkeit, | so dir das A. [sich ...] weiht. Günther 952; 1127 ꝛc.; Morgen- und Abend- [oder -Gebet]. — Ähren-: unblutiges, aus ... ähren: Wir tanzten . . wie Schnitter, | wenn ... bringt. Brückner 143 ꝛc., ähnl.: Blumen-, Frucht-O. ꝛc. — Aufsteige-: wörtl. nach dem Hebr. s. Brand- ... Büchner Konk. 356a. — Bitt-: womit man die Gott- heit um Etwas bittet, vgl. Dank-O. — Blumen-: s. Ähren-O., z. B. übertr.: An die südlichen Dichter ... den „Blumensträußen“ italiänischer, spanischer und ... sischer Poesie): Nehmt dies mein B., heil'ge Manen ... — Brand-: das verbrannt wurde (Feuer-O.) ... zwar bei den Juden ganz und gar, „Ganz-O.“ ... übertr., vgl. Abend-, Aufsteige-O. — Bundes-: ... feierlichem Abschluß eines Bundes den Göttern ge- bracht. V. 154a; V. Il. 3, 245. — Dank-: vgl. ... O., oft bibl., s. nam. Luther 6, 439a, auch [1b] ... 35, 4 ꝛc. — Eifer-: Es ist ein E. und Rüge-O., ... Missethat rüget. 4. Mos. 5, 15, ein Opfer, das ... Eifersucht erfüllter und deshalb sein Weib ... der Mann darbrachte. — Fég-: eine zum Abwenden ... göttlichen Fluchs zu vertilgende, zu opfernde ... s. 1. Kor. 3, 14 u. Randgl. — Fést-: an Festen dargebracht. 4. Mos. 15, 3. — Frücht-: s. Ähren- ... — Gänz-: jüd. Brand-O., z. B. bei Zunz ... 8, 20; Ps. 51, 18 ꝛc.); Auerbach SchS. 313 ꝛc. — Feuer-: Brand-O. Zunz (4. Mos. 15, 3). — ... dénk-: Sir. 38, 11 ꝛc. — Gégen- [2c]: womit ... empfangnes Opfer erwidert wird: Ein größeres G. ... ihm zu verlangen. W. 22, 126. — Géld- [2c]. — Götzen-: Götzen dargebracht. Ap. 15, 29 ꝛc., z. B. Molochs-O., auch übertr. = Menschen-O. ... — Héb(e)-: s. Hebe. — Hérzen-: als Opfer ... gebrachtes Herz: Jetzo scheint der Tod auch der ... schwer | und lang ist der Altar von H-n leer. ... 159. — Käuf-: bei Luther 5, 296b von der ... Messe (s. d.). — Lách-: ein in Lachen bestehendes: Was da zu lachen ist? Ei nun, ich bringe dem ... die Welt regiert, ein L. dar. Schiller Gr. 1, 135 ꝛc. ... Dem Todten ein Thränen-O. bringen, um ihn ... — Líebes- [2c]: eine aus Liebe hervorgebrachte ... opfrung, mit der man sich einer Pers. widmet. ... 4, 195. — Lób-: Gott zum Lob dargebracht, s. ... O. 2. Chr. 29, 31 ꝛc., auch [1b] Hebr. 13, 15: ... Vorsehung ein stilles L. bringen. Pfeffel Pr. 1, 18 ... — Mähl-: s. Speise-O. — Ménschen-: eig. ... Opfer, wobei, st. Thiere, Menschen geschlachtet werden: Dem Moloch wurden M. gebracht; Saturn ... der grinsend frische M. fodert. Beck Poet. 1, 40; ... 306 ꝛc., auch übertr. [2a]: das Auf- oder Hinopfern von Menschen: Opfer fallen hier [im Christenthum] | weder Lamm noch Stier. — | aber M. unerhört. ... 190 (vgl. Schlacht-O. und: Die ihr, von fremdem ... geblendet, | den Arm zu Molochs-O-n bot. W. 10, 1 ... Und nicht ein Fußbreit Erde | gewann es ihm. ...

R. 23. ꝛc. — Méß-: die Messe in der kathol. Kirche. 23, 150; 24, 184; Daß in dem M. Christus wahrhaf- ... und Mensch leiblich aufgeopfert werde. Weidner 406, vgl. auch Opfermesse. — Mólochs-: s. Götzen- u. Heiden-O. — Mórgen-: s. Abend-O. — Nácht-: ...ächliches, z. B. scherzh. burschik. Bez. einer der Lie...göttin und dem Weingott ꝛc. geopferten Nacht, s. ...liche Nacht. — Páuk- [2a]: s. pauken 4a. — ...ch-: in angezündetem Räucherwerk, nam. Weih...ch, bestehnd. Ps. 141, 2 [„Weihrauch-O." Zunz]; ...welchen Orten sie allerlei Götzen süßes R. thaten. ...6, 13; Befahl, man sollte ihm [dem Daniel] Speis-O. ...R. thun. Dan. 2, 46. ihn aufs höchste (göttlich) ver...ren. — Réinigungs-: sich von Sünden zu rei...gen, Sühn-O. — Rüge-: s. Eifer-O. — ...schlácht-: das geschlachtet wird, eig. Am. 5, 25 ꝛc. ...übertr. [2a] Jer. 46, 10 ꝛc.; Die Sch., die ihr leben...g begrabt [in Klöstern ꝛc.]. S. 17, 371 (s. Menschen-O.); Dem beweinenswürdigen Sch. einer verruchten Maxime. ... 768b; 858b ꝛc. — Schméichel-: die Einem ...gebrachte Schmeichelei (vgl. Lob-, Weihrauch-O.): ... von dem feiernden Gelodere | der Sch. Tiedge Ep. 1, ... — Schúld-: zur Sühnung einer Schuld. 3. Mos. ...15 ꝛc. — Séelen-: 1) Seelenmesse, s. Todten-O. — 2) [1a] ein Opfer, wobei man (im Gebet ꝛc.) seine ...le Gott darbringt. — Sóhn-: Kl. M. 9, 246 ꝛc., ... Sohn-O. — Spéise-: aus Früchten ꝛc. be...end, von denen der Opfernde mitaß, im Ggsz. des ...verbrannten Brand-O-s ꝛc.: Das Speise- und ...O. (s. d.). Joel 1, 9; Mahl-O. und Sp. begehrst ... nicht .., Ganz-O. und Sühn-O. verlangst du nicht. Zunz ...40, 7), auch „Mahl-O.", vgl. O.-Mahl. — ...pénd-: s. Trank-O. — Stíer-: s. Thier-O. — ...ühn-, Sünd-: vgl. Schuld-O., s. nam. Luther 6, ... — Thíer-: im Ggsz. zu Frucht-O. einerseits, ...erseits zu Menschen-O. — Thränen-: s. Lach-... — Tódes-: ein dem Tod geweihtes oder sich ...endes Opfer (s. Todten-O. 2): Wie viele T. mußten ... | bis wir uns friedlich konnten wiedersehn. Ad. 467b; ...Blutgerüste füllen sich für sie | mit immer neuen T-n ... 406a ꝛc. — Tódten-: 1) ein Opfer, das den ...en Verstorbner oder zur Erinnrung an Verstorbne ...bracht wird (s. Seelen-, Todtenmesse). Schlegel Sh. 1, ...; Von den Libationen und T-n. W. 5, 206; 211. — ...Todes-O.: Bis der Greis verjüngt erstehe, | der dein ...Aberglaubens] T. war. Thümmel, der durch dich dem ...anheimfiel. — Tránk-: ein aus Getränk be...endes Opfer (vgl. Speise-O.), s. auch Libation, ...O. — Versöhn-: Sühn-O. Luther 6, 459a. ...Vór-: dem eigentl. Opfer vorangehnd: Die alten ...streuten zum V. ganze Gerste. v. Ländl. 2, 429; ...Weihe V., scheinlos, bringt er dar. Droysen A. 3. 258, ...voropfern. — Wéihrauch-: s. Räuch-O. — ...in-: s. Trank-O. — Zélt- [2c] u. ä. m.

Ópfern, tr.: ein Opfer oder Etwas als Opfer ...bringen: 1) eig., im relig. Sinn: a) (s. Opfer 1a) ...auch ohne genanntes Obj. und, in gehobner Rede, ...Genit. st. Obj.: Gott, den Göttern o.; Eine Heka...be, einen Stier, ein Brand-, Speise-, Dank-, Lob-, Sühn-...er o. (vgl. darbringen); Ich will ihres Trankopfers mit ...Blut nicht o. [an dem blutigen nicht Theil nehmen]. ...16, 4; Wer den Göttern opfert ohne [außer] dem ...allein. 2. Mos. 22, 20 ꝛc.; Sie o. auf dem Dank-... ...1, 142; Nehm ich ..., | o-d es dem Styx zu ... | mir des Samens goldnes Korn. Ad. 54b; Vergeb-... ...ermahnte ihn Plato, den Grazien zu o. W. 5, 196, um ...Gunst derselben und somit Anmuth zu gewinnen ...geworden); Hält sie sich gut, so opfre ja dem ...16, 69. bringe der Glücksgöttin ein Dankopfer, ...Bekenntnis, daß du von ungemeinem Glück zu ...hast ꝛc., s. 2a am Schluß. — b) in abgezognerer ...des Opfers (s. d. 1b), z. B. — was deutlich den ...gang zeigt —: So wollen wir o. die Farren unserer ...[Gebete st. der Thieropfer]. Hos. 14, 3; Die sollen ...Dank o. und erzählen seine Werke mit Freuden. Ps. 116, ...; 50, 23; Zu o. das Evangelium. Röm. 15, 16; Jes. ...7 ꝛc. — c) (s. Opfer 1c) Der Kirche Gaben, freiwil-...ge Geschenke o. (widmen ꝛc.), vgl. Opfer-Kasten, -Stock. — 2) mit zurücktretendem Sinn des Religiösen (s. Opfer 2), wobei nam. eine zwiefache Beziehung hervortritt, entweder die auf das Obj. oder auf das Subj., zuw. natürlich auch beide, da sie einander nicht ausschließen: a) mit Bezug auf das geopferte Obj. oder das Opfer (s. d. 2a und b), das büßt, duldet, (für Etwas) hingegeben wird, bestimmter: hin- oder auf-o., z. B.: Und ob ich geopfert werde [als Opfer falle] über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens. Phil. 2, 17; Ich werde schon geopfert und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. 2. Tim. 4, 6; So will er denn doch nicht den bessern Ausdruck des Gedankens dem Schönklang der Musik o. Gervinus Lit. 5, 65. ihn diesem zu Liebe aufgeben; Darfst du .. | deine Tochter einem R. o.? Platen 4, 276. sie gleichsam als Opferlamm hingeben, um von ihm Etwas zu erhalten; Er opferte mich seiner Tugend. Ad. 290a; Was das Schwert geführt, dem Schwert zu o. [mit dem Schwert zu morden]. 480b; Nimm all den Plunder .. | und opf're ihn flugs dem Feuer [verbrenn ihn]. Weißer Rom. 15; Er opfert seinem Egoismus Alles, Frau und Kind; Er opfert sich für seine Familie ꝛc. Vgl. nam.: (Großinquisitor:) Darf Einer Gnade finden, | mit welchem Rechte wurden Hunderttausend | geopfert? ... (König:) Er ist auch geopfert. (Großinquisitor:) Nein | er ist ermordet — ruhmlos, freventlich! Das Blut, | das unsrer Ehre glorreich fließen sollte, | hat eines Meuchelmörders Hand verspritzt ꝛc., — wo der König das Wort einfach in dem hier entwickelten Sinn nimmt, der Großinquisitor aber (s. 1) nur von heiligen, religiösen Opfern, Opfern der Inquisition oder „des heiligen Amts" wissen will (vgl. 3a: Schlegel Cäs.). — b) mit Rücksicht auf das Subj. und die Selbstüberwindung, die diesem das darzubringende Opfer (s. d. 2c) kostet: Man sieht, du bist nicht an Verlust gewohnt, | da du, dem großen Übel zu entgehn, | ein falsches Wort nicht einmal o. [dich dazu entschließen] willst. G. 13, 69; Alles, was die katholische [Kirche] hingab, opferte sie der Noth und nicht der Gerechtigkeit. Ad. 883a ꝛc., s. auch a. — 3) dazu: a) Fragt einen der Opferer (1a) oder der Seher. V. Il. 1, 62; Fouqué Dr. 1, 86 ꝛc.; Schade, daß, in seinem Blut gewälzt, | das Opfer wenig dazu taugt, dem Geist | des Opferers (2a) ein Loblied anzustimmen. Ad. 279a; Laßt Opferer uns sein, nicht Schlächter [indem wir Cäsar tödten]. Schlegel Cäs. 2, 1 (vgl. 2a das letzte Bsp.), u. Zsstzg. z. B.: In der Kollyridianer oder Fladenopferer Schule. Fischart B. 52b; Wie der Lebensopferer (2a) Pelikan (s. d.) | mit meinem Blut sie tränken. Schlegel Haml. 4, 5 ꝛc. — b) Welcher gegen den Göttern mit Opferung sich allwege recht gehalten. Schaidenreißer 2a; 9a ꝛc.; Im Schachspiel mit Opferung (2a) zweier Bauern die Dame nehmen ꝛc.

Zsstzg. z. B.: Áuf-: 1) [1] veralt., z. B.: a) [1a] Opitz 2, 107; Schaidenreißer 9a; b; 45b; Weidner 406 u. o.; selbst noch: Orestes, von seiner Schwester, die ihn aufzuopfern im Begriff ist, erkannt. L. 7, 173 und (in die Bed. von 2 übergehnd): Stolz und Dummheit kamen | aus tiefer Nacht herauf | und opferten, im Namen | der Gottheit, Menschen auf. Tiedge 2, 208 ꝛc. — b) [1b] Den unsterblichen Göttern mein Gelübde und Gebet aufzuopfern. Schaidenreißer 53a; Noth und Anliegen, die er täglich vor Gott mit dem Opfer seiner Lefzen trägt und aufopfert. Wackern. 3, 372 Z. 15 (Franck); Der Herr, dem ich dich in der heiligen Taufe aufgeopfert. 968 Z. 13 (Spener); Ihm opfer du auf dein Gesang. Weckherlin 421; 126 ꝛc.; Seine Seele an deren Geber wiederum aufzuopfern [zu sterben]. Olearius Baumg. 100a; 13b ꝛc., und so auch bloß: Eberhard opferet seinen Geist auf [starb] Anno 1274. Stumpf 402b ꝛc. — 2) [2a u. b] Die Häupter .. opfern die Gerechtigkeit und die Tugend ihrem Eigennutz und ihren Lastern auf. Geßner 2, 73; In dem Augenblick, da ich die Früchte der aufgeopferten Blüthe einzuernten gedachte. G. 9, 340; Daß der Mensch recht abwäge, was man a. muß, gegen Das, was zu gewinnen ist. G. 15, 57; Indem ich mich aufopfre, kann ich fordern. 129; Eine unendliche Arbeit, die nur Dem gelingen kann, der sich ihr ganz widmet und ihr sein Leben a. mag. 39, 3; Das Wesen nicht dem Schein aufzuopfern. Jn Müller 6, 16; Wenn er dem geilen Kitzel eines Augenblicks zehn Jahre eures Lebens aufopfert. Ad. 105a; Dem Wohlstand seine Verbeugung machen, ohne die Sache aufzuopfern. G. 6, 300; Die Schönheit darf auch hier nicht verletzt werden, um sie einer ganz unwahren Wahrheit aufzuopfern. Tieck DBl. 2, 219; Diesem .. alle die Reichthümer mit Freuden aufzuopfern [für ihn hinzugeben]. W. 1, 172; Über dem Bestreben, Andere glücklich zu machen, sich selbst a. 5, 195; So viele Beweggründe, einen ganz andern Weg zu nehmen, dem bloßen Verlangen, ihn wiederzusehen. a. 16, 189 ꝛc. Nam. im (adjekt.) Partic. auch ohne „sich" (s. d. †): A-de Liebe, Freundschaft, Hingebung ꝛc. (s. 3a). — 3) dazu (heute gw., wie das Zeitw., nur in Bed. 2): a) Der edle Aufopfrer für einen Unbekannten. B. 474b. — b) Man fodere nicht Aufopferungen und Selbstzwang. Kant SchG. 56; G. 19, 124; Das Traurigste war, daß diese ungeheuren Aufopferungen nicht einmal ihre [beabsichtigten] Wirkungen erreichten. Ad. 457a; Jeder Aufopferung fähig. W. HB. 1, 7; 135; Mit Aufopferung des eignen Lebens, Vortheils ꝛc.; Eine glorreiche Selbstaufopferung. W. 17, 151; Ad. 1031a ꝛc. — Dahín- [2a]: (gw.) hin-o.: Daß ich all mein Wohlsein d. muß. Zschokke 1, 94. — Er-: durch Opfern erlangen: Opfre Weihrauch; du wirst's mit keinem Weihrauch e., | daß ꝛc. H. 11, 162. — Hín- [2a]: (s. auf-o. 2 u. dahin-o.) Die Welt mußte ihre junge Freiheit der despotischen Intelligenz der Päpste h. Börne 5, 16; Sie liebte, wie ein Weib, ganz hin sich opfernd. Cham. 4, 270; 272; Nachdem ich meine Liebe hingeopfert. 305; Ein ganz an die Idee hingeopfertes Leben. Fichte 7, 120; Knebel 1, 23; Und diesem Nichtswürdigen wollte ich mein Kind h.! Ad. 645a; Ein Leben, das er dem Staat so großmüthig hinopferte. 705b; Der für Baierns Rettung sein Leben hingeopfert hatte. 1001a; Rinder zum Mahl h-d. V. Od. 1, 56 ꝛc. Dazu: Seine Hinopferung für Diesen ging so weit. Forster's Br. 1, 25; Pfeffel Pr. 3, 117 ꝛc. — Nách-: z. B. nachträglich opfern, oder: nach dem Muster eines Voropfernden opfern ꝛc. — Ver-: ungw. st. auf-o., vgl.: Veropferungen, groß oder klein. Goltz 2, 96; 98. — Vór-: z. B. das Voropfer (s. d.) bringen. V. Ar. 3, 10, s. auch nach-o. ꝛc.

* Oph-ikleïde (gr.), f.; -n: Schlangenhorn (s. d. 3), ähnlich wie der Serpent (vgl. Lobe Kat. 125): Die schmetternden Klänge der Hörner, Posaunen und O-n. Gutzkow Zaubr. 1, V. — -ít, m., -en; -en: 1) „Gemenge von Serpentin [s. d.] und Kalk". Oken 1, 508. — 2) in Mz. Name einer schlangenverehrenden Sekte; in Ez.: Einer aus solcher Sekte.

* Op-iát (nlat.), n., -(e)s; -e: ein Opium (s. d.) haltendes Einschläfrungsmittel, u. danach auch übrtr.: L. 11, 751; Den wiegt kein Saitenspiel, kein Wein, | kein O., kein Feenmärchen ein. W. 12, 274; Das ernste Wort .. stöbert alle Zweifel | in ihrem Busen auf, die kaum das O. | der Liebesphantasie betäubte. 11, 249 ꝛc. — -ium (gr.), n., -s; 0: der eingetrocknete Saft der Mohnköpfe, sehr narkotisch, bei uns nam. als einschläferndes und schmerzstillendes Heilmittel benutzt, dagegen bes. im Orient in größern Dosen genossen als berauschendes und die Sinne aufregendes Mittel. H. 9, 374; Olearius Reis. 313 (s. Taumelmohn) ꝛc., — auch übrtr. (vgl. Laudanum, Opiat ꝛc.): etwas Einschläferndes ꝛc.; So gieb der Natur O. ein, bete die Sonnenstrahlen weg, daß ein ewiger unwirksamer Winter bleibe. G. (Dünzer Götz 27); Das O. des öligen Weines wirkte so stark. Thümmel 6, 120; Jede neue Scene | ist O. für ihren Liebesdrang. W. 20, 143 ꝛc. — -odéldok, n., -s; 0: Arzn.: eine gallertartige Salbe aus Seife, Kampher, Weingeist, Thymian- und Rosmarin-Öl und Ätzammonium, bei rheumatischen Schmerzen, Kontusionen ꝛc. angewandt. — -óssum, n., -s; -s: Name einiger (amerik.) Beutelthiere. — -ponént (lat.), m., -en; -en: Gegner bei einer Disputation. — -ponieren, tr., refl. und intr. (haben): Etwas entgegensetzen; sich widersetzen; Einwendungen machen. — -portún, a.: gelegen; zur gelegnen Zeit geschehnd; bequem. — -portunität, f.; -en; -s: die bequeme, gelegne Zeit; ein gelegner Umstand; die Empfänglichkeit für eine Krankheit ꝛc. — -positión, f.; -en; -s: 1) das Opponieren (s. d.), Entgegensetzung; Widersetzung; Widerstand; Obstand. — 2) die gegen die herrschende Macht oder Partei kämpfende Minorität. — 3) Sternk.: der Stand des Planeten, wenn er, von der Erde aus gesehn, der Sonne grade gegenüber steht, d. h. wenn die Länge der Sonne und des Planeten um den halben Kreis (180°) verschieden ist, „Gegenschein", vergleiche den

Gegensatz: Konjunktion 2. — -primieren, tr.: unterdrücken.

* **Opt-ativ** (lat.), m., -(e)s; -e: ein Modus der griech. Konjugation. — -ik (gr.), f.; -en: Lehre u. Lehrbuch von den Gesetzen des Sehns u. vom Licht. — -iker, m., -s; uv.: 1) Kenner der Optik. — 2) Einer, der Augengläser fertigt oder verkauft, gw.: Optikus, m., uv.; -se. — -imät, m., -en; -en: Aristokrat, d. h. Einer aus den herrschenden Familien der Aristokratie. — -ime, adv.: sehr gut; vortrefflich. Sch. 591a. — imismus, m., uv.; 0: die Leibnitz'sche Lehre von der besten Welt, Ggst.: Pessimismus, die Lehre, daß die Welt durchaus nichts tauge. — -imist, m., -en; -en (Ggst. Pessimist): 1) Anhänger des Optimismus. — 2) (s. 1) Einer, der die jedesmal bestehnden Verhältnisse für gut erachtet oder erklärt; vgl. Pessimist, auch: Einer, der eine Andrung zum Bessern nur davon erwartet, daß das Schlimme bis zum höchsten Grad der Unerträglichkeit sich steigre. — -isch, a. (ohne Steigrung): zur Optik (s. d.) gehörig; auf das Sehen oder den Gesichtssinn bezüglich: O-er Betrug, Augentäuschung 2c.

* **Op-us** (lat.), n., uv.; -era: Werk, nam. üblich in Ez., von gelehrten oder musikalischen Werken (vgl. Oper); auch verächtlich: Ein erbärmliches O. [Machwerk] 2c.

* **Ör** (schwed.), m., -s; -e: (eig.) Erz, dann: Name einer kleinen Münze. P. 2, 5 und 156.

* **Orākel** (lat.), n., -s; uv.: 1) (eig.) ein Sterblichen von den Göttern oder deren Priestern verkündeter Schicksalsspruch u. ein Heiligthum, wo solche Sprüche ertheilt wurden: Die Dunkelheit, das Räthselhafte, die Zweideutigkeit der meisten O.; Das O. um Rath fragen; Das delphische O.; Das O. des Apoll; Dein O. zu verkünden, | warum warfest du mich hin | in die Stadt der ewig Blinden? Sch. 61b; Auch mir ward eines Traumes seltsames O. (s. 2a). 501a; Daß er O. hinterdrein schmiedete. W. Luc. 3, 195. — 2) (s. 1) übrtr.: a) Etwas, worin man einen für das zu Erwartende oder zu Unternehmende als maßgebend geltenden Schicksalsspruch erblickt, z. B.: Daß Nichts in der Welt sichrer sei als die Aussprüche dieses O-s [des Kartenlegers]. G. 21, 218; Ein O. ford' ich, keinen Rath... (Mönch): „Soll ich nur | als Los entscheiden?" Als ein heilig Los. 13, 344; Euer Leben ist das O., das ich vor Allem zu Rath ziehe über Dem, was ich thun will. Sch. 104b; Der Liebende nimmt die Rede als O. auf und grübelt und deutet auch aus dem nur hingeworfenen einen tiefen Sinn. Tieck N. 235; Das Blum-O. Rückert 1, 300 2c. — b) eine Person, die wie ein O. spricht, für untrüglich gilt oder gehalten sein will 2c.: Die nur wenige Monate zuvor die Abgötter des Volks, die O. der öffentlichen Meinung .. gewesen. Gentz Rev. 9; [Seit Gott] ihn als ein vom Himmel gesandtes Geschenk jenes brittische O., Isaak Newton, gewährt. G. 39, 302; Kohl Pet. 2, 95; Der Mann nimmt 'das Maul gar zu voll und möchte lieber ein O. in solchen Dingen vorstellen. L. 12, 196; Ich bin Herr O., | thu ich den Mund auf, rühr sich keine Maus. Schlegel Kaufm. 1, 1; P. Sh. 2, 11 2c. — -ei, f.; -en: Ausspruch im Ton eines Orakels, wogegen kein Widerspruch gilt: [Ein Buch,] zu dessen reaktionären O-en es den erfreulichsten Gegensatz bildet. Schwegler (46) 1065. — -er, m., -s; uv.: Einer, der orakelt: Die düsteren O. und Geheimpriester. P. Ant. 1, 169 2c. — -haft, a.: im Tone eines Orakels, orakelmäßig. — -n, intr. (haben): sich orakelhaft vernehmen lassen 2c.: Über das Kleinpolitische .. viel klügeln und o. Arndt Ver. 305; Der dreibeinige Stuhl, auf welchem ein O-der sitzt und ab welchem ein Orakel rollt. Gotthelf Sch. 205; „Gelisia." Sprengel orakelt wieder [giebt die orakelhafte Deutung], man begreift nicht wie? Amaranthus tricolor. EhfMeyer Gsch. d. Bot. 3, 529; Prutz Mus. 3, 207; Aus den o-den Lehrstunden. P. Ant. 1, 5 2c., auch Zsstzg.: Du orakelst und träumst ihm von dir vor. Droysen Ar. 2, 382.

* **Orange** (frz. orángshe, vgl. nam. Diez 23): 1) f.; -n; -n-: Pomeranze (s. d.), ausgedehnt auch auf ähnliche Südfrüchte (s. Apfel 3a), wie auch zuw.: die diese Früchte tragenden Bäume: Hoch aufgeschichtete Körbe voll O-n, nach unserer Benennung Apfelsinen. Burmeister gB. 2, 279; Wo die Zitronen blühn, | im dunkeln Laub die Gold-O-n glühn. G. 1, 137; 23, 375; WHumboldt 1, 379 2c. — 2) a. (s. 1) pomeranzengelb, d. h. rothgelb wie die Schale reifer Pomeranzen: Gefüllt mit o-r Masse. Freytag Soll 1, 82; Man unterscheidet im Spektrum sieben Hauptfarben in folgender Ordnung: Roth, O., Gelb 2c. Poniäkt 2, 157 2c.; Sonnen-o. [von der untergehnden Sonne o. gefärbt] war .. der liebe Himmel. Kotzel 1, 345. — -rie, f.; -en: eine Gesammtheit von Orangenbäumen (im weitern Sinn): Zu den mit köstlichen O-en bepflanzten Kunstgängen. Zschokke N. 3, 149 2c. und dann: der Ort (Garten oder Gewächshaus) für solche und verallgemeinert für Pflanzen, die, einem wärmern Klima angehörig, besondre Pflege und Wartung bedürfen.

Oran(g)-Utan(g) (–⏑⏑–⏑, malaiisch), m., uv., -s; -s, -e: ein menschenähnlicher Affe, der „Waldmensch", Pithecus satyrus (vgl. Pongo und Schimpanse).

Anm. Malaiisch órang (Mensch), hûtan (wild). Form, Betonung und Abwandlung schwankend, vgl.: Des Orang-Utan. Burmeister gB. 2, 108; Wenn euer Gesang | Kakerlacken oder Oranutane | zu Göttern verschuf. Kl. Od. 2, 13 (wohl (⏑–⏑–⏑); Unter 28 Orang-Utanen. Oken 7, 1840; Bei den Orang-Utangen. 1842; Erwachsene Orang-Utange. 1844; Daß wir Menschen und keine Orang-Utangs sind. W. 9, 73 2c., vgl. auch: Der Utang (–⏑). Baggesen 2, 360. — wie in naturgeschichtl. Werken sich auch Orang als Gattung Pithecus, dazu als Art: Orang-Utang findet; Orang-Kubub, s. Waldmensch 2.

* **Or-ant**, m., -(e)s; -e: Pflanzenname, nam. Origanum (woraus O. entstanden) und Antirrhinum (s. Orego, Dorant und Dost): Mich umdufteten Quendel und O. Kosegarten Po. 1, 132; Dicht. 1, 91; Rosenhagen Fr. 637 2c. — -ātor (lat.), m., -s; -atōren: Redner. — -atōrisch, a.: rednerisch. — -atōrium, n., -s; -atorien: ein geistliches Drama, das aber nicht durch agierende Personen auf der Bühne dargestellt wird, sondern nur für Ausführung durch Gesang und Orchester best. ist. Lobe Kat. 106.

Orbar, Orbede: s. Urbar 2c.

* **Orb-il** (lat.), m., -s; -e: bei Horaz Eigenname eines Schulmeisters (Aus der Schule des O-s mir noch | durch manche Ohrfeig' unvergeßlich. W. HB. 2, 54) und danach als Gattungsname: Schultyrann. Günther 1009 2c. — -is piktus, m., uv.; uv.: „die gemalte Welt" — Titel von Schriften.

* **Orch-ēster** (gr., oft in frz. Ausspr. Ork- und in vermeint frz.: Orsch-), n., -s; uv.; -: 1) in der altgriech. Bühne, der Platz für den Chor, — eig.: Die Orchestra, s. z. B. Guhl GR. 1, 134. — 2) (s. 1) in der heutigen Bühne, der Standort der Musik (zw. Bühne und Parterre) und verallgemeinert: der Ort für die Musik in Koncert-, Tanzsälen 2c.: Wer ist der Kapellenmeister | in dem grünen Wald-O.? Heine Reis. 2, 265. — 3) die im O. (2) vereinten Musiker, z. B.: Während sich das O. ruhte. Gutzkow R. 4, 344 2c. So z. B.: Hof-, Stadt-, Theater-O. 2c. — 4) (s. 2) die Gesammtheit der bei der heutigen Opernmusik 2c. üblichen Instrumente: Koncert für eine Violine mit Begleitung des O-s 2c. — -idēe(e), f.; -n: Gattung der orchis-artigen Pflanzen. G. 6, 79, Gutzkow R. 9, 356 2c. (s. auch Waldvögelein). — -is, f.; uv.: Botan.: Knabenkraut.

* **Ordāli-en** (mlat.), pl.: Gottesurtheil (s. d.): So lange bleiben die Richtersprüche meistens O. des rohen Mittelalters, in denen blindes Los über Einsicht geht. Zschokke 1, 236 2c.

Anm. S. Diez 697 „Ordalie", frz. (f.) von mlat. ordalium, dies vom ags. ordāl (n.) = nhd. Urtheil.

Orden, m., -s; uv.; -s-: 1) zuw. = Ordnung: Nach dem O. [der Reihenfolge] ihres Alters. 2. Mos. 28, 10; Ihm öffnet sich der Welten Raum, | im Innern Heil und O. G. 4, 27. — 2) eine Gesammtheit von Personen, verbunden durch gewisse Ordnungen, durch die die Mitglieder eben zu einer geschloßnen, von den Nichtmitgliedern unterschiednen Gesammtheit werden: a) Geistliche O., ver- und gebunden durch die im Allgm. nam. Armuth, Keuschheit und Gehorsam (s. G. 9, 12) vorschreibende O-s-Regel. Man unterscheidet hier: Mönchs- und Nonnen- (oder Klosterfrauen-) O. und darunter wieder nach den versch. O-s-Regeln eine Menge einzelner O., z. B.: Ambrosianer-, Augustiner-, Barfüßer-, Beguinen-, Benediktiner-, Bettel- (versch. N.), Birgitten-, Cistercienser- od. Bernhardiner-, Cölestiner-, Dominikaner-, Franciskaner-, Hospitaliter- (s. b), Jakobiner-, Jesuiten-, Kapuziner-, Karmeliter-, Karthäuser-, Minoriten-, Pauliner-, Trappisten-, Trinitarier-, Ursuliner-, Valambroser-O. u. ä. m. (vgl. die entsprechenden von Mönch und Nonne): Der Ketzermeister, Prediger-O-s. Luther SW. 28, 33; Ich wollte in einen Mönchs-O. treten, aber meine Eltern hielten mich zurück, ich wurde Weltpriester. Zschokke 1, 112. — b) Ritter-O., und zwar ursprüngl. (s. a): Geistliche Ritter-O., z. B.: der O. der Johanniter oder Hospitaliter, der Tempelherren, der Schwert-O., der deutsche O. 2c. Daran schlossen sich später: Weltliche O. (deren Glieder nicht das Gelübde des Gehorsams, der Keuschheit und der Armuth ablegten) und dann allmählich immer mehr ausgedehnt, so daß der Charakter einer in sich verbundnen und abgeschloßnen Gesellschaft zurücktrat oder ganz schwand (s. — auch in Bezug auf die Zsstzg. — 3), z. B.: Geschichte des Malteser-O-s... Der Tempel-O. glänzte und verschwand wie ein Meteor in der Weltgeschichte; der O. der Johanniter lebt schon sein siebentes Jahrhundert 2c. Sch. 1105b; Als man den O. erst verordnet, ward | des Hosenbandes Ritter hochgeboren, | tapfer 2c. Schlegel Sh. 1, 292 2c. — c) Nam. nach dem Muster der weltl. Ritter-O. (s. b) wurden eine Menge O. zu sehr versch. Zwecken gestiftet oder mit diesem Namen eine Anzahl von Gesellschaften und Vereinen mit diesem Namen bez., z. B. Gesellschaften zu literarischen Zwecken (nam. im 17. Jahrh.): Die fruchtbringende Gesellschaft oder der Palmen-O.; die Gesellschaft der Hirten an der Pegnitz oder der gekrönte Hirten- und Blumen- oder Pegnitz-O.; der Elbschwanen-O. 2c. (s. z. B. Leitf. 140 ff.), ferner z. B.: Die geheimen O. der Illuminaten, Rosenkreuzer, Freimaurer 2c.: Ich will einen ... O. bilden. Gutzkow R. 6, 329; Die Aufnahme in den Freimaurer-O. 2c.; ferner z. B.: Die Studenten-O.: Die ältesten waren in Jena die O. der ... der vom doppelten Kreuz ums Jahr 1714. ... In ... gab es einen Mops-O. ... Sie gingen gegen Anfang des 19. Jahrh. gänzlich ein, tauchten aber nach 1830 in andern Form und in anderm Geiste wieder auf .. ... haben wir heute einen Stangen-O. in Preußen, den Stiefel-O. in Baiern, den St. Tonnen-O. und ...zen-O. [s. Lanze 4] in Sachsen, den Seidel-O. in ...sen, den Schoppen-O. in Baden, den Maß-O. in der Schweiz 2c. Volmann 349. — Zechgenossenschaften ... so unzählige andre. — d) in erweitertem Sinn: Genossenschaft, Stand 2c., z. B.: Ihr Frauen ... | ... nach vertagter Nacht mich [die jetzt noch Jungfrau] ... eurem O. bei. Lohenstein Ros. 82; Hat denn der ... O. | so gar den Meineid lieb? sind Alle andre ... Opitz 2, 44 [Klag. 1, 2]; Der Religion, insofern sie eine besondere Angelegenheit des priesterlichen O-s [oder ... O-s] ist. W. 5, 5, der Priesterkaste, des Predigerstandes 2c., vgl. (veralt.): Ketzerei .., eine sondere .. ... Weise zu leben und glauben außer der gemeinen Weise, ... man jetzt Sekten, Stände und O. nennt. Luther SW. 12, 167 2c. Scherzh.: In den O. der geflickten Hosen, der Pantoffelhelden treten [ein Ehemann werden] 2c., und in Zsstzg. z. B.: Die schöne Rezia, die nun Amanda ... | seitdem sie in den Christen-O. [in die Genossenschaft, die Zahl der Christen] | getreten. W. 20, 146; ... Glaser werden, | die Zunft ertauscht um freien Dichter-O. Grün Sch. 39; Wenn man älter ist geworden, läßt man den Kinder-O. Olearius Ros. 77a; Dem Dichter-, Jäger-, Weidmanns-, Junggesellen-, Hagestolzen-O. angehören 2c., ein Dichter, Jäger 2c. sein; ... getreten in Zippelpelz-O. [Bauern geworden]. ... 1556, s. Zippelpelz u. ä. m. — 3) ein an der Kleidung befestigtes Zeichen, wodurch die Mitglieder eines O-s (2) sich von den Nichtmitgliedern untersch., ...

…st zunächst das Zeichen eines Ritter-O–s (s. 2b), …m aber auch verallgemeinert von ähnl. Zeichen …eistens in Kreuzform und an Bändern oder Ketten …tragen), welche Fürsten an Pers., denen sie sich huld…ll erweisen und eine auszeichnende Anerkennung zollen …llen, verleihen. Hier untersch. man im Allgem.: …e O., nur für Pers. höchsten Standes bestimmt; …s-O., von einem Regenten zunächst für die Glieder …iner Familie und für seine Diener best.; Verdienst-…, zur Belohnung von Verdienst; Civil-O., für Ci…, Militär-O., für Militärpersonen; dazu eine …ge einzelner O. in den versch. Staaten (s. z. B. …e gedrängte Aufzählung und Beschreibung Düringer …5–535, wo ausführliche Werke namhaft gemacht …d). Wir erwähnen z. B.: den O. der Ehrenlegion (in …ankreich); vom weißen Falken (in Sachsen-Weimar), … goldnen Vließes (in Östreich und Spanien), vom …dnen Löwen (in Kurhessen), der Rautenkrone (in Sach…) rc. und in Zsstzg. z. B.: Adler-, Alexander …ewsky-, Amaranthen-, Andreas-, St. Annen-, …tius-, Danebrog-, Elephanten-, Falken-, …en-, Hosenband-, Hubertus-, Jagd-, …z-, Löwen-, Ludwigs-, Luisen-, Nord-…n-, Schwanen-, Sonnen-, Stephans-, …sa-O. rc., vgl.: Die Katten hatten einen Schand-… eingeführt, welchen jeder Jüngling so lange tragen mußte, … er einen Feind erlegt hatte. Müller Bh. 4, 16. Dann …: Ehrenzeichen für Mitglieder einer Gesellschaft, … den Namen O. führt (s. 2c) und z. B.: Damen … in einer Tour des Kotillons O. an die Tänzer rc. … erwähnen von Zsstzg. noch als verächtliche Bez.: Was … mit solchem Lumpen-, Bettel-O. [vrsch. 2a]?

Anm. Aus lat. ordo (so entlehnt bei Otfried), vgl. it. …e rc., ahd. ordena (Ordnung, Reihenfolge), mhd. … (1; 2). Veralt. Mz. Orden. Wackern. 1, 1042 … und vereinzelt: Ordens. Alexis Zw. Nächt. 1, 239 … z. B.: Eine teutsch-ordnische Kommende. … 199 (Pikarino) = dem deutschen O. (2b) ge… rc.; ferner: ord(e)nen, ahd. ordinôn, ordenôn, … ordenen (vgl. lat. ordinare u. ordiniren); ordent-…, ahd., mhd. ordenlich rc., s. überh. die folg. Wörter.

Ordenen rc.: s. Ordnen.

Ordentlich, a.: in oder nach der Ordnung (s. d.), … Ordnung gemäß, sie bewahrend rc., — mit versch., …einander spielenden Nüancen: 1) der eingeführten, …brachten Ordnung gemäß, nam. auch in Bezug … ein Ganzes: einen an seiner Stelle wesentlich dazu …rigen Theil oder ein solches Glied desselben bil…d, — Ggsz.: außer-o.: was, außer dem Kreis der Ordnung des wesentlich Zugehörigen liegend, …itt oder zu der Gesammtheit hinzutritt, z. B.: … und außer-o–e Professoren (lat. professores or…narii und extraordinarii), Mitglieder einer Gesellschaft, …age; Jemand seinem o–en Richter entziehn, um ihn vor … außer-o–en Gerichtshof zu stellen rc., doch in dieser …, naheliegender Mißdeutung wegen, auf wenige …brachte Verbind. beschränkt. — 2) gewöhnlich; wie es in der Regel zu sein pflegt; die Regel — … die Ausnahme — bildend, — im Allgm. (s. 1) Mißdeutung halber vermieden und meist durch ge…lich ersetzt, so häufig auch der Ggsz. außer-o. …) ist, dem gegenübergestellt es noch am häufigsten … eben weil hier die Mißdeutung wegfällt: Daß ihr … Außer-O–e früher habt besitzen wollen als das O–e. … LS. 5, XI rc., dagegen in heute vermiedner An…dung z. B.: Es werden diese Dielen .. von den o–en [gewöhnlichen] Bohlenschneidern .. geschnitten. Bärd 3, …; Das o–e [gewöhnliche] Raubgesindchen [Gesindel] … nicht außen. Weise Jf. 53 rc. und adv.: In einer …mal längern Zeit als er o. [unter den gw. Ußen rc.] …ig gehabt. L. 4, 160; O. [gw.] speise ich wöchentlich …mal außer dem Hause. JeMüller 6, 27 und häufig … veraltend): O–er-weise, z. B. Müller 1, 51; Sch. …; W. 2, 6; 4, 197; 6, 150; 19, 7; 7, 115; 8, …; 13, 61; 245; 24, 249; HB. 1, 128; Merck 1, … rc. (frz. ordinairement), s. Ordnung 4b. — 3) daß alles Einzelne so, wie — und zugleich da, wo es sein muß, sich findet, Ggsz. un-o., nahe an 4 grenzend und oft unmerklich darin übergehnd, s. auch 6a: In o–en Wirthschaften, Haushaltungen, Häusern rc.; Es ist in seiner Stube sehr o., es steht Alles an gehöriger Stelle, liegt Nichts umher; Ein o–er [wohlgeordneter rc.] Vortrag, Bericht; Daß ichs .. „ordentlichen" schriebe. Luk. 1, 3 [„es nach der Ordnung zu beschreiben" Eß] rc. — 4) so wie es seiner Bestimmung gemäß (um ihr ganz zu entsprechen) oder den mit Recht daran zu machenden Ansprüchen gemäß sein muß, gehörig, gut, tüchtig (s. 5 und 3): Wie o. (s. 3) das Heer der Sternen seinen Lauf | und Maße halten muß. Opitz 1, 185; Der die Himmel „ordendlich" gemacht hat. Ps. 136, 5; Der den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet und den Himmel „ordenlich" zugericht. Jes. 51, 15; Lasset's Alles ehrlich und „ordentlich" zugehen. 1. Kor. 14, 40; Wo eine verständige Obrigkeit ist, da geht er „ordenlich" zu. Sir. 10, 3; In meiner Stub soll's ehrlich und o. zugehen. G. 9, 7; Etwas O–es von Musik hören wollen, das nicht gedudelt und gefiedelt ist. Zelter 1, 206 [das den Namen Musik in der That verdient]; Ohne Musik? Das ist gar keine o–e Hochzeit; Zu einer o–en Mahlzeit gehört mindestens Suppe, Gemüse und Fleisch, versch. (veraltend): O–e [gewöhnliche, Ggsz. außer-o–e] Mahlzeit, s. 2; O. [gehörig, tüchtig] essen; Sie nehmen so wenig Braten, bitte, nehmen Sie doch o.!; Einen o. ausschelten, durchprügeln; Es setzt o–e Prügel rc. — 5) (s. 4) = wirklich, in der That, förmlich rc. — zu bez., daß das Gesagte, so wie es gesagt ist, recht eig. gemeint sei, daß der Ausdruck seine volle Gültigkeit haben solle, — nam. wo man voraussetzt, daß der Hörende es nicht so ganz als Ernst auffassen könnte, z. B.: Eine Puppe, die o. die Glieder bewegte; Daß es Einem o. in der Seele kitzelt. Eichendorf Bb. 35; Das Messer braucht der Pöbel statt des Zweikampfs; man hält es o. [als müßte es so sein] für einen Theil der Gerechtigkeitspflege. Forster It. 2, 75; Sie sollen 10 Gulden über den o–en Verlag bekommen. Gellert 3, 425 [10 Gulden mehr als Sie in der That dafür gegeben]; Da schwieg es still, aber die Lust und Neugier in seinem Herzen schwieg nicht still, sondern nagte und pickte o. daran und ließ ihm keine Ruhe. Grimm M. 7; Ich habe dann ein o–es Altärchen in der Stube. König Kl. 2, 57; Bei Gott, du hast mich so angeblickt, daß ich o. zurückfuhr. FSchlegel Luc. 96; Aus jenen Zeiten, welche o. Jagd machten auf die Abkunft der Meinungen. Schleiermacher 3, 2, 19; Die Kunst scheint o. dazu erfunden, die bessern Kräfte im Menschen zu erlahmen. Tieck 16, 163; Ist mir o. weh ums Herz. W. Luc. 1, 52 rc., vgl.: Es ist mir außer-o. weh, — Jenes hervorhebend, daß der Schmerz ein wirklicher, in der That statthabender — Dies, daß er seiner Intensität nach ein ungewöhnlicher, ungemeiner ist. — 6) von Pers.: a) auf Ordnung haltend; darauf sehnd, daß Alles o. (3) sei (Ggsz. un-o.), vgl. liederlich 3: O. haushalten, wirthschaften; Dieser Knabe ist in seinem Anzuge, in seinen Kleidern, Heften, Arbeiten rc. sehr o.; Peinlich, pedantisch o. sein. — b) (vgl. 4) manierlich, anständig, gegen die Ordnung der guten Sitten nicht verstoßend rc.: Schlenkre nicht so mit den Beinen, sitz o. [wie sich's gehört, ziemt]; Ich nehme in meine Wohnung nur o–e, ruhige Miether; In unsern Tagen wären alle o–e [vgl. anständigt rc.] Menschen liberal. Börne 2, 29, vergl. schwzr.: ordelig. Stalder. — 7) Dazu: Ordentlichkeit, gw. nur in Bed. 3 und 6a und b: Die O–keit des Haushalts, der Wirthschaft, des Haushälters; Ich habe Nichts gegen die O–keit [6b] dieser Familie, aber ich mag doch nicht mit ihnen verkehren rc.

Anm. S. Orden 1 und Anm. Die schwankenden Formen bei Luther s. nam. 4 und vgl.: Ordentlich Haushalten. Spr. 24, 4 — in der Randgl.: o.; ferner: Ordenlich (wie ahd., mhd.) Fischart B. 1a; 55a; Luther 6, 12a; Mathesius Lthr. 120b; 179a; Schaidenreisser IV; Stumpf IV rc.; ferner als Abwf. von un-o.: unordig, was Frisch wohl fälschlich zu ortig (s. d.) zieht rc. — Ugw. Fortbild.: Wen sein Lebensgang .. dergestalt verformt und verordentlicht hat, daß er durch und durch bloß leere Form und Ordnung ist. Fehler (Campe).

Zsstzg.: Außer-: außer der Ordnung des Gewöhnlichen liegend, nicht in den Kreis und das Bereich desselben gehörend (man beachte die Nichtbetonung der Vorsilbe), z. B.: 1) [s. 1] (gw. ohne Steigr.) A–e Professoren, Mitglieder (s. 2); Wäre mein Schicksal gemein, ich wollte gern gemeines Übel tragen; aber es ist so a. G. 16, 303 rc. — 2) nam. aber [s. 2 u. vgl. 5, am Schluß] = ungemein, das Gewöhnliche übertreffend und überragend, z. B. doppeldeutig (s. 1): Ein a–es Mitglied der Gesellschaft, das mehr als die gw. leistet rc.; Sich a. [ungemein] freuen; Das thut mir a. leid; Wo er Alle in Erwartung einer ebenso a–en Kraft der Beredsamkeit findet als a. der Mann ist, der rc. Engel 4, 3; So verschwindet das Übernatürliche dieser Begebenheit, aber das A–e bleibt. Sch. 778a; Beweise, daß du des A–en Tochter bist. 350a rc. — 3) Dazu: A-keit, f.; -en: a) (o. Mz.) das A.-Sein: Nachdem sie die erste platte Neugierde an seiner A–keit (1) befriedigt. Duller Grabbe 47; Durch die A–keit (1) des Schauplatzes um so mehr Liebhaber für die Blumen zusammenzubringen. Kohl E. 3, 125; Rahel 1, 21; Die von dieser Seite bestehende A–keit (2) und Einzigkeit Goethe's. Schubarth G. 2, 483; Schon die bloße A–keit (1) der Sache verdiente eine besondere Auszeichnung. W. Rit. 3, 3, 69 rc. — b) etwas A–es, Ungewöhnliches (1): Daß man mich Ministerialkommissionen und andern A–keiten unterwerfen. Arndt Ber. 104; Ense Denkw. 6, 429 rc. — Un-: als Ggsz. zu ordentlich: 1) [3; 6] vgl. liederlich: U–e Haushaltungen, Haushälter, Wirthschaft rc.; Un-o. haushalten, wirthschaften; Es sieht bei ihm sehr un-o. aus; Er ist in seinen Arbeiten sehr un-o. und nachlässig rc.; Hacket ers so unordig untereinander, daß Niemand sagen kann, warum Dies vorne, Jenes hinten. Luther 8, 26b; Daß in diesem Buch so viel Unördiges [Unordnung]. 29a; 6, 255a; SW. 63, 14 rc. — 2) (veraltend) ungeregelt, unmäßig, ausschweifend, gegen das Geziemende (wie es sein soll), gegen die guten Sitten verstoßend [s. 6b]: Saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget. Eph. 5, 18, mit Randgl.: Wie .. die Trunkenbold .. allerding ungezogen sind mit Worten, Schreien, Gebärden u. dgl.; Der da unördig wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen. 2. Thess. 3, 6 und 11 (7 „unordig"), vgl.: Der un-o. dahin lebt rc. Eß; 1. Petr. 4, 4; Luther SW. 66, 40; Bei den Voreltern ist dieser Mahlzeit viel ein andrer Brauch gewesen, denn in dieser unordenlichen Zeit. Agr Sp. 99b; Ungestüme Bewegnis des Gemüths als sind Trunkenheit, Zorn, unordenliche Liebe. Schaidenreisser V; Uhland V. 424 rc. — 3) Dazu: U-keit, u–es Wesen, heute gw. nur zu 1: Die U–keit und Nachlässigkeit seiner Arbeiten, der Wirthschaft rc.

* **Order** (frz., und so oft Ordre), f.; uv., -s; -n: Befehl, Anweisung, worin Einem das zu Thunde vorgeschrieben wird, z. B.: O. pariren (s. d.); Daß ich die O. hatte, .. die Kontribution mit der äußersten Strenge beizutreiben. L. Varnh. 4, 6; Die Hofstaatskasse hat O., Euch den bewußten Wechsel wieder auszuliefern. b. 9; Ich bin zu Eurer O., Generallieutnant. Sch. 371a; Mir befiehlt ein kaiserlicher Brief, | nach Eurer O. blindlings mich zu fügen. 387b rc. (Kaufm.): Ihrer O. [Bestellung, Ihrem Auftrag] gemäß sende ich Ihnen rc.; Gegen diese meine Anweisung zahlen Sie an die O. des Herrn N. N. rc. — Zsstzg.: Kabinetts-O., vom Fürsten unmittelbar ausgehnd, s. Kabinett 2. — -n: nur übl. in Zsstzg.: Be-, tr.: Etwas oder Jemand b., durch eine Order verfügen, was in Betreff des Obj. geschehn soll (s. befehlen 3): Beordert ist er und übermorgen reist er ab. Cham. 5, 60; Er bevölkerte die Stadt mit beorderten Bürgern. G. 4, 293; Der .. Kompagne beizuwohnen beordert, hatte ich rc. 25, 154; Also — beorderte der Fürst — muß die Jagd sich auf diese Seite ziehen. 19, 403; Nun wurde Henrich beordert, nach Florenburg zu laufen. Stilling 1, 147; Anbei sende ich die beorderte Waare rc. — Doppelzsstzg. (vgl. befehlen 4): Als Landwehr einbeordert [einberufen]. Putlitz Wald 54; Die Stelle, wo Par unsere Ohren [uns als Horcher] hinbeordert hat. Gutzkow R. 6, 316; Die Reiterei wird wieder herabbeordert, um der Infanterie Platz zu machen. G. 31, 315; Da ich ihm für die Reise zubeordert war. Kühne Fr. 131; Ein Adjudant, der uns zurückbeorderte. G. 25, 55 rc. — Kabinettis-, intr. (haben): durch Kabinettsorder verfügen: Was wird da gekabinettsordert? Gutzkow S. 222.

* **Ordin-āle** (lat.), n., -s, uv.; -alia: Sprachl.: Ordnungszahl. — -ānz: s. Ordonnanz. — -ār (frz.,

und so auch in der Schreibweise -air), n.: gewöhnlich (Ggsz. extra-o., außerordentlich, ungemein): Mit Drachen wollt' ich ringen, | die Feuer und Flammen spein; | nun heißest du mich zwingen | einen o-en Leun. Freiligrath Garb. 96; In Siena erwartete ich die o-e römische Post. G. 25, 36 (vgl. als Ggsz. Extrapost); Gut-o-e, o-e Wolle. Landwirthsch. Zeit. (55) 538; O-e Waaren rc. Auch als sächl. Hw.: das gewöhnliche Essen, die tägliche Mahlzeit; ein Wirthshaustisch, an dem man für best. Preis ißt; eine Portion Essen von solchem Tisch: Seine Tafel stund diesen Herren, deren „Ordinaire" oft nicht das regelmäßigste ist, offen. W. HB. 1, 4; schwzr.: Im Wirthshaus am Ordinäri für Zwei fressen. Gotthelf Sch. 279; Dann gab er seinem Hund das Ordinari, was ein wohlhabender Handwerksbursch, ohne den Wein, zu Mittag hat. Pestalozzi 1, 238. — -ăte, f.; -n: f. Abscisse und Koordinate. — -ation, f.; -en: das Ordinieren, die Priesterweihe. — -ieren, tr.: 1) Einen o., ihm die Priesterweihe geben. — 2) (veralt.) verordnen, befehlen. Fischart B. 31b rc., s. Jeroschin Pr. 358.

Ordnen, tr., zuw. auch refl. und intr. (haben): 1) Etwas in all seinen Theilen und Verhältnissen nach einem festen, das Ganze bestimmenden und regelnden Plane einrichten, — eig. und zunächst, insofern alle einzelne Theile sowohl in ihrer wechselseitigen Beziehung unter einander als in der zum Ganzen ihre gehörige bestimmungsgemäße Stelle einnehmen, dann auch verallgemeinert: Eine Bibliothek, — die Bücher der Bibliothek o.; Etwas nach äußerlichen, nach innerlichen Merkmalen, übersichtlich, bequem, richtig, falsch, nach einem falschen Princip, alphabetisch o.; Personen nach der Größe, dem Alter, dem Range o. rc.; Die Theile zum Ganzen, die Blumen zum Strauß o. rc.; Josua .. machte[e] sich auf und ordnete[e] das Volk und zog rc. Jos. 8, 10; David ordnete[e] das Volk, das bei ihm war. 2. Sam. 18, 1; Herr ..., du hast sie [deine Werke] alle weislich geordnet. Ps. 104; 24 rc.: Schon o. sie den Zug im Trauerhaus. Cham. 4, 69; Mit Weisheit und Verstand | ordnete des Schöpfers Hand | alle Dinge. Gleim; Die vielen Geschäfte, die ich unvollendet liegen ließ, so zu o., daß ein Nachfolger da anfangen kann, wo ich's gelassen habe. G. 9, 56; Der Schöpfer .. hat beide Verwirrungen in einander geordnet, um eine durch die andre zu zähmen. H. Ph. 3, 271; Wenn das Verworrene geordnet, das Schwankende bestimmt werden. WHumboldt 5, 393; Die Freiheit des Einzelnen war durch keine weise Gesetzgebung gemäßigt und zur Einheit geordnet. Schlegel GR. 257; Ordnet .. das flatternde Haar .. | zum geknoteten Wulst. V. 1, 156 (s. das Folg. und 2). — a) refl. z. B.: Der Sand auf der schwingenden Tafel ordnet sich zu regelmäßigen Gestalten, den sogenannten Chladni'schen Klangfiguren; Die Leute o. sich zum Festzuge; Der Zug ordnet sich; Ich bin vorläufig nur bemüht, den Stoff vollständig zusammenzubringen, o. wird er sich später schon rc. — b) intr. (ohne Nennung eines Obj.): Der Geist ward Herr über das Wüste, aber er ordnete, sichtete, festete [es] nicht allein; er that mehr, er schuf aus dem Nichts ein Etwas. Alexis H. 1, 1, XVII; So stellt sich .. nach und nach die Methode von selbst her und Das, was ohne Ordnung aufbewahrt worden, gereicht Dem, der [es] zu o. weiß, zum größten Vortheile. G. 39, 219; Die Fürstin .. ordnete in einer Anzahl von Packeten. Gutzkow R. 9, 266, stöberte darin, sie o-d; Ich ordnete scharf nach der Richtschnur [die einzelnen Theile]. V. Od. 23, 197, s. c u. 2: Klinger. — c) (s. b) im Partic. Präs.: Der o-de Verstand; Es fehlt hier an der o-den Methode, an der o-den Hand; Der haushälterischen, o-den Biene. H. Ph. 10, 164 rc., s. auch 2. — d) adjekt. im pass. Partic.: Die geordneten, wohlgeordneten Theile; Ein (wohl)geordnetes Ganze; In wohlgeordneten Staaten, Haushaltungen; Ein falschgeordnetes System ist schlimmer als gar keins; Das scheint mir Alles für die Ewigkeit | gegründet und geordnet. G. 13, 347; So freut man sich hier des glücklichen Geschicks, welches diesem Chaos zu Theil ward, entwickelt, gesondert und einer schon lebendig geordneten Welt einverleibt zu werden. 26, 310; Ziehn in geordnetem Pomp vornehm und prächtig daher. Sch. 57b; An .. geordnetem Geiste des Herzens. V. Od. 11, 337; 15, 249 rc., auch: Dem Cornelius hatten sich | diesesmal die andern Meister, | sonst wohl gleich geordnet ihm | alle schweigend untergeordnet. Rückert 1, 36, mit ihm auf gleicher Stufe stehnd, s. neben-, über-, unter-o., nam. 1b; ferner in Bezug auf die Steigrung: Macedonien stand .. kräftiger nach außen und wohlgeordneter als es je war. Fallmerayer Mor. Mor. 1, 29; Die freieste, wohlgeordnetste und glücklichste Republik. W. 32, 7 rc., vgl.: Eine besser —, die best geordnete Sammlung rc.; ferner als Ggsz.: In das ungeordnete Chaos Licht und Ordnung bringen rc. Dazu: Die Ungeordnetheit in diesen Naturen, der Mangel an feinem Gefühl. .. Forster hat unter Allen die meiste Geordnetheit. Knebel 1, 142. — 2) (s. 1, woran es oft ganz nahe grenzt): Etwas o. (in gehobner Rede; gw. an-, ver-o.), darüber eine für zweckmäßig erachtete Verfügung treffen, so darüber bestimmen, es festsetzen, und so auch: Einen zu einem Amt rc. o. (gw. ver-o.), ihn einsetzen, ihm seine Stelle, sein Amt, seine Befugnis anweisen und bestimmen rc., z. B.: Den Stamm Levi sollst du nicht zählen noch ihre Summa nehmen unter den Kindern Israel, sondern du sollst sie ordenen zur Wohnung bei dem Zeugnis [zur Stiftshütte] und zu allem Geräthe rc. 4. Mos. 1, 50; Ordne sie Alle, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts. 4, 23; 29; Sie ordenten ihnen hin und her Ältesten in den Gemeinden. Apostg. 14, 23; [So] ordenten sie, daß Etliche hinaufzögen. 15, 2; Daß ich dich ordene zum Diener. 26, 16; Das Andere will ich ordenen, wenn ich komme. 1. Kor. 11, 34; [Der Höchste wird] forschen, was ihr [Könige] ordnet; denn ihr seid seines Reichs Amtleute, aber ihr .. thut nicht nach Dem, Das der Herr geordnet hat. Weish. 6, 4 ff.; In allen Landen hat er Herrschaften geordnet; aber über Israel ist er selbst Herr worden. Sir. 17, 14 rc.; So hat vielleicht der Zufall es geordnet. Cham. 4, 187; Auch sind die Geister geordnet, der Natur in ihrer geheimen Werkstatt zu helfen. Gessner 1, 75; Wer wagt ein Herrschendes zu leugnen? ... doch wer hat .. Gesetz und Regel, | wornach es o-d [s. 1c] spricht, erkennen mögen? G. 13, 265; Der [dieser Wohnung] ist's geordnet [vom Verhängnis bestimmt], daß nur schlechte Leute dahin kämen. Gotthelf Sch. 213; Dem o-den [s. 1c] Schicksal trauen. H. 11, 446; Ein Fest [an-] o. 8, 218; Konntest du über deine Erziehung o.? [s. 1b]. Klinger Giaf. 600; Der .. Prälat hat nicht Macht, Etwas zu ordenen .. ohne Bewilligung seiner Kirchen. Luther 5, 10b; Von Gott geordente Obrigkeit. 7b; Da wurde freilich Nichts aus, denn Gott hat's nicht so geordent. 119a; 119b; Daß solch Werk nicht zu oder um der Lust und Brunst willen geordent sei. 8, 22a; Christi, den er für uns zum Opfer geordent hat. 312b; Er ordnet, wo wir des Morgens zusammen trinken sollen. Möser Ph. 3, 56; Stumpf 392b; Da ihm die Götter geordnet die Wiederkehr in die Heimath. V. Od. 1, 17; Daß sie die Hochzeit o. und Brautgeschenke bereiten. 278; Nicht dir ist's geordnet [vom Verhängnis bestimmt] ..., | im roßweidenden Argos den Tod .. zu dulden. 4, 561; 11, 560; 17, 186; 24, 34; Il. 18, 95; Wiedasch Od. 1, 235 rc. — 3) dazu: a) Ordner (zu 1 u. 2), z. B.: Ein Verein, in welchem ich der Ordner bin. Mügge Leb. 1, 164, der die Angelegenheiten des Vereins zu o. (2) hat; Tanzordner rc.; Geistige Mächte als Ordner des Lebens. Stahr Rel. 20, es o-d, regelnd (1; 2); Der Ordner der Welt, Zeus. V. Od. 2, 147; 3, 288; Weltordner. Zschokke 1, 91 rc., auch Fortbild., z. B.: Die gewerbeordnerische Partei. Nat.-Zeit. 13, 441, die für eine Gewerbeordnung ist rc. — b) Ordnung rc.: s. u.

Anm. S. Orden, Anm. und vgl. bei Luther (s. o.) die Formen ord(e)nen; geordent rc.

Zssg. — theilweis auch nur mit dem Obj. als Bstw. verschmelzend — z. B.: Ab- [2]: 1) Einen a., ihn mit einem Auftrage absenden, deputieren; Eins ihrer Mitglieder auf die Leipziger Büchermesse abzuordnen. Börne Frz. 21; G. 16, 245; Sch. 979a; Wenn er einen wirklichen Esel .. nach Rom hätte a. wollen. W. HB. 1, 189 rc. Oft im pass. Partic. als Hw.: Er schickte täglich, um zu erfahren, was ich machte, und wenn der Abgeordnete mich nicht fand. G. 26, 45; O Sie, wie soll ich Sie nennen? Abgeordnete des Himmels. Pfeffel Pr. 9, 75 und nam.: Oldendorf ist [Landtags-]Abgeordneter durch ein Mehr von zwei Stimmen. Freytag DW. 465; Die Kammer der Abgeordneten, Abgeordnetenkammer rc. — 2) Etwas a. (im Ggsz. zu an-o.), z. B.: Er ordnete ab, was ihm mißfiel. JP. 21, 94; 16, 9 rc. — 3) Aufträge des Abordners (1). — 4) Abordnung: a) (s. 1) das Deputieren und (mit Mz.) die Deputation: Die [...]
stat, deren Abordnung vor ihm erschien. Nat.-Zeit. 10 [...]
— b) (s. 2) Die Traueranordnungen und Abord[...]
JP. 1, 106 rc. — An-: 1) [1] ordnend anrei[...]
reihen: Wie Schädel Schädeln angeordnet paßten. [...]
90; Erbaut' ich das Ehegemach ... | häufige Stein[...]
Od. 2, 193. — 2) [1] angeben und bestimmen [...]
— nach welchem Plane Etwas sein, geschehn [...]
rangieren, einrichten (vgl. als sich ganz nahe
berührend 3), auch refl. und intr.: Die Geselle[n ...]
den Bau aus, wie ihn der Meister angeordnet hat; [...]
und schön sich Alles in den wenigen Stunden anordne[...]
4, 266; Alles geschah pünktlich, sie wußte anzuordn[en ...]
daß sie zu befehlen schien. G. 15, 52; Auf [...]
die Frage, inwiefern das Bild noch zu erhalten sei, [...]
manchen Streit unter Künstlern und A-den beizuleg[en ...]
64 rc. — 3) [2] bestimmen, verfügen, daß Etw[as ...]
soll (vgl. 2 und ver-o., das einen mehr unmitt[elbaren]
Befehl enthält): Gebete für den Fürsten in den [...]
einen Bußtag. Hoftrauer a.; Die angeordnete Zah[l ...]
len; Der Arzt hat dem Patienten Pillen verordnet [...]
gleich angeordnet, daß des Nachts Jemand bei ihm [...]
— 4) ungw. (s. bei-o.): Nicht nur jeder Häuptli[ng ...]
dern auch jeder Angeordnete. G. 27, 32, der nich[t ...]
wie der Häuptling steht, ohne ihm jedoch unte[rgeord-]
net zu sein. — 5) Der Anordner (3) jener [...]
G. 27, 516, Der, der angeordnet, daß diese [...]
dort ihre Stelle finde rc.; Der Scythen Geist [...]
Anordner (2) ihres Regiments. Zinkgräf 1, 29[...]
6) Hatte sich Freunde in Anordnungen (2; 3) [...]
cherlei Festen erschöpft. G. 15, 248; Anordnung [...]
und Zufall für Anordnung auszumünzen. JP. 1, 1[...]
(s. ab-o. 4b); Geometer, denen Euklid's Anordn[ung ...]
mißfiel. Raumer Päd. 3, 1, 178; Den Anordnungen
des Arztes Folge leisten, nachkommen rc. — Auf- [...]
Ordnung aufstellen: In hellen Gallerien aufgeord[net ...]
den sich die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 25[...]
Bei- [1]: einem Hauptsächlichen (einer Hau[pt...]
son rc.) als zugehörig, zur Unterstützung rc. be[i...]
beifügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, n[...]
nach-o. rc.): Ordnete dem Regisseur einen berathen[den ...]
schuß bei. Devrient 2, 394; Ist die Poesie entwe[der ...]
sie der Redekunst bei-, wo nicht untergeordnet w[...]
236; Seinem Vater in diesem Amte beigeordnet. [...]
67 rc. — Ein- [1] ordnend einreihen, einfügen: [...]
allgemeinen Plan, nach welchem man die einzelnen [...]
hätte e. können. G. 20, 194; Daß mancher Einzel[...]
nem persönlichen Werth entschieden hervortrat, der sich [...]
im bürgerlichen Lebens- und Staatsgange ohne Be[...]
eingeordnet und eingeflochten gesehen. 25, 171; 2[...]
Unsere Zustände kennen zu lernen, sie ihren Begriffen [...]
unterzuordnen. 27, 144; In die verschiedenen Fä[cher ...]
geordnet. 325; 38, 76; 39, 132; Zelt. 5, 2[...]
einigen Deutschland eingeordnet und einer deutschen [...]
untergeordnet. Perthes Leb. 2, 160; Prut [...]
817; Geordnet ist die Welt, du ordne dich ihr [...]
W. 4, 243 rc. — a) Rdns.: Die Kirche ist dem [...]
nicht über-, weder unter-, noch nebengeordnet, sie ist [...]
net. Jahn B. 130. — b) dazu: Zur Einordn[ung ...]
Sinneswerkzeuge in die Schädelkapsel bedient sich [...]
eigenthümlich gestalteter Knochen. Burmeister Gsch. 4[...]
Hin- [2]: Schlegel Gr. 1, 90. — Mit- [1]: [ge-]
meinsam ordnen. — 2) bei-, neben-o.: Die [...]
kunst ..., mit deren Abnahme und Untergang [...]
und Untergeordnete sich verloren. G. 31, 301; [...]
Kommissär der Republik ... Ein zweiter Mitgeordne[ter ...]
Mitdeputierter rc.]. 33, 281 rc. — 3) dazu: Mitord-
ner (1) und Mitregulatoren des großen Naturhaus[halts ...]
Claudi Th. 66 rc. — Nach- [1]: nachträglich ord[nen ...]
eines Vorgängers Muster ordnen rc., auch: [...]
daß das genannte Obj. nachfolgt, erst die zweite [...]
einnimmt, nam. im Partic. (subst.): Der Nachgeord-
nete, Kreisnachgeordnete (früher im deutschen Sta[ate ...]
der dem Kreisobersten zunächst Beigeordnete) [...]
Neben- [1]: ordnend neben etwas Andres, i. [...]
gleiche Reihe damit stellen, koordinieren, s. d. und [...]
o.; ein-o. (a): Daß man insofern jene nicht [...]
dingt unter-o., sondern beide nur n. soll. [...]
92; Nebengeordnete Sätze rc. — Ob- [1]: über-o.: [...]

Digitized by Google

…ten und Vorgesetzten. . . Den Obgeordneten als Kennern G. 26, 219. — Rang- [1]: dem Rang nach ord…: Daß man auf diese Weise den Dichter so richtig rang… wie Linnäus die Nachtigallen. Jp. 3, 4, s. Rang…dnung. — Schlacht- [1]: (scherzh.) in Schlacht…dnung (s. d.) stellen: Sich sch. Droysen Ak. 1, 321. Über- [1]: 1) ordnend über Etwas (Untergeord…tes) stellen, s. ob-o.: Eine ihm übergeordnete Person. … Vk. 1, 133 rc., s. ein-o. (a). — 2) dazu: …s Verhältnis der Überordnung und Unterordnung …ten den Fürsten und Edlen. Rüken gK. 2; Lewald W. 121 rc. — Um- [1]: 1) anders ordnen, ordnend …stellen: Die zwei neuen Bände kleiner Gedichte habe ich …mals umgeordnet. G. Zelt. 4, 72; Grenzbl. (57) 1, 39; …Lit. 3, 1, 178 rc. — 2) dazu: Bei Erweiterung …Bestand macht sich von Zeit zu Zeit eine Umordnung … G. 3, 285; Eine Umstellung und völlig neue Um…nung der ganzen Bibliothek. Gutzkow Leiss. 2, 251; Kohl … 1, 271; A. 1, 402 rc. — I. Unter- [1]: 1) ord…d unter Etwas (Übergeordnetes) stellen, subordinie…(s. II): Welch eine weit größere Masse von Ideen muß …einander u., vereinbaren können! Engel 4, 11; Ver…, durch welche das ganze Agentenwesen der Kontrolle …Behörden untergeordnet ward. Gartenlaube 9, 411a; …den Vorgesetzten nur solche Mitarbeiter zu- und unter…dnet werden, welche in gleichem Sinne . . fortarbeiten. 26, 312; Daß jedes einzelne Phänomen sich in den Kreis …allen übrigen stellen, sich ordnen, sich u. muß. 29, 431 …, s. bei-, ein-o. — a) auch refl.: Sich Einem (frei…g) u.; Dein milder Sinn ist auf dem besten Wege, sich …em Taugenichts unterzuordnen. Gutzkow R. 4, 228 rc. — …m adjekt. Partic.: Unhöflich sind nur Gleichgestellte. Untergeordneter [Niedrer], der eine Freundlichkeit nicht …ber aufnimmt, ist unartig. Auerbach Led. 1, 103; In…s er das Abgeleitete für das Ursprüngliche, das Untergeord…t für das Herrschende in seinem Weltsystem gestellt. G. …, 235; Der in dem deutschen Literaturwesen zwar eine …untergeordnete, aber doch eine Rolle spielte. 22, 121; …amtliche Gesandtschafts-Untergeordnete. 102; Die ihm …geordneten oder, besser gesagt, zugeordneten Kräfte. … v. Oken (DVierteli. 1, 1, 336); Eine untergeord…e, die untergeordnetste Rolle rc., vgl.: Abstufung von …der göttlichen Natur zu der mehr untergeordneten …Persönlichkeit näher stehender Wesen. WHumboldt 3, 370; …beschränktesten und untergeordnetsten Lebensverhältnissen. …(Hausbl. 1, 544a) rc. Selten = sich u-d, Sub…ination zeigend, z. B. im Ggsz.: Des ununtergeord…n Rittmeisters. Börne 1, 229, unsubordiniert. — …dazu: Unterordnung, s. über-o. 2; auch bei Einigen Subordination, das Sich-u. — II. Unter-: bei …ltigen st. I, z. B.: In dem neuen Testamente u. sich …tliche Verfasser einer Persönlichkeit. Auerbach SchB. …; 190; 265; Sie u. sich dem allgemeinen Plane des …, Lenau 7, 441; Die Schwäche unterordnet sich der … Liebig Chem. Br. 1, 76; Die Schulmeisterei dem …em Geist und Sinn der wahren Erziehungskraft zu u. Pestalozzi 4, 297; Rückert 1, 56; Sie u. selbst dem Leibe …Gliedern, | nur um sich zu erhöhn. W. 4, 241 rc. — …er- [2]: 1) (vgl. an-o. 3) durch Verfügung, wie …gehalten werden, — was geschehen soll, bestimmen: …mit bloßem sachl. Obj. (das auch ein Satz sein …n): Wir v. und befehlen, daß rc.; Die Obrigkeit hat es …verordnet; Der Erblasser verordnet in seinem Testament, …rc.; Sterben, eh von unsern Sachen | wir das Mindeste …ordnet. Brockes 9, 571; Alte von Gott verordnete [ein…esetzte] Zustände. Klencke Stolb. 1, 309; Daß aus Wälsch…den trefflich Rüstung in das Deutschland geschickt und …ordnet [bestimmt] gewesen. Luther 8, 252b; Ich ver…e [beordre] sogleich, sie kommen zu lassen. JvMüller 15, …; Als man den Orden erst verordnet [eingesetzt, gestif…]. Schlegel Sh. 7, 292 rc. Auch z. B.: Wenn ich vor … Schulverordneten Beichte einen sogenannten Beichtspie…durchging. König (Hausbl. 56) 1, 143, eine Beichte, …e sie von oder in der Schule verordnet, vorgeschrie…n ist. — b) mit Beifügung der Person, für die das …ordnete Obj. bestimmt ist, mit „für“ oder häufiger …Dat. (der zuw. auch als bekannt wegbleibt): Das … war von Pharao für die Priester verordnet [ihnen …gesetzt, bestimmt], daß sie sich nähren sollten. 1. Mos. 47, 22; Daß man Speise verordnet [besorgt, vorräthig] finde dem Lande. 41, 36; In dem Kampf, der uns verordnet [bestimmt, angewiesen] ist. Hebr. 12, 1; Ihr wollet mir ein Rennschiff und zwanzig Gefährten v. [geben; an-o., daß ich sie bekomme]. Schaidenreißer 7a; 12a rc.; Dem Patienten einen Aderlaß, ein Brechmittel, Pillen v.; Die verordnete Arznei rc. — c) mit Angabe Dessen, wozu das Verordnete dienen soll, bestimmt ist (s. d): Das Schiff, welches zu der Heimfahrt des Gasts verordnet war. Schaidenreißer 56a; Gleichwie, Der ein Haus baut, alle Gemach und Winkel verordnet zu besondern Bräuchen und Nutzen. Zwingli 2, 205 rc. — d) Eine Person rc. v., zu Etwas v., einsetzen, erwählend bestimmen; Daß er Amtleute verordne im Lande. 1. Mos. 41, 34; Da rief Josua zwölf Männer, die verordnet waren von den Kindern Israel. Jos. 4, 4; Wurden verordnet Männer über die Schatzkasten. Neh. 12, 44; Daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und Todten [zu sein]. Apostg. 10, 42; Wurden gläubig, wieviel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. 13, 48; Von dannen sie verordnet waren . . zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet. 14, 26; Wo Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Röm. 13, 1; Welche er zuvor versehen hat, Die hat er auch verordnet [dazu bestimmt], daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes . .; welche er aber verordnet hat, Die hat er auch berufen. 8, 29 ff. rc.; Da wurden von den Siegern Beutemeister verordnet. JvMüller 24, 147; V. sie [die Murmelthiere] eins aus ihnen zum Wächter. Stumpf 610a; Als er nun zum Sachwalter des Klosters von den Brüdern verordnet worden. Zinkgräf 2, 73 rc. — Nam. auch im substant. Partic.: Die zum Geschäft Verordneten und ihre Begleiter. G. 20, 220 rc. und in Zssg. z. B.: Die Stadtverordneten, eine dem Magistrat zur Wahrung der städtischen Interessen beigeordnete Behörde rc. — 2) dazu: Der Arzt schrieb ruhig an seinen Verordnungen [Recepten] weiter. Gutzkow Dial. 146; Verordnungen [Befehle] regierender Machthaber. W. 24, 52. — Vor- [1; 2]: s. nach-o., z. B. auch: Ich weiß es, daß mir Gottes Macht | hat vorgeordnet, vorgedacht, | mir vorgesorgt und vorgewacht | in diesen Finsternissen. Rückert 6, 155, Alles vorsorgend angeordnet. — Zu- [1]: bei-o., ordnend zufügen: Ihm einen Fürsprecher zugeordnet. Fischart B. 22b; G. 26, 312 (s. 1 unter-o. 1); Fürsten, deren Hand die Bürger dem Gesammtstaat mit seinen Rechten und Pflichten zuordnete. Höfer (Hausbl. 57) 1, 2; Prok. v. Oken (s. 1 unter-o. 1b); Aus diesem Grunde wurde ein neues System organischer Kräfte den zwei vorhergehenden zugeordnet. Sch. 688a rc.; Zuordnung. Rosentagen Fr. 403 rc. — Zusammen- [1]: 1) gemeinsam ordnen. — 2) ordnend zusammenbringen: Die Monstranz, deren Schmelz und Edelsteine er zusammengeordnet hat. G. 15, 169; Ordnet er seine Erfahrungen, so gut es gehen will, zusammen. 39, 155: Ich kompilierte und ordnete zusammen und schrieb wieder rc. W. 14, 208. Auch refl.: sich in Ordnung zusammenfügen. Kant Anthr. 146. — 3) (s. 2) Für Zusammenordnung einzelner Schätze Sorge tragen. G. 26, 272. — Zwischen-: ordnend zwischenschieben rc.

Ordner rc.: s. ordnen 3a.

Ordnung, f.; -en; -s-: mit in einander greifenden Nüancen: 1) (o. Mz.) das Ordnen (s. d. 1 u. 2): Mit der O. seiner Bücher, seiner Geldangelegenheiten beschäftigt; Man machte die O. zu Basel [ordnete, musterte die Truppen] und der Kinder Israel waren 300,000 Mann. 1. Sam. 11, 8; Daß . . unser Stamm aus O. [Fügung] Gottes allweg auf einem Haupt und Menschen gestanden. (s. 4). Schaidenreißer 67b. — 2) der geordnete, ordentliche Zustand (Ggsz. Un-O.): Etwas in O. stellen, bringen, räumen (Gutzkow R. 8, 247); Schnallten meinen Reisesack in O. Seume Sp. 178; Auf das geschwindeste war der Wust in eine erfreuliche O. gebracht. G. 15, 34; Als in O-en (s. 3) nun, wer Jener auch war von den Göttern, | abgeschichtet den Wust. V. Ov. 1, 3 rc.; In O. sein, z. B. auch übrtr.: Die Angelegenheit ist in O., so wie sie sein soll; ist abgemacht, so daß Nichts weiter daran zu ordnen ist; Ich muß erst die Geldangelegenheit in O. bringen rc.; eig.: Die Truppen stehen in O.; Das Heer zog in guter O. 1. Macc. 6, 40; Etwas in O. halten, erhalten; Aus seiner O. kommen; Wieder in seine O. kommen; Sich der O. befleißigen; Die O. lieben; O. halten; Die O. erhalten; bewahren, — umstürzen, umstoßen, wieder herstellen; Wer sagt denn, daß ich darum die O. der Welt umkehren will? Gutzkow R. 6, 436; Einem Bündnis entsagen, das die Fugen der Bürgerwelt aus einander treiben und die gemeine ewige O. zu Grunde stürzen würde. Sch. 198a rc. (s. 4c); In alten O-en nur alte Fesseln erblicken. Gentz 1, 45; Diesen Gegensatz der schweizerischen löblichen O. und gesetzlichen Beschränkung mit einem solchen . . Naturleben. G. 22, 372; Lauter Verwirrung scheinet der summende [Bienen-] Korb und ist lauter O. H. Pb. 10, 163; Die O., welche der Ode wesentlich ist, kann die O. der begeisterten Einbildungskraft genannt werden (s. 4). Mendelssohn 4, 2, 431; Meistens gelangen die Menschen nur durch die Folgen der Un-O. zur Einführung der O. Sch. 1011a rc.; Der Präsident ruft den Sprechenden zur O., verweist ihm das Gesprochne als nicht in der O., als ungehörig. — 3) eine in sich geschloßne größre Abtheilung eines geordneten, gegliederten Ganzen: Eine jegliche O. [der Kinder Israel] hatte 24,000; über die erste O. . . war Jesabeam . . und unter seiner O. [An-O., Befehl rc., s. 4] waren 24,000 rc. 1. Chron. 28, 1 ff.; Priester Seraja der ersten O. und den Priester Zephanja der andern O. 2. Kön. 25, 18; Die Abtheilungen der Klassen heißen O-en; in diesen O-en entstehen neue Verbindungen von Bestandtheilen oder Organen, welche sodann Zünfte heißen rc. Oken 1, 17; Je höh're, schönre O-en der Geist | in einem Zauberbund durchfliegt. Sch. 26b; Die O-en [Reihen der Krieger] saßen gedrängt nun. V. Il. 7, 61; 4, 230; Gehilfen von so mancherlei Klassen, O-en und Arten (s. d. 5). W. 7, VIII rc. — 4) das in etwas Geordnetem od. zu Ordnendem Herrschende, das Princip, Gesetz, die Regel, Vorschrift, wonach es geordnet, geregelt, gestaltet ist od. werden soll, z. B.: a) nam. die Reihenfolge: Ein Jeglicher in seiner O. 1. Kor. 15, 23; Ein Jeglicher wird in seiner O. [an seiner gehörigen Stelle] daherfahren. Joel 2, 8; Gelegentlich, außer der O. des laufenden Vortrags gezeigt. G. 39, 446; Erschienen die Wahlbotschafter, so wie die Kurfürsten in Person, nach aufsteigender O. 20, 230 (s. Rang-O.) rc.; Der Streit über Rafael und Michel Angelo war an der O. Eckermann 2, 146, gw.: Tages-O. (s. d.). — b) allgem.: Ganz nach od. in der O. verfahren (s. c), so wie es (dem geordneten, regelmäßigen Lauf der Sache nach) sein muß; Das finde ich ganz in der O., gegen die O.; Sie feiern trotzig die Johannisnacht | und wider O. brennen ihre Feuer. Cham. 4, 102; Gedanken ohne Maß | und O. regen sich in meiner Seele. G. 13, 123; Alles ohne Wahl und O. und über einander weg zu lesen. W. 35, 14 rc. Selten: In der O. = in der Regel, gew. (s. ordentlich 2). Rätiger Gab. 335 rc., ferner = Diät (s. d. 1 u. c; Lebens-O.): Wenn Sie mit O. den Pyrmonter trinken. Ich nenne Dies nicht O., sich des Weines ganz zu entwöhnen. L. 13, 299 rc. — c) nam. oft: eine alles Einzelne umfassende Vorschrift, Regel (Gesetz) od. der Inbegriff der Vorschriften rc., wie man sich in Betreff einer Sache zu verhalten hat rc., z. B.: Das verstößt gegen menschliche und göttliche O. [Gesetz, Einrichtung]; Das widerstrebet Gottes O. [dem von Gott Verordneten]. Röm. 13, 2; Wir, nach hies'ger O., verbieten diese Stadt | dem ärgerlichen Neurer. Cham. 3, 329, nach den für diese Stadt od. Gemeinde bestehnden Vorschriften und Gesetzen; Nicht todte Bücher, alte O-en, | nicht modrige Papiere soll er fragen rc. Sch. 336a. u. so in unzähligen Zssgn. (wofür im Folg. wenige beispielsweise genügen), je nach dem Kreis, wofür — oder dem Obj., worüber diese Vorschriften u. Gesetze erlassen sind. — 5) Bauk.: Die besondere Art der Säule und des dazu gehörigen Gebälkes ist Das, was man eine Säulen-O. oder schlechtweg eine O. nennt. Sulzer 3, 618; Dorische, ionische, korinthische, römische (oder zusammengesetzte), toskanische O. . . So zählt man überhaupt 5 alte Säulen-O-en, wiewohl Vitruvius nur die 3 griechischen als die Haupt-O-en betrachtet. ebd.; Ein Säulengebäude dorischer O. G. 31, 369 rc.

Zssg., s. die mit Vors. (außer Un-O.) unter den entsprechenden Zssg. von ordnen (je in der letzten Nummer), ferner s. nam. 4c (was im Folg. unbez. bleibt) u. z. B. (vergl. Spate 1398 ff.): — Apotheker-: vergl. Medicinal-O. — Bäck-, Bäcker(ei). — Ball-: die auf dem Ball zu beobachtende Ord-

nung, nam. in Bezug auf die Reihenfolge der Tänze rc., Tanz-O. — Bäll-. — Berg-. — Bräu-: Die B. oder die Gerichts-O. rc. Möser Ph. 4, 169. — Cholera-: vgl., Pest-O. — Deich-. — Dienst-. — Dorf-: s. Gemeinde-O. — Ehe-. — Fach- [1]: Klassifikation, Ordnung in versch. Fächer. Campe. — Fähr-. — Fehd(e): Dies war wider die F. Berlichingen 105. — Feuer-: in Betreff von Feuersgefahr, ähnl. Lösch-O. — Forst-: ähnl. Holz-, Wald-O. rc. — Gemeinde-: Inbegriff der Verordnungen u. Gesetze in Betreff einer Gemeinde oder der Gemeinden eines Lands, ähnl.: Dorf-, (Dörfer-), Stadt-, Städte-O. — Gerichts-: Möser Ph. 4, 169; In dem Stile der peinlichen Hals-G. 127; Kammer-G. rc. — Geschäfts-: wonach die Geschäfte geordnet u. geregelt werden: Die G. des Parlaments, der Kammern, des Herrenhauses; Abänderung der G. Gutzkow R. 6, 231. — Gewerbe-. — Gnaden-: Heils-O. — Grund-: die Grundlage von Etwas bildend, so daß ohne dasselbe der geordnete Zustand aufhört: Die G. der Natur unterbrechen zu lassen. Sch. 731a, vgl. Haupt-O. — Hammer-: für Hammerwerke giltig, s. Hammer 2. — Handwerks-. — Haupt-: (s. Grund-O.) hauptsächliche Ordnung, nam. [3]. — Haus- [1 u. 2]: die in einem Haus oder Haushalt zu beobachtende und geltende Ordnung. — Heils-: (Theolog.): die von Gott vorgeschriebne Art u. Weise, wonach der Mensch des Heils, der geistl. Wohlfahrt, theilhaftig wird und die Lehre, welche die dahin gehörigen Vorschriften umfaßt, Dogmatik: Den Katechismus ... die H. wußte ich an den Fingern herzuzählen. G. 21, 94; 3, 164 rc., ebenso: Gnaden-O. Versch.: Heil-O., sich auf ärztl. Heilverfahren beziehend. — Hof-: am fürstl. Hof geltend, vgl. Haus-O. u. [s. 4a]: Welche in strenger H. eine Stufenreihe von Amts- und Würdestellen einnahmen. G. 33, 326, vgl. Rang-O., Etikette. — Holz-: s. Forst-O. — Hudel- [2]: eine schlechte Ordnung, liederl. Wirthschaft, bei Spate Lumpen-O. (s. Hudel): Wo man aber nie weiß, was für Zeit es ist, da ist eine H. Gotthelf U. 1, 183. — Hypotheken-. — Jagd-: 1) wonach eine best. Jagd — od. Jagden überh. geordnet werden. — 2) die Ordnung od. Reihenfolge der auf feindliche Schiffe Jagd machenden, sie verfolgenden Schiffe od. Flotte. — Kammer-: für fürstl. Kammern geltend rc. — Kanzlei-. — Kehr-: wiederkehrende, Reihen-O.: In passenden Zeitabschnitten und in passender K. Oppenheim Jahrb. 1, 130. — Kirchen-: nam. Liturgie. — Kleider-: nam. früher üblich, den Aufwand in der Kleidertracht nach den versch. Ständen regelnd u. ordnend, — u. daher noch sprchw.: Gott bewahre! Das wäre ja gegen die K.! Gartenl. 9, 135a — Das geht nicht an. — Kloster-. — Konvoi- [2]: Marsch-O. von Kriegsschiffen zur Beschirmung einer Konvoi (s. d.). — Landes-: Die L-en und Willküren der Städte. Leibnitz (Wochern. 3, 1014 Z. 30); Ein Andrer | wagt es, den L-en zum Hohn, | sich für den Sohn der Fremden zu erklären. Sch. 612b. — Lebens-: in Jemandes Leben herrschende, es regelnde Ordnung: Nur glaubt er nicht, daß eine ihm selbst angemessene Denkweise und L. sich darum auch für alle Andern schicken müsse. W. 24, 281; Luc. 4, 148; — Diät 5, 355 rc. — Lehr-: nam. [4a] die Reihenfolge des Unterrichts betreffend. — Leichen-. — Lösch-: s. Feuer-O. — Lumpen-: s. Hudel-O. — Markt-. — Marsch- [2]: die Ordnung, in der Truppen, Kriegsschiffe rc. vorrücken, vgl. Schlacht-O., Rückzugs- oder Retrait-O. — Medicinal-: vgl. Apotheker-O. — Mühlen-. — Muster-: 1) musterhafte, als Muster dienende Ordnung. — 2) (Gärtn.) Ordnung, die in den Mustern (s. d., nam. 7) herrscht. — Natur- [2; 4]: die natürliche oder die in der Natur waltende Ordnung (vgl. Welt-O.): So ist auch in dem Staat die N. die beste. H. Ph. 4, 251; Kant SW. 1, 221. — Pest-: das Verhalten in Pestzeiten ordnend, ähnl.: Cholera-O. rc. — Polizei-. — Post-. — Rang- [4a; c]: die Reihenfolge (Fouqué Dr. 1, 302; W. Luc. 5, 238) nach dem Range und die Vorschriften in Betreff derselben, vgl. Hof-O. — Reichs-: vgl. Landes-O. — Reihen-: Kehr-O. — Retrait-, Rückzugs-: s. Marsch-O. — Säulen- [5]. — Schlacht- [2]: s. Marsch-O.: Die Glieder der Sch. H. 11, 443; Eben hab ich | mein Volk und meine Wogen | in Sch. gestellt. Sch. 240a; Vorzurücken und ihre Sch. zu machen [formieren]. 933b; Beide Lager und Sch-en oft nur durch die aufgeworfnen Werke von einander geschieden. 1000a rc., s. Zinkgräf 1, 209, auch veralt. [3] = Schlachtreihe rc.: In drei Sch-en. Stumpf 620b. — 2) Schlachter-O. [4c], nam. in Bezug auf die Reihenfolge des Schlachtens. — Schloß-: Gegen alle Sch. Laube Kön. 1, 249, s. Haus-O. — Schul-. — Stadt-, Städte-: s. Gemeinde-O. — Standes- [4a]: s. Rang-O. — Steuer-. — Stimm-: z. B. [4a] die Ordnung, in welcher die Stimmen bei einer Wahl rc. abgegeben werden und [4c] die Verfügungen in Betreff der Abstimmung rc.; ferner z. B. die Ordnung [4a], in der die Stimmen in einem Tonstück geordnet sind, z. B.: St. des Wiederschlags (s. d.), ähnl.: Ton-O. des Wiederschlags rc. — Tages- [4a]: die Reihenfolge der für den Tag vorliegenden Geschäfte rc.: Der Präsident bestimmt die T., setzt einen Gegenstand auf die T.; Den Übergang zur T. beschließen, wodurch der bisherige Gegenstand der Debatte beseitigt wird; Diese Frage ist jetzt an der T., es wird darüber debattiert, hin und her gesprochen, bildet den Ggstd. des Gesprächs, der allgm. Beschäftigung, ist auf dem Tapet rc., (übtr.): In einer Dichtungsart, welche sehr an der T. war. G. 21, 26; Weil aber überhaupt eine heftige Widerrede gegen Alles, was von oben .. veranstaltet war, zur T. gehörte. 25, 232 rc. — Tanz-: s. Ball-O. — Tax-: die Taxe für Etwas regelnd. W. 14, 17. — Ton-: s. Stimm-O. — Trink-: s. Zech-O. — Turn-. — Turnier-. — Un- [2]: In U. sein, sich befinden, gerathen, kommen, Etwas bringen; Die U. und Verwirrung vermehren; Die eingerißne U. beseitigen, abstellen; Auf solche Weise wurde die U., die seine Thorheit hervorgebracht hatte, durch seine eigene Weisheit wieder verbessert. Forster Voln. 35; Wo Trennung, U. und Willkür so sehr begünstigt ist. G. 26, 312; Sie wußte, die U. selbst .. einer methodischen Ordnung zu verähnlichen. Musäus M. 5, 47; Einige Fehler wegzuwischen oder einige kleine U-en an seiner Person zu verbessern. W. 7, 187; In der größten Zerstreuung und Gemüths-U. Luc. 5, 129 rc. — Wald-: s. Forst-O. — Wasser-: die Benutzung eines Wassers regelnd, z. B. Mühlen- und W. — Welt- [2 und 4]: die in der Welt herrschende, sie durchwaltende oder als waltend darin angenommene Ordnung (vgl. Natur-O.): Jenes Dämonische bildet eine der moralischen W., wo nicht entgegengesetzte, doch sie durchkreuzende Macht. G. 22, 401; Görres Ver. 27; Die kopernikanische W. [Weltsystem] rc. — Zahl-: z. B. wonach die Reihenfolge der Zahlungen sich regelt. — Zech-: für Zechende geltend, Trink-O. rc. — Zeit- [4a]: die Reihenfolge in der Zeit der Begebenheiten rc.: Anachronismen oder Verstöße gegen die Z. rc. — Zoll- rc.

* **Ordonnanz** (frz.), f.; -en; -: 1) gemeßner Befehl eines zu befehlen Befugten: Es ist des Kaisers Will' und O. Sch. 397a. — 2) ein zu Meldungen, Überbringung von Befehlen rc. kommandierter Soldat, der zu dem Ende in der Nähe Dessen sein muß, der ihn zu Botschaften braucht. Freiligrath Gark. 1, 115 rc., — auch: der Posten eines solchen Soldaten: Auf O. sein (bei Adelung: Ordinanz). — -en, intr. (haben): militärische Befehle senden: Laß sie schicken und o. Sch. 329a.

* **Ordre** rc.: s. Order.

* **Or-eade** (gr.), f.; -n: Bergnymphe. — -ego, m., -s; -s: O. nennen Holländer und Niedersachsen die kretische Doste [s. d.], Origanum creticum. P. 2, 216; In barschem O. 122, s. Orant. — -ellin, n., -s; 0: der im Orleans enthaltne gelbe Farbstoff. — -en, intr. (haben): (lat.-jüd.) beten. Kompert Böhm. 122. — -engel, m., -s; uv.: Bot.: Mannstreu, Eryngium (daraus verderbt).

Orf, m., -en; -en. — -e, f.; -n: ein karpfenartiger Fisch: Der O. oder Würfling, Cyprinus orfus ..., in Baiern und Östreich Nörfling und Goldnörfling. Oken 6, 303, vgl.: Der Alant, C. jeses .. heißt in der Donau Orfling. 309; nach Adelung auch = Sparus aurata (s. Goldbrachsen): Wenn Jemand O-en handelt, aber Sprotte nicht verlangt. P. Kr. 1, 38 — -acht: s. Echt, Anm.

* **Org-an** (gr.), n., -(e)s; -e (-en. Kant Sch. 40; L. 11, 129; Musäus M. 1, 75 rc.): eig. Werkz[eug] (s. Organist und Orgel, ferner 3), nach dem Sprach[-]gebrauch aber vrsch. von Instrument, nam.: 1) [an] Naturkörpern mit innerer Beweglichkeit und best[än]digem oder periodischem Wechsel des Stoffs (den „Or[-]ganismen" oder „organischen Körpern", Pflanz[en] und Thieren) die besondern, den genannten [Stoffwechsel] unterhaltenden und bewirkenden Werkzeuge (s. [...] der Gsch. 328) und dazu Zstzg., nam. nach den [Ver-]richtungen (Funktionen), wozu das O. dient, z. B. Athem- oder Athmungs-, Einsaugungs- oder Ernä[hrungs-], Entwickelungs-, Ernährungs-, Gefühls-, Gehör-, Geru[chs-], Geschmacks-, Gesichts-, Harn-, Reproduktions-, Riech-, S[...]nen-, Sprach- (s. 3), Tast-, Verdauungs-, Zersetzungs-O.: Irgendwo müssen die festen Bestandtheile des Blutes sich ab[setzen] und da, wo sich das Eiweiß absetzt, ist eben das Eiwei[ß-]O.; wo sich der Faserstoff absetzt, das Faserstoff-O.; [wo] die Gallerte, das Gallert-, und wo die Kalkerde, [das] Kalk-O. Oken 4, 224 rc.; Die Lage der hintern Öff[nung] des Nahrungs-O-es, After genannt. Darwin [...] 346; Weihrauch zu ziehn in meiner Nase Riech-O. [...] 4, 100; Weil er gar kein bequemes Sitz-O., | [...] was man Popex nennen kann, | an seinem ganzen Leib [...] nie gesehn. Baggesen 4, 154 rc., ferner nach dem Kör[per-] oder Körpertheil, dem das O. angehört rc.: Dar[m-], Gefäß-, Knochen-, Lungen-, Muskel-, Nerven-, [...] Thier-O. rc., ferner z. B.: Grund-O., die Grundl[age] eines Organismus bildend rc. — 2) (s. 1) ana[-]log, verallgemeinert: O-e der Seele, Seelen-O.; Ein Mensch von einer ruhigen und eigennützigen [...] hat so zu reden gar nicht die O-en, um den edlen [...] einem Heldengedichte oder in einer Heldentugend zu emp[fin]den. Kant SchG. 40; Solche Auftritte muß man [...] die gehörigen Empfindungs-O-en haben, um [...] aller ihrer Stärke fühlen zu können. Stilling 4, 33 [...] Lebens-O-e im frühern Staatskörper. Görres [...] Eine Versammlung, welche von der ganzen Nation un[mittel]bar ohne Zwischen-O-e gewählt wurde. [...] Unter Mitwirkung verschiedener Zwischen-O-e [...] werks. Karmarsch 2, 723. — 3) die Stimme in [Bezug] auf ihren Klang und Ton: Reinheit, Kraft und [Bieg]samkeit des O-s sind dem Schauspieler unentbehrlich rc. [...] 835 ff.; Reinhart brachte eine stattliche Figur [...] brauchbares Sprach-O. zur Bühne. Schütze Hamb[...] — 4) (s. 3) Etwas oder Jemand, dessen man [sich be]dient, um seine Meinung auszusprechen oder [...] sich ausspricht, kundgiebt: Diese Zeitung ist [das O.] der liberalen Partei; Zungendrescher ... die sich zum O. [der] Unterdrückung willig dingen lassen. Sch. 412b. — -[...], m., -s; -s: Art feinen Nesseltuchs. — -[isation], f.; -en; -s: Organisierung. — -änisch, [...] einem Organismus (s. d.) gehörig, bezüglich [...] der Weise eines solchen, von innen heraus [...] wirkend (s. gegliedert): Den Begriff der Form, [...] den Meisten nur mechanisch [s. d.] und nicht [...] sollte, o. gefaßt wird. .. Die o-e Form ist angeboren [...] bildet von innen heraus. Schlegel Dram. 2, 2, 9; [Pflanzen] und Thiere sind o-e, Mineralien un-o-e Körper; [...] un-o-en Dichter dauern aus, wie Gestein und setzen [...] Leben hat verwelkt. Börne 1, 139 rc. — -anisieren, [...] einen Organismus, ein organisches Ganze schaffen [...] einrichten: Eine Schule, eine Anstalt o., anders o[d. ...] (od. um-o., s. u.) rc., nam. oft im Partic.: [...] organisierter Mann. G. 39, 291; Jedem nicht [...]nisierten Kopf. L. 11, 71; Ein fein-, zartorganisiert [...] sen rc. Auch in Zstzg.: Gleichsam nicht [...] [lebendig durchdrungen] von der künstlerischen [...] dasselbe belebt. Droysen A. 3, 17; Dieses .. sich [...] weiternde, füllende und um-o-de [lebendig umgestaltende] Reich. G. 40, 277; Mein Cerebralsystem [...] organisiert werden. Zelt. 6, 309 rc. — -anismus, [...] uv.; -anismen: ein gegliedertes (organisches) [Ganze], dessen Theile lebendig in einander greifend es eben [in] seiner Gesammtheit bilden und darstellen: Der O. [des] menschlichen Körpers; Der menschliche, thierische O., [der] Pflanzen-O.; Die Staats-Organismen. Görres [...] 16; [...]

Orgelisten, z. B. 16 ꝛc. — -anist, m., -en; -en; -in: Der, dessen Amt es ist, die Orgel beim Gottesdienst zu spielen (O-in, seine Frau); übrtr. auch als Name eines Vogels von harmonischem Gesang, Pipra musica. — -ansin (it.), f.; 0; s: Kettenseide (s. d.). Karmarsch 3, 231; 246. — -astisch (gr.): strotzend, von Säften schwellend. — -eade (frz. orſchäde), f.; -n: ein kühlender Trank aus schleimigen Pflanzensäften, nam. Mandeln (Mandelmilch), auch: Orsade. Kemler F. 3, 105, — richtiger (aber seltner) Orgeat (orſchā), m., -s; -s.

Orgel, f.; -n; -chen, Orgelchen (IGJacobi 2, 95); : 1) ein musikal. Instrument, bestehnd aus vielen Pfeifen, die durch einströmenden Wind zum Tönen gebracht werden: a) so in manchen Zssg. (s. d.). — b) ohne Bstw. gw. nur ein solches großes Instrument, dem der Wind durch eigne, von einem Kalkanten getretene Bälge zugeführt wird, mit einer klavierartigen Klaviatur, zumeist oder fast ausschließlich in Kirchen und zu gottesdienstlichem Gebrauch: Eine O. bauen, setzen (G. 28, 13), aufstellen (26, 242); Die O. spielen, schlagen (Kabner 3, 40, s. Stilling 3, 20); Auf der O. spielen; Die O. tönt, spielt, geht z. B. ernst und klagend (JP. 133); Die O., bestimmter: die Bälge der O. treten; Manual, Pedal, Register, Pfeifen der O.; Dazu orglet man auf der großen Orglen. Brant 201a; Als Bälge noch nicht traten, | der O. Mund noch schwieg. Kemler 314 ꝛc. — c) zuw. übrtr. von ähnlich klingenden Tönen (s. orgeln): Wie der Sturm im Kaminloch die O. heulte. Goltz 1, 110; Ihr habt eine | so helle O. in der Brust [Stimme zum Singen]. ... 361a ꝛc. — d) zuw. der erhöhte Platz in der Kirche für die O.: Auf die O. gehn. Adelung. — 2) nach der Ähnlichkeit: a) eine Art Fallgatter zum Verschluß von Thoren mit einer Menge eisenbeschlagner (röhrenförmiger) Pfähle. — b) ein veraltetes Geschütz mit einer Menge Geschützröhren (O.-Pfeifen) zum gleichzeitigen Abschießen (auch: Todten-O. JP. 21, 143), vgl. ... 317a; als Name einer Kanone Arndt 356, s. O.-pfeife; Hebel 3, 86. — c) Name mehrerer Korallen mit regelmäßigen, meist in mehrern Stockwerken über einander stehnden Röhren (Meer-, See-O.), so nam. Tubipora musicalis s. organon, Orgelstern, und Tubipora musica, Orgelwerk. — d) Bergb.: beim Pfeilerbau eine Reihe von Stempeln zur Sichrung der Firste und einer Seite des offnen Grubengebäudes.

Anm. Aus gr. ὄργανον, Mz. ὄργανα (s. Organ u. Organist), ahd. organâ, orgelâ, mhd. orgel.

Zssg. z. B.: Dreh- [1a]: Leierkasten (s. d.): "Wissen Sie diese Geschichte?" Die D-n spielen sie. Gutzkow R. 6, 148 ꝛc., vgl. als Nachahmung des Tons: Orgelum, orgelei! | dudeldumdei! G. 7, 141. — Feld- [1a]: O. von der Syringe: Von der Erfindung dieser rohren F. v. Kanzl. 2, 404. ähnlich Wald-O. — Haus- [1b]: beim Hausgottesdienst gebraucht. Waldau R. 1, 33. im Ggst. zur eig. Kirchen-O. — Kirchen- [1b]: s. Haus-O., ähnl.: Kloster-O. und dazu z. B. Mönchs-O.; Es ist eine weiche Orgel, eine Nonnen-O. G. 26, 242. — Meer-, See- [2c]. — Stell-, Stuben-: Positiv. — Todten- [2b]. — Wald- [1a]: s. Feld-O.: Diese mit so mannigfaltiger Kunst verfertigte W. v. Kanzl. 1, 73. — Wasser- [1b]: durch bewegtes Wasser zum Tönen gebracht. Allgm. vralt. und nur noch zuw. bei Wasserkünsten üblich: Der Bauer ... sitzt beim Bier, wo er der W. lauscht. Plönnies Mar. 94; So spielten die Nereiden und Pan und Schäfer die W-n, die Syrinx und Flöten und Pfeifen. Tieck N. 1, 91 ꝛc. — Wind-: im Ggst. zur Wasser-O. ꝛc.

Orgel-ei: 1) interj., s. Drehorgel. — 2) f.; -en: das Orgeln (Georgel), eig. und übrtr., z. B. in einer salbungsvollen Rede. Gutzkow R. 8, 107 ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Einer, der orgelt, z. B. auch: der Dreh-O. Holtei ObV. 1, 83, der die Drehorgel spielt, Leierkästner. — -n, intr. (haben) und tr.: die Orgel spielen, dann auch übrtr.: sich in ähnl. (vollen, schallenden) Tönen hören lassen (z. B. weidm. von dem Geschrei des Hirsches in der Brunstzeit, Laube Br. 73) ꝛc., auch zuw. (s. Drehorgel) mit den Nebenbegriffen wie leiern (s. d.): Die Kurfürstin schlief wirklich, die regelmäßig o-den Kehltöne waren ein unwiderlegbarer Beweis. Alexis Dor. 1, Kap. 8; Jetzt, wo Gottes Zorn über den Erdboden orgelte [donnernd]. ebd.; Orgelt hübsch mit Donner drein. Blumauer 2, 4; Brant 201a (s. Orgel 1a); Ktesibius hat auch sein Ehr, daß er das Blasen und Orglen erfunden. Eppendorf 25; Von Allem, was je georgelt und gepfiffen worden ist. G. 17, 25; Ich habe den Fortissimo-Zug getreten und orgle mich taub. ETAHoffmann Ausgw. 7, 25; Laute, die der Nachthauch auf scharfgezackten Felsen orgelte. Kinkel G. 32; Wie orgelt, wie braust die Äolsharfe der Schöpfung! Kosegarten Po. 2, 298; [Ein Frosch] orgelte recht mit der Kehle. Lichtwer 102; Orgle prächtig, Gewittersturm! Sch. (Goed. Sch. 1, 127); Ich hörte eben einen Guckkasten über die Straße o. Thümmel 4, 151 ꝛc. Auch Zssg., wie bei ähnl. Tonw., z. B.: Wie sie da .. ihre stille Messe abgeorgelt [ableierte ꝛc.]. Holtei Lammf. 1, 109; Der Leierkasten soll zum Tanz auf-o.; Wenn er einmal ansetzt, er wird sie aus-o. mit allen Registern (s. d.). v. Sh. 3, 354, sie gehörig zurechtsetzen, so daß sie zu Ende ist; Der als Kind täglich alle Fluchregister (s. d.) vor sich aufziehn und durch-o. hörte. Holtei Jahr. 1, 10; Wenn man seine Perioden nicht nach der hergebrachten Melodie herab-orgelt [leiernd liest]. G. 14, 74; Hört man gleich das vierjährige Lied pro und kontra wieder herab-o. Ders. (DMus. 1, 2, 288); Das Herab-O. dieses Prologs. Seydelmann 47; Die meisten Lehrer orgelten ihr Pensum Jahr aus, Jahr ein herunter. Hausbl. (57) 1, 59; W. 13, 176; Ich [der Frosch] orgle euch das Thema vor. Schubart 2, 246 ꝛc. — -um!: s. Drehorgel.

* Orgi-e (gr.), f.; -n: Bacchusfest; Gelage, wobei es wild und tobend hergeht: Jenen Anblick, der nach einer O. die Sinne so ernüchtert. Gutzkow Z. 1, 202; Die O-n dieser ungezügelten Schwärmer. W. 23, 403 ꝛc.

* Ori-en, pl.: s. Arie, Anm.

* Orient (lat.), m., -(e)s; 0: Osten; Morgenland (s. d. und vgl. Ggst. Occident), d. h. nam. der Theil Asiens, der in der Geschichte des Alterthums eine Rolle gespielt (vgl. Levante): Den O. | vertausche mit des Abends Ländern. Freiligrath 1, 198 ꝛc.; nam. bei Ältern (als Eigenn.) ohne Artikel: Einen Monarchen O-s. H. R. 7, 6; Nach O. Ph. 13, 73; 296; Die Kirchen gegen ganz O. Luther 6, 221a; Es eint sich .. | die Lieb' aus O. der Lieb' im Occident. Rückert W. 3, 12; Aus O. Weichmann 1, 27; 28 ꝛc. — Als Daktylus (–⏑⏑): Vom Untergang zum | O. eilen. Hölderlin (Wackern. 2, 1268 Z. 3); Der Blume des O-s. Thümmel 4, 99 ꝛc. — -ale, m., -n; -n: Morgenländer. Veraltend: Orientaler. Böttiger Sab. 428; Engel 7, 298; JP. Fat. 1, 178 ꝛc.; weibl. Orientalin. — -alisch, a.: (ohne Steigrung) morgenländisch; veraltend: Orientisch. Rollenhagen Fr. 182; Voß Th. 226; Stumpf 64b; 226a ꝛc., vgl.: Die orientalisierende Lyrik. Gervinus Lit. 5, 612, sich in der Weise des Orients behabend. — -ieren, tr. und refl.: eigentl. nach den Himmelsgegenden (zunächst nach dem Ostpunkte) richten, stellen, z. B.: Einen Plan, eine Karte o., so legen, daß die Himmelsgegenden in der Zeichnung mit denen der Wirklichkeit übereinstimmen ꝛc., daher: Einen oder sich in, über Etwas o., ihn (oder sich) so stellen, daß er (oder man) sich, zunächst in Bezug auf die Himmelsgegenden, dann allgm. zurechtfinde; Ich kann darüber nicht urtheilen, da ich in der Sache nicht orientiert bin. Ggst.: Desorientieren (s. II. Des): irr machen, verwirren („entorten". Meyern Dyanas. 4, 193).

* Oriflamme: s. Zssg. von Flamme.

* Origin-al (lat.): 1) n., -(e)s; -e: a) im Ggst. zur Kopie (s. d.) oder des Nachgeahmten, Nachgebildeten, das Ursprüngliche, s. Ur-Bild, -Schrift, -Kunde, -Text, -Selbst. — b) von Pers. auch in tadelndem Sinn = Sonderling. — 2) a.: ursprünglich, selbständig, urthümlich, eigenthümlich, sonderlingshaft, sonderbar: Ihr seid ein o-er Kopf. G. 10, 200; Eine der o-sten Figuren. 20, 148; Die Beharrlichkeit eines o. Irrenden kann uns erzürnen; die Hartnäckigkeit eines Irrthumskopisten macht uns verdrießlich. 39, 298; Jeder dünkt sich wunder-o. zu sein und ist unfähig, sich in Etwas zu finden, was außer dem Schlendrian ist. 17, 188 ꝛc., ebenso: originell. — -alität, f.; -en; -s: originales Wesen, Urthümlichkeit, Eigenheit. — -ell, a.: original.

* Orion (gr.), m., -s (uv.); -en: nach der gr. Mythol. ein schöner, nach seinem Tod als glänzendes Sternbild an den Himmel versetzter Jäger: O. [Hiob 9, 9] ist das helle Gestirn gegen Mittag, das die Bauern den Jakobsstab heißen. Luther SW. 64, 67; Kl. Od. 1, 149; Aus deiner Hand gehn O-en. Seume Gd. 60.

* Orkan (–⏑), m., -(e)s; -e: der heftigste Grad des Sturms: War der Sturm auf das höchste gestiegen und zu einem vollkommnen O-e geworden. Förster R. 1, 140 ꝛc., mit gw. iamb. Betonung: Wolken, | die stets nachtender wälzt der O. Kl. Od. 2, 160; Als wirbelten ihn O-e. W. 16, 451; Der Erdumstürmer ... | schreckliche Wind aufregend zum Ungestüm des O-es. V. Od. 11, 400; Rief dann O-e | rings mit O-en zum Kampf. 6, 292; Sandt' unermeßlichen Sturm der Herrscher im Donnergewölk Zeus | mit des O-s Aufruhr. 12, 314 ꝛc., dagegen: Zürnender schon klang des O-s (—) Schelten. Kosegarten Dicht. 3, 163 ꝛc. Auch in Zssg. (vgl. die von Sturm): Die Leichen der Männer | rafft das Gewoge des Meers und verzehrender Feuer-O. (⏑⏑⏑–) hin. V. Od. 12, 69; Im Feuer-O. (⏑⏑–⏑) um ihn her. G. 2, 133, im feurigen Wetter; Daß der Kriegs-O. (–⏑–) | die halbe Welt mit seinen Donnern füllte. Schwab 87; Wegen des Ost-O-es. V. Arat. 81; Nimmer ist Schnee, noch Winter-O. (–⏑⏑–), noch Regengewitter. Od. 4, 566; Kosegarten Dicht. 2, 56 ꝛc.

Anm. Ein aus Westindien stammendes Wort: Ein erschrecklich Ungewitter mit starken Winden und Platzregen, mit solchem Sausen und Brausen, als wenn alle Elemente über einen Haufen fallen wollten. Solch Wetter nennen sie Orcan. Iversen 150b. In frz. Form: Vom Ouragan umheult. Kosegarten Po. 2, 293 ꝛc.

* Orkus (lat.), m., uv.; 0: Todtenreich. G. 1, 229; Sch. 22a; 54b.

* Orlean, m., -s; 0: ein gelblichrother Farbstoff, aus einer die Samenkerne von Bixa orellana (O.-Baum) umhüllenden breiigen Substanz gewonnen, s. Butterschminke.

Orlog, m., -s; -e; -s, -s: Krieg, vralt. außer als Bstw. in Zssg., s. O.-Schiff (in russificierender Betonung ⏑–⏑ bei Elis. Kulmann, s. Hungari 1, 143); Wie unsre muth'gen O-s-Männer heißen. Freiligrath 2, 271.

Anm. Ahd. urlag, Grundgesetz, Schicksal, mhd. urliuge, urlouc (n.), Krieg, s. Wackern. Gl. 566, vgl. Möser P. 1, 323 (Urlog) und Urlager.

* Orn-ament (lat.), n., -(e)s; -e: Zierrath, Verzierung, — in Mz. nam.: an Gebäuden, z. B. G. 31, 247. — -amentieren, tr.: mit Ornamenten versehn, dazu z. B.: Die Façaden durch viele Ornamentierungen reicher geschmückt. Monatbl. 1, 42a ꝛc. — -at, m. (n.), -(e)s; -e: feierliche Amtstracht: Hier thronte der Kaiser ... | doch prangt' er mit Zepter und Kron' im O-e. P. 67a; Ein Priester, dessen Haupthaar weiß | umwallte den geheiligten O. Cham. 4, 25; 3, 229 ꝛc. und Zssg., z. B.: Nun zieht der Kaiser seinen Haus-O. an. G. 20, 240; Im Kaiser-O-e. P. 66b; Das alte Kaiser-O. Heine Verm. 1, 205; Den Meß-O. ihm [dem Priester] von den Schultern reißend. Kotzebue NSch. 10, 23; Prediger-, Priester-O. ꝛc. — -e, f.; -n: Manna-Esche. v. H. 1, 32; 230 ꝛc., vgl. Georg. 92 u. 87. — -itholog (gr.), m., -en; -en: Kenner der Ornithologie, d. h. der Naturgeschichte der Vögel, dazu: O-isch, darauf bezüglich.

* Oro-gnosie, f.; -en: Gebirgskunde und Werk darüber. — -gnostisch, a.: darauf bezüglich. — -graphisch, a.: die Gebirge beschreibend oder darstellend, z. B.: O-e Landkarte.

* Ors-ade (frz.): s. Orgeade. — -eille (-elje), f.; -n: Ein Moos, woraus das Lackmus [s. d.] zubereitet wird, die O. Böttiger Sab. 46 und nam. der daraus bereitete violette Farbstoff.

I. Ort, m., -(e)s; -e, (als Maß-Einheit uv.); Örtlein, chen; -s: der vierte Theil (Quart) in Bezug auf bestimmte Münzen, Maße, Gewichte, s. Adelung, Frisch, Schm. 1, 113, vergl. Basler Bibel von 1523, wo „Scherfl[e]in" erklärt ist durch: Ortlin, halber Heller (s. Stalder 2, 251; JP. 3, 2; Zwingli 3, 3) und z. B.: Ein Jeglicher hat müssen ein O. des Gülden geben. Luther SW. 64, 202 ꝛc., s. III 2q und Anm.

II. **Ort**, m. (n.), –(e)s; –e, Örte: Schuster-Ahle (s. d. und Pfriem): Die Gattungen der Ahlen sind unterschiedlich und werden, wann sie sortieret, nicht leichtlich Ahlen, sondern Ort genennet. AClara Gſſ. 2. 13; Da seine abnehmenden Augen dem O. und dem Draht nicht mehr recht gebieten wollten. Seume Sp. 262; Mit kaum sichtbaren Hämmerchen und „Ohrten" an den Schuhen herumhantieren. Willkomm Sag. 1, 66 ꝛc.; Doppel-O., zum Verstechen beim Doppeln (s. d. 2) oder Versohlen der Schuhe; Pflöck-O., in die Absätze die Löcher zu den Pflöcken zu stechen ꝛc., s. III 1d und Anm.

III. **Ort**, m. (n.), –(e)s; –e, (–en), Örter, (Örte, Orter); *, –s: 1) im Allgm. veralt.: Spitze; Kante; (hervorragendes) Ende; Grenze; Winkel, s. Adelung; Frisch; Haltaus 1451; Schm. 1, 113; Brem. Wörterb. 3, 269 ꝛc. (vgl. örtern), z. B.: a) verbunden mit sinnverwdten Ausdr.; in adv. Fügungen, wo die Bed. 2 schon deutlich hervortritt: Von allem O. und Ecken [von allen Seiten her]. Opitz 2, 48; An allen O–en und Enden (s. d. 1a). G. 23, 163; 5, 235; Indeß ich im Lande | vieler O–en und Enden die sorglichste Wache gehalten. ebd.; Aller Enden und O–en. Kl. Gel. 278; Von allen O–en und Enden (s. d. 1a); Und merkt die Sach vom End zu O. [von einem Ende bis zum andern, ganz und gar]. Waldis Ps. 73, 9; Von O. zu End. Rollenhagen Fr. 409 ꝛc. — b) Alleinstehnd: An die vier O. an seinen [des Tisches] vier Füßen. 2. Mos. 25, 26; Wird die Zerstreuten aus Juda zuhauf führen von den vier O–ern des Erdreichs. Jes. 11, 12; Die vier Winde aus den vier Ortern des Himmels. Jer. 49, 36 (vgl.: Die Sturmwinde von den vier Örtern der Welt. Luther SW. 63, 30); In den vier Örtern der Erde. Off. 20, 8; Wenn die Räder gehen sollten, konnten sie in alle ihre vier O–er gehen. Hes. 1, 17 [„Nach ihren vier Seiten zu." Zunz]; Wer . . die Wahrheit setzet an ein Ort [in die Ecke, den Winkel verstößt]. Brant N. 104b ꝛc.; Ein Eisen, das . . zwei Löcher hat, an jedem O–e eins. Eggers Kriegslex. 2, 1298; So stoßen sie ihm einen Kolben überzwerch ins Maul, den sie an beiden O–en halten. Eppendorf 61; Hat an beiden O–en des Mauls keinen Kiefel, sondern einen großen Zahn von einem Winkel zu dem andern. 64; Begierigkeit des Essens, da ein Mensch zu beiden O–en [Seiten des Munds] einwirft. Keisersberg Sünd. 7b; Ich muß es jetzt zu den O–en einschlagen. Ders. (Grimm 3, 276) = in den Winkel, in die Ecke stellen, es einstellen (versch. 2q); Stellte dasselbe an das äußerste O. des Ports. Schaidenreißer 9b ꝛc. — c) (schwzr.) Über O. = über Eck (s. d. 2a), quer, schief ꝛc., eig. und übertr. (verkehrt, unrecht ꝛc.). Stalder 2, 251; Er hat schon schwer über O. [schief] geladen. Gotthelf Sch. 8 [ist besoffen]; Jetzt noch verthun und Nichts lösen, wäre ja muthwillig über O. gefahren. 211, Das wäre unrecht; Das, mein ich, sei nicht über O. [kein ungerechtes Verlangen, nicht unbillig]. 322; 326; Mit Rühmen brachte der Teufel die Eva über O. [auf den unrechten Weg, verführte er sie]. 111 ꝛc. — d) die vorragende Spitze eines scharfen Werkzeugs (und dieses selbst, s. II u. Ecke, Anm. 2), nam. üblich noch (Bergb.): die Spitze der Bergeisen, des Bergbohrers ꝛc.: Örter ausschmieden, die abgenutzten wieder spitz schmieden, bair.: Der Ortel (auch = II). Schm. — 2) (s. 1) ein im Raum hervortretender, markierter Punkt oder allgemeiner ein solcher Raumtheil, s. Stelle (vgl. a), Fleck, Platz, z. B.: Immer war mir das Feld und der Wald und der Fels und die Gärten | nur ein Raum und du machst sie, Geliebte, zum O. G. 1, 307, indem sie durch dich für mich Bedeutung gewinnen, sich best. Erinnerungen, Wünsche ꝛc. daran knüpfen, so daß sie sich dadurch als besondere Punkte aus dem allgm. Raum hervorheben; Der O. des Himmels, an welchem wir die Sonne sehn, ist nicht der O., wo sie in jenem Augenblick sich wirklich befindet, da die Lichtstrahlen über 8 Minuten brauchen, um von der Sonne in unser Auge zu gelangen; Etwas wieder an den O. hinlegen, hinstellen, von wo man es weggenommen; Etwas an seinem O. stehn lassen, wieder an seinen O. stellen; Stecke das Schwert an seinen O. Matth. 16, 52; Sich nach Zeit und O. richten; Wegen des Unterschieds der Zeiten, der O–e. G. 22, 75; Doch sind hier mehr die Örter als die Zeitfolgen hinter einander gestellt. L. 11, 161; Das Erste aber und Hauptsächlichste | bei allem ird'schen Ding' ist O. und Stunde. Sch. 337b; Jetzt hab' ich meinen wahren O. gefunden, | an diesem Herzen endet meine Irrfahrt. 468b; So beleuchtet der Würden Glanz den sterblichen Menschen, | nicht er selbst, nur der O., den er durchwandelte, glänzt. 59b [„der Platz." Sch. Mus. 48]; Den wunden O. [Fleck]. W. Luc. 6, 110 ꝛc. — Wir erwähnen hierzu noch nam.: a) die Verbind.: O. und Stelle, wo das zweite Wort das erste allgemeinere näher best., den best. Punkt des O–s hervorhebend (vgl. Zeit und Stunde ꝛc.), z. B.: An O. und Stelle sein, kommen (Börne 2, 84; Hebel 3, 405); Mich an O. und Stelle zu zeigen. G. 26, 219; Gotthelf G. 164; Einen bis an O. und Stelle bringen ꝛc., seltner: Das macht die Reise frei bis [an] O. und Stelle. vHorn Schmj. 38 ꝛc. — b) Der O. zu (für) Etwas, der dazu passende, geeignete, rechte, auch verallgemeinert zeitlich ꝛc.: Dazu ist hier nicht der O., ist jetzt nicht der O. [die Zeit]; [Das] ist hier der O. nicht zu untersuchen. G. ꝛc.; Aus Ursachen, die nicht dieses O–es sind [hergehören]. W. Luc. 1, 307 (s. f); Das ist hier sehr am O. [an seinem O., passend]. — Gsätz. (schwzr.): Gelehrte Schulmeister . . werden diese Vergleichung sehr ab O. finden. Gotthelf U. 2, 287, versch.: [Die Sache] wäre anders gegangen und ab O. gekommen. G. 189, von der Stelle gekommen, vorgerückt ꝛc. — c) mit abhäng. Genit., zur Bez. Dessen, was dort statthat, herrscht ꝛc.: An den O. des Verbrechens, der That zurückkehren; Daß sie nicht auch kommen an diesen O. der Qual. Luk. 16, 28; Diesen O. des Friedens, der ewigen Wonne ꝛc. — d) adverbiell: An diesem O., hier; an diesen O., hierhin, hierher; An jenem O., dort; An manchen O–en; An jedem O., seltner: O. für O. | sind wir im Innern. G. 2, 304 ꝛc.; An allen O–en, überall. Spr. 15, 3; An allen Orten seiner Herrschaft. Ps. 103, 22 ꝛc., auch oft im Genit., gw. in der Form: Aller O–en. G. 4, 149; 11, 151; 16, 118; Sich aller O–en hin begeben. Göthes Ber. 47; Immermann M. 3, 361; Jacobi Jr. 1, 2. 68; L. Nath. 2, 1; Sch. 448a; 747a; W. 6, 63; Ein Mensch, der an seinem O–e wichtig ist, glaubt sich daher auch aller O–en wichtig. Zimmermann Nat. 32 ꝛc., ähnlich: Die Pflanzungen sollen dort besser als andrer O–en gerathen. Forster R. 1, 61; Immermann M. 4, 238 ꝛc.: Der selber dieser O–en gereiset. Bichey (Weichmann 3, XLIII); Schwab B. 1, 193 ꝛc.; veralt.: Ob man die Ochsen deren O–en begreifen und besudlen müßte? Der Knecht gab zur Antwort: Der Junker hat den Ochsen an dieselbige Örter begriffen, da er von essen will, so muß ich ihn ja da begreifen, da ich von essen soll. Weidner 275 ꝛc., vgl. auch: Daß . . | allerorts die schwarze Erde bedeckt. Kapper Ghr. 2, 183; Eine Liebesgluth, die solcher Orte glimmt, | ist dieser vorzuziehn, so anderwegen brennet. Scultetus (L. 8, 306); Wie hast du dich dies Orts so wunderbar beweist! 298 = hier; vgl. hier-o–s (s. f und i). — e) Math.: veraltend zur Bez. eines Körpertheils und des von ihm im Körper eingenommenen Raums (gw. Stelle): Ist das O. äderig, also daß viel Nerven daselbst. Ruff Th. 34; Beschier erstlich das O. ganz kahl. 46; 36; 37; 47 ꝛc., so auch: Schlug Asdod . . an heimlichen Orten [im After]. 1. Sam. 5, 6, ferner übertr.: Ich traf den wunden O. [Fleck]. W. 20, 274. — f) (veralt.) = Stelle einer Rede, Schrift, eines Schriftstellers ꝛc., doch noch üblich, wenn nur räumlich der Platz, wo der Satz, der Ausdruck ꝛc. sich findet, hervorgehoben werden soll, vgl.: Die Stelle findet sich an dem angegebnen O–e beim Cicero ꝛc., danach veralt. z. B. Luk. 4, 17; Zwei Örter aus gegenwärtigem Stücke. L. 3, 121; Lesen Sie den ganzen O. bei dem Herrn Klotz selbst. 8, 105; Meursius braucht diesen O. des Cicero sehr glücklich zur Verbesserung einer Stelle des Thucydides. 6, 289; Zeigete uns die Bibel, schlug etliche O–er auf. Olearius Reis. 156a ꝛc., dagegen noch üblich: Am angeführten O. (abgekürzt: a. a. O.); Hier und an andern O–en mehr; Dessen ich an seinem O. gedenken will. G. 28, 57; Wir wollen auf die poetische Satire übergehen; wir thun es hierorts [an dieser Stelle des Buchs]. Gervinus Lit. 3, 322 (s. i); Oder ist Das beim Lukas, eben angezognen O–s, nicht die erste Erscheinung? L. 10, 81; Des O–es [hier in meiner Schrift]. Luther 6, 381b; 496a; Also auch S. Paulus an vielen O–en verbeut. 8, 222a ꝛc. und in veralt. Form: Ephes. 4 und mehr Orten. 224a; An vielen Orten spricht er. 8, 15a; 20b; 130a; 5, 164b ꝛc. Hierher gehört auch: Etwas an seinen O. [= dahin] gestellt sein lassen, das Aufgestellte keiner nähe[ren] Untersuchung und Erörterung unterwerfen, als der[en] es an diesem O. nicht bedarf, z. B. G. 17, 116; Ph. 13, 244; W. Luc. 1, 276; Kann vorläufig an sei[nen] O. gestellt bleiben. Fichte 8, 274; Das lassen wir an sei[nen] O. G. 17, 116 ꝛc., s. auch r. — Am gewöhnlich[sten] aber von Plätzen, Stellen der Erde (s. g—l und der[...] gemäß in Zsstzg., s. d.). — g) ohne Nebenbegriff: [...] geeigneten O–en Brunnen graben; Der O., da du [...] stehest, ist ein heilig Land. 2. Mos. 3, 5; Nun sucht er [...] in Wäldern und Feldern die einsamsten Örter. B. 66b; [...] Kiebitz brütet an sumpfichten Ortern. Döbel 1, 53a; [...] das man vom O–e rückt, | um überall zu wohnen. G. [...] Schauerliche O–e | mag Oskar gern. Müllner 3, 199 ꝛc. — h) ein Platz des öffentlichen Verkehrs, ein von [Men]schen besuchter, benutzter Platz (s. i): An öffent[lichen] O–en; Verdächtige Örter [Häuser] besuchen; Da [...] hauptsächlich von der Pariser Bourgeoisie besucht werde[n], sind sie des Sonntags am vollsten. Bode Gmrf. 4, 32; [...] gemeinen O–en und bei Zusammenläufen. Fichte 5, 16[...] Ein offenes Gehölze, worin das Jahr Mast ist, gehö[...] die beschloßnen Örter. Möser Ph. 3, 196; Bei den Sch[...] dieser heiligen Orter. Rückert Mak. 1, 67 ꝛc. — i) (s. [...]) der Wohnplatz einer bürgerlichen Gemeinschaft, [...] allgem. Ausdr. für Stadt, Dorf, Flecken ꝛc., [...] Untersch. von k auch Ortschaft (s. d.), was jeden[...] stens kleinere unselbständige, nam. die zu einem [...] O. gehörigen oder umliegenden Örter bez., auch (s. Dorf 2 ꝛc.), die Gesammtheit der Bewohner: In [...] kleinen O. wohnen; Ein befestigter, ein handeltreibender [...] Der ganze O. spricht davon; Zwischen Darmstadt und [...]burg . . . zwei angenehmen O–en. G. 22, 69; Hielten [...] tag in einem fröhlichen Ortchen, Lachen genannt. 28, [...] Auf dem Lande in kleinen O–en. L. 11, 79; An Orten [...] kein deutscher Buchhändler wohl ablangen kann. 191. [...] Jemand aus einem O. sein; Der Sellcour ist aus meinem [...] Sch. 627a ꝛc.; Hier am O–e oder hierorts. Kün[...] 174 ꝛc. (s. f); In Grönland freuten sie sich sehr, [...] ihres O. zu sehen. Claudius 5, 113 = bei sich (s. h). — k) (veralt.) eine größre Landesabtheilung. Stenzl[...] Schm. 1, 113 und so nam. noch schwzr. = Kan[ton] (s. d., Anm. und dafür auch Ortschaft), hier ganz [...] sich berührend mit i, vgl.: Die Stadt ward [...] acht, | . . daß sie den Eidgenossen hat gefallen, | zu sein [...] erste O. unter allen. Fischart (Wackern. 2, 142 Z. 6); [...] unter allen O–en ungefähr das kleinste. JoMüller 28, [...] 56; In einer Fehd, welche die Eidgenossen . . führten, [...] Theil der Orten Dieses, der andere ein Anders [...] Zinkgräf 2, 60; Die acht alten O–e; Die zugewandten O[...] Die 10 O–e der Schweiz ꝛc. — l) Der gute (s. 2. 15) [...] bei Juden euphem. Bez. des Begräbnisplatzes. — [m)] als verhüllende Bez. des Abtritts: Einen gewissen O. b[e]sucht. G. 27, 199; Des O–s, wohin Niemand [...] können, Kaiser Karl der Fünfte bedauerte. Immermann K. [...] 10 ꝛc., auch bloß: Weil ihm das Schrecken in den [...]darm katalogieret, eilet er nach dem O. Gryphius 1, 75[...] s. Ab-O. — n) Forstw.: ein durch besondern [...]wuchs markierter Platz im Walde. — o) Mathem.: Geometrischer O., bei unbestimmten geometr. Aufgaben die alle die unzähligen der Aufgabe entsprechend[en] Punkte in sich fassende Linie, Fläche ꝛc. — p) Mark[...]scheid.: ein durch Projektion einem best. Punkt [der] Erdoberfläche in der Grube entsprechender Punkt: [...] oder ein O., eine Ortung an Tag bringen, den entspr[...] den Punkt auf der Erdoberfläche bez., z. B. durch [...] Pfahl, Pflock (O.-Pfahl, -Pflock) ꝛc. — q) Bergb. O. (Vor-O., Feld-O.), das in einem Grubenbau [...] Ende anstehende Gestein (eig. das jedesmalige [...] Grubenbaues). Scheuchenstuel, dann auch im Gsätz. [...] mehr oder minder lothrechten Schacht (s. d.), [...] söhliger oder nur wenig geneigter Richtung [...] Grubenbau (s. Umbruch, Querschlag, Stollen, [...] Bei allen Ortern heißt der untre Theil die Sohle; [...] die Förste, die First; die beiden andern Begrenzungs[...] die Wangen. Karmarsch 1, 168; Vor O. kommen, ans Ende, so daß man nicht weiter kann; Vor O. arbeiten (s. h.) die Grubenarbeit beginnend; O. (oder Ortung) [...] geben, Höhe und Weite durch die angefangne Arbeit bezeichnen; Den O. überhauen, die Strecke zu hoch machen;

…ner O., mehr breit als hoch; Den O. abziehn oder …en den Punkt bestimmen, nach dem zu die Strecke …rieben werden muß; Örter treiben, das Feld mit Örtern …fleizen (s. d.), die Strecken nach einem vorliegenden …ng weiter treiben; O. und Gegen-O. treiben, von …en Punkt aus den Stollen vor- und rückwärts ver…gern; Mit dem O. auffahren, Örter anstellen, zur Auf…dung eines verlornen Gangs; Die O–e, Örter sind …mmen, durchschlägig geworden, die gegen einander …iebnen Strecken sind richtig zusammengetroffen; …eder zu Örtern einschlagen, um auf einen Punkt hin…langen, Gänge zu vereinigen rc., auch übertr.: Die …en mitteln und bei Örtern einschlagen und auf söhnliche …p nehmen. Mathesius Lthr. 85b, vgl.: Ich hab bei meinen …n | die Sach zu Örtern eingeschlagen; | ich wär sonst …r hab nit kommen. HSachs G. 2. 162. — etwa: ich … mühsam und emsig schaffend nach dem Ziel hin…, doch s. Zarncke Br. 413a, wo die Stelle zu I …en wird, etwa: ich habe das Geld bei Kleinem, …weise zusammengebracht (wogegen doch die Form …z. spricht), vgl. auch 1b. Keisersberg. — r) Rede… …t (s. f): als wörtl. Übersetzung des lat. locus …unis: Die Lehre von den gemeinschaftlichen Örtern, …B. Mendelssohn 4, 1, 269 zur Bez. von Sätzen und …üden, die für eine Menge von Fällen passen, häu… …n der Zssg.: Gemein-O. und noch gewöhn…: Gemeinplatz, zumeist mit tadelndem Nebensinn des …seiner zu großen Allgemeinheit wegen Nichts… …ten und Abgedroschnen. — 3) in einzelnen Ver… …auch zur Bez. oder Hervorhebung einer Pers., …der Stelle, die sie einnimmt, gw. nur im Genit.: …ch anreihend zunächst an die persönl. Fw.: Ich …s O–s = ich für meine Pers., ich meines Theils, …ich wenigstens anbetrifft, z. B. JvMüller 14, 199; …lm 23; W. 7, 125; 11, 132; 13, 246; 15, …; 16, 45; 17, 88; Ich danke meines O–s. 10, 91; …r meines O–s mit bloßen Vermuthungen nicht gedient …15, 267; Sie ihres O–s. 12, 111; Wir unsers O–s. …; 5. 167; Fichte 7, 6 rc., auch (veraltend): Ich …meines wenigen O–s. Leibniz 2, 80 = ich für meine …ge Pers. rc., ferner ähnlich: Und können Alle, ein …seines O–s, ruhig . . arbeiten. Claudius 6, 865 rc. — …nicht in der Sprache der Büreaukratie, Kanz… …rc.: Etwas gehörigen O–s melden, an der Stelle, …er Behörde oder Pers., vor die die Meldung ge… …; Ich werde den jungen Mann geeigneten O–s em… …: Er hat höhern O–s die Weisung erhalten; Es sei …dern O–es hinterbracht | mit welchen Plänen sich die …trägt. Cham. 4, 74. von sichern zuverlässigen …nen, vgl. veralt.: Darum halten sie sich an das hohe …den Kaiser] und wollen den theuren Kaiser einnehmen …wegen rc. Mathesius Lthr. 19a rc.

…Anm. Ahd. ort, n., mhd. ort, n., m. (1; 2). Im …en Hchd. ist das masc. durchgedrungen, doch s. techn. …. (z. B. Füll-O.). Belege fürs neutr. s. o., ferner …Erpindorf 35; 89; Fischart B. 9b; Franck Chr. 56b; …lf Sch. 27; Hagenbach (Echtermeyer 147); Hammer RH. …Lehn 3, 63 (m. 64); 332; Kurz Sonn. 318; Mathe…chr. 65b; Möricke R. 436; Eins der prächtigsten Orte. …1. 377; Opitz 1, 35; 89 v. 25; 126; 252; …(m. 254); 2, 127 v. 604 (m. 275) rc.; HSachs …m. 2. 37 Z. 18) rc.; Schaidenreißer 8b; 22b; 45b; …rc.; Stumpf 430a; 608b rc.; Uhland V. 736b; Müßt …sich an ein solch O. begeben . . . , doch der O. rc. Zink… …39; Zwingli 3, 3 rc. und selbst, wo es G. 13, 28 …Abfg. lautet: Wo ich den gesundsten O. betrete (vgl. …71), hieß es im ersten Entwurf: Ein gesundes O., s. …r Jrb. 17; Die herrlichen alten Bäume ums O. G. …137; Stein 1, 214; Ein festes O. Schlegel Gd. 1, …rc. — Die schwankenden Formen der Mz. s. o. (ahd. …ort orter, mhd. ort und örter). Heute gilt Orten …n adverb. Genit. (s. 2d), sonst gilt Orte und Örter, …mehr der gehobnen, dies der gw. Rede angehörend, auch …jenes mehr zusammenfassend, dies vereinzelnd (vergl. …und Länder, Worte und Wörter rc.). Die übrigen …n sind veralt., vgl. z. B. Ort(e). Luther 1, 297b; …; 229a; 6, 189a; SW. 26, 15; Rollenhagen Fr. …Wackern. 2, 104 Z. 10 (HSachs); 241 Z. 33 (Doman) …— Zu 1d gehört auch II (s. d.) und für I vergleicht Wackern. Mark (= Grenze und Gewichtstheil. halbes Pfund), s. auch Quartier (der Bed. 2k und l entsprechend) rc. S. auch I. Art, Anm. und vgl. die folgenden deutschen Wörter.

Zssg. unerschöpflich, vgl. für [2i] die von Stadt — nur daß die von O. umfassender z. B. auch von Dörfern, Flecken rc. gelten — ferner die von Stelle, Platz, Stätte rc., die aber oft nur einen besondern Punkt des Orts bez. (s. Bade-O.); ferner zu [2q] die von Strecke, — leicht zu mehren und zu verstehen nach den folgenden (s. Spate): Ab-: abgelegner Ort: An einen A., den weder Sonne noch Mond je sehen werden. Gotthelf Sch. 99 rc., nam. [2m] und dafür bei Spate Neben-O. — Abbau- [2q]. — Ablagerungs-: z. B.: Metallische A–e in der Erdrinde. Burmeister Gsch. 132; 131. — Acht- [1]: (veralt.) Achteck, nam. (Bauk.): „der Grundriß einer germanischen Spitzsäule, welche in mehreren sich verjüngenden Geschossen aufsteigt, denen das regelmäßige Achteck in versch. Versetzungen zu Grunde liegt.“ Otte Kunstarch. 346, auch verderbt: Achtuhr. — Andachts-: G. 23. 294, vergl. Bet-, Wallfahrts-O. rc. — Aufenthalts-: wo man sich aufhält, vgl. Bleib-O. — Aus-: (schwzr.) entlegner, einsamer Wohnsitz; ähnlich: Nebenaus-O. Gotthelf G. 264 rc. — Bade-: nam. Kur-O. (s. d.) für Badegäste: Die Reihe der kleinen thüringischen B–e [2i]. Stahr Weim. 141; Es ist angenehm, wenn in Badeörtern der Badeplatz (oder die Badestelle) nicht zu weit von dem eig. Ort selbst entlegen ist. — Begräbnis-: Am B. . . . | wo sie hinzuschleppen ihre Todten | pflegten. Platen 4, 319. — Beobachtungs-: Humboldt K. 1, 339. — Berg- [2i]: Bergstadt. Scheuchenstuel 30. — Bet-: Tempel rc.: Scultetus (L. 8, 295), s. Andachts-O. — Bleibe-: Ort des Bleibens, vgl. Wohn-O. rc.: Ihr Ruh- und B. ist in deinen Augen. Olearius Baumg. 39b. — Brand-: (gw. Brandstätte) Ort einer Feuersbrunst. — Brenn-: (Bergb.) eine unterirdische Stelle, wo das Gestein durch Feuersetzen zerklüftet wird. — Brunnen- [2i]: Kur-O. für Brunnengäste. — Druck-: Ort, wo ein Buch rc. gedruckt wird: Die Entfernung des Vf. vom D.; Unter dem Schilde eines geheuchelten D–s . . herausgekommen. G. 29, 186 rc.; übertr.: Den Tag seines Eintritts in den großen D. der Erde. JP. 58, 47. — Erzeugungs-: L. 8, 163. — Fecht-: Fechtplatz. — Feld- [2q]: Bei den Strecken werden Feldstrecken oder Feldörter, die der Lagerstätte entlang getrieben werden, dann Wasserstrecken, Förderstrecken u. s. w. unterschieden. Karmarsch 1, 168. — Flieh-: Zufluchts-O., nam. (Bergb.) für die Arbeiter bei der Sprengarbeit. — Flügel- [2q]: aus einem Stollen seitwärts getrieben. — Förder- [2q]. — Frei-: Freistätte: Da mir dein Haus zum holden F. ward. G. 34, 170, vgl.: Da mir dein Haus die freie Stätte gab. 13, 27. — Freuden- [2c]: s. Lust-O. — Friedens- [2c]: s. Ruh-O. — Füll- [2q]: Die Weiterförderung [der Mineralien von der Förderstrecke] an den Schacht geschieht bis auf das F., nämlich die ausgebauene und bis an den einen Stoß des Treibschachtes reichende Sohle der Förderstrecke. Karmarsch 1, 175. — Fund-: Die wichtigsten F–e des Goldes. Karmarsch 2. 181. — Geburts-: Jene Geisteigenschaft, die an das Pflaster des G–es bindet. Börne 5, 305, ähnl.: Heimats-O. — Gegen- [2q]: einem andern entgegengetrieben. — Gemein- [2r]: Einen kahlen G. gesagt. H. R. 9, 1; L. 10, 190; Den abgenutzten alten G. Lichtenberg 3, 99; Gemeinörter. 372; Überdies sind gewisse satirische Gemälde von ihm zu Gemeinörtern aller folgenden Wochenblätter geworden. Weiße Rabn. 24; W. 34, 6; Alle Wendungen und Gemeinörter der Schmeichelei erschöpft. Luc. 3, 333; 4, 136 rc. — Gerichts- [2i]: ein Ort mit Gerichtsbark. — Grenz- [2i]: In dem zweiherrigen G. König Leb. 2, 132. — Hafen- [2i]. — Halt-: wo Halt gemacht wird, z. B.: An einem H–e der Eisenbahn. Keller gH. 1, 81. — Handels- [2i]: Der Haupt-H. des Landes. — Haupt-: hauptsächlicher Ort, Ggst. Neben-O., z. B.: Leipzig ist der H. des deutschen Buchhandels; Die Religion ist überhaupt der H. der geschichtlichen Symptome. Vischer Ästh. 2, 270. — Heil-: 1) ein Ort zur Heilung Kranker, nam. [2i], Kur-O., z. B. von Karlsbad. G. 27, 253 rc., auch übertr.: Ich werde einen H. für unsre Liebe suchen. G. — 2) (selten) ein für das Seelenheil wirksamer od. bestimmter Ort: Schwellen mahometanischer H–e. G. 4, 187, gewöhnlicher: Heils-O. — Heimats-: s. Geburts-O. — Hexen-: wo Hexen ihr Wesen treiben, behexter, verdammter Ort. G. 1, 152, ähnl.: Teufels-O. — Jammer- [2c]. — Kränk-: z. B.: Der Schenk-O. | ist ein Tränk-O., | nicht ein K. Rückert Mak. 1, 102. — Kur- [2i]: 1) ein Ort, den Kurgäste besuchen, nam. Bade-, Brunnen-, Molken-O. rc. — 2) s. Wahl-O. — Küsten- [2i]. — Land(s)-: s. I. Art, Anm. und z. B.: Kam aus allerlei Landarten unter der Sonnen. Luther SW. 46, 218. — Lust-: ein Lust gewährender, zu Lustbarkeiten best. Ort, allgem. und nam. [2h], vgl. Vergnügungs-O., -Lokal: Er besuchte nur aus Gewohnheit . . Lustörter. G. 19, 294; Auf einem L–e Etwas verzehrt. 20, 181; So findet man theils natürliche, theils . . künstlich angelegte Lustörter, einen wie den andern besucht. 21, 188; 216; 25, 262; So sind diese schrecklichen Wohnungen der Rache . . nunmehr in die angenehmsten L–e verwandelt. 30, 130. — Marter- [2c]: Die Hölle als einen M. der Sünder schildern. — Molken-: s. Kur-O. 1. — Muster-: z. B. als Muster für andre dienend, oder zur Musterung von Truppen bestimmt rc. — Neben-: s. Haupt- und Ab-O. — Nebenaus-: s. Aus-O. — Qual-: Marter-O.: Die Idee . . eines Straf- und Qual-O–es nach dem Tode. G. 17, 132. — Rang-: die Stelle, die Einer oder Etwas nach seinem Range in einer Stufenfolge einnimmt: Der R., | den die Natur uns setzt. H. 11, 152. — Rast-: Ort der Rast, zum Rasten, vgl. Bleib-, Halt-, Ruhe-, Wohn-O.: Begeben wir uns zum R–e des Helios. G. 33, 39. — Reichs- [2i]: reichsunmittelbarer Ort. Weidner 158, s. Reichs-Dorf, -Stadt. — Ruh(e)-: s. Bleib-, Rast-O. rc.: Der Friedhof (s. d.) als Friedens- und Ruhe-O. der Todten rc. — Sammel-: Sammelplatz, Versammlungs-O. — Schatten-: schattiger. G. 6. 91; auch: Aufenthalts-O. der Schatten. — Schenk-: s. Tränk-O. — Schieds-: (schwzr.) ein als Schiedsrichter waltender Ort (oder Kanton), s. [2k]. Stumpf 735b. — Schreckens- [2c]: schrecklicher. Cham. 4, 25; ASchlegel Al. 55 rc. — Schrift- [2f]: Bibelstelle: Nach Schriftörtern sein System zu bekennen. JvMüller 10, 8. — Schütt-: s. Schuttplatz. — Schutz-: Schutz bietender Ort, Asyl. G. 6, 290; 13, 19; 86 rc. — See-: Küsten-O. — Sitz-: Ort, wo man sitzt, nam. [2q]: wovor der Bergmann ansitzt. — Stamm-: woher Einer oder Etwas stammt, Heimath rc.: Der St. des wilden Ochsen. H. Ph. 4, 279; Unter den sog. δημοις, Flecken oder, wie sie Heilmann nennt, Stammörtern der Athener. W. 34, 270. — Stand-: Ort, wo Jemand oder Etwas seinen Stand hat, z. B.: Während die älteren Blätter abfallen, . . die Narben ihres St–s . . zurücklassend. Burmeister gB. 2, 219; Herr Abbt scheint hier seinen St. [Standpunkt] als Tadler verlassen zu haben. Mendelssohn 5, 396; Musäus M. 3, 100; Ag. 1152a rc. — Stapel-: Ort, wo Etwas aufgestapelt wird und nam. [2i] Ort mit Stapelgerechtigkeit (s. d.), eig. und übertr., z. B.: [Die Merkwürdigkeiten von Montpellier] sind gerade so, wie sie sich für den berühmtesten St. der Medicin schicken; du findest . . Theater . . . aber nur anatomische rc. Thümmel 6, 82. — Sterbe-: Ggst. Geburts-O. rc. — Straf-: s. Qual-O. — Such- [2q]: zum Aufsuchen eines verlornen Gangs rc., Versuch-O. — Tanz-: gw. Tanzplatz. Fouqué Gd. 1, 179. — Teufels-: s. Hexen-O. — Tränk-: wo getränkt wird, s. Kränk-O., z. B. auch = Tränkherd rc. — Übungs-: wo Übungen vorgenommen werden. — Un-: öder Ort rc. Spate, vgl. Unland. — Vergnügungs-: s. Lust-O.: Ein sehr besuchter V. rc. — Versammlungs-: Sammel-O. Baggesen 4, 111. — Versuch(s)-: Such-O. — Vor-: z. B. [2q], aber auch ein Ort, der unter mehrern zusammengehörigen den Vorrang hat, den Vorsitz führt. — Wahl-: wo gewählt wird. — Wallfahrts-: wohin gewallfahrtet wird. — Wohn-: Ort des Wohnens [2h und i]: Halt uns für Wilde nicht, miß unsern Sinn | nicht nach dem rauhen W. Tieck Cymb. 3, 6 rc. — Wonne-: wo Wonne herrscht: Der W., wo Liebchen weilt, | ist mir das Paradies. — Zufluchts-: wo man Zuflucht findet, s. Flieh-, Schutz-O.: Novalis 1,

Digitized by Google

44; Wo bleibt mir Elenden ein Z.? Ah. 29a. — Zusammenkunfts-: Ort, wo man zusammenkommt. Gotthelf G. 378 ꝛc.

Ỏrte, f.; -n: Zeche, Ürte (s. d.): Sie sitzen in der O., wer langsam kömmt, Dem geht's am Saufen ab. Weise Abs. 344.

Ỏrten, intr. (haben): 1) (mundartl.) kur- oder uräsig (s. d.) in den Speisen oder im Futter wühlen, so auch tr.: Futter ver-o., vgl. veraasen ꝛc. — 2) Ent-o., s. orientieren, am Schluß.

Ỏrtern, tr.: 1) (veralt.) nach allen Seiten und Richtungen hin und her bewegen und übertr.: so erwägen, um eine Entscheidung zu treffen (er-ö.) und demgemäß: entscheiden (zu Ende bringen), auch theilen, austheilen (s. Haltaus 1452): Einen freien Regen wirfst du ö. [Ps. 68, 10] . . . Das hab' ich verdeutscht: du wirst ö., und Das darumb; denn dasselbe Wörtlein bedeut eig.: Etwas hin und her wegen in die vier Ort der Welt. . . Also sagt David, daß Christus den freien Regen wird ö. in alle Welt und nicht allein zu Jerusalem . . . Diesen Regen sollst du, Gott, selbst aus-ö. Luther 1, 465b; Daß der Papst allein Macht habe, zu ö. [entscheiden] und zu schließen in Sachen des Glaubens. 1, 16b (Cajel); Wider der Kirchen Örterung [Entscheidung] und Erkenntnis. 18b (Ders.); Weil . . solche . . fährliche Lehren von Niemand besser . . können erkannt und geörtert werden denn von Ew. Heiligkeit. 99b (Kaiser Maximilian); Artikel zu erklären oder ö. 132b; 346b; St. Paulus aber örtert [erklärt, deutet] die Wappen also, daß er den Helm nennt einen Helm des Heils. 368b; 547b; Daß du es recht scheidest und örterst [sonderst, auffaßt]. 6, 54a; Die Tagewähler, das sind, die da etliche Tage unselig, etliche glückselig ö. [unterscheidend erklären]. SW. 10, 339; 60, 180; Mathesius Lthr. 120a ꝛc., s. Schm. 1, 114 ꝛc. — 2) Bergb.: Ein Gang örtert [lehnt] sich mit dem andern, sie stoßen mit den Enden (oder Örtern) zusammen, scharen sich. — 3) Kamm-Mach.: Das Horn ö., ab-ö., zu (viereckigen) Platten schneiden. — 4) Tischler.: die Ecken und Enden (Örter) des Holzes absägen, ab-ö., nam. auch: Holz über Hirn (s. d. 2) zerschneiden.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) [1] entscheiden: Eine Sache justificieren und a., s. Frisch 1, 34a. — 2) [3 und 4]. — Aus- [1]: (veralt.) Unnütze Fragen, welche noch keine Theologi selbst haben genugsam können a. Luther 6, 420b, entscheiden ꝛc. — Durch- [1]: nach allen Richtungen hin durchsuchen und durchforschen, nam. (Bergb.) — durchfahren: einen Grubenbau durch eine Lagerstätte (unter rechtem oder schiefem) Winkel betreiben. Scheuchenstuel 60. — Ent- [1]: (veralt.) entscheiden: Eine verwirrte Frage recht zu e. AClara Ersl. 2, 651; 1, 521. — Er- [1]: allseitig erwägend untersuchen (diskutieren) u. aufs Reine bringen: Grenzirrungen e.; Wie die Menschen von einer ganz einfachen und leicht zu e-den Sache die widersprechendsten Ansichten haben können. G. 20, 74; Den Text ihrer wichtigen Schriften selbst zu e. [in Anmerkungen]. Hagedorn 1, XXXV; Wenn du dich lebenslang beschäftigest mit Wörtern, | verachten dich mit Recht, die lieber Ding' e. Rückert W. 4, 222; Nachdem sie die Sache . . auf alle Seiten gekehrt und . . aufs genauste zergliedert, erörtert und erwogen haben. W. 9, 136 ꝛc.; Solches Erörtern. Luther SW. 56, 201. Zuw. refl.: Sich mit Einem e., in eine Diskussion einlassen. Fichte 2, 505. Oft im verneinten Partic.: Etwas bleibt unerörtert (G. 33, 296), es unerörtert lassen ꝛc., auch (absolut): Diese Eigenschaften hat, unerörtert den Werth und Gehalt, die Dichtung der Italiäner mehr ꝛc. Gervinus Lit. 5, 101. Ferner z. B.: Machte . . der weitern Erörterung ein Ende. Gutzkow R. 2, 340; Interim . . bis zu endlicher Erörterung [Entscheidung und Feststellung] eines Generalkoncilii. Kirchhof 765a; Daß die Begierde Recht zu haben, die sich in der Hitze des Streits auch der Klügsten zu bemeistern pflegt, ihn zu gefährlichen Erörterungen führen könnte. W. 4, 58; 23, 411 ꝛc.; Um von dieser Zwischen-Erörterung zurückzukommen. Schelling 2, 2, 27, die zwischen- oder eingeschobne ꝛc. — Ver- [1]: (veralt.) entscheiden. Luther 1, 153a; 547a ꝛc.

Ỏhrte: s. Orte ꝛc.

* **Ortho-dóx** (gr.), a.: recht-, alt-, streng-gläubig oder (tadelnd) -gläubisch, Ggst. heterodox: O. katholisch; Der O-e, auch: Der O. — -doxie, f.; -en: orthodoxe Lehre; solches Wesen; Strenggläubigkeit: Die Künstler sagen, Winckelmann ketzere in der Malerei . . Was geht mich die malerische O. an? Mendelssohn 5, 323. — -doxist, m., -en; -en: Eiferer für Orthodoxie: Der Orthodoxe, nicht der O. L. 10, 53. — -dromie, f.; 0: Schiff.: Kurs, der grade nach einem der vier Kardinalspunkte gesteuert wird, s. Loxodromie und Fortbildungen. — -epie, f.; -(e)n: Lehre und Lehrbuch v. der richtigen Aussprache, dazu: Orthoëpisch, a.: darauf bezüglich. — -graph, m., -en; -en: Kenner, Lehrer der Orthographie. — -grapheln, intr. (haben): (scherzh.) spitzfündig und klauberisch in der Orthographie sein. — -graphie, f.; -(e)n: Rechtschreibung, Lehre und Lehrbuch darüber; verallgemeinert auch überh.: die Weise, wie man Wörter schreibt, d. h. die gesprochnen für das Auge versinnlicht (wofür Campe u. A. Schreibung gebrauchen): Eine sonderbare, tadelhafte O. ꝛc. — -graphisch, a.: auf Orthographie bezüglich; nam. auch: ihr gemäß, mit Ggst.: un-o. (s. Sanders Orth. 3 ff.). — -klas, m., uv.; 0: Adular (s. d.). — -pädie, f.; -(e)n: Heilung und Heilmethode für Verkrümmungen des Körpers, nam. des Rückgrats. — -pädisch, a.: auf Orthopädie bezüglich: O-es Institut, Heilanstalt für Körperverkrümmungen.

Ỏrtig, a.: (veralt., mundartl.) spitzig, schneidig, eckig, kantig (s. Ort III 1), nam. in Zssg., z. B.: Recht-, scharf- oder spitz-, schief-, stumpf-o. oder -winklig (s. ortschief) und mit Zahlw., z. B.: Vierörtig (viereckig) ꝛc., selten so auch: so und so viele Orte (Ortschaften) in sich enthaltend, umfassend: Viel-o-e Gerichtsbarkeit ꝛc.

Ỏrtlich, a.: lokal (s. d. 1): Die ö-e [Orts-] Polizei. Cham. 4, 299; Den zeitmäßigen, ö-en [dem Ort od. der Stelle gemäßen] Verstand der Worte. H. 11, IV; Von dunkleren, ö-en [dem Ort angehörigen] Pinselieren gemalt. Keller gH. 4, 342; Heilig dem ö-en Gott [dem an diesem Ort waltenden ꝛc.]. Neubeck 31; Weil die komische Nachahmung ö-e Bestimmtheit fodert. Schlegel Dram. 2, 2, 367; Seine Sittenschilderungen sind von großer ö-er Wahrheit. 384; 413; Das Leben der Nation war in ö-er Vorteiung und Selbstsucht aufgelöst. Zschokke 8, 35 ꝛc. Als Ggst.: Auf seinen Blumenbeeten eine Pinie ganz un-ö. hervorgewachsen zu sehen. G. 36, 89, dem Ort, der Örtlichkeit unangemessen, widersprechend; ferner (seltner): Ein ander-ö-es Lied. Grimm Altd. Wäld. 2, 165, von einem andern Ort herstammend ꝛc. — -keit, f.; -en; -s-: Lokalität; Terrain; Ort oder Gegend nach der Gelegenheit: Eine der schönsten O-en in der Welt. G. 26, 227; Baum- und Felsengruppen, eigene, seltene O-en. 31, 156; Wie trefflich er die Zustände der Lokalitäten, des Bewohnens und Benutzens irdischer O-en gekannt. 200 ꝛc., seltner das Örtlichsein, z. B. in Zssg.: In der Gleichzeitigkeit und Gleich-O. 37, 21, darin, daß es der gleichen Zeit und dem gleichen Ort angehört.

* **Ortolán** (it.), m., -(e)s; -e, (-s): Gartenammer, Emberiza hortulana: Von O-s genähret, | der Weichling. Creuz 1, 27; Braten . . vom O., | kurz Alles, was die Schmausewelt | für echte Leckerbissen hält. Ramler F. 3, 106; Thümmel 6, 137 ꝛc., vgl.: Was die Walliser Ortolon nennen, ist nicht der mehr in Italien heimische O., sondern der im oberen Gebirge häufige Flühvogel [Accentor alpinus]. Tschudi Th. 92; 301 (s. Blütling 2).

Ỏrt-samkeit, f.; -en: (ugw.) Örtlichkeit, Terrain: Wo die Natur mit starken Kennungen O-en bezeichnet. Jahn M. . . — -schaft, f.; -en; -s-: Ort (2i): Die Stadt mit den umliegenden O-en; Seine Felder waren mit Dörfern, Flecken und O-en bedeckt. Forster Beln. 9, 31; Benachbarte Städte und O-en. G. 29, 160; Es sind schon an die 100 O-en [die Bewohner derselben] aufgestanden. 9, 112; Die meisten jetzt noch blühenden O-en. Hebel 3, 419; 422; Große O-en in ihrer Nähe. Kohl (Mayer 2, 367) ꝛc., s. auch Ort 2k. — -schaftlich, a.: auf eine Ortschaft bezüglich. — -ung, f.; -en; -s-: s. Ort 2p und q.

Ỏsch: s. Esch.

* **Oscill-atiōn** (lat.), f.; -en; -s-: das Oscillieren, die Schwingung. — -ieren, intr. (haben): sich wie ein schwingender Pendel hin und her bewegen.

Ȫs-e: s. Öhse (1 und 2). — -el, m., -s; 1) glimmende Schnuppe am Docht: Drit' zu Lampe Docht hängen sich die O. V. Arist. 1, 33[illegible] etwa der Lamp' um die Schnauz' auswächst ein [illegible] 175 ꝛc., mundartl. Rösel; veralt. auch = glim[illegible] Asche (Ammer II 2). Frisch 2, 34c, vgl. [illegible] Asche, ags. ysele, mhd. üsele ꝛc., was auf [illegible] (brenne ꝛc.) = lat. uro, ussi, ustum hinweis[illegible] Ost, Anm. —, vgl. lat. ustrina, Esse (s. d. [illegible] G. 33, 42 ꝛc.: Össe. — 2) s. Rösel. — [illegible] Ode I, Anm. und öden (Zssg.).

* **Osmān-e**, m., -n; -n: Türke. — -isch türkisch, s. Ottomane.

* **Osmium** (gr.), n., -s; 0: Chem.: ein [illegible] Platin verbundnes silberweißes Metall (benan[nt nach] dem stechenden Geruch — gr. ὀσμή — der O.[illegible]

Ȯst, m., -(e)s; -e; -e, (-er-). — -en, [illegible] (uv.); uv.; -: (vgl. Nord, — auch die Bele[ge] Mz. 1—2): 1) der Durchschnittspunkt des [Him-] äquators mit dem Horizont an der Seite, we[lche die Ge-]stirne aufgehn, 90° (oder ¼ Kreis) vom N[ord- und] Südpunkt entfernt. Theilt man den ganzen K[reis des] Horizonts in 16 Theile (s. Windrose), so be[nennt man die] 16 Theilpunkte, wenn man der Reihe nach in [der Rich-]tung von O. nach Norden ꝛc. herumgeht: O[st-]nordost; Nordost; Nordnordost; Nord; Nordnordwest; Westnordwest; West; Westsüdwest; Süd[west;] Südwest; Süd; Südsüdost; Südost; Ostsüdost. [Die zwischen] den genannten in der Mitte liegenden bez. [illegible] der Reihe nach als: Ost zu (oder gen) Nord; N[ord-]Ost; Nordost zu Nord; Nord zu Ost; Nord zu We[st; Nord-]west zu Nord; Nordwest zu West; West zu Nord; [illegible] Süd; Südwest zu West; Südwest zu Süd; Süd [zu West;] Süd zu Ost; Südost zu Süd; Südost zu Ost; Ost [illegible] s. Gaspari 158 —, z. B.: Der Wind kam [illegible] war ost (östlich, s. d. 2), oder Ost (s. 3); [illegible] war nordost. Droysen A. 1, 33; Weil der W[ind illegible] Süd-Südost herumsetzte. Forster R. 1, 77; [illegible] von Südost nach Südwest. G. 31, 257 ꝛc., [illegible] Westnorden. Rosenhagen Br. 416; Wie schr[illegible] Wind, der Schnufflerwind, daherschnaubt. V. A. [illegible] Von Ost(en) nach West(en) fahren, schiffen; [illegible] legen; Gegen Osten des Hofes. Arndt G. 5 ꝛc. — Gegend des Himmels um den Ostpunkt herum z. B.: Die Sonne geht im Osten auf und im [Westen unter] (im Sinne von 1 bekanntlich nur zur Zeit [der Tag- und Nacht-]gleiche); Bis daß der O. mit wilden Rosen | [illegible] des Himmels schmückt. Gottschall Gött. 6 [der Sonnenauf-]gang]; Ein milder Lichtrauch stieg auf in [gw. in] Heinse A. 1, 49; Wie die Sonn' . . . | aus feurigen [illegible] Ostes [häufiger: Ostens] tritt. Schlegel Rich. II. 3, [illegible] flammend sich des Ostens Pforten röthen. Sh. 1, 2[illegible] Osten schon ein Kranz von Rosen schmückt. W. 13, [illegible] — 3) die nach Osten gelegnen Theile der Erde, [illegible] lichen Länder, Reiche (und deren Bewohner), Orient: Alle Schätze des reichen Osten [gw. [illegible] 307b; Die Düfte von des Ostens Lenzen. Leibnitz [illegible] Der Lammelmohn des Ostens. 197; Im reinen O[illegible] triarchenluft zu kosten. G. 4, 1; Vom Osten | [illegible] ten anvertraut. 80; Ihr, Ostens blumenreiche [illegible] 201; Vor grauen Jahren lebt' ein Mann im Osten [illegible] 3, 7; Des reichen Ostes Waaren. Nicolai 1, 143; [illegible] dem West und Oste. Rückert 1, 19; Als der West [illegible] kostet, | hat er nun den Ost entmostet. 1, 341; [illegible] Ost. Hh. 574b; Der Ost wird im West, der West [illegible] wundert. 691b, gw.: im Westen, im Osten ꝛc. — [illegible] nur: Ost) Ostwind (s. Nord 4 und die [illegible] Bringt der Ost mir frohe Kunde? | Seiner Schwingen [illegible] Regung ꝛc. G. 4, 101; Ausgerast hat [illegible] russischem Mißhauch. V. 3, 59; 4, 5; [illegible] O. und der Südwind | aufstürmt. Il. 2, 145 ꝛc.: (s. 1): Nicht wehte diesmal ein förderlicher [illegible] ost, sondern leider von der Gegenseite ein [illegible] G. 23, 278; Der Nordost (= =, gw. = =) bläst [illegible] die Nacht. Lichtwer 34; FSchlegel D Mus. 4, 293, [illegible] ler Südost, der die See so außerordentlich [illegible] Droysen A. 1, 40 ꝛc.

Anm. Ahd. ôstan, ôsten, so noch mhd. [illegible]

…ten Vokal (wie in O s t e r n). vgl. skr. uschas (Morgenröthe), lat. aurora (Morgenröthe) von der skr. Wurzel … lat. uro (s. Ofel, Anm.) = brennen (vgl. lat. aurum, … glänzende Gold). D a s Osten. Kramer 264a. Als Adv. … ôstana, mhd. ôstan und ôstar, vgl. als Bstw. (neben dem …) z. B. o s t e n w ä r t s. Freiligrath H. 42; 220 rc.; … E. 6, 71 rc. und z. B. (neben dem gw. Ost…): Im O s t e r w i n d. Stumpf 613b rc., s. nam. Frisch 2, …; ferner: O s t e r s o n n e, O s t e r r e i c h und (veralt.): … Flotte. — in den Niederlanden die früher jähr… der Ostsee zum Holen von Getreide, Hanf rc. gehnde … und nam. ö s t e r l i c h 1. Ferner Ost(a)ra, Name der Göttin des neu auferstehenden Frühlingslichtes … und Grimm Myth. 181 rc.), mit dem Christen… übertr. auf das Fest der Auferstehung Christi (s. … ahd. ôstarun, mhd. ôstern, pl.).

Zstzg. s. 1 und 3.

* Osten-sibel (lat.): zum Vorzeigen geeignet oder …, nam. insofern sich dahinter Etwas verbirgt, man nicht sehn lassen will. — -siv, a.: anschau… — -tation, f.; -en: das Sich-sehen-lassen…; Großthuerei; Prahlerei.

* Osteolog (gr.), m., -en; -en: Kenner der …logie. — -ie, f.; -(e)n: Lehre oder Lehrbuch die Knochen des menschl. und thierischen Körpers; Knochenlehre. — -isch, a.: darauf bezüglich.

Oster, f.; -n; s. — -n, f.; n. [m.], (-s); uv.: … der Juden das Fest zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (das Fest der ungesäuerten Brote); das an diesem Fest verzehrte Lamm (Osterlamm) … פסח, peßach, danach gr. πάσχα und deutsch … Pasch(a), P a s c h e n rc., vgl.: Es [dies Lamm] ist des Herrn Passah. 2. Mos. 12, 11, bei Zunz: Peßach ist … rc. —, danach im Christenthum (s. … 2; Osterlamm) das Fest der Auferstehung … (urspr.: ein heidn. Frühlingsfest, s. Ost, Anm.). Selten ist die Ez. O s t e r, z. B.: Das geht ja, wie … O., aber so schön war es noch an keiner. Pestalozzi 4, … gw. O s t e r n, z. B. als sächl. Ez.: Die Glocken … das O-n ein. Bürger (Echtermeyer 2, 660) rc.; Bis … diesem O-n. Freytag Soll 3, 193; O-s heil'ge Nähe. … 2, 244 (oder masc.?, wie häufig in Mecklenburg …: Einen schönen O-n; Nächsten, diesen O-n rc.) rc. … als weibl. Ez.: Es war aber nahe die O-n. Joh. 6, … war da, ehe ich es dachte; sie war so grün und schön. … 3, 69: Einmal an der Weihnacht und einmal an … Pestalozzi 4, 51 rc., ferner als Mz.: Der Juden … waren nahe. Joh. 2, 13; In den O-n. 23; Sechs Tage … O-n. 12, 1; Wie lange währt's? sind O-n da. Holtei … 1, 176 rc. (s. Weihnachten, Pfingsten). In … Fällen, ohne daß Genus und Zahl entschieden … treten, z. B.: O-n; auf, zu, nach, vor O-n [pl. … oder f.] kommt er; An [gw. am] O-n. G. 5, 22; … dies Jahr früh O. rc.: O. (f. oder n.) fällt dies … rc.: ferner (f. oder pl.): Grüne Weihnacht. … O-n. Sprchw.; Bei dem Fest der O-n. Joh. 13, 1; … [das O.-Lamm] essen. 18, 28; Nächste O-n. Forster … 243; Bis künftige O-n. G. 24, 82; Letzte O-n. … 1, 26; Keller gH. 2, 335; Diese O-n. L. 12, 133; 391 rc.; Die O-n hat man vor dem Koncilio … auf eine andre Zeit gehalten. Sulzer 6, 417b; … O-n. 117b; Daß sie die O-n mit uns zubringen … G. 1, 134 rc. Als Subj. mit Artikel ge… man meist nicht: Die O-n, sondern: das O.-Fest. Zstzg.: S c h m ä c k -: 1) Schmeck-O-n, in Nord… der Ostermontag. Weinhold 85a. — 2) (schles.) Ruthen und Bändern geflochtne Peitschen, mit … am Ostermontage die Mädchen von den Bur… diese den Tag darauf von den Mädchen geprügelt …" Waldau N. 3, 245; Sie hatten sie am zweiten …tage mit ihren Sch-n derb geprügelt. ebd., s. Spalte … nam. Weinhold, wo die Formen S c h m a g-, …g-, S c h m e c k-Oster und die Herleitung von …ken, mit Ruthen streichen, poln. smigać, sma… (s. Schmiege, schmitzen), mit der Bem.: „Der … hat urspr. Nichts mit Ostern zu thun, sondern … der Bildungssilbe astern rc."

Oster-ia (it.), f.; -s: Wirthshaus, Schenke, auch: Ihr Schenken, | Osterieen, wie euch schicklich der Römer benennt. G. 1, 234.

Ostering, f.; -en: in der Zstzg.: N o r d-O., die östl. Deklination der Magnetnadel, wie entspr.: Nordwestering, die westl., — nam. als Seemannsausdr.

Österlich, a.: 1) (mundartl.) östlich: Einwohner einer östlichen Insul. Haller 66. — 2) sich auf Ostern beziehnd: Zur heiligen ö-en Zeit. aClara GsA. 1, 450; Der heilig ö-e Tag. Keisersberg (Wackern. 3, 32 Z. 5); Ö-e Triumphposaune. Scultetus; Seid mir gegrüßt, ihr ö-en Klänge. WhWagner (Hungari 1, 35) rc., auch: Die o s t e r l i c h e Zeit. Luther 6, 119a; Olearius Reis. 162a rc.

* Osterluzei, f.; -en: Pflanzengatt. Aristolochia (daraus entstellt), Hohlwurz. Oken 3, 804.

Ostern: s. Oster.

Östlich, a. (s. nördlich): 1) nach Osten gewendet, gelegen und — darauf bezüglich (Ggsp. westlich), vgl. orientalisch und österlich 1: Die ö-e und westliche Hemisphäre; Ö-e und westliche Abweichung der Magnetnadel; Die ö-e Grenze; Die ö-ste Spitze; Etwas ö-er gelegen; Ö. fahren, segeln, schiffen; Ö. von Deutschland; Ö. und südlich des Inns. Grube 3, 365; Ö. und westlich des noch Unumschifften. Humboldt K. 2, 408; Ein Stück der ö-en Türkei. Pfeffel Po. 3, 7; Ein ö-es [gw. orientalisches] Alterthum. G. 31, 269 rc. Auch ohne Uml.: Bei einem o s t l i c h e n Volk, den Arabern. 4, 162; Das trieb den Tag in sein ostliches Thor zurück. L. 4, 280. — Zstzg. (s. Ost 1), z. B.: N o r d-, s ü d-ö. rc., auch: In nordo s t l i c h e r Richtung. Gartenl. 9, 14a; Die nordo s t l i c h e Spitze. Kosegarten Rh. 2, 81 rc., auch: W e s t-ö. G. 40, 165 (s. südnördlich), auch: West-ö-er Divan. G. 4, III; 455, den Westen und Osten (Occident und Orient) verbindend, den Orient in den Westen übertragend rc. — 2) vom Winde, aus der Gegend des Ostens wehend: Der Wind ist rein ö. (oder Ost), ist etwas ö-er geworden, ist n o r d-, s ü d-ö. rc.

* Ostracism-us (gr.), m., uv.; -en: Scherbengericht, bei den alten Athenern die zehnjährige Verbannung eines Bürgers, dessen Macht dem Staat gefährlich werden zu können schien (wobei die stimmenden Bürger den Namen des zu Verbannenden auf Scherben schrieben).

Öte, a.: s. öde, Anm.

Othem, m., -s; 0: Athem (s. d., Anm.), daneben: Der so viele Lungen in Othem setzt. Musäus Ph. 1, 110; Frühlingsothem. Knapp (Wackern. 2, 1769 Z. 1) rc. und veralt.: Im Dampf und O t u m des schwitzenden Hauptes. Voss Th. 309.

* Ottāve Rime (it.), pl.: acht zu einer Strophe verbundne Reimverse, Stanze (s. d.): Eigentliche O. R., aus fünffüßigen (weibl.) jamb. Versen, von denen der 1., 3., 5te — ebenso der 2., 4., 6te und endlich der 7. und 8te sich reimen; Freie O., mit mannigfacher Abweichung von diesem Gesetz.

Otte, f.; -n: B o t a n.: 1) (mundartl.) Erle, s. I. Otter, Anm. — 2) bei Oken die Zunft der Pflaumenpalmen mit den Gatt.: Dattel-, Hügel-, Schleim-, Stein-, Stern-, Strauch-O-n.

I. Otter, m., -s; uv.; s. — f.; -n; -chen, lein, Ötterchen, lein; -n-: 1) ein marderähnl. Säugethier, mit Schwimmhäuten an allen Füßen, im Wasser —, von Fischen lebend, mit schönem Pelz, Lutra, s. Giebel 786, dazu: Fisch-O., L. vulgaris und Berg-O., L. montana; als verwdte Gatt.: Saum-O., Pterura und ferner See-O., Enhydris marina, — bei Älteren O., Fisch-O., unter die Marder gestellt, und zwar: Gemeine(r) F i s c h- oder F l u ß-O., Mustela lutra; M e e r- oder S e e- (Fisch-) O., M. lutris; K r e b s-, S c h u r f(en)- oder S u m p f-O., M. lutreola, auch Nörz (s. d.) und: „das Otterli" (Tschudi Th. 143). — 2) = O.-Pelz: Mit O. besetzt; S p i e g e l-O., spiegelglänzendes Seeotterfell.

A n m. Ahd. ottar, otter und mhd. otter, m. und so masc. z. B.: Der Fisch-O. . . Unser deutscher O. Brehm (Gartenl. 9, 169a); Döbel 1, 40 ff.; 2, 150 ff.; Ahorn rbD. 2, 19; Sanders 2, 423; Voss Th. 67; Stumpf 610b; 611a; Als Vater und Sohn am gefrorenen Teiche dem O. | Nachts bei der Mühlenschleus' auflauerten. V. 2, 67; 4, 138 v. 16; Zink Öl. 1, 314 und s. nam. Winkell 3, 37: „Ich schreibe: d i e Fisch-O., weil, nach Adelung, auf gut hochteutsch so gesprochen werden s o l l; doch will ich nicht leugnen, daß die meisten Jäger zu sagen pflegen: d e r O."; — das fem. findet sich z. B. Freiligrath H. 213; G. 5, 284; An dem feuchten Wasser sich anzunisten wie eine Fisch-O. Keller gH. 2, 389; Laube Br. 277; Oken 7, 1479 ff.; „Warum eine O.?" Warum? Sie ist weder Fisch noch Fleisch. Schiezel Heinr. IV. 1, 3, 3; Tschudi Th. 143 rc. Das männl. Geschlecht scheint sowohl mit Rücksicht auf die ältere Spr. (s. auch Schm. 1, 130) und den weidm. Gebrauch (s. o.) als auch zur Untersch. von II vorzüglicher und empfehlenswerth. — Urbed.: das Wasserthier, s. skr. udra, O. und uda, Wasser, vgl. z. B. russ. выдра, O. und вода, Wasser (s. d., Anm.). Ähnlich bed. auch: O t t e, O t t e r (f.) mundartl.: die auf feuchtem Boden wachsende Erle, vgl. auch II und gr. ὕδρα (s. Natter).

II. Otter, f.; -n; -chen, lein; -n-, (s): Giftschlange, in naturgeschichtl. Werken, nicht aber im allgm. Gebrauch geschieden von Natter (s. d., auch Anm.), auch übertr.: Darnach beißt er [der Wein] wie eine Schlange und sticht wie eine O. Spr. 23, 32; Dan wird [wie] eine Schlange werden auf dem Wege und [wie] ein[e] O. auf dem Steige rc. 1. Mos. 49, 17; Wie eine taub[e] O., die ihr Ohr zustopft, daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers. Ps. 58, 5 und danach sprchw. und übertr., z. B.: Den tauben O-n gleich, wenn ihr Beschwörer spricht, | hört er die süßen Worte nicht. Hagedorn 2, 160; Was für ein Geheimnis besitzt ihr, diese tauben O-n von Lahor [Leute, die für Musik kein Ohr haben] zu beschwören, daß sie euch mit dem Mark ihres Landes mästen? W. 9, 36; Euch, nur im Drohen stark, wird keine O. hören. L. 3, 336 rc.; Stumm schwitzt er Gift aus, | wie die O. schwelgt, | wie die Schlange Gift haucht, | gegen die kein Zauber gilt. G. 4, 164 rc.; 2, 155; 12, 37 rc.; Wenn die schöne O. der Männlichkeit mit Augen, Herz und Gallenzahn mich zu durchbohren sucht. JP. Kr. 12; Floh er auch des Lasters O. Reinhard 354; Ist wohl die O. besser als der Aal, | weil ihre bunte Haut das Aug' ergetzt? V. Sh. 3, 429; Das Gift der lernäischen O. [Hyder, s. d.]. Ov. 2, 135.

Zstzg. zur Bez. der schwankenden Arten, vgl. die von Natter, Viper und Schlange, z. B.: B r i l l e n-: Coluber naja, Brillenschlange (s. d.). — B ü f f-: Echidna: Die 3' messende, dickgedunsene, braunroth mit Gelb gefärbte B. Lenz Schl. 36. — G ö t z e n-: Vipera idolum. ebd. — K o r á l l e n-: Cobra coral: Die herrliche brennendroth mit schwarzen weißgesäumten Ringen bemalte K. 31. — H ö r n-: Vipera cerastes. — K r e ú z-: Col. berus: Die K., von den Landleuten oft Kupferschlange genannt. Tschudi Th. 317, s. Kupfernatter, vgl. Lenz 95; Lenz Nat. 3, 29 rc. — R ä u h-: Echis. — S á n d-: Vip. ammodytes: Die gefährlichste Giftschlange Europa's, die S. Lenz 38. — W á s s e r-: s. Ringelnatter u. ä. m.

Otterling, m., -(e)s; -e: Jaspachat mit Schörl.

* Ottomāne (frz.), f.; -n: Sopha nach türk. Weise (vergl. Divan), ohne Füße, ohne — oder mit niedriger — Lehne, mit Kissen, die bis an den Boden reichen und mit zwei cylindrischen an den beiden Enden: Auf goldbefranzter O. Freiligrath 1, 125. — vgl.: Ottoman(n)en, Osmanen, als Bez. der Türken, nach dem Stifter ihres Reichs Othman, Osman († 1326), dazu: Ottoman(n)isch rc.

* Oubliette (frz. uhbl-), f.; -n: Verlies.

Ouf! interj. eines nach großer Anstrengung und Abmattung tief Aufathmenden: Ouf! daß die Pest mich! HKleist Hint. 26, s. uff.

* Outrīren (frz. uhtr-), intr. (haben) und tr.: übertreiben, nam. von Schauspielern in Betreff des Spiels (vgl. chargiren), auf die Spitze treiben.

* Ouv-ertüre (frz. uhw-): M u s.: ein Orchesterstück als vorbereitende Einleitung einer Oper rc.: Die O. zum Don Juan rc. — -rier (-rjé), m., -s; -s: Handwerker (höhern Rangs).

* Ov-āl (lat. ow-): 1) a.: eirund, länglichrund. — 2) (s. 1) n., -(e)s; -e: das Eirund, die ovale Form, nam. von der Form des Kopfs, des Gesichts: Der Kopf zieht sich aus der plumpen Ründe in ein schöneres O. H. Ph. 4, 12; Ihres Angesichts bezauberndes [Druckf.: bezaubertes] O. W. 12, 330; Dies reizende O. 20, 151 rc.

— -atiōn, f., -en: bei den Römern ein [kleinerer] Triumph; die Einem dargebrachten Huldigungen. Heine Rom. 152 rc. — -erlos, -erlop: s. Lauf 11b.

Ow: veralt. Schreibw. für Au (s. d. III).

Oxhoft, n., -(e)s; -e, Oxhöfte (als Maßeinh. uv.): ein großes 1½ Ohm haltendes Faß: In Ankern und Oxhöften. Erbvergl. 250; Fünfhundert O. dieses Getränkes. Forster A. 2, 381; Jedes O. Zucker von 1000 Pfd. Natur 4, 201b.

Anm. Niederd. okshöfd, dessen letztere Hälfte = Haupt (s. d. 10d) ist, vergl. engl. hogshead (wörtl. Schweins-Haupt). Die erste Hälfte entspricht, wenigstens niederd., nicht unserm „Ochs" (da dem „chs" ein „ss" entspricht: os(so), vgl. Flachs, Wachs, niederd. flass, wass und z. B. Sachsen und Sassen rc.), doch hört man z. B. in Mecklenb. plattd. auch neben oss gw. nur oxbändig (s. bändig. Anm.) rc., vgl. etwa: Dein [des Bacchus] Ochsenhäupt. Opitz 1, 152.

* **Ox-ȳd** (gr.), n., -(e)s; -e: Chem.: Metallkalk (s. Kalk), die basische Verbindung eines Metalls mit Sauerstoff. Wo mehrere Verbindungsstufen vorkommen, nennt man eine niedre: Oxydul oder Sub-O., eine höhre als das O.: Hyper-, Super-, Per-O., z. B.: Mangan-Oxydul, -O. und Superoxyd rc., oder auch die Reihenfolge durch die griech. Ordnungszahlen bez.: Prot-, Deuter-, Trit-O. (erstes, zweites, drittes O.) rc., zuw. auch ausgedehnt auf Sauerstoffverbindungen überh. (mit Einschluß der Säuren), s. Oxygenation. — -ydation, f.; -en; -s: Oxydierung. — -ieren, tr.: mit Sauerstoff zu einem Oxyd verbinden; so auch refl. = intr. (sein): Oxydierte [verkalkte] Metalle; Oxydiertes Silber, auch fälschl. Bez. für Schwefelsilber, womit sich Silberarbeiten, in eine schwache Auflösung von Schwefelleber getaucht, überziehn, s. Karmarsch 3, 320 rc., — Ggsz. desoxydieren (s. d.). — -ydül, n., -(e)s; -e: s. Oxyd. — -ygen, n., -s; 0; s: Sauerstoff. — -ygenation, f.; -en: Sauerstoffverbindung, Oxyde und Säuren umfassend, — nam. die letztern. — -ygenieren, tr., refl. und intr. (sein): (sich) mit Sauerstoff verbinden (nam. zu einer Säure), s. oxydieren. — -ymel, n., -s; uv.: eine als Kühltrank dienende Mischung von Honig und Essig. Brant Narr. 81, 43; Voß Th. 53 rc. — -ymōron (gr.), n., -s; -ymora: eine auf scharfsinnige, witzige Weise scheinbare Widersprüche verbindende Redefigur, wie z. B.: Ein beredtes Schweigen rc.

* **Oz-ean** rc.: s. Oc rc. — -elōt(t), m., -s; -s: ein pardelähnliches Raubthier, Felis pardalis, s. Pantherkatze. — -on (gr.), n., -s; 0: Chem.: eine Verbind. von 1 Atom Wasserstoff und 3 Atomen Sauerstoff, von eigth., knoblauchartigem Geruch, sich nam. beim Drehn einer Elektrisiermaschine entwickelnd.

P

P: ein harter Lippenlaut und sein Zeichen (Buchstabe): Eine ganze Front langer hagliger P's. Mörike N. 410 rc. Sprchw.: Ein P vorschreiben, dafür sorgen, daß Niemand sich daran wage oder vergreife (Brem. Wörterb.); Einem Etwas verbieten, verwehren, vergl. vollständiger: Ich will ein P für das Haus schreiben. Lappius 84b, — wohl zunächst dadurch bez., daß die Pest (oder etwa die Pocken?) darin sei. — P. p. [lat. praemissis praemittendis, mit Voranschickung des Voranzuschickenden], wo die nähre Bez., der Titel rc. fortbleibt, s. auch Popo.

Pa: s. pah und Papa. — **Paajen**: s. pichen.

Pāāl-e, f.; -n: (niederd.) Botan.: Schote, siliqua: Sobald die ersten P-n sich bräunen, mäht man die Lupinen. Landwirthsch. Zeit. (55) 980a; 977b rc.; Brem. Wörterb. 3, 266, auch: Paschle. — -en, tr.: 1) Schotenfrüchte (Erbsen, Bohnen) aus den Paalen herausmachen: Er palte Bohnen und Erbsen. Kohl Sudr. 1, 135 rc., ebenso: Ab- und nam. aus-p., s. auskernen. — 2) pfählen (s. d.). Brem. Wörterb., z. B. in der Zssg.: Be-p., mit Pfählen befestigen, bezeichnen, genau bestimmen und abgrenzen, vgl.: Die Begrenzung, definitio, bepaeling nennen es die Holländer. Leibniz 1, 380; Schottel 622a; Gleich muß Etwas bestimmt sein (bepaalt sagt der Holländer) und nun glaubt man eine Weile, den unbekannten Raum zu besitzen, bis ein Andrer die Pfähle wieder ausreißt und sogleich enger oder weiter abermals bepfählt. G. 3, 306; Alles auf bestimmte Normen zurückzuführen, in einen Begriff und eine Regel einzufangen oder, wie Goethe es nennt, zu be-p. Danzel 289; Mit handgreiflichen .. Worttönen festpflöckend und be-p-d. Riemer G. 1, 158. — -ing, m., -(e)s; -e: s. Meer-Aal.

* **Pä-an** (gr.), m., -s; -äne: Jubel-Lied, -Hymne. — -anen, intr. (haben): jubelnd singen: Über das neu aufblühende Wohl päan' einhellig der Schauplatz. V. 1, 188, s. Päon.

1. **Paar**, n., -(e)s; -e (als Maßeinheit uv.); Pärchen, lein (-chen); s: 1) ein aus zwei zusammengehörigen Wesen oder Dingen bestehnde Einheit, z. B.: a) von Dingen, von denen je zwei als zusammengehörig gefertigt oder verbunden werden: Ein P. Schuhe, Stiefel, Pantoffeln, Strümpfe, Handschuhe, Hosenträger oder Tragbänder; (Den andern Pantoffel hervorziehend): Hier ist sein andres Ich, sie sind ein P. Platen 3, 113 rc.; Das schmucke schmeidige Pärlein [Handschuhe]. Uhland 372, auch: Ein P. Hosen (s. d.) oder Beinkleider (s. d.) = eine Hose, ein Beinkleid rc. und so z. B.: Drei P. Beinkleider = drei Beinkleider, dagegen: Drei P. Handschuhe = sechs Handschuhe, von denen je zwei zusammengehören (sechs einzelne Handschuhe, z. B. alle für die rechte Hand bestimmt oder so, daß der Größe nach nicht je zwei zusammenpassen rc., sind keine drei P. Handschuhe), vgl. im Pelzhandel, wo je zwei Zobelpelze als ein zusammengehöriges P. gerechnet werden: Etliche Zimmer [s. d.] Zobeln ... ein Zimmer aber ist 20 P. Den beiden Gesandten wurden 11 Zimmer gute Zobeln .. gegeben, den Officierern .. jedem ein Zimmer Futterzobeln, den andern noch geringern Völkern aber etlichen zwei, etlichen ein P. Olearius Reis. 27a. Doch hört man im gw. Leben auch zuw. (s. o.: Hosen): Drei P. Hemden, Westen rc. statt: drei Hemden rc., s. d rc. — b) ferner nam. von Körpertheilen, von denen nach dem symmetrischen Bau des Körpers je zwei vorhanden sind, z. B.: Ein P. Hände, Füße, Augen, Ohren, Backen, Kinnbacken, Schultern, Lenden, Waden, Brüste, Flügel rc.; Die Affen haben zwei P. Hände; Die Insekten haben drei P., die Spinnen vier P. Füße rc. Veralt. auch (s. a): Zwei „par" schwarzleuchtend Augen. Keller Fastn. 1297 rc. (s. d). — c) von zwei mit einander verbundnen und so als zusammengehörig erscheinenden lebenden Wesen, z. B.: Ein ungleich „par" Ochsen, die neben einander ziehen sollen. Sir. 26, 10; Ein P. Kutsch-, Wagenpferde; Ein „par" Turteltauben [die zusammen geopfert werden]. Luk. 2, 24; Von dem unreinen Vieh je ein „Par", ein Männlein und ein Fräulein. 1. Mos. 7, 2; Ein P. Freunde; Die Kegelquadrille wird von vier P-en und einem einzelnen Herrn getanzt; Waren sechs P. [gw.: P-e] zur Quadrille angetreten. Freytag Soll 2, 336; Vier Soldaten zu Pferde, wahrscheinlich ein P. von jedem Heere, sind mit einander in Konflikt gesetzt. G. 29, 139 rc., nam. oft von einer männl. und einer weibl. Pers., die durch das Band der Ehe (oder der Liebe) vereinigt sind: Die Beiden werden wohl ein P. oder ein Pärchen [Mann und Frau]; (Marthe): Und unser Pärchen [Grete und Faust]? (Mephistoph.): Ist den Gang dort aufgeflogen. G. 11, 139; So suchte er, es dem „Päärchen" sauer zu machen. Kinkel E. 135; Sie führt den schönsten Hirten | zu der schönsten Hirtin hin; | Venus .. | schmücket selbst das erste P. Ad. 56b; Nahte sich ein liebend P. 71b; Wie Gott dem lieben Paarchen ein Kind bescheren möchte. Weise Jak. 68 rc., auch von personif. Wesen, „Es ist Nichts schrecklicher als Macht und Übereilung." Aber Macht und Schwäche sind auch ein trauriges P. G. 10, 180 rc. Weidm. (s. b) von getödteten kleinern Vögeln, von denen gw. je zwei zusammengebunden werden, z. B.: Fünf P. Enten, vier Rothhälse. Münchhausen 26 rc. (s. d). — d) In Bezug auf den Kasus des abhäng. Hw. (bei [illegible]tretendem Ew. in der Form hervortretend) und Numerus des Zeitw. herrscht Schwanken, vgl. Duz Anm. und s. III, — z. B.: Ein P. guter Hand[illegible] kostet — od.: Ein P. gute Handschuhe kosten 20 Gr. Also lebte das junge P. in Liebe und Frieden [illegible] sammen und [sie] bauten ihr Nestlein. Hebel 3, 34[illegible] liebendes Pärchen junger eben vermählter Eheleute ihre Honigmonate .. feiern. Kohl A. 2, 272 [vgl.: seine H. feiert]; Nicht weit von der Burg .. wohnte P. frommer Hausleute. Möser Ph. 2, 351 (vgl. lebet .. | ein unbeerbt, zugleich veraltend P., | [illegible] Hagedorn 2, 173); Der in einem geschenkten P. [illegible]nen Hosen erschien. Jp. Fat. 1, 91 rc., s. f: [illegible]schutzen-P. — e) Adverb. Ausdr.: P. um P. [illegible] zwei zusammen, p.-weise, z. B. V. Th. 13, 31 ebenso: Sie näherten sich, P. bei P. Eckart rc.; [illegible] ihm in den Kasten bei „paren", ja [je] ein Männlein Fräulein. 1. Mos. 7, 9; 15; Sie reibt .. Zitronen [illegible], aber preßt bei P-en | .. sie aus. Göckingk 2, 211, schwarzen Mäntel lange Zahl | begleitet ihn bei P-en [illegible] dorn 3, 173 rc.; Ich .. verderbe so das [illegible] P-en. G. 12, 33 rc.; Ihr Kinder, kommt ihr [illegible] Eckert, vgl.: Die ... Herren und Damen zu P-en [illegible] König Mar. 1, 162, Pärchen aus ihnen [illegible] 391 (im Spiel mit 3). Seltner: Die Demuth [illegible] ihr in einem gleichen P-e [Schritt rc.]. Günther, [illegible] ihr verbunden rc.; Was mit den Werken [illegible] in gleichem P-e geht. Hölty XVI. — f) Zssg. [illegible] nam. nach allem p.-weis Vorhandnem, z. B.: [illegible] auch schlich er diese Wege | nach einem solchen [illegible] [Brüste-P. der Schönen rc., s. Apfel 1e]. V. 1[illegible] ebenso: Dein Apfelchen-P. V. Th. 27, 30 rc.; [illegible] mir als dieses Augen-P. W. 11, 59; Gotter 1, 1[illegible] schaft Gött. 56; Rückert G. 2, 19 rc.; Roth [illegible] mit derbem Backen-P. P. 4, 142; Das [illegible] Platen 4, 281; Das Deichsel-P. Ad. 210b, d. h. Deichselpferde; Doppel-P. [zwei verbundne P-e] 11, 204; Drachen-P. Zachariä 1, 141; [illegible] die Ehe verbundnes (vgl. Liebes-P.). G. 27, 3[illegible] auch: Eh-P. 5, 6; 63 rc.; Ehren-P., ein [illegible] ehrenwerthes. Spate; Mein geliebtes Eltern-P. [illegible] Scham und Reu, das Eumeniden-P. Ad. [illegible] Finger-P-e, das die Feder führt. Platen 4, 19[illegible] doppelte Fische-P. [die vier Fische, s. Doppel P.] 11, 13; V. Arat. 69; Das Flügel-P. [illegible] Freier-P. Nicolai 5, 143; Ein Freundes-P. [illegible] Jonathan und David war; Die vier Fuß-P-e [illegible] Das Hinter-P. der Füße ist beim Springhasen [illegible] als das Vorder-P.; Hochzeits-P., Braut und [illegible]gam am Hochzeitstage; Ein frisches Jäger-P. G. 205; Das Jubel-P., das sein Jubelfest feiert; [illegible] P-e [durch das Band der Liebe verbunden, [illegible] P.]. G. 4, 28; Im Schatten eines Linden-P-es [illegible] D. 183; Ihr Pfauen-P. D. 27b; Eine solche [illegible]stellung mehrerer Platten-P-e nennt man eine [illegible] Batterie. Karmarsch 1, 685; Die Reim-P-e [illegible] Knittelversen. Wackern. 2, XVI; Uns [illegible] Schlangen-P. umwinden. Ad. 364a; [illegible] Strauchschützen-P. ihren Bogen spannte [s. d]. [illegible] 2, 51; Ein Tänzer-P., der Tänzer mit seiner [illegible] (vgl. Partner); Girret ein Tauben-P. [illegible] Tugend-P., ein tugendhaftes. Spate; Die [illegible] Vers-P-e; Vorder-P., s. Hinter-P.; [illegible] Wangen-P., s. Backen-P.; Die Zufalls-P[illegible] durch den Zufall verbundnen]. G. 21, 23; [illegible] blankes Zwillings-P. | von Eimern [illegible] Pfeffel Pc. 3, 182 u. ä. m. — 2) (s. II 2) [illegible] P. oder Un-P. immer falsch gerathen. [illegible] 7, 240. — 3) Nur durch Mißverständnis [illegible]deutung gehört hierher die Wendung: [illegible] mit Etwas umspringen, so daß es sich fügen, schicken muß; es bewältigen, bezwingen, — [illegible] Pferd, das sich losgerissen, wieder an den [illegible] (s. d. III), an die Krippe bringen, vgl.: [illegible]nalden, der sich nach Karoli Tod etwas [illegible] ruh anzurichten unterstanden, der ward [illegible] Stumpf 224a; Ich will dich wohl zum Paaren bringen. [illegible] G. 2, 127 u. o., s. auch: Als sich .. das [illegible]

[Ge]sammtheit der Bauern] wider die Obrigkeit .. aufparet. ... 115b = auflehnen (etwa in der Weise eines ...). Nach heutiger Fügung: Der Orkan ... treibt zu P–en | Wald und Feld. Freiligrath 1, 311; ... 2, 45; Durch seines Goldes Kraft | trieb er jedes Herz ... P–en. Gotter 1, 31; Ich will euer Komplott zu P–en ... 3, 95; Wer nicht über Andre ist, soll sie nicht zu P–en treiben und ihnen predigen wollen. Heinse A. 1, 274; ... sie ihre zu P–en getriebene Ideen wieder zu Hauf ... Hippel Leb. 1, 29; Dich mit ihrer Übervernunft zu P–en getrieben. L. 13, 607; Den Yngurd trieb ein wüthend ... zu P–en. Müllner 3, 143; Mundt Kais. 2, 96; Platen ... 72; Schlegel Rich. II. 2, 4; Sealsfield Leg. 3, 47; ... Schelten treibt ihn mehr zu P–en. W. 12, 116; Luc. 305 ꝛc. und wortspielend (s. 1c). Vgl. (veralt.): ... Eber (s. d. 3) [und unter das Joch] treiben, wofür es ... heißt: Wie wir Die zu Kehr (s. d. 1) getrieben ... Klinger Gris. 8 ꝛc.

Anm. Ahd. bâr, mhd. pâr, auch als Ew.: gleich, wie ... par (s. Pair). Dazu auch II (vgl. lat. par und impar) ... III. Verkl.: Ein Paarl [zwei zusammenhangende ...]. Spindler Vog. 2, 232; 407 ꝛc.

Zssg. s. 1f und 2.

II. **Paar**, a. (Ggstz. un-p.): 1) so beschaffen, daß zwei zusammengehörige Dinge vorhanden sind, (s. I b und paarig): Diese Handschuhe sind nicht p.; sind p.; Lauter un-p–e Handschuhe; In den un-p–en Flossen. ... Gsch. 403; Der mittlere un-p–e Ast. 485; Der ..., welcher die Sündfluth verschuldet hatte, aber un-p. ... den Rostkasten kroch. Klencke Parn. 1, 172 ꝛc. — 2) 1) von Zahlen: Paare von Einheiten enthaltend, ... durch 2 ohne Rest theilbar = grade (s. d. 1): ... un-p–e Zahlen; P. und un-p. spielen (auch als sächl. ..., s. I 2), mit Nüssen oder z. B. auch mit Schnell... , wobei der Werfende, jenachdem er eine grade ... ungrade Anzahl Kugeln in die Grube bringt, gewinnt oder verliert, „einpärlen". Schm. 1, 292 = ...chen". 299 (v. Paar, durch Ausstoßen eines „r"?)

III. **Paar**: unbest. Zahlw., verallgemeinert aus I: ... eins, doch nicht viel; einige: 1) mit uv. unbest. ... (s. II. Ein, Anm. 1c, auch die Bsp.), vgl.: ... ein p. Eseln und: Mit einem P. [I] Esel. 2. Sam. 1; Wo er nach ein p. alten gelben Pantoffeln angelte. ... Hl. 1, 128 und: Nach einem P. [I] alter Pan... ꝛc.; Ein p.-mal. Tag. 2, 30; Ein p. Gabeln voll Ge... 3, 24; Fielen ein p. frisch gemauerte und über... Backsteine zusammen. 26; Vater, Mutter, Geschwister ... ein p. Jumenschen sind seine fortbildende Welt. Jp. 36. Sowie ein Bär von Hunden ganz umringt, | der bald ... so zwickt und macht sie schrein. Schlegel Sh. 8, 222; ... mästeten ein p. Hühner. Stilling 1, 27; Ein Streit zw. ... ein p. Andern. W. 27, 308; Vor ein p. Tagen war ... ein p. guten Freunden dort, versch.: Mit einem P. guter Freunde ꝛc. (selten aber, wenn kein Hw. dabei steht, mit flektiertem p., z. B.: Unter ein paar en [im Würfelspiel] nicht der Mühe werth. G. 34, 265). Doch findet sich vereinzelt auch der flektierte Artikel ... Zahlw., z. B.: Weil ich aber einem P. [statt: ...] davon die Köpfe gegen einander getütscht habe. Keller ... Seldw. 64); Außer einem P. [statt: ein p.] sehr ... bedeutenden oder gar zweideutigen Komplimenten. W. 2, 179. — 2) mit (flektiertem) best. Artikel, be... zeig., hinzeig. Fw. ꝛc., vgl.: Die p. [die wenigen] ...schuhe und: Das P. [I] Handschuhe; Ihre p. Ziegen ...: Ihr P. [I] Ziegen nah den Zelten seiner Hirten zu ... H. K. 7, 10; Ich blieb nur vier Tage, habe aber in ... p. Tagen sehr Viel gesehn; Mit deinen p. Thalern ... nicht weit kommen; Um dem Schmied die p. Groschen ... zu nehmen. Immermann M. 1, 263.

'**Paard** (holländ.), n., –(e)s; –en: Schiff.: ... unter einer Rah befindliches Tau beim Festmachen, ... der Segel ꝛc. als Halt dienend, best. Rah-P., ...: Rock-P., für die bei den Nocken Beschäftigten, ...: Racken- oder Steun-P., als Gegenlehne des ...ens ꝛc., auch in hochd. Form: Pferd, vgl. Rollpferd.

Paaren, tr., refl. und zuw. intr. (haben): paar... oder zu einem Paar verbinden; zwei Wesen oder ... als zusammengehörig vereinigen (vgl. gatten): ...: a) Handschuhe p., je zwei zusammengehörige zusammenlegen; Lieb' und Gegenliebe paaret | dieses Gottes Freundlichkeit. J. 1a; Vom Trieb, der Seelen paart. Creuz 1, 57; Der Masken Scherz, wo Mummerei und List | Verliebte paart, Gepaarten [s. b] günstig ist. Hagedorn; Träume, die auf so wunderbar lebhafte Art Erinnerungen aus der Vorzeit mit Blicken in die dunkle Zukunft paarten. H. 11, 442; Geschmackvolle Eleganz mit zweckmäßiger Übereinstimmung p–d. Sealsfield Leg. 2, 245; Wie lieblich paart er | ein Lächeln mit dem Seufzer! Tieck Cymb. 4, 2; Wie guckt' er grell, | als man bei Tisch uns paarte! V. 3, 150 [als Nachbar und Nachbarin zusammensetzte, bunte Reihe bildend]; Der Höflingsart mit Rittersitten paarte. W. 11, 114 ꝛc. — b) nam. oft im Partic. (s. paarig), z. B.: Der Vater .. war öfters nicht günstig gepaart [wenn wir, zu je Zwein spazieren gingen], ich gesellt mich deßhalb zu ihm. G. 21, 10; Indem die Weiber nicht alle mit einem Cavaliere servente gepaart sind. 30, 106; Wie der gründlichste Ernst mit der freiesten Übersicht, ein strenger Patriotismus mit einem einfachen, reinen Freisinn in diesen Vorträgen sich gepaart findet. 33, 179; Die Kotyledonen sind meist gedoppelt ..; es sind die Blätter dieses ersten Knotens oft auch dann gepaart, wenn ꝛc. 36, 21; Im Antlitz eine Greisenhaftigkeit, die wir gw. mit einem verbogenen Rückgrat gepaart finden. Heine Verm. 1, 295; HKleist G. 1, 279; Die gepaarten Pfeile [Amor's]. Nicolai 1, 203; War Liebe stets mit hoher Ritterthat gepaart. Sch. 453a; Die Frauen, | mit Rittern bald, bald unter sich gepaart. Schlegel Gd. 1, 103; Mißd. 22; FSchlegel GrR. 263; Rath und That war stets bei ihr gepaart. W. 11, 191; Ist nur Röstchen erst gepaart [verheirathet]. 198; 12, 167 ꝛc.; Gut, wohl, schlecht (oder miß-) gepaart; auch im Ggstz.: Höchst werthe Freunde und Freundinnen, Gepaarte und Ungepaarte! G. 21, 20; Alle einzeln und ungepaart. Immermann M. 1, 377; Wenn ein heißer Hirsch mit seinen Kühen zieht | und ihn ein andrer Hirsch, der ungepaaret glüht, | erblickt. Nicolai 3, 55; W. Luc. 5, 55 ꝛc. — c) Gärtn.: Stämme p., kopulieren (s. d.). — d) Markscheid.: Zwei Züge p., zu dem in der Grube gemeßnen den entsprechenden (zugehörigen) zu Tage abstecken. — 2) refl. (s. 1): a) Es wollte sich ein nicht zu junges Weib .. | mit einem frischen Stutzer p. [verheirathen]. Hagedorn 2, 252; Wo die Menge sich zu einem Zuge ordnete und paarte [in Paaren zusammenstellte]; denn ungepaart [s. 1b] durfte Niemand hinaufgehen. Keller gH. 2, 139; Die mit Katarrhen sich leicht p–de Röthe der Augenlieder. JvMüller 6, 372; Wie du, ein Mann von edler Art, | mit diesem Laster [schändlichen Frauenzimmer] dich gepaart [vereinigt, verbündet]. Nicolai 3, 57; Mich Einem auf der Kruppe [des Reitthiers] zu p. Rückert Mak. 2, 45, selbander reitend; Eh du, verschlungen von der Gluth, Verlornen dich mußt p. 245, dich den Verdammten in der Hölle zugesellen; Zeige, daß Vernunft sich auch mit Thorheit paart. W. 12, 158 ꝛc. — b) Thiere p. sich (mit einander), begatten sich; Der Grünitz beginnt sich zu p. Lichtwer 264; Füchse p. sich zuw. mit Hündinnen ꝛc. Nam. auch: Sie leben wie alle Reiher in Monogamie (p. sich). Winkell 1, 381; Die Kraniche p. sich nicht, sondern ein Hahn bestreitet mehrere Hühner. 332 ꝛc. — 3) intr. oder vielmehr ohne Obj. (s. 1 und 2), z. B.: Die p–de Natur. Hagedorn 2, 130 [die die Geschöpfe p–de]; Flavia will Nichts gestatten, | was den Schein des [Sich-] P–s hat. 3, 68; Laß [s. d. 8] mich nun mit dir [mich] p. Opitz 1, 144, werde meine Gemahlin; So p. Turteltauben [2b], | die nimmer scheiden wollen. Tieck Wint. 4, 3 ꝛc. — 4) Dazu: Einige barocke Paarungen [Verbindungen von Herren und Damen]. G. 22, 262; Durch Paarung von Pferdehengsten und Eselinnen (s. 2b) erhält man Maulesel ꝛc.

Zssg. z. B.: Ab-: paarend oder paarweise absondern, nam. bei Abstimmungen von Zweien, von denen der Eine für —, der Andre gegen stimmen würde, sich vertragsmäßig der Abstimmung enthalten und weder für noch gegen stimmen: 515 Mitglieder hatten theils mitgestimmt, theils gegen einander abgepaart. Nat.-Zeit. 11, 92 ꝛc.; übertr.: England und Frankreich paarten zu derselben Zeit mit einander ab; sie schlossen einen Vertrag, in dem sie sich verpflichteten, in Beziehung auf den deutschen Krieg strenge Neutralität zu beobachten. Steger Biogr. 89 ꝛc. — An-: paarend anschließen, s. zu-p.: Sei's erlaubt, uns anzupaaren | eurem reichem Jugendflor. G. 12, 5 ꝛc., auch [2b]: Fälle, wo Wölfinnen von männlichen Hunden belegt wurden, auch die Bastarde sich durch Anpaarung mit Hunden wieder fruchtbar zeigten. Vogt Köhl. 57 (Wagner). — Auf-: s. Paar I 3. — Miß-: unpassend zusammen-p.: In den Jahren mißgepaart. Schlegel Sommern. 1, 1; Wann .. Ungethüm durch neue Wollust mißgepaart | seltsamer Trieb, daß gern sich die Tigerin gattet dem Damhirsch. V. H. 1, 342; Ar. 3, 19. — Ver-: paarend verbinden: Sein munterer gefälliger Witz, verpaart mit einer lebhaften .. Laune. Stilling 4, 59; Er [Friedrich d. Gr.], dem Sesostris sich und Antonin verpaarten. Withof (Mendelssohn 4, 1, 167); Durch Verpaarung [des Schakals] mit dem Wolf. Oken 7, 1557. — Zu-: paarend zugesellen, s. an-p.: Der Vögel Art | zugepaart, | zugeschaart | .. wären die Zwei gerne. Droysen Ar. 1, 302. — Zusammen-: Reime suchen, sie z. G. 2, 13; Weil Leidenschaften sich mit der ruhigsten Überlegung z. lassen. Kant Anthr. 225.

Paarer, m., –s; uv.: „jeder der vier Kegel, die paarweis vor und hinter der Reihe stehn, in der der König ist." Schm. 1, 292.

Paarig, a.: zu Paaren, paarweise vorhanden, ein Paar bildend, z. B.: Der Frühling macht Alles p. und verliebt. Salis 2, 19; Die Papageien halten sich in diesen kleinen Trupps stets p. zu einander. Burmeister gB. 2, 268 ꝛc., nam. oft in Bezug auf symmetrische Anordnung, solchen Bau bei Naturkörpern (s. paaren 1b): P. gegenüberstehende Blätter. 236; 1, 206; Alles ist bei ihnen symmetrisch und p. Gsch. 372; Dazu kommen bei allen Fischen, selbst bei solchen, die keine p–e .. Flossen haben, un-p–e Flossen auf der Mittellinie ꝛc. 408; Ohne alle p–en Gliedmaßen; allein diesen fehlen auch immer jene unpaaren flossenartigen Ausbreitungen, welche den Fischen ohne p–e Flossen .. nicht leicht abgehen. ebd.; Treten die Bauchschienen nicht mehr einzeln, sondern p. auf. Linck Schl. 15; Stengel viereckig mit p–en Widerstacheln. Oken 3, 1585; Daß der Schein einer Grundverschiedenheit nur von der einfacheren p–en Gruppierung der Theilchen in den Arragonitern, der verwickelteren, drillingsweise angeordneten, in den Kalkspathern herrühre. Volger GK. 467; Die P–keit der Körpertheile. Ferner in Zssg. mit Zahlw. zur Bez. der Zahl der vorhandnen Paare: Die meist nur ein-p–en Blätter der Kassien. Burmeister gB. 2, 213; Alle keuschen ein-p–en Thiergeschlechter leben länger als die ohne Ehe leben. H. Ph. 3, 216; In unsern ein-p–en Ehen. R. 7, 72 ꝛc.; Doppel-p.; Der viel-p–e Reigen ꝛc.

Ein-Paarler, m., –s; uv.: als spöttische Bez. Derer, die das Menschengeschlecht „von einem Paare" abstammen lassen. Vogt Köhl. XXV; 73 ꝛc.

Pabst ꝛc.: s. Papst.

Pacht, m., –(e)s; (–e), Pächte; –. — f.; –en: der Pacht-Vertrag oder -Kontrakt; das Gepachtete selbst od. die Pachtung; der Pachtzins od. das Pachtgeld (s. pachten, vgl. Bestand): Etwas in P. haben, bekommen, nehmen, — geben, austhun; Der (od. die) P. läuft ab; Den (od. die) P. erneuern; Haben Lehengüter wie ein Freiherr, ziehen Schoß und Pächte. Alexis Rol. 2, 297; Wold. 2, 148; Ihnen um gewissen P. oder Zins eingethane Hufen, Acker oder Wiesen. Erbogl. 325; An stehenden sichern P–en [P.-Geldern]. Freytag Bild. 1, 252; Im P–e des verlaßnen Gutes. G. 1, 175; Der P. ist schwer und von diesem Jahre müssen wir 60 Thaler schuldig bleiben. Iffland 9, 2, 95; Die Pächte und die Zinsen reichen nicht zu. Immermann M. 1, 126; Das Recht des bisherigen Pächters, auf seinem P. zu bleiben. Kohl Irl. 1, 37; Sie ihres P–es entsetzen. ebd.; Sie haben den P. nur so lange, als es dem Herrn beliebt, ihnen denselben zu lassen. 44; Den Pacht auf den Herbst antreten. Merck's Br. 1, 214; Der Gutsherr würde seine Pächte [Pacht-Zinse, -Erträge] alle in Natur empfangen. Möser Ph. 1, 107; Sein Gut mit Zinsen, Pächten und Diensten erschöpfen. 140; 221; 3, 293; 4, 322 ꝛc.; Zu Bezahlung ihrer P. 174 ꝛc.; Zehn Procent von seiner P. Niebuhr Nachg. 65; Die P–en sehr erhöht. 90; Den rückständigen P. Pfeffel Pr. 9, 10 ꝛc. Übertr.: Zwar glaub' ich nicht, daß Lieb' um Liebe sei zu Kauf; | sie ist und bleibt ein P. [ein auflösl. Verh.]. Müllner 7, 227; Gieb .. dein Ohr dem Geklirre | der Gläser im P. Rückert Mak. 1, 100.

Anm. Aus lat. pactum (s. Pakt), mhd. pfaht(e), f.; Vertrag, Gesetz ꝛc., dazu pfahten, durch Vertrag festsetzen,

bestimmen. S. Haltaus 1453—1456 und z. B.: Pfacht bezahlen. Garzoni 592a; 634a; und übtr.: Gewalt, Gunst und Geld | den Pfacht behält, s. Agricola Sprchw. 66 ꝛc., vgl.: Zeitpfächter... Erbpächter. Möser Ph. 4. 174. Schm. 1, 304 und nam. Stalder 1, 160, auch: pfächten: eichen (Maß, Gewicht ꝛc. nach festgesetztem Verh. einrichten), s. fechten II, fachen 5 und z. B.: „Abpfachten (fachten), das Abmessen der zugeführten Holzkohlen in den gesetzlichen Kohlmaßen". Schreuchenkuel ꝛc. — Das fem. (s. o. Möser; Niebuhr und z. B. Schottel 1372, dagegen m. 261), nam. noch in Mecklenbg. gew., vergl.: Einen Erb-P... Die Lehre von der Erb-P. Möser Ph. 3, 293; Bei der Erb-P. 294 ꝛc., s. Zeit-P. ꝛc.

Zssg. nach dem Ggstd. des P-s, nach den Bedingungen des Vertrags, z. B. in Bezug auf die Zeit, den Zins ꝛc., vergl. die v. Miethe ꝛc. u. Pachter, z. B.: Áfter-: wobei der Verpachtende in Bezug auf das Verpachtete erst selbst Pächter eines Andern ist, Unter-P. — Einzel-: s. General-P. — Erb-: für den Pächter u. dessen Erben geltend, im Ggsz. zu Zeit- u. Jahres-P.: Glück Pand. 6, 553; Bei Verwandlung der bisherigen Erbbesetzung mit Leibeigenen in eine freie E. Möser Ph. 4, 321 ꝛc.; übtr.: Auf dieser Welt, wo Keiner | die Verdrießlichkeit in Bann | und die Freud' in E. nehmen kann. Göckingk 1, 133. — Fähr-: wodurch eine Fähre gepachtet wird. — Gánz-: wobei der Pächter den ganzen Ertrag hat u. den Zins in Geld entrichtet (Geld-P.), Ggsz. Halb-, Quoten-P., wo der Zins in der Hälfte od. in einer festgesetzten Quote des Ertrages in Natura besteht (s. Korn-P.). — Generāl-, Gesámmt-: sich über die Staatsgüter od. Einkünfte einer ganzen Provinz ꝛc. erstreckend, Ggsz.: Special- od. Einzel-P. — Guts-. — Hálb-: s. Ganz-P. — Holländer-: Pacht einer Holländerei (s. d. 1 u. Holländer), Kuh-, Milch-P.: Es betrug doch einen ganzen H. Sturz 2, 410. — Jähr(es)-: auf ein Jahr od. auf eine best. Reihe von Jahren geltend, Zeit-P., s. Ggsz. Erb-P. — Kalénder-: wodurch das als Regal geltende Recht des Kalenderdrucks gepachtet wird: Der bisherige K. ganz aufgehoben. Fichte 8, 169, ähnlich: Lotterie-, Spiel-P. ꝛc. — Kórn-: wobei der Zins in Korn zu zahlen ist, u. dieser Zins, Ggsz.: Geld-P. (s. Ganz-P.): Solchen von jedem Hofe zur Belohnung gewisse Kornpächte anzuweisen. Möser Ph. 1, 329. — Kúh-: s. Holländer-P. — Leib-: Pacht auf Lebenszeit. — Lotterie: s. Kalender-P. — Milch-: Kuh-P. — Mühlen-. — Quoten-: s. Ganz-P. — Schein-: nur zum Schein abgeschloßner Pachtvertrag ꝛc. — Schénk-: wodurch man eine Schenke u. die Schenkgerechtk. pachtet, s. Wein-P. — Speciāl-: s. General-P. — Steuer-: Zoll-P. — Unter-: After-P. — Weide-. — Wein-: Schenk-P.: Ein elender W., den ihm die Königin nahm. L. 7, 254. — Wieder-: Verlängrung der Pacht: Daß eine Relokation, W., sowohl ausdrücklich als stillschweigend geschehn könne. Glück Pand. 17, 275. — Zeit-: Jahr-P.: Die Z. wurde ein beliebtes Mittel, die Bodenrente zu steigern. Freytag. B. 2, 193 ꝛc. — Zóll-: wodurch man einen Zoll od. die einzutreibenden Zölle überh. pachtet, Steuer-P. ꝛc.

Pachten, tr.: 1) von Einem, der ein liegendes Grundstück od. ein auf solchem Grundstück haftendes Recht od. ein Hoheitsrecht (Regal) hat, nach einem abgeschloßnen Vertrag gegen eine darin festgesetzte Leistung (Zahlung), auf eine darin best. Zeit Besitz u. Ertrag (Nutznießung) des genannten Obj. erwerben, vgl.: Ein Haus miethen (s. d.); ein Chausséehaus p.; Ein Buchhändler kauft das Verlagsrecht eines Werks, pachtet aber, wo der Druck von Kalendern als Regal gilt, dies Regal; Die Zölle, Steuern, Accise, ein Gut, einen Acker, Garten, die Fischerei, Jagd eines Guts p., auf so und soviel Jahre von Einem p.; Sie p. große Bergwiesen und miethen dann ebenso den Bauern ihr Vieh ab. Kohl R. 1, 412; Außer einem Hofe, den ein Pächter bewirthschaftet, besitzen das übrige Land die Bauern, die, wie man hier sagt, sich selbst gepachtet haben [ihre eignen Pächter sind]. Zöllner Reis. 358 ꝛc. — 2) übtr. u. verallgemeinert: Habt ihr den Pranger allein gepachtet? Auerbach Gv. 393, so daß nur ihr ihn benutzen dürft; Habt ihr das Leben auf eine Ewigkeit gepachtet [vgl. erb-p.], daß ihr Jahrhunderte, dem Haß vergeudet, nicht für verloren haltet? Börne 5, 61; Die Priester nähren ihn [diesen Glauben] und haben ihn gepacht [um ihn für sich auszubeuten]. Haller 56; Wir [Männer] haben .. | den Funken des Prometheus nicht gepachtet. Herwegh 1, 158, er ward nicht uns ausschließlich, sondern auch den Frauen zu Theil; Man ahme Frankreich nach! Doch traun, was mag es helfen, | daß man ein französ Herz für deutsche Brüste pacht? Withof (Mendelssohn 4, 1, 160), sich anzueignen sucht ꝛc. — 3) dazu: a) Pachtung, das P. u. das Gepachtete selbst (Pacht, Pachtgut ꝛc.): Sein Park, seine Wasser, seine Pachtungen. G. 18, 56; Die Einen lüstern | nach Pachtungen des Staats. W. HB. 1, 28; Einige werden mit Gier Staatspachtungen. B. H. 2, 215 ꝛc. — b) Pachter (s. u.), auch oft mit Uml. (vgl. Schlachter und Schlächter ꝛc.).

Zssg. z. B. (vergl. die von miethen u. Pacht): Áb-: 1) Einem Etwas a., es von ihm pachten Erbvgl. 326; Kohl A. 1, 249 ꝛc. — 2) Einen a., ihn außer Pacht setzen, vgl. abmeiern u. aus-p. — Áfter-: v. einem Pächter (aus zweiter Hand) pachten. — Án-: Etwas pachten, sich dort ansiedelnd: Eine Färberei in Schlesien .. a. Immermann M. 1, 50, auch refl.: Sich dort a., s. ein-p. — Aus-: 1) Etwas a., das zu Verpachtende vereinzeln ver-p., es so auf Pacht austhun: Auf diesem von ritterlichen Gesammtpächtern an Einzelne ausgepachteten Flachfelde. B. Ländl. 1, 108. — 2) Einen a., ihn durch höheres Gebot aus dem Pacht ausdrängen: Ein junger Krüger pachtete ihn bei der [Guts-] Herrschaft aus. Kosegarten Leb. 21. — Ein-: s. an-p.: Sich wo e. — Er-: pachtend erwerben, erlangen: Als königliche Pfand- und Pachtträger, die zugleich mit diesem Grund und Boden auch das Recht erpfändet und erpachtet hätten, unser Schiff und Gut ausschließend vor Allen zu retten, zu bergen, zu löschen ꝛc. Kosegarten Rh. 2, 71; Publicist 11, 103: Stolz .. standest du da, als hättest du den Horizont von Genua erpachtet. Sch. 164b ꝛc. — Erb-: 1) in Erbpacht haben, bekommen: Er hat das Gut geerbpachtet. — 2) in Doppelzssg.: Ver-e.: erblich verpachten, in Erbpacht geben: Auch die Kuhweiden zu ver-e. Landwirthsch. Zeit. (55) 540b; Zwischen der ver-e-ten Guts- und Grundherrschaft und dem Erbpächter. Strelitz. Gesetzsamml. 2, 115; Auf den vererbpachteten Ländereien. 113; Die Vererbpachtung. B. 2, 193 ꝛc. — Ver-: einem Pächter überlassen: Wenn für den Gebrauch einer geliehenen Sache ein bestimmter Preis bedungen wird, so heißt das Geschäft ein Miethsvertrag; eine Sache heißt verpachtet, wenn dieselbe Jemandem gegen einen bestimmten Zins nicht nur zum Gebrauche, sondern auch zur Nutzung überlassen werden. Preuß. Landrecht I, tit. 21 § 259; Als er .. ein Gut kaufte, es verpachtete. G. 15, 19; Daß so hoch ein Propst sein Hirtenämtchen achtet | und seine Schafe schiert und ihre Milch verpachtet. Thümmel 3, 60. Der Erbverpachter (s. Erbpächter). Ungw. st. vermiethen (s. d.): Ein tapeziertes Zimmer ver-p. Stilling 3, 143 ꝛc., s. auch verleihen 1 ꝛc.

Pachter (Pächter), m., -s; uv.; -: Jemand, der — und insofern er — Etwas in Pacht hat, ohne Zusatz nam. ein Pachtgut; weibl.: P-in, sowohl eine weibl. Pers., die Etwas in Pacht hat (wofür es aber auch heißt: Sie ist mein P.), als auch die Frau des P-s (s. P.-Frau). Übtr. (s. pachten 2): Der Pächter des Verstandes, | der Nichts vernünftig findet, wann es von ihm nicht quillt. Haller 111, der den Verstand gepachtet zu haben wähnt, so daß Keiner sonst Verstand haben kann, s. General-P.

Anm. Die Form o. Uml. (s. pachten 3b), z. B.: Mit unsern Gerichtshaltern u. Pachtern... Die Tochter des Pachters. G. 15, 64; 85; 162; 17, 225; 227; 8, 70; 9, 39; Der erste Pachter... Der alte Pachter... Tüchtige Pächter. 27, 60; Gutzkow R. 1, 257; Hagedorn 2, 25; König Kl. 2, 14; Kohl Irl. 1, 66 (Pächter ebd.); Mendelssohn 4, 1, 353; Müllner 7, 228; Prutz Mus. 1, 304; 2, 4; Rabener 3, 42; 4, 372; Sch. 95a; 312b; 651a; Von Pachtern bewohnt. Stilling 2, 19; Eine Art von Pachtern der Edelleute. W. 6, 188 ꝛc.; dagegen: Pächter, z. B.: Börne 2, 135; G. 1, 174; 15, 7; 27, 80 (s. c) ꝛc.; Kohl Irl. 1, 37; 43; 66 ꝛc.; Möser 1, 245 ꝛc.; Sch. 133a; B. 2, 109 ꝛc.; Zöllner Reis. 358 u. o. S. Pächt(e)rin. G. 1, 174; Platen 2, 283 ꝛc. Ähnl. Doppelf. für die Zssg.

Zssg. s. die von Pacht u. pachten, z. B.: Áfter-: s. Unter-P. — Domaniāl-: s. Kammer-P. — Érb-: Der Erbpächter. Strelitz. Gesetzsamml. 2, 111 ꝛc. Die Willkürpächter und Zeitpächter in Erbpächter zu verwandeln. Kohl Irl. 1, 46; Der Vererbpächter, s. [illegible] pachten, vgl.: Von Erbpächtern. .. So wenig [illegible] verpachter über diese auch nur die mindeste Macht zugelassen werden kann. Möser Ph. 4, 174. — Fischerei-: [illegible] eine Fischerei gepachtet und so nach den verschied. [illegible] objekten. — Gánz-. — Generāl-: Staats-P. (publicanus, bei den Römern), auch z. B.: [illegible] Generalpächter des Menschenverstandes. L. 10, 104, s. [illegible] Haller. — Gesámmt-: Auf diesem von ritterlichen Gesammtpächtern an Einzelne ausgepachteten Flachfelde. B. Ländl. 1, 108. — Gróß-: der eine große Pachtung hat, Ggsz. Klein-P.: Junkerisch gesinnten Großpächtern [illegible] S. 93. — Guts-. — Hálb-: (s. Halbbauer) [illegible] — Holländer-. — Jähr-. — Kámmer-: [illegible] eines Kammerguts (s. d.), ähnl.: Domanial-P. — Klein-: s. Groß-P. — Kúh-: Kuhpächter. [illegible] 40, s. Holländer 3. — Leib-. — Lotterie-: [illegible] Schlingen fremder Lotteriepächter bloßgestellt. Möser [illegible] 169. — Mühlen-. — Ober-: im Ggsz. zu [illegible] od. After-P., z. B.: Einem Oberpachter der [illegible] Einkünfte. W. 9, 198; Kassen seiner Finanzpächter [illegible] Oberpachter. 7, 124 ꝛc. — Stāāts-: General-P. — Steuer-. — Únter-: s. Ober-P.: In der [illegible] von Pächtern, Unterpächtern und Unter-Unterpächtern [illegible] Kohl Irl. 1, 43. — Ver-: Der Verpächter [illegible] Geld von seinem Pächter ziehen. Möser Ph. 1, 101. — Weide-. — Wein-. — Willkür-: dessen [illegible] Verh. aufzuheben in der Willkür des Verpächters [illegible], s. Ggsz. Erb-P. — Zeit-: der Etwas nur auf [illegible] gepachtet hat, s. Ggsz. Erb-P.: Wir sehen den [illegible] Landwirth eine Flur verlassen, die ihm als Zeitpächter [illegible] theil und Freude mehrere Jahre gewährt hat. G. [illegible] Zeitpächter. Möser Ph. 4, 174. — Zóll-: [illegible] Zollpachtern. W. 9, 82.

* **Pachydérm** (gr.), n., -s; -en: [illegible] Dickhäuter.

* **Pac-ifikatiōn** (lat.), f.; -en; -s: [illegible]rung. — ificieren, tr.: Frieden stiften; die Ruhe [illegible]stellen. — -iscént, m., -en; -en: ein [illegible] — -isciéren, intr. (haben): ein Vertrag, [illegible] schließen, sich aussöhnen.

1. **Pack**: 1) m., n., -(e)s; -e, Päcke, [illegible] Päckchen, lein, el; -: eine Menge zusammengelegter, fest verbundner, gw. zusammengeschnürter, auch [illegible] eine Hülle eingeschlagner Dinge, vgl. Bündel. [illegible] Ein P. Briefe, Kleider, Waaren, Bücher; Mit dem P. [illegible] dem Rücken. Mügge Stantp. 207; Ein P. Göttinger [illegible] Sch. 955 ꝛc. — a) oft in der Reimverbind.: [illegible] und P. z. B. abreisen (Blumauer 2, 3), ausziehen [illegible] 265) wegziehn (W. 14, 118), sich einstellen [illegible] (195) ꝛc., z. B. Günther 1039 ꝛc., zunächst [illegible] von den Truppen (s. Gepäck u. packen), vergl.: [illegible] ihr nicht mit Harnisch, Sack und P. einen Tag [illegible] schwimmen .. könnet. Zinkgräf 1, 57 ꝛc. — b) in [illegible]chen Fällen eine best. Anzahl, soviel gew. zusammen gepackt werden, z. B.: Ein P. Tuch (10 Stück [illegible] 32 Ellen); Ein P. seidne(r) Taschentücher ($\frac{1}{2}$ Dutzend) ꝛc., vgl. verkl. (s. f): Sollt' ich aber noch ein Päckchen [illegible] leben. Alexis H. 2, 3, 207 = einige. — In Bezug [illegible] die Form bemerken wir: c) neutr.: Sein P. [illegible] Arm nehmen. Adelung; Hat Jeder sein Päckchen (s. f) [illegible] tragen, nicht wahr? Wozu will er sich um das P. [illegible] kümmern? Alexis H. 2, 1, 77; Ein großes P., das [illegible] dem Mantel getragen. Lewald Hela 1, 22 ꝛc. s. d. — d) [illegible] m. z. B. Alexis Welt. 1, 121; Einen P. [illegible] Dicht. 2, 207; Einen P. Briefe. G. 18, 90; [illegible] ten P. Zeug. Hackländer Hkl. 2, 56; Einen solchen P. [illegible] z. B. 30 Bogen zwischen 31 Pappen .. enthält. [illegible] 2, 805; Dem man an dem schweren P-e, den er auf dem Rücken trug, den Dorfgeher ansah. Kompert [illegible] P. Liebe und Wohlwollen. Nadel 1, 206; Jeden [illegible] einen ziemlich großen in weißes Tuch eingeschlagenen P. [illegible] Mosen Moz. 1, 95; Trug zu Schiffe meinen P. [illegible] 2, 108; Diesen Bündel warf er .. in den Hof ... [illegible] den P. Stilling 3, 44 ꝛc. — e) Mz.: P-e. [illegible]

Google

...art); Adelung; Campe; doch auch oft: Päcke und Kober ...iter zwischer Alexis H. 2, 3, 175; 1, 1, 77; Versiegelte ...ge Päcke. G. 14, 151; In Päcke gebunden. Lewald Leb. ...21; Die Päcke von farbigem Strickgarn. Hal. 1, 161; ...4, 171; Aus Moz. 1, 100; Schücking Mark. 1, 7 x. ...Ungw.: Ali packte aus, P. um P. ... Ali legte seine ...ck' ab. Gotthelf U. 1, 231. — f) Vrkl.: Ein Päckchen ...(Packein) Tabak von ½ Pfd., von 1 Pfd.; Anbei ein ...ächlein in Leinwand x. Sprchw.: Jeder Mensch hat sein ...ädchen. Kügge Gl. 316 x., — sein Theil Sorgen, Be...werden x., s. c u. i: Sorgen-P.; ferner s. b. Nach ...ens Päcklein auch als botan.: Kunstw. = specula ...(Frauenbrechen). — Auch: Ich zeig euch hier | ein Päckel Ar...ei ... Enthält das Päckel ... | ein Magenpulver und Pur...gir. G. 7, 133 K., auch (s. Bündel) masc.: Ich konnte den ...ckel nicht gleich öffnen. Zelter 6, 24. — g) Daneben zur ...ez. eines (gew. größern) Packs: Packen, m., -s; ...: Alexis Wolf. 1, 120; Ein Päckchen Handschuhe .. ...en Packen. Bode Empf. 1, 139; Sättel und Packen hinter ...Pferde legen. Fouqué Dr. 1, 308; Der einen Packen auf ...Rücken trug. Immermann M. 3, 195; Gemalte Laden ...Packen in Leinwand. 23; 29; 33; 57; Kohl Par. 1, ...; Kügge Wend. 3, 60; Zwei Packen Ingwer. Schlegel ...; Das Gute gesammt in einem Packen bring' ich dir. ...Tr. 3, 344 x. — h) zuw. auch: Das Packt ...(Packet u. 2d): Ein kleines Packt ihrer Wäsche. Musäus ...1, 90; Ein großes „Pakt" Komödienzettel. Zelter 1, ...7 x., u. vrkl.: Ein Päcktlein zusammengewickelt. ...Frau M. 3, 96; In einem versiegelten Päckchen. Rabner ...20: Dir angenehmes Päckchen mit den lieben Büchern. ...1, 254 x., s. auch Bernd 197. — i) Zssg. nach ...Inhalt x.: Ein Bücher-, Kleider-, Waaren-Pack(en), ...chen, -Päckel; Die Buchhändlerpäcke. Ense Tag. 2, ...5 x., ferner z. B. (mundartlich): Winter...= Windhausen (s. d.), Kränig 23, 159 x., ...übertragen: Den schweren Sorgen-P. Rückert ...3, 177. — k) den Übergang zu zwei bil...: ein Haufe, Troß von Menschen (als ununter...schiedene Masse), z. B.: Der P. [Troß] zieht nach. ...Spate; Es schaut zu ihm ein großer Hauf | von ...Bewunderern auf; | doch diesen P., so schwer und ...| wird er wohl schwerlich jemals los. G. 7, 136; Der ...Handelsjude, der Drahtslowak | und andres solches ...ein buntes P. Hartmann Pet. 75; An den Abderiten ...man sich nicht versündigen; sie sind ja am Ende doch ...als ein P. Narren. W. 14, 208. — 2) n., ...; 0; -: (s. 1, nam. 1k, vgl. Bagage II, Grob x.) ...eines Gesindel, Kanaille x.: a) P. schlägt sich, P. ...sich. Sprchw.: Verfluchtes P.! G. 3, 58; So ...heilig! „Höflich mit dem P.?" 111; Pink! ein ...abscheuliches P.! 5, 250; Das P. in Ordnung zu hal...9, 309; 11, 67; Gotthelf U. 2, 22; Immermann M. ...61; Schlegel Jod. 2, 2; Der Bau'r und Burger wird ...und P. betitelt. V. 4, 145; Die Kränke dir und ...P. von euch. Sh. 3, 421; Weichmann 2, 347; Das ...dort auf der Unterwelt. Weiser Rom. 21; Da sie sich ...P. [s. 1k] feiger, nervenloser Memmen mißhandeln ...W. 34, 130; 5, 252 x., vgl.: Alle das Pack...dem ich immer größern Haß gelobe. G. Sch. 6, 107. ...in ähnl. Zusammenfassung (kollektiv): Das nordische ...Pack und sein abscheuliches Klima. Grabbe Herm. 38; ...Zigeunerisches Gepack! Klinger F. 97 x. — b) in der ...Zusammenbind.: Hack (s. d. 1) und P. Hippel Leb. 1, 33, ...u. vgl.: Sack-P. schlägt sich, verträgt sich. Droysen ...3, 69, zunächst Sackträger-P. x. (s. c). — c) in ...Zssg., z. B.: Adel-P., s. Junker-P.; Dies Bedienten...bildet sich mehr ein als seine Herrschaft. Sch. 634a; ...Rache des gemeinsten Pöbels und Bettel-P-s. W. Luc. 4, ...; JP. Siebenk. 1, 112; Tieck Cymb. 2, 3; Bettler-P.; ...von ihm tief verachtete Bürger-P. Schwegler 1, 69; ...Verfluchtes Diebs-P.; Das GalgenP. Heine Lied. 96; Ge...s. a; Wie sich das Geister-P. mitunter so hundstoll be...Immermann M. 2, 265; Von diesem Gleißner-P. ...4, 94; Das Herren-P. muß man gleich von vorn ...abtrüsteln. Auerbach D. 1, 101; Der Bettelvogt ...| ein Hudel-P. aus dem Thor geführt. Uhri (Wackern. 1234[45]); Lasse das Hunde-P. bellen und blöken. G. 25, ...; Verfluchtes Huren-P.!; Mit dem Juden-P. von Schrift...lern. Ense Tag. 2, 172; Wenn so Einer von Burger-P. reden will, warum sollen wir nicht von Junker- und Adel-P. reden dürfen?; Das sämmtliche Klatsch-P. G. 29, 243; Wackern. 2, 1291[32]; Das Lumpen-P. von Menschen. G. 20, 195; V. 3, 94; W. Luc. 5, 100; Das Menschen-P. fürchtet sich vor Nichts mehr x. G. 17, 157; Die Adler-fahne? .. Was kümmert uns vergangner Zeit Raubvögel-P.? Freiligrath Ça 38; Sack-P., s. b; Diesem Rabengesindel ...., es ist lauter undankbares heilloses Schelmen-P. W. Luc. 1, 95; 3, 432; Das Teufels-P. G. 11, 181; Ihr Klotzköpf, ungehobelt Tölpel-P.! V. Sh. 3, 408 x. — d) Veralt. Nebenform (s. 1h): Das verwünschte Packt. s. 1, 357; Günther 1009; Alles Lumpenpackt. 382 x. — 3) über: Huck(e)pack adv., imperativ. Bild. zu hucken, hocken, s. d., Anm.

Anm. Dunklen Stamms, s. it. pacco x. (dazu franz. paquet, in deutscher Schreibw. Packet) und span. baga, Packseil, altfrz. bague, Bündel, dazu: bagage, Gepäck, — s. Diez 248 u. 36. Dazu packen, spät-mhd. in Zssg. verbacken. — Zur Bagage (s. d.) hat Spate Packasche, vgl.: Geh mit dem Packagen hinter mir. Droysen A. 3. 450; Einen Lackaien oder Heiducken oder was für Kramerei und Package [s. 2] er sonst um sich hat. Immermann M. 4. 2427 x., vgl. Bildungen wie „Kleidage" x. In Mecklenbg. auch häufig: Packanzien, pl. = Gepäck, Siebensachen.

Zssg. s. 1i; 2c und 3.

II. Gepäck, n., -(e)s; 0: 1) s. I 2a u. Gepäck, am Ende. — 2) das wiederholte, fortwährende oder schlechte Packen, Packerei.

Gepäck, n., -(e)s; -e; -: Bagage, eine Gesammtheit zusammengepackter Dinge, die ein Reisender oder ein Soldat od. ein Heer auf seinem Zuge mit sich führt (s. Päckerei): Der Reisende hat 30 Pfd. G. frei; Ohne viel G. reisen; Das leichte G. der Soldaten im Tornister, das schwere im Troß (s. d.); Durch überflüssiges Geschlepp und G. sich selbst zur Last zu werden. Fichte 8, 173; 15, 172 x.; Die Zeitungsschreiber während des 7jährigen Krieges nahmen statt Bagage G. John B. 375; Dem Heer ins G. fallen. auch übrtr.: Recht, alter Vater! Fall ihm ins G.! | schlag die Quartier' ihm auf! Sch. 354b, überrumpel ihn. Früher auch allgem. = Pack, Packet: Daß sie ihre Gereitschaft in einem Sack oder G-lin nach Rom schickten. Fischart B. 40b x., vgl.: Was mancherlei Gewimmel und Getümmel, Gebeckel und Gepäckel. Müller F. 26, Allerlei, das man um sich hat. Auch o. Uml.: Zuviel Gepack | zerreißt den Sack. Fischart B. 140b.

Zssg. z. B.: Feld-, Heeres-, Infanterie-, Kavallerie-, Reise-G. x.

* Package (-äsche): s. Pack, Anm.

‡ Packe, f.; 0: s. auspacken 3. — Päckel: s. Pack 1f.

I. Packen, m., -s; uv.: s. Pack 1g.

II. Packen, tr.: 1) Dinge in Ordnung fest neben oder über einander schichten, entweder in einem dazu best. hohlen Raum (Gefäß) — wo denn auch metonym. dies als Obj. stehn kann — oder so daß ein Pack (s. d. 1) entsteht: Die Bücher (in die Mappe), die Mappe; die Heringe in die Tonne, die Tonne; seine Sachen in ein Bündel, sein Bündel p. (s. d und e); Etwas in Stroh, Matten, Wachsleinen p.; Pack meine Sachen in einen Bündel. Auerbach Ab. 281; Wie Hering auf einander gepackt. Fischart B. 43a; Bohlenverschläge, gepackt und leer. G. 19, 22; Die Alte packte ihren Korb. 322; Saßen wir wohlgepackt und eingerichtet in einem bequemen Wagen. 27, 322 x. Ungw.: Die Karten p., ordentlich mischen. Adelung. — b) (s. binden 3f) mit Präpos. (oder Vors.), die eine Trennung, Auflösung x. bez.: das Gepackte aus der geschichteten Lage herausnehmen, entfernen: Die Heringe aus der Tonne p. (oder aus-p.); Die Waaren vom Wagen p. (oder ab-p.) x. — c) im Partic. zuw. = zusammengedrängt, gedrungen: Diese Figur und dieser Charakter sind mehr gepackt und weniger gedehnt. G. 22, 353 (Lavater). s. zusammen-p. 2, auf-p. 4. — d) ohne Obj.: p. = seine Sachen p., z. B.: Ich muß noch zur Reise p.; Im Augenblick werd' ich hier p. und sacken | und diesen Ort ansehn mit meinem Nacken. Rückert Mak. 2, 21, s. e; auf-p. 2; ein-p. 1c. — e) refl.: Sich p., zunächst von Soldaten x., mit Sack und Pack — dann allgm. und überh. sich eilig davon machen, sich trollen, sich scheren (s. a und d), vgl.: Wir packten und bündelten uns nun auf das geschwindeste auf. Arndt E. 113 x.; Packt euch zum Henker! G. 10, 133; Daß ihr euch aus dem Hause p. könnt. 134; Bis oft gestoßen, oft geschmissen | sich endlich Beide p. müssen. Hagedorn 2, 109; Chr. Lehman (Wackern. 3, 560[19]); Der Aff hat Alles eingesackt | und sich damit davon gepackt. Rosenhagen Fr. 162; Schlegel Sh. 1, 144; V. Sh. 3, 351; So „backt" euch nur bald aus unserm Gesichte. Weise Mas. 72 x. — 2) derb ergreifen und festhalten: a) mit einem außer dem Obj. befindlichen, sich auf dies stürzenden und es ergreifenden (zunächst und eig. belebten) Subj.: Einen oder Etwas mit der Hand, den Klauen, den Fängen, Krallen, Zähnen p.; Einen bei der Hand, am Arm, beim oder im Kragen, an der Brust p.; Einen oder Etwas zu p. bekommen; Ich habe den grünen Zweig der Gesundheit .. wieder fest zu p. gekriegt. H. 492a; Wenn wir ganz sachte reiten, p. wir sie [die zu Überfallenden] zwischen Beerheim und Mühlbach. G. 9, 65; Greift nur hinein ins volle Menschenleben! .. Und wo ihr's packt, da ist's interessant. 11, 10; Du mußt des Felsens alte Rippen p. 172; So packte er die Gans mit sicherm Griff am Hals. Hebel 3, 167; König Kl. 1, 323; Das Tigerthier, | das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen. Sch. 70b; [Die Sklavin] rund um den Leib zu p. W. 34, 277; Merck 2, 65 x. Nur mundartl. so auch übrtr. auf geistiges Er- und Begreifen. Brem. Wörterb. — b) insofern das Subj. in das Innre des Obj. eindringend oder sich darin befindend, dies innerlich ergreift: Das ist ein Buch: ich kann es dir nicht sagen, | wie's mich gepackt hat recht in tiefer Seele. Freiligrath 2, 65; Wie Fieberschütteln hat es mich gepackt. Gard. 45; Sie müssen .. vor die Dissonanz die Konsonanz schieben, wenn Sie die Leute „p." wollen, wie's genannt wird. Immermann M. 1, 91; Die Erzählung, die meine Phantasie mächtig gepackt. Meißner Jes. 1, IV; Darob ergriff mich Schaur' und kaltes Fieber, | in allen Gliedern schien es mich zu p. Schilling (Hungari 2, 362); Der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf jäher Dachspitze schwindelnd packt. Sch. 699b x. — c) ungw.: Es auf Etwas p., absehn. v. Horn Schmj. 266. — d) zuw. ohne Obj.: Dies Buch packt [die Leser, s. b]; Wir packten zwar, als wie ein Hund, | der Mäus' und Ratten beutelt [a]. Blumauer 2, 30 x. und bes. im Partic.: Als ihnen ein p-der Morgenwind entgegenkam. G. 14, 218 x. — 3) intr.: s. 1d und 2d. — 4) refl.: s. 1e. — Dazu: 5) Die Packung des Koffers (1) x. — 6) Packer: Einer, der Etwas packt, nam.: a) Einer, der Waaren (ver)packt (1), einpackt, Ballenbinder x.: Die eigens dazu bestimmte Zunft der Packer. Kohl Pet. 2, 13; Die Wraker und Packer schlugen die auserlesenen Heringe in die Salztonnen. Hausbl. (56) 2, 239; Heringspacker x. — b) (s. a) im Schwarzwald von den Uhrenhändlern: Als Packer, wie man die eigentlichen Kommissionäre und Großhändler nennt. Auerbach Gr. 46; 63; ein Hund, der die Beute anpackt (s. d. 3) u. festhält: Die Hetzjagd, bei welcher Bären und Wölfe mit Packern (Bärenhunden) gehetzt werden. Grube 1, 72; Der Packer springt im Augenblick | heran, ihm einen Fang zu geben. Ramler F. 3, 80 x. Auch von Pers.: Die Hacker und Packer, die auf Etwas Einhackenden und es Packenden. Zelter 2, 165 x. — d) nam. zu a: Die Packerei, das Gepacke.

Zssg. z. B.: Ab- [1b]: Die Waare vom Wagen, den Wagen a., s. abladen; Hat ihm den Bündel abgepackt. G. 1, 108, abgenommen x., auch ohne Obj.: [Der Soldat] | hat abgepackt und aufgepackt (s. d. 2). 108 x. — An- [2], z. B.: 1) [2a] Der Hund packt das Wild, der Häscher den Dieb an; Alle Haken der Seele, die an die Eindrücke der wirklichen Natur a. sollen, werden abgeschliffen. Claudius 1, 45; Die Sache auf seine eigne Weise anzupacken. Danzel 226; Simplicissimus 1, 475; Wo du [Hund] ehrliche Reisende anpackst. V. 2, 87; Od. 10, 116; Weise Erzn. 387 x. — 2) [2b] Dieses Bild packte seine Phantasie so gewaltsam an. JP. 26, 46; 39, 19; Hat mich's doch angepackt, wie der Schwindel. Sch. 137a x. — 3) dazu (1): Der Anpacker u. ähnl. die imperat. Bildung: Packan (vgl. Greif 3) als Bez. eines Häschers und nam. als Hundename, z. B.: Packan, ein alter Wolfshund. Goldammer Lith. 126; Grimm M. 120; Sch. Mus. 17; Da blafft an der Pforte P. (–⏑). V. 1, 63, seltner ⏑– (z. B. 140) x. — Auf- [1]: 1) packend aufladen: Waaren a. auf den Wagen, auf das Lastthier, dem Lastthier (s. aufbürden); Dem willigen Esel wird Alles aufgepackt. Lessing

Br. 2, 380; Der Koffer stand geruhig aufgepackt an seiner alten Stelle [auf dem Wagen]. G. 25, 101; 15, 132; Du hast so Viel schon aufgepackt | und doch nichts Rechtes eingesackt. 12, 257; 7, 110; Rückert Morg. 2, 58; Den Packsattel a. Mal. 2, 40; Den Fortgang der Welt mit immer neu aufgepackten Zeitgestalten unter dem Sinnbilde eines Kanals vorstellen. Thümmel 6, 157; Mit dem kleinen Hügel, den er . . seinem Rucken aufgepackt hat. W. 21, 159; Merck 1, 118 ꝛc. — 2) s. 1 und [1d] ohne Obj., zunächst von Soldaten ꝛc., die sich zum Abmarsch, Abzug rüsten: Da packt man auf [die Beute] | und rennt heraus. G. 10, 227; 1, 108, s. ab-p., und daher übrtr. (vgl. aufbrechen 5): Wir packen auf und ziehen weiter. L.; Das Schlimmste hierbei ist nur, daß ich nicht gleich morgen a. kann. 12, 376 ꝛc. — 3) (s. 1) refl.: Viel zudringlicher noch packet sich Amor uns auf. G. 1, 307. — 4) [1d] im Partic.: Schwarze Klippen, furchtbar aufgepackt. Tieck 8, 56. auf einander gepackt, aufgethürmt. — 5) selten st. aus-p. (vgl. aufbinden 1). Adelung. — 6) [2] packen und dann emporheben: Der böse Feind hat mit glühender Kralle die schwarze Felsenmasse aufgepackt und . . hinabgeschmettert. Görres Ber. 96. — Aus- [1b]: 1) Die (eingepackten) Sachen aus dem Koffer, den Koffer a.; Den zu verkaufenden Kram a., s. auskramen 2; Uli packte aus, Pack um Pack. Gotthelf U. 1, 230; Die geheimen Schubfächer a. Thümmel 2, 209 ꝛc.; Noch unausgepackt. JKohl Par. 3, 79. Dazu: Auspackung, schwzr.: So wartete er die Auspacketen ab. Gotthelf G. 189 ꝛc. — 2) (s. 1 und auskramen 2; ein-p. 1c), übrtr.: Neuigkeiten a.; Da Eberhard einen so gutwilligen Abnehmer fand, packte er allerlei kunterbuntes Zeug aus. Auerbach Ab. 213; Gt. 298; So packte er bei seiner Frau aus, was er dachte. Gotthelf G. 245; Wer packt hier solche Prahlereien aus? Schlegel Sch. 2, 1 ꝛc. — 3) nach Campe: Einen a., ausschelten, und dazu: Die Auspacke, die Schelte. — Be-: packend oder mit Gepäck beladen: Der bepackte Bote. G. 18, 30; W. 1, 96 ꝛc.; Mit Bepackung seines Zwerchsacks. 232. — Ein-: 1) [1]: a) eig.: in einen Raum oder in einen Pack(en), in ein Packet, Bündel packen: Zeug in den Koffer e.; Waaren e., emballieren, auch: Die zur Schau ausgelegten Waaren, den Kram wieder e., z. B.: Packt seinen Kram von Perlen und Rubinen | hübsch wieder ein und fuhrt sich ab. W. 10, 74 ꝛc., daher übrtr., s. c; auch ohne Obj. [1d]: So pack denn ein, lieb Frauchen! [zur Reise]. Gkingk 2, 135, und refl.: Sich e. (in Pelze ꝛc.), sich recht einhüllen, einmummeln. G. Stein 3, 21. Dazu: Einpacker [6a]. L. 10, 127. — b) scherzh. für essen (die Speisen gleichsam in den Wanst packen): Auf den Geiz hin zu essen und einzupacken. Gotthelf 5, 163; Sch. 278 ꝛc., s. einschlagen. — c) übrtr. von den zum Abzug e-den, den Markt abbauenden (s. d. 4) Krämern, die Nichts mehr feil bieten können od. dürfen, s. [1d u. e]: Die Frau war fruher schön, aber sie hat jetzt gewaltig eingepackt ꝛc.; Pack nur deine Weisheit od. mit deiner Weisheit ein!, du findest hier keinen Abnehmer, Hörer dafür, bringst sie nicht an den Mann (s. den Ggsz. aus-p. 2), schweig!; Vor solch gelehrtem Mann muß ich mit meiner Weisheit e.; Wer jetzund den Fuchs nicht nach den Haaren streicht, | . . der mache sich geschickt, bei Zeiten einzupacken [abzuziehn, sich zu packen]. Günther 419; 944; 1107; „Du willst nicht fliehn? | die Krähe drohet, dir die Augen auszuhacken.“ | Das ist die Folge nicht, deßwegen einzupacken. Lichtwer 140 ꝛc., s. zusammen-p. 2. — 2) [2] eingreifen (selten): Sah . . ihre Hand in seinen Arm e. JP. 26, 124. — Er- [2]: packend ergreifen: Wenn er [der Leu] . . gierig ihn [den Raub] erpackt. H. 151a; Wann mein Fluch im Sturm dich erpackt. 250b; Das Tyrannis | heimlich uns beschlichen hat, uns erpackt. Droysen A. 2, 64; Müllner 1, 2, 60; JP. 7, 14; Daß ihn Nichts recht erpacke [1b] und Alles nur lustig umspiele. 22, 128 ꝛc. — Fort-: 1) tr. [1a] packend fortlegen: Die Waare f. od. weg-p. ꝛc. — 2) refl. [1e]: Pack dich fort! Cham. 3, 92; Prutz Woch. 25; V. Sh. 3, 421; Wenn sie sich nicht fortpackten. W. Luc. 5, 290, vgl.: Ich solle mich weg-p. G. 28, 175. — Her-, Hin- ꝛc.: 1) tr. [1a]: Nimm die hergepackte Waare fort, Die Waare auf den Tisch hin-p.; Er kauft ein feines Körbchen ein, | packt seine schöne Frucht hinein. Nicolai 1, 14 ꝛc. — 2) refl. [1e]: Entbot, er möchte sich sogleich heraus-p. JvMüller 10, 31; Wenn ihr euch nicht sogleich hinwegpackt. G. 26, 69 ꝛc. — I. Über- [1a]: 1) packend über Etwas legen: Du mußt Stroh u., damit es nicht gescheuert wird ꝛc. (s. II.). — 2) Gepacktes in einen andern Raum packen (vgl. um-p.): Ein Theil der Ladung wird auf die Leichterschiffe übergepackt, s. überladen II. — 3) zuw. st. II (s. d. 2). — II. Über-: 1) mit Übergepacktem (s. I. 1) bedecken, oben be-p.: Die Möbel mussen beim Transport mit Stroh überpackt [oder be-, verpackt] werden ꝛc. (s. 2). — 2) übermäßig be-p., s. überladen I, — auch zuw. als trennbare Zssg. (s. I. 3): Die hoch auf dem schweren | übergepackten Wagen auf Betten saßen. G. 5, 9, vgl.: Die Spur bezeichnend bequemer, überpackter Wägen, worin Vornehme, Reiche und so manche Andere dahinrollen. 19, 96, was wohl zu 1 gehört: Wagen, auf denen oben Gepäck liegt. — I. Um-: 1) [1a] anders packen: Die Heringe um-p. ꝛc. — 2) [1a] herum-p., packend um Etwas herumlegen (s. II. 1). — 3) [2a] Etwas packen oder ergreifen, indem man den Arm ꝛc. darum schlingt, s. umfassen II. 1. — II. Um-: 1) [1] mit Umgepacktem (I. 2) bedecken. — 2) s. I. 3. — Ver- [1]: 1) emballieren, gehörig ein-p.: Waaren in Stroh, in eine Kiste ver-p.; Alle zarteren Bäume . . werden in Stroh und Matten verpackt. Kohl Pet. 1, 73 ꝛc. Dazu: Verpackung, das V. und: das dazu Dienende, Emballage: Der in dem geheimnißvollen Pack nach Lösung unendlicher Verpackungen eine alte französische Grammatik findet. Vischer Asth. 1, 351. — 2) (s. 1) zum Einpacken verbrauchen: Ich habe keine Emballage mehr, ich habe alle verpackt (selten). — 3) packend, räumend, ordnend verlegen: Ich kann die Briefe nicht finden, ich habe sie verpackt. — Weg-: fort-p. (s. d.). — Zu-: 1) [1a] z. B.: a) packend hinzufügen: Ich habe (zu) den bestellten Büchern noch einige zur Ansicht zugepackt. — b) packend zustopfen, ausfüllen: Die Lücke mit Stroh z. ꝛc. — 2) [2a] zugreifen, um fest zu halten: Der Hund packt auf die Beute zu ꝛc. — Zusammen-: 1) in Bezug auf mehrere Subj.: gemeinschaftlich packen [1; 2]. — 2) in Bezug auf mehrere Obj.: sie packend [1] zusammenlegen, ein-p. (s. d. 1): Wie zierlich gepackt [sind die Sachen]! | auf unsre Reise | zusammengepackt! G. 8, 61; Wir packten zusammen [das Gepäck] und setzten uns in den Wagen. 19, 76; In der Hölle selbst können widerwärtig Gesinnte . . so eng nicht zusammengepackt sein. 116; Zusammenpack ich meine Habe [als hier unnütz ꝛc.]. Platen 6, 5; Stilling 3, 44; W. 1, 232; Packe deine Familie und deine Sachen zusammen [zum Abzug]. 9, 276; Er packte also alle die schönen Sachen, die er . . hätte sagen können, ganz gelassen zusammen. 13, 45 (s. ein-p. 1c), schwieg ꝛc.; auch: Wenn Lavater's Gesichtszüge sich dem Beschauenden frei hergaben, so waren die Basedow'schen zusammengepackt und wie nach innen gezogen. G. 22, 206, s. [1c].

III. Pack-en, -ern: s. pak ꝛc.

Päckerei, f.; -en: Packet: Die Annahme von P-en bis zum Gewicht von 20 Pfd. Bekanntmach. d. Berl. Postamts v. 20 Dec. 1861 ꝛc.

* Packet (frz.), n., -(e)s; -e; -chen, lein; -: ein Pack (s. d. 1, nam. auch 1b), nam. insofern er zur Beförderung best. und demgemäß verpackt ist: Ein kleines P. G. 6, 346; Ein P., das Norberg mit der Post geschickt. 16, 1; Ein P-chen poetisches Allerlei. Zelt. 2, 94; Mein „Paket“ [Bündel zur Reise ꝛc.] war gemacht, ich hoffte wieder einige gute Zeit mit Ihnen zuzubringen. Sch. 2, 178; Mein ganz P. [Briefe] an Kinsky, Matthes Thurn, | an Oxenstiern, an Arnheim führt er bei sich. Sch. 361a; Blätter deines gehaltreichen P-leins. Zelter 5, 258 ꝛc.; Taback-P-e. Schücking Mark. 1, 3 ꝛc. Sprchwörtl. (nach Frz.): Doch muß ich mein | P. nur wagen. L. Nath. 1, 6, risquer le paquet, etwas von zweifelhaftem Erfolg unternehmen; Einem sein P. abgeben, donner à quelqu'un son paquet, ihm auf eine feine Weise etwas Treffendes, auf ihn Gemünztes sagen: Dies ist eine unserm Autor eigene Art, Jemanden im Vorbeigehen und, ohne daß von ihm die Rede zu sein scheint, mit einem lächelnden Seitenblick sein „Paquet“ abzugeben. W. HSat. 1, 149; Im Schimpfen steht ihm Riedel redlich bei, aber auch dieser soll in dem dritten Theil der antiquarischen Briefe sein Paket [sein Theil] bekommen. L. 12, 235 ꝛc. — Ungw. Petenung: Auf . . P.-Booten (⏑⏑⏑⏑). Sch. 26a. — -ieren tr.: verpacken. „Paketierung“. Sch. G. 2, 264.

* Pá(c)kfong (chin.), n., -s; 0: Neusilber.

* Pädagóg (gr.), m., -en; -en: Erzieher. — -ik, f.; -en: Lehre oder Lehrbuch von der Erziehung. — -isch, a.: die Erziehung betreffend, vgl.: Aus erziehlichen Gründen. Wichsenzt Zehn Jahr 231; Erzieherische Narrheit. JP. 1, 32 ꝛc. — -ium, n., -s; -ien: Erziehungsanstalt; höhere Schule (vgl. Gymnasium).

Padde, f.; -n: (niederd.) Kröte (1 und 6). Brem. Wörterb.; Bernd ꝛc. und vgl. Anm. zu Fuß ꝛc. patschen ꝛc.: Kroch eine mißgestaltete P. aus dem [...] hervor. Klethe (Hoffmann Märch. f. Jung u. Alt [...]) Frösche, „Padden“, Unken. Rollenhagen Fr. 661; [...] Schildpadden, | so kleiner [als die Schildkröten] [...] Große Schild-P-n. Joetsen 174a; 151a ꝛc. Dazu: [...] n., -(e)s; -e: Schildkrott (s. d.), z. B.: Schildkröte[...] selig seid ihr zu preisen mit eurem Patt. Droysen A. 2, [...] und gw. Zssg.: Das Schildpat. Karmarsch 3, [...] Schildpat. Lenz Nat. 3, 7; Kamm von Schildpatt [...] 1, 107; Georg. 2, 463; Meinst du denn, ich habe [...] von Schildpatt oder von Krebsschalen? W. Luc. 1, [...] und dazu: Schildpattene Dose (JGJacobi 1, [...] Laute (V. H. 1, 186), aus Schildpatt, vgl.: [...] siebenspännigem Berg-Schildpatt. V. Arat 53.

* Päderást (gr.), m., -en; -en: Knabenschänder, mit derberem Volksausdr.: Arschficker, [...]der ꝛc.; veralt.: Florenzer (Fischart B. 165b) ꝛc., [...] (Sulzer 5, 283a) ꝛc. — -ie, f.; -(e)n: Knabenschändung, „griechische (s. d.) Liebe“. Zelter 2, [...]

* Pad-ischáh (pers.), m., -s, uv. (Freiligrath [...] 5, 359); uv., -s: Sultan, Kaiser. — -óggen (...), pl.: Stockschläge, Prügel. Musäus M. 4, 41, vgl.: [...] hat wohl keine Menschenseel knuten, patocken lassen [...] 2, 165; Man ließ ihm die Bodoggen geben, [...] bekennen sollte. Gellert 4, 351 ꝛc., s. russ. batog, [...]

Päs-el, -ese: s. Bas ꝛc.

Päff: 1) interj. Tonw. (s. paffen), nam. einen Schuß nachahmend (vgl. baff), — mit hellerem [...] piff, mit dumpfrem puff — z. B.: P.! fiel ein [...] Auerbach D. 1, 97; Falk Mensch. 136; G. 9, 111; [...] 3, 40; 164; 296; Ramler F. 1, 62; V. 4, 131 ꝛc. Piff, p. Auerbach Tag. 17; Uhland 350; Puff! p. [...] Par. 3, 146; P., p., puff, p.! Gryphius 1, 327, [...] p., puff! Arnim Sch. 2, 176 ꝛc.; Piff, p., paf! [...]brenner Sprch. Th. 11, vgl.: Pumm, puff, piff, [...] platteratauz, geht der Tanz [die Schlacht] los. [...] Lammf. 1, 22 ꝛc. Auch zur Bez. des Plötzlichen, [...] Eintretenden, s. bardauz und z. B.: Eh man [...] sah, p.! hatten wir einen Mann. G. 34, 216 ꝛc. — 2) [...] -s; -e: a) ein Schuß. — b) ein paffender Zug [...] der Tabackspfeife (Schmauch): Schmauchen und [...] ihre Lippen | als ein Paffchen Krollteback! [...] d. Mus. 1779) S. 238, vgl. (seltner): Rauchen . . [...] Tschibuk mit so hochwichtiger Miene, als ob von [...] Puff, den sie ausblasen, das Schicksal eines [...] hinge. Bodenstedt 1, 366. — c) vkl.: Päffchen, [...] — -en, intr. (haben) und zuw. tr.: den Ton [...] hervorbringen, — nam. mit den Lippen beim Taback-rauchen und daher: stark, qualmend rauchen, [...]chen: Sie pafften aus ihren kurzen Pfeifen. Auerbach [...] 1, 222; Dicke, schwarze Wolken von sich p-t. Lahn [...] Zeit. 9, 367); Junkers p-d seine Pfeife an. [...] 239; 2, 71; Leb. 3, 26; Ferd. 1, 110. Zssg., [...] von rauchen, schmauchen. Sprchwörtl. verallgemeinert: Daß es nur so pafft — stark, recht gehörig ꝛc. [...] puffen ꝛc.

* Pag-amént (it., s. Diez 248), n., -(e)s; -e: Zahlung; Aufgeld; Scheidemünze; zusammengeschmolznes Silber von geringem Gehalt, s. Frisch [...] und z. B. Mathesius Lbr. 201b ꝛc. — -ät, m., -s; -e: die Karte No. 1 im Tarokspiel. Lchmber 152, [...] 354 ꝛc. — -e (frz. pāshe), m., -n; -n; -n: Edelknabe (s. d. 1), junger Adliger zur Bedienung fürstlicher Personen (s. Böttiger Sab. 302): Ich will ein treuer P. | um den Gebieter stehn. Cham. 3, 28; Er [...] zum P-n . . Der Knabe ꝛc. G. 1, 176; 135 ꝛc.; Jagd-P., den Fürsten auf der Jagd bedienend. Ribbe 2, [...]

1, 76 ꝛc.: **Kammer-, Leib-, Reise-P.** ꝛc. — ca (lat.), f.; -s, uv. (Hackländer Hdl. 2, 131): Blatt- z. — **-inieren**, tr.: die Seiten eines Buchs ꝛc. h der Reihe beziffern. — **-öde**, f.; -n (m., -n;); -n-: 1) indischer, chinesischer Götzentempel und darin verehrte Götze (ind. bhagawat), — auch etc.: Deutschland verehrt zu vielerlei P-n. Platen 4, 1; Des Unkunst drohender P. | gängelte die klägliche rde | an dem Leitseil der Möncherei. Brunner Gd. 68 ꝛc. 2) (f. 1) kleine Porcellanfigur, nam. mit wackeln- n Kopf: Weg .. dem P-n Lama | auf den Wackelkopf. mie 26 ꝛc. — 3) Name mehrerer Schnecken: Die P.. rbo pagodus; Die kleine P.. T. tectum persicum.

Pah! interj.: sehr häufig st. bah (f. d. 1), vgl. j. — **Pähle** ꝛc.: f. Paale ꝛc. — **Pählen**: f. pälen.

° **Paille** (frz. pålj), a.: strohgelb, gw. o. Flexions- hen (f. kokelikot): Ich will p. Band nehmen. G. 9, 3, auch als sächl. Hw. (uv.; 0): Handschuhe in P. then R. 3, 174; Das P. steht ihr gut ꝛc.

° **Pair** (frz. pār), m., -s; -s, (-e); -s-: ein an nd und Würde Gleicher, z. B.: Eurer eignen Knechte zu sein | und zu Gericht zu sitzen mit dem Bauer. Sch. b ꝛc., nam. Bez. der höchsten, dem Könige eben- tigen Vasallen: Sein nächster Vetter und sein erster 458a; Schlegel Sh. 6, 358; Die stolzen „Päre“. re 1, 203 ꝛc., später: Mitglied der „P-s-Kammer“ gl.: Herren-, Oberhaus). — In England ent- chend: **Peer** (pir), m., -s; -s, z. B.: Wer in der weiter sind meines Gleichen? | nur Könige sind meine ! Sch. 412a; 434a ꝛc.

Pak! interj.: Tonnachahmung der Entenstimme. -en, -ern, intr. (haben): schnattern (von Enten), . mit „ck“, z. B.: Da kamen Enten und packerten um . V. Er. 1, 8. Dazu: Das Gepäk(er), Entengeschnat- ; Mit .. des Entrichs und der Entelein | herzhaftem ... geracker. V. Gd. 6, 251.

° **Pak-fong**: f. Packfong. — **-otille** (frz. -otīlje), -n: **Schiff.**: was auf dem Schiff ohne besondre Bezahlung mitgenommen werden darf, sowohl von Reisenden (Passagiergut), als auch von den Ma- en und dem Kapitän, für eigne Rechnung da- zu handeln (Portage).

° **Pakt**: 1) f. Pack 1h und 2d. — 2) (lat.) m., s; -e. — **-um**, n., -s; -a, -en: ein abgeschloß- Vertrag (f. paciscieren und Pacht): Einen P. schlie- Brachvogel BW. 1, 150; G. 11, 58 ꝛc.), veralt.: m (Bandenreiher 61a); Ein P-um mit dem Urian en. JMüller Lind. 2, 234; Gewisse gemeinschaftliche e die man geschlossen. Sch. 106a ꝛc.; **Ehe-P-en**, zw. lebten über das Eigenthum der künftigen Eheleute z. Beredung, -Stiftung, -Zarter); Der **Reise-P.** ... eben gemacht. Auge Rev. 2, 153; **Teufels-P.** ꝛc. **-ieren**, tr.: durch einen Vertrag feststellen, verein- en: Paktierte Verfassung, Ggst. oktroyierte.

° **Pal-adin** (it.), m., -(e)s; -e: 1) tapfrer Rit- — zunächst am Hofe (und im Palast) Karl des ... hen, dann verallgemeinert: Freiligrath SW. 1, 51; ... traumt der P.. der uns beschützte [Max Piccolomini]. 339a; W. 12, 164; 20, 186 ꝛc. — 2) f. Palatin. 3) fälschl. st. Baladin (f. d.): Ein kleiner P. | von n Buom. W. 15, 197, f. Anm. 315. — **-ais** (frz. . ..., uv.; uv. (im Genit. und Mz. mit lautendem): Palast. — **-ander** (it.), f.; -n: Art plattes iff. Adelung. — **-anke** (frz.), f.; -n: Verschan- g durch Pfahlwerk: Wie die P-n er am ersten über- ... Günther 405, vgl. Brem. Wörterb. 3, 328 und Diez . — **-ankin** (ind.), m., -(e)s; -e, — auch (in Ausspr. -ankéng), m., -s; -s: Tragsänfte: Sie ... in ihren P. getragen. W. 10, 102; Während die ... mit ihrer Gesellschaftsdame in P-en den Berg her- getragen werd. Heine Lut. 2, 267 ꝛc. — **-äontologie**, (e)n: „Alterthumskunde des organischen Lebens“. ... R. 1, 266, dazu: Paläontolog, -isch ꝛc. — ..., m. (n.), uv.; uv., -se: Burg-Halle als einzel- Gebäude, Pfalz (f. d. und Palast, Anm., vergl. ... Gl. 421; Benecke ꝛc.): Ein Bergfried hob mächtig ... ragende Mauerkrone über den weiten „Pallas“. ... (53) 1, 271; Der P. wurde in Preußen **Aemter** [f. d.] genannt. Körner Sch. 4, 253; Einen hohen P. Simrock Gudr. 105 ꝛc.

° **Palást** (lat. – ⏑), m. (n.), -(e)s; Paläste, (-e); Palästchen, -lein; -: Fürsten- oder fürstliche Wohnung (vgl. Schloß): Seine Kinder läßt der Groß- herzog nicht in einem Pallast, sondern in einem **Hause** er- ziehen. Forster Jt. 1, 93 ꝛc.; übertr., z. B.: Nun ward der Seele P. (– ⏑) mir zum Kerker. Schlegel Sh. 5, 224 ꝛc.

Anm. Aus lat. palatium, mhd. palas (f. d., vgl. Palais und Pfalz, ahd. phalanza ꝛc., mhd. phalenze, phalze, pfalze ꝛc.). Doppelbeton. (f. u.) trochäisch wie mhd. oder jambisch (wie Palais). V. 1, 187 empfiehlt für Jenes die Schreibw. **Pallast**, für Dies: **Palast** (f. Damast und vgl. Sanders Orth. 39), jene findet sich z. B. schon bei Luther 1. Kön. 16, 18; 21, 1; 2, 15, 25; 20, 18 ꝛc. und sich daran schließend die Mz.: Die **Pallast**. 2. Chr. 36, 19; Ps. 48, 14; 144, 12; Spr. 3, 9; Jes. 23, 13; 32, 14; Jer. 6, 5; 22, 14; 49, 27; Klag. 2, 5; 7; Amos 1, 7; 12, 14 ꝛc. und im Dat.: Werden Dornen wachsen in ihren Pallasten, Nesseln und Disteln in ihren Schlössern. Jes. 34, 13; 13, 22; Ps. 45, 4; 122, 7; Amos 3, 10; 6, 8 ꝛc. Heute gw. nur die umgelautete Mz. **Paläste**. G. 1, 97; Sch. 22a ꝛc. und demgemäß verkl.: **Palästchen**. Veralt. auch neutr.: Wenn ein starker Gewapneter sein Pallast bewahret. Luk. 11, 21; Jer. 9, 21; Sein bestürmt P. (⏑ –). Gryphius Tr. 355 v. 470 ꝛc. In den um eine Silbe verlängerten Formen liegt heute gw. der Ton auf der zweiten Silbe, während in den zweisilbigen Formen troch. und jamb. Betonung vorkommt (f. o., vgl. Altar, Anm.), z. B.: Nach dem Pallast (– ⏑) .. Am Pallaste (⏑ – ⏑). Platen 4, 285 ꝛc.; ferner auf der zweiten Silbe betont, z. B. H. 175a; G. 6, 19; 7, 151; 13, 247; 331; Opitz 1, 13 v. 146; Platen 4, 345; Kamler F. 3, 104; Rückert Morg. 1, 226; Sch. 411b; Stolberg Jl. 18, 435; V. ebd.; 6, 500; Od. 3, 398; 13, 2; W. 20, 113 ꝛc. und so zumeist auch in den Zsstzg. (f. d.), dagegen – ⏑, z. B. Droysen A. 3, 268; Freiligrath 1, 158; 246; SW. 3, 173; 178 ꝛc.; H. 15, 190; 312; Sch. 219a; Schlegel Sh. 8, 224; Tiedge 2, 203 ꝛc. Scherzh. Fortbild.: Vermilitärt und **bepalastet** [mit einem P. versehn]. Glaßbrenner Rein. 14 ꝛc.

Zsstzg. vgl. die von Schloß, wobei jedoch zu be- merken, daß bei P. der Begriff des Hohen, Groß- artigen, Prachtvollen entschiedner hervortritt, weßhalb man z. B. gw. Jagd-, Lust-Schloß ꝛc. sagt, ohne daß doch die entsprechenden Zsstzg. von P. ganz ungebräuch- lich wären (f. u.), z. B.: **Eis-**: In Petersburg wurde 1740 ein E. gebaut, f. Freiligrath Ça 15 ꝛc.; übertr.: Des Gletschers E. Matthison 132; Die Meßstadt .. ein schimmern- der, durchsichtiger E. JP. 42, 158; Auf dem E. | des Schreck- horns. Sch. 523b; Aus grönländischem E. | schwankt der Win- ter hervor. V. 3, 3 ꝛc. — **Fée(e)n-**: Sylphen, von denen die Feenpaläste bedient zu werden pflegten. W. 2, 44, f. Glas-, Zauber-P. — **Gárten-**: Campe, f. Garten- haus. — **Glás-**: aus Glas, z. B. in Feenmärchen; dann nam. auch in neuerer Zeit: Gebäude für große (Welt-) Ausstellungen (vgl. Glashaus): Der G. in Hydepark ... Lebendig werden die Märchen, dort steht ein G. Glaßbrenner Gd. 158, ebenso: Krystall-P. — **Hóch-**: hochragender: Des Königs H. G. 12, 173; Aus ihren Hochpalästen | in der Armuth niedre Hütten. Rückert Morg. 1, 29. — **Hóf-**: Platen 4, 299. — **Káiser-, Kö- nigs-**. — **Krystáll-**: f. Glas-P. — **Lúst-**: Ein Residenzschloß muß prächtig, ein L. schön und geziert [zier- lich] sein. Kant SchG. 9, üblicher: Lustschloß (f. o.). — **Mármor-**: f. Stein-P. V. H. 2, 295 ꝛc. — **Mönchs-**: ein palastartiges Kloster. Reichard 79. — **Réichs-**: H. 13, 165. — **Residénz-**. — **Sóm- mer-**: als Sommerwohnung, Ggst. Winter-P. Mat- thison G. 1, 392. — **Stéin-**: aus Stein erbaut. Freiligrath 1, 143, so Marmor-P. ꝛc. — **Wáld-**: der Wald, als eine prachtvolle Wohnung betrachtet. Hack- länder Hdl. 1, 199, vgl. Blätterdom ꝛc. — **Wínter-**: f. Sommer-P. Kohl Pet. — **Wóhn-**: Matthison G. 1, 390. — **Wólken-**: z. B. in die Wolken ragender. Gr. 56, doch vergl. auch Luftschloß. — **Záuber-**: zauberischer (feenhafter) Palast. ebd. ꝛc.

° **Palästra** (gr.), f.; -s: Ringbahn.

° **Palatin** (lat.): 1) m., -s; -e: Pfalzgraf; Vicekönig in Ungarn, dazu: **Palatinat**, n., -(e)s; -e: Amt und Gebiet eines P-s. — 2) m. (n.), -(e)s; -e, -s (Thümmel 7, 182). — **-e**, f.; -n: eine schmale niederhängende Halsbedeckung für Damen, aus leichtem Stoff oder aus Pelz (f. Pelzkragen, Boa — eig. die „pfälzische“ Mode, — nach der pfälzischen Princessin Charlotte, die sie am Hofe Ludwig XIV. einführte): Gemalt neumodisch Band, | die leichtsten P-en. G. 7, 119; Er schielte nach dem P-e. Rabner 4, 387; 2, 13; Sah man einen P. | auf Cytherens Busen schwimmen? Weiße Lor. 63; Nach P-en, die sich ein wenig verschoben, zu schie- len. W. 15, 75; Ein zartes P.. zu dünn, Etwas zu decken, | ist doch bemüht, die Brust verrätherisch zu verstecken. Zachariä 1, 23. Auch: Meinen mardern [mardernen] **Paladin** .. gegen einen neumodischen vertauschen. Wagner Kind. 20, und Tracht für Männer (?): Der P. OMüller Stadtsch. 1, 122.

° **Paláver** (engl. pelæwer), n., -s; 0: Geschwätz. Scherr Gr. 1, 200; Pilg. 1, 61; Rem. 2, 6 ꝛc., f. Sanders Kutr. 162 und vgl. Brit. Theatre (Leipz. 1828) 870b ꝛc.

Päle ꝛc.: f. Paale ꝛc.

Pälen, tr.: **Gärb.**, nam. in Zsstzg.: **Ab-p.** (ab- röhlen), die Häute enthaaren. Karmarsch 2, 582, vgl. Pohl.

° **Pal-epuntsch**: f. Punsch. — **-etot** (frz. pålleto), m., -s; -s: weiter, tief niederreichender Überzieher für Männer, Sack-, Gehrock (f. Diez 701). Gutzkow R. 8, 384 ꝛc. — **-ette**, f.; -n: Scheibe, auf der die Maler ihre Farbe mischen und die sie, nam. an der Staffelei malend, gw. auf dem durch ein Loch derselben hindurch gesteckten Daumen der linken Hand halten. H. 13, 64 ꝛc., „Farbenbrett“. Campe. — **-ieren**: f. polieren. — **-impsést** (gr.), m., -(e)s; -e: eine nach Abkratzung der ursprüngl. Handschrift neubeschriebne Pergament- rolle, vgl.: Ihr Gesicht glich einem Koder p-us, wo unter der neuschwarzen Mönchsschrift eines Kirchenvatertextes die halb erloschenen Verse eines altgriechischen Liebesdichters her- vorlauschen. Heine Reis. 1, 184. — **-indrom**, n., -(e)s; -e: Etwas, das auch rückwärts gelesen einen Sinn giebt, und nam.: ein Räthsel über ein solches Wort, „Rückläufer“, vgl. Logogriph. — **-ing**: f. Paaling. — **-ingenesie** (gr.), f.; -(e)n: Wiedergeburt. G. 32, 230; JP. Kat. 1, 1 ꝛc. — **-inodie**, f.; -en: (poetischer) Widerruf, vgl.: So stimmte Stesichorus seine Leier um und sang in einer andern Ode, welche er die P. nannte, so viel Schönes [von der früher geschmähten Helena]. W. Luc. 3, 324; Eine P. ins Schlimmere anstimmen. 5, 170; P. will ich singen, aber nicht mit der belegten Brust, womit ich Be- leidigung seiche. Hamann (Mendelssohn 5, 428) ꝛc. — **-inūr**, m., -s, uv.; -e: bei Virgil der Steuermann des Äneas, dann allgm. = Steuermann, z. B. Nicolai 1, 9; W. 25, 61 ꝛc. — **-isade** ꝛc.: f. Pallisade ꝛc.

° **Páll**: f. Palle. — **-ādium** (gr.), n., -s; -adi-en: 1) (**Myth.**) ein Bild der Pallas, das in manchen Städten auf das sorgfältigste aufbewahrt wurde, weil daran die Erhaltung der Stadt selbst geknüpft war, — daher verallgemeinert: etwas sorgfältig zu Schützendes, wovon das Wohl abhängt, Heiligthum ꝛc.: Das P. der Freiheit ꝛc. — 2) (o. Mz.) **Chem.**: ein in Platin- u. Gold-Erzen vorkommendes bläulichweißes Metall. Verbind. z. B.: Schwefel-, Cyan-P. ꝛc. — **-ampūr** (ind.), m., -s; -s: gewürfelte baumwollne Zitzdecken. Karmarsch 2, 319. — **-as** (gr.), f.; 0: 1) **Mythol.**: Minerva: Im Denken ist sie P. ganz. H. — 2) **Astron.**: einer der Asteroiden. — **-asch** (slaw.), m., -es; -e: Seitengewehr mit breiter, grader Klinge: Hoch den blitzenden P. geschwungen. Fouqué Gd. 1, 71; Dr. 1, 318; Den wuchtigen P. unter dem Arm. Höfer B. 110; Die P-e blank gezogen. Laube DrW. 5, 196; Tieck N. 5, 224 ꝛc., f. Bernd. — **-ast**: f. Palast. — **-e**, f.; -n: die am Brat- und Gangspill den Rücklauf der Wellen hindern- den Sperrkegel. Ähnlich: Die **Stell-P-n** der Kap- perle ꝛc. Dazu: Pall winden, ein Spill so weit drehn, daß die P-n eingreifen, f. Brem. Wörterb. 3, 286. — **-iatīv** (frz. -tīw), n., -(e)s; -e: ein Mittel, wo- durch ein Übel nicht gehoben, sondern nur hingehalten oder gelindert wird. — **-isāde**, f.; -n: Schanzpfahl; Verschanzung durch solche Pfähle, — auch übertr.: Wälle, Pallisaden. Börne 2, 284; [Der Igel] richtet aus sich selber gleichsam lebendige Pallisaden auf. Brockes 9, 302; In die allzuengen P-n des Aristoteles und Batteux einkeilen. Sch. 102a. — **-isadieren**, tr.: verschanzen. Prutz Woch. 93 ꝛc.

oft: Be-p., z. B.: Keinen Schirm, als den Stand, in den sie sich verpallisadieret. G. 11, 76 ꝛc. — -ium (lat.), n., -s; -ien: Bischofsmantel: Das P. [Bisthum] zu kaufen. Luther SW. 26, 52.

* **Palm** (lat.), m., -(e)s, -en; -e, -en: 1) ein Längenmaß, soweit man mit der ausgestreckten Hand (s. Palme 1 und palmen 1) spannen kann, Spanne (etwa = $^2/_3$ Fuß, doch nach Zeit und Ort versch., s. Bobrik), auch, nam. bei der Best. des Durchmessers von Rundhölzern ꝛc., dem bekanntlich eine $3^{11}/_{100}$ mal größre Peripherie entspricht, = Handbreit: Kruzifixe, einen P. groß. G. 28, 52; 294; 31, 403; Daß das Wasser darin über drei P-en stand. 61; Der Durchmesser .. enthält .. 250 P-e. Heinse A. 2, 95; Die Höhe macht 232 P-e. 1, 259; Die Figur hat acht römische P-en. L. 11, 204; Er war fünf Fuß und einen halben P. hoch. W. 21, 257; Ein drei P-en hohes Bild. 5; Säule, die acht und einen halben P-en im Durchmesser hielt. Winckelmann M. 1, 482; Fünf römische P-en hoch. ebd.; In der Länge hält es 26 römische P-en. ebd.; Zwei P-en hoch ... einen P-en groß. 277a; Von einem P-en hoch. 271a; Von einem halben P. 253a ꝛc., selten Mz. uv.: Acht P. hoch ꝛc. — 2) s. Palme 2a; b. — -e, f.; -n: Pälmchen, lein; -n-, Palm-: 1) flache Hand: Auf einem weniger flachen Theile des Körpers als die P. der Hand ist. König (DMus. 1, 1, 126); Die P. seiner Hand öffnen. Sealsfield Leg. 1, 157; 2, 96; 3, 33; Mit seinen Händen grub er den halbgefrornen Boden auf; der Kiesel schnitt in seine erstarrten P-en. 176 ꝛc., s. Palm und palmen. — 2) Name von Pflanzen und Pflanzentheilen: a) eig. und zunächst der die Datteln (s. d.) bringende Baum (Phoenix dactylifera), der für manche Völker des Orients die fast ausschließliche Nahrungsquelle ist (vgl. P-n-Jüngling) und die sog. Zweige desselben, d. h. die abgeweißten (s. d.) großen, gefiederten Blätter, vgl.: Wo die Dattel-P. im Großen angebaut wird, nicht um Früchte von ihr zu erhalten, sondern P-n oder durch entzogenes Sonnenlicht weiß gewordene Blätter (feuilles étiolées). Humboldt Kl.Schr. 1, 264. Diese Zweige dienen zu mannigfachem Gebrauch, z. B. als Besen: Fliesen mit schmutziger P. gekehrt. V. H. 2, 162, vgl.: Beschen von Zwerg-P-n. G. 23, 292 ꝛc.; ferner nam. bei den Alten als Preis des Sieges (s. b), als Zeichen der Freude und seligen Wonne (z. B.: Angethan mit weißen Kleidern und P-n in ihren Händen. Off. 7, 9, wie denn so auch oft die Engel dargestellt werden, z. B. W. 10, 146 ꝛc.), der Festfeier, z. B. bei den Juden zur Feier eines Siegs (1. Macc. 13, 51; 2, 10, 7), des Lauberhüttenfestes (3. Mos. 23, 40; Neh. 8, 15, — daher noch: Juden-P.) ꝛc., s. nam.: Nahmen sie P-n-Zweige und gingen hinaus ihm [den einziehenden Christus] entgegen und schrieen: Hosiannah ꝛc. Joh. 12, 13; daher zum Andenken an diesen Einzug: der Palmsonntag und die Palmwoche (vor Ostern), vgl. auch in der kathol. Kirche: Palm-Esel (z. B. Fischart B. 14b), ein am Palmsonntag in feierlicher Procession umhergeführter hölzerner Esel, s. Schm. 1, 281 und vgl.: Vor Zeiten hat man in der Schule gespielt, daß sie sind auf dem Esel geritten und haben P-en geschossen. Luther SW. 2, 197. Auch heißen P. oder Palm (m.) die am Palmsonntag in der Kirche (in Ermanglung echter P-n) geweiheten Büschel von Zweigen der Sahl- oder Palmweide (Streich-P., Salix caprea), der Stechpalme, des Sebenbaums, der Mistel ꝛc. Schm., vgl.: Im Vatikan bedient man sich | Palmsonntags echter P-n. | .. Muß im Gebirg zu diesem Brauch | Stech-P-n gar verwenden. | Zuletzt, man will ein grünes Reis, | so nimmt man Weidenzweige ꝛc. G. 2, 216. Verallgemeinert auch P., Palm (m.), Oster-P., die wolligen Blüthenknospen (Kätzchen) der Weiden, Erlen, Haseln ꝛc.: Die Haarweide bekommt auch im Frühjahr ganz rauhe P-n. Döbel 3, 28a; 20b; Wollig hing der Weide Pälmchen. V. 4, 44, (dazu: Palmzeit, die Zeit dieser Blüthen, nam. in Bezug auf die daraus Honig — den sog. Palm- oder Frühlingshonig — saugenden Bienen) und so auch die Blüthenzweige, z. B.: Verschwenderisch war der Palm von der Hausthüre der Braut bis zur Kirche ausgestreut. Kinkel E. 137; auch übertr. auf die Bäume selbst, s. Brem. Wörterb. und z. B.: Nur wird man vornherein irre, wenn man nicht weiß, daß unter dem Palmbaum die Stech-P. gemeint ist. G. 32, 153; Zweiglein des Sevenbaums, so wir gemeiniglich Palmbaum nennen. Voß Th. 42; Die Schwarzpappel, Populus nigra, Palmbaum. Nemnich ꝛc. Ferner auch = Knospe, Auge der Rebe: Wann die P-n an den Reben ausschlagen. Coler Hausb. 4, 19 ꝛc. (schwerlich hier als deutsches Urwort, s. Adelung, Schm.), s. c. — b) Insofern die P. (Palmzweig) als Zeichen und Preis des erkämpften Sieges gilt (s. a), in vielfacher Anwendung nam. in gehobner Rede, s. nam. Kranz 1a, z. B.: Nach der P. ringen. Guhrauer Leff. 1, 59; Die P. zu erstreben, | die mir nach bangem Kampf die süße Ruhe beut. ESchulze 3, 292; Die P. erringen (G. 12, 42; 29, 105), erhalten (338), nehmen (Schlegel Gäs. 1, 2), sich brechen (Cham. 4, 19) ꝛc.; Einem (oder einem Gegst.) die P. reichen, geben (Kohl A. 2, 158), ertheilen (Cham. 6, 263), zuerkennen (Reinhard G. 150; Vogt Oc. 2, 165) ꝛc.; Die P. winkt Einem (Cham. 4, 150; Kl. M. 13, 105); Es blüht die P. schon hienieden | jedem schönen, gläubigen Gefühl. ESchulze 3, 78; Ihm blieb die P. Humboldt K. 2, 217 ꝛc.; Erzähle meine Werk' und meiner P-n Lohn. Gryphius Fr. 14; Wie voll Schmerz der Besiegte [Hengst], wie stolz der Palm' er [der siegende] einherging. V. Georg. 3, 102 ꝛc., vgl.: Im höchsten p-nreichsten Stande Roms. Schlegel Haml. 1, 1; Einem die Sieges-P. reichen; Mit Sieges-P-n umlaubt. Musäus M. 1, 142 ꝛc. Auch m.: Hast errungen manchen Palm. Spee Tr. 305 ꝛc. — c) Zssg. zu a, z. B. bei Oken, der fünf Ordnungen der P-n aufstellt: Mark-P-n (mit den Zünften: Ader-, Drossel-, Zellen-P-n); Schaft-P-n (mit den Zünften: Holz-, Rinden-, Stengel-P-n); Stamm-P-n (mit den Zünften: Bast-, Laub-, Wurzel-P-n); Blüthen-P-n (mit den Zünften: Blumen-, Gröps-, Samen-P-n); und Frucht- oder eig. P-n (mit den Zünften: Apfel-, Beeren-, Nuß-, Pflaumen-P-n. — ferner: Ast-P., Hyphæna, das Bdellium liefernd; Backen-P., deren Frucht die maldivische Nuß; Brech-P., Taliera, mit brechenerregendem Saft in den Blättern; Brenn-P., Caryota, deren Rinde Brennen und Jucken der Haut erregt; Cigarren-P., Licuala, deren schmale Blättchen zu Hülsen für Cigarren dienen; Dattel-P., s. a; Fächer-P., Borassus („Wein-P."); Fackel-P., Sagus taedifera, deren Holz zu Fackeln dient; Juden-P., s. a; Kau-P., Areca catechu, deren Früchte, mit Betelblättern oder Kalk gemischt, den in Indien so gw. gekauten Pinang liefern; Kohl-P., Euterpe oleracea (s. Palmenkohl); Kokus-P., Cocus nucifera, die Kokusnüsse liefernd; Mandel-P., Attalea; Most-P., Oenocarpus, eine Art Wein liefernd; Netz-P., Manicaria, mit netzartiger Kolbenscheide; Öl-P., Elæis (Avoira elaïs), deren Früchte das Palmöl liefern; Sago-P., Sagus Rumphii, deren Mark das Sago (s. d.) liefert; Schirm-P., Corypha, s. Wachs-P.; Sieges-P., s. b; Stech-P., Ilex aquifolium (s. a und Hülse 2, Christ-, Myrtendorn); Ruscus aculeatus (Mäusedorn); Streich-P., Salix caprea (s. a); Wachs-P., Corypha cerifera (s. Schirm-P.), Art Wachs liefernd; Wein-P., Mauritia vinosa, mit weinartigem Saft; auch = Fächer- und Zucker-P.; Zucker-P., Gomutus saccharifer, auch ein weinartiges Getränk liefernd (s. Wein-P.); Zwerg-P., Chamaerops, zu Besen (s. a), Körben, Seilen dienend ꝛc. — -en, tr.: 1) Schiff.: a) auf ein Tau holen (s. d. 2a), in dem man eine Hand über die andre anschlägt (s. Palm). — b) refl. in Zssg.: Sich auf-p.: an einem Tau in die Höhe klettern, indem man eine Hand über die andre anschlägt. — 2) in Zssg.: Be-p.: mit Palmen (s. d. 2a und b) versehn, s. palmig und belorbeeren: Weil die Schriftlinge gern bepalmt und gespalmt sein wollen. Jahn B. 14; Den Helden windet man bepalmte Siegeskränze. Lohenstein Ros. 63; Hyac. 65; Jordan's bepalmter [palmen-reicher, -bewachsner] Strom. Opitz W. 4, 209 ꝛc. — -ig, a.: bepalmt: Vom Ufer des p-en Indus. W. 26, 296. — -ist, m., -en; -en: Palm-Eichhorn (s. d.).

Palte, f.; -n: Pulte (s. d.): Die Elsen lagen hinter ihm, die P-n im Meer wurden fester. Alexis H. 1, 1, 212; P., Pulte = Lappen ꝛc., vgl. Brem. Wörterb. 3, 257; Schütze Holst. 3, 118; Frisch.

* **Palude** (it.), f.; -n: Salzgarten (s. d.).

Pamel, m., -s; uv.; -chen: (niederd.) ein G[ebäck] mit Hefe (s. Hefenbrot) aus feinerem Mehl, [...] flach und schmal, an den beiden Enden zugespitzt, [in] der Form eines länglichen Blatts, in Pommern, Me[ck]lenb. ꝛc., z. B.: Griez-P., aus Griezmehl; Zucker[-P.], aus Semmelmehl, mit Zucker ꝛc.; Bracken (?) [...] und Pammel. Rollenhagen Fr. 423, vgl. bei Frisch: [...]ten (in Stettin), also wohl Verkl. von Pam (?)

Pamp, m., -(e)s; -e: (mundartl.) brei[ar]tige dicke (nam. zu dicke) Masse, auch: Pampf, m. (Schm. 1, 283); Pampe, f. und bei Campe, Weinhold ꝛc.: Pam[pe], m. Bernd, s. pampen.

* **Pampa** (span.), f.; -s: große grasreiche E[bene] in Südamerika.

Pamp-e, f.; -n: 1) s. Pamp. — 2) eine pa[m]pende weibl. Pers., Leckerin. — -el: s. pampeln.

* **Pampel-mus** (frz.), f.; -e. — -muse, f.; -n: ein dem Pomeranzenbaum ähnlicher Baum, Citrus decumana, u. dessen (oft kopfgroße) Frucht mit [...]schmeckendem rothem Fleisch (frz. pamplemousse): Quitten, Feigen, Pampelmus. Brockes 9, 153; Es [...] die Aloe und Pampelmus. Ders. (Weichmann 2, [...]) auch: Pompelmus. Adelung (holländ. pompelmoes): In Westindien sind solche unter dem Namen Shaddock bekannt; zu Batavia aber und in den ostindischen Inseln werden sie Pompelmusen genannt. Forster R. 1, 311; [...] 291 ꝛc.; Wie eine dicke Pumpelmus, in der [...] ist. Tieck N. 7, 156; Oken 3, 1318, vgl. etwa [...] „Pampel" als Bez. für ein rundes Ding. Schm. 1, [...]

Pampeln, intr. (haben): schwebend hangen [und] so hin und her bewegen: Da hanget und pampelt [zwi]schen Himmel und Erden. Luther 6, 27a; Ich lasse die [...]messe fahren, p. und schweben, wie sie pampeln [...] 67b; Lose, flatternd, p-d. SW. 64, 147 ꝛc., vgl. [...]meln (s. d. u. Anm.) ampeln, hampeln u.: [...] gambeln. Wildermuth Heim. 178 ꝛc., ferner: [...] pampel (s. Hampelmann u. Schm. 1, 264 und [...])

Pamp-en, intr. (haben): sich vollstopfen [mit] Speise; naschen (s. Stalder 1, 126), in [...] leben (s. Pamp, schlampampen und engl. pamp[er]) s. Weinhold 67a; Schütze Holst. 3, 155): Sie [...] daß meine Leute nicht schlampen und p. und [...]ordentlich sind. Quistorp 2, 56 (nach Möser 1, [...] es aber heißt: daß meine Leute noch keinen [...] Durch P. wird das Glück nie Frau. V. Sk. 2, [...] Anm.: lustig leben, vgl. JP. HS. 54. — -er, m., uv.: 1) pampende Pers. — 2) Kartensp.: der [...] Ober (von frz. pampre, Weinblatt). Bernd.

* **Pamphlet** (engl.), n., -s; -e, -s: Flugschrift. — -ist, m., -en; -en: Pamphlet-Schreiber.

* **Pamuchel** (slaw.), m., -s; uv.; f.; -n: [Dorsch] (s. d. 1): Gadus callarias: In Preußen heißt er [...] 6, 154; vgl.: Pomucheln. Canitz 233; Mit den [...] Pomucheln. Alexwald 1, 35 ꝛc.

* **Pan** (gr.), m., -s; 0: Myth. ein Feld[gott] (bei Spätern auch als Gott des Alls), s. [...] -acée (gr.-frz.), f.; -(e)n: „Heilmittel für Alles" G. 2, 259; Das ist meine P., doch halten die [...] Ärzte Nichts auf solche Alles heilende Mittel. [...] 39; Thümmel 1, 15; Die P. für alle Seelen[...] Hoffnung. W. 11, 175; Nach einem gesunden [...] besten aller P-en. 15, 74 ꝛc. — -aché (frz. [...]) bunt gestreift: Schwarz, weiß, gelb, p. [...] nam. v. Gefrornem, das aus verschiedenartigen [...]sen besteht oder von Blumen, Früchten (auch: [...]chiert, spr.: -schiert). — -ade, f.; -en: [...] Brei von Milchbrot, mit Wasser, Milch, Sahne [...] Bouillon gekocht. Schnidler Kochb. 10; auch = [Brot]suppe. — -ama, m., -s; -s: Strohhut für [...] wie sie in Panama (in Mittel-Amerika) geflochten werden. — -athenäen (gr.), pl.: ein Fest der Athene im alten Athen. — -dämonium, n., -s; -ien: 1) Tempel für alle Dämonen. — 2) (s. 1) in chr[istl.] Auffassung: das Reich der bösen Geister: Es ist [...] Pandämonion, das wahre Pantheon [s. d.] ist [...] warten. W. 18, 147. — -äne, f.; -n (Cham. [...]) eine Art Palme, Pandanus, auch: Der Pandang[...] Palmnußbaum. Forster R. 1, 205; Oken 3, 607 ꝛc. —

…dekten (gr.), pl.: eine Sammlung von Rechtsent-
…idungen, die Justinian seinem Gesetzbuch einver-
…ibte. — -dör, n., -s: -e: ein lautenähnliches
…aiteninstrument (s. Mandoline): Wenn Nauwach das
| läßt hören. Fleming 59; Flöt', Harfen und P. Opitz 1,
… 2c. auch: Pandora, Pandore, und: Wobei sie
…ckleid auf der Pandura begleiteten. W. 18, 268 (gr.
…ϱα). — -dúr: 1) s. Pandor. — 2) m., -en;
…: Art ungrischer leichtbekleideter Soldaten, mit Pi-
…en und langen türk. Messern bewaffnet (nach dem
…f. in Nieder-Ungarn benannt?), — auch übertr.:
raubsüchtiger wilder Mensch. Gotthelf Sch. 100. —
…él, n., -(e)s; -e. — (-e), f.; -en: Brettbeklei-
…g des untern Theils der Wände in einem Zimmer
…felwerk): Hohes P. von Eichenholz .. umgab die
…ie mehrere Fuß hoch. Lewald Hel. 2, 220 2c., vergl.
engl. Form): Mit schönem Holzwerk, welches Pannel
, man aber minder glücklich Boiserie genannt wird, ge-
… Kiste Sh. 1, 45, mit Anm.: Pannel, ouvrage
…ns oder Stuckelarbeit, s. Panneau. — -é(e)len,
…lieren, tr.: mit Paneelen bekleiden: Die eichene
…selung [Paneele], die rings umher lief. Ruge Rev. 1,
. — -egyriker (gr.), m., -s; uv.: Lobredner. —
…yrikus, m., uv., -se: Lobrede. Ramler F. 2, 269.
-egyrisch, a.: lobrednerisch, lobpreisend. — -egy-
…ren, tr.: lobpreisen: Einer, der Damen im Reifrocke
… Söhnchen vor-p. wollte. G. 32, 86 2c. — -ier,
-(e)s; -e: das (vereinzelt „der", Rückert 3, 274)
…ner (s. d.) eig. und übertr., als Das, dem man ge-
…et und nachfolgt: 4. Mos. 1, 52; 2, 2 ff.; Das
… hatte das P. der Zwillinge. Ap. 28, 11; Ein P. auf-
… Jer. 4, 6; 6, 1; Jes. 5, 26; 13, 2 2c.; Die Liebe
… P. über mir. Hohel. 2, 4; Sie glaubten, daran [an
…n Dramen] ein P. zu sehen, unter dessen Vorschrift
… was in der Jugend Wildes und Ungeschlachtes lebt,
…oll Raum machen durfte. G. 22, 155; Die Reime von
…er.., als das P. der Schönheit aufgesteckt. 33, 151;
… Pflichterfüllung .. hat sie zu ihrem P. erhoben. Le-
… W. 1, 33; Luther 5. 4a; Die nord'schen Lords, die
… S. verschworen, | ziehn meinem nach, sobald sie's fliegen
… Shakesp. Sh. 8, 202 2c.; Entrollt eur Blut-P. 7,
… s. Blutfahne 2c.); Feld-P. Gleim 4, 12; Der
… Haupt-P. Logau 2, 64; Fliegt immer, helles
…z-P., | den frommen Christen vor. Hölty 145;
…wehte das Siegs-P. 169; Reichs-P. Freiligrath
1, 16 2c. und namentl. sprchw.: Das Hasen-
…aufwerfen (Matzkus Lthr. 44b), ergreifen (Prus GschTh.
… ergreifen und mit Fersen hinter sich hauen (Luther SW.
…) 2c., spöttisch = fliehen, Ferjengeld geben 2c.,
…enpfad. — -ieren (frz.), tr.: Kochk.: das Zu-
…reitende in Eier und Butter eintauchen und darauf
…riebnem Brot 2c. umwenden, s. Scheibler Kochb. 11.
…ik, f., -s: Börsenspr.: ein auf panischem
…) Schrecken beruhendes Fallen der Börse, auch in
…frz. Schreibw.: Panique. — -isch (gr., lat.), a.:
…Pan (s. d.) herrührend, gew. nur in der Ver-
…: P-er Schrecken, eine die Menge plötzlich ohne
…hältnismäßig entsprechenden Grund ergreifende Be-
…ung, als deren Urheber bei den Alten Pan galt:
…lche Husaren verbreiten einen solchen p-en Schrecken
… das französische Heer, daß 10000 Mann vor 500 flohen.
… 44; P-er Allarm. 4, 296. — -kélt 2c.: s. Pan-
… z. B.: Bei vollen Nachtpankelen. Gryphius Br. 10. —
…, f.; -n: 1) (frz.) ein Zeug, ähnlich wie Sammt,
…mit längern und milder dichten Haaren, meist die
… seiden, der Einschlag wollen. — 2) weidm.:
…ungfeder des Falken. Lauk Br. 277, s. Wanne.
…neau (frz. nó) n., -s, -s (auch in frz. Schreibw.:
…): Baukunst 2c.: Feld (s. d. 6f), vergl. Füllung
…üllen 7c): In kleinen Kabinetten, wo die rothe Damast-
… war in schmalen P-x oder sonst unterbrochen vorkam.
6, 79. — -nel (engl., Pännel), n., -s; -s: Pa-
…(s. d.). — -ner: s. Banner. — -orama (gr.),
…-s; -s, -oramen: Rundgemälde, vergl. Diorama.
…sch 2c.: s. Pantsch 2c.

Pans-e, f.; -n: Panse (s. d.), z. B.: Babret 3,
… Brüe Kom. Dr. 3, 281 2c. und übertr.: Das Oster-
…brot in die P. des Bücherschranks hinein zu mähen. JP.
… 2c. Dazu: pansen, tr. u. Zsstzg., z. B.: Hoch-bepanste [geschichtete] Graskasten heimgetragen. Musäus M. 2, 72. — -en: 1) s. bansen u. Panse. — 2) s. Pauzen.

Pänster, m., n., -s; uv.: -: Mühlenb.: ein 2 Mahlgänge treibendes breites unterschlächtiges Rad (P-Rad, s. d., vgl. Stabrad, halb so breit und nur einen Mahlgang treibend, s. auch Straubrad), dazu: Stock-P., auf festem Lager unbeweglich liegend, wobei dann das überflüssige Wasser durch ein Fluder abfließt, Ggsz.: Zieh-P., mittels ein Haspelrads (der sogen. Ziehscheibe) höher oder niedriger zu stellen. Veralt. auch Panzer (wie mlat. lorica).

Pantal-on (it., frz. -óng), m., -s; -s (-one): 1) männl. Taufname, nam. bei den Venetianern üblich (s. Diez 422). — 2) (s. 1) eine kom. Charaktermaske der ital. Bühne, einen Alten in altvenetianischer Tracht darstellend, d. h. in der Zimarre (langem, kurzärmligem schwarzem Mantel) mit rothen Strumpfhosen (s. 2) 2c. Sch. 582; 862b. auch P-e. Döringer 626. Übertr. = Hans-Narre 2c., z. B.: Ein hohler windichter den Wichtigen machender atheniensischer P-e. W. Luc. 1, 172. — 3) (s. 1) langes weit herunterreichendes Beinkleid: P-s; Echt Wallener P-e. | mit Scharlach gezackte Schuhe. H. Sib 15. — 4) (s. 1.) ein von Pantaleon Hebenstreit (1718) erfundenes klavierartiges (veraltetes) Instrument, das mit Klöppeln gespielt wurde, dann auch = (Hammer-)Klavier 2c.: Klavierspielen hatte er .. auf einem schlechten P. gelernt. Möricke N. 541; So mache ich einen Gang auf dem Forteplano (Sie öffnet den P.). Sch. 211a; Am goldbezogenen P. Schubart 2, 221; Spindler Vog. 2, 407 2c. — -onnáde, f.; -n: Possenspiel (s. Pantalon 2).

Pänter, m., -s; uv.: (niederd.) ein dünnes Lineal, womit Schulmeister Kinder auf die Hand schlagen und — ein Schlag damit (vgl. pantschen 2 u. Pfote 2a).

• **Pánth-eismus** (gr.), m., uv.; 0: die Ansicht, daß das All die Gottheit selbst ist. — -eíst, m., -en; -en: Anhänger des Pantheismus (s. Allgötter). — -eístisch, a: den Pantheismus huldigend 2c. — -eon, n., -s; -s (-eóne, Sonnenberg D. 1, 467): (s. Pandämonium) ein allen Göttern gemeinsamer Tempel; auch übertr. und verallgemeinert: ein Heiligthum für alles Göttliche, Große, Schöne, ein der Erinnerung an die Vortrefflichsten geweihtes Gebäude 2c.: So verwünschte ich den gesammten Olymp, warf das ganze mythische P. [aus meinen Gedichten] weg. G. 21, 106; P., aller Götter Kirchen. Lutzer SW. 23, 264; Den ganzen Olymp schließet ein P. ein. Sch. 766; Wo das P. alles Schönen aus griechischer Erde sich hebt. Hölderlin H. 2, 29. — -er, m. (n.), -s; uv.: -: ein zum Katzengeschlecht gehöriges Raubthier, dessen rothgelbes Fell 5—7 Reihen außen schwarzer, innen brauner (rosenförmiger) Ringflecken hat, Felis pardus, schwer von verwandten Thieren zu scheiden u. oft damit verwechselt (s. Oken 7, 1600 ff.: Eppendorf 54; Raff 79; V. Georg. 192 u. Leopard, Anm.): Dem P. starrt das Rosenfell. Freiligrath 1, 57 2c.; P.-Thier 2c. — -ére (it.), f.; -n: weidm. ein zum Fang von allerlei (großen u. kleinen) Vögeln eingerichtetes Spiegelnetz.

• **Pant-in** (frz. pangténg), m., -s; -s: Hampelmännchen (eig. und übertr.): Lebendige P-s von lächerlichen Gaben. Hagedorn 1, XXXVI; Ein wahrer P., dergleichen die gallischen Damen vor Zeiten | am Halse trugen. W. 13, 72, vgl. Anm.: Die possierlichen kleinen Kartenmännchen, welche unter diesem Namen gegen die Mitte unsers [des 18ten] Jahrhunderts zur allgemeinen Unterhaltung der damaligen Elegants und Elegantes dienten 2c. 299. — -ine, f.; -n: 1) Färber.: Behufs des Färbens zusammengebundne Strähne Garns. — 2) (in Mecklenburg, Berlin 2c.) Art Holzschuh, Holz, Pantoffel, Patin (s. d.): Ob P-n dem Pantoffelmacher oder dem Schuhmacher oder dem Holzarbeiter zukommen. Volksz. 9, 199; Der Gebrauch von Holz-P-n. 238.

Pantóffel, m., -s; uv., -n; Pantöffelchen, ein; -: 1) Art bequemer Halbschuhe, mit kürzrem Oberleder, ohne Laschen und oft auch ohne Hinterleder: P., Stiefel, Hosen, Schuh. Brant N. 4, 18; Der Mann soll .. | immer gestiefelt sein, verbannt ist P. und Mütze. G. 5, 4; Indem sie schnell unter den Tisch reichte, ihre Pantöffelchen heraufholte... Die zierlichen Halbschuhe. G. 17, 24. — Die Vorhänge rauschen, klipp, klapp! die P-n fallen und husch! man ist nicht mehr allein. Ach, der liebe, der einzige Klang, wenn die Absätzchen auf den Boden aufschlagen! 2c. 25; Hörte er P. latschen. Kästner 2, 17; Sie haben [um groß zu erscheinen] hohe Hüte auf und unten hohe P-n. Keisersberg Post. 19; In der Hand die P-n, | ging ich auf Socken hinaus. V. 1, 54; Ihr entflog im Lauf der P. 2, 155 2c.; Dem Papst den P. küssen, vergl. Fußkuß; Den kurzsichtigen Starrköpfen, die, deine [Luther's] P-n in der Hand, den von dir gebahnten Weg schreiend, aber gleichgültig daherschlendern. L. 10, 130, wohl einerseits im Hinblick auf Horat. Sat. 1, 13 v. 15 (s. V. und nam. W. HB. 2, 192 von dem bäurischen Zünfter, der barfuß, die P. unterm Arm, zum Gastmahl herschreitet), andrerseits auch auf den päpstl. Fußkuß, so daß also die „Starrköpfe" als bäurische Päpstchen (s. L. 10, 168) erscheinen, doch s. Danzauer Less. 2, 178. — Sprchw.: a) Aus Stiefeln machen sich leicht P-n. G. 9, 111, es ist leicht, aus dem Großen das Kleine zu machen, umgekehrt aber schwer. — b) P., als Bez. des Regiments, nam. der Frau im Hause: Unter dem P. (der Frau 2c.) stehn. Gotter Sch. 38; Miller Siegw. 337; Mundt Rob. 1, 108; V. Br. 2, 17 2c.; Unter den P. kommen; Die Frau hat (Cham. 3, 100), führt (V. 2, 34), schwingt den P.; Wie sie mit ihnen nur wunderlich spielte und häufig auf die zierlichste Weise ihr Pantöffelchen über sie schwang. Eichendorf Lärm 61; Einen unterm P. haben (Klencke Parn. 1, 20), halten (vgl.: Die Narren in Respekt und den Pöbel unter dem P. zu halten, damit die Gescheiten es desto bequemer haben. Sch. 106a 2c.); Er ließ sich nicht durch Anspielungen auf den P. irre machen. Kinkel Jb. 2, 52; „Auf mich fiel [beim Tod der Frau] 's Mobiliar." So? „Die P-n auch?" Ihr stichelt. Müllner 5, 183; Das [so ein Unverheiratheter] ist sein eigner Herr .. | und, wenn's P-n merkt, so lacht es hinterm Tuche | und foppt und stichelt dann. 7, 135 2c., vgl.: P.-Knecht. 117; P.-Held 2c.; Als ihn die sel'ge Frau noch unterm Absatz hatte. 5, 179; Er sollt .. Herr im Hause sein, wenn die Frau nicht daheim ist und zum Zeichen zog er ihm einen Schuh aus und legt ihn aufs Himmelbette, daß er die Herrschaft und das Regiment behielte. Luther SW. 61, 208 2c., s. auch Hose 1; Hut 1c; Weiberleben; Messer und nam. pantoffeln 2. — 2) nach der Ähnlichkeit: a) Pantöffelchen, eine Pflanze, Cypripedium, (Marien-, Venusschuh), s. auch P.-Blume. — b) eine Art Leistschnecke, Patella fornicata. — c) eine versteinerte Muschel, Anomia sandalium, (P.-Muschel) 2c.

Anm. Aus it. pantofola 2c. „zweifelhafter Herkunft", s. Diez 250, vgl. Pantine 2. Auch mit Wegfall der ersten Silbe: Bringt Schlafrock, Toffeln. H. 21b; Bediene mich fremder Toffeln. W. Att. Mus. 2, 1, 89; Die Töffelchen. Heine Verm. 1, 132, niederd. Tuffel, schwed. toffel, russ. туфель 2c. Dem männl. Geschlecht entspricht die uv. Mz. (s. o.), doch überwiegt heute: P-n (s. o. und z. B. Cham. 4, 231; G. 20, 71; 26, 171; Gutzkow R. 144; 9, 369; Hebel 3, 4; W. HB. 2, 192 2c.).

Zsstzg. vergl. die von Schuhe, z. B.: Atlas-: Atlaspantöffelchen. Körner Sch. 3, 323. — Filz-: Auf F-n leise herausgeschlichen. Kinkel E. 159, s. Socke. — Hexen-: Das Hexenpantöffelein. JP. Sat. 1, 134. — Holz-: Klapp-P. mit Holzsohle, Holzschuh. Prutz Mus. 1, 63; Die Holzpantöffelchen. Pfizer Nov. 102. — Klapp-: ohne Hinterleder, und deßhalb beim Gehn klappend (Ggsz.: Quartier-P.). Auerbach Dv. 341; Lemme SchwM. 1, 60 2c., auch: Schlapp-P-n. Prutz Mus. 1, 63 vgl. auch Bär-Latschen, Babuschen 2c.

Pantóffeln, tr.: 1) Gärb.: Demnächst wird nochmals gekrispelt, endlich pantoffelt, d. h. mit einem mit Kork [s. Pantoffelholz] belegten Holz gerieben. Karmarsch 2, 565; Wenn den gekrispelten Ledern ein besonderer Glanz gegeben werden soll, so werden sie „pantoffelt." Knapp Techn. 2, 666 2c. — 2) unter dem Pantoffel (s. d. 1b) halten, das Pantoffelregiment üben: Den dicken behäbigen Papa scheint sie zu p. Lschücking Gs. E. 4, 214; Der Amtsdiener pantoffelte sie [die ihm vorgesetzte obrigkeitl. Gewalt, den Vogt]. Mark. 2, 43; Wie er .. von dieser handfesten Wirthin pantoffelt wird. Woldau N. 2, 215 2c. Minder korrekt (s. benedeien, Anm.): Der gute Alte merkte nicht, daß er auch gepantoffelt wurde. Gotthelf 5, 120.

• **Pantomim** (gr.), m., -s, -en; -e, -en. — -e,

m., -n; -n: 1) Schauspieler, der ohne Worte durch Gebärden das Darzustellende ausdrückt, auch verallgemeinert: Der P-e der neuern Zeiten hat kein Vorrecht vor dem P-en der ältern (s. 2). Engel 8, 91 Gaukler, Spaßmacher und P-en. W. 13, 54 ꝛc., auch P-iker, P-ist (Adelung). — 2) das Gebärdenspiel und die Kunst des P-en (1), z. B.: Der P. [die Gesten]. JoMüller 14, 208 ꝛc., häufiger: Die Pantomime. L. 7, 52 ꝛc., Mz. P-en (Gebärden, Gesten). — -isch, a.: durch Pantomimen oder Gebärden ausgedrückt.

Pan(t)sch, m., -es; -e: 1) s. Panzen und Anm. - 2) Mansch (s. d.). Schm. 1, 288; Weinhold; Bernd ꝛc. als (verächtl.) Bez. eines Getränks = Gebräu: Ein warmer Weinpunsch, gegen welchen der Krickwitzer nur Weinpantsch ist. Holtei Lammf. 1, 180 u. ohne verächtl. Nebensinn, z. B.: von Champagner: Hielt seine Lobrede auf den Pantsch, den der Ochsenwirth veuve Cliquot .. nannte. Mensch 1, 10 ꝛc. — -en, tr. u. intr. (haben): 1) manschen, klatschend und plätschernd in Flüssigkeiten hantieren ꝛc.: Im Wasser p. Adelung; Den Wein p. (mischen, fälschen). Ders.; Weinhold; In den Apotheken geht es nicht zum reinlichsten her, sondern gepantscht und gemantscht. Golz 3, 147; Die Seide am Flusse zu pantschen [spülen], um sie von aller anhängenden Farbenbrühe zu reinigen. Karmarsch 2, 785; [Die Heinzelmännchen beim Küfer] gossen und pantschten | und mengten und manschten. Kopisch (Echtermeyer 222); Das pantscht gleich mitten in die Schale. Roquette Waldm. 79, plumpt, springt plätschernd hinein ꝛc. Dazu z. B.: Der Pöbel, worunter ich (sit venia verbo) nicht die Mistpantscher allein zu zählen Ursache habe. Sch. (Boas SchJug. 1, 248). Einer der im Mist herumpanscht (niederd.: Mistpetter) ꝛc. — 2) (s. 1) klatschend schlagen: Den Dritten pantscht' er auf den Bauch, | daß von ihm ging manch Seufzerhauch. Geibel Jun. 278; Der Bub ist gepantscht [durchgeprügelt], wie sich's gehört. Spindler Vog. 1, 159; 323; Schm., auch übertr.: Er griff sie an und siegte nicht | und kam gepanscht nach Haus. Sch. 12a ꝛc., s. patschen 2a u. vgl. Panzen und Anm.

Panzen (Pansen), m., -s; uv.: der erste Magen der Wiederkäuer, s. Blättermagen und vgl.: Magen, bei Roth-, Dam- und Rehwild, „Pansen, Wanst". Laube Prev. 274 ꝛc.; ferner = Wanst (s. d.) überh., auch = Kaldaune (s. d.): Mit leeren P. | ist schlecht tanzen, Sprchw., vergl.: Essen geht vor Spiel u. Tanz; Hat alle Tage Fleisch und Fische | und P. [Kaldaunen, Kuttelfleck] und Pastet. Claudius 3, 11; Daß mit leerem P. er | rennt hinein in das Prytaneion und heraus mit vollem rennt. P. Ar. 1, 113; Klatsch ihm den Bauch mit dem Eingeweid | und dem P. dort! [o Wursthändler] | Brav abgepanzt den Kerl den! 126 (vgl. pantschen 2).

Anm. „It. pancia ... frz. panse, Wanst, von lat. pantex, panticis... Daher it. panciera .. Panzer, [mhd. panzier ꝛc. n.] der Theil der Rüstung, der den Unterleib bedeckt". Diez 249, mhd. panze, m., Mundartl. Nbnf.: Pantsch, m., Adelung; Pan(t)sch. Grimm 1, 1119 ꝛc.; Panse. Brem. Wörterb. ꝛc., vgl. auch Panse ꝛc. — Mundartl. (wo aber wohl versch. Stämme zusammenfließen): Die Panse kleines Mädchen. Brem. Wörterb. 3, 291 (vergl. Frisch 1, 60b und Stalder 1, 133) oder Kind, z. B. auch: Vom Spiel erhitzt und vom Wachen, laut | sie zürnend Gift der Panze. FStolberg (Campe), vgl.: Der Pantsch: Klaps, Schlag (s. pantschen 2 u. Panter); kosende Bez. einer lieben Pers.; kleines Kind. Schm. Ferner: Der Panz(en) = Faß, nam. eins, das über 2 Eimer hält ꝛc. ebd.; Der Gärbepanzen, provinciell für „Schabebock", auf dem das Leder mit dem Schabeisen enthaart wird. Droysen A. 2, 340.

Panzer, m. (valt. n.), -s; uv.; -chen, lein; -: 1) (s. Panzen, Anm.) Brünne (s. d.), Brustharnisch, dann auch verallgemeinert = Harnisch (s. d., nam. G. 9, b): Er hatte ein schüppicht P. an. 1. Sam. 17, 4; 38 ꝛc.; Das war das erste „Panzer" und Harnisch, das ich anthät. Berlichingen 46, mit Anm.: Harnisch bedeutet die ganze geharnischte Rüstung, der P. aber Dasjenige, so man über den untern Leib gezogen; Ich lege mein Harnisch an in Gottes Namen, das P. oder Krebs [s. d. 3] der Gerechtigkeit ꝛc. Luther 1, 367a; Blut umströmte den P. V. Il. 5, 100 ꝛc.; Draht-, Ketten- (H. 160a), Ring-, Schuppen-, vgl. P.-Hemde u. z. B.: Der Winter .. in seinem vollen Schnee-P. Spindler Vog. 1, 220. — 2) (s. 1) etwas den Leib schützend Umgebendes, das schwer durchdringlich ist (vgl. Bernd), z. B.: a) Indem er .. seinen Rock zuknöpfte und nach dem Duffel-P. griff. MüggeAreb. 1, 202, noch dem dicken schützenden Überzieher aus Düffel. — b) weidm.: die vor den Schlägen des Wildschweins schützende Jacke (s. d., am Schluß) der gejackten (oder gepanzerten) Hunde. — c) Zoolog.: Die Gürtelthiere sind mit einem P. von knochenartigen vieleckigen Täfelchen bedeckt. Oken 7, 862; Der P.-Wels wird, nachdem man den P. abgezogen, gekocht. 6, 52 ꝛc. — 3) zuw. st. Armatur eines Magnets. — 4) valt. st. Panster (s. d.).

Panzern, tr.: 1) mit einem Panzer (eig. und übtr.) versehn (s. harnischen), oft Zssg. (s. d.): Sich od. einen Soldaten p.; Vom Kopf bis zum Fuß gepanzert; Gepanzerte oder gejackte (s. d.) Hunde; Sich gegen den Stachel der Verleumdung p.; Mich [Schildkröte] panzert die Natur vor deinen Tücken. Karlchin 274; Tiefer Abscheu gegen ihn panzerte ihr Ohr, ihre Augen, ihre Gedanken. OLudwig Himm. 174, sein Thun drang nicht in ihr Ohr ꝛc.; Er ist jedwedem Pfeil gepanzert. HKleist Hint. 58; Seinen gepanzerten Leib umrollten die rauchenden Dämpfe. Klinger Giaf. 586 ꝛc. und so im Partic. auch in Zssg., z. B.: Eisen-, erzgepanzert (V. 207b; Stolberg Il. 18, 105 ꝛc., s. erzumschirmt ꝛc.); Kieselgepanzerte Infusorien. Humboldt K. 1, 164; Rachegepanzert | steig' ich vom hohen Olympus herab. Sch. 13a, die Rache gleichsam als meine Rüstung tragend, durch Rachegedanken gestählt ꝛc. — 2) (selten): Einen Flicken auf Etwas p., ihn als Schutz gegen das Loch aufsetzen und befestigen. Ludojanda Amf. 37 ꝛc.

Zssg. zu 1, z. B.: Be-: Schlief er bepanzert im Kriegesgezelte. V. 66a; Seine [des Insekts] Muskeln sind noch so zart, daß harte Decken sie von außen b. müssen. H. Ab. 3, 118; Das Haupt behelmt, bepanzert Brust und Rücken. Stieckfuß Rol. 1, 11 ꝛc. — Ent-: des Panzers entkleiden. Tieck Troil. 3, 1 ꝛc. — Entgegen- (selten): Dein Busen ist allem Edlen entgegengepanzert. Arc. 2, 47. — Über-: Mit gewaltigen Gletschern überpanzert. Tschudi Th. 152. — Um-: Umpanzert von Ehrbarkeit. Alexis H. 2, 3, 70; In einer unverwahrten Stunde habe ich dieses umpanzerte Herz geöffnet und da haben sie mich schnell und gut getroffen. Börne 2, 156; Was gab dem Herrn M. die Dreistigkeit zu solcher Lüge? .. Die Zuversicht umpanzert ihn. Frzfr. 77; Priamus geschmeidig umpanzerter Sohn. V. 219a; Geh, Sterbender! Du darfst den Busen öffnen, | mir soll und muß die Pflicht das Herz um-p. Kotzebue NSch. 10, 303; Auch gegen den Zahn Ihrer Witzesschlange möchte ich mit dieser Zauberraute die Taube meiner Falschlosigkeit um-p. JP. Freih. 19; Durchs u-de Gewand. Rückert 2, 313; So gut umpanzert, daß er schuß- und degenfest war. Sch. 731a; Den todten Grund umpanzert ew'ges Eis. ESchulze 3, 262; Der Achaier erzumpanzertes Volk. V. Il. 2, 438 ꝛc. — Ver-: Der verpanzerte Kämpe; Welche nordische Sprache, mit ihren vielen starkleibigen, ein- oder zweisilbigen Wörtern, hinten und vorn mit rasselnden Konsonanten verpanzert. H. 176; In den Ritterzeiten verpanzerte man sich, um auf einander zu stechen. H. 11, 327; Sich scheinbar mit nichtigem Entsetzen v-d. Tieck N. 1, 72 ꝛc.

* **Pä-on** (gr.), m., -s; -öne: ein Versfuß aus drei Kürzen und einer Länge, nach deren Stelle er der erste, zweite, dritte, vierte P. heißt. — -oni-e, f.; -n: eine Pflanze, Paeonia, Gichtrose: Roth wie ein P., verderbt auch: Pione ꝛc., s. Bernd 202.

Pap: 1) interj. zur Bez. des geringsten Lauts (wie ihn selbst Kinder, die sonst noch nicht sprechen können, hervorbringen, s. Baba, Papa, Pappe): Sie meinen, weil er leider Gotts so schwach ist, wär Das ein Kinderspiel und sie brauchen nur P. zu sagen. Höfer Hausbl. (57) 1, 36; Ich will ihm Cigaretten versagen und laß ihn nicht P. sagen. JP. 3, 62 ꝛc., vgl. Zirp. — 2) s. Papagei und Dompfaff.

Papā, m., -s (uv.); -s; -chen (s. Sanders Progr. 73b): Kinderbez. für Vater (s. Mama und Anm.): Hofer ist der P. seines Volkes, ein guter Mann, aber schwach und abergläubisch. Börne 1, 197, der von dem unmündigen geliebte ꝛc., vrsch.: Vater; Cham. 3, 59; Gneiß, der Sohn, ist nun P. G. 3, 141; Vom Knie des P. zur Hand des Groß-P. taumeln. Körig Kl. 341; P-chen, Langbein 2, 216; Neige dich hübsch, mein Kind, und streich Ein P-chen! V. 2, 110; H. 2, 323; Th. 15, 14; ... hörte von dem ersten Sohn | P. der Held sich grüßen. ... Rom. 80; Sie kennen doch meinen P.? W. 15, 111

Anm. Wie Mama, Tonw. lallender Kinder (vgl. ... gr. πάπ(π)ας, lat. papa (daraus Papst, vgl. goth. pa... — ferner niederd. pape, unser Pfaffe, ahd. pfaffo, m... pfaffe; ferner russ. попъ, s. Pope 2), frz. papa ꝛc. (...) 250; ferner für Essen, lat., it. pap(p)a ꝛc. (s. ... 1, 290), unser „Pappe", Kinderbrei (Speise — ... derb. Pap. Schottel 1132a, dann verallgemeinert: ... Kleben und —: zusammengeklebtes dickes Papier ꝛc.). ... den Fortbild.: pappe(l)n = essen; päppeln = ... ꝛc. futtern. In der Kindersprache auch Pappe = P., ... Lieber Pappe, ich helfe dich. G. 7, 284, vgl. die ... Der P. (--) ist charmant. Müllner 6, 6, neben P. ... ebd. Auch (zunächst nach d. Engl.): Pa selbst ... laden. Sealsfield Leg. 2, 5, vgl. Ma 3, 9 st. Mama ... Bei dem Pa und der Ma um ihre Hand anzuhalten. ... net Leb. 7; 25; 83 u. gr. πᾶ, μᾶ. S. als ähnl. ... Tata, Dede, Atti, Baba ꝛc. u. z. B.: Wie die Kinder ... Väter Abbe heißen. Luther SW. 60, 163. Über ... wandl. vgl. Mama, Anm. und z. B. die Mz.: ... Gutzkow Beitr. z. Gesch. d. Liter. (1839) 1, 2... Par. 1, 171 ꝛc. Fortbild. z. B.: Kinder weiter ... auf den Knieen entgegen papäen. B. 225b ... παππάζω, s. die Anm., wo eine zweite Übersetzung ... ist: „Nie wird ein Kind vom Schoße sein „Papa!" ... ihm stammeln" ꝛc. Vgl. auch als Bez. der kleinen (... den) Kinder: Aber wenn wir uns genommen, | werden ... pa-papas kommen? G. 1, 91, s. nam. 8, 332 ... pappeln = plaudern ꝛc. (s. Papagei, Anm.).

Zssg. s. die von Vater, z. B.: Ein ... Zeit Verächter, ein Alt-P. V. 3, 186; Berg-P. ... Nemnich Bez. einer Art Nachtschatten, Solanum ... tanum; Des freigebigen Emigranten-P. [des ... Emigranten annehmenden Fürsten]. König Kl. ... Von der theuren Hand des Groß-P. JoMüller 6, ... In des Groß-P-s Schriften. 7; Mit der Miene ... P. Zschokke 8, 129 ꝛc.; Der Schwieger-P. ... luter Kerl. Tieck N. 3, 196; W. Luc. 5, 157; ... nung [des Mädchens, der „Regimentstochter"] ... Soldaten-P-s. Mozart 3, 179 ꝛc.

* **Papagei**, m., -en, -s, (uv.); -en, -e(... -ens, -: 1) eine Gattung Klettervögel, Psittacus, ... warmen Himmelsstrichen, mit dickem, starkem, ... allseitig abgerundetem Schnabel, der obre ... über den untern verlängert, — den Fraß mit den ... zum Schnabel führend und leicht sprechen ... Psittich, Sittich): Sie fragt den dämonisch-weisen ... P-en um Rath. G. 33, 275; Wie Staare und P-e ... richtet werden, Worte nachzusprechen. ... 170; Der Sittich grün .. Der P. [vom Sittich ... schieden]. Wackern. 2, 232 3, 11 (Ao. 1613); ... .. Der Sprachmeister seines P-en zu werden. .. ... Unterhaltung mit einem P. .. Den oft besagten ... 248 ff. ꝛc. — a) dazu als Klassen: Art- und ... P-en und sehr viele Arten, z. B. (s. Oken 7, ...) Alexanders-P., Ps. Alexandri; Amazonen-... Ps. amazonicus s. Loro; Ara-P., Ps. araraun... Damen-P., Ps. domicella; Lerchen-P., Ps. ... rius; Nacht-P., Steatornis caripensis; ... P., Ps. paradisi; Rüssel-P., Ps. Goliath; ... P., Kakadu (s. d.) ꝛc. — b) ausgedehnt auf ... ähnliche Vögel: Der deutsche P. (od. Trosch-... nia), die Mandelkrähe; ferner mehrere Arten ... beißern, z. B. Loxia enucleator, der ... pytiopsittacus, der Tannen-P., s. ... See- oder Meer-P., Alca arctica, s. ... — c) (valt.) der aus Holz ꝛc. gemachte Vogel ... der Schützen beim sog. Vogelschuß (s. Adler ... frz. papegai): Unsere .. Kirch, welche den ... allein hat können herabschießen. Kilchart B. 11a ꝛc., ... Wörterb. 3, 292. — 2) (s. 1) ein Fisch mit ... nung, Coryphaena psittacus. — 3) (s. 1) ... eine plappernde Person: Als sie sich zu Affen ... verkünstelten, ihre eigene Sprache aufgaben und ... fremde Mißtöne nachlallten. Jahn V. 373; 39 ... | ... so geneckt von einem P., | in dem ...

N. | reimwertete so hin. Schlegel Heinr. IV. 1. 1, 3 ꝛc. 4) Dazu: Papageienhaftes Nachplaudern ꝛc.

Anm. Mhd. papegân ꝛc., fremdher entlehnt, s. Diez. Die Schreibw. der letzten Silbe schwankt (od. schwankte mehr) zwischen gei, gey, gay und (niederd.): Schreie- n als ein Papagoi. V. Sh. 3, 106; Rabner 2, 15; einem Pappagoy. . . Die Gesellschaft des Pappa- Claudius Ros. 68a; Papagojen . . werden bei uns miche Raben genannt. Mandrelo 45b ꝛc., vgl.: Die rrim. Heine Reis. 3, 241 (wohl anspielend auf , gojim, Bez. der Nicht-Juden) und: Brauchen der Worte, die wir brauchen, wie die P-en. Luther SW. 252, nach andrer Lesart: Papegögen ꝛc. Über die nung s. o., nam. in 1 die Stelle aus W., ferner 16, 421, wo Belege aufgeführt sind für: Des P-s ; W. 12, 243); des P-en (Immermann; W. 15, ; so auch: Luther Sal. 57; Hungari 1, 560 ꝛc.); Dem ; W. 12, 236); dem P-en (W.; so auch H.); Den P. (König; Oehlenschläger: W., so auch B. ; den P-en (Alexis, so auch Brachvogel Narr. 35). Mz. P-en, s. o.; Oken; Hagedorn 2, 63; Ramler F. 1, , selten: Die P-e. Lewald Na. 3, 175. — Verkl. Adelung, häufiger in Koseform: Papchen, z. B. : Gleim 2, 150; Lieb 45; 53; Karschin 250; F. 1, 42; 43; W. 12, 244; 15, 216; Zachariä ; 251 ꝛc. (auch unverkl.: Der Pape. 285; Den n morgen. 284, s. Brem. Wörterb. 3, 292 u. Dem- östreich.: Der plauderische Paperl. AClara Etw. 103, vgl.: Schön Papelpapchen. H. 94a und: (e)l(e)n, pappern = schwätzen, babbeln (s. d.). ; Bernd; Schm. 1, 290; Plappern, pappeln und Fischart B. 211a; Kann doch so eine Weibszunge ssen, bis sie gepappelt hat, was sie weiß. vHorn 2, 262; Geschnattert und gepappelt und geträtscht. Lind. 4, 348 ꝛc.; Daß sie die Köpfe nur deßwegen mit den Schnäbeln pappern, damit das Wasser laufe. EWagner 10, 79 ꝛc., und bei Oken 7, 361 die Spielerei des Namens „vom Geier, wegen des krummen Schnabels, und weil sie pappeln — Pappelgeier“. — jedoch so viel sein kann, daß der Vogel mit einem breiteten Naturlaut (s. babbeln, Anm.) als der Pap- oder Schwätzer bez. ist. Dazu: Dessen Theorien für Paperlapáp [Geschwätz; Unsinn; dummer Schnack] sanz . . sind. Zschokke N. 13, 103 und oft interjektiv zur wegwerfend-verächtl. Bez. des von Jemand setten als Geschwätz ꝛc., z. B. Benedix 2, 236; 275; Am. 4, 11; Hausbl. (58) 2, 252; Mügge Nv. 72; 2, 244 ꝛc.; Papperlapáp! Auerbach Volksk. Paperlepapp! Eichendorff Phil. 90; Päperlepä! 330 ꝛc. — S. ferner: papeln (obrd.) = hätscheln, Adelung (vgl. päppeln).

Pap-ál (lat.), a.: päpstlich. — -ät, n., -(e)s; Papstthum. Luther SW. 64, 132. — -e, m., -n; -chen: s. Papagei, Anm. — -el, f.; -n: Arzn.: Knötchen, -Bläschen, Pustel: Das Knötchen (pa-) . . Die P. Bock Diagn. 590; 594 (vgl. Stippe). elx, -erlapáp(p) ꝛc., -ern: s. Papagei, Anm. eterie (frz.), f.; -(e)n: Papier-Handel, -Waare, nam. auch: eine Menge zierlicher Briefbogen in zugehörigen Umschlage.

Papier, n., -(e)s; -e; -chen; -: 1) künstlich aus enstoffen (Fasern, Bast) bereitete dünne Blätter, m. dazu dienen, darauf zu schreiben, zu drucken er Etwas darin zu verpacken ꝛc. (s. Zssg.). — Das jetzt allgm. übliche aus Lumpen fabricierte P. -Mühle ꝛc.): Feines, grobes, (Mittel-) P.; weißes, blaues, buntes oder türkisches, marmoriertes gemarmeltes (oder Marmor-) P., s. Zssg. am ; Ungebleichtes (oder Natur-), gebleichtes, unge- (oder Druck-), geleimtes (oder Schreib-) P.; , geripptes (s. d.), satiniertes P.; P. von einem Format (s. d. und Zssg.); Geschöpftes P. (s. -P.), beschnittenes, unbeschnittenes P.; P. ohn Ende P.); Ein Ballen, Ries, Buch, Bogen, Blatt Reines, unbeschriebnes, beschriebnes, schmutziges, zer- P.; P. zu Fidibus kniffen, zu Düten kleben; Etwas P. einwickeln; P. zum Zeichnen oder zu Zeichnungen, Karten, zu Tapeten, zum Notenschreiben ꝛc. (s. Z.): Liniiertes (oder Linien-) P.; Wasserzeichen (s. d.) im P. ꝛc. — a) nam. oft in Bezug auf das P. als Schreibmaterial: Das P. schlägt durch, fließt ꝛc., so auch: Seine Gedanken aufs P. werfen, so wie sie Einem in den Wurf kommen, niederschreiben; Etwas zu P. bringen, niederschreiben, koncipieren, z. B. G. 16, 197; W. 4, XIII ꝛc.; sprchw.: Das P. ist geduldig, es läßt sich Manches schreiben, was sich in der That nicht so verhält; Das P. wird nicht roth, erröthet nicht (über die Lügen ꝛc., wie der Sprechende); Auf dem P. — ist, verhält sich Das so, geht Das freilich ꝛc., wo dem Geschriebnen die Dinge der wirklichen Welt nicht oder nicht ganz entsprechen (s. II papieren 3); Wer es anders sagt, hat den Bau einer Heide nur . . auf dem P. versucht. Möser Ph. 2, 192; Der . . | erblaßt, jedoch, Gottlob! nur auf P. gestanden. Weismann 1, 27, den die Zeitung todt gesagt ꝛc. — b) (s. a) Ein P. = ein beschriebnes (od. bedrucktes) Blatt P., mit Rücksicht auf den Inhalt, Schriftstück ꝛc., nam. oft in Mz.: Man hat es unter seinen P-en [Schriften, Skripturen] gefunden; Du wolltest die Tagebücher deiner Reise mir . . mittheilen, bei dieser Gelegenheit so manches dahin Gehörige von P-en in Ordnung bringen ꝛc. G. 15, 9; Was der Götterbote für goldene P-chen der Aristarchen und Kröten herumträgt. 7, 214 [von den Blättern des von W. herausgegebnen deutschen Merkur]; Die abtrünnigen Ritter ließen sich von einem P. [von dem Brief des Kaisers] aus ihrem Raube verdrängen. Gutzkow R. 1, 96; Was steht in den P-en, daß ihr euch | so gar entfärbt. . . Die Wangen sind P. [so weiß, bleich]. Schlegel Sh. 7, 44; Gerichts-P-e [Akten] ꝛc., s. die Folg. — c) (s. b) Jemandes P-e, bes. Legitimations-, Policei-P-e, die Dokumente, die die Policei zu seiner Legitimation verlangt, bes. der Paß ꝛc.; Die Policei fand seine P-e nicht in Ordnung ꝛc., vgl.: Da wir dergleichen Ehrlichkeits-P-e nicht besaßen. Hackländer Erl. 1, 119. — d) (s. b) ein Dokument, Schriftstück, das einen best. Geldwerth hat u. vertritt, Geld-, Werth-P., z. B.: Sie empfangen inliegend 500 Thaler in sichern P-en (vgl. Ggst.: Inliegend P-e ohne Werth); Ein P. über 6000 Thaler zur ersten Hypothek auf dies Grundstück ist sehr sicher; Ein Hypotheken-P.; kaufmänn.: Wechselbrief (s. Brief 2): An der Börse Partser P-e von kurzer Sicht kaufen; Ein P. diskontieren ꝛc., so nam. auch: P-e, Staats-P-e, Staats-Schuldscheine, -Effekten ꝛc.; Die östreichischen P-e stehn schlecht, haben einen niedrigen Kours, sind gefallen, stehn weit unter Pari, steigen wieder um einige Procent ꝛc. — e) im Kartenspiel, scherzh. Bez. der einem Spieler zufallenden Karten: Schlechtes P.! darauf mache ich keinen Stich ꝛc. — 2) übertr., Bez. mancher Schnecken, z. B.: Türkisches P., Buccinum tuberosum; Conus minimus; Cypraea amethystea; Das eingerollte P., Bulla lignaria (P.-Rolle) ꝛc.

Anm. Gr. πάπυρος, lat. papyrus, zunächst die in Ägypten wachsende P.-Schnöte (Oken 3, 432) und das aus deren Bast gefertigte P., vgl.: Ein Torf von P. oder Nilschilf. W. Luc. 6, 295.

Zssg. sehr zahlreich zur Bez. der versch. Sorten [s. 1] ꝛc., wobei man nam. die Zusammenschiebungen mit den Farb-Ew. beachte, vgl.: Ein Packet in grauem P. und: in Grau-P., in inkorrekter Schreibweise: in grau P., vgl.: Mit Bunt-P. verziert. Kohl E. 3, 179 ꝛc.; Studien der Engländer auf blau und grau P. G. 31, 198 [etwa: gezeichnet]; Ein Büchlein . . | voll Pergament und weiß P. 6, 65 ꝛc., ferner z. B.: Akten-: starkes, dauerhaftes (weißes) Schreib-P., zu Akten gebraucht, Gerichts-, Kanzlei-P. — Baumwollen-: aus Baumwolle oder aus baumwollnen Lumpen, ähnlich „Seiden-P.“ — Berg-: papierdünner Asbest ꝛc., auch „Stein-P.“ — Brief-: zum Briefschreiben dienend, gw. leicht und dünn, Post-P. — Bütten-: aus dem Ganzzeug durch Schöpfen mit der Bütte fabriciert, Schöpf-, Hand-P., Ggst. Maschinen-P. — Druck-: ungeleimt, zu gw. Drucksachen, Ggst. Schreib-P. — Düten-: zu Geldduten, gw. beschriebnes Schreib-P. — Ehrlichkeits- [1c]. — Fernambuck-: mit Fernambuck gefärbt, s. Nadel-P., vgl. Lakmus-P. — Filtrier-: als Filter dienend: Das schwedische F. giebt nur ½ % Asche, da es mit fast ganz reinem Wasser dargestellt wird. Mitscherlich 1, 292. — Fließ-: Lösch-P. AClara Etw. 1, 236. — Geld- [1d]. — Gerichts-: [1a], auch = Akten-P. — Gicht-: ein als Pflaster gegen gichtische Schmerzen ꝛc. aufzulegendes Papier. — Glas-: Die letzte Glättung wird durch Abreiben mit G. (starkem Papier, worauf feines Glaspulver mittels eines Leimanstrichs befestigt ist) verrichtet. Karmarsch 1, 233. — Gold-: vergoldetes. Hackländer Hand. 2, 31, ähnl. Silber-P. ꝛc. — Hand-: Bütten-P. — Hypotheken- [1d]. — Kanzlei-: Akten-P. — Karten-: zu (Spiel-) Karten. — Kavalier-: Post-P. Thümmel 7, 166 ꝛc., auch bloß „Kavalier“. ebd.; Zachariä 1, 150; 181. — Koncept-: gröbres Schreib-P. (für das bloße Koncept, nicht für die Reinschrift bestimmt), „Entwurf-P.“ Campe. — Kopier-: Seiden-P. (s. d. 3), das, leicht angefeuchtet und auf eine mit geeigneter Dinte geschriebne Schrift gepreßt, einen Abdruck derselben liefert. — Lackmus-: mit Lackmus (s. d.) gefärbt, in der Chemie eins der gw. Reagentien zur Erkennung von sauren und von basischen Verbindungen; ähnl. Fernambuck-P. ꝛc. — Legitimations- [1c]. — Leinen-: aus leinenen Lumpen: L. ist in Europa nicht früher als im 13. oder 14. Jahrhundert verfertigt worden. Karmarsch 2, 759; G. 32, 266. — Linien-: liniiertes. — Lösch-: grobes ungeleimtes Papier, das die Feuchtigkeit einsaugt und so nam. auf nasse Schrift gelegt, das Verlöschen derselben hindert, Fließ-, Schrenz-P. — Lumpen-. — Makulatur-: s. Makulatur. — Marmel-, Marmor-: marmoriertes. — Maschinen-: aus dem Ganzzeug bloß durch Maschinenthätigkeit hergestellt, s. Ggst. Bütten-P. — Median-: von Mittelformat, vgl. Royal-P. — Mittel-: von mittlerer Größe (s. Median-P.) oder Qualität ꝛc. — Nadel-: Das bekannte violettblaue Zucker-P. und N. (zum Verpacken des Hutzuckers und der Nähnadeln) sind auf chemischem Wege im Ganzzeuge gefärbt. Karmarsch 2, 825, s. Fernambuck-P. — Narren-: (schwzr.) die schlechteste Sorte Schreib-P. — Natur-: ungebleichtes: Auf braunes N. gedruckt. Waldau N. 2, 140. — Noten-: sehr starkes Schreib-P. zum Notenschreiben. — Pack-: zum Verpacken, s. Stroh-P. — Paus-: dünnes zum Durchpausen, Seiden-P. (3). — Policei- [1c]. — Post-: s. Brief-P.: Schade, daß man zu Liebesbriefen kein Pergament nimmt; das dünne P. zerliest sich zu rasch. Benedix 8, 176. — Royal-: von großem Format. — Schmutz-: schmutziges (s. Makulatur): Auf Sch. gedruckt. Knebel 3, 69. — Schöpf-: Bütten-P. — Schreib-: geleimt, Ggst. Druck-P. — Schrenz-: Lösch-P. Büchsenmeisterei 33, s. Schm. 3, 519; 510. — Seiden-: 1) s. Baumwollen-P. — 2) chinesisches Papier aus dem Bast des Bambusrohrs. — 3) ungeleimtes Postpapier zum Einwickeln feiner Waaren dienend ꝛc., ferner nam. als Kopier- und Paus-P. — 4) seidenweiches, feines Brief-P.: Ein Briefchen auf S., | umrändelt mit goldenen Kanten. H. 60b. — Silber-: s. Gold-P. — Staats- [1d]. — Stein-: Berg-P. u. — Steinpappe (s. d.). — Stempel-: gestempeltes (s. d.), wie es in manchen Staaten für best. Anwendungen gesetzlich vorgeschrieben ist. — Stroh-: (gelbliches) Pack-P. aus Stroh. — Sultan(s)-: gelbliches Papier aus dem Bast der breitblättrigen Feige (Ficus latifolia). Oken 3, 1564. — Tapeten-: zu Tapeten. — Trauer-: schwarzgeränderte zu Trauerbriefen ꝛc. — Velin- [welēng]: ungeripptes Papier von pergamentähnlicher Stärke und Glätte (s. Velinform). — Werth- [1d]: Von diesen W-en die Koupons abzuschneiden. Büchner Leb. 14 ꝛc. — Zeichen-: starkes Papier zu Zeichnungen, Kupferstichen ꝛc. — Zeitungs-: gewöhnliches Druck-P., wie es zu Zeitungen gebraucht wird und das bedruckte, nam. als Makulatur. — Zucker-: s. Nadel-P. — Zünd-: s. Fidibus.

Papier-en: I. tr. nam. in Zssg.: Aus-p.: mit Papier auskleben: Zum A. des Zimmers. Thümmel Kil. 103, s. austapezieren. — Ein-p.: in Papier einschlagen, z. B.: Den Zuckerhut e. ꝛc., auch: Das (zu pressende) Tuch e., es mit den Preßspänen (s. d.) schichten ꝛc. — II. adj.: 1) aus Papier: Eine p-e Laterne. W. 32, 99; Zachariä 1, 150; Das „papierne“ Schiff. Brockt

N. 103. 8 ꝛc., s. 4. — 2) papier-artig, -ähnlich, papieriz: Das Insekt sieht trocken aus, man sieht seiner Oberfläche Nichts von der Säftethätigkeit an, es hat etwas P—es. Duchte Rab. 2, 123 ꝛc., s. 4. — 3) auf dem Papier (s. d. 1a) vorhanden, geschrieben (im Ggis. des in der Wirklichkeit Vorhandnen ꝛc.): Zur deine papiernen Fabeln giebt sie dir großmüthig bare Geschichten. Börne 2, 182; Die p—e Idee lebendig zu machen in Fleisch und Blut. Kürnb. Barn. 2, 119; An einem solchen papiernen [brieflichen] Küßchen habe ich nur die halbe Freude. Kinkel E. 153; P—e Termine hast du bei mir nicht einzuhalten. Kurz Weih. 11; Leere, p—e Kompagnieen. Leibniz 1, 156; Auf dem p—en Wege .. waren wir auf der praktischen Seite der menschlichen Natur immer mehr aus einander gekommen. Monatbl. 2, 225b; Die Archive sind verbrannt. „Papier! Papier!" Aber die Waile, die mit dem Truppenvolke .. unterging. Das waren mehr als papierne Schätze (1). Platen 4, 185; Auflagen, die das in der p—en Konstitution versprochene höchste Maß bei Weitem überstiegen. Steffens Erl. 6, 221 ꝛc. — 4) Zssg. (s. 1 und 2) z. B.: Über den gold-p—en (1) Panzer. Schlegel Dr. 2, 2, 251; Orgel mit karten-p—en (1) Pfeifen. Jp. Kat. 2, 279; Zwei schreib-p—e [auf Schreibpapier gedruckte] ... post-p—e Exemplare. Sch. G. 2, 211; Die velin-p—en Blätter. Immermann M. 1, 53 ꝛc. und übertr.: Das saure fließ-p—e Deutsch in velinschönes Englisch zu übersetzen. Heine Börne 161, das auf Fließpapier gedruckte und diesem gemäße (1; 2), vgl.: Einen unerfreulich löschpapierigen Eindruck. Reis. 1, 113 ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Papiermüller. Auerbach D. 4, 12; SClara Efi. 1, 234. — -ig, a.: papierhaft, s. papieren II 2 und 4 am Schluß. — -maché: s. II. Maché.

* Pap-ille (lat.), f.; -n: Brustwarze. — -illon (frz. -iljóng), m., -s; -s: Schmetterling (s. d.), nam. Tagschmetterling (vgl. Phaläne, Sphinx): In des P—s Gestalt | flatt're ich. . . . Und sie sieht mich Schmetterling. G. 1, 43; Worauf ein P. die glänzenden Flügel mächtig auf- und zuzieht. Mörike N. 399 ꝛc., vgl. in latein. Form: Vergleichung der Papilion, Zweifälter oder Sommervögel. Luther SW. 61, 26; Weiße Papiliones oder Buttervögel. Olearius Reis. 305a ꝛc. — -illótte, f.; -n: Haarwickel aus Papier. — -illotieren (-illjot ꝛc.), tr.: in Papillotten wickeln: Locken und Knöpfe zu p. Jp. Jat. 1, 78. — -ismus (nlat.), m., uv.; 0: Papst- oder Päpstlerthum. — -ist, m., -en; -en: Päpstler (Papisten. L. 12, 509). — -isterei, f.; -en: Päpstlerei. Luther 1, VIII. — -istisch, a.: päpstisch (vgl. papal).

Papp, m., -s; 0: Kinderw. für Essen, Brei (s. Pappe 2a): Mit P. und Mutschen. Weichmann 3, 144; Als hättet ihr den Pappe noch im Maule. Hofmannswaldau 4, 314; Kinder-P. Immermann M. 2, 166 ꝛc. — -e: 1) m., -s; -n: Kinderw. für Papa (s. d., Anm.). G. 7, 254. — 2) f.; -n; -n-, Papp- (s. Papa, Anm.): a) Kinderw. für Essen; Brei (s. Papp u. vgl. Pamp): Kinder-, Mehl-, Milch-, Semmel-, Gries-P. ꝛc.; Dem Kinde P. geben, einstreichen; Pfanne, worin man ihre P. gekocht. Freytag Bild. 1, 275; Er fürchtet, daß er sie [die Zähne] zusammt der Papp' einschluckt. Rachel 6, 549 ꝛc., vgl.: Es hätte denn die heil. röm. Kirch uns also die Pepp und den Brei in ihrem saubern Mund vorgekaut. Fischart B. 39a ꝛc.; Wer mit poppen [essen] will. Der muß Poppen [Essen, Speise] mitbringen. Zinkgräf 2, 51 ꝛc.; Pappe, Peppe. Keisersberg Weltl. Lew. 54a; Einem Brei und Päpp gleich. Fischart Gul. 161a ꝛc., s. Papp-Stoffel. — b) (s. a) dicker Mehlbrei ꝛc. zum Kleben, Mehlkleister. Kerner Bild. 54; Die Ärmel [des Buchbinders] glänzten .. von dem Kleister und der Mehl-P. (s. a). OMüller Bürg. 54; Buchbinder-P. (versch. e). — c) (s. b) bei appretierten neuen Zeugstoffen ꝛc. die darin sitzende Steife oder Stärke: Das neue Segel hat zu viel P. Bobrik. — d) Schiff.: die an dem Boden der Schiffsplanken angekleisterten Dinge (Haar, Werg, Papier ꝛc.), worüber die Spickerhaut (s. d.) gelegt wird. — e) Papiermach.: zunächst: Geleimte P., gebildet durch Aufeinanderkleben mehrerer Blätter fertigen Papiers mittels Leim oder Kleister [s. a]. Karmarsch 2, 626, dann aber auch: Getauschte [s. d.] P. ebd. und: Geformte P., welche gleich in Bogen von der erforderlichen Dicke geschöpft wird, nämlich aus dickem Zeuge auf Formen mit hohem Deckel. ebd. ꝛc.; Eine Schachtel aus P.; Ein Buch in P. binden, s. P—n-Deckel; Feine geleimte P—n (s. o.) zu Zeichnungen, zu zierlichen Papparbeiten ꝛc., auch zuw.: das aus P. Gefertigte (s. u.); Doppel-P., aus zwei Bogen geformter P., die beim Pressen ohne Filz auf einander gelegt sind, entstanden; Glanz-P., durch Reiben mit poliertem Feuerstein unter starkem Druck geglättet. Franke Kat. 103; Karmarsch 2, 520; 805, s. Preßspan; Karten-P., aus Papier für die Spielkarten zusammengeklebt. 3, 336; Mittel-P., von mittlerer Güte oder Stärke; Pack-P., zum Verpacken dienend. 2, 769; Stein-P., außer der Papiermasse Erienocher ꝛc. enthaltend, zum Dachdecken verwendet; Stroh-P., aus Stroh ꝛc.; An Latten und P—n, Geschnitz und bunter Vergoldung. G. 1, 217; Galanteriehändler, der seine P—n [s. Karton 2], Kosten, Schachteln .. öffnete. 16, 195; Der ihm die P—n [s. Karton 6] tragen sollte, seine zeichnerische Reise anzutreten. 23, 348; Die Bretter [der Bühne] in Tempel, die P—n [s. Koulissen] in Wälder verwandelt. 17, 35; Die bekannten Bretter, Lampen und bemalten P—n [der Bühne]. FSchlegel Luc. 88 ꝛc. — f) (s. e) Hutmach.: Filzkern (s. d.).

Päppel, f.; -n; -chen; -: Botan.: 1) ein Geschlecht von Bäumen, Populus, bei Oken Saare, mit mehreren Arten (s. Zssg.): P—n auf den Wiesen. G. 1, 47; So hoch Melanie und fast mit dem Wuchse der P. aufgeschossen war. Gutzkow R. 1, 316; Der P—n stolze Geschlechter | ziehn in geordnetem Pomp vornehm und prächtig daher. Sch. 75b; Ein Hain von wasserliebenden P—n. V. Od. 17, 208 ꝛc. — 2) = Malve (s. d.), Malva, best. Käse-P. (s. P.-Käse), auch ausgedehnt auf einige mehr oder minder ähnl. Pflanzen (s. Zssg.): P—n und Meierkraut. Voß Sp. 78b; Nimm der wilden Pappel, so man Simaeswurz nennt. Th. 14, vgl.: Wilde P., Althaea officinalis ꝛc. und s. Adm. 1, 220.

Anm. In Bed. 1 aus latein. populus, nach Martin Pflanz. 92 von den bebernden Blättern benannt, vergl.: Pippala, der heilige Feigenbaum, dessen Blätter, wie bei uns die P.-Blätter vom leisesten Winde zittern. Forster Sak. 240 und Äspe (veralt. masc. V. 2, 187). In Bed. 2 ahd. pap(p)ula ꝛc., mhd. papele. — In manchen Fällen ist die genaue Best. der gemeinten Pflanze schwierig, s. P.-Apfel und z. B. von einem Triton: Trauet nie | der Großmuth eines Manns mit einer Schürze von P—n. W. 15, 55, während er S. 12 beschrieben wird: Um die zottigen Lenden | statt alles Gewandes mit Schilfe bedeckt ꝛc.

Zssg. z. B.: Bálsam- [1]: P. balsamifera. — Baum- [2]: Malva s. Lavatera arborea. — Bisam- [2]: M. moschata. — Féld- [2]: M. rotundifolia. — Flätter-: Zitter-P. — Gänse-: Feld-P. — Hans-: Wald-P. — Hásen-: Feld- und Wald-P., vgl.: Hasenpöppeln. M. silvestris, Frucht: Pöppelkäse. Voß Sl. 53 ꝛc.; Mit H—n peitschen. W. 15, 234; 19, 227; Luc. 3, 145; 6, 36 ꝛc.; In der edlen Kunst ein bloßer Stümper sein | flicht in den Lorbeerkranz oft H—n ein. Günther 417, zieht Einem Züchtigung zu. — Hérz- [2]: Malope. — Johánnis-: Wald-P. — Juden- [2]: eine Gemüse-Pflanze, Corchorus olitorius (s. Linde 1). — Kahl- [2]: Sida. — Käse- [2]: s. Hasen-P. — Klétter- [2]: Urena. — Méller- [2]: Trollius europaeus. — Rósen- [2]: M. alcea. — Roß-: Hasen-P. — Sámmet- [2]: Abutilon. — Schnee-: Weiß-P. — Schwárz- [1]: P. nigra, schwarze [d. h. dunkellaubige] Pappel, im Ggis. zur weißen oder Weiß-P., deren Blätter unten weiß filzig sind. — Sílber-: Weiß-P. H. 11, 19; Ein Laut, wie wenn eine S. im Winde zittert. HKleist (Monatbl. 2, 519a). — Stáuden-: Baum-P. — Tráuer- [1]: mit niederhängenden Zweigen: Unter diesen welken T—n. Gutzkow R. 8, 181. — Wáld- [2]: M. silvestris, s. Hasen-P. — Weiß- [1]: P. alba (s. Schwarz-P.), auch Schnee-, Silber-P. — Zitter- [1]: P. tremula, Äspe: Die Blätter der luftigen Z. V. Od. 7, 106 ꝛc.

Päppeln: 1) a.: vom Pappelbaum kommend, nam. aus Pappelholz, z. B.: Schwarz-p—e Bretter ꝛc. — 2) tr. und intr. (haben): a) (Kinderw.) essen, s. Papa, Anm.; pappen II 1 und b, päppeln: Von diesem mit dem Schleim p—der Ammen und Kinderwärterinnen gefeuchteten Brei. Gutzkow Bl. 1, 377. — c) (schw.) mummeln (s. d. 1, z. B. Luther 5, 206b), als ob Brei oder Pappe im Maul habe. Stalder 1, 131. — babbeln (s. d.), schwätzen, s. Pape, Anm. und Belege dort.

Päppeln, tr.: faktitiv zu pappeln (2a): Ein p., ihm Pappe (2a) geben, nam. es mit Pappe (der Saugflasche) st. der Mutterbrust großziehen (n — dann auch scherzh. von Erwachsenen ꝛc.: Ein so täglich zu sein. Droysen A. 2, 409; Womit er ihn p. läßt. 372; Welch sauberes Böglein man gehegt und gepäppelt hatte. Publicist (1855) Nr. 24 ꝛc., vgl.: P. peln, hätscheln, pflegen ꝛc. Adm. 1, 290; schw. bäbeln ꝛc., s. Pippapp, Anm. und Weinhold ...

Zssg.: Auf-: groß päppeln (s. aufpappen): das Kind allmählich aufgepäppelt wird. Eichendorff ... Prutz Mus. 3, 196 ꝛc., übertr.: Ein fremdes ... Schaf für euren Stall aufzupäppeln. Holtei Lammf. 1, ... Ein von gelehrten Zeitungen aufgepäppelter Neve. ... 299 ꝛc. — Ver-: verhätscheln ꝛc.: Eine Arbeiter... verwöhnt, verpäppelt. Ducker Nat.-Z. 12, 217 ꝛc., ... Verbierpäppeln.

I. Päppen, a.: aus Pappe (s. d. 2e) ... P—e Futterale (Forster Br. 2, 811). Hülsen (Arnim 775), Rüstungen (Schlegel Dr. 2, 2, 207); Die p—en ... stöcke [der Bühne]. G. 16, 62; Matthisson E. 1, 377; ... dem p—en Umschlag. Thümmel 5, 145 ꝛc., vgl.: Eine pappernen Dolchen. Klesing Par. 93; Den ... Herrgöttern mit ihren Krautmessern. Kurz Tern. 253

II. Päppen, tr. und intr. (haben): 1) (Kinderw.) essen, s. pappeln. — 2) (s. 1) päppeln: Beim ... treuen Klaus | im Nähn und Kinder-P. | sein Leben ... aus. Werner Ostf. 1, 24. — 3) mit Pappe od. Kleister (an- oder zusammen-) kleben: Die Seite ... hart in einander gepappt ist. Gozzoni 624a; Wenn ... eure Lappen | und Klappen an antike Rumpfe p. ... 64. — 4) Schiff. (s. 3): a) den Boden der Schiffsplanken mit Pappe (s. d. 2d) bekleben. — b) ... den im Wasser befindlichen Theil des Schiffs ... salben (als eine Art Surrogat für die Spicker... s. d. und Kupferbeschlag). — 5) Papparbeiten ... (vgl. pappendeckeln): Den Kindern Handarbeiten ... schaffen, sie flechten, schnitzen, p., drehen ꝛc. lassen. ... 160; Reuter Sch. 216; Madonnen ... auf Pappe ... schaffen... Dem Sankt Lukas .. zuweilen p. half. V. 13...

Zssg. vgl. die von essen, füttern (päppeln), ... ꝛc., leicht zu mehren und zu verstehn nach den ... Bsp.: Án- [3]: Eine Pasquille a. Hebel 3, 312. Auf-: 1) [1] aufessen, ähnl.: ver-p. — 2) ... Ich hab' es [das Kind] selbst aufgepappt. V. Sh. ... — 3) [3] aufkleben: Da der Urgroßvater das ... patent .. auf neues Pergament aufstrich und ... 1, 23; 3, 5 ꝛc. — 4) [5] den ganzen ... Pappe (s. d. 2e, aber auch 2a und b) ... ähnlich: ver-p. — Ein-: z. B.: 1) [1] ... kleines Kind] sich gern e. läßt. V. Ar. 1, 143. — ... Ein Blatt ins Buch e. ꝛc. — Ver-: s. auf-p. 1 und zu-p. ꝛc. — Zu-: z. B. [3]: In Haire ... Augen einer Braut .. zugeklebt ..., bei ... [des Bräutigams] zugepappt. Jp. Fat. 1, 214. ... ver-p. — Zusámmen-: z. B. [3]: Ich ... pappte mir aus den prosaischen Blättern ... Geisterfalle zusammen. Immermann M. 2, 270; ... und pappt Häuser zusammen. Mügge Stadtr. ... Schnitzchen Makulatur, eh er's zusammenpappt ... Jp. 31, 42 und übertr.: Daß sie ebenfalls ... gleich anderen von vier Elementen zusammen ... SClara Efi. 1, 10.

Päpp-enheimer, m., -s; uv.: Daran erkenn' ich meine P. Sch. 391b und danach sprchw., z. B.: ... Marei kannte seine P., d. h. die andern Weiber ... Sch. 135. — -erlapäp(p): s. Papagei, Anm. — -ern: s. pappen I und Papagei, Anm. — -ig, a.: breiig, breiweich.

Papst, m., -(e)s; Päpste; Päpstchen, lein; ... das Oberhaupt der röm.-kathol. Kirche: Die Reihe der Päpste; Die Bannbulle des P—es; Die ...

lerert durch P. Gregor XIII ꝛc. Dazu: Aber- (vgl. P. 263b). After-, Gegen- (Sa. 1042a) P., s. Aber- ꝛc. König. — a) Als Titel vor Namen, mal ohne Artikel, flexionslos; nur vereinzelt: Die Bullen Papsts Klemens des Siebenten. G. 29, 36 ꝛc., umgekehrt: Die Gemeinschaft des Papps[es]. Luther 8, 6b ꝛc. Oberd. auch zuw.: Zum röm'schen Papsten. 2, 214 ꝛc. — b) Das Femin. ist der Natur Sache nach ugw., doch spricht die Sage von „der Päpstin Johanna“ und Luther 8, 212a; 215b ꝛc. nennt P. Paul III. höhnisch bald: die heilige Jungfrau Paula Tertius. — bald: Frau „Bepstin“ ꝛc. — c) Verll. zuw. zur Bez. von Pers., die sich als P. eren, in seiner Weise in der Kirche zu schalten ben, z. B.: So bin ich der Erste, der die [protestan- ten] Päbstchen wieder mit dem [wirkl.] Pabste ver- St. L. 10, 168; Schwächer zwar, doch waltet der Pabst, die winzigen Päbstlein, | Bischof, Senior, Abt, Super- tendent und Inspektor ꝛc. V. 2, 139, s. Päpstlichkeit. — im (ältern) Kartenspiel eine hohe Figur: Kommen mit gemalten Königen, „Päpsten“, Karnisseln, Teufeln Esen. Mathesius Lehr. 207a; Was Schurpen, Kaut' Knob', was P. und König sein. Rachel 4, 4. — 3) ein rank, wie Bischof (s. d. 2), aber aus den vorzüg- ten Ingredienzien, vgl. Kardinal 4. — 4) (s. ebd.) Tschil.: bei der Vierjehde ꝛc., ein Quantum von Glas. Baßmann; Wo er .. gescidelt und 10 Gelehrte, Päpste .. getrunken. Kladderadatsch 11, 39; Ein famoser P..., der in Bischof und Kardinal ... manchen P. aus- alt. 7, 136. — 5) in manchen protestant. Gegenden des Abtritts, wofür bei Luther selbst doch nur Pi- (s. d.) gilt. — 6) = Kaulbars, s. Aemaich. — S. Schergen-P., = P.-Weide (s. d.).

Anm. S. Papa, Anm. Mhr. babest ꝛc., s. Wfr. früher schwankenden Schreibw. oben und z. B.: Bapst und Bäpsten. Luther 8, 251a ꝛc. Vgl.: Hobo, papstet sich recht wohl? Fischart B. 230b; Der verpapstet [in P. verwandelte] Teufel. 243b.

Päpst-eln, intr. (haben): sich päpstisch behaben (päpsthümeln): P-de und Papistische. B. Ant. 2, 355; P-de Ketzerjagd. 1, 349; 383 ꝛc.; Es scheinen die Unterrichtigten der Protestanten ein Nach-P. zu sein. Jahn 142 ꝛc. — -in, f.; -nen: s. Papst 1b. — -isch, (s. königisch) veralt. statt päpstlich (s. d.) überh., jetzt gw. nur mit tadelndem Nbnsinn (wie papistisch), B.: Durch p-e oder durch kaiserliche Macht. Garjoni b; Dieweil die „Bepstische“ Beicht keinen Grund hat. L. 1, 520a; Die freie Entwicklung des Glaubens auf p. unterdrechen. Prutz Gsch Th. 116; Weil der Landgraf [katholisch] war. Schweinichen 3, 55 ꝛc. — -ler, m., -s: Anhänger des Papstes und Papstthums, in tadl. Sinn; Papist, Papstthümler: Luther SW. 60, ; Katholische Lehren durch geheime P. vorgetragen. El. Recke (Parow 3, 77); Tieck N. 2, 60; B. 4, 194; 2, 256; Zwingli 2, 11; 14 ff. — -lerei, f.; -en: Treiben der Päpstler, Papisterei (Papstthümelei): Mit Lügen und allerlei P. geben. Luther SW. 56, 70; Die P. B. Ant. 2, 291. — -lich, a.: (vgl. kaiser- königlich ꝛc.) dem Papst gehörend, anhängend, in der Würde gegründet ꝛc.: Die p-e Würde, Krone, Gewalt; Der p-e Nuncius; Die p-e Bulle; Der Palast; Das p-e Gebiet; Die p-en Truppen; Das „p-liche“ Ablaß. Luther 8, 1a ꝛc.; Seine p-e Heiligkeit, der Papst und iron. (wie Päpstlein, s. Papst 1c): Zur Vernichtung alles Dessen, was Seine P-keit nicht verehrt. 2, 296, von Heyne, dem sich als unfehlbares Oberhaupt Gebarenden.

Papstthum, n., -(e)s; 0: 1) (veralt.) die päpstl. Würde (eines Einzelnen): Zum P. gelangen; Unter dem Innocenz des 10ten ꝛc. — 2) die päpstliche Herrschaft und das von ihr vertretne Princip: Der Kampf zwischen Kaiserthum und P. im Mittelalter; Die Gewalt des ver- Ewigten P-s. Fichte 7, 348; Weil diese [die Luther'sche Kirche] gar zu gerne wieder P. werden möchte. L. 11, 530, Lutherthum ꝛc. Fortbild. vergl. Adelthum und eln ꝛc.

Pär: s. Paar. — Pär: s. Pair.

Par-abase (gr.), f.; -n: in der alten attischen Komödie die außer Zusammenhang mit der Fabel des Stücks stehnde Anrede des Chor im Namen des Dichters an das Publikum. Platen 4, 17 ꝛc. — -ābel, f.; -n: 1) Gleichnis, z. B.: Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine P. in der physischen Schöpfung, wodurch er bez. wird. Sa. 754a. Daher als Bez. einer best. Dichtungsart: P. ist eine Gleichnisrede, eine Erzählung aus dem gemeinen Leben mehr zur Einkleidung und Verhüllung einer Lehre als zu ihrer Enthüllung. H. 13, 235; Kosegarten Rh. 2, 200 ꝛc. — 2) Mathemat.: eine krumme Linie, die im Mantel eines Kegels durch einen Schnitt entsteht, den man parallel mit einer Seite des Achsendreiecks führt, mit der Eigenschaft, daß alle ihre Punkte von einer unbegrenzten graden Linie (der Direktrix) und einem Punkt außerhalb derselben (dem Brennpunkt) gleichen Abstand haben, „Wurflinie“, (vgl. parabolisch 2). — -abŏlisch, a.: 1) gleichnisweise (parabelhaft). G. 2, 194. — 2) Mathem.: wurflinigt: Die Bahn, welche ein geworfner Körper wirklich beschreibt, weicht wegen des Widerstands der Luft von der rein p-en Gestalt ab. Poniäst 1, 51. — -aboloīd, n., -(e)s; -e: 1) eine parabelähnl. Kurve. — 2) ein durch Umdrehung einer Parabel um ihre Achse entstehnder Körper. — -āde (frz.), f.; -n; -: 1) (o. Mz.) Ausstellung oder Aufzug zur Schau; Gepränge; Staat (s. auch Jahn Mt. 202): P. mit Etwas machen. W. Luc. 6, 332; 62 ꝛc.; Wo eure Namen sogar auf einem öffentlichen Denkmale zusammen P. machen. 3, 355; Der Leichnam .. in P. ausgesetzt. 5, 207 ꝛc. — 2) (s. 1) Aufzug der Soldaten im besten Staat: Der Feldherr ꝛc. nimmt die P. ab, empfängt von den vorbeiziehnden Truppen die militärischen Honneurs; Bei den P-n sind immer viel Zuschauer; Sein Geist | sich nicht auf der Wacht-P. weist. Sa. 322a ꝛc. — 3) Reitk.: die Stellung des angehaltnen Pferds mit erhobnen Vorderfüßen (s. parieren 3a): Der Hippogryph .. bäumte sich in prächtiger P. Sa. 98a. — 4) (s. 1) burleske Scene vor einer Schaubude zum Anlocken des Publikums aufgeführt, auch verallgemeinert: Eine P. ist eine Art von Possenspiel, wie man sie auf den Boulevards zu Paris zu sehen bekömmt, kalkuliert für eine Art von Zuschauern, welche gw. nicht zur guten Gesellschaft gerechnet werden, woran sich aber doch auch zuw. die gute Gesellschaft zu belustigen geruht. W. 35, 29. — 5) Fechtk.: die Weise, einen Hieb zu parieren (s. d. 3b): Du kennst meine alte P.: so lag ich und so führt ich meine Klinge. Schlegel Sh. 6, 72. — -adieren, intr. (haben): mit Etwas Parade (s. d. 1) oder Staat machen, sich in Parade zeigen, prangen, prunken: Die Eitelkeit ist das Bestreben, gewisse Eigenschaften, auf welche man selbst einen hohen Werth legt, der Welt zu zeigen und mit ihnen zu p. Burmeister gB. 1, 117; G. 17, 344; Als ich ihn in seiner Glorie da p. sah. Sa. 117b ꝛc. Auch von Truppen: in Parade (s. d. 2) vorüberziehn: Die Armee paradierte. G. 19, 75 ꝛc. — -adeis (gr.), m., -es; -e: veralt. oder alterthümelnd statt Paradies; H. 8, 343; Er wird mich doch zu seinem Preis | aufnehmen in das P. Pallicolei (Rambach Anthol. christl. Gesänge 2, 218); Ein lautres P. Stilling 3, 74; B. 4, 169; W. 12, 65; 69; Zinkgräf 2, 31 ꝛc. — -adies, n., -es; -e; -chen, -lein; -: 1) Lust-, Wonnegarten: In einem von den anmuthigen, mit unzähligen schönen Bäumen besetzten Lustgärten, die man in dem persischen Asien P-e zu nennen pflegt. W. 23, 352. sskr. paradeça (vortrefflicher Aufenthalt), pers. firdaus, hebr. פרדס, gr. παράδεισος ꝛc. — 2) Daher nam. nach der mosaischen Schöpfungsgeschichte der „Garten in Eden“ (1. Mos. 2, 8 ff.): Nackt und bloß wie Adam im P. Hebel 3, 176 ꝛc. — 3) Ort der Seligen, Himmel: Heut wirst du mit mir im „Paradis“ sein. Luk. 23, 43; 2. Kor. 12, 4; Off. 2, 7; Wir scheiden traurig hier im Jammerthale, | in Lust vereint das P. uns wieder. Schlegel Sh. 8, 340 ꝛc. — 4) (s. 3 und Himmel 1e) der Zustand der Seligkeit: Sein Tod und Leben, Höll' und P. | hang ab von einer wicht'gen Heimlichkeit. Säckingh 2, 216 ꝛc.; Aus einem P. der Unwissenheit und Knechtschaft sollte der Mensch sich, wäre es auch nach späten Jahrtausenden zu einem P. der Erkenntnis und Freiheit hinaufarbeiten. Sa. 1008. — 5) (s. 2 und 3) verallgemeinert: ein wonniger Aufenthalt, eine entzückende Gegend ꝛc.: Nun war das P. .. für die Freunde zur völligen Wüste geworden. G. 18, 292; In das P. des Tafelzimmers zu schlüpfen. 23, 249; Dieser mitten im P. [in der Gegend Neapels] aufgethürmte Höllengipfel [Vesuv]. 267; Als das P. des P-es gepriesen. H. Ph. 4, 325; Wer hat mein freies P. verattert? Börne 22b; Mit dem die Einöde ihm zum P-e [3] werden würde. Pfeffel Pr. 10, 112; Wie schön ist Neapel! ein Kranz von P-en. Platen 7, 50; Gegenden, welche die Natur zu P-en bestimmte. Sa. 1040a; 1009a ꝛc., s. 7. — 6) (s. 3) scherzh. in Bezug auf die Höhe: die oberste Gallerie im Theater und das dort gw. Publikum. Düringer 843, vgl.: Der Anblick der heutigen Zuhörerschaft, welche größtentheils aus Handwerksburschen und andern P.-Vögeln [s. d.] bestand. Börne 5, 234. — 7) Bauk.: Irgend ein Portal [an den Kirchen roman. Stils] gw. das in der westl. Hälfte eines Seitenschiffs liegende wird als Haupteingang bes. hervorgehoben und erhält in der Regel eine kleine, von Mauern umschlossene mit einem Dache bedeckte Vorhalle, welche P. genannt wird. Lübke Arch. 272. — 8) in Zssg. (s. 5): Blumen-P. Wachsmuth 581; Zu schweifen durch dein Blüthen-P. Platen 2, 14; Von diesem Erden-P-e [Seligkeit auf Erden, s. 4]. Sa. 255b; Im Galeeren-P. [iron., auf den Galeeren als Galerensklaven, s. 3]. 109a; Aus diesem Garten-P-e. Ulrich Not.-Z. 13, 409; Von diesem Jammer-P-e der Erde [Paris]. Mohl Par. 2, 305; Über seinem ganzen Jugend-P-e [wonnigen Jugendzeit] lag die Vergangenheit wie eine Fluth vor ihm. JP.; In den Vor-P-en der Himmel [3]. Heinse K. 1, 219 ꝛc. — -adiesen, tr. in der seltnen Zssg.: Ver-p.: ins Paradies, in den Zustand der Seligk. versetzen: Hoffmannswaldau wünscht ewig auf der Brust seiner Geliebten verparadiest zu leben. Gervinus Lit. 3, 449. — -adiesisch, a.: dem Paradies ähnlich, angehörig oder gemäß, himmlisch, wonnig, entzückend: (Huri): Ich komme dir p. vor... Wir p-e Genossen. G. 4, 145; Die völlig p-e Gegend. 21, 250; Seine Küsse — p. Fühlen! Sa. 1a; 14a ꝛc. — -adigma, n., -s; (-ta), -adigmen: Grammat.: ein Muster für die Abwandlung (Flexion) ꝛc. — -adox, a.; von der gw. Meinung abweichend und somit befremdend, auffallend, sonderbar: Die p-en Behauptungen. G. 29, 366. — -adoxon, n., -s; -adoxen: paradoxe Behauptung, selten Mz.: Ich eifre über seine Paradoxe. ebd. — -adoxie, f.; -(e)n: etwas Paradoxes und nam.: die Sucht zum Paradoxen. — -affin (lat.), n., -(e)s; -e; -: ein von Reichenbach im Theer entdeckter und nam. zu Kerzen angewandter Stoff: Von der geringen Verwandtschaft zu andern Stoffen hat der Entdecker den Namen P. (parum affinis) hergenommen. Karmarsch 2, 531. — -agōne (it.), m., -s; -s: die härteste und feinste Art des schwarzen Marmors, „Probierstein“. Winckelmann M. 1, 252a, vgl. Parangon. — -agrāph (gr.), m., -en, (-s); -en: bei einer Schrift, die oder deren Hauptstücke (Kapitel) in fortlaufender Reihe nach Absätzen eingetheilt ist, ein solcher Absatz und das gw. zur Trennung und Bez. der einzelnen Absätze dienende Zeichen §. Zuw. in ganz lat. Abwandlung, z. B. im Ton des Pedanten: Habt euch vorher wohl präpariert, | P-os wohl einstudiert. G. 11, 79. — -agraphieren, tr.: nach Paragraphen abtheilen. — -alipómenon, n., -s; -alipómena: etwas Übergangnes und nun Nachgetragnes, Nachtrag. — -allāxe, f.; -n: Astron.: der Untersch. der beiden Winkel, unter welchen man einen Punkt aus den beiden Endpunkten einer graden Linie (gw. des Erdhalbmessers) sieht. Littrow 799; G. 3, 241 ꝛc.; Horizontale P., für einen Punkt — im Horizont, Höhen-P. — im Zenith. — -allēl: 1) a.: Math.: neben einander hin, in gleicher Richtung oder „gleich laufend“ (s. d. 3m), von graden Linien und Ebnen, deren Entfernung von einander überall dieselbe ist (vgl. gleisig). Auch übrtr., z. B.: Die p-en Glieder der hebräischen Verse, die einander im Ausdruck genau entsprechenden; P-e [ähnelnde] Lebensbeschreibungen ꝛc. Selten aber gesteigert: So Etwas kann dem rechtlichsten und p-sten Menschen passieren. Lichtenberg 5, 274, der am wenigsten von dem richtigen Wege ꝛc. abweicht. — 2) m., -(e)s; -e: a) = P.-Kreis, z. B.: Berg-P. (s. Äquator). Humboldt Ans. 1, 16 ꝛc. — b) = Parallele (4), Vergleichung, Vergleichungspunkt. Jo Müller 6, 17. — -allēle, f.; -n: 1) Parallel-Linie: Mit einer Linie durch einen

Punkt eine P. ziehn ꝛc. — 2) Kriegsk.: Laufgräben überall in (ziemlich) gleich weitem Abſtand von den ausſpringenden Winkeln der Feſtungswerke. — 3) Orgelb.: die Regiſterzüge auf der Windlade. — 4) Vergleichung, vergleichende Zuſammenſtellung und das ſo Zuſammenzuſtellende: Ein Werk, welches . . wo nicht ſich ſelbſt übertreffe, doch ſeine eigene Parallel ſei [mit dem ſich nichts Andres vergleichen laſſe]. Babner 1, 67. ſ. Parallel 2b. — -allelepipedon, -allelepipedum, n., -s; -allelepipeda: ein von 6 Parallelogrammen (von denen 2 gegenüberſtehnde gleich und parallel ſind) begrenzter Körper, „Kaſten“ (ſ. d. 2i). — -allelism(us), m., uv.; -allelismen: das Parallel-Sein (Gleichlaufen) und: vergleichende Zuſammenſtellung. — -allelográmm, n., -(e)s; -e: ein Viereck mit je 2 parallelen (und daher gleichen) Seiten: Rechtwinkliges, ſchiefwinkliges, gleichſeitiges P., ſ. Rechteck, Quadrat, Rhombus, Rhomboid, Raute; Der Satz vom P. der Kräfte (ſ. d. 6), daß die Reſultierende zweier Kräfte, wenn dieſe als Linien gezeichnet werden, die Diagonale des daraus konſtruierten P-s iſt. — -alleltrapez, n., -(e)s; -e: ein Trapez (oder Viereck), das zwei parallele Seiten hat. — -álysis, f.; 0: Arzn.: Lähmung, Schlagfluß. Daher bei Älteren: Vom „Paralys“ oder kleinen Schlag erlahmete Glieder. Voſſ Sp. 124b; Mit dem Schlag und „Parlis“ getroffen. Th. 70; 53; 59 ꝛc. — -alytiſch, a.: vom Schlagfluß getroffen, ſchlagrührig. — -amythie, f.; -(e)n (⏑⏑–⏑–): eig. Ermahnung, — daher nam. bei H. Bez. einer an die alten Mythen anlehnenden belehrenden Dichtung. — -angon (frz. -óng), m., -s; -s: eig. Vergleichung, Muſter, Probe (ſ. Paragone und Diez 251), nam.: 1) bei Juwelen- und Perlenhändlern: ganz fehlerfreie Stücke. — 2) Buchdr.: eine Schriftgattung von etwa 18—20 Punkten, zwiſchen Text und Tertia (ſ. parangonnieren). — -angonnage (-áſhe), f.; -n: Parangonnierung. Franke Bücher. 16. — -angonnieren, tr.: Buchdr.: bei einem Satz, worin Lettern von verſch. Kegel (ſ. d. 7c) vorkommen, dieſe durch Ausſchluß ausgleichend, mit einander richtig verbinden („verſchränken“). 105; Kat. 76 ꝛc. — -apet (frz., auch -ape), m., -s; -s: Bruſtwehr, ſ. nam. Binkeráf 1, 209. — -aphe (-áf), m., -s; -s: Namenszug (ſ. d.). — -aphieren, tr.: mit dem Namenszug verſehn: Mit vier Punkten und dem Zuge | paraphiert er Kreuz und Namen. H. Hib 20. — -aphráſe (gr.), f.; -n: Umſchreibung eines Textes: Das Dies P., nicht Überſetzung iſt. W. Luc. 6, 38. — -aphraſieren, tr.: eine Paraphraſe von Etwas machen. ebd.; G. 39, 262. — -apluie (frz. -aplü), m., -s; -s: Regenſchirm, ähnl. Paraſol, Sonnen-, Paravent, Windſchirm ꝛc. — -aſánge (perſ., gr.), f.; -n: perſ. Meile. W. 12, 304; Luc. 1, 199. — -aſit (gr.), m., -en, (-s); -en: Schmarotzer (ſ. d.). Sch. 626; W. Luc. 1, 282 ꝛc., auch von Thieren und Pflanzen, die auf andern leben und aus dieſen ihre Nahrung ſaugen. — -aſitiſch, a.: ſchmarotzend, ſchmarotzerhaft: P-e Thiere (z. B. die Läuſe) und Pflanzen (z. B. die Miſtel). — -aſol (frz. -aſóll), m., -s; -s: Sonnenſchirm. — -at: 1) (lat.) a.: bereit: Halt Kraut und Loth p. Muſäus Vb. 2, 174 ꝛc. — 2) m., -(e)s; -e: ein Kleiderſtoff: Ihr Kittel iſt P. | von Seide, die ſie ſelbſt zuvor geſponnen hat. Opitz 1, 127.

* Párc-e (lat.), f.; -n: Myth.: drei Schickſalsgöttinnen, die den Lebensfaden (ſ. d. und Wrp.) des Menſchen ſpinnen und zur beſt. Zeit abſchneiden: Wenn ihm die neidige P. ſein Leben nicht verkürzt hätte. H. Vb. 13, 307; Selbſt des Lebens zarter Faden ſchlürfte | weiſer durch der P-n Hand. Sch. M. 1, 73; Sch. 54b; W. Luc. 5, 178 ꝛc. Seltner (gr.): Ein traurig Los beſtimmten mir die Mören. Platen 4, 114 ꝛc.; Für meines Lebens goldnen Morgen | ſei Dank, o Pepromene (–⏑–⏑, gw. ⏑–⏑⏑), ꝛc. Hölderlin (Wackern. 2, 1254 Z. 30) ꝛc. — -élle (frz.), f.; -n: bei Theilung von Geſammtäckern ein dem Einzelnen zufallender Theil.

Párchent ꝛc.: ſ. Barchent ꝛc.

* Párd (gr.), m., -s, -en; -e, -en: Panther (ſ. d. und Leopard, Anm.), z. B. noch: Panter . . als Wildkatz oder P. V. Sh. 1, 88. — -auz!: bardauz (ſ. d. und perdauz). — -el, m., -s; uv.: 1) Panther (ſ. d. und Leopard, Anm.): Den fleckigen P. H. R. 7, 301; Rückert Roſ. 103b; Nal 109; Schlegel Rich. II. 1, 1; V. Od. 4, 457; Il. 13, 103; 17, 20; W. 25, 266; Luc. 3, 386 ꝛc. — 2) Der gemeine Kiebitz (Geiſtvogel, P., Feldpfau). Winkel 2, 554. — -er, m., -s; uv.: Leopard (ſ. d.) oder P. Giebel 875; Nebel-P., Felis macroscelis. 868. — -on (frz., auch -óng), m., -s; 0: 1) Verzeihung, Gnade. V. 87b ꝛc. — 2) beſ. im Kriege: die Schonung des Lebens der Gefangnen (ſ. Quartier 4). — -une, f.; -n: Schiff.: lange, ſtarke Taue, zur Befeſtigung der Stengen und Bramſtengen vom Top derſelben nach den beiden Seiten des Schiffs hinabgehnd: Glitt dann an einer der P-n nieder. Gerſtäcker WW. 83; 226 ꝛc., auch: Perdune; Bram-, Perſtenge-, Kreuzſtenge-P. ꝛc., auch: Borg- oder Schlinger-P., den ſtehenden P-n des ſchlingernden Schiffs auf der Luvſeite beigegeben, ſ. Borg 3 u. vgl. Paard. — -úz! interj.: bardauz (ſ. perdutz).

Páren: ſ. Paaren. — * -tation (lat.), f.; -en: Standrede am Grabe. — -théſe (gr.), f.; -n: Zeichen der Einſchließung in Schrift und Druck, ſ. Klammer 3 und Sanders Orth. 133: Doch Das nur in P.!, nebenbei bemerkt, als etwas Nebenſächliches eingeſchaltet. — -thýrſus, m., uv.; -ſe: Ausdruck eines unzeitigen oder falſchen Enthuſiasmus; Redeſchwulſt. L. 10, 19 ꝛc.

* Parf-orce (frz. -fórß), adv.: mit Gewalt, durchaus (ſ. Force und P.-Jagd ꝛc.). — -um (-föng), m., n., -s; -s: Wohlgeruch und nam. die künſtlich bereiteten Riechſachen oder Eſſenzen, vgl.: Salbt und badet ſich mit Riechereien. Sturz 2, 408 ꝛc. u. vralt.: Wohlriechende Profumen oder Salben und Schmierſel. Garzoni 704a (auch: profumiert. 799a). — -ümeur (ümör), m., -s; -s, -e: Verfertiger von Parfums. — -ümerie, f.; -(e)n: Parfüm und Parfümfabrik. — -ümieren, tr.: wohlduftend machen; mit Parfüm erfüllen, bes. durchdüften: Das Weſen mit dem Weihrauch mehr einzubalſamieren [nach dem Tode] als zu p. IP. Jat. 2, 299.

* Par-i (it.), adv. u. n., -s; -s: Alpari (ſ. d.). — -ia (ind.), m., -s, (uv.); -s, (uv.): Jemand aus „der unterſten, herabgewürdigten, allgm. verachteten aller indiſchen Kaſten“ (ſ. d.). G. 32, 358 ff.; 1, 190 ff., — auch verallgemeinert, „als Symbol der herabgeſetzten, unterdrückten, verachteten Menſchheit aller Völker“. 32, 361. — -ieren, tr. und intr. (haben): 1) (lat. parere) gehorchen: Einem p., Order p. Gutzkow 3, 1, 14, dem Befehl gehorchen, das Befohlne thun. — 2) (frz. parier) wetten: Was wollen wir p.? ꝛc. — 3) (frz. parer): a) Reitk.: ein Pferd aus dem Gang zum Stillſtehn anhalten (ſ. Parade 3): Er pariert, ſpringt ab. G. 18, 298; Die Reiter parierten ihre Pferde und näherten ſich langſam. Laube Band. 1, 5. — b) Fechtkunſt: einen Hieb abwenden, ablenken (ſ. Parade 3): Hieb der Türke und der Ban parierte, | mit dem Säbel fing er auf den Säbel. Gerhard W. 1, 182 ꝛc., auch übertr.; auch Zſſgn.: Wie etwa der Streich auszuparieren wäre. W. Merck 2, 130; Den Vorwurf ausp. Luc. 3, 119; Zimmermann Nat. 115 ꝛc. — -ig, a.: ſ. paarig. — -iſch, a.: von der Inſel Paros: P-er Marmor. — -iſer, m., -s; uv.: 1) Einer aus der Stadt Paris, weibl. P-in. — 2) Art bequemer weiter Morgenſchuhe, z. B. Filz-P. ꝛc. — -iſien (-iſiéng), m., -s; -s: kleiner, leichter Stoßdegen: Sich auf P-s ſchlagen. Heine Sal. 1, 318. — -iſienne (-iſiénn), f.; 0: 1) Buchdr.: Schrift von 5 Punkten (Perl). — 2) Pariſer Freiheitshymne (1830 von Delavigne), vgl. Marſeillaiſe. — -ität, f.; 0; -es: Gleichheit, nam. Gleichheit der Rechte für die verſch. Glaubensgenoſſen: In einer Stadt, wo P. | noch in der alten Ordnung ſteht, | da, wo ſich nämlich Katholiken | und Proteſtanten in einander ſchicken. G. 2, 205. — -itätiſch, a.: der Parität gemäß. Hebel 3, 422.

* Pärk (engl.), m., -s; -e, -s: 1) (ſ. Pferch) ein eingehegtes Gehölz für Wild, Wild-, Thiergarten, auch beſt.: Thier-, Wild-P. ꝛc. (auch übertr.); verallgemeinert: waldartige Gartenanlage (im engliſchen Geſchmack), beſt.: Garten-, Luſt-P. (Platen 2, 155), vgl.: Die Beete des Vor-P-s. Gutzkow 3, 1, 164 ꝛc. [vor dem eigentl. Garten liegend]; In den Wipfeln des Tannen-P-s. R. 9, 77; Das grüne Labyrinth des [illegible] Cham. 4, 240; Ich will dein P. ſein, ſo ſei du mein [illegible] Freiligrath Ven. 20; Was ich im Garten leiſte, da im [illegible] 15, 9; Einem ältern Luſtgarten oder einem modern[illegible] ähnlich. 18, 53; Gärten und P-s. 32, 258; Land[illegible] Forſte, P-s. Gotter Sch. 131; Hinter Eichbäumen [illegible] Kohl Irl. 2, 100; Er unterſcheidet ſehr richtig die [illegible] landſchaft (den eigentlichen engliſchen P.), worin die [illegible] in ihrer ganzen Größe und Freiheit erſcheinen und alle [illegible] ſcheinbar verſchlungen haben muß, von dem Garten [illegible] 1236a; Meine Gemahlin hat durch dieſe Hecke einen [illegible] des Waldes als P. erklärt oder zur Freiſtatt für die [illegible] und Rehe, die, vom Jäger verfolgt, ſich hieher retten. [illegible] gel Fl. 18; Sie fangen ſich Greiſe, dem hegenden [illegible] Wildprett. V. H. 2, 215; Einen Wald, welcher, je [illegible] ſie kamen, immer mehr das Anſehen eines P-s bekam. [illegible] 20 ꝛc. Zuw. auch nur etwas einem P. Vergleich[illegible] Unſre Inſel, | ſie ſteht, ein P. Neptuns, umſtrahlt [illegible] ꝛc. Tieck Cymb. 3, 1; In dieſem öden Meeres-P-e [illegible] Felſeninſeln]. Laube Kön. 1, 107 ꝛc. — 2) (ſ. [illegible] Schiffen: Viehſtall im Zwiſchendeck, ſ. Hock 3 [illegible] 3) ein eingeſchloſſner freier Platz vor den Ste[illegible] zinen für die Arbeiten der Schiffszimmerleute, [illegible] und 4. — 4) Ort für Geſchütz und Munition [illegible] Zubehör (Munitionswagen ꝛc.) und das Geſchütz ſelbſt (vgl. Geſchützwerft): Die ſchwere Artillerie . . [illegible] in den P. zurück. JvMüller 14, 184; Indeß hatte [illegible] P. bei Rubenthal keineswegs den Rückmarſch [illegible] Droyſen N. 1, 319; Den mächtigen Artillerie[illegible] einer Art Wagenburg zuſammengeſchoben. 320; [illegible] ten ſie ſich und den Belagerungs-P. gerettet. 32[illegible] Heer hatte . . einen Belagerungs-P. von 80 Stück[illegible] Geſchützes zur Verfügung. Hackländer SoldKr. 19[illegible] nen-, Stück-P. ꝛc. — 5) P., Auſter-P. [illegible] — -ett (frz.), n., -(e)s; -e, -s; : 1) [illegible] Fußboden: Die gebohnten P-s ſind ſchlüpfrig [illegible] Ifland 3, 2, 24. — 2) im Theater der mit Sitzen verſehne Raum zwiſchen Orcheſter und Parterre [illegible] der Zirkel). — 3) in Gerichtsſälen, der Platz [illegible] Schranken, für die Richter, Geſchwornen ꝛc. — [illegible] ren, tr.: einen Fußboden täfeln. — -ig, a. [illegible] artig: Ein . . buſchiger, p-er Hügel. Kohl Irl. 1, 1[illegible]

* Parl-ament (frz., engl.), n., -(e)s; -e; (vralt.) in Frankreich das höchſte Gericht einer [illegible] vinz; Reichsrath, Reichs- oder Ständeverſam[illegible] Das engliſche P.; Das deutſche P., das in Frankf[illegible] Der Adler hielt . . ſein P. Ramler F. 3, 19; . . [illegible] Luther 8, 64a. — -amentär, m., -s; -e, -s [illegible] Unterhändler, nam. im Kriege wegen Waffenſti[illegible] oder Ergebung ꝛc.: Als P. mit einer weißen [illegible] fahne und einem Trompeter. Stahr Rev. 3, 71. — -a[illegible] táriſch, a.: aufs Parlament bezüglich, ihm gemäß [illegible] Ggſtz.: Un-p-e Ausdrücke ꝛc. — -amentieren, [illegible] (haben): Unterhandlungen über den Abſchluſ[illegible] Waffenſtillſtands, Friedens, die Bedingungen [illegible] gebung ꝛc. pflegen. Cham. 3, 101; Freiligrath [illegible] Binkgráf 1, 125. — -ándo, adv.: Muſ.: im [illegible] ſich dem Ton eines Sprechenden nähernd. — [illegible] intr. (haben), tr.: (vralt.) parlieren. [illegible] 139b. — -emih, m., -s; -s: volksthüml. [illegible] Franzoſe, z. B.: Ihn mit all ſeinen P-s. [illegible] 4, 361, ſ. Schütze Holſt. 3, 193, häufiger nach der [illegible] parlez-vous français? (ſprechen ſie franzöſiſch?): [illegible] denken ſie, ich habe Angſt vor dem Parlez[illegible] SW. 1, 20. — -er: ſ. Ein-Paarler und [illegible] — -ieren, intr. (haben) und tr.: ſprechen, [illegible] namentl.: in einer fremden Sprache, ohne tiefer [illegible] gehnde Kenntnis, ſich (durch Kenntnis der [illegible] Phraſen) mit einer gewiſſen Geläufigkeit ausdrück[illegible] Franzöſiſch parliert wie 'ne Elſter. König Kl. 1, 11[illegible] Jat. 1, 65 ꝛc., auch Zſſgn.: Im Franzöſiſchen [illegible] lierten und überexponierten ſie Manche. G. 13, 48. — [illegible] ſ. Paralys. — -oir (frz. -oár), n., -s; -e: Sprech-Zimmer, -Saal (in Klöſtern).

* Parn-áſs (gr.), m., -es; 0: Name eines [illegible] Muſen heiligen Bergs, Muſenberg (ähnl.: [illegible] Den P. beſteigen, ſich der Dichtkunſt widmen. — [illegible] (it.), f.; -en: ein dem Rebhuhn ſehr ähnliches [illegible] Felſenhuhn, ſ. Stumpf 612b.

* Par-ochie (gr.), f.; -(e)n: Kirchsprengel. — [illegible]ke: s. Perücke. — -odie, f.; -(e)n: ein an ein [illegible]hantes bekanntes poetisches Erzeugnis sich anleh[n]ndes Gedicht, worin mit Beibehaltung der ganzen [For]m durch leichte Ändrung einzelner Ausdrücke der [Inh]alt auf einen andern Ggstd. gewendet und über[tra]gen ist: Ernste, komische P. (vgl. Travestie). — [-odi]ren, tr.: eine Parodie von Etwas machen, auch [ver]allgemeinert: Der parodiert die biblische Parabel | so [l]ich zu einer Narrenfabel. H. (G. 21, 239). — -öke, [m.]; -n; -n: Beisasse, Schutzverwandter. — -ōle [(frz.)], f.; -n: Wort, nam. Ehrenwort, z. B.: Auf [K]avalier-P. Immermann M. 1, 73 ꝛc. und: Losung [(s. d. 6)], eig. und übrtr.: Freiheit ist die leise P. heim[licher] Verschworener, das laute Feldgeschrei der öffentlich Um[wälze]nden, ja das Losungswort der Despotie selbst. G. [illegible]; Wissen und Erkenntnis heißt die P. der Zeit. Stadt[ge]spräch 46) 285; Teufels-P. [gottlose]. Fouqué Dr. [illegible] ꝛc., vgl.: Franciske und die Wache kommen her[ein] ... [ge]ben das Wort ab. Prutz GschTh. 357; „Gott mit [u]ns“ das Wort der Schweden. Sch. 963b. — -oli, [n.]; -s, uv.; -s, uv.: in Hasardspielen nam. beim [Faro]. die durch einen Kniff in die Karte (ein Ohr) bez. [Ver]doppelung des früheren Einsatzes, auch übrtr.: Der [Lan]dmann harrt das ganze Jahr, wie etwa die Karten [[illegible]] der Wolken fallen mögen, ob er sein P. gewinnt oder [verliert]. G. 14, 164 ꝛc., nam.: Einem ein P. bieten oder [bieg]en (Lichtwer Mark. 2, 222), ihm in gleicher oder [in] überbietender Weise entgegentreten: Die fremden [Mächte], denen sie in jedem einzelnen Punkte ein P. bie[ten] zu können wünschten. Danzel 443; Den Namen, der [illegible] von Rosewald hier als ein triumphirendes P. gegen [illegible] geboten war. Gutzkow R. 9, 461 ꝛc. — -olieren, [intr.]: Parolis biegen: Ein Spieler, der 10000 Gulden | [durch] P. durchgebracht. Pfeffel (Wackern. 2, 1105[41]) ꝛc. — [-onym] (gr.), a.: stammverwandt, so auch: P-en, [P-a:] stammverwandte Wörter. — -owe (slaw.), f.; [-n]: (in Westpreußen) Hohlweg mit Strauchwerk; [Sch]lucht. Ecln 1, 215; Auder Alter. 69 ꝛc. (vgl. russ. [illegible], Brachfeld). — -oxysm (gr.), m., -en; [-en]: ein heftiger Krankheitsanfall, oft: P-us; Fieber[-P.] ꝛc. Ohne Bstw. oft = Wuthanfall, Anfall der [Wuth]sucht. — -quet ꝛc.: s. Parkett.

Pärschen, refl.: (schles.) sich brüsten. Holtei Lammf. 32. f. Weinhold 69a, vgl. Schm. 1, 204 ꝛc.

* Part (lat.), m. (n.), -(e)s; -e. — f.; -en: [(s. P]artei und Partie) 1) der Theil: Die Waare in 6 [P-e] theilen. Adelung; Ich für meinen P. Ders.; Der Was[ser]... zu seinem P. Rückert Mak 51 ꝛc. — 2) (s. 1) der [Eine]m zufallende, gehörende Theil, Antheil, z. B.: Erb-P.; Wenn mehrere Kaufleute oder andere Privat[personen] zusammen ein Schiff haben bauen lassen oder es an[geschaff]t haben, so heißt jeder von ihnen ein Schiffs-Part[ner] und sein Antheil ein P. oder Schiffs-P. ... [E]s ist natürlich nicht nothwendig, daß alle P-en gleich [groß] seien, s. Rheder: Mit neidischen Blicken verfol[gend] ... was auf die P. der Andern fiel. Alexis H. 1, 1, [illegible] Jede denkt nur an ihren P. 65; Sie wollen's auf ihr[en Part] [biegen]. Zwingli 3, 11, sich den Vortheil zu[wend]en: Daß sie sich um ihren P. betrügen | an dem von [d]er Welt zugedachten Vergnügen. Rückert Mak. 1, 10; ... oft die Lustpartie dir keinen Lust-P. reicht. Weish. [illegible] ꝛc. Nam. auch: Halb P! (od. Halb-P.! ⏑–) [Z]uruf, wodurch man die Hälfte des Gewinstes, [Fun]des ꝛc. als seinen Antheil in Anspruch nimmt ꝛc. [(gr. κ]οινὸς Ἑρμῆς): Halbpart schenk ich euch den Profit. [illegible]6b; Ihm Halbpart anzubieten. Gutzkow R. 1, 32; [...] nur, wie Der den Kroaten prellt! | Halbpart, Schütze, [und] ich schweigen. Sch. 320b; Macht mit dem Schinder [Ha]lbpart. Schwab 386; W. Luc. 1, 293; Mit ihm halb[part] spielen. Wehl Allerw. 50 ꝛc., s. Schm. 1, 295 und [...]: Am Ende hält er gar P. mit den Dieben! Kürnberger [illegible] 1, 136. — 3) (s. 2) bei musikal., deklamatori[schen] Vorträgen ꝛc. der dem Einzelnen dabei zufallende [Theil], seine Stimme, Rolle ꝛc. (s. Partie 1b): Ihr [sagt] den ganzen P. auf einmal her. Stichwörter und den [Ze]lunder. Schlegel Sommern. 3, 1; Völlig bewußtlos [spiel]te sie ihren Part [spielte sie ihre Stimme] durch. [illegible] Lat. Mag. 326. — 4) (s. 1) Schiff.: a) an einem Takel der von einer Scheibe bis zur nächsten reichende Theil des durchgeschornen Taues: Ein jedes Takel hat doppelt so viel P-en als es Scheiben hat. Bobrik; Stehender od. fester P., Stander. Ggsz.: laufender P., Läufer. — b) Enkelter [einzelner] P. eines Taus, das einfache Tau selbst, Ggsz.: doppelter P., die, wenn das Tau mit seinen Enden zusammengelegt wird, gebildete Bucht. — c) s. 2. — 5) (s. 1) Einem P. von Etwas geben, es ihm mittheilen (s. d.), kund thun, s. Schm. 1, 295; Das der Herr in Zeiten von dieser Sache P. bekomme. Weise Jak. 178 ꝛc. — 6) = Partei (s. d.), sowohl von einzelnen Pers., die in einem Rechtsstreit einander bekämpfend gegenüberstehn, als auch von einer durch gemeinsame politische ꝛc. Interessen u. Ansichten verbundnen Gesammtheit: P-en, denen er [als Anwalt] bedient [ist]. Logau (L. 5, 335); Daß wir sind P. worden wider das Papstthum und sie widerum P. wider uns. .. Warum wollen sie dennoch Richter sein, so sie P. sein? Luther 8, 6a; Zu gleicher Zeit P. und Richter. 5, 327a; SW. 56, 14 ꝛc.; Auf des Kaisers und Herzogen „Parth“ beharrend. Stumpf 670b ꝛc., s. Brem. Wörterb. u. Gegen- u. Wider-P. — 7) s. Partei 3. — 8) Weber.: Patrone (s. d.)

Zssg. s. o., z. B.: Án-: Antheil. Frisch; Brem. Wörterb. — Érb- [1]. — Gégen-: 1) gew. n.: das Gegentheil (s. d. und Wider-P. 1): Er thut immer das G. von Dem, was ich will. — 2) [6] m., (f.): der Gegentheil (s. d. und Wider-P. 2), der Gegner im Streit, Gegenpartei; Der G. hatte einen saumseligen Advokaten. Hebel 3, 247; Die G. Knebel 1, 161; Wegen arglistiger und winkelziehender Einwendungen der G. HKleist C. 1, 130; Den G. .. zum Geständnis treiben. Leibniz 1, 364; Die Bevortheilung des G-es. Rabner 4, 69; Fluch | auf seinen G. KlSchmidt Kom. 120; Wenn ein Athlet .. sich mit einem eingebildeten Gegner herumfechten und .. Schläge in die Luft austheilen würde, als ob er sie seinem G. gäbe. W. Luc. 5, 43 ꝛc. — 3) (s. 2) indem der Begriff des Feindlichen zurücktritt, = Gegenmann (s. d. 1), Jemand in Beziehung und Zusammengehörigkeit mit einem Andern, Partner: Der Mensch ist dann wie ein Kind, das sich am Echo .. ergetzt .. und mit der Unterhaltung wohl zufrieden ist, wenn der unsichtbare G. auch nur die letzten Silben der ausgerufenen Worte wiederholt. G. 16, 61 [nach Campe's Anführung: Gegenmann, s. d. 1]; [Venus] führt ein schönes Volk gebunden an den Händen | zu ihrem Tempel hin, die Augen mußten blenden | der andern G., die bei dem Weihtisch war. Mühlpforth Hochz. 6, und selbst von Dingen, die zusammen ein Paar bilden: In der Linken hängt ihm ein kolossaler Schlüssel, in der Rechten trägt er den G. G. 31, 295 ꝛc., vgl. Pendant, Gegenbild ꝛc. — Halb- [2]. — Lúst- [2]. — Pŏst-: veralt. st. Paßport: Etliche Land gaben ihre P-en und Sicherbrief den Verstorbenen mit. Mathesius Pr. 235. — Schiffs- [2]. — Wider-: Gegen-P. (1; 2), z. B.: 1) das Gegentheil, Widerspiel: Wenn nun gerade der Baron den W. von diesem Dichter in seinem Dienste begt. G. 8, 298; Ihrem [der weißen Race] Angriff und ihrer Bewegung steht als W. die vis inertiae [Kraft der Trägheit] und Selbstgenügsamkeit der gefärbten Welt entgegen. Monatsbl. 1, 311a (Falmerayer); Hielt ihr doch das Dienstmädchen nie W. Musäus M. 2, 134; Er hätte den Türken besser W. halten sollen. Platen 4, 190 ꝛc. — 2) der Gegentheil; Gegner (m.); Gegenpartei (f.): Er mühe sich, die Helden seiner W. .. zu verkleinern. Alexis H. 2, 2, 149; Lessing spielte darin häufig die W. (1). Danzel 330; Du bist es, meiner Freuden | süßer, lieber W. G. 4, 104; Göttes Ver. 37; Daß nicht die W., sondern die Kirche Richter sein soll. Luther SW. 64, 273; Ihren W-en oder Abgünstigen ein Schmitz .. geben. Mathesius Lehr. 125; Wenn er selbst des Gegners Verdienst erkennen kann. .. Er ist .. ein edler W. Reichard 81; 46; 391; Kein andrer W. schuf ihmen Ungemach. Rückert Rost. 37b; Dieser Julius [Cäsar] hat sich selbst mit Gewalt durch Anhang und Beistand seiner Partei und Verdruckung [Unterdruckung] seiner W. erhöht. Stumpf 311b; Sein W. .. ist auch nicht der Beste. W. 15, 237; Seiner W. mannlich zu widerstehen. Zinkgräf 1, 139; 126 ꝛc.

* Partei (frz.), f.; -en; -: (s. Part und Partie): 1) bei einem Rechtsstreit jeder der beiden einander feindlich Gegenüberstehnden, seien Dies nun einzelne Personen oder Gesammtheiten: Der Anwalt muß das Interesse seiner P. wahrnehmen, vertreten; Die klagende, die beklagte P.; Beide P-en hören; Die P-en haben sich verglichen; Es ahnet mir ... | daß die Beiden nicht 2 P-en, | sondern eine und 2 Betrüger seien. Rückert Mak. 1, 70; Solange als es die Mittel der [processierenden] P-en aushalten konnten. W. 14, 12; Die Gegen-P. (s. 2c) ꝛc., auch übrtr. (vgl. 2): Es ist schwer, in unsrer eignen Sache das Richteramt mit Unparteilichkeit zu führen; aber ebenso schwer ist es von der andern Seite, uns selbst, als P., Genüge zu thun, sobald der Richter verdächtig zu werden anfängt. Mendelssohn Morg. 135; Schwed' und Deutscher! Papist und Lutheraner! Keiner will | dem Andern weichen! Jede Hand ist wider | die andre! Alles ist P. und nirgends | kein Richter! Sch. 392b. Seltner: Die kontrahierenden P-en, da hier nicht von feindlichem Gegenüberstehn die Rede ist, doch mit Bez. auf die versch. Interessen, die Jeder dabei möglichst zu wahren sucht. — 2) (s. 1) überall da, wo in einer größern Gesammtheit verschiedne, einander feindlich bekämpfende Interessen und Ansichten hervortreten, das Banner bildend, um das sich die Gleichgesinnten scharen, — eine so zum Kampf verbundne, in sich geschloßne Menge, und zuw. auch das Banner, worum sie sich schart, wofür sie kämpft, nam. — doch nicht ausschließlich, s. u. die Beisp., nam. a — in politischer Beziehung, vgl.: „Was nennen Sie eine Sekte?“ Eine religiöse Klicke, die in ihrem bornierten Glauben die ganze übrige Welt außer Acht läßt oder fanatisch anfeindet. — „Das thun ja die Schulen und die P-en ebenfalls“. .. Die Schulen thun es doktrinär, die P-en politisch, die Sekten religiös. Die Schulen folgen der Wissenschaft, die P-en verfolgen auf dem Boden gegebener Verhältnisse bestimmte Zwecke, die Sekten glauben an ihr Ideal und werben für ihren Glauben. Ruge Rev. 2, 96 ꝛc.; Die P. der Aristokraten, der Liberalen, des Juste-Milieu, der Heuler, der Wühler; Die reaktionäre, die liberale, die konstitutionelle, die demokratische, die republikanische P. s. c.; Der Dichter steht auf einer höhern Zinne | als auf der Warte der P. Freiligrath; Ein Volk, auf solchen Grad veruneinigt, nicht einmal [nicht bloß] in P-en gespalten, sondern im Innersten zerruttet, in lauter Einzelheiten getrennt. G. 25, 15; Zwischen zwei P-en, | die sich, auf ewig nun getrennt, bekämpfen. 13, 304; Sie zielen unmittelbar auf keine Spaltung und Trennung, sie machen keine P-en und Rotten. L. 10, 182; Religion ist auch P. [P.-Sache] und wer | sich drob auch noch so unparteiisch glaubt, | hält, ohn' es selbst zu wissen, doch nur seiner die Stange. Nath. 4, 1; Ganz Abdera theilt sich in 2 P-en [die „Schatten“ und „Esel“]. W. 14, 37; Von der Schatten-P. 86 ꝛc. — a) stehnde Verbind. (vgl. 1): Sich eine P. [einen Anhang] machen; Einer P. angehören; Zu einer P. gehören, halten, stehn, übergehn, treten, sich schlagen; Seine P. verlassen; Treu bei der P. stehn, ausharren; Außer P. bleiben. Kürnberger Am. 459, p.-los (s. d.); Es mit keiner P. halten; Sich vom Getreibe der P-en fern halten; Einen von seiner P. abwendig, abtrünnig machen, ihn zu unsrer (zur Gegen-P.) herüberziehn, ihn auf unsre P. bringen, ihn für unsre P. gewinnen, selten: Die Schönheit der Angeklagten hatte alle jungen Männer zu ihrer P. gewonnen. Zschokke 1, 150; Jemandes P. gegen einen Andern halten, ihn gegen diesen vertheidigen u. nam. oft (s. b): Eine P., Jemandes P., P. für Jemand (od. Etwas), gegen einen Andern (od. Etwas) ergreifen und noch häufiger: nehmen, sich dafür aussprechen, erklären, sich auf dessen Seite stellen und dafür kämpfen: Er trat herzhaft hinzu, gedachten Postmeister zu tadeln, indem er meine P. nahm. G. 28, 299; Wem um die Sache zu thun ist, Der muß P. zu nehmen wissen; sonst verdient er nirgends zu wirken. 30, 256; Daß Sie für Ihre Freunde P. nehmen und für Das, was Sie einmal warm und treu ergriffen haben, Farbe halten. Gutzkow R. 4, 40; Du wankst zwischen der Welt und deinem Vater — du mußt P. nehmen, wo keine Vereinigung zu hoffen ist; Einem von Beiden mußt du ganz entsagen oder ganz gehören. Sch. 315a; Wenn der Dichter gegen den gewöhnlichen Weltlauf mit Timon Partei nimmt. Schlegel Dr. 2, 2, 177; Es entstand darüber ein lebhafter Streit zwischen ihr und ein paar Andern, die sich für die Bildsäulen erklärten und in kurzer Zeit theilte sich die ganze Gesellschaft in 2 P-en... Daß ich die P. meiner Bildsäulen nahm. W. 27, 308; Sonst würdest du gewiß nicht die P. des unartigen Menschen

gegen mich nehmen. Luc. 3, 331 ꝛc. — b) (ſ. a) Entſchluß, den man faſſt, für den man ſich entſcheidet (Partie 5): Welche P. für ihn die vortheilhafteſte ſei. Garve Pſt. 1, 234; Daß für ſie keine andere P. ſei als zu ſiegen oder zu ſterben. 245; Daß meine P. [von mir] genommen wäre. W. 17, 4; Was für eine P. mir . . zu nehmen übrig ſei. 67; Das war auch die klügſte P., die du nehmen konnteſt. 27, 318; Die ſicherſte P., die ein weiſer Mann nehmen könne. 32, 230; Luc. 6, 324 ꝛc. — c) Zſſtg. zur Bez. der verſch. (nam. polit.) P-en, z. B.: Die Adels-, Hof-, Junker-P.; Die Reaktions-P.; Die Revolutions-, die Umſturz-P.; Die Heuler-, die Wühler-P.; Der Friede zwiſchen der Volks-P. und den Deſpoten war nur ein Scheinfriede. Ruge Rev. 1, 73 ꝛc.; Seinen Rang, ſeine Nation, ſeine Religions-P., kurz alle konventionellen Unterſcheidungszeichen ablegen. Sch. 734b; und nam. (ſ. 1): Die Preußen und mit ihnen das proteſtantiſche Deutſchland gewannen alſo für ihre Literaten einen Schatz, welcher der Gegen-P. fehlte. G. 21, 79; Den gewaltſamen Maßregeln einer Gegen-P. ſchmählich unterliegen. 26, 323; H. Bh. 13, 66; Prutz Muſ. 1, 40 ꝛc. — 3) eine unter ſich eine geſchloſſne, von andern abgeſonderte kleine Geſammtheit bildende Anzahl zuſammengehöriger Einzelweſen (Individuen): a) veralt. von Dingen, indem hier in ganz frz. Form Partei (ſ. d. 3 u. vgl. die Abnf. auf ei zu Melancholie, Melodie, Phantaſie ꝛc.) üblich iſt, z. B.: Eine ganze „Parthei" Kokosnüſſe. Forſter R. 1, 265 ꝛc. — Häufiger noch von Perſ., z. B.: b) (ſ. 2): Im Ballenhaus. Der Herzog wollte die P. austheilen. Zinkgräf 2, 83, die Geſellſchaft in 2 gegen einander ſpielende Abtheilungen theilen, parteien. — c) Jetzt wohnen nicht eine, ſondern 4 P-en in Nebenhäuſern, welche in die Quere durchgeſetzt ſind und wovon jede P. eine Seite hat. Möſer Ph. 1, 103; 102 — Familie, ſ. Partie 1d und Schm. 1, 296. — d) (ſ. ebd.) an manchen Höfen Bez. gewiſſer Abtheilungen der Dienerſchaft nach dem ihnen überwieſenen Bereich ihrer Funktionen, z. B. nach Adelung am kaiſerlichen Hof zu Wien: Die Jagd-P. (ſ. Jägerei 3b) mit den Unterabtheilungen: Krähen-, Milan-, Reiher-, Revier-, Rüden-P. ꝛc. — e) nam. aber: ein zu beſt. Zweck abgeſendeter kleiner Theil der Mannſchaft, z. B.: Ward eine P. Seeſoldaten und Matroſen beordert, ans Land zu gehen. Forſter R. 1, 204 ꝛc., beſ. von Truppen: Eine P. [ein Detachement] auf Kundſchaft, auf Rekognition, auf Beute ausſchicken; Das „P.-machen" — der Auszug zu einer geheimen Expedition. . . Solche P-en ſchlichen ſich tief in das Land hinein. Freytag Bild. 2, 89; Die Feinde, von welchen einzelne ſtreifende P-en ſchon in benachbarte Orte eingedrungen waren. W. 9, 207; Frei-P., eine P. Freibeuter; Darauf ſendete ich meine Streif-P-en nach Böhmen. Pz 1, 70 ꝛc. So auch: Auf P. [auf Beute machen] ausgehn, ausſchicken ꝛc., ſ. P.-Gänger. — 4) mundartl., veralt. ſt. Partie (ſ. d.), ſo z. B. auch: Wir wollen P. machen [Gemeinſchaft in Bezug auf den Gewinn, Halbpart]. Klencke Gſr. 2, 211, ſ. Partie 4b ꝛc. — -en, tr., refl.: in Parteien theilen, ſpalten, z. B. (ſ. Partei 3b) beim Kegel-, Ballſpiel ꝛc. die Geſellſchaft in 2 gegen einander ſpielende Hälften theilen (auch „parten"), ferner (ſ. Partei 2): Wir p. uns unter zwei Schriftſteller. Gervinus Sh. 2, 95; Die parteite Nation (vgl. benedeien, Anm.). Lit. 5, 367; 212; Daß Goethe, der den Dichter in den p-den Bewegungen des öffentlichen Lebens die Stelle der Unparteilichkeit und Vermittlung zutheilte . ., daß Er grade ſo blindparteiiſch zufuhr. 399; Görres Ver. 120; Jetzt noch parteiet das Volk ſich zwiſchen Frankreich und Öſterreich. Zſchokke 8, 96 ꝛc., ſ. Parteiung. — -iſch, a.: (ſ. Partei 1) durch Eingenommenſein für oder gegen Etwas im Urtheil befangen (vgl. parteilich, wobei der Begriff der damit verbundnen Ungerechtigkeit minder ſcharf hervortritt): Blind-p. Gervinus Lit. 5, 399; Zeigt ſich die junge Gräfin heftig, p. auf ihren Stand. G. 10, 192; Der Haß iſt p., aber die Liebe iſt es noch mehr. 15, 111 u. o., — Ggſtz.: Nie ſei parteilos [ſ. d. = neutral], un-p. halt dich ſtets; Er bemüht ſich, un-p. zu ſein, aber Das iſt die Unparteilichkeit [ſ. d.] des Königs Salomo ꝛc. Börne 3, 12; G. 13, 152; War das Los nicht die un-p-ſte Art der Wahl? L. 6, 318; Wer | ſich droh auch noch ſo un-p. glaubt. Nath. 4, 1; Daß Derjenige, der eine gänzliche Unparteilichkeit für etwas Unmögliches hält, nicht verbunden iſt, ganz un-p. zu ſein. W. 24, 232; 4, 233; 9, 130; Jene Voreingenommenheit, in der wir ſogar un-p-e Literaturfreunde gegen das Werk befangen ſahn. Wolfſohn DMuſ. 1, 2, 219; Zinkgräf 2, 3 ꝛc. (ſ. Parteilichkeit und vgl. die Bem. über Heimiſchkeit, Neumodiſchkeit ꝛc. und Knechtlichkeit). — -lich, a.: parteiiſch, z. B.: Alringer D. 166; Görres Ver. 118; König Fam. 1, 112; Jer. 2, 216; Kl. 1, 181; Von dem p-ſten Kunſtrichter. L. 3, 376; Wird nicht Jedermann Ihr Kompliment p. und übertrieben ſchelten? 13, 443 (Reiske); Muſäus 5, 50; Warum ging ſie ſo p. zu Werke? Sch. 105b; P. gab ſie ihrem Liebling, was | ſie Andern nahm. 251b; Einen Vorzug, den ihnen nur das p-ſte Vorurtheil abſprechen konnte. W. 5, 144; Was ihn zu dieſer p-en Vorliebe verleitet hat. 29, 183 ꝛc. Ggſtz.: Allem Anſehn nach un-p. geſchrieben. H. Ph. 10, 216; Ein un-p-es Urtheil. König Mer. 1, 68; Kl. 1, 136; 2, 176; 3, 33; Jer. 1, 416; Mendelsſohn 4, 2, 54; JP. 31, 91; Deine ſtrenge, aber un-p-e Kritik. HSmidt Devr. 209; Mein Aug' und Ohr iſt un-p. . . Die Nachbarſchaft mit unſerm heil'gen Blut | ſollt' ihn nicht ſchützen, noch p. machen | den Vorſatz meines redlichen Gemüths. Schlegel Rich. II. 1, 1 ꝛc. — -lichkeit, f.; -en: das Parteilichſein (o. Mz.), und -: eine parteiliche Handlung: Man ſollte meinen, P. für und P. wider ſei doch immer Beides P. und eine der andern werth. Fichte 8, 38; Des thät'gen Mannes Behagen ſei P. | Drum freut es mich, daß, andrer Elemente Werth | verkennend, ihr das Feuer über Alles preiſt. G. 10, 277; Die ſchöne P. der Liebe. Gutzkow R. 5, 325; Aus P. gegen [für] ſeine Stamm-Mutter. W. 21, 308 ꝛc. Ggſtz.: Eine gewiſſe laue Un-P. Heine Verm. 1, 13 ꝛc., ſ. unparteiiſch u. † (die Endſilbe) Iſch. — -ſchaft, f.; -en: das Partei-Sein (o. Mz.); die Parteigenoſſenſchaft: Wer Thaliens Farbe trug, ſei's als Kleidung der Dienſtbarkeit, ſei's auch nur als freigewähltes Abzeichen fröhlicher P. Holtei Jahr. 2, 288. -ung, f.; -en: das Parteien, die Spaltung in Parteien und die dadurch entſtehenden Parteien, Klicken ſelbſt: Die Menge kleiner P-en, in welche ſich die Parteien geſpalten hatten. Roquette Hubn. 107; Das Leben der Nation war in örtlicher P. und Selbſtſucht aufgelöſt ꝛc.; Schul-P., betriebſame Unſerigkeit. P. Ant. 1, 16 [Klickentreiben].

* Part-ēke (lat.), f.; -n: (veralt.) Stück Brot: Da du hie ein[e] kleine P-n fahren läſſeſt [das zeitl. Gut]. Luther 5, 350a; 421b; 6, 211b; Wenn ihr Einem ein P-n gebt. SW. 64, 359a; Ein Knabe kann in die Schule laufen nach P-n. 61, 425, wie die um ein Stück Brot ſingenden Kurrendeſchüler, ſ. P-n-Hengſt. Luther 5, 184a (Hengſt 3), vgl.: P-n-Freſſer (ψωμοφάγος), Name des Königs der Mäuſe. Rollenhagen Fr. 17; -Liebe, -Teufel ꝛc. — -en, tr.: theilen, eintheilen. Brem. Wörterb., ſ. parteien. — -erre (frz. -tèrr, -tär), n., -s; -s, -n: 1) in Gärten ein großer ebner Platz mit Raſen, Blumen oder ſonſtigen Verzierungen: Die Blumen-P-n voll Nelken und Amaranthen im Kloſtergarten. AWagner (Monatsſ. 1, 42b); Das bunteſte Garten-P. . . in verſchlungne Beete getheilt. G. 20, 64; Raſen-P. ꝛc. — 2) (ſ. 1) ein Damaſt mit eingewirkten großen Blumen und Guirlanden. — 3) das unterſte Stockwerk eines Hauſes, Erdgeſchoß (frz. rez-de-chaussée) auch adverbiell: P. wohnen ꝛc. — 4) in Schauſpielhäuſern der halbkreisförmige hintre Raum zur ebnen Erde und das dort verſammelte Publikum: Das P. applaudierte. — — -hei ꝛc., -hie: veralt. Schreibw. für Partei, Partie. — -ial, a.: partiell. — -icip (lat.), n., -(e)s; -e: Grammat.: eine Form des Zeitw., die zugleich die Bed. eines Ew. hat, „Mittelwort". — -icipieren, intr. (haben): an Etwas Theil nehmen: An, ſeltner von (G. 31, 303; Kant ph. Geogr. 2, 8; Etwas p. ꝛc. — -icipium, n., -s; -icipia, -icipi-en: Particip. — -ie, f.; -(e)n: (ſ. Part und Partei): 1) ein zu eines Ganzen gehöriger, doch einigermaßen in ſich abgeſchloſſener, gleichſam ein kleineres Ganze für ſich bildende Theil (ſ. Partei 3), z. B.: a) Die einzelnen P-en einer Gegend, Landſchaft, eines Gartens, Gemäldes, einer Stickerei ꝛc.; Schaffe dir eine tüchtige Marktſchreierſtimme an und einen zuverſichtlichen deklamatoriſchen Ton und einen Gang, wie der meinige. Alle dieſe P-n [Stücke] ſind unentbehrlich. W. Luc. 6, 18 ꝛc.; Einzelne Baum- und Buſch-P-n. Lemme Schw. M. 1, 28; Rauhgeſtaltete Fels-P. G. 22, 397; Zerſtreute Gebuſch-P-n. Olearius (Ges [illegible] 10, 13); Gras-P-en. JP. 3, 101; Die hier beſchriebenen Bilder machten nur die Haupt-P-n der Scenen aus. W. Luc. 6, 246 (ſ. b) ꝛc. — b) = Part 3: [illegible] einzelnen P-en [Stimmen, Rollen] entſchreiben; [illegible] Schauſpielerin, Sängerin, Virtuoſin führte ihre P. [illegible] gut durch; Er führte [auf der Flöte] ſeine P. ſehr [illegible] aus . . und ſo wär' es für jeden Andern ſchwer [illegible] ein Duett mit ihm durchzubringen. G. 15, 22 ꝛc.; [illegible] Baß-, Sopran-, Tenor-P.; Die Haupt-P-n [illegible] waren gut beſetzt, aber die Neben-P-en nicht ꝛc., ſ. P[illegible] titur. — c) bei Spielen: eine Tour, Reihe (ſ. d. [illegible]) wonach je ein Spiel entſchieden und zu Ende iſt: [illegible] P. oder Kaſſe (ſ. d. 4) Kegel ſpielen; Wir haben den [illegible] Schach (Domino, Billard ꝛc.) geſpielt, davon habe ich [illegible] gewonnen und eine verloren; Im Whiſtſpiel macht [illegible] Points eine P. aus ꝛc. Dann auch (ſ. 3 und 4b) [illegible] aus mehrern einzelnen hinter einander geſpielten [illegible] beſtehndes Spiel: Er ſpielt alle Abend 1–3 Stunden lang ſeine P. Whiſt ꝛc. und (ſ. 4b): die dazu verbundene Spielgeſellſchaft: Er hat alle Abend eine Ern[illegible] (Whiſt-, Lhombre-) P. bei ſich ꝛc. — d) auch [illegible] Perſ., worunter ſich einzelne zuſammengehörige [illegible] pen abſondern, z. B. (ſ. Partie 3c): Die Kommunikation von oben bis unten ward zur größten Unbequemlichkeit, ſobald mehrere P-en das Haus bewohnten. G. 21, [illegible] Die Geſellſchaft wurde durch das Los in zwei P-n [illegible] beiden Wagen vertheilt; Ein bedenkliches Schiſma . . [illegible] er in kurzer Zeit die Schwachköpfe auf ſeiner Seite hatte [illegible] an der Spitze einer P. prangte, die ſeiner würdig war. [illegible] 735b, wo — inſofern hier von zwei „Gegnern" [illegible] die ſich je nach der verſch. Geſinnung um ſie ſchaaren [illegible] Anhänger die Rede iſt — auch in ſchärferer Hervorhebung der Gegnerſchaft Partei (ſ. d. 2) ſtehn kann [illegible] vgl.: Jemandes Partei (ſ. d. 2a) oder P. nehmen [illegible] 2) P. = Theil, als ein beſt. Maß des Ganzen, [illegible] An der mediceiſchen Venus iſt der eine Fuß beinahe [illegible] und drei Minuten (ſ. d.) länger als der andere. [illegible] vatik. Apoll. 169. — 3) (ſ. 1) indem der Begriff [illegible] Theils zurücktritt, von Sachen ſtatt des veralt. [illegible] 3a (vgl. Poſten, Poſt 4b): Eine P. Waaren, [illegible] Kupferſtiche ꝛc.; Der Preis bei P-en billiger ꝛc.; [illegible] [ein Gang] Stricknadeln, niederd.: ein Part. — [illegible] 3 und 1d und vgl. Partei 3d und e) von Perſonen, z. B.: a) (ſ. 3) inſofern ſie als Waare gelten: [illegible] P. Neger auf den Sklavenmarkt bringen ꝛc. — b) [illegible] einem gemeinſamen Vergnügen zuſammengetretene Geſellſchaft und das Vergnügen, wozu ſie ſich vereinigt haben: Eine P. Officier(e), die den morgenden Tag [illegible] Jagd beſtimmt. Forſter R. 1, 114; Mit von der P. [illegible] Die P. mitmachen; Bei den Reiſen aufs Land . . [illegible] ſolchen P. W. Luc. 5, 152 ꝛc., ſ. 1c; verallgemeinert auch: P. [Gemeinſchaft in Bezug auf Etwas] [illegible] ſ. Partei 4. — Zſſtg. ſ. 1c, ferner z. B.: [illegible] auf eine Elſ-P. Bähner Leb. 212; Ward eine Jagd-P. auf wilde Schweine unternommen. G. 25, 173; 21, [illegible] Auf Spaziergängen und Land-P-n [Fahrten aufs Land] 22, 116; Die Geſchichte von Luſt-P-n, die zur Unzeit [illegible] ließen. 297; Rückert W. 5, 120; Ihn zur Annahme [illegible] kleinen Luſt-P. zu bewegen, welche ſie . . in ihrem [illegible] ten anzuſtellen geſonnen war. W. 9, 253; Luc. 4, 1[illegible] Schlitten-P. Bähner Leb. 216; In einer Schwimm-P. nach Pſittalia. W. 23, 313; Eine Waſſer-P. [Waſſer-, Kahnfahrt]. Matthiſſon E. 1, 36 ꝛc. — c) [illegible] Perſ. in Bezug auf das ſich dem ihr ehelich Verbundenen darbietende Loos, beſ. an Glücksgütern, [illegible] die eheliche Verbindung in ſolcher Beziehung ([illegible] Friſch 2, 40b): Sie iſt eine gute, eine reiche P.; [illegible] (an ihr) eine gute P.; Er thut eine reiche P.; [illegible] Eduard Ottilien abſichtlich zugeführt, um dieſer [illegible] Pflegetochter eine ſo große P. zuzuwenden. G. 15, 1[illegible] eine P. vorzuſchlagen, die ewig meine Ehre würde [illegible] markt haben. Gutzkow R. 5, 471; Sie hätte der [illegible] eine glänzendere P. gegönnt als einen Tagewerker. [illegible] 410 ꝛc. — 5) = Partei 2b: Einige Monate früher [illegible] Dies gewiß die P. geweſen, welche der Prinz ergriffen hätte. Sch. 739b; Meine P. war auf einmal genommen. G. 1[illegible] 73; 23, 261 ꝛc. — -iell, a.: theilweiſe: P-e [Ggſ.: [illegible]

...ub] Sonnenfinsternis. — -iëren (s. Adm. 1, 296):
...tr.: aus-, vertheilen, vereinzeln, z. B.: Im Salz-
...t die Soole p., in die Kothe vertheilen; Die Kure im
...rwerk p., die einzelnen Aktien an den Mann brin-
...n ꝛc. Dazu: a) (Kux-) Partierer, Kurkränzler,
...d (s. 2): Kux- und Erzt-Partierer sind solche Leute, die
...n Nachtheil des Bergbaues sich unterstehen, den Leuten
...idrige Kure aufzuhängen ꝛc. Jablonsky 570b. — b)
...ßg. z. B.: Der die schmutzigen Produkte des Wiener
...straßen-] Gesindels weiter im Reiche herum verpartiert.
...Kühne Litr. 2, 254, vertreibt, vgl. 2. — 2) (s. 1)
...r. (haben): betrügliche Kunstgriffe anwenden und
...: Etwas so bewirken, machen; prakticieren, s. par-
...lein: Die Noth hat ihn p. lehren. Mathesius; Daß die
...er p. [betrüglich tauschen] lernen. Rachenstil. 1, 49;
...t an den aufgeschnittenen Theil des Brots p. 2, 285;
...m Etwas hinweg-p. [stibitzen]. 250; Die Sache
...p. und stehlen. 177 (s. 1b) ꝛc. Dazu: Partierer
...: Macht Partiererei mit der Karte. 1, 86, be-
...g. fischert ꝛc., s. Frisch und vgl. Partite. — -ikel,
... -n; -chen: Theilchen, z. B.: War in Deutschland
...des P-chen eines freien Lebens auf der Universität. Ger-
...abt. 5, 167. — nam. (Sprachl.): Redetheilchen,
...h. flexionsloser Redetheil: Vorwörter und Flick-
...e. Kuetl 1, LII. — -ikularismus, m., uv.; -ikula-
...ten: Wahrung der Sonderinteressen, Sonderthum.
... -ikularistisch, a.: sonderthümlich. — -ikulier
...(Kühle), m., -s; -s: ein von seinen Zinsen leben-
...Privatmann, Rentner. — -isan, m., -s, -en;
... -en: Parteigänger. — -isáne: f.; -n: Hellebarde
...breitem und schärferm Eisen: Mit der P... Mit
...Spieß. G. 28, 209; Partesanen. Freundberg
...ic. 16a; bei Aventinus: Partisen (n. und f.), s.
...33. — -ite, f.; -n; -ns: 1) kaufm.: eine
...ie Waaren; ein Posten in der Rechnung ꝛc. —
...(s. partieren 2) Ränke, Praktiken, auch Partite-
...n. Adm. 1, 296. Dazu: P-n-Macher. ebd. —
...ir, f.; -en: die alle Stimmen (Partien) eines
...ücks nach ihrer Vertheilung übersichtlich zusam-
...stellende Auszeichnung: Opern-, Symphonie-
...Die einzelnen Stimmen aus der P. ausschreiben ꝛc. —
...r (engl.), m., -s; uv.: Theilhaber, z. B.:
...iffs-P., s. Schiffspart: Er fuhr mit seinen P-n
...ssen] auf die See. Lewald Hela 3, 21 ꝛc., nam. von
...ien, die in eine Verbindung treten, ein Paar bil-
...auch zuw. verallgemeinert von Sachen (vgl. Gegen-
... 3): An mir [beim Tanzen] einen sehr geübten P. zu
... G. 22, 14; Sagte mein lieber P.: Wenn ich deine
...rein wäre. 262; Auf dem rechten Pfeiler hatte sich
...r der katarrtische Löwe als Wappenhalter zu behaupten
...t, während sein P. von dem linken Pfeiler hinab ..
...ihr. Immermann M. 1, 99; Ob Ihr nicht mein P.
...n Essen] sein wollt. 3, 143; Lewald Reis. 1, 364;
... Dem. 205; Walden N. 2, 347; DMus. 1, 2, 354;
...spielen heute mit einem P., der Ihnen gefallen wird.
...Mark 1, 193; Spiel-P. 212; Die Wett-P.
...Wettenden]. Schorn Maje 3, 482 ꝛc. Weibl. (s. o.:
...2, 243) auch: Die Gräfin Egloffstein war Goethe's
...P. Dünzer (Herrig 25, 456); Nürnberger Nov. 1, 121;
...ꝛc. — -nerschaft, f.; -en: das Partner-Sein;
...Genossenschaft von Partnern: Ich saß bei einer Art
...spiel zw. beiden Frauenzimmern und hatte mit der Rö-
...n Kasse zusammen gemacht; im Laufe des Spiels sagte
...ich ihr, daß ich auch mit der Mailänderin mein Glück
...durch Wetten oder sonst; genug, es entstand auch
...dieser Seite eine Art von P. G. 24, 134 ꝛc. — -out
... partū), adv.: durchaus: Lewald W. 2, 342;
...Mark 2, 23 ꝛc. und mit barbarischer Bildung
...Adv. vom Adv. (das frz. außerdem nur die Bed.
...dert" hat): Er muß kaputt gehen und Das partoute-
...[spr. -utemäng]. Iffland 5, 1, 100. — -ückeln,
...(haben): partieren 2: Daß der Müller im Gered'
...partückle zuw. mit dem Mehl. Musäus Vh. 1, 85.
...-us (lat.), m., uv.; uv.: Geburt. Weiser Rom. 27.
* Par-ücke: s. Perücke. — -venu (frz. -wenü),
... -s; -s: Emporkömmling. Geiße Lut. 1, 36.
* Parze: s. Parce.
* Pas (frz. pâ), m., uv.; uv. [im Gen. und Mz.
...lautendem „s"]: Tanzbewegung, vgl.: Daß ich

mich weder der Schritte noch der Figuren [des Tanzes] erinnerte. G. 21, 216; auch: ein Schautanz mehrerer Tänzer, und zwar nach der Zahl derselben: P. de deux [von Zweien], de trois [von Dreien] ꝛc. Ferner: Faux [spr. fô] P., Fehltritt, Versehn (vgl. Polterpaß).

Pasbuel: s. Paspel.

Pasch, m., -(e)s; -e, Päsche (Adm.): 1) Würfel (Adm.), Würfelspiel: Daß ich kein Spiel, als höchstens P. verstünde. Sturz 2, 419. — 2) beim Spiel mit drei Würfeln ein Wurf, bei dem zwei Würfel gleich viel Augen zeigen (Doppelwurf): Eine Suppe, die weniger Augen hat als ein P. Würfel. AClara Gfl. 1, 561; Jungfern-P., wenn auch der dritte dieselbe Zahl Augen hat, vgl. Alle und Puff 21; Warf drei Sieben. .. Den Wunder-P. Langbein 2, 105.

Anm. Nach Adm. zu „Paar" (s. d. II 2) gehörig, insofern die Würfel ein „Paar" gleiche Augen zeigen müssen, — oder sonst zu „Paß", insofern die Augen auf zwei Würfeln zu einander passen müssen, vgl. doppeln I und II und frz. doublet (W) und: Er hatte drei Würfel in seiner Diener Liberei mit dem Sprüchlein: ich passe. Wurstisen Basl. Chron. ad ann. 1474, s. Frisch 2, 41a — der es freilich zu „passen" 3a zieht —, doch s. auch frz. passe-dix, als Bez. eines ebenfalls mit drei Würfeln gespielten, doch vom P. versch. Spiels, wobei es nämlich darauf ankommt, über zehn Augen zu werfen, die Zehn (frz. dix) zu passieren (s. d. 1f), in der ältern Aachner Mundart (Müller-Weitz 176) paschendise; ähnlich auch paschen 2 zu frz. passer (etwa: das Zollhaus vorbei- oder umgehn).

* **Pascha**: 1) (hebr.) n., -s; 0: s. Oster. — 2) (pers., türk.), m., -s, uv.; -s: türk. Statthalter. Freiligrath GW. 1, 137; 5, 361 ꝛc., auch: Bascha. Cham. 3, 349 und Bassa (s. d.).

Päscheln, tr.: (schweiz.) basteln (s. d.). Stalder; Den Kasten deines eigenen Wesens aufzuthun, worin Alles schon so hübsch zusammengepäschelt liegt. Keller gH. 4, 246.

Paschen (s. Pasch, Anm.): 1) intr. (haben): a) würfeln, doppeln (s. Pasch). — b) mit Schussern Paar (s. d. II 2) oder Unpaar spielen. — c) klatschend schallen: Fangen an zu tanzen, daß es pascht. Meißner Stein 81. — 2) tr.: schmuggeln, Waaren verbotnerweise über die Grenze führen, so auch aus-, ein-p. (vgl. einschwärzen): Unter Zurücklassung des gepaschten Guts. Grabowski Kruzifix (Berl.) 1, 96 ꝛc.; übertr.: Der unendliche Schmutz, den man auf ihre Rechnung in die Literatur pascht. Walden N. 1, 59 ꝛc., vgl.: Die Waaren werden gestraft, wenn sie Hirschstangen, so sie gefunden, verschweigen oder verpaschen. Fleming J. (s. Frisch 2, 41b), schmuggelnd, betrügerisch statt sie abzuliefern, verkaufen. Dazu: Pascher, Schmuggler. Hausbl. (60) 1, 192; Pascherei, Schmuggeleien. ebd.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) intr. (sein): sich davon machen, sich trollen: Marsch! ich befehle dir, du Lümmel, abzupaschen. Gotter 3, 257; Ihre Matante wäre indessen abgepascht [gestorben, vergl. ab-rutschen, -schurren]. JGMüller Lind. 2, 384. Ob zu 1c oder zu frz. passer, vorbeigehn ꝛc.?, doch s. auch: Bernd 2; abreschen. Adm. 1, 299 und abpaschollen. — 2) tr. [2]: Einen im Würfelspiel abwerfen: Euch abzupaschen, arme Schächer, | ist mir nur Spaß. KlSchmidt. — Aus- [2]: schmuggelnd ausführen. — Ein- [2]: Das E. dieses kontrebanden Punktes. G. 38, 102; Juwelen oder Brabanter Spitzen e. Braune Sp. 25. — Ver-: 1) [2] heimlich bei Seite schaffen, weg-p.: Der Hund verpascht | sich nach Konstantinopel. Blumauer 2, 35 ꝛc., s. H. 8, 515. — 2) [1a; b] paschend verspielen ꝛc. — Weg- [2]: ver-p. (1): Die hohe Seele, die sich mir verpfändet, | die haben sie mir pfiffig weggepascht. G. 12, 299 ꝛc.

* **Paschól(l)!** (russ.) interj.: fort! pack dich: Hussah! hussah! p.! p.! | dem Kosaken die Erde gehören soll. Prutz Woch. 148 ꝛc., auch: Daß er nun P. mache und am liebsten gleich weit. Gutzkow R. 4, 129 ꝛc. und als Fortbild.: (Ab-)paschollen, intr. (sein): sich trollen, sich davon machen, s. abpaschen 1.

Päsel: s. I. Pinsel, Anm.

Paspel, m., -s; uv.: Schnur zum Einfassen und Besetzen von Kleidungsstücken, Säumen, nach frz. passe-poil, vgl.: Einen schwarzweißen „Pasbuel". Publius 12, 52 ꝛc.; Verpaspeln, mit P. besetzen ꝛc.

* **Pasqu-ill** (it.), n., -(e)s; -e; -chen; -. — -ille, f.; -n: anonyme Lästerschrift (vgl.: Pasquino, it. Name einer Statue in Rom, an welche man Spottschriften zu heften pflegte, daher frz. pasquin, Lustigmacher, .. it. pasquillo, Spottschrift. Diez 254 und Fischart B. 234b ꝛc.); Als eine P-e oder Schmachschrift auf den König .. an einem öffentlichen Platze aufgeheftet wurde. Hebel 3, 241; 243; Anekdötchen und P-chen. L. 7, 460; Das P. mit der Satire zu verwechseln. .. Daß das P. eine Schmähschrift sei, wo man, ohne sich zu nennen, den ehrlichen Namen des Andern zu verunglimpfen und ihm Laster oder Verbrechen anzudichten sucht. Kästner 1, 4. — -illánt, m., -en, (-s); -en: Vf. eines Pasquills. ebd.; Schmäher. — -illantisch, a.: in der Weise eines Pasquills (pasquillenhaft). G. 29, 342; Tieck N. 1, 80. — -illiëren, tr. und intr. (haben): pasquillantisch verspotten. — -inade, f.; -n: Spott im Tone eines Lustigmachers ꝛc.

I. **Pass**, m., -es; Pässe: -: 1) eine Gangart der Reitthiere, zumal der Pferde, „die Schenkelbewegung, wenn der rechte und dann der linke Vorder- und Hinterschenkel abwechselnd fortbewegt werden" (Falke 2, 159a). P.-Gang (s. d.), gw. gleichbed. mit Zelt (s. d. und Zelter. Adm. 4, 256), Dreischlag, doch werden sie nam. bei Älteren auch (nach der Geschwindigkeit) geschieden, s. z. B. Io. Gilhusius, Marpurgensis Grammatica (1597) S. 69, wo es heißt, daß die langen Silben den „Paß", die kurzen den Zelt geben, die mittelzeitigen zu „Paß", und Zelt gebraucht werden können; Item den P. gahn, den Mittel-P. ... den Zelter ... den Dreischlag. Fischart Garg. 132b; Bei dem Halbtrab, hier P. benannt. Salz 1, 78; Reitet man im starken P. Gotter 1, 37; Den P. (amble), wobei das Pferd .. beide Füße einer Seite zugleich versetzt; den Mittel-P. (entrepas), welches eig. ein geschwinder Trab ist, bei welchem die Füße sich abwechselnd bewegen. Oken 7, 1235; W. Luc. 4, 284 ꝛc., s. passen 2. — 2) weidm.: P., bei Raubthieren und Wild der niedern Jagd gewöhnlicher Weg, was man bei Hochwild „Wechsel" nennt. Laube Br. 278 ꝛc., s. 3. — 3) (s. 2 und 4) der Durchgang, der Weg für Einen oder Etwas, nam. insofern er eng und schmal ist und somit dem Passierenden versperrt oder freigegeben werden kann, eig. und bes. in strategischer Hinsicht (vgl. Zssg. und Klause 1) Defilé: Dem Heer oder Einem den P. abschneiden, verlegen, verbauen, verhacken ꝛc.; Ihm den P. öffnen, frei geben, frei lassen; Freien P. haben; Pässe sind Übergänge aus einem Thal in das andere, da wo eine Einsenkung des Gebirgskamms, ein Ausschnitt oder ein Sattel liegt. Oken 1, 549; Die Perser umgingen den von Leonidas besetzten P. von Thermopylä; Beim Übergang von der Erfahrung zum Urtheil, von der Erkenntnis zur Anwendung ist es, wo dem Menschen gleichsam wie an einem P-e alle seine innern Feinde auflauern. G. 40, 394; Ich wollte 'was antworten, aber der P. vom Herzen nach der Zunge war versperrt. 9, 42; Indem ich allen eitlen beunruhigenden Freuden den P. verhacke, den Zerstreuungen ausweiche. FHJacobi 5, 172; Drum bleibt der Schlange(n) freier P., | den Aal frißt man. Rollenhagen Fr. 442; 484; 652; Ab. 34a; Jeder P., jeder nur irgend haltbare Ort mußte mit dem Degen geöffnet werden. 598b; Gesperrt sind alle Pässe des Gebirgs. 549a; Ich hab' ihm aber den P. verrannt und er sitzt fest. FKSchröder Beitr. 3, 2, 135; Gespenster .., die uns allenthalben den P. verrennen. W. 1, 78; Wo Epheu .. zum selbstgewachsnen Dach | verwebt, der Sonne den P. zu versagen. 10, 269; Er habe nun bis Abend freien P. [Erlaubnis zu gehn, wohin er wolle]. 12, 107 ꝛc. — a) Nach Adelung auch = Meerenge, Straße, z. B.: Der P. von Kalais (gew. frz. pas de Calais). — b) Hierzu wohl auch: Amerikus .. hat Dies, was von ihm heißt, zu zwingen angefangen, | dem Geize „paß" gemacht. Opitz 2, 267 v. 791, Amerigo Vespucci hat das nach ihm benannte Land unterworfen und dem Geiz, der Goldgier den Zugang dahin eröffnet, — von Adelung zu II gezogen. — 4) (s. 3) obrigkeitl. Reise-, Geleitsschein, Geleitsbrief: Einen P. ausstellen, visieren; Einen P. lösen, bekommen; Signalement im P.; Da wurde ich in ein Buch eingezeichnet und abkonterfeit, wie es in einem P-e zu geschehen pflegt. Börne 2, 232; Policeiliche Untersuchung der Pässe. G. 22, 369; Stell ihm seinen P. | und stecke Reisegeld in seinen Beutel. Schlegel Sh. 7, 131 ꝛc., auch scherzh.: Paß, den

mir der Hatſcher mit dem Weitenzumpen geschrieben. Hebel 3. 232. von den Prügeln bei der Entlassung aus dem Zuchthaus ꝛc. — a) Zsſtzg. z. B.: Reise-P. und nach der ausstellenden Behörde: Regierungs- oder Staats-, Magistrats- oder Stadt-P.; Amts-P. (s. Amt 3); Universitäts- oder Studenten-P. ꝛc., ferner: Gesundheits-P., s. Gesundheitsbrief ꝛc.: Übersende Euch zu dieser Reise anliegenden Vorspann-P. Droysen D. 1. 89. nach Bedürfnis der Reise Vorspann sichernd: Zoll-P., Geleitschein für Waaren, die Zollfreiheit genießen, s. Erdvergl. 256 ff. ꝛc., auch übertr., z. B.: Wenn ich in dunkler Nacht, trotz meinem Weisheits-P-e | mich manchmal an die Nase stieß. Thümmel 2. 223 ꝛc. — b) Vgl. nach frz. passe-port: Der (veralt. die und das, z. B. Weidner 161; 327) P.-Port: Als ich die Passeporte vom Hofe erhielt ꝛc. Eckert 1, 123 ꝛc.: So soll man der Schrift ein ehrlich Paßpart, Abweisung oder Geleitsbrieflein geben und viel guter Nacht sagen. Fischart B. 31b; Paßport. Schottel 1013 ꝛc., s. P.-Wort, Postpart und vgl. Ehrlichkeitspapier ꝛc. — 5) in einigen Fällen (s. 6) ein bestimmtes, abgepaßtes Maß, z. B.: a) bei Paßgläsern (s. d. und vgl. Pegel 1b) der Raum von einem Reif zum andern: Einen P. aus dem Glase trinken, dann auch: ein solcher Reif: Ein Glas mit vier Pässen (vgl. 10 und Drei-P.) und endlich statt: P.-Glas, z. B.: Da soff man nun mit ganzen Pässen | auf aller Huren Wohlsein los. Günther 165 ꝛc. — b) Salzw.: P., Wasser-P., beim Probieren der Soole durch Best. des specifischen Gewichts das best. Volumen oder Gewicht reinen Wassers, womit das gleiche der Soole verglichen wird. — c) (veralt.) Nach dem P-e [Takt, Mensur] tanzen. — d) s. 6b. — 6) (s. 5) adverbiell in Verbind. mit von und gw. mit zu, zur Bez. des Passenden, Paßrechten, Dessen, wie Etwas sein soll (s. III), z. B.: a) Ein Kleidungsstück ist Einem von (s. Brem. Wörterb. ꝛc.) oder gw.: zu P. (s. Schm.) oder adverb.: ist ihm paß. Adelung; Einem den Rock zu P. [oder paß] machen und verallgemeinert: Einem Etwas zu P. machen, so wie es ihm recht ist, wie er es wünscht, zu Dank; Schriften, die dazu so wohl zu P. gebracht werden, wie Rosen in ein Säu-Dreck. Fischart B. 157a; 159a ꝛc., dazu passend gemacht werden; Einem zu P. kommen, à propos, zur gelegenen Zeit, zu Statten; Mit Einem od. Etwas zu P. [zurecht] kommen (vgl.: Ich komm gar gut mit dem Herrn zaſtreich. LPHahn Ar. 79) ꝛc.; Kam mir die Fahrt gen Aachen so recht zu paß. Dingelstedt Hert. 2, 55; Porow 4, 149; Dieselbe nach ihrer beiden Gelegenheit auszulegen, ja sie . . zu überstürzen, wenn es ihr zu paß kommt [so paßt]. Fischart B. 47b; 82a; Der Frack käme Ihnen ja just zu P-e zum Verlöbnis. Gotter Sch. 297; Mir saß an dem Abend die Mütze (s. d. 1a) nicht recht zu P. Höfer Leb. 82, ich war verdrießlich, nicht gut bei Laune; Nun kommen Sie mir grade zu P. Immermann M. 1, 313; Das kömmt nun den Herren sehr gut zu P-e. L. 10, 154; Mandelslo 29b; Er [Der Transport mit Proviant] kommt uns grad zu paß, | die stattliche Versammlung hier zu speisen. Sch. 331a; Thümmel 5, 45; Solch Gleißnervolk, wie frevelt das, | kommt Zeit und Umstand ihm zu P. V. Sh. 2, 214; W. Luc. 5, 220; Merck 1, 162 ꝛc., vgl.: Die ohnbequemischen Kunststückchen . . kommen mir gut zu passen [s. d. 4]. G. 21, 87, vgl. c: Luther. — b) Schiff.: Das Schiff ist zu P. (oder auf seinen P.) geladen, so daß es die zum Segeln und Steuern vortheilhafteste Lage im Wasser erhält, „es liegt auf seiner Flucht" (s. d. 1d). — c) in Bezug auf das Wohlbefinden, die Gesundheit: Wann sie traurig und übel zu P. sein. Fischart B. 266a; Wie Ew. Fürstl. Gn. etwas schwach gewest, aber doch nu Gottlob wiederum zu Passen worden. Luther 6, 168b; Moscherosch (Wackern. 3, 1, 658 Z. 40); Wie Solches Ihre Fürstl. Gn. vernahmen, wurden IFG. nicht wohl zu P. Schweinichen 2, 100; Murner Ul. 124, s. als Gsſtz. (in III): unpaß und vgl. Paß II, Anm. — 7) (vgl. 10) Müller.: an Windmühlen die Vorrichtung, womit durch Umklammerung des obersten Kammrads der Gang der Mühle gehemmt wird, vgl.: Die Mühle zupassen (oder hemmen), Gsſtz.: Den P. aufziehn, selten: Die Mühle aufpassen, auch „Paß" (s. d. II), Passe, f. — 8) mundartl., veralt.: der vorliegende Fall: Der alten und neuen Gründe, welcher sie sich in diesem P-e bedienen. Opiz. — 9) mundartl. in der Verbind.: (Auf Etwas) P. geben = Acht (s. d. III 3b). Brem. Wörterb. 3, 290 ꝛc.; ähnlich: Auf dem P. [auf der Lauer] stehn, sein. Schm. 1, 297 und als fem.: Ich werde auf der P. stehen. Spindler Vog. 2, 117. — 10) (mundartl.) Aus Pelz und veilchenem P. (Leibbinde) herausgewickelt. Golz 1, 341; Einen buntgewirkten Seiden-P. (Schärpe). 47 ꝛc., s. wendisch pas = Gürtel (Haupt u. Schmaler 1, 321), russ. поясъ (pojas) und Bernd 202.

Anm. Aus dem Roman., vgl. it. passo, frz. pas mit der Grundbed. „Schritt" und das Zeitw. it. passare, frz. passer, tr. durchschreiten (s. Diez 252) und intr. (s. passieren), woraus sich u. A. auch die Bed. des Treffens, Zutreffens, Angemessenseins ꝛc. entwickelte. Früher schwankend im Anlaut, s. 6a u. umgekehrt z. B. Fissel v aß. Heine Reis. 3. 9.

Zsſtzg. z. B.: Alpen- [3]: s. Berg-, Gebirgs-P.: Viele Alpenpässe liegen über 7000' über dem Meere. Oken 1, 550 ꝛc., auch übertr.: Wer übern A. des Grabes ist entflohn, | hat ihn noch nie zurückerklommen. Werner Febr. 136. — Amts- [4]. — Berg- [3]: Unwegsame Bergpässe. Humboldt K. 2, 22 ꝛc., s. Alpen-P. — Drei-: (Bauk.) „eine von drei gleichen Zweidrittelkreisen begrenzte Figur". Otte Kunstarch. 310. vgl. Paß = Reif, Kreis 5a, auch etwa Kompaß (urspr. = Zirkel, s. Passer) und Vier-P. — Durch- [3]: Durchgang (s. durchpassieren): Die auf beiden Seiten offenen Thäler oder die breiten ebenen Durchpässe. Kohl Irl. 2, 93; Versuchten, den D. zu forcieren. Bülow GK. 84 ꝛc., auch übertr.: Alles was sie einander zu sagen hatten in der kurz ihnen zugemessenen Frist, hatte sich aufgestaucht vor dem engen D. Gutzkow G. 199. — Eng- [3]: Sind die Pässe eng und von steilen Felswänden eingeschlossen, so heißt man sie Engpässe. Oken 1, 551; Der E. von Thermopylä ꝛc. — Frei- [4]: das freie Passieren sichernd, eig. Thümmel 7, 40 ꝛc., u. übertr. [s. 3]: Zoten, denen man in dem Hochzeitgedicht allgemeinen F. gab. Gervinus Lit. 3, 314, vgl. Lauf-P. — Gebirgs- [3]: (s. Alpen-, Berg-P.). Oken 1, 551, vgl. als Gsſtz. Wasser-P. 2. — Gesundheits- [4]. — Haupt- [3]: im Gsſtz. zu Nebenpässen. — Im-, In-: 1) (veralt.) Eingriff. Brem. Wörterb. — 2) s. postmeistern. — Lauf- [4]: Laufzettel, zumeist iron. die Bescheinigung, daß Jemand abkommen (laufen) kann, Abschied: Wenn du mit so vieler Behaglichkeit die Laufpässe für das Schafott unterschreibst. Platen 6, 53; Schreibt ihr den L., | so schnell ihr könnt, gebt ihr, wenn sie's fordert, | ein ganzes Königreich noch auf den Weg! Sch. 608b; Seit gestern Abend hab' ich meinen L. erhalten. 627a. — Magistrats- [4]. — Mittel- [1]. — Neben-: s. Haupt-P. — Polter-, Pulter-: [s. 1] volksth. Bez. eines Fehltritts, wobei man stolpernd und polternd hinfällt, eig. und übertr. = faux pas (s. d.), vgl. Heppas ꝛc. — Regierungs- [4]. — Reise- [4]. — Seiden- [10]. — Staats- [4]. — Stadt- [4]. — Studenten-, Universitäts- [4]. — Vier-: in einigen techn. Anwend. ein Etwas umschließendes Viereck, vgl. Drei-P., z. B.: 1) = Fensterfutter. — 2) ein Schließanker zum Zusammenhalten schadhafter Feuermauern, „Schließ-, Vor-P.". — Vor-: 1) [3] ein vor dem Haupt-P. liegender Paß. — 2) Vier-P. (2). — Wasser-: 1) [3b]. — 2) [3] eine durch sumpfiges Terrain, Gewässer ꝛc. gebildete Wege-Enge. — 3) die wasserpasse (s. Zsſtzg. von III) oder wagerechte Linie und die zu ihrer Best. dienende Wasserwage (s. d.). Dobrik 729b; Die Seite des Luther'schen Gebäudes, die ein wenig gesunken war, weit über den W. hinausschrauben. L. 10, 130 ꝛc.

II. Paſs, f.; -en: 1) Bergb.: P. (Arbeits-P.), jene zusammengehörigen Arbeiter, welche die Bearbeitung eines gewissen Orts in der Grube übertragen ist, und jene Schichtzeit, welche ihnen zur Arbeit vorgezeichnet ist. Man sagt z. B.: Die Morgen-P. auf dem Orte NN. und versteht darunter jene Arbeiter, welche beauftragt waren, den bezeichneten Ort in jeder Morgenschicht (Frühschicht), d. i. von 4—12 Uhr Vormittags zu bearbeiten ꝛc. Scheuchenstuel. — 2) s. I 7.

III. Paſs, a.: mundartl. s. I 6a und vgl. I 3b, — allgm. üblich nur in Zsſtzg.: Un-: [s. I 6c] sich nicht wohl fühlend, unwohl (frz. indisposé), gw. nur als Adv. oder als prädik. (nicht attrib.) Ew., s. unpäßlich: Ich ließ mich unpaß melden. LSchefer 3, 9; . . er sich nicht daran unpaß geärgert. Chem. 5, 242; Weiß denn, daß ich krank bin? Ich war nur unpaß. Maler . . 63; Schlegel Sh. 2, 58: Vittoria ließ sich als unpäßlich den Diener entschuldigen. Tieck N. 2, 43 ꝛc., vgl.: . . unterwegens „unbaß". L. 4, 405 und „paß", siehe . . Schottel 1373. — Wasser-: wagerecht, horizontal, gleichlaufend mit dem Niveau des Wassers (s. Zsſtzg. von I: der Wasserpaß 3): Seine Schanze liegt . . in einer Ebene mit einer Redoute. JP. 1, 125; W-e . . Ebnen; Der w-e (oder Senten-) Riß eines Schiffs. . .

* Paſſ-a (hebr.), n., uv., -s; 0: s. Oster. -abel (frz.), a.: „passierlich" Adelung: 1) passierbar. — 2) erträglich, leidlich, ziemlich. — -ade, f. . . z. B.: 1) Reitk.: das Hin- und Herreiten auf . . Strecke; auch: das Anrennen auf Jemand. . . 169. — 2) Liebesverhältnis mit einem Frauenzimmer, die man, wenn man ihre Gunst genossen, . . vorübergehende Liebschaft: Die Nymphe . . | . . genug für eine P. W. 15, 20 (vgl. Poussage). — -age (aſhe), f.; -n: 1) Durchgang (s. d. u. vgl. Paß): Durch-, Überfahrt: Die P. (ver)sperren ꝛc.: Das . . rohr heißt, weil es dazu dient, die P-n oder Durchgänge der Gestirne durch den Meridian zu beobachten, das . . Instrument ꝛc. Zsſtzg. z. B.: Selbst solcher mit . . drohter Fuß-P-n giebt es kaum ein Dutzend. . . 345; In Amerika. | Da sagt' ich zu mir: Lieber, . . west-P. ist doch da. Claudius 5, 113, die nordwestliche Durchfahrt aus der Baffinsbai bis zur Behringsstraße. — 2) (s. 1) Verkehr von Durch- oder Vorübergehenden ꝛc.: In dieser Straße ist viel P. — 3) eine Stelle aus einem schriftstellerischen oder musikal. Werk: . . spiel diese P. noch einmal; In einem Koncert . . schmelzende P. vorgetragen wird. Sch. 1127a. — 4) . . (s. 3): „Zierrathen der Melodien, da auf eine Silbe des Gesanges mehrere Töne hinter einander folgen, . . eine Hauptnote, die eine Silbe vorstellt, durch . . Diminution oder Verkleinerung in mehrere . . delt wird". Sulzer 3, 652b; Bravour-P., die . . vour des Sängers zu zeigen ꝛc. — -agier (-ſhi . .) m., -(e)s; -e, -s; -s: 1) Fahrgast (s. d.), . . nur = Reisender, Durchreisender: P-e auf der . . auf der Eisenbahn, auf dem Dampfschiff ꝛc.; . . d. 4b) P.; Braver Schwager! | ruft mir . . WMüller 1, 102; Auf die [ins Thor] eintretenden . . wachsames Auge zu haben. Sch. 139a ꝛc. Auch . . Pers.; selten: Eine P-in unsres Schiffs. . . 194. — 2) verallgemeinert, wie „Gast" (3), . . ꝛc.: Daß ich . . ein lockrer P. und voller Schulden . . 7, 43; Solch einen dreisten P. Thümmel 5, 99 . . -auer, m., -s; uv.: aus Passau stammend, . . Die P. Kunst, die Zauberei des Schußfestmachens. Freytag Bilt. 2, 72. — -e, f.; -n: s. Paß I 7 u. . . — -eln, intr. (haben), auch: päſſeln = bosseln (s. . .) bosseln (s. d.). — -ement, n., -(e)s; -e, -s: . . wirkte Borte, Schnur: Mit güldenen P-en . . Zinkgräf 2, 15; Die P.-Arbeit! und das Gesicht . . 192 ꝛc. (s. Diez 254). Daneben oft: Mit Posamenten verziert. G. 31, 217; Posament-Schmuck. 20, 241 . . -ementier, m., -(e)s; -e: Verfertiger von Posamenten-Arbeit, Bortenwirker; zumeist Posamentier . . -ementieren, intr. (haben) u. tr.: Passement machen, damit besetzen, gw.: posamentieren u. so in der . . volksth. Zsſtzg.: Etwas verposamentieren, . . u. zunächst wohl: in Verbrämung mit Passement . . brauchen, dann aber allgm.: ganz aufbrauchen: . . übrig lassen, z. B.: 30 Millionen, die Genua in der . . talischen Krise forderte, hat sein Nachfolger verposamentiert. Volksz. 9, 38.

Paſſen, intr. (haben), zuw. auch tr. (3c; . .) und refl. (5): 1) (veralt.) intr. (sein) st. passieren (s. d.), z. B. = übergehen: [Sie] drängen, das . . zu verlassen | oder wohl zum Feind hin zu p. . . 503. — 2) von Reitthieren: im Paß (s. d. I 1) gehen, zelten: Da müßt' es [das Roß] traben, . . Fischart Garg. 176a. — 3) auf der Lauer liegen: . . wartender, auf Das, was man haben, benutzen möchte, was Einem zu Paß käme (vgl. 6a und nam. . . und 2), aufmerksam lauernder Haltung . .

vorübergehn lassen, ohne abhäng. Verb. (a—c),
B.: a) bei versch. Spielen: für die vorliegende Tour
Spiel an sich vorübergehn lassen; kein Spiel an-
en; kein Spiel machen wollen; das Spiel diesmal
t mithalten ꝛc. (s. auch Pasch, Anm.). Übertr.:
auf passen wir nit. Fischart B. 74a, auf diesen Ein-
ſf geben wir das Spiel nicht auf, hören wir nicht
. — b) = lauren, harren, warten: So stand und
' er Stund' auf Stunde. Freiligrath 2, 232; Ich mache
auf die Wege und habe nicht länger zu p. G. 8, 149;
en wir dort drüben eine Weile p. können! 9, 7; 35, 8;
gewöhnlichen Stunde erwarteten wir Sie ganz gewiß,
paßte schon an der Treppe. 17, 245; Jp. 1, 5; Gefällt
das Herzgespann des P-s. 3, 151; Sat. 1, XLVII;
n hat keine Minute zu p. [zögern]. 2, 302! Verging
Nacht unter vergeblichem P. Tschudi Th. 434; In der
it am Wege zu p. [den Reisenden räuberisch auf-
ernd, s. c und d]. Uhland 374; An Glycerens Thür
halbe Nacht zu p. W. 3, 13 ꝛc. — c) (s. b) lauschend
merken: Sieh, wie mit lauschendem Mund | und weit
fnetem Auge die Hörer alle p. 20, 7; 12, 78 ꝛc. —
mit abhäng. „auf" zur Bez. des Ggstds, auf den
Wartende, Lauernde, Lauschende seine Aufmerksam-
richtet: Einem auf den Dienst (s. d. 4), auf die Finger
c. Arm), auf die Schliche (Gutzkow 3, 165) p. ꝛc.; Auf
Käfer ängstlich p-d. Baggesen 5, 146; Als der Prophet
alle Himmel fuhr, | da paßten wir auf seine Spur.
t, 144; Wenn nun Jery auf mich paßt und hofft und
er. 8, 141; 12, 293; 34, 214; Stand in seiner Po-
wie eine Mauer, paßte auf seinen Vortheil. 20, 175;
paßt, man merkt auf jedes günst'ge Nu. 12, 235; Es
lichts bequemer als von dem Inhalt absehen und auf den
druck p. 32, 221; Ich paßte genau auf alle ihre Schil-
ngen. 21, 273; Er paßte auf Gelegenheit, wie die Katze
die Maus. Gotthelf G. 239; Was haben wir auf Sie
ßt! wir glaubten Wunder, was Ihnen widerfahren.
kow R. 3, 143; Wo im Strauch | die Räuber auf die
nden p. Hartmann (Hofmann Weihn. 6, 43); Immermann
e. 5; Während dem einsamen P. auf den Literator. Jp.
2. 146; Darauf kannst du lange p. Streckfuß Rol. 12,
Ul 2, 190; W. Att. 2, 1, 113 ꝛc. — e) (s. d) tr.
er Verbind.: Acht (s. d. 3) p. = Acht geben, haben,
imperat.: Paß Acht! Alexis H. 1, 1, 208; Gutzkow
t, 418; 5, 418 ꝛc. — f) mit abhäng. Satz (vgl.
ten, lauern): Die .. nur herzlich p., bis ihr fertig
ren sich auch zu producieren. G. 34, 217; Der ich zwi-
Furcht noch auf dem Meere passe, | welch schönes
em mich bald ans Ufer lasse. Günther 448; Ich habe nur
ßt, ob er nicht verdampfen würde. CJAHofmann Ausg.
12; So kannst du lange p., ehe ich ꝛc. Thümmel 4,
ꝛc. — 4) genau so sein, wie Etwas nach Dem,
ür oder wozu es best. ist, sein soll und muß; Dies
gemäß sein; damit in Übereinstimmung sein ꝛc.:
Kleidungsstück paßt (Einem), hat grade das rechte
ß, schließt sich dem Körper genau an; Eins paßt
Andern, stimmt, harmoniert damit; Der Pfropfen
: in die Öffnung der Flasche, auf die Flasche; Die beiden
e p. recht zu oder für einander; Solche Äußrung paßt
8) nicht für ein junges Mädchen, nicht im Munde eines
chens, nicht von einem Mädchen, schickt sich, ziemt sich
t; Komm morgen um 8, wenn es dir so paßt, konve-
t, recht ist; Das paßt nicht (hier) her, (dort) hin ꝛc.;
as paßt Einem in den Kram (s. d. 1); In alle Sättel
d.) p. oder gerecht sein; Etwas paßt wie die Faust (s.
1a) aufs Auge [schlecht; nicht], z. B. Gotthelf Sch.
ꝛc., dazu iron.: Das Auge mit der p-den Faust tref-
Kl. Dr. 2, 73 ꝛc.; Doch paßt eine solche Anstellung mir
füglichsten auf den Leib. Cham. 5, 224; Ob diese Ein-
fe wohl p. möchten. Fichte 8, 53; Was nun die Men-
s gesetzt haben, Das will nicht p. .., was aber die Göt-
setzen, Das ist immer am Platz. G. 3, 219; Das saß
s stramm und paßte accurat. Häfer B. 219; Kohl 3. 2,
l, Jeder Zug hat seine Verhältnisse zu einer Lage und
ften, die nur ihm p. JvMüller 1, 444; Ihre Verse sind
schlecht, sie p. nicht zu diesen. Platen 4, 37; Der Hirte
ht die Stäbe durch und keiner will ihm p. Der passet
: ihm in die Hand. Rückert Morg. 1, 33; Ein Klepper
t fürwahr nur schlecht zu Zweien. Streckfuß Rol. 1, 73;
r gut mir seine Kleider p.! Warum sollte seine Geliebte

mir nicht auch p.? Tieck Cymb. 4, 1; Ob alle Theile sein | symmetrisch an einander p. W. 10, 35; Ein System, | das nicht in unsers paßt. 11, 213; 20, 111; Der Rath paßte .. auf alle Leute, die ꝛc. Luc. 5, 277 ꝛc. — a) Einem zu p. kommen, gew.: zu Paß (s. d. I 6a). — b) im adjekt. Partic. des Präs., auch im Ggstz.: Eine p-de (oder un-p-de) Verbindung, Partie, Zusammenstellung; Das war die p-dste Antwort, die du geben konntest; Diese Bemerkung finde ich sehr un-p-d ꝛc. — 5) refl. (s. 4): Sich p. = p-d sein, nam. sich schicken, sich ziemen, z. B.: Es will sich bald nicht p. Cham. 3, 47; Daß die Redensarten sich kaum mehr zu den Dingen p., weil diese sich zu sehr verändert haben. Forster Br. 2, 174; Jede Kraft in sich ersticken, wenn sie nicht grade sich zu seinem Titel paßt. Hölderlin H. 2, 113; Unsere Reise .. würde sich auch hierein gut p. L. 12, 462; Die Hypothesen passen sich selten ganz genau auf die Natur. Mendelssohn 4, 1, 563; Ein Handschuh, der sich an keine andre .. Hand p. konnte. Musäus M. 3, 96; Daß nimmer ein Mensch | zum Bedienten sich besser gepaßt hat. Prutz Woch. 141 ꝛc. — 6) tr. (s. 4) Etwas p-d machen oder zu machen suchen; sehn (probieren), ob es paßt; es messen: a) Die zu verbindenden Theile an einander (od. zusammen-) p.; Ich kann's nicht p. [reimen] mit echter Judenphantasie. Baggesen 4, 7; Sie nähten und stickten | und faßten | und paßten. Kopisch (Echtermeyer 223); Kein Leisten ist noch, dem man sie passe, gemacht. Kl. Epigr. 67; Einem den Rock auf den Leib p.; Schon beim Entwurf dieses Stücks hat er seine Charaktere den Mannheimer Schauspielern auf den Leib gepaßt. Palleske Sch. 1, 233; Kann ich doch .. mein Gesicht zu jedem Anlaß p. Schlegel Sh. 8, 275 ꝛc.; Einem oder sich den Rock an-p. oder anprobieren; (Sich) den Hut auf-, den Mantel um-, die Schürze vor-p. ꝛc. — b) Schiff.: Die Karte p. (oder pricken), auf der Paßkarte (s. d. 2) mit dem Zirkel (oder „Passer") die Weite eines Orts von andern messen und das Besteck (s. d.) absetzen. — 7) tr.: weidm.: Die Hunde p., genossen machen, s. genießen 3b. — Dazu: 8) Passer: a) Einer der paßt, z. B. beim Spiel (3a). — b) Kattundr.: = Paßform (s. d.). — c) (Schiff.) = Zirkel (s. 6b); Ein krummer oder Mastenpasser, mit gekrümmtem Fuß zum Messen runder Körper und Bestimm. ihres Durchmessers; Krabbpasser, s. Krabber 1. — 9) selten: Ist nicht jede Passung | einer Staatsverfassung | gegen diese .. dumm? Baggesen 2, 205 = Zusammensetzung mit Abpassung des Gleichgewichts der versch. Elemente.

Zsstzg. z. B.: Ab-, tr.: 1) [6] abmessen, so daß es grade paßt: Auf Fuß und Zoll hatte ich Alles abgepaßt. Immermann M. 1, 256; Einen wohl abgepaßten Stoß aus allen Kräften zu versetzen. L. 8, 116; Was in der Dämmerung geschehen konnte, geschah nicht bei Licht und die Arbeit war danach abgepaßt. Möser Ph. 1, 120; Die Sänger müssen sich üben, diesen letzten Schlag auf ein Haar abzupassen. Zelter 1, 359 ꝛc.; Abgepaßte Kleider, Schürzen ꝛc., die nicht von einem Stück mit fortlaufendem Muster in beliebiger Größe abgeschnitten werden, sondern schon in der Fabrik ihre genau best. und begrenzte Größe erhalten haben. — 2) s. [3] und vgl. 1: lauernd warten und genau aufmerken, um das Passende, Das, was man haben, benutzen, sehen, wissen will ꝛc., das Kommende nicht zu versäumen (vgl. verpassen): a) mit Obj.: Einen Kommenden a. Kohl Irl. 2, 381; OLudwig Himm. 20; Den rechten Augenblick, Moment a.; Die beste Gelegenheit (G. 28, 371), die Zeit (Riemer G. 1, 381; Sch. 629a), seine Zeit (G. 9, 57), die Minute (G. Stein 1, 336) a.; Er steht gelassen, | des Sultans Antwort abzupassen. W. 20, 126; Erwartungsvoll den Ausgang abzupassen. 280 ꝛc. — b) ohne Obj. oder mit abhäng. Satz: Ich werde [es] a., wann er kommt; Da ich schon abgepaßt habe, wo es in Rom hinauswill. G. 23, 181; Wir können in die Händ' uns blasen und a. [warten], ungar ist der Kuchen noch. V. Sh. 3, 342 ꝛc. — c) nam. südd. auch mit Dat. st. Obj. (vgl. auf-p. 1c): Am andern Abend paßte sie ihm ab. Auerbach Dorf. 101; Wenn die Katzen Mäuse fangen wollen, so müssen sie der Sache wohl a. Gotthelf G. 261; U. 1, 211; Die Jäger passen oft viele Nächte lang dem Thiere dort ab. Tschudi Th. 114. — An-: 1) intr. [5]: sich passend einem Ggstd. anschließen, anschmiegen: Begriffe des Verstandes, sobald sie der Vernunft a. sollen. Kant 2, 415; 386; Diese Art von Gedichten, wenn die Gedanken dem modernen Gegenstand ganz unverhofft gut a. Lichtenberg 4, 296; Sch. 182a; Soviel ich .. urtheilen kann, paßt diese fremde Kleidung ihr gut an. G. 1, 39; Die Gluck'sche Komposition, die dem Klopstock'schen Metrum nicht völlig anpaßt. V. Br. 1, 155; Daß diese Verstellung [wie Sokrates aussehen mußte] .. Keinem weniger anpaßte als dem wirklichen Sokrates. W. 22, 37; Luc. 6, 129; Äußerst a-d. Zimmermann Eins. 19 ꝛc. — 2) tr., s. 1 und [6a]: a) anprobieren; sehn, ob Etwas anpaßt. — b) a-d machen, nam. durch Modeln, Ändern, Anbequemen ꝛc.: Warum sollten die Einwürfe nicht passen? hatte er sie doch angepaßt. Fichte 8, 53; Überrascht, wie sie das Musikstück der Spielart Eduard's anzupassen wußte. G. 15, 71; Die veränderlichen Materialien der Theatergarderobe zum Gebrauch des nächsten Stücks anzupassen. 16, 10; Diese Oberfläche ist einem mannigfaltigen .. innern Bau so genau angepaßt, daß sie dadurch selbst ein Inneres wird. 29, 103; In einfachen, einer geregelten Musik nicht anzupassenden Tönen. 33, 293; 39, 74; Sucht er, die Phänomene nach der Lehre Newton's zu erklären oder vielmehr sie ihr anzupassen. 369; 40, 7 ꝛc.; Der sich die Larve der Freundschaft so geschickt anzupassen weiß, daß man sie für sein eignes Gesicht hält. W. 9, 222; 13, 238; Luc. 5, 302. — 3) dazu: Anpassung des Gesetzes auf den einzelnen Fall. Börne 5, 355; Ihre Verfertigung und Anpassung auf den Körper blieb ihren .. Schneiderinnen überlassen. Böttiger Sab. 354 ꝛc. — Auf-: 1) intr. [3b—f]: aufmerken; auf Etwas oder auf Einen passen; auflauern ꝛc.: a) ohne abhäng. Verb.: A. wie ein Schieß-, wie ein Jagdhund, wie ein Jäger auf dem Anstand, wie ein Schnepfenschütze ꝛc.; Die Nachbarsleute .., die paßten wohl auf. Cham. 3, 193; Hätt' dieser Schleicher nicht gewußt, | in ihrer Krankheit aufzupassen. G. 8, 230 [seinen Vortheil wahrzunehmen]; Wir passen nun ganz anders auf. 12, 90; Wo wir .. aufzupassen dachten, um die .. erhabenen Männer .. umherwandeln zu sehen. 21, 140; Nachher paßt ich wieder auf, endlich sah ich ihn kommen. 35, 45; Die Pein, vergebens aufzupassen. W. 11, 224; Luc. 5, 121 ꝛc. Bes. oft im Imper. = Acht gegeben! ꝛc.: Paßt auf! paßt auf! .. gebt Acht! G. 11, 86; Aber nun paß auf, gähnender Leser! es wird zu lachen geben. L. 10, 94; Frisch aufgepaßt! Prutz Woch. 47 ꝛc. — b) mit Präpos.: So könnte man auf ein freiwerdendes Quartier a. G. Sch. 3, 23; Naturell, das sich zum A. auf Fehler und Mängel .. hinneigte. G. 20, 149; Welch ein Aufmerken, welch ein A. auf jede Bedingung, unter welcher diese Erscheinung zu beobachten ist! 39, 17 ꝛc. Selten: Er hatte die ganze Nacht nach mir aufgepaßt. Bode Empf. 3, 129, s. d. — c) mit abhäng. Satz: Paß auf, daß er nicht entwischt!; Da hieß es a., daß er nicht .. zermalmt ward. Grimm M. 134. — d) mit Dat., z. B.: Einer Gelegenheit a., um sie zu benutzen. Cham. 5, 159; Einer Person a., um ihr seine Aufwartung zu machen. G. 10, 209; um ihr Etwas abzusehn, von ihr zu lernen. 17, 64; 25, 27; um Etwas von ihr zu erhalten. 26, 64 ꝛc., nam. aber, um sie zu attrappieren, zu belauern, zu überfallen ꝛc.: Die räuberische Bande hat jener Herrschaft aufgepaßt. 16, 287; 28, 165; Solche Stücke wurden zwar anonym vorgelesen, allein man paßte einander auf. 21, 106; 29, 276; Dann paßte ich den jungen Pfauen auf und schoß alle zwei Tage einen. 28, 304; Gutzkow R. 5, 423; Ramler F. 1, 243; Der nicht nur dem Wilde, sondern auch den Menschern aufpaßt. Weiße Kom. 3, 192 ꝛc., s. 4. — 2) tr. [6a]: Den Hut a., aufprobieren; Die Musik .. ist so weit fertig, um sie einem bestimmten Orchester gleichsam auf- und anzupassen. Zelter 1, 206 ꝛc. Veralt.: Die Lunte a., auf das Zündloch halten, schußfertig sein; Mit fertigem Gewehr und aufgepaßten Lunten. Simplicissimus 1, 437 und meton.: Mit aufgepaßten Flinten. Olearius Reis. 11a ꝛc. Selten intr. Campe. — 3) tr., s. Paß I 7. — 4) zu 1: Der Aufpasser, Auflaurer, Spion ꝛc. Börne Par. 1, 259; Ihre Gräber und Aufpasser. Görres Ber. 44; Die Neuigkeitsträger, die Aufpasser und Verleumder. G. 19, 229; 35, 150; Zelt. 4, 341; Tieck N. 1, 140 ꝛc., auch übertr. als Name eines Laufkäfers: Der kleine Raupenjäger oder Aufpasser, Calosoma inquisitor. Oken 5, 1723 ꝛc. — mit der Fortbild.: Aufpasserei. Hormair Anm. 1, 145; Aufpasserisch, einem Aufpasser gemäß ꝛc. — Ein-: 1) [4] intr.: in Etwas passen:

Ein Schälchen, welches mit einem abwärts gebogenen Rande in eine entsprechende Erweiterung der Form einpaßt. Karmarsch 2, 413; 3, 668; AWSchlegel 1, 288; Mit . . e-den [Thür-]Flügeln. Stolberg Il. 18, 276 [„einfugenden" V.]; Diese genau e-de Hälfte seines Ichs. W. 9, 12 ꝛc. — 2) tr. [6]: e. (1) machen. Falk G. 187; In den gegebenen Zeitraum eingeklemmt und eingepaßt. H. 13, 262; Zwischen Beid' es einzupassen. WHumboldt 3, 423; Den Gedanken . . mußt' ich e. seinem [des Sonetts] Reimgehäuse. Son. 172 ꝛc.; selten: Sich mit Vielen e. Rahel 1, 437. ft.: in Viele; In der Kattundruckerei die Schutzreserve (s. d.) e., z. B. Karmarsch 2, 379. s. Paßform. — Er-, tr. [3]: erlauern, s. ab-p. 2: Den Augenblick (G. 4, 19), einen günstigen Augenblick (303), die Zeit (Rückert Morg. 1, 78), seine Zeit (Droysen Y. 1, 142) e.; Was du brauchst, erpaß Das. Rückert Mak. 1, 137; 78; Wollte man's e., | bis sie zu Wien aus vierundzwanzig Übeln | das kleinste ausgewählt, man paßte lange! Sch. 333a. — Her-, Hin- ꝛc., z. B. intr. [4]: Eine nicht her-p-de Bemerkung; Mein ganzes Wesen wollte auf keine Wege hin-p. G. 17, 131; Der Pfropfen paßt grade in die Öffnung hinein ꝛc. u. tr. [6]: Den gleichförmigen Einrichtungen, die ganz Europa weniger angepaßt als Europa in sie hineingepaßt wird. Niebuhr Nachg. 211 ꝛc. — Um- [6a]. — Ver-, tr. [3]: 1) passend, wartend eine Zeit verbringen; Etwas so an sich vorübergehn lassen (s. 2): Regen, Sturm und Gewitter | verpaßt' ich unter dem Baum. G. 1, 69; Auch hab' ich oft mit Zaudern und V. [s. 2] | vor manchen Influenzen mich gehütet. 2, 10; 3, 142; Mit vierundzwanzigen ist nicht viel zu v. 7, 49 [ein 24jähriges Mädchen darf nicht mehr viel Zeit mit Passen auf einen Freier versäumen]; Keinen Tag soll man v. 11, 11; In einer Kirche . . that er die Nacht v. Uhland 371. dort lauerte er dem vorüberkommenden Kaufzug auf. — 2) (vgl. 1) das zu Erp-de versäumen: Zu listig kann man manchmal auch sein und Ab-p. und V. ist einander nahe verwandt. Gotthelf G. 261; Der verpaßte Moment. Gutzkow 11, 258; V.: ein Wild übersehen, das zu sehen war. Laube Brev. 297; Ein gutes Spiel v. L. (Guhrauer 1, 320); Müllner 5, 305; Daß er hier die Karten muß v., | womit er sonst gewinnt. 6, 53; Zu einer Heldenthat den Anlaß zu v. W. 12, 171 ꝛc. — 3) s. paschen. — Vor- [6a]. — Zu-: 1) intr. [4]: zu Etwas passen: Das Kleid ist hübsch, aber der Besatz paßt nicht [da]zu; Die prächtigsten und z-dsten Historien. Golz 3, 46 ꝛc. — 2) intr. [3]: aufmerkend zusehn, Paß geben: Er solle z., wo er unterkäme. — 3) tr.: Die Mühle z., s. Paß 17. — Zusammen-: 1) intr. [4]: Aus übel z-den Theilen zusammengeleimt. W. HB. 2, 186; Daß in einem so ungeheuren Mannigfaltigen Zusammenpassung und Einheit herrsche. Kant SW. 1, 198; 202 ꝛc. — 2) tr. [6]: Die Gesellschaft war ziemlich gut zusammengepaßt. ESDevrient 1, 161 ꝛc.

* Páss-er, m., -s; uv.: s. passen 8. — -ierbar, a.: zu passieren, gangbar: Ein Saumpfad, nur rüstigen Wanderern p. Stahr Rev. 1, 177; Ggsß.: Un-p. Bei Adelung passierlich. — -ieren (frz.): 1) intr. (sein): durch-, vorbeireisen od. -gehn, wohin reisen ꝛc.: Durch einen Ort, in eine Stadt, über einen Fluß p.; Laß uns an Ort und Stelle p. Rückert Mak. 1, 33; Diese Waaren p. zollfrei ꝛc. a) Bes. oft mit Accus., wo (s. Anm. zu den Zssgn. von gehn) schwankend zw. tr. u. intr. Verbind. mit „haben" od. „sein" statthat: Einen Ort, eine Stadt, Gegend, einen Fluß p.; Den Äquator oder die Linie p.; Man sagt auch von Jemand, dem es im Kopf übergesprungen ist: er hat die Linie passiert. Kant Anthr. 149; Daß Sie Braunschweig gesund und wohl passiert wären. L. 12, 435; Daß Sie . . die kalte Region glücklich passiert sind. Sch. G. 1, 102 ꝛc. Übrtr. (s. b): Personen oder Etwas die Musterung (Rabner 4, 364), die Revüe, Censur p. lassen; Bis sie Ihre Censur passieret sind. L. 12, 275 ꝛc. — b) (vergl. a) als erträglich (passabel) mit durchgehn; leidlich, ziemlich sein: Münzen, die nur um ein sehr Geringes zu leicht sind, p., können mit ausgegeben werden ꝛc., s. Fischart B. 117b. — c) Für Etwas p., dafür gelten, gehalten werden. W. Luc. 1, 328 ꝛc., veralt. auch tr.: S. Herman, so 20 Jahr für einen Heiligen angebetet und passiert worden. Fischart B. 133b. — d) Etwas passiert Einem, es arriviert, begegnet, stößt zu, fällt vor: Ist nichts Neues passiert? Das passiert zuweilen; Das kann dem Besten p. ꝛc. Ungw.: Ist mir ein Unglück gepassiert. Spindler Stadt 1, 16 st. passiert. s. benedeien Anm. — e) Billard.: Der Ball hat nicht passiert, den, worauf gespielt ist, nicht erreicht. — f) Würfelspiel: (s. Pasch, Anm.) im Passe-dix über 10 Augen werfen ꝛc.: Die Würfel her . . . 3 Fünfer — passiert. „Noch einmal — Alles! [die 3 Sechsen]". Alle Teufel! Der passiert bis morgen. FMüller F. 86. — g) in Zssg. z. B.: Konnte ein- und aus-p. Iffland 3, 2, 16; Der Visitator läßt zehn Unschuldige durch-p. Hebel 3, 294 (vgl. 2c); Du mußt sehen, wie viel allerliebste Dinge seit gestern bei mir wieder einpassiert sind. Mügge Nerd. 1, 172 (s. 2c u. d); Sobald sie glücklich hindurchpassiert sein würden. Sch. 874a ꝛc. — 2) tr.: a) s. 1a u. c. — b) eine Zeit mit Etwas verbringen. — c) Kochk.: Etwas durch geschmelztes Fett ziehn oder damit bestreichen ꝛc., auch Zssg.: Etwas ab- oder ein-p., mit Fett ꝛc. auf dem Feuer schwitzen; Eine Flüssigkeit durch-p., durchseihen ꝛc. — d) Weber.: die Kettenfäden mit der „Passiernadel" durch die Litzen ziehn, auch: durch-, ein-p. — -ierlich, a.: bei Adelung = passabel u. passierbar. — -ig, a.: Metallarb., als Ggsß. zu glatt = gerifft, gerippt, mit erhabnen od. vertieften Figuren od. Zügen versehn: P. drehn. — -ion (lat.), f.; -en; -s: 1) das Leiden, z. B. Sch. 1127a ꝛc., nam. das Leiden Christi; auch die dramat. Verstellung desselben, und zwar in Süddeutschl., wo sie üblich, als masc. Sam. 1, 297; Gertenl. 9, 456a ꝛc. — 2) Leidenschaft: Das Spiel ist seine (Haupt-)P. ꝛc., auch vrkl.: Ein kleines Passiönchen für das Haus. Prus Woch. 112. — -ionieren, refl.: sich für Etwas leidenschaftlich interessieren, erhitzen, nam. im Partic.: Ein passionierter [leidenschaftlicher] Spieler, Jäger ꝛc. — -iv (‿–): 1) a) leidentlich (s. leiden 1a u. b), vgl. den Ggsß.: aktiv. — 2) n., -s; -e, -a: leidentliches Zeitw. — -ivum, n., -s; -iva: 1) Aktiv 2. — 2) in Mz.: zu bezahlende Schulden, s. Aktiva.

Páslich, a.: 1) passend, angemessen: Ihm p. und gerecht nach Kraft und Maß. Cham. 4, 33; Schon unterwegs wollten dergleichen Naturübungen nicht gut zu den modernen Sitten p. erscheinen. G. 22, 370; Rumohr Kochk. 19 ꝛc., Ggsß.: Un-p-e Bemerkungen; Ihnen ein un-p. freieres Regiment aufzudringen. Görres Ber. 132 ꝛc. Dazu: Die P-keit oder Un-P-keit dieser Grundsätze. 76.; Die Reise nach Übereinstimmung mit seiner häuslichen P-keit [Bequemlichkeit] anzutreten. König Jer. 2, 256; Andere Gründe für die P-keit [das P.-Sein, das Passende] dieser Verbindung. Mügge Erb. 1, 67 ꝛc.; Würden sich diese und ähnliche Un-p-keiten [Unbequemlichkeiten] noch ertragen lassen. Droysen A. 3, 21. — 2) (veralt., mundartl.) passabel: Ich bin wirklich ziemlich voll Tragkuospen und hoffe zwischen Ostern und Pfingsten ganz p. zu blühen. W. Merck 2, 128; Er befindet sich ganz p. od. päßlich. Adelung.

Pásolich, a.: s. paßlich 2, gew. nur in Zssg.: Un-p.: = unpaß (s. d.), auch als attrib. Ew., veralt. auch (s. Paß III, Anm.): Einer unbäslichen Person. L. 4, 425; Unbäslichkeit. 12, 458; 476; Ich falle aus einer U-keit in die andere. 538; Merck's Br. 2, 2; Er sei unbäslich. W. 22, 322 ꝛc.; Wenn ihre U-keiten sie nicht verstimmten. Pückl Br. 9, 34 ꝛc.

* Pasopórt (frz.) m., -(e)s; -e: Paß (s. d. 14b).

* Páſt-e (lat., it.), f.; -n: eine teigartige Masse, z. B.: 1) Apothek.: Arzneien in solcher Masse: Althäen-, Liquiritien- oder Lakritz-P-n. — 2) Bauk., Bildh.: zum Formen von Relief-Ornamenten. Karmarsch 1, 234. — 3) Kattundr.: zum Bedrucken des weißen Zeugs mit einer der nachherigen Färbung entgegenwirkenden Masse, Schutz-P., Reservage. 2, 368. — 4) Abdrücke von Gemmen in einer teigigen, nachher erhärtenden Masse, urspr. u. zunächst von Glas, dann auch von Schwefel, Gips ꝛc.: Mich in diesem . . . Zweige der bildenden Kunst mit Zuziehung von Schwefel- und Glas-P-n umsehn. G. 25, 195; Zaubert euch die Gemmen um zu P-n. Michaelis 83; Glänzende P-n zum Schmuck. Sch. 83b ꝛc. — -él(l), n., -(e)s; -e: = P.-Farbe (s. d.) u. -Gemälde: Sie malte in P. W. 1, 169 ꝛc. — -ete, f.; -n; -etchen, -lein; -n-: Kochk.: gebackt in eine schachtelförmige Teigmasse gelegte u. mit dieser gebratne Fisch- od. Fleisch-Speise ꝛc.: Eine leckerhafte P. Musäus M. 1, 97 ꝛc., veralt.: [...] solche Pastey oder Pastecken. Weimar 390. — a) Zssg. z. B.: Fisch-, Fleisch-, Aal-, Austern-, Fasan-, Gänseleber-, Hasen-, Hühner-, Kapaun-, Krebs-, Lachs-, Rebhühner-, Stockfisch-, Tauben-, Trüffel-, Wildbrett-, Zungen-P. [...] vgl.: Katzen-P. G. 2, 198, auch: Pappendeckel-P. [...] die als Repräsentanten derer, die aus Teig und Fleisch zusammengesetzt sind, die Tafel füllen und die Zuschauer [...] lassen. Böttiger Sab. 235 (ein Schaugericht), ferner Haar-P., bei den Perückenmachern, wo die Haare Behufs der Kräuselung in einem P-n-Teig gebacken werden. — Verkl.: Pastetchen, kleine P., deren Umhüllung ein genießbarer Blätter-Butterteig. G. 22, [...] 11, 156; W. 13, 76; Sie gebacken und fricassiert die kleinen Pastetchen auf die Tafel bringen. 14, 176; [...] Folge mir oder ich hacke dich zu kleinen Pastetchen! 2, [...] — c) übertr., sprchw.: Da haben wir die P. [die Bescherung, Geschichte, Prosimahlzeit ꝛc.]; Ich [...] ganzen P. außer Schuld. Gotter Sch. 296; FrMüller [...] Wir beichteten ihm die ganze P. Wagner Kind. 49 ꝛc., [...] vgl. Kuchen 1c, Käse 1 (am Ende) ꝛc.: auch: [...] muß die P. auf den Herd! Sch. 182a. die Sache soll [...] in Ordnung kommen ꝛc. — -eten, tr. u. intr. (haben) zu einer Pastete od. in ähnl. Weise bereiten: [...] pastetete viel Wurzen dran. G. 2, 195 ꝛc. — -ig, a.: teigig, breiig, schmierig-dick. Franke Kuchr. 222. [...] -ille, f.; -n: Kügelchen ꝛc., nam.: 1) [...] — 2) Würz-Zeltlein (s. Platz III): Der alte [...] kaute stündlich P-n. Gutzkow R. 6, 11 ꝛc. — -inake, f.; -n: eine Doldenpflanze, Pastinaca, (s. [...] z. B.: Wilde P., Ggsß. Garten-P., deren [...] in der Küche als Gemüse ꝛc. dient. Ausgedehnt [...] einige ähnl. Pfl., z. B.: Daucus carota; Bupleurum rotundifolium ꝛc., auch: Wasser-P., Sium latifolium ꝛc. Nbns. Pastinei. Ruf Sp. 36a; [...] -or, (‿–), m., -s, -ören, (-öre, öre); [...] eig. Hirt, dann als „Seelenhirt" Bez. der [...] Geistlichen in der evangel. Kirche, s. Pfarrer, [...] trochäisch, doch auch jamb.: Wenn's der P. (‿–) [...] führe. . . Ich kenne die Pastöre (‿–‿). B. 23b; [...] 126; Der Küster und der Herr P. Immermann M. 1, [...] 3, 31 ꝛc.; Mz.: Pastore. Kinkel Erz. 411; Ch[...] berg Deutsch. Mag. 1861) 297; Der Ausdruck [...] V. 4, 133; Hartmann (DMuseum 1, 2, 371); s. [...] Pastörchen (‿–‿). V. 4. 122 neben: P-chen (–‿‿) [...] ders Progr. 77b Oft auch in ganz lat. Abwandlung: Dem Herrn P-i (–‿‿). V. 4. 125 ꝛc., Zssg. [...] Die Worte des Herrn Haupt-P-s. L. 11, 525 (lat.: [...] primarius, vergl. Oberpfarrer); Die Last-P-n [...] 245 ꝛc. — -orále, n., -s; -s: Hirten-Stück, -Musik; idyllisches Tonstück. — -orat, n., -(e)s; -e: Pfarrei (Stelle und Amtswohnung eines Pastors). -orin, f.; -nen: Frau eines Pastors. [...] z. B. Lichtenberg 4, 297. — -orlich, a.: in der [...] eines Pastors (pastorenhaft). [...] -ure (engl. pasture), f.; -s: in Nordamer. ein [...] gefenzter Raum in der Nähe des Hofes für [...] Pferde, s. Nordamer. Br. 255.

* Pat-āte, f.; -n: Batate (vergl.: Die [...] Kartoffel. Sam.). — -élle (lat.), f.; -n: [...] G. 23, 107. — -ellit, m., -en; -en: versteinerte [...]telle. — -ene, f.; -n: das Brettellerchen [...] Abendmahl. Kantzow 1, 71; Luther 6, 117b. — [...] 1) n., -(e)s; -e; -: a) offner (s. d. 1b) landesherrlicher Brief, z. B.: Ein ergangenes P. hatte [...] verwirrt gemacht. G. 27, 286; Nicolai 2, 19 ꝛc. [...] nam.: Zugleich erhielt General Gallas ein offenes P., worin allen Obersten und Offizieren die kaiserliche [...] bekannt gemacht ꝛc. Sch. 979b. — Nam.: b) eine [...]förderungs-Urkunde: Ein Offiziers-P.; Das [...] Adel-P. Jp. 1, 23 ꝛc. und —: c) eine die ausschließliche Ausbeutung seiner Erfindung auf eine Reihe von Jahren dem Erfinder zusichernde Urkunde: [...] P.: Ein P. auf seine Erfindung lösen, bekommen, [...] haben ꝛc. und daher als Bstw. in unzähligen Zssgn. [...] Bez. einer neuen Erfindung, Verbesserung ꝛc., z. B. P.-Hüte, -Nähnadeln, -Silber (Neusilber) ꝛc. [...] Einen P.-Löffel, neusilberner. Hebel 3, 113. Ferner [...] (nam. burschik.) als Ew. = modisch, fein, [...]

lt ꝛc. — d) Buchdr. das Format wie bei einem
fnen (nicht zusammengelegten) Brief, wobei der ganze
ogen ein Blatt bildet, also doppelt so groß als Fo-
. „Plakat“: Karmarsch 1, 392; Daß das verächtliche
tez mit dem majestätischen P. einerlei Verhältnisse be-
ent. Lichtenberg 5, 514. — e) weidm. = Blatt
d. 31), Feige (s. d. 5) des Rothwilds. — 2) a.:
le, so z. B. auch: P.-Hengst od. -Scheißer, burschik.
ächtliche Bez. eines Modegecken, Stutzers ꝛc. —
atiéren, tr.: durch ein Patent (s. d. 1c) schützen.
-er, m., uv., -s; -s: 1) „Vater“, nam. als
z. der geweihten Priester im Kloster: Dem P. Gar-
. Ramler F. 1, 63 ꝛc. (vgl.: „Ehrwürdiger Vater!“..
vor der Hand nur demüthiger Bruder (s. d. 3). G. 9,
; Schlegel Sh. 1, 125 ꝛc.), auch in ganz lat. Abwand-
ng, z. B. Mz.: Die Patres. G. 14, 231; Galgen-
der den armen Sünder geleitet. Spindler Vog. 1,
7 ꝛc. — 2) = Paternoster (s. d. 3) Schm. 2, 301
daher auch: die dazu dienenden Glasperlen, oft
l.: P–lein, Päterlein. ꝛc. — -ernóster, n.,
(uv.); uv.: 1) das (lat.) Vaterunser, das Gebet
Herrn (nach den Anfangsworten). — 2) eine das
erunser bezeichnende Kugel im Rosenkranz (s. d. 2).
3) (s. 2) der Rosenkranz. Fischart B. 16b ꝛc., s. Nus
und: Den wunderlichst aus P. verstümmelten Namen
fetter“. Scherr Sch. 2, 102. — 4) nach der Ähn-
keit mit 3, z. B.: a) Perlen- oder Halsschnur,
Muster. — b) Bauk.: schnurähnl. Verzierungen
Gesimsen. — c) Gärtn.: eine Reihe rund-
er Figuren zur Verzierung eines Parterres. —
Theaterk.: mit Wolken bemalte, an einer Schnur
gehängte Papierrahmen zum Herunterlassen u. Hin-
ziehn bei Verwandlungen. Düringer 848. — e) s. P.-
nst. — f) (s. 2) bair. = Rückgratwirbel.

Path-e, m., -n (ns); -n; -chen, -lein; -ns. —
-n; -ns. — -in, f.; -nen: Taufzeuge u. Täufling
ihrem gegenseitigen Vh. (s. Dot, Gott, Anm. am
luß u. vgl. Gevatter), z. B.: Zur alten Mutter sprach
P–e (1): | Welchen Namen geben wir dem P–chen (2)?
z 2, 84 ꝛc. — 1) Taufzeuge: a) Der P–e, z. B.: Er
mein P.; Sie ist mein — od. meine (s. b) P.; Dessen
nablin des Kindes P–e war. EKDahrdt 3, 400; P. bei
m Kinde stehn ꝛc.; (Märten): Herr Gevatter! — (Rich-
; Bin ich einmal wieder Gevatter? — (Röse, Mär-
Tochter): Seid Ihr nicht mein P–e? G. 9, 147 (s. Engel
23); Hebel 3, 162; Bat er 50, ihm [dem Vater] Ge-
tern, seinem Kinde treue P–n. Logau (L. 5, 225) ꝛc.,
(vgl. 3) Tauf-P. (s. 2). Gerhard Wil. 2, 296,
schles.: Ein purer blanker Freßgevatter, ein „Zum-
-P.“ Holtei Lammf. 1, 318, bloßer Schmausgenosse
Kindtaufe, vgl. Weinhold 110b. Auch verallgemeinert
übertr. [s. 3]: Sein Freund [Wilhelm] Shakespeare,
er mit großer Freude auch als seinen P–en anerkannte
sich nur um so lieber Wilhelm nennen ließ. G. 16,
ꝛc.; Wenn ein Geiziger gestorben, hebt sein Schatz erst
n leben; | Jeder will bei diesem Kinde gerne einen P–en
. Logau (L. 5, 257) ꝛc. — b) Die P–e, gew. von
uen (s. c): Benedix 8, 65; Gotter 1, 225; Meine
ter hat den Namen von meiner Mutter Schwester, ihrer
. Heinse Hild. 1, 262; Körner 97a; Weiße Kom. 3,
ꝛc., vgl.: Einen Weinschank dazu von seiner Pathen.
323b, selten von Männern (vgl.: die Waise ꝛc.):
erste Schritt, den die P–e that, war zur andern P–e.
Rittmeister. JP. 1, 99; 141 ꝛc. — c) Die Pathin
b). Bodenstedt 2, 302; Freiligrath GW. 5, 110; Kose-
n D. 2, 125; D. 2, 125 ꝛc. — 2) Täufling: Karl
ein P–e, Friderike meine od. mein P–e. Adelung; Als
ter Enkel und P–e. G. 20, 53; Gellert 4, 118; Mal-
und meinen P–en. L. 12, 382 ꝛc.; Meines kleinen
hens. W. Merk 2, 131 ꝛc., vgl.: Verehrte einem
weizer Knaben seinem „Taufpaden“ (s. 1a) einen güld-
Becher. Zinkgräf 2, 18. Selten weibl.: P–in. Oft
: Ihr P–chen, ihr Schoß- und Hätschelkindchen. Bechstein
l. 14; Gutzkow Ofkr. 23; Kinkel E. 95; Kosegarten D.
25; Dem P–chen den Waschpfennig einzubinden (s. d.).
us M. 2, 121; Willkomm Sag. 1, 32 ꝛc., u. übertr.:
Schauspiel ist mein P–chen, es kam ohne Namen auf
Bühne und erhielt ihn erst von mir. Börne 5, 230 ꝛc. —
Verallgemeinert, z. B.: a) P–e, Firm(el)-P–e ꝛc.,

Firmlungszeuge und Firmling. — b) Traungs-P–e, auch Hochzeits-P–e oder P–e ist [bei den Serben] Zeuge der kirchlichen Trauungsceremonie und wird von Braut und Bräutigam zeitlebens als zweiter Vater verehrt, gewöhnlich auch zum Tauf-P–en ihrer Kinder gewählt ꝛc. Gerhard W. 2, 296 (s. pathen); Talvj 2, V; Schick .. an den Degen ..., | daß er P–e sei bei deiner Trauung .. Flüsternd sprach er [der Doge, der Hochzeits-P–e] hier zur schönen P–in [der Braut]: | Setz dich .. süße P–in, | daß wir uns umarmen. ... „Armer P–e, Doge von Venedig ..., | wie doch kann man seine P–in lieben?!“.. Sprich nicht thöricht, meine süße P–in! | Habe ihrer neune schon geküsset, | deren Path' ich war einst bei der Taufe, | bei der Trauung wohl schon vierundzwanzig. 1, 169 ff. Auch in einigen Gegenden Deutschlands: Die Braut. | Sie wird dem ält'sten Ritterpaar | als P–en anvertraut. Ramler F. 3, 131. — c) Du wirst 2 P–en bei der Taufe haben (1a). | Wär' ich dein Richter, kriegtest du 10 mehr, | zum Galgen, nicht zum Taufstein dich zu bringen. Schlegel Kaufm. 4, 1; D. Sh. 2, 108 u. dazu Anm. — d) (veralt.) Schleif-P–en (Schleif-, Gesellen-Pfaffe), bei der Ceremonie des Deponierens od. „Schleifens“ (des bis dahin „ungeschliffnen“ Burschen, der nun Gesell wird) die Zeugen. — e) (veralt.) Von Duellanten, ihren Kartellträgern und Kampf-P–en [Sekundanten]. Garzoni 667b, vrsch.: Schwert-P., der mit seinem Schwert Einen zum Ritter schlägt. Freytag Bild. 1, 31 u. ä. m. — f) scherzh., burschik.: P–e, (zu) Gevatter stehn, Einem aushelfen, beistehn (von Frommann 6, 276 als Entstellung des niederd. to bate zur Hilfe ꝛc. — s. batten — gedeutet), — nam. auch von versetzten Ggstdn., die Einem so aus der Noth (aus Geldverlegenheit) helfen: Meine Uhr steht seit 6 Wochen zu Gevatter (Paßmann 204) oder Pathe u. z. B.: Riß er noch einmal den Rock vom P–en los. Günther 450, aus dem Leihhaus. — -en, tr.: zum Pathen machen, wählen; nam. serb.: sich Jemand durch das heilige Band und den Namen des Pathen verbinden: Gerhard W. 2, 209; Ich path' ihn in den wahren Gotte, | mich entlassen woll' er. 1, 196; Dich verpath' ich mir in Gott, dem großen. 267 ꝛc. — -enschaft, f.; -en: das Pathe-Sein, die Verbindung zw. Taufzeuge und Täufling, das Amt die Würde eines Pathen (vgl. Gevatterschaft): Indem Sie mir Ihre P. für Charles in Aussicht stellen. Chézy Nar. 1, 126; Kinder deren P. der Kaiser auf sich genommen. 2, 68 ꝛc., vgl.: Das Pathenthum .., das sich [bei den Serben] im weitern Sinne selbst auf das Nachbarthum und die Landsmannschaft ausdehnt. Kapper Gbr. 2, 218.

Anm. Aus lat. pater (s. Vater), der aus der Taufe Hebende als „geistl. Vater“, mhd. pate, bate, vgl.: Die Paten als Zeugen. Luther 5, 199b, daneben: Die Pfettern, so es aus der Tauf heben. Fischart B. 107b; Die Taufpfettern. 108a ꝛc., mhd. pfetter, mundartl. auch: Petter, niederd. Pett. Kantzow 2, 45, s. auch Pathenpfennig.

* Path-étisch (gr.), a.: voll Pathos; Pathos erregend, s. nam. Sa. 1125b ff. — -olōg, m., -en; -en: Kenner, Lehrer der Pathologie. — -ologīe, f.; -(e)n: Lehre, Lehrbuch von den Krankheiten. — -olōgisch, a.: zur Pathologie gehörig. G. 27, 329. — -os, n., m., uv.; 0: eig. das Leiden, — nam. aber (Ästhet.): der Ausdruck des Erhabnen, wie er sich im affektvollen Kampf der Seelenstärke im Leiden kundgiebt, s. nam. Sa. 1125b ff. — nach dem Griech. n., nach dem Franz. m.: Sein tragisches P. sei so oft in Schwulst und Bombast ausgeartet. Gervinus Sh. 1, 64; Der P. Heine Lut. 1, 75; Im französischen Truthahn-P. die unnatürlichsten Alexandriner zu skandieren. 2, 169; Ein solcher hohler P. Görz 167; So verpufft endlich das ganze P. Sa. G. 1, 250 ꝛc.

* Pat-ience (frz. paßjángß), f.; -n: Geduld, — nam. auch Bez. mehrerer Spiele („Geduldspiele“), wobei die gemischten Karten nach den Regeln des Spiels gelegt, sich in einer best. Reihenfolge ordnen müssen oder durch regelrechtes Wegwerfen keine übrigbleiben darf: Eine P. legen; Die P. geht auf, geht nicht auf ꝛc. — -ient (pazjént), m., -en; -en: ein Leidender, in der Behandlung des Arztes Befindlicher, weibl.: P–in. — -in (-eng), m., -s; -s: Überziehschuh; Pantoffel, s. Pantine. — -ócken: s. Padoggen.

— -ois (-oā), n., uv.; uv. (im Gen. und Mz. mit lautendem „s“): verächtl. Bez. einer Mundart, als Sprechweise des gemeinen Volks, Bauernsprache, Kauderwälsch, „Platt“, s. Diez 704, vgl.: In diesem Misthaufen des griechischen Patois stören. Reiske (L. 13, 448). — -riárch (gr.), m., -en, (-s); -en: 1) Erz-, Stamm-, Urvater. — 2) Oberbischof der morgenländischen Kirche. L. 2, 220 ꝛc. — 3) ein ehrwürdiger Greis. — -riarchālisch, a.: in der Weise eines Patriarchen, auch: „patriarchisch“. — -riarchát, n., -(e)s; -e: Würde und — Gebiet eines Patriarchen (2). — -riárchenthum, n., -(e)s; 0: patriarchalisches Wesen. Hartmann G. 92. — -riz ꝛc.: s. Patriz ꝛc. — -rimoniál (lat.), a.: erbherrlich. — -riót, m., -en, (-s); -en: Vaterlandsfreund. — -riótisch, a.: vaterlandsliebend: Patriot'sch (– ⏑ –). L. 3, 302. — -riotís-mus, m., uv.; -iotismen: Vaterlands-Gefühl, -Liebe. G. 32, 84; Die kümmerliche Beschränkung eines erkältenden Sprach-P. 230; Lokal-P. [auf die engre Heimat, Vaterstadt beschränkt]. 23, 117; Hebel 3, 162 ꝛc. Seltne Mz.: In dem österreichischen Staate giebt es, genau gezählt, neun verschiedene Patriotismen. Börne Frzsr. 59 ꝛc., vgl. Vaterländelei. — -rize, f.; -n: s. Matrize. — -riziát, n., -(e)s; -e: der Patrizierstand. Wehl Allerw. 260. — -rizi-er, m., -s; uv.: Einer aus dem vornehmen, bevorrechteten Stande, eig. und zunächst im alten Rom (im Ggst. der Plebejer), dann auch in den frühern deutschen Reichsstädten (s. Geschlechter) ꝛc. — -rizi-erhaft, a.: in der Weise eines Patriziers. Heine Lut. 2, 32. — -rizi-erthum, n., -(e)s; 0: Patriziat. Freytag Bild. 1, 281. — -rizisch, a.: patrizierhaft; zur Partei der Patrizier gehörig: Einen steif-p. gesinnten Senator. G. 32, 161. — -rólle, f.; -n: 1) Schnur und Quaste an einer Trompete. — 2) s. Patrouille. — -rón, m., -(e)s, (-en); -e, (-en); -chen (Goltz 3, 101), — (weibl.: Patrōnin): 1) Schutz-, Schirmherr; schützender Gönner: G. 12, 84; W. Luc. 5, 121 ꝛc.; So waren sie die P–en und die bisherigen Patricier die Klienten. AdMüller Beredſ. 205 ꝛc.; Der Klabotermann, d. i. der gute unsichtbare Schutz-P. der Schiffe. Heine Reis. 2, 24; Tisch-P., ein reicher Gönner in Bezug auf die bei ihm freie Tafel findenden Gäste und Schmarotzer. W. Luc. 1, 245 ꝛc., s. d. Folg. — 2) (s. 1) Schutzheiliger: Der P. der Kirche (s. 3); Wie heißt du? „Georg, ehrwürdiger Herr.“ Georg! da hast du einen tapfern P. G. 9, 15; Jeder Orden mochte im Besondern das Andenken seines P–s im Stillen feiern. 23, 149 ꝛc. — Daher auch (s. Prinz 4 und heilig 2b, am Ende) scherzh. übertr. — Pers.: Daß Sie einen saubern P. zum Manne haben. Benedix 8, 137; Ein pfiffiger P. G. 11, 90; Ein schnakischer P. L. 13, 545 ꝛc. — 3) (s. 1) Jemand, insofern ihm das Recht, gewisse Stellen zu besetzen (das „Patronat“) zusteht: Gerichts-, Kirchen-, Schul-P.; Diese Katzenbuckel, welche der Pastor vor seinem P–en macht. Gutzkow B. 132; Den Kirchen-P. Rabner 4, 28. — 4) (s. 1) Haus-P., zuw.: der Hausbesitzer in Bezug auf seine Miethsleute. — 5) (s. 1) P., Schiffs-P., theils der Schiffseigenthümer, theils der Kapitän eines Kauffahrteischiffs. Platen 4, 207 ꝛc. — -ronánz, f.; -en (Kallmeyer Or. 2, 49); -ronát, n., -(e)s; -e: die Würde, Stellung, das Recht eines Patrons (s. d., nam. 3), vgl. Patronschaft. — -róne, f.; -n; -n-, Patron-: 1) eine Etwas schützend umfassende Hülle oder Hülse von steifem Papier, Pappe ꝛc. (s. Patron 1), z. B.: a) Buchdr.: die die unbedruckt bleibenden Stellen vor dem Abschwärzen schützenden Papierstreifen im Rähmchen (s. d.). — b) Kochk.: „ein rundgeschnittnes Stück Papier zur Bedeckung der Speisen während des Kochens, Backens und Bratens“. Scheibler Kochb. 12. — c) die Papier-Hülse, -Rolle, -Düte (s. Scharnitzel), für etwas Einzupackendes, z. B. für geschnittnen Tabak zum Verkauf; für eingerolltes Geld; für den Satz zum Feuerwerk; im Bergb. für das Pulver zum Sprengen, womit das Bohrloch besetzt wird (Karmarsch 1, 167; Schruchenkuel) ꝛc., s. nam. d. — d) (s. c) die Papierhülsen für die Kartuschen (s. d. 1) und diese selbst, z. B.: Die P. in den Lauf!; Scharfe P–n, Kugeln enthaltend, Ggst.: Platz-P–n, die nur knallen, nicht verwunden (s. platzen; Platzpulver ꝛc.);

Spiegel (s. d.) der P. &c. — 2) (s. 1a) steifes Papier &c. mit best. Ausschnitten, als Muster dienend, nam.: a) = Schablone, zum farbigen Durchzeichnen z. B. bei Spielkarten: Das Illuminieren der Bilder wird mit P-n bewerkstelligt, welche aus mit Ölfirniß überzogener steifer Kartenpappe angefertigt werden. Für jede Farbe muß natürlich eine besondere P. vorhanden und diese so ausgeschnitten sein, daß ihre Ausschnitte genau mit den entsprechenden Stellen der Figuren zusammentreffen, welche mit derselben Farbe auszufüllen sind. Karmarsch 3, 337; beim Stubenmalen: Ein Tapezierer, ein Maler, der mit P-n und leichter Vergoldung sich zu helfen wußte. G. 15, 230; bei Tapeten, Wachsleinen &c. Auch übtr.: Man kann Theorien, die sich irgendwo bewährt, nicht durch die P. auf alle Völker, auf alle Verhältnisse streichen. Waldau N. 2, 69 &c. — b) Bildweber.: die nach Maßgabe des Musters gelochte Karte u. dann überh. das auf Papier entworfne zu webende Muster &c. — 3) (s. 2) in manchen Gewerben = Modell, z. B. Gießmodell der Goldschmiede; bei den Drechslern die Form für die Schraubenmuttern, s. auch Futter II 1b. — -ronschaft, f.; -en: das Patron-Sein (s. Patronat). Forster Beln. 163. — -rouille (frz., pahtrúlje), f.; -n: Streifwache (s. Patsch, Anm.), auch: Patroll(e), Patrulle. Zssgn. z. B.: Mause- oder Schleich-P., sich spähend an den Feind zu schleichen; Seiten-P-n, die Flanken der Truppen bewachend; Visitations-P., die Wachsamkeit der Schildwachen und Posten kontrollierend, „Ronde, Runde", z. B.: Patroll. Fouqué Dr. 1, 265; Seitenpatroll(e). 319; 339. — -rouillieren (pahtrulj-), intr. (haben, sein): als Patrouille oder in der Weise einer solchen umherstreifen, patroll-, patrull-ieren, auch in Zssg. z. B.: Die Kneipen fleißig ab-zu-p. Laube 3, 91; In der Nacht einen Theil des Schlachtfeldes ab-zu p. Kinkel G. 436; Umher-p. &c.

Patsch: 1) interj.; ähnlich wie klatsch (s. d.), quatsch! &c., zur Bez. des klatschenden Schalls, z. B. bei einem Schlag mit der flachen Hand oder beim Fallen, nam. auf den weichen oder aufgeweichten, feuchten Erdboden, in eine Pfütze &c., wo es zugleich — wie auch sonst — den platschenden (plätschernden) Ton der Feuchtigkeit bez. (s. matsch, manschen, panschen &c.), z. B.: P.! da lag es. Adelung; P.! da hatte er Eins aufs Maul. Dies.; P.! schmiß ich meinen Vater weg. Blumauer 2, 35; Da versah's Einer, p.! eine Ohrfeige und über das Gelächter, der Folgende auch, p.! &c. G. 11, 29; Wie . . p.! er auf dem Rücken liegt. Gotthelf U. 2, 180; P.! warf den alten, dummen Veit | der Bauer in den Fluß. Langbein 1, 232; Husch! sausen wir, husch | durch Rusch und durch Busch, | dann p. ins Wasser! V. 3, 165 &c. Daher auch: P.! = da haben wir die Bescherung! da sitzen wir in der Patsche (s. d.), z. B.: P.! jetzt kann ich den Quark auf dem Halse behalten. Holtei Mensch 1, 139, vgl.: Kenz so wie Paz rufe man, wenn Etwas aus sei oder vorbei, also zu deutsch: Plumps soviel als P. V. Ant. 2, 257. Auch (vgl. klitsch-klatsch &c.): Pitsch, p. geht das Ruder. Brentano Wehm. 129 (s. Anm.: pätschen); Pitschpatschnaß. Glaßbrenner SprechTh. 13. — 2) m., -es; e: = Patsche, s. d. 1; 2 und vgl. sich anschließende, mundartl. Wbb., nam. Schm. 1, 302; Stalder 1, 113; Weinhold 68, nam. auch = Klatsch 3 (s. d.), z. B.: Red' ich dagegen, so wird nur der Klatsch | verschlimmert; | mein liebliches Leben im nichtigen P. | verkümmert. G. 3, 119; 126 (vgl. Patsche 4). — -e, f.; -n: -chen, Pätschchen, -lein (s. Patsch 1 u. 2): 1) ein schallender Schlag: Weil ihm, als er noch ein Kind war, eine dieser Personen irgend ein Pätschchen gegeben. Börne 4, 137, ein Kläpschen; Sich der endlosen Handküsse und Hand-P-e erwehrt. OSchröer Hausschr. 142, s. Handschlag, Händedruck; (Eine) Ohr-Patsch(e). Ohrfeige, vgl. Watsche. Schm. 1, 203 &c. — 2) ein Werkzeug zum patschenden Schlagen, nam. = Pritsche 2 (s. d.), best. Mist-P.; Tennen-P. Zink Ök. 2, 789 &c. Auch ein ähnliches (aus einem blattförmigen Brett an einem Stiel bestehendes) Werkzeug der Dachdecker, zum Einschieben von Strohschauben an Stellen des Strohdachs &c. — 3) (s. 2) Hand, z. B.: Die kleinen P-n. Glaßbrenner SprTh. 17; Wenn er die P. reicht. G. 12, 50; Mit ihrer jungfräulichen P. KlSchmidt, s. Patschhand. Bes. oft verkl., z. B.: Rieb sich die schwarzen Pätschchen. Brentano Wehm. 131; Mit ihren eignen beiden runden, allerliebsten Patschchen geschrieben. Wall Bill. 227; Ihr weiches Patschchen. Weiße Kom. 3, 325; 40 &c. und mit Uml.: Gieb dem alten Schwiegerpapa dein Pätschchen. Gutzkow R. 7, 434; Dein Pätschchen, . . hall's und schlage tüchtig Eins mir hinters Ohr. HKleist Kr. 145 &c., mundartl. Patscherl &c. Auch von der handähnl. (Thier-)Pfote, z. B.: Die Katze kriegt doch noch ein Pfötchen! [Hündchen]. Sieh, wie sie sich anschmiegt! Komm, Mutz, gieb dein Patschchen! Gutzkow R. 7, 251 &c. Mundartl. auch = patschender Fuß (vgl. Platschfuß); Filzschuh &c. Schm. — 4) die (wenn man hineintritt od. schlägt, patschende) Feuchtigkeit, Pfütze, Dreck, z. B.: Unser Laubfrosch. . . Saß er doch in der P.? Ruge Rev. 1, 165 &c., nam oft übtr. (vgl. Brühe 3 und Pech 3) = unangenehme, fatale Lage, worin man sich befindet; Verlegenheit &c.: In der P. sein (Holtei Lammf. 1, 187; Zelter 3, 325), sitzen (Prutz G. 3, 447), stecken lassen (Ring Kurs. 1, 40). Einen haben (Höfer B. 308); Der liegt in der dicksten P. der Ungnade. König Kl. 3, 19 &c.; In die P. fallen (Klinger Th. 2, 336), kommen (Forster Br. 2, 282), hineinlaufen (Lewald W. 2, 74). Einen bringen (Laube DW. 5, 199), führen (Keller LvS. 68; Prutz G. 1, 173; Zelter 5, 61) &c.; Aus der P. Einem helfen (Benedix 2, 272; 6, 37; Hackländer Stillfr. 3, 62; Höfer Leb. 295; Klinger Seit. 29; Ruge Rev. 2, 71; Scherr Sch. 2, 50; Wagner Kind. 51; W. Merck 1, 302 &c.), kommen (Keller gH. 3. 115; 4, 23), heraus sein (Klinger Seit. 15). Einen ziehn (König Jer. 1, 203); Suchte aus der P. zu kommen, worin er watete. Kl. 3, 44; Wie er sich aus der P. gezogen und Andere hineingestoßen. Gotthelf U. 2, 31 &c. — 5) s. Petsche. — -eln, intr. (haben) und tr.: leicht, leise patschen (s. d.), z. B.: 1) klätscheln (s. d. und tätscheln): Der Jäger patschelt oder klopfet ihn [den Leithund, ihn abliebend] sänftiglich an der rechten Seite am Hals. CoBeppe vom Leithund 7; Dem er recht zutraulich auf dem Kopfe herumgepatschelt. ERaimund Nov. 5, 94 &c., auch mit Uml.: Sie pätschelte kokett ihr Pferd auf den Nacken. Hackländer 6, 276; Tag. 1, 167; Namenl. 1, 89 &c., vgl.: Wann Die unter einander Zänge geben, ist nur hätschel pätschel, wobei Keinem die Nase überläuft. FMüller F. 26 &c. — 2) gehn oder sich bewegen, daß es (ein wenig) patscht, z. B. nam. durch Flüssiges: Wir patschelten durch lauter Blut. Hölty 26; Taucht sich und patschelt [plätschert] | in leckender Fluth. KlSchmidt &c., doch auch sonst: Ist's nicht viel edler: als ein Leu zu p. [auf Vieren zu gehn] | denn gleich der Ent' auf Zwein einherzuwatscheln? Baggesen 3, 283. — -en, intr. und tr.: klatschen (s. d., auch die Wbr.): 1) intr., auch unpers.: mit dem durch „patsch" (s. d.) bez. Ton schallen, z. B. von etwas Hinfallendem, von bewegter Flüssigkeit oder von etwas sich darin oder mit ähnl. Ton Bewegendem &c., und zwar mit „haben", wenn der Schall, — mit „sein", wenn die Ortsveränderung hervorgehoben werden soll: Es hat geregnet, — er ist gefallen, — er hat ihn geschlagen, — so daß es gepatscht hat; Der Knabe hat in der Pfütze (umher-, herum-) gepatscht, — ist in die Pfütze (hinein-) gepatscht; Da patschten die jungen Enten wick wack von einem Fuß auf den andern 'naus in die Leimengrub. Auerbach D. 1, 188; Ich rudre in fremdem Element herum, ja ich möchte sagen, daß ich darin nur patsche [wate]. G. Sch. 6, 320; Zu schmettern, zu plätschern, zu p. Zelt. 3, 82; Damit patschte [fiel schallend] ein Trumpf auf die unglückliche Majestät [den Kreuzkönig]. Hackländer Stillfr. 1, 253; Da patschte es wieder [im Wasser]. vHorn rhD. 2, 20; Empfunden, wie es patscht, wenn Haselholz und Hirschleder zusammenkommen. Kurz Senn. 11; Das patschte und spritzte [beim Waschen]. OLudwig Thür. 1, 459; Weil eine Feige p-d [darauf niederfallend] Eure Nase daran erinnerte. Tieck NKr. 3, 46; Da patschet sein [des Fuhrmanns] Geißel, da knallet die Schnur. Uhland G. 734 &c. In Zssg.: So ist er nach Sterzing abgepatscht. Spindler Vog. 2, 363; Ein Stein, den wir in des Nachbars Garten werfen, — wenn er auch ein bischen aufpatscht. G. Sch. 3, 27 (s. u.: nieder-p.); Das nasse Wetter, in dem ich täglich die Straße durchpatsche. Forster Br. 2, 380; Während seine . . Füße im 8" tiefen Schneeboden . . hinpatschten. Spindler Vog. 1, 227; Die armen Kleinen p. immer barfuß hinauf den steilen Berg, der oft vom Regen glatt ist. Gutzkow 11, 310; Im Bassin die Fische | p. ungeduldig mit den Köpfen heraus. G. 2, 70; Er schwimmt allerwärts durch, patscht [illegible] hinein; wo er ist, spritzt das Blut himmelhoch. [illegible] Hann. 123; Die Brüder wateten, ich patschte, [illegible] hinüber. G. 12, 119; In der großen Pfütze heran-[illegible] p. Ring SchnRap. 1, 94; Ich patsche noch im Grunde [illegible] herum. Zelter 4, 45; Zielles umher-p-d. Laube [illegible] 63; Paff! stieß er ihn, daß der gute Herzog [illegible] hinter seinem Rosse niederpatschte. FMüller 1, 220 (s. [illegible] auf-p.) &c. — 2) intr. (haben) und tr.: a) p-d [illegible] klatschend, schallend schlagen, z. B.: Ich geb [illegible] Markt, gepatscht muß sein. Auerbach D. 1, 152, [illegible] schallenden Handschlag beim Abschluß eines Hand[illegible] Man patscht [ohrfeigt] unsere Tapferkeit und stellt [illegible] ter den Ofen. Börne 2, 489; Wir wollen sie p.; [illegible] nicht, daß wir ihnen die Spitze bieten können. [illegible] [vgl. panschen 2. Sch.]; Er patscht sich auf den [illegible] 287; Sie patscht mich mit muthwillig derbem [illegible] 73; Seh ich einen Rücken, | möcht' ich ihn p.; | [illegible] eine Wange, | möcht ich sie klatschen. 6, 249; Wie es [illegible] und wie es schlägt [um die Flamme zu ersticken. [illegible] zu-p.]. 12, 54; Daß ich fröhlich in die Händchen [illegible] 20, 7; Damit patschte sie dem Bübchen mit dem [illegible] den Mund. Hackländer Sklav. 1, 65; Befeuchtete [illegible] ren, den er alsdann dem Bruder auf den Kopf [illegible] Stillfr. 2, 244; Dann patschte sie das fremde Kind [illegible] Kopf. 50; Patschte sie mit ihrer breiten Hand auf [illegible] Tag. 1, 207; Daß ich ihr die Hände gepatscht habe, [illegible] sie unartig war. Hartmann G. 274; Patsch dich! [illegible] dich selbst ohrfeigen &c.]. vHorn Schmj. 1, 2[illegible] nur die Fliegen gleich wieder herkommen!" [illegible] hier und dort. Mörike Moz. 69; Prutz Mus. 1, 19[illegible] Arm 21; Zelter 1, 438; Die Tenne p., mit der [illegible] fest schlagen &c. — b) eine Flüssigkeit p-d (1), [illegible] schernd bewegen: Er patschte ihm das Wasser [illegible] sicht. Immermann 12, 217 &c. — c) mit der [illegible] Hand fassen, greifen, tatschen (s. d.), nam. [illegible] s. d. — d) Zssg. z. B.: Alles an-p. (c) [illegible] schen &c.; Wie oft hab ich den Engel als Kind [illegible] Armen getragen und ihr Leibchen rundum [illegible] und gestreichelt! Heinse A. 1, 190; Der Hund [illegible] Hoheit auf den Schoß, ihn . . bepatschend. [illegible] 231; Dieses Be-p. aller Lebensmittel. [illegible] 1, [illegible] Schämt euch, ihr Bessern, auch mit ein-zu-p. (a). [illegible] 159, applaudierend in die Hände zu klatschen: [illegible] wollt' ich, patschte zu (a und c). G. 2, 12; [illegible] dreistes Zugucken und Zu-p. (c). Immermann N. 1, [illegible] Da batscht die Maid ihr Händ' zusamm. [illegible] 66b. — 3) mundartl. auch = klatschen II (s. [illegible] plaudern, schwatzen und Zssg. s. Weinhold [illegible] -er, m., -s; uv.: 1) Einer, der patscht, [illegible] Zssg.: der sich patschend bewegt, patschend [illegible] tritt &c., z. B.: Geld-P., verächtl. st. Geld[illegible] Mist-P., verächtl. Bez. eines Ackermanns; [illegible] nutzigste Sand-P. von Euch Landratten. [illegible] Wasser-P. [Frosch]. Grimm M. 2; 39 &c., [illegible] Dreckpatz (des Froschkönigs Vater). Rollenhagen [illegible] 36 &c. — 2) mundartl.: gutmüthiger Einfalts[illegible] Spindler Vog. 1, 144; 323; 2, 33; 112 &c.

Anm. Lenw. und demgemäß weit verbreitet, [illegible] Weinhold 68a und das dort Angeführte, vgl. bei [illegible] „Patta, bremens. Latz, Klappe an Kleidern [vgl.: [illegible] der rechten Rocktasche und hielt die Patte. [illegible] 121, verderbt: Batte, s. d. u. vgl.: Patteand [illegible] dau N. 3, 203] . . ., frz. patte, Tatze, Pfote [vgl.: [illegible] Katze hat mich mit der Patte und den feinen [illegible] kratzt. Tieck N. 7, 237] . . patin, Schlittschuh. [illegible] von gr. πάτος (Tritt), πατεῖν (treten) [illegible] das roman. Wort als Naturauter., wie unser patsch[illegible] damit zusammen, indem es etwas Plattes, platt [illegible] ausdrückt. It. Pattuglia, . . ., frz. patrouille, [illegible] touille, Streifwache . . ., patrouiller, streifen. [illegible] auch: mit Händen oder Füßen in einer Pfütze [illegible] fließt . . aus patte und bed. eig. patscheln, [illegible] ten, bes. im Schmutz." Bei Schm. patschen [illegible] vgl. Spindler Vog. 2, 112 und 255 und: Einen [illegible] Forster Br. 2, 369, derb ablaufen lassen und: [illegible] auftretend, grob (s. batzig und z. B. Claus 3, 25[illegible] NKr. 4, 270; V. Ar. 3, 357; Sh. 3, 356 &c.). [illegible]

Brem. Wörterb. und Schütze ꝛc.) pedden (petten), patt-, treten; pad, Fußsohle (und Pfad, s. d.); padde, Kröte, Padde ꝛc., vgl. Pfote. S. auch paddeln oder: Die beiden Täublein, wenn sie sich schnäbeln und mit ein- ander batteln. PWeber 2, 182 ꝛc., patteln, fratteln. Bei Weinhold als Nbnf. pätschen, nam. auch in der Bed.: mit der Ruderstange auf den Grund fahren und den Kahn treiben, anderwo pätschen", z. B.: Dem plätschernden Rufe der dahinpätschenden Gondoliere. Kladderadatsch 142b, vgl.: „Pätschen: auf der Elbe die Steuer oder Ruder, mit denen ein Floß regiert wird." Dobrik, s. nam. S. 1, das letzte Bsp., doch deutet der immer gedehnte Laut auf einen versch. Stamm, vgl. auch Peitsche, Anm.

Patschérpe, f.; -n: Botan.: Prunus padus u. Viburnum lantana, auch „Scherpe", s. Döbel 3, 17 ꝛc.

Patt: 1) n., -(e)s; -e: in der Zssg.: Schild-P., Padde. — *2) a. (frz.) Schachsp.: ohne daß der König im Schach steht, doch mit diesem zu ziehn unfähig und dabei kein unangegriffnes Feld für ihn habend (s. Bilguer 10a), vrsch. von matt (s. d.), nur als präd. Ew.: P. sein, werden; Einen p. setzen. — -e, f.; -n: s. Patsch, Anm. — -en, in der Zssg.: Schild-p., s. Padde.

Pätz-en, -ig: s. Batz ꝛc. und vgl. Patsch, Anm.

Päuen, intr. (haben): sich in weinerlich klagenden Tönen hören lassen. Brem. Wörterb.; Schütze ꝛc., vgl. ... pimpeln; auch tr.: Einem die Ohren voll p. ꝛc. ...: Er fuhr in seinem weibischen Gepäu fort. Kosegarten N. 1, 75; Pau-Liese (s. Liese 1), weibl. Pers., die derzu paut ꝛc.

Pauk-ánt, m., -en; -en: s. pauken 4b. — -e, f.; -n: 1) ein Tonwerkzeug, bestehnd aus einem ... gespannten Fell, das durch Schlagen zum tönenden Schallen gebracht wird, so früher für Trommel (s. d.), Schellentrommel oder Tambourin (z. B.: ... nahm eine „Paucken" in ihre Hand und alle Weiber ... ihr nach hinaus mit „Paucken" am Reigen. 2. Mos. 15, 20 u. o.), — in der heutigen Musik aber best. = Kessel-P., bei der das durch hölzerne Klöpfel (Schlägel) zum dumpftönenden Schall gebrachte Fell über einen metallnen (kupfernen oder silbernen) Kessel gespannt ist, nam. dazu best., zu einem Trompetenchor die Grundstimme zu machen, weßhalb der Spieler zwei ... Tonika und Dominante der jedesmaligen Tonart gestimmte P-n vor sich hat und schlägt, — nach dem Sprachgebrauch bei der Kriegsmusik auch Heer-P. (z. B. ... 28a; Droysen Y. 1, 124; Kl. Gel. 303; ... 6, Musäus M. 3, 148; Rückert Rost. 76 ꝛc.): Die P. schlagen (Heine Rom. 245 ꝛc.), rühren (Rückert Rost. 19b); ... Wirbel auf der P. schlagen ꝛc., sprchw.: Der P. ... (s. d. 3) machen; Mit P-n und Trompeten Einen empfangen, aufnehmen, begleiten ꝛc., mit vollen Ehren, in aller Form (vgl.: Daß ich dich hätte geleitet mit Freuden, mit Singen, mit „Paucken" und Harfen. 1. Mos. 31, 27) und danach überh. = in aller Form, förmlichst: Mit P-n und Trompeten einen Proceß gewinnen (Gotz 3, ...), durchfallen (Heine Lut. 2, 293) ꝛc., selten in umgekehrter Stellung: Wie so ein Lump . . mit Trompeten und P-n fallen könne und doch ein Lump bleibe. Merck's Br. 237 ꝛc. Auch bildlich, z. B.: Ich will im hohen Chor | anstimmen erhabene Lieder, | will rühmend eine P. | ... Ehre schlagen. Daumer 1, 25; Drehte mit einer ... und schlug schließlich die große Vertrauens-pauke, worauf all die kleinen Vertrauenstrommeln einfielen ... einen Ergebenheitswirbel executierten. Scherr Gr. 2, 1 ꝛc., s. 3. An manchen Orgeln eine Nachahmung der P. — 2) nach der Ähnlichkeit: a) P., Kaffe-P. ..., B. des gw. Kaffetrommel (s. d.). — b) Das ... Ohr oder die P., tympanum. Bock Anat. 693, ... P-n-Höhle, s. Trommel- (oder P-n-) Fell. — ... Leistendrüsen-Anschwellung (Bube, P., Leistenbeule). Diag. ... — d) Bergb.: die Verstärkung der Hammerwelle durch übergelegte und mit Eisenringen wohl befestigte Holztafeln. Scheuchenstuel 177; Ertl-P., gußeiserner Cylinder über die Hammerradwelle befestigt, mit Öffnungen, worin die „Ertl" (d. h. östreich.: die ...linge) festliegen. 69. — 3) burschik.: eine ..., feierliche, schallende Rede, Predigt (vgl. pauken 3): Fuchs, du solltest Prediger werden; eine pom-pöse P. hast du den Dorfphilistern gehalten. Holtei Mensch 2, 37; Eine Antritts-P. halten ꝛc. — -en, intr. (haben) und tr.: 1) die Pauke (s. d. 1) schlagen: Auf ihre eigene Faust los-p. und losblasen. Kohl Irl. 1, 197, auch vom Tambourin Ps. 68, 26; Jer. 31, 4 ꝛc. und: Daß ein . . Mohrenfürst . . lospaukt | auf das Fell der großen Trommel. Heine Tr. 7. Auch: Etwas aus-p. (austrommeln), öffentlich unter Paukenschall ausrufen ꝛc.; Eine Hure aus-p., so sie öffentlich aus der Stadt weisen. — 2) auch durch andre Tonwerkzeuge schlagend ꝛc. einen paukenähnlichen Lärm machen ꝛc.: Auf dem Klavier p. (hämmernd spielen); Hätte Trisels nicht wie besessen darauf [auf dem Klavier] herumgepaukt allen alten Trödel, den er zusammenfinden konnte. Mügge Leb. 1, 82 ꝛc.; Das lungert Alles so hin, kein Auf-p. wie bei unserm Spontini. Tieck NKr. 4, 52; Er mußte die große Oper sich vor-p. lassen. Zelter 5, 63 ꝛc. — 3) sich in schallender Rede vernehmen lassen, predigen ꝛc. (s. 4 und Pauke 3): An jedem Ort befahl der Rothe eine Flasche und paukte auf die unglücklichen Städter los. Gotthelf Sch. 279; Ich neide Niemanden um Wohnen in Zürich und Raufwinkel wo „Gottes Wort vom Lande" die Verfassung um-p. [p-d umgestalten] kann. Prätzle 3, 246 ꝛc. — 4) (dumpf)schallend schlagen, z. B.: Paukt dann mit dumpfigem Geschrei | die Kanzel, daß es gellt. Hölty 33; Jenes kanzel-p-de Perückenvolk. Voigts H. 344 ꝛc.; Einen weidlich p., durch-p., prügeln, bläuen; Sich mit Jemand herum-p. (auch 4a); Einem Etwas ein-p., einbläuen (s. d.) und meton.: ihn ein-p., z. B.: Obgleich er die Offiziersszöglinge zum Examen einpaukte. Auerbach Leb. 1, 27; Als wir noch Schüler am Karolinum waren und Humaniora eingepaukt kriegten. Klencke Parn. 2, 80; Mit den Kollegianern anzubinden und ihnen den Unterschied zwischen Schülern und Studenten ein-zu-p. 1, 10; Kürnberger Nov. 1, 228 (s. a) ꝛc. — a) burschik.: P., duellieren. Lewald W. 1, 7; Sich (mit Jemand) p. (schlagen). Benedix 3, 281; Holtei 3. 2, 172; Mensch 1, 81 ꝛc. Zssg. z. B.: Einen Streit aus-p., ausfechten, auch übertr. z. B. auf die Trinkduelle: Ein famoser Fuchs, der . . in gemischten und ungemischten Stoffen manchen Pápst ausgepaukt [geleert]. Kladderadatsch 7, 138; Sich ein-p., sich aufs Schlagen, Fechten einüben; Einen ein-p.; vor-p., als Lehrer und Meister des Fechtens ꝛc. In vielen Zssg. als Bstw., s. Volmann 355, z. B. Pauk-Arzt oder Doktor; Apparat, Anzug, Kostüm, Hut, Hosen ꝛc.; Opfer (der im Duell Verwundete, Besiegte); Esel oder Fuchs (Schleppfuchs, s. d.), Hahn (s. Hahn 6: ein renommierter Schläger), Sau oder Schwein (Glück beim Duell); Von Verbindungen und Paukwesen. Vogt Oc. 1, 329 u. ä. m. — b) dazu: Pauker (s. d.) und mit fremder Endung: Paukant (der sich P-de) und: Paukier (spr. paukje), m., -s; -s: Paukhahn. — 5) Zssg., meist vieldeutig nach den versch. Nüancen (s. 1—4), leicht zu mehren und zu verstehn nach den obigen, vgl. die von trommeln, bläuen, schlagen ꝛc.: Auf- (2); aus- (1; 4a); durch- (4); ein- (4; 4a); herum- (2; 4); los- (1; 2; 3); um- (3); vor- (1; 2; 4a) p. ꝛc., s. Spate 107 ff. — -er, m., -s; uv.: Einer der paukt — s. d., worauf sich die Hinweise in [ ] beziehn: 1) [1] Paukenschläger: Die Trompeter und P. Keller gH. 3, 237; Michaelis 227 ꝛc., best.: Heer-P. Olearius Reis. 224b; 225a ꝛc.; veralt.: Heerbaukener. Fischart Garg. 230b ꝛc., auch: Pauker, s. Weinhold 8b. — 2) [4] Kanzel-P., eifernder, zelotischer Pfaffe. Hansbl. (58) 1, 157 ꝛc. — 3) (vgl. 2) burschik.: verächtl. für Schulmeister, Lehrer. ChKönig PW. 1, 314; Ich alter Schul-P. Holtei Lammf. 1, 39 ꝛc., zumeist aber (s. [4] und vgl.: Der Buchstabierer, welcher die Wichter bläut. Kl. Or. 2, 15): Arsch-P. Volmann 33 ꝛc. und scherzh.: Seinem [Alexander des Gr.] alten Welt-Arschpauker | Aristoteles. Heine Rom. 234 ꝛc., ferner (vgl. Brille 2h und Bille 6) mehr verhüllend: Was? ich ein Schulfuchs? ich? soll ich die Knaben lehren, | ein Brillen-P. sein? Rachel 6, 396 und: Das Züchtigungsinstrument von der Faust eines vierschrötigen Ein-P-s geschwungen. Reuter Sch. 213. — 4) [4a und b] Duellant, Schläger: Die Kollegianer sind auf allen Universitäten die besten Senioren und Vor-P. Klencke Parn. 1, 15; 9 ꝛc. — -erei, f.; -en: das Pauken (Gepauke), nam. auch (s. pauken 4a) burschik. = Duell. Volmann; Und die P. geht los, | der Witz ist wahrhaftig groß. Schneider, der reisende Student. — -ier: s. pauken 4b ꝛc.

Anm. Pauke, ahd. (heri)pouchan, n. (vergl. pauchan, Zeichen, s. Wackern. Gl. 422), mhd. pûke, bûke, f., vgl. mhd. bûkel, im ältern Nhd. Paukel Spate (auch verkl. Päuklein); Stehn wie der Hase bei der Paukeln. Agricola 50b; 234b; Trommeten und Heer-Paukelen. Fischart Garg. 200a. Grundbed. scheint der Schall des Schlages, s. Anm. zu pochen. Bunge, Bengel; Flachs baken, boken ꝛc. und schwzr. beuggen = trommeln. Stalder.

Paul, m., -s; -s: männl. Taufn., hier erwähnt wegen der sprchw. alliterierenden Zusammenstellung: Peter (s. d.) und P. Perthes Leb. 2, 11 ꝛc. = Hinz (s. d.) und Kunz ꝛc. Vergl. auch in Bezug auf den Namenswechsel des verfolgungssüchtigen „Saulus" in den Apostel „Paulus": Es war eine Zeit, daß ich Saulus war; Gottlob, daß ich Paulus geworden bin. G. 14, 247 ꝛc.

* Pauperismus (nlat.), m., uv.; 0: die um sich greifende Verarmung in einem Lande ꝛc.

Pausch, m., -(e)s; Päusche ꝛc.: Bausch (s. d.), z. B.: In P. und Bogen. Droysen A. 1, 217; Jp. 1, 106 ꝛc. — -e, f.; -n: Bausche (s. d.), z. B.: Sättel mit hohen P-n. Mügge Norw. 1, 307 ꝛc.

Päuschel, m., -s; uv.: ein schwerer Bergmannshammer, Pausch-Schlägel, Fäustel (s. d. u. Zssg., vgl. pauschen 2): Auf ein wimmerigs und ästigs Scheit gehört ein stählerner Keil und schwerer „Peuschel". Mathesius Lthr. 37a; Die Arbeit ist wohl schwer und sauer, | wenn er den schweren „Peischel" führt; | manch wilder Kamm und harter Knauer | das Mark ihm in Gebeinen rührt. Mühlpforth Hochz. 193; Ort-, Pfahl-P. ꝛc., vgl. auch Possekel.

Pausch-en, tr. ꝛc.: 1) bauschen (s. d. u. pausten), z. B.: Pauschten die Backen und bliesen und pusteten, pauschten und spritzten. Baggesen 3, 244 ꝛc. — 2) Metallurg.: das Erz von dem tauben Gestein od. den Schlacken rein sondern, scheiden, zunächst wohl durch Schlagen, Stampfen ausschlagen (s. Päuschel, vgl. Amboß, Possekel ꝛc.), dann auch durch Schmelzen (vgl. Bleipauze): Das Erz p., aus-p. (aus dem Gestein heraus-p.) u. meton.: Die Schlacken aus-p. (alles Erz aus ihnen heraus-p.), z. B.: Jablonsky 92: Knollen . ., Schlacken welche die Alten nicht ausgepocht oder ausgepauscht haben und derowegen wieder vorgeschlagen werden. 540b; Das in dem Schmelztiegel sich sammelnde Zinn . . erfährt noch eine nachträgliche Reinigung, das P. (s. Bauschherd). Karmarsch 3, 682; Was gar ausgepauscht und auf den Tod gearbeit ist, Das stürze man immer in den Weg. Mathesius Sar. 69b; Wie ein Schmelzer die tauben und ausgepauschten Schlacken wegstürzt. 107b. — -ig, a.: bauschig (s. d.). — -t, m., -(e)s; -e, Päuschte: Bauscht, s. Bausch, Anm.

Pause, f.; -n: 1) das (zeitweise) Aufhören, die Unterbrechung einer Thätigkeit: a) allgm.: Eine längre (kürzre) P. in der Arbeit ꝛc. machen, eintreten lassen; Nach einer kurzen P. wieder anfangen; Die P. des Zwischenakts durch Musik ausfüllen; Ich habe sonst auch an Sie gedacht, aber mit P-n, jetzt aber unaufhörlich. G. 19, 16; In ewig tiefer P. | feiern alle deine Hoffnungen. Jch. 7b; Wir könnten hier wohl eine P. machen [ausruhn]. W. 12, 162 ꝛc. Auch (leicht zu mehrende) Zssg. z. B.: In der Tanz-P. [wo nicht getanzt wird] auf dem Ball Erfrischungen umherreichen lassen; Neun Monate . . mit den Wach-P. [in denen gewacht wird] für Essen und Trinken abzuschlafen. Immermann M. 3, 245; Nach einigen schwachen Zwischen-P-en. Volks-Z. 9, 236 ꝛc., vgl.: Dort ruh' ich eine kleine Stille. G. 17, 289. — Dazu im Bes.: a) Bergb.: eine kurze Schicht (s. d.) oder Rast u. — eine mit solchen (od. ruckweis) geführte Arbeit, gew. „Pose, Bose", s. Berm. Wörterb. 3, 352 ꝛc. — b) in der Deklamation ꝛc., im Spiel des Schauspielers ꝛc. das an gewissen Stellen beobachtete Innehalten, zeitweise Aufhören, z. B.: Das Ende, den Abschnitt (die Cäsur) des Verses durch eine kleine P. bemerklich machen, End-, Cäsur-P.; Nach einem Komma macht man eine kürzere P. als nach einem Punkt; Man unterscheidet die Satz-P-n, Komma ꝛc. von den Satzzeichen, nämlich Ausruf- und Fragezeichen. Sanders Orth. 122; Zwischen-P-n. 127; Die logischen oder Verstandes-, die emphatischen oder Ge-

fühls-(Empfindungs-)P–n, s. Düringer 552 ff.; Mimische oder „Kunst-P–n", den Übergang von einem Seelenzustand in den andern ꝛc. beim Schauspieler vermittelnd, oft von Afterkünstlern gemißbraucht u. daher häufig mit spöttischem Nebensinn. 551; Jetzt wird sich Etwas entwickeln! So eine sonderbare, feierliche Stimmung! Mein Freund Alcidor nennt Das in der ästhetischen Kunstsprache: die große P. Gutzkow Königsb. 20; Moor, auffahrend aus einer schrecklichen P. Sch. (wofür es in der ersten Ausg. der Räuber heißt: „aus schröcklichem Pausen", s. Meyer Beitr. 2, 7, vgl. pausieren). — c) Mus.: das best. Zeit hindurch vorschriftsmäßige Innehalten im Spiel oder Gesang — und: die dies Innehalten in den Noten bezeichnenden Zeichen: Acht Takte hindurch P–n haben; Eine ganze, (halbe, viertel ꝛc.) P., an Zeitwerth der ganzen (halben, viertel ꝛc.) Note entsprechend; General- (od. allgemeine) P., wenn alle Stimmen zugleich schweigen ꝛc. — d) übtr., z. B.: Das ganze Wesen des [Schau-] Spielers gleicht der Schreckens-P. vor dem Sturm. Nat.-Zeit. 14, 471. — 2) s. Bause. — 3) Schiff.: Art niedriger Ruderfahrzeuge (Prahme) ohne Segel in Archangel, zum Ein- und Ausladen der Waaren dienend. Bobrik 524, s. russ. паузокъ. — 4) dünne Schnur zum Einfassen von Stickereien.

Anm. In Bed. 1 mhd. pûse, aus lat. pausa, gr. παῦσις. Für 4 Ableitung dunkel.

Päus-en: 1) intr. (haben): pausieren (s. d.). — 2) tr.: bausen (s. d., vgl. frz. ébaucher, flüchtig entwerfen. Diez 562): Etwas ab-p.; Muster aller Art durch-zu-p. Keller gD. 1, 106; Den er die Handschrift aus einigen auf dünnem Papier nachgepausten Worten beurtheilen ließ. Gutzkow Z. 2, 156 ꝛc. — 3) bauschen (s. d.); Schm. 1, 297; Die Backen auf-p. G. 34, 313, vgl. Pausback; pausig st. bauschig. 19, 392 u. pausten. — -ieren, intr. (haben): eine Pause machen; die vorgeschriebne innehalten: Eine Stunde von der Arbeit p.; Drei Takte p. ꝛc.; veralt. auch pausen. Frisch, s. Pause 1b am Schluß. — -ten: s. bauschen, Anm. u. pusten.

* **Pauvre** (frz. pôwer), a.: arm, auch in der Schreibw. pover, vergl.: Ein ausgepovertes Land. JMüller Lind. 2, 260, ein verarmtes, ausgesogenes. — -té, f.; 0: Armuth.

Pauze, f.; –n: harter, derber Kloß, z. B.: Harte Knödel und P–n. AClara Gfk. 1, 496 ꝛc., dazu (Hüttenw.): Blei-P.: die in Kloßform aus dem Blei gezogenen Kupfertheile, vgl. pauschen.

* **Pav-é** (frz. pawé), n., –s; –s: „Pflasterstein"; in der Koteriesprache der frz. Journalisten: eine ungeschickte Vertheidigung, welche den Vertheidigten todtschlägt. Heine Lut. 2, 152. — -edelle, f.; –n: Brieftaube. — -ian, m., –(e)s; –e, –s; –chen, -iänchen: 1) hundsköpfige Affen (Cynocephalus), mit mehrern Arten. Oken 7, 1773 ꝛc. Vrkl.: Ein naseweiser Aff, ein Paviänchen. Schlegel Sommern. 2, 1 ꝛc. (s. 2a); Mz.: P–en. Pfeffel Po. 3, 33 ꝛc.; Nbnf.: Heulende Bavians. Forster R. 1, 49; Pasian. Mandelslo 86b; Pafyon. Lonicerus Kräuterb. 321a, vgl.: Papio. Voß Th. 81, was aber ein Thier, das zw. Fuchs u. Wolf steht od. einen Bastard von beiden bez. soll (also vielleicht P., nach dem „Hunds"-Kopf). — 2) (s. 1) übtr. auf Menschen: a) wie Affe (s. d. 1c) = Geck, Dummkopf, boshafter Narr ꝛc.: Daß diesen Brillant von einer solchen Frau | ein solcher P. davon getragen. Sch. 26b; Witzkompan, | der nur geckt und neckt und sprudelt | mit gefletschtem Zahn! | Nicht zum Menschen, nein, zum Affen | hat dich Gott, der Herr, geschaffen, | P.! P.! V. 3, 107 ꝛc. Dagegen vrkl. in milderm, kosendem Sinn, wie Äffchen, Närrchen ꝛc.: Mein Paviänchen! Rückert Mak. 2, 184. — b) mit Bezug auf die von den P–en bei ihren Streifzügen ausgestellten Wachen (s. Oken 7, 1785 ꝛc.): Schiff. = Bootswächter. Bobrik 524; burschik.: der bei einer Paukerei auf Wache Stehnde. Vollmann 357 ꝛc. — -illon (frz. pāwilljong), m., –s; –s: 1) Flagge. — 2) Zeltdach; zeltähnliche Decke, Bedeckung, z. B. bei den Spieljachten („Paviljuhn" Bobrik). 3) Lust-Zelt; zeltähnliches Gebäude, nam. mit Zeltdach, z. B.: Lust-, Gartenhaus ꝛc.; auch Seitenflügel eines Palastes mit zeltförmigem Dach ꝛc.: Tausend Zelten war aufgeschlagen | .. Vor des Herrschers P. Platen 4, 275; W. 2, 21; Den hohen Tetrastyl des kaiserlichen Geschäfts- und Audienz-P–s. Fallmerayer Or. 1, 89; Im linken | Schloß-P. Sch. 270a ꝛc. — 4) Wappen-Zelt (s. d.). — 5) Steinschn.: die obre Hälfte eines als Brillant geschnittnen Diamanten (s. Külasse 3).

* **Pc**: s. P. u. Pete.

Peccieren, intr. (haben): sündigen, sich vergehn.

Pĕch, n., –(e)s; –e; -: 1) ein durch Abdampfen oder Schmelzen des Harzes der Nadelhölzer gewonnenes stark klebendes Produkt, Wald-P. (vgl. 2): Das gewöhnliche schwarze P. (Schuster-P.) wird aus dem Theer der Nadelhölzer durch Abdampfen dargestellt. Karmarsch 2, 839; Wird das Fichtenharz geschmelzen und durch Stroh filtriert .. und dann in Fässern erkalten gelassen, so kommt es unter dem Namen gelbes P. in den Handel; wird es dagegen in einer Blase mit Wasser destilliert, wobei Terpenthinöl übergeht, der Rückstand dann durch Stroh filtriert, so führt es den Namen weißes oder burgundisches P. 1, 765; Durch eine Destillation des weißen und gelben Theers mit Wasser erhält man das Kienöl und als Rückstand das weiße P.; aus braunem Theer dagegen erfolgt bei der Destillation mit Wasser das Pechöl und als Rückstand verbleibt schwarzes P. Das gewöhnliche schwarze Schiffs-P. wird durch Eindampfen des Holztheers in offenen eisernen Kesseln ohne Zusatz von Wasser gewonnen. 3, 460 ꝛc., vgl.: Oken 3, 347; Sie machen aber wohl zwei bis dreierlei P., als erstlich Schuh-P., welches nicht allzuhart wird ..., sodann wird auch das vollkommene Glas- oder Pich-P. gemacht, welches recht hart und reine sein muß. Döbel 3, 66b; Das P. zur Pichung der Biergefäße. 65a; Das beste P. ist das schwedische und unter diesem das Kron-P. Bobrik 524 ꝛc. — „Verpiche" sie mit „Pech" inwendig und auswendig. 1. Mos. 6, 14; Verkleibet's mit Thon und „pech". 2, 2, 3; Ohne Zusatz meint man gew.: schwarzes P., vgl. p.-schwarz; zuw. gilt P. auch für das rohe Harz: Das sich in den Harzscharren sammelnde P., s. P.-Rinne. — Sprchw.: Wer P. angreift, Der besudelt sich damit. Sir. 13, 1; Forster Br. 2, 256 ꝛc., vgl.: Wer P. knetet, klebt seine eignen Hände zusammen. G. Sch. 5, 23 ꝛc.; Etwas klebt, hält wie P. ꝛc.; Man ist immer nur Einer und sie sind Viele und Das hält zusammen wie P. und Schwefel. Immermann M. 4, 50; Da er wie P. an seiner Amanda hält. W. 15, 200 ꝛc., vgl.: Für euch ist er ein Sieb, für mich dem P–e gleich. Nicolai 4, 186, euch fließt das Geld zu, das er gegen mich zäh festhält, s. P.-Mann u. 3. — 2) ausgedehnt auch auf ähnliche harzige Substanzen, doch gew., im Ggstz. zum Wald-P. (1) bez. durch Zstzg.: a) Vogel-P.: aus Kirsch oder Pflaumenbäumen schwitzendes Gummi. Schm. — b) Berg- od. Erd-P. (-Theer) und nach seinem Hauptvorkommen in Judäa: Juden-P., = Asphalt, s. d., Steinöl, Naphtha ꝛc. Burmeister Gsch. 265; Karmarsch 1, 72; Mit dem schwarzen pechähnlichen Moder der Thiere, dem Erd-P. erfüllt. Voigt OG. 74 ꝛc. — c) Seifensied.: das braune zuletzt aus den Griesen geschmolzne Unschlitt, dazu: P.-Licht. — d) Kinds-P., die im Darmkanal des Embryos sich findende pechartige Masse. Bock Anat. 919. — 3) (s. 1) zunächst burschik.: P. als Bez. einer fatalen, unangenehmen Lage u. Verlegenheit, aus der man sich nicht leicht losmachen kann; Malheur ꝛc.: P. ist das beste Wort für meine Lage; wer sich damit besudelt hat und will sich davon befrein, greift, je mehr er greift, sich alle Hände voll. Gutzkow Bl. 1, 17 (vgl.: An der Pfanne kleben bleiben, Patsche 4 ꝛc.); Das nenn ich P.! Benedix 7, 229; Nun bin ich im P. Cham. 5, 81; 3, 89; Vom „schnödesten P." heimgesucht. Gutzkow Z. 4, 62; Werk. 3, 89; Mir passiert ein P. Immermann Card. 3; Die in der Regel ein solches P. trifft. Wich Lange 136; 245; Nichts als P., kein Glück, kein Stern! Mügge Verl. 1, 13; Der Knochen hilft uns aus dem P. Reithard 261; In P. gerathen. 374; Spindler Stadt 1, 5; Aber werde ich eine Solche kriegen, in meinen Schuhen, in meinem P.? 8 ꝛc., s. P.-Vogel u. Schuster. Auch: a) P. geben, aus einer unangenehmen Lage sich gewaltsam losreißen, ausreißen, durch-, davon gehn: Da gab er P. und ging ab. Holtei Lammf. 1, 21; Schm. 1, 275; Vollmann 357. — b) Pechen = ins P. gerathen, u.: P. geben. ebd. Durch-p. = im P. aushalten; muthig durchs Unglück gehn. 143. — 4) (s. 1) P., P.-Fiester, volksth. Schimpfw. für Schuster (vgl. P.-Draht), vgl.: Cerdonem, [illegible] einen verachten Pechen ... Daß du verachter loser P. | [illegible] deinem Leder spielest schlecht. Garzoni 734b ꝛc.

Anm. Ahd. pe(c)h, mhd. bech, pëch, aus la[illegible] gr. πίττα (vgl. πίτυς, lat. pinus Harzbaum ꝛc.). [illegible] ten, gew.: P.-Arten. Mundartl. masc. S. Perse u. [illegible]

Zstzg., unbez. zu [1]: Berg- [2b]; Erd- [2[illegible] Glas-; Juden- [2b]; Kinds- [2d]; Kron-; Pich-; [illegible] Schuh-; Schuster; Vogel- [2a]; Wald-P.

Pĕch-eln, intr. (haben) u. tr.: 1) nach Pech [illegible] chen. — 2) Harz (zu Pech) scharren ꝛc. und [illegible] picheln, pechen, pichen, harzen (s. d. 1). Dazu: [illegible] ler, (Pichler, Pecher, Picher): Harzer und [illegible] brenner. — 3) st. bächeln (1, s. bächen 2): [illegible] damit man ihn .. p. und erwärmen könnte. [illegible] 123a. — -en, intr. (haben) u. tr.: 1) s. pecheln [illegible] — 2) s. pichen u. Zstzg. — 3) s. Pech 3b. — [illegible] -ig, a: pechartig; voll Pech, schmierig (.. [illegible] Franck Weltb. 60b).

Pĕcken: s. picken 2 u. Pick, Anm.

* **Pedăl** (lat.), n., –(e)s; –e; -: 1) an [illegible] Tonwerkzeugen ein mit den Füßen zu tretendes [illegible] werk (an der Orgel, s. Manual 2) od. ein [illegible] render Zug (am Klavier) ꝛc. — 2) (s. 1) scherzh.: [illegible] Fußwerk, Fußgestell: Ein Füßchen, welches dem [illegible] P. einer Chinesin nicht nachsteht. Burmeister gB. 1, 91 [illegible]

* **Pedănt** (it., s. Diez 256): 1) m., –en: [illegible] Schulfuchs (s. d.), verallgemeinert (s. Bedeutsam[illegible]) Jemand, dem es an frei schaltender, alles [illegible] lebendig durchdringender höherer Auffassung [illegible] der dafür um so peinlicher an äußerlichen, [illegible] lichen Dingen haftet u. auf deren strenge Beobacht[illegible] das Höchste und Einzige hält und dringt: Da [illegible] Verfahren mit Dem, was er gelernt hat, in der [illegible] Mittheilung den Zwang der Schule (also Mangel [illegible] heit im Selbstdenken) verräth, ist der P. Kant [illegible] Städtische P–en. G. 29, 192; 3, 64; Auch was [illegible] nes forderst du? P.! | hast du noch keinen [illegible] Mannes Wort gekannt? 11, 70; Ein gefühlsmi[illegible] Gutzkow R. 5, 6; Sauertöpfische oder grillenfänger[illegible] W. Att. 2, 3, 43; Ein greinender Pedant. Zinkgräf [illegible] scherzh. übtr. auch auf Thiere, z. B. [illegible] Weibl.: P–in. Zstzg. z. B.: Erz-P. Jacobi [illegible] Schul-P. Forster's Br. 2, 807; D. St. 3, 3[illegible] Chineser die größten Ehrbarkeits-P–en. Immerm[illegible] Nat. 133; Ehrbarkeits-P–in. 20; Die Person, [illegible] freiere Scherzen] mit unwilliger und spröder Miene [illegible] eine Ehrbarkeits-P–in zu nennen. Kant Schl. [illegible] 2) a.: pedantisch (selten): Der steife und p[illegible] ton. Kosegarten Rh. 3, 52. — -erei, f.; –(e)n: [illegible] füchserei; pedantisches Wesen oder Treiben: Di[illegible] logische P. Baggesen 4, 114; Dilettantismus, [illegible] handelt, und Wissenschaft mechanisch betrieben, [illegible] 3, 180; P. und Bocksbeutelei. 19, 127; Die [illegible] keit ohne P. und Strenge zu üben und zu fordern. [illegible] Von hemmenden Vorurtheilen und P–en. Heine [illegible] Nach Grundsätzen zu handeln oder nach einem Plane [illegible] teln war in seinen Augen P. oder Mangel an Genie [illegible] 10 ꝛc.; Die Ehrbarkeits-P. Zimmermann Na[illegible] Erz-P.; Allen Schul-P–n | auf ewig gute Nacht [illegible] Cotter 1, 234 ꝛc. — -erie, f.; –en: Pedanterei [illegible] Melancholie ꝛc.): Weil sich die Gelahrtheit nicht [illegible] .. P. denken läßt. G. 22, 258. — -isch, a.: [illegible] tenhaft, in der Weise eines Pedanten, seinem [illegible] gemäß: Der Mann war streng, genau, aber nicht [illegible] 216; L. 7, 383 ꝛc.; Erz-p.

* **Ped-e** (lat.): in der Wendung: Stante [illegible] pe, Gutzkow R. 5, 61): stehnden Fußes, [illegible] m., –(e)s; –e; -: Bote und Diener eines [illegible] Diener des Universitätsgerichts und der Univer[illegible] ähnlich auch Schuldiener: Gerichts-, Kanzlei-, [illegible] sitäts-, Schul-P. ꝛc., vgl. Diez 54: „Bidello, it., [illegible] bedel; frz. bédeau, Gerichtsbote, sehr genau [illegible] petil, emissarius, minder genau ags. bydel, [illegible] = butil, nhd. Büttel", s. d. u. vgl. Pudel u. Schn[illegible]

* **Peen**: s. Pein, Anm.

* **Peer** (engl. pihr), m., –s; –s: s. Pair.

* **Peg-asus** (gr.), m., uv. (–ses); –se: Mz.: das geflügelte Musenpferd (vgl. Hippogryph). [illegible]

:ch; Sch. 95a. s. Hippokrene. Auch ein Sternbild.
-er: s. Philister 2.
Pegel, m., -s; uv.; =: Kerbe oder sonst eine ...le, danach die Höhe, den Stand einer Flüssigkeit ...end zu bestimmen u. das mit solchen Marken bez. ...: a) für den Wasserstand: Bei gewöhnlichem Wasser... von 9 Schuhen am Rhein-P. zu Köln. Volger GG. ; Die Schiffahrts-Verhältnisse bedingten für die Unter... der Eisenkonstruktion der Brückenbahnen eine Höhenlage 33' am Kölner P., wodurch die Brückenbahnen selbst auf 11" P.-Höhe zu liegen kommen. Nat.-Zeit. 12, 461 rc., Verzh.: Die P.-Höhe des schlammigen schwarzen Sum... ter in Folge vorhergegangener Regentage die Straße ; war überall dieselbe. Schücking Mark. 1, 5; Haupt- u. ...ts- (od. Beziehungs-)P., jener die Höhe des ...es rc. an der Hauptstelle, dieser die Höhe bei der ...en Schleuse od. dem nächsten Landungsplatz an... ...it. — b) bei Trinkgefäßen (Krügen), nach Weise ...Paßgläser ein „Paß" (s. d. 5a). Brem. Wörterb. 3, ; Einen guten P. saufen. ebd. (s. 2). — 2) (s. 1b) ...es. Flüssigkeitsmaß: In Mecklenburg ist 1 P. = ...ler (s. d.); Ein P. od. 2 | zu gießen in den Hals. 17, 107; 8, 467; P.-Saufer 1, 150 rc. — -n, tr. ...tr. (haben): 1) die Tiefe des Wassers messen ...gel 1a). — 2) (s. ebd. 1b) saufen, so auch: ... (s. 3), s. picheln 1. Brem. Wörterb. — 3) (in ...lenburg): Den Branntwein rc. aus-p. (s. 2), ihn ...weise ausschenken, en détail, verkaufen.
...m. S. Anm. zu beilen und Beil (in ältrer Form ...gel, ahd. bigil, pihal rc.), auch Beile (vgl.: Das ...n geht über die Kerbe, s. d.), vgl. seemänn.: Peil ...Wasser: der Augenblick der Fluth, in dem sie den höch... Stand erreicht hat; ferner verallgemeinert: Peilen = ...sen, visieren rc. (s. beilen, Anm.) u. z. B. Peilung. ...an StW. 147; Willkomm Wald 112 rc.
...eil rc.: s. Anm. zu Pegel u. beilen. — -ke, f.; Beilke (s. d.), Art Billard: Weil er gut P. spielt. ...ck Sh. 6, 262; Schleudre ihn hinunter, wie einen Stein. 256; P.-Spiel. Freiligrath H. 146, auch: ...ballspiel der Pehlketafel. Alewald 1, 102.
...ein, f.; -en; =: marternder Schmerz, folternde ... u. Unruhe: Sie werden in die ewige P. gehen, aber ...rechten in das ewige Leben. Matth. 25, 46; Ich leide ... dieser [Höllen-]Flammen. Luk. 16, 24; Leiden des ... Feuers P. Judä 7; Befreit von der drückenden P., ... ihm gelastet hatte. Auerbach Nb. 100; Die Größe der ...t mit P-e. Fischart B. 112b; In P. und Verlegenheit ...er G. 20, 204; 4, 20; Die innere P., die Seelen-... Gotthelf Sch. 320; Das war für sein weiches, offnes ...die nagende P. Gutzkow R. 3, 330; Stehst du P. und ...r aus. W. Luc. 5, 132 rc. Bsp. der seltnern Mz.: durch Martern, P-en, Wunden | des Herrn der Herren ...erfunden. Arndt 312; Eine aus den größten P-en. ... Gsch. 1, 235; Ungeduld und Entbehrung, alle diese ... G. 22, 297; Daß man mit den gräßlichsten P-en ...se verschritt. Zelt. 5, 308; Von den P-en des Fege-...feuer 1, 540a; In der Verzweiflung endlos wilden ...Rosen Ab. 71; So wurden zweifach unser P-en. ...legen Fr. 440 rc.
...m. Ahd. pina, mhd. pine, aus lat. poena, Strafe, ...Mühseligkeit, Leiden rc., vgl. Pön und: Bei Straf u. ... 10 Mark lothig Goldes .. zu bezahlen. Carolina IV; ...en der alten erkannten Recht. Immermann M. 4, 116; ...st und die andern leiblichen Übel .. sind eig. die Strafe ...ne der Erbsünde. Luther 6, 384b; Die Peen u. Qual ...erkannten. Scheidenreißer 49b; Tantalus, welcher mit ...Peen bequälet wird. 50a; In welchen man den armen ...n [Märtyrern] .. wunderbarliche Kestigung [Kasteiung] ...glich neu erdichte Peen zufüget. Stumpf 349b rc.; Die ...ner Jugend wegen gelitten haben Straf und P. des ...Buch. v. Weyl (Wackern. 1, 1044 Z. 1), s. Frisch 2, ... Anm. auch: Peinlein = der (oberste) Henker-, ...knecht und peinlich.
...Zsstz., leicht zu mehren nach den folg. und denen ...wandten, s. nam. die von Marter, Schmerz, ..., Weh, z. B.: Folter-: (s. o. Luk. und Judä) ...n-P.: Die F. | euch ins Gebein! G. 11, 104; Von ... F. der Angst verzehrt. Mörike R. 469; Alles, was ...man sagen kann, ist zu schwach, die F. auszudrücken, die durch eine so gewaltsame Zerreißung in einem gefühlvollen Herzen verursacht wird. W. 5, 141; 20, 318 rc. — Folter-: Im Wahnwitze der F. Vergehungen auszusagen, die vielleicht nie begangen waren. Sch. 791a. — Haupt-: 1) die hauptsächl. Pein. — 2) gräßliches Kopfweh. Weidner 258, so auch: Kopf-, Magen-P. rc., s. Zähne-P. — Heimweh-: Reithard 90. — Höllen-: wie die Verdammten in der Hölle dulden (s. Feuer-P.). W. 20, 77. — Kopf-, Magen-: s. Haupt-P. 2. — Neides-: die der Neider fühlt. Schottel 980. — Seelen-: Brockes 9, 615; Von S. und Leibesnoth | war ich .. umsponnen. Langbein 1, 13; Der alten S., | der Langweil'. W. 12, 52. — Selbst-: die man sich selbst bereitet. — Todes-: die (oder wie sie) ein Sterbender empfindet: Sie sangen dir in T., | sangen Labungston dir ein. H.; Ihr denkt bei einem Todtenbein | nicht an die T., | noch an die Todten-P. [Höllen-P. der Gestorbnen]. Rückert Mak. 1, 84 rc. — Zahn-: s. Haupt-P. (2), auch: Zähne-P. Claudius 5, 14. — Zweifels-: König 15, 302.

Pein-en, tr.: (selten) peinigen: Teufel, so nicht gern p., | müssen ihr Art und Eid verneinen. Fischart (Wackern. 3, 463⁵) rc., s. Anm. — **-igen**, tr.: Pein (s. d.) bereiten, verursachen: Sie peinigten und geißelten ihn. 2. Macc. 7, 13; Von unsaubern Geistern gepeiniget. Ap. 5, 16; 4, 21 rc.; Was plagt ihr doch meine Seele und peiniget mich mit Worten? Hiob 19, 2; Der von Allem, was die Menschheit peinigt, auch gequält worden. G. 33, 117; Alle Empfindungen, die ihn diese Tage gepeinigt hatten, wachten auf. 15, 12; Als sie mich .. auf solche Weise zudeckten, kneipten und peinigten. 19, 81; Von ihrer Gunst und Strenge gleich gepeinigt. Sch. 422b; Du kannst sie auf das Blutgerüste führen, | es wird sie minder p. als: sich | von deinen Reizen ausgelöscht zu sehn. 424b; Eine Sehnsucht, wie dem [Drckf. für den oder des] Erdurstenden nach der Woge kühlen klaren Wassers peinigte mich. Tieck N. 5, 168. — a) Auch zuw. ohne Obj.: Nichts peinigt stärker als der Neid rc., nam. im adjekt. Partic.: Die p-den Verlegenheiten, in welche ihn sein Geldmangel setzte. Forster Br. 1, 22; P-de Zweifel. Klinger F. 45; Als die Sorge .. zu einer p-den Angst geworden. DMuseum 1, 1, 199 rc. — b) mit Angabe der Wirkung: Einen todt p.; [Der englische König] darf seinen Unterhalt nicht durch Kammerkünste aus dem Lande p. Sturz 1, 39 rc. und so Zsstzg.: Daß Ritter, wie es die Physiker manchmal thun, die Natur auf die Folter gespannt und ihr Bekenntnisse ab gepeinigt, die sie oft wieder zurücknimmt. Börne 2, 243 rc.; ferner: Von der bösen Hechel itzt, | scharfgespitzt, | wirst du [armer Flachs!] durchgepeinigt. V. 3, 133 rc. — **-iger**, m., -s; uv.: Einer der peinigt, z. B. = Henkersknecht. Matth. 18, 34 rc.; In der Pers. des Teufels den P. und den Gepeinigten zu trennen. L. 11, 165; V. Th. 15, 10; P-in; Menander's neue Komödie, der Selbst-P. W. 21, 134 [ἑαυτὸν τιμωρούμενος]; Den sein einmal erwähltes System zum Selbst-P. verdammt. 190 rc. Auch von Personif.: Das volle warme Gefühl meines Herzens .. wird mir jetzt zu einem unerträglichen P., zu einem quälenden Geist, der mich auf allen Wegen verfolgte. G. 14, 60; Vom wilden P., dem Hunger getrieben. Klinger Gias. 242; Seine P. sind seine schwarzen Thaten. Uz 1, 25. — **-igung**, f.; -en: das Peinigen und das Peinigende, die Qual: Damit sie die P., die er ihnen zugedacht hatte, desto länger aushalten könnten. W. 13, 44; Legte ich mir versch. Arten von Selbst-P. auf. 15, 51; 9, 282; 16, 107; 17, 110 rc. — **-lich**, a.: 1) körperliche Pein machend (selten, wegen der besondern Anwendung in 2), s. auch 3: Tödtliche und p-e Krankheiten. L. 11, 82; Hielt diese Kluft dich p. eingeklemmt. Schlegel Sh. 3, 27 rc. — 2) Gerichtsspr. = kriminal (insofern bei Kriminalverbrechen früher die Geständnisse des Inquisiten durch Peinigung mittels der Folter erlangt wurden): Kaiser Karls V. p-e Gerichtsordnung; Die p-e Frage, Inquisition mittels der Tortur; Mit dem Würgeschwert der p-en Gerechtigkeit. Forster It. 1, 12; Verbesserte die p-e Gesetzgebung. 2, 119; Den armen Verbrecher, der p. zum Tode geführt wird. G. 5, 6; Sprechen von p-er Anklage, von Schafott. Sch. 195b rc. Verstärkt: Noth-p.; Kein armer Verbrecher ... | der vor hochnoth-p-em Halsgericht steht. B. 66b rc. und dazu: Unter allen Hoch- und Nothpeinlichkeiten, in welche mich dein unerbittliches Inquisitoriat radikaler Strenggläubigkeit verstrickt. Bamberger (Demokrat. Stud. 197). — 3) das Gemüth peinigend und ängstigend, mit quälender (folternder) Unruhe erfüllend oder (zuw.) davon erfüllt rc.: So war die Epoche einer düstern Reue bei dem Mangel einer gewohnten erquicklichen Liebe höchst p., ja unerträglich. G. 22, 88; Meine Lage war p. genug. 21, 219; 18, 166; Liegt auch das Jünglein in p-er Hut, | verplaudern ist schädlich. 1, 181; Ihre Abwesenheit p. empfinden. 15, 61; Was auch in meinem Herzen p. sich bewegt rc. 35, 277; Die p-e Unterhaltung heiterer zu modeln. Gutzkow R. 8, 102; 2, 51; 6, 23; Lag ich in einem p-en, todähnlichen Schlaf. Hölderlin H. 2, 61; P. harrend. Platen 4, 286; Der Menschheit p-ste Pflichten. Sch. 1119a; Jener Zeit, | die so drückend und so p. | alles Leben eingeschneit. Uhland VII rc. Auch (zur Bez. gemischter Gefühle): Eine Aufgabe, die uns in einen p. süßen (s. d.) Zustand versetzt. G. 24, 72; Eine süß-p-e Situation. Gutzkow 11, 282 rc.; Die P-keit meiner Lage rc. — 4) (s. 3) von einer ängstlichen (s. d. 4b), pedantisch, bis aufs Einzelnste und Kleinste sich erstreckenden Sorgfalt erfüllt oder solche erheischend (penibel): P. genau, ordentlich, reinlich sein; Wie diese oft so verächtlich scheinenden, aber [durch] ihre Geringfügigkeit mühsamen und ihre Einerleiheit p-en Arbeiten bis zum kommenden Tage aussetzen. Engel 4, 38; Manche Werke, die auf eine gewisse p-e Arbeit hindeuten. G. 30, 468; Die Behandlung ist zwar fleißig, doch weder geleckt noch p. 31, 194; Aus der gewissenhaften P-keit, die sowohl seine Gemälde als Holzschnitte beschränkt, trat er [Albr. Dürer] heraus bei einem Werke rc. 27, 271; Auf p-e Weise ordentlich. Kant SchR. 41 rc.

Pei-schel: s. Päuschel. — **-ß(k)er**: s. Beißer 2.

Peitsch-e, f.; -n; -chen; lein; -n=: 1) ein Werkzeug zum Schlagen, bestehnd aus einer an schwankem Stiel befestigten Schnur (Band, Riemen rc.), s. peitschen und vgl. als härter: Geißel (s. d.), Skorpion (s. d.) rc.: Mit „Peitschen" gezüchtigt. 1. Kön. 12, 11; Mit der P. schlagen, antreiben rc.; klatschen, schnalzen (W. Luc. 1, 75), knallen; Einem die P. um die Ohren schlagen, knallen; So knallt die P. dir ums Ohr. Baggesen 3, 303; Das trieb sich, wie Kreisel und P. Arnim 81 rc. Übertr.: Offenbar gilt das Persiflage vielmehr den Philosophen als den Parasiten, wiewohl diese sozusagen zu der P. hergeben, womit Jene gegeißelt werden. W. Luc. 1, 228 rc. Zsstzg. z. B.: Buß-P., zur Geißelung für Büßer; Dornen-P., mit Dornen durchflochten (Stachel-P. rc.); Fuhrmanns-P., zum Antreiben der Zugthiere; Hetz-P., bei der Hetzjagd; Hunde-P., für die Hunde; Kinder-P. JP. 3, 166, zum Spiel für Kinder; Knall-P., knallende (Grube 3, 90); Zuchtmeister, der seine Knoten-P. .. schwang. Sturz 2, 331, mit eingeflochtnen Knoten, vgl.: Mit der Knut-P. bestraft. Olearius Reis. 65a; 151b rc. (s. Knute); Pferde-P.; Reit-P., beim Reiten gebraucht; Roßpeutschen. Zinkgräf 1, 295; Mit einer Schlangen-P. züchtigt er | hochmüth'ge Feien. Nicolai 4, 263, s. Dornen-P. rc.; Schlitten-P., beim Schlittenfahren gebraucht, mit kurzem Stock und langer Schnur; Stachel-P., s. Dornen- und Knoten-P. rc. — 2) (s. 1) nach der Ähnlichk.: a) Botan.: peitschenförmige Ranken, Ausläufer rc., vgl.: Thomas-P., der geißelförmige Bärlapp. — b) Hüttenw.: ein Holz (2 Ellen lang, ½ breit) die Kupferbleche in der Saigerhütte gleich zu schlagen. Adelung. — c) Web.: zwei an den Treibern der Schnellschütze (s. d.) befestigte Schnüre, die, rasch angezogen, die Treiber in Bewegung setzen, um der Schütze den nöthigen Stoß zu geben. Karmarsch 3, 600. — d) Zool.: P., Gnurr-, Knurr-, Meer-, Stein-P., der bärtige Schlangenfisch, Ophidium barbatum (Adelung). — e) scherzh.: eine eingefädelte Nadel mit langem Faden rc. — 3) (bair.) Hure. — **-eln**, intr. (haben) und tr.: mit der Peitsche fuchteln oder leicht schlagen (peitschen): Peitschelte mit ihrer Reitgerte. Auerbach Leb. 2, ..

Peitschen, tr. und intr. (haben): 1) mit sausend die Luft durchschneidendem Ton schlagen, zunächst mit Bezug auf lebende (fühlende) Obj. (a; b): a) peinigend: Jemand p., mit einer Peitsche, Geißel, Ruthe, Gerte, mit Hasenpappeln (W. Luc. 3, 148 rc.), mit Nesseln (Arnim 57), mit Draht (W. Merck 2, 72) p. rc.; Einen p. bis er

Öl (s. d.) giebt &c.; Wer recht uns peitscht [den Tyrann], Den lernen wir verehren. Cham. 4, 79; Mir die Beine und Waden auf das grausamste zu p. G. 20, 76; Die Rechte peitscht dem Fürsten in die Lenden. Lenau Alb. 154 &c. Übertr.: Mich peitscht's mit Ruthen, brennt wie Nesseln, | .. hör' ich nur | von dem Politiker. Schlegel Heinr. IV. 1. 1, 3, es peinigt mich so, ich habe das Gefühl, als würd' ich mit Ruthen gepeitscht &c.; Ihr, die ihr meinen Bruder Lavater so peitscht. Stilling 3, 173, die ihr sein Werk über Physiognomik mit satirischen Geißelhieben verfolgt &c., s. c und e. — b) zur Eile antreibend, jagend (s. d): Die Pferde p.; Auf die Pferde (los-, ein-, zu-) p.; Wie von unsichtbaren Geistern gepeitscht, gehen die Sonnenpferde der Zeit mit unsers Schicksals leichtem Wagen durch. G. 22, 414; Der Kutscher peitschte zur Eile. Gutzkow R. 2, 341 &c., s. e. — Ferner mit leblosem (unfühlendem) Obj. (c; d), so: c) (s. a) Der Löwe peitscht mit dem Schweif den Boden; Wild peitscht sein Schweif die Erde. ESchulze 3, 298; Kleinger D. 67 &c.; Peitscht grausend die Meereswoge den Strand. Kind (Echtermeyer 291) &c. — d) (s. b) in heftige, rasche Bewegung setzen, z. B.: Der Knabe peitscht den Kreisel &c.; Der Sturm peitscht das Meer; Hör ich dröhnen das gepeitschte Meer. Platen 3, 24; Das Mühlrad peitscht anzischenden Schaum. 4, 50 &c.; Die Wuth peitscht das Blut wilder durch die Adern (s. c); Mein .. gepeitschtes Blut war in eine Wallung gerathen, die mir keine Ruhe gestattete. Thümmel 6, 147 &c.; Das Eiweiß wird mit einem Reisbesen gepeitscht, bis es zu Schnee wird, — zu Schnee (s. e) gepeitscht; Gepeitschte Sahne. Börne 4, 166; Sie p. den Quark, ob nicht etwa Kreme daraus werden wolle. G. 3, 168; Wein p., mit zugesetzter Hausenblase, ihn klärend &c. — e) (zu a—d) mit Angabe der Wirkung: Einen todt, ihm den Rücken wund p.; Das liegende Pferd auf die Beine p. (p—d bringen); Das Eiweiß zu Schnee, den Wein klar p.; Ich kann sie nicht zur Ruh und Eintracht p. Cham. 3, 118 &c. und nam. (s. b und d) mit Angabe der Ortsveränderung: Münchhausen peitschte [oder karbatschte, s. d.] den Fuchs aus seinem Pelz [heraus]; Sie fliehn, von rosenbekränzten Satyren | aus unsern Augen gepeitscht. W. 13, 4; Wie gut | ihm der Gedanke that, die Schelsucht eines Deutschen | durch den einst nur dem Ruhm und nur dem Heldenmuth | geweihten Lorberhain der Gallier zu p. Thümmel 7, 7; Durch den Kriegsbesen hin und wider gepeitscht. G. Zelt. 2, 452 &c. (s. Zssg.); nam. auch: Als ein Landstreicher über die Grenze gepeitscht [mit Peitschenhieben gejagt]. Sch. 712b; Aus dem Lande gepeitscht. 536b &c. — f) im Partic. mit einem dem „von" entsprechenden Bstw., z. B.: Angstgepeitscht (b) begann den irren Zug | der Frevler. Cham. 4, 150; In der sturmgepeitschten (c) See. DViertelj. 1, 1, 177; Das braune wettergepeitschte (c) Gesicht. Schücking Mark. 1, 73 &c. — 2) intr.: a) Schiff.: Die Segel p., schlagen wappernd hin und her, killen (s. d.). — b) (s. 1d) in sausender Eile hinfliegen &c., jagen (s. d. 2a): Wind, Regen und Schnee peitschten um einen Leiterwagen, der &c. Alexis H. 2, 3, 186; In diesem Jagen und P. fleckte ich einige unreife Sudeleien an den Rand. Reiske (L. 13, 448) &c., s. durch-p. — 3) Dazu: Peitscher mit Fortbild.: Der sei ein Hundsfott, der eine solche öffentliche, wenn auch noch so gerechte Peitscherei ertragen könne. Höfer B. 13, vgl.: Das Gepeitsche.

Anm. Niederd. pietsken &c., zunächst aus dem Slaw. entlehnt, s. Brem. Wörterb. 3, 324 und vergl. russ. бичъ (bitsch), Peitsche, zu бить schlagen, wohl vom hellsausenden Schall, vgl.: Pitsch, patsch; lat. batuere, frz. battre &c. (s. Diez 49), auch: Gewinsel der Erschlagenen pintschet die Lüften, daß sie in Kreisen wirblen. Klinger Gris. 10 (od Druckf. f. peitschet?). Bei Älteren: peitzschen, peutschen &c. (vgl. den Reim: p., reizen. G. 3, 13).

Zssg. vgl. die von schlagen, hauen, jagen, treiben &c., z. B.: Ab-: Einen a. [1a] oder durch-p. (I 1); seltner: Einen Zweig vom Baum a., mit der Peitsche abschlagen. — An-: Die Pferde a. [1b]. Gutzkow R. 9, 404 &c. — Auf- [1c]: durch Peitschen in die Höhe bringen, auf die Beine bringen. Klinger F. 203 &c., auch: Von des Herbststurms scharfen Ruthen | aufgepeitscht mit wilden Fluthen, | schäumt die dunkle Aeria. Kinkel 10, empor-p. — Auch: Einem Eins a., auf den Rücken, Leib &c. — Aus-: öffentlich durchpeitschen zur Strafe [1a]: Einen a. lassen. W. Luc. 5, 174, nam. auch [1e], ihn ausweisend (s. hinaus-p., durch-p. I 1); auch: Peitscht ihm mit des Spottes Nesseln | alle warmen Triebe aus. Arndt 419; Hier peitscht die keusche Lust den abgewiesnen Jammer | der alten Einsamkeit mit Wettenreisern aus. Günther 540 &c. — I. Dúrch-, tr. (s. II): 1) mit durchdringenden Hieben peitschen, s. ab-, aus-p., übertr.: Ein Präceptor, der eben vor seinen Untergebenen das 6te Gebot austrommelte und durchpeitschte. Thümmel 1, 176, der mit unziemend lauter Betonung und Hinlenkung der Aufmerksamk. (wie durch Trommelschlag beim Aus-p.) den Ehebruch vor den Kindern geißelt &c. — 2) [1b] peitschend durch Etwas hindurchtreiben, hindurch-p.: Die Pferde durch das Wasser d. — 3) [2b] in sausender Eile durchnehmen, zu Ende bringen (s. durchjagen I 1b): Ein Buch d. Ense Tag. 1, 331; Ein Kollegium heft d., wobei zuw. der Begriff der Eile zurücktritt, vgl. (II): Ich bitte Euch, .. wenn ich Euch Raritäten aus meiner Gedichtenfabrik zusende, sie mir ja noch möglichst zu d. Cham. 5, 153, sie kritisch (s. 1) durchzunehmen &c. — II. Durch-: 1) zuw. statt I, s. d. 3. — 2) [2b] sausend durchdringen: In dem offenstehenden vom Zugwinde durchpeitschten Flur. Mügge Arev. 3, 136. — Ein-: 1) Auf die Pferde e. &c. — 2) [1c] einbläuen: Hundemuth, der eingepeitscht mit Ruthen | und eingefuttert mit des Hofmahls Brocken wird. D. 102a; Der den Bauerjungen das Abc-ab einpeitschte. JGMüller Lind. 1, 48; Peitscht diesen welschen Hunden Respekt .. ein! Sch. 174a. — 3) = einhetzen 2: In Etwas eingepeitscht [eingehetzt, geübt] sein. — 4) Einpeitscher, scherzh. nach dem Engl.: der im Parlament die Parteigenossen zur Abstimmung Rufende und in den Saal Treibende. — Empór-: auf-p. — Entgégen- [1c]: Der Sturmwind peitscht den Regen | ihm ins Gesicht entgegen &c. — Fórt- [1e]: mit Peitschenhieben &c. fortjagen. Göckingk 3, 113; Immermann M. 4, 53, s. weg-p. — Hér-, Hín- &c., nam. [1e]: Peitscht ihn her, den Verbrecher! Opitz 2, 355; Den Kreisel vor sich her-p.; So peitschte Luciane den Lebensrausch im geselligen Strudel immer vor sich her. G. 15, 182 &c.; Bei dem ersten Wasserfall schießen die Gewässer .. in tiefe Abgründe hinein, werden aber gleich wieder von nachstürzenden Wogen herausgepeitscht. Meiners (Mager 2, 113); Die Pfaffen .. peitsch' er zum Tempel hinaus! Platen 2, 281; AClara GfA. 1, 11 &c.; Schneegestöber p. die Winde herbei. Bodenstedt 2, 14; Die Idee ergreift uns und knechtet uns und peitscht uns in die Arena hinein. Heine Sal. 1, VIII &c., auch: In die Pferde hinein-p. Herbert Nap. 3, 197. — Lós-: 1) intr.: Auf Jemand, auf die Pferde l.; Als auf einmal zischende Wasser hervorsprudelten und, wo ich mich hinwendete, kreuzweise auf mich lospeitschten. G. 20, 71 &c. — 2) tr.: Sie peitschten ins Gefecht | auf Atreus' Sohn die schnellen Rosse los. D. 161a. — Nách-: z. B.: Die geschlagne Sahne noch etwas n. &c. — Réit-: mit der Reitpeitsche hauen: Daß er mich gejüchtelt, geschunden, gereitpeitscht. Spindler Stadt 1, 119; Volksz. 9, 144 &c. — Um-: peitschend umfallen machen. — Umhér- [1b und d]: Frankreich, welches sich seit bald 50 Jahren belustigt, die Welt wie einen Kreisel umherzupeitschen. Börne Frz. 44; Wie er rastlos von diesem Wahne umhergepeitscht war. Sealsfield Leg. 2, 33. — Wég-: fort-p.: Der König .. ist gerüstet, | die Zwergeswaffen .. | aus seiner Länder Kreise weg-zu-p. Schlegel Sh. 5, 124; Kam beßre Überlegung wie ein Engel | und peitscht aus ihm den sünd'gen Adam weg. 7, 11. — Zer- [1a; c]: Ließ sich mit einer Ruthe den Hintern z. W. 16, 11. — Zu-: tüchtig auf Etwas ein-, los-p. — Zurück- [1e]: Peitscht dies Gesindel übers Meer zurück, | stäupt fort dies freche Lumpenvolk! Schlegel Sh. 9, 206. — Zusámmen-: peitschend zusammenbringen oder zusammenstürzen machen &c.: Ich will die Jungen z., sie sollen Öl geben. Rabner 3, 40; Der Sand liegt da wie am Meeresgestade, wo die Wellen ihn z. Volger GG. 72.

Petzen, tr.: gw.: Ver-p.: (Bergb.) eine Röhre luftdicht schließen.

*Pekésche (ungr., poln.), f.; -n: Art schnurbesetzter Männerrock: Der Mann soll | immer gehn im Surtout und in der P. sich zeigen. G. 5, 5; Eine P., mit der er auf die Jagd zu gehen pflege. 21, 286; Immermann M. 2, 288; In grüner P. .., in der leichten Hauskleidung eines Landmannes. Lewald Ferd. 1, 180 &c., vgl.: [illegible] Pikesche .., ein kurzer Rock aus grünem Tuche, der [illegible] slawischen Schnitt hat und nach polnischer Weise m[it einer] Menge Litzen und sonstigen Verzierungen von [illegible] schmückt ist. .. Sie wird in der Lausitz und in der Ge[gend] um Dresden und Meißen allgm. getragen. Kohl (Mosaik 434b); Klencke Gsp. 1, 158 und Bernd 208.

*Péle-Méle (frz. päl-mäl), adv.: bunt du[rch]einander, auch n., -s; -s: das Durcheinander.

*Pelerine (frz.), f.; -n: Überwurfkragen [für] Damen, Schulter und Brust bedeckend (tabernikel... „U" Lewald W. 1, 311; Ferd. 3, 85 &c.): Kull[...] gefälteltem stehendem Kräglein. König Jer. 2, 341

*Pelikān (gr.), m., -(e)s, (uv.): -e, (1): Name mehrerer Schwimmvögel, bes. der Kropf[gans] (Pelecanus onocrotalus): Dieser Vogel ist [seit den äl]testen Zeit berühmt als ein Symbol der mütterlichen [Liebe; er] soll sich die Brust aufreißen, um den Durst seiner J[ungen] mit seinem eigenen Blute zu stillen &c. Oken 7, [...] Böttiger Ver. 8, 143 &c., bei Nemnich auch Kro[pf-gans,] Riesen-P., vgl.: Krähen-P., P. graculus; [...] oder Wald-P., Tantalus loculator; [...] Platalea rosea u. ä. m. — 2) (s. 1) ehedem als Sy[mbol] und danach als Bez. des Hauses nach dem Sch[ilde:] Apotheke, Gasthof zum P.; In dem Thorweg des G[...] R. 1, 64; Beim Eintritt in den Hof des P-s. [...] 3) nach der Ähnlichkeit (in Bezug auf den Schna[bel]) z. B.: a) Chem.: Art gläserner Destillierkolben [mit] zwei Handhaben. — b) Werkzeug zum Zahnausz[iehen]. Voss SdJ. 1, 42; Sch. 115a; W. 20, 141 &c. — [c)] (veralt.) Art Geschütz. Eggers Kriegsl. 2, 372

Péll-e, f.; -n: 1) die abziehbare Haut, z. B. [ge]kochter Kartoffeln, gebratner Äpfel, frischer Wal[nuß]kerne, schwzr. auch: die Schelfe der Walnüsse, [...] Kaff (s. d.) &c., scherzh. auch von der menschl. (t[hie]rischen) Haut: Nicht die P. über den Knochen ha[ben,] mager sein &c. — 2) Bühnenspr.: auf Lein[wand ge]malte Versetzstücke, die mit Stiften leicht an d[ie Deko]ration geheftet werden. Düringer 834. — -en, tr.: Pelle abmachen oder intr.: abzumachen suchen [...] was p.): Rohe Kartoffeln werden geschält, gekocht[e ge]p oder abgepellt; Wallnüsse aus-p. &c., auch übtr.: [...] [Wilhelm] Meister, den er nach Zelter's trefflichem [Aus]druck in Kabinettsstücke zerpellte. Riemer G. 1, 451, [...] Leiche .. aus einander zu p. [secieren]. Jahn 3, 31[...] s. Pelz. Anm.

*Peloton (frz. p(e)-letóng), n., -s; -s: [1)] Knäul (s. Plute); nam. (Kriegsw.) = Zug, [...] Abtheilung zugleich feuernder Soldaten: [...] heult's von Ploton zu Ploton. Sch. 7a &c., auch = [...] Feuer (s. d.), z. B. übtr.: P-s (-⏑⏑) der [...] chen | schlugen knatternd an dein Ohr. Lenigrant 1. 1[...]

Péltschen, f.; uv.: Bot.: Coronilla [...] Beilkraut (aus pelecina, von gr. πέλεκυς, Beil).

Pélz, m., -es; -e; -chen, lein; -: 1) [...] und weich-behaartes Thierfell: a) als Bekleidung [des] lebenden Thiers: Im November, wo der P. [...] ist, werden die Zobel wieder schwärzer. Oken 7, 145[...] Winter wächst sein P., im Sommer hört er [sich ab.] [...] 1, 194; Im P-e verborgene Öhrchen. Claudius [...] — b) das haarige Fell abgebalgter Thiere, [...] zur wärmenden Tracht für den Menschen [...] P. füttern, ausschlagen, besetzen; Die P-e der [...] Füchse werden am meisten geschätzt, weil sie die [...] Kürschen am häufigsten tragen. Oken 7, 1543 &c., [...] Werk, Pelzerei. — c) (s. b) nam. ein aus Pelz [ge]machter oder mit Pelz gefütterter Rock (Kürsch [...] vgl.: Landworte der Meißner .., wann sie der [...] P. nennen, welches ihm nicht zukommt, als wenn er [...] tert. Leibniz (Wackern. 3, 1018[20]); Einen großen [...] P. tragen; Sich in seinen P. einhüllen, einwickeln, [...] meln; Die Motten aus dem P. klopfen (s. 2): Er [ist] hergegangen in „pelzen" und Ziegenfellen. Hebr. 11, [...] Er schüttelt den herabgenommenen P. .. [...] Läuschen | enthüllen sich ehr. G. 12, 84; Eine [...] mehr | verliert sich im übrigen Heer. | wie im P-e [...] eine neue Laus. Hebel 2, 189 &c.; Sprchw.: [...] Läuse (s. d.); Einem Läuse in den P. setzen (vgl.: [einen] Floh ins Ohr); Man darf nicht Läuse in den P. [...]

...mmen ohnedas 2c. (Körte 3720; Luther 8, 379b), vgl.:
... hat für mich eine Excellenz im Sinn; bitte, lassen Sie
... sie nicht in den P. kommen. König Jer. 3, 212, sorgen
...ie, daß ich von diesem Übel verschont bleibe 2c.; Ein
...er P., da Haut (s. d. 1a) und Haar nicht gut an ist
...ther 6, 6, 142b); Ist da der P. zerrissen? [hapert's da?
Das die Ursache des Kummers? 2c.] Rahel 7, 429;
...h einen P. saufen, daß Einem der Narr nicht erfriere
...hart Garg. 55a); Einen P. von Wein und Bier trinken
...rim. 98), sich trinkend erhitzen und berauschen, s.
...pel-P.; Die alten Weiber schütteln den P., Volksbez.
...: es schneit (s. Helle 2) 2c. S. nam. Kuppel-P.
... d) zuw. für eine Pers. im P., nam. in Zssg., s.
...haf-P. und vgl. 3. — 2) (s. 1) scherzh. von Men-
...n = Haut, Fell, Leib 2c.: Einem Eins auf den P.
...nnen (G. 9, 142) oder schießen (Sealsfield Leg. 2, 153),
...en; Wir fall'n ihm in die Flanke und pfeffern ihm den
Reinhard 69 2c.; Einem auf den P. [zu Leibe] rucken,
...mmen; Sich die Sonne auf den P. scheinen lassen; Ser-
...e, daß die Maiensonn' ihm | süß erwärmend auf den P.
...n. Scheffel Tr. 113 2c.; Der König kann Eins auf den
...kriegen [naß werden 2c.]; seht ihr das Gewitter dort?
...e Korn. 3, 60; Wenn ihm der liebe Gott noch einen
...tigen Platzregen .. auf den P. schicken sollte. W. Luc. 5,
...: ihn liebt Keiner, sich so den P. auswaschen [sich naß
...nen] zu lassen, 's ist eben kein Ausstandswetter. Häfer W.
... 2c. Auch: Einem den P. (vgl.: den Kopf 2d)
...chen, ihm derb zusetzen (mit Schlägen, Vorwürfen,
...sten Wahrheiten 2c., s. Lappenberg Ulensp. S. 247,
... — putzen. Keisersberg Post. 2, 21, vgl. Ausputzer 2c.);
...r dem Bären den P. waschen will, Der seh sich vor, daß
...icht selbst gewaschen wird. Alexis H. 1, 1, 186, gebläut
... Kamm mit dem Rocken gelaufen ..., | dem unglücklichen
...en den P. zu waschen [ihn durchzuprügeln]. G. 5,
...: Die Ärmste, der solchergestalt der P. gewaschen [die
...gescholten] worden, ging .. mit verweinten Augen um-
Kindel C. 151 2c.; Einem den P. waschen und ihn nicht
...machen, nam.: eine derbe Zurechtsetzung beabsich-
...n, aber aus Zaghaftigkeit nicht mit der Sprache
...usgehn, sich glimpflich äußern (vgl.: Das Hähnchen
...chen und ihm nicht wehthun wollen 2c.), allgm.: einen
...ck wollen, aber die Mittel dazu scheuen; Man kann
... einen P. nicht waschen, ohne ihn naß zu machen, sap-
...ent! W. 1, 139 2c.; Einem die Motten aus dem P.
...fen (s. 1c), ihm den P. aus-, durchklopfen, durchwam-
...gärben 2c., ihn gehörig durchprügeln; Einen zuch-
... P. haben (Alexis H. 1, 1, 57) = ein dickes Fell
... 1) haben; Noch den alten P. anhaben (s. 1c), noch
...er alten Haut stecken, noch nicht einen neuen Men-
...n angezogen haben 2c. — 3) zu 2 gehört auch wohl
Fell 2, Balg II 1) P. als Bez. einer Person
... 1d) in Zssg. wie Faul-, Sau-, Schmier-, Schweine-
(vgl. Geiz-Kragen 2c.) und (veralt.) = Weibsstück
Kuppel-P.): Also ließ er sich [als] einen Boten nach
... Pelzlen um ein Stück Brot schicken. Schaidenreißer 76a
... 3), wie (bursch.) P. = Hure („Schnalle") und
...enhaus („Puff"). Vokmann 359, in der letztern
... auch: P.-Mühle, wie P.-Müller(in) = Bordell-
...th(in), Kuppler(in). — 4) Wollmanuf.: Das
... Kratzen [der Wolle] heißt insbesondere Schrubbeln und
...wird dabei das Material in eine breite und dünne, lockere,
...tenartige Fläche (P., Flieſs) ausgebreitet, welche sich um
... hölzerne Trommel mehrfach aufrollt. Karmarsch 3, 640
— 5) (bair.) Der Vogel macht einen P., sträubt sein
...feder. Schm. — 6) (schwzr.) Puppenhülle des
...hmetterlings. Reinhard XII 2c. — 7) eine sich an-
...ende Haut (s. d. 4) über Flüssigkeiten, z. B. über
...ilch (Sahn-P. Weinhold 69), Dinte (Schimmel-P.),
...l.: Tintefaß, das so pelzig war und so wenig Flüssigkeit
...hielt. Devrient 1, 37. — 8) ein sich verfilzendes Pflanzen-
...webe (vgl. Filz 3): Die Wiesen sind mit einem P. be-
...ecken. Adelung; Nach Überschwemmungen bleibt zuw. ein
... auf den Wiesen zurück. Ders.; Als sogar die Kartoffeln im
...ller ihre Keimkraft nicht mehr an sich halten konnten, son-
...n zu einem P. und Wirrsal verwuchsen. Gotth. 2, 20 2c.
9) die schwammige, zähe Beschaffenheit saftloser
...rüchte: Die Birne hat den P., ist pelzicht, vgl.: sie ver-
...lgt, wird pelzicht, s. Schm.; Weinhold 2c. — 10) „von
...liedern des menschlichen Leibes, vorübergehnde krampf-
hafte Fühllosigkeit". Schm., vgl.: Wenn man so sein Leben lang immer dastehn müßt', daß Einem die Füße ganz pelzig werden. Auerbach D. 1, 296. — 11) scherzh.: Die Semmel ist unter dem P. gebacken, so daß die Backhitze nicht gehörig einwirken, die Rinde nicht genug bräunen und knusprig machen konnte, s. Weinhold, vergl. (in Mecklenburg): Die Semmel hat das Fieber (nach dem bleichen Aussehn). — 12) der dumpfe Klang einer (gleichsam eingehüllten) Stimme. Lichtenberg 3, 327, vgl.: Meine Stimme ist gedrückt und pelzig. 318; Pelzerne Klocke. Spate 467.

Anm. Ahd. belliz, mhd. bellez (belz), vgl. frz. pelisse vom lat. pelliceus, aus Fellen (s. Diez 257), zu pellis, Fell, s. d., Anm. und vgl. Pelle. Veralt. Schreibw. Belz. Fischart Garg. 85a; 93a; Opitz 2, 226; Frisch 2c.

Zssg. nam. zu 1, nach den versch. Thieren (wovon wenige Bsp. genügen) 2c.: Faul- [3]: Spindler Vog. 1, 117; Faullenzer, s. d. und Fortbild., so: faulpelzen. Stalder; Faulpelzerei. Gotthelf Sch. 77; faulpelz-ig, -isch 2c. — Feuer-: der röthliche Pelz des kamtschatkischen Fuchses. Oken 7, 1551. — Fuchs-: z. B.: Mit F-e verbrämt. V. 2, 146 2c.; sprchw.: Erschrecken Sie über den F., mit dem Sie Ihre Löwenmähne bedecken sollten. G. 10, 54 (s. Fuchs 8); Den Wolfs-P. mit dem F. vertauschen, Gewalt mit List 2c. — Hermelin-. — Husaren- [1c]. — Klätsch-: von Lämmerfellen. Weinhold. — Kuppel-: die Belohnung für eine gestiftete Heirath: Sich einen K. verdienen. G. 8, 139; Jetzt sorg auch für deinen K.! Friß aus, was du einbrocktest [indem du deine Tochter verkuppelt]. Sch. 192b 2c., auch bloß: Daß mein Pelz nur recht schön wird! FSchröder 1, 3, 98 2c. Vielleicht nur Umdeutung, s. [3] = Kupplerin: Sich einen „K." verdienen = sich diese Bez. verdienen. — Leib- [1c]: rockartig sich dem Leib anschließend, im Ggsz. zu den gw. weitern und längern Schlaf- und Reise-P-en, in die man sich (nam. auch die Füße) einhüllt: Der Tochter bewunderten L. P. 2, 157. — Reise- [1c]: s. Leib-P. — Sahn(en)- [7]. — Samm(e)t- [1c]: ein pelzgefuttertes Sammtgewand. Spate. — Sau- [3]: säuischer Mensch, auch Schmier-, Schweine-P. (oder -Pesel), s. Fortbild. bei Faul-P. — Schaf-: auch sprchw. (s. Schafskleid): Ich werde hinter diesen jud'schen Wolf | im philosoph'schen Sch. Hunde schon | zu hetzen wissen, die ihn zausen sollen. L. Nath. 4, 4 2c. Auch [1d] = Jemand im Sch.: Was hält mich denn von der Schwelle zurücke der Sch. [Schäfer]? Platen 4, 36. — Schimmel- [7]. — Schlaf- [1c]: s. Leib-P. und Schlafrock. Rabner Br. 297. — Schmier-, Schweine-: Sau-P. — Sommer- [1a]: das Thierfell in seiner Sommerbehaarung, Ggsz.: Winter-P., mit der dichtern Winterbehaarung. — Weiber- [1c]. — Winter-: s. Sommer-P.; auch [1c] Pelz, wie man ihn im Winter trägt. Schweinichen 3, 305. — Wolfs-: s. Fuchs-P. — Woll-: Woll-Flieſs. — Zipfel-, Zippel- [1c]: aus Lämmerschwänzen (s. Weinhold 66b und 109b, vergl. Orden 2d am Ende), auch: Wo der liebe Trunk den Z. warm macht, so steht der liebe Friede gar auf schlechtem Fuße. Weise Is. 37, s. [1c] Fischart und [1d], vgl. Schaf-P. — Zobel-: z. B. übertr.: Dieser barsche [Ton] ist eher der warme Z. der Gutmüthigkeit. Börne 5, 228. — Zottel-: zottiger Pelz z. B. [1a]: Ich klammerte mich an deren [der Ziegen] Z. an. Immermann M. 2, 129 2c.

I. Pelzen, a.: aus Pelz(werk), z. B.: Die fuchsp-en Handschuhe. Auerbach D. 2, 464 2c., bei Spate: Belzerne Haube; Eine belzerne Mausfall. AClara Jud. 1, 250. scherzh. für Katze.

II. Pelzen, tr.: 1) einem Thier den Pelz, das Fell abziehn (s. fellen): Ausgeweidet und gepelzt. Hülleſs Hint. 160, vgl. niederd. Pelzer = Kürschner; Eine Mode von Federmuff kann ein Pelzeramt sehr herunterbringen. Möser Ph. 1, 66, versch. oberd. (s. 5a). — 2) Einen p., ab-, aus-, durch-p., ihm den Pelz (s. d. 2) ausklopfen, ihn prügeln; Weißgärb.: Felle ab-p., abbausen 2c. — 3) in einen Pelz hüllen, in Zssg. z. B.: Bepelzte, bereiste Freunde kommen an. G. 32, 112; Von wilden rauhbepelzten Rossen. Kohl Pet. 1, 251; (Ein schafbepelzter Dudelsackpfeifer. G. 31, 99, vgl. beschafpelzt); Eingepelzt. Bank Arm. 176; Verpelzt. Kästner 1, 51 2c. und als Ggsz.: Die entpelzte Engelsgestalt. Zschokke 8, 305. — 4) Einem Etwas auf-p., aufhalsen, aufbürden, auf den Pelz oder Leib wälzen: Sie haben Ungarn zu Viel vom Nationalanleben aufgepelzt. Volksz. 8, 8. — 5) Gärtn. (fragl. Abstammung): a) (oberd.) = Bäume setzen oder pflanzen. Fischart Garg. 184a; Schm., dazu: Pelz-Meister oder Pelzer, Baumgärtner. ebd. (vgl. 1). — b) impfen, pfropfen: Einen Baum p. oder ab-p. ebd.; Ein Reis ein-p. (s. u.); Ein erst gepelzter [a?] Baum muß seine Zeit haben, Frucht zu tragen. SFranck Losm. 2a; Feine Leut' und Bäum muß man von Jugend auf ziehen, biegen, „belzen", wie man's haben will. J. 1a; Müde von dem Gartenfleiß, vom P. | junger Apfelstämm' und Kirschenruthen. FWASchmidt (Wackern. 4, 1106[41]) 2c. Auch übertr.: 'S wär mit seiner Herkunft nicht allzuweit her und nur, was man so eine jüngst inokulierte oder gar nur gepelzte Fürstenkrone in einen wilden Stamm nennt. Holtei Nobl. 1, 80; Einen Fürsten, den er auf einmal einen Stammhalter einpelze (s. o.). JP. 56, 13 2c. Dazu: Pelzer = Pfropfreis. Schm.; Weisth. 3, 714; 719 2c.

Zssg. z. B.: Ab- [1; 2; 5b]; Auf- [2]; be- [3]; durch- [2]; ein- [3; 5b]; ent- [3]; ver- [3] u. s. Pelz 9.

Pelz-er, m., -s; uv.: s. I. pelzen 1; 5a und b. — -erei, f.; -en: 1) Pelzwerk; Füchse und andere P-en. Olearius Reis. 80a. — 2) in Zssg.: Faul-P. 2c., s. Faulpelz und vgl. scherzh.: Das Müßiggehn und Faulpelzwerk [Faulenzen]. JP. Tit. Anh. 2, 81. — -ern, a.: s. pelzen I. — -ig, a.: 1) mit einem Pelz versehn: Die p-e Haut der Thiere. Kohl (Mager 2, 370[25]); Grau-p-e Eichhörnchen. Pet. 1, 131; Ein schaf-p-er Bartruſſe. 128; 125 2c. Auch nach der Ähnlichkeit: Die p-e Pfirsche ..., den glatten Apfel. G. 31, 34 2c. — 2) s. Pelz 7; 9; 10 und 12. — 3) in Zssg. s. Faulpelz.

* Penaten (lat.), pl.: Myth.: Schutzgötter des Vaterlands, des heimischen Herds und — das von ihnen Geschützte: Helden stürzten zum Kampf für die P. hinaus. Sch. 76a.

* Pen-ce: s. Penny. — -chant (frz. pangschang), m., -s; -s: Neigung zu Etwas. — -dant (pangdang), m., -s; -s: Gegenstück (s. d. und Gegenbild): Ein P. zu den Kriegsliedern. L. 12, 129.

Pendel, n., m., -s; uv.; -chen; -: ein Gewicht, das so aufgehängt ist, daß es, in Bewegung gesetzt, regelmäßige Schwingungen macht: Die Schwingungsdauer zweier ungleich langen P. verhält sich wie die Quadratwurzel aus den P.-Längen. .. Während ein P., dessen Länge 4' ist, 1 Oscillation macht, macht das 4mal kürzere P. 2 Oscillationen 2c. Poniſſet 1, 76 ff.; Das Sekunden-P. [von der Länge, daß es je in einer Sekunde eine Schwingung macht] wird um so kürzer, je näher der Beobachtungsort dem Aquator liegt. 91; Reversions-P., bestehnd aus einem Metallstab, in dem zwei Schneiden so angebracht sind, daß es, in dem einen aufgehängt, grade so schnell schwingt, als wenn man es umkehrt und um die andere schwingen läßt. ebd.; Kompensations-P., mit einer die Einflüsse der Temperatur auf die Länge des P-s kompensierende Einrichtung; Das P. an einer Uhr, Perpendikel (s. d.) 2c. Bei Älteren (vgl. Insel, Anm. 2c.) auch: Daß der Pendul auf beiden Seiten des Übermaßes schwankt. H. Ph. 13, 199, nach frz. pendule, m. (oder lat. pendulum, n.), vergl.: Eine Pendule [spr. pangdühl], die über dem .. Schreibbüreau stand und schon auf elf zeigte. Gutzkow R. 6, 32. P.-Uhr, frz. pendule, f. — -n, intr. (haben): pendelartig schweben, oscillieren: Dann müßte das Pendel zurück und immer und ewig denselben Bogen ohne Ruhe und Rast hin und her p. Volksz. 9, 236 2c.; übertr.: Die Judenbill habe 25 Jahre zw. Oberhaus und Unterhaus gependelt, bis das jetzige Ministerium sie erledigte. Nat.-Zeit. 12, 270.

Peng-el: s. Bengel. — * -uin: s. Pinguin.

* Pen-ibel (frz.), a.: mühsam; peinlich (4). — -ibilität, f.; -en: Peinlichkeit.

* Penn-al (nlat.): 1) n., -(e)s; -e (-äle); -älchen: Feder-Büchse, -Köcher, -Rohr: Als der Knabe nach der Schule | das P. in Händen ging. G. 6, 93; 31, 102 2c., nach der Ähnlichkeit auch z. B. eine Büchse zu Zündlichtern 2c. — 2) (s. 1) m., -(e)s; -e, -äle, -äler (Vokmann 359): burschik.: verächtl. Bez. eines

unreifen Burschen im Ggſtz. des alten Studios (vgl. Hopf 1), urſprüngl. — Fuchs 9 (ſ. Guhrauer Leibn. 1, 96, vgl. Schoriſt und Spulwurm), jetzt aber auch oft von Gymnaſiaſten, Schulbuben ꝛc.: Euch dummen Schul-P-en! H. 21a; P-e. vHorn Vollm. 31; Sollen wir .. wie P-e und dumme Jungen zuhören? Kleucke Parn. 1, 8; Als P. von allen andern Mitſchülern gehänſelt. Tieck NKr. 2, 445; Der junge P. W. 34, 26; Herr P.! 10, 240; Ein naſeweiſer, vorlauter, unbeſonnener P. Arr. 2, 3, 54; 2, 2, 55 ꝛc., auch „Penal". Voßmann; Weidner 224; 313. — -alismus, m., uv.; 0: das übermüthig tyranniſierende Benehmen der ältern Studenten (oder Schüler einer Klaſſe) gegen die jüngern. — -e, f.; -n: ein Kohlenmaß, ſ. Schwenckenkuel 144. — -y (engl.), m., -s; Pence: die kleinſte engl. Silbermünze: Ein Pfd. Sterling hat 20 Schilling, der Schilling 12 Pence.

* Penſ-ée (frz. pangßé): 1) f.; -s: a) Gedanke. — b) eine Blume, Stiefmütterchen. — 2) (ſ. 1b) a.: (unflektiert, wie: kokelikot, lila, paille ꝛc., — und oft trochäiſch – ⏑) ſtiefmütterchenfarb, violett ins Rothbraune fallend: Ein p. Band ꝛc. — -el: ſ. Pinſel. — -ion (pangßiōn), f.; -en; -iönchen: 1) (veralt.) Zinſen: Hauptſumm' und P. bezahlt. Weidner 264; Geld .. auf P. anlegen. 287 ꝛc. — 2) ein Gehalt, den Jemand ohne Amt und Dienſt empfängt (ſ. Ehren-, Gnaden-, Ruhe-Gehalt und penſionieren): Fremder Herren P-en und Jahrgelt. Zinkgräf 1, 152 ꝛc.; Dichterpenſiönchen. Prus Woch. 44. — 3) Beköſtigung für Geld; das Koſtgeld; die Aufnahme in eine fremde Familie, bei der man für eine beſt. Summe wohnt und ſpeiſt; eine Erziehungs- [oder P-s-]anſtalt, „Koſtſchule" (Arnim 287): Sich oder ein Kind wo in P. geben, in halbe P. [wo man nur Beköſtigung oder nur Wohnung hat]; In P. ſein (vgl. verkoſtgelden); Seine P. halbjährlich bezahlen; Meine Tochter that ich in P., wo ſie ſich .. mannigfaltiger ausbildet als bei einem ländlichen Aufenthalt geſchehen könnte. G. 15, 8; Als wir in der P. zuſammenlebten. 24 ꝛc. — -ionär, m., -s; -e, -s: 1) Einer, der irgendwo in Penſion iſt (Koſtſchüler). — 2) zuw.: Einer, der eine Penſion empfängt. — -ionieren, tr.: eine Penſion geben, nam.: mit einer Penſion in den Ruheſtand verſetzen. — Auch: Es durfte ſchwerlich ein Fürſt .. mich für die Verdeutſchung be-p. CſBahrdt 4, 118, mir eine Penſion geben. — -iv, a.: nachdenklich.

* Pénſum (lat.), n., -s; -a, -en: das Einem in beſt. Zeit zu arbeiten Zugewogne oder Zugemeßne: Der Schüler kann ſein P. [ſeine Aufgabe]; Das Wochen-P. ꝛc.; Die meiſten Lehrer orgelten ihr P. jahraus, jahrein herunter. Hausbl. (57) 1, 59 ꝛc.

* Pent-aglótte (gr.), f.; -n: Bibel in fünf Sprachen. — -agon, n., -(e)s; -e: Fünfeck; hybridiſch (gr.-lat.): Pentangulum (und daraus: Pentakel, ſ. Pentagramm). — -agrámm, n., -s; -e: Alp-, Drudenfuß (ſ. d. und Druidenſchuh): P-a. G. 11, 55, auch: Pentalpha, n. W. Luc. 5, 236, vgl.: Mir gab der Nekromant das Pentákel in die Hand. 26, 140 ꝛc., ſ. Pentagon. — -ámeter, m., -s; uv.: ein fünffüßiger Vers, „Fünffüßer", nam. der daktyliſche nach dem Schema – ⏕ – ⏕ – ‖ – ⏑⏑ – ⏑⏑ –, gew. mit dem Hexameter (ſ. d.) als Diſtichon (ſ. d. und Elegie) verbunden. — -ateúch, n., -(e)s; -e: die fünf Bücher Moſes als Ganzes.

Péntern, tr.: (Schiff.) Den Anker p. oder gw.: auf-p., ihn mit der Anker- oder Pentertalje (ſ. d. und Penterbalken) an die Seite des Schiffs holen.

* Pép-erling, -ing, m., -s; -e: eine Apfelſorte, häufig: Pipping, auch: Pippin. Schlegel Sh. 6, 359 (vgl. frz. pepin, Obſtkern ꝛc.) mit verſch. Arten, z. B.: Gewürz-, Gold-, Königs-, Sommer-P. — -inière (frz.), f.; -n: Baum-, Pflanzſchule, auch übertr. (vgl. Seminar): Bildungsanſtalt für einen beſt. Beruf, z. B. für Feldärzte (in Berlin) ꝛc. — -ita, f.; -s: ſich gediegen findende größre Gold-Körner oder -Klumpen. Karmarſch 2, 179. — -los, -lus (gr.), m., uv.; uv.: ein kunſtvoll geſticktes faltiges Gewand, z. B. das, womit das Athenebild in Athen alle fünf Jahre bekleidet wurde (ſ. Gewandbild): Madame Iſis mag noch ſo jungfräulich thun und noch ſo viel von ihrem undurchdringlichen oder unaufhebbaren Peplus [Schleier ꝛc.] ſchwatzen. Lerber Br. 1, 356. — -romene: ſ. Parce.

* Pér (lat.), präp., in einzelnen Verbind., z. B.: Es geht bei ihnen Alles p. du [ſie duzen Jeden]. Kohl Alp. 2, 33; Per [mit der] Poſt. WMüller 1, 100 ꝛc. und nam. in diſtribut. Sinn: 3 Thaler p. [für den] Centner; 2mal p. Jahr [jährlich]. Immermann M. 1, 356 ꝛc.

Pérch: ſ. Pferch.

Perdauz! interj.: bardauz (ſ. d. und baradauz): Sie ſetzt zur Erde ſich | auf ihren Steiß und ſchreit: P.! Schlegel Somm. 2, 1 ꝛc., auch: Pardauz! Glaßbrenner Spr. Th. 3; Verl. 231; Pirdauz! JGMüller Lind. 3, 65 ꝛc.; Perduz! da lag die Unglücks-Urne. Gotter 3, 308.

* Péreat! (lat.) interj., eig. ein Imperat. (vgl. den Ggſtz.: Vivat!) = er gehe zu Grunde, zum Henker, er verderbe (in Mz.: Pereant die Zöpfe! Freiligrath 2, 69 ꝛc.), auch n., -s, (uv.); -s, (uv.): Einem ein P. bringen, vgl. Katzenmuſik; Da ſang zuletzt ein Vivat allen ſelbſtändigen Männern, ein P. den Andringlingen. G. 22, 124; Lebehoch und P. in Überfluß ausgebracht. König Kl. 2, 341 ꝛc. Auch: Name eines ſtudentiſchen Bierſpiels. — Dazu: Laſſe ſie pereeiren [bringt ein P. auf ſie aus]. Zachariä 1, 77.

* Per-emtoriſch (lat.), a.: entſcheidend, ſo daß dagegen Nichts gilt ꝛc. — -énn, a.: das ganze Jahr hindurch dauernd: Der p-e Bach. Fallmerayer Or. 1, 134. — -ennieren, intr. (haben): perenn ſein: P-de Gewächſe ꝛc. — -fékt: 1) a.: vollendet; vollkommen. — 2) (– ⏑) n., -(e)s; -e: Sprachl.: das Tempus der vollendeten Gegenwart, wie Präſens der dauernden, vergl. Im-P. das der dauernden Vergangenheit und Plusquam-P. das der vollendeten. In ganz lat. Form: P-um. — -fektibel, a.: vervollkommnungsfähig. — -fektibilität, f.; -en: Vervollkommnungsfähigkeit. — -fektionieren, tr.: vervollkommnen. — -féktum, n., -s, -fekti; -fekta: Perfekt. — -fíd, a.: Zu Reſervationen, Halbheiten und Lügen iſt es [das Franzöſiſche] eine treffliche Sprache, ſie iſt eine p-e Sprache! ich finde, Gott ſei Dank! kein deutſches Wort, um p. in ſeinem ganzen Umfang auszudrücken. Unſer armſeliges „treulos" iſt ein unſchuldiges Kind dagegen. P. iſt treulos mit Genuß, mit Übermuth und Schadenfreude. G. 17, 76. Dazu: Wir haben kein Wort dafür, aber wir haben in unſerer Literärgeſchichte den Begriff der Perfidie. Alexis H. 1, 1, X.

* Pergam-en, n., -(e)s; -e; -: (alterthüml.) Pergament: Entrollſt du gar ein würdig P. G. 11, 47; 12, 85; [Die Bienen] mit Flügeln .. von gülenem P. [p.-ähnliche Membrane]. Ayre (Wackern. 2, 267[20]) ꝛc. — -enen, a.: aus Pergamen: Ein p. Blatt. Rückert Erb. 1, 86. — -ént, n., -(e)s; -e; -: eine aus Thierfell bereitete dünne, feſte und harte Haut (Membrane): Als Schreibmaterial, wobei ein gewiſſer Grad von Dünne verlangt wird, dient das eig. P. aus Kalb-, Schaf-, Ziegen- und andern ähnlichen Fellen; zum Einbinden von Büchern das aus Schweinsfellen angefertigte, zu Trommelfellen das aus Wolfs- oder Eſelsfellen hergeſtellte P. Karmarſch 2, 840; Kalbs-P. 157 ꝛc.; Schreib-P.; Schreibtafel-P., für ablöſchbare Bleiſtiftſchrift; Jungfern-P., beſ. feines Schreib-P. CſBahrdt 1, 178; 194 ꝛc.; Schade, daß man zu Liebesbriefen kein P. nimmt! das dünne Poſtpapier zerließt ſich zu raſch. Benedix 5, 176 ꝛc. Auch: in Bezug auf das auf P. Geſchriebne, Urkunde ꝛc.: Das P., iſt das der heil'ge Bronnen, | woraus ein Trunk den Durſt auf ewig ſtillt? G. 11, 26; 10, 220; Ein Mann von altem Adel und ſtolz auf ſein P. [Adelsbrief]. Mendelsſohn 4, 2, 263; Den böhmſchen Majeſtätsbrief ... | ein köſtlich unſchätzbares P. Sch. 353a; 330b ꝛc. — -énten, a.: aus Pergament oder ihm ähnlich: P-e Tafel. Platen 4, 311; 326; Ein p-es Geſicht [mit gelber zäher Haut]. — -énter, m., -s; uv.: Pergamentmacher. — -in, n., -(e)s; -e: (alterthüml.) Pergament. Reichard 302.

Anm. Gr. [χάρτη] περγαμηνή, lat. [charta] pergamena, pergameniſches Papier, ſ. Plinius H. N. 13, 11, danach ahd. pérgamin, périmént, mhd. pergëmënt, përmënt ꝛc.

* Perhorreſc-énz (lat.), f.; -en; -: Perhorreſcierung. — -íeren, tr.: Rechtsſpr.: einen Richter oder Zeugen als nicht unparteilich verwerfen.

* Per-i (perſ.), m., -s; -s. — f.; -s: Art zarter Genien, Elfe; Fee: Schön wie P-s. Bauernf. 1, [illegible] Die Zaubergärten der P-s. W. 7, 13 ꝛc., vgl.: Die [illegible] eine Periſe oder gar für eine von den Huris .. zu [illegible] verſucht war. 32 ꝛc. — -ick: ſ. pick 1. — -igäum (g[illegible] n., -s; 0: Erdnähe, Ggſtz. Apogäum. — -ihél[illegible] n., -s; 0: Sonnennähe, Ggſtz. Aphelium: Je [illegible] mich .. auf Ihr .. Perimoguntian [Mainz-Nähe] — war im Begriff Perihelion zu ſchreiben ꝛc. Forſter [illegible] 127. — -iklitieren (lat.), intr. (haben): in Ge[illegible] ſein, Gefahr laufen. G. 39, 276; 292 ꝛc. — -ikul[illegible] n.: gw. nur in der ganz lat. RA.: periculum in m[illegible] Gefahr im Verzuge. — -ikope (gr.), f.; [illegible] Kirchenſpr.: die zur Vorleſung oder als Tex[illegible] Predigt für den jedesmaligen Sonn- oder Feſttag [illegible] geſchriebnen Bibelabſchnitte. — -ímeter, m., -s; [illegible] Math.: Umfang gradliniger Figuren (vgl. Periph[illegible]

* Períod (gr.), m., -en; -en. — -e, f. (m.) [illegible] 1) ein in ſich abgeſchloßner Zeitabſchnitt: a) in Be[illegible] auf den Kreislauf der Zeit, auf den regelmäßigen [illegible] lauf, die regelmäßige Wiederkehr von Etwas in [illegible] Zeit (ſ. periodiſch), z. B.: Die Monds-, Ju[illegible] tions-, große Oſter-P-e (ſ. Cykel) ꝛc.; Die [illegible] laufs-P-e eines Planeten ꝛc.; Das Nervenfieber hat [illegible] beſt. P-en; Die Sitzungs-P. des Schwurgerichts [illegible] Abwechſelung des günſtigen und ungünſtigen Lichts [illegible] Tags-P-en. G. 37, 364; Man fand, daß dieſe P-en [illegible] Ebbe und Fluth] mit dem ſynodiſchen Mondmonat .. [illegible] ſammenhang ſtehe. Littrow 607 ꝛc. — b) (ſ. a) Frau [illegible] hat ihre P., monatliche Reinigung, Menſtruation. [illegible] c) ohne Rückſicht auf Wiederkehr, vgl. Epoche: [illegible] theilt die Weltgeſchichte in verſch. P-en; Die P-e des [illegible] telalters; In der Blüthen-P. dieſes Reichs; Die P. [illegible] Verfalls ꝛc.; Die verſch. P-en in der Entſtehungsgeſchichte der Erde; Welt-P-e allgemeiner Vereiſung. [illegible] 471; Knaben in der Entwicklungs-P.; Ausnahmsweiſe [illegible] ich auf einen P-en in meinem Leben, der Alles überſtrahlt. Gellert 4, 321; Ich eile zu dem letzten P-en dieſer Geſch[illegible] 387; Daß er in einem P-en lebte, der ꝛc. [illegible] Wird man den zweiten P-en das mittlere englische [illegible] nennen können. L. 4, 321 ꝛc. (ſ. 3). — 2) Gramm[illegible] Satzgebilde, in ſich geſchloßner Redeſatz, Gliederſatz [illegible] Langathmige P-en. Auerbach Tag. 166; Unſre [illegible] Predigt-P-en. H. Ph. 13, 22; Die Ideale der [illegible] Mendelsſohn 4, 1, 247; 308; Eine lange P. [illegible] Unterbrach hier meine herzbrechende P-e. [illegible] Eine P-e ründen. W. 16, 30; 18, 35 ꝛc. Nebſt [illegible] überwiegenden (dem Griech. entſprech.) Femin. [illegible] ſich auch masc. (ſ. 1c): Wie er den erſten P-en [illegible] Fichte 8, 32; 46; Der ganze P. iſt dadurch kürzer [illegible] fügig geworden. Gellert 4, 9; 17; 76; Der Zuſammenhang dieſes P-en und des vorigen. 20; Wenn man ſeinen P. nicht nach der hergebrachten Melodie herabdeclamirt [illegible] 74; Da mir dieſe lange Einſchaltung meinen P-en [illegible] ben. 30, 344; Dieſer P-e, der dem Sinn nach alle [illegible] fall verdient ꝛc. 39, 312; Gutzkow B. 225; [illegible] Mendelsſohn 4, 1, 166; 262; W. Luc. 4, 253 ꝛc. — [illegible] a.: in Zſſtzg.: ſo oder ſo beſchaffne Perioden [illegible] Der breit-p-e, ſchläfrige feierliche Ton. Gervinus [illegible] — -iſch, a.: nach Perioden (ſ. d. 1a) wiederkehrend oder verlaufend (gw. ohne Steigerung): Mit beſtändig [illegible] oder p-em Wechſel. Burmeiſter Geſch. 328; P-e Lern[illegible] Krankheiten, Winde ꝛc.; ſeltner: in Perioden (2).

* Per-iöke (gr.), m., -n; -n: Geogr.: Um[illegible] wohner (ſ. d.). — -ipatétiker, m., -s; uv.: Philo[illegible] ſoph aus der Schule des Ariſtoteles (ſ. [illegible] 4), dazu: peripatetiſch ꝛc. — -ipetie, f.; -(e)n: Glücks[illegible] Umſchwung; Schickſalswendung. [illegible] — -iphérie, f.; -(e)n: Umkreis. G. 19, [illegible] -iſe: ſ. Peri. — -iſtyl, n., -(e)s; -e: Baul.: [illegible] rings mit Säulen umgebner Platz.

* Pérk-al, m., -s; -s: ein aus Oſtindien [illegible] mender feiner, dichter baumwollner Stoff: [illegible] von geſtreiftem weißem P. Lewald Erb. 4, 31. — [illegible] ſ. Barakan. — -en, pl.: Schiff.: Zwiſchenräume [illegible] zw. den Spanten, ſ. Fach I 9. — -uſſion (lat.), [illegible] -en; -s: Stoß; Schlag; Erſchütterung, nam.: [illegible] Gewehren der die Zündſubſtanz (gw.: Knallquecksilber mit Mehlpulver) entzündende Schlag ꝛc. Stoß: [illegible] $6^{1}/_{2}$ Theile Pulver in einem Gewicht durch [illegible]

Digitized by Google

...eile starke Wirkung machen als 10 Theile mit einem Stein...los entzündet. Karmarsch 2, 438; P-n-Schloß, -Gewehr 82.

* **Perl** (frz.), f.; 0: Buchdr. (gew. o. Artik.) ... P.-Schrift, eine kleine Schriftgattung zw. Non...reille u. Diamant (von 4 od. 5 Punkten, vgl. Pari...sienne). Frank Buchdr. 15; Kat. 38; Karmarsch 1, 388; ... 165. f. Perle 1e.

Perle, f.; -n; Perlchen, (Perlein); Perl-, -n-: ... die runden od. rundlichen Auswüchse in mehrern ...Muschelarten, nam. in der Mya margaritifera (Fluß...perlmuschel) u. in Mytilus margaritiferus (die echte ... Meer-Perlmuschel), als Schmuckggstd. sehr geschätzt ... Meergries, Margarethe, Auster 2; Perlmutter ꝛc.): ...ch schmücken mit Gold od. P-n. 1. Tim. 2, 6; Ihr [der ...heit] Einkommen ist besser denn Gold, sie ist edler denn ...-n (f. d). Spr. 3, 15 ꝛc.; Weisheit ist höher zu wägen ...n „Perlen“. Hiob 28, 18 ꝛc. — a) in Bezug auf Rein...heit, Klarheit ꝛc.: Wie nicht jede verschwitzte „Perl“, durch ...nenienſaft gereinigt, ihr erstes Wasser [f. d.] wiederge...nt. Musäus M. 3, 70; Die P-n sind an Wasser, Größe ... Rundung eine wie die andre. W. 23, 335; Ein breites ...er mit P-n vom schönsten Wasser gestickt. 21, 31 ꝛc.; ...ng .. mit einer Stimme, woraus die Töne so gefühlig und ... wie P-n hervorkamen. Heinse A. 1, 175 (vgl. c). — ... in Bezug auf ihre Entstehung: Die weltberühmten ...n, | sie sind nur der bleiche Schleim | eines armen Auster...thiers, | das im Meergrund blöde kränkelt. Heine Rom. 241; ... Gefühl, das bei einem mathematischen Theudobach eine ...kende P. in der Auster ist. JP. Kaʒ. 2, 56; Ringt in ... schweigenden Muschel die P. nach der schönsten Gestalt. ... 314b. — c) häufig als Bild die in den Schalen ...d.) eingeschloßne werthvolle P. (f. d): Welch ein ...lchen ich wünsche zu haben? .. ich hab sie | ... An dem ...ere ging ich und suchte mir Muscheln, in einer | fand ich ... Perlchen, es bleibt nun mir im Herzen verwahrt. G. 1, ...0; 13, 127; Die P. war bei Gott, die Mutterschale die... P. ward hienieden dürftig, aber sicher gerettet. H. R. 7, ...1; Jene P-n-Fischer, die den lieben Wesen wie P-n...scheln nur die P., nämlich ihr Herz oder gar ihre Ehre ...brechen, um sie nachher leer und wund auf die P-n-Bank ...wegzuwerfen. JP. Fat. 2, 114; O du der Weltenmuschel ...! | die Schalen sind mir überdrüsse. Rückert 2, 443 ꝛc. — d) (f. c) zur Bez. für etwas Köstliches, Werth...les, z. B. sprchw.: Sein P-n vor die Säue (Matth. 7, ...) vor die Schweine (Platen 2, 138), vor die Pfleglinge ... verlornen Sohnes (JGMüller Lind. 2, 196) werfen ꝛc.; ...liche P. [welchen Schatz] warf ich hin! | welch Glück ... Himmels hab ich weggeschleudert! Sch. 445a; Wirf nicht ... eiteln Glanz und Flitterschein | die echte P. deines Werthes ...! 526a ꝛc.; Ob ich dafür eine sapphische P. aus seinen ...Gewässern fischen kann [ein wirklich sapphisches Lied aus ... ovidischen Brief der Sappho an Phaon]. Jacobi ...3, 142 ꝛc.; Du bist die P., deren Werth | hoch über ...m Preise mir! Platen 2, 15; „Schön guten Abend, ...chen!“ | Sie zu mir: Komm heute Abend, Perlchen! ...j 2, 57, vgl.: Schätzchen, u.: Verzeih, lieber goldner ...n-Daniel! Sch. 140a ꝛc. Nam. mit abhäng. Genit. ... Bez. des Besten, Vorzüglichsten und Köstlichsten: ... Insel Rügen, diese P. der Ostsee. Grube 3, 12; Die ... ihres Kreises. Hackländer KrFr. 1, 210; Perl' und Blume ...r Schönheit! Heine Rom. 208; 231; Naros die schönste ... aller Inseln. Heinse A. 2, 280; P. meines Reichs [o Cid!]. ...Cid 25; O Evangelium vom Reich! | du P. aller Welten! | ... Schal', ob sie dich träget gleich, | kann sie darum dich ...ten? (f. c). H. 15, 101; Pfeffel Pr. 10, 20; Der Stolz ...Deutschlands .., die P. der Kunst. Platen 2, 289; 4, 292; ... P. meiner Werke! Sch. 17a; Stahr Par. 1, 249; Tieck ...Ab. 5, 7 ꝛc. — e) die P. als Glied der P-n-Schnur: ...der Gedanke eine unaufgefädelte P. H. 1, 104; P-n, die ... Tonkünstler an dem Faden aufgereiht hat. Engel 8, 245 ꝛc., ...m. auch als Bild einer Reihe, in der, wie bei einer ...schönen P-n-Schnur, die Glieder sich durch Schönheit ... sich und durch Gleichförmigkeit auszeichnen: Die ...lich näht wie keine, Stich für Stich, wie P-n. G. 19, ... [od. wie geperlt]; Er schreibt wunderschön! ein Buch...be wie der andre! wie die P-n [od. wie geperlt]; Er ... Zähne wie die P-n; Seine Zähne sind eine Reihe P-n ... so geradezu: Die Jungfrau .. läßt aus seinen P-n und ...Korallen | den süßen Laut nur abgebrochen tönen. Ritterfuß Rol. 12, 94. — 2) (f. 1) etwas Ähnliches, nam.: a) Nachbildung der echten P-n: Nachgemachte, falsche, unechte, künstliche P-n, f. Karmarsch 2, 842 u. Glas-P. Auch verallgemeinert: Kügelchen zu Halsbändern ꝛc. (f. Zahn-P.). — b) Bläschen, wie sie sich beim Einschenken von Getränken ꝛc. bilden, f. Schaum-P. und perlen. — c) ein Flüssigkeitstropfen, z. B.: Wenn der Merkur [Quecksilber] zertheilt in P-n rollt. Nicolai 3, 7 ꝛc.; Ein leichtes Feucht, noch nicht zu P-n geronnen, umglänzte ihm Stirn und Schläfe. Kürnberger Nov. 87; Daß P-n Schweißes auf der Stirn dir standen. Schlegel Heinr. IV 1, 2, 3 ꝛc., nam. auch von Thränen (vgl.: P-n bedeuten Thränen. f. Gal. 2, 7 ꝛc.): Verweint sind deine P-n schon. B. 16a; Laß der feuchten P-n | ungewohnte Zier | freudenhell erzittern | in den Wimpern mir. Cham. 3, 14; Die feinsten P-n, deine Thränen sind's. Platen 2, 12; Putlitz Wald. 43; Meine Augen, | da sie des Grames P-n sahn in deinen, | begannen sie zu fließen. Schlegel Cäs. 3, 1; Wie große P-n ihr in beiden Augen stehn! W. 11, 243; Indem die Freudenthräne | aus jedem schönen Aug' in großen P-n fällt. 12, 196; Helios .. sieht die schönste Göttin weinen | die Wolkentochter Himmelskind. .. Er sendet Luft in ihre Trauer | und jeder P. Kuß auf Kuß. .. Die P-n wollen sich gestalten, | denn jede nahm sein Bildnis auf | und so, umkränzt von Farb' und Bogen | erheitert leuchtet ihr Gesicht. G. 4, 103, vergl. das Räthsel vom Regenbogen: Von P-n baut sich eine Brücke ꝛc. Sch. 73a und oft von Thau- (u. Regen-)Tropfen in Blumen ꝛc.: Der P-n Thau. Gryphius Fr. 462; Kräuter, | die ein verliebter West mit frühen P-n tränkt. Haller 43; Unter Iris' schönem Bogen blühte | reizender die p-n-volle Flur. Sch. 21b; Wenn morgen Phöbe die begrünten Auen | mit ihrer P-n feuchtem Schmuck bethaut. Schlegel Sommern. 1, 1; Zachariä Tag. 3; 9 ꝛc. — d) (f. c) ein erstarrter Tropfen: Vor dem Löthrohr kommt phosphorsaures Bleioxyd leicht zum Fluß und bildet beim Erstarren eine krystallinische durch ziemlich gradflächige Facetten begrenzte P. Karmarsch 1, 242 ꝛc., vgl.: Borax-P., und: Daß auf unsern Schilden die gefrornen Tropfen wie die Perlin lagen. Schaidenreißer 61b ꝛc. — e) weidm.: P-n, die bräunlichen und weißlichen Erhabenheiten am Gehörn des Roth-, Dam- und Rehwilds. Laube Br. 278; Döbel 1, 18a. — f) zuw. st. Gerstenkorn (f. d. 4) am Auge. — g) Finnen der Schweine und ähnliche krankhafte Erscheinungen bei Rindern. Selke 2, 192, f. Eiter-P. — h) Italische P-n, die Samenkörner von Croton tiglium, Purgierkörner. — i) perlenähnliche Flecke (vgl. Apfel 4d u. Perlhuhn u. perlen 2a). — 3) als Name von Thieren: a) P., Libellula grandis, Libelle, wohl wegen der runden, hervorragenden Augen. — b) Perlchen, einige Schnecken, z. B.: Cypraea globula und Bulla verrucosa (auch „die geperlte Eierschnecke“. Oken 5, 461). — 4) Landwirthsch.: eine durchlöcherte Scheibe im Butterfaß, ein Braubottig ꝛc.

Anm. Ahd. bër(a)la, pĕr(u)la, mhd. bërle, f. Diez 258 ff., nach Grimm und Spate verkl. von Beere (vgl. lat. bacca), — am wahrscheinlichsten Umdeutung aus Beryll (f. d., vgl. Wassertropfen). Mundartl.: Das Perl. AClara Etw. 1, 492; Schm., vgl.: Ein Berlin. Kaisersberg Sünd. Mund. 6a; Eppendorf 122 ff.

Zsstzg.: nam. zur Bez. der versch. Sorten im Perlhandel [f. 1], z. B.: Adels-: Bez. für die große Muräne (Salmo muræna) in ihrer Jugend. Schwäb. W. 175. — Birn-: birnförmig, oval. — Borax- [2d]: Vor dem Löthrohre mit einer B. geschmelzen. Karmarsch 2, 451. — Bröck(en)-: barocke (f. d.) Perle. — Eiter- [2g]: z. B.: auf der Nase AClara Etw. 2, 691, vgl. Karfunkel. — Fisch-: die aufgefischt wird. Schm. — Fluß-: von der Fluß-Perlmuschel, Ggstz. Meer-P. — Glas- [2a]: aus Glas u. gw. durch die perlglänzende Materie aus den Schuppen des Weißfisches den ächten geähnlicht, zumeist mit Wachs gefüllt, daher Wachs-P-n, auch Wasser-P-n. — Glocken-: glockenförmig niederhängend: Die Ohrgehänge bestehen aus 3 neben einander hangen G-n. Böttiger Sab. 391. — Karfunkel-: K., eine große Perle, von der gefabelt wird, daß sie gleich dem Karfunkel im Finstern leuchte. Daumer 2, 205. — Kanten-: an einer Seite flach. — Kirsch-: von der Größe einer Kirsche. — Kron-: eine ganz vorzügliche Perle, wie sie zum Kronenschmuck dient (Parangon-P.): Jenes Manns K., die leuchtende, | die einst der Ehrgeiz Kleopatra's | warf in den Becher und stolz zermalmte. Platen 2, 175. — Loth-: kleine, lothweise verkaufte Perle, vergl. Stück-P. — Meer-: f. Fluß-P. — Saat-, Samen-: die kleinsten Perlen, Staub-P-n. — Schaum- [2b]: Des Weins Sch-n zu nippen. — Schmelz-: vgl. Glas-P. Kohl E. 3, 179. — Schweiß- [2c]. — Staub-: Saat-P. — Stück-: stückweise nach der Zahl verkauft, Zahl-P., vgl. Loth-P. — Thau- [2c]. — Thränen- [2c]: Die Th-n .., | die er ob dem Untergang | von Jerusalem geweinet, | Perlenthränen, die, verbunden | durch des Reimes goldnen Faden | aus der Dichtkunst güldnen Schmiede | als ein Lied hervorgegangen. Heine Rom. 241; Ich weiß, wem diese Th. fließt. Platen 3, 32. — Wachs-, Wasser-: f. Glas-P. — Zahl-: Stück-P. Musäus M. 1, 12; Halsschnur von den schönsten und gleichsten Z-n. W. Luc. 3, 290. — Zahn-: perlartige Kugeln, die, als Halsband von Kindern getragen, ihnen das Zahnen erleichtern sollen. — Zähren-: Thränen-P. ꝛc.

I. **Perlen**, a.: aus Perlen bestehnd, eig. u. übrtr.: Als „perline“ Kramvurpen mit .. köstlicher Zierde behängt. Fischart B. 146b; Die p-en Rosen in Rubinen verwandelt. Lohenstein Ros. 129 ꝛc., vgl. perlicht.

II. **Perlen**: 1) intr.: wie Perlen, nam. in perlartigen Bläschen oder Tropfen erscheinen, sich so bewegen, — von Flüssigkeiten und dann auch metonymisch (über das Hilfszeitw. f. flattern, Anm.): Das Wasser im Quell, der Wein im Glase (Sch. 51a), das Wasser in den Kalljans oder persischen Wasserpfeifen (Bodenstedt 1, 152) perlt; meton.: Der p-de Kalljan (155); Schenkt den Wein | .. p-d .. ein. Cham. 3, 229; Leert den Becher, wann er p-d blinkt. 4, 91; Perlt auch mein Glas von Messineser Wein. Freiligrath Garb. 116; Sein p-d Glas. 129 ꝛc.; Der Thautropfen perlt in dem Kelch der Blume, in der Blume, am Boden ꝛc.; Der Erdboden perlt noch von silberblitzenden Thau. Stahr Jahr. 2, 196; Rings umher vom Thaue naß | perlt und funkelt Laub und Gras. V. 4, 159; Thau-p-d. Kosegarten D. 1, 140 ꝛc.; Thränen p. an den Augenwimpern (Musäus M. 3, 155) im Auge (Sealsfield Leg. 3, 126; Stahr Rep. 1, 103), aus den Augen (3, 109) ꝛc.; Das Auge perlt [glänzt] von Thränen ꝛc.; Schweiß perlt auf der Stirn ꝛc.; Die Stirne perlt [von Schweiß]. Baggesen 1, 136; Waldau N. 1, 315; 2, 341 ꝛc.; Das Naß perlt von den Felsenwänden ꝛc.; Felsenwände, immer p-d und tropfend von dem kühlen Naß. Stahr Weim. 174 ꝛc. Wir fügen noch wenige Bsp. hinzu: Wie Quecksilber zerrann dieses .. Wesen unter der leisesten Berührung in lauter p-de Kügelchen. Immermann M. 1, 332: Als ob an ihr 'was funkl' und perle. Rückert 1, 183; Indem das Blut ihrer zarten Hand darüber perlte. Ruge Rep. 2, 149; Sich in einen p-den Schaum verwandeln. Volger EE. 224; Wo durch Kies und Erlen | leise Wellen p. V. 3, 146; 14; Sein p-d Wasser. W. 12, 70 ꝛc. Auch übrtr.: Sämmtliche Verhältnisse der Residenz p. [fließen] in pikanter Rede von seinen Lippen. ASchlichtkrull Lag. Mag. 75; Wie leicht, wie p-d Sie Alles vorgetragen. König Mar. 1, 124, wie fließend, perlengleich (vgl. 2b u. Perle 1e) u. unpersönl.: Freu immer dich, wenn Schönes dir und Gutes | quillt, Thau, Bach oder Strom, perl' od. riesl' und flut' es. Rückert W. 2, 219; Wie es perlete [das Wasser]. V. 3, 38; Es perlet still von deinen Wangen [die Thräne]. Heine Sal. 1, 147 ꝛc. — 2) im Partic.: Geperlt: a) mit Perlen od. perlartigen Dingen versehn, f. an-p. 2; be-p.: Die rundgeperlten Schalen. Lohenstein Kleopr. 15, v. 540; Dein geperletes Huhn. Luis. 2, 282, f. Perlhuhn u. Perle 2i; Geperlte (schwarz und graue oder schwarz und weiße) Kastorwolle. Musterz. (55) S. 4 ꝛc. — b) Schreiben, nähen, sticken wie geperlt, f. Perle 1e. — 3) P. sagt man von der feinern Wolle, wenn die Höhe der Bogen der Kräuselung in ihrem Verhältnis zur Sehne derselben zu sehr steigt. .. Es führt, wenn es mehr zunimmt zum Zwirnen. FGWeber Term. 407b ꝛc.

Zsstzg.: vergl. zu [1] die von quellen ꝛc., z. B.: An-: 1) Perlen od. Etwas wie Perlen an einander reihen. — 2) [2a] mit Perltropfen an der Oberfläche versehn: Francesca's bethräntes Antlitz. Es gleich einer sehnsüchtig weißen Rose, angeperlt vom Thau der Nacht.

Heine Reis. 4, 47. — Auf- [1]: perlend aufsteigen, emporp.: Die Glocke sank mit gurgelndem Schall [ins Meer], | aufperlt und platzt ein Blasenschwall. Freiligrath 1, 362; Felsenbrunnchen, das mit kleinen Blasen aus den Kieseln auf seinem Grunde aufperlte. Kinkel E. 389; König Jer. 2, 219; Perlen auf die kleinen Wellen. P. 3, 150 rc. — Be-: mit Perlen (eig. u. übrtr.) versehn, schmücken: Das zitternde Glänzen der spielenden Wellen | versilbert das Ufer, beperlet den Strand. Brockes 1, 32; Die Thaue .. b. Laub und Gras. Fleming 151; Der Thau, der meinen Kranz beperlet. G. 10, 314; Lohenstein Ros. 67; Mühlpforth Hochz. 9; Bestirne dich, du blaues Silberdach, beperle deinen Sand. Scultetus (L. 8, 287) rc., nam. oft im Partic. [2]: Der beperleten [perlreichen] persischen Meerbucht. Baggesen 2, 318; Beperlt im thauigen Rasen, | keimeten Veilchen empor. 1, 167; Brockes 9, 339; Der beperlten Zepter Pracht. Gryphius Pap. 1, 374; Vom Thaue banger Scham beperlt die Wangen. Schlegel Gr. 1, 79; Türkische Polster reichbeperlt. P. Sb. 3, 351 rc., s. Bobert 4, 225 u. nam. oft: Thaubeperlt. Bechstein Dunk. 22; Daumer 1, 296; Kosegarten Rh. 3. 15; Matthisson 53; Streckfuß Rol. 12, 68 rc. — Empor-: auf-p. — Ent-: 1) tr.: der Perlen berauben, Ggstz. be-p. — 2) [1] perlend entströmen, entsteigen: Sanfter, denn je die ein Ton entperlte der wirbelnden Harfe. Baggesen 2, 95. — Entgegen- [1]: Als mir ein Flüßchen des klarsten Wassers entgegenperlte. Pelur 4, 398b. — Her-, Hin- rc. [1]: Eine Thräne .. | perlt auf ihr Gebein hinab. Grün Gr. 302; Aus ihren Augen perlten heiße Thränen hervor. Lemme Schw. M. 2, 157 rc. — Nieder- [1]: Wie ein n-der Feuerthau, wie ein Lichtregen. Gutzkow R. 9, 494; Springbrunnen, deren flüssige Säulen .. in die Becken n. ASchlichtkrull Lat. 73. — Ver-: perlend verrinnen, vgl. zer-p. — Vor- [1]: perlend hervorströmen: Vor-p. die Thränen, meines Auges feuchtem Gestad zitternd entströmt. Droysen Aschyl. Prometh. rc. — Zer-: sich perlend zertheilen: Des Springquells Säule löset ihr Silber z-t im Sonnenschein. Oettig 29, 383.

Perl-icht, a.: perlartig (perlhaft), s. perlen 1: Von tiefen und p-en Ritzen [im Strichgewerb]. Fleming 3. 93a rc. — **-ine**, f.; -n: Perlhuhn. Döbel 3, 163a.

* **Perm-anent** (lat.), a.: ständig; ununterbrochen dauernd. — **-anenz**, f.; 0; s: das Permanentsein. — **-iss**, m., -es; e: Frei-, Erlaubnisschein. — **-ission**, f.; -en: Erlaubnis. — **-ittieren**, tr.: erlauben. Hebel 3, 308. — **-utieren**, tr.: mit einander vertauschen oder versetzen.

* **Pernise** (it.), f.; -n: Steinhuhn (s. d.).

* **Peror-ation**, (lat.), f.; -en: Schulrede. — **-ieren**, intr. (haben): laut und mit Nachdruck reden: Über dies Buch geperoriert. Claudius 3, 22 st. perorirt, s. † Ge und benedeien Anm.

* **Perpendik-el** (lat.), n. (m.), -s; uv.: 1) eine senkrechte (s. d.) Linie: Ein P. fällen, errichten; Das P. ist die kürzeste Entfernung zwischen einem Punkt und einer graden Linie. — 2) Pendel an einer Uhr. — **-ular** (G. 14, 196), **-ulär**, a.: senkrecht (s. d. u. seiger).

* **Perpetu-ierlich** (lat.), a.: fortwährend, unaufhörlich, ununterbrochen: Von dem p-en Zusammenwirken. Humboldt K. 1. 304 rc. — **-um mobile**, n., -s, uv.; -s (lat. perpetua mobilia): ein Werk, das einmal in Gang gebracht, sich immerfort, unaufhörlich bewegt („ein Nimmerstill". Jahn M. 27, 158).

* **Perplex** (lat.), a.: verlegen u. verwirrt; betreten; verblüfft, vgl. die Umdeutschung: Ließen sie einander verplext los. JKinkel Jb. 1, 152.

* **Perr-on** (frz. -ōng), m., -s; -s: Freitreppe: Der P. auf dem Bahnhof; Gelangten zu dem prächtigen P., welcher zu dem Hauptportal emporführten. Scherr Gr. 1, 144. — **-otine**, f.; -n: Kattundruck.: eine von Perrot in Rouen 1833 erfundne Maschine zum gleichzeitigen Bedrucken des Zeugs mit mehrern (3) Farben, s. Karmarsch 2, 356. — **-ücke** rc.: s. Perücke rc.

* **Pers**, m., -es; -e: ein Art bunter Kattun (urspr. aus Persien, frz. perse): Das Kleidchen ist aus weitbeliagem P. oder Kattun. Musterz. (55) 159a.

* **Pers-enning**, f.; -en: Schiff.: getheertes Segeltuch als Schutz gegen Feuchtigk. über Etwas gedeckt rc.: Er deckt eine P. darüber zum Schutz gegen den zu erwartenden Regen. Schmidt (Hausbl. 56). 1, 293; Nahtp., über die kalfaterten Nahten gespickert rc., daneben: Presenning (holländ.) od. Preserving (engl. = die Bewahrung, der Schutz). — **-evante** (-ewánte), m., -n; -n: Heroldsdiener. Mühlpforth Hochz. 147, nach frz. poursuivant, s. Sem. 1, 295. — **-ifflage** (persifflaſche), f.; -n. — u. (G. 11, 202; W. Luc. 1, 238; 4, 97; 5. 322 rc.; HB. 1, 11; 150 rc.; Merck 2, 129 rc.) -s; -n: Persiflierung. — **-iflieren** (persi-), tr.: Einen mit verstecktem, von ihm nicht gemerktem Spott aufziehn. — **-iko** (it.), m., -s; -s: Pfirsich-Branntwein rc. — **-ing**, m., -(e)s; -e: Bars (s. d., Anm.).

* **Person** (lat.), f.; -en; Persönchen, lein; -en-: 1) eig. die Maske des Schauspielers, und danach: die von ihm gespielte Rolle; das von ihm dargestellte Individuum: In diesem Stück treten viele P-en auf; Verzeichnis der P-en; Die Haupt-, die Neben-P-en des Dramas; Was die witzige und gelehrte Henriette in der P. einer dummen Agnese sagt. L. 7, 59; Eine stumme P., die in dem Stück nicht spricht; Einer komischen P., eines privilegierten ausdrücklichen Possenreißers. Prutz Gsch. Th. 171; Die lustige (s. d. 2c) P. rc. Auch übrtr. (s. Rolle u. 2, nam. 2b), z. B.: Leute, die sich Philosophen nennen und eine sehr lächerliche P. in der Welt spielen. G. 14, 249; Ich spiele doppelte P. 10, 231; Wie mißlich die P., die ich hier spiele. Sch. 334b; Die doppelte P., welche die Päpste vorstellten, erhielt sie schwankend zwischen zwei ganz widersprechenden Staatssystemen. 906b rc. — 2) (s. 1) ein Individuum, das sich als solches bewußt ist, vgl.: Persona geht auf den Schall, den die Larve modificiert und der sie durchdringt. Die unmittelbare Ableitung hievon, die dramatische P. [1], das Individuum, welches ein anderes Individuum vorstellt, führte zur letzten abgezogensten Bed., in welcher das Wort genommen werden konnte: ein Individuum, das sich — sich selber [s. e] vorstellt (ferner selbst bewußt wird). So ward das Bewußtsein ein Element des abstrakten Begriffs Persönlichkeit (s. d.) rc. Forster Br. 1, 713; Daß der Mensch in seiner Vorstellung das „Ich" haben kann, erhebt ihn unendlich über alle andere auf Erden lebende Wesen. Dadurch ist er eine P. Kant Anthr. 3; Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist Nichts mehr vorhanden, was an die P. erinnern könnte, und es ist bloß Naturwesen, also Thier. Sch. 1126a rc. — a) so z. B. auch von dem (persönl.) Gott, s. Heine Rom. 306 und iron.: Der Professor ist eine P., | Gott ist keine. G. 3, 123 rc.; Die christliche Theologie unterscheidet in Gott drei P-en, den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, s. Dreieinigkeit. Ferner: In der P. des Teufels den Peiniger und den Gepeinigten zu trennen, welche nach dem gemeinen Begriffe in ihm verbunden werden. L. 11, 165. — b) (s. 1) In der äsopischen Fabel treten Thiere als handelnde P-en auf; In der gehobnen Rede werden oft leblose Wesen personificiert [s. d.] oder als P-en dargestellt rc., vgl.: (s. 1) Wenn ihr nach des Spiels P-en fragt, | so kann ich euch .. | nur eine präsentieren ..; | denn, ob der Bach zuletzt ein Wort auch spricht, | so wird ein Bach deshalb P. noch nicht. WMüller 1, 4, ferner: Das Genie sagt: die Regel bin ich; es ist lebendige, P. gewordene Regel und wird daher Gesetzgeber. Vischer Asth. 2, 396. — c) ein menschl. Individuum, ohne Untersch. des Geschlechts (versch. k): Es waren viele P-en, viele vornehme P-en, mehr weibliche als männliche P-en auf dem Ball; Jede P. mußte acht Groschen bezahlen, Kinder wurden dabei für eine halbe P. gerechnet; Ich weiß es von einer sehr hochgestellten P.; Ich war es nicht, du meinst eine andere P.; Du irrst dich in der P.; Die Familie besteht aus zehn P-en rc. — d) (zu c) P. mit abhäng. Genitiv oder mit besitzanzeigenden Fw. umschreibend (s. g): Es ist unparlamentarisch, die P. des Fürsten [den Fürsten in seiner Persönlichkeit, s. g] in die Debatte zu ziehn: Daß du zu dir versammelst ganz Israel .. und deine P. [Du] ziehe unter ihnen. 2. Sam. 17, 11; Ps. 73, 7; Spr. 19, 6; Jes. 3, 15; Klag. 5, 12 rc.; Ihre werthe P. [Sie]; Meine geringe P. [ich, meine Wenigkeit] und nam.: Ich für meine P. = ich für mich oder: was mich anbetrifft; ich an meinem Theile, z. B. G. 21, 72 u. o.; Ich, für meine wenige P. JDMichaelis 93 rc., vergl.: Solange Jeder nur für sich glänzen, nur für seine P. beklatscht sein will. Engel 8, 270 rc. — e) Jemand in P., in eigner P. = er selbst, insofern er [s. o.: 2 Forster] sich selber vorstellt, im Ggstz. zu einem Stellvertreter, der nur seine spielt, nicht eben er selbst ist: Der Kaiser in hö P.; Erschienen die Wahlbotschafter so wie Kurfürs G. 20, 230 rc., auch: Er ist die Gutmüthigkeit in personificierte, die leibhafte Gutmüthigkeit, müthigkeit selbst] rc. — f) (s. 1) Zweierlei in ei [Beides zugleich] sein; Niemand darf Ankläger un in einer P. sein [gleichsam beide Rollen agieren]; Thäter und Erdulder in einer P. Holtei Dt. S. 1. — g) P., prägnant untersch. von Dem, was freilich mit ihr in innigem Zusammenhang, Verbindung steht, aber doch eben nicht sie selb persönlich): Der P. Freund, der Sache Feind. In der Kritik sich streng an die Sache halten ohne auf die P.; Die P. von dem Amte zu unterscheide Das that ich | aus Achtung für die würdigen P Lords [s. d], nicht für ihr Amt, das ich verwerfe. vgl.: Ich weiß | den Mann von seinem Amt scheiden. 344b rc. — h) Jemand mit Rücksicht a was er darstellt (s. 1), gilt, nach Rang und S die er einnimmt: Ein frech Volk, das nicht anse der Alten (d). 5. Mos. 28, 50; Keine P. sollt ih nicht ansehen, sondern sollt den Kleinen hören wie d und vor Niemandes P. (s. d) euch scheuen. 1. 1 Gott .., der keine P. achtet. 10, 17. — i) Jem Bezug auf das äußere Wesen seines Erschein dies selbst nach dem sinnlichen Eindruck: Ei stattliche, kleine, hübsche, häßliche, angenehme P Groß, klein, hübsch, häßlich von P. sein (vergl. Holdselig ist sie personiert. Sachs G. 1, 15); nur aus seinen Schriften, aus Briefen, dem Ruf n nicht von P. (oder persönlich) kennen, nicht von A nicht durch Umgang und Verkehr mit ihm r. nicht an seine Gestalt und seine große P. [Statur]. 16, 7; Er war klein von P. Luk. 19, 3; Er hat Zeit sich gar nicht von P. geändert. Gellert 4, 299, ich, in eben der P. beharrend, [innerlich] ein gan Mensch geworden. G. 25, 152; Er malte Porträt und meins nach der P. [nach dem Leben], und Schiller's nach der Überlieferung. 27, 211; von P. noch unbekannt war. W. 6, 137; HB. 1, k) oft bez. P. gradezu eine weibl. P., vgl.: ist Jemand, der — eine P., die Sie sprechen will. unter Jemand (s. d. 1d u. †) gw. ein männliche P. ein weibliches Individuum versteht; Er hei junge, hübsche, reiche P.; Sie bekommt einen jung schen, reichen Mann rc.; Eine gemeine, — eine P. [Hure]; Was sich die dumme P. wohl einbild fesselt mich diese scharmante P. G. 1, 106 rc. — l Ein Persönchen, wie mir unter nordischen Jüngl Zeit zu Zeit eins begegnet ist. 22, 57; Die zwei klei artige, muntere, gälliche Persönchen. 23, 63; Das Persönchen auch mit den günstigsten Augen betrach Mar. 1, 228; Wenn er sich mit seinen Gestalt neben dein ausgemergeltes Persönchen pflanzt. Plat Die Ansprüche des Prinzen auf ihr Persönchen. Ch 285 rc. — m) Rechtsspr.: Eine moralische (s. — n) Grammat.: Die erste P., der Sprechen zweite P., der Angeredete; die dritte P., Derjeni dem gesprochen wird (was in erweitertem Sin etwas Sachliches sein kann) — und: die den na nen Bhen. entsprechenden Wörter und Formen: ist das Fw. der ersten P.; „ich bin" ist die erste Präsens von „sein" rc. Über die s. g. Mz. der erst s. Ich; grammatisch heißt „er" Fw. der dritte gleichviel ob es z. B. einen Mann oder eine bez. rc. — Ich bitte 1000mal ab, daß solche ... auch nur in der dritten P. auf meinen Stra W. 15, 122 rc.

Anm. Aus lat. persona, mhd. persone. Sprit Nur vier P. Mathesius Lthr. 164b. s. Sem. 1, 295.

Zstzg., vergl. die von Mensch, Mann rc., Amts-: ein Amt bekleidend: P-en vom erste W. HB. 1, 145, so: Gerichts-, Raths-, Magistrats-P. Fräulens-: Frauenszimmer, vergl. das vi Weibs-P.: Die F-en waren hübsch. Lenke R. 224; 179; G. 17, 226; Mutter hin, Mutter her bleibt darum doch eine F. L. 1, 348. — Gerichts-, Amts-P. — Geschlechts-: (veralt.): Eine ...

kommer RH. 402, aus vornehmem Geſchlecht. —
üpt-: die Hauptrolle ſpielend [1] und danach ver-
gemeinert, Ggſtd. Neben-P.: Es wird mit Recht das
pageienbuch genannt, denn der Papagei ſpielt die H. S.
275; Dieſe verſchwimmende Unbedeutendheit der H. und
bedeutende Hervortreten der Neben-P-en iſt ein Fehler
Stücks. Heine Sal. 1, 23; Macht mich doch nicht zur
ſewald W. 3, 230; Die H. dabei betheuert ꝛc. W. 12,
6. 90; Luc. 3, 160 ꝛc. — Lúmpen-: lumpige
ſen. — Magiſtráts-: ſ. Amts-P. S. 28, 11 ꝛc.
Männs-: männliche Perſon, vgl. Mannsname:
einem Frauenszimmer von einer .. M. die Hand ge-
wird. S. 18, 110; Da doch offenbar M-n mit darun-
ſind. Alſo offenbar? Könnten es nicht vielleicht bloß
nusbilder ſein? Lichtenberg Hog. 1, 5 [das bloße
d, der Schemen eines Manns]; Ich liebe den Um-
g mit M-n, aber als Männer [ſ. d. 4] ſind ſie mir
gültig. W. 22, 121; 16, 77 ꝛc. — Míttels-:
Zwiſchen-P., eine ein Geſchäft ꝛc. zw. Zweien ver-
telnde Perſon: Andre M-en [Werkzeuge] dazu zu er-
len. L. 4, 265; Thümmel 7, 56; Dieſe ſpielten ihre
e als Vertraute und M-en in dieſer Komödie ſo gut.
Luc. 4, 18 ꝛc. — 2) (ſ. 1) beſ. oft: eine den Zwiſt
ier Parteien vermittelnde Perſon (ſ. Mittelmann
Schiedsmann). — Nében-: ſ. [1] und den Ggſtz.
upt-P. L. 4, 115 ꝛc., im eig. Sinne von der Bühne
(mit dem Nebenſinn des Überflüſſigen): Der Neben-
P-en reiches Übermaß. Platen 4, 98. — Óbrig-
its-: vergl. Amts-P.: Regiments- und O-en. Chr.
enn (Wackern. 3, 560[10]). — Órdens-: einem
ül.) Orden angehörend. — Privāt-: ſ. Privat-
nn. — Räths-: ſ. Amts-P. — Regiménts-:
Obrigkeits-P. — Schátten-: im Gegenſatz einer
lichen. — Stándes-: Perſon von Stande. —
ibs-: ſ. Frauens-P. — Zwíſchen-: Mittels-P.
: Durch eine Z. wird ausgemacht, es ſei ꝛc. S. 33, 275.

* Perſ-onāl (lat.): 1) a.: perſönlich, nam. als
w., z. B. P.-Arreſt, -Kredit, -Union ꝛc. — 2) n., -s;
eine Geſammtheit von Perſonen gleichen Berufs,
cher Stellung ꝛc., auch: Gegen Ende des Jahres ſtieg
Zahl des P-e [an der Bühne] auf 40. Schütze HambTh.
ꝛc. und Zſſtzg., z. B.: Bühnen-, Dienſt-,
hen-, Lehrer-, Opern-, Schauſpiel-P. ꝛc. —
āli-en, pl.: Perſönlichkeiten; kurzer Bericht von
Lebensgange einer Perſon. — -onalität, f.; -en:
önlichk. — -oniert, a: ſ. Perſon 2i. — -oniſi-
ren, tr.: etwas Unperſönliches als Perſon darſtellen
erperſönlichen): In der Fabel werden Thiere ꝛc. perſoni-
rt; Daß Philoſophen es zur austheilenden oder gar im
gen Dunkel rathſchlagenden Gewalt des Schickſals perſo-
ierten. H. 11, 409; Er iſt der perſoniſicierte Egoismus
Perſon 2e); Die Perſoniſicierung, das P. und
Perſoniſicierte. Seltner (nach dem Frz.): Er muß
ſeinen perſoniſierten Abſtraktis Sinnbilder zugeben.
6, 442; 8, 216; Bei Perſoniſierung eines ab-
kten Begriffes. ebd. ꝛc. — -oniſikation, f.; -en; -s:
ſoniſicierung: Daß der Reichthum, die Armuth [in die-
Bühnenſtück] Perſonen, nicht P-en ſind. Droyſen A. 1,
. — -onig, a: in Zſſtzg. mit Zahlw.: aus ſo und
vielen Perſonen beſtehend: Manches vielperſonigte
auſpiel. Schütze HambTh. 402; 516; 708 ꝛc. — -ön-
(veralt. wie mhd. ohne Uml.): a: 1) auf eine
ſon und ihre Individualität ſich beziehnd, dazu ge-
end, daraus hervorgehnd ꝛc.: Eine p-e Bemerkung,
w. ſich auf die Perſon des Sprechenden ſelbſt oder
die eines Andern beziehnd: Statt einer ſachlichen Be-
eilung ſeine rein p-en Anſichten geben; Im Diſput p.
den, ſtatt der Sache die Perſon angreifen; P-e Aus-
e; Jede Kritik der Zeitgenoſſen oder gleichzeitig geltender
ichten muß nothwendig p. in der Art werden, daß die
keit [ſ. d.] des Kritikers zum Vorſchein kömmt. Börne 2,
5; Daß mancher Einzelne in ſeinem p-en Werth entſchie-
hervortrat. S. 25, 171; Unterſcheideſt, was an ihm
gemein menſchlich liebenswerth und was er p. iſt. Gutzkow
7, 463; Die p-e und namentliche Satire. L. 7, 406;
konnte nicht hoffen, ſie zu meiner Denkart umzuſtimmen;
ebrige war ihnen durch lange Gewohnheit p. geworden
it ihrer Perſon und Individualität verwachſen]. W.
, 63; Ich muß jede Beleidigung meines Gaſtes wie eine
p-e [mir ſelbſt zugefügte] anſehn ꝛc. — 2) = in Perſon (ſ. d. 2e u. i), leibhaft, inſofern die Perſon, um die es ſich handelt, ſelbſt und unmittelbar zur Erſcheinung kommt: Einen p. einladen, Ggſtz.: durch einen Andern, durch einen Boten, Brief ꝛc.: Die p-e Einladung; Die p-e Zuſammenkunft der beiden Fürſten; Sich p. an dem Kampf betheiligen; Jemand p. [von Perſon, ſ. d. 2i] kennen; Namhafte ältere Männer wurden, wo nicht p., doch im Bilde verehrt ... Der Wunſch nach p-er Bekanntſchaft. S. 25, 171; Zufriedenheit, ... Geſchmack und reiner Sinn | für's wahre Gute, geiſtig ſcheinen ſie | in ſeinen Liedern und p. doch | wie unter Blüthenbäumen auszuruhn. 13, 121; Wo ſie den Kaiſer perſ o nlich in [nach] Deutſchland brächten. Luther 5, 275a; Hie erzeigt ſich Gott ſelbſt, nicht .. durch heimliche Offenbarung od. in fremder Geſtalt als durch Engel, ſondern perſ o nlich. 6, 288a; Da die göttliche Majeſtät .. p. da iſt, daß es nicht ein ſchlecht Bild, ſondern das Weſen ſelbſt. 289a; Perſ o nlich und leiblich ſelbſt zu erſcheinen. 499b; 8, 10b; Minerva, welche mein Feſt perſ o nlich und ſichtiglich beſucht hat. Schaidenreißer 12b ꝛc. Auch (mit ſcherzh. Anſtrich) geſteigert: Erſchien die Excellenz in ſelbſt-p-ſter Perſon. Gutzkow R. 8, 195 ꝛc. Veralt. auch in Fällen, wo keine Vertretung und Vermittelung der eignen Perſon durch Andre oder durch Etwas ſtatthaben kann, z. B.: Eine Schlacht, in welcher Herzog Karl unterlag und p. [ſelbſt] todt blieb. Zinkgräf 1, 118 ꝛc. — 3) (veralt., mundartl.): ſtattlich von Ausſehn (eine ganze Perſon vorſtellend): Er wird recht p., ſieht ganz p. aus. Heinze; Ein gar p-er herrlicher Mann. Stumpf 360b; Es war ein ſchöner, p-er Mann. 362a ꝛc. — 4) Sprachl.: a) P-e Fürwörter, die eine Perſon bez. oder doch bez. können, Jenes die der erſten und zweiten — Dies die der ſ. g. dritten Perſon: „Er" iſt ein p-es Fw., das aber auch einen Ggſtd. bez. kann ꝛc. — b) P-e Zeitwörter, mit einem beſtimmten Subjekt, Ggſtz.: Un-p-e, mit einem unbeſtimmten, nur aus der Wirkung erkennbaren Subj., ſ. nam. Herrig 18, 105 ff.: „Ich friere" iſt ein p-es, „es friert mich" ein un-p-es Zeitwort. — -önlichen, tr.: perſönlich machen, als leibhafte Perſon darſtellen, perſoniſicieren, — gw.: Ver-p., z. B.: Der Ausdruck, der Beide, [die Tugend und das Laſter] verperſönlicht. Kant; Sie [E. M. Arndt] ver-p. in ſich das heilige, unzerreißbare Geiſtesband, das alle germaniſche Stämme umſchlingen muß. Der Pangermane (Brüſſel 1859) vom 25. Dec.; Nicht im Stande, ſich das unſichtbare Land der Geiſter im Volksleben ohne Verperſönlichung zu denken. Demokr. Stud. 1, 317. — -önlichkeit, f.; -en; -s: 1) der Inbegriff alles Deſſen, wodurch ein Weſen zur Perſon wird, d. h. zu einem mit Bewußtſein durch ſeine Individualität von allen andern ſich unterſcheidenden Einzelweſen von beſtimmt ausgeprägter Eigenthümlichkeit, — und dann auch: ein ſolches Einzelweſen nach ſeiner Eigenthümkeit, eine Perſon: Er hat — oder iſt — eine ſehr angenehme P.; Nach dem Sprachgebrauch der Philoſophie iſt P. ein Daſein mit Bewußtſein, d. i. ein vernünftiges Daſein. Forster B. 1, 744; Nicht die Talente, nicht das Geſchick zu Dieſem oder Jenem machen eig. den Mann der That; die P. iſt's, von der in ſolchen Fällen Alles abhängt. Der Charakter ruht auf der P., nicht auf den Talenten. S. 4, 283; Es war die P. des großen Königs, die auf alle Gemüther wirkte. 20, 52; Es befinde ſich eine Perſon in einem Saal ... Man gebe dieſer P. etwa noch einen eitlen Sinn. 39, 153; 27, 404; Sich und den Gefährten hat er | die P. beſtätigt. 4, 153 [die Identität; daß ſie dieſelben Perſonen ſind]; Nicht der Stand, nicht einmal die Bildung mache einen Unterſchied, ſondern nur die P. ſelbſt. Und dieſe P. iſt ein Ding, das ſich nicht näher beſchreiben läßt, aber ſie iſt ein Inbegriff des ganzen Menſchen. Und in Kraft dieſer P. könne die die Spinnerin .. vom vornehmſten Adel ſein und die erlauchteſte Frau eine gemeine P. Kürnberger Nov. 1, 192; Dejotas (ſo werden dieſe drei P-en genannt — deitates — Gottheiten). Schelling 2, 2, 446 ꝛc. — 2) eine perſönliche Beziehung, nam. inſofern ſie ungehörig — da wo es ſich um Sachliches, um Objektivität handelte — hervortritt, ein perſönlicher Angriff ꝛc.: Die gerichtliche Polizei machte den P-en und Zoten auf dem Theater bald ein Ende. S. 35, 355; P-en kann kein Menſch aus deinen Briefen herausklauben. L. 13, 188 ꝛc. — -onnage (frz. perſonnāſhe und oft perſ-), f.; -n: Perſon (mit ſpöttiſchem Nebenſinn): Eine der wunderlichſten P-en. S. 29, 205 ꝛc.; ſeltner: Daß er ein trauriges Perſonage ſei. W. Luc. 6, 220.

* Perſchwad ꝛc.: ſ. Perſuad ꝛc.

* Perſpektiv (lat., frz. -iw): 1) n., -(e)s; -e: Fernrohr. — 2) (heute gw.: P-e) f.; -en: die Lehre oder Kunſt, Etwas ſo darzuſtellen, wie es einem Auge aus einem beſt. Geſichtspunkt erſcheint und ein Lehrbuch über dieſe Kunſt (ſ. Fern-Sicht, -Malerei): P.: Die Künſtler verſtehen darunter die Wiſſenſchaft, mehrere Gegenſtände mit einem Theile des Raumes, in welchem ſie ſich befinden, ſo vorzuſtellen, wie dieſe Gegenſtände auf verſchiedene Plane des Raumes verſtreuet, mitſammt dem Raume, dem Auge aus einem und eben demſelben Standorte erſcheinen würde. L. 8, 26; 6, 488; Die P. in den Werken der griech. Maler. W. 34, 107 und nam. 112 ꝛc., — auch zuw.: der Geſichtspunkt, von dem aus man das Darzuſtellende auffaßt, z. B. (übertr.): Der Dichter ſieht aus der P-e des in den Lüften ſchwebenden Adlers herab. Gutzkow R. 1, 6 ꝛc., ferner: das aus einem beſt. Geſichtspunkt Erblickte, z. B.: Von dem Gipfel überblickt man eine reizende P. ꝛc.

Zſſtzg. zu 2, z. B.: Bühnen-: wie ſie auf dem Theater ihre Anwendung findet, Theater-, Dekorations-P. — Färben-: Luft-P. — Kavaliér-: Militär-P. — Lineār-, Lini-en-: bloß in Bezug auf die Zeichnung, nicht auf die Färbung, ſ. Luft-P. — Lúft-: in Bezug auf die Färbung, vgl. Linien-P.: Dieſe Farbe, welche die Luft als trübes Medium annimmt, ſteigt nach dem Maße der Entfernungen .. Der verdunkelnde Schleier, welcher ſo ſich bildet, verhüllt in dem Grade, in welchem die Gegenſtände vom Zuſchauer zurücktreten, ihre Form und Lokalfarbe. Dieſe Wirkung der Luft heißt L-e. Viſcher Äſth. 2, 36; Die ganze L. des Polygnotus. L. 8, 32 ꝛc. — Māler-: wobei man das Darzuſtellende halb von oben (oder unten) und halb von der Seite ſieht. — Militär-: wobei das Auge in unendlicher Ferne über dem Ggſtd. angenommen iſt, ſo daß die Maße desſelben unverändert bleiben: Nicht jede Perſpektiv von oben herein iſt M.; bei dieſer werden zugleich die wahren Maße der Gegenſtände überall beibehalten und Nichts wird nach Erforderniß der Entfernung verkleinert. 29. — Vógel-: aus dem Geſichtspunkt eines wie ein Vogel über dem Ggſtd. Schwebenden u. dieſer Geſichtspunkt: Wir beſchauten nunmehr von oben, wie in der V., die Anſtalten, die wir .. vorher in nähern Augenſchein genommen. S. 20, 235; Aus dieſer V. 23, 45 ꝛc., ſ. Vogelſchau.

* Perſpektiviſch (-iwiſch), a: der Perſpektive gemäß, „fernſchaulich" (Börne 5, 321).

* Perſuadieren (lat.), tr.: überreden: Einen zu Etwas p., auch: Das ſeid ihr Alle perſchwadiert [überzeugt]. S. 7, 133.

* Pertin-ént (lat.), a: zur Sache gehörig: Sehr p-e Anmerkungen. L. 11, 174, ſ. Ggſtz.: Im-p. — -énz, f.; -(i)en: das Zugehörigſein und (nam. Mz.): die Zubehör, beſ. zugehörige Grundſtücke: Das Haus mit den P-ien ꝛc.

* Perücke (frz.), f.; -n; Perückchen, lein; -ns: 1) eine künſtliche Kopfbedeckung von Haaren, als Bedeckung einer Glatze oder als (früher übliche) Modetracht: Eine P. tragen, aufhaben, aufſetzen; Die P. abnehmen; Die P. pudern (Uhland 192), friſch brennen und neu locken (Gutzkow R. 4, 51), auftoupieren (H. Kleiſt Kr. 121); Leute mit (S. 21, 89), in (16, 109) P-n ꝛc., ſ. Zſſtzg., Tour, Atzel (2 u. 3, vgl. nam. Horn Maje 3, 462), Haar-Mütze, -Haube, Eulen-, Ratten-, Strobelneſt ꝛc. Zuw. auch ſcherzh. = Haar: Einen bei der P. faſſen ꝛc. — 2) (ſ. 1) Jemand mit einer P., nam. inſofern ſie von Vornehmen, von Leuten in Amt und Würden getragen wurde, — ſpöttiſch und verächtlich, vgl.: Die mit dem Zopf [ſ. d.] und der P. des „Gelehrten" auch den gelehrten Hochmuth abwarfen ꝛc. Natur 4, 44c ꝛc.; Ich habe vor den großen P-n, vor den Sammtröcken, vor den reichen Weſten nie weiter als bis an die Thüre des Vorſaals kommen können. Gellert 4, 147 ꝛc.; Das iſt ein Gezerre ..., bis man den P-n ein Urtheil vom Herzen reißt! S. 9, 63; 106; Die alten P-n haben Langeweile und gähnen. 29, 285; Alte P-n, die Alles glauben. Sattler Sch. 295; Heine Lut. 2, 15; Altbackene Hauptpaſtoren und bornierte P-n. Kühne (Monatſſ. 1, 368b); Platen 1, 321; Ein Pedant, ein trockener Gelehrter, eine alte, ſtaubige P. Prutz GſchTh. 220;

Von Wien die alte P., | die man seit gestern herumgehen sieht. Ld. 320a ꝛc., s. P-n-Gesicht, -Volk.

Anm. „Mit piluccare [s. pflücken, Anm.] ist zu verbinden sicil., sardin. pilucca ..., Haarschopf ..., it. entstellt in perruca, parruca, langgelocktes Haar ... frz. perruque ..., richtiger span. peluca." Diez 264 (von lat. pilus, Haar). Durch die span. Form wird Grimms Herleitung widerlegt von frz. perroquet, weibl. perruche, Papagei (s. Diez 254), mit Hinblick auf Apel. Es findet sich die ganze frz. Schreibw. Perruque, ferner Perrücke, Perucke (Heine Rom. 84), vgl. Perruckenmacher. Hebel 3, 172 und (volksth.): Prucken-macher. JGMüller Lind. 1, 82 ꝛc., vgl. Zippelprücke. Claudius 3, 14 ꝛc. und veralt.: Barucke. Forster R. 1, 248; Ramler Lichtw. 110 ꝛc.; Barucke. Brockes 9, 300; Lavater 1, 97 ꝛc.; Die Barocken. AClara GfA. 1. 331; Barücke. Spate 94; Baracke. Simplicissimus 2. 42; 3, 119 ꝛc.

Zssg. zu 1, bes. zur Bez. der frühern Mode, s. Döringer 862 ff. und z. B. Abbéperückchen. CFBahrdt 3. 303; Allonge-P. [mit lang niederhangendem Haare]. G. 21, 64; Amts-P. Nicolai 5, 198; Beutel-P. [s. Haarbeutel]. Forster It. 1, 18; Stilling 3, 48; Knoten-P. [s. Zipfel-P.]; In einer wohlgepuderten Locken-P. G. 20, 90; Schwanz-P. [Zopf-P.]. JGMüller Lind. 1, 51; Staats-P. 117; Stutz-P. [kurze runde P.]. CFBahrdt 3, 207; Zimmermann Nat. 37, s. Stutz; Auf dem Kopfe trug er einen kurzen Stutz oder, wenn's galt, eine wohlgepuderte Troddel-P. Engel 12, 3 [Locken-P.]; Wolken-P., groß mit lang und lockig niederhangenden Haaren, auch „Wolke" (s. d.); Die Zipfel-P. [hinten mit eingeknoten Haarzipfeln, Knoten-P.]. Tieck N. 1, 193; Zopf-P. ꝛc., vgl.: Wenn er .. entstaatsperückt .. war. H. 106b.

* **Per(r)üquier** (frz. perückje), m., -s; -s: Perückenmacher. — **Perüsche**, f.; -n: s. Pirutsche.

Pes ꝛc.: s. Anm. zu Pinsel I, Pisse und Petsche I.

Pesing, f.; -en: Schiff.: das Tauwerk zu den „Peesjes" (den Tauen an den Heringsnetzen).

* **Pessim-ismus, -imist** (nlat.), s. Optimismus ꝛc.

* **Pest** (lat.), f.; -en; -: 1) eine verheerende Seuche (s. d.), eig. und zunächst: die sogen. orientalische (oder levantische) P., eine Art typhösen Fiebers, dessen charakteristisches Symptom die Brandschwären, Petechien u. bes. die P.-Beulen sind, vgl.: Die westindische P., Bez. des gelben Fiebers; dann auch — nam. bei Nichtärzten — verallgemeinert (s. Pestilenz, Sterben), z. B. auch von verheerenden Seuchen unterm Vieh u. Hausthieren (s. 3): Die P. wüthet, rafft Tausende hin; Von der P. angesteckt; Die P. bekommen, haben ꝛc.; Sprchw.: Etwas (z. B.: Einbildung) ist ärger als die P.; Etwas meiden wie die P. (aHorn Schmj. 18), davor laufen wie vor der P. (W. HB. 1. 243) ꝛc.; Die P. bricht in Rom aus ... Nachdem die Pestilenz vorbei war. G. 28, 50; Um Niederungen schwebet, gift'gen Brodems, | blaudunst'ger Streifen, angeschwollne P. 13, 312; Wenn die Freigeisterei dort mit der schnellen Ansteckung, mit den andern Eigenschaften der P. gewüthet habe und fortwüthe [s. 4]. Kl. Gel. 326; Weil ich das Gift, was im Finstern schleichet, dem Gesundheitsrath anzeige, soll ich die P. in das Land gebracht haben [durch Veröffentlichung der Wolfenbüttler Fragmente, s. 4]. L. 10, 167; Erzittre .. nicht, wenn die P. [„Pestilenz" Luther] im Finstern schleicht, | nicht, wenn am Mittag Seuche wüthet, | ob tausend dir zur Seite fallen ꝛc. Mendelssohn Ps. 91, 6; Daß so giftige Luft und große Peste in Moskau entstanden. Olearius Reis. 76a; Wenn umnachtet | auch Krieg und P. die Völker schlachtet. P. 3, 213; Durch Schwert und Hunger und P. [„Pestilenz" Luther] reibe ich sie auf. Junz (Jer. 14, 12) ꝛc. — 2) (s. 1) in Flüchen und Ausrufen des Fluchs, des Ärgers, der Verwunderung ꝛc. (vgl.: Verflucht! Donnerwetter! ꝛc.): Hol dich die P. und muckse mir nicht! Droysen A. 1, 183; Daß dich die P.! G. 9, 78; W. 1, 50; 76 ꝛc.: Die P. über dich, schwarzer, heimtückischer Heuchler! Ld. 173a; Ouf! daß die P. mich! HKleist Hint. 26. Ruf eines von Anstrengung Ermatteten; Apollo kömmt herangepurzelt | und schreiet: P.! Hölty 92. Ausruf des Ärgers über etwas Unangenehmes; P.! Kurz und lang hat mich das Wettermaul gebissen. Müllner 5, 160; Die P. noch einmal! Gerstäcker Miss. 3, 229 ꝛc. — 3) Zssg. zur nähern Best. pestartiger Krankheiten: Die gefährlichste [Bienenkrankheit] die Faulbrut [s. d.], Brut-P. Kirsten Bien. 38; Die Feld- (Arndt G. 162), Kriegs-, Lager-P. = Lagerfieber (s. d.): In Oberschlesien wüthete die Hunger-P. = Hungertyphus, ein zunächst durch Hungersnoth erzeugter Typhus; Die Rinder-, Rindvieh-, Vieh-P. = Löserdürre; Die Venus-, Wollust- [vgl. 4] P. (oder -Seuche) = Franzosen (s. d. 2) ꝛc. — 4) übertr. Etwas, das pestähnlich verheerend wirkt (s. 1, nam. Kl. u. L.): Die allgemeine theologische P., welche in einem immerwährenden Durste nach Zänkerei besteht. CFBahrdt 2, 42; Blasser Neid ..., | du Gift des Alters. P. der Jugend! Cronegk 1, 96; Fallmerayer Mor. 1, 64; Fouqué Dr. 1, 323; Ein Advokat, | die P. und Geißel seiner Stadt. Lichtwer 89; Pura .. ist .. ihres Nächsten P. Logau (L. 5, 247); „Sie müssen Recht haben." Hüten Sie sich .. vor dieser P. der Wahrheit. Mendelssohn 5, 270; Ihnen den Hals als schädliche P-en der Stadt umzudrehen. Olearius Baumg. 73a; Sucht eures Namens Feind! .. bringt der die letzte P.! Opitz 2, 132; Stürzt' er die P. [den verderblichen Drachen] ins Meer. Ramler 67; Die P. | der Ketzerei steckt meine Völker an. Ld. 253a; Die häusliche Unke ..., des Hornviehs | bittere P. P. Ge. 3, 419; Frißt die demokratische P., die bereits eines der schönsten Reiche .. zu Grunde gerichtet hat, immer weiter um sich. W. 31, 500; Eine P. der menschlichen Gesellschaft. 1, 3; Ein Jüngling ..., die P. [der Verderber, Vernichter] der Ungeheuer. 12, 171; Das arme Kind lag noch im Heidenthum ... Sie von dieser P. zu heilen. 20, 147; Die verderblichen P-en der Weisheit und Tugend, Aberglaube und Schwärmerei. Luc. 1, XLI ꝛc. Auch Zssg., z. B.: Pfafferei, diese Mord-P. der menschlichen Gesellschaft. H. 405a; Mein Alter auch | war nicht befleckt von jener Wollust-P. [vgl. 3, verderbl. Wollust]. Dönniges Wrr. 8, 174. — -el, f.; -n: Geländerpfahl. — -eln, tr.: st. basteln (s. d.). Gerstäcker Aq. 3, 2. — -en: 1) intr. (haben): s. pestieren. — 2) tr. in Zssg.: An-: mit Pestgift anstecken, — minder stark als ver-, durch-p.: Vom Hauch der fremden Sitte angepestet. Grimm. — Be-: ungew. statt ver-p. — Durch-: durchdringend ver-p. (vergl. durchgiften): An dem Tiber .. | einer durchpesteten Stadt. Kl. Od. 2, 154. — Ent-: vom Peststoff befreien, desinficieren: Entpestet durch die Quarantäne. — Ver-: mit der Pest, mit Pestgift erfüllen, eigentl. und übertr.: Das giftige Schlangengezücht ..., das bösen Dunst verbreitet, so vielen unschuldigen Geschlechtern das Dasein verpestet. Börne 2, 368; Faule Wassergräben verp. sie. 3, 42; Ein in solchem Grade teuflisches Regiment .. hat weder vor- noch nachher jemals die Welt verpestet. Fallmerayer Mor. 1, 9; Wo .. die Seuchen .. | ihr wirklich Dach mit giftigem Hauch verp. G. 6, 373; Wie ein verpesteter Flüchtling. 34, 171; 13, 28; Kerker ..., der so ungesund, so durchgiftet und verpestet war. Gutzkow R. 5, 410; Was wir verpestet ausathmen, zieht ihr [Pflanzen] an euch. H. Ph. 3, 73; Knebel 1, 22; Ich mußte .. sie scheuen wie eine verpestete Freundin, die selbst mich warnt, allen Umgang mit ihr zu meiden. Mendelssohn Morg. 1, V; Platen 2, 299; Der Hauch .. verpestete die Straßen. 4, 158; Die Luft dieses für mich plötzlich verpesteten Hauses. W. 17, 133; Luc. 4, 96; Daß Apollo einen Hagel von verpesteten Pfeilen auf sie .. herabfallen ließ. 5, 219 [P. Il. 1, 51] ꝛc. — -haft, a.: pestartig, pestilenzialisch. — -ieren, intr. (haben): seinem Verdruß in Flüchen (s. Pest 2) ꝛc. Luft machen: Er mag wohl in sich selbst gewaltig über die Launen der großen Herren pestiert haben. W. Luc. 4, 92 (frz. pester), auch pestilenzen (s. d.) oder pesten. — -ilenz, f.; -en: Pest (s. d., nam. 1), z. B. sehr oft in Luther's Bibel: P. und theure Zeit. Matth. 24, 7 ꝛc.; Es zehre Krieg und P. | an seinem Reich. Platen Pol. 21; Ereignet sich ein geschwinder Sterben und hinzuckende P. Stumpf 729b ꝛc., auch als Fluch ꝛc. [s. Pest 2]: P.: man ist ja seines Lebens nicht sicher. W. 1, 113; 201; Element und Mohren-P.! Tieck N. 7, 6, vgl. Zinkgräf 1, 240 ꝛc.; auch [s. Pest 4]; Tod, ich will dir ein Gift sein; Hölle, ich will dir eine P. sein [dich vernichten]. Hos. 13, 14; Warum hier .. P-en des Gerüchts | die Tugend .. zerfleischten. JDMichaelis ꝛc. — -ilenzen, intr. (haben): fluchen, pestieren (s. d.): Die in den Bierhäusern p. und veitstanzen. Luther SW. 38, 440. — -ilenzialisch, a.: pesthaft, pesthauchend, verpestet: Ein p-er Dampf hauchte mir entgegen. Forster It. 2, 208; Der p-e Sümpfe trocknete. Voss. 17; Machte Rom eine p-e Krankheit. G. 28, 53 ꝛc., auch: Der pestilenzischen Krankheiten. Olearius Reis. 76a; In [illegible] lichem pestilenzischem Luft. Agf Sp. 164a ꝛc. und: pesti[illegible] und: Mit pestlichem Dampfe. Nicolai 5. 29 ꝛc.

* **Petard-e** (frz.) f.; -n: 1) Kriegsk.: eiserner Mörser zum Sprengen von Thoren, Mauern, Pal[illegible]saden, Hafenketten ꝛc. (Thor-, Mauer-, Palissaden-, [illegible]ten-P.), z. B.: Der Städte Thore gehen auf, der [illegible] nicht die P. braucht sie mehr zu sprengen. Ld. 331b. „Spreng-Mörser, -Stück, Geschütz". — 2) Feuerwerk: P-n, kleine mit Schießpulver gefüllte, mit [illegible] Anfeuerung versehene Hülsen, die beim Abbrennen mit [illegible] Knall zersprengt werden. Karmarsch 1, 790. — -ier, [illegible] m., -s; -s: Petardierer. — -ieren, tr.: mit [illegible]den sprengen.

* **Petechi-e** (nlat.), f.; -n: Arzn., gr. [illegible] flohstichähnl. Flecken ohne Punkt, in der Haut, [illegible] beim Fleck- (oder Petechial-) Fieber ꝛc.

Peter, m., -s; uv.; -chen, lein; -, -s: männl. Taufname, in lat. Form Petrus (s. Fels, [illegible]) z. B. in Bezug auf den Tag des Apostels (Petri Stuhl[illegible]feier, 22. Febr.): S. Peter wirft einen heißen Stein [illegible] Wasser [schmelzt das Eis] ꝛc., s. P-s-Pfennig ꝛc., auch zuw. in ähnlicher Anwendung wie Hans (s. [illegible]) nam. als ärgerlich verdrießliche Bez. für eine [illegible] Pers. (wie für weibl. Liese ꝛc.), z. B.: [illegible] er der langweiligste, verdrießlichste und [illegible]. Gerstäcker Aq. 3, 5; Der naive P. [dumme Kerl]. [illegible] Jb. 1, 291; Da sie mit einem so ungefälligen P. [illegible] reisete. L. 11, 296; So ein dummer P. ꝛc., [illegible] Zssg. (s. Bernd 82), z. B. Dreh- oder [illegible] (s. nöhlen) = langsamer P., Einer, der nicht [illegible] der Stelle kommt; Struwwel-P. Einer von [illegible]ligem Aussehn, mit einem Strobelkopf (s. [illegible]) z. B. als Titel eines bekannten Kinderbuchs, [illegible] Die sogenannten Dreieckkrabben .. Das sind die [illegible] Struwwel-P. unter den Krustaceen. Vogt Oc. [illegible] Köhl. 91 ꝛc., s. 5. — 2) P. und Paul (s. d.) = [illegible] und Kunz; auch als Scherzbez. für die weibl. [illegible] als zusammengehöriges Paar. Sam. — 3) (s. [illegible]) Schwarzer P., ein Gesellschaftsspiel mit Karten, [illegible] denen nur der Treffbube genommen ist und die [illegible] das Fortwerfen von je zwei gleichen Karten (z. B. [illegible] Könige, zweier Zehnen ꝛc.) allmählich alle weg[illegible] bis auf den unpaarigen Pikbuben (der s. g. [illegible] P.), welcher Demjenigen, der ihn behält, (ebenfalls [illegible] schwarze P. genannt) die Strafe eines schwarzen [illegible] im Gesicht zuzieht. — 4) Name von Vögeln: a) [illegible] P., S. P-s-Vogel, Sturmvogel (s. d. u. Oken [illegible]) frz. pétrel. — b) P. der Taucher. Alca alle ꝛc. — [illegible] in Zssg.: a) Kuh-P., s. II. Biest, Anm. — b) [illegible]gen-P. = Mumps (s. d.). — 6) vkl.: a) = [illegible]silie (s. d. u. Zssg.) und verwdte. Pflanzen. [illegible] Oken, z. B. P-lein. Rumohr Kochk. 66; [illegible] P-lin. Opitz 1, 128; Petterle. Brant N. 71, 29. [illegible] Peterling. — b) P-chen = Dietrich, s. d. Anm. — c) Peterl = Nachbier. Schm. — -n, intr. (haben) z. B.: 1) scherzh.: Der Papst petert nicht, [illegible] nach dem heil. Petrus, s. Frisch. — 2) puttern (s. [illegible] piken 1), mit etwas Spitzem, Stechendem [illegible] stöchern (bei Bernd; Campe: pettern): Seiner [illegible] und in den Rauchfang hinauf-p. Goldammer [illegible] 3) (in Hamb.) glänzen, Ggst.: Ver-p., den [illegible] verlieren, verschießen (von Farben). Campe, vgl. [illegible] frz. petiller, funkeln ꝛc. — -sili-e, f.; -n: -s[illegible] Botan. Apium petroselinum, bekanntes Küchengewächs: Die bunte Forelle rauchte zw. grüner P. [illegible] Zachariä 1, 343; W. Luc. 4, 247 ꝛc. (vgl. Grün [illegible] Peter 6a). Sprchw.: Einem ist die P. verhagelt (JGMüller Lind. 1, 96; 4, 174), verregnet (Tieck 2, 349) ꝛc., es ist ihm etwas Widriges, Verstimmendes zugestoßen; Ein Mädchen pflückt P., bleibt sitzen, z. B. auf einem Ball (Sanders Gespräche 99) ꝛc., wohl zunächst in Anspielung auf den von Schütze Holst. 1, 166 mitgetheilten Spott-reim, „den man jungen Mädchen verzusingen pflegt und der hochd. lautet: P. und Suppenkraut | wächst in unserm Garten. | N. N. ist die junge Braut | will nicht lang mehr warten, vgl. auch schimmeln. — Auch [illegible]

dehnt auf ähnliche Pflanzen, s. nam. Nemnich u. Oken ... vgl. z. B. Zssg: Kraut- und Wurzel-P., zwei ...en, von jener die Blätter, von dieser mehr die ...rzel benutzt; Berg-P., Athamanta (s. Peucedanum) cervar. und oreoselin.; Aethusa montana; ...ist-, Hunde-, Katzen-, Kröten-, Teufel-, ...ll-P. = Schierling (s. d.); Bocks-P., Pimpinella ...ifraga; Brasilien-P., Sison amomum; Meer-... Sesuvium repens; Milch-P., Selinum s. Peucedanum palustre; Wasser-P., Sium latifolium; ...ium graveolens rc.

* Pet-échie: Petechie. — -illant (frz. petiljáng), ...: petillierend: Meinen Wein kühl und p. zu erhalten. ... A. 8, 297 rc. — -illieren (-ilj-), intr. (haben): schäumen, perlen (von Getränken); funkeln; ...ben. — -it (peti), s.; -s: Buchdr.: Schrift ... 8 Punkten. — -it-Maître (p'ti mäter), m., -s; ... uv.: Stutzer. — -ition, f.; -en: Bittschrift; ...uch. — -itionieren, tr. und intr. (haben): eine ...tition einreichen rc. — -itum, n., -s; -ita: ...chtsspr.: der kurze Inhalt einer Petition. — ...fakt, m., -s; -en; -ens: Versteinerung. — ...(l), m., -s; -s: (s. Peter 4a) Sturmvogel: ...ren von Schnee- und blauen Petrels. Forster R. 1, 74. -rificieren, tr.: versteinern.

Petschaft, n., -(e)s; -e; -chen, lein; -: das beim ...geln aufgedrückte Werkzeug mit den eingravierten ...en (Wappen, Namen rc.) und zuw. der Abdruck ...selben, das Wappen, Siegel (eig. und übertr.), s. ...schier: Mit seinem P. versiegelt; Sein P. aufdrücken; ...laten-P., zum Siegeln mit Oblaten; Mit dem ...ehernen P. des Vorsitzenden besiegelt. Crbogl. 171; ...er eurem P. und mit eigener Hand geschrieben. Luther 8, ... Als wäre es eines leichtfertigen Buben „Betschaft" und ...fürstlich Wappen. 31a; Ein „Pittschaft." JoMüller 14, (vgl. „Pittschaftring." Hagg. 2, 24); Muhammed .., ...P. der Prophetschaft [der ihr das Siegel aufgedrückt]. ...Mal. 1, 94; Thümmel 7, 44. — -en, tr.: pet...iren (s. d.), z. B.: Etwas ver-p. rc.

Anm. Mhd. betschat mit verpetschaten, aus dem ..., vgl. russ. печать (petschat) rc., s. Frisch 2, 46a ... 1, 197 ff., in der Endsilbe umdeutend angelehnt ans ...Schier mit andrer Endung: Petschier (s. d.).

I. Petsche, f.; -n: Salzw.: Trockenstube. Kar...s 2, 446.

Anm. Vgl.: Die Mauer an der Salzpfanne, woran ...feuer schlägt, die Patsche od. Pitschke. Adelung. — ...der slaw., vgl. russ. печь (petsch). Ofen, vkl.: печка ...schka). Zu vgl.: Das auskrystallisierte Salz wird in ...en .. fest eingestampft. Diese werden dann in geschlos... gewölbten Ofen, den s. g. Pfiefeln, .. geröstet. ...et Sch. 4, 390, s. pfiesel-darren, ferner niederd., fries. ..., kleine Stube mit Ofen. Brem. Wörterb. 3, 323, mlat. ... (woraus frz. poêle, Ofen; heizbare Stube. Diez 709), ...phisel; wohl versch.: Pesel im Ditmarsch. die größte ...ere Stube im Hause ohne Ofen. Brem. Wörterb. rc., „nicht ...lich", s. Niebuhr Nachg. 221, s. Müllenhof Gloss. 311.

II. Petsch-e, -en: s. Patsch, Anm.

Petschier, n., -(e)s; -e; -: Petschaft (s. d.), ...egel, Wappen: Versiegelt(e) sie mit seinem „Pitschir". ...Kön. 21, 8; Daß Viel ihr angeboren „Pitschir" | hatten ...ins Hemd gedrückt [scherzh.: sich vor Angst besackt]. ...Rosenhagen Fr. 558; Mein „Betschier". HSachs 4, 1, 24c; ...schierring. 4, 3, 57; Da liegt mein Pfand, des Todes ...-P., | das dich der Hölle weiht. Schlegel Rich. II 4, 1; ... doch mit eignem „Pitschier" [Wappen]. P. 3, 95 und ...Anm. 197; P.-Ring. W. 11, 231 rc. — -en, tr.: ...eint ein Petschier ausdrücken: Mein Wein ist die ...wahrscheinlich zu gering. So ein Herr .. muß petschierten .... Auerbach D. 4, 106; G. 2, 146; Siegelnd und p-d. ... 4, 152; Schick ich die Briefe petschiert. Körner ...; JoMüller 13, 107; Schlegel Sh. 6, 149; Etwas ..., zu-p. rc. — -er, m., -s; uv.: Petschaft-Stecher.

* Petto (it.), m.: Brust, — gw. nur in der Verbindung: In P. haben (CLBahrdt 3, 113; Sch. G. 2, 120), ...halten, führen (W. 14, 27), im Herzen eingeschlossen, ...ch nicht kundgegeben.

* Pet-ulant (lat.), a.: muthwillig frech; sich gern an Andern reibend. — -ulánz, f.; -en: petulantes Wesen, Benehmen. — -um, n., -s; 0: Art Taback.

Petz, m., -es, (en); -e; -chen, lein: Bär (s. d. II u. vgl. I, Anm.), eig. Bätz, Betz, als Koseform zu Bär (wie Fritz, Götz, Heinz, Utz zu Friedrich, Gottfried, Heinrich, Ulrich rc., vgl. Spatz zu Sperling, mhd. spar), z. B.: Den Betzen zu Bern. Fischart Garg. 124b rc., doch jetzt gew.: Freund P. Gartenl. 9, 90b; Meister P. Tschudi Th. 440; Wo ein Bär den andern sah, | so hieß es: P. ist wieder da. Gellert 1, 7; Heine Tr. 44; Den armen P. JP. Sat. 2, 289; Rosenhagen Fr. 128; Vischer Asth. 2, 151 rc., auch übertr. auf Menschen (s. Bär 3): Droysen A. 1, 377; Einen solchen herkulischen großen Betzen [den ungeschlachten Herkules]. Fischart Garg. 78a; Ihr kehrt als täppische, brummende Bären zu uns zurück, als so recht gutmüthige, verwilderte P-e; die aber gar zu gerne wieder tanzen lernen möchten. LMühlbach Friedr. Gr. III 2, 3, 67; Wie weit ein solcher Ehe-P. [brummischer Ehemann] gegangen sein muß, bis ihr [Frauen] so weit ginget. JP. 1, 20; Du grober Betz! [dumme Dirne]. HSachs 3, 3, 8d rc. Selten ausgedehnt auf einen Affen: Wo ihn sein P. im Gold' oft hatte wühlen sehn. | Der Affe .. fängt ein Goldstück an hervorzulangen. .. „Mir auch ein Stück, mein P-chen!" Ramler F. 2, 325. — -e, f.; -n; -chen, lein: 1) weiblich zu Petz (s. d.) = Bärin. EKleist Hint. 225. — 2) = Petze (s. d.), z. B.: a) Hündin (eigentl.): Dafür mästen ihre Petzchen | Mädchen nun mit Zuckerplätzchen. Blumauer 1, 103; Die säugenden P-n. Döbel 2, 59a; P. 2, 74 rc. — b) hündisch schamloses Frauenzimmer: Die Petze, meine Mutter. Klinger Seid. 38; Hund! .. du Brut einer Wolfs-P. (s. a). Schlegel Troil. 2, 1; Der Sohn und Erbe einer Bastard-P. (a). Lear. 2, 8; Sohn und Erbe einer verloffenen Köter-P. (a). P. Sh. 3, 198 rc. — -en, tr. u. intr. (haben): denuncieren, heimlich angeben: Das Angeben, P. genannt. Auerbach Leb. 2, 134; Einen an-p.; Petzer oder Anpetzer (Hausbl. — 57 — 1, 162) = Denunciant, Angeber, s. pfetzen.

* Peu à peu (frz. pö a pö), adv.: nach und nach.

Peuchen, tr.: bäuchen (s. Bäuche, Anm.), z. B.: Schweiß .., damit ich mein Lager und Bett peuche [netze] und schwemme. Mathesius Pr. 89; Peuchet [reinigt] die unreinen Geräthe mit unreinen Kieslingsteinen. Sar. 170b rc.; Das Erz durch-p., über dem Abstauherd reinigen (s. durchpochen, auch: pauschen rc.).

Peuse, f.; -n: in Zssg.: Die Harz-P. vom Bregang ist beinahe abgewaschen. HSmidt (Hausbl. 56), 1, 453, gew. Harpeus (s. d.).

Pfacht rc.: s. Pacht rc.

Pfad, m., -(e)s; -e; Pfädchen, lein; -: ein schmaler, gangbarer Weg, zunächst für Fußgänger (vgl.: den breiten Heerweg, die Straße rc.), dann auch verallgemeinert: Einen P. bahnen, brechen (Thümmel 5, 47) rc.; betreten, einschlagen, gehn; Seines P-es gehn (G. 9, 196; 14, 78); Der P. schlängelt sich, windet sich, führt, leitet, läuft wohin rc.; (Un)gebahnte, rauhe, wilde, steile P-e rc.; In den P. bei den Weinbergen, da auf beiden Seiten Wände waren. 4. Mos. 22, 24; Dein Weg war im Meer und dein P. in großen Wassern. Ps. 77, 20; Den P. zu seinem Hause. Hiob 38, 20 rc.; Von dornigen P-en | verworrenen Lebens. G. 6, 58; Verfehlet Los wohlgewohnten P-es heut? 10, 305; Das war ein P.; nun ist's ein Graus. | Ich kam daher auf glatten Wegen | und jetzt steht mir Geröll entgegen. 12, 134; 13, 131; 15, 17; Mit Sträuchen und Pfädchen sich emporzuarbeiten. 28; Von dem P. der Tugend ausgetreet. Gryphius Fr. 270; Durch des Meeres öde P-e. WHumboldt 1, 365; Zu der Sterne P. aufwärts. Son. 106; Felsen, über die ein schmales, schlüpfriges Pfädchen lief. Immermann M. 1, 411; Den P. der [zur] Burg erklimmen. Lenau Alb. 206; Sollten auch die kürzern und sichrern Landstraßen darüber zu P-en eingehen, wie sie durch Wildnisse führen. L. 6, 373; 368; Der Straße weitem Bogen | die Schnur des P-es vorgezogen. Nicolai 2, 15; Auf deinem irren P. [Irrfahrt]. Sch. 37a; 55a; Durch ihr freundliches Grün schlingt sich der ländliche P. 75a; Gradaus geht des Blitzes | geht des Kanonballs fürchterlicher P. | Schnell, auf dem nächsten Wege langt er an rc. 336a; 502; Durchsteuerten flüssige P-e. P. Il. 1, 312; Reiten wir .. in diesem P-e fort, | der .. uns .. in den Heerweg bringen wird. W. 11, 138; 144; 20, 213; Luc. 6, 5 rc.

Anm. Ahd. pfad, phad, pad, mhd. pfat rc., m. u. n., s. Fuß Anm. Als neutr. noch z. B. Rachel 6, 253; 8, 147, vgl. als neutr.: „P., semita (wird auch der P. und die P. gebrauchet)". Spate 2, 67. Mundartl. Mz.: Pfäde. Döbel 1, 30b rc., s. Adelung. Dazu mundartl.: Pfaden, tr.: einen P. machen, bahnen. Stalder; Felsen, wozwischen die Menschen mit Mühe gepfadet haben. JoMüller 14, 264; Den ungepfadeten Weg. Schatt 4, 216 rc., bei Radlof Tr. 70: pfäden, dagegen intr.: Sie pfaden gleich dem angejochten Hornvieh fort. Geizelin (ebd.) = gehn, traben; ferner: Ein pfädiger [gangbarer] Weg. Stalder, Schm. 1, 304. — Versch. (s. goth. paida): Die P. oder Pfait = Gewand, Rock, Hemde. 325; Pfeitel (ärmlicher Weiberrock). Weinhold 69a; östreich.: Pfaitler(in), Verfertiger(in) und Verkäufer(in) von Leibwäsche rc. Ferner bei Spate: Pfäden, pfeden = furzen, s. lat. pedo.

Zssg. vgl. die von Weg, Bahn, Straße rc., z. B.: Jenes Gepraßl von Adler-P-en, die der Dichter fliegen will. Gervinus Lit. 5, 143; Jetzt bedurfte er nicht mehr die weiten Außen-P-e der alten Kirche, er konnte mit seinem Gott im Herzen der ganzen Welt trotzen. Freitag Bild. 1, 153; Wandelte von den Berg-P-en in die Thäler. Hebel 3, 422; Lenau 1, 337; Berges-P. 2, 34; 43; Birsch-P.; Auf einem alten Pürsch-P. Gartenl. 9, 439b; Zeig nicht, wie heilvergeßne Pred'ger thun | den steilen Dornenweg zum Himmel Andern, | derweil als frecher lockrer Wollüstling, | er selbst den Blumen-P. der Lust betrat. Schlegel Haml. 1, 3; Matthisson E. 1, 392, s. Rosen-P.; Buffalo-P. Humboldt Ans. 1, 73; Durch manchen Dornen-P. sich winden. Gotter 1, 234; Auf dem Ehren- und Tugend-P-e fortwallen; Den Eng-P. Freiligrath SW. 4, 133; Den Fuß-P., der zu ihr führt. W. Luc. 5, 6 u. o.; mundartl. auch = Fußtapfe (Schm.); Den einsamen tannenumrauschten Gebirgs-P. Gartenl. 9, 439b; Den Hasen-P. reiten [fliehen, s. Hasenpanier]. Weidner 51; Die Gassen mit schmalem Trottoir (Hoch-P.) versehen. Fallmerayer Or. 1, 49; Stieg ich den Hügel-P. hinan. Matthisson E. 1, 412; Sich durch labyrinthische Irr-P-e winden; Verfolgt .. die Irrsals-P-e des Ruhms. Monatsl. 2, 442b; Wer ausharrend den steilen Weg | vorwärts schreitet, vom blumigen | Laster-P. unverlockt; Die Geheimnisse der Lebens-P-e. G. 3, 218; Der Lein-P. 19, 183 [für die Leinläufer, s. d.], mundartl. Trappelweg; Ihr Licht-P., schöner nur geschlungen, senket | sich in die Sonnenbahn der Sittlichkeit. Sch. 23a; Leute .., die diese todesgefährlichen Meer-P-e wandern, heißen Schlickläufer. Wilkomm Wald. 180; Die begleiten | meiner [des Nereus] Tochter Muschel-P. G. 12, 157; Er gab Neben-P-en gern den Vorzug vor dem Hauptwege. Pfarrius Sonnw. 185; W. 35, 42; Betrat einen Rasen-P. Mar. Scott Fr. 1. W. 3, 15; Du Rosen-P. der Liebe. Hölderlin (Wackern. 2, 1264[15]), s. Blumen-P.; Nicht neidlos wallt man den Ruhm-P.; Durch einen beschwerlichen Saum-P. Stahr Rev. 1, 177 (s. Saumthier); Als man mich auf einem heimlichen Schatten-P-e .. hinabwärts führte. Forster Br. 1, 417; Auf seinem Schlängel-P-e [sich schlängelnden]. HKurz (Gutzkow 2, 127); Ein tiefer Weg mündete rechts und links in Seiten-P-e aus. Immermann M. 1, 295; Als der Erschaffende .. eine späte Wiederkehr zum Lichte | auf schwerem Sinnen-P. ihn finden hieß. Sch. 23a, P. in der sinnlichen irdischen Welt; Den gewundenen Stein-P. König 15, 288; Des wahren Ruhmes Tempel naht | man einzig auf dem Tugend-P.; Der Ufer-P. Matthisson E. 1, 53; Kannte [in den Wäldern] jeden Wild-P. Gerstäcker Aq. 3, 210 rc.

Pfaff, m., -en; -en; Pfäffchen, lein; -en: 1) Geistlicher, Priester, z. B.: Als stand' in seiner Kapelle | der würdige P-e schon da. G. 1, 78; Sagt hier Niemand Amen? | Bin ich so P. als Küster? Schlegel Rich. II 4, 1 rc., vkl.: Ich will dein [Gottes] armes „Pfefflin" und Priesterlein sein und das rechte Opfer und Gottesdienst leisten. Luther 5, 70a rc., gew. aber — seit der Reformationszeit, s. Schm. 1, 305 — in verächtlichen Sinn, s. Sprchw. Körte 4695 ff.; Die P-en stehlen das Gold .. von den Götzen. Bar. 6, 9; 48; Jes. 19, 3; Das Pfäfflein, das wußte, sich besser zu hegen. B. 66a; Was auch der P-e sinnt und schleicht, | der Prediger steht zur Wache. G. 2, 257; Reformation .. nahm den P-en Hof und Haus, | um — wieder P-en 'nein zu pflanzen, | die nur .. mehr schwätzen. 147; 3, 126; Verlogne P-en. 4, 61; 5, 226; 9, 47; Voltaire hatte die Religion .., um den sogenannten P-en

zu schaden, niemals genug herabsetzen können. 22, 45; 33, 141; Dem „Denners Pfarrer" („P." ging damals noch nicht im Schwange). Gotthelf Sch. 235; Das Geflüsse bissiger Pfäffchen. Heine Reis. 4, 116; Rom. 103; Nur im Unglücke sind sie Priester, im Glück werden sie P–en. König Kl. 3, 295; Hat man jeden Gottesgelehrten zum P–en herabgewürdigt. L. 10, 11; Nath. 4, 1; Sch. 133a; V. 2, 143; 4, 127; Eines aufgeblasenen P–en, der .. nicht einmal als öffentlicher Priester anzusehen sei. W. 14, 72; 155; Zinkgräf 1. 75 u. v. So selbst von Nichtgeistlichen, z. B.: Kommt mir der Schleicher, der P. [der verdammte Landrath] noch einmal auf den Hof. Höfer Leb. 242. — a) Zsstzg., z. B.: Baals-P–en. Uhland 206, s. 1. Kön. 18, 19; Deinen Bauch zu ernähren, du Bauch-P. und nicht Gottes P. [Diener]. Luther 6, 85a; Klinger Giaf. 235; V. 2, 71; Dom-P. od. Thum-P. Luther 5, 299a rc. (s. 2f); Dorf-P. HSachs 2, 4, 76c rc.; Gebetabkugelnder Glatzenpfäfflein | Tand. V. 3, 68; Heine Lied. 273; Götzen-P–e; Der römische Groß-P–e [Papst]. Heine Sal. 1, 100; Haus-P.; Der du wider alle Ordnung, geweihet bist zum eigenen Opfer-P–en, zum eignen Werk-P–en, nicht zum gemeinen Kirchen-P–en [Kirchendiener für das Allgemeine]. Luther 6, 83b; Meß-P–en. SW. 60, 401; Die Pfäfflein und ihr Ober-P–e; Bist nicht zum Sakraments-P–en, sondern zum Opfer-P–en geweiht Luther 6, 83b; Den schändlichen Scheiß-P–n. SW. 64, 324; Der alte Tempel-P. Olearius Baumg. 92b; Da kam ein Teufelspfäfflein ins Land. G. 7. 163; Werk-P., s. o.: Kirchen-P.; Räubische Winkel-P–n. Luther 6, 102a rc. — b) zuw. das weibl.: Den P–en und seine Pfäffin [P–en-Metze]. Murner Ul. 143 rc. — c) veralt. z. B. als Bez. der (früher mit zur Geistlichk. gerechneten) Studenten, dazu: Halb-P. = Fuchs, Pennal; ferner: Gesellen- od. Schleif-P., s. Pathe 3d. — 2) übertr. (s. Mönch 2 ff.), z. B. als Bez. verschiedner Thiere, nam. Vögel (c—f): a) P., P–en-Köchin = Libelle, vergl. Drachenhure. — b) P., Meer-P., ein Fisch, Uranoscopus scaber. — c) Ziegenmelker, Caprimulgus europæus. — d) das kleine Bläßhuhn, Fulica atra. — e) Pfäffchen = Braunkehlchen, Motacilla rubetra. — f) Pfäffchen, niederd.: Papchen. Zachariä 2, 257 u. bes. oft: Dom-P. (ebd.) = Gimpel, Loxia pyrrhula: Der Tölpel da geht auch richtig ins Netz, wie 'n Dom-P. Höfer B. 203; Lewald Ferd. 1, 196; Lichtwer 134 rc., auch: Thum-P.; Die Rothschwänze und Dumm-P–en. Kerner 471 rc., vgl. auch (s. 1a): Gegen Dom-P., Kreuzschnabel, Mönch, Kardinal und sonstiges Kirchengevögel. Demokr. Stud. 343 rc. Ferner: g) Brauer.: Das Verfahren, das heiße Wasser von unten in den Maischbottig einfließen und so zu dem Malzschrot gelangen zu lassen, zu welchem Zweck ein Rohr (der P.) vom obern Rande des Bottigs bis unter den Seihboden herabreicht. Karmarsch 1, 209; 212. — h) Schlosser.: P., Niet-P., ein Meißel, den man auf einzuhämmernde Nieten, zu denen man nicht kommen kann, setzt, um darauf mit dem Hammer zu schlagen.

Anm. S. Papa, Anm. Ursprüngl. Ehrentitel, nachher „Schmachwort", s. Schm.; Wackern. Gl. 123 rc.; Dem Herrn Pfaff. G. 2, 147; Den P. [st. P–en]. s. Herrig 16, 418.

Zsstzg. außer [1a]: Dom- [2f; 1a]; Gesellen- [1c]; Halb- [1c]; Meer- [2b]; Niet- [2b]; Schleif- [1c] P.

Pfäff-en, intr. (haben): sich in pfäffischer Weise behaben u. äußern (scherzh.): Ich gebe, was da mönchet | und was da pfafft, dem Winde. Daumer 2, 91; Ob fern ein Pfaffe pfafft | und ein Junker junkert. V. 3, 209 rc. Auch in Zsstzg., z. B.: Ich hatte mich in jeder Wissenschaft, | soweit sie nicht verpönt war und verpfafft [durch das Treiben der Pfaffen verdorben rc.] | als guter Christ umhergetrieben. Glaßbrenner Verk. 1 rc. — -enhaft, a.: in der Weise eines Pfaffen, pfäffisch: Doch spürt man zu sehr das P–e. G. 32, 149; P. verschoben. 153 rc. — -enthum, n., -(e)s; 0: Pfaffen-Wesen, -Regiment und: die Gesammtheit der Pfaffen (s. Mönchthum): Was ihm Späherthum und P. des Verworfensten darbot. Hartmann (Demokr. Stud. 1, 250); Mit Hilfe des P–es auf der einen und des absoluten Königthums auf der andern Seite. Stahr Par. 1, 180; Dem Unhold des P–s. V. Georg. 294; In der dumpfigsten Zeit des P–s. Ant. 1, 191 rc. Abnf.: Der heftige Streit französischer Philosophen mit dem Pfaffthum. G. 22, 51; Sich über das Mönch- und Pfaffthum lustig gemacht. 135; 137; Zelt. 4, 269; 339 rc. Auch Zsstzg.: Meß-P. Luther SW. 28, 40 ff. u. Fortbild. (s. Adelthum; Königthum 3): Pfaffen-thümelei, -thümeln, -thümler, -thümlich, vergl. Hierarchie rc. — -erei, f.; -en: Pfaffen- od. pfäffisches Treiben, Wesen; der Pfaffenstand; Gesammtheit von Pfaffen (s. Möncherei): Finde ich es niederträchtig, mich dieser P. gleichzustellen. EStahrdt 3, 228; B. 405a; Keine P. und kein Aristokratismus. Ense Denkw. 6, 283; Zur Vertheidigung ihrer P. Fischart B. 81b; Alle Pfaffen und P–en. 104a; Sobald sie in die P. [den Pfaffenstand] kommen und Profeß gethan. 169a; Der Gott zu Delphi sei | Betrug, Erfindung, P. Gleim 3, 360; Mönchthum, P., Sonderbündlerei. Gutzkow Z. 2, 192; 3, 30; Der P. und Aberwitz | zerschmettert mit Gesangesblitz. Hahn (Voigts H. 238); Bin ich für diese P–en geboren? Klinger Th. 308; Daß Jeder zu P. und Möncherei gezogen wird. Luther 1, 316a; SW. 26, 322; JvMüller 24, 395; Allem Ungemach des Aberglaubens und der P. abzuhelfen. W. 17, 171 rc., auch mit Uml.: Im Wust von Ritterthum und Pfäfferei. G. 12, 98; Intoleranz und Pfäfferei. H. Ph. 10, 321; 345; V. Ant. 1, 167 rc. — -heit, f.; 0: der Pfaffenstand, die Gesammtheit der Pfaffen, ihr Treiben: Der olim geehrten P. Blumauer 1, 53; Die düstere, schleichende, tückische P. Börne 1, 46; Die P. auf evangelische Weis reformieren. Fischart B. 210b; Forster Br. 2, 593; Durch Papst und P. überwunden. Jahn B. 19; Der Kampf zwischen Königthum und P. König (Gutzkow Unterh. 2, 4, 659); P. und Mönche. JvMüller 24, 134; Scherr Gr. 1, 159; Der P. und den Laien. Spindler Stadt 1, 61; Die P. [Geistlichkeit] vor Überfall der Ungarn zu beschirmen. Stumpf 401b; 404a; Oberster in der P. 396b [Pontifex maximus]; V. Ant. 2, 258 rc. — -isch, a.: den Pfaffen eignend, in ihrer Weise: Den p–en und weltlichen Sinn. Arndt G. 77; Weidner 238 rc. — gew. mit Uml.: Pfäffischer Betrug. Daumer 1, 89; Droysen A. 1, 349; Den selbstsüchtigen pfäffischen Zweck. Forster Br. 1, 414; Zum Widerruf dich pfäffisch zwingen. G. 3, 139; 25, 35; 28, 48; 235; 29, 168; 40, 9 rc.; Herwegh 1, 164; L. Nath. 4, 1; Platen 2, 282; V. Ant. 1, 167 rc., vergl.: Das pfaffitetisch Merkzeichen. Fischart B. 148b rc. — -ling, m., -(e)s; -e; -es: ein zu den Pfaffen oder zu ihrer Partei Gehöriger, Pfaffenanhänger. V. Br. 2, 317. gew. mit Uml.: Es bedräun noch Pfäfflinge. V. 1, 27; Ant. 1, 349; 387 rc., so auch als Bez. mehrer Apfelsorten, z. B.: Ulmer Pfäffling rc. — -thum rc.: s. Pfaffenthum.

Pfahl, m., -(e)s; Pfählchen; -: 1) ein langer starker Baum (Holz) mit einer Spitze, mit der es in Etwas — nam. in den Erdboden — hineingetrieben wird (s. Pflock, Stecken), oft näher best. in Zsstzg. (s. d.), statt deren auch das bloße Grundw. stehn kann: Reichte den Freunden den P. .. | Jene glätteten ihn, dann ging ich selber und schärft' ihn | oben und brannt' ihn vor. V. Od. 9, 326; Schaidenreißer 38; Einen P. einschlagen, eintreiben, einrammen; Einen Raum, ein Gebiet mit Pfählen abstecken, begrenzen (s. Grenz-, Merk-P., Bake), auch übertr., z. B.: auf geistige Gebiete: Da verlor ich den Muth irgendwo einen P. einzuschlagen oder wohl gar eine Grenzlinie zu ziehen. G. 36, 83; 367; Es ist gut, auch in einem solchen Felde nur einmal ein P. zu schlagen und eine Stange aufzustellen, nach der man sich gelegentlich orientieren kann. Sch. 6, 117 rc. (s. bepaalen rc.). Daß der heiligen röm. Kirchen Macht und Gebiet zwischen den Pfählen der heiligen Schrift nicht mag umzäunt werden. Fischart B. 17b rc. und sprchw.: In od. zwischen (Chr. G. Schütz Welt. 7) meinen vier Pfählen, in meinem Gebiet, Eigenthum, Hause, in meiner Wohnung, z. B.: Bei frommen Hausvätern in ihren vier Pfählen. Mathesius Lehr. 135a rc. Ferner: Etwas an einen P. befestigen, heften binden rc.; Jemand an den P. [s. Schand-P.] stellen; Einen zum Feuertod Verurtheilten an den P. binden, z. B.: Daß .. ihr Bruder itzt | in freier Luft am P–e schwitzt. Nicolai 1, 309 rc.; Früher wurden Verbrecher auf einen P. gespießt und so getödtet, s. Marter-P. u. pfählen und Luther's Randgl. zu 2. Kor. 12, 7: Daß ich mich nicht .. überhebe, ist mir gegeben ein „Pfal" ins Fleisch, bei Es: ein Stachel ins Fleisch rc. Danach sprchw. zur Bez. für etwas Einen Stachelndes, das ihn nicht zur trägen, selbstgefälligen Ruhe kommen läßt rc., z. B.: Die Juden sind der P. im Leibe der We[ltgeschichte]. Auerbach Dicht. 2, 25; G. Stein 1, 253; [illegible] 1, 208; L. 12, 165; W. 12, 126 rc., vgl.: Ja [illegible] daß man ihnen nur dann den P. zwischen Haut und [illegible] treiben kann, wenn man rc. Vogt Köhl. 16 rc. — 2) [illegible] penk.: (s. 1) das mittlere Stück eines durch 2 [senk]rechte — wie Balken eines durch 2 wagerechte — [illegible] in 3 Theile getheilten Schilds: Gegen-P., [illegible] wenn die Theilung mit abgewechselten Tinkturen [ge]macht ist, s. pfählen.

Anm. Ahd. phâl, mhd. pfâl aus lat. palus, [illegible]

Zsstzg. zu 1, z. B.: An- (Bergb.): Bei einem [illegible] starken Druck von oben setzt man an das Hangende [illegible] gende Anpfähle, auf welche dann die Stempel zu liegen [kom]men. Karmarsch 1, 172, s. Anfall 3. — Bann-: Ein P. der Bannmeile. — Baum-: zum Anbinden [jun]ger Bäume. — Brand-: zum Anbinden der [auf] dem Scheiterhaufen zu Verbrennenden. — Brücken-: das Joch der Brücke tragend, Brückenpfeiler. [—] Deich-: die Deichpfänder abgrenzend. — [illegible] auf Etwas deutend (s. Merk-P.), z. B. auf den [rech]ten Weg: Ich glaube die Mittelstraße getroffen zu ha[ben]. Hier ist der D. dahin. G. 14, 265. — Dreh-: [illegible] P. (s. d.), — nam. den Drehbaken [s. d.] der Sch[leuse] tragend. — Eich-: Mal-P. 2, s. eichen II, Anm. — Eichen-: aus Eichenholz. Schaidenreißer 55b rc. [illegible] Erlen-P. rc. — Eis-: Eis-Baum, -Bock. — Fäh[ren]-: zum Anbinden der Fähren. [illegible] 132. — Fall-: Fallbaum 2. — Falz-: [illegible] Falze um zwischen 2 Pfähle Etwas einzuschieben. [—] Forst-: größerer Reben-P.: Die Forstpfähle [illegible] 6 Schuh, die gemeinen Weinbergspfähle 5 Schuh [illegible] sein und da die sogen. Knechtspfähle oder auch die Bauern[-] pfähle dieses Maß gewöhnlich nicht haben, so ist [illegible] kaufen verboten. s. Schm. 1, 304. — Gegen-: ein P. in entgegengesetzter Richtung od.: gegen den [illegible] stützend stemmt (Strebe-P.) rc., auch [2]. — Ge[-] länder-: oben durchlöchert, um Stangen für [das] Geländer hindurchzustecken, „Pestel". — Gericht[s-]: das Gebiet einer Gerichtsbarkeit abgrenzend. — Ge[-] triebe-: (Bergb.) zu einem „Getriebe" rc. [illegible] zur Unterstützung einer Einfall drohenden [illegible] Stollen dienend. — Grenz-: die Grenze bezeichnend (Mal-, Mark-, mundartl. Schnat-P. rc.), übertr.: [illegible] Irrenden .. Schranken anzuweisen und Grenzpfähle [illegible] von denen er sich nicht entfernen darf. Forster Br. 1. [illegible] — Grund-: zum Grundbau verwendet, s. [illegible] — Hafen-: im Hafen eingerammt, Schiffe daran [zu] befestigen, Schiff-P., auch nach dem Herzog [von] [Alba] (duc d'Albe) „Duckdalben". — Hand-: [illegible] der ohne Ramme eingetrieben wird, s. [illegible] Ggs. Ramm-P. — Hänge-: woran eine [illegible] (ein Heck) in den Angeln hängt, Heck-P., wie [illegible] der gegenüberstehnde, woran die Thür beim [Zu]schlagt. — Haupt-: der hauptsächl. im [illegible] Nebenpfähle, z. B.: H. eines Wehrs. — Heck-: [illegible] P. — Hopfen-: s. Reb-P. — Joch-: den [illegible] balken des Jochs tragend. — Knechts-: s. [illegible] P. — Laster-: Schand-P.: Stellt man ihn [an] den Pranger oder wie man hier sagt, an den L. [illegible] 1, 86. — Laternen-: für die Straßenlaternen. Sprchw.: Einem einen Wink mit einem L. [illegible] geben (z. B. Aleris H. 1, 1, 169 rc.) statt einer [illegible] Hindeutung eine plumpe: L.-Wink. Bode [illegible] 103. — Leuchten-: Laternen-P.: Kann ich ein Kirchthurm von einem L. unterscheiden? [illegible] 2; Tieck N. 1, 26 rc. — Maien-: ein zu [illegible] aufgerichteter Pfahl (s. Maie 2b), übertr.: [illegible] bin ich? du bunter M.! Schlegel Sonn. 3, 2. [illegible] Latte 1 rc. — Mal-: 1) Grenz-P. — 2) bei [illegible] mühlen ein eichner Pfahl, die Höhe des Fach[-] baums bezeichnend u. sichernd (Eich-, Mahl-, [illegible] Stieglitz Enc. Bauk. 2, 70 rc. — Mark-: Grenz-P. — Marter-: Pfahl, woran oder wodurch Jemand den Martertod leidet. Arnim 326, z. B. = [illegible] 1135b; W. 20, 327 rc.; Pfahl, womit Einer gespießt wird. — Merk-: als Merkmal dienend, z. B. [illegible] P. (1 u. 2); Durch Zwischensätze, welche die [illegible] als Merkpfähle einschlägt, zu bezeichnen. [illegible]

..; Der wiß .. | Unkundigen des Wegs zum M. aufge. Th̃ümmel 6, 35 ꝛc. — Mühl-: Mal-P. 2. — ...immer-: eine Nummer als Merkmal tragend. — ...lbeer-: aus Ölbaumholz, (s. Eichen-P.). V. Od. 1,6. — Ort-: s. Ort 2p. — Raub-: Grund-...einer gleichsam nur auf den Raub (s. d. 4) aufge... verrückbaren Schiffmühle. — Reb(en)-: zum ...stecken der Reben, Wein(bergs)-P., — ähnl.: Hopfen-...ꝛc. — Schand-: Pranger: Wehl Allrw. 308; Der ...Kel (s. d.). Zähner Reis. 364, s. Laster-P. u.: Das ...aller Fürstengaben | muß neben sich ein Unthier ... | das eh verdient, am Pfahl zu stehn. Halm 14. — Ramm-: der eingerammt wird, s. Hand-P. — ...anz-: Pallisade, Sturm-P. — Schiffs-: Ha...-P. — Schlag-: Hänge-P. — Schwarten-: ...-P., vgl. Schwartenbrett. — Senk-: (Weinb.) ...Anheften der ausschlagenden Senker. — Sicher-: ...P. 2. — Sitz-: (Bergb.) das Holz, worauf der ...er vor dem Sitzort sitzt. Jablonsky 1032a; Schottel ... ꝛc. — Spick-: Hand-P. im Wasserbau. — ...treibe-: s. Gegen-P. — Sturm-: Schanz-P. — ...Lös-: Pfahl-Eisen 1. — Wasser-: im Was... eingeschlagen. — Wein(bergs)-: Reb-P. — ...ende-: Pfahl, um den sich Etwas, Dreh-P. (s. d. Angelpunkt), z. B.: Sich um den W. der Erhaltung ...Fortpflanzung zu drehen. Knebel 1, 143. — Zaun-: Zäunen dienend. Burmeister gB. 2, 227 ꝛc. Ein Z. lacht ... eher als sie. Lewald Hel. 2, 68; Wie pedantisch steht es ...it, einen jeden Rechtsgrund mit einem solchen juristi... Z. [einer Auktorität] zu unterstützen! Musäus M. 1, ... ꝛc., s. Laternen-P. — Zelt-: zum Ausspannen ... Befestigen der Zeltseile u. ä. m.

Gepfähl, n., –(e)s; –e: eine Gesammtheit von ...ählen (s. Pfahlwerk): Das Masten-G. und Tauegestrick. ...Rm. 4 ꝛc., auch: das fortdauernde Pfählen.

Pfählen, tr.: mit Pfählen versehn, z. B.: 1) mit ...pfählen, Etwas absteckend, feststellend, begrenzend ...z. und übertr., s. bepaalen): Ein Gebiet, einen Be...ꝛc. ab-, be-p., um-, ver-p., auch ohne Uml., me... ...: Indem er einige allgemeine Begriffe hingepfahlt ... Merkpfähle, zur Orientierung hingepflanzt]. G. ...33. — 2) mit Pfählen, Etwas daran zu befestigen, ...binden, nam. Pflanzen: Die Reben, den Hopfen, die ...zen Bäume p., an-, be-p.; Er pfählt und biegt und ... die zart- und jungen Stämme. Günther 657; Zum ...ter und P. des Weins. P. Ländl. 1, 132 ꝛc. — 3) s. ...ahl 2: Ein Wappenrecht ... | das bald die Schilde ... bald in vier Theile bricht, | bald pfählt, bald gegen... ...lt. Canitz 283 ꝛc. — 4) auf oder mit einem Pfahl ...en: lebendig begraben und gepfählt. Carolina 131; ...mann M. 3, 394; Gekreuzigt und gepfählt. Sch. 597b; ...an-, auf-, lebendig durch-p. ꝛc.; Die Pfäh...ung. Jean 36b. Auch verallgemeinert = auf...spießen, z. B.: Einen Schmetterling mit einem glühenden ...nen p. Th̃ümmel 7, 137 ꝛc. Ugw. übertr.: Er ...steckte den Ring ihr an und pfählte ihre Hand in seine. ...1, 160, preßte sie. — 5) auch ohne Obj. = pilo...tiren, Grundpfähle zum Bau in die Erde rammen, auch: Den sumpfigen Bauplatz aus-, be-, durch-p. — 6) Dazu: Pfählung, f.; –en, z. B. 4; aber ...h eine Gesammtheit von Pfählen, Pfahlwerk: Wenn ...eine der höchsten Wogen weit über die Pfählung flog. ...er Eilt 1, 25 ꝛc.

Zffg. vgl. die von pflöcken, z. B.: Ab- [1]. — An- [2], z. B. auch: Er stand wie angepfählt. G. 20, ...; auch s. [4]: Warf er noch einen freundschaftlichen Blick ... seine Mitangepfählten. Gutzkow 11, 74. — Auf- [4]: ...n aufgepfählte Kopf des Mufti. Lohenstein Ibr. 106. — Aus-: 1) inwendig mit Pfählen versehn: Einen ...acht a. ꝛc., s. [5]. — 2) [2] Ein Feld a. ꝛc. — Be-: ...it Pfählen versehn, s. [1; 2; 5] und: Den Weinberg ... s. [2]; Ihre Macht mit den Koncilien umzäunen und b. ...]. Fischart B. 39b; Die Art, durch Verba .. zu sprechen, ...ht jeden Ausdruck läßlich, es wird eig. durch das Wort ...ses bestimmt, bepfählt [1] und festgesetzt, es ist nur eine ...Ordnung. G. 39, 97; 3, 306, s. bepaalen. — Durch- [4]: mit einem Pfahl durchbohren. — ... Durch-: 1) = 1. — 2) durch und durch, überall ...it Pfählen versehn, z. B. [5]. — Gegen- [3]. — Hin- [1]. — Um-: mit Pfählen umgeben, z. B.: Bald schneidet er die Reben | und bald umpfählt [2] er sie. Gellert 3, 468; Der Kämpfer sucht den Kämpfer im umpfählten Raume. Nicolai 6, 53 ꝛc., ferner [1] = ver-p., verpallisadieren: Englands Küsten, seht, | umpfählt die Fluth. Schlegel Sh. 7, 164; Wie die Natur umbollwerkt unsre Insel, | sie steht, ein Park Neptuns, umpfählt, verzäunt | mit unersteigbarn Felsen ꝛc. Tieck Cymb. 3, 1. — Ver- [1]: s. verpallisadieren, um-p.: Ihr zwängtet Jeden in den Raum ein, den bei jenem Aufschwunge der Geister der seinige eingenommen hatte, verpfähltet ihn hier, wie ein beschworenes Gespenst in seinem Banne, mit Distinktionen und Klauseln. Fichte 6, 98; Mit Sicherheit | sich wie Fabius verpf. Elsdrming (Matthisson A. 1, 131).

Pfail ꝛc.: s. Pfad, Anm.

Pfalz: 1) f.; –en: Palast (s. d., Anm.), fürstliche Wohnung, Hofburg ꝛc., — nur noch in gehobner Rede: Die Burg .. | Mit hohen Ehren nahm man in der P. und auf. Geibel (DMuseum 1, 1, 62); Ich war zu Rheinfeld an des Kaisers P. Sch. 530b; Lassen in der offnen P. | ihn die Hand zum Schwure heben. Schwab 547; Bauet er Abt Grimwalden eine schöne Behausung, welche nachmals die P. genennt und gemeinlich aller Äbte(n) Wohnung gewesen. Stumpf 359a; b; 360a ꝛc.: In dieser kaiserlichen Sommer-P. [der Villa Hadrian's]. Stahr It. 2, 356; Portuz .. liegt vom Hof (meiner Wohn-P.) nur einige Kanonenschüsse. JP. Kat. 1, 8 ꝛc. So nam. (s. Frisch 2, 47b; Schm. 1, 309): Amtswohnung; das in solcher ausgeübte Amt (z. B.: Ihr Herren von der P. Rachel 8, 422, ihr die Dichter krönenden P.-Grafen — s. d. — oder Pfalzer. 1, 5); das einem P.-Grafen urspr. zum Lehn gegebne, dann erblich gewordne Land, so als geogr. Eigenn.: Die P. und als Theile derselben: Die Ober-, die Nieder- oder Unter-, Kur-, Erz-P., auch als Bez. des Fürsten: An der einen Seite stand Kur-P. mit dem Reichsapfel. Claudius 5, 48 ꝛc. Dazu für die Bewohner: Pfälzer(in); Oberpfälzer ꝛc., wie als Ew.: Pfälzisch, kurpfälzisch ꝛc. — 2) f.; –n. — m., –es; –e: Balz (s. d.). — 3) m., –es; –e. — –e, f.; –n: Falz 3: Kein spähender Nagel | tastet die P–e darin. H. 11, 144; Winckelmann M. 1, 255b ꝛc. — –en: 1) intr.: balzen: Den p–den Auerhahn. Kinkel G. — 2) tr.: falzen. — –er, m., –s; uv.: Pfalzgraf, s. d. u. Pfalz 1, — versch.: Pfälzer, ebd.

Pfand, n., –(e)s; Pfänder, (–e, Pfände); Pfändchen; -: 1) Eigtl., der Bürgschaft und Sicherheit für etwas an Jemand zu Forderndes, von ihm zu Leistendes gewährt: a) allgm.: Einem ein P. oder Etwas als, zum P. für Etwas geben, lassen; Ein P. von Jemand bekommen, nehmen, haben, in Händen haben oder halten; Einem ein P. nehmen, abnehmen; Das gegebne P. rechtzeitig einlösen, damit es nicht verfalle oder (veralt.) verstehe ꝛc.; Gieb mir ein P., bis daß du mir's sendest. 1. Mos. 38, 17; 5, 24, 6 ff.; Er nahm die Kinder zu P–e [als Geißeln]. 2. Kön. 14, 14; Versiegelt mit dem heiligen Geist der Verheißung, welcher ist das P. [„Unter-P.“ Eß] unsers Erbes zu unsrer Erlösung. Eph. 1, 14; 2. Kor. 1, 22; 5, 5 ꝛc.; Ich nahm ihn [den Kuß] für ein P. des schönsten Glückes. Beer Str. 21; Doch hat für deine Bewirthung | dir der redliche Braun ein P. gelassen. G. 5, 143; Einen Handschuh biet' ich euch an, so wie ihn zu Rechte | jeder Fordernde reicht; ihr mögt ihn zum P–e behalten [daß ich mich stelle]. 281; 6, 101; Das nahe Glück berührt' ich schon im Geist, | ein köstlich P. lag schon in meinen Händen. 13, 310; Wechseln sie der Liebe Pfänder. H. 5, 210; Meine Ehre steht zum P–e, aber ich will sie lösen. Leisewitz Jul. 13; Sie gab ihm den ersten Kuß | als P. der Gegengunst zurücke. Pfeffel Po. 3, 59; Ist mir Nichts von ihr geblieben, | nicht ein süß erinnernd P., | daß die Fernen sich noch lieben? Sch. 64b; Schön ist mir die Hoffnung aufgegangen, | ich nehme sie zum P–e größern Glücks. 338; Welches P. gewährte mir für euch, | wenn ich großmüthig eure Bande löste? 426a; Der Erzbischof | soll eine Hostie theilen zw. dir und ihm | zum P. und Siegel redlicher Versöhnung. 467a; Nimm das Geschenk, es ist ein zweifach theures P. | der schönen Liebe mir und der Versöhnung. 469a; Dieses Schwert zum P., daß ich | dich wiedersehe. 1474a; Er ist's nicht, — ich will meine Seele zum P. setzen! 675b; Er nimmt als P. und Siegel | ihn [den Vorgenuß] an, daß bald Restrums Huld den Traum zur Wahrheit macht. W. 11, 221; Schöne Werke der bildenden Kunst sind .. Siegel und P. schönerer Natur. 34, 120; Diese Formel war ein Zeichen und P. des Wohlwollens. Luc. 5, 234 ꝛc. — b) Zuw. werden Kinder in Bezug auf die Eltern, denen sie geschenkt oder vielmehr verliehn, die dadurch inniger verbunden sind, als Pfänder bez., vgl.: Daß Kinder Pfänden gleichen, | die zu bestimmter Zeit man wieder löset ein. Mühlpforth 2, 37; Soll der Vater das ihm anvertraute P. auf ewig zu Grunde richten? Sch. 105a; Die Pfänder unsrer Unglücksehe. 612a; Kinder sind des Lebens Pfande. Elsdrming (Matthisson A. 1, 126); Die kleinen Pfänder meiner Liebe | hilf du mir selber auferziehn. Weiße Lyr. 215 ꝛc. — c) scherzh.: Haben Nasen und Ohren Meister Hansen [s. d.] zum P. gelassen. Garzoni 666b, von Leuten, denen der Henker Nas' und Ohren abgeschnitten. — Nam. aber: d) Etwas, wodurch man dem Darleiher einer Geldsumme als Sicherheit für die rechtzeitige Rückzahlung haftet. Hier untersch. man dem Darleiher übergebne Pfänder (gw. bewegliche, — bes., namentl. oberd.: Faust-, Schrein-P.) und dem Darleiher nicht übergebne, sondern nur angewiesne und verschriebne Pfänder (gw. unbeweglich, bes.: Hypothek (s. d.), auch: Unter- und oberd.: Vor-P.), s. auch erpfänden 2 und P.-Träger, z. B.: Vielleicht bracht's Jemand als ein P. | und meine Mutter lieh darauf. G. 11, 119; Der Zettel hier ist 1000 Kronen werth. | Ihm liegt gesichert, als gewisses P., | Unzahl vergrabnen Guts im Kaiserland. 12, 59; Die Stadt Stolp .. zu P–e setzen. Kantzow 1, 350; Lieh auf Zins und Pfänder aus. Lichtwer 89; Auf Handschrift oder P. von Andern Geld zu nehmen. 255; Sch. 96b; Versetzte Pfande zu lösen. Schweinichen 2, 271; Versetzte er .. mitsammt andern Pfanden auch die Herrschaft Grüningen. Stumpf 450b ꝛc. — e) Etwas, das man von Einem für verwirkte Strafe in Beschlag nimmt und behält, bis er sich löst (s. f), — bes. als Schutz gegen Eingriffe in Jemandes Eigenthum und Recht (s. pfänden 1b): Einem ein Kleidungsstück als P. nehmen; Vieh, das Einem ins Feld geht, als P. nehmen; Essendes (oder zehrendes) P.; Seine Zeitpächter .. durch Pfändung zu Bezahlung ihrer Pacht anzuhalten, die aufgezogenen Pfande .. zu verkaufen. Möser Ph. 4, 174 ꝛc. — f) (s. e) bei vielen gesellschaftl. Spielen (den sog. Pfänderspielen) Etwas, das Jemand, der gegen die Regel gefehlt hat, giebt, um es nachher zu lösen (s. d. 1q): Was soll Demjenigen geschehn, — Der thun —, dem dieses P. gehört?; Indessen hatte Jeder, der nur ein einziges Mal aus seinem Charakter herausgegangen war, ein P. geben müssen. G. 16, 137; Einige, denen das Kunststück mißlang, gaben ihr P. 18, 184 ꝛc., auch: Wie wir Pfänderchens gespielt. FMüller Schafschur. — 2) Bergb. (s. 1): Holz, das zur mehreren Versicherung hinter der Verzimmerung eingetrieben wird, Hinter-P., s. pfänden 2. — 3) Deichb. (s. 1f): P., Deich-P., -Fach, -Kabel, -Schlag, der Theil eines Deiches, der einem Deichpflichtigen zukommt, dessen Instandhaltung er zu besorgen (od. zu lösen) hat.

Anm. Ahd. phant, mhd. phant, pfand, — niederd. pant, mniederl. auch = Schade, Verlust und altfries.: Wegnahme wider Willen des Eigenthümers, — aus altfrz. pan, weggenommne Sache; paner, wegnehmen, s. Diez 702. — Mz. (s. 1b, d und e) z. B.: Pfande. Möser Osn. 1, 16; Schweinichen 3, 76; Dem sind verstanden seine P. HSachs G. 1, 211 ꝛc. — Dazu: pfandbar, mhd. phantbære; pfänden, ahd. phantôn, mhd. pfanten, pfenden ꝛc., vgl. Wette. — Mundartl. Bedd. s. nam. Brem. Wörterb. 3, 286 ff.

Zffg. zu 1, leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp.: After-: was von Dem, der es als Pfand erhalten, weiter verpfändet wird. — Art- [1e]: in der abgenommnen Art eines Forstfrevlers bestehnd. — Deich- [3]. — Ehe-: z. B.: Drauf steckt er ihr an ihre Hand | den goldnen Reif als E. Volkslied; JP. 15, 12 ꝛc., auch [1b]. — Faust-: bewegliches, in die Faust zu nehmendes Pfand, z. B. [1d]: Daß er in Ermanglung eines andern F–es dem Gläubiger seinen Bruder [die Mumie des Bruders] zum Unter-P–e giebt. W. Luc. 5, 218 ꝛc. und [1e]: Mit diesem F–e [den gepfändeten Büchern] in der Hand. Herbert Nar. 3, 16 ꝛc. — Frais-: (oberd.) von dem Fraisgericht genommenes Pfand. Adelung; Frisch, auch = Schutz-P. Jablonsky

785b. — Freundschafts-: Etwas, das Einem für Jemandes Freundschaft bürgt. Nicolai 5, 115. — Friedens-: vgl. Freundschafts-, Liebes-P. &c.: Als F. nimmt diese Kuh. Thom. 3, 214 &c. — Gegen-: ein Pfand als Gegengabe für ein andres: Behalt den schlechten Rand, ich nehm es nicht mehr an | und habe schon dafür ein G. bekommen. Günther, s. auch Schutz-P. — Himmels-: ein vom Himmel gegebnes: Er steht uns, wie ein heil'ges Zeichen, | wie ein hehres, festes H., | daß die Schande wird entweichen. Arndt. — Hinter- [2]. — Liebes-: s. Freundschafts-P. G. 6, 101, auch [1b]: Frisch 2, 48a. — Schrein-: verschließbares oder Faust-P. — Schütz- [1e]: ein Pfand, das man Einem nimmt, um sich dadurch vor Eingriffen in sein Recht zu schützen, nam. indem man den Pfändenden gegenpfändet. — Spiel- [1f]. — Stick-: ein Pfand, das gesetzmäßig nicht verpfändet werden darf. Mecklenb. Polic.-Ordn. (1572) p. 36. — Treu-: ein für die Treue, für treue Pflichterfüllung bürgendes Pfand, Unter-P., s. Treupfennig. — Unter-: oft für [1a—d], nam. = Hypothek, aber gew. nicht für [1e und f]: Unterpfänder ihrer Treue zu geben. Demokr. Stud. 1, 242; Dem Kargen scheint das Geld in seiner Hand | nur ein Versprech, ein U., | nach sieben wucherischen Jahren | die Summe doppelt zu verwahren. Nicolai 1, 82; Er hinterließ dich mir als kostbares U. W. 8, 120. — Vor-: s. [1d].

Pfändbar, a.: was als Pfand dienen kann, oder Pfand oder Sicherheit zu geben im Stande, „pfandmäßig". Haltaus 1471 u. 1474.

Pfändbar, a.: was gepfändet werden kann: Der Pflug des Landmanns ist un-p.

Pfänden, tr.: 1) Einem ein Pfand (s. d. 1d u. e) gewaltsam nehmen, um sich durch die Einlösung oder das Pfand selbst schadlos zu halten, z. B.: a) (s. Pfand 1d) Den Schuldner, der nicht bezahlen will, (aus-) p. oder ihn (aus-) p. lassen, durch den Exekutor ihm soviel nehmen lassen, daß die Schuld dadurch bezahlt wird; Ihm die Möbel, selbst das Bett (ab-) p. &c.; Sie machen die Leute arm mit P. Hiob 24, 3; Man hat mir Alles gepfändet. Möser Ph. 1, 337 &c. — b) (s. Pfand 1e) Den Fuhrmann, der einen verbotnen Weg fährt, p., ihm ein Pferd (ab-) p.; Den Forstfrevler p., ihm die Axt (ab-) p.; So lief er schnell hinzu und pfändete ihn. Hebel 3, 1; Den Spieß muß ich dir p., | ich nehm ihn mir zur Haft &c. Uhland 425. — c) (s. a u. b) verallgemeinert: Einem Etwas fortnehmen, z. B.: Mein Schatz geschatzt, gepfändet meine Pfunde. Rückert Mak. 1, 199 &c., auch: Einen kleinen Mund .. um einen Kuß zu p. W. 3, 179; Um leidlich hier zu sein, | .. fehlt .. allein: | die Feeen noch um einen Wunsch zu p. 12, 26 &c. und so nam. in der ältern Dichterspr.: Einen eines Dinges p., ihn dessen berauben. Adm. 1, 318. — Dazu: d) Aber der Auspfänder! .. Dort kommt der Pfänder [Exekutor] in die Thüre. Klencke Gsp. 1, 254 &c., s. a — und häufiger (s. b): Pfänder, der bestallte Wächter der Gemeinflur, der Menschen und Vieh, die ihr Schaden zufügen, pfändet (Flur-Schütz, -Vogt, Flurer, Flur-, Feldhüter, Pfandmann), vgl. Adm. — e) Die Pfändung, zu a und b, z. B.: Schreibt | nicht härtre Pfändung vor, nehmt mir mein Alles. Tieck Cymb. 5, 4 &c., auch ohne Uml.: Sie mit Pfandungen ganz und gar verschonen. Erbvergl. Beil. 10; Wo jedoch eine Bauerschaft ihre Weide gegen eine andere mit der Pfandung (b) vertheidigen mag. Möser Ph. 3, 209 &c. — 2) Bergb.: P., hinter-, ver-p., die Verzimmerung durch ein Pfand (s. d. 2) sichern: Die Verbindung der Hauptholzer mit den Jöchern nennt man das Hauptgevier, zu noch größerer Sicherheit bringt man hinter jene die Hinterpfändungen. Karmarsch 1, 173, vgl. bei Campe „der Hinterpfännig".

Zssg. nam. zu 1, z. B.: Ab- [1a und b]: Sie brechen, da ihnen grünes Holz abgepfändet wird, die Äste an, daß sie vertrocknen müssen. Waldau R. 2, 91 &c. — Aus- [1a]: Mußten sie nicht an jedem Zahlungstermine von ihrem Schicksale ausgepfändet werden! Börne Fragm. 35; Ebenso ausgepfändet wie sein Zimmer scheint das moralische Ich des Menschen, der es bewohnt. Kürnberger Nov. 1, 3; Die Auspfändung des Pächters. G. 15, 166 &c., s. [1d]. — Ein-: 1) [1b] Vieh e., es als Pfand vom Feld mit hereinnehmen. Adm. — 2) Etwas als Pfand in Jemandes Hand legen, es ihm einhändigend verpfänden: Ich pfände dir mich [mein Ich] ein. Fleming 17 &c. — Er-: 1) durch Pfänden Etwas sich zu Eigen machen. — 2) durch ein hinterlegtes Pfand Etwas erwerben: Als königliche Pfand- und Pachtträger, die zugleich mit diesem Grund und Boden auch das Recht erpfändet und erpachtet hatten, unser Schiff und Gut ausschließend vor Allen zu retten, zu bergen, zu löschen. Kosegarten Rh. 2, 71 &c. — Gegen- [1b]: den Pfändenden pfänden, — an Orten und bei Gelegenheiten, wo Beide das Pfändungsrecht beanspruchen, s. schütz-p. — Herunter- [1a]: Einen durch Pfändung von seinem Erbe &c. heruntertreiben. Immermann M. 1, 61. ähnl.: Ihn heraus-p. &c. — Hinter- [2]. — Schütz-: durch Wegnehmen von Etwas als Pfand sich gegen Schaden schützen und sichern, nam. Einen gegenpfändend: Einen sch.; sich an ihm sch. — Ver-: 1) Einem Etwas als Pfand geben, setzen: Schuh und Stab | verpfänd' ich gegen einen einz'gen Kuß. G. 6, 353; 30, 15; Meine verpfändete Ehre will ich einlösen. Leisewitz Jul. 22; L. 8, 39; Er liegt verpfändet und verganntet jetzt, | 2000 Thaler haben wir darauf geborgt. Prutz Woch. 23; Solange, bis wir entschädigt, | bleibt Prag verpfändet. Sch. 364a; 667b; Umsonst, daß die Retter Leben und Blut für ihre Sicherheit verpf. 833b; Als er dergestalt des Lebens beste Zeit | im Rausch des Selbstbetrugs an Könige verpfändet. W. 20, 217 &c., auch: Die von Zürich versetzten und verpfandten diese Veste Einem &c. Stumpf 461a; Zinkgräf 2, 76 &c.; Der Verpfänder. Geibler Taq. 129; Verpfändung. Schlegel Rich. II. 2, 2 &c. — 2) [2] auch übertr.: Ehe aber er seine Rede gar verpfändet und verzwecket [durch Klauseln &c. gesichert]. Mathesius Lthr. 139b.

Pfand-lich, a.: als Pfand dienend; in der Weise eines Pfands, pfandschaftlich &c., auch ohne Uml.: Etwas pfandlich inne haben. Haltaus 1473 (auch veralt.: = eine schwere Verpflichtung in sich schließend. 1474; Adm.) und Zssg.: Die unter-p-en [hypothekarischen] Schulden. Gotthelf Sch. 20; Das sei Alles unter-p. verhaftet. 183 &c. — -ner: s. Pfänner.

Pfandschaft, f.; -en: das Pfand, das Verpfändete; die Verpfändung &c., z. B.: Unternehmung wider die abgefallenen P-en [die ihm verpfändeten Städte]. JoMüller 24, 123; Ein Theil seiner Güter lag in fremder P. Pfeffel Pr. 2, 78; Der Bischof .. | schießt Geld auf P. vor von Land und Leuten. Sch. 667b; Ich fordre Recht, | die Strafgebühr und P. meines Scheins [das darin Verpfändete]. V. Sh. 2, 99 &c. — -lich, a.: pfändlich: Die Herrschaft Weingarten von dem Erzhause p. überlassen, s. Campe.

Pfanne, f.; -n; Pfännchen, lein, el; -n-, Pfanne-: 1) ein flaches Geschirr, wie es namentl. in Küchen, Brauereien, Salzsiedereien, Zuckersiedereien, Schmelzhütten &c. gebraucht wird, Etwas darin den Einwirkungen des Feuers auszusetzen, — näher best. in Zssgn (s. d.), statt deren oft das bloße Grundw. hinreicht, im gew. Leben am häufigsten von den Küchen-P-n: Vom Gebackenen in der P. 3. Mos. 2, 5; In der P. mit Öl sollst du es machen und geröstet darbringen. 6, 21; Hes. 4, 3; Wie die kleinen Feuerfunklein an der rußigen P. hin und herzüngelten. Hebel 3, 14; Etwas in der P. backen, braten; Im Pfännchen hier der Brei. Platen 4, 110, s. Brei-P.; Die [Brau-] P. wird so eingemauert, daß &c. Karmarsch 1, 216; In Hallein 1 P. Soole = 16000 Eimer. Schenkenkuel &c. — Hierzu sprchw.: Die Kelle (s. d.) nicht an der P. kleben lassen; An der P. kleben (s. d.) bleiben und nam.: Einen, den Feind in die P. hauen (s. d. 2c), ihn niederhauen (etwa wie Eier &c. in die P. gehauen, geschlagen werden, — doch von Frisch auf die Bregen- oder Hirn-P. — s. d. — gedeutet, vergl. niederd. de pann = Stirn, z. B. KlGroth Quickb. 197), z. B. Freiligrath 2, 269; König Hedw. 1, 214; L. 5, 356; d. 45; Musäus M. 1, 97; Prutz Mus. 3, 281; W. Luc. 1, 97; 3, 195 &c. — 2) Ferner übertr. auf mehr oder minder p-n-ähnliche Vertiefungen (s. auch hier die näher best. Zssgn), z. B.: a) In der P. der Schleuder. Bunz (1. Sam. 25, 29), die Vertiefung, worin der zu schleudernde Stein &c. liegt. — b) am Steinschloß des Gewehrs das muldenförmige Behältnis, in welches das „Zündkraut" (Pulver) geschüttet wird, s. Karmarsch 2, 81; Sobald er das Feuer von der P. aufblitzen sah. Fackler R. 1, 207; Ich öffnete die P. meiner Büchse. E. 24, [illegible] Zünd-P. &c. — c) die viereckige flache Vertiefung, [illegible] die Maurer den Mörtel zubereiten, Mörtel-P. — d) Maschinenw. &c.: die Vertiefung, worin sich [illegible] Zapfen, eine Spindel, eine Pinne &c. dreht, z. B.: Spindeln werden an ihrem etwas konisch abgedrehten [illegible] Ende durch P-n, unten aber durch kleine Metallbleche [illegible] vertikaler Stellung erhalten. .. Die Spindeln laufen [illegible] in Metall-P-n, .. oben in Hals-P-n. Karmarsch 525 &c., s. Bobrik 526b; Schenkenkuel 174; [illegible] Zapfenloch; Gegen-P. &c. — e) (s. d) Anat.: [illegible] Knochenvertiefung, in welche der Kopf oder [illegible] eines andern Knochen eingreift oder einlenkt". [illegible] Gelenk-, Knochen-P., — bes.: „die Gelenkgrube [illegible] den Kopf des Oberschenkels" (Bock An. 136), [illegible] z. B.: An der Hüft', allwo | das Schenkelbein sich [illegible] weibe dreht, | genannt die P. B. 162a; 224a = [illegible] 306; Der Fuß muß sich in seiner P. bekunden. G. [illegible] Laube Br. 278; Die Keule eines Wildes aus der P. [illegible] 240 &c. — 3) Dachziegel, nam. die Hohl- und [illegible] ziegel: Sämmtlich, wiewohl man den besten Schiefer [illegible] könnte, mit schweren P-n gedeckt. Zeller 3, 337, s. [illegible] Paß-P. — 4) im halleinischen Salzsudwesen ein [illegible] für Brennholz, nach Adm. 60, nach Schmeller [illegible] Klafter (etwa: soviel zur Feurung der Sudpfanne [illegible] für je ein Siedewerk gehört?). — 5) Pfanne [illegible] Zillerthal Golitzen-Pfandel), Ranunculus acris, [illegible] Ranunkel. Nemnich.

Anm. Ahd. pannâ, phannâ, mhd. phanne, [illegible] „mlat. panna aus patina." Wackern. Gl. 423, [illegible] zur Bed. 3, vgl. engl. pane, viereckige Scheibe. [illegible] terb. 3, 290. — Dazu: Pfänniling und [illegible] oder Pfanzele, versch. Arten Kuchen (vgl. [illegible] s. Adm. 1, 311 und vgl.: Der Erbsenkoch, [illegible] genannt. Krünitz 11, 219 &c.

Zssg. sehr zahlreich, nam. zu 1, nach den [illegible] Zwecken der Benutzung &c., z. B.: Abdampf-[illegible] So läßt man die Lauge in die bleiernen A-en ab, [illegible] fast bis zum Salzhäutchen ein. Karmarsch 1, 682; [illegible] platten, welche man zu Abdampf- und Siede-[illegible] Schwefelsäure, Alaun &c. gebraucht. Mitscherlich [illegible] — Alaun-: s. Siede-P. — Amts-: [illegible] Amtssoole gesotten wird, d. h. die den Salzsiedern [illegible] als Lohn zukommende. — Back- [1]: Küchen-P. [illegible] Backen. — Bei- [1]: bei und neben der Haupt-P. [illegible] dienend, z. B.: Zweckmäßig ist es, außer der großen [illegible] P. noch eine kleine B. zu haben, welche dann [illegible] unmittelbar neben der Haupt-P. findet und zum [illegible] Wasserhitzen dient. Karmarsch 1, 219; Wenn [illegible] einer besondern B. angewärmt wird. 2, 466 &c. — [illegible] eine verschloßne Kohlen-P. als Bettwärmer. [illegible] 472. — Bier-: Brau-P. — Blech-: blecherne [illegible] Blei-: 1) gußeiserne P., in die das Blei [illegible] Frischofen geleitet wird. — 2) bleierne Pfanne, [illegible] Dampf-P. — Brat- [1]: Küchen-P. zum [illegible] Immermann M. 3, 4 ff. — Brau-: Die [illegible] Würzekochen] dienenden Braukessel (im Falle sie [illegible] -Pfannen (falls sie viereckig sind) &c. Karmarsch 1, [illegible] Bregen-: Hirn-P. — Brei-: Koch-P. zur [illegible] reitung: Ein irden Breipfännchen. G. 14, 17 &c. — [illegible] sen- [2b]. — Dach- [3]: Das auf die [illegible] niederstürzende Getöse, das links und rechts D-n [illegible] derte. Willkomm Bem. 1, 120. — Eier-: Küchen-P. für Eierspeisen, vgl.: In einer eisernen [illegible] Scheibler 387, ferner: Setzeier-P., mit besondern [illegible] tiefungen für die einzelnen Eier &c. — Fackel-: [illegible] Feuer zur Erleuchtung brennt: Flammende, [illegible] F-n. G. 31, 95, auch: Leucht-, Pech-, Feuer-P. [illegible] Freytag Bild. 2, 176 &c. (s. Gluth-P.). — [illegible] First-, Fittig- [3]: Dachziegel zum Bedecken [illegible] Firsts (s. d. und Faite). — Gar- [1]: zum [illegible] zen und Reinigen des Garkupfers. — Gegen- [illegible] (Uhrmach.) Zapfenloch in der obern [illegible] Gelenk- [1e]: Gutzkow R. 3, 77. — Gewehr- [illegible] — Gieß- [1]: (s. Kelle 2b) [illegible] Glüh- [1]: in der Etwas geglüht wird, z. B. [illegible] D. könnte ich diesen Goldtropfen so glänzend [illegible] als er jetzt aus der G. des Herzens geflossen ist. [illegible] 157. — Gluth- [1]: feurige Gluth in sich [illegible]

…, Kohlen-P. — Gradiér-: Abdampf-P. zum Gradieren der Soole, — hinter der Siede-P. befindlich, „Hinter-P." — Háls- [2d]. — Háupt-: s. …-P. — Héxen- [1]: Pfanne einer Hexenküche ꝛc. … 172. — Hínter-: Gradier-P. — Hírn-: …schale (s. d.), niederd. Bregen-P.: Ein ganz neues … Trinkfläd, so frisch wie es aus des Dichters H. ge… P. Fat. 1, 93 ꝛc. — Hüft- [2c]: Jung (1. Mos. … 262). — Kastánien-: Röst-P. für Kastanien. — Kipp- [1]: eine sich kippend hin und her bewegende, schaukelnde, nam. in Zuckersied.: Zweckmäßiger … Siede-P-n sind die Kipp- oder Schaukel-P-n. …marsch 3, 714. — Knóchen- [2e]. — Kóch- [1]: … Etwas gekocht wird, Schmor-P., Kasserole … Back-, Brat-P. ꝛc.). — Kóhl(en)- [1]: Kohlenbecken, Gluth-P. — Kúchen- [1]: zum Backen … Kuchen ꝛc. — Küchen- [1]: in der Küche dienend. — Kühl- [1]: zum Abkühlen nam. des aus … Siede-P. Kommenden, z. B. (Zuckersied.): In die … dem Apparat befindliche K., den Kühler abgelassen. …marsch 3, 718; 714, hier auch Lauf-P. — Léucht-: …-P. — Metáll-: aus Metall, z. B. [2d]. — …ertel- [2c]: Karmarsch 2, 668. — Nében-: s. …-P. — Päß- [3]: Pfannen- oder Krummziegel, …förmig gekrümmter Hohlziegel, die mit der Nase auf die Latten gehängt werden, daß die konkave … des einen in die konvexe des andern passend eingreift. — Pastéten-: Küchen-P. für Pasteten. — …: Fackel-P. mit brennendem Pech oder Pech…, — auch: eine Pfanne zum Schmelzen des … ꝛc. — Próbe-, Probiér- [1]: z. B. in …siedereien, die Stärke der Lauge darin zu proben. — Räuch-, Räuch(er)-: Kohlen-P. zum Räuchern, … — Röst-: Küchen-P. zum Rösten, s. Kastanien-P. — Sálz-: s. Siede-P. — Sánd- [1]: … in Sand heiß gemacht wird. — Schäúkel-: …-P. — Schleúder- [2a]. — Schlóß- [2b]. — Schmélz- [1]: Etwas darin zu schmelzen. — …: s. Koch-P. — Séz-: „in den Salzsiedereien die kleine Pfanne durch welche der Sand, der mit der Salzsoole oft bis in die Pfanne kömmt, … wird". Campe. — Séßeier-: s. Eier-P. — Siede- [1]: in der Etwas gesotten wird, z. B. in Alaun-, Salz-, Zuckersiedereien (danach Alaun- ꝛc.), auch: Sud-P. Meißner Stein 22; Delsner … ꝛc. — Sócke-, Sógg- [1]: worin das „Soggen" oder das Anschießen der Salzkrystalle aus der … vor sich geht. — Spíndel- [2d]. — …ller- [2d]: Daumendrücker 2b. — Stích-: in … das flüssige Metall aus dem Schmelzofen abgestochen (s. d.) wird. — Súd-: Siede-P. — Tálg-: … worin Talg geschmolzen wird, s. Zinn-P. — …ten-: Küchen-P. für Torten. — Vákuum-: geschloßne (aus zwei luftdicht verbundnen Kugelhälften gebildete) Pfanne zum Eindampfen des …saftes im luftverdünnten Raum. Karmarsch 3, 714. — Verzínnungs-: Zinn-P. Mitscherlich 2, 2, 120. — Wärm-: zum Wärmen dienend, z. B. Bett-, …, Gradier-P. ꝛc. — Wásser-: zum Sieden … Wasser, — oder der ersten Lauge in Vitriolwerken. — Zápfen- [2d]. — Zínn-: Zinn darin zu …, nam. beim Verzinnen: Zuerst läßt sie [die …] der Arbeiter $1^1/_2$ Stunden in der Talg-P. stehen, … deckt er sie . . in die Z. Mitscherlich 2, 2, 119. — …: s. Siede-P. — Zúnd- [2b]: auch übertr.: … ihre der Ewigkeit geweihte Werke auf der Z. abgehn …]. Zimmermann Nat. 27 u. ä. m.

Pfänner, m., -s; uv.: Salzsied.: 1) Besitzer … Salzkothe und der darin befindlichen Pfanne, — … weitern Sinn: Jemand, der an Salzgütern (Kothe … Soole) Antheil hat: Sowohl in die königliche Kothe … sogen. P. oder Salzjunker [s. d.] ihre. A. Clara Gfd. … ꝛc., vgl.: Da ein Junker, der Thalgüter [s. d.] hat, … nicht selber will versieden, so thut er's aus einem … „Pfänner", der „Pfandwerk" hat und er nimmt … den Aufkauft. Mathesius Sar. 126a ꝛc., Pfannherr. … nach Zahl der Pfannen, die er jährlich zu sieden … Ein-P. ꝛc. — 2) in Zsstzg.: Neu-P., das in … neuen Pfanne gesottne (minder reine) Salz. Frisch. — -schaft, f.; -en: die Gesammtheit der Pfänner eines Salzwerks und: das Pfänner-Sein.

Pfänn-ig: s. Fench, Pfennig und pfänden 2. — -ling, Pfänzel, Pfänzlein: s. Pfanne, Anm. — Pfärch: s. Pferche u. Pfarrer. — Pfárner: s. Pfarrer.

Pfárr, m., -s, -(e)n; -en: 1) Pfarrer (s. d.): Haß gleich nach dem P. die Kbr. Gräter 1, 131; Den leckern P. Langbein 1, 253 ff.; Jener Bauerjunge, den sein P. fragte . . . Herr P.! ꝛc. L. 11, 29; Des P-s. JDMichaelis 102; Kästner 1, 44 ꝛc.; Dem eingeschlummerten Dorf-P. Thümmel Wilb. 3; Das Schicksal des armen Dorf-P-n. 75 ꝛc. Dazu weibl.: Der Frau Pfarrin. G. 6, 320; 21, 277; 279; Maje 3, 556 ꝛc. — 2) mundartl. st. Farr (s. d.) Zuchtstier. Tschudi Th. 502. — -e, f.; -n: der einem Pfarrer untergebne Kirchsprengel; die Kirche desselben (Pfarrkirche); die Stelle des Pfarrers; seine Amtswohnung, z. B.: Sprchw.: Erst eine P., dann eine Quarre! [s. d.], z. B. Maje 3, 556, erst eine Brotstelle, ehe man ans Heirathen denkt!; Eine gute, einträgliche, fette P. haben, bekommen; Einem Landgeistlichen, der im Besitz einer guten P. lebe. G. 21, 266; Habt ihr nicht irgend Etwas in der P. [Wohnung des Pfarrers] auszurichten? 277; 14, 249; Luther 5, 491b; Es hat in dieser Revier zwo herrliche P-n oder Leutkirchen [Kirchgemeinden], nämlich Lmital und Vettschwanden. Stumpf 468b ꝛc.; Dorf- oder Land-, Stadt-P.; Hunger-P. (John P. 151), schlechte, magre P., vgl. Pönitenz- (Tieck N. 7. 19), Buß-, Straf-P. ꝛc.; Herren-P., die ein Herrenleben gestattet, — oder: die ein Gutsherr zu vergeben hat (Gutsherrn-, Patronats-, Edelmanns-P.) ꝛc. — -ei, f.; -en: Pfarre: Eine der besten Schulstellen, mir so lieb als eine geringe P. Auerbach Leb. 1, 17; Salerno hat zehn Mönchsklöster, fünf P-en. Forster A. 2, 157; Klöster und P-en. Gutzkow Z. 3, 258; Bl. 1, 32; Zu einer fetten P. vorgeschlagen. Musäus Ph. 3, 19 ꝛc.; Dorf- (Auerbach SchD. 375; Raumer Vor. 3, 1, 23), Stadt- (Gutzkow R. 3, 268) P. ꝛc. — -eilich, a.: Kanzleispr.: zur Pfarrei gehörig: Die p-en Gebühren, Einkünfte ꝛc. — -en: 1) intr. (haben): a) als Pfarrer fungieren: Mein Dörfchen, wo ich damals noch pfarrte. GSchwab Hausch. 161 ꝛc. — b) (s. 2) zu einer Pfarre oder einem Kirchsprengel gehören: („pfärrig" sein. Schwäb. W.): Ein großes Kirchdorf, wozu die umliegenden Ortschaften p. ꝛc. — 2) tr. in Zsstzg. (s. 1b): Ab-: von einer Pfarre od. einem Kirchsprengel abtrennen. — Ein-: in eine Pfarre oder einen Kirchsprengel einweisen, dazu schlagen: Unsre Schloßkirche . . . , dahin aber Niemand eingepfarret, [viel] weniger den Eingepfarreten an den Kirchen des Orts . . Eintrag zugefügt werden soll. Erbvgl. Beil. 14; In die alte Kirche St. Ludgeri . . sind fast sämmtliche Dorste'schen Besitzungen eingepfarrt. Gutzkow Z. 3, 208; Die Schule in Deutsch-Neukirch, wohin Bieslau eingeschult und eingepfarrt ist. Heindl Gal. 2, 141; Wo Tausende von Proletariern in die Kirchsprengel eingepfarrt sind. Klencke Gfr. 2, 105; Rebner Br. 18 ꝛc. und übertr.: Der Schulmeister hatte viel von seinem ausgeräumten Ameublement . . in meine Stube e. dürfen. JP. 2, 66; 174; Eine in zwei Körper eingepfarrte Seele. 11, 31; 21, 165; Herzen, halb eingepfarrt in Gottes Kirche und halb in des Teufels Kapelle. 24, 39; Fat. 2, 146; Wir Eingepfarrte der Natur | bedürfen keines Priesters Weihe. Thümmel Kil. 37 ꝛc. — -er, m., -s; uv.; -chen, lein; -: nam. in der evangelischen Kirche — Seelsorger, Prediger, Pastor (s. d. und Priester), vgl.: Seht, dort kommt der Prediger her . . . . Der edle, verständige Pfarrherr. G. 5, 6; Der treffliche P. 11; Herr P.! ebd.; Geben Sie mir die Hand, P-chen! Gutzkow Bl. 1, 144; 225; Der Abt kam mit dem P. zu St. Laurenzen [1467] in ein Hader allein aus der Ursach, daß er sich ein P. nannt und doch allein Leutpriester und nicht P. wäre: er, der Abt, wäre der rechte P. Stumpf 377a ꝛc. (vgl. in Bezug auf die Flexion: Ohn Wissen und Willen des Pfarrherrs . . . Wider die Pfarrherr[en] . . Den Pfarrherr[n] annehmen. Luther 6, 352b u. o.). Dazu weibl.: Der Frau Pfarrerin [Frau des P-s]. G. 18, 332; 14, 98; 35 ꝛc., seltner: Die Jungfer P-in [P-stochter] 36 ꝛc. Zsstzg. z. B.: Dorf- oder Land-P.; Stadt-P.; Ober-P. (z. B. G. 2, 147 ꝛc.), der erste P. einer größern Kirchengemeinde, in der mehrere P. sind, s. Hauptpastor. — Abns.: Pfarr (s. o.): Pfarner sollen lehren und beten. Mathesius Lthr. 102a; Pr. 92 ꝛc.; Darum war Anfangs Bischof oder Pfarer oder Pfärcher ein Ding und waren allein Pasteres, Hirten des Pferichs [s. Anm. und Pferch] und Schafstalls Christi. Stumpf 351b. — -erisch, a.: in der Weise eines Pfarrers, dem Pfarrer eignend ꝛc., z. B.: Als N. . in Kleidung etwas un-p. aufzog. Zinkgräf 2, 76 ꝛc., vgl. pfarreilich u. (veralt.): Eine solche Änderung der pfärrlichen [gottesdienstlichen, kirchlichen] Bräuche. Stumpf 81b ꝛc.

Anm. „[Mhd.] pfarre, pharre, ahd. pharra, Pfarre . . aus mlat. parochia [s. Parochie], gr. παροικία." Wackern. Gl. 423, vgl. die Umdeutung von Pfärcher [= Pfarrer] auf den Schafpferch bei Stumpf mit Anm. zu Bischof.

Pfau, m., -en, -(e)s; -en, (-e); -chen; -, -en-: 1) ein Geschlecht der hühnerartigen Vögel, Pavo, nam. P. cristatus mit Federbusch und ausgezeichnetem Farbenschmuck, bes. in den mit regenbogenschillernden Augenflecken gezeichneten langen Bürzelfedern, die das Männchen (der Pfauhahn, vgl.: Einen P. und eine P.-Henne. Lichtenberg 4, 58 ꝛc.) zum Rad schlagen kann; dagegen häßlich von Stimme und Füßen; bei den Alten der Vogel der Götterkönigin Juno; oft als Bild glänzender, strahlender Schönheit und Pracht (vgl. als Ggstz.: Krähe 1), aber auch: sich blähender Eitelkeit und sich brüstenden Stolzes — den ein Blick auf die Füße zu demüthigen ausreichte — ꝛc. und so zuw. gradezu von Pers. oder Personif. ꝛc.: Ich sollte doch, wie der P. auf seine Füße, so auf meinen Großvater . . hinsehn. G. 20, 79; Mynheer, der flämische Storch, dürfte nicht . . eine Gesellschaft verschmähen, worunter sich das honetteste Geflügel, P-en und Perlhühner . . befanden. Heine Lut. 1, 247; Lilith war ein stolzer P. Langbein 1, 46; Die weiblichen Seelen sind P-en. JP. 21, 137; Stolz wandelt der P. . . und schlägt goldaugige Räder. Platen 4, 33; Wie nun des Tages P. sein farbiges Gefieder | entfaltet und der Rab der Nacht den Kopf bog nieder. Rückert Rost. 96a; Der tolle Talbot siegprang' eine Weile | und spreizte wie ein P. sich mit dem Schweif! | Wir rupfen ihn und kürzen ihm die Schleppe. Schlegel Sh. 7, 281 ꝛc., auch in Zsstzg.: Die zierlichen Stadt-P-en. Arndt G. 53 ꝛc. — 2) (s. 1) übertr. auf einige andre Thiere: a) auf Vögel, in Zsstzg.: Feld-P. = Kiebitz (s. d.). Winkell 2, 584; Hahnen-P., ugw. Bez. des Truthahns. Campe; Wasser-P. (vrsch. c) = P.-Reiher, Ardea pavonina ꝛc. — b) auf Fische: Coryphaena Plumieri; Labrus pavo; Chaetodon pavo, Meer-, See-P. — c) eine Art Schmetterling, s. Pfauenauge 1 und vgl.: Einem sog. Pfauen-Schmetterling. Lichtenberg 4, 427 ꝛc.; Wasser-P. (vrsch. a): Libelle. — 3) (s. 1) ein Sternbild am südl. Himmel.

[S] Anm. Ahd. phâ(w)o, mhd. phâwe, pfâ(we), aus lat. pavo, vgl. ταώς (und dazu Gesenius hebr. Wörterb. s. v. תֻּכִּיִּים). — Nom. auch: Der Pfaue sprach zum Raben. Rückert Erb. 2, 79. — Genit.: Des „Pfawen". Hiob 39, 13; Des P-en. Gutzkow R. 9, 77; Langbein 1, 75; JP. 64, 21 ꝛc.; Die augenvollen Federn | des P-es. Ramler F. 2, 431 ꝛc. — Dat.: Krähen neben dem schönen P. G. 28, 59; Der P. gefällt dem P. W. 12, 233; Luc. 6, 343 (ebd.: Dem P-en) ꝛc., seltner: Zum Pfaue. Ramler F. 1, 47 ꝛc., dagegen: Einem P-en. Blumauer 2, 91; Eppendorf 5; Gerhard W. 1, 33; Logierten zum P-en. G. 26, 145; H. 9, 173; Rückert G. 2, 82; Bei Junos P-en. W. 3, 298 [es ist von einem die Rede] ꝛc. — Acc.: Einen P. Lichtenberg 4, 58; W. 3, 149; Luc. 6, 343 ꝛc., daneben: Einen P-en. Garzoni 698b; 818b; 746b; 786b; Merck Br. 1, LVI; W. Luc. 1, 32 ꝛc. — Mz.: Eine . . Krähe schmückte sich mit . . Federn der farbigen Pfaue . . . Die Pfauen. L. 1, 144, doch kommt hier die letztre Form fast allein vor, z. B. 1. Kön. 10, 22; 2. Chr. 9, 21; B. 57b; Eppendorf 95; Forster Voln. 24; G. 1, 119; 28, 303 ff.; Hagedorn 3, 105; Heine Reis. 3, 126; 397; Heinse Petr. 1, 149; Humboldt K. 2, 167; 416; JP. 22, 233; Rückert M. 245; Sch. 12b; Tieck N. 1, 95; V. Sh. 1, 80; Ov. 1, 106; W. 34, 102; 250 ꝛc., vgl.: Affen und „Pfaben". Mathesius Lthr. 153b (Der große Prophet, der auch seinen Pfabenfuß und Fehltritt hatte. 75a) ꝛc. — P. gilt für beide Geschlechter, wie niederd. fem.: An der Pfaue liebt man nichts Häßliches als ihre Füße. Olearius Baumg. 85a;

Das Weib von einer Pfauen | geboren zu der Pracht. Rachel 1. 301; Die Pfaue macht ein Rad. Spate 1499 (dagegen: Der P. 1435) xc. — Best. gilt für das männl. P.-Hahn, wie für das weibl. P.-Henne oder Pfauin. Gerhard W. 33 (als Bez. einer Schönen); Voß Th. 160 (eig.). — daneben: Die Pfäuin. Eppendorf 171, vgl. für das männl. Thier: der P., — für das weibl.: die P. und Pfauin. Ramler F. 2, 333 xc. — Verkl.: Ein junges Pfauchen. Heinse Petr. 1, 92; Waldau (DMus. 1, 1, 141) xc., daneben: Pfäulein. Spate. — Fortbildung: Seine pfauenhafte Gravität. Laas SchZ. 1, 75, vergl.: Pfaulicht daher gehn. Spate. — Brich. Pfau, Mauerpfau, mundartl. = Erben (s. d., Anm.).

Pfäuchen: s. fauchen.

Pfēbe, f.; -n; -n-: Name mehrerer Kürbisarten, bes. Cucurbita pepo („Es giebt sehr kleine, nicht größer als eine Pomeranze, die man P-n nennt und welche schmackhaft sind." Oken 3. 830): Kürbis, P-n. 4. Mos. 11, 5; Sich nach ägyptischem Kürbis. P-n xc. zu sehnen; Mathesius Lchr. 48b; Die „Pheben" sind ganz groß, aber nicht schön von Geschmack. Olearius Baumg. 52b xc.

Anm. Gr. πέπων, lat. pepo, ahd. pepano, bebeno, vgl.: Die Kirbsen u. Bebenen. Keisersberg SündWund 16b.

Pfěffer, m., -s; uv.; -: 1) Name mehrerer scharfer beißender Gewürze, wie auch der exotischen Pflanzen, von denen sie herkommen, ausgedehnt, (s. Zssg.), auch auf einheimische von ähnl. Geschmack — nam.: P., schwarzer P., barscher P. die Beeren von Piper nigrum; Weißer P. die aus den reifen Beeren desselben genommnen Samenkörner; Langer P. P. longum xc.; Spanischer P. Capsicum; Armer Leute P. Lepidium latifolium xc. S. G. 20, 24; Schm. 1, 308. — Dazu sprchw. (s. auch 2a u. b): a) Einen hinwünschen, wo der P. wächst. Keisersberg Post. 191; P. Ant. 1, 136, s. Zarncke Br. 422b. — ins P.-Land (s. d.), weit von sich. — b) Der Mäuse Dreck (Luther 1, XIX) oder Mist (SW. 56, 298; — und Gerbelur. Mathesius Lchr. 105a) will immer unter dem P. sein, sich unter den P. mengen xc., s. Wackern. 2, 123[23]; Ich lasse mir Mäusedreck nicht für P. verkaufen. W. 14, 42 xc., vgl. auch iron.: Was er scheißt, sieht man gleich für P. an. Fischart B. 260a. — c) (s. pfeffern) zur Bez. des Pikanten, scharfer, beißender Worte, scharf eindringender Prügel xc.: Dem Nachtwächter 30 aufzuzählen, aber aus dem spanischen P. Börne 1, 64; Man sollte dir den Buckel mit buchigem Holz salben, bis kein ganzer Fetzen dran ist, und dann mit Salz und P. einreiben. Gotthelf Sch. 176; Die s. g. ekeln Kenner, denen der P. nicht mehr gepfeffert genug ist. ETAHoffmann Ausgw. 7, 437; So recht Etwas, wie aus P. und Salz, das gewaltsam die Nieren erschüttert. Prutz Woch. 53; Ob des brennenden P-s in der Hamburger Kunstkuche nicht zu viel sei. Beydelmann 302; Isst man denn .. spanischen P. bei euch? Xenien 361 xc. — d) P. und Salz (zusammengestoßen), — als Bez. einer braun und weiß gesprenkelten Farbe: Ein P. und Salz schillerndes .. Beinkleid. Schlönbach Orig. 1. 77, vgl.: P.- und salzfarbene Locken. Waldau N. 3, 150 xc. — 2) eingepfefferte Brühe und ein mit solcher bereitetes Gericht, s. L. 11, 322; Schm. 1, 300; Spate 1433 u. 1955 ff.; Zarncke Br. 412 u. 426; Eine gelbe Sulz oder schwarzen P. darüber machen. Fischart B. 31a; Garzoni 681b; Ob vor der Mahlzeit ich das P-lein essen soll? P. Ar. 1, 80 xc., vgl.: Die Schüssel mit dem Hasenragout . . . Noch vor der Mahlzeit | mich über diesen Hasen-P. herzumachen. W. 34, 336; Mit Zubereitung eines wohl bezwiebelten Hasen-P-s. 1, 217, vgl. Hasen-Klein, -Schwarz xc. Wohl hierzu (vgl. 1): a) Oho! nun rath ich den P.! [riech ich den Braten]. Mörike N. 59 xc. — [b) Hier liegt der Hase (s. d. 2) im P. — obgleich z. B. in der Wendung: Er sitzt im, läuft aus dem P., zu 1 gehörig oder umgedeutet —, vgl.: Im P. [in der Brühe — s. d. 3 —, Patsche, in einer schlimmen Lage] sein xc., z. B.: Und wenn wir einmal im P. liegen, | da darf man endlich und kann nicht mehr. Körner 257b; Möchtest du bald auch in den P. [vgl. in die Dinte] gerathen, daß ich dir Gleiches mit Gleichem vergelten kann. Sch. 120a xc.

Anm. Ahd. p(h)effar, mhd. pheffer, pfeffer, aus lat. piper, gr. πέπερι, pers. pilpil, skr. pippali.

Zssg. nam. zu 1, z. B.: Bauern-: eine schlechte Sorte Pfeffer. — Beeren-: Capsicum baccatum. — Betel-: P. betle. — Brot- [2]: Brühe mit geröstetem Brot. Adelung. — Frosch-: Ranunculus sceleratus. — Gänse- [2]: Gänse-Klein, -Schwarz. — Glocken-: Capsicum grossum. — Guinea-: Caps. annuum. — Hasen- [2]. — Hennen-: Beeren-P. — Jamaika-: Nelken-P. — Kappen-: Capsicum, nam. C. annuum, Schoten-, Taschen-, spanischer, indianischer, türkischer P. xc. — Kau-: Betel-P. — Kayenne-. — Kloster-: Vitex agnus castus, Mönchs-, deutscher P., Keuschbaum. — Kubeben-: P. cubeba, Schwanz-P. — Malamiri-: P. malamiris. Siri-P. — Mauer-: Sedum, nam. S. acre. — Mäuse-: Stachys silvatica. — Mohren-: Kubeben- u. Neger-P. — Mönchs-: Kloster-P. — Neger-: Name mehrerer Pflanzen xc., z. B.: Habzelia aethiopica: Xantoxylon piperitum; Beeren-P. xc. — Näglein-, Nelken-: die Beeren der Gewürzmyrte (Myrtus pimenta), auch „allerlei oder englisch Gewürz." — Pflaumen-: Chloranthus. — Pinsel-: Peperomia. — Rausch-: Piper methysticum. — Schoten-: Kappen-P. — Schwanz-: Kubeben-P. — Siri-: Malamiri-P. — Specerei-: Calycanthus floridus. — Sprenz-: volksth.: Nicht viel — oder keinen Sp. machen, z. B. Scherr tbD. 2, 234; 251 xc., sich nicht lang sperren (s. d.) und sträuben. — Stein-: Mauer-P. — Taschen-: Kappen-P. — Vogel-: Beeren-P. — Wasser-: Polygonum hydropiper; Elatine hydropiper; Calla palustris (rother W.) xc.

Pfěffer-haft, a.: pfefferartig. — -ling: s. Pfifferling. — -n: 1) intr. (haben): wie Pfeffer brennen, eig. und übertr.: Es pfeffert auf der Zunge. Adelung; Die Ruthe pfeffert. Ders.; Wer achtet auf die Tropfen alle, welche in die Gemüther fallen, sie zuckern od. p., säuern od. salzen? (s. 2d). Gotthelf U. 2, 156. — 2) tr.: Pfeffer in oder an Etwas thun: a) Eine Speise p.; Eine Melone p-d. Gutzkow R. 5, 64; Wer Pfeffer genug hat, Der pfeffert auch seinen Brei. Sprchw. xc., s. d. — b) Pferdehändler gebrauchen den Pfeffer .. zum P., d. h. sie bringen bei Pferden, die den Schweif schlecht tragen, etwas gestoßenen Pfeffer in die Scham oder in den After. Gepfefferte Pferde erkennt man aber alsbald. Falke 2, 194a. — c) Den Falken p., mit Wasser, worin Pfeffer aufgelöst ist, waschen. FDWeber Term. 411a xc. — d) übertr.: beißend, pikant machen, (scharf) würzen xc.: Wie viele dumme und stumpfe Gegenden könnte man mit diesem Salze (s. d.) p. und würzen! Kohl A. 2, 156 xc.; Einem den Pelz p. (Reinhard 69), Einen p., ihm in schmerzlich eindringlicher Weise auf den Pelz kommen, prügelnd (s.: „Das P. am unschuldigen Kindleinstag". Schm. 2, 306; Schwäb. W.), schießend xc., z. B.: Und dann formez vos bataillons und los gepfeffert! Scherr Gr. 1, 163 xc. Nam. oft im adjekt. Partic., z. B.: Ein Seitenstück der Küche | war das Bett. Ganz mit Insekten | wie gepfeffert. Heine Tr. 56, voller, stechenden Flöhe; Ekle Kenner, denen der Pfeffer nicht mehr gepfeffert [scharf, pikant] genug ist. ETAHoffmann Ausgw. 7, 437; Sein Glas Porter mit irgend einer gepfefferten Novelle würzen. Kohl G. 1, 186; In einem hinlänglich gepfefferten [scharfen] Sendschreiben. Mundt Rob. 1, 110; Regnete es die gepfeffertsten Maulschellen [die derbsten, eindringlichsten, aus dem Ff]. Willkomm Sag. 1, 89; Hüte dich vor gezuckerten Zungen und gepfefferten Herzen [vor süßen Worten bei bittrem Haß]. Zeitgeist 2. 15; Der Preis ist gepfeffert [sehr theuer, — unangenehm für den Bezahler] xc. — 3) Zssg. zu 2, vgl. die von salzen, z. B.: Die Melone ein wenig an-, be-p.; Eine von allen Gewürzen beider Indien durchpfefferte Hasenpastete. Holtei Mensch. 1, 77; Stark durchpfefferte Spottreden; Stark eingepfefferte [in gestoßnen Pfeffer eingelegte] Melonen; Mit den überpfefferten [allzusehr gepfefferten, verpfefferten] Brühen. Rumohr Kochk. 5; Ule Nat. 423a xc., auch übertr.: Der überpfefferte [durch allzu Pikante verdorbne] Gaumen des Publikums. MBeer Br. 63a xc.; Das Kompott verpfeffert [s. über-p.]. Regnette Erz. 75; Mit falschem Gemisch .. so verbittert, so verwürzt, so verpfeffert, daß ihr der rechte Geschmack schwerlich mag abgewonnen werden. Philander Einl.; Simplicissimus (Wackern. 3, 800[19]); Wußte so scharf und derb zu sticheln, daß sie mir das Essen richtig verpfefferte [verdarb]. Gotthelf 5, 112 xc.

Pfeid xc.: s. Pfad, Anm.

1. Pfeife, f.; -n; Pfeifchen, lein; -n-: 1) [...] hohle cylindrische Röhre, die durch eingeblasene [...] zum Tönen gebracht wird, — versch. nach Einrichtung und Stoff, s. Zssg., statt deren oft das Grundw. [...] reicht, — nicht immer genau geschieden von der [...] tönenden Flöte (s. d. 1) und andern Blase-Instrumenten; Lobet ihn mit Saiten und „Pfeifen". Ps. 150, 4 [...] [Widrig ist] dem Ohr die betäubende P. Engel 4, 2[...] Instrument von der Art, das man sonst die Hirte [...] zu nennen pflegte; sie war kurz geschnäbelt wie die P.-[...] 19, 404; Vogelsteller, indem sie durch ein Pfeifchen [...] Töne .. nachzuahmen suchen. 16, 47 [s. Lock-P.]; [...] Faun zeigt eine vielröhrige P. [s. Pans-P.], [...] muntersten Tänze xc. 31, 159; Orgeln mit hölzernen P-[...] 26, 13; Hui! gellt eine P. HKleist G. 1, 36; Die [...] schrillt. Kosegarten Rh. 3, 17; Laß die Barbaren [...] P-n | an unsern Dichtern [sie auspfeifend u. auslachend [...] s. a]. Platen 2, 138; Ich Narr, .. ergötzt [...] süßen P-n [Lock-P., Lockung], | beachte auch [...] Rachel 7, 125; Musikant: Wir können unsere P-n [...] nur einstecken und uns packen. Schlegel Sh. 1, 111; [...] helle [Bootsmanns-] P. hört, die Ordnung [...] Gerücht ist eine P., | die Argwohn, Eifersucht, [...] bläst, | und von so leichtem Griffe, daß sogar | [...] beuer mit zahllosen Köpfen, | die immer streitige [...] Menge | drauf spielen kann. 6, 187 xc.; [...] gellender P. die Herde. P. Od. 9, 315; Es waren [...] allein P. (syrinx), sondern auch Flöten aus dem [...] Rohr geschnitten. Winckelmann M. 1, 254a xc. — 1) [...] auch von einem ohne besondres Instrument [...] brachten ähnlichen Ton (s. Flöte 2): [Die [...] Gemsen] warnet | mit heller P., wenn der Jäger [...] 617a xc. — Ferner sprchw.: b) Nach Jemandes P. [...] [ihm gehorchen, sich seinem Willen fügen], [...] 3d, z. B. Fischart G. 45b; Immermann M. 1, 231; [...] ner 289; Werner Ostf. 1, 95; W. 6, 251 xc., vgl. [...] Daß er zur P. nicht Fortunen dient, | den Ton [...] den ihr Finger greift. Schlegel Haml. 3, 2. — c) [...] mus, den ein Jeder von seiner Seite glaubt [...] müssen, ohne zu ahnen, daß er „das Pfeifchen [...] Rockfalten trage." G. 32, 255, in Bezug auf ein [...] wobei Jemand nach dem Ton des Pfeifenden [...] Kreise Den sucht, der die P. hat und sie bei [...] findet, weil er sie selbst am Rock immer mit [...] schleppt. — d) Auch in diesem Punkte sattelte [...] stimmte ihr Pfeifchen aus einem ganz andern Ton. [...] Lind. 4, 242 xc. — e) mit Bezug auf die Sack-[...] (s. d.): Die P. im Sack halten; in den Sack stecken [...] 1, 11); einstecken (LPHahn Hohn. 80); einziehen [...] 316b; Luther 5, 148a; 234b; 6, 497b; [...] xc.), schweigen, kleinlaut sein oder werden x. — [...] Bezug auf die Rohr-P-n: Man muß sich P-n schneiden, während man im Rohre sitzt, die Gelegenheit, seinen [...] theil wahrnehmen: Wer sitzet in dem Röhricht | [...] P. da sich schneidet, Der ist thöricht. Alberus [...] Ich sitze jetzt im Rohre und kann vor P-n-Schneiden [...] Pfeifen kommen. G. 24, 128; Nun saß Hans in dem [...] und konnte vor P-n nicht zum Essen kommen. [...] 1, 285; Solche Augenblicke sind der Vortheil der [...] die dann ihre P-n aus vollem Rohre schneidet. [...] 1, 175; Peter .. meinte, der Vetter habe sich in [...] P-n gut geschnitten. Sch. 634b xc., s. auch [...] 4730 ff. — Ferner auch ohne Rücksicht auf den [...] bloß nach der Form zur Bez. mancher cylindrischer Röhren xc. (s. auch Piepe und Pfeifer), namentl.: [...] die am einen Ende mit einer Mundspitze, am andern mit einem Kopf oder Behältnis für den anzuzündenden Tabak versehne Röhre, durch die man den Rauch desselben an sich zieht (vgl. bei Ältern: [...] phius Br. 499 v. 61; Den hohlen Stecken [...] Chan zum Munde halten. Mandelslo 51b xc.): [...] Schwammdose, Kopf, Deckeln, Quasten der P.; [...] P. (Nasenwärmer); Eine P. stopfen, anfüllen [...] mundartl. laden (Gotthelf 5, 269); (mit einem [...] anbrennen, anzünden, anschlagen (CSBauer 3, 1[...] auf-, aus)rauchen, schmauchen. Kosegarten D. 1, 162; [...] Ph. 4, 277; Weiße Kom. Oper 3, 59), veralt. [...] (Weise Mas. 31); Aus der P. rauchen, schmauchen [...]

e P. im Mund haben, nicht ausgehn lassen; Die (ausge- ...chte) P. ausklopfen; Die (verstopfte) P. reinigen; Die ..., das Pfeifchen, mein Pfeifle Tobak (V. Sh. 1, 51) ...meckt mir gut ꝛc. Auch in Bezug auf den Inhalt einer ... an Taback: Täglich seine drei bis vier P–n rauchen; ...g den . . Beutel, worin der Toback ihm verwahret war, | ...ete zierlich und theilte, da fanden sich einige P–n. G. 5, ...; Sein Leben . . | war nicht eine P. Tabacks ihm werth. ...mann Pet. 102; Als ich mir die erste P. gestopft. Börne ...59. auch: Eine gute (s. d. 1 und vgl. Glas 2f) P. ...ack für: eine P. guten Tabacks oder: guter Taback ... Hier viele Zsstzg., z. B. außer Tabacks- (Mörike ...178), Tobacks (Weise Mas. 31), Rauch-, Schmauch- ...Ant. 1. 107) P. ꝛc., nach der Zeit und Gelegenheit ... Rauchens: Er bläst mit Wohlbehagen | des Abend-...chens Rauch. V. 4, 16; Morgen-P.; Eine besondre ...nntags-, Festtags-, Jagd-, Reise-P. haben ... ferner nach dem Stoff, z. B.: Kalk- (Goltz 3, 23), ...on-P. zuw. auch nur der Hauptheile: Maser-, ...erschaum-P. [mit Maser-, Meerschaumkopf]; ...ichsel-P. [mit Weichselrohr] ꝛc., s. ferner: Frie-...-, Pfennig-, Stummel-, Türken-, Wasser-P. — 3) zuw. ... Röhrknochen (vgl. ahd. peinsifâ, Bein-P., beinerne ... — 4) die Röhre, Tülle eines Leuchters (s. II. ...le 1), Leuchter-P., ähnlich: Nestel-, Schnur-P., das ...herne Röhrchen, womit die Schnürlitzen am Ende ...hlagen sind. Brem. Wörterb. 3, 321. — 5) Bauk.: ... werden zuw. die Dienste [s. d. 9] genannt, wenn sie ... um den Kern des Pfeilers gereiht sind. Otte Arch. 349. ...5a) Bergb.: s. auspfeifen 5. — 6) Bienenz.: ...Zelle, so: Brot-, Brut-, Drohnen-, Honig-, Mutter-, ...fel-P. od. = Zelle (s. d.). — 7) Büchsenmach.: ... Ladstockhalter am Gewehre heißen P–n. Laube Gr. 278. ...8) Gärtner.: a) röhrenförmige Fächser u. Schöß-...e, z. B.: P–n des Hopfens; Man darf übrigens nur ...rgeiberete pflanzen und im dritten Jahre liegen die P–n ...er Schüssel. G. Zeit. 6, 103; Landwirthsch. (55) 469a ... — b) = Huppe, s. Wiedehopf, Anm. und dazu: ...eln, pfeifen = huppen (s. ebd.) obrd. röhreln, teucheln. ...hm. 1, 426; Baum-P., ein Behufs solcher Ver-...ng entschälter Ableger und: einpfeife(l)n, einen ...en Ableger einsenken. — 9) Gieß. (s. 12): Luft-...gekanäle in der Gießform, best. Wind-P. (s. d), ... G. 29, 57. — 10) Glashütt.: das Blaserohr ... Glasbläsers. Karmarsch 2, 137. — 11) Sattler.: ...durch parallele Steppnähte auf Sätteln von weichem ...r gebildeten Streifen. — 11a) Seidenb.: P., ... der ausgetrocknete Kokon. — 12) Wasserb.: ...ser-Röhre oder -Kanal; ein — zumal überbrückter ... Graben zur Ableitung des innerhalb eines Deichs ...edrungenen Wassers ꝛc. — 13) Weber.: die in ... Mitte des Weberschiffchens auf einem Draht (der ...frieme") steckende Spule. — 14) weidm.: am ...pfeifen ꝛc. die hohle Röhre, durch welche der Ab-...faden geht, vgl. auch 7. — 15) Zoolog.: Name ...rerer pfeifenartigen Schalthiere, z. B. Arten Bohr-...mer (Solen): Meer-P. (Oken 5, 282); Orgel-P. S. ...na; Sand-P. S. arenarius, aber auch: Serpula ...naria und polythalamia (Art Wurmschnecken) und ...l.: Schlangen- oder See-P. Serp. anguina ꝛc. — ... „in der Tortur, ein ausgeschnittner Knebel mit ...m Luftloch, welcher dem Inquisiten an einigen ...en in das Maul gesteckt wird, um das Schreien zu ...indern." Adelung. — 17) scherzh.: Der Wein macht ... Pfeif rasch [Gurgel]. Fischart Garg. 39 u. ä. m.

...Anm. Ahd. (p)fîfâ, mhd. phîfe, pfîfe, s. pfeifen.

...Zsstzg., s. [2] u. nam. zu [1], was unbez. bleibt, ... die von Flöte, z. B.: Ábend- [2]. — Bắck-: ...pfeifender, sausender Schlag auf die Backe, Ohr-...e (vgl. Backfeige). Holtei Mensch 1, 29; Immermann ...1. 406; bei Spate Maul-P. — Bắß-: tiefe Orgel-... — Bắst-: aus dem Bast od. der Rinde von Bäu-..., Baum-, z. B.: Birken-, Weiden-P. ꝛc., vgl. Huppe. ... Bắum-: s. Bast-P. u. [8b]. — Bein-: bei-...ne, s. [3]. — Bettel-: s. Schnurr-P. — Bir-...-: s. Bast- und Maser-P. — Blöch-, Blöck-: ...Blockflöte. — 2) Stillflöte. — Böck-: Sack-P. ...d. u. Bock 2B), auch = Block-P. 1. — Boots-(manns)-: womit der Bootsmann (s. d.) die Zeichen zu den Arbeiten, nam. zu den Segelmanövern giebt. — Brốt- [6]. — Brút- [6]. — Díebs-: Dieben zum Signal dienend. — Dröhnen [6]. — Élfenbein-: auf Elfenbein [1; 2]. — Fést(tags)- [2]. — Fríedens- [2]: bei den Indianern im Kreis umhergehnd, als Zeichen friedlicher Verbindung, „die Kalumet". Sealsfield Leg. 2, 39. — Gesíchts-: die die Vorderseite der Orgel einnehmenden Pfeifen, Ggstz.: Rücken-P., im Rückenwerk (s. d.). — Gíps- [2]: Freytag Bild. 1, 15, vergl. Kalk-P. — Hálm-: aus Strohhalmen. V. Ländl. 16, s. Haberrohr. — Héller-: Pfennig-P. — Hínter-: Rücken-P.; scherzhaft (wie auch Loch-, Wind-P.) statt Arsch. Spate: Die H. blasen, einen Wind tönend streichen lassen, vgl.: Der pfeifet zwar nicht mit dem Maul, aber desto mehr mit der Eselstrompete, salva venia, und spricht oftermals zu einem jeden Pfiff: Der war 100 Thaler werth. Rockenphil 3, 75. — Hírten-: Hirten-Flöte. — Höhl-: Hohlflöte. — Hólz-: aus Holz [1; 2]. — Hónig- [6]. — Hópfen- [8a]. — Húnde-: den Hunden zu pfeifen, nam. bei Jägern, „Jagd-P." — Jägd-: 1) s. Hunde-P. — 2) [2]. — Kálk- [2]. — Kínder-: Kindern als Spielzeug dienend. — Knóchen-: knöcherne, s. Bein-P. — Krúmm-: gekrümmte: Der schiefen Krumpfeif häßliches Gequiek. V. Sh. 2, 43, vergl.: Das Gequäk der quergehaltsten Pfeife. Schlegel Kaufm. 2, 5. Quer-P. — Leúchter- [4]. — Lóch-: Hinter-P. — Lóck-: eine Pfeife zum Anlocken des Wilds (s. Lock I 2a), nam. bei den Vogelstellern (so nach den zu lockenden Vögeln, z. B.: Meisen-, Wachtel-P. ꝛc.), eig. und übrtr.: Ich stimmte nur meine L. anders, bald so, bald so, bis ich den Ton traf, den es [das Vögelchen, — d. h. das Mädchen] am liebsten hörte. Thümmel 2, 228; Die ganze Schar von Gänschen und Gimpeln, die sie mit der L. einer kindischen Eitelkeit um sich her versammelt. W. 9, 185; 23, 226 ꝛc. — Lóll-, Lúll-: s. Sack-P. — Lúgen-: sprchw.: In die L. blasen. Fischart B. 209, Einem Etwas vorlügen ꝛc. — Lúmpen(manns)-: s. Schnurr-P. — Máser- [2]. — Maúl-: s. Back-P. — Méer- [15]. — Méerschaum- [2]. — Méisen-: s. Lock-P. und nam. Döbel 2, 257b. — Metáll-: metallne. — Mórgen- [2]. — Mútter- [6]. — Néstel- [4]. — Órgel-: 1) die Pfeifen od. Röhren einer Orgel (s. d. 1), eig. u. übrtr., z. B.: Schnarchen wie eine O. Höser Leb. 18; Wenn die langen Messer [Degen] drein hauen und die großen messingenen O–n [Kanonen] brummen. Hebel 3, 86 (vgl. Orgel 2b); Der Donner, die tiefe grause O., sprach | den Namen Prospero. Schlegel Sh. 3, 97 ꝛc. Und nam. in Bezug auf die allmählige Abstufung der Größe in ihrer Reihenfolge: Der Kasper hatte jetzt 12 Kinder, klein und groß, wie die O–n. Kinkel E. 81; Sealsfield Leg. 1, 152 ꝛc., s.: Eine ganze O–n-Reihe von Knaben und Mädchen. Keller gH. 2, 124 u. gradezu, ohne Vergleich: Nicht wahr, ihr O–n? Alle seine Kinder standen jetzt nämlich um ihn. Gutzkow Bl. 1, 104; Endlich sind 5 der O–n einzeln und paarweise verpackt. JKinkel Jb. 1, 8; Ihr habt doch einen schweren Stand mit euren O–n. Kurz Weihn. 87 ꝛc. — 2) nach der Ähnlichk. mit 1: a) s. 1. — b) s. Orgel 2b. — c) eine in einem Hafen eingerammte, oben u. unten mit Querhölzern verbundne Reihe Pfähle, „Schlengels". Bobrik 517a. — d) [15]. — Páns-, Papagéno-: Pansflöte, s. d. und Rohr-P. — Pfénnig-: Heller-P., von geringem Werth, z. B.: Seitdem mein freier Sinn der kargen Musenschaar | um Neukirch's Flöte buhlt und doch geduldig leidet, | daß Phöbus mir dafür ein Pfennigpfeifchen schneidet. Günther 385. — Quér-: Querflöte (s. Zwerch-, Krumm-P.). G. 26, 66; Gutzkow Z. 1, 345. — Raúch- [2]. — Raúsch-: Rauschflöte. — Reíse- [2]. — Róhr-: 1) Rohrflöte: Faun . . . seinem Knaben die Töne der R. vordudelnd. G. 31, 162. — 2) Orgelpfeife, in deren Hut (s. d. 3g) ein enges Rohr steckt. — 3) in den Vitriolwerken, Rohrstücke, an die der Vitriol in den Setzfässern anschießt. — 4) Der Vogel, welchen wir ein Rohrpfeufen nennen. Bast Tb. 109, wohl = Rohrdommel. — Rúcken-: s. Gesichts-P. — Sáck-: Dudelsack (s. d.), aus einem ledernen Sack od. Schlauch u. damit verbundner Pfeife bestehnd s. [1e], z. B.: Sprchw.: Wenn die S. nicht voll ist, so kirret sie nicht (Agricola 701); Wo Wein gebricht, laut selten die S. (Wackern. 2, 134[41]); Esel mit der S–n (Luther 6, 24a) ꝛc.; Den Tönen der S., der Strohfiedel ꝛc. Kl. Gramm. Gespr. 88; Die S., deren Erfindung bereits dem Alterthum angehört. Kotzer GR. 1, 230; Da höret man nicht viel singen . . oder die Schäfer mit der S–n gehen. Luther 6, 133a; Die Fidel und die S. unserer Dorfmusikanten. Pfeffel Pr. 3, 18; Warum eine schottische S. die guten Seelen von Tahiti in Entzücken setzte. W. 13, 242; 59 ꝛc., vgl.: Zur alten Pfeife und türkischen Trommel hatten sie eine schottische Pfeife gesellt. Sealsfield Leg. 2, 143; Da ein Sechzter mit rüstigen Armen | die Bock-P. druckt. JGMüller Lind. 2, 324. veralt. auch: Loll-, Lull-P. — Sánd- [15]. — Schäfer-: Hirten-P. — Schílf-: Rohr-P. — Schlángen- [15]. — Schmaúch- [2]. — Schnárr-: mit schnarrendem Ton: Die Sch. der griechischen Kinder. V. Ländl. 1, 116 (bei Frisch Schnurr-P.), auch von Orgel-P–n, s. Schnarrwerk. — Schnúr- [4], auch als Bez. einer werthlosen Kleinigk.: Diese vita Aesopi ist an sich eine Sch., eine elende Kurzweile für Hansbagel. Reiske (L. 13, 447), wohl als Umdeutung von Schnurr-P. (s. d.). — Schnúrr-: s. Schnarr-P., — gew. aber: die Pfeife, womit umherziehnde Lumpensammler (Schnurrpfeifer) sich ankündeten, um Lumpen gegen allerlei geringen Kram (Schnurrpfeifereien, s. d.), z. B. Kinderpfeifen ꝛc. zu ertauschen, bei Spate Bettel- od. Luntemanns [d. i. Lumpenmanns] P., vergl.: schnurren (schnorren G. 34, 5) = betteln Schm. 3, 494 ꝛc., dann auch zuw. st. Schnurrpfeiferei u. so (wohl umgedeutet) auch: Schnur-P. (s. d.), vergl.: Schnurrpfeifer, Liebhaber von Schnurren, Anekdoten. Cham. 6, 4. — Schwégel-: Art Quer-P. (s. Schwegel und Zwerch-P., und nam. Schm. 3, 533): Sch. blasen. Fastnachtsp Dr. 1, 60; Fangen an zu tanzen, daß es patscht! Drei von uns haben Sch–n mitgehabt, drei Andre Hörner. Meißner Stein 51; Spindler Vog. 1, 295 — entstellt Schibel- (Schm. 3, 311), Schwibel- (528), Schwebel-P., vergl.: Ihr Handwerk verstehen, wie der Ochs das Schwäbelpfeifen [wie der Esel das Lautenschlagen]. AClara GfA. 1, 303; auch eine Art Orgel-P. — Sée- [15]. — Signál-: ein Signal damit zu geben. — Sónntags- [2]. — Spárgel- [8a]. — Stímm-: von best. Tonhöhe, Etwas — nam. die Orgeln danach zu stimmen. — Stúmmel- [2]: kurze Pfeife. Bodenstedt 1, 115. — Tábacks-, Tóbacks-, Thón- [2]. — Túrken- [2]: türkische Pfeife, mit langem Rohr u. kostbarem Kopf: Lubojatzky 89; Euer Dank soll, wenn ich sterbe, | die T. sein. Pfeffel. — Vógel-: kleine Pfeife zum Vogelfang (Lock-P.) od. zum Abrichten von Singvögeln (Flageolett): Bringen | ein Ständchen ihr mit Geigen hinterm Steg | gespielt, und Rumpeltopf und P. Immermann Card. 5. — Wáchtel-: s. Lock-, Wichtel-P. u. Döbel 2, 201: „In welchem Ton ihr mit Weislingen von mir zu reden habt?" Im Ton einer W. G. 9, 46. — Wásser-: 1) Wasserflöte. — 2) [2] eine im Orient gebräuchl. Art Tabaks-P–n, wobei der Rauch, ehe er in den Mund gelangt, durch Wasser geht: Kalljan, persische W. Bodenstedt 1, 152, auch: Nargileh. — Wéiden-: s. Bast-P., Weidenflöte, Huppe. — Wéichsel- [2]. — Wéisel- [6]. — Wíchtel-: Lock-P., beim Plattbaum gebraucht, den Ruf des Käuzleins nachahmend. Jablonsky 819a (auch bloß: Wichtel 1387a), vgl. Wachtel-P. — Wínd-: Kanal für ausströmende Luft, z. B. [9]. Karmarsch 2, 105; 114 ꝛc., auch in Blasbälgen = Dämpfer (s. d. 1b) und scherzh. wie Hinter-P. (s. d.). — Zúngen-: eine Pfeife mit einer Zunge, d. h. mit einer vibrirenden Platte, die durch einen Luftstrom in Bewegung gesetzt wird, nam. in Orgeln, s. Poniker 2, 77. — Zwérch-: Quer-P.: Ihr habt in euren Zechen Harfen, Leiren, Pauken, Schwegeln, Z–n. Franck Laft. R. 3b.

II. Gepfeife, n., -s; 0: das andauernde, wiederholte Pfeifen, vgl. Pfeiferei, z. B.: Unter dem schrillen G. der übrigen Instrumente. Gerstäcker Miss. 3, 361; Flöte wird für Diese tönen, | für die Andern Paus G. G. 31, 159; Jp. Fat. 1, 189; Das G. zahlreicher Nagethiere. Kohl R. 3, 201 ꝛc.; Am Abend der Schlacht . . unter Kugel-G. Kn. 115b ꝛc.

I. **Pfeif-eln, -en**, tr.: s. Pfeife 1 8b u. vergl. II. Anm.

II. **Pfeifen**, pfiff; gepfiffen, intr. (haben) und tr. (4): helle, mehr od. minder flötenartige Töne hervorbringen, wie sie durch eine enge Öffnung streichende Luft erzeugt: 1) mit leblosem Subj., z. B.: a) Es pfiff ein wüster Wind. G. 25, 50; Immermann M. 3, 359; Durch Windes-P. Schulze 3, 173; Ein kältlicher Ostwind pfiff in den blätterlosen Birken. Stilling 2, 86 ꝛc.; Wenn der Nord in meinen Segeln pfiffe. Göcking 1, 132; Schwab 108 ꝛc.; Schon munkelt ein neues Ungewitter. Ich hör's im Winde p. Schlegel Sh. 3, 65; Wir hören dieses Wetter p. | und suchen keinen Schutz, ihm zu entgehen. Ders. ꝛc. Dazu sprchw. (s. blasen 4b): Wie? pfeift der Wind (s. d.) daher? Prutz Mus. 3, 113; So kann ich mir vorstellen, woher der Wind pfeift. Platen 7, 36 ꝛc. (s. 3f); Sein schneller Athem pfeift [keucht]. Nicolai 1, 97 ꝛc. — b) von etwas die Luft Durchsausendem ꝛc.: Wenn die Kugeln sausten und pfiffen. G. 15, 261; Die Flintenkugel pfeift, die Granate zischt. Hackländer Kr. 157; Heine Reis. 2, 133 ꝛc.; Der Held .. warf die Lanze. .. | Hörte Dieser kaum die Lanze p. Gerhard W. 1, 180 ꝛc.; Es pfiff das Schwert.; getrennt vom Rumpfe rollte | ihr lockiges Haupt. Chom. 1, 108 ꝛc.: That der Spötter einen Sprung, | daß Alles um ihn pfeift. Lichtwer 121, vgl.: Wenn's [das Pferd] warm wird, da kommt die Pubste in Zug und 's pfeift nur so. Laube DW. 5, 30, es geht wie der Wind ꝛc., s. 3k. — Insofern die Ortsveränderung dabei hervorgehoben werden soll, mit „sein" st. „haben", s. Durch-p. 13; ent-p.; her-p. 1 ꝛc. — c) auch sonst von ähnl. Tönen: Der Wagen .. klumpere, pfeife. Börne 2, 85; Äpfel, die anfingen zu braten und unter sinnigem Knistern und P. .. Duft verbreiteten. Hackländer Hdl. 1, 99 (s. HSachs 3, 3, 82b u. Anm.); Worauf der Leierkasten widerwärtige Töne von sich gab, die p-d und heulend ausklangen. Immermann M. 4, 12; Aufwärts kocht, wirbelt und tanzt das emporgestörte Wasser, es pfeift und zischt. 1, 334; Wie, wenn den Tannenkloß der Flamme Wuth ergreifet, | .. die gedehnte Luft .. | durch feuchte Poren zischt und pfeifet. Nicolai 2, 57; Dem P. eines Baumes ..., den .. der letzte Streich | der Axt erlegt. 5, 95; Eine p-de Säge. Tieck N. 7, 170; Unsere kleinen Segel pfiffen und knarrten. Zelter 3, 143 ꝛc., s. 3f. 2) von Thieren, z. B.: von den flötenden Tönen mancher Singvögel (vgl. 3e): Die Amsel, der Dompfaff, die Drossel, der Pirol ꝛc. pfeift; Lieblicher pfeift du .. als Hänflinge. V. 2, 159 ꝛc. Sprchw.: Die Jungen piepen, wie die Alten pfeifen (Heine Reis. 1, 93; P., wie Einem der Schnabel gewachsen ist ꝛc.; ferner (s. 3a): Darüber pfiff wie ein Korsar | ein Weihe. Anna v. Droste (Duncari 2, 605); Die scheue Mewe pfeift. Solis 33 ꝛc. Ferner, z. B.: Fischottern, Fledermäuse, Gemsen, Mäuse, Murmelthiere p.; Die geifernde Schlange pfeift. Börne 2, 489; Die Frösche singen und die Grillen p. Uhland 203 s. Pfeif-Ente, -Hase, -Mücke ꝛc. u. Pfeifer. — 3) mit einer Pers. als Subj.: a) von bloßen einzelnen Tönen, nam. als Signal, Wink, Lockruf ꝛc., z. B.: Mit dem (bloßen) Munde [s. Maul 1a], auf dem Daumen, zwischen den Fingern, auf einem Eichelnapf, auf einem Schlüsselloch, auf od. mit einer Hunde-, Diebs-, Signal-, Lock-Pfeife p. ꝛc.; Wir sind Kettenhunde. .. Gleich winkt der Herr, der Knecht pfeift ... dann kuschen wir. Börne 2, 489; Sie spielen des Spiels: „Pfeifet oder ich such euch nicht". Fischart B. 153a; P. hör' ich fern im Busche. | Das ist wohl der Vogelsteller? | Neben mir pfeift es noch greller. | Schelm sind's, es sind Kartousche. G. 6, 150; 7, 45; Daß das Pferd sich jener Funktion überließ, welche die Fuhrleute durch sanftes P. hervorzulocken pflegen [dem Harnen, Stallen]. Gutzkow Bl. 1, 21; Diese Lippen brauchten nur zu p. und die ganze Klerisei hatte ausgeklingelt. Heine Reis. 2, 127; Komm, wie eine zahme Wachtel, wenn sie [das Mädchen] pfeift. Leisewitz Jul. 14; Seitdem denkt er, wenn er nur pfeift, müssen sie angeflogen kommen von allen Ecken und Kanten [wie Vögel auf den Lockruf des Vogelstellers]. Lewald RothE. 71; 72; Er pfiff und Henrich flog zu ihm. Stilling 1, 125 ꝛc., s. auch Hinterpfeife — Der, dem das P. gilt, steht dabei gw. im Dat. (s. c; e; i u. k), z. B.: Auerbach Gr. 152; Mag .. ein Räuber .. auf einem Wolfeszahn | seiner Bande p. Göckingk Lied 30; Man lockte, pfiff dem Thier. Gutzkow R. 5, 141; Pfeffel Pr. 1, 179; Wie mein Herr mir nur pfeift, flugs bin ich zur Hand. Prutz Woch. 141; Mus. 1, 99 ꝛc. Auch (vgl. klingeln 1a): Dreimal pfiff er auf Petern mit einer durchdringenden Pfeife. Zachariä 1, 264 ꝛc. Ungw. aber tr.: ohne Angabe der Ortsveränderung (s. 4b). — b) von dem zischenden Tone zu Jemandes Verhöhnung, Verspottung ꝛc., z. B. bibl.: Das Alle .. sich wundern und p. werden über alle ihre Plage. Jer. 49, 17; 50, 13 (vgl.: Werden sich verwundern über alle ihre Plage und ihrer spotten. 19, 8); Pfeift ihnen mit einem Klipplein hinnach u. spricht ꝛc. Luther SW. 63, 283; Pfeift höhnisch, macht ein Maul, bleckt alle Zähn auf dich. Opitz 2, 51 (Klag. 2, 16) ꝛc., s. aus-p. Hierzu gehört vielleicht auch l; außerdem heute gew. nur noch als verhöhnendes Zeichen, womit das Publikum sein Mißfallen im Theater ꝛc. kundgiebt. Er klatscht, wenn Alles pfeift, sich selbsten Beifall zu. Cronegk 2, 106; Ich leitete manchmal das P. von der Schauspielerin ab und auf mich herunter. G. 29, 272; Bei den öffentlichen Wettkämpfen, wo das Volk zwar klatschen und p. mag, so viel es will, der entscheidenden Richter aber nur 5 oder 7 sind. W. Luk. 5, 277 ꝛc., s. aus-p. 2. — c) von melodisch zusammenhangenden Tönen, von Tonweisen: Mit dem Munde p.; Singt das Liedlein! Ich will dazu p. auf dem Blatt. Hebel 3, 465 ꝛc. u. nam.: Auf Blase-Instrumenten, auf einer Schalmei (Voß Th. 178), auf dem Haberrohr ꝛc., seltner: mit Pfeifen (1. Kor. 1, 49) ꝛc. p.; Einem zum Tanz p. (s. d); Wie kann man wissen, was gepfiffen oder geharfet ist? 1. Kor. 14, 7; Pflanzen wird man und dabei p. Jer. 31, 5; Aus dem P. [aus dem Jubelklang] ward ein Heulen. 1. Makk. 9, 41, s. Hiob 30, 31 ꝛc. Auch in Bezug auf die versch. Arten der Pfeife den Zstzgn. dieses Hw. entsprechend, doch gew. nur im Infin. oder in den ihm gleichlautenden Formen, z. B.: Wem Sack-P. Freud, Kurzweil giebt. Brant N. 54a; Ihr Handwerk verstehen wie der Ochs das Schwäbel-P. Klara Eff. 1, 303; Du würdest nicht so oft in Gedanken, Gebärden, Worten und Werken trommeln und quer-p. Hippel Leb. 1, 291 ꝛc. — Dazu: d) Wir haben auch gepfiffen und ihr wolltet nicht tanzen. Matth. 11, 17; Ist Das nicht wohl gepfiffen, darnach Einem gelusten möchte zu tanzen? Fischart B. 131a; Er pfeift, wir Andern sollen tanzen. Gleim 4, 101; Weil sie nicht tanzen wollen, wie du pfeifst. Zelter 2, 396 ꝛc. (s. Pfeife 1b). — e) (s. c) nur noch zuw.: Einem zu Ehren p. und trommeln; Man muß dem Teufel das Kreuz ins Gesicht schlagen und nicht viel p. und hofieren (s. d. 2). Luther 6, 4b ꝛc.; Gott, dem Herrgott sei (es) getrommelt und gepfiffen, z. B.: Auerbach Leb. 2, 511; Häfer Leb. 41; 277 ꝛc. = Gott Lob! — f) In od. aus einem (best.) Tone p., z. B.: Daß Sie in dem Gellert'schen, d. i. in dem weinerlichen Ton zu p. anfangen. Reiske (L. 13, 440); Holo, Bürschchen! Pfeifst du aus diesem Ton? Kinz Kurf. 1, 61, auch (vgl. 1a) mit unpers. Subj.: Pfeift es aus dem Ton? Prutz G. 1, 417; Das pfeifet aus der Pfaffen Ton. Hagenbach (Echtermeyer 149); Wart! Dir werd' ich aufspielen! Das soll aus einem andern Ton (oder anders) p.! Deine Jungfer soll gewiß anders p. [vgl. andre Saiten aufziehn], wenn ꝛc. Pedant. Irrth. d. Schulf. 67; Aus einem andern Loch (s. d. 3f), auf dem letzten Loch p. ꝛc. — g) (s. f) Aha, nun kann er p. [gute Worte geben ꝛc.]. Prutz Mus. 1, 207. — h) Man (s. d. 11) p. [hexen] .. können. — i) Den Mäusen [s. d. 1f] p., vgl. a. — k) Ich lachte auch und Das war dem Mieschen gepfiffen (s. a); denn es kann sich überhaupt nicht gut ernst halten. Arnhel G. 153, willkommen als Lockung zum Mitlachen ꝛc.: So hatte [hielt] er es, so lange es ihm ging, wie gesungen und gepfiffen [gut, freudig ging]; als es ihm aber anders ging, kam es ihm auch anders. Gotthelf Sch. 238; Als sie einander in die Hände arbeiteten, ging Alles wie gepfiffen. U. 1, 257; vHorn Schwz. 70 ꝛc. (vgl. 1b am Ende), vortrefflich, wie nach Noten (s. d. 6d) und ohne Vergleich: Kann man nur Kerle brauchen, die gepfiffen sind und keine Strohköpfe. Hackländer Nam. 1, 115, tüchtige, pfiffige (s. d.) Kerle. — l) (s. b u. vgl. Hinterpfeife) Auf Etwas p. wie husten (s. d.), scheißen ꝛc., auch tr. mit „Etwas" als Obj.: Er schiert den Teufel sich um Gunst, | er pfeift 'was auf den blauen Dunst. Freiligrath 2, 302; 119; Häfer Leb. 150; Hausbl. (56) 1, 88; Keller GH. 2, 313; Wenn ich Das hab, pfeif ich auf alle Lorbeerkränze. LMüller F. 47 ꝛc., auch: Das Knochen pfeift dir 'was, daß es ledig bleibt. vHorn rhD. 2, 73 ꝛc. — 4) tr.: a) Einen Ton, eine Weise, ein Lied p. ꝛc., z. B.: Ich konnte leicht verhöhnen, wo [illegible] Lieder einst in Deutschland gepfiffen und gezwitschert werden durften. Heine Verm. 1, 59; Da pfeift Ihr ja Alle [illegible] meine Weise. Lewald W. 2, 460; Welche Pfeife sie kaum einzogen und noch einziehen, bis sie wieder [illegible] Tanzen p. (s. 3d). Luther 6, 497b; Lieder ..., | [illegible] singen oder tanzen, | p. oder klimpern mag. [illegible] Das hätten Sie p. sollen, aber nicht sagen. Wagner [illegible] [wie man die Weise ohne Worte pfeift statt [illegible] s. Pfeifer 1: Luther SW. 35, 29]; [illegible] .. [illegible] leierte und pfiff .. Nichts als Stellen aus der [illegible] W. 13, 244 ꝛc. Auch: p-d künden, bringen ꝛc.: [illegible] erpfiff ein Pfeilwind und pfiff Gefahren. [illegible] b) mit Angabe der Wirkung: Nicht pfeift der [illegible] mehr den Hirten wach. Kosegarten Rh. 3, 354, pfeift [illegible] auf, weckt ihn p-d, — und nam. mit Angabe der [illegible] wirkten Ortsveränderung: Den Hund zu sich her-, [illegible] ab-, fort-, weg-, zurück p., ungw. ohne solche Angabe (s. 3a): Dabei pfiff er seinen Hund, der ihm die Heide [illegible] Petrine 1, 295. — c) volksthüml.: Einen ꝛc. p. (s. [illegible] FrReuter Läuschen 2, 259; Fischart Garg. 23a), einen [illegible] im pfeifenden od. sausenden Zuge (vgl. 1b), in [illegible] zu sich nehmen, vergl. dudeln Anm. u. Päf 3. [illegible] auch: Sich einen (Rausch) an-p.; Ein Glas, Kanne [illegible] aus-p. Fischart Garg. 98b. — d) s. 3k u. l.

Anm. Mhd. phifen, pfifen, dazu: Pfeife, [illegible] ahd. phifari, s. Pfeife, vergl. piepen, lat. pipare (s. Diez 266). Prät. Impf.: Das Volk „pfeiff" [illegible] Pfeiffen. 1. Kön. 1, 40 ꝛc.; vereinzelt mit schwacher [illegible] (wie regelrecht für das abgeleit. Zeitw. I): pfeifte [illegible] (s. JMeyer Beitr. 2, 11), gepfeift. Spieß, vgl.: [illegible] sein Gefährte recht wehmuth neben ihm her pfeifte [illegible] Gotthelf Sch 263 ꝛc. Die allgem. starke Abwandlung [illegible] gegen Entlehnung aus dem Latein. Verwandte [illegible] piepen (s. d.) und nam. (s. Frisch 2, 51a) Pfeif[illegible] pfeusen [zischen] von Schwan und Gans ([illegible]), [illegible] vom Storch (113), von Schlangen (225; 292; [illegible] Basilisk ertödtet auch allein mit seinem Pfeifen. [illegible] Etwas anpfeifet oder anblaset. 263; Da die [illegible] anpfeiserten. ChPlaten 15 (bei Freytag [illegible] 1, [illegible] ändert in „anbelferten"), s. Schm. 1, 324; [illegible] nicht der Apfel, wenn sie pfeisen? (s. c: [illegible] Fischart Garg. 49; Äpfelpfeiser. Stekhap [illegible]; [illegible] [zischend], 39b ꝛc., dazu als Fortbild.: So solltest [illegible] wohl anpfeisen [1b] und pfisten. Luther 3, [illegible] s. auch (vgl. 3l): Scheißen und feisten. [illegible] und fiesten, und das dort Angeführte (auch: [illegible] russ. пискать (piskat) pf. u. пищать (pischat) [illegible]

Zstzg. s. [3c], ferner vergl. die von ähnl. [illegible] wie bellen, schallen, flöten, geigen ꝛc., z. B.: Ab-: [illegible] Abrufen, abschreien, a., abblasen: Jäger od. Hunde [illegible] Laube Br. 234; Den Hund vom Verstehn a. [illegible] 294; 347; 1, 360 ꝛc. — An-: z. B. intr.: [illegible] Wind unten an unsre Fenster anpfeift [1a]. [illegible] u. tr.: Man muß auch nicht jedem Narren geben, der [illegible] anpfeift [anbettelt]. Claudius 1, 137; Ihr Gesicht [illegible] wir, als wenn uns eine Gans anpfiff [2, anzischte]. [illegible] B. 162a; Luther 5, 255b ꝛc.; Flüchtiges [illegible] .. [illegible] zum Stutzen zu bewegen. Laube Br. 275 ꝛc. u. nam. [illegible] Einen (höhnisch, spottend) a. 2. Chr. 29, 8; Jer. [illegible] Hes. 27, 36; Klag. 2, 15 ff. (Opitz 2, 51); [illegible] ferner s. [4c]. — Auf-: Einem (zum Tanz) a., [illegible] übrtr.: Luther 1, 377b; 3, 343b; 5, 78b; [illegible] a. ꝛc. Scherzh.: Der Mond .. wird .. | a. [illegible] leuchtig Licht. [es auf den Platz bringen]. [illegible] 25. — Auch [4b]: durch Pfeifen wecken ꝛc. — Aus-: 1) zu Ende pfeifen, pfeifend austönen: [illegible] des Leierkastens .. auspfiff. Immermann M. 3, 1[illegible] 2) [3b] durch Pfeifen aushöhnen, nam. [illegible] Urtheil des Publikums Preisgegebnes (s. aus-[illegible] trommeln, zischen ꝛc.): Einen Schauspieler ([illegible] 200; G. 29, 262; W. Luc. 5, 174 u. nam. [illegible] G. 1, 49 ff.), ein Stück im Theater (Chom. 6, 136, [illegible] 136 ꝛc.), eine Schrift a.; Dinge, die bei uns ausgepocht und ausgepfiffen sind, sieht man in England noch als [illegible] thümer an. Forster Br. 1, 377; 264; Kuckuck und [illegible] pfeifen mich aus. Gribel 31; Er wird ergriffen | [illegible] Pöbel ausgepfiffen. Hagedorn 2, 247; Wurde sie [illegible] schliffen | von den Andern ausgepfiffen. Lehmann 111; [illegible]

…ß ich . . . | sie [die Wetterfahne] pfiff den armen Flücht- …ing an. WMüller 1, 125; Musäus Vh. 1, 72; Platen 5, …; Seelengröße zu beklatschen und Schwachheiten auszu- …en. Jo. 695a 2c.; Denen solche Stumper solche Arm- …eiten unausgepfiffen verdocieren durfen. L. 8, 206 — 3) [4c]. — 4) s. I. durch-p. 3. — 5) (Bergb.) …das Bohrloch nicht sehr gut und fest besetzt, so schleudert …entzündete Pulver nur diesen Besatz (Verladung) heraus, …m das Gestein zu sprengen. Man sagt: „Der Schuß hat …gepfiffen, ausgeblasen“ und solche ohne Wirkung geblie- …e Schüsse werden Pfeifen (Füchse) genannt. Scheuchen- …142. — I. Dúrch-: z. B.: 1) intr. (haben): …hem“, pfiff der Alte zwischen seinen Zähnen durch. Ger- …er Flaib. 29. — 2) tr.: ein Musikstück zu Ende …eifen. — 3) intr. (sein): im pfeifenden, sausenden …z, im Hui Einem durchgehn (vgl. durchbrennen): …ist mir auch wieder durchgepfiffen. Hora Schmj. 126, …u.: Einem aus-, fort-, weg-, ent-p. 2c. — II. Durch-: …im pfeifenden Zug durchfahren, durchsausen: Wenn …der Orkan getbürmte Wellen durchpfeift. JOMüller …2, 343. — Ein-: z. B.: Kann der Kuckuck nicht …schrein, | pfeift er's seinen Jungen ein. Werner Ostj. 1, …lebet er's ihnen; Einen e., vgl. einlullen. Ferner …Briefe I 8b. — Ent-: intr. (sein): pfeifend ent- …en, entsausen: Der Speer entpfeift der Rechten. Alringer …152. — Er-: 1) pfeifend erschallen: Da erpfiff ein …chetel. Arndt 449. — 2) tr.: a) Einen e., vergl. er- …m. Kenie — b) durch Pfeifen erwerben: Pfeif ihr …ein kleines Liedchen | und erpfeif ihr Herzchen mir. Gleim; …sang ich meines Lebens Traum, | erpfiff mir neuen …it zu leben. Thümmel 2, 243; Der Stadtpfeifer hat sich …tliches Vermögen erpfiffen (od. zusammengepfiffen). — …rt-: fortfahren zu pfeifen, vgl.: Ich habe fort und …gepfiffen. Herwegh 1, 18, ferner = weg-p. (s. d.). Gegen-: s. wider-p. — Hér- 2c.: 1) intr.: …b] in pfeifendem Zuge her 2c. sich bewegen, her- …en: Pfeifen auf einmal Kugeln genug um ihn her. Hebel …111. Der hohle Wind pfeift über die Dächer her. FMüller …; Da ein mächtiger Wagenzug heranpfiff. Keller gH. 1, …Den Paß hinan-zu-p. [wie eine Kugel]. JDMichaelis …Da pfeift die Natter schon hervor. Gryphius Tr. 379 2c. …2) tr. [4b]. — Mit-: z. B.: Mitzupfeifen, wenn …es ausgepfiffen würde. Arnim 209. — Nách-: 1) Ge- …ret, was sie euch vorgepfiffen haben, nachzupfeifen. W. …43; Eine Melodie n. 2c. — 2) hinter Einem her …en: Einem Weggehnden n. und so iron. von etwas …lernen: Begrift's, pfeif ihm nach! 2c.: Ich kann meinem …e n. Preuß G. 3, 320 2c. (s. 3), auch [3b]. Luther SW. …153. — 3) s. [1b] in pfeifender Eile nachlaufen, …senken. — Nieder-, z. B.: 1) intr.: s. [1b] …sausen: Das Schwert pfiff nieder, ihm spaltens das …— 2) tr.: im Wettkampf des Pfeifens besiegen: …pfiff durch seine Lieder | die Andern alle nieder. — Um- …pfeifend umgeben; umsausen 2c.: Von hundert …Röhren | umpfiffen [„bedräuet“ S. 127]. Alringer D. …; Es umpfiff die Zinnen der Burg. Kinkel E. 37; Die …s umpfiffen mein Ohr. — Ver- tr.: durch Pfeifen …ihn machen: Die Zeit, sich die Grillen ver-p.; Die Kugel …saust die Luft pfeifend und verpfeift Hunderten das Ge- …Lohl Ver. 1, 225; Ich . . spielte dies Lied, | mein Blut …chen, wie weiland Ovid | die Schuld seiner Augen ver- …Thümmel 4, 102. — Vór-: vor Jemandes Ohren …fen, vergl. vorsingen: Man pfeift dir itzt schmeichelnd …Voß Kom. 3, 369 2c., s. nach-p. — Vorbei- …, s. [1b]: pfeifend, sausend vorbeigehn: Eine Kugel …pfiff dicht an seiner Nase vorbeipfiff. Temme SchwM. 1, … — Wég-: 1) Durch Feld und Wald zu schweifen, | …Liedchen wegzupfeifen [vor mich hin 2c.]. G. 1, 18. …2) [4b]: Den Hund w.; Wenn der Wächter euch den …Hof 2c. [verjagen] mußte. G. 35, 22; Den man von …Brettern weggepfiffen. Matthison G. 1, 312. s. aus-p. 2; …Schmerzen sind wie weggepfiffen [weggeblasen] 2c. — …Wider-: Durch ein Pfeiflein ruft der Weidmann den …Hühnern im Holz. So sie vorhanden, geben sie ihm …wort durch W. Stumpf 613a. — vrsch.: wieder-p., …derholt pfeifen. — Zu-: Pfeife dann mir zu, | zum …chen, daß du Etwas nahen hörst. Schlegel Sh. 1, 155; …ting z., drauf los pfeifen. — Zurück- [4b]: Eine …imme rief und pfiff den Hund zurück. Gutzkow 3, 259. — Zusámmen-: 1) gemeinsam pfeifen. — 2) pfeifend zusammenbringen: Im März ist die Zeit ihrer Begattung, da sie [die Haselhühner] sich z. (wird gespiffet genannt). Döbel 1, 48a, s. bischen; Der pfiff die Mäus' zusammen all [in Hameln]. Kokenhagen Fr. 550 2c. S. er-p. 2b.

Pfeifer, m., -s; uv.; -chen, lein; -: 1) Einer, der pfeift, z. B. einen Schauspieler auspfeift (L. 13, 302 2c.), oder (vgl. pfeifen 4a: Wagner): Wenn nun Einer gefragt hätte . .: giebt mir Deß Ursachen, so stünde er als ein P. Luther SW. 35, 29, als Einer, der Nichts zu sagen wüßte, höchstens pfeifen könnte 2c., — nam. aber = Pfeifenbläser; Musikant, der ein pfeifenartiges Blase-Instrument spielt: Die Geiger und P. 1. Mos. 4, 21; Sänger und Saitenspieler, P. und Posauner. Off. 18, 22; Matth. 9, 23; Drei P., deren einer eine alte Schalmei, der andere einen Baß, der dritte einen Pommer oder Hoboe bläst. G. 20, 23 ff.; Der blinde P. Redwitz Amar. 33; W. 34, 318 2c. und (nam. bei den Alten) auch weibl.: P-innen und ein Gedräng von Menschen. W. Luc. 3, 349. Nach den versch. Arten der Pfeife z. B.: Quer-P. Freiligrath Ça 38; Den polnischen Bock pfeifen. . Der Bock-P. Döbel 2, 75a; Dudelsack-P. G. 31, 99; Sack-P. Fischart 189b; Olearius Reis. 62b; Krume Sp. 15; Sack-P-in. W. HO. 1, 196 2c. Verallgemeinert aber = Musikant überh. in Zssg.: Die im Dienste der Gemeinden angestellten Musikanten (Kunst-P.). Devrient 3, 424; Des Apotheker Mörser verdirbt des Kunst-P-s Musik. L. 11, 356; JOMüller Lind. 2, 325; Kunst-P., ihr Fiedeler und ihr Trompeter! V. 1, 141 mit Anm. 201, und so z. B.: Raths- (G. 28, 13 ff.). Stadt-P. oder -Musikant 2c., vergl. P.-König, -Gericht, Pfeiferschaft. Ferner: Schnurr-P., s. Schnurr-Pfeife und -Pfeiferei. — 2) euphemist. Bez. des Teufels, wie Kuckuck und Geier (s. d. 3 und 1, nam. Weisner, in Bezug auf den pfeifenden Schrei, s. 3): Ich wäre bereits beim P. Löser Hausbl. (57) 1, 121 = zum Teufel, verloren. — 3) Bez. von Thieren (nam. nach ihrer Stimme (a—c): a) Das kanadische Murmelthier. Die Franzosen nennen es in Kanada P. (siffleur) 2c. Oken 7, 762. — b) mehrere Fische, z. B.: Die Meerleier (Trigla lyra). Beim Ergreifen giebt er einen pfeifenden Laut von sich und hat daher den Namen P. erhalten. 6, 179; Die größere Schmerle (Cobitis fossilis) . . Mieß-Gurren, wegen des Lauts, den sie hören lassen . ., in Böhmen P. und Peisker. 285 2c., s. auch Strebkatze 1. — c) in Zssg., von Vögeln, nam. Regen-P., Charadrius, kiebitzartige Vögel, deren Pfeifen Regen kündet, mit mehreren (schwankenden) Arten (niederd. nach dem Geschrei Tüt, z. B. KlGroth Quickb. 197, s. Ditte): Der Mornell-R. (Ch. morellinus) . ., der Halsband-R. (Ch. hiaticula), der kleine R. (Ch. minor), oft Seelerche genannt und der Gold-R. (Ch. pluvialis). Tschudi Th. 71 2c., auch: Sand-P. (Tringa hypoleucus); Strand-P. (Ch. litoralis). — d) Bez. mancher Insekten und nam. ihrer Maden, die versch. Feldfrüchte wie eine Pfeife aushöhlend durchbohren, s. Nemnich und: Der sogen. P., dessen Made sich in die Schoten der Ölgewächse, besondern des Räpses bohret 2c. Oken 5, 1636; So wären die P. aus dem Rübsenfelde. Immermann M. 4, 244; 238; Card. 45 2c. — -ei, f.; -en: 1) das Pfeifen (verächtl., vgl. Gepfeife): Ich tanzte wie ein Bär nach ihren P-n. Glaßbrenner Berl. 6; Mehr Ehre davon haben als von dieser P. [diesem Musicieren]. G. 28, 19 2c. — 2) in Zssg.: Schnurr-P. (s. Schnurrpfeife) = Tand, werthloser Kram, Krimskrams (brotlose Künste), Schnurre 2c. Auerbach Dicht. 1, 177; Eschenburg Sh. 516; Gutzkow R. 1, 296; Heine Sal. 1, 12; Reis. 2, 41; Rom. 78; Mörike N. 175; JOMüller Lind. 1, 111; Niebuhr Nachg. 254; JP. 3, 167; Krume Sp. 117; Tieck 10, 271; W. 23, 210; Luc. 1, 64; 117; Zelter 5, 224 2c. — -len: s. pfeifen, Anm. — -schaft, f.; -en: eine Gesammtheit von Pfeifern oder Musikanten: Die ganze P. W. 34, 318; Die Stadt-P. 2c., auch: das Pfeiferfein: Die Kunst-P. bringt wenig ein 2c.

Pfeif(h)older 2c.: s. Schmetterling und Falter, Anm. und Pirol.

Pfeil, m., -(e)s; -e; -chen; -: 1) ein cylindrisches vorn zugespitztes, oft mit Widerhaken versehnes, am andern Ende meist gefiedertes Geschoß, das gw. mit dem Bogen (s. d. 1p), zuw. auch mit der bloßen Hand (s. Wurf-P.) fortgeschleudert wird, vor der Einführung des Schießpulvers als Kriegswaffe, dann später in Knabenspielen 2c. dienend (s. Strahl, Bolzen, vgl. Köcher 2c.): Einen P. schnitzen, schäften, fiedern, schärfen, (zu)spitzen 2c.: Scharfe, spitze, stumpfe, giftige, vergiftete P-e; Den P. auf die Sehne (Senne) legen, auflegen; richten; Mit dem P. zielen; Den P. ab-, losdrucken, (ab)schießen, (vom Bogen ab) schnellen; schleudern, werfen; Mit dem P. das Ziel, den Zweck, das (oder in das) Schwarze treffen, Etwas durchbohren, spalten, Einen verwunden; Der P. fliegt vom Bogen, ans Ziel, sitzt, steckt in dem Getroffnen 2c. — a) In Vergleichen: Wie ein P. grade (s. d. 2a und p.-grade) und nam.: Wie ein P. (geschwind), z. B.: Ich schoß wie ein P. durch die . . Gäste. Cham. 4, 260; Fort ist er wie ein P. G. 29, 211; Hölderlin H. 2, 4; Sie entschwingen, | P-en im Fluge gleich, | sich dem Ufer. Kl. Od. 1, 258; Lichtwer 102; Die Kerle flogen wie P-e. Sch. 120a 2c., vgl.: Bin ich ein P., ein Vogel, ein Gerante, | daß er mich durch das ganze Schlachtfeld sprengt? HKleist Hint. 27 2c. und p.-geschwind. — b) Bildlich und übertr. von Etwas, das wie ein P. dahinfährt, trifft, verwundet 2c., vgl. z. B. mythol.: Amors P-e, s. Ramler Myth. 75; Hero's und Leander's Herzen | rührte mit dem P. der Schmerzen | Amor's heilige Göttermacht. Sch. 59a, vgl.: Bis sie ihm mit dem P. die Leber (s. d. 1a) spaltete 2c., ferner (s. Strahl): Der Mond. . . Der Zauber seiner P-e | dringt durch den Pappelgang. Reuffer (Sch. Mus. 55); Glühend trifft mich der Sonne P. Sch. 75a; 434b; Spee (Wackern. 2, 269[17]); Zachariä Tag. 10 2c., vgl.: Ursprünglich bedeuten die P-e des Apollo die Strahlen der Sonne. Ramler Myth. 94 und Ps. 91, 5 2c., ferner z. B.: Ihre falschen Zungen sind mörderliche P-e. Jer. 9, 8; Spr. 25, 18; Wenn ich böse P-e des Hungers unter sie schießen werde. Hes. 5, 16 2c.; Ist doch ein Wort kein P. Agricola 336; Man entgeht des Blitzes P-en, | doch den P-en Amor's nicht. Voie (Matthison A. 8, 153); Stählern in die Brust | und jedes Schmerzes P. entprallt unmächtig, | den nicht des Zweifels Schreckenarm geschnellt. Cham. 4, 194; G. 37, 101; Des Vorwurfs glühend bittre P-e. 12, 3; 13, 54; 57; Verschwende nicht | die P-e deiner Augen, deiner Zunge [deine Blicke und Worte], | du richtest sie vergebens nach dem Kranze 2c. 144; Der P. des Schimpfs kehrt auf den Mann zurück, | der zu verwunden glaubt. 193; 221; Treffende P-e [des Spotts] auf Jugend und Unerfahrenheit loszudrücken. 19, 219; War denn doch dieser P. mit seinen Widerhaken aus dem Herzen gerissen. 21, 4 2c.; Gutzkow R. 8, 166; Er schärft die P-e seiner Schmerzen zu Waffen gegen seine Feinde. H. R. 7, 165; Wer hält des Todes Arm, daß oft sein P. verfehlt? Lichtwer 218; Nicolai 6, 28; Rückert Rost. 28a; Des Todes bittre P-e dringen | aus dem Lächeln deines Kinderblicks. Sch. 5b; Alle P-e des Spottes sind auf mich gespannt. 191b; 404a; 445b; Des Fatums unsichtbare Hand führte den abgedrückten P. in einem höhern Bogen und nach einer ganz andern Richtung fort, als ihm von der Sehne gegeben war. 778a; Schieß nicht zorn'ge P'. aus diesen Augen! Shakespeare 5, 339; Dein Witz | schärft P-e nadelspitz. V. 4, 177; Der Sixtus unsrer Zeit [Bayle] . . hat . . unter manchem P., der stumpf zu Boden fällt, | auch manchen abgedruckt, der seinen Zweck erhält. W. 25, 66; Luc. 1, 50; 407 2c. — 2) etwas in der Form dem P. Ähnliches: a) ein Sternbild. — b) P-e als Haarschmuck, z. B.: Mädchen mit dem P. im Haare. Freiligrath Gard. 117; Mit versilberten P-en in den Flechten. Gutzkow Z. 3, 197 2c. Ähnlich: P-e als Verzierungen an Geländern 2c. — c) ein gezeichneter P., z. B. G. 18, 250 2c., nam. oft um die Richtung zu bez., z. B. Ponikau 2, 528 (←——). — d) ein kleiner Fisch, Callionymus sagitta. — e) Mathem.: Der P. eines Bogens, das Perpendikel in der Mitte der Sehne bis zur Peripherie.

Anm. Ahd. phil, mhd. phil, pfil, aus lat. pilum. Veralt. neutr.: Ein scharfes P. SDach (WMüller Bibl. 5, 18); Verkl.: Pfeilchen. Mathesius Lthr. 91a. Plattd. pil und piler und danach z. B. in Mecklenb. auch Pfeiler.

Zssg. zu 1, eig. und übertr. [s. 1b], leicht zu mehren nach den folg.: Armbrust-: Zinkgräf 1, 140 2c. — Blasrohr-: für Knabenspiele, auch „Klutscher“ genannt, Stech-P. — Bránd-: Feuerkugel 2c. mit Pfeilspitzen, wodurch die geschleuderte sich in das in

Brand zu Steckende einbohren, s. Brandgeschoß: Die Elephanten mit B–en wild gemacht. Niebuhr Röm. 3, 591 ꝛc. und übertr.: Und hätte des Lieds B. gradaus in die Burg der Tyrannen geworfen. Prus W. 62. — Dónner⸗ [1b]: Donnerkeil. Zinkgräf 1, 199. — Feuer⸗: Brand⸗P., z. B. übertr.: Deines Auges F–e gleiten | am guten Harnisch meines Busens ab. Sch. 465b. — Flámmen⸗: Brand⸗P.; übertr.: Da fliegt der Blitz, der F. Schwab 2, 448. — Flítz⸗: vom Flitzbogen (s. d. und flitzen) geschnellt, vgl. Pfitsch⸗P. — Gíft⸗: vergifteter, z. B. übertr.: Hetzische G–e gegen meine Person abzuschnellen. P. Ant. 2, 136. — Góld⸗: goldener, z. B. [1b]: Amor's G. ꝛc., auch [2b]. — Hélden⸗: Die H–e wohlgeschärft. Mendelssohn Ps. 120, 4. — Hímmels⸗: Unter den Spielen der Kinder „das Pfeilchenwerfen" (auf wendisch nipkowac) oder wie die deutschen Kinder sagen, die H–e. Kohl (Monatbl. 1, 436b). — Hólz⸗: hölzerner. — Líebes⸗ [1b]: [Kupido] schnellte rasch den L. vom Bogen. Schlegel Sommern. 2, 1; Fouqué Gr. 1, 171 ꝛc., nach Nemnich auch: kalkartige Stacheln in den Zeugungstheilen der Garten⸗ und Waldschnecken, die sie vor der Begattung einander entgegenwerfen (?). — Líeder⸗ [1b]: Von dem Gefängnis aus . . schwirren . . seine L–e zahlreicher und sicherer nach ihrem Ziele. Cham. 6, 231. — Pfítsch⸗: Flitz⸗P.: Scultetus (L. 8, 287). — Róhr⸗: aus Rohr. Rückow gK. 59. — Sónnen⸗ [1b]: Sonnenstrahl: Während schonungslos die S–e | seine Scheitel treffen. Platen 4, 358, auch (vgl. P. N. 1, 46): Dem Getön der S–e lauschen, welche . . Goethe in das Herz der deutschen Philisterei schoß. Scherr Gr. 2, 130. — Stéch⸗: vorn mit stechender Spitze (Metallstift), im Ggsß. der stumpfen Rohr⸗P–e, s. Blasrohr⸗P. — Tódes⸗: tödtender: Als wenn ein T. plötzlich meinen Sinn durchbohrte. Gufe Denkw. 6, 493. — Wúnder⸗: Abaris mit seinem W. H. R. 9, 421, vgl. Ramler Myth. 103. — Wúrf⸗: geworfner: Das Pferd, dem ein W. im Halse steckt. Heinse K. 1, 340 ꝛc. — Harpune. AClara Eſſ. 2, 713 ꝛc.; übertr.: Die W–e des lästerzüngigen Gerüchts. Musäus M. 3, 116 ꝛc.

Pfeilen, tr.: einen Pfeil schleudern, und intr. (sein): wie ein Pfeil fliegen. Spate, — gw. nur Zſſtzg.: Durch⸗p., mit Pfeilen oder Pfeilähnlichem durchbohren; seltner trennbar: Der Himmel wurde durchgepfeilt [von den stürmenden Bitten durchdrungen, geöffnet]. Kosegarten 353; Wie sie . . Hirsch' und Rehlein niederpfeilten [niederschossen]. Lenau Alb. 185.

Pfeiler, m., –s; uv.; –chen, lein; ⸗: 1) Bauk.: a) eine massive (gw. steinerne) Stütze, vgl. Säule, zu der — je nach ihrer Ordnung — best. Proportionen und Verzierungen erfordert werden (s. nam. Sulzer 3, 687 und vgl. Pilaster): 1. Kön. 10, 12; Jes. 40, 49; 41, 6; 9 ꝛc.; Zu jener Zeit, als die Kunst diese plumpen P. zu Wege brachte, suchte sie noch die echten Vbe der Säule. Forster It. 2, 161; G. 21, 208; Man hat runde, viereckige und mehreckige P. Sulzer ꝛc., s. Zſſtzg.; Stand ihr Entschluß unwankbar wie ein P. W. 11, 275 ꝛc. — b) zuw. statt Säulenschaft. — c) der Theil der Wand zwischen zwei Fenstern, Fenster⸗P. (oder ⸗Schaft). — 2) übertr. und verallgemeinert, z. B.: a) Er [be]weget ein Land aus seinem Ort, daß seine P. zittern. Hiob 9, 6; Es stürzen auf der Vorsicht Wirken | des Weltgebäudes P. ein. Cronegk 2, 202; Der Wald, nicht mehr ein stummer | verödeter Ruin, wo nur die P. stehn | der prächt'gen Laubgewölb' und hohen Schattengänge | des Tempels der Natur. W. 20, 229 ꝛc. — b) auch von Pers. als Stützen ꝛc.: Wer überwindet, Den will ich machen zum P. in dem Tempel meines Gottes. Off. 3, 12; Meinem Großvater . . Diesen P. unsers seltsamen Familiengebäudes. G. 30, 322; Er sieht vollkommen dem P. einer dogmatisch-didaktischen Anstalt gleich. 31, 101 ꝛc. — c) Bergb.: = Bergfeste (s. d.): Um Einsturzungen zu verhüten läßt man Kohlenmassen als Stützen stehen. Diese „P." ꝛc. KCvLeonhard (DViertelj. 1, 1, 67); Scheuchenstuel. — d) Uhrmach.: die die beiden Platten, zw. denen das Räderwerk geht, in gehöriger Entfernung verbindenden Stifte. — e) Mathem.: (veralt.) in einem rechtwinkligen Dreieck, wo man eine Kathete als Grundlinie annimmt, die andre (aufrechtstehnde). Egenolph 5. — 3) s. Pfeil, Anm.

Anm. Ahd. pfilâri, mhd. pfilære, aus mlat. pilarium, lat. pila, s. Pilaster.

Zſſtzg. (vgl. die von Säule), z. B.: Bálken⸗: aus Balken: Die Quadern sind nimmermehr so schwach, | wie einst die B. [der Brücke]. Reithard 77. — Brücken⸗: vgl.: Auf Pfeilern und auf Bogen schwer | aus Quaderstein von unten auf | lag eine Brücke ꝛc. H. 36a. — Bündel⸗: aus vielen an und in einander gesetzten Säulen mit gemeinschaftlichem Fuß und Knauf bestehnd: Geästelt und gespalten wie die gothischen B. Kohl E. 2, 69, vergl. Sulzer 3, 688a. — Éck⸗: an der Ecke eines Gebäudes ꝛc. — Eis⸗: Eisbrecher an einer Brücke. — Fénster⸗ [1c]. — Féuer⸗: s. Feuersäule. Off. 10, 1. — Gégen⸗: einem andern gegenüberstehnd ꝛc. — Gewölbe⸗: ein Gewölbe stützend. — Grénz⸗: Grenzstein. Sch. 672b. — Gründ⸗: im Grundbau, auch übertr.: Ein den Protestanten zugestandenes Recht erschütterte die G. der katholischen Kirche. Sch. 883a. — Hálb⸗: kürzrer Pfeiler über einem stärkern. — Háupt⸗: hauptsächlicher, Ggsß. Neben⸗P. (s. d.), z. B. übrtr.: Auf diesen zwei H–n ruhte sein ganzes [Staats⸗] Gebäude. W. 8, 249. — Kéhl⸗: mit Hohlkehlen. Spate. — Kérn⸗: „die Mitte des Pfeilers, an welchen sich die Säulenbündel anlehnen." Brugger 2, 156. — Kírchen⸗: W. 11, 223 ꝛc., auch übertr. [2b] ꝛc. — Kóhlen⸗ [2d]. — Mauern⸗: G. 11, 167. — Nében⸗: s. Haupt⸗P., z. B.: „Die neben den Säulen oder Haupt-P–n einer Bogenstellung stehnden kleinern Pfeiler, auf denen die Bogen aufstehen." Sulzer 3, 513a. — Schmál⸗: schmaler Pfeiler, z. B. der goth. Bauk. G. 12, 75. — Spíegel⸗: Fenster⸗P. für einen Spiegel bestimmt, s. Spiegelwand. — Stírn⸗: Pfeiler der Stirnseite oder Fronte eines Gebäudes. Ouds GrR. 1, 10. — Strébe⸗: ein dem sich daran lehnenden Theil des Gebäudes als Strebe (s. d.), Stütze dienender Pfeiler, im Ggsß. zum Trage⸗P., eig. und übertr. Burmeister gB. 2, 199; G. 21, 208; L. 10, 10; Sch. 521a; W. 32, 81 ꝛc. — Tràg(e)⸗: etwas auf ihm Ruhendes tragend, s. Strebe⸗P. — Wánd⸗: ein in der Wand befindlicher und nur zum Theil heraustretender Pfeiler, s. Pilaster. — Zwíschen⸗: Das Dach war hoch auf Z. gestellt. Oertzächer Aq. 2, 78 ꝛc.

Pfeifen ꝛc.: s. pfeifen, Anm.

Pféll-(e), f.; –en: Ellritze (s. d.). Oken 6, 202. — –el, m., –s; uv.: veralt. Name eines feinen Zeugstoffs. Simrock Gudr. 41; 64; 301 ff., s. Wackern. Gl. 424 und Frisch 2, 51a.

Pfénnig (Pfénning), m., –(e)s; –e; ⸗, –s: 1) (s. nam. Schm. 1, 311 ff.) eine Münze von (nach Zeit und Ort) wechselndem Werth, heute gew. nur als Scheidemünze = $^1/_{12}$, oder (z. B. in Sachsen) $^1/_{10}$ Groschen; $^1/_4$ Kreuzer, — doch auch, theils als Überbleibsel einer ältern Bed., nam. in Zſſtzg. = Geldstück, theils verallgemeinert (vgl. Groschen ꝛc.), nam. in Mz. = Geld (s. auch Zarncke Br. 331b): a) als Scheide⸗ oder geringe Münze: Wer den P. nicht ehrt, ist des Groschens (oder des Thalers) nicht werth. Sprchw., s. Körte 4740 ꝛc.; Auf (Gutzkow R. 3, 245 ꝛc.) oder bei (Gotthelf Sch. 308) Heller und P., — bis zum letzten P. (Fischart B. 101b) bezahlen ꝛc.; Nicht einen oder keinen (rothen) P. in der Tasche; Für Etwas nicht drei P. (oder P–e Höfer P. 12, s. Anm.) geben; Er wollt alle die Bundesräth, die . . meine Sach . . treulich gemeinten, mit einem Pfenning Weck speisen. Berlichingen 220, so wenig sind ihrer; Der P., den du giebst, | trägt seinen Thaler. G. 7, 90; Läßt Kaffe öffentlich bereiten, | daß für drei P. Jedermann | sich seinen Magen verderben kann. 150 ꝛc. — b) = Geld oder Geldstück (s. o.), z. B.: Dank's dem P., | daß du nicht bist pfinnig. Körte Sprchw. 4750 ff.; Der Geistliche zog ein Geldstück . . | und er reicht' es dem Schulzen und sagte: Theilet den P. | unter die Dürftigen aus. G. 5, 60; Ich bin um den blutigen (s. d.) P. gekommen, mit dem ich hätte auswandern können. Keller LeS. 277, wohl zunächst (s. a) der rothe, kupferne P. (s. Blut-P.), hier als Bez. für all mein Geld bis aufs Letzte; Betrüger sind's, die leihn und nicht bezahlen können; | der fremde P. wird einst ihr Gewissen brennen. Lichtwer 255; Die Nichts danach fragen, ob die . . Stadt . . Ehre oder Schande überkäme, wenn sie nur ihren P. hätten. Luther 5, 172a; Sehen sie so genau auf ihren P. und geizen. 410b; Wie ein genau . . [s. c u. vgl. Agricola 71] zusammengebracht worden ein . . Jmmüller 24, 17; Die drei P–e [s. Anm.], worauf unsere Vorfahren sich soviel zu Gute thaten und die der Lurus der . . sorglos verschwendet, der ordentliche Zehr-P., der Spar-, der Noth-P. Musäus Ph. 4, 295 (vgl.: Drei P–e muß ein guter Hausvater haben: einen Zehr-, Ehr- und . . P. Körte Sprchw. 4753) ꝛc., vgl. die imperat. . . Bez. eines Geizhalses: Der Drück- oder Kratz-. . und: P.-los (= ohne Geld). Stahr Wan. 444; . . 70 ꝛc. — c) (s. b) mit Ordnungszahlen = . . Bruch zur Bez. des wievielten Theils vom . . Werth einer Sache ꝛc.: Von dem Gelde . . Fürsten den sechsten Pfenning. Kantzow 2, 403; . . P. von seinem Erwerb steuren. Möser Ph. 1, 344; . . Auflage auf den hundertsten P. zu machen. Sch. 88 . . Auflage des zehnten und zwanzigsten P–s. 889a; . . sie ihnen stehlen, kaum für den zehenten P. . . Schuppius (Wackern. 3, 715[33]); Auf welche Stadt . . dritte P. geliehen worden war. Schweinichen 2, 52 ꝛc. — nach der Ähnlichk. Bez. mehrerer versteinerten . . z. B.: Die Tottenkopfsmuschel . . Man kennt . . nur versteinert (Anomia craniolaris) unter den . . brattensburgische P–e, welche ungemein häufig . . vorkommen, bes. bei Brattensburg in Schonen. . . ꝛc. — 3) Wappenk.: kreisrunde mit Metall . . Figuren. — 4) Bergb.: als Bez. eines . . Bauwürdigk.: „6 Pf." G. 40, 212, s. Dritt- . . (s. 1) als Gewicht, z. B. als Handelsgewicht $^1/_4$ Quent; als Silbergewicht = $^1/_{12}$ Mark ꝛc. — (s. 1) In Friesland ist das Hauptmaß des . . Pfundmaß . . in 20 Schillinge oder . . Land in 12 P–e eingetheilt. Niebuhr Nachg. 224 ꝛc. — P–e, d. i. Ruthenhiebe auf die Finger gegeben. . . 10, 30; Ruthen-P. Spate, s. Pfund 4 und . .

Anm. Ahd. phantinc, pfendi(n)c, pfenti(n)c, pfenni(n)c, mhd. phenni(n)c, pfenni(n)c ꝛc. zu . . wohl zunächst die Münze als auslösendes Pfand . . handel, s. Schm. 1, 317. Heute, wie schon . . Pfennig. In Mz. als Maß korrekt uv. (vgl. . . Mann 16b; Fuß 4 ꝛc.), vgl. je das letzte . . 1b. Dazu: P.-werth (s. d.), veralt. und . . kürzt: Pfennwerth ꝛc. — Versch.: Hirt oder . . Ruf Sp. 154a, auch P., s. Fench, aus lat. panic . .

Zſſtzg. zu 1, z. B.: Herzog Gentzen . . . . schlug ein Münz mit einem Löwen, die wurde . . genennt Gonhenpfenning. Stumpf 395a ꝛc., . . dem Gepräge z. B.: A-, Bock-, Drachen-, . . lein-, Kamm-, Kreuz-, Löwen-, . . Raben-, Räder-, Rappen-, Rauten-P. . . ferner vergl. die von Groschen, Münze und Geld, welche oft — gleichsam mehr individualisiert — von P. stehn, z. B.: Áblaß- [1b]: 1) . . geweihter Schau-P., gw. am Rosenkranz getragen. 2) Geld für den Ablaß, vergl. Beicht-P. — . . [1b]: im Mittelalter ein an den Fiskus zu . . Strafgeld. — Bán- [1b]: Abgabe für die . . laubnis. — Béicht- [1b]: von dem Beichtenden zu . . zahlendes Geld. — Béttel-: erbettelter . . Meine P–e oder -Dukaten. Gutzkow R. 9, 342; . . Manne P., wird dem Weibe Krösusschatz. 3. 9, 241 ꝛc. . . Ich warf mein Leben wie einen Bettler-P. . . baren, aber sie wollten mich nicht. Hölderlin H. 2, . . Béute-: erbeutetes Geld. Freytag . . 2, . . Bíer-: Abgabe vom Bier, ähnl.: Brot-, . . Mehl-, Milch-P. ꝛc. — Bléch-: aus Blech: . . prahlend mit P–en, als wenn es Geldstücke wären. . . 267, s. Zahl-P., — nam. auch, wie . . und veralt.: Heiligen-, Pfaffen-P. = . . Blút-: rother (oder Kupfer-) P.: Ich habe . . Auerbach Dicht. 1, 14, s. [1b] Keller. — . . Bier-P. — Brücken-: Brückenzoll. — . . Pfennige, Geld in der Sparbüchse, Spar-P. . . Sar. 15a. — Déichsel-: Deichselgeld. — . . Denkmünze: In Form eines D–s oder . . 401 ꝛc., vgl.: Auf einen feiner Gedenkpfenning . . Reimen schlagen. Weidner 352 und Schau-P. — . . Fischart Garg. 260a ꝛc. s. Groschen, Anm. und . . Item 20 Fl. an dicken Pfennigen, deren . .

… 1, 314 ꝛc. — Ding-: Hand-, Miethsgeld: … in der Stadt Dienste genommen und zeigte .. den D. … 1, 116 ꝛc., vgl. Saltaus 1160. — Doppel-: …pfennigstück. — Dreiheller-: drei Heller …; übertr.: Seinen D. [wie: seinen Senf, s. d.] dazu geben. Weise Erzn. 401 ꝛc. — Druck-(den), …icken-: s. [1b] am Ende. — Ehren- [1b]: 1) zu Jemandes Ehren geprägte Münze, vgl. Denk- — 2) eine Medaille (s. d.) oder Geld, das Einem …preis zuerkannt (verehrt) wird: Einen Kranz … .., der mit .. einem E. von 50 Thalern … ist. Möser Ph. 4, 76. — 3) Geld zu den vom … gebotnen Ausgaben dienend: Vordem konnte … Noth- und E. daraus machen [lösen]. 1, 212; Zehr-, Noth- und E. Scriver (Wackern. 3, 818[36]) ꝛc., …] und Gottes-P. 2. — Einbinde-: Pathen- … Eingebinde: — Fleisch-: s. Bier-P. — …: 1) Frauengeld. — 2) eine auf Grundstücken … Leibeigner haftende Abgabe. — Gedenk-: …-P. — Glätt-: s. Rechen-P.: Der neue G. … durch die Hände. H. — Gnaden-: als … der Gnade verehrte Denkmünze. — Gottes-: Gottesgeld. — 2) Almosen: In das Haus eines … Bürgers gehören drei Pfennige: der G. für die Ar…, der Noth-P. für die unsichere Zukunft, der Ehren-P. … getreuer Sitte. Spindler Vog. 2, 236. — Haft-: …geld: Da hätte er fürs Erste 20 Batzen H. und dann … ihm zur rechten Zeit kommen, um anzustehen. Gott- … 1, 132. — Heck-: s. Heckmünze. — Hell-: s. Blech-P. — Hinter-: s. pfänden 2. — …: Schutzgeld für die Hode (s. d. 1): Weil der … der Hodeschilling mit dem Verfall der Münze zu sehr …gegangen. Möser Ph. 2, 30. — Hohl-: s. Blech- — Koräll(en)-: Art runder Scheibenqualle …, Porpita. — Korb-: Schwänzel-P-e (s. d.) … dem Marktkorb zum Einkauf gesendeten Dienst… ꝛc. — Kupfer-: kupferner (s. Blut-P.), auch: …-P. im Ggsz. zum Silber- oder Weiß-P. G. 26, … — Kuß-den- oder Küssen-: s. [2b]. — …l-: s. Bier-P. — Mieth-: Handgeld, s. …geld 1 und Treu-P.: Ein Vetturin hatte mir den …gegeben; denn es geschieht dort zur Sicherheit der Rei… umgekehrt als bei uns. G. 24, 28; Er möchte mir … Stelle nur einstweilen zum M. geben. 28, 119; Jf- … 1, 62 ꝛc. — Mutter-: Geld, das die Mutter … Kinde extra giebt (s. Muttersöhnchen): Ver… der Leute Kind, hatte er etwas Leckeres und klapperte … seinen M-en. Gutzkow R. 6, 271; Hätt' ich einen …, nicht zu klein. V. 4, 91 ꝛc. — Nähr-: … dessen man, um sich zu nähren, bedarf, s. Zehr- … Sie um ihren N. bringen. Gellert 3, 152 ꝛc. — …h-: Etwas, das man für Ausgaben in dringen… Nothfällen zurücklegt und bewahrt (vergl.: Eine … für den Durst aufheben ꝛc.): Kleinodien, die ihr auf …wirthschaft zum N. dienen sollten. Pfeffel Pr. 2, 81; … den letzten N. einem Bettler. Sch. 309b ꝛc., s. [1b] Ehren-P. 3; Gottes-P. 2. — Opfer-: s. … und Seel-P. — Pathen-: Pathengeld: … einen P. einbinden. Rockenphil. 2, 118 ꝛc., auch: …-, Tauf-, Wasch-P. (s. d.), mundartl.: Doten-, …-P. und daraus verderbt: Daß du dem Kind ein … Vetter-P. gebest. .. Zum Tauf-P. Weidner 35 — Peters-: Gabe für den päpstlichen (oder Peters-) Stuhl. — Pfaffen-: s. Blech-P. — …ch-: Rauchgeld. — Rechen-; ein Blech-P. … ohne Geldwerth, früher nam. beim Rechen…richt zur Veranschaulichung des Numerierens be… (Zahl-P.) und urspr. ohne Gepräge (daher: Glatt-…) jetzt meist als Spielmarke (s. Dante), oft übertr.: …genden und Pflichten bloß R-e und alle Gesichter … sind. W. 6, 86; Der uns R-e für Münzen und … für Sachen giebt. 18, 243 ꝛc. — Reise-: Zehr- … 6, 82. — Richt-: eine Münze, nach deren … sich die Ausprägung der übrigen richtet: Der …thaler soll .. der Fuß [s. d. 5b] und R. aller übrigen … gangbaren Münzen sein ꝛc., s. Schm. 1, 314. — …hen- [7]. — Schau-: Schaumünze: Freytag … 2, 77. — Schüssel-: s. Blech-P. und Regen…schüssel. — Schwänzel-: Geld, das man auf den Schwanz klopft (s. d. 1f): Zulen nahm ich alle ihre Sch-e, die sie sich bei den Markteinkäufen machte, ab; sie schnellte nur für mich. Immermann M. 1, 225 (s. Korb-P.); Ihr denkt doch nicht etwa, Schwiegervater, daß ich mir von dem Gelde Sch-e mache? Wall Stammb. 47 ꝛc. — Schwarz-: s. Kupfer-P. — Seel-: für Seelenmessen gezahltes Geld: Opfer- und S-e. Luther SW. 53, 331. — Silber-: Weiß-P. — Spar-: s. Büchsen- u. Zehr-P. — Strelt-: (veralt.) in Erfurt 1/3 Kreuzer. — Tauf-: Pathen-P. V. 2, 5; Wackern. 3, 724[5] ꝛc. — Treu-: Treu-Pfand (s. d. und Treuhänder); Mieth-P.: Wenn ich .. ein Pfand, einen T. nicht verlange, sondern gebe. G. 18, 232. — Wasch-: 1) Pathen-P.: Daß das Kind mir den W. wiederbringe, den ich einbinden werde. Musäus M. 2, 117 ꝛc. — 2) (scherzh., s. Waschmarkt, Gewäsche ꝛc.) Den W. auflegen = schwatzen. Spate. — Wechsel-: eine Münze, die nach dem Volksglauben verwechselt und ausgegeben, doch immer wieder zu dem Besitzer zurückkehrt. Chem. 4, 245. — Weiß-: s. Kupfer-P. und Albus: Keinen W. in der Tasche. König Kl. 1, 342. — Zahl-: Rechen-P.: Laß die Andern gleißen wie sie wollen, so sind sie wie die Z. gegen die Gulden. Luther 1, 309a; Schwegler (1846) 70 ꝛc. — Zehr-: Geld zum Verzehren od. zur Zehrung, Nähr-P. und Viatikum: s. Ehren-P. und [1b], ferner: Wenn der Fürst oder seine Diener Bluthunde und Gelderpresser sind, wenn sie dem fleißigen Handwerker nicht nur seinen Spar-P., sondern auch seinen Zehr-P. wegnehmen. Abbt 1, 271; Ich hatte noch einen heimlichen Z., 50 Stück Geldes .. vernähet. Schweinichen 1, 196; Da konnte er auf einen reichlichen Z. von den Christianern rechnen. W. 16, 10; Als ein Landfahrer .. um eine Wegsteuer oder Z. anhielt. Zinkgräf 1, 245 ꝛc.

verpfenni(n)gen, tr.: pfennigweise oder im Kleinen verkaufen, vgl. aus-, verhökern, auspfünden: Der Bauersmann soll kein Bier brauen oder ver-p. Mecklenb. Policei-Ordn. tit. 29.

Pfenni(n)ger, m., -s; uv.: in Zsstzg. mit Zahlw.: eine Münze von so und soviel Pfennig: Ein schwedischer Vierpfenniger von Kupfer. Weise (Wackern. 3, 855[3]) ꝛc.

Pferch, m., -(e)s; -e. — -e, f.; -n: 1) Hürdenumzäunung für Vieh-, nam. Schafherden und diese selbst (s. Hürde): a) eig.: Zum P. das Lamm, der Vogel eilt zum Nest. Freiligrath Ven. 36; Hütet ihr den P., wenn der Wolf hungrig ist! Hahn Hohn. 45; Wie ich .. mein Vieh aus dem P. treibe. 79; Es ziehn aus ihrem P-e | die Herden. Platen 1, 193; Wie sich die Schafe drängen durch den zerbrochnen „Pferch." Reithard 66; Seine weiten P-e. Rückert Morg. 1, 168; Wo Schlummerklang zum fernen „Pfärche" ruft. Seume Gd. 4 ꝛc.; Schaf-P. ꝛc. — b) übrtr.: Im „Pfärche" einer Kirche zu ruhn. Bode Empf. 4, 48; Ein Volk, das nur der P. zum Volke macht, das außer demselben den Wolf fürchtet. Börne 1, XVIII; Draußen in Wald und Flur, außer dem P. der Civilisation. Immermann M. 4, 305; Sie könnten wohl leichter ein Sieb mit Flöhen hüten wie das Gedankenreich in ihre P-e zwingen. Perthes Leb. 2, 192; Nun stehst du im Freien; die P-e ist niedergerissen. Pfeffel Pr. 1, 60; [Er] sprengt in des Lagers „Pferch". Reithard 93; Mußt du dein starkes Heer in einen P. einsperren? Rückert Roß. 83a; Blind, wie jede Sekte, die sich in ihren P. einschließt. Ruge Rev. 2, 121; Was ist der Staat? Ein Schaf-P. Scherr Gr. 2, 267; Darum sie auch Pfarrer oder „Pfärcher" von dem befohlenen P. oder Schafstall Christi .. genennt werden .., Pastores, Hirten des „Pferrichs" und Schafstalls Christi. Stumpf 351b; Auf den Widder stoßt ihr zunächst, den Führer der Schafe. | Aus dem Dykischen P. springet er trotzig hervor. Xenien 69, in Bezug auf eine von Dyk herausgegebne Sammlung. — 2) die Art und Weise, Vieh im P. übernachten zu lassen, nam. in Bezug auf die Düngung des umpferchten Felds (s. P.-, Hürdenschlag): Die P-e thut auf ebenem Lande bessere Dienste als auf abschüssigen Feldern. Adelung; Die Wechsel-P., wo eine Herde mit Trift- und P.-Platz abwechselt ꝛc. — 3) (s. 2) der Dünger einer eingepferchten Herde; verallgemeinert: thierische Exkremente; Dünger. — -en: s. hürden: 1) tr.: in einen Pferch schließen oder einsperren, übrtr.: in engen Raum zusammendrängen: Wo recht gepfercht in einen Kreis | die wildesten Bestien wohnen. Grißler (Matthison A. 9, 102); Wer pferchte sich in dumpfe Kirchen gern? Reithard XIII; Doch jetzt bin ich umschränkt, gepfercht, umpfählt. Tieck Mald. 3, 4 ꝛc. Häufiger Zsstzg., z. B.: a) Durch ein Gitter von der Gemeinde abgepfercht. Kühne Fr. 8 ꝛc., vrsch. 2. — b) Die kranke Lust, welche besonders die Deutschen haben, sich freiwillig ein-zu-p. Börne 2, 49; Als die Nationen bei sich sozusagen eingepfercht waren. G. 33, 86; Die Leiden dieser hier eingepferchten Bevölkerung. Gutzkow R. 2, 339; 4, 311; 5, 264; Das Menschengewimmel, das Xerxes einpferchte. Jahn M. 59; Die Engländer haben die Freiheit der ganzen Erde auf eine enge Insel ein-p. wollen. Jp. 34, 36; Die freie Entwicklung des Glaubens auf gut päpstlich ein-zu-p. Prutz GschTh. 116; Hier eingepfercht und eingesperrt. Roquette Waldm. 24; Zschokke N. 13, 140 ꝛc. — c) Aus dem Staate Alles hinauszufegen, was in diesen Begriff seit 100 Jahren hineingepfercht ist. Gutzkow R. 1, 164 ꝛc. — d) Die Schafe bleiben des Nachts in dem umpferchten Raum. — e) Man pfercht das Brennlichste zusammen. G. 3, 97; Die Schulstube, wo ein .. Weib unsre Kindheit zusammengepfercht hatte. 14, 88; Wie in Bienenstöcken zusammengepfercht. Kohl E. 1, 77; Lewald W. 2, 390 ꝛc. — 2) tr.: mittels eines Pferchs oder Hürdenschlags düngen: Das Feld p., be-p. (versch. 3), ab-p. (vrsch. 1a), vgl.: Zwei Schläge liegen brach, der dritte wird mit Schafen abgehordet. Zöllner Reis. 342 und fedeln, abfedeln. Schm. 3, 199. — 3) intr. (haben) und tr.: die Exkremente von sich geben: Die eingepferchten Schafe p. auf das Feld; Höhlen, daraus sie p. Eppendorf 87; So pferget es [das Vieh]. 96; Es möcht .. eins drin [ein Kind in der Taufe] ersaufen oder drein p. Luther 6, 322b; Das hölzerne Heilthum, welches vom Teufel erdacht und von Rom auf die ganze weite Welt gepfercht. 6, 276b; Wenn dieser Vogel pferchet, so werden die Leute blind davon. SW. 60, 342; Er pfercht in die Hosen. HSachs G. 2, 102; Zink Ol. 1, 116; 2, 1550 ꝛc. Zsstzg. vgl. die von kacken, scheißen, z. B.: Sich be-p. (vrsch. 2) ꝛc. — -er, m., -s; uv.: (veralt.) s. Pfarrer, Anm. und Pferch 1b (Stumpf).

Anm. Pferch, ahd. pharrich, pferrich, mhd. pferrich, vgl.: Die Pferrich und Schäfereien. Ayrer Th. 60; Stumpf [s. 1b] ꝛc.; Abns.: Weil kein kühner Löw die schwachen Perche [spätre Lesart: Hürden] schreckte. Haller 22 ꝛc.; Die heilig Kirch, | die Gottes Pfirch. Waldis Ps. 68, 7, vgl.: Das Pfirchrecht. Pfeifer (Zeitschr. f. d. Recht 13, 167); Parche. Weinhold 65a ꝛc. — zu „Park" (s. d. und vgl. eine etymol. Muthmaßung. Diez 252), wofür Campe P. als Verdeutschung vorschlug, z. B. auch in: Kanonenpferch ꝛc.

Pferd, n., -(e)s; -e; -chen, lein; -es: 1) der Gattungsname des bekannten, als Reit-, Last-, Zugthier benutzten, zu den Einhufen gehörenden Hausthieres (Equus caballus), das nicht, wie die übrigen Einhufer, die Zeichnung eines Kreuzes auf dem Rücken hat und sich außerdem von ihnen durch den langbehaarten Schwanz, die kurzen, aufrechten Ohren und die fliegende Mähne untersch., vgl. Roß, Mähre, Gaul, Zelter, Renner, Gurre, Klepper, Kracke, Nickel (3), Pony, Vollblut, Halbblut ꝛc., Hengst, Beschäler, Wallach od. Mönch ꝛc., Stute, Fohlen od. Füllen, ferner Zucht (4 u. Zsstzg.), Isabelle, Rappe, Schecke, Schimmel, Tiger, fahl (Anm.), braun (4), Andalusier, Araber, Engländer, Litthauer, Polack, Schwede, Bachmatt ꝛc.: Das P. wiehert, brauscht, prustet (Bacher Soph. 2, 10; Tieck N. 7, 110), brenscht, wrenscht, wrinscht, weißt (Gotthelf G. 342), schreit (Hammer Rh. 390), schnaubt, schnauft ꝛc., stampft od. schlägt den Boden, schlägt aus ꝛc.; Ein schönes, edles, muthiges, kräftiges, schnelles, feuriges, wildes, ungebändigtes, unzugerittnes oder ungebrochnes (Sturz 1, 58, s. brechen 2p), zugerittnes, gutgeschultes, gezähmtes, zahmes, (lamm)frommes P. ꝛc.; Ein schlechtes, (bug-, hüften-, kreuz-, lenden-) lahmes, stetiges, altes, rotziges P. ꝛc.; Das P. ist ein Krippenbeißer, koppt, hat den Spat, die Galle (s. d. 6), den Rotz ꝛc.; Das P. hat einen (halben) Ramskopf ꝛc., eine Ramsnase, einen Schwanen-, Hirsch-, Schweins-, Speckhals ꝛc.; Das Kammhaar oder die Mähne, der Schwanz oder Schweif des P-es ꝛc.; Das P. geht im Schritt, Trab, Galopp, Paß ꝛc., trabt, galoppiert, zeltet, kourbettiert, bäumt sich, macht Männ(er)chen ꝛc.; Das P. striegeln, putzen ꝛc., aufzäumen (beim Schwanz, s. b), satteln, absatteln ꝛc., anschirren, an-, ein-,

vor-, ab-, ausspannen, an (hinter s. b) den Wagen spannen; Das P. antreiben, spornen, peitschen, todt jagen; dem P–e die Sporen geben, die Zügel schießen lassen ꝛc.; Ein P. mustern, sich vorreiten lassen ꝛc.; Die P–e auf der Station wechseln; frische P–e nehmen; mit untergelegten P–en reisen ꝛc.; Ein P. kastrieren (s. d.), legen, mönchen ꝛc.; englisieren (s. d.) ꝛc.; Das Alter des P–s nach den Zähnen beurtheilen, s. Bohne 4b ꝛc.; Auf's P. steigen, sich setzen, sich schwingen ꝛc.; Auf dem P. sitzen; Den ganzen Tag nicht vom P. herunterkommen; Gut, schlecht zu P–e sitzen [reitend]; Den Weg zu P–e machen, reitend, Ggsß.: zu Wagen, zu Fuß ꝛc., — inkorrekt mit einem sich auf diese adverb. Fügung beziehnden Fw. (s. † Er, vgl. Haus 4a): Ich bin zu P–e gekommen, .. mein Schwarzer hält es in einiger Entfernung. Meißner Frdh. 1, 157 ꝛc. — In vielen Sprchw. (s. Körte 4757—4787) und sprchw. Ra. Wir erwähnen: a) Vergleiche: Arbeiten (schwzr.: werken), sich müde arbeiten, wie ein P. ꝛc.; Dastehn wie ein Stock oder stetig P. Luther 5, 70b; Eigensinnig wie ein polnisches P., vgl. Kutsch-P. — b) im Obj.: Das P. beim Schwanz aufzäumen, hinter den Wagen spannen, die Sache verkehrt machen; Man sucht das P., worauf man sitzt. Zelter 2, 413, von Zerstreuten, die das Nächstliegende übersehn; Ein neuer Schauspieler .., der alle P–e reitet. 2, 155, der in alle Sättel (s. d.) gerecht ist, ferner übertr. auf Etwas, wovon man sich wie der Reiter vom P. dahintragen, fortreißen läßt, z. B.: Es sei Zeit, meine Jugend-P–e zu besteigen, auf denen ich mich sonst übermüthig gerne herumgetummelt hatte. G. 27, 200; Ich aber ertappte mich plötzlich auf einem P–e, das ich lange nicht mehr geritten, auf der Nationaleitelkeit. Stahr Par. 1, 23 ꝛc., vgl. Stecken-P. — c) abhängig von Präpos.: Vom P. auf den Esel (s. d. 1) kommen, sich setzen; Sich auf's hohe (s. d. 2a) oder große P. setzen; auf dem hohen P. sitzen, vgl.: Einen furchtsamen Mann, der sich aber auf sein großes P. setzen kann, wenn ihm ein Andrer den Zaum hält. Thümmel 3, 69; Auf dem hohen Tugend-P. | sitzen viele Teufel. Daumer 2, 190, die mit der Tugend Großthuenden sind oft die Schlimmsten ꝛc.; Auf einem fahlen (s. d., am Schluß) P–e reiten [= irren. Hebel 8, 8] oder Einen befinden (Olearius Reis. 339b), finden, ertappen, erwischen, auf einem Betrug, auf einer Lüge, — bei Einigen in verdeutlichender Umdeutung: Auf dem faulen P–e, ferner: Auf der Apostel (oder auf dem Apostel-) P. reiten, scherzh. st. zu Fuß gehn, s. apostolieren und vergl.: Drauf lief ich .. | auf meines Schusters P–e [gw. Rappen]. Seume Gd. 228 ꝛc. — 2) (s. 1) übertr. und verallgemeinert: a) in naturgesch. Werken die Gattung der Einhufer, Equus, z. B. Oken 7, 1220. — b) in einigen Zsstzg. auch von andern mehr od. minder pferdeähnl. Thieren, s. Fluß-, Gottes-, Heu-, Meer-P. ꝛc. — c) in Kinderspielen ꝛc. Einer, der ein P. vorstellt ꝛc.: P. spielen; Ich will Kutscher und du sollst P. sein ꝛc. — d) eine Figur von Holz ꝛc., ein P. dar- oder vorstellend, z. B. früher als Strafe für Verbrecher dienend (Freytag Bild. 2, 45, vgl. Esel 1, am Schluß), jetzt nam. zum Reiten für Kinder (s. Wiegen-, Stecken-P.) und so zuw. auch ein bloßer Stab, eine Ruthe: Als ich von Haselhecken | mein P. mir schnitt. Salis 8 ꝛc., s. ferner Schwing-P. und Schachsp.: Zwei Springer, auch P–e od. Rössel [vgl. Rösselsprung]. Bilguer Schachsp. 6a ꝛc. Ferner Nachbildungen der P–e durch bildende Kunst: Die P–e sind in der That P–e, nur von einer eignen Gattung. Marmor-P–e. Forster Ans. 1, 237 ꝛc., s. Markus-P. ꝛc. — e) ein Sternbild. — f) Schiff.: gw. in holländ. Form Paard (s. d. und Zsstzg). — g) volksthüml. Bez. einiger Pflanzen: Großes P. Scirpus lacustris (P–e-Binse): Halbes (oder Halb-) P., Rumex acutus. — h) Kriegsk.: ein berittner Soldat, ein Reisiger (s. d.): Freytag Bild. 1, 49; 77; 207; Die Armee war .. bis auf 10000 Mann Fußvolk und 1700 P–e geschmolzen. Sch. 865a; Deshalb sich .. ein Geschwader reisiger P–en zu Thal sammlet, Willens die Appenzeller zu schädigen. Stumpf 428b ꝛc. Veralt. auch für Soldat übrh., vgl.: Da verordnet der Markgraf etliche P. in seiner Landsart gegen der obern Pfalz zu Roß und zu Fuß. Berlichingen 73.

Anm. Aus dem spätlat. paraveredus (aus gr. παρά neben und lat. veredus, P., vgl. hebr. פֶּרֶד, pered, Maulthier) ahd. parafrid, parfrit, pherfrit, pherit, mhd. pherit, phärt, pfërt. — Veralt. Mz.: P–en (s. 2h) oder uv. Ayrer Th. 29 ꝛc. Als Bestw. gew. P–e- (s. † D), selten z. B. P–s-Ladung. Stilling 4, 34. Verkl.: P–chen. G. 28, 70 ꝛc.; P–lein. Luther 5, 268a ꝛc.

Zsstzg. sehr zahlreich nam. zu 1 — was unbez. bleibt —, vgl. die von Roß ꝛc., z. B.: Acker-: zur Ackerbestellung, Pflug-P.: Ein Schlachtroß weiland sank zum A–e. Freiligrath Gard. 33 ꝛc. — Amts-: s. Dienst-P. 2. — Apostel- [1c]. — Arbeits-: zur Arbeit dienend, Ggsß.: Luxus-, Staats-P. ꝛc. — Artillerie-: zur Beförderung des Geschützes. G. 25, 139. — Augen-: „A–chen, ein Fehler der Augen, wenn sie immer blinzeln und springen.“ Grimm (?), wie es scheint, wohl nur ugw. Übersetzung von griech. ἵππος (lat. hippus) als Bez. des klonischen Krampfs der Regenbogenhaut. — Bagage-: Pack-P. für die Kriegsbagage. — Bauer(n)-: wie es für Bauern dient, Acker-P. — Bei-: Hand-P. 2. Arndt Leb. 19: Das Vor-B., beim Viergespann, das B. der vordern Reihe, s. Frommann 6, 229. — Berber-: aus der Berberei stammend. — Birsch-: Jagd-P. — Blut-: Racen-P. Landwirthsch. Zeit. (57) 868, s. Blut 8, eingetheilt in Halb- und Voll-B–e. — Braut-: zur Aussteuer einer Braut gehörend: Eine Tochter, die ein hübsches B. oder ein paar Brautrinder mitbringen konnte. Möser Ph. 4, 222. — Damen-: Reit-P. für Damen, s. Zelter. — Dampf-: s. Pferdekraft und pferdig. — Deck-: Spring-P. 2. — Deichsel-: in oder an die Deichsel gespanntes Pferd, Stangen-P., s. Deichselpaar, bei einem mehr als zweispännigen Wagen Hinter-P–e, als Ggsß. Vorder-, Riemen-P–e. — Dienst-: 1) zu Frohndiensten bestimmt, Frohn-P. — 2) einem im Dienst Stehnden zu seinem Dienst geliefert: D–e der Kavallerie ꝛc., ähnlich: Dem Beamten ein Amts-P. halten ꝛc. — Dichter-: Pegasus (s. Flügel-P.). Logau 3, 147, 58. — Donner-: im donnernden Galopp dahinsausendes ꝛc.: Ein Vesuv sei der Stall der unaufhörlich polternden D–e. JP. 24, 170, vgl.: [Der] vor den Schneepflug und die Egge- und Säemaschine des Lebens gern Streit- und Donnerrosse vorspannte anstatt eines Zugs tüchtiger Filial- und Acker-P–e. 21, 32; Den Donnergalopschlag des Hufs. H. 81a und Sonnen-P. — Dorf-: Bauern-P. — Dragoner-: s. Kavallerie-P. — Droschken-: eine Droschke ziehnd. — Erz- [2d]. — Fahr-: zum Fahren dienend, Fuhr(manns)-P., Ggsß. Reit-P. ꝛc. — Färber-: Sich im Kreis drehn wie das F., s. Gaul 3; In diesen Dreien, Gottseidank! weiß ich mich, wie das F. um die Rolle. L. 1, 214 ꝛc., ähnlich: Walk-P., in der Walkmühle, bei Spate Mangel-P. ꝛc. — Flügel-: geflügeltes Pferd, s. Hippogryph, Luft-P.: Das F. des Propheten [Muhamed]. G. 4, 142 ꝛc. und nam. vom Pegasus (Dichter-, Musen-P.). Sch. 95b; W. 10, 122 ꝛc. — Fluß- [2b]: ein zu den Vielhufern gehöriges großes, nam. am Nil lebendes Thier Hippopotamus, Nil-P. — Fracht-: zum Frachtwagenziehn. — Freuden-: bei vornehmen Leichenbegängnissen den Leichenzug schließend, wohl als Hindeutung auf die durch den Nachfolger kommende Freude: Ob ein Rappe zum Trauer-P. und ein Schimmel, ein Falbe, ein Fuchs oder Tiger zum F. gebraucht wurde. Musäus M. 3, 148. — Frohn-: Dienst-P. 1. — Fuhr-: Fahr-P.: Die F., die braucht man zu mancherlei Ziehens. Ayrer Th. 30, ähnl.: Fuhrmanns-P., das sich ein Fuhrmann hält; Zwischen den Fuhrwesens-P–en. Hackländer Sold. Kr. 169. — Gepäck-: Gepäck tragend, Bagage-, Pack-P. — Geschirr-: angeschirrtes Wagen-P. — Gottes-: s. Himmels-P. — Gras-: 1) ein ins Gras (auf die Koppel) gejagtes und dort weidendes Pferd, Koppel-, Weide-P. — 2) s. Heu-P. — Halb-: 1) Halbesel. — 2) [2g]. — Halbblut-: s. Blut-P. — Hand-: 1) ein mit- oder nachgeführtes Reserve-P., das dann für den Gebrauch sogleich zur Hand ist, sowohl von Reit- als von Zug-P–en, z. B.: Als ein Officier zu Pferde eilends herankam, dem ein Reitknecht mit einem H. folgte. G. 16, 230; Das Gefolge der kaiserlichen Majestät .., die Bereiter, die H–e. 20, 230; Jetzt folgten Pack-P–e, H–e, ein ungeheurer Troß. Hackländer Sold. Kr. 86; Olearius Reis. 375a; Er ließ die Knechte mit den H–en .. zurück. Pfeffel Pr. 2, 203; Ein Reserve- od. H., welches ohne zu ziehen, an eines der Zug-P–e angekoppelt ist. ... gK. 24 ꝛc., s. Wechsel-P. Daher auch übertr. auf Pers., die man zu seinem Dienst immer zur Hand ... — 2) von zwei neben einander gespannten Re... oder Zug-P–en heißt das links („auf der Unterrin... gehnde Sattel-P. (s. Haupt-P.) — insofern ei... Fuhrmann zugleich darauf reitet — und (s. 1) daneben, an der rechten (sogen. Bei- oder Hand-)... gehnde das H., Neben-, Bei-P. (s. d., Hand 6... Frommann 6, 229): Nun wußte gewiß weder das H. ... das Sattel-P., welchen Strang es anziehen sollte ... Vorder-P–e ꝛc. Thümmel 5, 16. — Haupt-: ein P. ... worauf es bes. ankommt, von besonderm Werth ... rital-, Pracht-P.) ꝛc., z. B.: Die H–e der Kreuz... sellschaft ꝛc., nam. auch im Ggsß. des Bei- oder H... P–s das Sattel-P.: Der Offetin führte das H. ... ..., nachdem er .. die Vorderpferde abgespannt. ... 6, 537. — Haus-: im Ggsß. der wilden oder ... wilderten Steppen-P–e. Oken 7, 1238. — ... Kriegs-P. Wackern. 2, 301⁴. — Hengst-: ... Hammer Rh. 391. — Heu- [2b]: 1) Heuschrecke: ... Kopf steht meistens senkrecht, wie bei vierfüßigen ... daher man die Heuschrecken auch H–e genannt. Oken ... nam. die Grasheuschrecke Locusta verrucivora ... auch Gras-P.: Das H. zirpt auf frisch gemähten ... Salis 125. — 2) s. Himmels-P. — Hetz-: ... P. — Himmels-: Libelle: Dem grünlichen H–e ... mit glänzender Schwing! V. 1, 11, mit Anm.: ... Gottes-P., Heu-P. Libellula grandis, vgl. ... auch noch Ritter-, des Teufels Reit-, Teufels-, ... als Kinderw. (z. B. in Mecklenb.) Hotte-P. — ... ter-: Deichsel-P. — Holz- [2d]. — Hott... Kinderw. für Pferd, s. Hott 2, z. B. [2d]. ... M. 1, 44, auch = Himmels-P. (s. d.). — Husaren-: s. Kavallerie-P. — Isabell-: s. Isabelle. — J... auf der Jagd dienend: Jagd-, Pirsch-, Schieß-... bändig, beim Pirschen zu reiten. Laube Pr. 244; ... 7, 1237 ꝛc., s. Hetz-P. — Jugend-: s. [1b] ... Kampf-: gw. Kampfroß (s. d.) — Kapital-: ... Haupt-P. — Karren-: einen Karren ziehend ... Kavallerie-: für die berittnen Soldaten, ... untersch. man hier z. B. Officiers-, Trompeter-, ... ner-, Husaren-, Uhlanen-P. ꝛc. — Kinder-: ... Kinder reiten, nam. [2d]. — Koppel-: 1) s. G... P. — 2) mit andern zusammengekoppelt. — K... rier-: für Kouriere oder Eilboten, auch ... Fragte in aller Welt nach den Ursachen einer ... gehenden [eiligen] Bewerbung. HKleist G. 1, 2... Kriegs-: im Kriege dienend, s. Kavallerie-... Kumm(e)t-: im Kummetgeschirr gehnd, in ... Sielen-P. — Kunst-: ein kunstmäßig dressirtes ... Schul-P. — Kutsch-: eine Kutsche ziehnd: ... 348; Ein K. sah den Gaul den Pflug .. ziehn. ... 139 ꝛc., auch: Eigensinnig wie ein altes Kutschpferd ... länder Stillfr. 2, 177 ꝛc. — Last-: Lasten tragend ... Pack-, Saum-P. — Lehn-: 1) ein Pferd, mit ... chem der Lehensmann (Ritter) dem Lehensherrn in ... Krieg folgen mußte, auch: Lehn(s)-, Ritter-P. — 2) ... geliehnes (Leih-, Mieth-P). Stilling 4, 69. — Lei... das für die Pers. des Herrn best. Reit-P. (s. ... JvMüller 24, 175; W. 10, 296. — Lein-: das ... Vorder-P. — Lieblings-. — Luft-: in der ... schwebendes, — Flügel-P. Fischart (Wackern. 2, ... — Luxus-: s. Ggsß. Arbeits-P. — Mangel-: ... Färber-P. u. Mangel 1. — Mann-: Centaur, ... s. Pferdemann. — Marketender-. — Mark... [2d]: die Pferde auf der Markuskirche in Venedig ... G. 28, 101, vgl. Markuslöwe ꝛc.), auch als Sinnbild ... Venedigs. Platen 4, 207. — Marmor- [2d]. Meer-: Bez. verschiedner im oder am Wasser lebender — dem Pferde verglichner Thiere ꝛc., auch See-... z. B.: 1) = Fluß-P., s. Oken 7, 1121. — 2) Walroß ... — 3) mehrere Fische, nam. Pegasus draco, ... drache und Syngnathus hippocampus, der pferdeförmige Nadelfisch und — nach der Ähnlichk. — (Anat.) Der große und der kleine Fuß des See-P–es, Pes hippocampi major und minor, Name von Wülsten in ... seitl. Hirnhöhlen, s. Bock An. 523. — 4) der ... Sturmvogel, Procellaria glacialis. — 5) auch ...

…ſr Meerthiere und übertr.: Bez. von Schiffen ꝛc.': …en abenteuerlichen Formen von Tritonen Meerfrauen …ee-P-en. Stahr (Schwegler 46) 280; G. 28, 204; …3, 19; Luc. 6, 9 ꝛc.; Ein M. möcht' ich reiten. G. …31: Ein viereckiges großes von Balken gezimmertes Lokal …nn daher . . . Dieſes trojaniſche M. 25, 239 ꝛc., ſ. …n-P. — Miēth(s)-: Lehn-P. 2, vgl. Pferde… …ter. — Mittel-: von mittlerer Größe oder …ꝛc. — Moor-: auf Moorboden heimiſch und …der im Ggſtz. der dort leicht einſinkenden Sand… …ſtener Sch. 3, 451. — Mühl(en)-: ein Müh… …el umtreibend, vgl. Färber-P.; auch überh.: ein …r Mühle beſchäftigtes Pferd, ſo: Müller-P. und …h. k. Eſel. — Mūſen-: ſ. Flügel-P. Herwegh …16. — Mutter-: Stute, nam. in Bezug auf's …en: Die M-e ziehen ſich nach den Fällen auf die …t Bärke zurück. Humboldt A. 1, 31; W. 18, 52 ꝛc.; …: Daß Deutſchland von jeher das große Fürſtengeſtüte …das alle regierenden Nachbarhäuſer mit den nöthigen …t und Beſchälern verſehen muß. Heine Reiſ. 2, 50. …lationāl-: Racen-P. — Neben-: Bei-P. — …: Flock-P. — Nōck- [2f]. — Officiers-: …vallerie-P. — Ökonomie-: zu wirthſchaftlichen …en dienend, Arbeits-P., Ggſtz.: Luxus-P. — …: Gepäck-P.: Geben die P-e der ganzen Armee ver… …braucht Dr. 1, 319 Hackländer SoldKr. 86; Kohl A. 2, …ꝛc. — Parāde-: ein zum Paradeaufzug dienen… …erd, eig. z. B. Kurz 2, 376 (vgl. Pracht-, Prang-, …ꝛc.), u. übertr., ſ. [1b]: Hierdurch mußte das …wir zu einer bloßen Koppel von P-en für die Gaſt… …werden, die keineswegs . . gleichen Strang zogen. … 3, 121; Die Ausnahmen, auf denen er als auf ſeinem …ll herumreitet. Stahr (Schwegler 46) 977 ꝛc. — …force-: zur Parforcejagd, Hetz-P. — Päß-: …P. 2. — Pflūg-: Acker-P. — Pōſt-: zur …förderung gebraucht, übertr.: Der Wein iſt der …P. Wedner 89. — Pracht-: 1) ein prächtiges, …liches P., ſ. Haupt-P. — 2) Parade-P.: …Staats-, Kriegs-, Reit-, Pack-, Wagen-, Kutſchen- und …Ckn 7, 1237. — Prāng-: Parade-P. Iris 8, …ähnl.: Prunk-P. — Rāce(n)-: von einer …ſorgfältig gezognen Race, vergl. Blut-P. — …[2f]. — Rēiſe-: zu Reiſen dienend. — Rēit-: …Reiten, — ſ. auch Himmels-P. — Rēiter-: …lerie-P. Lch. 333a. — Relais- [relä-]: zu …s (ſ. d.) dienend, untergelegtes, Wechſel-, Schuß-, …, Vorſpann-P. — Rēnn-: ſ. Renner, ſchnell …des Pferd: Daß wir auf 2 ſchnellen R-en zu Erbe… …klagten. W. 18, 123 ꝛc., nam. zu Wettrennen ꝛc.: …ellen wie ein R-e-Zug. Rückert Mak. 1, 164. — …: ſ. Hand-P. — Riemen-: Vorder-P. …ieſen-: rieſig groß, Ggſtz. Zwerg-P., z. B.: …e Giraffe, als Reitthier des Wüſtenkönigs Löwe. …1, 201. — Ringe-: In des v. Frundsberg …heißen die Reiter, die wir jetzt mit einem, dem Deut… …widerſtrebenden Namen Chevau-legers nennen, R. …: „600 Küriſſer, tauſendfünfhundert R. Über die …Hauptmann Wilbert Rugger.“ Lchm. 3, 110. — …: Freytag Bild. 1, 11 ꝛc., ſ. Lehn-P. 1 und …tele-P. — Rōll- [2f]: Lafette der Schiffs… …, auch Ra(p)pert, Rampert. — Rōſen-: Da …die Hahn | Aurorens R-e wittert. W. 20, 75, vergl. …en-P., roſenfingrig ꝛc. — Rücken- [2f]. …and-: ſ. Moor-P., auch das Pferd eines …fuhrmanns. — Sänften-: eine Sänfte tra… — Sättel-: ſ. Hand-P. 2. — Sāum-: …P. mit Saumſattel (ſ. d.). W. Luc. 4, 249, vgl. …thier. — Schāukel-: Wiegen-P. — Schieß-: …bußbändig dreſſiertes Pferd, zur Jagd auf Trap… …hecken ꝛc. Döbel 1, 123. Schuß-, Treibe-P., ſ. Jagd… …Schiff-: zum Ziehn eines Schiffs bei der Gegen… — Schlācht-: gw. Schlachtroß. — Schlit… …: zum Schlittenziehn. — Schlōß-: dem Schloß… …gehörig. — Schūl-: geſchultes, dreſſiertes. — …ß-: 1) Schieß-P. — 2) Schutz-P.: Allhier be… …wir neue Sch-e. Olearius Reiſ. 7a. — Schūtz-: …ann-P., ſ. Relais-, Schuß-P. Aickens Malt. …37. — Schwing- [2d]: ein Turngeräth zum …ingen, auch „Schwingel“. Jahn Turnk. 38; 70 ꝛc., ähnlich: Spring-P. — Sēe-: ſ. Meer-P. — Sēnner-: ein Pferd aus dem „Sennergeſtüt zu Lopshorn im Fürſtenthum Lippe-Detmold“ ꝛc., ſ. Falke 2, 315, auch bloß Senner (ſ. d.). — Sīeg(er)-: das einen Sieg gewonnen, beim Wettrennen ꝛc. — Sīelen-: vgl. Kummet-P. — Soldāten-: ſ. Kavallerie-P. — Sōnnen-: in der Mythol. den Sonnenwagen (ſ. d.) ziehnd, vgl. Roſen-P.: Ich ſuche dich, ſo weit die S-e | des Tages goldnen Wagen ziehn. W. 12, 236 ꝛc., übrtr. (mit Anſpielung auf das Schickſal des Phaeton, ſ. Ramler Myth. 94): Wie von unſichtbaren Geiſtern gepeitſcht, gehen die S-e der Zeit mit unſers Schickſals leichtem Wagen durch. G. 22, 414. — Spitz-: dürres mit vorſtehnden Knochen. Friſch. — Spring-: 1) ein Pferd, das gut ſpringt, Springer. — 2) ein Hengſt zum Beſpringen, Beſchälen, Deck-P. — 3) [2d] ſ. Schwing-P.: Zwiſchen Kletterbaum und S. Immermann 12, 347. — 4) [2d] Springer im Schachſpiel. — Stāāts-: Luxus-, Parade-P. — Stāngen-: Deichſel-P. — Stēcken- [2d]: 1) ein Stecken (Stock), auf welchem Kinder, als auf ihrem Pferde, reiten, gw. vorn mit einem daran befeſtigten Pferdeleib, ſ. Steck-P.: Das St. und der papierne Drach. Nicolai 1, 98; Ein Knabe, der ſein St. | im Hofe tummelte. W. 11, 115; 9, 11; 3, 26 ꝛc. — 2) oft übrtr., ſ. [1b] der Ggſtd. einer — etwas kindiſchen — Liebhaberei (ſ. d.) und dieſe ſelbſt, — vgl.: So gern die Abderiten über wichtige Dinge ſpaßten, ſo wenig konnten ſie ertragen, wenn man ſich über ihre Puppen und St-e luſtig machte. W. 13, 60; 63; Das St., eine Liebhaberei, ſich an Gegenſtänden der Einbildungskraft, mit denen der Verſtand zur Unterhaltung bloß ſpielt, als mit einem Geſchäft gefliſſentlich zu befaſſen. Kant Anthr. 126; Sodann haben wir, um übertriebene Eigenheiten zu bezeichnen, das höflichere Wort St., bei deſſen Gebrauch wir einander mehr ſchmeicheln als verletzen. G. 32, 253 ꝛc.; Beſchäftigungen, Neigungen, Liebhabereien, St-e, Alles probieren wir durch. 22, 275; Ein individuelles St. dieſes . . Individuums, eine Grille. 33, 21; Jedes Zeitalter hat ſein beſonderes St. Fichte N. 119; Die „Nachwelt“ iſt das allgemeine St., das ſie reiten. Thümmel 6, 6; W. 15, 242 ꝛc. Dazu: Steckenpferdler 13, 248 = Steckenreiter, Jemand in Bezug auf ſein St., auf den Ggſtd. ſeiner Liebhaberei. — 3) ſelten, wie Stock ꝛc., zur Bez. einer dummen, unvernünftigen, albernen Perſ.: Worte . . ., die dieſe St-e nicht zu hören brauchen. Tieck Viel Lärm 3, 2, im Orig. these hobbyhorses. — Stēppen-: vergl. Haus-P.: Die St-e der Ukraine, der Llanos ꝛc. — Stēūn- [2f]. — Stōck-: Stecken-P. (1; 2): Was ein St. für das Kind [iſt]. Gškinzk 1, 51; Ob Der vielleicht ein beßres St. hat . . Solch gutes Stecken-P. ſei nicht mehr in der Stadt. 103, vgl.: Sie ritten, wenn ſie ſich verjünget, | auf Stöcken-P-en [„Stecken-P-en“. Ramler Lichtw. 85] kindiſch fort. Lichtwer 27. — Strēit-: gew. Streitroß. — Tēūfels-: ſ. Himmels-P. — Tiger-: getigertes. — Trāuer-: ſ. Freuden-P. — Trēib(e)-: Schieß-P. — Trompēter-: ſ. Kavallerie-P. — Tūgend- [1c]. — Turnīer-: bei Turnieren zu reiten. — Uhlāuen-: ſ. Kavallerie-P. — Vōllblut-: ſ. Blut-P. — Vōr-bei-: ſ. Bei-P. Vōrder-: ſ. Deichſel-P. Ente Denkw. 6, 537; Hackländer Erl. 1, 111 ꝛc. — Vōrſpann-: zum Vorſpann (ſ. d.) dienend. — Vōrwerks-: zu einem Vorwerk (ſ. d.) gehörig. — Wāgen-: zum Wagenziehn. — Wāld-: wildes Arab (vgl. Steppen-P.). — Wālk-: ſ. Färber-P. — Wāſſer-: Meer-P., z. B.: Den Wagen Neptun's, von W-en gezogen. Zachariä 1, 167. — Wēchſel-: Reſerve-P., vgl. Hand-P. 1 u. Relais-P.: Mehrere Neger mit W-en hielten im Hintergrunde. Sealsfield Leg. 170. — Wēide-: Gras-P. 1. — Wiegen- [2d]: ein auf Gängeln (wie eine Wiege) ſtehndes Holz-P. zur ſchaukelnden Bewegung darauf reitender Kinder, Schaukel-P. — Wild-: ein wild im Freien lebendes Pferd (ſ. Steppen-, Wald-P.); auch: Himmels-P. — Wūnder-: ein wunderbares, z. B.: Als das W. mich [Mahomed] augenblicklich | durch die Himmel alle durchgeführt. G. 4, 137; Mein geflügelt W. Platen 4, 306; 277, vergl.: Zauber-P. 276 u. Flügel-P. — Zēlt-: 1) Pack-P. für Zeltgeräthſchaften. — 2) zeltendes Pferd, Zelter, Paßgänger, Paß-P. — Zūg-: ein Pferd als Zugthier. — Zwērg-: ſehr kleines, ſ. Pony ꝛc. und Ggſtz. Rieſen-P. u. ä. m.

Gepfērde, n., -s; uv.: ein Durcheinander von Pferden, Pferdevieh (vergl. Gethier): Ein- und Mehrſpänner, hunderlei eigenes und requiriertes G., ausweichend, anſtoßend hinderte ſich rechts und links. G. 25, 109.

Pfērdehaft, a.: pferdeartig, ſ. pferdiſch.

Pfērd-ig, a.: in Zſſtzg. mit Zahlw. z. B.: Ein ein-p-es Fuhrwerk. G. 23, 265 mit einem Pferd beſpannt, einſpännig ꝛc., — ferner: von ſo und ſo viel Pferdekraft (ſ. d. und Dampfpferd): Eine ſechs-p-e Dampfmaſchine. Karmarſch 2, 196 ꝛc. — **-iſch**, a.: auf Pferde bezüglich, z. B.: Iſt Jemand, der p-e Dinge glaubt, aber keine Pferde? Claudius 5, 79 ꝛc., auch in Zſſtzg. = pferdehaft, z. B.: Die nil-p-en [Nilpferden ähnlichen] Büffel. G. 33, 271. — **-ler**, m., -s; uv.: ſ. Steckenpferd 2. — **-ner**, m., -s; uv.: Pferde-, Großbauer (ſ. d. und Anſpänner).

Pfērſi(n)g: ſ. Pfirſich.

Pfētzen, tr.: zwicken, fetzen (ſ. d.), kneipen: 3. Moſ. 19, 28; 21, 5; P. und kneipen ihn. Klinger Griſ. 75; 69; Wer ein jung Kind mit Nägeln pfetzt. Philander 1, 649; Rollenhagen Fr. 508; Stumpf 125a; Wackern. 2, 110[2] (HSachs), ſ. Brſ. Gloſſ. 425; Radlof Tr. 70 („pfitzen, auflaufen; p. auflaufen machen“) u. Friſch 2, 53a, auch Zſſtzg. wie: Ab-, an-p.

Pfiēſel: ſ. I. Peitſche, Anm.

Pfiff, m., -(e)s; -e; -chen, lein; -: 1) das Pfeifen und der pfeifende Ton: Ein ſchneidender (G. 18, 46); gellender, markdurchbohrender (Gutzkow R. 4, 394); greller (5, 370) P.; Der ſchneidende P. des Gorthiers [der Gemſe]. Schorn Gemſj. 56; Mit ſchrillendem P. huſchten die Waſſerhühner . . . in das Uferſchilf. Lewald Ferd. 1, 190; Der Klage-P., | womit im Wald die Mutter [der getödteten Vöglein] ſich verlor. Lenau Alb. 137; Der luſtige P. einer Grasmücke. Auerbach D. 4, 200; Ihm auf den P. gehorchen [wie er pfeift]. 16; Es iſt Policei genug da, um auf den P. unterſtützt zu werden. Gutzkow R. 4, 252; Ein P. [der Lokomotive]. 33; Ihren Schrei, der, ähnlich dem P. des Orkanes, . . die Luft durchgellt. Hartmann Unſt. 2, 134; Ein . . Pfeifen . . . ., wie Windes-P. Plönnies Mar. 37; Der pfeifet . . mit der Eſelstrompete . . und ſpricht . . zu einem jeden P. [Furz]. Rockenphil 3, 75 (ſ. Hinterpfeife); Der Diebs-P., ein Diebsſignal durch Pfeifen (vrſch. 4); Der P. des Vogelſtellers od. der Lock-P. und nach den verſch. Arten, z. B.: der Meiſen-, Wachtel-P. ꝛc. u. dazu 4. — 2) (ſ. 1) zur Bez. von etwas Geringem, z. B.: Ich blieb nicht einen P. mehr. v. Sh. 2, 345, die Zeit eines P-s, ſ. Hui 1a; Sie achten die Luſtigmacher nicht einen P. mehr. L. 3, 50, vergl. Hauch 3 ꝛc., ſ. auch Pfifferling. — 3) (ſ. 2 und pfeifen 4c) ein geringes Maß für Getränke, etwa: ſoviel man im Hui austrinkt (vgl. Schluck, Schnaps), = ½ Seidel ꝛc., ſ. Schnitt und Schm. 1, 307. — 4) (ſ. 1) wohl in Bezug auf den Lock-P. des Vogelſtellers: Den P. verſtehn, heraushaben ꝛc., die Kunſt, den Vogel zu berücken, z. B.: Das muß ein rechter Gimpel ſein, der ſich von ihren Policei-P-en in das Garn locken läßt. Börne Krj. 27 und dann verallgemeinert: ein ſchlauer Kunſtgriff zur Erreichung ſeines Zwecks, (ſchwzr. Piff. Stalder 1, 171) oft: Kniffe (ſ. d. 2) und P-e. Genz 1, 248; In P-en und Kniffen geübt. Prutz GſchTh. 86 ꝛc.; Der verflucht's, Der hat P-e! G. 9, 164; 12, 42; 34, 348 ꝛc.; Der P. iſt gar nicht übel: | die Einfalt vor der Schurkerei voraus | zu ſchicken. L. Nath. 5, 5; JP. 1, 14; Verſuch er ſeine Liſten! . . | Diesmal . . verſalz' ich ihm den P. Reithard 65; Lehr mich die P-e nicht! Sch. 118b; Die P-e ſeines Advokaten. 119a; Das iſt eben der P.! 150a; Ich will P-e ausſpinnen. M. 2, 183; Ich wittre den P. Schlegel Sh. 2, 209; Ein P., der anſchlägt. Haml. 2, 1; Gegen den Sokrates . . wird mir der P. nichts helfen. W. 3, 279; Ich werde ſchon mit einem . . P-chen | mir helfen müſſen. 34, 307 ꝛc.; Ein Advokaten-, Diebs- [verſch. 1], Teufels-P. (Langbein 2, 145); Wäre wohl ein Alltags-P. geweſen. Münchhauſen 47. ſ. pfiffig und Pfiffikus. — 5) (ſ. 4) Name eines Kobolds: Ruf, auf! Kobolde, Kniff und P.! ꝛc. Droyſen A. 2, 368. — **-eln**, intr. u. tr.: leiſe pfeifen (ſ. d.): Über ihren Häuptern ſchwirrte, rauſchte, pfiffelte, ziſchelte, flugelte die Entenwolke jetzt hin. Goldammer Litth. 174. — **-erling**, m., -(e)s;

–e; –s: Art Pilz, nach Nemnich Agaricus piperatus u. cantharellus, beide auch: Pfefferling u. Pfiffer, bei Oken dagegen: Die P–e, Cantharellus, mit mehrern Arten, z. B.: Dach-P., C. muscigenus ꝛc. (dagegen: Pfefferpilz, Boletus piperatus u. Agaricus piperatus), z. B.: Daß ein seltner P. . . auf meines Nachbars Miste gewachsen. L. 10, 87; Ihr Menschen allzusammen, | seid ihr wohl mehr als P.? Weckherlin ꝛc. u. so oft als Bez. des Geringen, Werthlosen (vergl. Pfiff 2 und Jos. Lange, Polyanthea novissima. Frkf. 1617 S. 297b, wo P., wie „blaue Enten, Affenspiel, Tillematelle" als Übersetzung von Tricae apinae aufgeführt ist): Strich drauf ein Spange, Kett' und Ring', | als wären's eben P.' G. 11, 121; Nicht einen (z. B. Fischart B. 219a) oder keinen P. geben (Droysen A. 3, 117; Kl. Gel. 128), werth sein (Stilling 2, 145), taugen (Pfeffel Pr. 10, 49), gelten (Platen 4, 105), Einen anfechten (G. 5, 214) ꝛc. u. ohne Verneinung: Der einen P. nach Recht und Billigkeit fragte. Gotthelf G. 359; [Davon] habe ich den P. gehabt. Immermann M. 3, 234; Ein P. für Welt und Weltling schnöde! Schlegel Sh. 6, 365 ꝛc. — –i, n.: s. Pips. — –ig, a.: sich auf Pfiffe (s. d. 4) verstehnd oder: in der Weise eines Pfiffs, einem solchen gemäß, — schlau (vgl. verschlagen): Ein p–er Patron (G. 11, 90). Kunde (Werner Lebr. 123); Ein p–es Wesen. Fouqué Dr. 1, 145; Ein p–er Einfall. Danzel 398; P–e Streiche. Hebel 3, 270; Ein p–es Aussehn; Ihre p–en Augen. Holtei Lammf. 1, 19; Die aufgestülpt p–e Forschungsnase. Heine Reis. 3, 9 ꝛc.; Der dumm-p–e Pediente. Devrient 3, 132; Das ist der p–ste von deinen Pfiffen. Platen 2, 89; O, sie sind p., solange sie es nur mit dem Kopf zu thun haben; aber sobald sie mit dem Herzen anbinden, werden die Bösewichter dumm. Sch. 206b; W. Att. 2, 1, 113 ꝛc. — –igkeit, f.; –en; –s: das Pfiffig-Sein u.: eine pfiffige Handlung: Die eine freche schamlose P. dafür eingetauscht. Görres Ber. 39; Legt euch nicht auf das gefährliche Fach der politischen P., seid deutsch ehrlich. Heine Lut. 1, 202; 101; Das feine spitze Ding . . | will ausgeführt sein, wie's erfunden ist, | mit aller P., Gewandtheit. L. Nath. 3, 4; Die gemeinste, selbstsüchtigste P. Mügge Elf. 283; Welche alle P–en der Diplomatie, Sophistik, Rhetorik, alle Künste des Helldunkel anwendet. Rahde (G. 40 41); Die P., womit Hamlet seine beiden Schulfreunde opfert. GVoß JP. 59 ꝛc. — –ikus, m., uv; –se: ein pfiffiger Patron. Auerbach Gv. (48) S. 30; Eichendorff Lärm. 26; Gutzkow R. 5, 171; Mügge Ark. 1, 19; Den Dämpfer scheut Herr P. Kinkel 404 ꝛc. (mit lat. Endung, wie Buckelorum, s. buckelig, Anm. ꝛc.).

Pfingsten, n., –s; uv. — f.; uv.; Pfingst-, (s): ein am 50sten Tage nach Ostern gefeiertes Fest bei Juden und Christen (bei Jenen als Fest der Ernte u. der Gesetzgebung, bei diesen als Fest der Ausgießung des heil. Geistes): Der Tag der P. Ap. 2, 1; Bis auf P. 1. Kor. 16, 8; Bis P. Eß ebd.; P. waren die nächsten [Festtage]. Freytag Bild. 1, 74; P., das liebliche Fest, war gekommen. G. 5, 123; Am nächsten Sonntag, an der heiligen P. Gotthelf G. 103; Ein P., wie ich es jetzt beschreiben will. JP. Titan Kap. 22; Im Dorf ruft der Witewohl [s. Pirol]: „P. ist da; Baur, kein Bier hol!" Rollenhagen Fr. 401; Auf alle Welt das schöne P. lacht. Roquette W. 44; Das Fest der P. Schwab Volksbl. 1, 361; P. war, das Fest der Freude, | das da feiern Wald und Heide. Uhland 259; Verkündiget heitere P. V. 2. 3; Er gab uns frohe P. 3, 203; Zu P. auf dem Eise ꝛc.

Anm. Aus gr. πεντηκοστή (der 50ste — Tag), lat. pentecoste, goth. paintekuste, ahd. fimfchustim, mhd. pfingo(s)ton, vgl. das dem gr. πέντε entsprechende fünf (s. d. Anm.) und das veralt., mundartl. Pfinztag (z. B. Luther SW. 64, 374) für den fünften Wochentag, (Donnerstag). Schm. 1, 321. — Selten als Bstw. uv.: An einem P.-Tag. Schwab 405; P.-Fest. Roquette W. 6 ꝛc., gew. Pfingst-Tag, -Fest, -Zeit, -Lied ꝛc. Über Geschlecht und Zahl s. o. die Bsp. und vgl. Oster(n), Weihnacht(en) ꝛc. Dazu: Der Pfingstling, Pfingstel, Pfingst-Hansel, -Jackel, -Lümmel, s. d. und vgl. Ausführlicheres. Schm. 1, 320.

Pfinne, f.; –n: (veralt.) Finne, s. d., z. B. (2): Vertreibe die P–n . . des Angesichts. Ruff Sp. 171a und dazu: Das roth pfinnig . . Angesicht. 172b ꝛc.

Pfippo: s. Pipps. — **Pfirch** ꝛc.: s. Pferch, Anm.

Pfirsche, f.; –n; Pfirschchen, lein; Pfirsch-. — **Pfirsich**, m., –(e)s; –e; s. — –(e), f.; –en: die saftige, runde, mit wolligem Flaum überzogne Frucht eines zu dem Mandelgeschlecht gehörigen Baums (Amygdalus persica) mit manchen Spielarten, dieser selbst (s. Baum 2 u. die Belege mit *) u. zuw.: etwas der schwellenden saftigen Frucht Verglichnes (s. 2 Vischer). Wir ordnen die Belege nach der Form (s. Anm.): 1) Zwei Pfirschen | von einem selbstgepfropften Bäumchen. G. 8, 94; 12, 24; Wie eine Pfirsche frisch und voller Saft. 77; Die pelzige Pfirsche. 31, 34; 14, 161; 19, 192; 20, 19; 67; 23, 20; Die Traube winkt, die Pfirsche zum Genuß. Sch. 47a; W. 13, 42 ꝛc. — 2) Dem Pfirsich gleich. Brockes 9, 175; Der Pfirsich, dessen zarten Flaum ꝛc. B. 19a; Burmeister gB. 2, 285; Das schmackhafte Fleisch des Pfirsichs. G. 29, 391; Der Wänglein Paar, wie die Pfirsiche [oder 3] roth | und eben so auch weichwollig beflaumt. 12, 190; Wie glühet der Pfirsich! Kosegarten Po. 1, 237; 120; Platen 2, 7; Ramler F. 3, 43 (Pfeffel); Am Geländer reifen | Pfirsiche. Salis (Wackern. 2, 1212 [39]); Pfirsiche. Sch. 122a; Der schönste Pfirsich glänzte röthlich in seiner sammetnen Pracht am Spalier. Tieck NR. 3, 95; Das Gesäß . . ., den schwellenden Pfirsich dieser großen Muskeln. Vischer Ästh. 2, 161; Mit wankendem Schatten des Pfirsichs*. V. 1, 52 (s. Anm.); Die schönen blühenden Pfirsiche*. Pr. 1, 301; Wie ein Pfirsich voller Saft. W. 15, 80 ꝛc. — 3) Die sammtne Pfirsiche. Alringer D. 181; Zart' und sanfte Rauhigkeiten . . an der Pfirsich Haut. Brockes 9, 178; Pfirsichen, Aprikosen ꝛc. Forster R. 1, 21; Eine zart wollige Pfirsiche. G. 20, 424; Die Pfirsichen* stehen . . in Blüthe. Heinse K. 1, 398; Noch gedeiht die Pfirsiche mir. Hölderlin (Wackern. 2, 1261 [19]); Die Pfirsichen. Freytag Bild. 1, 155; Thümmel 7, 111; Und Pfirsichen* tragen nur noch in . . Höfen. Nordamer. Briefe 26 ꝛc.

Anm. „Die Frucht . . heißt in der heutigen Schriftspr. die Pfirsche und der Pfirsich. Jenes aus die Pfersich [mhd. pfersich], die Pfersing [z. B. Hammer Rh. 321], persische Pflaume entstellt, dieses aus der Pfersich, Pfersing, Pfersichapfel. Der Baum lautet abgekürzt der Pfersich [doch s. auch 3]. V. 1, 187.

Zssg. zur Bez. der vielfach schwankenden Spielarten, s. Oken und Nemnich ꝛc.

Pfister: s. Bäcker, Anm.

Pflanzbar, a.: was gepflanzt werden kann, nam. in Zssg., s. die von pflanzen: Be-p–e Feldwege. Jahrb. 2, 401; Fort-p. JvMüller 21, 419; Alte Bäume sind schwer um- oder ver-p. ꝛc.

Pflanze, f.; –n; Pflänzchen, lein; –ns: 1) ein zu den Vegetabilien (dem Gewächsreich) gehöriges Individuum; ein organisches Wesen ohne selbständige, eigenwillige Bewegung (die das „Thier" kennzeichnet): Das Reich, die Metamorphose (G. 36, 15), das Wachsthum (17) der P–n; Exotische P–n ꝛc. — Zahlreiche Zssg., z. B.: a) Oken's Eintheilung des P–n-Reichs in drei Länder: Mark- (Akotyledonen); Schaft-, Streifen- oder Scheiden- (Monokotyledonen); Stock-, Netz-, Organe-P–n (Dykotyledonen). Klassen des ersten Lands: Zellen- (Pilze); Ader- (Moose); Drossel- (Farren), — des zweiten: Rinden- (Gräser); Bast- (Lilien); Holz-P–n (Palmen), — versch. b; Gaue des dritten: Stamm-, Blüthen-, Frucht-P–n, dazu Klassen des ersten Gaus: Wurzel-, Stengel-, Laub-, des zweiten: Samen- od. Balg-, Gröps- od. Kapsel-, Blumen- od. Schoten-, des dritten: Nuß-, Pflaumen-, Beeren-, Apfel-P–n. — Dazu manche Unterabtheil., z. B.: Dolden- (Umbellatae), Haut- od. Hülsen- (Leguminosae), Knollen- od. Knospen- (blumenlose), Kopf- (Syngenesistae) ꝛc., s. auch: Blüthen-P–n = Phanerogamen. Oken 3, 5. — b) nach dem Standort und der Bodenbeschaffenheit: Acker-, Alpen-, Anger-, Bach-, Berg-, Brunnen-, Feld-, Felsen-, Fluß-, Forst-, Garten-, Gebirgs-, Heiden-, Holz- (versch. a), Kalk-, Land-, Lehm-, Mauer-, Meer-, Mergel-, Moor-, Rain-, Salz-, Steppen-, Strand-, Sumpf-, Teich-, Thon-, Torf-, Ufer-, Wald-, Wasser-P–n ꝛc., z. B. auch: Da waren jene wunderbaren Orchideen, jene südamerikanischen Schling-P–n, die ohne Erde in der Luft wachsen. . . Diesen Orchideen verglich sie ihre Liebe; sie hatte keine Erde, auf der sie einwurzelte, eine Luft-P., hängend in phantastischer Leere. Gutzkow 11, 232, vergl.: Görres Ber. 51 und Üppige Schling-, Kletter- und Hänge-P–n. Kürnberger Am. 321 ꝛc.; Die nichtholzigen Urwaldkräuter wachsen [illegible] auf den Bäumen und führen gewöhnlich den [illegible] men Schmarotzer-P–n oder sie wuchern im [illegible] unter den Bäumen und wurden als Bodenkräuter [illegible] auf den Bäumen stehenden, ihre Nahrung aus der [illegible] ziehenden Luftgewächsen passend zu unterscheiden [illegible] meister gB. 2, 304 (s. Liane); Europa ist ein [illegible] ander verwachsener Lianenwald, woran die andern [illegible] als Wucher-P–n sich aufschlängeln und [illegible] aussaugen (s. 4). JP. 36, 22; Die größte und [illegible] teste Schmarotzer-P. unserer Waldungen ist [illegible] Schacht B. 311 ꝛc. — c) nach ihrem Gebrauch [illegible] Haupt-Produkten ꝛc., z. B.: Arznei-, [illegible] Färber-, Faser-, Fett-, Futter-, Gärber-, Gemüse-, [illegible] Getränk-, Gewürz-, Gift-, Gummi-, Harz-, Kampfer-, [illegible] chen-, Mehl-, Nahrungs-, Obst-, Öl-, Speise-, Zucker- [illegible] — d) ferner einzeln, z. B.: Bastard-P–n, durch [illegible] mischung verschiedner Gattungen bei der Befruchtung entstanden; Haar-P–e, mit feinen Haaren [illegible] die Farnkräuter ꝛc.; Hasen-P., Lecythis; [illegible] Johanniskraut; Knaben-P., Orchis, vrsch. 4; [illegible] P., Erythrina; zuw. auch für die pflanzenartig [illegible] senden Korallen (s. 4); Kultur-P–n, vom Menschen gebaut, im Ggstz. der wild wachsenden; [illegible] Phlox spinosa; Eine Lieblings-P. für die [illegible] Gartenl. 9, 568a; Mai-P., (Landw.) Nebenhalme [illegible] Rockens (Unterrocken); Die Entwicklung einer [illegible] Menge gleicher Individuen aus dem Schoße der [illegible] G. 36, 8; Pracht-P–n. 26, 290 (prächtige); [illegible] Sinn-P–n. die Gattung Mimosa, deren Blätter sich [illegible] der Berührung zusammenlegen; Stauden-, [illegible] = Staude, Strauch; Ur-P., eine P., die als [illegible] Typus aller dienen kann. G. 23, 275; 335; [illegible] 36, 14 ꝛc., aber auch: P–n aus der Urwelt [illegible] 2128 ꝛc. — 2) in engerm Sinne (s. Kraut: [illegible] wächse, mit Ausschluß der Gattungen, die ihrer [illegible] ragenden Größe od. ihres Nutzens wegen bes. [illegible] sind, also nam. der Bäume, Sträuche, des Getreides [illegible] Die P. verblühete bald, der Baum [dagegen] [illegible] langsam auswachsen. H. Ph. 3, 283 ꝛc. — 3) [illegible] im Samen (Keim-P.) u.: das daraus [illegible] zogne junge Gewächs, nam. insofern es zur [illegible] zung best. ist, Pflänzling: P–n stecken, verpflanzen, [illegible] setzen; Die P. bekleibt, geht fort; P–n, die oft [illegible] den, bekleiben nicht wohl. Sprchw., übtr. [illegible] (s. 4). Zssg. z. B.: Baum-P., s. Heister; [illegible] lode; Kohl- oder Kraut-, z. B.: Blaukohl-, [illegible] kohl-, Weißkohl-P., auch wohl P. schlechthin [illegible] Salat-, Salbei-P. ꝛc.; Es hat sich [illegible] einmal ein nagendes Mordpflänzchen angesetzt. [illegible] 193; Setz-P., Setzling ꝛc. — 4) übtr., vgl. [illegible] u. pflanzen 3 ꝛc., z. B.: Daß sie genannt werden [illegible] der Gerechtigkeit, P–n des Herrn. Jes. 61, 3; 17, 10, [illegible] 24; Hes. 34, 29; Das Armuth eine rauhe [illegible] worin solche zarte, junge Pflänzchen leicht erfrieren [illegible] krüppeln. Engel 12, 209; O Witterung des [illegible] günst'ge diese P. [Liebe] doch einmal: | Sie [illegible] mel, tausend Zweige dringen | aus ihr hervor [illegible] 139; Schon in Jahren, die Andre noch als P–n [illegible] rend, s. P–n-Leben] wegträumen. H. Pt. 12, [illegible] armen P–n [Kinder] welkten mir ja doch [illegible] vor den Augen weg. Hölderlin H. 2, 73; Das [illegible] Mutterstadt, von dieser teutschen P. (oder Kolonie) [illegible] sammeln. Leibnitz (Wackern. 3, 1016 [9]), gew. Pflänz- [illegible] Mit euch [o Künstler], des Frühlings erster P. | [illegible] seelenbildende Natur. Sch. 25b; In dieser [illegible] des Throns verdorret das zarte Pflänzchen der [illegible] Sein Glaube, diese zarte P., | grünt aus [illegible] hervor. Uz 2, 233; Dem Verdienste, das ich [illegible] Pflege einer so schönen P. um die Menschheit [illegible] hoffte. W. 16, 66 ꝛc. Zssg. z. B.: Die zarten Ehe-Pflän- chen [Kinder, Sprößlinge]; Samenkörner [illegible] tiger Gefühl-P–n ausstreuen. Thümmel 7, 121; [illegible] Freiheit Himmels-P. | entsproßt aus Opfern [illegible] d. Lied. 19; Durch Gretchens Entfernung war der [illegible] und Jünglings-P. das Herz (s. d. 11c) [illegible] sie brauchte Zeit, um an den Seiten wieder [illegible] 21, 29; Den glücklichen Erdstrich, der den [illegible] lents als eine Wunder-P. in Nahrung setzt. [illegible]

17 x. — a) oft von Perf. iron., wie Kraut (f. d. 3 nt Frucht 5); Du bist mir eine saubre (nette, hübsche, bine, rare) P.; Eine echte Berliner P.; Ah so, Sie sind es, me P.? Hackländer Hdl. 1, 60; Lieber 6 Bauernlümmel, ls eine schon so verdorbene Officiers-P. SoldGsch. 3, 15; Dem braven Mar macht es Ehre, daß er nicht unter ihren P-n leben konnte. Knebel 1, 171 xc.; Was so eine ans-P. sich wohl dünkt!, vgl. Landpomeranze.

Anm. Aus lat. planta, ahd. phlanzâ, mhd. pflanze, zu pflanzen, latein. plantare, ahd. phlanzôn, mhd. lanzen xc.

Zssg. leicht zu mehren und zu verstehn nach den erbunden: Acker-[1b]; Aver-[1a]; Alpen-, Anger-[1b]; fel-[1a]; Arznei-[1c]; Bach-[1b]; Balg-, Bast-[1a]; ästart-[1d]; Baum-[3]; Beeren-[1a]; Berg-[1b]; lumen, Blüthen-[1a]; Brunnen-[1b]; Dolden-[1a]; tischen(blatt)-[1c]; Drössel-[1a]; Ehe-[4]; Färber-, ke-[1c]; Feld-, Fels(en)-[1b]; Fett-[1c]; Fluß-, ek-[1b]; Frucht-[1a]; Futter-, Gärber-[1c]; Gar-, Gebirgs-[1b]; Gefühls-[4]; Gemüse-, Geräth-, mink-, Gewürz-, Gift-, Gummi-[1c]; Gräps-[1a]; ie-, Hafen-[1d]; Häng(e)-[1b]; Harz-[1c]; Haut-a]; Heide-[1b]; Himmels-[4]; Holz-[1a und b]; Gra-[1a]; Johannis-[1d]; Jünglings-[4]; Kalk-b]; Kinarker-[1c]; Kapsel-[1a]; Keim-[3]; Kletter-b]; Knaben-[1d und 4]; Knollen-, Knospen-[1a]; tl-[3]; Kopf-[1a]; Korallen-[1d]; Kraut-[3]; hen-[1c]; Kultur-[1d]; Land-[1b und 4a]; Land-a]; Lehm-[1b]; Liebes-, Lieblings-[1d]; Luft-[1b]; u-[1d]; Mark-[1a]; Mauer-, Meer-[1b]; Mehl-c]; Merzel-, Moor-[1b]; Moos-[3]; Mutter-[1d]; strangs-[1c]; Nes-, Nuß-[1a]; Officiers-[4a]; Öl-c]; Orgän-, Pflaumen-[1a]; Pracht-[1d]; Rain-b]; Rinden-[1a]; Salat-, Salbei-[3]; Salz-[1b]; amen-[1a]; Scham-[1d]; Scheiden-[1a]; Schling-, smarotzer-[1b]; Schoten-[1a]; Setz-[3]; Sinn(en)-d]; Speise-[1c]; Stamm-, Stengel-[1a]; Stauden-d]; Steppen-[1b]; Stock-[1a]; Strand-[1b]; rauch-[1d]; Sumpf-[1b]; Teich-, Thon-, Torf-, Ufer-b]; Ur-[1d]; Wald-, Wasser-, Weg-, Wiesen-, Wucher-b]; Wunder-[4]; Wurzel-[1a]; Zaun-[1b]; Zellen-a]; Zier-P. [1c] xc.

Pflanzen, tr.: 1) eig.: Pflanzen (f. d. 3), Pflänzge in die Erde setzen, damit sie bekleiben, Wurzel fen und fortwachsen: Kohl, Salat, Blumen, Gewächse, ume (1. Mos. 21, 33; 3, 19, 23 xc.), einen Feigenbaum k. 13, 6), Cedern (Pf. 104, 16; Jes. 44, 14 xc.), Rosen r. 39, 17), Reben, einen Weinstock p. xc. Auch ohne Obj. (f. 2): Sie pflanzten, sie baueten. Luk. 17, 28; Jer. , 5; 65, 22; Pred. 3, 2 xc. und zuw. refl.: Am Ufer nzt sich die Weide. JFSchlegel xc. Auch zuw. = pfen (f. d. 1), z. B. (f. 3): Auf den wilden Stamm nzte der ewige Gärtner das edle Reis Jesum Christum. ict, darauf bekleibend, des Stammes Natur veredelte xc. 11, 265. — 2) (f. 1) metonym. in Bezug auf das Obj., z. B.: Einen Hain von Bäumen p. [anlegen]. Mos. 6, 31; Weinberge und Ölberge p. 6, 11; 20, 6; 30 xc.; Einen Garten p. 1, 2, 8; Jer. 29, 5 xc.; Neuanlagen, in den alten Schutt gepflanzt. G. 26, 204; der Alpen kühler Höh | liege für dich .. | ein ungepflanzter [von selbst gewachsener] Blumengarten. Haller 1; Der .. | des Lebens Abend hier in selbstgepflanzten Bäumen | verlebt. W. 15, 3 = im Schatten selbstgepflanzter Bäume; Eine Frucht p., ein Gewächs, welches trägt p., f. 3a. — 3) übertr. auf ein Obj., das der Wurzel schlagenden, wachsenden Pflanze (f. d. 4) glichen wird (f. 4): a) ohne Angabe eines Wohin: pflanzest sie [die Gottlosen], daß sie wurzeln und wachsen bringen Frucht. Jer. 12, 2; 18, 9; Ich will sie bauen nicht abbrechen, ich will sie p. und nicht ausraufen. 24, Ich will sie in diesem Lande [vgl. b] p. 32, 41; Ich te dich gepflanzet zu einem süßen Weinstock [ein solcher werden]. 2, 21; Du hast einen Weinstock [das Volk Israel] aus Ägypten geholt, und hast vertrieben die Heiden denselben gepflanzet. Pf. 80, 9; 16; 92, 14; Pflanze auf dem Berge deines Erbtheils! [vgl. b] 2. Mos. 15. 2. Macc. 4, 29; Ich habe gepflanzet, Apollo hat begossen, aber Gott hat das Gedeihen gegeben. 1. Kor. 3, 6; as auf der Hurerei gepflanzt wird, Das wird nicht tief wurzeln. Weish. 4, 3; Du [Gelegenheit] pflanzest Verleumdung und zerrüttest guten Leumund. Eschenburg Sh. 560; Ein organisches Werk zu p. [gründen]. Görres Ver. 98; Der große Mann braucht überall viel Boden | und mehrere, zu nah gepflanzt, zerschlagen | sich nur die Äste. L. Nath. 2, 5; Da pflanzt er seine Schalkheit auch. Murner Ul. 47; Der die Stadt gepflanzet [gegründet] hat. Nicolai 3, 173 (f. 4); Du pflanztest dort in diesem abgebuhlten Leib | die schnöde Sünde deines Stamms [vgl. b]. Prus W. 136; „Diese Saat | ward nicht gepflanzt, daß du mit kind'scher Hand | die Blume brächest und zur leichten Zier | an deinen Busen stecktest.“ Was er mir nicht gepflanzt, Das könnte doch | freiwillig mir die schönen Früchte tragen. Sch. 350a; Den Frieden wirst du p. [4], | des Frankenreiches neuer Stifter sein. 486a; Die stolze königliche Frucht, woran | nur Menschenalter langsam pflanzen, sollte | ein schneller Lenz der wunderthät'gen Liebe | beschleunigen. 764a (selten); Wenn aus sturmbewegter Zeit | Gesetz und Ordnung, Freiheit sich und Recht | emporgerungen und sich festgepflanzt [4]. Uhland 134 xc. — b) mit Angabe des Wohin (vergl. a und bauen 5c): Ich will sie in ihr Land p., daß sie nicht mehr aus ihrem Land gerottet werden. Am. 9, 15; Gott hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet und Demüthige an ihre Stätt gepflanzt. Sir. 10, 18; Das Wort ... das in euch gepflanzet ist. Jak. 1, 21; Hol mir einen wilden Rosenstock, damit ich zahme Rosen darauf pflanze [impfe, pfropfe]. Kerner 520; Pflanzt er durch grobe List auch seine Wuth in euch. L. 3, 348; Er hat mir Argwohn in mein Herz gepflanzt. Sch. 601b; Kann ich auch alle Wahnbegriffe aus meinem Gedächtnisse herausreißen, die Erziehung und Gewohnheit darein gepflanzt? 739b; Ein Gott hat mancherlei Lieder | mir in die Seele gepflanzt. V. Od. 22, 348 xc. — 4) (vgl. 3) ohne den Nebenbegriff des Wachsens, Etwas an einen Ort hinsetzen, hinstellen, es dort aufrichten xc., damit es dort (eine Zeitlang oder immer) bleibe, sich zuw. nahe mit 3 berührend: Die Hütten, die der Herr pflanzt [baut]. 4. Mos. 24, 6; Der das Ohr gepflanzet. Pf. 94, 8; Ein paar mit verwandter Hand vor die Stirn gepflanzte, aus einander gespreizte Finger. Engel 7, 104; Pflanze dies Bild unsrer Liebe [stecke diese Rosen] vor deinen Busen. Geßner 4, 18; Mit gepflanztem [aufgestecktem] Bajonett. Hackländer SGsch. 3, 25; 22; Er pflanzt mit tapfrer Hand | bald Siegeszeichen, bald auch Reben (1). Hagedorn 3, 154; So pflanz' ich | meine Fahne gen Toledo. H. Cid 46; Hohen Hauses fest | gepflanzte Säule! WHumboldt 3, 63; Die Welle pflanzt uns in den Sand. Nicolai 3, 20; Ein Wagen, auf welchem vier Steinstücke gepflanzet. Olearius Reis. 379b; 381; Ihre Mütze pflanzt sie [die Freiheit] auf den Mast. Platen 1, 261; Der pflanzte sein dreifarbig Banner | neben den schönen Koloß des Phidias. 2, 163; Die weiße Fahne, | auf unser Grab gepflanzt. 6, 29; Feuer der Musketen und des dahinter gepflanzten groben Geschützes. Sch. 963b; Der .. | auf allen Schritten mir die Späher pflanzte. 501a xc. und nam. refl. von Perf.: Sich wohin (oder wo hin-) p.; Wir wollen uns fest in Böhmen p. 326a; Ich pflanzte mich Barbaren neben den zierlichen Römer. Seume Sp. 159; Er pflanzte sich, so lang und dürr wie er war, zur Seite des .. Präsidenten. Thümmel 3, 73; Pflanzt sich .. in einen Hinterhalt. W. 11, 224; Nicolai 4, 213 xc. — 5) (veralt.) Die Haare p. [lang wachsen lassen, zur Zier]. Stumpf 142a; Die Haare in die Locken p. [legen]. Schm.; Sich p., sich hübsch oder schön auf-p. (Keller Fastn. 104, 17; 150, 31), sich oder Einen (auf-) pflänzeln. Schm.; SClara OfA. 1, 490 xc., schmücken, putzen xc. — Dazu: 6) Pflanzer: a) Einer der pflanzt (eig. u. übertr.), weibl.: Pflanzerin. — z. B.: Er ist der Pflanzer des hier so wicht'gen Seidenbaumes. Kohl A. 2, 168; Aus euch ergossen sich Pflanzer der Menschheit: fernen Inseln des Meers sandtet ihr Sitten und Kunst. Sch. 76a; Daß nach mir | kein Pflanzer mehr in zehen Menschenaltern | auf dieser Brandstatt ernten soll. 306b; Denkmäler versunkner Pracht, an deren trauernde Wände der Pflanzer seine Hütte lehnt. 1237a; Ohne des Pflanzers Sorg' und der Ackerer steigt das Gewächs auf. V. Od. 9, 109; 123, vergl. an-p. 4 xc. Namentl. auch = Kolonist, Ansiedler (f. anpflanzen) und = Plantagenbesitzer (vgl. 7c). — b) (ohne fem.) ein Werkzeug zum Bohren regelmäßiger Löcher für die einzusetzenden Pflanzen (Pflanz-Holz, -Stock, Krautstichel xc.): Bohnen-P. oder -Treter, eine Harke mit weitläuftigen Zinken xc. — 7) Pflanzung: a) das Pflanzen, eig. und übertr.: Die Pflanzung des Weinstocks. Jes. 60, 21 xc.; Zur Pflanzung nachbarlicher Freundschaft. Fischart (Wackern. 2, 141[17]); Schwidenreißer VII; Deukalion wurde zur Pflanzung eines neuen Geschlechts erhalten. W. Luc. 5, 300 xc. — b) ein bepflanztes Gefilde und das dort Angepflanzte: Weg | treibt über alle Pflanzungen der Menschen | der wilde Strom. Sch. 383b; Es | gefiel der Versehung, mich vor der Zeit | von meiner schönen Pflanzung abzurufen. 294b (übertr.); Welche .. nirgend bauen mit Händen zu Pflanzungen oder zu Feldfrucht. V. Od. 9, 108 xc. und Zssg. z. B.: Ich schloß Dies aus bedeutenden Baumpflanzungen. G. 27, 54; Stahr W. 248; Wo das Maisgefild, die Olivenpflanzung | grünend wucherte. Platen 4, 262; Pfad .., der .. durch Rebenpflanzungen führte. V. Th. 25, 157 xc. — c) (f. b) nam. = Plantage (f. d.). — d) Ansiedlung, Kolonie, Pflanzstadt.

Zssg. z. B.: An-: 1) [1] Wir pflanzen sie [die Linde] auf den Kirchenplan | recht in die Mitte des Dorfes an. Seidel (Hungari 2, 551); Wiedasch Od. 9, 108. — 2) [2] Einen Garten a., bep.; Ein Land a., auch: es anbauen und sich dort ansiedeln und so: Sich wo a. (vgl. 4; 5), eig. u. übrtr.: Schon lange war Ernst in dieses idealische Land gedrungen, schon hatte er sich dort angepflanzt. Klinger Teutsch. 21 xc. — 3) [3] zuw.: Einem Etwas a., wie ein-p., vgl. anerschaffen, z. B.: Die Natur hat dem Menschen an- und eingepflanzt eine Begierde xc. Franck Arch. 110b; Aller Verstand äußert aber seiner Natur nach die ihm angepflanzte Thätigkeit in zwiefacher Richtung. Görres Ver. 19; 16. — Dazu: 4) Ohn' Anpflanzer und Ackrer steigt das Gewächs auf. V. Od. 9, 109, vergl. [6a] und (f. 2) namentl. auch = Anbauer, Ansiedler, Kolonist: Die neuen Anpflanzer. Musäus M. 3, 7. — 5) Zur Anpflanzung von Reben benutzt. G.; Die Ebenen mit großen Maulbeeranpflanzungen bedeckt. Hackländer Sold. Kr. 122 xc. und nam. (f. 2) auch = Ansiedlung, Kolonie. — Auf- [4]: aufrichten xc.: Eine Fahne, Flagge, ein Banner, die Freiheitsfahne (Körner), die östreichischen Zeichen (Platen 4, 211), einen Schild (Cham. 4, 41), Kanonen, schwere Artillerie wider Jemand (JvMüller 14, 184); um die Stadt zu beschießen, Stücke auf den Anhöhen (Jsalk G. 111); Wein in großen Krügen (Jacob Her. 2, 120), Zelte (Heinse 1, 194); abgeschlagne Köpfe (Sch. 592), einen Galgen (147b) a.; Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf. 81b xc.; Wie fein und zart ist die in ihnen aufgepflanzte [gw.: eingepflanzte] göttliche Blume. H. Ph. 3, 281 xc., f. auch [5]. — Aus-: die Pflänzlinge aus dem Ort, wo sie gezogen sind, an den Ort, wo sie hin sollen, hinpflanzen, eig. und übertr. — Be-: 1) [f. 2] mit Pflanzen besetzen, versehn: Den steilen Fels hat er bepflanzt, | daß ihr im Grünen schwanzt. G. 6, 375; 294; Ach, wem [für wen] bepflanzten wir Äcker? V. Ländl. 1, 11; Zu den mit köstlichen Orangerien bepflanzten Kunstgängen. Zschokke N. 3, 149 xc. — 2) (f. 1) übertr.: Die Epoche, in welcher Karl .. die linke Rheinseite .. mit einer Reihe von Residenzen bepflanzen. G. 26, 324; Daß man die Heerstraßen mit Galgen bepflanzte. Lichtenberg; [Wir] b. [vgl. spicken] mit Pfeilen | den Eber im Fliehn. FrMüller 2, 393; Den Wall mit Kanonen, die Tafel mit aufgefahrnen Weinflaschen b. xc. und nam.: eine Gegend mit Pflanzern oder Ansiedlern besetzen, z. B.: Daß Grönland .. von den Norwegern soll bepflanzt sein. Olearius Reis. 90b xc. — 3) Dazu: Die Bepflanzer, die Bepflanzung des Feldes xc. und (f. 2 am Ende): Amerika, dessen Bepflanzung [Bevölkerung] aus dem östlichen Asien schon der einförmige Anblick der Völker wahrscheinlich machte. H. Ph. 4, 255 xc. — Durch-: mit Pflanzungen durchziehen, überall be-p.: Ein gar hübsch Feld, mit lustigen Weingärten durchpflanzet. Stumpf 674b. — Ein-: 1) [1] Bäume, Sträucher, Gewächse e., in die Erde pflanzen. — 2) [3b] Regeln, welche er ihm eingepflanzt [eingeprägt]. Bretschneider 3, 368; Ihnen statt des Guten, das sie innerlich wollten, unser Verderbnis e. Fichte 7, 420; Der ruhig seinem von Natur [ihm] eingepflanzten Forscherberuf folgt. G. 39, 291; Jener Freiheitstrieb, den er selbst den Gemüthern eingepflanzt. Görres Ver. 68; Er pflanzte der Wüste zuerst den schwangeren Keim ein. H. 15, 131; Zu welcher die Menschen .. sozusagen eine eingepflanzte Anmuthung haben. W. 31, 495 xc.,

auch: Die ureingepflanzten, aber gelarrten Gefühle. König Kl. 2, 186. — 3) [4] Wie schöne pflanzt sich ein | das Völklein dort im Schattenhain! G. 7, 110; Der Kriegsmann pflanzte sich ein. Als er Posten gefasst hatte. Seume Sp. 350 ꝛc., häufiger: sich auf- oder hin-p. — 4) Dazu: Zur Einpflanzung (s. 2) der Vaterlandsliebe. G. 32, 84 ꝛc. — Ent-: (selten) eine Pflanze oder ihr Verglichnes von ihrer Stelle entfernen, vgl. entwurzeln ꝛc., z. B.: Ich muss, nun ich entpflanzt, nothsächlich ja vergehn. Gryphius 1, 713. — Fort-: 1) tr.: a) weg- oder ver-p. (selten). — b) bewirken, daß Etwas nicht ausstirbt, sondern (durch Sprößlinge, Nachkommen ꝛc.) fortdauert und sich verbreitet: Ein Gewächs durch Stecklinge, Ableger, Absenker, durch Samen f.; Sein Geschlecht, eine Ansicht, Meinung, einen Irrthum, eine Krankheit f.; Der Deutsche, wie die Natur, schätzt wenig die Arten; nur die Gattungen der Dinge sind ihm heilig. Das F., nicht das Fortgepflanzte dünkt ihm bedeutend. Börne 2, 41; Werdet ihr denn nie die Vernunft f.? G. 19, 181; Die Kunst durch Lehre und Unterricht zu verbreiten und fortzupflanzen. 26, 286; Daß sie . . ihre Irrthümer f. 39, 213; 301; Handwerkssinn, der wohl Etwas erhalten und f., aber Nichts fördern kann. 454 ꝛc. — 2) refl. zu 1b: Die Hexenweiden bekommen zwar auch dgl. Samen . . . pflanzen sich aber hievon nicht fort. Döbel 3, 180b; Von Herz zu Herz sich f. Forster A. 1, 120; Dgl. Redensarten sagen sich nach, pflanzen sich fort. G. 39, 357; Die Säugethiere pflanzen sich durch lebendige Junge, die Vögel durch Eier fort ꝛc. — Dazu: 3) Also machte die Natur diese Bienen zu Arbeitern, jene zu Fortpflanzern [Erzeugern], diese zur Gebärerin. H. Ph. 3, 142; Die Bücher . . . die Fortpflanzer des Wahnsinns, der Irrthümer, der Lüge und Greuel. Klinger F. 29; Die Bühne als die eigentliche Fortpflanzerin eines dramatischen Kunstwerks. Platen 5, 18 ꝛc. — 4) Die Fortpflanzung durch Samen. G. 36, 8; Kant SW. 1, 225; Diese Fortpflanzung . . Entweder geschieht sie ohne bes. dazu eingerichtete Organe und dann heißt sie Sprossen. . . Sind aber besondere Organe vorhanden, welche einen solchen Sprossen hervorbringen, so nennt man diese Fortpflanzungsart Zeugung. Oken 4, 296; Geschlechtsfortpflanzung der Thiere. 2, 227 ꝛc.; Die Fortpflanzung eines Irrthums ꝛc. — Hin- ꝛc.: Weiden hatten sich wieder darüber hingepflanzt [1]. Pfarrius Seenw. 149 ꝛc.; Hinpflanzt [4] er seine Glieder. Rückert Rest. 49b; Fest steht es [das Zelt] hingepflanzt. 75a; Es stehen Andre . . | mordlustig hingepflanzt. Sch. 32b; Auf den Sessel der Frau pflanze die Magd sich nicht hin. Xenien 61; Dinkonette . . pflanzt neben den zärtlichen Kranken | in eine Bergere sich hin. W. 15, 25 ꝛc.; Strohhalme, welche man in der Erde stecken sieht, als wären sie von Kindern hineingepflanzt. Vogt (Gartenl. 9, 567); Daß ihre Sprache . . ., auf die eingedrungenen Völker hinübergepflanzt, daselbst . . die Herrschaft behauptet. Fallmerayer Mor. 1, IX, s. über-p.; Ließen die Gesandten ihr Zelt auffahren und die Stucken [Geschütz] herum-p. Olearius Reis. 387a; Wenn er eine Staude hinzupflanzt [1]. Forster Jt. 1, 45 ꝛc. — Nach-: z. B. eine Pflanzung durch fortgesetztes Pflanzen in Stand halten: Ein Baumgarten . . ., worin mein Vater das N. der Bäume und, was sonst zur Erhaltung diente, sorgfältig beobachtete. G. 20, 187; 26, 223 ꝛc. — I. Über-: eine Pflanze (od. etwas ihr Verglichnes) von ihrem Boden fort in einen andern hinüber-p. (s. d.) oder ver-p.: Der Haß pflanzte sich [ging] auf die jüngsten Kinder über. Hörn Vergelt. 11; Die Regelmäßigkeit der französischen in Deutschland übergepflanzten Stücke. Schütze HambTh. 216 ꝛc., s. II 1. — II. Über-: 1) statt I, z. B.: Das Mitleid, das mir der überpflanzte Hindu eingeflößt. Hartmann Unst. 1, 137, s. übersiedeln, und dazu: Eine direkte Überpflanzung von der östlichen Küste Asiens zur westlichen Küste Amerika's. Vogt Köhl. XXI; 91 ꝛc. — 2) mit etwas Gepflanztem überdecken: Die Urne, | mit Pappeln überpflanzt. Tiedge Ur. 1, 28. — I. Um-: 1) [1] anderswohin pflanzen, ver-p.: Ein oft umgepflanzter Baum verdorrt ꝛc. — 2) [2] pflanzend umgestalten: Den Garten um-p.; Hat Tieck allein nicht völlig umgepflanzet | den ganzen alten deutschen Dichterhain? Baggesen 5, 30. — II. Um-: mit Gepflanztem umgeben, z. B. eig.: Den großen Platz . . mit Stauden zu um-p. Brückner 148; Forster R. 1, 205; A. 3, 147; Heinse A. 2, 237; Kerner 409; Matthisson 83; V. Ländl. 1, 34 ꝛc.; Ein palmumpflanztes Ziel. Kosegarten Po. 1, 113 ꝛc. und übertr. [4]: So wird er wohnen, | rings umpflanzt von Mutter und Freunden. H. 15, 133; Den Tempel . . ., mit Säulen umpflanzet. Ramler 5 ꝛc. — Ver-: 1) auf eine andre Stelle hinpflanzen, pflanzend versetzen, eig. und übertr.: Erlen werden zum Schneiteln mit verpflanzt. Döbel 3, 180a; Auf diesem schönen Boden, | wohin das Glück dich zu verp. schien, | gedeihst du nicht. G. 13, 186; Die Gewandtheit . . des geselligen Lebens auf die Bühne verp. 22, 49; Verpflanzt ins Gefilde des Lichts. Kl. M. 15, 108; Daß der Reisrelt . . | nicht auf den Ersten Besten sich verpflanzt, | den ꝛc. Sch. 333b; Daß Lucian ein Syrer war und . . in [nach] Griechenland verpflanzt wurde. W. Luc. 4, 314; Alte Bäume verp. sich nicht gut (Sprchw.). Merck 2, 120 ꝛc. — a) Daß die eine Faktion Amerika in die europäische Ordnung überp. möchte, die andere Asien in sie hinübertragen. Görres Ver. 73; Pflanzenäcker waren sie uns, wie jene, in denen der Gärtner die jungen Schößlinge aufzuziehen pflegt, um dann die emporgewachsenen und veredelten in den Garten selbst zurück-zu-p. Prus Lit. Tasch. 2, 252 ꝛc. — b) Die Verpflanzung eines wahren Lebensprocesses in unser Inneres. Hanzel 36; Alle andern Menschenracen verändern sich durch Verpflanzung. W. 14, 211 ꝛc. — 2) zuw.: an eine falsche Stelle, an den unrechten Ort hin-p.: Blume, du stehest verpflanzet, wo du blühest, | werth, in dieser Beschattung nicht zu wachsen ꝛc. Kl. Od. 1, 84. — Zwischen-: zwischen Etwas pflanzen ꝛc.

Pflanz-enhaft, a.: pflanzenartig, s. pflanzlich: Nicht nur p–e, sondern gallertähnliche . . Massen. Schelling 2, 2, 360; Wenn die wirbellosen Thiere p. erscheinen. Vischer Ästh. 2, 123; Zschokke 1, 251; 268 ꝛc. — -enthum, n., -(e)s; 0: das Sein einer Pflanze, Pflanzen-Dasein, -Leben; auch: die Gesammtheit der Pflanzen, das Pflanzenreich: Ich hätte dich aus dem P–e | erlöst, emporgeküsst, o Blume, | empor zu mir, zum höchsten Leben, | ich hätte dir eine Seele gegeben. Heine Verm. 1, 171. — -er: s. pflanzen 6 und Zstzg. — -lich, a.: zum Pflanzenthum gehörig oder darauf bezüglich, ihm gemäß, in seiner Art, — nam. oft gegenübergestellt dem „thierisch" (oder animalisch), z. B. Burmeister Gsch. 258; 266; 331; 512; Landwirthsch. Ztg. (55) 183a; Tschudi Th. 5; 23; Ule Nat. 4, 27b; Volger EG. 147 ꝛc., auch: Das menschliche Leben fängt sehr p. [pflanzenhaft] an. Auerbach Volksk. (61) 97 (Virchow); In diesen p–en Ungeheuern [den Schlinggewächsen]. Burmeister gW. 2, 241; Ein Gedicht, das p. [wie eine Pflanze] aus dem Boden, aus der Lage des Volks und der Zeit hervorkeimte. Gervinus Lit. 5, 118 ꝛc. und Zstzg.: An der zarten sinn-p–en Reizbarkeit. EShulze Ros. 152 ꝛc.

Pflänzling, m., -(e)s; -e: eine junge Pflanze (s. d. 3), nam. zum Verpflanzen (vgl. Setzling, Steckling, Sämling ꝛc.): Bis die P–e [der Maulbeeren] ihre ersten Laubblätter getrieben. Landwirthsch. Zeit. (55) 246b; Die P–e [die einzupflanzenden Bäume] in die richtige Tiefe zu bringen. (56) 181b; Wein-P–e. V. Ant. 1, 90 ꝛc. und übertr.: Alle P–e [Schüler, Zöglinge, vgl. Pflanzschule]. Voss SchZ. 1, 82; In allem Andern stellt sie sich mehr als ein abgelöster P. dar, auf dem eine ganz veredelte Frucht gepfropft ist. Gervinus Sh. 1, 131; Wie soll man im Westen die P–e zu dem halbwilden Geschlecht [der Grenzer] unter den Fabrikarbeitern finden? Immermann 12, 339; Hinter dem weiten Kranz [von Mädchen] ragte manch weibliches Haupt in reifer Schönheit, um die zarten P–e zu überwachen. Keller gH. 1, 316 ꝛc.

Pflanzung: s. pflanzen 7 und Zstzg.

Pflaster, n., -s; uv.; Pflästerchen, lein; -: 1) ein zähklebriges, durch Wärme sich erweichendes Heilmittel, das, auf Leinwand, Taft, weiches Leder ꝛc. gestrichen, auf eine Hautstelle gelegt wird, um dort eine Zeitlang liegen zu bleiben, sowohl das Mittel an und für sich, als das aufgestrichne, mit dem worauf es gestrichen ist: Ein P. bereiten, aufstreichen, auflegen, abnehmen; Ein erweichendes, kühlendes, heilendes, blasenziehendes P.; Ein P. von Feigen. Jes. 38, 21; Weish. 16, 12 ꝛc., auch übrtr.: Hätt' ich nur . . | balsamisches P. aller Wunden: | Gesellschaftsgeister, die man liebt. G. 6, 58; Dieses Kunstwort ward bald ohne Bedenken gebraucht . . . Man hat mit diesem P. den Schaden zugedeckt. 39, 377; Den Mann des P–s auf der Zeiten Wunde. KlGroth 120 [illegible]; Welch ein schön P. [wie heilbringend, vortheilhaft, lieb] wäre Das dem Teufel gewest! Luther 6, 10a; Das P. [illegible] Gott zu dem Schwären gemacht. SW. 61, 166; Sein P. stets deckte das wunde Fleck. Rückert Mak. 2, 101; [illegible] gräf 1, 303 ꝛc. — a) die versch. P. führen versch. Namen, z. B. nach Ärzten, die sie eingeführt: Bräutigamsches P. ꝛc., nach den Orten, von wo sie herrühren ꝛc., z. B.: Englisches (s. d.), Leipziger, Nürnberger P. ꝛc., — ferner viele Zstzg. z. B. nach den Bestandtheilen: Blei-P. (darunter z. B. Bleiglätt-, Bleiweiß-, Mennig-P. ꝛc.); Brot-, Froschleich-, Gummi-, Kampher-, Mastix-, Meliloten-, Pech-, Sch[illegible]lings-, Schmalz- (Kinkel E. 95), Schwefel-, Senf-, Spanischfliegen-, Wachs-P. ꝛc.; nach dem dadurch zu Bewirkenden, z. B.: Ätz-, Blasen-, [illegible] Zieh-, Zug-, Erweichungs- oder Weich-, Heil-, Kühl-, Reinigungs-, Schwitz-P. ꝛc.; nach Dem, wogegen das P. dient, z. B.: Beulen-, Brand-, Bruch-, Beinbruch-, Fieber-, Frost-, Gicht-, Gift-, Hühneraugen-, Schwären-, Warzen-, Wund(en)-P. ꝛc.; nach den kranken Theilen, auf die das P. wirken soll, z. B.: Augen-, Milz-, Mutter- (s. Mutter 2a), Nerven-P. ꝛc. oder nach der Stelle, wohin es gelegt wird, z. B.: Magen-P. ꝛc., ferner z. B.: Schachtel-P., das in Schachteln verkauft wird; Wunder-P., von wundervoller Wirkung u. ä. m. Auch hier wie das Grundw. übrtr., z. B.: Heil-[illegible] L. 8, 314; Die bösen Geschwüre, woran die Menschheit [illegible] so lange leidet und zusehends hinschwindet, lassen sich durch platonische Kühl-P. heilen. W. 32, 26; Es [illegible] Mensch in grauen Tagen | zu holen sich ein Wunder-P. für seine alte Erdennoth. Lenau Faust 130; Die [illegible] Laster, | alles Unglücks ein Zieh-P. [illegible] 210 ꝛc. — Die Bez. P. gilt nach der Ähnlichkeit [illegible] auch: b) für eine ähnliche Masse (aus Wachs, [illegible] Terpentin ꝛc.) zur Heilung äußerer Wunden an [illegible]men, Baum-P. oder -Wachs. — c) (scherzh.) [illegible] Riester (s. d.), Stücke Leder als Flicken der Löcher [illegible] Schuhzeug: Stiefeln zu tragen, welche mit P–n [illegible] legt sind. Gutzkow Bl. 1, 25 ꝛc. — d) gw. [illegible]: [illegible] Schönfleckchen (s. d.), Muschen aus schwarzem [illegible] (wie engl. P.), die zur Hebung des Teints ins [illegible] geklebt wurden: Sie hat kein Pflästerchen vergebens [illegible] gelegt. Zachariä 1, 175, oft: Schön- (Lessing [illegible] 16). Schminkpflästerchen (Vischer Ästh. 2, 286). — [illegible] P., das geschmierte Leinwandläppchen, worein die [illegible]kugel gehüllt wird. Laube Br. 278; Mit Pulverhorn [illegible] maß P., Kugel. G. 10, 207 ꝛc., Kugel-P. — 2) [illegible] und Anm.) der mit Steinen belegte Boden, die [illegible] dieser Belegung und die dazu verwendeten Steine: [illegible] zuw. st. Estrich (s. d.) in Zimmern, z. B.: In [illegible] des englischen Geschützes war mir's leichter, | als [illegible] diesem P. [des königl. Palastes]. Sch. 275b ꝛc. — [illegible] gw. von dem Fußboden unter freiem Himmel liegender Räume, der Straßen ꝛc., vgl. Damm 2: Das P. [illegible] aufheben, ausbessern ꝛc.; Jene Geisteigenschaft, [illegible] P. des Geburtsortes bindet [vgl. Scholle]. Börne 3, [illegible]; Er sah . . den Wagen auf dem schlechten P. langsam [illegible]taumeln. Gutzkow R. 1, 107; Ein P., so holprig wie [illegible]liner Hexameter. Heine Reis. 1, 133; Reinliche Gassen [illegible]ten sich aus; mit erhöhetem P. | zieht der schmälere [illegible] neben den Häusern sich hin. Sch. 53a ꝛc.; sprchw.: [illegible] und die Stadt ist — oder es ist in ihr — ein theures, [illegible] hartes P., das Leben ist dort theuer, z. B.: Paris ist ein theures P. Börne 4, 20 ꝛc., vergl.: Der Steinweg ist [illegible] Agricola 593; Das P. treten, sich auf den Gassen zwecklos, flanierend umhertreiben (s. P.-Treter): [illegible] Das so wunderbar, daß ich das P. von Paris trete! [illegible]vogel Narr. 50; Der wie um's Tagelohn das P. [illegible] treten. Canitz; Die das P. auf dem Markt zu [illegible] trampeln. Hackländer Stillfr. 1, 24 ꝛc. — c) Zstzg. [illegible] (s. b): Das Gassen-P. ist sehr schlecht; [illegible] Dinge verrichtet man hier auf dem gemeinschaftlichen Straßen-P. [auf der Straße]. JKohl Par. 1, 163; Trottoir-P. ꝛc.; Asphalt-, Marmor-P.; Voll Begeisterung bettete ich mich auf das harte Stein-P. [illegible] 3, 67, nam. von Feldsteinen, auch (nach der platten Form): Jahrmarktspfefferkuchen, welcher in meiner Heimat

…n das letzteren Buben Stein-P. genannt wurde. Lenke …n 1, 42 ꝛc.

Anm. Ahd. phlaster, plastar, mhd. pflaster, vgl.: it. piastra, Metallplatte, Silbermünze, altfrz. plaistre, …pflasterter Boden, Estrich . . ., neufrz. plâtre, Gyps ꝛc., ohne Zweifel von emplastrum (ἔμπλαστρον), Wund-P. . . ., in …neueren Sprachen auf Schuppe des Panzers, Platte, Estrich …gedehnt." Diez 261, vgl. mundartl. P. — Mörtel, Gyps zum Überziehn von Wänden, Decken ꝛc. (Adelung) und s. …stern 2 am Schluß. Veralt., mundartl. Nbnf. (zu 1): …laster. Brant N. 55, 18; Voß Th. 34; 44 u. o. (neben …, 36; 19 ꝛc.).

Zssg. s. 1a, b, d, e und 2c.

Pflästern, tr.: mit Pflaster versehen: 1) (s. Pflaster 1) Einen Verwundeten p., be-p.; Eine Wunde p., be-, zusammen-p.; Das Gesicht (be-)p. ꝛc.; mit Schönpflästerchen; Stiefel (be-)p., riestern; Eine Kugel (ein-)p. (s. Pflaster 1e): Geschossen sollte werden mit ungepflasterten Kugeln aus nicht gezogenen Pistolen ꝛc., auch: Pinseln …p. an einem Geschwürchen, das, wenn wir es heute bei…, morgen wieder aufbrechen wird. Engel 12, 86 ꝛc. — …(s. Pflaster 2) Die Straße, den Hof, den Hausflur p.; …p., wobei die Steine in ein Kalkbad, Mörtel (von Maurern), trocken p., wobei sie in Sand (von den …ern od. Steinsetzern, Dämmern od. Pflasterern) …legt werden; Saal, der gepflastert ist. Mark. 14, 15 ꝛc.; …mole 591; Ward bei Gelegenheit des großen Chausséebaus Ingelheim vortrefflich gepflastert. G. 26, 241; Das …aufgeführt, der Boden geplattet und gepflastert. 15, …4, 157; So zerklopft der Wegewärter an der Chaussée …großen Steine und pflastert dann mit den kleinen Bröckeln die . . Heerstraße. Immermann M. 2, 146; Schritt …s den gepflasterten Flur. Lewald W. 1, 23 ꝛc. Auch: …Sprichwort: Die Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. Dahlzahn Hdl. 2, 12, gute Vorsätze (ohne die …sprechende Ausführung) bilden den Weg zur Hölle, …Jn. 21, 11 ꝛc., ferner übertr.: Seine Kriegsleute . . …en ihren Weg über mich gepflastert. Hiob 19, 12; …chen, | pflasterten mitten hindurch sich eine blutige, …e, | die Straße [die Feinde zu Boden streckend]. …mann Pe. 2, 23; Robben ruhten geschaart am kieselgepflasterten Strande. Dicht. 2, 95 [gw.: kiesel-bedeckt, …ät ꝛc.]; Der Koth, mit dem die Straße . . knietief gepflastert war. Sealsfield Leg. 2, 116 ꝛc.; auch in Bezug …das Pflaster (s. d., Anm.) als Mörtel ꝛc.: Pyrami… | gepflastert mit des Volkes Blut. Halter 11, bei Mat…r A. 1, 256 geändert in: gemauert. — Dazu: a) …Fallblock des Pflasterers. Jb. 9, 64, s. b. — b) Pflasterung des Platzes. G. 26, 38; Bei Bereitung …Rasen für Trottoir-Pflasterungen. Karmarsch 1, 75 ꝛc. Anm. S. Pflaster. Nbnf. zu 2: Die Straße zu pflä…ern. Auerbach Gv. 436; Stahr (Schwegler 56) 38 ꝛc. und …lt.: Plästern. Weidner 261. Vgl. (ob zu 1?) niederd. …stern, intr. (sein): sich in Flatschen ablösen, nam. von Haut ꝛc., bes. in Zssg., z. B.: Die von der Fackel abplästernden Pechflocken. Galdammer Lith. 310 ꝛc., auch …verhochdeutschter Form): Im Alter wird solche Schale grau …und aufgepflastert. Babel 3, 16b ꝛc.

Zssg., vgl. zu [1] die von kleben ꝛc., z. B.: Ab-: …Anm.]. — An- [1]. — Auf-: 1) [1] Etwas als Pflaster aufstreichen und — aufkleben. — 2) [2] Ver…te und aufgepflasterte, oft auch überbrückte Graben. V. …rz. 17; Die Straße muß neu aufgepflastert [das Pflaster …gefrischt] werden, s. aus-p. — 3) [Anm.] — Aus-: …: einen eingeschloßnen Raum pflastern: Einen Hof, …e a.; Einen mit Marmel ausgepflasterten Saal. A. Clara …1, 196 ꝛc., auch: pflasternd ausbessern, s. auf-p. 2. Be-: 1) [1] Nun wurden die nassen Stellen bepflastert. …ans Er. 398; Häfer W. 33; Wenn ich bepflastert diese …Schlegel Sh. 7, 171; Tieck A. 1, 44; N. 5, 317; 15, 24 ꝛc. — 2) [2] Eine Gasse, einen Hof b. Campe. Ein-: 1) [1] Wenn das Kaliber eine eingepflasterte Kugel von 6 Quentchen aufnimmt. Winkel 3. 387, s. …aster 1e. — 2) Steine e., ins Steinpflaster legen. …10, 257. — Ent-: Ggsz. zu be-p. 1 u. 2. — …ieder- [2]: mit Pflastersteinen niederschmettern. …Pat. 1, 159. — Über-: mit einem Pflaster überdecken, nam. [1], oft übrtr.: Hier aber hilft das Ü. [des …Schadens ꝛc.] nicht. Lewald W. 1, 281; Eine Gesetzgebung, durch welche nicht die Zufälle der Entvölkerung überpflastert, sondern die Ursachen derselben mit der Wurzel ausgerottet werden. W. 8, 163. — Zu-: pflasternd [1; 2] zudecken, schließen ꝛc., z. B.: 1) [1] Eine Wunde z. ꝛc.; übertr.: Alsdann soll ihnen Dies mit einer Bullen . . beigeleimt oder zugepflastert werden. Fischart B. 113a. — 2) [2] Die Stufen sind verschüttet und zugepflastert. G. 23, 138 ꝛc. — Zusammen-: 1) [1] Die klaffende Wunde z. — 2) [2] Indem man die Flußkiesel zu allerlei Rosetten und dergl. mosaikartig zusammenpflastert. Grube 3, 288 ꝛc.

Pflätschig, a.: (mundartl.) das Gesicht breit ziehend. Auerbach Barf. 173, s. Schm. 1, 333, und Anm. zu Flatschen und platschen. — **Pflättern**: s. plappern, Anm. — **I. Pflaum** ꝛc.: s. Flaum, Anm. ꝛc.

II. Pflaume, f.; -n; Pfläumchen, lein; -n-, Pflaume-: 1) eine Art Steinobst, die meist länglich runde und in ihrer Reife beduftete — roh, gebacken, gekocht zum Essen dienende — Frucht des P-n-Baums Prunus domestica und (a, s. II. Baum 2) dieser selbst (vgl. Zwetsche, Spilling, Malonke, Marunke, Krieche, Tarnickel, Turkel ꝛc.), auch einige ähnl. Pflanzen und Früchte (so bei Nemnich: Averrhoa carambola, gestirnte P., s. Blimbing; ferner s. Brust-P.): Ein gebackenes Pfläumlein zum Nachtisch. Schirmeyer 372; Die pelzige Pfirsche, die fein bestaubte P. G. 31, 34; Eine duftige P. 20, 424; Hat man Das verändert, so ist der blaue Duft von der P. verwischt [übrtr.]. Zelt. 4, 240; Möchtest P-n gern . . „Mein Weib verlangte ein paar Zwetschen. Schlegel Sh. 8, 49; P-n, mit zarter Bläue beduftet. V. 2, 175; Wächserne P-n. Ländl. 1, 51 (s. Wachs-P.) ꝛc. — a) Blüht . . die Birne, von Äpfeln, Kirschen und P-n begleitet. 128; Schon nach den drei bis vier ersten Jahren fangen die P-n an, fleißig zu tragen. Landw. Zeit. (55) 260a ꝛc. — 2) (s. 1) in botan. Werken auch verallgemeinert = Gröpsfrucht, Drupa, „ein wenigsamiger Gröps mit verholzter innerer Wand und fleischigem Zellgewebe". Oken 2, 92 und dort eingetheilt in: Eigentliche oder Hülsen-P. mit einfächrigem sich in zwei Klappen theilendem Stein; Schlauch- oder Nuß-P., wo der Stein sich nicht in zwei Klappen theilt; Kapsel- oder Beeren-P., mit mehrfächrigem Stein; Kelch- oder Apfel-P., deren Stein mit fleischigem Kelch bedeckt ist (wie bei der Wallnuß). Dazu P-n-Pflanzen od. Pflaumer Drupariae mit vielen Ordnungen. Oken 3, 1614. — 3) (s. 1) Weißliche P., Art Walzenschnecke, Voluta glabella („glatte Gurke").

Anm. Aus gr. προῦ(μ)νον, lat. prunum, ahd. phrûma, pfûma, mhd. phlûme ꝛc., vergl. noch: Die Pfraumen aus Damaskus. Garzoni 766b; Pfraumenharz. 567b ꝛc.; Die ausgedörrten Prunen. Auf Sp. 240b; 153b ꝛc., niederl. pruim, verkl. pruimje, auch als Bez. der etwa pfläumchengroßen Quantitäten Taback, die man mit einem Mal in den Mund steckt (s. Qued 2), niederd. Prüntje. Schütze Holst. 3, 287, hie und da in verhochdeutschter Form Präumchen, gw. aber Prüm, Pri(e)m f.; -en: Kaut sein Primchen. Gerstäcker (Hausbl. 55) 2, 127; Spritzte er aus beiden Mundwinkeln den braunen Saft wohlgekauter „Priemchen". Willkomm Wald. 98; 99, mit Fortbild.: Pri(e)men, gw.: prümen, intr. (haben): Taback kauen und — den Mund zerren, wie ein Tabackkauender, nam. von sich zierenden Frauenzimmern (in Mecklenb.).

Zssg. nam. zu 1, zur (schwankenden) Bez. der (durch * bez.) Sorten und Spielarten von Prunus domestica, s. Oken, Nemnich ꝛc., z. B.: Äpfel- [2]. — *Aprikosen-: P. maliformis. — Back-: gebackne oder sich zum Backen eignende (z. B. Hafer-P.): Vor Hunger zusammengeschnurrt wie eine B. Immermann M. 3, 12. — Beeren- [2]. — Brust-: Cordia myxa, Kleb-P., syrische Pflaume. — Damascener-: *1) P. damascena (Zwetsche). — 2) die Frucht von Chrysophyllum monopyrenum. — Dattel-: *1) eine Sorte großer, spindelförmiger Pflaumen. — 2) Diospyros. — *Eier-: Marunke. — *Frauen-: eine vorzügl. Sorte großer runder Pflaumen, Reine Claude. — *Früh-: frühreif. — Granat-: Casearia. — *Hafer-: P. insititia, Krieche, Pfluder. — *Herren-. — Hülsen- [2]. — *Hunds-: Spindel-P. — Ikako- Chrysobalanus icaco. — Jungfern-: *1) Frauen-P. — 2) Comocladia. — *Kaiser-: rund u. groß. — Kapsel- [2]. — *Katharinen-: mittelgroß, länglich, unten spitz. — Kelch- [2]. — *Kirsch(en)-: P. cerasaria, wie eine große Kirsche. — Kleb-: Brust-P. — Kokos-: Ein K-n-Strauch (?). W. 21, 250. — *Königs-: groß, rund und langgestielt. G. 12, 24. — *Mandel-: länglich rund P. amygdalaria. — *Mohren-: Mit ihrem Purpur eine M. Femme Gd. 15. — *Möllen-: P. armeniacaria. — Nieren-: Grewia. — Nuß- [2]. — *Pfirsich-: P. persicaria. — *Purpur-: Die Wachspflaumen zählt Plinius mit den P-n zu den edelsten. V. Ländl. 1, 60. — *Roß-. — Schlauch- [2]. — Spalier-: am Spalier gezogen. — Spät-: vergl. Früh-P. — *Spindel-: gelbe Früh-P. (Hunds-P., Spilling). — *Wachs-: v. wachsartigem Ansehn, s. Purpur-P.

Pflaumer, m., -s; uv.: s. Pflaume 2.

Pflege, f.; -n: 1) ohne Mz.: die für das Wohlbefinden und Gedeihn von Etwas Sorge tragende Obhut und Aufsicht: Jemand, z. B. ein Kind, einen Kranken ꝛc. oder Etwas, z. B. ein Land, einen Bezirk, ein Amt, eine Kasse ꝛc. Jemandes P. übergeben, überlassen, anvertrauen; Der Patient hat gute Abwartung und P.; Einem gute P. angedeihn lassen; Die P. des Gärtners [subjekt. Genit.] für die Blumen; Die P. der Blumen [objekt. Genit.], s. a; Jemand, ein Kind in der P. haben, in die P. nehmen; Dem Alten die P. der Jugend vergelten. Geßner; Wie mich die persönliche P. meines alten Vaters beschäftigte. G. 17, 161; Dürre abgebarnete Mähren . . ., Mähnen und Haare, ohne Wartung und P., zusammengeknetet. Ulrich E. 1, 12; Solche Kranke | wie du, mein Sohn, verlangen gute P. | und wohnen unterm Aug des Arzts. Sch. 256b; Gleich in ihre [der Blumen] P. theilet | sich des Styx, des Äthers Macht. 55a; Ob sie [die Kraft] bereits hinschwand durch . . elende P. V. Od. 21, 284; Die P. des Barts, des Haares, des Teints, der Nägel gehört zu den Hauptgegenständen der Toilette ꝛc. — a) In unzähligen Zssg. nach dem Ggsd. der P., mit einem dem objekt. Genit. entsprechenden Bstw., z. B.: Acker- (s. 2b); Almosen-; Amts-; Armen-; Bienen- (s. 2b), Blumen-; Findel- oder Findlings-; Gerechtigkeits- (Sch. 1027a), Gerichts- oder Justiz-, Rechts-; Haar-; Haut-; Kranken-P.; Die Pächter sorgen [in Homburg] für die Brunnen-P. Cufe Tag. 2, 320; Daß ich zur Verbesserung der sittlichen Gefangenen-P. reise. Gutzkow R. 6, . .; Ehe nicht unsre ganze Gesellschaft geändert ist, ist alle Kunst-P. Spitalsuppe. 3, 302; Gemeinschaftliche Rath-P. über Gegenstände im gemeinen Leben wäre eine der größten Wohlthaten, die mit dem Ehebündnis vergesellschaft sind. Forster Br. 1, 414; Die bei der Weisheitspfleg' auch gerne getafelt. V. 2, 123 ꝛc. — b) zuw. auch subjektivem Genitiv entsprechend: Durch Mutter-P. und Mutterliebe das Bittere seines harten Schicksals zu mildern. Matthison E. 1, 359 ꝛc. — 2) (s. 1) veralt., mundartl.: der einem „Pfleger" (s. d.) zur Verwaltung untergebne Bezirk und die administrative Gewalt darüber, Pflegeamt (2); Amt (3), auch Pfleg(er)schaft, Pflegnis ꝛc., s. namentl. Haltaus 1491; Schm. 1, 328 und z. B.: Die Stadt Stolp sammt der ganzen Pfleg daselbst zu Pfande setzen. Kanzow 1, 350; Er kauft . . zu diesem Geld ein Vorwerk und die P., | die Fischerei ꝛc. Hagedorn 2, 295; In 37 große P-n (Provinzen) getheilt. Jahn M. 100; Welcher . . eine ganze P. seufzender Unterthanen mit seiner . . schreibenden Bande plündert. Rabner 4, 51 ꝛc., auch Pflegel (vergl. Amtei). So: Stadt-, Land-, Reichs-P. (und Pfleger) ꝛc. — a) verallgemeinert zur Bez. eines Gebiets, Orts, in Bezug auf das sich dort Findende (vgl. Fleck 1 und Anm. 2): An den Orten und P-n, wo sie sich aufhalten. Babel 2, 177b ꝛc. — b) (s. a und 1) namentl.: eine Gegend, ein Strich Landes in Bezug auf den Ertrag, die Kultur: Ein in der besten Getreide-P. [oder -Gegend] gelegnes Gut. Adelung, vgl.: In dieser Pflicht wächst guter Wein. Ders., so: Acker-, Bienen-, Korn-P. ꝛc. Ders. — 3) veralt.: eine Leistung, zu der man verpflichtet ist, Abgabe. Haltaus, s. Pflicht 1a.

Zssg. s. 1a, b und 2b.

Pflegen, (s. Anm.) pflegte, pflag, pflog; (Konj.) pflegte, pflöge; gepflegt, gepflogen; Pflege-: tr. oder st. des Obj. mit Genit (1; 2), ferner mit abhäng., durch „zu" eingeleitetem Infin. (3): 1) etwas zum

Ggstd. der Pflege (s. d. 1) machen: Eine od. einer Perf., den oder des Patienten, die oder der Blumen p.; Gleichwie eine Amme ihrer Kinder pflegt. 1. Thess. 2, 7; Er hub ihn auf . . und pflegete[e] sein. Luk. 10, 34; Sie pflegete[e] des Königs und dienete[e] ihm. 1. Kön. 1, 4; Sein wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als der Jemands bedürfte. Ap. 17, 25 u. v.; Spartanische Regierungshäupter würden diese Musik geduldet, ja gepflegt haben. Börne 1, 103; Du hast mich erzogen und meiner gepflegt. Cham. 3, 234; Eine Römerin ist im 15. Jahre in der vollen Blüthe ihrer Schönheit; allein sie pflegt ihrer nicht durch Bewegung, sie betäubt sie durch Schlaf ꝛc. Forster It. 1, 230; Möge stets so der Gescheite | nutzend Blumenzierde p. G. 4, 10; Ein Wundergut . . ., das ich . . mehr . . als meines Lebens Licht | mit Freud' und Furcht, mit Lust und Sorge pflege. 13, 232; Mit Spezereien | hatten wir ihn gepflegt. 11, 33; Wie mir diese Haut weggeschossen ward und du mein pflegtest. 9, 25; Als ich dein, in der Kindheit Morgen, | mit Muttertreue pflog. Gotter 2, 65; Blieb Franziska bei der alten gebrechlichen Mutter . . und pflegte ihrer. Hebel 3, 290; Er pflegte seines Leichnames [s. d. 1] so sorgfältig. Holtei Ob. 1, 224 (Zschokke 8, 272 ꝛc.); Wo ein Mägdlein . . | des Leibes mehr denn des Spinnrockens pflag [s. 2]. Leitard 249; Du pflagst des Reichs Kleinode [s. 2]. Platen 2, 251; Welcher meines Leibes pflag. Rückert 3, 223; Die Blumen auch mich freuen, auf kurze Zeit gepflogen. W. 2, 230; Ich pflegte Deiner | mit weiblich sorgender Geschäftigkeit. Sch. 384a; Unterwürfig meiner Gattinpflicht, | pflegt' ich die Pfänder unsrer Unglücksehe. 612a; Sein pflagen weise Frauen. Simrock Gudr. 23, 52; 198; Gott . . . der ihrer gnädig pflag. 79; Blieb . . mager, | so sehr das Fräulein ihn auch pflag. Tiedge (der Schoßhund); Emsig p. wie und treu | des Götterstrahls. V. 4, 60; Er pflegte sie gastfrei. Od. 3, 490; Die . . des Greises | pflegte mit sorgsamer Treue. 24, 390; Pflegte sie sein . . und nähret' ihn, als er ein Kind war. 1, 436; Er pflegte der weidenden Herd' auf der Weide [s. 2b]. 9, 217; Sie sagten mir . . ., | Erdgeister pflegten ihrer, brachten ihnen auch, | zuweilen Kundschaft. W. 11, 122; 17, 30 ꝛc. — a) oft in verstärkender Reimverbind., gew. nur mit Accus.: Einen, Etwas hegen (s. d. 1 und 3) und p. — b) zuw. mit Angabe der Wirkung, natürlich immer mit Accus. (s. auf-, ee.v.): Die Hände welken, die dich groß gepflegt. Gungast 1, 649; Doch hegt' und pflegt' ich dich gewiß zu Tod. Schlegel Sh. 1, 68 (s. a) ꝛc. — c) das pass. Partic. zuw. adjekt.: Den Übergang aus den dichtern Baumpartien in die jetzt gepflegtere Ordnung des Gartens. Gutzkow R. 9, 416; Zu den künstlichern und gepflegtern Anlagen. Löser Hausbl. (60) 1, 22 ꝛc.; Ggst.: Ein wilder ungepflegter Bart ꝛc.; ferner: Gottgepflegte Beherrscher. V. 195b [„gottbeseligt". V. Il. 2, 98. gottbeschützt] ꝛc. Dazu als Fortbildung: In dieser besondern Wohlgepflegtheit. Mundt Kaiserf. 2, 122 ꝛc., vergl. 4b. — 2) dem (im Genit., seltner im Accus.) Genannten sich hingebend widmen, ihm obliegen, es sich angelegen sein lassen, betreiben, verwalten ꝛc., — oft nahe an 1 grenzend: Von einem Geschlecht, aus welchem nie Keiner des Altars gepfleget hat (s. a). Hebr. 7, 13 [„aus welchem Keiner ein Diener des Altars werden durfte". Ek]; Der [Stifts-] Hütte p. (s. a). 13, 10; Pflege du des Volks vor Gott. 2. Mos. 18, 19 [nimm dich seiner an, vertritt es vor Gott, s. 1]; Wer nicht des edlen Weidwerks p. kann (s. a). V. 70a; Er hieß sein Weib, der zweiten Büchse p. Cham. 4, 128 [sie schußfertig halten, um sich ihrer zu bedienen]; Wie die Übrigen ihrer Andacht p. mochten. G. 19, 10; Wollte Gott, daß ich mich auf eine so edle Kunst verstände; denn wir lesen, daß Jupiter sie mit Ganymeden verübte und hier auf der Erde pflegten die größten Kaiser . . derselben. 29, 49; Sie pflegte die Genesung ihres Mannes. Gutzkow 3, 264; Er saß in einer Ecke und pflegte seiner Gedanken [hing ihnen nach]. Hölderlin H. 2, 25; Daß ich . . mit dem Hauptstuhl [Kapital] meiner Tage keinen bessern Wucher gepflogen [getrieben, geübt, nicht besser gewuchert]. Olearius Baumg. 51a; Wird . . wilden Mords gepflogen. Lenau Alb. 181; Die nur des Mords noch p., und nicht der Schlacht, | des Völkermords. Platen 2, 200; Indem mit Inbrunst sie des Morgenopfers pflog (s. b). Rückert BE. 193; Daß . . ein König Unbill pflog (s. f). Morg. 1, 21; Als der Kadi nun . . der Geschäfte pflag. Mat. 2, 91; Pflag des bittern Jammers. Schlegel Gd. 1, 109; Sie pflegten [s. 1; bestellten, bebauten] die Erde und sie gab ihnen reichliche Nahrung. Anting 1, 44; Sie pflegt des Herdes. V. 4, 133 ꝛc. Nam. in bestimmten stehnden Verbind., die wir alphabetisch nach dem abhängenden Hw. folgen lassen: a) Des Amts p. (od. warten). 4. Mos. 16, 6; 23; [Sie] pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater. 5, 26; Amts p. 1. Kön. 8, 11; Da er Priesteramts pflegete[e] vor Gott. Luk. 1, 8 ꝛc., s. b. — b) Zwanzig Andre pflegten | des Diensts dabei. W. 11, 119 ꝛc.; Sie würgen ihre Kinder zum Opfer oder p. Gottesdienst, der nicht zu sagen ist. Weish. 14, 23; Hebr. 10, 11 ꝛc., s. a. — c) Der Freundschaft, die er pflog | . . mit dem Infanten. Schlegel Span. 161; Welche mit meinen Basen eine eifrige Märchenfreundschaft pflog. Keller gH. 2, 51; Pflog ich mit einem Jüngling . . aufrichtige, beständige Freundschaft. G. 4, 260, nach Olearius Pers. 70b, wo es aber heißt: Pflegte . . aufrichtiger, beständiger Freundschaft, s. e u. q. — d) Seiner Gelegenheit p. Adelung, sie wahrnehmen; seinem Hang zur Bequemlichkeit folgen. — e) (s. c) Oft so pflogen wir einst mit einander Gemeinschaft. V. Od. 1, 210. — f) Gerechtigkeit p., üben. — g) Erinnere dich der traulichen Gespräche, deren wir pflogen. Cham. 5, 170; Pflogen trauliches Gespräch. Gerhard W. 1, 159; Laß uns Gespräches mit einander p. Giesebrecht Gr. 41; Wir pflogen | abgerissnes Gespräch. G. 1, 275; Der . . | in der Winternacht Gespräche pflag. Platen 1, 153; Gespräche, die zwischen dem Paare gepflogen wurden. Prus E. 2, 307; Wie sie . . verschwiegenen Gespräches pflog. Rückert R. 201; Daß ihr Gespräche mit Prinz Hamlet pfleget. Schlegel Haml. 1, 3; Ward ritterlichen, höflichen | Gespräches viel gepflogen. W. 11, 119 ꝛc., s. m, r, s, t. — h) Güte p. (Rechtsspr.): den Weg der Güte versuchen, einen Vergleich der Parteien zu bewirken suchen, vgl.: P. schnliche Wege, die verführten Bauern zu stillen. Kotzebue Lbr. 41b, s. 4b. — i) Laß uns der Liebe p. [im Beischlaf]. Spr. 7, 18; Beide pflegen süßer Liebe. V. 156a; Schwedentrunk 43b ꝛc., s. k. — k) (s. i) Buhlerisch gewogen | war sie manchem jungen, schönen Mann. | Doch sobald sie satt der Lust gepflogen. V. 57a; Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust p.? 1. Mos. 18, 12; Habe ich . . sinnliche Vergnügungen mit ihr gepflogen. G. 28, 351 ꝛc.; Nach Adelung auch noch mit Dat.: Seinen Lüsten p. [fröhnen]. — l) Wer pflog, du Ränkespinner, Rath mit dir? V. 148b; Nachdem sie Rath gepflogen. ebd. ꝛc.; Also pflegten sie Rath. 192b; Die Väter . . haben | eines rothen Raths gepflogen. Cham. 3, 343; Rathes p. Freiligrath H. 228; Deswegen ist es so schwer, Rath zu p., besonders mit der Menge. G. 15, 57; Die wackern Schweizer pflogen | der Antwort wegen Rath. Langbein; Mit ihnen Beiden pfleg' ich Raths, | wie ꝛc. Sch. 520a; Du verstandst aus meinen Zeichen mich | und pflogst durch Zeichen mit den Zeichen Rath. Schlegel Joh. 4, 2; Pflog mit Jenen Rath, zu morden mich. V. Sh. 1, 101 ꝛc. — m) (s. g) Daß ich . . mit ihr vertraulich | holder Rede pflag. Daumer 1, 257; Pflegt . . | nicht solcher Reden mehr! W. 11, 143. — n) Auch pflegte er mit Niemanden über die abzufassende Formel die geringste Rücksprache. L. 8, 410. — o) Schicke mir eine Rechnung, was ich dir überhaupt noch schuldig bin, ich möchte nach und nach Richtigkeit p. [die Zahlung in Richtigk. bringen]. G. Merck 1, 95. — p) Süßer Ruh | . . pflegten wir zusammen. Göckingk (Matthisson. A. 8, 291); Daß er . . Ruhe pflag. Luther 6, 501b; Stolz Rep. 3, 71; So möcht' ich wohl | ein wenig Rubens p. W. 11, 144; Die Mittagsruhe zu p. 15, 8 ꝛc., vgl.: Wenn wir der Stille p. Gellert. — q) Jener Herr hat in den wälschen Landen | der besten Sitt' als Kavalier gepflogen. WMüller 1, 351 u. (s. c); Er hatte mit Aufmerksamkeit und Antheil ihres Umgangs gepflogen. Ense (Rahel 1, 22); Wo ich . . Umgang pflog | mit Schmetterlingen. Heine Verm. 1, 163; Ein vornehmer Mann, der mit gekrönten Häuptern nahen Umgang pflog. Immermann Schr. 12, 289; Pflog mit ihnen trauten Umgang, pflegte | oft mit ihnen herzliche Gespräche. Kosegarten Dicht. 3, 149; Mit dem ich süßen Umgang pflegte. Mendelssohn Ps. 55, 15 ꝛc. — r) (s. g) Welche einer feierlich flüsternden Unterhaltung pflagen. Keller gH. 3, 144; [Der] mit dem dicken Wirth die Unterhaltung pflog. Müllner 7, 113. — s) (s. g) Noch immer pflog man Unterhandlungen. Lewald Ferd. 3, 165; Durch den | Maria Unterhandlung mit mir pflog. Sch. 435b; Die Unterhandlungen, die der König durch seine Gesandten mit den griechischen Städten pflegte. W. Luc. 6, 165 ꝛc. — t) (s. g) Die Unterredungen, welche Lessing bei diesem Besuche mit Michaelis pflog. Cabreur [illegible] 1, 103; Indem wir mit ihm Unterredung pflegten. O[illegible] Reis. 151b ꝛc.; Des ehrwürdigen D. Zena gepflogene Unterrede. Luther SW. 56, 157 ꝛc. — u) Sinnlicher Vergnügungen der Wollust p., s. i u. ä. m. — 3) mit Infin. u. „zu" (s. d am Schluß) als Umschreibung, zur Bez. des gewöhnlich, in der Regel Geschehenden, — vergl. [illegible] persönl. Subj. „gewohnt sein" mit Infin. (wobei [illegible] Neigung des Subj. zu Etwas, das durch vorangangnes wiederholtes Geschehn des Nämlichen [illegible] eigen geworden ist, hervortritt): Der Bote, [illegible] die Eisenbahn pflegt um diese Zeit zu kommen, es ist [illegible] in der Regel so der Fall; Mein Freund ist gewohnt, [illegible] lich zu mir zu kommen, er würde Etwas vermissen, [illegible] er nicht kommen könnte: „Ich bin nicht gewohnt, [illegible] Widerspruch zu hören". Weil dir Niemand zu widersprechen pflegt; Er ist gewohnt, sehr breit zu erzählen; daher p. [illegible] Erzählung langweilig zu sein; Er pflegte, ihnen auf [illegible] Osterfest einen Gefangnen loszugeben, das Volk war [illegible] gewohnt, die Freigabe zu erwarten; So pflegt es [illegible] Die Messe pflegt sehr besucht zu sein ꝛc. (vergl. [illegible] „daß" oder Accus. bei „gewohnt sein", in [illegible] Fügungen p. nicht vorkommt: Ich bin gewohnt, [illegible] mich so behandelt, — solche Behandlung gewohnt [illegible]. a) mit zu ergänzendem Infin.: Daß sie für [illegible] wie man [zu thun] pflegt. Luk. 2, 17 ꝛc. — b) [illegible] pleonast. verstärkenden Adv.: Zwar pflegt der [illegible] gewöhnlich gekrümmt zu sein. Burmeister Gich. [illegible] man gewöhnlich kalte Leute zu nennen pflegt. G. [illegible] W. 7, 35 ꝛc.; Der König pflegt gemeiniglich [illegible] Lissabon zu diesem Posten zu nehmen. Forster R. 1, 11. [illegible] gräf 1, 247; Sonst p. sie immer das Gesammte [illegible] G. 34, 278 ꝛc.; Das pflegt oft (häufig, in der Regel, gemeinhin, meistens, zuweilen ꝛc.) zu geschehn. — c) in der heutigen Prosa, wie schon gw. bei [illegible] schwacher (regelmäßiger) Abwandlung, doch [illegible] bei Älteren, u. noch zuw. dichterisch, das Impf.: [illegible] er zu ruhen pflag. V. 149b; Geibel Jun. 25 ([illegible] 1, 25); Pflag immer (s. b) zu verzeihn. Hagedorn 1, [illegible] 2, 191; 233; 298; Pflag [„pflegte" 52] sie [illegible] Kosegarten D. 3, 53; Müllenforth Geistl. 10; 33; [illegible] 126 v. 551; 138 v. 914; Vormals pflag [„pflegte"] H. 2, 320] der . . . Landmann . . . | Mich zu [illegible] Lindl. 1, 271; Gd. 4, 162 v. 202; Od. 3, 105; V. [illegible] 8; 12, 75; Wie er zuweilen [s. b] pflag (a). 28, [illegible] d) in der Regel: Hab ich auch je gepflegt, [illegible] thun? 4. Mos. 22, 30 od. häufiger: die [illegible] pflegt ꝛc., doch findet sich auch (s. brauchen, Anm. [illegible]) nam. bei Ältern: Hat pflegen zu sagen. Luther SW. [illegible] 381 u. v.; Olearius Pers. 2a; 10a; 10b; [illegible] 2, 15 (Das er habe zu sagen gepflegt. 451; Der [illegible] er p. mit einer Spinnweben zu vergleichen. 1, 311. [illegible] grünem Grase hat man dir zu opfern p. Opitz 2, 350; [illegible] Wackern. 3, 567[40] ꝛc., auch zuw. ohne „zu", z. B.: [illegible] Joseph habe p. . . . mit diesem Becher wahrsagen. [illegible] 1, 193, vgl.: Dermal aber pflegt man nicht allein [illegible] . . essen und trinken. 192 ꝛc. S. nam. darüber: [illegible] XXXI (Riches) u. Anm. — e) veralt. die Infin.: [illegible] pflag auch Homerum seine Heldschaft zu preisen. [illegible] und im pass. Form (vgl. lat. solitus sum): [illegible] ward gepflegt, Homerum . . einen königlichen [illegible] nen. VII ꝛc. — 4) dazu: a) Pfleger, s. d. — b) [illegible] Pflegung, gew. Pflege (s. d.), doch: Die [illegible] zur Pflegung der Güte einladen (s. 2i) und [illegible] Rederpflegung. Rückert R. 264, s. ver-p. — c) [illegible] heit, s. 1c. — d) (s. 3 u. vgl. 2): Gepflogenheit = Herkommen, Sitte, Brauch, Gewohnheit, [illegible] Zur Wahrung jener . . unterthänigen Ehrerbietung [illegible] in jener Adresse der Landesstände und Reverbraumt [illegible] gesetzlichen Gepflogenheit abweichend, beseitige [illegible] Reskript des Kaisers v. Östreich an die ungar. Stände [illegible] 1861; Auch fand schon vor langer Zeit die Gepflogenheit statt, die innern Theile . . mit Schienen zu belegen. [illegible] stuel 100; Die mancherlei schönen Übungen und Gepflogenheiten, die aus dem Volke herausgewachsen [illegible] DTr. 2, 69 ꝛc.

Anm. Ahd. phlëkan ꝛc., mhd. pflëgen, [illegible] mit starker Abwandlung, dagegen ahd. mit [illegible]

…ender, nam. für 1 und 3, während in 2, nam. in den ..ehten Verbind., noch meist pflog (pflag); gepflegen ..; nur Überrest des mhd. Partic. gepflëgen, s. 3d. Ab..mmung dunkel. Dazu Pflicht, ahd. phliht, mhd. pfliht.

Zsstzg. (mit durchgängiger schwacher Abwandlung): ..if- [1b]: groß pflegen: Der Knabe . . ., im Verbor..en aufgepflegt und erzogen. G. 33, 44; Laube Br. 79; ..e den Napoleon aufgepflegte Militärgeist. Stahr Par. 2, 19; v. Sh. 1, 69 ꝛc. — Er- [1b]: Wo Lieb' und ..reitschaft unsres Herzens Segen | mit Götterhand erschaffen ..t. G. 11, 6. — Heran- [1b]: Hat Eine sich den ..en zur | beinah herangepflegt. 1, 109. — Um- [1]: ..it pflegender Fürsorge allseitig umgeben, pflegend ..walten: Mütterlich umpflegete sie deiner Erzeugerin | ..iche, süßheramilde Hand stets. Platen 2, 262. — ..er- [1]: pflegend versorgen: Wo der Menschen Liebe | ..uden gern verpflegte. Brückner 167; Tauben, | die ich ..eundlich selbst verpflegt. Göcking 2, 161; Was [von ..innen] des Pachters wacher Fleiß wohl verpflegt und ein..drießen. Hagedorn 2, 25; Simrock Gudr. 23; 39; Ein ..es Spital, worin viel übele verpflegte Arme. W. 13, 5 ꝛc., seltner: Ich war es wohl zufrieden, | die Neige ..es Lebens zu verp. | mit ruh'gen Stunden. Schlegel Sh. 133 ꝛc.; Die Verpflegung der Kranken, Armen, Ver..deten ꝛc. — Zu-: (niedrd.) Einem zur Hand gehn, ..rreichung leisten, s. Brem. Wörterb. 3, 333; Schon ..e Leitern hast du ja so zugepflegt. V. Ar. 1, 413.

Pfléger, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): Jemand, — u. insofern er — Etwas hegt u. pflegt (s. d. 1 u. 2) ..a Dessen Pflege verordnet ist, mit versch. Nüancen ..h dem (persönl. od. sachl.) Ggstd. der Pflege ꝛc., ..a. ebrd. = Vormund (z. B.: Gal. 4, 2; Kurz Senn. ..; Spindler Jud. 1, 296; St. 1, 7; 8 ꝛc.) u. als Titel ..immter Verwaltungsbeamten (s. nam. Haltaus 1482; ..m. 1, 329 u. Pflege 2), — zuw. auch von personif. ..en: Setze Richter und P.! Esr. 7, 25; Die Könige ..n deine P. und die Fürsten deine Säugammen sein. Jes. 49; 60, 17; Ps. 65, 14; Der P. [„Hausverwalter“ ..Herodis. Luk. 8, 3; [Christus] ist ein P. der heiligen ..tr. Hebr. 8, 2; Daß die Stadt Ephesus sei eine P-in ..gen Göttin Diana. Ap. 19, 35; Sie hatte vorzüglich ..flege für das Kind übernommen, dessen unmittelbare ..t sie um so mehr werden konnte, als man es keiner Amme ..rgeben . . sich entschieden hatte. G. 15, 231; Er lud ..e Ärzte nebst andern Bürgern zu P-n [des Hospitals]. 285; Ärztlicher P. dieser Anstalt. 289; Gegen dessen [Griechen] P. und Diener. 29, 174; Die Stadtvorge..n wählten aus ihrer Mitte drei P. 31, 360; Der Vogt, Oberherr und P. dieser Sachen. Opitz 1, 35; Heilige P. ..üter] der Flamme. Platen 4, 285; Im Arm | des ..en P-s [Vaters]. Schlegel Sh. 7, 317; Holder Schlaf! ..P. der Natur! 6, 274; Da ward Abt Kaspar entsetzt ..h. Schächti zum P. geordnet. Stumpf 375a; 722a; ..es deutschen Liedertempels P. Uhland 185; 192; Des ..es von Argos erhabene Fürsten und P.! V. Jl. 2, 79; ..; 10, 301; Od. 8, 11; Die P-in Eurykleia. 17, 31 ..1, 436); Dem P. [Hüter, Hirten] der Kuh. Th. 8, ..drei P. des heiligen Teichs. W. 13, 232 (s. Frosch-P.); ..Natur, die zu unsrer allgemeinen Mutter und P-in von ..estellt ist. 7, 70; 21, VI ꝛc. Dazu viele Zsstzg., ..: Karten sind die Almosen-P. des Glücks. Schröder ..3, 1, 47, vgl. Almosenier; Ein Zeidler von 100 Beu..schert zu den mäßigen Bienen-P-n. Withkomm W. 5; Aufsicht über die fürstlichen Schlösser ist sogenannten ..z-P-n anvertraut. Schm. 1, 329, vgl.: Kastellan, ..wart; Frosch-P. . . ., einer von den Fürsorgern des ..igten Froschgrabens . . in Abdera. W. 13, 263; 219; ..6 ꝛc.; Haupt-P., s. Ober-P.; Hat sie mich zu ..n Haus-P. hier auf das Feld gesetzt. Schaidenreißer 65a; ..zwischen Heiligen-P. Auerbach Dicht. 11, Ver..ter eines zu heiligen (frommen) Zwecken dienenden ..mögens, s. Schm. 1, 329, auch: „Zech-P.“; Mönch-, ..n-, Kirchen-P. Danzer 1, 291; Dem Land-P. ..tio Pilato. Matth. 27, 2 u. o.; Mäser Ph. 4, 139 ꝛc., ..flege 2; Du Liebes-P-in. Schlegel Rom. 3, 2; Er ..ten Herrn Ober-P. an. Iris 3, 91, vgl. Drost und ..mpt-P. Schm.; Reichs-P., s. Pflege 2; Den Amts..n der beiden obersten Magistratspersonen der ehema..n Reichsstadt Augsburg, Stadt-P. W. 21, 335, s. Pflege 2 ꝛc. — -schaft, f.; -en: die Stelle, Würde, das Amt eines Pflegers, s. Pflegschaft.

Pfleg-haft, a.: (vralt.) frohnpflichtig. Adelung, Frisch. — -ig, a.: (vralt.) pflegend, fördernd: Auf gesundheit-p-e Manier. Fischart Garg. 366. — -lich, a.: 1) wie es das Hegen und Pflegen von Etwas erheischt: Sich der Jagd p. und mit Mäßigung gebraucht. Erbvgl. § 297, s. Haltaus 1453. — 2) gewöhnlich Frisch. — -ling, m., -(e)s; -e: ein unter Jemandes Pflege u. Obhut Stehender: Der einst gehegte, dann verstoßene P. des Grafen. Fouqué Dr. 336; Gutzkow R. 4, 415; Die ungefährlichen P-e [der Irrenanstalt]. Herbert Nov. 1, 25; Musäus Ph. 3, 54; Seume Sp. VIII; Uhland 211; W. 19, 168 ꝛc., selten (s. Liebling ꝛc.): Die Pales sich zur P-in erkoren. Salis 112 ꝛc.; zuw. auch von (mehr od. minder personif.) Nicht-Pers.: Die P-e des verlornen Sohnes [Schweine]. IJMüller Lind. 2, 196; Seine Geistesblüthen gesammelt . . . Die P-e. Jahn B. 210 ꝛc. — -nis, f.; -se: vralt. st. Pflege 1 u. 2. — -sam, a.: 1) sorgsam u. eifrig in der Pflege: So pflichtergeben, aufmerksam und fleißig, | so allerwege treu, so weiblich p. Tieck Gem. 5, 5. — 2) (in Mecklenburg ꝛc.) von Kleidungsstoffen ꝛc. weich u. schmiegsam (vergl. etwa: fleihen, Anm.). — -schaft, f.; -en: Pflege (1 u. 2), vgl. Pflegerschaft: Gab ihn einem rechtschaffenen Mann . . in P. und nachher auch in die Lehre. Hebel 3, 211 ꝛc.

Pflétschen: s. platschen, Anm.

I. Pflicht, f.; -en; -: 1) das, was Jemand zu thun verbunden ist, u. —: das ihn dazu Verbindende (vgl. Schuldigk., Obliegenheit ꝛc.): Äußere, juridische, rechtliche (od. Rechts-, Zwangs-) P-en, zu deren Erfüllung man durch ein äußeres Gesetz verbunden ist u. v. einem Andern gezwungen werden kann, Ggstz.: innere, moralische od. sittliche (Gewissens-, Tugend-) P-n, zu denen man nur durch die Stimme seines Innern, durch sein Gewissen verbunden ist; Die P-en der Kinder gegen die Eltern, die kindlichen (od. Kindes-)P-en; Die P-en der Eltern gegen die Kinder, die elterlichen (oder Eltern-)P-en; Die P. der Gatten, der Eheleute gegen einander, eheliche (Ehe-, Gatten-)P-en (s. a); Die aus Jemandes amtlicher Stellung entspringenden, seine amtlichen (od. Amts-)P-en und nach Analogie der angeführten in unzähligen Zsstzg. (s. d.). — Eine heilige, unverbrüchliche, unverletzliche, wichtige P.; P-en gegen Gott, gegen seinen Nebenmenschen, gegen sich selbst haben; Das ist deine P. (und Schuldigkeit); Einem liegt eine P. auf (Börne 2, 310) od. ob: Die P. erheischt, erfordert, gebietet es; Seine P. erfüllen, thun, abstatten (Adelung), leisten, beobachten, in Acht nehmen; seiner P. gehorchen, nachkommen, nachleben; nach seiner P. od. seiner P. gemäß handeln; sich einer P. entledigen ꝛc.; Seine P. ver(ab)säumen, unterlassen, vernachlässigen, außer Augen setzen od. lassen, seinem Vergnügen nachsetzen, verletzen, brechen; Gegen (od. wider) seine P. handeln, verstoßen, fehlen; Dem wird der Lohn nicht aus Gnade; doch geht P. vor Freundschaft. Alexis H. 1, 1, 335; Sie . . hätte P. genannt, | was Noth war. G. 13, 71; Selbst wär' Alles, meiner strengen P. | wär' ich entledigt. 305; Das ruhige Bewußtsein, ihre P. gethan; Das, was ihr oblag, geleistet zu haben. 27, 419; Er sei euch keine P. schuldig (s. a), wollte mit euch Nichts zu thun haben. 35, 49; Daß er mit seinen Kräften der Welt in der P. verfallen sei, sich Genugthuung zu verschaffen. HKleist C. 1, 17; Die Schuldigkeit (sittliche Nothwendigkeit), Etwas zu thun oder zu unterlassen, heißt P.; jeder P. entspricht ein Recht. Mendelssohn 4, 1, 129; Von jeder P., die mich an Griechen band, | erklär' ich mich auf ewig losgezählt. Sch. 30a; Meine Liebe zu ihm war immer in den Schranken der kindlichen P. 104a; Kalte P. gegen feurige Liebe. 198b; Welche P-en brach er euch? 462b; Aller P-en bist du ledig | für [gw.: gegen] dein unwürdig Vaterland. 483b; Den P-en der Natur [die man gegen die Natur hat, die die Natur Einem auflegt] zurückgegeben. 416 b; [Das] macht mir meine P. zum Vergnügen. 1002a; Daß sie moralische P-n mit dem Zwange der Gesetze einschärften. 1028a; Gestaltete sich deren Fortsetzung immer mehr zu einer Handlung der P., statt daß sie eine That freier Neigung hätte bleiben müssen. Vogt Köhl. 36; Um die P-en erfüllen zu können, womit ich der Natur verhaftet bin. W. 21, 181; So bleiben die P-en gegen dich selbst doch immer höhern P-en untergeordnet. ebd. ꝛc. — Daran schließt sich: a) best. Leistungen u. Gaben, zu denen man gegen Jemand verbunden ist u. die Verbindlichkeit dazu (s. b), z. B.: Abgaben, Zins ꝛc.: Der Pfarrer sammelt seine P. ein u., jenachdem die Gabe in Eiern, Korn ꝛc. besteht: P.-Eier, -Korn ꝛc., auch (mehr übertr.): Seiner Gattin die eheliche P. (od. Ehe-P.) leisten, weigern, die P. der ehelichen Beiwohnung; So eine Frau hält Viel auf die eheliche P. ChrSchütz Woll. 101 ꝛc.; Einem Verstorbnen die letzte P. abstatten, die letzte Ehre erweisen, seine Leiche geleiten ꝛc.; Dem . . wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern aus P. [als etwas ihm Gebührendes]. Röm. 4, 4; Der eurem Dienst aus P. (s. b) | und gutem Willen sich gewidmet hat. W. 11, 113 ꝛc.; Zins-, Tribut-P. — b) das Dienst- u. Abhängigkeits-Verh., in das man zu Jemand — u.: der Eid, das Gelöbnis der Treue, wodurch man in dasselbe tritt: Einen in P., — in Eid (s. d.) und P. nehmen; Einem Etwas in die P. binden (s. d. 3d); Ihr sollt bei Eid und bei P., die ihr neulich geleistet, | wahrhaft reden. G. 5, 186; Sie fielen über die Knechte her und nahmen sie in P. [zwangen sie zur Ergebung]. 9, 20; Der dem Papst nicht verwandt noch verpflicht, oder zum wenigsten der P. sich . . entwickt hätte. Luther 8, 4a; Es bindet | ewig sie des Orkus P. Sch. 72a; Wir aber stehn in des Kaisers P. 328b; Wie ich euch hier . . in meines Ordens P-en nehme. 416b; Es leben selbst in unsern Landesmarken | der Sassen viel, die fremde P-en tragen. 520a; Entriß er die Reichsstadt Augsburg dem baierischen Joche, nahm ihre Bürger in P-en. 946b; Bekräftigt auch mit Eides P. [bindendem Eid], daß ꝛc. Schwab B. 493; Stehen die Künstler in der P. dieser niedern Mächte. Schwegler (47) 203; Kaspar erließ die Gotteshausleut ihrer Eide(n), die thaten Ulrichen P. Stumpf 375a; Man wurde gleich beim Ritterschlag | dazu in Eid und P. genommen. W. 11, 203; 15, 188 ꝛc., s. a, pflichten u. pflichtig. — 2) das, wie es zu sein pflegt: der gewöhnliche Gang ꝛc. (selten): Alles ist wieder in seiner P. W. 11, 51. — 3) s. Pflege 2b. — 4) Schiff.: a) die Hütte od. Bude offner Fahrzeuge: Auf Ewern, Schuten und andern Flußschiffen, ein Behältnis vorn und hinten in diesen Schiffen. Gewöhnlich vertritt die Hinter-P. die Stelle einer Kajüte und dient den Schiffleuten zur Schlafstelle. . . Die Vorder-P. dient zur Vorrathskammer. Roltan Beitr. 57a. — b) auf großen Schiffen Halbverdecke, s. Hang- u. Lause-P. u. P.-Anker.

Anm. S. pflegen und P. = Pflege, z. B. Keisersberg Post. 194b; Schwäb. W. ꝛc. In Bed. 4 holl. pligt.

Zsstzg. sehr zahlreich zu 1, was unbez. bleibt, leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp. (s. auch die von pflichtig und Recht): Amts-: Ich beschwöre Sie bei Ihrer A. Rabner 3, 61; 59 ꝛc., auch [1b] = Amtseid. — Andacht-: Die er in ihrer A. | . . gestöret. W. 11, 188. — Bäck- [4b]: Lause-P. — Bann-: Pflicht der dem Bannrecht (s. d.) Unterworfnen. — Berufs-: vergl. Amts-P. Montzikon G. 1, 262. — Brach-: die Verpflichtung (Servitut), Äcker zur Hut und Trift brach liegen zu lassen. — Bruder-: die man als Bruder zu üben hat, ähnlich: Schwester-, Geschwister-, Verwandten-, Eltern-, Kindes-, Freundes-, Nächsten-, Christen-, Menschen-, Bürger-, Diener-, Fürsten-, Unterthanen-, Vasallen-P. ꝛc. — Bürger-: s. Bruder-P.: Anschlagzettel, worin Schulenburg (1806 nach der Schlacht bei Saalfeld) . . bekannt machte, der König habe eine Bataille verloren und Ruhe sei die erste P. Ense Denkw. 6, 7; Jeden zur Erfüllung seiner B-en anzuhalten. W. 8, 134. — Christen-: s. Bruder-P.: Dies tolle Durcheinander zweier Heere, | wo jedes fiel im Wahn der Ch. Lenau Alb. 127. — Deich-: die Pflicht eines zum Deichband Gehörigen — Deichhalters, Deich(band)pflichtigen — zur Erhaltung seines Deichpfands. — Diener-: s. Bruder-P. G. 35, 410. — Dienst-: wodurch man zum Dienst verpflichtet ist, auch [1b] = Diensteid: Wir sind allhier versammlet in D. und Gehorsam unsers Fürsten. Luther 3, 326b ꝛc., insbesondre = Frohn-P.; Militär-P. Lüdow gK. 36 ꝛc. — Ehe- [s. 1 und 4a]: Luther 5, 240a (vergl. Eheschuld. ebd. und 2. Mos. 21, 10), veralt.: Ehes-P. Opitz W. 2, 60, auch: Die Ehestands-P-en. G. 22, 263. — Ehren-: die man ehrenhalber zu erfüllen hat: Es war eine E. für sie, ihren Henkern auch nicht das geringste Gefühl von Schmerz

zu zeigen. WhMüller Ngr. 1, XXXVII. — Eides-: wozu man durch einen Eid verbunden. Sch. 344b. — Eltern-: s. Bruder-P. — Erb-: eine sich vererbende: Wie wird er [der Fürst] einen Freund .. finden? | Der E. eisern Joch, ein höllenheißer Eid | wirkt knechtisch Treu und P., doch keine Zärtlichkeit. Hagedorn 1, 52 rc., auch [1b]: Erbhuldigung und Eid derselben. — Veralt.: Die ganze Schuld und E. [1a] der Erbsünde. Luther 6, 383a. die auf uns lastende Verbindlichk. rc. — Frauen-, Freundes- (Sch. 417a): s. Bruder-P. — Frohn- (Fröhner-): Verpflichtung zum Frohndienst, s. Dienst-P. — Fürsten-: s. Königs-P. — Gatten-: s. Bruder- und Ehe-P.; seltner (s. Königs-P.): Unterwürfig meiner Gattin-P. | pflegt' ich die Pflänzer unsrer Unglücksehe. Sch. 612a. — Gegen-: auf Gegenseitigkeit beruhend, Gegenverpflichtung: Nur so große Liebe | fällt die G. nicht schwer. Hagedorn 3, 71. — Gehorsams-: die Pflicht des Gehorsams, auch [1a]: Das, was der schwere Pflug erpfluget, geht Alles auf G-en. Logau (L. 5, 215). — Geschwister-: s. Bruder-P. — Gewissens-: s. [1] im Gasz. der Zwangs-P. Matthisson G. 157 rc. — Glaubens-: die Einem der Glaube, die Religion auflegt. Platen 3, 28. — Hand- [1b]: Handgelöbnis. — Hang- [1b]: der Platz vor der obersten Kajüte, für das Steuerrad, Steuer-, Hinter-P. — Hinter-: [4a] und Hang-P. — Kindes-: s. Bruder-P. — Königs-: die ein König als solcher hat: Da mich die K. | zurückzubleiben zwingt. W. 10, 96 rc., auch (s. Bäuerin, Anm.) von einer Königin: (Elisabeth:) Doch zog ich strenge K-en vor. Sch. 424b. — Landes- [1b]: Landeshuldigung. — Läufe- [4b]: der Platz vor der Back auf dem Rösterwerk des Galions. — Lehens-: auf das Lehens-Vh. sich gründend, nam. die des Lehensmanns gegen den Lehensherren, Vasallen-P., auch [1b]: Lehenseid. — Liebes-: durch die Liebe gebotne Pflicht. — Menschen-: s. Bruder-P., ähnl.: Ach! sprach die Maus .. | mit Willen thät' ich sicher nicht | zuwider meiner Mause-P. Ramler F. 2, 459. — Militär-: Verpflichtung zum Militärdienst (Dienst-P.): Die allgemeine M. Gutzkow R. 1, 237 rc.; seltner: die Pflicht, die Jemand als Militärperson hat, s. Soldaten-, Reiter-P. rc. — Mutter-, Nächsten-: s. Bruder-P. — Natur-: natürliche, durch die Natur selbst gebotne: V. Ov. 2, 11; Den N-en gegen unsre Eltern getreuer. W. Luc. 4, 12 rc. — Ordens-: Er langt im Kloster an, beschwört die O. — Pathen-: s. Bruder-P. G. 15, 227. — Privat-, — Rechts-: s. [1]. — Reichs-: Pflicht gegen das Reich, z. B.: Der Kurfürst ist in Franken bei dem Reichsheer. | R. geht vor. Fouqué Tr. 1, 178. — Reiter-: s. Bruder-P.: Wollen wir .. | dir treu sein, unser Leben für dich lassen, | denn Das ist unsre R. Sch. 381b, ähnl. Soldaten-P., auch [1b] = Soldaten-, Fahneneid. — Religions-: Glaubens-P. — Richter-: s. Bruder-P. — Ritter-: s. Bruder-P. und [1b] Ritter-Eid: Zöge mich nicht die R. [1b], der heilige Handschlag. G. 9, 54; Nicolai 6, 149; Es war seine gemeinste R., es war deutsch gesprochen, seine verfluchte Schuldigkeit. Paßtoke Sch. 195; Da Vielleserheit nicht zu meinen R-en gehört. Zelter 6, 37 rc., s. Ritterdienst, — auch: Ritters-P. W. 11, 145; Nicolai 6, 115 rc. — Schein-: eine scheinbare, nicht wirkliche. Garve Vss. 1, 237. — Schüler-: Einleitung seiner Jünger in ihre neue Sch. H. R. 9, 447. — Schwester-, Sohn(e)s- (Sch. 462a): s. Bruder-P. — Soldaten-: s. Reiter-P. — Steuer-: 1) die Verpflichtung des Steuerzahlens (vgl. Tribut-P.) rc. — 2) [3b] Hang-P. — Trauer-: Dem [verstorbnen] Vater diese T. zu leisten. Schlegel Haml. 1, 2. — Treu-: auf Treue begründet: T. und Ehre. DMuseum 1, 1, 8. — Tribut-: s. Steuer-P. — Tugend-: s. [1] Gewissens-P. — Un- [1a]: Steuer, Abgabe (s. Ungeld, Beede rc.); auch nam.: übermäßige: Sie legen dem Volk keine U. auf. Kantzow 2, 414 rc., s. nam. Haltaus 1948 ff.; veralt. auch = Untreue. ebd. — Unterthanen-: s. Bruder-P. — Vasallen-: Lehns-P.: Nachdem er mit Vereidung | in V. und Zins-P. | sie genommen [s. 1b]. H. Cid 10. — Vaters- (Sch. 1130a), Verwandten-: s. Bruder-P. — Vor-, Vorder- [4a]: Schmidt gL. 2, 8; 60; 97 rc., vgl. Vorunter. — Wechsel-: 1) auf Wechselseitigkeit beruhende Pflicht. — 2) Zahlungs-P. in Bezug auf einen ausgestellten Wechsel. — Zahlungs-: die Pflicht des Zahlens. — Zins-: s. Steuer- und Vasallen-P. — Zwangs-: s. [1]: Wo die Z-en von dem Menschen ablassen, übernehmen ihn die Sitten. Sch. 1004b rc.

II. Verpflicht, m. (n.?), -(e)s; -e: (selten) Verpflichtung, Pflichtigkeit: Vom Militär-V-e. G. 33, 149.

Pflicht-bar, a.: pflichtig: Er giebt sich p. hin für einen eignen Knecht. Logau (L. 5, 191); Schottel 133b; Frisch rc. — -en, intr. (haben): pflichtig dienen, dienstpflichtig sein: Der herrlichen Fortuna pflichtest du. Uhland 501 rc. und tr.: das Pflichtschuldige leisten: Pflichte mir deine Treue. Rückert 3, 491 rc., — häufiger Zssg.: Bei-: weil man aus innrer Überzeugung sich dazu verbunden erachtet, beistimmen: Wir werden einer solchen Annahme ohne Widerspruch b. können. Burmeister Gsch. 157; G. 19, 124; Logau 3, 6, 92 rc.; Er war weder Beipflichter noch versteckter Glaubensheld. V. Br. 2, 367; Luther 1, 261a; Eine Beipflichterin des Plato. Lohenstein Arm. 1, 325; Mit seinen Beipflichtungen, gleichen Meinungen und Komplimenten. Gutzkow 11, 26 rc. — Ver-, tr.: durch eine Pflicht verbinden (s. d. 7 und Wsp.): Mein Amt, mein Gewissen verpflichtet mich dazu; Ich bin Ihnen (zu Dank) verpflichtet; Einen Beamten rc. v., in Pflicht nehmen, vereidigen; Kein Eid verpflichtet dem Gezücht der Nacht. Beer Str. 111; Er ist uns verpflichtet, wie wir ihm. G. 9, 167; Das ganze Heer [ist] aufs Neu verpflichtet [vereidet]. 12, 58; Der dem Papst nicht verwandt noch verpflicht oder zum wenigsten der Pflicht sich entwirkt hätte. Luther 8, 4a; Dem Geisterreich .. | verpflichtet mich der furchtbar bindende Vertrag | .. zu tödten alles Lebende. Sch. 464b; Ist verpflichtet, das unheimliche Begebnis .. anzuzeigen. Heine Verm. 1, 233; Eine dem Teufel verpflichtete Brandhere. V. 2, 211; Daß ein Orakel mich zu Hoffnungen verpflichtet. W. 12, 322 rc.; (veralt.) Einem seine Tochter ehelich v. [verbinden]. Schaidenreißer 6a rc. — Refl.: Sich zu Etwas v.; Der Bürge verpflichtet sich, für Jemandes Verbindlichkeiten aufzukommen; Wo er sich mir und ich mich ihm verpflichtet. G. 6, 97; 51; Kein hoher Geist, der frei sein kann, verpflichtet sich an den Hof eines Despoten. Heinse A. 1, 233 rc. — Dazu: Verpflichtung = Verbindlichkeit, Pflicht: Seinen Verpflichtungen nachkommen, sie erfüllen; Eine schwere Verpflichtung eingehn (Lewald W. 4, 127), übernehmen; Dazu habe (fühle) ich gar keine Verpflichtung rc.; Dienst-, Frohn-, Gegen-, Schein-Verpflichtung (od. -Pflicht) rc. — -ig, a. (-igkeit, f.): verpflichtet, zu Pflichtleistungen verbunden und schuldig: Da wir nach allen Kräften die Gottheit zu erhöhen p. [sind]. Brockes 9, 382; Bauern, die dem Gutsherrn p. waren. Cham. 6, 274; Geschäfte, die er .. zu betreiben p. ist. G. 13, 263; Wegen eurer p-en [schuldigen] Andacht. Luther 1, 214b; Da er den Zinspfennig sollte geben, des er doch nicht p. war. 229b; Sich auch für die Zukunft dazu p. machen [verpflichten]. Möser Ph. 1, 167; Welche nie einem Menschen p. gewesen. 331; So war dieses Haus frei und jenes wiederum p. 2, 199; In p-en [schuldigen] Ehren gehalten. Schaidenreißer 19a; Dem er .. p. und unterworfen war. Schelling 2, 2, 345; Es preise sich, wer Keinem | mit seinem Leibe p. ist auf Erden. Sch. 528a; Die, so meinem Anspruch p. Schlegel Joh. 5, 2; Die Verwandlung der p-en Arbeiter in heimatlose Tagelöhner. Stiefens Erl. 6, 329; [Die Erde] dem Karst nie p. V. Or. 1, 10; Er ist nicht p., klüger zu sein, als er vermag. W. Att. 2, 2, 41 rc. Zssg. s. die von Pflicht, z. B.: Wir bekennen uns dadurch ihm gleichsam dienst-p. G. 15, 55; Seiner Schönen mit Leidenschaft dienst-p. 18, 243; Dienst-p-keit. Geny 1, 25; Ding-p., verpflichtet, sich einem best. Gericht zu stellen; Frohn-p. Alringer D. 29; Nicht Leibeigene, Frau, Guts-p-e nennt sie ein Jeder. V. 2, 20; Die allgemeine Militär-p-keit. Müllner 7, 276; Pfand-p., durch ein gegebnes Pfand zu Etwas verpflichtet. Campe; Pflug-p., zu Spanndiensten beim Pflügen p.; Daß er nun das soldaten-p-e Alter hatte. vHorn Berg. 24; Steuer-p.; Tribut-p. od. zinsbar gemacht. Fischart B. 145a; Zehent-p., zum Zehenten verpflichtet u. ä. m. — -lich, a.: pflichtgemäß, eifrig und streng und treu (in der Pflichterfüllung): Niemand betete p-er das Paternoster. Kurz Sonn. 458; Mörike N. 66; Vor der lieblichsten Altane | steh ich p. alle Abend. Uhland 327; Minder p. ist die Schreibw[illegible] der Quellen befolgt worden. B. 965; DViertelj. 1, 1, 231[illegible]

Pflinz, m., -es; -e: Spatheisenstein. [illegible]

Pflock, m., -(e)s; Pflöcke; Pflöckchen, -lein: [illegible] ein Körper von der Form eines Bolzens, Zapfens [illegible] Pfahls (s. d.) im Kleinen, dessen Spitze in Etw[illegible] hinein gesteckt, geschlagen, getrieben ist oder werd[illegible] soll, Etwas daran oder damit zu befestigen, [illegible] von Holz (s. Döbel): In der Erde steckende Pflöck[illegible] Holz, um die Leinwand eines Zelts rc., oder die auf [illegible] Bleiche zu legende Leinwand rc. daran zu befestigen, [illegible] und Netze auszuspannen (s. Heftel); Einen P. in die W[illegible] schlagen, Etwas anzuhängen; Einen P. in das gemein[illegible] Loch zweier in einander greifender Theile stecken, um [illegible] sammenzuhalten; Einen P. in die Krampe stecken [illegible] einen P. vorstecken, s. u.), um die Thür zu schließen; [illegible] Schuster befestigen den Absatz an den Stiefel mit Pflö[illegible] (Holznägeln, Zwecken, Pinnen); In der Mitte der Sch[illegible] scheibe befindet sich ein P. (Zweck, Pinne) rc. Sprichw[illegible] Einem ein Pflöckchen [niederd.: einen Pricken] steck[illegible] (s. o.), ihm Etwas versperren, wehren, z. B.: Da[illegible] der Mann, der dem Papst ein Pflöcklein dafür geste[illegible] daß er nicht soll aufheben noch lösen einen einzige[illegible] staben. Luther 5, 221a; 160b rc.; Das Pflöckchen [illegible] genau [den Nagel auf den Kopf] treffen. Lehmann [illegible] 65, wohl hergenommen von der Schießscheibe rc.; [illegible] festigt unverzüglich | an den P. das Ruder mit der [illegible] Platen 4, 297 (s. Dulle und Stropp); Sie hängt [illegible] Rock] auf an den P. V. Od. 1, 441; Alle Pflöcke .. [illegible] Kupfer. Bunz (2. Mos. 27, 19) rc., auch von Etwa[illegible] ähnl. Form: Die Exkremente gehen in starken, [illegible] Pflöcken ab. Winkell 1, 392.

Anm. Mhd. phlok, ob zu Block gehörig? (s. [illegible] Daneben: Bruckenpflöckling. Simplicissimus 2, 411. [illegible] Adelung führt auch auf P. m. und Pflocke f.: ein [illegible] Fischernetz, s. Flocke, doch gilt hier gw. „F" als [illegible] z. B.: Die Meßlings- oder Gründlings-Flock[illegible] welche .. eine Maschenweite von acht preuß. Linien im Quad[illegible] haben dürfen, während die s. g. See- oder Treibeflo[illegible] eine Maschenweite von $2^1/_2$ " im Quadrat haben [illegible] Berlin. Fischer. Polizeiordn. (12. April 1859) § 10, [illegible] Kesser, die Flocke [f.] und die Stint-Zeese. Preuß. Ges. [illegible] samml. (1859) 456 rc.

Zssg. s. [Anm.], ferner z. B.: Brücken-P. [illegible] -Pfahl); Grenz-P., nam. Markscheide-P.: [illegible] (oder -Heftel, s. Spann-P.); Wie Holzpflöcke [illegible] deine Verse du, | auf daß du selbst im Namen [illegible] verest. Platen 4, 181; Holzklotz-P. 143; (Markscheide-P.:) ein auf eine markscheiderische Aufnahme sich bezieh[illegible] eingeschlagnes oder befestigtes Zeichen, s. [illegible] verpflöcken und Ort-P.; Wo, mit Tau's [illegible] Marmorpflöcke | angebundene Schiffe ruhn. 4, 291 (s. [illegible] senpfahl); Ort-P., s. Ort 2p u. Markscheide-P.: [illegible] P. G. 26, 315; 16, 326 ff. (s. o. Platen); [illegible] (s. o. Zweck, Pinne); Spann-P., Heftel zum Ausspa[illegible] nen der Netze; Ich löste den Strang vom Zelt-P. G. 11, [illegible]

Pflöcken, tr.: 1) mit Pflöcken befestigen oder [illegible] sehn: Die Schuster p. die Absätze an die Stiefel [illegible] Pflock-Ort; Die Leinwand auf der Bleiche [illegible] a) auch (s. binden 3f): Die Leinwand von der Bleiche [illegible] ab-, los-p., die angepflöckte ab-, losmachen. — [illegible] = blöcken (s. d. 2b) in der Reimverbind.: [illegible] der Magistrat stöcken und p. und an den Pranger [illegible] lassen? Musäus M. 5, 97; Weise Abs. 335 rc. = ins Ge[illegible] fängnis werfen, vgl. an-p. — 3) Bäume kappen: [illegible] den Entschluß, seine Bäume zu behauen... | greift zur [illegible] sten Axt und Hacke, schneidet, pflöcket, kappt und [illegible] Die gekappten [Bäume]. Hagedorn 2, 26.

Zssg. nam. zu [1], z. B.: Ab-: 1) mit Pflöcken abstecken (vgl. abpfählen): Nach der gesammten [illegible] der abgepflöckten Stücke [des Weideplatzes]. Finke [illegible] f. d. Recht 13, 212); Mathesius Sar. 135a. — 2) [illegible] — 3) [3]. — An-: an einen od. mit einem Pflo[illegible] befestigen, eig. und übertr.: Daß, wie an Ketten [illegible] pflöcket, | er alle Vier' herunterstrecket. Bürger [illegible] 132); Pillery's mit angepflöckten Ohren. Falk [illegible] Ich mußte harren und sitzen wie angepflöckt. [illegible] 83; Wenn schon unser Geist zum höchsten Gipfel [illegible] bleibt doch ein Flügel noch der Erden angepflöckt. [illegible]

…e. 30; Rem. 2, 121; Verdutzt, [wie] angepflöckt stand ich. …e. 3, 7; Pflöcken wir unser Pferd an im Hofe. Willkomm S. 115; Rem. 2, 214 ꝛc., auch o. Uml.: Wie an einen Pfahl angepflockt. Stolz (Schwegler 2, 170). — Be-: mit Pflöcken versehn, s. ver-p. — Ein-: mit Pflöcken in Etwas befestigen. JP. 16, 257; Winkell 2, 321 ꝛc., auch o. Uml.: Herberg 1, 72b ꝛc. u. übrtr., vergl. einbläuen: Den Dummen mußte es mit gesalbten Keilen eingepflöckt werden. P. Br. 2, 252. — Ver-: mit Pflöcken befestigen, verſperren ꝛc.: Bodenstücke eines Fasses, Balken mit einander) ver-p. (od. verdöbeln) ꝛc., vergl.: Verpflöcken: die Grenzen einer Bergbauberechtigung mit festen u. allgemein kenntlichen Marken (Pflöcken) bezeichnen, bestimmen und auf der Karte (Mappe) ersichtlich machen. Bergmannswörterbuch, s. Markscheidepflock. — Zü-: mit einem Pflock zumachen, schließen: Daß nach jedem Schuß das Loch, welches die Kugel in der Scheibe gemacht hat, zugepflöckt werden muß. Winkell 3, 437 ꝛc.

Gepflogenheit: s. pflegen 4d.

Pflücken, tr.: mit den Fingerspitzen fassend, ziehn, zupfen, rupfen, abbrechen ꝛc., z. B.: 1) ziehn, zupfen: Sie wußte sich keinen Rath mehr, sie pflückte und zupfte an ihren Kleidern. Engel 12, 340; 7, 233 ꝛc. — 2) mit den Fingerspitzen wegnehmen, klauben (s. d.): …pflückte sich eine eben aufgestäubte Bettdune vom Rocke. …Gir. 1, 68 ꝛc. u. meton.: Etwas durch solches Wegnehmen des Unbrauchbaren reinigen: Salat, Petersilie ꝛc. (s. 7b), verlesen; Wolle p. ꝛc. — 3) rupfen: …den zu bratenden Vogel p.; Sie pflückten | eilig dem Hasen … Zell. G. 5, 197 ꝛc. Übrtr. wie „rupfen“ (s. d.) Einem Geld abnehmen, ihn (fein u. schlau) plündern: Man glaubt hier, den Ausländer mit gutem Gewissen … zu dürfen. Bode; Daß wir während unsers zweitägigen Aufenthalt in Harwich artig gepflückt worden sind. Forster Br. 1, 155 ꝛc., s. auch 7a. — 4) etwas mit den Fingerspitzen in Stücke zupfen, reißen: Etwas in Stücke p. (zer-p.), nam. (Kochk.): Semmel p., brocken; Gepflückter Hecht, in kleine Stücke zerlegt und entgrätet zubereitet. Adelung. — 5) so abbrechen, nam.: Blumen, …en Strauß (s. 7a), Früchte, Obst p. [ab-p.), oft übrtr. … etwas Blumen ꝛc. Verglichnem: Sehen wir ihn als …der, Jüngling, Mann und Greis, so finden wir, daß ihm … ungemeine Glück zu Theil ward, die Blüthe einer jeden … der Jahreszeiten zu p. G. 27, 423; Erwarte noch einen … warten wir mit dem Weiteren; es ist nöthig, daß Nichts gepflückt werde, ehe es reif ist. 14, 125; Im Liebesbette . . … jener Schönheit Blume zu p. Heinse A. 1, 122; Sanft … der Kuß, mit dem der Ewige seine | Seele pflückte Kosegarten; Läßt Freuden ungepflückt vor seinen Füßen blühn. … 1, 53 ꝛc. — 6) (ugw.) Töne p., auf Saiteninstrumenten durch kneipendes Reißen mit den Fingerspitzen erzeugen, s. pizzikato. — 7) sprchw.: a) Ein Sträußchen … (Ebert Fch. 1, 179) u. häufiger: ein Hühnchen mit Einem … zu haben (Immermann M. 2, 109) od. p. (Alexis H. 2, 132), ihn wegen Etwas, das er begangen, zur Rede … (müssen). — b) Petersilie (s. d.) p. — 8) dazu … zu 5): Die Frucht, die zu p. | kein Pflücker gekommen, | fällt endlich wohl selber | vom Baume herab. … 2, 114 ꝛc., auch: Apfel-, Obst-Pflücker … Brecher), ein Werkzeug zum Abbrechen der Früchte.

Anm. „It. piluccare, Trauben abbeeren, provenc. pe… ar, rupfen . ., eine Ableitung vermittels des Suffixes uc … lat. pilare, Haar ausrupfen, enthaaren, also nicht vom … pluccian, p. . .; umgekehrt mag das deutsche Wort aus … Rom. geflossen sein“. Diez 264, s. Perücke, Anm.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) [5] z. B. eig.: Zartes Ge… a—t. V. Od. 12, 357; Pflückt . . | in einen reinen Korb die schönsten Früchte ab. W. 20, 214 ꝛc.; — …tr.: Das süße Leben ihnen abgepflückt! Fouqué Dr. 1, …; Man hatte, weil ich [im Götz von Berlichingen] die … einer großen Daseins abzupflücken verstand, mich für … sorgfältigen Kunstgärtner gehalten. G. 27, 155; Was … ich denn begangen? | darf denn ein Blümchen kurze Zeit | abgepflückt nicht prangen? Matthisson A. 8, 118. In …w. Fügung: Die Wiese . . | wird ihrer Blumen abgepflückt [beraubt ꝛc.]. Platen 1, 82. — 2) [3] Ein Huhn ꝛc. — Aus-: z. B.: [2] Federn aus den Schwingen — [3]: die Schwingen a. W. 10, 12. — Be-: Etwas … Obj. des Pflückens machen, z. B. [5]: Die Äste b. [ihrer Früchte entleeren]. Gryphius 2, 502 ꝛc. u. [3]: Sie b. | die Federn ihm, um sich damit zu schmücken. CFWeiße (Schröder Dtsl. 1, 39). — Ein-: Äpfel e. [5], in den Korb; Semmel e. [4], einbrocken, in die Milch. — Ent-: pflückend entnehmen, nam. [5]: Auch in ihm sind die angeführten Begebenheiten gänzlich ihrem Boden entpflückt. H. Ph. 13, 327; Mit Blüthen, fremder Zon' entpflücket. WHumboldt 1, 347; Von dem . . Weinstock | e. sie die . . Traube. Rückert 2, 71; Eh die Arbeit unsrer Sorgen | ihm [dem Sommermorgen] nur einen Kranz entpflückt. Tiedge Gr. 1, 31; Dieses Kraut . . . entpflückt der Wiese. Tieck Symb. 42 ꝛc. — Heraus-: pflückend heraus-nehmen, -zupfen ꝛc.: Die schönsten Blumen h.; Einzelne Worte aus dem Zusammenhang h.; Die Zerpflückung u. Herauspflückung einzelner Worte aus dem Zusammenhang. Arndt Ver. 35. — Weg-: nam. [5]: Ward unsers Lebens Weide | so grausam in der Blüthe weggepflückt? G. 28, 157; Wohl mir, daß vor mir kein Andrer | dich [o Blüthe] gesehn und dich mir weggepflückt. Platen 1, 170 ꝛc. — Zer- [4]: in Stücke pflücken: Vom Steppengeier ward die Rose Polen | vor unsern Augen wild und grimm zerpflückt. Freiligrath 2, 126; Gebt ihr ein Stück, so gebt es gleich in Stücken! | . . das Publikum wird es euch doch z. G. 11, 7; Zerpflückte . . mit den Zähnen das Blatt, Stückchen vor Stückchen. Heinse A. 1, 213; Die [Baumwoll-] Ballen wurden . . der Maschine übergeben, welche sie . . zerpflückte, auflockerte ꝛc. Kohl E. 2, 263 ꝛc., s. heraus-p. — Zu- [5]: pflückend hinzufügen: Ich will noch einige Blumen z. ꝛc.

Pflücksel, n., -s; uv.: etwas aus zerpflückten, einzelnen Stücken Bestehndes.

Pflüder, m., -s; uv.: Haferpflaume. — -n, intr.: (mundartl.) flattern (s. d.).

Pflug, m., -(e)s; Pflüge; Pflügchen, lein; -: 1) das Hauptgeräth der Ackerbestellung, zum Aufreißen des Erdbodens, nam. insofern dieser zugleich dadurch in Furchen umgewendet wird (Wende-P.), — mit versch. Einrichtung, s. Zssg: Ich ließ mir alle Stücke des P—s nennen und fand: die Zunge, das Gestell, das Bettels, P.-Baum, Vordereisen, den P.-Nagel, Gradsahl, Grad, den Sterz, die Untersahl, die Seitensahl, das Rusterbrett, das Seiteneisen, die P.-Butt, P.-Schar, Wellestecher. Drucker 7, 463; Ein Kutschpferd sah den Gaul den P. im Acker ziehn. Gellert 1, 139; Nie bettete Demeters goldnen Saaten | der P. vormals die Furche hier. WHumboldt 1, 370; P. und Zug, sammt Getreide, Alles muß mit fort. Karschin Leb. 26; Das Ding von Eisen, das nur Wen'ge schätzen | . . ., dies Werkzeug, das, unschuld'ger als das Schwert | dem frommen Fleiß den Erdkreis unterworfen | . . den P. Sch. 932a; Jetzt fordert ihn kein Feind mehr von dem P. auf das Schlachtfeld 1004b; Des haligen P—s Erfinder. V. Ge. 1, 19; Dir soll Alles ohne P. und ohne Saat wachsen, wie in der goldnen Zeit. W. Luc. 6, 19 ꝛc. — Sprchw.: Gebrauchter P. blinkt; Wegen einem Mann bleibt kein P. stehn. Auerbach Leb. 2, 261 ꝛc., sprchwrtl. u. übrtr. (a—d), z. B.: a) Wenn ich meine Hantierung, meinen Beruf, meinen Acker (s. d. 1) und P. niederlege. Sturz 2, 365; Rückert Mak. 1, 59; Der Krieg [ist] euer Acker und P., der euch ernähret. Zinkgräf 2, 55 ꝛc., auch: Das Netz ist Haken und P. ihm. V. Th. Fragm. 2, 2; Der aus dem Geschäfte, sie zu belustigen seinen Wagen und P. machte. W. Ait. 3, 277 ꝛc., s. Zarncke Br. 315b. — b) Einem den P. keilen, ihm einen schlimmen Streich spielen. NBaka Hobn. 111 ꝛc. — c) Legst du die Hand an den P., so siehe nicht hinter dich zurück. Körte Spr. 4797, nach Luk. 9, 62, vgl. Brant N. 84a. — d) Höll' und Fegteufel hat genug, | wer mit einer solchen [Frau] zieht in P. [zusammen gespannt, gejocht ist]. Brant N. 64, 82. — e) das Pflügen: Er, zwar fremd im P—e | führt doch die Furchen tief. Nicolai 4, 79; Uns wächst Alles . . ohne P. und ohne Saat. W. Luc. 6, 323 ꝛc. — 2) (s. 1) übrtr.: ein Werkzeug, das eine Fläche, ähnlich wie der P. den Boden, durchschneidet, z. B. von dem Steuerruder: Der Steurmann stund fest an dem P. | und schnitt solch Furchen in den Rhein, | daß das Unterst zu oberst schein [schien]. Fischart (Wackern. 2, 148 [19]) ꝛc., s. Eis-, Schlick-, Schnee-, Wasser-P. — 3) (s. 1) ein pflugpflichtiger Fröhner: Dies Gut hat an ständigen Spanndiensten jährlich so und so viel Pflüge. — 4) (s. 1) ein Ackermaß, etwa — Hufe: Von jeden $3^1/_2$ Pflügen des Guts wurde . . ein Soldat gestellt. Forchhammer (Meyer Lex. 2, 166) ꝛc. — 5) (niederd.) ein unter einem „Baas“ (Aufseher) zu gemeinsamem Schaffen verbundner Trupp Arbeiter, z. B.: beim Torfstechen, bei Deicharbeiten ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 339 ꝛc.

Anm. Ahd. plôh, phluog, mhd. phluoc, pfluoc, vgl. russ. плугъ (plug), unsicherer Abstammung, nach Einigen von pflegen, so daß 1a als Grundbed. aufgefaßt wird (Das, was man übt, treibt, Gewerbe, Erwerb), nach Andern zu slr. plava, gr. πλοῖον, Schiff, vgl. 2 und pflügen 1k. Niederd. fem., s. Latendorf Agr. 28. Bed. 5 viell. andern Stamms.

Zssg. zu 1, nam. für die versch. Arten: z. B.: Ácker- [1], im Ggsz. zu [2]: Der Erde Schoß, erwühlt vom A. Rückert WG. 150. — Ameisen-: ein winziger (s. Ameise): Wo der Autor seinen scharfen A. über seine kleinen Weltgloben zieht. JP. Sat. 2, 260. — Anhäufe(l)-, Behäufelungs-: Häufel-P. Landwirthsch. Zeit. (56) 549b. — Böck-: Steirischer B., aus 2 Pflugkörpern bestehnd, wovon der eine zur Seite steht, während der andre im Felde geht. — Doppel-: 1) 2 Pflugkörper od. 2 Pflugscharen an einem Pflugbaum vereinigend, s. Bock-, Rajol-P. ꝛc. — 2) Leiten-P. — Dreesch-: zum Umbrachen des Dreesches, Dreeschreißer. — Drill-: für die Drillkultur (s. d.) die Saatrinnen furchend. — Eis- [2]: eine von Pferden gezogne schlittenartige Maschine zum Zerschneiden des Eises in Festungsgräben, Häfen ꝛc. — Erz-: eherner, z. B. übrtr.: Zu ziehn den schweren nimmermüden | E., ist das Geschick bedacht; | doch wagt mit seinem glühnden Eisen | es deine Seele zu zerreißen, | so ist's, daß es sie fruchtbar macht. Freiligrath SW. 5, 115. — Felg-: zum Felgen (s. d. 3) des Ackers: Hatte einen dreischarigen F. angeschafft und bearbeitet damit eine schon im Herbst abgerodete und umgepflügte Waldstrecke. Auerbach D. 4, 39. — Flügel-: Leiten-P. mit einem um eine Spindel drehbaren doppelten Streichbrett. — Gabel-: ein Schwing-P. mit einem kleinen in einer Gabel gehnden Rad darunter als Stütze. — Gräben-: zum Ziehn von Gräben, Wasser-P. — Grund-: s. Untergrund-P. — Häken-: = Haken 3, nam. mit einem Vorgestell. — Häufel-: zum Behäufeln der Kartoffeln: H. (Behäuflungs-, Kartoffel-P.). Landwirthsch. Zeit. (55) 68b. — Hinter-: das Hintergestell des Pflugs, Ggsz.: Vorder-P., ähnl.: Ober- und Unter-P. — Höbel-, Hügel-: Schäl-P. — Kartoffel-: Häufel-P. — Leiten-: mit doppeltem od. bewegl. Streichbrett und doppelschneidiger Schar, der auf der Stelle umgewendet u. womit sogleich eine Furche an die andre angepflügt werden kann, „Wende-P.“ — Lockerungs-: bloß zum Auflockern, nicht zum Umwenden der Erde dienend, ohne Streichbrett, im Ggsz. zum Wende-P. — Narren-: Den N. ziehn — ein Narr sein. Brant Narr. 8, 6. — Nasen-: mit einem Gezünge od. eignen Kehrgestell, anstatt der Leier (s. d. 5), den Pflug mehr rechts oder links zu stellen. — Räder-: ein Vordergestell mit Rädern habend, worauf er geht. — Rajol-: ein Doppel-P., der zugleich 2 Erdstreifen, nicht neben, sondern unter einander abschneidet, s. Untergrund-P. — Säe-: zum gleichmäßigen Aussäen des Samens, von versch. Einrichtung. — Schäl-: zum Abstechen des Rasens, der Stoppeln ꝛc. vom Boden u. zum Ebnen von Kraut- u. Kartoffelland (Hobel-, Hügel-P.): Wo man die Erdschollen mit einem Sch. abstach. Forster A. 3, 204. — Schüttel-: zum Unterpflügen des Samens. — Schaufel-: zum Reinigen der Hackfrüchte, mit 3 in ein Dreieck gestellten gekröpften Pflugscharen; auch — Kultivator. — Schlick- [2]: ein Werkzeug, den Grund eines Graben, Kanals ꝛc. aufzureißen, damit das anströmende Wasser den aufgelockerten Schlick mit fortführe, Wasser-P. — Schnee- [2]: ein Werkzeug, Wege im tiefen Schnee zu bahnen; übrtr. JP. 21, 32. — Schwing-: räderlos ohne Vordergestell: Amerikanische Schwingpflüge ohne Vordergestelle. Landw. Zeit. (55) 1066a ꝛc., auch: Schwung-P. — Spät-: Untergrund-P. mit spatenähnlicher Schar. — Unter-: s. Hinter-P. — Untergrund-: zum Tiefpflügen u. Aufwerfen des Untergrunds, s. Rajol-P.: U., ja Das ist's, es muß neuer Grund an die nährende Oberfläche, der sogenannte wilde Boden, der unter der Schichte der Acker-

krume liegt, muß bedachtsam aufgepflügt werden. Auerbach Leb. 2, 11; Landw. Zeit. (55) 1065a ꝛc. — Vör-: s. Hinter-P. — Wässer-: Graben- u. Schlick-P. — Wende- 1) zum Umwenden des Ackers, im Ggſtz. zum bloßen Lockrungs-P. — 2) Leiten-P.

Pflugbar, a: ackerbar: Die Gegend duldete keine große Stadt, weil des p–en Bodens nur wenig. Lohmeyer Or. 2, 14. ähnl.: Pflügbar, was gepflügt werden kann.

Pflügen, tr. u. intr. (haben): 1) den Boden mit dem Pfluge Behufs der Ackerstellung aufreißen u. nam. furchen (vgl. ackern, ähren, arten 1, brachen, felgen 3, haken II 2, rühren, streichen, stürzen, wenden ꝛc.): Ein Knecht, ein Landmann pflügt mit Rindern, Pferden ꝛc.; Die Rinder pflügeten. Hiob 1, 14; Tief, seicht p.; Zur Saat p. od. p. (in engrem Sinn); Den Acker, das Feld, das verwüstete Land p.; Aus einander, zusammen-p., s. beet-p. ꝛc. — a) mit Angabe der Wirkung: Den Boden zum Acker p. Lichtwer 232; Die Saat in den Boden, die Steine aus dem Boden p.; Mir macht der Böse kein Neid, | ich dresch' ihn schief und krumm | und pflüg und hau und grab' ihn todt. Claudius 5, 140; Der Ackersmann, der stets sich reicher pflügt. JDMichaelis 156 ꝛc. Ferner sprchw. u. vielfach übertr. (s. ackern), z. B.: b) Mit fremdem, — mit eines Andern Kalbe (s. d. 1) p. — c) Heimlich mit Jemand p. Stilling 2, 173, ein heimliches Einverständnis mit ihm unterhalten, mit ihm unter einer Decke spielen. — d) Den Sand, die Luft, das Meer (versch. k), ins Waßer p., von verkehrtem u. vergeblichem Mühen u. Treiben: Wer Weibern trauet, pflügt die Winde. Fleming; Als wenn ich wollt' ins Waßer p. und Korn säen oder in der Luft Fische fahen. Luther 6, 118a ꝛc. — dd) Füchse mit Füchsen p., s. Fruolog Bilt. 2, 300, den Listigen, Falschen in gleicher Weise behandeln. — e) Eure Weiber sind euer Acker (s. d. 1 u. Pflug 1a); pflüget sie, wie ihr wollt. 8, 15a, vergl. be-p. 2, befruchten, besamen. — f) Ihr pflüget [vgl. säen ꝛc.] Böses und erntet Übelthat. Hos. 10, 13; Die da Mühe pflügeten und Unglück säeten, ernteten sie auch ein. Hiob 4, 8; Pflüget ein Neues! Jer. 4, 3; Hos. 10, 12 ꝛc. — g) Die Schweine mußen ihm den ganzen Weinberg p. [umwühlen]. Rochel 4, 146; Zion soll wie ein Acker gepflüget [umgekehrt zerstört] werden. Jer. 26, 18, zer-p. — h) Haben wir [Cedern] bisher doch immer | in den festen Grund gepflüget, | mit der Wurzel zwischen Felsen | sichern Stand uns zu erwerben. FMüller (Bunzori 2, 556), in den Boden ihn spaltend eindringen. — i) auf dem Gesicht Runzeln und Furchen hervorbringen oder hinterlaßen, es furchen: Soll der Gram und Mißvergnügen | ewig Stirn und Wange p.? EKleist 1, 35; Die glatte Stirn, | die keine Runzel wagt zu p. Platen 2, 28; Deiner Wangen wallendes Rund | werden rauhe Wintersturme p. Ach. 4b ꝛc. — k) das Waßer theilend durchschneiden (s. furchen), z. B.: Dem müden Schwimmer gleich, der sich verloren dünkt, | die Wellen nicht mehr pflügt und willig untersinket. Alxinger D. 318 ꝛc., nam. aber von Schiffenden ꝛc.: Es hat die Vorsicht umsonst durch nicht zu p–de Meere | die Ufer getrennt. Cronegk 2, 186; Kühn des Meeres Ebnen p–d, | eilen wir. Fouqué Gd. 1, 166; EKleist 1, 145; Nicolai 4, 3; Wer das grüne krystallene Feld | pflügt mit des Schiffes eilendem Kiele. Sch. 487b. — l) etwas mit langsamem, gemeßnem Schritt durchschreiten: Er pflügte noch einigemal die Stube auf und ab. Gotthelf Oberamtm. 96. — m) Schiff.: Der Anker pflügt (ist triftig), sitzt nicht fest, sondern folgt, mit seinen Schaufeln den Grund aufreißend, dem Schiff. — n) Tischler.: Holz p., eine Nuthe (s. d.) darin ausfahren. Campe. — 2) dazu: a) Pflugung, gew.: das P., auch: Nach vollendeter Ackerpflugung. Stolberg 14, 135 ꝛc. — b) Pfluger, Einer, der pflügt, u. verallgemeinert — Ackerer, Landmann. Ps. 129, 3; B. 70b; Sch. 35b; Seume Gd. 201; V. 3, 13; Or. 9, 122 ꝛc.

Zſſtzg. vgl. die von ackern, z. B.: Ab-: z. B.: Dem Baum die Wurzeln a., pflügend durch- und abschneiden; Sich a., sich pflügend abarbeiten; Dem Nachbar a., durch Pflügen die Grenze überschreitend (über-p–d) ihm Etwas von seinem Land entziehn, z. B. Hölty 32; Landwirthsch. Ztg. (55) 1143b ꝛc.; Eiland ..., das jene mächtige Zauberrose mit ihren vier mächtigen sternbestirnten Stieren abpflügte. G. 8, 16 [wohl: dem Meer pflügend abgewann]; Auf- und a., z. B. auch [1l]. — An-: durch Pflügen anfügen, z. B. eine Furche an die andre; ein Stück Land an den anstoßenden Acker ꝛc. — Auf-: 1) durch Pflügen in die Höhe bringen, empor-p.: Der sog. wilde Boden, der unter der Schichte der Ackerkrume liegt, muß bedachtsam aufgepflügt werden. Auerbach Leb. 2, 11; Auf aufgepflügten Erdballen. 1, 201 ꝛc. — 2) mit dem Pflug aufbrechen, öffnen: Das aufgepflügte Winterfeld. HKleist Kr. 142; Mendelssohn Bf. 65, 11 ꝛc., auch übertr.: Wunden, aufgepflügt durch Nachbarschwerter. Schlegel Rich. II. 1, 3. — 3) Auf- und ab-p., z. B. auch [1l]. — Aus-: durch Pflügen herausbringen, s. auf-p. 1: Einen Acker, wo die Zwillingskrystalle sich ausgepflügt finden. G. 27, 223. — Be-: 1) pflügend bestellen, bebauen: Zwei Jucharte, soviel Land, als in zwei Tagen ein Zug Ochsen b. konnte. JvMüller 1, 240; Wiebasch Or. 9, 123 ꝛc.; Spuren früherer Bebauung und Bepflügung. Kohl Irl. 1, 65 ꝛc. — 2) übertr., z. B. [1e]: Märchen, die mit dem Geiste buhlen müßen, weil ihre Leiber nicht bepflügt werden. Klinger 3, 174 ꝛc.; [1k] Indeßen war das [Luft-] Schiff .. gestiegen, | als ob es schon der Erde Dunstkreis flöh', | bestimmt, den Milchweg zu b. Alxinger D. 221 ꝛc. — Beet-: Furchen auf dem Acker pflügen, und zwar untersch. man: Aus einander pflugen, „wenn man mit dem Pfluge an der rechten und linken Seite des alten Beets hinfährt und in der Mitte ausackert, so daß zwei neue halbe Beete entstehn, die ihre andere Hälfte von den Nachbarbeeten erhalten“, und: zusammen-p., „wenn in der Mitte des alten Beets wieder angefahren wird und z. B. die Beetfurchen wieder zur Seite kommen und das vorige Beet wieder bleibt, nur neu aufgepflügt wird“, s. MWeber Term. 33b und 687b. — Brach-: brachackern, brachen (2). — Dreisch-: dreischen. — I. Durch-: mit — oder wie mit — dem Pflug durchschneiden (s. d. und II): Die Wurzeln des Baums d. (vergl. ab-p.); Den Acker d. (zu Ende p. oder ihn mit dem Pflug gehörig durchwühlen, bearbeiten), übertr.: Ein Buch d., durchackern, durcharbeiten, z. B.: Bald war der „Belisar“ durchgepflügt. Kosegarten Rh. 2, 297 ꝛc., auch: Sie pflügten mir meinen Rücken durch [wund] | mit langen Furchen. Waldis Ps. 129, 2. — II. Durch-: s. I: Das ganze Feld hier haben wir, ich und der Ochs, heute durchpflügt. Mendelssohn 4, 1, 305; Logau 2, 1, 40 und übertr.: Ihre Maximen .. wurzelten im durchpflugten Boden einer geschichtlich bewegten Nation. Monatsl. 1, 364a ꝛc., auch [1k]: Wie dort ein irrend Schiff die schwarze See durchpflügt. W. 25, 61; Cronegk 2, 187; Pucker 20 ꝛc. und: [1i] Das sorgendurchpflugete Antlitz ꝛc. — Ein-: mit dem Pflug in die Erde bringen: Man mußte denn ziemlich Laub mit e. Döbel 3, 179a ꝛc. — Ent-: Einem Etwas durch Pflügen entnehmen, entziehn. — Er-: durch den Pflug erwerben, erlangen: Sich einen Schatz e. Hagedorn 1, 109; Wann hier ein niedrer Sinn, mit Schweiß und Brot vergnügt, | des Großen Unterhalt im heißen Feld erpflügt. Haller 152; Logau (L. 5, 215) ꝛc. — Her-, Hin- ꝛc.: Er pflugete mit 12 Jochen vor sich hin. 1. Kön. 19, 19; Claudius 5, 139 ꝛc.; Hab auch das Gesangbuch umgeackert, die Quecken herausgepflugt und dafür Nachtviolen hineingepflanzt. Musäus Vh. 3, 135 ꝛc. — Saat-: zur Saat pflügen. — Spät-: mit dem Spätpflug pflügen: Wurden im zeitigen Frühling cirka 70 Qu.-R. Roggenboden .. gespätpflugt. Landwirthsch. Ztg. (55) 54b; Durch Rijolen, S. oder Untergrund-p. für eine recht tiefe Ackerkrume sorgen. 18a ꝛc. — I. Über-, tr.: den Pflug über Etwas hin führen: Manches Feld, das mehr als einmal überpflügt werden muß, ehe man hoffen kann, daß der Same aufkeimt. Gedike ꝛc. — II. Über-, intr.: über das eigne Gebiet hinausgehnd, in das des Nachbars hinüber-p., s. ab-p. — I. Um-: 1) mit dem Pflug umwenden, so daß das Untre nach oben kommt, eig. und übertr.: Einen Acker, Fleck (Döbel 3, 181a) u.; G. 16, 241; Wälder um-p. W. HB. 1, 65 ꝛc.; Eine schon so verdorbene Offizierspflanze. ... Man mußte mich wieder vollkommen um-p. (Das war sein Ausdruck), ehe die neue gute Saat über Unkraut aller Art die Oberhand gewinnen könnte. Hackländer SGsch. 3, 145; Statt den Acker umzupflügen mit der Pflugschar des Schwertes, ehe sie die Aussaat ihrer Weisheit hineinstreuen. Stahr Rev. 3, 25; Tieck 10, 157 ꝛc. — 2) beim Pflügen Etwas umfallen machen: Einen Baum u. — II. Um-: Etwas pflügend mit ein[er] Furche umgeben, umziehn. — Unter-: mit [dem] Pflug unter den Boden bringen, s. ein-p. — Untergrund-: s. spät-p., — gw. nur im Infin. — Ver-: z. B. durch Darüberpflügen verdecken; auch: Eine Z[eit] v., mit Pflügen verbringen ꝛc. — Weg-: Einem [Etwas] w. (hinweg-p.). Grube 3, 55 ꝛc., auch (s. ab-, über-p.) Wenn Einer dem Nachbar den Grund vom Acker wegpflü[gt]. Pestalozzi 1, 231; Der in den herrschaftlichen Weiden [illegible] hütet und die alte Schnat [Grenze] weggepflügt [illegible] Mark 2, 23 ꝛc. — Zer-: pflügend zerreißen, zerfurchen, z. B. [1g]: Darum wird Zion um euretwillen wie ein [Feld] „zupflüget“ und Jerusalem zum Steinhaufen. Mich. 3, 12; und [1i]: Uns sollen Geiz und Neid .. [nicht die glatte] Stirn z. [zerfurchen]. Tiedge Ep. 1, 36 ꝛc. — Zu-: durch Pflügen schließen, zumachen ꝛc., nam. [illegible] zur Saat pflügen ꝛc. — Zusammen-: durch Pflug zusammenbringen; zusammenstürzen machen ꝛc., auch: Der [Kalkstein-]Bruch scheint oberflächlich gewesen zu [sein], da man die Stätte z. [planieren ꝛc.] konnte, ohne daß a[uf] den Äckern eine sonderliche Vertiefung merkbar geblieben [ist]. G. 40, 265 ꝛc., ferner s. beet-p.

Pflümpf: s. plump, Anm.

Pflühig, a.: Tuchmach.: „die fehlerhafte Beschaffenheit an Tüchern von gemengter Farbe bestehend, da ganze Knoten von einer Farbe unter den andern erscheinen“. Campe.

Pfneischen: 1) intr. (haben): schnauben, [illegible] sen. — 2) tr.: weidm.: a) (durch den Geruch) [illegible] — b) Hunde p., genossen machen (s. genießen 3b), [illegible] das Genieß (od. das Gepfneisch, die Pfneischatzen [illegible]

Anm. Vgl. gr. πνέω und s. ähnl. [illegible] 330 ff.; Stalder 1, 163 ff. und z. B.: Was ich [illegible] halb erstarrter Zungen | und pfnuchzend [illegible] vorgedrungen. Gryphius Fr. 530; Der Pfnüsel = Schnupfen. Gotthelf G. 356; Ruf Sp. 15b ꝛc.

Pforte, f.; -n; Pförtchen, lein; -ns, [illegible] Thüre und Thor für Ein- und Ausgang (nam. [in der] gehobnen Rede): P–n am Pallast. Neh. 2, 8; Das [Heilig]thum verwüstet, .. die P–n verbrannt. 1. Macc. 4, 38; [Die] P–n Jerusalem[s]. Tob. 13, 20; Die P. des [Himmels]. 1. Mos. 28, 17; Die P–n der Höllen. Matth. 16, 18; Gehet ein durch die enge P., denn die P. ist weit und [der] Weg ist weit, der zur Verdammnis abführt. 7, 13 ꝛc.; [Des] Paradieses P. G. 4, 2; Daß liebe P–n | mir auf [illegible] Angeln schwiegen. 15; Durch welche P. | [illegible] Stadt gekommen. 43; Du bist gewohnt zu fliegen, [illegible] die Wege breit, die P–n weit zu finden. 13, 142; [illegible] mancherlei Thürme, Treppen, Pförtchen durchzulaufen. [illegible] 16; Die P. nach dem Garten. Gutzkow 3, 3, 171, [illegible] hölzernen Hecken und Pförtlein. JKohl Pat. 2, [illegible] flog das wilde Rüßelvieh | durchs aufgemachte P[illegible] Langbein 1, 260; Thut mir auf die P–n der [illegible] Hier ist zum Ewigen die P. Mendelssohn Ps. 118, 19 [illegible] Sperrt ihnen alle P–n auf! Nicolai 1, 250; [illegible] Pförtchen nicht gehen? | hat nicht der Riegel [illegible] 47a; Bis zu einer goldnen P–n | du gelangst; [illegible] ein. 48a; An ihres Schloßes P. 64b; 169a; [illegible] ew'ge P. [die zur Ewigk. führende des Grabes] [illegible] Wen zurück, er schwiege. Schlegel Gd. 1, 146; [illegible] der P. Packan. V. 1, 63; Zur P. des Felsens [der [illegible] kluft]. Or. 9, 444 ꝛc. — 2) (s. 1) an einigen Orten = Gefängnis (das sich über dem Stadtther [illegible] oder befand), und dazu: Pförtner = Schließer ([illegible] Gefangenwärter. — 3) (s. 1) ein Engpaß als [illegible] schließbarer Eingang zu einem Lande, vergl. [illegible] und: Es ist gleichsam allhier der Schlüßel und [illegible] zu dem Königreich Persien. Olearius Reis. 373a; [illegible] 661. Jetzt gew. nur noch in best. geogr. [illegible] z. B.: Die westfälische P. (porta westfalica) bei [illegible] den; Bei .. Kösen tritt die Saale durch eine [illegible] tärisch wichtige P. in das Tiefland. Daniel Geogr. [illegible] der berühmten Schule Pforta vorüber, durch die [illegible] 366 ꝛc. und für diese Schulanstalt selbst: [illegible] nach Schulpforta. .. Von seiner Entwicklung [illegible] Monatsl. 1, 179b ꝛc. — 4) Anat.: P. [der] Leber-[illegible] Querfurche auf der untern Fläche der Leber, in [welche] die Pfortader (s. d.) tritt. Bock An. 533. — 5) Schiff.: bestimmte verschließbare Öffnungen in den Planken [illegible]

…schiff (zuw. in niederd. Form: Porte), so nam.: …e, Geschütz-, Kanonen-, Stück-P-n, die Schießscharten, und zwar unterscheidet man hier: Seiten-…, Hinter- oder Kreuz-P-n (in der Konstabelkammer) und Jagd-P-n (vorn in der Back, für die Geschütze best.); auch nennt man zuw. die Pforten selbst P-n, so: Lese P-n, = Ausfütterung der …-P-n. Ferner: Ballast- od. Lade-P-n, unten …raum an der Seite des Schiffs zum Ein- und Ausladen des Ballasts; Licht-P., statt der Fenster dienend, zum Einlaßen des Lichts; Pi(e)k-P., beim Bau des Schiffs hinten im Pik (s. d. 4a) für die aus- und einsteigenden Arbeiter gelassen; Rose- (oder Ruder-) auf kleinen Fregatten, zum Durchstecken der Riemen (s. d. unseemännisch: der Ruder). — 6) Fischer.: in niederd. Form: Porte, Fischporte, der Eingang der Fischergarne, dazu z. B.: Fünfporte, Garn mit 5 Eingängen. — 7) Die P., die hohe, die ottomanische Bez. der türk. Regierung und des türk. Reichs, vgl.: Das Thor des Königs. Esth. 2, 19 ff.; 4, 2 ff. P. der Königsburg, und: diese selbst, Pallast, s. … s. v. … und vgl.: Theben mit 100 Palästen. Stadt mit 100 Thoren in dem Sinne, wie man es …, ist eine so ungereimte Idee . . Von jeher war es im … Gebrauch, die Paläste und Häuser der Großen Thore … nennen. Forster Voln. 213; 23.

Anm. Ahd. p(h)orta, mhd. p(f)orte, aus lat. porta, … Port, aus latein. portus, Hafen, und so: Als … aus Meerport . . . Die Meerporten. … G. 2, 78 ꝛc. Ugw. Mz.: Eherne Pförten. Mendelssohn Ps. 107, 16 (od Druckf.?). — Dazu: Pförtner, mhd. …naere.

Zsstzg. s. 4, 5 und 6, ferner nam. zu 1, leicht zu …, s. die von Thür und Thor, — z. B.: An der …-P. der Ebernburg. ChKönig Lthr. 1, 277; Ballast-… [5]; Während von Zeit zu Zeit [in der Wand der Tarus…] sich eine Bogen-P. öffnete. Höfer Hausbl. (60) 1, 23; …; Doppel-P. W. Luc. 4, 307; Dreh-P. einer …, sich um eine stehnde Spindel drehnd; Ehren-P., zum ehrenvollen Einzug eines Gefeierten erbaute …stellung, s. Ehrenbogen und Triumph-P.; Vor …gangs-P. Gutzkow R. 1, 14; 4, 12; Die Eisen-P.; … sehnend Hoffen | . . Erfüllungs-P-n findet flügel… G. 11, 6; Ein Feldpförtchen [aufs Feld führend]. …ken Fr. i. W. 174; Der Dardanellen | hohe Felsen… …a. 59a; Durch eine versteckte Felsen-P. Wehl Allerw. Garten-P.; Geschütz-P. [5]; Die Geldes-P-n [die Geld führenden] sind verrammelt. G. 12, 12; Haupt-… Zsstzg. Neben-P.; Der Seraph öffnet ihm die Himmels…türen 1, 116; Schlegel Span. 2, 52 ꝛc.; Jenes düstere …pförtchen, das ich gar manche Stunde sehnsüchtig umlauscht … Museum 1, 1, 623 ꝛc.; übertr.: Sich ein Hinter…chen auflassen, eine Ausflucht zum Entschlüpfen; … Hinter-P. [5] und als verhüllende Bez. für Arsch: … Münchhausen 36, vgl. Laurenberg 72; Höllen-P., vgl. … 10; Jagd-, Kanonen-P. [5]; Kloster-P. G. 17, … Kreuz-, Lade-P. [5]; Leber-P. [4]; Licht-P. [5]; …-P., s. [Anm.]; Neben-P., s. Haupt-P.; Nord(er)-, …-P., s. Süder-P.; Vor der Paradieses-P. Lewald …, 390; Pi(e)k-P. [5]; Auf . . reißt ein Stoß | die …-n [die verriegelten]. Boie (Matthisson A. 1, 125); …iesen-P. König 15, 290; Rose-, Ruder-P. [5]; … P.: Finde dich bei dem Seitenpförtchen ein, das aus … . . in die Rosengebüsche führt. W. 17, 130; … (60) 1, 434 ꝛc., s. [5]; Sieges-P-n. König 15, … Stadt-P.; Hier und da liegen die Steine, gleichsam … bildend, aber einander. . . Jene Stein-P. Heine 1, … Stück-P. [5]; An der Süder-P-n . . Mir nach an …! Fouqué Dr. 1, 104, auch Süd-P. J. 295a, …; Nord(er), Ost(er)-, West(er)-P.; Wenn . . sie an … P-n stehn, | schrein sie in der Noth zum Herrn. …son Ps. 107, 18; Die drei noch übrigen Triumph… . . . Ein solcher Freudenbogen. Heinse A. 2, 90, s. …-P.; West(er)-P., s. Süder-P. ꝛc.

…förtig, a.: mit Pforten versehn, in Zsstzg. mit …, vgl. thorig: Zur ehernen, siebenpfort'gen Thebe. … 76; Sch. 238b ꝛc.; Das hundert-p-e Theben. … 6, 397 ꝛc., s. Pforte 7.

Pförtner, m., -s; uv.: 1) Pfortenwächter: 1. Chr. 10, 17; Was das lästige Volk betrifft . . | da hielten die P. schon gute Wacht. Cham. 3, 238; G. 9, 295; Sch. 564a; Der P. von Rom. Shakespeare 6, 308 ꝛc.; Pfortner. Hutten (Wackern. 3, 226[30]); Der hohe Himmels-P. Schwab Volksb. 1, 99, weibl.: Die Tourières oder P-innen [des Klosters]. IKohl Par. 2, 308; 6; Scherr Sch. 2, 148; Eine Paradieses-P-in. Fouqué Dr. 1, 354 ꝛc. — 2) s. Pforte 2. — 3) Anat.: der rechte Magenmund. Bock An. 808.

Pfösch, m., -es; -e: 1) weidm.: Futter des Wilds. Adelung, dazu: P.-Herd, Art Vogelherd ohne Strauchwerk, wohin die Vögel durch Futter gelockt werden. — 2) s. fohsch, Anm.

Pföst-e, f.; -n. — -en, m., -s; uv.; Pföstchen, lein; -n- (aus lat. postis): 1) Bauk.: ein aufrechtstehndes Holz oder ein Pfeiler, der Etwas trägt oder stützt (s. Ständer), z. B. die Seitengewände von Fenstern und Thüren (Fenster-, Thür-P-n) ꝛc.: Simson ergriff beide Thüren an der Stadt Thor sammt den beiden P-en. Richt. 16, 3; Apg. 8, 34; Saß . . an der P-en [Thür] des Tempels. 1. Sam. 1, 9 ꝛc.; Die Fenster waren in ihren P-en viereckig. 1. Kön. 7, 5; Jenes Rohrwerk von schmächtigen Säulchen, lattenartigen Pföstchen. G. 31, 253; An dem P-en des Fensters. Hausbl. (60) 1, 443; Sie lehnte die Stirn an den P-en. Klencke Parn. 2, 131; Lehnt sich . . an die P-e. Mörike N. 590; Niemand pocht mehr an unsre P-en [Thür]. Platen 3, 5; Stand sie dort an der P-e des schön gewölbeten Saales. V. Od. 21, 64 ꝛc., mundartl. auch: Der Posten. Oft näher best. durch Zsstzg., z. B.: Die Bett-P-e. JP. 1, 117, die Seitenbretter der Bettstelle tragend; Brücken-P-en (oder -Pfähle); Dann hätte er sich gegen den Eck-P-en gesträubt [gestemmt]. Stilling 2, 10; An die Fenster-P-e angelehnt. Mörike N. 218; Unter deinen Fenster-P-en. Platen 2, 48; Gang-P-e, unter einem Gang, einen Balken tragend; Laternen-P-en (oder -Pfahl); Auf dem Schluß-P-n der Marmortreppe. Hackländer Wechs. 1, 80; Ständer-P-en im Pferdestall, s. Standbaum; Die Thür-P-e. Auerbach Barf. 111; König Jer. 2, 279; Münchhausen 25; Daß der unverbesserliche servile Lump mit dem Ohr an den Thür-P-en des herrschaftlichen Hauses angenagelt würde. Heine Verm. 1, 95 (s. 2. Mos. 21, 6) ꝛc. — 2) Holz von der nöthigen Stärke zu P-en (1), Bohle, s. Schm. 1, 324; Die Dielen oder P-en werden schockweise gerechnet. . . 1 P-e, 4'' dick, 18' lang macht 1 Karavelle à 24' lang. Döbel 3, 80a ꝛc. — Dagegen oberd. (nach Adelung) auch für dünne Stangen, so Bohnen-, Erbsen-P-en (oder -Stangen). — 3) Schiff.: P-en des [Steuer-] Ruders, das längste Stück desselben, woran die Ruderhaken sich befinden. — 4) Uhrmach.: der die Welle des Steigrads tragende Kloben. — -ig, a.: (mundartl.) von untersetzter Statur. Auerbach Barf. 65.

Pfot, m., -(e)s; -e: in Zsstzg. (s. pfotig) zur Bez. einer Pers. oder eines Wesens nach ihren Pfoten (vgl. Bein 2c), z. B.: Breit-, Groß-P.; Link-P., Jemand, der link (s. d. 1c) ist; Schmier-P. ꝛc.

Pfōte, f.; -n; Pfötchen, lein; -n-: 1) der thierische Fuß, nam. insofern er in Zehen gespalten und Etwas zu faßen geeignet ist: Die tastfähige P., in deren fünf mit Klauen gewaffnete Zehen der Huf sich wieder aufblättert. Vischer Ästh. 2, 160, vgl.: Die Nagmäuse halten ihre Speisen meistens mit den Vorderfüßen und daher nennt man sie Pfoter. Oken 7, 702 (P-n-Thiere, — Druckf.: P-n) ꝛc.; Eine der kralligen P-n. Stahr Jahr. 1, 303; Der Bär saugt an den P-n; P-n der Katze, des Hasen, Hundes, Eichhorns ꝛc.; Bären-, Katzen-P. (s. 2b), seltner: Die zwei Widder . . Sie sind liegend vorgestellt, die eine P. aufwärts. G. 23, 308 ꝛc., Hammel-, Ochsen-P-n ꝛc., auch zuw. v. Vögeln, z. B.: Hühner-, Gänse-, Krähen-P. (s. 2b) ꝛc., ferner z. B. v. den Füßen der Fliegen (die sie handartig gebrauchen): Fliegenpfötchen (s. 2b) ꝛc. — 2) auch von Menschen, z. B. = Fuß: Einem auf die P-n treten ꝛc. und nam. = Hand (s. d.), gw. in hartem oder verächtl. Sinn, der aber in der Verkl. zuw. zurücktritt (vgl. Maul): Sich die P-n [oder Finger] bei Etwas verbrennen, empfindlichen Schaden leiden (s. Katzen-P. 1); Da macht Alles hohle (s. d. 3) Pfötchen. G. 9, 63, will Geld; Mußte doch die wälsche Majestät gleich das Pfötchen reichen und Friede machen. 143; Geschrieben von eignen zärtlichen, kritzligen Pfötchen [s. b]. 282; Er hatte mit seinen schmutzigen P-n, an denen er niemals die Nägel abschnitt, seinem . . Schlafgesellen das ganze Bein abgeschunden. 28, 192; Der . . kein Pfötchen mehr machen kann. 34, 251, der keine Faust mehr ballen kann, sondern zärtlich geworden ist, (versch. a); Die Katze kriegt doch noch ein Pfötchen. . . Mutz, gieb dein Patschchen. Gutzkow R. 7, 251; Hat sie einen Roman in den P-n. Klinger Leid-W. 13; Mit euren Pfötchen. . . Es kommen grobe Talpen über dieselben. Wochenphil. 2, 190; Nur keck die Hand geküßt! | Man wagt es nicht, sie wegzuziehen. | Laßt mir das Pfötchen ja nicht mehr aus eurer Hand. W. 11, 243 ꝛc. — a) Pfötchen machen oder halten, die fünf Fingerspitzen für darauf zu empfangende Schläge zusammenhalten, s. Panter. — b) (s. Hand 1h) eine schlechte Handschrift und das Geschriebne: Die P. mag der Teufel lesen! ist's doch, als hätten's die Hühner zusammengekratzt. Wagner Kind. 78; Wie man gewisse Schriftzüge „Fliegenpfötchen“ (pattes de mouche) nennt. Heine Lut. 1, 7; Schrieb eine wahre Katzen-P. Holtei Mensch. 1, 97; Das sind ja lauter Hühner- u. Krähen-P-en (od. -Füße).

Anm. Aus frz. patte (s. Patsch, Anm.), niederd. pote, veralt. hochd. Pfate.

Zsstzg. s. 1 und 2b, ferner (vergl. die von Fuß): Hähnen- [1], auch (verkl.) statt Hahnenhödchen (s. d.), Evonymus europaeus, ebenso: Pfaffenpfötchen. — Härm-: s. Hunger- u. Krähen-P. 3. — Hasen-: s. o., auch Pflanzenn. = Hasenklee. — Hinter-: im Gsstz. zu den Vorder-P-n. — Hunger-: sprchw.: H-n saugen, darben, Hunger leiden, s. Bär II 2 und vgl.: Am Hungertuch nagen, — ähnl.: Saß ich zu Hause und nagte Kummer-P-n. Holtei Jahr. 2, 196, litt Kummer; Harm-P-n nagen ꝛc. — Katzen-: 1) [1]; sprchw.: Ich will nicht bloß K. sein, um die Kastanien (s. d.) für Andere zu holen. Forster Br. 2, 354; Guhrauer Leff. 2, 8 ꝛc., vgl.: Sich die P-n verbrennen. — 2) [2b]. — 3) s. Holländer 6. — 4) Versch. Pflanzen: a) Anagallis arvensis (Katzenfuß). — b) Evonymus europaeus. — c) Filago leontopodium. — d) Gnaphalium dioicum. — e) Hieracium pilosella. — f) Mimosa unguis cati. — Krähen-: 1) [1]. — 2) [2b]. — 3) wie „Krähenfuß“ = Furche im Gesicht, ähnlich: In dem Gesicht Harm-P-n und Verdruß. Claudius 1, XI. — 4) Pflanzenname, s. Krähenfuß. — Kummer-: s. Hunger- und Harm-P. — Pfaffen-: s. Hahnen-P. — Sammet-: sammetartige, — namentl. von Katzen, wenn sie die Krallen einziehn: Ich wollte der Katze ein Butterbrötchen | geben in ihre Krallen. | Sie macht' ein zierliches Sammetpfötchen | und ließ es darüber fallen. Rückert. — Vorder-: s. Hinter-P. ꝛc.

Pfōteln, intr. (haben) und tr.: mit den Pfötlein scharren, kratzen: [Das Hündchen] pfötelte mit freudigem Gebell. Falk; Anstatt die Saiten der Leier zu rühren, pfötelt und kratzt sie bloß an dem Resonanz-Horn. Lichtenberg Hog.

Pfot-er, m., -s; uv.: s. Pfote 1. — -ig, a.: in Zsstzg.: mit so oder so beschaffnen Pfoten (s. Pfot).

Pfötter: s. Paternoster 3.

Pfragner: s. Frager, Anm.

Pfrämpf, m., -(e)s; -e: Etwas zum Vollstopfen Dienendes: Konnte . . | mir den Bauch füllen mit P-e. Rückert Mak. 2, 218, mit Anm.: „dicker Mehlbrei und dgl.“, vgl. niederd.: prammen, prampen, voll stopfen, pressen; Den buk vull prammen, den Bauch voll stopfen ꝛc. Brem. Wörterb. 3, 358 und lat. premere (s. Anm. zu Pfropf II, pressen und pfrangen).

Pfréng, a.: (veralt., mundartl.) eng, drang. — -en, tr.: in die Enge bringen, drängen, s. Schm. 1, 332; Da aber die Herzen beängstiget und . . in einander gepfrengt sein. Mathesius Pr. 104; Gepfrengt und gemartert. Lthr. 90a ꝛc.; Wollen Gott, der Himmel und Erden erfüllt, ein-p. in einen Nothstall. Franck Weltb. 79a; Ist das Meer eingepfrengt . . zwischen Bergen. 156a ꝛc., vgl. Pfrangsal. Haltaus 1459.

Anm. Niederd. prangen, s. Brem. Wörterb. 3, 359, z. B. noch (Schiff.): (Segel) prangen oder pressen (engl. to crowd sails, frz. forcer de voiles), in dringenden Nothfällen soviel Segel führen, als das Schiff irgend tragen kann; auch: Schlimme und gall-angeprangte Worte [voller Galle]. Schmeltzl 148, vergl. goth. (ana)praggan,

bedrängen ꝛc. Dazu niederl. prang (bedrängende, zwängende) Fessel, Gefängnis und Pranger, niederl. pranger, Ort zum Schließen schaugestellter Verbrecher. — worin aber dann der Begriff des öffentlichen Aus- und Schaustellens der überwiegende wird (vgl. prangen). S. auch (niederd.) Prange, m., –n; –n; Prangel, m., –s; uv.: großer Knüppel.

Pfriem, m., –(e)s; –e; –chen, lein; ꝛ. — ꝛe, f.; –n. — ꝛen, m., –s; uv.; –n: 1) ein spitzes metallnes Werkzeug zum Stechen, z. B.: Bohre ihm mit einer „Pfrimen“ durch sein Ohr. 2. Mos. 21, 6; Nimm eine „Pfrime“ und bohre ihm durch sein Ohr. 5. 15, 17; Ritzeten sich mit Messern und „Pfrumen“. 1. Kön. 18, 28; Man sah aus hier und dort geborstner Erde Flächen | .. ein dichtes Pflanzenheer wie grüne P–en brechen. Brockes 1, 5; Cypressen .., die alle p–en-artig in die Luft stehn. G. 23, 53; Ein fauler Esel, den man mit der P–e stets anstechen muß. .. Die Eseltreiber haben .. lange P–n oder Nadeln an ihren Peitschen ꝛc. Olearius Pers. 107b; Der pfählt ihn [den Schmetterling] mit einem glühenden P–en. Thümmel 7, 137; Spieße das Herz an der P. V. 2, 97; Zapft sein verruchtes Blut | mit P–en ab! W. 20, 126 ꝛc. — Nam.: a) Ahle, Ort der Schuster: Als hätte er niemals den P. oder die Nadel geführt. Heine Lut. 2, 71; Hans Sachs führte .. neben dem P. auch die Feder. Prutz GschTh. 82 ꝛc.; Die Schneiderelle, die Schuster-P–e. Börne 3, 193; Schwegler (16) 68 ꝛc. — b) Weber.: s. Pfeife 13. — c) Markscheid.: eine Schraube zum Anspannen der Lachterschnur beim Messen ꝛc. — d) (veralt.) Nadel zum Putz, im Haar, s. Schm. 1, 331; Liebt Nichts als Müßiggang, als Spiegel, P. und Kamm. Rachel 6, 629. — Ferner nach der Ähnlichk.: 2) ein schmales, spitz zulaufendes Stück Acker. — 3) mehrere Arten Schnecken, z. B. Buccinum maculatum („Seenadel“). — 4) versteinerte Echinitenstacheln. — 5) Name von (stechenden) Pflanzen, bes. (s. Nemnich): a) Genista und dazu: G. germanica, Ginst-, Skorpions-, kleine stechende Erd-P–e; G. pilosa, Mai-, kleine Heide-, kleine rauhe Erd-P–e; G. sagittalis, kleine Erd-P–e; G. tinctoria, kleine deutsche Färber-, Stech-P–e. — b) Spartium und zwar: Sp. scoparium, die gemeine P–e, Besen-, Heide-, Pfingst-, Stech-P., Bram ꝛc. — c) Wasser-P–e, Subularia aquatica (Wasserbramen). — d) Ulex europaeus, stachlichte oder Skorpion-P–e.

Anm. In Bed. 1 mhd. phrieme, pfrieme, vgl. agſ. preon (Stachel ꝛc.); veralt.: Mit einem dünnen scharfen „Pfremen“. Ayr Th. 40 u. o. und niederd.: Daß er aus den .. Worten deines Predigers lauter Herzpriemen gemacht habe, dadurch dir dein Herz durchbohret ꝛc. Schuppius (Wackern. 3, 722[36]) ꝛc. In Bed. 5a und b (vgl.: Genista, auf unsere Sprach Pfrinnen genannt. Garzoni 564a) s. Bram, Anm., viell. andern Stamms, doch dann schon früh auf 1 umgedeutet, bei Mendelssohn Ps. 120, 4: Mit Priemholzkohlen-Glut, vgl. Zunz: „Kohlen der Ginster“.

II. **Pfriemen**, tr.: mit einem Pfriem stechen, bohren: Hätte er ihn .. an die Wand gepfriemt. Luther SW. 61, 336, vgl.: Hirsenpfriemer. Rachel 8, 253 und 497 als Spottbez. für den Puristen Zesen, wohl = Mikrolog, vgl. Haar-, Wortklauber. Zsstzg. (vgl. die von spießen ꝛc.): Einen Schmetterling an-, auf-p.; Die Sohle durch-p. ꝛc.

Pfrill, m., –(e)s; –e. — ꝛe, f.; –n: Ellritze (s. d.).

I. **Pfropf**, n., –(e)s; –e; Pfröpfchen, lein; ꝛ: ein einzusetzendes Reis, Setzling, Senker: Ein P., das jung und zart vom Strumpfe wird gehauen, | läßt sich in kurzer Zeit der Mutter gleiche schauen. Opitz 2, 128, s. P.-Reis und: Der Gärtner hat sein Ziel, wie tief er Pfropfer senkt. Mühlpforth 2, 24.

Anm. Ahd. phroffa (f.), aus latein. propago, dazu pfropfen 1, mit veralt. Nbnf.: propfen, z. B. einpropfen. Fleming 154; Tscherning 305 ꝛc.

II. **Pfropf**, m., –(e)s; –e; Pfröpfchen, lein; ꝛ. — ꝛen, m., –s; uv.: 1) ein in eine Öffnung zum Verschluß derselben hineinzusteckender Stöpsel (s. d., vgl. Kork 3), nam. aus einer (mehr oder minder) elastischen Masse: Den P–en auf die Flasche stecken, von der Flasche abnehmen, (mit dem P–en-Zieher) herausziehn; Ein P–en von Kork, Holz, zusammengedrehtem Papier, von Hede (Werg) ꝛc.; Wird der P. herausgehoben [aus der Flasche]. G. 2, 243; Als er auf eine der .. Springröhren lostritt, den P. eröffnete und Wasser einlaufen ließ. 23, 336; Daß man in die Öffnung einen papiernen oder thönern P. eintreibt. Karmarsch 1, 775; Weil sie den P. lösten. Tieck N. 5, 253 ꝛc. Zsstzg. z. B.: Holz-, Kork-, Lehm- (Scheuchenkuel 17), Papier-P–en ꝛc.; Die Öffnung wird .. mit einem Holz-P–e zugestopft. Karmarsch 2, 113; Die Anwendung des Korks zu Flaschen-P–en .. Zu Bouteillen-P–n. 483; Die oberhalb mit einem Ajustierloche versehenen Gewichte werden auf dem dazu gehörigen Ajustier-P–en aus Kupfer, Zinn, Blei .. gestempelt. Mecklenb.-Strel. Eichungsordn. (1861) §9; Saug-P–en, auf die Öffnung der Saugflaschen (Ludel) zu stecken mit einem Saugeloch; Mit einem in Branntwein, Wein oder Essig getauchten Brot-P. im Maule. Lenz Nat. 3, 67 ꝛc. — Nam. auch: a) das auf die Ladung von Geschütz, Minen ꝛc. Gepreßte: P–en, Vorschlag: zur Deckung des Pulvers. Laube Br. 278; Bloß bei der Flinte bedarf man des Vorschlags, auch P. oder Stöpsel genannt. .. Der Filzvorschlag ꝛc. Winkell 3, 417; Es wird erst die Kugel, dann der P. in die Kanone gebracht. Die P–en werden gw. von Werg, aber auch von Heu oder Papier gemacht. Bobrik 284a, auch „Propp.“ 536b. So: Flinten-, Kanonen-, Minen- ꝛc., Filz-, Heu-, Werg- ꝛc., Lade-, Schieß-, Zünd-P., auch übertr.: Was hinter dem aussetzenden Pulse steckt, nämlich eben ein wirklicher Herzpolype, der Zünd-P. des Todes. JP. 3, 40 ꝛc. — c) Schiff.: P–en oder in niederd. Form: Proppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einstürzendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen des Geschützes zu gleichem Zweck, gw. aus Kork, bes.: Mund-, Wind-P–en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschoßnen Löcher ꝛc., bes.: Schmier-P–en. — d) sprchw.: Etwas ist für den P–en, unbedeutend, ohne Belang, kann nichts helfen, wohl hergenommen von dem Korkgeld (s. d.). — 2) Bauk.: ein unter einer Säule statt eines schadhaft gewordnen und deshalb abgeschnittenen Endes gesetztes und mit Zapfen verbundnes neues Ende. — 3) (s. 2) nam. niederd. Bez. einer kurzen, dicken und untersetzten Pers.

Anm. Wohl entlehnt aus dem niederd. propp(en), vgl. proppen, voll stopfen = prampen (s. Pframpfe, Anm.), prampsen, prompsen (s. z. B. in Mecklenb. auch: prompsendig oder proppendig, — und verhochdeutscht — pfropfendig voll), s. Brem. Wörterb. 3, 364 und 358, doch vgl. auch I und s. II pfropfen 1b und 2. Für Bed. 2 vergl. pfropfen II 4 und einpfropfen 1c, doch auch engl. (under)prop, stützen und z. B.: Diese marmornen Paläst', | unterproppet mit Alabaster. Weckherlin (WhMüller Bibl. 4, 135). Versch.: Er murmelt und pröppelt. Luther SW. 60, 341 = brabbeln (s. d.).

Pfropfbar, a.: was gepfropft werden kann, nam. in Zsstzg.: Daß gewissen Stumpfnasen ein gewisses Maß von Witz durchaus unein-p. Lavater Ph. 4, 107.

I. **Pfropfen**: s. Pfropf II.

II. **Pfropfen**, tr.: 1) (veralt.) ein Pfropf (s. d. I) oder Reis einsetzen, pflanzen: Sie p. noch säen nicht, haben doch keinen Mangel weder an Früchten noch Getreid. Schaidenreißer 36a [9, 108]. Heute gw. nur (s. pflanzen 1) von dem Einsetzen des Pfropfreises zur Veredlung auf einen andern Stamm, s. impfen 1 (auch in Bezug auf das Obj.): Ein Edelreis auf einen Wildling p.; Den Wildling p.; Zwei Pfirschen | von einem selbstgepfropften Bäumchen. G. 8, 94; Als .. ich selbstgesä'te Bäume selber pfropfte. 13, 281; Ein Landmann .. sä't, er pfropft ꝛc. Günther 657; Opitz 1, 125; Die sauren Früchte eines Baums, der ungezweig[g]t (ungepfropft) in der Wildnis aufgewachsen. Pestalozzi 4, 253; Einen Pippin vom vorigen Jahre essen, den ich selbst gepfropft habe. Schlegel Sh. 6, 359 ꝛc.; In den Kerb, in die Krone oder Rinde, in den Sattel, in den Spalt ꝛc. — mit dem Auge (s. okulieren), mit dem Klebreis, mit dem Zünglein p. ꝛc. — Übertr.: a) (s. impfen 2a, auch Bsp.): Ob etliche von den Zweigen zerbrochen sind und du, da du ein wilder Ölbaum warest, bist unter sie gepfropfet. .. So sprichst du: Die Zweige sind zerbrochen, daß ich hineingepfropfet würde ... Gott kann sie wohl wieder ein-p. ꝛc. Röm. 11, 17—24; Wieland pfropfte ein neues Reis auf den alternden Stamm der Bodmer'schen .. Poesie. Danzel 406; Als ein abgelöster Pfläzling, den eine ganz veredelte Frucht gepfropft ist. Gervinus [illegible] 131; Lit. 5, 228; Er erwartet, auf gesunder [illegible] Stamm | gepfropfter guter, edler Früchte sich zu [illegible] 6, 345; Demnach kann wahre Tugend nur auf [illegible] gepfropft werden. Kant SchL. 23; Er ist einer der [illegible] sorben, auf Schöngeist gepfropft. Klinger F. 10; [illegible] den man auf verloschene Freundschaft propft, [illegible] allen die tödtlichsten Früchte bringen. L. Philot. 3; [illegible] 175; Du pfropfest in die Brust der Sinnen [illegible] Scultetus (L. 8, 272); Das österreichische Hochdeutsch [illegible] .. obersächsische Schriftsprache gepfropft. W. 33, [illegible] Ugw. in der Bed.: [Er] wird gleich [illegible] meine Schläfe p. Günther 1021, mir Trauer [illegible] lassen, — und in der Fügung: In einer [illegible] Monarchie gepfropften Republik. Börne Par. 1, 31 ꝛc. b) (s. impfen 2a) die Häufung zu bez.: [illegible] eine Lüge auf die andre p.; Auf das Büchlein [illegible] seltner Fertigkeit p. G. 1, 267; Zu intriguieren, [illegible] Fabel auf eine alte p. zu können. 22, 157 ꝛc. — [illegible] II. Pfropf 1 und Anm.) Etwas in einen Raum [illegible] eine enge Öffnung hinein pressen und stopfen. — [illegible] diesen Raum dadurch füllen, voll stopfen (voll p.): Bücher in die Mappe p.; Die Mappe mit den [illegible] p.; Speisen in den Magen p.; Sich den Magen [illegible] voll p.; Eine Gans nudeln und p.; Der [illegible] keinerlei Weise das P., Stopfen und Nudeln [illegible] W. 178; Vollgepfropft | bis an die Kehle. V. [illegible] 1, 11; Dich mit Leckerbissen vollzustopfen ... [illegible] mit Feigen bis an den Hals voll p. lassen. [illegible] 2, 27 ꝛc.; Auch hüte ich mich, meinem Knaben [illegible] schönen Grundsätzen voll-zu-p. G. 29, 297; [illegible] länder die französischen Stücke mit Episoden [illegible] sen. L. 7, 67; [Indem er] die hinten [illegible] Blätter mit seinen Ahnen vollpfropft. [illegible] 1. [illegible] und nam. oft: Jeder Winkel ist vollgepfropft [illegible] kums besetzt. G. 16, 219; Sich über den [illegible] gepfropften .. Marktplatz hindrängen. 20, 14 ꝛc.; [illegible] Stube war von Menschen vollgepfropft. 16, 271. [illegible] Instrumenten vollgepfropft. 11, 20; Platen 4, 155; [illegible] feld TrR. 1, 120 ꝛc. und in umgekehrter Stellung: [illegible] ganze Rheingau ist davon gepfropft voll. [illegible] vergl.: Zu voll, zu gepfropft. H. R. 9, 10 ꝛc. — [illegible] einem Pfropf (s. d. II 1) verschließen: Das [illegible] gezogne Bier muß gut gepfropft werden ꝛc., s. [illegible] — 4) Baukunst: Eine Säule, ein Stück [illegible] einem Pfropf (s. d. II 2 und Anmerk.) [illegible] Ergänzungs-, Verlängrungsstück anfügen [illegible] vgl. ein-p. 1c. — 5) Dazu nach den [illegible] a) Die Pfropfung, das P., z. B. (1a): [illegible] schichte .. dieses Volks [„Stamms“] von [illegible] Keime bis zur Pfropfung. G. 14, 265 ꝛc. — [illegible] Pfropfer, p–de Pers., — aber auch (s. I. Pfropf) Pfropfreis. Spate 1, 450.

Zsstzg. vergl. nam. die von impfen ꝛc. [illegible] z. B.: Ab- [1]: zuw. statt nach-p. — An-: 1) [illegible] ein Pfropfreis anfügen, s. auf-, ein-p. — 2) [illegible] pfropfen: Seine angepfropften Backen. [illegible] 3) [4]. — Auf-: 1) [1] Ein fremdartiges [illegible] deutschen Poesie mit Gewalt aufgepfropft [illegible] 449; Guhrauer Beil. 2, 33; Rußland, dessen [illegible] Roheit .. Peter d. Gr. deutsche Bildung [illegible] Ästh. 2, 284 ꝛc.; Ugw.: Wenn Aurora .. [illegible] Naß | den Blättern aufgepfropft. Mühlpforth [illegible] — 2) [4]. — 3) [3] etwas Zugepfropftes [illegible] nen, ent-p. — Be-: 1) [1] mit einem [illegible] reis, — übertragen mit etwas Aufgepfropftem [illegible] sehn, z. B.: [Die neugriech. Sprache] ist .. [illegible] bepfropft mit mancherlei Fremdartigen. Heine [illegible] 2) [3]. — Bel- [1]: Der Rose .. pfropft [illegible] Wollustdörner bei. Lohenstein Ros. 78. — Ein-: 1) [illegible] Dem Birnbaum ein Apfelreis e. ꝛc., seltner [illegible] eingepfropfet der Birnbaum | Äpfel trägt. V. [illegible] — a) [1a] Röm. 11, 23 ff.; Er möchte ihr das [illegible] Augen ausstechen, um es seinem Erdenkloße [illegible] Arnim 135; Einem eingeschränkten Verstande [illegible] 2, 155; Auf ein Ästchen der blätterreichen [illegible] gepfropft. König (Monatbl. 1, 536b); [illegible] aller Laster mannigfache Keime | so eingepfropft [illegible]

ng. — b) Die Blattern e., gw. (ein)impfen, f. d.: e Einpfropfung der Blattern. Zimmermann Nat. 114; e ꝛc. — c) (Bienenz.) Einen Weiser e., in einen weisellosen Stock ein aus einer Scheibe ausgeschnitt- Stück durch ein gleichgroßes, eine Weiserzelle und ge Brut enthaltendes Stück aus der Scheibe eines den Stocks ersetzen. — 2) [2] Die in die Schulstube (oder zusammen-) gepfropften Kinder ꝛc. — Ent-: auf-p. (3), entkorken: Er entpfropfte eine Flasche wein. Musäus M. 5, 57; Benedix 7, 246. — Hin-: ein-p. (1 und 2). — Nach-: 1) [1] einen gepfropften, aber noch nicht veredelten Stamm mal pfropfen: Mit kundiger Hand Nachpfropfungen nehmen. Scherr Sch. 1, 120 ꝛc. — 2) [2] in einen s Pfropfen schon gefüllten Raum noch Etwas hin-. — Über-: mit Hineingepfropftem überladen, ꝛc.: Das Schiff war mit Auswandrern fast über-; Der Lehrer hüte sich, das Gedächtnis seiner Schüler (od. ver-p.) ꝛc. — Unter-: f. II. Pfropf, Anm. [i]. — Ver-: z. B. 1) [3] mit einem Pfropf schließen, verkorken, — selten verallgemeinert: Der wird das Maul gestopft | und gar verpfropft. Waldis 13 ꝛc. — 2) Etwas durch Pfropfen verderben, nam. durch Über-P. (f. d.): Sich den Magen v. ꝛc.; Einen Baum v. [1], durch schlechtes, ungeschick-Pfropfen verletzen und verderben ꝛc. Übertr.: Man die Rechte so leicht zu verschrauben und zu v. ist, wie unwarnige und allweise Mensch. Zelter 1, 212. — [2]. — Zu- [3]. — Zusammen- [2]: vgl. men-stopfen, -pressen, -pferchen ꝛc.

Pfründ(e), f.; -en; -chen, -lein; -en-: eine Stelle, — u. insofern sie — dem Inhaber Lebensunterhalt ihrt, z. B. in manchen Gegenden = Alttheil (f. d., Ausdingꝛc.): Auf die P. stehn, ein Altentheiler Pfründner") sein. Schm. 1, 332; Hirten-P., Bei- an Getreide, Eiern, den der Hirt von den Ge-meindegliedern zieht. ebd. ꝛc., allgm. hochd. aber gew. theils von einer Stelle in einem Stift, Hospital ꝛc., aber, u. zwar am gewöhnlichsten, von der Stelle, Amt eines Geistlichen, in Bezug auf das Ein-kommen, zumal in der kathol. Kirche, auch übrtr.: Exie der „Pfrunden". Brant Kap. 30 (f. d. u. das von Zarncke Angeführte); Haben die neuen Bischöfe Seelen gerettet als fette P-en geschmaust? G. 9, 151; e es ihnen nicht an P-en und Einkünften die ihnen auf r und sonstige geistliche Besitzungen .. angewiesen waren. 326; Die entfernten Statthalter machten sich nach und mehr und mehr unabhängig, indem sie die Kaliphen ur geistliche, Titel und P-en spendende Macht allen-gelten ließen. 41, 85; 3, 59; Luther 1, 308a ꝛc.; 762; Es wäre großer Mangel ... an Priestern, sahere .. als [immer] einer 10 und mehr „Pfrund-haben müsse. Zinkgräf 1, 236; 165 ꝛc. u. übrtr.: er eine gute P. an mir verloren, ich hatte ihn etliche ernährt. Freytag Bild. 2, 107 ꝛc. und Zssg., : Alle Bauerhöfe wie weltliche Erb-P-en anzusehen. Ph. 3, 363; Faul-P. [Sinekura]. Campe; Kir-P-en. Freytag Bild. 1, 292. — -en, tr.: in Zssg., : Ab-: Einen bis zum Tode ver-p. Schm. — : mit einer Pfründe versehn, begaben: Wie der auf seinem Thron, | so sitzt X-Y auf seinem Lohn, | bepfründet; hat er mehr zu hoffen? G. 3, 115 ꝛc. — „Pfrundete" ... Mich zu „bepfrundten". Musäus Ph. ꝛc. — Ein-: Einen in den Genuß einer Pfründe Schm. — Ver-: Einen v., ihn durch vertrag-ge Reichnisse erhalten, ernähren. Schm.; Sich v., eine solche Erhaltung verschaffen, vergl.: sich ins Pfründe geben ꝛc.: Sich in einem Spital, wo man warten versorgt, v. Pestalozzi 4, 219; Der sich sammt Hausfrau ins Kloster verpfründet hat. Stumpf 360b; oden die niedern Herrlichkeit[en] da gehabt, welche Herr ... der ohne Erbe war, ... durch Verpfründung um bliche Leibding an das Kloster .. gab. 393b ꝛc. — -ler, -ner, m., -s; uw.: Inhaber einer Pfründe , z. B. = Altentheiler; Ein Soldat braucht darum n P-ler eines Klosters zu werden [sich ins Kloster verpfründen]. Meißner Zes. 1, 45; Stein 104; Die ge- P-er. Möser Ph. 3, 233; Alle Bauerhöfe wie welt-Erbpfrunden anzusehen und dem zeitigen Besitzer der-selben nicht mehr als einem andern P-ner zu gestatten. 363; Keinen fetten P-ner. Musäus Ph. 4, 289; Diesen reichen P-ern. Nicolai 4, 185; Ich bin .. ein P-ner des Monarchen. Ramler F. 3, 147 [sagt ein im königl. Garten ge-fütterter od. — wie es im Gedicht heißt — „mit einer stattlichen Präbende" beehrter Hammel]; Gott hat sein Gut vertheilt | zu vieler P-ner Glück. Rückert 2, 52; Wurden alte, schwache und unvermögliche Leut .. darein [in die Klöster] zu P-ern empfangen. Stumpf 353b; Kaufte er sich als P-ner in die Karthause ein. Stäber (Maje 1, 268). Dazu: In der Pfründnerei. 258 = Stift, Anstalt, worin Pfründner wohnen ꝛc. — -ig, a.: Pfründen habend, in Zssg. z. B.: Den gewaltsuchtigen viel-p-en Pfaffen. Freytag Bild. 1, 234.

Anm. „Prebenda, provenda, it. ꝛc. ..., frz. prébende, eig. täglicher Lebensunterhalt der Mönche und anderer Geistlichen, von præbenda (pl.), was dargereicht werden muß [f. Präbende] ... Das gleichbedeutende frz. provende, woher unser Pfründe [ahd. phruonta ꝛc., mhd. pfruonde, pfrûnde, pfrüende ꝛc.] ... trennte sich von prebende durch Einwirkung des Verb. providere, versorgen, Partic. providenda, dem sich unser Proviant anschließt. Diez 272, f. auch veralt. Pfrun. Brant N. 30, 1 u. 22 ꝛc.

Pst! interj.: Plötzlich | ging's Solo: Dudeldidel pst! [Reim: stritt]. V. 4, 116, Tonnachahmung, hier des Geigenklangs, vgl.: Sie pfeifen: Pfüt! Schlegel Sh. 6, 48, (im Engl. phew.) u. (in engl. Weise): „Phew" pfiff der Alte zwischen seinen Zähnen durch. Gerstäcker Fl. 29.

Pfü: f. pfui. — **Pfüchzen**: f. ebd., fauchen (vgl.: Die Katze entflieht pfuckend. Spindler Vog. 2, 141) und prusten 1. — **Pfüff!** f. puff.

Pfuhl, m., -es; -e, Pfühle; Pfühlchen; -: 1) größre, tiefre Pfütze (f. d.): Der Enten-P. ... die die verhaßte Lache. .. Nur diesen P. verwehrt dir mein Gebot. ... „Wer meidet nicht von selbst die garst'ge Pfütze?" .. Sie muß den Sumpf .. vorübergehen ꝛc. Hagedorn 2, 274; Durch grunbewachsne P-e mühsam schwamm. H. 16, 119; Endlich ließ ich | im grünen P. sie .., bis an den Hals drin watend, daß die Lache | die Füße überstank. Schlegel Sh 3, 108; Im faul begrunten P. V. Sh. 1, 85; Da der P. mit spielenden Farben aufgor. Br. 1, 10; Wann in Gluth ausdampfet der P. und die Erde zerlechzet. Ge. 3, 432. — a) Daß man unter P. und Sutter diejenige Flüssigkeit versteht, welche sich auf dem Boden der Dungstätte durch das Abscheiden der flüssigen Düngertheile und durch Hinzutritt des Regen- oder Schneewassers ansammelt. Landw. Zeit. (55) 611a ꝛc. — b) übrtr.: O, hätt' ich nicht .. mich .. zu dieser Wildnis frechen Städtelebens, | zu diesem Wust verfeinerter Verbrechen, | zu diesem P. der Selbstigkeit gewendet! G. 13, 347 ꝛc., u. nam. Bibl.: Der feurige P. (vergl. Feuer-, Meer-, Schwefel-P.), Bez. der Hölle (seltner so bloß: P., z. B.: Lobenstein Himm. 23; Nicolai 5, 179 ꝛc.), so auch: Der brennende „Pful". L. 11, 137; Der ew'ge „Pful". Hagedorn 2, 13; Der tiefe P. der Verdammnis. Sch. 122a; Der P. des Abgrunds, der Sünde, des Lasters ꝛc.; Einen hassen wie den P. der Hölle. Platen 4, 289a; Sch. 382a ꝛc. — 2) f. Pfühl.

Anm. S. Muhme, Anm. Mundartl. Pfudel (vgl. Pfütze), f. Weinhold 69b und Pfuhl- oder Pudelschnepfe, pudelnaß. — Brsch. schwzr. Pfuhl, n., Auskehricht; verpfuhlen, veraasen. Stalder.

Zssg. eig. u. übrtr. z. B.: Meint ihr, der Himmel sei .. ein Katheder- und Dinten-P.? Platen 3, 14; Enten-P. im Hof. G. 34, 254 ꝛc.; Ein trüglich Bild | der Hölle war's, ein widerspenst'ger Geist | heraufgestiegen aus dem Feuer-P. Sch. 473a; Ramler F. 2, 315 ꝛc.; In 'n Frosch-P. alles Volk verbannt, | das seinen Meister je verkannt. G. 2, 123; Ein tragisches Gefühl des Sünden-, Elends- und Jammer-P-s. Vischer (Schwegler 46) 536; Ist der Franzose .. in seinem Laster-P-e immer gewandt, .. Daß ein solches Volk sich über dem Abgrunde, in den seine Sitten blicken lassen, auf den Wellen zu halten weiß. 537; Läuter-P. [f. Fegefeuer]. JDMichaelis 127; Mist-P.; Daß man nicht eine Mist und Sau-P. draus mache. Luther 1, 171a; Vom Schwefel-P. erzeugte Drachen. G. 13, 51; Des pferdefüßigen Monarchs vom Schwefel-P. [Hölle]. Gatter 1, 263; Müllpforth 2, 44; Satans Schwefel-P. W. 12, 101; Zieh mich empor aus dem Sünden-P.! Cham. 3, 236; Das ganze Thal verwandelte sich in einen großen Wasser-P. Hebel 4, 22 ꝛc.

Pfühl, m. (n.), -(e)s; -e; -chen; -: 1) (zumeist in gehobner Rede) ein größeres (schwellendes) Kissen; Polster; u. so — als Theil das Ganze bezeichnend — auch: Lager, Bett, Sitz: Bett ihm im kühlen Grabe | den letzten weichen P. Arndt 539; Cham. 3, 238; 4, 24; Auf seidnen P-en schlummernd. Freiligrath 2, 148; Verpfändet ist der P. im Bette. G. 12, 12; Schon bestieg sie, | eingeladen, herrlichen P. 191; Gieb vom weichen P-e | träumend ein halb Gehör. 1, 71; 6, 227; 13, 279; Heine Rom. 77; Auf dem Moose, welches wie ein P. die schöne Last umquoll, ruhte [sie]. Immermann M. 3, 166; Ein lodernedes Dach verräth jeden P., in welchem die wilde Karkasse ihr feuriges Haupt eingewühlt. König Kl. 3, 287; Hatte auch kein P. für sein Haupt. Mügge Standp. 179; Es ruhen auf grasigen P-en | die wolligen Herden. Platen 3, 29; Bläht ihm einen P.! | denn er bedarf der Ruhe. 6, 35; Sinkt dann auf den P. Reithard 81; Dem will ich im Himmel keinen Stuhl bereiten, | der ein P. zu der Hölle P. mir möchte breiten. Rückert Mak. 1, 38; Zum Schlaf einladend der P. ist. 2, 236; Der also anhub vom erhabnen P. [Sitz]. Sch. 28b; Machten wir die eisbedeckte Erde, | den harten Stein zu unsrem P. Sch. 382a; 454b; Dort werf ich hin das Kissen, dort den P. V. Sh. 3, 412; Die ihre schöne Brust so oft zum P. ihm machte. W. 10, 54; Ein Bettgestell mit einem sammtnen P-e. .. Er wirft sich auf den P. 11, 210; 12, 108; Der seinem gepeinigten Gefühle kein weichern P. als ein eisernes Schicksal unterzulegen hat. 18, 34 ꝛc. — Zssg. z. B.: Sie fühlten von dem Dornen-P. auf Rosen sich gebettet. Rückert Rost. 56b; Es schleicht der echte Schlaf den Feder-P. vorbei. Hagedorn 1, 32; Nicht floh meinen Halmen-P. der Schlaf. Freiligrath 1, 253; Fuß-, Haupt- oder Kopf-P.; Heer-P., f. Heergewette; Im Hades steht ein Lager-P. für dich und mich gebettet. Lingg Gd. 10; Wo die Jugend Rath zu halten | sich drängt zum Senatorenstuhl, | da machten's sich gewiß die Alten | vorerst bequem im Lotterpfuhl [f. Anm.]. Grün Gd. 231, vgl. Lotterbett; Linderes als ein Ruhe-P. | hier im Moose giebt es nicht. Daumer 2, 129; Ein einziger Stroh-P. Mendelssohn 4, 2, 5; Ob das Stroh gleich sticht | durch ihren Unter-P. Opitz 1, 101; Auf schlechtem Wiegen-P. Freiligrath 1, 275 ꝛc. — 2) Bauk.: P., ein Glied an den Säulenfüßen, das im Profil die Rundung eines halben Zirkels hat .., weil ein rundes Kissen oder P., wenn es von etwas darüber Liegendem beschwert und platt gedrückt wird, ungefähr diese Form annehmen würde. Sulzer 3, 668.

Anm. Ahd. phul(a)wi, phul(a)wo, mhd. pfülwe, pfulwe ꝛc., aus lat. pulvinus, pulvinar. Die Bsp. zeigen das Überwiegen des masc. Veralt., mundartl. Nbnf.: Pfuhl, z. B. Kopfpfuhl. Sternberg BrM. 53 ꝛc., f. o.: Lotter-P., auch: Das „Pfuel". Alexis H. 1, 2, 310; 311 ꝛc.; „Pföle" zu den Häupten. Hes. 13, 18; 21 ꝛc.; Auf den Pfülben. Fischart B. 50a; Hebel 3, 206 ꝛc.; Auf schwellender Pfulbe. Kosegarten Dicht. 2, 92; Pfulblin. Hutten (Wackern. 3, 232[17]); Einen sammeten Pfulben. Agricola 58; Auf den Pfülmen. Keller LvS. 375; 412 ꝛc., f. Stalder; Die Pfulgen. Schm. 1, 309 ꝛc; Müßiggang der Pfulster des Satans. Frisch 2, 66b, f. Polster.

Pfühlen: 1) intr. (haben) pfuhlicht sein: Spate, auch „pfülschen". — 2) tr.: a) Weinb.: die Erde um die Rebe herum feststreten: Das P. und Antreppeln [l.: Anträppeln]. Grube (Maje 1, 439). — b) f. Pfuhl, Anm.

Pfühlen, tr.: auf einem Pfühl betten (f. d.); ein Pfühl (schwellendes Lager) machen ꝛc.: Du ruhest weich gepfühlt. Rückert W. 2, 86; Auf einem Bett, gepfühlt von weichem Moose. Ev. 1, 183. Zssg.: Be-p.: mit einem Pfühl versehn: Steine, grünbepfühlte Betten. LMoser 201.

Pfuhlicht, a.: nach dem Pfuhl riechend, schmeckend, moericht, modricht. Däbel 1, 72b, auch: „pfuhlicht, pfuhlisch, pfulschicht". Spate.

Pfui (einsilb): 1) interj.: bis zum (wirklichen od. angedeuteten) An- od. Ausspeien gesteigertes „fi", f. d. (Anm.) u. vgl.: Daß man sogar, bei äußerst bittrer Verachtung, ausspeit oder doch wenigstens durch P.! dieses Ausspeien andeutet. Engel 7, 233; Doch sobald sie satt der Lust gepflogen, | spie sie, hui und p. sein Antlitz an. B. 57a ꝛc. — a) ohne Einfluß auf die Rektion, z. B.: P., ach! [f. A 3c]. Rochrophil 3, 405; P.! äh! bäh! Auerbach Ed.

154 ꝛc.; P. Teufel! G. 20, 39; „Pfu“ Teufel! Luther 5, 299a ꝛc.; P. Spinne! Holtei Mensch. 1, 7 ꝛc.; „Pfuch“, Schand der deutschen Nation! Braut N. 4, 27; P.! du Prahler! Chom. 4, 171; P.! aus mit diesen Allegationen! Fischart B. 32b; P.! ist Das männlich? G. 10, 14; 14, 158 ꝛc.; Pfy! Deß sollt' ein Biederman | .. sich .. schämen. Göckingk 1, 161; Hagedorn 2, 86; Pfuy! schämet euch! Langbein 1, 268; Lichtwer 112; Pfu! Der ist Nichts gewesen! Luther SW. 36, 108; P., p.! mir ekelt! Sch. 111b; Hui und p., wie sündig! Rückert Mak. 1, 101; P. ihr verzagten Wichter! Simrock Nib. 1785, im Urtext: Phi, ir zagen boese! ꝛc. — b) mit Genit.: O p. der Schmach, p. über mich [s. c]. Daumer 1, 32; Forster Br. 1, 315; P. des Bösewichts! H. 4, 68; Klinger Th. 78; 253; Pfu und aber pfu und wieder pfu unser blinden und schändlichen Undankbarkeit! Luther 5, 176b; Pfu des Menschen, der ꝛc. Wagner Kind. 45 ꝛc., s. auch d. — c) mit Dat.: P. der mit solchen Streichen! G. 7, 78; P. dem Alten! Nicolai 1, 39 u. Ramler F. 2, 465; Rückert Mak. 2, 96; Roquette Hühn. 232 ꝛc. — d) mit Acc., nam. in der Verbind.: P. dich! (Claudius (Guhrauer 1, 312); Pfu dich! Mark. 15, 29 u. Randgl. zu 3. Mos. 26, 41; Pfu dich Teufel! Luther 8, 8a ꝛc., was aber urspr. wohl Imper. eines Zeitw. ist, s.: Pfu dich der Schand und Sünd, | daß ich ꝛc. Wackern. 2, 56[37] (Waldis) = schäme dich ꝛc. u. vergl.: anpfuien. — e) mit abhäng. Präp.: „P. über dich!“ ... Ihr habt das Recht, gebietet p. zu sagen! G. 11, 114; L. 1, 312; P., p. über das schlappe Kastratenjahrhundert! Sch. 106b; 121a ꝛc.; P. auf Sie! Goltz 3, 154; Fui auf eu'r Gesicht! V. Sh. 2, 94 ꝛc.; vgl.: P.! .. von dem Ehrenmann! [schweigen Sie ꝛc.]. Holtei 125. — 2) substant. (vergl. anpfuien): zur Bez. von Etwas, wozu man p. sagen, ausspeien muß: a) sachl.: Abscheulich! ein wahres Pfuy. Lichtenberg 3, 599; Wer hat euch von dem täglichen, ja oft stündlichen Pfuy [Pfui] .. gesäubert? Wackern. 3, 923[12] (SClara); Bücklinge, welche rochen wie der Magd Pfu. Fischart Garg. 55b ꝛc. — b) persönl.: Wie der höllische P. V. Sh. 2, 382, mit Anm.: Der höllische Fui, d. i. der höllische Satan. — -en, intr. (haben) und tr.: pfui zu Etwas sagen; es ausspein; Ekel davor, Verachtung dagegen empfinden: Christina pfuit in Schwedens Weltgetümmel. JDMichaelis 64; Einen, sich p., nam. im Imper., s. pfui 1d u. anp., vergl.: Die Namen verschiedener Professoren wurden nach einem damals üblichen Lieblingslosungswort der Göttinger Studenten, zugleich dem stärksten Ausdruck der Verachtung und Mißbilligung „gepfuibalsert“. .. Eine Anekdote, durch einen Studenten mit Namen Balser veranlaßt, hatte die deutsche Sprache mit diesem eigenthümlichen Terminus bereichert und der Hainbund „pfuibalserte“ mit ihm alle offenen und versteckten Gegner seiner Tendenzen. OMüller Bürg. 27 ff. — Zsstzg. z. B.: An-: Euer Pfui, damit ihr die Gabe des heiligen Geistes anpfuiet. JBöhme 4, 338, vgl.: Pfuchzen und speien ihn an. Mathesius Christ. 2, 26a ꝛc. und nam. im Imper. (s. pfui 1d): Pfui Sie an! pfui, daß sie lacht! Engel 6, 263; Pfu die Menschen an, daß sie so böse sind. Luther 5, 70b; 6, 502a; 8, 41b; SW. 6, 51; 61, 71; 259; Murner Ul. 4; Pfui mich an, daß ꝛc. Olearius Baumg. 51a; Pfui dich an, altes Felle! Schlegel Kaufm. 3, 1; Fui ihn an! V. Sh. 2, 220; 327 ꝛc. u. subst. (s. pfui 2a u. b): Einen ungeschliffenen Pfuy dich an. Garzoni 641b; Wozu soll die Lust des Fleisches? Vielleicht zu einem wenigen Pfu dich an. Luther 8, 22a; 123b; Läßt einen Pfui-dich-an [Furz] .. streichen. Rachel 8, 66; Spalt 2, 194; Daß wir bei dem schönen Anfang einer so höflichen [iron.] Pfuidian eingelegt. Weise Mas. 43 ꝛc. — Aus-: Sie halten mich zurück, die Zeit, worin ich lebe, aus-zu-p. W. (Schwäb. M. 64). — Ver-: Etwas als Ggstd. des Ekels und Abscheus erklären: Dann kann ich .. das verdammte Schimpfen und P. unsers Jahrhunderts unmöglich länger ausstehn. W. Merck. 2, 104 ꝛc.

Anm. Tonw., vgl. lat. phui, phy ꝛc. u. s. nam. Schm. 2, 307 über „pfuh, pfuch“ u. Fortbild. (vgl. fauchen) und: Pfuh! [Ausruf eines Ermatteten, Verdrießlichen ꝛc., vergl.: Uff! ꝛc.] ich weiß gar nicht, wie die Gesellschaft so aufgeräumt sein kann. Kahnert Br. 25 ꝛc. Über die Schreibw. vgl. hui und st.

Pfül-be, -me ꝛc.: s. Pfühl, Anm. — **Pfulment** (z. B. Stumpf 390a): s. Fundament.

Pfund, n., -(e)s; -e; -: 1) ein (nach Zeit und Ort u. sonstigen Verhältn. versch.) Gewicht, vgl. als kleinere Gewichte: Unze, Loth, Quent ꝛc., als größre: Stein, Centner ꝛc. — a) als Maßeinheit (s. Mann 16h u. Glas 2f) in Mz. uv. (ebenso für 2), vgl.: Das wiegt 3 P. (3 Pfd.) u.: Die 3 P-e [od. P.-Stücke] eichen lassen, vgl.: Rechte Wage, rechte P-e. 3. Mos. 19, 36; Daß die Centnerlast der Noth in die 100 P-e mannigfaltiger Nöthen zerschlagen worden ist. Börne 3, 356 ꝛc. Doch findet sich auch vereinzelt: Brachte Myrrhen und Aloen unter'nander bei 100 P-en. Joh. 19, 39 [beinahe 100 P. Esl ꝛc., ferner: Die Ab- und Zunahme bewegt sich um wenige P-e. Liebig Thierch. 13, od.: um wenig P., um ein paar P., um einige P.; Wenn mit einigen P-en [od. P.] dir ist zu dienen. Rückert Mak. 1, 32. Auch übertr. (vgl. 2 am Schluß): Professor Vogel hatte einige Quentlein Witz erhalten, die er für P-e ansah. ESBahrdt 2, 51 ꝛc. — b) das Gewogne steht, ohne Artikel, gew. ganz unabhängig nach P., kann aber auch — zumal in gehobner Rede — im Genit. stehn; mit Artikel (z. B. wenn durch Superl. best.) muß der Genit. oder von stehn: Ein P. Fleisch. Luther SW. 64, 60; Zwei P. Gold; 3 P. weißer Zucker; Mit 3 P. weißem Zucker werden 5 P. ausgesteinte(r) Kirschen eingekocht ꝛc.; Je 3 P. Goldes zu einer Tartschen. 1. Kön. 10, 17; Drei P. feinen od. des feinsten Goldes; Zwei P. vom besten Kaffe ꝛc. — c) verkl. zur Bez. eines P-s als einer Kleinigk.: Ein Pfündchen Taback ist bald verraucht ꝛc. — d) ohne Zusatz versteht man unter P. das im Handel u. Wandel eines Landes allgemein geltende Gewicht dieses Namens, best. Handels-, Krämer-P. und bez. andre meist durch Zsstzg., z. B.: das st. des früher üblichen in den Staaten des Zollvereins eingeführte als: Zoll-P., — wofür da, wo es nun allgem. üblich geworden, wieder die bloße Bez. P. eintritt: Früher hatte das P. gewöhnlich 32 Loth à 4 Quent, das jetzt übliche (oder Zoll-)P. hat 30 Loth à 10 Quent ꝛc. Ferner unterscheidet man z. B. Apotheker- oder Arznei-P., leichter als das gew. (1 Pfd. = 24 Loth); Fleischer-P., schwerer als das gew.; Ein P. Goldgewicht, an einigen Orten = Mark; Probier-P., s. Probier-Gewicht, -Centner ꝛc., — ferner: Ein schweres (od. gw.: Schiff-) P., ein schweres Gewicht, nam. üblich bei Berechnung von Frachten, nach den Orten versch., schwankend zw. $2\frac{1}{2}$—3 Centner (vergl. Schiffslast, meist = 4000 P.) ꝛc. Auch: Fuß-P., als Maß für die Kraft, zur Bez. der Kraft, die nöthig ist, um 1 P. einen Fuß hoch zu heben, s. auch 3. — 2) (s. 1, vgl. Mark II 5 u. 6) an vielen Orten eine (wirkliche od. Rechnungs-)Münze (s. 1a und b), meist zu 20 Schilling à 12 Pfennig, also zu 240 Pfennig gerechnet, s. nam. Schm. 1, 318 u. z. B.: Ein P. Geld heißt hier [in d. ältern Zeit] soviel als 48 Kr. [= $^{240}/_{5}$ Kr. oder 240 Pfennig], ein Schilling soviel als $2\frac{2}{5}$ Kr. [$^{12}/_{5}$ Kr oder 12 Pfennig], ein Pfennig aber ist eines Kr. fünfter Theil. Hebel 8, 231; 3, 218 ꝛc.; Um 1 P. Heller gestraft. Kurz Sonn. 31; Bei 10 P. Heller Strafe verboten. Spindler Jud. 1, 21; An [bei] 10 P. verboten. Stumpf 378b ꝛc. Wir erwähnen bes.: P. (od. Livre, s. d.) Sterling, in England (£ St.) = 20 Shilling à 12 Pence; P. flämisch (s. d.) = 20 Schilling à 12 Pfg. flämisch, als Rechnungsmünze in Hamburg ꝛc.; ferner in der Schweiz: 1 P. = $\frac{1}{4}$ Gulden. Gotthelf G. 4; Sch. 102 ꝛc. Auch zuw. für Geld überh. ꝛc., z. B.: Der, deß Hand veruntreut anvertrautes P. Rückert Mak. 2, 151 ꝛc. u. z. B.: Rauch-P., Geldabgabe von einer Feuerstätte (vergl. Rauchhuhn), wohl urspr. ein P. Pfennige, s. Schm. und vergl. sprchw.: Soviel Mund [s. d. II, Anm. 2a], soviel P., soviel Pers., soviel Theile [der Erbschaft ꝛc.], z. B. Auerbach Tr. 153 ꝛc. Auch bei den Alten von urspr. nach dem Gewicht best. Gelde u. so bibl.: War ihm 10000 P. [„Talente“ Esl] schuldig. Matth. 18, 24; Gab ihnen 10 P. [„Minen“ Esl]. Luk. 19, 13 ff. und nach der Erzählung dort oft sprchw., von Geistesgaben u. Anlagen (vgl. Talent): Sein P. vergraben (Sch. 108a), wuchern lassen (Tieck N. 3, 133); Mit seinem P-e wuchern (Platen 2, 313; Stilling 1, 122); Haben sie das kärglich zugemessene P. in den bedeutungslosen Bewegungen eines flachen Daseins vollends aufgerieben. Görres Ber. 55; Jedweder hat sein P. und Niemand ist vergessen. Halm 132 ꝛc., s. auch Luther SW. 61, 1 und 1a [illegible] Schluß). — 3) (s. 2) nach der Eintheilung des [illegible] in 240 Pfennig verallgemeinert eine Gesammtheit [illegible] 240 Stück (= 20 Dutzend = 12 Stiegen), s. [illegible] 1, 319, wo es dann auch zuw. elliptisch ist, z. B.: P. (Fuder) Salz = 240 Scheiben. Salzfuder oder St[illegible] d. h. an 30,000 P. [im Sinne von 1]; Ein P. [illegible] Holz = 240 Raden (s. d.) od. 120 Klafter; Ein [illegible] Bifang = 240 schmale Ackerbeete ꝛc., vgl.: Ein [illegible] P., im östreich. Salzkammergut = 240 Stück leere [illegible]fässer. Schmeckenkunst; Ein Mentsel-Schilling = 60, [illegible] Stiel-P. = 480 Klafter Holz. — 4) wohl mit S[illegible] auf „das P. Heller“ (s. 2) als Strafmaß: eine [illegible] Anzahl Schläge als Strafe (vgl. Schilling, [illegible] 7 ꝛc.), nam. noch übl. weidm.: P., die 3 Sch[illegible] mit dem Weidmesser, die Jemand der Jagdfehler [illegible] erhält: P-e geben. Laube Br. 278; Kriegt er schon die bloßen Hosen 3 P. Bürger 2, 44a ꝛc. — 5) Berg[illegible] ein Stück Holz an dem Bläuel, worin der Kurb[illegible]zapfen herumgeht.

Anm. Goth. pund, ahd. phunt, mhd. pfunt, [illegible] pondo. — In Bed. 5 Abstammung fraglich.

Pfünden, intr. (haben): s. lothen 2, z. B.: [illegible] Erz pfundet, von dem Centner Erz fällt das reine [illegible] pfundweise; auch: Der Ochse wird brav p., [illegible] viele Pfund Fleisch geben ꝛc. (vergl. Brem. W[illegible] 377). — Zsstzg. z. B.: Aus-: tr.: Etwas [illegible] den, pfundweise verkaufen, vergl. verpfündigen [illegible] Ver-: 1) aus-p. — 2) den Pfundzoll (s. d.) [illegible] erlegen, es verzollen. Preuß. Kammerordn. (1648) [illegible]

Pfünd-er, m., -s; uv.: mit Zahlw., als [illegible] auch mit fortfallendem „ein“ (s. d. II 1k) vgl. [illegible] dig: 1) etwas, das die angegebne Anzahl [illegible] den hat, z. B.: Ein Vier-P. Zuckerstöckli. Gotthelf [illegible] vgl.: Pfund(n)er, eine früher in Tirol übliche [illegible] = Pfund (2). Schm. — 2) von Geschütz: [illegible] viel Pfund schießend, z. B.: So wird der [illegible] gleich der Geschütze mit Raubvögeln fortgesetzt; [illegible] heißen Adler, 24-P. Falken, 12-P. Geier, 6-P. [illegible] 3-P. Sperber, die 60pfündigen Mörser aber [illegible] Bild. 2, 32 ꝛc., auch übertr.: Wenn so ein [illegible] herausschießt, krach! so ist man verliebt. Heine [illegible] ließ einige Billionen-P. und Wachteln (kreuzweise [illegible]granaten) auf die Gattin los. JP. 21, 191 ꝛc. — -ig (vgl. löthig) 1) ein starkes Gewicht habend, [illegible] z. B.: An einem Tropfen reiner Milch erwürgt [illegible] p-e Kieselsteine (s. 2) ohne Würgen herabschluckt [illegible] 48; Stumpf 127b ꝛc., auch: P-e [vollwichtige] [illegible] (von denen 240 ein Pfund wiegen) ꝛc. und [illegible] plump: Diesen p-en Tölpel. Schlegel Sh. [illegible] stärkt: Das riecht so recht nach der schwer-p-en [illegible] des Jahrhunderts. JvMüller 10, 12 ꝛc. — 2) mit Za[illegible] als Bstw., auch mit fortfallendem „ein“ (s. d. II [illegible] a) so und so viel Pfund schwer: Zwei p-e (s. d.) [illegible]zen auf den Altar stecken. SClara Etw. 1, 264; [illegible] Handgranaten. JP. 21, 191 ꝛc. — b) von Geschütz [illegible] u. so viel Pfund schießend (s. Pfündner 2): [illegible] von 16-p-en Batterien. Hackländer SoldLr. 131. [illegible] so u. so viel Pfund von Etwas in der als bekannt [illegible] ausgesetzten Einheit haltend, z. B.: c) [illegible] Silbererz, wovon der Centner $1\frac{1}{2}$ Pfd. feines [illegible] liefert. — d) 50-p-es Zinn, 50 Pfd. Zinn im [illegible] haltend, s. löthig 3e.

Pfüpf ꝛc.: s. puff ꝛc. und purpern.

Pfüsch, m., -(e)s; -e: s. pfuschen 1b. — -b[illegible] a.: was gepfuscht werden kann, nam. in Zsstzg. [illegible] Das wirkliche Charaktere .. [in der Nachbildung] [illegible] verwüstliches und Unver-p-es haben. G. 32, 163 ꝛc.

I. **Pfüsche**, f.; -n: Gärtn.: ein nicht [illegible] schloßner Kohlkopf. Reichard Gart. 3, 91; [illegible] s. fohsch. Anm.

II. **Gepfüsch(e)**, n., -es; 0: das Pfuschen [illegible] Gepfuschte (Pfuschwerk): Dem Teufel ... [illegible] höllisches G-e für Machwerk der Menschen [illegible] Klinger F. 81; Natürlich ist das Gute eher eigenes [illegible] und das Böse das G. des Teufels. 52 ꝛc.

Pfüsch-en: 1) intr. (haben): zischen, [illegible] verpuffendem, abblitzendem Pulver. Adelung, [illegible] Wenn Pulver von der Pfanne abbrennt, so [illegible]

m 1. 30: u. schwzr.: pfürsen. Stalder 1, 165. — Zsg.: Ab-p., intr. (haben, sein): abblitzen (s. d. t blicken, Anm.). Adelung. — b) dazu: Pfusch mrl. Pfuscher (Adelung), das P. und das p-de Gezisch (schwzr. Pfupf): Pulver auf die Pfanne schütten, einen Pfuscher zu machen. Ders., s. abblasen; Pfuscher. [Abblitzen u. verallgemeinert: ein Fehler (Placker, tell). Ders. — 2) intr. (sein) u. refl.: huschen (s. d. Zsg), sich huschend bewegen: Die Fledermaus, die ly zwischen meinen Locken pfuscht. Platen 4, 111; In dem jetzig hatte er sich in den Busch gepfuscht, wo ihn Keiner en konnte. Kinkel E. 118; Ehe er sich umgesehen hatte, der ich mich die Treppe herauf. 156 ꝛc. — 3) intr. (sein) u. tr. (s. 2): Etwas, darüber hinhuschend, ründlich und schlecht machen, z. B.: Es kam ihm [zu Statten], daß es sich schicken [fügen] konnte, ohne zu p. Gotthelf G. 266 ꝛc. u. so nam.: Etwas, das n Mann von Fach, einen Meister erfordert, — ein solcher zu sein u. darum schlecht — machen, u. zunächst bei zünftigen Handwerken von diesen ommenden Arbeiten, die ein dazu Unberechtigter fer- — dann verallgemeinert: Über das deutsche Wort ... bezieht sich aufs Handwerk. Es setzt voraus, daß eine Fertigkeit nach Regeln gelernt, auf die bestimmte Weise nach der Vorschrift und unter dem Schutze des [Gesetzes] ausgeübt werde ꝛc. G. 31, 423; Einem in das [Hand]werk p., unberechtigt darin eingreifend, es üben; im Handwerk p., stümpern ꝛc., z. B.: Manche zünftige [Meister] p. in ihrem Handwerk und wollen grade darum am [meisten] thun, daß ihnen unzünftige in ihr Handwerk p.; [Jetzt] [pfuschen] Notaren und Advokaten ins Handwerk. G. 9, 164; 295; Möser 1, 55 ꝛc.; Ihr Schäfer da pfuscht doch [heimlich] | bald in das Hexengewerb. V. 2, 91; Noch ... mer, wenn die Philosophen sich herablassen, in die ... zu p. Zelter 2, 41 ꝛc.; Ich pfusche, ich stümpere nur [in den] meisten Dingen. G. 15, 143; Wir sind Götter im ... p. in seiner Schöpfung, p. seiner Schöpfung nach ... Klinger Giaf. 604 ꝛc.; zuw. grenzen hier freilich ... u. Accus. nahe an einander, vgl.: Einer, der ein ... in [den od. die] Naturwissenschaften gepfuscht haben ... 26, 52; Sie werden finden, daß ich auch in der ... schen Literatur gepfuscht habe. L. 12, 390, als Ausdr. [der Be]scheidenheit st.: in die Lit. ꝛc., vgl. ferner: Wir ... gern an den Werken der alma mater rerum. W. ... = wir ändern (bessern) nicht gern p-d an den ... in der Natur: Sie müssen .. verzeihen, daß ich an [den] Werken gepfuscht habe. Zelter 2, 24 ꝛc., ferner tr., ... : Das Widerlichste dieser von den gemeinsten Stein... gepfuschten Mißbildungen. G. 23, 302, s. f; Das ... der Natur [geht] über alle in die Natur [hinein-] ... ten Satzungen. Waldau N. 2, 69 (s. a) ꝛc., s. u.: ... der u. pfuschern. — Dazu Zsstzg., z. B.: a) Ich ... viel Providentielles in den Führungen meines Lebens ... um herein-p. zu dürfen. JnMöser 6, 18, in ... ntlicher Besserung p-d eingreifen ꝛc.; Wie er auch ... sich in alle übrigen Handwerke hineinpfuscht. Ger- ... Ress. 3, 129; Tieck N. 4, 97 ꝛc. u. tr.: Suchst den ... des Übels in der Materie, den Ahriman hineinge- [pfuscht] haben soll. Klinger Giaf. 58 ꝛc. — b) Wie sie so ... in ihrer Glori, drauf los-p. wie kleine Herrgöttcher. ... S. 30. — c) Nach-p., (s. nachahmen, Anm. 2): Etwas nach-p., es ihm p-d nachahmen, nach- ... : Ein unorganisches Schluß-e, das der französischen [Tra]gödie nachgepfuscht ist. Herrig 20, 168 ꝛc. und: nach-p., z. B.: Der echte Baggertorf ..., den man ... nur nachpfuscht. Niebuhr Nachg. 18; Etwas Ge- ... war es, dem Aristophanes nicht nur in seinen ge- ... en Jamben, sondern auch in seinen Trochäen .. nach- ... oder nach-zu-p. W. 34, 280 ꝛc. u.: Einem nach-p., ... : Wer einen Meister (ein Meisterwerk) nachpfuscht, [zeigt] Mangel an Geschick in seiner Arbeit, nicht Mangel [an Ge]schmack in seiner Wahl, wie Der, der einem Stümper ... [Stümp]erwerk) nachpfuscht ꝛc.; Sie werden mir nach-zu-p. Immermann M. 3, 440 ꝛc., auch: Wir sind Götter ... p. in seiner [Gottes] Schöpfung, p. seiner ... ung nach. Klinger Giaf. 601, suchen p-d ihr nach- ... ꝛc. — d) Nachdem entstellende Tüncherei und man- [cher]lei verpfuschte fortgeschafft worden. Waldau (DMus. 1, ...), s. v., u. vgl. überhuschen ꝛc. — e) Ver-p., p-d verderben: Drayssen N. 3, 403; Im Einzelnen mußt du, wegen eintretenden Bedürfnisses Etwas verrücken oder ver-p. G. 23, 93; 8, 280; Sch. 6, 47; Verpfuscht und verdorben ist mir die Zukunft. Holtei Ob. B. 1, 284; Dem Ewigen, dessen Wort und Werk seine Ebenbilder .. so schändlich verpfuscht haben. Klinger Giaf. 232; Was er daran verpfuscht und verstimmt hat. F. 371; L. Gal. 3, 2; Zu Geld verpfuscht er [Mirat] selbst den Wein. Weißer Rom. 65; Zelter 2, 7 ꝛc., auch: Ein so kräftiges, klares Gemüth, wie es uns Bildung und Verbildung nur noch zu Zeiten unverpfuscht lassen. Waldau N. 1, 259 ꝛc. — f) Dem Vater fluche ..., der ekellos besprang | ein Gassenmickel und zusammenpfuschte | dich lumpigen Erzgauner. V. Sh. 2, 463 ꝛc. u. ä. m. — 4) tr. u. intr. (haben): das Stoppelfeld zum ersten Mal pflügen, stoppeln (s. d.), stürzen, stümmeln, felgen. Krünitz 12, 536, etwa (vgl. 2) als Bez. des oberflächlichen Pflügens? — -er, m., -s; uv.: Einer, der pfuscht, s. d. 3 u. vgl. d. Ggstz. Meister 2g (auch d. Bsp.): Überzog Alles mit Wachstuch so meisterhaft, daß man keinen P. argwohnen konnte. CSabrei 3, 14; Der Dilettant verhält sich zur Kunst wie der P. zum Handwerk. G. 32, 423; Weil man von dem Meister erwarten kann, daß er keine P. ziehen will. 18, 214; 1, 289; 10, 164; 22, 378; 29, 397 ꝛc.; Als P. pfuschend spielst du noch den Kritikus. Platen 4, 181; 2, 282; P. oder Bönhase. Tieck N. 4, 159; P-innen. W. 23, 315 ꝛc.; Ein Erz-P.; Die Staats-P. Börne 3, 394, P. von Staatsmännern ꝛc., vgl.: Stümp(l)er, Hümpler, Sudler ꝛc. — 2) s. pfuschen 1b. — -erei, f.; -en: das Treiben und Werk eines Pfuschers (vergl. Gepfusche): Der saubern Herren P. | ist, merk ich, schon bei euch Maxime. G. 11, 7; Zu allerlei Versuchen, ja P-en genöthigt, um ohne Anleitung seine Kräfte zu prüfen. 32, 202; 3, 168; 6, 159; 29, 387 ꝛc.; Platen 4, 102; Der Kontrafakturen und P-en in allen Winkeln Deutschlands ist gar zu viel. W. Merck 2, 130; Mit seinen Musik-P. W. 34, 317 ꝛc. — -erhaft, a.: in der Weise eines Pfuschers: P. nachgeahmt. G. 31, 350; So faselhaft und p. zusammengesetzt. Zelter 1, 75 ꝛc.; P-igkeit. — -ern, intr. (haben): pfuschen (3): Ein naseweiser Mensch, der in die Theologie pfuscherte. Mendelssohn 5, 360; Da er in alle Künste hineinpfuscherte. Tieck NK. 4, 21 ꝛc.

Anm. Pfuschen (1; 2) Tonwort, vgl. auch für 3: fuscheln und Anm.

Pfüt!: s. pst. — **Pfütsch!**: futsch (s. d.), z. B. = bankerot. Willkomm Genl. 2, 241.

Pfütz-e, f.; -n; -chen, -lein; -s, -n-: eine auf dem Boden befindliche Ansammlung unreiner (schmutziger) Flüssigk., gew. in einer kleinen, flachen Vertiefung, kleiner Pfuhl (s. d. u. Bsp. dort): Einigemal fanden wir ihn in der P. [betrunken, im Rinnstein ꝛc.]. CSabrei 3, 154; P. vergessenen Biers. Klencke Parn. 2, 206; Der Krieg .. schnaubt | durchs Land, die blutrothe P. Lenau Alb. 225; Was sagen Sie zu einem solchen Quellenbraucher, der aus der ersten P. schöpft, ohne sich zu bekümmern, was für Unreinigkeiten auf dem Grunde liegen. L. 8, 37; In einer P. Schoß | steht trübes Naß. Nicolai 1, 127; Aus P-n trinken. W. 12, 235; Eine ziemlich tiefe P. Luc. 4, 264; Zinkgräf 1, 154 ꝛc. — Ein Lach oder Brunnenpfütz. Franck Weltb. 191a; Abdera zu einer Frosch-P. zu machen. W. 14, 132; Aus dem Pfuhl oder der Lehm-P. Freytag Bild. 2, 57; In die Mist-P. gerathen. Möser Ph. 1, 3; Regen-P. Kürnberger N. 1, 169; Wasser-P. Alexis H. 1, 2, 222 ꝛc. Mehr veralt.: Ein Rivier [Fluß], welches in einen Inwig oder P., so die See im Austreten machete, einfiel. Iversen 151b; Dem Fluß Tanais, der sich in die mäotischen P-n ausleeret. Stumpf 2a (lat. palus maeotica) ꝛc. — a) Bergb.: das sich in den Berggebäuden sammelnde Tagewasser, s. pfützen u. Anm. — b) übertr., z. B.: Sie aller Laster, aller Bosheit P. Nicolai 2, 97; Haben Sie Lust, junger Mensch, Ihr Herz in eine P. zu werfen? Sch. 151b ꝛc. — -en, tr.: Bergb.: Wasser aus den Pfützen (s. d. a) schöpfen od. pumpen; Das Wasser, die Grube aus-p.; Wasser ein-p., in den s. g. Pfützeimer ꝛc.

Anm. Aus lat. puteus, m., Brunnen, Cisterne ꝛc., ahd. p(h)uzzi, m. und phuzza, f.; mhd. pfütze, pfütze, f., vgl. nhd.: In dem Pfütz. Brant N. 21,5; In einen Misthaufen und Pfützen geführet. Luther 6, 410a ꝛc.; Wasser aus einer Pfitzen. Fischart (Wackern. 3, 474[29]); Eine Katzpfütze. Zinkgräf 1, 273; Pfudel, s. Pfuhl, Anmerk. Niederd. noch in urspr. Bed. putte (in Mecklenb. pütten, m.), Ziehbrunnen; ferner: Ausgrabung (Ausspittung) zum Behuf eines Deichs und das dabei geltende Maß; P.; Gosse; putten: Wasser pumpen, schöpfen, allgm. (s. o.: pfützen); ausputten = Ausstechen der Erde, hier zum Behuf der Deichschüttung. Niebuhr Nachg. 194; Wenn man [Torf] absticht, und zwar in Pütten. 252; 305; Die Deichgruben ... Pitten. Krünitz 8, 691 ꝛc., ausspitten. Brem. Wörterb. und vgl. Diez 271; ferner (Schiff.) Putze, Pütse (Bobrik), Putze (Nat.-Ztg. 13, 539): Wassereimer, von außen Bords zu schöpfen oder Wasser auszuösen (s. d.), mit mehrern Arten, z. B. Schlagpützen, die größern, s. auch Ammeral; ferner auch in Östreich: Putte, beim Salzbergbau im Haselgebirg ein kleiner Schacht über einem Laugwerk (s. d.) zum Hinaufheben der Salzsoole oder des zu Boden gefallnen ausgelaugten Thons, s. Schenchenstuel 155; Ablaßputte, der Schacht, wodurch man zu dem Ablaßstuhl [s. d.] gelangt. 3; Schöpfputte, kleiner Schacht, wodurch die Soole beim Schöpfwerk aus den Laugwerken geschöpft wird. 217; Säuberungs-Putte oder -Rolle (s. d.).

Ph! interj.: das blasende Aushauchen der Luft bezeichnend: Ph! hauchte die Gräfin mit Naserümpfen. Klencke Stolb. 2, 110, vgl.: Pfah! als Ausruf der Ungeduld. Häfer Handbl. (56) 2, 432; „Phem", s. pst!

* **Phäake** (gr.), m., -n; -n: bei Homer ein Bewohner von Scheria (Korfu) und nach seiner Schilderung zur Bez. für in Üppigkeit Lebende, vgl. V. Od. 6, 3 ff., z. B. Fäaker. 7, 39 ꝛc.; Phaiaken. Sch. 97a; Phäazier. W. HB. 1, 206 mit Anmerk. und 63 ꝛc.

* **Phaëton**, m., uv., -s; -s: 1) Myth.: ein Sohn des Sonnengotts, der von dem Vater die Lenkung des Sonnenwagens erbat, aber, ihr nicht gewachsen, dabei verunglückte und vom Jupiter mit Blitzen niedergeschmettert wurde, s. G. 33, 22 ff. — 2) Naturgsch.: der Tropikvogel, Phaëton aethereus: Der P., an seinen beiden langen rothen Schwanzfedern kenntlich, den unsere Matrosen deßhalb Schwanzspieker nennen. Burmeister gW. 2, 60 ꝛc. — 3) eine Art leichter, luftiger und hoher Wagen. Pfeffel Po. 3, 170; W. 20, 98; 331 ꝛc.

* **Phal-äne** (gr.), f.; -n: Nachtfalter, nam. die sog. Spanner: Buntfarbig sonnt sich die P. nicht. Platen 2, 15; Salis 51 ꝛc. — -anstère (frz. -angßär), f.; -n: in Frankr. eine nach Fourier's System eingerichtete Wohnung und Arbeitsanstalt für eine Gesammtheit von mehrern hundert Familien. — -anx (gr.), m. (Salmeranzer Mor. 1, 21; 27; G. 12, 246; Sch. 854b; W. 26, 295; 370 ꝛc.), uv., -es; -e. — f. (Pz 3, 459; Rüstow gK. 268 ꝛc.), -en; -s: eine geschloßne Schlachtordnung der Alten, nam. bei den Macedoniern ausgebildet von Philipp und Alexander d. Gr., — auch übertr.: Sie sollen dem großen Kampf der Zeit den starken unüberwindlichen P. der Übereinstimmung geben. Gutzkow R. 5, 289; Gegen den äußern Feind der Religion einen undurchdringlichen P. zu bilden. Sch. 1107a ꝛc.

* **Phall-os**, -us (gr.), m., uv.; uv., -se, -en: s. Lingam.

* **Phanerogamen** (gr.), pl.: Botan.: Pflanzen mit sichtbaren Geschlechtsorganen, „Blüthenpflanzen", Ggstz. Kryptogamen, „Phänogamen." G. 26, 304.

* **Phänomen** (gr.), n., -(e)s; -e, (uv. Sealsfield Wahlverwdtsch. 1, 121): Naturerscheinung (s. d., z. B. G. 29, 426): Farbenerscheinungen .. Diese P-e. 430; 39, 312; Natur-P-e. 26, 133; 120; Das Grund-P. 37, 346; Jenes Feigen-P. [Feigen von wundersamer Würze ꝛc.]. Heine Rom. 259.

* **Phant-** (Fant-) **-asei** (gr.), f.; -(e)n: ältre und noch dichterische Form für Phantasie (s. d. und nam. L. 5, 335), ähnl.: phantaseien statt phantasieren (s. d.). — -asie, f.; -(e)n; -s: 1) ohne Mz.: die — absichtlich oder unwillkürlich, z. B. im Traum, bei Fiebernden ꝛc. — schaffende Einbildungskraft, auch personif., als Göttin ꝛc.: Meine träumende P. hat meine wachende Vernunft beschämt. Engel 1, 354; Welcher Unsterblichen | soll der höchste Preis sein? | .. Ich geb ihn der ewig beweglichen | immer neuen | seltsamen Tochter Jovis, | seinem Schoßkinde, | der P. ꝛc. G. 2, 47; Stauf hatte eine so entsetzlich reiche P., er konnte sich fast aus sich herausdichten. Waldau N. 1, 213; Einen Traum, welchen er

doch für Nichts mehr als ein Spiel der P. halten konnte. W. 4, 235; 23, 403; Was das Gemüth des Menschen für sich selbst zu Handen nimmt, lauft allwege die P. zu und verbildet dasselbige. Zwingli 2, 27 rc. Ugw. als Daktylus: Das Feuer erstirbt, die P. welket. W. 26, 64. Ältre und dichter. Nbnf.: Daß meine Phantasei voll Kraft vernichtet Welten, Welten schafft. D. 12b; Des Dichters Phantasei. 16b; Daumer 1, 303; Ihn auszuträumen | den Plan der irren Phantasei. | Sie faselt ärger oft in Reimen | als in des Fiebers Raserei. Pfeffel Po. 3, 4; Holde, süße Phantasei, | immer wirksam, immer neu! | Dank sei deinen Zauberbildern. . . . | Holde, süße P., | Täuscherin, verlaß mich nie. Seckendorf (Matthison A. 9, 91); Auf deiner Wogen blauem Schoß | wiegt seine [des Dichters] Phantasei sich groß. Stolberg Gd. 209; So schwärmt die kranke Phantasei. W. 10, 149 rc. — 2) ein Gebilde der P. (1), im Ggsz. des Wirklichen, P.=, Traumbild, vergl. Phantom: Die P-en eines Fieberkranken, eines Dichters (s. 5) rc.; Das nenn' ich kaiserliche P-n [Träume]! Platen 4, 203; Man merkt, daß er nur der phantasierte Held eines politischen Romans ist. . . Eine so schöne P. wahr zu machen. W. 8, 127 rc. Nbnf. (s. 1): Mein Glück nicht Phantasei! Gotter 1, 131; Mehr denn eitle Fantasei. Sch. 6b rc. — 3) zuw. — Laune, Spiel der Laune: Wie wunderbar ist deine Phantasei! Hagedorn 2, 292 rc. — 4) (veralt.) possierliches, kurzweiliges Treiben: So die Murmelthier wachen, gehen sie nimmer müßig, mögen ihr Phantasei und Abenteuer nit lassen. Stumpf 610a; Als . . sein kurzweiliger Rath seine gewöhnlichen Fantaseien mit Springen, Hupfen u. dgl. . . verübte. Zinkgräf 2, 8 rc. — 5) ein Werk, bei welchem der Künstler sich nicht nur im Entwurf, sondern auch in der Ausführung dem Spiel der P. (1) hingiebt und von ihr leiten läßt, so als Titel dichterischer Erzeugnisse und nam. von Augenblicks-Ergüssen eines Tonkünstlers (s. phantasieren 3). — 6) (s. 5) An Erfindung seltsamer Erscheinungen, die man P-en nennt [ist der Maler] Theon . . von Niemanden übertroffen worden. G. 30, 28 (s. Quintilian 12, 10). — 7) Zssg. z. B.: Abend-P. eines Liebenden (5). D. 26a; C-Dur-P. (5); Dichter-P. (2; 5); Weg mit den schwarzen Fieber-P-n! Sch. 261; Seine Gestalten-P. [gestaltende P.] und sein kernhafter Stil, wo Alles bestimmt ist, machte das Ganze gleich lebendig. Heinse A. 2, 30; Ich kann's nicht passen [reimen] | mit echter Juden-P. (1). Baggesen 4, 7; Alle Zweifel . . , die kaum das Opiat der Liebes-P. (2) betäubte. W. 11, 249 rc. — -asieren, intr. (haben) und tr.: dem Spiel der Phantasie sich hingeben, z. B.: 1) im Ggsz. des klaren, bewußten Denkens: Das einfache Denken ist das innere Sehen, das P. dagegen ist ein blindes Tappen, dessen Grund dem Tapper ewig verborgen bleibt. Fichte 8, 366; Was man darüber phantasiert, gewähnt, gemeint und gedacht. G. 37, XVIII rc. — a) Nam. auch von Kranken: im Fieber (s. d.) liegen, irre reden, faseln (s. 2). — 2) bloßen Phantasiegebilden Wesenheit geben, s. 1a und: Er kämpfte sein ganzes Leben durch mit phantasierten Ungeheuern. W. 3, 252; Der phantasierte Held eines politischen Romans. 8, 172; 16, 108 rc. — 3) als schaffender Künstler sich in einem Werk ganz der Phantasie überlassen (s. Phantasie 5), namentl. von Augenblicksergüssen eines Tonkünstlers: Stundenlang auf dem Klavier p. — 4) (veralt., s. Phantasie 4) Possen, Kurzweil treiben: So sind sie [die Murmelthiere] mit „Fantasieren" ganz unmüßig und geschäftig. Stumpf 610a rc. — 5) Zssg. z. B.: Phantasierte (3) in Tanzrhythmen eine Weile auf und ab. Gutzkow R. 6, 33; Sie mit tausendfüßigen Teleskopen . . bevisieren, be-p. Lichtenberg 5, 391, sie zum Ggstd. des P-s (1; 2) machen (s. † Be IIb); Ein Sagenkreis, in den Jeder . . nach Lust hineintrug und hineinphantasierte (2). Merck's Br. 2, X; Ohne Zweifel hätte er sich in den ungerechtesten Zorn immer tiefer hineinphantasiert [sich seiner Phantasie überlassend hineinversetzt, s. u.: zurück-p.]. Ruge Rev. 2, 166; Verphantasiere dich nicht mit dem Gärtner! [verlieb dich phantastisch]. Brentano Fr. 1, 234; Deine seltsamlich verphantasierten (2) Scheingöttinnen. 268; Das Geistige, welches sie sich doch in gewisser Rücksicht auch vor-p. (1) konnten. Heinse A. 2, 97; Eine Laute, worauf ich euch nach augenblicklicher Lust und Liebe vorphantasiere (3). 129; Unsre alten Schlesier, die sich in Orpheus' Seele zurückphantasierten [s. o.: hinein-p.]. Gervinus Lit. 3, 45 rc., vgl. auch: Ich hätte es mir nie einphantaseien [einbilden] können. UWeber rc. — -ásma, n., -s; -asme(n): Schein-, Trugbild: Augenphantasme, die Sie willkürlich hervorzurufen vermochten. Reinhard G. 253 rc., vgl.: Sie wurden Phantomisten genannt, weil ein hohles Gespensterwesen sie anzieht, Phantasmisten, weil traumartige Verzerrungen und Inkohärenzen nicht ausbleiben. G. 30, 381 rc. — -asmagorie, f.; -(e)n: auf Augenverblendung beruhender Zauber, dazu: phantasmagorisch rc. — -ást, m., -en, (-s); -en: Einer, bei dem die Phantasie sich in das Gebiet des Verstands drängt, der leeren Einbildungen, wunderlichen Grillen rc. nachhängt: Wer das Abenteuerliche liebt und glaubt, ist ein P. Kant SchE. 16, s. Einbildling; Der Eine wird ein P. auf eigene Hand, aber der Andere ein Schwärmer, der Schwarm macht und fanatisiert. Gervinus Lit. 5, 273; Diese P-en haben bereits Etwas vom Wahnsinnigen. Kürnberger N. 1, 318 rc.; Erz-P. Kant 3, 89 rc. — -asterei, f.; -en: Grille, Einbildung, Treiben eines Phantasten: G. 3, 241; Sch. G. 2, 96; FSchlegel GtN. 204. — -ástisch, a.: in der Weise eines Phantasten; dessen Wesen gemäß; wunderlich, sonderbar: P. aufgeputzt. Platen 4, 288; Zinkgräf 2, 37 rc. — -asus (–⏑⏑), m., uv.; 0: Myth.: ein Traumgott; auch Büchertitel, z. B. P. von Tieck rc. — -om, n., -(e)s; -e, (-en): ein leeres Trug-, Scheinbild (s. Schreckbild, Luftgesicht rc.); Gespenst: Du wirst an ein P. | von Gunst und Ehre keinen Anspruch machen. G. 13, 173; Deine schöne Hoffnungsfreude, das holde P. unsers künftigen Glücks hat einen Augenblick auch mich getäuscht. Hölderlin H. 2, 96; Ein scheußliches P. Ramler F. 1, 102; Wie des Lebens schweigende P-e [die Schatten, Schemen] | glänzend wandeln an dem styg'schen Strome. Sch. 72a; Den . . kein nächtliches P. . . schreckt. W. 3, 7; Sucht sie mühsame Freuden, | schöne P-en, nicht wirkliche Lust, Geburten des Wahnes. 26, 64; Luc. 1, 168; Die leichten P-en verschwinden. Zachariä Tag. 5 rc.; Nächtliches Dunst-P. W. 15, 139; Flammenbeschweifte Nacht-P-e. Matthison 105; Umnebelt von dem Trug-P-e. Kästner 2, 15 rc.

° Phar-ao (ägypt.-hebr.): 1) m., uv. (-aónen); -aonen: Titel der alten ägypt. Könige: Bei einem ägyptischen P-nen. Heine Lut. 2, 91 rc. — a) Daher Bez. des Herzenkönigs im Kartenspiel (vgl. David 2 und s. 2). — 2) n., -s; -s: ein Hazardspiel (s. 1a). Hebel 3, 434, gw. Faro (s. d.). — -isäer (hebr.-gr.), m., -s; uv.: eine Sekte der alten Juden, in und nach dem neuen Testament als Bez. der Werkheiligen, Heuchler rc., dazu: Pharisäerthum, n.: Keller gD. 1, 236; Kürnberger Am. 206 rc.; Pharisäisch, a. rc. — -macéut (gr.), m., -en; -en: Arzneibereiter, Apotheker. — -makopö(e), f.; -en: Vorschrift der Arzneibereitung rc. — -os, -us, m., uv.; -se, uv.: eig. Name einer Alexandrien gegenüberliegenden Insel, durch ihren — zu den Weltwundern gezählten — Leuchtthurm bes. berühmt (s. W. Luc. 4, 143), dann dieser — und verallgemeinert überh. ein — Leuchtthurm.

° Phás-än (gr.): s. Fasan. — -e, f.; -n: die Erscheinung, z. B. Lessing 8, 254b rc., gw. aber nur: die abwechselnden Lichtgestalten des Monds (Littrow 204), die „Mondswandelungen" Forster Beln. 237 rc. und danach auch übertr.

Phau! interj.: womit man das v. Jemand Gesagte höhnend zurückweist (selten). Müller Vb. 4, 61, s. pah rc.

Phew!: s. pfi!

° Philanthrōp, m., -en, (-s); -en: Menschenfreund, vgl. Ggsz. Misanthrop. — -in, n., -(e)s; -e: Erziehungsanstalt nach Basedow'schen Grundsätzen, dazu z. B.: Ziehen alle Register, wenn sie ein philanthropinisch Kyrie anstimmen und pfeifen dagegen den alten Schulschlendrian aus. Musäus Vb. 1, 72 rc., versch.: Philanthropisch, a.: menschenfreundlich rc.

° Phil-euse (-öse), f.; -n: burschik. als Femin. zu Philister (s. d. 2a), Haus-, Kneipwirthin: Der alte Philister . . , der nicht mucksen dürfe, indem die „P." das Regiment sehr gut führe. Hackländer Hdl. 1, 67 rc. — -ippika, f.; -ippiken: eine heftig angreifende Rede, wie sie Demosthenes gegen Philipp v. Macedonien hielt.

° Philist-er, m., -s; uv.: 1) Bewohner von Philistäa, dem Landstrich im Südwesten Palästina[s], aus der Bibel bekannt als Feinde des „auserwählte[n] Volks": P. über dir, Simson! Richt. 16, 14 rc.; [Da trat] hervor aus den Lagern der P. ein Riese mit Namen Goliath. 1. Sam. 17, 4 rc. und anspielend darauf (s. 2): [Ich] hatte lange gewartet, ob sich Niemand an den kleinen Goliath der gelehrten P. machen wollte. L. 12, 222, [Daß ich] mich einst räche an diesen P-n [wie Simson]. [illegible] 10; Den ungläubigen P. V. 4, 119 rc. — 2) bursch[ik.]: ein Nichtstudent (vgl. Barbar und über den Urspr. [der] Bez. Wiedeburg Beschr. d. Stadt Jena 1785 S. 1[illegible], danach z. B. Hanndl. (1860) 1, 151 ff., vgl. [illegible] Vegen, ein Schmähwort, so die Studenten auf [illegible] täten Denen geben, die nicht ihres Ordens sind. [illegible] 787a): a) nam. der Hauswirth des Studenten, [illegible] Haus-P., weibl. Philistresse. Voßmann und [illegible] — b) der Pferdeverleiher: Eine reisige Stute, [illegible] P. uns eingespannt. EJBayrdt 2, 91 rc., bes.: [illegible] P. — c) überh. Jeder, der nicht — oder nicht [mehr] Student ist: Bemooster Bursche zieh ich aus . . . [illegible] der nun P. sein. Schwab; Und soll ich nach P.-[illegible] Kinn und Wange putzen. Cham. 3, 197; Immermann [illegible] Ein geborner Feind vom Fuchs und vom P. [illegible] — d) übertr. wie Pfahl-, Spießbürger rc. [illegible] eines ledernen Menschen von beschränkten [illegible] Ansichten, der für das Höhere und für eine [illegible] geniale Auffassung keinen Sinn hat, s. [illegible] Ausw. d. Lieder; Benedix 1, 138; Bodenstedt 2, 21[illegible] 1, 261; 3, 213; 5, 249; Echte Studenten (nach [illegible] Sprachgebrauch heißen alle fortschreitenden, nicht P. [illegible] nen Gelehrten so). Cham. 5, 153; Der [illegible] lange Herr P., | er macht nur Wind wie der. [illegible] 117; Aus jungen P-n werden alte P. [illegible] einmal wahrhaft jung gewesen. Der [illegible] Eichendorff Lärm 55; Was ist ein P.? | ein [illegible] mit Furcht und Hoffnung ausgefüllt. G. 3, 121, [illegible] 303; 7, 179; Les' er die Zeitungen, wie jeder P. [illegible] Kaffe wie jede alte Frau. 18, 41; Daß er [illegible] Bewußtsein ein Nürnberger P. ist. . . . [illegible] Bürger. 32, 138; Weil sein Geist reger ist als [illegible] der Nichts wagt und deßhalb nur gewinnt. [illegible] 387; P., deren Zopf unter der rothen Mütze [illegible] Heine Lut. 2, 59; 1, 106; Reis. 3, 7; P. ist [illegible] dessen Produkten . . nicht eigentliches Genie ist. [illegible] (Forster's Br. 2, 613); Jahn W. 243; O [illegible] Körner 248b; Platen 2, 139; Ein P., wie [illegible] einen von [dem genialen] Alkibiades entworfenen [illegible] möglich ausführen. Rüdow gR. 81; Sch. 26a; [illegible] — e) Zssg. z. B.: In Kneipen und [illegible] den Bier-P-n (c) zu singen. Prutz Mus. 3, 44; [illegible] böse Laune hast du den Dorf-P-n [Bauern] [illegible] Holtei Mensch. 2, 37; Ein Erz-P. (d), s. [illegible] Mein Haus-P. (a). Cham. 5, 93; Sind es [illegible] sche Orangen-P. und keine plumpdeutschen Kartoffel-P. Heine Reis. 4, 15; Pferde-P. (b). [illegible] Mit den Augen eines Reise-P-s. König Led. 1, 15[illegible] Stock-P. KlGroth 119, s. Erz-P. rc. — 3) burschik.: a) eine Neige im Glas. — b) ein Rest in der Tabakspfeife — Beides auch „Polack". — 4) Böttch.: eingeschobnes Stückchen Holz, wodurch ein [illegible] Reif festgehalten wird, „Schwabe" (s. d.). — 5) [illegible] mach.: abgenutzte Kardätschen zum Rauhen der [illegible] rc. — -erei, f.; -en: Wesen und Thun eines Philisters (2d), Spießbürgerlichkeit: Die P., diese [illegible] abgeschmackte Mischung von Engherzigkeit und [illegible] Börne 2, 381; Eingefangen von ihren [illegible] P-en. G. 14, 159; 3, 238; Gegen Alles, was [illegible] dem Wort P. zu begreifen gewohnt sind, gegen [illegible] danterei, kleinstädtisches Wesen, kümmerliche äußere [illegible] schränkte Kritik, falsche Sprödigkeit, platte [illegible] mäßliche Würde rc. 27, 429; Die heimathlichen [illegible] heiten und P-en. Heine Sal. 1, XIV. — -erhaft, a.: [in] der Weise eines Philisters (2d): Wer enthebt [illegible] Schranken | p. einklemmender Gedanken? G. 12, [illegible] 206; In der p-en Verzerrung. Lewald [illegible] 1, 4[illegible] G. 2, 96; Tieck N. 4, 402 rc.; Die P-igkeit [illegible] GschTb. 323; DMus. 1. 1. 75; 1, 2. 375 [illegible] — -eriös, a.: philisterhaft. Keller gS. 2, 3[illegible] -erium, n., -s; 0: der Stand eines Philisters [illegible]

…s P. treten ꝛc. — **-ern**, intr. (haben): sich als Phi[list]er (2d) behaben (s. philistrieren), auch tr.: z. B.: …aß Sie das unschuldige muthige Jugendleben und die un…ldige Junge ein wenig p. [nach Philisterweise in Zaum …ten ꝛc.]. Arndt Ver. 154 ꝛc. und Zsstzg. z. B.: Weil …s sich Neugestaltende immer eine unglaubliche Lust hat, sich …zugestalten, um uns einen Schlendrian, über den das un…tere Unglück uns hinausgehoben hat, wieder mit größter …hzlichkeit an-zu-p. G. Zelt. 2, 253. philisterhaft ein‑führen; Daß sie .. sich wie die Seidenraupen ein philister…. Cud RKr. 2, 9. sich philisterhaft einspinnen ꝛc.; …nn aufgedunsne Kleinheit | mißgünstig sich an ihm em…rphilistert [philisterhaft hebt]. Platen 1, 257; In …terreich, wo die meisten Provinzialstädte ver-p. Hartmann K…um 1, 2, 883). intr. (sein): philisterhaft werden, …. verbauern ꝛc. — **-erthum**, n., -(e)s; 0: Phi…lerweisen (vgl. Philisterium): Auf andern Wegen wür…t du ins P. gerathen. Brentano Fr. 1, 152; Duller Grabbe …; Kühne Char. 1, 301 ꝛc. — **-rieren**, intr. (haben): …ilistern: Mag vollends nicht mit dem Heiligen davon p. …Philisterweise sprechen]. Cham. 5, 154, vgl. ledern. … **-rig**, a.: philisterhaft: Eine p-e Natur (Ense Denkw. …, 367). Bemerkung (Raumer Päd. 3, 2, 227) ꝛc. — …ismus, m., uv.; 0: Philisterthum. ETAHoffmann …zgv. 7, 359 ꝛc. — **-rös**, a.: philisterhaft. Freytag …. 2, 333; GHerz 105 ꝛc.

° **Philo-lög** (gr.), m., -en, (-s); -en: Beflißner …. Kenner der Philologie: Die Kleinlichkeiten der Stock-…en. Jenzel 27. — **-logie**, f.; -en: gelehrtes Stu…um der Sprachen und Literaturen, vorzugsweise der …ten klassischen (griech. und latein.). — **-lögisch**, a.: …r Philologie gehörig, darauf bezüglich, darin ge…ündet ꝛc. — **-mele**, f.; -n: Nachtigall: P., die Lieder…ma .. Der Liebe, der Sehnsucht Klagen | in P-ns Ge…. H. 15, 11; Die muntern P-n. Heinse A. 1, 249 ꝛc. — **-soph**, m., -en; -en: ein der Philosophie Beflis…ner oder sie Übender; „Weisheits-Liebhaber“ (W. 23, …), Forscher ꝛc., Weltweiser (s. d.): Ein theoretischer, …praktischer P., auch in lat. Abwandl.: P-us, Mz.: …i (⏑–⏑⏑), z. B. Ap. 17, 18 ꝛc.; P-innen. W. Luc. …, 155; Das Philosophchen hatte sich vorgenommen, …g nach seiner Vernunft zu handeln. Kelker gH. 3, 137 ꝛc.; …r Moral-P-en. Engel 7, 175; Den Frömmlern und …-P-en. Ense Tag. 1, 335; Einen Kohlen-P., philo-phus perignem. G. 21, 265 ꝛc., vergl.: Wie wir …fikanten (s. d.) haben und keine Musiker mehr, so haben … auch nur bloß Philosophanten und Physikanten …keine P-en und Physiker mehr. Lichtenberg 5, 263. — …sophaster, m., -s; uv.: Afterphilosoph. H. Wb. 13, … ꝛc. — **-sophasterei**, f.; -en: Treiben oder Lehre …es Philosophasters. Wackenroder Kl. 12 ꝛc. — **-sophem**, …, -(e)s; -e: ein philosophischer Satz, eine philo…phische Lehre. Wek Dian. 1, 1. — **-sophie**, f.; -(e)n: …Weltweisheit (s. d.), „Weisheits-Forschung, -Lehre“ (Kant SW. 1, 655). „die Wissenschaft der Ideen“ (Fries …letzk. 3). als Lehre und System, an und für sich …(theoretische P.) oder als Richtschnur und Regel des …rteins (praktische oder Lebens-P.): Die P. des Ari…toteles, der Stoiker, Hegel's ꝛc.; Die P. als freies, von allen …ssen des Glaubens an fremdes Ansehen erledigtes Denken. …. 7, 380; Das eigentliche Wesen der P., welche nach …m ursprünglichen Sinne des Wortes ja eine freie Liebe der …ssenschaft, nicht aber ein Lehrgebäude der Wissenschaft be…tet. FSchlegel DM. 3, 33; Eine P., d. i. eine mit sich …st übereinstimmende Lebensweisheit nach festen Grundsätzen … haben. .. Dieselbe Lebensweisheit (ich erkenne keine P., …r nicht Ausübung ist). W. 24, 272 ꝛc. Auch: Philo…phia. Lol. 2, 8 ꝛc. und (veralt.) Philosophey. s. L. …, 335. — Zsstzg. z. B.: Moral-, Natur-P.; After-…. W. Luc. 6, 386; Die Ich-P. (Fichte 8, 29), die das „Ich“ …n ihrem Ausgangs- und Mittelpunkt hat ꝛc.; Lebens-…, s. o.; Gegen alle Anfechtung des Witzes und der Mode-… [der zur Zeit grade herrschenden]. W. 14, 160; Den die …eth-P. | in Zwilch verhüllt. HV. 1, 243. die aus Noth …ervorgehnde P. (vergl.: Aus der Noth eine Tugend …machen); In der Rocken-P. der Griechen. Luc. 1, 200. …n System des Aberglaubens, wie er in den Spinn…stuben, am Spinnrocken für Weisheit gilt (Altweiber-P.) ꝛc. — **-sophieren**, intr. (haben): „methodisch und zwar bloß durch Begriffe vernünfteln [Vernunftschlüsse machen]“. Kant SW. 1, 650; Das P. über die Natur. G. 39, 297 ꝛc. — Zsstzg. z. B.: Er sah, daß sein Körper der Stoa so fühlbar entgegenphilosophierte und grade das Gegentheil von ihrem Dogma behauptete. W. Luc. 6, 207; Man philosophierte mehr über das Kunstwerk und seine Gattung, statt aus demselben heraus-zu-p., sein Entstehen, sein Werden, seine Kraft und Wirkung .. zu erforschen. Guhrauer Less. 1, 187; In seinem Streben nach dem Positiven hatte der arme Mann sich alle Herrschaft aus dem Leben herausphilosophiert. Heine Reis. 1, 145 ꝛc.; Diese Verwerflichen, die uns in eine gelinde Knechtschaft hinein-p. wollen. 4, 128 ꝛc.; Tiefsinnige Geister, welche uns die ganze Religion platterdings weg-p. L. 6, 15 ꝛc.; Die das Herz zerphilosophierten [p-d zerstörten]. JP. 2, 123 ꝛc. — **-söphisch**, a.: der Philosophie gemäß, ihr angehörig, darin gegründet: P. kann nur diejenige Ansicht genannt werden, welche ein vorliegendes Mannigfaltiges der Erfahrung auf die Einheit des einen gemeinschaftlichen Princips zurückführt und wiederum aus dieser Einheit jedes Mannigfaltige erschöpfend erklärt und ableitet. Fichte 7, 4; Ein p-er Kopf ist ja noch lange nicht ein Philosoph; ein p-er Kopf gehört zu einem P-en. L. 11, 462 ꝛc. — P-es Geld (G. 10, 17; W. 32, 12), das ein Adept (s. d.) gemacht, vergl. Stein der Weisen. — **-sophist**, m., -en; -en: verächtl. statt Philosoph (vgl. Sophist). Auerbach Ab. 92.

° **Phil-tron, -trum** (gr.), n., -s; -ren: Liebestrank, auch in frz. Form: Jene Philtres. Thümmel 7, 104.

° **Phiole** (frz., s. Diez 705), f.; -n: kugelförmige Glasflasche mit langem Hals. G. 11, 31; Noch setzt den Duft der Viole, | sog nun das Naß der P. ꝛc. Rückert Mak. 1, 97 ꝛc.; Sturm-P., Sturmflasche ꝛc.

° **Phleg-ethon** (gr.), m., -s, uv.; 0: Myth.: ein feuriger Höllenstrom, auch: Pyri-P. — **-ma**, n., -s, uv.; -s: 1) Chem.: die nach der Destillation der geistigen Theile zurückbleibende wäßrige Feuchtigkeit, eig. und übertr.: JP. 1, 63; Wie Wein, von einem Chemikus | durch die Retort getrieben, | zum Teufel ist der Spiritus, | das P. ist geblieben. Sch. M. 1, 50 ꝛc. — 2) wäßrig-schleimiges Geblüt und: Schleimblütigkeit (s. d.), phlegmatisches Temperament, im Ggst. zum sanguinischen. — **-mätiker**, m., -s; uv.: phlegmatischer Mensch, auch „Phlegmatikus“. — **-matisch**, a.: schleimblütig; träger, kalter Natur ꝛc.: Ein vollkommenes Bild p-er Fühllosigkeit. Forster R. 1, 224; Lavater 1, 210 ꝛc.

° **Phöbus** (gr.), m., uv.; 0: 1) Myth.: Sonnengott. — 2) (frz. phébus) hochtrabender Redeschwulst; Bombast. Mendelssohn 4, 2, 440.

° **Pholade** (gr.), f.; -n: Bohrmuschel: Stein-P-n.

° **Phonetisch** (gr.), a.: dem Laut gemäß: P-e Schrift ꝛc.

° **Phönix** (gr.), m., uv. (-es); -e; -: 1) nach der Sage der Alten ein Wundervogel, wovon nur einer zur Zeit auf Erden weilt, Jahrhunderte lang lebend und dann sich selbst verbrennend, wo dann aus seiner Asche der neue emporsteigt, — oft übertr.: a) zur Bez. des Seltnen, Einzigen in seiner Art: Möchtest du doch diese Quintessenz des männlichen Geschlechts, den P. Weißlingen, zu Gesicht kriegen! Ich ward meines Wunsches gewährt — „Und der P. präsentierte sich als ein ordinärer Haushahn“. G. 9, 60; Ein P. in der Kunst. Lichtwer 113; Einen wahren P., eine geistvolle und tugendhafte Schauspielerin. W. 2, 80 ꝛc. — b) in Bezug auf seine Wundergeburt: Ein P. ist der Ruhm, ein aus sich selbst Geborner. Freiligrath 1, 276; Unsre Leidenschaften sind wahre P-e. Wie der alte verbrennt, steigt der neue sogleich wieder aus der Asche hervor. G. 3, 217; 35, 416 ꝛc.; Frankreich steigt, ein neuverjüngter P. aus der Asche. Sch. 465b; 494a ꝛc. — 2) ein Sternbild am südl. Himmel. — 3) Titel von Feuerversicherungsgesellschaften ꝛc.

° **Phósph-or** (gr.), m., -s, uv.; 0; -: 1) „Lichtträger“, ein leuchtender Körper; der Morgenstern, z. B. übertr.: O du mein P., meine Kerze! | du meine Sonne, du mein Licht! G. 4, 103 ꝛc. — Namentl.: 2) Chem.: ein im Dunkeln leuchtender, 1669 von Brand im Harn entdeckter, jetzt gw. aus thierischen Knochen — deren Hauptbestandtheil p-saurer Kalk — dargestellter einfacher Stoff, der nam. zu Streichhölzern gebraucht wird, s. Mitscherlich 1, 48 ff.; Karmarsch 2, 844 ꝛc. — **-orescenz**, f.; -en: das Phosphorescieren: G. 4, 207: Der Glanz .. durchdringt mit herrlicher P. alles Dunkle. 32, 263 ꝛc. — **-orescieren**, intr. (haben): ohne zu brennen, leuchten: Faules Holz phosphoresciert ꝛc. — **-oricht, -örig** (–⏑⏑), a.: Chem.: P-e Säure, eine Verbind. von je ein Atom Phosphor und drei At. Sauerstoff, vgl.: Phosphorsäure (1 At. Phosphor und 5 At. Sauerstoff) ꝛc. — **-orisch** (–⏑⏑), a.: phosphorartig (phosphorhaft): Eine von den Seelen | der p-en (–⏑⏑⏑) Art, die lauter Flamme sind. W. 11, 153.

° **Photo-gen** (gr.), n., -(e)s; 0: Licht-, Leuchtstoff. — **-graph**, m., -en; -en: Verfertiger von Photographien (Lichtbildern). — **-graphie**, f.; -(e)n: Lichtbild (s. d. und Daguerreotyp); Lichtbildnerei. — **-graphieren**, tr.: ein Lichtbild von Etwas machen. — **-graphisch**, a.: auf Photographie bezüglich.

° **Phräse** (gr.), f.; -n; -n-: Redewendung, Redensart (s. d.): Deiner P-n leeres Was. G. 4, 14; Gewundene P-n. 12, 25; Die Übersetzung muß .. oft umschreiben und P-n machen; aber vielleicht sind es eben diese P-n, die den Herren am besten zu Ohre gingen. 39, 299; Daß das Wort Metamorphose, von dessen Bedeutung man vor 20 Jahren Nichts wissen wollte, schon zur P. geworden. 40, 6; Für alles Dieses hatte ich keine Worte, noch weniger P-n. 420; Alle herkömmlichen Verzerrungs-P-n. 22, 306; Schul-P-n. Freytag Bild. 2, 5; Zur Lüge und zur P. erzogen. Gutzkow R. 2, 123; P-n drechseln. Mundt Rob. 2, 99; Schiller's zehnmal abgebrühte P. Platen 4, 157; Abgenutzte P. Tieck N. 2, 85 ꝛc. In rein sprachl. Beziehung auch in gr.-latein. Abwandlung: Feuchtohrige Buben fischen Phrases aus der „Schlacht bei Kannä“. Sch. 106b ꝛc. — **-nhaft**, a.: phrasenartig, sich in Phrasen bewegend: Ein langweiliger, p-er Mensch. Gutzkow R. 8, 350. — **-ologie**, f.; -(e)n: eine Sammlung von Redensarten einer Sprache.

° **Phryne** (gr.), f.; -n: Name einer berühmten Hetäre und danach = Hetäre, s. p-n-mäßig.

° **Phyl-ax** (gr.), m., uv.; -e: „Wächter“ häufiger Name von Haus- und Schäferhunden: Unsere treuen P-e. Kohl Südr. 2, 138; Hinz und P. [Katz' und Hund]. Matthisson A. 7, 24 ꝛc. — **-e**, f.; -n: Volksabtheilung, Zunft, Stamm (vgl. Tribus).

° **Physik** (gr., gw. ⏑–), f.; -en: Naturlehre (s. d. und Kraftlehre) und Lehrbuch darüber: Experimental-P., durch Experimente veranschaulicht. — **-ālisch**, a.: zur Physik gehörig, darauf bezüglich. — **-ánt**, m., -en; -en: s. Philosoph. — **-át**, n., -(e)s; -e; -s: Amtsbezirk und Beruf eines Physikus (2). — **-er**, m., -s; uv.: 1) Kenner, Lehrer der Physik oder ein sie praktisch Übender, zuw. in lat. Form: Ein Physikus ist verwandt mit dem höchsten Ernst, da mag er ein Philosoph heißen, und mit dem gemeinsten Spaß, da kann er für einen Taschenspieler gelten. G. 6, 333 ꝛc. — 2) s. Physikus. — **-us**, m., -ses; -se (oder in lat. Abwandlung: des Physici; die Physici): 1) s. Physiker 1. — 2) ein zur Beaufsichtigung des Medicinalwesens in einem Bezirk und für die dort der ärztlichen Policei anheimfallenden Vorkommnisse vom Staat angestellter Arzt, nach dem Bezirk auch: Amts-, Kreis-, Land-, Stadt-P. (selten: Physiker).

° **Physiognom** (gr.), m., -en (-s); -en: Kenner der Physiognomik. Merck's Br. 2, 214 ꝛc. — **-ie**, f.; -(e)n: 1) das Äußere eines Individuums, insofern der Eindruck, den es hervorbringt, zu Schlüssen auf das Wesen, den Charakter, die Individualität veranlaßt, so nam. von den Gesichtszügen, dem Gesicht einer Pers.: Eine sehr vollmondliche P. Kinkel E. 178 ꝛc. — a) zuw. prägnant: lebhafter Gesichtsausdruck: Viel P., wenig Schönheit, niedlicher als wohlgestaltet, Taille oder feine Figur. L. 7, 147 ꝛc. — b) Jemand, nach dem Gesichtsausdruck bezeichnet, z. B.: Erwiderte die Faunen-P. [der Mann mit der Faunen-P.]. JGMüller Lind. 1, 140 ꝛc. — 2) die Kunst aus dem Äußern das Innre zu erkennen, Physiognomik: Die P. versteht sie meisterlich | .. Mein Mäskchen da weissagt verborgnen Sinn ꝛc. G. 11, 154. — **-ieren**, tr. und intr. (haben): Physiognomik treiben; die Physiognomie von Etwas studieren, daraus schließen, auch in Zsstzg., z. B.: Besah

mich von oben bis unten, als ob er meine Geschicklichkeit aus mir heraus-p. wollte. G. 18, 68 rc., daneben: Nachdem ich .. innerhalb meiner vier Pfähl' Alles durchphysiognomisieret. Musäus Ph. 1, 12; Ehe man sich durch so eine Stadt durchphysiognomisiert. 2, 29 rc. — -ik, f.; -en: s. Physiognomie 2, seltner: Physiognom-onik, -önik. — -isch, a.: auf Physiognomie bezüglich rc. — -ist, m., -en; -en: Physiognom.

Anm. Auch nach frz. Weise Physionomie rc.

* **Physiolog** (gr.): 1) m., -en, (-s); -en: Kenner der Physiologie. — 2) a.: s. physiologisch. — -ie, f.; -(e)n: Lehre und Lehrbuch über die Lebenserscheinungen organischer Körper, z. B.: Pflanzen-P. rc.; nam. in Bezug auf den gesunden Körper des Menschen (vgl. Pathologie). — -isch, a.: zur Physiologie gehörig, z. B.: P-e Farben, dem (gesunden) Auge angehörig. G. 37, 12, daneben: Physiologe Farben. 27, 331.

* **Physisch**, a.: in der sinnlichen Natur gegründet, natürlich, körperlich, sinnlich: Erschöpfung meiner p-en Kräfte. Cham. 4, 296; Indem ich in meine p-e Natur stürmte, um der sittlichen Etwas zu Leide zu thun. G. 21, 64; Die p-e Nothwendigkeit zu einer moralischen zu erheben. Sch. 1152a rc.; Den Glauben an Geisternähe und über-p-e Einwirkungen. W. 9, 279 rc.

Pi: s. Pipi und Pie.

* **Pian-issimo** (it.), adv.: Mus.: sehr leise, bez. „pp." (Superl. zu piano, s. d. 1), auch als sächl. Hw.: Mit dem sanftesten P. Jp. 3, 132 rc. — -ist, m., -en; -en: Fortepiano-Spieler, weibl.: P-in. — -o: 1) adv.: Mus.: leise (s. pianissimo), bez. „p.", auch als sächl. Hw.: Das Forte (s. d.) und P. recht markieren, versch. 2. — 2) n., -s; -s (s. 1): Fortepiano (s. d.), z. B.: Setzte sich an ein geöffnetes P. und phantasierte. Gutzkow R. 6, 33 rc., auch: Pianoforte, n., -s; -s (-n. Heinse Hild. 1, 99).

* **Piaster** (it.), m., -s; uv.: span., türk. Münze von versch. Werth, s. Pfaster, Anm.

Pichel, m., -s; uv.: Geiferlatz (s. Latz 1b). — -ei, f.; -(e)n: das Picheln, Saufen: Wir [Bauern] sein | zum Flegel nur gemacht | und zu den P-n. Karschin 381. — -n, intr. (haben) u. tr.: 1) geistige Getränke trinken, saufen, nach Campe auch pichen (s. d., Anm.): P., Das ist mein Vergnügen. | P., Das ist meine Lust; Eine Flasche aus-p. rc. — 2) s. pecheln. — 3) Zu 1 und 2: Der Pich(e)ler.

Pichen, tr. und intr. (haben): 1) = picheln 1 u. 2. — 2) mit Pech — und dann zuw. auch verallgemeinert: mit etwas pechartig Klebendem — an-, aus-, bei-, ein-, verschmieren, s. Zssgg.: Einen Polacken, welcher sein Haar mit Eier „gebicht". Berlichingen 25 (vergl.: Dem Polacken .. sein gepicht und gekräuselt Haar. G. 9, 24); Wer mit „Bech" umgehet, Der werde darmit „gebichet". Fischart B. 140a; Er trug .. Locken .. festgepicht über beiden Ohren. G. 27, 189; Mit gepichtem Zwirn fest zusammengenäht. Karmarsch 2, 565 (s. Pechdraht); Gepichte [pecherfüllte] Wolken. Opitz; Das Bier schmeckte nach den „gebichten" Bierstützen. Zinkgräf 2, 43 rc. — a) Das Pech zur Pichung der Biergefäße. Pöbel 3, 65a (s. Pichpech. 66b). — b) Auch übertr. wie aus-p. (s. d.), ver-p. = fest machen, so daß Nichts durchdringt oder schadet, z. B.: Wetterfest, mit Stahl in den Gliedern und einem wider den Hunger gepichten Magen. Riehl (Hausbl. 56) 1, 132 rc. — c) zuw. intr.: wie Pech kleben: Picht nicht das Blut des ermordeten Reichsgrafen an deinen Fingern? Sch. 122a.

Anm. Radlof (Tr. 70) untersch.: p., intr.: als oder wie Pech kleben, — und: pechen, tr., ein in hochd. Schriftgebrauch nicht begründeter Untersch., s. Zssgz. — Nebenf. (niederd. und s. Schm.) picken und z. B.: Daß ihm die Hand an dem Degen .. von lauter Blut angepickter geblieben. AClara (Wackern. 3, 894[1]), ferner altniederl. (Schiff.) paajen = theeren, harrusen, s. Bobrik 519. Piche(l)n in der Bed. saufen, viell. übertr. von dem Ausgießen der Gefäße mit Pech, doch s. auch pegeln 2.

Zssg. zu 2, vergl. die von kleben, z. B.: An-: Man ist darauf [auf dem Steckenpferd] wie angepicht, | will immer ab und trabt in einem Stücke | nur weiter fort. Göckingk 1, 105; Ein hölzerner Weihnachtshahn mit angepichten Federn. Jp. 3, 125; Eine Digression a. [anfügen]. 17, 151 rc. und [2c]: Ein Küchlein, dem noch die Eierschale anpicht. Derf. Daneben: Weil Aller Augen .. auf den Barden .. gleichsam angepecht waren. Lohenstein A. 2, 788; Sie kleben wie angepecht am Jagdnetze. V. Sh. 2, 473 rc. und [Anm.]. — Auf-: 1) pichend aufkleben. — 2) Zugepichtes öffnen: Eine Flasche a., ent-p. — Aus-: 1) inwendig ver-p.: Ein Faß a. (vgl. ausschwefeln) und übertr. [2b]: Trink. Das giebt einen ausgepichten Magen! Goldammer Lith. 210; Absurde Liebschaft wandelt | den ausgepichten Teufel an. G. 12, 300; 9, 202; Ein ausgepichter alter Wegelagerer. Hartmann (Volksz. 9, 250) rc. — 2) [1] aussaufen, auspicheln. — Be- [2]. — Ein-: mit Pech einschmieren: Den Schuhdraht gehörig e. — Ent-: auf-p. 2. — Er-: gw. nur im (adjekt.) Partic.: Erpicht, gierig versessen (versteuert) auf etwas zu Erlangendes — gleichsam durch die Gier wie angepicht darauf, so daß man nicht davon frei kommt, vgl. ver-p. 2, z. B. ohne abhäng. Wh.: Es machte sonst ein solcher Blick nur muth'ger und erpichter mich. Platen 2, 49; Wie erpicht | und gierig ihr auf euren Raub euch stürztet. Sch. 274b; Daß man sie so erpicht jagt. Tschudi Th. 440; „Küsse mich!" | Ich bin nicht so erpicht. Weiße Kom. Op. 3, 40 rc., ferner mit Infin. und „zu": Kohl A. 1, 61; Die Weiber schienen wie erpicht, | den theuren Walfisch zu sehen. L. 1, 118; Wir irren in Gesträuchen, | nicht auf die Jagd erpicht (s. u.) — erpicht, ihr auszuweichen. Nicolai 1, 289; Roquette Hühn. 84; Streckfuß Rol. 12, 7; W. 11, 135 rc. und ungemein oft: Auf Eine nur bei Tag und Nacht erpicht. H. 121a; Dem auf Vergnügen erpichten Manne. Engel 12, 236; Forster R. 1, 127; 199; Gleim 3, 99; G. 18, 321; Hagedorn 1, 25; Heine Lut. 2, 164; Er ist auf Lug und Trug erpicht. Hölty 31; L. 1, 22; 2, 315; Das auf fette Weiden erpichte Reh. 3, 358; 8, 161; Jp. 52; 64; Rückert 1, 155; Auf schöne Frauen erpichter als ein Kaffer. W. 20, 57; 16, 40; Luc. 1, 55; HB. 1, 124; 197; 2, 242 rc., auch: Waren auf die Noten erpicht [sahen eifrig darauf]. Heinse Hild. 1, 252. Ugw.: Ich war eben über die oeuvres de Savary erpicht. Hamann 3, 132 rc. und: Ich würde ihr den Hals herumdrehen, so erpicht [eifrig, in Wuth] bin ich gegen sie. Brentano Fr. 1, 239 rc. Ferner refl.: Die Soldaten erpichten sich immer stärker auf die Würfel. Rehfues Sc. Cicala 2, 54 rc., wurden immer erpichter. Auch: Die Erpichtheit. — I. Über-: s. überkleben I. — II. Über-: s. überkleben II, z. B.: Eine mit abgegriffenen Goldflitterchen überpichte Kinderpeitsche. Jp. 3, 166 rc., auch: mit Pech überziehn. — Ver-: 1) pichend verwahren, verschließen, verkleben rc., zu-p.: 1. Mos. 6, 14; Phiolen, die der Meister | .. wohl verpicht. Freiligrath 1, 171; Schnarchend und mit verpichten Augen [s. Pechmann]. Gotthelf Sch. 182; Die Kähne sind weder groß, noch stark, noch verpicht. G. 28, 215; Wird rings der Bauch der Schiffe | zur neuen Fahrt verpicht. Platen 1, 193; Sch. 43b; Steht irgendwo verpicht im Keller | ein Ehrenwein. V. 3, 185; Ein Faß v. rc. Auch: Fallholz aufsuchen, es verpechen [mit Pech beschmieren] und dem Vieh an die Hörner binden. Grabbe Hann. 69 rc. — a) übertr. [2b]: Daß du des Fraßes satt sein müßtest, wenn du auch den verpichtesten Magen hättest. L. 13, 607; Die alten verpichten Häute bleiben und der Wirth muß auch bleiben. Gotthelf U. 2, 34, die immerfort essen und trinken können (s. 2). — 2) Auf Etwas verpicht = erpicht (s. d. u. 1 am Schluß), von unersättlicher Gier: Wie sehr auch Henrich auf Studieren, Wissenschaften und Bücher verpicht sein mochte. Stilling 1, 138; Weichmann 1, 239 rc. — Zu-: ver-p. 1.

Pick (vgl. pik): 1) interj. zur Bez. eines pickenden (pinkenden), tickenden Tons und eines plötzlichen Stichs, z. B.: Die Täubchen fingen an, „pik, pik, pik, pik" und lasen alle gute Körnlein in die Schüssel. Grimm M. 99; P., p., perick | so tönt im Feld der Wachtelschlag. Kinkel 416 rc.; Mein Bienchen kam. P., stach's ihm in die Hand. JBMichaelis 220 (Ramler F. 1, 82) rc., vergl.: Fritz, ich kriege dich, piek! Rothbackiger Bube, versteckst dich? V. 2, 110. — 2) m., -(e)s; -e: a) das Picken, der Stoß oder das Hacken mit der Schnabelspitze: Der Vogel .. nascht mit geschäftigem P. unter den Früchten umher. G. 1, 301; Den Jasmin | aus seiner Hand mit losem P. zu haschen. W. rc. — b) das Stoßen, Zuhacken mit etwas schnabelähnlich Spitzem und die dadurch bewirkte Wunde, der Stich rc.: Böse [Ader-] Lässer, da allem [illegible] „Pick" die Kunst ist. Pestalozzi 1, 714a; Han das Ort [illegible] und tief mit vielen „Picken". Voß Th. 47; Heile [illegible] „Pick" oder Wundlein. 37 rc., s. nam. Kinder 1, 1[illegible] — c) der durch das Picken, das Aufstoßen der Spi[illegible] auf etwas Hartes hervorgebrachte Ton oder ein [illegible] ähnlicher (vergl. Tick): Der P. der Uhr. Campe. — [illegible] Groll auf Jemand, s. Pik.

Anm. Vgl. Diez 262: „It. picco, span., port. pi[illegible] prov., frz. pic, Schnabel, Bergspitze und dgl.; fem. it. pic[illegible] span., port. pica, frz. pique, Spieß; verb.: ital. pic[illegible] span., port., prov. picar, frz. piquer, stechen. Die Ein[illegible] lehnen sich an lat. picus, Specht (Vogel, der die Bäume [illegible] hackt) mit langem i, daher keine roman. Form mit e [illegible] kommt. Vgl. läßt sich kymr. pig, Spitze, deutsch pik[illegible] Pickel. Dahin gehört ferner it. picchio, Specht. [illegible] picchiare, klopfen, frz. picot, Spitzhaue, picoter, [illegible] sticheln" rc., — s. ferner 50: „It. becco, prov., frz. be[illegible] port. bico, Schnabel, Spitze ...., celt. Wort: .. Bec[illegible] id valet gallinacei rostrum. Sueton. Vitell. 18; gäl. be[illegible] bret. bék, auch niederl. bek [vgl.: Dies ist, wie die Schr[illegible] sprechen, recht Speck für ihren Beck. Fischart B. 121]. [illegible] pig. Daher prov. beca, Haken, vermuthlich auch frz. bec[illegible] Grabscheit, verb.: it. beccare ..., frz. becquer, b[illegible] bécher, graben, ndd. bicken, picken" rc. Das Zusam[illegible] fließen verschiedner Stämme erklärt das Schwanken bei [illegible] lauts (s. nam. picken, bei Adelung bicken, ahd. pick[illegible] bicchan, mhd. bicken) und des — geschärften und gedeh[illegible] ten — Inlauts, vgl. die Schreibw.: pick, pik, piek, [illegible] so beginnenden Wörter.

Pickart, m., -(e)s; -e: Rohrdommel („Men[illegible] und Thieren nach den Augen pickend". Adelung).

Picke, f.; -n: Haue, Hacke, nam. Spitzhacke, [illegible] Ausbrechen von Steinen, Bearbeiten der Bruchs[illegible] Schärfen der Mühlsteine (frz. pic, versch. pique[illegible] Pike): Grabhöhlen-Gräber .. Sie erscheinen mit P[illegible] Hacken und Schaufeln. G. 31, 401; (Guß-)Stahl-P[illegible] rc., auch: Pickel (s. d. I 1) und bei Adelung: Bickel und so z. B.: An den Schmied für Schärfung der Bick[illegible] Strelitz. Gesetzsamml. 1, 290 rc. Ferner: Da [illegible] Junge mit der P. | ein Fenster auf. Lenau Sav. 36[illegible] statt Pike (s. d.).

I. **Pickel**, m., -s; uv.; -chen, ein; [illegible]: 1) [illegible] (s. d.): P. ..., wie die Steinmetzen gebrauchen. [illegible] Gsch. 1, 393; P. und Schaufel und Karst. [illegible] 252; 264; Kirchhof Mil. Disc. 181 rc., auch: [illegible] Steinhöwel Ef. 2. — 2) spitzer Stecken rc., z. B. b[illegible] manchen Kinderspielen, so beim sog. „Schmerbickel" s. Schm. 3, 473 rc. — 3) bei der sog. „P.-Büchse" (s. d.) der in die Schwanzschraube eingeschraubte oder eingenietete Stahlstift, s. Karmarsch 2, 66.

Anm. S. Pick und vgl. (andern Stamms) II; [illegible] und IV; außerdem (veralt.) P. (Spate 116), Bickel [illegible] 367) = Fußknöchel; dann auch = Knöchel, [illegible] bickel); ferner mundartl. = Schnellkugel, wohl [illegible] Klicker (s. d.), Glicker rc., vergl.: Picken, intr. [illegible] zur Bez. eines (z. B. in Mecklenburg beliebten) [illegible] mit Roßkastanien, von denen jeder Mitspielende eine [illegible] Anzahl „setzt", um daraus eine Reihe zu bilden, [illegible] in best. Reihenfolge mit einer Kastanie (dem sog. Pick[illegible] Pick-Böller) werfen und, wenn sie so eine aus der Reihe herauswerfen, die herausgeworfne und die rechts davon [illegible] den für sich nehmen. — Als Bstw.: P.- oder Bickel-[illegible] -hart, -Stein, z. B. in der Wendung: [illegible] Pickelsteine friert, vgl.: Alles zu P. und Eis gefroren. [illegible] lander 3, 123 — wie: Stein und Bein frieren —, [illegible] 1, 169 und Pickelmeißer. Am nächsten liegt es [illegible] die mit dem P. (1) zu bearbeitenden Steine zu [illegible]

II. * **Pickel** (engl.), m., n., -s; -s: etwas in einer scharfen Flüssigkeit (Lake, Essig rc.). Eingemachtes (s. pökeln, P.-Hering, Bückling): Ihr P-s [illegible] Alles, was ich jemals gegessen habe, und ich weiß nicht, [illegible] sie den Essig so unvergleichlich machen können. [illegible] mit Anm.: „Sachen, so in Salz oder Essig gelegt [illegible]", s. Mix-P. Gehört hierzu etwa als Übertragung: Die reinen Herzen sind ein Pickel. [illegible] G. 2, 37[illegible] = Reizung, vgl.: Gewürztes, Eingepickeltes [Eingepökeltes]. 48.

III. **Pickel**, m., -s; uv. (-n); -chen, ein; [illegible]

…r enthaltende Blase auf der Haut, Blatter: Finnen P-n im Gesicht. Droysen A. 1, 281 ꝛc., nam.: Hitz-, Hitzblatter, s. Pocke; mundartl.: Poppen und Eiter-… Klara Esß. 2, 691, vergl. Lohm. 1, 291. Anm. …: Pickelig, a.: voller Pickeln.
IV. Mispickel: s. unter M. und dazu: Mißpuck… Grimm Jobsiade 309a.

Pickeln, intr. (haben) u. tr.: picken, z. B.: Das … der erwachten Natur pickelte [pochte leise] mir an … geschlossenen Augenlieder, öffnete aber . . nur die kleinste … ihres weitläufigen Tempels. Thümmel 7, 30 ꝛc., …: mit einem Pickel (1), Karst hacken. Stalder, … in Zsstzg., z. B.: Etwas auf-p., aufhacken. ebd.; … in Kalkfelsen Stufen eingepickelt. Aßsen Gemsj. 25; … trieben seine Pickler, Karsthansen, Schanzgräber und … aber auf einen kupfern Boden, dessen Breite und Länge … ganz Jahr nicht erpickeln mochten. . . Sie hätten auch … Lebtag daran geschickelet und gebickelet. Fischart Garg. ꝛc. S. auch Pickel 2 und pökeln.

Picken, tr. u. intr. (haben): s. pick: 1) von Vö…, — mit der Schnabelspitze hacken oder so auf…, … nehmen ꝛc.: Der Sperling „pickt“ die hingestreuten … Schurz 3, 14; Sie [die Tauben] „picken“ sich den … Hals und ihr den kleinen Kopf und um die kleinen … 39; Da geht's an ein P., | an ein Schlürfen, an … eben. G. 2, 70; Ich will dir ein Stück Fleisch her… …-p. . . Der Sperling pickte, zog und zerrte so lang … Stück . ., bis es herunterrutschte. Grimm M. 191; … an dem Spundloch. 193; Das P. des Spechtes schallte … Lewald Ferd. 1, 323; An der Kirsche p. Platen 2, … den Händen | Anakreon's ihn [den Weizen] p-d. … Salis 60; Küchlein . . | pickten der Jungfrau | Brot … Hand. V. 1, 2; Nichts mehr bleibt von Picus dem … Specht (s. 3) als der Name. Ov. 2, 349; Ihren … . . wetzend, pickt und hammert sie (s. 3). Werner …: Pickt in den Rahm hinein. W. 12, 243; Mit … P. | das . . Gewand . . von ihrem Hals . . … ebd.; Die Vögel, die in die gemalten Trauben … hineinpickten. 13, 241; Er pickte die . . Herren … Vater. 35, 91 ꝛc. — 2) mit einem spitzen Werk…hacken, z. B.: Hätte man nicht das P. der Stein- (s. 3) . . vernommen. G. 18, 303 ꝛc.; So bist die … Verhärtung wohl mit einem scharfen Schröpf-Eisen. … 39; 37; 46; 48 ꝛc., vergl.: Gleich denen Berg… im Graben und „pecken“ beschäftiget. AClara Esß. … — a) auch übertr. (s. 1 u. 2): Die Lust und … in seinem Herzen schwieg nicht still, sondern nagte … ordentlich daran und ließ ihm keine Ruhe. Grimm …; Als das ewige Drucken, P. und Nicken, als den Aus… des Nichts zu Nichts, den sie Gefuhl nennen. Zelter 3, … — 3) einen Ton hervorbringen, wie der p-de … (s. 1) ꝛc. oder der p-de Steinhauer (s. 2) ꝛc., … pickern, pucke(r)n pochen, ticken, tucken ꝛc. — … B. oft von dem Ticktack der Uhr: Gutzkow v. See … 132; Gutzkow Bl. 1, 153; R. 7, 269; 488; Meiß… 144; In seiner Studierstube tickte und pickte es … einem Uhrenmacherladen. Reuter Sch. 216 ꝛc., seltner … dem Schlagen: „Zwölf“ — pickt das Ührlein an der … Langbein 1, 532; ferner: Wer kann dem Uhrwerk … | das uns im Herzen pickt? Göckingk 1, 248; Des … ebenmäßiges P. Heine Reis. 2, 285; Hörten . . … Totenuhr [s. d.] in der Kammer picken. Hölty 20; Hör', … | Er [der Spitzbube] krabbelt [suchend] nach dem … V. 4, 129. — 4) s. pichen, Anm. — Pickel I, Anm. u. II am Ende. — 6) dazu: …, s. u.

… Zsstzg.: nam. zu 1, z. B.: Die Gimpel pickten die … Beeren ab. Auerbach Jos. 174; Den Pickschiefer (s. d.) … Dorflingen ab-p. ꝛc.; Vögelchen hat angepickt [an …]. Z. 201a; Bald käm' ein Rab', hät tot ihn an-zu-p. … W. 97 ꝛc., auch [2a]: Das in jedem Augenblick in meiner … an-p-de, anpackende . . Ungemach. Rahel 1, 400 ꝛc., … pichen, Anm.; So Manches auch von den . . Vö… …gepickt und verschluckt wurde. G. 39, 380; Stolb. … W. 1, 67; Immermann M. 1, 270; Rückert … 44; Zelter 2, 360 ꝛc.; Er schnappte und pickte jeden … Fluch auf. JP. 57, 63; Augsb. Zeit. (1845) … ꝛc.; ungw. intr.: Auf dem lyrischen Theater pickt … ein Talent auf. Böttiger Lit. Zust. 2, 241, etwa wie das die Schale auf-p-de Junge ꝛc.; Einem die Augen aus-p. G. 7, 352 ꝛc.; Die von den Vögeln bepickten Kirschen; Das Junge durchpickt die Eierschale od. pickt die Schale durch, pickt sich durch die Schale (hin)durch ꝛc.; Der Vogel pickt in die Kirsche ein (od. hinein), ein Loch in die Kirsche (hin)ein, pickt die Fensterscheibe ein [zerpickt sie]; Die in die Mühlsteine (hin)eingepickten Vertiefungen ꝛc., s. auch II. Pickel, am Ende; [Der pickende Vogel] wird dir . . versichern, | daß er der hehren Natur herrliche Tiefen erpickt. G. 1, 301 ꝛc.; Die Korinthen aus den Semmeln und die Zitate aus den Kollegienheften heraus-zu-p. Heine Reis. 2, 152; Hinweg-zu-p. die leere Spreu. V. Ant. 1, 99 ꝛc., s. d.; Die Vögel hätten die Bröcklein weggepickt. Grimm M. 80; Dort zerbrach und zerpickte ein Kleines [Vöglein] sein Gefängnis [Ei]. Klinger Giaf. 103; Aufflög' ich [Uhu], zerpickte das Glas mit dem Schnabel. V. 2, 72 ꝛc.; Wenn wir warten wollten, bis uns die großen Pächter des Staates zuriefen: „Jetzt pickt zu!“ Börne 2, 135 ꝛc.

* Pickenick (frz.), m., n., -s; -s, -e: ein Gesellschaftsschmaus, wozu die Theilnehmer das Einzelne beisteuern, und eine solche Gesellschaft: Ball und „Piquenique“. Cham. 5, 120; Bei Gelegenheit der „Pitnits“ dieser geschlossenen Vereinigung. G. 27, 108; Einen „Pik-nik“ geben. Sch. 6, . . .; Auf dem „Piquenique“ freihalten. Gotter Sch. 233; Auf Volksbällen und „Pikenits“. Gutzkow R. 4, 116; Von Klubbs und P-en. Matthison N. 7, 68; Die . . Alliance speiset sich mit einem zusammengeschlossenen P. JP. 3, 101; Ganze P-s, die einander nach dem Tischgebet die Wangen mit den Lippen abbürsten [küssen]. 1, 147; W. Att. 3, 3, 135 ꝛc.; Wurst-P. ꝛc.

Picker, m., -s; uv.: Einer der pickt (s. d. und Pickel I, Anm., vgl. Stalder 1, 169) nam. in Zsstzg., z. B.: Baum-P., die Spechtmeise; Feigen-P., Feigendrossel; Nuß-P., Nußheber, aber auch = Nußknacker; Stein-P., Name von Fischen Cottus cataphractus u. Cobitis taenia (Steinbeißer), ferner einer Schnecke, Helix lapicida ꝛc.

Pickern, intr. (haben) u. tr.: wiederholt picken (s. d. 3) u. ticken, hämmern ꝛc.: Diese grellen Klimpertöne . . . dieses erzprosaische Schollern und P., dieses Fortepiano. Heine Lut. 2, 53; Daß die Uhr beständig vor sich hin pickerte. Reis. 2, 139; Auf der folgenden Station mußten wir wieder Etwas an dem Wagen-Flickwerk p. [hämmernd flicken] lassen. Kohl Südr. 2, 53; Wie wenn mir ferne die Hausuhr | pickerte. V. 1, 74 ꝛc.

Pie, f.; -n, -s: (niederd.) ein grobwollnes Zeug u. ein kittelartiger Rock daraus, s. Schütze Holst. 3, 201; Brem. Wörterb. 3, 310 ꝛc., ungw. masc.: Den rothen „P.“, die Nationaltracht der Helgolander Frauen. Stahr (Handbl. 55) 1, 77.

* Pi-èce (frz. pi-ëße), f.; -n: ein (in sich abgeschloßnes) Stück, z. B.: ein Schriftstück, ein Musikstück; ein Gemach als Theil einer Wohnung ꝛc. — -edestal, n., -s; -e, -s: Fußgestell. G. 23, 137; 138 ꝛc., scherzh. auch als Bez. der Füße (vgl. Pedal ꝛc.): Diese mächtigen bestiefelten und bespornten P-e. Hackländer Mark. 2, 66 ꝛc.

Piesen, intr. (haben): pupen, fiesten. Droysen A. 3, 23. — Pieh ꝛc.: s. Pik und Pick.

I. Piep! interj.: Bez. eines piependen Tons: Wie die Kinder sich hinter ihr Schürzchen verstecken und rufen: „Pip“, daß man sie suchen soll. G. 9, 325 (vgl. bu 3); „Piep eines, Hedewig“ [damit ich danach deinen Aufenthalt entdecke]. P.! V. 2, 126 ꝛc., auch als sächl. Hw., z. B.: Hinzutrippeln wie die Küchlein zur lockenden Gluckhenne und mit gläubigem P., P. hinwegzupicken die leere Spreu. Ant. 1, 99. auch als Bez. des geringsten Lautes: Sonst hätt' ich ja nicht „P.“ [das Geringste, vgl. zipp] gesagt. Holtei Lammf. 1, 298; Von geheimen Verbindungen auch nicht ein Pip. König Jer. 1, 320 ꝛc.

Anm. Tonw., dazu piepen ꝛc., lat. pip(i)are, pipiro, pipilare, vgl. Pierhuhn und z. B.: Die jungen „Pyppen“ oder junge Hühnlin. Alb Sp. 65b ꝛc., ferner Pippel, pimpeln und nam. pfeifen.

II. Gepiep(e), n., -s; 0: andauerndes Piepen: Klägliche Töne, welche mit dem G. eines kranken Huhns Ähnlichkeit hatten. . . Das Piepen, Freytag Soll 1, 71; ETAHoffmann Auserw. 7, 279; Laßt das Gegranse u. G-e! FMüller Lieb. 4, 251; Nie herrschte ein G. [im Verse]. V. Gr. XVI.

III. Piep-e: s. Pipe. — -eln, intr. (haben): ein wenig piepen. Campe ꝛc.

Piep-en, intr. (haben): helle, feine Töne von sich geben wie junge Vöglein, nam. Küchlein ꝛc., z. B.: 1) von Vögeln: Die Jungen p., wie die Alten pfeifen. Sprchw. Heine Reis. 1, 93 ꝛc.; Die Brut der Fischreiher . . piept. Alexis H. 2, 2, 195; 1, 1, 101; Arndt Gr. 104; Baggesen 1, 236; Alles piept und tschirpt, wie Finken und wie Spatzen. Lichtenberg 4, 379; Mendelssohn 4, 1, 185 (Jes. 10, 14); Piept das Kuchlein. Schubart 2, 304; Die blaue Meise piepet laut. Salis 60; P-de Nestlinge. Sonnenberg D. 1, 315; Stolberg Gr. 157 ꝛc. — 2) von andern Thieren: Wie die Mäuse p. und schreien! Luther SW. 60, 371; P-de Wieselchen. V. Myth. 1, 66 ꝛc. — 3) von Pers., z. B.: a) „Piep eines, Hedewig!“ Piep [s. d.]. V. 2, 126; „Nummer 17!“ piepte es [sagte es mit feiner Stimme]. Gutzkow R. 4, 113 ꝛc. Auch: Sie sind ja mäuschenstill, p. nicht einmal [sagen nicht das Geringste]. König Jer. 1, 194 ꝛc. — b) winseln, nam. von Kränklichen: Mit p-dem Jammergewinsel. V. H. 2, 84; Ein Zeno piept am Zipperlein. Gotter 1, 207, nam. niederd.: Immer p., kränkeln, schwächlicher Gesundheit sein, vgl. pimpeln; quienen; krank wie ein Huhn (s. d. 1) u. 4. — 4) (s. 3) Das Lied nur heimlich piepet. G. 4, 56, giebt sich nur in leisen Tönen kund ꝛc.; Vor dem klimpernden, klingelnden, zirpenden, p-en, pimpelnden Geschnarr und Geschnurr [der Musikdilettanten]. Schwegler (46) 72; Eine gewisse Geschmacksgimpelei, die . . in unsern ästhetischen Recensionen piept [sich in schwächlicher Weise äußert]. Z. 350b; Die treffendsten Ausdrucke fur die Sache, welche aber eben diese Gimpelei bald wieder an-zu-p. nicht ermangeln durfte. ebd.; Die p-de Geschmacksgimpelei . . . gimpelt und piept nach Schönheit, wenn es auf Schärfe . . ankommt und da, wo reine, schlichte Form Alles ausmacht, da piept sie nach Schminke und Kräuselei. . . Wenn sie ihre Armseligkeiten hergepiept hat. . . Auch findet keine antikritische Belehrung statt. Sie hat immer noch etwas weit Armseligeres zurück-zu-p. [p-d zu erwidern]. 351a ꝛc. — 5) Zsstzg. wie bei ähnl. Tonw., s. bellen ꝛc., z. B. außer 4 (s. d.): Der Pieper (s. d), ein Vogel, der die ganze Nacht durch piepet, um nicht einzuschlafen, aus Furcht vor Raubvögeln. . . Aber wird er nicht gerade diese herbei-p.? Rückert Mak. 2, 123, Immer vernehmlicher piept es | unter dem Huhne hervor [die junge Brut]. Eberhard Küchl. v. 106; Des Hofs Gefieder | umpiept von junger Brut. V. 3, 117; Das Stück ist für Männerstimmen, die Weiber ver-p. Alles. Zelter 3, 296, verderben es p-d ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Einer, der piept (s. d., nam. 5), bes. Bez. einer Gattung Vögel, Anthus, dazu: Baum-, Brach-, Sumpf-, Wasser-, Wiesen-P., s. Oken 7, 19 ff.; Tschudi Th. 93; 301 ff. u. vergl. Gimpel, Anm. — -erling, m., -(e)s; -e: (niederd.) eine piepende (s. d. 3) Pers., Schwächling, Kränkling. — -erlings, a.: (niederd.) stromweise: Die Thränen liefen ihr p. Huber Altes. 97, wie aus einer Pipe, — niederd. = (Wasser-)Röhre, s. Pfeife und vgl. Schütze Holst. 3, 211: P. [platthin] fallen ꝛc. — -haft, -icht, -ig, -isch, a.: piepend (s. d. 3a u. b), d. h. sowohl v. feintönender Stimme als auch: schwächlich; in der Weise eines Schwächlings, der sich Nichts zumuthen darf ꝛc. (vgl. quienig, zimperlich): Mit dünner, piephafter Stimme; Wollte ich mich lieber mit einer liebholden Brunetten als mit einer pipichten Weißetten [Blondine] verheirathen. Ettner Hebamme. 148; Daß ich im Genusse aller Menschenfreuden so sparsam und pipisch sein soll, damit bleib mir vom Leibe. Möser Ph. 4, 28 ꝛc. — -s! interj. = piep, vgl. auch Pips. — -sen, intr. (haben) ꝛc.: piepen (s. d.), z. B.: Die Küchlein, die sie ausgebrütet, um sich her p. (1) sieht. G. 22, 273; Fledermausgleich zu pipsen (2). 12, 223; Indem die Mäuse kaum noch Zeichen eines p-d (2) abscheidenden Lebens bemerken lassen. 33, 6; Ich habe den äolischen Schlauch der Leidenschaften geöffnet und einige herausgepipsen lassen, die stärksten aber zur Aufführung bewahrt. Stein 1, 291; Singvögel, die beständig piepsten (1). Heine Reis. 1, 101; 3, 44; Wir wollen ihm durch die Gänge pipsen [3a, ihn „piep“ rufend, locken], aus den Büschen hervorpipsen. Klinger Geis. 119; Was uns alle Tage vor Augen kommt und ans Herz geht, davon p. (3a; 4) sie kein Wort. FMüller Schafschur [davon sagen sie nicht das Geringste]; Jetzt knistert's,

raschelt's, pierst es, girrt's. Roquette Waldm. 25; Piepst das Goldhähnchen. Tschudi Th. 127 ꝛc. — -sicht, -sig, a.: piepig (vrsch. pipsig, s. d.).

Pier, m., -(e)s; -e: eine Art Borstenwurm, „Sandwurm", Arenicola piscatorum. Oken 5, 569, auch: „Der Pierer". Voß Oe. 1, 38, vgl. mundartl.: Pier-Aas = Regenwurm als Aas (s. d. 1c) od. Köder (vgl. Querder), auch: Pieraß, m., Adelung; Unter „Pierozen". Juder Altpr. 96 ꝛc.

* **Pi-eride, -erinne** (gr.), f.; -n: Muse.

* **Pierrot**, (frz. pjerrò), m., -s; -s: „Peterchen", Name einer grotesk-komischen Figur im Lustspiel, ganz weiß gekleidet. Gutzkow Bl. 1, 165.

* **Pi-etät** (lat.), f.; 0; -en: das Gefühl liebevoller Ehrfurcht vor etwas Höherem, Heiligem. G. 31, 62; 33, 60 ꝛc. — -etismus, m., uv.; 0: Frömmelei, Frömmler-Glaube, -Wesen. — -etist, m., -en; -en: Frömmler. — -etisterei, f.; -en: Frömmelei; seltner: Pietisteleien. Scherr Pr. 14.

Piez: s. Biez. — **Piff**: s. Paff.

* **Pig-eon** (frz. pishóng), m., -s; -s: eine Apfelsorte, Taubenapfel. — -ment (lat.), n., -(e)s; -e: Farbstoff. — -ne (it. pinje), f.; -n: Pinie (s. d.). Heinse A. 2, 234, auch: Pignole (pinj-).

* **Pik** (frz., vergl. Pick ꝛc.), m., -(e)s; -e, -s: 1) Spitzberg (s. d. 1, frz. pic). Lessing R. 1, 189; Hörner, P-s, Nadeln (s. d.). Oken 1, 549. — 2) eine der 4 Farben im Kartenspiel (frz. pique, auch: Spaten, Schaufel, Schüppen). — 3) Groll, Erbitterung auf Jemand oder Etwas (vgl. pikieren 2b): Meine rhypsiognomischen Kunststückchen, die ich aus P. auf den Propheten [Lavater] in den Winkel geworfen. G. 24, 87; Ich habe einen P. auf alle meine Freunde. Stein 1, 46; 22; 55 ꝛc.; P-s haben. 223; 33; 162; Herder's P-s auf J. 124 ꝛc.; Sobald du von irgend einem Dinge ohne P. und Ekel urtheilst. W. Merck 1, 156; 276 ꝛc., auch: Ich habe einen Pick auf die ganze Welt. G. Stolb. 193; vHorn rbD. 2, 255; Sabojasko Amf. 44 ꝛc., s. Sch. 1, 277; ferner: In der Emilie Galotti hatte er seine Piquen auf die Fürsten, im Nathan auf die Pfaffen. Eckermann G. 1, 340; Hat eine alte Pique auf dich. Heine Reis. 3, 7; Sch. 119b ꝛc. — 4) Schiff.: a) eine Abtheilung am äußersten Scharf des Schiffs, und zwar gw. die hinten (am Hintersteven), im Ggstz. zum Vor-P. (gw. Hell, Hölle, s. d. 2c), s. P.-Piekte. — b) ein Tau zum Auftoppen des Giekbaums ꝛc., s. Toppenant, Dirk ꝛc. — c) Die Rahen in den P. setzen (sie piken), sie mittels der Toppenanten an der einen Seite aufholen und auf der andern niederlassen. — -ant, a.: prickelnd; den Geschmack (sinnl. und geistig) reizend und scharf anregend, Ggstz. nüchtern, fade ꝛc.: P-e Sauce; Speise; Lektüre; P. ist das Unvergorene oder das durch einander Gehackte, scharf Gebeizte, es soll nicht sättigen und nicht tränken, es soll nur, den Gaumen reizend, die verlorene Genußfähigkeit anregen. Auerbach SchW. 262; P-e Anekdötchen. Prus W. 117 ꝛc. — -anterie, f.; -(e)n: pikierte Stimmung und daraus entspringende Äußerung, Stichelei ꝛc. (frz. picoterie). — -e, f.; -n; -chen, lein; -n-: 1) ein langer Spieß, Lanze: Beim Beginn des [30jährigen] Krieges galt der Pikenier für den schweren Infanteristen, er trug Helm, Brustharnisch, Armschienen, den Degen und eine 18' lange P. mit eiserner Spitze, den Schaft am besten von Eschenholz. Freytag Bild. 2, 27; Zwei alterthümliche, mit P-n bewaffnete Heerhaufen. G. 20, 64; 31, 125; Durch die P-n [s. Spießruthen] laufen. 28, 374; Der König ließ .. den Kopf auf eine P. stecken. Platen 4, 203 ꝛc. — a) Sprchw.: Von der P. [von der untersten Stufe] auf dienen, sein Gewerbe erlernen (Waldau R. 2, 75) ꝛc. — b) = Pikenier: Ein Trupp von 100 P-n. — c) ein Längenmaß, etwa 2 Klafter. Adelung. — 2) s. Pik 2 u. 3. — -é, -ée, m., -s; -s: ein starkes (meist baumwollnes) Zeug mit doppelter Kette, die untre aus grobem, die obre aus feinem Garn, wodurch die (gw. rautenförmigen) Figuren des Musters erhaben hervortreten, — zumeist in ganz frz. Schreibw.: Piqué. — -en, tr.: 1) mit einer Pike oder etwas ähnlich Spitzem stechen (vgl. picken): Es hat mich plötzlich Etwas von unten auf gepickt. Mundt Mod. 1, 9; Einen mit Nadeln picken oder pieksen ꝛc., vgl. niederd.: peeken. Schütze Holst. 3, 199; Was pekerst (stocherst) du denn da im Feuer? Juder Altpr. 15; Peek- od. Piek-Schlitten ꝛc., s. pekern 2. — 2) s. Pik 4c. — -er, m., -s; uv.: Einer der pikt, nam. ein mit einer Pike Bewaffneter. Jahn W. 315, auch: Pi(e)kner (vgl. Lanzner) und nam. (s. Pike 1): Pikeniere u. Musketiere. Freytag Bilder 2, 227; 2000 Pikeniers. JrMüller 24, 10 ꝛc., auch: Pikenierer. Sch. 871a; 877a ꝛc., s. auch Dobrik 529b. — -esche: s. Pesesche. — -ét(t), n., -(e)s; -e, -s: 1) ein schlachtfertig auf dem Posten stehnder Trupp Soldaten: Ein P. unsrer Husaren. Hackländer SoldKr. 163; Zwei französische Reiter-P-s. Hausfr. (60) 1, 210; Reserve-P-s ꝛc. — 2) ein Kartenspiel unter Zweien. G. 21, 189. — -eur (pikör), m., -s; -s (Döbel 2, 90a), -e (Freiligrath 1, 293): reitender Jäger bei der Parforcejagd, so auch: Frz- oder Ober-P. Döbel; im Frz. auch = Bereiter, vgl.: Der „Pickirer" oder Bereiter Wissenschaft. Garzoni 713b. — -ieren: 1) refl.: Etwas mit Geflissenheit treiben; eine Ehre darin setzen; Etwas darin suchen. — 2) tr.: a) anstacheln, reizen (s. pikant): Ein rohes, trunknes Volk | .. durch etwas Neues, seinen bäurischen | Geschmack Piquierendes zu seiner Bude | herbeizulocken. W. HB. 2, 229. — b) Etwas pikiert Einen, reizt seinen Unmuth, seine Empfindlichk., verdrießt oder wurmt ihn: Mich piquierte es, daß ꝛc. Kinkel E. 205 und nam. oft: Pikiert = verletzt, empfindlich ꝛc. Müllner 5, 153 ꝛc.; Auf Jemand pikiert [ärgerlich ꝛc.] ꝛc. u. dazu: Unzufriedenheit u. Pikiertheit. Gent 1, 200 ꝛc. — c) Tabacksbau: die Sämlinge (sobald sie das 4. Blatt angesetzt) aus den Kutschen auf Pflanzenbeete versetzen. Landwirtsch. Zeit. (55) 526. — -ner, s. Piker. — -ótte, f.; -n: zweifarbige feingestreifte Nelke.

* **Pil-aster** (frz.), m., -s; uv.: viereckige nach den Verhältnissen der Säulenordnung, wozu sie gehören, verzierte Pfeiler (s. d. und Wandpfeiler). Sulzer 3, 690; So übertrifft eine [runde] Säule immer einen P. Heinse A. 1, 44; G. 25, 124; Cham. 3, 314 ꝛc., auch übrtr. wie „Pfeiler": Der heil'gen Kirche waren 2 P. von Arl u. Aix die würdigen Prälaten. 4, 43 ꝛc. — -átus, m.: (Pontius) P., Eigenn. des röm. Landpflegers, der das Todesurtheil über Christus, — danach Bez. des Abtritts (vergl. Papst 5): Luther SW. 60, 314! 61, 113 ꝛc.; ferner sprchw.: Einen von Pontius zu P. schicken, von unnöthigen Laufereien und Scherereien. — -e, f.; -n: in Zsstzg: Mohn- od. Mahn-P-n (Droysen A. 2, 404), eine Speise aus gestampften Mohn.

Pilge, f.; -n: Bergb.: Gefäß (Tonne) zum Fortschaffen (Gewältigen) des Grubenwassers aus den Schächten. Scheuchenstuel 113.

Pilger, m., -s; uv.; -chen, lein; -: der Waller in der Ferne oder Fremde (s. d.): Zum Begräbnis der P. Matth. 27, 7; Den einsamen Pfad wandelt ein P. mir | rasch entgegen. „Halt an, Waller!" Sch. 6a; Froh walle auf dem Felsensteg | der P. zu dem Gnadenbilde. 65a ꝛc.; weibl.: P-in, z. B. W. 11, 276 ꝛc. und übrtr.: Der Tod .... ein stiller, dienstbarer Genius, der der erschöpften P-in Seele den Arm bietet ꝛc. Sch. 207a. Ferner P. = Wanderfalke und Bez. einiger Apfelsorten. — Zsstzg. z. B.: Erden-P. D. 104b ꝛc., insofern der Himmel als Heimath, das irdische Leben (s. d. 6d) als Wallfahrt gilt; seltner: In der durstigen Wallfahrt manchen Erd-P. erquickt. H. R. 7, 258 ꝛc.; Tauben ... | Flugel-P. zum gelobten Lande. Grün Gt. 121; Himmels-P. [zum Himmel pilgernd]; Die Kreuz-P. Lenau A. 134, die kreuzgeschmückten, s. Kreuzzug ꝛc. — -n, intr. (haben, sein, vergl. flattern, Anm.): als Pilger (zu Fuß) wallen, eig. u. übrtr.: Hunderte .. pilgerten am Stecken ins Elend. Freytag Bild. 2, 7; [Er] | besuche p-d dein bescheiden Grab. G. 2, 131; Viel hab' ich schon gepilgert. Grün Ritt. 15; Er ist zum heiligen Grabe gepilgert ꝛc., auch refl. mit Angabe der Wirkung: Als er durch die Laster- und Elendshöhlen der Brandgasse sich müde gepilgert hatte. Gutzkow R. 9, 333 ꝛc. In Zsstzg. (auch tr.), vergl. die von ähnl. Zeitw. der Bewegung, wie: gehn, wandern, wallen ꝛc., z. B.: Auf Gützkow, welches ich oft befahren und bepilgert hatte. Arndt E. 104 ꝛc.; Wie bald durch-p. sie den weiten Raum. Ungari 2, 19; Kohl A. 2, 454 ꝛc.; Sie sind hier durchgepilgert ꝛc.; Er pilgerte seinen Weg [durchs Leben] sehr schwermüthig fort. Anding 4, 27 ꝛc.; Gen Osten hin-zu-p. wohlgemuth. Platen 2, 14; Ein immer brennendes Flämmchen ... zu welchem die Scharen mit großer Beschwerlichkeit heran-p. [illegible] 22, 356; Kohl Pet. 2, 92; Wenn meine Hand | durch [des Haars] Gewalle, | das ganze, lange | hindurch pilgert. Daumer 2, 174 ꝛc.; Die lassen wir gehn [illegible] schen ihr, mit-zu-p. in das Land, wo der Pfeffer [illegible] Ant. 1, 136; Herren, die ebenfalls den Schickern [illegible] Killarney zupilgerten. Kohl Irl. 1, 260; [illegible] Zur Himmelsheimath nun zurück-zu-p. ꝛc. — -schaft, f.; -en; -s-: das Pilgersein u. das Pilgern, die [illegible] (Wallfahrt), eig. u. übrtr. (z. B. auf das „[illegible]leben", s. d.): Eine P. nach Loretto. Alexis H. 2, 1, 1 Es wimmelt in Rom von Bettlern. Die P. setzt [illegible] Menge ab. Forster It. 2, 77; Die Ursache der [illegible] [des zahlreichen Zuges]. G. 16, 98; Im Kerker [illegible] du die P. [des Lebens]. Schlegel Sh. 7, 259; Der [illegible] jammervollste, so die Zeit | seit ihrer langen P. [illegible] fließen ꝛc.] gesehn. 1, 142 ꝛc.; Pfochens Erster[illegible] EAudolphi NGr. 50 ꝛc. Auch (selten): eine Gesamtheit von Pilgern.

Anm. „It. pellegrino ... frz. pèlerin [s. [illegible] Wandrer, Waller von lat. peregrinus [fremd, — [illegible] Bed. noch im Deutschen zuw. in den Vordergrund tritt[illegible] peregrino. Aus der roman. Form mit l ist unser Pilger [ahd. pilikrin, pilikrim; mhd. bilgerîn, pilgerîm, pilgeram ꝛc.]". Diez 257. Danach nhd. Abws., z. B.: [Ich] ermahne euch als die Fremdlinge(n) u. „Pilgerin" [illegible] 1. Petr. 2, 11; Dein „Pilgerim". Pf. 39, 13. [illegible] schlaue Pilgrim .. Frommer Pilgram. [illegible] (Die müde Pilgramin. Mühlpforth 2, 25); [illegible] gehobner Rede: Pilgrim z. B. G. 14, 57; 92 [illegible] — Mz.: Die Pilgram. Garzoni 743a; 666b; [illegible] Pilgramen. 749b; Die Pilgram. Olearius [illegible] Der frommen Pilgramme. Baumg. 104b; [illegible] Pilgrame. P. Ant. 1, 374 ꝛc. und: Die [illegible] Olearius Ref. 6a; Wo äffische Naturen | .. [illegible] pilgrim wallen nach Loretto. V. 4, 170 ꝛc.; [illegible] Kohl A. 1, 10; Scherr Pilg. 1, 86; Sch. 159a; [illegible] Gutr. 142; W. 10, 156 ꝛc.; Pilgrime. [illegible] 1, 397; 2, 342; Möser Odn. 1, 322; [illegible] 195; Schubart 1, 31; Tieck NKr. 2, 400 ꝛc. [illegible] Gekleidet wie die Pilgrims gehen. [illegible] Bräutigam). — Daran schließt sich als seltne Form [illegible] Wenn wir .. am Rhein hinpilgrimmten. [illegible] 12; Ferner: Zur Pilgramschaft [Reise] [illegible] Pr. 47; Die persischen Länder und Provinzen, [illegible] Pilgramschaften [= Reisen, allgm.] durch[illegible] Olearius Reis. 3a ꝛc. und häufiger: Pilgrimschaft [illegible] 5, 133; Die Erde ein Ort der Verweisung und [illegible] Forster Poln. 51; G. 9, 86; 14, 111; 26, 311; [illegible] Hagedorn 1, 39; Pfeffel Pr. 1, 169; 2, 81; [illegible] 39; W. 26, 221; 27, 216 ꝛc.

* **Pill-áu, -áw** (türk.), m., -s, uv.: [illegible] Speise aus härtlich gekochtem Reis. [illegible]

Pille, f.; -n; Pillchen; -n-: 1) eig.: Arzneikügelchen zum Verschlucken: Arznei-P. Hebel 3, 41; [illegible] drehn (ebd.), machen, einnehmen, ver-, nieder-, herunter- oder -schlingen ꝛc., s. 2. Zsstzg. s. das bei Arznei Bemerkte u. z. B.: Falken-P., aus Werg ꝛc., [illegible] gehüllt, dem durch Hunger zu zähmenden Falken [illegible] gebracht ꝛc. — a) oft übrtr., sprchw. zur Bez. von [illegible] tern Worten, die man hinnehmen, „verschlucken" (s. d.), von etwas Unangenehmem, das man sich gefallen lassen muß ꝛc.: Das ist eine bittre P. [illegible] 1, 69 ꝛc.; Die bittere P. verschlucken ([illegible] Klinger F. 100 ꝛc.); Einem bittere P-n zu [illegible] 34, 302), zu verschlingen (Luc. 3, 430) geben; [illegible] P. versüßen (Pestalozzi 4, 271); Die P. vergolden, [illegible] (Engel 12, 64; Gotter Sch. 25 ꝛc.), das Unangenehme [illegible] hüllen u. in einer feinen, nicht verletzenden Form [illegible] Auf diese Weise kann man P-n, die sonst [illegible] scheinlich machen und vergolden. Logau (L. 3, 140). [illegible] muß mir zur Versilberung der P-n dienen, [illegible] während ihr den Mund zum Lachen öffnet, [illegible] bringen weiß. Börne 5, 225 ꝛc. (s. auch 2); [illegible] Flüssige ist wie Speck um die P. gewickelt [damit sie um so] besser heruntergleite). Zelter 6, 135 ꝛc.; Die P. war genau nach meinem eigenen Recepte gemacht, ich konnte also nicht umhin, sie hinterzuschlucken. Bode Empf. 1, 34 ꝛc. Auch; [illegible]

ʒ Mutter hätte ihn küssen mögen für die Gegen-P., ꞏꞏ Ihre Durchlaucht so derb und rund in aller Unschuld ꞏꞏꞏ Frz. Hilt. 1, 315 ꝛc. — b) Den sollt Ihr mir ꞏꞏ. | Herr P. JGMüller Lind. 2, 306, Bez. des ꞏꞏ, vgl. P-n-Dreher ꝛc. — 2) zuw. von andern ꞏꞏ, z. B. anspielend auf 1: Ich wünschte nur, ich ꞏꞏ die kleinere P., die mir der Kerl zu kosten geben wollte, ꞏ den Eichbaum, in den sie fuhr, mitnehmen können. Die ꞏꞏ sie mir zu Hause schon versilbern [s. d.]. Gutzkow R. ꞏꞏ, den Schuß mit der Bleikugel mit Geld ver- ꞏꞏ ꝛc., nam.: a) goldne Kugel in Wappen, ꞏꞏ 1a. — b) Zünd-P., beim Zündnadelgewehr in dem untern Theil des Spiegels der Patrone ein- ꞏꞏ kleine Masse Knallquecksilberpulver, die, von ꞏꞏ das Pulver eindringenden Nadel entflammt, ꞏ entzündet. — 3) Müller.: s. Pille 3, so auch: ꞏꞏ. tr.

Anm. Aus lat. pilula, Vrkl. von pila (Ball), daher ꞏꞏ: Ein Pillulein. Fischart B. 44b; 69b; Pillu- ꞏꞏ. 215 ꝛc., vgl. Vrkl. Pillelein. Hebel 3, 149.

* Pillory (engl.), n., -s; -s: Pranger. Falk ꞏꞏ 26; übtr. IP. 17, 113 (ugw. f.)

* Pilot (frz.), m., -en, (-s); -en; 1) Steuermann ꞏ.). R. 72b; Kg. 76a; V. Od. 8, 557; 12, 217; W. 24 ꝛc., auch = Lotse (s. d. und Anm.; frz. best. ꞏꞏ côtier, Küsten-P.). Olearius Reis. 34b. — 2) Lot- ꞏꞏ (s. d.). — -age (-äsche), f.; -n: s. pilotie- 1 u. 2. — -e, f.; -n: Pilotis. Scheuchenstuel. — ꞏꞏ, tr.: 1) lotsen, steuren, dazu: Pilotage, Steuer- ꞏꞏkunst und Lotsengeld. — 2) Pfähle zum Grund- ꞏꞏrammen (s. Pilotis), dazu: Pilotage, das Ein- ꞏꞏ solcher Pfähle u. der durch diese gebildete Rost ꞏꞏwerk). — -is (-i), m., uv.; uv. (im Genit. ꞏꞏ mit lautendem „s“): zum Grundbau einge- ꞏꞏ Pfahl od. Baum: Alle Gebäude ruhen auf P. ꞏꞏ ohne solche Reste von außerordentlich langen ꞏꞏ ins Bodenlose versinken. Kohl Pet. 1, 19.

Pilz, m., -es; -e; -chen, lein: : 1) Botan.: zahlreiche Klasse von Akotyledonen, „mißfarbige ꞏꞏpflanzen“ (Oken), schnell — nam. auf fauligem ꞏꞏ — emporschießend, viele darunter giftig (Gift- ꞏ, viele aber auch eßbar u. deßhalb gesammelt, ge- ꞏꞏ ꝛc. — a) In die P-e gehn, sie suchend, sam- ꞏꞏ, auch (vgl. Nuß 3) = verloren gehn, verschwin- ꞏ, z. B.: Wenn meine sonstige Anwartschaft in die P-e ꞏ Schlegel Haml. 3, 2; Weise Zal. 93 ꝛc. Auch: So ꞏꞏ, wie der Lausitzer sich auszudrücken, lange in die ꞏꞏ, ehe man seinen Herren-P. [Champignon] ꞏ Willkomm Sag. 1, 6, man kann lange suchen, ehe ꞏ das Gute findet ꝛc. — b) der Name der versch. ꞏꞏschwankenden) Arten bes. durch Zsstzg. bez., s. an (alphab.) bei Oken Reg. 315 ff., vgl. Nemnich ꝛc.; ꞏꞏ z. B. Nacht-P. V. Th. 1, 91 ꝛc. — c) oft übtr., ꞏ in Bezug auf das schnelle Emporschießen ꝛc., ꞏ.: Es ist doch wohl nicht anzunehmen, daß die Großen P-e aus der Erde wachsen. Fichte 5, 75; Aus der allge- ꞏꞏ Anarchie wie die P-e aus der Fäulnis hervorgegangen. ꞏ Ver. 52; Soll doch nicht als ein P. der Mensch dem ꞏꞏ entwachsen | und verfaulen geschwind an dem Platze, ꞏꞏ erzeugt hat. G. 5, 25; Daß ihre Gefühle Eintags- ꞏꞏ sind, P-e, in einer Sommernacht aufgeschossen. Gutz- R. 5, 9. Monatsbl. 2, 239a; Das wuchernde Unkraut ꞏꞏ mattherzigen erbärmlichen Belletristik. . . Er hatte . . ꞏꞏ in die Nesseln und schlüpfrigen P-e gegriffen, um sie ꞏꞏreißen. 1, 263a; V. 1, 73; W. 13, 222; Was ist ꞏꞏ am Ende das Olynth, das wie ein P. seit gestern aus ꞏꞏ Boden auftauchte? 24, 14; Wie Leute, die wie P-e ꞏꞏ Mist aufgeschossen waren, ihr Glück gemacht. Luc. 3, ꝛc. u. so nam.: Ein Glücks-P. als verächtl. Bez. ꞏ verdienstlosen Emporkömmlings. Arnim 75; Mö- R. 1, 32; Pückler Verst. 1, 136 ꝛc., seltner = Glücks- ꞏ, ein vom Glück Begünstigter: Du warst von je ein ꞏ-P. Gutzk. v. Ree Eg. 1, 72; HSchmidt gK. 2, 16. — ꞏꞏ Scheide [des Degens] endigt sich unten in dem sogen. ꞏꞏ Winckelmann M. 1, 478a.

Anm. Aus lat. boletus, ahd. buliz, puliz, mhd. bülz, ꞏ Bölz. Henisch 451; Bülz und Bilz. Frisch 1, 152c; ꞏ Adelung; L. 5, 65 ꝛc. Daneben fem.: Wenn auch ꞏꞏ da noch eine neue Pilze, ein junger Hartwin, auf- schöß. G. 11, 104; Die herrlichen Pilzen. Zacharià 1, 250; W. Luc. 4, 159; Die ersten Menschen wären wie die Pil- zen aus dem attischen Boden aufgeschossen. 1, 152 ꝛc. — Dazu kollektiv: Das Gepilz. Zelter 4, 253, s. Gemoos.

Pilz-icht, -ig, a.: pilzartig (pilzhaft).

* Piment (frz.), n., -(e)s; -e: Nelkenpfeffer, die Beeren von Myrtus pimenta: Kron-P., die Früchte von Pimenta citrifolia.

Pimp, m., -(e)s; -e: Kuppler (?). Musäus Ph. 1, 131, vgl. bei Schm. 1, 284: Pimpel = Hanswurst. — -el: 1) m., s. Pimp. — 2) f.; -n: bei Oken eine Zunft von Pflanzen, wozu die Pimpernüsse (s. d.) ge- hören, die „Pflaumen-Pflaumer“, mit den Gattungen: Zutter-, Glatt-, Heil-, Kirschen-, Oliven-, Pest-, Reben-P-n. — 3) vrkl.: P-chen, Name von Schnecken. Voluta ce- ramica u. turbinellus. — 4) in Zsstzg.: Ge-P., n., -s; 0: s. pimpeln 3. — -elei, f.; -en: s. ebd. — -elig, a.: s. ebd. 4. — -eln, intr. (haben): schwäch- lich, weichlich und kränklich sein und sich so behaben, weinerlich klagen ꝛc. (s. piepen 3a; gimpeln; pinseln; quengeln; zimperlich ꝛc.): Ein „P.“ [ein Unwohlsein eines nur zu leicht Klagenden] zu einer Krankheit vergrößern. OLudwig Himm. 169; Vor dem klimpelnden, klingelnden, zir- penden, piependen, p-den [schwächlich tönenden] Geschnarr und Gesurre der Musikdilettanten. Schwegler (46) 72; Der Mond pimpelt, bläßelt und wimmelt und wabbelt nur so nächtlich dahin [gleichsam als sei er krank]. Tieck NK. 2, 231; Wer immer vom gesunknen Staat | und bösen Zeiten pimpelt [schwächlich klagend sich vernehmen läßt] und jede kühne Männerthat | spießbürgerlich begimpelt. Wolmann 365 ꝛc. Nbnf.: pimpern. Weinhold 69b (vgl. 67a). — Dazu: 1) Zsstzg.: Ver-p., tr.: verweichlichen, verzärteln (s. Pippapp, Anm. u. päppeln): Knaben müssen abgehärtet, nicht verpimpelt werden ꝛc. — 2) Pimp- ler(-in): p-de (pimplige) Pers.; Schwächling; Kränk- ling; Jemand, der gleich einen Pips weg hat, sich leicht klagt ꝛc., auch: Pimperling, m., -s; e, — ohne Rücksicht aufs Geschlecht. — 3) Pimpelei, f.; -en: das Pimpeln, Verpimpeln, das Wesen und Behaben eines Pimplers, z. B.: Er nennt Ännchens Krankheit eine Pimpelei. OLudwig Himm. 165 ꝛc., ähnlich: Der leckt sich ein Situatiönchen aus einem Gedichtchen oder Märleinchen und das Gequängel und Gepimpel [das weichlich-weibliche, schwächliche Werk] wird noch dazu von einem ebenso kon- fusen Geschmack bezahlt. Gutzkow R. 3, 302; Das Gepimpel [Klagen, Stöhnen] werde schon vergehen. vHorn thD. 2, 56 ꝛc. — 4) Pimpelig, a.: pimpelnd, piepsig, schwäch- lich, weichlich ꝛc.: Kömmst mir aber immer noch 'n bitchen pimplich [schwach] vor. Holtei Lammf. 1, 319; Fühlte mit unserer Pimplichkeit kein weichliches Mitleid. Arndt E. 13 ꝛc., auch: Wer wird sich so pimperlich und zimperlich haben? ꝛc. — -erling: s. pimpeln 2 und vergl. bei Nemnich Pimperlimping = Rübenkerbel. — -ern: s. pimpeln. — -enell, m., -s; -e: Pflan- zenname, u. zwar urspr. Poterium sanguisorba, dann Pimpinella (s. Martin Pflanzenn. 908, vgl. Diez 263), z. B. Schlegel Sh. 7, 404, auch: P-e, f.; Pimpinelle, Bibernell(e) ꝛc. und als Unterarten, z. B.: Bock-P., P. hircina; Stein-P., P. saxifraga ꝛc.

* Pin (lat.), m., -(e)s; -e: Fichtenzapfen; Fichte; Erd-P., Erdkiefer. Adelung (s. Pinie). — -akothek (gr.), f.; -en: Gemälde-Sammlung, Gallerie, -Halle. — -asse (frz.), f.; -n: 1) eine Art Ruderschiffe mit Segeln (in der Weise eines Schoners betakelt): Leicht geflügelte P-n. W. 20, 177; 22, 2 ꝛc. — 2) Schaluppe für die Officiere des Oberstabs. — -ätsch, m., -es: 0: Spinat.

* Pin-cette (frz., auch zuw. in frz. Aussprache pengßett), f.; -n: Zängelchen der Wundärzte ꝛc. — -ch ꝛc.: s. Pinsch ꝛc. — -dar (gr.), m., -s; -s; Name eines berühmten griech. Lyrikers von hohem Schwung; danach: Pindarisch, a.: in seiner Weise; Pindarisiren, intr.: pindarisch zu dichten suchen, gw. tadelnd (von hohlem Pathos). — -dus, m., uv.; 0: ein den Musen geweihter Berg, daher auch als Bez. der Dichtkunst (vgl. Helikon ꝛc.): Der Deutsche P. Platen 4, 271. -eole: s. Pinie. — -ge ꝛc.: s. Pinge. — -guin (frz.), m., -(e)s; -e, -s (Forster R. 1, 74; 76), -en (Mandelslo 113a): Fettgans, auch: Die Pen- quins. Heyne (Forster Br. 2, 161). Auch eine Art Ananas, Bromelia pinguin.

* Pini-e (lat.), f.; -n; -n-: eine Art Fichte (pinus pinea) u. ihr eßbarer (mandelartiger) Kern — vergl. Arve: Wo mit der Silberpappel die P. | die hohen Zweige gattet. G. 11, 19; Oken 3, 348; Vischer Asth. 2, 96 ꝛc., auch: Pineole u. in ital. Schreibw.: Pignen. Heinse A. 2, 234; Pignolen, vgl.: Pinjolen. V. Ländl. 1, 7 u. bei Adelung für den Kern (vrkl.) Pinichen.

I. Pink! interj.: zur Bez. eines hellen Tons wie pick (s. d.), bink (s. d.), z. B.: P.! p.! [vom Ticken der Taschenuhr]. Möricke N. 491; Pinkepank! [vom Hämmern des Schmieds]. Blumauer 2, 208 ꝛc. u. danach auch als Bez. des Schmieds: Pinkebank. Rachel 8, 399 ꝛc., s. I. Bank., — vgl. II u. pinken, plang.

II. Gepink, n., -(e)s; 0; das Pinken und der da- durch bewirkte Ton (s. I), z. B.: Das taktmäßige G. [des Nagelschmieds]. V. Br. 1, 24; Das geschäftige Hammer-G. V. 2, 160 ꝛc.

III. Pink(-e), f.; -en: 1) Schmiede. Weinhold. — 2) Name verschiedner Arten Schiffe, s. Bobrik u. Roltan (Beitr. 55a); Brem. Wörterb. 3, 318; ferner, z. B.: P-e. W. 20, 183 (vgl. 177) = Pinasse, s. auch 295 u. 11, 276 ꝛc., ferner: Sonst ist auf dieser gefährlichen Küste nur die P. heimisch, das Fischerboot. Dingelstedt 28; 247 ꝛc. — 3) Name mehrerer Fische: a) Elritze. — b) Art kleiner Lachse. — c) Aal mittlerer Größe, kleiner als die Pfannenaale.

Pinkeln, intr. (haben), tr.: harnen, pissen (s. d. und Zsstzg.). Droysen A. 3, 269; Luther SW. 60, 59; 126; Wie das Hündchen ihn bepinkelte. W. Luc. 5, 155.

Anm. Auch: pinken (s. d.). Fischart Garg. 91b, vgl.: Pink-Kachel (Luther Tischr. 28a) u. Pinkel-Topf (44a) ꝛc.; Der Pinkerlich [das männl. Glied]. Droysen A. 3, 263 = (ostfries.): Der Pink, vergl. (niederd.): Bullenfinke (s. Fink, Anm. 2 und Pinsel, Anm.); Pink (s. d., Anm.) und Pinkel, Pinker = Mastdarm und eine in einen solchen gestopfte Wurst; pinkeln: den Bauch vollstopfen. Brem. Wörterb. 3, 318.

Pinken intr. (haben): den Ton „pink“ (s. d.) hervorbringen, z. B.: 1) vom Finkenschlag: Das an- genehme P. der Finken (s. d.). Stoppe Parn. 45, vgl. fin- ken u.: Wenn man die Finken fängt, so setzt man auch gleich Anfangs welche in die Bauer, die man Pinkerte zu nennen pflegt, deßwegen, weil sie nicht mit den verhaltenen Finken singen, sondern nur p. und locken. Döbel 2, 240b; Die Fin- ken be-p. die grünen Gemächer. DasSchirmer Sing. Ros. (1657) 452 ꝛc. — 2) Feuer mit Stahl u. Stein schla- gen: Da pinkt man umsonst, wo der Wind die Funken hin- wegweht. V. 2, 16; Feuer an-p. Goltz 3, 45; 473 ꝛc. — 3) hämmern, schmieden. Weinhold. — 4) s. pinkeln, Anm.

Pinne, f.; -n; Pinnchen, lein; Pinn-, -n-: 1) Fe- der, nam. die Schwungfedern der Falken ꝛc., auch zuw. = Floßfeder. — 2) ein in ein Loch hineinzusteckender spitzer Stift, z. B.: a) P-n, gewisse kleine Nägel, die unter die Schuhe geklopft werden. Gutzkow R. 4, 109 = Zwecken. — b) der die Mitte der Schießscheibe bezeich- nende Stift, „Zweck“, vgl. Knopf 5c. — c) die beim Feldmessen in die Erde gesteckten Stäbchen, deren Zahl angiebt, wie oft die Meßkette angelegt worden. — d) Töpfer.: die in die Löcher der Kapsel (s. d. 7) ge- steckten dreiseitigen Thonstifte, worauf die zu bren- nenden Teller gelegt werden. Karmarsch 3, 499. — e) Drechsl.: die Spitzen, wozwischen das zu drech- selnde Arbeitsstück eingespannt wird. — f) Schiff.: „ein jedes scharfe oder spitze Ende oder auch ein stumpfer Zapfen eines Holzes oder Eisens, welches in ein dazu passen- des Loch eingelassen oder eingezapft ist [s. pinnen 1b]. So hat der Hintersteven unten am Fuß gewöhnlich eine P. oder einen Zapfen, der in den Kiel hineingeht; die Welle des Gangspills hat eine P., die sich in einer eisernen Pfanne dreht; die Kompaßrose hat eine P., auf welcher das Dopp der Rose oder Nadel ruht und sich dreht. Am Fuß der Ma- sten befindet sich auch eine P., die in der Mastspur steht. Bo- brik, s. g ꝛc. — g) in Zsstzg. z. B.: Buckel-P., Nagel mit rundl. Kopf zum Beschlagen der Blase- bälge ꝛc.; Kehr-P., am Kehrgestell des Pflugs der Versteckinagel; Schuh-, Schuster-P., s. a; Spie- ker-P., Holzpflöckchen zum Ausfüllen der durch das

Ausziehn verrosteter Spieker im Schiff entstandnen Löcher ꝛc. — 3) Schiff.: P. des Ruders, Ruder-P. od. niederd. Rohr-P. (Jacobsen 147a), das Holz, womit das Steuerruder bewegt wird, s. Helm 7. — 4) die der Bahn entgegengesetzte spitze (meißelartige) Seite eines Hammers (s. d. 1 Pinnhammer und pinnen 2), Hammer-P. — 5) Bauk.: „ein winklichter Aufsatz von durchbrochener Arbeit an Baldachinen, Fenstern, Thüren". Brugger 2, 249. — 6) Steckmuschel, Pinna, s. Oken 5, 349, P-n-Wächter und Pinnit. — 7) die beste Sorte getrockneter Stockfische.

Anm. Aus lat. pinna, mhd. phinne. Abwf. Finne (s. d.), Pfinne.

Zsstzg. s. 2c, 3 und 4.

Pinnen, tr.: 1) mit Pinnen (2) versehn, z. B.: a) Sohlen, Stiefel p., be-p., bezwecken, s. d. und Pinne 2a; Die Sohlen an-p. ꝛc. — b) Schiff.: P., ein-p., zwei Hölzer zusammenfügen, von denen das eine eine Pinne (s. d. 2f) hat, die in ein dazu passendes Loch des andern eingelassen wird. — 2) Ab-p.: mit der Pinne (s. d. 4) des Hammers Metall dünn schlagen, Ecken ins Blech treiben ꝛc.

* **Pinnit** (nlat.), m., -en; -en: versteinerte Steckmuschel, s. Pinne 6.

* **Pinsch**, m., -es; -e: 1) Art Affe, Simia oedipus. — 2) eine Art Hunde. Laube Kön. 1, 249, gew.: Pinscher (s. d.). — **-beck**, n., -s; 0: eine dem Tomback nahe stehnde Legierung (aus 1 Theil Messing und 2 Th. Kupfer). Karmarsch 2, 860, — nach dem engl. Erfinder Pinchbeck. — **-er**, m., -s: uv.: (s. Pinsch 2) englischer Stöberhund. Falke Thier. 2, 206b und 344b; Zelter 2, 264; Exemplare einer vorzüglichen Sorte Windspiele, P., die in Boston durch eine Überkreuzbegattung sehr gut gezogen werden. Gutzkow R. 8, 250 ꝛc., Einen kleinen Affen-P. Dial. 58 [Art Schoßhund] ꝛc.

Pinsel, m., -s: uv.; -chen, ein; : 1) bei manchen Thieren ein abgesonderter Haarbüschel, z. B.: Ohr-P. [des Luchses]. Oken 7, 1589 ꝛc. und nam. weidm.: P., der lange Haarbüschel an der Brunstruthe beim Hochwild, besonders beim Rehbock. Laube Bt. 278; auch vom Keuler: Die langen Haare an dem P. (Nabel). Döbel 1, 24b ꝛc. und danach auch: Das männliche Glied [des Hirsches ꝛc.] heißt die Ruthe, der Zimmel oder P. 18b; 286 (vom Rehbock). — 2) ein Haar- od. Borstenbüschel mit Stiel, zum Auftragen flüssiger Substanzen auf eine Fläche, z. B.: Mit dieser Hausenblasenlösung bestreicht man mittels eines zarten P-s den Taft [zum englischen Pflaster]. Karmarsch 1, 722; Die P. der Maurer, Tüncher ꝛc. und nam.: der Maler, z. B.: Daß die Feder und der Stift [des Zeichners] Dinge machen können, welche dem P. zu machen unmöglich sind. L. 11, 135; Solche feine Schattierungen der Rede sind der Feder so unerreichbar, als nimmermehr dem P. jenes ätherische Farbenspiel sein kann, das ꝛc. Thümmel 5, 61 ꝛc. — a) als Bez. der Kunst u. Weise eines Malers: Seine Kompositionen, durch einen freien P. empfehlen. G. 21, 239; Greuze .. erfreute sich eines ehrenhaften, leichten P-s. 22, 395 ꝛc., s. d. — b) (s. a) übertr. auf die Kunst u. Art des Schilderns (s. d.) bei Schriftstellern ꝛc.: In einem Gemüthszustande, dessen Abschilderung über die Kräfte unsers P-s geht. W. 4, 195; 9, 234 ꝛc., s. d. — c) scherzh.: Ich muß dir den Rücken wieder ein wenig blau anstreichen mit dem bagebuchenen P. [Stock]. Hebel 3, 288, s. d: Birken-P. — d) Zsstzg. z. B.: Anstreich(er)-P., Tünchers, Weiß-P., vgl. Streich-P.; Den Hintern mit dem Birken-P. [Ruthe] roth malen. Lichtenberg 1, 377; 4, 378 ꝛc.; Borsten-P. Heg. 1, 66, Ggstz. zum Haar-P.; Dachs-P., aus Dachshaaren, (vergl. bei Spate: Feh- und Katzen-P.); Faust- od. Hand-P., kleinerer Weiß-P.; Firnis-P., zum Firnissen; Als wäre jedes Pünktchen mit einem sorgfältigen Haar-P. getüpfelt. Kohl R. 3, 229, s. o.: Borsten-P.; Haus-P., langer Borsten-P. den Tüncher zum Anstreichen von Häusern ꝛc.; Es scheint, als ob es mit einem „Hausbensel" zusammengeflößet und mit einer Holzschere beschnitten wäre. Fischart B. 150a; Kunst-P. (a). Spate; Lack(ier)-P., Leim-P., zum Auftragen einer Leimlösung; Linien-P., feiner Mal-P.; Mal(er)-P.; Maurer-P.; Dies Gemälde, diese Schilderung verräth einen Meister-P. (a; b); Öl-P., feiner Borsten-P. zur Ölmalerei; Schlicht-P., zum Vertreiben und Verwaschen der aufgetragnen Farben; Die Blockformen, die Streich-P. [beim Handdruck in der Kattunfärberei]. Lewald Ferd. 2, 111 und allgem., s. Anstreich-P.; Theer-P., z. B. zum Eintheeren der Wagenachse ꝛc.; Tünch(er)-P.; Tusch-P., zum Tuschen; Vertreib(e)-, Wasch-P., Schlicht-P.; Weiß-P., langstieliger Borsten-P. zum Weißen, Tünch-, Anstreich-P., vergl. Weißbinder: Mit einem „Weißpensel" angestrichen. Fischart B. 261a; Hier leih, o Tizian, den Zauber-P. (a) mir. W. 12, 285 ꝛc. — 3) zuw. noch zur Bez. für Werkzeuge, wozu früher P. dienten, z. B.: Kupferstech.: weiche Bürste zum Wegwischen des beim Radieren ausgehobnen Firnisses ꝛc. — 4) selten verallgemeinert statt Büschel, z. B. bei Campe: (Elektrischer) Feuer-, Licht-, Strahlen-P. — 5) nach der Ähnlichk.: P., Meer-P., Art Würmer, Sabella penicillus. — 6) ein einfältiger Mensch, Simpel, Tropf: P. (weil er immer von Andern geführt zu werden bedarf). Kant Anthr. 21 (vergl.: Der nur zum Nachahmen geschickt ist, heißt ein P. [?]. 136, (Ggstz. „Kopf"; Kr. d. Urth. 181 u. Hans Quast ꝛc.); Wer am Zoll sitzt, ohne reich zu werden, ist ein P. G. 9, 284; Gotter Sch. 237; Klinger Seid. 25; Nur ein P. von Vater läßt sich auf diesem Wege zum Schwiegervater machen. Pfeffel Pr. 8, 88; Einem P. .., der Gimpel. Tieck N. 1, 24 ꝛc. und verstärkt: Gimpel und Einfalts-P. 6, 191; Erz-P. ꝛc.; auch: Ein Hochmuths-P. [eingebildeter Narr]. Ahorn Schmj. 115 ꝛc.

Anm. Aus lat. penicillus (Verkl. von penis, Schwanz; männliches Glied) — Büschel, (Maler-)P. ꝛc., mlat. pinsellus (vgl. frz. pinceau ꝛc.), mhd. pensel, bensel, so noch im ältern Nhd., auch Pem(b)sel, s. Schm.; AClara Ofr. 1, 480; Bemsel. 96. In der am Schluß von 1 erwähnten Bed. — lat. penis, s. d. und vergl.: Pesel, ein Ochsenziemer, holl. pees, engl. pizzle [z. B. bull's pizzle. Shakesp. 343a], in Preußen Peserick [— Prügelinstrument, Karbatsche ꝛc. Publicus 11, 63; Juder Altpr. 52 ꝛc.] .. Bullenpesel, dasselbe; Riemenpeitsche; Schmier-, Schweinepesel, ein schmutziger Mensch; Peselborg, verschnittner Eber. Brem. Wörterb. 3, 309 ff.; Schütze Holst. 3, 305; 1, 180; Bullenpäsel heißen durch Metapher die Bluthenkolben der Typha-Arten [in Strelitz Bullenpes]. Boll Fl. 31; Der kleine Pinkerlich, | .. kraus wie ein Eichelpeserich. Droysen Ar. 3, 263, bei V. Ar. 1, 42; Das Fieselchen [s. d.] .. krumm gedreht wie die Zirbelnuß. — vergl. auch: Pullenfinke; pisacken und pissen Anm.

II. **Gepinsel**, n., -s; 0: andauerndes Pinseln s. d. und vgl. Pinselei.

Pinsel-ei, f.; -en: das Pinseln (s. d. und vergl. Gepinsel) u. das dadurch Geschaffne: 1) verächtl. Bez. für Malen u. (schlechte) Gemälde, s. pinseln 4. Auch: Matthisson's übertriebene Eleganz u. fleißige Landschafts-P. Schlegel (Wackern. 4, 1107[17]); Liebe zur Nachahmerei, zur Nach-P., zur Nachschwätzerei. Kl. 12, 406 ꝛc. — 2) das Thun u. Treiben eines Einfaltspinsels, Dummheit: Der vermaledeite Ordnungsfang und die P-en (vgl. 3). Brachvogel FW. 1, 161; Daß der seichte Tadler hier ausrufen wird: „Ja im Griechischen ist es doch ganz anders!" Weg mit den P-en! .. Ein solcher pinselnder Tadeler. H. 141; Nur keine trüben Nachgedanken, keine Reue und wie die P-en weiter heißen. Prutz Mus. 3, 123; Thörichte P. der Weiber. 5 ꝛc.; Einfalts-P. Droysen A. 2, 331; Immermann M. 2, 341 ꝛc. — 3) (vgl. 2) das Sprechen im kläglichen, weinerlichen Ton. — **-haft**, a.: in der Weise eines Einfaltspinsels: Der blöde und p-e Liebhaber. CSWaldt 1, 207. — **-ier**, m., -(e)s; -e: s. Pinseln 4a. — **-ig**, a.: pinselhaft und — pinselnd 3.

Pinseln, intr. (haben) u. tr.: 1) mit dem Pinsel eine Flüssigkeit auftragen, z. B.: a) P. und pflastern an einem Geschwürchen. Engel 12, 86; Man quälte mich mit Gurgeln und P. [des entzündeten Zapfens in der Kehle]. G. 21, 163 ꝛc. — b) bes. von der Thätigkeit des Malers in Bezug aufs Kolorit, — vgl. a von der Thätig. des Anstreichers u. daher auch verächtl. von Malern, s. 4a u. über-p. ꝛc.: Wenn er überall kopiert, pinselt. Falkmann Dr. 1, 43; Shakespeare ist ihm ein Tizian und pinselt. Gubrauer Lesf. 1, 15; Gemälde, wo seine Thaten | gepinselt standen auf goldnem Grund. W. 11, 50; Die Karikatur, | woran sie con amore zu p. schien [mit Worten]. 15, 83; Merck 1, 157 ꝛc. — 2) sich als Einfaltspinsel bebah[…] und äußern. H. 141b (s. Pinselei 2); Du altväterisch[…] p-der Geck. W. Att. 2, 2, 109 ꝛc., s. 3. — 3) in wein[…]lich kläglichem Ton sprechen: Du kannst nun winse[…] und p., soviel du willst. Gust. v. See Eq. 1, 119; Der […] die Ohren voll seufzt und pinselt. Holtei Jahr. 2, 305, […] winselte und pinselte nicht über den Untergang der Ke[…] der nun hereinbrechen mußte. Prutz DM. 1, 1, 546; U[…] Ihren empfindsamen p-den Freunden. Schröder Beitr. […] 67; Seume Sp. 182; W. 11, 52 (vgl. 35 ꝛc.), niede[…] auch pinsen. Brem. Wörterb., s. Weinhold, wohl Tonw. (v[…] winseln, plinsen, pimpeln ꝛc.). — 4) dazu: a) P[…]s(e)ler, nam. zu 1b — Maler (verächtl.): Farben a[…]tragen kann jeder Pinsler. Fichte 8, 237; Thümmel 5, 142 […] daneben: Von ertlichen Pinsellieren gemalt. Kotz[…] 4, 342. und Fortbild. (in unverächtl. Sinn): […] viel hübscher Pinslerei [Malerei], | viel Augen- und […]lust entbehren. W. 33, 394, s. Pinselei. — b) Die P[…]selung des schlimmen Halses (1a) ꝛc.

Zsstzg. vgl. für [1a] die von streichen, salben […] für [1b] die von malen, für [2] die von faseln ꝛc., […] [3] die von winseln, ächzen ꝛc., — manche mehdeut[…] z. B.: [1a] Den Staub von den Kupfsachen, — die K[…]sachen ab-p. [1a]; Ein Bild (kopierend) ab-p. [1b]; […] Eine Wunde mit einer Höllensteinlösung an-p. [1a]; […] roth an-p. [1a]; Nicht einmal ein Gedicht kommt zu St[…] mit ihren an Alles und Jedes sich an-p-den [2, sich pinsel[…] anlehnenden ꝛc.] Wahrnehmungen. Gutzkow R. 7, 41[…] Die Wunde aus-p. [1a, inwendig be-p.]; Den K[…]ter Das Alles so genau und zierlich aus-p. [1b] […] 24, 28; Der übergroße Fleiß in sorgfältiger Ausp[…] von Nebendingen. Heinse K. 1, 272; Hast du nun a[…]pinselt? — bist du mit dem P. [1; 2; 3] zu En[de] […] Sein Haupt gesalbt, sein Gesicht bestrichen, seine Augenbr[…] bepinselt [1a] und seine Lippen betupft. G. 15, 213. […] pinselt [1b] und beglänzt Diele und Treppe. Gutzkow […] 231; Etwas be-p. [2; 3], p-d darüber sprechen ꝛc.; […] Matrize wird .. mit Röthel eingepinselt [1a]. Franke K[…] 148; Den kranken Hals ein-p. ꝛc.; Eine Warze fort[…] [1a], durch P. fortbringen, s. weg-p.; An einer […] fort-p. [1b]. Stahr Rep. 1, 145 ꝛc.; Da wird .. […] Rhein auf einer Urne liegend | gar prächtig hin[…] [1b]. W. HB. 2, 200; Heinse A. 1, 317 ꝛc.; Die .. […]gen der Wasserleitungen kannte ich auswendig her-p. [...] Keller GH. 3, 34; Meine Mappe, welche Sie .. in die […] hinüber-p. [1b] wurden. 72 ꝛc., auch: Etwas her-p., […] [2; 3] hersagen ꝛc.; Er pinselte .. kühn darauf los [...] und seine Schilderei ꝛc. Keller GH. 3, 179; Der Maler ha[…] die Natur treu nachgepinselt. Heinse Gal. 1, 64; […] 153 ꝛc., s. auch vor-p.; Der abzuklatschende Gege[…] wird .. mit geschabtem Röthel oder Graphit überp[…] [1a]. Franke Kat. 147; Die Flecke gleich wieder zu über[…] [anstreichend zu überdecken]. Kohl Bet. 1, 296; Se[…] sie gleich ihre Todtenfarbe mit Weiß und Roth überp[…]bat. G. 9, 288; Hat der Schönfärber hier von seiner […] Farb so viel aufgetragen und meine Gemächte .. […]pinselt [1b]. Musäus Ph. 1, 77; Von überpinsel[ten] […] ungeschickt restaurierten Gemälden. Wackern. 2, XIV; […] Überpinselungen. Immermann M. 1, 208 ꝛc.; So wird […] feine Zug zur Grimasse werden und jede Grazie ver[…] [1b, durch das P. verderben, fortgebracht ꝛc.]; […] Zeit, die schönen Farben ver-p. ꝛc.; Wir p. uns Etwas […] vom Volke; es ist nicht so, wie es die Touristen und […]maler geben wollen. Gutzkow R. 4, 229 [1b], wir mal[en] uns ein Idealbild vom Volke vor, wobei die Bed. […] [2] mit hineinspielt; Ich würde dich nur plagen, wen[n ich] dir noch mehr von meinem jämmerlichen Seelenzustand vor[…] [3] wollte. W. Merck 2, 146 ꝛc.; So haben sie Helden […] seinem herrlichsten Gemälde weggepinselt [1b] und […] retuschiert. Sturz 2, 399, s. fort-p.; Die aus einzelnen […]gen mehrerer Porträts zusammengepinselte [1b] […]nage. ETAHoffmann Ausg. 7, 173; Eine Skizze zusamme[n…] Vogt Oc. 2, 112 ꝛc.

Pint, m., -(e)s; -e: 1) das männl. Glie[d] […] s. Haltaus 1490; Brem. Wörterb. 3, 320; Weinhold […] Das man beschnitt dem Kind sein Pint. Kirchhoff, s. […] 24, 438. — 2) Pflanzenn.: a) P-en, Phallus im[…] pudicus (s. 1). — b) Pfaffen-P. (Nemnich […] Pfeffer-P. (Nemnich), Aron maculatum (Sternb[…]

bonnet du grand prêtre Aron) u. danach P., das liche Orontium aquaticum. — 3) ein von Natur eckiger Diamant.

Anm. Zu Bed. 1 (engl. pintle) wohl zunächst = ꝛc. vgl. Punkt und z. B.: Nicht ferne von der äußerſten ... oder Ecke. Mandelslo 119a ꝛc. (nam. im Feſtungsb.). Hierzu viell. pinkeln? — Für 2b vgl. Pflanzennamen Pfaffenhödlein ꝛc. und die Umdeutung des griech. Aron des jüd. Hoheurprieſter, ſ. o.

* **Pintade** (it., frz.), f.; -n: 1) Name von Vö: a) Porcella capensis, z. B.: Forſter R. 1, 39. — Perdrix pintada ꝛc. — 2) Perlmuſchel.

Pinte, f.; -n; -n: 1) ein Flüſſigkeitsmaß, etwa Kanne. Adelung, ſ. Diez 265. — 2) (ſ. 1) ſchwzr.: ähnliches Wirthshaus, Schenke (ſ. Krug 3 u. 1): die Leute in einem Wirthshaus oder gar in einer P. Gotthelf Sch. 2; G. 378; P-n-Wirth. Sch. 29; P-n-Wirthſchaft iſt ein Ort, wo der Wanderer Wein und ſonſtige Erfriſchungen gegen Zahlung erhalten kann. Tell 2. — 3) (veralt.) Bettkiſſen: Bett-P-n, die aufgeſchnitten und die Federn in den Hof geſchüttet. 2, 688. — 4) Botan.: bei Oken die Zunft Deckelpalmen, mit den Gatt.: Kohl-, Palmen-, Trauben-, Sumpf-P-n.

Pip: ſ. Piep. — **-au**, m., -(e)s; -e; eine Pflanzengattung Crepis mit den Arten: Dach-, Wieſen-. Oken 3, 716. — **-e**, f.; -n: niederd. Form für Pfeife (ſ. d., z. B. 11a u. Schm. 1, 291), hochd. nam.: Art großer Fäſſer für Öl u. Wein. Forſter R. 1, 20. 2) Glash.: die der Länge nach durch den Glasofen zwiſchen den Bänken laufende Vertiefung, aus der die Flamme in den Ofenraum ſchlägt. Karmarſch 22. — **-en** ꝛc.: ſ. piepen. — **-i!**: 1) interj.: Lockruf für (piependes) Geflügel, Hühner ꝛc. G. 2, vgl.: Pibele, Pippe. — b) ſ. 2b. — 2) ſubſtant.: masc., als Bez. eines kleinen Helden in Kinderliedern ꝛc.: Prinz P. G. 1, 10; Was? du ein Thor! ein ... | ſo ein P.! 2, 72 ꝛc. — b) neutr., Kinder- und Ammenſpr.: Urin (vgl. A-a): P. machen ꝛc.

Pipp, m., -s; 0: ſ. Pipps. — **-au**: ſ. Pipau. **-e**, f.; -n: 1) Küchlein, Hühnlein (ſ. Pipi 1a und 1c): Die jungen „Pyppen“ oder junge Hühnlein. ... 485 und danach verallgemeinert: Man nennt dieſe ... ſie, wie die Küchlein, nach wenig Tagen laufen und Nahrung ſelbſt ſuchen] Neſtflüchter oder Pippel. Oken — 2) (ſ. 1) = Hahn (ſ. d. 13) am Faß. Clara 1, 262; 412. — **-in(g)**: ſ. Peping.

Pip(p)s, m., -es; 0: 1) eine Krankheit der Vögel, „Katarrh“ (Winkell 2, 389) mit Verhärtung der Zungenſpitze und dieſe Verhärtung: Es hat ein Perlhuhn .. den ... Kind Kr. 48; 116; Die Nachtigall hat den P. Spindler 2, 109; Dem Huhn den P. reißen, die harte Haut der Zungenſpitze abziehn. — 2) (ſ. 1) übertr.: eine Krankheit ſchwächlicher (pipiger) Perſonen: Nicht etwa ... angeſunde Menſchen, nein, auch ſolche, die aller Augen... den P. haben. Bock (Gartenl. 9, 556a), auch: [Viele Bergjünger] haben eine enge Bruſt nebſt dem ſogenannten ... Pips, der in einer immerwährenden Schüttelfroſt ſchleichendem Froſt beſtehet, wieder mitgebracht. Müller 1, 97; Am Nerven-P. geſtorben. Jp. Fat. 2, 264. — **-ig**, a.: den Pipps habend: Das „pips'ge“ Perlhuhn. ... Kr. 61.

Anm. Ahd. phiphiz aus lat. pi(t)uita, ſ. it. pepita ꝛc. 163, — bei Adelung noch Pfipps, vgl.: Die Hühner, ... ſie das Pfiffi haben. Gotthelf 5, 126; Stalder 1, ... ſ. auch Zipp(s). — vrſch. Pi(e)ps ꝛc., das man eben ... unrichtig, beſſer mit „ie“ ſchreibt, wie P. mit Doppel-p.

Piqu ꝛc.: ſ. Pik ꝛc.

Pir-as, **-aß**: ſ. Pier. — **-át** (gr.), m., -en, ... -en: Seeräuber (ſ. d. u. Korſar). — **-aß**: ſ. Pi... und Iltis. — **-étt** (it.), -(e)s; -e: Barett (ſ. d.). ... G. 1, 34 ꝛc. — **-ogé**, f.; -n: Kanoe, ſ. auch ... Iltis. — **-ól**, m., -(e)s; e: ein nach ſeinem Ruf ... genannter Vogel (Oriolus, Gold-, Bieramſel, Kirſch-, ... vogel, Widewol, Widewal, Vogel Bulow ꝛc.): Gutz... 3. 1, 57; Tſchudi Th. 67 ꝛc., vergl.: Die Widewale ... P-e .. Der gemeine oder die Goldamſel. . Die Bauern ... er ſinge: Pfingſten, Bier holen, ausſaufen, mehr .. Oken 7, 69; Ruft der Widewohl: | „Pfingſten iſt da; Baur, dein Bier hol“. Roſenkranz Fr. 401; Wackern. 3, 611[38], auch: Bierholer, Bierholf, Bierwolf, Bierhole, Pirolt ꝛc. — **-óhki** (poln.) pl.: Paſteten. Gutzkow R. 6, 146, vergl. ruſſ. Piroz (пирогъ). — **-ouétte** (frz. Piru-), f.; -n: Drehrädchen; Drehung im Kreiſe ohne Veränderung der Stelle, z. B.: des Tänzers (auf einem Bein) oder des Pferdes ꝛc. — **-ouettieren**, tr., refl.: Pirouetten machen.

Pirſch ꝛc.: ſ. Birſch ꝛc., z. B.: Ein Gehölz, eine Buſchwieſe durchzupirſchen. Droyſen P. 1, 91.

* **Pirútſch**, n., -(e)s; -e. — **-e**, f.; -n: ein offner leichter Wagen (ſ. Diez 56): Setzt ſich .. ins P. Blumauer 1, 98; 2, 7; Das ſchöne Luſtpirut(t)ſch, das ſie beſtieg. 91; Forſter Br. 1, 683; Wenn ich [der Kutſcher] hinten auf der verteufelten Perutſche ſtand. Thümmel 5, 14; Barutſche ꝛc. — **-ade**, f.; -n: Man nannte es eine P. und der Prunk beſtand darin, daß man in zahlreichen offenen Wagen oder „Pirutſchen“ langſam durch die Stadt fuhr. König Kl. 1, 41; Derſ. (DMuſ. 1, 2, 407) ꝛc.

Piſacken, tr.: plagen, quälen: Was mich ſo piſakt. Droyſen A. 3, 336; Von den Teufeln gepieſackt. Gutzkow R. 3, 301; Ich glaube nicht an Ahnungen und doch p. ſie mich allerweile ganz abſcheulich. Holtei Lammſ. 1, 214; Sudet Altpr. 21; Ich will euch p.! [I'll pheeze you]. V. Sh. 3, 323.

Anm. S. Brem. Wörterb. 3, 323, auch in der Bed. ſchlagen, ſ. Frommann 3, 367, wo es in dieſer Bed. von „plesok (penis), osaen-plesak (Ochſenziemer)“ abgeleitet wird, ſ. Pinſel. Anm.

* **Piſang** (malaiiſch), m., -(e)s; -e (Forſter R. 1, 213), -s (21): eine Gattung Bananen (Musa) u. ihre eßbare Frucht (ſ. Muſe 3), dazu z. B.: Affen-P., M. troglodytarum; Horn-, Königs-, Tafel-P., Arten des gemeinen P-s, M. paradisiaca ꝛc.

Piſch! interj., zur Bez. eines ziſchenden Tons (ſ. biſch), z. B.: P. — p. — prohaheo! geht der Schuß davon. Häfer Leb. 15. — **-en**, intr. (haben): ziſchen: Da ziſcht's und piſcht's [das Waſſer] in tauſend Kleinigkeiten [in ſeinen Strahlen]. G. 12, 230 ꝛc., vgl.: Die Kugeln ſummten nicht mehr, ſondern ziſchten und pitſchten. Mi... laſch Strel. Huſ. 63 und piſſen, piſten ꝛc.

Piſpeln, intr. (haben), tr.: piſpern: Wann ſie ein Vaterunſer daher gepiſpelt haben. Schuppius (Wackern. 3, 707[30]).

Piſpern, intr. (haben), tr.: flüſtern (ſ. d.), wiſpern: Auerbach D. 1, 131; 234; 374 ꝛc.; Da piſpert's und kniſtert's und flüſtert's und ſchwirrt. G. 1, 158; Ein liebes p-des Stimmchen. 17, 25 ꝛc., vgl.: Piſperlich, m., -(e)s; -e: Pieplerche.

Piſs, n., m., -es; 0: Harn: Mir riecht Alles wie Pferde-P. V. Sh. 1, 86 ꝛc., ſ. Mann 20a. — **-e**, f.; 0: 1) Piß: So ſchändlich haben ſie ihn beſudelt mit ihrer Judas-P. Luther 8, 135a. — 2) das Piſſen: Kalte (ſ. d. 2b) P., Harnſtrenge. Bock Diagn. 547, vgl.: Ich dachte, es würde mich die kalten Peſe ankommen. Matheſius Lthr. 141b, auch: Tropf-P. ꝛc.; Blut-P.; Zucker-P. (Diabetes, Harnruhr) ꝛc. — **-eln**, intr.: piſſen (ſ. d.): Daß das Fegfeuer von Nonnen müßt' ausgebrunzt und verſeicht ſein und daß dem Teufel eine Kloſterhexe ins Pulver gepiſſelt. Fiſchart B. 124b ꝛc. — **-en**, intr. (haben) und zuw. tr.: 1) biſten (ſ. d. und piſten): Durch ein Ziſchen, P., Herzuwinken. Büchner Kont. 1300b ꝛc. — 2) harnen: Ins Bett, in die Hoſen p.; Sich die Hoſen voll p.; Blut p.; Wo ich überlaſſe Einen, der an die Wand piſſet! [irgend Einen, auch den Geringſten ꝛc., ſ. Geſenius hebr. Wörterb. s. v. שׁתן]; 1. Sam. 25, 22 u. o.: W. Merck 2, 137 ꝛc. (ſ. bep.); Gegen den Mond [ſ. d. 1f] p.; Du weißt, woraus die Gans (ſ. d. 5e) piſſt. Herrig 14, 147; Alle Bate [Hilfe ꝛc.] hilft, ſagte die Mücke und piſte in den Rhein ꝛc.; Die p-de Kuh. G. 31, 185; Heinſe Petr. 1, 199; Rückert Merg. 2, 70; So wenig die zu Straßburg danach fragen, was die zu Köln in den Rhein p. Weidner 156; Er ſpuckte lauter Roſenſirup, er piſte lauter Pomeranzenbluthwaſſer. W. 2, 114 ꝛc. — Zſſtzg. vergl. die von harnen, brunzen, ſeichen ꝛc., z. B.: An-: Etwas a., daran, dagegen piſſen. Jp. 22, 25; So veracht, daß ihn die Hunde hätten a. mögen. Simplicißimus 1, 195. — Aus-: 1) intr.: zu Ende piſſen. — 2) tr.: a) Feuer a., piſſend auslöſchen. — b) Eine Krankheit, wobei man Zuckerſtoff mit auspißt, aus der Blaſe piſſt, ſ. ver-p. 1. — Be-: [Dann] ſoll hängen, was die Wand bepiſſt. V. 25b, ſ. o.: 1. Sam. 25, 22 ꝛc.; Der größte König ſchließt die Augen zu | und jeder Hund bepiſſt gleich ſeine Grube. G. 34, 330; Ich wollt mich lieber von Eſeln haben b. laſſen, als zugeben ꝛc. W. Merck 1, 145 ꝛc. — I. Dúrch-: durch eine Öffnung hindurch piſſen. — II. Durch-: durchdringend bepiſſen; mit Piß durchnäſſen. — Ein-: 1) intr.: ins Bett piſſen. — 2) tr.: piſſend einſtürzen machen: Die Geiß hat die Mauer wieder eingepiſſt. Wagner 10, 104, ähnl.: Úm-p., verſch.: Um-p. rings herum um Etwas piſſen. — Ver-: 1) aus-p. 2b, weg-p. 1: In Gotha zu verp., was Sie in Liebenſtein getrunken. Jp. Kr. 18. — 2) durch Be-p. verderben: Ein verpißter Hoſenlatz, vom Schneider neu gewendet. Platen 6, 242 ꝛc. — Wég-: 1) tr.: ver-p. 1. — 2) refl.: ſich unter dem Vorwand, daß man piſſen müſſe, entfernen und wegſchleichen, — verallgemeinert: ſich heimlich davon ſchleichen u. ä. m. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der piſſt, z. B.: Sich ſchämen wie ein Bett-P. (W. Merck 1, 307), der ins Bett gepiſſt; Hoſen-P. ꝛc. — 2) Harnröhre. — **-ern**, intr. (haben): unperſ.: Es piſſert mich od.: mich piſſert, ich habe den Drang zu piſſen (Mir iſt piſſerig, piſſerlich). — **-ig**, a.: voller Piß, danach riechend ꝛc.

Anm. Piſſen (2), bei Hyrtl piſchen (ſ. d. u. vgl. 1), wohl Tonw., vgl. Diez 267 über it. pisciare ꝛc., doch verdient auch (ſ. bei Piſſe die Nbnf. Peſe) das in der Anm. zu Pinſel erwähnte Pes, Peſel Erwägung. Nbnf. pieſen. Liſcow (ſ. Viſcher Äſth. 1, 424).

* **Piſtaci-e** (perſ. ꝛc.), f.; -n: Pimpernuß u. der ſie tragende Baum, Pistacia.

Piſten, intr. (haben) u. tr.: biſten, ſ. d. und vſ. biſch(t)en, z. B. außer dem dort Angeführten: Es niſten und p. die Vögel. Clajus (Schottel 909), wohl = pfeifen, vgl. ruſſ. пискъ (pisk), das Pfeifen.

* **Piſtill** (lat.), n., -(e)s; -e: Bot. Stempel.

* **Piſtol** (frz.), n., -(e)s; -e. — **-e**, f.; -n; Piſtölchen; -n-: 1) (ſ. Diez 267) ein ſehr kurzes bequem in der Fauſt zu haltendes Schießgewehr, „Fauſtbüchſe“ (vgl. Terzerol): Glatte, gezogne, doppelläufige P-e; Einen auf P-n fordern; P-en .. Piſtölchen. G. 8, 52; Zieht die P-e .., richtet ihr Maul auf des Herren Bruſt. Hebel 3, 110; Vierzig Paar ſchöne P-en mit wohlgezierten Holſtern, Spännern und anderm Zugehör. Olearius Reiſ. 267a ꝛc. — a) Sprchw.: Einem die P-e auf die Bruſt [vergl. das Meſſer an die Kehle] ſetzen, Etwas von ihm erpreſſen, ihm keine Wahl laſſen; Aus der P-e geſchoſſen, ganz unvorhergeſehn plötzlich ꝛc., z. B.: Erkundigte ſich recht aus der P-e geſchoſſen, ob ꝛc. Holtei Nobl. 1, 290, vgl.: Ein Volk iſt nicht aus der P-e zu ſchießen. Jahn M. 113 ꝛc. — b) Elektriſche P-e, p-n-förmiges Werkzeug, woraus, durch einen elektriſchen Funken entzündet, Knallgas detonierend einen Pfropfen treibt ꝛc. — c) Veralt., mundartl. in Ez.: Scheußt ihn mit einer P-en vollend nieder. Olearius Reiſ. 274a; Er ſetzt die P-en an .., er lädt die P-e. Sch. Räub. 4, 5. ſ. JMeyer Beitr. 2, 7. — d) Jetzt hole ich das P. Immermann M. 3, 373 (vergl.: Jetzt holen Sie die zweite P-e. 377); Mügge Er. 231; Koloſ 2, 253; Tieck N. 2, 162; Zelter 2, 38 ꝛc. — 2) (ſ. 1) Papiermach.: eine in die Arbeitsbütte zur Erwärmung derſelben eingekittete Röhre. — 3) eine Goldmünze = 5 Thaler Gold (ſ. Louisd'or): a) Für die Stute 26 P-en. Immermann M. 1, 262; 264; Bald Batzen, bald P-en. V. 4, 125; W. 1, 53 ꝛc. — b) Die Magd kriegt ein P. Geßert 1, 78.

Zſſtzg. nam. zu 1, was unbez. bleibt, z. B.: Die büchſenartig gezogenen P-en haben nicht ſelten einen hinten abgeſtutzten, mit einer ſtarken eiſernen Platte belegten Knopf, in welchem ein Anſchlag angedreht werden kann. Solche ſogenannte Anſchlag-P-en. Winkell 3, 381; Doppel-P-e, doppelläufige, aber auch [2]: Goldſtück im Werth von 10 Thaler Gold; Sack- (Werner Jebr. 77) od. Taſchen-P-e, klein, in der Taſche zu tragen (Terzerol, Sackpuffer); Sattel-P. (Hartmann Pet. 95), im Holſter des Reiters ſteckend; Wechſel-P-en, zwei in allen Theilen ganz übereinſtimmende P-en, deren Theile ſomit ohne Nachtheil umgewechſelt werden können ꝛc.

* **Piſton** (frz. ông), m., -s; -s: ſ. Kegel 7d.

Pitſch: ſ. Petſch ꝛc. — **-en**: ſ. pitſchen.

* **Pittoresk** (it.), a.: maleriſch.

Pitz 2c.: s. bitzeln, Anm. u. z. B.: Mich pitzelt's [prickelt's] in Händ und Füßen. Spindler Vog. 2, 345.

* **Pizzikāto** (it.), adv.: Mus.: P. heißt gekneipt und bedeutet, daß die Saiten des Streichinstruments ausnahmsweise, wie bei der Guitarre, mit den Finger gerissen werden sollen. Lobe Kat. 122.

Plāche, f.; -n: Blahe (s. d. und Plan).

Plāchmal: s. Blach-Mal (Zsstzg. von Mal I).

* **Placieren** (frz. plaß-), tr.: eine Stelle anweisen, wohin stellen 2c.

* **Placitieren** (nlat.), tr.: genehmigen: Wird seine Bitte placitieret. Ramler F. 2, 551.

I. **Plack**, m., -(e)s; 0: Plackerei (s. d.). Freiligrath 3, 97; Monatsl. 1, 180a; Rückert 7, 70; W. 2, 78.

II. **Plack**, m., -(e)s; -e; Pläcke; Pläckchen, lein. — -en, m., -s; uv.: 1) eine vom übrigen Körper sich, nam. durch schlechtre Färbung, abhebende Stelle, Fleck (s. d. 1c und 2a): Im Nacken, | da hast du [der Hund von der Kette] einen kahlen P-en. Waldis Es. 1, 56; Die schwarzen P-en im lebendigen Tableau ihrer Existenz. W. Merck 1, 142, s. Placker 2 und 3a. Auch: aufgesetzter Flicken: Rock .., mit verschiedenen P-en sauber geflickt. vSchorn Berg. 6. — 2) ebne Fläche, Platte: Mathematische Linien und P-en. Heinse 2, 91; Kaminplatte. Campe; flaches Stück Land. Brem. Wörterb. — 3) härterer zusammengeballter Flausch (Knoten) in Baumwolle, Seide (Garzoni 621a „Plack", Mz.), Wolle („Pläcklein." 546b), s. placken 1.

Anm. Niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 325, vgl. Fleck, Flicken, Plagge, plätzen, P.-Schulden und zu 2 frz. plaque, das Diez 706 lieber aus niederl. plak als aus gr. πλάξ herleiten möchte.

Pläckeln, tr.: flicken (s. placken 2 und plätzen): Geplāckelte Kleider. HAlxinger.

Placken, tr.: 1) Wolle mit den Reißkämmen (od. Plackschrobeln) krämpeln, s. 5 u. Plack 3. — 2) einen Flicken auf Etwas setzen, s. Plack 2 und pläckeln. — 3) (s. 2) an Etwas heftend befestigen, kleben (s. Plakat): Zettel an die Wand p., s. an-, ein-p. — 4) (s. 2; 3) angefeuchtete Erde stampfend und schlagend (mit dem sog. Plackscheit) an oder auf Etwas befestigen, vergl. platschen. — 5) (s. 1 und kämmen 1d 2c.) Einen mit rastlosen Scherereien hart plagen: Fouqué Dr. 1, 157; Wie sie [die Erde] sich quälen läßt! | wie man sie scharrt und plackt! G. 10, 276; Land und Leute p. 12, 195; Jeder kahle Hundsfott plackt dich | mit Schimpf und Lob voll Unvernunft. V. 4, 115 2c. — a) Verstärkt: Plagen und p. G. 20, 21; Lewald W. 1, 395 2c.; Schinden und p. Prutz Mus. 1, 280; Sch. 322a; Wallst. 1, 40 (und „plagen." Sch. 325a) 2c. — b) refl.: sich quälen: Man muß mit den Gefangenen sich p. und plagen. Claudius 6, 113; Schlegel 2, 184; Worum man sich doch ängstlich müht und plackt. G. 34, 322; Woran man sich so lange geplackt hat. 26, 123; Sich zu p. und zu quälen. Sch. 636b; Sich müde p. AWal Stammb. 29; Weiße Kom. Op. 3, 302; Da muß ich mich, dich heim zu tragen p. W. 12, 10 2c., s. Placker 1, Plackerei 2c. — 6) intr. (haben) = plackern, s. d. — 7) tr. u. intr.: niederd. st. flecken. Brem. Wörterb.

Zsstzg. z. B.: Ab- [5]: Sich a. Kohl G. 2, 379; W. Luc. 5, 75 2c. — An-: 1) [3] Jeder achte sich, was an die Ecken wird angeplackt. Droysen A. 1, 304; HKleist E. 1, 65; 72; Es ihm auf dem Wege öffentlicher Anplackung bekannt machen. 72 2c. — 2) [4] Erde a. — 3) [3] (Gärtn.) ein unten keilförmig zugeschnittnes Pfropfreis in einen entsprechenden Einschnitt des Wildlings setzen und klebend und bindend befestigen. LBWeber Term. 1, 24a, bei Grimm „anplatten". — 4) „bei Jagden mit hohen Zeugen rechts und links an Bäumen spannenlange Merkmale in Holz und Rinde machen, um die Zeugknechte anzuweisen, wo sie das Zeug hinbringen, abwerfen und aufrichten sollen." LBWeber, etwa (vergl. 1), insofern diese Merkmale gleichsam die Stelle eines Plakats vertreten oder — wahrscheinlicher — = anplätzen (s. plätzen 4a). — Auf- [3]: Einen Zettel 2c. a. — Aus-: 1) [3] auskleben (inwendig). — 2) [5] Als sie nun alle Häuser ausgeplackt und beraubt hatten. Freytag Bild. 1, 61, wohl: durch P. der Bewohner ausgeplündert, s. aus-plaustern, -pochen. — Be- [3]: Die Ecke mit Zetteln b. — Ein- [3]: nam.: Das Schiff e. (oder placken): Kuhhaar und Papier an den untern Theil des Schiffbodens kleben, um darüber die Spickerhaut zu legen. — Er- [5]: Etwas von Einem e. Spatz, ähnl.: Die Schuld von ihm herausp. Dess. 2c. — Zer- [5]: Sich um Etwas z. 2c., auch: Daß demohngeachtet noch Rath für seine liebe Harmonie gewesen wäre, ohne den Markus so häßlich zu z. [zerschinden, aufs ärgste zu malträtieren]. L. 10, 89 2c.

Placker, m., -s; uv.: 1) Jemand, der plackt (s. d., nam. 5), Plager, Schinder: Ich wünsche die Plage meinem P. Rückert Mak. 1, 38; Die ritterlichen P. und Landschädiger. Alexis H. 2, 2, 2 („Plaker." 1, 2, 329); Land-P. 2, 3, 233; Bauern-P. Hermes Soph. R. 6, 451; Leute-P. (oder -Plager. Sch. 322a) 2c. — 2) (s. 3a und Plack II 1) P., Plackrich, Schmutzfleck, nam. Kuhfladen. Weinhold 70b und das dort Angeführte. — 3) Bez. mancher Fehler, wo Etwas nicht ist, wie es sein sollte, nam.: a) Kupferstech. (s. 2 u. Placker): ein fehlerhafter schwarzer Fleck (Klecks) in einer radierten Kupferplatte, wenn bei zu dichter Schraffierung das Scheidewasser den Firnis ganz durchgefressen (s. Plack 1. W. Merck). — b) der Fehler, der durch das Nachbleiben Einzelner, wo Alles a tempo (zugleich) erfolgen sollte, entsteht, z. B. bei Musikaufführungen: Einige P. der königlichen Kapelle abgerechnet. Zelter 3, 248 und nam.: vereinzelter Schuß beim Rottenfeuer (s. d. und vgl. Heckenfeuer); dann auch verallgemeinert z. B.: Daß der Leithund sich selbst nicht irre machet und übereilet und einen Plackert machet. Fleming 3, 259a, s. plackern. — -ei, f.; -en: (s. placken 5) Schererei, Schinderei, plagende Beschwer und Mühe: Ich habe unsägliche P. auf dem Hals. B. 500b; 455b; Das Erbetreiben .. | ist immer doch nur P. G. 12, 155; 11, 127; Die P-en, wodurch die Kleinen einander selbst und, wenn sie sich verbanden, auch den Größern lästig wurden. 22, 94; 25, 94; P-en und Hudeleien. Hebel 3, 425; H. Bb. 10, 112; Er möchte die Staatskanzelei mit solchen P-en und Stänkereien verschonen. HKleist E. 1, 36; Pfeffel Po. 3, 79; Schlegel Sh. 6, 255; 7, 123; Viel Kummer, P. und Ausgaben erspart. W. 23, 245; Ein Kind in Windeln | machte mir minder P. 11, 48; HB. 2, 132; Luc. 6, 13; Wo ich der Bücher-P-en [P-en wegen der Bücher] entboben bin. Platen 7, 207 2c. — -n, intr. (haben): Placker (s. d. 3b) machen: Eine Generalsalve, die freilich ein wenig plackerte, aber doch ganz hübsch knallte. JGMüller Lind. 4, 261, vgl. plätzern; Des Sängers, der sich hüten muß, mit der Aussprache der Worte nicht zu p. [hapern]. Zelter 1, 9; Auch Stottern und P. gab große Belustigung. 3, 452 2c., seltner so: placken, vgl. puteln 2b.

Pladd-ern, intr. (haben): klatschend, plätschernd (s. d.) niederströmen, nam. vom Regen (unpersönl.): Es klatschte und pladderte 'runter. Alexis H. 2, 1, 185; Pflegt's Tage lang um und um zu p. Droysen A. 2, 48; Jetzt fängt es an zu p. wie mit Mollen. Holtei Lammf. 1, 214; Es pladderte wie aus Eimern. Zuder Altpr. 58 2c. — -radauz! interj.: bar(a)dauz! (s. d. und perdauz): Bumm! Buff! Piff! Krach! P.! geht der Tanz [die Schlacht] los. Holtei Lammf. 1, 22.

Plade, f.; -n: Art Gebäck in Östreich (vgl. Fladen). Pezzl Th. 1, 286. — * **Plād** 2c.: s. Plaid 2c.

* **Plafond** (frz. plafóng), m., -s; -s: die Decke (s. d. 2f), der Oberboden eines Zimmers, — nam. der durch Stuccatur oder Malerei verzierte und dann auch das Deckengemälde: Vom P., der mit enkaustischer Malerei .. überzogen war, hing ein Kronenleuchter herab. Gutzkow R. 2, 376 2c.; Am Plafond. Musäus Vb. 2, 54.

I. **Plage**, n., -n: (mundartl.) Kind: Das seelengute P. RoMoos (DMoje 3, 544) 2c.

Anm. Von Grimm 1, 60 mit Plack II 1 (— Flecken, Flicken) zusammengestellt, s. Göre, Anm.

II. **Plage**, f.; -n; 2: Etwas, das — auch zuw.: Jemand, der — Einem heftig quälend zusetzt, ein beschwerendes Übel, das Einem keine Ruhe läßt: Daß euch nicht die P. widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Ägyptenland schlage. 2. Mos. 12, 13; So wird der Herr wunderlich mit dir umgeben mit P-n auf dich ... mit großen und langwierigen P-n, mit bösen und langwierigen Krankheiten. 5, 28, 59; Die P. des Aussatzes. 24, 8; 1. Sam. 5, 9; Die P., damit der Herr plagen wird alle Völker. Zach. 14, 12; Daß sie von ihrer P. [Krankheit] war gesund worden. Mark. 5, 29 u. o.; Ein trunken Weib ist eine große P. Sir. 26, 11; Genug, daß jeglicher Tag seine P. habe. Matth. 6, 34 2c.; Eine unerträgliche P. [illegible] 1, 305; Die P-n. | die Last der Krankheit zu ertragen [illegible] 6, 58; Armuth ist die größte P. 1, 159; Daß man im Predigern alle Plag, Hohn und Schmach anlegt. Luther 531b; Das Feuer, Schwert und P. | nicht über Euer Land und deine Zelle geht. Nicolai 1, 59; Die Ler— [illegible] Gewerbe, sein Reichthum und seine P. Sch. 773b; [illegible] Stella schwieg ich annoch, der unheilbaren P. [illegible] 223 [„dem unabwendlichen Übel". Wieland] 2c.

Anm. Aus lat. plaga (griech. πληγή), Hieb, [illegible] Wunde, Einen treffendes Unheil und bes. in der Bibel vom Strafgericht Gottes, so bei Luther und dann mit Jeremias Br. 316a 2c.; Weckern. Gl. 427 mit den Stellen. Dazu: plagen, mhd. plāgen, vgl. placken [illegible] das — oft mit plagen verbunden — entweder [illegible] Abnf. davon (vgl. biegen, bücken; neigen, nicken; [illegible]schlag, Hammerschlacke 2c.) oder doch daran angelehnt [illegible]

Zsstzg. vgl. die von Qual, Pein 2c., z. B.: [illegible] oder Haus-P., die man in der Ehe, in den häuslichen Wesen hat, auch — Hauskreuz, nam. böses Weib, [illegible] Als ob die Haus-P. nicht ebensowohl vom männlichen [als] vom weiblichen Geschlechte sein könnte. L. 12, 328; [illegible] Volk, bestürzt über eine Land-P., die es sich nicht [illegible] als unter dem Bilde eines Strafgerichts der erzürnten [illegible] denken konnte. W. 14, 193; L. 11, 6 2c., ein ganzes [illegible] treffende P., vergl.: Sie bekennen sich als Staats-[illegible] Landes-P. G. 12, 33; Noth, Unruh, Leibes-[illegible] hüllen schon den Lenz der zarten Jugendtage. [illegible] Ggstz. Seelen-P.; Eine Last von Ohren-P-n. [illegible] 8, 83, von Dingen, die dem Ohr des Hörenden lästig werden; Meine Eltern .. gingen in Selbst-P. [in selbst bereiteter] zu Grunde. Gutzkow R. 7, 29 2c., s. [illegible]

Plagen: 1) tr.: Einem Plagen (s. d.) verursachen oder bereiten, vgl. placken 5, tribulieren, [illegible] Einen mit Etwas p. (und placken, s. d.); Einen um [illegible] [von ihm zu Erlangendes] p.; Plagte ihn [illegible] seinem Eingeweide mit solcher Krankheit. 2. Chr. 21, [illegible] Der Herr wird die Ägypter p. und ... heilen. Jes. 19, [illegible] Ich plagte euch mit Dürre, Brandkorn und Hagel. [illegible] 18; 2. Mos. 8, 2; Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplagt werden. Ps. 107, 12; 73, 5; 90, 15; [illegible] das Volk noch härter geplaget. 2. Mos. 5, 23; [illegible] gedrückt und geplaget mit Schrecken und Angst. [illegible] Was plagt ihr doch meine Seele und peiniget mich [illegible] ten? Hiob 19, 2; Meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget [besessen 2c.]. Matth. 15, 22; Was plagt [illegible] der Teufel, so fein zu sein? Cham. 5, 61; [illegible] plagt's; neugierig möcht es auch wissen, | wer [illegible] 369; Was plagt ihr armen Thoren viel | zu solchem [illegible] die armen Musen? G. 11, 6; Ich bin so geplagt [illegible] was ich bin, daß mir wenig bang ist, für was [illegible] men mag. 9, 53; Zum Lachen fast, wär' irgend [illegible] was einen Menschen quält und andre [seine Umgebung] plagt. 13, 205; Den nützen Freund nur immer p. [illegible] 8, 121); Tribulieret und plaget sie auf das ärgste. [illegible] Kos. 17a; Schwerinsky 3, 87; So plagen mich [illegible] meines Weibes | und meiner Kinder Hudelei. [illegible] Den die wunderliche Grille plagt. W. 5, 245 2c. — [illegible] Angabe der Wirkung (s. 2): Einen tott p.; [illegible] Seele aus dem Leibe p. 2c. — b) im (adjekt.) [illegible] Ein geplagter Mann, der viel zu dulden, zu leiden hat; Eine kummer-, sorgen-geplagte Frau 2c. [illegible] sachl. (einigermaßen personif.) Obj.: Die [illegible] fielen gelb von den im Sommer sonnengeplagten [illegible] herab. Gutzkow R. 3, 16 2c. Ferner im Ggstz.: [illegible] ungeplagt [in Ruhe, zufrieden] lassen. [illegible] W. Luc. 1, 64; 3, 356 2c.; Wohl Dem, der von dem bösen Maule ungeplagt bleibt. Sir. 28, 23 2c. — 2) refl.: sich selbst Plage verursachen; Plage, Mühe, Sorge auf sich nehmen: Sch. 79a; Sie [illegible] (und placken); Sich mit Etwas od. mit Jemand p. [illegible] p.; Mache dich selbst nicht traurig und plage dich nicht mit deinen eignen Gedanken. Sir. 30, 22 2c.; [illegible] Angabe der Wirkung (s. 1a): Sich müde p., [illegible] zer-p. 2c. — 3) Dazu: a) Mit dem Herr [illegible] sich den Plager [den Würgengel]. Weish. 18, 22. [illegible]

...ender und Plager. Arndt Ber. 295: Seine Feinde und ...ne Plager. Görres Ber. 170; Luther 6, 186b; Du Pla... terin! V. Th. 14, 36 und Zssg. z. B.: Nannte ihn ...en Blutigel, einen elenden Landplager und Menschen... ...älter. Hölty G. 1, 70; Dem Leuteplager. Sch. 322a; ...n Menschenplager. Gervinus Ref. 97b 2c., s. Plager... ...tü und Placker. — b) Statt Plagung gw.: Das P.

Zssg. s. die von quälen 2c., z. B.: Ab=: 1) [1a ...ad 2] müde plagen: Der abgeplagte Ackergaul; [Bei dem ...lerf des bildenden Künstlers] bedarf es .. keiner neuen An...rennung, keines frischen Gelingens, woran sich der Musiker ...mer abplagt. G. 18, 306; Wo man, bedrängt von tau...en Hindernissen, | sich müde quält. ... Stets beflissen. | ...s abzuplagen. Platen 2, 140 2c. — 2) Einem Etwas a., ...en ihm er=p., durch Plagen ihm abnöthigen 2c. — ...erum=: s. [2] und herumärgern. — Hin=: Durchs ...en plage schnöde Noth den Schnöden hin! Kolger Soph. 17. — Zer=: bis zur Aufreibung ab=p.: Lebt, von ...st. von Krankheit zerplagt. Brachvogel FW. 3, 245; ...enn ich Tag' und Stunde mich zerplage. G. 12, 292; ...ß sie mich so „zu kehrten" und „zu plagten" um das ...e Ablaß. Luther 6, 82a; Inwendig „zerplaget" er [der ...fel] sie mit seinen .. Pfeilen. 346b.

Plägg-e, f.; -n: Bekleidet mit P-n, — die Stein'sche ...targesetzgebung hat das unentbehrliche Wort hoffähig ge...ht — d. h. Stücken, die aus einem mit Heidekraut be...chsenen Boden ausgestochen sind. Bucher (Nat.-Ztg. 14, 6); Belegen mit Rasenpatzen (P-n oder Soden). 12, 6; Hundert, ja tausend Jahre haben wir mit P-n ge...gt 2c. Möser Ph. 1, 221; 109; Weil wir die Heide...n anstatt der Brache gebrauchen. 246; 347; P-nmähen. 214 ff.; Lemme Verbr. 1, 5 2c., vergl.: P-n-Grund, ...atte, -Sode, -Torf, ferner: Segende und für die Ab...mmung Plack II 1. — -en, tr.: Plaggen hauen; mit ...aggen belegen, düngen, be=p., ferner: Ab=p., die ...aggen ausstechen, z. B.: Auf schwach abgeplaggten ...plätzen. Landw. Z. (55) 980b 2c.

Plaghaft, a.: Plagen ausgesetzt und demgemäß, ...hselig: Das p-e ängstliche Wesen. Gotthelf U. 2, 6, ...plagsam.

* Plag-iär (lat.), m., -(e)s; -e: Einer, der ein ...agiat (s. d.) begeht. Lenz GrSp. 52. — -iät, n., ...)s; -e: der Diebstahl eines Schriftstellers an frem... Werken: Daher man denn auch schon den Namen des ...s, der zuerst Diebstahl an Menschen bedeutete, auf Bücher...dereien übertragen. Fichte 8, 233 2c. — -iätor, m., ...; -iatören: Plagiar. — -ium, n., -s; 0: Plagiat.

Plägsam, a.: Plagen verursachend, mühselig: ...e Geschäfte. JKinkel Jb. 2, 92. s. plaghaft.

Pläh-e, -ne, f.; -n: s. Plane.

* Plaid (engl. pled), m. (n.), -s; -s: ein Tuch, ...e es die Bergschotten statt eines Mantels umschlagen, ... buntgewürfelt: Hüllt .. in sein P. sich ein. Halm ...gari 1, 525). — -ieren (frz.), intr. (haben): beim ...ndl. Verfahren vor dem Gericht Jemandes Sache ...hren, auch tr.: Wurde in den Gerichtssälen London's der ...n der King's Bench auf die Entweiher des heiligsten Sa...ments herabplaidiert. Heine Reis. 4, 177 2c. — -oyer ...yé), n., -s; -s: Rede eines Plaidierenden.

* Plaine (frz. plä-), f.; -n: sich weithin er...eckende (Erd=) Ebene (vgl. Plan II 1): Die herrliche, ...chtbare P. bis gegen den Rhein. G. 26, 51; 50; 57; ...9; 130; 30, 141; W. 18, 9 2c., auch in deutscher ...hreibw.: Die fruchtbaren Plänen. Hegel 17, 547; ...use R. 1, 426; H. Ph. 3, 37; Klinger Gris. 6, 8; ...rackfoß Rol. 6, 55 2c.; Wenn .. plötzlich die brausenden ...ellen | zur Pläne sich ebnen. JGMüller 2, 301; Bleib in ...ner Pläne. Rückert Mak. 2, 95 mit Anm.: in der Mitte ... Erhöhung und Erniedrigung 2c., s. Plan II 1a. — Die ...tinischen Sandplänen. L. 13, 312 2c.

* Plais-anterie (frz. pläsangt 2c.), f.; -en: ...Scherz, Spaß. — -ir, m., -(e)s; -e, (-s): Ver...gnügen: Man lebt in lauter Lust und P. Heine Reis. 2, 86 ..., ugw. f.: Da die rechte Plaisir erst angehe. Adorn Schmj. 3. — -irlich, a.: 1) Plaisir machend, lustig, an...genehm: Geschichte, welche Sie da so pläsirlich erzählt. ...mermann M. 1, 365; Damit die Zeit ihm pläsirlicher ...gehe. Musäus 1, 442a 2c. — 2) nach Plaisir strebend, vergnügungssüchtig: Ein pläsirliches Volk sind sie, diese „Lustigen von Weimar." Stahr Weim. 40 2c.

* Plakät (mlat.), n., -(e)s; -e: (s. placken 3) öffentlich anzuheftender (anzuplackender) oder Mauer-Anschlag, und daher auch, wie „Patent" (s. d. 1d) das dazu gw. Format, doppelt so groß wie Folio.

Plähe 2c.: s. Blasen, Anm. — Verplämen: s. verplempern. — Plämp, Plämp 2c.: s. Plemp 2c.

* I. Plan (lat.), a.: eben, und danach nam. übtr.: wie ein ebner Weg, ohne Schwierigkeit für das Verständnis und ohne krumme Windungen, einfach, klar, begreiflich 2c., z. B.: Die Gegend Braunschweig's ist anmuthsvoll abwechselnd durch .. Anhöhen ..; hernach wird Alles p. und platt, wie ein Belobungsschreiben hochfürstlicher Regierung an einen demüthigst ersterbenden Stadtrath. Schwegler (46) 57; Warum Das, mein Herr? | Dies Warum ist p. wie ein Kirchenweg. V. Sh. 3, 35 2c.; Begnügte sich mit einer p-en Vergleichung der Quellen. Gervinus Lit. 5, 364: Eine Erzählung, p. und nett, wie ein Chronikenschreiber Das aufzeichnen würde. G. 14, 81; Desto p-er, desto klarer wird die Sache. 38, 10; H. 8, 346; R. 9, 10; Ist dir schon Alles so p. in dem weiten Gebäude der Welten, | daß du nach Wundern noch suchst? Knebel 1, 92; Er erzählt als ein p-er, gesunder Mann. L. 10, 117; Ein Wunder war in jener Zeit so p. [wenig unbegreiflich]. W. 11, 246 2c. Dazu: Planheit, f.; 0: Wieland's Übersetzungen trotz ihrer P. und Deutlichkeit. Gervinus Lit. 5, 37; 3, 42; Streben nach Verständlichkeit und P. 243; Die schönste logische P., die bis zur Plattheit geht. 224 2c.

II. Plän, m., -(e)s; -e, Pläne; Plänchen, lein; -: 1) (s. I) ein ebner Platz (s. d. IV 1), ziemlich gleich lang und breit, also etwa quadratisch oder kreisförmig, zumal (s. b; c) ein zu best. Zweck eingerichteter. — a) (vgl. Plaine) Bis an den P. der Weinberge. Richt. 11, 33; 1. Kön. 4, 12; Die freien Pläne und die schattigen Laubgänge der Insel. Auerbach Ab. 80; Die Schlucht hinan, | bis oben auf den freiern P. Cham. 6, 236; 3, 315; Wo Prunk im Licht erhellt den weiten P. G. 6, 23; Den grünumschränkten P. 12, 4; Drei Röslein auf dem P. Kerner 191; Der sammetweiche frischgemähte P. Lewald W. 2, 378; Jetzt neigt sich allmählich von eisigem P. | an brauner Granitwand herunter die Bahn. Matthisson 174; Auf zarthehalmtem P. Salis 124; Durch des Feldes weiten P. Sch. 56a; Schwab Volksb. 1, 380; Es liegt Paris in einem großen P. Stackfoß Rol. 14, 104 2c., vgl. verkl.: Das Gras .. | lustig gezieret hat das „Plönlein". HSachs G. 2, 2 2c. und schwzr.: P. = Pferdeweide. — b) der Kampf=, Turnierplatz, die Arena, eig. und übertr.: Alringer D. 163; Zum Cirkus, zum glatten, geebneten P. Freiligrath 1, 52; 187; Hat er neue Hilfsvölker angeworben, mit denen er in seinem Buche zum zweiten auf dem P-e erscheint. L. 5, 24; Auf diesem P. wird es heißen: [im Schriftkampf] gewonnen oder verloren! Luther 1, 369a; 361a; 393a; Doch mag den Sieg mit Ehren erkämpfen schlauer Witz, | .. die Peitsche, statt des Speeres, regier auf selbem P. Reithard 77; [Mögen] mit krachendem Getös die Wagen | sich vermengen auf beständtem P. Sch. 72b; Schwab G. 1, 143; Als sein Widerpart den P. behielt. DWeber; Die Ritter .. ritten [zum Turnier] in den P. W. 11, 112; 134 2c., s. c. — c) Tanzplatz: Mit dir nur tanzt er auf dem P. G. 11, 86; 14, 27; 21, 213; Der Vater [Tanzmeister] versicherte, nicht leicht ein gewandteres Paar auf seinem P-e gesehen zu haben. 220 2c. Hierzu oder zu b übertr.: Das Böse ist von sich selbst wohl auf dem P., man darf es nicht laden. Sprchw., s. Frisch 2, 61c. — d) Forstw.: ein ebner Platz im Forst, wo die Bäume gefällt sind oder werden sollen. ebd., vgl. Blöße 3. — e) weidm.: P., der Ort, wo sich das Rothwild in der Brunstzeit versammelt, ferner: der Ort, wo der Brunsthirsch, Gras, Laub und Moos weggeschlagen hat. Brunst-P. Landw. Gr. 278a, vgl.: In und gegen der Brunst macht sich der Hirsch Plätze und bringet mit den Läuften das Laub und Gras davon weg. .. Dieses wird der Blohm, P. [nach dem Register: Blohm-P.] oder Brunstplatz genennet. Döbel 1, 11a. — f) Maler. — Grund (s. d. 14): Man muß mit kleinen Entfernungen anfangen, wo die P-e durch Flüsse, Seen, Wälder, mit Getreide bebautes Land deutlich abgeschnitten sind. G. 30, 257; Welche, auf den beiden mittleren P-en sitzend und stehend, mit Dem, was oben vorging, beschäftigt scheinen. 31, 399; L. 6, 26; Der Vordergrund ..., die andern Gründe (oder Pläne). Vischer Äsh. 2, 57, so: Hinter=, Mittel=, Vor=P. — g) Baukunst 2c. (s. f und 2): Grundriß: Das Projekt zu Verschönerung der Stadt, dessen Ausführung von den Rissen und P-en auf die seltsamste Weise in die Wirklichkeit überzugehen anfing. G. 21, 199; Wenn man noch selbst jetzt hinterdrein P-e und Risse von Dem, was hätte geschehn sollen [bei diesem Bau], darlegte. 26, 37; 23, 154 2c.; P.-Zeichnen; Militärische Pläne [versch. 2], Aufnahme eines Terrains aus militärischem Gesichtspunkt 2c. — h) übertr. (s. a) auf die Fläche des Meers: Begrübest Roß und Mann im feuchten P. Campe und nam. auch: Wie seine Sonnen fliegen | durch des Himmels prächt'gen P. Sch. 19b; Kracht des Himmels ganzer P. 39b; Des Äthers P. 34b 2c. — 2) (s. 1g) verallgemeinert: der in Bezug auf etwas Auszuführendes zu Grunde liegende Anschlag und Entwurf, vergl.: p.-mäßig, -voll, -los, ferner: Absicht, womit es offen verbunden wird, und als Ggsk.: Zufall, z. B.: So endet ohne Glück, was ohne P., zufällig sie begonnen. G. 13, 329; 39, 227; Der Held [Hamlet] hat keinen P., aber das Stück ist p.-voll. 16, 306; Um nun die weitere Absicht, ja den P. im Allgemeinen und somit auch den Zweck des Gedichtes zu erkennen. 2, 361; Nach einem best. P-e arbeiten. Mendelssohn 4, 1, 149; Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und P. eine gleich große Rolle, den letztern lenken wir, dem erstern müssen wir uns blind unterwerfen. Sch. 704a; Auch den Zufall mit bildender Hand zum P. zu gestalten. 766b 2c. und einigermaßen personif.: So winkt mich doch mein P. mit ernstem Stabe weiter. H. R. 9, 117. — a) „In dieser Bed. lautet die Mz. gew. Pläne." Campe, doch findet sich z. B. die Mz. Plane in den folgenden Stellen (wo natürlich auch das häufigre „Pläne" stehn könnte, und oft die Ez.): P-e zu Tragödien. L. 12, 105; Dramatische P-e. G. 23, 281; P-e mit Etwas haben. Iffland 9, 1, 103; Meine P-e für dich (Lewald W. 2, 246), für die Zukunft (3, 162), für den Sommer (Reinhard G. 208) 2c.; Neue P-e zu Lotterien 2c. Thümmel 6, 4 2c.; Ausführung der P-e (Gruß Rev. 50; Preis Mus. 2, 72); P-e hegen (G. 18, 171), haben (Platen 3, 12), machen (Forster Br. 2, 420; G. 19, 311; 25, 265; Hackländer Erl. 1, 79), machen und verwerfen (Sch. 746b), entwerfen (471b; Stilling 4, 194), schmieden (Platen 1, 291; Sch. 104b; 626a), anlegen (1076b), künstlich (972a), von Weitem (G. Merck 2, 242) anlegen, durchdenken (Sch. 2, 25), auf Etwas richten (1, 252), erwägen (W. 9, 255), durchsehen (G. 10, 20), aufgeben (Sch. 345a); Allen (fernen) P-en entsagen (361a); Von jenen hohen P-en abstehn (G. 13, 330); Sich in seinen P-en betrogen finden (Sch. 104b); Gescheiterte (310b), zerstörte (G. 14, 58); große, weitaussehende P-e (18, 294; 26, 286); P-e und Wünsche (15, 217; 16, 281), und Aussichten (10, 265), und Entwürfe (Platen 4, 156); Sich in P-en übernehmen (G. 22, 3); Jemand in seinen P-en beistehn (Sch. 340a); (Elende) Werkzeuge seiner oder höherer P-e (123b; 702b; Görres Ber. 15); In Jemandes P-e eingeweiht (G. 13, 251); Jemandes P-e hindern (5, 132), zerstören, durchkreuzen 2c.; In Jemandes P-e sich mischen (Alringer D. 25), eingreifen 2c.; Weltumgestaltende P-e. Demokr. Stud. 391; Sie fassen weite P-e, machen große Anstalten. G. 16, 20; Daß er mit uns das Spiel verdeckter P-e wäre. 17, 314; 16, 227; 20, 219; 22, 412; Mit seinen P-en konnte ich mich nicht befreunden, ja mir nicht einmal seine Absichten deutlich machen. 207; Unerwartete Absichten, P-e und Thaten. 39, 293; 119; Anlage und Ausführung, P-e und Vorbereitung. 27, 365; 33, 330; 34, 346; Dreimal schon gewann Ruhberg's Wohlrednerei den Sieg über meine feinsten P-e. Iffland 3, 2, 9; JKinkel Jd. 2, 163; Matthisson E. 1, 268; JvMüller 5, 212; Über den verzweifeltsten P-en brütend. Preus Mus. 3, 91; ERudolphi NGd. 150; Schlegel Dr. 2, 2, 321; Sh. 3, 363; Nachdenkend über P-en der Befestigung. Stahr Par. 1, 212; Tieck NKr. 2, 2; DBl. 2, 118 2c. Ugw. dagegen: Verschiedene Plans. Musäus Ph. 4, 281; Ein Anders ist: Plans machen und ein Anders: sie ausführen. FCMoser Herr u. Diener 2c. — b) verkl.: Da hab ich mein Plänchen mit dem Bärenhäuter. Arnim 78; Sch. 627b; 636b; W. 11, 181; 17, 137; 23, 36 2c. — 3) Goldschläg.: eine größre Hautform (s. d.), die

spröde Goldschlägerhaut darin anfeuchtend aufzufrischen. — 4) s. Plane.

Zssg. leicht zu mehren nach den folg., nam. zu [2], was unbez. bleibt: Welche Menschen haben außer den Stunden-, Wochen-, Jahrs-, Amts-P–en noch einen Lebens-P. oder hinter wechselnden Interims-P–en einen Normal-P.? JP. Fat. 2, 193; Indem man den Bau nach den Bau-P–en [1g] der alten Politik gebaut. Görres Ver. 95, auch [1a] = geebneter Bauplatz; Alle seine Reise- und Beobachtungspläne. ORuppius (Volksz. 10, 13); Bleich-P. [1a]. Karmarsch 1, 272 ff.; Blehm-, Brunst-P. [1e]; In all ihren Staats- und Haus- und Religions- und Dichter-P–en ist Sabbath die Blüthe und der Genuß der Tage. H.; Auf allen Erden-P–en [1a]. Görres Bes. 2, 21; Eroberungs-P. W. 15, 209; Fecht-P. [1a], Fechtplatz. Opitz W. 3, 275; Seine Feldzugspläne. Wehl Allerw. 265; Festungs-P. [1g]; Garten-P. [1a]. Mühlpforth 2, 23, s. Rasen-P.; auch [2]: der P., wonach ein Garten angelegt ist oder werden soll; Ihre Riesenprojekte, ihre Götter-P–e und — ihre Mäusegeschäfte. Sch. 125a, s. u.: Riesen-P.; Gras-P. [1a], s. Rasen-P.; Das kleine Projekt paßte gut in seinen Haupt-P. W. 9, 268; Episodische, zu seinem Haupt-P. nicht gehörige Scenen. 34, 248; Haus-P. [1g], s. auch Kirchen-P.; auch [2]: der einer häusl. Einrichtung zu Grund liegende, s. o.: Dichter-P.; Heil- (od. Kur-) P., den ein Arzt zur Heilung eines Kranken entwirft; Heirathspläne schmieden. Sch. 660b; Ein Rad' auch, der den Himmels-P. [1h] durchschweift. Hölrich Hint. 276; Hinter-P. [1f]; Den Hochzeits-P. des Unholds zu vernichten. W. 11, 213, s. o. Heiraths-P.; Wo der Gemsjäger seinen Jagd-P. macht, um die Thiere in der .. Dämmerung zu belauschen. vHorn Gemsj. 43; Hat diesen Jugend-P. wieder aufgenommen. Nat.-Z. 14, 429; Kampf-P. [2], s. Schlacht-P., auch [1b] = Wie auf einem Kämpfer-P. die Fechter. Nicolai 3, 19, s. Streit-P.; Wir pflanzen sie [die Linde] auf den Kirchen-P. [1a] | recht in die Mitte des Dorfes an. Seidl (Hungari 2, 551), auch [1g]; Eine Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erwecken, kann sich .. nur zur Kunst erheben, wenn die sinnlichen Eindrücke nach einem Kunst-P. geordnet .. werden. Sch. 1134b; Lebens-P–e (G. 6, 424; Gutzkow R. 2, 263), wonach sich Jemandes Leben gestaltet; Über den Lektions- oder gar den Lehr-P. ihrer Schulen nachzudenken. Diesterweg Red. 29, dieser die ganze Lehrweise ordnend (Lehrmethode &c.), jener die zu gebenden Lektionen in ihrer Reihenfolge bestimmend (Schul-, Stunden-P.); Der Meister-P. des unbekannten, verborgenen Werkmeisters, der Himmel und Erde gemacht. H. R. 9, 435; Mittel-P. [1f]; Ein glänzender Erfolg hatte den Operations-P. gerechtfertigt, den er sich nach dem Breitenfelder Siege vorgezeichnet hatte. Sch. 987b; W. Luc. 6, 161, vgl. Feldzugs-, Schlacht- und als Verdeutschung: Wirkungs-P.; Rache-P. Wehl Allerw. 115; Auf seidnem Rasen-P–e [1a]. Matthisson 130; Fouqué Dr. 1, 121, s. o.: Gras-P.; Reise-P. G. 22, 413; Riesen-P–e gären in meinem schöpferischen Schädel. Sch. 108a, s. o.: Götter-P.; Am Geländer des Sand-P–s [1b = Arena]. V. H. 2, 209; Den Schieß-P. [1a] oder Platz. Hausbl. (60) 161; Schlacht-P., vom Feldherrn für die Schlacht entworfen, auch oft übertr., vgl. Operations-P.; Schöpfungs-P., wonach der Schöpfer die Schöpfung, den Weltbau geschaffen (s. 2 und 1g), auch Welt-P.; Schul-P., s. Lektions-P.; Situations-P. [1g], Grundriß einer ganzen Gegend; Zu einem Platz im Sternen-P. [1h] | sich zu erheben. W. 3, 6; Ich mag nicht von dieser Partei sein, nicht weil der Feind fürchterlich, sondern weil der ganze Streit-P. [1b] Feengrund ist. H. R. 9, 4, vgl. Kampf-P.; Studien-, Stunden-P., vergl. Lektions- und Arbeits-P.; Meine Verbesserungs-P–e. Sch. 636b; 640a; Vergrößerungs-P.; Den Vor-P. [1a] der Kirche. Gartenl. 9, 253b, Vorplatz, s. auch [1f]; Auf glatten Wasser-P–en [1h]. Apel (Wackern. 2, 284[39]) = Wenn von dem stillen Wasserspiegel-P. | ein Nebel hebt den flachen Teppich an. G. 40, 339; Was sollen deine Götter, | des kranken Welt-P–s schlau erdachte Retter? Sch. 21a; Nach einer überschwänglichen Einrichtung des Welt-P–s. Schubart G. 2, 42, s. Schöpfungs-P.; Bei ihrem Widerstands-P. OMüller Starisch 1, 172; Wiesen-P. Fouqué Dr. 1, 186, vgl. Gras-, Rasen-P.; Täuschungen, die mein Wirkungs-P. zu erfordern schien. W. 18, 250, s. Operations-P.; Zukunftspläne vorzeitig .. bloßlegen. Volksz. 10, 50 &c.

* **Planchette** (frz. plangschétt), f.; –n, 6: s. Planke 2 und Planscheit.

Plane, f.; –n; –n-, Plan-: Blahe (s. d.): Einen großen Fischerkahn mit einer P. ESBehrdt 3, 220; Auf den P–n der Fuhrleute. G. 40, 324; Der Planwagen ... Unter der P. saßen auf .. Futtersäcken sechs Personen. Hesekiel Zen. 1, 150; Ein hoher Packwagen ... mit einer weißen P. (in andern Gegenden Preußens Plaue genannt) gegen Wind und Wetter geschützt. Alexwald 1, 27; Einen mit einer P. bedeckten Karren. DMuseum 1, 2, 695 (Pröhle) &c., s. Frisch 2, 61c; Weinhold 71a.

Anm. S. Blade und Bleiche 5, und vgl.: Pladenherd ...., mit grober Leinwand (Pladen) bedeckt &c. Schrauchenfuel (s. Plauenherd); Eine rohe Plaue (große Leinwanddecke, wird z. B. über die Holzreifen der Korbwagen gespannt). Freytag Bild. 1, 41; Der kleine Plauwagen .. Zwischen den Spannreifen der Plaue. DMus. 1, 2, 127 ff. (Waldau); Plauwägelchen. Carrion Mar. Th. 1, 41 &c.; Meine Fenster waren offen und die Pläne waren niedergelassen. Detmoe 1, 134 (s. Markise &c.); Ein Gefährt, eine leichte Karre mit einem Plane bezogen. Kühne Fr. 225 und so z. B. gw. in Mecklenburg: Plan, m., –(e)s; –e. — Versch.: P. (schwzr.): Grenzzeichen in einem Malbaum.

Plän-e, f.; –n: s. Plaine. — **-eln**, intr. (haben): Plänchen machen: Da feint der Verstand sich, plänelt und wortspielt. Sonnenberg.

Plänen, intr. (haben): Pläne machen und tr.: 1) Etwas planmäßig einrichten (vgl. pläneln): Es war eine einfache, ländliche Wohnung, aber mit so gutem Sinn und Verstande geplanet und ausgeführt [in Plan und Ausführung]. König Zer. 1, 255; Da ich groß und weithin geplanet habe. JoMüller 14, 252, mit dem Plan fertig bin, — oder: Alles geebnet zum schnellen Fortschritt?, s. planieren. — 2) (frz. planer) auf einem Punkt schwebend sich in der Luft erhalten, von Vögeln, nam. Raubvögeln, die so ihre Beute erspähn, um darauf niederzuschießen, „wannen" (s. d. und Wannenaar), „rütteln" (s. d. und Rüttelgeier): Ich, der ich sonst umschwärme den ganzen Tag und plane wie ein Raubvogel. G. 34, 267.

Pläner, m., –s; Pläner: Steinplatte. Adelung.

* **Planet** (gr.), m., –en, (–s); –en; –en-: ein in elliptischer Bahn um die Sonne sich bewegender und von ihr sein Licht erhaltender Weltkörper, Wandel-, Irrstern (s. d., vgl. Erdstern), bei den Ältern (die, — nach dem ptolemäischen System die Erde als Mittelpunkt betrachtend, um welchen auch die Sonne sich drehe, — jene nicht, dagegen diese mit zu den P–en rechneten) in der Astrologie als wirkende Ursache aller irdischen Begebenheiten angesehn (vgl. Aspekt, Nativität, Haut 13; Glücksstern &c.) und verallgemeinert z. B.: Planeten lesen, s. d. 2g; Untre, obre P–en (jene diesseits der Erde nach der Sonne zu sich befindend, diese jenseits); Mittlerer P. (s. I. Mittel 2); Die kleinen P–en, s. Asteroiden: Sterne, die wir P–en (Irrsterne) nennen, weil sie unter allen die einzigen sind, die sich von ihrer Stelle bewegen. W. Luc. 5, 249; Haupt- und Neben-P–en [s. Mond, Trabant, Satellit]. Humboldt K. 1, 103; Auf diesem dritten einmondigen P–en [der Erde]. Heinse K. 1, 16; Dem frostigen P. [P–en], | den wir bewohnen. Thümmel 8, 85 &c.; Wenn es wittert, donnert, blitzet und hagelt, sagen wir [veraltet]: Die P–en schlagen sich und werfen mit Steinen um sich. Agricola 503; Im rechtschuldigen P–en geboren. Fischart P. 11a; Daß die guten Aspekten der P–en die Luft aufläutern, die bösen aber dieselbige im Gegentheil betrüben. Garzoni 141b; Zu ihm war mir die Neigung angeboren, wie aus Einfluß der P–en. G. 35, 14; 3, 341; [Des Himmels], der dich, wie dein P–e spricht, | zu großen Dingen aufgehoben. Nicolai 2, 73 &c.; Sei'n alle Glücks-P–en meinem Thun | zuwider, wo ich nicht &c. Schlegel 9, 175; Sollen wir Unglücks-P–en fluchen, | die so gestiftet unsres Ruhmes Sturz? Sh. 7, 200.

Plang! interj. z. B.: Pling! p.! pling! Bode Empf. 4, 67, Nachahmung v. Saitengeklimper, vgl. klang II.

* **Plan-heit**: s. I. Plan. — **-ieren**, tr.: ebnen (ein Terrain); glätten, z. B. Papier — und so [illegible] bei den Buchbindern: die Druckbogen durch [illegible] wasser (Planierwasser) ziehn, dann pressen und [illegible] nen, wodurch sie steifer, glatter und schreibfertig[illegible] lich werden. — **-ig**, a.: einem Plan gemäß, z. B. Wo eine fremde lebende Sprache schul-p. gelehrt [illegible] Jahn M. 179. — **-iglob**, m., –en, –s; –e, –: Projektion einer Hemisphäre (s. d.) des Globus [illegible] auf eine Ebne (auch „Planisphäre", f.; –n): [illegible] Himmels-P. — **-imetrie**, f.; –(e)n: der die Figur[en] in einer Ebne behandelnde Theil der Geometrie [illegible] Lehrbuch darüber, vergl. Stereometrie.

Plank, m., –(e)s; –e, uv. (als Maß): ein klei[nes] Hohlmaß (½ Nößel &c.), auch Planke. Adelung — **-e**, f.; –n; –n-: 1) s. Plank. — 2) (lat. pla[nca], frz. planche, verkl. planchetto &c., s. Diez 261) [ein] starkes Brett, Bohle: Hauen das Oberholz ab, wo [es] nicht mehr bequem für P–n benutzt werden kann. ab. [illegible] Miss. 3, 213; Wie die Knaben jedesmal, so oft [sie] in der Stadt gewesen, auf allen P–n und Balken [um]her gehn und balancieren. G. 16, 91 &c. — a) zum Zimmern und Hausbau dienend und so z. B. übertr. [auf] das Haus der Ameise: Das Roß zertritt ihre Balken [und] zerstreut ihre P–n. G. 19, 406 &c. — b) als Brück[en]steg &c.: Die schmale Brücken-P. | quer über [illegible] B. 105a &c., vgl.: Über die Schiffe hinweg wurden [illegible] Mastbäume gelegt, welche ... mit P–n überdeckt [illegible] liche Straße bildeten. Sch. 871a &c. — c) Die Wände [illegible] mit P–n benagelt. Gerstäcker Miss. 3, 134; [illegible] rauhe P–n | ganz nackte Wände hier. [illegible] d) zu einer (Bretter-) Umzäunung gehörig [illegible] Durchs Gehege zu dringen, | über die P–n zu [illegible] 2, 72; Die P–n (c) zerrissen! 8, 145; Durch [illegible] morschte P. (c) gingen die Edelhirsche aus und ein. [illegible] G. 23; Macht „Plancken" in den Zaun. Opitz 1, 136. [illegible] trümmert diese P–n (c), | brecht dies Gehäu [illegible] Rückert Roft. 34a; Vor den P–n | der Stechbahn. [illegible] 336 &c. — e) (s. d) eine (Bretter-) Umzäun[ung] Zaun (s. Geplänke und Bleichwand), — auch [illegible] wie Schranke: In den Wald hinein, | wo die [illegible] 11, 204; Mit einer Holz-P. (d) verschlossen. [illegible] Mar. 1, 76; Dort an der P. den kleinen | [illegible] 1, 61 v. 152 und dazu Anm.; Des Menschen [illegible] umzäunt mit engen „Plancken". Opitz = Schranken [illegible] f) namentl. oft von den Brettern zur Bekleidung [des] Schiffs, z. B.: Boden-P–n, der gemeinschaftl[iche] für die äußern und innern P–n des Schiffs; die äußern [illegible] heißen die Haut-P–n, die innern allein [illegible] oder Weger des Flachs. Bobrik 124; Deck-P–n [illegible] Deckbalken gelegt und das Deck bildend. 235 &c.; [illegible] rath 1, 131; G. 1, 247; Schiffbrüchig faß' [illegible] letzte P., | dich halt ich fest. 13, 344; W. [illegible] auch = Schiff: Auf der P. Mohnike Fr. [illegible] Brett 2f. — g) Web.: Brett, wodurch der [illegible] (s. d. 3) geht. — 3) s. Pranke.

Geplanke, n., –s; uv.: Plankenwerk, Planke[illegible] Auf dem G. sitzend. Spindler Z. 1, 229.

I. **Plänkel**, m., –s; uv.: 1) (s. plang) Glocken[illegible] schwengel, Klöpfel. Schm. — 2) (s. 1) eine Art [illegible] unbeweglich an gekrümmtem Stiel befestigt. [illegible]

II. **Geplänkel**, n., –s; 0: das Plänkeln &c. [illegible] Plänkelei: Schon gab es G., doch dauerte [illegible] ein Schlag nur, wie jener, den wachsenden Strom [illegible] rath Pol. 2, 39; Erst spielte in ununterbrochener [illegible] kleines G. von Leuchtkugeln. G. R. 6, 156. [illegible] Witz-G. P. Sh. 1, 360.

Plänkel-ei, f.; –en: das Plänkeln, Gefecht (s. d.), Scharmützel von Plänkelnden (eig. u. übertr.): Diese P–en erzeugen zwischen den beiderseitigen [illegible] Erbitterung. Droysen Y. 1, 354; Als er nach [illegible] mit den gerüsteten Waffen verbrach. Gelz 3, 142 &c. [illegible] mancherlei Vor-P–en und Scharmützeln. [illegible] Witz-P. &c. — **-er**, m., –s; uv.: Einer der plänkelt, Tirailleur, eig. und übertr.: Erst die Plänkler [illegible] Sturm gelaufen. Benedix 10, 144; Gals Tag. 1, 231 [illegible] ist ein ewiges Hetzen und Necken der leichten [illegible] Truppen, ein fortwährender Guerillakrieg, wo rechts und links, vorn und hinten die Plänkler auftauchen [illegible] Sträuchen. Schücking (Monatbl. 1, 261b) &c. [illegible]

..ıler. Fouqué Dr. 1, 277; Plänker ꝛc. — -n, r. (haben): 1) mit dem Plänkel (s. d. 2) dreschen. a. — 2) plänkeln (s. d.), schnell und wiederholt t Etwas hin und her fahren oder sich so bewegen, n. von leichten umherschwärmenden Truppen, die zeln auf den Feind schießen (Tirailleurs), im Ggstz. dem Kettenfeuer geschloßner Reihen (vgl. Placker 2b, ..ern), eig. und übertr.: Es war ziemlich ernsthaft n mich geplänkelt. Arndt G. 322; Als Vater schon längst ..eel geplänkelt [einzelne Angriffe auf ihn gemacht] h. Euler Denkw. 6, 306; Diese Renner all mit ihren ..en Schenkeln, | ich sehe sie nicht mehr durch diese Wiesen ..ländgeach SW. 5, 186; Wo die Irrlichter zu p. anfan.. Gutzkow R. 2, 157; Bei allem P., Hin- und Wider.. ..en | vergißt er [der Strom] nie: „Ich muß zum Ocean." ..ez 1, 148; Im Hinterhalt bleiben, nachdem wir An.. ..s so muthwillig geplänkelt haben. Paalzow Th. 2, 38; ..en wir ab und zu das P. der Vorposten. Steffens Malk. 180. — a) Nbnf.: blänkeln (s. d.); Zum Schein auch ..al untereinander zu plänkern [schießen ꝛc.]. Musäus Vh. 169: Ein Plänkern [Scharmützel]. Steffens Erl. 5, ..ꝛc. — b) Zsstzg. z. B.: Du mußt neben mir her-p. ..en]. Pfeffel Pr. 8, 90; Er plänkelt .. umher und ..t hat er den Punkt gefunden. Schücking (Monatbl. 1, 265b); ..Neugierigen umplänkelt [umschwärmt]. Lhorbett Nov. 193; 4, 76; Als die Beiden so witzplänkelten. Goltz 3,

Planken, tr.: mit Planken (s. d. 2) bekleiden, ..ben, befestigen ꝛc.: Ein Schiff p., be-p. (Bobrik 396a); ..ere Beplankung (530b); Einen Raum (ein-)p., ..Planken einschließen. Schm.; Eine Stadt (ver-)p., ..zend. Frisch.

Plänker: s. Plänk(e)ler. — -n: s. plänkeln und ..kern.

Plänsch: 1) interj. zur Bez. von etwas klatschend ..lendem, vgl. Patsch, platsch, pratsch ꝛc. — 2) m., ; 0: Planscherei. — 3) f.; -en: s. planschen 4. -e: 1) f.; -n: a) Plansch. — b) ein breites flaches ..ck Metall: Was der Soldat an Beute gewonnen, was Dieb aus der Kirche gestohlen hatte, wurde von den Heb.. ..n flachen Kuchen oder kegelförmigen Massen verschmol.. welche in der Kunstsprache „Plantschen" und „Könige" ..d. 7] hießen. Freytag Bild. 2, 144; Ein bleien „Planz.. ..", Mathesius Sar. 42a; Auf bleiene „Planzschlen" oder ..a. 103a; Ein „Plenzschlein" oder gülden Blech. 42b ..s. Frisch 2, 62a; Schm. 2, 336; Spate 1461 und vgl. planche (s. Planke 2) = Metallplatte ꝛc.: Kupfer-, ..r, Silber-P. ꝛc., s. P-n-Hammer. — 2) in Zsstzg.: .., n., -s; 0: Planscherei: Der Gatten, die noch ein ..teres Kaltwassergeplantsche macht. Hausbl. (60) 1, 259. -en, intr. (haben), tr. und zuw. refl.: 1) in oder einer Flüssigkeit (nam. Wasser) hantieren, daß es ..lend klatscht, sie umherschleudernd, verschüttend ꝛc.: ..lüderlichen Mädel plantschten so sehr [beim Scheuern ..Zimmer]. Alexis H. 1, 2, 213; Du infamer Rühre.. ..| der du die Stadt in Einem weg | uns durch einander ..st [s. d.] und plantscht. Droysen A. 2, 340; Trotz ..m Kehricht plansche dann durch den Dreck dich weiter. Vgl. plempern und s. auch prätschen. Auch in ..zg. (vgl. die von gießen ꝛc.) z. B.: Wasser ver-p., ..bei-p. (z. B. beim Waschen); Ein Gefäß zusam.. ..-p. ꝛc. — 2) (s. 1) in Zsstzg.: Ab-p., Etwas (z. B. ..n Buchdruckerstock) in geschmolznes Metall (Blei ꝛc.) ..latschen (s. d. 2), abdrücken. — 3) (s. 1 und vgl. ..chen, Gewäsche, klatschen 1f ꝛc.) mundartl. = ..tzen: Etwas p., ausplaudern (so auch planken). .., dazu: Die Plantsch (Plant), Plaudertasche, Plant.. ..m. — -erei, f.; -en: das Planschen, s. d. 3 und ..n. 1 = Geplantsch, das Verschütten von Wasser ꝛc. ..d die dadurch entstandne Nässe. — -ig, a.: plant.. ..d: Sich p. waschen ꝛc.

* Plantage (frz. -äshe), f.; -n; -n-: 1) Pflan.. ..g. Dibel 4, 19b ꝛc., nam. in Ost- und Westindien: ..r-, Taback-, Zucker-P. ꝛc. — 2) Salpeter-P-n nennt ..n die zur fabrikmäßigen Gewinnung des Salpeters ge.. ..hten Anlagen, in welchen eine absichtlich bereitete Mischung ..Erde, Kalk, Asche und thierischen Substanzen der Sal.. ..bildung überlassen wird. Karmarsch 3, 66.

Plänkern, tr.: Forstw.: aus einem Forstbestand ..eine Bäume heraushauen (vgl. läutern 2, lichten und plätzig 2), auch plentern, plänkern, blänkern (s. blänken, Anm.), blendern (Grimm) ꝛc.: Ausplentern heißet soviel als aus Dickungen und aus einem wohlbestandenen Holze hie und da die besten Bäume heraushauen. GChrsBrocke Forstwissensch. 3, 136; Schm. 1, 336; Durch-p. (⏑ – ⏑): in einem Walde das absterbende oder zu dicht stehende oder auch schlechte Holz einzeln heraushauen. Zschokke Gebirgsförst. § 50; Die Durchplänterungen. ebd., vergl. durchforsten ꝛc. u. Plentern, verschleudern. Brem. Wört.

Plänisch ꝛc.: s. Planisch ꝛc.

* Planksier, m., -(e)s; -e: Schiff.: Kuppel über der Achtergallerie.

Plappart, m., -(e)s; -e: eine Münze, Blaffert (s. d.). Fischart B. 105a; Stumpf 399b; 416b; 432a ꝛc.

Geplapper, n., -s; 0: das Plappern und der Inhalt desselben, das Geplapperte: Ja oder nein! Was soll das G.? Sch. 130a; Schlegel Sh. 2, 255; Das G. der Staare. Tschudi Th. 127; Halten wir uns nicht mit dem G. eines läppischen Märchens auf. W. 13, 106 ꝛc.; Weibische „Geplepper". Luther 1, 79a. s. Plapper-ei, -ment.

Plapper-ei, f.; -en: Geplapper: Gebet-P. Renker Schr. 173. — -er, m., -s; uv.: Einer, der plappert (s. d. und Zsstzg.), weibl.: Plapp(e)rerin. s. Abenteurer, Plauderer, vgl. Plapper-Maul, -Tasche. Auch: Ein Echo, ein Nach-P. von einzelnen Worten des alten poetischen Narren. Tieck N. 6, 57; D. Georg. 198 ꝛc. — -haft, a.: gern und viel plappernd, auch: Was so eine plapperige Frau in ihrer Art faselt. vHorn Maje 3, 487 ꝛc. — -ment, n., -(e)s; 0: plapperndes Maulwerk, Geplapper, Plauderment: Lieschen, die mit ihrem P. Alles rund bringt. Vollm. 104.

Plappern, intr. (haben) und tr.: den Mund schallend bewegen, z. B.: Es klappern [s. d.] und pappern und „blappern" | schlankbeinigte Störche. Birken (Wackern. 2, 417[7]); Die spat noch p-de Dohle. V. Arat. 183 ꝛc. und so nam.: mit vielen Worten leer und gedankenlos schwatzen (vgl. klappern 1b): P. wie die Heiden ..; sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen. Matth. 6, 7; P., pappeln und tadern. Fischart B. 214a; Wie angelegen sie [die Pfaffen] es machen, | daß man komme, nur ja plappre so gestern, wie heut. G. 1, 277; 301; 11, 176; 15, 303; Diese p. diesen Psalmen mit dem Maul, aber mit dem Herzen ꝛc. Luther 5, 133a; Mit gedankenlosem Gebet-P. Monatbl. 1, 41a; Das plappert durch einander, nicht gehauen und nicht gestochen. Tieck NKr. 4, 115; Wie rasch der Fresser mit fliegender Zunge da plappert, | recht wie ein Heizerweib. V. Od. 18, 26; Plappert und schwatzelt. Sh. 1, 422; Th. 15, 87; Und was sonst er noch geplappert. Werner Ostf. 29; 27 ꝛc. Seltner statt lallen (s. d.): Des p-den Kindes wankenden Fußtritt. Geßner 3, 59. Auch mit Angabe der Wirkung: Einem die Ohren voll (s. d.), den Kopf ganz wüst p. ꝛc. und so refl.: Sich müde p.; Sich um den Hals p. ꝛc.

Anm. Bei Älteren auch blappen: Deines „Plippenplappens" [Geplappers] ist zu viel. Alsfelder Passionsspiel 52a (vgl. Klippklapp ꝛc.), vgl. plappen (schwzr.) = plätschern (vom Wasser). Stalder 1, 180 ꝛc., ferner blattern 2 und z. B.: Das plaudert und pflattert in Einem fort. Auerbach D. 1, 188, lat. blaterare und mlat. blaborare, mhd. plepzen ꝛc.

Zsstzg. s. die von schwatzen, plaudern, plappern ꝛc.: Maschinenmäßig von Schnuren Gebete ab-p. Böttiger Sab. 205 (vgl. her-p., ableiern ꝛc.); Einen an-p.; Plapperte die Sache aus. Claudius 6, 65; Hast du bald ausgeplappert?; Soll nun [man?] euch immer und immer be-p.? G. 3, 86; Nichts als Worte daher-p. Pfeffel Po. 2, 34; Sie plärren und p. | immer .. fort. G. 5, 227; Regeln her-p. ... die er nicht versteht. Mendelssohn 4, 1, 51; Sealsfield Leg. 2, 154; Ferner plappert er dem Horaz nach: „Wer lehrte ihn, die Leser in die Mitte der Begebenheiten reißen?" G. 32, 13; Gaben sie ihm den großen Titel und Mit- und Nachwelt werden ihn gläubig nach-p. Grabbe Hann. 59; Der kantische Vortrag läßt sich, wie natürlich jeder rein dogmatische, nach-p., der Übrige läßt sich nur nachdenken. WHumboldt Sch. 130 ꝛc.; Von Zofen umplappert; Wenn du dich in der Probe nicht verplapperst [p-d versprichst]. Baggesen 3, 10; Er hat sich verplappert [p-d verrathen]; „O das Plappermäulchen!" .. Ich habe Nichts verplappert [verrathen]. Dotter Sch. 244; Sie verplapperten nicht ihre Muttersprache in fremden Wörtern [verderbten, verlernten ꝛc.]. Jahn B. 186 ꝛc.; Staarmatzen-Armuth, die stets Dasselbe wiederplappert. Vogt Köhl. 47; Nun, plappre nun zu [oder los]!; Was das Mäulchen so einen Tag über zusammenplappert! ꝛc.

Plappert, m., -s; uv.: Blaffert (s. d.) Zimmermann Nat. 177 ꝛc.

Plärer, m., -s; uv.: s. Blauofen.

I. Plärr, n., -(e)s; 0: Augenblendung, Nebel vor den Augen, Nachtnebel: Ihr habt vor'n Augen das „Pler". HSachs 2, 2, 27b; Das Plerr. 4, 3, 13a ff.; Das Bler. 3, 3, 13a und 39d; Das Blerr. 1, 123d ꝛc.; auch: Die P. od. Blärre. s. Frisch 1, 104a u. Schm. 1, 337 ꝛc.; ferner: Er machet ein Geplerr für die Augen, als führe er ferne hinweg. Luther 6, 189a; In dem äußerlichen Geplerre [Schein] und Gespenste. 1, 229b; Widerchristlich Spielwerk und Augengeplärr. SW. 60, 400 ꝛc., s. plärren, Anm.

II. Geplärr, n., -(e)s; 0: 1) s. I. — 2) das Plärren und plärrendes Geschrei: Das G. mit anhören. Alexis Dor. 1, Kap. 10; Mit frommem G-e. Börne 3, 9; Hippel Ehe. 160; Immermann M. 3, 10; 239; Roquette Hubn. 374; Schaidenreißer 36a; W. Luc. 1, 221 ꝛc.; Spar nur dein Geblärre! Grimm M. 83 ꝛc.; Chor-G. H. 70a.

Plärre, f.; -n: 1) große Blatter. Adelung; wunde Stelle an der Haut. Weinhold, s. Blarre und vgl.: Der Plerren. Schm. — 2) (s. 1) Milzbrand. Falke Thier. 2, 207a.

Plärre, f.; -n: breites Maul. Adelung.

Plärren, intr. (haben) u. tr.: blökend schreien od. heulen, zunächst von Rindern, dann auch in ähnlicher Weise laut werden von Thieren, Pers., schreiend, singend, weinend, quarrend ꝛc.: Hatte eine sehr häßliche und widerwärtige Stimme, plarrete und schrie wie ein Rabe und Esel. Olearius Ref. 62a ꝛc., — zumeist mit Uml.: Plärren, z. B. intr.: Forster A. 3, 3; Wo die Nonne plärrt. Gleim 3, 100; Heulend plärrte der Bär. G. 5, 138; Sie p. und plappern. 227; Schrie und sang und plärrte. 255; Langbein 1, 203; Die Schreier toben und „plerren". Luther 5, 220b; SW. 26, 2; JGMüller Lind. 4, 284; Die Ochsen p. Oken 7, 1652; Reichard 216; Stahr It. 1, 62; D. 3, 66; Werner Luth. 68 ꝛc. U. tr.: Lateinische Gebete p. Stahr Par. 1, 61; Wer Messe liebt zu p. V. 3, 130; W. 34, 211 ꝛc. und mit abhäng. Satz: Man plärret, es sei ketzerisch ꝛc. Luther 1, 293b.

Anm. Auch mit anlautendem „b": blärren. Bodenstedt 2, 356 ꝛc.; blerren. Fischart B. 112a; Luther 1, 74b; blarren. Stranitzky Gf. 38 u. o. niederd. Ferner: schwzr. ꝛc.: blären. Braut 62, 19; Das Thier schreit und pleret wie ein Ochs. Ref. Th. 51; VWeber (Wackern. 1, 1053[21]) und bes. oft = weinen, so: plären. Gotthelf U. 1, 273; 288; 290; 298; 2, 290; G. 43; 75; 305; 398; Sch. 22, 36 ꝛc.; Einen verplären. 119, den Schmerz um ihn verweinen ꝛc. Daran schließt sich vielleicht: Plär(r)auge ꝛc. = Triefauge, vgl. engl. blear = trübe vom Auge, durch Schnupfen oder Thränen, dann verallgemeinert ꝛc. u. so: Plärr I, doch vgl.: Wer nach der ewigen Glorie der Auserwählten wollte blarren [starrend blicken], Dem geschehe als Einem, der in die Sonne sieht. Keisersberg Post. 221; Daß du etwa eine Frau anblarrest [angaffst] Brösaml. 24a; Etwas anblarren, wie ein Kalb (wie eine Kuh) ein neu Thor. Post. 3, 46; Moscherosch 1, 582, wohl eher = angaffen als anblöken. Vergl. auch Diez 565.

Zsstzg., s. die v. bellen, schreien, gröhlen, singen ꝛc., z. B.: Das alte Lied wird wiederum abgeplärret. Börne 3, 349; Gutzkow 3, 87; Sich ab-p.; Einen an-p., s. [Anm.]; Eine lateinische Litanei herunterplärren. Waldau N. 2, 156; 100; Wer muß Alles nachplärren, was die Gassenjungen vorsingen? Alexis H. 1, 2, 296; 2, 3, 235 ꝛc.

Pläsch, m., -es; -e: Plätt (s. d.), Lahn. Schm.

* Pläsir ꝛc.: s. Plaisir ꝛc.

Plässe, f.; -n: messingne Grabplatte. Brugger 2, 246.

Plastern: s. Pflastern, Anm.

* Plast-ik (gr.), f.; 0: bildende (s. d. 3b) Kunst, Bildnerei; die körperliche Darstellung als schöne Kunst. — -iker, m., -s; uv.: bildender Künstler, s. auch Platten, Anm. — -isch, a.: der Plastik angehörend, gemäß, dienend ꝛc.: Der p-e Thon (s. d.). Burmeister Gsch. 264; Das p-e Kunstwerk. Stahr (Nat. Z. 7, 371) ꝛc. — -ron (frz.), m., n., -s; -s: 1) etwas als Schutz vor die Brust Genommenes, nam.: a) Brustharnisch.

— b) Schutzleder der Fechtmeister, das die Hiebe auffängt, s. 2 rc. — c) das Bohr- od. Schutzbrett der den Rollenbohrer handhabenden Handwerker. — 2) (s. 1b) übrtr. = Stichblatt (s. d. 2): Eines Gründling, Taubmann .., welche .. in guten Stunden dem Herrscher und dem Hofe zum P. dienten und sich dagegen auch als wackere Klopffechter Etwas herausnehmen durften. G. 32, 196; [Dem frommen Mann ist der Teufel] ein P., ascetisch zu rapieren. 12, 107, wogegen er seine Rapierhiebe führt.

* Plat-āne (gr.), f.; -n: ein großer breitblättriger Baum, Platanus: Die laubige P. Platen 2, 11; V. 3, 83; Die öde P. Ge. 2, 70, vgl.: unvermählbar. Auch: Der Plătanus. W. 16, 33 rc. u. in Mz.: Die hohen Platanusse. Heinse K. 1, 417; H. 2, 88 rc., vergl.: Vormals der Cypreß .., Platan. V. 1, 187. s. Baum 2. — -eau (frz. plato), n., -s; -s: 1) Platte; Theebrett rc.: Bringt auf einem P. das Frühstück herein. Gutzkow Lenz 55. — 2) (s. 1) P., Hoch-P. = Hochebene (s. d.). — -ebande (platbángd), f.; -n, -s: niedrige, schmale Einfassung, nam.: 1) Gärtn.: Rabatte. — 2) Bauk.: a) Thür-, Fensterfutter. — b) eiserne Schienen zur Unterstützung gewölbter Fensterstürze. — -eforme: s. Platt-Form. — -in (⏑–), n., -s; 0; s: ein (erst seit 1736 bekanntes) Metall, unter allen bekannten das schwerste, an Farbe dem Silber [span. plata] ähnlich, sehr geschmeidig und dehnbar rc. Karmarsch 2, 551; Mitscherlich 2, 2, 331; Schwefel-, Phosphor-, Kiesel-P. 242 rc. Daneben: Das Platina [-Metall] u.: Die in unsrer Zeit gefundene Platina. Merck's Br. 2, 26; Die keusche Platina. Kosegarten Rh. 3, 118 rc. Dazu (vgl. vergolden rc.): Verplatinen, tr.: Karmarsch 3, 567 = platiniren, vgl.: Daß selbst einigermaßen starke galvanische Platinirungen das darunterliegende Metall nicht vollständig schützen. 2, 557. — -ine, f.; -n: 1) am Strumpfwirkerstuhl, ein dünnes geschweißtes Blech zw. je 2 Nadeln. 3, 432. — 2) am Jacquard-Webstuhl, ein oben u. unten zu einem Haken gebogner Eisendraht, in dessen untern Haken die Korde eingehängt ist. 605. — 3) in einzelnen Fällen auch st. Platte. — -itüde, f.; -n: Plattheit: Bodenlose P-n. Platen 1, 293. — -ōnisch, a.: von dem griech. Philosophen Plato herrührend rc.; seiner Lehre gemäß, nam.: P-e Liebe, rein geistige, frei von sinnlichen Trieben.

Platsch: 1) interj., vgl. klatsch, patsch, plantsch, platz 1, pratsch rc. u. s. Plitschlet-platschlet. Spindler Vog. 1, 80 und 321 rc.: Da kam plitsch, p., plitsch, p. Etwas [ein Frosch] die Marmortreppe heraufgekrochen. Grimm M. 3; Sprang „platzsch" mitten in den Bach. Leider SW. 64, 332; Plitsch! p.! hatte Elisabeth .. zwei jener gehaltvollen Metallehren auf die Wangen [Maulschellen]. OMüller Stadtsch. 1, 71 rc., vgl. Platschfuß rc. — 2) m., -es; -e: a) platschender Schall, Schlag, Fall rc. — b) „P.", was [um Dresden] soviel als Tölpel bed., und „platschig" [s. d.], tölpelhaft. Monatbl. 1, 435b, vgl.: Hans Taps rc. u. s. nam. Klaiber 1, 182. — -e, f.; -n: a) Flatschen (s. d.). — b) Werkzeug zum platschenden Schlagen, Pritsche (2), Patsche (2): Mist-P. rc. — -en: 1) intr. (haben u. sein, — s. flattern, Anm.): den Schall „platsch" hervorbringen, z. B. von bewegter Flüssigkeit, von etwas schallend, klatschend Fallendem rc.: Unter ihm das Wasser platschte. Freiligrath H. 223; Die Fluth .. platschte abwärts auf die Steine. 229; Die Karten platschten auf dem Tisch. Hackländer Hdl. 2, 13; Unter ihr platscht die andre, gleichfalls mit dem Kopf voran .. in den Strom. Heinse K. 1, 340; Warf einen Stein ins Wasser, daß es platschte. vHorn rhD. 2, 20; Maj. 1, 69; Das laute P. des Regens. Kinkel E. 251; 38; Daß der Entzückte der Länge nach zu Boden geplatscht wäre. Scherr Sch. 1, 256; Plötzlich fiel Hr. R. zur Erde, daß es platschte. Stilling 1, 50 rc., auch: „Platzschen". Schottel 1001 u. Zsstzg., s. die von fallen, schlagen: Auf-, hin-, nieder-p. rc. u. tr.: An-p., s. anplatzen. — 2) tr.: Etwas mit p-dem Schall breit rc. schlagen, z. B. in der Zsstzg.: Die zierliche Frivolität wird hier erst unerträglich, indem .. ein Kneipenton .. den leichten Champagnerschaum zerplatscht. Vischer (Schwegler) 538, gew. aber mit Uml.: Man muß seinen Geisteskindern .. dabei die Nase plätschen [„pletschen"]. Heinse K. 1, 370; „Geplätschte" Nasen. Schlegel (Wackern. 2, 1290[41]); Winckelmann M. 1, 35a rc. (vgl.: Pletscht sich mit aufn Polster. Mathesius Lkhr. 44b, s. pletschen). Auch Zsstzg., z. B. übrtr.: Um das ganze Leben in eine kahle platte Haide von Lumburg zu verkehren und einzuplätschen. Jp. 33, 32, wohl: es in das Platte zu verwandeln. — -ern, intr. (haben): platschen: Springbrunnen, die lieblich platscherten und flaschterten. Gervinus Lit. 3, 293 (Claj); Daß sein Schwert ins Wasser fiel und wie er's p. hört. W. 11, 145 rc., gw.: plätschern (s. d.).

Plätscher: 1) m., -s; uv.: Mücken-P., Fliegenklatsche. Bettine 1, 20; Brentano Fr. 1, 311. — 2) n., -s; uv.: in Zsstzg.: Ge-: plätschernder Schall; das Plätschern: Das G. des Wassers, des Bachs, der Wellen; Gesichäume und G. Görres Ver. 102; Eingelullt von dem G. der oratorischen Antithesen. Heine Lut. 2, 202 rc.; An dem rosenumhauchten | Silber-G. des Bergquells. Platen 2, 273. — -n, intr. (haben): wiederholt und (gew.) leiser platschern (s. d.), nam.: 1) von sich bewegender Flüssigk.: Anfangs rieselte es zart ..., bald aber plätscherte es [regnend] gewaltig. Auerbach D. 1, 180; Ein Brunnen plätscherte. Eichendorff Läten 79; Längs dem rieselnden, rauschenden und p-den Waldbach. Forster Br. 1, 417; Jt. 1, 4 rc.; Freiligrath Gath. 172; Gutzkow R. 1, 139; 4, 26; Heine Rom. 71; Hölderlin H. 1, 42; Immermann M. 1, 334; P-de Fontänen. Lewald W. 3, 295; Da gab es im See einen p-den Schall (2). WhMüller 1, 168; Sanft plätschert um sie melodische Fluth. Platen 4, 34; 2, 163 rc. Im subst. Infin.: Gesner 3, 61; Tieck 16, 83; N. 3, 189 rc., seltner: Das lispelnde P. der bewegten Blätter wächst zum Rauschen an. vMartins (Mager 2, 88[46]) rc. — 2) von etwas sich in einer Flüssigk. Bewegendem: P-d geht | sein Roß im Blut. Alringer D. 284; Hier schaukelt sie sich p-d auf dem angebundenen Kahne. G. 15, 276; Zu p., zu patschen. Zelt. 3, 52; Gutzkow R. 3, 325; Sie plätscherte wie ein Meeruferfisch in beiden Elementen. 4, 59; 5, 491; Es plätschert im Wasser des Ruderschlags | verdrossenes Einerlei. Heine Rom. 81; Er plätschert in dem flüssigen Krystalle. Nicolai 2, 85; Platen 2, 210; Als Don Sylvio .. in einen Graben sank ... Sobald er ihn p. hörte. W. 1, 107; Die p-d aus dem Wasser heraufführen. 2, 146; 165; Er plätschert wie ein Aal. 12, 163 rc. Im substant. Infin.: Cham. 3, 192; Das P. der Ruder. G. 15, 105; Mit muthwilligem P. W. 4, 61; 16, 133 rc. — 3) = dämmeln (s. d.), fächeln. Campe. — 4) zuw. tr.: Der helle Born plätscherte Rosenwasser in ein Marmorbecken. H. Sternau. — 5) Zsstzg., z. B.: An der still an-p-den Fluth des .. Meeres. Knebel 1, 9; Lewald Herd. 2, 201 rc., seltner refl.: Das jeder Form .. sich sanft anschleichende und an-p-de [p-d anschmiegende] Wasser. H. 11, 340 rc. — Die dumpf auf-p-den Wogen. Pückler 1, 97. — [Die Enten] | durch-p. die Fluth. EKleist 2, 34. — So tauchte sie wieder unter und plätscherte [schwamm p-d] unter dem Wasser fort. W. 2, 144 rc. — Schon plätschert herab sein Zährenerguß. Platen 4, 156; Daß er in den Wellen herumplätscherte. 180 rc.; Die Wellen plätscherten so sanft durch's Ufer hin. EKSchulze 3, 228; Stahr Rer. 3, 160 rc. — [Die Fontäne] plätscherte .. in ihr Becken nieder. Lewald W. 3, 277. — Rings von Gewässern umplätschert. Platen 2, 212 rc. — Mit allem Vor-p. der Schlangen [das sie uns, den Zuschauern vormachen]. H. 4, 111 rc. — Ein Wasserstrahl, der in den Wasserbehälter zurückplätscherte. Musäus M. 2, 11 rc.

Plätschig, a.: platschend; platschfüßig; ungeschickten Gangs; tölpisch (s. Platsch 2b): Ein breites p-es Schuh- und Gangwesen. Hegel 17, 558; In der p-en Gestalt [des Frosches]. Vischer Ästh. 2, 134 rc.

Platt, a.: -est: 1) in die Breite ausgedehnt ohne (hervortretende) Wölbung und Erhöhung, vgl. flach: Etwas, z. B. ein Stück Metall p. schlagen, hämmern, quetschen, drücken rc.; P-e [Ggst.: gewölbte] Stirnen, Nasen, Füße rc., Dächer, Ziegel, Steine: P. wie eine Tenne; P-e [Ggst.: gebirgige rc.] Gegend, Landschaft, Länder (vgl. a); Auf der p-en [durch Nichts erhöhten, bloßen] Erde liegen (s. e); P-e Naht (s. d. 1h); P. sticken (s. d.) rc.; Mit einer p-en Affennase. W. Luc. 3, 439; Heine Rom. 176 rc.; Die Gegend .. ist anmuthsvoll abwechselnd durch .. Vorsprünge des Harzes ..; hernach wird Alles plan und p., wie ein Belobungsschreiben rc. Schwegler (46) 57 (s. 2); Wir waren wie aus einem Feenschloß auf die p-e Erde gesetzt. G. 17, 160 [aus der idealen Traumwelt in die gemeine Wirklichk., vgl. 2]. — a) Das p-e Land (s. d. 4), nicht bloß (s. o.) im Ggst. eines gebirgigen, sond[ern] auch der Städte (mit hohen Mauern rc.) als Inbeg[riff] der Dörfer (s. d.) und Dorfschaften. — b) Male[rei] von Figuren, die nicht genug aus dem Bilde her[vor]zutreten scheinen. — c) weidm.: P-er Herd (s. d. ...) Döbel 2, 242 im Ggst. zu dem durch Buschwerk er[höh]ten Strauchherd. — d) P-e Bande (s. d. 1), s. [Platt]bande (s. d.) Campe. — e) adv.: P. auf der Erde, [auf] dem Bauch liegen, so daß man sich möglichst wenig [über] den Boden erhebt, im Ggst. des Stehens: P. [hin]fallen rc., auch übrtr.: Bei so unermeßlichem Getreide ... natürlich alle Maßregeln p. auf den Sand [...] Kinkel E. 169; Da sie den Schimpf ganz p. auf [...] fallen ließen, mir Nichts, dir Nichts, so ward er ... Klinger F. 99 rc. Ähnlich: Etwas p. niederdrücken; [...] zu Boden, z. B.: Daß die Krämer den Handwerker p. n[ieder]drücken müssen. Möser Ph. 1, 180 rc., ferner: [...] ab-, wegschneiden rc., so daß Nichts stehn bleibt: [...] Kopf p. [kahl] scheren, s. Platte; Die Jünglinge [...] p. aus der Wurzel entmannen. Zimmermann Ein[samk...] Ferner verallgemeinert, wie: glatt (s. d. 7) = [ohne] Weiteres, geradezu rc., z. B.: Sich so p. zu ... G. 14, 75; Da Jene .. | statt Gründe nach Gründen [abzu]wägen | nur p. auf ihrem Sinn beharrt. W. 19. 226; [...] Gesuch wurde p. abgeschlagen rc.; „Blat" ... 1, 157 rc. Am häufigsten, zur Vermeidung der Z[wei]deutigk. (s. 2b): p-erdings, s. d., vgl. p.-hin ... — f) (s. e) auch zuw. als Ew. = pur, ... direkt: Einen p-eren Widerspruch giebt es nicht. ... 1, 98; Das klare, p-e Gegentheil. L. 8, 313; ... p-e Gegentheil. 11, 376; Daß ihr Lob pure, p-e ... elei ist. W. Luc. 4, 59 rc. — g) Schiff.: P. — ... flach (s. d. 1) — vor dem Wind segeln rc. — h) in B[ezug] auf die Sprache: P. = p.-deutsch, s. d., ... KGroth Br. über Hochdeutsch und Plattdeutsch 35; ... deutsche Zunge spricht, sei es p. oder hoch. 36 rc. | ... meißnisch. — 2) übrtr. auf Geistiges: a) = ... leichtverständlich rc.: Keine Antithese, sondern ... Wahrheit. W. 9, 131 rc. — häufiger: b) ohne Erheb[ung] über das Gewöhnlichste, geistlos (vergl. ..., seicht u. als Ggst.: erhaben), s. Plattheit: P-e ... (G. 29, 270), Schufte (268), Schmarotzer (268), ... (11, 87), Zeitvertreiber (W. 12, 14), Scherze (11. ... 217), Einfälle (6, 19; 27, 147) rc.; ... wählen, daß die Tiefe niemals hohl und die Fläche ... wurde. Bettine 1, 306 (G.): Die p. und holprig[en] Verse. Devrient 2, 17; Schwanken zwischen p-er ... unnatürlicher Affektation. 3, 333; Die erste p-e ... an seiner Außerordentlichkeit befriedigt. Duller Gr. 17, ... schen, wo nicht vom rohsten, doch vom p-sten ... 17, 105; Die Herren ersannen sich allerlei p-e ... Hilfe einiger Akteure wurden sie noch plumper ... So p. die Reime auch sein mochten. 20, 52; ... lösung scheinen mag. 33, 199; Ein Pinselgesicht ... und dummem Ansehn. 29, 264; Die gemeinsten ... Rüpel und Narren. Hegel Ästh. 3, 362; Das ... [1] .. | und will auch p. geschmeichelt sein. ... Schale. p-e Wäscher. L. 8, 205; Uns ... Menge p-es Zeug vorzuschnarren. W. 1, 179; 11. ... Sein p-er Ernst. 12, 53; An Leib und Seele ... ein wenig zu p. (s. 1). 15, 5; Einen so p-en ... ligen Scherz. 24, 34; Wovon eine wirkliche ... .. unerträglich p. sein würde. Luc. 4, 95 rc. Auch: ... glatt-p-e Hofmann. G., von äußrer Politur bei ... Plattheit.

Anm. Eines Stamms mit frz. plat, s. ... Dazu: Platte, schon ahd. platta (Marmortafel, ... Blatt), niederd. plate (z. B. auch: Schürze, vgl. ... Handtuch rc., sich an goth. plats = Lappen ... schließend, s. Plätz, Anm.), platten, plätten ...

Plätt, m., -(e)s; -e: Kahn (s. d. und Plätt[e] ...).

Platte, f.; -n; Plättchen, lein; -n: (s. Anm. zu platt u. Blatt): 1) Glatze (s. d.): Scheren ... ab, tragen P-n. Luc. 6, 30; 3. Mos. 21, 5; ... „Platen" scheren. Fischart B. 14b; Der Schmerbauch ... der kahlen P. G. 11, 68; Wenn Steen mit ... [Kopf] | wieder zurückkehrt. 5, 165; ... Luther 1, 371a; 6, 82b; 8, 254a; ... diesem Pfaffen eine P. möge scheren. SW. 60, 311; ...

der fremdem Unglücke allemal ein Haar ausraufen sollte, … muß eine P. kriegen, ehe er 10 Jahr alt wird. Weise … 111 ꝛc.: Mönchs-, Pfaffen-P. ꝛc. — a) auch … Jemand mit einer P. (vergl. Plättling), z. B.: … wäre die ganze Welt eitel P–n worden. Luther 6, 10a … über „P-n-Träger"); Geizige P–n | kann man wohl … Jungfr. 1, 178, s. Roth-P. ꝛc. — 2) nackte, … Bodenstelle, s. Schm., z. B.: Waldblöße; Kohl-, Meilerstätte ebd.; nam.: eine abgeplatte Erhöhung … Erdbodens, z. B.: [See-]füg dich . . | auf die hohen … an lag ꝛc. Teuerdank 47; 20; Ein Felsenriff . . ., | das … Wasser versprang in den See. . . Bis daß wir vor die …jen-P. kamen. . . Jetzt . . schwing' ich . . auf die P. … Tell. Sch. 540b ff., vgl.: Tell hat . . das Schiff . . … zu einem Felsen oder P–n im See . . . sprang aus … Schiff auf die P–n. . . Dieser Platz wird bis auf heu… Tag genannt des Tellen P–n. Stumpf 343b, Wackern. …127 ꝛc. So auch (Schiff.): P., Plate = Bank … 1), Untiefe. Bobrik; Wenn der Frost den Sumpf… trocken macht, wimmelt es auf P–n und Ufern von … emsiger Arbeiter, welche das Rohr . . mähen. … Sch. 3, 321. — 3) ein platter Körper, gew. ein Parallelepipedum (oder zuw. ein Cylinder) von sehr … Dicke, doch stark genug, um Etwas zu tragen, … stärkern Druck auszuhalten (vgl. Blatt, Scheibe, … ꝛc.): P–n von Metall, von Stein (Marmor, Schiefer, …), von Elfenbein, Horn, Holz ꝛc., z. B.: Die vor der … Feuerung des Ofens befindliche P., auf der im … gekocht werden kann. Droysen A. 1, 51; Ringsherum … Bad mit steinernen P–n besetzt. Freytag Bild. 2, 324; … er sie die vielen P–n hinunter, | die, unbehauen …, als Stufen dienten. G. 5, 78 ꝛc.; Die Dächer mit … Steinen und P–n bedeckt. Stumpf 657b ꝛc.: … flaches Steinchen, s. plätteln. So in vielen … Anwendungen, s. d. Folg. und Zsstzgn, für die … oft das bloße Grundw. genügt. — 4) (s. 3) … endlich: Welche die P. mit frischen Kringeln gerade … nach der Speisekammer hinübertrug. Höfer … 42, s. P–n-Semmel. — 5) (vgl. 3 u. Plateau 1) … Untersteller, Kaffebrett ꝛc.: Sie trug auf einer P. … geschliffene Stengelgläser und eine Krystallflasche. … Stattlich. 1, 52; Sie trug eine P. mit Kaffegeschirr. … Reck. 2, 15 ꝛc. — 6) (vgl. 5) nam. oberd.: … Schüssel (frz. plat) und dann auch = Schüssel … das darin Enthaltne, Gericht: Für ein Plättlein … Gotthelf Obramtm. 29; Als sie die gerösteten … aus der Pfanne auf das Plättlein zurichteten. Hebel …; Eine P. Schinken. Hlau Mos. 3, 133 ꝛc.; „Platte". … Garz 82a; Kaisersberg Sünd. 84b. Dazu sprchw.: … Platt! [pack dich!; fort!]. Schorn Schmf. 71 ꝛc. …) Anat.: p–n-förmige Körpertheile, Laminae, …: derartige Schuppen. Oken 4, 337; 341 ꝛc., … Knochen-, Knorpel-, Papier-, Sieb-, Spindel-P. — …Baul.: das vorragende und den Schluß bildende … eines Gesimses, s. Abakus. — 9) Botan.: La… der ausgebreitete obre Theil eines Blumenblatts … zum untern, dem „Nagel", vergl. 18. — …formschn.: die Tafel, worein das Druckmodel … wird oder ist, vgl. 16. — 11) Geolog.: … unregelmäßigen Gestalten der Mineralien gehören zu… die P–n, welche entstehen, wenn eine weiche oder flüs… Substanz Risse oder Sprünge eines Gesteins oder eines … Minerals ausfüllt und darin erhärtet. In größerm … „Gänge" [s. d. 7a, vgl. Kluft 1d]. Oken …. — 12) Glockengieß.: s. Haube 2b. — … Harnischmach.: die Bleche, woraus der Har… zusammengesetzt wurde; nam.: das Bruststück, … — 14) Hutmach.: die obre kreisrunde … des Hutcylinders (Kopf-P.): Die P. ausstoßen, … gewalkten kegelförmigen Hut in den Kranz [s. d. 2q] … u. zum Cylinder formen. — 14a) Hüttenw.: … Arbeitsraum [beim Frischfeuer], gewöhnlich auch … genannt, besteht in einer Vertiefung und hat die Gestalt … mit Eisen-P–n („Zacken") ausgelegten Ka… Die untere dieser P–n wird der Boden [oder die Bo…-P.], die an der Vorderseite befindliche der Schlacken-, Sinter-Zacken, die gegenüberstehende der Hinter-…, die unter dem Gebläse der Formzacken und end… die ihr gegenüberstehende der Gicht- [oder Wind-] Zacken [auch Aschstein] genannt. Karmarsch 1, 557, vergl. Scheuchenstuel 84, — wobei zu bemerken, daß für die Zsstzg. von „Zacken" auch die entsprechenden von „P." gelten, z. B. Schlacken-P. Scheuchenstuel 211 ꝛc. — 15) Kamm-Mach.: die dünnen Tafeln, woraus die Kämme gefertigt werden, s. Karmarsch 2, 276; 337 ꝛc. — 16) Kupferstich.: die zum Abdruck vorbereitete od. vorzubereitende Tafel, vgl. 10: Geätzte P–n. Sulzer 1, 63a. — 17) Münzw.: die durch das Prägen in Münzstücke umzuwandelnden runden Scheiben. Karmarsch 2, 719. — 18) Nagelschmied.: ein platter Nagelkopf. — 19) Orgelb. ꝛc.: die Wandflächen des Blasebalgs. — 20) Papierm.: a) s. Kopf 10. — b) der Metallbeschlag der Löcher im Löcherbaum. — 20a) Phys. ꝛc.: Die P–n einer galvanischen Batterie sind gewöhnlich Kupfer- und Zink-P–n; Bei einer geschlossenen Batterie, deren End-P–n in leitender Verbindung sind. Karmarsch 1, 684 ꝛc. — 21) Schiff.: s. 2; 23 und Plätte. — 22) Schmied.: der platte Rücken des Ohrs (s. d. 2) einer Art, vgl. Haus 12. Ferner 18. — 23) Segelmach.: ein an die Hand, zum Schutz derselben vor Stichen, befestigtes Eisenblech mit runden Höhlungen für den Kopf der Segelnadel. — 24) Seifensied.: Ist die Seife von richtiger Beschaffenheit, so siedet sie in P–n, d. h. die Oberfläche der schaumig siedenden Masse bildet nicht eine Ebene, sondern theilt sich in mehrere durch tiefe Furchen getrennte Partien, P–n ꝛc. Karmarsch 3, 259. — 25) Tuchmach.: eine fehlerhafte Stelle im Tuch, wo ein Kettenfaden gerissen und nicht wieder angeknüpft ist (vgl. 24). — 26) die durch Pfeiler (s. d. 2d) getrennten Messingscheiben, zwischen denen das Räderwerk geht, u. zwar: die — das Zifferblatt tragende — vordre oder erste P. (Pfeiler-, Vorder-P. oder -Boden) u. die entgegengesetzte, an der die Unruhe befestigt ist, die hintre oder zweite P. (Hinter-, Kloben-, Ober-P. od. -Boden). — 27) Wäscher.: s. Plätte. — 28) Weber.: s. 25 u. Platine 1 u. 2 ꝛc.

Zsstzg. z. B.: nach dem Stoff ꝛc., leicht zu mehren und zu verstehn nach dem Vorstehnden und den folg. Bsp. (s. auch die von Plätte u. zu [6] die v. Schüssel): Ätz- [16], z. B. übrtr.: Dessen Gesicht eine A. des Schmerzes war. Jp. 1, 48. — Berg- [2]: vgl. Plateau. — Blech- [3]. — Blei- [3]. — Blöcken-: reines Blei in Blöcken [zu Blei-P–n ꝛc.]. Scheuchenstuel 38. — Boden-: am Boden befindlich, z. B. [14a]. Brust-: z. B. [13]. — Deck- [3]: eine Platte, womit Etwas bedeckt wird, z. B.: 1) Zum neuen Hause war . . ein neuer Grundstein mit Fächern [Etwas hineinzulegen] und D–n zugehauen. G. 15, 72, vgl.: Daß der wohlgefugte Deckel sogleich aufgestürzt und eingekittet wurde. 77 ꝛc. — 2) [8] platte Steine zur Bedeckung von Pfeilern, Mauern ꝛc. — 3) das Schloßblech mit dem Ausschnitt zum Hineinstecken des Schlüssels. — 4) Hobeleisen. — 5) Kongreve-P. — Eisen-: z. B.: Guß-E. ꝛc. — Elfenbein-: z. B. [15]. — End-: am Ende befindliche Platte, z. B. [7]: Graue E. (in der dritten Hirnhöhle). Bock An. 524; [20a] ꝛc. — Fach-: Platte der Fachtafel, d. h. des Werktisches zum Fachen, für die Hutmacher. — Felsen- [2]. — Feuer-: Herd-, Koch-P. (s. d.). — Filz-: 1) [14]. — 2) Fach-P. — Form- [14a]. — Gicht- [14a]. — Glas- [3]: Mitscherlich 2, 1, 183. — Glocken- [12]. — Gold- [3], vergl.: Zu Goldschlägerblatten [-Blättern] ausgedehnt. Bäras 5, 250. — Grab-: die Inschrift eines Grabmals enthaltend. — Grund-: als Grundlage dienende Platte, das Fundament der Druckerpresse ꝛc., s. Prell-P. — Herd-: 1) Platte, womit die Stelle im Herd, wo das Feuer angemacht wird, belegt ist (s. Herdstein). — 2) = Koch-P. (s. d.). — Hinter-: hintre Platte, z. B. [26] u. [14a]. — Holz- [3]: Auf einer Holz- oder Metall-P. Franke Kat. 120. — Horn-: z. B. [15]. — Kamin-: s. Koch-P. — Kamm- [15]. — Kloben- [26]. — Knochen- [7]: die schichtweis auf einander liegenden Blätter eines Knochens. — Knorpel- [7]: eine knorplige, die Endtheile eines Knochens überziehnde Platte. — Koch-: eine Platte, worauf gekocht wird, z. B. in einem Kochofen, auf einem Sparherd, und danach: Ofen-, Herd-P. u. z. B.: Wußte sich Platz zu machen wie eine hässige Frau an einer Feuer-P. Gotthelf G. 342 ꝛc. — Kohl(en)- [2]. — Kongreve-: eine aus mehrern Theilen zusammengesetzte Platte zum Druck mit mehrern Farben, — womit der Untergrund auf Werthpapieren bedruckt wird, auch „Deck-P.". Franke Kat. 120. — Kopf-: z. B.: 1) [1]. — 2) [14]. — 3) Art Napfschnecke, Patella mammillaris. — Kuchen- [4]. — Kupfer-: kupferne Platte, nam. [16]; [20a]. — Marmor- [3]: z. B. M. des Tisches. Lewald W. 2, 71. — Metall- [3]. — Mönchs- [1]. — Münz- [17]. — Nagel- [18]. — Nasen- [7]: die innere Wand des Labyrinths in der Nasenhöhle, wie Papier-P. die äußre. Bock 85. — Ofen-: Herd-P. (1; 2); auch: die Platten, woraus Eisenöfen gefertigt werden ꝛc. — Papier-: s. Nasen-P. — Pfaffen- [1]. — Pfeiler- [26]. — Prell-: die die Prellung des Schwanzhammers (s. d.) bewirkende eiserne Grund-P. Scheuchenstuel 120, „Preller"; Mitscherlich 2, 2, 104. — Preß-: Platten, wozwischen Etwas gepreßt wird. — Probier-: z. B. Messing-P., deren die Zinngießer sich wie einer Art Probierstein bedienen. — Radier-: Ätz-P. — Roth-: s. [1a] gw. vrklrt.: Rothhänfling. Schm., ähnl.: Schwarzplättchen wird . . erlustigen die Hörer all | mit lautem Trillerschlag. Gaudy 1, 38 (Vogl); Dem melancholisch flötenden Schwarzplattl. Spindler Vog. 2, 159. — Schiefer- [3]: z. B. zum Schreiben. Ramler F. 3, 232; zum Dachdecken ꝛc. — Schleif-: zum Plätteln (s. d.). Schm. — Schildpatt-: z. B. [15]. — Schlacken- [14a]. — Schritt-: Stein-P–n zum Trottoir und dieses selbst. G. 28, 244; 40, 257. — Schwarz-: s. Roth-P. — Schwimm-: eine schwimmende Platte, nam. beim Guß der Stereotyp-P–n die in der Gießpfanne liegende Gußeisen-P., die auf dem geschmolznen Schriftzeug schwimmt, „der Schwimmer". Franke Kat. 137 ff. — Sieb-: siebartig durchlöcherte Platte, nam. [7], z. B.: S. des Riechbeins, des Gehirns ꝛc. — Sinter- [14a]. — Sohl-: z. B. die die Sohle des schottischen Ofens bildende Gußeisen-P. Karmarsch 1, 232, vgl. Grund-P. — Spindel-: z. B. [7] die innere an die Spindel grenzende Wand des Schneckenkanals im Ohr, auch: „das Spindelblatt". Bock An. 697. — Stein- [3]. — Stirn-: z. B. an der Stirn der Schiebeochsen (s. d.). Schm. — Tisch-: Tischblatt (s. d.). — Vorder-: s. den Ggsz. Hinter-P. — Wind- [14a]. — Ziegel-: platte Ziegel ꝛc. — Zink-: z. B. [20a] ꝛc.

Plätt-e, f.; -n: 1) ein plattes Flußfahrzeug, nam. auf der Donau, s. Bobrik 580 u. Schm. 1, 339: Ein großes Schiff, eine Plette. Freytag Bild. 1, 75; P. nennt man in Oberöstreich einen gewöhnlichen Kahn. Meißner Frh. 1, 87; Ein Salzschiff mag das sein oder eine andere große P. Stein 130; 123; Platte. ebd., vergl.: Ein kleines Schiffel, welches sie in unserm Deutschland ein Plöttel nennen. AClara Esk. 1, 70. Zsstzg. bei Schm. z. B.: Die Post-P–n, Art Jacht; Spitz-P–n, Salzschiff mit ebnem Boden und spitzem Vordertheil; Stock-, Urfar- [Überfahr-]P–n, Fähre. — 2) das Plätten der Wäsche und das Werkzeug, womit es geschieht, der Plättstahl, Bolzen (s. d. 6), z. B.: Welche die Nähnadel und P. und anderes Geräth des weiblichen Ackers führten. Jp. 22, 229; Welche für ihre P. Tannzapfen [deren man sich häufig zur Feurung bedient] bestellten. Gotthelf Oberamtm. 14. — 3) s. Plattheit. — -eln, intr. (haben) u. tr.: mit Plättlein (platten Steinchen oder Eisen) nach einem umzustürzenden Ziel (dem „Starz") werfen, „Platten schießen", s. Schm. u. Stalder.

Platteis, m., -es; -e (Oken, 166). — -e, f.; -n: ein Fisch, Pleuronectes platessa (vgl. Scholle).

Plätten, plätten, tr.: 1) platt machen, z. B.: a) Sage man nicht, daß Kunst oder die Sonne des Negers Nase geplattet habe. H. Ph. 4, 103 (vgl. plätschen); Desto mehr platten oder verwildern sich die Gesichtszüge auf . . kalmuckische Weise. 13. — b) Den Boden p., ebnen und insbesondre dann auch: den geebneten mit Steinplatten belegen, z. B.: Ein flacher Felsgipfel, von der Natur geplättet. G. 19, 369 (vgl. Platte 2); Wenn das Haus aufgeführt, der Boden geplattet und gepflastert ist. 15, 76; Die geplatteten Erhöhungen an beiden Seiten für die Fußgänger. 21, 245; Alle Straßen sind geplattet, selbst die entferntesten

Quartiere wenigstens mit Backsteinen auf der hohen Kante ausgesetzt. 23, 78; Der Fußboden ist von den Seiten herein an einigen Orten durch Platten angegeben, in der Mitte aber steht noch der rohe Kalkfels höher als das Niveau des angelegten Bodens, er kann also nie geplattet gewesen sein. 340: 40, 115; Die Steine mit welchen der Boden des Gemachs geplattet war. Spindler Jud. 1, 343; Die weißen Steinplatten, mit denen die Flur geplättet ist. Büchner Leb. 10 rc., vergl. auch: Breitfelgige Räder platten die Straßen. Radlof Tr. 70. — c) Metalldraht auf der Plattmühle (s. d.) od. dem „Plätter", zwischen 2 polierten stählernen Walzen platt drücken zu Lahn (s. d.) oder Plätt, Plätsch (auch: Plattnen, plättnen): Im geplätteten Zustand, wo man sie Lahn nennt. Karmarsch 1, 338; Es legen sich eigene Leute auf das Gold- und Silberplatten, die daher auch Drahtplatter, Drahtplattner, Platter oder Plattner [und Plätter] genannt werden rc. Krünitz 9, 472 ff., u. z. B. Goldplätter. Adelung rc. — d) Glash.: bei der Bereitung des Fensterglases die aufgesprengten Glascylinder zu Tafeln strecken, vergl. Plättofen: Solange man plättet. Mitscherlich 2, 1, 183. — e) Wäsche plätten, mit dem Plätt-Eisen oder Bolzen glätten, bügeln (s. d.): Die neugeplätteten Überzüge. Klencke Parn. 2, 163; JP. Freih. 35; OSchröter Hausehr. 127 rc., seltner: platten. Dr. a. Nordam. 155 rc. Dazu: Plätterin. Lewald W. 1, 38 rc.; Kleiderfalterinnen oder, wie man es in einigen Provinzen Deutschland's ausdrücken würde, Platterinnen. Böttiger Sab. 355 rc. — 2) Bauk.: st. blatten, anblatten, (s. d. u. vgl.: Diese [Eisgrube] wird im Achteck von unten herauf in Form eines Trichters abgebunden, in jeder Ecke zusammengeblattet. Krünitz 10, 512 rc., bei Adelung „plätten". — 3) Gärber.: Platten: die Eichenrinde in Platten (zur Lohbereitung) abschälen.

Anm. Radlof Tr. 70 untersch. platten, intr.: platt sein u. plätten, tr.: platt machen, gegen den allgem. Gebrauch, s. o. und Zsstzg. — Niederd.: Sich platten: sich platt hinsetzen, z. B. in einem Kinderlied an den Schmetterling: Rupenschiter, | sett di | plett di rc. — Veralt., wohl nach gr. πλάττω (πλάσσω): Einem Etwas furplatten [gaukelnd vorbilden]. Mathesius Lthr. 86b; Pr. 172b; 176b rc., im gleichem Sinne: Verlangen zur vorgeplampten Gottheit. Ders. und wohl dazu: Den Teufel und sein Geplempe verjagen. Lthr. 90b [wohl: seinen Spuk rc.], ferner (wohl zu gr. πλαστικός rc.): Ein Täuscher od. „Plastucker". Luther 5, 225b; Plastuckerei. Kirchpost. 5; Plastuckisch. 40 rc. (wohl mit Anlehnung an Tucke).

Zsstz. z. B.: Ab- [1]: Daß die Kugel die Gestalt einer Pomeranze oder eines an seinen beiden Polen eingedruckten oder abgeplatteten Körpers annimmt. . . Abplattung der Erde. Littrow 43; Abplattungen. Humboldt K. 1; Die Häuser waren | abgeplattet . . ., zu Straßen dienten | diesem Volk die Dächer. Platen 4, 335; Felsenriff . . . | das abgeplattet vorsprang in die See. Sch. 540b rc. Seltner: Der Boden ist einfach abgeplättet. Hettner gR. 15 rc. u. so bei Adelung als Verstärkung von [1c u. e]. — An- [2], s. auch plätzen 4a. — Auf- [1e]: Zerknittertes aufplätten, aufbügeln. — Aus-: z. B.: 1) zu einer Platte ausdehnen: Das Horn wird . . in die Flamme gehalten und darin umgedreht, wieder mit den Zangen gebogen, bis es allmählich ausgeplattet ist. Karmarsch 2, 276; Daß er die kurzen Schlagworte aufgreift, durch langweiliges, sich immer wiederholendes Ausspinnen den Dukaten zu einem Reitermantel ausplattet. Stahr (Schwegler 47) 171 rc. — 2) [1c] Falten [aus dem Zeug] und — meton.: das Zeug ausplätten, seltner: Bettzeug auszuplatten. Mäßner 5, 184 rc.; übrtr. (vergl. ausglätten): Das Gesicht vor dem Spiegel auszuplätten und es mit keinen heftigen Regungen zu zerknüllen. JP. 1, 191 rc. — Be-: mit Platten belegen rc.: Auf der steinbeplatteten Vorhalle. Alacq S. E. 1, 17 rc. — Ein-: z. B. [1e]: Statt die alten Falten herauszuplätten, hat sie neue dazu eingeplättet rc. — Hin-: z. B.: So platten sich Häuser und Städte . . am Boden hin. Laube Frz. Lustsch. 3, 309, sie breiten sich platt und niedrig aus, gleichsam kriechend. — Ver-: z. B. intr. (sein): In solchem Umgang ist er verbauert und verplattet [platt geworden] rc. — Zusammen- [2] rc.

Platter, Plätter, m., -s; uv.: 1) Jemand, der plattet (s. d., nam. 1c u. e), auch weibl.: P-in. — 2) ein Werkzeug zum Platten, z. B.: a) Draht-P., Plättmühle, s. platten 1c. — b) Plätter, Plötter, Pluttter, Art Noppeisen (s. d.) der Seidenwirker.

Platt-heit, f.; -en: 1) das Plattsein (o. Mz.) körperlich (s. platt 1): Der Fuß des Negers. . . Die absolute P. desselben. Burmeister gW. 2, 107; Überhaupt ist Alles an diesem Charakter vordringender, eckiger, angreifender, stürmender! Nirgends P., nirgends Erschlaffung, ausgenommen im zusinkenden Auge. Lavater (G. 22, 386) — zu 2 übergehend. — Daneben (zur Scheidung von der gew. Bed. 2): Die Nase fängt an, Etwas von der gequetschten Plattigkeit zu verlieren. H. Pk. 4, 36; Die runde Plattigkeit des Gesichts nimmt ab. 9 rc., auch (vgl. Glätte): Die Plätte. — 2) geistig (s. platt 2): das Plattsein (o. Mz.) und — etwas geistig Plattes (Platitude): Danzel 269; 452. Der Kampf gegen die alte Verstandes-P. 393; Zwischen den P-en Wieland's und den Überschwenglichkeiten Milton's. Gervinus Lit. 5, 183; Planheit, die bis zur P. geht. 3, 221; Der vaterländischen breiten P. Thür und Thor geöffnet. G. 21, 53; 24, 231; Eine so grenzenlose Nüchternheit und P. [wie Blumauer's Aneis]. 27, 372; W. 14, 135; 171; HW. 1, 69 rc. — -ieren, tr.: Man versteht unter P. das Belegen einer Metallfläche mit einer dünnen, fest anhaftenden Platte eines andern Metalles . . Silber- und Goldplattierung. Karmarsch 2, 858 (frz. plaquer), vgl. in Bezug auf Holz: fournieren. — Übrtr.: Es werden jetzt so schön plattierte Lugen verfertigt, daß sie von echten Nachrichten gar nicht zu unterscheiden sind. Börne 2, 123. — -ing, f.; -en: Schiff.: plattes aus Kabelgarnen geflochtenes Tauwerk, gw. aus 7; Bauer-P., aus 9 Garnen (vgl. Serving).

Platting, m., -(e)s; -e: Pfaff mit geschorner Platte (s. d. 1) od. Tonsur: Pletting u. Schürling. Luther 6, 324a, auch: Plattling. SW. 60, 359; 185 rc., vgl.: Plattling als verächtl. Bez. eines platten, geistlosen Menschen. Campe.

Plattn-en, tr.: 1) s. platten 1c. — 2) weidm.: Vögel auf dem Plattbaum (s. d.) fangen, s. Frisch. — -ner, m., -s; uv.: 1) s. platten 1c. — 2) (s. Platte 13) Harnischer (s. d. u. Klempner, Anm.): Fischart (Wackern. 3, 468 [41]); Garzoni 5, 34b; Zinkgräf 1, 257 rc.

I. **Platz!** interj.: wie bardauz (s. d.), zur Bez. des Plötzlichen, Knall u. Fall Eintretenden (s. plauz, Platz, platzen, vgl. platsch rc.): P.! da lag es. Adelung; P.! da sprang es von einander. Ders.

II. **Platz**, m., -es; -e, Plätze (s. 2; 3): 1) der durch platz (I) bez. Schall, z. B. Knall von Gewehren, Pulver (Fronsperg. Feuerw. 10), von etwas Zerspringendem. Adelung. Nbns.: Platzer und Plätzer (schwächrer Schall). Ders. — 2) (s. 1) schallender Schlag, Klaps; Mz. auch Plätze; Nbns.: Platzer. Plätzer. Ders.; Plitz. Weinhold 71b. An-P., s. anplatzen. — 3) Forstw., weidm. (Mz.: Plätze): a) die Stelle, wo ein Baum angeplätzt wird. Adelung, schweiz.: Brätsche, Prätsche. — b) ein Maß für geschlagenes Holz: 15 Schock Scheite machen einen P., 4 Plätze einen Sechzig (d. i. 60 Schock). Ders. — c) „Rasen-, Moos- oder Laubstellen, die der Rehbock kahlgeschlagen". Laube Br. 279. Dazu: plätzen [s. d. 4]: dies Wegschlagen, Wegkratzen des Hoch-, Edel-, Dam- und Rothwildes. ebd. vgl.: Brunstplatz u. Plan II 1c. — d) Vorder-Keule (-Schlägel) eines Wildschweins, auch: Plätze, f.; -n. S. Anm. zu IV u. zu Plätz.

III. **Platz**, m., -es; Plätze; Plätzchen, lein; -: platter, scheibenförmiger Kuchen, z. B. Brotkuchen. Krünitz 6, 766, s. Weinhold 71a u. das dort Angeführte; wortspielend mit IV 3b: „Ist ein fester P. gut in der Noth?" | Ja, doch besser ist lockres Brot. Rückert Mak. 2, 60 rc. u. nam. verkl. = Zeltlein, Pastille: Die süßen Plätzchen der Dorfzuckerbäcker. Gutzkow Unt. 2, 2, 124; Ein Plätzlein. D. H. 2, 9; „Plätzlein". AClara Etst. 2, 756 rc. und Zsstzg.: Eier-P. (vergl. Eierbrot); Oster-P. (s. Osterfladen); Kaute Myrtenplätzchen [Pastillen]. Böttiger Sab. 197; Zucker-P. Immermann M. 2, 112, häufiger: Zuckerplätzchen. Blumauer 1, 103; Prutz Mus. 1, 282 rc.

Anm. S. Plätz = Fleck u. vgl.: Eier-, Oster-Fleck = Kuchen. Schm. 1, 584 u. 340, s. Fladen, Anm., wohl — wie „Fleck" zu „flach" — zu „platt" gehörig, vgl. IV und lat. placenta, poln. plac rc.

IV. **Platz**, m., -es; Plätze; Plätzchen, lein: 1) (vgl. Plan II 1) ein platter (geplatteter) Fleck [illegible] Erdbodens, zieml. quadratisch oder kreisrund, n[illegible] insofern er bes. hergerichtet ist, zu best. Zweck [illegible] s. Zsstzg., statt deren oft das bloße Grundw. g[illegible]: Ein grüner, grasbewachsener P. (Gras-, Rasen-P.). E[illegible] zum Trocknen, Bleichen der Wäsche (Trocken-, Bleich-[illegible]); Ein P. zum Spielen, Tanzen, Turnen, Turnieren, [illegible]cieren rc. (Spiel-P. rc.); Ein P. zum Vogelfang (V[illegible]herd), zum Aufstellen von Tellereisen rc. u. verallgemein[illegible] s. z. B.: Anker-, Bade- rc., Fecht-P. rc.; Er [illegible] einen freien P. 4. Mos. 23, 2; Luk. 6, 17; Sie [illegible] dem P. vor der Thür. 2. Chr. 18, 9 rc.; [illegible] s. 4c u. vgl. überh. als sich eng anschließend [illegible] — 2) (s. 1) in Städten rc. ein von Häusern [illegible]ner freier P. für den öffentl. Verkehr, z. B. der [illegible] (Markt-P.), oft mit besonderm Namen nach den [illegible]findlichen Gebäuden, Standbildern, nach Kai[illegible] Dom-, Kirch-, Opern(haus)-, Schloß-, Belle Allian[illegible]etier-, Wilhelms-P. rc.; Eine p.-artig Straße, [illegible] Prachtgebäuden gebildet wird. Daniel Geogr. 317. [illegible] Kreis, der Kirchen edler Bau. G. 13, 317. [illegible] machen viel Wesens von ihrem Konkordien-P.-e. [illegible] eigentlich kaum überhaupt ein P. zu nennen, sondern [illegible] nur eine ungeheure Weitung . . . zwischen den [illegible] St. Honoré und St. Germain auf der einen [illegible] den Tuileriengarten und den Champs elisées auf der a[illegible] Seite. Stahr Par. 1, 59 rc. — 3) (s. 1; vgl. [illegible] = Stadt, doch gew. nur: a) kaufm.: in Bezug [illegible] die Geschäfte, den Handelsverkehr daselbst (Han[illegible]dels-P.), z. B.: Für Exportgeschäfte ist Hamburg [illegible] eignetste P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für [illegible]schen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur [illegible] muß man am P. sein; Einen Kommissionär am [illegible] Das Leder am P. [das hiesige] ist durch die [illegible] fuhr gefallen rc., vgl.: Binnen-, Hafen-, See- [illegible] Auch verallgemeinert: Etwas zu P. bringen. [illegible] Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. W[illegible] 330 rc. — b) Kriegsk.: ein Ort in Bezug a[illegible] Befestigung: Ein fester — Ggstz.: offner — P., [illegible] P. stürmen, einnehmen, besetzen (versch. 4b), [illegible] P.-Kommandant rc., s. Kriegs-, Waffen-P. — b) [illegible] eine Stelle des Raums in Bezug auf Das, wa[illegible] Stelle einnehmen kann, einzunehmen hat rc. [illegible] Der Übersichtlichk. halber sondern wir: a) [illegible] Es ist im Wagen noch P. [freier Raum] für dich [illegible] Koffer; Du hast mit deinem Koffer noch P. im Wagen. [illegible] das Zusammenrücken gewinnen wir P., an P.: [illegible]sonen ist auf der Bank nicht P. (genug); Es [illegible] Rücken Sie nicht weiter, ich habe P. (genug), [illegible] P.; Du glaubst nicht, wieviel P. man hatte, [illegible] wenig Raum braucht. G. 17, 7 rc.; Die [illegible] Quälendes nach dem Tode konnte keineswegs [illegible] meiner Ideen P. finden (s. u.). 132 rc.; P. [illegible] setzen; Nehmen Sie gefälligst P. rc.; P. machen [illegible] od. Etwas; Einem P. machen, indem man [illegible] Andre weggehn heißt, wegschiebt; Sich P. mach[illegible] wegschiebend rc.; P.!, Ausruf, womit man [illegible] P. zu machen rc.: G. 11, 193; Öffnet die [illegible] Sch. 537b, (vergl.: Man mache Raum! 537a); [illegible] Kanonball . . | macht sich zermalmend P. 336a rc., [illegible] Einzeln schafft sich Blum' und Blume | durch [illegible] Raum und P. G. 10, 275 rc.: Dadurch [illegible] Stunde P. räumen [gw.: den P. räumen, s. c] [illegible] B. 106a; Suchten sie Raum und P., da sie [illegible] Mathesius Lthr. 113a rc.; P. für Etwas (frei, [illegible] z. B. beim Schreiben rc. Ferner mehr übertr.: [illegible] = Statt (s. d.) haben od. finden, begründet [illegible] (nur noch selten): Aber die Meinung dieses [illegible] mag bei uns Deutschen nicht P. haben. Luf Er. 57a; [illegible] des hat bei mir P. [ist der Fall, trifft zu]. [illegible] 173 rc.; Die Wahrheit findet selten P. [An-, Annahme, Gehör]; Jemandes Bitte P. finden lassen, sie [illegible] Jemandes Bitten, Vorstellungen, der Billigkeit, [illegible] Gottes Gnade P. geben, das im Dat. Genannte [illegible] wirken lassen. Adelung; Den schönsten Raum [illegible] der Reinlichkeit P. zu geben. G. 15, 57 rc. u. [illegible] Etwas greift (s. d. 1c) P., z. B.: Wie [illegible] alter Riese [im Urwald] P. greift u. um sich her [illegible]

...ckt. Bermeister gB. 2, 193; Er galt für einen Unbeut... n, und wenn diese Anschuldigung nicht P. greifen konnte, ... für einen Philister. HHerz 243; Daß eine andere Ein... tung von langen Jahren her P. gegriffen habe. Möser Ph. 316; W. 22, 23 ꝛc. u.: Etwas P. greifen lassen ꝛc.; ... P., s. 3a. — b) mit unbest. Artikel (der in Mz. ...fällt); verneint mit „kein“; mit Zahlw. ꝛc.: Ein P. ...kabriolett, im Fond, in der Ecke des Wagens; auf dem ...ffs: in der ersten, zweiten Kajütte, im Zwischendeck; in ...ge des Theaters, im Parkett, Parterre, auf dem Sperr... auf der Gallerie ꝛc.; Einen P. belegen (s. d. 3), be... n, einnehmen (vrsch. 3b); Ich habe einen guten P.; ... haben gute Plätze; Hier sind noch 2 Plätze leer ꝛc.; Ich ... wohl noch ein Plätzchen; Nach und nach nahmst du so ... ganzes Herz, meinen ganzen Kopf ein, daß jetzt noch ... Anderes Mühe hat, ein Plätzchen darin zu gewinnen. G. 355 ꝛc. Selten, wie „Stelle“ = Dienst, Amt ...dung, wodurch man sein Brot hat): Plätze bekäme ...prag; ich könnte auch zum Sohne, der würde mir Lohn ..., soviel ich wollte. Gotthelf U. 1, 316, gew. mit be... Zj., Fw., s. c; f ꝛc. — Ferner mit best. Artikel, hinzeigenden, besitzanz. Fw. ꝛc. (c—g), so: c) un... ing. von Präpos., zunächst entsprechend zu b, z. B.: P., auf dem Sie sitzen, ist belegt, ist mein; Der P. in ... Ecke des Postwagens ist sehr bequem; Von diesem P. ... sieht man nicht gut; jene Plätze sind besser; Dem Gast ... der erste, der beste P. am Tisch; Die Plätze der ... nach den Extemporalien bestimmen ꝛc.; Der P. ... (a) ist knapp, eng, geht sehr zusammen (G. 16, 183) ꝛc.; ... er selbst, nur der P. [: Ort*. Sch. 89b], den er durch... glänzt. Sch. Muf. 48 ꝛc.; Mein P., mehrdeutig, ...: Mein P. [der, worauf ich mich befinde] ist schlecht, ... ꝛc. u. übertr. (s. b am Schluß): Mein P. sei ... für mich .. Besser, als wenn ich zu schlecht für ... Stelle wäre. Sch. 627a ꝛc.; Das ist mein P., auf ... Sie sitzen, er gehört mir ꝛc.; Zu deinen Füßen ist mein ... dort gehöre ich hin; Der P. des Postillons ist auf dem ... Der P. des Führers ist an der Spitze der Truppen ꝛc. ...), ähnlich zuw.: Der P., prägnant = der geeig... rechte P. (oder Ort): Es ist hier der P. nicht, die ... aufzuzeichnen. G. 28, 78 ꝛc.; Einem den P. räumen, ... den, den man inne gehabt, abtreten: Einem Bes... den P. zu räumen, zog ich mich zurück. Sch. 277a ꝛc.; ... P. [Stelle] einnehmen, vertreten ꝛc., z. B.: ... tritt an die Stelle der Demuth und Fühllosigkeit ... den P. der Menschenliebe ein. Adelung; Bei der sie ... Wiegen an | der Mutter P. vertrat. W. 11, 169; ... [den Einem zukommenden] P. einnehmen, z. B. ... ꝛc., in dem (Justiz-)Kollegium; Seinen P. aus... seiner Stellung, seinem Amt gewachsen sein ... am Ende) ꝛc. — Ferner abhäng. von Präpos. ...), nam.: d) Die Schüler müssen beim Beginn der ... an ihrem P. sein, schon vorher an ihren P. gehn, ... P. bleiben ꝛc.; Jedes Buch muß an seinem P. ...; Wenn du ein Buch herausnimmst, so mußt du es wie... seinen P. stellen, an den, wohin es gehört; Er ist ... gelehrter Mann, aber hier nicht an seinem P., nicht ... [in der für ihn passenden Stellung ꝛc.]; Die Be... ist richtig, aber durchaus nicht am P., ist unge...; Ich finde es eine übermäßige Gutmüthigkeit und gar ... P., Lenardo'n unsre Briefe mitzutheilen. G. 18, ... Ferner: Wenn ich an deinem P. [in deiner Stelle, ...] wäre, — oder: an deinem P. — thäte ich es ꝛc.; ... ich nun jetzt an eurem P—e, | betraurt' ich ihn ein züch... 11, 128; Ich dächt' an euren P. dem Ding nicht ... nach | und hielte mich an Das, was mir der Zwerg ... W. 20, 88; Du müßtest nicht nur an meinem P—e, ... ich selbst gewesen sein, um die unbeschreibliche ...schaft zu begreifen ꝛc. 27, 252 ꝛc., s. 3a. — e) Je... ist, sitzt, steht, bleibt auf seinem P.; setzt, stellt, begiebt ... auf seinen P. ꝛc.; Sie sitzen auf meinem [dem mir ge...denen] P. ꝛc.; Ein Kämpfender, Soldat bleibt (s. d. 20) ... dem P., auf dem Kampf-P., Schlachtfeld (s. 1), ...: Von den Kaiserlichen blieben 5000 auf dem P—e. ... 918b; Daß sie soviel Volks auf dem P—e gelassen ... Schwab Volksb. 1, 473 ꝛc., ugw. im entggsetzten ...: Die Christen .. fielen die Heiden so heftig an, daß ... Christenschar beinahe allein auf dem P. blieb. Schwab V. 1, 155 (gew. zur Vermeidung der Zweideutigk.: den P. behaupten ꝛc.); Immer auf dem P. sein, zunächst wohl: auf dem Kampf-, Turnier-P. ꝛc. und dann verallgemeinert: da, wo es zu handeln gilt, wo es noth thut, immer schlagfertig und bereit; Er ist ein Kerl auf dem P. [od. Fleck, s. d. 1b]; Warf er Schere und Elle weg und war der Erste auf dem P. Hebel 3, 399 ꝛc., auch: Auf dem P. adv. = auf dem Fleck, auf der Stelle, sofort, z. B.: Dann werden alle Lebende .. auf dem P—e verwandelt. JP. Fat. 2, 197; Er zahlte mir eine Summ' aus auf dem P. | und sicherte mir durch Verschreibung einen zweiten Satz. Rückert Mak. 2, 218 ꝛc. — f) Jemand aus seinem P. verdrängen, aus seiner Stellung, s. b am Ende und vergl. g. — g) Von seinem P. aufstehn, sich erheben ꝛc.; Jemand von seinem P. wegdrängen, sowohl von dem Ort, wo er sich befindet, als auch (s. f) aus seiner Amts- od. Dienststellung; Eine Bemerkung vom P. (aus), die in einer Versammlung Jemand von der Stelle aus, wo er grade sitzt, macht, ohne auf die Rednerbühne zu gehn; Nicht vom P. [von der Stelle] gehn, weichen, sich rühren (G. 5, 3), zu bringen sein ꝛc., mundartl.: Aber Anne war nicht ab P. zu bringen. Gotthelf G. 234; So bringt man sie mit keinem Lied mehr ab P. 216 ꝛc.

Anm. Aus frz. place, urverwdt mit platt, s. d. und Diez 262, vgl. auch III und viell. Einzelnes unter II, wie auch Plätz.

Zſſtzg. (s. die von II und III) unerschöpflich, vgl. die von Ort, Stelle ꝛc., z. B. abgesehn von den Eigenn., s. [2]. — Anhalte- [1]: Platz, Stelle, wo angehalten wird, nam. bei der Eisenbahn. Auerbach Tag. 3; Kohl Irl. 1, 252 ꝛc., vgl. Halt-P. — Anker- [1]: ein zum Ankern geeigneter Platz, eig. und übertr. (vgl. Landungs-P.; Hafen ꝛc.): Klippen, die für Ankerplätze gehalten wurden. Graf Rev. 42; JP. 17, 134; Rückert Mak. 1, 73 ꝛc. — Anposch- [1]: Kirrungs-P. bei Fasanen. Laube Br. 237. — Arbeits- [1; 4]: Platz, wo man arbeitet. — Bade- [1]: Der B. liegt ein paar hundert Schritte vor dem Thor der Stadt [oder des Badeorts, s. d.]. Monatbl. 2, 230b. — Ball- [1]: zum Ballspiel. 233b, vergl. auch Tanz-P. — Batzen- [4b; c ꝛc.]: Platz, der einen Batzen kostet, so: Auf dem Drei-B. [im Theater] sitzen. Sch. 210b, ähnl.: Auf dem (Vier-)Groschen-, (Acht-)Schillings-P. ꝛc. — Bau- [1]: zum Bau bestimmt, eig. G. 27, 493 und übertr. 39, 119 ꝛc. — Begräbnis- [1]: s. Friedhof ꝛc. — Berg- [1]: auf einem Berg gelegner P.: Auf einem waldigen B—e Mittagsruhe halten. G. 16, 265 ꝛc.; Freie Bergplätze, Grundstücke eines auflässig gewordnen und somit ins Freie gefallnen Bergbaus. Schruchenkuel 30. — Binnen- [3a]: im Binnenland gelegen, im Ggsß. zu See-, Hafenplätzen. — Birsch-: s. Jagd-P. — Bleich- [1]: G. 20, 16. — Börsen-: z. B. [2], ferner [3a], vgl. Wechsel-P. — Brunft- [1]: s. II 3c und Plan 1c, auch künstl. hergerichteter. Döbel 1, 128. — Brut- [1]: wo Vögel brüten: Der Meeresvögel Scharen | und ihre Brüteplätze längs dem Strand. Cham. 4, 152, auch: Brut-P. — Burg- [2]: Platz, worauf die Burg steht, vgl. Schloß-P. G. 26, 130. — Dom- [2]. — Dorf- [2]: Unter der Lind' auf dem D., vgl. Dorflinde. — Dreh- (JP. 9, 64). Drill-: Exercier-P., s. drillen. — Droschken-: s. Halt-P. — Eck- [4b ꝛc.]: in der Ecke befindlich: Der E. des Sophas, — im Postwagen ꝛc. — Ehren- [4b ꝛc.]: der für bes. geehrte Pers. best. ist: G. 19, 93; Der E. an der Tafel ꝛc. — Exercier- [1]: der Soldaten, Dreh-, Drill-P., s. auch Übungs- und Parade-P. — Faul-: s. Schanden-P. — Fecht- [1]: Fecht-Boden, -Schule: Sch. 453a ꝛc.; Etliche hielten einen F. Olearius Reis. 240b, ugw. von einmaliger Fechtübung. — Fest- [1]: zur Feier eines Festes dienend, z. B.: Sich auf dem F. und im Schießstand umzusehen. Hausbl. (60) 1, 165. — Frei- [4b ꝛc.]: ein Platz, der kein Geld kostet: Er hat einen F. im Theater; Auf der Landesschule erhielt ich einen F. Mügge Erb. 1, 41. — Fürsten- [4b ꝛc.]: ein für fürstl. Pers. bestimmter Platz, auch [2]: Bezog eine Herberge auf dem F. Schwab B. 1, 48. — Gallerie- [4b ꝛc.]. — Gemein-: s. Ort 2r und Gemeinort: Danzel 157; Welcher Allgemeinsatz erschöpft ein menschliches Leben? ... Solche Gemeinplätze. H. Pb. 10, 279; Die Meisten kommen mit moralischen Gemeinplätzen angestochen. Sch. G. 2, 230; Überhaupt läßt sich viel Böses von ihnen sagen, es ist ein ergiebiges Gemeinplätzchen. W. 9, 73; Der ausgesogenste aller Gemeinplätze. 32, 9; 44; 110; 34, 269 ꝛc. Dazu: Erhaben oder gemeinplätzig [in der Weise eines G—es]. Heine Reis. 4, 257; Die unscheinbarste Äußerung und Gemeinplätzigkeit. Gelz 2, 274 ꝛc. — Glocken- [4]: der für die Glocken best. Platz. G. 31, 9, vgl. Glocken-Stube, -Stuhl. — Gras- [1]: grasbewachsner, s. Rasen-P., vgl. auch Weide-P. — Grenz- [3b]: an der Grenze gelegner Platz. — Groschen-: s. Batzen-P. — Hafen-: z. B. [3a] ein Ort (Handels-P. ꝛc.) mit einem Hafen. G. 13, 280 und [2]: ein freier Platz in der Gegend des Hafens ꝛc., vgl. Landungs-P. — Halte-: wo Halt gemacht wird oder Etwas hält, s. Anhalte-P. und z. B.: Der H. für die Droschken (Droschken-P.). — Handels- [3a]. — Haupt-: hauptsächl. Platz, z. B. [3a] ꝛc. — Haus-: 1) Bau-P. eines Hauses. — 2) Hausflur: Er hörte diese Wehklage von oben herunter an seiner Stube vorbei nach dem H—e eilen. G. — Jagd- [1]: Platz, wo man jagt, ähnl.: Birsch-P. ꝛc. — Jubel- [1]: Platz, wo gejubelt wird, z. B. [2]: Auf den J. in der Mitte des Orts. Arnim 77. — Kabriolett- [4b ꝛc.]. — Kampf- [1]: Erschien noch grade zu rechter Zeit auf dem K—e, um die völlige Niederlage der Seinigen zu verhindern. Sch. 877a; Nicht ohne Dank | gedenk' ich diesen K. zu verlassen. Wet Dian. 1, 2 ꝛc. — Kauf- [3a]. — Kegel-: Platz des Kegelspiels, vgl. Kegelbahn, auch: Kugel-P. Wackern. 3, 613[29]. — Kirch(en)-: 1) [2]. — 2) [4] Kirchenstuhl. — Kirrungs- [1]: wohin Wild gekirrt wird, s. Anposch-, Schütt-P. — Kriegs- [3b]: fester von Bed. für den Krieg. — Küsten-: an der Küste gelegen [3a u. b]. — Lager- [1]: wo man sich lagert, das Lager aufschlägt. Rückert Mak. 2, 168. — Landungs- [1]: ein Platz, wo man landen kann. G. 18, 276. — Lärm- [1]: Sammel-P. der Soldaten, wenn Lärm geschlagen wird. Forster R. 1, 55. — Lauf-: 1) ein zum Laufen dienender, eingerichteter Platz, vergl. Renn-P. und 3. — 2) (weidm.) = Lauf 15b. Fleming 3. 277 ꝛc. — 3) (s. Reislauf, Laufgeld ꝛc.) = Werbe-, Muster-P.: Erbvergl. Beil. 23; Um Volk für den Kaiser zu werben und L. für dieselben. .. Da hast du Platz genug zu laufen (s. 1). Weidner 23. — Lieblings- [1]: ein Platz, den man bes. liebt. — Logen- [4b ꝛc.]. — Lust-: vgl. Jubel-, Vergnügungs-P. ꝛc.: Ein großer Lust- und Spiel-P. G. 18, 112; Ein öffentlicher L.* Matthisson G. 1, 145. — Markt- [2]: vgl. auch Meß-P. — Meß- [3a]: Handels-P., wo Messen statthaben — und [2]: der freie Platz, wo die Messe statthat. — Mittel- [4]: z. B. ein in der Mitte befindl. Platz: Der M. im Wagen ist nicht so bequem wie ein Eck-P.; ferner: ein Platz zu mittlerem Preise im Theater ꝛc. — Mum-: (veralt.) bei Frisch = Platz der Vermummung, des Mummenschanzes, dagegen = Latrine ꝛc.: Im Lager war es das Amt der Dirnen und Buben, die Gassen und Märkte, auch die „Mumplätze“ zu fegen und zu säubern. Freytag Bild. 2, 53. — Muster- [1]: zur Truppenmusterung: Dann wurden Werbeplätze gesucht, ein M. festgesetzt, auf dem sich die Geworbenen sammelten. Wer sich anwerben ließ, erhielt Lauf- oder Werbegeld ꝛc. 40 (s. Lauf-P.); 135; Möser Ph. 1, 191 ꝛc. Auch ein Platz, insofern er andern als Muster dient oder dienen kann ꝛc. — Neben-: 1) Ggsß. zu Haupt-P. — 2) ein neben einem andern befindlicher Platz. — Ober- [4]: ein obrer, höherer Platz, der Oberrang, Ggsß. Unter-P. — Opern(haus)- [2], auch [4b ꝛc.]: ein Platz im Opernhaus. — Parade- [1]: Platz für die Parade der Soldaten. — Parkett-, Parterre- [4b ꝛc.]. — Rasen-: s. Gras-P. — Rendezvous-: Platz eines Stelldicheins. Gartenl. 9, 625a ꝛc. — Renn- [1]: Platz für (Wett-) Rennen ꝛc.: Einen R., wo sie über die Stange stechen. Freytag Bild. 1, 217, s. Stech-P. — Richt-: 1) (selten) Platz, wo zu Gericht gesessen wird: Ap. 17, 19; 22; Reinige den R. und den Staat | von einer Pest von Ungeheuern, | die ihr den Weg vertrat. JBMichaelis 135 ꝛc. — 2) Platz der Hinrichtung: Ein Verdammter ..., | der zum R. wird geführt,

das Beil schon | steht geschliffen. Platen 4, 344; Grabgefährten, brecht zum R. auf! . . Auf der Richtstatt hier versluch ich sie. Sch. 5 ꝛc. — Ritter-: z. B. Platz für ritterliche Übungen, Turnier-P. ꝛc.: Zogen auf den R., wo der König und die Königin dem Stechen zusahen. Schwab B. 1, 64 ꝛc., danach auch [2] Name von Plätzen in Städten, wie „Stech-P." ꝛc., auch [4b]: Die römischen Ritter wollten den Laberius, weil er als Mime aufgetreten, im Theater nicht wieder auf den R. lassen ꝛc. — Rück- [4b]: Ein R. im Wagen, auf der Rückbank, Ggsz. Vorder-P. — Rückzugs-: Platz, wohin man sich zurückzieht: Ein friedliches Rückzugsplätzchen zu suchen. Mügge Mcb. 3, 173. — Ruhe-: Platz zum Ausruhn; ein der Ruhe gewidmeter oder dienender Platz ꝛc.: Am R. der Todten, da pflegt es still zu sein. Uhland 420; W. 20, 34: [Die Recitative], die man meistens nur als eine Art von Ruheplätzen betrachtet, wobei Sänger und Zuhörer Athem schöpfen. 34, 103. — Sammel-: Platz, wo Personen oder Dinge sich sammeln, zusammenkommen: Wie Ew. Majestät Privatleben der S. aller häuslichen Glückseligkeiten war. Gentz 1, 32; H. Ph. 4, 47; Ein wüster S. von Nahmen und Zahlen und Büchertiteln. Prutz GschTh. 6; Für die Protestanten fand sich in dieser Noth weder Rath noch Zuhrer noch S. Sch. 1075a ꝛc.; Lyon als Haupt-S. der Unzufriedenen. Matthison E. 1, 57. — Schanden- [4]: der den ihn Einnehmenden der Schande preisgiebt (Ggsz. Ehren-P.). Keller gH. 1, 235, so z. B. Faul-P., abgesonderter Platz für faule Schüler in manchen Schulen ꝛc. — Schatten-: schattiger Ort. W. Luc. 4, 339; 6, 331 ꝛc. — Schau-: der Platz eines Schauspiels (s. d.), vgl. Bühne 1b und c, z. B. eig.: Wie mancher Sch. wird dem Trauerspiel erneun! Günther 1042; Ich bin gestern in dem Sch. gewesen. L. 3, 301; Sch. 99b; W. Luc. 6, 98 ꝛc. und oft übertr.: Der Himmel hangt dräuend über diesen blutigen Sch. herab. B. 296b; Tritt von dem polemischen Sch-e und bald nachher auch von dem Sch-e der Welt ab. G. 39, 254; Für die Kräfte unsers Geistes und Herzens ist dieser Sch. [die Erde] immer nur eine Übungs- und Prüfungsstätte. H. Ph. 3, 279; Seinen ersten Sch. muss der neue Religionsstifter auf dem Lande . . wählen. L. 11, 79; Eine unglückliche Epoche, die Frankreich . . zu einem Sch-e der Abscheulichkeit und des Elends gemacht. Sch. 786b; Sie verließen grade im entscheidenden Moment den Sch. der Handlung. 877a; Der Entschluss . . gab dem Kriege eine ganz andere Richtung, einen andern Sch. und andere Spieler. 904b ꝛc. So auch: Dass . . der Kriegs-Sch. sich auch in unsern Gegenden aufthun könne. G. 20, 54; Von der eingeschränkten Bretterbühne auf den großen Welt-Sch. hinauszutreten. 27, 313; Mügge Bild. 278 ꝛc. — Schillings-: s. Batzen-P. — Schlacht-: Schlachtfeld ꝛc. — Schloss- [2]. — Schütt-: Platz, wo Etwas hingeschüttet wird, z. B. Bauschutt ꝛc., nam. auch (weidm.): der Platz, wo Sauen Futter vorgeschüttet wird. Laube Pr. 297. — See- [3a]: Handels-P. an der See. Freytag Bild. 2, 179; W. Luc. 6, 234. — Sitz- [4b ꝛc.]: zum Sitzen eingerichtet. Kener GrR. 1, 129, vgl. Ggsz. Steh-P. — Sopha- [4]: Platz auf einem Sopha. — Spazier-: ein zum Spazieren geeigneter Platz, Wandel-P. — Spiel- [1]. — Stapel-: Platz, wo Etwas aufgestapelt wird, nam. [3a]: Handels-P. mit Stapelgerechtigkeit, eig. und übertr., vergl. Stapelort und Stapel. — Stech- [1]: Stechbahn, vgl. Ritter-P. — Steh- [4b ꝛc.]: im Ggsz. zum Sitz-P., nam. im Theater. — Sturz-: nam. bergm.: der Platz am Tage vor den Gruben, wo die Fördergefäße „gestürzt" (ausgeladen) werden, die „Stürze", vgl. Haldensturz, Halde, Hängebank 2 ꝛc. — Tanz- [1]: Tanzboden. Kinkel E. 402 ꝛc. — Trift- [1]: s. Weide-P. G. 26, 143. — Trocken- [1]: Arnim 260 ꝛc. — Tummel- [1]: Platz zum Umhertummeln, eig. und übertr.: Als aber Ruhe eintrat, der Schlamm zu Boden fiel, das Meer sich abklärte, da wurde es ein geeigneter T. für die Polypen. Burmeister Gsch. 159; Den T. des wilden Hirschen. Freiligrath 1, 27; Der Erde schöner, grüner Teppich soll | kein T. für Larven sein. G. 13, 25; Da die Steppe ein wahrer Sammel- und T. aller Läuflinge und Abenteurer aus Polen ist. Kohl Südr. 2, 3; Nicht der T. des Lebens, sein Gehalt bestimmt seinen Werth. Sch. 162b; Das geht ein wenig über die Grenzen der berüchtigten Dichterfreiheit, die, so einen großen T. man ihr auch immer zugestehen will, doch am Ende . . ihre Grenze haben muss. W. 13, 249; 34, 104 ꝛc. — Turn- [1]. — Turnier- [1]: Schon vom T. | zurück? . . Wohntet ihr dem Ritterspiel nicht bei? Sch. 416b, vgl. Ritter-P. — Übe-, Übungs- [1]: vgl. Exercier-P. — Um-: (selten) der Etwas, z. B. das Lager umgebende Platz. HSachs (Wackern. 2, 114[12]). — Unter-: s. Ober-P. — Vergnügungs-: Lust-P. — Versteck-: Platz, sich oder Etwas zu verstecken. Hausbl. (60) 1, 56 ꝛc. — Vor- [1]: der vor Etwas liegende Platz: Die Vorplätze der niedrigen Zimmer waren gebohnt. Gutzkow R. 3, 207; G. 17, 106; König Zer. 1, 15 ꝛc.; Auf dem erbebeten V-e der Tempel. W. 14, 65 ꝛc. — Waffen-: Platz, wo Waffen angehäuft sind, nam. [3b]: Er ließ die Festungswerke schleifen . . und machte diesen W. der Geusen zum Dorfe. Sch. 832a; 776b ꝛc. — Wahl-: vgl. Wahlfeld ꝛc.: 1) ein Platz, wo gewählt wird. — 2) häufiger = Schlacht-, Kampf-P. (richtiger Wal-P., s. Sanders Ortb. 51). G. 16, 271; Breite vor uns einen W., | ein Platz der Völkerwahl [des Völkerkampfs]; aus dem Kerker, aus der Scheide | sehnt sich wieder unser Stahl. Herwegh 1, 27; Hölderlin H. 2, 73; Einem W. gleicht die Flur, | einer Malstatt Wies' und Felder. Kosegarten Pc. 2, 216; Der Anblick eines leichenvollen W-es. Sch. 111b; 964b ꝛc. — Wald- [1]: Einen grasigen, etwas hügelichten W. Mörike N. 9. — Wandel-: Spazier-P. Andersen 32a ꝛc. — Wasser-: z. B. ein Platz, wo Schiffe frisches Wasser einnehmen ꝛc. — Wechsel-: nam. [3a] ein größrer Handels-P. mit einer Börse für Wechselgeschäfte ꝛc.: Die Kurse der versch. Wechselplätze ꝛc.; ferner (weidm.): der Platz, wo das Wild wechselt (s. d.) ꝛc. — Weide-: Platz zum Weiden, (Vieh-) Weide, eig. Rhorn Schmj. 72 ꝛc. und übertr., z. B. (von Schauspielern): Eine Nomadentruppe, die von einem abgegrasten W. zu einem neuen zog. Devrient 2, 186; Ihr aber seid ein W. | dem Hoffen. Rückert Mak. 1, 114 ꝛc. — Werbe-: Platz, wo Truppen angeworben werden, s. Lauf-, Muster-P.: Ihr W. war die ganze christliche Welt. Sch. 776b. — Werft- [1]: Schiffswerfte. — Wohn- [1]: Platz, wo man wohnt: G. 21, 175; W. 14, 196 ꝛc. — Wunder-: wunderbarer Platz. Nicolai 4, 74. — Zelt- [1]: Platz, wo ein Zelt aufgeschlagen wird. Rückert Mak. 1, 75. — Zimmer- [1]: Arbeits-P. der Zimmerleute. Sch. 708a, s. Zimmerhof, Bau-P. ꝛc.

I. **Plätz**, m., -es; -e; -chen, lein; -: mundartl. = Fleck, s. d., worauf sich die Hinweise in [ ] beziehn, vergl. nam. Schm. 1, 340 und Stalder 1, 183: 1) [1a] eine Strecke, Stück Weges: Schon ein P. Weg gemacht. Gotthelf G. 55; 162 ꝛc. — 2) (s. 1) ein mit Etwas bepflanztes Stück Land, Beet ꝛc.: [Sie] schoss dem Bohnen-P. zu. 313; Haferäcker und Flachs-P-e. Sch. 183; 170; Koch-P., Gartenbeet für Gemüse. Stalder. — 3) [1c] eine von dem übrigen Körper — nam. durch die Färbung — sich auszeichnende Stelle: Ihr Gefieder hat meistens einfache helle Farben in größern Plätzen. Oken 7, 243; Dass der Pletz vorhin ganz kahl beschoren sei. Kaf Th. 46; Salz mit Honig vermischt frisst hinweg die Pletz und Fell oder Flecken der Augen. Sp. 129b ꝛc. — 4) [2] = Lasch (1), ein von Etwas abgerissnes, sich ablösendes Stück, s. Schm. ꝛc., z. B.: Wenn er eins [von seinen Thieren] fortgeben sollte, so wär's, als wollte man einen Plätz von seinem Herzen. Gotthelf G. 7; Dass ich Pletz darob [von den Zehen] gestoßen, große Schrunden. ThPlater 13, so auch = Wunde, z. B. in der Form Plätzer. Brant N. 63, 31 ꝛc. Nam. ein Stück Leder, Zeug ꝛc. (Lappen), z. B.: Ihm einen breiten Pletz von . . hänfen Tuch darüber legen. Kaf Th. 39; Alte Schuchpletzen. 40; Mit viel Flickflecken und Schuh-P-en der menschlichen Phantasei in einander genähet. Fischart B. 14b: Pelzbletz [Pelz-P.]. Plater 27 ꝛc. und bes. = Flicken: Setzen Sie doch | einen P. fürs Loch. Kerner Bild. 386; Ein böß Leilach von 100 Pletzern. Keisersberg Pilg. 95b; Unsre Sprache . . mit französischen und italiänischen Pletzen flicken. Zinkgräf 1, 211 ꝛc. und in der Schweiz z. B. als Küchen- und Wirthschaftsausdr.: Abwasch-, Geschirr- oder Spül-, Staub-P. (oder -Lappen) ꝛc., nam. auch: Harnisch-P. (bei HSachs 1, 33: Panzerfleck) oder Pfannen-P., -Feger, Art Drahtgeflecht, gleichsam ein Stück von einem Panzerhemd zum Reinigen (Fegen) der Pfannen: Da hörte ich in der Küche Reiben des Harnisch-P-es in der Pfanne. Gotthelf G. 33. 5) (s. 3) zerschnittne Kaldaunen: Die Kuttelfl… Scherz u. Ernst (1546), s. Kuttelfleck. — 6) s. Plautz …

Anm. In Bed. 4 schon goth. plats (s. platt …, ahd. plez, mhd. blez, bletze, dazu bletzen, flicken …, vgl. Platz, nam. II, aber auch IV, z. B.: Auf dem … (IV 4c) = auf dem Fleck, wonach Platz in seiner … Bedd. mit platt urverwdt scheint.

II. **Geplätz**, n., -es; 0: das Plätzen (s. d.) … 1: das Geknall, lauttönender Schall, Geschwätz …: Dass Tetzel . . das Wort mit großem Gepletz rief. … Lthr. 11a; Zugleich bebte die Luft von dem … Geknall und G. der Söhne Nimrod's. Ulrich (Nat. 3, 12 …

Plätze, f.; -n: 1) (o. Mz.) das Platzen, … nam.: Die P. kriegen [platzen], vor Lachen, Ärger …: O dass du gleich die P.! Brentano A. 3, 265. — 2) … büchse. Campe.

Plätze, f.; -n: 1) s. Platz II 3d. — 2) s. … — 3) s. Plötz ꝛc.

Platzen, intr. mit haben (s. 1) und … zuw. auch tr. (s. 1c und 3b): 1) einen der … „platz" (s. d. I) entsprechenden Schall hören l…, z. B.: a) „Es platzte dahinten Etwas." … das Wasser. G. 8, 212; Schlagen, dass es platzt. … — b) vgl. platschen, pladdern ꝛc. und Platzregen: … regnet, dass es platzt. Adelung; P-der Regen. … 4, 4; Ein säuselnder Regen, der nur manchmal … P. überging. 332 ꝛc. — c) vergl. prasseln, … knallen: Das Holz platzt im Feuer. Adelung (vgl.: … solch platzigt Holz gebrannt. Rockenphil. 2, 330); … welches nicht platzt [knallt]. Ders.; Wie's blitzt … und Funken sprüht! G. 12, 47; Vom P. eines … Gewehrfeuers aufgeweckt. 25, 227; Schwärmer … und platzten [s. 2], Räder zischten [beim Feuerwerk] … 122; Raketen, die p-d und schnurrend sich … kow R. 9, 492 ꝛc., s. platzern. Auch: Mit dem … p. [knallend schießen] und mit Uml.: … plätzen (s. d. 1). Holtei Mensch 2, 102 ꝛc., … Zssg.: Ich kann das Los-P. nicht leiden . . . … das Gewehr beim Abbrennen. Tieck NK. 4, 111. … zwischen platzten die Gewehre ab. Immermann … und tr.: Wir p. leicht dies Sperlingsheer hinaus … Dr. 1, 229; Der soll dich mit Schrot herunter-… nieder-p.]. Hiersig Kanarienvogel (1853) 11 ꝛc.; … Pulver ver-p.; Unnützerweise sein Pulver … plätzen. Holtei Mensch 2, 119 ꝛc. — d) Schlagen … platzt, s. a; Mit der Peitsche p. [knallend …] Weinhold ꝛc., dazu (faktitiv): Platzen (s. d. 2), … Zssg., z. B.: Ich lass mein Kammermädchen … Ihnen mit Fächerschlägen diesen Lästermund zer-p. … 2, 224 ꝛc. — e) vereinzelt von quakenden Thieren: Der Enten P. und Schreien. … vgl.: Dann und wann platzte ein humoristischer … auf vom Felde her. Gutzkow R. 2, 257, wo bei … das plötzliche Hervorbrechen des Schalls … Stille ꝛc. hervortritt. — 2) bersten (s. d.), … mit dem p-den (s. 1) Schall, den die … sich nun plötzlich ausdehnende Luft erzeugt: a) … sachl. Subj.: Etwas ist aus oder von … (oder gesprungen, zersprungen); Die Kastanie … mer (s. 1c) platzt in der Luft; Gute Kartoffeln … Kochen; Eine Blase platzt; Aufperlt und platzt … schwall. Freiligrath 1, 362; Die Schale platzt … macht er [der Kern] sich feurig los. | So fallen … der | gehäuft in deinen Schoß. G. 4, 97 (s. 1a); … Bombe, durch alle Stockwerke durchschlagend, … Raume geplatzt. 25, 261 [versch. 4]; Plötzlich … auch die Wolken. Heine Tr. 59 (vgl. Wolkenbruch); … Wodurch der ganzen Geschichte der Knoten platzte [… Ausbruch kam]. Mundt Mkr. 2, 110; So lang … die Sandblas' | ballet. V. H. 2, 53; Dass ein Gewitter … seine Stirne ziehet. | Und eh die Wolke platzt … sprühet ꝛc. W. 12, 48 ꝛc. — b) mit persönl. Subj.: … viel essen, dass man [oder: Einem der Bauch] … zu p. [die Platze bekommen, krepieren, s. d.] … Bis sie vor Schreien p. möchten. W. Luc. 6, 53; … beinah p.: Ein Kichern und ein Lachen bis zum … 5, 53; Ich ersticke. Ich platze. Ich lache mich …

. 273; Er lachte, als wollt' er p. Rückert Mak. 1, 98 ꝛc.;
nn Einer sich vor Eigendünkel bläht und auftrieb, bis er
er p. mögen. W. 9, 145 ꝛc.; Musst dein Gehirn anstren-
, daß du p. möchtest. Luc. 5, 157 ꝛc.; Die Infantin, die
vor Neugier platzt. W. 15, 17, die eine unerträgliche,
bis zum Übermaß erfüllende Neugier hat; Vor Neid
Ber Wuth, Ärger, Verdruß p. (vgl. ersticken ꝛc.) und
Es ist zum P. Müllner 7, 151 ꝛc., man könnte sich
t ärgern; Wir singen ein Lied dir zum P. Cham. 3,
3 ꝛc. — 3) (s. 2) a) mit sachl. Subj.: plötzlich vor-
chend hervorkommen: Kastaniennüsse . . ., wenn im war-
n November | reif an der Sonne sie p. aus grungestachel-
Schale. V. Ländl. 2, 371; Der Kern platzt heraus,
vor; Ich will ihnen mit meinen Fingern den Bauch
tzen, daß ihnen die Kutteln schuhlang heraus-p. Sch. 121b,
. — b) mit persönl. Subj.: mit Etwas, das man
Innern zurückzuhalten länger nicht im Stande ist,
zlich vorbrechend hervorkommen: Dann platzt er in
Sache. Rückert Mak. 2, 156, bricht aus; Bis du | jäm-
lich [los-] platzest und bellst. V. H. 2, 41, gw. Zsstzg.,
aus-, heraus-, (auch tr.) hervor-, los-p. — 4)
1 und 3a) mit p-dem Schall, — und dann verall-
meinert: plötzlich mit Ungestüm daherfahrend sich
egen, vgl. plauzen, plumpen 1, z. B.: Hu! ich er-
at! Laut platzte der Königsapfel vom Baum her [oder
unter, nieder ꝛc.]. V. 2, 129; Er kam, als wenn
Bombe ins [versch. im, s. 2] Zimmer platzt ꝛc., s.
nhold 71b; Um dieselbige Zeit platzet über die Donau . .
König der Gothen. Aventinus (s. Anm.); Seine Ritter
Knechte platzten in den Feind. Ders.; Wo verschiedene An-
en sozusagen grell auf einander platzten. Gutzkow R. 2,
: Im Kampf der Grundsätze beim Aufeinander-p. der
ler einen tapfern Führer abzugeben. Keller gH. 2, 396 ꝛc.;
h. wie gescheuchte Rehe . . . über Stock und Stein platz-
[fuhren] sie auseinander. Prutz E. 1, 114 ꝛc.; seltner:
n platzt er [der Vogel, die Lerche] stumpfling auf die Erd
ein Stein. Ayrer Th. 100 = fährt, schießt nieder.
h in Zsstzg. (s. die von fahren ꝛc.), z. B.: Da will
mit den operibus daher-p., mit einem Buch von guten
ken, will ich zu ihm einstürmen. Alberus Jörg Witz M.
Mit 50 Schützen ins Losament ein-p. Schweinichen 1,
Einher-p.; Sie platzte fast zur Thür herein und
. Gotthelf U. 2, 362; Wenn er nun wird herein-p. und
s in einen Haufen schmeißen. Luther 5, 535a ꝛc.; Ihr
t hinein [fallt mit der Thür ins Haus ꝛc.]; geht
h der Ordnung nach! V. Sh. 3, 365; So quarrig
ten die breiten holländischen Wörter von der Zunge der
r herab. Kürnberger Nov. 2, 41; Gewaltig platz-
die Regengüsse herunter. W. Luc. 1, 57; (Her)-
der-p.; Da platzten drei . . Hunde auf mich los und
ten. Forster Br. 1, 193; Sie platzten auf mich zu; Ich
e nicht bald zu-p., sondern mich wohl bedenken [beim
rben]. Schweinichen 3, 252 ꝛc., auch: Da p. zu Fenster
Thür. Rollenhagen Fr. 92, schlagen, springen zu,
ehen sich ꝛc., vgl. (mundartl.) faktitiv: Die Thür
läzen oder zuplitzen (Weinhold 71b), zuschlagen,
ersen und als Sgitz.: Die Thür aufpläzen [auf-
en]. Korresp. v. u. f. Deutschl. (1848) 301a, auch tr.,
n-p. — 5) (s. 1) mundartl., veralt. = klatschen 1f,
B.: Auf Jemand „platzen". HSachs 3, 3, 44b ꝛc.
Zsstzg. nam. zu [2], was unbez. bleibt, vergl. die
bersten, brechen, springen, auch die von plätzen,
B.: Ab- [1c] und [2]: platzend abspringen. —
-, tr. [4]: (veralt.) anfallen, angreifen (vgl. an-
chen): Aventin. 1b; Fischart Garg. 227b; Franck Chr.
'a; Arch. 75b; Luther 5, 316b; HSachs 1, 250c; 2,
57a; 3, 2, 48b; G. 1, 128 ꝛc. Daneben: An-
etschen und — anfallen (Paracelsus 2, 552a), — an-
fen (1, 44a) ꝛc. und: Der erste Angriff und Anplatz
582b). — Auf-: Aufgeplatzte Kartoffeln, Nelken; Die
ner in heißem Wasser so lange sieden, bis sie a. G. 25,
ꝛc., s. auch [1c] und mundartl.: Vom Sitze a., auf-,
perspringen. Spindler Vog. 1, 160. — Aus-: Die
he ist ausgeplatzt und [3a und b]: Der Kern ist [her]-
geplatzt; In Lachen (Arndt E. 51), in ein Gelächter
ernberg BrM. 35) a. ꝛc. — Daher- [4]. — Durch-:
s Holz ist mitten durchgeplatzt ꝛc. — Ein-, ein-
r- [4]. — Her- ꝛc.: 1) [1c]. — 2) [4]. —
[3a]. — 2) [3b] namentl.: Mit Etwas heraus-p.,
z. B.: Also platzte ich Ihnen gleich damit heraus, wie mir's . . ergangen. Mörike N. 4; Dieser sei mit einer schriftlichen Anwerbung herausgeplatzt. Musäus Vh. 4, 158; FSchlegel Luc. 30; Als eine Pause entstand, platzte er auf einmal mit einem wie aus der Luft gegriffnen Einfall heraus. W. 18, 119 ꝛc., auch tr.: Ob ich gleich so voll davon bin, daß ich Alles auf einmal heraus-p. möchte. 1, 192 ꝛc. und oft ohne Obj. oder abhäng. Präp.: Lief geradezu laut heraus-p—d [mit dem Gelächter] zur Thür hinaus. Kohl A. 1, 216; Wenn ein alter rauher deutscher Bär ungeduldig herausplatzt. Kühne Fr. 167; L. 13, 138; Ich traf den wunden Ort, | es war nicht hübsch von mir, so frei heraus-zu-p. W. 20, 274; 14, 135 ꝛc., ugw.: So muß ich laut hinaus-p. [lachen]. Hackländer Stillfr. 2, 266; ferner: Ein superkluges und naseweises Hervor-p. mit seinen Ansichten. Zarncke Br. XLI ꝛc. — Los-: 1) [1c]. — 2) [3b] Es hätte nicht viel gefehlt, daß ich losgeplatzt wäre [geplaudert hätte]. Weiße Kom. Op. 3; Lachend l. ꝛc. — 3) [4]. — Nieder-: 1) [4]. — 2) [1c]. — Ver-: 1) intr.: durch Platzen verderben: Als wenn mir ein Faß mit Öl auf offenbarer Landstraße verplatzt wäre. Iffland 5, 3, 31 ꝛc. — 2) tr. [1c]. — Zer-: 1) intr.: a) [2a] So ist Werther Nichts als ein Speiteufel, der prasselt, dampft und zerplatzt mit Gestank. Kästner 1, 120; Lichtkugeln, die . . die Finsternis erleuchten und dann z. Klinger F. 206; [Die Wurst] zerplatzt und zerschmort. König Kl. 2, 344; Daß alle Rippen ihm z. [gw.: zerbrechen]. Pfeffel Po. 3, 41; Der Schwärmer . . zerplatzt mit einem lächerlichen Knall. Thümmel 7, 156; Laut am Lande zerplatzt, erdonnert sie [die Woge]. V. Il. 4, 425; Selbst auf Wiesen zerplatzt die frostige Schlange dem [durch den] Zauber. Ländl. 2, 387; In der süßen Angst zerplatzt der schöne Traum. W. 20, 108; Daß die süße Täuschung . . . wie eine schöne Seifenblase vor meinen Augen zerplatzte. 21, 61 ꝛc. — b) [2b] Der sich damit anfüllt, bis er [ihm der Bauch] z. möchte. Luc. 4, 102 ꝛc.; Sie zerplatzte bald vor Lachen. W. 15, 243 ꝛc.; Soll der Neider z. G. 3, 88 ꝛc.; Es war ein Streich zum Z. Sch. 120a ꝛc. — 2) tr. [1d]. — Zu- [4] u. ä. m.

Plätzen, tr. u. intr. (haben): 1) knallend schießen, s. platzen 1c und Zsstzg. dort, z. B.: Ein Gewehr ab-, Pulver ver-p., einen Vogel vom Baum herunter- oder nieder-p.; Hielten mich für einen zu nah aufstoßenden Hasen, den der Jäger erst anlaufen läßt, bevor er ihn anplätzt [anknallt, schießt]. JP. Anh. z. Tit. 2, 68; Des angeplätzten [erschoßnen] Helden [wie Werther ꝛc.]. Fat. 2, 266 ꝛc. — 2) (s. platzen 1d) schallend schlagen, z. B.: mit der Peitsche knallen. Weinhold, und nam. = klapsen: Ein Kind auf den Hintern p. Adelung, bei Weinhold: Plitzen; ein Kind ausplitzen. Zsstzg. vergl. die von schlagen, hauen, z. B.: Ein Kind ab-, aus-, durch-p.; Einem den Mund mit Fächerschlägen zer-p. (od. zerplatzen. Klinger) ꝛc. — 3) Schmied., Hüttenw. ꝛc.: glühendes Metall in kaltem Wasser ablöschen, auch: bletzen (vergl. Bletzfaß), verstärkt: ab-p., etwa = zischend prasseln (oder platzen, s. d. 1c) machen? — 4) einen Plätz (s. d. 4), ein Stück von der Oberfläche weg nehmen, schneiden, scharren ꝛc., z. B.: „Einen Baum, einen Rettig an-p. [versch. 1], ein plattes Stück davon weg schneiden, hauen ꝛc." Adm., so nam.: a) Forstw.: Einen Baum p., ab-, an-p., ihn laschen (s. d. 2), anlaschen, anschalmen, s. Frisch 2, 63a; Stalder ꝛc.: Du könntest im Wald die Bäume „blötzen", die wir nächstens fällen. Rank SchM. 14; Mit Waldhämmern ihr Gnadenholz an-zu-p. JP. 29, 13; 38, 122 ꝛc., bei FWeber Term. 24a auch: anplätten und ähnlich: anplacken (s. d. 4). — Gehört hierzu etwa als übertr. die schwzr. Wendung: Pläze ab soll dir die Ürte nicht machen. Gotthelf Sch. 139, zu theuer soll dir die Zeche nicht werden, gleichsam: sie soll dich nicht zu Grunde richten ꝛc., wie mit dem Ruf „pläze ab!" der zu fällende Baum bez. wird. — b) weidm.: s. Platz II 3c. — 5) einen Plätz (s. d. 4) oder Flicken auf Etwas setzen, flicken (eig. u. übertr.): Gotthelf Sch. 76; 83; 108; Luther 3, 366b; 8, 177b; 6, 163b; 142b (und danach Gervinus Lit. 5, 735); Schottel 1119a ꝛc. — a) Zsstzg. wie bei flicken (s. d.): Einen Lappen an-, auf-, ein-p.; Die Hosen, den Kessel aus-p.; Wollt' ich dir [der geplatzten Bohne] deinen Bauch ver-p., | davor einen schwarzen Flecken setzen. Waldis (Wackern. 2, 49⁵); Daß sie hier die Kette nicht zu sparen brauchten und nicht mit Seilstümpen zusammen-p. müßten. Gotthelf G. 332 (vgl. Amblätz. Stalder 1. 100). — b) Dazu: Plätzer, z. B.: Alt-, Kessel-, Pfannen-, Schuhplätzer ꝛc. und: Plätzerei (vgl. Plätzwerk).

Zsstzg. mehrdeutig, z. B.: ab- [1; 2; 3; 4]; an- [1; 4; 5]; auf- [5]; aus- [2; 5]; ein- [5]; herunter- [1]; nieder- [1]; ver- [1; 5]; zer- [2]; zusammen-p. [5].

Platzer, m., -s; uv.: 1) Gärtn.: volle Nelke mit aufplatzendem Kelch, auch „Prasser", Platznelke. — 2) s. II. Platz 1 und 2.

Plätzer, m., -s; uv.: 1) s. plätzen 5b. — 2) s. II. Platz 1 und 2. — 3) (veralt.) eine kleine Münze (vgl. etwa Platz III): Bei Aufkommung dieser neulich eingeschobnen P. und andern leichten kupfern Münzen. Zinkgräf 1, 260. — -n, intr. (haben): wiederholt schwach puffend platzen (s. d. 1c und plackern): P., wie Taschenfeuerwerkchen durch die Konversation. Zelter 6, 427 ꝛc., auch: Platzernde Frösche beim Feuerwerk. G. 29, 352 ꝛc.

Platzig, a.: s. platzen 1c. — **Plätzig**, a.: 1) mit Plätzen (s. d. 4) versehn, geflickt: Zwei p-e Kannen. Schweinichen 3, 264, vgl.: Der Mantel ist . . „bletzerecht". Keisersberg Pilg. 45a. — 2) Forstw.: Ein p-er Hau, wo hier und da einzelne „Plätze" oder Flecken, Stellen abgeholzt werden (vgl. pläntern 2). — 3) in Zsstzg.: Gemein-p., s. Gemeinplatz.

Geplauder, n., -s; 0: das Plaudern und dessen Inhalt, Plauderei: Was bedarf's des langen G-s? Sch. M. 2, 187; Sie hatten von dem traulichen G. der Weiber kein Wort verloren. W. 9, 171; 11, 172 ꝛc., auch: Geplaud(e)re. L. 1, 253; 267; 13, 317; Weiße Kom. Op. 3, 226; Zelter 6, 230 ꝛc.

Plauder-ei, f.; -en: (s. Plapper-ei ꝛc.) Geplauder: Durch P-en, bes. so indiskrete und zweideutige, wie sie Jeannette meist zu verführen pflegte. Gutzkow R. 1, 383 ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Einer, der plaudert (s. d.): Man soll solchen P-n | den Pläuel um die Ohren wohl schlaudern. Fischart Kehrab; Ich bin ein alter P. L. Sampf. 3, 3; Beschwatzen konnte dich der P., | ich aber will zu deinem Herzen reden. Sch. 435a; V. H. 2, 172; Er war der angenehmste P. von der Welt, hatte Witz und drollige Einfälle. W. 16, 67; Daß man nicht den P. mit dem Schwätzer (s. d.) vermenge. Att. 2, 2, 24 ꝛc.; Erz-P. L. 7, 262 ꝛc. (s. Zsstzg. von plaudern) — weibl. (s. Abenteurer, Anm.) Plaud(r)erin, z. B.: Plauderinnen. V. 3, 132 ꝛc., vgl. Plauder-Matz, -Maul, -Tasche ꝛc. — -haft, a.: gern und viel plaudernd, vgl. schwatzhaft ꝛc., auch z. B.: Ich sag es nicht dem p-en Rohr [wie der Diener des Midas]. Cronegk 2, 130 (vgl. G. 2, 241). Dazu: P-igkeit und Kammermädchen gehören zusammen. Benedix 7, 209; Platen 3, 172; Sch. 595a; Vergieb mir eine P-igk., worein man so leicht verfällt, wenn man von geliebten Personen spricht. W. 23, 332 ꝛc. — -ig, a.: plaudernd, plauderhaft: Das Bächlein . . führt ein p-es Geriesel. Rückert BG. 143 ꝛc., ähnlich: Nach Art der Alpenbewohner zutraulich plauderisch geworden. Arndt E. 161; Der plauderische Papperl [Papagei]. AClara Gfü. 2, 703 ꝛc. — -ment, n., -(e)s; -e: s. Plapperment: Er hatte ein P. wie ein Winkeladvokat. vHorn rhD. 2, 249 ꝛc.; s. Anm.

Plaudern, intr. (haben), — zuw. auch (s. 2c, d und e) tr. und refl.: 1) platschend rauschen, nam. von „geschwätzig murmelndem" Wasser (s. um-p.), z. B.: Ein naher Bach plauderte verwirrend in seine Gedanken hinein. Eichendorf Lärm 30; Wo eine Quelle plaudert | und über Kiesel rollt. Nicolai 2, 85; Das Mühlbächlein plauderte geschäftig an der Gartenmauer vorüber. Rank Arm. 52 ꝛc. — 2) (s. 1) Weber.: Das Zeug (nam. halbseidnes) plaudert, knistert und rauscht beim Aufbäumen und Appretieren, als ob es reißen wollte. — 3) gw. (s. 1 und vgl. plappern, schwatzen, klatschen ꝛc.): viel und Allerlei durch einander reden, theils von traulichem Kosen in leichter, ungezwungner Unterhaltung, theils mit tadelndem Nebensinn des Schwatzens an ungehöriger Stelle oder Dessen, was man nicht sagen sollte ꝛc., zuw. auch von Thieren, insofern ihre Töne menschlicher Rede ähnlich — sind oder gedacht werden: a) intr.: Ein grober ungezogener Mensch plaudert unvorsichtiglich. Sir. 20, 21; Er plaudert mit bösen Worten wider uns. 3. Joh. 10; Hiob 34, 37; Die Thierle können doch

keinen Augenblick ruhig sein, das plaudert und pflattert in Einem fort. Auerbach D. 1, 188; Der plauderte mit Allem, was nur ein Ohr hatte, immer die Reihe herum. Engel 1, 89; Ja, ich plaudre und plaudre, es ist schon spät. Iffland 3, 2, 21; Er hat nicht einmal in Barbierstuben, wie man zu sagen pflegt, von Syrien p. gehört. W. Luc. 4, 106; Der Papagei plaudert allerliebst; In der Schule (während des Unterrichts) p.; Aus der Schule p. (Geheimnisse verrathend) ꝛc. — b) im subst. Infin.: Unnützes Zagen! Zaudern und P. G. 11, 206; Weiber, die immer .. ein Zischeln und P. mit einander gehabt. Immermann M. 2, 236; Weiber schwätzen gern! Je seltner sie | zum P. kommen, desto emsiger | wird die Gelegenheit benutzt. Sch. 238a; Red' ich mit ihm, so wird sein schuldlos P. | mein Mitleid wecken. Schlegel Joh. 4, 1 ꝛc. — c) tr. (s. d) Wer Viel plaudert. Sir. 20, 8; Die unnützen Wäscher p., das nicht zur Sache dient. 21, 27; Sie plauderten nicht Menschenrechte [schwatzten nicht davon]. Claudius 6, 56; Ich plaudre da ein Langes und Breites. Engel 12, 226; Über ein Ding wird Viel geplaudert. G. 3, 19; Die da Viel waschen und p. können vom Gesetz. Luther 6, 35a; 140b ꝛc. — d) tr. (und refl.) mit Angabe der Wirkung: Mein Hang zu .. glänzenden Aussichten, den der Schneider mir in die Seele geplaudert hatte. ESBahrdt 1, 150, s. ein-p.; Sie soll mit ihrem Schnack mich müde p. Immermann Gard. 43; Ihn zu Boden [oder nieder-] p. L. 11, 298; Die Einem das Herz aus dem Leibe p. W. Luc. 1, 287; Einen in Schlaf [oder ein-] p.; Sich müde, matt p. ꝛc., s. Zsstzg. — e) Es [s. d. 7] plaudert sich besser, wenn man dazu raucht. Hackländer Erl. 1, 5.

Anm. Tonw., vergl. mhd. blôdern, plûdern, vom Rauschen des Wassers, der bauschig wallenden Fahne (s. Wackern. Gl. 65 und plaustern, Anm.), dann auch in Bed. 3, s. Schm. und Grimm (und Ploderer. HSachs G. 2, 137 ꝛc.), vergl.: Plödern, pläudern, faktitiv zu plodern, rauschen .. nam. gebraucht für das rauschende klappernde Fegen des Getreides auf der Pläuder, der Getreidereinigungsmaschine [s. Fege 2]. Weinhold 72a. S. ferner blattern 2; pladdern, platschen, in Tirol platzedern. Spindler Vog. 2, 315 ꝛc., und in Bed. 3 (zumal von traulicher Unterhaltung) nam. östreich.: Lassen Sie uns einmal recht aufrichtig zusammen plauschen. Carlon Mar. Th. 1, 54; Das freundliche Plauschen der alten Wienerin. Gutzkow Z. 3, 334; 1, 176; Was ihm der [Rabe] wohl ins Ohr geplauscht hat von Galgen und Rad. R. 1, 20; Schücking Erz. 1, 32; Er [der Baum, personif.] rauschte und plauschte sich täglich besser. Waldau (DMus. 1, 2, 761); Wickede Seld. Fr. 1, 21; Willkomm Banc. 2, 304; Potho Mus. 35, dazu: Das Geplausche und Gekose. 54; Im Geplauder und Geplausche mit ihm vergißt sie bald Alles. LMühlbach Kais. Jos. 4, 51; So oft es thunlich sein würde .., in einem Winkel des Hauses „auf einen Plausch zusammenzurumpeln" und einander Alles zuzutragen, was von Wichtigkeit. Bank SchM. 50 ꝛc.

Zsstzg. zu 3, vgl. die von sprechen, schwatzen, plappern ꝛc., z. B.: Ab-: 1) Als plauderten wir traut und seelenvergnügt .. das Ereignis mit einander ab. Cham. 5, 235 ꝛc. — 2) refl.: s. aus-p. 3. — An-: 1) Einen a., plaudernd anreden. — 2) [3d] Müßt davon laufen, wenn sie euch nicht ein Fieber a. sollen. W. Att. 2, 2, 20 ꝛc., an den Hals ꝛc. — Auf- [3d]: Einen a., aus dem Schlaf plaudern. — Aus-: 1) plaudernd Etwas verrathen, ver-p.: Ein Geheimnis ꝛc. a. Arndt Ber. 30; Heine Verm. 1, 47; W. 2, 232; HB. 1, 248; Luc. 6, 58 ꝛc., auch ohne Obj.; Weil auch Gräber noch a. Sch. 704b ꝛc., ähnl.: Er habe schändlich herausgeplaudert. 170a. Dazu: Ausplauderer. V. Ant. 1, 285; Ausplauderung. Cule Tag. 2, 136. — 2) intr.: Weil ich heute recht con amore schreibe und noch lange nicht ausgeplaudert habe. Forster Br. 1, 228, mit dem Plaudern zu Ende sein, s. 3. — 3) refl.: sich plaudernd aussprechen (vergl. auslachen 2), ähnlich: Sich ab-p., die Fülle Dessen, was Einem Stoff zum Plaudern giebt, plaudernd mindern oder erschöpfen. — Be-: plaudernd besprechen. — Durch-: eine Zeit ganz mit Plaudern ausfüllen und hinbringen (s. ver-p. 1): Die durchplauderte Nacht. — Ein- [3d]: 1) Der Kopf .. ist ein neuer, der von Allem Nichts weiß, was Jenem eingeplaudert ward. L. Nath. 3, 8; Zachariä 2, 255 ꝛc., vgl. ver-p., einreden. — 2) Einen in Schlaf plaudern. — Fort-: 1) fortfahren zu plaudern. Hackländer Tag. 2, 132 ꝛc. — 2) s. weg-p. — Her-: ꝛc.: z. B.: heraus-p., s. aus-p. 1, aber auch [3d]: Ich muß mir den Siegbert einmal hier hinaus-p. [durch mein Plaudern hinausbringen, locken]. Gutzkow R. 2, 20; Einige Stunden einer langen Nacht hinwegzu-p. [oder hin-zu-p.]. Hackländer Tag. 2, 102, s. ver-, weg-p. ꝛc. — Nach-: 1) etwas Gehörtes, Vorgeplaudertes nachsprechen: Ein n-der Papagei, Staarmatz; So bin ich sehr übel auf dich zu sprechen, daß du solche Nichtswürdigkeiten nachplauderst. L. 4, 9; Dem oder jenem Ausländer n. 7, 453; Der Nachplauderer. — 2) plaudernd etwas Nachtheiliges von Jemand sagen und ihn so ins Gerede bringen (s. nachsagen): Bin ich ein zusammengeronnener Homunkulus, wie der Spitzbube Karl mir nachplauderte? Immermann M. 3, 376. — Nieder- [3d]: Einen n., zu Boden plaudern, so daß er nicht dagegen aufkommen kann, vgl. über-p. 1a. — Über-: 1) Einen ü.: a) ihn plaudernd überschreien ꝛc., vergl. nieder-p. — b) ihn plaudernd überreden, s. Frisch 2, 62c. — 2) über Etwas plaudern, vgl. be-p., überdenken 1 ꝛc.: Ich überplaudre nur, was wir lebendigen Wertes geredet. Cham. 5, 133. — Um-: mit Geplauder umgeben: Die Musik ist die Sprache, die unser Ohr mit süßem Schmeicheln umplaudert. Brachvogel FB. 1, 305 ꝛc., auch [1]: Es darf nur .. | die kleine Quelle murmelnd dich ump. Gutzkow R. 7, 461 ꝛc. — Ver-: 1) durch oder unter Plaudern hinschwinden machen, s. weg-p., z. B.: Einem die Langeweile v.; Die Grillen v. ꝛc. und nam.: Eine Zeit v. Iffland 3, 1, 26; Wir verplauderten den Morgen in verliebtem Unsinn, verfuhren den Nachmittag. FKSchröder Beitr. 3, 1, 50; Eine Stunde, die fröhlich verplaudert wurde. Thümmel 5, 57; W. 11, 178; HB. 1, 104; Ein geschwätziges Pärchen, | welches .. seiner Gebieterin | manche Stunde so gut wie ein leerer Stutzer verplaudert. Zachariä 1, 280 ꝛc. — 2) Etwas v.: a) plaudernd verrathen, z. B. ein Geheimnis (LPGoda Hebn. 21), Alles (Börne 1, 354); Im Gespräch wird verplaudert, daß Lissel den Reinhold heirathen werde. G. 32, 245 ꝛc., im Infin. auch ohne Obj.: V. ist schädlich, verschweigen ist gut. G. 1, 151 ꝛc., vgl.: Ihr V. meiner Historie. Thümmel 4, 212 ꝛc., s. 3. — b) zuw.: Etwas über dem Plaudern vergessen, versäumen: A propos! Bald hätt' ich Das verplaudert. Sch. 159b ꝛc. — 3) Sich v. (vgl. 2), durch unbedachtes Plaudern sich verrathen; sagen, was man verschweigen wollte: Die Gabe, Alles zu sagen, ohne sich zu v. Börne 5, 337; GRaimund R. 5, 157 ꝛc. — 4) im Partic. (vgl. vergeizt) = plauderhaft: Dem waschhaften und verplauderten Vogel. Olearius Ros. 65b. — Vor-: in Jemandes Gegenwart, so daß er es hört, Etwas plaudernd sagen, und zwar gw.: 1) damit er es glaubt, obgleich es sich nicht so verhält: Wenn vollends mir Daja nur 'was vorgeplaudert hätte, | was schwerlich zu erweisen stünde? L. Nath. 5, 3; Möser Ph. 1, 220; Er plauderte ihr eine Menge schöner Phrasen vor. Pfeffel Pr. 10, 29; Wie deine Schmeichler dir es vorgeplaudert. Platen 1, 342; Daß er der Bürgerkanaille .. Flatterien sagt, auch meinetwegen Empfindungen vorplaudert. Sch. 155a ꝛc. — 2) Behufs des Nachplauderns: Einem Staarmatz, Kinde Etwas vor-p. — Weg-: 1) [3d] durch Plaudern wegschwinden machen, wegschaffen, vertreiben ꝛc. (s. ver-p. 1): Ich kam, Sie zu zerstreuen, Ihre Melancholie durch kleine Malicen weg-zu-p. Freytag DW. 364; Den Quacksalber, der uns das Einzige w. wollte, was wir noch hätten, die Wissenschaft. Gervinus Lit. 5, 349; Sie sollen mir nicht nachsagen, daß ich Sie weggeplaudert. L. 1, 445; Die Sommernacht vertraulich weg-zu-p. W. HB. 1, 100 ꝛc. — 2) (s. 1) Ich plaudre mich .. ziemlich weit von meiner Materie weg. Engel 7, 244, ich entferne mich durch mein Geplauder davon. — 3) Aus (Cham. 5, 58) oder von der Leber [s. d.] w. (oder besser: weg plaudern). — Weiter-: 1) fortfahren zu plaudern. — 2) etwas zu Verschweigendes durch Plaudern weiter verbreiten, so auch: Wieder-p. [wie denn schon das Vertrauen an den Plaudern als „plaudern" betrachtet wird]. — Zer-: durch Plaudern zerstören, entzwei machen, z. B.: Der zerplauderte | Mund. Kl. Od. 2, 96. — Zu-: drauf los plaudern ꝛc.

Plau-e: s. Plane. — -el: Blauel (s. d. 3 und z. B. Garzoni 585a). — -en: blauen II, z. B. (2): Geplauwen. Stumpf 756b; Abpläuen. W. Luc. 5, 342. — -sch ꝛc.: s. plaudern, Anm. — -schig, a.: [illegible] brauschig, s. plaustern, Anm.

***Plausibel** (lat.), a.: so beschaffen, daß m[an] Beifall geben, zustimmen kann. G. 39, 234 ꝛc.

Plaustern, tr.: refl. u. intr. (haben): [illegible] (s. d.), nam. von Vögeln, die ihre Federn [illegible] aufsträuben, z. B.: Dabei plaustert er sich dem [illegible] auf, wie ein kollernder Truthahn. Tieck NR. 4, 174; [illegible] aufgeplausterten Gefieder. Winkel 2, 399 ꝛc., häufig[er] niederd. Form: Korb, in welchem Hühner .. [illegible] mit den Flügeln plusterten. Immermann M. 1, [illegible] Stand einer Glucke gleich der Rotte der Rebellen | [illegible] tete, die Waffen plusternd, | Gott weiß welch eine [illegible] HKleist Hint. 212; Wie ein Truthahn, welcher [illegible] plustert. Pruz E. 1, 217; Ein Vögelchen, das in Sturm [und] Unwetter .. in seinen aufgeplusterten Federn [illegible] Ganz in dem Federwulst versteckt. Gutzkow Z. 3, 312; [illegible] plusterten sich auf und schlugen mit den Flügeln. [illegible] valisch (1856) 90 ꝛc., s. aufprusten; Auf-p., s. [illegible]

Anm. S. Pausback, niederd. Plusterbacke [illegible] sterig: rund u. fett von Ansehn, aufgedunsen. [illegible] 3, 224 (= plustig. Brem. Wörterb. 3, 347) ꝛc. [illegible] als formell.: blodern, plodern [s. plaudern, An[m.]] [illegible] s.: „Plodern, aufgebläht werden; plödern, [illegible] Radlof Tr. 70 ꝛc. und — pludern = bauschig [illegible] schlottern und flattern (s. d., Anm.: mit Abl.: [illegible] tern und — fladdern, z. B. Kürnberger R. 1, 292 [illegible] Die Schürze war hinten zusammengebunden, daß [illegible] den Reifrock pludern konnte. .. Ihre zerlumpten [illegible] gespreizt. ESBahrdt 3, 260. Dazu: Nicht im pluderi[gen] Gewande ..., sondern in enganschließender [illegible] dung. Alexis H. 1, 1, 1; „Warum hat Er die [illegible] Buchsentanzen hangen?" Damit sie nicht pluderi[g] [illegible] werden. Landsberg deutsche Sag. 49 ꝛc., vgl. Pluder[-] hose, mit Abnf.: Ploder-, Pluderhose [illegible] 112a; ferner: Plunder, wie Pluder (s. d.) [illegible] Durcheinander, z. B. Pluder- oder Plunder[illegible] Tieck N. 4, 405 u. Pludermus. Fischart Garg. 30a [illegible] (s. Frisch b. l.) = Mengelmus (s. d.) auch Abnf.: [illegible] mus. Garzoni 94b ꝛc., vgl. auch plaustern = [illegible] Kelche .. raubten sie aus der Kirchen und plausterten [illegible] brannten die Flecken aus. Kantzow 1, 79 (vgl. [illegible] Wenn sie wirklich kommen und uns „beplinsern" [illegible] dern). Kuder Altpr. 69. S. niederd.: plüserje = [illegible] der. Brem. Wörterb. 3, 347 und plüstern als [illegible] plusen, plüsen ꝛc. = zausen, nam. auch von [illegible] Federn mit dem Schnabel picken und ordnen (z. [illegible] Alt. Wäld. 2, 192) ꝛc. ebd.; Schütze Holst. 3, 223. [illegible] 211, dazu: plusi(g), zerzaust, wird ebd., s.: [illegible] bare Taue werden in Stücke zerhauen u. dann [illegible] auseinander gezupft oder ausgeplüst. [illegible] Plus, Haar-Plüs, das durch dies Auszupfen [illegible] Werg, s. Flausch, Anm.

Plaute, f.; -n: kurzes, breites Seitengew[ehr], dann (verächtl.) überh.: ein Seitengewehr, [illegible] Messer (s. d. II 1b), vgl. Plempe: So in [illegible] de chasse oder „Plauthen" (kurzen Hirschfänge[rn]) [illegible] Dähnl 1, 107a; Schwäb. W. 73.

Anm. S. Spate 191, wo als gleichbed. mit [illegible] (Brem. Wörterb. 3, 339, s. u.), Pletz, Pletze [illegible] ist, wohl als Abnf. zu Blatt (s. d. 3b) = [illegible] vergl.: Der Weidplotz. Spangenberg Jagtteuf[el] [illegible] Plötz und Dölche. Hammer RH. 277; Plötze [illegible] thesius Sar. 74b; An der Seite hinge eine breite [illegible] Weise Erzn. 194; Ich hau dich mit der Plehen [illegible] HSachs 4, 3, 45a; 3, 3, 6d u. 55c; Die [illegible] Salmenplötzen. Fischart Garg. 256b; [illegible] 119a; Seinen Plötzer entblößt (aus der [illegible] Zeitschr. 4, 86 (v. J. 1591), vergl. Plätze, f.: [illegible] Hackmesser und —: (Bergb.): kegelförmige eiserne [illegible] Sprengen der Steine. Kempe, — bei Grimm Bletz, [illegible] Blotz. Vgl. ferner als Fischname: „Plötzer, [illegible] Weidenblätter [offenbar = Weidblätter, [illegible] messer] genennet". Dähnl 4, 76; In Sachsen [illegible] prinus alburnus, Bliethe und Weidenblatt [illegible] 311; Die Plötze, C. erythrophthalmus. 305 [illegible] „Plitten (s. o.) .. kleine Plattfische, [illegible] Brem. Wörterb.; Pletzen. Hefeklet Jen. 1, 74; [illegible] Berl. Fischerei-Polizeiordn. (12. Nov. 1830) § 11, [illegible]

...ischdz) masc.: Der Plöß, s. Adelung, vgl. russ. als ... bei Frisches, плотва, плотвица. Ferner bei Spate: Pläß = Hauer, Wildschwein, s. plotzen 2.

Plarsch! interj.: s. plauz 1: P.! | hopst er ins ... Hr. Werner Ostf. 1. 211 ꝛc., s. auch: Plaudern, Anm.

Plauz: 1) interj.: = bardauz (s. d. u. plautsch, ..., platz I, plotz ꝛc.): P.! ein Seitensatz! | und er ... Cham. 3, 201; Bardauz! | da stolperte Herr Hahn — p.! | .. da lag er. Glaßbrenner Spr. Th. 3; Bauz: ... ! | da fiel der Stern in Schutt und Trümmer. 1. 231; P.! mit der Keul' an'n Kopf — gleich mause- . Werner Ostf. 1, 85 ꝛc. — 2) m., -es; -e: der durch Interj. (s. 1) bez. Schall, ein damit verbundner ... Fall. Campe. — 3) s. Plauze. — -e, f.; -n: Eingeweide, Kuttel ꝛc., nam. Lunge, s. Weinhold : Daß mir die P. wird verschrampfet sein. .. Die Kal- ... sollen ihm schon verschrumpeln. Weise Abs. 340; ... „Plauze" zum Leibe herausschneiden. Js. 35, 33; P-n (Ochsenlungen). Goltz 3, 397; Mir quillt die Plauz ..., wenn ich nur an diese Franzosen denke. 2, 418; ... mit der Plauz, s. Campe. — 2) Bergb.: Zinnzwitter. Adelung. — 3) weidm.: Ein Trupp ..., wobei ein geltes Thier, eine uralte „Plauze". Schammer ... 9, 149). — -en, intr. (haben und sein): den ... plauz (s. d. 1) von sich geben und mit solchem bewegen, hinfallen ꝛc., platschen, plump(s)en: ... sich rührt, plauzt er ins Wasser. Alringer H. 1, 1. — -ig, a.: Gärb.: P-es Leder (s. d. 1).

* Plätzle (holländ.), f.; -n: Schiff.: P-n (platte ...). ... 671a ff., vgl. „Pleit". Bobrik 532a.

* Pleb-ējer (lat.), m., -s; uv.: im alten Rom, nicht zu den Patriciern (s. d.) gehöriger Bürger; ... verächtlich: Einer aus dem Pöbel. — -ējisch, zu den Plebejern gehörig; in ihrer Weise (plebe- ...). — -s, f.; 0: die Gesammtheit der Plebejer, nicht selten: m., uv., (-es); 0.

Verplēssen, tr.: verblüffen (s. d., Anm.), z. B.: ...: ein Hund, der nicht Lust noch Muth mehr hat, ans ... zu gehn. Laube Br. 297. — Plēszen, intr. (haben): ... (s. d. und baff, Anm.). Pfeffel Pr. 1, 185.

Pleiche, f.; -n: s. Bleichwand. — Pleige, f.; z. B. Fischart B. 159 = Bleige, s. Blech, Anm.

* Pleinpouvoir (frz. plengpuwoär), n., -s, uv.; Vollmacht.

* Plejāden (gr.), pl.: das Siebengestirn: Wer ... die schöne Gruppe von Sternen am Halse des ..., die unter dem Namen der Pleiaden oder der ... [s. Glucke 2] bezeichnet wird? Littrow 496, so ... 256.

* Plektr-on, -um, n., -s; -a: Mus.: bei den ... „Schlagfeder aus Holz, Elfenbein oder Metall, welcher der Spielende die Saiten schlug". Konv ... 1, 219, s. Cither ꝛc.

Plemp-e, f.; -n: 1) Plaute (s. d.), Seitenge- ...: Die blanke P. | blitzt hell wie Sonnenstrahl. Fontane ... 2, 474); Am Gurt hing ihm die P., | doch schien ... Soldat. Freiligrath Garb. 122; Gutzkow R. 7, 155; ... Leb. 14; Weise Mas. 36; Wickede SoldFr. 1, ...; Mit der Husaren-P. dazwischen fahren. Prutz ... 3, 251 ꝛc. — 2) s. plempern 1b. — -ern, intr. (...), tr.: 1) in geringrem Maße plantschen, s. d., plumpeln: Im Wasser, mit dem Wasser p.; Allerlei ... durch einander (od. zusammen-) p.; Wasser ...-p., ver-p. (s. 3 u. 4) ꝛc. — Dazu: a) Was ... Geplemper? ꝛc. — b) Plempe, f.; ein zu- ...geplempertes schlechtes Gebräu, schales, kraft- ... Getränk, so auch: Der Plampel, Plempel, das ...pelbier, s. Schm. 1, 334; Stalder 1, 179, vgl.: ... und Schlamp. — 2) (s. 1b) P., plempeln, ... oft trinken. Schm. — 3) bummeln s. d. 1 u. 2 ... vgl. nam. Stalder in gleicher Bed.: Plampe(l)n, ...peln, plämperlen, plämpämperlen und ...: Ver-p. ꝛc. (s. 1 u. 4): verschlendern; ... Kleinigkeiten verschwenden; aus träger ... um Etwas kommen [oder es so zu Grunde ... lassen] ꝛc., s. auch Schütze Holst. 3, 218, z. B.: Sie ... gleich Hand an, verplämperleten nicht einen Tag, fingen ... demselben Tag an. Gotthelf Sch. 41; Was ist Das ... jene Lukubrationen [Nachtarbeiten] der Alten, in Vergleichung mit welchen ich noch immer viel Zeit verplempere und verschlafe. JoMüller 6, 72 ꝛc.; So hat er sein Herz verplempert [s. 4] und verschleudert. Jahn M. 305; Bleibt die Sängerin so und wird nicht verplempert, so kann was Ordentliches werden. Zelter 4, 439; Ihr aber macht die Werktage zu faulen Sabbathen, um das Leben zu ver-p. 5, 263 ꝛc. — 4) (s. 3) Sein Herz, — gw.: sich ver-p., sich verlieben, nam. insofern eine jugendliche zuerst nicht so ernst gemeinte Tändelei sich zu einem ernstern bindenden Verh. gestaltet, von dem man nun nicht mehr loskann (s. Schütze; Stalder), ähnlich: sich verquackeln: Weil der Knabe wähnte, was ihn heute entzückte, werde ihn nach Jahren noch beglücken, hat der Mann seine Kette hinter sich her schleppen müssen .. Man nennt Das „sich ver-p." Holtei Nobl. 1, 270; Höfer Leb. 278; OMüller Bürg. 322; 326; Wie das Gemurmel im Hause geht, so hat sich die gute Fräulein verplempert. Kurz 2, 206; Als ich mich mit meiner alten Witfrau verplemperte. Weise Jak. 97 ꝛc., auch: (Mit Jemand) verplempert sein. Hagedorn 3, 100; Pfeffel Po. 3, 166 ꝛc. u.: Er muß eine Verplemperung [Liebschaft] haben. L. 13, 421; Er hatte sich in eine Liebesverplemperung mit einem Mädchen eingelassen. Bank Haus 19 ꝛc.

Anm. Vgl. zu p-ern 3, wohl zunächst in Bezug auf den Schwung der Glocke: Bis man einmal zum Lesen kömmt und in gehörigen Plamp [Schwung, Gang], kann es wohl eine Viertelstunde geben. Gotthelf Sch. 78 ꝛc., und so mag auch Plempe vielleicht zunächst die an der Seite hangende (bummelnde) Waffe bez. — Versch. das in der Anm. zu „platten" erwähnte plampen, Geplempe.

* Plen-ār (lat.), a.: gew. als Bestw. in Zstzg. das Plenum in sich fassend: P.-Versammlung, -Sitzung ꝛc. — -ipotenz, f.; -en: Vollmacht. — -um, n., -s; 0: die Gesammtheit der Mitglieder.

Plent-e: s. Polenta. — -ern: s. pläntern.

* Pleon-ásmus (gr.), m., uv.; -ásmen: Sprachl.: pleonastische Redeweise. — -ástisch, a.: Wortüberfluß enthaltend.

Plērr ꝛc.: s. Plärr ꝛc. — Plēs: s. Blässe I 1. — Plēt(h)i: s. Krethi. — Plētsch ꝛc.: s. Plätsch ꝛc. — -Plētz ꝛc.: s. Plätz ꝛc. und Plötz.

* Pleur-ēsie (frz. plör-), f.; -(e)n: Arz.: Brustfellentzündung (gr. Pleuritis). — -euse (-öse), f.; -n: Trauerflor; schwarzer Rand des Trauerpapiers ꝛc.

Verplērt: s. perplex.

* Pli (frz.), m., -s, (uv.); 0: für fein geltende Art des Benehmens, der äußern Haltung (vgl. Tournüre, Welt): Im Nu war aller P., alle Haltung .. hin. Gutzkow R. 4, 195; [Ich] sollt' in Franzennarren-P. mich zwängen? Kosegarten Rh. 1, 60. — -s, n., -s; -s: die Biegung — der Knie beim Tanzen und — der Karten beim Pharao u. ähnl. Hasardspielen.

Plicke: s. Plaute, Anm. — Pling: s. plang.

Plin-keln, -ken: s. blinken 2: Sieh mich an ohn' Augenplinkeln. Droysen A. 1, 339; Die Sonne plinkt der Erde zu. Rahel 1, 516; Die Augen zu-p. [p-d schließen], vgl.: Ich sah manch stolzes Haus, das die Augen über deine Abkunft zugeblinkt [zugedrückt] hätte. G. 9, 284. — -se, -ze, f.; -n: s. Blinse. — -sen, -zen, intr. (haben): weinen (s. blinzen, Anm.): Eine weibisch plinsende Gebärde. Arndt E. 13; Plinzen oder Plinsen, ein gutes, schlesisches Gericht, worüber du nicht plinzen wirst. Holtei Lammf. 1, 106. — * -t(h)e (gr.), f.; -n: Bauk.: „ein platter Untersatz, der die Grundlage entweder eines ganzen Gebäudes od. .. eines auf einem Fuß stehnden Theils macht". Sulzer 3, 707, s. Sockel; G. 31, 283.

Plócken: blöcken, z. B.: Luther 6, 457b.

Plodern ꝛc.: s. Anm. zu plaudern u. plaustern.

Plōs(s)en: s. blüssen, Anm.

* Plomb-e (frz. plóngbe), f.; -n: 1) Bleisiegel, womit nam. von Steueramts wegen Packete ꝛc. versiegelt werden, s. auch Probe 3. — 2) der Verschluß eines hohlen Zahns mit einer die Lücke ausfüllenden Masse (urspr. Blei). — -íren, tr.: mit einer Plombe versehn.

Plōn, Plōnlein: s. Plan II 1a.

Plōter, m., -s; uv.: Dummkopf (?). Rahel 1, 579.

Plótt: 1) a.: s. blutt, z. B.: P. von Federn. Voß Th. 98; 5 ꝛc. — 2) m., -es; -e: Platschfuß.

Plöttel: s. Plätte 1.

Plötz: m., -es; Plötze: a) s. Plaute, Anm. — b) (o. Mz.). — vgl. platz I, plauz ꝛc. — in der Verbindung: Auf den P. = plötzlich mit einem Mal, unerwartet u. unvorbereitet, Knall u. Fall, auf den Stutz (s. d.) od. Sturz, auf den Schlump (s. d.), z. B.: Wenn er sie zwinget, das Werk auf den P. .. zu verkaufen. L. 12, 320; Solche Neugierigkeit aber verderbet oder verändert nicht so ganz und gar und auf solchen P. seine Sprache ꝛc. Zesen Rosenm. 15 ꝛc., s. 2, mundartl. auch: Auf den Plutz; Goltz 3, 57 ꝛc. — 2) a.: auf den Plotz (1b) geschehend, mundartl., veralt. st. plötzlich: Komm zu mir p. und flugs. Logau, s. 5, 336; Allzu p-e und heftige Veränderungen. Lohenstein A. 2, 772; Schweinichen 2, 50; 3, 190; 271; 297; 300 ꝛc. — -e, Plötze, f.; -n: s. Plaute Anm. — -en: 1) intr. (sein): plauzen (s. d. und platzen 4): Mir gehen die Gedanken so oft im Kopf 'rum, daß sie, eh ich mich verguck, 'raus-p. Auerbach D. 1, 252. — 2) tr.: schlagen, stoßen, hauen, quetschen, weich machen ꝛc. Fischart Garg. 54a; 96b; 171a ꝛc., vgl.: In einem Plotzfaß [Butterfaß] Milch plumpeln. B. 187b und s. Schm. 1, 340. — -er, m., -s; uv.: (mundartl.) Kürbis; Kürbisflasche; bauchige Flasche, — auch Plutzer, vgl.: plutzig (s. plaustern, Anm.).

Plötzlich, a.: s. Plotz 2 u. 1b: Furcht hat dich p. erschreckt. Hiob 22, 10; Wird ihn schrecken p-e Furcht. 15, 11 ꝛc.; Soll es p., durch Überhäufung mehrer Mittelgrade geschehen. Engel 8, 302; Schnell und p. verwechseln. 369; Ein so p-er Sprung von Weiß auf Schwarz. L. 10, 129; 4, 298; Eh zuvor ich ihn belehren konnte, | allzu-p. stieg empor der Jüngling. Platen 4, 277 ꝛc.; Über-p. Kentzow 2, 235 u. bes. oft die Verstärkung: Ur-p. schweigt der Sturm. Alringer D. 22; Die Beiden umfing ur-p-e Grabmahl. Baggesen 1, 160; Creuz 1, 77; Freiligrath 1, 171; Wenn der Tod ur-p. vor der Zeit | hereintritt. Geibel Jun. 224; Hagedorn 1, 37; Durch ur-p-en Jammer bewegt. Platen 2, 253; Nemler 180; Rokenhagen Fr. 56; 471; Taloj 2, 162; Uz 2, 172; Wezzer Rem. 44 ꝛc.; Wunder-p. Baggesen 3, 230. — -keit, f.; -en; das Plötzlich-Sein od. -Geschehn, -Handeln (o. Mz.) u. —: etwas plötzlich Eintretendes, ein plötzliches Ereignis ꝛc.: Die (Ur-)P. seiner Ankunft; So gab er ein Beispiel resoluter P. Droysen Y. 1, 205; Alle P-en des wirklichen Krieges. 211; In den hastigen P-en des Parteigängerkrieges. 78; Von Anna dergleichen P-en [plötzliche Entschlüsse, Handlungen] nicht für möglich zu halten. Lewald Reis. 1, 91 ꝛc.

Anm. Veralt.: Sollt doch Gott mit Donner und Blitz plötzling dareinschlagen. Luther 8, 41b; Schwind und plotzlich. SW. 56, 189; Plötzlingen. Philander 1, 516, vgl. Basl. Bibel von 1523, wo „plotzling" erklärt ist durch „gebling, schnelliglich"; Plützlich stürzt er der König' List. Waldis Ps. 76, 8; Die weil der Natur Nichts mehr noch heftiger zuwider kann urplitzliche Veränderung, daß der Mensch nicht stümpflich oder urplitzlich .. von Kälte in die Hitz .. käme. Roß Sp. 117a; 119a ꝛc.; Blitzlich (s. d.) und: Urblitzlingen. Keisersberg Bilg. 162. Vergl. auch: Urpluzflich. Luther SW. 66, XXXIX.

Plüder ꝛc.: s. plaustern, Anm.

Verplüssen: s. verblüffen.

* Plüm-age (frz. äſhe), f.; -n: Federbusch. — -eránten, a.: blümerant. Freytag Bild. 114.

Plúmp: 1) interj. (vergl. plauz): zur Bez. des dumpfen Schalls, den der Fall eines schweren Körpers (zumal in Wasser, Koth ꝛc.) macht: P.! sie [die Steine] liegen in dem Grund. Cham. 3, 207; P., fiel er auf die Erde. Grimm M. 228; Erst zaudert er und dann — p.! mit der Thür ins Haus. Müllner 6, 199; Wenn er .. p.! in eine Grube fällt. W. HB. 2, 242 ꝛc. — a) (s. Schm. 1, 334) selten in „verhochdeutschter" Form mit „pf" st. „p": Plumpf! lag bei Her' im Meere. Blumauer 2, 75; Plumpf! lagst du. Sch. M. 2, 27, bei Sch. 107b geändert in: Plumps! (s. b). — b) oft: Dort will er das Wasser kaum regen und hier, — plumps! .. Nothwendig müssen also .. Blätter verloren gegangen sein, die uns dieses Plumps erklären würden. L. 10, 129; Wie er Das ausgesprochen, plumps! wirft ihn der Fusel zu Boden. HPek JB. 63; Kenr so wie Par, rufe man, wenn Etwas aus sei oder vorbei, also zu deutsch: Plumps soviel als Patsch. V. Ant. 2, 251 ꝛc., auch: Prallen gleichwohl einher und verdammen, plumps hinein [ohne Weitres] die Lehre vom

freien Willen. Luther 5, 207a; Ist's aber plumps [von Ungefähr, durch Zufall] oder Scherzens so gerathen. SW. 26, 26 (vgl.: Nicht aber soll man weltlicher Geschäfte Ausgang in der heiligen Schrift so plumpsweise suchen, als ob man auf ein gut Gerathewohl in einen Glückstopf greift. Rockenphil 3, 181 u. s. Schlump). — 2) m., -(e)s; -e: der durch die Interj. (s. 1) bez. Schall; ein Fall mit solchem &c., auch hier mit Nbnf.: Daß er mit einem starken Plumps zwischen die Gebüsche niederstürzte. Hackländer Tag. 2, 23; Nam. 1, 304 &c.; Thät in die Pegnitz einen Pflumpf. HSachs G. 2, 52 &c., s. Schm., wo auch angegeben ist: Plumpf, (Plumps) — Schmaus beim Eheverlöbnis. — 3) a.: unförmlich und ungeschickt massiv (s. d.), im Ggstz. zu: fein, zierlich, zart &c., sowohl körperlich als geistig: P–e Gewaltthätigkeit. Börne 2, 38; Stürzt p. und schwer | herunter. Cham. 3, 210; „Plumpe" Handwerker. KKlose GfA. 1, 266; Tölpisch und „plump". Fischart G. 157b; P–e Pfeiler [s. d., im Ggstz. zur „Säule"]. Forster It. 2, 161; Br. 1, 868; Das Durcheinanderwerfen von fetten p–en Rubrikschriften mit der matten Textschrift. Franke Buchdr. 3; Sie sind . . so p., in jeglichen Dingen | grob und stumpf. G. 5, 222; 135; P., wie Jener zart. 9, 298; P–e Glieder. 11, 193; 194; 56; Ihr Tärpischen! ein artiger Schein | soll gleich die p–e Wahrheit sein! 12, 47; P–es Mauerwerk. 154; Es sprechen keine Worte die Zartheit aus, die in seinem ganzen Wesen und Ausdruck war; es ist Alles nur p., was ich wieder vorbringen könnte. 14, 19; Sie verderben die zartesten Verhältnisse und es liegt doch nur an der p–en Sicherheit. 15, 91; Platte Späße . . wurden noch p–er. 16, 192; 22, 176; 223; Im architektonischen Aufriß erscheinen sie eleganter; in perspektivischer Darstellung p–er als sie sind. 23, 272; 24, 196; Diese verachtet ihre Gönnerinn auf das p–ste. 29, 344; Jene p–e Feinheit, schwerfällige Leichtigkeit &c. Heine Reis. 4, 172; 13; Mit so p–em Ungeschick . . Mit einem graciösen Schick. Germ. 1, 111; Der Kopf zieht sich aus der p–en Runde in ein schöneres Oval. H. Ph. 4, 14; Bei einem p–en Scherz. Kant SchS. 2; Die Schneefiguren sind so regelmäßig und so weit über alles P–e, das der blinde Zufall zuwege bringen kann, zierlich. SW. 1, 224; Wenn diese Veränderung durch innere Triebfedern (mich p. auszudrucken), durch den eigenen Mechanismus seiner Seele erfolgt ist. L. 6, 13; Die p–e, ungeschlachte Natur. 7, 23; P–e [grobe] Schnitzer. 462; 8, 208; Die künstliche Beredsamkeit der Schule ist ein viel zu feines Rüstzeug, so p–e Massen in Bewegung zu setzen. 11, 76; 175; Das feine, spitze Ding, befurcht ich nur, | in meiner p–en Hand zerbricht's! So 'was | will ausgeführt sein, wie's erfunden ist, | mit aller Pfiffigkeit, Gewandtheit. Nath. 3, 4; Ich bin ein p–er Schwab. 1, 6; Ich bin halt ein p–er gerader deutscher Kerl. Sch. 183a; Schwimme, wer schwimmen kann, und wer p. ist, gehe unter! 106a; Dabei benehm' ich mich p. wie Holz. 150a; Der unbeholfene Koloß, der mit p–en Knochen Gepolter macht. 155b; 302a &c.; Ei, ei, Herr Baron! Ihre Feinheit ist sehr p. FLSchröder Beitr. 1, 3, 59; Läßt . . von jeder Ähnlichkeit, | so p. sie ist, sich hintergehen. W. 3, 271; Die schwersten Dinge mit einer gewissen, unsern p–ern Vorfahren unbekannten Leichtigkeit, vielleicht nicht so gut, aber doch artiger zu thun. 6, 60; 7, 133; P. von Manier. 10, 72; So p., so ungestalt. 12, 29; 60; 14, 109; P–e Schmeicheleien. 15, 176; 20, 157; Seine Ironie hinter einen angenommenen schwerfälligen Ernst dermaßen zu verstecken, daß man eher alles Andere als feinen Spott unter dieser p–en Maske vermuthen sollte. Luc. 5, 263; HB. 1, 139 &c. — Auch: Erz-p–e und erzdumme Gesellen &c.; Vierschrötig, stein-p. und baumstark, wie ein Auerochs. Baggesen 3, 71. — -e, f.; -n: 1) niederd. = (Wasser-)Pumpe (s. d. und plumpen 2). — 2) (s. 1) Name einiger Wasserpflanzen, z. B. Hydrocharis morsus ranae; Kannen-P., Nymphaea lutea; weiße (See-)P., N. alba &c. — -eln, tr.: eine Flüssigkeit dumpfschallend bewegen, rütteln &c.: In einem Pletzfaß Milch p. [butternd]. Fischart G. 167b, mit hellerm Laut auch tr., intr.: plempern (s. d.) u. z. B. in Mecklenburg: plümpern, vgl. Plumpermilch &c. — -en: 1) intr. (haben u. sein): s. plauzen, platzen 4 &c: den durch plump (s. d. 1) bez. Schall von sich geben, — u.: mit solchem Schall sich bewegen, fallen, hinschlagen &c.: Er hat einen Stein ins Wasser geworfen, daß es geplumpt hat; Der Stein ist ins Wasser geplumpt; Die Tiefe plumpte in einander. 2. Mos. 15, 8 [Ausg. v. 1523, dagegen 1534: wallet von einander]; Soviel . . als . . ihr in Sinn p. [einfallen]. Fischart G. 152b; Der Junge plumpte [sprang] hinterdrein, tauchte. Forster R. 1, 201; Aus der Bergkluft Schoß | plumpte die Tonne mastig. Freiligrath SW. 4, 205; Plumpt [fällt] in den See. Glaßbrenner SprTh. 12; Seine Einfälle plumpten [fielen] fast immer mit der Thür ins Haus. JOMüller Lind. 2, 357; Die Nymphe ließ sich der Länge nach ins Wasser p. FMüller Mops. 1 (= plumpte, vgl. fallen 5d u. lassen 4b); Weil ich . . sans façon mit der Thür ins Haus plumpte. OMüller Bürg. 396; Nicolai 6, 130; Das dauert kaum so lang, als ein Fisch sich über dem Wasser fliegend erhalten kann; er plumpt immer gleich wieder in sein natürliches Element. DViertelj. 1, 1, 191 &c. Nbnf. (s. plump 1a u. b), oberd.: plumpfen. Schm. u. oft: Meine Steine plumpften . . in die Tiefe. Auerbach Barf. 4; Wenn in eine Fleischfurre . . plötzlich eine Kröte plumpfen wurde. Gotthelf U. 2, 29; Ins Wasser plumpsen. Preuß Mus. 3, 301 &c. — Zssg. z. B.: Wenn er, das Haupt in der Luft, . . in den Brunnen oder die Grub' abplumpt. V. H. 2, 389. — Warf die Birne in den Teich, wo sie laut aufplumpsend versank. Preuß Mus. 1, 69. — Ungeschliffner Hexameter, welcher daherplumpt | ohne Takt und Musik. V. 1, 40. — Hier plumpte die deutsche Derbheit gräulig mitten durch. Kühne Fr. 123. — Hörte sie Etwas ins Wasser ein-p. Arnim 36; Daß die Bewegungen des Feindes mit . . Galoppaden in sein Gehör einplumpten. JP. 7, 10 &c.; In das Meer einplumpfen. HSachs 4, 1, 124b. — So gar plumpest du einher ohn alles Bedenken. Luther 1, 389a; SW. 35, 39; Nach deren Fall du im Sprung auf dem Boden einherplumpst. V. H. 2, 250. — So plumpet denn die tolle Hure, die Vernunft, her. Luther SW. 35, 135. — Da plumpt er hin — und auf die Nase just. Freiligrath Garb. 152; Rauschelig mit Gepurzel | hinplumpft der ganze Eber. Hungari 2, 293. — Zitternd plumpt' er hinab vom schmalen Balken zur Erde. G. 5, 160; 23, 339; Grimm M. 223; Hinab dann | wieder zu p. in kühlende Fluth. V. Ov. 1, 329; Ländl. 1, 147. — Er plumpte unbedacht mit dem Geheimnis heraus [sagte es, platzte heraus]. — Versuche da deine Kunst und plumpe nicht hie herein in die heilige Schrift. Luther SW. 35, 22; Natürlich plumpst so ein neuer Knecht nicht so mit allen Lastern zur Thür herein. Gotthelf U. 2, 144. — Da plumpt' ich tief ins Unwahrscheinliche hinein. Baggesen 5, 34; Das plumpt so holterpolter in die Familie hinein, ohne zu sagen: Gott grüß euch. Gotter Sch. 210; Grimm M. 145; Heinse A. 1, 250; Du plumpst so hinein, wie die Schwärmer pflegen. Luther SW. 26, 264; Sie scheinen mir da ganz in Goethe's Ideen hinein-zu-p. Reinhard G. 11 [ugw. lobend: damit zusammenzutreffen]; Ruge Rev. 2, 132; Schlegel Gt. 1, 127; Schwab P. 1, 327; W. 12, 109; Ich bin . . bis an den Hals in Liebe hineingeplumpt. 21, 5 &c.; Unerwartet wie ein Hagel vom Himmel war der grauliche Mann in ihr Leben hineingeplumpst. Gotthelf U. 2, 341; Hackländer Hdl. 1, 205; Heine Reis. 1, 232 &c. — Das Genie läuft glücklich wie ein Nachtwandler über die scharfen Gipfelrücken weg, von denen die wache Mittelmäßigkeit beim ersten Versuche herunterplumpt. G. 29, 341; Gotter Sch. 272; JP. 1, 69 &c.; Ich mag mich nicht so hoch versteigen, ich plumps sonst so arg 'runter. Auerbach D. 4, 74. — Nieder-p–d. Scherr Gr. 2, 115. — Endlich ist sie doch untergeplumpst. Auerbach D. 4, 337. — So weit von der schleichenden Höflichkeit wie von dem zu-p–den Bauerstolz entfernt. V. Mrtb. 1, 5; Weichmann 1, XLIV. — Er sprang zu kurz und plumpte vom jähen Ufer zurück in die schäumenden Fluthen. Zachariä 1, 317. — Laßt ihm das Rückenbein ausziehen und es plumpst zusammen wie ein leerer Mehlsack. Augsb. Zeit. (44) 2075b &c. — 2) (s. 1) Fischer.: mit großen Stangen &c. ins Wasser schlagen, um die Fische ins Netz zu scheuchen, vgl.: Gehn mit Plumpstangen, stoßen fleißig ins Wasser und unter die Ufer zu. Wenn Diese nun mit ihren Plümpern bald an die Hamen sind, so heben Jene die Hamen alle zugleich auf. Döbel 4, 98 &c. und sprchw.: Mit der Plumpkeule dreinschlagen, grob und derb zufahren &c. — In gleicher Bed.: Unter allen Umständen ist verboten . .: das Pulschen, Pumpen, Jagen &c. Preuß. Gesetzsamml. (1850) S. 462, vgl.: Plumpe (1) als Nbnf. zu Pumpe. — 3) in Zssg.: Ver-p., tr.: plump machen, u. refl.: es werden, z. B.: Sie war hart, [illegible] sie verplumpte sich, obgleich sie für mich doch Reiz be[illegible] Bayer 1, 344. — -heit, f.; -en: das Plumpsein (s. [illegible] u. — plumpe Handlung, Rede: Seinbert oder [illegible] 7, 45; Die P. der Umrisse. Forster A. 1, 154; G. 21, [illegible] H. 11, 371; Lieber wollen wir P. für Ungezwungen[heit,] Frechheit für Grazie . . uns einreden lassen. L. 7, 142; 607; W. HB. 1, 189 &c.

Anm. In dem Ew. plump (s. d. 3) &c. scheint [illegible] plumbeus (bleiern, — dann auch: schwerfällig, [illegible] dumm &c.) mit dem Tonw. gemischt zu haben.

Plünder, m., -s; 0; -: allerlei Geräth &c. [illegible] nam.: werthloser Trödel, — und so übertr. unt[er] „Zeug(s), Trödel, Kram" &c. (vergl.: Ding, [Ge]schichte &c.) als allgemeine (gew. verächtl.) Bez[eichnung für] Etwas, das man nicht weiter nennen will: [illegible] 111b; Wie . . Adam und sein Weib | auf all den [illegible] Ahnen] niederschaun! Freiligrath SW. 4, 174; [illegible] nichts Rechtes eingesackt. | Den P. las an seinen [illegible] 12, 257; Nachdem ich mich lange . . mit dieser [illegible] Salbaderei . . gequält . . ., warf ich den ganzen P. [illegible] mir. 20, 129; Den unnützen P., über die Farben, [illegible] Pater Castel seine Optik nennt. 30, 324; Verklärt zum [illegible] P. Heine Verm. 1, 205; Wie ein Hausierer seinen P. [an]preist. Börn. 353; Keinen P. [nicht das Geringst[e]] der einen Kunst gefunden, der nicht auch der andern [illegible] H. 11, 256; Immermann M. 4, 37; Heilige Farben, [illegible] liges Holz und aller dergleichen P. Kant Sch. [illegible] 69; Der ganze P. [mein Buch]. L. 12, 370; [illegible] der allerliebste P. [der Putz für meine Tochter] [illegible] Laßt ihm mit Eins den P. ganz im Stiche. | [illegible] zu thun [das Geld]. Nath. 2, 9; Er nahm den P. Scheidemünzenwust. Lichtwer 130; Mendelssohn [illegible] Musäus M. 2, 19; Statt des gehaltlosen P–s, der [illegible] wärtig als Lustspiel gilt. Platen 5, 25; 31; [illegible] der P. in einer Kirche? Sie tragen's dem [illegible] über den Trödelkram lacht. Sch. 120b; Wie [illegible] Sandhügel am Fluß hinrolle, gleich! so [illegible] mir ab. 126a; Für mich ist Das P. 210b; [illegible] ganzen Part auf einmal her. Stichwörter [illegible] P. Schlegel Sommern. 3, 1; Thut gern auf [illegible] Nachruhms Verzicht. Thümmel 2, 63; 4, 55; 101; [illegible] 134; W. 11, 195 &c., auch in Zssg. z. B.: [illegible] Alltags-P. | umschnattert dich der Schwarm. [illegible] 1, 43; Kein Griechisch, Herr! . . ., | ich hasse all den [illegible] den-P. W. 15, 297; Werft hinein den Hexen-[illegible] 303a; Wie aus dem Lebens-P. | erwacht [illegible] Zunder? G. 4, 50 &c.

Anm. Bes. früher auch in unverächtl. [illegible] Gepäck, Geräth, Habseligkeiten, Kleiderei, Wäsche [illegible] s. Schm. 1, 335; Stalder 1, 100; Frisch 2, 61a; [illegible] 168 u. z. B. Stumpf 502b &c.; dazu: plündern [illegible] das Hausgeräth transportieren (z. B. bei einer Feuers[brunst]) rettend oder bei einem Umzug, und danach: [illegible] nung ziehn, umziehn. Schm., Stalder, Spindler [illegible] und 327), woran sich die heute gew. Bed. [illegible] — neutr. z. B.: Ziehet unterdessen dieses P. an, [illegible] dem Mantel hervorzog. Hebel 3, 186; Sal. [illegible] sein P. und Habseliges gestorft. Keller LvS. [illegible] derd. plunde, plünnen (pl.) = Geräthe, Kleider [illegible] und so z. B.: Eine Plünder . . mit vieler [illegible] Olearius Reis. 242b &c. Abstammung fragl., vgl. [illegible] Anm., s. P.-Kammer &c. — Bei Ältern z. [illegible] mit anlautendem „B", nicht zu verwechseln mit [illegible] Blunder (s. d.) = Versehn, Irrthum, z. B. [illegible]

Plünder-ei, f.; -en: Plünderung: [illegible] P. beraubt von Jedermann. Opitz — -er, m., -s; [illegible] Einer, der plündert. Ramler F. 1, 139; [illegible] 14) &c., eig. und übertr., — weibl. (s. [illegible] Anm.): Plünd(r)erin, z. B.: Alle Weiber [illegible] Plünderinnen der Landstärke. Möser Ph. 2, 63.

Plünder-haft, a.: trödelhaft, in der [illegible] Plunder &c. — -ig, a.: plunderhaft: voller [illegible] In ihrem recht modulich-p–en Wohnzimmer. [illegible] 56; Eine alte p–e Kutsche. Tieck NK. 3, 267 &c.

Plündern, tr. u. zuw. intr. (haben): 1) [illegible] der, Anm. — 2) heute gew.: a) eig. von Soldat[en,] die in die Häuser eindringend, dort die Habseligkeit[en] rauben u. fortschleppen: Die Stadt, eine Kirche [illegible]

erf. p. rc., auch o. Obj.: Die Soldaten plünderten; ǀauben, P. und Ausbeuten. Dan. 11, 24 rc., vergl.: ɔann und aus-placken, -plaustern, -pochen. — a) verallgemeinert, vergl.: rauben, berauben, : Die Räuber haben den Wanderer geplündert, ihm genommen; Nebenher hatten unsre Kerls [die Räuber] ꞑ gefundene Treffen, uber den alten Kaiser [f. d. 1] ꞑ. 120b rc.; Einen im Spiel p., ihm all sein Geld men, abgewinnen; Ihn durch Betteleien p.; Ein alter rc. plündert eine Provinz, ihren Bewohnern 'echtlich das Ihre nehmend; Da gleichst du Prin- plünderst und — beglückst Provinzen. G. 3, 10 rc.; Baum p., ihm seine Früchte nehmen; Den Weih- eum p., das daran Gehängte sich aneignend; Bienenstock p., den Honig rc. nehmend (f. Plünder- Einen Schrank, die Speisekammer rc. p., das darin ltne (ganz od. großentheils) wegnehmend: Heute . . manches bessere Stück an Überzügen und Hemden | ꞑ dein Schrank ist geplündert. G. 6, 4 rc.; Einen Keller, ein Buch p. (vgl. Plagiat), z. B.: Wieviel werden sie p.! Mendelssohn 4, 2, 72; Daß der Ver- lles, was darin noch gut sei, aus Romanen und Gott oder geplündert [geraubt, gestohlen]. Ramler (Guh- , Beil. 3) rc. — c) (f. b) Einen Stuhl p., ab-p., es Überzugs rc. entkleiden. — d) dazu: Plün- , f. o., und: Plünderung, eig. und übrtr., : Die Plünderungen der Soldaten [subjekt. Genit.], : Einwohner, Häuser rc. [objekt. Genit.]; Bei der ltung der Finanzen ist an eine zweckmäßige Anwendung, ehälterische Wirthschaft, an Verantwortung nicht zu Plünderung ist hier der rechte Ausdruck. Forster It. 2, 66. ſſzg. zu 2, z. B.: Ab-: 1) Einem Etwas a., plün- abnehmen, z. B.: Geld (Gotthelf Sch. 390), Länder R. 65), Lorbeer und Genie (JP. Kap. 2, 25), Haus und ꞑ. 118b) rc.; Einen Baum a. [2b] rc. — 2) [1c]. Aus-: vollständig plündern: Sein Hab und Gut ündert. . . Der königliche Palast ausgeplündert. G. 9; Die Stadt sammt dem Tempel ausgeplündert. W. 11; Bettler, die unsern guten Herrn ohne Scham und ausplünderten. 9, 215; Melina war [beim Plünder- öllig ausgeplündert; Hemdenknöpfe und Schnallen und seinem Leibe Bewegliches war, hatte Philine zu sich nen. 16, 138; Die Unterdrückung und Ausplünde- des Volks durch Abgaben. W. 8, 162. — Durch-: ernd durchziehn: Ein armes Land zerstören, | d. ie Stadt. Opitz (Wackern. 2, 333 [15]). — Er-: durch ern erwerben: Weil ihm kein Erbtheil ward, ein Erb- . e. JDMichaelis 157. — Wider-: Plünderung ündern vergelten, — vrsch.: Wieder-p., nochmal rn (f. Andres Orth. 46). — Zusammen-: Plündern zusammenbringen: Sich ein hübsches hen z. Pz, f. er-p.; Aus zehn Quartanten ein Buch er 4, 232 rc.

Plunger (engl. plönsher), m., -s; uv.: :r-, Mönchskolben, f. d. 2 und Schauchenkuel 190.

ünze, f.; -n: Blutwurst. Dlumauer 2, 135, f. vgl.: P-n [plumpe Kerle]. Fischart Garg. 197b.

lural (⏑ –, lat.), m., -(e)s; -e; -: Sprach- : Mehrheit (f. d. 2), Mehrzahl: Ich sage "; denn ein für allemal | denk ich die Schönen im 12, 232.

Plus (lat.): f. Ggſtz. Minus: 1) adv.: mehr, mentl. Rechenk. als Bez. der Hinzufügung und"), wofür als Zeichen + gilt (f. 2a). — uv.; 0: a) Rechenk.: das Zeichen für p. 1. das Mehr, der Überschuß: Durch diese Anstalten t sie ein tägliches P. von acht Stunden. Möser Ph. 1, f. P.-Macher.

ſüs, m., -es; 0: Werg (f. d. u. plaustern, Anm.).

Plüsch (frz., f. Flausch, Anm.), m., -es; -e; -: artiges Gewebe mit längern Haaren, f. Karmarsch o (vgl. Felbel): Wollner P. ebd.; G. 29, 233; , 144 (Reim: Tisch) rc. — -en: 1) adj.: aus : P-er Rock. Arndt E. 53; Ko. 182a; JP. 3, 123 run- (Fat. 1, 90), orange- (Immermann M. 2, 86). (Thümmel 7, 174) rc. — b) tr.: mit Plüsch be- ausschlagen rc., selten, wie auch Zſſtzg.: Um seine er spielte | ausgeplüscht ein Hermelin. H. Cid. 15.

Lüsen, tr.: f. plaustern, Anm.

* **Plusquamperfekt**: f. Perfekt.

Plute, f.; -n; Plütchen, lein; -n-: (in Mecklbg.) = Helling 1a, plattd. plot, — ob etwa aus frz. pelote, nach der Knäuelform?

* **Plut-o** (gr.), m., -s; 0: Myth.: Gott der Unterwelt. — -onisch, a.: Geolog.: P-es [Grund-] Gebirge rc. Burmeister Gsch. 178.

Plütt: f. Blutt. — **Plütz** rc.: f. Plotz rc.

* **Pluvial** (lat. plüw–), n., -(e)s; -e: Art Meß- gewand kathol. Geistlicher. G. 28, 95 rc.

Pöbel, m., -s; uv.; -: die Hefe des Volks (f. d.) und wer ihr angehört: Es ist die Schuld Derer, die durch ihre eitle Absonderung das Volk zu P. gemacht. Börne 2, 49; Des Volks, das . . Wort nicht für P. genommen, sondern für die Nation. Fichte 8, 116; Der Großherzog liebt das Volk, der Fürst von ** liebt den P. Forster Br. 1, 104; Einen P. von Straßenräubern. Genz Rev. 33; Aus der Mitte des vornehmen und geringen P-s. Görres Ber. 2; Solcher Fehler . . | zeihet der P. mich, P. nur sieht er in mir. G. 1, 263; 286; 18, 312; Die große rohe Masse, welche die Einen das Volk, die Andern den P. nennen. Heine Verm. 1, 51; Kant Anthr. 295 ff.; In despotischen Staaten ist der Herr Alles und der Rest P. Möser Ph. 1, 31; Es ist auch hier nicht von dem Volke, was wir uns unter dem Namen P. gedenken, sondern von einer gleichsam zum Reichstage versammelten Nation die Rede. 4, 139; Gleichgültigkeit, womit man den P. [die durch Nichts ausgezeichnete große Masse] der Könige nennt. JvMüller 1, 348; Die Freiheit | hebt ein geläutertes Volk über den P. empor. Platen 2, 271; Manches glaubt und schwatzt ein dummer P., | worüber ein Verständ'ger lacht. Ko. 583b; Der P., worunter ich . . nicht die Mistpantscher allein zu zählen Ursache habe. Ders. (Daas SchZ. 1, 248); Unter allen P-n war der der römischen Kaiserzeit einer der rohesten; Was so ein P. [pöbelhafter Mensch] wie du von mir spricht, ist gleichgültig rc.

Anm. (Mittelbar) aus lat. populus und, wie dies, ursp. untadelhaft = Volk, zumal die große Menge desselben, vgl.: der gemeine (f. d. 3b und vgl. 3e) Mann rc., — so mhd. povel, bovel und z. B.: Es wird euer wenig P-s überbleiben. 5. Mos. 28, 62; 4, 27; Da bückt sich der P., da demüthigen sich die Junkern. Jes. 2, 9; 3, 25; Beide ihre Herrlichen und P. 5, 14 rc.; Warum läßt hie der Prophet den Pöfel außen und spricht allein die Könige und Regenten an? Luther 6, 311a; Königin, heb du nur an . . Unsrem Pöfel [uns niedern Dienerinnen], den gehöret, | die zu folgen. Opitz 2, 111 rc.; Den Poffel mit Klag wider uns bewegen. Schaidenreißer 69b [16, 375]; Nicht nur des gemeinen Pöfels, sondern auch furnehme Personen. Stumpf 134a; Dem gemeinen Pöffel, dessen Sitten und Leben gemeiniglich ihrem Fursten nachahmen. Zinkgräf 1, 320 rc., vergl. — mit leise durchschimmerndem Begriff des Tadels —: Drängte das Volk sich um ihn und sie riefen: Es lebe Pisani! | Aber er wandte sich streng gegen den P. und sprach: | Bürgern geziemt es, zu rufen: „Es lebe der heilige Markus." Platen 2, 311 rc. Im heutigen Begriff (vgl. Plebs rc.) z. B. Sir. 7, 7; Den groben unverständigen Pöffel. Zinkgräf 1, 318; Dem unruhigen Povel. Stumpf 741b rc. Vgl. kollektiv: Dem andern Gepöfel. Kaltschl Lammf. 1, 292 rc. und f. Bafel.

Zſſtzg. z. B.: Jener Autor-P. W. Luc. 4, 93; Bauern-P.; Dem Beamten-P., dem vornehmen. Cass Tag. 2, 262; 33 redende Männer ohne den Bei-P. Zeiler 5, 102; Der Gassen-P.; So suchte dies Gespenst . . . dem Geister-P. vorzudringen. Flatwer 128; Diese Gemälde . . ., ubergehe ich, was kümmert mich der Künstler-P.? Forster It. 1, 124; Die vortrefflichsten Männer dem Spott eines ungelehrten Leser-P-s preiszugeben. W. Luc. 1, 364; Spaßmachern und anderen solchen Schmarotzer-P. 5, 113; Diese Menschen haben einen Tugend-P. um sich versammelt und predigen ihm das Kreuz gegen den großen Heiden. Heine 1, 138 rc.

Pöbel-ei, f.; -en: Pöbelhaftigkeit in Gesinnung, Wort, That rc., auch: Die allgemein drohende P. [Verpöblung]. Arndt E. 318 rc. — -haft, a.: in der Art, Weise des Pöbels, roh und gemein: Der alte flobige, p-e Hanswurst. Devrient 2, 39; G. 28, 129; P-e Scherze, welche man Zoten nennt. Kant SchE. 61; Mit p-en Schmähungen. V. Ant. 2, 98; W. 2, 26; P-igkeit. Ähnlich: Pöb(e)lig; Pöblisches Gelächter. Lenau N. 110 rc. — -n, intr. (haben): sich pöbelhaft benehmen, vergl. Zſſtzg.: Ver-p. (sein): pöbelhaft werden: Wer mit dem Pöbel verkehrt, läuft Gefahr zu ver-p. (versch. 2). — 2) tr. in Zſſtzg.: Ver-p. (versch. 1): pöbelhaft machen: Daß diese Art, die dramatischen Stoffe zu behandeln, nicht sie popularisieren, sondern sie ver-p. heißt. Devrient 1, 296; Prutz GschTh. 196 rc. und als Ggſtz.: Ent-p., von der Pöbelhaftigkeit befreien: Dieser Pöbel ist für ihn überhaupt nur da als ein Ggstd, der entpöbelt werden soll. Fichte 6, 218 rc. — -thum, n., -(e)s; 0: Pöbelei; ferner = Ochlokratie.

1. **Poch!** interj.: zur Bez. eines Tons, wie er durch Anklopfen (Pochen) entsteht: P.! p.! Geduld da draußen, wer's auch ist. Ko. 664a rc., vergl.: Und puck! puck! klopft's an der Thür. Overbeck.

II. **Gepoch**, n., -(e)s; 0: wiederholtes, andauerndes Pochen (f. d., in den versch. Bed.), z. B.: Mit G. Einlaß begehren; G. von Hufen. Freiligrath Garb. 11; Huf-G. 40; SW. 4, 109; (des Herzens). W. 11, 204 rc.

III. **Poch**, m., -(e)s; -e. — -e, f.; -n: f. pochen 3; 4d.

Pochen, intr. (haben) u. zuw. tr. (1a—c; 2g; 3) und refl.: 1) stampfend klopfen (f. d.) auf oder gegen etwas Hartes mit Etwas von verhältnismäßig geringer Flächenausdehnung, vgl.: Man klopft mit dem Stock (in seiner Längsausdehnung) Zeug, Jemand rc.; Die Studenten p. im Kolleg, im Theater rc., ihren Unwillen zu erkennen gebend, mit den Stöcken (f. c), das Ende wiederholt gegen den Boden stoßend; Man klopft Jemandes Wange kosend mit der breiten Handfläche; Man pocht (od. klopft) mit dem Knöchel an die Thür (f. b); Die Geier . . ., | wenn sie dort ungeduldig mit dem Schnabel | auf Panzer und auf Eisenhelme p. [pickend]. Lenau A. 128 rc.; Der Böttiger klopft auf die Faßreifen mit der breiten Bahn des Holzhammers, dagegen mit Bezug auf die schmale, spitze Hammerpinne: Der Goldschmiedsgesell . . Zu Ring und Kette poch' ich dann | die feinen goldnen Drähtchen. G. 1, 25; Ein Goldschmied saß | in seiner Werkstatt, pochte rc. 2, 186; Die Schuster ziehen und p. 23, 51 (f. d) rc. In vielen Fällen kann natürlich p. und klopfen stehn, nur daß p. dann ein ungestümeres, heftigeres Klopfen bez., z. B.: Einen auf die Finger p. Iffland 3, 3, 64, gew.: klopfen (f. d. 1e). — Wir erwähnen noch bes.: a) (f. klopfen 1a und die Bsp. dort) Das Herz pocht (versch. 2a und b); Mein Herz „bucht" mir im Leibe. Jer. 4, 19; Hebt sich mein Herz und pocht geschwinder. Cronegk 2, 256; Gleich Pulsen pocht | des Auges Stern beim Schließen. Freiligrath 1, 340; Immermann M. 1, 64; Du trägst es auf der Brust | und pocht dein Herz dagegen rc. WMüller 1, 191; Dann pochte meine Brust, o Künstler, dir zur Ehre. Nicolai 1, 231; Platen 2, 75; Hier pocht Etwas, ich möchte mich sonst an Eurem [Priester-]Kleide vergreifen, wofur ich doch sonsten Respekt habe. Stilling 1, 51; 4, 44; Bei deren Anblick ihm das Herz pochte, wie es . . noch nie gepocht. W. 1, 161; Dem Junker pocht's im Busen wie ein Hammer. 11, 235; In diesem Busen . . ., der . . von ihren Seufzern pochte. 12, 315 rc. — In seltnerer Fügung der gehobnen Sprache: Wenn's [das Herz] noch [bei] jeder Kränkung lauter pocht. CUndolzzi NGd. 167 (vgl. 2f) und tr. = durch P. kundthun, äußern: Sogar des Mädchens Brust, die volle, | pocht an die Kolbe ihren Zorn. Freiligrath Bel. 2, 21; Vergebens lauscht ihr Blick, vergebens pocht | ihr Busen Ungeduld. W. 20, 291 rc. — Oft im sächl. Infin.: Das P. des Herzens, der Brust, des Busens, der Schläfe; Ich fühle Das an jenem P., das nun schon oft bis ans Herz reicht. Ein Schlag dieses Klopfers . . und ich bin nicht mehr. Gutzkow R. 3, 394 rc.; Das Herz-P. (f. Klopfen 3) und zuw. (nam. aus metrischen Gründen): Herzens-P., z. B. Platen 4, 163; Rückert M. 36 rc. — b) Einer, der Einlaß begehrt, — Jemand, man, es pocht, f. klopfen 1b, nam. auch in Bezug auf Acc. oder (rein örtl.) Dat. bei „an", z. B.: Er stürzte mit | der Thüre so ins Haus! Man pocht doch, hört | doch erst, wenn man als Freund sich naht. L. Nath. 3, 6 rc. und z. B. mit an und Acc.: Sie pochten an die Thür. Richt. 19, 22; Da pocht's an die Thür. Cham. 6, 236; Man pocht an die Thür, als wenn man sie einschlagen wollte. G. 10, 8; Er pocht um Einlaß an das stille Haus. Lenau A. 81; 161; Da pocht's dreimal an ihr

Fenster, als ob sich's eignete. Musäus M. 2, 47; Niemand pocht mehr an unsre Pforten. Platen 3, 5 rc. und mit Dat.: Da pocht es voll Tumult am Haus. 1, 209; Hörte man an der kleinen Pforte p. G. 18, 199; Hört man am Tapetenthürchen p. W. 20, 111; Heute an dieser | Pforte pocht es [das Unglück], | morgen an jener. Sch. 510b rc., vgl. auch: Unglückbringend pocht [naht] ihm seine Stunde. 399a rc. und im subst. Infin.: Da war ein lautes P. | an der Thür .. vernehmbar. Platen 4, 295 rc. Auch tr. mit Angabe der Wirkung: Einen aus dem Bett, der Ruhe, dem Schlaf (od. auf=) p.; Sich müde p. rc., vgl. d. — c) zur Bez. eines wilden Lärmens (vgl. 2), z. B.: Das P. des Treibers, auf der Klopf=, Treibjagd (s. d.). Hiob 39, 7 rc.; Das Publicum pocht und scharrt im Theater (s. o.), als Zeichen der Unzufriedenheit, vgl. den Ggstz. klatschen 1c, selten so (vgl. das gw. aus=p.) tr.: Dieser, beklatscht heut, morgen gepocht. Droysen A. 2, 362 rc. — d) mit Werkzeugen Etwas klopfend, hämmernd bearbeiten, s. o. von Goldschmieden, Schustern; ferner: Flachs p. oder boken, baken (s. d.) rc., nam. aber: Hüttenw.: Erz p., es mittels eines Stampf=, des sog. Pochwerks zerkleinern, vergl. Halde 2 und Anmerk., s. Karmarsch 2, 644 ff.; Scheuchenstuel 180 ff.; Das P. theilt sich in das trockne oder nasse P., jenachdem kein oder ein mäßiger Wasserstrom auf die Pochsohle geleitet wird. ebd.; Naß=p. 172; Trocken=p.; Das Erz rc. klein p.; Es todt p., zu klein p., so daß es mit fortgeschwemmt wird und verloren geht; Sich müde p. (vgl. c) rc. S. 4c. — e) veralt.: Eine Stadt, Burg rc. p. und häufiger aus=p., plündernd zerstören, s. Frisch 2, 64b ff. und z. B.: Die Engelsburg bochten sie aus und plünderten Alles. Franck Chr. 309b rc., auch: Da sie fremd Gut wollten aus=p. Rollenhagen Fr. 256 rc. (vgl. 2). — 2) (s. 1c) mit wildem Lärmen und trotzigem Ungestüm auftreten: a) ohne abhäng. Wh.: Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller, daß er trotzt und pocht, bis er wohl gebläut .. wird. Sir. 31, 38; 1. Tim. 3, 3; Drum gäb' ich, so sehr ihr auch pochet und prachert, | für euch keinen Deut mehr. H. 67a; Daß du feindlich scharrest und pochest. Luther 5, 333b; Daß des Mahmet's Glaube recht und unser Glaube unrecht sei, wie die blinden Türken p. [trotzig, höhnisch behaupten]. 8, 12a; War's doch nicht ärger und krauser hier, | als der Sachs noch im Lande thät p. Sch. 320a; Was, sagte der Riese, du willst noch p.? .. Du Schnarcher! Schwab B. 1, 15; Das Herz murrt und pocht (s. b, versch. 1a). Auch im subst. Infin.: Weish. 14, 25; Uhland B. 372; Nichts auch gilt mir dein P. P. M. 1, 131; Hilft kein „Bochen" noch „Schnorren" [Schnarren]. Waldis Ps. 37, 1; Was darf's viel P=s und Schnarchens. Weidner 370 rc. — Ferner mit abhäng. Präpos. (b—e), so: b) Gegen, wider, mit (vgl. d) Jemand p. (s. f), hadernd, seine Unzufriedenheit gegen ihn laut kund gebend rc.; Sprich deinen Nächsten drum an, ehe du mit ihm pochest. Sir. 19, 17; Luther 1, 285a rc., auch z. B.: Wenn gegen Gottes Fügung | dein Herz im Busen pocht (s. a, versch. 1a) rc. — c) Auf Etwas p., sich darauf als auf den Grund und die Berechtigung zum trotzigen Auftreten stützen (s. d): Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt. Ps. 75, 6; Sir. 16, 1; Auf den gesunden Menschenverstand zu p. Danzel 269; Fischart B. 46b; Freiligrath 2, 262; Der darf auf Schand und Frevel p., | der auf Mitschuldigste sich stützt. G. 12, 10; Wer wird auf Bundsgenossen p.? 12; Das deutsche Theater, das ohnehin auf sein Repertorium nicht p. kann. 32, 164; Lenau A. 21; Trotz seinem Genie, worauf er so pocht. L. 12, 421; 378; Lichtwer 212; Luther 1, 166b; 6, 6b; Wo die Kirchendiener auf den Rath p. und trotzen können. 352b; Wenn sie nu p. auf die Schrift .., so p. wir wiederum, daß die Schrift auch ebenso stark anzeigt rc. 515b; 6, 30a; Ihr pocht auf Ehrlichkeit und exemplarischen Wandel. Sch. 123a; 424b; Wie Etliche .. auf ihren Adel pochten und stolzierten. Weidner 370; 118 rc., zuw. auch: Etwas mit P. in Anspruch nehmen: Wer auf Hochachtung pocht, fordert Alles um sich zum Tadel auf. Kant SchE. 48; Auf Etwas als auf sein (ihm zukommendes) Recht p. rc. — d) (s. c) veraltend: Mit [= auf] Etwas p., vgl. prahlen rc., z. B.: Daß er mit diesem Text also heftig pochet und schnurret [vergl. schnarchen, schnarren]. Fischart B. 177a; Daß kein Fürst sich soll auf seine eigene Macht und Weisheit verlassen noch damit trotzen oder „bochen". Luther 5, 2a; Einen Jüngling, noch nicht reif zum Sorge, | in des Lebens Mai gepflückt, | p=d mit der Jugend Nervenmarke, | mit der Flamme, die im Auge zuckt. Sch. 6a rc. — e) Dichter. mit sachl. (personif.) Subj.: Felsen ... die .. | bald tief bis ins Gebiet der alten finstern Nacht | herunter dräun, bald in die Wolken p. W. 20, 209, sich trotzig heben. — f) vereinzelt in gehobner Rede mit Dat. = gegen (s. b und vgl. g): Ich poche [trotze] dem Tyrannenverhängniß. Sch. 142a rc., vgl. 1a Rudolphi. — g) veraltend: Einen p., ihn überwinden und mit trotzendem, höhnendem Übermuth behandeln (vgl. f): Das Volk zu p. und zu plagen. 1. Macc. 12, 53; Wenn mich mein Hasser pochet. Ps. 55, 13 (so noch Mendelssohn); Die Ketzer werden unsre liebe Mutter, die röm. Kirch, nicht p. Fischart B. 33a; Fleming 704; Die gepocht den grimmen Tod. Gryphius Fr. XII; 286; [Das Volk] pocht euren Rath. 358; Freundschaft pocht den Tod und trotzt die Ewigkeit. 704; 650; 682; Kein König, sollt' er gleich an Schein | den Alexander p. 510; Par. 1, 432; 2, 651 rc.; So soll dich auch mein Aas noch p. [meine Leiche noch höhnen]. Günther 203; Luther SW. 60, 69; Mühlpforth Hchz. 7; Weil er Erd' und Himmel pocht. Ramler 308; Ich laß mich dich nit p. Uhland B. 24; Teutschen lassen sich nicht bochen. Zinkgräf 1, 353 rc. — 3) ein Kartenspiel (das sog. Pochspiel, auch Poch, m., Poche, f.) spielen und insbesondre (s. 2): bei diesem Spiel herausfordernd erklären, daß man eine Reihe Karten in der Hand habe, die nach den Regeln des Spiels kein Andrer überbieten kann. Wer diesen Anspruch gegen die mit ihm P=den (Mit=p=den, Mitpocher) durch Zeigen seiner Kartenreihe beweist, nimmt von dem zu diesem Spiel dienenden in versch. Fächer zu den versch. Einsätzen getheilten Brett (dem Pochbrett) die in ein best. Fach (das Pochfach, den Poch, die Poche, den Pocher) gesetzten Marken für sich: „Ich poche drei Marken." Ich poche mit. „Ich poche noch zwei besser" rc.; So überredet mich mein unverfälschter Sinn, | du werdest mich nicht so, | wie ich dich neulich, p. [2]; | denn was ich gegen dich im Brette dort verbrochen, | Das bringt das Spielrecht mit. Günther 1054 rc., s. Schwäb. W. 82 (schon vom J. 1482). — 4) Dazu: Pocher, zunächst: Einer, der pocht, zuw. auch sachl., s. d und e, z. B.: a) (1b) Dem Pocher öffnen: Ein ungestümes Klopfen .. Daß es Pocher gäbe, die das Recht dazu hätten. Thümmel 7, 40. — b) (2) trotziger Prahler rc.: Ein Andrer ist ein Schnarcher und Pocher, der da scharrt wie ein ungestümer Gaul rc. (vgl. Scharrhans). Freytag Bild. 2, 36; Wie wenig er sich vor Pochern fürchte. W. 15, 105; 20, 35; 11, 92 rc., verstärkt: Erzpocher (⏑⏑⏑, s. II. Erz, — versch. c); Hochpocher. Murner III. 115 rc. Dazu: Pocherei. Keisersberg Himmelf. 4 rc.; Pocherig. Pest. 2, 42. pocherisch, vergl. pöchisch. Neithard 94 = p=d. — c) (1d) Arbeiter im Pochwerk, Erzpocher (⏑⏑⏑, versch. b), auch „Bucher". Jablonsky 850b; Nachtpucher, die Arbeit zur Nachtzeit verrichtend. ebd. rc., s. d. — d) (s. c) Pocher, Bucher, auch = Pochgerüst mit den Pochschießern. Scheuchenstuel 181; Wandpocher, ein Schlägel zum Zerschlagen von „Wänden" (größern Gesteinstücken), s. 258, ähnl.: Die Poche: ein Werkzeug zum pochenden Schlagen des Hanfs, der Wäsche rc. = Bläuel. Campe. — e) s. 3. — 5) Pochung, gw. nur von trans. Zstzg., sonst gw.: Das P., vgl. bei Älteren: Der Poch, z. B. Ayrer Tr. 15 und (zu 2): Groß Poch und nit Vermögen. Uhland B. 372; Mein Frau, die ist mein Schild und Schutz, | ist oft mein Frevel Poch und Trutz. H. Sachs 1, 438d, mich p=d und trotzend rc.

Anm. Bei Ältern auch mit „b" als An= und „u" als Inlaut, vgl. (verkl.) bocheln. Keisersberg Pilg. 80d und s. Benecke 1, 220b, wohl Tonw.

Zstzg. vgl. zu 1 die von hämmern, klopfen, schlagen rc., zu 2 die von trotzen rc., zu 3 die von karte(l)n rc., z. B.: Ab=: 1) [1] durch Pochen absondern rc., s. nam. abbreiten. — 2) [2] Sie wollen Gott seine Gnade a. Luther 8, 52a; Rollenhagen Fr. 351; Ich lasse mir keinen Frieden „abbochen" oder abnöthigen. Zinkgräf 2, 82 rc. — 3) [3] im Pochspiel abgewinnen, z. B.: Einem Geld a. (versch. 2). — An=: 1) [1] z. B. [1a] Ohne auf das kleine a=de Herz zu achten, das unter dem übrigen schlug. Thümmel 6, 34, öfter [1b]: Ehe sie an einer Stubenthüre anpochte. Hebel 2, 306 rc.; [illegible] wag ich anzupochen. Sch. 551b rc. und übertr.: [illegible] sie .. in gar mancher Familie .. die Verarmung a. [illegible] G. 432 rc. Dazu: Seine Herzensthüre verschloß er dem Anpocher. Rückert Mak. 2, 112 rc. — 2) [3] [illegible] fangen zu pochen. — Auf=: 1) intr.: a) [1a] [illegible] jetzt pocht mein Herz freudig auf [oder empor] bei [illegible] innerung. Schefer Gr. 1, 24; Dem sonst beim [illegible] der Waffen | der Busen aufgepocht. Sonders 2, 71. — Mit dem Stock a., auf den Boden; mit der [illegible] Hammer, auf den Tisch rc., s. 2c. — c) [2] [illegible] durfen gegen ihre Vorgesetzten nicht a.; Das ist ein [illegible] Bursch .. Dem muß man ein bischen a. [mit Entschieden]heit entgegentreten]. Stern [illegible] 2, 254. — 2) tr.: [illegible] [1b] durch Pochen öffnen: Die Thür a. — b) [1b] [illegible] Pochen auf die Beine, emporbringen, wecken: [illegible] a. Duncan. B. 205a; Poch ihn nur auf aus seinem [illegible] schlaf. Sch. 564a rc., vgl.: Mein Ruf | [illegible] pocht wie ein Gläubiger | aus meinem Schlummer [illegible] empor. 256a rc. — c) nam. bei Zunftversammlungen [illegible] die Mitglieder unter A. (1b) aufrufen, um [illegible] den zu notieren. — Aus=: 1) intr.: zu Ende [illegible] s. auch 2c. — 2) tr.: durch Pochen aus [illegible] weg bringen, heraus=p., z. B.: a) [1c] Einen Schau=spieler a., vgl. aus=trommeln, =pfeifen, =zischen. [illegible] 2, 135; Jetter 1, 224 rc. — b) (weidm.) [illegible] trommeln: durch Lärmen Mard oder Iltis aus dem [illegible] Bäude rc. treiben. Laube Pr. 240. — c) (Bergb.) [illegible] Klopfen das Zeichen zur Ausfahrt geben, [illegible] Obj. — d) [1e]. — 3) [2] tr.: Etwas a., [illegible] durch trotziges Beharren dabei aus=, durchsetzen, [illegible] ohne Obj.: Du wirst mit uns bald ausgepocht [illegible] ist aber Einer, der die deinen Trotz wohl [illegible] Luther 6, 226b rc. — Be=: z. B. [1d]. — I. Durch= tr.: 1) s. aus=p. 3. — 2) [1d] das Erz über den Stauherd reinigen. — II. Durch=, tr. [1] [illegible] pochenden Schlägen rc. durchdringen: [illegible] pocht | brannten unsre Herzen. Freiligrath 2, [illegible] liebeschmerzdurchpochter | Brust. Rückert [illegible] Empor=: auf=p. 1a u. 2b. — Entgegen=: [1a]: Dem ihr Herz entgegenpochte. Arnim 317; [illegible] 58; Nicolai 6, 82; Sch. 17a rc., auch [2b]. — [illegible] [2]: ertrotzen, durch Pochen erlangen. [illegible] s. heraus=p. — Fort=: 1) intr.: fortwährend pochen: Ein heftiges P. .. Es pochte fort [1b]. [illegible] 41 rc. — 2) tr.: durch Pochen fort treiben, [illegible] p. 2. — Her= rc.: z. B.: Wie denn durch [illegible] beharrlichste nur langsam und mit Mühe herausbe[illegible] das Geld durch nicht weichendes Beharren [illegible] strat erlangt] wurde. Kosegarten Rh. 3, 205; [illegible] von der Bühne herunter=p. [s. aus=p. 2a]. [illegible] 3, 2, 221; Ich muß meine Gemahlin .. aus der [illegible] vor=p. Klinger Seid. 11; Thümmel 2, 17 rc. — Mit=: in Gemeinschaft mit Andern pochen, z. B. [1] [illegible] Theater m. Eule Tag. 1, 285; Wenn ein Einer [illegible] focht, | wenn ein Mann ein Schwert geschwungen, [illegible] schen nur mitgesungen, hast du schüchtern mitgepocht [illegible] vergl. 1, 76, auch [3]. — Über=, tr.: durch [illegible] Einen überbieten, ihm obsiegen: Wir [illegible] welcher den Andern ü. [2] und den Sieg behalten [illegible] Luther 5, 289a; Kandom 2, 157; Kann man [illegible] gottlosen Richter, der Schultheißehren hat, mit [illegible] [1c; 2] und gewinnen. Mathesius Pr. 159; [illegible] überpocht [3] man Alle rc. — Um=, tr. [1c; 2] [illegible] lärmen rc.: Erst bleibt er, wie die Meister [illegible] — Ver=, tr.: z. B.: 1) [1d] So muß das [illegible] Gestein verpocht werden. G. 40, 211 rc. — 2) [3] [illegible] Abend v.; Zwei Groschen v. rc., seltner [2]: [illegible] pochenden Trotz verlieren. — 3) intr.: [illegible] verpocht [ausgeschlagen]. Campe. — Zer= [1]: [illegible] zerschlagen rc., z. B.: Das schon Zerkleinte [illegible] z. Kohl A. 3, 293; Die harten Wäsche ... [illegible] Satan lässest geben, „zustoßen und zu=p." [illegible] Pr. 70; Nun hab ich die Ketten | mir selber zerpocht [illegible]

Pöcher rc.: s. pochen 4. — Pöchisch, a.: [illegible]

Pöcht, f.; =en: weidm.: hohle Stöcke, [illegible] zum Nisten für die Holztauben auf Bäume [illegible] ähnlich nur größer als die Staar=Kästen: [illegible] Fleming 3. 144b, vgl. Bucht.

öcke, f.; -n; -n: 1) Blatter (f. d. 3 u. Zssg.): …men die Karpfen auch zuw. die P-n; diese sitzen als …hen auf dem Kopf rc. Döbel 4, 73a; Es geben ihr die …sen soviel als die P-n. Fischart B. 56b; Ein Fieber, …s die P-n sich ankündigten. Die Einimpfung der… rc. G. 20, 39; JGMüller Lind. 3, 17; Olearius Reis. W. 34, 127 rc. — a) Zssg., z. B.: Schaf- Kuh-P-n, Schweine-, Hunde- und Ziegen… …selbe Thierarzn. 2, 208; Die Kuh-P., Schutz-P. …], vaccina. Bock Diagn. 595; Das Variolit, die …el-P. der Geimpften, 596; Die unechte Menschen-, Wasser- oder Spitz-P., varicella. ebd.; Schutz- Kuh-P-n, insofern sie durch das Impfen als …s gegen die schwarzen oder Menschen-P-n dienen. …, 221; Schleiermacher 3, 2, 330 rc.; Wind-P-n. übertr.: Indessen sind die Spanier, wie es scheint, in … auf die leidige Aufklärung des letzten Geschlechts mit …lar-P-n abgekommen, während die entstellenden Blat-…en in den Zügen andrer Nationen nicht zu verkennen Slegel Dr. 2, 2, 376 rc. — 2) (f. 1) P-n, Name …fleckigen Porcellanschnecke, Cypraea caurica 5, 465), vgl. Maser 1c. — -ig, a.: voller P-n …P-n-Narben: Sein Gesicht war p. und fleckig. Kürn… N. 1, 120 rc., vergl.: Die pockete Franzosen. …P. 202a, voller Beulen.

…nm. Grundbegriff scheint die Erhebung, Anschwellung, …dere. Pogge (Pogl. Kaf Th. 321) die sich auf-…e, anschwellende Kröte (Frosch), ferner: die Pauken …nie. Adm. 1, 276; Buckel I, II (mit Abns.: Die …ln. 1. Kön. 7, 31; verkl.: Pöcklin. Hebel. 1, 11, …für Buckeler 1 = Schild. Pöckler. Luther SW. …6) und Pickel III, wie auch: Schwarzbraun ge-…lt. Rollenhagen Fr. 650 = gefleckt, getüpfelt, in …bdz.: gepickelt rc. und hierzu: Hast du denn keine … noch alle und legt die gelbe Pöcklerin [die gelb-… getüpfelte Henne] noch? Auerbach Gv. 49. — Ein Pöcken [f. böcken 6] und Herwieder-Puffen. G. 1, 157 rc. — S. ferner Pökel rc.

Pod-agra (gr.), n., -s, (uv.); 0: Fußgicht, …lein (f. d., vgl. Chiragra): Kaf Th. 9; P., weh-…tochter | des Korpus rc. W. Luc. 6, 421; Des P. Zachariä 1, 249 rc. Auch: Lebenslang zu P. und …ane Eifersucht [zu einem podagrischen, gichtigen, …chtigen Mann] sich eingesperrt zu sehen. W. 11, 179 Bei Älteren (f. frisch rc.): Das Podagram, Kaf Th. 5; 21 rc. (mit der Umdeutschung: Pfoten-…c.). — -agrisch, a.: am Podagra leidend: 19; …10b; W. 19, 347; Zachariä 1, 279 rc.; bei Äl… podagramig (Adm.), podagrämig, poda-…isch (LPHahn Adelsb. 52) und podagrämig …f 661b) rc., vgl.: Podagrammisch Trostbüch-…, zu Ergetzung pfotengrammischer Personen. (Wackern. 3, 491 rc.). — -agrist, m., -en; -en: …Podagra Leidender. W. Luc. 6, 421 rc., bei Äl… …uch: Der Podagrämer, z. B. noch LPHahn 9; 73; LMüller 57. — -ern: f. poltern, Anm. …r (lat.), m., -es, uv.; -e: Arsch, Steiß. Bep-…, 154; Droysen A. 2, 227; Günther 1009 rc., f. — -ium (gr.), n., -s; -ien: Fußboden der …. Hackländer Stillfr. 2, 294; Immermann M. 1, 57.

Po-em (gr.), n., -(e)s; -e: Gedicht: Das in …ausgedröselte Poem. Riemer G. 1, 36 rc. — -esie, …e)n: die Dichtkunst (o. Mz.) und — ihre Er…isse, auch: eine ihr gemäße (ideale) Auffassung …nschauung der Dinge, der Wirklichkeit (vgl. Dich-… Dichterei rc. und als Ggsz.: Prosa): P. ist, rein …t betrachtet, weder Rede noch Kunst; keine Rede, weil …ihrer Vollendung Takt, Gesang, Körperbewegung und …bedarf; sie ist keine Kunst, weil Alles auf dem Natu-…rkt, welches zwar geregelt, aber nicht künstlerisch ge-… werden darf; auch bleibt sie immer wahrhafter Aus-…ines aufgeregten, erhöhten Geistes, ohne Zweck und …, 4, 236; Hier sieht man den Übergang der P. zur …e, welcher dadurch bewirkt wird, daß man die Einbil-…kraft entzügelt und ihr vergönnt, gesetzlos umherzu-…n, bald der Wirklichkeit, bald dem Verstand, wie es …fen mag, zu dienen. 30, 427; Wie ich mich nun aber … erleichtert und aufgeklärt fühlte, die Wirklichkeit …verwandelt zu haben, so verwirrten sich meine Freunde daran, indem sie glaubten, man müsse die P. in Wirklichkeit verwandeln, einen solchen Roman [Werther's Leiden] nachspielen. 22, 171; 364; Die Alte suchte, soviel möglich, durch ihre Prose die P. ihrer Freundin in das Gebiet des gemeinen Lebens herunterzuziehen. 16, 46 rc.; Der charakteristische Unterschied zwischen der Prosa und der P. liegt nur darin, daß sie durch ihre Form selbst erklärt, den Gedanken nur dienend begleiten zu wollen, da der poetische Vortrag auch des Scheins nicht entbehren kann, ihn zu beherrschen und gleichsam aus sich zu erzeugen. WHumboldt 1, 109; Seine mühsam hervorgedrückten und dann zierlich geleckten P-n. GVoß JP. 55 rc. — Zssg. z. B.: Daß E. sich in die Idyllen-P. hineinlebte. Auerbach Dicht. 1, 110; In einer Zeit, wo Ungeschmack und Un-P. die Welt regierte. Gutzkow R. 6, 324; Ganz nahe an Das, was wir Volks-P. nennen, schließt sich die Individual-P. unmittelbar an rc. G. 33, 349; Eine weit ausgebreitete Welt-P. 22, 127 (vgl. Welt-Litteratur, -Sprache) rc. — -ēt, m., -en (-s, -ens); -en; -en-: Dichter (f. d. und Macher): Az. 17, 28; Den Unterschied zwischen P-en und Propheten .. Beide sind von einem Gott ergriffen und befeuert; der P. aber vergeudet die ihm verliehene Gabe im Genuß, um Genuß hervorzubringen, .. Alle übrigen Zwecke versäumt er. .. Der Prophet hingegen sieht nur auf einen einzigen bestimmten Zweck rc. G. 4, 179; Der P-e. 19; Des P-ens. Schaidenreißer III rc.; After-P.; Alle Ganz- und Halb-P-en. G. 3, 335; Des Hof-P-s. Klinger F. 46; Er war dein Leib- und Herz-P. Platen 4, 36; Sie haben's Alle dem großen Ur-P-en abgesehen, der in seiner tausendaktigen Welttragödie den Humor aufs Höchste zu treiben weiß. Heine Reis. 2, 177 rc. — -etāster, m., -s; uv.: Afterdichter, Dichterling. Uhland 191. — -etasterei, f.; -en: Treiben und Werk eines Poetasters. Platen 4, 149. — -eterei, f.; -en: Treiben und Werk eines Poeten, Dichterei. LMüller F. 47; W. Merck 2, 213 rc.; Solche Läster-P. Luther 6, 533a rc. — -ētik, f.; -en: Lehre und Lehrbuch von der Dichtkunst. — -ētisch, a.: der Poesie gemäß, in ihr beruhend rc., dichterisch: P-e Licenz, Freiheit, Auffassung rc.; Sich vor der Afterprose zu hüten, die man hier und da auch wohl p-e Prose nennt. Bouterwek Gsch. d. P. 1, 194; Von allem mythologischen und p-en Beiwesen entkleidet. G. 30, 209 rc., vergl.: Poetische Frauen. Zelter 6, 22. — -etisieren, intr. (haben) und tr.: in poetischer Weise sich ausdrücken, auch Zssg., z. B.: Deine Verse seien dir durch irgend einen göttlichen Anhauch einpoetisiert [poetisch eingegeben] worden. W. Luc. 5, 397; Das Märchen hat mir .. Platon's Ideen so artig vorpoetisiert [in poetischer Sprache vorgetragen]. W. 23, 157 rc.

Pof-el: f. Bafel. — -ist: f. Bofist (vgl. Pompfeis. Rollenhagen Fr. 219).

Póh! interj. = pah, pah 1, z. B.: Bode Empf. 2, 14; LPHahn Ad. 24; 50; 97; P. — räsonniere, was du willst —, verächtliches Geschwätze. Sturz 2, 229 rc. — -ohoo!: f. pisch.

Pohl, m., -(e)s; 0; -. — -e, f.; 0: Weber.: bei Sammt u. sammtartigen Stoffen die durch das Aufschneiden („Reißen") der im Weben gebildeten Fadenschleifen entstehnde haarartige Bedeckung, f. Haar 6, Flor II 2: „Pole". Karmarsch 3, 392; 95; 2, 860 rc., aus frz. poil (Haar), vergl.: Pohlrock und abpöhlen (f. pälen); in schwankender Schreibw., z. B. mit „B" als Anlaut, wie umgekehrt: Mit eichenen „Pohlen" [st. Bohlen, f. d.] ausgeschalet. Winkell 1, 402 rc. S. auch Poll. — -en, tr.: Kupferhamm.: hammergaren. Schruchenkuel 182.

* Point (frz. poeng), m., -s (uv.); -s: Punkt, Stich, Spitze (vergl. Kante 2d); bei Spielen: die der Gewinn- und Verlustberechnung zu Grunde liegende Einheit (vgl. Marke als Zeichen derselben rc.), — nam. auch in best. Verbind., denen deutsch Zssg. von Punkt entsprechen, z. B.: P. d'honneur [donnör], Ehrenpunkt; P. de vue [wü], Gesichtspunkt rc. — -e, f.; -n: Spitze, nam. eines treffenden Wortes, Witzes, Epigramms rc., vgl.: Der sein Märchen gern mit einer recht giftigen Spitze schließen wollte. L. 7, 181. — -ieren: 1) tr.: a) mit einer Pointe versehn, zuspitzen rc., so auch: Beide Ausdrücke in ihrer schärfsten Pointierung als Schlagworte genommen. Schwegler (46) 281 rc. — b) Geschütz richten rc. — 2) intr.: häufig statt pontieren (f. d.), so auch: Pointeur (f. Ponteur).

* Pokal, m., -(e)s; -e; -chen: werthvoller Becher (f. d., Anm. 1 u. die Bsp. dort), gew. mit Deckel u. groß. G. 20, 24; 67; Sch. 69a; W. 11, 119 rc.; zuw. übertr. Blumenkelch: Der Primula Gold-P. V. 3, 11.

Anm. Aus frz. bocal, f. Diez 68. Neben den gw. Mz. P-e (z. B. Matthisson 19; Sch. 19b; V. 2, 71 rc.) findet sich: Pokäle schnitzen. Gleim 3, 42; Lichtwer 177; Niebuhr Nachg. 1, 68 rc. (f. Zssg.) und so auch verkl.; Nie aus der Hand, solang sie lebet, | ihr schön Pokälchen giebt die Tulpe. Daumer 2, 63; Platen 2, 335 rc.

Zssg. z. B.: Dann kreise | der Bundes-P. Matthisson 249; Im sidonischen Doppel-P. V. 3, 32; Aus dem Familien-P-e getrunken. Matthisson E. 1, 225; Des Feindes Schädel wird zum Fest-P-e. Beck Fahr. Po. 4, 40; Schütte [o Natur] den Regen vom Wolkensaal | nieder aus schwarzem Gewitter-P. Hungari 2, 586; Gold-P. Grün Sch. 47 (f. o.); Aus Goldpokälen. H. 11, 219; Jeder Lust-P. hat seine Hef' am Grunde. Geibel Jun. 221; Opfer-P. V. Th. 2, 2; Diese Trinkpokäle. H. (JDMichaelis 250); Beim Wein-P. Göckingk 3, 229.

Pökel, m., -s; uv.: Kochk.: Salzlake. Seltner st. Bückling (f. d.): Wo der P. wohlfeil ist. W. Att. 2, 1, 127. — -n, tr.: Behufs der Konservierung in Pökel legen: Alles eingemacht, vollgesackt, geschlachtet, u. gepökelt für Herbst u. Winter. Tieck N. 3, 163 u. nam. Zssg.: Ein-p. (eig. u. übrtr.), z. B.: Heringe, Gänsefleisch, Schweinefleisch (ein-)rc.; Begeisterung ist keine Heringswaare, | die man einpökelt auf einige Jahre. G. 2, 252; Und „pöckelte" der wüthende Hurone | den überwundnen Feind in Höllenmartern ein. JDMichaelis 66; Alte in Schmink-Salpeter eingepökelte Damengesichter. JP. 2, 118; Der Grieche verbrennt seine Todten, .. der Ägyptier pökelt sie ein. W. Luc. 5, 212 rc., vgl. scherzh.: Der schwulst-einpöcklerische Musensohn, | der deutsche Shakespear. Platen 4, 96 rc. — Ver-p. (vgl. versalzen): durch zu scharfes P. verderben rc. — 2) Kürschn.: P., aus-p. = (aus)bragen, f. d. und Buckeler 2.

Anm. S. Brem. Wörterb. 3, 303 ff.: Pökel u. pekeln (auch intr., vom Salz: sich zur Lake auflösen), vgl.: Pickelhering und Päuche, Anm., z. B. auch: Kalter Schweiß, damit ich mein Lager .. peuche u. schwemme. Mathesius Pr. 69 rc.

Poken, tr.: baken (2). Karmarsch 1, 804; 808 rc.

* Pol (gr.), m., -(e)s; -e; -: 1) Endpunkt einer Kugelachse, u. zwar: a) gw. von der Himmels- (Welt-) u. der Erdkugel in Bezug auf die scheinbare Umdrehung der erstern und die wirkliche der letztern: Himmels- (od. Welt-) und Erd-P. Für beide untersch. man Nord- u. Süd-P. (vgl. 2), beide vom Äquator um 1/4 Kreis entfernt, f. Littrow 12 rc.; Die Welt kann 100mal | .. um ihre P-e treiben, | eh diese Gunst der Zufall wiederholt. Sch. 260b rc. — b) zuw. ohne Bezug auf die Drehung und auf andre größte Kreise als den Äquator bezogen, f. Littrow 10. So sind z. B. Zenith und Nadir am Himmelsgewölbe P-e in Bezug auf den Horizont rc. — c) (f. a) P. = Himmels-P., z. B.: in Bezug auf den in der Gegend des für uns sichtbaren (d. h. des Nord-) P-s stehnden Stern (den P.- oder Polar-Stern), um den das Himmelsgewölbe zu kreisen scheint (f. e): Kreisend ziehen wir zusammen, | wie das Chor von Sternenflammen | sich um einen dreht. | In dem Glanze deines Wohles | freuen wir uns unsres Wohles, | wie der Feuerglanz des P-es | Sternenlicht erhöht. G. 6, 212; Der, wie der feste Stern des P-s, | mir als die Lebensregel vorgeschienen. Sch. 367b rc. Auch (vgl. b): Da er in seinen Gedanken schon den P. [höchsten Punkt] des Himmels zu ersteigen hoffte. W. Luc. 5, 254 rc. u. dichter. auch P. = Himmel: (vgl.: P. und Himmel krachen. Sch. 17b): Wenn Wolken den Olymp umziehen | und schnelle Nacht den Pol verhüllt. Cronegk 2, 208; Komm, Friede, komm vom P. zurück! 209; 205; Wollen .. die Ruhe nun vom P. erflehn. .. Fleht den Himmel um die Ruh. 198; 201; Heute lebt' ich! morgen hüll in Sturmnacht | Jupiter dunkelnd den P., erhell' ihn | in Sonnenklarheit. V. H. 1, 237 rc. — d) P. = Erd-P., die (eisbedeckte) Gegend um denselben: Dem P. [hohen Norden] entsprießt die herrlichste der Frauen. G. 6, 207; Wie der P. mit Eis überglast. Kahl A. 3, 61; Der schlangenart'ge Leumund, | deß

Zischeln vom dem einen P. zum andern | . . sicher . . den gift'gen Schuß trägt. Schlegel Haml. 4, 1 rc.; Vom äußersten Westfriesland, | die nach dem Eis-P. schaun. Sch. 450b; Zum umnachteten Erd-P. Baggesen 1, 130; Hinter den gefrornen Wellen des Nord-P–s. Streckfuß Rol. 4, 18; Ihr Fischbeinrock hat seinen Ursprung dem Nord-P–e zu danken und sie würde 1000 nöthige Dinge entbehren müssen, wenn nicht die Sorgfalt der Kaufleute solche von dem Süder-P–e herzuschaffen wüßten. Rabner 1, 59; Von den Welt-P–en, von dem schrecklichen Eise daselbst. G. 17, 2 rc. — c) insofern bei der Drehung um die Achse die P–e die einzigen ruhenden Punkte der Kugeloberfläche sind (vgl. c) auch übrtr.: Der Weise . . | sucht den ruhenden P. in der Erscheinungen Flucht. Sch. 76b; Nie verdreht sich ihm der P. P. 3, 222 rc. — 2) P–e eines Magnets (s. d. und Magnetnadel, Kompaß), s. nam. Pouillet 1, 326 u.: Die beiden P–e des großen Erdmagneten fallen in die Nähe der P–e der Erdachse; man nennt deshalb den einen P. den magnetischen Nord-P., den andern den Süd-P. Nun aber ziehen sich die ungleichnamigen P–e an, eine Magnetnadel wird also ihren Süd-P. nach Norden u. ihren Nord-P. nach Süden kehren. Diese Bez. der P–e ist jedoch nicht allgemein angenommen. Andere nämlich bezeichnen die P–e einer Magnetnadel gerade auf die entgegengesetzte Weise, indem sie denjenigen P., welcher nach Norden gekehrt ist, auch den Nord-P. nennen. 337, vgl. übrtr.: Die arrière-pensées übrigens sind in Frankreich der eigentliche leitende Nord-P. der Handlungen, den sie aber, wie in China nicht nennen, sondern nur den Süd-P. Reinhard G. 267; Sei sie die Sonne, du die Sonnenblume; | sie Stern, du Aug; sie P. und du Magnet. Meißner Gr. 86; Zwei verlobte Paare, die sich aber übers Kreuz lieben, weil man die gleichartigen Gemüther verbinden wollte, da doch nur ungleichnamige P–e einander anziehen. Danzel 159 rc., s. 3. Ungw.: Ein magnetisches P. Kühne Fr. 163. — 3) (s. 2) verallgemeinert, z. B. zunächst: Die Enden einer [galvanischen] Batterie werden die P–e genannt. Karmarsch 1, 685 rc., dann von allen Fällen, wo aus der Indifferenz ein Ggsz (des Positiven und Negativen) auseinandergehnd, zur Erscheinung u. Wirksamkeit kommt (s. Polar 2 rc.) u. noch allgemeiner: Etwas in Bezug auf seinen diametralen Ggsz. (den Gegen-P.), z. B.: Es heißt, den P. und Gegen-P. verwirren | des Galvanismus in der Poesie. Baggesen 4, 81; Die Misère des bürgerlichen Schauspiels . . findet hier in . . der Wunderwelt der Mystik ihren Gegen-P. Carriere Stud. 1, 16; Hartmann BW. 263 rc.; Eine echte Litteratur, die in ihrem mittlern Auge die Bildungs-P–e des Volks im Genusse einigt. Monatsbl. 2, 225a rc. — 4) s. Pohl u. Poll.

Pōl, m., –(e)s; –e: Bot.: bei Oken die Zunft der Drosselpilze, mit Gatt. u. Arten: Falten-, Höcker-, Horn-, Käfer-, Keulen-, Pilz-, Rinden-, Schorf-, Sprinkel-P.

***Polăck** (poln., in den unverlängerten Formen auch trochäisch, mit geschärftem „o", u. dann richtiger Pollack, s. Sanders Orth. 39), m., –en; –en: 1) Bewohner Polens (in edlerer Rede: Pole). Berlichingen 25; G. 9, 21; Hebel 3, 166 rc.; Wasser-P–en: die polnischen Schlesier. Weinhold 72a; Zelter 2, 62 rc. Vergl. auch: (Mus.) A la polácca (nach polnischer Weise), nam. von Polonaisen (s. d.). — 2) polnisches Pferd; H. 53b; Sch. 312b; Zur Wette spornt er einst den feurigen P–en. V. 4, 143 rc., auch hier zuw.: Pole. — 3) = Philister 3. — 4) Kapphuhn, s. Poularde. — 5) Schlag auf den Hintern mit einer Lederpeitsche. — 6) ein Fisch, Gadus pollachius. Oken 6, 153 rc. — –e, f.; –n.: Schiff.: ein großer Dreimaster mit Pfahlmasten ohne Mars, Sahlingen und Eselshoofd: Lombarden und „Polaken", | umweht von braunen Laken. Freiligrath SW. 5, 361, auch: Polacker (f.). Bobrik. s. frz. polaque u. polacre. — –ei, f.; 0: scherzh. Polen: In der westpreußischen Polackei. Goltz 3, 35 rc.

***Polar** (nlat.): a.: 1) den Pol betreffend, in seiner Nähe befindlich, — nam. als Bstw., z. B.: P.-Gegend, -Länder, -Meer, -Bär, -Stern rc. — 2) (s. Pol 3) aus der Indifferenz heraustretend und in versch. Wirkungen sich äußernd: Wenn das Nervensystem sich selbst überlassen ist, so befindet es sich in dem Zustande völliger Indifferenz, wie das Wasser, welches ebenfalls durch die leiseste Einwirkung des Galvanismus oder der Elektricität zersetzt, d. h. p. wir. Oken 4, 248 rc. — –isieren, tr.: polar machen, z. B.: Daß der Charakter der Nerven in völliger Indifferenz oder Gleichgültigkeit besteht und ihre Äußerungen nichts Anderes sein können als leise Polarisierungen. 250 rc.; Es giebt Lichtstrahlen, welche nicht nach allen Seiten hin dieselben Beziehungen zeigen. Diese Eigenthümlichkeit wird mit dem Namen der Polarisation bezeichnet und Strahlen, welche diese Eigenthümlichkeit besitzen, nennt man polarisierte Strahlen. Pouillet 2, 261. — –ität, f.; –en; –s: das Polar-Sein oder -Wirken: Daß die farbigen Naturwirkungen so gut als die magnetischen, elektrischen und andere auf einem Wechsel-Verhältniß, einer P. oder wie man die Erscheinungen des Zwiefachen, ja Mehrfachen in einer entschiedenen Einheit nennen mag, beruhen. G. 30, 289; 37, 323; Das Anziehungs- und Zurückstoßungskraft zum Wesen der Materie gehören und keine von der andern im Begriff der Materie getrennt werden könne. Daraus ging mir die Ur-P. aller Wesen hervor, welche die unendliche Mannigfalt der Erscheinungen durchdringt und belebt. 25, 160.

Pŏlder, m., –s; uv.: 1) Schiff.: die überm Schanddeckel vorragenden Enden der Inhölzer oder verkehrten Auflanger, zum Belegen des Tauwerks, auch „Poller". Bobrik; Die hellen Farben an den Reilingen [Regelingen] und Pollern. HSchmidt (Hausbl. 56) 1, 453, s. Poller 1 (vergl. Poll 1). — 2) durch Eindeichung dem Wasser abgewonnenes niedres Land: Sucht man dem Meere Watten, d. i. Sand- und Schlammbänke, die zur Ebbezeit bloß liegen, abzugewinnen und solche eingedeichte Stellen oder P. sind äußerst fruchtbar. Daniel 334; So sind diese natürlichen P. entstanden, worauf der Ackerbau gegründet ist. G. 23, 3; Ausgetrocknete P., deren Niveau 32' unter der See ist. Birbude Nachg. 143 rc., selten f., Mz.: Die holländischen P–n. Kohl A. 1, 4 rc. — –n, tr. u. intr.: 1) veralt. st. poltern (s. d.). — 2) in Zssg. (s. Polder 2), z. B.: Aus-p., zum Polder austrocknen, Sumpfland rc. trocken legen: Wurde Land urbar gemacht, ausgerodet, ausgepoldert. JoMüller 1, 241 rc.; Ein-p., intr. (sein), zum Polder werden: Bei Land-Eilanden müssen die durchreinenden Landarme dereinst nothwendig ein-p. John M. 146 rc.

***Pol-e**: 1) m., –n; –n: s. Polack 1; 2. — 2) f.; –n: s. Pohle. — –ei (⏑–), m., –s; –e. — f.; –en: eine Pflanze, Mentha pulegium (P., Wasser-P., (Frösch-)Polich. Nemnich); P. (–⏑). Fleming 371 u. Gellert 3, 445; P. (⏑–). P. Th. 5, 56; Hier leg den P. (–⏑) sachte hin. W. 34, 317; Die Blüthen meiner P. (–⏑). 318 rc. Ferner ähnliche Pflanzen: Wilder P., M. arvensis (Pferde-P.), Melissa nepeta u. calamintha; Thymus serpyllum; Gamander-P. Teucrium polium; Wald-P., Clinopodium vulgare rc. — –eta! interj.: in der Verbind.: Eia (s. d.) p.! schlaf! Kl. Dr. 2, 180. — –emarch (gr.), m., –en, (–s); –en: eine obrigkeitl. Pers., etwa = Kriegsminister. — –ĕmik, f.; –en: ein wissenschaftlicher Streit, Streitschrift u. die Kunst derselben: Die beiden P–en. Kl. Gel. 313. — –emisch, a.: der Polemik angehörig rc. — –emisieren, intr. (haben): Polemik üben. — –en, n., –s; 0: Name eines Landes; sprchw.: Noch ist P. nicht verloren!, noch darf man hoffen; P. ist offen!, es herrscht Aufregung rc., s. polnisch u. Polack. — –ĕnta (it.), f.; 0: Brei Spindler Vog. 2, 103 rc. u. das das Mehl dazu liefernde Getreide, vergl.: Der Plenten, Mus aus Buchweizenmehl und — Buchweizen. Schm.; Sich den Leib mit Knödeln und Plenten vollstopfen. Hausbl. (56) 1, 471 und in lässiger Ausspr. (mit b u. d für p u. t): Des türkischen und Heide-Korns . . . Jenes, das sie auch gelbe Blende nennen, und dieses, schwarze Blende genannt, werden gemahlen, das Mehl in Wasser zu einem dicken Brei gekocht und so gegessen. G. 23, 38; 14. — –ice (frz. –iße, s. Diez 269), f.; –n: ein ein Verzeichnis rc. enthaltender Zettel, nam.: das von einer Assekuranz dem darin Versicherten ausgestellte Dokument, „Versicherungsschein", auch „Politze". Adelung, s. Gießzettel und nam. Schm. 1, 280. — –icei rc.: s. Polizei rc. — –ichinell (frz. –ischinéll), m., –s; –s, –e: eine komische Maske der italiän. Komödie (in ital. Form. Pullicinélla, spr. Pullitsch–; Policinélle, spr. Politsch–), s. Düringer 626; Der rohe Pulcinell. G. 24, 246; 247; Einige hundert Pulcinelle. 249 rc. — dann allgem. wie Hanswurst = Narr, Geck rc., im Volksmund auch (s. 1. [illegible] Anm.) Putzneller, Putschenell rc., s. auch Punc[illegible]. — –icieren (–iß–), tr.: die Bewohner eines Lan[des] in einer bürgerlichen wohlgeordneten Gesellsch[aft] einigen rc.: Das policierteste aller Länder. P. 31, [illegible] [Dort] finden wir lange vor der Policierung [illegible] Griechenlands schon große monarchische Staaten. 31, [illegible] — –ier, m., –(e)s; –e: Polierer (s. d.). — –i[eren,] tr.: 1) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, [illegible] Holz rc.) durch geeignete Behandlung einen [illegible] spiegelnden Glanz geben, s. Karmarsch 2, 441 [illegible] Politur: Poliert die Pfeile wohl! Jer. 51, 11; [illegible] gleich poliert an ihm wie an einem Spiegel, [illegible] rostig. Sir. 12, 11; Nun polierte er ein wenig [illegible] Zemehr er das Glas glättete. G. 39, 199; [illegible] len und blindgewordenen Buckeln. Jacobi 1, [illegible] unpolierter Spiegel rc., bei Älteren (s. Benecke [illegible] auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem [illegible] ten Spiegel. Zinkgräf 1, 228. Ferner mit a [illegible] ein „gepalliert" Silber. Gotzoni 536b; [illegible] 526b; Von palierten marmelsteinen Quadern. [illegible] 42b; Balliert. Spee Tr. 135 rc. — 2) (s. 1) [illegible] a) etwas aus dem Groben Gearbeitetes feiner, [die] letzte Hand anlegend, z. B.: von den feinen [illegible] bei Maurern u. Zimmerleuten (s. Polierer), [illegible] Geistesprodukten, schriftstellerischen Werken rc.: [illegible] Veränderungen des p–den [glättenden] als des [illegible] Verfassers. Lichtenberg 4, 273 rc. Ferner: [illegible] ihr einen feinen Schliff (s. d.) geben. — [illegible] Partic.: Poliert. G. 32, 86 rc., Ggsz.: [illegible] vgl. ungeschliffen, ungehobelt rc., mit Ferdin[illegible] Unpoliertheit übersteigt allen Glauben. [illegible] (60) 1, 54 rc., auch hier (veralt.): Ungerei[illegible] 3, 471[19] rc. und bei Einzelnen in lat. Form: [illegible] politen Welt. Hagedorn 2, 7; Diese [illegible] — 3) Zssg. zu 1 u. 2, z. B.: Ihre Oberfläche [illegible] glatt abpoliert [1]. Kohl A. 1, 112; 175; [illegible] vorglätte, | im Ebenmaß von abpolierter [illegible] 91 rc.; Die Möbel neu auf-p.; Wer dergleichen au[s] Religion auspolieret [p–d fortschafft]. L. 10, 11; [illegible] nicht aus-p. [vollständig]: Mit aller auf die [illegible] rung verwendeten Zeit. W. 12, 136 rc. — –ierer, [m.], –s; uv.: Einer, der poliert (s. d.), z. B. (1): [illegible] P.; Harnisch-P.; „Klingenpalierer" [illegible] feger]. Fischart Garg. 63b rc., auch (2) nam. [bei Mau]rern und Zimmerleuten, Name der obern, mit [illegible] nern Arbeiten beschäftigten Gesellen: P., Ma[urer-P.], Zimmer-P. (od. -Polter, s. Schmid. P. 311. [illegible] Steinmetzen, Marmor-P., Schwitzer. [illegible] Adelung erwähnt auch: Brunnen-P. [illegible] — –isander, m., –s; 0: Purpurholz. — –is, [illegible] s. polnisch. — –isson (frz. issóng), m., –s; –s [illegible] senbude. — –issonnerie, f.; –(e)n: ungezogenes Treiben oder Reden. Gutzkow 6, 270. — –it, a.: [s. po]lieren 2. — –itesse, f.; –n: polites Wesen, [illegible] Wesen, Artigk.: Geschliffenheit (P.). Kant 241. [illegible] –itik (gr., — ugw. ⏑⏑– H. 15, 324), f.; –en: 1) [illegible] Wissenschaft, -Kunst; die Kunst, einen Staat — [illegible] auch in seinen Beziehungen zu andern — zu lei[ten,] was darauf Bezug hat: Staats-Sachen, [illegible] heiten. — 2) Staatsklugheit (s. d.) und [illegible] (vergl.: Diplomatie) Verschlagenheit u. schlau[e illegible] der Erreichung seiner Zwecke, „Weltkunst". [illegible] 31. — –itiker (ugw. ⏑⏑⏑– Blumauer 2, 23), [m.], uv.: Einer, der sich mit Politik (1) beschäftigt, vgl.: Staats-Mann, -Künstler, -Klügler, [illegible] gießer rc. — –itikus, m., uv.; –se: 1) [illegible] litiker. — 2) gw. (s. Politik 2) = Pfiffikus, [illegible] kopf: Erz-P. — –itisch, a.: 1) auf Politik (1) das Staatsleben bezüglich, dahin gehörig: [illegible] nisse, Zeitungen, Schriften; Die Herren [illegible] keine Zeile, die nicht p. wäre, d. h. die nicht auf [illegible] Tag einzuwirken trachtete. G. 33, 126; [illegible] 11, 83; P–e Verse (versch. 3); Es sieht daher [illegible] p–en Horizont aus rc.; P–e Geographie (s. E.) rc.; Klein-P–e [Kannengießerei] der Kaffehäuser und [illegible] Arndt Ber. 308 rc. Veralt. st. policeilich. [illegible] Schm. — 2) der Politik (2) gemäß, [illegible] matisch, weltklug, schlau rc.: Weise, sehr [illegible]

rr.: G. 11, 127; Legt euch nicht auf das gefährliche h der p–en Pfiffigkeit, seid deutsch ehrlich! Heine Lut. 1, 2; Das muß ein verschmitzter, erleuchteter Kopf sein, ver- rüh! ein feiner, p–er Kopf muß Das sein. Sch. M. 2, 3; Wenn du nur ein bischen p. wärst. . . Ja, wenn man bischen klug in der Welt ist. Weiße Kom. Op. 3, 414; x.; Erz-p.; Un-p–e [unvorsichtige ꝛc.] Äußerungen, ulungen; Es ist durchaus un-p., sich über andre als p–e (1) Gegenstände mit Fremden zu unterhalten ꝛc. 3) P–e Verse (vrsch. 1), im Griechischen Verse, wie in Polis (der Stadt, d. i. Konstantinopolis) auf- tm, in denen statt der frühern Quantität der Accent Maß dient, s. WyMüller Ngr. 1. XIV. — -itisieren, t. (haben): sich mit den politischen Ereignissen be- schäftigen, davon sprechen ꝛc., kannengießern. — -itür, -en: 1) das Polieren u. der dadurch bewirkte Glanz, u. übrtr., der äußre feine Schliff ꝛc., z. B.: Die .. Nation. . . Ob noch hier und da unter der P. der Natur- hervorblickt ꝛc. G. 32, 87. — 2) beim Polieren des Hol- x. der aufzutragende harzige Firnis, gw. eine Auf- ng von Schellack in Weingeist. Karmarsch 2, 861. -ize: s. Police. — -itzen, tr.: Behufs des Polie- vorher glätten, schleifen. — -izei: 1) f.; –en; -: der Inbegriff aller der Anstalten, wodurch in einem meinwesen von Obrigkeitswegen für öffentliche Ord- g und Sicherheit gesorgt wird (s. b): früher auch n.: die Verwaltung eines Gemeinwesens überh. die Ordnung desselben: Das Evangelium aber läßt allein bleiben dieselbigen äußerlichen „Policeien" Welt- ent und Ordnung ꝛc. Luther 6, 442b; In ihre ländliche begriff zu thun. Stumpf 343b. — b) die die P. (a) waltende Behörde (P.-Amt, -Kollegium) u. zuw. das amtl. Lokal derselben (P.-Stube ꝛc.): Bei auf der P. sich melden, den Paß visieren lassen; Die P. ist sehr wachsam, macht den Leuten unnöthige men; Die geheime P. ꝛc.; Er wird trotz allen P–en Zweck erreichen. Börne 2, 224 ꝛc. — c) vralt. statt … u. Politesse, s. Adm.. — d) in Zsstzg. zu b, z. B.: Die Landes-, Stadt-, Dorf- (od. …-)P. ꝛc.; Gesundheits- (od. Sanitäts-)P. ꝛc. 2) (mundartl.), m., –s; –s: Policeidiener: Sonst … den P. kommen lassen. OLudwig Thür. 1, 478; Die … P–s oder Stadtwachen. Paalzow Th. 2, 128 ꝛc.. …: Der Polizeier. Gotthelf G. 87; Oberamtm. 96; …wig Thür. 1, 330 ꝛc. — -izeihaft, a: dem Bereich Polizei angehörig, von ihr ausgehnd ꝛc.: Ich bin … daß unser Wiederfinden unter weniger p–en Umständen … Scherr Gr. 1, 147, s. d. folg. — -izeilich, policeihaft: P. erlaubt, verboten; Mit p–er Erlaub- … P–e Verfügung; Alle religiösen und p–en Ceremonien. 3, 262; In einem p–en Signalement. Gutzkow R. 6, ꝛc.; Aus gesundheits-p–en Rücksichten; Dazu be- … einer landes-p–en Erlaubnis; Eine vor-p–e … G. 33, 318 ꝛc., — vgl. (vralt.): Es soll aber … Ehe halben nicht eine abbrüchliche „politeische" … und Ordnung in der Kirchen sein ꝛc. Luther 6, 328b ꝛc. -izist, m., –en; –en: eine zur Policei gehörige Per- … Die östreichischen Soldaten und P–en. Kohl A. 2, 218; … P–en ꝛc. — -izistenthum, n., –(e)s; 0: Po- … Wirthschaft: L. Napoleon wüthete ganz fassungslos … verderbten P. Volksz. 9, 229 ꝛc. — -izze: s. Police … Giebzettel

* Polk (russ.), m., –s; –e: Trupp, Regiment: … tauchet der Kosaken-P. Klencke Gsp. 3, 112 ꝛc., … Bull), versch. niederd.: Das P. = Ferkel. — … f.; –s; -: ein aus Polen stammender, seit 1842 in Frankreich und Deutschland beliebter Tanz und die Melodie desselben, s. nam. JKohl Par. 1, 204 ff.: … P. antreten. Mügge Leb. 1, 180; Eine P. spielen ꝛc. … (vgl. walzen ꝛc.): Mehrere andere Tänzer polkten … zum Privatvergnügen. Hackländer Nam. 1, 267; Die … Beiden, zwei und zwei | polkierten wie besessen. … SW. 4, 204; Nachdem er den Abend vorher tüchtig … JKohl Par. 1, 206; So polkiert man sich mündlich … 209. [spricht von der Polka ꝛc.] ꝛc. u. als Bstw. … Bez. des zur Zeit, wo der Tanz Mode wurde, Be- … z. B.: P.-Kneipe, -Jacke ꝛc.

Poll, m., –s; –e: 1) niederd.: Kopf; Schopf … Federbusch (z. B.: Der Kakadu schmiegte seinen Feder-P. auf das zärtlichste an sein blasses Doppelkinn. MScott Fr. i. W. 2, 41); Wipfel (vgl. st. wipfeldürr „pollsohr". Möser Ph. 3, 149 — s. versehren und sehr, Anm. — und in vermeinter Verhochdeutschung: pollsauer. Reuter Unterh. 18a), s. Brem. Wörterb. 3, 351 u. Anm. zu Polster u. poltern. — 2) (s. 1, engl.): Kopf; Liste der Abstimmen- den; Abstimmung bei Wahlen der Parlamentsglieder. Dazu: P.-Schreiber. — 3) = P.-Mehl (s. d.). — -ack ꝛc.: s. Polack. — -er, m., –s; uv.: 1) s. Pol- der 1. — 2) Müller.: Es müssen vier Stück metallene Nüsse in die P. und P.-Stücke gegen die Kruke gemacht wer- den. Möser Ph. 3, 243 (?, vgl. 1; Polz, Anm. u. etwa Polster 4). — Pöller: s. Böller.

* Pollution (lat.), f.; –en: Befleckung durch nächtl. Samenergießung. Luther SW. 61, 259 ꝛc.

Pólnisch, a.: zu Polen gehörig, dorther stammend, darauf bezüglich ꝛc. (vgl. deutsch ꝛc.): P–er Bock (s. d. 21 u. 28); Sprchw.: Seine Schule wurde zum „p–en Reichstag"; wo ein Jeder that, was ihn recht dauchte. Stilling 2, 50; H. 15, 278 u. o., zur Bez. des Unge- ordneten, wo es bunt drunter und drüber geht; ebenso u. zugleich mit dem Begriff der Unsauberk.: P–e Wirth- schaft, s. Forster Br. 1, 459 ꝛc. — In den meisten Kreisen Oberschlesiens herrscht jener Jargon, den man das Wasser-P–e nennt. Waldau N. 2, 14; 154 ꝛc. — Volksthümlich auch: polisch, z. B. V. 3, 97.

* Polonaise (frz. –näse), f.; –n: ein polnischer Nationaltanz u. die Musik dazu im ³/₄ Takt (a la po- lacca), s. Sulzer 3, 716.

I. Pólster, m. (Adelung; Mathesius Lthr. 142b), n. (G. 12, 4; Gutzkow R. 2, 379; Mörike N. 575; W. HB. 2, 197 ꝛc.), –s; uv. (vralt.: Bölster. Schaidenreißer 9b; 67a ꝛc.); –chen, lein; -: 1) (vgl. 2) ein pralles, ela- stisch schwellendes Ruh- od. Sitz-Kissen od. solches La- ger, solcher Sitz (s. Kissen u. vergl. Pfühl), eig. u. übrtr.: Der Dogmatism . . ist ein P. zum Einschlafen. Kant SW. 1, 652; Auf dem P. der Sicherheit sorglos nieder- schlummern. Kosegarten Rh. 3, 258; 'N P–chen von eurem Sorgenstuhle. Nicolai Fr. Werth. 11; Deine Schulter sei mein P. und dein Gurtel sei mein Arm. Platen 2, 73; 4, 292; Daß die Hände von Patschen wie P. auslaufen. Bonk Arm. 21; Der, gestreckt auf den schwellenden P–n | blickte . . nach dem Glas wie nach dem Pol-Stern (s. d. u. San- ders Orth. 91). Rückert Mak. 1, 97; Nicht bloß als Krücke seiner Unfähigkeit, ein Werk von innen heraus zu beurtheilen gebraucht Herr Menzel seine moralischpatriotischen Kategorien, sondern auch als P. der offenbaren kritischen Trägheit. Strauß Str. 2, 131; V. Od. 13, 118 ꝛc.; W. 18, 129; Alle diese P., worauf der gute Piso sein beunruhigtes poetisches Gewissen ganz sachte hätte wieder einschläfern können, zieht ihm Horaz eins nach dem andern sachte unter dem Kopfe weg. HB. 2, 197; Ich will seiner Trägheit kein P. unterlegen ꝛc.; Sich ein P. trinken, z. B. HSachs 1, 506a, trinken, daß man hinsinkt, vgl.: Wir müssen unsern P. und Kusse[n] im Kändlein suchen. Mathesius Lthr. 142b ꝛc. Zsstzg. vgl. die von Pfühl, Kissen u. 2, — z. B.: Die hohe Lehne, sowie die Arm-P. Voigts H. 74; Bank-, Fenster-, Fuß-, Haupt- (od. Kopf-)P.; Den sammetnen Knie- P. Spindler J. 1, 263; Seiden-P. 78; Rücken-, Sitz- P. des Stuhls, Wagens; Sopha-, Stuhl-, Wagen- P.; Daß sie die Rosen zum Sybariten-P. unterbetten. JP. 22, 123 ꝛc. — 2) (s. 1) Das, womit ein Kissen, Lager, Sitz ausgestopft ist, um elastisch zu schwellen (auch: Polsterwerk, Polsterung, Gepolster, n.): Das P. des Sophas ist niedergesessen, muß wieder aufgearbeitet wer- den ꝛc., vgl.: Das Schwingpferd, eine dem Pferde ähnliche mit Polsterung versehene Vorrichtung. Jahn Turnk. 38; Ringsum war die Wiese gedrängt voll grünes Gepolsters. V. Th. 13, 35 ꝛc. Zsstzg., s. 1, ferner, z. B.: Gras-, Seegras-, Haar-, Pferdehaar-, Krollhaar-, Heu-, Moos-P. ꝛc. — 3) (s. 1; 2) in techn. Anwen- dung: Das, worauf Etwas (weich) ruht, z. B.: a) weiche Zwischenlagen bei Verpackungen, das Stoßen und Scheuern zu hindern. — b) der Theil des Gestells, worauf der Schlittenkasten ruht. — c) Schiff.: = Kissen 2. — d) Bergb.: starke Querhölzer als Unter- lage bei den Förderungsbahnen od. zur Verbindung der Hammergerüste od. der Fluder. — e) Müller.: Fachbaum (auch: P.-Baum).

Anm. Ahd. polstar (Pfuhl 1; 2), mhd. bolster, wohl das Schwellende, s. boll 1, bolsterig, III. Ball, Anm. (vgl. Poll 1 als der schwellende ragende Gipfel?), doch s. auch Pfühl, Anm. und: Auf weichen Pfulstern sitzen. Agri- cola 543. — Dazu, nach Diez 269, auch Poltron (s. d.).

II. Gepölster, n., –s; uv.: das Polstern und Polster 2.

Pólstern, tr.: zu einem Polster, od. polsterartig, elastisch schwellend machen, nam. kunstgemäß als Tape- zier, u. zuw. intr. (haben): ein Polster bilden ꝛc.: Ein Sopha, eine Matratze mit Haaren (Seegras ꝛc.) p.; Legten sie ihn auf eine Bahre; man hatte | wohl mit Heu sie gepolstert, ihn warm zu halten. G. 5, 297; Ob die Bänke gleich | nicht frisch gepolstert sind. 6, 365; Gepolsterte Lehn- sessel. 19, 365; Mit dem atlas-gepolsterten Wagen. Mügge Gisli 221; Da sprosset | Gras und p–des [schwellendes] Moos. V. Th. 5, 34; Gd. 1, 20; Weit polsterten dort an der stachlichten Eiche die Musen [den Rasen schwellend]. Ländl. 2, 360; Ließ sich elastische Sophas p. W. 9, 87; Auf einen Kanapé von Moos und dürren Blättern, | den längst ein Sturm für sie gepolstert. 15, 138; Ungepolsterte Stühle; Mit Fett gepolsterte Gelenke ꝛc. Polsterer (Ta- pezier); Polsterung, das P. und Polster 2 (s. d.).

Zsstzg. z. B.: Auf-: polsternd erhöhen: Über des Throns | aufgepolsterter Herrlichkeit. G. 12, 200, nam. auch: das (niedergesessne) Polster aufarbeiten. — Aus-: inwendig polstern: Kutsche, mit feinem Leder aus- gepolstert. CFBahrdt 3, 311; Der Boden [der Grotte] war mit weichem Moose ausgepolstert. Immermann M. 2, 130 ꝛc.; übrtr.: Jene wohlthätige Trägheitskraft, womit die schlechte- sten Wesen ausgepolstert sind. JP. 15, 88; Ich polsterte die Ketten mit der linden Wolle des Epikuräismus aus. Scherr Gr. 1, 87; Durch Auspolsterung der Glieder. Koner GrR. 1, 308. — Be-: mit Polstern versehn: Auf Sitzen von heubepolsterten Hotten. Baggesen 1, 245; Die Keule, vom Löwenfell behangen und bepolstert. G. 30, 457; Der weiche Orientale bepolstert sein Paradies. 32, 70; Die Natur be- polsterte die Hand von innen in jedem sammetnen Mäuschen. H. 11, 315 ꝛc. — Ein-: in Polster od. Polsterartiges hüllen: In fünf gezottelter Ziegenbälg' Einpolsterung. V. Ar. 1, 197. — Ver-: s. besp., z. B.: Sich den Rücken gegen die Schläge p.

Pólte, f.; –n: Art Fischerkahn. Preuß. Gesetzsamml. (1859) S. 465 § 39.

Póller: 1) m., –s; uv.: bullernder, polternder Lärm, z. B.: Als es den Vorstellungen Hölty's gelang, die- sen letzten P. [das Herauswerfen eines Schranks] von der friedlichen Nicolai-Straße abzuwenden. OMüller Bürg. 26. — 2) f.; 0: = 1) gw. nur in der interjektionsartigen Verbind.: Holter (s. d. 2) die P.; So „holterdiepolter" er auch Das Alles betrieb. JOMüller Lind. 2, 191 (vergl.: So halderdequalder aus dem Spanischen übersetzen, reicht nicht hin. JDWagner Anleit. zu prakt. Gebrauch der span. Sprachk. Lpzg. 1811 S. VII); Holter p., — vgl. 3c, auch: Die Wellen schlugen an, | sie gingen „holtribol". Riemer Reime 91. — 3) in Zsstzg.: Ge-P., n., –s; uv.: a) andauerndes, wiederholtes Poltern (vgl. 1 u. Polterei 1): Da ist . . der kleine Spring [Quell] . . losge- zogen mit G. Alexis H. 1, 1, 253; An ihrem [der Kutsche] G. schon hörte er, daß sie baufällig . . sein mußte. Gutzkow R. 1, 19; Es kam mit geboltnem G. [uns zu wecken] der Knechte. Kl. Od. 2, 253; Der blinde unbeholfene Koloß, der mit plumpen Knochen anfangs G. macht [das Volk]. Sch. 155b; Mit einem G. der Stimmen u. Glieder. 700a; Hurtig hinab mit G. [spätre Lesart: Hurtig mit Donner-G.] entrollte der tückische Marmor. V. Od. 11, 598, vgl. entkollern; Die großen Machtwörter Freiheit und Gleichheit, womit sie ein so widerliches G. machen. W. 31, 478 ꝛc., vgl.: Das ist ein Gerutsche, Gebrumme, Gepoltre ꝛc. Immermann M. 2, 250 ꝛc.; Gepölter, das man in seiner Kammer gehört. Pestalozzi 4, 384 ꝛc.; Es kann nicht ein Jeder das Gepöl- der [des Schießens] leiden. Berlichingen 52; Mit diesem Gebölder der groben Stück. Zinkgräf 2, 58 (vgl. Böl- ler) ꝛc. — b) zuw. = polternder Spuk (vgl. Polter- geist): Da . . ., mitten von einander gehaun, . . der symbo- lische Spuk doch wieder zusammenfloß, so wünschen wir Alle, die dem G. gram sind, daß endlich einmal eine geweihte Klinge das Ungethüm durchzische. V. Krit. Bl. 1, 165. — c) Zsstzg. zu a, z. B.: Wenn mit Donner-G. ein Meteorstein . .

herabstürzte. G. 33, 41 ꝛc. (s. a: P.); Dein Holter-G. [s. 2] macht mir Spaß. Droysen A. 2, 371; Drum hab ich nun etliche Nacht | ein groß Kriegsgepolder gemacht. Rollenhagen Fr. 604; Ein böser Geist mit plumpem | Wörter-G., der Reim. Kl. Od. 2, 75 ꝛc. — **-ei**, f.; -en: Rumpelei: 1) Gepolter: Die P-en am Vorabend der Hochzeit (s. Polterabend). — 2) alter Kram, wie er in der Polter- od. Rumpelkammer durch einander liegt: Verauktionierte meine überflüssigen mir beschwerlichen P-en. H. 484b ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Jemand, der poltert (s. d., in den versch. Bedd.), nam. (s. poltern 2f): Einer, der (aufbullernd, mit lärmend sich überstürzenden Worten) eifert, zankt, — so auf der Bühne als best. Rollenfach (vergl. Poltervater. Jp. 41, 148 ꝛc.): Aus dem schleichenden .. nur dann und wann augenblicklich aufbrausenden Manne .. ward ein herumtobender Polterer. Engel 8, 206; Wie sehr der Mann aus der scheinbaren Kraft des P-s in Unbeständigkeit fiel. Gervinus Lit. 5, 310; Hätte man Sankt Paulen ein Bisthum geben, | Polterer wär worden ein fauler Bauch. G. 2, 139; Der alte P. 16, 144 (vgl.: Dieser spielte gewöhnlich die gutmüthigen polternden Alten ꝛc. 125); Die Rolle des Geistes dem P. zu geben. 17, 59; Der gutherzige P. [von Goldoni]. 27, 291; Die Einwirkung dieses gutmüthigen P-s [Herder's]. 21, 235; Indem ich mich aber so unfreundlich hierüber ausdrucke, so muß ich doch, wie es den gutmüthigen P-n zu gehen pflegt, mich sogleich zurucknehmen. Zelt. 1, 343; Die P. und Haderer. Luther 5, 351a ꝛc. Über das (seltne) Femin. vgl. Abenteurer. Schwzr. auch sachl.: Der Polderer = Böller (s. d.). Stalder. — **-ig**, a.: polternd (s. d.), z. B.: Mit meinen mißtönend p-sten Versen. Heine Lut. 2, 61; Dem p-en reusten Menschen. Voigts H. 29 ꝛc., auch: P-e Möbel, alt u. schlecht, wie sie in die Polterkammer gehören.

Poltern, intr. (haben u. sein, — s. flattern, Anm.) u. zuw. tr.: bullernd (s. d.), kollernd (s. d.) schallen, nam. in wildem Durcheinander; solch lärmendes Schallen bewirken; mit solchem sich bewegen [mit „sein"] ꝛc.: 1) Etwas poltert, z. B.: hohle Geräthe ꝛc. beim Fallen, Werfen, Rollen; Vor dem Rasseln ihrer Wagen und P. [„Tosen" Junz] ihrer Räder. Jer. 47, 3; Es poltert Alles druber und drunter. G. 7, 159; Es poltert Alles uber ein'n Haufen. Rollenhagen Fr. 364; Die Erde polterte [vgl. schollern] auf meinem Todtenbaum. Gotthelf G. 75; Der p-de Brummbaß. H. 1, 140; 177; Die teutsche Sprache hat mir noch aus keiner singenden Kehle so gut gefallen als aus der ihrigen; sie verliert das Wiehernde und P-de. W. Merck 2, 230 ꝛc., s. 2e u. f u. Zssg. — 2) Jemand poltert, z. B.: a) Etwas zu Boden, hin und her, über und durch einander werfend ꝛc., so: Am Vorabend der Hochzeit, dem sogenannten Polterabend [s. d.] p., Geschirr ꝛc. vor dem Hause der Braut zerwerfend; Das Dienstmädchen poltert gar zu viel, zerbricht viel Geschirr ꝛc.; An den Schubkästen zu p. und zu ordnen. Gutzkow R. 5, 246, auch tr.: Alles durch einander p., auch übertr.: Schlurck polterte Alles durch einander, war an demselben Abend katholisch, dann ein Betefude ꝛc. Gutzkow R. 8, 139 und veralt.: Einen p., ihn hin und her stoßen, übel mit ihm umgehn, ihn beunruhigen, s. Schm.; Daß der Gast die zu Schmach in unserm Haus übel umgezogen, „gepoltert" und geschlagen wird. Schoidenteiser 78a ꝛc. — b) lärmend an Etwas schlagen, klopfen, pochen, hämmern ꝛc., z. B.: Richten ein P. an vor seiner Kammer, davon er sollt aufwachen. Judith 14, 8; Da poltert's am [verschloßnen] Thor; | der Vater, da ist er! G. 1, 111; Wenn sein kurzarmiger Grimm an das Geländer der Majestät unmächtig poltert. Sch. 162a; Das p-de Wirbelschlagen [der Trommeln]. 189a; An der Thur um Einlaß p. Schlichtkrull Lit. Mag. 51; H. 1, 28 ꝛc., s. c u. d. — c) (s. b) Kupferschm.: ausgetieftes, bauchiges Geschirr (Kessel ꝛc.) mit einem hölzernen (dem sogen. Polter-)Hammer in die gehörige Form bringen, auch: heraus-p. — d) (s. b) unheimlichen, spukhaften Lärm machen (vgl. Poltergeist): Diese Schicksalsidee polterte wie ein Justinus Kerner'scher Geist aus dem Zwischenreich hinter den Koulissen der Bühne. Gutzkow B. 128; Bei Einigen rutschte .., polterte es in den Stuben. Immermann M. 2, 259; Das Geräusch, P. und Ruien erklang. 271 ꝛc. — e) sich in Hast mit Lärm fortbewegen: Wenn uns ein Freund lustig in die Stube gepoltert kommt. Thümmel 7, 99; Um des Scheines willen setzte er sich selbst zu Roß und polterte uber Stock und Block. Alexis H. 2, 3, 233 ꝛc. — f) in bullernden, hastig sich überstürzenden Tönen laut werden, in solchen Worten sprechen, nam. eifernd, zankend (s. 1 u. Polterer): Ein Anderer, so von der Kanzel poltert. 2, 2, 48; Sie war .. unendlich sanft und zart und machte gegen ihren Mann, dessen Gutmüthigkeit sogar polterte, einen entschiedenen Kontrast. G. 21, 38; 16, 128; Das will ich nicht hoffen, polterte Dankmar. Gutzkow R. 1, 68; 2, 33; 8, 121; P-d roh und widrig greinend | ist abwechselnd seine Stimme. Heine Rom. 265; Der zornige Vater poltert. L. 7, 96; Solche tolle Heiligen .., die da .. nur p. und rumoren und mit Gewalt fahren, das Ihre zu schutzen. Luther 5, 353b; Wie sie toben und p. 6, 121a; P-d uber ihre Langschläferei. Mügge Ab. 75; Nicht der Polternde, noch der mit sanftmuthiger Verträglichkeit ꝛc. Olearius Baumg. 84b; Diese kurze, p-de Art, mit der er seine Sätze hervorzustoßen pflegt. Prus E. 358; Ward roth und polterte voll Wuth, | gleich einem Hahn aus Kalekut. Ramler F. 3, 23 (s. kollern); Einer poltert uber seinen Knecht, daß er ꝛc. Weidner 289.

Anm. Wohl Tonw., vergl. Boller, Anm. wie auch gleichbed. popern. Mathesius Sar. 303; 311, doch s. auch ahd. polön, mhd. boln, wälzen, werfen, im ältern Nhd. noch erhalten in der Zssg.: [Der Satan] schleret sie in sein Reder [Sieb] u. „polwirft" u. dermartert sie. Mathesius Pr. 77; In's Teufels Reder „gepollwerfft" u. gerüttelt. 108.

Zssg. wie bei ähnl. Tonw. (s. bellen ꝛc.), vergl. auch die von stolpern, stürzen ꝛc., z. B.: An-p. [2b], an die Thür; Angepoltert kommen [2e] ꝛc.; Der uber die erste Anregung höchst unwillig aufpolterte [2f]. Hormair An. 2, 167; Einen auf-p. [2e ꝛc.], aus dem Schlaf ꝛc.; Die Mage aber polterte sich nun erst recht aus [2f]. Gutzkow R. 9, 198; Daß man am besten thut, ihn aus-p. zu lassen. Pz 2, 214; Gasthäuser unablässig bescholten, beschrien, bepoltert [2f]. Zelter 4, 123; Wie nun eine Musik einpolterte [1, unversehns einfiel], gleich unversehens | polterte Trauung daher und Brautmahl. H. 1, 158; Hat's denn nicht gleich der gekurrt im Gedärm und dich kollerndes Toben durchpoltert [1]? Droysen A. 3, 50; Der Spuk, der nächtlich das Haus durchpoltert [2d] ꝛc.; Die Menschlein, welche im Donner ihrer Unfehlbarkeit einher-p. [2e] ꝛc. Demokr. Stud. 176; Hergepoltert kommen [2e]; Blöcke, welche aus den Kalksteinbergen herab-p. [1]. Kohl A. 1, 167; 42; 117; Verdeckte Abhänge unter uns, die wir wieder hinab-p. mußten. 2, 56; Als nun fröhlich der Zug auf die Trepp' hinab von dem Vorsaal | polterte. H. 1, 113; Da poltert' was die Treppe 'rauf. Fouqué Dr. 1, 223; Da p. sie mit deinen Sachen die Treppe herauf. G. 35, 151; Als er Solches gegen Sp. herauspolterte [2f]. Auerbach D. 4, 50; Da aber Agathe sich kaum zu sammeln vermochte, polterte er den Inhalt des Briefes mit den Worten heraus ꝛc. Gutzkow 11, 341; R. 3, 162; 9, 442; Er polterte und sprudelte nun eine Anrede an den Grafen heraus. FSchlegel Fl. 1, 204 ꝛc., s. auch [2c]; Daß er sich bemühe, aus der Welt hinauszulachen, was unsere Weisen hinausmoralisieren und unsre Eifrer hinaus-p. [2f] wollen. JGMüller Lind. 1, 21 ꝛc.; Als der Durst .. zu mir hereingepoltert kam. Pz 2, 214; P. Sie doch nicht so in den Tag hinein [2f]. L. 10, 166; Brach in heftige Verwünschungen aus und polterte sich in diese Stimmung so hinein [2f, versetzte sich durch sein P. immer mehr in dieselbe]. Gutzkow R. 4, 409; 1, 106; Felsen, die am Meeresufer herumpolterten. Kohl Irl. 2, 430; Wir polterten und stolperten so schnell und glucklich die kahlen Abhänge hinunter. A. 1, 108; Aus den .. Feldpforten seien Eisblöcke .. hervorgepoltert. 28; Nachdem der Arzt hinweggepoltert. Prus Mus. 3, 326 ꝛc.; Der Kurfurst wird .., wenn die Burger sich Das erfrecht, los-p. [2f]. Alexis H. 2, 2, 84; Und niederpoltert [1] donnernd das rauchende Gestein. Grün Ritt. 117; Er uberpoltert sich [2f, sich überstürzend], die Galle schwillt ihm. Alexis H. 2, 3, 275; Indem die Blöcke uber einander verschoben zusammenschlagen, sich reiben und über-p. [1, sich überstürzen]. Volger Erd. 191; Sie zu hart halten mit Pochen und sie allwegen über-p. [2f] und anschnauen mit harten, unwirschen Worten. Geiler Has. 21d ꝛc.; Er poltert auf sie zu [2e]. Sealsfield Tr. R. 1, 149 ꝛc.

° **Poltron** (frz. -ōng), m., -s, uv.; -s (ungw.: Poltröne. Immermann Berkl. 59): feige Memme (s. Polster, Anm. u. Kant Anthr. 209), oft (mit dem Gedanken an poltern) zugleich als lärmender Großthuer: [illegible] Art großthuiger P-s, die, sobald sie dem Feinde unter Augen sehen sollen, so gut zittern als andere. W. 23, [illegible] Erz-P-s. Prus W. 27. — **-onnerie**, f.; -en: [illegible] u. Thun eines Poltrons. Thümmel 7, 59 ꝛc. — [illegible] (russ., poln.), m., -s; -s: eine Münze (1[1], [illegible] schen, vgl. russ. полтина = 1 1/2), bei Adelung [illegible]

° **Pol-ygamie** (gr.), f.; -(e)n: Viel-Ehe (im Doppel-Ehe). — **-yglótte**, f.; -n; -n: ein [illegible] (nam. eine Bibel) in vielen Sprachen. — **-ygón**, [illegible] -(e)s; -e; s: Vieleck. — **-yhistor**, m., -s; -[illegible] 1, 223): Vielwisser, ein in vielen Wissenschaften [illegible] wanderter. — **-yhistorie**, f.; -(e)n: Vielwisserei [illegible] 22, 238. — **-yhymnia**, f.; 0: P., die Muse der [illegible] Hymnen und Rednergebärden. Ramler Myth. 112 [illegible] Verleiherin eines umfassenden Gedächtnisses. W. [illegible] 401; Muse der Tonkunst. Platen 2, 247; [illegible] **-ymit**, m., -s; -e: eine Art Zeugstoff, s. [illegible] Anm. — **-ynom**, m., -(e)s; -e: Arithm.: [illegible] gliedrige Zahlengröße, best. nach der Anzahl der [illegible] der (2, 3, 4 ꝛc.): Binom (s. d.), Trinom, [illegible] — **-yp**, m., -en, -(e)s; -en; -en: 1) Zool.: [illegible] eine Klasse von Thieren, bestehnd aus einfachen, [illegible] sammenziehbaren Gallertröhren mit Fangarmen [illegible] den Mund, in einer festsitzenden Hülle steckend, [illegible] Verzweigung mehrend und pflanzenförmige Stöcke [illegible] dend (s. Koralle) — bei den Alten urspr. = Tintenfisch, s. Oken 5, 57; Ein P., der kaum zur Hälfte [illegible] kalt Mensch. 5; Dein Herz ist ein P. .., er [illegible] waltsamen Zerstuckelung, um zu wachsen. Gutzkow [illegible] Wie dem P. [„Meer-P-en". H.], den Stein [illegible] aus dem Geklüfte | um die gehöhlten Fänger die [illegible] Kieselchen hängen. Wiedasch Od. 5, 432; Den [illegible] der mit haar'gen Armen zuckt. Freiligrath 1, 117 ꝛc. [illegible] Gattungen u. Arten, s. Oken ꝛc., z. B.: Arm-, [illegible] men-, Büschel-, Dolden-, Feder-, Federbusch-, [illegible] Kamm-, Köcher-, Kork-, Kranz-, Kron-, Leder-, [illegible] sten-, Röhren- od. Scheiden-, Schurren-, Schwamm-, [illegible] Stahl-, Strauch-, Sußwasser-, Warzen-, Zacken-, [illegible] — 2) Arzn.: fleischartige Auswüchse, die sich in innern Höhlungen der Körper aus der Schleimhaut bilden, z. B.: Fleisch-, Schleim-P-en od. nach [illegible] Gebärmutter-, Herz-, Kehlkopf-, Nasen-, Schlund-P. [illegible] **-ytechnisch**, a.: auf eine Fülle von Gewerben [illegible] lich, nam.: P-e Schule, umfassende od. allgemeine Gewerbeschule. — **-ytheismus**, m., uv.: [illegible] götterei, vgl.: Atheismus u. Fortbild.

Unterpölzen, tr.: Bergb. (s. bolzen [illegible] Stellen mussen unterstutzt (abgefangen, unterzimmert) .. werden. Stechenkast 3.

° **Pom(m)-ade**, f.; -n (s. Sanders Orth. [illegible] 1) (frz.): a) Salbe für das Haar, es glänzend [illegible] schmeidig zu machen. W. Luc. 4, 126; [illegible] Schweif wohlriechender P. Zachariä 1, 135 ꝛc.; [illegible] Bart-P. u. nach den Bestandtheilen, z. B.: [illegible] Mark-, Bärenfett ꝛc., Rosen-, Veilchen-[illegible] ferner: Stangen-P., v. härtrer Konsistenz in Stangenform. — b) (s. a) Salbe von ähnl. Konsistenz, spröde Haut zu schmeidigen, ihr Aufspringen zu hüten od. zu heilen, nam.: Lippen-P. [illegible] mit heiler Lippenhaut ankommen will. Jp. [illegible] Mund-P. u. nach den Bestandtheilen, z. B. [illegible] — 2) entstanden aus slaw. pomale (russ. [illegible] gemach, allmählich, langsam (vergl.: [illegible] Monatsl. 1, 435b ꝛc.), nam. burschik. = [illegible] Phlegma: Er trug, was ihm begegnet, mit einer [illegible] losen (ich erlaube mir das niedrige Wort) P. [illegible] Jahrb. 2, 261 ꝛc., ferner auch als Prädikat: [illegible] nicht aus der Ruhe bringen kann; gleichgültig (vgl. Wurst): Das ist (mir) P. Eichendorff [illegible] Mensch. 2, 54 ꝛc. — Dazu: Pomadig, a.: [illegible] lich, phlegmatisch, nicht aus seiner Ruhe [illegible] z. B. Golz 3, 473, s. Dahmann 372. — **-adisieren**, [illegible] mit Haar-Pomade salben: Den pomadisierten [illegible] Läcker Miß. 3, 272 ꝛc. — **-eránze** (mlat.), f.; -n; -n: 1) (s. Apfel 3a; Orange u. nam. Duz 23) die [illegible] gelbe, runde würzige Frucht von Citrus aurantium: Schon blicket er [der Mond] .. | durchs Laub [illegible] goldne P. Daumer 1, 9; Auf den Wellen [illegible]

ein Riesen-P. Heine Reis. 1, 15; Die goldne P., | das Zeichen ihrer Wahl, | reicht sie dem schönen Fremden. | Der ist nur ihr Gemahl. Rückert Morg. 1, 220 (vgl. Apfel 1d) 2c. Auch (vgl. Baum 2) für den Baum (veralt.: Der Pomeranz. P. 1, 167); Erhing sich an den Goldpomeranzen. Heinz 2, 99. Als Spiel- u. Abarten, z. B.: Pomeranz-, Halb-, Zwerg-P. — 2) Land-P. (s. 1), uneigentl. Bez. einer Schönen vom Lande, mit mangelnder Weltbildung: Rank SchM. 73; Ich habe ein Mädchen entdeckt, das im Verborgnen blüht, eine Land-P. Wieland GfM. 3, 30 2c. — -esine, f.; -n: Apfelsine.

Pommer, m.: 1) -s, -n, (uv.); -n: Bewohner des Landes Pommern, vgl. über die Deklinat. Gervinus und Hettig 16, 418; ferner: Die Wenden sind so .. pommerisch und untersetzt. Monatsl. 1, 349a. — 2) m., -s; uv.: a) (s. 1) eine Hunderace, „Spitz“, Canis familiaris pomeranus. Oken 7, 1564; Brentano Fr. 162; Pückler Pr. 1, 169 2c.; „Hauspummerl“. Spindler 2, 406; 331. — b) = Bombard 1 (s. d.). G. 20, 3; Euer verdammtes Instrument, der schnarrende höllische P. Spindler Z. 1, 170; Baß-P., s. Schwäb. W. 66.

*Pom-öchel: s. Pamuchel. — -olög (nlat.), m., -en; -en: Kenner des Obstbaus 2c. — -öna, f.; 0: Myth.: Göttin der Früchte.

Pomp: 1) urspr. nach lat. pompa (gr. πομπή) f.; -en: Prachtentfaltung, prangender Zug, (Schau-)Gepränge: Der große „Pompa“ vorgiebt, als sei er Christi Herold. Luther 8, 231b; Warum ich so oft wider solchen ... P-en, Pracht, Menge geredt. .. Das große Gepränge mit Bullen, Siegeln. 1, 225b; Venus, so sie in ihrer Zier ... unter der Versammlungen der Holdseligkeiten [Grazien] hervortritt. Scheidenreißer 77b; Mit vielen Waffen, ... und großer P. Zinkgräf 1, 243 2c., selbst noch: ... eitler P. verblendet. L. 3, 200 2c., jetzt aber: m., -(e)s; -e; -: Deiner Töne P. H. 76a; Des Hofes P. ... 1, 51; Wodurch jene Ramler'schen Gedichte mit ... majestätischen P-e auftreten. G. 21, 106; P.: eine ... Ausstellung zur Schau. Kant Anthr. 193; Bei ... und P-en. Kotzer GeR. 1, 224; Der Patriarch, ... mit allem geistlichen P. den einen Kreuzgang herauf... „Welcher Prunk!“ L. Nath. 4, 2; Der ... stolze Geschlechter | ziehn in geordnetem P. vornehm ... prächtig daher. Sch. 75b; 112b; Führte sie in prächtigem P-e nach Gent. 796a; 820b; Dieser von den republikanischen Sitten so weit entfernte P. W. 5, 198 2c., vgl. ...-Hose, -Schuh 2c. — Zssg. z. B.: Mit dem Feier-... der Seele. P. Ar. 3, 205; Fest-P.; Der Leichen-P. ... veranstaltet in aller Pracht. Sch. 107b; Tiedge 2, ...; Durch üppigen Schein-P. Platen 2, 218; Wie er ... Morgen] in dem Osten | auf dem strahlenden Wagen ... Sieges-P-e daherfährt. Zachariä Tag. 4; Zieht in ... Todten-P-e dort | ein Gewimmel nach dem ... Beilager. Sch. 1b; Mit stillem Trauer-P-e. W. 25, 6; Zum Verwesungs-P. Tiedge 2, 77 (vgl. Leichen-...) 2c. — 2) f.; -n: Furz. Luther 6, 90b, s. Bombe 2 und Pump 1, Anm. — -adour (frz. -adur), ...; -s, -e: Strickbeutel. Gökingk Lieb. 44; Lewald 1, 110 2c., nach der einst tonangebenden Mätresse Ludwig XV., vgl.: Das süßliche Reifrockglück des herrschenden Pompadourthums. Heine Lut. 2, 173. — -e, f.; ...: 1) s. Pumpe. — 2) (s. Pomp 2) die knallend aufspringende Eselsgurke, vgl. verkl.: Pömpchen, Art ... Rauch und Pompfeist. Rosenhagen Fr. 219 = ... 2c. — -elmus 2c.: s. Pampelmus. — -en, intr. (haben): 1) sich mit Pomp zeigen, prangen: Daher 2c. — 2) (s. bomben 1) dumpf schallen oder lärmen, rumpeln (z. B. ein Kind wiegend. Rocken-... 2, 203) 2c. — -haft, a.: voller Pomp: Trotz der ... Rebeblumen. Voss SchZ. 1, 136; Dieses gespreizte, ...-tretende, p-e Wesen. Gervinus Lit. 5, 660; Sh. 1, 125; ... Umzüge. G. 33, 139; 12, 250; Die Übersetzung wird ... die römische Sprachweise etwas p-er. 38, 7 2c. — ... (frz. -jé), m., -s; -s: Spritzenmann; Einer der Feuerwehr. — -ös, a.: prächtig (s. d.), vorzüglich (nam. burschik.). Holtei Mensch 2, 37; Immermann ... 4 2c.; Pompöser Bursche. Scherr Gr. 2, 135.

Pomüchel: s. Pamuchel.

*Pön (lat.), f.; 0: Rechtsspr.: Strafe, Buße: Bei Vermeidung einer P. von fünf Mark löthigen Goldes. s. Hagedorn 1, IV; Bei schwerer P. Rabner 4, 224 2c.

*Pon-ceau (frz. pongßo), a. und n., -s; uv.; 0: kokelikot (s. d., auch in Bezug auf die Abwandlung): Im kreischenden P. Burmeister gB. 2, 255 2c., vgl. G. 39, 49. — -cho (span. póntscho), m., -s, uv.; -s: Art grober in Südamerika üblicher Mäntel. Gartenl. 9, 523a. — -demāte, f.; -n: in Friesland das Hauptmaß (s. d.) für Äcker. Biebuhr Nachg. 228. — -derabili-en (lat.), pl.: wägbare Stoffe, Ggsh.: Im-P. — -dichery (frz. pongdischeri), m., -s, uv.; -s: Art halbseidner Stoffe (aus P. in Ostindien).

Verpönen, tr.: 1) Etwas bei Pön (s. d.) verbieten: Etwas ist hoch (G. 29, 177; Musäus Ph. 4, 222 2c.), höchlich (G. 20, 78; 25, 120 2c.) verpönt; Er zeigte .. ein verpöntes Heiligthum und ward so gestraft. 30, 119; Doch ist's verpönet, daß kein [s. d. 9] Wort entwische. Uhland 607; Die Prüderie hat Worte verpönt, die 2c. Vogt Oc. 2, 169 2c. Selten: Unsres Rechts Verpöner. Platen 6, 14. — 2) weidm.: Verprellt oder verpönt: wenn Raubthiere an Fallen gewesen sind, die fehlgeschlagen haben und nun nicht mehr an Fallen gehen. Laube Pr. 297, wohl: durch Pön (Schaden) scheu (klug) geworden.

*Pönitenz (lat.), f.; -en; -: Buße; Strafe.

*Pont, m., -en; -en: s. Prahm und Ponton. — -ak (frz. pongtack), m., -s; -s: ein schwerer, etwas herber Rothwein (aus P. in Frankreich). Alewald 1, 103. — -e, m., -s; -s: 1) im L'hombre der vierte Trumpf, auch Ponton. — 2) in Hasardspielen der gegen den Bankhalter Spielende. — 3) s. Spund, Anm. — -ieren, intr. (haben), tr.: gegen den Bankhalter spielen, setzen (fälschlich pointieren). — -ifer (lat.), m., uv.; -e (W. 27, 346): Priester; hoher Geistlicher. Sch. 82b. — -ius: s. Pilatus. — -on (frz. pongtóng), m., -s; -s: Prahm, nam. zur Bildung von Schiffsbrücken für Truppen. Sch. 866a. — -onier, m., -(e)s; -e: Soldat zum Schlagen von Schiffsbrücken. Grün Gd. 334, vgl.: Da hoben die Brückner | eilig die Fähren herab 2c. Parker 105.

*Pony (engl.), m., -s; -s: Art kleiner Pferde.

Ponze, f.; -n: Punze, s. d., vgl.: Einen stählernen auf beiden Seiten polierten und „ponzenierten“ Spiegel. Olearius Reis. 278a.

Popanz (⏑–), m., -es; -e, (-en): Schreckgespenst, wobei theils der Begriff des Schrecklichen, theils der der Vermummung, des bloßen Scheins (Nichts) hervortritt: Ein bloßer P. Forster It. 2, 67; Die Verfassung als P. regieren lassen. Gutzkow R. 9, 427; Ist jenes Wesen [Gott] ein P., von Menschen zusammengesetzt, um Kinder und Schwache zu schrecken? Klinger Teutsch. 133; Während die Gemsen ihre ganze Aufmerksamkeit auf jenen P. [Schein 2c.] richten. Kohl R. 3, 399; Ich will ihn kennen lernen, diesen P. (–⏑), | der meinen besten Helden Furcht gelehrt. Körner 123a; Die Reiher durch P-e [Vogelscheuchen] verscheuchen. Lenz Nat. 3, 69; Laß dich's nicht schrecken ... wenn er .. dir die Donner, die | den Kommenden umhüllen, zu P-en (⏑–⏑) | aufstellen wird. Das sind nur leere Schrecken. Sch. 15a; Seitdem der P. [–⏑, Geßler's Hut] auf der Stange hängt. 534b; Die Furcht gebiert im Fliehen den P. (⏑–). Stieglitz (W. K. 348); Mummel und P. (⏑–). P. 4, 115; Molosserdoggen gar | ernähren sie, P-e (⏑⏑⏑) jedem Liebeler. Ar. 3, 37; Scheuselig wie ein P. (–⏑). 164; Ein symbolischer Theaterkuß zwischen den P-en [wesenlosen Figuren] Muth und Holdseligkeit. Myth. 1, 18; Den gräßlichen P. (–⏑) ... | womit die Amme sie einst zu schweigen pflegte. W. 15, 10; Einen aus Lumpen zusammengeflickten und mit gehacktem Stroh ausgestopften P. 19, 227; Daß die Tugend der Dame nur ein P. [Schein] sei. 6, 78; Meint er etwa, daß er den P. mit uns spielen könnte? Luc. 3, 380; 6, 203; 303; 395 u. o. — a) zuw. statt Teufel: Reit euch der P.? Weiße Js. 104; Mag doch Peter zum P. gehen. Weiße Kom. 3, 327 2c. — b) zuw. = Leer-, Dummkopf: Welche P-en müßten die Römer .. gewesen sein! Heinse R. 2, 90; Daß ich mich einen .. Esel und aufgeblähten P. schalt. Keller gH. 3, 120 2c. — c) etwas Wunderbares, Seltsames: Neue seltsame P-e und Wunderthiere. W. Luc. 3, 429; Seinen gutmüthigen Zeitgenossen eine Reihe Geschichtchen und P-e aufgebunden. fAWolf H. 127. — d) Zssg.: Ein finstrer Riesen-P. Rückert 1, 293; Hohle Schrecken-P-e. Heine Lut. 2, 229 2c. — e) weibl.: Lamia, eine Popanzin, mit deren Namen man unartige Kinder schreckte. P. Ar. 1, 319; 3, 117; P-innen (ogresses). W. HB. 2, 232 2c. — f) Ein popanzischer Mädchenfresser [= popanzhaft; p-artig]. W. 34, 28.

Anm. S. Bu 2 und Mummel, Bockelmann und Butz und nam. Schm. 1, 291: Pöpel = vermummte Pers.; P. 2c. (dazu: einpöpeln = einmummeln, einhüllen, z. B.: Das Gebirge pöpelt sich ein. Grube 3, 119), aber auch, wie Butz 3a, = verhärteter Nasenschleim, s. Bernd 216. Wir erwähnen hier noch (vgl. b): Als ob Das nicht jeder Poppel [dumme Kerl] könnte. Scherr Nem. 2, 137; Gr. 2, 111; Drum hat er sich ja auch anpoppeln [betrugen] lassen. Auerbach Leb. 2, 146 2c., vgl. Poppe als Nbnf. zu Puppe, z. B. Weidner 114; Poppen schießen [betrügen]. Fischart B. 211b 2c.; ferner: Poppeln, die Blüthen der Seerose [s. d.]. Kohl (Gartenl. 9, 667b), im Brem. Wörterb. 3, 352 Poppelke (vgl. II. Mummel) und — ob nach der Ähnlichk. damit? — Hasenpöppeln, Malva silvestris (die Frucht Pöppelkäse, wie Katzenkäse von M. neglecta). Voß Jl. 53. Zumeist troch., s. o.; Droysen A. 3, 48; Cotter Sch. 175; Pfeffel Po. 3, 185 2c.; Mit P-en (⏑–⏑). Nicolai 8, 19. Nbnf.: Dem „Popanse“. Schuppius 820; Einen Fastnachtputzen und „Popentzen“. Mathesius Lthr. 99a.

*Pop-e, m., -n; -n: 1) (lat.) Opferschlächter: Fleischermäßige P-n. G. 31, 97. — 2) (russ.) Priester der griech. Kirche: Wo man Schamanen kennt und keine P-n. Schlegel (Wackern. 2, 1288[42]) 2c., s. Papa, Anm. — 3) f.; -n: s. Pickel III. — -eïa 2c.: s. eia. — -ine (lat.), f.; -n: Kneipe, Schenke. G. 1, 234 (vgl. Spartian. Hadr. 16). — -o, m., -s; -s: Arsch, zunächst in der Kinder- und Ammenspr. (vgl. ähnliche Lallwörter: A-a, Pipi 2c. und s. Sanders Orth. 41). Droysen R. 2, 141; 3, 245 2c., vgl.: Schließt mir ja den p. p. fein. 1, 21. — *-oi! griech. Interjekt. der Verwundrung 2c.: O p.! wo bin ich hingerathen. Cham. 4, 82.

Popp 2c.: s. Popanz, Anm. und Pupp 2c., auch pappen und Seerose.

*Popul-ār (lat.), a.: volks-thümlich, -mäßig, -freundlich (leutselig), -beliebt, -faßlich (gemeinverständlich) 2c.: Laube Dr. 5, XXIX; W. 16, 4; Luc. 5, 299 2c., häufiger in frz. Form: Populär. — -arisieren, tr.: populär, gemeinverständlich machen, oft mit dem tadelhaften Begriff des Seichten 2c. Fichte 8, 13 2c., s. verpöbeln; Sich p., sich populär (volksbeliebt) machen. — -arität, f.; -en; -s: das Populär-Sein, populäres Wesen 2c. ebd.; 7, 322 ff.; Kant Anth. 22; Sch. 874b 2c. — -ation, f.; -en; -s: Bevölkrung. W. Luc. 5, 290 2c.

Por: s. Empor. — Porcellān: s. Porz 2c.

*Por-e (gr.), f.; -n: Die Zwischenräume, welche sich zw. den versch. Theilchen der Körper befinden nennt man P-n. Die Löcher in einem Schwamm sind große P-n, die kleinern Zwischenräume im Gewebe des Schwammes selbst sind kleinere P-n. Pouillet 1, 8 2c. („Lufträumchen“), nam.: P-n (der Haut), Schweißlöcher. G. 39, 32; Rückert Roß. 14a; Erb. 1, 23 2c. — -os (lat.), -ös, a.: voller Poren. — -osität, f.; 0; -s: das Porös-Sein.

*Porphyr (gr.), m., -(e)s; -e; -: Die Gesteinslehre versteht unter P. im Allgm. jedes einfache oder gemengte Gestein, in welchem einzelne, mehr oder weniger deutliche Krystalle eines Minerals eingelagert vorkommen. Sehr gw. ist dieses Mineral Feldspath, als Grundmasse dagegen kommen vielerlei Gesteine vor. So giebt es Hornstein-, Kieselschiefer-, Feldstein-, Klingstein-, Grünstein-, Thonstein-P. 2c. Karmarsch 2, 862, auch: ein aus P. gefertigtes Kunstwerk: Seine [des Pantheons] Marmor, P-e, Alabaster und Bronzen sind dahin. Forster It. 1, 169 2c. — -en, a.: aus Porphyr: P. | und ehern Prachtwerk. Freiligrath SW. 5, 56; G. 28, 29.

Porr-e, m., -s; 0: Art Lauch (s. d. am Ende): Wenn sodann Wer P. fordert als Gewürz den Gründlingen | ..P., den verlangst du? P. Ar. 1, 350; Der Winter-P., Allium porrum; der Sommer-P., A. ampeloprasum. Oken 3, 556, auch: Porree. Adelung; Rumohr Kochk. 145 und Porri. Schm.; Purri (in Mecklenbg 2c.); Por. Stalder.

— -isch, a.: unwirsch, kurz angebunden. G. 2, 148. s. Purrig.

Pórsch, Pórst, m., -es; -e: Name von Pflanzen, nam. Ledum (L. palustre, bei Nemnich Sumpf-Porsch; Post, Kien-, Kuhn-, Schweine-, Tannenpost x., vgl. Saurerzel. Fischart B. III); Andromeda (Kien-P. Oken 3, 898); Myrica gale (auch Post); Heracleum (auch Bartsch) x.

* **Pórt**: 1) (lat.), m., -(e)s; -e: Hafen (3), eig. und übertr. (= Sicherheits-, Ruhe-Ort): Kaum waren die Letzten im sichern P. [gerettet]. D. 37a; Es biete dir mein Elend einen P. Cham. 4, 53; Die Flaggen von Lubeck und den Ost-P-en. Freytag Bild. 2, 179; G. 6, 424; Naht ein Schiff | mich in den P. der Vaterwelt zu leiten. 13, 70; Hier ist der Ort, | aller Wunsche sichrer Friedens-P. 2, 146; Der zwölf Tyrannen Schanden-P. 120; Scheuchen uns vom Ruhe-P. KMayer 40; Zogen sie das Schiff in den P. oder Hafen. Schaidenr. 9a; 36b; 55b x.: Knupft der arme Fischer | den kleinen Nachen an im sichern P. Ld. 400b; 137a; Schwab 2, 154; Uhland 331; In P-en oder Hafen. P. Kr. 1, 364; Sah .. die P.' und gemessenen Schiffe. Od. 7, 43; 10, 87; 125; 16, 324; Ov. 2, 213; W. 20, 93; Um jenen P. dir aufzuschließen, | wo, unberührt von Qual, die Frommen ewig ruhn [den Himmel]. 214; Nach Rom, dem Frei-P. aller Frommen. 244 x., s. Pforte, Anm. — 2) m., n., -(e)s; -e: mundartl. statt Bord, s. d., worauf die Hinweise in [ ] sich beziehn, z. B.: Das P. [1], der äußerste Rand, der Absturz eines Felsens. Gotthelf G. 265; Stalder 1, 205; Das P., Art Kopfputz in Franken [Anm. 1]. Adelung; Über das Gang-P. [6] ins Schiff zu kommen. Hackländer Erl. 1, 116 x. — -ál (mlat., frz.), n., -(e)s; -e: verzierter Haupteingang großer Gebäude, s. Sulzer 3, 717 und Prachtthor; Das hohe Mittel-P. des Schlosses. Temme Krim 6, 38 x. — a) übertr.: Aufgeht noch einmal das Rubin-P., | durch dessen Honig seine Rede gleitet. Freiligrath Ven. 32 x. — b) Gart.: ein v. Gewächsen gebildetes Eingangsthor. — c) Schiff.: auf (holländ.) Kriegsschiffen ein Zimmer vor der Kajüte. — -amént (it.), n., -(e)s; -e: Mus.: das Tragen der Stimme, wodurch die Töne in einander verschmelzen. — -áten, pl.: kaufm.: Tagesverzeichnis der in einem Handelsplatz (Hafen) angekommnen Waaren mit Angabe des Empfängers. — -atív (frz.), a.: tragbar, d. h. so eingerichtet, daß man es bequem mit sich führen kann: Aus der kleinen p-en Apotheke, die er bei sich führte. Gutzkow R. 6, 405; 36 x. — -e, f.; -n: s. Pforte 5; 6. — -ebras (-ebrá, frz. port des bras), n., uv.; uv. (Gen. u. Mz. mit lautendem s): Bewegung der Arme nach den Regeln der Tanzkunst: Weg also mit diesem unbedeutenden P.! L. 7, 10. — -echaise (portschäse, frz. chaise aux porteurs), f.; -n: Sänfte (s. d.). Dazu: Portechaiser, m., -s; uv.: Sänftenträger. König R. 2, 195, frz. porteur. — -e-epée (frz. portepé), m., -s; -s: Degenquast, vgl. P.-Fähnrich. — -efeuille (portföj), n., -s; -s, uv. (mit lautendem End-e): 1) große Mappe zur Aufbewahrung und zum Mit-sich-Führen von Zeichnungen, Kartons, Schriftstücken x.: Die fremden Maler .. mit großen P-n. G. 24, 221; 27, 367 x. — 2) (s. 1) Ministerstelle in Bezug auf einen best. Verwaltungskreis: Was hülfe mir ein P., das ich vier Wochen lang verwaltete? Gutzkow R. 3, 34 x. — -emanteau (portmangto), n., -s; -s: Mantelsack. — -emonnaie (portmonnä), n., -s; -s: bei sich zu tragende verschließbare Geldtasche, gw. von Leder über ein Stahlgerippe gespannt: Als ich in meinem P. einen Dreier suchte, Ehe der Bugel zuklappte. Gutzkow R. 8, 219. — -er (engl. pórter), m., -s; uv.: Art starken engl. Biers, s. Karmarsch 2, 803. — -eur (frz. portör), m., -s; -s: 1) Träger (s. Portechaise). — 2) kaufm. x.: bei Wechselsachen, Schuldscheinen x. die im Besitz des Papiers befindliche Pers., der Inhaber: Ein Papier au [spr. ó] P., das nicht einer best. namhaft gemachten Pers., sondern dem Inhaber ausgezahlt wird. — -ier (portjé), m., -s; -s: Thür-Hüter, -Steher (vgl. Hausmann 3). Ugw. in deutscher Ausspr. (- -, Reim: schier). Blumauer 2, 135 x. — -iéren, refl.: sich eifrig für Etwas zeigen, Vorliebe dafür hegen: Man „portierte" sich für das Einfache, Naive. Gutzkow R. 2, 393 x. und im Partic.: Für Etwas (oder Jemand) portiert [eingenommen] sein. Platen 7, 76 x. — -ikus (lat.), m., uv.; -se: Säulen-Gang, -Halle, „offne Gallerie, deren Dach auf Säulen oder Bogenstellungen ruht" (Sulzer 3, 718). — -ion, f.; -en; -iönchen (CSBaerdt 4, 232; G. 8, 251; Kohl R. 3, 8 x.), -iönlein; -s: der auf den Einzelnen oder auf jedes Einzelne kommende oder dafür berechnete Theil, Antheil. Ld. 340a x., — nam. oft in Bezug auf Essen, s. Mundtheil und Ration. Veralt. auch: Mit ihrer „Porz" und ihrem Antheil zufrieden. Fischart B. 193b. — -o (it.), n., -s, uv.; -s, -i; -: Post-, Briefgeld (s. d., vgl. auslösen 2). — -oriko, m., -s; -s: Sorte Taback aus P. (in Westindien).

Pórtrait (frz. porträ, auch in der Schreibw. Porträt, und mit lautendem „t" nam. in den um eine Silbe verlängerten Formen), n., -s, (-es); -s, (-e): die Abbildung einer Pers., wobei die Ähnlichk. zumal der Gesichtszüge als Hauptsache erscheint, zuw. von Standbildern (bei den Alten: Ikonische Statuen), zumeist aber von Gemälden, s. Bildnis, Ebenbildnis, Abbild (z. B. Zelter 2, 276): Die wichtige Bed. der Abbildung des Gesichts, d. h. des P-s. Carus (DMuseum 1, 2, 563); Eine Gallerie, worin blos P-e aufgehangen und gestellt waren, ... Gemälde, sowie Busten, wo möglich, von vortrefflichen Meistern. G. 18, 73; Die P-s verstorbener .. Potentaten, ... Von den P-en. 30, 336 u. 337; Auf seiner Kunstlerlaufbahn, da er sich erst zum P. [P.-Maler] bestimmte. 23, 163; Euren Herrn Sohn im P. gesehen. Ld. 104b; Wetrostner hat noch nie mich ein P. verscheuchet und ein Original erschreckt. Thümmel 6, 145 x. Gw. Mz.: P-s, doch auch P-e, s. o. und Forster A. 1, 192; 3, 4; G. 9, 53; 20, 145; 23, 49; 26, 261; 27, 263; 30, 326; 31, 85; 32, 188; Miniatur-P-e. 105; Heine Sal. 1, 17; Heinse A. 1, 26; Lichtenberg 3, 496; Jp. 2, 90; 94; Beide P-e. L. Gal. 1, 4, vgl.: Nach dem P-e. 6; 7 x. — Zssg. s. die von Gemälde x., auch: Sein Selbst-P. [Selbstschilderung] ist eine Lüge. Heine Verm. 1, 10. — -haft, a.: porträtartig: Die eigensinnige, fast p-e Naturwirklichkeit der altdeutschen Maler. Hettner gR. 25 x. — -iéren, intr. (haben) u. tr.: Porträts fertigen, malen; Porträtierung. Vogt Köhl. II. — -íst, m., -en; -en: Porträtmaler.

* **Pórtu-gal**, n., -s; 0: Name eines Landes, dazu: Portugiese, m., -n; -n: der Bewohner (selten: Portugaller. Tieck NKr. 3, 24), auch Name eines Fisches, Chaetodon ciliaris; portugiesisch x. — -galéser, m., -s; uv.: eine schwere Goldmünze, urspr. aus Portugal. Schweinichen 1, 245 x. — -la(c)k, m., -s; -s, -e (Oken 3, 1349): eine Pflanzengattung, Portulaca, nam. P. oleracea (Kohl-P.); ferner: Wasser-P., Peplis portula; Meer-P., Atriplex portulacoides x.

* **Porzellán**, n., -(e)s; -e; -. — -e, f.; -n; -n-: 1) P-e, P.-Schnecke, eine Gattung Schnecken mit schöngezeichneter, ungemein glänzender Schale, Cypraea (s. Oken 5, 460 ff. und Nemnich) mit vielen Arten, z. B.: Achat- (C. amethystea), Buchstaben- (C. arabica), Dotter- (C. vitellus), Kiesel- (C. poraria), Landkarten- (C. mappa), Milch- (C. lota), Pocken- (C. caurica und mauritiana), Salzkorn- (Dotter-), Schildkröten- (C. testudinaria), Stern- (C. helvola), Tiger- (C. tigris), Zickzack-P-e (C. ziczac) x. — 2) P., eine aus Kaolin (s. d.) und gemahlenem Feldspath x. gebrannte Masse und aus dieser Masse bereitetes Geschirr, solche Geräthschaften x., an Weiße und Glanz der P.-Schnecke (s. 1) ähnlich, gw.: Das P., bei Ältern auch: Die P-e und noch oft (wie 1) mit „c" statt „z", zuw. auch nach dem Frz.: Porzellän (frz. porcelaine): Chinesisches, japanisches, Meißner, Berliner, Wiener P.; P. von Sèvres (oder Sèvres-P.) x., s. Karmarsch 3, 514 ff.; Unglasiertes P. führt den Namen Biskuit [s. d. 2]. 526; Figuren von „Porcellain." G. 25, 261; „Porcellanen" werden zu Tafelgeschirren beliebet x. Mandelslo 87b; Willst du uns Gift beibringen, | die „Porcellane" wird in deiner Hand zerspringen. Opitz 1, 187 x. — a) Übertr.: Mademoiselle A. hat ihren kleinen Grafen fahren lassen. .. Unterdessen hat sich der kleine Graf mit dem „Porcellan" des Herrn von M. entschädigt. G. 29, 235 = Mätresse. — b) zuw. ausgedehnt auf ähnliche Massen, z. B.: Réaumür'sches P., entglastes [s. d.] Glas x., s. c. — c) Zssg., z. B. (vgl. b) Fritten- (oder weiches) P., im Ggsz. zum echten oder harten P., mehr glasähnlich als dies, s. Karmarsch 526; Gesundheits-P. (aus P. und feuerfestem Thon gemischt, s. ebd.); Halb-P., bei Campe statt Fayence (s. d.) und Steingut (s. d.); Krack-P., ältre Bez. des auf Kracken oder Karacken (s. d.) aus China oder Japan kommenden P-s x. — -en, a.: aus Porzellan: G. 2, 73; Hebel 3, 246; P. 1, 35 x., daneben: In einem porzellänen Surrennapf. Jffland 3, 1, 35 x. (nach Adelung im gemeinen Leben auch) porzellänern. — -haft, a.: porzellanartig: Sie gleichen jenen kalten, [illegible] ternen Tulpen, die uns aus ihren chinesischen Porzellan[illegible] dörfen so porzel(l)anhaft ansehen. Heine Reis. 4, 66; [illegible] 41 x., vgl.: Blieb sie ganz porzel(l)anig [illegible] und seufzte ganz porzel(l)anig. Sal. 1, 250 x. — -it, m., -en; -en: versteinerte Porzellanschnecke.

Anm. It. porcellana = P-e (1) und daraus [illegible] Die Schnecke aber benannt nach der Ähnlichk. mit dem weibl. Geburtsglied (lat. porcus, wie griech. χοῖρος, — Ferkel, urspr. Schwein), daher bei den Alten conchae venereae, wonach Linné — von dem Beinamen der Venus — [illegible] nennung Cypraea gebildet, s. Nemnich 1316 und [illegible] Etym. Unters. 11 ff.

* **Pos-áda** (span.), f.; -aden: Wirthshaus. [illegible] Rom. 128. — -amént x.: s. Passement x.

* **Posaune**, f.; -n; -n-: 1) ein [illegible] weithin schallendes Blase-Instrument, oft in der [illegible] Die heute übliche P. ist ein trompetenähnliches [illegible] instrument, das aber durch Schieben der Theile — [illegible] Höhe oder Tiefe der Töne — verkürzt oder [illegible] werden kann: In die P. blasen oder stoßen (s. a); [illegible] oder auf der P. blasen, spielen; auch zuw.: [illegible] blasen (Joel 2, 1; Jes. 27, 13; 1. Kön. 1, 34); [illegible] .. mit Pauken, mit Cymbeln und mit P-n. 1. Chr. [illegible] Lobet den Herrn .. mit Trompeten und P-n. Ps. [illegible] Zur Zeit der letzten P-n; denn die P. wird schallen [illegible] Todten werden auferstehen. 1. Kor. 15, 52; [illegible] des Ruhms (s. a) in ihren Ohren ertönte. W. 26, [illegible] Ruhm-P. — a) Oft übertr.: In die P. stoßen [illegible] Etwas lautschallend und weithin verkünden: [illegible] Gerücht! | stoß abermal in die P-n! x. Brawe [illegible] 1, 23); Der Fama P. Göckingk 3, 132; Die [illegible] blies in die P. und rühmte, wie die Frau .. [illegible] gemarktet. Gotthelf G. 194 x.; Was unter [illegible] sollte keine P. auf den Straßen verkunden. 35 (vgl. [illegible] posaunen) x.; Meere .. sind P-n [laute [illegible] seiner Liebe, sind P-n seiner Macht. ESKlein 1, 121, [illegible] von Pers. (s. Stadt-P.). — b) ein P-n-Ton [illegible] ahmendes Orgelregister. — 2) Name von Schnecken: Buccinum (s. Kinkhorn), auch: Die halbe P., [illegible] lus semilituus.

Anm. Aus lat. buc(c)ina, altfrz. bu(i)sine x. [illegible] pusûne x.

Zssg. zu 1 z. B.: Ált-: Man unterscheidet [illegible] sprechend den Singstimmen, Diskant-, Alt- oder Tenor-, [illegible] ner- oder Quart- und Baß-P. — Áuferstehungs-: die Todten zur Auferstehung rufend. Kl. M. 13, [illegible] — Báß-: s. Alt-P. Immermann M. 1, 21 [illegible] Diskánt-: s. Alt-P., auch „Zugtrompete" [illegible] Dónner-: donnernden Tons (vgl. Kriegs-P.) [illegible] M. 6, 502. — Héer-: Kriegs-P. Opitz 1, 131, [illegible] Heerpauke. — Hínter-: scherzh. Bez. für den [illegible] den Arsch. Fischart Garg. 137b. — Kriegs-: [illegible] Schlacht rufend: Der K. Donnerstimme. Cronegk 2, [illegible] — Lób- [1a]: In die L. stoßen x. — Mönchs- [1b]: [illegible] Bald erschallte der Ruf dieser Klosterrinnen [illegible] [durch die laute Verkündigung der Mönche] [illegible] ganzen Gau. DWeber 2, 164. — Múschel-: [illegible] Muschel als Blase-Instrument: Der Meermann [illegible] die gewundene M. Gribel Jun. 303. — Quart-: Quint-: s. Alt-P. — Rúhm-: insofern [illegible] die Posaune stoßend gebildet wird [s. 1a]: [illegible] Tons der R. werth. Streckfuß R. 13, 65. — Stádt- [1a]: So kommen die Nachrichten in die Welt. [illegible] St-n, die Alles ausschnarren." Gellert Sch. 203. [illegible] Stadtklatsche. — Ténor-: s. Alt-P. — Zéitungs- [1a]: Nach den Eingebungen der Frau Fama und der [illegible] z. CSBaerdt 2, 21 x.

Posaunen, intr. (haben) und tr.: in die Posaune (s. d. 1 und 1a) blasen, stoßen (eig. und übertr.); etwas laut und weithin verkünden, nam. rühmend: Die sieben Engel mit sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu p. Und der erste Engel posaunete &c. Off. 8, 6; Wenn du Almosen giebst, sollst du nicht lassen vor dir p. Matth. 6, 2; Als ich mit vollen Bausbacken die große Summe meiner drei Jahre posaunte. ESBahrdt 1, 164; 160; Er posaunte mich als den gelehrtesten Mann. 3, 90; Hochposaunte Schafköpfe. 65; Ist doch davon ein Aufheben und P. B. 175b; Posaunte ich ihn nicht mit lauter Stimme an jedem Jahrmarkte zu meiner Bude? Fichte 8, 242; Glauben Sie, ohne posaunt zu werden, erwerbe man sich kein Verdienst? Forster Br. 137; Mit seinem Schwarm, | den nur das stets verdienende Gerücht | .. zum Heer posaunt. Geibel Rot. 106; ... Herm. 1, 38; H. 13, 306; P. von ihren Wunderthaten. Jean P. 85; P. und Lobpreisen ist nicht Alles. ... 1, 61; Es posaunte darein der Sturm und die Brandung. Kosegarten D. 1, 151; Mörike R. 436; Da ließ er ... das Lager p.. Jeder hätte .. gerüstet zu sein. JoMüller ..., 131; Musäus M. 2, 123; Weil .. des Geheges Nachtwächter die Zeit | .. im Dorfe posaunt. Platen 4, 46; Und ... posaunt ihr seid in allen Landen, | Eins fehlt euch. 2, ...; 6, 165: Ihr führet eine | so helle Orgel in der Brust, ... damit | ganz Schottland könntet aus dem Schlaf p. ... Sch. 564a: Allwärts ist dein Ruhm posaunt. ...306 &c. Vereinzelt (s. benedeien, Anm.): Wobei ... Posaunt Marsch gezinkt und geposaunt wurde. JGMüller ... 2, 290 (s. Zssg.).

Zssg. vergl. die von bellen, flöten &c., z. B.: ...: z. B.: Die Todten a., aus dem Schlaf. — ...: Unterdessen hat die Kloß'sche Schule sich nun mit ... Backen in Zeitungen und Journalen ausgeposaunt. ... Br. an s. Mutter 51; G. 7, 303; 34, 311: Der ... Wohlthaten schön ausposaunet. L. 1, 236; Er wünscht ... ausposaunt zu sein. 92; 12, 215 &c.; Ausgeposaunt. ... Ph. 2, 71 &c. und (vergl. Sanders Progr. 72): ... Fama | ausposaunte seines Namens | Herrlichkeit durch ... Lande. Heine Rom. 259. — Her- &c.: Weil er seine ... Heldenthaten .. herposaunte. JGMüller Lind. 1, ...; Hinposaunt mit Schreckentone, | gehen wir zum ... [durch Posaunenton hingerufen]. V. 4, ...; [Die Musikbande,] die von einer Tribüne herabposaunte. Kohl Irl. 1, 213; Solche Verfallenheiten .. in ... Welt hinaus-zu-p. Vogt Oc. 1, 221 &c. — Lob-: ... Posaunenton loben: Des L–s der Geizdrachen satt ... Musäus M. 2, 60; Du hörst nicht, was die Kennerstimmen, | weil dich die Schreier l. &c. — Vor-: Uns ... Ruhm im Marktschreierton vor-p. Sch. 332b &c.; Die ... Leute, welche dem Volk in den grellsten Tönen ... vorposaunt hatten, alles Unheil rühre von den „Tütschen“. ... (Schweizer 47) 637 &c.

Posaun-er, m., –s; uv.: Einer, der posaunt, d. Posaunenbläser. Off. 18, 22; Rollenhagen Fr. 526 ...; (veralt.) Paulus ..., evangelischer P. und Lehrer der ... Luther 1, 539a &c.; ferner: Der (Aus-)P. deines ... &c.; Von Anfachern, öffentlichen Heer-P–n oder gemeinen Ohrenbläsern. Musäus Ph. 4, 279; Der Lob-P. &c. –ist, m., –en; –en: Posaunenbläser.

Pösch, m., –es; –e: Kaulbarsch, s. Oken 6, 252.

° **Pösch**, m., –es; –e: Beutelthier (s. d. Folg.).

...e (frz.), f.; –n: Tasche: Legte sie jeder Zeit, wenn ... zur Tafel ging, ein paar weite P–n an, welche sie mit ... belastete. Musäus M. 1, 26 &c. und (in Mz.) P–n: ...ige steife Taschen, die, um die Hüfte gebunden, ... Damen etwa den Reif- und Bügelrock ersetzten, ... kann auch = kurzer Bügelrock. Arndt G. 16; ... 1, 160; Forster Ans. 3, 78; G. Kestn. 190; Tieck ... 2, 221; Im Jahre 1778 trugen die Damen bei uns ... Bügelröcke, P–n genannt. V. 2, 214 &c. — –en, Zssg., z. B.: Ab-p., intr. (sein): (mundartl.) sich ...lich davon machen. Adelung. — An-p., tr.: (weidm.) ... anfirren. Laube Br. 237.

Pose, f.; –n; Pöschen, lein; –ne: 1) Feder-Kiel, ...spule, Feder, nam. zum Schreiben, s. Karmarsch 1, ...; [Durch heiße Asche oder Sand] gezogene P–n; Thon... mit P–n | grün und roth. V. 2, 151 mit Anm.: ... P–n, Federspulen, macht man gefärbte Aufsätze der ... 222 &c.; Der braune Rücken hat schwarze Muschen; die meisten „Federposen“ auf demselben sind rothbraun. Winckel 1, 356; Raben-, Reiher-, Schwanen- und nam. Gänse-P–n zum Schreiben und unter diesen Eck-, Ort-, Schlacht-P–n, s. Breitfeder; Glas-P–n, in heiße Asche &c. gelegt und durch Speck gezogen von glasartiger Durchsichtigkeit und Spröde &c., s. Schütze Holst. 3, 227; Sommer-P–n, die den Gänsen im Sommer ausfallen (Reuter Schurrm. 260). Ggsz. die (ausgerupften) Herbstfedern. — 2) das weibl. Geschlechtsglied: Meiner Tochter Pöschen findet einen Mann. Droysen A. 3, 255. — 3) s. Pause 1a. — ° 4) (frz.) Maler.: die Stellung eines Modells &c. Lewald W. 2, 106.

° **Posit-ion** (lat.), f.; –en; –s: Stellung, z. B. der Truppen im Felde (Cham. 5, 113), der Füße beim Tanzen &c.; ferner: Stellung, in der man sich befindet, Zustand, Lage; Gramm.: im Lat. und Gr. das eine Silbe verlängernde Zusammenstoßen mehrerer Mitlauter an ihrem Schluß; Philos.: Ggsz. der Negation (s. d.): Der Begriff der P. oder Setzung ist .. mit dem vom Sein überh. einerlei. Kant SW. 1, 173. — –iv: 1) a.: festgesetzt, bestimmt, fest, sicher, zuversichtlich, wirklich vorhanden &c. und nam. Ggsz. von negativ (s. d.). — 2) m., –(e)s; –e: Sprachl.: die erste Steigrungsstufe, vergl. Komparativ. — 3) n., –(e)s; –e: kleine (gw. transportable) Orgel, Stell-, Stubenorgel. Olearius Reis. 271a; Rabner Br. 19 &c.; Rück-P., an einer größern Orgel angebracht &c. — –ur, f.; –en: Stellung, Haltung des Leibes; auch: Daß er in männlicher Postur und Stellung sterbe. Zinkgräf (Wackern. 2, 309²); Gotthelf U. 2, 250 &c.; Sich (gegen Jemand) in P. [zur Wehr] setzen. G. 21, 196 &c.

Posso, Poss-e, m., -en; -en. — -e, f.; –n. — -en, m., –s; uv.; Pößchen, lein; -: 1) (veralt.) in den bildenden Künsten der aus einem best. Gesichtspunkt entworfene Umriß einer Figur und die so perspektivisch dargestellte Figur: Wie die Maler oder Perspektivisten aus einem Punkt eine Abtheilung machen eines P–ens, daß alle Linien aus einem Punkt und wieder darein gehn und gezogen werden, wenn sie die Gliedmaß nach dem Bottig stellen und proportionieren wollen und ein jedes sein Art muß haben und behalten, wie sich's in der Possierung [s. d.] gebühret. Mathesius Sar. 244; Figuren in den Possen stellen [nach der Perspektive bilden]. Fischart Bem. 60a; 64b; Was die Eil und Begier dieses Possens [dieser Figur] bedeutet. .. Diese Figur bed. die Zeit des Jammers. ebd.; 55a; Auf dem Gesims sah ich viel P–n. | aus Glockenspeis künstlich gegossen. HSachs 1, 309b &c. Ganz bes. galt das Wort von komischen Figuren, z. B. von den bausbäckigen, das Wasser ausspeienden &c. an Brunnen, s. Pictorius 75b und: Die von Zurich zogen im Anfang dieses Jahrs [1503] gen Basel an ein Fasnacht mit einem werklichen Schimpfspiel, da waren der zwölf Ort(en) Wappen gar zierlich zugericht, nämlich zwei Basilisken neben Basler, zwei Löwen neben Zürich, zwei Bären neben dem Berner Wappen und also durch alle Ort, neben eines jeglichen Ehrenzeichen zween Possen. Stumpf 715b. — woraus sich denn leicht die heute übl. — vielfach in einander greifenden — Bedd. erklären, s. das Folg. — 2) P–n reißen (s. d.), wo das Zeitw. (vergl. Reißfeder, Umriß &c.) noch deutlich auf 1 hinweist und dann nach Analogie verallgemeinert wurde (Zoten, Witze &c. reißen); etwas Lachenerregendes machen, zunächst wohl Gebärden, wie die kom. Figuren (vgl.: Grimassen reißen und schneiden; Gesichter, Kapriolen schneiden &c.), dann allgm.: Agricola Sprchw. 503; Einen krabatischen, verrenkten Possen reißen. Fischart Garg. 224b; 106b; Satirische Skribenten, denen Possen zu reißen angeboren. 7a; Daß man wegen der nahen Verwandtschaft ebenso gut Suiten reißen sagt als P–en reißen. G. 21, 87; Kl. Gel. 297; Man reißet damit einen P–en, wie wir's nennen. Luther 5, 167a; Reißen einen guten P–en und sagen &c. 6, 158a &c.; Der garstige und lose P–en reißet und mit .. unfläthigen Worten losen Leuten ein Gelächter machen will. Mathesius Sar. 98b; Olearius Reis. 45a; HSachs G. 1, 186; Schlegel Haml. 3, 2 u. o., s. Possenreißer und 3a. — 3) (s. 2) auch in andern Fügungen: Etwas, worüber man lachen muß, ein Spaß; dann auch als ärgerliche, verdrießliche Bez. eines solchen, insofern er sich an unangebrachter Stelle, wo es sich um Ernstes handelt, geltend machen will = Allotria, Narrheit, Narretei, Albernheit, Dummheit, dummes Zeug, Unsinn &c., — nam. in Mz., z. B.: a) interjektionsartig: P–en! das Schicksal lenkt die Sachen ganz anders. Forster Br. 1, 508; G. 7, 77; Ei, P–en! Das ist nur zum Lachen. 11, 108; „Aber die Geister, die er bei sich hat?“ P–en! 10, 25; P–en, lieber Herr, P–en! 29, 236 &c. — b) sonst in Mz.: Hätt' 'was dich verdrossen, | so macht' ich [als Affe] dir P–en [vor]. 1, 24; Newtonisch Weiß den Kindern vorzuzeigen | .. trat einst ein Lehrer auf mit Schwungrads P–en. 6, 166; „Schnaps, was sind Das für P–en?“ Ja wohl, eitel P–en. 10, 151; 12, 19; Laß ihn die Narrentheidung treiben! | Ihm wird kein Raum für seine P–en bleiben. 49; Die unaussprechliche Anmuth, womit sie diese P–en vorbrachte. 18, 64; Daß ich .. die Präsidenten und Beisitzer mit seltsamen Perücken an dem Rand meines Heftes abgebildet und durch diese P–en meine aufmerksamen Nachbaren zerstreut und zum Lachen gebracht. 21, 69; Wo man an den Krieg denkt und nicht an P–en, wie wir [Künstler] machen können. 28, 221 &c.; Was sind Das für P–en? Hebel 3, 297; In die leeren P–en wieder ein Gehalt gebracht. Immermann M. 1, 447; Mit dem lustigsten Wesen sagte sie die melancholischsten Dinge und wiederum die lächerlichsten P–en mit der allertraurigsten Miene. L. Gal. 1, 6; Woher doch Ariost so tolle P–en nimmt. Nicolai 2, 71; Sie treiben Ihre P–en mit mir. Prutz G. 3, 83; Ihr seht nun, wie eure P–en versauern und die Leute sie nicht mehr mögen. Schlegel Sh. 2, 191; Uhland 189; V. 4, 122; W. Luc. 6, 411; 415; Einen Affen, der seltsame Possen machte. Zinkgräf 1, 306; 3, 136. — c) in Ez. (masc.): Auch müssen sie des P–ens selbst lachen. Garzoni 748b; Der P–e thut seine Wirkung. L. 8, 454; Das war ein lächerlicher Poß. Rollenhagen Fr. 576 &c. — d) häufiger fem. (s. 4): Seine Delikatesse, die keine Schnurre und P–e gestatten wollte. Gervinus Lit. 5, 23; Ihr müßt mir die P–e nicht übel nehmen und wieder gut sein. G. 8, 218; Ach soll ich nun nicht mehr .. zu deiner Unschuld heil'gem Vorgefühl | mich von der Welt gedrängter P–e retten! 13, 250; Herrand wußte um diese P–e. 19, 362; Die ihm vielleicht ein tolles Märchen aufgeheftet und [ihn] zu einer P–e mißbraucht. Gutzkow R. 2, 259; Ein Einfall, eine ungefähre P–e. L. 7, 91; „Und schon dein „Engel“! | Wie wenig fehlte, daß er mich zur Närrin | gemacht! Noch schäm' ich mich vor meinem Vater | der P.!“ P.? — Als ob der Verstand | nur hier zu Hause wäre. Nath. 3, 1; Ein weiser Mann hört keine P–e, | daß nicht daraus ihm Weisheit sprosse | und keine Weisheit hört ein Thor, | sie wird zur P. in seinem Ohr. Rückert Brb. 2, 128; Eure geharn'schte Mummerei und P–e, | unbärt'ge Keckheit, knabenhafte Truppen | belacht der König. Schlegel Sh. 5, 124; W. 18, 126; Wenn ich den Lustigmacher spiele, thu ich es | mir selbst zu Lieb und weiß wofür, hingegen | machst du mit deiner Weisheit dich dem Pöbel, | für den sie P–e ist, zum Narr'n um Nichts. HW. 1, 242 &c. — e) verkl.: Die niedrigen Pößchen, die eines Sterne würdiger sind als eines Lichtwer. Mendelssohn 4, 2, 388; Vielleicht ziehen wir sie in unsere Pößchen hinein. Merck's Br. 1, 118 &c.; An Räthseln, Schwänklein und Pößlein, die er auf jeder Hochzeit anbrachte. Immermann M. 3, 105; Luther Tisch. 379b; V. Ae. 1, 407 &c. — f) Zssg. z. B.: Philine war immer um die Gräfin, die sie mit ihren Affen-P–en unterhielt. G. 16, 201; Mit Rauchwerk und andern Andachtsossen zu verehren. Fischart B. 52b; Zu solchen Fastnachts-P–en. Müllner 6, 190; Was steht ihr da und dort bei solchen Gaukel-P–en? Günther 509; Was Noth! Gewohnheits-P–e nur | fernt euch von Wahrheit und Natur. G. 7, 190; Durch allerlei Gaukeleien und Harlekins-P–en das Zwerchfell zu erschüttern. W. Luc. 1, 119; Die ungereimten Hasen-P–en [Albernheiten, s. Hase 3b]. Rabener Satir. 2, 189; 245; Ich halte die Sache für eine Kinder-P. ESBahrdt 3, 134; Diese schönen Gewässer ... müssen jetzt zu albernen Kinder-P–en fröhnen. Forster It. 1, 215; Hölderlin H. 1, 34; Daß man die Kinder-P–en | .. verlängst schon ausgeschwitzt. Lichtwer 87; Kinder-P–en! (s. a) Sch. 267b &c.; „Wir sind dem Edelmanne viel Dank schuldig.“ Narrens-P–en! (s. a) G. 10, 131; Narren-P–en sind eure allgemeine Bildung und die Anstalten dazu. 18, 342; Daß über den herrlich überschwänglich ergreifenden Stücken der Alten noch zum Schluß der Vorstellung eine Narrens-P–e [4] sei gegeben worden. 33, 3; Die Narrens-

P-en dauern zu lange. L. 1, 498; Wir haben jetzt von wichtigern Dingen als von solchen Narrenpösschen zu reden. Weise Kom. 3, 23 ꝛc.; Ihr Ockes-Bockes-P-en treiben. Schoppius (Wackern. 3, 711[15], vgl. Hokuspokus, Anm.); Bescheiden heißt man — affektiert, galante Briefe — Satans-P-en. Günther 429; Keine Sau-P-en und Unfläterei verübt. Olearius Reis. 49a; Treiben allerlei Schalks-P-en. G. 9, 168; Was sollen die Teufels-P-en? Die schärfsten Witz-P-en getrieben. Eule Tag. 2, 226 ꝛc. — 4) (s. 3) Bühnenspr.: (immer fem.) Die P-e = P-enspiel, Farce (s. d.), ein burleskes Drama von niedriger, derber Komik im Ggst. zum feinern Lustspiel: Drum tummle sich im Thal der P-e, | wer sich nicht höher schwingen kann. Gottsched; Sich an P-en und Quängeleien satt zu lachen und zu weinen. Zelter 2, 54 ꝛc.; Die Wiener Lokal-P-e ist der Spiegel des dortigen Volkslebens. Düringer 557a; Der Oper-P-en, Getösstücke, Nachspiels-P-en zu viel gegeben. Schütze HambTh. 703; 501; Zauber-P-e mit Gesang ꝛc. Übertr. (s. 3): So pflegen Kinder und Volk das Große, das Erhabene in ein Spiel, ja in eine P-e zu verwandeln. G. 20, 95 ꝛc. und Zsstzg.: Hätte nicht der Tod der Lebens-P-e ihres Vaters zu rechter Zeit ein Ende gemacht. OWeber 2, 177; Wie weit er mit Leoparden die tragische Liebes-P-e getrieben hätte, Das bleibt dahingestellt. W. 15, 233 ꝛc. — 5) (immer masc.) Der P-en, ein neckischer, neckender Streich, der Einem gespielt, wodurch ihm mitgespielt, ihm Verdruß und Ärger bereitet wird, gw. mit dabei genanntem persönl. Dat., nam.: a) (s. 2) Einem einen P-en reißen, z. B.: So sind uns bald gerissen | der Possen zwei fur ein. Domen (Wackern. 2, 254[10]); Hat dem Teufel keinen ärgern Possen als mit Kruzifixlein reißen können. Fischart B. 194a; Rollenhagen Fr. 153; 560; 645; Schweinichen 2, 325 ꝛc. b) Einem einen P-en spielen. Bodenstedt 2, 36; Gryphius 1, 895; Günther 269; Immermann M. 4, 21; König Kl. 3, 102; L. 12, 510; Prutz W. 91; Thümmel 3, 69; Zschokke 8, 191 ꝛc. — c) Einem einen P-en thun. G. 10, 127; L. 6, 177; Thümmel 1, 5 ꝛc., s. e; auch: Er hat mir gemachet manchen P-en. Soltau Volksl. 519 ꝛc.; Ist deiner Schwester Brief ein angestellter P-en? [ein gegen mich gekartetes Spiel]. Günther 624; Der den Possen merkte. Zinkgräf 1, 302 ꝛc. — d) Einem widerfährt (Rollenhagen Fr. 128; Simplicissimus 1, 116; 2, 70) ein Poss(e), geschieht ein P-en (Logau 3 Zug. 188) ꝛc. — e) Einem zum P-en, z. B.: Nein mir zum P-en . . und nur mir zum Schabernack. Alexis H. 1, 1, 60; B. 109b; Thun Sie es mir zum P-en. G. 19, 354; L. 12, 378; 505; Du wählst als wie zum P-en | die plumpsten unter meinen Nessen. Rückert N. 230; Uhland 498; Weise Abs. 248; W. 1, 157 ꝛc. — f) zuw. Zsstzg. z. B.: Bei allen Unglücks-P-en. Günther 373, bei allem mir widerfahrnen Unglück.

Anm. S. Bos ꝛc., namentl. auch (veralt., mundartl.) Bos, Boß, m., -en; -en = (junger) Gesell, Bursch (s. Grimm 2, 267; Schm. 1, 286), etwa mit der Grundbed. der kleinen Figur, von der auch — vgl.: Possierlich kleine Gestalten. G. 1, 157 ꝛc. — die Bed. 1 ausgegangen sein dürfte, für die wir noch die Fortbild. anführen: Viel Behausungen von Steinwerk auf Schlössermanier mit angesetzten Thürmen, Zinnen und Erker, ganz „bössisch“ gebauen. Stumpf 655a, — mit Berucksichtigung der Perspektive. — Niederd. entspricht in Bed. 2; 3; 5 Putze(n), mit der Fortbild. putzig = possierlich (s. d.). Brem. Wört. u. l. Putz.

Possekel, m., -s; uv.: schwerer Hammer, s. Zäckel 2b: Schmiede mit P-n. König Kl. 3, 37; Krünitz 10, 656; Pröhle Z. 133 ꝛc., mit versch. Arten, z. B. Kreuz-P., dessen Pinne mit dem Helm einen rechten Winkel bildet. — -n, intr. (haben): mit dem Possekel hämmern: P. und hämmern. Droysen Ar. 2, 356.

Póss-eln: s. bosseln und z. B.: Des alten Ringewald mit Latein verposselte Reime. Wiemer (Gervinus Lit. 3, 332) ꝛc.; „Poßler“ heißt ein Mensch, der mit Geschick und wenigen Hilfsmitteln allerlei kleinliche Dinge machen kann. Stern Maje 1, 286; Im meinem Haus „Poßlarbeit“ zu thun. HSachs G. 1, 227 ꝛc. — -en: s. Poß. — -enhaft, a.: possenartig, der Posse angehörig — und: Possen treibend: Sich ernsthaft mit p-en Dingen zu beschäftigen. G. 21, 100; 2; 87; Dem Charakter der p-en Masken. 22, 115; 23, 394; Anmuthiger war Nichts zu sehen, als diese schlanke Blondine, jung, heiter, p. 25, 3; Lassen Sie diese p-e Betrachtung einer intrikaten Lage. Immermann M. 3, 271; Dem ist das Fröhliche zu schäkernd p. L. 1, 181; Einen „possenhaften“ Knecht. 3, 21; Die Verbindung des feierlichen Ernstes mit der p-en Lustigkeit. 7, 314; Sch. 6b; Thümmel 4, 212 ꝛc.; Religion und P-igkeit waren auf eine sonderbare Weise gepaart. Schütze HambTh. 46 ꝛc. — -erei, f.; -en: Posse: Er hält's für eine Thorheit, das muß seine P. und Gelächter sein. Luther SW. 35, 117; P. und Narrenwerk. Tisch. 211b; Was? P.! Simplicissimus 1, 409. — -ieren: 1) tr.: statt bossieren. — 2) statt poussieren (s. d.). — 3) intr. (haben): veralt.: Possen treiben, reißen. HSachs 1, 520d, vgl. Possierer = Possenreißer. Spate. — -ierlich, a.: urspr.: in der Weise eines Possenreißers, burlesk; dann allgem.: spaßhaft-lächerlich; drollig-komisch, putzig (s. d.), neckisch: Schreibt p-e Briefe voll Laune ꝛc. Forster Br. 2, 55; Brachte eine Menge p-er Geschichten vor. G. 23, 243; Ein singendes, klingendes Chor | p. kleiner Gestalten. 1, 157; Gnomen, . . | p. verkappt. Matthisson 146; Schlug einen p-en Purzelbaum. Musäus M. 1, 19; Es war p. zu sehen, wie ꝛc. Sch. 290b; 106a; Wenn sie, um lebhaft und geistreich zu sein, alle Augenblicke ins P-e fielen. W. 13, 56; 2, 128; [Der Affe ist] von Natur so possierlich und lächerlich. Zinkgräf 1, 305 ꝛc.; veralt.: bossierig. Philander 1, 694; bossierlich. Henisch ꝛc. Dazu: Sich an seiner P-keit zu ergötzen. Tieck N. 1, 274 ꝛc.: Mit ihren lieblichen, affenbossierlichen und kurzweiligen Historien. Fischart B. 214; Garg. 24a ꝛc. — -ig, a.: possierlich: Ist es nicht p.? König Kl. 1, 235; Sich an diesem Schauspiel . . in seinen wilden und p-en Auftritten zu ergötzen. 2, 403; Leb. 2, 35 ꝛc.

I. **Póst**, m., -(e)s; -e: Name von Pflanzen, s. Porst, auch für Zsstzg., ferner Chara, s. Boß Kl. 37; Dung-P., Ch. vulgaris ꝛc., s. auch II 4.

II. * **Póst** (frz.), f.; -en; -: 1) (vgl. 2) öffentliche (gw.: Staats-) Anstalt zur regelmäßigen Beförderung von Briefen, Packeten, Personen an ihren Bestimmungsort; auch das zur Beförderung Dienende (P.-Wagen ꝛc.); ferner = P.-Haus (s. d.) ꝛc.: Von der Grenze bis Lion hatte König Ludwig [XI] unterlegte Pferde (um große Neuigkeiten schneller zu wissen, hatte zuerst er P-en verordnet). JoMüller 24, 180 ꝛc.; Mit der (oder per WhMüller 1, 100 ꝛc., seltner: mit, z. B. G. 29, 4; 7) P. reisen, fahren, Etwas schicken, schreiben; Er gratulierte schriftlich über [per] P. Gotz 2, 117; Mit der nächsten (nächst abgehnden), umgehnden P.; Bis zur nächsten P. [bis zur Ankunft der nächsten P., bis zum nächsten P.-Tag] will ich mich übermeistern. JoMüller 14, 47 ꝛc.; Die P. [der P.-Wagen] kommt an, hält sich auf dieser Station ¹/₄ Stunde auf, wird expediert (oder abgefertigt), geht ab, fährt schnell, langsam, verspätet sich wegen der schlechten Wege, bleibt aus, geht unregelmäßig ꝛc.; Einen Brief auf die P. geben; Seine Briefe von der P. [dem P.-Gebäude] abholen; In der P. wohnen, sich nach Etwas erkundigen; Um 10 Uhr wird die P. geschlossen ꝛc.; Einen Brief mit der reitenden (G. 24, 68 oder Reit-), fahrenden (oder Fahr-) P. schicken; Sich auf die P. [den P.-Wagen] setzen; Einen guten Platz in der P. bekommen; Mit der gw. (oder ordinären) P. fahren; In Siena erwartete ich die ordinäre römische P. und verdung mich darauf. G. 28, 36 ꝛc.; Sich eigne (oder Extra-) P. bestellen; Daß ich meinem Burschen befahl, P. zu bestellen. 22, 413 ꝛc. und scherzh.: Die P. ist schon bestellt | und ladet mich bereits auf meinen Schusterrappen. Günther 1038 ꝛc.; Die P. (Bode Empf. 3, 45; W. Merck 2, 122) oder P. (G. 17, 290; 29, 306; 29, 8; Sch. 751a) nehmen ꝛc. Übertr.: Diesen Morgen ist er dem Teufel extra P. [gw.: mit Extra-P.] zugefahren. Sch. 119b, in größter Eile (hier von einem Gehängten), veraltend: Es geht bei ihm Alles auf der P. [eilig, hastig]. Adelung; Auf der P. arbeiten, Etwas machen. Ders. ꝛc.: Der Vater, der seinem Sohn keine unmittelbare Nachricht gab, wollte doch, wie man sagt, seine Meinung auf die P. geben [sie ihn wissen lassen]; er that, als ob er es nur Dominik mittheilte. Auerbach D. 4, 67 ꝛc., auch als Titel von Zeitschriften, z. B. Östreichische P., redigiert von Kuranda ꝛc. (s. Schnell-, Montags-P.) und (s. 3 und a: Winter-P.): Komm, Nachtigall, du P. [Bringerin] der schönen Frühlingszeit | und laß die Eule gehn, die P. der Traurigkeit. Olearius Ros. 90a. — a) Zsstzg. (vgl. entsprechend [illegible] von Zug in Beziehung auf Eisenbahnen), z. B. nach der Zeit respektive des Abgangs oder der Ankunft: [illegible] Zehnuhr-, Früh-, Morgen-, Abend-, Mittag[illegible] P., die Montags-P., z. B. auch als Titel von Zeitungen ꝛc., ferner nach der Zeitdauer der Fahrt ꝛc. Die Nacht-, die Tages-P. ꝛc., ferner z. B.: Boten-P., durch Boten unterhalten, Fuß-P. (vgl. veralt. P. laufen = Boten laufen. Adelung); Brief-P., für Briefe (vgl. Packet-, Personen-P.), frz. Malle[illegible]. Man fährt mit schwedischer Extra-P. wohlfeiler als [illegible] deutscher Eil-P. Laube Rén. 1, 271, s. Schnell-P., und: Als ich so ihn gebracht in mein Quartier auf der [illegible] [eiligst]. Rückert Mak. 1, 60; Nachdem ich meine Reise [illegible] Extra-P. angefangen und sodann auf der ordinären [illegible] Zeitlang fortgesetzt. G. 19, 56 (s. o.); Hebel 3, 201 ꝛc. auch: Mit Extra-P., eiligst; Fahr-P., Ggst. Reit-P. (bloß zur Beförderung von Briefen und kleinen Packeten); Feld-P., von oder zu den im Feld stehenden Truppen. Campe; Fuß-P., s. Boten-P.; Haupt-[illegible] z. B. = Haupt(post)wagen, im Ggst. zum Bei[illegible] oder = Hauptpostamt; Kariol-P., s. Kariol: [illegible] einer Küchen-P. zu fahren. Zachariä 1, 311, eine langsame, zu deren Beförderung ein Küchenwagen [illegible] vgl. Schnecken-P.; Lokal-P., auf einen Ort und die nächste Umgebung beschränkt; Malle-P., s. Brief-P.; Metzger-P., die früher übliche Beförderung von Briefen und kleinen Packeten durch die im Land umherziehenden Metzger; Neptuns-P., die dem Neptun (s. d.) [illegible] dem Meer anvertraute Beförderung von Briefen [illegible] Flaschen, wie sie auf scheiternden Schiffen [illegible] ist; Ochsen-P., s. Schnecken-P.; Packet-, Karriolen-, s. Brief-P.; Jede blasende P. setzte [illegible] Pfennig-P., den Boten, in Bewegung. JP. [illegible] Raben-P., s. Tauben-P.; Reichs-P., früher: [illegible] unmittelbare Post; auch eine ins „Reich“ (s. d.) [illegible] nach Oberdeutschland gehnde; Reit-P., s. Fahr-P. Schreiben Sie mir darum unfehlbar mit Rück-P. [illegible] gehnder P.]. L. 13, 552; Die Rumpel-P. [die rumpelnden P.-Wagen] der Väter den Eisenbahnen [illegible] Kolatschek StdZ. (1866) 165; Schnecken-P., eine sehr langsam (schneckenhaft) bewegende, ähnl.: Ochsen-P. — als ob Schnecken (Ochsen) statt der Pferde [illegible] gespannt wären, — nam. übertr., sprchw., [illegible] Küchen-P.; Staats-P., die P. als Staats[illegible] Stadt-P., den Briefverkehr innerhalb einer [illegible] Stadt vermittelnd; Tauben-P., durch Brieftauben (s. d.) befördert. JP. Fat. 2, 33; Die Tauben-P. [illegible] den Frieden, | der Krieg bestellt die Raben-P. G. 12, [illegible] Überlands-P., über Land befördert aus einem [illegible] von wo die Beförderung gw. auch zu Schiff [illegible] Die große Trappe, die in kleinen Flügen hin und [illegible] als Winter-P. [Winterbote, s. 1 am Schluß] [illegible] stellt. Tschudi Th. 75 u. ä. m. — 2) zuw. = P.-Station (als Grundbed., von den dort aufgestellten [illegible] positis, Pferden): Zu Fuß bin ich zwei P-en [illegible] gekommen. G. 30, 173; 's ist nur fünf P-en [illegible] 267a ꝛc., auch Zsstzg. z. B.: Schreiben [illegible] habe meine Zwischen-P-en wohl bestellt [illegible] auch thun, wenn ich weiter gehen sollte. G. 23, 241 ꝛc. — 3) (s. 1) die Einem zukommende Nachricht, [illegible] Kunde: Der mir die P. von meines Gemahls [illegible] bracht. Gellert 4, 293; Als die P. erscholl vom [illegible] Diese P. durchschauderte die Seele Faust's. Klinger [illegible] Mühlpforth 2, 46; Auf einmal kam die P., [illegible] Paro. Müller 6, 146; Als ich . . die P. [illegible] 271; 3, 47; Ich Bote harter P. Opitz 2, 129; [illegible] P. von ihr. Ramler F. 3, 135; Dem König [illegible] diese P. Rückert Roß. 15b; 62a; Als in dem Lager [illegible] erklang. Sch. 29b; Er bringt | uns eine große P. [illegible] Als der Quere ganz | eine P. aus Wales voll [illegible] tung kam. Schlegel Sh. 6, 9; [Er] thut die [illegible] Mund | aus Phocis eine P. von großen [illegible] JESchlegel 1, 438 ꝛc., s. Schm.: Einem P. thun und [illegible] oder Pöstlein tragen, den Zwischenträger machen ꝛc. — a) Zsstzg. z. B.: Sprange hoch, Mädchen! [illegible] den-P.! Sch. 151b; Ergetzt die Friedens-P. [illegible] die matte Brust. Gottsched Ged. 4; Hiobs-P., Unglücksnachricht (s. Hiob). Thüm. 5, 135; G. 9, 31; [illegible]

.. Kr. 5, 60 ꝛc.; Flücht'ges Volk war eben angelangt | .. Orleans mit böser Kriegs-P. Sch. 450a; Ewig sende .. dein schwarzes | Auge süße Liebes-P-en. Platen 2, .. Man erhielt die Nachricht .., als eine Schreckens-.. folgte. G. 21, 155; Hebel 3, 42; Platen 4, 349; .. 534a; 964a ꝛc.; Als er den Tod seines Vaters nur mit .. Worten angezeigt fand... Die Todes-P. G. 17, .. Nahm sie die Todes-P. [die Botschaft ihres nahen .., ihrer Hinrichtung] mit Fassung auf? Sch. 440; .. | mehr zürnend als gerührt die Trauer-P. W. ..; Eine Unglücks-P. folgte der andern ꝛc. — 4) f. oder m., -es; Pöste, und oft: Posten, m., -s; .. Pöstchen, -lein: eine zusammengehörige Quantität, .. kaufm. (a—c): a) eine in der Berechnung für .. Zählung zusammengehörige oder zusammengefaßte .. me, auch übertr.: Und da der ganzen P. nur noch .. Groschen fehlt, | so lauft Herr Simon, ihn zu holen. .. F. 47; Fuhr ihm (denn dafür war er ein reicher ..) | bei jeder P. gebieterisch schnaubend an. Gellert 1, ..; Ihm hab' ich eine große P. | vorher noch zu bezahlen. .. 3, 7; Daß ich eher gegen alle meine andere Korre-.. denten hätte sollen Bankerott machen, als ihm eine ein-.. zelne P. schuldig bleiben. Ders. (Guhrauer Leff. 1, 329) .. ist nur ein Posten mehr auf der Rechnung. Stahr .. 3, 17; Im Hauptbuch steht noch ein P-en vom vori-.. Jahr; Schreiben Sie gefl. alle einzelne Pöstchen zu einem .. zusammen ꝛc. — Zssg.: Die schuldige Geld-P. ab-.. G. 19, 133; Starke Geld-P-en auf vielen Tag-.. zen gefordert. Freytag Bild. 2, 170; Die Schuld-P. .. abzutragen. Immermann F. 65 ꝛc. — b) eine Partie .. 3) Waare, die beim Verkauf eine Gesammtheit ..: Eine P. oder einen P-en, ein Pöstchen Leder kau-.. — c) im Leinhandel (f. b): ein Tischgedeck. — .. hüttenw.: soviel Erz als mit einer Fuhr ins .. werk geliefert wird, als mit einem Mal zum .. zen, zum Rösten ꝛc. kommt: Man besetzt die zum .. dienenden Flammöfen mit 9—11 Zentner [Blei-]Erz .. Zuschlag und röstet innerhalb acht Stunden drei .. Röst-P-en ab. Karmarsch 1, 253; Die Menge des zu .. Röstung in den Ofen gebrachten [Kupfer-]Erzes ist = $1\frac{1}{2}$ Tonnen = 60—70 Zentner. 2, 512 ꝛc.; Die .. Schmelz-P. beim Garmachen hängt von den Dimensionen .. ab. 517 ꝛc. — e) Münzk. (f. d): soviel .., als mit einem Mal in den Schmelztiegel ..: Ein Thun ist 24 P. und ein P. ist 300 Mark .. Münzw. 1, 90, vgl. Karmarsch 2, 717. — .. Müller.: die mit einem Mal zum Vermahlen auf-.. schüttete Quantität Getreide. 677; 703 ꝛc. — 5) .. Jagdk.: f. Posten 3: Dort oben stand ich als Ge-.. | doch meiner P. war ganz vergessen. Körner 2, 292b; .. erst die Hauptrunde vorbei wäre, ich ließe als ein .. von der P. weg. f. Prutz GschTh. 357; Auch war-.. fen] hin und wider | viel P. geworfen nieder. HSachs .. 2, 115[30]) ꝛc. und Zssg.: Philipp bewachte die .. wie eine Säbel-P. Musäus Vb. 2, 189. — 6) .. Steinmetz.: die auf einer Steinplatte stehn blei-.. Masse, aus der Etwas halberhaben ausgehaun .. soll. — 7) weidm.: P. oder Posten, m., gw. ..: kleine nicht kalibermäßige Kugeln, größer als .., zur Ladung eines Gewehrs ꝛc.: Schoß ihr in die .. zwei P-en hinein. Arnim 45; Also thu ich eine .. Ladung hinein, P-en und Schrot. DMuseum 1, 2, Das Pistol war nicht mit einer Kugel, sondern mit .. Körnern geladen, die man hier P-en nennt. Zeller 2, .., frz. postes, seltner: Pfosten. Schm. 1, 324; .. das Schloß [der Büchse] ab und die Pfosten fah-.. durch die Brust. Spindler Vog. 2, 72. Häu-.. Zssg.: Ich will mir den Reh-P-en abziehen und eine .. Goldammer Lith. 320; Ense Tag. 2, 215; .. Doppelflinte ist leicht, ein Lauf Kugel, der andere .. Freytag Soll 3, 90. — 8) lat. Präp. = nach, .. in vielen Zssg. — -ament, n., -(e)s; -e: .., Säulenstuhl. — -datieren, tr.: zurück-.. (: ante-, vor-) datieren. — -e, m., -n; -n: .. statt Posten, z. B.: In den Umwallungen war .. für sich so stark, daß seine Erhaltung nach dem Ver-.. derer möglich sein mochte. JvMüller 1, 228. — .., m., -s; uv.: 1) f. Post 4. — 2) f. Post 6; 3) (f. Post 5 und Poste) der Jemand angewie-sene Stand, Standort, z. B.: Die Arbeiter, Jäger, Trei-ber an ihren P. stellen ꝛc., namentl. Kriegsk.: ein von einem oder mehrern dort aufgestellten Soldaten zu be-hauptender Ort und die dort aufgestellte Mannschaft, auch übertr.: Die Schildwache (f. d.) darf nicht vom P. gehn; Der P. vor dem Schilderhause | geht auf und ab. Hartmann Pet. 55; Hebel 3, 308; Die zunächst aufziehenden P. lagen .. schlafend .. auf der Pritsche. Häfer W. 3; Daß nicht wenig Geist dazu gehöre, den Verstand eine kurze Zeit von seinem P. [f. b] abzurufen, ohne daß dabei Etwas ver-sehen wird. Kant SchG. 17; Dies ist der P., in welchem man sich schlechterdings behaupten muß und es verräth .. armselige Eitelkeit, wenn man sich durch hämische Spötter herauslachen läßt. L. 10, 15; Daß ich mich wie einen Sol-daten betrachte, der unabgerufen den P. nicht verlassen soll. JvMüller 6, 11; Unter deinem Fensterpfosten | sei mein Stand und sei mein P. Platen 2, 48; Da selbst der P., wo man gestanden, in dem allgemeinen Ruin kaum mehr zu erkennen war. Sch. 674a; Der Kurfürst schloß sich mit allen Truppen .. in das Tilly'sche Lager ein, gleich als ob an diesem ein-zigen P. alle seine Hoffnungen hafteten. 946a; Der Kriegs-mann pflanzte sich ein. Als er P. [gw.: Posto] gefaßt. Seume Sp. 350; Immer auf dem P. [auf seiner Hut ꝛc.] sein ꝛc. — a) Zssg. z. B.: Außen-P., Feld-P.; Die Wahl meines Beobachtungs-P-s. MScott Fr. in W. 1, 148, Ort, von wo aus man beobachtet, auch: die von einem best. Ort aus beobachtende Mannschaft; Feld-P., im Felde, außer oder vor dem Lager aufge-stellt; Des hohen Hügelpunkts als militärischen P-s zu ge-denken. .. Daß man den heiligen Rochus als einen würdigen Gegenstand der Verehrung betrachtete, da er .. diesen Ha-der- und Kriegs-P. augenblicklich wieder zum Frieden- und Versöhnungs-P. umgeschaffen. G. 26, 205; Der an die Vor-P. reiten wollte. Ich begleitete ihn. .. Wir trafen auf einen Husaren-P. und sprachen mit dem Officier. 25, 42; Die Nacht-P. waren jetzt auf den Gängen vertheilt. Arnim 124; Auf einem Pelz-P. werden jährlich kaum fünf bis sechs Silberfuchse gefangen. Oken 7, 1550; Vor-P., f. Feld-P., eig. u. übrtr., z. B.: Wie über einen Fluß hinüber, der sie scheidet, zwei feindliche Vor-p. sich ruhig und lustig zusammen besprechen ꝛc. G. 16, 209; Nachdem ich diese Vor-P. glücklich überwältigt, drang ich tiefer in das Buch. 39, 453; Hebel 3, 215; Lieber umgehst du diese Vor-P. der Zucht [Röthe u. Schamhaftigk.]. L. 8, 477; Sch. 871b ꝛc. — 4) (f. 3) Einem angewiesenes Amt, Stelle: Einen P. bekleiden; Seinem P. gewachsen sein; Einen Ge-sandten ꝛc. von seinem P. abberufen; Der König pflegt .. Personen aus Lissabon zu diesem P. zu ernennen. Forster R. 1, 14; Wichtige Gesandten-P. Freytag Bild. 1, 325; Gesandtschafts-P.: Als ich vor vier Jahren hier in den P. kam. Gutzkow R. 2, 63; Bei Eurem Förster-P. 66; Nicht sein ehrwürdiger Rang ..., nicht sein erhabener P. konnten ihn [den Kardinal Granvella] vor dem Gelächter schützen. Sch. 506a. — 5) P., einzelnes Horn- od. Trom-petensignal, so nam. Jagd-P. — 6) st. Pfosten 1.

II. -en, tr.: 1) mit Dungpost (f. Post I) düngen: Wird der Brachschlag nicht abgedungt, so heißt es: der schlechte Acker wird nachher gepostet zu Sommerkorn. Landw. Zeit. (55) 622b. — 2) in Zssg.: Ab-p. (Forstw.): a) das verkaufte Holz in Posten (Abtheilungen) dem Käufer zuzählen, zuweisen. — b) Holz mit dem Waldhammer bezeichnen. — -eriori: f. priori. — -ieren, tr.: auf einen Posten stellen, z. B.: Sich an einen Ort hin-p. ꝛc. Veralt. intr.: mit der Post reisen. Schm., vgl.: Pferde zum Ziehen, Reiten und Rennen oder P. Kuf Th. 29; Gleich einem Kourier Tag und Nacht ohne einigen Stillstand fort-postieret, aber wohin? AClara Gſd. 1, 107 ꝛc. — -ille (mlat.), f.; -n; -n-: Predigtbuch über die Sonn- und Festtags-Evangelien od. -Episteln. Luther SW. 30, 148; Sch. Mus. 16; V. 2, 145; Kirchen-P.; Haus-P., dies auch als scherzh. Bez. eines alten Hausmütter-chens; Bergpostilla oder Sarepta. Mathesius (f. Berg-prediger) ꝛc. — -illion (frz. u. oft in frz. Schreibw.: Postillon), m., -(e)s; -e (Vogt Dp. 3, 159; G. 22, 150), -s (15, 83; 23, 20), -en (AClara Gſd. 1, 109); -s-: Postknecht (f. d., vergl. Postkerl): Wie man ja .. die P-e auch Schwager (f. d.) nenne. G. 22, 150 (vergl. Horn 3b am Ende und: In Dänemark, wo man statt Schwager [zum P.] Katmus sagt. JP. 31, 60). Scherzh. übertr.: Die steifen Rohrstiefel, die den Trägern in Österreich den Namen P. Gottes geben, ließen den Geist-lichen bald erkennen. Auerbach Tag 43 ꝛc.; Ein Präsident trinkt keinen solchen P. .. Neuer, besserer Wein kam auf den Tisch. HvBan Beth. 1, 115; wohl urspr.: Wein, wie man ihn den P-en zum Trinkgeld ꝛc. reichen läßt. In ganz franz. Form und Ausspr.: Postillon d'amour [postilljong damuhr]: Liebesbote, Überbringer von Liebesbriefen. — -isch, a.: (f. apostüzlerisch und Diez 270) gefälscht, falsch: Von rechtem Schrot und Korn ꝛc. v. Musäus Vb. 1, 55. — -numerieren (lat.) intr. (haben) u. tr.: nachbezahlen, Ggsz. pränumerieren. — -o (it.), n., -s; 0: Stand, gew. in der Wen-dung: P. [festen Fuß] fassen. Forster R. 1, 204 ꝛc. — -skript (lat.), n., -es; -e: Nachschrift in einem Brief, auch: P-um, i; -a. u. abgekürzt PS. — -ulat, n., -(e)s; -e: Forderung; Heischesatz (f. d.). — -ulieren, tr.: fordern. — -ur, f.; -en: Positur.

* Pot (frz. pö), m., -s; -s: Topf, f. Pott, — z. B.: bei Kartensp. das Behältnis für die allgemeine Kasse, für die Böte ꝛc.; P. de chambre [schangb'r] Kam-mer-, Nachttopf ꝛc. — -age (potāsche), f.; -n: (Fleisch-)Suppe; Allerlei; in seltner Schreibw.: Pot-tasche. Wilkomm Sag. 1, 85 (versch.: Pott-Asche). — -entat (lat.), m., -en; -en: gekröntes Haupt; regieren-der Fürst. — -entille, f.; -n: Pflanzenn., Potentilla. — -enz, f.; -en: einwohnende Kraft, z. B.: Lebens-, Zeugungskraft ꝛc., nam. Math.: ein Produkt aus gleichen Faktoren. Der (durch den „Exponenten" bez.) „Grad" der P. giebt die Anzahl dieser Faktoren an, vgl. kubisch, Quadrat 1f ꝛc. — -enzieren, tr.: auf eine Potenz erheben, Ggsz.: de-p., die Wurzel [f. d.] ausziehn. — -erne, f.; -n: heimliches Aus-fallsthor einer Festung. — -pourri (frz. popurri), m. (n.), -s; -s: Olla potrida (f. d.). Lewald W. 2, 306; Weiße Rom. 26 ꝛc.

Pött, m., -(e)s; -e, Pötte: (niederd.) Topf, f. Brem. Wörterb. 3, 355 ꝛc., vergl. Pot, z. B.: P.- und Puppen-Träger. Möser Pb. 2, 158; In einem Piß-P. .. In den P. Heine Rom. 48 ff.; Ein Piß-P. fehlte ja. D. Ar. 2, 51; Den „Pißpott" über den Kopf gegossen. Klinger Gris. 92 ꝛc.; Trippelt, trappelt Tritt und Trott | rund um unsern Zauber-P. .. Tripp und Trapp um unsern P. D 303 ꝛc. — 2) (f. 1) Mz. uv.: ein best. Flüssigkeits-maß, vergl. Kanne und Pegel 2. — 3) in techn. An-wendung, nam.: a) Wollkämm.: Ein Kamm-P., d. i. ein Ofen, worin die Zähne der Kämme erhitzt werden, damit sie die Wollhaare weich und biegsam machen. Karmarsch 3, 631. — b) Schiff.: Pumpen-P.; Pumpensod, Durk, die Vertiefung um den Mast, wo das einge-drungne Wasser sich sammelt u. wo deßhalb die Pum-pen stehn. — c) Zuckersied.: Vergär-P., Sam-meltopf für den abfließenden Sirup ꝛc. — 4) ein Fisch, Cottus gobio, f. Kopf 4ee. Vergl. auch: P.-Fisch, -Wal, -Asche ꝛc.

Pötz! interj.: f. Gott 2g am Ende und Botz ꝛc., z. B.: P.! G. 9, 30; Gotthelf U. 2, 30; Langbein 1, 306 ꝛc.; P. Geck (L. 1, 580), P. Fragen (Tieck R. 5, 392) und kein Ende [f. d. 2d] ꝛc.: ferner (alphab. nach dem Grundw. dabei): P. Himmelblau (Gotthelf Sch. 173), Blitz (U. 2, 98), Blut (Simplicissimus 1, 90), Element (Sch. 695b), Fischchen (G. 6, 342), gutiger Gott (Zinkgräf 1, 155), Herrich (W. 1, 197; 2, 25), Blumenherz (Berlichingen 177), Kuckuck (Schlegel Sommern. 3, 1), Leichnam (Berlichingen 177), Sater (Gotthelf U. 2, 37), Sakrament (Schweinichen 3, 114), Sapperment (H. 90a), Schlapperment (Devrient 1, 419), Schieß (Gotthelf U. 2, 322), Stern (Hölty 114; L. 1, 250; W. 12, 73 ꝛc.), tausend (Engel 12, 244; Prutz W. 28; 130 ꝛc.) Türk (Gotthelf Sch. 161), Himmeltürk (U. 2, 67), Velten (Hofmann Gesellsch. 251), (alle) Welt (V. 4, 130; Sh. 2, 238; EWagner 9, 156), Wetter (Prutz W. 44; Sch. 327a; W. 27, 149) u. ä. m. (f. Grimm 2, 279 ff.), z. B. gehäuft: In dem für Übertreibung so passenden preußischen Potztausendhimmelsakramentdonnerwetterdialekte. Kohl R. 2, 296. — -en, m., -s; uv.: = Butz 2, Puppe ꝛc.: Die Welt .., so Christum ansiehet für einen schlechten P., der droben sitze und Nichts bei uns schaffe. Luther 6, 241b; Es ist Nichts mit den Stroh-P. und Göttern gegen dir [o wahrer Gott]. SW. 35, 294 ꝛc., vergl.:

Die Butzen [Vogelscheuchen] in der Menschen Garten. Luther 1, 69a.

* **Pou-dre** (frz. pûd'r) rc.: s. Puder. — **-larde,** f.; -n: Rapphuhn. Thümmel 5, 53, auch der Aussprr. gemäß Pularde, z. B.: Claudius 4, 67; W. Luc. 5, 143.

* **Pour passer le temps** (frz. pur pässe letáng), adverb. Ra.: zum Zeitvertreib.

* **Pouss-āde** (frz. puss-), f.; -n: bursch. st. Passade (s. d.), Liebschaft, ebenso: Poussage (spr. Pussâshe), — **-ieren,** tr.: 1) vorwärtstreiben od. bringen, fördern: Mein Plan wird euch am höchsten p. Sch. 109b; Empfehlung ..., wenn ich mich höher p. will. 182b; 196a rc. — 2) (bursch.) eine Passade (s. d.) mit einem Mädchen haben, ihr den Hof machen rc.: „Poussiren". Vollmann; Einem „poussirten" Mädchen. Lewald Ar. 216 rc. — 3) Bei der Bosarbeit [des in Holz arbeitenden Bildhauers], dem sogenannten P. Karmarsch 1, 233, s. bossieren.

* **Pöver** rc.: s. pauvre.

* **Prä** (lat): 1) präp.: vor, — als Bstw. in vielen Zsstzg. — 2) (s. 1): Das P. [den Vorzug, Vorrang] haben (Kürnberger Am. 339; OMüller Stadtsch. 1, 216), behaupten (Kohl Südr. 2, 12) rc. — **-ámbel,** f.; -n: vorangeschickte einleitende (entschuldigende) Rede, ehe man zur Sache kommt, Umschweif: Was sollen diese P-n? Heraus mit dem Räthsel! Hebel 3, 117; Die fasten mich ohne P. und setzten mich ein. vHorn rhD. 2, 161; Dir die Übersetzung ohne Entschuldigung und P-n geben. Seume Sp. 202 rc., vgl.: Nur nicht so viel Gepreambulums Herr Magister! Gleich recht angepackt! Wagner Kind. 73 rc.; Sagte denn ohne alles Preambulieren. Lewald W. 2, 72 rc.; Sprüche einer gewissen Gattung nannte man Priameln, weil zuerst präambuliert wurde, ehe man zum Aufschlusse kam. H. 13, 189; Mit schönen lustigen Preameln. HSachs G. 2, 10 rc. — **-bende,** f.; -n: Pfründe (s. d.). Fischart B. 38a; König Kl. 1, 279 rc. — **-céptor,** m., -s; -ceptóren: Lehrer, Schulmeister. Hebel 3, 295 rc., auch: Präcepter. Seume Gd. 24.

Pracher, m., -s; uv.; -: (niederd.) Bettler. Alexis H. 1, 2, 387; P. und pochend auf Nichts. V. 247b; JGMüller Lind. 2, 260; Schweinichen 3, 111; Heirathen hinter dem Busch wie ein P. P. Sh. 3, 98 rc.; Eine Land-P-in. Spate XIX. — **-ei,** f.; -en: Bettelei. — **-n,** intr. (haben): betteln, nam. so, daß man sich nicht abweisen läßt, mit zudringlichem Pochen: Drum gäb' ich, so sehr ihr auch pochet und prachert, | fur euch keinen Deut mehr. V. 67a; Des stolzen Prunkens und P-s zugleich. Droysen A. 1, 146; Auf dein Vorwort durft' ich nicht p. G. Zelt. 5, 273; Auf nun und zäh | geheischt, geprachert, angegellt! V. Ar. 1, 34 rc. Zsstzg. s. die von betteln rc.

Pracht, f.; -en [Anm.]; -: glänzend und herrlich in die Augen fallendes Erscheinen und — solche Erscheinung, oft ohne allen Nebensinn zur Bez. großartiger Schönheit, zuw. aber auch mit der mehr oder minder scharf hervortretenden Andeutung des Zuviel oder der Nichtübereinstimmung des glänzenden Äußern mit dem innern Wesen (vergl. die oft damit verbundnen Pomp, Prunk, Gepränge rc., ferner Luxus rc.): Die P. der Natur, der Naturerscheinungen, der auf-, der untergehnden Sonne, des Nordlichts, des Sternenhimmels; Des Mondes stille, — beruhigte P.; Die P. der Farben, der Blumen, des Blumenflors, des Frühlings rc., des Königs, der Majestät, des Krönungssaals, des Baues, des Aufzuges, des Anzuges, der Kleider, seines Auftretens, seiner Erscheinung rc.; Herrliche, glänzende, schimmernde, blendende, leere, eitle, übertriebne P. rc.; Das ist eine P. von einem Saal, Gebäude, Menschen rc. = ein P.-Saal, -Gebäude, -Mensch rc., ein prächtiger, herrlicher ganz vorzüglicher; Die Wiesen grünen, daß es eine P., eine helle P. ist, prächtig rc.; Große P. [Gepränge rc.] zur Schau tragen, zeigen, sehn lassen, entwickeln rc.; P. [Luxus] treiben, führen; Am Hof rc. herrscht große P.; Das Fest wurde mit vieler P. gefeiert, begangen rc.; Kleine Macht | und große P. | ist veracht. Sprchw.: Wenn du aus den elfenbeinen Palasten dahertrittst in deiner schönen P. Ps. 45, 9; 145, 5; 12; Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche P. [„der Schmuck der Königreiche, die stolze Zierde". Bunz] der Chaldäer umgekehret werden. Jes. 13, 19; Will ich dich zur P. ewiglich machen. 60, 15; 10, 12; 14, 11; 23, 9; Wie groß meinst du denn, daß du [König] seiest mit deiner P. und Herrlichkeit? Hes. 31, 8; Die Braut holen mit großer P. 1. Macc. 9, 37 rc.; Ein Hagebuttenstrauch hing ... noch voll rother Früchte, als die letzte P. des Jahres. Arnim 32; Daß er eine Welt von Putz und P. zusammengehäuft, um das Bild seiner Geliebten zu verherrlichen. G. 4, 225; 16, 237 rc.; Sich mit P. und Prunk umgeben. 4, 178; 31, 335 rc.; Mehr zur P. als zur Nothwendigkeit. 28, 40; Ein solches Werk der Kunst und P. [wie die Propyläen]. 30, 281; Dieser Glieder frohe P. 2, 105; Wann Haus und Kleid nicht glänzt in wohlgewählter P. Haller 122; Die P. und Üppigkeit hat Armuth [Subj.] weggeschrecket. 127; Ahnungslos | welcher Werke P. [fast = welche P.-Werke] noch Nacht umhüllte. WHumboldt 1, 344; Dieses könne der Ort, anstatt ihr Etwas von ihrer P. zu benehmen, einen neuen Zierrath verschaffen. L. 3, 80; Mit aller typographischen, wo nicht P., doch Sauberkeit. 11, 182; Mit großem Gepräng und herrlichen P. daher kommen. .. Mit großem Schall und Gepränge. Luther 6, 279b; Durch eitle P. in seinen Augen groß. Nicolai 1, 158; 239; Rochel 1, 301; Der Schlucker! und doch treibet er | gleich Reichen Prunk und P. Ramler F. 3, 111; Worin man mit der größten P. zu einem Gastmahl Anstalt macht. 101 [„mit großem P-e | .. machte. Zachariä]; Die übergold'ten Zinnen, | Denkmäler alter königlicher P. Sch. 33b; Der Leichenpomp wird veranstaltet in aller P. 107b; Das ist eine P. von einem Becher. 352b; 409b; Die P. dieses Götterleibes. Stahr Par. 1, 140; Kein Grübel, kein Prunk und alle P. Zelter 5, 13.

Anm. Ahd. praht, mhd. braht, mit der Grundbed. laut ausbrechender lärmender Schall (so noch im ältern Nhd. — s. Belege bei Adelung; Frisch; Grimm 2, 283; Schm. rc., vgl.: Ich höret zu ihrem Gepräch t. HSachs G. 1, 71 rc.; lautpracht, s. laut, Anm. rc.) woraus sich zunächst die noch heute geltende Bed. entwickelte des schallenden Aufzugs und Pomps, des lärmenden Aufsehn machenden Gepränges (s. Zarncke Br. 335a und vergl. oben Luther 6, 279b, wie auch z. B.: Trompeten und klingender, singender Schall | und Wagen und Reiter und bräutlicher Schwall rc. G. 1, 159) und dann die der glänzenden Erscheinung überh., — vergl.: rothbrecht = rothglänzend. Fischart (Wackern. 3, 478[36]); Gotthelf Sch. 100 rc., s. Anm. zu brechen rc. — Das jetzt veralt. masc. hat sich noch ziemlich lange erhalten, s. nam.: „P. ist bei Einigen f., bei den Meisten m." Frisch und Jes. 25, 11; Hes. 24, 17; Weish. 5, 8; 1. Macc. 15, 32 rc. Der frohe Lenz. .. Sein jugendlicher P. Creuz 1, 68; SDach (Wackern. 2, 372[7]); Eppendorf 18, 28; 41; 47; 73 rc.; Fischart B. 39b; Großm. 105; Garzoni 751b; Denken Sie denn, daß ich den Gewinnst nur zum P. anwenden werde! Gellert 3, 334; Göckingk 1, 44; Haller 54; Logau 2, 3, 57; Musäus M. 2, 14; Dem P-e. Nicolai 1, 70; 143; Opitz 1, 16 v. 235 rc. (f. 92 v. 131); Roberthin (WhMüller Bibl. 5, 175); Ruf Sp. VI; HSachs (Wackern. 2, 81[17]); Stumpf 78a; 79a rc.; Waldis Ps. 4, 2; 54, 2; 66, 3; Weidner 164; Zinkgräf 1, 132; 219; 252; 313; 353; 359 rc. — Mz. selten, doch z. B.: Großer Thaten | erhabne P-en. Daumer 1, 261; Faltet aus die frischen P-en, | ihr des grünen Thals Juwelen, | holde Blumen euren Flor. G. 6, 272, wie schon bei Logau, s. L. 5, 181; 239; 242 rc. — Als Bstw. z. B.: Den P.-Sitz ... den P.-Sessel. G. 19, 16 rc.; Ein P.-Junge [ein prächtiger, herrlicher rc.] und so unzählige.

Zsstzg. z. B.: Des Himmels Augen-P. [die Sterne]. FMüller (Wackern. 2, 920[15]); Bettel-P., bettelhafte; Die Natur in ihrer ganzen reichen Gestaltungs- und Bildungs-P. Gartenlaube 9, 681a; Mit der Blumen-P. das saldenduftende Haar zu kränzen. Schwegler (46) 279; Die Einholungs-, Einzugs-P.; [Wo] Pfauen .. ihre Farben-P. entfalteten. Gutzkow 3, 211; Die Feen-P. [feenhafte] des Ballets; Der Tempel heitre Wände | glänzen schon in Festes-P. Sch. 56b; Armsel'ge Flitter-P.; Der Garten war in seiner vollen Frühlings-P. G. 18, 205; 1, 81; Wenn des Nordlichts Glanz-P. | unsern Himmel hellt; Schauten hinaus in die Gluthen-P. [des Sonnenuntergangs]. Auerbach Ab. 30; In seiner Götter-P. steigt Kronos großer Sohn | zu ihr. Sch. 14a; Häuser-P. Kürnberger N. 2, 140; Die Herbst-P. des Südens. Hausbl. (60) 1, 359; Die Himmels-P. [himmlische P.] dieses Anblicks; Winkt schon überall Hochgebirgs-P. Kürnberger N. 2, 140; „Gegliedert schnürten goldne Riemen schleifenhaft". O rufe mir nicht jene Hülle-P. hervor! G. 10, [illegible] Kleider-P.; Der schimmerreichste Saal, mit Kerz[illegible] P. geschmückt. W. 20, 191; O was in tausend Lie[illegible] P. | die Holde, die ich meine, lacht! V. 37b; [illegible] Säulen-P.! JKohl Par. 1, 162; Der Oberla[illegible] geht in seiner Silber-P. Scultetus (L. 9, 301); [illegible] N. 2, 140; Die herrlichste Waldsommer-P. [illegible] Strahlt das Auge Sonnen-P. Sch. 2b; Krystallne [illegible] ter-P. KMayer 164; Homer erzählte gleich [illegible] Wörter-P., | was sie darauf gestickt. W. 10, [illegible] 105; Des Sternenhimmels Wunder-P.; [illegible] die Zauber-P. | der freien Phantasie. Seegesi [illegible] rc., s. Spate, vergl. die von Pomp, Gepränge rc.

Prächeln intr. (haben): (schwzr.) übertrie[illegible] Aufwand machen. Stalder; P. und sich anputzen. [illegible] Gr. 42; Ein aufgeputztes Ding ... dessen Name[illegible] der Thüre bettelt, innert welcher ihr Mädchen [illegible] Buben Wein zahlt. Gotthelf 5, 78.

Prächlen intr. (haben): im Allgm. veralt., [illegible] artl. (s. Pracht, Anm. u. nam. Schm. 1, 240) [illegible] pochen auf Etwas, darauf trotzen, großthun [illegible] zieren; prangen, prunken rc.: SBirck (Wackern. 2, [illegible]) Logau (L. 5, 336); Sie p. auf sich selbst und [illegible] Luther 1, 25b; 63a; 297a; 535b; Rühmen, p., [illegible] und trotzen. 3, 7a; Smaragden | .. sah man [illegible] p. Tieck 13, 156; Damit sie stölzlich p. Waldis [illegible] Mit breiten rothen Hüten p. Ef. 4, 4, vgl.: [illegible] meßliches Geld verschwendet und .. prachtiert. Lu[illegible] 7, 47; Sah prachtieren .. sein schön schwarzbraunes [illegible] Weckherlin (WhMüller Bibl. 4, 142) rc.

Zsstzg., tr.: selten z. B.: Be-: mit [illegible] schmücken: Weil vor Allem so behendig | [illegible] und die Malerei] sind, den Reichthum zu b. Eichstenner [illegible] 262. — Ent-: der Pracht entkleiden, [illegible] wandte sich die Gluth, die Häuser zu e. Kaiser [illegible] Ver-: mit Prangen durchbringen, s. L. 5, 315 [illegible]

Prächtig, a.: voller Pracht; voller [illegible] äußern Erscheinung: dann auch, wie prächti[illegible] lich rc. = sehr schön, vortrefflich rc.: aus [illegible] prachtliebend u. (veralt.) = hochmüthig, stolz: [illegible] und p. geschmückt. Ps. 104, 1; 96, 6; Hes. 27, [illegible] Das p-e Haus. Thom. 3, 229; 6, 253; P. [illegible] Sang | sich Morgen- und Abendröthen. Geibel 31. [illegible] Anständigen eines Vorsaals in das Würdigere der [illegible] im das P-ere des Audienzzimmers überzugehen. G. [illegible] Wer sich auf Seide streckt, | Der lieget p. [illegible] 1014; Mit echter Lust entzückt, mit wahrem [illegible] auf stolz]. Haller 227; Kant SchG. 8 ff.: [illegible] hoffährtig, stolz und p. wider den Teufel. [illegible] 139a; Wortgepränge ..., mit dem wir die [illegible] Briefe p. machen. Rabner 3, 7; Majestätisch p. [illegible] des Donners Orgelton. Sch. 3a; Durch des [illegible] Plan. 19b; In p-em Pompe. 796b; Die p-e [illegible] eine jämmerliche Gegenwart geworden. Wackernagel [illegible] Die schöne Welt vor mir erglimmt | in morgen-r[illegible] Hungari 1, 137; Schau, wie hehr und wunder[illegible] strahlt. V. 4, 61 rc. — Veralt. auch: Prächtig [illegible] 1 ff.; Röm. 16, 18; Luther 1, 483a; 6, 94b [illegible] Stumpf 369b; 380a rc., vgl. Basler Bibel v. 15[illegible] „brächtig" erklärt ist durch: hochmüthig, [illegible] wie prächtisch. Fischart Gb. 74; Großm. 137 rc.; [illegible] lich. Luther 1, 191b; Öffentlich und prächtig [illegible] Augen]. 260a; HSachs G. 1, 107; Schaidenreißer [illegible] Prächtlich. Luther 1, 123b rc.

* **Prä-cipitāt** (lat.), n., m., -(e)s; -e: [illegible] eine durch Fällung erhaltnes chem. Präparat, [illegible] Quecksilberpräparat. — **-cīs,** a.: -est: genau [illegible] bestimmt pünktlich. — **-cisiōn,** f.; 0: [illegible] und scharfe, genaue Bestimmtheit des [illegible] — **-destination,** f.; -en: Vorherbestimmung. — [illegible] **-nieren,** tr.: vorherbestimmen. Weiße Arn. [illegible] — **-dicieren,** tr.: Etwas von einem Ggst. aussagen [illegible] — **-dikant,** m., -en; -en: Prediger. Sch. 510b rc. [illegible] ältrer Schreibw.: „Predicant", z. B.: [illegible] Adelung. — **-dikāt,** n., -(e)s; -e: Das, was [illegible] einem Subj. aussagt, ihm urtheilend beilegt. [illegible] SW. 1, 57 rc., auch = Titel. — **-dominieren,** [illegible] (haben): vorherrschen, vorwalten. — **-fékt,** m., [illegible] -en; -e, -en: Vorgesetzter, — als Titel eines [illegible]

…n bei den alten Römern, wie bei den Franzosen. …feklür, f.; -en: Amt und Wirkungskreis eines …its. — -fix, n., -es, -e: Vorsilbe, auch: P-um; P-a.

…ägbar, a.: was zu prägen (s. d. u. Zssg.) ist, …: Ein-p., vergl.: Eine prachtvoll einprägliche … Cervantes Bb. 2. 320.

…Präge, f.; 0: Präge-Anstalt, -Werk und Ge-… z. B. übtr.: Ihren Schatz [englischer Vokabeln] …aus englischer P. zu vermünzen. König Mar. 1, 93; …ene Geistes-P. durch Verspottung ihrer Kehrseite …rt. Bemerk. At. 166 rc.

…Gepräg-e, n., -(e)s; -e: 1) das Prägen, die …ung: Die Kunst des G-es. bei Münzen, seltner bei …Ring. Sch. 111b rc. — 2) das durch das Prägen …der Münze rc. erzeugte Bild: Eine Münze mit … scharfem, deutlichem —, flachem, stumpfem, abge-…en G-e; Werft die Münze in den Tiegel, wenn ihr …Gehalt wissen wollt, unter dem G-e findet ihr ihn …t nicht. G. 32, 86; Geldwechsler, die . . nur, was …em Schrot und Korn und scharfem G-e ist, behalten. …4, 56 rc. — a) übtr. (vgl. Charakter 1 u. 2): …ervortretendes (ausgeprägtes) Merkmal, wodurch … in seiner Wesenheit gekennzeichnet ist: Der Stil …t das G-e des großen Schriftstellers. Forster It. 1. …ie Tausende . . | von jedem Geschlecht, G., Gesicht. …m Bel. 2, 63; Ein Bild von Correggio, zwar nicht …mer erhalten, das aber doch das glückliche G. des …unausgelöscht mit sich führt. G. 23, 269; 32, 46; . . das slavische G. einer Übersetzung verwischt wer-…te. Sch. 28a; Erkenne der Wahrheit reinstes G. | in …Erkenntnis. W. 15, 259; Diese Anekdoten tragen …-e der Lüge auf der Stirn. Luc. 3, 267 rc. — …as Geprägtes: a) eig. (eine Münze): Ebenso …fehlte es an . . ältern Münzen, an Brakteaten, ver-…en satirischen Gepräqen. G. 27, 186; Dies Jahr ist …gepräge" wie Schaugroschen . . aus den Niederlanden …ommen. . . Auf der einen Seiten stehen zwo Säulen. …, 256a rc. — b) übtr.: Der Geschichtsschreiber … alle Fäden irdischen Wirkens und alle G-e überirdi-…ten. WHumboldt 1, 3; Über Korn und Feingehalt des …chen G-es. Monatsl. 7, 226 rc.

…zsg. selten mit Vers. (s. die von prägen), gew. …stw. (vgl. die von Stempel, Form, Charakter, …), — z. B.: Wie weit der äußre Mensch den innern …m Ab-G-e und zur Schau trage. Kühne Fr. 75; …ein ganz gemeinen Aus-G-es [2b]. Zschokke 8. …as Doppel-G. der Menschheitlichkeit und Volks-…heit. Jahn Vt. 329; OMüller Stadtsch. 1, 139; …alles Geld gegen das höhere Ehren-G-e, womit der …einen Menschen zur Selbstmedaille umstempelt! JP. …um. 79; Ein bedeutendes Geist-G-e. Euse Denkw. …; Den impertinenten Stempel, den Sie tragen, …schlechten Gehalt! Louisd'or-G-e auf Glocken-…Maus 9. 1, 148; Das Natur-G-e war noch nicht …ten Einerleiheit so abgeschliffen. Arndt E. 44; Das …Gepräge hat die Welt an Schleiermacher bisher fast …erichen. . . Seine Leidenschaft zur Predigerin Grunow …st größte Schicksals-G-e. Euse Tag. 1, 30; Wie …-G. in jedem Zuge steht | Entschluß und unerschütter-…Stille. Lenau A. 70; Werke, deren Ur-G. [origi-…] dem Blicke . . unverkennbar entgegenleuchtet. Mat-…. 1, 374; Die . . in der europäischen Abfegung und …ng das Volks-G-e zum Theil schon verwischt zeig-…dt G. 163; Neue Wort-G-e rc.

…ägeln: s. brägeln u. z. B. Günther 383; Von …nnenhitze aus geprägelt. Fleming 3. 377b.

…ägen, tr.: 1) Münzen stempeln, s. nam. Kar-…. 721; Mitscherlich 2, 2, 319, — mit versch. Obj. …Obj., auch zuw., als die Haupt- u. Schlußope-…en des Münzens, verallgemeinert = münzen …: Der Münzmeister prägte [münzte] scharf, d. h. er …das Geld am Silbergehalt um einen halben Gran …r als es sein sollte (was gesetzlich noch erlaubt war). …Bilr. 2, 144; Die neugeprägten Münzen. 147; …t mit dem Bild des Königs p. [od. schlagen]; Der …lt seines Königs auf ein unechtes Metall zu p. sich …gt. G. 10, 75; Die Uhlhornschen Maschinen p. von …Münzsorten 36 — 40 Stück in einer Minute. Kar-marsch 2, 726; Die geprägten Mittel, welche dabei ange-wendet werden [das Geld — zur Bestechung]. Knebel 1. 161; Rückert Mak. 1, 96 rc. — a) durch ähnliches Druck- od. Stoßwerk auch andre metallne Ggstde. stempeln u. formen, s. Karmarsch 2, 570; Zum P. der Münzen und des Stempels wird dieselbe Maschine angewendet. Mitscherlich 2, 2, 319 rc. — b) übtr., s. münzen 1a und stempeln: Fürsten p. so oft auf kaum versilbertes Kupfer | ihr bedeutendes Bild . . | Schwärmer p. den Stempel des Geists auf Lügen und Unsinn rc. G. 1, 296; 2, 114; Helene war aus einer völlig andern Form weiblicher Schönheit ge-prägt. Gutzkow R. 4, 66; Siehe da zwei Worte „bös" und „gut", die ihr zu Begriffen stempeln möchtet; denn wenn ihr die Worte einmal habt, so glaubt ihr auch schon, den leeren Schall zum Gedanken geprägt zu haben. Klinger 8. 81; Diese Lüge ward in eben der Münze geprägt, aus welcher die 1000 Dukaten kommen. L. 10, 285; Mich wählen Sie nicht, Sire, Glückseligkeit, | die Sie uns p., auszustreuen! Ich muß | mich weigern diese Stempel auszugeben. Sch. 278a; Ich sehe dieses edle Oberhaus | gleich feil mit den erkäuflichen Gemeinen | Gesetze p. und verrufen. 412b; Freuden, die der unverfälschte Stempel | der Unschuld und Natur zu echten Freuden prägt. W. 3, 53, 12, 43! Neuge-prägte Worte rc. — 2) (s. 1) einen Eindruck in Etwas hervorbringen, der (längre od. kürzre Zeit bleibt, haftet, auch refl.: Einem od. sich Etwas ins Gedächtnis p.; Reime p. sich leicht ins Gedächtnis; Die köstliche „Vier" blieb mir ins Auge geprägt. G. 1, 235; Dies . . hat ihr einen Wider-willen | so tief ins Herz geprägt. 13, 38; Daß er nur we-nige Schriftsteller, diese aber immer von Neuem las und in seine Gedanken prägte. H. Bb. 10, 269; Die harten Fuß-tapfen p. sich immer fester und fester. Ders. (Wachsm. 4, 444*); Kleine Stapfen p. leicht den Boden. Kosegarten Rh. 3, 66; Wie solche tiefgeprägte Bilder doch | zu Zeiten in uns schlafen können, bis | ein Wort, ein Laut sie weckt! L. Nath. 2, 7; Mit so tief p-der Gewalt treffen seine Weis-heitssprüche die Seele. Matthison E. 1, 394; Dem Gesetze, | das du selber, Natur, mir in den Busen geprägt. Sch. 67a; Denkt, wenn wir Pferde nennen, daß ihr sie | den stolzen Huf seht in die Erde p. Schlegel Sh. 7, 8; Ob ein Knab' in Wuth | deiner Lippe des Zahns dauerndes Mal geprägt. V. H. 1, 42 rc. — 3) dazu: a) der substant. Infin. (s. d): Das P. der Münzen, Stempel rc., Münz-, Stempel-P. Mitscherlich 2, 2, 323; Dieses Verfahren des Hohl-P-s bezeichnet man meist mit dem Namen pressen, stanzen oder stampfen. Karmarsch 2, 570. — b) das verneinte Partic.: Die ungeprägten (Münz-) Platten. 725. — c) Präger: p-de Pers., z. B. in den Münzen der das P. besorgende Arbeiter: Ein unermüdlich unverschämter Präger | vorlerner Münze [von Schriften, Journalen rc.]. G. 6, 159; O ihr Präger und Wäger echter Gewichte. Rückert Mak. 1, 45 rc. — d) Prägung: das P. (a), z. B.: Die Vorzüge der Ringprägung [wobei der Unter-stempel von einem der Größe der fertigen Münze ent-sprechenden Stahlring umschlossen ist] gegen das P. ohne Ring. Karmarsch 2, 721 rc., aber auch (s. Gepräge) das Geprägte: Wer bei seinen [Wort-] Prägungen ohne Fein-gefühl zu Werke geht. Kolbe Bel. 59 rc.

Anm. Ahd. (ka)prâhhan, (ka)prâchan, gravieren, stempeln, vgl. die Formen: prächen, präcken. Adm. 1, 342 und dazu: Das Gepräch, (Ge-)Prächt. ebd.

Zssg., vgl. die von münzen, stempeln, drücken rc., z. B.: Ab-: Den Kopf [zum Münzstempel] prägt man in weichem Stahl. . . Die Abprägung. Mitscherlich 2, 2, 323 rc. u. übtr.: Kann denn . . der fremde Grundtext wirklich ganz treu in die Muttersprache abgeprägt werden? Raumer Päd. 3, 1, 62; [Ein Teppich], auf welchem sie erblickt . . | die Bilder abge-prägt von jenen Dingen allen. Rückert Rost. 69a; Nur dem schönen Herzen ist es verliehen, . . in jeder seiner Äußerungen ein vollendetes Bild von sich selbst ab-zu-p. Sch. 1199b rc. — An-: selten st. auf-, ein-p.: Fehler, die zu tief dir waren angeprägt. Rückert W. 2, 141; Thümmel Reis. 8, 246 rc. u. noch seltner st. des Grundw.: Denkmünzen der Vor-zeit, die muß keine Macht willkürlich absetzen und beliebig a. Jahn M. 171. — Auf-: 1) ein Gepräge aufdrücken, eig. u. übtr.: Mit einer Heiterkeit des Antlitzes, die ihm . . die Freude über seinen Einfall aufprägte. Auerbach D. 4, 320; Bars. 98; Der verschiedene Werth, welchen der Staat den Personen aufprägt. B. 403a; Seinen Nachkommen einen entschiedenen Charakter a. G. 20, 155; Ein Besitzthum, welchem einmal dieser Charakter aufgeprägt ist. 23, 55; 32, 123; Gutzkow R. 7, 386; WHumboldt 1, 377; Rückert Morg. 2, 139 rc., auch refl.: [Diese Verschlossenheit] hatte sich seinem Charakter aufgeprägt. Auerbach D. 4, 275 rc. — 2) münzend aufbrauchen, ver-p. — Aus-: fer-tig prägen, zunächst Geld, so daß es ausgeprägt werden kann rc.; mit best. hervortretendem Gepräge ausbilden: Gold, Silber, Münzen a.; Häßliche Kehrseite der Medaille, deren schön ausgeprägte Vorderseite uns . . an-lockte. Böttiger Sab. XI; Ich lasse gern die Thoren gelten, | wofür das Glück sie ausgeprägt. Göckingk 1, 14; Diese Stirne . . | hat mein Finger nicht | sie ausgeprägt? G. 7, 237; Grundsätze, die er nie in Thaten ausprägte. JP. 22, 204; Platen 2, 269; Eine Liebe, welche ihr Unglück so zu Schandmünzen auf den geliebten Gegenstand ausprägt. DViertelj. 1, 1, 178 rc. — a) refl.: sich in charakteri-stischen Kundgebungen zeigen: Das ureigne Gemüthsleben eines Volkes prägt sich in Spruch und Lied . . aus. Auerbach SchB. 17 u. untrennbar (s. Sanders Progr. 72b) Leb. 1, 127; 3, 237 rc. — b) im adjekt. Partic.: mit best. Gepräge hervortretend, entschieden, unverkennbar: Ein ausgeprägter Plattfuß. Burmeister gB. 2, 106; Die ausge-prägtesten Räuberphysiognomien. Hackländer Erl. 1, 251; Stahr Rep. 2, 27; Waldau N. 2, 134 rc. und dazu: Der Absolutismus aber hat, bei aller Ausgeprägtheit, keines-wegs seinen Stammsitz in Neapel gehabt. Volksz. 8, 214. — Be-: mit einem Gepräge versehn, eig. u. übtr.: Ein Pergament, beschrieben und beprägt. G. 11, 70; Wenn man ein elendes Dörfchen mit solch einem [edeln] Namen be-prägt sieht. Thümmel 7, 16; Des Stieres | schwimmender Huf beprägte der Meerbahn leises Gewässer | mit sanftsche-nenden Spuren. V. Virth. 1, 219. — Ein-: ein Ge-präge eindrücken; Etwas tief und haftend eindrücken: Einem, sich, seinem Gedächtnis, Herzen rc. Etwas e.; Der Eindruck, den Lotherie's Gegenwart beim ersten Anblick mir einprägte. G. 17, 312; 32, 360; Er prägt seinen Respekt ein. 40, 305; H. 15, 48; Platen 4, 320; [Mitleid. du] prägst des Lächelns heitre Züge | abgehärmten Wangen ein. Salis 13; Sch. 1128b; W. 11, 206 rc. — Auch refl.: Was in Herz und Sinn | sich eingeprägt. G. 10, 295; 21, 195; Solche Flammenworte hatten sich mir gleich eingeprägt. Gutzkow R. 5, 186 rc. — Um-: prägend umgestalten: Nach ihrem inneren Gehalt | die Welt voll Narren umzu-prägen, | ist Das in menschlicher Gewalt? Göckingk 1, 15; Herwegh 1, 197; Diese Zeiten, die man zu den geistigsten des Christenthums hat ump. wollen, sind die materiellsten. Immermann M. 3, 397; Nun ward das goldne Bild . . zu Dukaten umgeprägt. Pfeffel Po. 9, 116; Rückert W. 2, 54; Jede fremde Schaumünze in vollwichtiges einheimisches Geld um-zu-p. DVeit Reimarus (1807) 25 rc., auch refl.: Nie-mand kann sich um-p. G. 24, 83 rc. — Ver-: 1) ver-p. 2, aus-p.: Das zu Schaumünzen verprägte Geld rc. — 2) schlecht prägen: Lumpenvolk, gewirrt und geirrt, | ver-prägt, verschliffen. Droysen A. 2, 217; Männerchen . . . falschgemünzte, | werthlose, ganz verprägete. V. Ar. 1, 38 rc. — Vor-: z. B. mit einem das Künftige vordeuten-den Gepräge bilden (s. vorbilden 2): Das ist das Geld, wovon die Ehrsalitee trägt | den Namen, darin ist Verklä-rung vorgeprägt. Rückert W. 4, 271 rc.

Einpräglich: s. prägbar.

* Pragmatisch (gr.), a.: auf ersprießliche Anwen-dung für das Leben berechnet: P-e Geschichtsschreibung; Eine Haupt- und Staatsaktion | mit trefflichen p-en Mari-men. G. 11, 27; Eine p-e Sanktion ist ein Gesetz, welches nicht aus dem Rechte der Staaten als nothwendig, sondern aus der Vorsorge für die allgemeine Wohlfahrt herfließt. Kant.

* Prägnant (lat.), a.: bedeutungs-, inhaltsvoll. — -nanz, f.; 0: das Prägnantsein. — -ravieren (-rawieren), tr.: vorzugsweise beeinträchtigen.

Prahl: 1) m., -(e)s; 0: a) Prunk, z. B.: Sie mit einem großen P-e gar herrlich entfangen. D. Bulow Chron. von Liefl. (Rost. 1575) 21. f. Jahn M. 202; Sie hielten starken P. und Prast. f. ebd. 67, vergl. niederd.: Een Dook wert ahne Prael up grünen Gras gedeckel. Lauren-berg 87. — b) = P.-Salat (s. d.). — 2) n., -(e)s; 0: in Zssg: Ge-: das Prahlen, die Prahlerei: D. 48b; Das eitle G. mit der sokratischen Methode. Gervinus Lit. 5, 350; Jenes G. von den Reservaten, die der Dichter

fliegen will. 143; Dies G. mit Abgesandten und Pfauen und dies Großthun. W. 34, 259 ꝛc.; Verschlieẞ dein Ohr vor allem Wort-G-e über bildende Kunst. G. 31, 10.

Prahlen, intr. (haben), zuw. tr. (1c, 2g) u. refl. (2h): vergl. prangen, prunken: 1) mit sachl. Subj. (vgl. 2): Etwas prahlt, zieht, gleichsam herausfordernd, die Aufmerksamk. auf sich, z. B. durch lautes Schallen od. häufiger durch in die Augen fallenden Glanz ꝛc.: Der Ring war 4—500 Gulden werth und prahlte außerordentlich. CSBaudet 3, 217; Der Fackelzug, sehr dürftig, muß dennoch in den Zeitungen p., als wäre es eine große Herrlichkeit gewesen. Ense Tag. 2, 41; Alle die Epochen, wenn sie auch einen Augenblick mit einem Scheinglanze p. sollten, verschwinden vor der Nachwelt. G. 4, 264; Strahlen, | die heller als Rubin' u. Diamanten p. Mühlpforth Hochz. 4; Daß du [Päonie] so prahlst und doch nur stinkest. Ramler F. 1, 41; Wo Mond und Sonne selbst im Glanzvereine strahlen, | was wollen Sterne da mit ihrem Schimmer p. (f. 2)? Rückert Rost. 12b; Auf der Tribüne prahlet (f. 2) das Recht, in der Hütte die Eintracht. Sch. 78b; Tieck Rasb. 2, 2 ꝛc. — a) ungw.: Empöret steigt das Meer, Gestad' und Damm zum Hohne, | der Blitz prahlt mit der Nacht und Pol und Himmel krachen. Sch. 17b, etwa: er kämpft mit der Nacht, durch den Kontrast in blendenderem Glanz erscheinend? — b) im adjekt. Partic.: Stoßt .. .. in p-de Trompeten! Haller 83; Deklamation. Einige verstehen darunter eine gewisse schwülstige und p-de Recitation. L. 4, 197; Kenntnis, die um so weniger nutzt, je p-der sie ist. 11, 28; Ihre p-den Magazine. Thümmel 7, 110 ꝛc. — c) mit Obj.: Etwas p-d zeigen: Im weißen Strumpfe prahlt die dicke Wade Kraft. Zachariä 1, 141 ꝛc. — 2) mit persönl. (od. personif.) Subj. (vergl. 1): großthun, — nam. mit Etwas, das man nicht oder doch nicht in dem vorgegebnen Grad (Umfang) besitzt ꝛc. o. abhäng. Verb. (a—d): a) Wie lange sollen die Gottlosen „pralen" und so trötzlich reden und alle Übelthäter sich so rühmen? Ps. 94, 3 mit Randgl.: Einherfahren mit Worten als ein Herr oder Tyrann, den man fürchten müsse, was er sagt oder will [s. Anm.]; O des Großsprechers! P. die Teufel auch? Klinger F. 68; Der Strotzer, der dort prahlet | und einher mit Stolz des Pfauen tritt. Langbein 1, 75; Ein p-der Zahnarzt. Thümmel 7, 261 ꝛc. — b) mit Adv.: Der Schröter schnurrt mit summendem Getön | leer-p-d in die Luft. Zachariä 1, 152; Da er eitel „gepralet". V. Od. 22, 249; Groß-p-der! 18, 79; O, daß der Mann .. mich zwingen muß groß zu p. und meine stille Tugend am Licht der Bewunderung zu versengen. Sch. 191a; Prahlst du groß? Ich kann's so gut wie du. Schlegel Haml. 5, 1 ꝛc. (f. e). c) im subst. Infin.: Endlich kam das herrliche Modell und ward mit großem P. und Prangen aufgestellt. G. 25, 309; Sein P. vernahm .. Poseidaon. V. Od. 4, 502 ꝛc., auch (f. ⅟ S.): Ich möchte nicht gern Prahlens machen. Zelter 3, 343; So viel Aufhebens (f. d. 2) und P-s davon machen W. 9, 65 ꝛc. — d) im verneinten Partic., als Einschiebung = ohne Prahlerei gesprochen! ꝛc.: Doch wüßt' ich Niemand, ungeprahlt, | der seine Zeche besser bezahlt. G. 3, 21. — e) mit abhäng. Präp., gw.: Mit Etwas p. Fichte 8, 52; Gellert 1, 119; Man prahlt oft mit Dem, was man gar nicht hat, damit man es wenigstens zu haben scheine. L. 6, 25; Ich möchte gern gegen die ganze Welt mit Ihnen p. Sampf. 3, 2; Tieck N. 3, 22; Was prunkt und prahlt Ihr da mit pausbackigen Lorbeer-Oden? Voigts H. 59; Der mit seiner Schande prahlt. W. 34, 50 ꝛc., auch (f. b): Du schämst dich nicht, damit groß zu p.? Sch. 107b, seltner: Er prahlet immer auf Verstand. Rabener (Weismüller Bibl. 5, 191); Von erlogenen Thaten und erheuchelten Schmerzen zu p. Vogt Köhl. 12 ꝛc. — f) mit abhäng. Satz, als dem Inhalt der p-den Worte ꝛc.: Nicht Einer, der nicht prahlt, | er habe dir zum Hohn die Hände roth | mit deinem, deiner Brüder Blut bemalt! Cham. 4, 133; Hätte der Freveler nicht hochmüthig „geprahlt" und gelästert, | trotz den Göttern entflöh er. V. Od. 4, 504; Der Gecken blödes Volk .. prahlt, weil Lais mich, euch Alle zu gewinnen. W. 12, 186; Dann prahlten sie, als ob sie uns zu Boden geworfen. Luc. 5, 44 ꝛc.; Zum [gw.: gegen] Zeuxis prahlt einst A. ..: „So schnell, wie ich, malt .. nicht Einer." D. 64a. — g) mit Obj.: Etwas p-d behaupten, verkünden: Keineswegs prahlt sie es bloß. Fichte 7, 375; Lichtenberg 4, 392; Mein Herz hörte nicht, was meine Zunge prahlte. Sch. 107b; Alle deine geprahlten Einflüsse. Pers. (Wackern. 4, 966[17]); Alle prahlten nun Schandthaten, nicht gethan. Zachariä 1, 14. — h) refl., zuw. st. intr.: Prahlt dann in diesem Aufputz sich. Blumauer 2, 210; Also pflegen sich schuldbewußte Weltlinge eben mit ihrer Schuld zu p. Cham. 5, 42 ꝛc., aber auch mit Angabe der Wirkung: Ein Arzt, der sich zum Doktor prahlt [sich p-d dazu macht]. Hagedorn 3, 156 ꝛc. — i) Prahler, s. u.

Anm. S. brallen, vgl. Stalder 1, 215 (auch pralagen = plappern. 214 und Gotthelf U. 1, 233), das erste Bsp. in 2a, wie auch: (in Worten) her-, daher-, einher-pral(l)en ꝛc. und frz. braire, schreien, von einem auch mlat. bragire, dem engl. brag, kymr. bragal, r., viell. verwdt. ist (Diez 578), vergl.: prangen, mhd. prangen, praugnieren (Wackern. Gl. 428 ꝛc.), — das Grimm freilich zu „bringen" zieht, wie auch „Pracht", s. d., Anm. und vgl. ferner in Bezug auf die Bed. von 1, nam.: schreiende (kreischende) Farben und: Prahlgelb, prahlgrün, prahlroth. Jahn M. 202 (wie: knallgelb ꝛc.).

Zssg. gw. zu 2, z. B.: Aus-: 1) intr. zu Ende prahlen. — 2) [2g]: prahlend auskramen ꝛc.: Niemals ja hab ich's eitel ausgeprahlt. Immermann Gard. 164. — Be- [2g]: prahlend besprechen, rühmen. Schottel 1013. — Daher- [s. Anm.]: Der die bitterlaunige Stelle .. so pathetisch daherprahlt [2g]. Engel 7, 370; Also prahlet er in seinem Dekret einher. Luther SW. 60, 253; Ein Anderer pralet und prallet daher. Simplicissimus 1, 461; Der sehr mit hohen, weitgesuchten und ungewöhnlichen Worten „daherprallete". Zinkgräf 1, 188. — Einher [s. Anm]: Daß sie selbst nicht wissen, was der freie Wille sei ..., „prallen" [brallen] gleich wohl einher und verdammen plumps hinein die Lehre vom freien Willen. Luther 5, 297a; Wenn die Rottengeister und Ketzer einher „prallen": die Schrift, die Gottes Wort! 6, 460b ꝛc. — Her- [s. Anm.]: Da prahlet Einer her mit großen weiten Schritten. Opitz 1, 98; Der hatte Italien, der Gallien durchzogen, | Der „prallet" [brallet, plappert] Spanisch her. 190. — Vor-: vor Jemand, so daß und damit er es hört, prahlen: CSBaudet 1, 217; Vernunft, du prahlest immer | mit deine weisen Lehren vor. Göckingk Lied. 18; Ihr prahltet .. | ihm von Schätzen was vor. G. 5, 251; 7, 222; Der ihnen vorprahlte, wie das Tanzen eine so gar schwere Kunst sei. Heine Reis. 2, 17; Klinger F. 116; W. 3, 31 ꝛc.

Prahl-er, m., -s; uv.: prahlende Pers. (weibl. P-in), Prahlhans, Aufschneider, Großsprecher ꝛc.: Armer (Sch. 435b), schlechter (Hagedorn 1, 108), windiger (W. 19, 156), lügenhafter (34, 53), leerer, eitler P.; Große P., schlechte Fechter! Sprchw. (W. 13, 183); Der Streich ging in die Luft, Herr P.! 15, 286; Erz-, Groß-P. (Grabbe Hann. 51); Ein armer Wicht, ein Tugend-P. [der mit Tugend prahlt]. Plönnies Mar. 174; G. 29, 251 ꝛc. — -erei, f.; -en: das Prahlen u. prahlende Äußrung, s. Geprahl: Eine bloße Aufschneiderei .. Seine thörichte P. G. 28, 229; Er zeigt, was ihm die Natur an guten Eigenschaften gegeben hat, ohne P. 29, 206; Ohne P. [gesprochen ꝛc.]. 6, 332, s. prahlen 2d; Wer packt hier solche P-en aus, | die unser Ohr mit leerem Schall betäuben! Schlegel Joh. 2, 1; Für persische P. und königliche Ostentation. W. Luc. 6, 333 ꝛc.; Erz-, Groß-, Tugend-P. — -erhaft, a.: in der Weise eines Prahlers; prahlend: L. 3, 112; W. 33, 57 ꝛc. — -erisch, a.: prahl(er)haft: P. reden (V. 22, 258), Etwas erzählen (G. 20, 109), sich rühmen ꝛc.; Der p-e Mund (Uhland 175); P-e Rede, Sprache, Worte ꝛc.: Eine p-e Ausstellung zur Schau. Kant Anthr. 193; Sch. 829b; Die Anstalten, die sich so p. angekündigt hatten und nun ein so lächerliches Ende nahmen. 873a; 992b; Das Gemälde unserer p-en Armuth. 171a; Wozu der Sekte p-e Tracht? 281b; W. Luc. 6, 333 ꝛc.; auch z. B. von einer Blume: Die p-e Aroidee. Burmeister gB. 2, 258 ꝛc.; Erz-, groß-p. ꝛc. — -haft, a.: prahlerhaft ꝛc.: P-e Feigheit. Ense Denkw. 6, 22; Forster Br. 2, 456; Freiligrath H. 152; Schlegel Tr. 3, 106; V. Ant. 2, 227 ꝛc.; P-igkeit, Prahlerei, vgl.: Der prahligte Lumpenhund. Rachenfeld 3, 164.

I. **Prahm**, m., -(e)s; -e. — -e, f.; -n. — -en: m., -s; uv.: 1) Schiff.: großes, ganz flaches und offnes, länglich viereckiges Flußfahrzeug, Bobrik, z. B.: Bagger- od. Mudder-P., zum Baggern, Ausmuddern; Brücken-P., s. Ponton; Über die Aller führt ein Fähr-P. Niebuhr Nachg. 1, 5, bair.: der Form. 2, 563; Kiel-P., zum Kielholen der auszubessern Schiffe, Kiellichter, Bulle (s. d. 1b); Ochsen-, Pferde-P., zum Übersetzen der Zugthiere, wo dies beim Schiff-ziehn nothwendig ist; Schau-P., nach Adelung —; Stück- oder Kanonen-, zum Transport der Kanonen an die Schiffe ꝛc. (s. 2). — 2) ein Maß Kalksteine — Prahm-Ladung, s. Krünitz 10, 344. 3) s. Pram 1c.

II. **Prähmen**, intr. (haben): mit Prahmen schiffen, fahren, z. B.: Keine Schiffahrt oder Keine Prahmung dulden. MWiggers Warn. 23; 35.

* **Prairie** (frz. präri), f.; -(e)n: „Wiese", Bez. der sich weithin dehnenden amerikanischen Grasebnen am Mississippi: Die P. (⏑⏑) blumig wallte. Freiligrath Pol. 2, 33.

* **Präjudiz** (lat.), n., -es; -e, -izen: Rechtssprache: 1) Urtheil über eine Vorfrage — 2) früheres Urtheil, das für Späteres, nam. zu Jemandes Nachtheil, maßgebend ist od. so geltend gemacht wird — auch übtr.: Laßt ihn! doch ohne P.! G. 9, 141; dieses Mal — doch ohne P. — | soll keine Noir in unserm Spiel bemühen. W. 11, 155; Daß .. ein Habrechten | zu künft'gem P. in ähnlichen Griechen | sie gesucht im Wege Rechts erreicht. 12, 50 ꝛc. — -irlich, a.: was als Präjudiz gegen Jemand geltend gemacht werden kann, ihm Nachtheil bringt. 14, 117 u. öfter; Un-p. 13, 236; G. 34, 327 ꝛc.

Prakt-ici (gr.-lat.): s. Praktikus. — -iciren, tr. u. intr. (haben): 1) Etwas ausübend betreiben, nam. (o. Obj.) von der Kunst des Arztes u. des Advokaten (s. Praxis) u. mit Obj., nam. von etwas mit Schlauheit u. List Betriebenem (s. 2): Wie lange hat er den Betrug, diese Gaunerei schon prakticiert?; Wenn man das [Diebs-] Handwerk ins Große prakticiert. Sch. 104a; Merkurius ist unser Mann, | der's P. trefflich kann. 112a ꝛc. 2) (s. 1) Etwas mit Gewandtheit, schnell u. unmerklich ins Werk setzen, an eine Stelle, von einer Stelle weg bringen: Einem Etwas in die Tasche, aus der Tasche p.; Sich in ein Amt [hinein-] p.; Husch ist ihm den Ringelchen an den Finger prakticiert. L. 1, 552; Daß er die Tochter seines Herrn .. heimlich aus dem Lande prakticieren sollte. Musäus M. 5, 79 ꝛc., auch (nam. bei Älteren) Praktiken (s. d.) treiben, ränkevoll sinnen ꝛc., z. B. die Werber, wie sie Telemachum .. erlegen auf ... wollen. Schaidenreißer 13b ꝛc. — 3) s. Praktik 1a — 4) Zssg., nam. zu 2, z. B.: Durch die Hülfe ... mich ein-zu-p. Musäus Ph. 4, 152; Daß er nicht ... rede haben dürfte, als hätte er's heimlicher ... Weis erprakticiert [durch Praktiken erlangt] Zinkgräf 1, 291; Der Arzt hat sich ein hübsches Vermögen prakticiert [1]; Hat also mit diesem Scherz ... herausprakticiert [als Geschenk]. Zinkgräf 1, ... Zweitausend Mann sind glücklich hineinprakticiert ... 163b; Harlekin prakticiert ihm den Beutel weg. L. ... CSBaudet 1, 199; W. Luc. 4, 276 ꝛc. — -ik, f.; -en: 1) (trochäisch nach lat. practica): a) die Ausübung einer Kunst (s. das gewöhnlichere Praxis), z. B.: ... Nachdenken von Dem überzeugt, was man machen ... P. unterrichtet, was man machen kann. G. 32, 202 — b) Rechenk.: Wälsche P.: ein Verfahren (Kunstgriff), sich durch Zerlegen einer größern Zahl in kleinere ... quemere das Rechnen (nam. im Kopf) zu erleichtern — c) veraltende Bez. des Kalenders, nam. des hundertjährigen, als des für das praktische Leben besonders wichtigen Buchs, s. Brant N. 65, 63 und dazu ... 406b u. nam.: Aller „Practik" Großmutter, ... brochte, neue und treue, lauhafte und immer daurhafte ... tick" ꝛc. Fischart (s. Wackern. 3, 459) u. danach ... auf die Wetterprophezeiungen, z. B.: ... die bei den Landleuten geltenden Wetterregeln ꝛc. verallgemeinert: P-en-Schreiber — Astrolog; practicieren, Astrologie treiben ꝛc., s. Frisch. 2, ... — 2) (jambisch nach frz. pratique, doch bei Älteren auch troch.): List; Kunstgriff; schlaue Ränke zur Erreichung seiner Zwecke, z. B.: in Gz.: Viel deiner P. ... errichten, | selb' über einander anrichten. Ebert 1, ... Laß dich nur der Werber P. und Meuterei nicht ... ten. Schaidenreißer 7b; Von des Rechts P. ...

...Schlegel Sh. 7, 247; Wie Pirinus mit Rath und ...tick" des Papsts Hildericum des Reichs verschupfet. ...mpf 213b; Unterstund Graf Friedrich .. mit „Practick" ...Fredanz einzunehmen. 399b; Richteten sie mancherlei ...tick" und Unraths wider die Stadt an. 404b; Es war ...e die „Practik", dem König von Frankreich das Mailand ...schiedlich abzujagen. 670b; Weidner 19 ꝛc. u. bes. oft ...N., verächtl.: Nur daß man statt des Worts Praxis, wel...e eine offene und ehrliche Behandlung einer Aufgabe be... ...das der P–en (mit langgezogner Penultima) braucht. ...Ludm. 19, so 3. Mas. 6, 22; Fischart B. 45a; ...mit des P–en, heimliche Tücke und Stücke. Luther 5, 240b; ...315a; Stumpf 392b; Diese Hunde von Advokaten! .. ...ihre Klauseln und P–en. Tieck N. 2, 263 ꝛc., s. P–en... ...cker ꝛc. — -ika, f.; -iken: ältre (od. ganz lat.) ...st. Praktik (s. d.) u., wie dies, in versch. Bed., ...f der ersten od. zweiten Silbe betont, z. B. (2): ...Schwarz mit Buz, Neid und P. G. 33, 67 ꝛc., s. auch ...tisch. — -kábel, a.: 1) ausführbar. — 2) zweck...lich, brauchbar. — 3) von Wegen, Landstraßen: ...gbar, wegsam. G. 14, 202; 227; 239; Sch. 320b. 4) Bühnenspr.: von Fenstern, Thüren ꝛc., im ...st. der bloß gemalten, die wirklich zu öffnenden: Hintergrund eine zum Übersteigen p–e Mauer. Kästner 161; Immermann M. 3, 206 ꝛc. — -ikánt, m., -en: Prakticierender, z. B.: Bei den Ärzten und gemeinen ...n. Lef Sp. IX ꝛc., — heute gew.: Jemand, der in ...er Stelle thätig ist, um sich für die Praxis vorzu...bilden, z. B. von Handlungslehrlingen; unbesoldet ...einem Gerichtshof arbeitenden Juristen; Forst... ...er ꝛc. — -ike, f.; -n: Praktik 2. — -iker, m., ...; uv: im Ggsz. zum Theoretiker: ein sein Fach ...ig Ausübender u. ein Mann von praktischer Erfah...ung, daher auch in lat. Form: Ein alter Praktikus; ...bist ein ausgelernter Praktikus. Sch. 118a u. Mz.: Alte ...Prakt. 589a ꝛc. — -isch, a.: (vgl. Ggsz. theoretisch) ...Zwecken des thätigen Lebens (im Ggsz. der bloßen ...Spekulation) gewidmet; dazu brauchbar und geschickt; ...dem dazu Dienenden erfahren und gewandt ꝛc. — ...-ieren, intr., tr.: st. prakticieren (s. d.), z. B.: ...tow 3, 130 ꝛc.

* Prälát (lat.), m., -en, (-s); -en: 1) ein hoher ...licher mit zuständiger Gerichtsbark. (vergl.: Der ...er oder Prelat. Luther 3, 10b); Reichs-P. Pfeffel 3, 2. — 2) Bischof (s. d. 2) aus Burgunder. — ...f.; -en: Würde u. Stelle eines Prälaten.

* Präliminari-en (lat.), pl.: die dem endgültigen ...Schluß vorangehnden und ihn vorbereitenden Unter...handlungen und Feststellungen; Friedens-P. ꝛc.

I. Prall, a.: mit Elasticität straff u. schwellend, ...rund (vgl. das zuw. damit verbundne drall): Auf ...e Rose. Boie (Matthison A. 8, 131); Ihre glatte p. ge...te Hülle. Burmeister gB. 2, 78; Die tüchtige, grüne, ...strotzende der einzelnen Persönlichk. Görres Ver. 68; ...er sonst noch so glatten und p–en Haut. Laube Band. 1, ...Seine p–en Schenkel. Musäus M. 5, 156; Vollbusig ...rund und p. Prutz Woch. 66; P., wie aus Stahl ge... ...u. Rückert W. 1, 125; Zum Sitze wählt sie p–e Wei...den. Jul. 112; Mein runzliges Bäuchlein | klatscht ...wieder so p. P. 2, 142; So ragt ihm | p. von Fleische ...Od. 2, 270; P., wie der schwellende Herling. Th. ...11; 9, 9; Das p–e Bublein. Ar. 1, 193; Sb. 2, 168; ...p–en Schwanenbett. W. 12, 46; 115; In das weichste ...-ste aller Betten. 23, 259 ꝛc., seltner tadelnd: Dann ...tierischer, p–er, roher Ausbruch Dessen, was heimlich ...wern gegoren. Vischer Ästh. 2, 227, s. auch: prallig. ...Dazu: Die Prallheit der Schenkel (Scherr 1, 203), ...d. Glieder, der Haut, des Lagers, Sitzes ꝛc.

II. Prall, m., -(e)s; -e: ein auf etwas Festes, ...stand Leistendes heftig andringender (einstürmen...schnellkräftiger Stoß: Mit der Rosse Gestampf und ...eter P. Freiligrath SW. 4, 10; Als ob im jähen Fall | ...Herz und Herz zusammenschlugen, | gelöst vom ungeheu...ren P. Lenau Sav. 226; Schottel 1004, s. prallen, ...; Streit an! mit diesem kräft'gen P. Uhland 408; ...zerstäuben vor ihrem P. Voltaz. 8, 159; Krachend ...st von dem P. klatzregender Wirbel der Mastbaum. ... 2, 229 ꝛc., nach Campe auch Praller und zuw. ...

Zssg., z. B.: Von dem Wogen-P–e abgebrochen. Vogt Oc. 2, 74 ꝛc. u. mit Vorf., vgl. die von prallen, z. B.: Áb-: Der A. des Balls, der Kugel ꝛc., s. Rück-p. — Án-: Das zerschellt schon beim Sturz in die Tiefe durch den A. Burmeister gW. 1, 35; Sie stürzen mit einem furchtbaren A. auf die Römer. Grabbe Herm. 85; A. und Wider-P. extremer Stimmungen. Kürnberger Am. 348; Nov. 1, 126; Ring SohnNar. 1, 115; Scherbel Tr. 192; Die Stadt giebt sich der vollen Gluth, dem vollen A. der Sonne hin. Ullrich Nat.-Z. 13, 305; Im Momente des A–s an das Hindernis. Vischer Ästh. 1, 396; Den A. der Wogen. Vogt Oc. 1, 109; 257; Dünen, von den Wellen selber aufgeschüttet und durch ihren A. gefestet. Volger Erd. 82 ꝛc. — Áuf-. — Gégen-: Damit im Springen .. der G. wider den Reiter gebe und ihn aus dem Sattel hebe. Adelung. — Rück-: Er fährt, | dem R. zu entfliehn, schnell seitwärts; doch es prallet | die Lanze nicht zurück. Alxinger D. 273. — Wider-: Gegen-, Rück-P., s. An-P.

Prall ꝛc.: s. Prell ꝛc.

Prallen: 1) intr (haben und sein, s. flattern, Anm.): a) mit einem Prall (s. d.) auf Etwas an-, eindringen, losfahren ꝛc., bes. oft mit Bezug auf das Zurück-Fahren, -Springen, -Schnellen in Folge der Elasticität (s. ab-, zurück-p.): Der Ball hat besser geprallt, ehe er überstrickt war; Der geworfne Ball ist von der Wand [ab-, zurück-] geprallt; An, gegen Etwas [an-]p.; Fallend auf Etwas [auf-]p. ꝛc.; [Trunken] zur Erde p. Daumer 2, 110; Mit wildem Gekreisch prallte der Haufe aus einander. Prutz E. 1, 396; Ein derber Fluch .. prallte mir in die Ohren. Thümmel 5, 44; Wie das empörete Meer aufrauscht mit p–der Brandung. V. Georg. 4, 262; Die Sonne prallt mir ganz unleidlich auf den Schädel. W. 14, 5; Schallt | .. ein fürchterlich Gebrüll | .. ihm um die Ohren 'rum | und prallt | ans Tympanum. 11, 67 ꝛc. — b) in Bezug auf den durch p–des Auffallen ꝛc. bewirkten Ton: Ich höre Etwas p. Adelung. Nam. aber im Partic. (s. 1): P–d, von kurz abgestoßnen Tönen, z. B.: Zum Schluß aber wieder ein p–der Schnalz. Winkel 1, 344 ꝛc. u. (Mus.): P–der (od. Prall-)Triller, Doppelschlag. — 2) tr.: vereinzelt unkorrekt für prellen (s. d. u. Rodlof Tr. 44), wie umgekehrt dies st. p.

Anm. Urspr. wohl Tonw., vergl. brallen (s. d.), mit Abl. p., s. prahlen (Anm. und Zssg.) und: Der Prall [Schall ꝛc.] der Löwenstimm. Schottel 1004, — vgl. für die Entwicklung der Bed. nam. schnallen, gew. schnalzen, — schnell, (zurück-)schnellen ꝛc.

Zssg. mit „sein", vgl. die von fahren, springen ꝛc. u. nam. von prellen, s. auch die von prahlen, z. B.: Áb-: zurück-p., nam. wirkungslos, von Etwas, das eindringen sollte od. möchte ꝛc.: Wie von meinem Fenster ab | dicke Schlossen prallen. Göckingk Lied. 28; Das a–de Blei [Kugel]. G. 20, 116; Wie Wespen .., die gegen die Fenster fahren .., dann wieder a. 21, 105; A–de Windstöße. 23, 141; Gleich die erste Voraussetzung prallte an dem gesunden Verstande des Knaben ab. Gutzkow B. 46; Wie die .. majestätischen Töne am Vatikan a. [reflektiert werden]. Heinse 9, 261; Die Quelle .. prallt am Felsen ab. Platen 2, 40; Als wie der Sonne Pfeil prallt ab am Felsgestein | .. so drangen dort nicht ein die Pfeil' und prallten ab. Rückert Rost. 59b; Mak. 2, 7; Witzelnde Sophisterei | prallt ab, wie spitzes Blei. V. 4, 176; Il. 4, 511; Die Macht der schönsten Blicke | prallt kraftlos von mir ab. W. 25, 130 ꝛc.; Durch Reibungen und Abprallungen. Zschokke 8, 109; Heinse A. 2, 136. — Án-: an, gegen Etwas prallen: Da du an die Schranke der Censur anpralltest. Auerbach SchB. 5; Gegenseitiges A. heftigen Wollens. G. 33, 246; Er prallte so heftig an das Hintertheil des vorne plötzlich gehemmten Wagens an. Gutzkow Bl. 1, 29; Ungestümer prallen | die Fluthen an. Sch. 15a; Es ist Etwas in deinen Begriffen, das alle Augenblicke wider die meinigen anprallt. W. 8, 76; Ein jubelnd Siegsgeschrei prallt an die Wolken an. 20, 336; Das A. des schärfsten Nordwindes. 23, 67 ꝛc., auch zuw. (zur Bez. des Wo) mit „an" u. Dat.: Sie an der Warnungstafel a. [stutzen] zu sehen. Thümmel 6, 38. — Áuf-: in die Höhe prallen (empor-p.): Der [aufs Wasser geworfnen] Stein sechs mal a. zu lassen. Lewald Hela 1, 64; Er ließ den [niedergebognen] Baum a. Luther Tischr. 7a; Das Eisen klirrt, aufprallt die Schar [sie springen empor]. Schulte (Echtermeyer 211), auch: prallend auf Etwas stoßen und — sich mit Ungestüm öffnen, s. zu-p. und aufprellen. — Ent-: ab-p–d entfahren: Stählern ist die Brust | und jedes Schmerzes Pfeil entprallt unmächtig ꝛc. Cham. 4, 194. — Entgégen-. — Gégen-: gegen Etwas prallen, z. B.: Die Taschenuhr prallt gegen, bei zu heftigem Anschlag an den Ausschwenkstift ꝛc. — Hér-, Hin- ꝛc. — Nách-: s. nachprellen. — Níeder-. — Rück-: in den ungetrennten Formen st. zurück-p. — Um-: prallend umgeben: Die Brück', umprallt von des Oceans Fluthen. Sonnenberg (Kurz 3, 338a); Daß der Helm .. rings umprallt von Geschoß aufprasselte. V. — Wider-: gegen-, zurück-p.: Die Gewalt des Sturms, | der von dem Teufelsmünster widerprallt, | wirft sie .. zurück. Sch. 540a ꝛc. — Zú-: Die Falle, die Thür prallt [springt, fährt] zu, schließt sich plötzlich u. heftig, Ggsz.: auf-p., s. verprellen 2. — Zurück-: prallend zurück-fahren oder -fallen (vergl. ab-, wider-p.): Wird der Speer auf mich zurücke p. Alxinger D. 227; Daß .. Rach' und Spott zurücke p. [ab-p.]. Göckingk Lied. 112; Was hilft der Augen schärfster Blitz? | Er prallt zurück an deinem Sitz. G. 12, 195; Indem ich erschrocken zurückprallte. Heine Reis. 2, 280; Rom. 33; Prallten wir gegen den Rand eines andern Abgrundes zurück. L. 7, 454; 197; 8, 215; Luther 8, 259a; SW. 46, 219; Nicolai 1, 215; JP. Fat. 2, 109; Ein gewagter Wurf, | der .. auf den Schützen | zurückprallt. Sch. 265; Die Blicke .. prallten, wie die Strahlen der Morgensonne von den .. Bergen, zurück. Thümmel 2, 183; Die Woge .. zurück nun p–d vom Ufer. V. Od. 5, 430; Wenn das Urtheil, das er .. fällt, nicht auf seinen eigenen .. Charakter zurückprallt. W. 4, 194; Die Tugend | prallt nicht vor jedem Widerstand zurück. 28, 46; 12, 43 ꝛc. — Zusámmen-: an einander prallen, prallend zusammenstoßen: Dort war so dichtes Sterben, | daß ihr die Seelen, die von dannen wallten, | im wilden Kampfgewühl zusammenprallten. Lenau A. 178; Unter dem Brausen der z–den Wellen. W. 14, 52 ꝛc.

Práll-er, m., -s; uv.: s. Prall II. — -heit, f.; 0: s. prall I. — -ig, a.: 1) prall. — 2) steil, jäh, abschüssig (von Bergen ꝛc.): In dem Siebengebirge, welches p. in mehrern hohen Spitzen .. seine Massen emporhebt. Forster Ans. 1, 37; Während er p., fast senkrecht abfällt. Humboldt KlSchr. 1, 84; 79; Ans. 1, 49; Von den p–en Thalwänden nieder. Volger Erd. 253, dazu: Die Felsen je nach ihrer P-keit. Kohl A. 3, 198.

* Präl-udíeren (lat.), intr. (haben): ein Präludium machen, auch tr., z. B.: Heine Verm. 1, 276; W. Luc. 6, 44 ꝛc. — -údium, n., -s; -udien: musikalisches Vorspiel.

* Präme-ditíeren (lat.), tr.: vorher bedenken. — -líeren (frz.), tr.: Kartensp.: die von einem Andern später zu gebenden Karten vorher mischen.

* Prämi-e (lat.), f.; -n; -n-: 1) eine zur besondern Anerkennung Einem gereichte Belohnung und — verallgemeinert Extragabe. — 2) das Geld, womit man sich in eine Assekuranz einkauft.

* Prämisse (lat.), f.; -n: Voraussetzung, von der man bei einem Schluß, bei einer Untersuchung ausgeht. G. 27, 339 ꝛc.

Prämm-e, f.; -n: 1) s. Premne. — 2) = Bremse 2: Pferde-P-n .. ein Stallmeisterwappen. Schücking Mark. 1, 91 ꝛc. — -en: s. Pframpf.

Präng, m., n., -(e)s; 0: das Prangen, Pracht, Prunk (im Allgm. veralt.): Wer auch darüber zum P–e und leckerigen Leben 'was haben will. Kantzow 2, 396; Doch währet ihr „prang" | allhie nit lang. Waldis Ps. 94, 6; Werder Ar. 7, 5 und mit Uml.: Mit großem „Preng". — „Pränk". Franck Weltb. 196b; Chr. 71b; Das „Prenk". HSachs 3, 3, 93d; Präng und Hoffahrt. G. 1, 127; Pränl. 13 ꝛc. u. in Zssg.: Ohne Fürsten-P–e (fem.) Baggesen 1, 83; Rings umher den Ketten-P. [die prangende Kette] von fernen diamant'nen Gipfeln. 79; Ein „Kilchenpräng" [Kirchenschmuck]. Zwingli 2, 25 ꝛc. S. auch pfrengen, Anm.

Gepräng(-e), n., -s; -e: das Prangen (s. d.) und: prangende, zur Schau getragne Pracht (s. d.), Pomp, Prunk — zumeist, doch nicht immer mit dem Nebensinn des Übertriebnen —: Mit großem G–e kommen. Ap. 25, 23; So wird aus dem stillen in sich gekehrten Wesen des echten Stolzes — Geräusch und G–e. Engel 7, 290;

Mit gebührendem [Leichen-] G–e. Fouqué Gr. 1. 114; Das groß G–e mit Bullen, Siegel ꝛc. Luther 1, 228b; Mit großem Schall und G–e. 6. 279b; Da macht der Evangelist eine Vorred und G. [erzählt mit vielen Worten, ausführlich — in untadelhaftem Sinne, ſ. u.: Wort-G.], wie ꝛc. 5. 346b; Wozu sollt Gott sonst sich sichtiglich erzeigen und solch G. und sonderlich Wesen machen? 6, 289a; Ohne Läuten und Deuten, Gesänge und G–e begraben. SW. 60, 297; Nicht mehr der Worte rednerisch G–e, | nur der Natur getreues Bild gefällt. Sch. 100a; 796a; Besser ziemte mir der Trauerflor | als das G–e bräutlicher Gewänder. 416a; Währt das Gestecke [Turnier] noch | und die [Fest-] G–e? Schlegel Rich. II 5, 1; Ein G–e mit Reichthümern. W. 5, 198; 13, 142; Im lauten G–e des Sieges 27, 31; Ein Philosoph oder, wie ich mich lieber ohne G–e ausdrucke, ein Freund der Wahrheit. Zimmermann Eins. 30 ꝛc., auch zuweilen: Das Geprang. Zinkgräf 1, 278 ꝛc., vgl. Prangerei. Zſſtzg., z. B.: Geschmückt mit Duftekranz-G–e. Rückert Nal 43; Ehren-G.; Einholungs-G.; Fest-G.; Hals-G., Halsschmuck. Kraie; Ein Hof-G. in lichtervollen Zimmern. Uz 1, 34; Dem steifen kleinhöfischen Ceremoniell der Hofaffen, ihrem Kammerdiener-G. J. P. Br. 2, 113; Kleider-G.; Leich- (Günther 53). Leichen-G–e. Platen 2, 308; Thümmel 7, 179 ꝛc.; Das Nacht-G. erleuchteter Paläste. Hagedorn 1, 63; Sein Reichthum wird ihm zum Verdrusse, | zum Qual-G–e des Gesichts. Uz; Wo des Gewissens Enge | den Handschlag sichrer macht als alles Rechts-G–e. Hagd. 1, 32; Bombastisches Redner-G–e; Schau-G–e. Arndt G. 333; Rom im stolzen Siegs-G–e. Cronegk 2, 174; Triumph-G.; Pharisäisches Tugend-G–e; Weiber-G. Fischart Garg. 54b; Mit mehrerm Wort-G–e will ich dieses Leben meines Dichters nicht einführen. L. 6, 283; Rabner 3, 7; Stellen, die er mir im Voraus mit Wort-G–e ankündigte. Thümmel 6, 151; W. 34, 51; Luc. 4. 50 ꝛc.

Prangel: ſ. pfrengen, Anm.

Prangen, intr. (haben): mit entfaltetem Glanz ꝛc. die Augen auf sich ziehen (1 ꝛc.) oder zu ziehen suchen (2b), ohne abhäng. Pbe (1; 2) oder mit solchen (3 ꝛc.), vgl. prahlen (auch Anm.), prunken: 1) allein (oder mit Ortsangabe), mit sachl. Subj.: Die Blumen, Rosen, Tulpen p.; Wein und Essen prangt [steht da], | eh er es verlangt. G. 1, 159; Prahlst du gleich mit deinen Wangen, | die wie Milch und Purpur p., | ach, die Rosen welken bald. Hauf; An ihrem Halsmuster . . prangte ein großes silbernes Schloß. Kurz Weihn. 101; Ein edler Zug, von dem ich wollte, daß er in einem bessern Gemälde prangte. L. Sampſ. 4, 8; Zum Strauß, | daß er prang' am weichen Mieder. Salis 70; Zürne der Schönheit nicht, daß sie schön ist, daß sie verdienstlos | wie der Lilie Kelch prangt durch der Venus Geschenk. Sch. 86b (ſ. 2a); Neben ihm prangte die Rüstung . . . prangt' auch der Gurt. V. Il. 10, 75 ff.; So schön kann nie | die Flur im Lenze p. Weiße ꝛc. — 2) allein, mit persönl. Subj.: a) unabsichtl., ſ. 1: Sch. und 3a und d, auch: Der Übelthäter prangt [steht zur Schau] am Halseisen. Adelung, ſ. Pranger. — b) mit der Absicht, sich im Glanz zu zeigen, stolzieren (bei HSachs 1, 358c prenkieren) ꝛc.: Daß ich nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupt trage, wenn ich p. [mich als Königin zeigen] muß. St. in Esther 3, 11; Wer sehr pranget, Der verdirbt darüber. Sir. 20, 11; Mein Feind pranget sehr. Klag. 1, 9 und Opiz 2, 46 — triumphiert, ſ. sieg-p. ꝛc. — c) (ſ. b) mundartl.: im Staat Wochen- (od. Prang-) Visiten empfangen. Schm. 1, 343. — d) sich zieren. ebd.: Bei Tische und im Bette muß man nicht p. [nicht blöde sein, zugreifen]. Sprchw. Adelung; Ambraser Liederb. 179; Der Mädchen innerstes Verlangen, | wie fromm sie sind, ist doch zuletzt — ein Mann. | Was hat sich's da zu schämen und zu p.? W. 11, 172 ꝛc. (niederd. „prunken“. Adelung), ſ. Pranger. — 3) (zu 1; 2a und b) mit abhäng. Präpoſ. (a—f) oder Kasus (g, h) oder Sätzen (i): a) gw.: Mit Etwas p.; Meinst du, du wolltest König sein, weil du mit Cedern prangest. Jer. 22, 15; Soll nicht damit im Putz gepranget sein? Daumer 1. 225; Allgemach pranget die Matte mit Gras und farbigen Blumen. Echtermeyer 370; Laß du die Ketzer mit ihren durstigen Buchstaben p. [großthun]. Fischart B. 33a; Mit was nun werdet ihr, ihr braunen Haare, p.? Lohenstein Ros. 99; Ein Beet, welches mit einem Chaos der herrlichsten Blumen prangte. FSchlegel Luc. 40; Du, Wildfang, hast dies Unheil angestellt | und kommst noch gar, damit zu p.? [großzuthun, zu prahlen]. W. 10, 11; Luc. 6, 227; Zinkgräf 1, 213; 223; 266 ꝛc. — b) zuw. (ſ. a): Auf Etwas p., großthun, stolz sein; Der auf sein(en) Verdienst so pranget. Olearius Baumg. 51a; Die Ros', auf deren Zierlichkeit | ihr so Lenz] doch am meisten pflegt zu p. Roberthin (WMüller Bibl. 5, 168) ꝛc. — c) Von Etwas p., theils: sich Dessen prahlerisch rühmend: Prange nicht von deiner Herzhaftigkeit! Olearius Baumg. 67a ꝛc., theils zur Angabe Dessen, was Einem die Mittel zum P. oder Prunk liefert: Sie p. von euren Almosen, prassen mit dem Euren. 2. Petr. 2, 13. — d) In einem Schmucke ꝛc. p.; In Sammt und Seide p.; Im ewigen Kranze p. Weish. 4, 2; In Purpur pranget der Abend. Cham. 3, 272; 157; Der römischkatholische Gottesdienst prange in seinem vorigen Glanze. Sch. 853a; Was in Jugend prangt, muß greisen. Schmering ꝛc. — e) Vor Einem p., so daß er es sieht: Dein Bild wird, der Vergänglichkeit entrafft, | stets jugendhell vor meiner Seele p. (1). Cham. 3, 360 ꝛc. und gw. (2b), — damit er es sieht. Spr. 25, 6; Daß du eitel vor den Menschen prangst. G. 34, 330 ꝛc., auch (a): Mit Etwas vor den Leuten p. ꝛc. Versch.: Vor Allen p., mehr als Alle, sie überstrahlend, ſ. 5 Fouqué und hervor-p. — f) Für Jemand p., z. B. ihm zu Ehren ꝛc.: Daß eine boshafte Hand . . Häcksel streue, wo einst . . Mailaub für sie geprangt hatte (1). Kinkel G. 261, ſ. auch g. — g) mit (persönl.) Dat., z. B.: Umsonst prangt paradiesisch die Natur | den Augen, die nicht sehn (ſ. f). Huber (Matthiſon G. 1, 204); Wann Hagedorn . . jede Schönheit fühlt, die nur dem Kenner prangt [sichtbar ist]. Uz 1, 35 ꝛc. — h) in einigen Zſſtzgn (ſ. d.) oder Verschmelzungen ohne Präpoſ., ſ. 4 und 5. — i) zuw. mit abhäng. daß (vgl. prahlen 2f): Wenn nun die Juden in ihrem Gebiet vor Gott daher sich rühmen und p., daß sie der heiligen Väter edles Blut . . sind. Luther 8, 51a. — 4) oft im subſt. Inf., vgl. Prunk, Gepränge, Pracht ꝛc.: Weish. 2, 9; Mit großem Prahlen und P. G. 25, 309; Ob man sie begrube mit allem P., Glocken und Singen. Luther 1, 263a; Nun fragt der heilige Geist nicht nach roth(en), braun(en) Baretten oder was des P–s ist. 311b; Mußte Mancher sein Seiden, Sammet . . und allerlei P. wohl ungekauft lassen. 314a ꝛc.; Herrlich in der Jugend P. | . . sieht er die Jungfrau vor sich stehn. Sch. 77b; Zum P. allein [nicht zum Nutzen]. V. Od. 17, 310 ꝛc. Auch in Zſſtzg. (vgl. die von Pracht und Gepränge): Das Farben-, Wort-P. (ſ. 3h) ꝛc. — 5) oft im adjekt. Partic. Präſ.: P–de Blumen, Kleider, Jungfraun ꝛc.: Durch Schönheit, Adel, Muth und Kraft | hoch-p–d er vor all den Schaaren [ſ. 3e]. Fouqué Gr. 1, 105; Sch. 22b; 25a; Das p–de Thal. 75a; Sein p–d Loos. 406b; Die Städte [werden] | aus ihrem Schutt sich p–der erheben. 468b; Die p–de Rüstung. V. Il. 13, 181; Die p–den Herden. Od. 12, 262; P–der Sinn [aufs P. bedachter Sinn]. 18, 180 ꝛc. — Oft (ſ. 3h) mit Bſtw.: Diese farben-p–de [in Farben p–de] Volkslust. Heltner gR. 70; Im roß-p–den Land. Solger Soph. 1, 115; [Der Strom] silber-p–d. G. 2, 44; Die wort-p–de [mit Worten p–de, Wortgepräng machende] Majestät der Volksvertretung. Demokr. Stud. 165 ꝛc., ſ. Zſſtzg. — 6) Pranger, ſ. u. — 7) intr. u. tr.: Schiff.: ſ. pfrengen, Anm.

Zſſtzg., vergl. die von prahlen, stolzieren ꝛc., die Zeitw. der Bewegung mit „sein“, z. B.: Ab- (selten): hoffärtig abgehn: Zahn lacht und „prangt“ stolz ab. Ayrer 390a. — An-: 1) Angeprangt kommen (ſ. d. 5b). — 2) ſ. pfrengen, Anm. — Daher-: Fischart Garg. 42a; 157b; In Gold und Seiden gekleidet d. Luther 8, 200b; V. 3, 58; Il. 10, 331 ꝛc. — Dahin-: Schrit Grob. 3Ea. — Einher-: Die Rüstung . . . mit welcher Hektor einherprangt. V. Il. 18, 132. — Ent-: 1) intr.: prangend entsteigen ꝛc.: Wie Venus stolz dem Meer entprangt. — 2) tr.: des prangenden Schmucks berauben. — Er-: prangend erstehn: Doch dort am Main erpranget nun eine werthe Stadt. Kopisch. — Her- ꝛc.: Luther 8, 358a; Ward er so stolz und hoffährtig, wollte doch h. SW. 61, 188 ꝛc.; Der Pfau | prangt herein, wie ein Hochzeitfrau. Rosenhagen Fr. 251; So gar herrlich prangen sie herein mit ihrer Kunst. Luther 5, 141a; Zinkgräf 1, 244 (ſ. einher-p.); Wo durch des Ostens Thor | die große Sonne prangt hervor. V. 4, 149; Obstbäume prangten aus bunten Blumenbeeten hervor. VWeber 2, 190; Zschokke 8, 159 ꝛc. — Nach-: In Processionen nach dem Sakrament [illegible] rateln mit einer Fackel in der Hand n. Fischart B. 210 — Schau- [2h]: zur Schau prangen oder stehn: [illegible] hab ich das Volk, mag aber nicht | sch. seinem Blut. [illegible] 2, 134 ꝛc. — Sieg- [2b]: mit Siegsgepränge [illegible] herziehn und dann verallgemeinert = triumphieren: Er sah sich um | und siegprangte stumm. Rückert Nal. [illegible] Der siegprangt über des Pompejus Blut. Schlegel Sh. [illegible] 7, 230; Nicht als Kämpfer der Faust ſ. wir eben als [illegible] ger, | aber im Wettlauf siegen wir rasch. V. Od. [illegible] Du selbst siegprangest nicht höher. Od. 2, 313; Daß [illegible] siegprangt im Spott | des armen Jünglings. Sh. [illegible] H. 2, 286; Wenn meine Weidsleute bei Tische [illegible] Jungen erzählten und über sein Gedeihen siegprangten. Merck 2, 131; Der Pfau siegpranget mit seiner Schönheit Luc. 6, 337 ꝛc. und nam. [5]: S–d zieht das [illegible] die Thore. Gotter 1, 244; Ramler 307; S–der [illegible] war. Uz 2, 201; 7; Des Zeus ſ–de Tochter. V. Od. [illegible] 357; S–d meines Schmerzens [darüber]. Sh. 2, [illegible] auch: Ein siege-p–d Grab soll dich empfangen. [illegible] 1, 158 ꝛc. — Um-, tr.: prangend umgeben: [illegible] die üppig dich umprangt. WHumboldt 1, 375; [illegible] rings um-p. | mich in Farbenherrlichkeit. KMayer [illegible] — Ver-, tr.: in Prunk verschwenden: Er [illegible] danach und verpranget's mit seinen Huren. Luther [illegible] SW. 26, 40.

Pranger, m., –s; uv.: 1) prangende [illegible] 6, 7 (selten wegen 2). — 2) Schand- (oder [illegible]) Pfahl [ſ. d. und pfrengen, Anm.] zur Schaustellung von Verbrechern, eig. und übertr., niederd. [illegible] Sch. 112b; Thümmel 6, 42; W. 34, 66 u. f.; [illegible] Bankerottierer-P. schließen. Möser Ph. 2, [illegible] den Kirchen-P. stellen. Rabner 4, 249 ꝛc. Auch [illegible] Der Löwe schläft, der P. [die schändende Schaustellung in der Menagerie] ist zu Ende. [illegible] gari 2, 215) ꝛc. und mundartl. fem. [illegible] vgl.: Die Prechel und P. AClara Etw. 2, 715. — (mundartl.) Einen P. essen, vor der Mahlzeit essen, [illegible] sich während derselben zieren zu können. [illegible] gen 2c. — -ei, f.; -en: 1) das Prangen, [illegible] Ich bin nimmer ein Mensch des Schaugepränges [illegible] Schaurednerei, noch irgend einer P. ꝛc. gewesen. [illegible] 333. — 2) das Prangern. — -n, tr.: an den Pranger (2) stellen: Der als Ehebrecher geprangert [illegible] R. 2, 348; 33 ꝛc., so auch: Wer möchte [illegible] schänden und an-p. lassen? Arndt G. IV; [illegible]

Pranke, f.; –n: ſ. Prante.

* **Pränumer-ando** (lat.), adv.: durch Vorausbezahlung. — -ant, m., –en; –en; [illegible] pränumeriert. — -ation, f.; –en; –s: [illegible] bezahlung. — -ieren, intr. (haben) und tr.: [illegible] zu Empfangendes vorausbezahlen.

* **Präoccupieren** (lat.), tr.: vor-[illegible] Einem ein Vorurtheil einflößen.

* **Präpar-and** (lat.), m., –en; –en: [illegible] für Etwas vorbereitet werden soll, Vorbereitungsschüler. — -at, n., –(e)s; –e: Anat. und [illegible] etwas kunstgemäß Zubereitetes: Anatomische P–e [illegible] Studium der Anatomie für die Aufbewahrung [illegible] reitete Körpertheile; Chemische P–e, [illegible] chem. Produkte, z. B. Quecksilber-P–e ꝛc. — [illegible] f.; –en; –s: Vorbereitung. — -ieren, tr.: [illegible] vor- oder zubereiten; refl.: sich zu Etwas [illegible]

* **Präpoſ-ition** (lat.), f.; –en; –s: [illegible] Verhältniswort. — -itus, m., uv., (iti); [illegible] Propst (ſ. d.).

* **Prärogativ** (lat.), n., –(e)s; –e. — [illegible] –n: Vorrecht.

Präschlot, n., –s; 0: (in Tirol) [illegible] (brausende, ſ. prasseln, Anm.) Treberwein „aus [illegible] sen, Stielen und Traubensaft“. Meyer 1, 441 [illegible]

Präsem, m., –s; uv.: „mit lauchgrüner [illegible] blende durchwebter Quarz“. Oken 1, 140; [illegible] Karniole. G. 28, 34; 19, 327 ꝛc.: Dieser Stein [illegible] Farbe eines Prasius [πράσιος] oder Prasem. [illegible] auch: Praser, m., –s; uv., ſ. Chrysopras ꝛc.

Präſ-ens (lat.), n., uv.; uv., -entia: Sprachl. die gegenwärtige Zeit. — -ent, n., –(e)s; –e: [illegible] (Gotter Sch. 199; Sch. 182a): Geschenk. — [illegible]

...-en; -en: Einer, der Etwas zur Annahme prä[s]entiert, nam. einen Wechsel. — -entation, f.; -en; ...: Präsentierung, nam. eines Wechsels. — -entieren: ...: a) Etwas zur Annahme darreichen, z. B. Speisen, ... 2c. G. 24. 44; kaufm.: einen Wechsel zum ... vorzeigen; einen zum Kirchenamt Berufnen zur ...gänzung vorführen 2c.; Zssg.: Einem Etwas an... anbieten. Zinzgräf 1, 99; 3, 140. — b) Kriegsk.: ... Gewehr) p. oder richten, es mit beiden Händen vor ... emporhalten: Er präsentiert und schultert. Heine Reis. ... 2c. — 2) refl.: sich darstellen: Sich gut, schlecht p., ... zeigen. Brant N. 91, 29. — -énz, f.; 0: Anwesen... (f. ebd. 30, 33). — -épe, n., -s, uv.; -s; -epia: ...later.: „Krippe" (f. d. 1b). G. 15, 204.

Praser: f. Prasem.

* Präs-ervatív (lat. preserwatiw), n., -(e)s; -e: ... Mittel, wodurch einem Übel vorgebaut wird, ...: Verwahrungsmittel, — auch: P-e. f. Schaiden... 13a. — -es, m., uv.; uv., (-ides); — -idént, m., ..., (-s); -en: der Vorsitzende: Finanz-, Gerichts-, ...-, Kanzlei-, Vice-P. 2c. — -idéntin, f.; -nen: Frau eines Präsidenten. — -idéntschaft, -identúr, ...; -en: Amt und Würde eines Präsidenten. — ...dieren, intr. (haben): den Vorsitz führen. — ...dium, n., -s; -idi-en: Vorsitz.

Präs: 1) m., -es; 0: a) f. Braß und 2a. — das Prassen, die Schlemmerei (f. ebd., Anm.): Auf P. haben Acht, | schlemmen und demmen. Brant N. 16, ...; 45, 39; Hutten (Wackern. 3, 232[3]); So haben die ... ihren P. .. Man prasset drei, vier .. Tage aus und ...; wird öfter der ganze Brautschatz verprasset. Kantzow 105; Im Braß und Luder liegen. Uhland V. 372. Auch ...: Ver-: Verprassung, z. B.: Womit soll ich den ...chten Geld-V. decken? Thümmel 4, 143 2c., f. 2b. — ..., -es; 0: in Zssg.: Ge-: a) (f. 1a) Lärm: ... einem G. und Mordgeschrei. Rollenhagen Fr. 614. — (f. 1b) Prasserei: Das ewige G. und Geschlemme.

Prässel, n., -s; 0: prasselnder Lärm. 3. Macc. 5, ...gw.: Ge-: Burmeister Gsch. 77; Was denkst du unter ... schallenden G. von Worten? Klinger F. 337 und W. 1, 56; Ein Brausen und G. Luther SW. 35, 290; ...ehr groß Geprässel und Getümmel. 60, 24 2c.; Don...-G. G. 36, 96; Kosegarten Rh. 3, 11; Wort-G.; ...-G., womit die Etsch ihre Eishülle sprengte. Spindler ... 1, 222. — -ig, a.: prasselnd: Es klingt so recht ...isch, so recht „praßlig". Gartenl. 9, 302a, vergl. ...geprassel.

Prasseln, intr. (haben u. sein, f. flattern, Anm.): durch das tonnachahmende Wort bez. Schall her...ringen (vgl. rasseln, bräteln, brutzeln, spratzen 2c.) —: sich mit solchem Schall bewegen, — z. B. von der lohenden Flamme, dem flackenden Feuer, ... darin knatternden Holz 2c.: Cham. 3, 313; G. 16, ...; Hebel 3, 78; WHumboldt 3, 44; Kompert Pf. 2, ...; Lewald W. 1, 374; Müllner 2, 144; Roquette Hübn. ...; Ad. 32a; 56a; 78b; V. Od. 9, 390; Er sieht den ...enden See vor seinen Augen p. W. 15, 89 2c., ferner ...brutzeln): Brenzelt's und prasselt's .. wie von Eier... Gutzkow R. 1, 69; Prasselt's in der Pfann', | so ...ie Bratwurst drein. Hebel 2, 170 2c.; Statt der feier... hellbrennenden Kerze prasselt [knistert 2c.] ein elendes ...licht. Hippel 4. 106 2c., ferner (vgl. rasseln): Sie ... daher, daß der Harnisch „brasselt". Jer. 46, 22; Es ... ein und p. die Schellen [des Tambourins]. Brentano ...ramer 581); Die erste Salve prasselt. Freiligrath Ça ... Plötzlich stürzt .. | p-d ein geschwinder Regen | reiser ... von dem Gipfel. Gleim 3, 427; Vom Gipfel | p. ... | durch die Haine. G. 2, 23; Phöbus' Räder rollen 12, 5; Daß Alles vor ihm und hinter ihm her „pras... und krachte. Luther 6, 261b; Der Donnerstrahl, der ... der Wolke fährt. Nicolai 6, 93; Rollte der Wagen durch die engen Pforten. Pfarrius Seenw. 23; Ein ... P. durchfährt das ganze Schloß. Reithard 48; Ge...der Regen mit Donner prasselte. V. 2, 161; Daß der ... [des Regens] ins Kübel prasselt. 4, 163 2c., auch — vgl. (Wort-)Geprassel — in lautschallenden ...en sich äußern: Weil der Pf. .. prasselt, er habe 2c. ... 3. 217, vgl. 246.

...nm. Tonw., f. Braß, Anm. und vgl.: Daß Alles prasst und krachet. Lobwasser Pf. 69; Der König mit großem Prassen [Lärm, Schall 2c.] | sprang auf die Hausthür nach der Gassen. Rollenhagen Fr. (f. Braß 1a und 2a) und (Gärtn.): Die Nelken prassen = sie platzen auf und: Prasser = Platzer 1, volle Nelke mit aufplatzendem Kelch, ferner: Ein mächtiges Prosseln in dem Tiegel. Arnim 301 (f. Schwäb. 100); Wann das Pulver laut kracht, braschlet, knirschet. Fronsperg Kriegsb. 1, 152a (f. Schm. 1, 265 und Praschlet, rascheln 2c.); Prazlet es aber über sich. Das ist ein Zeichen, daß Salz dabei ist. Büchsenmeist. 18; Als die Dorn brastelent unter dem Feuer [Pred. 7, 7]. Keisersberg Sünd. 54a; Sein Red prastelt, als wenn ein Gewölb einfällt. Franck Sprchw. 1, 15a; Prastlen und krachen. HSachs 3, 1, 230c; Mit großem Prastlen zersprengt. Stumpf 131b 2c., mhd. brasteln; Sein laut Gebräst [Lärm]. Droysen A. 2, 67. f. bresten, bersten und Schm. 1, 266; ferner (f. o.) rascheln, spratzen, brudeln, sprudeln, brutzeln 2c., auch: prattern.

Zssg. wie bei ähnl. Tonw., z. B.: Áb-: Sommergewitter mit .. dem raschen A. eines Stromregens. Kürnberger Am. 406. — Án-: Angeprasselt kommen [f. d. 5b]. Bechstein Sag. 462. — Áuf-: 1) empor-p.; prasselnd auffahren: Eh .. die große Girandole aufprasselt. Gutzkow R. 6, 52; Ließ eine Anzahl .. Verwünschungen .. a. 7, 220; Das a-de Rephuhn. JP. 9, 141; Aus denen .. ein a-der Schwärmer schießt. 31, 76; Ein a-der Franzose. 19, 46; 57, 68; Bei jedem Anlaß in kindische Flammen a. Ad. 171b; Ein Feuer, welches .. himmelan mit Getös aufprasselte. V. Ge. 2, 306 2c. — 2) sich prasselnd öffnen: Ich höre die Thüre „aufprasseln". Gyde Plaut. 183b. — 3) Dazu: Unter plötzlicher Aufprasselung aller Baracken im Schloßraum. HKleist E. 1, 53. — Durch-, tr.: prasselnd durchdringen: Die Flamme durchprasselt die leichten Holzschuppen. — Empór-: Die Gluth, die nun um so gewaltiger emporprasselte. Prut GschTh. 56. — Er-: zu prasseln beginnen. — Hér- 2c.: Er prasselt das Feuer heran mit sausenden Flammen. V. Il. 14, 396; Sein Kopf war wie ein Rakete mit Sternsatz, so blitzte und prasselte es draus hervor. Höfer Leb. 27. — Nách-: Das Gesindel, husch, husch, husch! | kam hinten nachgeprasselt. B. 15a. — Níeder-: Das N. von Fensterscheiben, die in dem Wetter zertrümmern. Gutzkow R. 5, 104; Daß Burgen auf den Schloßwart n. Tieck Mal. 4, 1; Stahr Weim. 259 2c. — Ver-: unter Prasseln vergehn, verschwinden: Luftgebilde, die wie Feuerwerke schön blenden, aber auch im Nu v. Gutzkow R. 5, 111 2c. — Zer-: prasselnd zerbersten: Ein Koloß | von Burg zerprasselte. Thümmel Kil. 2. — Zusámmen-: prasselnd zusammenstürzen. Kürnberger N. 2, 92.

Práss-en: 1) intr. (haben): a) (f. Praß 1b) schlemmen, schwelgen, in üppig verschwenderischem Vollgenuß leben: Sie p. von euren Almosen. Judä 12; Ihre Weiber „brassen" davon. Baruch 6, 27; Bracht er sein Gut um [durch] mit P. Luk. 15, 13 u. o.; Brant N. Kap. 16; G. 5, 54; 274; Ad. 251b; [Die Weiber] führen ein so unverschämtes P. und Wesen. Schaidenreißer 3a 2c. — b) f. prasseln, Anm. — 2) tr.: a) wie schmausen 2c.: Die praßten gut Kapaunen. Franck Weltb. 222b. — b) mit Angabe der Wirkung auch refl.: Fremde ... die uns fetter und reicher p. [deren P. uns bereichert]. Klinger Th. 3, 111; Man prasst mich arm. Müllner 5, 146; Jenem Reichen, der zum Armen sich geprasst. Rückert BE. 11 2c. — 3) Zssg. z. B.: Sein väterliches Erbtheil auf-p., ver-p.; Durchpraßte Nächte; Nachdem er sein Erbtheil durchgeprasst, p-d durchgebracht und nam.: Ver-p., p-d verbringen, vergeuden, sowohl Zeit, als nam. Geld, Gut, Kräfte 2c.: Der sammelt's .. und Andre werden's „verbrassen". Sir. 14, 2; Verprasst sein Mark in schnöder Wollust Schoß. Falk Mensch 11; G. 11, 30; Hang zum Ver-p. Gotter 1, 38; Luther 5, 413b; Von den .. Buben auf das allerunverschämteste verprasset und verpranget. SW. 26, 40; Im leeren Zelt-V. Platen 2, 141; Nächte verprasst. Sch. 129a; Was .. Tausende gewissenlos | in schwelgenden Umarmungen verpraßten, | .. Männerkraft. 253b; Damit .. das Gut ihm Fremde ver-p. V. Od. 13, 417; Wie man .. den Wein ausschöpfend verschlingt und die Speisen verprasset. 16, 110; H. 2, 273; Könige, welche das Vermögen ihrer Unterthanen .. in den ungeheuersten Ausschweifungen der Üppigkeit verpraßten. W. 8, 97; 32, 36 2c. — -er, m., -s; uv.: 1) Einer, der praßt, vgl. Schwelger, Schlemmer, Verschwender: Sir. 18, 33; B. 90a; L. 1, 163; Musäus M. 2, 7; Der ich mäßig bin und gebe | mich .. für einen schlechten P. Platen 4, 271; Mit fremdem Gut ist leicht ein P. [freigebig 2c.] sein. 3, 206; Ad. 263a; V. Ländl. 4, 689 2c.; Der Ver-P. des väterlichen Erbes. — 2) f. prasseln, Anm. und Platzer 1. — -eréi, f.; -en: das Prassen, Treiben eines Prassers, vergl. Schwelgerei, Schlemmerei. Kirchhof Wendunm. 212b 2c. — -erisch, a.: in der Weise eines Prassers, verschwenderisch: Ein p-es Leben 2c.; Dann ist dies „Soll" ein p-er Seufzer, | der lindernd schadet. Schlegel Haml. 4, 7 2c.

Präst 2c.: f. Brast und prasseln, Anm.

* Prä-stabilieren (lat.), tr.: vorbestimmen. — -stabilismus, m., uv.; 0: Lehre von der herrschenden Vorbestimmung Gottes. — -stánda, pl.: das zu Leistende, die zu fordernde Leistung: P. prästieren. — -stánt, m., -en; -en: Orgelb.: auf dem Sims des Orgelgehäuses stehnde Pfeife, f. Prinzipal. — -stánz, f.; 0: 1) Vorzüglichkeit, Vorrang. — 2) Leistungsfähigkeit, nam. (vgl. Potenz) in den Werken der Venus. Zelter 2, 20. — -statión, f.; -en: Leistung; Abgabe. — -stieren, tr.: Etwas leisten; entrichten. — -sumieren, tr.: aus Wahrscheinlichkeitsgründen Etwas voraussetzen. — -sumtión, f.; -en: die für eine Annahme sprechende Wahrscheinlichkeit. W. Luc. 5, 162 2c. — -sumtív, a.: muthmaßlich. — -tendént, m., -en, (-s); -en: Einer, der — auf ein nach seiner Meinung begründetes Anrecht sich stützend — Ansprüche auf Etwas erhebt, so nam.: Kron-P. und dafür: Der Frösche P., | der Storch. Lichtwer 103 2c.; ferner z. B.: Solche P-en an den dichterischen Epheu. W. HV. 1, 74 2c. — -tendieren, tr.: auf Etwas, wozu man sich berechtigt glaubt (oft ohne es zu sein), Anspruch machen, es fordern. — -tensión, f.; -en; -s: Anspruch, den man auf Etwas macht, nam. unbegründeter; Anmaßung: G. 9, 290 2c.; Du mußt auch P. machen, ein Stutzer zu sein. W. Luc. 6, 28, mußt dafür gelten wollen. — -tentiös, a.: anspruchsvoll: Der prätentiös Prätentionen bekämpft. G. 10, 191.

Präter, m., -s; uv.: öffentlicher Lustwald, nam. in Wien (v. span. prado). G. 11, 184 2c.

* Präterít-um (lat.), n., -s; -a: Sprachl.: vergangne Zeit.

* Präter-própter (lat.), adv.: annähernd, ungefähr.

* Prätéxt (lat.), m., -es; -e: Vorwand.

* Prätika (it.), f.; 0: Schiff.: die Freiheit zu landen und abzusegeln. HSmidt gE. 2, 87.

* Prät-or (lat.), m., -s, -oren; -oren: im alten Rom die dem Rang nach auf den Konsul folgende obrigkeitliche Pers.; heute zuw. = Stadtrichter. — -oriáner, m., -s; uv.: Einer von der Leibwache der röm. Kaiser.

Prätsch! interj.: = bratsch (vgl. platsch, patsch, klatsch 2c. und f. nam. auch für das Folgende Stalder 1, 219): Trat ich mit einem Eimer Wasser hinein und goß ihn. p.! über den Leblosen. Brentano Wehm. 134 2c., ähnlich: Pratz! eine Ohrfeige. Dies P. .. Mit einem Pratz bewillkommet. Hippel Leb. 1, 270. — -e, f.; -n: Klaue, Tatze. G. 6, 159, vgl.: Die Pratze eines Seebären. Falk G. 48; Die zum Sprung erhobne Pratze. Reithard 357; 358 2c.; Pratz'l [Händchen]. Spindler Vog. 1, 114 2c., häufiger Bratze (f. d. und Weinhold 73a). Ungw.: Prätsche statt Bratsche II. Merck's Br. 2, 162.

Prätsch, m., -es; -e: klatschender Schlag, Patsch, Klaps. Stalder. — -e, f.; -n: Werkzeug zum klatschenden Schlagen, z. B. Fliegenklatsche 2c., vgl. Pritsche, Britsche und eine durch (schallendes) Schlagen bewirkte Wunde 2c. ebd., vgl. Platz II 3a. — -en, intr. (haben) und tr.: klatschen; klatschend schlagen oder strafen 2c.: Die Rede prätschte nur an ihn und zerbröckelt blieben die Worte ihm am Ohre liegen. Gotthelf Sch. 216; Wie Das tätscht und prätschet, hätte jeder Streich einen Mann gefällt. Oberamt. 26 und so auch: Prätsch- oder Pantschmaschine [für Wäsche]. Die Bläuel werden darin in derselben Weise durch eine Welle mit Däumlingen wie die Schwanzhämmer eines Hammerwerks bewegt, während die

Tafel, worauf die zu p-den Zeuge liegen, beweglich ist. Knapp Techn. 2, 694.

Pratschig, a.: plump, breit, s. bratschig und vgl.: Sie sendet ihn absichtlich, damit ich protzig [patzig, übermüthig-stolz] gegen ihn sei. V. Sh. 2, 355, s. Brem. Wörterb. und Bernd.

Pratten, intr. (haben): mit schallenden Worten sprechen, schwatzen, plappern: Faselt und prattet und schnattert. Tieck GsN. 1, 129.

Anm. S. engl. prate, prattle, niederd. pratte(l)n, schles. prätzeln ꝛc., vgl. praßeln, Anm. und prätschen (vgl. watschen, Gewäsche ꝛc.). Versch.: pratten: (munkartl.) schmollen. Kinkel E. 110, doch vgl. protzig.

* **Prätur**, f.; -en: Amt; Amtslokal des Prätors.

Prätz ꝛc.: s. praßeln, Anm., Pratsche und protzig. — **Prätzel**: Brezel. Dingelstedt 51 ꝛc. — **Präumchen**: s. Pflaume, Anm. — **Präuschen** ꝛc., **praustern**: s. brauschen und prusten.

* **Präv-alation** (lat. präw-), f.; -en: kaufm.: Spesennachnahme. — **-alieren**: 1) intr. (haben): das Übergewicht haben. — 2) refl.: kaufm.: sich vorweg in der Auslage der Valuta decken, Spesen nach- oder wahrnehmen. — **-arikation**, f.; -en: Pflichtverletzung, Treulosigkeit ꝛc. Sealsfield TdN. 1, 30. — **-enire**, n., -s; 0: das Kreuzen von Jemandes Absicht dadurch, daß man das von ihm Gewollte früher thut, bes.: Das P. spielen. Sch. 140b ꝛc. — **-enieren**: 1) intr. (haben): das Prävenire spielen. — 2) tr.: Einen p., ihn von Etwas vorher benachrichtigen, damit er sich danach richte. — **-ention**, f.; -en: 1) vorgefaßte Meinung. — 2) warnende oder als Richtschnur des Verhaltens dienende Benachrichtung. — 3) Maßregel gegen etwas Vorgesehnes, Vorbauung. — 4) Rechtsspr.: das, wo mehrere kompetente Gerichte sind, über ihren Anspruch auf eine Rechtssache entscheidende erste Einschreiten eines Gerichts. — **-entiv**, a.: vorbauend, vorbeugend, nam. als Bstw., z. B. P.-Maßregel ꝛc.

Präxer, m., -s; uv.: (in Tirol) Knecht des Fürsetzers (s. d.). Spindler Vog. 2, 408; 348.

* **Praxis** (gr.), f.; 0: 1) die praktische Anwendung, die Ausübung einer Kunst, vgl. Praktik 1a und als Ggsh. Theorie: In der P. ist Das ganz anders als auf dem Papier, im wirkl. Leben ꝛc.; auch: das im Leben Übliche, Erfahrungsmäßige: Die ganze Maschine der üblichen Gesellschafts-P. Gutzkow R. 9, 543. — 2) (s. 1) der Geschäftskreis und die Thätigkeit eines Anwalts oder Arztes: Dieser Anwalt (Arzt) hat eine große P. [viel Klienten, Patienten] ꝛc.

Präzel: s. Brezel. — **Preamel**: s. Präambel.

Preciös (frz.), a.: (eig.) kostbar (s. pretiös), — dann aber: geziert, vgl. affektiert: Welche kokette p-e Theaterfarbe hat die Unschuld der Gurli! Provinzl 3, 228; P-e Vornehmthuerei. Holtei Jahr. 1, 319 ꝛc., vgl.: Gleich der kostbaren [s. d. 3b] Spröde. Zachariä 1, 193.

Predig: 1) f.; -en: statt Predigt (s. d.), z. B. Luther SW. 26, 255; Mathesius Lthr. 137b; HSachs G. 1, 156; Ihre Kirchen und P-en. Weidner 36; Zwingli 3, 2; 6 ꝛc., s. Anm. — 2) n., -es; 0: in Zstzg.: Ge-: das Predigen, nam. tadelnd: Auf lustige Sonntage, auf menschliches G-e! Fewald W. 1, 155; Mit allem deinem G-e. JGMüller Lind. 1, 60; Das ewige Sitten-G. ꝛc.

Predigen, intr. (haben), tr. und refl. (s. 3): 1) als geistlicher Lehrer einen Vortrag (Predigt) halten, Gottes Wort verkündigen: Wer predigt heute?; Was, worüber, wovon hat er gepredigt?; Über einen Text p.; Buße p.; Das Kreuz (s. d. 2b) oder einen Kreuzzug p.; Abraham predigte von dem Namen des Herrn. 1. Mos. 12, 8; Johannes predigte von der Taufe, der Buße. Mark. 1, 4; Sie predigten, man sollte Buße thun. 6, 12; Paulus predigte das Reich Gottes. Ap. 28, 31; Daß ich nicht den Andern predige und selbst verwerflich werde. 1. Kor. 9, 27; Alsdann will ich den Völkern p. lassen mit freundlichen Lippen. Zeph. 3, 9 ꝛc.; Daß die Religion Manchem . . Erquickung ist. . . . Tausende, denen sie es nicht sein wird, gepredigt oder ungepredigt. G. 14, 105; Bestimmt mir die Zeit, wenn der heil. Geist aufgehöret hat, an die Herzen zu p. 256; Daß sie Christum nicht gekreuzigt noch gestorben hätten gepredigt. Luther 8, 16a, heute gw.: Christi Kreuzigung und Tod, — oder: Daß sie gepredigt hätte, Christus sei nicht gekreuzigt ꝛc., s. d. Folg. — 2) (s. 1) verallgemeinert, mit versch. in einander greifenden Nüancen, z. B.: a) laut verkündigen: Er predigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus gethan hatte. Luk. 8, 39; Jer. 51, 7; Wäre kein Ohr nicht für Wahrheit taub, diese Steine würden sie dir gepredigt haben. G. 31, 6; Wie sehr die Nachwelt ihre Namen predigt. Platen 4, 163; Die einzige Moral im ganzen Buche, die man nicht längst auf allen Dächern p. gehört hat. W. 34, 29 ꝛc. (s. f). — c) Lehren geben, nam. in der Weise und im Ton eines Predigers über Gethanes scheltend und eifernd und in Bezug auf das zu Thunde ermahnend ꝛc.: Beispiel predigt besser als Lehre. Luther Br. 1, 341; (Einem) Moral, Sitte, Tugend p.; Als sie mir auch darauf Moral, ewig Moral und immer Moral predigte. Gutzkow R. 4, 18; Glückliche Menschen, denen nicht Gehorsam und Unterordnung als die erste Pflicht gepredigt und anerzogen worden. Fewald Ferd. 1, 347; Der hat gut p. und von Verleugnung sagen, | der selber seine Sorgen hat. Lichtwer 108; Mendelssohn 4, 2, 215; Fluch . . Jedem, der | Knechtschaft predigt! [lehrt, man müsse Knecht sein ꝛc.]. Platen 2, 214; Aber um aller Wahrheiten willen, die er ihnen täglich und oft mit großer Freimüthigkeit predigte, geschah nicht eine einzige Thorheit . . weniger. W. 17, 105 ꝛc., s. d. — d) (s. c und Gardinenpredigt) insbesondre von den Scheltreden ꝛc. der Ehefrauen: Bald lärmet der Pfarrer, bald predigt mein Weib. Hagedorn 3, 96; Ergreift er denn ein Weib geschwätzig, | die predigt ihm. HSachs G. 1, 23 ꝛc., auch: Männer lassen sich nicht gern p. Kotzebue Leb. 63 = sie haben es nicht gern, daß man ihnen predigt. — e) zuw. auch nur: eifrig sprechen, z. B.: Kinder, der Kaffe wird kalt; ihr prediget immer und ewig. V. 1, 32. — f) sprchw.: Tauben Ohren (s. d. 7) p., vgl. a: Gelehrten ist gut p. (vgl. 1 u. 2b), wer eine Sache versteht, Der ist leicht und schnell zu unterweisen ꝛc. W. 1, 193 ꝛc. — 3) tr. und refl. zu 1 und 2, mit Angabe der Wirkung: Sich heiser, sich müd' und matt [oder ab-], die Lunge aus dem Leibe (s. d. 3g), sich in solchen Eifer (Bürger Anh. 1, 424), die Zuhörer in Schlaf p. ꝛc.; Es wird ihnen nicht auferlegt, Pharaonem weich oder hart zu p. [p-d zu erweichen oder zu verstocken]. Luther SW. 35, 40; Götze verfolgte seinen Kollegen Alberti mit dem grimmigsten Verketzerungshasse und predigte den wackern Mann endlich zu Tode. Matthisson G. 1, 333; Herr Burger predigte mir mit den ersten Worten das Choralbuch aus der Hand. JP. 3, 77 ꝛc. — 4) Dazu: a) Prediger, s. u. — b) Predigung, gw. das P.

Anm. Aus latein. prædicare (s. Prädi-zieren, -kant, -kat), ahd. predi(g)ôn, mhd. bredigen. Dazu: Prediger, ahd. predigâri, mhd. bredigære, ferner Predigt, früher Predig (s. d.), ahd. predigu, mhd. bredige. — Veralt. Gepredegt. Luther 8, 11a ꝛc.

Zstzg. z. B.: Ab-, z. B.: 1) Etwas her-, herunter-p. — 2) Sich a. [3]. — 3) [3] Das Volk ist von diesem Werk [des Betens] durch stetes Schreien so fern abgepredigt [durch das schreiende Predigen davon abgebracht]. Wiel Beten 4b. — An-: z. B.: 1) die Predigt beginnen. — 2) Einen a., ihn predigend anreden, auf ihn ein-p. Holtei Nobl. 1, 29; JP. 31, 30. — 3) Einem Etwas a., predigend oder laut anpreisen. Wackenroder Kl. 103. — Auf-: s. ein-p. 4. — Aus-: 1) die Predigt beendigen [1 und 2c]. — 2) Etwas predigend aussprechen, verkündigen. Luther 1, 30b. — 3) [3] Einem Etwas a., durch Predigen austreiben. — Be-: 1) Land und Leute (Luther 6, 222a), das Volk (2, 99b) ꝛc. b., ihnen predigen; Er war über seine Fassungskräfte von ihr bepredigt und geängstigt worden. Eule Tag. 3, 280. — 2) Einen b., ihn zum Ggstd. der Predigt, z. B. der Leichenpredigt machen. Hippel 3, 110; Jahn V. 143. — Durch-: z. B.: Wieder von vorne anzufangen und dieselben Materien wieder durch-zu-p., die ich schon einmal für die Kanzel bearbeitet. Bahrdt 3, 32. — Ein-: 1) intr.: Auf Jemand e., predigend einstürmen. Stahr Nat.-Z. 8, 3. — 2) tr. [3]: Einem Etwas e., es ihm durch Predigen beibringen, einpflanzen ꝛc.: Hagedorn 2, 55; Immermann Card. 10; Schwarzkopf 3, 417; JGMüller Lind. 4, 245; JP. 1, 167; Sein Anblick, seine Sache würde Steinen | Vernunft e. Schlegel Haml. 3, 4; Tieck GsN. 1, 23; Uz 1, 125; V. 1, 64; Was ihm sein Hofmeister von Kindheit an als heilige Wahrheit eingeflößt, eingesungen, eingepredigt und eingeprügelt. W. 17, 160 ꝛc. — 3) refl. [3], z. B.: Haben sie sich eingepredigt in die Herzen ihrer Gemeinde, [...] gelüstet sie eine fettere Pfründe. Goldammer Leb. [...] auch bloß: Sich e., sich in dem Predigerberuf [...] machen. — 4) tr.: Einen e., scherzh.: ihn in Sch[laf] predigen. — Ggsh.: Einen auf-p., durch lautes P[re]digen wecken. — Er-: Etwas durch Predigen [er]ler[nen], gewinnen. — Her- ꝛc.: z. B.: Langweilige [...] h.; Wie uns unsre Philosophen von den Dächern herab [...] W. 17, 162; Keiner predigt zwar die Mägde [...] aus ihr heraus. Tiedge Ep. 1, 32; Deine Prediger [...] die gepredigt lose Predigt, damit sie dich zum Land [...] auspredigten. Klag. 2, 14; Die Zuhörer hinaus-p. [...] seine Predigt vertreiben]. Ruge Mem. 2, 237; [...] cent herunter-p.: Daß ich den Brief nicht herunter[...] [im Predigerton las], wo es sich schickte. [...] Ph. 3, 29 ꝛc., s. nieder-p. — Los-: z. B.: [Je]mand l., s. ein-p. ꝛc., auch [3]: Einen l., durch [Predi]gen befreien ꝛc. — Nach-: z. B.: Schüler [...] auch die Irrthümer des Meisters n. — Nieder- [3]: [zu] Boden predigen, durch Predigen unterdrücken, zwingen ꝛc., z. B.: Leidenschaften (Bode Sm[...]) das Herz einer Tochter mit Flammen (Freiligrath [...] 191) ꝛc. — Ver-: mit Predigen verbringen, z. [B.]: Die Zeit v. ꝛc., auch refl.: Da er so weit sich [...] und verpredigt hatte, daß der Papst konnte [...] Luther 6, 437b, sich predigend so weit vergangen [...] haupten, daß ꝛc. — Vor-: Einem Etwas oder [...] was vor-p., so daß und damit er es hört, glaubt, [zu] Herzen nimmt, sich darnach richtet ꝛc. [...] Lichtenberg 4, 129; Möser Ph. 1, 252; Rabener [...] Verzuckungen sind dem Frauenzimmer gefährlicher [...] man ihnen von dem Werthe ihrer Tugenden . . [...] fern unnützlichen Absichten vorprediget. 39; Ich [...] mer an die ermahnt und dir vorgepredigt. Tieck R. [...] Bei Ältern: Für-p. Luther 8, 357b; für-p. 5, [...] 2, 50 ꝛc. Seltner: predigen, damit ein An[derer] daran ein Muster des Vortrags ꝛc. nehme. — [...] z. B. ohne Anstoß predigen: Glatt w.; Er [...] seinen Stiefel [s. d.] weg, daß es eine Art hat. [...] 38 ꝛc. und [3]: Eindrücke, die weder die [...] zuvernünfteln, noch die Religion weg-zu-p. vermag [...]

Prediger, m., -s; uv.; -[-in, f.; -nen]: [...] zum Predigen Berufner, z. B. durch Gott, [...] Geist, — so in der Bibel oft als Bez. der [...] des göttl. Wortes, der Propheten, Apostel ꝛc., — [...] zuw. von Personif.: Die Stimme eines Predigers [in der] Wüsten. Jes. 40, 3; Ein P. und Apostel. 2. Tim. [...] 4, 3; Zion, du P-in, steige auf einen Berg ꝛc. [...] Der Geschöpfe Heer . . | sind P. von Gott, die [...] sein lehren. Lichtwer 224; Christus macht eine P-in [...] daß sie muß eine Weckerin und Lehrerin der [...] sein. Luther 5, 317a; Der erhabne P. des Berges [...] s. Bergpredigt]. Sch. 410a ꝛc. Auch als Titel [eines] Buchs in der Bibel: Der P. Salomo. — 2) (s. 1) [...] den heutigen Üben ein Geistlicher mit dem [...] predigen, z. B. in der kathol. Kirche predigende [...] (vgl. Priester), nam. aber in der protestant., [wo das] Predigen eine der Hauptobliegenheiten der Geistl[ichen] ist = Geistlicher, vgl.: Was auch der Pfaffe [...] kaut und schleicht, | der P. steht zur Wache. G. [...] Fünf Priester oder (damit die in Kurland herrschende [luthe]rische Kirche kein Ärgernis nehme) P. Tieck Leb. [...] So: P-in, Frau des Predigers, daneben: [...] [s. d. 5] P. — 3) verallgemeinert: Einer der [...] predigt (s. d. 2), z. B.: Die P. des Sensualism[us ...] 110, die es verkünden und dafür eifern ꝛc., vgl. [...] Moral-, Sitten-, Tugend-P., der Moral predigt (s. [...]). — 4) übertr. auf einige Thiere, z. B. ein [...] Rhamphastos pica; eine Art Affe, Stentor [...] P.-Affe.

Zstzg. zahlreich zu 2, nam. nach Ort und Zeit [der] Wirksamkeit, vgl. die von Predigt, Kirche, Gemeinde, Gottesdienst, ferner die von Pfarrer, Pfaffe, [...] ꝛc., z. B.: Abend-P. G. 32, 242; Bau-P., [...] gefangne; Berg-P., der Bergleute in einer [...] s. auch Bergpredigt; Charwochen-P. G. 21, 21, [...] P.; Ein armer Dorf-P. Thümmel 7, 155; Feld-P. [...] ments-P. Rabener 3, 39; Fasten-P.; Fest-P.; [...]

...lchen Royalisten ein schlechter Freiheits-P. [3] geworden. ...Lehr. 5, 352; Früh-P.; Weil der Kardinal mit der ...gemütigt alle Welt äffet, will ich auch ein klein Gänse-... ihm .. Ich bin itzt ein Gänse-P. Luther SW. ..39; Gast-P. [in einer fremden Gemeinde predi-...]. Fichte 8, 246; Gefängniß-P., s. Bau-P.; ...-P.; Haus-P.; Hof-P.; Irr-P. Jp. 36, 52, s. ...lehrer; Land-P., Dorf-P., Ggstz. Stadt-P.; Sati-... Lehrdichter und Lehr-P. [3]. H. 11, 203; Den ...künzen Lobe-P–n [3, Lobpreisern] und unnützen ...äfern. Luther 1, 487a; Lügen-P. Mich. 2, 11, vgl. ...P.; Lumpen-P. Luther SW. 63, 25, vgl. Lump 2; ...-P.; Missions-P.; Moral-P. [3]; Ein armseliger ...P. [3, Nachschwätzer]. Arndt G. 337; Nachmittags-... ...Wärter 3, 24; Hielt der Regiments-P. seine Feldpre-... Freytag Bild. 2, 65; Schiffs-P.; Schloß-P.; Du pfleg-... ...ers den Sitten-P. [3] | zu machen, schaltest mich, daß ... 400b; Spital-P.; Traum-P. [vgl. Irr-, Lügen-... Luther 1, 266b; Tugend-P. [3]; Vesper-P.; Wie ...und klingend warm die Worte dieser Volks-P.! [3, Volkslehrer]. Platen 6, 45; Freytag Bild. 1, 262; ...lichen Winkel-P. Eyring 2, 515; Luther SW. 35, 59.

Predigerhaft, a.: in der Weise eines Predigers. ...ag Tag. 109, vgl.: Die Glückwünschungsrede hat et-...was ...Predigthaftes. Danzel 24.

Predigt, f.; -en; -: der Vortrag eines Predigen- (s. d. 1; 2), nam. und zunächst eines berufnen angestellten Predigers (s. d. 1; 2), vgl. Predig Kanzelrede: In, unter, während der P. [des Gottesdienstes]; Eine P. entwerfen, ausarbeiten, memorieren, ... halten; Deine Propheten haben dir gepredigt lose P. ...2, 14; Jon. 3, 2; Eine lächerliche P., die die S. ...el thut. Luther 6, 232a; Die P., die S. Paulus gerne ...ust treibt. 233a; Der Gottlosen P. [Rede, Rath] ...Unterziehen an. Spr. 12, 6; Die P., die ich halten [Zeitung, die ich melden] will, ist gut; | doch just noch ...n Dächern taugt sie nicht. Fouqué Dr. 1, 215; Federst ...einem Dichter | nur P–en [Lehren, Ermahnungen] wider Pflicht. Nicolai 1, 257; Die Frau hält ihrem ...e eine lange P., ihn scheltend, strafend, ermahnend ...trafe, Gardinen-P. rc.).

...stzg. zahlreich, nach Zeit, Ort, Anlaß, Gelegen-... Inhalt der P., vgl. die von Rede, Prediger und ...rchl. Feste (s. Spalte 1471 ff.), z. B.: Abend-P. ...3, 153; Abendmahls-P.; Abschieds-P. Lewald W. 2, Advents-P.; Antritts- oder Anzugs- (Rabner 4, 28) ...ne finstere Sack- und Aschen-P. Schwegler 2, 582; ...ermittwochs-P.; Beicht-P.; Christ Berg-P.; Der Berg-... war nicht zu Hause, sondern in der Berg-P. G. 264; Da meine Erzählung auch für ihn die strengste P. enthielt. 17, 143; Dank-P. Luther 6, 272b; Ernte-... ...em Erntefest; Was willst du jetzt mit deiner Fasten-... ...12, 15, lange ernste Rede, wie sie der Prediger ...Fastenzeit, gw. über die Leiden Christi, hält; ...er Regimentsprediger seine Feld-P. Freytag Bild. 2, ...Fest(tags)-P.; Ich komm aus der Früh-P. just [s. ...-P.]. Fouqué Dr. 1, 179; Gänse-P., s. Gänse-...ger; Gardinen-P., die die Frau ihrem Mann (zu... hinter den Gardinen des Ehebetts) hält. Gotthelf 349; Immermann M. 4, 177; Zschokke 6, 339 rc., Gardinenmesse; So will ich auf künftigen Sonntag ...-P. [s. Probe-P.] thun. Rabner 3, 32, allgemeine Predigt in einer fremden Gemeinde; Die Leute ...solche Gaukel-P. auf eigen .. Verdienst weisen. Luther ...ä. ähnlich: Irr-, Lügen-P.; Wenn Mancher des ...tags Morgens ist in der Kirche gewesen und hat die ...-P. oder die Früh-P. gehört. Wackern. 3, 761[29]; Irr-Gaukel-P.; Solche Kapuziner-P–en [Straf-P–en ...die des gegen den Luxus eifernden Seneca] thun Wirkung. G. 39, 54, s. Sch. 324b und Kapuzinade; ...ahre Klatschrosen-P. Börne Frz. 26, eiferndes Ge-... einer Klatschschwester; Kontrovers-P. über H. Glauren ...en Mann im Monde. WHauff, Predigt, deren Inhalt Kontrovers ist; Kreuz-P., zu einem Kreuzzug mah-...; Krönungs-P., beim Krönungsfest; Leichen-P. Jahn 13 rc.; Lügen-P., s. Gaukel-P.; Mit frommem Ge-... Maul-P–en und nach der Taxe bezahlten Kniebeugun-... Börne 3, 9; Missions-P.; Mittags-P.; Moral-P.; ...Mittags-P.; Neujahrs-P.; Oster-P.; Pfingst-P.; Probe-P., Predigt eines Kandidaten als Probe seines Predigttalents, s. Gast-P.; An einigen Orten wird des Jahres einmal eine sogen. Regenten-P. [P. über die Pflichten der Unterthanen gegen den Regenten] gehalten. Abbt 1, 150; Schiffs-P.; Sitten-P.; Die gw. Sonntags-P.; Alsdann hielt er uns lange Straf-P–en über unsern Mangel an Erfindungskraft. G. 21, 101; 265; 20, 203; W. 1, 14 rc.; Streit-P., s. Kontrovers-P.; Strohkranz-P., s. Strohkranz; Trau-P., bei der Trauung gehalten; Trauer-P.; Trost-P.; Tugend-P.; Vormittags-P.; Weihnachts-P.; Der mir seine Weisheits-P. mit der Miene eines Großpapa halten will. Zschokke 5, 129 rc.

Predigthaft, a.: s. predigerhaft.

Preibusch: s. Prei-Busch und vergl. etwa russ. прибой (priboj), angeschwemmtes Land, — wo der Schafthalm gern wächst.

Preien, tr.: Schiff.: Ein Schiff p., durch das Sprachrohr anrufen (s. Rufer und Preischuß), holländ. preijen.

Preis, m., -es; -e; -: 1) veralt., mundartl. und in einigen techn. Anwend.: Schnürband, schmaler Band oder Streif, gurtartiger Saum, — oft verkl.: Preischen, Priesschen, auch zuw. weibl.: Preise, Prise, z. B. unter den Küchengeräthen: Spicknadel, Preisen [Bänder]. HSachs G. 1, 32 rc., — nam. a) Nähter.: s. Köder, Anm.: Die P–chen an den Armen. Limburg. Chr. 44b. — b) Pferd.: die Grenze zw. Krone (s. d. 27) und Huf, „Saum". — c) = P.- (Eck-, Orts-, Walm-) Ziegel, s. d. — 2) Das, wie hoch eine Sache gilt (s. d. 3 und 4): a) kaufm.: Der P. einer Waare; Hohe, theure, niedrige, billige, mittlere P–e; Feste P–e; Der genaueste, nächste, äußerste, billigste P.; Hoch, niedrig im P. oder in hohem rc. P–e stehn; Die Waare im P. oder ihr P. sinkt, fällt, schlägt ab, steigt rc.; hält keinen P. (Möser Ph. 1, 310, ist zu billig rc.), holt (s. d. 2h) gute P–e; Den P. nieder-drücken, -halten, in die Höhe oder hinauftreiben, -jagen, erhöhen, steigern; Für diesen P. kann ich es nicht — verkaufen (geben, lassen rc.), — kaufen (nehmen, brauchen); Etwas am P. ab-, herunterlassen, — zulegen; Sich über den P. einigen; Bei einer guten Waare nicht auf den P. sehn; Ich will es zu jedem P. [den ich irgend dafür erhalten kann, à tout prix] weggeben, losschlagen, vgl. b am Anfang; Das hat einmal seinen [festen] P., wie die Semmel beim Bäcker; Da läßt der Verkäufer die Waare oft unter dem P–e, den er im Stillen bei sich festsetzte. Immermann M. 1, 258 rc., s. P.-Kourant und h. — b) (s. a) übertr.: Das, was für etwas zu Erlangendes gegeben oder gefordert wird (s. c): Etwas um jeden P. haben wollen, was auch dafür gefordert werde; Etwas um keinen P. thun, was Einem auch dafür geboten werde; Drum kauft er um der Zukunft theuren P. | des Augenblickes rasch entflohne Lust. Cham. 4, 193; Ist doch das Glück .. um hohen P. nur feil. 2, 59; Schwöre mir [dem Satan] den P. zu, deine Seele. 4, 188; Der schnöde P. [Lohn, Sold] des Blutes [Blutverraths]. 126; Welchem P. die schlanke | Eroberung ich .. verdanke. Freiligrath 1, 298; Der Verlust dieser Provinz war der P., um welchen Roger seine übrigen Länder gerettet sah. Sch. 1043a; 586b; Sie verräth die geheimsten Schönheiten der Natur für einen geringen unbilligen P. (a) der Betrachtung der Kunst. Thümmel 7, 146; Daß du auf deine gleichgültigsten Gunstbezeigungen einen hohen P. setzest (versch. c). Ein Mädchen wie du ist soviel werth als sie sich gelten macht (s. h). W. 2, 62; 9, 131; Arusa ist über allen P. [versch. f], verschenken könnt' ich sie .., verkaufen nie. 246; 241 rc., s. h: Kant und Platen. — c) Lohn und Ziel eines Strebens, Ringens, Thuns rc. (s. b und d): Einen P. auf Etwas setzen, für Dessen Liefrung bestimmen, aussetzen, z. B. auf Jemandes Kopf (Sch. 104a), auf die Lösung einer Aufgabe, auf das beste Lustspiel (s. d) rc.; Bereitet mir | stracks einen andern P. [„Dank" 187a; „Ehrengeschenk" V. Il. 1, 118], auf daß ich nicht | der einzig unbelohnte Grieche sei. B. 143a; Wenn man dich, wie ein liebekrankes Mädchen .. sieht, man sollte dich eher für den P. (d), als für den Kämpfer halten. Leisewitz Jul. 13; Höh're P–e stärkten da den Ringer | auf der Tugend arbeitvoller Bahn. Sch. 22a; Da treibt's ihn, den köstlichen P. zu erwerben. 64a; Schöner P. für euren Schweiß .., daß ihr jetzt in Gymnasien lebt! [in euren Schriften]. 106b; Was ist der Arbeit Ziel und P.? 336b; 397b; Daß sie sich mir | zum P–e schenken will, wenn ich sie rette. 422b; 199b rc. — d) (s. c) bes. oft als Lohn des Siegers bei Wettkämpfen, Wettstreiten rc., zuw. auch in Bezug auf sachl. Subjekte: Mit Einem um den P. ringen, kämpfen, streiten, in die Schranken treten, ugw. bloß: treten (Gervinus Lit. 5, 633); Im eifernden Gemische | sprießt, buhlend um den P., ihr bunter Kranz. WHumboldt 1, 374; Meer und Himmel wetteiferten in azurner Bläue um den P. der Schönheit. Stahr Rev. 3, 271 rc.; Sich um den P. hören lassen. W. Luc. 5, 275 rc.; Nach dem P–e ringen, streben rc.; Einem den P., z. B. der Schönheit streitig machen. W. 12, 3; Ihm den P. abrennen (Wackern. 3, 896[16]), abnehmen, abgewinnen rc.; Den (ersten, zweiten) P. davon tragen, gewinnen, erringen, erhalten, bekommen; Mit dem P. gekrönt werden; Einem wird der P. zu Theil (Sch. 53b), (zu) ertheilt, zuerkannt, zugesprochen, gegeben rc.; Der zw. drei | Göttinnen einst der Schöne P. [Wettkampf] entschieden. Sch. 215a rc., vgl. P.-Frage, -Schrift, -Richter rc. — e) (s. d) P. mit nachfolg. Genit. zur Bez. des Vorzüglichsten in seiner Art: Du, o P. der Prälaten! H. 66b; Sie, aller Harfen P. Uhland 445 rc. — f) (s. d und e) die laute Anerkennung des Vorzüglichen, der Ausdruck der hohen Schätzung, hohes Lob, schallender Ruhm: Heil und P., Ehre und Kraft sei Gott! Off. 19, 1; P. und Ehre nehmen (4, 11), empfangen (2. Petr. 1, 17); Daß sie dir allezeit P. und Lob opfern. Tob. 8, 18; Zu Jemandes P. Luk. 2, 32; Röm. 3, 7; Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines P–es voll sein. Ps. 71, 8; Daß ich erzähle alle deinen P. 9, 15; Mit P. und Ehre hast du ihn gekrönt (s. d). Hebr. 2, 7; Der P. wird nicht dein sein (s. d). Richt. 4, 9 rc.; Mancher [Landtag], dessen P. auf uns gekommen. Cham. 4, 78; Ein Toilettenkästchen .., über allen P. G. 18, 210, entweder (s. b) von nicht bezahlbarem oder — von nicht genug zu preisendem Werth; 22, 225; Indem er P. ob ihr und ihrem Schöpfer rief. Rückert Rost. 7a; P. ihr und Ehre! Sch. 491b u. e. — Bsp. der seltnern Mz.: Kl. M. 1, 238; Cäcilia .. lehrte dich des großen Geistes „Preise". Kosegarten Rh. 3, 26; Ewige „Preiße" opfr' ich dir. 43; Der seltne Ruhm sei dein! | der schönste aller deiner P–e. W. 12, 134. — g) (s. f und vgl. Ehre 5; Lob 1c; Stolz) zuw.: der Ggstd. des P–es und Lobes: Der Jünglinge Stärke ist ihr P. Spr. 20, 29; Der Herr wird dein ewiges Licht und dein Gott wird dein P. sein. Jes. 60, 21 rc. — h) P. (s. a und b) oft entsprechend = Werth, z. B.: Der Sieche nur ermißt im Jammer | ganz den P. des frischen, vollen Lebens. Cham. 6, 225; Ich sänk' im P. | und wöge gleich mit dir. Tieck Gymb. 3, 6 rc., — oft aber auch entgegengesetzt dem innern, wahren — von zufälliger Schätzung unabhängigen — Werth, z. B.: Die Fassung der Edelsteine erhöht ihren P., nicht ihren Werth. Börne 2, 269; Die Geliebte hat einen P., die Frau nur einen Werth. 1, 73; 2, 160; Der Charakter hat einen innern Werth und ist über allen P. erhaben. Kant Anthr. 266; König Jer. 1, 412; Einen großen Werth, doch wie alles Weitverbreitete einen geringen P. haben. Mager 2, 366; Deren Werth | hoch über jedem P–e mir. Platen 2, 15; 4, 277; W. 7, 211 rc. — 3) ohne Artikel in einigen stehnden Fügungen: schutzlos als Beute hingegeben oder so dastehnd, nam.: Etwas, Einen, sich P. geben oder p.-geben (s. d., Zstzg. von geben), seltner: Er war mit dem Erübrigten zufrieden und entschlossen, sich der Kunst ferner zu widmen, ohne sich der möglichen Scheiterung oder Zubuße bei fortzusetzender Direktorschaft p.-zustellen. Schütze HambTh. 545; Sein unbeschütztes Volk steht fremder Herrschaft P. Haller; Es fehlte Wenig, so hätten sie den königlichen Pulverthurm P. gemacht [sich seiner als Beute bemächtigt]. Weiße Maf. 63, s. Schm. 1, 345; Es ging Alles P., was da war. Adelung. — 4) P., P–chen, Kälber-P., verderbt statt Briesel (s. d.), Bröschen. — 5) ugw. und unklar: Kannst du das Roß schrecken wie die Heuschrecken? Das ist P. seiner Nasen, was schrecklich ist. Hiob 39, 20, mit Randgl.: Es ist nur desto schrecklicher rc. (zu 3?); Elias hielt mit Wahrheit P. Brant N. 104, 21 — hielt es damit oder (2f) mit dem Lobe der Wahrheit?

Anm. Zu Bed. 1 zu mhd. brisen, schnüren, das noch im ältern Nhd. und mundartl. vorkommt; (breisen), preisen, preis, gepriesen, s. Schm. 1, 345; Stalder

1, 227; Zarncke Br. 376a; Grimm 2, 356, wie auch Zſſtz.: an-, auf-, aus-, ein-, ent-preiſen (-breiſen oder ſchnüren). — In Bed. 2 mhd. pris aus frz. prix, lat. pretium, mit der Fortbild. frz. priser, mhd. prisen, nhd. preiſen, urſpr. mit ſchwacher Abwandlung, die aber allmählich, mit dem Erlöſchen jenes ältern preiſen (= ſchnüren) in die ſtarke überging; ferner preislich, mhd. prislich. — In Bed. 3 aus frz. prise (von prendre, nehmen, ſ. Priſe 1. 2; Priſen), vgl. donner prise, it. dar presa. — Veralt. Schreibw. Preiß ꝛc.

Zſſtz. zu 2, z. B. zu 2a nach Dem, wofür der P. gezahlt wird: Baumwoll-, Brot-, Bücher-, Butter-, Fleiſch-, Getreide-, Kaffee-, Kälber- [ſ. u.], Kolonialwaaren-, Koncert-, Korn-, Leder-, Stiefel-, Talg-, Theater-, Waaren-, Woll-, Zucker-P-e; Die P-e der Dinge .., die Sach-P-e. Oppenheim Jahrb. 1, 81 ꝛc., — hiernach und nach den folg. Bſp. (vgl. zu 2c ꝛc. die von Lohn, zu 2f die von Lob ꝛc.) leicht zu mehren, ſ. Spate 1477, manche doppeldeutig: Arbeits- [2a u. c]: Arbeitslohn. — Ausſtellungs- [2d]: bei einer Ausſtellung ertheilter Preis. — Bauſch-, Durchſchnitts- [2a]: im Bauſch u. Bogen, — durchſchnittlich gezahlter Preis. — Ehren-: 1) [1c, d] Der vor dem Volke (dem Dichter) zuerkannte E. Platen 5, 15; [Die Gefahr] macht Soldaten mehr verwegen | und ſie lockt zum E. Spee (Wackern. 2, 280 [19]). ſ. 2. — 2) [2f] Grünt deines Namens E. Günther 905 ꝛc., vergl. Lob-P., auch [2g]: Man erſtaunte, wie prangend ſie aufgewachſen .., was für ein E. dem fürſtlichen Hauſe hier aufblühe. Kürnberger N. 2, 266, ſ. 3. — 3) (ſ. 2) Name heilkräftiger Pflanzen, Veronica, nam. V. officinalis (Grundheil), vgl.: Schöne Kränzlein machen von eitel „Ehr und Preis“. Ringwald, Wackern. 2, 190 [16] ꝛc.; Gamänderlein und E. Hebel 2, 291; Die blauen und röthlichen E-e. Tſchudi Th. 268; Oken 3, 991 u. dazu: Acker-E., V. agrestis; Berg-E., V. spicata; Feld-E., V. arvensis; Quellen-E., V. beccabunga; Waſſer-E., V. anagallis; Wieſen-E., V. chamaedrys ꝛc. — Einkaufs- [1a]: ſ. Koſten-P., Ggſtz. Verkaufs-P. — Erlöſungs- [2b]: Ein Stolz, an dem E-e | .. mir zu verdienen meinen Theil. Redwitz Am. — Himmels- [2c]: Aller Freiheit | wird ſie zum H. dir geben. ebd. — Kälber- [1], ſ. e. — Kampf- [2d]. — Kauf-: ſ. Einkauf-P. 27, 182. — Koſten-: Einkaufs-P.: Zum ebd. unterm K. verkaufen. — Lob- [2f]: Lobpreiſung, Lob: Die Bäuerin hörte ſolchen L. immer mit ruhigem Behagen. Auerbach D. 4, 19; Enſe Tag. 1, 320; 322; Wie freu ich mich an ſpätem | L. aus deinem Mund. Rückert 6, 29; Zum L. aller Frommen. Volksz. 8, 19, hier: um von Dieſen geprieſen zu werden, — ſonſt auch: um ſie zu preiſen. — Löſe- [2b]: ſ. Löſegeld: Geuta, das man als L. für ihn forderte. G. Sch. 6, 250. — Lumpen- [2a]: ein ſchändlich niedriger, Schand-, Spott-P. — Markt- [1a]: marktgänger. König Jer. 3, 114, ſ. Schrannen-P. — Mieth-: Enſe Tag. 2, 321. — Miß-: 1) [2a] im Miß-Verh. zum wirkl. Werth ſtehnd. — 2) [2f] Verachtung, ſ. mißpreiſen: Alles .. | mit Lachen nur und M. überſehn. Graſtius Fr. 284, veralt. wie Un-P. — Mittel- [2a]: die Mitte zw. hoch und niedrig haltend, — vgl.: Durchſchnitts-P. — Pauſch-: Bauſch-P. — Sänger- [2d]: Mein iſt der S. Redwitz Am. — Schand-: ſ. Lumpen-P. — Schrannen- [2a]: der in den Fleiſch-, Brotſchrannen (ſ. d.) ꝛc. geltende Preis. Kinkel E. 400. — Schul- [2d]: Schulprämie, bei Spate auch [2a] = Schulgeld. — Sieges- (2c, d]: Beiden zuſammen gebührt der S. G. 30, 436; Mir winkt jedoch der höh're Siegs-P. Platen 2, 259. — Spott- [2a]: Sachen für ein Sp. verzetteln. Prutz Muſ. 1, 161, ſ. Lumpen-P. u. ſpottwohlfeil. — Stunden- [1a]: Preis der Unterrichtsſtunden. — Tugend-: durch Tugend errungner Preis [2c] oder ſolches Lob [2f]. — Turnier- [2d]. — Un-: Miß-P., ſ. d. 1 u. 2, z. B.: (1) Zu einem U. verſchleudert, frz. à non-prix. — Unterrichts-: ſ. Stunden-P. — Vor- [2f] veralt. ſt. Vorrang: Sie geben ſelbſt .. der Feder den V. und die Oberhand. Zinkgräf 1, 151 ꝛc. — Wett- [2d]: Kampf-P.: Lucinden, dem W. zwiſchen Vater und Sohn. Gutzkow Z. 1, 152, um welche Beide ſich mühen.

I. **Preiſe**, f.; -n: ſ. Preis 1. — II. **Gepreiſe**, n., -s; 0: das Preiſen, der Preis 2f: Weit ſchallt es .. von lautem Lob-G. Koſegarten Po. 1, 21.

Preiſen, tr., pries; geprieſen: einem Ggſtd. Preis (ſ. d. 2f) zollen, ihn als hohen Werthes, als vorzüglich laut erheben, rühmen und loben: a) Einen, Etwas p., loben und p. (Sir. 43, 32), p. und ehren (Geb. Af. 25), rühmen und p. (Luther 6, 25), ſingen und p. (D. 36a); Ein recht gutes Grünfutter, das ich lobe, ohne es zu p. Falke Th. 1, 277a; Man rühmt ihm Dies, man preiſt ihm Das. G. 3, 146; Die Feſte, die du rühmſt, die hundert Zungen | mir damals prieſen. 13, 126; So ſoll er mir gelobt [ſ. d. 1a] und geprieſen bleiben. G. 30, 383 ꝛc. — b) Einen wegen ſeiner Schönheit p. 1. Moſ. 12, 15; Ihn um der Schönheit willen, um die Schönheit p.; Die Schönheit an ihm p.; An dem Ölbaum p. Götter und Menſchen die Fettigkeit. Richt. 9, 9 ꝛc.; Etwas über Alles p. G. 10, 277; über alle Maßen, Begriffe p.; Einen vor allen Andern p.; Unter allen ird'ſchen Roſen | .. preiſ' ich deins. Sch. 53b ꝛc.; Einen mit lautem Lobe p.; P-d mit viel ſchönen Reden | ihrer Länder Werth und Zahl. Kerner; Jemandes Lob, iron.: ſein Löbchen (Gotter Sch. 215; Langbein 2, 103) p. ꝛc. U. mit ſachl. (perſonif.) Subj.: So preiſet ihn das Lied. G. 13, 85; Wie erhabener Ruhm den edlen Oreſtes | preiſt in der Menſchen Geſchlecht. V. Od. 1, 300 ꝛc. — c) Einen oder ſich als edel, reich ꝛc. p.: Einen, ſich als Jemandes Retter p.; Etwas als ein Glück p.: Den man .. erſt pries als Beiſtand, nun als Richter preiſt. G. 13, 302; Mag jener dunkelhafte Mann | mich als gefährlich p. 22, 176, im Gegenſinn, etwa = verrufen, — laut verkünden ꝛc.; Bald preiſeſt du den Mann, der alle Tage ſo herrlich leben kann, für den glücklichſten aller Menſchen. W. Luc. 3, 129 ꝛc., auch mit zurücktretendem Sinn des Lobens: Daß der Rath der Gelehrten an ihm nicht vollſtreckt werden ſoll, bevor nicht ſeine Rechtsgenoſſen ihn für Recht geprieſen [erklärt]. Möſer Ph. 1, 344 ꝛc. In einigen Fügungen auch gew. ohne „als“ (od. „für“) vor Ew.: Einen (od. ſich) ſelig, glücklich, beglückt p., auch — was freilich adverb. gefaßt werden kann: Einen hoch, herrlich (Sir. 39, 19) p., vgl.: Haben ſie ihre Mönchtaufe nicht allein verglecht der göttlichen Taufe .., ſondern auch [als] höher und heiliger gepreiſt [ſ. Anm.]. Luther 6, 24b ꝛc., danach auch mehr in gehobner Rede, z. B.: Einſt hochgelobet geprieſen im ganzen röm'ſchen Reich. Cham. 3, 60; Wirſt du die Schönſte mich p. G. 5, 252; 253; So pries er ſich den Schönſten. Platen 4, 264; Den Alle mild und edel p. 6, 31; Sieben Meiſter .. | die der Ruhm die größten pries. Rückert Morg. 1, 69 ꝛc. u. auch: Ich preiſ' auch Das ein Glück. Geibel 19; Solche Thaten pries er allein ein würdig Frühlingsleben. Heinſe A. 1, 134; Derentwegen er .. ein Fürſt ... ein lebendiger, quellender Brunn hohes Verſtands .. gepreiſet [Anm.] wird. Schaidenreißer VII; Da wir uns Tapfere prieſen. V. A. 8, 229; Völker p. wir uns von .. Agamemnon. Od. 9, 263; 1, 182; 407 ꝛc., ſ. rühmen. — d) mit Angabe der Wirkung: Sie prieſen mich faſt zu Grunde. Heine Börn. 337. — e) im ſubſt. Inf.: Das (Hoch-)P. ꝛc., auch (ſ. † S, vgl. rühmen ꝛc.): Von einer Perſon vorher viel Hochpreiſens zu machen. Kant Anthr. 78 ꝛc. — f) im adjekt. Partic.: Ein (hoch-)geprieſener Held ꝛc.: Die geprieſenſten — oder (ſ. meiſt 2a): Die am meiſten geprieſenen Schilderungen. Sch. (Wackernagel 4, 866 [40]); Der weltgeprieſene Dichter. W. Luc. 6, 400; Weltgeprieſener Held. V. Od. 9, 2; 13, 35 ꝛc., ſeltner: Sammt dem geprieſenen Polſter. 118. [dem prachtvollſchimmernden Teppich. Wiedaſch] u. bibliſch: Sollen alle ihre Früchte heilig und geprieſen [gelobt, geweihet] ſein dem Herrn. 3. Moſ. 19, 24. — Ungeprieſen, doch des Preiſens werth ꝛc. — 2) dazu: a) Die großen Liebhaber und Preiſer der Beicht. Luther 1, 550a; 487b; Wackern. 2, 162 [28] (Fiſchart), häufiger von Zſſtz., ſ. d. und z. B.: Eines Goethe-Kenners und Goethe-Preiſers. Enſe Denkw. 5, 205; Lautpreiſer ſchöner Handlungen und ſelbſt Mitthäter. H. — b) Preiſung, gew. nur von Zſſtz. (ſ. d.) u. z. B.: Über die Seligpreiſungen Jeſu. H. R. 4, 1.

Anm. S. Preis, Anm. Die Formen preiſete gepreiſet häufig bei Luther ꝛc., vergl. nam.: Hingegen iſt bei pries und preiſte die Feſtſetzung des pries ganz nahe. Kl. Gel. 228 und z. B. — um Älterer zu geſchweigen — noch: Preiſeten ſie ſelig. H. R. 7, 45; Rückert 1, 46; Er preiſte Gott. Stolberg Sch. 1, 145, Weichmann 1, 196 ꝛc.; Für alle Güte ſei gepreiſt. Gellert 2, 166; H... gepreiſt. Arndt Ge. 48; 125; 126; Fleming (Wackern. 365 [16]); Schlegel Sh. 8, 182; V. 3, 167 ꝛc.

Zſſtz., vergl. die von rühmen, loben (reſp. veralt. von p. = ſchnüren, ſ. Preis, Anm.), z. B. An-: preiſend anempfehlen, anrühmen: Dem K... die Waare (als vortrefflich) a.; Eine Arbeit, welche wir ... ganz unbedingtem Lobe dem Liebhaber a. können. G. 31, ... Fern allem übermäßigen A. einer neuen Zeit. Gutzkow R. ... 98; Wie ein Hauſierjude ſeinen Plunder anpreiſt. Heine R... 253; Hat nun volle Freiheit, ſich ſelbſt anzup. V. Sa... 54 ꝛc.; Ein einziger Anpreiſer wie Erasmus wiegt ... Legion von Anbellern zu Boden. 1, XLI ꝛc.; Sich ... preiſungen enthalten. — Auf-: (veralt.) hoch p... ſen. Kunſt Tacit. 69a. — Aus-: 1) laut u. öffentl... weithin preiſen, ſ. heraus-p.: Was der Zufall ... Hände ſpielt, Unverſtand auspreiſet. Germanicus... John B. 200; Der die Neuerung der Eleuſinien wie ... liche Satzung auspreiſt. V. Ant. 1, 199; 75 ꝛc. — 2) ... ſchöpfend, zu Ende preiſen: Unendlicher du, den kein ... ſündlichen auspreiſt. — Be-: veralt. ſt. des Grund... Er-: durch Preiſen Etwas erwerben: Lobt ... Kunz doch nur zumeiſt, | daß er ſich Kunzens Lob erp... Ungw.: Ich werd .. rühmen, wie groß und königlich | ... hohe Gnad mich erprieſen hätt, | daß mich fürwahr ... mehr hungern thät. Klinger Seid. 77 = erhöben ... Her ꝛc.: Ich kann nicht alle ſeine Vorzüge h. ꝛc.; ... unſer gnädiges Fräulein den Dr. W. über die Maſe ... auspries [preiſend herausſtrich]. Scherr Gr. 1, 3... Man lobe und preiſe jene ältern Werke, wie man ... wird aber die Flecken der Barbarei nicht von ihnen ... weg-p. [1d]. Immermann 12, 263 ꝛc. — Lob-: lo... u. preiſen: Der Ruhm der Herrſcher wird verwelkt, ... preiſ' ihn, wer da will! Herwegh 85; Poſaunen ... nicht Alles. Knebel 3, 64; Wir l. dich lange wie ... P. 2, 277; Sich bewundern und wegen einer ... Tugenden .. l. zu hören. W. 3, 245 ꝛc. Impf.: Du ... wunderer, die eure .. Gedichte lobprieſen. Tieck ... 152 ꝛc.; Lobpreiſ(e)te. Auerbach Gr. 117; ... 30; Riemer G. 1, 472; V. H. 2, 373 ꝛc. Partic.: ... nalſchriften, in welchen dies Buch ſehr iſt gelobpreiſ... worden. Kl. Gel. 388; JGMüller Lind. 2, 201; ... auch: Mit dem von ihnen lobgeprieſenen ... Augsb. Zeit. (1850) Nr. 83; Kato wurde denn ... mein als ein Meiſterwerk ohne Gleichen gelobprei... Schlegel Dram. 3, 330. Infin. mit „zu“: Das ... tende .. zu l. Droyſen A. 1, 297; JGMüller Lind. ... Ihn lobzupreiſen. Schlegel Span. 2, 131; Tieck ... 43 ꝛc., Lobpreiſer vergangener Zeiten ꝛc., ... ſittſame Lobpreiſung der Keuſchheit. Schlegel Dr. ... 305; Während die Rufe von Lobpreiſungen und ... des edlen .. Peregrinus erſchallten. W. 17, 99; ... 184 ꝛc. — Miß- (⏑—⏑): tadeln, ſchelten, ... (frz. mépriser): Nicht m-d, die wir prieſen. Tieck ... 5, 5; Dies, da es Andere treiben mit Glück, ... vor Scheelſucht. V. H. 2, 326; Zinkgräf 2, 17. ... Partic. (mißgeprieſen u. mißprieſen) u. Infin. (mit ... u.: zu m.), ſ. † Miß. — Über-: z. B.: ... ward nun übergeprieſen [übermäßig, über ihren Werth ... preiſen]. Heyne (V. Myth. 1, 73), auch: Einen ü. ... Lobſprüchen ꝛc. überbieten. — Vor-: preiſen, ... und damit es Jemand hört: Wenn die Geſellen ... Flor | der Mägdlein laut geprieſen vor. G. 11, 152 ...

Preis-haft: preiswürdig (ſ. d.): 1) P-e ... von einer dem Waarenpreis entſprechenden Qualit... — 2) P-e Dinge vornehmen. Spate, löblich, rühml... -lich, a.: preishaft 2 (in gew. Rede meiſt ... ſcherzh., vgl. lobeſam, ehrſam ꝛc.): In p-em ... D. 101b; Kaſpar Fabian von Luck, wie er ihn ... zeichnete. Droyſen A. 1, 9; In alle Ewigkeit p. [mit ...] gedacht. Matheſius P. 30; Ritterübungen und p-e ... Münchhauſen 21; Von ihm, den ihr verdammt, ... ich aus treuem Munde viel P-es gehört. Rehbaro 31; ... R. 36; Habegern von Fürchtenicht | der p-e, ... abweisliche, unabſpreisliche. Mak. 2, 31 ꝛc., auch als ... mancher Behörden, nam.: Eine hoch-p-e Regierung ... Preuß G. 1, 93; Dem hoch-p-en Gericht. Willkomm ... Herd 1, 81; Das hoch-p-e Kollegium der Zehnmänner ... 14, 148; Hoch-p-er Herr Archon. 13, 133 ꝛc., auch: ...

...-e Stazla. 34. 41 (vergl. Preiswürdige Stazla. 39) ... – -ling, m., –(e)s; e: Prösling.

*Prekär (lat.), a.: worauf nicht mit Sicherheit ... zu rechnen ist. Sa. 1130a.

Prell, m., –(e)s; 0: 1) weidm.: die Länge von ...) angespannten Jagdleinen, Tüchern, Netzen: ... Netz, das auf dem (od. im) P. 60 Klafter lang ist. – 2) s. Prall II. — -e, f.; -n: weidm.: das (Fuchs-)Prellen: Wegen einer Fuchs-P. Schlegel Sh. 2. ...; Döbel Neg. 16a ꝛc. u. das dazu dienende (Prell-)Netz, Tuch: Die P-en können auf zweierlei Art verfertigt werden, erstlich .. von Gurten .., ferner von Leinen, die ... Jägerzeug .. und prellet es sich mit dieser Leinen-... besser als mit den erstern [Gurt-P-n]. 2, 75b.

Prellen: 1) intr. (haben, sein) = prallen, s. d.: ... Schwungseil ... an dem der .. Stamm ... abgeprallt. | .. an des Thores Eisen prellet. Nicolai 8, 218; ... den der Pfeil auf den Schützen prellt. Uhland 406 ꝛc., Zssg. — 2) tr.: faktitiv zu 1: prallen machen, z. B.: a) Hätt' ich ihm nur schon eine Kugel vor den Kopf geprellt. Klinger LeidW. 87; Prellt der Spieler einen Kegel ... den Loch. Krünitz 36, 703 ꝛc. — b) nam. durch ... straffes Anziehn eines Tuchs ꝛc. (s. Prelle) das darauf Befindliches in die Höhe schnellen, z. B. eine (dadurch zu bestrafende) Pers. Luther 5, 141a; Rabener ...; Jahr Gr. 2, 112; Schlegel Sh. 6, 260; Ihn braun und blau p. 2, 219; W. 1, 190 ꝛc. u. (weidm.): Einen Fuchs ꝛc. p. V. 4, 145 v. 136; Kein Füchschen ist so jung ... läßt sich zweimal p. Günther 456; Döbel 2, 74 ff.: Die ... und Frischlinge p. sich wegen ihrer Schwere so gut ...; Ein Fuchs-P. ebd.; Heydelmann 114 ꝛc., auch ...: Die Fuchs-P. (s. Prelle). — c) übertr. (s. b ... Fuchs 1 u. 9): Einen p., seine Einfalt mißbrauchend, ihn übervortheilen und betrügen, z. B.: Man ... alte Schulfuchs von den Jagdpagen geprellt. Pz 1, 70; ... 3, 19; Wie Keiner einen Bettler sich | zu p. und ... schnellen scheute. Rückert Mak. 2, 23; So manchen ... Tropf | prellt und beziehet schon dein kanalsöser ... Zschokke 1, 11; Börne 3, 367; V. 24a; G. 1, 276; ...; Gutzkow R. 3, 115; Lenz 95; Müllner 5, 250; ...; Nicolai 9, 31; Sa. 320b; V. 4, 127 u. o.; Hast ... Vater und Papa geprellt | mit deinen Ziegenfellen. V. ...; Einen um Etwas p. Börne 2, 368; Gutzkow R. 4, ...; Jp. 2, 10; W. Att. 2, 2, 129 ꝛc. — 4) dazu ... Prellung. z. B. der den Fall des Prellhammers (s. d.) beschleunigende und seinen Schlag verstärkende ...druck. Scheuchenstuel 120, s. 1 u. 2a; zu 2b u. c ...: Das P., s. Prellerei. — b) Preller ꝛc., s. u.

Zssg. vergl. die von prallen u. schnellen, fahren, schießen ꝛc., z. B.: Ab- [1 u. 2a]: Mußten wir den ... doch zuletzt mit einer Kugel todtschießen. Als wir ... aufnahmen, zeigte sich, daß das Schrot auf den harten, ... Federn abgeprellt war. Forster R. 1, 78; Von den ... angebellt, | von den Hausthüren abgeprellt [zurückgewiesen statt eingelassen]. Rückert Mak. 1, 130; Weiße ... 1, 4 ꝛc. — An-: 1) [1] prallend anrennen: ... Kr. 127; Daß der Witz satirischer Köpfe auf sie am ... anprellt. Rabener 1, 15; Die Andern, an die er mit ... Iberheit anprellt. Schwegler (46) 548; Daß nicht wo ... im Weg die stampfenden Rosse | beide Geschirr' umstürzten. V. Il. 23, 435; W. HB. 1, 190 ꝛc. — 2) [2a] ... (Forstw.): „Anprällen", indem man mit einem keulenförmigen Knittel oder mit einer Art an Baumstämme, Äst und ... Zweige schlägt, damit die Raupen und Käfer durch die ... Erschütterung herabfallen und getödtet werden können. ... Krünitz 1, 423; 539 ꝛc. — Auf-: 1) [1]: a) prallend auf Etwas stoßen: Da am Thore der ungeheure Zug ... stockte, die Pferde und Wagen aufprellten. Hackländer ... 72 ꝛc. — b) prallend in die Höhe fahren (empor-p.). Die a-den Reiger. Lohenstein A. 1, 88. — c) sich ... ungestüm öffnen: So prellte auf einmal die Thür .. ... 1, 347 ꝛc. — 2) [2] faktitiv zu 1, z. B. [2a]: ... Fuchs doch in die Luft a., (empor-p.). — Empor-: ... s. 1b u. 2. — Entgegen-: z. B. [1]: Wo ... Wild uns in Schaaren entgegenprellt. EZchulze 3, 61. — Her- ꝛc.: z. B.: Zersprang das Zifferblatt in zwei ... Stückchen und ein heraus-p-der Fuchsschwanz legte ... über sein .. Gesicht. Jp. Fat. 2, 107; Mit drei Fenstern ..., wovon das mittlere noch in einem prismatischen Ausbau, wie eine Kolossalnase aus dem Gesichte, hervorprellt. Seitz 3, 50 ꝛc., s. heraus-, hervorspringen ꝛc; Er sah die Wellen | mit Brausen von der Felsenwand | in weißem Schaum herunter-p. [-schießen]. Pfeffel Po. 3, 72 ꝛc. — Nach-: z. B. [1]: Prellt der Hund beim Auffliegen [der Hühner] nach. Winkell 2, 294, läuft, schießt er ihnen nach. — Nieder- [1; 2a]. — Ver- [2]: 1) durch Abprallen, Abglitschen des Meißels ꝛc. verderben (Bildhauer ꝛc.): Wo er durch stumpfe Meißel verprellt ist. Zelter 2, 304. — 2) (weidm.): Ein Raubthier verp., durch das Zuprallen einer Falle scheu machen, s. verpönen 2 und zurück-p.: Verprellte Füchse. Döbel 2, 140a. — Wider-: zurück-p. — Zu-: z. B. [1]: Wenn die Neunaugen denn also nach dem Ufer mehr z. und weiter fort aufwärts fahren wollen. Döbel 4, 99a. — Zurück-: 1) [1] Siehet der Fisch sowohl Menschen als Garn und prellet gleich zurück. 98b; Grün Gr. 239; Wie ein fester Damm den Sturm gedrungner Wellen | .. zurücke zwingt zu prellen. Haller 108; Von welchem die Lichtstrahlen z. Hebel 8, 26; L. 1, 490; 6, 296 (Scultetus); Der Bauer prellt drei Schritte | zurück. Nicolai 9, 29; Der Himmel war verschlossen, alle feurigen Seufzer prellten zurück. Stilling 4, 181 ꝛc. — 2) [2a] Klag. 1, 13 und danach: Er hat ein Garn gestellt | zu fangen meinen Fuß und mich zurückgeprellt. Opitz 2, 46, s. ver-p. 2. — Zusammen-: [1; 2a] ꝛc.

Preller, m., –s; uv.: 1) Einer, der Einen prellt, (s. d. 2), z. B.: Wenn sie dann und wann unter Maulthiertreiber und P. fallen, die nicht so säuberlich mit ihnen verfahren [die sie auf einem Tuch ꝛc. in die Höhe prellen, s. d. 2b]. W. 29, 146 ꝛc. u. häufiger (s. prellen 2c): Die P. prellt' ich tüchtig. V. 4, 131 ꝛc., — weibl.-: P-in. — 2) ein prellender, prallender Schlag auf den Hintern, s. II. Prall. — 3) = Prellplatte (s. d.). — 4) ältre Bez. einer Art Kanone. Arndt Gr. 356, s. Adelung. — -ei, f.; -en: das Prellen s. d., worauf sich die Hinweise in [ ] beziehn: 1) [2b] Scherr Gr. 2, 115. — 2) gew. [2c]: Er glaubt, es sei auf kleine P-en angelegt. G. 10, 39; 16, 115; 20, 176; Gutzkow Kön. 90 ꝛc.

Prémse ꝛc.: Bremse (s. d. 2: 3) ꝛc.

*Présbyter (gr.), m., –s; uv.: Kirchenältester (s. Priester). — -iáner, m., –s; uv.: Puritaner, ein Christ aus einer engl. Sekte, die keine bischöfliche Gewalt, sondern nur Presbyter anerkennt.

Préschen, tr. u. intr. (haben, sein): sprengen (s. d. u. Zssg.), in größter Eile (sich) wegbewegen ꝛc., s. Pernd: Meinst du, daß sie lieber .. hinterm Pfluge keuchen, als mit uns durch die Heide p. Alexis H. 1. 2, 320; Die Reiter mußten große Eile haben, so preschten sie durch die Gäste. 280: In ihrer ordentlichen Brunstzeit p. sie [die Hauptschweine] auch die zwei- und 3-jährigen Keuler vom Rudel. Döbel 1, 23b; Es [das Pferd] preschte links ab, so gewaltsam, daß ꝛc. Tieck N. 7, 115; Gedenkst du mit deinem albern Dreschen [Reden] die Maulwürf' aus den Wiesen weg-zu-p.? Rechenpfeil 2, 154 ꝛc.

*Pres-énning, -érving: s. Persenning. — -ént ꝛc.: s. Präsent ꝛc. — -ilge: s. Brasilienholz u. Rubrik.

I. Préss: a.: dicht, so daß wenig Zwischenraum ist, — auch übrtr. zeitlich: Wenn die Billardkugel p. an der Bande liegt; Er kam gewöhnlich so p. vor der Mittagszeit, daß kein Aufenthalt möglich war. ESchede 4, 25 ꝛc., schwzr.: gedrängt voll. Stalder.

II. Expréss, n., –es; 0: 1) das (fortwährende) Pressen. — 2) das durch Pressen (Keltern) Gewonnene, z. B.: Öl u. Wein. V. Ar. 1, 200, s. Druck 1c u.: Die erste Preß oder der Vorlauf, die letzte Preß oder Nachdruck. Schm. 1, 344.

*Pressánt, a.: pressierend, drängend (Sind dergleichen Nöthen nicht p. genug? Jp. Fat. 2, 15), dringend keinen Aufschub leidend ꝛc.

Présse, f.; –n; Preß-: 1) (o. Mz.) das Pressen u. der Zustand, in dem sich etwas Gepreßtes befindet: Etwas ist in der P., z. B.: ein einzubindendes Buch (s. 2) ꝛc.; Unter der P. [dem Druck] dieser entsetzlichen Träume schlafen. V. 299b; Mein Herze .., | das in der P. stand [beklemmt war ꝛc.]. Günther 1026; In der P. [Noth], | worin wir sind. W. 12, 22; Als der junge Herr auf einmal in der P. [im Gedränge] | verloren ging. 11, 169; in Franken = Exekution. Schm. ꝛc., s. Nach-P., Matrosen-P. ꝛc. — 2) ein Werkzeug, worin Etwas zwischen zwei Platten, zwischen zwei Walzen gepreßt, — einem kräftigen, anhaltenden Druck ausgesetzt — wird: Die gewöhnliche P. der Buchbinder ꝛc.; Die hydraulische (s. d.) P. Karmarsch 2, 285 ff. S. die zahlreichen Zssgn., statt deren, wo die nähere Best. bekannt ist od. unnöthig erscheint, überall das Grundw. stehn kann, s. 3. — 3) (s. 2) Nam. oft steht P. für (Buch-)Drucker-P., z. B.: Die neuesten Erzeugnisse der P.; Ein noch unter der P. befindliches, — ein eben aus der P. gekommnes Werk ꝛc. Danach auch: die Gesammtheit der erscheinenden Schriften, nam. Zeitschriften ꝛc.: Das Urtheil der P. (Zeitungs-, Tages-P.); Die Freiheit der P., s. Preßfreiheit; Die Beschränkung, Knebelung, Knechtung der P. ꝛc. — 4) (s. 2) die mittels der P. einem Stoff gegebne Appretur, der Preßglanz (vgl. Preßspan ꝛc.): Das Tuch, das Papier hat viel P., hat die P. verloren; Die P. ist aus dem Zeug gegangen (od. fort) ꝛc. — 5) (vergl. 2) in einzelnen Fällen auch sonst eine auf Etwas drückende, pressende Vorrichtung, z. B.: a) Müller.: = Bremse (s. d. 3) in den Windmühlen. — b) Strumpfwirk.: P., Nadel-P., eine Eisenschiene, durch deren Herabsenken die Nadelhaken niedergedrückt und geschlossen werden ꝛc. Karmarsch 3, 429 ff.; ähnlich: Die Unden-P., welche dazu dient, die Unden (s. d.) niederzudrücken u. dadurch die Platinen wieder zu heben. 431 ꝛc. — 6) s. Gepreß u. vgl. schwzr.: P., eine Sorte geringen Käses. Stalder. — 7) (veralt.) Kanzleispr.: an Urkunden gehängter Pergamentstreif mit aufgedrücktem Siegel. Spate, auch: Preßlein. ebd. u. Pressel. n., f., s. Frisch u. Schm.

Zssg. nam. zu [2], was unbez. bleibt, bes. nach dem Gepreßten, leicht zu mehren u. zu verstehn nach den folg. Bsp.: Äpfel-: s. Frucht-P. — Bäum-: s. Baumkelter. — Beschneid(e)-: worin die zu beschneidenden Bücher ꝛc. bei den Buchbindern liegen. Karmarsch 1, 352. — Brief-. — Buchbinder-. — Buchdrucker-. — Bütten-: (Papiermach.) die bei der Schöpfbütte stehnde Presse, worin die Pauschte gepreßt werden. Karmarsch 2, 802. — Drúck- (Karmarsch 3, 132), Drúcker- (2, 394; G. 21, 102): [3]. — Eisen-: s. Hand-P. — Frucht-: zum Auspressen des Fruchtsafts, so nam.: Obst-, Apfel-P. (zur Ciderbereitung), Trauben- od. Wein-P., s. Kelter; Öl-P. ꝛc. — Glätt-: zum Glätten, z. B. des bedruckten Papiers. Franke Kat. 102 ꝛc. — Hand-: 1) eine kleine, mit der bloßen Hand zu handhabende Presse. — 2) [3] eine durch Handarbeit bediente Druck-P. im Ggsz. der keine kunstgeübten Drucker zu ihrer Bedienung erfordernden Druckmaschine (der sogen. Schnell-P). Karmarsch 2, 395; 3, 132; Franke Kat. 85 ff.: Zu den H-n gehört die ältere Holz-P., jetzt gewöhnliche eiserne oder Eisen-P. und darunter, z. B.: die Ruthven-, die Columbia-, Well's Hebel-, Koch's Kniehebel- od. schottische Tafel-, die Hagar-P. ꝛc. ebd. — Kárten-. — Käse-: Grube 3, 126. — Kattún-. — Keil-: Die Öl-P. ist entweder eine K., bei der je zwei Preßsäcke zwischen Keilen, auf welche Hämmer schlagen oder gegen welche Stempel stoßen (Schlägel- oder Ramm-P-n) ausgeschlagen werden oder eine hydraulische Presse. Karmarsch 2, 712; 777 ꝛc. — Kúpfer-: der Kupferdrucker. — Matrósen- [1]: das Pressen (s. d. 1c) od. gewaltsame Werben von Matrosen, ähnl.: Soldaten-P., häufiger: Das Matrosen-Pressen. — Nach- [1]: Man nimmt die Säcke aus der Presse und unterwirft sie einer noch kräftigern N. Karmarsch 3, 709. — Nádel- [5b]. — Náß-: Die Pressung des Papiers ... um die Entwässerung zu vollenden .. Die eigentliche N., und zwar die erste Presse, besteht aus den zwei kupfernen Walzen ꝛc. Karmarsch 2, 812, „Wasser-P.", vgl.: Trocken-P., worin das trockne Papier behufs der Glättung und Appretur gepreßt wird. — Óbst-, Öl-: s. Frucht-P. — Páck-: Die Glätt-P-n stimmen im Allgemeinen mit der gw. P. überein. Franke Kat. 102, ob Druckf. st. Papp-P.? — Pápp(en)-. — Planíer-: zum Pressen des planierten Papiers. — Rámm-, Schlägel-, s. Keil-P. — Schéide-: zum Pressen der Degenscheiden ꝛc. — Schnéll-: s. Hand-P. 2. — Schrauben-: Spindel-P., im Ggsz. z. B.: zur hydraulischen Presse. Karmarsch 2, 285. — Serviétten-. — Soldáten-: s. Matrosen-P. — Spíndel-: mit einer Schrauben-

spindel, Schrauben-P. Franke Kat. 105. s. Spindelkelter. — Stearin-: s. Warm-P. — Täfel-: s. Hand-P. 2. — Tages- [3]. — Trauben-: s. Frucht-P. — Tuch-. — Trocken-: s. Naß-P. — Unden- [3b]. — Wachs-: aus den geschmolznen Wachsballen das reine Wachs zu pressen. — Wärm-: Die Stearin-P–n erfordern .. daß die auszupressenden Fettsäurekuchen beim letzten Pressen einer Wärme von 60—70° C. ausgesetzt und deshalb die Wände des Preßraums durch Dampf geheizt werden können. Eine solche W. rc. Karmarsch 2, 293. — Wasser-: 1) Naß-P. — 2) hydraulische Presse. — Wein-: s. Frucht-P. — Zeitungs- [3]: Gutz. Tag. 2, 319. — Zucker-: zum Auspressen des Zuckersafts aus dem Zuckerrohr, aus dem Rübenbrei rc.

Pressel: s. Presse 7, auch m., -s; uv.: (schwzr.) das Brett, womit aus dem frischgekochten Käse die Nachmolke gepreßt wird rc.

Pressen, tr. (u. refl. 1n): 1) in enger Um- oder Anschließung stark u. andauernd drücken (s. d. 1) eig. u. übrtr.: a) Etwas in einer Presse (s. d. 2) p., z. B. um es zusammenzudrücken, zu glätten, bestimmte Eindrücke darauf hervorzubringen (s. Karmarsch 2, 877 ff. und prägen 3a), es von der Feuchtigkeit, von anhängender Unreinigkeit zu befreien, den Saft daraus zu gewinnen rc.; Bücher beim Einbinden, Pflanzen fürs Herbarium zwischen zwei Brettern (vgl. o) p.; Trauben in der Kelter p., keltern; Was die Kelter gepreßt. Kl. Gel. 298; Was du melkst .., presse [zu Käse]. V. Georg. 3, 400 rc.; Etwas mit der Hand p., z. B. eine Citrone. Sch. 51b; die Lagen des Flachses. Rückert 2, 114 rc. — b) zuw. zur Bez. des Dichtgedrängten: Genuß wird von Genuß gepreßt. W. 12, 56, einer folgt immer dicht auf den andern; Schiff.: Segel p., s. sprengen, Anm. — c) Den Athem p., zurückdrängen, an sich halten. V. 4, 126 rc. — d) mit Bezug auf das im Obj. erregte Gefühl, z. B.: körperlich: Enge Stiefel p. Einen, p. den Fuß rc. und geistig: Schmerzliche bange Gefühle rc. p. Einen, p. (ihm) die Brust, das Herz; Längst ist Tereus' Wuth vergessen, | .. Maigefühl und Liebe p. | sanfter ihre zarte Brust. B. 3b; Danke Gott, wenn er dich preßt | und dank' ihm, wenn er dich wieder entläßt. G. 4, 5; Glücklich, wen Sorg' und Reue nicht p. Haug EpSp. 37; Mich preßt und ängstigt diese Waffenstille. Sch. 471a; 519b; [Das] preßte mir das Herz. 739a; Keine Thräne soll ihn p. | keine Reue nage ihn. 19b; Was mir das Herz so preßte. W. 11, 240; Unmöglich, den Begierden, die ihn p. | zu widerstehn. 12, 237 rc., s. p. — e) Einen p., mit Gewalt in ihn dringen, z. B. um seine Hand werbend. W. 11, 153, — nam. aber: Leute, Matrosen, Soldaten p., mit Gewalt anwerben (s. keilen 3): Schleppen ihn — gern oder ungern — fort auf die Schiffe und Gott befohlen! Solch eine nächtliche Menschenjagd nennt man P. Hebel 3, 101; Kohl E. 2, 19; Schlegel Haml. 1, 1; Schiffe p. (für den Staat), s. n, q u. 3c. — f) mit Angabe der Wirkung: Etwas glatt, eben, dünn p.; Etwas voll p., z. B. mit etwas Hineingestopftem, mit komprimierter Luft rc., s. p; Die Barke so voll Menschen gepreßt. Matthison E. 1, 161; Der Klerisei | daß du die Seckel leicht und leer gepreßt. Schlegel Sh. 8, 31, durch Zwang, auf sie geübten Druck ihre Seckel leicht u. leer gemacht rc. u. nam. oft mit abhäng. Präpos., s. das Folg. — Ferner mit Präpos. (s. f), alphab. (g—o): g) Einen an die Brust, ans Herz p., drücken, schließen, s. m.; Herz an Herz so zärtlich p. Heine Reis. 2, 288 rc. — h) Die zwei Arme fest | wie zwei Klammern auf die Brust gepreßt. Meißner Gr. 9; Die Lippen (Nicolai 5, 120), die Zähne auf einander p. rc.; Lettern, Verzierungen auf den Rücken des Buchs p. rc. (f); auch: Das preßte und drückte ihn [od. ihm] dergestalt auf die Zirbeldrüse. Musäus M. 7, 25, übte einen solchen Druck darauf (vgl. Herrig 15, 60 ff. u. beißen, Anm. 1). — i) Den Saft aus der Citrone p. rc. (f) u. übrtr. (s. d): Etwas preßt Thränen aus den Augen (W. 8, 131), Einem den Schweiß aus der Stirn (Sch. 1010b), Seufzer (Cronegk 2, 273), ein Ach (W. 12, 48), ein Geschrei (Cham. 4, 300) aus der Brust rc. — k) Etwas durch ein Tuch, ein Sieb rc. p., s. seihen; übrtr. W. 13, 246. — l) Einen gegen (wider) die Wand p. rc. — m) Einen in die Arme (s. g.), den Leib in eine Schnürbrust (Sch. 107a) p., schließen: Etwas in einen andern Raum (hinein) p.; Etwas in einen engen Raum (zusammen) p. Sch. 26a und übertr.: Der Soldat (um das Elend jener Zeit in ein einziges Wort zu p.) der Soldat herrschte. 985b rc. und refl.: Dampf ... | der wolkicht in der schwarzen Höhe schwebet, | sich in der obern Berge Gänge preßt. Nicolai 4, 85. — n) Etwas zu einem Brei p., so daß es ein Brei wird rc., auch (e): Er wird zum Soldaten und, da er die Noten versteht, zum Trommler gepreßt. Monatbl. 1, 179b rc. — o) Warum mich zwischen zwei Schrecknisse p.? Sch. 200a, dazwischen bedrängend hineintreiben rc. — p) im Partic., dem Obigen gemäß, z. B.: Die mit gepreßtem Kattun (a) überzognen Einbände. Karmarsch 1, 383; Das glatt gepreßte Papier (f) rc.; zu d: Athmen wir freier, wir fühlen uns durch Nichts gepreßt. Fichte 6, 309; Von weltlichen Gedanken | so angefochten und gepreßt. W. 11, 166; Bis er, von blindem Drang gepreßt [getrieben], | den Kanarec .. verläßt. 251 rc. u. nam.: Da mein Herz, von dem traurigsten Verlust gepreßt, sich endlich in heißen Thränen Luft machte. G. 10, 40; Aus tief gepreßter Brust. Hölderlin H. 2, 71; Mein Herz ist so voll, so gepreßt, es liegt mir so zentnerschwer in der Brust. Pfeffel Pr. 9, 15; W. 27, 247; So voll gepreßt war Beiden | das Herz. 20, 209, vergl. = bange rc.: Der gepreßte Wunsch dieser Personen ward nur noch bänglicher. G. 25, 4; Ein schwermüthiges, gepreßtes „Guten Tag!" 9, 281 rc. u. —: Gepreßt [gedrängt] voll (s. f.) — auch sonst von etwas eine große Fülle in sich Enthaltendem, z. B.: Es ist aber darum nicht jede Presse, welche nicht gedrängt und gepreßt ist. Schlegt. L. 11, 153. — Auch mit Bstw.: Das angst-, nothgepreßte Herz rc. (s. e.), vgl. 4. — q) im substant. Infin., dem Obigen gemäß (s. 2 u. Presse 1), z. B. (s. a): Das Trocken-P. Durch mehrmals wiederholtes P. des Papiers im trocknen Zustande. Karmarsch 2, 893 rc.; Das Glatt-P. rc. (s. f); ferner (s. e): Das P. der Matrosen, das Matrosen-, Soldaten-P. rc. — Dazu: 2) Pressung, f.; -en: das P. (1q): Der geriebene Rübenbrei kommt sofort in die Presse... Zu einer Pressung ist etwa eine Viertelstunde erforderlich. Karmarsch 3, 709; Die Pressung des Papiers. 2, 812 rc.; auch: Woher denn jetzt diese ungeheure Pressung des Landes? Sch. 190b, die Auspressung, Aussaugung, der auf dem Lande lastende Druck von Abgaben rc. — 3) Presser, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): a) p-de Pers., z. B. ein beim Keltern beschäftigter Arbeiter; Fabriken, wobei sich [Tuch-]Presser, Tuchscherer .. befinden. Möser Ph. 1, 187 rc., ugw. st. Buchdrucker. AClara Gsk. 1, 223. — b) Dränger, z. B. der Etwas mit Zwang eintreibt, Exekutor (Preßreiter). Schm. 1, 341; Auerbach D. 1, 280 rc.: „Die Pferde stehen gesattelt. Ihr könnt aufsitzen, wann Ihr wollt." Presser, Presser! Warum so eilig? Sch. 132a; Die ungeheure Pressern, die Noth. 366a rc. — c) (1e) Da fiel er den Pressern in die Hände, wurde auf ein Schiff geschleppt rc. Hebel 3, 102. — d) Baumwollspinn. rc.: Die Bewicklung der Spule so dicht und fest als möglich herzustellen, dient der Presser, ein kleiner stählerner zweiarmiger Hebel rc. Karmarsch 1, 134 rc. — 4) (s. 1o) Harrt Alles in stummer Erwartung, die sich dann in einem allgemeinen Geschrei von ihrer Gepreßtheit befreit. Grube 3, 6 rc.

Anm. Ahd. pressôn, mhd. pressen, aus lat. pressare (von premere), s. pressieren. Dazu: Presse, mhd. presse.

Zsstzg., vgl. die von dringen, drücken, zwingen rc., z. B.: Ab-: 1) (Buchbind.) Ein Buch a., es bis nahe an den Rücken stark ein-p. und durch Überarbeiten der vorragenden Rückenränder die seitwärts vorspringenden Rückenkanten bilden, woran die Deckel mittels der Schnur-Enden befestigt werden. Karmarsch 1, 342. — 2) (Strumpfwirk.) mittels der Nadelpresse (s. d.) die Maschen auf den Nadeln vereinigen. — 3) durch Pressen abformen, auch refl.: Der Reliefstempel preßt sich sehr scharf in dem Blech ab rc. — 4) durch Pressen trennen, absondern, z. B.: Der abgepreßte Saft. Karmarsch 3, 709; Man preßt die Flüssigkeit durch ein feines Sieb von den Schalen ab in eine Kasserolle. Schreiber Kochb. 304 rc., auch mit Dat.: Man preßt kein gährend Roß gequetschten Beeren ab. Haller 34 u. oft übrtr.: Einem Etwas a., abdringen, abnöthigen rc., z. B.: Thränen (Möser Ph. 2, 113, Sch. 440a), ein Geständnis (Auerbach Gv. 351), Geld (Rabner 3, 61; Weichmann 1, 37); Von einem Ort sich zu entfernen, wo ihm die Luft nun den Athem a. [nehmen, beklemmen] mußte. Gutzkow R. 9, 161; Der Tod .. | preßte diesen Augen heiße Thränen, | diesen Lippen tiefe Seufzer ab. Rudolphi R 127; Daß sie sich durch einen Vertrag, den man ihr d[urch] Drohungen abgepreßt, nicht für gebunden halte. Sch. 816b s. aus-, ent-, er-p. — An-: 1) [1m] an Etwas p[res]sen. AClara Gsk. 1, 253; JP. 9, 203; Er preßt sie an sich an. Sonnenberg D. 1, 494. — 2) pressend anfül[len]: Angepreßt voll. — Auf-: 1) [1h]. — 2) [1f] s. [illegible] p. 2, auch: durch Pressen öffnen. — Aus-: [1i] Öl a., aus den Oliven; metonym.: Oliven a.: [illegible] Frucht des Ölbaums | sorgliche Wächter. Platen 2, [illegible] Ausgepreßter Saft. — Ausgepreßte Frucht rc., übrt[r.]: Diese abhängigen Satrapen aus-zu-p. W. 9, 131 [illegible] ihnen Geld ab- (oder aus-)zu-p. rc.; Einem Etwas [illegible] (od. ent-p.), z. B.: Thränen (L. Sampf. 3, 3); [illegible] sichrung von Gegenliebe (2, 3), ein Geständnis (Sch. 30[illegible] W. 16, 62); ein Geheimnis (Luc. 4, 369), einen [illegible] schrei, Seufzer rc. — Be-: mit etwas Aufgepreßtem [ver]sehn. — Bei-: z. B. [1e]: Arbeiter schaffe! .. [illegible] zahle, locke, presse bei! G. 12, 269. — Durch-: [1i] Daß die Ab- und Zugebenden sich mit Mühe d. mußten. Luc. 1, 32. — Ein-: 1) [1m] Dem Drange der eingezw[ängten] Dämpfe nachgebend. Burmeister Gsch. 120; Wobei man [das] Buch .., stark einpreßt. Karmarsch 1, 382; Das Herz, [illegible] Liebesgzwickeln | eingepreßt. Platen 4, 140; Die enge[illegible] Klamme. Sch. 77b; 499b; In e–der Klemme. V. [illegible] 94. — 2) [1f] Ein Muster e. (oder auf-p.). — Er- s. aus- und er-p.: Ihm zu e. großen Schatz. [illegible] 3, 1, 30; Des schweiß-e–den Pflugschars. Kaltenbr[unner] 2, 123; Das widerrufe! sonst e. | wir bald [illegible] andern Ton. Lenau Sav. 223; Fett, das der [illegible] entpreßt wird. Landwirthsch. Zeit. (1858) 343b. — Er- durch Pressen erhalten, gewinnen, vgl. aus-, ent-: Das Bekenntnis .. vermittels der Tortur erpreßt. [illegible] 149; Durch die Drohung Geld von ihm zu e. [illegible] [Ich] wollte .. | durch meinen .. Kummer | e. [illegible] Ach. Cönigk 3, 211; 231; Freiwillig tränkt [illegible] Traube, die Kelter nur erpreßt den Wein. [illegible] Höhere Löhne durch Arbeitseinstellung e. Mundt Rel. [illegible] Ein mageres Almosen e. Sch. 109a; Der Majestät[s]b[rief], den die Stände von diesem Kaiser erpreßten. 898b; [illegible] erpreßten Summen. 972a; Von allen Königen .. [illegible] liche Geschenke erpreßt oder erschlichen. W. HB. 1, 39; [illegible] mit persönl. Dat. (zw. ent-p.): Wuth und Verzweifl[ung] werden mir das Geheimnis e. Sch. 197b; Die Schmerz[en] des Todes | welche der Abschied .. Diesem erpreßt [illegible] (Hungari 2, 630); Dir wird's erpreßt | durch [illegible] Cira Symb. 4, 3 rc. Ferner: Ein lauter, angsterpreß[ter] Schrei. Cham. 4, 116; Ein qualerpreßtes Ach. Sch. 343 [illegible] Ihr raubt dem habsüchtigen Erpresser das Geld. [illegible] Poln. 3; Bluthunde und Gelderpresser. Abbt 1, 271; [Er]pressungen. Sch. 319a. — Her- rc.: Geld aus Einem, Thränen aus den Augen heraus-p.; Diese Kunst [illegible] preßte das Geheimnis heraus. Musäus M. 3, 111; [illegible] wirft einen verrätherischen Palatin flüchtig um, unter welch[em] der traurige Rest einer vierzigjährigen Neigung her[aus]gepreßt wird. Rabner 4, 199; Preßte ich alle Traurigkeit [illegible] Ideen-Dunkel hinab. Ebhardt 3, 376; Etwas durch [ein] Sieb hindurch-, in einen engen Raum hinein-p. rc. Nach-: z. B. schon Gepreßtes nochmal pressen rc. — Nieder-: hinab-, hinunter-p.: Ich preßte gewaltsam meine Aufregung nieder. Höfer Hausbl. (56) 1, 115; [illegible] sie ihn neben sich niederpreßte. Prutz Mus. 1, 121 [illegible] — Noth-: (veralt.) hartdrängend pressen: Da er [illegible] Tiefe genothpresset war. Mathesius Pr. 96; Sar. 21 rc. — I. Um-: pressend umgestalten. — II. Um-: pressend umgeben: [Die Sonne,] von Gewölken umpreßt. V. [illegible] 151. — Ver-: durch Pressen verderben rc.: [illegible] kung verpreßte meine Seele noch in keine konzentrische [illegible] Goltz 3, 46 rc. — Weg-: durch Pressen wegdrängen, wegschaffen. L. 10, 85. — Zer-: durch Pressen zer[]stören, zermalmen rc.: Was für ein Weh mein [illegible] Herz zerpreßt. B. 55b; Kinkel E. 137; Körner [illegible] Diese Zerdrückung und Zerpressung Hamlet's. [illegible] 61. — Zurück-: zurückdrängen: Von der innern [Er]regung, die er stundenlang gewaltsam zurückgepreßt. [illegible] 1, 99; Der Gedanke preßte mein Geständnis zurück. [illegible] R. 2, 265; Werner Lehr. 293 rc. — Zusammen-: pressend zusammendrängen rc.: Forster Zt. 2, 87; [illegible] Gesellschaft schnürt und preßt mich zusammen. G. 16, 3[illegible]

Wenn ich's zusammenpresse [in wenig Worte]. Göckingk 3, 25; Sidonien preßte sich die Brust zusammen. Gutzkow 11, 339: Es preßte | der Unmuth mir das Innerste zusammen. Sg. 336b; So sehr er von der einen Seite die Sitten seiner Soldaten aufzulösen beflissen war, so sehr preßte er sie von der andern durch eine übertriebene Mannszucht wieder zusammen. 554b; Von sovielen in einen engen Raum zusammengepreßten Gefangenen. W. Luc. 4, 38; 358 sc. — Zwischen- [1c] sc.

Presshaft, a.: bresthaft (s. d. u. Anm.), z. B.: G. 25, 139; HKleist E. 1, 31; Meißner Stein 104; JP. 1, 165; Rabner 2, 29; Seume Sp. 447; Thümmel 6, 141 sc., vgl.: Gebresthafte Leute. Olearius Reis. 117a.

* **Pressier-en** (frz.), tr. u. intr. (haben): treiben, drängen, keinen Aufschub dulden: Einen p.; Er pressierte mit dem Gelde [wollte es sofort haben]. Gotthelf Sch. 219; Es hätte ihm noch nicht pressiert, einen Platz zu nehmen. U. 1, 324; Dem muß es nicht arg p. Hebel 3, 393; Sehr pressiert [eilig] sein sc. — **-lich**, a.: pressierend, pressant.

Preßt-en, -haft: s. Brest sc.

* **Prest-o, [-issimo]** (it.), adv.: Mus.: in geschwindem [sehr geschwindem] Zeitmaß: Die Ouvertüre, welche prestissimo … abgesprudelt wurde. ETAHoffmann Fantas. 7, 13 sc., u.: n., -s; -s: ein Tonstück in solchem Zeitmaß.: Bei dem raschabrollenden Presto. V. 1, 68.

* **Pretiös** (lat.), a.: werthvoll, kostbar (s. preciös): Kameen und was sie sonst P-es hatten. G. 30, 219. — **-a, -en**, pl.: Kostbarkeiten, Geschmeide, Edelsteine.

Wildprel(t): s. Brat, Anm.

Preuß-e, m., -n; -n: 1) Bewohner Preußens; in Rheinpreußen = Soldat. Kinkel G. 174. — 2) burschik.: bei der Bierfehde ein Quantum von sechs Stangen. — **-isch**, a.: zu Preußen gehörig sc.; (schwzr.) = auffahrend, heftig. Gotthelf G. 345 (vgl. G. 26, 29).

Priamel: s. Präambel.

Prick, a.: (niederd.): 1) genau, aufs Haar sc. — 2) rund, fett (?): Kein Rephuhn, p. und zart. Göckingk 3, 19. — **-e**, f.; -n: 1) Stachel, nam. Aalgabel (Aal-P.). — 2) s. Bricke. — **-el**, m., -s; uv.: 1) Stachel, Dorn, z. B.: Wurst-P., zum Schließen der gestopften Wurst. — 2) prickelnder Reiz. — **-elei**, f.; -en: das Prickeln und etwas Prickelndes, prickelnder Reiz: Die P-en fremder Gewürze auf unsrer Zunge. H. 9, 427. — **-elicht, -elig**, a.: prickelnd: Ein prickliges Gefühl. Keller gH. 3, 236. — **-eln**, intr. (haben) und tr.: 1) leicht und leise pricken (s. d.), eine Menge, kleiner Stiche versetzen, z. B. eig.: Eine Wurst p. [damit sie beim Kochen nicht platze]. Landwirthsch. Zeit. (55) 119a sc.; niederd. auch: feine Näharbeit machen, sticheln: Sie prickelt den ganzen Tag. Seltner: (Sie prickelt sich auf die Stirn) hier. Doggelen 3, 23 = sie klopft mit den Fingerspitzen wiederholt darauf. — 2) (s. 1) übtr. wie „sticheln" (s. d.) von Spott sc.: Er hält mich für einen Pedanten; er möchte mich deshalb gern ein bischen p. Heine Börn. 105. — 3) nam. oft von einem lebhaften, pikanten Reiz, den man körperlich od. geistig empfindet, vergl. jucken, kribbeln, z. B.: a) mit best. Subj., das den Reiz erregt: Seinem reizbaren Empfindungsvermögen, das ihn beständig prickelte. Gervinus Lit. 5, 174; Mich prickelt mein Kaviar und mein Rüdesheimer. Gutzkow R. 3, 43; In der Nase prickelt mir noch der Duft. Heine Lut. 2, 166; Wem das Herz … Begierden p. Platen 4, 140; Es regnet auf dich eine Menge erbsgroßer Kügelchen herab, die … gar nicht angenehm p., wenn sie die nackten Stellen des Gesichts treffen. Vogt Oc. 2, 183 sc. — b) mit best. Subj., das den Reiz empfindet: Meine Hände prickelten mir [von Ungeduld]. G. 5, 81 sc. — c) unpersönl.: Es prickelt mir in den Fingern. Alexis H. 1, 1, 176; Es brannte und prickelte ihn. 236; Es prickelt vielmehr immer in ihm, darüber hinaus ins Ungewöhnliche zu streben. Vischer Aesth. 1, 335 sc. — d) im subst. Infin.: Verstopfe die Zugänge der Reue, daß kein P. zurückwallender Natur mein gräßliches Vorhaben erschüttre. D. 292a; Daß vom bloßen Hören schon | bis in den Zopf hinunter mir, rieselnd P. rinnt. Droysen A. 1, 215; Ein gewisses unangenehmes P. in den Sehnen empfinden. Waldau R. 3, 125 sc. — e) im Partic. Präs.: Das P-de der lockenden Unruhe. Auerbach Tag. 183; P-de Rachsucht. MBeer Br. 133; Jedem schon am Gemüthe p-den Schmerz. Gutzkow R. 1, 59; Düfte, | die nur in die Nase dringen, | … p-d. Heine Rom. 56; Spaßhafte Irrungen, an denen A. ein p-des Vergnügen fand. König Spiel 145; Ser. 3, 209; P-de Unmüßigkeit [Unruhe]. Mörike N. 439; Ein p-des Gefühl des Wohlgefallens lief durch seine Adern. Mügge Standp. 140; Fährt Beiden p-d ein Gefühl | mit Stich u. Kribbeln in die Nase. Roquette Waldm. 28; P-de Kohlensäure. Walsrode Dem. Stud. 470 sc. — 4) Zsstzg., z. B.: Einen an-p., anstacheln, anreizen; Wir wollen uns nicht mit tausendfach vereinzelten Stichen das Herz durch-p. [1]. Fouqué 8, 69 sc. — **-en**, tr.: stechen, durchbohren: „So stecht's mit eurem Auge." | Nein, eine Nadel prick' es. V. Sh. 2, 441; 468 sc. Schiff.: Die Karte p. od. passen (s. d. 6b).

Anm. Eig. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 362 ff.; Schütze Holst. 233 ff., wo noch mehrere hergehörige Wörter stehn.

Prieche, f.; -n: „Kirchenstuhl im Emper". Bröpper 2, 248; Immermann M. 3, 71, s. Brücke, Anm. u. Schütze Holst. 3, 232.

Prie(h)l, m., -(e)s; -e. — **-e**, f.; -n: Schiff.: enge Durchfahrt zw. Sandbänken sc. („Kill, Raute"). Dobrik: Durchdämmung der Prielen oder Spranten, wie wir die bei der Ebbe nicht austrocknenden kleinen Arme der Fahrwässer nennen. Niebuhr Schr. 1, 69; Die Schlickwattenfelder, über deren schwarzgraue Beete ein Netz theils schmaler, theils breiter „Prieble" und „Weble", wie die zurückbleibenden Meeresbäche genannt werden, geworfen war. Willkomm Wale 105 sc.

Priem sc.: s. Prim sc. und Anm. zu Pfriem (Eine P-e, mit welcher sie die Esel anstechen. Olearius Reis. 303a) und Pflaume. — **Prief** sc.: s. Brief sc.

Priester, m., -s; uv.; -chen, lein; s. (-in, f.; -nen): 1) eine Pers., der das heilige Amt der Verrichtungen eines religiösen Kultus obliegt: Heidnische, jüdische, christliche P. (s. b); Phöbos' P. D. 185 v. 23; Der P-in Dianens Gruß und Heil! G. 13, 5; Du kommst als P-in geschmückt, Johanna, | den Bund, den du gestiftet, einzuweihn. Sch. 465b sc. — a) auch übtr. u. verallgemeinert: eine im Dienst einer Gottheit oder eines als Gottheit aufgefaßten Wesens stehnde Pers., z. B.: Ein P. der Themis (Themis-P.) ein Rechtsgelehrter; Ein P. des Äskulap (Äskulaps-P.), Arzt; Musen-P., sich den Musenkünsten weihnd; Eine P-in der Venus [vulgivaga], Venus-P-in, Freudenmädchen sc.: Der Freiheit P., der Vasall des Schönen, | so wird der Dichter in die Welt gesandt. Herwegh 132; Diesem ehrwürdigen P. der Flora [Botaniker]. Matthisson E. 1, 270; Der Gottheit und Gesundheit P. [der Theologen und Ärzte], | die sich mit ihrer Pflicht entzweit, | ist ein so reichliches Register | als immer der Gerechtigkeit [der Juristen]. Michaelis 136; Rabner 4, 69 sc.; Da Bernhart und sein Heer, als ob sie all Kriegs-P., | geschlachtet ohn' Anzahl des deutschen Reichs Verwüster. Weckherlin (Wackern. 2, 271a), ähnlich: Mars-P. — b) in der christl. Religion (s. Anm.) gilt P. z. B. im höchsten Sinn von Christus als Mittler, gew. aber von den zur Verwaltung der heil. Sakramente berufnen (ordinierten) und geweiheten Geistlichen, bes. in der (griech. u. röm.) katholischen Kirche, während in der protestant. Prediger (s. d.), Pastor, und Pfarrer üblich sind, obgleich in Niederd. auch hier P. im Volksmund das Gew. ist (dazu: P.-Frau, seltner: P-in für die Frau des P-s). S. Bsp. unter Prediger u. Pfaffe; Wenn herab den heil'gen gnadenvollen | Segen milde der Fürst der P. [der Papst] senkt. WHumboldt 1, 344; Was weiht den P. ein zum Mund des Herrn? | Das reine Herz, der unbefleckte Wandel. | So seid ihr mir, auch ungeweiht, ein P. sc. Sch. 142b sc., zuw. auch mit nachtheiligem Nebensinn (vgl. Pfaffe): Der stolze herrschsücht'ge P. Derk., vgl.: Aufgebrachten P-n schlägt ein schlauer Pilatus Nichts ab. L. 11, 25 sc. — 2) (mundartl.) Haberschlehe.

Anm. Aus gr. πρεσβύτερος (s. Presbyter, vgl. nam. Luther 1, 370a u. goth. praizbytairei = Ältestenversammlung), ahd. priestar, mhd. priester, vgl. Diez 272. Als Bstw. (s. Bäuerin, Anm.) auch dem fem. entsprechend, z. B.: Das P.-Amt verwaltet Ceres. Sch. 56b; Mit ihrer reinen P.-Binde. 99b; 61a sc.

Zsstzg. z. B.: nach den versch. Gottheiten, eig. (Baals-, Zeus-, Isis-P. sc.) und übtr., s. [1a], ferner vgl. Zsstzg. von Geistlicher, Pfaffe, Pfarrer, Prediger. Danach und nach den folg. Bsp. leicht zu mehren: Erz-: der oberste Priester. Waldau R. 2, 146; W. 14, 15, vgl.: Ober-P. 72; 73 sc. — Fürsten-: fürstlicher Priester. G. 4, 267. — Geheim-: (vergl. Geheimdienst). V. Ant. 1, 189. — Götzen-. — Haupt-: z. B. bei Campe Kardinal. — Hoher-: Ober-P., z. B.: Alcestas, eine Art H. und Gesandter des Minos. G. 33, 141; Mit der Würde eines Hohen-P-s von ganz Scheschian. W. 8, 267 sc., nam. bei den alten Juden, danach z. B. auch von Christus und übtr.: Die Sonn' auf der Kanzel der Berge, | die Hohe-P-in sc. Gottschall Gött. 52: Sie haben Etwas von einer Hohen-P-in Ihrer Überzeugung [1a]. Gutzkow R. 6, 144 sc. — Das Gw. wird bei dieser und ähnl. losen Zsstzg. — auch in Fortbild. und in Bstw. von Zsstzg. — flektiert, s. Anm. zu alt und arm, also: Der Hohe-P.; des Hohen-P-s; dem, den Hohen-P.; Mz.: die, der Hohen-P.; den Hohen-P-n; ferner: Ein Hoher-P. (Der Juden H. Logau, L. 5, 120); eines Hohen-P-s; einem, einen Hohen-P.; Mz.: Hohe-P.; Hoher-P.; Hohen-P-n; Hohe-P.; Die Hohe-P-in, der Hohen-P-in sc.; Das Hohe-P.-Amt; Ein Hohes-P.-Amt sc. Doch finden sich einzelne Abweichungen von der Regel, z. B. neben: Des Hohenpriesters. 6. M. 7, 333 auch: Des Hohepriesters. 260; 261; Einen, den Hohepriester. 270; 282; Die beiden Hohepriester. 281; 336 sc., vgl. Luther SW. 63, 22 u.: Ein Hohepriester. Kühne Char. 1, 234; Seines Hohepriesteramts. 235; Ein Hohepriesterkleid. Schlegel Sh. 6, 110 sc., neben: Im Hohenpriesterkleid. Grün Gr. 224; Aus dem Hohenpriestergeschlechte. H. R. 7, 337 sc. — Kriegs- [1a]. — Kuh-: s. Biest II, Anm. — Laien-: Welt-P., s. d. u. Saltaus 1211. — Leut- (s. 1265; Schm. 2, 523): Pfarrer: JoMüller 24, 134; Der Leute-P. 219; Stumpf 353a; 377a sc. — Meß-: Messe lesender. — Ober-: oberster Priester. W. 27, 344 sc., s. Erz-P. — Opfer-: opfernder. Fouqué Dr. 1, 115. — Regel-: sich zu einer Ordensregel bekennend, Ggstz.: Welt-: der keinem Klosterorden angehört. Zschokke 1, 35 sc.

Priester-ei, f.; 0: (veralt.) Priesterthum (verächtl.). Luther 1, 395a. — **-haft**, a.: in der Weise eines Priesters. — **-lich**, a.: priesterhaft; von den Priestern ausgehend, in ihrer Würde gegründet, darauf bezüglich sc.: Mit p-em Schmuck. Jes. 61, 10; Dein p. Amt. 4. Mos. 18, 8; Ihr sollt mir ein p-es Königreich und ein heiliges Volk sein. 2, 19, 6; Einer p-en Vermittlerin zw. Gott und den Menschen. Fichte 8, 135; Ihre Kleider schienen p. G. 18, 145; Er kam nicht aus seiner p-en Fassung. 21, 285; Sch. 30a; Der p-e Orden. W. 5, 5; P-e Veranstaltungen. 24, 52; P-e Nachrichten. Luc. 5, 293; P-e Personen. 6, 310 sc. — Zsstzg. s. die von Priester, z. B.: Seine erz-p-en Vorrechte. W. 14, 78; Die heidn-p-en Symbole. Nat.-Zeit. 14, 311; Das hohe-p-e Gebet. Forster Ir. 1, 212; Die Falten des hohen-p-en Gewandes. Danzel 407 sc. (inkorrekt: Mit den hohe-p-en Schaubroten. Gutzkow Bl. 1, 151); Die ober-p-e Würde sc. — **-lichkeit**, f.; 0: das Priesterlichsein, das Priesterthum: Die düstre Atmosphäre herzloser P. Hartmann (Demokr. Stud. 261); Der Anstrich von Hoher-P. Danzel 84 und (inkorrekt): Die gemachte Hohen-P., welche alle Schritte Klopstock's bez. 394 sc. — **-n**, intr. (haben): als Priester schalten (selten): Daß die spanische Inquisition sei ein Mörder-P. Weidner 380. — **-schaft**, f.; -en: 1) Priesterwürde sc.: Von seiner P. … haben ihn die Künstler entkleidet. G. 30, 309; Seit meiner P. 12, 79; In den Priesterstand zu treten … Der Übergang zur P. … Das Priesterthum. 24, 164; Da er sagt: Ihr seid ein königlich Priesterthum und Solches auch von leiblicher P. zu verstehen ist. Luther 1, 395a; Da nicht zweierlei P. in der Christenheit sind. 371b; 6, 95b sc. — 2) eine Gesammtheit von Priestern: AClara Eff. 1, 1; Die Laien der P. entgegensetzen. Görres Ver. 23; Die übrigen P-en der Römer, nämlich die curiones sc. Guhl GrR. 2, 318; 304; 305 sc.; Die katholische P. Heine Verm. 1, 100; Schelling 2, 2, 511; Stumpf 81a; Die P. und die mit ihr einverstandenen Herrscher. W. 18, 61; 262 u. o. — 3) Zsstzg. (zu 1 und 2): Die Hohe-P. in Tibet. JoMüller 1, 503; Wofern die Latonen-P. geneigt ist, gemeine Sache mit uns zu machen. W. 14, 186 sc. — **-thum**, n., -(e)s; 0: Priesterschaft: 1) Jos. 18, 7; 1. Petr. 2, 5; 9; D. 142 v. 34; Ein geweihtes P. Fouqué 8, 115; H. 9, 351; R.

7, 199; Kaplan hinweg! Dich schirmt dein P. Schlegel Sh. 8, 309 ꝛc. — 2) Wirkungskreis der Priesterthümer . . Organisation der Priesterschaften ꝛc. Guhl GrR. 2, 304 ff.; Das Königthum, das sich . . mit einem hinterreaktionären P. . . verbündet. Stahr Par. 185. — 3) Zssg.: Eine solche Dekanie bestand . . aus dem alten Erz-P. Möser Osn. 2, 75; Das ehrwürdige Hohe-P. Freytag Bild. 1, 116 ꝛc.

Priele, f.; -n: Baul.: Leitstangen für den Block der Zug-Ramme.

Priezeln, intr. (haben): s. bräteln, Anm. und z. B.: Briezeln . . nennt man . . den Laut, den eine frische Brezel oder ein dünner Eiszapfen beim Drucke hören läßt. Däniemund (Gartenl. 10, 122b).

Prilke, f.; -n: (mundartl., z. B. in Quedlinburg) Pfannkuchen (s. d. 2).

° **Prim-a** (lat.), f.; 0: die erste Klasse einer Schule. Auch als Bw. in einigen Verbind., z. B.: P. Donna, die erste Schauspielerin oder Sängerin an einer Bühne; P. Sorte, die erste, feinste; P.-Wechsel (s. d.) ꝛc. — -age (frz. äsche), f.; -n: Assekuranzprämie; Kapp-Laken. — -aner, m., -s; uv.: Schüler der Prima. — -är, a.: die Grundlage bildend: P-e [Ur-] Gebirge; P.- [Grund-] Formen der Krystalle; P.- [Elementar-] Schule ꝛc. — -as, m., uv.; -aten: der oberste Erzbischof eines Reichs. H. 300b. — -at, n., -(e)s; -e: das oberste Erzbisthum eines Reichs. Sch. 501a; Amt und Gerichtsbarkeit eines Primas; der Vorrang. — -e, f.; -n: (vgl. Sekunde) 1) Prima: Da ich noch in P. saß. Rabner 2, 71 ꝛc. — 2) Buchdr.: die erste Seite eines Bogens; die Signatur derselben und der ihr entsprechende Satz in der Form. — 3) Fechtk.: die erste Stellung: Kann Einer . . meine Schlenker-P. pariren. Klencke Parn. 1, 16. — 4) kaufm.: Prima-Sorte, nam. von Wolle. — 5) Marksch.: $^1/_{10}$ Zoll = 10 Sekunden. — 6) Mus.: a) Grundton einer Oktave. — b) erste Stimme. — 7) in den Klöstern die erste Betstunde (6 Uhr Morgens). — -el, f.; -n; -chen, -lein; -: eine Frühlingsblume, Primula veris. H. 3a; Salis 101; Schlegel Sh. 7, 408 ꝛc., auch: Der Primula Goldpokal. V. 3, 11. — -itiv, a.: ursprünglich. — -itivum (ītiwum), n., -s; -itiva: Sprachl.: Grund-, Stammwort. — -o, adv.: erstens. W. Luc. 3, 404; 406 ꝛc. — -ogenitur, f.; -en: Erstgeburt; Erstgeburtsrecht.

Princ ꝛc.: s. Prinz ꝛc. — **Prinkel**: s. Bröckel, Anm.

° **Prinz** (frz.), m., -en; -en; -chen, -lein; -enz: 1) Prinzipal, nur in Zssg.: Lehr-P. = Lehrherr, zumal weidm. Döbel 3, 106b; Einen verständigen Lehr-P. [s. 3]. 1, 86b; Laube Pr. 272; Weise (Wackern. 3, 836[22]) ꝛc., seltner: Klopstocks Schoßjünger . . . Von seinem Lehr-P. [s. 3]. Musäus Ph. 2, 71. — 2) (veralt.) Fürst (s. 3), z. B. übertr.: Homerus, unser [der Dichter] P. Opitz 1, 103; Der P. und Vater aller Poeten. Scheidenteiker IV ꝛc., vgl.: Der „P.", wie Schlegel ohne sprachliche Nöthigung und der Geschichte entgegen, das englische prince [in Shakespeare's Romeo] übersetzt, der Fürst. Bucher (Nat.-Ztg. 15, 49). — 3) (s. 2) eine nichtregierende Pers. aus einer fürstl. Familie, männlichen Geschlechts (wie Prinzeß, Prinzessin weiblichen): Kaiserliche, königliche, herzogliche P-en ꝛc.; Wie ein P. [s. 2, fürstlich] leben; Doch wird er [der Schoßhund] als ein P. [„wie ein Abt" Lichtwer 51] bedienet. Ramler F. 3, 12 ꝛc.; Erb-P., der die Herrschaft erbt und, wo diese mit einer Krone verbunden ist, Kron-P. — Als Titel vor Eigenn. — namentl. ohne Artikel — unflektiert (s. Herr, Anm.), z. B.: Mit P. Hamlet. Schlegel Haml. 1, 3; Den P. Heinrich. Heb. 5, 6 ꝛc. Doch findet sich auch sonst vereinzelt: Den verrückten Prinz nennt ihn das Volk, den aristokratischen P-en die Bürger. Alexis Tusterw. 2, 135 ꝛc., s. 1 und vgl.: Eine Menge Kronprinze. JP. 3, 141. — 4) scherzh. oder spöttische Bez. einer Pers.: Das ist mir auch ein sauberer P. [oder Patron, s. d.] ꝛc. und z. B. in der Fabel von einem Hänfling: Es war ein Glück bei der Gefahr, | daß unser P. im Hause war. Ramler F. 1, 162 [„daß unser Hänfling auswärts war." Lichtwer 50] ꝛc. und in Zssg.: Der Ellen-P. [Kaufmannsbursche, vergl. Ellenritter]. Hackländer Hdl. 1, 121; Der Glücks-P. [der im Kampf gegen Goliath glückliche David]. G. 16, 6; Der alberne Theater-P. Woldau R. 2, 290. — 5) ein Schmetterling, Papilio Euphrosyne, wie Prinzessin. P. latonia (der kleine Perlmutterfalter). — -eß, f.; -en; -chen, -lein; -nz. — -essin, f.; -nen: s. Prinz, worauf die Hinweise in [ ] deuten: 1) [3] Die schönste der P-en. Geibel Jun. 299; An P-in Auguste. In dem Garten der P-innen. G. 6, 140; P-in Pretiosa. V. Sh. 2, 468; Die verwünschten Prinzen und P-innen der Feenmärchen ꝛc. Veraltete Betonung: P-innen (⏑ ⏑ – ⏑). Brockes 9, 505; Canitz 201 ꝛc. Volksthüml.: Unsre Frauen empfehlen sich | der gnädigsten P-en. Roquette W. 38 ꝛc. — Erb-, Kron-P(-in). — 2) [4] So eine hergelaufne P-in!; Dahintergekommen, was Das eig. für ein P-chen [was Das für eine Pflanze ꝛc.] war. Prutz Mus. 3, 195 ꝛc.; Geschwister zweier Dorf-P-innen. W. 34, 48; Wie häufig kommen nicht die Putz-P-innen! [Modehändlerinnen]. Möser Ph. 1, 224 ꝛc. — 3) [5]. — 4) Art Mondschnecke, Turbo marmoratus. — -eßlich, a.: in der Weise einer Prinzeß, ihr gehörig ꝛc.: Wie p. scherzt und lacht sie! König Led. 1, 204; Schefer Rom. 5, 21; Das kleine p-e Ding. Scherr Bl. 1, 61 ꝛc. — -ip (lat.), n., -(e)s; -e, -ien; -: Das, was Etwas zu Grunde liegt, worauf es basiert, was seinen Kern und inneres Wesen ausmacht; Grund-Ursache, -Wesen, -Regel, -Satz ꝛc.: Philosophisch kann nur diejenige Ansicht genannt werden, welche ein vorliegendes Mannigfaltiges der Erfahrung auf die Einheit des einen gemeinschaftlichen P-s zurückführt. Fichte 7, 4; Gutzkow R. 3, 413; Das Aufstellen scheinbar parteiloser . . P-ien [Grundsätze]. 5, 93; Man nennt das durch Ideen belebende P. des Gemüths Geist. Kant Anthr. 193; Rel. 32; Erkennt man die Gegenwart eines übersinnlichen P-s im Menschen. Sch. 1128b; Wie sich unser Wesen in zwei P-ien oder Naturen theile. 1131a; Das Recht des Müssiggangs sind . . das eig. P. des Adels. F Schlegel Luc. 56 ꝛc., auch in ganz lat. Form: Principium. Kant SW. 1, 205; W. Luc. 5, 236; 6, 399 ꝛc. — Zssg.: Die französische Anarchie hat kein einziges Besserungs-P. in sich. Genz Rev. 144; Sie tödteten das Lebens-P. aller Gesetze, indem sie die bürgerliche Ordnung aufhoben. 27; Ohne irgend ein Vereinigungs-P. 31; Ein Haupt- (Grund-) P. ꝛc. — -ipal: 1) m., -(e)s; -e; -: Lehr-, Brotherr, — da wo nur ein gewisses Abhängigkeits-, nicht ein eig. Dienst-Vh. bez. werden soll, vgl.: Der Herr eines Dienstboten, eines Knechts ꝛc.; Der P. eines Hauslehrers, eines Kommis, eines Kaufmannslehrlings ꝛc. (s. Prinz 1), so: der als Herr an der Spitze eines Geschäfts Stehende (vgl. Disponent, Faktor), ähnlich: Direktor einer (herumziehenden) Truppe von Schauspielern, Kunstreitern ꝛc.: Die meisten in der Theatergeschichte bekannten After-P-e. Schütze HambTh. 57; Die Buden-P-e. 58; Bühnen-P. ꝛc. — Dazu: P-in, entw. eine weibl. Pers. als P. oder die Frau des P-s. — 2) n., -(e)s; -e: Orgelb.: das Hauptpfeifenwerk, s. Prästant. — -ipalisieren, intr. (haben): als Prinzipal — namentl. einer Bühne — wirken. Schütze HambTh. 237. — -ipalität, f.; -en; -s: Prinzipalschaft 1; 2. — -ipalschaft, f.; -en: 1) die Stellung und Wirksamkeit eines (nam. Bühnen-) Prinzipals, wie auch die von einem solchen geleitete Truppe: Schönemann, der in Lüneburg seine P. begann. Devrient 2, 65; Während die Dramatik sich . . durch den . . Mittelpunkt der P-en ans Licht stehlen mußte. 3, 235; Zur herumstreifenden Genossin einer Buden-P. herabgestoßen. Schütze HambTh. 243 ꝛc. — 2) die Familie des Prinzipals, die Brot-, Lehr-Herrschaft ꝛc. — -lich, a.: einem Prinzen gehörend, gemäß, in der Weise eines Prinzen ꝛc.: Die p-en Gemächer; Sonst fiedelt ihr Prinz Zer hübsch die Fibre und läßt sie fein p. sitzen. Klinger Seid. 104; Wenn Sie mir soviel P-es zutrauen. Scherr Gr. 1, 230; Schlegel Sh. 6, 233 ꝛc.; In den erb-p-en Zimmern. Ch Schiller 1, 623; Kron-p.; Ich habe Nichts von diesen P-lettern [fürstl. Personen] als höchstens einigen Zwang. Ense Tag. 3, 349.

° **Pri-or** (lat.), m., -s; -oren (-ōre. Olearius Reis. 62b); -orenz: Klostervorsteher, im Rang auf den Abt folgend, — entsprechend in Nonnenklöstern weibl.: Priorin (z. B. Lessing B. 55b), übertr. (s. Abt 2): O Sau-Abt und Rangen-P.! [Erzrange!] Luther 8, 15a. — Groß-P., in einigen geistl. Ritterorden der nächste Vorgesetzte nach dem Großmeister. — -orāt, n., -(e)s; -e; -s: 1) Priorenwürde. — 2) Priorei. — -orei, f.; -en: Wohnung und Gebiet eines Priors (einer Priorin). Dottmann (Volksz. 9, 163; 241 ꝛc.). — -ori: in der Verbind.: A p., von vorn herein, aus bloßen Vernunftgründen erkannt, — Ggs.: a posteriori hintennach; aus Erfahrung geschlossen: Erkenntnis a p. (von ihnen hinreich das Vorerkenntnis genannt) zum Unterschied vom empirischen. Kant Buchm. 20. — -orität, f.; -en; -s: der Vorrang in Rücksicht der Zeit, die „Erstigkeit" (s. d.): Die P. einer Erfindung in Anspruch nehmen; P-s-Streit; -Recht, -Schulden, -Aktien ꝛc., andern vorangehend.

° **Pris-e** (frz.), f.; -n; Prischen; -n: 1) Beute, Fang, — eig. und zunächst: Schiff.: ein erbeutetes Schiff und das Erobern eines solchen, dann auch verallgemeinert und übertr. (vgl. Preis 3 und Anm.): Ohne Kaperbrief auf P-n-Machen ausgehn; Eine P. einbringen (s. d. 3); Etwas für gute P. [rechtmäßige Beute] erklären ꝛc.; Eichendorff Phil. 44; L. 8, 44; P-n, die er in seinen Schnappsack steckte. Pfeffel Pr. 1, 192. — 2) (s. 1) Einem P. [Gelegenheit zum Angriff, zum Tadel] geben, z. B.: Du hast ihm und seinen Gehilfen gar zu viel P. gegeben. L. 12, 231. — 3) eine Quantität, soviel man zw. den Spitzen der drei Vorderfinger faßt (hier zum. mit „ie"), oft verkl.: Eine P., ein Prischen Anis-Samen; Eine P. Nieswurz zu nehmen. W. 14, 153 ꝛc., bes. oft — auch ohne Zusatz — von Schnupftabak: Ich nehme eine stärkere P. Doppelmops. Immermann R. 2, 6; Nahm in der Verlegenheit eine P. und verschnupfte die Anspielung. Kühne Fr. 66 ꝛc. Sprchw.: Für Etwas nicht eine P. (Tabak) geben, nicht das Geringste; Du hättest mein Leben um 'ne P. Schnupftabak haben können. 9, 120a; Ein Todesurtheil bestätigen ist ihm wie eine P. Schnupftabak nehmen [etwas Gleichgültiges]. Gutzkow R. 1, 21 ꝛc., s. 4. Übertr.: Sie geben soviel guten Rat aus, daß Sie hoffentlich mir auch eine P. [kleine Dosis] davon nicht versagen werden. Möser Ph. 3, 58. — 4) (s. 3) Die Gattin des Herrlichen war, für mich wenigstens, was man so zu nennen pflegt, eine unangenehme P. Gutzkow R. 3, 93, etwas Unangenehmes. — 5) s. und Preis 1. — -en, intr. (haben) und tr.: eine Prise (s. d. 3) Tabak nehmen; schnupfen: Ihr „prisiert" da bei und schlugt auf den Deckel der Dose. Prutz Mech. 31.

° **Prism-a** (gr.), n., -s; -en, (-ata): ein Polyeder begrenzt von zwei kongruenten und parallelen Grundflächen und soviel Parallelogrammen, als diese Seiten haben (s. Swinden 355 ff.): Drei-, vier-, fünfseitige Prismen ꝛc., z. B. bei den kleinern (sog. Prismen-) Drehbänken die die Wangen ersetzende schmiedeeiserne Stange (ein drei- oder fünfseitiges P.). Karmarsch 1, 554, nam. aber: Optik: (Glas- oder Krystall-) P., zur Lehre von der Brechung des Lichts und des dadurch gebildeten Farbenspektrums dienend. Poppe 2, 121 ff., vgl. G. 37, 76. — -ätisch, a.: 1) die Form eines Prisma's habend: P-e Körper. — 2) durchs Prisma erzeugt, von Farben.

° **Prison** (frz. -ōng), n., -s; -s: Gefängnis.

Pritsch ꝛc.: s. Britsch ꝛc., z. B. auch: Diese Kammerpritsche [dieser Narr]. Schlegel Sh. 6, 297 und: Der Deutsche pritscht von Alters her mit Namenspielen. Jahn F. 243, übertr. = schlägt ꝛc.

Pritz-elhaft, a.: (mundartl.) kleinlich, durch Flick- und Stückwerk aufgeputzt ꝛc.: Geruch ins P-e, Kleinliche, Unfruchtbare. Zelter 3, 203. — -eln, tr.: pritzelhaft aufputzen ꝛc.: Auch ist in allen Weberschen Kompositionen viel Gesuchtes, Gepritzeltes, aus feinen Stückchen Zusammengesetztes. 4, 413; 3, 459 ꝛc. (s. auch bri-teln, Anm.). — -en, tr.: aufputzen, z. B.: Gerichte hatten sie immer und wußten sie auch hübsch aufzupritzen. Alexis H. 2, 3, 237 ꝛc.

° **Priv-at** (lat. priw-), a.: im Ggs. des Öffentlichen, des für das Allgemeine Bestimmten, des Kreises und der Beziehungen amtlicher Wirksamkeit, — nam. als Bstw., s. P.-Person, -Leben, -Stunde und viel ähnl. z. B.: P-e [oder P.-] Mittheilung ꝛc., auch zuw. substantiv.: Nur reiche P-en [P.-Personen] und große Bibliotheken können diese Sammlung anschaffen. Stahr (Almanach 46) S. 38. — -ātim, adv.: privat: Einem Etwas p. [nur für ihn Bestimmtes, — oder: nicht in amt

über Eigenschaft] mittheilen; Ein Kolleg p. lesen, nicht für Alle, sondern für einen geschloßenen Kreis (von zahlenden) Zuhörer, — gesteigert: privatissime. G. 21, 164, für einen sehr engen Kreis, und dazu: Privatissim-um, n., -s; -a: solches Kolleg. — -atisieren, intr. (haben): als Privatpers. leben. — -et, n., -(e)s; -e, (-s): Abtritt, das heiml. Gemach. Hebel 3, 309 2c. — -ilegieren, tr.: ein Privilegium ertheilen, auch z. B.: Privilegierte Lügner, Betrüger 2c., die gleichsam das Vorrecht haben zu lügen 2c., — anerkannte. — -ilegium, n., -s; -ilegien: s. Freiheit 1 und Frei(heits)-Brief, vgl. Brief-Lüge, — in Zs. auch verkürzt: Privileg.

'Pro (lat.), präp.: für, auch als sächl. Hw.: Das P. und Kontra (s. d.). — -bābel, a.: wahrscheinlich. — -babilität, f.; -en; -s: Wahrscheinlichkeit. Herz Rem. 141; Görres Ber. 93. — -bāt, a., -est: bewährt; echt, gut. Hebel 3, 183 2c.

Prōbe, f.; -n; Pröbchen, lein; s, -n: mit in einander spielenden Nüancen: 1) der Versuch, den man mit Etwas anstellt, um dessen Beschaffenheit zu erkennen, nam. um zu sehen, ob Etwas so ist, wie es sein soll: Eine P. mit Etwas machen, anstellen; Einen (W. 6, 39; 11, 224), seine Tugend (4, 58), seine Geduld (G. 18, 140), sein zärtliches Herz (17, 232), seine Gesinnungen (Sch. 933a) auf die P., auf eine harte, schwere P., alle möglichen P-n stellen (s. 2c); Was für ein Recht hast du, ein glückliches Paar durch eine so schwere Versuchung auf eine P. zu stellen, die 2c.? W. 9, 244; Einen auf eine P. (2, 63), auf P-n (11, 196) setzen 2c.; Etwas auf die P. [vgl. c] bringen. L. 8, 513; Auf eine P. gestellt, gesetzt werden, kommen; Ich habe Seelenstärke so gut wie Eine, aber sie muß auf eine menschliche P. kommen. Sch. 212a 2c.; Das käme auf die P. an. Möser Ph. 1, 176; Sie sprechen Alle so; doch, kommt's zur P. — W. 11, 196 2c.; Sich in der P. bewähren; In (Hebel 3, 357), bei (W. Luc. 5, 123) einer P. gut, schlecht, übel bestehn; Die P. bestehen (G. 19, 145; Prutz W. 43; W. 9, 244), liefern (Platen 4, 276), halten (s. d. 2), z. B. Fichte 8, 75; L. 8, 32; Nicolai 1, 25 2c.; Was nicht bei der gesunden Vernunft die P. oder den Strich (s. d. und c) hält. Gottsched Krit. Dichtk. 223; Eine unverfälschte Strich und P. haltende Treue. FKMoser G. Schr. 1, 436; P. halten. W. 35, 42 2c. (s. p.-haltig), auch (s. 2c): Von meinem Muth . . steh' ich hier die P. Kotzebue K. Schr. 10, 106; Ein Tag, | an dem das Glück von zehentausend Menschen | die P. stehen muß. Schlegel Sh. 6, 150; Einen Bedienten, Koch, Schreiber auf P. nehmen, versuchsweise, um sich von seinen Leistungen zu überzeugen; zu sehen, ob er den Ansprüchen genügt 2c.; Ihn zur P. — oder [2] P. — kochen, schreiben lassen 2c.; Erst nach mancherlei P-n und Prüfungen ward ihm enthüllet, | was 2c. G. 1, 232; Ein läßlich scheinendes, | scherzhafter P. gleichendes Gebot. 13, 310; Nicht Stimmenmehrheit ist des Rechtes P. Sch. 417b; Dies [die Aufführung] macht die wahre P. eines [Bühnen-] Stücks aus. Weiße (Guhrauer Less. 1, 214) 2c. So in vielen Anwendungen, von denen wir folgende bes. erwähnen: a) Rechenk.: jedes Verfahren, wodurch man prüfend erkennt, ob richtig gerechnet ist: Die P. auf ein Exempel machen; Die P. stimmt; Einen ähnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft . . ., aber noch fehlt die letzte P. zu ihren Rechnungen. Sch. 757b; Rechen-, Exempel-, Additions-, Subtraktions-, Multiplikations-, Divisions-, Regeldetri-P. 2c.; Neuner-, Elfer-P., auf Eigenschaften der Zahlen 9, 11 gegründet 2c. — b) Phys., Chem. 2c.: ein Versuch, den man anstellt, um das Vorhandensein von Etwas zu ermitteln, z. B. von Elektricität durch das Elektrometer, von Säuren durch Lakmuspapier 2c. (s. 2a), — nam. aber: c) Hüttenw. 2c.: um den Erz- (Fein-) Gehalt zu bestimmen: Das Gemünzte Silber selbst mag passieren, denn der Probierstein, der Schmelztiegel ist gleich bereit, eine entschiedene P. des innern Werthes anzustellen. G. 30, 342 2c., s. Zssg. und 2a. — d) bei aufzuführenden (musikal. und theatral.) Werken die der eig. Aufführung vorangehnden Versuche und Vorübungen im Zusammenspiel (s. Zssg., namentl. nach Düringer 894 ff.): Serlo versicherte, daß er jeder andern P., ja der Haupt-P. nachsehen wolle, sobald der Lese-P. ihr Recht widerfahren sei. . . Die P. lief nach Wunsch ab. G. 17, 34; Er eilte ins Theater, er glaubte, sie in der P. zu finden. 231; Sch. 5, 66; Zelter 6, 396 2c.; P. spielen (s. 2) und z. B. übertr.: Wir schieden diesmal von einander, als wenn wir P. stürben! So geruhet. Hippel Leb. 1, 224 2c. — 2) Etwas, aus dessen Qualität man auf die des zugehörigen Übrigen, des Ganzen schließt oder schließen kann (oft verkl. für a und b), nam.: a) von Waaren, s. Muster 7 (auch Bsp.) und Stahl: Ich zeigte ihm ein Pröbchen von dem Bettzeuge. G. 28, 172 2c., — auch in unzähligen Zssg.: Waaren-, Zeug-, Tuch- (s. 3), Sammet-, Kattun- 2c., Getreide-, Rocken-, Weizen- 2c., Kaffe-, Zucker-, Leder-P. 2c., oft mehrdeutig, z. B.: Essig-P., theils eine kleine Quantität Essig, aus der man ersieht, wie die ganze Quantität, die man fabriciert, kauft 2c., ist oder sein soll, — theils aber auch (s. 1b) ein Verfahren, wodurch man den Säuregehalt des Essigs bestimmt 2c. (s. auch 4); so: Spiritus-, Bier-, Wein-P. 2c.; Ich hatt' im Stillen auch gehofft | ein Pröbchen deiner Kellerschätze | zu prüfen. Roquette Waldm. 8 2c., auch z. B.: Erz-P., theils zu 1c, theils die kleine Quantität Erz, mit der man operiert, um den Gehalt der ganzen Maße zu bestimmen 2c. Sprchw.: Nicht die P., nicht das Geringste, Nichts (vgl. Nagel-P.). — b) in Bezug auf Leistungen 2c., z. B.: Hier ist eine P. seiner Handschrift, etwas von ihm Geschriebnes, woraus du sehn kannst, wie er schreibt; Eine Druck-P., die zeigt, wie ein Buch gedruckt —, Satz-, Setz-P., wie es gesetzt ist oder werden soll 2c.; Von allen euren Streichen | kennen wir die Pröbchen schon. G. 8, 79 2c.; Ein Kandidat predigt zur P. (s. 1) oder seine P., damit man sieht, wie er predigt; Einem Schauspieler, welcher seine P. [Debüt] spielen sollte. L. 4, 191 2c. — c) (s. b) prägnant: eine für Etwas zeugende, es beweisende, bekundende That: Eine P. [einen Beweis] von Muth, Ausdauer, Geduld geben, liefern, darlegen; Um eine P. zu geben, wie gern 2c. W. 5, 241; Ich gebe Ihnen eine sehr starke P. davon. 2, 131; Ihm die stärkste P. seiner Ergebenheit geben. Luc. 5, 131 2c.; Legt er in Waffen große P-en [Thaten] dar. Kirchhof Rol. 5, 69; Seiner Waffen edle P-n. Nicolai 2, 23 2c.; So traut er Philipp's Frau | die rasende Entschließung zu. — Wie kann er, | wenn hier nicht große P-n ihn ermuntern? Sch. 264b; Du willst nicht meinen Tod, ich habe P-n. 493b 2c.; Zssg. mehrdeutig, z. B.: Geduld-P., entw. (s. 1a), auf die man gestellt wird oder die man giebt, ebenso: Enthaltsamkeits-, Liebes-, Muth-, Tapferkeits-, Tugend-P. 2c.; Eine Kraft-P., entw. Etwas, wodurch man die Einem oder einem Ggstd. innwohnende Kraft prüft, oder —: eine That, wodurch man seine Kraft zeigt, bewährt 2c. — 3) in einigen Fällen ein Zeichen, Stempel, wodurch die Qualität bez. wird, z. B. der den Feingehalt von Silber- und Goldwaaren 2c. bezeichnende Stempel, wie auch den gesetzlich festgestellten Feingehalt, den sie haben müssen (s. Silber-P. und proben 4); an Tuchen das angehängte Bleisiegel (die Plombe) als Zeichen einer best. Qualität, Blei- oder Tuch-P. 2c. — 4) in einigen Zssg. ein Werkzeug, womit die Qualität von Etwas untersucht und bestimmt wird, z. B.: Bier-, Essig-, Salz-P. (s. 2) oder -Wage, vergl. Aräometer; Kugel-P., Kugellehre; Pulver-P., zum Probieren des Schießpulvers, s. Probemörser. — 5) Drahtzieh.: Grobe P., einige Drahtsorten, auch als Nummern 4, 5 und 6 bez.

Anm. Aus lat. probare (vgl. probat), schon mhd. probieren, aber erst nhd. P., proben 2c., vergl. prüfen, mhd. prüeven 2c., aus frz. prouver, ital. provare, entsprechend jenem lat. probare.

Zssg. leicht zu mehren und zu verstehn nach dem Vorstehnden, s. namentl. [1a; 2a; b und c] und den folg. Bsp.: Additions- [1a]. — Ahnen-: der Beweis, daß Jemand die erforderliche Anzahl Ahnen hat und dadurch adelsberechtigt ist, eig. und übertr.: Möser Ph. 1, 31; Platen 3, 137; W. 34, 258 2c. — An-: das Anprobieren, von Kleidern 2c. Mukerj. (55) S. 91; Willkomm Pom. 1, 176. — Arrangier- [1d]: die auf die Lese-P. folgende erste Theater-P. für ein Bühnenstück, wobei die für das In-Scene-Setzen nöthigen Arrangements getroffen werden, „Setz-P." — Ballett- [1d]. — Bier- [2a; 4]. — Blei-: 1) s. Erz-P. — 2) [3]. — Chor- [1d]. — Dekorations- [1d]. — Druck- [1b]. — Eisen-: s. Erz-P. — Elfer- [1a]. — Enthaltsamkeits- [2c]. — Erz-: [2a] und so nach den versch. Metallen 2c. — Essig- [2a]. — Exempel- [1a]. — Feuer-: wobei Etwas durch Feuer geprüft wird, z. B. Metalle 2c. und — früher — eine Art Gottesgericht (s. d.), bestehnd in dem Tragen eines glühnden Eisens, ähnl.: Wasser-P., wobei die Angeschuldigten ins Wasser geworfen wurden 2c.: Feuer- und Wasser-P. Mascou (Wackernagel 3, 1056[17]) (s. Hexen-P.). Oft übertr. zur Bez. der härtesten Probe: Die F. bestehn. G. 22, 32; 24, 130 2c.; Er bestand | die Feuer- und Wasser-P. Weißer Rom. 87; Hielt sie nicht selbst die F. der Wahrheit aus? Sch. 201a; Das eben ist die F. seiner großen Vollendung. 757a 2c. — Freundschafts- [2c]: Die außerordentliche F., die sie dir gegeben. W. 17, 71; Luc. 4, 44; Die F. bestehn [1a]. — Gar(kupfer)- [1c]: Bestimmung des Gehalts an Garkupfer im Kupfererz od. Schwarzkupfer. — Geduld- [2c]. — Gegen-: 1) eine Probe zur Entscheidung über die Richtigkeit früherer Proben, so nam. in der Probierkunst. — 2) in den zeichnenden Künsten, der von einer frischen Zeichnung mittels einer Presse gewonnene Abdruck, der sie so zeigt, wie sie im Spiegel oder auf der entsprechenden Kupferplatte ist, bei Sulzer 2, 332: Gegendruck. — General- [1d]: die letzte Probe vor der eig. Aufführung, „Haupt-P." — Gesang- [1d]. — Getreide- [2a]. — Glaubens- [2c]. — Gold-: 1) s. Erz-P.: Die G. durch den Probierstein (Strich-P.), durch die Quart (s. d.), „Quart-P." 2c. — 2) [3]. — Haupt-: hauptsächl. Probe, nam. [1d]: General-P. G. Sch. 5, 66 2c. — Herd- [1c]: wobei die Probe vom Treibherd (s. d.) genommen wird 2c. — Hexen-: in den frühern Hexenprocessen als Gottesgericht geltende Probe, nam. Wasser-P. — Kaffe- [2a]. — Kapellen- [1c]: mittels der Kapellen oder der Kuppellierung. — Kattun- [2a]. — Klavier- [1d]: nam. bei Opern, wo die Sänger bei Klavierbegleitung ihre Partien einstudieren, im Ggsz. zu Quartett-, Orchester-P-n. — Koncert- [1d]: einem Koncert vorangehnd. — Korrektur-: z. B. [2b] eine Probe, woraus man sieht, wie Etwas zu korrigieren ist 2c., auch [1d] eine Probe, deren Zweck nam. die Korrektheit der ausgeschriebnen Partien (Rollen) ist. — Kostüm- [1d]: Probe in vollem Kostüm. — Kraft- [2c]. — Kugel- [4]. — Kunst- [2b, c]: Eine K. abzulegen. W. 6, 227. — Kupfer-: s. Erz- und Gar-P. — Läut(e)rungs- [1a]: zur Läuterung dienend: Und deiner Tugend dient's zum Lobe, | geht sie hervor aus dieser L. — Leder- [2a]. — Leidens- [1a]: Leiden als Schicksals-P. (s. d., vgl. Prüfung): Ihr habt die That . . | mit schweren L-n abgebüßt. Sch. 40aa. — Lese-: nam. [1d] wobei das aufzuführende Stück nach den ausgeschriebnen Rollen gelesen wird, im Ggsz. der eig. Theater-P-n, wobei das memorierte gespielt wird. — Liebes- [2c]. — Lungen-: in der gerichtl. Medicin die Probe mit der Lunge eines neugebornen Kinds, wobei man aus dem Schwimmen derselben auf Wasser erkennt, daß das Kind schon geathmet hatte, aus dem Untersinken, daß es todtgeboren, s. Bock Anat. 787. — Multiplikations- [1a]. — Musik- [1d]: Probe einer Musikaufführung, auch = Zimmer-P. (s. d.). — Muster- [2a; b]: als Muster dienende Probe: Welche wir als Musterpröbchen der Art und des Tons des Fürsten der brittischen Kunstrichter dem Leser . . zum Besten geben. Kosegarten Rh. 3, 66. — Muth- [2c]. — Nagel-: nam. die Probe, wodurch ein Trinker beweist, daß er sein Glas ganz geleert, indem er das umgekehrte auf den Nagel des linken Daumens hält, s. Zoruck Br. 462a 2c., auch [2a] die nicht einmal einen Tropfen bildende Neige im Glas: Bescheid thun bis auf die N. Bodenstedt 2, 255; Mancher leert den vollen Krug | auf ihr Gedeihn in einem Zug | bis auf der Neige N. Redwitz Am. 34; Es ist auch nicht die N. drin geblieben. Bogmann 335. — Neuner- [1a]. — Oper- [1d]. — Orchester- [1d]: s. Klavier-P. — Pulver-: 1) [4]. — 2) [2a]. — Quart-: Gold-P. durch die

Quart (s. d.). — Quartétt- [1d]: 1) Probe eines Quartetts. — 2) s. Klavier-P. — Réchen- [1a]. — Regeldetri- [1a]. — Richt- [1c]: Probe zur Bestimmung der angemeßnen Gattierung (s. d.) beim Schmelzwerk. Schenchenbuel 191. — Ritter-: s. Ahnen-P. — Röcken- [2a]. — Sátz- [2b], auch = Richt-P. — Scénen- [1d]: wobei nur einzelne Scenen durchgenommen werden, Ggsz. Stück-, Schauspiel-P. — Schicksals-: vom Schicksal verhängte Probe, s. Leidens-P.: Ein Bündnis ... | das, festgehärtet in des Feuers Gluth | bestehen wird in allen Sch-n. Sch. 518a. — Schlácken- [1c]: zur Ermittlung des Erzgehalts in den Schlacken. — Schmeck- [2a]: Wo er von der Köchin heimlich ein Stück des besten Bratens zur Sch. erhalten. Klencke Gfr. 1, 141. — Seifen-: 1) Probe, die Güte einer Seife zu ermitteln. — 2) Probe mit Seife, um zu sehn, ob gefärbte Zeuge waschecht sind &c. — Sétz-: s. 2b und Arrangier-P. — Silber-: vgl. Gold-P., z. B. [3]: Ein bischen von der alten wahren reichsgesetzmäßigen Silber- oder Zinn-P. herunterzuzwacken. Möser Ph. 1, 208. — Solo-: im Ggsz. zur Chor-P. — Speise-: s. Schmeck-P. — Spiritus- [2a: 4]. — Statisten- [1d]. — Strich-: Gold- oder Silber-P. mittels des Strichs auf dem Probierstein.

Stück- [1d]: im Ggsz. zu Scenen-P. (s. d.) und zuw. zu Oper-P. — Stufen- [1c]: Probe einer Erzstufe. — Subtraktions- [1a]. — Tanz- [1d]. — Tapferkeits- [2c]. — Theater- [1d]: nam. im Ggsz. der Lese- und Zimmer-P-n. — Tuch- [2a; 3]. — Tugend- [2c]. — Vor-: der Haupt-P. vorangehnd, nam. [1d]: Die Proben und P-n mit Vergnügen besucht. G. Sch. 5, 66; Zelt. 4, 156; Ich war nahe daran, die Rolle des Herzogs in der natürlichen Tochter zu übernehmen [durch den Sturz der (Schwieger-)Tochter vom Pferde]. Die P. macht mir schon genug zu schaffen. Reinb. 270. — Waaren- [2a]. — Wasch-: z. B. [1c] wozu das Erz vom Waschherd oder aus dem Erzfaß genommen wird. — Wasser-: durch das od. im Wasser vorgenommene Probe, s. Feuer- und Lungen-P. und so allgm.: hydrostatische Probe. — Wein-, Weizen-, Zeug- [2a]. — Zimmer-: nam. [1d]: bei Opern das Einstudieren einzelner Partien auf dem Zimmer, Ggsz. Theater-P. — Zinn-: s. Silber-P. — Zucker- [2a] u. ä. m.

Pröbeln, intr. (haben) und tr.: mit tadelndem Nebensinn: Allerlei experimentieren und ausprobieren: Weil er immer Neues entdecken wollte und daher Allerlei probierte oder pröbelte, daher hieß er der Pröbler. Auerbach Gr. 6; Zum P. eines Unerfahrnen geb ich mein Geld vollends nicht her. Keller (Auerbach Volksk. 61) S. 30.

Proben, tr.: 1) prüfend versuchen (vgl. probieren): Prob es doch einmal, durch den übergetretenen Waldstrom zu setzen. Fouqué 8, 35; Prob mal den Krieg. Tr. 1, 155; 79; Wie die Gemeinde prüft und probt. G. 3, 79; Zu p. da mein Pferd und Hund. H. 8, 453; Die Mädchen hatten ihr .. | das weiße Brautkleid p-d angelegt. Kinkel 460; Billig, daß der Künstler sein Werk selbst probe. Klinger F. 281; Probe erst meine Lehre durch die That. Glaſ. 86; Diese Lehren vorzüglich an sich zu p. 261; ihr probt, wie's Wasser thut. WMüller 1, 235; Shaksp. 6, 216; Prob es selbst, ob es wohl gut, das Eisen! Caloj 2, 232; Vom hinaufgewandten Kenner | ward die Brauerei geprobt. V. 3, 110; Dr. 2, 164; Wollen Sie nicht einmal Ihr Glück p.! Waldau N. 3, 67 &c. — 2) zuw.: auf die Probe stellen: Probe meine Geduld nicht weiter. Klinger Gris. 6 &c. — 3) zuw.: die Probe geben oder liefern, beweisen: Die Himmelskräuter mögen's p. H. — 4) (s. Probe 3) Gold-, Silbersachen &c. als probehaltig stempeln, nam. im Partic. = probehaltig: Das Silber fein geprobet. G. 7, 208 [feinprobig]; Mit allerhand ungeprobten Waaren. Möser Ph. 1, 207.

Zsstzg. s. die von probieren und versuchen, z. B.: An-: Das neue Kleid a. Musäus M. 3, 110 und so (s. haben 4): Den Hut auf-, die Ohrringe ein-, den Mantel über- oder um-, das Chemisett vor-p. (oder gw.: -probieren) &c. — Aus-: erp., durch Proben bewährt finden: Mittel, die .. von mir selbst ausgeprobt worden. G. 18, 210. — 1. Dúrch-: Verschiednes der Reihe nach proben: Manch Brockenstückchen wäre durch-zu-p. G. 12, 100; 6, 423; Der Hirte probe die Stäbe durch | und keiner will ihm passen. Rückert Morg. 1, 33; Als habe der Himmel uns alle Arten der Monarchie wollen d. lassen. Stahr Par. 2, 260 &c. — II. Durch-: aus-, erp.; Seine durchprobte Redlichkeit. Campe. — Ein-: s. anp., auch: Etwas durch Proben einstudieren, einüben, z. B.: Eine Rolle als Schauspieler e. &c. — Er-: in mehreren in einander spielenden Bedd.: 1) Etwas prüfen, wie es, — nam.: ob es so ist, wie es sein soll, ob es sich bewährt: Meinen Muth .. zu e. Cham. 6, 276; Dabei war es ihm angenehm, sich zu e., wie stark oder schwach die Erinnerung sei. G. 19, 21; Nimm nicht als Himmel an die Wolkenschichte, | erprobe selbst dein jugendlich Gefieder. Herwegh 136; Vom Schlummer jagt die Furcht mich auf, ich .. | .. erprobe | des Schlosses Riegel und der Wächter Treue. Sch. 406b; Noch einmal wollt' ich | die Wahrheit ihres Zeugnisses e. 445b; Um ihre Wirkung zu e. Tieck Cymb. 1, 6 &c. — 2) Etwas durch die Probe bewähren: Nur eilig! du entschlüpfst nicht wieder. | erprobe deine Lugenschäume! G. 12, 18. zeige, daß es nicht bloße Schäume sind, daß sie Realität haben; Eines Mannes Tugend | erprobt allein die Stunde der Gefahr. Sch. 413b; Da erprobe das Eisen den Muth [1]. 491a &c. — 3) Etwas durch die Probe bewährt oder so wie angegeben finden: Bleibst du guter Dinge, | wirst er dich zuletzt e. G. 4, 44; So er sich als Engel mir erprobt. Kosegarten D. 3, 151; Auch sagen sie, und Solches könnt ihr stündlich | mit Sensfelei selbst e. Platen 4, 255; Noch .. soll die Stunde kommen, | wo ich dich falsch erprobt und dir mißtraut. Schlegel Sh. 8, 83 &c. und nam. oft im Partic.: Erprobte (auch: alt- [seit langer Zeit] erprobte) Heilmittel, Wahrheiten, Sätze, Freunde, Diener &c.: Wofern er nur die Hälfte seines vorhin so stark erprobten Witzes hätte anwenden wollen. W. 24, 72 &c. — 4) Etwas erlebend erfahren: Es sind die Wege Gottes wunderbar | und ich erprob' es in besonderm Grade [3]. Daumer 1, 44; Die still geheim des Lebens Kreis beschreiben und nie die Wuth der offnen See e. Herwegh 161 &c. — Heraus-: durch Proben herausfinden, ausp.: Arkana, von denen ihr die besten heraus-zu-p. wißt. G. 18, 209. — Nach-: nach Jemandes Muster, Vorgang Etwas proben oder versuchen, z. B.: Wenn die Unseren den Frühnüngen der Türken echte Garnelbhe nachprobeten [nachzumachen versuchten]. V. Ant. 1, 183. — Über-, Um-: s. anp. — Ver-: durch Proben verderben, verlieren, verscherzen &c.: Konstantin hat die große Probe versucht und Rom und Griechenland sind darüber verprobt. Jahn V. 26. — Vór-: 1) s. anp. — 2) Etwas vorher proben, z. B.: Speisen, Getränke (kredenzend); Nicht weit' ihr etlich Opfer vorgeprobt, | eh Hymens Licht gestrahlt. V. Sh. 1, 81 &c.

* Prob-ieren, tr.: gw. statt des — mehr der gehobnen Rede angehörigen — proben (s. d.), nam.: 1) prüfend versuchen: Speisen in der Küche p.; Erz p., den Gehalt erforschend; Ein Geschütz p.; Pferde vorm Wagen p.; Zeugstoffe p., ob die Farben echt sind, wie sie sich in der Wäsche halten; Die Schauspieler p. ihre Rollen &c.; Man probiert, es geräth, es mißräth. G. 15, 27; Als ein Hausmajor .. dem König die Krone vom Kopf abhob und auf seinen eigenen probierte. Hebel 3, 422; Ramler F. 3, 106; W. Luc. 5, 65 &c. — 2) seltner: bewähren, beweisen: Doch gegen mein System kann Das noch Nichts p. W. 12, 16 &c., am häufigsten im Partic.: Gottes Wort ist lauter, wie durch's Feuer probiert. Luther 1, 503a &c. — 3) Zsstzg. zu 1, s. die von proben: Handschuhe, Gewänder und Krone (G. 20, 236), Stiefel (Hebel 3, 266) &c. an-, eine Mütze auf-, Ohrringe, eine dramatische Rolle ein-p.; Endlich wurde Alles aufs beste eingerichtet, einstudiert, ein- und anprobiert. Gherz 88 &c.; Alles p. wir durch, um zuletzt auszurufen, daß Alles eitel. G. 22, 276; Die Flaschen durch-p. 25, 52; Karmarsch 3, 522 &c.; Den Mantel über-, um-p. &c., aber unüblich erp. statt erproben. — -ierer, m., -s; uv.: Einer, der Etwas probiert, — nam. Erze in Bezug auf ihren Gehalt: Karmarsch 2, 550; P. oder Wardeine. L. 11, 273; Wie die falschen Münzer Silber und Messing mengen, daß hier Noth ist eines scharfen P-s. Luther 6, 119b &c.; Erz-, Gold-, Silber-P. &c.: Berg-P., die aus dem Bergbau —, Hütten-P., die zur Verschmelzung kommenden Erze probierend. Schenchenbuel 30 &c. 133 &c. — -ierung, f.; -en: das Probieren: Das Joch der P. empfangen, wie sie es im Kloster nennen. Freytag Bild. 1, 12[?] &c., gw. Probe. — -ig, a.: von edlen Metallen, in Zsstzg.: eine best. Probe habend: Sechs Millionen Kronen 72-p-er kleiner Silbermünzen. Volksz. 9, 162; Zwölf-p-e Silberwaaren &c. — -lem (gr.), n., -(e)s; -e: ein zu lösende, — noch unentschiedne Aufgabe. G. 39, 161; 297 &c.; Ein P-chen. W. 10, 93. Mit griech. Endung: Ein gordisches P-a. Uhland 190. — -lemátisch, a.: noch unentschieden, fraglich. — -st &c.: s. Propst &c.

* Proc-edieren, intr. (haben): ein Verfahren einschlagen &c.; schwzr. auch = processieren. Gotthelf U 2, 203; 312; Einem Etwas ab-p. Sch. 257 &c. — -edur f.; -en: das Verfahren, die Art desselben. Gutzkow R. 1, 136; Musäus M. 1, 113. — -ént, n., -(e)s; -e; -chen, -lein; -: das Hundertel vom Hundert. — als Maßeinheit uv.: Zwanzig P. nimmt der allerchristlichste Jude. L. 1, 453; Geld zu fünf P. &c.; vereinzelt: Zu wenige P-e. Hagedorn 2, 122 &c. Zählende Verbb.: Wieviel P-e zahlst du? vHorn Schm. 12 &c. — -éntig, a.: eine best. Anzahl von Procenten haltend, gebend &c.: Dreiviertehalb-, vier-p-e Staatsschuldscheine. Parieure: Als Gute verlangt er hundert-p. zurück. Winkel Th. 1, 161; Zwanzig-p-e Seele, s. löthig 2c. — -éntlich, a.: procentig, z. B.: Gurion, welches in seiner p-en Zusammensetzung mit dem ölbildenden Gas übereinstimmt. Karmarsch 2, 768; Liebig Th. 67; 95 &c. — -éss, m., -es; -e; -chen, -lein; -: 1) ein Vorgang nach dem gesetzmäßigen, normalen Verlauf in Bezug auf die dabei wirkenden Kräfte: Chemischer P., wobei versch. Körper chemisch auf einander wirken; Der P. ist also ein stetiger und rastloser. Burmeister gW. 1, 19; Der gesetzmäßige P., aus welchem sich Das Alles im Laufe der Zeiten früher oder später zum reinen flüssigen Geiste abklären muß. Schleiden (Ifkr. 2, 83) &c.; Nun nennen wir denjenigen P., wodurch die Erdrinde sich bildet, den Krystallisations-P.; denjenigen, wenn das Wasser seine Kraft zeigt, den Auflösungs- und insofern Veränderungen dabei vorkommen, den chemischen P.; denjenigen endlich, durch welchen die Luft Wasser und Erde verändert, den Oxydations-P. Diese drei P-e ins Organische erhoben, heißen Ernährungs-, Verdauungs- und Athmungs-P. Oken 4, 208 &c.; Der Bildungs-P. im Wachsthum organischer Körper; Einen gegenstigen Bildungs- oder Entwicklungs-P. durchmachen; Eine Beschleunigung, Störung oder Verlangsamung des vegetativen Lebens-P-e. Liebig Th. 7; Von der Setzung eines wahren Lebens-P-es in unser Inneres. Das. 11. Der Oxydations-, Verbrennungs-P.; Ähnlich dem Verkauungs-P. Liebig Th. 59; Bei diesem Verharzungs-P. Karmarsch 2, 760 &c. — 2) Rechts-: das Rechtsverfahren, der Rechtsgang, die gesetzmäßige Verhandlung einer streitigen Rechtssache — und diese selbst, Rechtshandel, Rechtsstreit: Einen P. gegen Jemand anstrengen, führen, dem Anwalte übergeben, gewinnen, verlieren, durch einen Vergleich beenden, vergleichen, beilegen, zum Austrag bringen &c.; Der P. schwebt noch &c.; Einem den P. machen, ihn (kriminell) in Anklagezustand versetzen, eig. und übertr. Sprchw., übertr.: Kurzen (s. d. 3) P. mit Etwas, mit Jemand machen &c. Ferner in der kathol. Kirche: Mit der Untersuchung, dem sogen. P., welcher einer Seligsprechung vorausgeht, den Anfang machen. G. 24, 193 &c. — Zsstzg. z. B.: Den Untersuchungs-P. aufgeben und den Anklage-P. einleiten. Monatbl. 2, 239b; Arrest-, Außer- [Konkurs-], Civil-P.; Ehe-P-e. Möser Ph. 4, 122; Exekutiv-P.; Den Vater mit einem Hals-P. [Kriminal-P.] zu bedrohen; Die Zeit der Hexen-P-e; Das saubere Kriminalverfahren (Inquisitions-P.). Prähle 3, 255. auch: „Untersuchungs-P."; Konkurs- oder Außer-P. Kiel 2, 99; Im Kontumaz-P. Otn. 1, 260; Kriminal- [Hals-] P.; Provokations-, Rechnungs-, Civil-P.; Der Eindruck eines solchen Skandal-P-es. Immermann 2, 112; Untersuchungs-P., s. Inquisitions- und Anklage-P.; Die rasche Entscheidung beim Wechsel-P. — -éssen, intr. (haben): processieren: Mit dem ich jetzt darüber processe. Möser Ph. 1, 122; Einer will ich vom Meier zum Heuermann p. 65 &c. — -essieren, intr. (haben): einen Proceß (Rechtshandel) mit Jemand

haben, führen (s. procedieren und processen), auch refl. mit Angabe der Wirkung: Sich zum Bettler p. CSBahrdt 2, 91 rc.; Einen als Hochverräther p. [ihm den Proceß machen]. Adert Gr. 2, 307 und z. B. in Zssg.: Einem Etwas ab-p. 116; Pestalozzi 1, 57; Etwas er-p. AdMüller Gentl. 162; Sein Geld ver-p. rc., auch: Er hat noch nicht ausprocessiert. CSBahrdt 2, 116 rc. — -ession, f.; -en; -s: ein feierlicher, nam. kirchlicher Zug, s. Bitt-, Umgang (1), Bet-, Wallfahrt rc.: P-en halten, anstellen; In P. gehn; Leichen-P. (oder -Zug). — -essualisch, a.: zu einem Rechtshandel gehörig, darauf bezüglich.

Prödel rc.: s. Brudel, z. B.: Man konnte oben die Quelle mit einem starken P., als wenns kochete, hören. Olearius Reis. 376a.

* Prod-ucent (lat.), m., -en; -en: ein Producierender (s. d. 1; 2 und 3b). — -ucieren, tr.: 1) Etwas vorbringen, vorzeigen, z. B.: Ein Zeugnis p.; Seine Künste p. (s. 3); Der, die Freuden der Autorschaft genießend, sein unglückliches Manifest ganz zur unrechten Zeit wieder producierte. G. 25, 76; Produciere dich nur selbst: 4, 353. zeige dich, stelle dich dar rc. Dazu z. B.: Der Producent [Vorzeiger] eines Zeugnisses rc. — 2) (s. 1) Rechtsspr.: die Beweismittel im angesetzten [sogen. Produktions-] Termin beibringen, dazu: Der Producent, der Beweisführende, Ggsz.: Der Produkt, sein Gegner. — 3) (s. 1) ein Erzeugnis zu Tage fördern, bringen, z. B.: a) von geistigen Erzeugnissen: Eine Novelle, einen Roman, ein Schauspiel p. rc. — b) von Naturerzeugnissen, nam. als Stoffen für die weitre Verarbeitung oder insofern sie für die Konsumtion dienen: Dieser Landmann, — dies Land produciert [baut] viel Getreide; Dies Land produciert Tabak, Wolle, Honig, Salz, Gold rc., s. Produkt. Dazu: Die Producenten im Ggsz. zu den Konsumenten. — -ukt: 1) m., -en; -en: Rechtsspr.: s. producieren 2. — 2) m., -(e)s; -e: eine Züchtigung auf dem Hintern als Schulstrafe rc. und übertr., s. abkehren 2 rc.: Sie mußten .. ihren P. auf sich sitzen lassen. CSBahrdt 2, 31; Kl. Od. 2, 261; Insel Fel. 54 rc., auch: Mit aufgehobener Rechte und brennender Ruthe demselben ein [statt einen] P. zu applicieren. Zelter 2, 278; Weidner 3, 19 rc. — 3) n., -(e)s; -e; -en: a) Erzeugnis, z. B.: Ein geistiges P.; Ein P. der Kunst, der Natur, der Industrie, der Landwirthschaft; Ein P. einer chemischen Verbindung oder ein chemisches P.; So ist auch Banquo's Geist Nichts als P. von Makbeth's Seelenzerrüttung und Gewissensangst. GVoß IV. 46 rc., auch zuw. verkl.: Manches poetische Produktlein. Börne 2, 241; Anbei erfolgt ein neues P-chen. Zelter 2. 452 rc. und Zssg. z. B.: Bergwerks-P-e. Scheuchenstuel 35; Der Bimsstein .. ein sehr leichtes, bröcklichtes Feuer-P. Lenz R. 1, 42; Geistes-P-e; Die Hütten-P-e, die Erzeugnisse der Hüttenmanipulation, theilen sich in Halb-P-e, welche noch weiteren hüttenmännischen Verarbeitungen unterliegen, in Roh-P-e [s. b], welche als solche schon ein Handelsobjekt zu sein pflegen, in raffinierte P-e, welche bereits bei der Hütte einer Läuterung oder Verfeinerung unterlagen. Scheuchenstuel 133; Das Trauerspiel .. und manches andere Kraft-P. Platen 4, 176; Kunst-P-e; Der Export derartiger Landes-P-e (s. b). Demokr. Stud. 447; Gz. 1057a; Kein echter Künstler verlangt sein Werk neben dem Natur-P. oder gar an dessen Stelle zu setzen. G. 29, 97; Die Neuheit und Nutzbarkeit seiner Natur-P-e. Forster 1, 175; Eine große Anzahl bunter Muschelschalen und P. See-P-en. Waldau N. 1, 101 rc. — b) (s. a) kaufm.: Naturerzeugnisse zur weitern Verarbeitung für die Konsumtion, dazu: P-en-Handel, -Geschäft, -Händler rc. — c) Mathem.: das Ergebnis einer Multiplikation: Ein P. aus drei Faktoren rc. — -uktion, f.; -en; -s: das Producieren und das Producierte (s. Produkt): Das Schreckbild der Über-P. MWiggers Selbsthülfe. 1, 11, der allzugroßen — die Konsumtion überwiegenden — P.; Ur-P., Gewinnung der rohen Naturprodukte rc. — -uktiv (-iw), a.: erzeugend, schöpferisch rc.: P-e Kraft. — -uktivität, f.; 0: das Produktivsein.

* Prof-an (lat.), a.: unheilig; ungeweiht; weltlich; das Heilige entweihend rc. — -anation, f.; -en; -s: Entweihung. — -anieren, tr.: Heiliges entweihn. — -ánt: s. Proviant. — -éktus, m., uv.; uv.: Fortschritt: Daß Anacharsis, seitdem er unter Athéniensern lebte, in der Ironie ziemliche P. gemacht. W. Luc. 4, 371. — -éß, m., -es; -e: Klostergelübde: P. thun. Fischart B. 169a. — -essieren, tr.: bekennen, bekunden. Rabel 1, 430. — -ession, f.; -en; -s: 1) Profeß. — 2) erklärtes Berufsgeschäft, Handwerk: Eines Schneiders von P. G. 20, 55; Die witzigen Köpfe von P. Lichtenberg 3, 4; Einem Manne von deiner P. [einem Philosophen]. W. 18, 30; Ein Redner von P. Luc. 6, 328 rc. Dazu: P. von Etwas machen, sich dazu bekennen und dessen Ausübung als Beruf anerkennen; So wenig kann ein Herz, das sich seiner Seligkeit versichern will, von der Gleichgültigkeit P. machen. G. 14, 216; Zu jener erhabnen Tugend, von welcher die Anführer des philosophischen Chors P. machen. W. Luc. 5, 186; Vom Saufen P. machen rc. — -essionist, m., -en; -en: Handwerker, s. bekennen 6b. — -ésso: in der Verbind.: Er p., geflissentlich, eigens, von Berufs wegen. — -éssor, m., -s; -essóren; -: 1) Titel, nam. der eig. Universitätslehrer, dann auch der höhern Gymnasiallehrer rc. (s. profitieren 2): Ordentlicher, außerordentlicher P. der Theologie, Medicin rc.; Langweilig, pedantisch, wie ein deutscher P.; Universitäts-, Gymnasial-P. rc. In der Volksspr. auch mit „e" statt „o" in der Endsilbe, z. B.: P. (Reim: besser). Heine Lied. 30 rc.; vereinzelt auch: Dem P-en (⏑⏑–⏑), s. Herrig 16, 423 rc. Für die Frau gilt die Bezeichnung: Frau P. Auerbach; Frau P-in. G. 7, 207 und volksthüml.: Meine vortreffliche Frau Professern. Laube DW. 5, 98. — 2) burschik.: ein Quantum von zwei Glas. Vollmann. — -essorat, n., -(e)s; -e: Professur. — -éssorhaft, a.: in der Weise eines Professors. Freiligrath Vol. 1, 64 rc., auch: Professórenhaft und: Diese professorische Hindeutung auf „die freien Britten." Auerbach Tag. 142. — -éssorschaft, f.; -en; Professur: Alle andern P-en sind Stiftungen von Privatpersonen. Kohl G. 3, 16. — -essur, f.; -en: Amt, Würde eines Professors. — -il (frz.), n., -(e)s; -e; -: 1) Zeichnung nach dem Durchschnitt (s. d., nam. L. 5, 314 und Sulzer 3, 738); die Seitenansicht eines Gesichts und die Form eines Gesichts, von der Seite aus gesehen, s. Halbgesicht rc.: Das sog. griechische P. .. Dieses P. ist eine fast gerade oder sanft gesenkte Linie, welche die Stirn mit der Nase beschreibt. Winckelmann M. 1, 189a; Ein stulpnasiges Menschen-P. Vischer Ästh. 2, 131 rc.; Ein Gesicht im — frz. en [spr. ang] P. zeichnen, Ggsz.: en Face und zw. beiden liegend: Ein Halb-, Dreiviertel-P.; ferner: Das P. eines Gebäudes rc., Ggsz. Aufriß, s. G. 28, 156; Kohl G. 3, 121. — 2) die Schnureinfassung einer aufgesetzten Stickerei. — -ilieren, tr.: 1) das Profil von Etwas angeben, darstellen, zeichnen. — 2) P., ein-p., eine Stickerei mit einem Profil (2) einfassen. — -it, m., -(e)s; -e; -chen; -: 1) Vortheil, Gewinn, Nutzen: So habt ihr 12 Louisd'or reinen P. Hebel 3, 410; Er kennt als Garkoch seinen P. LSchlegel DMus. 3, 80; Ein Gang P. [erspart]. Sch. 174a, s. JMeyer Beitr. 2, 69 rc.; Zu dem P-chen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Geib 3, 77 rc.; Nimmt einen Helden-P. Kurz Sonn. 73 rc. — 2) Spar-Ende (s. d.), Leuchter-, Lichtknecht (s. d., vgl. Spitzkerze): Lichtstümpfchen, die .. auf sogen. P-chen gesteckt wurden. Geib 3, 41; Licht-, Leuchter-P., auch: Profiter, m., -s; uv. — -itábel, a.: profitbringend, vortheilhaft: Das weitere Maß war profitabler beim Empfangen, das engere beim Geben. Hebel 3, 471. — -itieren, intr. (haben) und tr.: 1) (frz.) Profit von Etwas ziehn, haben: In dieser Kunst möcht' ich was p. G. 11, 25; Von der Gelegenheit p. Kohl R. 1, 249; W. 34, 134; Von diesem guten Rath p. Luc. 5, 277; Ich profitiere von den Künsten und Gewinnsten meiner Herren. 4, 291; Hundert Thaler p. rc. — 2) (lat.) veraltend: Etwas öffentlich, nam. als Professor (s. d.) lehren: Jöcher 2, 1219; Stumpf 134a; Daß Lucian die Rhetorik nur in Gallien profitierte. W. Luc. 1, XI; Er profitierte die stoische Philosophie mehr durch die Grundsätze ... nach welchen er lebte, als dadurch, daß er einen eig. Lehrer derselben gemacht hätte. 6, 234; Die Rechte lesen und p. Zinkgräf 1, 201; Ein Andres ist predigen, ein Andres den Studenten p. 3, 204 rc. — -itlich, a.: 1) profitabel. JGMüller Lind. 4, 403; Immermann M. 1, 258; 3, 312; Klencke Gsp. 1, 265 rc. — 2) nach Profit trachtend, gewinnsüchtig. 175. — (-fōs), -foß, m., -es, -en; -e, -en; -ene: s. Prepositus, — nam. noch beim Heer, Handhaber der Policei, Gewaltiger, (so: General-P.) und: der Stockmeister: Wo vor dem Ringe der Profoß die Missethäter verklagte. Freytag Bild. 2, 36; Kronegers 1. 23b; Hiebe vom Profos. Hebel 3, 152; 318; Die „Provosen", Gewältiger(s) und Exekutores. Weidner 61 rc.; Nimmt man [als Soldat] selbst am Wirthe Recht, | ißt man Profosen-Brod. G. 1, 106, — -um rc.: s. Parfüm. — -únd (lat.), a.: tief, gründlich. — -únz, f.; -en: Bez. der weibl. Scham. Murner Narr. Kap. 59. — -ūs, a.: verschwenderisch.

* Prog-nóse (gr.), f.; -n: Vorhersagung des Kommenden, nam. eines Krankheitsverlaufs aus Anzeichen. — -nosticieren, intr. (haben) und tr.: eine Prognose stellen. Zinkgräf 2, 53. — -nóstikon, n., -s; -óstika: Prognose und: Anzeichen, worauf sie sich stützt: Einem ein P. stellen, vgl. Horoskop, Nativität rc. — -ramm, n., -(e)s; -e (-en JP. Fr. 5): eine Veröffentlichung, aus der das Publikum ersieht, was es zu erwarten hat: Das P. eines Fests, Koncerts, eines später erscheinenden Werks, einer politischen Partei rc.; P. einer Schulprüfung rc., hier zugleich als Einladungsschrift, gw. eine gelehrte Abhandlung, wobei das eig. P. dann in den Hintergrund tritt rc.; Niemand hat das P. der Geschichte in der Tasche, das sich nur so nach vorgesehenen Forderungen abspielt. Auerbach Tag. 36 rc.; Fest-, Koncert-, Partei-, Schul-P. rc. — -réß (lat.), m., -es; -e, -en (Mendelssohn 4, 1, 331; Ruge Rev. 2, 121 u. o.): das Fortschreiten, der Fortschritt. — -ression, f.; -en; -s: Fortschreitung, fortschreitende Reihe, so nam. (Math.): eine Reihe von Zahlen, die nach einem best. Gesetz fortschreiten. — -ressiv, a.: vorschreitend. — -ymnāsium, n., -s; -ymnasien: Vorbereitungsschule für ein Gymnasium (s. d.).

* Prohib-ieren (lat.), tr.: verbieten; nicht zulassen. — -ition, f.; -en; -s: Verbot; Handelssperre. — -itiv, -itórisch, a.: Etwas, nam. die Zufuhr hemmend oder hindernd. — -itorium, n., -s; -itorien: prohibitorisches Verbot.

Pröhl, m., -(e)s; 0: s. Brudel, Anm.

Prohn(e): s. Brahne, Anm.

* Projékt (lat., zuw. in falscher Ausspr. prosch-, vgl. frz. projet), n., -(e)s; -e; -en: ein Vorhaben; der Plan dazu. Sch. 109a; Einen kleinen Plan ausgedacht ... Das kleine P. W. 9. 268 rc.; Das Auswanderungs-P. Immermann M. 3, 312; Riesen-P-e. Sch. 125a rc. — -il, n., -(e)s; -e: Wurfgeschoß. — -ión, f.; -en; -s: eine Zeichnung, worin auf eine best. Ebne aus einem best. Gesichtspunkt eine Fläche nach den Gesetzen der Perspektive übertragen ist, so nam. beim Zeichnen der Landkarten, z. B. Polar-P., wo der Pol als Gesichtspunkt, der Äquator als P-s-Ebne angenommen ist rc. — -ür, f.; -en: Bauk.: Vorsprung, nam. an Gesimsen.

* Prokrústes (gr.), m., uv.; 0; -: s. Bett 2b und P.-Bett.

* Prokūr-a (lat.), f.; -s: nam. kaufm.: Geschäftsvollmacht, s. Prokuration: Seinem Buchhalter P. ertheilen; Der Buchhalter, Faktor hat, führt (Franke Kat. 150) die P. rc. — -ánt, m., -en; -en: Prokura-Träger, der Geschäftsbevollmächtigte. — -atión, f.; -en; -s: Prokura, Vollmacht; Verheirathung durch P., wobei für einen der Brautleute, der nicht anwesend sein kann, ein bevollmächtigter Stellvertreter (Prokurator) das Jawort ausspricht. — -ātor, m., -s; -atóren: der bevollmächtigte, Jemand und dessen Interessen vertretende Sachwalter: Eine gewisse Angelegenheit, die man durch keinen P. verrichten kann. W. 1, 193 (s. lacken, Anm.); Zum P. oder Sachwalter des Klosters verordnet. Zinkgräf 2, 73 rc., s. Prokuration; Der Platzregen als Ehe-P., Posse von Raupach; Kammer-P., Sachwalt einer (Finanz-)Kammer rc. — -ist, m., -en; -en: Prokurant.

* Proletari-át (lat.), n., -(e)s; -e: der Stand der Proletarier und ihre Gesammtheit: Unter dem eig. P., als welches die Arbeiterklasse sich selbst bezeichnete, stand noch das Lumpen-P. Kinkel Ib. 1, 162 rc., vergl.:

Quart (s. d.). — Quartétt-[1d]: 1) Probe eines Quartetts. — 2) s. Klavier-P. — Réchen-[1a]. — Regeldetrí-[1a]. — Richt-[1e]: Probe zur Bestimmung der angemeßnen Gattierung (s. d.) beim Schmelzwerk. Scheuchenstuel 194. — Ritter-: s. Ahnen-P. — Rócken-[2a]. — Sätz-[2b], auch = Richt-P. — Scénen-[1d]: wobei nur einzelne Scenen durchgenommen werden, Ggsz. Stück-, Schauspiel-P. — Schícksals-: vom Schicksal verhängte Probe, s. Leidens-P.: Ein Bündniß .. | daß, festgehärtet in des Feuers Gluth | bestehen wird in allen Sch-n. Sch. 545a. — Schlácken-[1e]: zur Ermittlung des Erzgehalts in den Schlacken. — Schméck-[2a]: Wo er von der Köchin heimlich ein Stück des besten Bratens zur Sch. erhalten. Klencke Gir. 1, 141. — Séifen-: 1) Probe, die Güte einer Seife zu ermitteln. — 2) Probe mit Seife, um zu sehn, ob gefärbte Zeuge wasch-echt sind rc. — Sétz-: s. 2b und Arrangier-P. — Sílber-: vgl. Gold-P., z. B. [3]: Ein bißchen von der alten wahren reichsgesetzmäßigen Silber- oder Zinn-P. herunterzuarbeiten. Möser Ph. 1, 208. — Sólo-: im Ggsz. zur Chor-P. — Spéise-: s. Schmeck-P. — Spíritus-[2a; 4]. — Statísten-[1d]. — Stréich-: Gold- oder Silber-P. mittels des Strichs auf dem Probierstein. — Stück-[1d]: im Ggsz. zu Scenen-P. (s. d.) und zuw. zu Oper-P. — Stúfen-[1e]: Probe einer Erzstuse. — Subtraktións-[1a]. — Tánz-[1d]. — Tápferkeits-[2c]. — Theáter-[1d]: nam. im Ggsz. der Lese- und Zimmer-P-n. — Túch-[2a; 3]. — Túgend-[2c]. — Vór-: der Haupt-P. vorangehnd, nam. [1d]: Die Proben und V-n mit Vergnügen besucht. G. Sch. 5, 66; Zelt. 4, 150; Ich war nahe daran, die Rolle des Herzogs in der natürlichen Tochter zu übernehmen [durch den Sturz der (Schwieger-)Tochter vom Pferde]. Die V. macht mir schon genug zu schaffen. Reinh. 270. — Wáaren-[2a]. — Wásch-: z. B. [1e] wozu das Erz vom Waschherd oder aus dem Erzfaß genommen wird. — Wásser-: durch das od. im Wasser vorgenommene Probe, s. Feuer- und Lungen-P. und so allgm.: hydrostatische Probe. — Wéin-, Wéizen-, Zéug-[2a]. — Zímmer-: nam. [1d]: bei Opern das Einstudieren einzelner Partien auf dem Zimmer, Ggsz. Theater-P. — Zínn-: s. Silber-P. — Zúcker-[2a] u. ä. m.

Pröbeln, intr. (haben) und tr.: mit tadelndem Nebensinn: Allerlei experimentieren und ausprobieren: Weil er immer Neues entdecken wollte und daher Allerlei probierte oder pröbelte, daher hieß er der Pröbler. Auerbach Gv. 6; Zum P. eines Unerfahrenen geb ich mein Geld vollends nicht her. Keller (Auerbach Volksk. 61) S. 30.

Proben, tr.: 1) prüfend versuchen (vgl. probieren): Prob es doch einmal, durch den übergetretenen Waldstrom zu setzen. Fouqué 8, 35; Prob mal den Krieg. Tr. 1, 155; 79; Wie die Gemeinde prüft und probt. G. 3, 79; Zu p. da mein Pferd und Hund. H. 8, 453; Die Mädchen hatten ihr .. | das weiße Brautkleid p-d angelegt. Kinkel 460; Billig, daß der Künstler sein Werk selbst probe. Klinger F. 281; Probe erst meine Lehre durch die That. Glas. 86; Diese Lehren vorzüglich an sich zu p. 261; Er probt, wie's Wasser thut. WMüller 1, 235; Shaksp. 6, 216; Prob es selbst, ob es wohl gut, das Eisen! Tolsj 2, 232; Vom hinaufgewinkten Kenner | ward die Brauerei geprobt. V. 3, 140; Ov. 2, 164; Wollen Sie nicht einmal Ihr Glück p.? Waldau N. 3, 67 rc. — 2) zuw.: auf die Probe stellen: Probe meine Geduld nicht weiter. Klinger Gris. 6 rc. — 3) zuw.: die Probe geben oder liefern, beweisen: Die Himmelskräuter mögen's p. H. — 4) (s. Probe 3) Gold-, Silbersachen rc. als probehaltig stempeln, nam. im Partic. = probehaltig: Das Silber fein geprobet. G. 7, 208 [feinprobig]; Mit allerhand ungeprobten Waaren. Möser Ph. 1, 207.

Zssg. s. die von probieren und versuchen, z. B.: An-: Das neue Kleid a. Musäus M. 3, 110 und so (s. haben 4): Den Hut auf-, die Ohrringe ein-, den Mantel über- oder um-, das Chemisett vor-p. (oder gw.: -probieren) rc. — Aus-: er-p., durch Proben bewährt finden: Mittel, die .. von mir selbst ausgeprobt worden. G. 18, 210. — I. Dúrch-: Verschiednes der Reihe nach proben: Manch Brockenstückchen wäre durch-zu-p. G. 12, 100; 6, 425; Der Hirte probt die Stäbe durch | und keiner will ihm passen. Rückert Morg. 1, 33; Als habe der Himmel uns alle Arten der Monarchie wollen d. lassen. Stahr Par. 2, 250 rc. — II. Durch-: aus-, er-p.; Seine durchprobte Redlichkeit. Campe. — Ein-: s. an-p., auch: Etwas durch Proben einstudieren, einüben, z. B.: Eine Rolle als Schauspieler e. rc. — Er-: in mehrern in einander spielenden Bedd.: 1) Etwas prüfen, wie es, — nam.: ob es so ist, wie es sein soll, ob es sich bewährt: Meinen Muth .. zu e. Chem. 6, 276; Dabei war es ihm angenehm, sich zu e., wie stark oder schwach die Erinnerung sei. G. 19, 21; Nimm nicht als Pimmel an die Wellenschichte, | erprobe selbst dein spärnlich Gefieder. Herwegh 136; Vom Schlummer jagt die Furcht mich auf, ich .. | .. erprobe | des Schlosses Riegel und der Wächter Treue. Sch. 106b; Noch einmal wollt' ich | die Wahrheit ihres Zeugnisses e. 415b; Um ihre Wirkung zu e. Tieck Gemb. 1, 6 rc. — 2) Etwas durch die Probe bewähren: Nur eilig! du entschlüpfst nicht wieder. | erprobe deine Lügenschäume! G. 12, 18, zeige, daß es nicht bloße Schäume sind, daß sie Realität haben; Eines Mannes Tugend | erprobt allein die Stunde der Gefahr. Sch. 413b; Da erprobe das Eisen den Muth [1]. 481a rc. — 3) Etwas durch die Probe bewährt oder so wie angegeben finden: Bleibst du guter Dinge, | wird er dich zuletzt e. G. 4, 44; So er sich als Engel mir erprobt. Kosegarten D. 3, 151; Auch sagen sie, und Solches könnt ihr stündlich | mit Senkblei selbst e. Platen 4, 233; Noch .. soll die Stunde kommen, | wo ich dich falsch erprobt und dir mißtraut. Schlegel Sh. 8, 83 rc. und nam. oft im Partic.: Erprobte (auch: alt- [seit langer Zeit] erprobte) Heilmittel, Wahrheiten, Sätze, Freunde, Diener rc.; Wofern er nur die Hälfte seines vorhin so stark erprobten Witzes hätte anwenden wollen. W. 24, 72 rc. — 4) Etwas erlebend erfahren: Es sind die Wege Gottes wunderbar | und ich erprob es in besonderm Grade [3]. Daumer 1, 41; Die still geheim des Lebens Kreis beschreiben | und nie die Wuth der offnen See e. Herwegh 161 rc. — Heráus-: durch Proben herausfinden, aus-p.: Arkana, von denen ihr die besten heraus-zu-p. wißt. G. 15, 209. — Nách-: nach Jemandes Muster, Vorgang Etwas proben oder versuchen, z. B.: Wenn die Unseren den Tribulingen der Türken echte Garnröthe nachprobeten [nachzumachen versuchten]. V. Ant. 1, 163. — Über-, Um-: s. an-p. — Ver-: durch Proben verderben, verlieren, verscherzen rc.: Konstantin hat die große Probe versucht und Rom und Griechenland sind darüber verprobt. Jahn V. 26. — Vór-: 1) s. an-p. — 2) Etwas vorher proben, z. B.: Speisen, Getränke (credenzend); Nicht weil' ihr etlich Opfer vorgeprobt, | ob Hymens Licht gestrahlt. V. Sh. 1, 81 rc.

° **Prob-ieren**, tr.: gw. statt des — mehr der gehobnen Rede angehörigen — proben (s. d.), nam.: 1) prüfend versuchen: Speisen in der Küche p.; Erz p., den Gehalt erforschend; Ein Geschütz p.; Pferde vorm Wagen p.; Zeugstoffe p., ob die Farben echt sind, wie sie sich in der Wäsche halten; Die Schauspieler p. ihre Rollen rc.; Man probiert, es geräth, es mißräth. G. 15, 27; Als ein Hausmajor .. dem König die Krone vom Kopf abhob und auf seinen eigenen probierte. Hebel 3, 422; Ramler F. 3, 106; W. Luc. 5, 65 rc. — 2) seltner: bewähren, beweisen: Doch gegen mein System kann Das noch Nichts p. W. 12, 16 rc., am häufigsten im Partic.: Gottes Wort ist lauter, wie durchs Feuer probiert. Luther 1, 503a rc. — 3) Zssg. zu 1, s. die von proben: Handschuhe, Gewänder und Krone (G. 20, 236), Stiefel (Hebel 3, 266) rc. an-, eine Mütze auf-, Ohrringe, eine dramatische Rolle ein-p.; Endlich wurde Alles aufs beste eingerichtet, einstudiert, ein- und anprobiert. Göthe 58 rc.; Alles p. wir durch, um zuletzt auszurufen, daß Alles eitel. G. 22, 276; Die Flaschen durch-p. 25, 52; Karmarsch 3, 522 rc.; Den Mantel über-, um-p. rc., aber unüblich er-p. statt erproben. — -ierer, m., -s; uv.: Einer, der Etwas probiert, — nam. Erze in Bezug auf ihren Gehalt: Karmarsch 2, 880; P. oder Wardeine. L. 11, 273; Wie die falschen Münzer Silber und Messing mengen, daß hier Noth ist eines scharfen P-s. Luther 6, 119b rc.; Erz-, Gold-, Silber-P. rc.: Berg-P., die aus dem Bergbau —, Hütten-P., die zur Verschmelzung kommenden Erze probierend. Scheuchenstuel 30 u. 133 rc. — -ierung, f.; -en: das Probieren: Das Joch der P. empfangen, wie sie es im Kloster nennen. Freytag Bild. 1, 1[…] rc., gw. Probe. — -ig, a.: von edlen Metallen, [in] Zssg.: eine best. Probe habend: Sechs Millionen Roh[…] 72-p-er kleiner Silbermünzen. Volksz. 9, 162; Feinp-Silberwaaren rc. — -lém (gr.), n., -(e)s; -e: ein[e] zu lösende, — noch unentschiedne Aufgabe. G. 39, 16[…] 207 rc.; Ein P-chen. W. 10, 93. Mit griech. Endung[:] Ein geistliches P-a. Uhland 190. — -lemátisch, a.[:] noch unentschieden, fraglich. — -st rc.: s. Propst rc.

° **Proc-edieren**, intr. (haben): ein Verfahren einschlagen rc.; schwzr. auch = processieren. Gotthelf 2, 203; 312; Einem Etwas ab-p. Sch. 257 rc. — -edúr, f.; -en: das Verfahren, die Art desselben. Gutzkow […] 1, 136; Musäus M. 1, 113. — -ént, n., -(e)s; -chen, -lein; -: das Wieviel vom Hundert. — als Maßeinheit uv.: Zwanzig P. nimmt der allerchristlichste Jude. L. 1[…] 483; Geld zu fünf P. rc.; vereinzelt: Zu wenige P-e. Hagedorn 2, 122 rc. Tadelnde Verkl.: Wieviel P-chen zahlst du? Schm. 12 rc. — -éntig, a.: eine bestimmte Anzahl von Procenten haltend, gebend rc.: Drei-, vierthalb-, vier-p-e Staatsschuldscheine. Varnhagen […] Gute verlangt er hundert-p. zurück. Kinkel Sb. 1 […] Zwanzig-p-e Sovie. s. löthig 2e. — -éntisch, a.: procentig, z. B.: Kurien, welches in seiner p-en Zusammensetzung mit dem einhüllenden Gas übereinstimmt. Karmarsch 2, 768; Liebig Th. 67; 95 rc. — -éss, m., -es; -e; -chen, -lein; -: 1) ein Vorgang nach dem gesetzmäßigen, normalen Verlauf in Bezug auf die dabei wirkenden Kräfte: Chemischer P., wobei versch. Körper chemisch auf einander wirken; Der P. ist also ein stetiger und lässiger. Burmeister gW. 1, 19; Der gesetzmäßige P., nach welchem sich Das Alles im Laufe der Zeiten früher oder später zum reinen flüssigen Geiste abklären muß. Schleiden (Mus. 2, 83) rc.; Nun nennen wir denjenigen P., wodurch sich die Flüssigkeit nach bildet, den Krystallisations-P.; denjenigen, wenn das Wasser seine Kraft zeigt, den Auflösungs-P. und insofern Veränderungen dabei vorkommen, den chemischen P.; denjenigen endlich, durch welchen die Luft Wärme und Erde verändert, den Oxydations-P. Diese drei P-e ins Organische erhoben, heißen Ernährungs-, Verdauungs- und Athmungs-P. Oken 4, 208 rc.; Der Bildungs-P. im Wachsthum organischer Körper; […] sigen Bildungs- oder Entwicklungs-P., durch welche Eine Beschleunigung, Störung oder Verlangsamung der vegetativen Lebens-P-e. Liebig Th. 7; Von der Versetzung eines wahren Lebens-P-es in unser Inneres. […] Der Oxydations-, Verbrennungs-P.; Während dem Verdauungs-P. Liebig Th. 59; Bei diesem Verharzungs-P. Karmarsch 2, 760 rc. — 2) Rechtsspr.: das Rechtsverfahren, der Rechtsgang, die gesetzmäßige Verhandlung einer streitigen Rechtssache — und diese selbst, Rechtshandel, Rechtsstreit: Einen P. gegen Jemand anstrengen, führen, dem Anwalt übergeben, gewinnen, verlieren, durch einen Vergleich beenden, vergleichen, beilegen, zum Austrag bringen rc.; Der P. schwebt noch rc.; Einem den P. machen, ihn (kriminell) in Anklagezustand versetzen, eig. und übertr. Sprchw., übertr.: Kurzen (s. d. 3) P. mit Etwas, mit Jemand machen rc. Ferner in der kathol. Kirche: Mit der Untersuchung, dem […] P., welcher einer Seligsprechung vorausgeht, den Anfang machen. G. 24, 193 rc. — Zssg. z. B.: Den Untersuchungs-P. aufgeben und den Anklage-P. […] Monatbl. 2, 239b; Arrest-, Außer- [Konkurs-], […] vil-P.; Ehe-P-e. Möser Ph. 4, 122; Exekutions-P.; Den Vater mit einem Hals-P. [Kriminal-P.] […] drohen; Die Zeit der Hexen-P-e; Das saubere […] verfahren (Inquisitions-P.). Pröhle 3, 255, […] „Untersuchungs-P.“; Konkurs- oder Außer-P. […] 2, 99; Im Kontumaz-P. Ofn. 1, 260; Kriminal- [Hals-] P.; Provokations-, Rechnungs-, Civil-P.; Der Eindruck eines solchen Skandal-P-es. […] 2, 112; Untersuchungs-P., s. Inquisitions- und Anklage-P.; Die rasche Entscheidung beim Wechsel-P. rc. — -éssen, intr. (haben): processieren: Mit dem […] jetzt darüber processe. Möser Ph. 1, 122; Einer mag sie vom Meier zum Heuermann p. 65 rc. — -essieren, intr. (haben): einen Proceß (Rechtshandel) mit Jemand

…ren, führen (s. procedieren und processen), auch refl. mit Angabe der Wirkung: Sich zum Bettler p. CſBahrdt … 93 ꝛc.; Einen als Hochverräther p. [ihm den Proceß machen]. Laßer Gr. 2, 307 und z. B. in Zſſtzg.: Einem … ab-p. 116; Pestalozzi 1, 87; Etwas er-p. AdMüller … 162; Sein Geld ver-p. ꝛc., auch: Er hat noch … aus-processiert. CſBahrdt 2, 116 ꝛc. — -essión, f.; -en; -ös: ein feierlicher, nam. kirchlicher Zug, s. …, Umgang (1), Bet-, Wallfahrt ꝛc.: P-en halten, …; In P. gehn; Leichen-P. (oder -Zug). — …essuálisch, a.: zu einem Rechtshandel gehörig, darauf bezüglich.

Prödel ꝛc.: s. Prudel, z. B.: Man konnte eben die … mit einem starken P., als wenns kochete, hören. … Reiſ. 376a.

* Prod-ucént (lat.), m., -en; -en: ein Producierender (s. d. 1; 2 und 3b). — -ucieren, tr.: 1) Etwas vorbringen, vorzeigen, z. B.: Ein Zeugnis p.; … Künste p. (s. 3); Der, die Freuden der Autorschaft …, sein unglückliches Manifest ganz zur unrechten Zeit … producierte. G. 25, 76; Produciere dich nur selbst! … 333, zeige dich, stelle dich dar ꝛc. Dazu z. B.: Der Producent [Vorzeiger] eines Zeugnisses ꝛc. — 2) (s. 1) Rechtsspr.: die Beweismittel im angesetzten [sogen. Produktions-] Termin beibringen, dazu: Der Producent, der Beweisführende, Ggſtz.: Der Produkt, sein Gegner. — 3) (s. 1) ein Erzeugnis zu Tage fördern, …, z. B.: a) von geistigen Erzeugnissen: Eine …, einen Roman, ein Schauspiel p. ꝛc. — b) von Naturerzeugnissen, nam. als Stoffen für die weitre Verarbeitung oder insofern sie für die Konsumtion …: Dieser Landmann, — dies Land produciert [baut] … Getreide; Dies Land produciert Taback, Wolle, Honig, …, Gold ꝛc., s. Produkt. Dazu: Die Producenten … Ggſtz. zu den Konsumenten. — -úkt: 1) m., -en; -en: Rechtsspr.: s. producieren 2. — 2) m., -(e)s; -e: eine Züchtigung auf dem Hintern als Schulstrafe … und übertr., s. abkehren 2 ꝛc.: Sie mußten .. ihren P. auf sich sitzen lassen. CſBahrdt 2, 51; Kl. Od. 2, 261; … Zeit. 54 ꝛc., auch: Mit aufgehobener Rechte und … Ruthe demselben ein [statt einen] P. zu applicieren. Zelter 2, 275; Weidner 3, 19 ꝛc. — 3) n., -(e)s; -e; -chen: a) Erzeugnis, z. B.: Ein geistiges P.; Ein P. der Kunst, der Natur, der Industrie, der Landwirthschaft; … P. einer chemischen Verbindung oder ein chemisches P.; … ist auch Banquo's Geist Nichts als P. von Makbeth's Gemüthszerrüttung und Gewissensangst. HVoß JP. 46 ꝛc., … zuw. verkl.: Manches poetische Produktlein. Börne … 341; Anbei erfolgt ein neues P-chen. Zelter 2, 452 ꝛc. In Zſſtzg. z. B.: Bergwerks-P-e. Schreuchenkuel 35; … ein sehr leichtes, bröcklichtes Feuer-P. … 1, 42; Geistes-P-e; Die Hütten-P-e, die Erzeugnisse der Hüttenmanipulation, theilen sich in Halb-P-e, welche noch weiteren hüttenmännischen Verarbeitungen unterliegen, in Roh-P-e [s. b], welche als solche schon ein Handelsobjekt zu sein pflegen, in raffinierte P-e, welche bereits bei der Hütte einer Läuterung oder Verfeinerung unterlagen. Schreuchenkuel 133; Das Trauerspiel .. und manches … Kraft-P. Platen 4, 176; Kunst-P-e; Der Ertrag derartiger Landes-P-e (s. b). Demokr. Stud. 447; … 1057a; Kein echter Künstler verlangt sein Werk neben ein Natur-P. oder gar an dessen Stelle zu setzen. G. 29, 93; Die Neuheit und Nutzbarkeit seiner Natur-P-e. Forster … 1, 175; Eine große Anzahl bunter Muschelschalen und … See-P-en. Waldau N. 1, 101 ꝛc. — b) (s. a) Kaufm.: Naturerzeugnisse zur weitern Verarbeitung für die Konsumtion, dazu: P-en-Handel, -Geschäft, -Händler ꝛc. — c) Mathem.: das Ergebnis einer Multiplikation: Ein P. aus drei Faktoren ꝛc. — -uktión, f.; -en; -ös: das Producieren und das Producierte (s. Produkt): Das Schreckbild der Über-P. MWiggers Volkswirth. 1, 11, der allzugroßen — die Konsumtion überwiegenden — P.; Ur-P., Gewinnung der rohen Naturprodukte ꝛc. — -uktív (-iw), a.: erzeugend, schöpferisch ꝛc.: P-e Kraft. — -uktivität, f.; 0: das Produktivsein.

* Prof-án (lat.), a.: unheilig; ungeweiht; weltlich; das Heilige entweihend ꝛc. — -analión, f.; -en; -ös: Entweihung. — -anieren, tr.: Heiliges entweihn. — -ánt: s. Proviant. — -éktus, m., uv.; uv.: Fortschritt: Daß Anacharsis, seitdem er unter Atheniensern lebte, in der Ironie ziemliche P. gemacht. W. Luc. 4, 371. — -éſs, m., -es; -e: Klostergelübde: P. thun. Fischart B. 169a. — -essieren, tr.: bekennen, bekunden. Bahrdt 1, 430. — -essión, f.; -en; -ös: 1) Profeß. — 2) erklärtes Berufsgeschäft, Handwerk: Eines Schneiders von P. G. 20, 55; Die witzigen Köpfe von P. Lichtenberg 3, 4; Einem Manne von deiner P. [einem Philosophen]. W. 18, 30; Ein Redner von P. Luc. 6, 328 ꝛc. Dazu: P. von Etwas machen, sich dazu bekennen und dessen Ausübung als Beruf anerkennen; So wenig kann ein Herz, das sich seiner Seligkeit versichern will, von der Gleichgültigkeit P. machen. G. 14, 216; Zu jener erhabnen Tugend, von welcher die Anführer des philosophischen Chors P. machen. W. Luc. 5, 166; Vom Saufen P. machen ꝛc. — -essionist, m., -en; -en: Handwerker, s. bekennen 6b. — -ésso: in der Verbind.: Er p., geflissentlich, eigens, von Berufs wegen. — -éssor, m., -s; -essören; -: 1) Titel, nam. der eig. Universitätslehrer, dann auch der höhern Gymnasiallehrer ꝛc. (s. profitieren 2): Ordentlicher, außerordentlicher P. der Theologie, Medicin ꝛc.; Langweilig, pedantisch, wie ein deutscher P.; Universitäts-, Gymnasial-P. ꝛc. In der Volksspr. auch mit „e" statt „o" in der Endsilbe, z. B.: P. (Reim: besser). Heine Lied. 30 ꝛc.; vereinzelt auch: Dem P-en (⏑⏑–⏑). s. Herrig 16, 423 ꝛc. Für die Frau gilt die Bezeichnung: Frau P. Auerbach; Frau P-in. G. 7, 207 und volksthüml.: Meine vortreffliche Frau Professern. Laube DW. 5, 98. — 2) burschik.: ein Quantum von zwei Glas. Vollmann. — -essorát, n., -(e)s; -e: Professur. — -éssorhafl, a.: in der Weise eines Professors. Freiligrath Pol. 1, 64 ꝛc., auch: Professorenhaft und: Diese professorische Hindeutung auf „die freien Britten." Auerbach Tag. 142. — -éssorschafl, f.; -en; Professur: Alle andern P-en sind Stiftungen von Privatpersonen. Kohl C. 3, 16. — -essúr, f.; -en: Amt, Würde eines Professors. — -il (frz.), n., -(e)s; -e; -: 1) Zeichnung nach dem Durchschnitt (s. d., nam. L. 5, 314 und Sulzer 3, 738); die Seitenansicht eines Gesichts und die Form eines Gesichts, von der Seite aus gesehen, s. Halbgesicht ꝛc.: Das sog. griechische P. .. Dieses P. ist eine fast gerade oder sanft gesenkte Linie, welche die Stirn mit der Nase beschreibt. Winckelmann M. 1, 189a; Ein stulpnasiges Menschen-P. Vischer Ästh. 2, 131 ꝛc.; Ein Gesicht im — frz. en [spr. ang] P. zeichnen, Ggſtz.: en Face und zw. beiden liegend: Ein Halb-, Dreiviertel-P.; ferner: Das P. eines Gebäudes ꝛc., Ggſtz. Aufriß, s. G. 29, 156; Kohl C. 3, 121. — 2) die Schnureinfassung einer aufgesetzten Stickerei. — -ilieren, tr.: 1) das Profil von Etwas angeben, darstellen, zeichnen. — 2) P., ein-p., eine Stickerei mit einem Profil (2) einfassen. — -it, m., -(e)s; -e; -chen; -: 1) Vortheil, Gewinn, Nutzen: So habt ihr 12 Louisd'or reinen P. Hebel 3, 410; Er kennt als Garkoch seinen P. FSchlegel DMus. 3, 80; Ein Gang P. [erspart]. Sch. 174a. s. JMeyer Beitr. 2, 69 ꝛc.; Zu dem P-chen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Goltz 3, 77 ꝛc.; Nimmt einen Helden-P. Kurz Senn. 73 ꝛc. — 2) Spar-Ende (s. d.), Leuchter-, Lichtknecht (s. d., vgl. Spitzkerze): Lichtstümpfchen, die .. auf sogen. P-chen gesteckt wurden. Goltz 3, 41; Licht-, Leuchter-P., auch: Profiter, m., -s; uv. — -itábel, a.: profitbringend, vortheilhaft: Das weitere Maß war profitabler beim Empfangen, das engere beim Geben. Hebel 3, 471. — -itieren, intr. (haben) und tr.: 1) (frz.) Profit von Etwas ziehn, haben: In dieser Kunst möcht' ich was p. G. 11, 25; Von der Gelegenheit p. Kohl A. 1, 249; W. 34, 134; Von diesem guten Rath p. Luc. 5, 277; Ich profitiere von den Künsten und Gewinnsten meiner Herrn. 4, 251; Hundert Thaler p. ꝛc. — 2) (lat.) veraltend: Etwas öffentlich, nam. als Professor (s. d.) lehren: Jöcher 2, 1219; Stumpf 134a; Daß Lucian die Rhetorik nur in Gallien profitierte. W. Luc. 1, XI; Er profitierte die stoische Philosophie mehr durch die Grundsätze .., nach welchen er lebte, als dadurch, daß er einen eig. Lehrer derselben gemacht hätte. 6, 234; Die Rechte lesen und p. Zinkgräf 1, 201; Ein Andres ist predigen, ein Andres den Studenten p. 3, 204 ꝛc. — -itlich, a.: 1) profitabel. JGMüller Lind. 4, 403; Immermann M. 1, 256; 3, 312; Klencke Gſp. 1, 265 ꝛc. — 2) nach Profit trachtend, gewinnsüchtig. 178. — (-fōs), -fóß, m., -es, -en; -e, -en; -en-: s. Propositus, — nam. noch beim Heer, Handhaber der Policei, Gewaltiger, (so: General-P.) und: der Stockmeister: Wo vor dem Ringe der Profoß die Missethäter verklagte. Freytag Bild. 2, 38; Fronsperg 1, 23b; Hiebe vom Profos. Hebel 3, 152; 318; Die „Provosen", Gewaltiger(s) und Exekutores. Weidner 51 ꝛc.; Nimmt man [als Soldat] selbst am Wirthe Recht, | isst man Profosen-Brod. G. 1, 106. — -um ꝛc.: s. Parfüm. — -únd (lat.), a.: tief, gründlich. — -únz, f.; -en: Bez. der weibl. Scham. Murner Narr. Kap. 59. — -ús, a.: verschwenderisch.

* Prog-nóſe (gr.), f.; -n: Vorhersagung des Kommenden, nam. eines Krankheitsverlaufs aus Anzeichen. — -nosticieren, intr. (haben) und tr.: eine Prognose stellen. Zinkgräf 2, 63. — -nóstikon, n., -s; -óstika: Prognose und: Anzeichen, worauf sie sich stützt: Einem ein P. stellen, vgl. Horoskop, Nativität ꝛc. — -rámm, n., -(e)s; -e (-en Jp. Fr. 5): eine Veröffentlichung, aus der das Publikum ersieht, was es zu erwarten hat: Das P. eines Fests, Koncerts, eines später erscheinenden Werks, einer politischen Partei ꝛc.; P. einer Schulprüfung ꝛc., hier zugleich als Einladungsschrift, gw. eine gelehrte Abhandlung, wobei das eig. P. dann in den Hintergrund tritt ꝛc.; Niemand hat das P. der Geschichte in der Tasche, das sich nur so nach vorgesehenen Forderungen abspielt. Auerbach Tag. 36 ꝛc.: Fest-, Koncert-, Partei-, Schul-P. ꝛc. — -réſs (lat.), m., -es; -e, -en (Mendelssohn 4, 1, 331; Ruge Rev. 2, 121 u. o.): das Fortschreiten, der Fortschritt. — -ression, f.; -en; -ös: Fortschreitung, fortschreitende Reihe, so nam. (Math.): eine Reihe von Zahlen, die nach einem best. Gesetz fortschreiten. — -ressiv, a.: vorschreitend. — -ymnásium, n., -s; -ymnasi-en: Vorbereitungsschule für ein Gymnasium (s. d.).

* Prohib-ieren (lat.), tr.: verbieten; nicht zulassen. — -itión, f.; -en; -ös: Verbot; Handelssperre. — -itív, -itórisch, a.: Etwas, nam. die Zufuhr hemmend oder hindernd. — -itórium, n., -s; -itori-en: prohibitorisches Verbot.

Pröhl, m., -(e)s; 0: s. Prudel, Anm.

Prohn(e): s. Prahne, Anm.

* Projékt (lat., zuw. in falscher Ausspr. prosch-, vgl. frz. projet), n., -(e)s; -e; -en-: ein Vorhaben; der Plan dazu. Sch. 109a; Einen kleinen Plan ausgedacht ... Das kleine P. W. 9, 268 ꝛc.; Das Auswanderungs-P. Immermann M. 3, 312; Riesen-P-e. Sch. 125a ꝛc. — -il, n., -(e)s; -e: Wurfgeschoß. — -ión, f.; -en; -ös: eine Zeichnung, worin auf eine best. Ebne aus einem best. Gesichtspunkt eine Fläche nach den Gesetzen der Perspektive übertragen ist, so nam. beim Zeichnen der Landkarten, z. B. Polar-P., wo der Pol als Gesichtspunkt, der Äquator als P-s-Ebne angenommen ist ꝛc. — -ür, f.; -en: Bauk.: Vorsprung, nam. an Gesimsen.

* Prokrústes (gr.), m., uv.; 0; -: s. Bett 2b und P.-Bett.

* Prokúr-a (lat.), f.; -s: nam. kaufm.: Geschäftsvollmacht, s. Prokuration: Seinem Buchhalter P. ertheilen; Der Buchhalter, Faktor hat, führt (Franke Kat. 150) die P. ꝛc. — -ánt, m., -en; -en: Prokura-Träger, der Geschäftsbevollmächtigte. — -atión, f.; -en; -ös: Prokura, Vollmacht; Verheirathung durch P., wobei für einen der Brautleute, der nicht anwesend sein kann, ein bevollmächtigter Stellvertreter (Prokurator) das Jawort ausspricht. — -átor, m., -s; -atören: der bevollmächtigte, Jemand und dessen Interessen vertretende Sachwalter: Eine gewisse Angelegenheit, die man durch keinen P. verrichten kann. W. 1, 193 (s. kacken, Anm.); Zum P. oder Sachwalter des Klosters verordnet. Zinkgräf 2, 73 ꝛc., s. Prokuration; Der Platzregen als Ehe-P., Posse von Raupach; Kammer-P., Sachwalt einer (Finanz-)Kammer ꝛc. — -ist, m., -en; -en: Prokurant.

* Proletari-át (lat.), n., -(e)s; -e: der Stand der Proletarier und ihre Gesammtheit: Unter dem eig. P., als welches die Arbeiterklasse sich selbst bezeichnete, stand noch das Lumpen-P. JKinkel Jb. 1, 162 ꝛc., vergl.:

Das Armenthum. Cuse Tag. 2, 376. — -er, m., -s; uv.; s: im alten Rom die letzte (sechste) Klasse der Bürger, die Armen, die dem Staat nicht durch Geld, sondern nur durch Kinder dienen konnten (s. Kinderer), daher: besitz-, vermögenloses Staatsmitglied, vgl.: P., alle diejenigen Arbeiter, welche ihrem Bestehen und der Größe wie der Dauer ihres Arbeitsvertrags nach von der Willkür Anderer abhängen. Schwegler 2, 245 rc., selten frz.: Klasse der Proletaires [spr. –tärs]. Sealsfield Leg. 2, 245.

* Prol-ix (lat.), a.: weitschweifig. — -og (gr.), m., -(e)s, -en (Herrig 16, 425); -e, -en (s. ebd.; B. 290a; Sulzer 3, 739a rc.): Bühnenw.: eine der Aufführung eines Dramas vorausgehnde Anrede an das Publikum. Sch. 316a. — und (bei den Alten) auch: der diese Anrede haltende Schauspieler, zuw. auch = Vorspiel. Sch. 448 rc.; Fest-P.; Zweimalgesprochne Wahrheit | als Glücks-P-en zum erhabnen Schauspiel. Tieck Makb. 1, 3, vgl.: Zwei Wahrheiten sind nun gesagt als glückliche P-en zu dem erhabnen Schauspiel. B. 290a rc. — -ongation, f.; -en: Prolongierung. — -ongieren, tr.: den Ablaufstermin von Etwas weiter hinausschieben: Einen Wechsel, einen Kontrakt rc. p.

Prom, m., -es; -e. — f.; -en: (schwzr.) Zweig (Stalder), Ranke, Staude rc.: Viel Haselstauden und P-en. Stumpf 613a. s. Bram, Anm.

* Prom-emoria (lat.), n., -s; -s (Freytag Bilr. 2, 402): Denkschrift; Eingabe. — -enade, f.; -n; -enädchen (Kinkel Jb. 2, 150): Spazier-Gang und -Platz: Seine Morgen-, Mittags-, Nachmittags-, Abend-P. machen rc.; Garten-P., im Garten; Fenster-P., die Einen vor dem Fenster einer Pers. vorbeiführt, der man sich zeigen, von der man einen Gruß erhaschen will rc. — -enese, f.; -n: Ein kleines Näherult von der bescheidenen Art, wie man sie als P-n zu bezeichnen pflegt. Klencke Gsp. 1, 75. — -enieren, intr. (sein): spazierengehn, auch refl. mit Angabe der Wirkung: Sich müde, hungrig p. — -esse, f.; -n: Versprechung, Zusage. — -otion, f.; -en; -s: Promovierung: Doktor-P. — -ovieren (ow-), tr.: Einem die Doktorwürde ertheilen und intr. (haben): sie erlangen.

Próm(p)t (lat.), a.: pünktlich; nicht auf sich warten lassend: P-e Bezahlung. Zahler, Arbeiter rc. — -heit, f.; 0: das Promptsein; Pünktlichkeit. Prus DM. 1, 2, 323, frz. Promptitude [spr. prongtitüd]. — -uarium, n., -s; -uari-en: Ort, wo man das Nöthige in Bereitschaft findet; auch übertr. als Titel von Nachschlage-, Wörterbüchern rc.

* Promulg-ation (lat.), f.; -en; -s: Promulgierung. — -ieren, tr.: ein Gesetz veröffentlichen.

* Pronieren (frz.), tr.: ausposaunen. Forster Br. 1, 203; Immermann M. 3, 198.

Prön(e): s. Brahne, Anm.

Prónn-e, f.; -n: Bergb.: Schram (s. d.). Adelung, auch „Pramme". — -en, tr.: schrämen.

* Pron-omen (lat.), n., -s; -omina: Sprachl.: Fürwort. — -unciation, f.; -en; -s: Aussprache. — -uncieren, tr.: 1) ein Wort rc. aussprechen. — 2) (s. 1) Etwas deutlich und scharf hervortreten lassen.

* Propagánd-a, -e (lat.), f.; -en: eine für Verbreitung einer Lehre wirkende Gesellschaft: P. für Etwas machen, Anhänger dafür werben. — -ist, m., -en: Mitglied einer Propaganda.

* Pröper (frz.), a.: reinlich, sauber, tüchtig, ordentlich, wacker. Goltz 3, 63; Häser B. 67; 274 rc.

* Proph-ecei rc.: s. Prophezei rc. — -et (gr.), m., -en, (-s); -en; -en-: 1) Seher (s. d.); Verkünder der Zukunft; Verkünder v. göttlichen Eingebungen, v. Orakeln rc., — s. außer zahlreichen Bsp. der Bibel in jeder Konkordanz, nam. G. 4, 179; P-e. 2, 237; Die P-en heißen Seher oder Schauer in der Schrift. Luther SW. 64, 59 rc.; Die großen (s. d. 2a), die kleinen P-en, auch die von ihnen herrührenden Bücher in der Bibel; Moses und die P-en, s. Moos, Anm.; Allah ist Allah und Muhammed ist sein P.; Falsche P-en rc. Dazu für weibl. Pers.: Mirjam, die Prophetin. 2. Mos. 15, 20 rc.; Sie nennt sich eine Seherin und gott- | gesendete P-in. Sch. 458a; Warum, Frau Weisheit? haltet euren Mund. | P-in. Schlegel Sh. 1, 119; 7, 230 rc., seltner = Gattin eines P-en. Jes. 8, 3. — Zssg. z. B.: After-P.; Baals-P.; Die Gefühls-P-en [deren Aussprüche bloß auf ihrem Gefühl beruhn]. Musäus Ph. 2. 207; Glücks-P., Glück verkündend, ebenso Heils-P., Ggstz.: Unglücks-, Unheils-P.; Götzen-P.; Die zirpende Halmen-P-in. V. Th. 10, 18; Harn-P., Krankheiten aus dem Harn erkennend rc. Zimmermann Nat. 136; Haus-P., den man im Hause hat. Arnim 176; 177 rc. und z. B. scherzh. als Bez. des Haushahns Lichtwer 32; Heils-P., s. Glücks-P.; Kometen | sind Kriegs- und Pest-P-en [-Verkünder]; Lohn-P., der um Lohn wahrsagt. H. R. 9, 24; 27 rc.; Lügen-P. W. 16, 188, falscher, s. Trug-P.; Baleam, keineswegs ein Zauberer, sondern ein Natur-P., wie Hiob, habe geweissagt, es wird ein Stern aufgehn rc. G. 32, 260, naturkundiger P.; Ihr Opfer-P. V. Od. 21, 145, aus Opfern weissagend, ähnlich: Die Sieb-P-in. Th. 3, 32; Wie haben Trug-P-en | mit diesem Lügenwunsch ihn doch berauscht! Herwegh 1. 69; Unglücks-, Unheils-P., s. Glücks-P.; Hör auf des Lenzes Unterricht, | des ewig jungen Ur-P-en. Daumer 1, 84; Hafis, der Wein-P. 94, den der Wein begeistert; Es ist der Fürst des Glaubens [der Kaliph] | Stellvertreter eines Welt-P-en. Platen 4, 312, ein P., dessen Verkündungen für die ganze Welt gelten rc., hier Muhammed; Die Laubfrösche als Wetter-P-en [Vorherverkünder des Wetters] rc. — 2) die Fang-Heuschrecke, Mantis religiosa. — -eten, intr. (haben), tr.: veralt. statt prophezeien. Zwingli 2, 15. — -etenhaft, a.: in der Weise eines Propheten, ihm eignend, gemäß rc., prophetisch: Eine wilde p-e Zigeunerkönigin. Monatsbl. 1, 335a; 334a rc. — -etenschaft, f.; -en: die Würde und der Stand eines Propheten und eine Gesammtheit von Propheten. Rückert BG. 316, vgl.: Muhammed ... das Petschaft der Prophetschaft. Mak. 1, 94 und: Prophetenthum. Oppenheim Jahrb. 1, 87. — -etie, f.; -(e)n: Prophezei(ung). — -etisch, a.: prophetenhaft: Ein p-es Wort. 2. Petr. 1, 19; P-er Geist rc. — -etisieren, intr. (haben), tr.: in prophetischem Tone verkünden rc.: Allegorieen, die uns .. vordeklamiert, vorgescherzt und vorprophetisiert werden. W. 23, 269. — -ezei, f.; -en: (veralt.) Rede (Verkündung) eines Propheten. 2. Chr. 9, 29; Fischart B. VII; Garzoni 454b; Verstehe mich auf allerhand P. aus Gebärden und Gebärdungen. Kl. Gel. 132; Luther 6, 176b; 8, 23a; 251a; 261a; SW. 60, 150; 61, 367; Opitz 1, 17; 2, 147; Schaidenreißer 39b; 47a; Sculteius (L. 8, 279) rc. — -ezeien, intr. (haben) und tr.: prophetisch verkünden: Jemand (oder ein Komet) prophezeit Krieg, Unglück rc.; Schlechtes Wetter p.; Einen starken weißen Schein in der Luft, der noch mehr Eis prophezeite. Forster R. 1, 82; Dein [Steiger's] Name wird auf Erden | (er prophezeit sich selbst) erhöht und herrlich werden. Günther 656, er ist bedeutungsvoll, enthält ein Omen; Ich konnte leicht p., welche rc. Heine Verm. 1, 59; Ich „prophezeihte" aus der Hand und aus dem Kaffesatz so gut als irgend eine Zigeunerin. W. 2, 55 rc. Im Partic. (s. benedeien, Anm.): Prophezei(e)t. Olearius Reis. 330a; Rückert Erb. 2, 67; Morg. 2, 216 rc., daneben (bei Älteren): Geprophezei(e)t. Fischart B. 35; Olearius Reis. 329b; Jonas hat geprophezeit .. eben zu der Zeit als Amos. Opitz 2, 66; 109 v. 40; W. Merck 1, 103 rc., vgl.: Johannes geprophezieret hat. Fischart B. 4a. Zssg. z. B.: Daß auch die Zukunft schon mit in den Kreis hineinprophezeit wurde. DMuseum 1, 2, 113; Einem Etwas vor-p. rc. — -ezeier, m., -s; uv.: Einer, der prophezeit (gw. Prophet): Die P. und Weissager. Claudius 5, 70; Freiligrath SW. 5, 10 rc. — -ezeiung, f.; -en: das Prophezeien und das Prophezeite. G. 21, 74; Tieck N. 7, 74 rc. — -ylaktisch, a.: einer Krankheit vorbauend.

* Propon-ent (lat.), m., -en; -en: ein Proponierender. — -ieren, tr.: Etwas vorschlagen; auf Etwas antragen rc.

* Proportion (lat.), f.; -en; -s: Math.: Gleichung zweier Verhältnisse (s. d.), — allgm.: Verhältnis, Verhältnismäßigkeit: In immer zunehmendem Verhältnis. .. Der in gleicher P. stieg. W. 6, 19; Die Präsente waren nicht mehr in P. mit den Äpfeln, die er von ihr erhielt. Luc. 4, 21; Wie groß der Löwe sein müsse, wenn er nach P. dieser Klaue gebildet würde. 5, 66 rc. Veralt.: Der Proporz seines Leibes nach. Ayr Th. 59 rc.; Ggstz. Dessen Un-P. gegen die höhern Wesen. L. 6, 452. — -al, a.: verhältnismäßig. — -ale, f.; -n: Math. ein zu berechnendes Glied einer Proportion, z. B. Die mittlere P. zwischen zwei Zahlen, die sich zur ersten verhält, wie die zweite zu ihr rc. — -ieren, tr.: verhältnismäßig einrichten, nam. im Partic.: Proportioniert und Ggstz.: Dein unproportioniertes und ... zusammengeleimtes Werk. W. Luc. 4, 89. — -ierlich, a. proportioniert, verhältnismäßig: Zwischen zwei und ... Fuß lang und p. hoch. G. 31, 37; In ihrer Mitte ein p-... Kunstwerk. 39; Kant SchK. 65; L. 6, 12; W. 29, 1... rc., Ggstz.: Un-p. Luc. 4, 396; Gubrauer Leibn. 1, 53 rc.

* Proposit-ion (lat.), f.; -en: Vorschlag, Antrag, vgl. veralt.: Dies Propost. Weidner 263 und: Daß ich wieder ad propositum komme. Mathesius Leh. ... s. Apropos. — -us, m., uv., (-i); -se, (-i): Vorgesetzter, Propst (s. d. und Präpositus).

Proppeln, Proppen: s. Pfropf II 2c und Anm.

Propst, m., -es, (-en, s. Herrig 16, 423); Pröpste, Pröpstchen (Kinkel E. 131), lein; -: Propositus (s. d.) z. B.: Lehen-P., Lehensrichter, Vorgesetzter eines Lehenshofs; Zins-P. Stumpf 380b, zur Einnahme der Zinsen und Gülten eingesetzt rc., — nam. aber in geistl. Würden, bei den Katholiken: Vorgesetzter in Klöstern und Stiften (vgl. das höhere Abt), weibl. Pröpstin (vgl. Äbtissin), — bei den Protestanten: ein höherer Geistlicher (auf den Superintendenten folgend) und hier Pröpstin, dessen Gattin (Gutzkow R. 6, 1... 125): Doch lebt so froh wie ich kein Bischof oder „Probst" Alxinger D. 29; Die Äbte, „Pröbste", Prälaten. G. 1... 227; Kohl E. 3, 14; Luther 1, 214a; Thümmel 3, ... rc. — Zssg. z. B.: Dom-P. G. 5, 229 (veralt.: „Thumprobst". Luther 6, 9b); Feld-P., Vorgesetzter ... Oberster der Feldprediger: Kirchen-P. rc. — -ei, f.; -en: Bezirk, Würde und Amtswohnung eines Propstes: Vor der P., einem alten stattlichen Hause. ... Zen. 1, 60; Stumpf 349a rc., veralt.: Der für sich allein 22 Pfarren, 7 „Pröbsteien" und 44 Pfründen dazu ... Luther 1, 296b; Dom-P. rc. — -eilich, a.: zur Propstei gehörig rc.

* Prorékt-or (lat.), m., -s; -oren: der die Stelle des Landesherrn als Rektor (Leiter) der Universität vertretende Professor. — -orat, n., -(e)s; -e: Würde des Prorektors.

* Pros-a (lat.), f.; 0; -: Ggstz. der Poesie (s. d.) ungebundne, schlichte (oder „schlechte" Luther SW. ... 305) Rede und in tadelndem Sinn: etwas des poetischen Hauchs Entbehrendes, Schales, Nüchternes: Ein Tag, dessen Eindrücke weder Poesie noch P. ... darzustellen im Stande. G. 22, 364; 1, 9; Ein Gedicht, was man gereimte P. so nennen darf. Häufige Abns.: ... solang du lebst, o Kind, | Poesie, die reinste, nur! | ... als der Alltagswelt | schale Prose giebt es nicht. ... 130; In Prose übersetzt. G. 22, 56; ... die Vortrefflichkeit eines solchen Kindes, die ich denn recht gut in meine Prose zu übersetzen weiß. 15, 14; 30, 427; ... 3; L. 3, 145; 13, 466; Mendelssohn 4, 1, 307; ... 27; Thümmel 5, 52; W. HB. 1, 14; Luc. 4, 133 rc. vgl.: Einen Poeten oder Proseschreiber. 6, 21; ... Dichter nicht so wie der Prosenredner. Kant Anthr. 111 rc. — Zssg. z. B.: Sich vor der Afterprose zu hüten, ... man hie und da auch wohl poetische Prose nennt. ... Gsch. d. Poes. 1, 194; Wohl ihm, dem die Lebens-P. | dichterischer Hauch verklärt! rc. — -aiker, m., -s; uv.: Schriftsteller in Prosa. Sch. 97a rc., vgl.: Die besten römischer Schriftsteller und Dichter. G. 15, 22... — -aisch, a.: in Prosa, — und namentl. (in tadelndem Sinn): ohne poetischen Hauch, poesielos: P-e Schriftsteller; Mein p-es Gedicht. G. 6, 62; Die p-en Geschäfte des täglichen Fleißes rc. Keller gH. 3, 6; P-e Maler. L. 11, 157. — -aist, m., -en; -en: Prosaiker. G. 33, 1... rc., vgl.: Es geschieht euch recht, ihr Prosaner. ... prosaische [poesielose] Menschen. — -cenium (gr.), n., -s, -cenii (G. 10, 60); -ceni-en: der vordere Theil der Bühne, s. Kanzr GR. 1, 135 ff., in der heutigen Bühne der vor dem Vorhang gelegne. Bürger 402. — -e: s. Prosa. — -éktor (lat.), m., -s; -ektoren: ... anatomischen Anstalten der die Leichen für das ...

zergliedernde Studium vorbereitende Gehilfe des Professors. — **-elyt** (gr.), m., -en, (-s); -en; -en-: der zu einem andern religiösen Glauben Übergetretne, vgl. Renegat. — **-elytismus**, m., uv.; 0: Proselytenmacherei. — **-it!** (lat.) interj.: wohl bekomms!, — glückwünschender Zuruf, z. B. Z. 24a, nam. an einen Niesenden (vHorn Schmj. 36; Michaelis 62; P-chen, mein Herzchen! Lichtenberg 4, 181 rc.), an einen Trinkenden (G. 8, 220; Müllner 1, 32; Shakespeare 5, 290 rc.), an einen Speisenden: P. die [oder Gesegnete] Mahlzeit!, ferner: P. Neujahr! rc., oft verkürzt: prost und prosit. (vgl. Kuchen 1b): Ja prost Neujahr! vHorn Schmj. 72 rc.: Ja p. die Mahlzeit! Scherr Gr. 1, 166 = Gott bewahre! daraus wird Nichts rc.; Prost die Mahlzeit! Glasbr. 3, 31; JGMüller Lind. 2, 352; Prutz Woch. 21 rc.; Prost Mahlzeit! Auerbach Gv. 434; Sch. 327a rc., auch: Ja Prostemahlzeit! Bettine 1, 27; Klencke Gsp. 2, 215 rc., s. Bernd und: Euch gönn' ich schon die Prostemahlzeit [Bescherung rc.], ihr Luderzeug! Alexis Dor. 1, Kap. 11; Die ganze Prostemahlzeit. Holtei Nobl. 1, 232; Kühne Fr. 328 rc.; ferner: Prosten: mit dem Ruf p.! trinken und z. B.: Da wird nun fleißig dem Branntweinglase zugesprochen und den Befreundeten „zugeprostet" [zugetrunken]. Gutzkow Unterh. 2, .. — **-kribieren**, tr.: ächten. — **-kription**, f.; -en; -s-: Ächtung, Acht. — **-odie** (gr.), f.; -(e)n: Silben-Maß und -Messung (Prosodik). — **-odisch**, a.: der Prosodik gemäß, „silbenmäßig": Solch ein Hymnus verhallt ohne p–es Maß. G. 1, 233. — **-pekt** (lat.), m., -(e)s; -e: 1) Anblick, Aus-, Fernsicht, nam. in einer Landschaft (s. P.-Malerei): Forster R. 1, 94; Wenn .. ferne waldige Berge | mit dem blauen Rücken die kurzern P-e verschließen. Jacobi Tag. 68 rc.; Ein neapolitanischer See-P. von dem Landschafter Kniep. Matthisson E. 1, 399 rc. — 2) Aufriß eines Gebäudes. — 3) Anzeige von Etwas, das später erscheinen soll mit Angabe des Wie. — **-perieren**, intr. (haben): gedeihen; seinen guten Fortgang haben. — **-perität**, f.; 0: Gedeihen; Wohlfahrt.

Pröss-eln: s. prasseln, Anm. — **-en**: intr. (haben): sprossen, brossen (s. d.) u. tr., nam. in Zssg.: Ab-p. (bei. weidm.): die jungen Sprossen und Knospen abnagen, vom Rothwild, Auerhahn rc. Fleming Anh. 104a; Kinz 1, 118; Heppe Feldb. 574 rc.

Pröst rc.: s. prosit (versch.: Pröst, a.: in Mecklenburg = einfach, bieder rc., s. russ. простый).

* **Prost-ernation** (frz.), f.; -en; -s-: das Prosternieren. — **-ernieren** (lat.), refl.: sich zu Boden werfen, knieen. — **-ituieren**, tr. u. refl.: Einen, sich dem Schimpf, der Schande preisgeben, im mildern Sinn auch wie blamieren (s. d.): Lottens Portrait habe ich dreimal angefangen und habe mich dreimal prostituirt. G. 14, 47; 73; Wackern. 2, 1288 [17] rc. Im Partic.: prostituiert, geschändet, entehrt, nam. als Bez. öffentlicher Huren. — **-itution**, f.; -en; -s-: das Prostituirtsein. — **-ration**, f.; -en; -s-: Prosternation.

* **Prot-agonist** (gr.), m., -en; -en: der Erste im Wettkampf; der die Hauptrolle Spielende im altgr. Schauspiel. — **-egé** (frz. -eshé), m., -s; -s: ein Protegierter; Schützling. — **-egieren** (-esh-), tr.: begünstigend schützen. — **-ektion**, f.; -en; -s-: begünstigender Schutz; schirmende Gönnerschaft. — **-ektionist**, m., -en; -en: Schutzzöllner. — **-ektor**, m., -s; -ektoren: schirmender Gönner, Schutz-, Schirmherr, auch z. B.: Ich mach euch Beide zu des Knabs P-n (◡——). Schlegel Sh. 8, 311 st. P-en (◡◡—◡): Zeitbild. z. B.: Mit Eurer Lord-Protektorschaft Erlaubnis. 44. hier (vgl. Lordschaft) = Lord-P., sonst aber auch: P-schaft = P-Würde, Protektorat, n., -(e)s; -e; ferner: Protektorhaft, a.: in der Weise eines P-s. Danzel 194 rc. — **-est**, m., -(e)s; -e; -s: der gegen Etwas erhobne Widerspruch, nam.: Verwahrung gegen eine Rechtskränkung, Rechtsverwahrung: P. einlegen rc. — 2) kaufm.: P., Wechsel-P., die Erklärung, daß ein Wechsel nicht acceptiert od. nicht bezahlt wird u. — die Urkunde darüber: Einen Wechsel, und verallgemeinert: Etwas mit P. zurückschicken, zurückweisen, nicht annehmen rc.; Gegen-P., z. B. von Seiten des Ausstellers gegen den Präsentanten, wenn Dieser Etwas beim Protest versehen hat rc. — 3) Schiff.: P., See-P., die von einem Notar rc. aufgenommene eidliche Erklärung des Kapitäns und der Mannschaft eines Schiffs, das Haverie gelitten, über die Umstände derselben. — **-estánt**, m., -en; -en: Einer, der protestiert (s. d.), — nam. übl. als Bez. der (auf den Reichstag zu Speier 1529 gegen die Beschlüsse der Katholiken protestierenden) Lutheraner und später auch der Reformierten, — weiblich: P-in. Dazu: Protestantismus, m., uv.; 0: Lehre der P-en u.: Protestántisch, a.: zum Protestantismus gehörig. — **-estation**, f.; -en; -s-: Protest. G. 39, 213 rc. — **-estieren**: 1) intr.: Protest (s. d. 1) gegen Etwas erheben, einlegen: Protest: Solang ich noch ein Protestant, | will ich auch p. | .. Singt alle Welt „der freie Rhein", | so sing doch ich: .. „Der Rhein könnt freier sein"! | So will ich p. Herwegh 1, 52; Kant protestiert sehr, daß er .. nicht [s. d. †] Blendwerke suche. Hegel Log. 1, 227 rc. — 2) tr.: Einen Wechsel p., die Annahme oder Zahlung verweigern, u. —: die Urkunden darüber aufnehmen. — **-eus** (gr.), m., uv., (-es); -e: 1) (o. Mz.) Myth.: ein sich in viele Gestalten wandelnder Meergott, s. V. Od. 4, 385 ff.; übtr.: Sein [des Dichters] Geist, des P. Ebenbild, ist tausendfach gelaunet. Platen 4, 38; Doch mußten sie [die heidnischen Götter] fliehn vor dem stärkeren Gott, der Form stets wechselt und Antlitz | und die Welt durchmisst, fortstrebenden Gangs, ein gewaltsam schreitender P. 248. rc. — 2) (s. 1) Naturgesch.: Bez. einiger Thiere von wechselnder Gestalt, nam.: a) der Olm (Proteus anguinus): Die P-e. Lenz Nat. 347; Oken 6, 439. — ein Infusionsthierchen, P. diffluens, „Anderling". 5, 23 rc. — **-okóll**, n., -(e)s; -e; -s: 1) geschäftsmäßige schriftliche Aufzeichnung einer Verhandlung, eines Akts rc.: Gerichtliches, notarielles P.; Das P. der vorigen Sitzung verlesen; Ein P. über Etwas aufnehmen, das P. führen, machen (Immermann M. 4, 105); Etwas zu P. nehmen; Das P. schließen; So steht, (Cham. 4, 78) es in dem P. rc.; Gerichts-, Sitzungs-, Kammer-, Parlaments-, Bundestags-, Auktions-P.; Das Reise-P. und was sie auf den Straßen | gesehn. W. 10, 30 rc. — 2) (s. 1) Malerei, wobei der Maler sich ganz an das Schema des Farbenspektrums hält, s. G. 29, 431 ff. — **-okollánt**, m., -en; -en: Protokollschreiber. — **-okollärisch**, a.: protokollgemäß. — **-ieren**, tr. u. intr. (haben): ein Protokoll über Etwas aufnehmen. — **-ist**, m., -en; -en: 1) Protokoll-, Schriftführer. — 2) Protokoll-Maler. G. 29, 432. — **-otyp**, m., n., -(e)s, -en; -e, -en: Ur-Typus, Archetyp (s. d.): Der P. Ihres Vaterlandes. Kohl Irl. 1, 136 rc., auch: P-us. ETAHofmann Ausgw. 7, 126 rc. — **-uberánz** (lat.), f.; -en: Anschwellung, Hervorragung (nam. Anatom.). Immermann M. 3, 263.

Prötz, m., -en; -en: Protz (s. d.): Geld-P-en. Auerbach Gv. 36 rc. — **-e**, f.; -n; Protz-: der trennbare Vorderwagen der Geschützlaffetten: Wenn das ganze Gestell [der Kanone] krachte und die Ketten der P. anfingen leise zu rasseln. Hackländer SGsch. 3, 7; Soll das Geschütz auf größere Strecken bewegt werden, so wird es mit der P. verbunden oder aufgeprotzt. Inlander Waffenlehre. 280, Ggst. abprotzen; Man untersch.: Kasten- und Sattel-P-n, jene mit, diese ohne Protzkasten. — **-eln**, intr. (haben) u. tr.: 1) brotzeln (s. d.), bräteln: Nun ging das Hacken, P. und Hantieren [in der Küche] an. vHorn Schmj. 160 rc. u. Zssg., z. B.: Ver-p., intr. (sein): Die Supp verprotzelt mir. Auerbach Leb. 1, 89. — 2) (s. protzen 4 und Protz, Anm.) zanken, murren, in mürrischem Ton sprechen, z. B.: Wenn er auf die Frage der Wirthin, ob er noch eine Tasse Kaffe wolle, sein „Please" herausgeprotzelt. Hausbl. (60) 1, 290 rc. — **-en**, tr. u. intr. (haben): 1) s. Protze, in Zssg.: ab-, auf-p. (s. 5). — 2) krachen, platzen (vgl. 3 und protzeln 1): Augenblicklich protzten und platzten die Pistolets von allen Seiten gegen einander. Kürnberger Am. 43. — 3) sich aufblähn (s. Protz u. Anm.), stolz thun: P. wie der Herzkönig. Simplicissimus 1, 373, vgl. 4. — 4) sich Einem ungeneigt zeigen rc., sei es nun spröde (s. 3) oder schmollend, zankend, patzig rc. (s. 2, Protz, Anm, und protzig): Dies erste jungfräuliche P. [Sprödethun]. König Kl. 1, 44; Ihn plagt das verletzte Ehrgefühl, er protzt [schmollt, grollt] mit der Welt und kränkt sich doch da mit am meisten selber. OMüller Stadtsch. 1, 81; Hinterm Ofen p. Simplicissimus 2, 252; So müsst' ich Viel zu thun haben und allzeit zornig sein, wann ich, so oft er mich schlägt, wollt p. oder unwillig sein. Weidner 319. — 5) in Zssg.: Ab- [1]: Behufs des Schießens die Protze (s. d.) vom Geschütz abmachen: Die Kanonen a. Gotthelf G. 136; Gutzkow Kön. 39; Scherr Pilg. 2, 16 rc., auch o. Obj.: Abgeprotzt! Ladet mit Kartätschen! Herbert Nap. 6, 146. — Auf-: a) [1] zum Wegfahren das Geschütz an die Protze (s. d.) hängen. — b) (s. a) übtr.: sich zum Ausbruch rüsten: Da protzte ich auf (s. c) und wollte in meine Kammer gehen. Gotthelf 5, 99; 6, 261; Wenn es am lustigsten gehe und es Einem am besten gefalle, so müsse man a. und fort. U. 2, 132 rc. — c) s. b u. [4]: intr. (sein), zornig (protzig) auffahren: Wenn man ein Wörtchen rede, protzen sie auf (s. b), werfen den Bündel vor die Thür. 176; Sinnbilder der a–den Leute, welche sich durch Mückenstiche zum Zorn alsbald aufbringen lassen. Colica 112 (Wurm). — Er-: s. Anm. — **-ig**, a.: (s. protzen 4) aufgebläht, sich breit machend, patzig, (bei Schütze Holst. 3, 232 pratzig), aber auch zuw.: mürrisch, schmollend [schwzr. „sprützig"], z. B.: Er („prozzig"): Und ich sage Ihnen rc. CSDahrdt 3, 120; P. traten sie ein, p. setzten sie sich. Gotthelf 6, 6; Das machte ihn noch verdrießlicher und p–er. König Hedw. 2, 161; So befehlshaberisch und p. Laube DW. 5, 211; Ist so ein p. Hähnchen, wie er immer war. Mügge Afraja 547 rc.

Anm. Den vorstehnden Wörtern liegen wohl versch., doch nicht sicher ermittelte Stämme, zu Grunde, s. nam. Protz, wie es scheint mit der Grundbed. des Angeschwollnen, Aufgeblasenen rc., vergl.: Ein dicke Protzele [Märchen]. Waldis Es. 4, 19; Den dicken Brosen [Kerl]. Uhland V. 713, s.: Der Prosöt [dicker Kerl]. Schm. 1, 345; Sich erprötzen [sich voll fressen, saufen rc.]. Philander 2, 233 rc., ferner schwzr. (s. protzen 4 und protzig): „brütsch (in Freiburg prötsch) = stolz, spröde, auch: auffahrend, zornig". Stalder 236, vgl. engl. proud, stolz, pride, Stolz u. frz. prude (s. prüde), das Diez freilich zu lat. prudens zieht (?).

* **Provérbi-alisch**, **-éll** (lat. prow-), a.: sprichwörtlich. — **-um**, n., -s; -en: Sprichwort.

* **Proviánt** (it., frz. prow-), m., -(e)s; 0; -s: (s. Pfründe) Mundvorrath: Das ist, als wenn ich meinem Feinde P. zuführte. G. 9, 62; Einen vortrefflichen P., den mir meine Wirthin mitgegeben. Hackländer SoldKr. 84; Sch. 570b; Stilling 3, 165; Mund-P. W. Luc. 4, 104; Reise-P. rc. Pralt. fem.: Die P. Hammer RH. 400; Stumpf 394a rc.; Die „Profant". Schaidenreißer 65b; 37a u. o. — **-ieren**, tr.: mit Proviant versehn, gew. Zssg.: Die Festung, das Heer ver-p.

* **Provid-entiéll** (lat. prow-), a.: von der Providenz herrührend, verfügt, ihr gemäß. — **-énz**, f.; 0: die (göttliche) Vorsehung.

* **Provinz** (lat. prow-), f.; -en (vralt. -ien Sanson II rc.); -chen, -lein; -s: 1) ein größerer selbständiger Landesbezirk, eig. u. zunächst im Ggst. zu dem Reichsmittelpunkt, so bei den alten Römern zu Italien, ferner zur Hauptstadt: So kümmert die Stadt [Versailles] hin. .. Sie ist nicht Paris und ist doch nicht P. Stahr Par. 2, 141 rc., — auch (vgl. Dorf 2 rc.) = die Bewohner der P.: Der Aufstand der P-en rc. — 2) übtr. in der kathol. Kirche: ein Erzbisthumsbezirk rc. — **-iál**: 1) m., -(e)s; -e: Ordensoberster einer Provinz (s. d. 2). — 2) a.: auf eine Provinz (1) beschränkt, landschaftlich: Muß demnach ein wirksamer Volksschriftsteller ein landsmännischer (p–er) sein? Auerbach SchV. 242; 252 rc., vgl. in Bezug auf Sprache: mundartlich. — **-ialism**, m., -en; -en: provincialer, mundartlicher Ausdruck; Lands-, Landschafts-, Gauwort, vgl. Landsmann. — **-iéll**, a.: provinzial. — **-ler**, m., -s; uv.: Jemand aus der Provinz, im Ggst. des Haupt- od. Großstädters. G. 22, 47; Herbert Nap. 1, 139.

* **Provis-ion** (lat. prow-), f.; -en; -s-: 1) kaufm.: Gebühr für die Besorgung eines Geschäftes. — 2) Vorrath, nam. an Lebensmittel, s. Proviant. — **-or**, m., -s; -oren, (-s): die Stelle des Herrn vertretender Gehilfe, nam. in Apotheken, ferner: „Schulmeistergehilfen in Schwaben". Schubart 3, 62: P-s sind wahrlich die nützlichsten Leut! ebd. — **-orisch**, a.: einstweilig, vorläufig bis auf Weiteres geltend rc. (vgl.

interimistisch). — -ōrium, n., -s; -orien: provisorische Verfügung, Einrichtung.

* **Provo-cieren** (lat. prow–), tr.: Einen p., herausfordern, zu Etwas anreizen; Etwas p., es hervorrufen, veranlassen, und intr. (haben): Auf Etwas p., sich darauf berufen, — od.: darauf (gerichtlich) antragen. — **-kation**, f.; -en; -s-: Provocierung.

Provos: s. Profoß.

* **Proz** 2c.: s. Proc 2c.

Prr! interj.: s. burr. — **-dauz!** s. perdauz.

* **Prüde** (frz.), a.: zimperlich-geziert, sprödethuend: Die Ladies . . schüchtern, zipp und über-p. Laube Br. 115.

Prüdel 2c.: s. Brodel 2c., Brudel nebst Anm. und pudeln 2b am Schluß.

* **Prüderie** (frz.), f.; -(e)n: prüdes Wesen und Thun, s. nam. Möser Pb. 4, 107; Falscheres als die P. der Mimose giebt es nicht. Daumer 2, 130; Grämliche P. und zänkische Übertugend Heine Verm. 1, 99; W. 21, 143 2c.

Prüfen, tr.: s. Probe, Anm.: 1) forschend die Beschaffenheit von Etwas zu erkennen suchen: a) Prüfet Alles und das Gute behaltet. 1. Thes. 5, 21; P., was das Beste sei. Phil. 1, 10; Prüfe, was deinem Leibe gesund ist. Sir. 37, 30; Prüfet die Geister, ob sie von Gott sind. 1. Joh. 4, 1; Also will ich p. eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet. 1. Mos. 42, 16; [Als Schmelzer] ihr Wesen erfahren und p. Jer. 6, 27; Sich selbst (1. Kor. 11, 28 2c), sein eigen Werk (Gal. 6, 4), Herz 2c. p.: Du, gerechter Gott, prüfest [erkennst, s. c] Herz und Nieren. Ps. 7, 10 2c.; Sie prüft ihn mit den Augen stumm. Cham. 3, 191; Aber sie schärfer und schärfer zu p., | wählet der Kenner der Höhen und Tiefen | Lust und Entsetzen und grimmige Pein. G. 1, 197; Dich prüfe du nur allermeist, | ob du Kern oder Schale seist. 2, 304; Wie die Gemeinde prüft und probt. 3, 79; 24, 189; Der Weise . . | prüft der Stoffe Gewalt, der Magnete Hassen und Lieben. Sch. 76b; Ihr wollt mich von meiner tiefsten Note bis zum Gipfel meiner Stimme hinauf p. Schlegel Sh. 3, 261; Der Nichts ungeprüft passieren läßt. W. Luc. 6, 121 2c. Auch mit abhäng. Präpos.: Einen Schüler, seine Kenntnisse p., in einem best. Fach, z. B. in der Mathematik p. [examinieren] 2c.; Den Wein zu kosten und uns an ihm zu p. G. 24, 216, daran als an einem Maßstab zu ersehn suchen, wie viel wir vertragen können; Daran will ich euch p. [erkennen, s. c]. 1. Mos. 42, 15 2c.; Ein Erz auf Silber, auf seinen Silbergehalt p., in Bezug darauf, untersuchen, ob und wieviel Silber es hält; P. wir aber das scheinbar reine Wasser auf seine absolute oder chemische Reinheit. Burmeister Gsch. 37; Auf diese Eigenthümlichkeiten geprüft. gW. 1, 73 2c. — b) insofern die Erlebnisse, nam. Trübsale, als göttliche Schickungen aufgefaßt werden, in denen der Mensch sich bewähren und läutern soll (vgl. Prüfung und Heimsuchen 2c.): Der Herr prüfet den Gerechten 2c. Ps. 11, 5 u. o.; Wie Menschen werden wunderbar geprüft. G. 13, 154; Diese mit vielen Kindern geprüfte Frau. Gutzkow R. 1, 332 2c. In Zstzg. des Partic.: Leiden-, schmerzgeprüft 2c., s. e. — c) mit sachl. Subj., nicht bloß von den Sinneswerkzeugen 2c.: Das Auge od. Gesicht, der Blick, die Nase od. der Geruch, der Mund od. der Geschmack prüft Etwas; Prüfet nicht das Ohr die Rede? Hiob 12, 11; 34, 3; Seine Augen sehen darauf, seine Augenlieder p. die Menschenkinder. Ps. 11, 4 2c., sondern auch sonst von dem zur Prüfung Dienenden: Die Esse prüfet das gelöthete Eisenwerk, also prüfet der Wein der Freveln Herzen. Sir. 31, 31; Wie das Feuer Silber und der Ofen Gold, also prüfet der Herr die Herzen. Spr. 17, 3 2c. — d) im Partic. Präs., zuw. mit Steigerung: Die Erinnerung an seinen bisherigen Lebenslauf p-der aufwecken. Schlegel Mist. 101; Der p-dste [am schärfsten p-de] Blick 2c., auch in Zstzg.: Diese geduld-p-de Fahrt. Matthisson E. 1, 162, vergl. Geduldprobe 2c. — e) bei Ältern p. auch — (p-d) erkennen, z. B.: Jetzt prüfe [„briewe“] ich unverborgen deinen hohen Adel. Schaidenreißer 12b; Der Knechte(n) Gemüth wollen wir bald inne werden und p. [„priefen“]. 69a 2c., s. a: Ps. 7, 10 2c. Heute gew. nur noch in — dem die Vollendung bezeichnenden — Partic. — erprobt, als bewährt erkannt 2c.: Ein in Gefahren geprüfter Freund; Wenn auch ein Geprüfter in der Folge hintenaus weicht. L. 11, 63; Nicolai 8, 201; Ritterlich und krieg geprüft. Eule Denkw. 5, 96 2c., s. b. — 2) dazu: Prüfer, Prüfung (s. u.).

Zstzg. vergl. die von proben, forschen 2c., z. B.: Aus-: er-p., durch Prüfen ausforschen und erkennen: Versuchend ging er . . , | sich aufzuprüfen die bequemre Last. Cham. 4, 33; Ihr Geruch, den er durch vielfaches Riechen und Schnuffeln sich ausprüfte. Immermann M. 2, 105; Hieb's, des ausgeprüften [1b]. Kl. M. 15, 710; Kosegarten Po. 2, 259; 305; Rh. 2, 360 2c. — Be-: selten statt des Grundw.: Wo der fromme Kreis, | was heilsam jedem Bürger sei, beprüft. Stolberg 4, 223; So eben | beprüft' ich mich, wen ich wohl stärker liebe. Werner Ostf. 1, 113. — I. Dúrch: in allen Theilen, vollständig, durchgehnd prüfen: Danzel 210; 220; Wurden alle Wendungen des Dialogs durchgeprüft. Devrient 1, 243; Die eingehenden Schriften durch-zu-p. G. 27, 161; KlGroth 91; Wenn ich sie durchdacht und durchgeprüft. Sch. G. 6, 45 2c., s. II. — II. Durch-: prüfend durchforschen: Wohl durchprüf' ein Jeder den Wagen! D. 199b; Deine Wunde durchprüfe nunmehr den Arzt! 215a 2c., s. I u. Bir., wo die Betonung zweifelhaft ist: Danzel 125; Der seinen Kreis zunächst durchprüft. G. 27, 298; Auch Das . . muß die Zeit noch zehnmal d. Meyer-Winckelmann 1, 216a 2c.; Zur möglichst strengen Durchprüfung. D. 363b. — Er-: s. aus-p. und erproben: Ich habe es gebraucht und [als] gut erprüft. Cham. 6, 162; Hölderlin H. 2, 24; Seine erprüfte Gesinnung. Kant 4, 244; Die unerhörte Forderung der ihren Mann fast immer unfehlbar e-den Fuhrleute. Matthison E. 1, 165; Sobald die Seele ihre Kraft daran e. soll. OMüller Volk 214; Rückert M. 2, 226; Ich habe meine Stärke hart erprüft. Schlegel Sh. 2, 53; Haltet mich beim Wort, erprüft mich! 6, 131. — Nách-: z. B. schon Geprüftes nochmal prüfen: Die bekannten Stücke konnten meist in denselben Quellen . . . sowie in weiter aufgefundenen nachgeprüft werden. Uhland V. 1, VII; Der Schüler muß sich noch einer Nachprüfung unterwerfen 2c. — Vór-: z. B. Etwas vorläufig prüfen, dazu: Die Vorprüfung.

Prüf-er, m., -s; uv.: Einer, der prüft. Eule Tag. 1, 223; H. Pb. 10, 133; Er ist ein großer P. und durchschaut | das Thun der Menschen ganz. Schlegel Sh. 2, 21; Der Tod, dieser allmächtige P. Volkoz. 9, 303 2c., s. Examinator. Zstzg. z. B.: Gott, der Herzens- und Nieren-P. — **-erei**, f.; -en: das Prüfen, mit tadelhaftem Abnsinn: Für die P-en des Verstandes ist selbst das Dasein Gottes nicht ganz sicher. Kühne Fr. 147. — **-ling**, m., -(e)s; -e; -s-: ein zu Prüfender, Examinand. Schweizer 2, 937. — **-ung**, f.; -en; -s-: das Prüfen u. die Veranstaltung zu diesem Zweck, z. B.: Die P. [das Examen] der Schüler; der Konfirmanten; eines Doktoranden 2c.: die P. gut, schlecht bestehn, durch die P. fallen, in der P. durchfallen; Schul-, Abiturienten-, Konfirmations-, Doktor-P. (od. -Examen) 2c.; Daß der brave alte Mann seine Haupt-P. [der Konfirmanden] nach einer alten Formel einrichtete. G. 21, 95; Die Staats-P., vom Staat für die praktische Ausübung eines Fachs angeordnet 2c.; ferner: Bei dieser Untersuchung kommt es auf eine genaue P. der einzelnen Umstände an; Die P. eines Erzes auf Silber (-Gehalt); Die P. des eignen Herzens; Nach fortdauernder Selbst-P. G. 18, 274; 24, 117 2c., ferner (s. nam. prüfen 1b) die Versetzung in Umstände, in denen Jemand sich zu bewähren hat, und diese Umstände selbst: Du hast die P. überstanden, du bist der Versuchung entgangen 2c. G. 10, 57; Da sie P. nicht gespart, | haben sie mich treu gefunden. 4, 48; 24, 189; Ich achte diesen Schritt für eine wahrhafte P. 22, 343; Da war mir denn die stärkste P. auferlegt. 388; Die schwache Tugend, die allzuvielen P-en vielleicht unterliegen würde. L. Sampf. 5, 2; Hier wartete unsren Abenteurer eine letzte P. Stahr Ber. 2, 120; Harte Lebens-, Leidens-, Schicksals-P-en 2c. S. ferner Zstzg. von prüfen.

Prügel, m., -s; uv.; -: 1) ein dickes Stück oder Scheit Holz, ein dicker Stock, vgl. Knüppel, Knüttel, Bengel 2c. und s. nam. Schm. 1, 342: Der P. fährt uns an den Kopf. Börne 2, 459; Der Boden ist mit P-n belegt. Grube 3, 337; Wenn Gott Einem ein P. an Hals hängt. Mathesius Pr. 88 (s. prügeln 1); Holz in Scheiten und P-n zu sammeln. Bank Achtiv. 1, 138; Haus 27; Er faßte einen P. Rückert Erb. 2, 90; Bring zween „Brügel“! HSachs 2, 4, 28d; Ich mag nicht solch P. aufklauben. G. 2, 124; Ihn mit einem P. hinauszuschlagen. Shakespeare 306; Nachdem er sich vom nächsten Baum einen guten P. gehauen. Schwab P. 1, 344; Mit P-n dreinschlagen. Andelmann 135; Baut er aus groben P-n einen rohgefugten Herd. Tschudi Th. 334; Ihren P. führen sie bei sich. W. Luc. 1, 281; Wir schmeißen's [das in den Garten gelaufne Schwein] mit „Brügeln“ wieder hinaus. Junkgräf 1, 237 2c. Übtr. P. in den Weg werfen [Hindernisse bereiten], z. B.: der nationalen Einigung. Augsb. Zeit. (61) S. 4949. — 2) derber empfindlicher Schlag, zunächst mit einem P. (1), dann verallgemeinert, — selten Ez.: Alles Bitten . . um den fünften P. war vergebens. Hebel 3, 291. gw. Mz. z. B.: Eine tüchtige (Auerbach Gr. 257; Tag. 47; Ellbermann Aufg. 7, 132), unbarmherzige (P. Sh. 2, 220) Tracht P.; Es setzt, hagelt (Kopl O. 3, 201), regnet (G. 5, 251) P.; Zwei oder 300 P. auf die Fußsohlen. W. 9, 1; P. (mit der Hand, Faust, dem Stock) austheilen 2c., bekommen, kriegen, besehn (Spielhagen Pr. 2, 203) 2c.; Dafür kriegst du P. 2c.

Anm. Mhd. brügel; prugeln. ahd. prugilin.

Zstzg. vergl. die von Schlag 2c., z. B.: Arsch- [2]: nach dem geschlagnen Theil, ähnlich: Mit 36 Streichen auf die Fußsohlen. . . Mit 25 Fuß-P-n. W. 9, 190 s. Bastonade 2c. — Schieß- [1]: Es waren etwa eiserne Röhre in Holz gefaßt, die schossen sie los; dann brauchten sie es zu einem Prügel. Man giebt es für die erste Flinte aus und nennt es Sch. Merck's Br. 2, 119 König Kl. 2, 177; Schm. 2c., — dann verächtl. st. Feuergewehr überh., z. B.: Schücking GiG. 4, 21. — Stock- [2]: Schläge mit dem Stock. G. 29, 217. — Triftzer- [1]: in Baiern, auf Flüssen fortgeschwemmte Holzkloben. Schm. 2c. — Zain-: dicke, kurze Stangen Stabeisen (Prügeleisen), die zu Zaineisen (s. d.) ausgehämmert wird. Schreckenstein 164.

Prügelei, f.; -en: Schlägerei, Keilerei.

Prügeln, tr.: 1) (mundartl.) mit einem angebundenen Prügel (s. d. 1: Mathesius) versehn: Einen Hund p., bengeln, knütteln. Adelung; Schm., im Allgemeinen vermieden, wegen 2, ähnlich: Einen Weg p. (Grimm), zum Knüppeldamm (s. d.) machen. — 2) empfindlich und derb schlagen, zunächst mit einem Prügel, dann verallgemeinert: Einen derb, tüchtig, gehörig, aus dem F., hundemäßig p.; Einander od. sich bis aufs Blut p. (Auer. Sittr. 1, 145); Das Schlagen allemal weh thut, man möge es wichsen oder p. nennen. Möser Pb. 4, 126 2c. — a) mit Angabe der Wirkung: Einen krumm und lahm — wund (Sturz 1, 161) p.; Wenn wir . . aus träger Ruh zu Thaten geprügelt werden. Cham. 5, 41; Man prügelt die armen Thiere oft aus einer Ecke des Schiffs in die andere. Forster R. 1, 33; Er prügelte mich in die schmählichste Flucht. Kürnberger R. 1, 258; Wer in den Tempel der Unsterblichkeit | geprügelt werden muß. Ramler F. 3, 296; Die Leute . . ter ihn [Mengs] zum Maler geprügelt. LSchefer Rom. 3, 141.

Zstzg. zu 2, nam. 2a, vgl. die von bläuen, hauen, schlagen, peitschen 2c., z. B.: Ab-: derb prügeln: Immermann M. 4, 28; Oehlenschläger Corr. 21; Schlegel Sh. 5, 2; W. 2, 1; Luc. 4, 248 2c. — An-: z. B.: Kröte erst „angeprügelt“ werden, um ganz damit ... Droysen A. 3, 407, scherzh., insofern die Geprügelten zur Genossenschaft gehören, ferner [2a]: Wenn mit Thieren noch erst die Sprache angeprügelt würde. ... 179, s. ein-p. — Auf- [2a]: durch Prügeln auf die Beine bringen. — Aus-: 1) ab-, durch-p. G. 7, 34, 88; 226; 9, 8; L. 4, 376; Schlegel Sh. 6, 66. — 2) [2a] Etwas durch Prügel austreiben, Ggstz. ein-p.: Den müden Gliedern prügelt man | die Ehre aus. 7, 131; Den Trotz werd' ich dir schon a. 2c. — Dúrch-: 1) gehörig (ab-, aus-) p.: Einen brav (G. 10, 144), aus dem ... (vHorn Maj. 1, 290) ledewindelweich (Kurz Sonn. 9) 2c. — 2) scherzh.: Als er alle Naturreiche durchgeprügelt. ... 96, sie [Stöcke aller Art] prügelnd durchprobiert 2c. — Ein- [2a]: 1) einbläuen, Ggstz. aus-p. 2: Daß er ... Gebete so oft geprügelt werden. . . Die ihm eingeprügelte Religion. Rabner 4, 105; Was ihm sein Hofmeister . . . gepredigt und eingeprügelt. W. 17, 160 2c. — 2) ... Steuer-E. Schmerbe 1, 39, mit Prügeln eintreiben. — Er-: durch Prügel erzwingen. Jp. 16, 12. — Fórt-: 1) fortfahren zu prügeln. — 2) [2a] Geh oder ich prügle dich fort. Iffland 9, 3, 7, s. weg-, herunter-p. 2c. — Hér- [2a]: Nachdem Anna die Ordnung hergeprügelt [durch Prügel hergestellt]. Gotthelf Sch. 126; Bleib ...

…nach Schafen von meinen Rüben oder ich lasse sie her…etter-p. [s. fort-p.]. Möser Ph. 3, 107; Den Esel kann …Schulmeister . . in den Rothstall hinein-p. Jahn M. 116; …in ich in Ach und Zeter hinein-p. will. V. Sh. 3, 198 ꝛc. — …: s. los 3: Auf Jemand l. Rabner 2, 26, zu-p. — …: fort-p. Heinse R. 1, 37. — Zer- [2a]: im höch…Grade durch- (gleichsam: entzwei-) p.: Man zerstößt …zerprügelt ihn fürchterlich. G. 25, 254; Döchingh 3, 71; …E. 165; HKleist G. 1, 11; Tieck NR. 4, 98 ꝛc. — …: s. los-p. ꝛc.

Prühst ꝛc.: s. prusten. — **Prüm** ꝛc., **Prüne**: s. Pflaume, Anm. — **Prunelle**: s. Braunelle 2 u. 3.

Prunk: 1) m., -(e)s; 0; -: prangende (s. d.) Pracht (s. d.), vgl. Prang, Gepränge, — z. B. verbunden: Sich mit Pracht und P. umgeben. G. 4, 178; …31, 333; Mit P. und Pracht. Nicolai 4, 191; Romier F. …, 111 ꝛc., aber auch als Ggsz.: Kein [leerer] P., und …Pracht. Zelter 5, 13, vgl.: Dieses Titels leeren P. …. Lh. 106b; Der eitle Prunk. 610b; Doch möchte …der P. zu viel vermessen, | wofern er nicht Gehalt im …Saale führt. G. 6, 380; Was aus dem P. entstanden . . …sich vom Scheine herschreibt. 29, 332 ꝛc., ferner z. B.: Dem um sich greifenden P. [Luxus]. Cham. 6, 117; Dem Herrn . . soll's an Glück und P. nicht fehlen. G. 6, 210; 23; Das Vergnügen an uns selbst, die freund…schaftliche Harmonie sollen der P. dieser [Hochzeits-] Feier…tage sein. 9, 281; In P. 12, 41; Das Ordensband . . …gehört | zum ganzen P. [vollen Staat]. 13, 176; …das Eine ohne viel P. zu thun. 16, 128; Diese hohen Personen, die wir so eben in dem größten P. vorbeiziehen ge…sehen. 20, 234 ꝛc.; Mit vielem P. [Gepränge] von …. L. Gal. 1, 6; Des „Prunkes". L. 8, 266; Königen …stellen sie's im P-e gleich thun. Lh. 352b; W. Luc. 5, 113 ꝛc. u. Zssg. z. B.: Belacht an dem zierlichen Schrei…ber den Amts-P. V. H. 2, 59; Den demüthigen Bettel-P. Prutent 3, 235; Den ganzen Flitter-P. Matthisson …1, 199; Füllt dicht mit Friedens-P. die Tempel…hallen | und nicht mit Krieg die Straßen. Shakespeare 6, 354; Einen Grafen-P. einmal anzuprobieren. JGMüller …4, 215; Die Gegenstände, für welche der König die Staatsgelder verschwendet, . . der Hof-P. Ense Tag. 2, 311; Was schiert mich Reich und Kaiser-P.? Hungari 2, …; Phrasen-P. Ense Denkw. 5, 353; Theater-P. Tag. 2, 407 ꝛc. Über: Hage-P., s. hagen 2 am Schluß. — 2) a.: (selten) prunkend, glänzend: Fast …sollt' ich schämen mich . . | vor eurer Länder p-em Schein. …menien 98. — -en, intr. (haben): ungemein (oft: übermäßig, ohne entsprechenden Werth) prangen, … d., worauf sich die Hinweise in [ ] beziehn: …[1] Lang, eh man Burg und Kirche hier sah p. Platen 4, …; Wo Wams und Halstuch festlich prunkt. V. 4, 151. — 2): a) [2b] Nicht p. will ich, . . | nur warm gehn. …; Der Richter prunkt auf hohem Pfühl. G. 12, 10. — …[2d]. — 3): a) [3a] Alle Gegenstände, wenn sie nicht mit …einer anmaßlichen Würde prunkten, sondern einen echten . . …Werth in sich selbst enthielten. G. 27, 430; Man prunkte mit …Malerei. 31, 68; Schamlos p. mit der eignen Schande. Heine …. 95; Kotzebue NSch. 10, 105; Was prunkt und prahlt …da mit pausbackigen Lorber-Oden? Voigts H. 89; Ein …Hütchen, das oben mit einer mächtigen Krause und unten …mit einem Streifen Silberlahn prunkt. Waldau N. 2, 140 ꝛc. — b) [3d]: In (flatterndem) Staat (B. 40a; V. 4, 89), …Seide (176), in Purpur (Cham. 3, 321) p. ꝛc. — 4) [4] …des P. ꝛc. — 5) [5] Mit p-dem Schein. G. 10, 289; …gefolgt von p-der Heeresmacht. Rückert N. 17; Des falschen …Stolzes p-de Gebärden. Lh. 100a; V. Sh. 2, 523 ꝛc. — …Zssg. z. B.: Einen, sich auf-p., niederd. statt Auf…putzen, s. Brem. Wörterb. 3, 367; Muß ich nicht denken, …regierender Fürst prunke so klingend daher? Tieck N. 7, …; Bunt und leicht prunkt der Falter dahin. Immermann …4, 155; Den unerträglichen Anblick, so viel andächtige …ansehnige Menschen durch eine Allee von feuchten Koth…pfützen durchbeten und durch-p. [in prunkhafter Proces…sion schreiten] zu sehen. G. 23, 334; Worauf du haar…prunkst. V. Ar. 1, 111 (vgl. Droysen A. 1, 146 über „den …hübschen griechischen Scherz, in dem das Wort des stolzen P-s …Prachterns zugleich die angebliche Haartracht des Perser…königs bezeichnet"); Je grauenhafter ihr Elend kontrastiert …mit dem Übermuthe des Reichthums, der überall hervor-prunkt. Heine Reis. 4, 186 ꝛc. — -er, m., -s; uv.: prunkende Pers.: V. 3, 187; Ein kahler Straßen-P. Rachel 4, 234 (nach dem niederd. Sprchw.: P. auf der Straßen, Pracher im Katen). — -erei, f.; -en: Prunkerwesen, Prunksucht: Neben der orientalischen P., abendländischen Üppigkeit. Zschokke 9, 266. — -haft, a.: prunkend, prunkvoll: P-e Leichenbegängnisse. G. 20, 88; Da der barbarische Geschmack . . der p-este, mithin auch der theuerste zu sein pflegt. H. 11, 369; Heine Lied 65; P-es Feld. V. Sh. 2, 70 ꝛc., ähnlich: Prunker-haft, -isch.

Prüsel, m., -s; uv.: s. Sprießel.

Prusten, intr. (haben): einen brausenden (s. d.), brauschenden (s. d.) Ton hören lassen, nam. bei plötzlichem und heftigem Hervorstoßen der Luft durch die Nase, z. B.: von pfuchzenden, fauchenden (s. d.) Katzen, s. V. 2, 206; Ein Hund, | wenn sich die Katze p-d vor ihn setzt. HKind Kr. 127; Prutz Mus. 1, 14 ꝛc., vgl.: Daheim sind die Alten giftig auf mich und spucken und p. wie eine wilde Katz (s. u.). Höfer P. 212; Indem er ganz nach Katzenart prustete und nieste [s. u.]. ETAHoffmann Ausgw. 7, 110 ꝛc.; ferner von brauschenden (s. d.), brenschenden (s. d.), Pferden. Bacher Soph. 2, 10; Scherr Gr. 2, 95; Tieck N. 7, 116 ꝛc., vgl.: Der Hengst . . prustete mit der Nasen. Kantzow 2, 261 ꝛc.; ferner z. B.: Der Hund stäubte p-d . . das Wasser von sich. Tieck N. 7, 218 ꝛc., ferner = heftig niesen (s. o.). Grabbe Hann. 47 und (s. niesen): Nach oben und unten mächtig p. Kinkel 451; Ich will dir 'was p.: Das werd ich hübsch bleiben lassen ꝛc.; von losplatzendem ausberstendem Gelächter: Was Das Gelächters gab, es prustete nur so. Alexis H. 2, 3, 110; Der ganze Kreis hält sich die Seiten, prustet. Schlegel Sommern. 2, 1 ꝛc., vergl.: Es hatte Goeth'en Mühe gekostet, bei einigen Gelegenheiten über meine Treuherzigkeit nicht loszuprusten. Forster Br. 1, 225 ꝛc.; ferner von den Tönen (Worten), in denen sich Ärger, Wuth ꝛc. Luft macht (s. o. Höfer): Noch p-d in Folge des gehabten Ärgers. Hackländer Stillfr. 1, 223; Da der Fürst aufbrauste und prustete. Tieck NR. 4, 174 ꝛc., vergl. die Verbind.: Schnaufen und — (Huber Jel. 240), schnauben und — (Kühne Char. 1, 162), keuchen und p. (Klencke Gfr. 1, 41; Sternberg BrM. 135); Die gurgelnden und p-den Töne. Laube Kön. 1, 318; Ihre zischelnden und p-den Gesichter. Kühne Fr. 35; Machte der Kranke vergebliche Anstrengungen, irgend welche vernehmliche Töne hervorzubringen, es gab nur ein dumpfes Knurren, P., Zischen. Prutz Mus. 1, 297 ꝛc., auch — gleichsam personif.: Unter Sänren praust der Felsenstein närrisch u. p-d auf. Tieck N. 5, 164 ꝛc. Vereinzelt: Da „brustete" er. Rückert Mak. 2, 126; „Brußte" [in Lachen ausbrechend] mit kirschbraunem Gesicht. ESBahrdt 2, 7 ꝛc. — Zssg. z. B.: Die Katze prustete und funkelte den Alten so grimmig an. Keller LvS. 470; Hätte auch Hans . . seine Lust gezügelt und nicht aufgeprustet [aufgelacht]. Alexis H. 1, 1, 216; 179; Die treueste Magd . . „pruhstet" wie eine Katze auf [wüthend], wenn ihr Weihnachten zu gering ausfällt. Gutzkow R. 4, 229; Höfer Leb. 82; Du [Schläfer] sollst mir auf-p.! 18, plötzlich geweckt, mit Lärm auffahren, und tr.: Ein Feder-Aufprusten und glatt Niederlegen. Vischer Aesth. 2, 136 = aufsträuben, vgl. plaustern; Ein lautes Lachen aus-p. Frese Bede 1, 20 ꝛc.; Einem grade ins Gesicht los-p. [lachend]; Ich tret aus dunklem Jägerhaus, | ver-p-d die kurzen Träume. Laube Br. 165, durch P. sie verwehn machend, verschnaufend.

Prült, f.; 0; -: Bodensatz beim Thransieden, Rensch grönl. Fisch. 446 ff., vgl. etwa it. brutto, schmutzig.

Prützeln, Prüzeln, intr. (haben) u. tr.: brätelu (s. d.), brutzeln ꝛc.: Bis meine . . Karbonade fertig geprutzelt wurde. Waldau (DMus. 1, 2, 357).

* **Prytan-e** (gr.), m., -n; -n: in den alten griech. Republiken die höchste Obrigkeit. — -eum, n., -s; -een: das Gebäude für die Prytanen, auch ihren Speisesaal enthaltend; Prytaneion. V. Ar. 1, 113.

Ps! interj.: s. Bst (2): Ps! sprach die Bettr, kein Geschrei! Claudius 1, 131, vgl.: Pscht! . . sei Er mausestille! JGMüller Lind. 2, 357 u. (s. bst 1): Darf ich ihn rufen? Psch! psch! Dyk 8, 401, häufiger: Pst! Benedix 8, 195; Eichendorff Ph. 34; Gutzkow R. 1, 67; 4, 151; 5, 362 ꝛc.; Frisewitz Jul. 50; Platen 4, 25; Lh. 133b ꝛc.

* **Psal-lieren** (gr.), intr. (haben): bei den Alten — die aber bekanntlich keine Streichinstrumente kannten, s. Plektrum: auf einem Saiteninstrument spielen und dazu singen, — so nam. noch vom Singen geistlicher Lieder (Psalmen). AClara Gfk. 1, 8; Luther 1, 461a ꝛc. — -m, m., -(e)s; -en; -: religiöses lyrisches Gedicht, — nam. und eig. von der ein eignes Buch in der Bibel bildenden Sammlung (dem sogen. Psalter): Psalter heißt ein Lobbuch, P. heißt ein Loblied ꝛc. Luther 1, 464a u. o., auch für den Ggstd. des Loblieds: Der Herr ist . . mein P. [Ps. 118, 14]. . . Alsdenn wird er auch unser P., Lied und Gesang. 8, 317b ꝛc. Die angegebnen Formen sind die gew., doch findet sich auch: Des, dem, den P-en, z. B.: Einen P-en. Luther Vorr. zum Psalter; 5, 133a; Nicolai 8, 203 ꝛc. (s. u.: Buß-P.) ꝛc. u. Mz.: P-e, z. B. Kl. M. 10, 256; Od. 1, 178; Kosegarten Rh. 2, 358 ꝛc. (s. u.: Harfen-P.). Vrkl.: Psälmlein. Mathesius Lthr. 183a; Pr. 57; 275; Psälmlin. Luther SW. 60, 58 ꝛc. Ferner niederd. (vgl. ahd. (p)salmo, mhd. salm ꝛc.): Tönet . . | wie in den Salm der Gemeinde die liebliche Stimme Lenorens. V. 2, 4 u. 186, was aber oft auch tadelnden Sinn annimmt: Einen langen Salm von Etwas machen, ein endloses Gerede, Salbaderei, vgl. Lob-P. — Zssg. z. B.: Sonst theilet man sie ein in Bet-, Buß-, Lehr-, Trost-, Weissagungs- und Zeit-P-en [die sich auf besondre Zeiten beziehn, z. B.: Abend-, Morgen-P-en ꝛc.]. Büchner Konk. 1471b, vgl. Luther SW. 37, 26b ff.; Nach dem siebenten Vers des ersten Buß-P-en. Luther 1, 23b; Dank-P-en. H. R. 9, 123; Den heiligen Chor-P. Kosegarten D. 1, 132; Den preisenden Früh-P. 67; Der Galgen-P. [bei der Hinrichtung]. Lh. 120a; Harfen-P-e säuseln. Grün Ritt. 45; Der rechten Haupt-P-en einer. Luther 5, 326b; Chor der neuen Jubel-P-en. Seume Gd. 77; Die Klage-P-en. Luther Vorr. zum Psalter; Den Lob- oder Dank-P-en. ebd. u. (s. o.): Wenn so ein Lobsalm von der fetten Zunge fließt. Alexis H. 2, 1, 104, überschwängliches, salbungsvolles Lob; Wenn man diesseits über meinem Leichnam | Ruhe-P-en singt. H.; Die ersten Versikel des abgefluchten Straf-P-s. Jp. 1, 148; Stufen-P-en, Name der P-en 120—134, vgl. über den (fragl.) Grund der Benennung. Gesenius hebräisches Wörterb. u. v. מַעֲלָה; Tempel-P-en. H. R. 9, 123; Den Ur-P., das Lied der Ewigkeit. 121 ꝛc. — -men, tr.: (selten): durch Loblieder feiern: Weil die Schriftlinge gerne bepalmt und gepsalmt sein wollen. Jahn B. 14; bei Campe auch intr.: Psalmen singen, s. psalmodieren. — -mist, m., -en; -en: Psalmen-Dichter, -Sänger, nam. David. — -modie, f.; -(e)n: 1) die in den Kirchen übliche (monotone) Gesangsweise für Psalmen ꝛc. — 2) Psalm. — -modieren, intr. (haben) u. tr.: psalmodienmäßig klingen od. so vortragen: Daß Voltaire bei Vorlesung seiner Stücke in einen ausdruckslosen, eintönigen, gleichfalls p-den Bombast verfiel. G. 29, 338 ꝛc. und als Rbns.: Dort psalmodeit kein . . Bonze | . . dir seiner Wuth ergrimmten Widerspruch. Seume Gd. 97 ꝛc. — -ter (niederd. Salter, nam. 4), m. (n.), -s; uv.: 1) ein bei den Alten, nam. zur Begleitung des Gesangs übliches Saiteninstrument, eig. und übtr., vgl. Saitenspiel: Ich will dir spielen auf dem P. von zehn Saiten. Ps. 144, 9 ꝛc.; G. 2, 51; 4, 11; Heinse A. 2, 248; Kl. Od. 1, 128; Mess. 13, 226; Da sie mit der linken Hand den P. schlägt. Winckelmann M. 1, 283b ꝛc.; vrkl.: Wie David sein Psälterlein in dem ersten Psalm preiset. Mathesius Lthr. 90a ꝛc. — 2) (s. 1) das bibl. Buch der Psalmen (s. d.), — hier selten neutr.: Das Büchlein . . | ein gut hebräisch P. was. Hagenbach (Schiermeier 149). Vrkl.: Sein Psälterlein war sein Betbüchlein. Mathesius Lthr. 132b. Dazu: Einem den P. lesen (s. d. 2e) = die Leviten ꝛc. — 3) (s. 2) Bez. eines langen Rosenkranzes in manchen Nonnenorden. — 4) (s. 2) Blättermagen (s. d.). — 5) (s. 1) = Harfe (s. d. 2e) des Gehirns.

Psch!: s. Ps. — **Pschach!** interj.: Ausruf der Verachtung (engl. pshaw). Hartmann Unst. 2, 302. — **Pscht!**: s. Ps.

* **Pseudo** (gr.): als Bstw. in vielen Zssg. zur Bez. des Falschen, z. B.: Falsche Propheten und P.-Meßkasse. Strauß Streitschr. 1, 42 ꝛc. Wir erwähnen bes.: P-nym, a.: unter erdichtetem Namen (bes. als Schriftsteller) auftretend, dazu P-nymität, vgl. Anonym.

Psittich, m., -(e)s; -e; -: Papagei, z. B.: Eppendorf 98; Göking 2, 160; Hagedorn 2, 93; Luther 1, 388; Sie sind Nichts denn P. oder Dohlen, die unverständlich nachreden lernen. S. 44a; Auf Th. 184; W. 15, 35 ꝛc., aus gr. ψιττακός, lat. psittacus, vgl.: Den „Psitacum“. Franck LaftJ. 2a ꝛc. u. als Fortbild.: Psittacismus, m.: Nachplapperei. Auch (vgl.: Psalm u. Salm ꝛc., gr. σιττακός): Sittich (s. d.).

Pst!: s. pst.

* **Psych-agōgisch** (gr.), a.: die Seele ergreifend ꝛc.: Seine [des Gesangs] p-e Wirkung. W. 18, 269. — -e, f.; -n: 1) die Seele, oft unter dem Bild des die Puppenhülle durchbrechenden und sich emporschwingenden Falters (s. d.) oder Schmetterlings, ferner mit Anspielung auf die Mythe von P. und Amor (s. Ramler Myth. 191 ff. und 447): Weil es ihnen glückte, den Raupen- und Puppenzustand ihrer Vorgänger zur höchstbewegten P. hervorzuheben. G. 31, 302; Freudig schauernd . . | grüßt, entflohn der Erdenhülle, | P. deine Herrlichkeit ꝛc. Matthison 65; 72; Der Geist ist die Puppe oder Chrysalide im Winter des hiesigen Daseins, welche der Tod für die P. zersprengt. JP. Selin. 1, 140 ꝛc. — 2) großer drehbarer Toilettenspiegel. Mühlbach NBild. 1, 160; Welt Allerw. 17. — -iāter, m., -s; uv.: Arzt für Seelenstörungen, Geisteskranke, dazu: Psychiatrie, Seelenheilkunde; psychiatrisch, darauf bezüglich. — -isch, a.: auf das Seelenleben bezüglich, seelisch ꝛc. — -olōg, m., -en; -en: Kenner der Psychologie. — -ologie, f.; -(e)n: Lehre od. Lehrbuch vom Seelenleben, „Seelenkunde“. — -olōgisch, a.: zur Psychologie gehörig, darauf bezüglich ꝛc.

* **Ptisāne** (gr.), f.; -n: ein Getränk für Kranke, durch Abkochung enthülster Gerste bereitet, — oft in frz. Form: Mixturen und Tisanen. Pfeffel Pr. 9, 122.

Pū! interj. zur Bez. des Tons, wenn man mit kaum geöffnetem Munde die Luft blasend (pustend) von sich stößt, z. B.: a) um das wehende Auseinanderstieben von Etwas zu bez.: Pu! wie stoben die Kinder z'weg, um die Herrlichkeit zu beschleunigen! Gotthelf Sch. 148, auch als sächl. Hw.: Wie ich Alle . . mit einem wunderplötzlichen | allmächtigem Puh zerblasen werd' in leere Luft. Baggesen 3, 239. — b) als Ton des erschöpft, erhitzt ꝛc. Aufathmenden (s. uff!): Puh! willkommen, Dampf der Hölle! Klinger Giaf. 238; Puh! . . das Scharmützel war heiß! MScott Fr. i. W. 3, 320 ꝛc. — c) als Ausdruck, womit man etwas Garstiges ꝛc. von sich wegweist (s. Brem. Wörterb. 3, 367): Ha puh! wie stank der alte Mist! B. 49b; Herrig 26, 343; Puh! Riesenarbeit war es! Langbein 2, 103; Arsenik? Puh! da wisch' ich mir die Finger ab! Prutz Woch. 11, f. Puh, puh, puh! W. Luc. 6, 387 ꝛc., vgl. frz. pouah! u.: Puah! . . der kalte Schweiß tröpfelt mir von der Stirne! Schere Nem. 2, 179 ꝛc. — d) Piff paff puh! Glaßbrenner Spr. Th. 8, s. puff 1.

* **Pūb-ertät** (lat.), f.; 0; -en: Mannbarkeit. — -lice, adv.: öffentlich. — -licieren, tr.: veröffentlichen, bekannt machen. — -licist, m., -en; -en: Lehrer, Kenner des Staatsrechts; Einer, der über staatsrechtliche od. Staats-Fragen schreibt. — -licität, f.; 0; -en: Öffentlichk.; Offenkundigk. — -lik, a.: öffentlich; offenkundig. — -likandum, n., -s; -likanda: etwas zu Veröffentlichendes. — -likation, f.; -en; -en: die Publicierung und das Publicierte. — -likum, n., -s; -s: eine Gesammtheit von Leuten in Bezug auf etwas ihnen (dem öffentlichen Urtheil) Dargebotnes oder sich Darbietendes: Das P. in einem Theater, Koncert; Das Urtheil des P-s über ein Kunstwerk, über eine Schrift, über Jemandes Handlungen; Gebt ihr ein Stück, so gebt es gleich in Stücken! [. . Das P. wird es euch doch zerpflücken. G. 11, 7 ꝛc., vgl. Zuschauer-, Zuhörerschaft, Lesewelt, Gemeinde (z. B.: Wie die Gemeinde [den Dichter] prüft und probt. G. 3, 79), Allgemeinde, Gemeinwesen, die Leute ꝛc. Im Genit. zuw. uv.: Den Verstoß des P. Fichte 8, 41 ꝛc. und veraltend mit lat. Abwandlung: Des Publici; Dem „Publico“. G. 17, 250; L. 8, 204 ꝛc. Bsp. der Mz.: So viele verschiedene P-s. Kohl Pet. 1, 67; Die P-s sind sich zu allen Zeiten gleich. Riemer G. 2, 563; Schütze HambTh. 1, 51; 208; 214 ꝛc. — Zsstzg. z. B.: Ein übersättigtes Lese-P. DViertelj. 1, 1, 168; Das Koncert-, Theater-P. u. hier z. B.: Das Gallerie-, ein Sonntags-P. ꝛc.

* **Puce** (frz. püß), a. (unflektiertes Ew. ꝛc., s. kokelikot ꝛc.): flohfarben, flohbraun. Karmarsch 2, 370; L. 12, 495.

Puch ꝛc.: s. Poch ꝛc. — -t, f.; -en: 1) Salzw.: Verschlag (Bucht, s. d.) zum Trocknen des Salzes. Adelung, vgl. Babe Meckl. (1847) S. 131. — 2) Forstw., Holzhandel: eichner Stamm von etwa 30—40″ Durchmesser u. 15—20 Ellen Länge.

Pūck, a.: kaufm.: auserlesen fein, vortrefflich, -eig. holländ. puik. Kramer 302a u. in Hamb. puik, s. Schütze Holst. 3, 210. vgl. fein 4 u. plattd. z. B. in Mecklenburg pickklog = ungemein klug, — z. B.: Von den . . Heringen heißt die beste Sorte puik. Nemnich 1, 1074; Der „Puffenpuffen“ rauchte. JP. Kat. 1, 227; 230, extrafeinen Tabak [mit „ff“ st. „ck“, wie anquiffen. 231 ꝛc.]; Dieser Kaufmann, dies Haus, seine Wechsel sind puik.

Pūck: s. poch 1 und Putz 1, Anm. — -el ꝛc.: s. Buckel ꝛc. u. Pickel IV. — -en, -ern, intr. (haben): mit dumpferm Ton wiederholt pochen, tucke(r)n (s. d., vgl. picken 3 und puck): Wo das Herz Einem manchmal ordentlich puckert. Alexis H. 1, 1, 37; Der hohle Zahn puckt, puckert, — es puck(er)t fortwährend im Zahnfleisch ꝛc. — -t, a.: (schwzr.) kurz angebunden. Gotthelf 5, 100; G. 80; U. 1, 226; Sch. 21 ꝛc.

* **Pūdd-eln** (engl.), tr.: Hüttenw.: Eisen im Flammofen unter beständigem Umrühren frischen, s. Karmarsch 1. 590 ff., nam. 593; Mitscherlich 2, 2, 108; Scheuchenstuel ꝛc., vgl.: pudeln 1 u. Anm. u. butteln 2. — -ing, m., -(e)s; -e, -s; -: Kochk.: ein großer Kloß aus versch., durch einander gemischten Ingredienzien, der in einer Serviette od. in einer (P.-)Form in siedendem Wasser gar gekocht wird, „englischer Kloß“ vgl. Mehlspeise ꝛc.: Es dampfte als wenn man die Serviette öffnet, worin ein P. gekocht worden. Arnim 91; Möser Ph. 2, 298; Ramler F. 3, 106; Einen Fleisch-P. Paalzow Th. 1, 171; Mehl-P. (in Holst. „Mehlbeutel“. JGMüller Lind. 1, 19) ꝛc., s. Scheidler Kochb. 338 ff., wo sich z. B. finden: Brot-, Fisch-, Gries-, Kabinetts-, Plum- [eig. mit Pflaumen, engl. plum, — an deren Stelle aber jetzt gw. Rosinen ꝛc. genommen werden, s. Bucher, Nat.-Zeit. 15, 19], Reis-, Semmel-P. u. ä. m. Vergl. frz. boudin, Blutwurst, s. Diez 575 und Pudel, Anm.

Pūdel: 1) m., -s; uv.; -chen; -: a) burschik. = Pedell (s. d. u. Büttel, Anm., vgl. b u. c): Holzt die P.! OMüller Bürg. 29; Vollmann ꝛc. — b) eine Art Hunde mit krauszottigem Haar, rundem Kopf, sehr gelehrig, zur Wasserjagd und zu vielen Kunststücken abzurichten ꝛc., (viell. nach a, obgleich jetzt meist (s. auch c) die umgekehrte Auffassung vorherrscht), z. B.: Vom P. oder ungarischen Wasserhunde. Diesen möchte man wohl den Scharwenzel nennen, indem er so gelehrig ist, daß er fast Alles nachmacht ꝛc. Döbel 1, 121; Blumauer 2, 129; Forster R. 1, 286; G. 11, 48 ff.; Der cholerische Pommer und der drollige P. Pfeffel Pr. 1, 169 (vergl. p.-drollig, -närrisch) ꝛc., in vralt. Schreibw.: Budel. L. 1, 37; 520; Michaelis 218; Rabner 1, 94; 172 ꝛc.; in sprchw. Vergleichen: Triefend wie ein gebadeter P. Walten R. 3, 246 (s. p.-naß); Zappeln wie ein nasser P. Ab. 118b; Schüttelt sich, wie ein P., wenn er aus dem Wasser kommt. Börne 2, 180; Sterbensmüde, sehr verdrießlich, | wie begoßne P. Heine Tr. 113; Abziehn, sich schämen wie ein begoßner (s. d.) P.; Schämt sich wie ein P. Merck's Br. 2, 166 ꝛc.; Aussehn wie ein (geschorner) P., mit krausem, zottigem Haar, s. e; Bekannt wie ein bunter P. od. Hund (s. d.) ꝛc., ferner (s. c): Das Volk . . schlecht wie einen P. zu behandeln, dem man nur zuruft: Geh, bring her! Börne 5, 94; Dies rühm' ich mir nach, daß nimmer ein Mensch | zum Bedienten sich besser gepaßt hat. | Wie mein Herr mir nur pfeift, flugs bin ich zur Hand, | kann Schildwacht stehn, apportiere den Stock | und fahr in das Bein, wenn mein Herr es befiehlt: | ich bin ein vollkommener P. Prutz Woch. 141 ꝛc. — c) (s. b u. a) eine Person, die niedrige Dienste leisten u. sich Alles gefallen lassen muß (s. pudeln 1): Wo der Schwester Kind der P. im Haus ist. Auerbach D. 4, 302, vgl. Aschenputtel; Da bleibt er sein Lebelang Nichts als ein Knecht, der P. für andre Leute. Barf. 40 ꝛc. — d) (s. c u. vgl. als Ggst. Löwe 3e): Die größeren und kleineren Flasses unberühmter gastspielender P. der Oper und der Komödie. Meißner NAd. 1, 351 ꝛc. — e) (s. b) P., ... Kopf, pudelähnliche Frisur und eine Pers. mit solch... mit wirrem, krausem Zottelhaar: Auf einem Titelk... Als man heut Stutzer P. . . zum „Pudel“ scher. ... Sinnged. 104, vgl. P.-Mütze und mundartl. bei ... Das (Hals-)P., Art Halskrause aus kleinen, zottigen Bändchen. Dann auch: P., eine strubblige unordentliche, unsaubre ꝛc. (Frauens-)P. — f) (s. b u. e) ... P. oder weiße Igel (s. d. 2a). — g) P., Pfudel, mundartlich = Pfuhl (s. d., Anm.), Pfütze. — h) Etwas das nicht so ist, wie es sein sollte, ein Fehler, ... sehn ꝛc., eig. u. zunächst beim Kegelspiel (vrgl. ... = Sandhase (s. d. 3), vgl. pudeln 2b: Der P. ... machen. . . Das [Kegel-]Spiel ging an. — Zwar ward ... Rechts gepudelt. Bräcker 212 ꝛc. u. verallgemeinert: Der Kreuzzeitung ist kürzlich in Bezug auf hiesige Verhältnisse ein ärgerlicher P. aufgebunden [s. d. 2c] worden. Volksz. 9, 269; Indeß hindert dieser kleine P. nicht, daß jene Übersetzung den Sinn nicht ziemlich deutlich ausdrückte. P. ... 3, 266 ꝛc., vergl. das mit der Bed. b wortspielende Räthsel von Miles: Wer es schlägt, Den beißt es; | ... macht, verdreußt es. Gube Lesebch. 2, 415a. — 2) f.; -n: Baiern ꝛc.: a) Art Kegelbahn mit einem einzigen ... in der Mitte für die rollende Kugel, wobei auch die Kegel enger stehn, als auf der sogenannten Langen (s. lang 1e), — u.: das Brett in der Mitte, s. ... 1, 277 u. 2, 460, bei Campe (wohl irrthümlich) ... (viell. nach frz. boule), vergl. pudeln 2a und ... Zsstzg.: Die Stoß-P., tragbare Kegelbahn, ... eine Elfenbeinkugel mit einem Stock gestoßen wird. — b) (s. a) „lange Tafel in einem Kaufmannsgewölb zum Vorlegen der Waaren“. Schm., s. Tonbank. — -haft, a.: in der Weise eines Pudels, Pudelhunde... Gutzkow R. 4, 376. — -n: 1) tr.: (s. Pudel 1c): Einen herumstoßen ꝛc., hudeln (s. d. 3): Werd' ich nicht gepudelt vom frühen Morgen bis in die späte Nacht! ... 41; Kommandieren und die Andern herum-p. 23: ... sein Herr verdammt aufbegehrisch war und seine Arbeiter bei geringstem Verzug auspudelte. Gotthelf 5, 22, s. ... 238; Schm. 1, 275. — 2) intr. (haben): a) auf der Pudel (s. d. 2a) Kegel schieben. — b) einen Pudel (s. d. 1h) machen, fehlen, nicht treffen, z. B.: ... Bräcker 212 od. schießend (vgl. plackern), z. B.: Ich habe die drei Stücke geschossen, der Vetter hat immer gepudelt. G. 10, 187; Käser Handbl. (60) 1, 135; Lat. 1, ... Holtei Mensch 2, 121; Wie nun die Reden sprudelten, | ... Kugeln trafen und pudelten. Rückert Mak. 1, 44. u. ... allgemeint: Mir scheint's egal gepudelt, ob wir ... lich irren. Heine Reis. 2, 73 (Immermann) ꝛc., ... Zsstzg.: Etwas ver-p., p-d verderben, verpfuschen ꝛc. Um ein Haar war die Zeichnung verpudelt. G. Emm 1. ... (s. auch verputeln) und refl.: Wenn der Autor sich verpudelt hat. Immermann M. 1, 57 ꝛc., ferner: ... Sudlern, Pudlern und Affen, die selbst nie wissen, ... sie gestern gewollt. Volksz. 9, 269 ꝛc., vergl. ... Prudel (s. d., Anm.), Prudel, Fehler (eig. u. zunächst bei weibl. Handarbeiten); [Im Gebrauch ... und Accusativ] zu prudeln. Tieck N. 5, 240; Sie ließ ... einige Maschen fallen und verprudelte, wie sie zu ... pflegte, ihre eigene Lebensgeschichte. Gutzkow 3, 83; Die ... den Verhältnisse zu verprudeln. Goltz 3, 106 ꝛc.; Prudelei: das Prudeln u.: eine geprudelte Arbeit ꝛc. — c) Bäcker.: Das Brot pudelt, wenn der Teig zu wenig Gare gehabt (s. b) od. in Bezug auf die in der Rinde dadurch entstehenden Auswüchse (s. Anm.: Pudel ... LBWeber Termin. 427. — -thum, n., -(e)s; 0: das Wesen eines Pudels, Pudelhaftigkeit: Alle Welt weiß daß . . der Pudel anders ist als der Affe. . . In der ...rischen Welt giebt es jedoch eine P., das die Urzeugnisse des Affenthums an sich hat. Volksz. 9, 269.

Anm. An das Vorstehende reihn sich — mit frag... Stamm — noch als mundartl.: „Pudel, m.: 1) ... — vollgestopfter Bauch; sich pudeln: sich vollstopfen [s. ... dick und pudeln 2c]. — 2) Wurst, nam. Blutwurst [s. Pudding, Anm.]“. Stalder, vgl. Brem. Wörterb. 3, 369; ferner Pudel, m.: kurzes Stückfaß, Lagerfaß zum Bier. Brem. Wörterb.; (Puddeln), pudeln: watscheln, etc.; ... Schwimmen hin und herwerfen [vgl. paddeln]. Dähnert ...

…titeln, herum-, zusammenrudeln: in den Hän… …verwerfen, rollen, wälzen Schm. [s. puddeln und …tde 1]. endlich (liefländ.): Pudel, m.: Schachtel …Pommade.

*Pud-er (frz.), m., -s; uv.; -: im Frz. = …lver (s. d.), Staub ꝛc., z. B. niederd.: fein…zernes Gewürz; Fichten-P. = Staub von zer…nem faulen Fichtenholz Campe (s. P.-Zucker), nam. …: P., Haar-P., feiner Mehlstaub, wie er früher …f Haar u. Perücken gestreut wurde: Der spätre Auf… …des P-s, der Anfangs silberblonde Haare nachahmen … Pichler Kßh. 2, 286 ꝛc. u. übrtr.: Der moralische P., mit welchem Frankreich deutschen Sinn und deutsche Sitte …hatte, wurde wacker ausgeklopft. OMüller Burg. …ꝛc. — -(e)rig, a.: voll Puder. — -ern, tr.: mit Puder bestreun: Jemandes od. Dessen Haar, Perücke …ꝛc., ihn, sich p.; Gepudert; Ungepudert (Lewald Ferd. 1, 156); auch o. Obj.: Blumauer 1, 144; G. 18, 206 ꝛc., …als Bez. des Unnatürlichen: Sie schminkten die Fabel …, puderten sie ꝛc. G. 32, 31; Zeit gepuderter Perücken! …152 ꝛc.; ferner: Graue Locken, schön gepudert von …mit Alter. Bräling 1, 53, deren Farbe nicht vom …uder, sondern von einem ehrwürdigen Alter herrühr…ꝛc. Ferner: Eine wunde Stelle p., be-p. — Zssg. …B.: Das Haar auf-p., p-d aufstutzen. — Das Haar … Schönberg 4, 542; Sein bepuderter [vom Puder be…stäubter] Rock. Thümmel 7, 158 ꝛc. und übrtr.: Leichte …flocken, welche die Erde zart be-p. Börne 2, 318; Mit …sehr fein zerriebenem Platinschwamm be-p. Karmarsch 2, …; Kohl Irl. 2, 427 ꝛc. — Die leicht durchpuderte … Spindler Vog. 2, 277. — Einen dick eingepuderten … Tieck N. 5, 323; Immermann M. 2, 186 ꝛc.; Wir …ten uns .. über den Tisch beugen, wobei wir unserer …Teller aus unsern Perücken ein-p. Bode Empf. 4, …; Die er in seiner durchwühlten Frisur .. Gedanken …der Friseur ein-zu-p. [mit dem Puder ihm einzu…stäuben] vergessen. König Kl. 1, 163; So besalbt ihr …euch mit Öl, pudert euch mit Staub ein [ringend]. …4, 358; 328 ꝛc. — Das Haar nur leicht über-…; Tropfen, womit der Nebel das Haar leicht überpudert … Mark. 1, 7; JP. 3, 161 ꝛc. — -rette, …; -n; -n-: getrocknete u. gepulverte Exkremente als Dünger. — -rieren, tr.: pudern: Mit pudriertem Haar. … 2, 452 ꝛc.

Puff: 1) interj., s. paff u. außer den Bsp. der …wandten Interj. dort (auch zu d): Wie Seifen…n .. P.! gehen sie aus [platzend]. JKohl Var. 1, 37; … Schönberg 4, 399 [zur Bez. einer Pulverexplo…sion]; P.! ging der ganze Schuß daneben. Michaelis 220; …: zog ich einen Apfel vor [zum Werfen]; | p.! hatt er … an das Ohr, | p.! wieder einen auf den Rücken. Weiße …Op. 3, 16 u. in vermeinter Verhochdeutschung: Piff! .. [von einem Schuß]. uHorn Schmj. 200, vgl. … 1, 165. — 2) m., -(e)s; -e, Püffe; -chen, …, Püffchen, lein; -: zunächst der durch die Interj. 1) bez. Schall mit mehrern sich daraus entwickeln…den oder anschließenden Bedd., z. B.: a) Um einen …knall und P. zu machen. Arndt Ber. VII; Nur des Jung…gesells Glas mißtönt' in dem Klang mit dem tauben | P. [beim …klingen]. P. 1, 39 ꝛc., auch = Paff (s. d. 2b) aus …Tabackspfeife. Bodenstedt 1, 366. — b) häufig: ein …schallender, — u. allgm.: ein derber Schlag, Stoß ꝛc., …Puffer 2, z. B. in Gz.: Einem einen P. (Börne 2, 191; Immermann M. 3, 105 ꝛc), dem Eisen man P. (AClara Gfk. 390), dem Papstthum den größten P. (Luther Br. 2, 577) …: Einem einen P. versetzen; Manchen P. bekommen (P. … 1, 17 ꝛc.); Das Schiff .. hatte manchen P. erfahren … Sturm und Wetter. uHorn Schmj. 37; Den P. über…(P. Br. 2, 203), nicht ausstehn (Luther SW. 60, 102); …hat nicht einen „Puff“ mögen halten. Luther 3, 266; …den P. aushalten (Gartenl. 9, 559a; Schwab W. 1, 334; … 1, 3) od. vertragen (Prutz Mus. 2, 51), leiden (Luther …Sch. 53a) können ꝛc.; Mancher P. und Schlag fiel auf …seinen Scheitel. Auerbach Tag. 143; Die Flegeljahre der …herrschaft, die nicht ohne P. und Knuff abgehen. König … 3, 191; Unter manchem Seufzer und manchem P-e. …Br. 1, 172; Heida! ein P. auf den Rücken! [mit dem …worfnen Apfel]. P. 2, 130 ꝛc.; Mz. selten o. Uml.: …P-en, unter Streichen. H. Eld. 61 ꝛc., gw. mit Uml. (vgl. in Gz.: Dem ihr den Püff auf den Kopf gabet. uHorn Pollm. 76; Ein Püff. Brant N. 103, 7; 108, 32), z. B.: So manche Puff und Schläg geduldet. AClara Gfk. 1, 105; Mit harten Schlägen und Puffen. 214; G. 20, 75; Ohrfeigen, Püffe, Stöße regnete es. Immermann M. 4, 102; Knüffe und Püffe. Keller LvS. 170; gH. 1, 201; Püffe, Knüffe und Prügel. Kohl E. 3, 200; Stöße und Püffe leiden. Luther 4, 48a; Gewissen ... das solche Püffe nicht verdauen kann. 3, 70; Harte Püffe. SW. 35, 291; 60, 99; Mathesius Pr. 69; 59; Lthr. 170b; Prutz Woch. 21; Grobe Püffe. Vischer Ästh. 1, 462; Das ich, ein verzärteltes Kind des Schicksals, .. solche Püffe, wie du bekommst, gar nicht zu ertragen wüßte. W. Merck. 1, 403 ꝛc. Daneben (mehr mundartl., s. o.): Büff(e). Luther 5, 500a; 512b; 517a; FMüller 3. 103 ꝛc. Zssg.: So giebt eines Jeden Anliegen genug Nothpuff und Nothstoß zum Gebet. Fischart Garg. 173b; Rippenstöße und Nuckenpüffe. Willkomm Sag. 1, 89 ꝛc. — c) (s. b) burschik. = Bordell, dazu: P.-Direktor ꝛc., Hurenwirth; Ein Mädchen (hinein)puffen = knallen 3d, pümpeln (s. Pump 1. Anm.) ꝛc., s. Vetmann 380. — d) etwas Schwellendes, Bauschiges, Wulstiges in der Tracht, z. B. vom gekräuselten, toupierten Haar ꝛc., s. P.-Scheitel und puffen 5a, wie (v. J. 1775) über die Mode des „Pufts“ od. „Pouft au sentiment“, eines Allerlei in sich enthaltenden Federbusches. JGJacobi Jr. 3, 225 ff., nam. aber: P. (Mz. P-e) od. gw.: P-e, f. (Mz. P-en): in hohle Falten zusammengelegtes Zeug als Besatz ꝛc., z. B.: So roth wie die P-en. Alexis H. 1, 1, 78; Die P-en stehn gut zu Gesicht. G. 7, 158; Lange Beinkleider mit P-en [s. P.-Hosen]. 16, 103; 237; Gotter 3. 424; Die zarten Wollbesätze und P-en. Gutzkow R. 5, 139; Immermann M. 2, 341; Keller gH. 2, 357; Das Stickmuster zu der P-e von geschlossenen Vorärmeln. Musterz. (1855) 8a ꝛc. u. vrkl.: Atlaspüffchen. Sternberg Br. M. 297 ꝛc. — e) (s. d) Mit Etwas P. [Staat] machen, z. B.: Sie hatte mit dem Kind P. machen wollen und, je mehr sie Das wollte, desto weniger wollte das Kind. Gotthelf G. 285 ꝛc. — f) (s. d u. vgl. schwzr.: P., ein durch Kunst erhöheter weibl. Busen. Stalder) etwas Nichtiges und Leeres, auf lockende Täuschung Berechnetes, s. Humbug: In der Zeitung steht eine Erbschaftsgeschichte ohne Angabe der Namen. Das ist noch keine Lüge. Das ist nur ein P. Benedix 4, 31; Herrig 28. 37; Kürnberger N. 2, 111; Schlönbach Orig. 1, 74; Ein P., um Zuschauer anzulocken. Stahr Par. 2, 69; Waldau N. 1, 83 ꝛc.; Ein Wahl-P., wodurch man auf die Wahl eines Kandidaten (z. B. zum Abgeordneten ꝛc.) influirt. Volksz. 9, 209; Kartätschen-P. vom 13. Vendemiaire. Scherr Bl. 1, 401; 403 ꝛc. — g) Etwas auf P. [Pump, s. d. II, Borg] nehmen. Schm. 1, 157. — h) (schwzr.) P., Puffer, Pufferli = Rausch (scherzh.). Stalder. — i) das gewöhnliche Stadtbier in Halle (s. Bier, Anm.). — k) nach Grimm auch = Tresterwein (s. I. Lauer). — l) eine Art Würfel- u. Brettspiel (Tricktrack) u. darin: ein auf den Würfeln eine gleiche Zahl Augen zeigender Wurf, s. Agricola 417; Schm. u. Stalder, vergl. Alle, Pasch ꝛc. Von dem Spiel giebt es vrsch. Arten, z. B.: Der lange P. (JMeyer NBtr. 19; Platen 7, 297 ꝛc.), der einfache und der doppelte Gegen- (od. Kontra-)P., s. HSachs 5, 367b ꝛc. — -e, f.; -n; Püffchen, lein; -en-: s. Puff 2d. — -en, intr. (haben) u. tr.: 1) den durch die Interj. „puff“ bez. Schall von sich geben, dumpf schallen: Abblitzendes Pulver, ein platzender Bovist pufft; Mein rundes Herze springt, | es klopft, es pufft. Fleming 404; Marfisens flügre Lanze pufft [schlägt ꝛc.] | auf seinen Helm. Knobel 3, 38; Schon hat der Rosse Stoß gepufft. 6, 53; Weiberzunge, die ja nicht halb so arg dem Ohre pufft | als die Kastanj' auf eines Pächters Herd. P. Sh. 3, 358 ꝛc. — a) im substant. Infin.: Als wenn in Schmelzhütten die Hämmer | ein P. machen. Rollenhagen Fr. 435; Dies Hämmern und P. Tieck N. 4, 29 ꝛc.; Die Bauern empfingen ihn mit Musik, Böllern, .. Feuerwerks-P. ꝛc. G. Stolb. 133. — b) sprchw.: Daß es pufft = tüchtig, gehörig (wohl zunächst von Schlägen, Würfeln ꝛc.): Ich will dir diese [Nuffe] an den Kopf werfen, daß's pufft. FMüller 1, 301 ꝛc.; „Du liebtest mich?“ Recht von Herzen, daß's pufft und kracht. LPhatn Ar. 39; Der Tragödien spielen ließ, daß nur Alles so puffte. Holtei Jahr 1, 368; Arbeitete immer drauf los, daß es puffte. JGMüller Lind. 1, 173; Bewies .. vollständig, daß es puffte, | daß ꝛc. Prutz W. 114 u. iron.: Da blieben Sie etwa einen lumpichten Tag, daß pufte [als wäre Das was Großes]. Weiße Kom. Op. 3, 262. — c) Abns.: Märi glich einer lebendigen Schlüsselbüchse, pfupfte den ganzen Tag. Gotthelf U. 2, 155 ꝛc., s. Stalder 1, 165 u. puffern. 239 und verkl.: Die trockene Blume der Schafgarbe brennt herrlich und püffelt beständig im Feuer, da sie so salpetrig ist. Kohl Südr. 2, 115, vergl.: Millionen glühender Körner sprühen und verpüffeln. 125 ꝛc. — 2) (s. 1 und knallen 1b) schießen: Wir erwarteten nun die Vorposten abermals p. zu hören. G. 25, 76; Aus all dem Hin- und Wi(e)der-P. ergab sich .. kein Resultat, als daß Einer .. erschossen wurde. 63 ꝛc., schwzr. puffern. — 3) (s. 1) schlagen, daß es pufft; schallend od. derb schlagen ꝛc.: Wir pufften uns, wir kratzten uns. Heine Reis. 4, 100; Ihn zu knuffen (s. d.) und zu p. Höfer Leb. 8; Keller gH. 4, 292; Mich auf den Rucken p-d. Kerner Bild. 310; Die Deutschen prügeln sich alle Augenblicke bis auf's Blut, die Russen p. [klopfen] sich zuweilen ein bischen auf ihren dicken Pelzen herum. Kohl Südr. 1, 145; Pufte dem Gustav ein wenig hinten ans Schulterblatt. JP. 1, 97; Man pufft in den hohlen Rucken und die äußern Menschen werden gepufft. 40, 158; Schlägel, womit er .. auf eine Tremmel puffte. 8, 11; Prutz Mus. 1, 119; Puff ihn tüchtig! Schlegel Sh. 2, 273; Er spricht Kanonen ... jedes Wort | pufft kräftiger als eine fränk'sche Faust. | Blitz! ich bin nie mit Worten so gewalkt, | seit ꝛc. Joh. 2, 2 ꝛc.; schwzr.: püffeln. — 4) sich aufblasend schwellen; anschwellen; sich bauschen: Puffend und p-d mit dumpfem Geschnauf | blies plötzlich der Zwerg sich zum Ungethüm auf. Reichard 221; Da schwoll die Katze p-d auf. 223 ꝛc.; Von elastisch feiner Leinwand | puffte ihre Flügelhaube. H. Eld. 15 ꝛc., vgl. Puffkuchen (von geriebnen rohen Kartoffeln) hoch auflaufend. — 5) (s. 4) bauschig machen, nam. (vgl. Puff 2d u. puffig 1): a) Das Haar p., toupieren, wellig kraus und vom Kopf abstehnd machen ꝛc., — bei Ältern oft: püffen, büffen, s. Brant N. 4, 9 und dazu: Zarncke 308a u. 475a; L. 11, 620; Schm. 1, 157 u. Grimm 1, 493. — b) Kleidungs-Gegenstände bauschig machen od. — mit Puffen besetzen (be-p.): Je weiter gepufft [die Pluderhose]. Alexis H. 1, 2, 61; Schön gepufft die Flügelhaube. 226; Die .. Jacke | wohlgepufft. H. Eld. 15; Nebst ein paar gepufften Rosen auf meinen Schuhen. Schlegel Haml. 3, 2 ꝛc. — 6) Puff (2l) spielen, bretteln. — 7) s. Puff 2e. — Dazu: Zssg. z. B.: Ab- tr. (1—3): 1) [3] abprügeln. Arnim 1, 30; 2, 312 ꝛc. — 2) (s. 1) ein krepiertes Vieh abdecken, auch: aus-p. Schm. Dazu: Abpuffer, Kaviller. — 3) [5a] Mit dem Haar man „abpüffen“ thut | ihr Rühmen. HSachs 1, 358c. — 4) intr. (sein): [1] puffend abblitzen, ver-p., von Pulver ꝛc. — An- [3]: anklopfen. HSachs 1, 421. — Auf-: 1) [5] In Steifröcken und aufgepufften Haarwulsten. Kinkel Jd. 2, 301; In ihrem hohlen, aufgepufften Ton. Tieck N. 4, 88; In ihren breiten Hüften, | von einem großen Wulst geschwellt | und ringsum aufgepufft. W. 11, 233; Mit krausem, „aufgebüfftem“ Stirnhaar. Luc. 1, 100; Mit gezierten, aufgepüfften Haaren. Zinkgräf 1, 10 ꝛc., s. Schm. — 2) [1] Das Lachen zurückzuhalten, das rebellisch aufpuffte und gänzlich auszubrechen drohte. Spindler Vog. 2, 334. — Aus-: 1) [3] ausprügeln, ähnl.: durch-p. — 2) s. ab-p. 2. — 3) [4; 5] Etwas ausstopfen, so daß es pufft. — 4) [5] etwas Bauschiges ausbreiten: Hatte ein Paar Hosen um, wenn man sie auspuffte, war er in der Breite so lang als groß. Alexis H. 1, 1, 71. — Be- [5b]. — Durch-: 1) aus-p. 1. — 2) [7]. — Er- [1]: Mit Krachen und E. Werder Ar. 26, 16. — Hin- ꝛc.: Er läßt das Mark seiner Unterthanen in einem Feuerwerk h. [1]. Sch. 189a. puffend hinschwinden, ver-p. (s. d. 1); Mit solchen genial h-den Schauspielern. Sendelmann 305, in vermeinter Genialität ihre Knalleffekte losschießend ꝛc.; Mein Kopf ward dadurch ganz in den Magen hinab gepufft [3]. Münchhausen 67; Wird man zu Hause ausgescholten und herum gepufft [3]. Hackländer Stillfr. 2, 59, herumgestoßen ꝛc. — Ver-: 1) hin-p. (s. d.): a) intr. (sein): puffend vergehn, nam. explodierend u. danach übertr.: Daß das Talent ausdauert, das Genie oft verpufft. Gutzkow G. 39; Zeige .., | daß die Blitze deines Zornes | nicht ver-

rauchten und verpufften. Heine Rom. 260; Dieser Aufschwung ist verpufft. Helmer gR. 5; Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelächter. Sch. 699b; G. 1, 250; Ein Feuerwerk verp. zu sehen. Zschokke 8, 263 ꝛc., s. [1c]. Dazu: Verpuffungen. Immermann M. 3, 161; Gutzkow G. 43 ꝛc. — b) tr., faktitiv zu a.: Daß das Pulver .. unnütz verpufft werde. Auerbach Tag. 169; 108; Fahre nur fort, zu v. mit Spießglanz deinen Salpeter, bis in der Technologie endlich du selber verpufft (a). Cham. 5, 154; So ein verliebter Thor verpufft | euch Sonne, Mond und alle Sterne | zum Zeitvertreib dem Liebchen in die Luft. G. 11, 122; Seine Dollars in agronomischen Experimenten verp. Gutzkow R. 4, 403 ꝛc., seltner: Eine Rindsblase verp. [knallend zerplatzen machen]. Kerner Bild. 311. — 2) refl.: a) (s. 1b) sich verschießen (s. d.), so daß man zu den nöthigen Schüssen keinen Schießbedarf mehr hat, und übertr. auf mangelndes Geld ꝛc.: Ich armer Bergmann hab mich in meiner Zech verpufft und bin in die 500 Gulden schuldig. Mathesius Lthr. 208a. — b) = sich vergaloppieren (s. d.), aus Übereilung thun od. sagen, was man nicht sollte oder wollte. — 3) mundartl.: Einem Etwas verbüffeln, verleiden. Schm. — Zer-: s. ver-p.: 1) intr. (sein) puffend zerplatzen ꝛc.: Der Ruhm .. ist Seifenblase .., schimmert und zerpufft. P. 1, 114. — 2) tr.: puffend zertrümmern: Im Rausch zertrümmert u. zerpufft | er Schüssel, Glas u. Teller. Blumauer 1, 135 ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) puffende Pers., s. abpuffen 2. — 2) puffender Schlag ꝛc., Puff 2b: Weil ich dir keinen P. geben und ich dich nicht abwalken möchte. Freytag Soll. 1, 221. — 3) kleines puffendes Schießgewehr. 2, 16; Karabiner, Pistolen, Puffer, Fäustling. Sanders 534b; Geladene P. König Fam. 1, 334; Der P. knallt. Uhland 369 ꝛc.; Sack-P—li (s. 4). Auerbach Leb. 2, 264; Taschen-P. Jp. 1, 27; Ein Paar „Taschenpufferte“. Eilander Fels. 3, 120 ꝛc. (s. Terzerol), scherzh. auch für Branntweinpulle. Brem. Wörterb. — 4) P., Sack-, Schind-P. = Schindmesser. Schm., vgl. abpuffen 2. — 5) eine Art beim Backen hoch auflaufenden, aufschwellenden Gebäcks (s. Auflauf 3). Brem. Wörterb. 3, 370; „Puffert“. FdWeber Term. 426a. — 6) Buffer, am Ende der Gestelle von Eisenbahnwagen angebrachte Vorrichtung mit gepolstertem, schwellendem Kissen, zur Vermeidung der Nachtheile beim Zusammentreffen je zweier Wagen. Karmarsch 1, 674; Gummibuffer. ebd. — 7) s. Puff 2h. — -i, m., -s; -s: Ein gewisser Zeug, der heißt P.; aus diesem macht man ein Kleid. AClara GsA. 1, 464. — -ig, a.: 1) gepufft (s. puffen 5): P-er [toupierter] Scheitel ꝛc.; Rock mit p-en geschlitzten Ärmeln. Polko Mus. 487. — 2) gew.: Buffig: unzart, derb, rauh u. grob (vergl. knuffig, bullrig): Ein buffig und unhöflich Thun. D. Sh. 2, 402; Der rauhe Wind, dein buffiger Kämmerling. 3, 561, s. Schütze Holst. 1, 174. — -in, m., -s; -s: Ein großer Sturmvogel [s. d.] oder P. Forster R. 1, 40, Puffinus, — nach engl. puffin, was auch = Bovist (s. d. und Buff-Fist) —, bei Adelung. Pupin.

Anm. Die vorstehnden Wörter lassen sich — wenigstens zum größten Theil — auf die Grundbed. des An- und Aufschwellenden und dann Detonierenden, Platzenden zurückführen (vgl. III. Ball, Anm.). Der Anlaut schwankt in manchen Fällen zw. „b“ und „p“, vgl. engl. buff (puffen, schlagen ꝛc.), puff (schwellen ꝛc.) ꝛc. und für das Romanische nam. Diez 75 ff. (und Herrig 27, 99) und in Bezug auf das hergehörige Buffo (s. d.) Schütze HambTh. 370: „weil er gw. mit Pausbacken, nach Buffelart [?] aufzutreten pflegte“ und daher bei ihm 377 Büffelei = Spiel des Buffos (s. auch buffeln).

Püh: s. pu. — -ahn (holl.), -s; -s: Stellvertreter des Zimmerbases auf den Werften.

Püh-len, -sten: s. pulen, pusten.

* **Pu-ik:** s. pück. — -ina: s. Zieger. — -itzen, intr. (haben): schreien (von der Stimme der Waldschnepfe). Lenz Nat. 2, 163.

* **Püje,** f.; -n: = Degger 1.

Pul-ärde: s. Poularde. — -cinell: s. Polichinell. — -en, intr. (haben) und tr.: (niederd.) klauben (ähnlich: pülern): In der Nase oder: sich die Nase (Heine Reis. 3, 324) p., mit der Fingerspitze darin wühlen und stören. Dazu: pulig (pülerig), von einer mühsamen, viel zu klauben gebenden Arbeit, s. Brem. W.

* **Púl-k:** s. Volk. — -le: Bulle 2c. Auerbach Tag. 138 ꝛc., vgl.: Die Pull = große hölzerne Bierkanne mit Klappe. Dobrik. — -pét, n., -(e)s; -e: Pult (s. d.).

* **Púls** (lat.), m., -es; -e; Pülschen, lein; -: 1) (v. Verkl.) beim Läuten die Schläge der Glocke bis zur Pause: In drei P-en [Absätzen] läuten; Ging ich unter dem letzten P. nach der Kirche. Freytag Bild. 2, 205; Drei feierliche P-e der Klosterglocke. Thümmel 5, 63 ꝛc. und übertr.: Sentenzen [im Schauspiel] in langen P-en beklatscht. Zelter 2, 153 ꝛc. — 2) Arzn.: der Schlag des Herzens und, damit in nächster Beziehung stehnd, der Arterien (s. Bock An. 367), wie auch: die gw. zum P.-Fühlen benutzte Stelle über der Handwurzel: Rascher, langsamer; starker, schwacher; voller, leerer; gesunkner, sich hebender; harter (gespannter), weicher P. ꝛc.; Der P. schlägt; schlägt rasch, heftig, ungleichmäßig; stockt ꝛc.; Dem Arzt den P. [zum Fühlen] reichen. G. 8, 233; Dem Patienten den Puls (247 ꝛc.), an den P. (W. 27, 330) fühlen ꝛc., auch übertr. (s. c) = prüfen, auf die Probe stellen ꝛc.: Den P. dieses Buchs anzufühlen. Hippel Leb. 1, 9; Einer Übersetzung an den P. zu fühlen. L. 8, 206; Dem Zauberer an den P. zu fühlen. W. 18, 226 ꝛc.; Er fühlte dem Geschmack seines Publikums oft auf den P. Schütze HambTh. 702 ꝛc., ferner z. B.: Gleich P-en pocht | des Auges Stern. Freiligrath 1, 310; Sei dieser ängstliche Krampf vorbei, so äußere sich die Kraft der Natur wieder in gewaltsamen P-en. G. 17, 286; 8, 52; Sprich nur, das Herz hat auch noch dazu einen P. 31, 45, schlägt noch, kann auch noch dies Wort ertragen, ohne stockend still zu stehn ꝛc. Veralt. fem.: AClara GsA. 1, 60; 519; Olearius Reis. 106a ꝛc. — a) verkl.: Das Pülslein wohl zu drucken. G. 11, 62; Euer Pülschen | schlägt so ungemein. Schlegel Sh. 6, 245 ꝛc. — b) = Dauer, Zeit eines Herzschlags: O eines P-es Dauer nur Allwissenheit! Sch. 271b; Konnt' er nicht wen'ge P-e länger leben? 543a. — c) übertr., s. o., ferner: Seine Anziehungskraft .. Der abstoßende P. seines Wesens. G. 21, 232, vgl. (s. auch 1): Dieses Anziehen und Abstoßen haben zwar alle Menschen .., einige in langsamern, andere in schnellern P-en. 234 ꝛc. und ferner von etwas belebt Gedachtem (vgl.: Deine Blicke .. | könnten Leben durch den Marmor fächeln. | Felsenadern P-e leihn. Sch. 3a ꝛc.): Neues allmächtiges Leben | durchlodert die P-e der ganzen Natur. Matthisson A. 14, 169; Der P. der Natur fängt an, von Neuem zu schlagen. Zachariä Tag. 9 ꝛc.; Die P-e des Weltzirkels zu treiben. Sch. 106a; Lieb' ist P. und Herz der Weltenalle. Kosegarten Po. 2, 216; Handlung ist der Welt allmächtiger P. Platen 2, 195 ꝛc., s. d: Mittel-P. — d) Zsstzg. z. B.: Ader-P. Stolberg 5, 242; Arterien-P.; Im Fieber-P. der hingelebten Sünder. Seume Ge. 75, fieberhafter; Herz-P.; Hab' ich dem Lebens-P-e zu gebieten? Schlegel Joh. 4, 2; Die Seele und der Mittel-P. (c), das Herz. | der Christenwelt durchwärmend alle Adern. | bin ich. Lenau A. 60; Normal-P., P. einer Pers. im normalen Zustand ꝛc.

* **Pulsatille** (lat.), f.; -n: eine Pflanze, Küchenschelle.

Púlschen, intr. (haben): s. plumpen 2.

Púls-en, intr. (haben): schlagend sich bewegen, zunächst von Adern, dem Blut darin ꝛc. und danach übertr.: Dies Blut rollt und pulst seine eigenen Bahnen. Alexis Dor. 1, Kap. 9; Ihm pulste es wie ein Feuerstrom durch die Adern. H. 1, 1, 235; Die p-den Erscheinungen der Zeit. VIII; Der neue Geist .. pulst im Leben. Freiligrath 2, 30; Freude pulst durch meine Adern. Kinkel 375 ꝛc. — Zsstzg. z. B.: Be-p. Görner Alm. 4, 92; Das Fahrzeug, das der Dampf durchpulst wie eine Seele. Freiligrath Gard. 168; Pol. 2, 65; [Goethe,] die hellenische Marmorgestalt [Iphigeniens] mit deutscher Seelenfülle d-d. Scherr Bl. 1, 295 ꝛc. — -ieren, intr. (haben): häufig statt pulsen: Börne 5, 92; G. 23, 12; Gutzkow 9, 94 ꝛc. — -ig, a.: in Zsstzg. z. B.: Ein heiß-p-er Orientale. D. Nat. 1, 270, mit heiß pulsierendem Blut.

Púlt, n., m., -(e)s; -e; -chen, lein; -: 1) ein Möbel (Gerüst, Gestell), vor dem man musicierend oder arbeitend (lesend, schreibend ꝛc.) sitzt oder steht, — mit schräg geneigter Ebne, auf der die zu spielenden Noten, das zu lesende Buch, das Papier, worauf man schreibt ꝛc., liegt, gw. — insofern es für Arbeiter dient — mit verschließbaren Behältnissen, Fächern von versch. Einrichtung, veralt. auch = Katheder (s. d.), Kanzel: [Lehrend] auf dem P. stehn. Luther XVII [heute gw.: an]. — 2) Festungsb.: ein ganze Breite des Grabens einnehmender, mit Brettern oder Erde gewölbter doppelter, bedeckter Gang im [illegible]werk des Hauptgrabens.

Anm. Aus lat. pulpitum (wie veraltend Pulpet) und demgemäß als neutr., s. Adelung; Campe. L. 1, 1, Br. 2, 34 ꝛc., doch ist auch (in Bed. 1) das masc. nicht selten, z. B. G. 2, 158; 14, 178; 22, 279; 27, 3[illegible] Gotter 1, 42; Hackländer Hdl. 1, 52; Heinse A. 1, 1[illegible] ETAHoffmann Aufzw. 7, 16; Kl. (D. Zen. Ltt. 156[illegible]) 327; Pfeffel Pr. 3, 63; W. HB. 1, 65; Zinkgräf 2, [illegible] ꝛc., s. Zsstzg. Verkl.: P-chen. König 15, 263 ꝛc. [illegible] (tirol.) P., m. = Brei (lat. puls, pultis), z. B.: [illegible] uns einen Türken-P. [aus türkischem Korn, Mais]. [illegible]ler Bog. 1, 39; 318.

Zsstzg. zu [1] nach der versch. Bestimmung [und] Einrichtung, z. B.: Arbeits-P.; Den Pei[illegible] OMüller Stadtsch. 1, 48; Bücher-P. Fischart Garg. [illegible] Chor-P.; Doppel-P. Mügge Verl. 1, 1, mit zwei [ge]neigten Platten für zwei Arbeiter; Dreh-P. [illegible] vgl. Stell-P.; Kanzel-P.; Klavier-P., für Klavierspieler. Matthisson E. 1, 192; Klöppel-P., zu Klöppelarbeiten dienend, vgl. Näh-P. ꝛc.; Lese-P.: Ein Musik-P., in Gestalt einer vierseitigen Pyramide Quartetten sehr bequem. G. 20, 47; Näh(e)-P., s. Klöppel-P.; Noten-P., s. Musik-, Klavier-P.; [illegible] Redaktions-P-e. Volksz. 9, 80; Mein Schreib-[P.] .. in einen Speisetisch zu verwandeln. Kosegarten N. 2, [illegible] Göckingk 2, 136; Setzte er sich an sein Schreibe-P. [illegible] 159; Schreib-P-chen. Thümmel 7, 72; Ein Steh-[P.] [von der Höhe, stehnd daran zu arbeiten] mit einem Drehstuhl davor. Gutzkow R. 2, 351; 4, 297 ꝛc.; Stell-P., das höher oder niedriger gestellt, geschoben werden kann ꝛc.

Púlter: s. holter 2.

Púlver, n., -s; uv.; Pülverchen, lein; -: 1 (veralt.) = Staub allgm. (s. 2), z. B.: [illegible] .., | der macht' im P. Kreis. Brant N. 66, 20; Zu Erde und P. [Asche ꝛc.] werden. Luther 5, 535a; 6, 2[illegible] P. und Aschen. 8, 260a ꝛc. — 2) (s. 1) heute gw. [illegible] von festen Körpern, die durch (zumal absichtliche) Zerkleinerung eine kleinkörnige, mehr oder minder [illegible] ähnliche Masse bilden: Zu P. zerfallen (1); Etwas zu P. zu einem gröblichen (oder feinen) P. (zer)reiben, [illegible] zermalmen, brennen ꝛc.; Polieren .., durch Abreiben [illegible] zarten P-n ꝛc. Karmarsch 2, 660; Ein P. zum Putzen des Geschirrs, zum Räuchern ꝛc. und so: Polier-, Putz-, [illegible] P. und viele Zsstzg. Nam. aber: a) von Arzneien [in] P.-Form, (best. Arznei-P.), z. B.: Ein P., ein Pulverchen nehmen; Die beliebten Pulverchen des Herrn [illegible] Lichtenberg 5, 494; Homöopathische Pülverlein; [illegible] Brechen erregende, Magen stärkende, niederschlagende [illegible] in Zsstzg. (s. d.): Abführ-, Brech-, Magen-P. ꝛc. [illegible] zuw. übertr., z. B.: Einen Horatium .., der als [illegible] schlagendes (s. d.) P. wirken soll. Vogt Oc. 2, 165 ꝛc. [illegible] iron.: Einem ein Pulverchen [Gift] in die Suppe [illegible] beibringen ꝛc.; Ich muß halt sterben! Hab ein Pulverchen in den Magen kriegt aus der Waffenschmiede zu [illegible] LPHahn Hohn. 110 = einen Schwertstich ꝛc., s. [illegible] am Schluß. — b) eine innig gemengte und fein zertheilte, jetzt gw. auch gekörnte (vergl. Mehl-P.) Zusammensetzung von Schwefel, Salpeter und Kohle, zum Abschießen von Geschütz ꝛc. dienend, best. [illegible] P. (vgl. Kraut 3), mit vielen Sorten (s. Zsstzg. [illegible] Karmarsch 3, 93 ff.): Einen Schuß P. sollt' ich [illegible] wenden [mich todt schießen]. G. 21, 203; Keinen Schuß P. [nicht das Geringste] werth sein (Forster Br. 2, 7[illegible]; Gotthelf Sch. 243) oder taugen (Heine Lut. 2, 78), [illegible] von einer schlechten Jagdbeute, dann allgm., [illegible] Keinen Schuß P. auf Etwas oder Einen geben. [illegible] 1, 87 ꝛc.; Sein P. (unnütz) verplätzen (Holtei Merk. [illegible] 119), verschießen (s. d.), nach Sperlingen verschießen [illegible] 19, 33 ꝛc.), oft übertr.: Er hat sein P. verschossen [und kann] nun, wo es darauf ankommt, Nichts mehr leisten; [illegible] ein jedes Wort zu einem Spieler verschossen P. [verschwendet]

... Mund 3; 3, 68 ꝛc.; Einen P. merken lassen [ihm ... zeigen]. Arndt E. 207; Kein P. riechen können, ... (Schlacht-)Muth besitzen, feige sein; Und wolltest ... kriechen | in deiner Mutter Leib, das P. nicht zu ... Opitz 2, 268 v. 930 ꝛc.; Da war er aber auch wie ... [zäh]; dem Einen wog er Salz, dem Andern gab er ... obern Schmj. 149 und bes. oft von raschem ... des Zorns ꝛc.; ferner: Das P. nicht erfunden ... 2) haben. L. 8, 195 u. o. = dumm, beschränkt ... Verstandes sein, theils hierher gezogen (s. Schieß- ...), theils zu b, vergl. Kropf-P. und Viehseuche, s. ...: Der doch weder P. noch Watte (?) erfunden. ... Miss. 3, 286.

Anm. Aus lat. pulvis (pulveris), wozu frz. poudre ...), mhd. pulver. Die Ausspr. schwankt zwischen ... und — Pulfer, wie Spate und z. B. Zinkgräf 1. ... schreibt. Als Stoffn. ohne Mz. und Verkl. (s. Sanders ... 75b), die dagegen üblich sind, wo eine best. Dosis ... s. 2b.

Zsstzg. z. B. zur Bez. von Etwas in Pulverform ... nam. zu [2a] — was unbez. bleibt —, vgl. die ... Arznei, Mittel ꝛc., leicht zu mehren und zu ver- ... nach den folg.: Abführ-. — Arsenik- [2]: ... in Pulverform, auch Mäuse-, Ratten-P. (oder ...). — Arznei-. — Augen-: nam. iron. = ...gift (s. d.) von einem kleinen die Augen an- ... Druck ꝛc. — Berg- [2b]: zu den Spreng- ... im Bergwerk. Karmarsch 3, 93; Spreng-P.; ... P. Körner Sch. 3, 527. — Birsch- ...]: Büchsen-P., s. F-P. — Brause- [2a]: Koh- ... haltend und daher im Wasser brausend. — ... — Brust-. — Büchsen- [2b]: Schieß- ...: Anno 1380 ward .. das B. angefangen zu machen. ... 726a; Büchsenm. 32 ꝛc., namentl. das für Büch- ... dienende, Birsch-P., vergl. (namentl. Karmarsch 3, ...): Flinten-, Geschütz-, Haken-, Kanonen-, Kartaunen-, ...-, Musketen-, Pistolen-, Stück-P. ꝛc. — Chinin-: ... gegen das Fieber, früher auch „Jesuiten-P." — ...ten- [2]: ein Pulver, aus dem man durch Auf- ... von Wasser Dinte erhält, ähnlich: Limonaden-P. ꝛc. ... F- [2b]: Bez. des feinkörnigen Jagd-P-s, im ... zum Kriegs-P. ꝛc., wie ff-P., das bes. feine ...-P. — Farben-: 1) [2] Farbenstoff in Pulver- ... — 2) [2b] (Feuerwerk.) ein mit besondrer Farbe ...ennendes Pulver. — Fieber-. — Fliegen: [2]: ...förmiges Fliegengift. — Flinten-: s. Büch- ...-P. — Fluß-: 1) ein Pulver gegen rheumatische ...schwerden, nam. zum Räuchern der kranken Glieder. — 2) [2] ein Pulver als schmelzförderndes Flußmittel. ... Gallen-: gegen Gallenübel oder gallbitter. — ...schütz-: s. Büchsen-P. — Gicht-. — Gift-: ... ein Pulver als Gegengift. — 2) gw.: Gift in Pul- ...form: Ein Kordial-P. .. mit einem G. zu vertauschen. ... 5, 10. — Haken-: s. Büchsen-P. — ...ndels- [2b]: wie es im Handel gw. geführt ..., im Ggstz. der feinern Sorten ꝛc. — Härt- ...]: z. B. den Feilenhauern zum Härten der Feilen ...end. — Haupt-: 1) ein vorzügliches Pulver. — ... gegen Kopfübel. — Herz-: als Herzstärkung, Kor- ...al dienend. — Herzogs-: z. B. Art Magen-P. ... — Husten-. — Hütten- [2]: nach Spate = weißes ...s. — Insekten-: zur Vertreibung von Insek- ... dienend, so: Motten-P. ꝛc., ähnl.: Mäuse-, Ratten- ... ꝛc. — Jagd- [2a]: zur Jagd dienend, im Ggstz. ... Kriegs-P. (s. F-P.). — Jäst-: (schwzr.) „ein ...ver gegen die Hitze, gegen das Fieber." Pestalozzi 1. ..., s. Niederschlags-P. — Jesuiten-: s. Chinin- ... — Kanonen-, Kartaunen-: s. Büchsen-P. ... Karthäuser-: frühere Bez. für Mineralkermes ...). — Keim-: die sogen. Samen oder Eiweiß- ...ner der Akotyledonen. Oken 2, 86. — Kinder-: ...dern einzugeben, nam. Ruhr-P. — Knall- [2b]: ... Pulvermischung, bei der der laute Knall die Haupt- ...de ist (vergl. Knall-Erbse, -Quecksilber ꝛc.), auch ... Schlag-P., — versch. bei Älteren: Wie man ein ...-P. härten und zu röschem Knollen-P. machen ... Büchsenmeist. 22 ff.; 6 ꝛc. — Kommiß- [2a]: ...ketten-P., minder feinkörnig als das Büchsen-P. ... Kordial-: Herz-P., s. Gift-P. — Korn- [2a]: gekörntes, Ggstz. Mehl-P. — Kriegs- [2a]: im Ggstz. zum gröbern Spreng- und zum feinern Jagd-P. — Kropf-: z. B. auch s. [2b] am Schluß: Unverantwortlich, daß der Mann nicht die Medicin studiert hat, er hätte ein neues K. erfunden. Sch. 108a. — Leber-. — Liebes-: vgl. Liebestrank ꝛc.: Daß er die Gräfin bezaubert und L. in ihre Speisen gemischt. Schwab B. 1, 157. — Limonaden- [2]: s. Dinten-P. — Litzen- [2]: Putz-P. für Metall, zunächst für Litzen an Tressen ꝛc., vgl. Mützen-P. — Magen-: Ein Päckel Arznei | ... ein M. und Purganz | ein Zahnpülverlein ꝛc. G. 7, 134. — Malz-: Malz in Pulverform, als Arzneimittel ꝛc. — Mäuse-: s. Insekten-P.; Mäusegift, nam. = Arsenik. Cronegk 1, 107. — Mehl- [2a]: ungekörntes Schieß-P. Körner Sch. 3, 526 ꝛc. — Militär-: Kriegs-P. — Minen-: Spreng-P. — Morphium-: s. Schlaf-P. — Motten-: s. Insekten-P. — Musketen-: s. Büchsen- und Kommiß-P. — Mützen- [2]: Putz-P., Metallen Silberglanz zu geben, zunächst für die Schilde an den Grenadiermützen (Art Zinnamalgam mit Kreide). — Niederschlags-: niederschlagendes, die Wallung des Bluts milderndes. — Niese-: zum Niesen reizend. — Pfannen- [2b]: das auf die Zündpfanne geschüttete (Zünd-P., -Kraut). Karmarsch 2, 81. — Pest-. — Pistolen-: s. Büchsen-P. — Platz-: Knall-P. — Polier- [2]: vgl. Putz-P. und Polier-Roth. — Purgier-. — Putz- [2]: zum Putzen (Polieren) nam. von Metallen, vgl. Litzen-, Mützen-, Polier-P. — Ratten-: s. Insekten- und Mäuse-P. W. 14, 159 ꝛc. — Rauch- (König Jer. 2, 273 ꝛc.), Räucher- [2]: ein (gw. gröbliches) Pulver zum Räuchern (Parfümieren) der Zimmer, z. B.: Königs-R. Karmarsch 2, 838. — Rhabarber-. — Ruhe-: beruhigendes, vgl. Schlaf-P. — Ruhr-. — Scheiben- [2b]: zum Scheibenschießen dienend, Ggstz. Kriegs-P. ꝛc. — Schieß- [2b]: Er hat das Sch. nicht erfunden. Kant Anthr. 127. — Schlaf-: Schlaf bewirkendes, z. B. Morphium-P. — Schlag-: 1) Arznei-P. gegen Schlagflüsse. — 2) Knall-P. — Schwefel-: Schwefelblumen (s. Blume 2h), nam. als Abführ-P. — Schweiß-, Schwitz- (ACiara Gfl. 1, 75): s. Schweißmittel 1 und 2. — Seifen- [2]: Seife in Pulverform, namentl. zum Rasieren. Karmarsch 3, 270. — Spreng- [2b]: zum Sprengen dienend, Minen-, Berg-P. Freytag Bild. 2, 79 ꝛc. — Stein-: 1) [2] gepulverter Stein. — 2) [2a] Arznei-P. gegen Steinbeschwerden. — Streu-: das aufgestreut wird, z. B. auf Wunden, im Ggstz. der einzunehmenden. — Stück-: s. Büchsen-P. — Wurm-: gegen Eingeweidewürmer, namentl. Zitwersamen. — Zahn-: gegen Zahnweh, s. Magen-P.; nam. zum Putzen und zum Konservieren der Zähne. — Zünd- [2b]: s. Pfannen-P., auch übertr.: Dieser Zank ist gewesen ein giftiges Z. und gründlicher Beweger des ersten Zurückkriegs. Krumpf 642a ꝛc.

Pulver-ig, a.: pulver-artig, -förmig, -haltend ꝛc.: Das Wasser überzog sich mit einer .. gelben p-en Decke. Gartenl. 9, 437; Den p-en Abfall [des Torf]. Karmarsch 3, 536; Es riecht p. [nach Schießpulver] ꝛc. Zsstzg. z. B. (kom.): Fühlt' ich brechpulvrigen Abscheu | vor Spinnen. Platen 6, 251, wie nach einem Brechpulver, bis zum Erbrechen gehnd ꝛc. — -isieren (frz. pulv–), tr.: pulvern. — -n: 1) tr.: zu Pulver zerkleinern ꝛc.: Gepulverten Schwefel. Mitscherlich 2, 2, 403 ꝛc., auch mit Uml.: So muß man die Quassia pülvern. G. 40, 28; Feingepülvertes schwefelsaures Silber. 26 ꝛc., bei Ältern auch (s. Pulver 1) = (zu Asche) verbrennen, z. B.: Hieronymus von Prag .. kann sich p. lassen. Mathesius Pr. 72; Den Ketzer zu pülvern. Luther 1, 349a ꝛc. — 2) (schwzr.) intr. (haben): (eig.) mit Pulver schießen; übertr.: losziehn; seinen Unwillen über Etwas mit Leidenschaft äußern. Stalder; Gotthelf 5, 133; 190 ꝛc., auch tr.: Johannis, sobald er ein Glas Wein im Kopfe hatte, „pülferte" dem Vater seinen Mißgriff noch im Grab nach. U. 2, 334; Einen auspülvern, aushunzen. Weinhold ꝛc. — 3) (veralt.) pudern: Sein Haar pülvern. Moscherosch 2, 700. — 4) Zsstzg. s. 2 und z. B. [1]: Die getrockneten und verpulverten Blätter des Majorans. Rumohr Kochk. 186 ꝛc., aber auch: Ich hätte wohl gar das Erbe meiner Mutter auch noch ver-p. sollen. Kürnberger Nov. 1, 177 = verpuffen (s. d.), vergeuden.

I. **Pumbs**, m., -s; -e: Töpfer.: eine flache Thonscheibe, worauf kleinere zu brennende Steingut- oder Porcellanwaaren in den Kapseln (s. d. 7) oder Kefern (s. d. 1) stehn. Karmarsch 3, 499; 520.

II. **Pumbs, Pumm**: s. Pump I, Anm.

I. **Pump!** interj. = bumm! (s. d.) und plump! (s. d. 1), z. B. zur Bez. eines Hinschlagens, Fallens: P.! lag er da. Engel 1, 92; Gotthelf U. 2, 91 ꝛc. oder des Plötzlichen, unerwartet Eintretenden: Er wollte, er wollte auch nicht, p.! muß er sie doch nehmen. Gotter Sch. 222; Doch p.! so war's gethan. Weiße Kom. 3, 275 ꝛc.

Anm. Daneben: Pumm! da ging die Mine los! Zschokke 6, 110 ꝛc. (vergl. plumps! neben plump!) Pumps! wird er einen Sandreiter machen [hinfallen]! JGMüller Lind. 1, 106; Und damit pumps stand er bis über die Knöchel im Wasser. Perz C. 1, 159; Und wenn man einmal denkt: Aha! jetzt hat sie's recht getroffen ... pumps! ist's erst Nichts. Spindler Stadt 1, 34 ꝛc. und zu diesen Tenw.: Pumpes kriegen. Simplicissimus (Wackern. 3, 503[6]) = schallende Schläge, s. Stalder 1, 242; Schwäb. Wörterb. 85 und Pumpsack; Jeden Pumbs [Furz]. Dan. Stoppe Ge. (1775) S. 94; Bernd (vgl. Pemp 2; Bombard 2; Pup) ꝛc., s. Bumm; ferner: Was rumpelt und pumpelt | in meinem Bauch herum? Grimm M. 26, schallt dort dumpf und rollend ꝛc.; Daß sich Aufruhr | in dem Magen erhub und wilder Tumult ihm hindurch-rumpumpelte plötzlich. V. Ar. 1, 228 ꝛc.; Das [das Gewitter] pumpert ein bischen anders als unser schweres Geschütz. Holtei Lammf. 1, 215 ꝛc., s. Pumper-Mette, -Nickel; ferner: Eine hölzerne Stampfe oder Pümpel. Krünitz 35, 627; pümpeln, stoßen, — auch (vgl. Puff 2c) von dem beim Beischlaf thätigen Mann. Schütze Holst. 3, 244; Pümpel, Pumpe(l) = Fotze, s. Schm.; Weinhold ꝛc. und vgl. Matz (s. d.) Pump (und Fortbild.) = Matzfotz ꝛc. — Dann auch: Pumpe, zunächst — wie ausschließlich niederd. Plump(e) — von der Wasserpumpe, nach dem Ton des bewegten Wassers (s. plumpen 2 und vgl. Diez 60), mit Fortbild. — S. das Folg. und viele hergehörige mundartl. Wörter.

II. **Pump**, m., -(e)s; 0; -: nam. burschik.: Borg, Kredit (vgl. Puff 2g und pumpen): Einen neuen P. anlegen. Hackländer Stillfr. 2, 52; Hfl. 1, 65; Auf P. Heine Rom. 152; Volkmann 380 ff.; Haus-P., Kredit bei den Hausleuten und die darauf gemachten Schulden. 219; Grube 3, 91 ꝛc.

Pumpe, f.; -n; -n-: 1) Maschine zum Heben einer Flüssigkeit in einer Röhre mittels Auf- und Niederdrücken eines festanschließenden Kolbens, — ohne Zusatz gw. = Wasser-P., nam. Straßen-P. (s. I. Pump, Anm.; Pumpbrunnen; P-nheimer, s. I. Heim, Anm. ꝛc.), s. Zsstzg., früher auch = Feuerspritze (s. d., frz. pompe à incendie), z. B. noch (wie es scheint) in dem (niederd.) Sprchw.: Einer muß dasein, der sagt: Hier soll die P. stehn, der anzuordnen hat (vgl.: Ein Mann bei der Spritze sein) ꝛc. Ferner z. B.: Bei einem bloßen Reisenden, der keinen verpflichteten Beruf weder zum Steuerruder noch zur [Schiffs-] P. hat. W. 35 141 ꝛc. und übertr.: Die P. soll noch erfunden werden, mittels welcher man im Stande wäre, aus meinem Beutel auch nur ein Viergroschenstück herauszupumpen. ChKönig PW. 1, 268 ꝛc. — 2) P., Spitz-P., in Meißen Name eines spitzschnäbligen Vogels (welches?). Adelung.

Zsstzg. zu 1 zur Bez. der versch. Arten ꝛc., statt deren auch oft das bloße Grundw. genügt, z. B.: Bauwerks-: Wir theilen die Pumpen, dabei den speciellen Zweck der Anwendung zum Eintheilungsgrunde nehmend, in Dampfmaschinen-P-n (für stehende Maschinen und Dampfwagen); Fabrik-P-n; Trinkwasser-P-n; Bergwerks-P-n und B-n. Karmarsch 2, 889; B-n zum Wasserschöpfen bei Grundbauten, aus Fangdämmen ꝛc. 905. — Bergwerks-: Bergwerks- oder Gruben-P-n haben gw. verhältnismäßig geringe Wassermengen aus bedeutenden Tiefen zu heben. 902 ꝛc. — Bohlen-: von quadratischem Querschnitt, nam. als Bauwerks-P. 905. — Centrifugal-: Art Dreh-P. ohne Liederung. 908. — Dampfmaschinen-: beim Kondensator der Dampfmaschine, und zwar: Kaltwasser-P.,

wodurch in die Cisterne kaltes Wasser gepumpt wird, Warmwasser- oder Speise-P., die das warme Wasser wieder in den Kessel schafft, ihn „speist" und Luft-P., wodurch Wasser und Luft aus dem Kondensator geschafft wird. 896; 1, 470 ꝛc. — Dreh-: mit rotatorischer oder oscillatorischer Kolbenbewegung. 2, 906. — Druck-: mit massivem Kolben im Ggsß. zur Saug-P. mit durchbohrtem. 887, seltner: Druckel-P. Fabrik-: s. Bauwerks-P. und 897. — Fleth-: auf Grönlandfahrern, hauptsächl. zum Füllen der leeren Specktonnen mit Wasser als Ballast. — Gebläs-: Art Fabrik-P. mit möglichst vermiedner Kolbenreibung, „Sack-P." 899. — Gieß-: in den Schriftgießereien eine Druck-P., das flüssige Schriftzeug aus dem Kessel in das Gieß-Instrument zu spritzen. 3, 186. — Gruben-: Bergwerks-P. — Hand-: kleine, mit der Hand bewegte Pumpe. — Haspel-: (Bergb.) von Menschenhänden bewegt. — Hebe-: 1) eine Saug-P., bei der die Höhe des Saugrohrs von der des Stiefels bedeutend übertroffen wird, s. Karmarsch 2, 889. — 2) einfache Druck-P. mit einem beim Niedergang nur saugenden, beim Aufgang nur hebenden Kolben. ebd. — Ketten-: Schiffs-P. mit Hebekette: Die Schöpf- und K-n wurden in Gang gebracht. Forster R. 1, 68. — Koch-: Hand-P. (ohne Geckstock) auf Schiffen, um aus Fässern Etwas herauszupumpen. — Kompressions-: Pumpe zur Verdichtung der Luft, (Luft-)Verdichtungs-P., z. B. zum Laden der Windbüchsen, s. Pouillet 1, 137 ff., im Ggsß. der gw. Luft-P. 128 ff. (od. Luftverdünnungs-P.). — Lokomotiv-: Dampfmaschinen-P. — Luft-: 1) s. Kompressions-P. — 2) s. Dampfmaschinen-P. — Magen-: Das noch im Magen vorhandene Gift daraus zu entfernen durch Brechen und die M. Bock Diagn. 332. — Prießer-: Bei der P. ist der Kolben durch eine elastische Membrane ersetzt ꝛc. Pouillet 1, 156. — Sack-: Gebläs-P. — Saug-: s. Druck-P. — Schiffs-: auf Schiffen gebraucht, nam. die zum Auspumpen des eingedrungnen Wassers, Schöpf-P. — Schlag-: Schiffs-P. mit einem Geckstock (vgl. Schwengel-P. und im Ggsß. Koch-, Steck-P.). — Schlick-: im Deichb. Rinne mit Ventil zum Abfluß des Wassers. — Schöpf-: s. Schiffs- und Ketten-P. — Schwengel-: mittels eines Schwengels in Bewegung gesetzt, vgl. Schlag-P. — Speise-: s. Dampfmaschinen-P. — Spritz- [2]. — Steck-: kleine transportable Schiffs-P. ohne Geckstock, für kleine Fahrzeuge. — Straßen-: Pumpbrunnen in den Straßen. — Wasser-: im Ggsß. zur Luft-P. ꝛc., nam. = Straßen-P. (bes. Trink-W.), aber auch s. Dampfmaschinen-P.: Kalt-, Warm-W. und für See-Dampfschiffe Salz-W. zur regelmäßigen Entfernung des das meiste Salz enthaltenden untern Theils des Kesselwassers. — Zieh-: Schwengel-P. ꝛc.

Pümpel ꝛc.: s. 1. Pump, Anm.

Pumpen, intr. (haben) und tr.: 1) intr.: den durch die Interj. pump (s. d. und Anm.) bez. Schall hören lassen oder erregen: Fallen, daß es pumpt. Campe, vgl. plumpen. — 2) eine Pumpe — und mittels derselben eine Flüssigkeit ꝛc. bewegen, eig. und übertr. (s. auch 3): Ich pumpte, aber es kam kein Wasser; Wasser in den Eimer (hinein), den Eimer voll p.; Das Wasser aus dem Schiff, aus dem Keller, — die Luft aus der Glocke (heraus-)p.; Luft in die Windbüchse (hinein-)p.; Den Keller trocken, das Schiff lens, die Glocke luftleer p. ꝛc.; Wenn alle die Wonne keinen Tropfen Seligkeit aus meinen Herzen herauf in das Gehirn p. kann. G. 14, 104; Aus eurem Moderbrunnen pump' | ich niemals Saft der Reben. Roquette W. 74; Pumpst mir das Wasser in die Augen. HSmidt gE. 2, 108; Den Umstand . . ., der das verrätherische Blut | ihr in die Wangen pumpt. W. 3, 172; 20, 10 ꝛc. — 3) nam. burschik. = borgen (s. d. 2 und 3), sowohl: Etwas von Einem — als auch: Einem Etwas p., wohl zu 2 in Bezug auf das Schöpfen ꝛc. der Hilfsquellen, Hilfsmittel von Jemand, s. auch Pumpe, das letzte Bsp. und Pump II (Adam. denkt — s. 1 — an das Anpochen bei Jemand): Geld von Jemand p.; [Wo der Kellner] hungernden Künstlern und durstenden Dichtern Braten und Wein pumpte. HSmidt Devr. 1; Ausw. d. Lied. 234; Vollmann 381 ꝛc. — 4) Zu 2 und 3: Der Pumper: Einer, der pumpt.

Zssg. vgl. zu [3] die von borgen und leihn, z. B.: Ab-: 1) [2] Das oben abgezapfte Wasser erst a. ꝛc.; übertr.: Jeder Rottmeister mit preußischen Pferden, der vorbeigeht, pumpt [zwingt, preßt] mir Thränen ab. Wobel 1, 377 ꝛc. — 2) [3] Einem Geld a. Hackländer Stillst. 1, 203. — An- [3]: Einen a., von ihm borgen. 175; Gotthelf U. 2, 210; Hat der Bursch kein Geld im Beutel | so pumpt er die Philister an. Vollmann 380; Waldau R. 2, 349 ꝛc. — Auf-: 1) [2] in die Höhe (empor-) pumpen: Die Trombe . . ., wie der Dunst . . ein dunnes Rohr herablaßt und die Fluth dürstend aufpumpt. Humboldt K. 2, 59; Schwache Seele muß . . mehrere Male wieder aufgepumpt werden [auf die Gradierwand]. Karmarsch 2, 444 ꝛc. — 2) [3] überall Geld a. — Aus-: 1) [2] Das Wasser aus dem Keller, — den Keller a. ꝛc.; Welche der französischen Jugend alles Blut a. [entziehn] möchte. Börne Par. 1, 267; So pumpen sie der Regierung alle Gewalt aus. Gotthelf Sch. 150 ꝛc.; Durch Auspumpung des wilden Wasserzudranges. Volger UG. 224. — 2) [3] Etwas a., ausleihen. Reuter Schurrm. 323. — Be-: z. B. [2] pumpend benetzen ꝛc. — Ein- [2]: Wasser (in den Eimer) e. — Empor-: aufp. 1. — Heraus-, hinein- [2]: Alle Poesie wird aus dem Leben herausgepumpt. Heine B. 368. — Ver-: z. B. [3]. — Zu- [2]: In die Tiefe gelassen, wo er [der Taucher] durch einen Schlauch die ihm nöthige Luft zugepumpt erhält. Gartenl. 10, 59a. — Zurück- [2]: Die Flussigkeit den halben Weg nach der Stadt z. Becher (Nat.-J. 15, 157). — Zusammen-: 1) [2] Während er soviel Luft in seiner Brust zusammenpumpte [sammelte]. Mügge Verl. 1, 3. — 2) [3] Geld z. ꝛc.

Pump-ern, -s: s. 1. Pump, Anm.

* **Punch** (engl. pöntsch), m., uv.; 0: Hanswurst im Puppenspiel (vgl. Politschinell); Titel einer satirischen Zeitschrift.

Punger, m., -s; uv.: (veralt.) Dolch. Mandelslo 65b, vgl. Andersen 29b.

Punkt, m., -(e)s; -e; Pünktchen, lein; -: 1) ein Etwas im Raum (eine Stelle) von verschwindender oder — nach strengmathematischer Auffassung — ohne Ausdehnung und danach auch übertr. (s. 2): Der mathematische P. ist die Grenze einer Linie und somit ohne Ausdehnung und untheilbar. Der mit der feinsten Spitze einer Bleifeder ꝛc. gezeichnete P. ist daher kein mathematischer P., sondern nur ein versinnlichendes Bild desselben, in der That aber ein Körper, der unendlich viele (mathematische) P-e in sich faßt ꝛc.; Striche und P-e mit der Feder, mit dem Pinsel machen; Schwarz mit kleinen weißen P-en (oder Tupfelchen); Als wäre jedes Pünktchen mit einem sorgfältigen Haarpinsel getüpfelt. Kohl R. 3, 229 ꝛc. Wir erwähnen bes.: a) P. als Bez. des Winzigen, Geringen, Kleinen, z. B.: O daß wir Augen brauchen, um zu schauen! | die ganze Welt zwei P-en anvertrauen! Lenau R. 116; Gegen Tausende(n) [von Sternen] . . | ist dieser Erdenkreis ein P. Lichtwer 231; 126; Es ist kein P. und kein Tüpflein davon wahr. Pestalozzi 1, 304; Flog empor und schien ein P. im Luftmeer. Platen 4, 275; Worin die Zeit zum Nu, | der Raum zum P-e wird. Rückert W. 4, 203 ꝛc.; verkl.: Die Möwen trieben wie weiße Pünktchen auf den Wellen. Höfer P. 169; Dem P. fehlt noch ein Pünktchen. Kl. Gel. 278; Und ich, was mag ich Pünktchen wollen? Seume Ge. 54; Nicht ein Pünktchen seines Anerbietens zurückgenommen. Waldau R. 3, 244 ꝛc. und sprchw.: Der Punkt auf dem i (s. d., vgl. b), ferner s. e. — b) in Schrift und Druck als Zeichen von versch. Bed., z. B.: Der P. über dem i (s. a und vgl. Trennungs-P.), nach einer Abkürzung, am Ende eines Satzes (bes. Schluß-P., vgl. Strich-, Doppel-P., Unterbrechungs-P-e); Mehrere P-e hinter einander zur Bez. einer Lücke ꝛc. In oriental. Sprachen, nam. im Hebr.: P-e (Vokal-P-e), die Vokalzeichen. H. R. 9, 3 (s. punktieren) ꝛc., s. c. — c) (s. b) Mus.: P-e über den Noten, als Zeichen für staccato (wie etwas verlängt — Strich-P-e — für staccatissimo); Ein P. hinter (nach) einer Note (oder Pause) als Zeichen von der Verlängerung ihrer Zeitdauer um die Hälfte: Eine viertel Note mit einem P. (oder: eine punktierte Viertelnote) ist = $^{3}/_{8}$. — mit zwei P-en (od. einem Doppel-P.) = $^{1}/_{4}$ + $^{1}/_{8}$ + $^{1}/_{16}$ = $^{7}/_{16}$ ꝛc. — d) s. Punktierkunst: Was ihm der Sterne Bau undeutlich vorgezeigt, | Das sehnun aus P-en, in den Sternen | bestimmter und [illegible] licher zu lernen. Nicolai 5, 31. — e) ein sehr kleines Längenmaß, gw. der zwölfte Theil der Linie wie [illegible] des Zolls (d. h. $^{1}/_{12}$ oder $^{1}/_{10}$). Dazu (oder [illegible] (Ziel) auf den P. stimmen, zutreffen ꝛc., aufs Haar, [illegible] nau ꝛc.; Das vollstreckt würde die Sentenz bis zum [illegible] Pünktchen [s. b und 2a]. Görres Ver. 70; Etwas [illegible] Pünktchen aufschreiben. Pestalozzi 1, 65, genau aufschreiben; Geschieht Alles, was ich verlange, auf den P. Peter [illegible] 11 ꝛc., s. 2b am Schluß; pünktlich und Punktum. — f) (s. e) Buchdr.: In neuerer Zeit werden die Schriften häufig nach einer Minimalgröße, dem französ. P. [illegible] lich = Achtelpetit . . nach Zahlen benannt. Franke Bd. 15; Der typographische P. (nach Didot) ist gleich dem [illegible] ten Theil einer Linie ꝛc. Karmarsch 3, 165 ꝛc. — g) [illegible] eines kleinen Thiers, Serpula planorbis, das etwa [illegible] nur wie ein kleiner P. erscheint. — 2) eine [illegible] Stelle, die in irgend einer Beziehung sich bes. hervorhebt oder von dem Betrachtenden bes. hervorgehoben wird, hervorzuheben ist, zunächst örtlich (s. 1), [illegible] verallgemeinert, z. B.: Der P., wo die Sonne [illegible] wo sie Mittags, jetzt steht ꝛc.; Es kommt sehr darauf an, welchem [Stand-] P. der Beobachter steht, auf welchem [Gesichts-] P. er die Sache betrachtet; Der P., wo die Linien schneiden, die Strahlen treffen und sammeln, [illegible] Etwas ausgeht, z. B. eine Bewegung ꝛc.; Der [illegible] oder dunkle P. in einem Ei, aus dem sich die [illegible] Frucht bildet, s. Oken 4, 309, auch übertr. (vgl. [illegible] Spring-, Keim-, Lebens-P. ꝛc.): Den [illegible] zu finden, ohne den nach Jean Paul's eigner Bemerkung [illegible] Charakter Leben und Bewegung hat. Gervinus [illegible] 108 ꝛc.; Der P., wohin man zielt, steuert, worauf man [illegible] aus will (beim Gespräch), worauf Alles ankommt (s. a) ꝛc.: Den rechten P. treffen, verfehlen ꝛc.; Daß die Schicksal[e der] Menschen viel zu mannigfaltig sind, als daß sie, selbst [illegible] die vernünftigsten Vorstellungen, auf einen P. [illegible] werden könnten. G. 15, 27; Das gewisse Werke [illegible] andre den P. andeuten, wohin eine Literatur gelangt [illegible] 32, 185; Daß derjenige P., wo die Kotyledonen [illegible] sind, der wahre erste Knoten-P. der Pflanze sei. 36, 31; [illegible] immer das eig. Pünktchen traf, wo sie gekitzelt [illegible] W. 14, 179 ꝛc. — Dazu nam. auch: a) ein bes. [illegible] vortretender Ggstd. der Erörterung (der Frage, Untersuchung, Verhandlung, Unterhandlung, [illegible] Bestimmung ꝛc.); Das, worum es sich handelt, [illegible] auf es ankommt ꝛc.: Die einzelnen P-e [Artikel] des [Ver]trags, des Friedens ꝛc. aufsetzen, entwerfen, [illegible] Einen P. nach dem andern durchgehn und so: P. [illegible] (Engel 4, 167; 252; Schlein G. 1, 68; L. 8, 315 ꝛc.) [illegible] jetzt gw.: P. für P. (Heinse R. 1, 297; H. R. 9, [illegible] Sch. 1220; W. 14, 160; M. 2, 139) Etwas durch[gehn,] durchnehmen, beantworten, prüfen, widerlegen ꝛc.; [illegible] (un)erledigte P-e; Alle P-e der Klage widerlegen [illegible] ein kitzlicher, zarter, delikater P.; ein P., der [illegible] Besprechung kaum berühren darf; Über den (oder in) [illegible] Ehre verstehe ich keinen Scherz, über Alles, wo es [illegible] die Ehre handelt; In diesem P. [Betreff] (s. Punkt[um]); Wir sind gefällig über den [gw.: in dem] P. [illegible] Forster Jt. 2, 100; Weil das Recht und Unrecht [illegible] auf sehr zarten P-en beruht, die ꝛc. G. 39, 230; [illegible] dem P-e der Liebe ebenso großsprecherisch. L. 7, 94; [illegible] diesem P-e sattelte sie um. JGMüller Lint. 4, 212; [illegible] Andern bin ich | hier mächtig, nur in diesem zarten P. [illegible] ich jetzt eurer Treu preisgeben soll, | bin ich der [illegible] Mann an diesem Hof. Sch. 421b; „Aber woher [illegible] nehmen?" Da sind wir auf dem P. [worauf ich hin[aus will,] worauf es ankommt]. 1956; Potz Kuckuck! [illegible] licher P.! Schlegel Sh. 1, 216; Hier sind die P-e des [illegible] glichnen Friedens. 5, 7; Entwerfen soll | man P-e [illegible] gleich, das Leibgedinge | betreffend. 283; Dies war [illegible] der ein für allemal zwischen uns ausgemacht [illegible] W. 9, 224; Auf diesen P. [was Dies anbetrifft] [illegible] selbst ein Galaor so stumm, | als der Verschwiegenste. [illegible] 204; Im Hauptwerk übrigens sein P., worauf [illegible] Personen Rücksicht nahmen war Nichts darauf [illegible] 50 ꝛc. — b) übertr. aufs Zeitliche (s. Zeit-P.) [illegible] das in der Zeit Geschehende, z. B.: In seiner [illegible] auf den P. der höchsten Blüthe, des tiefsten Verfalls gelangt ꝛc.

…: G. 32, 155 ꝛc.; Wir stehen auf einem scharfen, …schneidenden P–e des Augenblicks, vielleicht fast auf dem P–e des schwankenden Schwertes. Arndt (Volksz. 9, 14) = auf der Spitze (s. Anm.), ferner: Auf dem P. [= im Begriff] stehe, Etwas zu thun; Wir waren auf dem P. [nahe daran], uns alle Erfahrungen der vergangnen Zeit muthwillig zu verscherzen. L. 7, 454 ꝛc., ferner (s. 1e) zur genauen, haarscharfen Angabe der Zeit: Auf den P. [mit dem Schlage] 12 Uhr . . Mittag essen. W. 13, 159 und …auch ohne Präpos. und Artikel (gleichsam adverbial): P. zehn. G. 20, 24; Punkte drei. L. 1, 560 ꝛc. — …(s. b) Etwas in P. setzen, alle Vorbereitungen treffen, …daß man ohne Weitres daran gehn kann: Wo ich mir …artigen Marmor aussuchte, die Arbeit in P. setzen ließ. …Stillfr. 1, 295.

Anm. Aus lat. punctum (s. Punktum) = Stich, P., …mhd. punt, dazu Punt(e), f. = Spitze. Mandelslo …; männl. Glied. Herrig 24, 436 ꝛc., ferner = Spund …, z. B.: Zu dem Punten Loch. Murner Ul. 84; Stößt …zum „Puncten" in das Faß. Brant N. 10, 17, s. …2, 312a ꝛc. — Zuw. (nach dem Lat.) neutr., z. B. …Dieses P. der Welt. Hater 162 ꝛc., am häufigsten noch …den dem Interpunktionszeichen am Schluß eines Satzes. …: Des, dem, den P–en. Fischart B. 101b ꝛc. …Mz.: In allen Punkten. Gotthelf G. 345.

Zssg. zahlreich, leicht zu mehren und zu verstehn …den folg. Bsp. nam. zu 2, was unbez. bleibt: …Bildungs-: z. B. die Stelle eines durch eine …linse erzeugten Bilds. G. 39, 286; Bild-P. 38, …ꝛc. — Abend-: Am Horizont unterscheidet man die …schnitts-P–e des Meridians als Süd- oder Mittags- und Nord- oder Mitternachts-P. und, von … um je 90 Grad entfernt, den Morgen- oder Ost- … den Abend- oder West-P. — Anfangs-: …: A. des markscheiderischen Vermessens (Anhalts-…, vergl. End-P. — Angel-: (s. Angel 4) der …, worum sich Etwas dreht (Kardinal-, Haupt-P.): …A. der Frage. Danzel 364; Das Jahr 1790 . ., der A. … alten und neuen Jahrhunderts. Kühne (Augsb. Zeit. 1844) …1319. — Angriffs-: Die schwächste Stelle des …zum A. wählen. — Anhalte-: eine Stelle, … man anhält, sich anhalten kann, der einen Anhalt …währt ꝛc.: Als Ruhe- und A–e der fortschreitenden Aus… Burmeister Gsch. 218; Den Haupt-A. für die Er…kenntnis . . hergeben. 221; Einige sichere A–e zu gewinnen. …; 303; 410; 517; Einen A., woran ich meine weiteren Betrachtungen knüpfen konnte. G. 27, 41; Kohl A. 1, …; 229; 2, 237 ꝛc., daneben: Bäume, die zwischen … Anhalts-P–e und Schutz fanden. Jtl. 2, 210; … K. 3, 100 ꝛc., s. Anfangs-P., — vgl. Halt-P. — Anknüpfe- [2; 2a]: Punkt zur Anknüpfung. … Leff. 1, 23; 119 ꝛc., auch: Anknüpfungs- — Ansatz-: z. B.: Diejenige Stelle, welche bei der …menziehung des Muskels in unveränderter Lage bleibt, … man den festen oder Befestigungs-P. . ., die zu …gegengesetzte, also der festen entgegengesetzte Stelle, an welcher … der Muskel endigt und ansetzt, heißt der A. Bock An. 222. — Anziehungs-: Attraktions-P., Mittel-P. (s. d.) … Anziehung. Klinger 12, 124; 241 ꝛc., auch: ein …ziehender Punkt, eig. und übertr. — Äquinoktial-: Nachtgleichen-P–e, — Durchschnitts-P–e des …quators und der Ekliptik am Himmel, und zwar: …lings- und Herbst-P.; von ihnen um 90° entfernt in … Ekliptik: die Solstitial- oder Wende-P–e, und zwar: …mer- und Winter-P. — Attraktions-: Anziehungs-P. — Aufhängungs-: z. B.: A. des Pen… ꝛc. Görres Ber. 63; Die Aufhänge-P–e der Wagschalen. …1, 65. — Aug-: 1) der Punkt, wo sich das …ge befindet. — a) das des Sehenden; von wo aus …das gesehn wird, Gesichts-P. G. 30, 417; 31, 113; …Säler 6, 136; Wie er ihnen Aufgabe über militärische …Kroquis vorlegte und ihren A. [Auffassung] übte. 1, 243 …, häufiger: Augen-P., z. B. G. 32, 11 ꝛc.; L. 6, …; 455; Sch. 1056a ꝛc. — b) (s. Auge 12) — …-P. — 2) seltner der Punkt, nach dem man sieht, …-P. der Augen: [Er] erfüllete mein ganzes Wesen und … mein A. ganz allein. Brockes 9, 363; Solche A–e … Jo. Müller 36, 102; Jemehr sich die Aufmerksamkeit auf einen Augen-P. heftet. H. 1, 88 ꝛc. — Ausgangs-: Wie das Ende seines Lebens doch wieder in seinen A. umbiegt. Auerbach Dicht. 2, 153; Von einem richtigen A. in eine falsche Folgerung gerathen. Dahlmann Frz. Rev. 313; Voß Kobl. 81 ꝛc. — Aussichts-: von dem aus man eine Aussicht hat. G. 23, 345. — Befestigungs-: s. z. B. Ansatz-P. — Beobachtungs-. — Berührungs-: z. B. der einer Kurve und ihrer Tangente gemeinsame Punkt: Ich habe gar keine B–e mit diesem Manne. — Beugungs-: z. B.: B. einer Kurve. — Bewegungs-: der Punkt, um welchen die Bewegung erfolgt, s. Dreh-P. — Bild-: s. Abbildungs-P. — Brenn-: Fokus, — zunächst der Ort, in welchem Brennspiegel und Brenngläser die auf sie fallenden Strahlen vereinigen, s. Posselt 2, 115 ꝛc. und Zerstreuungs-P., — auch übertr. und verallgemeinert, z. B. (Math.): B–e eines Kegelschnitts, zwei Punkte in der Axe von der Eigenschaft, daß Strahlen aus dem einen kommend, reflektiert sich in dem andern sammeln; In der Parabel liegt der eine B. im Unendlichen ꝛc.; Wenn die Einsammlung aller vereinzelten Strahlen der Erkenntnis in einen B. der Erleuchtung nur im erhabenen Kampfe der Geduld . . errungen werden kann. Forster Poln. VIII; Sollte es dem Vernünftigen nicht zustehen, auf eine seltsam scheinende Weise rings umher nach vielen Punkten hin zu wirken, damit man sie in einen B. zuletzt abgespiegelt und zusammengefaßt erkenne. G. 15, 341; 31, 54; Vielleicht treffen wir den Mittel-, Schwer- und B. dieser kreuzenden Linien und Strahlen auf diesem Stand-P. an. Jp. 36, 35; Der B. eines Echos [wo die reflektierten Schallwellen zusammentreffen]. 17, 60; Sein Freund ist der B., in welchem alle seine Vorstellungen von jenem zusammengesetzten Ganzen sich sammeln. Sch. 764b ꝛc. — Direktions-: Richt-P. G. 26, 25. — Doppel-, z. B.: 1) [1b] Kolon. — 2) [1e]. — 3) ein Käfer mit zwei rothen Punkten auf den schwarzen Flügeldecken, Nitidula bipustulata, vgl. Sieben-P. — 4) (Math.) Punkt einer Kurve, worin sich zwei Zweige derselben schneiden oder auch eine Spitze bilden. — Dreh-: um den sich Etwas dreht, s. Angel-, Bewegungs-P. — Durchschnitts-: die Punkte, worin Etwas durchschnitten wird, z. B. die Peripherie von der Sekante ꝛc., vgl. Schneide-P. — Ehren- [2a]: Ehrensache; Das, worin Jemand seine Ehre setzt ꝛc.: G. 16, 244; Einen E. darein setzen (W. 14, 79), daraus machen (Luc. 3, 373) ꝛc. — Einfalls-: s. Incidenz-P. 1. — Einigungs-: s. Vereinigungs-P. — Eis-: Gefrier-P. des Wassers, beim Wärmemesser, — im Ggstz. zum Siede-P., auch übertr. — End-: Die beiden E–e einer Linie ꝛc., s. auch Schluß-P. — Fersen-: Fuß-P. — Feuer-: z. B. Punkt, wo eine Mine entzündet wird ꝛc. — Fix-: feste Anhalts-P–e beim markscheiderischen Vermessen. — Friedens- [2a]: Feststellung der F–e. — Frühlings-: s. Äquinoktial-P. — Fuß-: 1) (Astron.) Nadir, im Ggstz. zum Scheitel-P., Zenith. — 2) (Math.) End-P. eines gefällten Perpendikels. — Gefrier-: s. Eis-P. — Gegen-: z. B. 1) Der Nadir als G. [entgegengesetzter Punkt] des Zeniths ꝛc. — 2) [2a] Ich will diese Punkte im Kontrakt annehmen, wenn du mir einige G–e [Punkte dagegen] einräumst ꝛc. — 3) = Kontra-P. (s. d.). Schottel 21 ꝛc. — Gesichts-: Aug-P. 1a und 2: Etwas aus einem G. betrachten; Aus diesem G. W. 4, 4; Er sah ihn aus einem schiefen G. in einem falschen Licht. Art. 3, 1, 100 ꝛc.; Ich betrachte anjetzt den nämlichen Ggstd. in einem ganz andern G. Kant SW. 1, 195; Sie in diesem G. vorstellig zu machen. Anthr. 227; In den G. des Übereinkommnisses gestellt, die Puppe aufs Brettergerüst gesetzt, haben sie Recht. H. 13, 247; Ich stecke einige G–e ab. 4, 43; Die bildende Kunst hat keinen G., sie erfaßt sich Alles. 11, 344 ꝛc.; Den G. verrücken. G. 32, 202; W. 17, 74 ꝛc.; Den richtigen G. einbüßen. Danzel 140; Umfassende G–e. 179; Schiefe G–e. Lavater 1, IX ꝛc. — Gewissens- [2a]: Gewissenssache. — Gipfel-: der höchste Punkt, den Etwas erreicht, s. Kulminations-, Höhen-P.: Diese Sitzung bildet den Gipfel- und Wende-P. unseres peinlichen Zustandes. Auerbach Tag. 147; Hier auf dem G–e seiner Macht ꝛc. — Glanz-: ein glänzender, der hellste Punkt von Etwas, nam. [2b]: Des Feuerwerks mit seinem G–e, dem Bouquett, nicht zu vergessen. Kohl Par. 3, 120; Das Jahr 1842 bildet den G. der hier dargestellten Expeditionen. Monatbl. 1, 47a, vgl. Licht-P. und: Zur Herzogin von Talleyrand, dem Glanze des heutigen Salons. Laube Tag. 2, 265. — Glaubens- [2a]: Glaubens-Satz, -Sache, -Artikel, vergl. Lehr-P. — Gravitations-: Mittel-P. (s. d.) der Gravitation. — Grenz-: Hier sind die G–e meiner Macht ꝛc. — Grund-: Wenn es bedeutend ist, irgendwo festen Fuß zu fassen, so ist es noch bedeutender, den ersten Schritt von da aus so zu thun, daß man auch wieder einen festen Fleck betrete, der abermals zum Grund- und Stütz-P. dienen könne. G. 10, 203. — Halbierungs-: Mittel-P. einer Linie, — seltner: Halbungs-P. — Halt-: s. Anhalte-P.: In einer Tiefe, in welcher dem Lavastrom die Fallhöhle fehlt und der zähe Fluß in sich einen H. findet. Burmeister Gsch. 79; Daß sogar in unsern beiden englischen Universitäten, die bis jetzt als die H–e der insularischen eigenthümlichen Beharrlichkeit sind betrachtet worden, es sich in solchen Dingen zu regen anfängt. G. 33, 156; Keinen Absatz und H. Kohl A. 1, 56; H–e der Eisenbahn ꝛc. — Haupt-: hauptsächlicher Punkt, Hauptsache: In der Geschichte der Kultur hat das Kapitel der Weiber drei H–e Gestalt, Galanterie und Putz. Forster Jt. 2, 114; Den H., worauf alles Verständnis beruht, als Parenthese zu geben. G. 33, 331; Nun bedenke man einen H., den wir hervorzuheben nicht verfehlen. 294; 39, 351; P. Ant. 2, 162; Wir wollen erst den H. ausmachen. W. 1, 190; Luc. 6, 325 ꝛc., vgl. Angel-, Kern-P. und als Ggstz.: Neben-P. — Hebe-: Unterstützungs-P. eines Hebels. — Herbst-: s. Äquinoktial-P. — Herz-: verkl. = Herzblatt: Deinem Liebling, deinem Herzpunktchen. Holtei Rebl. 1, 34, vgl.: Der Herzpünkel = Brust; Liebling. Sch. — Himmels-: (hervortretender) Punkt am Himmel, z. B. Abend-P., Scheitel-P. ꝛc. — Höch-: ein hoher, ragender Punkt (vergl. Gipfel-P. ꝛc.): In diesem ätherreinen Wonnegefühl zu sterben; denn ihm könne kein erhabenerer H. folgen. Auerbach Br. 49; Leb. 1, 151; Einen H. zu erreichen, von wo her ihm eine Übersicht . . des Meisten gelingen könne. G. 36, 61 ꝛc., vgl. häufiger: Als fernster Höhe-P. der böhmische Rosenberg. König 15, 250; Auf dem glänzendsten Höhe-P–e ihres Lebens. 178; Scheffel Tr. 134 ꝛc. und: [Damals] erreichte diese Gemüthsrichtung ihren Höhen-P. Freytag Bild. 1, 280; Zum Höhen-P–e unserer Literatur. Prutz Gsch. Th. 360; 383 ꝛc. — Hüpf-: Diese so unendlich einförmige Langsamkeit der Operation ist eben ihr punctum saliens oder H. Jp., s. [2]: der springende Punkt. — Incidenz-: 1) (Optik) der Punkt, wo ein einfallender Strahl die Oberfläche eines (reflektierenden) Körpers trifft, Einfalls-P. — 2) ein während der Unterhandlung als Zwischenfall hervortretender Streit-P., auch Incident-P. — Indifferenz-: der zwischen zwei polaren (s. d.) Gegensätzen liegende Punkt der Indifferenz, eig. und übertr.: Der magnetische J.; Daß Künstler und Kunst-Affen sich einen ästhetischen J. herausgezirkelt. Demokr. Stud. 183. — Kardinal-: Angel-, Haupt-P. — Kehl-: (Festungsb.) Punkt, wo die Kehllinien (s. d.) zusammenstoßen, Scheitel des Kehlwinkels. — Keim-: Aug-P. 1b; Hüpf-P. — Kern-: Haupt-P.: Ein Gesetz, das den K. der Verfassung ausmacht. Volksz. 9, 278. — Klage- [2a]: ein vom Kläger aufgestellter Punkt: Auf schlaugefaßte schwere K–e [. . Rede stehen. Sch. 497b; W. 24, 25 ꝛc. — Knoten-: Punkt, wo sich ein Knoten bildet, z. B. an Pflanzen. G. 36, 21 (vgl. Lebens-P. Sch.) ꝛc. oder, wo viele Linien zusammentreffen, z. B. bei Eisenbahnen ꝛc. — Kontra-: (Mus.) in weiterm Sinn (best.: Der einfache oder gemeine K.): die Kunst des harmonischen Satzes, — in engrem: die besondre Art des Satzes, wonach die Stimmen gegen einander können verwechselt werden und: solche Verwechselung, s. Sulzer 1, 579 ff., auch über den Ursprung der Bez.: Machten Fugen, Pausen, Sprünge | und K–en. Brockes (Weichmann 2, 106); Logau (L. 5, 162); Da man noch keinen Begriff von K. und vielstimmiger Harmonie hatte. W. 34, 96 ꝛc., s. Gegen-P. Dazu: Kontrapunktische Behandlung. ETAHofmann Ausgw. 7, 49; G. 23, 391; Nat.-Z. 14, 563; Das Werk hat Nichts von kontrapunktischer Feinheit. ebd. — Kontrakts- [2a]. — Kulminations-: s. Kulmination und Gipfel-, Höhen-P. — Lan-

dungs-: Weil es dem Ver. zwei Stellen aufgenommen, völlig an P-en gebricht. Matthisson E. 1. 161. — Lebens-: Keim-P., aus dem sich das Leben, etwas Lebendiges entwickelt: Das Kunstwerk richtig gefasst und den eig. L. des Dargestellten wahrhaft angegeben. G. 26. 11; Wo einmal ein L. aufgegangen ist, fügt sich manches Lebendige daran. 33, 11; Die Gelegenheiten, | die nur in einen L. zusammen- | gedrängt, den schweren Fruchtknoten bilden. Sch. 311a, vgl. Knoten-P. ꝛc. — Lehr- [2a]: Lehrsatz ꝛc.: Welcher etliche neue L-en in Böhmen aufbrachte. Zinzendorf 1. 319, vgl. Glaubens-P. — Licht-: Punkt, von dem aus Licht strahlt, vergl. Glanz-P.: In welchem . . die Idee sich vollkommen ausgestaltet. Der erblickt aus ihr, als seinem einzigen L-e, die ganze Wirklichkeit. Fichte 6, 376; Einzelne L-e lagen dies- und jenseits des Flusses ausgesäet. G. 26, 197; Die gleich L-en andeuten, daß man unter solchen Umständen Etwas vermag, was vor- und nachher als unmöglich erschienen wäre. 27, 257; Den hellsten L. meines trüben Daseins. Terklenz Malk. 1. 258. — Mittags-: s. Abend-P. — Mittel-: Punkt, der die Mitte von Etwas bildet, oft auch verallgemeinert und übertr. als der Haupt- und Kern-P., um den anschließend sich Alles reiht, schart, gruppiert ꝛc.: in dem die ganze Wirkung sich koncentriert ꝛc., z. B.: M. regelmäßiger Figuren, z. B. der Kreise, Ellipsen, Quadrate ꝛc.; M. einer Kraft, z. B. der Attraktion, Gravitation, Schwere ꝛc. (auch: Attraktions-, Gravitations-, Schwer-P. ꝛc.); Die [allgemeine deutsche] Bibliothek wurde ihm zum M. des deutschen Geistes, er selbst zur innersten Seele dieses M-s. Fichte Nic. 18; Als er sich ein Gut kaufte und zum M. seiner Wirksamkeit machte. G. 16, 19; Da Fest auf Fest | Ferrara zu dem M. der Ehre | zu machen schien. 13, 125; Wenn soviele einzelne Strahlen nach einem M. gezogen werden. 26, 214; Um den geistlichen M. versammelt, nahmen die Fanatiker ꝛc. 33, 332; Das heilige Grab Abraham's zu erobern und sich dadurch einen Ziel-, Stütz- und M. für das ganze Unternehmen zu schaffen. 4, 273; Gutzkow R. 7, 219; Jp. 36, 35 ꝛc., wo überall auch Centrum stehen könnte, das aber auch in der Politik die Mittelpartei zwischen „Rechts" und „Links" bez. — Mitternachts-, Morgen-: s. Abend-P. — Neben-: Ohne sich bei unbedeutenden N-n aufzuhalten, gleich zum Haupt-P. (s. d.) schreiten. — Nord-: s. Abend-P. — Null-: ein mit Null bez. Punkt, namentl. in einer Skale, z. B. der Eis-P. im Reaumur'schen Thermometer. — Orgel-: (Mus.) ein gw. im Baß liegen bleibender Ton (Tonika od. Dominante), über welchen eine Accordreihe hinläuft. Lobe Kat. 56; 112; Sulzer 3, 621 ꝛc. — Ost-: s. Abend-P. — Quell-: Punkt, aus dem Etwas quillt, entspringt: Diesen Q., wenn er, im Menschen kultiviert, zur Thätigkeit gelangt. G. 33, 60; 37, 329. — Reif-: Zeit-P. der Reife: Bald wird sein Genie durch das Studium Rafael's . . sich dem R-e nähern. Matthisson E. 1. 201 ꝛc., auch (vgl. Thau-, Gefrier-P.): der Temperaturgrad, wobei es reift. — Richt-: ein die Richtung bestimmender Punkt, vergl. Direktions-, Ziel-P.: Der R. aller politischen Maßregeln, das Ziel aller militärischen Anstrengungen. Gentz 1, 17; Daß sie uns von dorther gleich Sternen entgegenleuchten als R-e, wohin wir unsern Lauf bei einer nur zu oft durch Stürme unterbrochenen Fahrt zu richten haben. G. 27, 421 ꝛc. — Ruhe-: ruhender oder zum Ausruhn dienender Punkt: Der R. [Stütz-P.] eines Hebels ꝛc.; Dieser fortströmende Gang des [hexametrischen] Gedichts mußte in der [strophischen] Übersetzung durch viele kurze R-e unterbrochen werden. Sch. 28a; Ihrer Einbildung wieder einen festen R. zu geben. W. 8, 126; Daß der Dichter . . dem Herzen kleine R-e gönne. 13, 57 ꝛc. — Sammel-: Punkt, in dem — oder um den — sich Etwas sammelt, vgl. Mittel-, Vereinigungs-P.: So wurde der Tempel zum S-e alles Edlen und Schönen. Kober GrR. 1. 3; Überall sieht man den schwarzen Federbusch Francesco's, der den Seinigen zum S. dient. Platen 5. 166 ꝛc. — Sättigungs-: der Punkt, wo Etwas gesättigt ist, Nichts mehr in sich aufnimmt, nam. in der Chem.: Wird die Verdunstung um so rascher vor sich gehen, je weiter die Luft von ihrem S-e entfernt ist. Pouillet 2, 539, je weniger sie mit Waßerdampf gesättigt ist ꝛc., auch: Saturations-P. — Scheide-: Punkt, wo sich die Wege scheiden (vergl. Scheideweg). G. 22, 365 ꝛc., bei Campe auch — Trennungs-P-e (s. d.). — Scheitel-: der Scheitel oder Wirbel auf dem Kopf; der grade darüber befindliche Punkt des Himmelsgewölbes (Zenith, s. als Gegs. Nadir, Fuß-P.) und danach oft übertr.: der höchste Punkt, Gipfel-P.; ferner: der Scheitel oder die Spitze eines Winkels; der Schneide-P. zweier graden Linien; der Wende-P. einer Kurve ꝛc.: Wann vom Sch. der Vogelhöhe | athemlos wir in die Tiefe starren. Cham. 4. 209; Die Bewegung scheint kaum noch über ihren Sch. [Anfang] hinausgegangen. Görres Ver. 20; Meine Sonne, belebend im Sch. Terklenz Malk. 1. 22; W. 18, 207; Die neue bis zum Sch. gesteigerte Instrumentalmusik. Zelter 4, 347 ꝛc. — Schluß-: am Schluß befindlich, z. B.: 1) [1b] das Interpunktionszeichen am Schluß eines Satzes. — 2) Ob diese Aufzüge einen Sch. [Abschluß ꝛc.] des Ganzen [im Drama] bilden. Düringer 507. — 3) [2a] Der Sch. [Schluß-Artikel] des Kontrakts ꝛc. — Schneide-: Punkt, in dem sich Linien ꝛc. schneiden; gehn sie über diesen Punkt hinaus, so heißt er bestimmter: Durchschnitts-P., — Beides auch: der Punkt, wo Etwas (durch-)geschnitten wird. — Schwer-: Mittel-P. (s. d.) der Schwere, eig. und übertr., s. Pouillet 1. 57 ff.; Jp. 36, 35 (s. Brenn-P.): So sehr ich auch jetzt . . mich gerecht genug fühle, das Übergewicht seines Geistes . . anzuerkennen, so wußte er doch während des Gesprächs den Sch. so geschickt zu vertheilen, daß es mir vorkam, wir hielten einander vollkommen die Waage. Thümmel 4, 214. — Schwingungs-: Es muß auch in jedem zusammengesetzten Pendel einen Punkt geben, welcher durch die übrige Masse des Pendels weder beschleunigt noch verzögert ist, welche grade so schnell schwingt wie ein einfaches Pendel, dessen Länge seiner Entfernung vom Aufhänge-P. gleich ist. Dieser Punkt heißt Sch., centrum oscillationis. Pouillet 1. 80, auch Schwing-, Schwung(s)-P. — Sieben-: der Marienkäfer „mit sieben schwarzen Tupfen", Coccinella septempunctata: Der S. (Marienkäfer) schaukelt sich am Halm. Mokus (Hausbl. 56) 1, 283, s. Doppel-P. und ähnlich C. quatuordecimpunctata (der Vierzehn-P.): C. vigintiduopunctata (der Zweiundzwanzig-P.). — Siede-: s. Eis-P. — Solstitial-: s. Äquinoktial-P. — Spiegel-: spiegelnder Punkt, z. B. die gefärbten Luftlöcher am Hinterleibe der Insekten. Nemnich. — Spring-: Hüpf-, Quell-P. — Stand-: der Punkt oder Ort, auf dem Jemand, z. B. bei einer Beobachtung, bei seinem Thun ꝛc. steht, den er dabei einnimmt, eig. und übertr., vgl. Gesichts-P.: Auf oder aus seinem (diesem ꝛc.) St.; von seinem St. aus hat er recht; Ein niedriger, beschränkter St.; Sich zu einem höhern, allgemeinern St. erheben; Das laufende, bewegliche Leben verrückt ihre St-e, hindert das Kennen und Anerkennen eines solchen Mannes. G. 33, 169. — Stelle-: (ugw.) Beginn ꝛc.: Dies errungene Ziel ist der St. eines erhöheten Werdens. Brentano Fr. 1. 135. — Streit- [2a]: streitiger Punkt. — Strich-: Semikolon [1b], s. auch [1c]. — Stütz-: ein Punkt, der als Stütze dient, auf den man sich stützen kann ꝛc.: Daß er . . feste St-e [für seine militärischen Operationen] an der Oder . . begehrte. Freytag Bild. 2. 166; Deutschland . . . der große St. des europäischen Staatensystems. Görres Ver. 90; G. 4, 273, s. Mittel-P.; 40, 203, s. Grund-P.; Den auswärtigen St. Österreichs in Italien zu suchen. Oppenheim Z. 1. 278 ꝛc., vergl. Unterstützungs-P. — Süd-: s. Abend-P. — Thau-: beim Hygrometer der Punkt der Temperatur, für die eben die Verdichtung des Wasserdampfs beginnt. Pouillet 2, 537. — Theil(ungs)-: der Punkt, in welchem Etwas (eine Linie) getheilt wird (vgl. Halbierungs-P.) — oder: von wo aus sich Etwas theilt, so nam. bei Waßerleitungen: der höchste Punkt: Sammelt sich das Wasser im Becken von Naurouse und geht von diesem Theilungs-P-e auf der einen Seite nach Toulouse und auf der andern nach Agde. Matthisson E. 1. 149; 148. — Thränen-: Alle Thränen, welche zum innern Augenwinkel gelangt sind, sammeln sich im Thränensee (lacus lacrimalis) und werden hier von zwei kleinen Mündungen, den Th-en, die sich beim Schließen der Augenlieder in den lacus lacrimalis eintauchen, aufgesogen. Bock An. 714; G. 21, 233 ꝛc. — Trenn(ungs)-: s. Scheide-P., nam. aber: T-e, die über einen von [...] (sonst einen Doppellaut bildenden) Vokalen gese[...] Punkte zur Bez. der getrennten Aussprache, s. [...] Orth. 23. — Übergangs-: ein Punkt, wo [...] Übergang statthat, örtl. und übertr.: An allen [...] Ü-en bilden sich Gruppen. Gartenl. 9. 639a; Auf diesem [...] aus der Kindheit in die Jünglingsjahre ꝛc. — Unter[...]brechungs- [1b]: U-e, in Schrift oder Druck e[...] Unterbrechung oder Lücke bezeichnend, s. Sanders O[...] 133. — Unterstützungs-: der Punkt, wo Etw[...] unterstützt ist, z. B.: Der U. des Hebels. Pouillet 1. [...] ꝛc., vgl. Stütz-P. — Verkleinerungs-: [...] weißliche Punkt, wo die Verkleinerung am ersten [...] bar wird". Nemnich. — Vereinigungs-: wo [...] Etwas vereinigt, s. Sammel-P.: Entdeckte man [...] einen allgemeinen V. in einer entschiedenen Verachtung [...] Moralität. Gentz Rev. 24; 132; Der V. der [...] Strahlen, s. Pouillet 2. 117 ꝛc. — Vergleichungs[...] Das, worin eig. die Ähnlichkeit (zweier) verglich[...] Dinge besteht, das „tertium comparationis": [...] ist ohne V. [unvergleichlich]. Matthisson E. 1. 201 [...] auch: Vergleichs-P., was aber auch, wie Vertrag[...] P. einen Punkt [2a] oder Artikel eines Vergleich[...] Vertrages bez. — Vierzehn-: s. Sieben-P. [...] Vokal- [1b]. — Wende-: der Punkt, wo sich E[...] was wendet, z. B. = Solstitial-P. (s. Äquinoktial-[...] P. und Wendekreis); Der W. einer Kurve; Der W. [...] nes Schicksals ꝛc., vgl. Gipfel-P.; Als den W. [...] erreicht. Platen 1. 199. — West-: Abend-P. — Wi[...]ter-: s. Äquinoktial-P. — Ziel- [2b]: [...] Den richtigen Z. wählen. Pz 7. 219; Sich einen [...] zu Nutze machen. W. 5. 246; Nunmehr war der Z. [...] den, einen entscheidenden Streich auszuführen. Sch. [...] zuw. auch von einem mehr ausgedehnten Zeitab[...] Unser Z. scheint neben dem hellsten Licht auch das [...] Dunkel zum Kontrast zu haben. Forster Br. 1, 815; P. [...] 75 ꝛc. — Zerstreuungs-: der eingebildete [...] P. von Hohlgläsern und erhabnen Spiegeln. [...] 450 ꝛc. — Ziel-: Ziel (s. d. und Richt-P.): [...] Bild. 1, 147; G. 4, 273 (s. Mittel-P.); Er [...] sich gesteckt den hohen Z. Knebel 1, 41; Einer von den Z-[...] der Sehnsucht, die meine Einbildungskraft mit [...] zeichnete. Matthisson E. 1, 122 ꝛc. — Zweifel- [1b]: ein Zweifel erregender Punkt, Skrupel: Die [...] dieses wichtigen Z-es. Thümmel 2, 162. — Zweiund[...]zwanzig-: s. Sieben-P. ꝛc.

* Punktation (lat.), f.; -en; -s: der Entw[...] eines Vortrags, worin dessen einzelne Punkte (s. [...]) vorläufig niedergeschrieben sind.

Pünkteln, tr.: punktieren: 1) mit Pünktlein [...]sehn: Ein schwarzes weißgepünkteltes Kleid ꝛc. [...] gepünkeltem Plüsch. Golz 3, 246 ꝛc. — 2) mit P[...]lein und Strichelchen Etwas fertigen, z. B. in [...] dem Sinn von den „Kleinkünstlern", Malern in pu[...]tierter (s. d. 4) Manier od. „Punktiern" (s. [...] 386) ꝛc.; Mit welchem kleinseligen Silbenstechen und [...] P. diskutierte sie ꝛc.! Heine B. 227.

Punkten: 1) tr.: bei Campe, wie be-p., s. [...] gew. punktieren (s. d. u. Zsstzg.). — 2) refl. (ugw.) Ich | bin's, in dem die Schöpfung sich | punktet. G. 18. 14[...] ich bin ihr Mittelpunkt.

b* Punkt-i (lat.): s. Punktum 3. — -ieren, [...] 1) mit Punkten (od. Einstichen), versehn (vgl. [...]teln und punkten), z. B.: a) tätowieren (s. d.): [...] P. und Einschwärzen der Haut. Forster R. 1, 326; [...] 5, 346 ꝛc.; Bemalung und Punktierung der Kör[...] 3, 171 u. dafür: Punkturen. Forster R. 1. 221 ꝛc. — b) Mus.: Eine Note p., mit einem (die Zeitdauer [...] die Hälfte verlängernden) Punkt (s. d. 1c) verseh[...] — c) Beim Schreiben ein Wort p., Punkte darunter [...] gw. zu bez., daß Etwas nicht gelten soll, nam. um [...] Ausstreichen wieder aufzuheben, — dagegen in orient[...]lischen Sprachen: die Vokalzeichen setzen (s. Punkt [...]) G. R. 9. 70 ꝛc.; Eine unpunktierte hebräische [...] — d) im Partic.: mit Pünktchen u. kleinen Vertiefunge[n] versehn, vgl. gepünktelt, getüpfelt ꝛc.: Der Stengel [...] Pflanze ist punktiert ꝛc. — e) in Zsstzg., z. B.: [...] abpunktierten [durch Punkte abgegrenzten, bez.] [...] Niebuhr Nachg. 220 ꝛc. — 2) die Punktierkunst [...]

...nt Punktierbuch) zur Erforschung von Etwas anwenden, und —: es damit erforschen: Schick zu Zeichendeu... | wenn du schwer träumst. Ich weiß nicht, zu p. Immermann Karl. 135 ꝛc. u. Zssgg.: Wie die Kabbala Dies Alles ...punktieret. Gotter Sch. 61; D. 175b ꝛc. (versch. 4); ...sie zu er-p. trachten. Lichtenberg 4, 177 ꝛc. — | Buchdr.: den zu druckenden Bogen auf die Punkturen (s. d.) stechen, dazu: Punktierer (versch. 4), Dies thuende Arbeiter: Von hier legt der obenstehende ...tierer (bei großen Maschinen zwei) jeden einzelnen Bogen ...die Bogenleitung ꝛc. Franke Kat. 94. — 4) Kupferstech. und Maler.: Etwas durch Punkte darstellen, Folter 3. 715; Das Bildnis ist in punktierter Manier ..., ...kleinlichen Geschmack ordinärer Miniaturporträte. G. 105; ...künstler. . . Mit der größten Sorgfalt p. sie einen kleinen ...aus [versch. 2]. . . Insofern ihre Arbeit lebens...ig ist, mag man sie wohl Miniaturisten nennen. . . Fehlt ihnen ganz an Geist . . ., so mag man sie Punktler und ...ktierer (versch. 3) schelten. 30, 386; 347 ꝛc. ...püsteln 2. — -ig, a.: in Zssgg.: der Eigenschaft ...er der Zahl nach best. Punkte haben: Ein weißes, schwarz-p-es, groß-, klein-p-es Tuch; Der sieben-...e Marienkäfer; Nach zehn-p-en Gevierten. Franke Kat. ... vergl. Punkt 1f. — -isch, -lich, a.: in Zssgg.: kontra-p.: dem Kontrapunkt (s. d.) gemäß. — ...ler, m., -s; wv.: in Zssgg.: Die Sophisten, Wort-...ler, Stands-P. Bucher (Nat.-Zeit. 14, 603), die einen ...Standpunkt einnehmen u. danach Alles modeln ꝛc.

Pünktlich, a.: in Beobachtung des zu Thunden, zu ...tenden od. Geschehnden bis auf den Punkt (s. d. 1e) ...aufs Haar genau: Ich habe dir genau gesagt, was zu thun hast, und erwarte, daß du es p. thust; Du sollst ...um [oder Punkt] acht Uhr hier sein und es ist nach ...Stadtuhr jetzt genau zehn Minuten nach acht ꝛc.; Da ...kommt er! . . Die Liebhaber sind so p. wie die Sonne. G. 133; Die ich so p. selbst verpflegt. Gökingk 2. 161; Die ...neste und p-ste Ähnlichkeit ist die erste Bedingung des Bildes. Wumbolde 3, 324; Der geschwinde, p-e Gehorsam. ...474a; Sie stellen sich morgen Mitternachts . . | (nur ...as p-er, als Sie gewohnt sind) ein. W. 11, 200 ꝛc., ...: So wird die ganze Geschichte p. [genau zutreffend] und natürlich. H. N. 9, 16 ꝛc., ferner zuweilen mit tadelndem Nebensinn des Kleinlichen und Peinlichen: Er ist der p-ste Narr . . ., Schritt vor Schritt und ...pünktlich, wie eine Base. G. 14, 74; Eine Abhandlung, ...ich Ihnen, ob er mir gleich im Ganzen zu p. scheinet, zu ...rathe. H. N. 9, 124. Ggs.: Un-p-er Zahler; ...in der Bezahlung, Besorgung, Pflichterfüllung ꝛc. ...azu: Die P-keit des Militärdienstes. Kinkel G. 266 ꝛc.; ...che Unpünktlichkeiten in der Besorgung der Zeur... dürfen nicht wieder vorkommen ꝛc.

* Pünkt-um (lat.), n., -s; -s (-e): Punkt (s. d), ...gew. nur noch: 1) als Interpunktionszeichen am Schluß eines Satzes. Claudius 1, 39 ꝛc.; P-e und Gedankenstriche. Auerbach Ab. 102. Daher als Bez. des ...des: Wenn einst der alte Knochenhauer | mit unserm ... P. macht. Ausw. d. Lied. 254; Jetzt machte St. ein ...P. hinter diese Bemühungen. Stilling 4, 198; 134 ꝛc.; ...kann P.! Cham. 6, 143; Wir haben . . höchstens etwas ...und Wein im Oktober und damit P.! Kohl A. 2, 221; ...4, 4 ꝛc., ferner zur Bez. des Endgültigen, wo...gen Nichts weiter zu machen ist: Du hast das Roß; ...ist genug! | Hier, P.! Cham. 3, 209; Der Junge soll ...noch nicht heirathen. P. Iffland 3, 1, 26; Und damit ...! Jd. 592b ꝛc.; Damit holla! Das Holla war immer ...letzte P. Thorn rhD. 2, 265 ꝛc. — 2) adverbiell, P.: (s. 1): Das ist jetzt P. [ganz] aus und vorbei. ...Gr. 156 ꝛc. und (nam. schwz.) = auf den ...nkt (s. d. 1e), genau: Das ist Alles P. wahr. Gotthelf ...15; Es ging ihnen P., wie ich gesagt. 279; G. 209; ...279; 296; 298 ꝛc. — 3) in ganz lat. Form des ...lat.: (in) puncto, mit abhäng. Genit. = im Punkt ...d. 2a), z. B.: In puncto sexti, im Punkt oder in ...treff des sechsten Gebots, und dafür scherzh.: In puncto puncti, z. B.: Ifland G. 295. — -ür, f.; -en; 1) Chirurg.: ein in Etwas geführter Stich: P. ...Harnblase ꝛc., s. auch: punktieren 1a. — 2) Buchdr.: ...en, P.-Spitzen, auf dem Deckel der Presse 2 Spitzen ...in der P.-Schere), auf die der zu bedruckende Bogen Behufs des Registerhaltens befestigt wird, s. Franke Kat. 90 ff.; Karmarsch 1, 396; 3, 154 ꝛc.

* Pūnsch (ind.-engl.), m., -es; -e; -: ein aus „fünf" (s. d., Anm.) Ingredienzien (Wein, Rum, Wasser, Zucker und Zitronen) bereitetes Getränk. G. 1, 279; Sch. 51b; 52a; Wein und Zitronen und Rack in der Weidtasch hab' ich und Zucker, | daß du mit wärmendem P. den erfrornen Alten erquickest. V. 2, 70; L. 12, 340; „Puntsch". 246 ꝛc., (vgl.: Mit einem Getränke, das sie Palepuntschen nennen, wird von starkem Branntewein, Zitronensaft, Zucker und Rosenwasser unter einander gemischet. Mandelslo 19b; „Palepuntzen". 20a; „Salepuntzen". 24b ꝛc.). Mz. (zur Bez. verschiedner Sorten): Pünsche. Holtei Lammf. 1, 262. Zssgg.: Ananas-P. König Zer. 3, 290; Champagner-, Rheinwein-P.; Schiffs-P. (bes. stark, ohne Wasser); Stahl-P. V. 4, 72 ff. (kalt angestellt und durch hineingetauchten glühenden Stahl erhitzt); Thee-P. Spielhagen Pr. 1, 21 ꝛc. — -en, intr. (haben): Punsch trinken. Schmidt Devr. 200; V. Br. 1, 145 ꝛc.; Sich be-p., in Punsch berauschen.

Pūnt, Pünt ꝛc.: s. Punkt, Anm.

Pūnze ꝛc.: s. Bunze u. Karmarsch 3, 169; 164; 2, 633.

Pūp, m., -(e)s; -e; Püpchen, lein; -: Magenwind, Furz (s. I. Pump, Anm.), vgl.: Wenn will ein böser Bub aus deinem Hause weichen, | so halt ihn ja nicht auf, laß ihn nur immer streichen. Olearius Ros. 37b; (Welchem ungefähr ein Wort durch die unterste Kehle entfiel. ebd.) — -en, intr. (haben): furzen. Droysen A. 1, 154; 2, 137 ꝛc., vgl.: piesen. 3, 23. — * -ille (lat.), f.; -n: (s. Puppe, Anm.): 1) Mündel. — 2) Augenstern (s. Kind 6a). — -ke, f.; -n: Bläßhörr (s. d.), Fulica atra. — -in: s. Puffin.

Pūppe, f.; -n; Püppchen, lein; -n-; 1) zum Spiel dienende (menschl.) Figur: a) Spielwerk für Kinder, Docke (s. d. 2c), Spiel-, Deckel-, Kinder-P. ꝛc.: Fischart B. 117b; G. 14, 13; Kinkel E. 81; W. 2, 143; 5, 4; Luc. 6, 225 ꝛc., s. d ff., auch zuw.: eßbare P., so: Pfefferkuchen-, Zucker-P. ꝛc. — b) Marionette (s. d. und P-n-Spiel, -Theater), Draht-P. ꝛc.: G. 11, 27; 31, 15; Sch. 213a ꝛc. — c) Schachfigur, Schach-P. ꝛc.: Gökingk Lieb. 118; Mosaike Fr. 27 ꝛc. — Daran, nam. an a schließen sich Vergleiche und Fügungen, z. B.: d) Gradleibig wie die P-en. Freiligrath 2, 74; Gewachsen wie eine P. G. 9, 48, schlank ꝛc.; Steif wie eine P.; Er war doch ein starker Mann und der Herr nur wie eine P. [zierlich, schwach aussehnd]. Höfer B. 115; Ein süßes artiges Herrchen, ist geputzt wie eine P. und denkt auch so. Bodmer 3, 26 ꝛc. — e) etwas zum Spiel Dienendes, Spiel-, Tändelwerk, Spielzeug ꝛc., von Sachen und Personen: Sei die P. eines erwachsenen Mädchens! komm . . ., wenn sie pfeift (vgl. b). Leisewitz Jul. 14; Dem die heiligsten Gefühle der Liebe nur P-n waren. Sch. 209b; 732a; War ein Lingam in den Augen unserer Weiber ein bloßes Tändelwerk, eine P., womit sie spielten. W. 9, 123; Wir haben . . aus dem Weibe | bloß eine P. gemacht zu unserm Zeitvertreibe. 15, 207; 260; 17, 118 ꝛc. — f) etwas sehr Liebes, ein Ggstd. besondrer Vorliebe und leidenschaftlicher Neigung (vgl. Steckenpferd 2), von Sachen und Pers. (s. i): Glücklich ist Der, dem sein Geschäft auch zur P. wird, der mit demselben zuletzt noch spielt und sich an Dem ergötzt, was ihm sein Zustand zur Pflicht macht. G. 18, 164; Etwas, das von seinem ersten Entwurf meine Sorge, meine P., meine Unterhaltung war. Stein 1, 277; Wenn deine strafbaren Augen ihre sterbliche P. [statt des unsterblichen Schöpfers] suchen. Sch. 207b; Das Recht, eure P. und euer Steckenpferd nach Belieben zu putzen und zu reiten. W. 13, 63; 60 ꝛc. — g) wohl zu f (u. a) gehört die Wendung: Etwas über die — über alle — P-n lieben, loben = über Alles, über alle Begriffe, ungemein ꝛc. und dann verallgemeinert: Freisinnige und bis über alle P-n liberale Schriftstücke. Volksz. 9, 260 ꝛc.; ähnlich: Das geht bis in die P-n, sehr hoch hinauf, hat keine Grenzen. Oder sollte etwa (s. c) an die Figuren des Kartenspiels zu denken sein? — h) als verächtliche Bez. ohnmächtiger Bilder (s. d. 2e), z. B. der Heiligen (vgl.: Bilder-Dienst, -Sturm ꝛc.): Fleht' ich als Katholik | es von den P-n aller Hochaltäre. Thümmel 5, 95; „Poppen". Zinkgräf 3, 114; vgl. 1, 263 u.: Kram-P. Fischart G. 146b. — Ferner von Pers. gradezu, in versch. Sinne: h) (s. Anm.) = Kind: Sie hat die P. gewickelt. G. 5, 57; Wo sich am Püppchen (a) Pöppchen hoch entzückt. 6, 78, Weihnachten als Kinderfest; Wie ihr . . zu den Püppchen hier | gekommen seit [sie geboren]. W. 12, 22; 199 ꝛc., s. i. — i) (s. h und f) als kosende Bez. einer lieben Pers., nam. für Kinder u. Frauenzimmer: Süße P.: war in solchen Fällen sein [Goethe's] Lieblingswort. Falk G. 22; Faust [zu Gretchen]: Liebe P.! fürcht ihn nicht. G. 11, 152 ꝛc. und bes. oft verkl.: Wenn ihr erst herauf, herum | durch allerlei Brimborium | das Püppchen geknetet und zugericht. 113; (Gutes, süßes, liebes ꝛc.) Püppchen! 1, 150; 8, 292; Heine NGd. 314; Michaelis 231; 15, 55 u. o., seltner: Es war so ein gar feines Puppchen. Weiße Kom. Op. 3, 355 ꝛc. So auch: Geld-, Perlen-, Zucker-P. — k) mit mehr od. minder hervortretendem tadelhaftem Sinn des Kindischen, Albernen, Tändelhaften, Aufgeputzten, Gezierten, Geckenhaften, Feigen, auch des Unselbständigen und Marionettenhaften (s. die vorangehnden Nummern und Dienen-P.): So ein Püppchen von 18 Jahren will mir etwas abgewöhnen, einem Manne von gesetztem Charakter! Börne 2, 189; Da erschienen zwei abgeschmackte gezierte, hagere, blasse Püppchens, die sich einander Alceste! Armet! nannten [s. b]. 7, 215; Verfluchte P-n! | was quirlt ihr in dem Brei herum? 11, 101, ihr albernen Wesen, Meerkatzen!; Es thut wohl, endlich einmal auch auf eine Natur (s. d. 3e) zu stoßen, wenn man soviele P-n gesehen. Immermann M. 4, 206; Meine Frau hat ihre P-n fortgeschickt [ihre schnippischen, zu Nichts brauchbaren Dienerinnen]. Möser Ph. 1, 8; Die Frauen sind solche kostbare P-n! 176; Für Schönen, die den Zwang der ernsten Liebe scheuen, | taugt eine P. nur, die trillert, hüpft und lacht, | ein bunter Thor ꝛc. W. 3, 14; Wüßten die Gecken, die Würde der Mannheit zu schätzen, | . . die P-n [Frauen] sollten wohl bald bei uns [Männern] um Gnade flehen. 15, 122; Sokrates, der des Scherzens mit der albernen P. überdrüssig zu werden anfing. 22, 129 ꝛc. — 2) übrtr. auf P-n-Ähnliches: a) die Mittelstufe in der Metamorphose eines Insekts, z. B.: von Ameisen. Forster Br. 1, 224; Oken 5, 698 ꝛc. (s. Ameisen-Ei), bes. oft aber (auch außer naturgeschichtlichen Werken) von dem Gebild, in das sich die Raupe (s. d.) verwandelt (verpuppt) und aus der dann der Schmetterling (s. d. und Psyche) hervorbricht, eig. und übrtr., s. Chrysalide, Dattel, Kokon, Nymphe, ferner: P-n-Hülle, -Stand, -Zwang ꝛc.: Arnim 203; Börne 3, 96; Wie der ungeborne Schmetterling mit zusammengewickelten Flügeln in der steifen, starren P. gefangen bleiben. Devrient 1, 67; Das erste Flügelregen | des Falters in der P. Schoß. Geibel 3. 124; G. 2, 32; Kosz Pet. 1, 221; Eine entzweifallende Rose, eine durchlöcherte P., ein sich ausspannender Schmetterling, der jene als Würmchen zernagt hatte, waren auf die Sarg-P. [die Hülle des Leibes, aus dem die Psyche ausgeflogen] gemalt. Jp. 2, 139. Andre Zssgg. z. B.: Insekten-, Schmetterlings-, Falter-, Schwärmer-P. ꝛc. und nach den einzelnen Insekten, z. B.: Ameisen- ꝛc., Admirals-, Bären-, Fuchs-, Kohlweißlings-, Libellen-, Schwalbenschwanz-, Todtenkopf-P. ꝛc., auch: Fenchel-, Perlmutter-P. ꝛc., die des Fenchel-, des Perlmutterfalters ꝛc.; Wolfsmilch-P. ꝛc., die des Wolfsmilchschwärmers ꝛc., ferner z. B.: Gold-P-n, goldglänzend; Gürtel-P-n, mit einem Gürtel um den Rücken; Menschengesichts-P-n, mit scharfeckigen Erhabenheiten, einer Menschenlarve ähnlich ꝛc.; Ganz-P., das Insekt ganz ein- und verhüllend, Ggs. Halb-P. Campe. — b) die walzenförmigen Rohr- oder Schilfkolben. Adelung, — vergl. auch Mönch 4c. — c) im Felde aufgerichtete Garben, s. Docke 2a u. Mandel 2a und Anm.: P-n setzen, in der Lausitz = aufmandeln. FDWeber Term. 428b. — d) Fischer.: ein Bündel Binsen, Reiser ꝛc. mit daran befestigtem Köder zum Fang von Fischen, z. B.: von Aalen ꝛc. (Aal-P. od. -Quast ꝛc.; Quast (s. d. 2a) oder P-n vor das Wehr stellen. Brandenb. Fischerei-Ord. von 1574, s. Frisch 2, 77a ꝛc., vergl. puppen 2. — e) ein zum Messingbrennen benutzter zusammengeschlagner Klumpen ausgeglühten Bruchmessings. — f) Tabackshandel: s. Malotte. — g) Weber.: das Bündel oder die Partie der zu einem Kegelzuge eingelesenen Schnüre ꝛc.

Anm. Aus lat. pupus, Kind (s. Bube, Anm.), weibl.: pupa, Mädchen, P. (vkll. pupilla = Pupille 1; 2), — vgl. auch in Bezug auf scherz.: Das Puppi. Gotthelf Sch. 307 = Brustwarze, bei Stalder Bübbi. Diez 269. Walt. Rbuf. Poppe, s. 1h, Verzz. Anm. und vgl. Popeia.

Zssg. außer zu 2a (s. d.), nach den versch. Anseiten nam. zu 1a (was unbez. bleibt), auch übertr., z. B. nach dem Stoff: Elfenbein- [1c], Holz-, Lappen-, Pfefferkuchen-, Porcellan-, Wachs-, Zucker-P. (s. u.) ꝛc., — nach Dem, was die P. darstellt [1a und b]: Hanswurst-, Harlekins-, Soldaten-P. ꝛc. und. [1c] Thurm-, Läufer-, Springer-P. ꝛc., ferner z. B.: Aal- [2d]. — Bade-: nackte Puppe, die gebadet wird. — Degen-: degentragende Puppe oder Person, z. B.: [1k]: Unsre Degenpüppchen. FMüller 2, 112. — Dirnen-: z. B. [1k]: Verkriech ich dann mich zitternd, ruf mich aus | als D. Tieck Maſb. 3, 4 [„nenn mich die Puppe eines Mädchens". H. 302a; „schilt mich eine weltliche Memme". Sch. 571a]. — Döckel- [1a]. — Donner-: nach Nemnich = Hirschkäfer, Feuerschröter (s. d.). — Draht- [1b]: Marionette (s. d.), eig. und übertr.: Der Doktor, der eine sehr steife dogmatische D. ist. G. 14, 33; Aus tausend D-en das einzige Wesen. Möricke N. 35; Sch. 203b; Verheirathet ihn an eine Dock und D. V. Sb. 3, 352; Nur zu oft sind die Götter bloße D-en ihrer Priester. W. 18, 22 ꝛc. — Drechsler-: Holz-P., oft als Bez. des Steifen. L. 1, 573, vergl.: Drechsler-P. Riemer G. 2, 87. — Fisch- [2d]. — Gänz- [2a]. — Gaukel-: gaukelhaft beweglich, z. B. der Treppenläufer (s. d.) und [1b]. — Gelenk-: Glieder-P. — Glieder-: mit beweglichen Gliedern, sowohl [1a] als nam. [1b] ꝛc., s. Gliedermann: Eine G., um Kleider neuer Moden daran zu versuchen. Arnim 189; G. 29, 270; 32, 188; Jahn M. 98 ꝛc. — Gold-: 1) [2a]. — 2) [1i]. — Gürtel- [2a]. — Halb- [2a]. — Hecht- [2d]. — Kammer- [1k]: Sie kann, zu einem eiteln Kammerpüppchen zusammengeschnürt, sich .. zieren und trippeln. Lichtenberg 3, 342 ꝛc., vgl. Zier-P. — Kinder- [1a]. — Kram-: wie sie im Kramladen zu Kauf stehn und übertr. [1k]. — Menschengesichts- [2a]. — Mode- [1k]: Schöner als die Gruppen | gezierter M-n. V. 4, 46. — Perlen- [1i]. — Sarg- [2a]. — Schach- [1c]. — Schlotter-: schlottrige Glieder-P. Waldau N. 2, 11. — Schrei-: mit einem Mechanismus, die Puppe schreien zu lassen, ähnlich: Sprech-P., die einzelne Wörter spricht. — Spiel- [1a]. — Steh-: Puppe, die steht od. unangelehnt stehn kann. — Theater-: nam. [1b]. — Wachs-: s. o.: So standen sie wie W-n [steif]. G. 23, 388 ꝛc. — Wasser-: Libelle (s. d. 2), Wasserjungfer. — Wickel-: ein Wickelkind darstellend — [1h] ein solches selbst: Kinder von jedem Alter von der W. bis zum Flegeljährigen. Spindler Stadt 1, 48 ꝛc. — Zier- [1k]: Ihm wäre mehr mit einer guten Wirthin als mit einer kostbaren Z. gedient. Möser Ph. 2, 79; 1, 5 ꝛc. — Zucker-: s. o. und [1i] ꝛc.

Puppen: 1) intr. (haben): mit Puppen spielen. — 2) tr.: Fische mit der Puppe (s. d. 2d) fangen: Hechte auf dem Eise p. — 3) in Zssg. (s. d.) zu Puppe 2a.

Zssg. z. B.: Auf-: puppenhaft aufputzen, bei Spate: aufpüppeln, in Mecklenburg: sich aufpuppeln ꝛc.; S. kuppeln 3. — Aus-: mit der Puppe zu spielen aufhören, s. auch ent-p. — Ein-: refl. [3]: ver-p., sich in die Puppenhülle einhüllen, zunächst von Raupen ꝛc.: Puppte sich | die Raupe ein. Schefer Laienbr. 213 ꝛc., im Partic.: Sich als eingepuppter Schmetterling durchbeißen. Tieck N. 1, 111; Rückert 6, 302 ꝛc., dann auch: Gleich einer Raupe hatte sie sich eingepuppt. Prutz DM. 1, 2, 541; Daß sie den Teppich .. erfaßte, sich schnell in ihn einpuppte. Brentano Wehm. 148 ꝛc.; Um dich in platon'scher Liebe | Hirngespinnsten ein-zu-p. Platen 3, 168 ꝛc. und dann auch tr.: Die Musik .. hat mich so umsponnen und eingepuppt. ETAHoffmann Ausgw. 7, 395; Seinen geistigen Gehalt aus einer Form zu erlösen, worein er durch jene metrischen Verdeutschungen dergestalt eingezwängt und eingepuppt werden. Minckwitz Hom. Vorrede. — Ent- [3]: im Ggsz. zu ein-p., ver-p., — von der Puppenhülle losmachen, eig. und übertr.: Der entpuppte Schmetterling. Gutzkow R. 6, 5; Grün Gr. 257; JP. 43, 161 ꝛc.; Wie der Ungarische Dichtergeist die Fessel fremdländischer Formen abgestreift und aus der Hülle der Nachahmungen sich entpuppt hat. Carriere (DMus. 1, 2, 210); Wie frömmelnde Richtungen sich oft weltlich e. Gutzkow R. 5, 72; Eine zum jämmerlichsten Egoismus entpuppte Politik. 7, 490; 4, 399; 5, 113; Das Versailles .., zu dem sich ihre alte räucherige Stadt auf einmal entpuppt hatte. Prutz Musik. 1, 13; Lit. Tasch. 2, 253; Sich aus Kleidern in rothglänzende Leutenants e. Schücking Srb. 12 ꝛc.; Entpuppung. Auerbach Dicht. 2, 181; Gutzkow R. 7, 339; Schefer Laienbr. 133 ꝛc., s. ver-p. — Heraus-: durch Enthüllung ꝛc. (s. ver-p.) herausputzen: Gesehn, wie aus einer jungen, schönen Frau ein Ding, fast ein Ungethüm sich herausdpuppte. Gotthelf G. 192. — Ver-: ein-p., z. B.: Die Raupen ver-p. sich. G. Sch. 3, 33; Schubert Nachts. 82; Tschudi Th. 77 ꝛc.; Ein Dichter, wenn auch verpuppt in einen Fächer. Goldammer Litth. 21; Wer ein Kind so spöttisch verpuppt gesehn [s. heraus-p.]. Gotthelf U. 2, 164; Den ganzen Winter lag die schöne Flusnymphe im Eise verpuppt. Ihre Entpuppung ꝛc. Kohl Pet. 1, 39; 2, 92; Verpuppt in eine fast puritanische Kleidung. Poalzow Th. 1, 115; Die schwerfälligen Abhandlungen .. ver-p. sich in kleine, witzige Dialoge. Prutz Gsch Th. 50; W. 21, 180; Du in eine .. Spießbürgerlarve durch dein Schicksal Verpuppter! Zschokke 8, 250 ꝛc.; Verpuppung. Monatbl. 1, 218 ꝛc.

Puppenhaft, a.: puppenartig, puppisch.

Puppern, intr. (haben): in rascher, unruhig zitternder Bewegung sein, zunächst und gw. vom pochenden Herzen: Auerbach D. 1, 256; Nun wird den jungen Leuten schon das Herz im Leibe p. vor Erwartung. ChSchütz Welt 129 ꝛc., vgl: Das popperende Mädchenherz. Horn ibD. 2, 246; Immermann M. 1, 60 ꝛc., (verkl.) pöpperlen. Auerbach Leb. 3, 31; Das Herz pforfert mir. Schm. 1, 323 u. impers.: Es pfupfert. Auerbach D. 3, 368; 519 ꝛc., — auch: So p. Herz und Steiß. H. 21b; Was ihr die Hose niedlich steht! und was der Frack ihr puppert! Prutz Woch. 116 ꝛc. — Zunächst Tonw., vgl. bobbeln (und beben); Schm., Schwäb. W. 80 und Bernd 224, auch puffen 1c.

Puppisch, a.: puppenhaft: P. klein. G. 2, 204.

* **Pur** (lat.), a.: rein (z. B. veralt., iron.: Bauren-p. wie ein Schintmesser. Fischart Garg. 136a), lauter (s. d.), z. B.: 1) = ungetrübt, unvermischt ꝛc.: P-e, lautre Wahrheit. Fichte N. 25; Wein | in p-em Golde. G. 1, 131; Der rechte Spiegel, rein und p. Rückert 1, 310; Sie sind die p-e Natur (s. 2). W. 15, 8; Wein, den sie noch nicht p. vertragen konnten. Luc. 1, 325 ꝛc. — 2) (s. 1) = bloß (s. d.), Nichts als ꝛc.: a) als Ew.: Ihr Wald .. | ist p-er, p-er Schneiderscherz. Claudius 3, 21 und G. 2, 240; Aus p-er Neugier, p-er Schaulust. Prutz Gsch Th. 373; Der sich ein Haus aus p-em Quecksilber gebauet. Sch. 109b; W. 23, 137; P-e Sorbiderien! 143; P-e, platte Schmeichelei. Luc. 4, 89; Ein p-es Spielwerk. 329; 6, 80 ꝛc. Selten nach lat. purus putus als Verstärkung: Einen so puren puren Antiquar als Vetteri. L. 8, 147. — b) als Adv., bes. oft vor Präpos., vergl.: Aus p-er Neugier und: P. aus Neugier ꝛc., doch auch: Daß die Gräser sich p. der Zahnstocheln bedienen dürfen. Bäbel 3, 46a; So ganz p. spaßhaft sind diese Späße nicht. G. 6, 333; Ich halte sie mir auch p. deßwegen. Sch. 117b ꝛc. und verstärkt: P. lauter Gold. Opitz 1, 94; Weidner 5 ꝛc.

* **Purée** (frz.), n., -s; -s; (eig. f.; -s): Kochk.: „Fleisch, Gemüse, Fisch ꝛc., welches fein gehackt oder gestoßen durch ein Sieb gestrichen wird". Scheibler Kochb. 11; Gutzkow R. 5, 461 ꝛc. — **Puren**: s. purren.

* **Purg-anz** (lat.), f.; -en: Abführmittel. G. 7, 134; Zinkgräf 1, 249 (s. Schornsteinfeger). — **-atorium**, n., -s; 0: Fegefeuer, auch ital.: In Dante's Purgatorio. G. 22, 396. — **-ieren**, tr., refl.: reinigen, z. B.: Wie Silber wird purgieret. Ps. 66, 4; Sich (vor Gericht durch einen Eid) p.; Die Hunde fressen Gras .., damit sie sich selbst aller schädlicher überflüssiger Feuchte p. Bgs Th. 11 ꝛc. und so nam. (weßhalb im Übrigen veraltend) tr. u. intr. (haben) = laxieren (s. d).; Zur Hinterthür auszpurgiert. Fischart (Wackernagel 3, 467a); Garg. 192a ꝛc.

* **Pur-ificieren** (lat.) tr.: reinigen, säubern. — **-ifikation**, f.; -en; -s: Purificierung. — **-ismus**, m., uv.; -ismen: (o. Mz.) Streben, die Sprache rein von allen ausländischen Einmischungen zu erhalten (nam. mit tadelndem Nebensinn: solch übertriebnes Streben) — und (mit Mz.) aus solchem Streben hervorgegangne Wortbildungen, — zuw. (pleonastisch) Sprach-P. W. Luc. 5, 183. — **-ist**, m., -en; -en: ein dem Purismus Huldigender, vgl. „Reiniger". G. 33, 60. — **-itáner**, m., -s; uv.; -: Presbyterianer, dazu: Puritanisch, a. und: Puritanismus m., uv.; 0.

Pur-lapaus: s. Burr 1. — **-pel**, per x. s. Purpur, Anm.

* **Púrp-ur** (lat.), m., -s; (-e); -: 1) bei den Alten eine glänzende dunkle Farbe, wie sie aus dem Saft der P.-Schnecke bereitet wurde, mit versch. Schattierungen, z. B.: Das Schiff durchschnitt der Woge P. Platen 4, 279; Wo der Azur der Luft in den grünlichen P. des Meeres zu zerfließen schien. W. 18, 13 ꝛc. (s. auch purpurn), bes. oft, u. so nam. im heutigen Gebrauch von einem glänzenden (dunklen) Roth, s. G. 39, 61 vgl. Scharlach, Karmesin ꝛc.: In P. pranget der Rose. Cham. 3, 272; Der P. der Wangen. Körner Zr. 1, 219; Ihr P. sticht den Glanz des Schneckenblutes hin. Lessing Ros. 96; Jungfräulicher P. überglomm ihre edlen Züge. Scherr Sch. 1, 276; Mit ihrem P. eine Mehrenklammer. Lemme Gd. 15; Der Lippen P. W. 11, 275 ꝛc. u. alchimistisch (s. purpurn 1 und Gold, Anm.): Wenn die kommenden Stellen grün aussehen, so erscheint die nächste Grenze leise p. gefärbt. G. 26, 121; Aller Schaum und Dunst erlicht-p. 128 ꝛc. und als sächl. Hw.: Das das ins Gelbliche fiel. L. 11, 224. — 2) etwas von P.-Farbe (1), z. B.: Dichtlaubig, schwer von reifem P. stand der ambrosische Lebensweinbaum. V. 3, 65, vergl. P.-Traube ꝛc. u. nam. oft = P.-Gewand ꝛc., z. B.: Bedeckt die Wände mit rothem P. Schaldenneuker 436 [ib. 352] ꝛc. und zumal als Tracht der Fürsten und Vornehmsten (s. G. 37, 258): Einen, sich in oder mit P. kleiden, z. B. Bibel; Der P. des Königs. Hohel. 7, 5; P. tragen. 1. Macc. 11, 58; Den P. an-, ab-legen; In P. prunken. Cham. 3, 321; Den königlichen P. zu erkennen. Geibel Rot. 12; Den Pöbel | in P. und im Frack. Gern 1, 280; Als wäre sie für den P. geboren. Gutzkow R. 1, 377; Das Blut der Fiedler fließt nur unter dem P. ... Sch. 172a; Durch den P., den er trug, selbst Fürst der römischen Kirche [Kardinal]. 921a; 806a ꝛc. Meist als Stoffname o. Mz., doch auch z. B.: Die Pracht der P-e. V. H. 1, 264. — 3) Zssg. z. B.: Vom Abend-P. überflammt. Geibel 211, s. Abendroth; Gold-P.: ein zum Färben von Glasflüssen und für die Porcellanmalerei hochwichtiges Pigment, welches im Allgemeinen durch Mischung einer starkverdünnten Goldauflösung mit Zinnchlorür in Gestalt eines braunen oder rothen Niederschlages erhalten wird ꝛc. Karmarsch 2, 189 ꝛc.; Phönizin-Schwefelsäure, früher Indig-P. genannt. 301 [eine Auflösung von Indigblau in nichtrauchender Schwefelsäure]; Kardinal-P. G. 37, 257 (s. 2 am Schluß); Der Lebens-P. [das Blut] stockt. Hauer 36; Meer-P. (s. 1 am Anfang und meerpurpurn) ꝛc. — **-urhaft**, a.: purpurartig, -roth, purpurn: Noch blühen p. | meine Rosen. Tiedge 2, 44; Die p. gefärbten | .. Morgenstunden. Gr. 1, 73. — **-urisch** (⏑–⏑), a.: purpurhaft: Die p. geglühten Wolkenschichten. Keller gH. 4, 276; Möricke N. 121; Seinen p-en Mantel. Schaldenneuker 868 [„Den purpurnen Mantel". V. Od. 21, 118]; In den Wangen sprangt | (⏑–⏑) Blut. Sch. 4a; 8b ꝛc., auch: Röthet ihn der Morgen purpurlich. König Leb. 2, 208. — **-urit**, m., -es; -en: versteinerte Purpurschnecke. — **-urn**: 1) a.: (in Verlängerung um eine Silbe bei Dichtern auch purpuren mit hervortretendem Nebenton der 2. Silbe): purpurhaft (s. d. und d. Folg. und Purpur 1, am Schluß): P-e Gewänder, Mäntel, Lippen, Wolken (Kinkel G. ...), Gluth (Kinke Ner. 3, 107); Sie .. streut aus vollen Händen p-e (–⏑⏑) Blumen. G. 10, 310; Damals war so ... goldig (s. d.) | und so p. mir zu Muthe. Heine Rom. ... (vgl. rosenroth); An p-em (–⏑⏑) Rosenblatte. Platen ... 349; Prutz W. 61; Morgenroth ... röthe | mit p-en (–⏑⏑) Küsse Hain und Feld. Sch. 9a; Diamant Lippen | ... weicher nicht und p-er (–⏑⏑). Schlegel Sh. 2, 171; ... (–⏑⏑) Wogen. V. 3, 31 v. 24 und Vogt Oc. 1, 19 ... vgl.: Unter ihrem grün-p-en Gewölbe. G. Zelt. 1, 1... (s. über den grünen Schatten und Schimmer des Purpurfarbigen nam. G. 37, 39 § 75); Schöne Gewalt

…r-r-t (–⏑⏑). V. Or. 13, 108; Ib. 15, 125 2c., mit gr. ἁλιπόρφυρος (vgl. grün-p., viell. aber auch um die Farbe nach der Meerschnecke zu bez., vergl. gr. πάλιος = roth), ferner: Violett-p. G. 39, 49; G. 16, 100 2c. — 2) tr. (refl.): a) mit Purpur färben (vgl. röthen 2c.): [Das Opfer] purpurt dir des Quells krystall. Fr Mohr (Matthisson A. 9, 33); Messer, vom Blute gepurpurt. Jacobs Verm. 2, 7; V. Bion 1, 27; Or. 2, 111. Krit. 1, 282 2c. — b) mit Purpur bekleiden, gew. nur im Partic.: Die gepurpurten Machtgebieter. H. … 2c. — c) selten intr. (haben): purpurn glänzen: Sie sieht die Röthe der Gesundheit auf ihren Wangen purpurn. f. Campe. — Zssg. z. B.: Be-: gw. st. des Grundw., z. B.: a) Die untergehende Sonne, durch zerrissene Wolken den Berg b-d. G. 33, 267; Ein fliegend … | das, mit welchem Rosenfinger! | Wer bepurpurt … H. 15, 157; Matthisson 134; 193; A. 1, 221 (Brockes); 1, 111 (Kästner); CRudolphi NGd. 194; Salis 34; Schreiber 2, 57; Die Hände ganz bepurpurt, | gefärbt vom … Schlegel Job. 2, 2; Gäf. 3, 1; W. 26, 60 2c. — … Bepurpurter Verbrecher! Alringer D. 339; H. 4, 149; Ich verlasse die Bepurpurten; mit diesem Halbnackten spreche … V. 17, 192; Luc. 5, 120 2c. — Ent-: des Purpurs berauben, das Purpurne entfärben: Deinen entpurpurten Mund. W. — Über-: Soll's [das Blut] … den Altar. V. Ar. 3, 54; Indem .. das Morgenroth | den Anfang überpurpurte. Zachariä Hint. 70 2c. — Um-: Eine von der Abendsonne vergoldete und umpurpurte Einsamkeit. Waldau N. 2, 180. — Ver-: Die Schminke sich verpurpern und befreiden. Logau 1, 5, 2 (f. Anm.) 2c.

Anm. Aus gr. πορφύρα, lat. purpura (f. Eppendorf 13 ff.) — goth. paurpura, ahd. purpura, f., mhd. purpur, porper, m. u. so Nhd. neben: Purpur, auch: Purper. Eckert 1, 60; Kl. Od. 2, 52; Lohenstein Ros. 49; 2c. und so auch in der Ableit., nam. das Zeitw.: purpern. Hölty 49; Monatbl. 1, 572; 575a 2c.; bepurpern. Brückner 217; Falk Mensch. 121; Lohenstein Soph. …; Ros. 97; Oehlenschläger Gd. 265; Ramler 199; Sch. …; Uz 2, 79; W. 34, 279; Luc. 3, 274 2c.; Die Rose entpurpert ihre Wangen. Lohenstein A. 1, 1429 2c.; … Bildchen, mit den jungfräulichen Rosen der Bescheidenheit überpurpert. Schlegel Sh. 7, 188; Verpurpern, … und (mundartl.) Purpeln, pl. = Masern, Rötheln (als Hautkrankheit).

Purr!: f. burr. — -e, f.; -n: Krabbe. — -en: 1) intr.: a) (mit haben): den Laut „purr" oder ähnliche hören lassen (f. burren, Anm. u. schwzr. pfurren), z. B.: Schnurren und p. [von unwilligen Pers. = brummen 2c.]. Luther 1, 219b; 4, 128a; 141b; Wie es der Katze (f. d. 1b) eigen ist, zu p. Forster Br. 1, 556 2c. und von manchen Vögeln: Das zärtliche P. und Spitzen, Schnalzen und Glucksen. Gartenl. 9, 246b; Da p. und gurren ja noch die Tauben. Gutzkow Z. 1, 16; [Der balzende Auerhahn] purrt | und er kurrt. Laube Br. 53; Dem p-den [Auer]hahn. 114 2c., f. b. — b) schwirrend fliegen (mit „haben", wenn es sich um den Ton —, mit „sein", wenn es sich um die Fortbewegung handelt), unter 2 die Bsp. auch in Bezug auf Zssg. — 2) tr.: (ndrd.) a) mit etwas Spitzem, das man hin u. her bewegt, in Etwas stören (vergl. grübeln 2, petern 2, … 2c.), dann auch: Einen oder Etwas (z. B. das Feuer durch Schüren) erregen, anregen, Einen nicht in Ruhe lassen (f. b) 2c., f. Brem. Wörterb. 3, 379; Schütze Id. 3, 240 2c. und z. B.: [Der Heizer] nimmt sein Gezähe und stocht und purrt. Freiligrath Ça 29; Purrt eine … ihm an der Nase (1b). Schwingh 3, 163; Ich .. lasse mich | von Niemand lange p. [zerren, vexieren 2c.]. 129; …, daß die Laune mich allein, | als gar durch mich auch … purre. 1, 169; Von Mücken wird man dann gepurrt [gestochen, so daß man nicht einschlafen kann] | und … sich im Bette. V. 3, 93; Wie der Kobold .. an der Lentahe stellt und purrt. 4, 152; Jeder Wicht, der stört und purrt, | wird abgeschnurrt. Ders.; Erst eben gelange ich zum … Schreiben und schon purrt er [läßt er mir keine Ruhe und verlangt], ich soll wiederkommen. JVoß B. 79 2c. — b) (f. a) Schiff.: die zur Ablösung der Wache best. Mannschaft wecken. Bobrik; [Wir wurden] zur Ablösung der Wache „gepurrt". Gartenl. 9, 630 2c.; auch: Die Mannschaft zum Schaffen [Essen] p., durch Läuten 2c. zusammenrufen. — c) Zssg. nam. zu a, z. B.: Einen an-p., anstacheln, anregen zu Etwas. Kurz 3, 185b 2c. u. o. Obj.: Die Sache scheint einschlafen zu wollen, ich muß mal wieder an-p., sie aufs neue anregen 2c.; Ein verstopftes Loch auf- oder aus-p.; Das Feuer auf-p., schüren; Die Wache auf-p. [b] 2c.; Mit dem Feuerhaken das Feuer um-p. 2c.; Etwas ver-p., als Ggsz. zu auf-p. = verstopfen, versperren; Einem ein Loch (f. d. 3) oder allgm.: Etwas ver-p. (vergl.: verhefteln, vermachen, verriemen 2c.), auch: Etwas ist verpurrt = in Unordnung gebracht, verwirrt, z. B.: Es heißt, den Pol und Gegenpol ver-p. | des Galvanismus in der Poesie. Baggesen 4, 51. — -er, m., -s; uv.: Einer, der purrt, — auch: etwas zum Purren Dienendes, nam. in Zssg.: Pfeifen-P., Pfeifenräumer (f. d.). — -ig, a.: zum Purren geneigt, unruhig, kurrig (f. d. und porrisch): Rubig, stille, selten p. Baggesen 5, 146.

Pursch 2c.: f. Bursch. — Pürsch 2c.: f. Birsch.

Purz, m., -es; -e: der Fall, Sturz, Purzel: Kaum ward es hell, so entsprang er dem P. Baggesen 5, 61. — -el: 1) m., -s; uv.; -chen; -: a) ein abgestumpftes kurzes Ding, nam. ein kleiner, raschbeweglicher und possierlicher, koboldartiger Kerl 2c. (f. Bernd 224; 210 und Putz I): P. wird, wie im Niedersf. Purrel [f. Brem. Wörterb. 3, 379], Einer genannt, der kurz und dick mit jeglichem Ende oben zu sein scheint. V. 2, 205, als Anm. zu: Den Ausbund drolliger P. 70, vgl.: Einen lächerlichen, kleinen Wurzelburzius ... ein Alraunchen. Arnim 93; purzelig, P.-Alp 2c. u. b. — b) f. a; Kobold (f. d. 2) schießen, P.-Baum, -Bock 2c. = Purz (f. d.), ein sich überstürzender u. überschlagender Fall: Einen P. machen, schießen 2c., f. auch 2. — c) = Bürzel (f. d. I), z. B.: Dann tischte sie Amseln | auf mit verröstteter Brust und Täublein ohne den P. V. H. 2, 205 2c., häufiger mit Uml., z. B.: Pürzel, Schwanz der Sauen [f. Leier 7]; wenn sie ihn ringeln, sagt man, sie pürzeln. Laube Br. 279 2c.; Purzeln, den Purzel in die Höhe tragen. Falke 1, 164, auch: Den „Pirzel" [der zahmen Sau]. Luther 8, 116a 2c. — d) ältre Bez. einer Krankheit bei Menschen und Pferden (= „Hautwurm". Falke), f. Grimm 2, 553 ff. — 2) n., -s; 0: in Zssg.: Ge-: das Purzeln (f. 1b), z. B.: Rauschelig mit G. | hinplumpst das ganze Chor. Hungari 2, 293; Haut's Bäumlein in die Wurzel | umfällt's mit G. Rückert 1, 418 2c. — -(e)licht, a.: in der Weise eines Purzels (1): Es giebt in der Literatur wie in der Gesellschaft solche kleine, wunderliche, purzliche Figuren. G. 29, 352 2c. — -eln, intr.: 1) (sein): sich überschlagend mit Geräusch um-, nieder-, hinfallen: Zu Boden, auf den Boden (Hackländer Htl. 1, 68), zur Erde (Körner Kind. 2, 43), in den Staub (Kohl Irl. 1, 262) 2c., von der Treppe, hinten und vorn von den Schiffen (Streckfuß Rol. 10, 50) 2c., über Jemand (FMüller 1, 120), über einander (wie Kraut und Rüben) (Auerbach Ab. 230; G. 9, 114; Grabbe Hann. 86; W. 34, 256), kopfüber (Heine Rom. 123; Kohl A. 1, 14), durch einander (Hackländer Nam. 1, 267) p. 2c.: Stolpern und p.: Kippen und p. Alexis H. 2, 1, 96; Stürzen und p. Luther 4, 540b 2c.; Er ist durchs Examen gepurzelt; So schimpflich purzlen .. | der stattlichen Kaufherren etlich Paar. Rollenhagen Fr. 154, im Bankerott 2c.; Einer nach dem Andern purzelt auf die Welt .. und geht wieder ab. Rahel 1, 67 (vgl.: Heut ist mein Purzeltag, heut bin ich hier auf die Welt kommen. Auerbach Ab. 290), auch mit sachl. Subj., nicht bloß: Dort purzelt der Koloß. Streckfuß Rol. 15, 55 2c., sondern auch, z. B.: Selbst in heftigster Aufregung und im zornigen Muthe purzelten und stürzten seine Worte nimmer unordentlich durch einander. Arndt Stein 62; Als .. das Porcellanservice zu Boden purzelte. Heine B. 19; Die Rente, welche .. schon 2 Procent gefallen war, purzelte noch 2 Procent tiefer. Luc. 1, 166; Chöre, Arien 2c. stolperten, ja purzelten durch einander. Zelter 3, 357 2c., daneben: Burzeln (Fischart Garg. 3), bürzeln (257a), porzeln (f. u.). Zssg., vgl. die von fallen, stürzen: Die Treppe, die ich in raschem anapästischem Maß abpurzelte (f. nieder-p.). Tieck 3, 7; Für daher-p. sagt man in gleichem Sinne herbeßeln. V. 2, 205; Durchs Examen durch-p.; Weil sie [die Ehrenpforte] einpurzelte. JP. 1, 26; Sie purzelten immer über einander her. Riemer G. 2, 73; Das Hemmende der überall rechts und links hin-p-den Vorwörter und Flickartikeln. Knebel 1, LII; Satanas .. | purzelte so von dem Himmel herab in die traurige Hölle. Baggesen 2, 270; Börne 2, 342; Den Berg hinab-p. Paalzow Th. 3, 161; Hinabporzeln. Schaidenreißer 66a; Apollo kömmt herangepurzelt. Hölty 92; Wie sie die Nuß aufknackte, purzelte eine Menge von Baumeisern heraus. W. 1, 247; In die Wassergräben hinein-p. Hackländer Stillsr. 1, 37; Sie p. kopfüber im Zimmer herum. Heine Lied. 22; Die Treppen herunter-p. G. 23, 234; Prutz Mus. 1, 65; Daß er herunterporzelte. Weise Erzn. 69; Wenn Einer einen Fehltritt thut und mitten aus der Scene hinunterpurzelt. W. Luc. 1, 141; Nieder-p.; Schlägt ihn ... | daß sich Dieser dreimal überpurzelt. Gerhard W. 140; Er überpurzelt fast. Reithard 58; Sonst purzelt am End' er noch um. Baggesen 2, 198; Döbel 2, 160b; Wenn das Geldstück umgepurzelt war. Keller gD. 4, 403; Um- und um-p. Bettine 1, 218 und tr.: Ein Maikäfer müsse ... sein ganzes System um-p. 329 2c.; Wieder zurück-p. Börne Par. 1, 168; Daß er hinter sich zurückporzelte. Melissus Salinde 164 2c — 2) mit Uml.: pürzeln (mit haben): f. Purzel 1c; Daß sie [die saugenden Lämmer] mit den Schwänzen lustpürzelten. Goltz 2, 15, den Schwanz in wähliger Lust zitternd bewegen 2c.

Pus! interj. und f.; 0: Lockruf und Bez. für die Katze (f. d. 1a), auch: Die Puse. Adelung; Bernd 225 und vrkl.: Das „Puschen". W. 2, 24.

Anm. S. engl. puss und Brem. Wörterb. 3, 381. — Das ebend. erwähnte Puse, pudendum muliebre, erinnert an lat. pusa, Mädchen, vrkl. pusiola, entspr. dem männl. pusio, Knabe (nam. auch zur Päderastie dienend, wie: Puseron. Luther 6, 217a; 5, 283a 2c.) und pusillus, klein, vgl.: Der mich Pusillen und Kind auf seinen Armen hat in und aus der Schule getragen. SW. 56, 122; Dann will ich .. | freikaufen dich zu meiner Liebschaft, Puselchen. V. Ar. 1, 413, in Mecklenburg 2c. (mit zwei weichen s) Pusselchen, vergl. ebenso: Pusseln, intr. (haben): in kleinen Arbeiten, die aber andauernde Thätigkeit in Anspruch nehmen, sich beschäftigen und umthun (f. Sanders Krit. 2, 133 und bosseln), z. B.: Die Zeichnung, an der ich schon so lange pussele. G. Stein 1, 93; Ein bischen zu pusseln giebt es doch, so daß die Langeweile nicht zu sehr drückt. Niebuhr Nachg. 129; Während die liebliche Herrin immer in den prächtigen Räumen umherpusselte. Volksz. 9, 105 2c. — Davon versch.: „Pusle" mich doch! Matthisson A. 7, 136 (vStamford) = küsse!, vgl.: Pusse das Patschel! Günther 1000 2c., f. Buß — Uber puserelnen (HSachs G. 1, 240), f. Bussard, Anm.

Püschel, m., -s; uv. — f.; -n; -: f. Büschel, Anm., z. B.: Die P-n an dem türkischen Schlafrock. Müsäus Mrch. 1, 86; Oelson's Modezeit. 2, 311b 2c.; An der Mütze einen Püschel. Tieck 10, 26; N. 7, 60 2c. — -n, intr. (haben): muscheln (f. d. 1) und dazu: Die Heimlichkeit und das Gepuschele unter der Hand. Immermann M. 3, 289 2c.

Püss 2c.: f. Pus, Anm.

Pust, m., -(e)s; -e. — -e, f.; 0: volksth. = Hauch, Athem: Liebten und fürchteten „in einem Pubst" [zugleich]. Goltz 3, 173; Zu Pubst [Athem] kommen. 154; Sobald sie nur erst wieder „bei Pubste" ist. Holtei Nobl. 1, 229; Daß uns beinah die Pubste verging. Lammf. 1, 19; Da kommt die Pubste in Zug und 's pfeift nur so. Laube DW. 3, 30 2c., f. pusten.

* Pustel (lat.), f.; -n; -chen; -: Eiterblase: Wenn sich das Bläschen zur P. umgewandelt. Bock Diagn. 594; Sein Gesicht ist Nichts wie P-n, Finnen 2c. Schlegel Sh. 7, 90; Die Haut-P-n. Kohl Pet. 1, 218; Die Impf-P-n [nach dem Impfen der Blattern]. Landwirthsch. Zeit. (55) 427a.

Pusten, intr. (haben) und tr.: mit starkem Hauch blasen (f. d. 1 u. 2), z. B. mit persönl. Subj.: [Sie] pauschten die Backen und bliesen und pusteten. Baggesen 3, 244; G. 12, 295; Gutzkow (DMus. 1, 1, 448); Heine Reis. 2, 50; Prutz Mus. 3, 106; V. 2, 155 2c., auch: In die Hände (Auerbach Leb. 2, 290), sich den Goldstaub ins Gesicht (Fouqué 8, 33), aus einem thönernen Pfeifenstummel Seifenblasen (Gutzkow Z. 9, 225), den Kaffe kalt (Körner Kind. 1, 6) p.; Pusterich, ein Götzenbild, | .. pustet über klar Gefild | Wust, Gestank und Grauen 2c. G. 6, 169; Ich will Dir 'was p. (f. husten) 2c.; von Thieren, z. B. von Katzen. Kleber JD. 1, 256; Pferden. Waldau

N. 2, 218; Schlangen. Lind Schl. 59 ꝛc., auch: Ihre Lungen pusteten. Alexis H. 2. 1, 96 ꝛc. u.: Der Ofen (G), die Bälge (Roquette H. 41; 140) die Lokomotiven (Waldau N. 2, 340) p. ꝛc. und unpers.: Warum im Schlott es pustete und stöbnte. Alexis H. 2. 1, 71 ꝛc.

Anm. P. „grobes, deutsches Wort" (G. 6, 168) —, „in breiterer Ausspr. pausten". V. 2, 222 (s. aus-, ver-p.), vergl.: pfausen, pfausten. Schm. 1, 323, s. fauchen, bauschen, bausen, Baus- und Pausbac ꝛc., gr. φυσάω ꝛc. — Dazu Püster, m., –s; uv.: 1) Blasebalg. V. 2, 222; Tieck 10, 186 ꝛc., nam.: [Puder-]Puster. JDMichaelis 101; Zachariä 1, 42 ꝛc. — 2) ein Götze der alten Deutschen. JGMüller Lind. 2, 300; Rabener 2, 27; „Püster oder Püsterich". JGJacobi 2, 64; Püstrich. G. 12, 295 [Teufel]; Pustrich. 3, 114; 6, 168 ꝛc. — Dazu: Der püsternde Balg. V. 3, 3 ꝛc.; pustern, s. auf-p.

Zsstzg. s. die von blasen, athmen, schnaufen ꝛc., z. B.: Ab-: Den Staub a. — An-: Das infame Ding, wie so heiß es mich angepustet hat. Droysen A. 2, 123; Das ausgepustete Licht wieder a. — Auf-: Dann pustete er und sträubte sich auf wie ein Truthahn. Büchner Leb. 14 ꝛc., vgl.: Pustere dich nicht auf! Rabel 1, 433. — Aus-: Daß er nicht die große Flamme aus-zu-p. versuche, damit das kleine Talglicht ein wenig heller leuchte. Mendelss. Bartholdy Reis.; Die Fackel a. Schwegler (47) S. 51 ꝛc.; Ein Ei a. ꝛc.; Die Teufel fingen sämmtlich an zu husten, | von oben und von unten [farzend] aus-zu-p. G. 12, 228 ꝛc. Vgl.: Paustest du mit vollem Rachen Donner, Blitz und Hagel aus. Schottel 979. — Be-: Eine Wunde, die Gesichtsrose b., s. bereden 1c. — Her-: Er pustete aus seinem Waldhörnchen den abgebrannten Zigarrenstumpf heraus. Keller gH. 2, 30; Daß der Nordwind nicht hineinpuste. Alexis H. 2, 3, 199 ꝛc. — Los-: „Siehst du", pustete [brach pustend] der Leutenant los. Golz 2, 429 ꝛc. — Um-: Er ist so schwach, man kann ihn um-p. ꝛc. — Ver-: intr. u. refl.: sich verschnaufen; von der Erschöpfung sich aufathmend erholen: Nicht um aufzuhören, sondern um zu v. Alexis H. 1, 2, 376; Alle, die von ihrem ersten Schreck verpusteten. 2, 1, 131; Sich zu v. 133; Ihr Pferd .. v. zu lassen. JGMüller Lind. 3, 25 ꝛc., vergl.: Bis die Zuhörer sich verpaustet. Müller Pf. 4, 100. — Weg: Ich puste es weg. Sternberg BrM. 6 ꝛc.

Püt: 1) a.: s. put 2a. — 2) interj.: Lockruf für Hühner. Alexis H. 1, 2, 390; Monatbl. 1, 435b ꝛc., vgl.: Die Weibchen [der Truthühner] lassen nur den Ton p. hören, daher nennt man sie auch Puter und ruft sie p., p. Oken 7, 617 (s. engl. pout), auch: Wie man eine Henne lockt: putt, putt! Freytag TW. 305; Bernd 225 ꝛc., was aber auch Geld bez. (etwa als des Lockenden?): Wie steht es denn damit, putt, putt? indem sie die Gebärde des Geldzählens machte. Prutz G. 3, 319 (vgl.: Putje bi Putje. Schütze Holst. 3, 250). — –e, f.; –n; Putchen; –ens: 1) Puthuhn (s. d.), nam. wälsches Huhn, s. Bernd: Herumsausen wie die P. [Henne] um die lustigen Entlein. John M. 51 ꝛc. — 2) übertr. auf Pers.: a) vrkl., als Kosewort: So schmeichelt er: mein Putchen du! mein Täubchen du! Droysen A. 1, 213 ꝛc. (s. Huhn 1. am Schluß), niederd., z. B.: Gim Schnüting, | mein Puting! [Gieb Küßchen, mein Putchen] und vergl.: Das Puttchen, Puttel, liebkosende Benennung der Hühner, zuweilen auch der Kinder und Ehegatten. Bernd 225 und: Die Putten [Kinder]. Rahel 1, 187; 188 (s. Putt und putteln). — b) unvrkl. (vgl. Gans 6c) = dumme, nam. auch dummstolze Frauenspers. (vgl. P-n-Junker und: Mit put-ähnlicher Würde .. Sah frappant wie ein Puter aus. Bucher (Nat.-Z. 8, 265): Dumme P. Droysen A. 3, 203; Glaßbrenner Spr. Th. 18 ꝛc.; Eine italiänische P. kommt nach Deutschland und singt — englisch. Zelter 4, 300 ꝛc. — –eln, tr. in Zsstzg.: Ver-p.: Dein Vater ist ein Lump und er verputelt dein Vermögen auch noch. Auerbach D. 4, 296, macht es all ꝛc., (vgl. etwa: verpudeln). — –er, m., –s; uv.: Truthahn (s. d.). JGMüller Lind. 1, 59; Schücking (Cottesl. 9, 641a); Thümmel 2, 19; V. 1, 2; 181; 3, 187; Bei der Kirchenmusterung thut er | sich wohl am Superintendenten-P. 4, 124 (s. Konsistorialvogel); Werner Lthr. 96 ꝛc., vgl. p.-roth ꝛc. und: Stand kalkuttisch stolz, puterhaft. Baggesen 4, 74.

Pütsch, m., –es; –e: (schwzr.) Stoß, Puff. Stalder; Gotthelf Sch. 100 ꝛc., dann nam. auch verächtl. Bez. einer gemachten Volksbewegung, Aufwiegelung ꝛc. (vgl. Krawall), s. Frommann 6, 305; Keller gH. 4, 457; Kohl A. 2, 156; Von all den P-en, Revolutionen genannt. Auerbach Leb. 2, 205; Hackländer SoldKr. 55; JKinkel Jb. 2, 290; Mügge Elsi 314; Mundt Rob. 1, 103; Stahr Par. 2, 64 ꝛc., dazu: putschen: einen P. machen, s. Keller; Kohl l. l. u.: Die Putscher, die reizen ꝛc. Ruge Rev. 1, 105; 83; 110 ꝛc., vgl. auch niederd.: putschen (putjen. Schütze Holst. 3, 247) = hetzen, z. B.: Den Hund (an-)putschen ꝛc.; Mich möchten sie auch heranputschen. Zelter 3, 481 (v. Jahre 1824).

Pütsche, f.; –n: Teller: Bauren, bei denen Nichts anders zu finden als erdene Schüsseln, hölzerne P–n, gläserne Angster. AClara EfA. 1, 191 ꝛc. und danach: ein Salzmaß, s. Frisch.

Pütt: s. put. — –e, f.; –n: 1) s. Pute 1a. — 2) Aal-P., Aalquappe. — 3) bei Oken eine Pflanzenzunft mit den Gatt.: Flügel-P–n. Pterospermum; Hanf-P–n. Dombeya; Zier-P–n. Pentapetes.

Pütte ꝛc.: s. Pfütze, Anm.

Pütting, f.; –en (–s): Schiff.: eiserne Kettenglieder unten am Wandtaue der Masten: Die Mars-P–en.

I. Pütz, m., –es; Pütze; –: Kobold ꝛc.: Ein feuriger P. .. ins Haus geflogen. Spindler Vogelh. 1, 259; Die Märchen von den Putzen ... bald feurig wandelnd ... bald als ungeheuerliche Thiere umherstreifend. 2, 161.

Anm. S. II. Putz 2 und Schwäb. W. 110 ff., vergl. „Der Putzel, Putzigel, die verächtliche Bez. eines kleinen unansehnlichen Menschen" ꝛc. Bernd 226; Putzig [s. d.], putzelig, klein und unansehnlich. ebd., aber auch: putzig = neckisch (s. d. und neckhaft) drollig possierlich. Brem. Wörterb. 3, 386 (vgl. putzlistig. Purzel ꝛc.), z. B.: [Das Volk der Kobolde] zahlt die ganze Summe des Fährgeldes in dieser putzigen Münzsorte [kleinen Pfennigen]. Heine Verm. 1, 242; Ein Männchen, klein und putzig. Lied. 12; Sein Äußeres ist so putzig, | so verschnörkelt und so kindisch, | daß es trotz des innern Grausens | dennoch unsre Lachlust kitzelt. Rom. 101; Toll schnörkelhaft von außen, von innen noch putziger dekoriert. Reis. 3, 17; Gebärdete sich dabei so putzig herzlich. 70; Börne 363; Seien Sie nur immer so putzig wie jetzt! Hermes Soph. 3, 202; Die putzigen, hastigen Dinger [die jungen Rebhühner]. Laube Br. 122; Das putzig-trotzige Männlein. Spindler Stadt 1, 83 ꝛc., vgl. (mehr an Putz II angelehnt, s. putzhaft): Mit den feingedrechselten, putzig zierlichen literarischen Nippsächelchen. Auerbach Tag. 25 ꝛc. S. außer dem „Putz" II 2 Angeführten (und z. B.: Dergl. Larva oder Fastnachtsputz. Luther 5, 269a; Einen Fastnachtsputzen | und Popenzen. Mathesius Lthr 99a; HSachs G. 1, 224 ꝛc.; Ein Schnudelputz. Riemer G. 1, 270; Mit den Strohputzen. Luther SW. 35, 294 ꝛc.), nam. Putzen = Possen. Brem. Wörterb. und z. B.: Sie haben uns einen verteufelten Putz gespielt. FSchröder Beitr. 3, 2, 109, Putzmacherei (s. d.) und die volksthümliche Umdeutschung Putznelken ꝛc. für Polichinell ꝛc. Für die Abstammung bleibt zu erwägen außer Putz (s. d.) nam. auch (vergl. Blick, Blix, Blitz, — fecksen und fetzen ꝛc.) der bekannte Name Puck für einen Elfengeist, s. Schlegel Sommern. 1, 2 und danach G. 11, 157; 194; Matthisson 296 ꝛc., auch: Als Kobold und Puk. V. 3, 164, (altnord. puki, böser Geist). — Ganz versch.: Ein Fenster ..., das in eure Pütz ging. Ahorn thD. 2, 253, vgl.: Der Hundsrücker nennt den Gras- u. Obstgarten Pitze. 1, 54, vgl. etwa: Putzgarten. G. 20, 16.

II. Pütz, m., –es; (–e); –: 1) von Pers. (und Personif.): das Putzen; der Zustand des Geputztseins und das dazu (in Schmuck, Zierrath, Tracht, Kleidern) Dienende: Viel Zeit auf den P. verwenden; Im Negligé [s. d.] wie im P.; Daß er eine Welt von P. und Pracht zusammengehäuft, um das Bild seiner Geliebten zu verherrlichen. G. 4, 225; Wie thöricht lehnen sich .. so viele .. Menschen gegen P. und Pracht auf und verlangen nur in einfachen, der Natur angemessenen Kleidern die Frauen alles Standes zu sehen. Sie schelten den Putz ꝛc. 16, 237; Er halte .. | zufälligen P. für wohlverdienten Schmuck. 13, 143; So ist gleich P. und Band, was uns [Mädchen] beschäftigt. 9, 293; Kreide, die der Soldat zu seinem blanken und glatten P. so nöthig hatte. 25, 70; „Überhaupt bist du nicht oft genug gekleidet" (Hofräthin): Ich war immer sorgfältig gekleidet ..., seit einiger Zeit verlangst du P. Iffland 5, 1, 32; P., der sie selbst nicht kleidet. L. 6, 435; Wir putzen den P. an, binden den Einband ein. JP. 1, 131 ꝛc. Übertr. Dieser P. der Seele, wenn es ja einer ist, verliert sehr in der Nähe. Thümmel 4, 76 ꝛc. Nach Adelung auch: jede Art von P.-Sachen als zu einem Anzug gehört: Federn, P. Bänder, Spitzen. Die Mz. ungew., doch s. Kopf-P. — 2) (s. 1) Baukunst: Mauerbewurf: Der P. der Mauern war abgestoßen. Mügge Verl. 1, 26; Das Gebäude mit schwarzgrauem P. zu bewerfen. Zelter Br. 393 ꝛc., best.: Mauer-P. und nach dem Material: Kalk-, Gips-, Mörtel-, Stuck-P. (oder Bewurf) u. nach der Weise der Berappung (s. d.): Rauch- oder Spritz- im Ggstz. zum Glatt- oder Filz-P. (oder -Bewurf) ꝛc., vgl.: Ab-, Über-, Ver-P.

Zsstzg. mit Bestw., zu [2], s. d. und zu [1], z. B. die von Schmuck, Staat ꝛc., z. B.: Damen im Ball-P-e; Im Braut- [oder Hochzeits-] P. JP. 21, 111; Feiner Damen-P.; Der Flitter-P. des katholischen Gottesdienstes. G. 23, 297; Galla-P.: Ein Gecken der Mode, ein Gaukel-P. für Kinder. L. 7, 135; Der Sturm .. möchte ihr leicht den Haar-P. verderben. 172a; Die verzierten Kopf-P-e [Koeffüren ꝛc.] der Frauen. Dingelstedt 14; Sie macht sich 100 Arten von Kopf-P. mit denselben Tüchern. G. 23, 255; Kleid und Kopf-P. Hagedorn 2, 275; Lorbeer-Kopfputz. Heine Rom. 17; Er besorgt einen Kopf-P. — für den gnädigen Herrn. FSchröder Beitr. 3, 1, 13 (vergl. frönen 3 ꝛc.); Im lieb... Mode-P. Anzing 4, 60; Daß wir unsere Säbel und ... wieder haben und den andern ehrlichen Soldaten-P. ... Dr. 1, 243; Natur ist immer schön, | im Winter-P., im Sommer-P.; Im Sonntags- (oder ... Feier-)P.; Im tiefsten Trauer-P-e. Thümmel 9, 218 ꝛc.; ferner mit Vorf., vgl. Zsstzg. von putzen, z. B.: Ab- s. [2]: das Abputzen der Häuser und der dazu dienende Bewurf: Bis dieser in einem A. der Lehmwände ... Freytag Soll. 2, 311; Ein .. mit einem gelblichen A. versehenes Wohnhaus. Temme SchwM. 1, 29 ꝛc. — An-: das Anputzen und das dazu Dienende: Nur ... dort [als Putzmachergehilfin] sich zu einem gewissen A. bequemen, den sie aber jederzeit zurücklasse ꝛc. G. 20, ...; Mit munterm A. schmück ich meinen Leib. Schlegel Sh. 1, 273; Daß der Zofe Hand den langen A. ordnet. Jacobi 134; 52; 107 ꝛc. — Auf- (vgl. An-P.): ... in diesem A. Blumauer 2, 210; Zum „Aufputz" der ... AClara EfA. 1, 480; 478; 430; Trotz dem eiteln A. ... Bild. 2, 233; Ihn rühret nicht der A. hoher Gärten. ... dorn 1, 15; Im Schmuck der Eitelkeit, im A. ... Größe. 50; Entblößt vom scenischen A. Prutz ... Den A. des schönen Kopfes zu besorgen. W. 4, 30; 2, 161a. Zachariä 1, 109 ꝛc., auch: Der A. des Mazza [des Stutzputzers, s. d]. G. 31, 65. — Aus-: (vergl. Aus-P.) Eine Verzierung als Draperie oder als sonstiger ... A. G. 31, 252; 112; Soviel .. als hier mein A. ... führt. Günther 430; Mit allem A. von angemaßter ... samkeit. Kant 1, 44; Mariane war in ihrem schwarzen ... ohne A. König Mar. 1, 39; Der A. des Anzugs ... Dßam. 1, 111; Nimm's nur heraus [Ring und ...] mache dir den A. an. Fewald Hela 1, 191; Der A. des ... folgender ꝛc. Musterz. (55) 169b; Rahel 1, 98 ꝛc. — Über-: s. Ab-P.: Jemehr ich den spätern, jedoch sehr alten ... Wand] ablöse. Gutzkow R. 1, 100. — Ver-: s. Ab-P. Gebäude mit weißem V. Schücking GfG. 3, 42; ... 160; Grube 3, 32 ꝛc.; Auf eine Fläche von 600 □' ... V. Karmarsch 3, 586 ꝛc.

Pütze, f.; –n: das Werkzeug (die Schere) zum Abbrechen der Lichtschnuppe: Wenn die Lichter ohne ... brennten. G. 3, 13 (wenn es hier nicht als sächl. ... zu fassen ist), gew. in Zsstzg.: Kamen Lichter, jedoch ... Licht-P–n. 16, 189 und (veralt. masc.): Ein ... „Lichtbutz". Fischart B. 266a.

Anm. S. Butz 3c und z. B.: Einen Sternputzen [Sternschnuppe]. Klinger Gris. 44 und (s. Butz 3b): ... putzen = Feuerregen in der Feuerwerkerei.

Pütz ꝛc.: s. Pfütze, Anm.; II. Butz 2 u. I. Putz.

I. Pütz(en): s. Butzen.

II. Pützen, tr., (refl.): 1) durch Fortnehmen des Butzes (s. d. II 3) säubern, nam.: a) (s. Butz II 3c) Lichter p. G. 2, 127 ꝛc. und analog (s. b): Nach der ... Volksrepublik schnäuzen und p. sich die Himmelslichter. Grabbe ... beldt R. 1, 393; Musäus M. 4, 57; Wenn ein Stern ...

...rohr mit herunterfuhr. JP. 1, 145 ꝛc., s. Stern-Butzen, ...schnuppe. — b) (s. Butz II 3a): (Sich) die Nase p., ...einem Taschentuche p. Heine Reis. 3, 56; 243 ꝛc. (s. 4): vgl. schnäuzen, wischen. Seltner analog: Das Ohr p., vom Ohrenschmalz säubern und übertr.: Hast wohl die Ohren nicht geputzt. | verstehst die Sprach' nicht ꝛc. Hagen... (...150) — hast wohl nicht recht gehört. — Daran reihen sich (s. auch 2) einige andre Anwend. in der allgemeinern Bed.: durch Entfernung des Ungehörigen säubern, nam.: c) den Bart entfernen, barbieren, z. B.: Soll ich nach Philisterart | mir Kinn und Wange p.? Cham. 3, 197; Er seift ihn ein ..., | er wetzt, er kratzt, er putzt. 199; Den Leuten den Bart zu p., ihre .. dicke Barthaare hinwegzunehmen und den Mann der glattwangigen Frau .. ähnlich zu machen. G. 10, 200; Im Balbieren und P. Mandelslo 70a; Ein Bader kratzt, wischt und „butzt" dich. Zinkgräf 1, 135 ꝛc., s. 4. — d) Gärtn.: die wuchernden Zweige wegnehmen; den Baum, die Hecke ꝛc. stutzend beschneiden: Von einem ... frisch geputzten Zaune umhegt. Auerbach Leb. 1, ... ꝛc., vrsch. 2a am Schluß. — e) Kochk.: Gemüse (... Hela 2, 23; Scheibler Kochb. 202) p., vergl. verlesen; Geflügel, z. B.: einen Puter p. 210, von den Federspulen reinigen; Fische, z. B.: Zander p. 271, entschuppen, nam. „durch das sogen. Barbieren" (270). — f) überh.: sauber u. hellglänzend erscheinen machen (s. 2), z. B.: Nahm das Gewehr ..., putzte den Staub ab .. Du hast den Staub davon geputzt. G. 14, 149 (s. 3) ꝛc. und gew. meton.: Das Gewehr p.; Metall-, Messingwaaren ꝛc., Leuchter ꝛc., Küchen-, Pferdegeschirr ꝛc. p., mit Kreide (Polierroth ꝛc.) p., vergl. polieren, blänken, ... ꝛc.; Die Fenster, Spiegel, Möbel in der Stube p. ꝛc.; Sich die Zähne mit einer Zahn-, die Nägel mit einer Nagelbürste p. ꝛc.; Die Messer sind noch nicht geputzt, noch ...geputzt, sind recht blank geputzt ꝛc. (s. 2b); Vergessen, sich selbst zu strählen, wollte geschweigen, daß sie die Pferde „putzen" [striegeln ꝛc.]. Garzoni 379a; Er musst' ihr ..., wie Unsereiner, | geputzt, gestutzt, glatt ꝛc. G. 7, 11; Putze seine Stiefeln. Immermann M. 1, 183, s. wichsen; Die Ziegen leckten und putzten mich [den zum Bock Gewordenen] beständig, um den vollkommenen Bock aus mir herauszulecken und zu p. 2, 147; Der Kater .. putzte sich ... Lichtwer 60; Putze dich, liebes Kätzlein. Luther 5, 38; Wie die Katz' .. Bart und Nacken sich putzet! V. 2, 33; Es dürfen die Sänger des Waldes | fröhlich empor ... die Schwingen. Zachariä 2, 6 ꝛc. — Auch: An einer Sache p., sich p–d daran beschäftigen, aber ungw. mit ... und Accus. (neben Dat.): [Er] putzt, künstelt an sein ... wie Stutzer an den Haaren. Cronegk 2, 115 ꝛc. — g) (s. 1, nam. 1f): mit glänzendem Schmuck versehn, schmücken, z. B.: a) Kleinod und Gezierd, damit alle die Bilder der Heiligen überreichlich gestaffiert, geschmückt, aufgemutzt und gebutzt werden. Fischart B. VII; Die Kirche ... gut geputzt. G. 26, 158; Solch schändlich Leben strafet ... ꝛc. ..., sondern [sie] p.'s und schmücken's. Luther ... 243b; Gottes Wort lästern und schänden und sich p. a; Habt ihr eine Maie? Wer soll sie denn p.? [ausschmücken ... Fest, vrsch. 1d]. Weiße Jak. 160 ꝛc. — b) nam. oft Bezug auf Schmuck in der Tracht, Staat in Kleidern ꝛc.: Die Mutter putzt das Kind, die Zofe ihre Herrin, ... seine P.; Sich p.; Sich zum Ball, zum Fest, festlich ꝛc.; In kurzer Zeit waren die beiden Abenteurer nicht bloß angezogen, sondern geputzt (s. u.), sie sahen allerliebst ... G. 15, 260; Der Schäfer putzte sich zum Tanz | mit bunter Jacke, Band und Kranz. 11, 41; 7, 19; Daß die ...en sich nur für einander p. und unter einander den Putz steigern unermüdet sind. 22, 118; Wann du dich deinem Mann [für deinen M.] also „butzest", so gehe vom Fenster. Zinkgräf 1, 231 ꝛc. Oft im Partic.: Ei! wie geputzt! 11, 35; Der immer wie ein Pfingstochs geputzt ging. ... Sal. 1, 234; Ein Herrchen ..., ist geputzt wie eine Puppe. Rabner 3, 26 ꝛc. und mit dem Bestw. verschmolzen: Die buntgeputzten Leute auf dem Spaziergange. G. 11, 91; So wohlgeputzt. 11, 37; Purpurgeputzt und diamantenblitzend. Heine Lied. 352 ꝛc. und als Eigsch.: Im ... und ungeputzt ꝛc. (vgl. 1f u. s. d). — c) (s. b) ...ch meton., zumeist o. Obj.: Ein Kleidungsstück, eine Schmucksache putzt, putzt sehr, fällt als stattlich in die Augen, prangt, prunkt: Das Kleid ist billig, aber es putzt sehr ꝛc., auch mit Obj.: Feine Wäsche putzt den ganzen Menschen. — auch einen gewöhnlichen Anzug, läßt ihn geputzt erscheinen. — d) (s. b) vralt. von Soldaten: Geputzt = gerüstet, z. B.: Brachte bei 600 „wohlgeputzter" Reisiger zusammen. Stumpf 740b; Das Lager, darinnen die Eitgnossen? in dreien Schlachtordnungen wohlgeputzt auf die Kurwalen warteten. 620b; 602a ꝛc. und übrtr.: Ich war aber auch geputzt und begegnete ihr mit der schönsten und unvergleichlichsten Antwort. Freytag Bild. 2, 397, ich war schlagfertig, in Harnisch (s. d. 1). — e) (s. b) noch zuw.: Sich in Etwas p., vermummen, verhüllen: Jetzt sind es Nichts als leere Schneckenhäuser; | gar manch Gespenst hat sich darein geputzt. G. 12, 248 ꝛc., so nam. früher in Zsstzg.: Ver-p. (s. d. und Putz II 1). — f) Bauk.: Ein Haus p., die Mauern, Wände ꝛc. mit dem Bewurf oder Putz (s. d. 2), gleichsam mit der es zierenden Bekleidung versehn, häufiger ver-p. (s. d.) u. nam. insofern der Putz abgerieben und geglättet ist, ab-p. — 3) zu der Wendung: Den Staub von Etwas p. (s. 1f), die Flecken weg-p. ꝛc. gehört als scherzh. Anwendung p. und häufiger weg-p. (s. d.) = wegschaffen, verschwinden machen, z. B.: Das Essen vom Teller p., es rein auf-, ganz weg-p., es aufessen ꝛc. und dazu sprchw.: Putz die Platte (s. d. 6). — 4) zu 1c gehört die Wendung: Einen p., vgl.: ihm den Kopf (s. d. 2d) waschen, ihn hudeln ꝛc. (s. Putzer 3), z. B.: Ich will dich „butzen", Das wird eben Laug für deinen Kopf sein. Fischart Garg. 102a; Er wird alle Tage gegen seine Mitarbeiter schulmeisterlich impertinenter, putzt sie wie Buben in Noten und Nachreden. G. 27, 476; So hat ein Recensent mich jüngst geputzt, | bloß weil ꝛc. Platen 4, 143 ꝛc., vergl. das mit 1b wortspielende Räthsel: Gott giebt's im Mutterleib, ein Andrer aufs Papier, | das Eine putzt oft uns, das Andre p. wir. Hebel 2, 236, s. Nase 1f, auch: Der Feind, das feindliche Heer ist brav geputzt worden, hat eine derbe Schlappe bekommen ꝛc. — 5) Putzer, s. u.; Putzung, gew. nur von Zsstzg.

Anm. Bei Älteren oft butzen, s. o. und II. Butz (vgl. nam. auch Weckern. Gl. 78 ff. und die Stellen dort, — wo freilich Butz = Popanz ꝛc. als Urbed. angenommen ist, s. 2e). Urverwdt. scheint lat. putare = p., reinigen, wegschneiden (s. auch amputieren).

Zsstzg. z. B.: Áb-: 1) [1a] Die Schnuppe vom Licht. — das Licht, den Docht a. ꝛc.; vralt. auch: Einem das [Lebens-]Licht a. Petrarca 1, 85b; 97b ꝛc., ihn tödten, s. aus-p.; Die Nase [1b] z. B.: den Bart [1c], den Schmutz von den Rüben, — die Rüben [1e] a.; ferner [s. 1f] den Staub vom Rahmen (Sch. 129b), vom Gewehr, — das Gewehr a. ꝛc.; Er mische sich nicht in fremde Händel, da putze sich Jedes an einem ab. Auerbach D. 4, 163, sei man der Hudel von Jedem, bekomme von Jedem seinen Wischer (s. 3); Putzt und glättet Finger vor Finger .. alle Nägel rein ab. Böttiger Sab 253; 333; Glaubt ihr dann, Das putze man Alles so ab, wie ein Bauer die Nase am Ärmel? G. 34, 300, Das ließe sich so leicht abthun ꝛc.; Indem er seine Kleider abputzte. Gutzkow R. 1, 24; Einem die Stiefel a. ꝛc. — 2) [1f] Das A. der Häuser. Jökarr Reis. 383; Ein blendendweiß abgeputzter Krug. Temme SchwM. 1, 11; Die Häuser unabgeputzt. Stahr Weim. 298. — 3) [4] Den Pinsel von Florenz haben Sie vortrefflich abgeputzt. Reiske (s. 13, 441) ꝛc., schwzr. mit Dat., s. aus-p. 5: Der ihm erst abgeputzt aus dem Fs. Gotthelf Sch. 202; 23; G. 222; U. 1, 95; 225; 2, 49; Oberamtm. 109 ꝛc. — Án-[2b]: eig. und übrtr.: Ich will Sie a., wie einen Engel (Gellert Schr. 3, 252), wie eine Princessin (369); Wie putzen den Putz an. JP. 1, 131; Daß er sich überhaupt nicht vor dem Spiegel der Kritik putze. 4, 12; Mit welchen Vorzügen würde dann die Erde angeputzt sein, die jetzt so voll Löcher und Lumpen dasteht? Fat. 2, 286 ꝛc. — Áuf-: 1) [1f] putzend auffrischen: Die silbernen Leuchter mit Polierroth a. ꝛc. — 2) [2b und 1f] stattlich (oft mit dem Nebenbegriff des Übermaßes) putzen, (vgl. aufdonnern 2b; auftakeln ꝛc., aus-p. 4; heraus-p.), eig. und übrtr.: Der stattliche aufgeputzte Kopf. Garzoni 339a; Köstlich ist er aufgeputzt, | doch fratzenhaft. G. 12, 8; Im Ganzen stehen die Sachen nicht glücklich, ob man gleich mit ihnen hat a. wollen. 23, 5; Nun ist mein Saal schon aufgeräumt und aufgeputzt. 24, 68; Gotter Sch. 175; Gotthelf 5, 78; Die schlichte, arme Wahrheit bei der reichsten aufgeputztesten Lüge. H. R. 9, 421; Flickte ein System zusammen, aufgeputzt mit Sinn und Unsinn. Klinger Giaf. 248; L. 11, 317; Kunstlos zugestutzt, | mit edler deutscher Rohheit aufgeputzt. W. Müller 1, 3; Platen 4, 288; Daß sie .. gelehrt und, wenn ich so sagen darf, sehr gut sind, eine Universität auf-zu-p. Rabner 4, 237; So könnt' ich .. meine Unmacht zu einem Verdienst a. Sch. 205a ꝛc.; Ein derber, | unaufgeputzter, bärt'ger Gärber. Schwab 385 ꝛc.; Verlegene Aufputzung eines ganz gemeinen Verhältnisses. Enſe Tag. 4, 135; Denkw. 5, 201; Wackern. 3, 870[35] ꝛc. — 3) [3] Die Äpfel, den Korb Äpfel haben wir rein aufgeputzt. — Áus-: 1) [1a] Ein Licht a.: a) selten = (ab-)p., z. B.: Gutzkow R. 4, 140. — b) gew.: putzend auslöschen, zuw. übrtr.: Einem mit der Pistole das Lebenslicht a., ihn todtschießen. JP. 10, 97. — 2) [1d] Die Pflanzen auf ein Auge oder Nebenherz a. Reichart Gart. 3, 98. — 3) [1f] im Innern putzen und reinigen: Der Ofen war so rein, daß meine Freunde glaubten, ich brauchte ihn [zum Guß] nicht weiter auszuputzen. G. 29, 33; Meine Büchse [Flinte ꝛc.] in die Stadt getragen, um sie a. zu lassen. 19, 404 ꝛc.; (Buchdr.) Die Stereotypenplatten a., das Fehlerhafte entfernend u. durch Richtiges ersetzen, s. Ausputzer 1. Dagegen veralt.; Die Stiefel a. HSachs 5, 363d statt putzen. — 4) putzend ausschmücken, ausstaffieren, s. auf-p. 2 ꝛc., z. B.: Des eignen Grams Besucher hat zum Kuckuck sich | mit Bändern ausgeputzt. Droysen A. 1, 277; Vom Schuh bis zum Hut ausgeputzt. Fischart Garg. 173b; Sie traten herein, sehr abenteuerlich ausgeputzt. G. 17, 34; Alle seine Geräthschaften mit so hohen Farben als möglich a. 24, 25; Man hatte gewisse Vorfälle ausgeputzt und ihnen eine lustige und interessante Gestalt gegeben. 16, 218; Namen, mit denen ihr [Ärzte] eure Unwissenheit ausputzt. 17, 398; Newton sucht das Prismengespenst auszuputzen. 39, 335; Für sich allein würde ein verlassener Mensch weder seine Hütte noch sich selbst a. Kant 7, 156; Ich will mich [auf der Maskerade] zu einem Narren a. Klinger Th. 4, 274; Im Frieden putzt man das Schwert aus und giebt ihm durch Gold und Edelsteine einen falschen Werth. L. 11, 26; Es mußte der .. Ehrestem mit Lügen und betrüglichem Schein also ausgeputzt werden. Luther 6, 97a; Olearius Baumg. 45b; Opitz 1, 100; Der Baum .. putzt sich stattlich aus und blank und glatt. Stern... (Hungari 1, 546); Sie putzte mich so gut aus, als es in der Eile möglich war, warf einen Schleier über mich. W. 2, 69 ꝛc. — 5) [4] Der putzte ihn gewaltig aus, daß er nicht mit dem Ganzen [Geld] komme. Gotthelf Sch. 187; Er heißt wohl Bucer [= Butzer], er hat [in der Disputation] den Malvendam rechtschaffen ausgebutzt. Weidner 204, bei Ältern auch mit Dat. (s. ab-p. 3). Keisersberg Bilg. 141. — 6) [3] ausleeren: Die Schüsseln, die Pokale, die Kisten a. ꝛc., s. Grimm 1, 926. — Be-: 1) [2b] Die .. leicht beschuht, beputzten Knaben. G. 4, 150. — 2) [1f] Die Mauer b. — I. Dúrch-: [1f] von Anfang bis zu Ende putzen: Die Gewehre im Zeughaus müssen alle durchgeputzt werden ꝛc., übrtr.: Ein Gedicht d. (vergl. feilen, polieren ꝛc.). G. Knebel 107. — II. Durch-: (vralt.) mit putzenden, glänzenden Sachen durchflechten ꝛc.: Es ist Alles von Gold und Silber durchputzt, was er an ihm hat. Franck Weltb. 219b. — Empór-: (selten) auf-p–d emporthürmen: Wir putzen reifer Waaren | Fülle .. empor. G. 12, 25. — Er-: vralt. statt aus-p. 4 und 5, z. B.: Franck Chr. 391a; Keisersberg Post. 2, 21; 3, 23 ꝛc.; HSachs 1, 481a; Uhland V. 603 ꝛc. — Fórt-: weg-p. — Heráus-: [2b; 1f] auf-, aus-p., durch Putzen in die Augen fallen machen, ein stattliches Ansehn geben: Sich artig h. G. 16, 182; Sich auf das schmuckste h. 18, 216; 19; 160; Kühne Köpfe putzen durch Wahrscheinlichkeiten sich eine solche Meinung heraus. 40, 297; Wie sie ihre Phantome h.! Platen 6, 45; W. 1, 31; 13, 143; 21, 29; 23, 317; Luc. 4, 20; 43; 58; 269 ꝛc., seltner: Die Flecken h., durch Putzen herausbringen ꝛc. — Herúnter-, z. B.: [1c] Den Bart h. Auerbach Dicht. 2, 107 ꝛc. und: [4] Wie putzt er die Leute herunter, daß Keiner einen Fehler mache! Mügge Elsi 309; Gutzkow B. 132 ꝛc., vergl.: Hatte ich sie .. in die Verlegenheit hineingeputzt. Immermann M. 4, 292 u. ä. m. — Nách-: [1f] schon Geputztes nachträglich putzen: Der seinen Säbel abwischte, ihn mit dem Schnupftuche sauber nachputzte. JCMüller Lind. 2, 409, auch: nach Jemandes Vorgang und Muster putzen: Herr Adelung hat wieder nach eigenen

Grundsätzen geändert, den Sprachputzern nachgeputzt. V. (Jen. Litt. 1804) 1, 311. — I. Über- [1f]: leicht u. oberflächlich putzend reiben ꝛc.: Die Stiefel mußten noch etwas übergeputzt werden. — II. Über- [2]: übermäßig putzen: Überputzt und affektiert. Gotter Sch. 196. — Um- [2b]: den Putz und Anzug wechseln: Sie putzt sich täglich dreimal um. — Ver-: 1) [2a] mit Putz verbringen: Die ihm das Seinige vertändelte, verputzte, vertanzte und verschmauste. Engel 7, 32. — 2) vgl. 1 und [3] übrh.: Etwas verbringen: Das Geld steckt er natürlich ein, wenn's noch nicht verputzt ist. König Jer. 1, 226; Dichtern ... die nie mit Denken ihre Zeit v. Platen 4, 271 ꝛc. — 3) [2b] (zuw.) putzen: Wenn ich .. die Deutschen .. verputzt .. in die Kirche wackeln sah. Briefe Nordam. 236, vgl.: Verbutzet sich heraus, als wäre er ein Edelmann. Garzoni 736 ꝛc., vgl. 4 u. s. [1e]: Dem Schlachten, Zurichten und V. eines Thiers. Gutzkow Z. 2, 212, wodurch es für den Verkauf geschmückt wird. — 4) [2e] (veralt.) vermummen, verlarven: Den verbutzten Protonotarium. Fischart B. 243b; Sich vermummen und v. HSachs G. 2. 49 ꝛc., s. Jarnicke Gr. 464a. — 5) [2f] Das Haus hatte er verputzt. Auerbach Barf. 5; Die Mauern .. aus Ziegelsteinen .., die niemals verputzt, sondern nur in den Fugen mit .. Mörtelstreifen ausgefüllt sind. Gerde 3, 32; Karmarsch 1. 336; 2, 667; Stahr Weim. 299 ꝛc., vgl.: Man verputzt alle schadhaften Stellen der Gußform. Mitscherlich 2, 2, 93 ꝛc. — Weg-: 1) [1f; 2b] putzend etwas Ungehöriges wegbringen: Die Rostflecken w.; Den Weinstein von den Zähnen w.; Sie putzte ihm noch alle Zieserchen von seinem blauen Rocke weg. Auerbach D. 1, 217 ꝛc. — 2) [3] Sie werden uns w. [todtschießen ꝛc.]. Ferzing Sell 3, 114; Es blieb mir Nichts übrig, als sie [die Geliebte] euch weg-zu-p. [kapern ꝛc.]. G. 17, 340; Das wird ihm weggeputzt [stibitzt]. 34, 266; Seine Mütze, die die kleine Hexe, ihn zu necken, ihm weggeputzt hatte. vHorn rhD. 2, 22; Putzen sie die [diese Feigen] wohl weg? Der Laus! | wie hinein sie schmatzen! V. Ar. 1, 58; Als eine Menge von Kranichen .. ihre Frösche rein wegputzte. W. 13, 12 ꝛc. — Zu-: z. B.: tüchtig drauf los putzen ꝛc., aber auch [4]: Übel zugeputzt, kam man nach Hause. Gotthelf 5, 73, zugerichtet ꝛc.

Pützer, m., -s; uv.: 1) Jemand, der putzt (weibl. P-in), nam. in Zssg. z. B.: Die Aufbutzerin, .. Haarkrauserin. Fischart Garg. 251a ꝛc.; Die so weit hergerichteten [Stereotyp-]Platten gehen nun durch die Hände des Aus-P-s (versch. 3). Franke Kat. 142 ꝛc., s. ausputzen 3; Bart-P., verächtl. statt Barbier. Cham. 3, 197; Grimm M. 121 ꝛc., vgl. Bartkratzer ꝛc.; Wo die Biesterlust so eingedrungen war, daß sie auch der geschickte Bilder-P. nicht herausbringen konnte. G. 30, 273 (s. Aufputz, am Ende) ꝛc.; Lampen-P.: Die vollkommenen Theater, wo auch der Licht-P. ein Garrick ist. L. 7, 11 ꝛc.; Schuh-P. W. Luc. 5, 141. vgl. Stiefel-P. und übertr. ähnlich wie Hudel, Wischlappen ꝛc. (s. 2): Wenn du eine Frau bekämst, bei der du den Schuh-P. machen müßtest. Auerbach Gv. 42; Den wir als einen Schuh-P. herumgehudelt haben. Klinger F. 94; Stilling 2, 51; 108 ꝛc.; Sprach-P., s. nachputzen und vergl. Sprach-Reiniger, -Feger ꝛc.; Wichser ... so was man sagt, Stiefel-P. Benedix 1, 149 (vgl. Schuh-P.); Schminkmädchen und Zahn-P-innen. Böttiger Sab. 100 ꝛc. — 2) zuw. ein Werkzeug zum Putzen, z. B. der Kanonen = Wischer (s. d.): Kanonen .. mit Räumer, Lunte, Bohrer und P. Kohl Pet. 1, 227 ꝛc., scherzh.: Rachen-P., saurer Wein, der den Schleim im Rachen auflöst, s. Adm. 3, 10 ꝛc., s. 1: Schuh-P. und 3. — 3) (s. 2 und putzen 4) = Wischer (s. d.), Verweis ꝛc.: Der kriegte einen tüchtigen P. Gotthelf Oberamtm. 65, ebenso: Ab-P. 104; Sch. 306; Er wird mir einen Ab-P. geben aus dem Salzfaß. U. 1, 134 ꝛc. und: Aus-P. (versch. 1). Engel 12, 293; Daß ich keinen so heftigen Aus-P. verdiente. G. 28, 33; 16, 53; L. 11, 505; 12, 459; Olearius Baumg. 35a; Schlegel Sh. 6, 228 ꝛc. — 4) mundartl.: P. = Spurbiene. Nemnich. — 5) Sogenannte Zwei-P. Birnen. Auerbach Gv. 145, wohl mit doppeltem oder bes. großem Putz (s. d. 3b).

Putz-haft, a.: putzartig: Er hatte Alles sehr reinlich .. in Schubladen und Fächern .., so daß diese alten ernsten Dinge durch seine Behandlung etwas P-es annahmen. G. 15, 155. — -ig, a.: s. I. Putz, Anm. — Pux: s. ebd.

* **Puzzolane** (it.), f.; -n: „eine Art von vulkanischem Bröckeltuff". Karmarsch 2, 665, als Mörtel dienend (nach dem Haupt-Fundort).

* **Pygm-äe** (gr.), m., -n; -n; -n-: Däumerling, s. d. 3b, — nach der gr. Mythe ein mit den Kranichen in Krieg lebendes Zwergvolk, s. V. Il. 3, 6; G. 12, 127; 137 ꝛc. Auch eine Art Affe. G. Pb. 3, 120. — -äenhaft, a.: zwerghaft, zwergisch ꝛc. Walden R. 1, 125, auch: pygmäisch.

* **Pyram-idal** (ägypt.-gr.), a.: pyramidenförmig. Burmeister gB. 2, 201, auch: p-idisch. Forster It. 1, 216 ꝛc. — -ide, f.; -n; -n-: 1) eig.: hohe vierseitige altägypt. Bauten: Die Obelisken stieg. die P. Lo. 23b; V. H. 1, 3, vgl.: Ein Werk ... | dem die P-s (⏑ – ⏑ ⏑̄) an Höhe müssen weichen. Opitz 1, 193. Übertr. = Denkmal (s. d. und Denkstein ꝛc.): Du hast ein Gebäude umgerissen ..., das Mausoleum deines Oheims, seine einzige P. Lo. 157b. — 2) (s. 1) Mathem.: ein Polyeder, eingeschlossen von einem Vieleck und soviel (in einer Spitze zusammenstoßenden) Dreiecken, als das Vieleck Seiten hat: Drei-, vier-, fünfseitige ꝛc. P.; Doppel-P., zwei P-n mit gemeinsamer Grundfläche. — 3) (s. 1; 2) Etwas, das (mehr oder minder) die Form einer P. hat, z. B.: a) Anat.: Die P. des Schläfenbeins (das Felsenbein); im Gehirn: die vorderen P-n und: die P. des Wurms oder die Wurm-P. (Bock An. 531) ꝛc. — b) Mineral.: eine Krystallform. — c) Naturgsch.: mehrere Schnecken, z. B. = Kegelschnecke, Conus; Die glatte P., Trochus niloticus ꝛc.

Zssg. z. B.: Gestins' Denk-P. Wackern. 2, 1305[36]; Farben-P., Anordnung der prismatischen Farben in einer P.; Die hohe Laub-P. Spielhagen Ber. 133; Lichter-P-n flimmern in den Straßen. JKohl Bar. 1, 199; G. 24, 243 ꝛc., s. Weihnachts-P.; Die Musketen-P-n. Freiligrath SW. 1, 291, von zusammengestellten Gewehren: An diesen ungeheuren, unregelmäßigen Natur-P-n [den Bergen, im Ggs. zu 1]. G. 22, 359; Weihnachts-P., aus Nadelholz gewunden, entsprechend dem Weihnachtsbaum (s. d., vgl. Lichter-P.); Wurm-P. [3a] ꝛc.

Pyrmonter, m., -s; 0: = P. Brunnen. L. 13, 299.

* **Pyr-ometer** (gr.), m., n., -s; uv.: Werkzeug zur Best. hoher Hitzegrade, für die der Thermometer (s. d.) nicht ausreicht. — -op, m., -(e)s, -en; -e, -en: bei den Alten eine kostbare Masse v. Feuerglanz, — heute eine Art Edelstein, „occidentalischer Granat". Karmarsch 2. 197; 3, 411. — -opisch, a.: in der Weise eines Pyrops. G. 10, 296. — -otechnik, f.; 0: Feuerwerkerei ꝛc., s. Feuerkunst.

* **Pyth-ia** (gr.), f.; 0: Priesterin des Apoll zu Pytho oder Delphi. — -isch, a.: auf Delphi oder Pytho und den Apoll bezüglich: P-er, du arger Gott! Lo. 61b; P-e Spiele ꝛc. — -on, m., -s; 0: ein vom Apoll getödteter Drache. — -onissa, f.; -onissen: (s. Pythia) Wahrsagerin. G. 12, 159.

Q

† Q: s. Sanders Orth. 16; 72; 80 und K. Anm.

Quä: 1) * (lat.) adv.: in seiner Eigenschaft als. — 2) s. quab.

Quabb-e, f.; -n; -n-: 1) s. Quappe. — 2) eine weiche quabblige (s. d.) Masse, auch Quabbel, nam.: a) sumpfiges Erdreich, Bebemoor, vergl.: Sandwüsten und Quebben in Acker und Wiese verwandelt. Bucher Nat. Z. 8, 45. — b) eine Fett-Wulst am menschl. oder thierischen Körper. — c) die Wamme (s. d.) des Rindviehs. — -elicht, -elig, a.: 1) quabbelnd (s. d.) weich, quatschelig, quabbig: Die Kleopatra ist quabblicht fett. Liebaut Nachg. 72; So 'ne hübsche, frische, quabbelige Dirne. Schere Nem. 2, 45; Bl. 1, 217; Den quabblichten alten Hängebauch. Sternberg BrM. 347 ꝛc. — 2) wie wabbelig (s. d.), sowohl von Speisen: widerlich weichlichen und faden (flauen) Geschmacks, — als auch von Pers.: Übelkeit und unbehagliches Gefühl, wie nach dem Genuß solcher Speisen empfindend, s. Bernd 226. — -eln, intr. (haben): von einer Konsistenz sein, daß leise Berührung schon eine hin- und herzitternde, schwankende Bewegung der Masse bewirkt, — und: in solcher Weise sich bewegen, z. B. von gallertartigen Massen, geronnener Milch, sumpfigem, moorigem Boden ꝛc.: Das Fett q. ꝛc., auch: Den Kellerkerl, der ... von Einschwellen, quarpelt. B. 303b; Weicher wie Schwammkäse und quarpelnde Milch in den Formen. V. Oe. 2, 321 ꝛc. — -ig, a.: quabbelig: Bei sumpfigem oder q-em Boden. Bucher Nat. Z. 12, 376 ꝛc., vergl.: Kaulquappen, welche .. über den Sümpfen und Morästen angebracht und auf dem hohlen und quebbigten Boden gleichsam aufspringend unter den Rädern zittern. Arndt G. 143, Der quebbige Boden. Bal Rüg. 91 ꝛc. und: Eine Dicke recht quammig, quappig! G. 12, 133; So manchen platzten die breiten holländischen Wörter von der Zunge der Alten herab. Kürnberger Nov. 2, 41.

Anm. Hauptsächl. niederd., wo sich auch statt „a" als Inlaut „e" und „u" findet (s. Brem. W. 3, 356 f.; Schütze Holst. 3, 254 und 264; Bernd 226 ꝛc.), doch auch: „quabbeln: schwappeln vor Fett." Adm. und: „quappelig: vollfleischig; quabbeln: sich unruhig bewegen." Lexd. Wörterb., s. wabbeln, Anm. und quarr.

Quack, Quak: 1) interj.: a) = koax, s. d., vgl.: Ihr [der Wasserfrösche] Ton heißt Quaken, weil sie einigemal hinter einander quoak, quoak schreien, worauf sodann ein schnelles Gäckgäckgäck folgt ꝛc. Oken 6, 1[illegible] ꝛc. — b) = gack (s. d.): Quak, quak! rudern sie [die wilden Enten]. Laube Gr. 112 ꝛc. — 2) n., -(e)s; 0: in Zssg. Ge-: das Quaken, z. B. von Fröschen: Genuh Droysen Ar. 3, 432; G. 5, 179; Natur 4, 64a; Froschgequak. Tieck Ab. 241 ꝛc., doch auch von ähnlichen Tönen, quarrendem Kindergeschrei, widerlichen Lauten ꝛc.: Vor diesem gräßlichen Gequiek (s. d.) der Gerichte. Gotthelf Oberamt. 14 ꝛc., vgl. mit Uml. für etwas hellere Töne: Das Gequäk eines Chors von Fröschen. V. 3, 1[illegible] Zu seinem Gequäk [Geschwätz]. 15, 248; Gequäk des jüngsten Sprößlings. ETAHofmann Ausgw. 7, 35; Des Kinder Gequäk. Schlegel Ehrenpf. 13 ꝛc.; Das Gequäk der unbehalsten Pfeife. Kaufm. 2. 5 (vgl.: Der schreien Krummpfeif häßliches Gequiek. V. Sh. 2, 43) ꝛc.; Geschrei und Gequecke. vCreuzheim (Wackern. 3, 612[40]), vgl.: Des Enten Schnadern und Quackgeschrei (611[24]); Er erhebt ein jammervoll Gequäck [Geheul, Geschrei]. | als ob ein rundes Bäuchlein am Bratenwender „stäck". Ambert [illegible] vgl.: Die Enten .. mit ihrem Gequetsche. Rabelais Gr. 437. — -el: 1) f.; -n: Wachtel [s. d.]. Laube Gr. 279, vgl. it. quaglia ꝛc. (s. Diez 276) und Quack, Anm. — 2) m., -s; uv.; -chen: gw. verkl. = Nestküchlein, -Häkchen, -Kegel (s. außer diesen Wörtern auch Gack, Anm. 5): Der jüngste Bruder, eine Art von naseweisem Nestquackelchen. G. 20, 147; Herzte seinen garstigen, schmutzigen jüngsten Buben, das Quackelchen seines Alters. 14, 35 ꝛc., vgl.: Ein kleiner Quack. Nebasse Frisch. — -elei, f.; -en: das Quackeln (s. d. 2), quackeliges Wesen und Thun; werthloses Zeug; Faselei, Fackerei (s. d.): Grillen, Quackelei und Fratzen. JPaul Lind. 4, 168; Am Ende fehlt's am Gelde, das dann doch noch an Quackeleien weggeworfen wird. Zelter 1, 421; Die Quackeleien der Solosängerinnen. 6, 363 ꝛc., vergl. mit Uml.: Wir müssen einem jeden Leser überlaßen, diese ganze Quäkelei bei dem Vf. selbst zu studieren. G. 35, 217. — -(e)ler, m., -s; uv.: Einer, der quackelt, „Quackelhans", weiblich: Quacklerin („Quackelliese"). — -elhaft, a.: zum Quackeln geneigt; immerfort quackelnd. — -elig, a.: quackelhaft, z. B.: Eine quackelige [bewegliche, hin und her wackelnde, wankende ꝛc.] Gestalten. vHorn rhD. 2, 172 ꝛc., nam. aber: immerfort im Entschluß wankend ꝛc. — -eln, intr. (haben) und tr.: 1) gackeln (s. Gack, Anm. 4; 5; 6): Wenn des Hirten Hund der Gänse dumme Herde | zusammenstöbert, der zerstreute Ghor | bald fliegend sich vereint, dichtgedrungen quackelt. Nicolai 6, 122 ꝛc.; Was da der schöne Dummkopf quackelt [schwätzt]. Claus 3, 265. — 2) (vgl. wackeln ꝛc.) selbst nicht recht wissen, was man eig. will und demgemäß Ansichten, Entschlüsse und Meinungen

emngen des von Andern zu Leistenden immerfort un- schriten ändern, ohne zu rechtem Entschluß und tüch- tigem Handeln kommen zu können. Nam. hierzu: Quackel-ei, -er, -haft, -ig. — 3) Zsstzg., vgl. zu 1 die von ...dern, bellen 2c., — namentl.: Ver-: a) [1] durch Quackelei oder Geschwätz verderben: Ich vergaß bei jenem ...tatsch, | was Eva weiter sprach — (so kann ein Recen- ...t | dem Autor oft sein Paradies verquakeln). Baggesen 4, 1 2c. — b) [2] Etwas quackelhaft, d. h. ohne es zu ...em tüchtigen Zweck gehörig zu benutzen, verbringen, ...thun: Daß man euch wie alles Gute für die günstigste ...gendheit sparen und nicht unnütz verquackeln muß. Grabbe ...rm. 69; Er verquackelte alles Jagdpulver [zu Feuerwerk]. Müller Lind. 4, 247; Wir verquackeln nur die Zeit. V. L. 1, 69 2c. — c) (s. b) sich verplempern (s. plem- ...rn 4). — -ern, intr. (haben) und tr.: 1) der durch „quak“ (s. d.) bez. Ton oder ähnliche hören lassen, z. B.: a) von Fröschen (s. d. 1), eig. und bildlich: ...zalen. Erhart 3, 110; Grimm M. 2; Frösche quakten ... Wendlied. Lewald Ar. 13; Lichtwer 101; JDMichaelis ...; Oken 6, 468; 473; Quaken mag im Sumpfe dorten | ...t tückische Gesichter. Platen 1, 293; W. 1, 19; 107; ... 174 2c., daneben: quacken. ebd.; Es quackt der .. ...ch .. mit .. Quarren. Brockes 1, 21; 49; 551; G. 213; Das Quacken der modernen philosophischen Frösche. ...ser Mann 2, 159; Rollenhagen Fr. 479 2c. — b) auch: ...e Ente quackt. Kretschmer Volksl. 2, 652; Er quackte wie ...e Gans. Auerbach D. 2, 372; So mansr' ich dir die ..., daß du quacken sollst. Droysen A. 3, 168; Im Päck- ...e quakte 'was .. Daß das quikende Packet aus einem ...ein bestand. Gotthelf U. 2, 91; Ihr Quaken... Die ...lkröten. G. 296; Quackende Gans. Seydelmann 273. — ...gl.: c) Die Frösche quackitzen (AClara Gsst. 2, 537), ...alzen (738), quakezen (1, 501), quaksen (Lenz ... 3, 40), quaxen (Logau. L. 5, 301) 2c., vgl.: Daß ...e Kehle gar keinen Ton mehr von sich gab, sondern er nur ...te und quackste. Hackländer Erl. 1, 292, vergl. ...eln 2c. — d) mit Uml. (von etwas hellern Tönen): ...ch der Frosch quäkt, wenn er zertreten wird. Arndt Ber. 10; Börne 2, 85; Eine quäkende Stimme, welche wie das ...en der Frösche klang. Forster R. 1, 116; Zärtlich quäken ...gen]. 436; [Die Lappländer] quäken und schrein. Heine ... 1, 13; Die Wehmutter mit dem quäkenden Kinde. ... Rus. 2, 41; Eine breite, quäkende Stimme, in der ich ...sierei und Selbstolz erkenne. 253; G. 2, 375; 3, 445; ... quäkende [Hase]. V. A. 10, 362 2c., auch: Wie ...cken die Frösche! Moser Mann 2, 159 2c.; So läßt ...fröschle Volk sein Quecken .. hören. Halter 112; So ...r ich sie [die Frösche], daß sie quecken. Luther 1, 373b 2c., ...l.: Die Frösche quack, queck, quickten. Rollenhagen ...613; Der Laubfrosch quetschet so fein. 441; kecken, ...2; köckern. B. 303a und (s. quack 1a): Die Frösche ... die Sophisten ..., die viel gäcken wider das Evange- ...m.. Nu die Frösche ausgegäckt haben. Luther SW. 63, ...5 (zugleich anklingend an „Geck“), — vgl. außer ...a bei „Frosch“ 1 Angeführten noch quarren, quarken ... bei.: quieken. — 2) Zsstzg., vgl. die von bellen und ...al. Tonw., z. B.: Heisere Frösche bequacken den ...haresser Apollo. Platen 2, 294; Bis sie [die Enten] ...trauend sich nahn und ihn [den sich todt stellenden Fuchs] ...leckend bequaken. Laube Br. 111 2c. — Da sie, schon ... in Frösche verwandelt, ihr am Ufer entgegenquak- ...en. W. 1, 25. — Daß ihre quakenden Mitbürger [die ...sche] sie endlich aus Abdera hinausquaken [vertrei- ...] würden. 14, 121; Folglich quaken die Frösche das ...h heraus. Hebel 8, 110, bewirken durch ihr Q., daß ...herauskommt, vgl. auch: Daß ihr eure Schuhflicker- ...leten mit so unbarmherziger Stimme herausquäckt [1d]. ...yer Sch. 2, 204 2c. — Dem Gewimmel entrückt, welches ...h stets ihn umquakt. Baggesen 5, 230; Mit schiefem ...sermaul umquackt dich | das Froschgeschwätz der teit'- ...n Zunft. V. 4, 115 2c. — -er: 1) m., -s; uv., — ... mit Uml.: Quäker: a) ein Wesen, das quakende ...äkende) Töne hören läßt, z. B. scherzh. von einem ...sch: Den Storch, da er im Begriff war, den kleinen un- ...tigen Quäker hinunterzuschlingen. W. 1, 19 (vgl. bei ...mich: Quäkenfrosch, Rana temporaria; Quakkröte, R. ...aica); ferner: Quaker (Nemnich), Quäcker (Döbel 1, ... 2, 244; Oken 7, 273) — Quäk-, Quetschfink (s. d.), „Quicker.“ Schm.; schwzr. Quaker = Rabe. Stalder; ferner: Quacker, Art Gienmuschel, Chama coaxans, die durch das Öffnen und Schließen der Schale dem Froschgequak ähnliche Töne hören läßt. Oken 5, 308 2c. — * b) Quaker (engl. quĕker) und der Ausspr. sich annähernd: Quäker, eig. „Zitterer“, Name einer von G. Fox 1649 in England gestifteten Sekte: Ihr Sprache ist so dunkel .. Wenn ich sie um deswillen phi- losophische „Quacker“ nenne 2c. Rabener 2, 70 (s. Quac- quero), — weibl.: Quäkerin. Dazu: Quäkerei: die Lehre der Q.; quäkerisch: ihr gemäß; Das Quäkerthum: Quäkerei und: Gesammtheit der Q. 2c., ferner scherzh.: Dem Olihu Burrit und der ganzen quäkernden Olivengesellschaft. Demokr. Stud. 167; Ich bin ganz verquakert. Humboldt Cnse 74 [durch die Q.- Predigten 2c.]. — c) nach der eigth. Tracht der in b genannten Sekte: runder Hut mit breiter Krempe, z. B. Hartmann Unst. 2, 354; Prutz E. 1. 108 2c., ferner: ein dunkler Rock ohne Knöpfe, z. B. Herbert Nap. 5, 164 2c. — 2) n., -s; 0: in Zsstzg.: Ge-: das Quackern (s. d. und Quackerei, Gegacker 2c.): Welch ein Gequiek! welch ein Gequacker! G. 2, 70. — -erei, f.; -en: 1) Gequak: Was will die Quakerei des Viehs [der Frösche]. Freiligrath 2, 243 2c. — 2) s. Qua(c)ker 1b. — -ern, intr. (haben): Nbnf. zu quacken (s. d., gackern und Gequacker) und quackeln, — auch Zsstzg., z. B.: Er erquackert sich die Frau und Das, dünkt mich, ist wenigstens nicht anakreontisch. Rabener Br. 162, — etwa: er erzürnt sie durch seine Quackeleien (?).

Anm. Das Schwanken zw. Dehnung und Schärfung des „a“ in den vorstehnden — theilw. (wie angedeutet) ver- schiednen Stämmen angehörigen — Wörtern zeigen die Be- lege, vergl. russ. квакать (quakat), quaken (von Fröschen, Enten, Gänsen 2c.); квакwa (quaqua), Name einiger Vögel, der Rohrdommel, des Nachtraben 2c. (s. auch Quagga). — und nam. engl. quack: schrein (wie Enten 2c.) und dazu als Hw.: quack = quacksalver, Marktschreier (von Arzt). Quacksalber 2c., — dagegen quake, zittern, beben (vergl.: „Knak- oder Bebeland“. Möser Osn. 1, 93 2c.). S. auch quatschen.

*Quácquer-o (it.), -s; -i: eig.: Quaker 1b, — dann: eine beliebte Karnevals-Maske, s. G. 24, 218.

Quād, a.: (niederd.) böse, übel (s. Brem. Wörterb. 3, 358 ff.): Gegen Strom ist q. schwimmen. Sprchw. (Schottel 1136b); D. Jonas' Bein wäre schier q. worden. Luther SW. 56, 155; Murner Ul. 56; Q., q., sprachen sie [die Frösche], q., q., q.! | bei solchem König ist kein Rath. Rollenhagen Fr. 420; Für großer Quadheit [Bosheit] sie herquarkten. 497 2c., s. Koth, Anm.

Quāddel, f.; -n: Die Q., das Nesselmal, pomphus, urtica, stellt eine flach hügelförmige, mehr breite als hohe, unregelmäßige Erhebung der obern Lederhautschicht von weicher Beschaffenheit und ohne Lostrennung der Epidermis dar. Bock Diagn. 593 (vgl. Nesselsucht), s. Brem. Wörterb. 3, 389 und ahd. chuadilla, Blatter. Wackern. Gl. 136.

Quāder, m., -s; uv. — f.; -n; -: Bauk.: ein nach dem Viereck (s. d., vgl. Ecke 2) behauner (od. zu behaunder) Feldstein, auch übrtr., — z. B. masc.: Brugger 2, 248; Lenau A. 207; Bis jetzt habe ich den un- geheuren Q. ohne Menschenhilfe gewälzt [das Werk allein vollführt]. Sch. 163b; W. HB. 2, 133 2c.; Mz.: Bald hebt Q. die Wind'. V. H. 2, 338 2c., — fem.: Er baut den Fels zu regelrechter Q. Rückert 2, 159 2c. und Mz.: Q-n. 1, 167; Er weigert sich, eine Hütte zu bauen, weil er die Q-n zum Palast nicht zur Hand hat. Forster Br. 1, 38; Freiligrath Garb. 28; G. 10, 232; 21, 249; Platen 1, 194 2c.; Dort liegen Eis-Q-n oben auf. EUlrich (Nat.-Ztg. 14, 599) 2c., vgl. im Dat.: Von Q-n und gehauenem Werk aufgericht. Stumpf 575a; Von roh behauenen Gra- nit-Q-n. Alexis Dor. 1, 9 2c., vgl.: Aus gequader- tem Granitstein. Hes. 2, 2, 275; Von polierten marmel- steinen Quadraten .. erbauet. Schaidenreißer 42b 2c., mhd. quâder, aus lat. quadrus, viereckig (vergl. die folg. Wörter), — nur in vermeintl. korrekterem An- schluß an lat. quatuor (4): Einen schweren Quator. Musäus Vb. 3, 14; Schwere Quatern. 49; Auf moos- bewachsnen Quatern [Reim: Ätern]. Falk Mensch 37 2c.; Mit Quatersteinen. Stilling 4, 154 2c.

* Quadr-ánt (lat.), m., -en; -en: ein (gw. in Grade getheilter) Viertelkreis, auch Name verschiedner Instrumente von dieser Form, nam. (Sternk.): der- artiges Werkzeug zur Höhenmessung. Littrow 63; 688 ff. (ähnlich: Sechstel- und Achtelkreise: Sextanten und Oktanten), bes.: Mauer-Q., in einer in der Ebene des Meridians erbauten Mauer befestigt, — ferner: Stück-Q., zur Richtung der Geschütze; Reduktions- Q., bei den Seefahrern eine Art Karte, auf der durch bloßes Abstechen der gesegelten Distanz die veränderte Länge und Breite sich findet 2c.; Q., bei den Stahl-, Steinschleifern 2c.: ein eingetheilter Viertelkreis, wo- nach dem zu schleifenden Ggstd. bei seiner Drehung ge- nau die jedesmal erforderliche Stellung gegeben wird (Karmarsch 3, 406). — -ât: 1) n., -(e)s; -e; -: a) Geometr.: gleichseitiges Rechteck, — und danach auch (b—e) Ggstde von solcher Form (vgl. Viereck und Ecke 2), z. B.: b) veralt. statt Quader, s. d. — c) eine zum geistl. Ornat gehörige Kopfbedeckung: Chor- rock und Talar entfernt, das Q. mit einem Hut vertauscht. Waldau R. 1, 143. — d) Mus.: das Widerrufungs- zeichen, s. auflösen 3, best.: B-Quadrat. — e) Buchdr.: kleine zur Ausschließung (s. d.) dienende viereckige Kör- per von Schriftzeug, minder hoch als die Typen, „Ge- viert“. Hier findet sich die Mz.: Q-e (Karmarsch 1, 388) und Q-en (ebd.; Franke Kat. 42 2c.) und verkl.: Quadrätchen, Schließquadrätchen; ferner: Konkor- danz-Q-e(n). Durchschuß aus kürzern Stücken als die Durchschußlinien (s. d.) od. Regletten. — f) Arithm.: die zweite Potenz (s. d.) einer Zahl, — insofern der Inhalt eines Q-s (a) durch die zweite Potenz seiner Seite best. ist, vgl. kubisch, Q.-Fuß 2c. — 2) a.: in Form eines Quadrats (1a), quadratisch: Der fast q-e Raum. Kohrt GM. 1, 48; 49; Fast ganz q. gebaut. Rai- mund Nov. 5, 61. — -ätisch, a.: s. quadrat 2 und Gleichung 3. — -atur, f.; -en: 1) die Konstruktion eines Quadrats von gleichem Inhalt mit einer gegeb- nen Figur, nam. im engern Sinn, insofern diese von einer Kurve begrenzt ist, s. Kreis 1b und Vierung. L. 5, 351. — 2) das erste und letzte Mondviertel. — -ieren: 1) tr.: a) quadratisch machen, z. B.: Steine q. oder quadern (s. Quader); Eine Kurve q., s. Qua- dratur und vgl.: Den gevierten Zirkel. Jp. 3, 142: Eine Zahl q., ins Quadrat (auf die zweite Potenz) er- heben. — b) Wappenk.: den Schild in vier Theile (Quartiere) theilen. — 2) intr. (haben): a) passen, sich schicken. — b) (veralt., burschik.) sich selbst be- köstigen, s. Weidner 225. — -ille (frz. kadrilje), f.; -n: 1) Art Lhombre unter Vieren. — 2) ein Tanz von vier zusammengehörigen Paaren und die Melodie des Tanzes, dazu (s. Kegel 6): Die Kegel-Q. spielen. Höfer Schw. 42 2c. und verallgemeinert von ähnl. Tänzen: Nach wenig Augenblicken waren sechs Paar zur Q. ange- treten. Freytag Soll 2, 336. — 3) bei Kampf- und Ritterspielen, wobei mehrere (gw. vier) Trupps, in versch. Farben gekleidet, turnieren, ein solcher Trupp. — -illieren, tr. (ka- oder quadrillj-): Weber.: mit bunten Längs- und Querstreifen weben. — -illion, f.; -en: s. Billion, Anm. — -inom: s. Polynom. — -o, n., -s; -s: Quartett. — -umane, m., -n; -n: Vierhänder. — -uped, n., -en; -en: vierfüßiges (oder bestimmter Säuge-) Thier. — -upel, m., -s; uv.; -: etwas Vierfaches, nam.: 1) ein Goldstück von vier Pistolen. — 2) in versch. Spielen: eine Partie, die vierfach bezahlt wird.

* Quágga, n., -s, uv.; -s, uv.: ein dem Zebra ähnliches Thier, Equus quagga: Dem streif'gen Fell des Q-s. Freiligrath 1, 140; Die Q. .. Ihr Laut hat Ähnlichk. mit den Silben quah, quah. Oken 7, 1225.

Quáh: interj.: Der Rabe .., sein eintöniges Kwah, Kwah wiederholend. Scherr Gr. 1, 45, vergl. Quagga, koax, quak 2c.

* Quai (frz. kä), n., -s; -s: Kai (s. d.), z. B. Freiligrath Garb. 28 (Reim: See) 2c.

Quák 2c.: s. Quack 2c.

Qual, f.; -en; -: tiefschmerzlich und anhaltend bedrängendes Weh (vgl. Pein, Marter 2c.): Q., große Q., Angst und Q., viele Q-en, die Q-en des Hungers, der Eifersucht 2c. (er)dulden, leiden, ertragen, ausstehn, empfin- den; Einem Q., Q-en anthun, bereiten; Als er nun in der

Hölle und in der Q. war. Luk. 16, 23; Ihre Q. war eine Q. von Skorpionen. Off. 9, 5; 14, 11; Q. und Leid. 15, 7; Sie war in Kindesnöthen und hatte große Q. [„rang" H. N. 7, 258] zur Geburt. 12, 2 (vgl. Wehen); Keine Q. rühret sie an. Weish. 3, 1; 2, 19 ꝛc.; Die Q. des Kerkers. Börne 2, 284; Neuer Sorge neubelastende Q. G. 10, 269; In blutender Q. 259; Den Vätern verderblich, den Söhnen zur Q. ebd.; 1, 80; So tiefer Schmerzen heiße Q. 13, 299; Nach so viel Q. und Leiden. 21, 240; Sie machen uns beständig Noth und Q. 22, 161 ꝛc.; Die süße Q., .. die bittre Wonne. Heine Rom. 41; Daß diese eingebildeten Q–en doch Q–en und für Die, die sie empfindet, wirklich Q–en sind. L.; Ich fürchte nicht die Schrecken der Natur, | wenn ich des Herzens wilde Q–en zähme. Sch. 552a; 512a; 64a; V. Il. 16, 61; Höllische Q–en. Jen. der Gegenw. 64 ꝛc. Zuw. personif.: Das ist eine Q., die ihre scharfen Nägel in die Gehirnadern eingräbt. Auerbach Dicht. 2, 120. Der Unfall lauert an der Seite | und lockt ihn in den Arm der Q. G. 2, 33 ꝛc., ferner: in abgeschliffnerer, milderer Bed.: Seine (liebe Noth und) Q. mit Etwas haben; Wer die Wahl hat, hat die Q. Sprchw.; Daß er geschäftlos ist. Das ist eig. seine Q. G. 15, 5, was ihn quält (s. d.) ꝛc.

Anm. Ahd. quála, mhd. quále, von ahd. quélan, mhd. quéln, Q. empfinden, „qualen" (Radlof Tr. 70) (agſ. cvélan, sterben), wozu auch das schwachform. Faktitiv ahd. queljan, tödten (agſ. cvellan), martern, mhd. queln, nhd. quälen, — ferner ahd. qualm, Tod, Untergang, s. auch Qualm. Anm. — Veralt., mundartl. Nbnf.: In aller Angst, Noth, Pein und Quel. Wackern. 2, 71[11] (HSachs) ꝛc., s. Gl. 337; Schaidenreißer 49b; Waldis Ps. 45, 3; 87, 2; 124, 2 ꝛc.; Die Quäle. Weinhold 74a, s. nam.: Das Quel — Kolik, Darmgicht. Stalder 1, 505 — vgl. umgekehrt: Der Qual — Quell (s. d. und Quall).

Zssg. vergl. die von Angst, Pein, Schmerz ꝛc., z. B.: Damajanti, die Augen-Q. | ihres Geliebten. Rückert Nal 278, Das, was die Augen quält, vergl. Ohren-Q.; Du Schöpfer meiner Augen-Q. [elender Pinsler]. Thümmel 6, 116 ꝛc. — Faust sehnt sich, nachdem er alle Wissens-Q–en trostlos durchgemacht, auch alle Empfindungs-Q–en durchzumachen. Gervinus Lit. 5, 112. — Feuer-Q. .. Seelen im Fegefeuer. G. 23, 264, vgl. Flammen-, Höllen-Q. — Dein Herz | aus Aschenstaub zu Flammen-Q–en wieder aufgeschaffen, | bebt auf. G. 11, 167; Für meiner Sehnsucht Flammen-Q. Uhland 249, brennende Q., vergl. Feuer-Q. — Dir wird's erpreßt durch Folter-Q. Tieck Cymb. 4, 3; Sch. 621b; V. H. 2, 224 ꝛc. — Gewissens-Q. Scherr Bl. 1, 96. — Wie er, der ein Muster der Hausväterlichkeit darstellen konnte, .. eine Haus-Q. war. Gervinus Lit. 5, 69. — Daß ich Höllen-Q. litt. Forster Br. 2, 367; Gewaltsam schmerzlich reißt Zerstörung oft | durch Höllen-Q–en in die Ruhe hin. G. 13, 291; Sch. 31a; 644b ꝛc. — Halten Durst und Hunger-Q. | mich in Angst und Klemme. H. 50b. — Vor Liebes-Q. schmachten. Weiß Dian. 2, 4. — Manche erschreckliche Nach-Q. Heine Lut. 1, 96. — Wenn diese Ohren-Q. vorüber war. LBüchner Leb. 383, s. Augen-Q. — Manche Seelen-Q. versüßet. Mühlpforth 2, 46 ꝛc. — Behagen am Entbehren und der Selbst-Q. Gutzkow Z. 3, 251; Lewald Leb. 1, 93; Waldau N. 1, 307 ꝛc. — An seinen Todes-Q–en will ich mich weiden. — Wissens-Q., s. Empfindungs-Q. — Bin ich geheilt von allen Zweifels-Q–en. Sch. 380a ꝛc.

Gequäl(e), n., –(e)s; 0: fortwährendes, andauerndes Quälen: Langes G. ist bitterer Tod. V. 2, 131 ꝛc.

Quälder: s. Pelter 1.

Quälen: 1) tr.: a) Qual verursachen, peinigen: Er wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel. Off. 14, 10; 20, 10; Wie die Gottlosen mit Zorn und Gericht gequälet werden. Weish. 11, 10; Sie mit ihren eigenen Gräueln q. 11, 23; Ich bin gequälet von meinen Pfeilen. Hiob 34, 6 ꝛc.; Der von Allem, was die Menschheit peinigt, auch gequälet worden. G. 33, 117; Was einen Menschen quält und Andre plagt. 13, 205; Peinlich q–d, .. Insektenscharen. 313; Die schwarze Galle quält auch mich. Sch. 15b; Da quälte man den Helden mit Feuersgluth den Leib. Simrock N. 2048; Der Gedanke daran quält mich Tag und Nacht; Der Hunger, das Podagra quält ihn ꝛc. — b) (s. a) in abgeschliffnerem Sinn = plagen, lästige Mühe und Beschwerden verursachen: Die Schüler mit unnöthigen Arbeiten q.; Da werden wir durch die Schulklassen gequält und wie Gänse genudelt mit allen möglichen Brocken von Sprachen und Geschichten. Voigts H. 226 ꝛc. — c) (s. b) ungemein in Jemand dringen: Er hat mich sehr gequält [vgl. genöthigt], dort zu bleiben; Er hat (mich) sehr gequält, ich sollte bleiben oder: daß ich bleiben sollte; Sie hat mich um das Buch gequält, so daß ich's ihr nicht abschlagen konnte, — bis ich's ihr gab; Da fing ich an, mit tausend Zärtlichkeiten | und treuer Bruderliebe dich zu q. Sch. 245b ꝛc. — d) mit Angabe des Erfolgs zu a, b, c: Einen zu Tode (G. 9, 263), — ihn (bald) todt, ihm die Seele aus den Leib q. ꝛc. — e) zuw. mit sachl. (einigermaßen person.) Obj., vgl.: Es wird das Werk [das Götzenbild] sammt dem Meister gequälet werden. Weish. 14, 10 ꝛc., nam. (Maler.): Die Farben q., die aufgetragnen mit dem Pinsel so zerreiben, daß sie Frische und Glanz verlieren ꝛc., s. Quäler 1 b. — 2) intr. (haben) oder vielmehr (s. 1) ohne Nennung einer Person, z. B.: Wer leise reizt und leise quält [1a]. G. 10, 229; Der Andere quält um Nichtigkeiten [1c]. Immermann M. 4, 92; Die arme Frau .. | ist eine Christin, muß aus Liebe q. [1b]. L. Nath. 5, 3; Da Ahndung eines Übels oft mehr quält [1a] als Überzeugung. Tieck Cymb. 1, 7 ꝛc., s. auch 1a. — 3) refl. (s. 1), z. B.: a) (s. 1a) Qual empfinden: Besser wär' ein kurzer Tod, | als sich so lang zu q. in unerhörtem Leid. Simrock N. 2025; Wenn Gott den Kranken doch erlösen wollte! er muß sich schrecklich q. ꝛc. — b) (s. 1b) Mühe, Beschwerde, Sorgen auf sich nehmen, sich mühen, abarbeiten ꝛc.: Solche unselige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darin müssen q. Pred. 1, 13; Sich mit Etwas, um Etwas, für Andere q.; Wenn man sich den ganzen Tag gequält hat, will man doch wenigstens des Abends Ruhe haben; Wenn du lange dich gequälet, | weiß er gleich, wo dir es fehlet. G. 4, 46; Die am Phänomen sich freuen, | mehr sich mit Gedanken q. 6, 101; Zween abgelebte Kater | quälten sich, ihm beizustehn. Lichtwer 33; Mit Gesindel jeder Art muß er sich von Sieg zu Sieg q. Grabbe Hann. 9; Ich will mich darum nicht weiter q. [mir Sorge darum machen]; Ich muß mich sehr q., meine Familie anständig zu ernähren ꝛc., vrsch. c. — c) (vgl. a, vrsch. b): Warum quäl ich mich, eine That zu wagen, die zu wagen ich schon von Anbeginn der Welt bestimmt war? FMüller F. 93 = warum zög're ich und lasse mich durch die Gewissensqual, die ich empfinde, von der That abhalten? — d) (s. b u. 1d) Wo man bedrängt von tausend Hindernissen, | sich müde quält und dennoch muß verderben. Platen 2, 140; Hab' ich doch über dem Zeuge, wie brav der Nachbar mir beistand, fast mich von Sinnen gequält. V. 2, 91 ꝛc. — 4) Adjekt. Partic.: a) des Präs. (s. 2): Q–de Zweifel, Gewissensbisse ꝛc.; Ein für mich sehr q–des Gefühl, auch (s. decken, Anm.): Daß ihm dieser Streit q–d war. Schubart Nachts. 169 ꝛc., aber ugw. (oder Druckf.?): Fragt, | was Jedem von uns quält. Dyk 8, 415. — b) pass.: Ein gequälter Mann, der gequält wird, — oder: sich quälen muß; Der Menschheit Angst und Weben | fühlet mein gequältes Herz. Sch. 55b ꝛc., auch mit Bstw. (entsprechend einem „von"): Zu wegen schien ein klarer See davor, | den Durstgequälten lockend. Cham. 4, 30 ꝛc. u. als Ggst.: Von Geiz und Hochmuth ungequält. Nicolai 1, 100 ꝛc. — 5) dazu: a) Quäler (s. u.). — b) selten: Gesterben in Angst und „quelung." Eppendorf 12, vgl.: Es steht das halb Theil des Lebens dem Tod gleich oder „erquelung", so wir nit Ruh haben. 31.

Zssg. vgl. die von martern, peinigen, mühen, ringen ꝛc., z. B. Ab-: 1) [1d] Einem Etwas q., es von ihm durch Quälen erhalten; ihn so lange quälen, bis er es giebt: Der mir endlich einen Brief abgequält. L. 12, 378; Die Pfennige, die er euch abquälte. Sch. 104a ꝛc., auch: Diese dem Verstand abgequälten Bilder und Allegorieen. Gutzkow Z. 4, 241 ꝛc., vgl. abringen. — 2) [1d; 3d] Einen, sich q., müde quälen, verstärkt ver-, zer-q.: Der .. und wie die Pferd' abquälet. V. 2, 7 (vgl. abrackern, abmarachen ꝛc.) und nam. refl., vgl. sich abarbeiten, abmühen: Der Knabe quält sich förmlich ab, ein Jüngling zu werden. Gutzkow R. 3, 242; Wollt ihr euch mit der Schaufel und Haue um einen Bissen trocken Brot q. Sch. 109a; Der hat sein ganzes Leben lang sich ab- | gequält, sein altes Grafenhaus zu fürsten. 391a und im subst. Infin. ohne sich (s. d. †): Aus dem ... immer originell und frappant zu sein. ETAHofmann Ausg. 7, 439. — An- [1d]: Einem Etwas q., ihn so lan... quälen, bis er es annimmt; Kritikaster, die .. sehr ... schränkte .. Begriffe sich angequält. Heine Lut. 2, 4, sie ... Müh und Qual sich angeeignet. EWagner 10, 23 ꝛc. — Auf- [1d], z. B.: Von Liebesjammer unerträglich auf... quält. G. 10, 302, qualvoll aufgerieben; Einem Etw... q., aufdringen ꝛc., auch [3b]: Er quälte sich nicht wenig mit Zweifeln und Sorgen auf und nieder [mit auf- u. niederschwankenden Zweifeln ꝛc.]. Möricke N. 251. — Aus- [1d]: Ich mußte mir die Seele q. Tieck N. 7, 22... Ob das Mädchen sich verzehrt und [sich] sein armes ... Leben ausquält. G. 9, 252 ꝛc., auch intr.: zu Ende quälen; aufhören zu quälen. — Be-: veralt. f. d. Grundw.: Tantalus, welcher mit dieser Pein bequälet ... das ꝛc. Schaidenreißer 50a; 47a; 70b ꝛc. — Danieder- [1d]: Dieses Land, | das so mit Mißwachs ... daniedergequält. Kolzer Soph. 1, 17. — I. Durch-, z. B. 1) Eine Zeit d., qualvoll durch-, hinbringen; Nach ... den durchgequälten Stunden. Kosegarten Po. 2, 333; ... selige Nacht! .. Ach, der traurigen, die ich d. mußte, ... auch zu viele. H. 253b ꝛc. (s. II). — 2) refl.: a) [3... sich qualvoll und kümmerlich durchbringen: Ja ... Jahre lang | mich durchgequält. G. 4, 43 ꝛc. — b) ... ab-q.: Sich mit Reue durch-zu-q. 3, 127. — II. Durch-: mit durchdringender Qual füllen, quälend durchbohren (s. durchmartern und I): Daß sie die Kinder der Kr... mit ihren giftigen Pfeilen d. Luther 1, 339b; ... Hunger so durchquält. Waldis Es. 351a ꝛc. — Ein- [1d]: Steffen's langweilige Lebensbeschreibung, die mir ... souci eingequält worden ist. Humboldt Ansi 96, vgl. anq. — Entgegen- [3d]: Warum quälen [bemühen] Sie sich ... entgegen? Höfer Hausbl. (60) 1, 46. — Er- [1d]: Se... nicht .. Sinn für Volksthümlichkeit hat, wird ... Geschichtsschreibung ersitzen, erochsen ...., erquetschen, ... grübeln. Jahn M. 294 ꝛc.; zuw. auch st. des Grundw.: Erquälter Missethäter Blut. Michaelis 137, s. [5b]. — Her-, Hin- ꝛc. [1d; 3d]: Er hat ihn zu sich hergequält, ihn so lange gequält, gebeten, bis er hingegangen; Einen hin-q., todt quälen, z. B. H. Merck 2, 17; Immermann hagen Fr. 42 ꝛc. (s. Hin 4) ꝛc.: Sich noch einige ... hin-q. (s. Hin 3); Quält Mancher sich um Nichtiges ... einer Woche hin [bewegt sich mühvoll von hier dorthin]; könnt' ich denn nicht | in einem Tag hingleiten. Tieck Cymb. 3, 2 ꝛc.; Sie hat sich mühsam durch das Gestein ... aufgequält [hinaufgearbeitet] und quält nun Jeden, den sie hinaufführt. G. 15, 27; Ein aus der Bauchhöhle mühsam heraufgequälter Ton. Senkelmann 262 ꝛc.; ... gut oder Interessen herbei-zu-q. [mühsam herbeizuschaffen] genöthigt. W. H. Sat. 1, 3, 87 ꝛc., Sich an (s. ... 29; 33, 244) oder mit Etwas herum-q. ꝛc. — Mit-: mit Andern gemeinsam ꝛc. — Nach-, z. B.: ... ist jeder Nachwinter des Nachzürnens; höchstens ein ... leiden, nicht ein N. ist erlaubt. JP. 36, 123. — Nieder-: s. danieder-q. — Ver-: s. ab-q. 2, durch Qual verderben, zu Grunde richten ꝛc.: Römische Schulsachen, mit denen meine Jugend inzwischen verquält worden ... Arnim XV; Als sollte sie ihr Leben an ihm ... Marterpfahl] v. 326; Die mir zu schaden sich v. G. 1, 11... Der Geist ..., | verquält in stumpfer Sinne Schranken. ... 393 ꝛc. — Zer- [1d; 3d]: (s. ab-q. 2) bis zur Vernichtung quälen: Sich um Abgaben und Zinsen z. ... Wehm. 138; Die Schmerzen alle, welche mich z. ... 13; Kriegsvölker, die das ganze Land durchraubten und ... Einwohner grausam zerquälten. Chr. Wiege. 4, 199; ... Bild. 2, 156; Von heißer Reu zerquält. Neidhardt 349; ... Du .. | zerquälst dich, das Unmögliche zu wissen. Sch. 110... Bange mit Thränen und Seufzern und innigem Gebet ... z–d. V. Od. 5, 83; 157; Trauernd das Herz um ... quält er sich. Il. 16, 446; Zerquält den Kopf nicht ... grübelung! Sh. 1, 100; Zelter 1, 464 ꝛc.

Quäler, m., –s; uv.: 1) Einer, der quält (vgl. Quälgeist): Der große Q. [der russ. Kaiser]. ... 59 ꝛc.; Halt, ich will ja singen, du Q–in! V. 2, 1... auch (s. 2 u. quälen 1e): Die Q. und Tändler der ... habe ich nie für Söhne einer Kunst gehalten. H. 12, 71... und von etwas Person.: Sei dein Q. dies Werk der ...

Tagel Rich. II 2, 2 ꝛc. — a) Zſſtzg., z. B. Hippogryphen-… ſpottende Bez. eines ſchlechten Dichters. Schwegler … 239; Geiſter …, die .. Nachts zu ihren Lebens-Q-n | …ziemt gehn. D. 7b; Landplager und Menſchen-Q. HKleiſt … 79; Lode Empf. 3, 105; Göckingk 3, 235; Der kein …Q. iſt. Freytag Bild. 2, 322; Ld. G. 6, 274 ꝛc. — … (ſ. 1) niederd.: Einer in armſeligen Whſn., der … zahlen muß. Brem. Wört. 3, 392: Die Höfe ſind aus…kauert und mit kleinen Q-n beſetzt, die ihren Acker nicht …, ſondern nur umkratzen. Möſer Ph. 3, 268; Wir … einen freudigen Pächter an dem Verkäufer für den … Q. 250, ſ. quälen 2b; 1e und Quälroggen. …ei, f.; -en: Gequäle und Plackerei: Hoch über die … Q. und Quälerei des Daſeins. Arndt Ger. 103; … Q. mit ſeinem Auflauerer. G. 166; Die täglichen … Q-en. Börne 2, 127; Enſe Tag. 1, 35; G. 17, 14; …375; FHJacobi 5, 221: Unarten und Q-en der Liebe. …23, 173 ꝛc. Zſſtzg. z. B.: Die Folge dieſer Jugend-… Arndt Br. 352; Aſcetik, welche .. in eine leidige …-Q. ausarten mußte. G. 25, 170; 32, 165; Die …-Q-en und Wahnſinnigkeiten eines armen Donquixote. … Reiſ. 4, 118 ꝛc. — -iſch, a.: voller Quälereien: … in Dunkel Gehüllten q. nachſpüren. Auerbach Leb. 2. Der q-e Gamaſchendienſt. Demokr. Stud. 224; Heine … 1, 65; Welch q-er Aufenthalt! Platen 1, 336 ꝛc. …: Eine ſelbſt-q-e Einbildungskraft. G. 15, 141; … den Roman von traurigen Ereigniſſen ſelbſt-q. auszu…. 20, 260; 27, 90; 25, 192; Gutzkow R. 5, 236 u. v.

* Quali-ficieren (lat.), tr., refl.: ſ. eigenen 1b. -fikation, f.; -en: das Qualificieren und Quali…ſein. — -tät, f.; -en: Beſchaffenheit. — -tativ, …: der (innern) Beſchaffenheit nach.

Quall, m., -(e)s; -e, Qualle: das Quallen (ſ. d.) … Wallen und der Quell (ſ. d.): Ich trinke gern aus … Q. G. 2, 247; Dort lodert's auf! Die Ernte … im Feuer-Q. | zum Himmel an. 6, 304; Aus … lebendigen „Qual". Matzerius Lbr. XXXIV; Dieſer …brunnenqual". XXXV; Der lebendige „Brunnequal" … Spaden. Pr. 37; In dieſem Getriebe eines … „Brunne-…" … Große „Brunnequelle" ..; Wie die „Quell" … Sand und Gries mit herausſtoßen. Sar. 2b ꝛc.; Über … Lieſbrunnen … Soweit der große Rhein und Donau … ziehen, | wirſt du, du edler Q., in Gleichem ſein be…. Opitz 1, 281; In dem rechten Aufqual und Fluß … Brennens. HJWeile Vergißmeinnicht (Regensb. 1525) … ꝛc. — -e, f.; -n; -n: eine ſehr umfaſſende … von Gallert-Thieren, „Saugaderthiere", ſ. … 5, 7; 162 ff. und vgl.: Die Meduſen .. Die Hol… nennen ſie Kwalle, Schleim [ſ. Qualſter] und Müller … in ſeiner Bearbeitung des Linné'ſchen Naturſyſtems den … Q. im Deutſchen beibehalten (Th. 6, S. 120 ff.), … auch allgemein gebräuchlich iſt. Müller Reiſ. 331; … gemeine Menge | gleich einer Q. treibend in der Strö…, | ſchwimmt vor, zurück, die Wechſelfluth erſtehend, | … zu zerfaſern in der Reibung. Tieck Anton. 1, 4 ꝛc. … Zſſtzg. zur Bez. der Gattungen und Arten, ſ. in … Ordnung Oken Reg. 330 und vgl.: Eine Gat… dieſer Seeneſſeln (auch „See-Qualm" und Roß-… genannt). W. HB. 1, 153. — -en, intr. (haben, …): brodelnd wallen (ſ. d. und quellen): Bei dem … des Zeuges in die Pfannen macht ſich ein Kochen … Q. hörbar. Francke Kat. 139; Buchdr. 274 ꝛc.

I. Qualm, m., -(e)s; (-e, Quälme); -: 1) (mund…, veralt.): Zuſtand der Bewußtloſigkeit, Betäu…, Ohnmacht ꝛc.: Mein Schlaf iſt nur ein Q. Günther … 653; Im Traum und Q. 466; Wie wenn ein feuchter … der Sinnen Kraft entreißt | und Q. und Dämmerung … Augen bindet. 733 ꝛc.; Sichtlich ſah ich in Q-es … ꝛc. HSachs, ſ. Schm. 2, 402. — 2) ſehr dicker … (ſ. d. 1) und Brodem (ſ. d.), eig. u. übertr.: … qualmte der Dampf aus 1000 Ritzen [des …] … Sonnerverfinſternd und erſtickend wirbelte ein …wirklicher Q. … Wir entwanden uns dieſem Höllen-… G. 23, 267; 239; Da .. von Ilion's Trümmern | … und Q. ſich erhebt. 5, 96; 13, 47; Im Q. | … Dünſte. 303; Des Moders Q. 4, 131; Der Q. … abentheuerlichen .. Ofens. Gutzkow R. 7, 146; Der Schwa…, Q. und Geruch [des Haarrauchs]. Immermann M. 4, …; Die Kunſt ſei dazu da, das Gemüth über den Q. der getrübten und beſtäubten Wirklichkeit zu erheben. Kühne (Mo…natbl. 1, 362a); Die nebelreiche Lombardie, | wo winterlich der Flüſſe Q. | umdampft den dürren Stoppelhalm. Platen 1, 336; Hoch ob der Dünſte Kreis und erdenahem Q-e. Rückert W. 3, 29; Wie die Peſt die erhabenen Orte fliehet, dem Q. der Städte wälzt es ſich nach. Sch. 513a; 531b; In Q. und Brodem. Schwab 345; Voll Glut und Q. [Dampf der Schlacht]. Uhland 418; Die in Stuben und Q. verſeſſenen Menſchen. Viſcher Äſth. 2, 147; Iſt es möglich, mehr Q. hervorzubringen als Hr. W. bei Gelegenheit der Eigenſchaften ſeiner Seelenſubſtanz? Vogt Köhl. 102 (vgl. blauer Dunſt, Nebelei ꝛc. und qualmen 1a); Wie er, von des Schmauchpfeifchens myſtiſchen Q-e duſſelig, auch ſeine Andächtigen benebelt. D. Ant. 1, 107 ꝛc. — a) Mz. ſelten, doch z. B.: Drei Q-e ſchnell nach einander ausſtoßend und die Pfeife feſter faſſend. Auerbach D. 1, 45 (vgl. Paff) ꝛc. und: Er verdrängt mit liebevollem Streiten | der feuchten Quälme Nacht. G. (bei Campe). — b) Zſſtzg. z. B.: Blut-Q. ſteigt ihm von den Altären entgegen. Thümmel 4, 176; Brand-Q. G. 33, 40; Feuer-Q. 34; In Todesnebel, Höllen-Q. 6, 355; Den Peſt-Q. der pontiniſchen Sümpfe. Matthiſſon G. 1, 161; Den das ganze Haus erfüllenden Rauch-Q. G. 21, 51; In dem Siede-Q. .. | ſeh ich die Flammenſtadt [Hölle]. 12, 292; Wirbelnden Tabacks-Q. Enſe Denkw. 1, 11 ꝛc.; Könnt' ich, .. von allem Wiſſens-Q. entladen, | in deinem Thau geſund mich baden! G. 11, 19 ꝛc. — 3) mundartl.: Bei den an großen Strömen und Gewäſſern gelegenen Gütern .. Äcker …, die .. von Überſtauungen und ſogen. Q. inkommodiert werden. Crdzgl. Beil. 45; ſo auch: Auf-Q. (Deichb.) = Stauwaſſer, das durch den Damm ſickernde („aufqualmende") Waſſer, vgl. Quell und Q.-Deich. — 4) ſ. Qualle.

Anm. Im Vorſtehenden greifen mehrere ſich berührende Stämme in einander, vgl. zu 1 ahd. qualm, Tod (ſ. Qual, Anm.) u. twalm, Betäubung ꝛc. (auch mhd.), Dwal(l)en. Paracelſus 1, 138b; 725b; dwalmich [betäubt, ohne Gefühl und Empfindung] 621a und bei HSachs 3, 1, 231b: In einem Dolm gelegen, wie Tolm-Waſſer, -Trank (3, 2, 211c u. 213c) = Schlaftrunk ꝛc. (ſ. toll), von ahd. twëlan, betäubt, ſtarr ſein (vgl. in Bezug auf den Anlaut Quarg, Anm.). S. Schm. 2, 402 (auch: quälmig ꝛc. = betäubt, bewußtlos ꝛc.); Wackern. Gl. 541; Grimm 2, 1229 und Brem. Wörterb. 3, 393. — Die Bed. 2 geht aus 1 hervor (vgl. Dampf), doch ſpielt auch wohl ahd., mhd. walm von wallan (ſ. brennen, Anm. 2 und Quell) hinein.

II. Gequälm(e), n., -s; 0: das Qualmen und: eine Menge Qualm: Rothe Flammenzungen zucken | durchs G-e. Rettbard 388.

Qualm-en (ſ. dampfen, auch in Bezug auf die Fügung): 1) intr. (haben): Qualm ausſtoßen: Ein Tabackrauchender (ChKönig PW. 1, 241; Klencke Parn. 2, 91 ꝛc.), eine Lampe (Gfr. 12), Fackel, ein Feuerbrand (Rückert Roſt. 65a) qualmt ꝛc. a) Übrtr.: Jemand qualmt, macht Qualm (ſ. d. 2: Vogt), ſpricht dummes, die Sinne verwirrendes Zeug, ſ. hinein-q. — 2) intr. (haben, ſein), ſ. flattern, Anm.: mit Qualm wallen, wirbeln, ſich bewegen: 'S qualmt im Innern Rauchgewölke. Daumer 1, 267; Die Lüfte q-d. G. 11, 147; Ringsum qualmte der Dampf aus tauſend Ritzen. 23, 267; Weiß wie der Dampf aus der Tiefe des Kraters | qualmte .. | Nebel aus dunkel verborgnem Verließ. Meiſsner Gd. 60 ꝛc., auch: [Das Dampfſchiff] qualmt' und räderte zu Thal, daß rechts und links die Brandung flog. Freiligrath Ça 23, es flog mit Qualm und Räderbewegung ſtromab. — 3) zuw. tr. (ſ. 1): Starken Rauch gen Himmel q-d. HKleiſt G. 1, 54 ꝛc. — 4) Zſſtzg., vgl. die von dampfen, z. B.: Einen raſſend an-q.; Welche Flamme .. trüb aufqualmte. Scherr Bl. 1, 217; Die Höhen „rauchen", ein Theil des aufgewirbelten Staubſchnees qualmt in feinen diamantenen Wölkchen glitzernd und blitzernd in die Luft auf. Tſchudi Th. 24; Tief unter dem feuchten Gehölz lebt, | langſamen Schmauch auf-q-d, das Werg. V. Ln. 5, 652 ꝛc., ſ. auch Qualm 3; Jene fürchterlichen von Tabackrauch durchqualmten Tavernen. Schwegler (47) 203; So würde ihn dennoch der Weihrauchkeſſel des officiellen Lobes ſattſam eingequalmt haben. Heine Lut. 2, 201 ꝛc.: Schwarz qualmt des Zornes Brand empor. V. Ar. 1, 26; Indeß ein dicker | peſtaushauchender Qualm graugelb emporqualmt. Derſ. (Wackern. 2, 904[7]) ꝛc.; Dampf, der ihr entgegenqualmte. HKleiſt G. 1, 317 ꝛc.; Er qualmte mit ſeinem kurzen Pfeifenſtummel vor ſich hin. Gerſtäcker Flatb. 31; Sieht man dicken Bratenduft heraus-q. Eichendorf Lärm 65; Die Schornſteine q. dicken Rauch hervor. Natur 4, 203b ꝛc., auch: Die ganze Reihe von Unſinn, die man unter dem Titel der odiſchen Erſcheinungen in die Welt hineingequalmt hat [1a]. Vogt Köhl. 126 ꝛc.; Überqualmt von ſchweflichtem Duft. Conz (Hungari 2, 342); Als der Barbar .. | mit Rauch die ganze Stadt hier überqualmt und Feuersbrunſt. V. Ar. 1, 393 ꝛc.; Dick mit Rauch umqualme ſie! 348; Von Nebeln umqualmt. Stahr It. 1, 134 ꝛc.; [Daß der Trunkne] ſchlafend .. ſo den Wein ver-q. [den Rauſch verfliegen] läßt. Kleinger D. 355; Während der Nebel einen röthlich weißen Gürtel bildete, der nach und nach verqualmte. Scherr Nem. 1, 10; V. Sh. 1, 411; Land und Meer ſcheint .. | in trübem Duft geſtaltlos zu ver-q. [verſchwimmen]. W. 20, 143; Zelter 4, 172 ꝛc.; All dieß Geſindel muß ſich ſo zermalmen | in ſeinem Nichts; unſterblich iſt es nicht, | ſo muß es wieder ſich zu Stoff zer-q. [qualmend zertheilen]. Moſen Ah. 142 ꝛc. — -ig, a.: qualmartig (qualmhaft) und: voller Qualm: Aus q-er Taverne. Freiligrath SW. 1, 328; Q. aufſteigende Erddünſte. Heine Reiſ. 1, 120; Die q-e Lampe. Prutz Muſ. 3, 62; Die q-e Blaſe des Luftſchiffs. D. 2, 144; Den q. wirbelnden Rauch. H. 1, 275 ꝛc.

Quälnis, n., -ſſes; -ſſe. — f.; -ſſe: Qual: Den glänzenden Q-ſſen ſeines Miniſterplatzes entſpringen. Heine Lut. 1, 274; B. 133 ꝛc.

Quälſam, a.: qualvoll: O geldnes Elend …, wie biſt du unendlich q-er! Heine B. 324.

Qualſter, m., -s; uv.: 1) dicker zäher Schleim u. Auswurf, auch „Kolſter" (ſ. d.), — niederd. ſ. Brem. Wörterb.; Brand ꝛc., vgl. Qualle und: Dahingegen unſere Spuckkaſten. .. Jeden zwingen, die oft häßlichen Auſtern [= Q.] zu ſehen, die er darbiete. CMArndt 3, 279 ꝛc. — 2) (ſ. 1) die ſt'nkende Baumwanze (ſ. d.): Geld, ſtinkend wie ein Q. ꝛc. Bei Oken 5, 1332 verallgemeinert = Wanze überhaupt. — 3) (ſ. 1) = Vogelbeerbaum („Stinkbeere"). — -ig, a.: qualſterähnlich (vergl. galſterig); viel qualſternd. — -n, intr. (haben): Qualſter auswerfen.

Quämmig, a.: quabbig (ſ. d.). G. 12, 133.

Quandel, m., -s; uv.; -: Kohlenbr.: der mit kleinem Holze und Kohlen angefüllte ſenkrechte Kanal [ſ. d., Anm.] in der Mitte eines ſtehnden Meilers „Q.-Schacht". Schrauchenkuel 186; 185; Karmarſch 2, 472, vgl.: Mitſcherlich 1, 170; Q.-Ruthen. Bobel 3, 62.

Quängel ꝛc.: ſ. Quengel ꝛc.

Quanſtel: ſ. Quenzel.

* Quant-ität (lat.), f.; -en; -s: 1) die Größe, Menge als Bez. des Wieviel. — 2) Sprachl.: Silbenmaß in Bezug auf Länge od. Kürze, „Silbenzeit". V. Georg XIII. — -itativ, a.: der Quantität nach. -um, n., -s; -a: das Wieviel; eine Quantität.

Anm. Brich. mundartl. Quant (ſ. nam. Brem. Wörterb. 3, 394 ff.; Friſch 2, 76a; Cramer 303c, vgl.: Schwäb. W. 517 und beſ. Stalder 251). — dazu: quant(t)sweiſe: dem Schein nach, z. B. H. 15, 325; JGMüller Lind. 2, 368 ꝛc., vgl. bei L. 8, 59; 11, 408; Guhrauer Beil. II, 26 ꝛc., gewandsweiſe: nebenbei, nebenher, im Vorübergehn.

Quanzel: ſ. Quenzel.

I. Quapp ꝛc.: ſ. Quabb ꝛc. und II., Anm.

II. Quappe, f.; -n; -n: Zoolog.: 1) eine Zunft von Fiſchen, „mit aalähnlichem ſchleimigem Leibe, der ſich aber nicht ſchlingen kann". Oken 6, 144, dazu als Sippſchaften: Schleim-Q-n u. Schuppen-Q-n und viele Arten, z. B.: Kroll- oder Meer-Q., Meertrüſche, Gadus mustela und beſ.: Aal- oder Fluß-Q. (Tſchudi Th. 50), oder bloß: Q. (W. 34, 319) = Aalraupe (ebd.), Gadus lota s. Lota vulgaris (ſ. Raupe 2). — 2) Q., gew. Kaul-Q., vgl. Kaulkopf: a) ein Fiſch, Cottus gobio. Oken 6, 75. — b) Kaulfroſch (ſ. d.). 460; 465; Die Metamorphoſe der Kaulquabbe in einen Froſch. Leſſe G. 2, 192 ꝛc. — c) Art Walzenſchnecke, Birnwalze, Voluta pirum. Oken 5, 490. — d) übrtr.: Wenn man dich hört, muß man meinen, ich wäre eine Kaulquabbe von Gaſſenjungen. Freytag Soll 1, 114.

Anm. In Bed. 2 offenbar zu „Kopf" oder lat. caput,

vielf. auch in Bed. 1, doch vergl. auch Quabbe, quabbig 2c. in Bezug auf den schleimigen Leib. — Niederd. (z. B. in Mecklenburg): Quapp! [schwapp!] hat er Eins aufs Maul 2c. und daher (wortspielend mit 1): Einem eine Q. stechen = eine Maulschelle geben.

°**Quarantäne** (frz. kar–), f.; –n; –n: Kontumaz 2.

Quárder, Quárder, m., –s; uv.: 1) s. Köder, Anm. — 2) Daß er ein Quárder in das Spiel machte. Weise Abs. 345, eine Sau (s. d.), ein Versehen 2c. (vgl. etwa Quarg 3 oder Querstrich?).

Quárg, m., –(e)s; Quárge; Quárgchen, lein, el; :: 1) (ohne Mz.) die feste Substanz der gesäuerten Milch nach Absonderung der Molken (Käse-Q.), s. Hopf, Gloms, Käsebutter 2c. — 2) Q.= oder der gw. kleine Bauern-Käse: Drei Quárge. Jp. Hat. 1, 101; Weise Abs. 359; Ein halb Dutzend Kümmel-Quárge. Jak. 29 2c. — 3) (o. Mz., s. 1, — nach der ähnl. Konsistenz) anständigere Bez. für Koth, Dreck (s. d.): Fällt mir ein Quárgel in das Haus. Weise Abs. 334, auch übrtr., s. Quark.

Anm. S. Bernd 226 ff. In Bed. 2 mhd. twarc (Mz. twerge), vgl. russ. творогъ (twarog) und z. B.: Bret und Speck und meine Zwárge (kleinen Käse). Auder Altr. 69, wohl von ahd. duêran, mhd. twërn, umrühren, durch einander rühren (vgl. russ. творить, einrühren 2c., auch: erschaffen, erzeugen), wozu auch Querre (s. d.), ferner: Querl, Quirl, ahd. dwiril, mhd. twiril, ferner: quer, ahd., mhd. twër, vgl. zwerch (z. B. nam. in: Zwerch-Fell, -Sack) und niederd. dwars (s. d.). In Bezug auf den Anl. vergl.: Qualm, Anm., Queble, quengeln, Zwinger, Zwetsche — und nam.: „Quargmännlein, Quergel, Querke heißen längs des Gebirges die Zwerge [s. d.] . . Die Volksetymologie deutet den Namen davon, daß die Quargmännlein 3 Quárge [s. Käse 1] hoch seien." Weinhold 74, s. auch Quarz 1. — Häufig (nam. in den Formen, wo kein „e" darauf folgt) mit „k" als Ausl., z. B. (1). Dann wird der Quark (weißer Käse) in Scheiben geschnitten. Landw. Zeit. (55) 67b 2c.; Des Schäfers magrer Quark (2); Schlegel Sh. 8, 246 und wortspielend mit den Bedd. 2 und 3: „Herr, mein Lohn ist gar stark, | ein Pfund Pilze und ein gebraten Quark". | Rubein, ich will dir den Quark geben, | daß du das Jahr nicht mußt überleben | und auch einen Fladen dazu, den da machet die Kuh. Wackern. 1, 1016[40] 2c. und nam. oft in Bed. 3, s. Quark (vergl. Zwár: breidicker, klebriger Koth. Schwäb. Wörterb. 553). — Über quargeln, quergeln, s. Anm. zu Quarr und querren.

Quárk, m., –(e)s; Quárke; :: Quarg (s. d. u. Anm.): 1) Quarg 1 und 2. — 2) (o. Mz.) Dreck (s. d.), Koth: a) eig.: Laß uns waden, | waden noch durch diesen Q. G. 1, 118; Treten . . sie dich in Q. 3, 102; Sie peitschen den Q., ob nicht etwa Kreme daraus werden wolle. 165; Haben sie Q. im Maule, daß sie nicht mit uns reden können. 28, 166; Gleich einer Fliege, die, wenn sie von einem Honigtopfe weggetrieben wird, sich gleich . . auf einen Q. setzt . . Ein parfümiertes Quárklein (b). Heine 1, 182; Der mag dann sehen, wie er sich aus dem Q–e [der Patsche] zieht. Nicolai 9, 113; Du hast die Sache gemittelt, d. h. du hast sie mitten in den Q. hineingeführet. Weise Mas. 30; Quárgel. Abs. 334; Wie wir wieder aus dem Q. herauskommen. W. 1, 107 2c. — a) Zssg. z. B.: Du [Irrlicht] bleibst, gehascht, ein ekler Gallert-Q. G. 12, 296; Raupen-Q. B. 303b. — b) verächtl. Bez. von etwas Schlechtem, Werthlosem 2c., und als iron. Abweisung (s. Dreck, Quidips): „Mir auch á Bissel!" | Q. dir. Thrandere. B. 288b; So leidigen Schund, so kräpigen Q. Droysen A. 1, 70; Case Tag. 1, 342; „Ich hab Nichts". Dafür kauft man einen Q. [Nichts]. G. 7, 256; In jeden Q. begräbt er seine Nase. 11, 15; Solch einen Q. mußt du mir künftig nicht mehr schreiben. 22, 265; L. 1, 553; 12, 223; 229; 406; 489; Ein gottloser ehrenschänderischer Q. von einem Buch. JGMüller Lind. 1, 24; Der tollste Q. Platen 4, 194; 249; Was er zurückließ, war er ein Q. [Nichts]. Rückert Mak. 2, 21; Ich kann den Q. nicht eine Ewigkeit so halten! Sch. 210 [hier verächtl.: das Geld]; Der Q. [Wisch] ist französisch. FLSchröder Beitr. 1, 3, 16; Der hat einen Q. [Nichts] . . zu sagen. Sealsfield Leg. 2, 141; Einen Q. in'n Beutel. Weise Js. 22; Ein Q. auf „deinen Grund und Boden"! 35; Einen Q. wird er die Weiber bitten! 91 u. o. — –en, intr. (haben): quarren (s. d.): Die großen Kröten, die grob quarkten. Rollenhagen Fr. 243; Sie [die Frösche] herquarkten. 497 2c. und tr.: Einen an-q., vergl.: ihn anschnarchen, anranzen 2c.; Wird Einer wegen Unmaßen | gar selten angequarkt. G. 2, 222; Riemer G. 2, 642. — –erei, f.; –en: 1) das Quarken (Gequark). — 2) Quark (2), z. B.: Die stinkenden Wörter und Q–en. Goltz 3, 155. — –ig, a.: voller Quark; quarkähnlich.

Quárr: 1) interj.: Tonnachahmung zur Bez. z. B. der Stimme der Frösche (vgl. quak), der Schnepfe (vgl.: Quarri! quarrä! | auch die Schnepfe ist wieder da. Laube Br. 55), weinender Kindlein u. ä. m. — 2) n., –(e)s; 0; in Zssg.: Ge=: das quarren: Unter dem G–e eines Kindes. Kosegarten Rh. 2, 101; Kinder-, Frosch-G. 2c.

Anm. Tonw., s. garren (auch z. B.: Geht eure Stubenthüre ohne „Gahren" und Knarren auf. vHorn Vollm. 35), girren, gurren, kurren, sammt den Anm., wie auch die zu Kar (vergl. lat. queri). — Dazu: Quárren, intr. (haben): den durch q. bez. Ton hören lassen, z. B.: Es quackt der Frosch . . mit sanftem Quarren. Brockes 1, 21; Fröschlein quarrten vergnügt. V. 2, 102; 185; 1, 187; Quarret der Laubfrosch. 4, 53 2c.; Die Waldschnepfe quarrt. Lenz Nat. 2, 311 2c.; Das Wachs dem Kindlein aus dem Mund, da quarrt es hell. Droysen A. 3, 283; Die Kinder quarren (u. gnarren) immerzu, — Einem die Ohren voll quarren 2c., dann auch verallgemeint: mürrisch nergeln (s. d.) und dazu z. B.: Menschenfreundlich, nicht ein Quárrer | ist der bibelfeste Pfarrer. V. 4, 26 2c. (vgl. quarken (s. d.) und: „quargeln, quergeln: schreien. Gequargel, Gequergel: Geschrei". Schm.). Ferner: Quárrig, a.: zunächst von Kindlein, Säuglingen, viel quarrend und dadurch Unbehagen, Mißstimmung bekundend, verallgemeint = nergelig. Ferner: Die Quarre, hochd. gew. nur in der sprchw. Verbind. mit Pfarre (vgl. Knarre): Erst eine Pfarre, dann eine Quarre — man soll nicht eher heirathen und Familiensorgen sich aufbürden, ehe man eine Brotstelle hat (vgl. vHorn Maje 3, 556, wo Quarre als eine „eben nicht manierliche Bez. der Frau Pfarrin" aufgefaßt wird); Keine Pfarre ohne Quarre [Ehestandsplage]. Wernike; Die Pfarre mit der Quarre bekommen: ein Amt zugleich mit einer — und nam. durch die Verheirathung mit dieser — Frau bekommen 2c., s. Herm. Wörterb. 3, 398; Bernd 227 2c.

I. °**Quarré** (franz. carré, karé), n., –s; –s: Viereck (s. d.), nam.: ein Infanteriebataillon, das in Form eines Rechtecks nach allen vier Seiten Front macht (vgl. karieren, Karo, Quadrat 2c.).

II. **Quárr-e, -en, -er, -ig**: s. Quarr, Anm.

°**Quárt** (lat.): 1) f.; –en: ein Viertel (vgl. 2), z. B.: a) Auf das halb Pfund drei Loth, auf die Q. oder Vierung [$^1/_4$ Pfd.] anderthalb Loth. Auf Sp. 277b 2c., vgl. in ganz lat. Form: Falls nur die leiblichen Erben die Quarta [des Vermögens] bekämen. Jp. 4 2c. und nam. b) Hüttenw.: Soll eine [Gold- und Silber-] Legierung [durch Salpeter- oder Schwefelsäure] geschieden werden, so fängt man damit an, ihr, falls der Goldgehalt zu groß sein sollte, die nöthige Menge Silber zuzusetzen, um den Goldgehalt auf $^1/_4$ des Ganzen herabzubringen. Aus diesem Grunde führt diese Scheidungsart den altbergebrachten Namen der Scheidung durch die Q. [oder der Quartation]. Karmarsch 2, 191; 3, 1; Schwarzkapitel 86 2c. — 2) n., –(e)s; –e, uv.; Quártchen, lein; :: 1) (s. 1) ein Viertel als Maß (und so in Mz. uv., s. Fuß 4 2c.) in best. Fällen, z. B. als Getreidemaß in Bremen = $^1/_4$ Last 2c., ferner nam. als Flüssigkeitsmaß (nach Ort und Zeit versch.) 2c. — 2) Buchdr.: das Format (s. d.), wobei der Bogen in vier Blätter getheilt ist, s. Quartant. — 3) s. Quarte und Quartier 8. — –a, f.; –s: 1) s. Quart 1a. — 2) die vierte Klasse eines Gymnasiums 2c.: Ober-, Unter-Q.; Die beiden Q–s, seltner: Quarte. — –ál, n., –(e)s; –e; -álchen; : (vgl. Quatember): 1) Vierteljahr, — als Maß in Mz. uv.: Wenn Liebe den Herrn alle Q. veränderte, wie eine schlechte Dienstmagd. G. 8, 376 2c., nach dem Anfangstermin, z. B.: Antóni-, Oster-, Johánni-, Michaeli-Q. 2c. — 2) der Anfangs- oder Schlußtag eines Q–s (1), insofern er zu gewissen Leistungen, Verrichtungen 2c. best. ist: Sobald das Q. ist, die Zinsen, Abgaben entrichten 2c., nam. bei den Handwerkern: die (gew. vierteljährlich statthabenden u. festlich begangnen) Zunftzusammenkünf[te] Maurer-, Ziegler-Q.; Das Haupt-Q. der Ziegler hier im November 2c. — 3) eine zu einem Q. (2) zu e[nt]richtende oder fällige Summe, Vierteljahrs-Geb[ühr], -Abgabe, -Zins 2c., auch vkl.: Der Kassier muß ih[m] jedes Quartálchen vorschießen. Engel 6, 232 2c. — -alit[er], adv.: allvierteljährlich. — –áner, m., –s; uv.: [ein] Schüler in Quarta (s. d.). — –ánt, m., –en; –e[n]: Buch in Quart (vgl. Foliant 2c.). — –ation, f.; –e[n]: s. Quart 1b. — –e, f.; –n: 1) Viertel, s. Quart 1, z. B.: Wenn man sie auf der Börse von Achteln und Q[uarten] sprechen hörte, wußte man nicht, ob sie Takte oder Brei[te] meinten. Börne 1, 314, nam. als Maß in Sch[...] s. Kur. — 2) Fechtk.: die vierte Auslage und [der] (in dieser) geführte Hieb ins Gesicht: Hieb ihm eine [Q.] durch das Gesicht, die mit 24 Nadeln genäht werden mu[ßte]. Prutz Mus. 2, 134 2c., auch: Die Quart und als ver[sch.] Arten: Q. revers [revèr]; Q. coupé [kupé]; [...] Q. 2c. — 3) s. Quarta. — 4) Mus.: der vierte T[on] vom Grundton aus und dies Intervall (s. d.), vgl. auch 1. — 5) Kartenspiel, z. B. im Piket: ei[ne] Reihe von vier auf einander folgenden Karten, auch Quart und z. B.: Quart majór, bis zur höchsten Kar[te] (dem As) 2c. — –eron (span.), m., –s, –en; –e, –n: Jemand, von dessen Eltern einer ein Weißer, der andr[e] ein Terzeron ist, — weibl.: Q–in, vergl. Mestize. — –étt, n., –(e)s; –e, –s; –chen, lein; :: vierstimmig[es] Tonstück: Sonaten, Q–e. Tieck N. 4, 125, auch: [...] Quatuor, Quattro, Quatre. — –ier, n., –(e)s; –e; –chen, lein; :: 1) (vgl. Quart 2c.) ein (nach Zeit un[d] Ort versch.) Maß, nam. für Flüssigkeiten, z. B. „Einen Schoppen rothen Weins" . . Der Herr will ein Q. Pontak. Alexis 1, 103 2c., mit uv. Mz. — 2) ein Stadtviertel, — wie dies ursprünglich in Bezug au[f] die Theilung in vier Theile, dann verallgemeint — Stadtbezirk (s. die folg. Nummern): Ein Stadt-Q. in Flammen sehn. G. 25, 25 2c. — 3) (s. 2) Wohnung, Logis; Ort, wo man für einige oder längere Zeit [blei]bend sich einrichtet u. niederläßt, z. B.: a) Wo [...] ten Gäste voraus, daß er die Patres dispensieren und [...] Q. machen (s. b) sollte. G. 14, 221; Ein bequemes Q. für das Ehepaar ausmachen. 16, 275; Künftig hab ich [...] ein Q. in der Stadt, das hübsch liegt und geräumig [ist]. Merck 2, 259; Unser Pedagra [person.] . . nahm beim ersten Bauer sein Q. Lamiet F. 3, 100; Als ich [...] gebracht in mein Q. Rückert Mak. 1, 60; Langte ich [...] nem Q. wieder an. W. Luc. 4, 235; Da hat zu diesen Stun[den] | nur Echo ihr Q. Wackern. 2, 545[37] (Kotzebue) 2c. und Zssg. z. B.: Die eine Wohnung in der Stadt hatten, hielten sich dort nur ihrer Geschäfte wegen auf, betrachteten sie als ein bloßes Absteige-Q. und kehrten, sobald sie konn[ten], wieder aufs Land zurück. W. 34, 272; In einem Haus, wo sie ihre Mahlzeit oder ihr Nacht-Q. nehmen. 9, 131; Der Wald ist unser Nacht-Q. Sch. 133a; Diese Welt . . ist nur unser Reise-Nacht-Q. Rückert Erb. 1, 136; Mit Kind [...] sucht auf ihr [der Vögel] Stand-Q. und ihre Nistung. [...] Th. 45; Ein Hunde-Q. (auch b), ein hundeschlechtes 2c. — b) nam. vom Militär (vgl. c und 4) im Ggs. zum Lager: Die Truppen lagen bei Bürgern und Bauern in Q. 2c., s. ein-, ausquartieren, Q.-Macher, -Meister (1) 2c.: Der Anschlag wird gefaßt, die Q–e der Franzosen in Tuttlingen und den angrenzenden Dörfern aufzuschlagen, d. i. sie unvermuthet zu überfallen, eine in diesem Kriege sehr beliebte Art von Expeditionen, die, weil sie immer und nothwendig mit Verwirrung verknüpft war, gewöhnlich mehr Blut kostete als geordnete Schlachten. Sch. 994a 2c.; dazu übrtr.: Recht, alter Vater! fall ihm ins Ge[...] schlag die Q.' ihm auf! es ist nicht richtig. 338b 2c. — Zssg. z. B.: Die Truppen in die Erfrischungs-, [...] die Winter-Q–e legen; Der Frühling ist hier, | der zieht uns aus dem Winter-Q. Hoffmann (Wackern. 2, 1[...]); Bülow gK. 225; Sch. 977a; 1001a 2c. — c) Haupt- (oder General-, Stab-) Q., im Lager das Zelt des kommandierenden Generals und seines Stabs, — dann auch: diese Personen selbst: Dieses freundschaftliche Zusammenleben des ganzen Haupt-Q–s. Hackländer Sold. 6[...]; Sch. 875b 2c. — 4) Kriegsk. (vergl. 3b und c) = Pardon 2 (s. L. 11, 369): Er befahl, keinem Kosaken in der Schlacht Pardon zu geben. . . „Die Preußen geben [...]

— „Und wir auch nicht“. Magen 2, 290 (Archenholz); n Tilly durch die rauchenden Trümmer und ließ unter mmelschlag Q. ausrufen. 288 [12] (Menzel); Sie nehmen e Q. und geben keines. JoMüller 15, 1 ꝛc., auch: Daß n dem Enthaupteten Kriegs-Q. gebrochen. Zinkgräf 1, ꝛc. — 5) (f. 2) in manchen Städten, z. B. in ..., eine Abtheilung der stimmberechtigten Bürger- ... — 6) (f. 2) eine (gew. viereckige) Abtheilung es Ganzen, z. B.: das Feld in einem Wappenschild, dem Parterre eines Blumengartens ꝛc. — 7) Q., ..., Hinter-Q., f. Köder 2 und Anm., Q.-Pan- ..., vgl. 6. — 8) Schiff.: die Zeit, wo der eine eil der Mannschaft (das sogen. Q–s-Volk) die Wache ., während der andre schläft und: das Q–s-Volk r die Wache (vgl. Q–s-Lied, -Meister 2, purren 2b), h: Quart (frz. le quart oder la garde, f. Garde). -ieren, tr.: 1) Gold und Silber durch die Quart d. 1b) scheiden. — 2) in ein Quartier (f. d. 3b a) legen ꝛc.: Wir waren dort gut, schlecht quartiert ... gutes, schlechtes Quartier] und z. B.: Daß ... so schlecht quartiert [den Pfarrer in so schlechter ...rechnung] sehen. G. 21, 268 ꝛc., nam in Zssg. ... die von lagern), z. B.: Aus-q.: Einen außer ... aus dem Hause q., auch refl.: Das letzte Mäus- ... sich ausquartiert [das Quartier verlassen]. Hebel 2. — Be-q.: a) Soldaten ꝛc. be-q., ihnen Quar- ...geben, z. B.: Bewaffnet, genährt, bezahlt, bequartiert. ... 1. 2, 678 ꝛc. — b) Einen Bürger mit so und so ... Soldaten be-q., ihm so viel ins Quartier zu ... Soldaten (od. Be-, Einquartierung) geben. — Dazu: Gleicherweise sollen unsere Landstädte mit Be- ...tierung (f. a) unserer Kavallerie gänzlich verschonet ... Erbzgl. 311; Miethleute einnehmen und dadurch ... Bequartierung (f. b) gleichsam unmöglich machen. 20, 134; Sie erlitten zur Vergeltung Bequartierung b) durch die klassisch gewordenen Strafbaiern. Walesrode ... Stud. 430) ꝛc. — Ein-q.: a) ins Quartier m, z. B.: Soldaten ꝛc.; sich bei Jemand, in ein Haus ... einem Hause e. ꝛc. Übertr.: [Etwas, das] ihn auf ... Bank der Weisen einquartieret [ihm dort seinen ... anweist]. Logau 3, 217; Eine Muse wird mich e. | ... ins Elysium. Platen 1, 321 ꝛc. — b) ins ...tier nehmen: Ich habe schon so viel Einquartierung, ... Niemand mehr ein-q. — c) Dazu: Einquartie- ...: das Ein-q. und: die einquartierte Mannschaft: ... Einquartierung und Verpflegung unserer Miliz ... Erbzgl. 310; Acht Mann Einquartierung ꝛc. — ...: in ein andres Quartier legen oder bringen: ... in der nämlichen Stunde wurde die Wachtel umquar- ... Hebel 3, 407 ꝛc.; Daß ein ewiger Wechsel, es sein ... Officieren oder Gemeinen, auf die Umquartierung Grafen folgen würde. G. 20, 101 ꝛc. — -illa, f.; ... (-s): nach einem (bei Petron vorkommenden) ... Bez. eines geilen Frauenzimmers. Heinse K. 1, ...; V. 15, 4 und 284.

Quarz, m., -es; -e; -chen, lein; -: 1) Krystall d. 1): Zwerge [f. Quarg, Anm.], Querze oder ... nannten unsere Vorfahren die eigenwüchsigen Körper der ..., die im Erdboden aus den Auflösungen der Bestand- ... der schüttigen Bergarten erzeugt werden. Voigt Buch ... 216; 106; 465; Mehlartig feine Q–chen von Alaun. ... 173; Salz-Q–e .. Diese Salzer. 461; 288 ꝛc. — (f. 1) Mit Unrecht beschränkt man diese Benennung ...] in neuerer Zeit bloß auf die aus Kieselerde gewach- ... Körper, während man gleichzeitig an die Stelle des ... Gebrauches jenes Wortes die griech. Benennung ...., .. Krystall gesetzt hat, welche einst irrthümlich ... äußerlichen Ähnlichkeit wegen auf die Kieselerde-Q–e ...krystalle) übertragen ward und deren alten schönen ... der „Strahler“ verdrängen mußte. B. d. E. 106 [. Strahler-Q–e. EE. 479), so nun jetzt allgm.: im weitrem Sinne alle im Wesentlichen aus reiner ...erde bestehnden Minerale, im engern Sinn = ... Q., der zu den verbreitetsten Mineralkörpern ... und in den wichtigsten Gebirgsarten einen ...lichen Gemengtheil ausmacht ꝛc., f. Karmarsch 3. Unter den versch. Varietäten des Q–es werden mehrere ... schönen Ansehens wegen häufig als Edelsteine benutzt, ... andere der Bergkrystall, Amethyst, das Katzenauge, der Avanturin, Karneol, Heliotrop und Chrysopras. 414; Man untersch. nach Glanz und Farbe gw. folgende Abänderungen [des gemeinen Q–es]: Fett-Q., durch Fettglanz ausgezeichnet, zuw. mit schöner rosenrother Farbe und durchscheinend, Rosen-Q. .. und bisweilen milchweiß, Milch-Q. ...; Stink-Q., derb und krystallisiert, giebt beim Zerschlagen einen brenzligen .. Geruch ..; Faser-Q., derber Q. von feinstängeliger und faseriger Struktur. Oken 1, 140; Der sog. Gelenk-Q. oder biegsamer Sandstein, ein quarziger Talkschiefer. 770 ꝛc., vgl.: In dem eigentlichsten Verstande nennt der Naturalist nur die allerhärtesten Q–e Edelsteine und Q–e nennt er alle feste, mehr oder weniger durchsichtige Grubensteine, welche mit Stahl Feuer schlagen. F. 11, 264 ꝛc. In älterer Form: Querz. Mariäkirch. Bergand. Anh. Nr. 537 ꝛc., mhd. quarz, Mz. querze. — -en, tr. in Zssg.: Durch-q.: mit Quarz durchdringend füllen, z. B.: Der Thonschiefer hat sich stark durchquarzt und nam. im Partic.: Stark durchquarzten Thonschiefer. G. 40, 284; Von einem dergestalt durchquarzten Glimmer. 202 ꝛc. — Ver-q.: refl. und intr. (sein): quarzig werden: Verquarzter Porphyr ꝛc. — -haft, a.: quarzartig (quarzicht), quarzhaltend, durchquarzt (quarzig), z. B.: Besteht aus einem sehr q–en Glimmerschiefer. 26, 152 ꝛc., vgl.: Bald thonige, bald quarzige Grundmassen. 40, 224; So verträgt die Masse nur wenig quarzigen Zusatz. Karmarsch 3, 514; Der quarzige Sand. AEvLeonhard (DViertelj. 1, 1, 55); Oken 1, 497 u. o.

Quas, m., -es; 0: Schmaus, Schlemmerei: Körte Sprchw. 4862: Im Q. und Saus liegen. Mathesius (Frisch 2, 76c); Fraß und Q., gute Leckerbißchen aufzusuchen. Olearius Pers. 1b; Mit Fraß und Q. die Nacht zum Tage gemacht. 10a; Pröhle Z. 149; Spate 1489, vgl.: Auf den bestimmten hochzeitlichen Quoß. Schottel 416. — -en, intr. (haben): schlemmen. Spate; Mit dem Essen q. oder aasen (f. d. 1) und Zssg., z. B.: Ver-q. = verasen 2: Was man an der Saat spart, verliert man an der Ernte; was man aber an der Saat verquaset, gewinnt man nicht an der Ernte wieder, weßhalb man nicht mit dem Sacke säen muß, sondern gar bedachtsam mit der Hand. Körte Sprchw. 5125; Spate, der auch zer-q. aufführt. — -er, m., -s; uv.: Einer, der quast. ebd.; Erz-Q. ꝛc. — -erei, f.; -en: das Quasen, Schlemmerei, Zechgelage. ebd.; Eschenloer 1, 80 (f. Weinhold 74b); Veraasung (Aaserei). — -ig, a.: schlemmerisch.

Anm. Vergl. Aas; unäßig ꝛc. und: Quas-worm, fressendes Geschwür im Schwanz der Rinder. Brem. Wörterb. 3, 397 (f. Sterz-Seuche, -Wurm, Epizootia cancrosa. Falk Th. 2, 341a), auch: quosen, quösen. Schütze Holst. 3, 263 ff. S. nam. Frisch l. l., der auch aus einem Wörterb. von 1482 anführt: Quast, Fraß, Schwalk (Schwelgerei) und Brem. Wörterb. l. l.: „Darna Gras, darna Quas: man muß den Aufwand nach dem Vermögen einrichten. .. In Hamburg: Darna Gast, darna Quast, wie der Gast ist, so wird er bewirthet“, f.: Wie de Gast, so de Quast od. de Kost. Körte Sprchw. 1779, auch hochd., z. B. ohne Reim: So der Mann, so der Quast. Forster Br. 2, 628, f. auch quisten. — Für das im Brem. Wörterb. aufgeführte: quasen = in Ekel erregender Langweiligkeit schwätzen (dazu: Gequase, Quaserei) gilt, in Mecklenburg wenigstens, quasseln [mit zwei weichen s], dazu: Der Quasseler, die Quasselei.

* **Quasi** (lat.), adv.: gleichsam, halbwegs, einigermaßen. Oft als Bstw. in Zssg.

* **Quass** (ruff.), m., uv.; 0: ein in Rußland beliebtes (säuerliches) Getränk (квасъ): Der gemeinen Leute Getränke ist „Quaß“, welcher sich unserm dünnen Bier oder Kovent vergleichet. Olearius Reis. 104a; 100a ꝛc. — -el ꝛc.: f. Quas, Anm. und Quast 2d. — -ia, f.; -ien; -: Bitterholz.

Quast, m., -(e)s; Quäste, (-e); Quästchen, lein; -: 1) (veralt.) Büschel von Zweigen ꝛc., zur Verhüllung der Scham, z. B.: Sie bunden Feigenblätter und machten Quäste. Bibel v. 1520 bei Frisch 2. 77 (f. 1. Mos. 3, 7, vgl. V. Dr. 6, 128 ff.), vgl.: Schlugen Questen von einem Feigenbaume für ihre Scham. Steinheil (Schwäb. W. 416); Wie hübsch können sie ihrer Schand ein Questen und Entschuldigung flechten aus den Blättern dieses heiligen Feigenbaums und Evangelii. Luther 1, 375a; Sprechen: „Ich hab es nicht gethan.“ Das ist ein Blättlein zu dem Questen. Keisersberg Sünd. d. M. 13a; Mit dem Baderquesten der Entschuldigung .. zu verbergen ihre Laster. ebd.; Ein Schanddeckel und Badequest aller Bosheit. Franck Par. 125b ꝛc., f. Badeschürze ꝛc. — 2) (f. 1) ein Büschel, Bündel oder etwas ihm Ähnliches, nam.: a) Fischer.: = Puppe 2d, f. d., vergl.: Verboten: das Fischen mit .. der Aalharke oder Aalhaue und der Aalquäste. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 462 § 27 ꝛc. — b) ein Büschel von Reisig ꝛc. an einem Stiel, Besen, Wedel, z. B. Heide-Q., Besen aus Heidekraut zum Reinigen des Küchengeräths; Weih-Q., Weihwedel ꝛc.; Die Kohlquäst [des Schmieds]. Murner Ul. 61. — c) Büschel von Borsten ꝛc. an einem Stiel, (gröberer) Pinsel (f. Bobrik), eig. und übertr.: Als er das Mißlungene trotz den großäugigen Angaffern stillschweigend mit dem Q. überstreicht. V. Myth. 1, 11; Die jetzige literarische Welt, unbekümmert um richtige Zeichnung und Charakter, will durchaus mit einem reichergiebigen Farben-Q. bedient sein. Falk G. 154; Ich streich ihn aus [heraus] mit Recensenten-Q–e. KlGroth 96; Tünch- oder Weiß-Q., Pinsel der Tüncher und Weißbinder; (Schiff.) Schmier-Q., Pinsel aus Zeuglappen („Bubu“) zum Beschmieren des äußern Schiffsbodens; Schwarz- od. Schwärzel-Q., Q. aus Bubu, Wolle ꝛc., die Enden der Stengen, der Rahen anzuschwärzen; Theer-Q., Borstenpinsel zum Eintheeren der Taue ꝛc., auch der Wagenachsen ꝛc. und sprchw.: Einem mit dem Theer-Q. übers Maul (f. d. 1k) fahren ꝛc., f. auch 3c. — d) ein niederhängender Büschel von Fäden und Franzen, nam. als Zierrath, Troddel: Das Schloß [der Börse] war von Rubinen, von Gold die Quäste schwer. Mohnike Fr. 62 [„die Troddeln“. Riendorf Fr. 69]; Umschimmert von goldenem Q. Momsen Pind. 90; Den Gürtel mit hundert Quästen umbordet. V. Il. 14, 181; Die Ägis, prangend mit Quästen. 5, 737 ꝛc.; Den Kragen mit den Quästchen. König DFam. 1, 199 ꝛc. Dazu kollektiv: Buntes Gequäst und Getroddel. Immermann 12, 176 = Q–n- und Troddelwerk. — In dieser hochd. gewöhnlichsten Bed. zumeist: Quaste, f.; -n, z. B.: Die hunderttästige Q–e [der Schlafmütze]. Börne 2, 60; Q–en schwanken von den Armen. G. 12, 209; 15, 176; Seine Bettvorhänge waren .. mit Q–en befestigt. 16, 63; Ein Netz von bunten Schnüren, Flocken und Q–en .. zierte den Hals des langohrigen Geschöpfs [Esels]. 18, 20; Die Q–en an den Köpfen der Isabellpferde. 20, 222; Pelz ... auf der Brust mit goldenen Schnuren und Q–en zusammengehalten. 22, 284; 30, 331; 31, 217; 219 ꝛc.; Gutzkow R. 4, 13; Hettner gR. 70; Goldne Q–en aufgeknüpft. Platen 4, 126; 3, 120; Die seidene Trottel [der Klingelschnur] .. Die Q–e. Thümmel 4, 48 ff.; 174; W. 20, 244; Zachariä 1, 111 ꝛc., dagegen ugw.: Mütze mit Quasseln. Pückler Verst. 1, 157. — Zssg. z. B.: Bett-Q–(e), z. B. ein in einen Q. endigender Betthalter (f. d.); Mit rothem Kopfputz und blauem Büschel-Q. daran. Ense Tag. 1, 325; Degen-Q., f. Portepée. Ad. 190a; Gardinen-Q(–e); Glocken- (Röder Ausgw. Erz. 3, 214), Klingel-Q(–e), am Ende der Glockenschnur; Gold-Q(–e), von Golddraht; Pferde-Q(–e), als Pferdeschmuck; Puder-Q(–e), von Zeugfäden, nicht zum Schmuck, sondern zum Ausstreun des Puders. Platen 1, 337; Der Neumond hat, wie eine Spang', aus Gold gefeilt, | geblickt aus Abendwolken-Purpurquasten. Rückert Mak. 1, 57 ꝛc. — e) oft nach der Ähnlichkeit mit d, vgl.: Wodurch der Halm das Ansehn erhält, als wenn er abwechselnd hier und dort mit großen Quästen behangen wäre. Burmeister gB. 2, 231; Verlängerte Federn heißen .. Q–en, wenn sie am Hals [der Vögel] herunterhängen. Oken 4, 335; Staubfäden, die wie eine rothe Q–e hervorstehen. 3, 1925; Kiemen, die als ganz unscheinbare Quästchen schlaff herabhängen. Vogt Oc. 1, 39 ꝛc.; Der Blüthe Dunen-Q. Musenalmanach (1797) 86. — f) Botan.: Quästchen, eine Pflanzengattung, Adelia, dazu: Dorn-, Zahnquästchen ꝛc. Nemnich. — 3) in mehrfachen sprichw. Anwend., z. B.: a) Wie der Gast [oder Mann] so der Q., f. Quas, Anm., vgl.: Nach dem Mann brät man die Wurst ꝛc., f. auch Schütze Holst. 3, 258. — b) Auf einen groben Ast | gehört ein grober Q. (schwzr.) oder Knast (f. d.), Keil, f. Anm. — c) zur verächtl. Bez. einer Perf. (vgl. 2c und Pinsel 6): Sie, die aufgiebt einen Edelmann | und sich er-

liest zum Abgott einen Q. V. Sh. 3, 414; Hans (s. d.) Q. rc., auch zuw. verallgemeint wie Kauz (s. d. 2), Patron (s. d. 2), z. B.: Ein toller Q., ein feiner Q., ein Schlaukopf, der aber doch etwas Seltsames (Schrullenhaftes) im Benehmen zeigt, s. Brem. W. 3, 395.

Anm. Die Uebed. zeigt sich wohl in 3b, vgl. altnord. qvistr, Baum-Ast und: „Q., Ast, Ost (fries., holl.) nodus arboris, tuber, centrum". Schiller 566a; Quast (holl.): Ast, Knorr, grober Mensch. Kramer 304a und s. Schwäb. W.: „Q. entstanden aus Ast, W'ast, Ew'ast" (vgl. Quas und Aas rc.), — woraus sich die Bed. 1 und 2 erklären und zu 3c. außer „Pinsel", nam. auch „Kraut" (3) und „Pflanze" (4a) zu vgl. ist. — Zu Q. gehören nam. niederd.: quästeln, ausquästeln, auspinseln (s. 2c), z. B. den Mund eines Kranken. Schütze Holst. 3, 256, ferner: quästen: (gemäß der Uebed.) Einen mit Zweigen, Ruthen schlagen rc. und verallgemeint (z. B. häufig in Mecklenbg.): ihm scharf zu Leibe gehn, ihn quälen, drängen (s. auch quästionieren, wozu es Weinhold stellt, vgl.: Eure Schrift mit den zwo Questen oder Fragen. Luther 5, 140a rc.), vgl. wortspielend: Habt ihr gebadet, so muß ich quästen. Sastrow (s. Freytag Bild. 1, 247), die Badequaste (s. 1) gebrauchen, — auch durchprügeln. — S. das Folg.

Gequäst, n., -(e)s; -e: s. Quast 2d.

Quäst-e, f.; -n; -n: Quast (s. d., nam. 2d und e). — **-en**, tr. in Zssg.: Be-q.: mit Quasten versehn, betroddeln, z. B.: Handschuhe, mit Seide besteppt und bequastet. G. 20, 24; Eine große bequastete Pfeife. OMüller Burg. 33; Die silberbequastete Kappe. Spindler Stadt 1, 118 rc., Ggsz.: Ent-q.: der Quasten entkleiden rc., versch.: quästen (s. Quast, Anm.). — **-ig**, a.: mit Quasten versehn: Mit q-er Cerevismütze. Auerbach Leb. 1, 147; Groß-q-e Frisur. Kohel 1, 94 rc.

* **Quäst-io**, f. (lat. und gw. in lat. Abwandl.): Frage, Untersuchung rc. — **-ionieren**, tr.: Jemand mit Fragen bestürmen rc. G. 9, 286 (vgl. Quast, Anm.). — **iünkel**, f.; -n: Verkl. von Quästio. W. 24, 35. — **-or**, m., -s, -oren; -oren: im alten Rom eine Magistrats-Pers., die die Staatseinkünfte eintrieb, etwa „Säckelmeister" (vergl. Losung 8), — so nam. noch: auf Hochschulen der Einnehmer des Honorars für die Vorlesungen. — **-ür**, f.; -en: Amt und Amtslokal des Quästors.

* **Quat-ember** (mlat.), m., -s; uv. (f.; uv. Schm. 2, 404): Quartal (s. d.): 1) Vierteljahr, nam. in Bezug auf Steuern und Abgaben. — 2) der Anfangstag des Q-s (1), als Zahltag. — 3) eine am Q. (2) zu leistende Zahlung, Abgabe rc., z. B. Oelker 1, 133 rc., so im Bergb.: die von jedem Gruben- oder Tagmaß an den Staat zu entrichtende Abgabe (jetzt gw. Maßen-Geld, -Steuer), s. Scheuchenstuel 194; 196. Dazu: Verquatembern, tr.: diese Steuer zahlen und dadurch die Grubenmaße in ihren Rechten erhalten. ebd. rc. — 4) in der röm. kathol. Kirche die am ersten Freitag jedes (kirchl.) Vierteljahrs zu beobachtenden strengen Fasten, „Frohnfasten", vgl. Brem. W. 3, 395 rc. — **-er**, f.; -n: 1) s. Aß 2 (Q., Drei. Luther SW. 64, 65; Quatuor, Drei. Rollenhagen Fr. 395). — 2) s. Quader (auch m.). — **-erne**, f.; -n: in einigen Fällen eine zusammengehörige Reihe von Vieren, z. B.: 1) entsprechend Ambe (von Zweien), s. d. (und so Terne von Dreien, Quinterne von Fünfen rc.): Wenn wir alle fünf Q-n und, was denen anhängig, gewinnen. L. 12, 274 rc. — 2) Buchdr.: vier Bogen als Eins, nam. vier in einander steckende und mit einer Signatur bez. Bogen, — bei Luther auch masc.: Ich warf ein Q. herum [schlug sie um]. 6, 30b; 1, 361, vgl.: Diesen ersten Sextern. ebd. und Duerne, Quinterne (von fünf Bogen) rc. — **-or**: s. Quader. — **-rain** (frz. katreng), n., -s; -s: eine Strophe oder ein Gedichtchen von vier Zeilen, Viervers, Vierling. — **-re** (kátter): Zahlw.: vier, — in einigen Verbindungen, z. B.: (A) q. mains [méng] spielen, vierhändig, auch zuw. als Hw.: Ein Q.-Mains [vierhändiges Tonstück]; A q. épingles [épengel], eig. mit vier Nadeln — sehr geputzt rc.

Quatsch: 1) interj. ähnlich wie quapp!, patsch!, klatsch! rc., auch: Quitsch, q.! hat er Eins hinter die Ohren rc., vgl. q.-naß. — 2) m., -es; -e: a) der durch die Interj. (s. 1) bez. Schall; ein mit solchem Schall verbundener Fall oder Schlag rc. — b) eine breitweiche, schmierige Masse, — s. das oft damit verbundne Matsch 1a. — c) unverständiges und unverständliches Gerede, Schnickschnack, dummes Zeug (s. 3 und Matsch 1b), auch: Das ist lauter Quitsch-Q., was du da sagst rc., so auch: Quirquar. Schütze Holst. 3, 263. — 3) a.: albern, dumm, dwatsch (s. d., vgl. 2c): Er spricht lauter q-es Zeug; Calderon und Shakespeare, nicht verstanden, dumm und q. durch einander gemanscht. Immermann (MBeer Br. 175); Schreibst du so q., so empörend servil. Ten. d. Sprenw. 31 rc. — **-elig**, a.: 1) quabbelig (s. d. 1), z. B.: Jetzt sehen Sie so rothbäckig aus .. und sind so hübsch quatschelicht [fett]. Weiße Kom. Op. 3, 261 rc. — 2) Ich liebe diese q-e Sprache [die englische] nicht, verzeihen Sie das häßliche Wort. König Mar. 1, 93, wohl: die häßlich und breit klingende, doch s. auch quatsch 3. — **-eln**, intr.: 1) (haben) quabbeln. — 2) (sein, haben) watscheln. — **-en**: 1) intr. (haben und sein, s. flattern, Anm.): den durch quatsch bez. Schall hören lassen oder ihn hervorbringen, z. B. schlagend, Etwas anfassend rc.; mit solchem Schall sich bewegen, z. B. fallend oder gehnd rc.: Das Wasser, womit er sich die Stiefel gefüllt, quatschte beim Gehn; Er quatschte [schlug rc.] ihm ins Gesicht; Mußt du denn Alles an-q. und antatschen? [mit ungeschickten Händen angreifen und anfassen]; Er ist in den Dreck (hin-)gequatscht [gefallen]; Er (hat od.) ist stundenlang in dem Dreck (herum-)gequatscht [gelaufen] rc. — 2) tr.: zu einem Quatsch (s. d. 2b) zerdrücken, zermürsen, — verallgemeinert: breit drücken, gw. quetschen, s. d. II und Zssg.: Der Hirsch tritt das Gras mit den Schalen ab, weil er schiebet; das Wild aber quatschet nur solches. Fleming J. 95a, vgl.: Das Thier quetscht nur und tritt nicht ab. Laube Br. 235 rc.; Die Äpfel sind durch das Fahren ganz zerquatscht und zermatscht (s. d.) rc. — 3) intr. (haben): Quatsch (s. d. 2c und 3) reden: Wie er quatscht! Droysen A. 3, 296 rc., auch tr.: Er quatscht lauter dummes Zeug (zusammen) rc. — 4) intr. (haben, sein): watscheln. Schm. — **-ig**, a.: so weich, daß es quatscht, quatsch-weich, -naß rc.: Es ist sehr q. [kothig] zu gehen rc.

Anm. S. mundartl. Wörterb., nam. Bernd 227 ff. und vergl. von ähnl. Tonw. nam. matsch rc. und patsch rc., wie auch lat. quatio, quasso (dazu mhd. zequaschieren, zerquetschen; quatschiure, Quetschung).

Quat-te, f.; -n: (mundartl.) Ängerling. Lenz Nat. 3, 217; Die „Quatten". Hebel 5, 110 (vgl. Koth, Anm.). — **-tro, -uor**, n., -s; -s: Quartett. — **-ze**, f.; -n: 1) Gärb.: der hintere Theil einer gegärbten Haut. — 2) Fischer.: eine Wathe (s. d.) ohne Streuer, mit der, an einen Kahn (den Quatzner-Kahn. Preuß. Gesetzs. — 1859 — S. 465) gebunden man quer durch den Strom fährt (etwa von „quer", vergl. dwars rc.). — **-zner**, m., -s; uv.; -: Einer, der mit der Quatze (2) fischt, vgl. Tucker, Zeesener.

Quebb rc.: s. Quabb rc.

Queck: 1) a.: lebhaft, regsam: Nette, q-e Geschöpfe. Grabbe Hann. 16. häufiger: quick (s. d. und keck). — 2) n., -(e)s; 0: (niederd.) Vieh: Ein Haufen Q-s. Murner Ul. 29; Horn-Q. Brem. W. 3, 401, auch: Quick. 399 ff. (vgl. lat. animal, gr. ζῶον, eig.: das Lebendige, dann = Thier). — **-e**, f.; -n; -n: Q. (spöttisch Sandklee) Triticum repens, weil es so queck, d. h. voller Lebenskraft und schwer auszurotten ist. Voß Il. 39, ein wucherndes Unkraut, dem Ackerbauer höchst lästig, dagegen nützlich zur Befestigung des Flugsands und die Wurzeln (Q-n-Wurzeln) als blutreinigende Arznei, s. Oken; Nemnich (der u. A. auch die Namen aufführt: Gras-, Lauf-, Schnurr-Q-n und als Mdnf.: Twecken, Zwecken, Quitschen); Q-n zu trinken [Thee von Q-n]. G. 3, 29; Fülleten sie die ausgefahrenen Stellen .. mit Wasen, Stroh und Q-n. Möser Ph. 2, 250; Umkriechende Queck'. V. Th. 13, 12 rc., auch von ähnlichem wucherndem Unkraut, s. Adelung und LWeber (z. B. Kleine Q., Agrostis stolonifera), ferner übertr. wie Unkraut: Wie eine solche Ansammlung von Unzeug, wie ein solcher Haufen Müll und Q-n gründlich ausgebrannt wird. Bucher (Nat.-Zeit. 15, 71); Hab auch das Gesangbuch umgeackert, die Q-n herausgepflügt und dafür Nachtviolen hineingepflanzt. Musäus Ph. 3, 135; Gät' und raufe mit mir das geile Unkraut! | ... hier die Q. von Triak-Liebesliedern rc. V. (Wackern. 2, 963[33]); Sind nun zur bau besserer Freuden | die Kloster-Q-n ausgepflügt. G... mel Kil. 37 rc. — **-en**: 1) intr. (haben): s. quacken ... — 2) tr.: mit Quecken füllen, in Zssg.: Ver... nam. im Partic.: Seine verqueckten Stoppelfelder. ... kamm Sag. 1, 55. — Ggsz.: Ent-q., von den Quec... frei machen. — **-ig**, a.: verqueckt, voller Quecken.

Anm. S. keck, Anm., vergl. außer dem Angefü... nam. Quitsche. Brem. W. 3, 399—403; Quickborn 31...

Queder, m., -s; uv.: s. Köder, Anm.

Queer, **Queese**: s. Quer, Quese.

Quehle, f.; -n: 1) Bergb.: (s. Kehle nam. 2a) eine Rinne in den Strossen. — 2) ein (... leinenes) Tuch in der Form eines langen schmal... Rechtecks, nam. zum Abtrocknen, Handtuch rc.: ... Q-n. Bürger Gab. 364; Etliche Tischtücher spalten ... „Quelen" daraus machen. Rockenphil. 2, 250; ... 162 rc. — Zssg. z. B.: Ein Handbecken nebst ... und „Handquele". G. 20, 243; Rockenphil. 2, 25... Küchen-Q., gröbern Stoffs, für die Küche be... Plätt-Q., zusammengefaltet als Unterlage beim Pl... ten und Bügeln dienend; Putz-Q. (veralt.), eine ... feine und zum Putz im Zimmer aufgehängte Q... Roll- (oder Mangel-) Q., um die auf das Rol... gewickelte und so zu rollende (zu mangelnde) ... geschlagen rc.

Anm. Ahd. duahila, mhd. twehele, ... Zwehl (s. d.), bair. Zwehel und Quehel (s. Schm. 4, 33... 2, 402), niederd. Dwehle (vgl. Quarz, Anm.) ... gegangen ins Roman., z. B. it. tovaglia, frz. touaille ... Diez 350), von goth. thvahan, ahd. duahan, ... (twân), im ältern Nhd. zwahen, zwagen (s. ... 4, 303 ff.) = waschen, vgl. Wackern. Gl. 105 u. 511. ... Vertilgung des stammhaften „h" (s. e.) ist nicht zu ...

Quei-cheln, intr. (haben): (schles.) weichlich ... zärtlich thun (Scherffer 504), dazu: queichlich; ... s. Weinhold. — **-se**, f.; -n: 1) (niederd.) ... Umschweif: Toby ist geneigt, Q-n zu machen. ... 2) (mittelalterl. Bauk.) „bandartige Verzierung ... Blattwerk." Brugger 2, 245. — **-len**, intr. ... in kläglichen, winselnden Tönen sich hören la... jaueln (s. d. u. Gerau): Der q-de Kater. ... 103; Der Hund .. fing an zu „queulen". 3, 103 ... Auf-q. (von Katzen). Lenz Nat. 1, 390; 2, 95 ... -se, f.; -n: eine Gattung Fische, Trachinus. ... 80. — **-t**: s. quitt.

Quel rc.: s. Qual und Quehle.

1. **Quell**, m. (n.), -(e)s: -e; -chen: ... f.; -n; -n: 1) ein aus der Erde hervorbrechendes ... quellendes Wasser; der Ort, wo es hervorbricht; ... Wasser in seinem Gerinne, das, wenn es sich ... dern vereinigt, später den Namen Bach (s. d., ...) Fluß, Strom (s. Caspari 232; Oken 1, 555 rc.) ... a) die gewöhnlichste Form ist hier, wie im Folgen... (s. auch Zssg.): Die Q-e, wofür es eben ... kaum Belege bedarf: Er wird wachsen, wie an einer Q-e. 1. Mos. 49, 22; Eines weisen Mannes Lehre fleußt ... wie eine Fluth und wie eine lebendige (s. d. 3) Q-e. ... 21, 16; G. 27, 50 rc.; In den Hof zur springenden Q-e ... So lange die Q-e springt und rinnt. 1, 172 ff.; ... sprangen .. von Fels zu Fels, .. über Bach und Q-e. ... 30; Lache oder Q-e, Strom oder See. L. 7, 394; ... fliegende Q-en durchrinnen sie. V. Od. 13, 109 ... auch: Ist wie ein betrübt Brunn und verderbte ... Spr. 25, 26 rc. — b) Daneben nam. in gehobner ... auch masc.: Der Q. (so auch 2—6, während ... welche Anwendung dem gw. Leben und der Sprache ... der Wissenschaft angehört, das masc. nicht üblich ... z. B. Cham. 4, 220; Lorker It. 1, 1; G. 13, 116: ... sauber gefaßter Brunnen .. An den Rand des Q-s ... 57; Am heißen Q. [in Marienbad]. 6, 99; ... ein Q. sich verbreitet. Heinse A. 2, 64; Vier Ströme ... hinab in das Feld, | ihr Q., der ist ewig verborgen. ... Aus dem Felsen .. | springt murmelnd hervor ein lebendiger Q. 62b; Der berühmte Q. [von Vaucluse]. ... 153 (vgl.: Ein Glas Wasser aus der Q-e ... 195); Wo heiß ein Q. entspringt, | der Eiche ... Uhland 411; V. 3, 14 v. 6 u. 12; 217; Den lebendigen ...

…22, 31; Einen vollen Q., | der .. sein perlend Wasser in … Becken | .. goß. W. 11, 69 ꝛc., s. d. — c) Dagegen …alert, zumal bei den schles. Dichtern, neutr.: Wald .. | …den ein schönes Q. mit Rauschen hin und wieder | fleußt, …er als ein Glas. Opitz 1, 100; Der Brunnen … Sein …es Q. 190 ꝛc., vgl.: Wo ihm [Fleming] etwas seiner …alert Eigenes entfuhr, wie: Das helle Q. P. (Jen. Lit. …) 1, 200 ꝛc., s. 2a u. b: Lohenstein u. Opitz 6; Hater. Selten ist die Mz. des masc. (oder neutr.): „Gieb …mich Wasserquelle.“ Da gab er ihr Q–e oben und unten. …15, 19. vgl. Lichts, Thränen:Q. (s. auch Quall), …l. (ugw.): Zwei Quellen (2) … | Wer einen trinkt, …und in Lieb' entbrennen, | der andre zwingt zum Haß …seinen Wellen. JChillcher (Hauptori 1, 345). — Oft …m. und bildlich, vgl. Bach 2 und die folg., mehr… …ineinander greifenden Anwendungen: 2) Mythol., …egrisirend ꝛc., vgl. nam. 6: Der Q. des Überflusses …ist daneben | und läßt uns bunte Wunderfische sehn. G. …, 122; Minerva zu Prometheus: Ich leite dich zum Q. …Lebens all, | den Jupiter uns nicht verschließt … Mi… …er .. hat ihm den Lebens-Q. eröffnet. 7, 239; Die …e der Verjüngung: Glaubt mir, es ist kein Märchen. Die …e der Jugend, sie rinnet | wirklich und immer. Ihr fragt: … in der dichtenden Kunst. Sch. 93a (vgl. 5; 25a); …er Strahl, | den Japet's Sohn [Prometheus] am Q. …nichts stahl. W. 11, 157 ꝛc., auch (s. 1c): Das Q. …Rede. Lohenstein Ros. 91 ꝛc. — Hierzu auch als Bild …Lebendendes: Ehe denn der „Silberstrick“ wegkomme …die „Goldenquelle“ verlaufe. Pred. 12, 6 (nach Gesenius …): ehe .. das goldne Ölgefäß zerbricht (vgl. Le…tel ꝛc.), vgl. dagegen bei Luther: Die silberne Q–e. …gelden 4). — 3) in Bezug auf Flüssigkeiten, die, …Wasser im Q., rinnen, fließen, strömen (s. 5), …B.: a) Milch- und Wein- und Honig-Q–en rinnen …den Felsen. H. — b) die rinnenden Thränen und: …Auge, dem sie entströmen: Wie aber ist der …einen ewig rinnender | Q. ausgelöscht. WHumboldt 3, 62; …so viel Thränensalz ist durch das Q. geronnen. Lohen…Verz. 93 v. 541; Mein' Augen sind ein See, ein Q., …nicht vergeht, | das allzeit weiter fleußt und doch voll …Herz steht [s. 1c]. Opitz 2, 55; Vollends Thränen? .. …ige Schuld allein | wird sich in solchen Q–en schimpf…waschen. Sch. 255a ꝛc., s. Thränen:Q., vergl. im …Bilde als Bez. der Augen: O ihr Strahlen des …ls, wie leuchtet ihr aus diesen Augen mich an, aus …berauschenden Q–en, wo im Schatten umschirmender …im ewig Leben schimmert und wallt. Hölderlin H. 2, 33, …6; Sch. 523a und Strahlen:Q. — c) von Blut, …aus Wunden strömt, und den Wunden selbst: …lamme, | nach der des Ritters Blut aus tausend Q–chen … P. 29, 91; Ein Blut-Q. rieselt nie allein, | es …in andre Bächlein drein; | sie wälzen sich von Ort zu … | es reißt der Strom die Ströme fort. G. 34, 326; …e .. helles Gewand durch Golgatha's Blut-Q. Kl. M. …35 (vgl.: Sie haben gewaschen ihre Gewande | hell sie …acht in dem Blute des Lamms. 27) ꝛc. — 4) vergl. …m 2) dichterische Bez. für Wasser (zunächst aus dem …), dann verallgemeint für eine wallende Flüssigkeit, …B.: Trug das Gefäß und darin die lebende Q–e. Kl.; …er den Dreifuß | und den verschlossenen Kessel darauf …der Q–e des Waldes | …. goß in die Kanne den …e | .. strömte die Q. darauf. V. 1, 22 ꝛc. und z. B.: …dampfende Q–e [das Fußbad] versuchend. Baggesen 1, …; Eh es verduftet, | schöpfet es schnell. | Nur wenn er …c. | labet der Q. [Punsch]. Sch. 51b ꝛc. — 5) (vgl. 3) …st. Etwas, das wie ein Q. (1) entspringt, lauter …entströmt, in reicher Segens-Fülle sich verbreitet ꝛc.: …, die lebendige Q–e, verlassen sie und machen ihnen hie …ausgehauene Brunnen, die doch löchrig sind und kein …ser geben. Jer. 2, 13; Sie verlassen den Herrn, die Q–e …lebendigen Wassers. 17, 13; Spr. 13, 14; 18, 4 ꝛc.; …wie viele Abzugsgräben hat sie die Q–e seiner Werke …zweigt! Alexis H. 1, 1, XIX; Da sich ein Q. gedrängter …e | ununterbrochen neu gebar. G. 11, 10; Rafael's …ren sind mit einer Q–e von Leben hervorgefühlt. Heinse …, 10; Rafael ist .. eine Q–e von Leben und Schönheit, …je wenig Sterbliche. 21 (vgl. 6 und: Das Höchste … …sein Leichtestes, ging von ihm aus wie Q–e. 22 ꝛc.); …d, der die Q–e [die Vernunft] schuf, auch jeden Aus…fluß derselben kennen, vorhersehen und so zu lenken wissen mußte, daß der ausschweifendste Bach seinen Händen nimmer entrann. H. Ph. 3, 205; Da reichtet ihr [Künstler] aus frischer Q–e | dem Lechzenden die Lebenswelle. | Zweimal verjüngte sich die Zeit. Sch. 25a (vgl. 2: 93a); Sie wollen Liebe? hier in diesem Busen | springt eine Q–e, frischer, feuriger, | als in den trüben, sumpfigen Behältern, | die Philipp's Gold erst öffnen muß. 255b ꝛc. — 6) Das, woraus Etwas (gw. im Genit. Beigefügtes) entspringt (quillt, fließt, hervorgeht), worin es den Grund seines Daseins hat, vgl. Ursprung, zuw. auch in fortgeführtem Bild mit Bezug auf den weitern Lauf, den es nimmt oder der ihm angewiesen wird ꝛc.: Die Furcht des Herrn ist eine Q–e des Lebens. Spr. 14, 27; Sir. 1, 5 ꝛc.; Daß die „allgemeine Bibliothek“ eine Haupt-Q–e der Aufklärung in Deutschland gewesen … Wenn ich ein Bächlein dieser Q–e abstach und es auf alle Diejenigen leitete ꝛc. Bahrdt 3, 161 ff.; Tappend, naht' | ich mich dem Q–e des verborgnen Lichts. Cham. 4, 25; Sie ist zugleich die Q–e aller menschlichen Laster. Leitet die Q–e ab und es ist kein Laster mehr da. Fichte 6, 340; Die Q–e aller Übel. Forster Poln. 33; So ist die öffentliche Ordnung in ihrer Q–e vertrocknet [sie ist ganz zerstört ꝛc.]. Gentz Rev. 49; Wenn du dem Volke .. | des neuen Glückes ew'ge Q–e wirst. G. 13, 8. Man sehnt sich nach des Lebens Bächen, | ach, nach des Lebens Q–en hin. 11, 50; Ihr Q–en alles Lebens, | an denen Erd' und Himmel hängt, | dahin die welke Brust sich drängt, | ihr quellt, ihr tränkt und schmacht' ich denn vergebens. 22 (s. 2); 14, 89; 103; 18, 250; Verwirrungen und Mißverständnisse sind die Q–en des thätigen Lebens und der Unterhaltung. 19, 284; Dir hat ein hold Geschicke | der Laster reichen Q., den Überfluß, versagt. Haller 22; 171; Ihr [der Sonne] .. Feuer, der [ältre Lesart: die] Q. von unserm Segen. 59; Er [der weise Forscher] ist ein steter [ältre Lesart: ewig's] Q. von unerkannter Wahrheit. 87; Die Q–e [der Verderbnis] fließet stets, der Auslauf ändert nur. 156; Hieraus entsprang die vielarmige Q–e seines Mißmuthes. Hebel 3, 249; Die Q–en des Irrthums. Kant SW. 1, 350; Klinger F. 303; Daß du ihm Fülle der Herrlichkeit gabst und des Himmels Vorschmack, | ewiger Q. des ewigen Lichts, da er durstet' im Elend. Kl. M. 15, 324; Und so stehet es da, das unendliche, ewige Ganze, | aller Empfindungen Q. und aller Empfindungen Ausfluß ꝛc. Matthison A. 8, 18; Aus muß ich es sprechen, | was der Q. ist meiner Qual. Müllner 2, 16; Um aber meinen Zufall euch | in seinem ganzen Licht zu zeigen, | muß ich bis zu der Q–e steigen. Nicolai 2, 19; Die einz'ge Q–e aller meiner Leiden. Sch. 410b; Nichts Wahres läßt sich von der Zukunft wissen, | du schöpfest unten an der Hölle Flüssen, | du schöpfest droben an dem Q. des Lichts. 511a; Der Q. des Sehns [das Auge, vgl. 3b] ist ausgeflossen. 523a; An seinen Gedanken liegt uns mehr als seine Thaten und noch weit mehr an den Q–en seiner Gedanken als an den Folgen jener Thaten. 706a; Kein Q. der Pein, der ihm nicht quölle. Schwab 91a; Am Q. der Freuden darben. W. 20, 118; Die Q–en sind versiegt, wo seine Freuden quollen. 218; Sein Bild, die Q–e süßer Schmerzen. 99; 4, 237; Des reinsten Glückes Q–e fließt | für sie; 12, 38; Die erste und unheilbare Q–e alles Übels. 13, 168; Der himmlischen Venus als der ewigen Q–e und Fülle (vgl. 5) des .. Schönen. 16, 83; Mit einem zarten Rosenlichte beleuchtet, dessen Q–e verborgen war. 135; Daß diese Tugend .. seine Klugheit zur Q–e gehabt. W. HB. 1, 9 ꝛc. — 7) ganz nahe an 6 grenzend: Das, woraus (nam. aus erster Hand) man Etwas schöpft oder schöpfen kann; wo man das für seinen Zweck Gebrauchte oder Gewünschte findet (s. auch 1b): Seine Nachrichten aus einer guten, zuverlässigen, — trüben, schmutzigen, unlautern Q–e haben, schöpfen; Ich will dir meine Q–e nennen, Den, durch den ich es weiß ꝛc.; Seine Waaren aus der besten, der ersten Q–e beziehn; Eine neue Q–e des Erwerbs, — für den Absatz seiner Waaren suchen, finden, entdecken; Sich immer neue Q–en zu seinen Ausspendungen zu verschaffen. Garve Pfl. 1, 29 ꝛc.; Etwas an der Q–e selbst [aus erster Hand] kaufen, erfahren ꝛc., z. B.: Wie sollen wir so Etwas wissen? .. aber du stehst an der Q–e. Bodenstedt 2, 338; Die ganz natürlichsten Gerichte | kannst du reichlich an der Q–e haben. G. 1, 174; Hebel 3, 31; Platen 7, 34; Für das lesende Publikum, welches sich nicht an der Q–e selbst unterrichten kann, bestimmt. Sch. 1107a ꝛc.; Einen an die rechte Q–e weisen. G. 31, 302 ꝛc.; ferner in Bezug auf die Werke von Künstlern, Schriftstellern ꝛc., nam. historischen, vgl.: Dichter und Bildner, Beide beschäftigen sich an einer Q–e und jeder sucht das Wasser nach seiner Seite .. hinzulenken. 18, 308; Die Natur .., Das ist die Q–e, wo er [der Künstler] unaufhörlich schöpft. 31, 16; Ist Mutterliebe .. nicht eine ergiebige Q–e für Dichter und Maler? 19; In der alterthümelnden Sprache der alten Q–e [des Schriftstellers, woher er den Stoff geschöpft]. Gervinus Sh. 1, 189; Die Q–e und Fundgrube so vieler .. Stücke [Dramen]. Guhrauer Leff. 1, 207; Sich in jeder Scienz .., an den Ersten, den Vorgänger, die Q–e zu halten; meistens bleibt er immer auch Q–e und die Andern rauschen als Bächlein. H. A. 9, 10; Was sagen Sie zu einem solchen Q–en-Brancher, der aus der ersten Pfütze schöpft. L. 8, 57; Bücher, die mich .. zu den Q–en gewiesen. 6, 257; Daß er aus abgeleiteten Q–en schöpfte. ChLMeyer Bet. 1, 91; Daß die Natur, wo nicht die Q–e, doch gewiß die Veranlassung .. der menschlichen Werke ist. W. 34, 121; Dies Werk, dieser Schriftsteller ist die erste, die Haupt-Q–e für die Geschichte jener Zeit; Die Q–en studieren; Treu nach den Q–en berichten ꝛc.

Anm. S. quellen, Anm.

Zsstzg. leicht zu mehren und zu verstehn nach dem Vorstehnden und den folg. Beisp., vgl. auch die von Bach, Brunnen ꝛc.: Geh hin zur Abend-Q–e [1, etwa: geh Abends hin zur Q–e], | sie murmelt ja von ihr. Tiedge 2, 7. — Absatz-Q–en [6] für Waaren. — Wie den Adler Kronions .. des Ambrosia-Q–s [2; 3a] | schöpfte dem Knaben zur Kost. V. 3, 26, vgl. Nektar:Q. — Der Schmerz hat meinen Augen-Q. [3b] versiegt. Körner, dagegen auch: Jedes [der vier Thiere] hat sechs Fittige, ist in- und auswärts voll Auge [Offb. 4, 8]; denn wie das Auge .. der sichtbare Lebens- und Seelen-Q. ist… so ist vor .. Jehova Alles Auge … Ein geflügelter Augen-Q. [5] in mancherlei Gestalten. H. A. 7, 233. — Klar und kühl | die Bade-Q–e [1]. D. 10a. — Silbergeplätscher des Berg-Q–s. Platen 2, 227; V. Il. 21, 257; Th. 1, 8 ꝛc.; Die Berges-Q–e. Bürger 4, 81. — Die allgemeine Bewegungs-Q–e [6] der Natur, die Anziehung. Kant 8, 292. — Wenn wir .. das physisch Nothwendige aus der Erkenntnis-Q–e, das sittlich Nothwendige hingegen aus der Billigungs-Q–e [5] fließen lassen. Mendelssohn Morg. 1, 224. — Wie sich in eines Gießbachs Fluthen | der Wiesen Blumen-Q. ergeußt. Freiligrath 1, 300. — Blut-Q. [3c]. — Die Born-Q–e [6] aller Hurerei. Luther SW. 61, 264, s. Brunn(en):Q. — Seht den Felsen-Q! … Mit frühem Führertritt | reißt er seine Bruder-Q–en | mit sich fort. G. 2, 43. — Wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnen-Q–en [1] sein. Jes. 35, 7; Einzel kalte Brunnen-Q. Ruf 97 ꝛc. und übertr. [5; 6], z. B.: Nie versiegt der Brunn-Q. ihrer Freude. Kosegarten Po. 1, 91; Sie wollen die Brunn-Q. gemeiner Ruh verderben. Leibniz Erm. 4; Gott…, die Brunn-Q. aller Zeiten. Weckherlin 2, 313; Der Magen, der .. der Gesundheit einige Brunn-Q. ist. Zinkgräf 1, 222 ꝛc., s. Born:Q. und Quall. — Aus der kastalischen Dichter-Q–e [2] trinken, vgl. Hippokrene; Du [Hafis] bist der Freuden echte Dichter-Q–e [6]. G. 4, 22. — [Freuden und Leiden] fließen | überschwänglich aus Doppel-Q–en [1; 5]. Ense Denkw. 2, 501. — Daß die Einnahme-Q–en [6] ebenso sehr wie die Ausgaben der fortlaufenden Kontrolle .. bedürfen. Oppenheim Jahrb. 2, 178. — Empfindungs-Q–e [5]. H. A. 9, 377. — Erkenntnis-Q–e, s. Billigungs-Q–e. — Bald erschöpften sich diese Erwerbs-Q–en [6]. Arnim 6; Die Schifffahrt, der beinah einzige Erwerbs-Q. dieser Stadt. Monatbl. 2, 447a. — Der Felsen-Q. [1]. G. 2, 43; Matthison 29 ꝛc.; Der Fels-Q. Schwezler 1, 40; Die Felsen-Q–e. W. 9, 9; 11, 182; 16, 196 ꝛc. — Die Zwerge führen den großen Pan | zur Feuer-Q–e [3, feurigen Q–e] sacht heran. G. 12, 54; 35, 391; Deiner Begeisterung Feuer-Q. Ense Denkw. 2, 540; Das Flammen-Q., daraus die Lieb entsteht .. Das Feuer-Q… Ich bin das Flammen-Q. [vgl. 1c]. Lohenstein Ros. 66. — Sie dürstet ewig an der Freuden-Q–e [5]. Sch. 5b; Tugend ist die reinste Freuden-Q–e [6]. — Geschichts-Q–en [7]. — Maria, reicher Gnaden-Q. [6]!; Wo sich an der Gnaden-Q–e die Krieger | alle reinten von Schuld. Parker 205. — Sogar die Sünden der Welt werden sich durch ihre [der Pfaffen] Zauberkunst in Gold-Q–en [6] verwandeln. W. 37, 349, reiche Erwerbs:Q–en, vgl.

Silber-Q-en. — Der Grund-Q. [6] dieser Ausländerei. Fichte 7, 337. — Am Hain-Q. Matthisson 135, ähnlich: Wald-Q-e rc. — Die Haupt-Q-en [1] des Rheins; So wenig als die Haupt-Q-e [6] der jetzigen französischen Macht bewundert zu werden verdient, ebensowenig verdienen es die Neben-Q-en. Gentz Rev. 119; Wie die Ungerechtigkeit die Haupt-Q-e aller Übel. W. 24, 53 rc., s. [7]. — Wie die Kranken zum Heil-Q. [1] steigen. Hölderlin H. 2, 120, s. Gesundbrunnen, Mineral-Q. — Hilfs-Q-e [6, 7], Hilfsmittel, z. B.: Die Hilfs-Q-en fließen reich, schwächer, stocken, versiegen rc.; Ihre Freisinnigkeit . . . verschließt oder leitet Ihnen die erwünschtesten Hilfs-Q-en ab. König Kl. 2, 207; Das Bewußtsein der in mir liegenden Kräfte und Hilfs-Q-en. W. 16, 152 rc. — Honig-Q-en [3a]. — Die Hunger-Q-e des Vergnügens zu erschöpfen. Thümmel 4, 186; JP. Fat. 1, 122 rc.: Indeß in unsern eignen Gründen | der Hunger-Q., der nie versiegt, | um unsre Ernte uns betriegt. Tiedge Ep. 1, 66, s. Hungerbrunnen. — Der Jugend-Q. [2]. Lichtwer 96; Unten strömt es hell | als unser Schönheits-, unser Jugend-Q. G. 6, 25. Schönheit u. Jugend spendend. — Die Sonne als Wärme-, Lebens- und Kraft-Q-e [6] alles Irdischen; Preis, Nymphe, dir! dein Kraft-Q. [kräftigender, vgl. Heil-Q.] fliegt. V. 69b rc. — Wie ein Krystall-Q. [1] aus der düstern Grotte. Hölderlin H. 1, 129. — Den dein Labe-Q. umfloß (o Harmonie). Salis; Gökingk 1, 49; Die Brauerei öffnete den armen Bauern eine Labe-Q-e, die seit vielen Jahren vertrocknet war. Thümmel 4, 81. — Lebens-Q. [2c; 6], aus dem Leben quillt und entspringt, z. B. masc. G. 7, 239; 6, 179; Das Meer, der unerschöpfliche Lebens-Q., erhält seine Bewohner . . am längsten. H. Wb. 3, 239; R. 7, 233 (s. Augen-Q.) fem.: Scherr Bl. 1, 125; Thümmel Kil. 45 rc.; So lang die Lebens-Q-e | schäumet an der Lippe Rand. Sch. 54a; Die Tugend ist eben die sittliche Lebens-Q-e. Schleiermacher 3, 2, 359 rc. — Wohl bedarf die Welt . . solcher Licht- und Wärme-Q-en [6], um nicht durchaus im egoistischen Irrsale zu erfrieren und zu verdursten. G. 27, 177; Der Vollmond quillt durch dunkle Tannenreiser | und mundet seinen Licht-Q. [5] wellenwärts. Grün Gd. 93; Hier an einem der Licht-Q-e [6, vergl. 1c] unserer Insel Weisheit und Kenntnisse zu schöpfen. Kohl Irl. 2, 74; Daß jetzt ein Engel . . | das Rechte mir, das unverfälschte schöpfte | am reinen Licht-Q. mit der reinen Hand! Sch. 395b rc., s. Kraft-Q. — Rechte auf den Thron, die aus der einzigen wahrhaften Macht-Q-e [6], dem Willen des Volkes, flossen. Enſe Denkw. 6, 573. — Milch-Q. [3a]. — Mineral-Q. [1], mineralhaltig, nam. Heil-Q-e, vgl. Salz-, Schwefel-Q. rc. — Am Murmel-Q. [1]. Stolberg Sch. 1, 448; Bei dieser Murmel-Q-e. Hölty 161; Daumer 2, 172 rc. — Die Muschel-Q-e [1]. JBMichaelis 103; Tiedge Ep. 1, 269 rc. — Den Holzstoß . . | aufzurichten über Naphtha-Q-en [3a]. Platen 4, 310, s. Steinöl-Q. — Ob sie der Clowns [shakespear'schen Narren] würdig und ob sie aus der reinen Narren-Q-e [6; 2] geflossen. G. 22, 59. — Die ältesten Dichter, die zunächst am Natur-Q. [6] der Eindrücke lebten. 4, 227. — Neben-Q-en, vgl. den Ggſtz. Haupt-Q. — Uns entgegengossen Nektar-Q-en [3a] | ewigströmend ihre Wollustwellen. Sch. 3b, s. Ambrosia-Q. — Am Pappel-Q. [1]. Brückner 173. — Perlen-Q-e [1], die Perlen mit sich führt oder perlend quillt rc., auch übertr.: Von des Himmels Perlen-Q. [Thau] umthauet. WHumboldt 3, 420. — Die Rechts-Q-e [6] aller Macht liegt in dem Volke. Enſe Denkw. 6, 556; 572. — Die Riesel-Q-e [1] murmelt. Platen 2, 18; Dein Aug ein Riesel-Q. [3b], der nie versiegt. Deck Fahr. B. 4, 15. — Alle Salz-Q-en [1], die nicht bei den Staatssalinen zur Benutzung kommen. Schruchenkuel 201; Oken 1, 715 rc., s. Soole. — Salz-Q-en treten daraus in Schlesien hervor . . ., Sauer-Q-en [1] zu Charlottenbrunn. 737, vgl. Säuerling. — Sein Auge funkelt dunkelhell, | wie ein krystallner Schatten-Q. [1]. V. 51b; Matthisson 191; Zu Lethe's friedlichem Schatten-Q. V. 3, 74 rc. — Schönheits-Q. s. Jugend-Q. — Brunnen und Schöpfe-Q-en [1]. H. R. 9, 90. — Schwefel-Q-en. . . Benutzung derselben zum Heilbade. G. 27, 294, s. Heil-, Mineral-Q. — Seelen-Q. s. Augen-Q. — Segens-Q-e [1 und 6]. H. R. 9, 50 und z. B. vom Punsch: Noch strömt die Segens-Q-e. V. 4, 75 rc. — Aus den hellen | Silber-Q-n [1], des Parnassus. G. 2, 19, silbern glänzend rc.; aber auch: Freiberg, schon seit 700 Jahren im Besitz einer reichen Silber-Q-e [6]. Kohl (Mager 2, 365), reicher Silbergruben, vgl. Gold-Q. — Sool-Q-e s. Salz-Q-e. — Auf dieselbe Art entstehen die natürlichen Spring-Q-en [1] und die künstlich erbohrten artesischen Brunnen. Burmeister Gsch. 265 (vergl. springender Q. und Fontäne); Platen 4, 345; Grün Sch. 103 und aus mehr. Gründen (vgl. Erdbeben rc.): Springe-Q. Gd. 174 rc. Bildlich: Im Hexameter steigt des Spring-Q-s flüssige Säule, | im Pentameter drauf fällt sie melodisch herab. Sch. 94a rc. — Ergiebige Steinöl-Q-en. Oken 1, 319, s. Naphtha-Q. — Wüsten . . | lichten sich in deiner Strahlen-Q-e [6]. Sch. 4a, hier vom Auge. — Daß meine Augen „Thränenquelle" [3b, vgl. 1d] wären! Jer. 9, 1; Jetzt that sich ihr blutiger Thränen-Q. auf | und strömte, wie Regen vom Dache darauf. V. 35b; Das Thränen-Q. Lohenstein Kleop. 96 v. 484. — Neuer Trost-Q. [6] fleußt durch meine Brust. Fouqué Tr. 1, 176. — Zur Daphnen . . ward er [dieser Vorsatz] . . | zur bittern Unglücks-Q-e [6]. Weißer Rom. 8. — Da wohnst bei mir, Ur-Q. [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. G. 7, 254; Zieh diesen Geist von seinem Ur-Q. ab. 11, 16; Den Ur-Q. dunkler Qualen. V. Il. 4, 117; Die Melodieen . ., | von denen das Gefühl der lautre Ur-Q. ist. W. 12, 136; 16, 193; 26, 77 rc.; Aus dem Ursprungs-Q. des Lichts. 3, 36 und fem.: Des Stroms Ur-Q-e. V. Or. 2, 206 rc.; Einzelne Ausflüsse aus der Ur-Q-e [6] des Guten und Schönen. G. 32, 41; 37, 9; H. R. 9, 36 rc. — Erfahrung heißt der Weg, sie führt zur Wahrheit-Q-e. Lichtwer 41. — Wald-Q-e s. Hain-Q. — Des Warm-Q-s [1] Wirkung, durch welche so viele Kranke . . Gesundheit erlangten. Körner Sch. 1, 36, versch.: Wärme-Q-e [6], s. Kraft-, Licht-Q. — Wasser-Q-e [1]. 2. Kön. 2, 21; Jes. 41, 18; 58, 11 rc.: Aus diesem Wasser-Q. Uhland 426 rc. — Wein-Q-e [3a]. — Ihre Gnosis war Weisheits-Q. [5; 6]. H. — O ewigs Wesen-Q.! [6, vgl. 1c]. Haller 3. — Die Wiesen-Q-e [1]. Hölty 103; V. 3, 111 rc. — Der den Wunder-Q. [1] entdeckte. G. 5, 281; Wenn der Schlaf | in des Vergessens Wunder-Q. [2] ihn badet. Hungari 1, 655, vgl. Lethe. — Am Saum des Wüsten-Q-s [1]. Freiligrath Gard. 113. — Nicht nur Vergessenheit wirkt diese Zauber-Q-e. Nicolai 6, 61, vgl.: Wunder-Q. — Das Zucker-Q. [vgl. 1c] versieg[te]. Lohenstein Ros. 106, der süße. — Der Zwillings-Q. [1; 6], | aus welchem Wahrheit strömet und Schönheit strömt. Stolberg Sch. 1, 442 rc.

II. **Gequell**, n., -(e)s; 0: das Quellen; der Quell, z. B.: Dort an dem Felsen-G. V. Th. 1, 2.

Quelle, f.; -n: s. Quell 1.

Quellen, intr. (sein, haben) und tr.: I. Formbemerkung: 1) für das Intrans. gilt als Regel starke Abwandl.: quoll, quölle; gequollen; quillst, quillt; quill! für das Trans. (und Faktitiv) schwache. — a) veralt.: Impf.: Mit wenig Öl und Mehl, welches sich in ihrem Mehlkübleın und Ölfäßlein alle Tage mehret und qualle, wie der Wein aus S. Othmars Lägelein. Mathesius (Wackern. 3, 427[19]); Ein Hieb im Rücken . . . | daraus ihm Lung und Leber quall. Rollenhagen Fr. 617; 492: Eine Rußschal, | darin der Honig überqual. 72 rc. — b) vereinzelt schwache Form des Intr., z. B.: Eine Quelle, abzuwaschen solchen Flecken | quellet in des Feindes Brust. H. Cid 51; Glück, . . das aus uns selber quellt. W. 13, 198 [Reim: Welt, Feld] rc., so auch in Zſſtzg.: Bis dir dein Schweiß [Blut] entquellt. Gökingk 3, 14; Dem das frischeste Leben entquellt. G. 12, 161 rc.: Wenn mein Mund ob deiner Schönheit | von Metaphern überquellt. Heine Reis. 2, 297 rc. — c) häufiger findet sich starke Abwandlung auch für das Transit. s. II 4a. — d) aus der Form des Präs. quillst, quillt hat sich ein neues schwachförmiges Zeitw. quillen (s. d.) hervorgebildet (vgl. beugen zu biegen rc.), dem nach heutigem Gebrauch (s. Sanders Orth. 69) ausschließlich die Formen quillest, quillet angehören, während quillst, quillt beiden Zeitw. gemeinsam sind, s. auch quallen. — 2) als Hilfszeitw. beim Intrans. (s. Anm. zu flattern und fließen) gilt meist sein, weil eben meist die Raumveränderung hervortritt; wo Dies nicht der Fall, gilt haben, vgl. z. B.: Hat ihr [der Nation] nicht auch seitdem immerfort und bis auf diesen Tag die Quelle des ursprünglichen Lebens fortgequollen? Fichte 7, 359 rc. — II. Be[deutung:] intr. (1—3) und tr. (4): 1) in Fülle hervordrin[gen] (hervorbrechen) und so zu fließen beginnen, flie[ßen,] zunächst (s. Quell): a) von Wasser (eig. und über[tr.] s. d): Du lässest Brunnen q. in den Gründen. Ps. 1[04,] 10; 74, 15; Jer. 15, 18; Quillet auch ein Brunne[n aus] einem Loch süß und bitter? (s. f). Jak. 3, 11; Das [wird] in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das e[wige] Leben quillet (s. e und hinüber-q.). Joh. 4, 14; G. [. .] 279; Ihr Quellen alles Lebens, | . . ihr quellt, ihr [. .] und schmacht ich so vergebens? 11, 22; Wenn du [Fluß] | der Winternacht | wüthend überschwillst | oder um die [Früh]lingspracht | junger Knospen quillst. 1, 81; Hernach [ist der] [versiegte] Fluß aus der Erden wieder uber sich gequol[len.] Hammer RH. 375; Knebel 1, 96; Wie q., wie rieseln, [. .] rauschen in mächtigen Fluthen | niederfliegende Str[ome] [aus] dem unausschöpflichen Urborn! Kosegarten Po. 1, 19; [. .] Voll . . ., | dem dieser Brunnen quoll. Rückert Morg. 1, [. .] 71 rc. — b) Thränen q. im Auge, — aus dem Auge [(s. . .)] Die Thräne quillt, die Erde hat mich wieder. G. 11, [. .] Wackern. 2, 1262 Z. 31 rc. — c) Das Blut quoll [. .] ein wenig aus der Wunde (s. f); es war in großen K[. .] die Nacht über auf eine Strohmatte gerieselt. Enſe [. .] 320; Das Blut — hoch hat es gesprungen — bis die [. .] . . gen Himmel es quoll (s. e). Werner Ostj. 1, 16[. .] Ferner bildlich, übertr. (vergl. fließen 4b, c, d) [von] Allem, was wie ein Quell in reicher Fülle (verg[l. . .]) hervorbricht (aus dem Innern sich hervordrängt, h[er]vortritt rc.) oder so dahinfließt, wallend sich bewegt. Der Uebersichtlichkeit halber sondern wir: d) [ohne] Angabe eines Wohin oder Woher: Frauenschönh[eit] ist gar zu oft ein starres Bild; | nur solch' ein Weib [will] ich preisen, | das froh und lebenslustig quillt. G. 12, [. .] Diese Lichter q. und wallen aus ihren Schlünden [. .] 18, 316; Die Wolke des Staubs quoll unter den [. .] Hufen. 5, 86; Der Himmel quoll in abendrothem Schim[mer.] Grün Sch. 3 [meton.: der Schimmer quoll um ihn, erstrahlte darin]; O das glänzte, quoll und sprach [. .] schwänglich. Heine Rom. 219; Wie funkeln die q-den [[. .] aus dem Kopf gleichsam hervortretenden] Augen! [. .] 1, 6; Die Saiten rauschten, Flöten quollen. Kosegarten [. .] 3, 157; Genie, das quillt, umschafft rc. Lavater (G. [. .] 383); Eine geschöpfte oder geborgte Liebe . . . Die [. .] soll eine q-de Liebe sein, von inwendig aus dem Herz[en] flossen rc. Luther 6, 36b; 134a rc.; Wenn immer dir [. .] Schönes dir und Gutes | quillt. — Thau. Laß ihn [. .] perl', oder riesl' und fluth' es. Rückert W. 2, 219; [. .] und brodelte der Nebel, nach allen Seiten hin, aus [. .] (vgl. f). Scherr Nem. 1, 9; Kein Quell der Val. [. .] nicht quölle. Schwab 91; Die Quellen sind versiegt, [. .] wo [. .], woher] seine Freuden quellen. W. 20, 21[. .] e) mit Angabe des Wohin rc., z. B.: Eben will [. .] Reden unterbrochen, | als gegen seinen Geist das [. .] stärksten quoll. G. 2, 159; Der Vollmond quillt durch [dunkle] Tannenreiser. Grün Gd. 93 rc. und bes. mit „in": [. .] Duft | . . in die Luft | . . quillet. Brockes 9, 392; [. .] die feinen entscheidenden Züge, die nur von [s. f] der [. .]rischen Phantasie allein unmittelbar in die Hand q. [. .] 2, 19; Ich | bin's, in dem die Schöpfung sich | [. .] in Alles quillt. H. 18, 146; Zeus sprach das W[ort] [der] Schöpfung, da quoll Leben in den Staub. f. 1, 13[. .] sanfter Regen auf das Gras, | quoll Trost ins wei[. .] — f) mit Angabe des Woher, z. B.: Die Glut [. .] vom Rauch. Kl. Od. 2, 107; Wenn von einem [. .] weichem Munde | dir der Liebe sanft Geliſpel quillt. [. .] Von des Knaben Scheitel quillt | hell-leuchtend [. .] Locke. 36a rc. und bes. oft mit „aus" (vgl. [. .]) — auch zuw. (s. Quell 6) zur Angabe des Ursprungs, woher Etwas entsteht, woraus es hervorgeht rc., z. [B.:] Aus dem Herzen quillt die Rede frei. Cham. 4, 34; 6, [. .] Daß eine Bildung voller Kraft | aus meinen Fingern [. .] G. 2, 179; Erquickung hast du nicht gewonnen, | wenn [sie] dir nicht aus eigner Seele quillt. 11, 26; Lebendige [. .]heit wäre bildend aus deinen Planen gequollen. G. 31, [. .] Die Trostlosigkeit quoll ihm aus dem Herzen. Cotta [. .] 291; Kl. M. 9, 652; Das heißet eine Liebe, aus dem Herzen gequollen. Luther 6, 37a; Aus der Wolke | quillt [der] Segen, | strömt der Regen. Sch. 79a; 369b; Als . . . [. .] stalten Fülle | verschwenderisch aus Wand und Decke [. .]

e Gemälde mir gleichsam entgegentraten]. 409b; er leise Macht, die aus den Saiten quillet. 555a; Nichts sei als, was aus der Vernunft quillt. 1127b; Tieck N. 75; Die Sonne quoll hervor, wie Ruh aus Tugend quillt. ..el (s. Mendelssohn 4, 1, 168) rc. — g) vereinzelt ch (vergl. 2): Mit Etwas q., davon voll sein (eig. u. übertr.): Da die Brunne[n] noch nicht mit Wasser ..llen. Jer. 8, 24; Das Manna hat angefangen zu q. mit ..mern. Ca (2. Mos. 16, 20); Die Gasse schnarrt von ..dern, | ganz Deutschland quillt mit nüchtern Schreiern. ..le 115. — h) s. 3. — 2) schwellen, und zwar: von innen heraus, nam. durch innern Trieb kei..nt, wachsend, sich ausdehnend (vergl. 1: so daß es ..Hülle sprengend, vorbricht) rc.: Gedrängter quellet, | ..ngBeeren, | und reifet! G. 1, 67; Wenn ich Alles ..mich her krimen und q. sah. 14, 61; Luther 6, 134a: ..e en Teig uns muß durch wenig Hefen q. Opitz; Knapp ..ie q-de Glieder sie [die Seide] fugend, | bekleidet der ..tur das Weib. Schwab 393; Da die Blüthenknöpfe wieder ..leus 512 rc. — b) (s. a) bes. oft: durch eindrin..de Feuchtigkeit: Die Erbsen q. beim Kochen; Erbsen, ..en vor dem Säen in Mistwasser q. lassen rc. (s. 4c u. ..q.) und von Dingen aus Holz (im Ggsz. schwinden, ..t. u. lechzen, Anm.), z. B.: Thüren und Fenster sind ..gequollen, daß sie nicht zu schließen sind rc. — c) (s. b) ..w.: Der Bissen quillt Einem im Munde rc., er wider..t Einem, man kann ihn nicht herunterbekommen, ..Gelust vergeht Einem: Jakob schob das Frühstück mit ..m derben Fluch zurück. Es quillt mir im Halse. Häfer ..5 rc. — 3) im Partic. mit Bstw. verschmelzend, ..B.: Die rührende Unschuld und voll-q-de Innigkeit ..t Käthchens. Devrient 3, 332 rc.; Wie die Schauspiel..st eine tiefe nahrungs-q-de Wurzel in den Boden des ..en Lebens der Nation gesenkt. 2, 116 [aus der Geistes..rung quillt]; In jenen licht-q-den Gestirnen. W. ..34 rc. — 4) tr.: a) in gehobner Rede: q., strömen ..n (nicht selten mit starker Abwandl., s. 11): Gleich..e ein Born sein Wasser quillt [„q. läßt“ Junz], also ..llet auch ihre Bosheit. Jer. 6, 8; Schöpft aus unsrer ..hale, | die jedem Lechzer volle Nahrung quellt. Kosegarten ..2, 210; Unschuld quillet | selbst in den Nebel Sonnen..nz. Tiedge Ep. 1, 133; Wo .. ein Eiland | den Göttern ..rung quoll [gab]. V. 3, 161 rc. — b) (veralt.) ..s Wasser q. (oder quallen), er-q., schwellen machen, ..auen, s. Frisch 2, 77c. — c) gew. (s. 2b): Etwas ..n Einwirkungen der Feuchtigkeit aussetzen, so daß ..t damit es quillt, z. B.: Die Erbsen, der Stockfisch q., ..n. kochen; Gequellte Kartoffeln essen. vHorn Schmj. 24; ..ner Sch. 4, 352 rc.; Bei der Malzbereitung die Gerste ..Karmarsch 1, 193) oder ein-q. (197 rc.); Pflanzen..ner in Jauche q. oder ein-q. (s. d.) rc. Hierzu auch: ..e Quellung der Gerste rc.

Anm. Als intr.: ahd. quëllan, mhd. quëllen, — ..verwandt mit wallen (s. d.), Welle rc., schwellen, ..wall rc., vergl. skr. dahwal, aufwallend brennen ..rennen, Anm. 2 und Qualm, Anm. am Schluß) und ..3, Quell und Steinhause, von einem Stamm mit der ..t. wälzen rc.

Zssz. vgl. die von schwellen u. fließen, strömen rc., ..t als Abns. die von quillen, z. B.: Ab-: Die Last | ..Schnees ist abgequollen. Seidl Alpler, von einer Lawine, ..chs: sie ist thauend hinabgerutscht rc. — An- [2]: ..rmlich angequollene Hühnerknochen. Forster Ans. 1, 65; ..r Mutter war das vertrocknete [Fluß- rc.] Bett des Lebens ..der reichlich angequollen durch die Erschütterungen seines ..ens. JP. 24, 108; Das angequollne Fenster [2c] rc. — Auf-: 1) [1] vgl. empor-q.: A-de Brunnen, Thrä..n, Blutströme; Wie das klare, krystallhelle, frische gesunde ..t aufquillt, von der Macht zu zarten Bläschen getrieben. ..A. 2, 234 rc., oft bildlich, wobei zuw. die folg. ..dd. mit hineinspielen: Täuscht mich ein entzückend ..d! .. | Des tiefsten Herzens frühste Schätze quellen auf. ..12, 227; Zur Flamm' hin, | die aus Liebsgluth | rasend ..fquoll. 10, 367; Eine Zeit lebendigen Wesens und Wie..s, von der man nur hoffen kann, daß sie .. wieder a. ..te. 4, 194; Aus eignem Thun Behagen | quillt nicht ..ehr auf. 46; In der Fülle des Hin- und Wiedergebens, ..s in jener herrlichen Zeit der Entfaltung so reichlich auf..illt. 22, 220; 13, 270 rc.; Worte, die in seiner tiefbe..wegten Brust im nämlichen Momente erst aufzuquellen schienen. Matthisson E. 1, 85; Zuweilen quillt in deiner Seele noch eins jener rührenden Lieder auf. Monatbl. 1, 333b; Sein Jammer regte sich gewaltsam, quoll auf, überströmte den erdrückten Groll. JP. 10, 153; Aufquoll der flimmernde Sandstaub. Parker 1, 122; Da quellen auf die Lieder | und strömen über sie | den vollen Frühling nieder. Rückert 1, 191; Ins Feuer, dessen Glutgewalten | rings schlagend aus des Bodens Spalten | aufquollen in Busch- und Baumgestalten. N. 167 rc. — 2) [2] eig. und übertr. (vgl. an-, auf-schwellen und 1; 3; 4): Die Erbsen quollen auf und hülseten sich. Alexis H. 2, 2, 242; So quoll mein Manuskript täglich um so mehr auf. G. 20, 169; Das Herz .. quoll über diesen [frohen] Aussichten auf. 16, 164; Ruht' ich, wie ein a-der Knabe, in deinen [des Schlafes] Armen. 9, 224 (s. u. V.); Wenn ich in Ihrer Atmosphäre erst aufquelle, so will meine Seele nicht mehr in das enge Maß der Geschäftlichkeit passen. Stein 2, 50; Quoll ihre Bangigkeit von der mittlern Stufe zur höchsten auf. JP. 2, 86; A-de Muskeln. 1, 107; Bald aber quillt sie [schwillt die See] auf, erhebt die stolzen Wellen. Rachel 1, 197; Das Kind .. von rundem, a-dem Wuchs. V. 1, 201; Für eine so hoch a-de Masse finde ich keinen poetischen Reif, der sie zusammenhält. Sch. G. 3, 140; Es steht in meinem Vermögen, eine gegebene, bestimmte und beschränkte Materie zu beleben, zu erwärmen und gleichsam a. zu machen. 4, 9; Jetzt war die Knospe | zur wollustathmenden, reifen, vollen | Blume Cytherens aufgequollen (s. 3). W. 10, 250 rc. — 3) [2] sich quellend öffnen: Statt der himmlischen Blumenuhr, die nur auf- und zuquillt. JP. 41, 44 (s. das letzte Bsp. in 2); Dann quollen alle mit alten Thränen vollgegoßnen Tiefen seiner Seele auf. 8, 87 (vgl. 1) rc. — 4) [4] tr.: Die See quellet schwarz Pech auf [4a]. Franck Weltb. 163b; Die Pflanzen wird der erste Frühlingsregen a. [4c], daß wir bald des ersten Grüns uns erfreuen. G. Stein 2, 51; Er segnet euch, ihr Lämmerlein | .. er quellet auf die Dutten rund | mit süßen weißen Gaben [schwellt die Euter mit Milch]. Spee Tr. 195 rc. und nam. oft [4c]: Erbsen, Stockfische rc., Samen a. — Aus- [1]: Die aus den Augen a-den Thränen. G. 19, 152; Seiner .. Brust quoll das sieche Blut aus. JP. 9, 256; So kann das Wasser, bis es ausquillt, sich in einen perlenden Schaum verwandeln. Volger GG. 224; Die Ausquellung der Lava. 201; Aus ihnen [den Monaden] quillt sie [die Bewegung] aus, in sie gießt sie sich ein. W. 35, 56 rc. — Dahin- [1]: Da scheint ein endliches Leben | dir aus deinem Leibe zu quellen; du selbst zu empfinden, | daß es dahinquillt. .. Dies wegströmende Leben. Kl. M. 10, 198. — I. Durch-: hindurch-q. — II. Durch-: quellend durchdringen, erfüllen: Wohlgeruch durchquoll das Zimmer. Lenau NGr. 252. — Ein- [4c]: Quellt man die Gerste ein. Luther SW. 60, 95; Karmarsch 1, 197; Einquellung. 202; Einige quellen die Saaterbsen vorher eine Nacht in Mistlakwasser ein. Zink Ök. 1, 741 rc. — Empor-: auf-q., z. B.: 1) [1] Unter dem Spiegel des Sees gor es donnertönig, Schaum quoll empor. Kinkel E. 14; Aus jedem Ratloch quillt ein Schwefeldampf empor. Nicolai 4, 76; Der Wein des Morgenrothes | quillt empor bis an der Berge hohe Zinnen. Platen 2, 61 rc. — 2) [2] Der Kern .. | quillet strebend empor, sich milder Feuchte vertrauend. G. 2, 291; Er [der Wein] wird im Lenz mit Lust empfangen, | der zarte Schoß quillt still empor. Novalis 1, 98; 97 rc.; Kohlhaas, dem das Herz emporquoll [vor Zorn rc.]. HKleist E. 1, 21. — Ent- [1]: 1) quellend entströmen, entsprießen, entspringen rc.: Derweil aus dem Stamme das Harz entquillt. Bodenstedt 1, 22; Vollauf entquellen ihm Zähren. B. 197; Entquoll das schwärzliche Blut der Wunde. 214a; Wie Blut aus tiefen Herzenswunden, | entquillt ein Schrei. Cham. 4, 62; 99; Freiligrath 1, 247; Der Born entquillt dem Schacht. 2, 55; Duftgewölk entquillt dem Weihrauchfaß. SW. 5, 311; Thränen entquollen dem Blick. G. 1, 228; Ach, den Lippen entquillt Fülle des Herzens so leicht. 240; Die Verse, die uns bei jeder Gelegenheit entquellen. 22, 59; Dem Gefäß entquillt ein Schaum. 6, 39; Die Lippen, denen Huld und Gunst e. 273; 276; 12, 292; 13, 207; 15, 271; 33, 50 rc.; Aus den wiedergrünen Wüstenschollen | ist Blüth' an Blüth' und Zweig an Zweig entquollen. Grün Sch. 52; Die [Thränen-]Perlen .. sind entquollen einer schönen | Menschenseele. Heine Rom. 211; Lied. 16; Die Naturbeschreibung, wie sie einer begeisterten Anschauung des Erdenlebens entquillt. Humboldt K. 2, 5; WHumboldt 1, 369; Der Tropfen am Eimer | rann aus der Hand des Allmächtigen auch, | da der Hand des Allmächtigen | die größeren Erden entquollen. Kl. Od. 1, 149; Töne, wie sie Tulon nie entquollen. Kosegarten Po. 2, 104; Pfeffel Po. 3, 5; Pr. 9, 125; Platen 3, 29; Rückert Mak. 1, 151; Rost 110b; Der blauen Fluth entquillt | die Himmelstochter [Venus]. Sch. 10a; 24a rc.; Ein eben entquollenes Knöspchen einer Lilie. Tieck NR. 4, 259 rc., s. auch [I 1b]. Auch: Sturzbächen, alp-entquollnen gleich. Grün Gr. 230 rc. — 2) selten = dahin-q.: Diese heilige Stelle, auf welcher das Leben seines Lieblings entquoll. Klinger 8, 351 rc. — Entgegen- [1]: Dem Hochgefühl, das ihr entgegenquillt. G. 6, 103; Was ist es nur, daß mir hier aus Bäumen, Wänden und Felsen diese Schauer rieselnd e.? Tieck N. 1, 324 rc. — Er- [1]: quellen; quellend entspringen; ent-q. (1): Wie im Unding das Urding erquoll. G. 7, 193; Und um uns und an uns so drängend und voll | die Erde von nickenden Blumen erquoll. 10, 271; Draus dem Liebenden stets liebliche Nahrung erquillt. Knebel 1, 96; Dieses Bads Brunnen erquillet allein Sommerszeiten vom Maien an. Ruff Sp. 139a. — Veralt.: Auf Etwas erquollen [erpicht] sein. Wetzstein Kriegsb. d. Fr. 231; s. auch [4b]. — Fort-: 1) (mit haben) fortfahren zu quellen (s. 1 2): Hier [im Herzen] quillt es fort! | hier quillt es auf! G. 13, 270 rc. — 2) (mit sein): dahin-q. rc. — Her-, Hin- rc.: Er glaubt, er sei | an seiner Göttin liebevollen, | milchweißen Busen, wie die schöne Galathee | an Acis' Hals, in Wonne hingequollen. W. 11, 174 rc. — Gebirge, von denen diese Flüsse herab-q. Kohl A. 3, 145; Welche Versöhnung dies Blut aus diesen Wunden herabquoll [4a und I 1c]. Kl. M. 8, 295. — Es quillet heller | nicht vom Parnaß die ew'ge Quelle sprudelnd | von Fels zu Fels ins goldne Thal hinab. G. 12, 19. — Worte, welche aus der Tiefe der Empfindung herauf-q. Guhrauer Leff. 2, 49; Sah er das Wasser den Fußboden herauf-q. wie ein klares Waldbrünnlein im Frühjahr. Kinkel E. 102. — Daß wir die Lava nicht konnten heraus-q. sehen. G. 23, 267; Daß es so müsse geliebt sein, daß es von inwendig herausquell. Luther 6, 37a; Die Haare brandroth, das Kinn herausgequollen [vorstehend]. Sch. 163a. — Wo glühend die Lava hindurchquoll. — Der Born des frischen Lebens, welcher aus dem Alterthum zu uns herüberquillt. Bleck (DMuseum 1, 1, 46). — Ein Brunnen, der in das ewige Leben hinüberquillt. Mohl Var. 3, 33, s. [1a]; Joh. 4, 14. — Wie die Lava frisch hervorquillt. Burmeister Gsch. 77; Die Quelle, die immer lebendig hervorquoll. G. 5, 47; Jene süßen Töne, die aus dem Instrument hervorquollen. 14, 107; Hervor-q-de Thränen. 18, 270; Ich widmete mich .. dem Alterthum, der Geschichte und Allem, was daraus hervorquillt. 21, 30; Das Neueste, was mir aus Sinn und Herze hervorgequollen war. 27, 228; 40, 412; Der Busen quillt hervor aus dem knappen Gewand. Heine Lut. 2, 176; Daß diese Tugend mit ihrem Gebrechen aus demselben Borne .. hervorquillt. 42; Die Zornesader auf der Stirn quillt dann unschön stark hervor. Laube Band. 1, 71; Schwab 378; Stahr Rep. 3, 168; Vogt Oc. 1, 220; V. 2, 175 rc. — Nach- [1]: Von nachgequollnen Stoffen aus der Tiefe ausgefüllt. Burmeister gB. 1, 45; Er schritt ins Haus, ihm nachquoll der Schwarm. Häfer B. 119 rc. — Nieder- [1]: Sowie der Glanz auf sie von Lampen niederquillt. Kleinzer D. 72; Der Gletscher Milch, | die in den Runsen schäumend niederquillt. Sch. 527b. — I. Über- [1]: intr. überfließen [s. d. I und Anm.): [Ein Wesen] das von den schönsten Reizen überquillt. Gutzkow 3, 83; Dieses Thränen-Ü. Klencke Parn. 1, 95; Sein Herz quoll über von .. Erinnerungen. König Jer. 1, 122; Wenn ihr [der Rose] .. Schoß .. | von Wohlgerüchen überquillt. Michaelis 105; Seine Stimmung war so rein, so freudig, so ü-d. Kinz Kurf. 1, 47; Mit dem ü-den Füllhorn. Sch. 113a; Dem an frischen Leben ü-den Genf. Vogt (Demokr. Stud. 127) rc.; Ü-der [allzuvoller, strotzender] Busen. Gartenl. 10, 275b rc., s. [II 1a]. — II. Über-: 1) intr.: zuw. st. I (s. d. u. überfließen, Anm.): Wessen das Gefäß ist gefüllt, | davon es sprudelt und überquillt. Sch. 325a rc. — 2) tr.: quellend überdecken, überströmen: In wachsender, Herz ü-der Liebe. Klinger Gris. 28; Thränen .. überquollen sein schönes Angesicht. JP. 21, 53 rc. — Um-: tr. [1]: quellend

umgeben, umströmen: Wellen | die sanft ein schroffes Inselhaupt um-q. Grün Sch. 48; Wenn sie [die Wolke] das goldne Frühroth verschleiernd noch umquillt. Ritt. 28; Gr. 110; Dampf umquillt mich. CLAHolmann Ausgw. 7, 112; Gebirg ..., | das [Obj.] mit tiefem Blau die Luft umquillet. WHumboldt 1, 348; Auf dem Moose, welches, wie ein Pfühl, die schöne Last umquoll, ruhte die .. Jungfrau. Immermann M. 3, 166; Den Himmelstrich ..., | der jede Nadenleck umquillt. Konnegießer (OLBWolff Lit. 180); Obren, die .. Schweiß umquillt. V. Ge. 3, 501; Das Blut ihn heiß umquoll. Od. 9, 388 (spätre Lesart: Das Blut siedheiß um den laufenden aufquoll) &c. Im Partic. verschmelzend mit Bstw.: Bei des Lebens ruh-umquollnem Schreiten. WHumboldt 4, 388; Schlaf-umquollner Busen. 3, 39; In thau-umquollner .. Kuhle. 1, 397 &c. — Umhèr-[1]: Meine langen Haare .., die wie ein verworrener Hanfrocken umherquollen. G. 23, 108. — Ver-: 1) intr.: a) [1] quellend verfließen: Eine Frühlingslandschaft male, auf der der Abendröthe Schimmer | im Scheidegruße sanft verquillt [verschwimmt]. Grün Gr. 51; Den Born, der nimmer verquillt. Kosegarten. Übtr.: Die seitdem in schelmische Dummheit verquollenen Livreebedienten. JP. 7, ..; Die Plumpheit der in Fett verquollnen Züge. Spielhagen Pr. 8, 45 &c. — b) [2b] durch eindringende Feuchtigkeit fehlerhaft sich ausdehnen: Versuchte es, ihn aufzuschrauben; aber er war verquollen. Musäus M. 2, 125; Einen Sarg, verquollen | durch langes Alter. Platen 3, 121, vergl. c. — c) (vgl. b) von einem Leck, Spalt &c.: durch Quellen sich schließen, zu-q.: Wie leicht verquillt ein Spalt! L. 1, 7 &c., vgl. 2. — 2) tr.: selten, z. B.: a) (s. 1c): Ein leckes Gefäß v. Frisch. — b) Einem die Schnauze v. Mathesius Lbr. 40, durch Schläge anschwellen machen, vgl. verkeilen 2. — 3) refl.: (s. 1a): Daß sich die Idee des Ganzen in eine Übersättigung des Einzelnen verquillt [verliert]. Zelter 2, 251. — Vor-: hervor-q.: Durch weiße Binden | v-t ihm sein heißes Heldenblut. Fouqué Dr. 1, 36; Weit vorgequollen, stierte | ihr Aug. Freiligrath 1, 152; An Arm und Beinen quillt .. durch das Ende des Panzers ein feines Linnengewand vor. Hettner gR. 161; HKleist G. 1, 48; Mit weit v-dem Auge. Kl. M. 9, 757; Wo .. ein frisches Wasser vorquoll. Mörike N. 393; Schubart 2, 62; Wie .. häufiger Schweiß vorquillt. V. Il. 13, 705 &c. — Zer- [1]: quellend zergehn &c.: Indem sie im Schweiße zerquoll. H. 85b; Was auf der Wange dir schimmert, | ist es zerquollener Sehnsucht Thau? Halchka (Matthison A. 9, 279); Weich in der Furche zerquillt der mit Gift gebeizete Samen. V. Ov. 2, 15 &c. — Zu-: quellend sich schließen, s. auf-q. 3; ver-q. 1c; Zugequollene Stichwunden. JP. &c.

Quéll-enhaft, a.: die Art einer Quelle habend, z. B.: An den zwei ersten Bänden wirst du Manches finden, das q. ist. Du wirst es sammeln und auf deine Mühle leiten. G. Zelt. 2, 149 &c. und nam. (s. Quelle 7): Durch Einschaltung vieler aus Hegel's Papieren genommenen Aufzeichnungen .. gewinnt das Ganze .. ein entschiedenes Übergewicht q-er Ursprünglichkeit. Cale (Augsb. Zeit. 44) 1433b &c. — -ig, a.: Quellen od. quellende Feuchtigkeit in sich haltend, vom Erdboden &c.: Das q-e Erdreich. Garteal. 9, 296a; Der Lac des Reusses, der keinen sichtlichen einzelnen Ursprung hat, sondern sich aus q-em Boden .. sammelt. G. 14, 179; 25, 86; Felder, die feucht und q. 26, 111; Q-e Wiese. Höfer P. 206; Kürnberger N. 2, 215; Am Fuß des q-en Ida. V. Il. 14, 307; Ida .., den q-en Nährer des Wildes. 283; 8, 47; Des q-en Felsengebirges. Th. 25, 31; Q-e Thäler. CWagner 9, 63 &c. Auch in Zstzg. nam. mit Zahlw.: so u. so viel Quellen habend: Am Eingange des sieben-q-en. Boggesen 1, 65 &c. und übtr.: So Ton als Wort zu finden, | das tausend-q. durch die Länder fließt. G. 6, 236.

Bequém, a.: (mit Ggstz.: un-b. zu 1 und 2): 1) (veraltet) so wie es einem Ggstd. zukommt, angemessen, anpassend: So Einer Gott zumißt, das Gott mit b. ist. Carolina § 106; Der Sachen b. und gemäß. Luther 1, 120b; Darum er [Adam] einem jeden Thier seinen eignen und b-en Namen gab. Mathesius Sar. 9a &c.; Weil ich .. der Grönländer gedacht ... achte ich's nicht gar un-b. zu sein, allhier eine Digression .. zu nehmen und die grönländischen Völker zu betrachten. Olearius Reis. 83a &c. — 2) (s. 1) zu einem Zwecke passend, dazu geeignet und sich schickend (s. nam. Mendelssohn 4, 1, 116): a) (veralt.) geeignet, Etwas zu thun, zu verrichten (aktiv), fähig, z. B.: Wenn ein Hahn sollte ein Ei legen, so wäre er dazu b-er in der Jugend als im Alter. Lauremberg Sc. 225; Wie soll ein verständiger Mann glauben, daß ein hoffährtiger Mensch b. sei, eine große Stelle zu bekleiden? Olearius Baumg. 50a; Ich befinde nur fünferlei Art Leute, welche zum Reisen tüchtig und b. sind. Ref. 53b; 100b &c. — b) an a schließt sich (veraltend) b., auch ohne Angabe des Wozu? = in seinen Leistungen tüchtig, geschickt &c., z. B.: Laßt | ein schwarzes Schiff uns in das Weltmeer ziehn, | b-e Ruderer versammeln. H. 143b, vgl.: Wählen tüchtige Schiffer. 157 v. 142; Charlotte spielte sehr gut Klavier, Eduard nicht ebenso b. die Flöte. G. 15, 22; Gebildet durch die alten Sprachen, sich b. [gewandt] und anmuthig darin ausdrückend. 39, 126; Ein geschickter und b-er Mensch. Olearius Reis. 85a; Ref. 41b &c. — c) zur Benutzung (paff.) geeignet und passend, z. B. (veraltend): Auf b-e [günstige] Winke (zu segeln) warten. Zinkgräf 1, 76; Gryphius Kr. 237 &c.; Da sie einen b-en Tag bestimmt hatten, auf sie zu lauern. Susanna 15 &c., nam. aber: so beschaffen, daß Einem (bei der Benutzung) dadurch keine — oder doch die möglichst geringe — Belästigung, Beschwerde (Gêne, Inkommodität) entsteht, daß man sich dabei behaglich, leicht (à son aise) fühlt: Das Land ist b. zum Ackerbau, zur Viehzucht, (zum Vieh. 4. Mos. 32, 4), zum Weinbau, (zum Wein. Franck Weltb. 211b) &c.; Der Hafen ist (un-)b. zum Landen, das Buch zum Nachschlagen &c.; Zum Gespiel fuhrt ein (un-)b-er Fußpfad; Den unb-en Galla-Anzug mit dem b-en Hausrock vertauschen; „Auf der Bank können b. Drei sitzen." Aber Vier auch nur höchst un-b.; B-e Sitze, Wagen, Wohnung, Einrichtung, Aussicht, Ausreden &c.; Der Rock sitzt sehr b.; Ist es Ihnen b. [passend, genehm, recht] — oder nicht un-b. —, wenn ich morgen komme? Mach dir's b.! [ohne Gêne, so wie dir's behaglich ist]. Gutzkow Lenz 101; Lo. 354a &c. (ugw.: Mach dich b. Sealsfield Leg. 2, 160); Du machst es dir b-er [leichter], wenn du mir zehn [der Kamele] noch schenkst. Chom. 3, 316; Wie b. macht sich's nicht Luther durch seinen Teufel, den er überall bei der Hand hat, die wichtigsten Phänomene .. zu erklären. G. 39, 81 &c. Auch von Perf., vgl.: Der Wagen, — der Kutscher, der Leibdiener ist (mir) sehr b. auf der Reise; Ein b-er Diener, eine b-e Perf. [versch. 3], mit der man leicht verkehren kann, die sich in Einen schickt und fügt &c., wobei zuw. ein tadelhafter Nebensinn des allzu Willfährigen, Gefälligen und Nachgiebigen hervortritt, — Ggstz. z. B.: Ein un-b-er [lästiger, beschwerlicher] Gast, Besuch &c.; Ein b-er Beichtvater, der Einen leicht (allzuleicht) absolviert &c.; Ansehn gebt mir im Volk, verschafft bei Mächtigen Einfluß | oder, was sonst noch b. [angenehm, erwünscht] unter den Menschen erscheint. G. 1, 251; Wir dachten es uns so b., so artig, so gemüthlich und heimlich. 15, 9; Auch dieses Paar zeigte sich höchst b. in der Gegenwart. 81; 16, 233; 20, 82; Von b. gefälligem Betragen. 136; 238; Dienstfertig ohne Demuth ..., der b-ste allen Sterblichen. 22, 395; So war ich .. | behülflich, wach, zu Rath und That b. 13, 298; Den ich ganz wohlgemuth auf seinem Sopha ausgestreckt fand, nicht völlig b., weil ihn die Wunde am Liegen eigentlich hinderte. 25, 265; Außerordentliche Menschen üben eine solche Gewalt aus, daß sie ganz b. [mühlos, wie von selbst] ihre Irrthümer fortpflanzen. 39, 213; Ich fühlte hiezu, wozu ich eigentlich keine Anlage hatte, einen weit größern Trieb als zu Demjenigen, was mir von Natur leicht und b. [gemäß] war. 440 &c.; Warum er durch viele Leiden beugsam und b. [willfährig] gemacht werden, allen Menschen zu dienen. Herling 3, 98; Entsagte dem grünlichen Himmelsperfecken, | das .. ihm bequem [zum mühlosen Fang] dasaß. V. 1, 11; Ist die Unschuld Nichts als Kunst und schlauer Tand, | weil Ithyphall — b-e [sich ihm willfährig hingebende] Nymphen fand? W. 12, 185 &c. — Er kommt, die Männer aufzureizen, | sie sind schon un-b. genug. G. 12, 44; Daß die Gesellschaften mich drücken, daß die Höflichkeit mir un-b. ist. 14, 160; Die Natur spricht Nichts aus, was ihr selbst un-b. wäre; desto schlimmer, wenn sie einem Theoretiker un-b. wird. 40, 297; Wo jeder Hauch des Windes un-b. [lästig] | und schädlich &c. 13, 313 &c. — 3) von Perf. oder Personif. (s. bequemlich 3) gemächlich, sich nicht anstrengend, ohne Eifer &c.: Sie wehrt sich ganz b., b. wie eine Braut. Gelen und nam. (versch. 2c): nur das B-e (2c) und Leichte liebend, das Un-B-e, Lästige, Anstrengende scheuend: Wer aber recht b. ist und faul. G. 3, 14; [Er] war ... und, wie es schien, verwöhnt b. Gutzkow R. 1, 17 &c. ... ist un-b. als Ggstz. unüblich.

Anm. Ahd. biquâmi, mhd. bequæme, s. kommen Anm., kommlich, quemlich. Schwäb. Wörterb. 118 &c. ... niederd.: [Das Vieh ist] verkommen und vermiserabel. Kosegarten Wb. 1, 57, mit Anm.: was die Schweizer „... ben" und die Engländer starve nennen &c. S. d. Folg.

Bequémen: 1) tr.: veraltend (a) und veral. (b—f): a) zu Etwas bequem (s. d. 2) oder passend machen, anpassen, dazu oder danach einrichten: Ich ... der Erfahrung einen Gegenstand b., wie ich will. ... 386; Einen Riesentanz ... darinnen sie das Schütteln ... Gestel nach dem Klange der Saiten bequemten [die Leiber nach dem Takt schüttelten &c.]. Lohenstein A. 1, 11 ... Unter den Stuben war auch eine zum Baldieren und ... bequemet [eingerichtet]. Mandelslo 70a; Nachdem ... Gut und Erbe in Taschenformat bequemt [eingepackt, in die Tasche gesteckt]. Musäus M. 3, 115; Sie suchen, die ... Welt nach sich zu b. Euch 9, 80 &c. — b) (s. a) bewirken, daß das (persönl.) Obj. sich schickt und fügt (versch. e): O Geist, den Nichts bequemt [beugt]. Gryphius 1, 1... Du sperrest dich umsonst, wir kommen, .. dich .. | ... sten Gotts Befehl gehorchend zu b. Weckherlin 775 &c., ... Diese Zwiste hätten beide Theile zu freundschaftlichen Unterredungen b. [beilegen, ausgleichen] sollen. ... — c) (s. a) Etwas einrichten (überh.); die dazu nöthigen Anstalten treffen &c., z. B.: Eine Hochzeit (... 1, 181); einen Zug (Werder Ar. 14, 73) b. &c. — d) (s. ... Ich bequeme mir Etwas, treffe solche Einrichtungen, daß es mir zur Benutzung bequem zur Hand ist, | ... Christen, die viel Huren sich [Dat.] b. Logau 2, 1, 46, ... sich halten oder zulegen. — e) (versch. b) Einem ... es ihm bequem machen od. einrichten: Und besser ... das Fräulein, so will er, daß sie das Kreuz [die Kruppe] ... laß | und sich in Sattel setz. Werder Ar. 1, 76. — f) ... Vieh sterbe hin und seine Noth | scheint hierin wohl bequem [versorgt &c.]. Roberthin (Wackern. 2, 365[a]). — 2) refl. a) zuw.: mit persönl. Subj.: sich nach der Gelegenheit einrichten; es sich so bequem machen, als die Umstände zulassen: Die nassen Koffer und Mantelsäcke wurden zu Sitzen gewählt; ein Theil der müden Wanderer bequemte sich auf dem Fußboden. G. 16, 187; Sie hieß mich an den Ofen sitzen, weil es daselbst gute Gelegenheit hatte, ... der Laute zu b. Jucundiss. 172; Sich herrlich und ... vollem Saufe leben. Logau 3, Zug. 228; Wir, in fremdem Land, | mußten derweil uns schlecht b. [behelfen]. ... 321b &c. — Gew. aber jetzt = sich in Etwas fügen, schicken, danach richten, sich demgemäß bezeigen &c. (b—h) und zwar: b) ohne abhängiges Verhältniß, z. B.: Der Vortrag wurde die Hauptsache, das ... tragende mochte sich b. Fichte 8, 13; Er gebot ihnen, zusammenzurücken. .. Man fing an, sich zu b. G. 16, 271; ... wäre sehr wunderlich und ungeschickt mich nicht zu b. 31, 240; Olearius Ref. 55a &c. — c) mit Infinitiv und „zu", mit persönlichem (oder personific.) Subj.: sich, den Umständen nachgebend, obgleich widerstrebend, zu Etwas entschließen &c.: Nur spät und ... bequemte sie sich, den norddeutschen Fortschritten nachzukommen. Devrient 3, 312; Ich mußte mich b., hinabzusteigen. ... It. 2, 171; Er [der Gott] bequemt sich, hier zu ... läßt sich Alles [wie einem Menschen] selbst geschehen. G. 1... 195; 8, 60; Beide Dichtungsarten sollten sich b., ... gegenüberstehend, sich wechselsweise gleichen. Kang ... gönnen. 40, 422; V. Od. 13, 265; W. 10, 42 &c. ... zuw. mit Fortlassung eines Infin. (von Zeitw. ... Bewegung): Willst du dich endlich mal her- [zu kommen] b.?; Es war ein Kind, das wollte nie | zur Kirche [zu gehn] sich b. G. 1, 178 &c., versch. e. — d) mit Dat.: ... Demeter, die Große, | sich gefällig einmal auch einem ... den bequemt [ihm mit ihrer Liebe zu Willen gewesen] 232; Das Köpfchen | ruhet und drücket den Arm, der ... dem Halse bequemt [sich ihm anschmiegt]. 233; ... reichet den Rocken der Faust, die sich dem Schwunge bequemt [fügt]. 238; Das Fohlen .. kniet nieder, um [saugend] sich dem Euter zu b. 31, 272; Wenn er sich der fremden ...

...et Leipzig bequemt, deren Sprachgebrauch sich anzueignen ...schrit. 4, 156; Ein Ton scheint sich dem andern zu b. 12, 33; Berengarius .. bequemte sich wiederum seinen Fein... ...n. L. 8, 322; Kein Ehrenmann wird sich der Schmach b. ... 531a zc. — Ferner mit abhäng. Präpos. (e—h), ...: e) Sich zu Etwas b. (vergl. c): Buben, die zu Recht ... Pflicht | aus Furcht nur sich b. Freiligrath Vol. 1, 49; ... Rechtsgelehrsamkeit kann ich mich nicht b. G. 11, 79; ...e Masse der Erde hat die Fähigkeit, sich zu der Figur, die ...s Gleichgewicht fordert, von selber zu b. Kant 9, 7; Sich ... Amt und Dienst b. Logau 2, 8, 40; Die Stadt bequemte ... zu allen Veränderungen, die er in ihrem Gottesdienst ...ehte. Sch. 643a zc., auch (f. c am Schluß): Da sich ...r denn doch der längste Tag endlich zum Abend bequemt ...eigt zc.]. G. 18, 111. — f) Sich nach Etwas b., sich nach modeln, fügen, richten zc.: Der Volksgeist bequemt sich nicht nach den Theorien. Auerbach SchB. 88; ...er sich aber nicht nach Rom bequemt, ist den wahrhaft ...isch Gesinnten ein Gräuel. G. 30, 44; Das göttliche ...ein .. muß sich überall nach der Materie b., wohinein zc. ... 1, 243; Er muß sich nach meiner Moral b. L. 4, 12; 1, 301; Eine Sitte, nach der sich auch die mächtigsten ...der hatten b. müssen. Sch. 970b; Schlegel Dr. 2, 2, 7 zc. — g) bei „unter" mit leichter Nüance mit Dat. oder ...kk., Jenes, um zu bez.: daß man, unter etwas ...ringendem stehnd, den Widerstand dagegen aufgiebt ...d sich darin fügt, — Dies: daß man sich nicht ...eut, sich unter das Mächtigere zu stellen und ihm ...fügen: Das Kind bequemt sich meist mit Ergebung unter ...e Autorität der Eltern, der Knabe sträubt sich dagegen. G. ... 19; Ich lernte, mich unter der Noth b. Tieck 2, 360 zc. — h) in andern Fügungen vereinzelt, veralt.: Als sei ...hnen leid, daß sie sich gegen ihm nicht besser bequemet. ...ius 356 = ihm, — ihm willfahrt zc.; mit Genit.: ...ate mancher Mann | des Bessern sich b. Neumark Lustw. ... — 3) intr. (haben): a) nur scheinbar, mit fort...bleibendem „sich" (f. d. †) des Reflex., im Infin.: ...an heißt b., | b. heißt politisch sein. Logau 2, 2, 13 zc. ... — b) unpersönl.: Etwas bequemt Einem, ist ihm ...m oder genehm. Campe: Von diesem König nun ver...ut, | soviel ich weiß, wenn's euch bequemt. Pers. — ...) im sächl. Infin. (vgl. 3 und 5), nam. bei Logau (2, ...; 3, 2, 13) = Vortheil, f. L. 5, 308; Das Lust... ...(erwünschter, behagender Vortheil]. — 5) Von ...er solchen Bequemung nach heidnischen Ideen finden ...e Beispiele genug in der Bekehrungsgeschichte. Zöllner Reis. ...1, f. 2f und an-b.

Zssg. z. B.: An- [1a]: tr., refl.: Etwas oder ...d so gestalten und formen, daß es zu etwas Anderm ...t, sich Diesem anschließt, anschmiegt und fügt: Den ...terrichtsstoff dem Fassungsvermögen der Schüler a.; Das ...e und Gründliche seiner Natur gab sich im Gespräch gar ...erkwürdig hervor, wo es dem Mitredenden sich mehr an...quemte als sonst dem Leser. G. 27, 214; Daß er sich ...bequemte und Gedanken annahm, die zc. Gutzkow R. 9, 251; ...h fühlte, daß ich mich dem Zustande a. müsse... Dieses ...bequemungssystem. Immermann M. 2, 134; Viele Ver...ungen führten die Völker in eine ihrer heimischen ver...andte Natur, so daß sie sich ihr a. konnte. Vischer Ästh. 2, ...; Anbequemung. Enfe Tag. 1, 32; Strauß Streitsch. 1, ... zc. — Ein-: Das ist der wahre Tod, wo sich das Fort...strebende in den Stillstand e. will und dadurch wirklich auf...t, sich vernichtet. Enfe Tag. 1, 310. — Her- zc.: [2c], auch [1]: Deßhalb er denn die .. französischen ...ern herüber-zu-b. bemüht war. G. 22, 391, sie dem ...eutschen an-b-d herüberzuführen. — Nach-: tr., ...: vgl. an-b., auch z. B. im sächl. Infin.: Daß sie ...i allem ihren N. dennoch ihren eigenen Sinn behielten. Jacobi 5, 42.

Bequēm-heit, -igkeit: f. Bequemlichkeit.

Bequēmlich, a.: bequem (f. d. und die darauf ...enden Hinweise in [ ], vgl. bekömmlich): 1) [1] ...end, gemäß: Zur Sach b., wohlgegründete Sprach...chen Ghz. 37; Eine b-e Speis Denen, so zc. Forer Fischb. 2b; Eine b-e Materiam. Garzoni 161; Von den Natur...zen lauter b-e Folgen erwarten. Kant 9, 27. — 2) [2c] ...beschaffen, daß kein Unbehagen, kein Gêne, Last, ...ühe daraus entsteht zc.: Das b-ste Wamms. Droysen ...2, 93; B. | säßen Viere darin und auf dem Bocke der Kutscher. G. 5, 4; B-er zu sitzen. 6, 365; Die b. angenehmen Verbindungen entfernter Partien. 18, 111; Ließ sich [Sonnabends] bei Licht rasieren, um Sonntags früh sich zur Kirche b. [mit Muße] anziehn zu können. 20, 94; Dessen großes Haus .. mich und meine Equipage .. b. aufnahm. 25, 6; Da wäre ihm eine einsame Langweile wenigstens b-er. FHJacobi 5, 44; B-e Arbeiten. Kohl A. 1, 138; „Er muß sich nach meiner Moral bequemen." Ich sollte auch meinen, daß sie b. genug wäre. L. 4, 402; 12, 24; Sachen, die b. sind, wollen Herren selbst befehlen. 5, 164 (Logau 2, 3, 48); Liegst und ruhest du | b., zugedeckt. Lichtwer 148; Die Begierde nach einem b-en Leben. Thümmel 7, 142; Daß er dabei b. leben konnte. Zschokke N. 13, 128 zc. — 3) [3] gemächlich, ohne Anstrengung: Bald hitziger, bald b-er arbeitend. L. 6, 121 zc., auch (gleichsam personif.): So b. der Reichenbach im obern Thalboden schon floß. Kohl A. 1, 247 zc. u.: die Unbequemlichkeit scheuend, träge: Die b. gewordenen Romulusse und Cäsaren. Heinse A. 1, 253. — -keit, f.; -en; -S-: ein bequemes Wesen u. etwas Bequemes (Ggſtz. Un-B.), — nam.: 1) der Zustand, in dem man sich bequem fühlt: Die B. lieben; Sich nicht in seiner B. stören, aus seiner B. bringen lassen; Machen Sie Das ganz nach Ihrer B., wie es Ihnen bequem ist; Wir setzten uns darauf in Galeyp und ließen Herrn Gh. und den Mailänder nach ihrer B. langsam nachreiten. G. 28, 301; 6, 320; L. Varnh. 2, 2; Daran bildet er sich, nach individuellen Lüsten und B-en. G. Zelt. 6, 411 zc.; Daß uns seine Gegenwart nicht die mindeste Un-B. verursacht. G. 15, 6; Allein es müßte schlechterdings mit keines Menschen Un-B. geschehen, als welche zu vermeiden die Gasthöfe, mein' ich, erfunden sind. L. 12, 245 zc. — 2) das freie, ungenierte Sich-Bewegen, die Leichtigkeit, Gewandtheit zc.: Durch Frechheit des Betragens, Anmuth im Tanze, schickliche B. des Gesprächs. G. 15, 14; Indem sich in ihrem Betragen die zarte Scheu gegen einen Liebhaber und die freie B. gegen einen Oheim auf das innigste verband. 18, 205; An Tiefe sowie an Fleiß hat es dem Deutschen nie gefehlt. Nähert er sich andern Nationen an B. der Behandlung zc. 39, 22; Das von seinen Vorfahren Geleistete ergriff er [Newton] mit B. 291 zc. In dieser Bed. ist der Ggſtz. unüblich. — 3) die Eigenschaft einer Sache, wodurch sie (für Jemand) bequem, angenehm zc. ist: Daß wir eine Wohnung mehr im Mittelpunkt der Stadt, bekommen, ist eine (oder: hat seine, f. 4) große B.; aber daß wir dafür zwei Zimmer weniger haben, ist doch auch wieder eine große Un-B.: Eine geschichtliche Darstellung nach Jahrhunderten abzutheilen hat seine Un-B. G. 39, 88 zc. Nam. rein abstrakt: (das Bequem-Sein eines Obj.) auch: Bequemheit (f. Anm.). — 4) (vergl. 3) Etwas, das durch seine Eigenschaften, seine Einrichtung zc. bequem ist zc.: Wenn es auf die Erwerbung der Nothwendigkeiten und B-en des menschlichen Lebens ankömmt. Garve Vſ. 1, 181; Mein liebes Ich bedürfte | mancherlei B-en. 4, 148; Er zeigte .. alle B-en (3), kleine Vortheile und Behendigkeiten des ganzen leichten Baues [Wagens]. 18, 128; Mit B-en und Un-B-en genau bekannt, die einen zu vermeiden, die andern zu benutzen. 284; Nebst einer schönen Wohnung und 100 andern B-en. 30, 222; Lernten B-en und Wollüste kennen. W. 7, 43 zc. — Dazu (f. Gelegen 5b): a) (Haus-)B. = Lokalität, Wohnung: Mir geneigten die Herrn Pfandträger ihre Haus-B-en anzubieten. Kosegarten Rh. 2, 72; Rückert Erb. 1, 136 zc. — b) verhüllende Bez. des Abtritts, z. B.: G. 29, 81; 23, 27. f. Kommodität 2 zc. — 5) (selten) die Eigenschaft einer Person, daß sie bequem (f. d. 3) ist, Trägheit zc., gewöhnlicher: Bequemheit, z. B.: Sollte man vielleicht die B. als unerweisbar aufgebend, eine Bequemheit wenigstens darin finden, daß Goethe sich des Selbstschreibens gern überheb. Riemer G. 1, 347, f. Anm.

Anm. Für B-keit findet sich, nam. bei Ältern, auch außer in Bed. 3 und 5: Bequemheit, z. B.: Nimm die Bequemheit [Gelegenheit] wahr, eh sie sich dir entreißet. Fleming 71 zc., vgl.: Kein größer Bequemigkeit und füglicher Mittel. Eppendorf 2; Luther 2, 266a; Opitz Arg. 1, 630; 702 zc.; Bequemkeit. Schweinichen 3, 114 zc.

Bequēm-ling, m., -(e)s; -e: ein bequemer (f. d. 3), träger Mensch: Den gleichgültigsten B. Campe. — -nis, n., -ses; ſe. — f.; -ſe (selten): Warum mußte der Dichter eben durch seine Kunst, durch seine ewigen B-se für unsere Ergötzlichkeit uns gar überreden, daß es ihm nur um diese zu thun sei? H. 9, 436, wohl: durch sein sich unsrer Ergötzlichk. anbequemendes Sorgen für dieselbe.

Quēndel, m., -s; uv.; -: eine Pflanzengattung, Thymus. nam. Th. serpyllum (Feld-Q.), ferner: Garten-Q., Th. vulgaris; Stein-Q., Th. acinos zc.: Pflückt Q. ab, die Tafel zu bestreuen. Hagedorn 2, 302; Mich umdufteten Q. und Orant. Kosegarten Po. 1, 132; Im q.-reichen Grase. Nicolai 2, 86; Schlegel Somm. 2, 1; V. Georg. 4, 31 zc.

Anm. Aus lat. cunila (f. gr. κονίλη), ahd. conela, quēnula, mhd. quēnel, f.

Quēngel, n., -s; uv.: in Zſtzg.: Ge-: Quengelei, das Quengeln und: etwas Quengeliges, z. B.: Das G. und Gepimpel wird .. von einem .. konfusen Geschmacke bezahlt, beliebäugelt. Gutzkow R. 3, 302; Durch albernes Gebare und Wort-G. John (Herrig 24, 439). — -ēi, f.; -en: Gequengel, Nergelei und Pimpelei: Er wußte, nur allerlei Q-en vorzubringen. Auerbach Barf. 104; Leb. 2, 251; Die vielen Q-en, die man diesem großen Staatsmann macht. Eckermann G. 1, 370; Enfe Tag. 3, 78; Diese Q-en von Nebenbedingungen. Kürnberger N. 1, 148; Q-en und Nergeleien. Riemer G. 1, 456; 2, 626; Tieck N. 3, 28; Willkomm Banko 1, 320; Um sich an Possen und Q-en [weinerlichen Stücken] satt zu lachen und zu weinen. Zelter 2, 54 zc. — -haft, -ig, a.: in der Weise eines Quenglers od. einer Quengelei, z. B.: Halbes und „Quengeliges", wie sie's nannte, konnte sie nicht leiden. Gutzkow R. 1, 327 zc. — -n, intr. (haben): in weinerlich kläglichem Tone sich hören lassen, sowohl: nergeln (f. d.), als auch: pimpeln (f. d.), z. B.: Mit einander q. und keifen. Auerbach Gv. 418; Wenn sie grillig und nörglicht war, behauptete sie stets, mit Grunde zu klagen und nie, aus Krankheit zu q. Bahrdt 3, 42; Die Herren Kritiker fangen an zu q., ob in einem Reim ein „s" auch wieder auf ein „s" und nicht etwa ein „ß" auf ein „s" reime. Eckermann G. 2, 260; 42; Fing im Wirthshause gleich zu markten und zu q. an. G. 16, 123; 3, 110; Gutzkow R. 5, 464; Mit Papageien und Schoßhunden q. [alte Jungfern]. Immermann M. 1, 244; Stahr (Nat.-Z. 11, 249) zc.

Zſtzg.: Ver-q., tr., z. B. = verpimpeln (f. d.): Das .. verwöhnte, aber keineswegs „verquengelte" einzige Schoßkind ihres Glückes. Gutzkow R. 1, 328 zc.

Anm. Oft mit „ä" statt „e", — f. Bernd 231; Schütze Holſt. 3, 261; Weinhold 74b zc., verwdt. mit goth. qainôn, (f. quienen), ahd. weinôn, mhd. weinen, weinen (f. d.). Versch. (schles.) quengen = zwängen (vgl. Quark, Anm.). Weinhold, wie quingen, zwingen, f.: Die Quinger ... die Mauer. Klagel. 2, 8 (in neuernden Ausg.: Zwinger).

Quēnſel, m., -s; uv.: Bergb.: Bügel an den Fördergefäßen (Kübeln), das Seil daran zu befestigen („anzuquenzeln"), f. Gelenk 2d.

Anm. Bei Frisch Quänzel, Quänſtel u. Quanſtel (neutr.), vgl. Quenzel. Jablonsky 862.

*Quēnt, n., -(e)s; uv. (als Maßeinheit, f. Fuß 4), -e; -chen, -lein: ein kleines Gewicht, meist = ¼ Loth, im sog. Zollgewicht aber = $^1/_{10}$ Loth, — auch übtr. (vergl. Loth 2 zc.), in mannigfach schwankender Form: Einige Q-lein Witz ..., die er für Pfunde ansah. CFBahrdt 2, 51; Sie wiegen ihre Gutthaten in Lothen und Q-chen kleiner Gefälligkeiten zu. Börne 3, 419; Ein Q-chen Danks wird, hoch ihn zu vergnügen, | den Centner Undank völlig überwiegen. G. 12, 147; Ein halbes Quintlein. Hebel 8, 241; Ich hab um soviel Loth und Quentel mehr Recht als du. Kompert Vſ. 2, 301; Riese gegen Riese, von denen keiner ein Quentin Kraft mehr oder weniger hat. Leisewitz Jul. 25; Das Pfund wird in 30 Loth, das Loth in 10 Q-chen, das Q-chen in 10 Cent, das Cent in 10 Korn getheilt. Meklbg.-Strelitz. Offic. Anzeiger (1860) S. 30 § 3; Er wog das Gold .. bis auf ein Quintlein aus. Musäus M. 2, 76; Warum ein Quintchen Salz wieg' auf ein Mehl ein Pfund. Rückert WG. 34; Einen Skrupel, d. i. ein Drittheil von einem Quintlein. Ayſ Sp. 237; Ein Centner Recht ein Quintin trug [hielt], | das Übrig ist nur List und Trug. Weidner 182; Habt ihr soviel .. Demuth übrig ..., so gebt mir deren ein Quintel zu kaufen. Zinkgräf 1, 234 zc. — -en, tr.: nach Quentchen auswägen, z. B. (scherzh.): Die Tragödie will man q. und deſemern. Droysen A. 3, 470.

Anm. Vgl. Schm. 2, 403. Früher scheint Quent u. Quentin ꝛc. nicht dasselbe Gewicht gewesen zu sein, vgl.: Sellit, das bedeut nit anders dan ein vierteil d. i. ein Quintin. Büchsenmeisterei 30; Ein Settit Kampfer d. i. ½ Quint. 28 (wonach 1 Quintin = ½ Quint wäre), s. auch Schm. 3, 289.

Quer, a.: 1) in einer Richtung, die die grade od. Längerichtung kreuzend (eig. und zunächst unter einem rechten Winkel) durchschneidet, also: der Breite nach, z. B.: a) adv.: Von zwei Hölzern, die ein Kreuz bilden, steht je eines q. auf dem andern, jenachdem das eine oder das andere als in der Längsrichtung befindlich angesehn wird; Bänke, Ofen ꝛc. stehn q. in der Stube, wenn ihre Längerichtung der der Stube nicht parallel, sondern lothrecht dazu ist; Eine Gasse läuft q., wenn sie die Hauptstraße rechtwinklich schneidet ꝛc., s. Q.-Bank, -Ofen, -Straße, -Flöte ꝛc.; Mit dem Balken q. durch die Thür, q. ins Haus wollen; Q. über den Weg, das Feld reiten; Die Flöte q. vor den Mund halten ꝛc., s. c; Leiterwagen mit vier q. gespannten Pferden. Alexis H. 2. 3, 146; Den Weg, der q. durchs Thal geht. G. 5, 8; Dreht sich q. 11, 167; 193; Einen q. liegenden Bogen zurechtzurücken. 22, 279; Q., überzwerch liegende Füße. L. 8, 224; Neithard 364; Ich roll einen Stein [s. d.] in dem Weg ihm q. (s. 2c). Rückert Mak. 1, 46 ꝛc. — b) als Ew.: In q-er Richtung. Burmeister Gsch. 92; Eine q-e Kloakenöffnung. 415; Der gerade Durchmesser von vorn nach hinten .., der q-e von links nach rechts. gW. 2, 121; 247; Gelangte auf einen q-en Fahrweg. König Fam. 1, 336; Da sprang er über q-e Bänke. Uhland B. 616; Vogt Oc. 1, 29. — c) (s. a) verschmelzend mit adverbiellen Präpos., vgl.: Q. durch den Fluß waten; Q.-durch waten oder: q. durch-waten: Auf der großen Heerstraße, die q.-durch vom Rheinlande nach Würzburg läuft. Immermann M. 3, 143 ꝛc.; Mit einem Blick konnt uns der Feind | q.-über übersehn. Gleim 4, 33 ꝛc. (vergl. über-q. 1); Vor das Jagen q.-vor nach dem Laufte zugestellt. Döbel 3, 25a, vgl.: Man sieht .. im Grunde des Donauthals die Berge q. vorliegen. G. 26, 115 ꝛc., s. auch Hirn 2 ꝛc. — d) an c schließt sich eig. und übrtr. (s. 2); Q.-feld oder Q.-feldein (s. I. Ein) kommen, rennen ꝛc., Einen fragen (vgl. Q.-Frage) ꝛc., s.: Sonst kommen Andere über q.-feld einher gerumpelt und dringen sich in Ämter. Luther SW. 36, 59 ꝛc., vergl.: Ich komm euch q.-wegs. v. Sh. 3, 550 ꝛc. — e) zur Bez. der verschiednen, sich durchkreuzenden oder der Richtungen nach allen Seiten hin, nam. in der Verbind. mit Kreuz, s. d. 4c und z. B.: Dann schickt die Werber kreuz und q. Falk Mensch. 148; Schau um dich her | rechts und links und kreuz und q. WMüller 1. 175; Zum Kreuz und q-en Nachschlagen. CWagner 10, 17 ꝛc., vgl.: Lief | her und hin und q. und schief. Rückert Mak. 1, 59 ꝛc.; Und ziehe .. | herauf, herab und q. und krumm | meine Schüler an der Nase herum. G. 11, 18 ꝛc. — 2) übrtr., z. B. im Ggsz. zu dem Rechten, Graden ꝛc. (a—e) oder von Dem, was Jemandes Weg durchkreuzt, ihm unerwartet hindernd, störend entgegentritt ꝛc. (f), so: a) Nur auf höchst q-en und krummen Wegen. Abelung 2, 2, 558; Ging also durch unendliche Krümmungen und q-e Processe in seinem Laufe fort. Möser Osn. 1, XXIV ꝛc. — b) Q. blicken, schielen ꝛc.; Wie schielt ihr rothes q-es Auge! Kosegarten Rh. 1, 51 und daher z. B.: An diesem Fehler kranket unser Adel ganz besonders, daß er solche Zierrathen q. [mit scheelem Auge, neidisch] ansehe. G. 22, 327; Welcher meine vorgenommene Reise merbistophelisch q.-blickend [aus einem schiefen Gesichtspunkt, — den Gesichtspunkt verrückend] ansah. 339 ꝛc. — c) verdreht, verschroben ꝛc. (s. Q.-Kopf): Mit einem seltsam unbeholfnen, q. stilisierten Schreiben. Ense Tag. 1, 284; Letztere so sanft, sinnig und angenehm, als Erstere hart, q. und unerfreulich. 327; Der Kerl ist q. im Kopf. Prutz Mus. 1, 208; Anfangs ein wenig q. und verschroben, wie es Seemännern zu gehn pflegt. Sealsfield Tr. R. 1. 26; Der q-e Genoß! v. Th. 15, 8; Er ist ein q-er Bursch, doch spricht er wahr. Sh. 3, 97 ꝛc. — d) (s. c und e): Leb' thr's [das Kind] mit q-er [von dem richtigen, gew. Lauf der Natur abweichenden und der Mutter so entgegentretenden] Unnatürlichk. zur Qual. 163. — e) Etwas geht q. (vgl. schief), verkehrt, nicht so wie es sollte ꝛc.: Im andern Frühjahr ging Alles mit einem Male q. Lewald Leb. 3, 9 ꝛc. — f) (s. e. und Quere) Diese Fragen kamen dem Wirthe q. Fernley Soll 2, 49 (vgl. Q.-Frage); Diese Überraschung gerade von dieser Familie kam dem jungen Grafen so q. König Mar. 1, 168; Das Schicksal muß einen großen Mann aus mir haben wollen, weil's mir so q. durch den Weg streicht. Sch. 106a; Der den Lesenden etwa | oder den Schweigenden q. anrennt mit jedem Gespräch. v. H. 2, 35 ꝛc., s. Zssg.

Anm. Aus ahd., mhd. twërch), dem (s. Quark, Anm.) zwerch (s. d. und Schm. 4, 305 und vergl.: Quergpfeif. Wackern. 3, 811[45] ꝛc.) entspricht und niederd. dwars, — das auch in der Schiffsspr. gew. ist, s. Bobrik 247 ff., — vgl. holländ. dwars, engl. (a)thwart ꝛc., s. auch twatsch (vgl. 2c) und vgl. goth. thvairhs = zornig (etwa als übrtr. Bed. f, vergl. böse 2). Ein Untersch. in der Bed. zw. den (nur mundartl. versch.) q. und zwerch, wie ihn Mendelssohn 4, 1, 118, aufstellt, ist unbegründet. — Zu q. gehört: Die Quere, ahd. twëri, mhd. twër und twirhe (s. Wackern. Gl. 542 u. 108), ferner mundartl. (in Sachsen ꝛc.): Quiere f.: ein mehr in die Breite als in die Länge sich ausdehnendes Feld. FBWeber Term. 432a; quieren, tr.: in der Quere pflügen, haken, eggen, ebd. (s. Abelung), auch queren, vergl.: Verquerte Antwort. Schottel, s. ver-q. und verkehrt. S. Quirl, Anm.

Zssg.: Über-: 1) adv. [s. 1c] überzwerch: Sie lauschet ü., | ob ich zu Hause bin. G. 1, 21; Da kam der Sohn ganz ü. | gestolpert über Sterne her. 2, 141; Eine widerspricht ja stets | der Andern heftig, u. die Andere ihr. 12, 189; 194 ꝛc.; Hing den Kuchenbuben über-q. über einen Balken. Luther SW. 60, 30 ꝛc. — 2) selten als Ew., s. 1 und [2f]: Da macht mich ein ü-er [mir durch den Kopf kreuzender] Gedanke mitten im Zimmer still stehn. Mörike Moz. 105 ꝛc. — Ver-: mundartl. statt des Grundw., z. B.: Beide Augen stehn v. [2b]. Reuter Reis. 25; Wir waren uns beim Äber sehr v. [konträr, entgegen]. Kühne Kr. 121; Die lakonische Antwort des v-en [1c] Gesellen. 131 ꝛc., niederd. verdwa(r)s.

* **Quercitr-in**, (nlat.), n., -s; 0: das im Quercitron enthaltene Pigment. — **-on**, n., -s; 0: die zum Citrongelb-Färben dienende Rinde von Quercus tinctoria.

Querder: s. Köder, Anm.

Quere, f.; -n: 1) (o. M.) die quere Richtung, eig. u. übrtr. (s. quer 2f), gew. nur adverbiell, abhängig von Präpos. oder im Genit. und Accus., — oft auch, zur Bez. entgegengesetzter Richtungen verbunden mit Länge (s. d. 1) u. Kreuz (s. d. 4c), z. B.: a) Etwas nach der Q. oder der Q. nach durchschneiden ꝛc., vgl.: Solche Zerschneidung der Adern soll nach der Zwerch geschehen. Ruf Th. 35 ꝛc. — b) Da ich das Land in der Länge und Q. durchstreifet bin. Kosegarten Rh. 2, 77 ꝛc.; Den Acker in der oder in die Q. pflügen ꝛc.; Durchbohrt den Busen in die Q.' Nicolai 2, 56; Da sprengen plötzlich in die Quer | fünfzig türkische Reiter daher. Uhland 379 ꝛc.; Die Stäbe werden .. in die Läng' und in die Q. | gedreht, gebogen. Tamler F. 3, 39; 241; Wie der Weih .. herumschwebt .. | im Zirkel, in die Q.' und Läng'. Kosenhagen Gr. 410; Sich kreuzend in die Q.' | und in die Läng'. W. 12, 109 ꝛc.; In die Kreuz (s. d. 4c) und Q. ꝛc., auch übrtr.: Eines völlig in die Q. gedrehten Kopfs. Fichte 8, 39 (s. Querkopf und quer 2c) u. (s. ebd. 2f): Etwas kommt Einem in die Q., störend in den Weg ꝛc. Alexis H. 1, 1, 30; Grimm M. 120; Thümmel 4, 143 ꝛc. — c) Er konnt mich nicht öffentlich Ketzer schelten; denn er mocht's nicht bewähren und will's doch „über die Quehr" hereinbringen. Luther 1, 219a, verkehrt, auf falschem Wege. — d) im Accus. (s. b und e): Er drückt den spitzen Hut die Q. Gellert 1, 41; Es kam ihm ein spitziges Bein die Q.' in den Kragen. G. 5, 257; Hier kommen Grazien, hier Musen ihm die Q. [in den Weg]. L. 1, 29; Drob ihm das Maul auch die Q. steht. Merck Br. 2, 61; Er verstand mich die Q. [falsch, schief]. Thümmel 6, 42; Bis .. | ihr Unstern einen Riesen die Q. daher geführt. W. 15, 68; So daß der Eine immer absurde Fragen that und der Andere immer die Q. antwortete. Luc. 3, 247 ꝛc., — auch: Irreführen ihn die Q.' und Läng'. G. 8, 50; Bettelt sich .. durch die Welt, die Länge und die Q.' W. 20, 247 ꝛc.; Die Kreuz (s. d.) und Q.' — e) im Genit. (s. d): Es streifte noch ihr [der Sonne] niedrig Licht .. der Q.' | auf unsre .. Wiesen. Brockes 9, 362; Das Maul ist ihm der Q. gehauen. G. 8, 296 u. übrtr.: 's Gehirn ist ihm der Q.' [verdreht ꝛc.]. Klinger 5, 140; Etwas der Q. verstehn. Thümmel 2, 97, falsch, schief; Etwas geht der Q. [schief, konträr]. Mösen 161; Prutz G. 2, 176; Weiße Kom. Op. 3, 17; ... der Q. ganz | eine Post aus Wales voll schwerer Zeitung kam. Schlegel Sh. 6, 9, meinen Weg kreuzend ꝛc. — 2) (selten): etwas Queres, z. B.: Jeder Halt, jede Q., jedes Hinterniß. v. Sh. 1, 294 ꝛc., so auch Quir (quer, Anm.).

* **Querel** (lat.), f.; -en; -: Beschwerde, Klage, nam. oft über einen unwichtigen und unbedeutenden Gegenstand., z. B.: Gutzkow R. 1, 312. s. Querulieren u. vgl. auch Krakehl.

Querren: s. Quer, Anm.

Querl ꝛc.: s. Quirl ꝛc.

Querre, f.; -n: Handmühle, nam. in Zssg. Grütz-Q. = Grützmühle (s. d.), z. B. Erdm. ... Nr. 17; Beil. 65; MWizgers Wasn. 30 ꝛc.

Anm. Goth. qairnus, ahd. quirn, im Brem. Wörterb. und bei Frisch Quern, dazu: Querner = Müller. vgl. Quirl, Anm.

* **Querul-ant** (lat.), m., -en; -en: ein Querulierender. — **-ieren**, intr. (haben): Rechtsin Querel führen.

Querz ꝛc.: s. Quarz.

Ques-e, f.; -n: 1) eine in der Haut von Händen und Füßen, z. B. durch Quetschung ꝛc. entstehende mit Wasser oder Blut unterlaufne Blase, die trocknend zur Schwiele (s. d.) wird, Wasser-, Blut-Q. im Wörterb.; Schütze Holst. ꝛc. — 2) (s. 1) Blasen-, Drehwurm: Eiergroße Blasen mit sehr vielen Hälsen und Köpfen, die man Q-n Coenurus cerebralis nennt .. Gewöhnlich in den Hirnkammern der Schafe, die davon die Drehkrankheit bekommen. Oken 5, 545, s. Q-n-Kopf, -Kraut ꝛc. — **-en**, tr.: Die Alte .. mit ihrem „Ja, aber!" zu Tode ... Jahn M. 51, wohl = questen.

Quest-e, f.; -n: Botan.: bei Oken eine Zunft kleiner liegender Kräuter („Zellenpflaumer") mit den Gattungen Futter- (Onobrychus), Klauen- (Ornithopus), Roll- (Scorpiurus), Schwamm- (Aeschynomene), Schwarz- (Ebonus) und Zacken-Q-n (Hippocrepis). — **-eln**, **-en**: quäste(l)n, (s. Quast, Anm. — **-en**, intr. (haben): unnütz hin und her laufen. Abelung.

Quetsch: 1) m., -es; e: Name eines Vogels von quetschender (oder quäkender) Stimme, Dompfaff s. quacken 1d und vgl. Quäk-, Quetschfink. — 2) n., -es; 0: in Zssg.: Ge-: das Quetschen, s. d. mit Gequack am Schluß.

Quetschbar, a.: was gequetscht werden kann, so auch: Lurche, zer-q. für den Tritt des Kindes. Lenz Sch. ...

Quetsche, f.; -n; -n-: 1) (mundartl.) Zwetsche (s. d. und Quark, Anm.): Johannistrauben zu pflücken und Q-n zu schütteln. Kästner G. 156; Q-n- und Kirschbäume. Bettine G. 1, 21 ꝛc. — 2) von quetschen (s. d. und vgl. Klemme und 2: a) ein Werkzeug zum Quetschen, auch „Quetscher", z. B. eig. bei den Wachslichtfabrikanten: die Vorrichtung zum Quetschen und Durchkneten des Wachses, — ferner Quetscher = Kräzhammer. Schwäb. Wörterb. 4, 418; (Hüttenw. ꝛc.) = Quetschwerk (s. d.), so: Erz-Q. (oder -Quetscher) Matheſius Sar. 1562 S. 196a); Kopf-Q., in der Nagelmaschine der Mechanismus, der das aus der Presse herausragende dicke Nagel-Ende „durch einen kurzen, aber kraftvollen Druck staucht, breitquetscht und so zum Kopfe bildet." Karmarsch 2, 734; Luppen-Q., eine Maschine, welche die aus dem Puddlingsofen kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Bloomes) zusammendrückt. .. Gewöhnlich heißen diese Q-n Luppenmühlen oder es ist eine massive zangenartige Q. mit breitem Kopfe. Schauchenkuel 160 (vgl. „Presse, Squeezer". Karmarsch 1, 596) ꝛc. Daher scherzh.: Nasen-Q. oder Quetscher = Nasenklemme (s. d.), sowohl = Klemmbrille, z. B.: Eine Brille, die keine Bügelbrille, sondern aus alter Gewohnheit ein einfacher sogenannter Nasenquetscher war. Gutzkow R. 5, 459 ꝛc., als auch: ein Sarg mit plattem Deckel: Nasenquetscher (Todtenlade ohne ... heriges Maß). Knab. 1, 109; Ein Sargmacher der „Nasenquetscher" feil hat. Brachvogel 3, 210; Reuter Hus. 131 ...

-b) (e. Mz.) der Zustand, wo man gequetscht wird, m. nur (s. a) abhängig von in und aus, z. B.: In der Q. [Klemme] sein; In die Q. gerathen; Aus der Q. ...men, sich herauswinden, Einem helfen, ihn ziehn rc. — ...holzhandel (vgl. etwa 2): a) ein Bündel dünner ...ume oder Stangen, s. Frisch. — b) Bretter, die zum ...ößen zusammengebunden sind. ebd.

I. Quetschen, intr. (haben): s. quacken 1d, vgl. ...quack (am Schluß) und Quetsch 1.

II. Quetschen: 1) tr.: s. quatschen 2 (u. in Bezug auf die Abwandlung zer-q. am Schluß), vergl.: ...ücken, pressen rc., eig. und übertr., z. B.: Beeren, ...uben, Äpfel q., z. B. mostend (s. Quetschmühle); ...n Saft aus den Beeren q.; Den Hanfsamen zum Futter ...r den Vogel q.; Sich den Finger zwischen der Thüre q.; ...mes breit, — weich, zu einem Brei (oder Matsch) q. rc.; ...e sehr durch das Rütteln des Postwagens die Hüte ge...quetscht .. würden. Börne 2, 95; Wenn ich .. | die Faust ...erquetschte. Freiligrath Garb. 130; Wegen einer gequetsch...ten Zehe. G. 10, 197; Das Tischtuch mit seinen gequetschten ...ltern. 31, 54; Auferstanden .. | aus dem Druck von Giebeln und Dächern, | aus der Straße q-der Enge. 11, 40; ...eiber und Kinder drängten und quetschten sich zwischen Fuhr...werk aller Gestalt. 25, 108 (s. 5, 9); Der Engel Lavater ...r durch diesen niederträchtigen Drang so gequetscht. 27, 11; Die Noth wehr- und hilfloser zwischen innere und ...äußere Feinde gequetschter Menschen. 25, 237; Da unser ...ihn zwischen den Orlogschiffen gequetscht werden wird. ...ld 2, 125; Sie drückte die Brille [den Nasenquetscher] .. ...f die gequetschte Nase. Gutzkow R. 5, 465; Blieben im ...Drang ihrer 80 todt und 40 wurden „gequetscht“. Hammer ...h. 355; Die Nase fängt an, Etwas von der gequetschten ...lattigkeit zu verlieren. H. Ph. 4, 36, s. plätschen; Die ...arte Rinde des Erdbodens durch einander gequetscht. Prutz G. 163; Ich will das Ungeziefer so durch einander q. Sch. 202a; ...des Stoßen und Holpern und Stolpern und Drücken und ...der Konsonanten, daß sie wie ein Pfahlwerk vor der Luft...röhre stehen haben. Zelter 2, 164 rc. — a) (veralt.): ...durch Erpressung hart bedrängen, s. Bsp. bei Frisch. — ...b) (selten) übertr. auf schmerzliche Gefühle des Innern: ...ie Worte „morgen, Abwesenheit“ quetschten mein Herz. ...hild Br. 3, 59. — Ferner in best. techn. Anwendungen (c und d): c) nam. (s. o.) durch ausgeübten ...Druck, z. B. auch durch Hämmern Etwas breit und ...platt machen, vgl. Quetsche 2a; Quetschform rc., so ...(veralt.) in den Münzen: das Metall platt hämmern ...mit dem sogen. Quetschhammer), vergl.: ahd. quaz, ...geprägte Münzen; mhd. quetzære, Münzpräger rc. Lexik. Wörterb. 418. — d) Bergb.: Q., Zerreiben ...der erzigen Gesteine zwischen Walzen von Gußeisen (Quetsch...walzen). Schrauchenkunst 13 rc. — 2) intr. (haben): selten ...st quatschen (s. d. 1), vgl. I.: Das rollt und quetscht ...und platzt in dem dunkeln Schuppen [, wo gemostet wird]. ...Lübsch D. 4, 8. — Ferner zu 1: 3) das verneinte ...Partic.: [Es blieb] | kein Ring am Panzer ganz, keins ...unzerquetscht der Glieder. Rückert Rost. 87a rc. — Quetschung, f.; -en: das Q. und — die dadurch ...einem Körper entstandne Verletzung, Kontusion. — Quetscher, m., -s; uv.: a) Einer, der Etwas ...quetscht, z. B.: Jene Strudler, Sprudler und Quetscher ...Zeit. 5, 308 rc., s. auch 1c. — b) s. Quetsche 2a

Zssg. zu [1], vergl. die von drücken, pressen rc., z. B.: Ab-: 1) eig.: Einem den Finger, das Bein rc. a., ...ihn so quetschen, daß das Glied abgeht. — 2) übertr.: durch Quetschen bewirken, daß das im Dat. Genannte ...das Obj. hergebe: Quetschte er den Orgeltasten den Choral ...ab oder ein. JP. 3, 126; Um ein Almosen .. weichen ...Herzen und nassen Augen abzuquetschen. 34, 39 rc. — (veralt.) Die Wasserwogen müssen sich am Ufer a. und ...rasch wieder laufen. Luther Tischr. 442b. sich quetschend ...und andrängend abarbeiten, abmatten rc. — Án-: ...Ich hätte er ihn [hindurchfahrend] bald an die Wand des ...engen Thorwegs a. können. Gutzkow R. 1, 108. — Áuf-: ...durch Quetschen öffnen: Hanfsamen, Nüsse (Fischart Garg. 165) a. — Áus-: Den Saft aus der Citrone a. oder ...heraus-q.; Die Citrone a.; Bearbeitet das Ganze mit einem ...Hammer, wodurch die Feuchtigkeit und die fettigen Theile aus...gequetscht werden. Karmarsch 2, 158 rc. Scherzh.: Sich ...deutlich a. rc. ausdrücken. — Dúrch-: hindurch-q. — Ein-: quetschend in die Enge (Klemme rc.) bringen: Eine Zeitlang war keine Bewegung möglich; indem ich mich aber völlig eingequetscht sah rc. Mügge Elis 216; Wo Fettlagen den Geist, wie Schneeklumpen die Hütte e. JP. 7, 172 rc. — 2) durch Quetschen Etwas in einen Ggstd. hineinbringen: Häßliche Falten in das Tischtuch ein-q. rc.; übertr., s. ab-q. 2. — Er-: quetschend erdrücken: Verkommene Menschen mit erquetschten Herzen. Brachvogel Narr. 39; Der Helm erquetscht mich. Eichendorff Phil. 215; Jahn M. 294; Ihr Erquetschten in der Knospe. Kosegarten Po. 1, 104; 95; Loehenstein Arm. 1, 1081; „Eine“ Mücke e. JP. 22, 33; 1, XIX; 3, 150; 8, 40 rc. — Hér- rc.: Der herausgequetschte Saft; Weil er wie ein Rammblock immer drauf los stößt .., so quetscht er die Selbständigkeit heraus. Jahn M. 301; In den Raum des Zwischendecks werden soviel Personen wie irgend möglich hineingequetscht rc. — Nieder-: Senkt sich das Rad und quetscht mich nieder. G. 2, 275. — Ver-: entzwei, zu Schanden quetschen, s. zer-q.: Sie hätten ihnen [sich] selbst die Finger darüber verquetschet. Zinkgräf 2, 82. — Zer-: quetschend zerdrücken, zermalmen rc., s. ver-q.: D. 35b; Ihn zerstampfen die Rosse, ihn zerquetschet das Rad. G. 5, 106; Die Fülle .. saftiger Beeren | frech zertreten; schäumend, sprühend mischt sich's widerlich zerquetscht. 12, 225; 31, 100; Grabbe Herm. 29; Platen 7, 80; Nun z. wie in Haß | dir so Flachs] den Bast. P. 3, 133; Winckelmann 1, 9a rc., vgl.: Er klemmet und „zuquitscht“ die Seilen [Socken]. Fischer 6, 141b. — Zusámmen rc.

* Queue (frz. kö), n., -s; -s: beim Billardspiel der Stock, womit die Bälle gestoßen werden.

Quëulen: s. quellen.

Quick: 1) a.: queck (s. d. 1): Wie ein Vogel flügg' und q. Freiligrath 1, 297; Keck und q. wie ein wilder Vogel. Häfer Bar. 1, 40; Gut thut dann liegen, nur nöthige man den wähligen, unverwüstlichen Knaben nicht allzu sehr von seiner q-en Regsamk. abzulassen. Jahn Turnk. 103; In q-er Jugend. M. 35; 93; Die q-e Hoffnung. König Hedw. 2, 86. — 2) n., -(e)s; 0: Queck 2. Immermann M. 4, 121. — 3) m., -(e)s; 0: Quecksilber, z. B.: Jungfern-Q., gediegen gefundnes Quecksilber; ferner Q., Q.-Wasser (s. d.), eine zur chemischen Vergoldung (im Feuer) dienende Quecksilber-Solution, vgl. Q.-Brei (s. Brei 1d). — 4) interj.: s. Quiek rc. — -en, tr., gw. nur in Zssg.: 1) quick machen, gw. er-q. (s. d.): Blasser Neidhard, laß dich q.! | Neidesfrein mußt dich ersticken. Schottel 980, du bedarfst in deiner Ohnmacht, weil du sonst vor Neid krepierst, einer labenden Stärkung rc. — 2) mit Quecksilber verbinden, amalgamieren (s. d.), eig. und übertr. in Zssg. — 3) s. quieken. — Zssg. z. B.: Áb- [2]: aus gold- und silberhaltigen Erzen das Gold oder Silber durch Amalgamieren („An-, Ver-q.“) — was durch Vermahlen der Erze mit Quecksilber in eigenen „Quickmühlen“ geschieht — abscheiden (s. Karmarsch 3, 311; Mitscherlich 2, 2, 263; Schrauchenkunst 8): Wie man das flüchtig Gold ledig machet und danach mit Quecksilber abquickt. Mathesius Sar. 41a rc. Übertr. (vgl. ver-q. 3): Es ist keine Schnur ..., damit man die Sünde a., tilgen .. könnte. Ders. — Án- [2]: amalgamieren, eig. s. ab-q.; auch z. B. beim Vergolden mit dem Quick (s. d. 3) oder Quickwasser amalgamieren, um dadurch das Anhaften des Goldamalgams zu vermitteln, s. Karmarsch 3, 558; Die Amalgamation (das A.) des Zinns. 171 rc.; übertr.: Ich wollte mich so [aus dem Fenster] mit den Erlangern auf der Gasse a. .... Was ist aber hinten .. zu ver-q. und zu anastomosieren? JP. Fat. 1, 231 rc. Dazu: Anquickung. Fischer Br. 1, 649; Anquicker. — Áuf- [1]: die gesunkne Lebenskraft auffrischen: Beispiele, daß Diejenigen, welche in Gruben oder Kellern verschüttet worden, bis 14 Tage gelebt haben und wieder aufgequickt worden. Krünitz 26, 601, s. er-q., vgl.: Aufqueckeln, ein schwächliches Kind, eine kranke Person: sie durch sorgfältige Behandlung aufbringen. Adm. und bei Grimm ebenso als „schles.“: aufquöcheln. — Durch- [2]: durchdringend ver-q. (s. d.), nam. übertr.: Pfad, auf dessen Windungen die Mittagssonne durch frischgrüne Wipfelwogen hereinfällt und den Wald mit wankenden Lichtern durchquickt. König 15, 290, wo zugleich die Bed. [1] anklingt: ihn mit (er-q-den) Lichtern durchwebend erfüllt. — Er- [1]: s. auf-q.: 1) tr.: a) veralt. lebendig machen (s. b), z. B.: Einen Todten, Jemanden vom Tode e. [erwecken]. Franck Weltb. 166a; 196b; Uhland V. 164 rc., vgl.: Der Herr .. schauet auf uns elende Menschen .. als ein „Erkücker“ auf die Todten. Berthold (Wackern. 3, 247[39]), ferner von Vögeln rc.: ausbrüten. Frisch (s. Küchen, Anm.). — b) nach heutigem Gebrauch (vgl. a): erfrischend und stärkend die gesunkenen Lebensgeister (die Lebenskraft) aufrichten und heben (vgl. laben), körperlich u. geistig, z. B. (ganz nah an a grenzend): Einen Ohnmächtigen e. Ayrer 321b rc.; Als er trank, da kam sein Geist wieder und ward erquicket. Richt. 15, 19; Einen Lechzenden mit einem — oder durch einen — labenden Trunk e. (s. u.); Der Trunk erquickt den Durstenden; Der Thau (Regen) erquickt die dürren Pflanzen; Die strauchelnden Knie e. Jes. 35, 3; Im Garten ... | den äußern Sinn, den innern Sinn e. G. 6, 55; Jemand, Jemandes Seele, Geist, Herz, Sinn, Auge, Ohr rc. mit — oder durch — etwas ihm Gereichtes e.; Ich erquicke mich (s. 2), meine Seele rc. an etwas sich mir Darbietendem; Einen (oder sich, s. 2) von etwas Angreifendem e., z. B.: Sein Geist ist erquickt an euch Allen. 2. Kor. 7, 13; So hoffet nie ..., an der Quelle der Weisheit eurige durstigen Lippen zu e. G. 10, 12; Daß wir unsere Leser mit einem Auszuge erfreuen, ja wir dürfen sagen, e. können; denn alles das Beste und Schönste .. wird wieder in der Seele lebendig rc. 32, 107; Ein tiefer Schlaf erquickte mich von Glück und Noth. 10, 269 rc., vgl. veralt., mit Genit. st. „von“: So wär er seiner Sorg erquickt. Ringwald Ev. 87a; Ob ich meins Leibs möcht werden erquickt. Waldis Es. 105b rc. und beim Pass.: Ob dem [st.: durch den] Geruch sehr erquickt. Fischart B. 266a rc. Wir bem. noch das unpers. Zeitw. mit abhäng. Satz: Es lüftete und erquickte mich ungemein, daß rc. JP. Fat. 1, 230 rc. und in Bezug auf die Bed.: durch belebende Wärme e., z. B.: Wenn die Gluckhenne ihre Flügel über ihre Jungen ausbreitet und sie erquicket und erwärmet. Mathesius Pr. 225; Ich „erkicket“ wieder meine erfrorne Glieder. Schaidenreißer 61b; Daß du mit wärmendem Punsch den erfrornen Alten erquickest. V. 2, 70 rc. u. zum Schluß noch einige Bsp., wo e. mit sywdtn. Zeitw. erscheint: Gleich ist erquickt, erlabt und ohne Spur | von Schmachten mein' unthierische Natur. Beggesen 4, 201; Die Kunst, .. die den gesunken Geist | stärkt und erquickt. G. 13, 214; Ich war bald im Freien und schnell erquickt, wo nicht hergestellt. 22, 16; Bunt Aneinandergereihtes ergötzt zwar, doch es ermüdet | bald, Einfaches erquickt ewig das Auge des Geistes. Platen 2, 273 (s. 2: G. 6, 174). — 2) refl. (s. 1b) Sich — oder seinen Sinn, Geist rc. — e.; Sich mit Etwas e., das man sich verschafft; Sich an Etwas e., das Einem dargeboten wird oder sich darbietet (zuw. auch mit Genit.); Sich von Etwas e., erholend rc., z. B.: Wer mit schmiedeneuer Pflugschar den Urboden umpflügt, Der erquickt sich der frischen und mühsamen Arbeit und des nährigen Brodems [= daran]. Auerbach Leb. 2, 133; Mir ist vergönnt ..., | mich zu e. an dem frischen Flor. G. 6, 86; Ich ergötze mich am Bunten, | ich erquicke mich im Blau. 174; Der ich ... | mich in stiller Brust erquickte | .. mit dem heitern Bild. 4, 19; Wo der mächtige Krieger entwaffnet von edlen Thaten sich erquickte. 33, 266; Hier erquickten wir uns mit einem trefflichen Frühstück. Kotzebue A. 1, 78; Nach .. langem Weinen „erkickt“ [erholt] sie sich wieder. Schaidenreißer 61b; Sich erquickten ihre Sinne. Simrock G. 105; Mit [heute gw.: an] deiner Lehr' ich mich allein erquicke. Weckherlin Gr. 105; Das Auge erquickt sich am Grün der Wiesen rc., vgl.: Daß ich mich mög' in dir, du dich in mir erquickelen. Weckherlin 768. — 3) das passiv. Partic. adjekt.: Der von dem (oder durch den) Schlaf erquickte Wandrer rc., zuw. verschmelzend: Der schlummererquickte Wandrer; Der regenerquickte, duftende Wald. Spielhagen Pr. 1, 203; Die thauerquickten Pflanzen rc. — 4) das Partic. Präs. adjekt.: Der e-de Trunk, Schlummer, Thau; Deiner Lüfte balsamischer Strom durchrinnt mich e-d. Sch. 75a rc.; Wie war der Schlaf mir so e-d! (oder erquicklich), s. decken, Anmerk.; Eine Art Menschwerdung, die uns an ihnen so e-d thut als mir in meiner Jugend an der Sonne das ihr eingemalte Menschenangesicht. JP. Fat. 2, 296. Verschmelzend mit dem Obj.: Geist-e-den Genuß. Kosegarten Po. 1, 326; Seelen-e-de Knospen. Platen

2, 153; Herz-, sinn-, aug-e-d *c. — 5) der subst. Jnsin. (s. 6): Das E. des Verschmachteten *c. und zuw. (dichter.): das E-de, das zum E. Dienende (gw. Erquickung): Täglich von dem heiligen Flusse | holt sie köstliches E. [e-des Wasser]. G. 1, 201 *c. — 6) (s. 5) Erquickung, f.; -en: das E. und etwas E-des: Die Zeit der Erquickung. Ap. 3, 20; Der du . . . | Den, der doppelt elend ist, | doppelt mit Erquickung füllest. G. 1, 75; Erquickung hast du nicht gewonnen, | wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt. 11, 26; Ein Paradies von Bäumen, Würzungen, Erquickungen, Labungen. H. N. 7, 33; L. 2, 198 *c.; Genug ja der Geisteserquickungen weißt du [o Sänger]. V. Od. 1, 338; So würde mir Das eine wahre Herzenserquickung sein. Immermann M. 4, 21; Lebenserquickung | reichte zu spät Wälschland meinem ermüdeten Geist. Platen 2, 297; Seelenerquickung *c. — 7) Erquicker. HSachs 1, 77d *c. (s. auch 1a); Rosenlachende | Wonneblickerin! | Liebanfachende | Herzerquickerin! *c. — Ver- [2]: 1) amalgamieren (s. d.), innig verbinden, vgl. ab-, an-q.: Die protestantische Pfaffheit mit aufgewärmtem Judenthum verquickt. Bucher (Nat.-Ztg. 12, 217); Daß wir daheim doch anders mit der Geschichte verquickt sind als hier. Gutzkow 3, 292; Und Das Alles verbunden und verquickt durch das Eine: „Gott ist die Liebe." R. 3, 456; Ihr uranfänglichen Stoffe, die rastlos | zirkelnd, in mannigfaltigen Weisen verquickt und verschmelzen, | alle Dinge gestalten. Kosegarten Po. 1, 41; Mag auch das Vortreffliche sich v. mit dem Niederträchtigen? Ders.; Monatsl. 1, 264b; Tieck, der . . verstanden hat, die lüsternsten Farben mit christkatholischer Mystik zu v. Scherr Gr. 1, 326. — 2) refl. (s. 1 und ab-q.): durch die Amalgamation sich in Gold oder Silber verwandeln, eig. von Erzen und übertr., z. B. Tieck N. 5, 73. — 3) (s. 1) Das Quecksilber verquickt das Gold *c., macht das Metall (als solches in dem Amalgam) verschwinden *c. und übertr.: Kaiser Rudolf war ein großer Adept (s. d.) gewesen, er hatte in dem Goldtiegel seine politische Ehre und seine eigene Kaiserkrone verquickt. Freytag Bild. 2, 253 *c.

Erquicklich, a.: erquickend, erquickenden Wesens: Ein e-er Brodem. Auerbach Dicht. 1, 255; E-e Kühle. MBeer Arr. 106; Die kühlste, e-ste Luft. Eckermann G. 1, 38; Säuerlich war's [das Wasser] und e. G. 5, 72; Auch sprach er kein e. Wort. 12, 164; Ein e. frisches Obst. 16, 76; Diesen e-en Äther, der sie umgab. 22, 9; So war die Epoche einer düstern Reue bei dem Mangel einer gewohnten e-en Liebe höchst peinlich. 88; 26, 48; O wärst du nur hier, daß mir irgend etwas E-es begegnete. Stein 3, 76; Hebel 3, 400; Da lab ich mich bei dir durch ein e. Spiel. Logau 1, 193; Süßer ja sind und e-er auch spätreifende Früchte. Platen 4, 245; Im e-en Schlaf. JHVoß JW. 57 *c.; Die E-keit dieses Anblicks, Genusses *c. Zsstzg. z. B.: Daß die Farbe | grün und aug-e. sei. G. 4, 32 *c. (s. erquicken 4) und als Ggstz.: Ein sieches un-e-es Leben verkeuchen. Börne 2, 61; Sie ließen mich im Schlafe, dumpf und un-e., liegen. G. 2, 75; Eure Reden . . | sind un-e. wie der Nebelwind, | der herbstlich durch die dürren Blätter säuselt. 11, 26; Hartmann WW. 23 *c.; Die Unerquicklichkeit des hiesigen geselligen Treibens. Börne 5, 305 *c.

* **Quid** (lat.): 1) was, z. B. in der Wendung: Q. Juris, was Rechtens. D. 67b *c. — 2) = Prümchen (s. Pflaume, Anm.): Nahm eine Stange Kautaback, biß davon ein Q. ab. Scherr Rem. 1, 19; 22 *c.

* **Quidam** (lat.), m., -s; -s: ein Gewisser, Jemand, den man nicht näher bez. will oder mag (vgl. Meffert; N 3). G. 2, 247; Thümmel 6, 136; Herr Q. W. 13, 177; Einen solchen Q. Luc. 6, 78; Diese beiden Q-s. 409.

Quidips, m., -es; -e: gw. nur in der Verbind.: 'N alten Q.! = Quark (s. d. 2b), z. B. JGMüller Lind. 2, 260; 318; 3, 121 *c., s. Schütze Holst. 3, 261 u. vgl. Quidipse (Quinkipse. Bernd 231), f.; -n = Fotze.

* **Quidproquo** (lat.), n., -s, uv.; -s, uv.: eine Verwechslung, wobei Eins fürs Andre genommen wird, wie in Bezug auf Pers. *c.: Quiproquo, z. B. G. 20, 136, vgl.: Es ist ein lächerliches Eins fürs Andere, wenn *c. Fichte 6, 58.

Quick (**Quik**, **Quich**): 1) interj.: Bez. eines hell und schrill quäkenden Lauts, wie ihn z. B. Ferkel, Mäuse *c. hören lassen (vergl. piep! *c.). — 2) n., -(e)s; 0: in Zsstzg.: Ge-: das Quieken, s. Quack 2 und außer den Belegen dort, z. B.: Euer G-e. Görner Kind. 221; Welch ein G., welch ein Gequacker! G. 2, 70; Ein G., wie das eines Ferkels. Immermann M. 2, 257; Das abscheuliche G. | der dummen Nachtigallen! P. 3, 92; Sh. 2, 45; Winkel 2, 39 *c.; Das Chor-G. | von Beelzebub's Vokalmusik. Matthisson 207; Eines Dudelsacks Katzen-G. Langbein 1, 81 *c., auch in der (der gw. Ausspr. widerstrebenden) Schreibw.: Das Gequicke der Menschlein da unten. Börne 4, 325; Grabbe Hann. 27; Das Gequicke, das Gekreische. L. Nath. 4, 3; Jahrzehntelangen Gequicks romantischer letzter Schrei. Platen 4, 194; Das Gequicke einer lichtscheuen Fledermaus. Vogt Köhl. XXXVII *c. Daneben: Gequieks. Auerbach D. 2, 513 *c. und: Der Ton der Kraniche ähnelt dem Gequietsch eines ungeschmierten Rades. Winkel 1, 331 *c., s. quieken. — -en, intr. (haben) und zuw. tr.: den durch „qui(e)k" bez. Ton hören lassen: Ferkel, Mäuse, Fledermäuse *c. q.; Wo . . ein Geist | als Hase quickt, als Geißbock meckert. Beil (Matthisson A. 8, 128); Sie quickten wie die Frösche. G. 9, 114; Ein sinnverwirrendes Q. und Miauen und Gekrächze und Gezirpe. ETAHoffmann Ausgw. 7, 279; Er quickt wie ein Ferkel. Immermann M. 1, 150; Fing es an zu q.; Geigen wurden angestimmt. Keller GH. 2, 139; Q. Violinen. Kohl Irl. 1, 410; Q-de Stute. Laube Band. 1, 20; Chäris quickt im höchsten Ton. V. Ar. 1, 4, vgl. tr. (s. u.): Als der engbrüst'ge Chäris jüngst den Schlachtgesang | zu „quicken" anfing. W. 34, 255; Lockvögel, die nicht viel schackern, aber oft q. Winkel 2, 38 *c., auch: Das „Quiken" junger Ferkel. Forster R. 1, 196; G. 6, 339; Gotthelf U. 2, 91; Heine Rom. 47; Quikt der Zaunkönig. Tschudi Th. 127; Die Angeln der Thür quikten. Waldau N. 3, 251; 247 *c., auch: Die Thüren . . schmieren, daß sie nicht quicken. Auerbach Gv. 222; Hörst du die Jungen [Vögel] quicken? Ab. 227; Der Mäuschen heimliches Quicken [Reim: picken]. Heine Reis. 2, 295; Mit ihrer quickenden Sopranstimme. Holtei Jahr. 2, 37; Reichard 378; Die Frösche quack, queck, quickten. Rosenhagen Gr. 613 *c. und selbst: „Zitto", quickte ein Sopranstimmchen. Börne 2, 230, wo widersprechend „ie" Dehnung und „ck" Schärfung des Vokals bez. (s. Sanders Orth. 34 u. 44). — Daneben: Quieksen wie junge Eulen. Auerbach Gv. 400; Es ist nicht der rechte Ton . . ., es ist so was Quieksendes . . ., wie wenn ein Taubstummer spricht. 99 *c.; Ferkel quietschen so. Gerstäcker Flatb. 35; Rappelt es, rutscht es, quietscht es. Immermann M. 2, 314; Was in diesen Hebeln sause, krache in diesen Walzen, pfeife und quietsche in diesen Röhren. Prutz E. 1, 265 *c.; Die Violinisten tasten da immer hinter dem Brett hinauf, als wenn da bei den quitschenden Tönen die Herrlichkeit läge. Gutzkow 3, 170; Hörte . . springen, im Sumpfwasser quitschen [vergl. quatschen]. Kürnberger Am. 410; Das Quitschen einer Violine. Fendelmann 31; Kreischend und quitschend. Tieck N. 4, 125 *c., vgl. I. Quetschen und zwitschern *c., ferner quiekern und quinkeliren *c. — Zsstzg. wie bei ähnl. Tonw., z. B.: [Der Mehlkloß] springt ab quitschend vom Teller. CWagner 10, 62 *c.; Wie grade die Pfeifen so recht auf-q. Lewald Leb. 3, 22; Tieck N. 4, 36 *c.; Seine helle, durchgellende und durch-q-de Manier [beim Singen]. Arndt E. 28 *c.; Dicht neben der . . Chaussée knarrten und quietschten die zweiräderigen Karren . . in einem schmutzigen . . Beiweg hin. Gerstäcker Na. 3, 67; Daß ihr jöhlt wie Kesselflicker . . ., daß ihr eure Altlapperstückchen herausquickt ohne Linderung . . der Schreikehle. V. Sh. 2, 313 *c.; Nach quickt die Frischlingsrotte der wilden Mutter Weg [sie folgt q-d]. Gartenl. 9, 508b *c. — -ern, intr. (haben): Hei, wie Das „quickert", rennt und wirrt und schreit! Eichendorff Pb. 50, ob = quieken (vergl. schles.: quickern = kichern, s. d., Anm.) oder von quick (s. d.) = sich lebhaft rege bewegen? — -ig, a.: viel und leicht quiekend, auch quieksig (vgl. quienig).

Quien-en, intr. (haben): kränkeln; nicht recht fortkommen und gedeihen (z. B. von Feldfrüchten und Thieren. FBWeber Term. 432); kränkelnd klagen (vgl. piepen *c.): Das Pferd hat Etwas, es „quient". Die Rackerei mit schlechten Reitern schadet einem guten Pferd. Gutzkow R. 1, 323; Adelens Gesundheit. Das Mädchen fängt ja an zu „quinen". Häfer Schwanw. 146 *c., s. Brem. Wörterb. 3, 405; Schütze Holst. 3, 261 und quengeln und Anm. Auch in Zsstzg., z. B. intr. (sein): hin-, ver-q., hinsiechen *c. — -ig, a.: quienend, schwächlich, sie[…] sig: Zeige, ob du ein Butzkerl bist, wie's seither schien, [als] du so „quinig" warst, oder ob der kecke, schmucke Be[…] von früher noch in dir steckt. Häfer Leb. 41 *c.

Quier *c.: s. Quer, Anm.

* **Qui-esciren** (lat.), intr. (haben): ruhen, i[m] Ruhestand oder unwirksam sein; tr.: in den Ruhest[and] versetzen. — -etismus, m., uv. (-ses); 0: Schw[är]merei für ungestörte Ruhe als höchstes Ziel des Streb[ens], z. B. Heine Lut. 2, 75; Kühne (Augsb. Zeit. 1844) […] 1346a *c., nam. auf religiösem Gebiet. — -etist, m., -en; -en: ein dem Quietismus Huldigender.

Quietsch *c.: s. Quiek. — **Quihn** *c.: s. Quie[n].

Quik *c.: s. Quiek *c.

Quillen, intr. (sein, haben): quellen, s. I. 1[…] und II 1—3, worauf sich die Hinweise in [ ] bezieh[en], z. B.: Die aus innen q-de Freude [1f]. Auerbach D. [2] 76; Das frisch-q-de Leben [3]. SchW. 67; Rührung, […] aus reinem Herzen q. [1f]. Börne 3, 26; Wer kann […] ihr . . Futter q. [2a], | entstehn und . . wachsen […] Bracken 9, 195; Ob uns hier Erquickung quille [1d]. […] 9, 463; Thränen q. vom Auge [1b u. f]. Geibel 3, […] Schon fühl ich . . | Befried'gung nicht mehr aus dem Bu[sen] [1f]. G. 11, 51; Aus dieser Erde q. meine Freuden [1f]. […] Unter deinem Herzen | regt sich's nicht q-d [2a] schon? […] Diese Brünnlein q. noch bis auf den heutigen Tag [1a u. […] 24, 166; Predigten, welche q. aus treuem Mutterherzen [1f]. Gotthelf U. 2, 87; Mit einer aus tiefster Seele q-den [1f] Ueberzeugung. Gutzkow 3, 92; Thränen . . ., leise q-d [1b; 3] R. 8, 369; Erbsen q. [2b]. Bl. 1, 305; Mein q-des […] [1c]. LPHahn Hohn. 107; Dem Zusammenhang, […] die Thaten q. [1f]. Haller 146; Thränen q. [1b]. 2[…] Der nektar-q-de Palmbaum [3]. H. 15, 133; […] Brunnen | immer q-d [1a]. Hölderlin (Wackern. 2, 1237); Daß Demuth rein aus ihrer Seele quille [1f]. Iffland 3, 424; Ihr q-d Leben [1d]. Gen. 305; Aus […] Naben q. | Taumelströme [1f]. FMüller (Wackern. 2, 925); Daß bald das Leben wieder quille [1d]. Oehlenschläger […] 290; Meine strahlen-q-den Gestirne [3]. Sa. 1[…] Nebel | aus Thränen sanft ins Auge q. [1b u. e]. […] Ep. 1, 122; Galenus sagt, das Übel quille | bei […] der Herzensfülle [1f]. W. 3, 266; Daß aus der ew'gen […] des Lebens Balsam auch für seine Wunden quille. 20, 2[…] *c. — Zsstzg. z. B.: Das auf-q-de Dichtergefühl. […] 22, 360 (Lavater); Den Morgenländern sind die […] Augen der Erde . . ., auf-q-de Seele. H. N. 7, 55 *c. — Die Gedanken tief der Brust ent-q. WHumboldt […] Thränen ent-q. dem Auge. Rahel 1, 206; Orgelton und Festgeläute . . | ent-q. Reichard 307; Das Gezische des […] q-den Dampfes. Sealsfield Leg. 3, 133; Wenn ihren […] Lobgesäng' ent-q. Schlegel Gd. 1, 90; Aus sel'gen […] will sein Geist ent-q. 115; Einige Quellsäfte der […] welche dem Südabhange . . ent-q. Arndt Geogr. 97; […] Gefühl dem sie ent-q. Tiedge Ep. 1, 110 *c. — […] müthiges, in Liebe er-q-des Gemüth. Sealsfield Leg. 3, […] Ihrer demüthigen, von Liebe er-q-der . . Natur. 141 *c. — Das stets fort-q-de Leben. Auerbach SchW. 9. — […] lens, welche unter einem Sarafan von schwerem Stoff […] ver-q. Bodenstedt 1, 22; Aus dem Schoße unsrer . . […] q. drei Brünnlein hervor. Musäus M. 3, 91; […] denen . . Wasser hervor-zu-q. scheint. Vogt Oc. 1, 33 *c. — Drückte den über-q-den brennenden Taback in seine […] nieder. Auerbach D. 1, 170; Seine über-q-de Kraft. […] Den über-q-den Reichthum seines Innern. Prutz Gesch. […] Rückert W. 4, 16 *c. — Melde ihm, wie Gram […] umquille. WHumboldt 4, 349 *c.

* **Quindecim** (lat.): eig. Zahlw. = 15, dann: n., -s; 0: ein Kartenspiel. L. 12, 240; 13, 314, aus frz. Quinze [kengß].

Quin-en, -ig: s. quien *c. — **Quing** *c.: s. Zwing *c. und quengeln, Anm.

Quink, m., -(e)s; -e: (mittelalterl. Bauk.) […] Bogen, den man in der Ecke eines gevierten Bau[es] (Thurms) anbringt, um diesen achtseitig höher [zu] führen. Bruzzen 2, 248.

* **Quinkaillerie** (frz. kengkaljerî), f.; -s, -n: kurz[e] (s. d. 7a) Waaren.

Quinkeliren, intr. (haben): in schwachen, […] Tönen spielen oder singen *c., dann auch übertr.: nich[t] […]

...ch mit der Stimme, mit der Sprache herauswollen, ...inkelzüge machen ꝛc. (ſ. Anm.): Da doch mit den ...ſtimen du quinkelierſt. Bazzrien 2, 245; Aus dem ewigen ... und ſo nicht Viel. Claudius 1, 34; Tremuliere, quinke... nur recht munter! ETAHoffmann Ausgw. 7, 25; Mit ... q-den Muſen. JGMüller Lind. 2, 328; Sagt mir ..., was ihr die ganze Nacht hindurch euch herumwerft und ... und quinkeliert. Schütze Woll. 6 ꝛc., auch: Die ... quinquilieren. Spielhagen Pr. 4, 242; Unter dem ...quilieren der Klarinette. 5, 36 ꝛc.; Mit Quinquel(l)ie... und Kolorieren [beim Singen]. vCreuzheim (Wackern. 3, 11[b]); Wo ihr ſolche Finten und Quinquelieren merkt, ... Einer nicht mit der Sprache gerade und ehrlich her... will. Sanders Bl. f. ſ. Volksth. 86b. — Dazu: In ... Land der Pſalmen-Quinkelierer [-Singer] und ...gelabſchneider. Scherr Wilg. 1, 56.

Anm. Nach Richey und dem Brem. Wörterb. auch: quin...ir, „ohne Zweifel von quintieren, quintelieren, ... der Quinte eines Saitenſpiels ſingern," vgl.: Mit Sai...ſpiel und Geſang quintieren. HSachs G. 1, 22; Der ...gel Schar quintiert. 2, 53; Zu Lob wollen wir Gott ...ören | mit Saitenſpiel, Singen, Quintieren. Derſ. (Wackern. 76[b]) ꝛc.; Brant N. 73, 23 und dazu Zarncke 416a u. 477a ... das veralt. Inſtrument, die Quinterne, wozu außer ...r. 2, 403 nam. auch zu vgl. iſt frz. la quinte = Viola ... Bratſche (deren vier Saiten je eine Quinte tiefer ſind ... die der gw. Geige). Zu beachten iſt auch für die übertr. ...: Winkelzüge machen ꝛc. nam. Quinte 6. In der eig. ... auch: Ein Quälen, Greinen, Quirilieren. Heine ... 2, 90, wozu man vgl.: tirilieren, trillern ꝛc.

* Quinqu-elieren: ſ. quinkelieren. — -enell ...(lat.), ſ.; -en: Anſtandsbrief (ſ. d. 2) auf 5 Jahre ... ſolche Friſt: Schutzbriefe mit der „Quinquernelle." ...nheym Fr. 153. — -illion, ſ.; -en: ſ. Billion, ... — -ina, ſ.; 0: China(rinde).

* Quint (lat.): ſ. Quent. — -a, ſ.; -s: die ...te Klaſſe eines Gymnaſiums ꝛc., vgl. Quarta. — ...ina, ſ.; -s: eine Figur als Ziel des Ringelrennens ... und dies ſelbſt, ſ. Diez 278. — -aner, m., -s; ...: Schüler der Quinta. — -e, ſ.; -n: 1) ſelten ... Quinta. — 2) Muſ.: a) der fünfte Ton vom ...unkton aus und dies Intervall (ſ. d.). — b) die ...ſte Saite eines Bogeninſtruments, nam. bei der ...line (die E-Saite), daher auch übertr. und ſprchw.: ... Q. iſt ihm geriſſen, geſprungen, die Sache iſt ihm ...glückt; er kann nicht weiter; Auf der letzten Q. ge..., auf dem letzten Loch pfeifen ꝛc. — c) eine Orgel...mme, die die Q. (a) des Grundtons angiebt, ſo ...ohr-, Spitz-Q-n ꝛc. nach Art der Rohr- oder Spitz...en. — 3) in manchen Kartenſp., nam. beim Piketi, ... Reihe von fünf aufeinanderfolgenden Karten. — ...Fechtk.: die fünfte Auslage und ein in dieſer ge...hrter Hieb: Q-n und Finten, vgl. 6. — 5) Schrulle, ...nerliche Laune (frz. la quinte): Daß St. Quintin ... Q-n im Haupt meiſtere. Fiſchart B. 130a; Haſt du ein...l wieder deine Faxen und Q-n im Kopf? Schlegel Heinr. IV. ... 1, 2, vgl.: Quintlich, wunderlich. Schwäb. Wört. ... — 6) (ſ. 4 und 5) Flauſen, Kniffe, Ränke: Wer ... ſich für ſolche verzweifelte Q-n? Müller Ph. 1, 121, ...em. W. 3, 409 und Schütze Holſt. 3, 263, dazu: ...int- oder Quint-Schlag, liſtiger Streich; Q-n-Macher, ...her ꝛc.; quinten: lügen, verdrehen (vgl. quinkelieren ... Anm.). — -erne, ſ.; -n: ſ. Quaterne 1 und 2 ... quinkelieren, Anm. — -eſſenz, ſ.; -en: Das Ele...nt der Himmelskörper .. gehört nicht zu den [4] Elemen...n unſerer Erde, ſondern iſt ein fünftes Element, die quinta ...entia, woher noch unſer Ausdruck Q. ſtammt, womit wir ... Allerfeinſte [und nam. den feinſten Auszug von Etwas, ... deſſen innerſtes Weſen enthält] bez. W. 25, 362; Zink... f 1, 68 ꝛc., ſ.: Die Fünfteſſenz. Fiſchart B. 266b; ... bin die Liebe ſelbſt, ihr Kern, ihr fünftes Weſen. ...ſtein Roſ. 72 ꝛc. und in ungenauer Verdeutſchung: ...nefeld .. | iſt aller Freuden Fünftelſaft. B. 117a ...ätere Lesart; Mark und Saft. 17a]; Der Menſch ver...langt den Fünftelſaft der Erde. Blumauer 1, 129 ꝛc.; Ja, ...derbaſte Zucht! ja Fünftheil alles Böſen. Nicolai 5, ...0 ꝛc. — -ett, n., -(e)s; -e, -s: Tonſtück für fünf ...timmen. — -ieren: ſ. quinkelieren, Anm. — -in: ... Quent, Anm.

* Quinze: ſ. Quinterim. — Quiproquo: ſ. Quitproquo.

* Quir-ilieren: ſ. quinkelieren, Anm. — -it (lat.), m., -en; -en: Ehrenname der alten Römer.

Quirl (Querl), m., -(e)s; -e, (uv.); -chen; -: 1) ein Geräth, durch deſſen Umdrehn man eine flüſſige Maſſe in wirbelnde Bewegung ſetzt, z. B.: a) Papiermach.: zum Rühren des mit Waſſer angemengten Ganzzeuges, der „Rechen". — b) Kochk.: ein Küchengeräth, gw. aus einem abgeſchälten Schoß von Nadelholz beſtehnd, deſſen im Kreis herumſtehnde Zweige kurz abgeſchnitten ſind (ſ. 2): Bald brodelte ein Keſſel mit Erbſen ...., er fuhr mit dem Q. darin um. Alexis H. 2, 2. 242; In den kieferichten jungen Hölzern iſt durchaus nicht nachzuſehen, daß Q. (wozu man die Spitzen des Holzes zu nehmen pflegt) geſchnitten werden. Döbel 3. 46b; Den guten Abſatz der Q., die er aus Lärchenholz ſchnitt. Gutzkow Bl. 1, 309; Ein Kerl, | nicht dick wie ein Faß, nicht hager wie ein Querl. L. 1, 115; Dreht ſich vor Luſt gleich einem Querle. Rückert 1, 159; Schnitzt' er .. ſpillbäumene Löffel | und wachholderne Querl'. V. 1, 15 mit Anm.: Querle, um Mehlbrei und Eierſpeiſe zu bereiten. 182; Einen Q., deſſen vier Ärmchen wie Pfeifenköpfe dampften. Willkomm Sag. 1, 67 ꝛc.; Küchen-Q. — c) übertr. (ſ. b): Sie finden eine Menge Bekannte .., mich als Salz und Q. aller dieſer Dinge. Rahel 1, 521 ꝛc. — 2) Forſtw. (ſ. 1b und 3): von Nadelhölzern der Gipfelſchoß, Jahresſchuß und daher, wie „Laub" (ſ. d. 5) von Laubhölzern: Im ſo und ſovielten Q. ſtehn, ſo alt ſein; Wenn die jungen Tannen den andern oder dritten Q. erreicht haben. Döbel 3, 162a. — 3) Botan.: eine Stellung von Pflanzentheilen wie die Ärmchen eines Q-s (1b), nam.: a) von Äſten: Die Äſte ſtellen ſich q.-förmig um den Stengel. .. Die Zahl der Äſte hängt von der Menge der Holzbündel ab und ebenſo die Wiederholung der Q. Oken 2, 28; Jüngere [Armleuchter-] Bäume haben noch keine Aſt-Q-e ..; je älter der Baum, deſto mehr Q-e ſtehen über einander. Burmeiſter gB. 2, 217 ꝛc. — b) ein Blüthenſtand, wobei ein- oder mehrmal eine Anzahl von Blumen in gleicher Höhe um den Stengel ſtehn, Blumen-Q. (Verticillus). — 4) Bauk.: die nach vier, ſechs, acht Seiten ragenden Spitzen von Laubwerk an Thürmen oder Steinſpitzen. Brugger 2, 216. — 5) Landwirth.: eine Stelle auf der Stirn einer Kuh, wo die Haare, wie aus einander geblaſen, (q.-förmig) von einander ſtehen, als Zeichen einer guten Melkkuh geltend. MWeber Term. 432a. — 6) Mühlenb.: ein Drilling mit ſechs oder acht Triebſtecken. — 7) (ſelten) eine zuſammengequirlte Maſſe: Das Ganze, ein Q. und Schisma zugleich von Prüderie und Proſtitution. Gelz 2, 119. — -en: 1) tr.: in eine wirbelnde, drehende Bewegung bringen, (um)rühren ꝛc., eig. und zunächſt als Ausdr. der Küche, dann auch übertr.: Flößte ich ſauber die Sahne [das Beſte] davon und quirlte es auf meine Manier. Bode Empf. 1, 127; Die Sentimentalen q. ihre Empfindung ſo lange, bis es Schaum giebt. Börne 2, 448; Mit vielgequirltem Phraſenflor. G. 3, 103; Wo Staat und Sitte .. mit einem namenloſen Weſen .. in einen Brei gerührt werden ſollte, ja gerührt und gequirlt wird. Zelt. 2, 48; Zum Rahmbrei quirlt man 6 Loth Mehl mit $^1/_2$ Quart kalter Sahne recht klar. Scheibler Kochb. 383 ꝛc.; Es krucht der Ruderknecht und quirlt zu Schaum die Wogen. Sch. 44b; Nun ſegn' und querle die bläulich | flammende Loh'! V. 2, 95; 1, 182 ꝛc., vergl. ſchwäb.: Querlen, mit Ruthen ſchlagen (wie Eier zu Schaum mit dem Quirl oder der Ruthe geſchlagen werden). Schwäb. W. 415. Auch zuw. ohne Obj.: Quirlt! | was ihr q. könnet, quirlt! B. 303b; Ich querlte und rührte ſo eifrig als möglich darin. Baum Arzt 1, 254; Dieſes wechſelſeitige Hetzen und Treiben .. Aus dieſem Q. (vgl. 2) und Schaffen. G. 22, 87; Hätte der Organiſt weniger oder nicht gequirlt auf ſeiner Orgel. Zelter 3, 254, gewirbelt, getrommelt ꝛc. — 2) intr. (haben, ſein, — ſ. flattern, Anm.): in wirbelnder Bewegung ſein, ſich drehn: Der Wind quirlt oder keſſelt (ſ. d. 2b); Wo es überall quirlt und rieſelt .. und fortrauſcht mit Gemurmel im Erlbuſch [vom Waſſer, vgl. hervor-q.]. Kalmerauer Dr. 2, 9; Das ziſcht und quirlt! Das zieht und plappert! G. 11, 176; Laſſt ab zu verſchwenden die köſtlichen Tage | mit q-den Sinnen. 27, 466; Ich halte mir in denen Dingen, die mich intereſſieren, lichte Punkte und lichte Menſchen feſt; das Übrige mag q., wie es will und kann. Reinh. 145; Die q-den Dünſte der feuchten Herbſtnacht. Heine B. 373; Ein leckendes Lamm mit q-dem Schwänzchen. JP. 21, 102; Wie tropfende Perlen | im Methſchaum querlen! Werner Oſtſ. 1, 13 ꝛc. — 3) Zſſtg., vgl. tr. zu [1] die von rühren ꝛc., z. B.: Die Suppe mit einem Ei ab-q. ꝛc., übertr.: Denunciantengeifer ..., abgequirlt mit etwas grüner Huderei. Prutz W. 11 ꝛc. — Noch einige Eier an- oder ein-q. — Erbſenbrei ..., | durchquirlt von Pallas. V. Ar. 1, 178. — Sich ſein Lebensblut abzapfen, um ſich anderes herein-zu-q. Jahn M. 123. — Was quirlt ihr in dem Brei herum? G. 11, 101. — Quirlt .. überall Waſſer aus dem Boden hervor [1, vgl. quillt]. Kalmerauer Dr. 1, 49; Einen Quell, der aus dem weißen Sande hervorquirlt. Kolezatten Rh. 2, 70 ꝛc. — Der Wein .. perlt | .. wie umgequerlt. V. 3, 122. — Mehl, welches mit Waſſer .. flüſſig und klar verquirlt wird. Scheibler Kochb. 1, 9; Nebelſtreifen, die .. in einander ver-q. [2]. Heine Verm. 1, 243. — Die Wolke quirlt vorbei [2] im Hui. Moſen Ah. 141. — Eintauchen in zerquirlte Eier. Scheibler Kochb. 1, 10. — Warum quirlt denn das auf das ſchnellſte herumgedrehte Speichenrad die fertigen Farben nicht zuſammen? G. 38, 194 ꝛc. — -icht, a.: 1) quirlhaft, quirlförmig ꝛc. — 2) in quirlender Bewegung.

Anm. Quirl (auch Quirrel, Querrel — wodurch z. B. im Brem. W. das plattd. Quirl im Hochd. erklärt wird — aus welcher Form ſich die uv. Mz. erklärt), ahd. thuiril, mhd. twirl, wie ahd. dwëran, mhd. twërn, umdrehen, umrühren (quirlen), ſ. Querre und quer und (ſchleſ.) quergeln = quirlen. Weinhold, ferner: zwirbeln, wirbeln, Firlefanz, Anm. ꝛc. und: „Querlen ſtammt von werlen, umdrehen, wie quellen von wallen." V. 1, 182 ꝛc.

Quis, m., -es; -e: Nbnf. zu Kies (ſ. d.): Da man ihn [den Vitriol] aus Markaſit, | den man Q. benennet, zieht. Brockes 9, 88. — -el (holl.), ſ.; -n: Betſchweſter. Kinkel G. 183.

* Quiſchótt: Don Q. ſ. Donq ꝛc. Brume Gv. 228.

* Quisquili-en (lat.), pl.: unbrauchbare Dinge, Plunder. Immermann M. 4, 37.

Quiſte, ſ.; -n: verächtl. Bez. einer Weibsperſon. Dreyſen A. 3, 266.

Verquiſten, tr.: verquaſen (ſ. d.), unnütz verthun, verderben: Das Schlaggeld dienet zum Vergelten allerlei Hausraths ..., wodurch aber eine große Menge deſſelben verquiſtet und verderbet wird. Jablonsky 403b; Nicht Jeder, der den Pinſel in die Hand nimmt und Farben verquiſtet, iſt ein Maler. L. 7, 448 ꝛc.

Anm. S. Brem. Wörterb.: „Quist, Schaden, Nachtheil, Verluſt, Vergeudung, Aufwand. .. To quiste gan, verloren gehn; Sprchw.: Twist [Zwiſt] maket Quist ... Quisten, verquisten, vergeuden ꝛc. .. Verquister, Durchbringer ..., Quisterije, Verſchwendung ꝛc.", vgl.: „Kurländiſch zuquiſten, rhein. za quest machen ..., goth. quistjan." Weinhold 75a. — Gehört hierher auch etwa: Ein kleines ungekämmtes Dienſtmädchen. .. Dieſem verquiſten Geſchöpf. JKinkel Jb. 1, 127?

Quitſche, ſ.; -n; -n-: die rothe Vogelbeere (ſ. d.), ſowohl die Frucht als der Baum (Q-n-Baum): Q-n-Baum, engl. quickentree, wohl ſo benannt wegen der „lebhaft" [ſ. quick] rothen und weithin ſcheinenden Farbe ihrer Beeren. Voß Il. 35; Vom Ebſchen-, Q-n- oder Vogelbeerbaume. Döbel 3, 14; Die Q., deren rothe Vogelbeeren ꝛc. Stade 3, 103 ꝛc., vgl.: Der Quitzbaum. EKleiſt 2, 40; Daß man Walpurgisabend ſolche Quitzenſträuche an die Stallthüren zu ſtecken und am andern Morgen das Vieh damit zu „quitzen" oder zu ſtreichen pflegte. KSchiller 28a und bei Nemnich die Bez.: „Q-n, Quitzbeere, Quickenbeere, Quitſere, Quitſchelbeere."

Quitſch ꝛc.: ſ. Quick ꝛc.

Quitt, a. (doch gw. nur als prädik., nicht als attribut. Ew.): los (ſ. d. III 4), ledig, frei von Etwas, z. B.: a) zuw. mit „von": Mach mich von dieſem Mörder quit. Rollenhagen Fr. 348. — b) gw. mit abhäng. Genit. (zuw. auch ſtatt deſſen mit Acc.): Einer Sache q. ſein, gw. inſofern ſie Verpflichtungen auflegt oder man ſie als läſtig los zu ſein wünſcht, z. B. eines Eides (1. Moſ. 24, 8), aller Leiden (Hebel 3, 447), des Dankes

(L. Nath. 1, 3), der Pflichten gegen Jemand (Rückert Morg. 1, 96), der Strafe (2, 103), aller Sorgen (W. Luc. 6, 180) ɿc.; Dann seid ihr eures Schließeramtes q. Sch. 391b; Die Ehe kost viel; ich dank Gott, daß ich der meinen quit oder ohn bin. Weidner 247 ɿc.; Kaum aber sind wir oft sie q. [die Sorgen]. Michaelis 65 ɿc., und mit dem Bstw. verschmelzend: Dann wär ich sorgen-q. Werner Febr. 29 ɿc.; zuw. auch allgemeiner: Meiner Freundschaft sind sie q. [verlustig]. L. 1, 471 ɿc. — Einer Sache q. werden, z. B.: Da werde ich ja gleich der Schusse q. Immermann M. 1, 303; Um der Last des Aufspeicherns q. zu werden. 259; Sie zerrte sich von der Wand ab, um der Faust aus dem Schopf q. zu werden. 4, 161; Es naht die Stunde, meiner Last zu werden q. [meiner Entbindung]. Platen 4, 112 ɿc., ferner: Ich aber, unter solchen Umständen aller Hoffnung q. [feind, — bar, verlustig], rief ɿc. G. 27, 228; Warf sich, der Sitte q., an meinen Hals. Müllner 4, 30; Wie, des Wohlstands q., dem sie aus Zwang gefröhnet, | die liebe Natur sich tummelt. W. 20, 54 ɿc., ferner: Er erklärte sich zugleich aller seiner Versprechungen q. und aller Verträge entlassen. Sch. 838a; Als nun die schöne Frau .. | sich ihres Schreckens q. [davon befreit] sah. W. 11, 138 u. ä. m., dagegen veraltet: [Es sind] viel Weiber ihrer Ehr und Männer q. gemacht [beraubt]. Opiz; Nichts Besseres, denn daß sich Einer eines solchen Pferds bald quit mache [sich davon los mache]. Reuter 19 ɿc. und mundartl., niederd.: Einer (oder eine, s. o.) Sache q. gehen, darum kommen, z. B.: Wer nicht kommt zur rechten Zeit, | Der geht der Mahlzeit queit [s. Anm.]. Sprchw.; Drum geh ich des Wamms q. Alexis H. 1, 2, 198 ɿc. — c) ohne Nennung des Komplements, nam.: Q. sein, so daß keine Ansprüche gegen Einen mehr erhoben werden können: Wir sind nun (mit einander) q., haben gegenseitig Nichts mehr an einander zu fordern; Diese Thränen nimm, o Welt, noch hin! | deine Gifte, — o sie schmeckten süße! | wir sind q., du Herzvergifterin. Sch. 5a; Mit Eurer Aller Liebe Abrechnung | zu halten und mit Jedem q. zu werden. 581b ɿc. und veraltend mit oder ohne Komplement: Einen (der Schuld ɿc.) q. zahlen, erklären, schelten (s. d.), — erklären, daß man mit seinen Ansprüchen befriedigt ist, keine Fordrung mehr habe, s. Haltaus 1496 und Frisch und z. B.: Sollte er nicht billig die Erbsünde sammt der Schuld q. schelten? Fischart B. 105b; 115b; Die gnädige Loszählung und Q.-Scheltung. a; Daß ihr den Mann, der an allem Unheile Schuld ist, losließet und q. schaltet. Reiske Demosth. ɿc., in diesem Sinn auch früher: quit(t)en. Haltaus und Brem. Wörterb., jetzt gw. quittieren (s. d. 1), aber dem ältern Zeitw. entsprechend: Quittung (s. d.), wofür veralt. (nach dem Frz.): Die empfing das Geld und, wie ich die Quittanz von ihr nahm ɿc. Berlichingen 196.

Anm. Aus lat. quietus (ruhig, ledig), s. Haltaus und Diez 98; daher niederd. quit und entsprechend im ältern Hochd.: Hat Einer vielleicht einen Streit | und wäre gern des Handels queit. Philander 2, 219; Hat abgespannt all Sorgen | und war Geschäften queit. Apel (Wackern. 2, 277[4]) ɿc. Vielfach umgedeutet auf lat. viduus, vgl.: Quitweib = Wittwe (s. d.). Mathesius Pr. 189 ɿc.

Quitt-e, f.; -n; -chen, -lein; -n-: die goldgelbe, apfelähnliche, doch gw. nicht roh gegeßne Frucht von Pirus cydonia und dieser Baum oder Strauch selbst (ahd. kutina, chutina, mhd. quiten ɿc.), nach der Gestalt der Frucht untersch. in Apfel- und Birn-Q-n. Sprchw.: Gelb wie eine Q. (s. q-ngelb); Daß der Großpapa vor Gift und Galle gelber | wie eine Q. wird. W. 12, 14 ɿc., vgl.: Man könnte vielleicht die Q-n wissenschaftlich ordnen: Butten-, Ellen-, Mispel-, Spier-, Birn-, Apfel-, reine Q-n. Oken 3, 2090. — -nhaft, a.: quittenartig, z. B. (vgl. Apfel 4c): Die hübschen runden Dinger, wie sie strotzen! | wie q. sie anzufühlen sind! W. 34, 343. — -er, m., -s; w.: Quittenhänfling.

* **Quitt-ieren** (frz.), tr.: 1) quitt (s. d. c) schelten, z. B.: a) (veralt.) Einen alles erlittenen Schadens q. Stumpf 466b; Einen oder eine Summe in der Herberge aus-q., die Zahlung zahlen, so daß man frei aus der Herberge ziehn kann, ihn oder sich damit auslösen. Schweinichen 1, 322 ɿc. — b) heute gw.: bescheinigen, daß man eine Zahlung erhalten und Nichts mehr zu fordern hat: Einem eine Rechnung q., wo Dat. oder Accus. oder auch beide wegbleiben können. — 2) Etwas aufgeben, es fahren lassen: Seinen Dienst, sein Amt q. ɿc. — -ung, f.; -en; -s-: Bescheinigung, wodurch man quittiert (über geleistete Zahlung); Zahlungsschein ɿc.; Gegen-Q., eine Q. als Revers ɿc. Veralt.: Aus-Q., Auslösung im Gasthause, s. quittieren 1a, z. B. Schweinichen 1, 322; 3, 13; 50 ɿc.

Quitze: s. Quitsche. — * **Qui-vive** (frz. kiwiw), m., -s; -s: Ruf der Schildwache, wenn Jemand naht, und daher bes.: Auf dem Q. [auf der Hut, wachsam] sein oder stehn (Scherr Bl. 1, 134). — * **Quixote**: s. Donq ɿc.

* **Quodlibet** (lat.), n., -s; -s: eig. „was beliebt," ein Allerlei (s. d. 2), nam.: 1) in den schönen Künsten ein aus sehr verschiedenartigen Theilen zusammengesetztes burleskes Ganze, z. B. solche Gemälde, dramatische Scenen, Tonstücke ɿc. und auch übertr.: Man sieht eine Gesellschaft ernsthafter, würdiger Männer, die nach allen Richtungen Streifzüge durch das Feld der Naturwissenschaft vornehmen und, weil sie das Unermeßliche desselben anerkennen, ohne Plan und Maßregel darin herumschweifen. Ihre Sessionen sind öfters Q-s, über die man sich des Lächelns nicht enthalten kann. G. 39, 227 ɿc., vgl.: Eine neue Oper .., ein wahres Was-beliebt! (Q.) Schütze HambTh. 679. — 2) artige Kleinigkeiten der Damentoilette: Die Spitzen, die Q-s, die Stahlwaaren haben meinen Weg durch Brabant über Paris nach London, für die Frauenzimmer bezeichnet. G. 18, 53. — 3) ein aus sehr vielen Touren bestehndes Kartenspiel, nam. bei Studenten als Bier- (oder Wein-) Spiel üblich: Ich will den Theologanten im Q. eine Kanne Weins zum Besten geben. Fischart B. 15b.

Quot-e (lat.), f.; -n: der auf den Einzelnen kommende verhältnismäßige Antheil, vergl. Rate. — -ient, m., -en; -en: Rechenk.: das Facit einer Division. — -ieren, tr.: 1) die Quoten bestimmen und vertheilen, auch quotisieren und (frz.) cot(is)ieren. — 2) Rechtsspr.: die verschiednen Aktenstücke beziffern, auch cotieren. — -um, n., -s; -a: Quote.

Quabbel, -icht, -n: s. Quabbel ɿc. und Anm.

R

† **R**: 1) ein Laut und dessen Zeichen (s. Hundsbuchstabe und marren; s. Frant R. 35, 5 und Fürnehm 370a), vgl. A, z. B.: Das große (kleine) lateinische R.; Mz.: Er dehnte seine Worte und ließ die R. darin aus. Thackeray Snobs 1, 9; Lauter elidierte Erre. Mörike N. 181 und gw.: Die Erren, ferner: Daß er das R noch lispelt. W. Att. 2, 2, 149; In den Monaten, wo kein R ist, als vom Mai an bis in den September [exclusive]. G. 30, 162. — 2) als Abkürzung, s. z. B. Rachen, Rülps ɿc. — 3) interj., vgl.: Das Spott- und Reizungszeichen rrr! Spate 2, 6.

Raa: s. Rah. — **Raak**, **Raap** ɿc.: s. Rak ɿc.

Rab: (s. her 1f) st. her- oder hinab, z. B.: Wie der Thau fällt vom Hermon r. Waldis Ps. 133, 3 ɿc.

* **Rabatt** (it.), m., -(e)s; -e: kaufm.: Zahlungsabzug am berechneten Preise, nam. bei Barzahlungen (vgl. Diskonto), z. B.: Zwei Procent R. vom Hundert, wenn man eine Rechnung von 100 Thlr. mit 98 Thlr. tilgt, — auf Hundert, wo eine Zahlung von 100 Thlr. eine Rechnung von 102 Thlr. tilgt ɿc. Übertr.: Daß man von den Seligkeiten, die sich Liebhaber und Geliebte in der Ehe versprechen, einen unbarmherzigen R. zu machen pflegt. Forster Br. 1, 433; Alles war so gesagt, daß man keinen Höflichkeits-R. abzuziehen hatte. Auerbach Er. 85 ɿc. — -e, f.; -n: 1) Schneid.: ein zurück- oder umgeschlagener Saum oder Theil an Kleidungsstücken, bes. von andren Farben (an Uniformen ɿc.), „Auf-, Umschlag": Nicht ein Stäubchen ist zu sehen gewesen auf den weißen Hosen und R-n [der Soldaten]. Lewald Ferd. 2, 40 ɿc. — 2) Gärtn.: (s. 1) Saum-Beet (s. d. und Bl. bande 1), eig. u. übertr.: Blumen, die ... die R-n so die Beete schmückten. G. 20, 40; 15, 137; JP. Tit. 125; Weil mir das Schicksal die vollsten Blumen-R. der Freude immer an den Straßendämmen herum säet. ...

* **Rabau** (holl.), m., -(e)s, -en; -e, -en: Bez. einer Apfelsorte (unechte Renette), z. B. Gra... R.; Süßer Sommer-R. ɿc., s. Nemnich; Oken 3, 211 ... Weber 433a ɿc. — 2) Bösewicht ɿc.: Schilt er Kurfürst Friedrichen ..., nennt ihn einen R-en. Weltan 2... s. Kramer 306a.

Rabbel, m., -s; 0: st. Rappel (s. d.): Hatten alle die fürnehmen Frauenzimmer den R. kriegen von Scherr Rem. 1, 217. — -ei, f.; -en: das Rabbeln. -n, intr. (haben): (niederd.) plaudern, schwätzen: ... wird schon artig sein, | wenn ich hübsch traulich rabble; ... hinter's Ohr ihm krabble. B. 22b; Zeugt's, Schwestern, ... befrabbelt | um Hüft' und Brust; | wie hold ihr [im ...] Schlaf] zuckt und rabbelt | vor Seelenlust. | Wie ... euch, wahrzusagen | der sechste Sinn im Magen. B. 2, 11...

Anm. S. Brem. Wörterb. 3, 413; Kramer 366c ... Schütze Holst. 3, 265 (auch in andrer Bed.) und s. ... klingende und verwdte. mundartl. Wörter nam. Dähnert 7... s. v. rabazen und 76 s. v. rappeln (s. d.) ... dort Angeführte.

* **Rabb-i** (hebr.), m., -s, uv.; -inen, -s, ... Meister (s. d. 2i), Ehrenname der Geistlehrer bei ... Juden. Matth. 23, 8; Mark. 9, 5 ɿc. (vgl.: Rabbi ... [v. 51]); Die jüdischen „Rabi". Fischart B. 54a ... -iner, m., -s; uv.: Titel der jüdischen Geistlichen ... auch: Rabiner, s. Sanders Orth. 39. — -inisch, a.: ... die Rab(b)inen bezüglich, von ihnen ausgehnd ɿc., ... R-e Sprache ɿc., das spätre Hebräisch in den Schriften des Talmuds ɿc. — -inismus, m., uv.; 0: die ... der Rab(b)inen. — -oni, uni, m., -s, uv.; -s, ... Rabbi (s. d.).

Rabe, m., -n; -n; -n-: 1) ein Vogelgeschlecht Corvus und darunter nam. C. Corax, bes. Kolk... s. d. u. Zssg. überh., nam. Wasser-R., wie auch Kr... und Dohle (Tschudi Th. 384) u. m.: a) in Bezug auf die Stimme: Die R-n krächzen (s. d. 1a), ... (s. d. 1b und umkreischen), grammeln (s. d.), ... s. d., vgl.: Es ist ein R-n- und Dohlen-Gegeke ... noch nicht so gut als das Gecken der Dohlen. ... 3, 1... und Gack, Anm. 4 ɿc. — b) Schwarz wie ein R. ... r-n-schwarz (s. d. und R-n-Haar. B. 13b ɿc.), ... Hohel. 5, 11; Agricola Sprchw. 604 u. e., vgl. ... Wie nun des Tages Pfau sein farbiges Gefieder | ... und der Rab der Nacht den Kopf bog nieder. ... 95a (vgl. G. 4, 228). — c) (s. b) Ein weißer R. zur Bez. der seltenen Ausnahme. ... R. 8, 21... Prinz A. 1, 242; L. 3, 363; Rückert Rost. 496; ... 43 ɿc., vgl.: [Das] ist wie ein weißer Sperling. ... 196. — d) in Bezug auf die Langlebigkeit von Raben (u. Krähen, vgl. Krähentod und Agricola Sprchw. ...) Alt ist er wie ein R. Claudius 1, 104 ɿc. und ... als (verächtl.) Anrede einer Pers.: Alter R.! [...] Platen 4, 153. — e) Der R. stiehlt auch gern ... alles Glänzende fort, daher das Sprchw.: Er stiehlt wie ein R. Oken 7, 352; Bestehlen und beschreien] ... R-n. G. 7, 179; Lewald W. 2, 381 ɿc.; Es kommt ... wohl heraus, daß er mein Dieb ist. R-n | ... (s. d.) wollt' ich eh in meinem Hause haben. G. 7, ... Man räumt vor mir auch wie vor R-n. Haas 1, ... und so gradezu als Bez. einer diebischen Pers. ... 363 ɿc., s. f. — f) (s. e u. i) Gieriger als R-n ... Alles zu und frißt so lang sich satt, | als die ... noch 'was zu geben hat. W. 12, 47 ɿc. und so als Bez. von Pers.: Die getäuschten R-n sind ... Schnäbeln wieder aus einander geflogen. 23, 303 ɿc., ... Schling als Rab' auch die raubgier'ge Zeit | ... Odems Anstrengung ɿc. V. Sd. 2, 407. — g) Die R-n als unnatürlich grausam gegen die Jungen, s. R-n-Mutter; -Vater. Sch. 192b ɿc. — h) Die R-n brachten ihm [dem Elias] Brot und Fleisch ɿc. 1. Kön. 17, 6 ... darauf anspielend: Bist du's, Hermann, mein R.? Hungerte mich sehr. Hab' Dank, R-n-Vater, für Brot in der Wüste. Sch. 135a. — i) in Bezug darauf, daß die R-n Aas, z. B. vom Galgen ɿc. fressen (vgl. Galgen...

l. R-n-Stein): Ein Auge, das den Vater ver- ... müssen die R-n am Bach aushacken. Spr. 30, Dem Buben und dem Knecht die Acht! | Der nähre ... R-n! Arndt (Ausw. d. Lied. 40); Die R-n ziehen ... zumal | nach dem Hochgericht zu halten ihr Mahl. ... 3. 265; Wünschte ich nun solche Zudringliche allen zur Beute. G. 22, 260; Geh vor die R-n! W. Ritt. 126; Vor die R-n mit ihm! Luc. 3, 211 ꝛc. Auch): Da kommen die barmherz'gen Brüder! | Das Opfer — die R-n steigen nieder. Sch. 547a. — k) Schick- ... nam. als Unheilverkünder (vgl. R-n-Botschaft ꝛc.): Ein Rab' auch, der den Himmelsplan durch- ... | schien mir ein Unglück anzukündigen. Kleist Hint. Kutsas M. 3, 33; Der Rab' [Bote] ist heiser, | der ... 's tödtlichen Einzug in mein Haus | ankrächzen soll. ... 60b; Talvj 2. 273, f. Schicksals-, Todes-, Unglücks- — l) als Bewohner verödeter, verwüsteter Gegen- ... Jes. 34, 11; Zeph. 2, 14 ꝛc. — m) (f. i u. e) als ... Ekler, Schlechter ꝛc.: Den Adler wählt' ich | und den R-n fort. Tieck Cymb. 1, 2; [Als er] fragte, wie ... gefalle, daß sie den König aus Spanien zum Kaiser ... nen, hat er geantwortet: Die R-n müssen einen Geier ...) haben. Zinkgräf 1, 142. — n) R. mit Zusätzen ... bestimmter Vögel, z. B.: Blauer R., Mandel- ... glänzender R., Wasserhuhn; kleiner R., Raben- ... Weber 433a; ferner: Papageien .. bei uns in- ... R-n genannt. Mendelssohn 45b, nam. Psittacus ... — nach Nemnich auch — Buceros bicornis ... (Hornvogel). — 2) R. als Bild, z. B. in Wappen, ... Sternbild, auf Münzen, s. R-n-Dukaten, und ... geradezu für Goldstück: Der .. die güldnen R-n ... Stetter 541; Ein Nest voll gelber R-n. 445 ꝛc. — ... bei den Alten ein Kriegswerkzeug, ein Haken, ge- ... wie ein R-n-Schnabel. — 4) Name einiger ...: Allerlei gemeine Fische: Hechte, Brassen, R-n, ... Aland, Bleie, Schwaren, Barse, Butten, Schullen, Neunaugen, Kuhlbarse, Goldfische, Zarten, Gründelen. ... 2. 431, vgl.: Ra(u)pen. Berl. Fischereiordn. (12. 1559) §. 8k u. §. 14 Nr. 21; Raapfen, Raape, R., ... aspius. Nemnich, vgl.: Die Malbe oder der Rap- ... Karpfen C. rapidus s. aspius. Oken 6, 310; ... schwarze R-n-Fisch, Sparus chromis .. Sie heißen ... ihrer schwarzen Farbe R-n, Corvo. 223; Der große ... Trigla hirundo, heißt auch Seeschwalbe, bei den ... 179, vgl.: See-R. od. -Rappe, Sciaena umbra — 3) eine Schnecke, eine Varietät von Helix stagna- ... mit glänzendschwarzer Schale.

Anm. Ahd. hraban, mhd. raben, rabe, nach dem ... Geschrei, vgl. gr. $\kappa\acute{o}\rho\alpha\xi$, lat. corvus ꝛc. Bralt., ... Eigenschaften des Rabens. Bibel 4, 7b ꝛc.; Hier zu Lande Krappen genannt. Auerbach Dorf. 23; Rappen und Vögel. Schaidenreißer 61a, f. nam. Zürch. ... 1523, wo das „ausländige“ R-n durch „Rappen“ ...; Rapp. Tschudi Th. 534; Stumpf 155a; Führen ... Berren zween geld Rasen. Stumpf 674b; Rahm. ꝛc. Ferner: Da spricht man an einem Ort der R., am ... die R. Spate 2, 62; Ein R ... Den häßlichen An- ... der schwarzen R. Olearius Ref. 66b ꝛc., f. Nacht-R. Räblein. Hemmer RH. 222, vgl. Räblein-Dukaten. 3, 3 und vgl. Rapp. 116; Ramm. 52.

Zssg. zu 1, z. B.: Aas-: Kolk-R. — Acker-: Krähe. Arndt G. 6. — Alpen-: Corvus eremita. ...: Steinkrähe, Corvus graculus, .. R., bald Alpen- Stein-R. Tschudi Th. 537, vgl.: Die eig. A-n, Pyr- ... Oken 7, 337. — Borsten-: Die rabenartigen ... theilen sich in Sammet- und B-n, jene mit sam- ... Gefieder, diese mit starkem, meist messerartigem ... Borsten, f. 327 u. 333. — Falken-: Pyrrho- ... hexanemus. — Geier-: Corvus albicollis. — ...: Kolk-R. — Grind-: Rücken-R. Adelung. — ...: Holzheher. — Kiel-, Kohl-, Kolk-: C. ... auch Aas-, Stein-R. — Nacht-: Bez. mehrerer ..., nam. — Ziegenmelker (f. d.): Focke (f. d. u. ... reiher). Winkel 1, 378; Nacht-Eule ꝛc.: Wo Lei- ... R-n singen. V. 4, 146; Des R-n Uhu [Geheul]. ... 3, 611[33]; auch „Nachtrabm“ und fem.: Die ... krächzende R. Gesner 3, 91 ꝛc. und übertr. (von ...): Der Papst ward für einen R-n und Hansbuz an- ..., seine Bannstrahl(en) wollten nicht mehr haften. Fi- schart B. VIII; Ihr R-n und Nacht-Eulen, die ihr das Licht nicht leiden könnt. Luther SW. 26, 42 ꝛc. — Ringel-: Corvus torquatus. — Rücken-: C. frugilegus, f. Rack 3a. — Sämm(e)t-: f. Borsten-R. — Schick- sals- [1k]: Verkrächzet war das Lied der Sch-n. Arndt 429. — See-: 1) Name mehrerer Tauchervögel, bes. — Scharbe (f. d.), z. B.: S-n (shags), rechte S-n (cormorants). Forster R. 1, 120, bei Nemnich außer Pele- canus carbo, auch Alca alle; Mergus merganser. — 2) [4]. — Stein-: Alpen- u. Kolk-R. — Todes-: [1k]: Du merkst nicht, wie der T. | bereits an deinen Versen krächzt. Gottschall Gött. 9; Bis Träume Furchen graben, Herst der bleichen T-n. 51. Furchen der Sorge, in wel- chen die tödtenden Gedanken nisten ꝛc. — Unglücks- [1k]: Der U. sollte sich wohl heiser krächzen an der Bot- schaft. B. 292b; Kürnberger N. 2, 111, vgl.: Der rothe Unheils-R. Marat krächzte. Scherr Bl. 1, 302. — Wald-: Die W-n oder Steinkrähen (Fregilus). Oken 7, 335 ff. — Wasser-: See-R. W. 20, 225 ꝛc. und statt dessen zuw. auch bloß das Grundw.: Wie sich .. | der Rabe freut am Lärm der Fluthen. Meißner Gd. 112 ꝛc.

Gerābel, n., -s; uv.: (schwzr.) Gerümpel (f. d.). Gotthelf G. 152, f. Grābel und Stalder 2, 253: räbeln: lärmen, poltern ꝛc.

Rabēth, f.; uv.: (niederd.) „rothe Beet“ (f. d. 7). Brockes 6, 191.

Kohl-rābi, m., -s; uv., -s: Die Kohlrübe [f. d.], welche auch wohl nach dem ital. cauli rape K. genannt wird. Rumohr Kochk. 135; Von ihren Kohlrüben und K-s. G. 19, 192; Aß .. rohe Artischocken und K ... Daß sie viel zärter und saftiger sind als bei uns. 23, 352; Daß man hier die K. roh genießt. Platen 7, 396; Suppe mit jungen Erbsen und jungen K. Seume Sp. 303 ꝛc.; Ober-K., Brassica oleracea caulo-rapa; Unter- oder Boden-K., B. campestris napo-brassica.

* Rabiāt, a.: in Wuth [lat. rabies], wüthend; außer sich. Gutzkow R. 1, 85; Außer sich zu gerathen und sich r. zu gebahren. Scherr Rem. 2, 23; Gr. 1, 334; 2, 86; Ein r-es Subjekt. Schücking Mark. 2, 24 ꝛc., vgl.: Rabiio über diesen Bösewicht! Marner III. 95.

* Rāb-isch (slaw.), m., -es; -e; -: (veralt.) Kerbholz, nam. früher im kursächs. Bergbau, dazu R.-Aufseher, -Meister ꝛc., f. Adelung und Schm. 3, 4. — -ōt(t) ꝛc.: f. Robot(t).

* Rābul-e (lat.), m., -n; -n: (vralt.) Zungen- drescher, Rechtsverdreher: Nur ein Händelchen und Ge- nießlin der R-n und Zungendrescher. Luther SW. 60, 378. — -ist, m., -en; -en: heute gw. st. Rabule: Die R-n, ein gefräßiges Ungeziefer! ꝛc. Rabner 4, 156. — -isterei, f.; -en: Wesen und Treiben eines Rabulisten. ebd.; 235; W. 1, 60 ꝛc. — -istisch, a.: in der Weise eines Rabulisten. L. 10, 191 ꝛc. — -ūsche: f. Rapusche.

* Rāce (frz.), f.; -n; -n-: Naturgesch.: bei Thieren einer Gattung (die sich unter einander frucht- bar vermischen) eine Gesammtheit (Art), die sich durch bestimmte, bei Begattung von Individuen derselben Art sich fortpflanzende charakteristische Merkmale von andern Arten untersch., danach auch verallgemeint, f. Art: R-n von Hunden, Pferden ꝛc.: Bei den Menschen unterscheidet man meist fünf R-n: die kaukasische, malaiische, mongolische, amerikanische und äthiopische R.; Wie Dachs und Windspiel alle — Hunde heißen; | die eigne R. aber unterscheidet | den schlauen Spürer, den getreuen Wächter ꝛc. Sch. 566a: Ihr seid wohl von einer besondern R.? | Der ganze Unterschied ist in den Röcken. 322a; Das muß eine schlimme Race von Menschen sein. W. 23, 111; So wird er uns zugleich Maulesel von seiner Rasse schaffen. Luc. 4, 259; Ein paar streitbare Rassen [Völkerschaften]. 178 ꝛc. Zssg. z. B.: Hunde-, Pferde-, Menschen-R-n; Besser und schlechter organisirte Menschenrassen. Burmeister gB. 2, 100; Alle andern Menschen-R-n verändern sich durch Verpflanzung und zwei verschiedene bringen durch Ver- mischung eine dritte hervor. W. 23, 211; Die Misch-R. Demokr. Stud. 16. Ggsz.: Stamm-R.; Die Neger- rasse. Burmeister gB. 2, 100; Bei allen diesen verschiedenen Völker-R-n. Kohl A. 2, 90 ꝛc.

Anm. Wie die Belege zeigen, auch in deutscher Schreib- weise mit „ss“: häufig, aber falsch auch mit ç. Wohl von ahd. reiza Linie, Strich (f. engl. race). Diez 282.

Rāch, m.: f. Rache, Anm. und Meerrachen.

* Rācha (hebr.), m.: ein Schimpfwort. Matth. 5, 22 und dazu die Randgl.

Rāche, f.; -n; -, Rach-: die ahndende Vergel- tung des Einem zugefügten Bösen, eig. und zunächst von der leidenschaftlich erregten Verfolgungssucht, die erst in dem dem Beleidiger wieder zugefügten Bösen ihre Befriedigung findet, — dann auch zuw. ohne leidenschaftliche Erregung — Strafe (f. d.), z. B. bibl. von Gott ꝛc., — oft personif.: Auf R. (gegen Je- mand) denken, sinnen; R. brüten; Vor R. glühen; R. schnauben; R. für Etwas an Jemand nehmen, üben; Seine R. [Rach-Gier, -Durst] befriedigen, kühlen (im Blut des Feindes ꝛc.); Etwas schreit (um) Rache, fordert (grimmige) R.; Edle R., die feurige Kohlen auf des Feindes Haupt sam- melt ꝛc.; Die R. wird eilends kommen. Sir. 21, 6; Die R. lauret auf sie. 27, 31; Die R. ist mein [Gottes], ich will vergelten. 5. Mos. 32, 35; Daß sie R. üben unter den Heiden und Strafe unter den Völkern. Ps. 149, 7; Die R. des Bluts deiner Knechte [objekt. Genit.]. 79, 10; Er wird die Kreatur rüsten zur R. über die Feinde [gw.: an den Feinden]. Weish. 5, 18; Mit Feuerflammen R. zu geben über Die, so Gott nicht erkennen. 2. Thess. 1, 8; Gott, der mir die R. giebet [mich rächt]. 2. Sam. 22, 48 ꝛc.; Da ich jetzt auf den Onkel .. eine kleine R. [gw. Pik] habe. Abbt (Mendelssohn 5, 247); Noch spricht die Gnade, schreit die R. gleich. Cham. 4, 134; Hast thöricht die R. schlafend ge- glaubt. | .. Die R. wacht. 6, 235; Alle glühende R. [komme ꝛc.] auf den Verräther! G. 9, 251; Alle R. über den Verräther! 255; Daß doch .. Nickel List | zu seiner R. [Strafe, objekt. Genit.] nicht auf ihrem Mäulchen ist [wie auf einer Folter]! Günther 457; Hebel 3, 71; Wagner Sinnspr. 1004—1008; Die R. .. lauschte | mit dem Schwerte, scharf geschliffen, | ob dem Haupt den Sündern. Müllner 2, 16; Die R., obwohl sie geht auf kruppelkrummen Füßen, | kommt endlich doch herbei. Rachel 7, 506; Die R. ist ein zartes Kind | und bedarf noch der Amme. | Erst, wenn zu ihm gelangt der Wind, | wird der Funke zur Flamme. Rückert Morg. 1, 138; Der verhaltnen R. Schmerz | zernagte still mein wundes Herz. Sch. 29b; Während ihn die R. sucht, | genießt er seines Frevels Frucht. 58a; Wenn mir der wohlgesparte gute Name | so volle R. kauft [bewirkt] 352a; Endlich | .. ein Augenblick der R., des Triumphs! 429a; 492b; Alle schwere Thaten, die bis jetzt geschahn, sind nur des Argwohns und der R. Kinder. 493a; Beschloß er, da er Recht nicht finden konnte, | sich R. zu holen mit der eignen Hand. 549a; Es ist die R. an sich, wo sie sich auch finden und wie sie sich auch äußern mag, etwas Gemei- nes, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweiset ꝛc. 1225b [f. o.: Edle R.]; Die heiße R. im Herzen | ballt sich plötz- lich ihm zu Eis. Schwab 190; Ihre still und dennoch unaus- löschlich fortglimmende R. Steffens Malk. 2, 106; Daß seine Tugenden, wie Engel | posaunenzüngig werden R. schrein | dem tiefen Höllengreuel seines Untergehens. Tieck Macb. 1, 7; Der R. Zorn dir | löschend im Sühnblut. V. 3, 43; Ob er .. R. vergelt'. Od. 1, 269; R. zu bringen den Freiern des unaussiedlichen Frevels [objekt. Genit.]. 3, 206; R. der Frevler [objekt. Genit.] hofft' er. 20, 121, 12, 378 ꝛc.: Zu wüthen und R. zu schnauben. W. 6, 151; Sein Herz kochte R. 7, 193; Der mit gierigen Zügen der R. Wollust trank. 15, 236 ꝛc.

Anm. Ahd. râhha, mhd. râche, von rächen, goth. (ga)vrikan, ahd. rëhhan, mhd. rëchen, mit der Grundbed. verfolgen, f. auch Recke. Vralt. masc.: Neptunus wird nun auch an dem Rach [der Verfolgung, dem Groll] ein Genügen haben. Schaidenreißer 2a; Gierig des Rachs. 94a; 56b ꝛc.; Der gierigen Rachung gebrauchen. 56a ꝛc.; Die göttliche Rachung meiden. Luther 1, 117; Ist uns auch Rachsal nicht Noth. 154a ꝛc., f. Schm. 3, 10. — Mz. ungewöhnlich, vgl.: Und dürftest R. du, so üb die schönste nun, | der R-n edelste, dem Feinde wohlzuthun.

Zssg. z. B.: Blut-: Rache, wodurch das Blut eines Ermordeten gerächt wird: So tritt die Selbsthilfe unmittelbar wieder hervor, die B. klopft an die Thür. G. 3, 230; Görres Ver. 109; Kant Anthr. 293; Vom Haupte des Erschlagenen rauscht empor | ein Geier, umflattert ihn und kreischt: | „Gieb mir zu trinken!“ rastlos ihm ins Ohr, | wie er vom Araber B. heischt. Lenau A. 67; Des Vaters B. [objekt. Genit.] für die erste Pflicht achtend.

Rotteck 2, 590; Tz. 1074a ꝛc. — Eigen-: eigenmächtige. L. 1, 118 ꝛc. — Selbst-: Eigen-R.: Daß man durch S. sich schuldig macht, daß man Gott und seinen Oberen die Strafe der Verbrecher überlassen soll. G. 25, 256; Tz. 925a; Schlosser 1, 300 ꝛc.

Rachel, n., -s; uv.: „Holzmaß im östreich. Salzkammergut, hält $2^1/_2$ Klafter Holz.“ Schwarzenkunst 187, s. Schm. 3, 75 und Rah, Anm.

Rachen, m., -s; uv.; -: 1) „der obere hinter der Mundhöhle liegende Theil des Schlundkopfs“ (Bock An. 803; Diagn. 392). — 2) = Mundhöhle, z. B.: So muss mir die Zung' am R. kleben. Opitz Ps. 137, 6 [„am Gaumen.“ Luther]; Mir klebt die Zung' am R. W. 12, 162 ꝛc. Bei Pferden: Den R. stechen = Kern (s. d. 10c). 3) Schlund (s. d.), Mund, bes. ein zu gierigem Verschlingen weit geöffneter u. nam. oft ein Einem drohend entgegengähnender: a) von großen Raubthieren ꝛc.: Erlöset aus des Löwen R. 2. Tim. 4, 17; Dan. 6, 22 ꝛc.; Der Drachen | umschuppte feuerspeinde R. G. 12, 45; Sah . . er einen Drachen | aufgähnen mit entsperrtem R. | . . . Es ist der Drach' im Brunnengrund | des Todes aufgesperrter Schlund (s. c). Rückert 1, 65 ff.; Roß. 67a; Tz. 56a; Dem Wolf das Lamm aus dem R. reißen; Des Tigers R. ꝛc. — b) von Pers. ꝛc. gw. nur, insofern sie Etwas verschlingen, und verächtl. (vgl. Maul ꝛc.): Ihren R. sperren sie auf wider mich [mich zu verschlingen] wie ein brüllender und reißender Löwe (a). Ps. 22, 14; Ihr R. ist ein offnes Grab (s. c). 5, 10; Wenn du bei eines reichen Mannes Tische sitzest, so sperre deinen R. nicht auf [gierig]. Sir. 31, 12; Ich habe aus seinem [des Götzen] R. gerissen, das er verschlungen hatte. Jer. 51, 44; Sollte ich einem andern Wirthe so einen Verdienst muthwillig in den R. jagen? L. 1, 512; Wir können nicht den zehnten Theil Gott zu Ehren geben, so wir zuvor dem Teufel in R. verschüttet haben. Luther 5, 410b; Rabner 3, 37; Laß dich von den Ambrosiadüften [iron.] begraben, die aus seinem R. dampfen. Tz. 111b; Er lugt's in seinen R. [s. Hals]. W. 15, 110 ꝛc., auch euphemist. = Hintermaul (s. d.): Wenn er von vorn nicht fallen will, so stich ihm von hinten durch den „R . . . .“. Ifland G. 131 ꝛc. Dagegen veralt. in edlem Sinn: Was Anmuth hat mir deine Red' erregt! | wie lieblich ist sie doch in meinem R.! Opitz Ps. 119. c) von Sachen (mehr od. minder personif.) vgl. a und Schlund: Dem Tode im R. stecken. Baruch 3, 4 (W. 12, 105); Er wird dich reißen aus dem weiten R. der Angst. Hiob 36, 16; Die Hölle hat den R. aufgethan ohne alle Maße, daß hinunterfahren Beide, ihre Herrlichen und Pöbel. Jes. 5, 14; Sir. 51, 6; Sprang | ich . . in dieses Schlundes R. (s. a). Cham. 4, 96; Hier standen wir an dem ungeheuren R. [des Vesuv], dessen Rauch . . das Innere des Schlundes verhüllte. G. 23, 239; Wann . . der Wellen schwarzer R. | den Frachten droht und Mast und Kiel ereilt. Hagedorn 1, 14; Abgrund und Chaos gähnen ihm verschlingende R. zu. Tieck N. 6, 123 ꝛc. — 4) Botan.: der Raum zw. den beiden Lippen (s. d. 2b). — 5) Wappenk.: am Helm der Raum zw. den beiden äußersten Enden und dem untersten Einschnitt.

Anm. Ahd. (h)rahho, racho, mhd. rache, vgl. Anm. zu Rack 1 und 3a.

Zsstzg. leicht zu mehren nach dem Obigen und den folg. Bsp.: Feuer-: ein feuerspeiender ꝛc., z. B.: Der Drachen | mit dem F. und ähnl.: Mit offnem F. brüllt, | ha, welche Löwinn, H., feuerrother Rachen ꝛc. u. [3c]; Des Vesuvs F.; Begrüßt aus hundert F. [Kanonen]. W. 12, 46, s. Feuerschlund. — Höllen- [3c]: Alle Klöster, als des Teufels „Hellrachen“ zu fliehen. Luther 6, 178b; Wie aus offnem H. | speit es Verderben zündend aus. Tz. 79b; 64a; W. 20, 153; 196 ꝛc. — Krokodiles-: Tz. 65a. — Löwen-. — Meer-: ein gefräßiger Wasservogel, die mittlere Tauchente, Mergus serrator. Oken 7, 444; Der „Meerrache“. Nemnich; Zum „Meerrach“. Droysen A. 1, 344 ꝛc., vergl.: Vom See-R. Däbel 1, 71. — Tiger-. — Todes- [3c]. — Wolfs-: 1) der Rachen eines Wolfs. — 2) die angeborne Mißbildung, wo das knöcherne Gaumengewölbe gespalten ist. Falke Th. 2, 442; Kinder mit W. und selbst mit Hasenscharten können nicht saugen. Bock Diagn. 116. — 3) (Bergb.) ein Werkzeug, die Bruchstücke aus dem Bohrloch zu bringen. Scharrenkunst 25, vergl. Krätzer 1 ꝛc.

Rächen, räch(e)te; geräch(e)t, gerochen (s. 4. und Anm.): 1) tr., refl. mit persönl. (oder personif.) Subj.: Rache üben: Jemand rächt einen Andern oder sich (selbst) — für eine Diesem — oder ihm — zugefügte Kränkung, Beleidigung, Missethat ꝛc., — oder wegen derselben, oder —: er rächt die Kränkung, Beleidigung, Missethat ꝛc. — an dem Beleidiger, Missethäter, Übelthäter, Feind ꝛc., durch oder mit Etwas, wobei natürlich eine oder die andre Bestimmung auch fortbleiben kann. Hierfür bedarf es im Allgem. keiner Belege (s. auch Anm.), doch erwähnen wir einige besondre, minder gew. Anwendungen (a) und Fügungen (b), so: a) Ich will des Menschen Leben [wenn es ihm geraubt wird, also = Mord] rächen an einem jeglichen Menschen [Mörder]. 1. Mos. 9, 5; An dem frevelnden Geschlecht | rächet Zeus das [verletzte] Gastesrecht. Tz. 53b ꝛc.; Bemerkt, scheut man Verbrechen; | man ziehet auf das Land, sich an dem Zwang zu r. [sich für den erduldeten zu entschädigen]. Cronegk 2, 103; Am rohen Glück will ich das Edle r. [was das Schicksal an dem Edlen roh verbrechen u. durch Erniedrigung desselben verschuldet, will ich gutmachen und sühnen]. Tz. 46a; Nehmen Sie diesen Dank, bis ich mich auf andre Weise r. kann. Wiße (Merck's Br. 1, 231) wie revanchieren (s. d.) von der Vergeltung im guten Sinn. — b) zuw. o. Obj.: Es lebt ein Gott, zu strafen und zu r. Tz. 544b ꝛc., ferner: Ihn zu hassen und uns an ihn [wohl nur Druckf. statt ihm] zu r. Börne Frz. 49; Verzieh, Herr, . . | dich wider mich zu r. Weckherlin Gd. 18 und veralt. mit Genit. statt für, wegen ꝛc.: Die wollte mit dem Schwert sich r. ihrer Nöthen. Opitz. — 2) refl. mit sachl. Subj.: Etwas Gethanes rächt [straft] sich, trägt für den Thäter die übeln Folgen in sich, wodurch er gestraft wird und büßt: Stellt willig euch nicht taub und blind, es rächt sich. Cham. 4, 74; Dann überlasst ihr ihn der Pein, | denn alle Schuld rächt sich auf Erden. G. 16, 159; Wenn auch schon die Verspätung übel sich gerochen hat. Görres Ver. 108; Nichts rächt sich in der Geschichte mehr als der versäumte Augenblick. Gutzkow R. 6, 252 ꝛc. — zuw. auch ohne „sich“ oder intr.: Wahrer Freude folgt Nachgenuß, Ausgelassenheit rächt mit Nachwehen. Jahn V. 345 ꝛc. — 3) im Partic. Präs. zuw. verschmelzend mit dem Obj. (s. 1): Blut-r-de Araber; Die mord-r-den Erinnyen; Kind-r-der Groll. WHumboldt 3, 9 ꝛc. — 4) im verneinten Partic. Pass.: a) Ich, der Mörder, sollte glücklich sein | und deine heil'ge Unschuld ungerächet | im tiefen Grabe liegen? Tz. 515b; Niemals | ward von dem Hundert der Häupter ihr eins ungerächet enthauen. V. Ov. 2, 114 ꝛc., selten mit Ausstoßung des „e“ der letzten Silbe, wegen naheliegender Mißdeutung, wie absichtlich, wortspielend: Besser ungerächt als ungerecht. Rückert Mak. 1, 37 ꝛc. — b) Ich will ihr Blut nicht ungerochen lassen. Joel 3, 26; Luther 5, 9a; SW. 26, 71; Nicht ungerochen [ohne sich zu r.] stirbt, wer männlich fechten kann. Tz. 36a; 267a; Ungerochen wird Kupido nie verachtet. W. 12, 164; 26, 372 ꝛc. — 5) statt des Abstrakt. auf ung gilt Rache, s. d., Anm. (Rachung). — 6) Rächer, s. u.

Anm. S. Rache, Anm. — Im Allgem. ist heute die schwache Abwandlung durchgedrungen; nur im Partic. findet sich noch in gehobner Rede nicht selten gerochen, s. 4a und b und vergl.: Ihr sollt gerächt werden. G. 8, 146; 9, 256; 295; 296; Gutzkow B. 197; Weil das Blut des Beleidigten, aber noch nicht Gerächten schreie. Kant Anthr. 233; Sich gerächet zu sehen. L. Sampf. 5, 10; Thümmel 2, 187; Dies Schwert . . | hat Unschuld stets gerächt. W. 12, 207 ꝛc. — u.: Das soll 7fältig gerochen werden. 1. Mos. 4, 15 ꝛc.; Berlichingen 221; Hat Gottes Donner den Bruder gerochen? Gehner 1, 212; 2, 119 ꝛc.; Hätt' er . . die Schande billig gerochen. G. 5, 165; 8, 95; 13, 12; 28, 107; 172; 194 ꝛc.; Gutzkow 11, 45; L. 11, 260; Maler Bd. 1, 216; JvMüller 1, 83; 347; Der ungeheure Frevel soll | mit Blut gerochen sein. Platen Pol. 24; Rückert Morg. 1, 141; 178; Tz. 39a; 115b; 1028a; Die gerochne Welt mit Riesenblute färben. W. 3, 6; 5, 140; 7, 14; 9, 105; An Spröden, die mir Hohn gesprochen, | hat mich noch allezeit ihr eignes Herz gerochen. 10, 13; 17, 146; 20, 65 ꝛc. Im Imperf. dagegen gilt schon bei Luther gew. die schwache Form: Er „rechete“ Den, dem Leide geschah [illegible] erschlug den Ägypter. Ap. 7, 24; Jos. 10, 13 ꝛc., dagegen veralt.: Er rach allen Unbill. Fischart Garg. 269; Der [illegible] rätherei er rach (s. 1b). Teuerdank 91 ꝛc., vgl. Imperat.: [illegible] Herr, Das rich! Waldis Ps. 123, 3 ꝛc., s. Schm. 3, [illegible] Veralt., mundartl. Nbnf.: rechnen ebd.; Hermes Sh. 2[illegible] Kanitzow 2, 219; Der martert sich und rechent mich an [illegible] selber. Luther 6, 8b; Angerichtete Abgötterei kann mit [illegible] licher Strafe nicht genugsam gerechent werden. 6, 22[illegible] (Das kann keine zeitliche Strafe genugsam rechen. [illegible] SW. 35, 15; Aller verlaufner und geschehener Tag [illegible] gegen einander mit zu äfern noch zu rechnen. [illegible] 102a ꝛc., seltner: Ich wollt mich vor ein wenig rechen [illegible] brannt in einer Nacht an dreien Orten. Berlichingen 10[illegible]

Zsstzg. selten, z. B.: Ab-: rächen, so daß, [illegible] nicht das Ganze, doch ein Theil der Schuld [illegible] gesühnt ist, abrechnend: Um an dem Manne der [illegible] heimlich abzurächen, was das Volk einst öffentlich an [illegible] der Übrigen verübt hatte. Heine Reis. 2, 160; [illegible] 1, 30[illegible]

Rächer, m., -s; uv.: Einer, der (Etwas) räch[t]: Der Herr, der oberste R., wird's rächen. Sir. 5, 3; [illegible] Herr ist ein R. wider seine Widersacher. Nah. 1, 2; [illegible] über Das Alles. 1. Thes. 4, 6 ꝛc.; Zum Ritter der [illegible] zum R. der Unschuld. Klinger 8. 197; Krokel [illegible] 4, 1105; Hannibal's Ruhm, des mächtigen, [illegible] furchtbaren R. [-s] des Vaterlands. Parker 71; [illegible] leben noch. Platen 1, 206; Aus unsern Knochen [illegible] R. auferstehn. 6, 16; Wenn . . | im Fieberpuls der [illegible] lebten Sünder | ein R. sich mit seiner Rechnung stellt. [illegible] Gd. 75 ꝛc.; veralt. auch = Sekundant. [illegible] — Weibl.: Die Erinnyen, . . des Frevels R-innen. [illegible] 386a ꝛc. und veralt. (o. Uml.): [Die Obrigkeit] ist Gottes Dienerin, eine „Racherin“ zur Strafe über Den, der [illegible] thut. Röm. 13, 5; Luther 8, 251b ꝛc. — Zsstzg. z. B.: Blut-R., Vollstrecker der Blutrache (s. d.). [illegible] 35, 12 ꝛc.; Mord-R.; Selbst-R. ꝛc. — -isch, [illegible] Rache übend und zu üben beflissen (rachgierig): [illegible] der Haß, den die Royalisten hegten, war minder [illegible] und r. Enſe Denkw. 6, 15; Das r-e Schwert. 4, 71; [illegible] Blitze. Heinse A. 1, 246; 2, 229; [illegible] JGJacobi 1, 90; Kosegarten Po. 2, 195; [illegible] Händen fallen. Tz. 832a ꝛc.; veralt.: rächerisch. [illegible] 1, 41; Ein gerächiger Gott. Schaidenreißer [illegible] s. Schm. 4, 10. Zsstzg. z. B.: Blut-, selbst-r. [illegible]

Rack: 1) interj.: wie krack (s. krach, Anm. [illegible] ratsch): Sie schossen. . . Da ging's! rick! r.! [illegible] hinüber! Alles todt geschlagen! ꝛc. G. 9, 143. — 2) [illegible] a) straff gespannt (von Seilen). Schm. 3, 38. — b) [illegible] so daß man die Glieder nicht (od. kaum) rühren kann — vom Gehn, Arbeiten ꝛc. ebd.; Tz. wie bin ich [illegible] r. und träge, der Kopf so schwer, alle Glieder, wie [illegible] schlagen. OMüller Stadtsch. 1, 162, vgl. rehe und: [illegible] er sich . . an die große Zeh stieß, ist er r. todt gelegen. [illegible] 33; Rag todt. Voß (s. Frisch 2, 82), vergl. ragen 1 und Schm. 3, 64 = starr und steif todt. — 3) m., -(e)s [illegible] -e, -s: a) eine Vogelgattung, Coracias, nam. C. garrula: Es krächzte der R. mit himmelblauem Gefieder [illegible] V. 1, 38, mit Anm.: R., der blaue Holzheher [s. d.] Ruch, Kook, Racker, Roller, Blaurake ꝛc. [illegible] u. fem.: Die Racken . .: Die blaue Racke. . . [illegible] unaufhörlich rack. Oken 7, 334 ff., vgl.: Das Geschrei der Heher. Tschudi Th. 127. — auch: Blaurack [illegible] Untersch. von der (schwarzen) Saatkrähe (Corvus frugilegus), für die die gesperrt gedruckten Namen [illegible] ebenfalls gelten, außerdem auch: die (Hafer-)Rack[e] oder -Rück; Rückenrabe ꝛc. — b) = Arrak [illegible] ein dem Kumm ähnliches, theils aus Reiß, theils aus dem gegornen Saft der Blüthenkolben der Kokos- und der Dattelpalme bereitetes Getränk (s. [illegible] 1, [illegible] Er soll zum Punsch doch keinen R. mehr gießen. [illegible] 213; Kl. Ov. 1, 269; V. 2, 70; 4, 62; 75 ꝛc. — 4) [illegible] -(e)s; -e: a) etwas an die Wand Befestigtes, ein Wandgestell oder Fach, Haus- und Stubengeräth [illegible] auf zu stellen, — z. B.: Gläser-, Theetassen-R. ꝛc. — oder dort anzuhängen: Kleider-R. (oder -Rechen, [illegible] gel), s. Brem. Wörterb. 3, 426 und vergl. [illegible] 3, [illegible] in gleicher Bed.: Rick, Ofen-, Kammerrick [illegible] und: Oben . . ist eine Art Reck angebracht, worauf [illegible] Käse gelegt werden, um schneller zu trocknen. [illegible] 1, [illegible]

vgl. Recke II 5; Regal 1; Rick 1; Riegel 4c, — auch übertr., wie Fachwerk, z. B.: So fachte [ordnete in ein Fach] dann Jeder .. in sein Wissens-R. die mannigfalte Gestaltung der Gesellschaftlichkeit des Menschengeschlechts. Jahn M. 110. — b) Schiff.: eine Strecke in einem kleinen Fluß, die durch eine Krümmung eine andre Richtung hat: Nach der Richtung wird der Wind zum Segeln in dem einen R. günstiger als in dem andern. Bobrik. — c) Schiff.: eine Vorrichtung zur Befestigung einer Rah am Mast, theils von Tauen — Tau- od. Schmier-R. —, theils aus Holzkugeln (Kloten) mit senkrecht dazwischen angebrachten Holzplatten (Schleten), — sogen. Kloten-R. Mz. auch: Racken. Bobrik. Dazu: Anracken, tr.: die Rahen mit dem R. an die Stengen befestigen, — gew. anraken.

Anm. Die vorstehnden Wörter gehören verschiednen, theils schon oben angedeuteten Stämmen an: 1 und 3a vgl. — außer dem dort u. in der Anm. zu krach und räksen Angeführten — für den ähnlichen Ton des Räusperns: „rächsen, räcksen, räckezen: den Speichel mit hartem Laut heraufholen und auswerfen .., ahd. rachison .., niederl. racken, versetzt harken statt eines ältern hraken ic.“ Schm. 3, 10 (s. Brem. Wörterb. 3, 424), vgl.: altfrz. racher (nfrz. cracher, speien) .. vom altn. hräki, altnord. hrækia, speien, ags. hrækan“. Diez 711, — wozu auch viell. Rachen gehört, vgl. ags. hraca = Rachen und Kehle. S. ferner schwzr.: räggen, räken: widrig laut reden, nam. heiser singen, so weinen ic.; räggig: rauh, heiser; Grasrägg: Grasfrosch. Stalder, der dazu bem.: „Das von W. gebrauchte rackeln [s. d.] bez. einen ähnlichen Ton“, vgl. auch: raren von dem knarrenden Ton der Thüren, Thore, Räder ic. Gotthelf G. 259 (s. Racken) und raken. — Zu 2 vgl. ragen, recken. — 3a s. 1. — 3b Fremdw., skr. rakschasûra, (Dämonenwein) verkürzt Rak und mit dem assimilierten arab. Artikel (vgl. Koran ic.). Arrak, engl. arrack.

Rack-e, f.; -n: s. Rack 3a. — -eln, intr. (haben): rauh tönen ic. (s. Anm. zu Rack 1 u. 3a): Sein Spiel | von hundert schnarrenden Geigen, die ihm entgegen r. W. 15, 174. — -ern, tr.: 1) (mundartl.) raken (z. B. in Mecklenb.: Jemand mit den Nägeln an der Haut r. ic.), scharren, schaben; sich in schmutziger Arbeit mühen ic., so auch in Zsstzg., s. Brem. Wörterb. 3, 422—425 (vgl. raken) u. Stalder 2, 254: „schwere und undankbare Arbeit verrichten; in Mangel und Hunger schmachten und Andre so halten, meist aus Geiz; wuchern und doch nie genügsam sein“, so auch: abrern (s. u.), racksen (raxen). ebd., vgl.: Die kann man sich eine Weile krebsen und raxen [sich mühen und abarbeiten, sich schinden und placken] lassen, sie hausen ja für sich. Gotthelf Sch. 223; G. 266; Er gönnte Niemand Etwas und dachte nur ans Raxen [Geld zusammenscharren] und hatte kein Herz als nur fürs Geld. 10; Wo der Bauer ein Raxer ist, da raxet [s. rack 1, Anm.] und gyxet [girret, knarrt] Alles, da raxet das Tennthor, die Wagenräder .., und selbst der Hosensack [sich vor Geldausgaben sperrend]. 59; Nach dem zusammengeraxeten [gescharrten] Gute schätzen sie ihres Lebens Werth. 29; Verraxete [verschmachtete, verkümmerte] Maienstöcklein. Sch. 154 ic., s. Stalder und rackern. — Schiff.: 2) An-r., s. Rack 4c. — -er, m., -s; uv., (-s): 1) s. Rack 3a. — 2) die zornige oder verächtliche Bez. einer Person oder eines Thiers ic. (vgl. kollektiv: R.-Volk, -Waare, -Zeug ic.), uv. — wie ähnl. Schimpfwörter — auch in minder hartem Sinn: Die gemeinen R. Auerbach Ev. 377; Von Gesindel, R-n und Lumpenpack. Eule Tag. 4, 226; Ihr [Rösse] seid brav und wacker, | doch ein paar von euch sind R. Freiligrath 2, 143; Mein Poney, der R. .. den Sapperment. Gerstäcker (Hausbl. 56) 1, 373; Mephisto (von den Engeln): Die R. sind doch gar zu appetitlich! G. 12, 298; Meister B. 15; 57; Schockschwerenoth du R.! Immermann Andr. 47; Nun holet das Schicksal der R., | erst den Nußknacker ic. M. 1, 123; 261; 2, 26; König Kl. 2, 344; Diese R-s! Kürnberger Am. 339; Kurz Sonn. 136; Der Erzengel dieses unbarmherzigen, hämischen R-s. L. 1, 315; JCMüller Lind. 4, 202; Neithard 77; Ha über den R.! von hinten will er Männer zu Schanden schmeißen. Sch. 133b; Wo ist der R. [von] Koch? V. Sh. 3, 410; 2, 257; EWagner 10, 15 [Teufel]; Zelter 4, 392; Ein rohes und dummes Weib, ein Mord-R. 2, 388 ic., vgl.: Stalder; Schm.; Brand ic. und nam.: „R., ein Schinder, Henkersknecht, cloacarius von racken, unfläthige Arbeit thun und tortor, carnifex, vom engl. rack .., recken, auf die Folter spannen“. Brem. Wörterb. 3, 425, s. Kramer 307a; L. 5, 337 und bei Lauremberg 84, wo er hochd. und niederd. Ausdr. gegenüberstellt: Ihr schindet euer Aas, de Rackers unse villen ic. — -erei, f.; -en: das Rackern: Die R. mit den schlechten Reitern schadet einem guten Pferd. Gutzkow R. 1, 323. — -erig, a.: 1) unsauber, schmutzig. Brem. Wörterb. — 2) aufgebracht, in Wuth. Brand ic. — -ern, tr. und refl. = racken (s. d.), nam.: Einen oder sich placken und schinden: Man sieht die Leute wie Sklaven sich r. Kürnberger Am. 339 ic. und Zsstzg.: Wenn man sich die ganze Woche abgerackert hat. Auerbach Dicht. 1, 34; Er .. (verzeih das Wort) rackert sich selber an sich selber ganz ab. Cham. 5, 224; Man hatte sich auf dem verrackten Strom so abgerackert. Tieck N. 9, 100 ic.; Mein gut Geld, das ich mit harter Mühe zusammengerackert habe. Auerbach Dicht. 1, 34 ic.

* Racket ic.: s. Rakete.

Rad, n., -(e)s; Räder; Rädchen, lein, Mz.: Räderchen, lein; -, -er: 1) eine um ihre Achse sich drehnde und dadurch eine Bewegung bewirkende runde Scheibe, als Theil sich fortbewegender oder feststehender Ganzen (laufende od. stehnde Räder), s. Zsstzgen., st. deren oft das Grundw. genügt, — s. z. B.: Feuer-R. ic.: a) Wagen-R.; Achse, Nabe, Speichen, Felgen, Kranz, Beschlag des R-s ic. Sprchw.: Das fünfte [s. d.] R. am Wagen; Das schlechteste R. am Wagen knarrt am meisten (vergl.: Viel Geschrei und wenig Wolle ic.); Von einem goldnen R. fällt ein silbernes Nägelchen (s. d. B); Kopfüber, kopfunter das R. in die Tiefe zu rollen. Forster Ans. 1, 319; Die volle Herrschaft selbst sei Schuld an Aufruhr, wiewohl ungeschickte Prediger auch am R. haben geschoben und die Ochsen gestupft. Franck Laft. E. 1b; Da das Herz sonst .. mit seinem Geiz hie das Fegfeuer und dort das höllische Feuer dazu muß haben und, wie man sagt, hie mit einem Karren und dort mit einem R. muß fahren, d. i. hie Jammer und Angst, dort das Herzleid haben. Luther 5, 350a, vergl. b, g und h. — b) (s. a) ein Wagen-R. in andrer Beziehung als zur Fortbewegung des Wagens, z. B.: Ein R. auf die Dachfirste heften [zum Storchnest]. Auerbach Leb. 2, 46 ic., bes. oft als Werkzeug zum Rädern (s. d. 2b u. radebrechen) von Verbrechern, die aufs R. geflochten werden (Marter-R. Spate): Einen zum R. verdammen (Zinkgräf 2, 55), verurtheilen, urtheilen (HSachs G. 1, 131); Mit dem R-e von Leben zum Tode bringen; Einen aufs R. stoßen (Luther 5, 326a; Mathesius Lehr. 165b); Darauf steht das R., — Galgen und R., — R. und Schwert (Günther 485); Das R. verdienen; das (oder eines Haller 60) R-es werth sein; Er träumte R. und Galgen. Cham. 3, 211; 264; Welche .. der Zufall der Noth und Lust gelenksam mit seinem R-e brechen oder gar auf dasselbe flechten kann. Jp. 36, 31; Dem Dieb auf dem R-e. Sch. 198a; 200b; Ihr düstres Auge voller Gier | ließ R. und Galgen lesen. V. 4, 128; Macht Kontorsionen, wie ein Missethäter, der um ein R. gebunden ist. W. Luc. 6, 240 ic., s. auch: Spr. 20, 26 u. Ramler Myth. 245 (vom Ixion, vgl. Brant N. 56, 46). — c) Er stieß, vorlehnend, die bewehrten Fersen | in seiner armen Mähr' erhitzte Weichen | bis an des Rädleins Knopf. Schlegel Sh. 6, 192, s. Sporn-R. — d) als Theil einer Vorrichtung, Etwas damit zu bewegen, zu heben, emporzuwinden ic.: Ehe das R. zerbreche am Born. Pred. 12, 7; Wenn er das R. am Brunnen schwingt. .. Er treibt mein R. Uhland 402 ic., s. Brunnen-R., vgl. Kran-R.: Mein Kopf geht um, wie eines Töpfers R. Schlegel Sh. 7, 228 ic., s. Töpfer-R., -Scheibe ic. — e) als ein die Bewegung eines Maschinen-, Uhrwerks ic. bewirkender Theil des Werks: Welle, Zähne des R-es ic.; Gezahnte Räder; In einander greifende Räder ic.; Uns gab sie erst den Hebel in die Hand, | dann ward es R. und Schraube dem Verstand (s. d). G. 6, 26 ic. Oft auch übertr., vergl. Maschine 2a, Uhr ic., Gedanken-R.: Liebe! .. | vornehmstes R., durch welches Gott die Welt, | die große Wunderuhr, in gleichem Gange hält. Alxinger D. 176; Ob die Räder des Wissens und des Willens in dir immer mit einander und ob sie nicht oft gegen einander gehn. Claudius 6, 30; Jedes R., | das Gott so gottesmeisterlich | ins Gleis gefuget hat. Gleim 4, 236; Menschen, die Gott nur zu Rädern für fremden Willen geschaffen zu haben scheint, zu ohnmächtigen Werkzeugen fremder Kraft. Gutzkow R. 8, 33; Die Menge solcher Antriebe ist, wie die Menge der Räder in einer Maschine! je mehr Räder, desto wandelbarer. L. 10, 257; 5, 21; Was dir bleibt, wenn jedes Fädchen | reißt und jedes Rädchen bricht? Babe Meckl. (48) 24; Freude treibt die Räder | in der großen Weltenuhr. Sch. 19a; Thränen .., jener warme wollüstige Thau, der .. das starre R. der Empfindung wieder in Gang bringt. 212a; Die Weisen, welche alle Räder der Körperwelt durch Geister treiben lassen. W. 2, 49; Das Spiel der Räder und Triebfedern mit dem ganzen Zusammenhange der Ursachen und Folgen einer Begebenheit. 14, 13; Zum Besten des Ganzen, worin sie [diese Personen] bloße Räder sind. 15, 8 ic., s. auch g und h. — f) bei manchen Werkzeugen, an denen das R. den Haupttheil bildet, steht R. auch für das Ganze, so nam. oft für Spinn-R. (s. d.): Früh und spät surrte ihr Rädchen. Durow Arzt 2, 63; Die Spinnende sitzt vor dem R-e ic. G. 19, 41; Rädli-Garn. 42; Die .. auf zweien Rädern zugleich gesponnen. Möser Ph. 2, 231; Das Rädel. Roquette Hühn. 149; R. und Spule. V. 3, 151 ic. — g) bildl.: Das (rollende) R. des Glücks ic., um das wechselnde zu bez., s. Brant N. 37a (und Zarncke 371a); dazu sprchw.: Daß Gott das R. euch nicht umwend. 56, 42; Es findet sich aber zuletzt, daß sich das Rädlein umwendet. Agricola 274, vgl. Blatt 4c; Sie hören uns und wir müssen ihnen beichten. Sollt man das „Redlin“ umkehren, wie billig wäre, daß sie uns auch müßten beichten. Luther 1, 550a ic., ferner in etwas verändertem Bild (s. a): Ihm fiel'st du, Venedig, | aber er selbst fiel bald unter die Räder des Glücks. Platen 2, 306 ic., dagegen zur Bez. des Wechsels: Es wälzet sich ein R. von Freud und Schmerz | durch meine Seele. G. 13, 49; Nichts kann ewig bestehn; auch Dies, was Leben wir nennen, | ist ein wechselndes R. immer erneuter Gestalt. Knebel 1, 19 ic., s. h. — h) bildl. (vergl. g und e): Wer hieß dich, Thor, mit ungelenker Hand | in der Geschicke wild bewegtes R., | das unaufhaltsam rollende, zu greifen? MBeer Arr. 150; Es wär' ein eitel und vergeblich Wagen, | zu fallen ins bewegte R. der Zeit. Sch. 100a ic., vergl.: Meinen Plänen ist nun auch von der pekuniären Seite in die Räder gefallen. Rahel 1, 405, ihnen ein Hemnis bereitet ic., dagegen (s. e und Trieb-R. ic.): Dieser neue Völker- und Sprachstamm, der dann in das R. der Weltgeschichte eingreift [sie bewegend und treibend]. Herrig 30, 32 ic. — 2) (s. 1) R. zur Bez. einer Kreisfigur, die durch das Schwingen von Etwas (a), das Ausspreiten und Entfalten des Schwanzes bei manchen Vögeln (b), seltner durch das Winden und Krümmen des Schlangenleibs (c), ferner durch das Überschlagen des menschlichen Körpers (d) schnell entsteht: a) Er schlägt ein glühend R. | mit seinem Schwert. Alxinger D. 283, schwingt es im Kreis. — b) Während das emporgehaltene mit blaugrünen Augen eingefaßte R. [des Pfaus] in der Sonne funkelte. Gutzkow R. 9, 5; Oken 7, 625; Indem der Pfau ein R. schlägt. W. Luc. 6, 337 ic.; Erbittert sah ein wälscher Hahn | die augenvollen Federn | des nachbarlichen Pfaues an | und übte sich in Rädern. Ramler F. 2, 431, wo es freilich auch als subst. Infin. aufgefaßt werden kann, s. rädern 1b ic. — c) Nachgeschleift im ungeheurem R-e netzt sich der lange Rücken in der Fluth. Sch. 30b. — d) R. schlagen, sich überschlagend so herumschwingen, daß man abwechselnd auf den ausgestreckten Händen und Füßen steht: R. schlagen oder Purzelbäume schießen. Immermann M. 1, 226; Er ging und schlug im Gehen oft ein R. Gellert 1, 198; Die Plumpen schlagen R. auf R. | und stürzen ärschlings in die Hölle. G. 12, 296; Nun ist „Frei“, wo Jedermann | R. schlagen und rumoren kann. Claudius 6, 75 ic., s. Luft-R. — 3) gew. verkl.: ein Kreis sich zusammenstellender (zusammenrottender) Personen, s. Rädelsführer, Anm. und außer dem dort Angeführten, z. B.: Ein Rädchen junger Bursche .. hatte sich dort zusammengesellt. Auerbach Dorf. 1, 15; Ausgeschlossen aus dem Rädchen, das sich zur Berathung gebildet. Leb. 1, 306 ic. 4) Bergb.: ein Maß für das Aufschlagwasser (so mit uv. Mz.): Ein R. Wasser, soviel durch eine sechslöchige Röhre geht; Zwei R. Wasser ic.

Anm. Ahd. rad, mhd. rat, vgl. lat. rota. In Bed. 4

wohl andern Stamms. Einige mehr mundartl. Anwend. s. Schm. 3, 47; Brem. Wörterb. 3, 419. Mundartl. Verkl. (der Mz.): Auf zwei Räderichen. Olearius Reis. 298a.

Zssg. vielfach zu 1, nam. nach dem Ganzen, wozu das R. gehört oder nach der versch. Einrichtung, dem Gebrauch ꝛc. leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp.: Achsen-: laufendes Rad (an Wagen ꝛc.) im Ggsz. zum stehnden oder Wellen-R. (an Maschinen). — Augen-: z. B. 1) ein Rad voller Augen, wie bei Hesek. 1, 18 ꝛc. oder [2b] das des Pfaues. — 2) Augen, die wie Räder im Kopf rollen ꝛc. (s. Feuer-R. 1; Pflug-R. ꝛc.): Ich drehe mich um und die beiden Augenräder, die ich da vor mir sah, werd' ich in meinem Leben nicht vergessen. Gutzkow R. 5, 329. — Back-: (gw. verkl.) metallnes Rädchen — ähnlich dem Spornrädchen — zum Zerschneiden und Rändeln des ausgerollten Backteigs dienend, Rändel-, Kuchenrädchen. — Bagger- [1d]: Rad der Baggermaschine, nach dem Ausgebaggerten: Mudder-, Sand-R. — Blei-: zum Ausziehn des Fensterbleis. — Bock-: Spinn-R. an einem länglichen etwas schrägen mit Füßen versehnen Brett, „Woll-R.“, weil nam. zum Wollspinnen dienend, ähnlich: Klut-R., vgl. Galgen-R. — Boden- [1e]: z. B. bei Pendeluhren das unterste unmittelbar vom Gewicht bewegte Rad ꝛc. — Brunnen- [1d]; veralt. auch: ein vielspeichiges Rad als Brunnendeckel. — Doppel-: z. B.: Auf einem Schiff mit Doppelrädern fahren. Geibel 292, s. Schaufel-R. — Draht-: (vrkl.) hölzernes Rädchen zum Aufwickeln von Zwirn-, Seidendraht ꝛc., Seiden-, Zwirnrädchen, vgl. aufrädeln. — Dreh-: 1) großes Rad, das mittels einer Schnur einen andern Körper herumdreht, Schnur-R., — bei vielen Gewerben in versch. nüancierter Einrichtung. — 2) zuw. st. Drehscheibe. — Drittel-: Das Gestell der Schnellpresse besteht in seinen Haupttheilen aus zwei Wänden ... In der Mitte der linken Wand befindet sich das Trieb-R. mit der Welle, welche ein unter dem Fundament vertikal liegendes Zahn-R. durch ein horizontal stehendes D. in Bewegung setzt. Franke Kat. 92, ob Druckfehler statt Drill(ings)-R.? — Feuer-: 1) ein feuriges, glühndes Rad ꝛc., s. Flammen-R.: Mich band man hier fest an ein F., das meine Thränen | durchglühn, wie flüssig Blei. V. Sh. 3, 291 ꝛc. und so übertr. (vergl. Augen-R.): Obgleich manch Feuerrädchen | sich unter dem Schleier wälzt. Gottschall G. 55 (s. u.: Gotthelf) ꝛc., namentl. aber: ein bewegliches — entzündet, wie ein drehndes Rad erscheinendes — Feuerwerk gw. von stark funkensprühendem Satz (s. das Nähere Karmarsch 1, 777), z. B.: Den Ton der Raketen, Schwärmer und Feuerräder. G. 17, 56 und dafür das bloße Grundw.: Schwärmer schlängelten und platzten, Räder zischten. 16, 122 und nach der dadurch gebildeten Figur, z. B. Stern-R. ꝛc. Danach auch übrtr. vgl.: Auge' wie „Fürsprützerädli“. Gotthelf G. 219 (s. o.: Gottschall) und z. B.: Seit ich dich sahe, wirrte mir die Welt | zusammen sich, ein Liebes-F., | nur deinen mir noch ungekannten Namen | in räthselhaften Buchstabs wilder Schwingung | hellgaukelnd vor mein trunknes Auge ziehnd. Fouqué Dr. 1, 75 ꝛc. — 2) das Rad an den alten Radschlössern der Feuergewehre, s. rädeln 2. — Flammen-: s. Feuer-R. 1, z. B.: Wann in Elis und des Isthmos Flur, | eifernd, ob des Siegeskranz sie kröne, | flog zum Ziel der Flammenräder Spur. WHumboldt 1, 349; Reiß mich von dem F-e! FMüller (Wackern. 2, 926[13]); Den Mann mit dem hellen, umfassenden Sonnenblicke des Genius, mit dem F-e [feurigen Schwung ꝛc.] der Begeisterung. Ro. 756a ꝛc. — Fuß-: (gw. vrkl.) ein am Fuß befestigtes Rädchen, s. Sporn-R. und z. B.: Wenngleich der Schnee sehr tief lieget, laufen die Wäldner doch mit ihren Fußrädlein über Berg und Thal. Lehmann Meißn. Ober-Erzgeb. 180, s. Eis-, Schnee-Schuh ꝛc. — Gabel- [1d]: mit in der Stirn befestigten Gabeln, Etwas aufzuwinden oder im Kreis zu drehn. — Galgen-: Spinn-R. in einem mehr hohen als breiten vierseitigen Gestell, im Ggsz. zum Bock-R. — Gang-: Tret-R. 1. — Gedanken-: s. [1e]: Fingen ihre Gedankenräder sozusagen zu schnurren an. Gutzkow R. 5, 495. — Glücks-: 1) [1g] s. nam. Wackern. (Haupt Zeitschr. 6, 134) und z. B.: Ihr Land und fürstlich Gnad | stund als auf dem Gluck-R. HSachs (Wackern. 2, 15[28]); Wes Dian. 2, 1 ꝛc. — 2) eine sich drehnde Vorrichtung, woraus bei Glücksspielen die Lose (s. d. 3) gezogen werden (vgl. Glücksbude, Lotterie ꝛc.): Wo die Nummer auf der einen Seite aus einem G-e und auf der andern Seite die Gewinnste oder Nieten aus einem andern G-e herausgezogen werden sollten. Arnim 245; Vom Lotto .. Das G. ist das beste Schöpf-R., das auf der einen Seite das Vermögen des Volks einschöpft und erhebt und es auf der andern vor die regierenden Füße niedergießet. JP. Sat. 1, 111; Von einer Bude zur andern ... Das G. der Marktschreier ꝛc. W. 19, 330. — Haken- [1e]: mit hakenförmigen Zähnen, nam. = Steig-R. — Hammer- [1d]: das Rad, durch dessen Welle der Hammer eines Hammerwerks bewegt wird. — Haspel- [1d]: zum Umdrehen eines Haspels. — Haupt- [1e]: im Ggsz. zu minder wichtigen oder Neben-Rädern, s. z. B. Minuten-R.; auch übertr.: Reineke ist und bleibt doch das H., das Alles in Bewegung bringt. G. 13, 178 ꝛc. — Hebe-: wodurch Etwas gehoben wird, z. B. = Brunnen-, Kran-R. ꝛc., s. Ketten-R., nam. auch in Schlaguhren, den Hammer hebend, best. Hebenagel-R., s. Hebenagel. — Hinter-: 1) [1a] an Wagen ꝛc. im Ggsz. zu den Vorderrädern. — 2) [1f] ein Gehäuse mit Hakenkopf (s. d. u. Krone 28) u. Schnur-R. zum Spinnen des Garns. — Kamm-: s. [1e] u. Kamm 16a: „ein zur Fortpflanzung der Bewegung best. Rad .. mit Einschnitten (Zähnen, Kämmen) an seiner Peripherie.“ Schrauchenbuel ꝛc., vergl. Zahn-R.: Jenachdem die Zähne mit dem Durchmesser eine Richtung haben oder senkrecht dazu sind, heißt das R. nach seiner Form Stern- (gw. Stirn-) oder Kron-R. ꝛc. Bildl.: Wo wir beginnen, Richter in Ehesachen zu werden, so hat uns das „Kamprad“ bei dem Ärmel ergriffen und wird uns fortreißen ꝛc. Luther 5, 238a ꝛc., vgl. das folg. — Kämm- [1e]: Kämm-Maschine (zum Wollkämmen) ... Ihr vorzüglichster Bestandtheil sind zwei Kämmräder ꝛc. Karmarsch 3, 633 ꝛc., vrsch. Kamm-R. — Karren-. — Kehr-: ein aus drei Kränzen und zwei Reihen Schaufeln bestehendes oberschlächtiges Wasser-R., dessen Schaufelstellung in den beiden Reihen entgegengesetzt ist, so daß das Rad nach entgegengesetzten Richtungen bewegt werden kann, — nam. im Bergb. bei der Schachtförderung mittels Wassergöpels od. Treibekunst üblich, s. Karmarsch 1, 177; Schrauchenbuel 137 ꝛc. — Kerb-: s. Nuß 3f. — Ketten-: Hebe-R. mit umgeschlungner Kette, vgl. Schnur-R. — Klut-: s. Bock-R. — Kran-: Hebe-R. am Kran. — Kreisel-: kleines eisernes horizontal liegendes Wasser-R. mit doppelten Schaufeln, durch den Druck einer Wassersäule in sehr schnelle Bewegung versetzt und diese durch die vertikale Welle fortpflanzend, „Turbine“, s. Schrauchenbuel 246. — Kron-: 1) s. Kamm-R. — 2) Art Sternkoralle. — Kuchen-: Back-R. — Kumpf-: ein Wasser-R., das mehr durch die Schwere des in den Zellen enthaltenen Wassers als durch den Stoß desselben bewegt wird. Schrauchenbuel 149. — Kunst-: Wasser-R. zur Bewegung einer „Kunst“ (s. d. 2a) im Bergbau, „Zeug-R.“. — Lauf-: am Seidenhaspel die horizontale Rolle, worin der Laufstock oder Degen (s. d. 3a) an einem Ende befestigt ist. — Luft- [2d]: Im L. und im Purzelbaume | kopfüber bald und bald kopfunter. Beie (Matthisson A. 8, 132). — Marter- [1b]. — Maschinen- [1e]. — Minuten- [1e]: in Uhren das den Minutenzeiger umdrehnde Rad: Bei Pendeluhren hat der Pendel mit dem englischen Haken eine gemeinsame Welle, wodurch vier Haupträder in gleichförmiger Bewegung erhalten werden: das Boden- oder Stunden-R., das sich in 12 oder 24 Stunden, das M., das sich in einer Stunde, das Mittel-R., das gw. sich in ⅛ Stunde, und das Steig-R., das sich in einer Minute herumdreht ꝛc. — Mittel- [1e]: in der Mitte befindliches, s. Minuten-R. — Mudder-: s. Bagger-R. — Mühl- [1e]: gw. das ein Mühlwerk bewegende Wasser-R. (s. d., doch vgl. auch: Mit der Geschwindigkeit einer Drille oder eines Windmühlen-R-es um seine eigene Achse herumgetrieben. W. 1, 187): Mir wird von alle Dem so dumm, | als ging mir ein M. im Kopf herum. G. 11, 79; Gotthelf Sch. 258 ꝛc., s. mühlräderisch; Das M., von der Fluth gerafft, | umwalzt sich für und für (beim Eisenhammer). Sch. 68a; Mühlen-R. Börne Par. Br. 1, 185. — Neben-: s. Haupt-R. — Panster-, Panzer-: s. Panster: Die Räder [des Dampfschiffs] sind eig. unterschlächtige Wasserräder und zwar s. g. Staber- od. Pansterräder, d. h. ihre Kränze und Speichen sind doppelt oder dreifach und durch Querstäbe verbunden; die Schaufeln oder Ruderbretter sind zw. den doppelten Kränzen angebracht ꝛc. Bobrik 182, s. Panstermühle, Straub-R. — Pfauen- [2b]: z. B. übertr.: Die politische Vornehmheit, die so gern überall das P. der großen Welt schlägt. Eichendorff Lärm. 15, sich damit brüstet ꝛc. — Pflug- [1a]: Weise Js. 100, auch (s. Augen-R. 2): Ganz verstaunet stand Uli ..., machte Augen wie Pflugräder. Gotthelf U. 2, 26; Daß er Einen mit feurigen Rollaugen so groß wie Pflugräder, immerfort anglotzt. Kurz Weihn. 1?. — Protz- [1a]: Rad am Protzwagen. — Punktier-: einem Sporn- oder einem Rändel-R. ähnlich, punktierte Linien oder Verzierungen damit zu machen, bei Campe Punkt-R. — Rändel-: Die Herstellung der kleinen Grübchen oder Vertiefungen auf der Oberfläche des Fingerhutes .. Man bedient sich .. eines s. g. Rändelrädchens dazu, nämlich eines kleinen, auf einer Achse umlaufenden stählernen Rades, auf dessen Peripherie zwei oder noch mehrere Reihen vorspringender kurzer Spitzen sich befinden ꝛc. Karmarsch 1, 793; 860 ꝛc., s. auch Back-R. — Ruder-: Das Bewegungs- oder Treiborgan der meisten Dampfschiffe besteht .. jetzt noch in Schaufel- oder Ruderrädern, und zwar so, daß ein einziges Paar an ein und derselben Welle arbeitet. Bobrik 181b, s. Panster-R.; Karmarsch 1, 504. — Sack-: unterschlächtiges Wasser-R. mit gebrochnen Schaufeln. — Sand-: s. Bagger-R. — Schaufel-: s. Ruder- und Panster-R. — Schaukel- [1d u. f]: ein Rad, wodurch Schaukeln ꝛc. in Bewegung gesetzt werden und diese selbst: Das große Sch., wo die Auf- und Absteigenden immer gleich bequem ruhig sitzen bleiben. G. 18, 112. — Schieb-: z. B. das (mit schrägen Zähnen versehne) Sperr-R. in dem s. g. Schiebezeug der Sägemaschine, s. Karmarsch 3, 21 u. 29. — Schlitten-: z. B. in den Sägemühlen die Räder in dem Balken, worauf der Schlitten (s. d.) geht. — Schnecken-: z. B.: 1) in Taschenuhren ein Stirn-R. auf der Welle — unter dem Kegel — der Schnecke, den übrigen Rädern die Bewegung mittheilend. — 2) die archimedische Wasserschraube. — 3) ein Rad der Seiler zum Zusammenschnüren der einzelnen Fäden ꝛc. — Schnur- [1d]: Rad, um dessen Kranz sich eine Schnur ohne Ende schlingt, wodurch die Bewegung fortgepflanzt wird, z. B.: Die Drehung erfolgt durch das mit der Kurbel versehne Sch. Karmarsch 3, 496; 430 ꝛc. — Schöpf-: 1) [1d]: ein Rad, zum Wasserschöpfen: Unten am Flusse sind Schöpfräder angebracht, um die tiefer liegenden Pflanzungen mit Gefallen zu wässern. G. 23, 36; übrtr. JP. Sat. 1, 111 s. Glücks-R. — 2) (Uhrmach.) s. ausheben 2b. — Schwung-: 1) ein schwingendes Rad: Mit Sch... Bessen. | Auf selbem war ein Farbenkreis geschlossen. G. ... 166; 38, 103 ꝛc. — 2) (s. 1) nam. an großen Maschinen, die eine ungleichförmige Last zu überwinden haben, ein zur Ausgleichung derselben durch sein Schwungmoment dienendes schnell umlaufendes Rad von großen Dimensionen, s. z. B. Schrauchenbuel 323. — Seiden-: s. Draht-R. — Sekunden-: in Uhren das den Sekundenzeiger umdrehnde Rad, s. Minuten-R.: Wie er just so lang gewartet hat, | als ein S. gebraucht sich umzudrehn. W. 11, 210. — Separations- (Hüttenw.): wodurch die Trommel (s. d.) zur Separation oder Aufbereitung der Erze um ihre Achse bewegt wird, s. Schrauchenbuel 14. — Sonnen-: s. Sonnenscheibe: Eh das S. den Mittag wird erhöhn. Günther 1010. Wackern. 2, 409[32]. — Speichen-: ein mit Speichen versehnes Rad. G. 38, 194. — Sperr-: ein Rad mit Sperrzähnen, in die ein Sperrkegel (s. d.) eingreift und so die Bewegung hemmt. Karmarsch 3, 29; 1, 6?? ꝛc. — Spinn- [1f]: Als meine Schwester beim Rocken saß und spann, denn damals [in den Zwanzigern des 18. Jahrh.] waren die Spinnräder noch nicht in Brauch. Gotthelf Bild. 1, 235 ꝛc.; Schnurr du und noch ein Sp.! Gutzkow R. 8, 34, zu einer unaufhörlich schwatzenden Pers. ꝛc. — Sporn- [1c]: das stachliche Rädchen am Sporn, womit das Reitthier gespornt (angetrieben) wird. —

…übertr.: Die Gier, der Zufall, der Hang, die Noth stechen …das Sp. ins Herz und sie rennen blutend dahin. JP. … 2, 193 ꝛc. — **Spúl-** [1f]: Vorrichtung, womit Etwas auf die Spulen gewunden wird, vgl. Woll-R.: …summelnden Sp. | rief sie . . die Hausmagd, | welche …gehaspeltes Garn von der Winde abspulte zum Weben. V. … 131. — **Stäber-**: kleineres Panster-R. (s. d.). — **Steig(e)-**: in Uhren ein gezahntes Rad, dessen Zähne nach der Anordnung des Pendels oder (bei Taschenuhren) des englischen Hakens (s. d. 16) in bestimmten Zeiten fortgelassen werden. — **Stéll-**: ein Rad, Etwas damit zu stellen, so nam. in Taschenuhren, sie schneller und langsamer gehn zu machen. — **Stérn-**: sternförmig, s. Feuer-R. 1 und als Art des Kamm-R-s (s. d.), gw. „Stirn-R." z. B. Karmarsch … 230 u. o., s. Stirn. — **Stéuer-**: auf Schiffen ein Rad, durch dessen Drehung die Ruderpinne beim Steuern regiert wird. — **Stóck-**: massives unterschlächtiges Wasser-R., an der Peripherie mit eingesetzten tafelförmigen Schaufeln, auf die das Wasser nur durch den Stoß wirkt. Schauchenkuel 234. — **Stráub-**: unterschlächtiges Stirn-R. — **Stúnden-**: s. Minuten-R. — **Stúrz-** [1f]: (Bergb.) Vorrichtung mit einem Rad zum Ausstürzen der Fördergefäße. — **Töpfer-**: Schnur-R., zum Umdrehn der Töpferscheibe; zuw. diese selbst. — **Tréib-**: s. Trieb-R. — **Trétt-**: 1) s. Tretmühle. — 2) Spinn-R. mit Fußtritt. — **Tríeb-** [1e]: ein Rad, wodurch Etwas getrieben, in Bewegung gesetzt wird, eig. (auch oft: Treib-R.) und häufig übertr. (vgl. Triebfeder ꝛc.), z. B.: Du magst mit Lieb und Haß ins T. greifen. Cham. … 19; Selbstliebe, das T. jedes Einzelnen. Forster Voln. 35; …einer Organisation, deren alte Triebräder unbrauchbar geworden, eine neue Seele zu geben. JoMüller 1, 479; Von diesem Allem war der Herr Rath C. das erste und letzte T., … eig. Gewicht an der Uhr. Stilling 4, 133; Daß . . | bloß …wandtschaft von ihrem Betragen das wahre T. schien. W. … 257; Den Glauben an uns selbst, dies so unentbehrliche T. in unserm Wesen. 17, 41 ꝛc. — **Trítt-**: Tret-R. — **Turbinen-**: Kreisel-R. Auerbach Leb. 1, 342. — **Uhr-** [1e]. — **Vóll-**: eine volle (massive) Scheibe (nicht mit Speichen) als Rad. — **Vórder-**: s. Hinter-R. — **Wágen-** [1a]. — **Wálz-**: Boden-R. in Bratuhren. — **Wásch-** [1f]: eine Waschmaschine, bestehend aus einem großen, hohlen, in Fächer abgetheilten Holzrad, in das die Zeugstücke gelegt und wodurch — während es in Umdrehung versetzt wird — ein ununterbrochner Wasserstrom geleitet wird. Karmarsch … 330. — **Wásser-**: ein durch Wasserkraft bewegtes und diese Bewegung mittels seiner Welle weiter fortpflanzendes Rad. Schauchenkuel: Ober-, mittel-, unterschlächtige Wasserräder ꝛc. — **Wéchsel-**: 1) [1g]: Der Zeiten W. … — 2) [1e] ein Rad, das mit einem andern seine Stelle wechseln kann, vgl. Wechselgetriebe. — 3) [1e] Schöpfrad (2), s. auslösen 1a. — **Wétter-**: eine Saugmaschine, Ventilator für Schachten im Bergwerk ꝛc. Karmarsch 2, 67, vgl. Wetterlosung, Wind-R. … — **Wínd-**: Ventilatorgebläse, wobei eine Achse mit Windflügeln sehr schnell bewegt wird. — **Wínkel-**: Kammräder, deren Zähne unter einem Winkel (gw. von 90 oder 45 Grad) in einander greifen, „konische Räder." — **Wóll-**: Art Spinn-R. für Wolle, „Spul-R." — **Záhn-**: gezahntes Rad, vgl. Kamm-R., genau untersch. man „Zähne" eines Rads, die mit dem Rad selbst aus einem Stück sind von den „Kämmen", die bes. gefertigt und eingesetzt sind. — **…üg-**: Kunst-R. — **Zúg-** [1d]: womit Etwas gezogen wird. — **Zwírn-**: 1) s. Draht-R. — 2) Art Spinn-R., Fäden darauf zu zwirnen, vgl. Zwirnmühle. — 3) (s. 2) ein Rad der Schwertfeger, Messingdrähte darauf zusammen zu drehn. — **Zwíschen-** [1f]: das sich zw. zwei andern Rädern befindet. Karmarsch … 249. „Mittel-R." ꝛc.

Rádber, f.; -en: Rad-Bahre (s. d.): Die kleinen Leute fahren ihre Gänse auf der R. Freytag Soll 2, 390.

I. **Geráde**, a. u. f.: s. Grade I, II u. III.

II. **Rád-e**, f.; -n. — **-en**, m., -s; uv.; -: eine Pflanzengattung (Lychnis s. Agrostemma), z. B.: Acker-R. L. githago; Berg-R. L. flos Jovis; Feuer-R. L. chalcedonica; Frauen-R. L. coeli rosa; Garten-R. L. coronaria; Gauch-R. L. flos cuculi; Kleb-R. L. viscaria; Korn-R., Acker-R.; Kron- oder Samm(e)t-R., Garten-R.; Strauß-R., Berg-R. ꝛc. Ohne Zusatz gw. = Korn-R., ein unter dem Getreide wucherndes, dem Landmann verhaßtes Unkraut (s. d.): Die R-en und Kornrosen und mancherlei taubes Gras. Hebel 8, 163; Kränz' aus Tremß' und R-e geflochten. Kosegarten D. 1, 19; Der Teufel sucht doch durch R-en und Unkraut den Weizen gar zu verderben. Luther 8, 299a; Wer hat . . | all den Wust ins Korn gebracht, | Mutterkorn und andre Waare, | die im Kopfe dämisch macht, | R-en, Ruß ꝛc.? Uhland 123; R. u. Tremsen. V. 2, 126 und Anm. 216.

Anm. Mhd. raten, m., Nbnf.: Was hilft es . . . | wann Laster, die man haßt, vor größern Lastern fliehn | und, wo man „Ratten" tilgt, itzt „Lolch" u. „Drespe" blühn. Haller 74; Dieweil der Baumann schläft, säet er den Ratten unter den Weizen. Luther 5, 107b; Die Ratte. Stalder; Schwäb. Wört. 421 (mit der Fortbild.: „Die rattende Erd menschlicher Natur = die Unkraut treibende) ꝛc., „in Meißen Räthsel". Adelung, ferner: Radel(s), n. Dess. ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 420.

Rädel: 1) n., -s; uv.: volksthüml. st. Rädlein, s. Rad z. B. 1f. — 2) m., -s; uv.: s. Reitel 3. — **-n**, tr.: 1) „im Kreise herumdrehen: Sich in der Luft wie ein Geier r." Adelung, vgl. außer Rad auch ritteln, Rittelgeier u. Reiter II, Anm. — 2) (veralt.) mit dem Rädlein martern (vgl. rädern 2b), z. B. mit dem Feuerrad (s. d. 2): Fand ich sie . . vom R., Zwicken mit Pistolenschrauben so übel zugerichtet. Freytag Bild. 2, 122; Meine Schwieger hat man gerädelt, mein Weib gefangen. 125 ꝛc. — 3) in Zsstzg., z. B.: Den Teig rings herum ab-r., mit dem (Back-) Rädlein rändeln, s. das Folg.: Seide, Zwirn auf-r., auf ein (Draht-) Rädlein wickeln (vgl. aufrellen), als Ggsz.: ab-r., abwickeln ꝛc. — 4) s. reitern.

Räden: 1) m.: s. Rade. — 2) tr.: s. roden.

Räd-en, tr.: s. reitern. — **-er**, m.: s. Reiter II. — **-(e)rig**, a.: in Zsstzg.: mit so und so viel oder mit so und so beschaffnen Rädern versehn, gw. von Fuhrwerken (vgl. rädern 2a): Zwei-r-e Karren (Auerbach Dicht. 1, 69; Gutzkow 3, 200 ꝛc.), Wägelchen (G. 25, 20), Fuhrwerk (23, 265; 271); Die vier-r-en Wagen. Auerbach Ab. 213; V. Od. 9, 242, auch: Die ein-r-en Fördergeräthe nennt man Karre. Karmarsch 1, 175, wofür es (der Einzahl wegen) auch: einradig heißt, ferner z. B.: Breit- (Lewald W. 3, 299), hoch- (Gartenl. 9, 666a) r-e Wagen ꝛc. — **-erisch**, a.: in Zsstzg.: Das ging mir mühl-r. [wie ein Mühlrad, mühlräderhaft] im Kopf herum. Gotthelf 6, 262. — **-ern**: 1) intr.: a) (mit haben oder sein, vgl. flattern, Anm.) von Fuhrwerken und Fahrzeugen: sich mittels der Räder fortbewegen: Ein Dämpfer kam . . ., | er qualmt' und räderte zu Thal. Freiligrath Ça 23; Noch räderten die Karren der Arbeiter emsig genug hin und her, hier, um eine Erhöhung abzutragen; dort, um eine Vertiefung auszufüllen. Kapper Verl. 1, 59 ꝛc. — b) (mit haben) von Vögeln: den Schwanz zum Rad ausspreiten, Rad (s. d. 2b) schlagen: Der Pfau rädert. — 2) tr.: a) mit Rädern versehn, gw. nur im Partic. (s. räderig): Im schöngeräderten Wagen. V. Il. 8, 438. — b) Einen mit einem Rade zerschmettern, z. B. ihn überfahrend. Adelung, — gw.: einen Verurtheilten mittels des Rades (s. d. 1b) marternd tödten: Von oben r., so daß gleich die Brust zerschmettert wird; von unten r. (vgl. Gnadenstoß); Er ließe sich darauf r., daß ꝛc. B. 295b, er wiche durch keine Marter von der Ansicht (hergenommen von dem Tode der Martyrer, ebenso: Sich auf Etwas todtschlagen lassen; darauf sterben ꝛc.); Da sagte der Malefikant . .: Das R. ist ein biegsamer Tod. Hebel 3, 169; Klinger F. 262; Eine . . Hure r. und ädern lassen. Luther 8, 172b; Sch. 121a; Die [Schau-]Spieler . . pflegen . . ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethäter von unten auf r., mit einem Gepolter der Stimme und Glieder zu überlärmen. 700a, s. radebrechen. — Dazu: Blut erhitzt des Räderers Wuth. B. 297a = Henker. — c) s. reitern.

Gerädheit: s. Gradheit.

* **Rád-iál** (lat.), a.: in Gestalt von Radien, strahlig. — **-iciéren**, tr.: auf bestimmte Einkünfte anweisen (vgl. fundieren). — **-ien**, pl.: s. Radius. — **-iéren**, tr.: kratzen, schaben, — in einigen best. Anwend., nam.: 1) Wundarzn.: s. Radiereisen. — 2) Etwas Geschriebnes, Etwas in einer Schrift r., aus- (s. 3), fort-, weg-r., durch Schaben fortbringen (tilgen) oder ändern, s. Radiermesser: In einem Wechsel darf Nichts radiert — oder keine Rasur (s. d.) — sein ꝛc. 3) Kupferstech. ꝛc.: mit der Radiernadel (s. d.) Zeichnungen einreißen, s. ätzen. Sulzer 1, 61a; 4, 3; Er radierte sehr sauber, so daß die Arbeit aus dem Ätzwasser beinahe vollendet herauskam. G. 21, 136 ꝛc.; ähnl. auch in der Glasmal.: Den Grund . . Derselbe ist . . in einem trockenen Zustande mit Nadeln ausgerissen . . . Hier sind Vögel . . auf gelbem Grunde radiert. 26, 106; Ausradierte Arbeit (versch. 2) ꝛc. — **-iës** (frz.), n., -es; -e (Forster R. 1, 373), -er (Alexis Rol. 3, 166; Goltz 3, 6; 8; 2, 17); -chen, lein: eine kleine Art Rettig (s. d.), nam. die eßbare Wurzel, dazu mehrere Arten, z. B.: Forellen-R., mit rothgefleckter Wurzel; Monats-R. ꝛc. — **-ig**, a.: s. räderig. — **-ikál** (lat.): 1) a.: tief, bis auf die Wurzel eingreifend; gründlich: Etwas r. ausrotten, ändern, umgestalten; Ein Übel r. heilen, heben; R-e Heilung, Reform ꝛc. Als Adv. auch (in lat. Form): Radicaliter; oft als Bstw. = Grund-, Wurzel-, Stamm- ꝛc., z. B.: R.-Fehler, -Heilung, -Kur ꝛc. — In der Politik: r. = für r-e Reform gestimmt und wirkend: In seinem absolutistischen oder r-en Gebahren. Gutzkow R. 6, 21; Die r-e Partei ꝛc. und nam. substant.: Ein R-er, im Ggsz. der s. g. Gemäßigten ꝛc. — 2) m., -(e)s; -i-en: Chem.: der Grundstoff einer Sauerstoffverbindung: Das R. einer Säure, einer Base. — **-ikalismus**, m., uv.; 0: das Streben und die Grundsätze der radikalen Partei. — **-ikánd**, m., -en; -en: Rechenk.: eine Größe, aus der die Wurzel zu ziehn ist; die Größe unterm Wurzelzeichen ($\sqrt{}$). — **-ius**, m., uv.; -i-en: Strahl bes.: Math.: eine von den unzähligen Linien, die von einem best. Punkt innerhalb an den Umfang einer Kurve zu ziehn sind, z. B. nam.: Die Radien eines Kreises, vom Mittelpunkt ausgehnd, Halbmesser (s. messen 11c), vergl.: R. vektor [spr.: wéktor], in Mz in lat. Form: Radii vectores, bes. bei den Kegelschnitten: Linie vom Fokus an den Umfang. Allgemeiner: Auf dem wundersamen Punkte, wohin so viele Radien der Weltgeschichte gerichtet sind. G. 23, 275. — **-ix**, f.; -ices: Wurzel (s. d.), nam. in der Sprachl. und Mathem.

Rädker, m., -s; uv.: (mundartl.) Rad- und Rädermacher.

* **Rád-litz** (slaw.), m., -es; -e. — **-lo**, m., -s; -s: Hakenpflug (s. d.): Mit Verachtung sah man auf den alten Radlo, den Haken [s. d. 3], mit welchem die Einheimischen pflugten, und rief nach dem großen Pfluge der Deutschen. Freytag Bild. 1, 32. — **-omónt** ꝛc.: s. Rodomont ꝛc. — **-otage** (frz. -otāsche), f.; -n: Rede ohne strengen, innern Zusammenhang, und bes. oft: albernes Geschwätz; Faselei: „Die Beispiele, die du da giebst, scheinen hierher gar nicht zu gehören." Es mag sein; man hat mir schon öfter vorgeworfen, daß meine Kombinationsart manchmal an R. grenze. G. 14, 56; Diese Art von philosophischer R. [Geplauder] steht Ihnen gar wohl an. W. Merck. 2, 85 ꝛc., ähnl.: Radoterie, f.; -(e)n. — **-oteur** (-otör), m., -s; -s, -e: Einer der radotiert; Fasler. — **-otieren**, intr. (haben): sich in Radotagen ergehn: Ich mag darüber nicht weiter r. G. 14, 34; R. heißt nicht, wie das gemeine Lexikon sagt, albernes Zeug reden, sondern auch: das Rechte zur unrechten Zeit sagen, welches dem s. g. Verstande immer albern vorkommt. Reinh. 72; W. 34, 117 ꝛc.

Räf: s. Reff.

Räf-e, f.; -n. — **-en**, m., -s; uv.: Dachsparren; ein dazu verwendbarer Baumstamm (auch: Rafter, f.; -n). Schm.; Stalder; Schwäb. Wörterb. — **-el**, f.; -n; -: Vordach; schlechtes Pultdach von Brettern über Schuppen ꝛc. Schm. — **-eln**, tr.: in Zsstzg.: Ein Gebäude an-r., mit einer Rafel versehn. ebd.

Ráff, m., -(e)s; -e: 1) Der Heilbutt . . . In Norwegen und Schweden macht man davon R. und Röckel [Rekel, Räkel]; jener ist nichts Andres als die Flossen mit der daran hängenden fetten Haut, dieser lang geschnittene Riemen des fetten Fleisches, welche mit Salz eingerieben und an Stangen getrocknet werden. Oken 6, 169 (s. Brem. Wörterb. 3, 421);

Zu pfeffern einen R. Rachel 7, 107. — 2) (m. u. n.) etwas Auf-, Fort- od. Zusammengerafftes, z. B.: Das, was der Müller an Getreide oder Mehl ab-, wegrafft, auch: Rafft, m., n.; Raps, m.; Abraff(t) ꝛc., vgl. bei Adelung: Rapper: der die Mahlmetze für den Landesherrn einnehmende vereidigte Metzner, — und s. R.-Gut; ferner = R.- und Leseholz (s. d.) und z. B.: Sein Werk ist wahrscheinlich der erste Zusammen-R. des ungeheuern Ganzen. Heinse A. 2, 61 ꝛc. — -e, f.; -n: in Zsstzg.: Brot-R. = Fresse (s. d.). Schertzer Gd. 412. — -el, f.; -n: 1) Klapper und danach: Klappermaul. Stalder (s. raffeln 2); Maul: Daß sie eine mächtige R. unter der Nase sitzen hat. Kurz Sonn. 105; Schm. — 2) „(verächtl.): ältre Weibsperſ. mit dem Nebenbegriff der Magerkeit oder der bösen Zunge.“ ebd., s. Reff, 3. — 3) Reffkamm (s. d.): „Flachs-R.: (Flachs-) Riffel, -Raufe, Räuffel“ („Rappel“. Schütze Holst. 3, 276), s. raffeln 3. — 4) Art Fischernetz, bestehnd aus runden, durch Reifen ausgespannten und mit einander vereinigten Säcken, an deren Seiten Flügel angebracht sind: Die R. wird mit Pfählen im Wasser befestigt und erst nach einigen Tagen herausgenommen. — 5) (vgl. 3) weidm.: bei Hirschen ꝛc. das harte, schwielige Zahnfleisch im Oberkiefer an Stelle der fehlenden Schneidezähne. — -eln: meist mundartl., veralt.: 1) intr. (sein), sich rasch und rauschend bewegen, s. Schm. 3, 59, auch Belege für die Zsstzg. und: Raffler: plötzliche Bewegung und dadurch entstehendes Geräusch, vgl. 4. — 2) intr. (haben): klappern; plappern (auch tr.). Stalder, s. Raffel 1: Wenn er so 'was übers Zahnfleisch wegraffelte. FMüller F. 60, s. auch 3, — vgl. mit Uml.: raunen, flüstern: Einander in die Ohren räffeln. G. 7, 166. — 3) tr.: durch die Raffel (s. d. 3) ziehn: Flachs r., durch-r. oder riffeln (s. d.), reffen, rauffen ꝛc., auch übertr. (vgl. durchhecheln, doch auch, s. 2 u. Raffel 1, anschnauzen ꝛc., ahd. refsan, mhd. refsen und reffen: mit Worten strafen, tadeln): „Einen an-, be-r., ihn hart anlassen, beschnarchen, auszanken. Schm. 3, 59; Schwäb. Wörterb. 422; Grimm 1, 1465, wo — leicht zu mehrende — Belege für be-r. aus Agricola; Franck; Keisersberg; Simplicissimus u. Zwingli, vgl. z. B. noch Keisersberg Post. 3, 23; Hätl. DD. 3b und nam. die Basler Bibel von 1523, wo „tadlen“ als „ausländig“ erklärt ist durch: strafen, be-r., nachreden. — 4) tr. = raffen (s. d. 1), auch in Zsstzg., z. B.: Karlstadt raffelt auf und trägt zusammen Alles, was ꝛc. Luther 3, 78; 4, 530b; Sind in den gedruckten Tomis die Bücher Doktoris Martini, nicht nach Ordnung der Zeit, .. zusammengeraffelt [zusammengestellt]. 1, VIII ꝛc.

Räffeln: s. raffeln 2.

Raffen: 1) tr.: in ungestüm reißender Bewegung ergreifend, an sich oder — mit sich fort nehmen, eig. und übertr.: Etwas vom Boden (auf), Alles auf einen Haufen (zusammen), Etwas in den Hut, Gras in die Schürze, Alles an oder zu sich, mit sich r.; Er ist wie der Tod der nicht zu sättigen ist, sondern raffet zu sich alle Heiden und sammelt zu sich alle Völker. Habak. 2, 5; Jes. 66, 17; Jedes Preis | an dich zu r., der dir widerspricht. H. 144b; Die Rosse rafften mich umsonst durch Thal und Höhen. Arnold 1, 230; Das Mühlrad, von der Fluth gerafft, | umwälzt sich. Sch. 65b; In sein stygisches Boot | rafft der Tod | auch der Jugend blühendes Leben. 510b; Alles rafft der Tod. Simrock Gudr. 62; Trümmer rafft des Strudels Schlund. V. 3, 218; R. sie [die Pferde] schleunig den Weg. Od. 1, 75, vergl. ausgreifen 1. S. auch reffen und 2. — 2) (s. 1) intr. (haben), z. B.: Nach Etwas r., vergl. greifen 2e; Der Deutsche rafft | nach Golde nur. Cchinzk 3, 112 ꝛc., oft auch nur ohne Nennung des Obj., so nam.: a) im Infin.: Der Schuft hat R. gespielt [gestohlen, s. raps 1]. Alexis H. 1, 1, 226; Mit eiligem Bestreben | sucht sich, was sich angehört. | .. Sei's Ergreifen, sei es R., | wenn es nur sich faßt und hält. G. 4, 105. — b) im Partic.: In r-der Hast; Wuthvoll tobt' er wie Ares mit r-dem Speer. V. Il.; Ich fahre der r-den Kreisung entgegen. Od. 1, 71 ꝛc., auch (Arzn.): Das r-de Gefühl des Magenkrampfes. Bock Diagn. 515 ꝛc. — 3) (s. 1) refl.: meist mit einer die Ortsveränderung — bei reißender Bewegung — angebenden Best. vgl. rappen 2: [Er] rafft von seinem Lager sich geschwind [auf, empor]. G. 1, 190, erhebt sich; Wie dort im Schwung sich Sterne r., | bewegen wir den Wanderstab. Rückert Grb. 2, 19; Er rafft sich aus des Trübsinns schwarzer Hülle. W. 20, 192 ꝛc. — 4) dazu: Raffer, z. B.: Von filzigen Geldraffern. HKleist E. 1, 5 ꝛc.

Anm. „R. tr. geht hervor aus einem veralt. intr. r., isl. hrapa, sich mit Schnelligkeit bewegen, in welchem Sinne [s. 3] sich im Dialekt die Form raffeln behauptet hat“. Schm., vergl.: „Raffare, it. in arraffare, .. hurtig an sich reißen, .. ruffa-raffa, Rapuse .., desgl. mit ableitendem l it. ar-raffiare (für arraffiare), frz. rafler .., faire rafle, Alles an sich reißen. .. Deutsche Herkunft ist nicht zu bezweifeln, mhd. reffen, nhd. r.; mit ableitendem l ahd. Raffel, Werkzeug zum Scharren oder Raufen, vgl. auch altn. hrafla, wegschnarren“. Diez 279 und: „Rappare in it. arrappare .., augenscheinl. von niederd., niederl. rapen .., = hochd. r.“ 281. — Urverw. mit lat. rapere, r., rauben; rapidus; reißend schnell (s. rapide) ꝛc., vgl. auch: (niederd.) rapp = schnell; Rips-Raps, Rapuse, grapsen ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 434—436; ferner: rampfen. Schm. 3, 91, s. Ramp.

Zsstzg. z. B.: Ab- [1]: zuw. = fort-r., mit Nbns.: Mit der Hand abnehmen oder abrappen. Reichard Gart. 1, 53 ꝛc., bes. bei den Müllern (s. Raff 2) und nam.: das mit einer Sense ohne Bock (s. d. 10: „Sensenbock“) oder Reff angehauene (s. d. 3) Getreide (vgl. Griff 4b) hinter dem Mähenden aufnehmen und zusammenlegen (auch „rappen“. Adelung), dazu: Bedient man sich der glatten Kornsichel und es hat auch jeder Schnitter seinen Abraffer hinter sich. Krünitz 11, 357 („Rapper“. Adelung); Die Abrafferin ꝛc. — An- [1]: heran-, herbei-r. (selten): Angerafft vom feuchten Geroll. Thiersch Pind. Pyth. 4, 70. — Auf-: empor-, in die Höhe raffen: 1) [1] Die Asche a. [vom Boden]. 4. Mos. 19, 9; Ich habe alle Lande zusammengerafft, wie man Eier aufrafft. Jes. 10, 14; Wird man euch a. als ein Raub, wie man die Heuschrecken aufrafft. 33, 4; 57, 1; Das Pflaster auf-zu-r. [aufreißen]. Cham. 4, 175; Nicht werfet es mit aufgerafftem Steine. Daumer 2, 196; Das Geld. | Vom Estrich zwar ist es nicht auf-zu-r. G. 12, 14; Alle Poeten, die fallen, wir raffen sie auf. 29, 262; Viel Bücher zu sammeln, sonderlich ohne alle Unterschied allerlei [Kirchen-Väter] .. aufzuraffen. Luther 1, XVII; 379a; 5, 229a; Wo er das Kamel aufgerafft [aufgetrieben]. Rückert Mak. 2, 146 ꝛc., s. 2. — 2) [3] rasch sich erheben und aufstehn, eig. und übrtr.: Sich vom Boden, vom Fall, vom Krankenlager, von einer Krankheit a., wieder a.; Er rafft sich auf durch Wald und Feld | und flieht. B. 71b [in Prosa: und flieht durch Wald und Feld]; Man raffe sich auf und vollziehe rasch, was ꝛc. Cham. 4, 296; 4, 159; Wohl muß ich fragen, ob ich wirklich denn | aus jener tödtlichen Betäubung mich | ins Leben wieder aufgerafft. G. 13, 241; 1, 70; Mitten in dieser Vernichtung raffte meine Seele sich auf, ihn zu halten. Hölderlin H. 2, 93; So rafft von jeder eiteln Bürde, | wenn des Gesanges Ruf erschallt, | der Mensch sich auf zur Geisterwürde. Sch. 80b; W. 4, 232; 12, 8; Kaum hatt' ich mich vom Lehnstuhl aufgerafft. 263 ꝛc., s. aufrappeln. Im Partic. auch (vgl. 1): Aus diesem Schreckenstraum ein wenig aufgerafft [mich habend], | sucht ich nach mir ꝛc. Thümmel 1, 11. — Aus-: (veralt.) Ein Brakelmus gekocht und ausgerafft. Fischart B. 1, 10. — Dahin- [1]: fort-, hin-r.: Cham. 4, 40; Die Pest ..., welche die meisten Officiere dahinraffte. Sch. 1081b; Mit Wuth in dem Saale, dahingerafft [fortgerissen] von der Kühnheit, | mordeten wild sie umher. V. Od. 24, 183; 17, 431 ꝛc. — Ein-: s. einreffen. — Empor-: auf-r.: 1) [1] So rafften Ehrfurcht und Entzücken | von ihren Sitzen sie empor. Pfeffel Po. 3, 159; Nun rafft noch einmal mich der Sturm empor. Platen 4, 226; O wenn doch, empor mich raffend, ein Sturmwind | fern hinweg mich entführt'! V. Od. 20, 63; Etwas mit-e. Freiligrath GW. 1, 243. — 2) [3] Wie hart | ein jäher Sturz mich lähmend hingestreckt. | Da raff' ich mich empor. G. 13, 309; Wenn ein Volk empor sich rafft für Vaterland und Recht. Platen 6, 6; Wenn Liegende, was sie längst hätten sollen, | empor sich endlich raffen, nennt's Empörung! Rückert 2, 10. — Ent-: entreißen: 1) [1] Der Vergänglichkeit entrafft. Cham. 3, 360; Nicht der Feind hat dich entrafft [hingerafft], | Ajax fiel durch Ajax' Kraft. Sch. 53b; Hatte mir Skylla .. der Freunde | sechs entrafft. V. Od. 12, 246. — 2) [3] Dem Mordgewühl entrafft sich kaum | das Wild. B. 71a; Ich habe mich aus tiefer Sch[illegible] entrafft. Cham. 3, 275; G. 12, 309; Entraffe dich [illegible] Nacht! Kosegarten Po. 2, 315; Furchtbar wird die Himm[illegible] kraft, | wenn sie der Fessel sich entrafft. Sch. 76b. — Ent[illegible] gegen-: z. B. [3] Daß er .. | sich ihrem Ruf entgeg[illegible] rafft. Gotter 1, 466. — Er-: raffend sich Etwas aneign[illegible] ergreifen: Die Hände reibend und eine gewaltsame Hei[illegible] tigkeit e-d. Auerbach D. 4, 305; Die Hand des verzuck[illegible] den Vaters errafft | die Locken des Knaben im Sinken. [illegible] (Echtermeyer 291); [Er muß] erlisten, e. [2]. Sch. 75b[illegible] Nach Erraffung ihrer Kleider. Lohenstein A. 2, 216. — Fort-: hin-, weg-r.: Vier Söhne raffte dieser Jam[illegible] fort. Cham. 4, 135; Opitz 1, 345: Der Herden Sam[illegible] den ertränkten Auen | wird mit den Hürden fortgerafft. [illegible] 34a; Mit Gewalt f-d, entriß in das Meer der Orka[illegible] V. Od. 10, 49 ꝛc. — Her-, Hin- ꝛc.: Das [illegible] er sich fühlte hingerafft. Cham. 4, 32; In die Schwe[illegible] hingerafft. G. 12, 307; Diese .. Liebe | hat alle frühe [illegible] then meines Geistes | unwiederbringlich hingerafft. [illegible] 414b; Schlegel Haml. 1, 5 ꝛc.; In den großen Strom [illegible] ausgerafft. Lenau A. 56 ꝛc.; Vergebens hab' ich alle Schä[illegible] des Menschengeists auf mich herbeigerafft G. 11, 73; 144 ꝛc.; Als sie sogleich ihre Angaben hervorraffen [illegible] 47 ꝛc.; Du drohst sogar, mir meinen Ohrenlohn hinw[illegible] zu-r. B. 143b; Ein Donnerwort hat mich hinweggerafft [illegible] 11, 28; V. Th. 17, 48 ꝛc. — Los-: Meine Seele [illegible] losgerafft vom Kettenband der Glieder. Sch. 3b ꝛc. — Ver-: fort-r., auch (mundartl.) refl.: Hat sich [illegible] stalt in die Weiber vergafft und verrafft. AClara Gr[illegible] — Weg-: fort-, hinweg-, dahin-r. ꝛc.: G. 5, 20[illegible] Der Gerechte wird weggerafft vor der Plage. H. K. 7, 11[illegible] Drei Söhne .. wurden durch die Pest ihm plötzlich weg[illegible] rafft. W. 20, 218 ꝛc. — Zer-: Etwas aus einan[illegible] raffen, so daß es zerstreut wird ꝛc. (Ggstz. zusammen) Sie z. den Schmaus. V. Ant. 1, 258. — Zusammen-: 1) [1] Was sie auf blutigen Kriegswegen z., verjubeln [illegible] Gudr. 2, 8; Dieser wählte die aufzunehmenden [illegible] Jener raffte sie zusammen. ChJMeyer Bet. 2, 133. [illegible] sammengeraffte Miethlinge. Sch. 775b; W. 19, 331, [illegible] raffte in der Eile so viel Ernsthaftigkeit zusammen, als [illegible] war ꝛc. 23, 231; Mit zusammengerafften Kräften. [illegible] Raffte er noch seine letzten Kräfte zusammen. Tie. 4, 31[illegible] (vgl. 2), auch [2]: Die Sucht, zusammen-zu-r. G. [illegible] 430 ꝛc. und (veralt.): Zierlich „sammenraffen“ | die Sel[illegible] lein in Bezwang. Spee (Wackern. 2, 276 [22]), sie nach de[illegible] Gesetz des Rhythmus zusammenfügen. — 2) [3] [illegible] Großes will, muß sich z. G. 6, 355; 13, 55; Krank [illegible] gend, rafften sie sich mit seltner Energie zum letzten [illegible] selten Widerstand zusammen. Häusser Deutsch. Gsch. 1, 41[illegible] Platen 4, 222; W. 11, 155 ꝛc.

Raffig, a.: gierig, Alles an sich zu raffen; [illegible] gierig, auch „rapsig“.

***Raffin-ade** (frz.), f.; -n: feiner Hutzu[illegible] (s. d.). — -ánt, a.: schlau, gerieben. [illegible] 1, 15[illegible] -ement (emáng), n., -s; -s: Schlauheit; ausgesuch[illegible] Berechnung, nam. in der Ausbeutung des sich Ein[illegible] für seinen Zweck Darbietenden. — -erie, f.; -(e)n: 1) das Raffinieren, Raffinement. — 2) die Anstalt zum Raffinieren des Zuckers; Zuckersiederei. — -ieren: 1) tr.: Waaren durch eine damit vorgenommene Behandlung feiner machen, verfeinern (s. d.): Stahl r. (s. gärben 2); Zucker r., läutern, sieden ꝛc. — 2) (s. 1) im Partic. auch übrtr. (auf den Geist): fein, ab[illegible] feimt (s. d.), schlau, verschmitzt, ausgekünstelt: Ein raffinierten Betrüger. Steffens Malk. 1, 331 ꝛc. — 3) [illegible] (haben): auf Etwas grübelnd, berechnend, — mit Raffinement sinnen: Auf Mehr raffiniert dein [illegible] voll Gehirn nicht? Sch. 109a; Eine Sache, worüber er [illegible] ganze Regierung durch(-) raffinierte. W. 7, 13 [illegible] Zsstzg. tr. (s. 1; 2): Madame de Warrens, welche [illegible] Verführung zu einem pädagogischen Experimente hinein[illegible] raffiniert hatte. Scherr Bl. 1, 169.

Räfft: s. Raff 2. — ***Raft** (engl.), m., [illegible] -s: Floß. Gerstäcker Miss. 3, 225.

I. **Rage,** f.; -n; -n: bei Oken eine Pflanzenzu[illegible] (Drossellilien) mit den Gatt.: Bock-, Flügel-, Hahn-, Sporn-, Zungen-R-n.

II. ***Rage** (frz. rāsche), f.; 0: Wuth. Immermann M. 3, 290 ꝛc.; In der „Rasche“. Hebel 3, 242.

Rägel, f.; -n: Sammelstelle des Triftviehs zum ..elken. Landwirthsch. Zeit. (58) Nr. 12.

Rägen intr.: 1) (veralt.) mit „haben" = star..; mit „sein" = erstarren, so auch: ge-r., s. Be..., Frisch 1, 82c; Schm. 3, 63 ff., vergl. rack 2b. — .) (s. 1) mit haben: über Andres oder vor Andrem ..erstehn und durch dies Hervortreten in die Augen ..llen, sich auszeichnen: über Etwas, vor Etwas r. (her-..., vor-, empor-r.); Aus Etwas (heraus-) r.; In Etwas (..hinein-) r. rc. (s. Zssg.): Er rage[te] über alles Volk. .. 5, 5; Frei soll sie stehn und r. | und steigen himmelan. ..Gard. 50; 49; Sahen wir .. | einen öden Trüm..haufen | aus der frischen Grüne r. Rückert Morg. 1, 159; ... die schweren Schultern [des Atlas] r., | die hoch .. den Himmel tragen. Sch. 40b; 45b; Zwei Zinken .. Blaue der Luft | hoch über der Menschen Geschlechter. ..; Minerva, hoch vor Allen | r-d mit gewichtigem Speer. ..; Ein hehres Wesen ragt sie neben mir. 264b; Wo die ..Nebelberge r. 428b; Nicht raget ihr durch Länge, | ..ndigkeit oder Kraft [über die Andern]. V. 4, 49; Der .. noch weit vor dem Vater. Il. 6, 479; Weithin ragt in .. Meer ein lang auskeilender Hügel. Ov. 2, 320 rc. .., oft im adjekt. Partic. = hoch, groß rc.: Die ..em Gipfel. Sch. 492a; Hoch von dem r-den Mast. 76a; .. Priames r-de Feste. V. Od. 3, 130; 11, 533; Mit .. Erze getödtet. 4, 257; Mit r-der Angelruthe. 12, ..; Die r-den Hörner. Il. 13, 705 rc. Zuw. auch so .. Zssw. verschmelzend, z. B.: Cypresse-r-d. G. 4, ..7 (wie eine Cypresse hoch); himmel-r-de Wälder. Hil.. .. H. 2. 76, s. himmelhoch rc.

Anm. Ahd. rakôn, mhd. ragen, vergl. lat. rigere, .. s. nam. Schm. 3, 64; 65 und 68, vgl. regen.

Zssg. zu 2, z. B.: Auf-: Hoch aufragten wunder.. .. Felsenmauern. Bodenstedt 1, 200; Gleich hoch-.. Tannen. H. 228a; Den a-den Felsen. Pfarrius Seonw. ..; A-d in das ew'ge Blau. Reinhard 13; Für die Gaffeln .. an Gefäßl auf. V. Ov. 2, 105 rc. — Durch-: Zeit .. Zeiten zähl einmal, | .. die durchragte dieses Schloß. .. Lied. 194, die es ragend durchdauerte rc. — .. hinein-r.: Auf einem Hügel welcher in den Damm ..ragt. Coldammer Lith. 235; Mit ihrem hohen und spitzen .. gleichsam einer in den Himmel r-den Lanze. 237. — ..per-: Daß dieser Mann .. wie ein hohes Standbild .. dem gemeinen Gestrüpp der Alltäglichkeit emporragte. .. R. 9, 130, vgl.: Über das Gestrüpp r.; Ein Dach, .. sechs Schuh hoch über den Schiffsrand emporragte. Sch. ..; Andern über die gemeinen Menschenkinder r-den Verse-.. W. 19, 163 rc. — Ent-: intr. (sein): über Etwas ..weg, daraus hervor-r., sich darüber erhebend: Dem .. der Berg entragt' es [das Tannenpaar]. Freiligrath Ged. 2, .., entsproß es ragend; SW. 1, 252; Er entragt mit .. Brust dem Glase. Kohl A. 3, 320; Die Thürme .. | .. dem milderndem Gesträuch. Matthisson 166; Streckfuß .. 10, 36 rc. — Her-, Hin- rc.: Jene Urgebirgs.. massen schon damals wie Inseln .. über das Meer ..geragt haben. Schubert Nachtr. 193 rc.; Ein mor.. der Selbstling, dessen Geist nicht über den Augenblick hin.. ..ragt. Börne 2. 43; Burmeister Gsch. 172; Jenes Schloß, .. mitten ins Meer hinausragt. Forster Ir. 2. 134 rc.; .. weit in die See hinein-r-de Landzunge rc.; Wie er .. seine Rivalen hinwegragte. Gervinus Lit. 5. 59; .. felsige Klippe, die dort hoch über dem [wohl Druckf. .. den] vorbeirauschenden Fluß hinwegragt. Mendelssohn .. 1, 60; Scherr Mem. 1, 234 rc.; Ein schroffer her.. ..r-der Felsen. H. 265b; Daß das diesseitige Ufer über .. jenseitige hervorrage. Sch. 948a; W. 22, 125 rc. u. ..: Hervorragung, nicht bloß das Hervor-R., .. auch (mit Mz.): etwas Hervorragendes, (vgl. ..erhöhung, Erhabenheit rc.): Als wir auf schmalen Sim.. .. mit zackenartigen Hervorragungen .. emporklimmten. ..bald Kl. Schr. 1, 61; Vor dem Anfang des Schwanzes .. zwei Hervorragungen. Lenz Nat. 3, 25 rc. — Über-: ..: Einen, Etwas ü., höher ragen als das Obj.: Börne .. 393; Auf einem von Kokospalmen überragten Platz. .. Rz. 2, 315; Vier hohe Warten haben sie gebaut, | .. Stadt zu ü. Sch. 450b; [Sie] überragt den Kolo [Kreis .. Tanzenden] einen Kopf hoch. Talvj 2, 73; Einen an Ge..schicklichkeit weit ü. rc. Nam. im Partic. auch v. Obj.: .. aller Kraft ihres ü-den Genius. Devrient 3, 259; Droysen N. 1. 30 rc. — Selten: Ich habe nur die allge-walt'ge Zeit | auf diesen öden Felsen überragt [überdauert]. Cham. 4, 162 rc. — Um-: tr.: ragend umgeben: Berge, die die Häuser von allen Seiten umragten. Bodenstedt 1, 199; Höfer Bar. 1, 135; Kalis 87 rc.; An der fels-umragten Uferspitze. Zedlitz Todt. Str. 84. — Vor-: hervor-r.: Der vor ob Allen raget. Rückert Morg. 1, 74; Den stattlichsten Bock, der weit vorragte vor allen. V. Od. 9, 432; Wo hoch vorragte der Meerstrand. 12, 11; Zwo v-de Spitzen. 13, 97; Der an Würden und Macht vorragt. 142; Ib. 22, 162 rc.

II. **Rägen**: s. raken. — III. **Rägen**: s. Rogen.

* **Ragout** (frz. ragû), n., -s; -s: Kochk.: ein aus Fleischstücken rc. mit einer würzigen Brühe berei-tetes Gericht, — auch übtr.: Die Menschen in einander zu fügen, | wie Krebs und Kalbfleisch in ein „Ragu" | und eine wohlschmeckende Sauce dazu. G. 34, 309; Gebt ihr ein Stück, so gebt es gleich in Stücken. | Solch ein R., es muß euch glücken. 11, 7; 26 rc.

Räh(e), (**Räa**), f.; -en; r. — (m., n., -s; -e): Schiff.: quer am Mast hängende Segelstange: Die Nocken (s. d. 1) der R.; Mast und Raaen. Cham. 3, 355; Die große Raa [s. Zssg.]. Droysen A. 1, 35; Laß von den Raa'n | die Segel fallen. Freiligrath 1. 32; 75; 333; 409 rc.; Wie ein Dieb aufgeknüpft an der Raae. Stahr Rep. 3, 263; Drinnen erhob er den Mast mit der kreuzenden Rahe gefüget. V. Od. 5, 254; Die Rah' und das flatternde Segel. 318; Ov. 1, 192; 2, 222; H. 1, 43 rc. und in ungw. Geschlecht: Dicker als der große Rah | des größten Schiffs. W. 11, 83; Die Segel Purpur, Gold die Stangen sammt dem Rah. 12, 25; Was für ein gewaltiges Rah! Luc. 1, 289 rc. — Auch (Turnk.): Die Rahe: schräg oder wage-recht aufliegender Balken oder Mast. Jahn M. 71 rc.

Anm. Mhd. rahe, urspr. wohl = Stange überh., vgl. Schm. 3, 75; Die Raben, Rachen: a) Stange, die die Bäume eines Floßes nach der Quere verbindet. — b) Maß für aufgeschichtetes Scheiterholz, auch verkl.: Räh-lein, Rächlein, Rächel, s. Rachel. Über die Schreibw. und das Geschlecht, s. Belege.

Zssg., s. die von Segel, vgl.: Die Raaen bekommen ihre Namen von den Segeln, die sie tragen. Bobrik 547b, z. B.: Blinde oder Blind-R., R. des blinden Segels; Große oder Groß-R., des Großsegels; Fock-R., des Fock-segels rc., außerdem Bagien-R., die kein Segel trägt, sondern nur dient die Schooten des Kreuzsegels zu span-nen; Borg-R., s. Borg 3 rc.

Rähken: s. raken.

Rähle, f.; -n; -n-: Botan.: eine Pflanzen-zunft mit vielen Gattungen. Oken 3. 241 ff.

Rähm, m., (e)s; -e, Rähme; Rähmchen, lein; -: 1) Nbnf. zu I. Rahmen (s. d.). — 2) (o. Mz. und Vrkl.): a) (veralt., mundartl.) der sich ansetzende Ruß; Schmutz (vgl. Rahmen 5b), z. B. sprchw.: R. fangen, Etwas angreifend, sich berußen, beschmutzen (eig. und übtr. auf Angriffe, wodurch der Angreifende sich selbst schadet rc.; Etwas thun, was gegen Einen selbst aus-schlägt): So soll sich (ob Gott will) ihre hohe Kunst an den alten Kessel reiben und den rechten „ram" fahen. Luther 8, 5b; 6, 31b; Mathesius Lthr. 38b; 137a; Schottel 1119a; Wer sich an alte Kessel reibt, | Der empfahe gerne R. Uhland V. 334 (vergl.: der fecht so gern ran. Wackern. 1, 1034[30]) rc., vergl.: Ich weiß wohl, daß sie mich mit sol-chem „Rohm" beschmitzen und mit solcher Schwärze färben. 220b und: Raum. Franck rc., s. Schm. 3, 81. — Zssg., z. B.: Eisen-R.: ein stark abfärbendes Eisenerz, Fer-rum ochraceum inquinans. Nemnich; Der rothe Eisen-R. (-Rohm, -Raum). Krünitz 10, 566; Rotheisenrahm. Oken 1, 330 rc., s. eisenrahmig und Wolfram, Anm. — b) die auf der stehnden Milch sich oben absondernde (an-setzende) Fettigkeit (s. Flott II; Kern. 17; Milchhaut; Nidel; Obers; Sahne; Schmant; Schmetten), z. B.: Sau-ren R. G. 1, 174; Fiel ein Nidelhäfelt um .. der schöne R. Gotthelf Ob. 33; U. 2, 96; Den R. abnehmen. Kohl A. 3, 319; Geschlagnen R-s. Baquette W. 49; Ich bin bei der Hand, wie eine Katze R. zu mausen. Schlegel Sh. 6, 141; Satte, worin man die Milch zum Rahmen, d. i., zum An-setzen des R-s oder der Sahne hinstellt. V. 2, 158 rc. — α) oft übtr.: das Feinste, Beste von Etwas (s. Krême): Sie lassen Den den R. oben abschöpfen und nehmen Das, was zuletzt von dem Spaße übrigbleibt. Gutzkow R. 1, 138; Beruhigen Sie sich! Die Papiere, die doch der R. an der Sache scheinen, liegen ja oben. 4, 452; Alte adelige Damen, die, vom Hofe abgeschöpft, sich als R. in bürgerlichen Häu-sern oben aufsetzen. König Kl. 2, 53; Der .. die Milch nicht mit Verdacht genießt, | es sei der R. schon abgeträufelt. Thümmel Kil. 9; Er hat nun sozusagen den R. an dir ab-geschöpft, du hast deine besten Jahre und Kräfte bei ihm ver-zehrt. W. Luc. 5, 161 rc. — β) Nbnf., nam. eig.: Rohm. Brockes 9, 293; Göckingk 2, 52; Die Milch so fett, daß sie über zwei Finger dicken Rohm setzet. Olearius Reis. 216a; Den feisten „Rom" der Milch. Opitz 1, 100, vergl. die volksthüml. Räthselfrage: „Wo kommt alle Butter her?" Aus Rom rc.; Weiß wie Schnee und Rohn. Weckherlin Gd. 134 (Reim: Thron); Der Räum, s. Schm. 3, 63 und z. B.: Den Raum zu sammeln, Butter .. zu machen. Garzoni 571a rc. — γ) auch (zum Unterschied von c) oft Zssg.: Milch-R. Hausbl. (56) 1. 223; Rakenhagen Fr. 463; W. 2, 113 rc., ferner: Biest-R. V. Ar. 1, 368, s. II. Biest. — c) nach Analogie von b auch in einigen andern Fällen: eine Substanz, die aus einer Flüssigkeit sich abscheidet und auf der Oberfläche sammelt, z. B.: Kalk-R., aus dem Kalkwasser; Wein-stein-R., Kremortartari rc.

Anm. In Bed. 1 mhd. ram, f., s. ahd. rama, Stütze, und z. B.: Man steckt die Reben mit starken Ramen oder Stecken, damit sie einen Aufenthalt (Stütze) haben. Cauler 21a, vergl. lat. ramus, Ast rc. und rähmen = Reben (s. d. 2) lesen — oder goth. hramjan (kreuzigen), entspre-chend gr. κρεμαννύναι, hängen, spannen, — also: Das, worin Etwas aus-, eingespannt ist, ruff. рама, engl. frame. — In Bed. 2a mhd. râm. m., s. lat. cremare, verbrennen und (s. 2b und c) cremor (z. B. cremor tartari, lactis rc.), s. Wackern. Gl. 430, vergl. Schm. 3, 85 und 81, wo auch erwähnt ist: „Das Rämlein (Räml): was sich bei Berei-tung von Mehlspeisen an das Kochgeschirr anbäckt oder an-setzt und gew. als bes. schmackhaft abgescharrt wird, bei Ade-lung: der Rähmel", vgl.: Die Rameln: ein Gericht aus einem Mehlbrei, den man in einer mit geklärter Butter aus-gegoßnen Pfanne sich auf den Boden hat anlegen lassen und dann dutenförmig gedreht hat. Scheibler Kochb. 352. — Zu 2a gehört auch: rähmen, tr.: rußen. Weinhold 75b; be-rähmen, berußen, beschmutzen, beflecken. Brant N. 34, 33; 110b, 64; Fischart Garg. 51a; Lohenstein A. 524; 1129; Ros. 69; Stumpf 679b rc., vgl.: Bram 4 und Anm. und Schm. 3, 81; rämig, a.: schwarzfleckig; Räml: schwarz-fleckiges Rind. Stalder; Kretschmer V. 558. — Zu 2a vgl. auch (s. Mal I, Anm. und nam. anmalen 1) mhd. râm, m., Ziel; dazu râmen, zielen, sich wonach richten, s. rahmen und (an)berahmen und Bernm. Wörterb. 3, 427.

Zssg. s. o.: Biest- [2bγ]; Eisen- [2a]; Kalk- [2c]; Milch- [2bγ]; Weinstein- [2c] R., und die v. Rahmen I.

Rahm, **Rähm-e**: s. Rahmen I. — -el: 1) s. Rahm, Anm. — 2) Der Rähmel, ein Flachsbund von 20 Pfund. — 3) Rain (s. d.): Ein Streifen, Keil, Rain, Rähmel und Schmalstück wird nimmer ein Gebreite. Jahn M. 146; Wer den alten Dornrämel radet und die schlechte Wiese rigolt. Blätt. f. fr. Volksth. 4a, plattd. dürn-rämel, s. Reuter Reis. 55 rc. und strämel (Streif).

I. **Rahmen**, m., -s; uv. (**Rahm**, m., -(e)s; -e, Rähme; - — **Rahme**, **Rähme**, m., -ns; -n; f.; -n); Rähmchen, lein; -: (s. Rahm, Anm.) ein Gestell, das Etwas um- oder einfaßt; worin Etwas ein- oder aus-gespannt ist, nam.: 1) Einfassung von Bildern, Spie-geln rc., eig. und übertr.: Bilder-, schnörkelhafte Spiegel-Rahmen (G. 21, 174); Unter der Spiegelrahme. Hebel 3, 62; Hölzerne, metallne, vergoldete Rahmen; Holz-, Polysander-, Mahagoni-, Bronce-, Gold-Rahmen rc.; Ein Bild unter Rahm und Glas bringen; Glas-Rahmen (auch: Einfassung aus Glas. Campe); Die vom Ebenbilde Gottes [dem Menschengeist] den Erdenrahmen [den irdischen Leib] bricht. JP. 10, 95; [Der Teich] ein schöner Silberspiegel in einem grünen Waldrahmen. Schmarda 1, 277 rc.; Für einen solchen reinen Spiegel gehört eine solche saubere Rahme. AClara Gfl. 1, 495; Ihr Bild in reichen Schranken | verherr-lichet sich nur | in goldnen Rosenranken | und Rähmchen von Lasur. G. 4, 109; Das Geld .., | das diesen Rahm jetzt übermäßig schmückt. 7, 270; Daß er durch Thür und

Fenster die verschiedenen Bilder, welche die Landschaft gleichsam im Rahmen zeigten, auf einen Blick übersehen konnte. 15, 4; Die blendenden Rahmen. 21, 129; Dieses Bild . . im goldnen Rahmen eingefaßt. 27, 155; Wenn ihr z. B. Tasso's Liebe zu Eleonoren . . schildern wolltet, so beschränkt euch in diesen Rahmen. 33, 97; Stein 3, 4; Dieser Rahme von Ufer die Handhabe des ganzen Bildes. H. 11, 243; Vor dem kleinen Rähmchen, das er bemalte. Keller gH. 3, 178 (s. u.: Blend-R.); In der Mitte von Gletschern . . Berge . . ., die mit Gras und Bäumen besetzt sind und im Sommer zu Zeiten ein höchst anmuthiges Lebensbild, eingefaßt in einen breiten Rahmen des Todes, gewähren. Kohl A. 1, 35; Es paßte, wie ein Bild zur Rahme. Kretschmer Lext. Sinngd. 200; [Sie] bieten feil in fremden Rahmen | bodenlose Plattituden. Platen 1, 293; Das Mosaik nebst dem als Rahme dienenden Rande. Stahr (Schwegler 46) 265; Die Namen. . . | Am Ende sind's ja auch nur Rahmen | und Schalen —, das Gemälde, der Kern | macht Alles aus. W. 12, 3; Seine Anrede hat doch am Ende keinen andern Zweck als zu einem prächtigen Rahmen für das große Kompliment zu dienen, welches er dem alten Vater Anchises in den Mund legt. HB. 2, 123 ꝛc. Zsstzg. s. o., ferner (s. 2b) nam. Blend-R., worauf die Leinwand zum Malen gespannt wird: Das Porträt von dem Blendrahmen loszumachen. G. 9, 353 (vgl.: Schneidet das Gemälde von der Rahme und rollt's. 354); 30, 271; Der Blendrahm. 330; Einen Blindrahmen. Gryphius 1, 724 ꝛc.; Sorgfältige Durchzeichnungen . . erst mit weißer Kreide auf schwarze Florrahmen, dann mit Röthel auf große Papierbogen durchgezeichnet. G. 24. 92 ꝛc. — 2) ein Gestell zum Ausspannen des Stoffs, auf den weibl. Handarbeiten kommen (vgl. 1 am Schluß): Näh-, Stickrahmen; Tambourier-Rahmen. Gartenl. 10, 2a; An dem Stickrahm sitzt sie . . ., stieß den Rahmen von sich. | heftig, daß zwei Füße ihm zerbrachen. Calaj 2, 148; Wo sie bei der Nährahme saß. Geßner 4, 124; Vor dem Nährahmen. Gellert 3, 281; Am Näherahm. Göckingk Lied. 61; Sie setzte sich an den Stickrahmen. G. 19, 220; Gutzkow R. 5, 355 ꝛc. — 3) (s. 1) an Fenstern die Holzeinfassung der Glasscheiben: Schlug . . | das Fensterglas, pickt' in den Rahm hinein. W. 12, 243 ꝛc.; Von des Erkers Fensterrahm. Freiligrath Garb. 92; Dem Wurm, der in den Fensterrähmen pocht. Gellert 3, 160; Thüren und Fensterrähme. HSmidt gL. 2, 136; Nahm sie [die Spinne] | von einem Fensterrahm Besitz. Zachariä ꝛc.; In andern Fensterlöchern hingen Nothrahmen aus rohem Kieferholz mit kleinen trüben Glasaugen. Freytag Soll 2, 267 ꝛc. — 4) (s. 1 und 3) bei Thüren, die nicht aus dem Ganzen gearbeitet sind, die Einfassungen der einzelnen Felder (oder „Füllungen"), Thürrahmen, bestehnd aus den senkrechten Rahm(en)schenkeln und den wagerechten Rahm(en)stücken. Zuw. auch — Thürgewände, bestehnd aus den senkrechten „Rahmen" (im engern Sinn) und dem Querholz oder Rahm(en)stück. — Ferner in einigen besondern technischen Anwendungen, wo aber in einzelnen Fällen vielleicht andre Stämme hineinspielen, z. B.: 5) Bauk.: a) Balken längs der Mauer mit Einschnitten (Kammsassen) für die Kämme (s. d. 3). — b) in niederd. Bauerhäusern ohne Schornstein — Rauchfang (s. Rahm 2a). Brem. W. 3, 427; Von dem offnen Lichte, welches in den Nebenhäusern unter dem Feuerrahmen hängt. Möser Ph. 3, 153. — 6) Bleiarb.: das Gestell, worauf das Blei gestreckt und ausgewalzt wird. — 7) Buchdr.: a) Form- [oder Schließ-] Rahmen von geschmiedetem Eisen, worin man die zu einer Druckform gehörigen Kolumnen des Satzes zusammenstellt und entweder mittels eiserner Schrauben oder hölzerner Keile so fest verbindet, daß die so gebildete Form ein kompaktes, ohne Gefahr aufzuhebendes und zu transportierendes Ganze darstellt. Der wesentliche Unterschied zwischen Schraubrahmen und Keilrahmen ergiebt sich aus dem Gesagten. Karmarsch 1, 392; Theils mit der Keilrahme, theils mit der Schraubenrahme. Franke Kat. 32; Die Größe ist je nach dem Format verschieden, es giebt kleine sogen. Accidenzrahmen von 10" Breite und 8" Höhe ꝛc. ebd. — b) Der Typensatz für eine Quartkolumne oder zwei Oktavkolumnen, welche auf einmal stereotypiert werden, wird in die Ecke eines gewöhnlichen eisernen Schließrahmens [s. a] gesetzt und nachdem man den übrigen Raum dieses Rahmens durch hölzerne Leisten (Stege) . . ausgefüllt . . . geschlossen. Alsdann setzt man als Behältnis für den aufzugießenden Gips einen schmiedeeisernen viereckigen Formrahmen darüber ꝛc. Karmarsch 3, 479; Franke Kat. 135 ꝛc. — c) — Preßdeckel (s. d.): Das Rähmchen ist ein noch zarter gearbeiteter Rahmen als der Deckel, besteht aus vier eisernen Leisten und ist mit mehrfach auf einander geklebtem starkem Papiere überspannt, in welchem man die den Kolumnen des Satzes entsprechenden Öffnungen ausschneidet. Karmarsch 1, 396. — 8) Färber.: s. 20. — 9) Forstw.: kastenförmiges Gestell als Maß für aufgeklafteltes Brennholz: Ein Holzmaß-Rahmen zu einem Faden [s. d. 5c]. Mecklenb. Ritt. Offic. Anzeiger (1861) Nr. 6. — 10) Gießer.: bei sogen. Formflaschen, niedrigen Formkasten (s. d.) die beiden Hälften, Gießrahmen. — 11) Glash.: Die ersten Scheiben lehnt der Arbeiter an die Mauer und die folgenden an die eisernen Rähme, welche in dem Kühlofen stehen. Mitscherlich 2, 1, 183. — 12) Holzarb.: eine Vorrichtung, worin der zu durchschneidende, zu durchbohrende Baum ꝛc. oder auch das dazu dienende Werkzeug eingespannt ist, z. B. — Sägegatter (s. d. und Rahmsäge), ferner: Die Bäume, die man zu Röhren oder Pumpen durchbohren soll, liegen auf einer Ruthrahm eingestreckt. Hohberg 1, 72b. — 13) Kattundr.: Streichkasten (s. d.). — 14) Kriegsk.: Schachtgeviert zur Auszimmerung der Minenbrunnen. Flügel-R., wenn die Enden nicht zusammentreffen, sondern über die Zusammenfügung hervorstehn. — 14a) Müller.: Spann-R., ein Theil des Grieswerks, das Wasser zu spannen und zu schwellen. — 15) Münz.: der starke senkrechte Theil eines eisernen Prägwerks, „Prägrahmen." Karmarsch 2, 723. — 16) Nadler.: die den zum Zuspitzen der Schachte dienenden Schleifstein mehr oder minder umschließende und so den Arbeiter vor dem Staub schützende Einfassung. — 17) Pergament.: Gestell zum Ausspannen der zu bearbeitenden Felle. Karmarsch 2, 640. — 18) Schiff.: a) Bettgestell für Kranke ꝛc. statt der Hängematten. Bobrik. — b) Die Rähmen (Adelung), — richtiger: die Remmen (s. Brem. W. 3, 436): Seitenbretter des Schiffs. — 19) Schuster.: a) Streifen Rindsleder, die auf die Brandsohle und an das Oberleder — und woran dann wieder die eig. Sohle genäht wird. Dazu: Rahmensohle, so befestigte Sohle und: Rahmen-Schuh, -Stiefel, mit solcher Sohle. — b) Maßlade (s. d.). — 20) Tuchmach.: Gestell, worin das gewalkte und gefärbte Tuch (oder Wand ꝛc.) aufgespannt und getrocknet wird, „Aufhänge"; Tuch-, Wandrahmen; An Tuchrahm-Haken aufgehängt. H. 406a. — 21) Weber.: a) Ketten-, Scher-, Schweif-, Zettel-Rahmen, ein Haspel, auf den die Fäden von den Spulen auf dem „Rahmen" oder „Scherkanter" (s. d.) zu der Kette (s. d. 9) eingelesen und aufgewickelt wird, s. G. 19, 46; Karmarsch 3, 593. — b) (s. a) die Gesammtheit der die Aufholen tragenden Bindfäden beim Zampelstuhl. — 22) weidm.: Um den Strauch [des Vogelherds] waren von grünen Brettern „Rähme" gemacht, darinne die obersten Wände lagen. Döbel 2, 218a, vgl.: Unter den bretternen „Rainen." b und Renne III 1. — 23) Winzer.: Rahmchen, die geschwefelten Streifen Leinwand, die man als Einschlag in den Wein hängt. Adelung. — 24) Wirthschaft.: hängendes Gestell in Speisekammern und Kellern, zur Aufbewahrung von Eßwaaren. Brem. Wörterb., auch Häng(e)rahmen. Ähnlich: Bücherrahmen, Büchergestell ꝛc., vgl. Rem. Schm. 3, 85.

Zsstzg. z. B.: Accidenz- [7a]; Bett- [18a]; Bilder-, Blend-, Blind-, Bronce- [1]; Bücher- [24]; Erden- [1]; Fenster- [3]; Feuer- [5b]; Flor- [1; 2]; Form- [7a; b]; Gieß- [10]; Glas- [1]; Gold- [1]; Häng(e)- [24]; Holz- [1]; Holzmaß- [9]; Keil- [7a]; Ketten- [21a]; Mahagoni- [1]; Näh(e)- [2]; Noth- [3]; Ruth- [12]; Polysander- [1]; Präg- [15]; Scher- [21a]; Schließ-, Schrauben- [7a]; Schweif- [21a]; Spann- [14a]; Spiegel- [1]; Stick-, Tambourier- [2]; Thür- [4]; Tuch- [20]; Wald- [1]; Wand- [20]; Zettel- [21a] R. ꝛc.

II. Rahmen: 1) intr. (haben): Rahm an- oder absetzen, zunächst von der Milch (s. 2a): Satte, worin man die Milch zum R., d. i. zum Ansetzen des Rahms oder der Sahne hinstellt. V. 2, 186 ꝛc., dann auch von ähnlichen Ausscheidungen andrer Flüssigkeiten, z. (Brauer.): Die Würze „rahmt" oder „treibt an." ... Techn. 2, 345, rahmartiger Schaum zeigt sich an ... Oberfläche bei der Obergärung (vergl. kräusen ... Schluß) ꝛc. — 2) tr.: a) Die Milch r. (ab-, ent...) den Rahm abnehmen; Da das specifische Gewicht ... rahmter Milch sich wegen des Fettgehalts niedriger zeigt ... das der gerahmten. Karmarsch 2, 659. — b) in ein... Rahmen spannen, einfassen: Das Bild ist hübsch ... rahmt; Einem goldgerahmten Spiegel. Gerstäcker ... 253 ꝛc., s. ab- (2), ein-, um- (I und II), zusam... r. — c) (veralt., mundartl.) — auch intr. und ... Uml. — nach Etwas zielen, Etwas wahrnehmen, ... danach richten (s. Rahm, Anm. am Schluß). Brem. ... 3, 428; Frisch 2, 85a; Schm. 3, 82 und außerdem; ... Maße r. Schottel 1133b; Die Frau rähmet die Thür ... wischt sie] und läuft zu ihren Freunden. Luther GS. ... 283 ꝛc., s. d. Hierzu gehört auch: r. — ... einen Termin festsetzen. Möser Ph. 4, 206; Ofr. 1, 2 ... (vgl. 1. Fehm, Anm.), ahd. anarāmōn, gw. ... in Zsstzg. mit der (umdeutenden) Nbnf. raumen. ... d) weidm.: (s. c) Die Hunde r. ein Wild, nam. ... Hasen, holen ihn ein, sei es daß sie ihn so erwischen ... oder einen Haken schlagen, s. Frisch; Döbel 1, ... Laube Br. 279 ꝛc.; Sie r. ihn herum. Hagedorn 2, ... vgl.: Wenn ein Hase nicht geradeaus durchgehet, ... die Hunde hin und her foppt, daß sie ihn bald vorwärts, ... zurück, bald seitwärts raumen. Fleming 3, 306b. — ... berußen, beschmutzen in der (umgelauteten) Zsstzg: berähmen, s. Rahm 2a und Anm.

Zsstzg. z. B.: Ab-: 1) [2a] den Rahm abnehmen — wobei der Rahm und gewöhnlicher die Milch als ... erscheint (s. abnehmen 2): Die Milch a. Landwirth ... (35) 67b; 110a; 1077b; Birbaum Nachg. 220; ... Th. 598 ꝛc.; Er rahmte mir den Torf ab. G. 10, ... In das Kübel | abzurahmen der zehn großentrigen ... scherung. V. 2, 35. — 2) [2b] durch einen Rahmen ... grenzen: Ein scharfabgerahmtes Wandbild. Kühne ... 280. — An- [2c]: einen Termin ansetzen, s. ber... Die Tribunen raumten einen neuen Tag an. Stolberg ... — Auf- [2b]: Bis die angekommenen Stücke [...] sämmtlich auf- und eingerahmt wurden. G. 27, 111 ... Be-: 1) [2b] Der goldberahmte Spiegel ꝛc. — 2) [... festsetzen, nam.: einen Termin ꝛc. (gerichtlich): ... erforderte seinen berahmten Plan. Hippel 5, 8; ... euch da | komm etwas zu spät nach beraumeten Zeit ... 1, 366; Der Himmel wolle dir Glück, Sieg und ... Werder Ar. 3, 16; 18, 2; 21, 60 ꝛc. Daneben: ... raumt ist eine Frist. Rückert BG. 6; Hamb. (56) 1, ... Schweinichen 3, 167 ꝛc. — Doppelzsstzg.: a) ... Anberahmte abbestellen. — b) An-b., zumeist ... raumen: Tagfahrt zur öffentlich-mündlichen Verhandlung anberaumt. Alexis Pit. 22, 183; Der Wahlkonvent ... auf den 3ten März anberaumt. G. 20, 217; Nach ... plötzlich anberaumten Rückfahrt. Gutzkow R. 9, 266; ... 114; Musäus M. 3, 28; Platen 2, 323; Rückert ... 230; W. 14, 61 ꝛc. — c) Das vorberaumte Zel. ... 1, 142 ꝛc. — 3) [2e]. — Ein- [2b]: Bilder, Spiegel ꝛc., einfassen, — oft übertr.: Ein von einem ... eingerahmtes Gesicht. Auerbach Ab. 271; ... Ec. 1, ... 259 ꝛc.; Das Vorhandne zur Übersicht einzuordnen und einzurahmen. Cale Denkw. 6, 327; Es war immer ein ... was der Bericht Oskar's einrahmte [schildernd in sich ...]. Gutzkow Bl. 1, 291; Da fällt auf einmal die Thür aus ihren Angeln und du sollst sie wieder e. [vgl. „einhängen" Schlegel Haml. 1, 5]. Heine B. 70; Noch kein ... hat diesen Charakter einzufassen und einzurahmen ... Kohl A. 3, 221 ꝛc. und refl.: Blickst du rückwärts ... Gefilde hinab, so rahmt sich dir ein lieblich warmes Bild ... einen kalten Bogen von Eis ein. 103 ꝛc. Nbnf.: ... rähmt. Böttger B. 1, 26. Dazu: Die Einrahmung [Einfassung, den Rahmen] des Fensters. Haeckel ... 1, 218. — Ent-: 1) [2a] des Rahms berauben: Die Milch e. — 2) [2b] des Rahmens berauben: Ein Bild e. — Herum-: z. B.: 1) [2d]. — 2) [2b] ... sich als Rahmen, Einfassung herumschlingen: Das Weingerank, das um das Haus herum sich rahmt. — I. Um- [2b]: ein-r.: 22 Blätter, die ich aufgez. um-rahmte ꝛc. G.; Eine . . Haube umrahmte ihr . . ...

...wen Pfl. 2, 2; Dieses .. von Locken umrahmte Gesicht. ...Mark. 1, 207; Wer zählt die Städte, die den See ... Landmann Rohana (1857) ..; Ullrich (Nat.-Ztg. 409); Walden R. 1, 258; Umrahmung. Kolmeroger 1, 204; Immermann 12, 33. — II. Um- [2b]: ...es einrahmen. — Zusammen- [2b]: Geschmack- zusammengerahmte bunte Glasfenster. G. 26, 262 ꝛc.

Rähmig, a.: mit Rahm oder mit einem Rahmen ...ihn, z. B. (mundartl., s. Rahm 2a und Anm.) rußig, fleckig und so (Forstw.) = rothbrüchig ...2), auch rohmig, — namentl. aber in Zssg., ...: Eisen-r.: Eisenrahm-haltig oder so scheinend ...eisenrahmig" = eisenschweißig. Jablonsky 292b); ...r-e Gatten. V. 2, 18. fetten Rahm (Sahne) hal- ...; Gold-r-er Spiegel. 1, 96. goldberahmt ꝛc.

Gerä(h)ms, n., -es; -e: Ein- oder Umrahmung, ...terwerk (s. Kramer 1, 306b; 2, 292c, auch „Ge-...“; Schm. 3, 92): Die Hausflur, welche neben der ...thüre ein großes hölzernes Gitterwerk hatte, wodurch unmittelbar mit der Straße und der freien Luft in Ver-...ng kam. Einen solchen Vogelbauer .. nannte man ...Geräms. G. 20, 6; Reisah. 123 (vergl. Beischlag); ...e Stiefmutter an das Ofengeräms hängen. Kurz Sonn. ꝛc., vgl.: Du stirbst noch einmal [als Gefangner] hin-...nem andern Eisenkrems. Auerbach D. 4, 277 ꝛc.

Rähn, a.: (mundartl.) schmächtig, schlank, dünn, ...ch 2, 55a; Schm. 3, 92; 93 und z. B. Fleming 209a; Garzoni 715a; Kurz Sonn. 375; Kuß Th. 248; 290; Viel länger und raner. 320; Von ganz dünn und ran. Stumpf 608a; 609a; Wackern. 3, ...23 (Moscherosch) ꝛc., und in der die Anfangsaspiration ...ich bewahrenden Schreibw.: Die Käufte, welche da-...r „hran“ und schwach sein. Fabel 1, 20a, vgl. rank, ...Kundring II. — -e, f.; -n: 1) (o. Mz.) das Rahn-...n. Adelung. — 2) Forstw.: Windbruch. — -en, (s. Rahne 1 und 2) Sie sind die Herzwurzeln, so den ...achstamm festhalten, daß kein Sturm den heiligen Hain ...ie. Jahn M. 171, entwurzelnd und brechend lichtet ...schwächt. — -ig, a.: rahn. Dazu: R-keit. Adelung.

Räi, m., -(e)s; -e: Roche (s. d.).

Räide, f.; -n: nam. in Zssg.: 1) Hof-R.: der ...raum bei einem landwirthschaftlichen Gebäude: Gebäude nebst Saaten und Hofraide. Arndt E. 90; ... Wohnhaus nebst der Hofraithe wurde ein Raub der ...mmen. Lenz Deutsch. Leseb. 459; s.: Die Hof-Ratt(en) ...lan. 3, 155; Haus-, Hof-Reit. 54; Die Hofriet. 166. 2) Ge-R.: eine einer Gemeinschaft gehörige Wal-...g, Holzmark: Das Gebirg ist die Holzkammer des Vor-...d, dessen Feld- und Weinbesitzer hier ihre sogenannten ...raiden" oder Haingeraiden haben. Riehl (Stube 3, ...). Bei Adelung: Die Geraid, das Gereuth, das Heim-... und dazu: Geraider, Gereuther, m.: Theil-...er, Genosse der Holzmark (vergl. Holzmärker), ...Reut 1.

* Rail (engl. rêl), n., -s; -s: Riegel, namentl. ...jene der Eisenbahn (engl. rail-road, r.-rod). — ..., intr. (haben, sein): mit der Eisenbahn fahren: ...railte (I railed) in wenigen Minuten dahin. Kohl E. 2, ... — -ing: s. Regeling.

Raill-erie (frz. rai[-), f.; -(e)n: Spott, Foppe-..., s. nam. Mendelssohn 5, 245. — -eur (-ör), m., ...; -s, -e: Spötter, Fopper. — -iren, tr. und ...r. (haben): aufziehn, foppen, spotten.

Rain, m., -(e)s; -e, (-en); -: 1) ein grasbe-...achsner Rand oder Streifen Landes, nam. als Grenze ...er Flur oder zw. Äckern (vgl. Anland 2, Anwand), ...n auch verallgemeinert: Grenze (auch übertr.); ...platz (Anger); schmaler Pfad; Bühl, Hügel-... (Stalder) (s. nam. Schm. 3, 93 ff.): Die R-e, An-.... Auerbach D. 2, 478; Hätt' er einen Menschen ge-..., der die R-en [Pfade] und Weg ein wenig gewußt. ...Gruppen 71 (s. u.: die Bsp. von Neithard 46 — ...): Ein gemeinschaftlicher R., der ebensowohl der Mi-... als der Physiognomik gehört. Engel 7, 133 (Grenze ..., s. u.: L.); Lang jetzt ruht er unterm R. Freiligrath ... 1, 18; Zwei Bäche .. | umgrenzen einen stillen R. ..., 148; 154; Das Haupt empor! Was suchst du auf ... R-e? [Boden] Ben. 13; Der schmale Rein, | der zw. ...en Feldern liegt. Gellert 1, 41; 40; Zw. den Äckern schritt sie hindurch, auf dem R-e, den Fußpfad. G. 5, 32; Über R. und Matten. 22, 10; Die von grünen R-en durchwebten Felder. Hausbl. (60) 1, 197; Von einem schmalen R-e. Immermann M. 1, 303; Keller gH. 2, 216; Es gefiel mir auf diesem gemeinschaftlichen R-e der Poesie und Moral. L. 5, 336 (s. o.: Engel); Auf den R-en oder den dahier sogenannten Anwänden. Möser Ph. 3, 204; Das Hüten auf den R-en oder Streifen zw. dem Korn. 205; Auf den R-en und Grasstreifen. 206; 211; Wie auf dem besonnten Rein | die muntre Grille schwirrt. Pfeffel Po. 3, 77; Rings die Gärten, Wiesen, die Reben — R. an R.! Neithard 86; Zieht er den Seeweg .., hinan den steilen R. 46; Rasch hinan die schräge Wand | bewegt sich Stier und Wagen; | sie werden wie von Geisterhand | r.-auf, r.-ab getragen. 202; Diese Thiere graben sich ein, sehr tief in die Erden und hohen Bühlen und Reinen. Kaff Th. 24; Hinter ein „rhein“, da man sie aus der Stadt nicht gesehen mocht. Stumpf 503b; Hinter den „rein“. 504a (s. o. Berlichingen, vgl. Frisch) ꝛc. Vgl.: Nunmehro findet man die Hasen auf der grünen Saat in den Rehnen oder Scheidlingen gedruckt liegen. Fleming 3. 374a; 146a. — Zssg. z. B.: Acker-, Feld-, Grenz-, Schied-R., Grasstreif zw. zwei Feldern, als Grenze, Scheide; ferner z. B.: Am grünen Blumen-R. Arndt 85; Am grünen Blüthen-R. KMayer Lied. 265; Fluß-R. (oder Bord) und nach dem Namen des Flusses z. B.: Wanderte den Lech-R. herauf von Baiern ins Tirol. Kürnberger Nov. 2, 137 ꝛc.; Auf einem schönen Gras-R. Münchhausen 53; Rasen-R.; Ufer-R. (oder -Bord); Was kollert jetzt den Weg-R. hinab? Auerbach D. 4, 195; Da rinnen rothe Ströme die Wiesenrain' entlang. Cham. 3, 310 ꝛc. und (s. Anger) z. B.: Gemeinde-, Schieß-R. ꝛc. Adelung. — 2) s. Rahmen 22.

Anm. Mhd. rein von hrinan, berühren, vgl. Rähmel 3 und Rang, Anmerk. Dazu mundartl., veralt.: rainen, intr. (haben) und tr. = grenzen und Zssg., s. Schm. (ab-, an-, aus-, verrainen) und z. B.: Rainung [Grenze]. Carolina § 114; Die durchreinenden [sich als schmale Grenzscheiden durchziehnden] Landarme. Jahn M. 146 ꝛc.

* Rais-on (frz. räsong, oft geschr. Räson), f.; -s: Vernunft; vernünftiger Grund, Ursache; die das Handeln bestimmende Erwägung der einschlägigen Verhältnisse und das dadurch zu thun Bedingte (s. Zssg.), z. B. im Kartensp.: In diesem Fall war es R., den Stich zu nehmen ꝛc.; ferner: Verhältnisse, die Einen zwingen, sich zu fügen: Unter R. stehn. Gutzkow R. 5, 57; Einen zur R. bringen [zur Fügsamkeit zwingen]. Immermann M. 2, 231; Keine R. annehmen wollen. 3, 7 ꝛc. — Zssg. z. B.: Kriegs-R., im Krieg geltender Grund, oder: eine durch die Kriegs-Ühe bedingte Maßregel: Die nachdrücklichsten Beweggründe, welche von der Staats-R. [Staatsklugheit] entlehnt sind. Lo. 860a ꝛc. — -onnöbel, a.: vernünftig; tüchtig, gehörig ꝛc. — -onnement (onnemäng), n., -s; -s: Vernunftschluß: Dort muß das R. in Affekt entbrennen und hier der Affekt in R. sich auskühlen. L. 7, 16; Lichtenberg 2, 28 ꝛc., zuw. = Geraisonniere. — -onnieren, intr. (haben): 1) Vernunftschlüsse machen, s. vernunften, z. B.: Mithin können diese wunderbaren Fakta durch keinen Schluß .. über den Haufen raisonniert werden. H. R. 9, 182; Ein raisonniertes [geordnetes] Verzeichnis. W. 34, 134 ꝛc. — 2) (s. 1) oft in verächtl. Sinn: vernünfteln, — und nam.: reden, wo man Nichts zu reden, Nichts mitzusprechen hat ꝛc., schwatzen: Still, ihr Kamele! Nicht räsonniert! Benedix 1, 135; Arbeite, Bursche, und räsonniere nicht! Börne 1, 345; Claudius 3, 121; Was raisonniert ihr von unserm Bischof? G. 9, 6; Von Geheimnissen .. in den Tag hinein zu r. 32, 85; W. Luc. 6, 192; Auf Jemand, auf Gott und die Welt r. (oder reden, s. d. 4b) ꝛc. Dazu: Geht mir doch nur mit eurem beständigen Geraisonniere von Ehre. Weiße Kom. Op. 3, 228 ꝛc. — 3) Zssg. z. B.: Ein so tröstlicher Glaube, daß ich dem Manne nicht gut sein könnte, der mir ihn ab-r. [1] wollte. W. 9, 13; Das Gefühl der Heimath, das man sich nicht erkaufen und nicht an-r. [1] kann. DvSchlegel (Dorow 4, 117); Jeden .. auf das ärgste zu be-r. [2, zum Ggstd. des Geredes zu machen]. CfBahrdt 3, 352; Wie schwer es oft hält, verschrobenen Köpfen geraden Menschenverstand ein-zu-r. [1]. Münchhausen 6; Wir haben uns in so vielerlei Empfindungen hineinräsonniert [2]. Gutzkow R. 4, 227; Die sichtbaren Wirkungen einer höhern Kraft wird mir Niemand weg-r. [1; 2]. G. 17, 163; 32, 64; Mendelssohn 4, 1, 98.

Raït ꝛc.: s. Raid und rechnen, Anm.

* Räj-a, m., -s, uv.; -s, uv.: 1) (türk.) tributpflichtiger fremdgläubiger Unterthan: Keine R., keine Sklaven. Cham. 5, 352; R-s. WhMüller Ngr. 1. XXIX ꝛc. — 2) (ind. rātscha, — s. recht, Anm.) in Ostindien: eingeborner Fürst. — -öle ꝛc.: s. Regal und rigolen.

* Räk ꝛc.: s. Rack ꝛc. — -aille (frz. -ālj), f.; -n: Lumpengesindel. CfBahrdt 3, 33, s. Räkel 2. — -el, m., -s; uv.: Kattundr.: Abstreichmesser (s. d.). Karmarsch 2, 357; 362; 363. — von raken (s. d.).

Räkel (Rëkel), m., -s; uv.: 1) s. Raff. — 2) (mundartl.) großer Hund: So denkt der Hund: ob ein anderer Reckel das beste Stuck wegschnappen soll. Weise Maf. 28, nam. niederd., z. B.: Blaffen as dei Kähren-R. [wie die Kettenhunde]. Reuter Reis. 47, s. Brem. Wörterb. 3, 469: „Rekel (v. Hund); Bankrekel, großer träger Hund, — Beides übertr. auf ungeschliffne, grobe (und das letztre auf faule) Pers.“, vgl. Kramer 312c, — auch hochd., als Schimpfw. wie: Flegel, Lümmel ꝛc.: Ihr elender Hund! | ihr Sklav! ihr Rekel! V. Sh. 3, 174; Das Weib fing an .. zu schmähen: Du langer Reckel du! Zinkgräf 2, 45; Wenn der nervenschwache Zärtling spielt den genialen Rekel. Immermann (Heine Reis. 2, 77); Solche Bengel und unvernünftige Röckel. Rockenphil. 2, 272 ꝛc. — -ëi, f.; -en: räkelhaftes Wesen; das Sich-Räkeln (Geräkel) Aber das Bequeme solcher naturburschenhaften Rekelei ist darum nicht auch plastisch schön. Stahr J. 1, 375 ꝛc. — -haft, a.: lümmelhaft, vgl.: Von den rulpischen Gebärden, von den rekelischen Fackeleien [der Studenten]. Philander 1, 439. — -n, refl., tr. und intr. (haben): sich in ungeschliffen nachlässiger und bequemer Lage recken und strecken oder so hinpflanzen (vergl. flegeln 2; 3; lümmeln 1), z. B.: In Kaisers Gegenwart sich hin-zu-r.! G. 12, 79; Während der schwadronierende Hanswurst sich räkelt auf den Pfühlen des Glücks. Heine Verm. 1, 321; Auf erhöhten Sitzen räkelten sich goldberdierte Kammerdiener. Kinkel G. 201; Während Gb. sich mit rekelnder Gebärde zurückzog. Klencke Varn. 1, 32; Behaglich rekelnd und das Bein auf den nächsten Stuhl legend. 2, 155; Da rekelt er die neugeplätteten Überzüge im Kanapé ganz kraus. 163; Der seine Glieder gemächlich auf der Droschke räkelt. Kohl Bet. 1, 92 ꝛc. (vgl. ranzen 1; schwzr.: rangeln, rängeln Stalder, auch z. B. = wedeln. Gotthelf G. 259 ꝛc.; ränkeln 2). Zssg. z. B.: Sich an-r., r-d anlehnen, so übertr.: Sich an Jemand [als an eine Stütze] anrekeln. W. Merck 1, 86, vgl. anranken.

Anm. S. Brem. Wörterb.; Brend 232, und nam. Schm. 3, 42. In der Bed. von Räkel für Pers. (und den Ableit.) scheint sich die Bed. „Hund“ mit der von Recke (s. d.) und recken (s. d.) zu mischen, s. die schwankende Schreibw. in den Belegen. Vgl. auch: „Rac(c)a provenz., schlechtes Pferd, Mähre; frz. racaille, Hefe des Volks, vielleicht von nord. racki, engl. rack Hund (niederl., nhd. Rekel), ebenso canaille von canis.“ Diez 711.

Räken (rääken, rähken, — vgl. racken), intr. (haben) und tr.: (niederd.): 1) treffen, rühren, berühren, s. Brem. Wörterb. 3, 422; Kramer 306b; Das rakt mich nicht [geht mich nichts an], s. Engel 7, 107 (der aber „ragen“ schreibt); Geraakt [beleidigt] sein. JGMüller Lind. 1, 165 ꝛc., nam. aber: — 2) Schiff.: a) R., an den Grund r., an-r. [vrsch.: anracken], auf den Grund gerathen; Das Schiff rakt triftig, geräth — vor seinem Anker treibend — auf den Grund, — Ggsz: ab-r.: wieder flott werden; Vom Legerwall (s. d.) r., ab-r., sich durch Lavieren davon abarbeiten. — b) Die Ankertaue sind klar gerakt, die unklar gewesen, sind wieder klar (s. d. 6a) geworden, z. B. durch Umschwenken des Schiffs ꝛc.

* Rakēt-e, f.; -n; -chen, -lein; -ns: eine Art hoch in die Luft steigenden Feuerwerks, theils zur Ergötzlichk. dienend (Luft-R-n, darunter z. B. Wasser-R-n, die auf dem Wasser brennend schwimmen), theils im Kriege, um Etwas in Brand zu stecken (Congreve'sche oder Brand-R-n, z. B. Auerbach Tag. 201; G. 25, 25 und nam. Hebel 3, 89. — darunter z. B. Dampf-R-n ꝛc.), theils um vom Strand aus mit scheiternden Schif-

sen sich rettend in Verbindung zu setzen (Rettungs-R. ꝛc.), s. Karmarsch 1, 778; Dobrik 551, oft in Vergleichen und übertragen: Wie eine R., ehe sie verlischt, knallen und platzen. Börne 1, 217; Wurden vom Strande aus von den dort versammelten Leuten R-n abgefeuert, aber unglücklicherweise erreichten sie das Schiff nicht ... Die Rettungsmannschaft stand bereit mit den R-n-Apparat. Clement (Nat.-Zeit. 13, 539); Schwarzer Brander, schleudre R-n | in der Kirche scheinheil'ge Nacht! Freiligrath Ça 9; R-n rauschten auf. G. 15, 122; 17, 56; Der züngelnde Ausläufer der gestiegenen R. Gutzkow R. 6, 157; Fuhr, wie eine brennende R. aus dem Bett. Hebel 3, 275; 146; Heinse A. 1, 123; Sein Kopf war wie eine R. mit Sternsatz: so blitzte und prasselte es daraus hervor. Höfer Leb. 27; Schwärmern, Steig- und andern „Raqueten". Olearius Reis. 242a; P. 1, 149; Die hoch obenaus wollen ..., verglich er mit einem Feuerwerk oder „Rachetlein", das hoch in die Höhe fährt und ... zerknellt. Zinkgräf 1, 216 ꝛc. u. übertr. in Zssg. z. B.: Aus seiner Einsamkeit ließ Beranger nur wenige Lieder-R-n aufsteigen. Hartmann BB. 74; Der Lenz .. schleudert seine Sing-R-n, | die Lerchen, in die Luft. Lenau ꝛc.

Anm. Das Wort scheint urspr. nur die steife, cylindrische Hülse zu bez., s. Patrone und: Mache ein klein gutes Schießpulver in wohlgehäbe Scharnützelein od. „Rhagettlein" (von 1591). Schm. 3, 403, vgl. 69; Die (Geld-) Rogel. — Geld-Rolle, Tute und s. o. Olearius, der ausdrücklich Steig-R-n von andern untersch. — Vrsch. frz. raquette, Schlag-Netz 1 (s. d. und Diez 276), auch: „das Rackét(t)", z. B. Olearius Baumg. 44a.

Rakúnkel, f.; -n: verächtl. Bez. eines alten häßlichen Weibsbildes („alte Schachtel" ꝛc.): Ein unseliges R.- und Runkelwesen. Tieck NK. 4, 92, vgl.: Er Rankunkel-Troubadour! 93; Die alte Runkunkel. Thümmel 2, 272; Devrient 1, 447 und so Bernd 240; Brem. Wörterb. 3, 559; Schütze Holst. 3, 317; Schm. 3, 112; Schwäb. Wörterb. 442, s. Ranunkel; Kunkel und vgl. Bildungen wie rumpumpeln (s. I. Pump, Anm.), ferner etwa: Dort kommt mein Herr von Runkel, | bringt am Arm ein Kunkel. Fischart Garg. 51a, nach Franz R. 110b, 13.

Ralla!: s. la 2.

Rálle, f.; -n: eine Vogelgattung, Rallus, Wiesenläufer, Rohrhuhn, darunter z. B.: Die gemeine od. Wasser-R. R. aquaticus ꝛc., s. Wachtelkönig; ferner bei Nemnich: Die graue R., Sterna naevia, Kirrmewe.

Rállen, intr. (haben): niederd.: lärmend toben und so (Schiff.) von den über einen seichten Grund oder gegen eine Fläche laufenden Wellen. Brem. Wörterb. und dazu: Rallung: die von einer Kabbelung oder von der Tiefe her auf der Höhe einer Watte oder einer Platte noch fortlaufenden Wellen. Dobrik.

Ram ꝛc.: s. Rahm ꝛc. — * -assiert (frz.), a.: untersetzt; von gedrungnem Körperbau. — -ificieren (lat.), tr., refl.: verästeln: Die so specificierten Farben lassen sich nun wieder r. [weiter eintheilen]. G. 39, 47 ꝛc. — -ifikatión, f.; -en: Verästelung. 29, 337.

Rámm, m., -(e)s, -en; -e, -en: (mundartl.) Bock, Widder: Das Böcklein folgt dem R-en. Nachel 4. 25, auch: Rammel. Adelung.

Anm. Ahd., mhd. ram, s. R.-Bock; R-s-Nase, -Kopf (z. B.: Sie auf einem milchweißen „Rammeskopp", er auf einem stolzen Rappen. Heinse Hild. 1, 331) ꝛc., — wohl zunächst das bespringende, zeugungskräftige Thier, s. ahd. rammalôn, rammilôn, mhd. rammeln, bespringen (vom Schafbock) — und so (s. Nemnich) R. auch z. B. = Stier (Rammel); Kater ꝛc. und: rammeln als gw. Bez. für die Begattung von Katzen, Kaninchen, Hasen ꝛc. und Rammler: Männchen der genannten Thiere; ferner: ramme(l)n, von der Stoßbewegung zum Eintreiben von Pfählen ꝛc. in die Erde und: Ramme, Rammel: das Werkzeug dazu ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 440 ff.; Frisch 2, 86b; Kramer 307a ff.; Schm. 3, 82; Schwäb. Wörterb. 423; Weinhold 76a ꝛc. — Vrsch. R. = Krampf (s. d., Anm.) und = Rabe (s. d., Anm.).

Rámm-e, f.; -n; Ramm-: Werkzeug oder Maschine, Etwas durch wiederholt darauf geführte Stöße fest in die Erde zu treiben (vgl. Ramm-Bock, -Bär, -Block, -Klotz): Die Hand-R. der Pflasterer ꝛc. (s. Jungfer 9), im Ggsz. zur Maschinen-, Haspel-, Winde- (Karmarsch 1, 72) R., z. B. beim Pilotieren (Pfahl-R.) ꝛc. und darunter z. B. die gw. oder Zug-R., wobei das Ramm-Tau unmittelbar an den Rammklotz; die englische oder Haken-R., wobei es an einen in die Krampe des Rammklotzes eingreifenden Eisenhaken befestigt ist; Der Schwanzmeister bei der R. Lichtenberg 1, 374; Die R. stößt den Pfahl auf einmal nicht in Grund. Lohenstein IbrS. 76; Im Wasserbau zu ziehen wohl die R-n. Logau (s. 5, 337) mit der Anm.: „Besser als Rammel, vgl.: Jedes Rad versiebt sozusagen die Stelle eines Rammels und hilft durch die beständige Veränderung des Drucks die Straße bessern. Seume Sp. 156, bei Adelung u. Frisch Rammel, f.; -n ꝛc. — Zuw. auch = Rammklotz, so nam. in Zssg.: After-R. = Knecht 12l. — -el: 1) m., -s; uv.: a) s. Ramm und Anm. — b) — Ramme (s. d.). — c) s. rammeln 6. — d) Er gewinnt beständig im Saltspiel oder so einem wälschen R. Spindler Veg. 2, 61, Gesellschaftsspiel (?) — 2) f.; -n: a) Ramme (s. d.). — b) Hode. Schm. — c) mannssüchtige Weibsperson. Ders. (auch m.); Schwäb. Wörterb. 423. — -elei, f.; -en: das Rammeln (Gerammel), nam.: die Brunst rammelnder Thiere: Mir ist's wie dem Kätzlein schmächtig | ..., ein bischen Diebsgelust, ein bischen R. G. 11, 160; Lampe auch ist nicht mehr schlecht. | Die R., | sie geht vorbei | und Lampe wird feist. Laube Br. 135. — -(e)ler, m., -s; uv.: das Männchen der Thiere, deren Begattung mit rammeln bez. wird, hochd. zumeist = Hase, z. B. (zweisilbig) Eschenburg Sh. 537; Hagedorn 1, 59; 2, 221; Tschudi Th. 200; Uz 1, 111; V. 2, 115 ꝛc.; bei Matzekius auch R. Ramme, s. Frisch. — -elig, a.: von Rammelei erfüllt, läufisch, läufig (s. d. 1), brünstig, z. B. von Katzen: So es [das Thier] läufig oder „ramlig" wird. Voß Th. 71; Kramer 2, 185b.

Rámmeln, intr. (haben), tr. u. refl. in mehrfach in einander greifenden Anwendungen (s. Ramm, Anm.): 1) mittels des Rammels oder der Ramme in den Boden eintreiben und befestigen, rammeln, eig. und übertr.: Er rammelt [stopft, stößt] Erbsen sich ins Ohr. Freiligrath Garb. 151; So wird erst nach und nach die Sprache fest gerammelt. G. 2, 266; Der Erdenwurm | hat wie der Biber seinen Bau | gerammelt hier ins Wasser. Plönnies Mar. 162; Wenn Pastor Schmidt | mit schwerem Schritt | die Straße tritt: | „Gott segn' euch, Herr!" | schrein um ihn her | die Pflasterer | und sehn in Ruh | dem R. zu. V. 4, 176 ꝛc. — 2) selten (vgl. 1): durch wiederholte Stöße (z. B. mit dem Mauerbrecher) Etwas einstürzen oder einzustürzen suchen: Die Schanzen zu r., | zu stürzen das Thor. Bürger Vor. 8, 56. — 3) von manchen Thieren: sich begatten, nam. von Hasen, Kaninchen, Katzen, hin und wider auch (s. Adelung) von Schafen und Rindern, wie früher von Thieren allgm., und noch jetzt verächtl. von läufischen liederlichen Pers. (vgl. 4 und bei Schm. rumse(l)n ꝛc.): Der im März rammelnden Katzen. AClara GsR. 2, 706; Wenn die Hasen r., so jagen sie einander herum. Döbel 1, 29a; Die zahmen [Kaninchen] rammlen und setzen fast Jahr aus Jahr ein. 31a; Die Tag, darin sich die Wölf rammelen. Eppendorf 59; Da ward nicht gebuhlt und gerammelt [von den Katern]. Heine Berm. 1, 190; Die Hirsche und Eberschweine in der Brunst und Hunde und Füchse, wenn sie laufen oder r. Luther 8, 22b; Daß die Schlang .. diesen Fisch herauslocke und mit ihm rammle. Rus Th. 225; [Die wilden] r. im Februar wie die zahme Katze unter häßlichem Geschrei. Tschudi Th. 210 ꝛc., vgl. ranzen und z. B.: Kommt die ehebrecherische Hur' .. und hat .. ausgeramft. Franck Weltb. 125b ꝛc. — 4) (s. 3) in unruhiger, lärmender Hin- und Herbewegung sein (ähnlich: ranzen. Adelung und ranken, rankern. s. Weinhold 76a und das dort Angeführte): Das Kind rammelt (ranzt. Adelung) im Bett, rammelt sich im Bett herum [wirft sich — statt still zu liegen, hin und her]; rammelt das Bett zu Schanden, entzwei, ein, nieder, zusammen, verrammelt, zerrammelt es ꝛc. (verranzt es. Adelung); Dort schleicht jetzt der Vater Fuchs wieder und trägt ein Rephuhn in seinem Bau und drinnen hör ich es r. [unruhiges Lärmen]. Auerbach Gv. 33; Solang sie mit ihren jungen Mägden rammlen [ihr schäkerndes Wesen treiben, s. 3]. Fischart B. 250a; Rammelen: kälberen, Muthwillen treiben ꝛc. Kramer 2, 185b; Wer mit einem Dreck rammelt [sich kämpfend umherwälzt], er gewinne oder verliere, so geht er beschissen davon. Luther 5, 272b; Bringen sie [die Kinder] doch sonst wohl zehn mal so viel Zeit zu mit Käulchenschi[illegible] Ballspielen, Laufen und R. SW. 22, ...; Hättet ihr [illegible] schrecke] nicht deines Singens, Springens, Lerrens und [illegible] aus gewartet. Mathesius Sar. 34b; Daselbst zu tanzen [illegible] zu r. [von Katzen]. Rollenhagen Fr. 113; Rammelt [tram ꝛc.] euch einander nicht todt. Wilhelm Sag. 1, 220 ꝛc. — 5) (s. 3) veralt., mundartl., von Pflanzen: treibe[n] treiben: Wenn es Winters windet, so r. die Bäume [illegible] Schwäb. Wörterb. 423; Man muß auch Sturmwetter [illegible] Platzregen haben, wenn Laub und Gras, Baum und [illegible] sich rammlen und ausspreißen sollen. Mathesius Sibr. 11[illegible] — 6) (Bergb.): Die Gänge r. sich, vermischen sich [illegible] daß ihr Streichen und Sahlband nicht mehr erkenn[bar] ist, s. Frisch, vgl.: Das Erz macht ein Geröll ... [illegible] sagt auch: die Erze verr. sich. Jablonsky 366b. [illegible] (nach Adelung): Der Rammel, Ort, wo viele Zinngän[ge] zusammentreffen, und: eine Art Zinnzwitter.

Zssg. vgl. die von rammen, z. B.: Ab-: [illegible] [3] Sich a., durch Rammeln entkräften ꝛc., ähnlich: Wie er sein Fortepiano abgerammelt. Zelter 5, 161. [illegible] durch wild darauf los trommelndes Spiel angegriffen — Aus- [3] z. B. scherzh.: Etwas a. [ausbrüten] Fischart B. 69a. — Ein-: 1) [1]: Einen Pfahl (Arn[illegible] roth SW. 5, 267), Stämme (G. 31, 5), Holz (Grün [illegible] 174), Pfähle e.; Einem gesunde Begriffe in den Kopf [illegible] in das Gedächtniß e. W. 23, 192. Auch: Etwas [illegible] und Höhlen heimlich e. G. 12, 106, versteckend [illegible] stopfen. — 2) [4] Das Bett e. — Her- ꝛc., z. B. [illegible] (Ein Spaßgalan zaust die Frau Hausehre wacker herum [illegible] rammelt ihr die Haube gar vom Kopf herab. Lombard [illegible] 198; Die hier .. des Nachts auf meinem Boden [herum]-[gerammelt]. EWagner 9, 115 ꝛc. — Nieder- [4]. — Ver-: 1) durch etwas Eingerammtes und dann allgm.: [illegible] schwer zu beseitigende Hindernisse — verschließen, [ver]sperren: Der Thurmwächter hatte sich in dem Thurm [ver]rammelt. Arnim 356; Sie v. sich hinter ihren .. [illegible] sätzen. Börne 2, 137; Die Goldesporten sind verrammelt G. 12, 12; 25, 25; Die Thür war .. von innen [verram]melt. Immermann M. 3, 206; Der Weg [illegible] rammelt, wie der Himmel der Hölle. Lch. 105b; [illegible] sich die gesunde Natur mit abgeschmackten Kr[illegible] 106b; Eine Sünde, die dir den Eingang in die [illegible] Paradieses verrammelt. 135b; Auf dem schmalen [illegible] verr. Felsenstücke | ihm Weg und Luft. W. 20, 209 ꝛc.; [illegible] Verrammlung der gesunden Natur mit [illegible] Gervinus Lit. 5, 144. — 2) [6]. — 3) [4]. — Zer- [4]. — Zu-: Die Kaufleute rammeln ihre Läden zu. [illegible] Pet. 1, 116. — Zusámmen- [4].

Rámmen, tr. = rammeln (s. d. u. Zssg.): [illegible] Boden fest gerammt. Fouqué Tr. 1, 40; Felsstücke ... [illegible] deinen Pfad mit Bäumen fest gerammt. 155; In die [illegible] mit dem Ladestocke laßt euch r. [Bleistücke]. Fouqué [illegible] 46; Ramme diesen [Baum] schräg in den Boden hi[illegible] 241 u. o. — Zssg.: Ein-: Stämme (Alexis [illegible] 99), Bäume (Arnim 313), Pfähle (G. Zelt. 1, [illegible]) Einen Wald von Masten in das sumpfige Erdreich e. [illegible] Pet. 1, 176 ꝛc. — Ver-: Katarakte, welche große Stei[ne] herunterrollen und seinen Weg verr. Bode Empf. 2, 11[illegible] dahin | verr. wie die Thore aller Welt [Allen]. [illegible] 2, 1 ꝛc. — Zu-: Das Thor z. ꝛc.

Rámp, m., -(e)s; e: zusammengeraffter [illegible] (s. raffen, Anm.); Waaren, schlecht und gut [durch] einander: Im R. (oder Rams, Rummel, Bausch und Bo[gen]) kaufen. Brem. Wörterb. — -e, f.; -n; -n: 1) [illegible] schräg aufsteigende Fläche als Treppe oder Auffahrt: Unter dem Vordach des Hauses auf der R. Lewald [illegible] 94; 113; Gelz 3. 22; Laube Kön. 1, 120 ꝛc.; R-n-[illegible] Heine Rom. 101 ꝛc. — 2) Kammmach.: Splitter [illegible] einer Hornplatte. — -en, tr.: im Ramp — und [illegible] her billig — kaufen oder verkaufen, ebenso: [illegible] ramschen. — -onieren, tr.: stark beschädigen: [Rampo]nierte Waaren, Schiffe ꝛc. (vgl. it. rampognare, [illegible] rampo(s)ner, höhnen, lästern, zerren ꝛc.).

Rámpser: s. Refektorium.

Gerams: s. Gerahms.

Rams (Ramsch), m., -es; -e: 1) Ramp (s. d.) — 2) Kartensp.: Stich (?): Mancher R. ging [illegible] bei verloren. Auerbach D. 2, 535. — 3) Botan.: Allium ursinum und Erysimum alliaria, auch: [illegible]

…sel, Ramser, Rampe, Remise, vgl.: Remas. Kantow 2, 22. — -en: s. rampen und rammeln 3.

Ran: 1) adv. = heran, hinan, s. her 1f: Wenn … r. ritte. Alexis H. 1. 1, 242. — 2) a.: s. rahn.

Rand, m., (e)s; Ränder, Ländchen, lein, Mz.: Ränderchen, lein; ≈: 1) ein an der äußersten Grenze … Etwas hinlaufender, es begrenzender (schmaler) Streifen, vgl. Ranft, Saum ꝛc.: Der R. eines Ge…, Schiffes, Huts, Ufers, Wassers, Bergs, Abgrunds ꝛc.; …e Ränder um die Augen; Der vergoldete (od. Gold-) … einer Tasse; Beim Schreiben einen R. [Streifen, der …beschrieben bleibt] lassen, brechen [s. d. 3b]; Schmaler, … R. eines Buchs ꝛc.; Ein R. ging allenthalben umher, … halbe Elle breit. Hes. 43, 17; Die Mitte des Kreises … man .. gelb sehen, der R. aber wird sogleich purpur… erscheinen. G. 37, 23; Beschränkt der R. des Bechers … Wein, | der schäumend wallt? 13, 219; Setz ich des …ers R. an meine Lippen. Sch. 411a ꝛc. Nam. oft …hing. vom Präpos., z. B.: a) Wie Sand am R–e … Meers. 1. Sam. 13, 5; Am R–e des Wassers. 2. Mos. … ꝛc.; Dieses Wort, es gräbt sich wie ein Schluß | des …fehlt noch zuletzt am ehrnen R–e | der vollgeschriebe… Todtentafel ein. G. 13, 202 ꝛc.; Am R. des Grabs [… Tod so nah] zu lugen! 11, 127; Lewald Ferd. 3, 15 ꝛc.; Necken mich die Märchen der Amme noch am R–e … Hölle? Klinger F. 20; Am R–e seines Lebens. Möser … 3. 260; Am R. des Todes schweben. Sch. 540a; Die … Land jetzt am R. ihres Untergangs. 1046a; Wir … am R. einer furchtbaren Umkehrung der Dinge. W. 16, …; Am R. des Abgrunds, der sie sämmtlich bedrohte. Cens… 33; Den Abgrund, an dessen blumichtem R. er sorglos …tanzt. W. 5, 190 ꝛc.; Wie nahe das Unglück an den … des Verbrechens führt. Gutzkow R. 5, 183 ꝛc.; Bis man … am R–e [Ende] ist und sich betrogen sieht. Mendels… 4. 2, 261; Sie war nun am R–e der Ausführung … Plans. W. 17, 136 [soweit, daß sie an die Aus…führung gehn konnte]; So schwebt des Schicksals Werk … der Vollendung R. 20, 174 [ist ihr ganz nahe] ꝛc., b. Ferner sprchw., wohl hergenommen von den R.≈ lesen ꝛc.: Das versteht sich am R–e [ohne Weitres; … selbst], z. B. Göckingk 1, 139; Immermann M. 2, 3; … 93 u. o., — auch mit dem scherzh. Zusatz: … der Sack am Bande. — b) Etwas auf [oder an] den … schreiben; Sie blieben auf dem R–e des Gewölbes. G. … 20; Ins Verderben stürzen oder auf dem R–e kümmer… (sich) erhalten. 21, 86 ꝛc.; Schiff.: Das Marssegel … den R. laufen lassen, es streichen oder bis auf das …sbaupt fallen lassen. — c) Aus (oder außer) R. … Band (s. d. 7b) sein, kommen, gerathen ꝛc., z. B. …ow R. 1, 253; 333; 2, 126; Lenz 48; Laube DW. …; Scherr Nem. 2, 24 ꝛc., vgl.: In den oft r.- und …losen Familien. Kohl Süd. 1, 145 ꝛc., — herge…nommen von einer techn. Anwendung, wobei der um…gende R. zugleich zum Verbinden und Festhalten …, wie: Der R. eines Siebes, der Stiefelsohle (s. …men 19) ꝛc., s. nam. Mars-R. — d) Der Altar reichte … bis an den R. Hes. 43, 13; Becher bis an den R. … bis zum R–e füllen ꝛc. Platen 4, 225; Gutzkow R. 4, … ꝛc.; Widersprüche, die bis zum R–e des Grabes (s. a) …dauert. 3, 307 ꝛc. — e) Gegen den R. eines Ab…grunds prallen. L. 7, 454. — f) Etwas mit goldnem, far…bigem, schwarzem ꝛc., breitem R. — g) Von einem R. … andern. 1. Kön. 7, 23; Vom R–e schießen. G. 39, … ꝛc. — h) Zum R–e des Abgrunds taumeln ꝛc. und … Mit Etwas zu R–e [Ende] kommen, sein, z. B.: … man sich so gründlich ausgesprochen, war mit allen …haltungsstoffen so zu R–e gekommen, daß die Sache be…denklich ward. Höfer Leb. 234 ꝛc. und bes. oft in Bezug … das Ziel eines Strebens (vgl.: Mit Etwas zu …stande kommen; im Reinen sein ꝛc.): Alexis H. 2. 1, …; E. 22, 31; Doch bin ich bald durchgedrungen und da… zu R–e gekommen. Heinse A. 2, 227; Kann ich indessen … einem Verleger auch wegen des engl. Werks zu R–e …kommen. L. 12, 16; Mit diesen Veränderungen bin ich nun … R–e. 514, 409; Sie müssen mit Ihrem Gewissen schon …lich zu R–e sein, daß ꝛc. 1, 470; Du bist zu R–e | … deiner Überlegung? Nath. 3, 7; Riemer G. 2. 611; … 4, 150; W. 23, 322; 24, 200; Ein Unterneh…men, womit ein so hitziger Mann wohl zu R–e zu kommen hoffen durfte. W. Luc. 1, 56; Zelter 1, 180 ꝛc. — 2) nam. burschik. = Mund, in der Wendung: Den R. halten, z. B. Gutzkow R. 7, 220, vgl.: Die Lippen [als R. des Mundes] halten. Apr. 10, 19.

Anm. Ahd., mhd. rant, Schildbuckel, Schild (s. Schildes-R. und Schm. 3, 106), nach Wackern. Gl. 440, desselben Stamms mit Rinde, ahd. rinta, mhd. rinde (Haut), vgl.: gr. ῥινός, Haut, Leder, (Leder-)Schild, s. auch Diez 281 und Rang, Anm. Mundartl. neutr.: Das obere R. Gesner 1, 61 ꝛc., dem (s. † Er) die Mz.: Ränder entspricht, neben der nur vereinzelt: Rände, s. Adelung und (bergmänn.): An ihren Randen. KCLeonhard (DVierteli. 1. 1, 61).

Zssg. leicht zu mehren nach den folgenden kaum einer Erklärung bedürfenden Bsp.: Am Alpen-R–e. Arnim XVII; Becher-R. Rückert 1, 342; Du ruhst an einem Berges-R., | gefährlich überaus. Platen 1, 342; An des Ufers Blumen-R. [blumigen R.]. D. 16; Vom Saum des Welten-Blumenrandes. Platen 2, 93; Wenn zu der Regenwand | Phöbus sich gattet, | gleich steht ein Bogen-R., | farbig beschattet. G. 4, 9; Den Erden-R. [Horizont]. JP. 22, 37; Farben-R. [farbiger] der prismatischen Bilder; Am dunkeln Felsen-R–e. Nicolai 1, 247; Hart am Garten-R. G. 10, 256; Tassen mit Gold-R.; Dem alten Manne, den am Grabes-R. | kein irdisch Hoffen mehr verführen kann. Sch. 415a; Das Sieb und der Holz-R. Wackern. 4, 911[27]; Wie in den Lippenrändern das feinste Gefühl ist. Auerbach Dicht. 1, 94; Auf den Marmor-R. des Bassins. Kühne Char. 1, 4; Mars-R. (oder -Band): der den Mars umgebende Rand von Eichenholz, in dessen Gatten die Marspüttingen stecken; Das Geländer, welches außerhalb noch ein Stück Mauerrand läßt. JKohl Par. 3, 159; Am Meeres-R. Cham. 4, 161; Holt aus vom Ohren-R–e | und wirft .. den Wurfspieß. Alxinger D. 119; Des Ostens Purpurränder. W. 20, 31; Ein Dach, welches sechs Schuh hoch über den Schiffs-R. emporragte. Sch. 872b; Sie ließ sich zum Streite bringen .. einen guten Schildes-R. [Schild, s. Anm.]. Simrock R. 407; 414; Schüssel-R.; Auf seiner Wellen Silber-R–e | malt Aurora sich. Sch. 72b; Schon schmilzt im Ocean | der Sonnen-R. zu Gold. W. 20, 192; Teller-R.; Die Zeitung erscheint mit einem schwarzen Trauer-R.; Die Zeit mit Trümmern wüst umringt, | zählt am Ufer-R. der Lebensfülle | jeden Tropfen den der Sand verschlingt. Tiedge 2, 70; Zum Wald-R. Freiligrath 2, 199; An Waldes-R. Cham. 4, 34; 129 ꝛc. (s. Brahne).

* Randal, m., -(e)s; -e: (burschik. ꝛc.) Lärm, Skandal: Was soll all der Lärm und R.? Höfer Leb. 38; E. 203; Fing an, wüthend R. zu schlagen. Kürnberger Nov. 2, 261; Volkmann. — -iren, intr. (haben): Randal machen: Durch die Straßen zu r. Auerbach D. 2, 293; Gr. 406.

Rändeln: 1) tr.: mit einem Rändlein, — nam. mit einem verzierten — versehn: Das R., wobei mittels gravierter stählerner Rädchen (Rändelräder) .. Verzierungen .. eingepreßt werden. Karmarsch 1, 560; Das R. [der Münzen]. 2, 720; Die [Münz-]Platte, gleichviel ob ungerändelt oder mit hoher oder mit tiefer Rändelung. 721; 3, 294; Ein bernsteinernes Kreuz, mit reinem Golde gerändelt. Kosegarten D. 1, 73; Wehmuth umwölbt uns, doch r. der Wonne | goldene Strahlen die wolkige Bahn. Rh. 2, 313 ꝛc., vgl. auch: Weinhold 76a und Stalder 2, 257. — Ähnlich: a) Randen nam. im Partic., vergl. randig: Dunkle, weiß gerandete Linien. Lind Schl. 32; Die Flecken sind schwarzbraun gerandet. 83; Natur 4, 29b; Schilde, mit Gold schön gerandet. Simrock Gudr. 303; Die Rückflossen hellgerandet. Tschudi Th. 163 ꝛc., vgl. Stalder 2, 257. — b) Ränden: Prachtgebunden, goldgerändet. G. 4, 50; Auf flachen, gerändeten Glastellern. 10, 177; Lichtenberg 3, 77; Safranfarbiger Schein rändet den Horizont. Solis 44; Tuch von grüngerändetem Lilla. D. 2, 70; Mit bräunlicher Flocke gerändet. 1, 106; [Dukaten], so sicher gerändet. Weppen (Matthisson A. 7, 73) ꝛc. — c) Rändern: Ob die Silberstücke gerändert waren. Alexis H. 1, 2, 131; Starkgeprägt und scharf gerändert. Börne 3, 26; D. 107a; Auf gerändertes Papier sehr schön geschrieben. G. 19, 158; Die alabasternen mit Diamanten geränderten Tische. Grabbe Hann. 134; Blaue, weißgeränderte Kokarde. König Ter. 3, 299; 2, 333; Goldgeränderte Wolken. Kosegarten D. 2, 105; Die dunkel geränderten [gewimperten] blauen Augen. Laube Kön. 1, 319; Die Karte, schwarzgerändert. Lewald Ferd. 2, 216; Standuhr, deren Gehäuse mit Engeln als Hornisten gerändert war. JP. 1, 46; Kat. 2 274; Das zierlich geränderte Kaffeeservice. Prus Mus. 2, 180; Den diamantgeränderten Becher. Spielhagen Pr. 2, 29; Jedes Blatt hatte seine natürliche Ränderung und Ausspitzung. AStifter Nachs. 1, 258 ꝛc. — d) mit fremder Endung: Rändernieren, randieren ꝛc. — 2) intr. (haben, sein): kollern (niederd. trudeln): Wir Kinder „rändelten“ gern auf der Stiege von einer Wohnung zur andern. Kürnberger Nov. 2, 167 ꝛc.

Zssg. zu [1], z. B.: Ab≈: (selten) 1) fertig rändeln. — 2) des Randes berauben, ent≈r. — Aus≈: mit einem Rand auszacken, auskerben: Die Deckblätter länger, ausgerandet. Oken 3, 349; Mit ausgeränderten Flügeln. Kirsten Bien. 32 ꝛc. — Be≈: Kleider .. gesäumt, berandet. Fischart Garg. 122a; Mit goldgelber Berandung. Tschudi Th. 172 ꝛc. — Ein≈: mit einem Rand einfassen, s. aus≈r.: Rock mit Scharlach- und Goldborten eingerändert. Auerbach D. 4, 81; Amseln mit ihren gelb eingeränderten Augen. Ab. 204; Die Blüthe ist mit weißsammetnen Blättern eingerändert. Gr. 92 ꝛc.; Obgleich das Nußbaumthal schon enger, tiefer eingerandet [eingeschnitten] und romantisch einsamer schien. Lohmeraner Dr. 1, 151 ꝛc. — Ent≈: s. ab≈r. 2: Entränderte Dukaten. — Um≈: mit einem Rand umgeben, z. B.: a) Ein Briefchen auf Seidenpapier, | umrändelt mit goldenen Kanten. D. 60b; Den Nacken, von einem schmalen Spitzenkragen umrändelt. Kürnberger Am. 192 ꝛc. — b) Den .. mit Sonnengold umrandeten Pokal. Baggesen 5, 197; In breitumrandeten Holztafeln. Burmeister gB. 2, 280; Die rosigen silberumrandeten Wolken. Frenzel Nov. 186; Sah den Himmel umranden den Kreis, welchen ihr Auge ermaß. Gotthelf G. 89; 90; 93; Ein mit schwarzen Brauen umrandetes Auge. Gutzkow R. 5, 230; Die muschelumrandeten Becken. Schlichtkrull Lat. 73 ꝛc. — c) Aus den röthlich umränderten Augen. Alexis H. 2. 2, 88; Sein schimmerndes Gewand ist von Sternen umrändert. Hermann (DMuseum 1, 2, 891); Mit Augen | brillenartig schwarz umrändert. Heine Rom. 85; Eine mit .. goldnen Arabesken umränderte Karte. Mügge Erb. 2, 156; Scherr Sch. 1, 52 ꝛc.

Ränder-, ränd-ig, randig, a.: in Zssg. mit so od. so beschaffnem Rande versehn (gerändert, gerandet), z. B.: Ein breitränd(e)riger (Hackländer Wechs. 1, 71; Gutzkow 11, 264), — breitrandiger (R. 1, 16; 9, 138; Z. 2, 34; Höfer B. 209; Scherr Pilg. 1, 30), — breiträndiger (Gerstäcker Ka. 1, 334; Hausbl. — 60 — 1, 333) Hut; Eine azurne goldrandige Wolke. Waldau R. 1, 246; (Botan.): Ganzrandig, ohne kleine Einschnitte (Ggsz.: gezähnt ꝛc.); Glattrandig ꝛc.

Ranft, m., -(e)s; Ränfte; Ränftchen, lein; el; ≈: 1) Brotrinde; Knaus (s. d.), Knollen, Stück Brot, s. Schm. 3, 91; Schwäb. Wörterb. 424; Weinhold 76a: Brach ein Brotränftchen ab und kaute es mühsam. Auerbach Gr. 171; Das Brot ist aufgezehrt bis auf dies Ränftlein. Musäus M. 4, 95; Rückert 1, 157; Fischart Garg. 12 ꝛc., dazu: Nagenranft, s. nagen, Anm., vgl.: Ein großer Laib Brot .. Jedes schneidet sich .. einen Ranken. Auerbach D. 4, 10; Schm., auch: „Ränkel; Renken, Runken“ (z. B.: Einen großen Runken Brot Rockenphil. 3, 26; 77 ꝛc.) und im Schwäb. Wörterb.: die Ranke. Dazu: Das Brot ränfeln, kerben, um bequem Etwas abzubrechen. Schm. — u) ähnlich von der Erdrinde. Adelung u. z. B.: Laß sein, daß die Natur [in der Schweiz] der Erde R. versteint. Haller 24, spätre Lesart: Zwar die Natur bedeckt dein hartes Land mit Steinen ꝛc. — 2) Rand, Bord (besonders dichterisch): An des Bächleins R. Grünreisen 29; An einem grünen R., der mit Blumen besetzt ist. Gutzkow 3, 171; Hartmann Bet. 10; An des Hügels R. Hungari 1, 573 (OLudwig); 574; Auf des Sarges R. 624 (AKnapp); Am Waldes-R. 2, 545; Am grünen R., aus dem die Quelle springt. Meißner Gr. 30; JoMüller 24, 300; Um das Aug netzgelben R. Platen 2, 254; Der Halden R. Reithard 296; 376; 539; Rückert 1, 231; Mak. 1 36; Sch. 50a; Hüte mit breiten Ränften. Zinkgräf 2, 16. Auch (Bauk.) „der abgemuldete Rand der Balken u. Steinpfeiler“. Bruzzer 2, 248.

Anm. Ahd., mhd. ramft, ranft, s. Rumpf, Anm. und vgl. Rang, Anm.

Rang, m., -(e)s; (-e), Ränge; ≈: da, wo Dinge oder Pers. in best. Aufeinanderfolge in Reihen ge≈

ordnet sind, eine solche Reihe, — und: die Stelle, die Etwas oder Jemand nach solcher Reihenordnung einnimmt, — auch zuw. prägn. (vgl. Stand, Würde) = hoher, vornehmer R.: Etwas, Jemand nimmt einen hohen, niedern, den ersten, zweiten R. ein; Einem den R. streitig machen, mit ihm um den R. (oder Vor-R.) streiten, wetteifernd ꝛc.; Einem den R. ablaufen (s. d. 1c und vergl. Rank); Ihm den R. lassen, abtreten ꝛc.; Bei den Engländern giebt es Schiffe vom ersten bis zum sechsten R–e [nam. nach der Zahl der Kanonen] Bobrik 553 (s. Linien-, R.-Schiff und vgl. in versch. Bed. R.-Schiffer); Der Oberarzt hat den R. eines Marineleutenants. 484a ꝛc.; Da hob sich aus der Männer erstem R–e [Reihe] | der hundertjähr'ge, waffenmüde Greis. Cham. 4, 86; Zween Brüder zankten sich in Prag | einst um den R. beim Stauvenschlag. Pratinger Gd. 33; Mit dem Parterre steht gewöhnlich der dritte R. Logen in gleichem Verhältnis; mit dem zweiten R. Logen, deren Preis um ein Drittheil steigt, die Parterrelogen ꝛc. Düringer 890b; Alle bedeutenden Fremden, von jedem R. und Stande, besuchten ihn. G. 30, 150; Hohe Reichthümer und [hohen] R. zu gewinnen. 9, 111; Deiner schönen, hohen Seele tret' ich gerne den R. ab. 17, 309; [Die Pfaffenkinder] lassen Niemand den R. [Vor-R.] und gehen stolz und gerade, | eben als wären sie edlen Geschlechts. 5, 225; Der bald über alle seine Mitwerber den R. davon trug. Heinse K. 1, 272; Laß mich der Erste sein, den R. über ihn haben. Klinger F. 401; [Daß die Natur den Felsen] in Ränge ordnete, wie die Logenöffnungen des römischen Amphitheaters. Kohl Irl. 2, 372; Mich und Marwood nicht in einen R. zu setzen. L. Sampf. 4, 5; Ein Mädchen ohne Vermögen und ohne [vornehmen] R. Gal. 1, 6; Einen Mann von [vornehmen] R. JP. (Wackern. 4, 902 [33]); Der sündliche Hochmuth einer Frau, welche ihr den R. streitig gemacht. Rabner 1, 118; Freikomödie ist nicht, aber die [Logen-] Ränge sind in Beschlag genommen. Rodel 1, 379; Daß man nicht allen Rängen im Theater gerecht werden kann. MKopp (Herrig 21, 209) = den Leuten dort; Wen traf der R. [die Reihe], sie heute zu bedienen? Sch. 252a; Der große Lärm und Drang | macht einen Krieger kund vom ersten R. 550b; Von [hohem] R–e sein. 286a; Unwürdiglich | bekleidet .. mit dem hohen R. Schlegel Sh. 7, 291; Bin ich im R. und Titel Königin, | um einem Herzog unterthan zu werden? 8, 27; Das Schlafzimmer hätte mit dem einer Stutzerin um den R. [an Sauberkeit] streiten können. Spindler V. 2, 319; Ich wollt', er wär von meinem R–e. Tieck Cymb. 2, 1; Eine Frau, die sehr scharf über ihrem R. hielt. W. 27, 155 ꝛc. — Zsstzg. z. B.: Die Logenränge [im Theater]. Düringer 590b ꝛc.; Jemand hat Officiers-, Leutenants-R.; Der Ort hat Tempel-R. [ist an Heiligkeit einem Tempel gleich]. Tiedge 2, 11 ꝛc.; Ihr habt ... wie's geziemet eurem Fürsten-R–e | die schönen Tage ritterlich verbracht. Platen 4, 254 ꝛc.; Amts-R., den Jemand durch sein Amt, — Hof-R., den er bei Hof hat ꝛc.; Vor-R., R. vor Andern, z. B.: Ihren Vor-R. vor allen übrigen. Forster Jt. 2, 206; Daß immer diejenige [Meinung] den Vor-R. gewinnt, welche faßlicher .. ist. G. 3, 204; Man suchte, mit den neuesten Stücken einander den Vor-R. abzugewinnen. Schütze HambTh. 552; P. 3, 9 ꝛc.; Sie ist unsre erste Foderung, | in der Artikel Vorder-R. begriffen. Schlegel Sh. 7, 176, steht in der ersten Reihe, voran ꝛc.

Anm. Aus frz. rang, das nach Diez 713 von Ring (s. d., Anm.) stammt, nam. in der Bed.: Kreis, Reihe versammelter Personen, wobei der Begriff der Kreisform zurücktrat (vgl. Reigen, Anm.) Mz. selten, s. Adelung, der sich für: R–e [statt des frz. rangs] entscheidet, doch jetzt gew.: Ränge (nam. im Theater), s. o. und z. B.: Hoffmann Kat. Unvol. Lied. 2, 12; 71; Raupach Komöd. (1829) 3, 45.

Mundartl. (s. Schm. 3, 105): R., Rangen, m.: 1) Pflock im Schiff, um den das Landungsseil gewunden wird. — 2) fortlaufender Berghang, Halde, Rain, auch „Rank, Ranken", z. B.: Steigt .. | hinan den steilen Hügelrank. Reithard 141; Sah eine hohe Buchen | stehn ausgebreit an einem Range. HSachs G. 2, 24 ꝛc., s. Schm. 3, 111 (und 106 über die Verwandtschaft der Wörter: Rant, Rang, Rank ꝛc.). — 3) eine Krankheit der Schweine, auch Rank(en), s. Rankkorn. Frisch. — Ferner R. als Nbnf. des (in der Ez. jetzt hochd. ungw.) Rank (s. d. II 1).

Range: 1) f.; –n; –n: a) Sau, Ranze (s. d.), z. B. schles. Frisch 1, 86a; Daß er zwei Zucht-R–n von mir kaufen will. Weldau R. 2, 143; Sich mästen wie die Säu-R–n. Luther LW. 61, 259 ꝛc. (s. ranken 2) und so als verächtl. Bez. für schändlich (saugleich) lebende Pers.: O Sau-Abt und R–n-Prior [Erzschwein]! Luther 8, 19a; Die R–n (Rabinen wollt' ich sagen) und Sau-Juden. 123b; Die großen, groben Esel, Tölpel, Knebel, Rülze, Filze, R–n. 208b ꝛc., vgl. 2. — b) Flachsseide, Cuscuta. Oken 3, 1050. — c) Art Mangold. Adelung, auch „Ranne", vergl.: Eine solche Nase, die mit der Rann-Ruben ein geschwisterige Kind [so roth wie die rothe Rübe]. AClara GfA. 2, 691; Rannsche. — d) (s. Rang) eine der bei Verfertigung der Perücken reihenweis aufgenähten Haartressen: Hinter-, Seiten-R. — 2) f.; –n, — und häufiger m., –n; –n; –n: Bengel (s. d.), hoch und kräftig aufgeschloßner — bes. oft: wilder, ungezogner, tobendlärmender Junge, Schlingel ꝛc.: Mein siechend Weib und meine R–n klagen. Freiligrath 2, 121; Der Fischerbub ist todt! ..., der Fischer ist verhungert! .. | So starb der Fischer und sein R. Pol. 1, 20; Sind diese Geschöpfe | eure Kinder? .. Die garstigen, schmutzigen R–n [vgl. 1a]. G. 5, 278; Du bist also die R., die Satansbrut? Häfer Leb. 5; Wenn frische R–n .. [in die Schule] hineinkamen. Immermann M. 1, 161; Daß ich eine recht wilde, nichtswürdige R. war. Ludojatka Amf. 9; So eine Lumpen-R.! [Bettelbube]. 36; Die ungeschlachten R–n. Lenau A. 101; Ein ungezogner R. JGMüller Lind. 4, 345; Ein junger R., dem eben die Stimme ward heiser [sich brach]. Rückert Mak. 2, 137; „Ich wollte, er wäre von meinem Range". | Um auch solcher R. zu sein. Tieck Cymb. 21; Die R. ist klug! R. 5, 324; Ich will euch Mores lehren, Satans-R–n! 7, 6; Amor's Lust zu losen Ränken. .. Des R–n Ungebundenheit. W. 3, 168; Alt. Muf. 2, 2, 80 ꝛc., vgl.: Die Straßenjugend ... damals genau so rangenhaft wie heute. Drachvogel FW. 3, 135 und (niederd.): rangen, intr. (haben): rangenhaft toben, auch wie: rangeln, wrangen, intr.: ringend (s. d.) gegen einander seine Kräfte probieren, s. Brem. Wörterb. 3, 432 u. 479; Schütze Holst. 3, 273; Dähnd 233, schwzr.: ranzen. Stalder 2, 257.

Rangeln, rängeln: s. räkeln und Range 2.

Rangen: 1) m., –s; uv.: s. Rang, Anm. — 2) intr. (haben): s. Range 2. — 3) tr.: a) in Zsstzg.: Be-r.: mit einem Rang bekleiden, nam. im Partic.: Berangt, betitelt wie sie sind. Göckingk 1, 116; Der Gärtner oder Bedienter (ich weiß nicht, was er für ein Berangter war). Ludojatka Amf. 28 ꝛc. — b) s. ranken. — c) s. Range 2; ringen II 1 (mit Uml.). — -haft, a.: s. Range 2.

* **Rangieren** (franz. ranaih–): 1) tr. (s. Rang arrangieren, derangieren): in Ordnung stellen, reihen: Das Gewehr auf! rangiert euch! richt euch! Fouqué Dr. 1, 253; Ihre Vorräthe zu r., Kataloge darüber zu machen. G. 39, 230; Man kann sie nur in die zweite Klasse r. Kohl E. 1, 109; JoMüller 5, 190 ꝛc. a) im Partic. auch z. B.: Ein rangierter Mann. Lewald W. 3, 60, dessen Verhältnisse in Ordnung sind; Sein in pekuniärer Hinsicht rangierterer Bruder. Gutzkow R. 4, 368. — 2) intr. (haben), in der Rangordnung eine gewisse Stelle einnehmen: Sie r. erst nach dem Kammerherrn ꝛc., vergl.: Ob das Leblose der Schöpfung über das Belebte im Maße der Proportion rangerieren möge. Knebel 1, 231.

Zsstzg. zu [1] z. B.: Aus-: als nicht mehr ganz brauchbar aus der Reihe des für gewisse Zwecke Dienenden entfernen (s. ausmerzen): Ein ausrangiertes Pferd. Laube DW. 5, 30. — Ein-: einreihen. Danzel 428; G. 37, 37 ꝛc. — Um-: anders rangieren: Nach den neuesten Entdeckungen Alles sogleich um-r. G. Br. 250a.

Rängig, a.: Ein geiziger r–er Filz. G. 14, 43, schändlich, infam, vgl. etwa Range 1a und ranzig.

* **Ranisieren** (lat.), tr.: (scherzh.) zum Frosch machen. W. 14, 163, vgl.: Einfroschung. 170.

I. **Rank**, a. (s. II, Anm.): 1) gekrümmt, sich windend, z. B.: Auf dem dornigten Lebensgang, | so lang man nicht träumen will, dornigt und r. Lenz (Jacobi Jr. 7, 529) und nam. von Pflanzen: sich rankend: R–es Geißblatt. V. Sh. 1, 408; Bekränzt mit r–em Gerrauch. 3, 269 ꝛc., s. 2. — 2) (s. 1) schlank und schwank, rahn (s. d. und krank, Anm.): Wie wuchst ihr r.! 2, 547; Ein r–es Schiff, das bei einem Seitenwind sich leicht a[uf] die Seite neigt und Gefahr läuft zu kentern, Gg[s.] steif. Bobrik 553b ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 433; Schütze Holst. 3, 274 und Ränklich: leicht und oft krank w[er]dend, maladif. L. 11, 664.

II. **Rank**, m., –(e)s; Ränke; Ränkchen, [illegible] 1) (oberd.) Krümmung, Biegung, Wendung, z. B. eines Flusses: Ging ein Schiff auf der Limmat gleich bei dem Kloster Wettingen im R. unter. Stumpf 505a ꝛc.: [D]e[r] R. eines Weges, die Krümmung; der Ort, wo er einen Winkel macht. Schm.; Schwäb. Wörterb.; Stalder, und z. B.: Wollte nach Kandern gehn, verfehlte aber in Schopfheim den „Rang" [die dort abgehnde Straße]. [illegible] 347 ꝛc.; Einen großen R. [Bogen] um Etwas, um eine Ecke herum machen; Einen R. nehmen: mit dem Gefährt eine Wendung machen. Schwäb. Wörterb.; Mit einem Fuhrwerk geschickt um die Ecke biegen nennt man: den R. [illegible]. Auerbach D. 2, 166; Daß er unterwegs einmal den „Rang" zu kurz genommen hatte, so daß er mit der Nase an [illegible] anstieß. Hebel 3, 101 ꝛc. Dazu die RA.: Einem den R. (z. B. W. 24, 49) — u. dafür gew.: den Rang (z. B. 34, 257 u. o.) — bair. auch: die Reihen (Schm. [illegible]) ablaufen (s. d. 1c und die Bsp. dort), eig.: [illegible] der Wendung der Straße folgt, auf kürzrem Weg zu[r] vorkommen, wobei aber oft der Gedanke an die Überlistung (vergl. 2) zurück-, und der an den Rang [illegible] Siegers im Wettlauf vor den Besiegten hervortr[itt], vgl. z. B.: In einem gelehrten Wortwechsel den Unb[illegible]samen den Rang abzulaufen. Kant SW. 1, 69; Junge, [illegible] reiche Männer könnten sich als Privatdocenten den Rang ab[zu]zulaufen suchen und dem endlichen Sieger könnte man den Kranz reichen. Steffens Sch. 6, 143 ꝛc. und (nach [illegible]tigem Gebrauch ungw.): Ihre Geschwister zu [illegible] ihnen kleine Ränke abzulaufen. Weiße bei Adelung, [illegible] überlisten. — 2) (s. 1) listige Wendung; [illegible] zur Erreichung seines Zwecks, früher nicht selten in [illegible] s. Adelung; Frisch; Schm.; Jarncke Br. 336a; Ich will [illegible] lehren ein sondern R. Teuerdank 66, 42; Durch [illegible] um Etwas bringen. L. 11, 615; Aber du mußt [illegible] R., | daß du entfliehst, schlingen und drehn. V. Kr. 1. [illegible] — doch gew. heute nur in Mz., meist im Sinn des Versteckten und Unehrlichen, des schlechten und [illegible]lichen Trugs (vergl. Truggewebe, Intrige, Kabale): Ränke schmieden (Cham. 3, 266; Sch. 635b; W. 7, [illegible] u. o.), spinnen, brauchen ꝛc.; Er gehet mit Ränken um, [illegible] er sich auswickele. Sir. 20, 26; Die Bösen sind [illegible] und haben geschwinde Ränke. Ps. 64, 7; Die Ränke [illegible] Kollegen. G. 5, 37; Des Rechts, das Ränk und Griffe [illegible] Lichtwer 152; Luther 8, 130a; Ränk und Praktiken, [illegible]liche Tücke und Stücke. 249b; Ein anderer von ihren [illegible] Ränken, der hier sich birgt. Sch. 29a; 141a; [illegible] und Ränke. Stahr Par. 1, 262; Geübt in den Ränken [illegible] Truges. V. Od. 2, 88; Die Ränke der Staatskunst [illegible] 297; 34, 284 ꝛc., zuw. in mildrem Sinn, [illegible] der Reimverbind.: Dem lustigen alten Manne, der [illegible] Ränke und Schwänke war. Hackländer Wechs. 1, 12; [illegible] 1, 12, vgl.: Von meinem listigen Vater, | der in Ränken und Schwänken und allen Streichen gewandt war. G. [illegible] 180 ꝛc. Vereinzelt: Sie kennt den Teufel der [illegible] Ränken. G. 7, 166, vergl.: Ränkenvolle Leute. [illegible] Pst. 1, 209, neben dem gew.: ränkevoll, z. B. G. [illegible] 148 ꝛc., vergl.: Daß sie viel Rinken Ranken [illegible] Murner Narrenbeschw. G. 4. Zsstzg. z. B.: Die [illegible] Ränke; Die Kabalen und die Liebesränke der [illegible] und Schauspielerinnen. Nicolai Reis. 4, 599; [illegible]listenränke. Kömler F. 3, 161; Der Henker holt [illegible] ihren Teufelsränken. Uz; Der mein Kind .. | [illegible] Zauberränken fortstahl. Fouqué Gt. 1, 172 ꝛc.

Anm. In Bed. 1 (s. I und Ranke ꝛc.) mhd. [illegible] vgl. für 2 schott. wrink, ags. wrenc, dazu: bewrenkan, überlisten, vergl. ags. wringan, niederl. (w)ringen, [illegible] ringan, mhd. ringen, ringen (z. B. Wäsche auswringen [illegible] kämpfend ringen, niederd. wrangen. — s. auch engl. [illegible] Unrecht, wie frz. tort aus lat. tortus, gewunden ꝛc.), [illegible] Ring, ferner: renken. — R., in anderer Bed. [illegible] Stamms, s. Rang, Anm. und Ranke 1.

III. **Gerank**, n., –(e)s; –e: das Ranken [illegible] bes.: eine Gesammtheit von Ranken: Ulmen, [illegible] sich das traubenvolle G–e der Reben schlingt. [illegible]

, 215; Felsenhänge, | die frisch G. und üppige Blumen ... Freiligrath SW. 2, 78; 4, 63; Durch Kraut und ... G-e. 5, 100; Höfer P. 273; Des rauhen G-s Brom- ... V. Ov. 1, 10; Th. 1, 31 ꝛc.; Epheu- (Salmerayer ... 1. 29); Laub- (Geibel Jun. 312); Ufer- (V. Th. 1, 31); Wein-G. (Freiligrath Pol. 2, 53).

Rank-e, f.; –n; –n- (-en, m., –s; uv.): 1) ein ... rankter, sich schlingender und windender Gewächs-teil, Schößling (vergl. Rebe); aus solchen Schöß-lingen bestehendes Gewächs (R–n-Gewächs), — auch übertr.: R–n des Epheus, Hopfens, Weins, der Erdbeeren, ... Bohnen, Erbsen ꝛc.; Wilde R–n = Waldwinde (... Alfranke) ꝛc.; Fand wilde R–n und las davon ... 2. Kön. 4, 39; Wie um ihren Stab die Rebe | ... ihre R. strickt. B. 38a; Dafern man nicht, was die ... gebietet, | für R. nimmt und eitel wilden Schuß. Freiligrath 2. 127; Laube bei Laube! | sprossende R–n! G. ... 60; Reicher Blumen goldne R–n | sind des Liebes ... Schranken. 6, 91 [goldblumige Verzierungen ... Einfassungen, s. u.: Rosen-R.]; Die Brüderge-... hatte sich nur in unbemerkten R–n durch die rohe ... hindurchgewunden. 22, 229; In soviel wilde R–n ... und Freiheit unter den Kindern der Erde aufge-schossen sind. H. Ph. 3, 207; Sie hatte ihn nur als einen ... Ranken betrachtet, der sich nach jedem nahgelegnen ... hinbreitet um sich daran hinaufzuhängeln. Musäus ... 4, 33; Wo der edle Weinstock | um Platanen wob un-... R–n. Platen 4, 282; Die Kunst ist um den Stamm ... Lebens nur die R., | die ihn umringelt. Rückert W. 2, 13, So reich an Tautologieen, daß es unumgänglich nöthig ... ihm die überflüssigen R–n hie und da abzuschneiden. ... 6, 105 ꝛc. — 2) s. Anke II.

Zssg. z. B.: Alf-R. ist in Mecklenburg und Vor-pommern Lonicera periclymenum, in andern Gegenden ... soll es Solanum dulcamara sein. Boll Fl. 30; ... 3, 36 ꝛc. (bei Grimm: Alp-R.); Aufsprang die Blu-men-R. [die schlanke blühnde Jungfrau] | vom goldnen ... sogleich. Kotzmike Fr. 62; Bohnen-R.; Das, was ... ward zu Dornen-R–n, | hab' ich zum Rosendiadem ... Platen 4, 171; Umwebe gleich der Epheu- ... | die engelholde Schläferin. B. 26b; Fest, wie den ... die Eppich-R. | umschlingt dich liebend sein ...; Erbsen-, Erdbeer-R.; Hecke von Geiß-blatt-R–n. Höfer Var. 1, 52; Hopfen-, Kürbis-, ...-R. (KMayer Lied. 150); Ihr Bild in reichen ...ranken | verherrlichet sich nur | in goldnen Rosen-... | und Rähmchen von Lasur. G. 4, 109 (s. o.: 6, 91); ...-R–n. 31, 253; Die Seiten-R–n der Kurbsen. ... 2, 37; Wein-R–n. G. 23, 364; Die Wickel-... klimmender Gewächse; Ihre Wurzel-R–n | um-... das Portal. Freiligrath 1, 69 ꝛc.

Rankelei, f.; –en: 1) Schnörkelei: [Das Latein ...] führt zu Ziererei und R. Reuschle (Schwegler 47) ... — 2) s. ränkeln 1 und 6.

Rankeln, intr. (haben) und refl.: ranken: Eine ... lange, an die sich die Bohne schmiegt und rankelt. Hippel ... 1, 166; Den Hopfen, der sich hinaufrankelt. Ders. ꝛc., auch ränkeln 1.

Ränkeln, intr. (haben) und refl.: meist mund-artl.: 1) auch ohne Uml.: Rankeln: ringen, sich im Scherze ..., sich balgen. Schm., niederd.: wrange(l)n; und ... — streiten, wörteln ꝛc.: Ich will nicht lang mit ... Kurz Sonn. 52; Durch die Ränkeleien da das ... zu verderben. 36 = Wörteleien, Disputieren ꝛc., ...: Es ist nie größer Grobheit und Unverstand gewest denn ... Papisten, die da „rancken", daß Ceremonien für Ar-tikel des Glaubens zu halten. Luther 5, 10b, disputierend behaupten (?). — 2) = räkeln. Schm., s. ranzen. — s. Ranft 1. — 4) refl.: sich fügen. Schm. — 5) ... Rank 1) einen kleinen Umschweif in der Rede machen, statt grade aufs Ziel loszugehn: Ohne Um-schweif und ganz unverränkelt gesagt. Kurz Sonn. 192. 6) kleine Ränke spinnen, dazu z. B.: Mich zu be-r. [mit Ränken zu betrügen]. V. Ar. 1, 176 ꝛc., vergl. ... Stalder; Das Gewebe der Ränkeleien = Ränke, ... dafür bei Campe auch: Ränkerei.

I. **Ranken**, m., –s; uv.: 1) s. Ranke. — 2) s. ...ang, Anm. — 3) (mundartl.) Maikäfer und ähnl. Käfer, s. Schm. 3, 111.

II. **Ranken**: 1) intr. (haben und sein, s. flattern, Anm.), refl. und zuw. tr.: (von Gewächsen) Ranken (s. d.) treiben und so sich schmiegend winden, schlingen, — danach übertr.: Die Bohnen r. (sich) an den Stangen in die Höhe; Dicht rankt sich an deine beneideten Hallen | ein heiliggesprochnes Bürgerhaus. Beck Arm. 13; Eine luftge-tragne Orchidee | schwankst und rankst du ohne sichern Wuchs. Gutzkow R. 9, 386; R–de Gewächse. 4, 13; Zwischen den Felsenwurzeln . . . r. überall Feigenbäume. Kohl R. 2, 139; Ein r–des Schotengewächs. Humboldt K. 1, 195; Hier vom Ölbaum rankt zu dem andern Ölbaum | Schlingen der Wein-stock. Platen 2, 170; R–des Gebüsch. ESchulze 3, 229; Hereal rankt' ans Herz die Geliebte. Sonnenberg; Die r–de Erbse zu stäbeln. V. 2, 104; Schon rankt der Weinstock auch. 3, 204; Hier, an gelber Blüthe reich, | hochgerankt von Zweig auf Zweig, | schlanke Kaprifole. 4, 35 ꝛc., s. Zssg. und vgl. Schm. 3, 111. — 2) von der Sau: brünstig werden: Die Sau rankt, rauscht [ranscht?]. Landwirthsch. Zeit. (57) 573a, s. rammeln 4, vgl. Range 1, ranzen und bei Schm.: r. = wie ein Esel schreien ꝛc.

Zssg. zu 1, vgl. die von schlingen, schmiegen ꝛc.: Ab-: Ein Kraut, dessen Blätter und Zweige sich ab- oder zurück-r. Grimm 1, 136. Versch. mundartl. tr.: Einem Etwas vom Preise abzwacken ꝛc. Schm. — An-: Der Mann, an welchem die nationale Begeisterung sich anrankte. Freytag Bild. 2, 403; Wie der Baum sich in die Erde schlingt | mit seiner Wurzeln Kraft und fest sich kettet, | so rankt das Edle sich, das Treffliche | mit seinen Thaten an das Leben an. Sch. 554b. — Auf-: Ein fester Stamm, an dem er sich aufrankt. Gervinus Sh. 1, 220; Ich bin eine alte . . Ulme, an welche sich die zarten Schlingpflanzen mei-nes Hauses a. Gutzkow 3, 67; Wo in Lauben die Rebe sich aufrankt. Platen 2, 215; Schlegel 1, 117; Mit . . hoch a–dem Kürbis. V. 2, 35 ꝛc. — Aus-: Trauben an lang a–den Reben. Ov. 2, 322. — Be-, tr.: mit Ranken bedecken, vgl. durch-, über-, um-r. ꝛc.: Diese mit Epheu . . berankten Bäume. Kohl Irl. 2, 64; Ein liebliches Ver-strick | von Blüthen, das den Strand berankt. Rückert 2, 217; Epheuberankte Kirchhofmauer. Spielhagen Pr. 1, 38 ꝛc. — Durch-, tr.: rankend durchziehen: Epheu durchrankt den Raum. Grün Ritt. 15; Der Tiefsinn des Dich-ters ist mit so viel Muthwillen durchrankt. König Jer. 2, 198; V. 2, 127; Georg. 2, 364 ꝛc. — Ein-: z. B. intr. (= refl.): Mit Glauben, Hoffnung und Liebe ranket die Seele in das Allerheiligste und Überirdische ein [hinein]. Zschokke 1, 325 ꝛc. und tr.: rankend einfassen: Wie an den Firn schau ich den Frühling klettern, | . . mit blühenden Geranken | das Sennenhaus, den Felsblock einzuranken. Leit-hard XII. — Empor-: Schlinggewächse, welche an den Waldbäumen e. Burmeister gW. 2, 196; Die englische Lite-ratur ist der Stab gewesen, an welchem sich die deutsche . . emporgerankt. Danzel 262; Platen 2, 12; Sch. 75b; Was als Faden gespannt war, | rankt im Geringel empor. V. Ov. 1, 214. — Ent-: 1) tr.: der Ranken berauben. — 2) intr. (sein); refl.: sich rankend entwinden. — Hin- ꝛc.: Schlingpflanzen, wirre, all-h–de. Rosenkranz Centr. 31 ꝛc.; Will sich Wer an mich hinan-r., zieht er mich nur hernieder. Cham. 5, 211 ꝛc.; Der Weg . . , wie eine Windel, | um eine grad emporgeschoßne Spindel hin-aufgerankt. Baggesen 4, 184; An ihnen, wie die Rebe am Ulmenbaum, wie Epheu an der Mauer, rankt er sich hinauf. G. 4, 194; Gutzkow R. 5, 139 ꝛc.; Aus jedem Fenster rankt die helle Lust heraus. Hungari 1, 562 ꝛc.; Eine Be-gebenheit, die in die alte ersterbne Welt der Heiden wie ein junges Reis hinein sich rankt. Gutzkow R. 8, 303; Ein Dichter muß ins tolle lustige Leben hinein-r. König Will 1, 18 ꝛc. — Nieder-: hernieder-r.: Weiße Winden ran-ken nieder | aus dem Grün zum Murmelbach. KMayer 32. — Über-: 1) rankend überziehn, s. be-r.: Diese Pri-vatpoesien, obwohl sie den Stamm der wahren Dichtung überrankten. Gervinus Lit. 5, 361; 661; Wie die Pflanze . . ihn [den Fels] mit upp'gem Teppich überranket. WHum-boldt 1, 363 ꝛc. — 2) (vgl. 1) übermäßig wuchernd ranken: Muß der Censor nicht jeden ü–den Zweig . . ab-schneiden? Börne 2, 70 ꝛc. — Um-: rankend umflech-ten ꝛc.: Keck umrankt von Märchenblumen. Heine Rom. 73; Hungari 1, 502; 634; Die Rebe, die den Ulm umrankt. Kosegarten Rh. 1, 135; Im Arm des u–den Gatten. 2, 314; Die Schlange, die das Kreuz umrankt. Lenau A. 116; Matthisson 93; Manch weicher Leib erbebte, umrankt von sei-nem Arm. Reithard 55 ꝛc.; Epheu- (Follmerayer Or. 2, 7; Stahr It. 2, 216); reb- (Scheffel Tr. 270); wein- (Brotermann 319; Gutzkow R. 2, 374) umrankt ꝛc.; Epheu-Umrankung. Kohl Irl. 1, 436. — Ver-: sich rankend verschlingen: Orchideen . . in ihren Ver-schlingungen und Verrankungen. Gutzkow 11, 232; R. 8, 451. — Zurück-: s. ab-r.

Rank-enhaft, a.: rankenartig. — *-étt, n., –(e)s; –e: Orgelb.: eine veraltete Art Schnarrwerk. — -ig, a.: 1) rankenhaft, rank (s. d. und rahn): In einer eingeschlossenen Wärme werden die Pflanzen schlanker und rankichter. H. Ph. 3, 71 ꝛc. — 2) voller Ranken: Ein Gärtlein r. und verwildert. Freiligrath 2, 32; Das r–e Moor. SW. 4, 164; An der epheu-r–en Felswand. V. 2, 105.

Ränklich, a.: s. rank 1 2. — ***Rank-üne** (frz.), f.; –n: Groll. — -únkel: s. Ratunkel.

Ranne: s. Range 1c. — **Festge-**, **Ver-rannt-heit**: s. rennen; verrennen. — **Rans**: s. Rüssel, Anm. — **Ranson** ꝛc.: s. Ranzion.

***Ranúnkel**, m., –s; uv.; –chen; -. — f.; –n: Name einer zahlreichen Pflanzengattung, Ranunculus mit vielen Arten, s. Hahnenfuß 1, z. B. von einhei-mischen: Acker-R., R. philonotis; Feld-R., R. arvensis; Fluß-R., R. fluviatilis, s. Bach-R. KMayer Lied. 2, 63 ꝛc.; Gift-R., R. sceleratus; Wasser-R., R. aquatilis, s. Schwändel ꝛc. Ohne Zusatz gw. eine Gartenpflanze, die Veredlung von R. asiaticus mit zahlreichen Varie-täten: Prangt mit den Farben Aurorens, R–n! . . Im Beete vermischt, sieht euch das Auge mit Lust. G. 1, 306; 15, 333 ꝛc. Auch zuw. wie Ratunkel (s. d.), z. B.: Mich sollt's gar nicht wundern, wenn sich die dicke R. in die rothen Backen des Assessors . . vergafft. ORuppius (Volksz. 8, 255) ꝛc., vgl.: Auch die dicke Obstfrau glaubte ich dort zu sehen; doch als ich genauer hinblickte, war es nur eine verwinterte R., die gleich auf mich loskeifte: Was wollen Sie, unreife Bluthe? Heine Reis. 3, 122 und Tieck NR. 1, 68.

Ränze, f.; –n: Sau. Opitz 1, 127, dann auch: liederliche Weibsperson. Bernd 233.

Anm. S. Ranze und nam. Weinhold 76a, der auch anführt: „ranzen: 1) intr.: sich üppig und heftig be-wegen, dazu: ranzig, ranschig: geil, nam. von Säuen; beranzt, beranscht: die Sau ist trächtig geworden; herumranzen: umherschweifen, wild herumlaufen [vgl. rammeln 4]. — 2) tr.: packen, schütteln, schlagen (daher: Ränzel: Knüppel, Stock); anranzen: anfahren, hart anlassen; zusammenranzen: zusammenschütteln: Die Krankheit hat ihn zusammengeranzt. — Schon mhd. ranzen, ranzen, fast allgm. erhalten", s. das dort Angeführte, wo auch noch einzelne mundartl. Anwendungen.

Ränzel, n., m., –s; uv.; -chen, ein: kleiner Ran-zen (s. d.), Tornister (vgl. über das Geschlecht Bündel und Schm. 3, 116), z. B. neutr.: Hänget das R. ihm um und gebt ihm den Stab in die Hände [als Pilger]. G. 5, 193; 192; 201; Schöning HdS. 1, 172; Spindler St. 1, 177 ꝛc., — masc.: Packt seinen R. ein. Nicolai 5, 190; Adelung; Campe ꝛc. — In seinem Burschen-R. Schlegel (Wackern. 2, 1310[22]).

I. **Ranzen**, m., –s; uv.; Ränzchen, lein, el; -: 1) ein taschenartig dehnsames, doch steiferes Behältnis aus Fellen, Leder ꝛc. für die Bagage des Fußgängers (vgl. Mantel-, Reise-, Watt-Sack; Felleisen; Tor-nister): Der R. des Bettlers, des Schulknaben, des Fuß-reisenden, des Jägers, Soldaten; Den R. auf die Schulter nehmen, auf den Rücken schnallen; Ich und mein junges Weib | können schön tanzen, | sie mit dem Bettelsack, | ich mit dem R. Volkslied; Mit Säcken, Kiepen, R. Droysen A. 3, 219; Geht in die Schule! Dort hängt das Ränzchen am Simse. Echtermeyer 372; Ich mußte dann auf der Stelle den R. schnüren [fort]. Grimm Lut. 2, 163; Sie reicht' ihm [als Bettler] den Stab und den garstigen R., | häufig geflickt ringsum und daran ein geflochtenes Tragband. V. Od. 13, 436; Erfüllten den R. | ihm [dem Bettelnden] mit Brot und Fleisch. 17, 411 ꝛc. Zssg. z. B.: Bettel-, Bettler-R.; Mit dem Bücher-R. auf dem Rücken. Scherr Gr. 2, 26; Keller gH. 4, 265; Buchsen-R. Scherr Bl. 1, 291; Daß sein Vorgänger in der ganzen Gegend den Unnamen Buchsen-R. hatte. Auerbach Leb. 1, 91; Nur einen Mantelsack und Dachs-R. [aus Dachsfell] aufpackend. G.

23, 1; Ich pfropft' ihm seinen Doppel-R. voll. V. Ir. 9, 40, vgl. Zwerchsack; Jäger-R. ꝛc. — 2) (s. 1) übertr.: a) Wanst, Bauch: Hatte sich ein Ränzlein angemäst, | als wie der Doktor Luther. G. 11, 86; So richtig sitzt | das Bruststück wieder auf dem R., | daß nicht die kleinste Spur des Hiebes bleibt. Nicolai 4, 220; Ihren R. oder Wanst mit Fressen und Saufen vollgefüllet. Rockenphil. 3, 156 ꝛc. — b) (s. a) Ränzlein: angehnde Trunkenheit, vgl. auch II. — c) Buckel: Einem Etwas auf den R. (oder Ränzel) geben. Adelung = prügeln.

Anm. S. russ. paucus, vgl. Ränzel.

II. **Ranz-en**, intr. (haben), refl. und tr.: s. Ranze, Anm., — hochd. nam.: 1) sich faul und schläfrig recken, räkeln (s. d.): Sich r. und stranzen. Schm. 3, 115 und die Bsp. dort; Sagt der Herr: mich schläfert, so thut sich der Schmeichler r. AClara; Derf. Gfl. 1, 265; Weil hinten mancher Todter | an der dumpfen Mauer ranzet. G. 6, 153; Frindler Beq. 2, 244; 407. — 2) = rammeln 4 (s. d. und Zssg.). — 3) (s. rammeln 3) weidm.: brünstig sein und sich begehn, von Hunden und allen vierfüßigen Raubthieren, z. B. bei Tschudi Th. 151 von Wieseln, bei Döbel von Dachsen, Fischottern, Füchsen, Iltissen, Lüchsen, Mardern, wilden Katzen, Wölfen, — und (1, 37a) auch vom Biber (wofür es Winkell 2, 117 nicht gelten lassen will, „umsoweniger, da man mit r. die Idee von übergroßer und sinnlicher Begehrlichkeit zu verbinden pflegt.“). — 4) in Zssg.: An-r., tr.: hart anfahren, anschnauzen (vgl. schwzr.: ränzen = knurren ꝛc. Stalder): Daß der Vater ohn' viel Spaß | angerannt wird, angeranzt wird: „heb den Sporn auf, willst du 'was!“ Droysen A. 1, 333; Ich muß fort, sonst ranzt er mich um seine Nièçen an. FMüller F. 72 ꝛc. — 5) s. Ranze, am Schluß. — 6) s. ranzionieren. — **-ig**, a.: 1) geil (s. Ranze, Anm.): R-e Sau; R-e Geiße. V. Ar. 3, 318. — 2) (s. 1 und geil 2a neben lat. rancidus) galsterig (s. d.) von dem Geschmack und Geruch alten, verdorbnen Fettes ꝛc.: Die Butter, der Speck, das Öl ist r.; Mit öfterem Aufstoßen einer wasserhellen, sauren oder r-en Flüssigkeit. Bock Diagn. 518; Alles riecht nach r-em Öle. Heine Rom. 199; Karmarsch 2, 774; Von r-em Talg. Tieck Gmd. 1, 7; Mit einem Wohlgeruch, so unbeschreiblich sein | und angenehm, daß Resenöl wie r. | dagegen roch. W. 11, 256 ꝛc.

° **Ranzion**, f.; -en: Lösegeld für einen Kriegsgefangnen ꝛc. Sch. 1086a, — „frz. rançon von lat. redemtio.“ Diez 713. vgl.: Das ausländische Kriegswort Ranson. Mathesius Pr. 228; Dem Heilande, der die Erlösung, Bezahlung, Lösgeld und Ransen selber ist. 216; Eine so große „ranzon.“ . . Den „ranzon.“ . . Die Summa der „Ranzon.“ Weidner 141; Keine „Ranzohnung“ noch Ablösung. Fischart B. 102b; Eine Summa Gelds zu „ranzung“ auszelegt. Stumpf 741b. — **-ieren**, tr.: 1) durch Lösegeld freikaufen ꝛc. Stilling 4, 136 ꝛc., vgl.: Die Gefangenen wurden um groß Gut „geranzet.“ Stumpf 603a ꝛc. — 2) Lösegeld fordern oder erpressen, vgl.: Damit ein halb Dutzend Seelen dem ranzonierenden Fegteufel aus dem Fegfeuer ablösen. Fischart B. 113b.

Rap: s. rapp. — -e: s. Rabe 4.

° **Rapé** (frz.), m., -s; -s: eine Sorte geriebnen Schnupftabacks (s. Raspe, Anm.). Karmarsch 3, 446; Eine Deute „Rappée.“ Thümmel 6, 21; Rap(p)eh ꝛc.

Rapert, n., -(e)s; -e: Schiffslafette, Roll-Pferd.

Rapsen, m., -s; uv.: s. Rabe 4.

° **Rapier** (frz.), n. (m. Klencke Parn. 1, 12), -(e)s; -e: „R. hieß nicht bloß, was es itzt heißt, ein Fechtdegen, eine an der Spitze verwahrte Klinge, womit man fechten lernet, sondern überh. ein jeder lange Degen. L. 8, 275 Anm. zu den Versen; Wie Ghut . . | dem Fürsten das R. in seinen Wanst gestochen. Scultetus, vgl. dagegen z. B.: Nur R.-Streiche sind bis jetzt gefallen; der Ernstkampf soll noch folgen. Börne 3, 371 ꝛc.; Er führte ein sehr gutes R. [vgl. Klinge; focht gut]. G. 21, 195; Seinen Herren Amtsbrüdern kein R. anzubieten oder sie kämpflich begrüßen. Hippel Leb. 1, 79; Weil Ihre fürstl. Gn. ohne alle Ursache wider mich mit dem R. sein wollen. Schweinichen 2, 337, veralt. = entrüstet (s. d.). — Zssg. z. B.: So manches Blut-R. Opitz (= Schwert, s. o.); Hau-R-e. G. 20, 174 im Ggsz. zu Stoß-R. ꝛc. Die Schreibw. Rappier gegen das frz. rapière und gegen Sanders Orth. 39. — **-en**: 1) intr. (haben): mit dem Rapier fechten: Sie fechten eig. nicht, s. r. bloß. Börne 3, 12. — 2) tr.: schaben, reiben, nam.: a) Kochk.: R. heißt das Ausschaben des Fleisches und des Speckes aus Sehnen, Häuten und Fasern vermittels eines Messers oder eines scharfkantigen Blechlöffels. Scheibler Kochb. 12. — b) die Karotten zu Schnupftaback (s. Rapé) zerreiben, was meist auf einer Rapiermaschine (oder sogenannten Rappe, frz. râpe) geschieht.

Rapp: 1) interj.: Es macht die Mühle klap, rap, rap! So geht es stille: dip, dip, dap. G. 26, 192, vgl. klapp und rappeln 1a (nam. G. 1, 156). — 2) m., -en; -en: s. Rappe I und Rappen.

I. **Rappe**, m., -n; -n; -n: 1) oberd. = Rabe (s. d. 1 und Anm.). Schm. 3, 116. — 2) (s. 1) schwarzes Roß: Der R. scharrt, es klirrt der Sporn. B. 14a; Rapp! tummle dich von hinnen. 15a; Der muth'ge Rapp. Freiligrath SW. 1, 203; Wiehernde R-n. 198; Dem R-n zieht er fest die Riemen, | . . steiget auf den Schwarzen. Kalisch 2, 248 u. o.; Man unterscheidet: Apfel- oder Spiegel- [geapfelt], Hell- oder Sommer-R-n, Glanz-R-n und Kohl-R-n [kohlschwarz, doch ohne Glanz], s. Falke. Sprichwörtl.: Mein Kopf wollte sich zwar auf den tollen R-n schwingen [in Wuth gerathen]. Musäus Ph. 4, 235 ꝛc.; Auf des Schuhmachers, — auf Schusters R-n reisen, die Reise machen, reiten ꝛc. (Hartmann Pet. 105; Hebel 3, 121; JOMüller Lind. 2, 205; Rückert Mak. 2, 26 ꝛc.), zu Fuß gehn, vgl. Apostelpferd und z. B.: Die Post ist schon bestellt | und ladet mich bereits auf meinen Schuster-R-n. Günther 1039. — 3) (s. 1) eine Schweizer Scheidemünze, ursprüngl. mit einem Rabenkopf im Gepräge: Kaum einen faulen R-n oder einen Neuenburger Kreuzer werth. Gotthelf 5, 274; Sch. 177; Sie legte die R-n zusammen, bis es Batzen waren. Hausbl. (60) 1, 167; Basel-R-n. Hebel 3, 261 ꝛc. Dazu (scherzh.): Berappt sein, bei Kasse sein ꝛc. — 4) s. Rabe 4.

II. **Rappe**, f.; -n: 1) niederd. Reibe, s. nam. rapieren 2b. — 2) (s. 1) R., Raspe (s. d.), eine Ausschlagkrankheit bei Pferden, die in der Kniebeuge und an der vordern Fläche des Sprunggelenkes als Schrunden und Schorfe sich zeigt, aus denen eine scharfe, übelriechende Flüssigkeit ausfließt. Falke, s. bei Schm. 3, 117 und 118: Die Rappen, Räpsen; dazu: rappig, räpsig, räudig, rauh ꝛc. — Eine ähnl. Krankh.: Raupe, beim Rindvieh (Adelung) und bei Schafen („Haarwurm“). Nemnich. — 3) s. Rappen I. — 4) in der scheinbaren Zssg.: Wald-R.: Schabracke, kostbare Pferde-Satteldecke, nach it. gualdrappa, s. Diez 187; Schm. 4, 74 und Schmid. W. 515, wo das Wort zerlegt wird in caval (Pferd) und drappe (Tuch-Decke): Die . . Rosse mit reichgestickten Waldrappen überhangen. G. 20, 226, s. auch rappen II 2c.

Rappeh: s. Rapé.

Rappel: 1) m., -s; uv.; :: Anfall von Verrücktheit, Wuthausbruch, Tobsucht ꝛc.: Du bist sonst so gescheidt, aber ich glaub', du hast einen R. Auerbach Dicht. 1, 207; Meinte, es sei wieder so ein R. des Fremden. sHorn Schmj. 266; Reithard 301; Von einem mordsüchtigen R. befallen. Tschudi Th. 91 ꝛc., seltner Rabbel (s. d.), R.-Kopf, -köpfig; rappeln 1b, Raps 2d, Raptus ꝛc. — 2) f.; -n: a) s. Raffel. — b) = Raffel. Campe. — 3) n., -s; uv.: in Zssg.: Ge-R.: a) das Rappeln, — eine durch einander rappelnde (s. d. 1) Masse, z. B. Stein- und Schlackenbröckchen als Auswürflinge der Feuerberge: Die zu Schlacken-G. oder aschenartigem Pulver zerstückene Auswurfsmassen. Volger EG. 341, auch „Rappler“. ebd.; 484, vgl.: In zerrissenen Schlacken und rauhen, rappelnden Brocken (lapilli oder rapilli). 292. — **-ig**, a.: einen Rappel habend, verrückt, wüthend: Mach mich nicht rapplig! Willkomm Sag. 1, 33 ꝛc. — **-n**: 1) intr. (haben): a) klappern, rasseln, s. rapp 1, z. B.: Dann war mir auch, als hörte ich das Geld r. beim Aufheben. Brentano Fr. 1, 42; Alles Geschirr wirft er . . hinaus, „weil ihn das R. freut.“ Frese G. 1, 23; Nun rappelt's und rappelt's und klappert's im Saal. G. 1, 158; So stießen die Steine in seinem Bauch an einander und rappelten. Grimm M. 29; Als sie aufstand, rappelte es um sie herum bei jedem Schritte [von den Schellen]. 128; Die Tassen rappelten in dem Kübel durch einander. Hackländer Stillfr. 1, 36; [illegible] rappelte der Wagen, so daß ich keine Silbe weiter verstan[d] 2, 68; Rappelte mit dem Geld in der Tasche. sHorn Sch[mj.] 140; Dazu rappelt es, rutscht es ꝛc. Immermann M. 2, 31[illegible] R-de Wagen. Temme SchwM. 2, 20; Volger EG. 2[illegible]. Rappel 3b und Zssg., z. B.: Eine alte Hexe, [illegible] die Beine zusammen-r., wenn du sie anrührst [[illegible] Klinger LeibW. 53 ꝛc. — b) (s. a) Es rappelt bei [illegible] (Alexis H. 2, 1, 58; Immermann M. 3, 92; Tieck [illegible] 287 ꝛc.) — im Oberstübchen. sHorn Schmj. 33; Abre[illegible] 1, 118 ꝛc.) = er ist verrückt, s. Rappel 1; Rappelt's Ihnen im Kopfe? ETAHoffmann Ausgw. 7, 320; Rappelt [es] der Majestät? Sch. 600a; V. Ar. 1, 262 ꝛc. und verächtl. Obgleich sie sämmtlich (sie prickelt sich auf die Stirn) [illegible] Baggesen 3, 23; 77 ꝛc.; Der r-de Gaul. V. H. 2, 61; [illegible] Thurmuhren r. alle [sind alle verrückt, verdreht]: [illegible] weiß, was es genau an der Zeit. Klencke Parn. 2, 11[illegible] — 2) refl.: sich zusammennehmend, rasch sich bewegen, sich sputen (s. raffen 3 und Anm., vgl. rippeln): [illegible] rapple dich, altes Boot! Häfer Leb. 175; Man kann [illegible] wieder zu r. Zelter 6, 134; Sich in die Höhe r. ꝛc., bei i[n] Zssg., z. B.: Der Maler hatte gar nicht Zeit, sich auf zu-r. Alexis H. 2, 3, 110; Alles lag schlaftrunken [illegible] Einer rappelte sich auf. Arndt G. 104; Da rappelte [illegible] Rath | vom Mittagsschlaf sich auf aus seinem Bette. Claus 2, 201; Häfer Hausbl. (58) 2, 419; HKletke Kr. [illegible] HSchmidt gR. 2, 112 ꝛc., seltner tr.: Einen auf-r. = [illegible] sich a. machen, z. B.: Jetzt bin ich hier und will [illegible] wenig auf-r. Holtei Nobl. 2, 5. — Ehe ich mich [illegible] „eingerappelt“ im Sattel. Berlichingen 237. — Ich [illegible] und arbeite mich hinauf. Tieck N. 5, 173; Der [illegible] Kerl rappelt heraus, bald Kopf oben, bald Kopf [illegible] Ders. (Wackern. 3, 1139[32]). — Als ich mich 'rausgerappelt [illegible] Falk Mensch. 140; Im Ganzen rappelten Diejenigen [illegible] besten wieder heraus, welche nicht auf die Hülfe der [illegible] da draußen warteten, sondern sich selber halfen. Immerm[ann] M. 4, 237; Da rappelt sich auch schon das Weibel [illegible] aus der alten Karrete. Willkomm Bank 2, 397 ꝛc. — [illegible] kino, verfolgt, erschossen, geköpft, rappelt sich immer [illegible] zusammen [vgl. 1a]. Zelter 6, 242, vgl.: Doch rappelt er sich zusammen. W. 10, 188.

I. **Rappen**, m., -s; uv.: R. (Rapp) = Traubenkamm, s. Kamm 30 und Raspe, Anm., Rapper II; Schm. 3, 117: Das nun noch in den Trestern oder R. [illegible] rückbleibende. Kecht 78 ꝛc., vgl.: Bei den feinsten Sorten preßt man die Traubenbeeren ohne die Trappen. Eine Lesebuch (Glarus 1852) S. 214 = „ohne die Rappen“ Ometich Stil- und Lesebuch (Chur 1861) S. 129; Rapp. Stalder 2, 262. — Dazu: „Der Rappes = Lauer (s. d.) Beerwein,“ s. Schm., vgl. bei Adelung: Räp(p)s, m., -es; -e: Beerwein, d. h. Wein, der, zur Verstärkung auf frische Trauben gegossen, mit diesen noch einmal gegoren hat.

II. **Rappen**, tr.: 1) mundartl. Nbf. zu rap[pen] (s. d., rapsen, grappen, abraffen und rappeln, am Schluß), dazu: Rapper, s. Raff u. abraffen; in Salzb. auch: ein Holzschlitten zum Herabschaffen (Rappen) des Klafterholzes vom Gebirge. FWeber Ök. 435a. — 2) in Zssg.: Be-r.: a) (Maurer.): eine Wand mit [illegible] (s. d. 2) bewerfen, und zwar ohne Zusatz von [illegible] Rauch- oder Spritzbewurf (vergl. Rappe II 1 [illegible] zum Untersch. von putzen, sein b., von dem mit dem Reibebrett geglätteten (Glatt- oder Filz-) Bewurf: Die äußere Berappung [des Gebäudes]. G. 27, 345. — b) s. Rappe I 3. — c) (Zimmerm.) durch Absägen der Schwarten (s. d.) einem (runden) Baum die Balkenform geben: Die Zimmerleute . . sägten und stachen | und [illegible] und brachen, | berappten | und kappten, | [illegible] [illegible] ten, | und setzten die Balken. Kopisch (Echtermeyer 221). [illegible] be-wald-r. = bewaldrechten (s. d.), versch. von [illegible] rappe (s. Rappe II 4).

° **Rappier** ꝛc.: s. Rapier ꝛc. — **Rappler**: s. Rappel 3.

° **Rappórt** (frz.), m., -(e)s; -e; :: 1) Bericht [illegible] G. 2, 147; W. Luc. 6, 176 ꝛc. — 2) wechselseitige Beziehung: In magnetischem R. stehn ꝛc. — **-eur** (rött), m., -s; -s, -e: Berichterstatter, Klätscher. — **-ieren**, tr.: 1) Bericht erstatten, hinterbringen.

Rap(p)s: — s. Sanders Orth. 37 — 1) interj. [illegible] der Verbind.: Rips raps, zur Bez. des raffenden Be[illegible]

…egung im Hin und Her oder im Durcheinander und … auch des Fortraffens, des gewaltsamen und …igen Ergreifens und Nehmens: Sonst gebt es allent… rips r.! und man giebt und nimmt hier in allerschön… Freiheit. Arndt Ber. 424; Dies sehn und — rips r.! … Ru] war ich auch | in meiner blanken Rüstung. Blumauer 21; Das Sprichwort: rips r. in meinen Sack! Hammer … 214; Die keine Ehe halten und durch einander leben … das Lieb. rips r.! Luther SW. 61, 170; 63, 6; Der … mußte rips r. . . gemacht [gestohlen, lange Finger gemacht] haben. Möser Ph. 1, 368; Rips r. zusammen… Schottel 1118b; Es war rips r. [mit Diebstahl …] zugangen. Schweinichen 3, 44 ꝛc. und substant.: Der …gnische Leberhändler, | Ripsraps [Spitzbube ꝛc.] … Schreihals. V. Ar. 1, 161. — 2) m., -es, uv.; -e; … a) s. 1 am Schluss. — b) (s. 1) ein mit Ausholen … scheinendem Schwung ausgetheilter Hieb (vgl. das … schwächre Klaps ꝛc.): Gebt ihr so viele Rapse mit … neuen Karbatsche! JDMüller Lind. 3, 107. — c) Mül…: s. Raff 2. — d) = Raptus (s. d.), Rappel 1, …fall des Außer-sich-seins, der Verrücktheit: Mein … ist glücklich, hat's auch den R. Heine NGe. 252; Wie … dauert noch der R.? Holtei Jahr. 1, 393 (mit Anm. … für Raptus); Wenn unser Doktor den R. kriegt. … Ams. 209; Dadurch trieb ich meinen Anbeter aus … tollen R. von Liebe in einen leibhaften R. von Tollheit. … Eh. 3, 53; Waldau N. 2, 291 ꝛc. — e) Name einiger … Kohlpflanzen, auch Räps, Reps (s. Rübe, … Rübsen, Lewatt und Kohl-Saat): Ölkohl, Brassica campestris oleifera hiberna, ist der gw. Winter…, welcher am Rhein und in den Niederlanden allgm. als … angebaut wird und mehr Öl giebt als der Rüb… [B. rapa oleifera]; B. c. o. aestiva, Sommer… wird mehr in Holland im Frühjahr gesäet. Oken 3, 103, vgl. Nemnich („B. rapus silvestris und B. oleracea …") ꝛc.; Reps gesäet. Auerbach Leb. 1, 204; D. 1. …; Von Ölsaaten wurde Rübsen, wie am Rheine Raps … die Brache gesäet. Freytag Bild. 2, 95; Des duftenden … goldblühende Felder. Zelis 44 ꝛc. und wortspielend …: Berliner Bericht: „Spiritus flau; anhaltender Druck; … gestört ganz; | Raps sehr bedeutend." O sagt: … die Regierung gemeint? Jrn. d. Gegenw. 174. — Dazu … Mecklenburg ꝛc.: Rapswasser, scherzhafte Bez. für Champagner, den Gutsbesitzer und Pächter von dem … des Rapsbaues „wie Wasser" tranken oder … — f) s. I. Rappen. — -e, f.; 0: Rap(p)use, … Bernd. — -en, intr. (haben) und tr.: rips raps … Etwas greifen oder es ergreifen, wegnehmen, … (s. d. und grapsen): Kein Franzose sollte eig. … Geld r. dürfen, wenn er nicht einmal Deutsch ver… Kleist Spiel. 264; Zu r. nach dem süßen Feigenwurf. … 1, 332; „Bist du zum Reden von Natur geschickt?" … Reden nicht, doch desto mehr zum R. W. Att. 2, 2, … ꝛc.; Krallige, mit Gekreisch hinweg-r-de Harpyien… V. Ant. 1, 282 ꝛc.; Daß Krallen gleich er die Hände … Weg-R. krümmt. Ar. 1, 106; Ich rapste mit Nichts, … Nichts einen Fleischtopf | von eines Andern Feuer im … weg. W. Att. 2, 1, 75, 56 ꝛc.; Wenn's meine … nicht etwa mit zusammen gerapst hat in der Hast. … Lammf. 1, 43; Der zusammen-r-de Vielwisser. V. Ant. … ꝛc. (vgl. Raspe, Anm.). — -ig, a.: raffig.

Rap(p)üse, f.; -n: 1) o. Mz.: etwas als allge…ne Beute, wonach Jeder rapsen kann, Preisgegebnes, … einander Geworfnes, — gw. abhängig von … (niederd. auch: Grabbel): Etwas in die R. (und …) geben, preis-, hingeben. Hes. 23, 46; Jer. 15, 13; …; Erasmus Fr. XII; W. Merck. 1, 197; Etwas geht … die R., geht verloren, wird preis-, hingegeben. Hebel 163; Leibniz (Wackern. 3, 1002[27]); Weise Jak. 35; … 1, 133; Zelter 6, 278 ꝛc.; Wirft er nicht Alles in … R., den Bösen ebensowohl als den Guten? Luther SW. … 110; So gewinn ich dich durch Zugreifen in der R. … Sch. 7, 182; Da du eine Menge solcher Sachen hast, … deren sich's besser als in der R. ausnehmen müßte [wie … Einzelnen in die Hände fallen]. Zelter 3, 123 ꝛc. — … (s. 1) eine Art Kartenspiel. Auf jeden Mitspieler … dabei ein volles Spiel von 52 Karten; beim … werden alle durch einander geworfen und nun … Jeder 52 Karten heraus; die obersten 10 Karten eines solchen Haufens heißen R. im engern Sinn. Nbf.: Rabuse, Rapusche, Rabusche (gw. mit dem Laut des frz. j — sh — gesprochen und so auch Rabouge und z. B. in Bed. 1: „Die Rappuge". Bernd 233) und verkl.: Ein Rapuschchen. G. 1, 121 und = rapsen (s. d.): Im Rabuschen nach Speis' und Trank und sonst noch Allerlei. Volksz. 10, 91.

* Raptus (lat.), m., uv.; -se: Wuthanfall, s. Raps 2d und Rappel 1: Daß er in eine Heldenwuth, wie der Norde sie Berserkerwuth benennt, . . gerieth . . . In solchem R. G. 22, 375; Kant Anthr. 204 ꝛc.

* Rapünz-e (lat.), f.; -n; Rapünzchen, lein; -ns. — -el, m., -s; uv.; f.; -n: Name mehrerer — als Salat dienender — Pflanzen, s. Nemnich, z. B.: Campanula rapunculus (Rüben-R., s. Rübe, Anm.); Phyteuma (Feld-, Winter-R.) ꝛc., z. B.: „Rapunze". Kresse, Lauch. Opitz 1, 128; Ich pflücke mir Säuerling hier und R. V. 2, 50; 197 ꝛc.

Rap-üsche, üse: s. Rappuse.

* Rār (lat.), a.: 1) selten: Ein schön Ferkel (ein r-er Vogel um diese Zeit). Gotthelf Oberamtm. 79; Als ihr Wildpret r. | durch Frost und Wasserfluth geworden war. Romler F. 1, 248; Es ist nicht r., | Gezähmter so vereint zu sehen. 3, 6; L. 6, 19; Das r-e Glück. Sch. 20b; W. Luc. 6, 131 ꝛc. — 2) (s. 1) von einer sich nur selten findenden Vortrefflichkeit, kostbar, vorzüglich, vgl.: Er that ganz verzweifelt r. damit. Münchhausen 94; Das ist was R-es! (oft iron.); Ein r-er Spruch! [iron.]. Romler F. 2, 466; Ein r-er Kerl. Spindler Vog. 2, 66; 403; Das durchlöchertste Buch ist deiner Meinung nach das r-ste. W. Luc. 6, 34; G. 9, 165 ꝛc. — -en, intr.: s. röhren. — -heit, f.; -en: Rarität: Eine seltene, seltsame Seltenheit ist unter allen den rarsten Raritäten der Willin'schen Briefen eine pure R. Cham. 5, 97. — -ität, f.; -en; -ens: die Seltenheit und — etwas Seltnes, Sehenswerthes ꝛc.: Wo die Werke der Kunst rar sind, giebt ihnen auch die R. einen Werth. G. 23, 242; R-en, für die er ein ungeheures Geld verschwendet. Gutzkow R. 4, 309; Rabner 2, 11; 4, 223 ꝛc., s. R-en-Kasten ꝛc.

Rasaunen, intr. (haben): wild und wüst lärmen: Sie rasaunt herum, wie nicht recht gescheit, es sticht ihr 'was im Kopfe. Holtei Nobl. 2, 175; Wie Das [die Ahnung] in Einem 'rum bohrt und rasaunt. Lammf. 1, 213; Wenn ich ihm einen Engelgroschen abfordere, so rasaunt er im Hause ärger als Ihr [Rübezahl] zu Zeiten im Gebirge. Musäus M. 2, 71; Katzen u. Marder, die auf dem Kornboden r. 4, 56 ꝛc.

I. Rāsch, a., -est: schnell durch lebhaften innern Drang oder durch jäh auflodernde Hitze und Ungestüm (so auch mit dem Nebensinn des Übereilten, s. f. 11, 645): Risch, r. quer übern Kreuzweg ging's! H. 70a; Risch, r., ihr Gesellen! 80b; 15a; Der r-e und schlagende Dialog. Danzel 144; Nicht r. von Laufe. Fleming 3. 112b; Hui, dann geht es r. vom Flecke. Freiligrath 2, 144; R. wie Feuerflammen | zum Geben, langsam zum Gewinn. Göckingk Lieb. 42; Rauscht doch wohl auf Meereswellen | r. ein Schiff heran. G. 4, 23; 5, 47; Es ziemt der hohe Ton, die r-e Gluth | nicht dir zu mir. 13, 145; Der r-e Kampf. 65; Das R-e der Jugend. 22, 17; Wie man Krankheiten in der Jugend r. überwindet. 90; Luise folgte ihm, wie ein Blitzstrahl so r. ihn überholend. Gutzkow R. 4, 340; 113; Dem r-en Tadler. Heine R. 3, 23; Die vom r-en Feuer rothgeglühte Köchin. Holtei Lammf. 1, 14; Lief r. wie eine Bachstelze. Immermann M. 1, 209; Sie sind zu r.! Voreilig ist kein höh'rer Grad des Schnellen. Leisewitz Jul. 43; Etwas bange, eher mit dem unruhigen Erwarten einer Braut als mit dem r-en Entzücken eines Bräutigams. 90; Ich bebe dann, erglimme | in allzu-r-er Gluth. Platen 1, 122; Da muß man fliegen risch und r. Rosenhagen Fr. 322; Schnell durch r-e Götterhände | ist der Wunderbau vollbracht. Sch. 56b; Die r-en Diener eures Zorns. 492a; O schnöde Hast! so r. | in ein blutschänderisches Bett zu stürzen. Schlegel Haml. 1, 2; „Das verhüte der Himmel!" fuhr D. ein wenig r-er heraus als sich geziemte. W. 9, 235; Nun ist sie hin . . . | Dank eurer allzu-r-en Hitze; 11, 46; Ob sie . . mit unfruchtbarer Reu | die r-e Wahl . . büßet. 20, 130; R. wie ein Wiesel. Winkel 3, 214 ꝛc. — Mund-r. V. Sh. 1. 411 [r. mit dem Mund, in dem Urtheil ꝛc.]; Der schenkel-r-e . . Achill. B. 174a ꝛc.; Diese r-e, über-r-e [allzu-r-e] Wandlung. Prutz DMus. 1, 2, 514.

Anm. Ahd. rask, mhd. rasch, nach Wackern. Gl. 444 und 292, wie das gleichbed. rösche, rœsch (s. rösch und harsch) aus horsk, das zu lat. currere gehört (s. auch Roß, Anm. und vgl. Schm. 3, 139; 140), doch vgl. auch altn. raska fortbewegen; rask rauschendes Durcheinander und s. rascheln und raschen. — Nbf.: rausch. Schweinichen 1, 363 ꝛc.; Heut werdt ihr . . ankommen resch [frubl. …] (Wackern. 2, 147[34]); Sie ist mit Worten scharf und resch. HSachs G. 1, 2; Da ist kein Wild so resch oder geschwind. Schwiedenriker 73a; Ist Einer noch so rösch [s. d.]. Moscherosch Gs. 4, 530, jähzornig und nam. oft risch (s. d. und oben B. und Rosenhagen).

II. Rāsch, m., -es; -e, (-en); s: Name verschiedener Wollenzeuge (bei Ältern in der Form Arras, Arrasch, Harras. Frisch 1, 36a; 417c; Arreis. Schm. 1, 91 ꝛc., s. auch Harnisch 4, — nach der Stadt Arras, — vgl. Diez 282 u. 382): Die R-en auch dicht ohne Webbruch und wohlgepreßt. Garzoni 624a; Mit grünem R. umschlossen. G. 23, 93; R-e, Chalons . . u. dgl. glatte wollene Waaren. Möser Ph. 2, 140; DMuseum 1, 1, 127; Grobe Tücher, R. Schütze HambTh. 219 ꝛc. S. R.-Macher. — Brsch. Sorten z. B.: Voll-R. im Ggsz. zum leichtern Halb-R.; Kron- oder Tuch-R. von kurzer Krämpelwolle; Futter- oder Zeug-R. von langer Kammwolle u. ä. m.

Räsche: s. Rage.

Räscheln, intr. (mit haben): ein Geräusch machen, wie bewegtes dürres Laub ꝛc. und (mit sein): sich mit solchem Geräusch huschend bewegen: Die Ratte hat im — ist ins — Stroh geraschelt; Es raschelte Etwas und kollerte über die Decke . . Höret ihr nicht, wie die Mäuse rasseln? Auerbach Barf. 37; Da buschelt 'was und raschelt 'was. Jos. 152; Ev. 441; Das Schnitt-R. der Sense. D. 4, 251; Schon raschelt eine [Ratte] hier. G. 11, 62; 1, 157; Man liegt im Bette, es raschelt, . . die Thüre thut sich auf. 17, 25; Ein schwer zu erklärender Ton . . ., kein R., kein Rauschen. 22, 313; Es raschelte von den Bäumen | das Laub. Grün Gd. 13; 43; Gutzkow 3, 201; Als hört' ich das alte Schurzfell r., wenn er . . hinunter stieg. R. 6, 195; 203; 357; 2, 255; 4, 150; 5, 383; Rischelnd und r-d stürzte die Schlange sich in die Elbe. CCHofmann Ausgw. 7, 244; Jetzt knistert's, raschelt's, piepst es ꝛc. Roquette W. 25; Sch. 47a; W. 2, 119; 12, 163; 166; 24, 237; 26, 295 ꝛc. — Zstzg. wie bei ähnl. Tonw., z. B.: Die Blätter r. | dürr ab [nieder ꝛc.] ins Thal. G. 5, 118. Wie's da so flink und hell | auf und nieder raschelt! | Halt, Lacertchen! WMüller 1, 176; Verdrießlich r. im Parterre | etwelche Ratten hin und her. Heine Rom. 198; König 15, 77; Leise raschl' ich's mit der Zunge hin, wie die Schlange durch's gefallne Laub schleicht. Stodde Hann. 19; Eine Eidechse, die sich im Moose sonnte, raschelt tiefer hinein. Auerbach Ab. 206; Die Ratten, die in den Sakristeien herum-r. Heine Verm. 1, 105; Nix und Nachtmahr flüstern | und r. um im Düstern. Fouqué Dr. 1, 112; Es rauscht in jedem Laube, raschelt um von Stock zu Stock. G. 12, 225 ꝛc.; Von Mäusen umräschelt und Ratten ꝛc.

Räschen, tr.: (mundartl.) in rascher Bewegung zusammenraffend fortnehmen, z. B.: Das Auskehricht. Schm.; Das Wildheu (s. d. u. heuen). Stalder, — hochd. aber gw. nur in Zstzg.: Über-: Einem unerwartet kommen und dasein, — mit persönl. Subj. (vgl. überrumpeln, überfallen) und mit sachl.: Der Feind überraschte die Festung, vgl. (veralt.): Als Amiens von den Spanischen . . überrauscht ward. Zinkgräf 2, 82; Diese Entwicklung überrascht mich nicht, ich habe sie lange kommen sehn; „Mich überrascht, mich ängstet solch ein Wort." | Ins Auge fasse, was dich überrascht. G. 13, 307; 319; Da wo ich dergl. nicht anzutreffen hoffte, . . überraschte mich . . ein erquicklich frisches Obst. 19, 70; Sie fühlte sich mit einer neuen Jugend überrascht. 290; Die Begierde . . ward so lebhaft und heftig, daß ich, von meiner Leidenschaft überrascht, ohne Vorbereitung . . nach Rudolstadt lenkte. 27, 331; Kein Starker ist so stark, so rasch ist nicht der Rasche, | den überwältigend sein Tag nicht überrasche. Rückert Rost. 114a; Durch welche Zauberkünste | gelang, die Klugheit meiner Königin zu ü. Sch. 438b; Daß es Keinen überrasche, | mich im grünen Feld zu sehen. Uhland; W. 11, 313; 12, 200 ꝛc. — a) zuw. o. Obj.: Selbst wer gebieten kann, muß ü. G. 13, 247 ꝛc., s. b u. c. — b) im sachl. Infin.: Welch ein Ü.! Nicolai 8, 223, s. c. — c) im adjekt.

Partic. Präs.: Zu ü-der, ja betäubender Freude. G. 27, 313; Die ü-dste Lösung des Knotens; Mir war Dies nicht u-d. IWizzets Unt. 152. s. decken, Anm. — d) im verneinten Partic. Paff.: Unüberrascht von der Botin des Tages. L. 3. 316. — e) Überraschung, f.; -en: das Ü. (b) und —: etwas Ü-des: Beim zweiten Lesen tritt an die Stelle der Überraschung die Freude an des Dichters künstlicher Verknotung und Entknotung, die fast noch größer .. ist als der Reiz der Überraschung. GVoß ZV. 39; Geburtstags-, Weihnachts-Überraschungen, bei Gelegenheit des im Bstw. Genannten.

Raschheit, f.; -en: das Rasch-sein (o. Mz.), nicht eben „selten", wie Adelung will: Böttiger Vor. 8, 293; Eine von der plautinischen Weitschweifigkeit himmelweit abstechende R. des Ganges. Danzel 151; Mit der größten R. ausgeführt. Droysen Y. 1, 135; Ense Tag. 1. 358; Gervinus Lit. 5, 147; Sh. 1, 194; Wie .. allzugroße R. trübe Stunden nach sich zieht. G. 35, 151; R. des Entschlusses. WHumboldt 1, 63; Keller gH. 2, 84; 4, 127; Klencke Stelb. 1, 4; Kohl Südr. 1, 197; 7, 124; Bet. 2, 48; Schelling 2, 2, 419; Die Handlung schreitet mit erstaunlicher R. vorwärts. Schlegel Dr. 2, 2, 139; Tieck Wint. 3, 2; TW. 2, 251; R. zu zerstörender That spricht aus dem Profil. Vischer Asth. 2, 224, 402; Mit rechtem Urtheil hemme | die grause R. V. Sh. 3, 152; 1, 79; Was that ich! ach, wozu hat R. mich verleitet! W. 20, 179 ꝛc., — dagegen selten in Mz. (— rasche, übereilte Handlung).

Geräse, n., -s; 0: das Rasen, Toben, vgl. Raserei: Er ist als eine Geige, die ein großes G. macht und inwendig hohl ist. Olearius Baumg. 75a; 32a.

Räse, f.; -n: „Wasserloch, worin — od. Wiesenplatz, worauf Flachs und Hanf mürbe gemacht wird". Schwäb. Wörterb. 425; Die Hanf-R-n. Simplicissimus (Wackern. 3, 505 [31]) ꝛc.

Anm. Bair.: die Röß. Schm. 3, 138; Röz. 175, schwzr.: die Ro(e)se, Roesi, Roze. Stalder 2, 283; Was ihr Flachs mache oder der Hanf auf der Rößli. Gotthelf G. 247 ꝛc.; lausitz.: die Riese. Adelung; niederd. rate, roote, rüte. (Brem. Wörterb. 3, 439) und namentl. Rotte (s. d. und Röste). Dazu: (Flachs, Hanf) rößen, röten, rö(t)zen, rösten und nam. rotten (s. d.), mhd. roezen, roten (vergl. intr.: rözen, faulen) ꝛc. a. a. O.

I. Rasen, m., -s; uv.; -: die mit Pflanzenwurzeln durchwachsne Erddecke; das sie bedeckende kurzhalmige Gras, und: ein aus dieser Erddecke ausgestochnes Stück (s. Wasen, Plagge, Sode ꝛc.): R. stechen, z. B.: zum Deichbau, zum Bekleiden von Böschungen, von Sitzen im Garten (s. R-Bank, -Sitz); Hier sitz ich auf R., mit Veilchen bekränzt. Ausw. d. Lied.; Unter dem R. [des Grabes]. G. 1, 184; Bänke .. von rohen Steinen und R. 3, 32; Mit R. bedeckt ein weiter grünender Anger. 47; 12, 124; Darum müssen sie .. ausgetrögete [getrocknete] R., welche sie Törf heißen, für Holz verbrennen. Kantzow 2, 433; Das auf seinem gefriedeten R. [Grasplatz ꝛc.] | ein fremdes Thier wagt mitzugrasen. Rückert Morg. 1, 160; Auf meinem stillen R. | mit Launen einzublasen, | den Meister will ich sehn! V. 3, 226; 4, 48.

Anm. Niederd. z. B. in Mecklenburg Wräsen, s. Frisch 2, 87b, daher — vergl. (Spinn-) Rocken und Wocken ꝛc. — R. und Wasen (s. d., vgl. Schm. 3, 124; 4, 170, ahd. waso, mhd. wase, frz. gazon. Diez 641).

Zssg. s. die von Wasen, z. B.: Bleich-: rasenbewachsener Bleichplatz: Sie hüpfte .. hinaus auf den B., breitete ihre Leinwand aus. Musäus M. — Brenn-: Torf. — Deck-: ausgestochne Rasenstücke zur Bedeckung von Böschungen, Bänken ꝛc. — Eck-: zur Bekleidung der Ecken bei Böschungen ꝛc. — Keil-: unten keilförmig zulaufende Deck-R. ꝛc.

II. Rasen, tr., refl. und intr. (sein): s. I. — in Zssg. (versch. die von III), vgl. die von grasen, z. B.: Ab-: tr.: nam. weidm.: Gras auf Wiesen u. Rasenflecken, abfressen, vergl. abätzen 4. — Be-: 1) refl.: mit Rasen (fester Grasdecke) sich bekleiden: Mag sich umher der freie Platz b.! G. 13, 296; Damit der Weg sich nicht berase, wenigstens diese magere Botschaft. Zelt. 4, 7. — 2) (veralt.) intr. (sein) = 1, auch übertr.: üppig wachsend, fest wurzeln: Es ist keine Liebe in einem Herzen so beraset, daß selbte nicht verwelken oder von einer andern überwachsen werden könnte. Lohenstein A. 1, 167; Daß ihr Glück darinnen nicht berasete. 1314 ꝛc., s. 3. — 3) tr.: bes. im Partic. z. B. (s. 1): Auf rauhen Matten und schlecht berasten Flecken. G. 14, 198; Die Ufer .. mannigfach bepflanzt und beraset. 15, 135; Die grünberasten alten Wälle. Höfer (Gartenl. 9, 2a); Auf weichberastem Feld. Reilbach 378; Weil ich in der Heimath war schlecht begraset | und mein Weideland dünne beraset. Rückert Mak. 2, 12; Eine schön berasete und beblumete Oase. Tschudi Th. 479 ꝛc., auch (veralt.) übertr.: Den gefürchten Janitschar | zieret der beraste Knebel. Abschatz (WMüller Bibl. 6, 146), der Knebelbart von dichtem Haarwuchs ꝛc. und (2): Der Römer beraseter [festgewurzelter] Ruhm. Lohenstein A. 1, 855; 22 ꝛc. — Ent-: tr.: der Rasendecke entkleiden. — Über-: refl., intr. und tr.: (nam. im Partic.): (sich) mit Rasen überdecken: Da schon dein Grab sich überrase. — Um-: tr.: mit Rasen umgeben. — Ver-: s. be-, über-r.: So lockert er nur den längst verraseten Grund. Golz 2, 420; Dein verrasetes Grab. JP. 3. 171.

III. Rasen: 1) intr. (haben) mit wildem Ungestüm wüthen, toben, — von Pers., die außer sich sind (in engrem Sinne: die sich in einem Ausbruch der Tollheit und Tobsucht befinden) und von Dingen (auch imperson.), s. 2: Habe ich der Unsinnigen zu wenig, daß ihr Diesen herbrächtet, daß er neben mir rasete? 1. Sam. 21, 15; „Paule, du rasest! die große Kunst macht dich r-d [s. 5a]" .. Ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte. Ap. 26, 24; Die Glocken r. [tönen wild und ungestüm] auf den Thürmen. Freiligrath Pol. 2, 42; Ich irre, rase schon. G. 4, 11; Wie geläng's, die innre Gluth zu stillen; | schon rast's und reißt's in meiner Brust gewaltsam. 7, 98; Gleich möcht' ich mit zum Reihen | und tanzen und r.! 8, 249; Überall raste die Wuth und die feige tückische Schwäche. 5, 55; Während oben Die im Tanze rasten. Gutzkow R. 4, 257; Ich raste; ich hatte keine Besinnung mehr. 5, 519; Und doch rast dies der Erde Urgewimmel | zu jeder Stunde noch im Menschenherzen. 9, 508; So werde ich nicht zürnen, — ich werde r. L. Sampf. 2, 1; Du erinnerst mich, daß ich nicht gegen den Rechten rase [meine Wuth auslasse]. 7; Es rast das schnelle Mordmetall | und Reihen Krieger trifft der Fall. Lichtwer 277; Sie toben oder r. Luther 5, 142b; Dinget nur die halbe Welt zusammen | und raset wider einen Mann! Ramler 48; Ein Gerücht ... | der König rase gegen Kind und Mutter. Sch. 299b; Da rast der See und will sein Opfer haben. 518a; Wie die Hektik rast er mir im Blut. Schlegel Haml. 4, 3; Könnte doch Verrücktheit, Aberwitz so r. nicht [so toll sein], | allein hierher zu kommen. Tieck Gmd. 4, 2; [Das] macht euch heimlich r. [vgl. 5a]. W. 20, 164 ꝛc. — Selten und dichter.: Harfenschwung aus angenehmern Sternen | ras' ich [wähn' ich entzückt, außer mir], in mein trunknes Ohr zu ziehn. Sch. 3a ꝛc. — 2) intr.: mit wildem Ungestüm sich bewegen, stürmen, — mit „haben" (s. 1), wenn der Ungestüm und wilde Lärm der Bewegung, — mit „sein", wenn die Ortsveränderung hervorgehoben wird: Er aber raste von dannen und nahm die Matratze mit. Droysen Ar. 3, 453; Wie rast die Windsbraut durch die Luft! G. 11, 172; Berauscht .. war er nach Hause geschwankt, war auf den Fortunaball gerast. Gutzkow R. 8, 31 (vgl.: Er hatte auf dem Ball gerast = wild getanzt, s. u.: Roquette); Indeß der Tyrann der Musik, die Orgel, wie ein Orkan darein rast. Heinse A. 1, 46; Man raste auch nicht so wirbelhaft durch den Saal, man tanzte in gemessenem Schritt. Roquette E. 200 ꝛc. (s. 1). — 3) (s. 1) tr.: a) (vgl.: Einen Gang gehn ꝛc.): Allen Wahnsinn übertreffen, den die Menschen von ihrem Beginn gerast haben. Klinger F. 31; Zeit, eine Scene der Verzweiflung mit ihrem Buhlen zu r. [r-d aufzuführen]. 152; Mit stierem, | vorgequollnem Auge rast's der Jude [ruft er es r-d ꝛc.]. Schubart 2, 62; Was die Fürsten r. [r-d thun, verschulden], immer büßen's | die Griechen aus. W. HB. 1, 62 ꝛc. — b) tr. und refl.: mit Angabe der Wirkung: Und stürmt die Steppe ungeheuer, | sie rast sich an drei Festen mild. Jahn (Ausw. d. Lied. 17), sie rast so lange, bis sie mild wird, — bis ihr R. sich an den Festungen bricht ꝛc.; Will Unglück dich zu Boden r. Kosegarten; Mit ihren schönen im Spiel hochroth gerasten Bäckchen. CWagner 9, 154 ꝛc. — 4) (s. 1) im substant. Infin. (vgl. Raserei): Der Herr wird dich schlagen mit Wahnwitz .. und R. des Herzens. 5. Mos. 28, 28; Wie er schalt, wie fluchte, lärmte, raste! | doch willkommen sei des Fluches R.! G. 10, 29; Sie zürnte fast zum R. | daß ꝛc. W. 15, 225; Das R. ... R. = zum R-d-werden (5a) ꝛc. Auch in Zssg.: ... Liebes-R. ꝛc. — 5) in adjekt. Partic. Präs.: a) (s. ...) R-de [wahnsinnig wüthende] Personen; R-de [toll...] Hunde; Toll, r-d und unsinnig. Agricola 496; Die R-... Chem. 4, 70; Daß der Sieg der r-dsten [Partei] zu Th... ward. Gras Rev. 96; Ich werde r-d, toll. G. 4, 16; ... werden mich am Ende noch r-d machen! 8, 206; ... ich mich wieder gescheit oder völlig r-d gaffen. 9, 43; ... ein R-der zu toben. 11, 120; Sie tanzt mich r-d, ich ... toll. Heine Rom. 36; Jagte wie ein R-der zum ... hinaus. Pickel Pr. 8, 174; Die Frauen lieben ... mit der größten Leidenschaft, die Gallen lieben ... Frauen bis zum R-d-werden. W. Luc. 5, 315 ꝛc., ... auch von Sachen: Wo .. | das Thal vom r-den [toll... lärmenden ꝛc.] Buchwerk schallt. Zachariä 2. 242 ꝛc. — b) (s. a) auch meton. und verallgemeinert, vgl. z. B.: Er ist r-d eifersüchtig, im höchsten Grade, schrecklich, und ... Seine r-de Eifersucht; Von dieser r-den Liebhaberei. V. ... 6, 235; Die Sehnsucht wird immer r-der. Enslin ... 25; Wo bin ich? R-der Betrug! Sch. 260b, schrecklich ... zum R-d-werden; Den r-den Vorsatz gefaßt. ... 115, wie ihn nur ein R-der fassen kann; Im r-... Dreher geschwungen. Schenk Rem. 2, 45, im wilden, ungestümen Tanz, wobei man dahinrast ꝛc., dann auch ... zur Bez. eines hohen Grades, vgl. fürchterlich, schrecklich ꝛc.: Es hat sie r-d viel Menschen gekostet. ... 2, 544 ꝛc. — c) in Zssg. (s. a): Der liebes-r-de Gesell [der balzende Vogel]. Brehm (Gartenl. 9, 534b).

Anm. Mhd. rasen, vgl. altn. rása, laufen. — In ... Zürch. Bibel (1523) als „ausländig" erklärt durch toben ... sinnig, fast zürnen". — Veralt.: Einem rosenden Hund ... Th. 11; 15 u. ö. Man untersch. das Impf.: Ich raste ... dem Präs. von rasten: ich raste, s. Sanders Orth. 6...

Zssg. vgl. die von toben, wüthen, brausen, stürmen ꝛc. (und als versch. die von II), z. B.: Ab- [3]: sich matt, müde rasen: Dank meinen ermatteten, abgerasten Gliedern. Holtei Jahr 2, 296. — An- [2]: ... a-den Bergstrom ꝛc., auch tr.: Wenn der Kontanz ... anrase. Schirmer Ref. 33. — Auf- [2]: Das ... aufraset der Abgrund. V. Ov. 2, 224; Als ... um Kleinigkeiten a-der nie zu besänftigender ... (Paulus Leb. 27). — Aus-: austoben: 1) intr.: a) ... Ende rasen: Wenn andere Leute in der Fastnacht ... raset haben, so fangen sie .. erst an. Fischart ... Aus geraset dein Feuer, erloschen sind deine Flammen. ... mann Ausgw. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 ꝛc. — b) ... rasendem Erguß sich bis zur Erschöpfung Luft machen: Lieber, daß die wilde Jugend in Frankreich als im ... austrase. JoMüller 24, 254; Jetzt raste die Stille ... in den brüllendsten Laut aus. Sch. — 2) refl.: (1a und b) Der Sturm der Leidenschaften rast sich aus (1a). ... 267; Im Tanze sich a. (1b). G. 22, 7; Ein ... Wetter, das sich in Donnerschlägen .. ausgerast ... König 15, 309; Der beste Mann rast sich erst aus ... V. Sh. 2, 265 ꝛc. — 3) tr.: (s. 1b) Etwas in ... den Ergüssen ausbrechen lassen, so daß man dadurch zur Ruhe kommt: Zu dem Lager der Feinde, daß wir ... Begeisterung a. Klinger 2, 157; Er raste an ihrem ... den Busen seine Gluth aus. 3, 109; Seinen ... Künstlerstolz auszuweinen, aus-zu-r. Wehl ... 157 — Daher-, dahin- [2]. — 1. Durch-: 1) Etwas rasend durchziehen, durchstürmen: ... Symptome dieser .. Krankheit .. mein ... haben. G. Zelt. 2, 44; Ihr [der Revolutionsschlange] ... durchrast Paris. Kl. Od. 2, 142; Wie durchrast ... Geist | des Bassareus die Seele! Ramler 10; ... mit Gebrüll den Wald durchrast, durchschnaubt! ... 3, 73; Mich durchrast noch Liebe! Sch. 621b ꝛc. — 2) Etwas in rasender Eile durchmachen, zu Ende führen: Nach rasch durchrastem Tanze. G. 11, 64. — 3) ... r., rasend verbringen (s. 2 und II). — II. Durch-: zuw. statt I, z. B. (s. I 3): In der Stille ... nachdem sie öffentlich ihre Nächte durchgerast haben. ... mann Einf. 47 ꝛc., ferner intr. (sein) = hindurch ... — Einher- [2]: Da kommt St. auf dem rohen ...

…hergerast. Laube Band. 1, 60. — Empor- [2]: Sie … ch empor mit dunkler Gewalt, | als ob ein Dämon sie … ch. Gottschall G. 41. — Ent- [2]: Anschwellend entrast … (der Fluß) den Borden. — Entgegen- [1; 2]. — … fort-: 1) fortfahren zu rasen, weiter rasen, z. B.: … zent. G. 22, 14. — 2) [2] von dannen rasen, weg-r. … ier- x. [2]: Hört' ich die See nicht, aufgeschwellt vom … mm, h.? V. Sb. 3, 356; Sie rasen heran, wie der … liche Feind. Pherse Nov. 131; Rase in dies Leben hin… Gutzkow Lenz 111, auch [3b]: Ein revolutionäres … K. .. rast selbst in das Bodenlose hinein. Alexis Stold. … 236 x.; In einen Abgrund hinuntergerast ist er. … DW. 274; Unter Schnee und Nebelschauer | rast … die hervor. G. 4, 92 x. — Mit-: mit An… en rasen. — Nach-: z. B.: 1) [2] Wild stürmt er … hin, nachrast ihm die Schaar x. — 2) Besser in der Ju… ausgerast als im Alter nachgerast! das an Raserei … Versäumte nachholend. — 3) tr.: Laut aufschmettert die … der Triumph, nachrast [rasend, tobend wiederholt] … der Himmel. Sonnenberg D. 1, 164 x. — Über-: … B.: Den Waldstrom, der sein Bett überraset. Spindler … 2, 215, es rasend übertritt; Einen ü., ihn an Ra… ei überbieten, übertreffen x. — I. Um-: tr.: in … der Weise, z. B. mit rasendem Lärm x. umrin… x.: Das Opfer wird .. von seinen Verwandten .. … [wildlärmend umtanzt x.]. Gerstäcker Miss. 3, … Ruhig inmitten des ihn u-den Kampfes. Auge Par. … 11; Umrast von jeder wilden, | entflammten Raubbe… | flog auf Peru's Gefilden | das christliche Panier. … Gr. 1, 236. — II. Um-: 1) intr. (sein): [2] … umher-r.: Den Zauberstier, | der dorten umrast, wild nach … Leichenmord. Fouqué Dr. 1, 158. — 2) tr.: rasend … umwerfen x. — Umher- [2]: um-r. II 1: Er ließ … junge Ehepaar, wie er sich ausdrückte, u. Immermann M. … 412. — Ver-: 1) intr. (sein): zu Ende rasen, … Ende des Rasens finden, vgl. aus-r.: Solcher … Wahnsinn kann nur in der Hölle v. Jahn M. 332; Daß der … verrase. Kosegarten Rh. 1, 43. — 2) tr.: faktitiv … 1: Hab' ich im Stolz der Jugend | der Monden viel ver… [rasend vergeudet]. 3, 383; Daß ich in diesem letzten … Fieber den letzten Rest meiner jugendlichen Thorheiten … habe. L. 12, 164, daß sie damit verrast sind x. — Herüber- [2]: Den v-den Orkan. H. Pb. 4, 248. — Weg- [2]. — Zusammen-: 1) vereinigt, ge… meinsam rasen: Das Alles raste zusammen in meinem … Liebe und Leidenschaft, Wein und Tanz aufgeregtem … G. 22, 16. — 2) [2] sich rasend, mit Ungestüm … vereinigen x.: [So] stürzten, flogen, rasten Geist und Geist … zusammen. Sch. 124a x.

Raserei, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Rasen, der Zu… eines Rasenden (vgl. 2): Exaltation des centrifu… psychischen Nervensystems, d. i. die Tollheit, Tobsucht, … manie. Bach Diagn. 304, dann aber auch zuw. … allgemeint = Wahnsinn (s. d.): Zeichen der verlieb… R. CBahrdt 3, 144; Ist's Verirrung, was mich nach … | ist's R.? ist's ein erhöhter Sinn, | der erst die … reinste Wahrheit faßt? G. 13, 219; Von der R. … Tollheit des Sohns. 18, 272; Wuchs die R. 28, 346; … eine Art technischer R., das eine Gefundene … alle Bedingungen durchzuarbeiten .. das echte Kunst… sehr zurücksetzt. 29, 135; Tollkühnheit, R. ist dieser … Sch. 423a; O R. der Eifersucht! 492b; Von der … R. ergriffen. 533b; Der erschöpften R., die nun … einem schwärmenden Wahnsinn übergegangen. Tieck … 7, 230; Die R. zu einer stilleren Art von Wahn… herabzustimmen. W. 23, 233; Lachten über ihre Thor… als einen Anstoß von fieberischer R. 14, 117; Die Mu… die ihm die schöne R. zugeschickt. .. Die Musenwuth. … 271 (vgl.: Des Dichters Aug' in schönem Wahnsinn … Schlegel Sommern. 5, 1); Diese Leidenschaft stieg nach … bis zur R. W. Luc. 5, 314 x. Zsstzg., vgl. die … Wuth x.: Liebes-R. x. — 2) (s. 1) die Hand… x. eines Rasenden: R-en und Systeme der Zügel… Sturz Rev. 30; 133; Diese jugendlichen R-en … Ausbrüche der Leidenschaft]. G. 9, 285; Daß du ihr die … versprachst, war eine Narrheit und wenn du Wort ge… hättest, wär's gar R. gewesen. 249; Die R-en alle | … Leidenschaft, der Wahnsinn meiner Liebe. Sch. 621b; … R-en, die der Müßiggang ausheckt. 705b x.; In seinen Zorn-R-en: Scherr Bl. 1, 9. — 3) (veralt.) Furie, Rachegöttin. Gryphius Fr. 285; Par. 1, 517 u. o.

*Rasieren (frz.), tr.: 1) barbieren. Hebel 3, 59; 127; Den Bart ab-r.; Der Bart am Kinn, welcher nach englischer Mode ausrasiert gewesen, fing schon an zuzuwachsen. Kürnberger Nov. 1, 171; 174 x. — 2) Festungswerke r., schleifen. Höfer B. 55.

Rasig, a.: rasenbewachsen, berast: R-er Abhang. Grube 3, 332; Grün-r-e Ufer; Weich-r-e Sitze x.

Rasmus: s. Postillion. — Räson x.: s. Raison.

Raspe, f.; -n: 1) Raspel: Mit besondern R-en geraspelt. Garzoni 532a x., so z. B. gew. noch im Mecklenburg. — 2) = Rappe II 2. — 3) = Rispe (s. d.). Adelung. — 4) bei Oken eine Zunft von Moosen mit vielen Gatt., z. B.: Bart-, Brot-, Faden-, Färber-, Gallert-, Horn-, Hunds-, Kalk-, Korallen-, Krug-, Lungen-, Mähnen-, Mauer-, Schleden-, Schüssel-, Stern-, Strauch-, Wachholder-, Wald-, Wand-, Zweig-R-n.

Anm. Vergl. altnord. raspa, kratzen, scharren, ahd. hrëspan, raspôn, mhd. raspen, zusammenscharren, sammeln, so noch raspe(l)n = raffen, rapsen, s. d. und Belege Frisch 2, 67c; Schm. 2, 141; Schwäb. Wörterb. 125; Stalder 2, 259; Hatten einen Raub von viel Viechs zusammen geraspet und in Eil hindann getrieben. Stumpf 740a x.; Was man aus Einem und dem Andern zusammen geraspelt. Fischart B. 10b; 11b; Keisersberg (Wackern. 3, 67[24]); Murner Ul. 72; (795[23]) x. und selbst noch: Jeder Schulkollege, der ein lateinisches Programm zusammenraspeln kann. L. 10, 156, vgl.: Geld u. Gut zusammenzurasselen. Fischart B. 237b. Dazu ahd. hrispahi, mhd. respe, allerlei zusammengerafftes Reisig x. Grundbed. scheint der Ton, den etwas Raubes beim Kratzen und Scharren hören läßt, vgl.: Raspel 1; 3 x., abraspeln. G. 36, 366 und rasseln, das in der Zürch. Bibel (1523) als „ausländig" durch „b'raspeln, rauschen, rosslen" erklärt ist, ferner das (in Anm. zu knabbern erwähnte) kraspelig, kraspeln u. lat. crispus, kraus, crispare, — ganz dem ahd. hrëspan, entsprechend, vgl. auch — aus dem Deutschen, it. raspare (frz. râper, s. Rapé) kratzen, schaben, dazu raspo, graspo = Räupe; Traubenkamm, vgl. rappa (in Bed. 2) und grappa, Traubenkamm, Traube, s. Diez 282; 281 und 181.

Rasp-el, f.; -n; -chen, ein; -: 1) ein Werkzeug ähnlich wie die Feile, doch versch. durch die Art des Hiebes, der nicht aus Einschnitten, sondern aus einzelnstehenden spitzen Zähnchen besteht, s. Karmarsch 3, 10; Gutzkow R. 4, 294 x., auch: Raspe (s. d. 1): Raschpel. Kronsberg Feuerw. x. Nach dem damit zu Bearbeitenden, zu Reibenden x., z. B.: Holz-, Horn-, Hirschhorn-, Käse- (V. Br. 1, 393), Knochen-, Marmor-, Stein-R. x., ferner nach der Form, z. B.: Man gebraucht als Knochenmühlen .. Kreis-R-n .. Kreis-R-n bestehn hauptsächlich aus einem stählernen Cylinder, der auf seiner Mantelfläche nach Art einer sehr groben Holz-R. gehauen ist und in Umdrehung versetzt wird x. Karmarsch 2, 443 x. — 2) Knarre (s. d.), Schnarre, Rassel, Rattel, Rappel, Ratsche: Hörte man die R. eines andern Policeimannes in der Nähe ein Zeichen geben. Winkel Jb. 1, 154; 2, 221 x. — -eln, intr. (haben) und tr.: 1) mit der Raspel (be)arbeiten: a) eig.: Der Schlosser raspelte an einigen alten Krammen. Gutzkow R. 7, 277; Der Stein läßt sich leicht schaben und r. Riemer G. 2, 71; Zusatz von geraspeltem Cigarrenkästchenholz. Schücking Mark. 1, 11; Wiewohl der Alte r. oder schanzen | für eine beßre Kurzweil hält. W. 10, 331, s. Raspelhaus. — b) übertr., z. B.: Ins neue Arbeitshaus [s. d. und Raspelhaus] muß er, wo alle unnützen und schwatzenden Schriftsteller morgenländische Radices r., Varianten auslesen x. G. 32, 27; Die Schulen — gelehrte Raspelhäuser. Er raspelte die auctores classicos seine ganze Lebenszeit durch. Lichtenberg 2, 377 x.; Ramler, welcher an diesen alten Versen vollauf zu feilen (s. d.) und zu r. fand. WMüller Bibl. 6, XXIII; Die Feile wird uns empfohlen, nicht jene grob r-de des frostigen Regelkenners. V. Ländl. 2, 477 x.; Süßholz (s. d.) r., und dazu, z. B.: Geibel ist ein Süßholzraspeler im Leben wie am Schreibtisch. Waldau R. 2, 26 x. — c) in Zsstzg. vgl. die von feilen, schaben x., z. B.: [Bei den Nagern] wiederholtes Ab-r. der Gegenstände, fortgesetztes, zerstörendes .. Knuspern. G. 36, 366; Indem er das überflüssige .. Holz abraspelte. JP. Fat. 2, 98 x.; Feile und Grabstichel, um es zu be-r. und zu ciselieren. Riemer G. 1, 302 x. — 2) s. Raspe, Anm. — 3) mit der Raspel (2) knarren x.: Die Policei hatte so heftig um Hilfe geraspelt. Winkel Jb. 1, 155; Hilfe herbei-r. x., vgl. rasseln, ratteln x. — -en: s. Raspe 1 und Anm. und rispen.

Rasse: s. Race.

Rassel: 1) f.; -n; -chen, ein; -: Knarre, Raspel (s. d. 2): Die R. drehen, um die Sperlinge zu verscheuchen. Auerbach Barf. 48; Man spielt den Menschen eine Kinder-R. in die Hand. Ev. 376; Hier sah er das Volk in Laubändern, das sich mit der klimpernden Kinder-R. vergnügte. Dicht. 2, 110; O ihr schönen [Nürnberger] Waaren! ihr bunten Pfeifen .. und R-n! G. 35, 46; scherzh. = Plappermaul. Kramer 308a. — 2) n., -s; uv.: in Zsstzg.: Ge-: das Rasseln, rasselnder Lärm: Das G., was wir damit [mit den Rapieren] machten, war sehr lebhaft. G. 20, 174; G. und Getute. Heine Rom. 103; Matzrike Fr. 16; G. eines Baumes, | den .. der letzte Streich der Axt erlegt. Nicolai 6, 95; Das G. der Stadt. V. 3, 28 x.; Degen- (Scherr Bl. 1, 279); Hagel- (B. 209a; 246a); Hufes- (Parker 130); Ketten-; Knochen- (G. 19, 23); Schlachten- (Kosegarten Rh. 3, 11); Schwerter-; Wagen-G. x. — -ei, f.; -en: das Rasseln mit Etwas x. — -er, m., -s; uv.: Einer, der rasselt (s. d. 2), auch Name des kleinen Strandläufers, Tringa minuta. — -n, intr.: (haben und sein, s. flattern, Anm.) und zuw. tr. (s. Zsstzg.): einen durch das Tonw. selbst bez., dem Klirren ähnlichen, doch dabei klangloseren, mehr klappernden Schall hören lassen (vgl. auch rösseln, s. rücheln, Anm.; rasteln; ratteln x. u. Raspe, Anm), u. —: mit solchem Schall sich bewegen: 1) Etwas rasselt, z. B. (rollende) Wagen (Jer. 47, 3; Joel 2, 5; Börne 2, 85; G. 16, 1 x) (Wagen-) Räder (Hes. 3, 13; Nah. 3, 2; G. 8, 55; Musäus M. 1, 4 x.), die Füße der Pferde (Richt. 5, 22) auf dem Pflaster x.; über das Pflaster (s. 3, z. B. Hackländer SoldKr. 19); das Pflaster unter dem Knotenstock (Droysen A. 3, 347), der bebende Boden (G. 20, 70) x.; (geschüttelte) Ketten, die Kette des Hemmschuhs (Börne 2, 85); die Zuchthausschlüssel (Gutzkow R. 4, 136); die Pfeile (im Köcher) (G. 14, 140), die Köcher (Rückert Rost. 89b), der Pfeilschuß (Momsen Pind. 85); die Waffen (V. Il. 4, 504; 19, 14), die Thürme von Geschoß (9, 574), dumpfes Kriegsgetöse (Sch. 350b); die Trommeln (Gerstäcker Miss. 361) auf dem Musterplatz (Freytag Bild. 2, 135), durch die Straßen (s. 3: König 15, 167) x.; die Schellen des Tambourins (Echtermeyer 551, s. prasseln) x.; eine hölzerne Uhr (Thümmel 4, 70) x.; ein (vorgeschobner) Riegel (Alexis H. 1, 2, 301) Thore (G. 12, 5) x.; Weberstühle (22, 48; 32, 295) x.; Blitze (Körner 23b, vgl. knattern x.); das Fenster von Hagel und Sturm. V. 3, 25; Regentropfen durch das Laub (Kürnberger Am. 426); Wirbelwind durch dürre Blätter (B. 16a, vgl. rascheln); (huschende) Mäuschen (Auerbach Barf. 37, s. rascheln); Ein R., wohl geeignet, mich zu schrecken, | die Klapperschlange war's. Cham. 4, 90 x.; Das gräßliche Gespenst des Argwohns rasselte hinter ihm (s. 2). Sch. 711a; Als es (s. d. 7) plötzlich von außen gegen die Thür fährt, rumpelt und rasselt. Höfer Leb. 13 x.; Daß die Worte r., wie ein Wagen mit Eisenstangen, der über das Steinpflaster fährt. Kotzebue NSch. 10, 505; Welche nordische Sprache ... hinten und vorn mit r-den Konsonanten verpanzert, bei deren Niedertritt der Boden dröhnt. H. 176b x. — Im Partic. auch in Zsstzg. einem „von" entsprechend: Von der lauten, wagen-r-den Straße. Gutzkow R. 5, 141 x. — 2) Jemand rasselt (mit Etwas), s. 1 — z. B. mit den Ketten, auch zuw.: tr.: die Ketten (vgl. zusammen-r.) x.; Er rasselte mit dem Stuhle. CBahrdt 4, 233 (vgl. scharren); Der Ober .. rasselt mit den Hauern. Reichard 47; Wenn Jemand an dem kleinen Hofthor rasselte. Temme Schwm. 1, 171 x.; Die Nachtwächter r. (oder raspeln, s. d. 2) und nam. oft bei Ältern: (Mit den Würfeln) r. = würfeln, s. Zarncke Br. 422a; Raßlen und spielen. Simplicissimus 1, 59 u. o., dazu: Raßler und Spieler x., auch: Spielen und „rassen". Brant N. 77, 5, auch: Retschen und spielen. Ceridius, Hochzeitsermon. 2, 308; Ratscher, in der Pfalz = leidenschaftlicher Spieler (s. Spielratte). — 3) (mit „sein") sich r-d bewegen, s. 1, z. B.: von Wagen, Fahrenden, fliegenden Pfeilen x.: Sein Fuhrwerk rasselte durch die Allée. Gerstäcker Na. 2, 277; Rasselte eine Droschke vor das Haus. Scherr Gr. 1, 173; u. o. (s. 1); Dragoner

r. in den Feind. Sch. 7b ꝛc., ſ. Zſſtzg. — Zſſtzg. wie bei ähnl. Klangwörtern (vgl. die von brauſen), z. B.: Ab-: 1) [3] ſich raſſelnd entfernen, fort-, weg-r. — 2) [3] herab-, nieder-r.: Säbelhiebe pfeifen durch die Luft, a–d auf Panzer und Tartſche. ſMüller 1, 359. — 3) tr.: ein Tonſtück raſſelnd abſpielen ꝛc. — An- [3]: A. die Gedanken dicht. Freiligrath 2, 171. — Auf-: 1) [3] em-por-, in die Höhe raſſeln: Daß der Helm . . vom Geſchoß aufraſſelte. V. — 2) [3] ſich raſſelnd öffnen, Ggſtz. zu-r.: Juch, da ſie [die Thür] auf jetzt raſſelt. GKlein Kr. 73. — 3) tr.: durch Raſſeln aufwecken. — Aus-: zu Ende. — Daher- [3]: Jehova's | Wagen raſſelte wieder daher. Sonnenberg. — Dahin- [3]: Mit vier Pferden durch die Straße d. Sch. 113b, ſ. auch vor-r. — Davon- [3]: Gerſtäcker Aq. 1, 339. — Durch-: tr.: Hausmäuſ' in der Kammer, die Streu mit den Füßen d–d. V. Nr. 207. — Einher- [3]. — Empor-: auf-r. 1. — Ent- [3]: raſſelnd entfahren: Hagel entraſſelt der Wolke. Koſegarten. — Er-: raſſelnd erſchallen: Er fiel und laut | erraſſelte die Rüſtung über ihm. B. 159a: Am Rücken erraſſelt der Köcher. 246a ꝛc. — Fort- [3]: Fortraſſelten die Wagen. Gerſtäcker Aq. 2, 101; Huſch! raſſelt's fort. Schubart 3, 58. — Her- ꝛc. [3]: Gleich einem alten Sack Nüſſe. Das raſſelt ohne Halt hin und her. Gutzkow R. 3, 244; Wo der Röchelnde dumpf hinraſſelt in den . . Tod. Viſcher Äſth. 2, 168; Nun raſſelte es [ging es raſſelnd] immer an dem Inn hinab. G. 23, 10; Er raſſelte ſo eben heran mit einer Droſchke. Hackländer Tag. 2, 163; Karoſſen raſſeln jetzt heran. Sch. 26b; Raſſelte ſein Benki [Wagen] zum Thor hinaus. Gerſtäcker Aq. 2, 305; Der Wagen raſſelte in einen Hof hinein. G. 17, 284 ꝛc. — Nach-: hinterdrein raſſeln, z. B. [1]: Ein Donner folgte hellgellend und n–d. vHorn Maje 1, 68 ꝛc. und [3]: Die Lokomotive mit n–dem Güterzug. Demokr. Stud. 223; Während der prangende Wagen . . | ſchnell dem Sturm des Geſpanns nachraſſelte. V. Il. 23, 504. — Nieder- [3]: hernieder-r., ab-r. (2): Ließen ſie ihre Opfergaben in die metallene Schale n. Monatbl. 2, 232a. — Um-, tr.: raſſelnd umgeben: Kettenumraſſelte Freie. Kl. Od. 2, 179 ꝛc. — Ver-: raſſelnd verhallen, dahin-r.: Verraſſelt ſind die Wetter all. Koſegarten. — Vor-: 1) [3] raſſelnd vorfahren: Ein Wagen raſſelt vor. G. 19, 57; Heine Lied. 22; Meißner Ab. 1. 334; Tieck N. 5, 261 ꝛc. — 2) tr.: Etwas durch Raſſeln vor den Ohren erklingen machen: Man laſſe ſie in der Schellenkappe ihres Eigendünkels ſich ein wechſelſeitiges Koncert v. G. Lav. 97; Uns wie Kindern ein bischen Lärm vor-zu-r. Gutzkow Börne 125. — Vorbei- [3]: Die Eiſenbahnwagen v. zu hören. Augsb. Zeit. (1844) S. 2082a ꝛc.; Es tappt im Vorſaal her und hin, | ſchleicht jetzt herein und raſſelt | am Bett vorüber, zum Kamin. Langbein Vatermörder; Gerſtäcker Aq. 3, 16. — Weg- [3]: Auf ihrem prunkenden Siegeswagen über die Köpfe und Herzen aller Männer w. W. 23. 366. — Zu- [3], z. B.: 1) ſich raſſelnd nähern: Indeß die Wagen dem Felde z. — 2) ſich raſſelnd ſchließen, Ggſtz. auf-r.: Stracks hinter ihnen raſſelt die Eiſenpforte zu. Beithard 57. — Zuſammen-, z. B.: 1) [3] raſſelnd zuſammenſtürzen: Wie unterm Beil der Jahre Baum an Baum | zuſammenraſſelt. Freiligrath 2, 17 ꝛc. — 2) tr.: a) [2] raſſelnd ſpielen: Wie das Meerwunder . . ſeinen Pleyel [die Pleyel'ſchen Tonſtücke] zuſammenraſſelt. Tieck N. 4, 125. — b) ſ. Raſpe, Anm.

Raſt, f.; -en; -: 1) das Ausruhen von einer Anſtrengung, die Erholungs-Ruhe, -Pauſe ꝛc., — beſ. oft in der Verbind.: Ruhe und R., nam. verneint: Ohne, — ſonder Ruh und R.; Keine Ruh und R. haben, finden, Einem oder ſich gönnen ꝛc.; Er hat . . | nicht Ruh, nicht R. gefunden. Cham. 3, 148; Er findet . . keine R. 210; Schweig! Verleumder, halte R.! 4, 173; Nun krummgekauert ſitz ich hungern und habe R. Droyſen A. 1, 223; Sie . . | verhetzten ihm die R. Freiligrath 2, 111; Immer zu! | ohne R. und Ruh! G. 1, 65; Nicht Ruhe, nicht R. | den Liebenden faßt. 10, 270; Ließen den Parteien weder Ruhe noch R. 20, 53; Hegel 17, 576; Verhieß ihm ſüße R. | als Himmelsbett und Kanapee. Hölty 1; Tageszüge mit kurzen R–en machen. Jahn V. 321; Wann winket die eiſerne R. [des Todes]. Koſegarten Rh. 2, 317; Das [Waſſer] hat nicht R. bei Tag und Nacht, | iſt ſtets auf Wanderſchaft bedacht. WMüller 1, 6; Nach zehn Jahren jetzt, ſeitdem wir ohne Ruh | und nur geringen R. allhier in Waffen liegen. Opitz 2, 129; Leere Täuſchung nenn' ich Glück und Ruhe! | Bloß im Sieg . . | ziemt die R. dem kampfesmuden Kämpfer. Platen 4, 279; Kurze R. nur | unterm Dache bärt'ger Hirten findend. 250; Unter eines Kirſchbaums Schatten | hielten zwei Kaninchen R. Ramler Lichtw. 131; F. 3, 104; Dieſe Reiſe, bei der es an vielen und langen R–en nicht fehlte. Scherr Rem. 2, 205; Mit zermalmender Gewalt | geht der Wilde [Mann] durch das Leben | ohne R. und Aufenthalt. Sch. 81a; Die Kämpfer, von der langen Blutarbeit ermattet, hielten eine kurze R. Stahr Rep. 3, 180; Indem wollt die lichte Sonn | gehn zu R. mit ihrem Wagen. Teuerdank 17; O ſelige R., wie verlang' ich dein! Uhland 8; V. 2, 45 ꝛc. — Zſſtzg. (ſ. die von Ruhe) z. B.: Die letzte Früh-R. [Morgen-R., -Ruhe] ihm zu ſtören. Freiligrath 2, 186; Wenn die Soldaten in dem einen Dorf Vieh forttrieben und daſſelbe bei der nächſten Nacht-R. wieder verkauften. Freytag B. 2, 102; Ohne eine Minute Schmerzen-R. Stahr Par. 2, 365; So gönnt er auf Minuten denn ſich eine kurze Sklaven-R. Freiligrath Ça 26; Ich habe dich! mein Wünſchen ruht! Dein Arm iſt meiner Un-R. Wiege. Gaud. 76; Jetzt folterte ihn eine Un-R., die ihm Schlaf und Hunger und Durſt verſcheuchte. Spielhagen Pr. 4, 181 ꝛc., auch (ſ. Unart, Anmerk.; Unruh ꝛc.) als masc. zur Bezeichn. einer unruhig lärmenden, tobenden Perſ. (vgl. Unband): Wir haben einen kleinen Un-R. im Hauſe, der eben laufen kann. Kinkel E. 214; Wie du heut mich verlaſſen haſt | in unwirthlicher Waldes-R. [wo ich im Walde geruht]. FRückert R. 104; Während dieſer Winter-R–en traten die Räuber [Klefte n] auf eine Zeit lang in das Leben der Menge ein. WMüller Ngr. 1, XLVIII ꝛc. Mundartl. auch zuw. örtl., z. B.: Ich wollte auch zu der Felder-R. hinübergehen. Stifter Nachſ. 1, 329, wohl = Brachfeld (ſ. d. und Brache 1 und 2). — 2) (ſ. 1) eine Weile (ſ. d.); eine Zeit, die hindurch Etwas — bis zur dann eintretenden Pauſe — währt: So ſteht er eine lange R. Cham. 4, 115; Ich prüfte zweifelnd eine lange R. 211 ꝛc., ſchwzr. masc.: Er hat einen guten R. geſchlafen. Stalder 2, 260 (verkl. Räſteli) — wie auch = Penſum; eine beſt. Arbeit, nach deren Vollendung man Ruhe pflegen kann. ebd., vgl. 3. — 3) (ſ. 2) eine Wegſtrecke, nach deren Zurücklegung man R. macht und der Ort, wo man dieſe macht (Station, Raſt-Ort): Ließ er noch auf den letzten R–en | für Sarah machen einen Kaſten | und ein Kamel damit beladen. Rückert Morg. 1, 21 ꝛc., ſo nam. früher als beſt. Wegemaß: In ganz Deutſchland wurde ſonſt nach R–en gerechnet, eine Raſte hielt . . duas leucas [zwei Leuken, ſ. d.]. Möſer Osn. 1, 324, ſ. Friſch 2, 88a; Schm. 3, 142 ꝛc. Bei Campe Poſt-R. = (Poſt-) Station. — 4) (ſ. 1) Büchſenm.: Kerben in der Nuß (ſ. d. 3f) des Gewehrſchloſſes, wodurch der Hahn beim Spannen „in die Ruhe geſtellt" wird, ſo daß er nicht abſpringen und losgehn kann: Den vorn unter dem Stuhl [ſ. d. und Studel] hervortretenden aufwärts gekrümmten Theil der Nuß nennt man die Vorder- [oder Ruh-] R. oder die erſte Ruhe; zwei an Unter- und Hintertheil derſelben auernber bis ans Blatt eingeſchnittene ſcharfe, aber ſeichte Kerbe bilden die Mittel- und Hinter- [od. Spann-R.] oder -Ruhe. Winkell 3, 355, vgl. Karmarſch 2, 83 ꝛc. — 5) Hüttenw.: bei Schachtöfen (ſ. d.) die ſchiefe Fläche im Innern des Kernſchachts, über der ſich das verengte Geſtell (ſ. d.) an den erweiterten Kernſchacht ſchließt, ſo beim Glättfriſchofen. Karmarſch 1, 263; beim Eiſenhohofen. 370; Mitſcherlich 2, 2, 65; Scheuchenſtuel 183, vergl.: Die niedergeſchmelzenen Wände des R. und des Geſtells. Hartmann E. 321, ob Druckf. für: des R–s oder für: der R.? — 6) Kriegsw.: nach Adelung als masc.: das vorletzte mit der Trommel gegebne Zeichen zum Aufbruch: Den R. ſchlagen.

Anm. Ahd. in Ver. 1 resti(n), resta und zuw. raste, mhd. reste, zuw. raste, dagegen als Wegmaß (3) goth., ahd. rasta, mhd. raste, ſ. Schm. 3, 143, — am wahrſcheinlichſten eines Stamms mit Ruhe, ahd. ruowa und râwa, mhd. ruowe und râwe (wie ruhen, ahd. ruowan, râwên, mhd. ruowen, râwen), ſ. raſten, ahd. restan, ſelten rastan, mhd. resten, rasten, ſchwzr. rüſten, röſten (dagegen raſten — vgl. 2 — ſeine Arbeit verrichten; in Bewegung ohne Ruhe ſein. Stalder 2, 260), vgl. als mundartl. Abnſ. zu R.: Ruſt, Ruſte (ſ. d.), z. B. Brem. [W.] 3, 560; Schwäb. W. 443; Stalder 2, 295 ꝛc. (vgl. Ind[…] liſte und: Die Sonne geht zu Reſt und Gnaden. Jer[…] Chr. 26 ꝛc.), wozu am füglichſten wohl auch entraſ[ten] (ſ. d.) gerechnet wird, vgl. im Schwäb. W.: Bring mich n[…] aus der Ruſt = aus der Ruhe, mach mich nicht unr[uhig] — Über das masc. ſ. 1 (Un-R.); 2; 5 u. nam. Stalder.

* **Raſtell** (lat.), n., -(e)s; -e; -: Rechen, Gatt[er] und ſo nam. in Öſtreich in Kontumazanſtalten [e]ine Vorkehrung (Räumlichkeit), wodurch der Abzuſon[dernde] von der unmittelbaren Berührung mit Andern getren[nt] iſt, ſ. DViertelj. 1, 2, 82.

Raſten, intr. (haben), zuw. auch tr. und re[fl.] (vgl. in Betreff der Orthogr. raſen, Anm.): 1) R[aſt] (ſ. d. und Anm.) halten, ausruhen, ruhen, ge. a) perſönl. Subj.: Von — oder nach dem Marſch, der [Ta]gereiſe r., die Glieder, ſich r., (aus-r.); Nicht ruhn und nicht r., bis ꝛc.; Er hat erſt am Abend geraſtet. Bea Am. […] Er gebot, zu r., von dem weiten, | fahrvollen Kreis [er]ſchöpft. Cham. 4, 90; Wo ſie . . heut' übernachten […] G. 5, 14; Hier wollen wir von unſrer Wanderung r. 1[…] 44; Ich will . . | auf deinen Wink nicht r. und nicht ra[…] 67; 26, 117; Ich wollt', ich könnt' auf Ihrer Haut […] in Ihrem Aug r. Stolbg. 39; Raſt' ich den […] hier auf des Trefflichen Grab. Jacobs Verm. 2. 1. […] Muſäus Ph. 2, 184; Der in dem Schoß der Heimat […] darf r. Rückert Mak. 1, 57; 2, 145; Wollt r. […] Vaters Haus. Uhland 383 ꝛc. — a) Oft im ſubſt. Inf. (ſ. b): Wo man ohne R. ſich mit Leckchen […] G. [1]78; daß dieſer Bäume hochgewölbtes Dach | zum An[…] des R–s freundlich ſchatten. 13, 230; Rückert Morg. 1. […] ꝛc. — b) (ſ. a) Raſtung halten. Werner […] = Raſt. — c) vereinzelt mit unperſönl. Subj., […] bloß perſonif., z. B.: Nun raſtet des Sturms Wut[h] und (ſeltner): Hier raſtet Mod' und Zwang. V. 4, 11[…] = ruht; hat Nichts zu thun, zu ſagen ꝛc., ſeltn[er] z. B. bei Älteren auch: Die Hauptſäulen, . . darauf […] Heiden Tempel raſt. Rollenhagen Fr. 614. — 2) (ſchwz.) „als Heiliger oder Heiligthum auf einem Altar […] einer Kirche ſtehn." Schm. und z. B.: In dem […] Spital, da das hochwürdig heilig Sper Chriſt mit […] merklichen Stücken r. iſt. Murner Ul. 22 ꝛc. — 3) (mund[artl.]) Sein noch ziemlich „geraſter" Vater. JMoſen […] 3, 94 = rüſtig, kräftig.

Zſſtzg. vgl. die von ruhn, gw.: Aus-: Se[…] überſtandenen Mühſeligkeiten a. Cham. 4, 261; Und […] mir einen bemoſten Steinblock zum A. Matthiſon […] W. 13, 203; Luc. 4, 150 ꝛc.

Raſt-ern, intr. (haben): mundartl. = […] rauſchen ꝛc., ſ. Brem. W. 3, 435; Als ich an dem […] ner Seele ſo gut als die Fiſcher an dem R. der […] anderer großer Flüſſe abmerken konnte, daß ſich […] großer Sturm empöre. Muſäus Ph. 3, 126, vgl. […] Schwäb. W. 442 ꝛc. — -ig, a.: raſtend, […] Sei r. nie, auch wo du Raſt haſt. Rückert Mak. 1, 13[…]

* **Raſtr-al** (nlat.), n., -(e)s; -e; -: ein [Sch]reibzeug zum gleichzeitigen Ziehn der Linien des No[ten]ſyſtems (minder richtig: Roſtral). — -ieren, tr.: mit Notenlinien verſehn und übertr. (vgl. furchen ꝛc.): Ein […] ruhvolle ſchuldloſe Stirne, die das 40ſte Jahr […] raſtriert und ungerunzelt ließ als das 14te. JP. 1, 31. — -um, m., -s; 0: Leipziger Stadtbier, ſ. Bier, […]

* **Raſur**, f.; -en: das Radieren, z. B.: Die […] eines Namens [im Manuſkript]. L. 8, 330.

Räß, a.: (veralt., mundartl.) ſcharfen Geſchmacks, R., bitter und geſalzen. Bücherm. 19; Fiſchart (Gesch[…] 466[12]); Forer Fiſchb. 62b; Der Wein reß und […] thekus Lehr. 155b; Muſkaten, die ſind ſüße, | […] die ſind r. Uhland V. 74; Weckherlin (WMüller Bibl. […]) ꝛc. und übertr.: Den nächſten Sonntag war er […] Prediger kanzelte ſie ſcharf ab]. Hacks G. 1, 12[…] vgl.: Wohl iſt die Wahrheit „reſſig", | hat gar […] ſcharfes Salz. Demen (Wackern. 2, 253[3]). ſ. nam. […] Wörterb. 425 und Schm. 3, 125, mhd. ræze („vgl. […] raslo, rodo." Wackern.), bei Adelung räſch (ſ. […]). -ling, m., -(e)s; -e: ein ſchmackhafter Pilz […] räßem Geſchmack, Agaricus prunulus.

* **Rat-afia** (it.), m., -s; -e: „aus friſchen Früch[…]ten, Branntwein und Zucker bereiteter Likör." […]

…2, 559; R-s von Johannisbeeren, Kirschen, Pfirsichen rc. …180. — -aplan, (frz. -apläng), interj. und n., -s; -s: tonnachahmende Bez. des rasselnden Trommelwirbels, — auch in deutscher Ausspr.: Du wirbelst ja …ner mein R. [Reim Hahn]: | Trarum, trarum, trarum. …des Arm. 74. — -e (lat.), f.; -n; -n: verhältnismäßiger Theil, vgl. Quote. — -el, m., -s; uv.: ein …dachsähnl. Thier vom Vorgebirge der guten Hoffnung, … Stinkdachs, „(frz. le Ratel) Ratelus." Giebel 769. bei …ker 7, 1518 Rattel, geschildert als Honigfresser und …s wohl benannt von holländ. (honig-)raat, Honigkoek (s. d. und Honigrath), Wabe.

Rath, m., -(e)s; Räthe; Räthchen, lein; s, -s: …) Das, womit Jemand zum Bedarf versehn, versorgt, ausgestattet, ausgerüstet ist, s. nam. Adm. 3, 147; …18, im Allgem. veralt. außer in einigen Zsstzg. und Ableitungen (s. Vor-, Haus-R., Un-R. 3, Heirath, bereiten 1; Geräth, Geräthschaft, räthlich, rathsam rc., …arte III, ferner auch Honig- und Wal-R.) und in einigen Verbind., zum Theil mit besondern Nüancen (vgl. die folg. Nummern), so nam.: a) Etwas, das Übrige rc. zu R. halten, sorgsam und sparsam (haushälterisch, wirthschaftlich, — nicht verschwenderisch) damit umgehn, so daß man für den Bedarf versorgt ist und bleibt. Sir. 19, 1; Kurz Weihn. 83; Ld. 905a rc., vgl. räthlich 3; rathsam rc. Veralt. auch: Sein Gut in R. bringen, in tüchtigen, guten Stand der Fülle rc. …r. 36, 26, vgl. gerathen und: Daß eure Sache wieder in R. und gut Wesen kommen mag. s. Haltaus 1503 rc. und als Ggsz. Un-R. 2; Wer sich an Gott läßt [hält, auf ihn verläßt], Deß Ende wird gut R. [wohl versorgt, selig]. Agricola Sprchw. 736. S. ferner: „Warum lassen … Fürst. Gn. mit grünem Holz Feuer halten und nicht mit dürrem? Es ist ja ein Un-R." [s. d. 1 = Unwirthschaftlichkeit, Verschwendung]. Lieber Doktor, was in eurem Haus R. [Ökonomie] ist, Das ist in meinem Haus Un-R. …bigraf 1, 101 rc.; Wie wär der Freude R.? Rachel 5, 102, wie ließe sie sich zähmen? gleichsam in haushälterischer, streng maßhaltender Beschränkung rc. — b) R. [Das, was man zu einer Sache, in einer Lage bedarf, — das Nöthige, die nöthigen Mittel] schaffen (s. 2), z. B.: R …r [Karpe] aufgetragen, schafft man wohl R. zu einer …men. Tieck 2, 331 rc.; Wenn du dich durch deinen Leichtsinn in Verlegenheit bringst, soll ich immer R. schaffen. helfen; Dem Wohlstand der ganzen Welt, so viel ihm möglich und Gott ihm Kraft und Macht verleiht, R. zu schaffen. Bodmer 11 rc.; Nun, Dem ist R. zu schaffen. Schwab B. 1, 218. abzuhelfen; Auch werd' ich noch wohl R. zu schaffen wissen, daß sie mich nicht fressen sollen. W. 14, 156; 194 rc.; Ich will der Sachen bald R. finden. Wickram (Wackern. 3, 453[25]); Wo nicht der fromm Herr Fugger | mir hilft mit seinem R. [vrsch. 2]. Ders. (454[18]) rc.; Dein Vater in der Höhe | weiß allen Dingen R. Fleming (2, 350[32]). Ähnlich: Sich nicht (Ld. 540b); keinen (Ps. 107, 27); sich keinen (Engel 12, 340); seines Leibes [s. d. 2] keinen (Freytag Bild. 1, 399); seinem Leibe keinen (W. Luc. 1, 53) R. wissen; seinem Leibe keinen R. finden (W. 34, 409) rc., sich nicht zu rathen oder zu helfen wissen; nicht wissen, was man in einer Lage zu thun hat; Die ausgezeichnetsten seiner Zeitgenossen wußten sich nicht R. gegen diese Sitte. Gervinus Lt. 1, 95; Mir hilft der Geist! auf einmal seh ich R. [das Richtige]. G. 11, 52, ferner: Wohlan, was R-s? was ist | zu thun? W. 20, 214; Den Hochzeitplan des Unholds zu vernichten, | bleibt uns kein andrer R. [Ausweg, Hilfe] als — von Palermo fort! 11, 214 rc. u. sprchw.: Kommt Zeit, kommt R., wenn die Zeit dazu da ist, so finden sich — oder so findet man — auch Mittel und Wege zur Ausführung einer Sache: Die Zeit bringt R., … wird die Sache reifen. Cham. 4, 77; Kommt Tag, so kommt R. Weidner 89; Kommt Zeit und Stunde, | so kommt auch R. W. 11, 190 rc. und vereinzelt (s. 2a) in Mz., z. B.: Räth [Wege] und Mittel zu suchen, des Abts gefährlichen Neuerungen zu begegnen. Stumpf 379a rc. und ferner prädikativ: Es wäre wohl noch R., wenn du nur folgen wolltest. Adelung; Dazu kann R. werden. W. Luc. 1, 440. Das läßt sich machen, ins Werk setzen, kann geschehn; Es kann auch ganz dazu R. werden. Ld. Gark. 1, 210; Deß oder Das kann R. werden. Das ist es vielleicht, wozu ich mich entschließe; es ist möglich, daß ich Das thue; Auch davor ist R. W. 24, 56, davor giebt es Hilfe, kann man sich schützen; Ihrer Plage ist kein R. Mich. 1, 9; Man hüte sich vor der That, der Lügen ist wohl R. [„abzuhelfen". Adelung]. Agricola Sprchw. 53 rc. — c) (veralt.): Eines Dinges R. haben, es nicht brauchen, nicht nöthig haben (eig. wohl: zur Genüge damit versorgt sein, so daß man Nichts nöthig hat); es nicht haben wollen, unterlassen rc., z. B. noch: Der Hunde habe ich R., | ich will nur einen Bracken rc. Simrock R. 575 [im Urtext: Ich hân der hunde rât, | wan einen bracken]; Er wollte seiner Reise keineswegs haben R. [sie aufgeben]. 66 [er wolde siner reise haben deheiner slahte rât], s. Adm. 3, 151 rc., dazu: Eines Dinges gerathen (152), hochd. heute gw.: entrathen (s. d.). — 2) (s. 1b) die Einem in Betreff des von ihm unter den obwaltenden Uvn. zweckmäßigerweise zu Thuenden mitgetheilte Ansicht und Meinung: Ein guter, heilsamer, ehrlicher, offner, wohlbedachter, — ein schlimmer, gefährlicher, falscher, böser, übereilter, unüberlegter, jäher R. rc.; Einem einen R. geben, ertheilen; Ich will ihm meinen R. nicht aufdringen, aber auch nicht vorenthalten; Einen um R. fragen oder ihn r.-fragen, (s. d.); Sich R-s bei Einem erholen (s. d. 3); Jemand mit R. und That beistehen, helfen, an die Hand gehn, unterstützen; Auf Jemandes R. Etwas thun oder lassen, — achten, hören; Jemandes R. prüfen, (be)folgen, annehmen, gelten lassen, zur Richtschnur nehmen, gehorchen rc., verachten, verschmähen, verwerfen, hintansetzen, in den Wind schlagen; Das ist ohne meinen R. geschehn; Hier ist guter R. theuer. Sprchw., unter diesen Uv. ist schwer zu rathen und zu helfen; Geschehene Ding leiden keinen R. oder Rathschlag. Agricola 553; Folgt er R-s, so ist ihm geholfen. 30; Bei der Flasche hole ich mir R-s. Ausw. d. Ged. 218; Die seinen Mund nicht R-s forschen. Franck Last 32a; Ich versicherte ihn, daß ich mich seines R-s bedienen würde, sobald ich meine eigne Neigung zu R-e gezogen [s. 3]. Gellert 4, 285; Der ausgelaßne Sohn ward also ein Soldat | und Dies war auch der beste R. [6]. 1, 245; „Ein kalter Mann verlieh uns bessern R." | Von R. und Wahl ist keine Rede mehr. G. 13, 326; Wir hoffen, wie bisher von den Umständen selten guten R. zu nehmen. 14, 202; Daß die Klugen mit R., die Tapfern mit That .. in seine Pläne eingreifen. 33, 330; In R. und That dem Herren | hold und treu zu sein. H. Cid. 13; Das Wörterbuch um R. fragen. L. 3, 124; Wenn ihr | nicht meinen R. statt meines [Urtheils-]Spruches wollt, | gebt nur: Mein R. ist aber der: ihr nehmt rc. Nath. 3, 7; Da, wo man R. nicht hört, wo R. nicht Folge hat, | allda ist gar kein R. der allerbeste R. Logau (L. 5, 143); Daß toller Nichts betrieben wird, | als R. zu nehmen, R. zu geben. Nicolai 6, 65; Solch ein Hase ist „Tollheit", der junge Mensch, daß er wegkurft über das Netz des Krüppels, „guter R." Schlegel Kaufm. 1, 2; Dieweil er ihres R-s [heute gw.: nach ihrem R.] lebte. Stumpf 78b; Heilsamen R. zu rathen. V. Il. 10, 147; 327; Es rieth den Genossen Eurylochos R. des Verderbens. Od. 12, 339 rc. — a) In Mz. gilt hier gw. Rathschläge, doch findet sich — zumal bei Älteren und bei Schweizern (vgl. 1b u. 6): Ein jeglicher Rathgeber will rathen; aber etliche rathen auf ihren eigen Nutz. Darum hüt dich vor Räthen; bedenk zuvor, ob's gut sei. Sir. 37, 8, wo es freilich auch zu 8 gehören kann; Ich schätze Herrn Semler's Freundschaft und ehre seine Räthe. CSBahrdt 3, 397; Eitelkeit und Selbstgefälligkeit sperre die Thür den besten und freundlichsten Räthen. Gotthelf 5, 276; Sch. 251; Wenn er ihren wohlgemeintesten Räthen die Ohren verschließt. U. 2, 209; 50; Er gab den Verschworenen Räthe, aber nicht so grausame. Haller (Göttinger Gel. Anzeig. 1754, 23. März); Das Nichtbefolgen dieser wohlgemeinten Räthe. AHartmann (Hausbl. 60) 1, 165; Die Schrift also in Gebot und Räthe zu theilen .. Die Räthe wären frei, verbunden und verpflichteten Niemand. Luther SW. 60, 250; Wenn es nach unsern Räthen und Worten ginge. 61, 349; 331 rc.; Einem guten Fursten Räthe ertheilen. JvMüller K. 1, 186; Pestalozzi 4, 274; Der Neuling folgt jähen Räthen [s. 6]. Schottel 1128b; DVierteljs. 1, 1, 232 rc. — b) zuw. verkl.: Mit bebenden Räthlein, Pfiffelein und Kniffelein. V. Ar. 1, 97. — 3) ganz nah an 2 grenzend = Berathung; die mit Jemand gepflogne Erwägung und Überlegung Dessen, was unter den obwaltenden Umständen zu thun zweckmäßig: Mit Jemand R. (H. 148b; Ld. 357a; V. Sb. 1, 101 rc.) od. R-s (Freiligrath H. 229; Ld. 520a rc.) pflegen (s. d.); Mit Einem (CSBahrdt 1, 181 rc.), mit sich (G. 17, 275 rc.) zu R-e gehn; Einen über Etwas zu R-e ziehn (310 rc.); R. halten über (Cham. 4, 76 rc.) u. zuw. ob (Schwab 455) Etwas; Herr Richard hielt nicht lange R. [mit sich selbst]. Uhland 475 rc., selten: Einen R. fugen [halten]. Cham. 6, 121; ferner: R. schlagen z. B. getrennt: Um R. zu schlagen. Platen 4, 136 rc. und häufiger: Mit euch zu rathschlagen (s. d.). G. 9, 207, s. Rathschlag und vgl. damit z. B. Anschlag, Vorschlag rc. — 4) (s. 3) die Überlegung, mit der man bei Etwas zu Werk geht; Bedachtsamkeit; Klugheit rc., nam. oft bibl. (vgl. räthig 1): Ein Volk, da kein R. inn ist und ist kein Verstand in ihnen. 5. Mos. 32, 28; So wird dich guter R. bewahren und Verstand wird dich behüten. Spr. 2, 11; Die Anschläge werden zunichte, wo nicht R. ist. 15, 22; 11, 14; Mit R. muß man Krieg führen. 24, 6; Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein R. wider den Herrn. 21, 30; Ist denn kein R. mehr bei den Klugen? Jer 49, 7; Groß von R. und mächtig von That. 32, 19; Thue Nichts ohne R., so gereuet dich's nicht nach der That. Sir. 32, 24; Die Fürsten der Philister ließen ihn mit R. [„mit Überlegung." Zunz] von sich. 1. Chr. 13, 19 rc.; Einen Wüthrich, der Alles ohne R. mit der Faust will ausrichten. Agricola 115; Bist du denn ganz von allem guten R. verlassen? G. 6, 337; Ohne R. und Urtheil. 13, 313; An R. den Unsterblichen ähnlich. V. Il. — 5) zuw. prädikativ (adjektivisch): das durch die Überlegung für zweckmäßig und gut Erkannte = räthig, rathsam: An der Helike nehmen Achaia's | Männer im Meer ihr Gemerk, wie es R. sei, Schiffe zu steuern. V. Arat. 9 rc.; Es ist nicht R., Das zu thun. Adelung. — 6) ein in Folge einer Überlegung gefaßter Be- oder Entschluß, Wille (s. R.-Schluß), z. B. R-s (oder räthig, s. d. 2) werden = beschließen, zum Entschluß kommen. 2. Chr. 25, 17; Die ganze Gemeinde ward R-s, noch andere sieben Tage zu halten. 30, 23; Mein Herz ward R-s mit mir, daß ich schalt rc. Neh. 5, 7; Schwab B. 1, 400 rc.; Andern R-s werden rc.; Da ward er zu R. [schlüssig], wieder umzuwenden. Ap. 20, 3; Die Gebrüder beid wurden zu R., ihn gefangen zu legen. Stumpf 366b; Wickram (Wackern. 3, 447[30]; 455[32]) rc.; Beschließet einen R. und werde Nichts daraus. Jes. 8, 10; Der Herr machet zunichte der Heiden R. Ps. 33, 8; Hiob 5, 13; Ist der R. oder das Werk aus den Menschen. Ap. 5, 38; Der Herr wird den R. der Herzen offenbaren. 1. Kor. 4, 5 rc.; Mein Wollen ist dein R. | auf Nein als wie auf Ja, dein Wille meine That. Fleming (Wackern. 2, 344[19]); Hat dir Dieses Gott geheißen | oder ist's dein eigner R.? Rückert Morg. 1, 89; Hat Eurylochos aus seinem thörichten R. ein solches Gespräch mit den Andern gehalten. Schaidenreißer 53a; Sie pflegte Nichts so sehr wie Langsamkeit zu hassen | und R. und That war stets bei ihr gepaart. W. 11, 191 rc. und nam. oft von Gott oder Göttern: Der alle Dinge wirket nach dem R-e seines Willens. Eph. 1, 11; Gott, da er wollte .. beweisen, daß sein R. nicht wanke, hat er einen Eid hinzugethan. Hebr. 6, 17; Ps. 33, 11 u. o.; Es ist bestimmt in Gottes R., | daß man vom Liebsten, was man hat, | muß scheiden. Volkslied; Vergebens trachtest du, | in meinen [Zeus'] R. zu dringen. B. 148b; Schön und herrlich zeigt sich mir | der Göttin R. G. 13, 87, vgl.: Schön löst sich der verhüllte Rathschluß der Göttin auf. 34, 209; Deinen R. ewig zu verehren. Tochter Latonens. 182; Dort lernst du Gottes Licht gewöhnen, | sein R. wird Seligkeit für dich. Haller 182; 163; Vater Kronion … | sage mir Fragenden nun, was R-s du im Herzen verbergest, | ob du rc. V. Od. 24, 474 rc. Zuw. auch hier (s. 2a) in Mz.: Wie wunderbarlich und erschrecklich Gott in seinen Räthen und Gerichten ist. Luther 1, 444a rc. — 7) (s. 3) eine Versammlung, die über Etwas R. hält (beräth) und Beschlüsse faßt; a) zuw. allgem. (oder vielmehr verallgemeinert nach b), z. B.: Ihre Schwerter sind mörderische Waffen. Meine Seele komme nicht in ihren R. und meine Ehre sei nicht in ihrer Kirche? 1. Mos. 49, 6; Der nicht wandelt im R-e der [= mit den] Gottlosen. Ps. 1, 1; Im R-e der Frommen. 111, 1 rc.; Hier .. bedenket und erwäget nun | der kleine R. [die Gesellschaft der Vier] im Sattel, was zu thun. Nicolai 1, 312; Der im ganzen strengen R. der Weiber | bestochne Richter sitzen hat. Ld. 201b. — b) nam.: ein Kollegium, das den Fürsten zu

berathen oder — in öffentlichen Angelegenheiten Beschlüsse zu fassen berufen ist, — zumeist mit Zusätzen, die die Würde und den Wirkungskreis der versch. Kollegien näher best., begreiflicherweise nach Ort und Zeit versch. und vielfach schwankend (s. Zssg.). Ohne Zusatz versteht man heut meistens (vgl. R.-Haus) eine städtische (Municipal-) Behörde, das Kollegium der Stadtverordneten ꝛc., dessen Einrichtung freilich in den versch. Städten wieder versch. ist, wie es denn in einzelnen Städten mehrere Räthe (oder R-s-Kollegien) giebt: Wie der R. ist, so sind auch die Bürger. Sir. 10, 2 ꝛc.; Es war auch kein König da, sondern der R. [Senat]. 1. Makk. 8, 15 ꝛc.; Schrieben die Andern ihres R-s dem König. Esr. 4, 7 ꝛc.; Die Hohenpriester und die Ältesten und der ganze R. [Synhedrium]. Matth. 26, 59; Wer mit seinem Bruder zürnt, Der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, Der ist des R-s schuldig. 5, 22 [„verdient, vor den hohen R. gezogen zu werden." Ebd] ꝛc.; Des Landes R. und Hort [Landtag]. Cham. 4, 77; Ihr Herrn vom R. | ... Drum halt' ich heute kein Gericht. Simrock (Echtermeyer 53); Die Sitzungen des geheimen [oder Staats-] R-s ꝛc.; Wenn bei [häufiger: im] R. ihm Verdruß in der letzten Sitzung erregt ward. G. 5, 37; Bei R. wurden große Überlegungen gepflogen. 20, 217; W. 14, 44 u. o.; Die Sache kommt vor [häufiger: vor den] R. 37; Wofern die Sache vor [dem] R. abgethan werden wäre. 49; 13, 187; In den R. gewählt. 14, 48; Im kleinen und großen R. 32, 19 ꝛc.; Zu R-e einkommen (s. d. 1c), in Hamburg — sich insolvent erklären. L. 13, 328 ꝛc.; Derhalben sie den ehrsamen weisen R. aufsuchten ꝛc. Luther SW. 26, 322; Bei einem (oder dem) edlen R.; Bürgermeister und R. ꝛc. — 8) — Rathgeber (s. d.), Berather, z. B.: s. Jes. 9, 6; Wohl berathen, gut gerathen, bringt dem R-e Ehr und Huld; | wohl berathen, mißgerathen, setzt den R. doch außer Schuld. Logau (L. 5, 237); Seines Nächsten R. und Beistand zu sein. Möser Ph. 3, 190; Im R. besiegst du, o Greis, die Männer Achaia's. | Wenn doch .. | noch zehn andere Räthe wie du [spätre Lesart: so mitrathende Zehn] mir wären im Volk! V. Il. 2, 372 ꝛc. (vgl. Gewissens-R.) und nam. als Titel einer Pers., zunächst insofern sie (s. 7) zu einem R-s-Kollegium gehört ꝛc., dann aber auch als bloßer Titel, nam. an Höfen, und so in einer Menge von Zssg., über die man Staatskalender u. ä. vgl. und wovon im Folgenden wenige als Bsp. genügen, mit der Bem., daß höhere Grade durch Vorsetzung von: geheimer oder Ober- bez. werden ꝛc. Im Genit. vor Eigenn. auch uv., s. Herr, Anm. und Berg-R. ꝛc.: David machte ihn zum heimlichen R. 2. Sam. 23, 23 (vgl. Geheim-R.); Wo sind die Räthe? wo sind die Kanzler? Jes. 33, 18; Räthe des Königs. Dan. 3, 27; Die Räthe der Krone; Waren Sie noch nicht österreichischer R., sondern Nichts weiter als das preußische Gegentheil. Heine B. 303 (s. Un-R. 3); In solchen [Gruben] suchte man den geheimen R., die man sonst nur für geheimen Unrath bestimmte. Gutzkow R. 2, 366; Bürgermeister, Klein- und große Räthe [Mitglieder des kleinen und großen R-s]. JoMüller 6, 19 ꝛc.; Kunz von der Rosen, sein kurzweiliger [s. d.] R. Zinkgräf 2, 5 ꝛc. — Hofnarr (s. d.) ꝛc. — a) Für die Gattin eines R-s findet sich die Bez.: Frau [s. d. 5 und Zssg. a, Doktorin ꝛc.] R. und Frau Räthin und so auch in Zssg.: Die Geheim-R. oder Räthin X ꝛc., vgl. dagegen (von der Weisheit): Sie ist der „Heimlicher R." im Erkenntniß Gottes. Weish. 8, 3 ꝛc., s. Herzens-R. — b) vrkl., nam. im traulichen Ton: Warum kommen Sie immer so früh, Räthchen? König Kl. 1, 83, s. Polizei-R. — c) (scherzh.) Fortbild., s. Hofrath u. z. B.: Unter diesen betitelten, berätheten [mit dem Rathstitel versehenen] und bebänderten Matadoren unsrer Wissenschaft. Schwegler (46) 6b ꝛc.; Wenn ich auch im Stil mitunter geheimräthisch werde, so bleibt doch leider das Übrige ziemlich im Alten. G. Kestn. 251; Am wenigstens um die Geheimrathschaft des Wirthes [Goethe] bekümmert. König 15, 78.

Anm. Ahd., mhd. rât, zu rathen, ahd. râtan, mhd. râten, vgl. goth. rathjan, berechnen, schließen, rathjô (s. u.), Vernunft, lat. ratio, von reor, ratus ꝛc., denken, meinen, rechnen, — vgl. auch reden, goth. rôdjan, ahd. redjon, redinôn, mhd. reden; gr. ῥῆσις, Rede, Sprache ꝛc., goth. rathjô, Zahl, Rechnung, Rechenschaft (s. Rede 6) — ahd. radja, redja, rede, mhd. rede, auch Vernunft, Rede. Dazu ahd. redolih, diesen Ausdruck für „verständig" hat deutscher Sinn später zur Bez. des Rechtschaffenen, Ehrlichen verwandt, wie unser heutiges redlich zeigt. Graff 2, 417, mhd. redelich, vernünftig; so wie sich's gebührt ꝛc. S. Wackern. Gl. 431, doch vgl. nam. Schm. 3, 152 und Geräth. — Mundartl. Abws. der Mz. (vgl. 2a): Aus der Historien mancherlei guter Räthen schöpfen. Stumpf III; Zwei Drittel der Räthen (8) bestehen aus ungebildeten Schreiern. JoMüller 6, 359 ꝛc.

Zssg. zahlreich mit Bstw., zumal als Titel [s. 7 und 8], wovon hier wenige Bsp. genügen, — vgl. die von Kollegium ꝛc. — ferner zu [2], was unbez. bleibt, und [3], — manche mehrdeutig, s. Sanitäts-, Kriegs-R. ꝛc., ferner mit Vorsilben, vgl. die entsprechenden Zssg. des Zeitw. rathen, — z. B.: Ab-: Abrathung. Spate: In mancherlei Gestalt wird Neid und Mißgunst jung, | ist Tadel oft, oft Billigung, | bald An-R. oder A., wie sich's trifft. Kretschmer Lehr. Sinnge. 340; Er suchte ihn von dem Entschluß abzubringen... Dieser A. hatte aber die entgegengesetzte Wirkung. Stahr Weim. 462 ꝛc. — Amts- [s. 8]: vgl. Amt 3. — An-: das Anrathen (s. Ab-R.): Segnen werdet ihr selbst den Entschluß, mit dankend den A. Baggesen 1, 192; Schottel 619. — Archiv- [8]. — Auf-: (veralt.) Räthsel. HSachs 3. 1. 55b, s. aufrathen. — Bann- [7]: Banngericht. Spate, vgl. Blutbann, Malefiz-R. — Bau- [7; 8]: z. B.: Die Oberbauräthin. Auerbach Barf. 119. — Be-: Berath, Rath: Auf Gottes B. Luther 3, 207b; 4, 341a; Rosenhagen Nr. 520; Schottel 624b ꝛc.: Eine wichtige Entschließung ohne B. des Ministeriums ausführen. Volksz. 7, 290, s. ferner (veralt.) nam. Schm. 3, 148 u. 151. — Bei-: Rath, den man bei Etwas als Beistand ꝛc. giebt: Welches mit B. der sämmtlichen Gesellschaft geschickt. G. 39, 229; 24, 129; Unter B. von klugen Sachverständigen. 40, 211; Ihm Trost und B. mitzutheilen. Hagedorn 2, 52; Sie hat frei gehandelt ohne B. Schoin Gemsj. 49; Ich erbat mir seinen B. | zu der Heirath. Rückert Mak. 2, 152 ꝛc., so auch [vgl. 7 u. 8] von einer Pers. od. einem Kollegium, das Einem beiräthig (s. d.) ist: Du warst in dieser Noth mein Trost und B.; Ein junger Herrscher ergriff das Zepter Anfangs mit schüchternen Händen; als er aber einen sehr gewählten B. vom Hofe seiner Schwiegereltern erhielt, trat er sicherer auf. Gutzkow R. 2, 392. — Berg- [7; 8]: Durch gefällige Mittheilung des B. Cramer. G. 27, 303 (vgl. ohne Eigenn.: Des B-s, s. Herr, Anm.), s. Scheuchenzuel 30. — Blut-: die Berathung, wodurch beschlossen wird, Jemandes Blut zu vergießen und [s. 7] die darüber berathende Versammlung (Mord-R., Blutgericht ꝛc.), auch zuw. eine einzelne Pers. daraus: Ich mag nicht bei dem B. sein. Gryphius Ir. 375; Der B. ward alsofort besetzt. Lohenstein A. 1, 1077; Dessen theures Haupt, schon dem B-e des Kaisers verfallen, .. gerettet wurde. Monatsl. 2, 155b; Ist nicht solcher spanischer Brandstecker und Bluträth das ganze österreichische Haus erfüllet? Weidner 11 ꝛc. — Bundes- [7; 8]: Daß ich den ermeldten B. auf der Ulmer Straßen erwischt. Berlichingen 167; Die ausübende Gewalt hat [in der Schweiz] ein B. mit einem Präsidenten an der Spitze. Die gesetzgebende Gewalt hat die Bundesversammlung, welche aus dem Stände-R-e und dem National-R-e besteht. Daniel Geogr. 404 ꝛc. — Eck-: sprchw. (wortspielend mit dem Namen Eckart ꝛc.): In gefährlichen Sachen ist der E. der beste, der Mittel-R. [der die Mittelstraße einhaltende, Nichts wagende] ist nicht allewег gut. Lehmann Flor. 1, 629. — Ein-: das Einrathen, Bei-R.: Ohne ihren E. und Konsens. Olearius Reis. 51b; Schottel 169 ꝛc. — Familien- [3]: F. halten ꝛc. — Finanz- [7; 8]: Präsident des F-s [7] ... Alle Geheimeräthe und Finanzräthe [8] ... Die Verwaltung der königlichen Einkünfte und Kammergüter gehörte dem F. [7]. Sch. 796b. — Frauen-: z. B. [2]: Den es bitter gereute, | F. befolget zu haben. G. 5, 211. — Frevel-: frevelhafter Rath. Spate. — Friedens- [8]: scherzhafter Gegensatz zu Kriegs-R. (s. d.): Ich kann zwar fechten sehen und lob auch jede Heldenthat; | allein, die Wahrheit zu gestehen, | so dien' ich nur zum F. Hagedorn 2, 222. — Fürsten-: z. B. [7]: Ein F. .. vertrat die Rechte der Territorialherrschaft und der Fürstengewalt, ein unteres Parlament .. die Freiheiten des Volks. Görres Ver. 64; Kurfürsten-R. Sch. 919a, vgl. Kurfürsten-Versammlung, -Tag ꝛc. — Geheim- [7; 8]: s. Geheim III und z. B.: Alle Geheimeräthe [7] ..., wie auch die Mitglieder des großen Senats, der .. dem geheimen Rathe [8] in Brüssel untergeben war. Sch. 796b ꝛc., Fortbildungen s. 8c. — Gerichts- [8]. — Gesandtschafts- s. Legations-R. — Gesundheits-: Sanitäts-R. (s. d.), z. B. [7]: Weil ich das Gift, das im Dunkeln schleichet, dem G. anzeige, soll ich die Pest in das Land gebracht haben. L. 10, 167 und [8]: Die Gesundheitsräthe der Städte. Gneist (Nat.-Zeit. 15, 121). — Gewissens- [8]: Einer, dessen Ausspruch man in Gewissensfragen als Entscheidung betrachtet, nam. Beichtvater bei den Katholiken ꝛc.: Ich stelle mir die Ehrfurcht ... vor dem Bilde eines schönen Frauenzimmers vor — und mein strenger G. wird mir wohl Dieses als Sünde anrechnen! ... 5, 49; Thümmel 5, 150 ꝛc. — Götter-: z. B. [7]: Der Juno stolzer Vogel hat | den Jupiter im G. | ... Monarchen zu erheben. Pfeffel ꝛc. — Groß- [7; 8]: der große Rath im Ggst. des kleinen — und: ein Mitglied desselben: Im G. des Kaisers. Arndt G. 191. In Verhandlungen von Großräthen. Gotthelf G. 179 ꝛc. — Handels- [7; 8]: Kommerz-Kollegium; Kommerzien-R. — Haus- [1]: Hausgeräth, die zur inneren Einrichtung eines Hauses gehörigen beweglichen Dinge, vgl. Möbel, Inventar, — und (wie dies) auch zuw. übertr. auf — zur Haushaltung gleichsam mitgehörige Personen: Urväter H. G. 11, 20; Eine Menge H. und Geräthschaften in schöner Ordnung. 14, 150; Ein ... Bette, den einzigen H. dieser armseligen Wohnung. 14, ... Einen so wunderbaren H. [Dolch]. 305; Den ... alten H-s. 31, 21; Daß so ein alter Kalender, wie ich ... in einem andern Hause ein überflüssiger H. wird. ... 19; Das Wörtlein „Rath" heißt hier Schatz oder Gut, wie man H. nennt. Stumpf 197b; V. 1, 171; War noch ein alter ... von H. hier zu sehen. | Es war die Magd ꝛc. W. 11, 1... — Hei-: s. in H. — Heim- [8]: (veralt.) im ... schen: H., Deich-H. — Deichgeschworner. — Herzens-: ein Rath in Herzensangelegenheiten, z. B. [7]: ... seinem H. entlassen, in dem sie früher als beste ... gesessen. Spielhagen Vere 69 ꝛc. und [8]: Frau ... ..., | geheimer H. der reizenden Infante. W. 11, 1... s. [8a]. — Heu-: s. Heirath. — Hof- [7; 8]: ... größere Ursache hatte der Kaiser sein eigenes ... einen H. [7] auszubilden. G. 22, 94; Eine ... beim Reichs-H. Ebahrdt 3, 132 ꝛc.; Der ... der Reichs-H. von Senckenberg [8]. G. 20, 9...; ... Hofräthin. Iffland 5, 3, 45; Herr Geheimer H. ... Esp. 3, 50; Titular-H. ꝛc. Dazu: Wenn ... Louis Herrgottsdenamaler hofrätheind ... ler (47) 250; Sonnenpfeile, welche der ... verhofrätheelte Goethe ins Herz der deutschen ... listerei schoß. Scherr Gr. 2, 130; Die bevorstehende Hofrätherei [Ernennung zum H.]. Lichtenberg ... Br. 1, 610); Sie machen jetzt ein großes Geschrei ... wegen deiner Verhofrätherei. Heine NGr. 25... — ... klingend an Hof-Verrätherei ꝛc. — Höllen-: ein höllischer, teuflischer Rath (Teufels-R.), z. B. [2]: ... blut'gen That | gabt ihr, o Mutter, den H. ꝛc. und [7]: Der H. lechzte nach Rache. Alxinger ꝛc. — Honig-: Honigwabe (s. d.): Des Bienenkorbs sammt ... men, Honig und H. Fischart B. XV; Sie machen den H. ... 266a ꝛc., vgl. altsächs. râta, mniederl. (honigrâte) neuniederl. raat (s. Ratel), denen ahd. râzâ, ... Schm.), mhd. râz entspricht, vgl. lat. radius (s. ...dius), frz. rayon — und in der Bed. von H.: ... (altfrz. raie od. rée) de miel, s. Diez 279. — In ... Form etwa angelehnt an Rath [1], vgl. ... — s. bei Schm.: Raß, m.; bei Alberus, fem. (Mz. Rasen), ferner mit Übergang des „a" in „o" (s. Ohne, Anm.): Das Roß. Höfer Bienenk. 1, Kap. 3; Honigroß ... berg Post. 86b ꝛc., s. Frisch 2, 126c und Adelung ... bei Nemnich: Roß, Rooß, Ruß, nam. für die ... Scheiben), auch: Wie sie [die Bienen] ihre Rosen ... fangen zu bauen. Garzoni 589a ꝛc. (s. Frisch 1, 1...); ... auch: Wie die Bienen .. die Waben und das Roß ... gleichen auch das Wachs bringen. Fischart (Wackern. 3, 381...); Jede Biene trägt .. | hinein, was sie mit raschem ... warb, | die Wachs und Rost und jene süßen Honig. ... 117; Daß unser Rost von Honig rinnt. Gellert 1, 2... ꝛc. —

…ligt= [8]. — Júdas=: falscher, verrätherischer Rath …nach dem Verräther Judas), nam. [2]. — Justíz= [7; …w. 8]: Justizräthin. Gutzkow R. 1, 347. — Kabinétts= …7; gw. 8]: s. Kabinett 2. — Kámmer= [7; gw. 8]: … Kammer 23 u. 24. — Kanzléi= [7; gw. 8]: Wenn …–s Sonntags Sauerkraut hatten. Hackländer Krßr. 1, 213. — Kírchen= [7; 8]: Konsistorium wird deutsch, und …es dazu weit entsprechender, durch K. gegeben [z. B. Zink…ält 1, 244]. Jahn B. 149; Die Frau Oberkirchenräthin. — Kléin=: s. Groß=R. — Kommérzien= [8]. — Kommissións= [8]. — Konfusións= [8]: …erzh. wie Konfusionarius (s. d.), z. B. Ober-K. …ken Bl. 1, 26. — Konsistoriál= [8]: vergl. …Kirchen=R. — Kréis= [7; 8]: Durch gewählte Kreis…äte. Gurik (Nat.-Zeit. 15, 121). — Kríegs= [3; 7; …]: Sie halten Krieges-R. Hagedorn 2, 229; Ich ver…teidete daher im Hof-K–e [in Wien] verkehrte Ansichten. …g 2, 31; Dem Herrn K. Merck's Br. 2, 91 ꝛc., vergl. …ietens-R. — Kriminál= [7]: vergl. Malefiz=R. — Krón= [7]: vgl. Reichs=, Staats=R.: Ich be…stieß am Hof, im K., daß ꝛc. Duttenhofer Gib 196. — …ánd=: 1) [7] Kantonssenat ꝛc. — 2) [8] Des Jun…ei Vara, der L. B. 2, 14. — Legatións= [8]: Mir …e Stelle eines wirklichen geheimden L–es zu ertheilen. …Müller 5, 217; JP. 2, 121. „Gesandtschafts-R." — …ébes=: z. B. [3]: Drum sei L. gepflogen. Redwitz Am. — Malefíz= [7]: Der hiesige M. — mit diesem alt…rtigen Namen bez. man hier Das, was wir Kriminalge…richt nennen. Kohl A. 1, 308, vgl. Bann=, Kriminal=R. — Miníster= [3]: Berathung der Minister, versch.: Ministeriál-R. [8] ein im Ministerium angestellter Rath. — Míß=: (veralt.) 1) [2] schlechter Rath. …ver. — 2) (s. mißrathen) Mißwachs. Adm. 3, 147. — Míttel=: s. Eck=R. — Mórd=: s. Blut=R. — Municipál= [7; 8]: Stadt=R. — Nách= [2]: Rath, der, nachdem Etwas bereits gethan ist, gegeben …ird, wie es hätte gethan werden sollen: Guter Vor…[s. d. 2] ist knapp, N. ist scheffelweise zu haben. Sprchw.; …, Narren-R. Körte Sprchw. 4854. — Nationál=: … Bundes=R. — Óhne= [4], z. B. im Sprchw. …ls fingierter Eigenname (vergl. Konrad ꝛc.): O. …der Un-R. 6184) | frißt Sack und Saat. 4894 ꝛc. — …elicéi= [8]: Ach, Polizeiräthchen! Temme Krim. 6, … — Póst= [8]. — Ráth=, Réchnungs= [7; …]. — Réichs=: 1) [7] Sie bilden einen erweiterten …Staats-R., magnum concilium, R. Gurik (Nat.-Zeit. 15, …191; Der Wiener R. Oppenheim Jahrb. 1, 241 ꝛc. — 2) …8]. — Sanitäts= [7; 8], seltner [2]: Für deine …Sanitätsräthe [Rathschläge in Betreff der Gesundheit] …einen Dank! JvMüller 6, 33. — Sátans=: s. Teufels=…R. — Schálks= [2]: Rath, wie ihn ein Schalk …(s. d.) ertheilt und [3; 7] eine berathende Gesellschaft …en Schälken, z. B. (im Sinn des argen Schalks, …gl. Schlangen=R.): Also wird sein der Sch., der von …r kommt und Böses wider den Herrn gedenket. Nah. 1, 11; …d oder wohl nur vier Personen] in diesem geheimen Sch. …Mathesius Lthr. 1, 64b. — Scház= [7; 8]. — Schíffs= [3]: s. See=R. — Schlángen= [2]: …gl. Schalks=, Teufels=R.) böser, listig verführender Rath. Hagedorn 2, 278; Sch. 213b ꝛc. — Schöffen= [7]: Meinen Großvater in der Mitte des Sch–s. G. 20, … ꝛc., auch [8]. — Schúl= [7; 8]. — Sée= [7]: …dmiralität (s. d.): Heil dem König, dem frei du gehorchst, …er dem würdigen S. Baggesen 2, 363, auch [8] und — …]: Einen S. (oder Schiffs-R.) halten (vgl. Kriegs=R.) — Berathung der höhern Schiffsofficiere über das …r Thunde. — Stáats=: 1) [7] vgl. Ministerium, Reichs=R. ꝛc.: An jeder Frage des Kabinetts und des …St–es. Gutzkow R. 6, 21; König Zer. 2, 158; Waren der …Herrstatthalterei drei Rathsversammlungen oder Kammern …gegeben, welche sich in die Verwaltung der Reichsgeschäfte …theilten. . . Das erste von ihnen der St. . . . In dem St–e, …er über Krieg und Frieden und die auswärtige Sicherheit …achte ꝛc. Sch. 796b; Gleich darauf wurde St. gehalten …]. 1066b ꝛc. — 2) [8] Dem St–e, Herrn v. W. König …er. 3, 232; Alle Staatsräthe. Sch. 807b ꝛc. — Stádt= [7; 8]: G. 16, 57 ꝛc. — Stánde=: vgl. Bundes=R. — Téufels=: vergl. Schalks=R., z. B.: Wer …ab dir den T.? ꝛc. — Túrn= [7]: Der T. hat ein Schauturnen ausgeschrieben ꝛc. — Ún=: 1) [1a] (veraltend) Verschwendung Dessen, was zu Rath gehalten werden sollte (s. Ohne=R.): Wozu dienet dieser U.? Dieses Wasser hätte mögen theuer verkauft und den Armen gegeben werden. Matth. 26, 8; Mark. 14, 4, vgl.: Das ist gut Deutsch, daraus man verstehet, daß Magdalene mit der verschütteten Salben sei unräthlich umgangen und habe Schaden gethan. Das war Judas' Meinung, denn er gedacht bessern Rath damit zu schaffen. Luther 5, 142a; Wozu in aller Welt | der U. da von üppigen Gerichten? W. 12, 105; Zinkgräf 2, 32; 1, 101, s. [1a]; ugw.: Dieses ganz wieder zu erzählen, würde U. sein. Meißner (Campe). — 2) allgemeine Bez. Dessen, wodurch Etwas, statt „in Rath [s. d. 1a] und gut Wesen zu kommen," sich im Gegentheil desselben befindet (mißräth), — mißliche Lage, Unfall, Unglück, Unheil, Schaden ꝛc., im Allgm. veralt., s. Haltaus 1949 und z. B.: Der Herr wird unter dich senden Unfall, U. und Unglück in Allem. 5. Mos. 28, 20; 2. Macc. 4, 4; Die gute Jungfrau wäre dadurch auch sitzen blieben, auch vieler ander U. daraus erfolget, wie denn aus dem heimlichen Verlöbnis viel U–s und Jammers, auch im Papstthum, kommen ist. Luther 5, 376b; 5, 124a; Blut, Krieg und ander U. verhüten. 6, 126a; Daß die Brust bloß und offen stände . ., ist ein schädliche Hoffahrt, dadurch auch der Brust viel treffliches [großen] U–s entspringet. Ryff Sp. 76; Damit den Sehnen großen U. zugefügt. Th. 46; Bracht die Armuth und viel U–s. HSachs (Wackern. 2, 98²); Zufügung verderblichen U–s und Schadens. Schaidenreißer VI; Damit nicht er als der gerechteste Richter euch alles Unglück, U. und Widerwärtigkeit zuschicke. 5b; Von diesem U. und Jammer. Stumpf 195a; Diese Strengigkeit brachte großen U. und Blutvergießen. 372a; 601b; 721b; Zwingli 2, 28 ꝛc. Allgem. üblich noch in der Verbind.: U. [drohendes Unheil, das Einem bereitet ist, bevorsteht] merken (Kosegarten D. 1, 36; L. 12, 495), spüren, wittern ꝛc.; Kriegs-U. hab ich längst verspürt. G. 12, 237 ꝛc. — 3) in heute gw. Bed. [1], s. namentl. Stalder 2, 253 und rathsamen am Schluß: Unbrauchbares, was nur zum Wegwerfen taugt, und daher als verhüllender Ausdruck für alle Unreinigkeit, Koth ꝛc.: Wo in den Gräben | U. sich häufet und U. auf allen Gassen umherliegt. G. 5, 25; Vorhöfe und Säulengänge sind alle mit U. besudelt. 23, 32; 292; 25, 258; Daß die Bienen das durch Verdauung entstandene Wachs als U. von sich geben. Oken 5, 1026; 1027; Die faule Luft meines U–s. Sch. 136a; Widrigem U. | folgete reinlicher Schmuck. V. H. 2, 322; Myth. 1, 242 ꝛc., s. auch in [8] die Bsp. aus Heine und Gutzkow; Kehricht und Haus-U., der hier . . Müll genannt wird. Grube 3, 3 ꝛc. — Únglücks= [2]: unheilvoller Rath. — Ver=: Handlung, wodurch man Jemand verräth und die sich darin kundgebende schändliche Gesinnung des Treubruchs ꝛc., Verrätherei (s. d. und verrathen 3b): Der V. des Judas [subjekt. Genit.] gegen Christus; Christus' V. [objekt. Genit.] durch Ischarioth. Gervinus Sh. 1, 91; Der Müllerin V. [subjekt. Genit.]. G. 1, 167; Ich las in ihren Feuerblicken | nicht eine Silbe von V.; | sie schien, mit mir sich zu entzücken | und sann auf solche schwarze That! 165; Verräther hasset man und nutzet den V. Hagedorn 2, 235; Fürchtet ihr | der Arglist Schlingen, tückischen V. Sch. 492a; [Er] taugt zu V. und Tücke. Schlegel Kaufm. 5, 1; Er ist V. und Tücke ganz und gar. Tieck Viel Lärm 5, 1 ꝛc. Mz. (bei Adelung und Campe V–e) ugw. — Zstzg. z. B.: Des Judas arger Blut-V., vgl. Mord-V.; Hoch-V., ein bes. hoch straffälliger V., in der Rechtsspr. nam. ein Verbrechen gegen den Staat oder gegen den Fürsten, insofern in ihm der Staat repräsentiert ist: Des Hoch-V–s angeklagt; Irgend einen Verrath zu haben, wo das souveräne Volk zu theilen beschlossen hatte, ward für Hoch-V. erklärt. Gentz Rev. 125; H. an der Menschheit begehen. 143; Musäus Vb. 1, 129; Prutz Woch. 40; Sch. 305a; Nicht auf Hoch-V., sondern auf Landes-V. ist erkannt. Ense Tag. 4, 161 ꝛc., vergl. Vaterlands-V. Scherr Bl. 1, 26; Staats-V. ꝛc. — Verwáltungs= [7]: Gesellschaft, deren V. zu wählen sei. Gurik (Nat.-Zeit. 15, 121). — Víel= [2]: Inbegriff der Rathschläge einer vielköpfigen Menge. G. 2, 267. — Vór=: 1) [2] eine aufgehäufte Menge, wodurch für spätern Bedarf im Voraus gesorgt ist: Etwas im V. haben, halten, anschaffen; Großen V., große Vorräthe an oder von Etwas haben; Daß sie Getreide aufschütten . . zum V. 1. Mos. 41, 35; Den V. des Brots verderben. 3. 26, 26; Schaffet euch V. Jos. 11, 11; V. von Speise, Öl und Wein. 2. Chr. 11, 11; Du hast einen guten V. auf viele Jahre. Luk. 12, 19; Ich wußte nicht, wo ich in den alten Vorräthen meiner Phantasie ihr Bild finden sollte. CFBahrdt 4, 228 ꝛc.; Bar-V. an Geld und Silber. Scherr Bl. 1, 199; Brot-V.; Aufs unfruchtbare Meer von Landesgaben | zum Lebewohl Erquickungs-V. G. 13, 324; Erfüllte den Raum [als Färber] . . mit Farbevorräthen. Arnim 260; Nach und nach schwand der Getreide-V. Sch. 875b; Kornvorräthe; Kriegs-V. [vgl. Munition ꝛc.]; Der Mund-V. . . ausgepackt. G. 18, 35 [vgl. Proviant]; Schickliche Melodien aus dem Musik-V–e dazu aussuchen. 16, 203; Den ganzen Namen-V. der Sprache. Vischer Ästh. 2, 110; Die Pulvervorräthe vom Wasser zu Grunde gerichtet. Sch. 874a; Schiffs-V. (oder =Proviant); Waffen- und Pulvervorräthe. Ense Tag. 3, 308; Daß Charlottens Wintervorräthe nun bald aufgezehrt seien. G. 15, 194 ꝛc. — 2) [2; 3] eine vorhergehnde Berathung, veralt. s. Schm. 3, 151 und noch, wortspielend mit 1, s. Nach=R. — Wál=: ein in den Höhlen der Schädelknochen mehrerer walfischartigen Thiere vorkommendes krystallisierbares Fett, das zu vortrefflichen Kerzen dient, — früher für den Samen des Walfisches gehalten, daher lat. sperma ceti: Der W. Oken 7, 1007; 1047 ꝛc., daneben: Das W. Karmarsch 2, 414; 477; 3, 579. Über das Grundw. vergl. Frisch 2, 89a, doch auch [1] und Honig=R. — Wíder=: das Widerrathen (vgl. Ab=R.) und danach scherzh. auch [8]: Es wäre sehr weise, wenn die Fürsten neben ihren geheimen Räthen auch geheime Widerräthe besoldeten. Börne 4, 353, Pers., die dazu angestellt sind, ihnen Etwas zu widerrathen. — Zíer=: das zur Verzierung an Etwas Angebrachte oder dazu Dienende (vgl. Zierde und s. d), wohl eig. nicht Zstzg. von Zier (s. d.) und Rath [1], sondern — wie das von Ziemann aufgeführte mhd. zierôt — Ableitung von Zier mit der Endung at (s. Heimat, Monat), daher die schwankende Schreibw.: Zierat(h) und Zierrath (vgl. Sanders Orth. 59): a) In der Ez. gw. masc.: Bloßer müßiger Zierath. Engel 8, 351; Der unnütze Zierath [die Schlerpe]. 7, 193; Von diesem Z–e deines schönen Arms. Forster Sak. 66; It. 1, 147; Diese Geschichten und mehr verzierten, künstlich geschnitten. | rings die Fassung des Spiegels und mancher gegrabene Z. G. 5, 258; 30, 307; Holtei IV; Immermann M. 3, 304; Dieses könne der Oper, anstatt ihr Etwas von ihrer Pracht zu benehmen, einen neuen Z. verschaffen. L. 3, 80; Ein Z., welcher der hebräischen Sprache sehr fremd ist. Mendelssohn 4, 1, 304; Ein wüstes Haus, von allem Z. arm. Mühlpforth 2, 24; Nicht bloß ein Z. müßigem Zeitvertreib | sei meine Dichtkunst. Platen 2, 203; Eine Zier unsers besten Ziераths. Schottel 19b; Als einen angeworfnen Z. Tieck 16, 121; Macht er von Vaters Schilde los | den Z. in der Mitten. Uhland 398; Ein solcher Zierath. Weise Abs. 304; Allen ihren weiblichen Schmuck, Zierath und Zugehör. Zinkgräf 1, 129 ꝛc. — b) seltner fem.; Diese Z. machte das äußerste Ende des [Schiff-]Vordertheils. Forster R. 1, 172; Die Zier in der bekannten architektonischen Z. G. 26, 78 ꝛc. — c) dazu aber gw. die Mz.: Die Z–en, welche darauf kommen sollen. G. 29, 150; 21, 197; Platen 2, 279; Die Kirchen ihrer Z–en entkleidet. Sch. 833a; FSchlegel Bl. 94; Sulzer 4, 759a; D. Georg. 213 ꝛc., vergl. (s. Blatt, Anm.): „Zierraden". Walesrode Dem. St. 431. Selten ist die Mz.: Z–e. Campe. — d) veralt. wie Zier, Zierde von etwas Innerlichem, das an dem dadurch Geschmückten selbst haftet: Der ewiggrüne Kranz der Frommen | wird nie um seinen Z. kommen. SDach (Wackern. 2, 372¹³) ꝛc., auch: Der kluge Mann, | der Hirten größte Lust und Z. unsers Landes. Neukirch 1, 58 ꝛc. — e) Zstzg. z. B.: Die aufgetragenen leichten Gold-Z–en. G. 40, 20; Haupt-Z.; Neben-Z. Mendelssohn 4, 2, 150 ꝛc. — Zú=: das Zurathen: Ohne Jemandes Zu- oder Ab-R. ꝛc.

Geräth, n., –(e)s; –e; =: (s. Rath 1, Geräthschaft, Grade III — ahd. girâti, mhd. geræte) allgemeine Bez. für alle zur Aus- und Zurüstung dienenden Gegenstände (Utensilien), z. B.: Alle G–e, damit man Etwas schaffet. 3. Mos. 11, 32; Einen Altar . . ., Aschentöpfe, Schaufeln . . . ., alle seine Geräthe . . von Erz. 2. 27, 3; Alle G–e der Wohnung . . ehern. 19; Sie zogen

ihm nach hinauf bei 400 Mann, aber 200 blieben bei dem [Kriegs-] G. 1. Sam. 25, 13; 2. Kön. 7, 15: Nimm zu dir G–e eines thörichten Hirten. Sach. 11, 15: Sie warfen das G–e, das im Schiff war, ins Meer, daß es leichter würde. Jon. 1, 5 rc.; Wie behaglich ein Weibchen im Hause sich findet, | das ihr eigenes G. in Küch' und Zimmern erkennet. G. 5, 20; Ergriffen das starke G–e, | Schaufel und Hacke ... | auch den gewaltigen Pfahl, den steinbewegenden Hebel. 96; Holte Leinwand und einiges Geräth, stillte das Blut. 16, 332; Hatte den Kutscher und sein G. [vgl. Geschirr] nur gemiethet. Gutzkow R. 1, 434; Nachdem er [der Friseur] mit seinem G–e in diesem .. Gelock Ordnung gestiftet. Immermann M. 1, 59; 4, 83; Welche die Nähnadel und Plätte und anderes G–e des weiblichen Ackers führten. JP. 22, 229; In ihrem himmelblauen Anzuge ... Korb, der ihr übriges G–e enthielt. Pfeffel Pr. 1, 83; Mit der Verfertigung seines G–s [mit seiner Equipierung] beschäftigt. 27; Ich langte aus dem Schrank die beiden G–e [Zahnstocher und Seife]. Rückert Mak. 1, 62; „Gebt mir den Helm!" Was frommt euch dies G–e? Sch. 450a; Laß mein [Heer-] G. zu Schiffe bringen. 456b; Er ermunterte seine Genossen, | flugs das G. zu ergreifen und jene beschleunigten folgsam. | Erst den .. Mast .. stellten sie ... | spannten dann schimmernde Segel rc. V. Od. 2, 424; 11, 9; Th. Gr. 4. 4 rc., und so in zahllosen Zsstzgn. (vgl. die von Geschirr, Zeug rc.), theils nach Dem, wozu das G. dient oder gehört, theils nach dem Stoff, z. B.: Von den übrigen Acker-G–en. Kaner GR. 2, 303; Altar-G.; Back-G.; Bade-G.; Der Papst, mit dessen Bann- und Fluch-G. beladen, | ein Saumthier, du durch die Provence trabst. Lenau Alb. 19; Bau-G–e liefern. H. R. 9, 465 rc.; Was immer sei das Bau-G., | besser: bebauter Grund als bracher. Rückert Mak. 1, 110 (s. Acker-G.); Belagerungs-G. Schwarda 1, 78; Des Mädchens Braut-G–e [Aussteuer] machen zu lassen. Pfeffel Pr. 9, 223; Jetzt fiel der unglückliche Strahl in ein hochaufgethürmtes, lange gesammeltes Brenn-G–e und Europa entzündete sich. Sch. 981b; Deich-G., s. Teich-G.; Schmetternd lautes Erz-G–e [Trompete]. Rückert 1, 71; Fahr-G., Gefährt; Feld-G. = Acker-G. u. Kriegs-G.; Ein ungeheures Kamin und dem angemessenes Feuer-G. G. 22, 217 rc., auch z. B.: G. zum Feuerlöschen; Fluch-G., s. Bann-G.; Garten-, Gärtner-G.; Das „Geschirr", wenn das wenige Haus-G. [s. Hausrath] mit solchem Namen belegt werden kann, ist bald aufgewaschen. Gerstäcker Miss. 3, 141; Das Aufscharren des alten Tempels, der reiche Gewinn an Kunstwerken, Haus-G. H. 11, 267, rc., auch übertr. (s. Manns-G. V.); Ob der neugekorene Papst auch mit allem Haus-G. zur kleinen nächtlichen Hausarbeit [zum Beischlaf] gestaffiert sei. Fischart B. 232a; Laß | mein Heer-G. einschiffen! Sch. 457a; Legt eure Panzer ab, stellt ohne Fahnen | .. euch ... | Was hat dies Heer-G. der Ahnen | in eurer Hand gethan? Thümmel 7, 27; Möser Ph. 1, 332 rc. und übertr.: Das gemeine tragische Heer-G–e und Dichterservice, Thron, Zepter, Dolch. JP. 42, 30 rc.; Bluttriefendes Helden-G. V. Il. 14, 509 (ältre Lesart: blutige Rüstung); Jagd-, Jäger-G., s. Weidmanns-G.; Die Kampf-G–e. V. Od. 21, 62; Kirchen-G.; Der feierliche Einzug der Braut in die neue Wirthschaft, bei der sie auf ihrem mit Blumen geschmückten, von kräftigen Ochsen gezogenen „Kammerwagen" hoch oben auf ihrem „Kisten-G–e" und „Fahrnus" thronend einherfährt [im Voigtland]. Gottesl. 287a, s. Grade III; Mehr als 30 Schiffe fielen mit einer großen Ladung von Proviant .., mit 150 Kanonen und andrem Kriegs-G–e in die Hände des Siegers. Sch. 875a; V. Od. 23, 366; Il. 6, 340 rc., s. Feld-, Heer-G.; Ich will meine Waffenstücke in Küchen-G–e verwandeln. Engel 7, 269 rc.; Vulkan's Werkstätte, die mit allem möglichen Kunst-G–e angefüllt ist. W. Luc. 5, 224 rc.; Die Wäsche des heiligen Vaters und das Lein-G. zum Kirchengebrauch. Gutzkow Z. 9, 430; Das Leinwand-G–e gemustert und auch an einigen bisher vernachlässigten Hausrath gedacht. G. 22, 266, s. Weiß-G.; Indem er [der Maler] noch das Mal-G. | den Schülern reicht. Platen 1, 210; Ein Weib soll nicht Manns-G–e tragen und ein Mann soll nicht Weiberkleider anthun. 5. Mos. 22, 5, aber auch (s. Haus-G. Fischart): Dein Manns-G. V. Ar. 3, 50 — dein Gemächt. Droysen A. 3, 271 rc.; Kellen und Schaufeln, | Maser-G. [aus Maserholz]. V. 1, 15; Das Messing-G. auf dem Schanktisch glänzte wie Gold. Lewald Hel. 1, 185; Opfer-G. Gühl GR. 2, 318; Was soll | das Pracht-G.? Sch. 441a; Geschmückt ... | mit jedem Prunk-G. zu Fest und Schmaus. DMuseum 5, 1, 24 (Gerbel); Verschiedenes Reis'-G–e. Sch. 306b; Schiffe mit Ruder-G. V. Od. 4, 559, Schanz-G.; Schiffs-G. Kurz 3, 284b; Schlacht-G–e. Sch. 217a; O donnerten wider die Mauer | Männer und Schleuder-G.! V. Od. 1, 186; Gefäße, gefüllt mit Schmuck-G. Gühl GR. 2, 370; Schreib-G.; Seel-G., was von der Hinterlassenschaft eines Verstorbenen zum Heil seiner Seele einer geistlichen Anstalt für Seelenmessen und dergl. vermacht (geschafft) ist. Schm. 3, 148 ff.; Fischart B. VIII: Nicht umsonst verehrten die Barden ihr Silber-G–e. G. 5, 20; Das Service und Tafel-G–e. Hackländer SoldKr. 93; Spaten und Spannung und was sonst zum Teich-G–e [G. der Deichgräber] gehörte. Möser Ph. 1, 328; 332; Tisch-G., s. Tafel-G.; Dies Waffen-G. Jacobs Verm. 2, 21; Treten mit Weidmanns-G. in das Revier. Tieck A. 2, 101; Alles Weih-G. Stolberg Sch. 1, 147 („Opfergeschirr", 156); Wo das Weiß-G. wohllebender Prälaten gereinigt .. wurde. König (Monatbl. 1, 543b), s. Leinen-, Leinwand-G. und Weißzeug; Tägliches Werkel-G. Baggesen 2, 92; Glänzendes Zinn-G. rc.

Rathbar, a.: was gerathen werden kann, s. rathen und Zsstzgn.: Kaum (er-)r–e Räthsel; Uner-r. anonym. Cale Tag. 2, 80; Mit uner-r–m Blicke. Nicolai 6, 60 rc.

Verhofrätheln: s. Hofrath.

Rathen, rieth (rathete, s. 3); gerathen (gerathet s. 3); räthst (rathest), räth (rathet), intr. (haben, auch — s. 4 — sein), tr. und zuw. refl. (s. 1; 2a): 1) in Bezug auf Etwas, worüber man sich in Ungewißheit und Schwanken befindet, aufs Gerathewohl Etwas muthmaßend (s. d. und vermuthen, räthseln 2) annehmen und meinen, so intr., dagegen tr. auch: mit solcher Muthmaßung das Richtige treffen (s. er-r., auf-r.): Lange an einem Räthsel oder auf ein Räthsel r., die Auflösung suchen; Das Räthsel r., die Auflösung finden; „Das ist nicht zu r." Allerdings ist es zu r. [errathbar], aber auch zum R. [bietet Schwierigkeiten, ehe man die Auflösung findet] und Das verlange ich eigentlich von jedem Räthsel. Sanders Gesrr. 47; Ein (un)gerathenes Räthsel, (un)gelöstes rc.; Nach dem Autor r. H. R. 9, 453, r–d forschen rc.; Nahe (s. d. 3b) zu Etwas r., mit seiner Vermuthung dem Richtigen nahe kommen, z. B.: Lother 8, 110a; Sch. 109a rc.; Auf Einen oder Etwas r. (versch. 2), mit seiner Vermuthung darauf (verf-)fallen: Ich Thor, daß ich nicht gleich darauf rieth! Engel 6, 105; Sicher, daß kein Leser auf Das räth, was sich wirklich zuträgt. Fichte 8, 56; L. 12, 354; Musäus M. 1, 112; Ramler F. 2, 358; Einer „rieth" auf Brot, der Andre auf Wein. HSachs G. 1, 141; Können Sie vermuthen, in welchen [Händen]? „Nein". R. Sie auch auf Niemand? Sch. 719b; Steffens Malk. 2, 208; W. Luc. 1, 129 rc. und ähnlich tr.: Nun rathet der Eine sieben, ein Anderer fünf, .. kurz Jeder eine andre Zahl. Es ist sehr möglich, daß Einer zufälligerweise die wahre Zahl trifft. W. Luc. 3, 79 rc., auch: Man rathet [vermuthet, denkt sich] leicht, in welche Wuth | der Nymphen Hall' sie setzen mußte. W. 10, 10 rc.; Nach langem Hin- und Her-R. Görres Ber. 113. — a) dagegen veralt. (s. erer. a) von sichrer Divination (wo also der Gedanke an eine hin- und herschwankende Vermuthung fern liegt): Einem Etwas r. (s. 2) = es ihm voraussagen, prophezeien: So will ich dir r., was dieses Volk deinem Volk thun wird. 4. Mos. 24, 14. — b) zuw. refl. mit Angabe der Wirkung: Man rieth sich mud. Ramler F. 2, 358; Lichtwer 125, so: sich ab-, zer-r. — Ferner c) sprchw.: Oho! nun rath ich den Pfeffer (s. d.) Mörike R. 55 = nun merk' ich den Braten rc.; Einem Etwas zu r. aufgeben, eig. ein Räthsel, dann auch (vgl. Nuß 4b): sich als ein tüchtiger Gegner zeigen, mit dem man nicht leicht umspringen kann: Ich habe Schneider gekannt, die Mosheimen zu r. aufgegeben hätten. G. 14, 256; Der Heidekruger galt sonst für einen dreisten Mann und gab der Regierung Etwas zu r. auf. Gutzkow R. 1, 177 rc., s. auf-r. — 2) Einem einen Rath (s. d. 2) geben; ihm sagen, was nach der Meinung des R–den er zu thun habe: Einem Etwas, — zu Etwas r., seltner (s. 1.): Die Thiere wollten einen König wählen. .. Ein schlauer Affe rieth auf den [illegible] Elephanten. Haser 217 rc.; Einem Etwas zu thun, zu [illegible] r.; Einem r., daß er Etwas thue, — er solle [illegible] thun; Einem r.: thue es; Einem gut, Gutes, schlecht[illegible] Heilsamen Rath (V. Il. 10, 147; 327), Rath des St[illegible] derbens (Od. 12, 339) r.; Du räthest dir einen [illegible] der mit Weh wird lohnen. Rückert Blt. 133 rc.; [illegible] lassen, Rath annehmen, ihn befolgen, z. B.: [illegible] Hiob 21, 2 rc.; Wer sich nicht r. lassen will [illegible] 46) oder: wem nicht zu r. ist, Dem ist nicht zu helfen; [illegible] nicht zu r. ist, da ist nicht zu helfen. Luther 1, 374b rc.; [illegible] rathe ich, daß du zu dir versammelst ganz Israel. 2. Sa[illegible] 17, 11; Ein jeglicher Rathgeber will r., aber Etliche [illegible] ihren eig[n]en Nutzen. Sir. 37, 8; Glaubt ihr, [illegible] der Welt bin, um Rath zu geben? .. Rathe sich Jede [illegible] G. 15, 20; Ich habe ja sonst auch nützlich gerathen. [illegible] Wenn ihm Jemand dazu rathet. Gutzkow 11, [illegible] rathet dem Verfasser. Mendelssohn 4, 1, 314; [illegible] euch wohlgesinnt zum Besten r. Sch. 492a; Ich [illegible] doch gerathen haben [s. d. 1 12 und vgl. b], [illegible] Degen nicht zu frühe wegzulegen. 348a; Warum [illegible] du wider mich [feindlich, im Urtext: warumbe [illegible] mich?]. Simrock R. 1760; Du rathest [illegible] meinem Herzen. Stolberg Il. 18, 285; Kein Kaufmann [illegible] ihm aus seinem Beutel oder Kram [sich selbst zum [illegible] Weidner 58; Der Rath ist gut ..; was rathet [illegible] Luc. 1, 312; Ihr rathet Alle, wie wir in das Land [illegible] sollen; aber Keiner rathet, wie wir wieder heraus[illegible] sollen. Zinkgräf 1, 277 rc. — a) auch unpersönl. [illegible] (s. Es 7): Am Hofe räth sich's schlecht [ist schlecht [illegible]] Gotter Sch. 34; [Dann] räth sich's übel, folgt [illegible] Logau (s. 5, 258) rc.; Vom sichern Port läßt sich's [illegible] lich r. Sch. 315a. — b) prägnant (vgl. ausdrückl[illegible]) einer Forderung, nam. drohend: Laß dich [illegible] vor mir sehn! Das rath ich dir. Das will ich dir r. oder [illegible] rathen haben (s. d. 1 12) rc. und verneint: [illegible] was ich werden würde? Das wollte ich ihm r. [Das [illegible] schlimm für ihn, sollte ihm schlecht bekommen [illegible] sonst möchte ich ihn dafür strafen, daß er mich [illegible] hat. Sch. 106a; Ich wollt' euch nicht gerathen haben [illegible] vor einem halben Jahr noch abzudingen. | wozu ich [illegible] willig mich erbiete. 352a rc. — c) zuw. auch thätig [illegible] (s. d. 1b) schaffen, fördernd (hilfreich) walten (s. 2) z. B.: Ich weiß mir nicht zu r. (noch zu helfen); [illegible] dem Lande in dieser Sache r. und helfen. 2. Mac. [illegible] So tritt nun auf mit deinen Beschwörern ... ob du [illegible] test r., ob du dich möchtest stärken. Jes. 47, 12; [illegible] den Herrn, der mir gerathen hat. Ps. 16, 7; [illegible] denn erst r. [für mich sorgen], | wenn schon [illegible] schneit? LDach (WMüller Bibl. 5, 26); In aller [illegible] Thaten | laß ich den Höchsten r. Fleming (Wackern. 2, [illegible]); Daß sie ander Leuten helfen oder r. sollen mit Lehren [illegible] weisen rc. Luther 5, 353a rc. In manchen Fällen [illegible] nahe an die obige Bed. grenzend, in andern — [illegible] der Zweideutigkeit halber — jetzt vermieden, vgl. [illegible] — d) zuw. mit sachl. (personif.) Subj.: Die [illegible] räth's, die Noth gebeut's. Sch. 344a; Die Umstände, [illegible] hältnisse r. es, r. dazu, lassen es räthlich erscheinen [illegible] — e) Etwas ist zu r., so beschaffen, daß man [illegible] kann, räthlich, rathsam, z. B.: Der weise Mann [illegible] nicht wissen, ob es zu r. wäre, daß man die Biblia [illegible] Sulzer 6, 316a rc., in gleichem Sinn: Etwas ist [illegible] Klugheit, den Verhältnissen rc., s. d] gerathen, [illegible] Steigrung: Dann ist es doch wohl gerathener, daß [illegible] hinaufziehe. Laube DW. 5, 37; Das Gerathenste schien es [illegible] Gerstäcker Aq. 3, 237; Am kürzesten und gerathensten [illegible] wir, daß rc. G. 32, 173 rc., vgl.: Wir machen uns [illegible] des Morgens | auf den Weg. So scheinet es mir [illegible] gerathen. 5, 147; 194 rc. — 3) zuw. = Rath [illegible] halten, an einer Berathung mittheilnehmen [illegible] gew. in schwacher Abwandlung): Wer nicht [illegible] auch nicht mitthatet. Sprchw.; Auerbach Gr. [illegible] mehr. St. 195; Rathete und thatete. Howdl. (56) 1, [illegible]; Der mitrathet und mitthatet. Keller gH. 4, 465; [illegible] .. so mit-r–de Zehn mit wären im Volk der [illegible] Il. 2, 372 rc. — 4) nur noch vereinzelt intr. [illegible] gerathen (s. d. 2, — womit es im Partic. Prät. [illegible] Form nach zusammenfällt), z. B.: Könnt ihr [illegible] r., so versäumt die Gelegenheit nicht euch frei zu [illegible] ..

… ich will sehen, wie ich zum Geld gelange. Möser Ph. 4, 117. — Dazu: 5) Rather: a) zu 1: Der Menschen … ist kein blinder Wähler, blinder Rather (vergl. b). … 113; Die unbescheidenen Rather irre zu führen. Danzel …; Rathe Das, wenn du ein Rather bist. Rückert W. 4, 35; … anzusehen, daß der begeisterte Rather Wood sich nur … innerhalb Säkula verrathen haben möchte. FAWolf H. … 2. (veralt.) mit Uml.: Rath hie, Räther [. Retter*] …, was ist Das? Luther 8, 43a; 299; 6, 246 ꝛc., vgl.: … Rätherschaft aufbieten, eine Gesammtheit zum R. … des Räthsels. Frank Spr. 112 ꝛc. — b) häufiger zu 2, z. B.: Des Meineids und der Kühnheit Rather. Freiligrath … 5, 149 ꝛc. und nam. im Sinn von 2c, z. B.: … Rather. Gotter 1, 50; Sanders Kutr. 60; Schutz … Rather. Cham. 4, 70; Fichte 9, 474; Volkmann 283 ꝛc.; … und Beschützer. Kinkel Ib. 2, 257; Rather und … Arndt Ber. XV; Spindler N. 1, 9; Hort und Rather. … 3, 339; Freund und Rather. 191; 361 (Werner); … und Vater. Rückert Mak. 2, 93; Sanders Kutr. 98 ꝛc. — c) in Zssg. (s. d. von r.) mit Bestw., z. B.: … oder Gottes-R-innen [die Gottes Rath(schluß) verkündenden]. v. Kändl. 1, 182 ꝛc. — 6) Rathung, … nur von Zssg. (s. d.).

Anm. S. Rath, Anm. und veralt., mundartl. Verb. … Schwache Abwandl. (auch im Partic.) in der Re… nur für 3, doch findet sich im Präs. auch nicht selten: … rathest, er rathet, s. die Belege (auch Zssg.). Über … gedehnte: er räthet, s. Sanders Orth. 69 ff. S. Räth… Anm. und räthseln 2.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) [2] Einem rathen, Etwas nicht zu thun, davon abzustehn ꝛc., s. wider-, miß-r. 2: Einem Etwas od. von Etwas a., ihm Etwas zu thun a. ꝛc.; Die Gefühle rathen um so lauter, dringender von einer … Handlung ab. Feuerbach Krit. Peinl. 3, 141; … kommt Etwas, das mir die Reise anräth, morgen ein …, der sie abräth. G. 23, 257; Ich habe meinen Affen … mitgenommen, man hat mir es abgerathen. 15, 176. … räth ihm ab, sich weiter mit dem Theater abzugeben. L. 1, 312; Ich wenigstens rathe ihr im schlimmsten Fall diesen … nicht ab. Rahel 1, 354; Ihm drängt zu-r-de Scham … | dort a-de Liebe. V. Ov. 1, 50 ꝛc. Bei Einzelnen …: Einen a., so bei Spate; Adelung und z. B.: Vor … Wirthshause, dem schwarzen Rössel, will [ich] einen … a. Merck's Br. 2, 2; Nun, von dem Halsbrecher auf…, von aller Welt abgerathen, schwinge ich mich auf … Tieck N. 6, 195; Zesen Simf. 578 ꝛc. Dazu: … leicht könnte sie seine Abrathung, sein Zorn zur Verzweiflung bringen. L. 7, 273, auch: Auf sein A. unter… ich es, s. Abrath. — 2) [2] (schwzr.) berathend … mit einander (ver)abreden, beschließen: Sie wollte … mit mir a. Gotthelf 5, 250; Daß wir abgerathen, … ihr das Bett in die Stube zu machen. 6, 179. — … (vergl. 4) Einem Etwas a., (veralt.) durch listigen … Anschlag es ihm abnehmen, so sprchw.: Einem die … a. [wie in der bekannten Fabel der Fuchs dem Raben]. Kolchreisch 2, 609 = ihn übertölpeln. — 4) [1] … Einem Etwas a. (vgl. 3), durch Rathen, durch Divinationsgabe es ihm abmerken, absehn ꝛc.: Die Botanik … nach und nach der Natur fast alle ihre Klassen und … lichkeiten abgerathen. Haller (Wackern. 4, 38[15]); Deren … ihre Handgriffe wir der Natur schwerlich jemals a. und sie … entdeckt vor Augen legen werden. Kant 2, 160. — 5) [1b] … a., sich rathend abmühen. s. zer-r. — An- [2]: (Einem) Etwas a., rathend anempfehlen, s. den Ggst. ab-r. 1: Weil Knigge .. das Gegentheil anrathet. Börne 71; Die Horaz seinem tragischen Dichter anrieth, … an… räth, sage ich, aber nicht befahl. L. 6, 446; Ich rieth | … an, das Urtheil unvollstreckt zu lassen. Sch. 436a; Was … Prinz gleich beim Anfange der Belagerung angerathen. … ꝛc. Seltner o. Obj. (intr.). In dergleichen Dingen … ich niemals an. JGMüller Lind. 4, 310 ꝛc. Oft im … Infin.: Auf A. unseres Führers. G. 14, 203; 28, … ꝛc., s. Anrath, — auch: Daß es gar keine praktischen … gebe, sondern nur Anrathungen zum Behufe un… Begierden. Kant 4, 125 ꝛc. — Auf- [1]: durch Rathen auflösen, er-r. urspr. wohl nur in freierer … Stellung des „auf": Einem Etwas aufzurathen geben, auch [1c], z. B.: G. 29, 230; W. 22, 31; 50; Luc. 269 u. o., dann aber auch z. B.: Sie werden Etwas auf-zu-r. finden. G. Zelt. 6, 104 ꝛc. und selbst: Von dem noch unaufgerathenen Räthsel unserer Bestimmung. Kosegarten Rh. 2, 131 ꝛc., s. Aufrath. — Aus-: zu Ende rathen [1; 2]. — Be-: in mehrere theilweise in einander greifenden Bedd., nam.: 1) mit Rath (s. d. 1 und Vorrath), d. h. mit etwas zur Ausrüstung, zur Ausstattung Gehörendem oder Nöthigem versehn, — allgm.: mit Etwas versorgen, versehn; die nöthige Sorge für das Obj. tragen: Etwas oder Einen (mit Etwas) b.: Daß ich wohl berathe, die mich lieben und ihre Schätze voll mache. Spr. 8, 21; So Jemand unter euch spräche zu ihnen: „Gott berathe euch! wärmet euch und sättiget euch!", gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Nothdurft ist, was hülfe ihnen Das? Jak. 2, 16; Berathe [statte aus] deine Tochter .. und gieb sie einem vernünftigen Mann. Sir. 7, 27; Du kannst, du wirst am besten mich b. [helfend]. | So borge denn mir .. | nur einen lumpigen Dukaten. H. 31b; War bemühet, denselben vor seiner Abreise mit einem tugendhaften Weibe zu b. Eisander Fels. 2, 607; Werther Herr, berathet euch in Zeiten [mit einer Frau beweibt euch]. G. 11, 134; Ich will mit Fleiße daneben | euer Leben b. [dafür Sorge tragen], es soll euch kein Übel berühren. 5, 289; Man sollte die geistlichen Güter brauchen, .. arme Jungfrauen und Kinder zu b. Luther 5, 301a [auszusteuern]; Wer mit einer solchen bösen Haut [Frau] b. ist. Olearius Baumg. 81a; Bis dich Gott auch zu seiner Zeit mit einem ehelichen Heirath thut b. Schaidenreisser 63a ꝛc., vgl. auch das von Adelung als obrd. angeführte Sprchw.: Wie der Wirth ist, so beräth [beschert ihm] Gott die Gäste ꝛc. — a) in der ältern Spr. statt mit auch der Genit., s. Bsp. bei Grimm und z. B.: noch: Was sie gewisst so lange, Des wurden sie b. Simrock Gudr. 104 ꝛc. — b) Bes. oft im Partic. (vgl. 2a), z. B.: Verheirathete Kinder heißen b-e. Hippel Ehe 5, 16; Eine ausbestattete und b-e Tochter. Möser Ph. 4, 222 ꝛc., auch mit adverb. Bestimmungen: Gut, schlecht, wohl, übel (oder miß-) b. [versorgt, daran] sein (mit Etwas), auch: in gutem (schlechtem) Stande ꝛc.: Wir werden wohl-b-er sein. Droysen A. 1, 63; Unglücklich, übel b., von 1000 Teufeln besessen. G. 29, 224; Veit hat ein wohlberathnes Haus. Lessing (L. 5, 129), mit Hausrath versehen ꝛc.; Er schlachtet' es und brühet' es | und schob es wohl-b. [gespickt ꝛc.] | zum Ofen ein. Rückert Erb. 1, 15; Des Löwen Mittagstisch war mit der Kuh b. Rost. 27a; Du, armer Freund, bist doch eigentlich übel mit mir b. Seydelmann 284 ꝛc. — und als Ggst. = unversorgt ꝛc.: Des ernsten Gelehrten, der über Folianten einschlief, indeß sein Weib un-b. [unversorgt von dem Erfüller ehelicher Pflicht] im öden Ehebett schläft. Geßner 2, 168; Un-b. ließ er sein Haus. G. 5, 155 ꝛc. — c) Fortbild. zu b (vergl. 2b): Seine schlechte Ökonomie, seine Unberathenheit und Einsamkeit bei vielen Bekanntschaften. Palleske Sch. 1, 333 ꝛc. — S. ferner 6. — 2) Einen b., ihn mit Rath (s. d. 2) oder Rathschlägen versehn, ihm mit Rath an die Hand gehn: Einen gut, übel, schlecht (oder miß-) b.; Einen Patienten als Arzt, einen Klienten als Anwalt b. [sich der Bed. von 1 nähernd]; Daß der Landgraf von dem General b. werden [den Rath erhalten], sich lieber nicht in diese Sache zu mischen. Ense Denkw. 6, 343; Daß sie ihn b., was er zu lesen habe. Fichte 5, 128; Ließen sich von ihm b. und erziehen. 16; Diplomaten, | .. eure Potentaten | berathet rein und fein. G. 4, 107; In manchen Fällen habe ich ihn gut b. und .. ihn verhindert, an muthwilligen Streichen Theil zu nehmen. 21, 3; Die Seinigen, b. von einem einsichtigen Arzt, entschlossen sich, den .. Augenarzt kommen zu lassen. 298; Wir wollen ihn mit einem kurzen Wort b., welches zu befolgen er gewiß heilsam finden wird. 32, 292; Höfer W. 289; W. HG. 2, 217 ꝛc. Ungw.: Daß er seinen Schwiegersohn nicht mehr zu literarischen Arbeiten beräth [ihm dazu räth]. Forster's Br. 1, 44. — a) auch hier (s. 1a) im Partic., z. B.: Daß die B-en den Rathgebern nur allzuwilliges Gehör verleihen. Görres Ver. 37 ꝛc. und mit Bstw.: Wenn, von Pfaffen wohl-b., | sie im Kloster Wunder thaten. G. 6, 164; 8, 349 ꝛc.; Fragst du viel, so bist du schlecht b. 6, 214 ꝛc.; Durch dessen viel-berathnes Regiment [mit vielen Rathgebern] | Frankreich verloren ward. Schlegel Sh. 7, 193 ꝛc.; In dieser Sache will ich, von meinem Anwalt un-b., Nichts unternehmen ꝛc. und minder gew.: Die Noth gebietet. . . Schweigend herrscht | des ew'gen Schicksals unberathne Schwester. G. 13, 69, die von Keinem Rath annimmt, auf Niemand hört ꝛc. — b) (vgl. 1c) Fortbild. zu a, z. B.: Doch heißt es, Mißberathenheit | sei in dieser Stadt zu Hause. Droysen Ar. 3, 63 ꝛc. — S. ferner 6. — 3) Einen b., zuw. (doch selten, wegen nahe liegender Mißdeutung, s. 2): ihn um Rath fragen, zu Rath ziehn (konsultieren): Gar traulich berieth mich nun die Mutter. Gotthelf 5, 251; Das ist eine Gesetzgeberin. Die können wir b. bei der Verbesserung unseres Vaterlandes. Kohl Irl. 1, 157; Man berieth ihn gern und seine Wirksamkeit dehnte sich bald selbst auf die häuslichen Verhältnisse der Dorfbewohner aus. Lewald W. 3, 90 ꝛc. — 4) tr.: Etwas, — intr.: über Etwas, — refl.: sich (über, wegen Etwas) b., Rath halten, pflegen (vgl. rathschlagen): Die Versammlung berieth lange über den Gesetzentwurf ꝛc.; Berufen hatt' er um sich seine Weisen, | das Gastgeschenk des Wächters zu b. Cham. 4, 62; Man verlange nur nicht von mir, daß ich mitwirke, daß ich bedenke, daß ich berathe. G. 15, 276; Ruf mir des Heeres Fürsten, | daß ich mit euch den Siegeszug berathe. Körner ꝛc.; Sie b. sich mit einander. Ps. 71, 10; Berietthen Beide sich, was bestens anzufangen. Hagedorn 2, 128; Er beräthet sich mit ihnen wegen ihrer Sicherheit. Lohenstein IbrS. ..; Astyages rief nun den Magier zu sich und berathete sich mit ihnen. FRösselt Lehrb. d. Weltgsch. f. Töchtersch. (1833) 1, 104; So will ich stille mich b. mit mir selbst. Platen 3, 27; Können wir dahin | bei Nachtzeit wandern und uns still b. Tg. 524b ꝛc. — 5) (s. 4 und vgl. Rath 6) tr. und refl. = beschließen, einen Entschluß fassen: Du [Zeus] berathest immerdar in Ruh, | was dir behagt. H. 146b ꝛc.; Daß Gott sich b. hat, dich zu verderben. 2. Chr. 25, 16; Deßwegen berieth sich die Natur auf's weiseste und zwischen den lichten Farben .. fand sich eine Mittelfarbe. G. 39, 182 ꝛc. — 6) (s. 5) im Partic.: Fehler, die die Menschen b. und un-b. [vorsätzlich und unvorsätzlich] an ihrer Gesundheit begehen, s. Adelung (selten). — 7) Doppel-Zssg. z. B.: Miß-b., s. 1b und 2a und b; ferner: Vor-b. (s. 4), z. B.: Die Vernunft sollte darüber, was zu glauben sei und was nicht, keine vor-b-de und mitbeschließende Stimme, sondern nur nachträgliche Einsicht in die Akten haben. Strauß Streitschr. 1, 18; Volksz. 7, 292 ꝛc. — Dazu: 8) Berather, nam. (1), Einer, dem die Sorge für Etwas obliegt oder der dafür sorgt, s. [5b]: Mein B. Zeus. H. 144a; Dem | B., dem ein Heer vertraut ist. 150a; 199 v. 372; Falmerayer Mer. 1, 7; Den guten Wirth beruft man zum B. G. 6, 40; Domitian, Rom's schändlicher B. Hagedorn 1, 16; Keines freundlichen B-s | Warnung half. Kerner; Gott, der B., gewähr euch, | was euch frommt. V. 1, 122; Des Dorfs B. [Herr ꝛc.]. 2, 30 ꝛc.; Ein treuer Volks-B. Schleiermacher 76 ꝛc. — 9) Berathung, f.; -en, z. B.: a) (s. 1) Man richtete die Aussteuer oder die Absteuer ..., B., Bestattung danach ein. Möser Ph. 4, 222 ꝛc. — b) (s. 4) Nach langer B. ist doch ein jeder Entschluß nur | Werk des Moments. G. 5, 43; An Beredung und B. war nicht zu denken. 22, 409 ꝛc.; In dieser allgemeinen Welt-B. 3, 207 ꝛc., auch (7): Miß-B.; Zur Vor-B. der Wahlen. Ense Tag. 4, 396. — Bei- [2]: seinen Rath bei Etwas geben: Ob ich nun gleich zu solchen Possen gern beirieth. G. 22, 104; Mit einem gesetzgebenden oder vielleicht nur b-den Körper. Pulszky (Oppenheim 1, 245) ꝛc., s. ein-r., Beirath u. beiräthig. — Ein-: 1) [2]: in einer Sache seinen Rath geben (s. bei-, an-r.): So rieth ich unmaßgeblichst ein, | daß Sie die Hand ihm reichten. Blumauer 2, 62; Hat Gott nicht zwar befohlen, sondern eingerathen, daß ꝛc. AbrClara Etw. 1, 439; 360; Ders. (Wackern. 3, 897[27]); Ist's nicht ein guter Geist, der ihnen einräth, auf Mittel zu denken? G. 9, 26; Der wird mir schon helfen e., wie ich ꝛc. Gryphius Sq. 10; Günther 178; Lohenstein A. 1, 43; Rosendagen Br. 441; 491; Schweinichen 2, 314; 3, 8 ꝛc. und im subst. Infin.: Auf sein E. Zschokke 1, 150 ꝛc.; Ohne Jemandes E. L. 8, 31; Es gefiel zwar Ihro Fürstl. Gn. mein E. und Ansagen gar nicht. Schweinichen 2, 128 ꝛc. — 2) (veralt.) Einem Etwas e., ihn mit etwas ihm Fehlenden aushelfend be-r. (s. d. 1): Planus ist ein tapfrer Kunde, aber Abends in dem Schatten; | denn daselbst wird seiner Größe um ein Großes eingerathen. Logau 3, 52, 72. — Ent-: 1) entsprechend dem veralt.: eines Dinges Rath (s. d. 1c) haben, wofür in der ältern Sprache ge-r. üblich, vgl. entbehren, bes. oft: E. können,

theils mit Genit., z. B.: Lieb' und Wein . . . | deren doch ein froher Mann | nicht gar leicht e. kann. B. 5b; AClara GfA. 1, 432; Daß auch das glücklichste Talent des Einwirkens einer gründlichen Schule nicht e. kann. G. 32, 405; Gemeiner Tugenden kann nur ein Held e. Hagedorn 1, 140; Daß diese Arme jedes Schmuckes e. konnten. Lewald W. 2, 141; 421; Ihrer Dienste kann ich | e. Sch. 407b; Der Frag' ich nicht e. [mich enthalten] kann. Simrock R. 756, 8 rc., theils mit Accus.: Geizige Platten | kann man wohl e. Luther (Zinkgräf 1, 178); Du kannst höfische Herzen e. JP. 9, 125; Rückert 1, 213, 229; Spanien selbst konnte wenig Volk mehr e. Sch. 776b; Motive, die . . nicht e. werden konnten. Schlegel Dram. 2, 196; Spate 2, 44; Weise (Wackern. 3, 855[24]) rc., ferner sonst im Infin., z. B. mit Genit.: Wenn er nun soll e. | des Lebens. Logau 1, 171; Gezwungen, der annehmlichen Gesellschaft zu e. Weise Erz. 328; Müßte er seines lieben Weibes e., so könnte er auch ihres Schmuckes entbehren. Zinkgräf 1, 255 rc. und mit Accus.: Nun will ich . . | auch einen Hund e. Lenau NGd. 224; Ich möchte die Gegenwart dieses Arztes e. müssen. Olearius Baumg. 44a; JP. 15, 41; Das Wunderbare hat man in dieser neuern Behandlung alter Fabeln, als unsern Glauben fremd, zu e. gesucht. Schlegel Dram. 2, 135; Drum mögt ihr's wohl e. [lieber lassen], auf diese Reise zu gehen. Simrock R. 329 rc. und so auch: [Er] wär übel zu e. Logau 1, 184; Die eher zu e. waren. JP. 13, 60 rc. u. o. Obj.: Seine kräftige brave Natur wird wohl zu e. wissen. 21, 119, dann auch im Präs., z. B.: Damit er erfahre, | ob er auch unserer Hilfe bedürfe oder entrathe [e. könne]. B. 197b; Ich bin nur die eine Nacht unter eurem Dach gewesen und entrathe [entbehre, vermisse] sie schon. Kürnberger Nov. 2, 184; Daß sie lieber Festlieder und Evangelien e., als zu Weihnachten die Stollen. JP. 12, 102 rc. und selbst refl.: Ich geschweige der Gabeln, als die zur Noth sich e. Kosegarten D. 1, 167. Bsp. vom Impf. rc. sind ungw., mir wenigstens nicht aufgestoßen. — 2) (vralt.) ab-r.: Einem Etwas rathen oder e. Paracelsus 1, 712a. — 3) ungw. im Partic. = entartet, ungerathen: Der Kirche tiefentrathner Sohn. Lenau Sav. 196. — Er- [1]: durch Rathen das Richtige treffen, es finden, entdecken: Ein Räthsel e. (s. auf-r.) Richt. 14, 12 ff.; Wie nun glückliche Liebe so leicht e. wird, als sie sich leicht verräth. Börne 1, 3; 2, 8; Selbst . . | aufs Härchen mir meine Gedanken e. B. 66b; Das Wahre ist gottähnlich; es erscheint nicht unmittelbar, wir müssen es aus seinen Manifestationen e. G. 3, 216; 13, 317; Ihr gierig Aug' errieth ihn hinter | den dicht verschränkten Palmen schon. L. 2, 213; E.! [richtig; getroffen]. 2, 353; Dies wird Ihnen [gw.: Sie] den Inhalt ungefähr e. lassen [s. d. I 3] 3, 290; Man erräth leicht, daß rc. Sch. 1040b; Wenn es mir erlaubt wäre, demungeachtet zu rathen (ohne just zu behaupten, daß ich es e. habe). W. Luc. 5, 392; Zschokke N. 13, 135 rc.; Du erräthest. Kompert Bsl. 2, 136; W. 3, 241 rc.; Er errathet. Börne 1, 332; 359; Du erräthest. Lemme SchwM. 3, 211; Er erräthet. L. 5, 316 rc. — a) [s. 1a] vralt. auch: Wisset ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, e. kann [„wahrzusagen versteht" Bunz]. 1. Mos. 44, 15; Dan. 5, 12; Weish. 8, 8 rc. — b) Glückliche Errather. L. 8, 439. — c) Daß keine Grübelei und Errathung nöthig war. H. R. 7, 196 rc. — Fehl- [1]: falsch rathen: Engel 6, 177; Hackländer Wechs. 1, 69; Lavater 1, 61. — Ge-: 1) (vralt.) statt ent-r. (s. d. 1), s. Belege. Schm. 3, 152 und z. B.: Daß man meiner wohl g. könnte. Luther SW. 63, 328; 64, 12 rc.; Der ist mir zu theuer, | will eh eines Knechts g. heuer. HSachs G. 1, 231; 109 rc. — 2) [4] intr. (sein, — obrd. mit „haben", s. Schm.) in einem Fall, wo mehrere Eventualitäten möglich sind, ohne best. Absicht (durch Walten des den Ausschlag gebenden Zufalls) wohin (z. B. auch in einen Zustand) gelangen, kommen (s. d. und vgl. werden). Wir ordnen die Belege für diesen sehr allgm. Ausdruck — in denen der Begriff des Zufälligen zuweilen etwas zurücktritt — der Übersichtlichkeit halber nach grammat. Beziehungen, — zunächst mit abhäng. Präpos. (a—k), alphabet. (nam. insofern nicht bloß ein örtl. Verhältnis bez. wird): a) An Jemand g. rc., z. B.: Der Brief gerieth an eine falsche Adresse, fiel in falsche Hände rc. und nam. von Pers.: Daß du nicht gerathest an eines Andern Weib. Spr. 2, 16; Sir. 9, 13; Du müßtest denn gar an einen Höllbesen g. [durch die Ehe an ein böses Weib gekommen] sein. Claudius 3, 17; Wie ist diese Vittoria an diesen Mann oder an dieses Männchen g.! Tieck A. 1, 288 rc.; (über Etwas) an einander g. z. B. Immermann M. 1, 281 u. o. — in Streit (s. e) und ähnl.: Daß ich mehr als einmal mit ihm zusammen-g. würde. Häfer Leb. 247 rc. — b) [Die Steine], | von einem Reisenden verloren, | geriethen auf ein Häufchen Sand. Ramler F. 1, 226 rc.; Jemand geräth auf eine falsche (richtige) Spur, Fährte, auf den Weg der Bösen (Spr. 2, 12); auf einen Abweg, eine Thorheit (Ps. 85, 9), einen Verdacht, einen Einfall, Gedanken, von Idee auf Idee, von Zweifel auf Zweifel. Engel 8, 255; Er gerieth auf den richtigen Weg, aber er verfolgte ihn nicht rc. — c) Aus (od. von) einem Irrthum in den andern g. (s. e); Durch die Anziehung geräth der Komet aus seiner Bahn; Die Lokomotive gerieth aus dem Geleise rc., vgl.: So kann auch keine so leicht von der Würde und Wahrheit ab- und in Phantasterei und Spielwerk hinein-g. (s. e). H. 4, 59. Vergl. auch k am Schluß. — d) Außer (s. d. †) sich g. (Scherr Nem. 2, 23. FSchlegel Fl. 68 rc.) vor Wuth rc. — e) Sie waren auf einer Insel in einen weiten Meer [hinein] g. Alexis H. 2, 3, 191; Der Wagen gerieth in einen Abgrund rc., s. auch: Daß Sie aus Zufall dort hinein-g. sind [in mein Zimmer]. Gerstäcker Rz. 3, 162; Ich gerieth in Klüfte nieder. HMayer Lied. 122; Zu fragen, wohin sie g.? | ob auf der traurigen Flucht sie nun mit dem Volk sich befinde. G. 5, 57; Die politischen Verhältnisse mögen hin-g., wohin sie wollen. Zelter 1, 272; Wohin g. wir bei diesem Gespräch? rc., — ferner: Personen g. in einen Zustand, in Armuth, Noth, Elend, Angst, Verzweiflung, Verlegenheit, Verwirrung, ins Verderben, in schwere Sünde, — in Aufregung, Zorn, Wuth, Harnisch (s. d. 1) rc., in Streit, einander in die Haare (s. d. 1d), mit Jemand in einen Proceß rc., in Schaden, Schande, Spott, Schulden, Unglück oder Pech (s. d.), in der Leute Mäuler, ins Gerede, in böse Hände (oder Gesellschaft) rc., in Schlemmen und Unkeuschheit, ins Faulenzen, ins liederliche Leben, ins Luder (s. d. 5) rc., ins Lachen, Weinen, in eine große Freude g.; Etwas geräth in Vergessenheit, ins Stocken, Stocken, in Unordnung, Verwirrung; Das Haus gerieth in Brand; So geräth das Kind in Schlaf. Gellert 1, 97; Daß mir's in ein Lachen gerieth. Luther 6, 164a; Wieder einmal ins Bengelhafte g. Tieck NKr. 2, 237 rc. — f) Das Schiff gerieth durch den Sturm nach Schottland rc. und (s. nacharten, nachschlachten rc.): Er vätert sich, d. i. er geräth nach dem Vater. Agricola 645; Benedix 5, 63; Scheidenreißer 6b; Simrock Gudr. 23; Luther 8, 51b und so auch: Auf daß ihr auch demselbigen nach gerathet. 6, 353b. — g) Wenn er einmal über die Bücher geräth, bekommt ihn Niemand weg; Einem Andern über die Kasse, über sein Geld g. (diebischerweise); Der Geist des Zorns, des Unmuths und bibl. so auch: Gottes geräth über Einen, er ergreift ihn, bemächtigt sich seiner rc. — h) Unter die Mörder, Lästerer, Schwätzer g.; Der Zettel ist unter meine andern Papiere g.; [Wie im Krieg] Alles unter die Füße geräth und zu Grund gehen muß. Weidner 4 rc. — i) Von Etwas (ab-) g., s. c. — k) Etwas geräth [schlägt aus, wird rc.] Einem zum Ärgernis (2. Mos. 23, 33; Richt. 8, 27), zum Fall (1. Sam. 18, 21), zur Missethat (28, 10), zur Sünde (1. Kön. 12, 30 rc.), zur Schande (Hab. 3, 10; Jes. 30, 3), zum Tod oder zum Leben (2. Sam. 15, 21) rc. und veraltend gradezu = werden; Wie bist du mir denn g. zu einem bittern, wilden Weinstock? Jer. 2, 21; Hast deine Kastanien zu lange gebraten, | sind dir alle zu Kohlen g. [geworden]. G. 3, 14; Ob ich das Füllen fällen [wallachen] oder zum Hengst g. lassen soll. Gotthelf U. 2, 348; 9; Sch. 380 rc.; So werden wir doch wider Gottes Willen nimmermehr zu freien Leuten g. Weise Mas. 69; Damit mir die Chronik nicht zu einem Zinsbuch gerathe. Stumpf 505a; 392b; Hiermit ist die kaiserliche Würde wiederum zu einem Amt und nicht zu einem erblichen Adel g. 311b und so auch mit bloßem Prädik.: Damit ist . . aus einem gemeinen Amt ein Eigenthum g. [geworden]. ebd., vgl. in der ältern Spr.: g. (wie werden) als umschreibendes Hilfszeitw. Schm. 3, 146; Adelung rc. — l) mit Adv. der Art, zur Angabe wie Etwas ausschlägt und wird (gedeiht, s. d.): Wie ist die Sache, der Knabe g.?; Gut, wohl, vortrefflich — übel, schlecht, fehl g.; Miß-g. (s. mißrathen); Wohl-g-e Kinder, Porträts rc.; Es geräth doch zuw. eine Tochter daß denn ein Sohn. Si[r.] 36, 23; Die Pflanzungen sollen dort besser als andrer Orten g. Forster R. 1, 61; übel geräth [bekommt rc.] es mir [illegible] G. 5, 182; 256; 9, 57; 17, 133; Mir sei als Grad [illegible] Spiel | nicht übel Dies und Jen's g. [geglückt]. 6, [illegible] Geräth es gut, so freut er sich seiner Weisheit und [seines] Glücks; läuft's übel ab, dann rc. 15, 20 u. o. — m) [s.] l auch der Imperat.: Es gerathe wohl! und dazu [sub]stant.: Aufs (Kohl Irl. 1, 197; G. 22, 61 rc.) oder a[ufs] (17, 118; 30, 61; Sch. 875a rc.), auf ein gut (Kramer 3, 181 rc.) Gerathewohl = auf gut Glück, [aufs] blinde Ungefähr hin (wobei man wünscht oder hofft, daß es wohl g. möge), vgl. (seltner): Was aber ist gewaget | aufs Glück und Wohlgerath. Dömes (Wackern. 2, 249[10]) rc. — n) prägn. = wohl g. (s. l): Du weißt nicht, ob Dies oder Jenes g. wird und ob Beides [geriethe], so wäre es desto besser. Pred. 11, 6; Durch seine Klugheit wird ihm der Betrug g. Dan. 8, 25; Einem Lässigen [geräth] sein Handel nicht. Spr. 12, 27 rc.; Das Frischgemengte geräth. G. 5, 40; Man probiert, es geräth, es mißräth. 15, 27; Es gerathet nicht Alles und es fehlt nicht Alles. Gotthelf Sch. 38; Mit wenigem Gelde fing ich ein kleines Geschäft an, es gedieh; ein kleiner Handel ward unternommen, er gerieth. Tieck N. 5, 48; Was dem Riesen fehlt [fehlschlägt], kann seinem Zwerg g. W. 12, 157 u. [o.] Selten im Partic.: Ein g. Mann. Luther 6, 2a. [illegible] ein wohl-g-er; — dagegen häufig im Ggsz.: Un-g-e Kinder (Söhne, Töchter). — o) Doppelzsstzg. z. B.: ab-g. s. c; Hin-g., s. e; hinein-g., s. c u. e; miß-g., s. l und mißrathen; nach-g., s. f.; nieder-g., s. e; zusammen-g., s. a; So geräth man fast in die alte Zeit zurück. JP. u. ä. m., vgl. Schm. 3. 146. — Hei-: s. heirathen unter H. — Her-, Hin- [1]. — Miß-: 1) [4] als Ggsz. zu (wohl)gerathen (s. d. 2l u. n) = übel ger.: Der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Jer. 18, 4; Hiob 21, 10; Alles mißlang und das Beste mißrieth. Platen 4, 15; Das feiste Braten briete | auf allen Seiten gleich und nirgend ihm mißriethe. Rückert Rost. 1b; Dergleichen Anschläge pflegen zu m. rc. Im Partic.: M. jetzt und jetzt vielleicht gelungen. [illegible] 11, 6; M-e [verdorbne rc.] Muster (Immermann Eig. [illegible]) Historienmaler (G. 30, 254), Entdeckung (Gutzkow R. [illegible]) Kinder (Lewald Ferd. 2, 182; Tieck GfN. 1, 7) rc. — Vereinzelt auch: Meist pfleget miß-zu-r., | was man [illegible] Fürsten spinnt. Lohenstein IbrS. 69 rc. Ferner (in den Formen, wo auch trennbare Zsstzg. ungetrennt bleiben) veraltend: mißgerathen (s. gerathen 2l), z. B.: Da aber der Schuß mißgerieth. Olearius Reis. 277a; [illegible] Brand, in den wir sehn den Weizen mißgerathen [aus-] arten rc.]. Lohenstein Ros. 73; So kann euch, [illegible] kein Werk nicht mißgerathen. Weichmann 1, 35 rc. und im Partic.: [Das] war mir mißgerathen. EMeindl 3, 11[illegible] Jorn B. 257; Wohl berathen, gut gerathen, bringt [illegible] Rathe Ehr und Huld; | wohl berathen, mißgerathen, [ist] den Rath doch außer Schuld. Logau (L. 5, 237); Den mißgerathenen Künstler. Ramler 52 rc. — 2) [2] von Etwas ab-, es wider-r.: Sein Leben | der Schlacht [illegible] preiszugeben, | mißrieth ihm ja der Zwerg. Atringer D. [illegible] Sie mißrieth mir, den Beiden das köstliche Kleinod zu [illegible] G. 5, 218; Hast du vergessen, was für Männer [illegible] Verbindung mit Marien mißriethen? 9, 254; Der [illegible] mißräth der Geliebten den Putz. H. 13, 333; [illegible] Krieg m. Sch. 29b; Eben darum will ich selbst m. [illegible] dieses mein Schauspiel auf der Bühne zu wagen. [illegible] Weichmann 1, 109 rc. — Mit-: mit Andern rathen, z. B. [1]: Ein Räthsel m. rc. und nam. [3]. — Ver-: 1) [1] refl.: fehlrathen: Daß der bezeichnete Rath [illegible] sich nur um anderthalb Säcula v. haben möchte. [illegible] 7. — 2) tr.: a) treubrüchig und falsch gegen Jemand handelnd, auf schändliche Weise ihn in eine gefährliche Lage bringen: Einen, z. B. einen Freund v.; ihn an seine Feinde oder ihn seinen Feinden v., treulos ausliefern rc.: „Verrhatestu" [verrathest du. Hebel 4, 243] des Menschen Sohn mit einem Kuß? Luk. 22, 48; Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut v. habe. Matth. 27, 4; Je. [illegible] Obadj. 7 u. o.; Ich soll mit ihr, | mit der Verratnen, [mit der] Verrätherin, | der Todten Schicksal vor dem Tode theilen. G. 13, 263; Daß die Sprichwörter: „Er hat das Schießpulver nicht erfunden; er wird das Land nicht v." . . . [illegible]

...freundliche Grundsätze v. (s. d). Kant Anthr. 127; Judas Ischarioth | hat auch ver-r. seinen Gott | an seine ...acht und banges Zagen. Lenau N. 205; Der seinen Fürsten verräth und seinem Vaterland treulos wird. Zinkgräf 1, 33 rc., auch übrtr.: Plato wurde von seiner dichterischen Begeisterung so sehr v., daß er die Gefahren zu vergessen schien. ... W. 5, 237 rc. V. sein und sprchw.: (Wie) v. und verkauft (s. d. 1d) sein rc.; dagegen selten die Steigerung des objekt. Partic.: O ich v-ster aller Menschen! Goldner Lith. 169. — b) (s. a) ugw.: Verrathe den Knecht nicht gegen seinem Herrn. Spr. 30, 10 = verleumde den Knecht nicht bei seinem Herrn. Kunz, insofern hier nicht von schändlichem Treubruch die Rede ist (vgl. c). — c) Etwas geheim zu Haltendes zu Jemandes Schaden oder doch gegen Dessen Willen offenbaren und ausbringen: Jemandes Geheimnis und metonym: ihn v. (vgl. a), auch refl.: sich [sein eigenes Geheimnis] v. (vgl. d), z. B.: Ein Verleumder [vgl. b] verräth [„verhehlet"], was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirget Dasselbe. Spr. 11, 13; Sofern du dieser Geschäft nicht verräthst [„verheletst"]. Jos. 2, 14 rc.; Mit stillem Gang | tritt er [der Sonntag] ins Dorf hinein | und spricht | zum Hahne: du, verrath mich nicht! Schlermacher 15; Das Siebengestirn verrathet mich nicht. Hebel 3, 62; Kein Betrüger ist so schlau, er verrathet sich. 3; Des ... trunkner Muth hat's dir v. Sch. 357a; Du verräthest uns [ethischer Dat.] unsere Heimlichkeiten. Weidner 4 rc. — d) (s. c) auch oft, indem der Begriff des geheim zu Haltenden zurücktritt, — ohne Absicht des (oft sachl.) Subj.: Etwas sehen, erkennen lassen; erkennbar zeigen (so daß es nicht verborgen bleibt), tr. und refl. — oft nahe an c grenzend: Große Geistesgegenwart, ein bedeutendes Talent v.; Wie nun glückliche Liebe so leicht errathen ..., als sie sich leicht verräth. Börne 1, 3; In einer einzigen Stimme, welche die heftigste Leidenschaft verrieth, indem sie sie ... Leopold 3, 377; Was ist schwer zu verbergen? Das Feuer! | denn bei Tage verräth's der Rauch rc. G. 4, 8; ... du mit nähern Banden ihm verbunden, | wie deine ... Freude mir verräth? 13, 41; Es verrathet ein achtungswerthes Zutrauen. Hebel 5, 180; Die größte Weisheit verräth sich in der einfachsten und natürlichsten Einrichtung der Dinge. 65; Ein Schriftsteller, der den engen Kreis .. ... angiebt oder verrathet [wenigstens nicht verbirgt ... so erkennen läßt]. 1, 11; Ein Greis, der jugendliche Begierden verräth, ist .. ein ekler Gegenstand. L. 6, 503; Das künstlerische Spiel, sich in andern Gestalten zu verstecken und gleichwohl zu v. Monatsbl. 1, 151b; Seinen Schmerz verräth | kein andres Wort. Platen 1, 210; Wo die Züge ... verändert wanken, | verräth sich stets der Zweifel der Gedanken. Sch. 560b; Wie schalkhaft verräth | das knappe Mieder, | das schließende Mieder | die schlanksten Glieder! ... Kom. Op. 3, 222; Der dir nicht gleich auf den ersten Blick ansähe, daß du der leichtfertigste aller Esel bist, ohne ... zu wissen, daß du dich durch deine schöne Stimme verrathest. ... 6, 69; Die Fälschung verräth sich dem Auge des Kenners sofort rc. und selten mit prädikat. Gw.: Ihre Stimme .. verrieth [zeigte] sich nur für einen engen Raum ... genug. König DSam. 1, 220. — 3) zu 2: a) Verräther (s. d. und Fortbild.). — b) zuw.: Die Verrathung (s. 2c) des Geheimnisses, in mildrem Sinne des Ausplauderns, da bei dem gw. Verrath (s. d.) entschieden die Gesinnung des Treubruchs hervortritt (vgl. 2a). — Wider- [2]: miß-r. (2): Sie giebt mir Besseres als den ... Rath sie widerrathet mir, was ich .. Unschickliches ... Börne 2, 183; Daß man ihr die Verbindung mit einem Manne, der rc. ..., w. würde. G. 17, 128; Das Haupt widerrieth die Anweis. Rollenhagen Fr. 306; Als ich ihm sein ... widerrieth. Shakespeare 8, 276; Da man uns diese ... doch vergebens widerräth. Simrock N. 318, 20 rc. ... Doppelzsstzg.: Da widerrieth ihm sein Vetter Das ... ab. Weidner 206. — Zer- [1b]: sich rathend den Kopf zerbrechen: Drob, Neugier, drob zerrathe dich! D. ... — Zu- [2]: zu Etwas rathen, Ggstz. ab-r. (s. ... 1: D. Op. 1, 50): Ich kann dir nur z.; Auf sein Z., ... Zurath rc.

Verhofräthеln: tr.: s. Hofrath. — **Verräthen**: s. Rath 8c.

Räther: s. rathen 5 und Zsstzg. Vgl. d. Folg.

Räther, m., -s; uv.: 1) s. Räthsel, Anm. — 2) veralt. Nbns. für Rather (s. rathen 5a), — doch allgm. übl. in Zsstzg.: Ver-R.: (weibl. V-in): 1) (selten) = Verkünder (s. verrathen 2d) von Pers. und Personif.: Moses .. ist V. [verräth], | daß dein Ursprung Erde sei. Logau (Wackern. 2, 379[22]); 384[10]; Ihre blauen Augen waren zwei vortheilhafte V. eines menschenfreundlichen Herzens. Rabner Br. 55; Ihrer Wangen Röthe, die V-in | des jüngferlichen schüchternen Verlangens. W. 11, 121 rc. — 2) gew.: Jemand, der Einen oder Etwas mit schändlicher Pflichtverletzung und treubrüchig verräth (s. d. 2a und c): Der V. des Geheimnisses; Ein V. des Freundes oder an dem (gegen den) Freund; Der V. [Judas]. Matth. 26, 48 u. o.; V., Frevler. 2. Tim. 3, 4; Mit der Verrathnen die V-in. G. 13, 263; Einen V. zu entlarven. 9, 262; 253; 1, 262 rc.; V. hasset man und nutzet den Verrath. Hagedorn 2, 235; Dort druben | ist kein V.; so verabscheut ist | die Tyrannei, daß sie kein Werkzeug findet. Sch. 524a; Die kostbare Politik, in jedem Kabinett Europa's V. zu besolden. 776a; V. an dem Kaiser! 388a; Wird Zelima wohl der V. [die V-in] sein? Sch. 594b; Des Lands V. Uhland 132 rc. — Zsstzg. (vgl. die von Verrath), z. B.: Erz-V. Gervinus 1, 13; Gesetzes-V. Auerbach Dicht. 1, 199; Hoch-V. Platen 4, 319; Landes-V. G. 31, 324; Land-V. Kinkel 7; Lands-V. Sch. 361a; 381a rc., Reichs-V. 432a rc. — -ei, f.; -en: nur in Zsstzg., z. B. scherzh.: Hof-R. rc., s. Hofrath und nam.: Ver-R.: das Thun und die Handlung eines Verräthers (s. d. und Verrath): Es ist V. 2. Kön. 9, 23; Es werden V-en wider ihn gemacht. Dan. 11, 25; G. 9, 265 rc.; Ich fluche der geistlichen V. an der Menschheit. Thümmel 5, 74; Zu Vollbringung einer V. auf [gw.: gegen] eine Stadt rc. Weidner 46; Von allen den kleinen V-en, die sie .. gespielt. W. 2, 95 rc. Zsstzg. s. die von Verräther. — -isch, a.: in Zsstzg.: Ver-r.: in der Weise eines Verräthers, z. B. (s. d. 1): Den Kummer, | den dein verrätherisch Roth mir in geheim gesagt. Weiße und gew. (s. Verrätherei 2): falsche Tücke übend rc. (zuw. auch von — person. — Sachen): Sie sind allzumal Abtrünnige und wandeln v. Jer. 6, 28; Elsenbüsche, v-es Schilf. Alexis H. 1, 1, 270; Nun, verr. hält er sein Wort. G. 1, 233; Um der Größe Adlerflügel windet, | sich verr. die Gefahr. Sch. 26 rc. Veralt. „verrätherisch", s. Neue literar. Unterhalt. (1774) 1, 22 rc. Zsstzg. s. die von Verräther, z. B.: Diese hoch-v-en Blutgedanken. Spindler St. 1, 109; Poalzow Th. 2, 366. — -lich, a.: in der (veraltenden) Zsstzg.: Ver-r.: Fischart B. 139a; Ver-r. ermordet. Luther 5, 534b; 6, 166a; Rollenhagen Fr. 92; 646 rc. — -s, -schaft: s. Räthsel.

Räth-ig, a.: 1) (vralt.) voll Raths (s. d. 4), d. h. weisen Raths: Er heißt Wunderbar, ist r., kräftig wie ein Held. Luther SW. 6, 94. s. Jes. 9, 6; Da sie redlich, thätig, | aufrichtig, standhaft sind und r. HSachs. — 2) (oberd.) R. werden = Raths (s. d. 6) werden: Wir wurden r., ich sollte rc. Gotthelf 3, 121; Sie wurden r., Uli zu senden. U. 2, 231; Sch. 136; 197; G. 66 rc. — 3) in Zsstzg., zum Theil mundartl., z. B.: Einem an-r. sein, Etwas zu thun, anrathen. Hippel Leb. 1, 258; Kant 4, 135; 259; 5, 212 rc., auch: Daß gewisse Vorzeichen die Nothwendigkeit einer Reform an-r. machen mußten. 1, 203 — (an)räthlich machen, anrathen; Bau-r-e [zum Getreidebau taugliche] Gründe. Schm. 3, 147 rc.; Bei-r.: Einem mit Rath (s. d. 2 und 1b) beistehnd, vergl. Beirath: Hatte ich bei-r. und mitthätig eingewirkt. G. 27, 164; 269; Bei-r. mir zu sein mit eurem Urtheil zu eines wichtigen Falls Entscheidung. Rückert Merg. 2, 245; Mak. 1, 20 rc., ähnlich: Einem ein-r. sein. Heinr. Julius 347 rc.; Haus-r. und sparsam. Simplicissimus 3, 24, s. räthlich 3; Ein klug-r-er Freund (s. 1). 2, 21; In miß-r-en Jahren. Schm. 3, 146, in Jahren des Mißraths (s. d. 2) oder Mißwachses; Ruhm-r., bei Ältern statt des heute gew.: ruhmredig (s. d.) auch o. Uml.: ruhmrathig; Schiff-r., schiffbar. Schm.; Jedoch zwingt mich der übelrathige Hunger rc. Schaidenreißer 76b [18, 53], wohl: der auf Rath nicht hört rc., „unselig". D.; Vor-r., als Vorrath vorhanden: Das vor-r-e Getreide, Geld rc.; Etwas vor-r. halten rc. mit der mundartl. Fortbild.: Daß das Puddelwerk J. nicht ausreichte, um das für das Walzwerk nöthige Halbprodukt rechtzeitig zu bevorräthigen [vor-r. zu liefern]. Jahresbericht des Verwaltungsraths der schles. Hütten-, Forst- u. Bergbaugesellsch. Minerva v. 1861. — -isch, a.: s. Rath 8c. — -lich, a.: 1) zuw. = beiräthig: Wollte ich ihnen meines Vermögens hilflich und r. sein. Berlichingen 93; 92; Ich werde r. und thätig bei der Sache mitwirken. G. Zelt. 1, 81 rc.; Daß er .. Sorgfalt auch auf die neue Anordnung mit R-keit hinwendete. G. 27, 345 rc.; Theilnehmend und bei-r. König Kl. 1, 164. — 2) so beschaffen, daß man dazu rathen (s. d. 2c) oder es anrathen kann, rathsam: 1) gerathen: Glaubst du .., daß es r. sei, den Hauptmann mit Ottilien als Hausgenossen zu sehen? G. 15, 16; Es sei alles R-e geschehen. 17, 394; 19, 170; 301; 22, 411; 31, 71 u. o., auch: Befragte die Opfer über die R-keit eines Angriffs. Kützow gR. 156, seltner: Indem die Wiederaufnahme .. unter den obwaltenden Umständen nicht an-r. sei. Rabe Meklbg. (1847) 237 rc. und als Ggstz. (vgl. 3 und 5): Das Un-r-e einer solchen Expedition einsehen. G. 26, 4; Gerade in dieser Zeit war un-r. zu thun, was man für nothwendig hielt. 27, 23 rc. — 3) (s. Rath 1a und hausräthig) ökonomisch, sparsam, rathsam 2: Hinweg vom r-en Mahle. Fouqué Gr. 1, 26; Lerne von den Alten | deine Gläser r. halten. Michaelis 260; Mit ihren Wünschen r. umzugehen. Musäus M. 2, 146; Drum wird dem Geizigen der Ruhm auch beigemessen, | daß er sein r. sei. Rachel 4, 102; D. Ländl. 1, 26 rc.; Die R-keit; Ggstz. (s. 2): Daß Magdalene mit der verschütteten Salbe sei un-r. umgegangen. Luther 5, 142a (s. Unrath 1); Ein un-r-er [verschwenderischer] Zehrer. AOMeißner. — 4) auf ein Rathskollegium oder auf eine als Rath (s. d. 7 und 8) betitelte Pers. bezüglich, dazu gehörig rc., z. B.: Die (groß)herzoglichen und die r-en Professoren in Rostock, jene vom (Groß-)Herzog, diese vom (Stadt-)Rath angestellt rc. u. nam. in Zsstzg.: Den finanzgeheim-r-en jakobinischen Israelssohn. Bettine 1, 215; Geheim-r. thun. Rahel 1, 389 (s. räthisch); Das kirchen-r-e Anstellungsdekret. Scherr Br. 118; Beim Anblick meines wirklich kommerzien-r-en Bäuchleins. Hartmann T. 157; Aus einer stadt-r-en Familie. Hackländer Krsr. 1, 209 rc. und scherzh.: Was half uns die Land-R-keit, | zu hindern die Schandthätlichkeit? Kladderadatsch 15, 21. — 5) in vralt., mundartl. Bedd. s. Schm. 3, 147; Stalder 2, 253 ff. (ohne Uml.) und z. B.: Wie die Gäste plauderten und un-r-e Worte ausstießen. Zinkgräf 1, 274 = thöricht, unbedacht, vgl. Rath 4 und rathsam 3.

Rathsam, a.: räthlich, s. d., worauf sich die Hinweise in [ ] beziehn: 1) [2] Im Thaten- und im Wettelauf | ist's r., nicht zu ruhn. Gleim 4, 173; G. 31, 38; Am r-sten ist, daß rc. Olearius Ros. X; Ob es r. wäre, einen so gefährlichen Nebenbuhler herbeizurufen. Sch. 867b; Wie wenig r. es sei. 1056b rc.; Die R-keit dieser Maßregel rc.; Das erscheint durchaus un-r. rc. — 2) [3] Jedoch sehr wenig Farbe genommen, indem sich diese äußerst r. verdruckt. Franke Buchdr. 210; Lichter, die .. nicht allein heller, sondern auch r-er brennen. Lichtenberg 5, 147; Hätt' ich nur von 1000 Küssen | manchen, den ich kaum genoß, | ... r., wie r. wollt' ich ihn | jetzt aus deinen Lippen ziehn! Günther 304; (Un-)r. mit Etwas umgehn; R-keit rc. — 3) [5] bedächtig, klug, voll guten Raths (s. d. 4): Wer gedenkt, die Heirath auszuschlagen, | die ihm von Helena wird r. angetragen? Opitz; Worauf Diese ihr r-es Maul in soviele hochweise Falten zusammensetzte. Lockenbild. 2, 279; Auch den Übrigen möcht' ich ein r-es Wort zureden, | heim in den Schiffen zu gehn. D. Il. 9, 417 rc. und als Ggstz.: Die un-r-e Verfolgung, die er erduldet. Cham. 6, 290, unklug von Seiten der verfolgenden Regierung; Un-r-lich und unbesonnen fürgenommen. Wurstisen Basl. Chr. 471, unbedacht rc. — -en, tr. (schwzr.): in gutem, saubern Stand halten oder darein bringen; gehörig warten, pflegen, versorgen; wirthschaftlich mit Etwas umgehn, s. Stalder 2, 253; 261: Wenn wir Den so da ließen ungerathsamet [ohne für ihn zu sorgen] und er umkommen müßte. Gotthelf G. 157; Langsamkeit ist eine schöne Sache; wer sie recht zu r. [handhaben rc.] weiß. 226; [Sie] sagte die Kinder, rathsamte sie gehörig. Sch. 86, wusch sie, vgl.: räthlich, säuberlich, Ggstz. unräthlich und Unrath 3.

Rathschaft: s. Rath 8c.

Geräthschaft, f.; -en: Geräth (s. d. und Zsstzg.), nam. ein Komplex von Geräthen: Eine Menge Hausrath und G-en. G. 14, 180; Packet alle eure G-en und Habseligkeiten zusammen. W. 14, 191 rc.; Vieh und Acker-G.

V. 1, 65; Rauscht mit der Ernte-G.! 2, 33; Die sämmtliche Gärtner-G.: | Spaten und Schnur mit der Hark' rc. 50; Die geweihete Taumel-G. Ders.; Zauber-G. Mendelssohn (1. Mos. 22, 7) rc., — vgl.: Gereitschaft. Fischart B. 40b; Joersen 152a; Provisien an Segel, Tau und andern nothdürftigen Schiffsgereitschaften. Mundelsl. 120a rc. (s. bereit, Anm.). — -lich: a.: Geräthschaften anbelangend rc.: Ihre g-en Bedürfnisse. Ritter gH. 1, 179 rc.

Räthsel, n., -s; uv.: -chen, ein; -: 1) etwas in Dunkel Gehülltes, dessen Sinn und Bedeutung zu treffen (zu rathen), Aufgabe des Scharfsinns ist, — eig. von einer durch absichtlich verhüllende Darstellung zum Errathen gestellten Aufgabe (s. a), — und übertr. (s. b): Einem ein R. (zu rathen) aufgeben, aufzurathen (s. d), geben, vorlegen rc.; Etwas in R. hüllen (G. 31, 23), ein R. unter Etwas verhüllen (21, 134) rc.; Etwas oder Jemand ist (G. 13, 260 rc.), bleibt (W. 11, 246) — Einem — ein R., wird Einem zum R. (s. Noth. 1, 6; Zelter 2, 183) — unbegreiflich rc.; Das ist für mich kein R. G. 15, 14; In R-n sprechen (Cham. 5, 247), reden (Sch. 294b); R. (W. Luc. 6, 155) Einem (Sch. 202b) oder für Einen (W. 11, 196) R. sprechen; Ein R. (er)rathen, treffen, (auf)lösen, aufschließen (G. 19, 149; W. 12, 229 rc.): hinter das R. kommen (G. 21, 134) rc.; Das R. wird gelöst (26, 212) oder löst sich (30, 269), klärt sich auf (Forster R. 1, 290; Gens Rev. 101) rc.: Die Auflösung oder das Wort des R-s (vgl. a.: Wort-R.) rc.; Der Schlüssel (s. d.) zum R. rc.; Schwere, leichte, — unerrathbare, unlösbare, unentwirrbare, dunkle R. rc.; Ich will euch ein „Retzel" aufgeben; wenn ihr mir das errathet und trefft. Richt. 14, 12; 1. Kön. 10, 1; Hes. 17, 2 rc.; So leget der Dichter ein R. | künstlich mit Worten verschränkt, oft der Versammlung ins Ohr. | Jeden freuet die seltne, der zierlichen Bilder Verknüpfung; | Aber noch fehlet das Wort, das die Bedeutung verwahrt. G. 1, 243; So deutet das Chor [aller Pflanzen] auf ein geheimes Gesetz, | auf ein heiliges R. O, könnt' ich dir .. | überliefern sogleich glücklich das lösende Wort. 2, 291; 39, 93; 39, 395; Die unauflöslichen R. der Mißverständnisse, denen oft nur ein einsilbiges Wort zur Entwicklung fehlt. 16, 92; „Hier ist das R.!" rief sie, als sie das Kind zur Thüre hereinzog. 111; Sich das R. seiner Tage zurechtlegen und ausbilden. 22, 291; Daß manche wissenschaftliche R. nur durch eine ethische Auflösung begreiflich werden können. 39, 290; 31, 134 u. o.; [Ihr] wähnt, kein R. sei vorhanden, | sobald in euch ihr keinen Schlüssel findet. Platen 1, 301; Sch. 20b; 703a rc.; Aufschlüsse, die er durch die .. Tiefsten über das große R. des weiblichen Herzens erhalten zu haben glaubte. W. 17, 121; Um die Leser nicht länger mit R-n aufzuhalten. HP. 2, 177 rc. — Auch in Zsstzg., z. B.: a) eig.: Diese ältern R., die R. des Volks, sind wahrhafte Sach-R. [wobei es sich um zu rathende Sachen handelt] .., während unsere jetzigen Taschenbuch-R. [wie sie in Taschenbüchern sich finden, ähnlich: Almanach-, Kalender-R. rc.] höchstens Wort-R. [wobei es sich nur um ein zu rathendes Wort handelt], oft auch nur Silben- oder Buchstaben-R. [s. u.], leichtere .. Waare sind. Sanders Glpr. 49; Die eigentlichen Volks-R. [wie sie im Munde des Volks leben] sind alle in gedachter Weise von dem der Sphinx (s. d.) her rc. 47; Kinder-R., wie man sie Kindern aufgiebt; Vexier-R., wobei es auf ein Vexieren abgesehn ist; Je nachdem in einem Räthsel das zu rathende Wort als ein ungetheiltes Ganze oder nach seinen Bestandtheilen (Silben, Buchstaben) aufgefaßt wird, unterscheidet man das eigentliche Wort-R. von dem Silben-R. (der Charade) oder dem Buchstaben-R. (dem Logogriph); ferner z. B. Bilder-R. — Rebus (s. d.); Brech-R. Hebel 3, 150, vgl. 474, die durch das „Abbrechen" (Setzen der Interpunktion) zu lösen sind; Rücklauf-R., Palindrom (s. d.) u. ä. m. — b) übertr.: Hier tritt nun ein ethisches Haupt-R. ein rc. G. 39, 294; Dein fürstlich Dasein löst den Knoten | seiner verworrenen Lebens-R. Platen 2, 155; G. 6, 59 rc.; Das große Sphinx-R. des Menschengeistes zu lösen. Oppenheim 2, 83 (s. a und Sphinx) rc. — 2) Daß in manchen Provinzen die in der Mitte zusammengewachsenen Augenbrauen eines Menschen ein R. heißen. Tieck NKr. 4, 132; Daß er ein „Rätzel" war, d. h. daß seine Augenbrauen über der Nase zusammenstießen. G. 21, 177; Seine dichteren Augenbrauen mit einem gebrannten Korkstöpsel mäßig nachzuahmen und sie in der Mitte zusammenzuziehen, um mich bei meinem räthselhaften Vornehmen auch äußerlich zum R. zu bilden. 277; Schücking Gschw. 1, 274 rc. — 3) s. Rade, Anm.

Anm. In Bed. 1 ahd. rātissa, rātisca von rātiscōn, errathen (von rātan, rathen). — Ältre, mundartl. Formen s. Sam. 3, 150 und z. B.: Ein Räters. Wackernagel 1, 1062[2]; Daß Homerus solchen Räthers nit kunnt auflösen. Schneidenreißer XI; Ich lege euch eine Rätherschen vor. Ed. (Richt. 14, 12) rc. und Mz.: Propheceien sind eitel Räthseln rc. Luther SW. 61, 367.

Räthsel-ei, f.; -en: das Räthseln und: etwas Räthselndes: Muthmaßungen und R-en. H. R. 9, 99. — -haft, a.: in der Weise eines Räthsels, in Dunkel gehüllt: Eine gar r-e Erscheinung. Börne 1, 134; XXIV; Uns r., an welches Ziel zu bringen. Cham. 6, 278; Das r. Unauflösliche giebt den wenigen Blättern Anmuth und Eigenthümlichkeit. G. 4, 161; Er verwickelte den r-en Besuch in r-e Erklärungen. 15, 100; Was Zeus aus Huld in r-e Nacht | vor uns verbarg. W. 3, 54 rc. Seltner: Der die Frage | der r-en Jungfrau würde lösen. Sch. 236b, der Räthsel aufgebenden Sphinx. Dazu: Die Pyramiden haben bis jetzt ihre R-igkeit behauptet. Jäckling 2, 2, 404; W. 24, 22 rc. — -n, intr. (haben): 1) Etwas nach Weise eines Räthsels in Dunkel hüllen (vgl. ver-r. und Ggst. ent-r.) und so auch: ein Räthsel aufgeben: Ausweichende, r-de, stichelnde Antworten. Kurz Sonn. 235; Worauf er räthselte vom Schreibtisch. Rückert Mak. 2, 137 rc. — 2) = rathen 1; rathend Vermuthungen aufstellen: Das R. und Herausholen hat so seinen eigenen Reiz, eine Art Jagdfreude. Auerbach Leb. 1, 11; Wir wollen, da über diese Thiere .. so viel geräthselt worden, vorsichtig zu Werk gehn. H. R. 7, 299; Wir r. daraus, was wir daraus zu ersehen meinen. Vb. 3, 9; 10, 177 rc.; Man munkelt nur davon und räthselt darüber. König Kl. 2, 27; 33; 3, 214; Man räthselte, wie er dahin gekommen. 220; Jer. 1, 236; Auch sie verfielen dem Zauberspiele seiner r-den Einbildungskraft. 4 rc. — Zsstzg. z. B.: Aus- [2]: rathend ausforschen, ausklügeln: Nie ward, was stündlich meite der Mensch, genau | ihm ausgeräthselt. V. H. 1, 128. — Ein- [1]: räthselhaft einhüllen: Ein Chaos schwarzer und starrer Schatten, dort die Wolken, hier die Waldlandschaft e-d. Kürnberger Am. 407. — Ent- [1]: Etwas, das in räthselhaftes Dunkel gehüllt ist, enthüllen, so daß es klar da liegt, vgl. entziffern rc.: Ob das ich mir keine Silbe .. e. konnte. G. 23, 218; 2, 97; Mein Seherauge lehrt mich, eine tiefe Wahrheit e. Gutzkow R. 5, 490; Kosegarten Ps. 1, 9; L. 2, 216; Des gestalt-e-den Denkers, | der aus dem Auge verstand selber den Sinn zu erspähn. V. Th. Ep. 12, 2 rc., auch refl.: O jetzt | enträthselt sich mir Alles. Sch. 293a; Gervinus Sb. 2, 261 rc.; ferner: Zur Enträthselung hoher Orakel. V. 1, 83; Ein Enträthseler. Tb. 22, 116. — Her- rc. [2]: Man räthselte hin und her. König Fam. 1, 10. — Ver- [1]: Aufklärung seiner so verräthselten letzten Worte. H. R. 9, IX. — Vor- [1]: Einem in räthselhafter Rede Etwas vorführen, vorbilden rc.: So was hatten ägyptische Geheimlehrer den Buschmännern Thraciens in dunkelen Sinnbildern vorgeräthselt. V. Ant. 1, 190 u. ä. m.

* **Rat-ificieren** (frz.), tr.: Etwas, wie es durch Unterhandlung festgestellt ist, genehmigend zum endgültigen Abschluß bringen und vollziehn, dazu: Ratifikation. — -ihabieren (lat.), tr.: etwas von einem Andern Gethanes anerkennend genehmigen, dazu: Ratihabition. — -in (frz.), m., -(e)s; -e: eine dem Rasch ähnliche Art Wollenzeug. — -inieren, tr.: wollne Stoffe, Tuch rc. frisieren (s. d.).

* **Ratiōn** (lat.), f.; -en; -s-: „der Theil Lebensmittel und Getränk, den jeder Seemann zum Mittage oder Abendessen erhält" (Bobrik); die auf ein Dienstpferd gerechnete tägliche Portion von Heu und Hafer. — -āl, a.: (Ggsg. ir-r.) 1) Math. (o. Steigerung) durch die Einheit oder durch best. Theile derselben sich vollständig messen und ausdrücken lassend. — 2) rationell (s. d.). — -alismus, m., uv.; 0: Vernunftglaube (s. d.). — -alist, m., -en; -en: Anhänger des Rationalismus. — -alistisch, a.: in der Weise eines Rationalisten. — -ell, a.: vernunftmäßig, Ggst.: Ir-r. (un-r.), vgl. rational.

Ratsch! interj. zur Bez. eines knatternden Tons, wie ihn z. B. Etwas beim schnellen Zerreißen [illegible] Fortreißen macht (mit hellrem Laut ritsch), dann [illegible] zur Bez. des schnellen Ausreißens (s. d.) oder [illegible] kratzens (s. d. 2) u. ä. m.: R.! riß er dem Hanbjörg [illegible] Pfeife aus dem Munde. Auerbach D. 1, 47; Ritsch! [illegible] jetzt zerhackt und zerstückt das Ganze. Gutzkow R. 1, 2[illegible] Dreimal: „Auseinander!" — Nichts auseinander! [illegible] Zwölfe brannten los. 5, 323, die Gewehre knatterten [illegible] — ähnlich: Ratz! [schlagend] Das ist Eins! und ra[tz] und ratz! noch Eins! Holtei Kr. 139; Die [Verbörge] [illegible] der Geist auf. Ritz, ratz, ritz, ratz! Weiße Kom. [illegible] 3, 142 rc., s. nam. Bernd 235 und hier das Folg. — -e, f.; -n: Raspel 2 (s. d.), Klapper 1 (s. d.): [illegible] R-n in Bewegung setzen, womit man in den Schlachten [illegible] das Kleingewehrfeuer macht. Immermann M. 1, 91 [illegible] auch mit Uml.: Die Rätsche(n), z. B. = Klapper: Das knatternde Geräusch von Handrätschen, wie sie [illegible] mals bei Treibjagden benutzt wurden. Gartenl. 10, 251b [illegible] ferner: Thurmklapper (in der Karwoche statt der Glocke — zum „Ratschen" — gebraucht); Flachsbreche; Plappermaul; die schwatzende Elster rc., s. Sam. 3, 131 [illegible] nam. Stalder 2, 261 (wo viele zugehörige Formen) — -en, intr. (haben) und tr.: Töne mit der Ratsche oder wie eine Ratsche hören lassen, z. B.: [illegible] Nachtwächter r. Adelung, s. raspeln 3; Die [illegible] [schnattern]. Ders., auch = „klatschen, in den Tag hinein plaudern." Spindler Vog. 2, 403 rc., — [illegible] mit Uml.: rätschen, s. Sam. und Stalder, z. B. außer den erwähnten Bedd. auch: mit der [illegible] schnarren (bes. in Bezug auf die Ausspr. des „R") knuspernd nagen; Flachs brechen rc. (s. auch [illegible] am Schluß und vgl. Zarncke Br. 378a). — Dazu z. B. Das Gerätsch [Geschnatter] der Heher. Claudi [illegible] Sie verrätschte sie bei Vater und Mutter. [illegible] — verklatschen; U. 1, 216 rc. S. ferner [illegible]

Ratte, f.; -n; -n-: 1) Bez. für größere [illegible] Thiere, deren versch. Gattungen und Arten durch Zus. (s. d.) bez. werden. Ohne Zusatz versteht man [illegible] die Haus-R., doch in einzelnen Fällen auch die [illegible] und die Stink-R. In genauerer Unterscheidung braucht man für die letztgenannten beiden Thiere die Form Ratz, m., — für die Haus-R. aber: R. oder Ratze, f., obgleich z. B. bair. auch hier der Ratz gilt (s. [illegible] rc. und auch sonst zuw. die best. Angabe des gemeinten Thiers schwer fällt (s. Spiel-R.): a) [illegible] von der Haus-R. (vgl. R-n-König rc.): Die R. [illegible] raschle, so lange sie mag! | ja, wenn sie ein [illegible] G. 1, 157; 161; 11, 62; Es war eine Ratt' im Kellernest | ... Die Köchin hatt' ihr Gift gestellt. ... Er [illegible] herum, sie fuhr heraus | und soff aus allen Pfützen. [illegible] nagt, zerkratzt das ganze Haus rc. 86, vgl.: [illegible] all Dem, wie einer R., die Gift gefressen rc. Stolb. [illegible] ETAHofmann Ausgw. 7, 329; Platen 2, 259; [illegible] sie nun wie die R-n auf der Keule des Herkules. [illegible] rc.: Sie scheren dich so kahl wie eine Ratze. [illegible] 156, s. ratzenkahl; Die Mäuse .. und die Ratzen. [illegible] 2, 33; 27 rc. Vgl. auch: Ein R-n-Männchen oder [illegible] Kater oder Ratterich (ich weiß mich nicht aufzuraffen) Rabe Mellbg. (47) 195 rc. — b) von dem Schläfer, s. Siebenschläfer (auch wie dies übertr. auf Pers. = Langschläfer rc.): Glis ist ein Ratz oder Ratt. .. [illegible] nischer Sprach werden all solche Thierlein, als [illegible] lin, Murmelthier, Iltis [s. c], Marder, Wiesel und [illegible] vgl. alle unter den Namen Maus verstanden. [illegible] Schlafen wie Maulwürf und R-n. Fischart B. 123a; [illegible] schnarchte wie ein Ratz. Goltz 3, 66; Ratz und andre [illegible] schläfer. Jahn M. 129; Du bist der Ratzen Art, | [illegible] schnaubst die ganze Nacht. Rachel 4, 199; Wenn [illegible] satt vom Schlafen wirst wie Ratzen. Rückert Mak. 1, [illegible] Zu schlafen wie eine Ratze. Temme SchwM. 2, 133; [illegible] schläft bei Tag | mehr als ein Ratz. V. Ed. 2, 16 rc. — c) vom Iltis (s. d.): In Sicherheit gebracht [illegible] wie die Küchlein vor dem Ratz sicher sind. Freytag [illegible] 396, auch: Il-, Stänker-, Stinkratz. — 2) (s. 1) übertr. auf Personen, z. B.: a) (s. 1a) Die [illegible] aber dennoch sehr bissigen R-n, die in den [illegible] und Östreichs herumrascheln. Heine Verm. 1, 165; [illegible] [hier als Bez. des Grafen von Habsburg] [illegible] Haus, | nun fechten's wohl die R-n mit seinen Jungen [illegible]

…erd 88 ꝛc. — b) In Halle sah ich drei Halloren tauchen, | …ch Das ist Nichts, seit ich die Ratz' erblickt! …Lirik 272, …es schwimmende und tauchende Mädchen, s.: Wasser-, …rom-, Land-R. und c. — c) Eine kleine R. von einer …ine, niederd. Bez. einer kleinen — schlauen oder sich …gen einigermaßen fühlenden — Dirne, s. Brem. W. 3, 13; Schütze Holst. 3, 309 ꝛc., s. d und Brot-R. — …] (s. c) Kleine Anfänger und Anfängerinnen [beim Ballett] … dem technischen Ausdruck „R–n" genannt. Hackländer …m. 1, 267; 271 u. o.; Mehre junge Tanznixen der …mit großen Oper, welche man R–n nennt. Heine Lut. 2, 11 ꝛc. — e) s. 1b. — f) s. Zssg. — 3) (s. 1a) = …nterliche Laune, Marotte (s. Maus 1c und g und …rille 2): Wenn dir eine R. durch den Kopf läuft, daß du …en Morgen Nichts reden magst oder bei Tische das Maul …gt. G. 34, 213; Meine Frau hat heute so ihre R., sie …r Das nicht so arg. vHorn rhD. 2, 214; Es ist ein jun… Blut und wenn Denen die R. durch den Kopf läuft. If… 3, 1, 113; Warum soll ich dir meine R. verbergen? 13, 359; Allem Vermuthen nach müssen sie [die Abderiten] …R–n in ihren Köpfen, die sonst immer mehr Spuk darin …acht hatten als alle R–n und Frösche in ihrer Stadt und …schaft, in Macedonien zurückgelassen haben. W. 14, 197 — 4) Kegelsp.: = Fuchs 10: Es muß möglich …, wie es in der Kunstsprache heißt, eine „R.", ein „Loch", …ohl als eine Methode zu schieben. Gartenl. 9, 684a ꝛc. — 5) s. Rade I, Anm. — 6) s. Rappen I. — 7) Roche.

Anm. In Bed. 1 (nam. 1a) ahd. rato, mhd. ratz, …rat, vergl. die roman. Formen Diez 282, vergl.: Herr …ttbot! [Anrede an eine Maus]. Ramler Lichtw. 37 ꝛc. …ohl urspr. das „nagende" Thier, vgl. mundartl. Ratz, (Schwäb. W.), m. (Schm.) = Raupe (dazu: Bäume (ab)… …tzen = (ab)raupen, von Raupen säubern), s. lat. rodere, …ꝛc. und Ratz 2e. — Spate 2, 7 (vgl. 1, 1559 und 324) untersch.: Die Ratzen (1a) und — die Räzen — …Erzkäfche.

Zssg. vgl. die von Maus, zur Bez. der — theils …eise schwankenden — Gattungen und Arten von [1], …as unbez. bleibt, s. namentl. Giebel, Oken ꝛc. mit der …äuf. Ratze und Ratz, welches letztre für die Zssg. von …b und 1c] das Gw. ist, z. B.: Alp(en)- [1b]: Murmelthier, „Bergratz". — Äneas-: Didelphys …rsigera, die Jungen in Gefahr auf dem Rücken …gend, wie Äneas seinen Vater durch Troja's Flam…en. — Berg-: s. Alp-R. — Beutel-: Didel…ys: Beutelratze. W. Luc. 4, 167. — Bilch-: Neo…ma. — Bisam-: Ondatra. — Borken-: …oeomys. — Borsten-: mit borstigem Haar, in …arten. — Brot- [2c]: Bez. für die „Brot ver…renden" Kinder. — Busch-: Didelphys virgi…ana. — Dach-: Mus tectorum. — Felsen-: …romys. — Ferkel-: Capromys. — Grund-: …lacodus swinderianus. — Hasel-: Haselmaus. — Haus-: Mus rattus, nach den versch. Räumlich…ten: Keller-, Kirchen-, Kloster-, Kuchen-, Mühl-, Stall- ꝛc., die aber auch übertr. auf Pers. gelten [2]. — …öllen-: z. B. übertr.: Das heil'ge Tau des Glaubens …zerrissen, | das diese Welt an ihren Gott gebunden, | vom …agethier, dem Zweifel, überwunden, | vom Zahn der …abgebissen. Lenau A. 65. — Holz-: s. Holzmaus und …aus-R. — Känguruh-: Hypsiprymnus. — …ller-: 1) s. Haus-R. — 2) [2] Jemand, der sich …l in Kellern und Spelunken aufhält. — 3) eine Art …ner aufgewickelter Wachsstock, nach frz. rat-de-cave, …gl. Schleppkatze. — Kirchen-: s. Haus-R. — …letter-: Ferkel-R. — Kloster-: 1) s. Haus…, z. B. W. 11, 266. — 2) s. [2a] Heins. — …ern-: 1) Hamster. — 2) [3]. — Küchen-: 1) Haus-R. — 2) Küchenjunge, s. Schm. — Land-: …gensatz zu Wasser-R., eigentl. und — namentl. | im Mund der Seeleute verächtl. Bez. für Nicht…seeleute (s. Landkrabbe, Sand-, Strom-R. ꝛc.): Der …naseweisigste Sandratscher von euch L–n. Häfer Leb. 86; …Rom. 1, 63 ꝛc., dazu: Daß wir allgemach anfangen, …Landrattenthum abzustreifen [uns zur Marine zu …len]. Gerstäcker Nav. 2, 116 ꝛc. — Lanzen-: Lon…cres. — Maus(e)-: 1) Haus-R., s. Rattenmaus. — 2) [2] mausende (s. d. 3b) Pers., ähnlich: Stehlratz. Schwäb. W.; Holz-R., Holzdieb, Forstfrevler. — Mühl-: 1) s. Haus-R., nam. bair.: Der Mühlratz. — 2) [2] Spottbez. für (diebische) Müller. — Nil-: Ichneumon: Die Nilratze kann unmöglich eine stärkere Antipathie gegen Krokodile haben. Thümmel 7, 64. — Perchal-: Mus perchal. — Pharao(n)s-: Nil-R. — Pi- [1c]. — Pilori-: Mus pilorides. — Rams-: Cercomys canicularis. — Sand-: 1) Geomys pinetis. — 2) [2] = Land-R. (2). — Schlaf-: 1) [1b] Die Bilche oder Schlafratzen. Oken 7, 763. — 2) [2] Einer, der viel und lang schläft. — Schwanz-: Äneas-R. — Schwimm-: Hydromys, vgl. Wasser-R. — Spiel- [2]: Einer, der aufs Spiel versessen ist: Blücher, diese alte Sp. Heine Verm. 1, 24 ꝛc., häufiger Spielratz(e), s. Bernd; Schm.; Schwäb. W., vielleicht nur Umdeutung, s. böhm. hrač [spr. Ratz] = Spieler (vgl. auch ratzeln 2). — Spitz-: Gymnura. — Spring-: Springmaus. — Stachel-: Echinomys. — Stall-: s. Haus-R., auch [2]: Die Roßführer, Eselstreiber und St–n. Garzoni 574a. — Stänker-, Stink- [1c], auch [2]: Du Lumpenrack, du Bagage, du Stinkratze! v. Sh. 3, 249. — Stehl-: s. Maus-R. — Strom-: s. Wasser-R., eig. u. übrtr. [2] als Bez. von Flußschiffern, im Ggst. der das Meer befahrenden (vgl. Land-R.): Du St.! Salzwasser ist lustiger. Schmidt gL. 2, 48. — Sumpf-: 1) Schwimm-R. — 2) [2] verächtl. Bez. für Bewohner von Sumpfgegenden. — Taschen-: Ascomys. — Wald-: Beutel-, nam. Busch-R. — Wander-: Mus decumanus. — Wasser-: 1) Arvicola amphibius. — 2) [2] Seemann, s. Land-R. 2; Strom-R. ꝛc.: Sie können gar nicht denken, was diese W–n zusammenfluchen, den Sund verwünschen. Mügge Silt 4, 164 ꝛc.

Ratt-el: 1) m., –s; uv.: s. Ratel. — 2) f.; –n: Raspel 2 (s. d.), Rassel, z. B. auch: Die R. der Klapperschlange. Nemnich; Taube R., Rhinanthus crista galli, von dem in den Kapseln rasselnden Samen. Voß Jl. 35. — -eler, m., –s; uv.: Espe (von den rasselnden, rattelnden Blättern). — -eln, intr. (haben und sein): Unter dem Rasseln der Trommeln, dem R. der Klappern. Gerstäcker Miss. 3, 361 ꝛc., vgl.: Eben als er herantreten wollte, ratterte unten der Wagen. Rosmos (DMaje 3, 550) ꝛc. — -en, intr.: s. Raden, Anm. — -enhaft, a.: in der Weise einer Ratte. — -enthum, n.: s. Landratte.

Rätter: s. Reder. — **Rätterich**: s. Ratte 1.

Rättern: s. ratteln.

Ratz: 1) interj.: s. ratsch. — 2) m., -es; –e: a) eine Schramme, s. Ratze. — b) s. Ratte 1b und c; 2 und Zssg., — in der angegebnen Abwandlung bei Adelung ꝛc., — bei Schm.: des R–en; die R–en und bei Spate Mz.: Rätzer. — -e, f.; –n: 1) Ratz 2a: Es gab dann mehr als so ein paar Ritzen [s. d.] und R–n. Häfer Leb. 23. — 2) = Ratte (s. d. 1a und Zssg.). — 3) Schleifkanne (s. d.), auch mit Uml.: Rätze.

Rätzen (räzen): 1) intr. (haben): schreien, vom Hasen. Adelung; reizen. Döbel 2, 123a. — 2) (s. 1) tr.: R. oder reizen, durch Nachahmung einer klagenden Hasenstimme Thiere zum Schuß herbeilocken, z. B. den Rammler in der Rammelzeit oder ein Raubthier (Wolf, Fuchs, Katze, Luchs), s. Laube Br. 280; Aufs Reizen schießen. Döbel 2, 123a; 136b; 149 ꝛc. — 3) tr. (s. 2): foppen: Der fängt an, ihn zu hänseln und zu r. Kurz Sonn. 31.

Geräu, n., –(e)s; 0: (schwzr.) Geknurr; Katzengejaul: Ins Hundegeheul, ins Katzen-G. Gotthelf Sch. 56.

Anm. Vgl. Stalder 2, 263: Rau(w)en, knurren, Einen anrauen; (g)raulg, knurrig. — verstärkt rauzen, in auffahrendem Ton sprechen (z. B.: Was hättet ihr wollen? rauzte sie ihn an. Gotthelf Sch. 53); rauzig (auch: Rauz- oder Ranz-Eule) und ebenso räulen ꝛc., bes. auch von dem Queilen der Katzen in der Brunstzeit („Räuel", was zugleich auch Kater bed.) ꝛc., s. Schm. 3, 1; 98 und rauen, Anm.

Raub, m., –(e)s; (–e); (Räubchen); -: das Rauben (s. d.) und: der Ggst. desselben, das Geraubte, die Beute (s. d.), mit versch., in einander spielenden Nüancen: 1) mit dem hervortretenden Begriff der — mehr oder minder — offnen Gewalt, womit eine Pers. oder ein Thier sich eines (belebten oder sachl.) Obj. bemächtigt, z. B.: Der R. der Sabinerinnen [objekt. Genit.] durch die Römer, — der R. der Römer [subjekt. Genit.] an den Sabinerinnen; Um den R. der schönsten Frau [Helena] zu rächen. G. 13, 19; Den R. der Proserpina. L. 11, 247 ꝛc.; Jemand (ein Räuber) begeht einen R. — auf offner Straße, — durch Einbruch, z. B. in einer Kirche ꝛc., lebt vom R.; Ein Thier (R.-Thier), z. B. ein Löwe, Wolf ꝛc. lebt, nährt sich vom R.; Die Hirten, ergrimmt über den R. des Wolfs in der Herde ꝛc., auch (vgl. 3): Dem Wolf, den Räubern, den Soldaten ihren R. [Beute] wieder abjagen, abnehmen; Den R. mit, unter einander theilen ꝛc.; Bienen, die ihren Stock vom R–e füllen, s. R.-Biene, versch. 2; Ihr habt den R. eurer Güter [objekt. Genit.] mit Freuden erduldet. Hebr. 9, 7 ꝛc.; Wenn er [der Löwe] einmal auf vollbeleibten R., | entweder einen hochgekrönten Hirsch | o'r eine Gemse, trifft und gierig ihn erpackt. B. 151a; Ich mästete dich mit der Kirche R. Cham. 3, 239, objekt. Genit.: mit Dem, was ich der Kirche geraubt, ihr gewaltsam und unrechtmäßig entzogen; In wilder Thiere R. nothdürftig eingehüllt. Gotter 2, 266, objekt. Genit.: in die den Thieren gewaltsam entrißnen Felle (s. Anm.); Die Ritter ließen sich aus ihrem R–e nicht verdrängen. Gutzkow R. 1, 96; Auch .. setzte sich die katholische Kirche lieber aus, Alles durch Gewalt zu verlieren, als einen kleinen Vortheil freiwillig und rechtlich aufzugeben; denn einen R. zurückzunehmen, war noch Hoffnung. Sch. 893a ꝛc. — 2) nam. in gehobner Rede, mit zurücktretendem Begriff des Gewaltsamen: a) in Bezug auf Das, dem Etwas entzogen, genommen wird, z. B. insofern Diesem dadurch ein Unrecht geschieht ꝛc.: Alle Zeit, die er diesen letztern [Studien] widmete, würde er seinem künftigen Berufe zu entziehen glauben und sich diesen R. nie vergeben. Sch. 1002b; Wenn ich das Herz an seinem Anblick labe, | ist's nicht ein R. an dir? 492a ꝛc., aber auch ohne diesen Begriff des Unrechts, z. B.: Wenn alle Hüte sich und Helme schmücken | mit grünen Mai'n, dem letzten R. der Felder. 336b (s. u.); Hier kocht der zweite R. der Milch dem armen Volke. Haller 33, das für die Käsebereitung aus der Milch gewonnene zweite Produkt, s. Nachmolke, Zieger ꝛc.; Bienen ... | die ohne Rast der Blumen süßen R. | für Andere ihre Zellen sammeln. W. Luc. 6, 452; Spee (Wackern. 2, 287[17]) ꝛc. = Honig ꝛc. (versch. 1), s. Schm. 3, 4: R., das von einem Feld zu Erntende ꝛc., auch: Den Erben eines verstorbenen Landpfarrers gebührt der Nach-R. [die zweitjährige Benutzung] eines Feldes, das dieser erst im vorigen Jahre gedüngt. ebd. — b) mit Rücksicht auf Den, dem Etwas als Beute, Gewinn zu Theil wird: Laß es [unser Liebesglück], wie einen heil'gen R. | in unsres Herzens Innerstem bewahren. Sch. 348b. — 3) (s. 1) mit bes. hervortretender Rücksicht auf das Obj., insofern dieses sich in der Gewalt eines (mehr oder minder personif.) Subj., diesem als Beute willen- und widerstandlos preisgegeben findet: Etwas (oder Jemand) ist, wird Jemandes R., ihm zum R., seltner: In R. [in die Rapuse] geben. Esr. 9, 7 ꝛc. (vgl.: Daß sie ein R. und Reißen werden aller ihrer Feinde. 2. Kön. 21, 14 ꝛc.) und: Etwas geht zu R. [in dem allgm. Drunter und Drüber zu Grunde]. G. 12, 11 ꝛc.; Daß die Wittwen ihr R. und die Waisen ihre Beute sein müssen. Jes. 10, 42; 42, 22; Daß er uns nicht giebt zum R–e in ihre Zähne. Ps. 124, 6 ꝛc.; Die schöne Gestalt, ein gräßlicher R., | liegt blutig, zerrissen, entstellt in dem Staub. Cham. 3, 254; [Der Mensch,] | der Zeiten Spiel, des Zufalls R. Creuz 1, 81; Diesen Körper, den wir lange in dem See einen R. der Fische glaubten. G. 17, 364; Der Vater des Volks sieht in dem Volke nur R. Knebel 1, 23; Es ward den Winden nicht zum R–e. Lenau A. 216; Er liegt ... | ein R. der Schmerzen und des Todes da. L. Nath. 1, 2; Wird der R., | den unsre Tapferkeit vor Zeiten weggetragen, | uns .. abgeschlagen? 8, 295; [Der] wird ein gewisser R. der Reue. Nicolai 5, 149; Nicht ein R. zu sein dem Grame, jenem frechen Diebe. Platen 2, 83; Was sitzest du im Staub, | dem Kummer unterthan und deines Leides R.? Rückert Rost. 114a; Bis .. | ihren R. die Grüfte wiederkäun. Sch. 6b; 47b; Der Mensch ist, der lebendig fühlende, | der leichte R. des mächt'gen Augenblicks. 469a; Einem grausamen Geschick | zum R. dahingegeben. 613b; Sie selbst ... | ein R. jedwedes äußersten Gefühls ... | Ich selbst, ganz einer Leidenschaft zum

R–e ꝛc. 619a; 1121a; Sie wird ein R. des Lüstlings. Tieck N. 1, 362; V. Th. 22, 137; Der obere Theil der Säule ist ein R. der Zeit geworden. W. Luc. 4, 307 ꝛc. — 4) In der adverb. Fügung: (Wie) auf den R. = in raffender Hast, z. B. Bergb.: Auf den R. bauen, s. Raubbau. G. 40, 284; Schraudenkuel ꝛc.; ferner: Das Interessanteste .. nahm man auf den R. so mit. G. 18, 107; Glücklicherweise hatte ich .. in mich die Denkweise eines außerordentlichen Mannes aufgenommen, zwar nur unvollständig und wie auf den R. 22, 219; Schon vorher hatte ich sie einigemal in Kirchen auf den R. abgezeichnet. Heinse A. 1, 66; 160; 2, 35; Hild. 1, 310 ꝛc., vgl.: Die wenigen im R. gepflückten Blätter. Thümmel 4, 45 ꝛc., s. R.-Pfahl.

Anm. Ahd. (h)roup, ahd., mhd. roup in der Bed. des lat. spolium, dazu: rauben, ahd. roupôn, mhd. rouben; berauben, goth. biraubôn, ahd. piroupôn, mhd. berouben ꝛc. (lat. spoliare), — urspr. wohl zunächst (wie noch oft) von der dem Feinde abgenommenen Kriegsbeute und so insonderheit von der dem Erschlagnen abgezognen Rüstung oder Bekleidung (s. ahd. hrêoraup, mhd. rêroup, Beraubung eines Erschlagnen ꝛc., s. Schm. 3, 1; Zarncke Br. 367a ꝛc. und Reff, Anm.), vgl. in 1: Oswer 2, 260, s. im Roman., z. B. it. roba, frz. robe ꝛc., in älterer Bed. = Kriegsbeute, R., — jetzt: Kleid, — dazu it. rubare, altfrz. rober (nfrz. dérober), rauben ꝛc., s. Diez 292 ff. S. ags. reaf, Kleid, bereáfian, entkleiden (berauben) und z. B. goth.: biraubodêdun ina = [die Mörder] zogen ihn aus. Luk. 10, 30. — Zur die Grundbed. vgl. lat. rapio (s. raffen). — Mz. und Verkl. selten, z. B.: Ich bin von ihren Blicken | ein Räubchen [3] nur. Daumer 2, 46.

Zssgg. leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp. (s. Spate 1527), vergl. die von Diebstahl, Beute, Räuber ꝛc.: Wie sich die Bienlein nähren | von zartem Blumen-R. [2] ꝛc.; Kein Ziel für Ehren-R. [Verleumdung ꝛc.] und Mord, | darf er sich froh durchs Leben trillern. Tiedge Ep. 1, 60, s. Ehrenräuber ꝛc.; Fallen soll | die schuld'ge Burg, die Frauen-R. beschützte. Collin, gewaltsame Frauenentführung, ähnlich: Jungfer- oder Jungfrauen-, Kinder-, Menschen-R. ꝛc.; Daß mir Jemand Etwas von meinen [schriftstellerischen] Vorsätzen wegschnappte. .. Dgl. Gedanken-R. und Vorwegnahmen. G. 22, 190, vgl. Plagiat ꝛc.; Ein Husaren-R. [subjekt. Genit.], geschwind erhascht, genossen und vergessen. Heinse Hild. 1, 212 ꝛc.; Kirchen-R., der an einer Kirche, an einem Heiligthum verübte R.: Er hat .. einen Kirchen-R. an den Schätzen der frommen Stiftung begangen. Thümmel 3, 21 ꝛc., auch übertr., z. B.: Dein Herz gehört keinem Stande. Mein Anspruch war Kirchen-R. Sch. 198a ꝛc., ähnlich: Heiligthums-, Tempel-R. ꝛc.; Mund-R., Entwendung von Eßwaaren, zum Verzehren, nam. seemännisch, s. Dobiik 502; Nach-R. [2]; Den Namen-R. Jp. Kat. 2, 237, die widerrechtliche Annahme eines fremden Namens; Unerhört in der Blutgeschichte des See-R–s. Baggesen 2, 331; Wann einst wir Danaer theilen den Siegs-R. V. Il. 9, 138 ꝛc.; Wegen Straßen-R–s [auf offner Landstraße begangnen Raubs] zum Tode verurtheilt ꝛc.; Ist Sieben Stunden-R.? [Zeitverschwendung, vgl. Tagedieb ꝛc.]. KMayer 47; Da er aufs Neue Weiber-R. verübt. Sch. 613a; Wir [Bastarde], die im Wollust-R–e der Natur | empfahn mehr Derbheit. V. Sh. 3, 160, von der eilig gepflückten Blüthe ꝛc.

Rauben: (s. Raub): 1) tr.: a) in vollständiger Fügung: Einem Etwas r. (versch. d), es ihm, dem dagegen Wehrlosen, gewaltsam raffend entreißen, — wobei doch zuw. — nam. bei sachl. Subj. — der Begriff des Gewaltsamen und des Raffens etwas zurücktritt, also dann = Einem Etwas wegnehmen, entziehn ꝛc. (vgl.: ihn desselben be-r.): Wegelagrer, plündernde Soldaten r. Einem Hab und Gut; Der Wolf raubt dem Hirten Schafe; Paris raubte dem Menelaos die Gattin; Sie r. beides, Rock und Mantel Denen, so sicher dahin gehen. Mich. 2, 8; Kann Jemand in eines Starken Haus gehen und ihm seinen Hausrath r.? Matth. 12, 29; Ein Bär, dem die Jungen geraubet sind. Spr. 17, 12; Die Schweden haben uns 'ne Kuh gestohlen, | gestohlen nicht — daß ich nicht unrecht sage — | geraubt vielmehr, es war am hellen Mittag ꝛc. Fouqué Dr. 1, 202; Einem Mädchen einen Kuß r.; Eine Schöne — oder ihre Schönheit — raubt Einem das Herz (vgl. erobern 2); Der Nachbar raubt durch den Vorbau — oder: der Vorbau raubt — mir die Aussicht; Der Anblick, der Schreck raubt ihm das Bewußtsein, die Besinnung, Vernunft, Sprache ꝛc.; Dieser Umstand raubte mir die Gelegenheit, (das Vergnügen), ihn kennen zu lernen; Diesen beruhigenden Glauben, diesen Trost soll mir Niemand — oder Nichts — r., laß ich mir durch Nichts r.; Du raubest [entziehst] Gott, was sein ist. Röm. 2, 22; Wieviel Anmuth des Lebens r. sich Diejenigen, die ꝛc.! Gellert; Es frommt ihr [der Menschheit] jede Handbreit Erde, | die der Gemeinheit wir geraubt. Freiligrath 1, 269; Ein träges Gestirn hängt über dem Haupt dir, | läßt dir des Fleißes Verdienst, raubt dir des Geistes Genuß. Knebel 1, 23; Ich fühle mein Unglück zu sehr, als daß ich mir selbst diese letzte, einzige Versüßung desselben r. sollte. L. Sampf. 1, 7; Ist es wahr, | daß mir ein Tag zwei Söhne r. soll? Sch. 514a; So viele Schläg', unvorgesehn, auf einmal | zerschmettern mich und r. mir die Sprache. 619b ꝛc. — b) (s. a) zuw. statt des Obj., wo es sich nur um einen Theil desselben handelt, von: Raubt euch | des Kerkers Schmach [Etwas] von eurem Schönheitsglanz? Sch. 410b, oder mit Genit., s. hinweg-r. ꝛc. — c) (s. a) ohne Nennung Dessen, dem Etwas genommen wird, z. B. mit sachl. Obj. (s. f): Alles ihr Vieh, alle ihre Habe und alle ihre Güter raubten sie. 4. Mos. 31, 9; So raubet nun Silber, raubet Gold! Nah. 2, 9; Der Löwe raubete genug für seine Jungen. 13; Er bezahlet, was er geraubet hat. Hes. 22, 25 u. v., auch: Die Welt wird nie das Glück erlauben, | als Beute wird es nur erhascht, | entwenden mußt du's oder r., | eh dich die Mißgunst überrascht. Sch. 47a ꝛc., ferner: Das heilige .. Bild [der Göttin] | zu r. G. 13, 70 (vergl.: „weg-zu-r." 34, 197) ꝛc. (s. auch 3e) und so mit persönl. Obj. (versch. e): gewaltsam entführen: Menschen, Kinder, Jungfrauen, Weiber r. Richter 21, 23; Paris raubte die Helena; Die geraubten Sabinerinnen ꝛc. — d) (s. c) mit hinzutretendem persönl. Dat. zur Bez. Dessen, für den das Geraubte best. ist, selten wegen naheliegender Verwechslung mit a (vgl. nehmen 7 und 8b): Ihr müßt der Biene Honigsack ihm [für ihn] r. Schlegel Sommern. 3, 1 ꝛc., am häufigsten noch refl.: Wofern du willst ein Leben haben, | raube dir's! Daumer 2, 84 ꝛc. — e) (veralt.) Einen r. (versch. c) statt: ihn be-r., plündern, ihm das Seinige r. ꝛc., z. B.: Die Männer zu Sichem .. raubten Alle, die auf der Straße zu ihnen wandelten. Richt. 21, 23; Sie sollen r., von denen sie beraubt sind und plündern, von denen sie geplündert sind. Hes. 39, 10; Ps. 89, 42 ꝛc.; Hab. 3, 8; Zeph. 2, 9; Er hat .. keinen Mord noch Ehebruch gethan, Niemand gestohlen [bestohlen] noch geraubt. Luther 8, 232a ꝛc., s. Räuber 1b. — f) (s. c, vergl. a) im adjekt. Partic. Präs. mit dem Obj. verschmelzend, z. B.: Flieht den athem-r–den Aushauch | von goldenen Kerkern der Städte. Chlenk 2, 2; Besinnung-r–d, herzbethörend, | schallt der Grinnyen Gesang. Sch. 55b; Daß sie die Jungfrau | siegreich führen zum kranz-r–den Ehegemach. V. 3, 21; Umgürtete der Held den Stahl, den leben-r–den. Rückert Rost. 95a ꝛc. — 2) zuw. refl. (s. † Sich und Es 7): Von jenen Küssen, .. die so sanft sich r. Seidel 154, die zu r. so sanft ist ꝛc. — 3) intr. (haben): a) von Pers.: sich fremden Eigenthums mit Gewalt bemächtigen, z. B. im Kriege plündernd, Beute machend ꝛc., am häufigsten aber von widerrechtlicher Gewalt, zumal im engsten Sinn von Wegelagerern ꝛc. (s. Räuber) — oft im substant. Infin.: Mit R., Plündern und Ausbeuten. Dan. 11, 24; Daß du r. und plündern mögst. Hes. 38, 12; 13; Das Volk im Lande übet Gewalt und raubet getrost. 22, 29; R. sie zur Rechten, so leiden sie Hunger. Jes. 9, 20; Die ihrer Herren Haus füllen mit R. und Trügen. Zeph. 1, 9 ꝛc.; Reiten und R. ist keine Schande, | Das thun die Edelsten im Lande. Sprchw.; Es prassten bei uns die Obern und raubten im Großen | und es raubten und prassten bis zu dem Kleinsten die Kleinen. G. 5, 54 ꝛc. — b) von einem Thier (s. Raubthier): sich eines andern ihm zur Nahrung dienenden Thiers als Beute (Raub) bemächtigen oder zu bemächtigen ausgehen: Ein brüllender Löwe, wenn er raubet. Hes. 22, 25; Hiob 4, 11; Der Bär raubet. Döbel 1, 33b ꝛc. — c) Bergb.: Diese „Pfeiler" [im Kohlenbergwerk] .. werden später, wenn auf andere Weise für Sicherheit gesorgt ist, insoweit es möglich, wieder weggenommen, eine oft sehr gefährliche Arbeit, welche Bergleute mit dem Ausdruck „r." zu bez. pflegen. KCLeonhard (DViertelj. 1, 1, 63) [illegible] vgl. Raub 4. — d) Hüttenw.: Eine Bergart [illegible] ist räuberisch, verzehrt im Schmelzen die Erze und führt sie mit sich fort in die Luft ꝛc. — e) Kartensp.: [illegible] einigen Spielen raubt der niedrigste Trumpf, d. h. wer [illegible] sen in der Hand hat, kann, ihn auf den Tisch legend, dafür den dort aufgeschlagnen höhern Trumpf sich [illegible] men, — und so auch tr.: Du kannst den Trumpf [illegible] der Sieben r. — 4) Dazu: a) Raubung, selten [illegible] v. Zssg. (vgl. das R. und der Raub), z. B.: Die Raubung der Sabinen. Lohenstein Ros. 133 ꝛc. — b) Rauber z. B. ebd., s. Zssg., sonst gw. Räuber (s. d.).

Zssg. z. B.: Ab- [1a]: Wollt ihr noch [illegible] prangen, die euch werden abgeraubt. Mühlpforth 2, 16; [illegible] die ich ihnen abgeraubt. Uz ꝛc. — Aus-: ausplündern 1) mit sachl. Obj.: durch Rauben leer machen: [illegible] Land (JoMüller 15, 66; Weidner 150), eine Provinz (W. [illegible] 88), die Küste (Sch. 1039a), eine Stadt (Tieck [illegible]) ein Haus (136; Stolz Rep. 3, 247), Wohnsitze [illegible] güter (W. 21, 220), einen Tempel (Luc. 1, 58), die [illegible] lichen Kassen (W. 8, 271) a. ꝛc. — 2) (s. 1) mit persönl. Obj.: Einen, die Unterthanen, das Volk a., als des [illegible] nigen be-r. Auerbach Gr. 263; Jos. 154; Colol [illegible] 229; Kohl Entr. 1, 283; JoMüller 24, 19; Tieck [illegible] 218; W. 7, 23 ꝛc. — 3) Dazu: Er ist kein [illegible] die wilde Welt, da muß man ein Ausrauber [illegible] bach Gr. 45 ꝛc.; Bei der Ausraubung des [illegible] Schatzes durch Thamas Kuli-Kan. W. 8, 151 ꝛc. — Be- 1) veralt. statt des Grundw. [1a und b]: (Einem) Etwas b., z. B.: Wiewohl nun der Papst mit Gewalt [illegible] Unrecht das römische Reich .. hat dem rechten Kaiser [illegible] bet. Luther 1, 313a; Opitz W. 1, 435; HSachs [illegible] Vers. (Wackern. 2, 73[1]); Weckherlin 516; Weidner 119 [illegible] auch z. B.: Mit beraubtem [abgehauenem] Haar. Kunt Weltb. 189a. — 2) [1c] gw.: Einen oder Etwas eines Gastes b., ihm den genannten Ggst. (der in manchen Fällen auch wegbleiben kann) entziehn, wegnehmen: Ihr beraubt mich meiner Kinder. 1. Mos. 42, 36; Auswendig wird sie das Schwert b. und inwendig das Schrecken [illegible] 32, 25; Daß er ihm sein Haus beraube [des Hausraths], Matth. 12, 29 (versch. 1); Menschen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubet sind. 1. Tim. 6, 5 [illegible] Die Zweige, die nackt waren und ihres grünen Schmucks beraubt. Cham. 4, 215; Beraubt das schöne Maienflor [illegible] Blumenflor]. ADoch (Wackern. 2, 371[b]); Wenn man [illegible] der Freiheit ganz beraubt. G. 13, 73; Das unglückliche Mädchen ihres letzten Trostes, ihres einzigen Beistandes [illegible] ihres Bruders! 9, 265; Geheimnißvoll .., | läßt sich [illegible] tur des Schleiers nicht b. 11, 30; Das beraubte [illegible] Hagedorn 2, 26; Sch. 513b; Behalten Sie [illegible] möchte Sie nicht b. ꝛc. — a) Beraubter Kranz (s. [illegible] Ggsz. unberaubter. Kotmerich 2, 495. — b) der [illegible] zuw. formell nicht bez.: Gottes Angesicht [des Anblicks Gottes] in aller Ewigkeit beraubt sein. Mettekus [illegible] zuw. auch durch Präpos. ersetzt, z. B.: Ich [illegible] von Glanz beraubt. Cham. 6, 262; Die Äste .. [illegible] den Schmuck beraubt. 3, 42; [Er liegt,] | von allem [illegible] und Kraft beraubet. Cronegk 2, 340; Ein Kerker [illegible] vom Tagesstrahl. Grün Ritt. 168 ꝛc.; Der [illegible] raubt den Mensch an Dem, das ꝛc. Logau 1, 3, 33 ꝛc. — c) im pass. Partic. mit dem Genit. verschmelzend (vgl. Zssg. von los), z. B.: Ein elender Krüppel, | arm- [illegible] beinberaubt. Pucker 130; Sie kniet ehren- und [illegible] beraubt. H. 15, 276; Zu dem Tändeln geistberaubter [illegible] W. 26, 284; Dem hilfberaubten Sohne. Sch. 613 [illegible] diesem schweigsam klangberaubten Orte. G. 34, 313; [illegible] barmet sich der schutzberaubten Schönen. V. 30, 211 Der .. zum seelberaubten Bilde | erstarrt. 12, 159; [illegible] Sinnberaubten. Rückert M. 137; Ihm lag der [illegible] Armen sprachberaubt. Cham. 4, 132; Die Jugend [illegible] zierberaubter Muße zu vernutzen. Shakesp. 6, [illegible] — 3) Die Beraubung des Tempels ꝛc.; Der Beraube[r] des öffentlichen Schatzes ꝛc. — Durch-: raubend durchziehen und überall plündern: Kriegsvölker, die das ganze Land durchraubten. Cuse Biegr. 4, 155, auch [illegible] [Alexander,] der .. die Welt hat überzogen, | [illegible] durchgeraubt. Rachel 4, 379 ꝛc. — Ent-: raubend fort-, wegnehmen: Was ihr sittsam nicht entraubte, | [illegible]

…hl zur selbst erlaubte? G. 6, 122; Also ist auch mein Herz der Liebe zu dir völlig ergeben, so daß deiner Natur …eit das Bildnis meines Verstandes entraubet [„in mir …raubet." Olearius Ros. 60b]. 4, 258; Rafaelische Ver…ierungen, dem Vatikan entraubt. Paalzow Th. 1, 101; An …höhre Kraft noch glaubend | und die Zeit der Schmach …s [entreißend]. FSchlegel; In dem Liede, seel-e-r. …(Kurz 3, 155b) rc., bei Älteren auch = be-r. mit …enit., z. B.: Einen des Erbes (Pictorius 105a), des …ichts (Solms 11) e. rc. — Er-: durch Rauben Etwas …erben, sich aneignen: Hätte Heraklit nun Erraubtes …wieder umgebildet. Schleiermacher 3, 2, 19; Wenn .. | …e faule Sklav' erraubtes Gut verschmaust. Uz 2, 70 rc. — …Fort-: (hin)weg-r., raubend fortschleppen: Ein reicher …ann ist von den Banditen fortgeraubt worden. Tieck N. 1, …65. — Hin- rc.: Du raubst mir Alles hin [s. d. 4]. …Schlegel 1, 268; Gryphius Fr. 12; Opitz 2, 55 rc.; Um …s den wüsten und allgemeinen Wirrwarr das Seinige für …h [rettend] heraus-zu-r. Arndt Ver. 76 rc.; Fodre nicht …r von dem Schicksal, | als es zu geben verheißt; | allzu…ridele Sorge raubt ihm den Willen hinweg [1a]. Knebel …15; Er schwand, unrühmlich hinweg von Harpyen gerau…t [1c]. V. Od. 1, 242, auch [1b]: Still im Flug hin…geraubt | des Honigs hat sie schon. KMayer Lied. 290 rc. …Voraus-: vorwegnehmen: Die Rede des jüngsten …ders schien ihm allen Beifall vorausgeraubt zu haben. …ieck 5, 22. — Weg-: fort-, hinweg-r.: Wie ihn der …el weggeraubt hatte. Gekart 2, 71; G. 34, 197; Alles …ir unter den Händen weggeraubt. Knebel 3, 106; Ver…wunden | ist meine Bertha, heimlich weggeraubt. Sch. …3b; So raubt das Küchlein der geschwinde Weihe | der …ucke weg. Streckfuß Ros. 2, 39; Tieck N. 2, 221; Uhland …9; W. 12, 276 rc. — Zurück-: Geraubtes rau…nd zurückerlangen. Spielhagen Pr. 5, 61. — Zu…mmen-: 1) gemeinsam rauben. — 2) durch …uben zusammenbringen: Man raubt sich ein paar …hle zusammen. Kohl Südr. 2, 12; Ein Königreich z. …1042a; W. 9, 56 rc.

Räuber, m., -s; uw.; -: 1) eine Person, die …t (weibl. R-in): a) mit Hinzufügung des Ge…aubten: Er ist der R. meines Glücks, meiner Ruhe; Die …n der Herzen; Alle folgten schnell | dem Vater der nach …en R-n [versch. b] jagt. G. 8, 72 rc.; (veralt.) Den …ubern der Sabinen. Lohenstein Ros. 133 rc. — b) (s. …ben 1e) mit Zufügung des Beraubten: Du errettest …rmen von seinen R-n. Ps. 35, 10 (auch Mendelssohn); …s ist der Lohn unserer R. und das Erbe Derer, die uns …Unsere nehmen. Jes. 17, 14; Dies das Antheil unserer …äter und das Los unserer R. Junz ebd.: Fluch dem R. …er Schwestern. H. Cir 22, gw.: dem Berauber. — c) …ne Zusatz (s. b): Jemand, dessen Gewerbe das Rauben …der vom Raube lebt rc.: Eine Bande von R-n; Der …ptmann der R.; Unter die R. gehn; In die Hände der …fallen; Diebe und R. Bar. 6, 14; Wer hat Jakob über…n zu plündern und Israel den R-n? Jes. 42, 24; Diese …e Ritter sind R. und Mörder. Sch. 142a; Ich lasse dem …en R. | einen röthlichen Hahn auf das Dach hinfliegen. …2, 10 rc. Veralt.: Rauber. Schaidenreißer 36b; 65a …b; Zinkgräf 1, 307 rc. und z. B. von einem in …em Blumenkelch wühlenden Käfer: Der goldne Rau… [Reim: Zauber]. KMayer 48; ferner in verächtl. …S.: Kritische Räubler [Plagiatoren]. Doggelen 2, … — 2) (s. 1c) übertr.: a) auf Thiere, z. B. von …ubthieren, so von einem Luchs Tschudi Th. 414 rc., …er = Raubbiene (s. d., vgl. Näscher). Kirsten Bien. … — b) Gärtn. = Dieb (4): Er liest den Räuber …der bei der Wurzel sitzt. Günther 657; R. .. Diese an der …st oder dem Strunke stehenden Nebenherzen müssen abge…itten werden. Reichard Gart. 3, 99, vgl. Geiz I u. III. … 3) Lichtfabr. = Dieb 3. — 4) Hüttenw.: …raubende (s. d. 3d) Bergart, nam. Antimon. — …tzg. nam. zu [1], vgl. die von Raub und Dieb rc., …B.: Öffentliche Dach-R. [die ihre Räubereien ganz …tlich betreiben, vgl. Matth. 10, 27]. Franck Weltb. …a; Ehren-R. [1a], der Einem die Ehre raubt …(…l. Ehrabschneider). Kant 5, 105; Shakespeare 6, 181 …Erz-R. (s. Erz II). Olearius Reis. 395; Gottes…räuber SW. 26, 46, Einer, der Gott das Seine …bt, das Heilige schändet rc., vgl. Kirchen-R.; Her…zens-R. [1a]; Jungfern-R. [1a]; Als rasende Leute und rechte Kirchen-R. (nicht leiblicher Güter, sondern des Amts und Ehre des heiligen Geists). Luther 5, 327a, vgl. Tempel-, Gottes-R.; Land-R. [1b] und Diebe des gemeinen Nutzes. Kantzow 2, 221; Meer-R., oberd. statt See-R. (s. Meer, Anm.), z. B. Fischart B. 7a; Stumpf 145b und Meerrauber. Weidner 365 rc.; Menschen-R. [1a]; Puppen-R. [2a], ein Käfer, Carabus sycophanta, der Insektenpuppen frißt; See-R. (vgl. Pirat, Korsar, Seedieb und Meer-R.), auch zuw. = Seeräuberschiff; Straßen-R. [1c]. Heine Verm. 1, 4; Seume Sp. 115; V. 2, 14; Hochstraßen-R. ... highwaymen. Scherr Bl. 1, 110; Straßenrauber. Meißner Stein 168, vgl. Wegelagerer rc.; Stuhl-R., — veralt. im Sinne von Stuhl (s. d.) = Kapital — = Wuchrer rc. Agricola 79; Weidner 267; Die großen Stuhlrauber, Landschinder. Mathesius Lthr. 133a rc.; Tempel-R. [1b]. W. Luc. 4, 276, vgl. Kirchen-R. rc. — -ei, f.; -en: das Thun und Treiben eines Räubers (1c) als Gewerbe (vgl. Raub), auch übertr., z. B.: Wann die Zärtlichkeit, welche sie begleitet, die verliebten R-en recht spricht. L. 3, 234 rc., — nam. bei Älteren auch ohne Uml., z. B.: Wehe der mörderischen Stadt, die voll Rauberei ist! Nah. 3, 1; Müller Odn. 2, 133; Diese ganze Gesellschaft nährt sich von den erpreßten Raubereien unglückseliger Mitbürger. Rabner 4, 50; 186 rc. Zsstzg. s. die von Räuber, z. B.: Die Massilier haben sich .. ernähret .. mit Meer-R., welches damals für kein Schand geachtet ward. Stumpf 149b; 180b rc., gw.: See-R. treiben rc.; Es war die Straßen-R. im Lande Mecklenburg gar gemein. Freytag Bild. 1, 256 rc. — -haft, a.: so wie Räuber oder wie es bei Räubern zu sein pflegt, räuberisch: Ein paar r-e Gewölbe, eine rauchige Küche. Monatbl. 2, 441b. — -isch, a.: 1) räuberhaft: Wenn das habsüchtige, r-e Schicksal, diebisch oder gewaltsam in das schwache, unbewahrte Menschenherz einbricht. Börne 1, 339; Jen's [das Werden] nenn' ich r-er, strenger nicht. Fouqué Dr. 1, 190; Der r-e Ausländer sei uns ein blanker Feind. Laube Dr. 5, 257; Trotz der r. gefräß'gen Zeit. Shakespeare 6, 351 rc. — a) Zsstzg. (s. die von Räuber), z. B.: Erz-, kirchen-, see-, straßen-, tempel-r. rc. — b) Veralt. Nbnf.: Räubisch („reubisch"). Jes. 61, 8; Luther 6, 102a rc.; Raubisch wie ein Wolf. Garzoni 615a rc.; Ein räubig Volk. Stumpf 305a; Von räubigen oder schädlichen Thieren. 607a; b; 606a; 611b rc.; Ein raubiger schwarzer Vogel. Ruf Th. 108 rc.; Ihm raublich oder dieblich genommen. Carol. § 207 rc. — 2) (s. 1) a) Bergb.: R. bauen, auf den Raub (s. d. 4). — b) Hüttenw.: R-e Bergarten, s. rauben 3d. — -n, intr. (haben): (scherzh.) das Räuberhandwerk treiben (vergl. schustern rc.): Da räuberte mein Ahn umher. Glaßbrenner Gd. 99; Kladderadatsch 12, 159 rc.

Raub- (Räub-)ig, -isch, -lich, a.: s. räuberisch 1b. — Räubler: s. Räuber 1c. — Beräubnis, f.; -se: (veralt.) Beraubung. Paracelsus 1, 492a. — Raublei, f.; -en: (scherzh.) Die Abteien und die Stifter | sind nun R-en [Raubnester rc.] und Diebesklüfter. Sch. 324b.

1. Rauch, a.: Nbnf. zu rauh (s. d. 1a): 1) nach heutigem hochd. Gebrauch gw. nur = rauh-haarig (oder -gefiedert), zottig rc.: Esau war ganz r. wie ein Fell. 1. Mos. 25, 25; 27, 23; Ein r-en Mantel. Joh. 13, 4; 2. Kön. 1, 8; Daß sie, uns vor Frost zu schützen, | mit der r-en, weichen Haut uns so diensam sind. Brockes 9, 264; Rauhe Felle. .. Esau, ganz r. und voll der Haare. AClara Eft. 1, 358; Krom ist so rauh, so r. Daumer 2, 50; Eppendorf 83; Garzoni 353a; Da machte sich die Katze r. [sträubte die Haare]. Gleim 3, 244; Mit r-en Häuptern und Bärtern. H. 9, 115; Sein dichtes Haar starret ..., an Brust, Bauch und Schenkeln ist er ganz r. 30, 437; Immermann M. 2, 127; EKleist 1, 67; Fichtner 94; 126; 247; Luther 6, 50b; Nicolai 4, 97; 6, 21; Pfeffel Po. 3, 20; Ramler F. 1, 62; V. 4, 152 v. 156; Od. 9, 225; R.-gezottelt. Dr. 1, 161; Weiße Kom. Op. 3, 137 rc.; auch: Das Rauche (Eichendorf Ph. 99) oder: die r-e Seite (W. 22, 222) herauskehren, eigentl. vom Pelz rc. und übertr. sprchw.: Ernst brauchen. Ferner Forstw.: R-es Holz, das noch seine Blätter hat, s. R.-Holz 1. — 2) veralt. und mundartl. auch sonst statt rauh (s. d.), z. B.: Den r-sten Weg. Fischart Schiff. 459; Die Wände r.-gehöhlt | sind von lebend'gem Stein. Nicolai 1, 246; Ein wildes, r-es Gebirge. Schaidenreißer 11b; Ein [ge]birgig, doch nicht r. Land. Stumpf 7b; Wiewohl die Nacht endlich sie Beide nur zu r. und sträflich überfiel. 214a; 602b; So anders der Fels soviel r. ist, daß er seine Klauen .. gesetzen mag. 609a; Als ihn die Sprache .. r. .. bäuchte. Zinkgräf 1, 192 rc.

Anm. Ahd. rûh, mhd. rûch. Vgl. hoch, nach rc. und Zsstzg. wie: Rauchwaarenhändler; R.-Werk = Pelzwerk [versch.: Rauch- oder Räuch(er)werk], ugw.: Von köstlichem Rauchwerk eingefaßt. Keller gH. 3, 261 rc., s. dagegen: rauhwerken, auch: R.-Knecht, ferner: R.-Leder rc.

II. Rauch, m., -es; (-e, Räuche); Räuchlein; -: 1) das von etwas Brennendem sichtbar aufsteigende Gemenge von sich entwickelnden Gasen und nicht zur vollständigen Verbrennung gelangten Theilen (vergl. Dampf, Dunst, Nebel, Qualm, Schmauch und s. 4), z. B.: Ein R. geht, steigt, wallt, wirbelt auf rc., steigt kerzengrade in die Höhe rc.; Die Säule des R-es; Dicker R.; R. und Dampf (Sir. 22, 30 rc.), R. und Qualm (G. 5, 96; 13, 47 rc.); R. aus dem Ofen, aus dem Schornstein, aus der Tabackspfeife; Der R. des Opfers, des Räuchwerks, des Schießpulvers, der Geschütze, des Kohlenmeilers rc.; Vom R. schwarz, geschwärzt, angelaufen oder blind (s. d. 2c); Der R. beißt in die Augen, macht die Augen thränen rc.; Fleisch, Schinken, Spickgans, Wurst in den R. [vgl. R.-Fang und 2] hängen; Das Essen schmeckt nach R.; In R. (und Flammen) aufgehn, aufsliegen, verbrennen (s. 5) rc.; Wo R. ist, ist auch Feuer. Sprchw. rc. (s. Körte 4924—4932); Die Sorgen fliehn davor, wie Bienen vor dem R. Alxinger D. 146 (s. ausräuchern); In Wirbeln wallt der R. auf. Cham. 3, 313; Der irrend zwar und träumend oft den R. | für Flamme hielt. 4, 22 [den trüben Dunst für helle Wahrheit rc.]; That gewaltige Züge voll R. [aus der Pfeife]. Hebel 3, 246; Die halbe Stadt steht in der schrecklichsten Feuersbrunst, noch ehe die Polizei R. gemerkt hat. L. 11, 78; Sehnsuchtsvoll, nur den R. von fern aufsteigen zu sehen | seines Lands. V. Od. 1, 56; 9, 167 rc. — a) Bsp. der Verkl.: Ein Räuchlein kräuselt eben in die Lüfte. Chtermeyer 2, 667; Luther SW. 60, 320 rc.; Wo ein blaues Räuchel aufging [wo nur ein Schornstein rauchte], waren sie zu finden. Spindler Beg. 1, 263; 327 rc. — b) Mz.: Der R.? von welchem Holz? .. Von allen Räuchen der herbeste. V. Ar. 1, 325 rc. (s. 2). — 2) zuw. ein zu best. Zweck bereiteter R. (s. 1 und räuchern) und die zu diesem Zweck zu entzündende Masse, z. B.: Vom Fasanen-R-e. .. Dieweil es .. ein Geheimnis ist, die Fasanen also mit dem R-e zu ergötzen, so will ich noch mehrere Räuche [s. 1b] anführen. Döbel 1, 139a rc.; Die bösen Geister ausgetrieben mit Kräutern, Rauchen und allerhand Medicinen. Garzoni 340b rc., s. Fluß-, Weih-R. rc. Auch übertr., z. B.: Das fran'sche Weißfähnlein macht auch | den Fröschen einen bösen R. Rosenhagen Fr. 614; Herzog Guntram, der auch K. Sigbert's Partei war, richtet K. Hilfrichen auch ein R. in die Nasen. Stumpf 211a, vgl. Schm. 3, 13: Von vergiften Räuchen und Dämpfen [die man unter die Feinde schickt]; Einem den Dampf (s. d. 2) anthun und Anm. — 3) Hüttenw.: der R., insofern er sich im R.-Fang rc. ansetzt: Den giftigen R. solcher [Arsenik-]Erze zu Nutze zu bringen. Jablonsky 471b, nam. in Zsstzg., s. Hütten-, Zechen-, Blei-R. rc. — 4) zuw. auch von etwas dem R. (1) ähnlich Erscheinendem (s. nam. rauchen = dampfen, auch in Fällen, wo nach allgm. hochd. Gebrauch das Hw. nicht üblich ist), z. B. von aufsteigenden Nebel, s. Schm. 3, 13 (2): Der R. (Nebel), der den Reisenden blind macht, stieg von der Gisch auf. Spindler Beg. 1, 222 rc. (s. Wasser-, Wald-, Berg-, Haar-R. rc.); ferner (vergl. Qualm, Dunst): Die tief, in Thales Dampf und Rauch, | behaglich meinen, sie lebten auch. G. 11, 51, im Ggstz. zur reinen, freien Bergluft]; Der Wälder R. | und Dampfeshauch | steigt auf. KMayer Lied. 157; Es war um die Zeit der Roggenblüthe; der R. ging von den Ähren und wallte in den warmen Sommerlüften, ein Opfer der Scholle. Immermann M. 1, 295; Im grünlichen R-e der Ähren. V. 3, 14 rc.; Ähren-R., vergl. Ähren-, Halmenmeer und Wolf. — 5) Als Vergleich

und danach gradezu als Bild des leicht Verfliegenden und Verwehnden, des Nichtigen (vgl. Dunst 1b): Wie ein R. vergehn (Ps. 37, 20; 102, 4 ꝛc.), verweht oder verwebt (Weish. 5, 15) werden; In R. aufgehn ꝛc.; Etwas in R. aufgehn [verfliegen] lassen ꝛc.; Das Schnauben in unsrer N–n [unser Lebensathem] ist ein R. Weish. 2, 2; Es ist Alles Schall, Schaum, R. Brachvogel Narc. 40; Wo Jener Stolz zu R. geworden. Cham. 4, 75; Eichtermeyer 100; Meine schönen Studien .. gingen mir alle im R. fort. G. 28, 81; 354; Was ging nicht Alles durch diese Anerkennung in Dunst und R. auf! 39, 106 ꝛc.; [Die Ehre] hat selbst Könige zu Gästen, | allein mit R–e speiset sie. Haller 11; Daß sich .. der Thron in R. verkehrt. Lichtwer 219; R. ist alles ird'sche Wesen! Sch. 54a; Daß ich selber nur Schatte und R. sei. Tieck N. 6, 203; Was Kluge — R. und Narren — Ehre nennen. Uz 1, 44; Du glänzend Nichts! o R. der Ehre! 2, 44; Soll denn in R. aufgehen der Rath und die Sorge der Männer? V. Il. 2, 340 ꝛc. — Hierzu auch wohl die (im niederd. übliche) volksth. RA.: Hinter Einem steigt ein R. auf oder: es raucht hinter ihm, (ihm raucht der Kopf. Brem. W. 3, 517; 518) — er flunkert, lügt, vgl.: Blauer (s. d. 12) Dunst ꝛc. — 6) in einigen Gegenden — R.-Fang, Feuerstätte, Herd (s. d. 1a), Haushalt: Eigenen R. haben. Schm. 3, 12; Mz. R–e. Adelung. Daher auch als Maß der Abgaben nach der Größe des Haushalts: Ein Edelmann bezahlt vier R–e, ein Anspanner zwei und ein Kothsasse einen. Adelung, vgl. R.-Huhn 1.

Anm. Ahd. rouh, mhd. rouch, von riechen, ahd. riuhhan, mhd. riechen, zunächst: ausdunsten, rauchen, noch mundartl. (s. Schm. 3, 17) wie umgekehrt R. (zu riechen in der jetzigen hochd. Bed.) — Geruch (13 und Zarncke Br. 366b), vgl. 2 und hebr. רוּחַ riechen, רוּחַ hauchen.

Zsstzg. leicht zu mehren nach den folg., s. Spate, z. B.: Ähren- [4]. — Alp-: s. Erd-R. — Berg- [4]: Spate, vgl. Wald-R. — Bienen- [2]: zum Ausräuchern der Bienen. — Blei- [3]: ein beim Rösten des Bleiglanzes sich bildender weißer Anflug, als Malerfarbe und Weißschminke benutzt. — Ehren- [3]: Wenn Dem der E. entsteckt die Phantasie. Gryphius Fr. 561. wenn das nichtige Phantom der Ehre seine Phantasie entzündet. — Erd-: eine Gattung Pflanzen, Fumaria (gr. καπνός, nach Dioscorides so, weil der Saft die Augen thränen macht): Die E–e ... Der Heil-E., F. officinalis. Oken 3, 1414 (nach Nemnich ꝛc. auch: Alp-, Feld-Rauch oder -Raute ꝛc.), bei Adelung ꝛc. neutr.: Des E–s Purpurstrauß. Salis 103; Im brachen Feld | hat Lolch und Schierling und das geile E. | sich eingenistet. Schlegel Sh. 7, 174; Bekränzt mit rankem E. V. Sh. 3, 269 ꝛc., versch.: Geläutert fühl' ich mich vom Erden-R–e [4]. Rückert 1, 160, vom Dunst des Irdischen ꝛc. — Fasanen- [2]. — Feld-: s. Erd-R. — Fluß-: 1) [2] ein Mittel zum Räuchern der an rheumatischen Schmerzen leidenden Glieder. — 2) [4]. — Haar- [4]: eine Art dicken Nebels (s. haarig 2), eig. der vom Wind herbeigewehte Qualm aus den Bränden in den Moor- und Heidegegenden: Des gelben H–s dunstig Nebeltuch | umweht als Decke flatternd seine [Westfalen's] Flanken. Freiligrath Narb. 34; Ein brenzlichter Geruch schwebte in der Luft .. Es giebt heute H. Immermann M. 3, 191; 299; 4, 32 ꝛc. Andre Bez. für dasselbe oder ähnl. Phänomene: Der durch den Brand [des Torflands] erzeugte dicke schwere Rauch verpestet dem Oldenburger seinen Frühling. Vom Winde in das mittlere und südliche Deutschland geführt, figuriert er dort als Höhen- oder Heer-R. Grube 3, 26; Daß so viele Leute noch immer nicht an dieses ferne Ziehen des Moor-R–es glauben wollen, sondern Allerlei von zersetzten Gewittern und Höhen-R. fabeln. Körner Sch. 3, 450 ꝛc.; Als hätt' ich die Welt gesehen | durch Höh-R. oder durch farbig Glas. Freiligrath Pol. 2, 35; Es war ein ganz reiner Himmel, kein Wölkchen, nur am Horizont eine Art Höhe-R. G. 23, 121; 27; 40, 249; 344; Beim Heer-R. 37, 60; Wundersame nicht durch vulkanische Asche oder Höhe-R. (Moor-R.) erklärbare Verfinsterungen der Sonnenscheibe. Humboldt K. 1, 137; Die Sonne schaut durch Höhen-R. Reinhard 366; Die ersten Regungen in einer zarten Seele | sind keine Wolken nicht, nur leichter Häge-R. Lohenstein Soph. 31 r. 369; Die Donnerwolke zerfloß in einen sanften Heide-R. Musäus M. 2, 28 ꝛc.; vgl.: Hai-R. (oder -Nebel, -Dampf) — trockner Nebel in der Atmosphäre zur Sommerzeit). Schm. 2, 127 und übertr.: Mich aus dem theologischen Heer-R. ganz herauszuziehen. Claudius 6, 86. Dazu z. B.: Mit einem höhrauchigen Gassper überdeckt. König 15, 273; hairauchig. Schm. ꝛc. — Hütten-: 1) [1] der aus einer Hütte aufsteigende Rauch: In dieser dringenden Noth | kein H. von fern, kein hilfewinkend Boot! W.; Kürnberger N. 2, 144 ꝛc. — 2) [3] in Schmelzhütten sich niederschlagender Rauch, z. B.: An den kälteren Krusten sich wie ein H. anzusetzen. Volger QG. 297, bei Spate vom (weißen oder grauen) Nicht (s. d. 1), namentl. aber vom Giftmehl (s. d.); Welcher ihr lieber Hauswirth im H. (wie manchem Schmelzer widerfähret) umkommen war. Mathesius (Wackern. 3, 427°), s. Jablonsky 471b; Frisch 1, 450b, vgl. ebenso 2, 466c Zechen-R. — Kien- [3]: veralt. statt Kienruß. Spate. — Küchen- [1]. — Röhren- [1]: veralt. vom Taback: Der theure R. belief den ganzen Saal. Rachel 7, 83. — Moor-: s. Haar-R. — Nebel- [4]: Uff .. | ein Weihe hoch im N. Droste (Hungari 2, 605); Verdichtet schwankt der R. und wächst | und webt, er webt undeutliche Gestalten. G. 10, 213 ꝛc. — Ofen- [1]. — Opfer- [1]: Daß die Götter durch .. O. bewegen werden können, den Sündern zu verzeihen. W. 24, 54; G. 2, 217 ꝛc. — Pech- [1]. — Pulver- [1]: Kürnberger N. 2, 103 ꝛc. — Stuben-: Ofen-R. — Taback- [1]. — Wald-: 1) [4] vgl. Heide-R. ꝛc.: Ein W. um die Welt sich ziehet. Creuz 1, 157. — 2) das zum Räucherwerk gebrauchte Harz aus den Haufen der Holzameisen, s. Oken 5, 902. — 3) Name einer stark duftenden, den Wald gleichsam durchräuchernden Pflanze, Adoxa moschatellina (s. Waldmeister 2) — Wasser- [4]: Und spritzet W., so [welcher] platschet im Vergehn. Schottel 1004. — Weih- [2]: 1) ein wohlduftender Rauch zu geweihetem (gottesdienstlichem) Gebrauch und die dazu dienenden Stoffe (Harze): Bringen .. Speisopfer und W. zum Hause des Herrn. Jer. 17, 26 u. o.; W. ist nur ein Tribut für Götter. G. 2, 217; Willst du W–s Geruch erregen, | feurige Kohlen mußt unterlegen. 3, 89; Der Mann mit dem Rauchfaß .. erfüllte den Versammlungsort mit einer Wolke von W. W. 16, 182; Daß ich nicht in der Schar | der Wesen bin, die wir mit W. nähren [der Todten]. 12, 239 ꝛc., vgl.: Die glatte W.-Staude, Boswellia glabra, .. schwitzt das wohlriechendste Harz aus, welches als W. .. verwendet wird. Oken 3, 1762 ꝛc.; ferner: Aus der Rinde dieses Baumes (Storax officinalis) .. fließt der harzige Saft, welcher eingetrocknet in den Apotheken unter dem Namen Storax oder Juden-W. seit den ältesten Zeiten gehalten wird. 929; Bauern- oder Dorf-W., Fichtenharz zum Räuchern ꝛc. — 2) (s. 1) Einem W. opfern, streuen ꝛc., ihn hoch ehren, lobpreisend verherrlichen: Wäret ihr .. mit weltlichem und geistlichem W. umnebelt werden. Demokr. Stud. 174; Er wird Triumphe ernten und bald von dem W. der Parteigunst so betäubt sein, daß ꝛc. Gutzkow R. 6, 45; Und am Busen ruhn Kosacken | und im W. steht der Zar. Platen 6, 9 ꝛc. — 3) (s. 1) Wohlduft ꝛc.: Die Birken streun mit Neigen | ihr den süßen W. auf. G. 1, 38; Der W., der dir aus tausend Blumenkelchen | von der befruchteten Erde zuwallt. Matthisson A. 11, 118 ꝛc.; Blumen-W. wirbelt in die Lüfte | von seinem [des Bergs] Haupt. Deck Fahr. 4, 22 ꝛc. — 4) (s. 3) Bez. für Muskatellertraube, z. B.: Blauer, rother, schwarzer, weißer W. JWeber 612 ꝛc. — 5) Fortbild. zu 1 und 2: In der Kirche weihräuchern und iren, z. B.: Er legte dort ein Räucherwerk [scheißend ein Häufchen] hin .. Wie ich vor allen drei Altären geweihräuchert. Fergtag Bild. 1, 242 ꝛc.; Daß man des S. Gregorii Drachen .. ebensowohl anbetet und beweihraucht [2] als die Heiligen selbst. Fischart B. 155a; Sich beweihrauchen lassen. OMüller Bürg. 350 ꝛc.; In der Akademie ward er beweihräuchert. Scherr Bl. 1, 257; Zu Beweihräucherern seiner Majestät. 17; Zu gegenseitiger Beweihräucherung. Nat.-Zeit. 14, 579 ꝛc.; Scheiterhaufen, | den der Aloe Gedüft umweihraucht (1). Platen 4, 285 ꝛc. — Weiß-: eine Pflanze, Achillea clavennae, Jochraute. — Wirbel- [1]: wirbelnder Rauch. — Zauber- [1; 2]: zu Zaubereien dienend. — Zechen-: s. Hütten-R., nach Adelung — Schwefelkies.

Geräuch, n., –es; –e: (veralt.) Rauch, z. B. Ich bin worden wie ein Weinschlauch im G–e. Luther 523b (s. Ps. 119, 83), — nam.: Räucherwerk. 2. M. 30, 9; 9; Hotel. 3, 6 ꝛc., s. Räucherei.

Räuchel-ig, a.: ein wenig räucherig: Räuchig oder anbräunlich. Holberg 2, 80a; Sie wär auch bleich, gelb, räuchlich. Rosenhagen Kr. 424 ꝛc., s. Stalder 2, 263. — –n, intr. (haben): etwas nach Rauch riechen oder schmecken. ebd. (rauchenzen).

Rauchen (s. dampfen 1 und 2): 1) intr. (sein und haben, vgl. stammen, Anm.): als Rauch (s. d. 1 und 4) oder Dunst aufsteigen, ausströmen: Der Rosenbaum lebt lustig auf, | Duft raucht aus seinen Blüten. Grün Ge. 74 ꝛc., s. Zsstzg. und übertr.: Etwas raucht Einem in die Nase (s. d. 1r), verdrießt ihn ꝛc. Klein GfM. 1, 177. — 2) intr. (haben) und tr.: Rauch (1 und 4) aushauchen, ausströmen, von sich geben: a) (s. Rauch 4) z. B. s. 1: Warme Speisen r.; Z–d | des Henkels Bogen | schickt's mit feuerbraunen Bogen [d. i. das Erz beim Glockenguß]. Sch. 78b; Das dem Körper entströmende Blut raucht, z. B.: Es stürze mein entseelter Leib vom Fels, | es rauche bis zum Meer hinab mein Blut. 13, 45; 34, 191; Kl. M. 5, 430; Da rauchte kein unschuldig Blut [wurde keins vergossen]. Sch. 238; Sie sahen .. r. [„riechen"] noch das Blut | von einer frischen Wunde. Simrock Nib. 1506 ꝛc.; Was willst du, r–d von der Tochter Blut, | von ihm erflehn? Sch. 229a; R–d zog er sein Schwert zurück. 1075a; Das blut-r–de Schwert. Die r–de oder Nordhäuser Schwefelsäure unterscheidet sich von der wasserhaltigen (englischen) durch einen gewissen .. Gehalt an wasserfreier Säure, welcher ihr die Eigenschaft ertheilt, an der Luft zu r. Karmarsch 3, 222 ꝛc.; ferner: Da stand sie die Sonne, in Dufte gehüllt, | da r. die Berge. 16, 63 (nach Ps. 104, 32; 144, 5 und 2. Mos. 19, 18 zu b); Die Höhen r., ein Theil des aufgewirbelten Staubschnees qualmt .. in die klare Luft auf. Claudi. 11. 21; Ein heller Wintertag, | wenn fern die See von strenger Kälte rauchte. W. 20, 228 ꝛc.; Die heiß gejagten Pferde r.; Er tanzt, daß Alles geraucht. Lenau 210; Wer .. [illegible] rauchte das Fell. G. 5, 269; scherzh. übertr.: Arbeiten, daß Einem der Kopf (s. d. 2a) raucht. Hagedorn 1, 111 [illegible] L. 10, 185 ꝛc., vgl. dagegen von innrer Gluth (s. 1): Mir rauchte der Kopf und ich meinte in der trunkenen Begeisterung. Bettine 1, 107 ꝛc. (versch.: Der Kopf raucht Einem oder: es raucht hinter ihm, s. Rauch 5 am Schluß) und: Dann wird sein Zorn und Eifer r. [entbrennen] über einen solchen Mann. 5. Mos. 29, 20 ꝛc. — b) (s. Rauch 1) R–de Löschbrände. Jes. 7, 4; Des er, mit Wasser begoßner Brand, zu r. [„riechen"] begann (s. a). Simrock Gudr. 364 ꝛc.; R–de Trümmer, r–der Schutt eines verbrannten Hauses; Die Städte, welcher [deren] verwüstet Land rauchet noch. Weish. 10, 7; Die Trümmer des Hauses und Hofes ... | die noch rauchten. G. 5, 19 ꝛc.; Ein Vulkan, Feuerberg ꝛc. raucht, s. 2. Mos. 19, 18 ꝛc. und vgl. a; Rauchend polterte donnernd das r–de Gestein. Grün Ritt. 117 ꝛc.; Der Meiler raucht; Da rauchte ein Ofen (versch. c). 1. Mos. 15, 17; Mein Schornstein (Herd) will alle Tage r., es soll alle Tage gekocht, für Speisen gesorgt werden; Sein wirklicher Herd wird ihm r. Sch. 1004a; Er konnte sie [die Fische] wohl fangen, doch ihrer nie genießen, | nie rauchte [„rouch"] seine Küche. Simrock Gudr. 99; Die Küche raucht und raucht, drum muß ich billig eilen. Opitz 1035 ꝛc.; Als er r. sieht den Schlot. Sch. 69b; In allen Städten rauchten Scheiterhaufen [zur Ketzerverbrennung]. 1046a ꝛc. — c) (s. b) insofern der Rauch hindringt, wo er nicht soll, z. B.: Der Ofen raucht, läßt den Rauch in die Stube dringen; Die Stube raucht, es raucht in der Stube; Der Herd, die Küche raucht, es raucht in der Küche ꝛc.; übertr.: Es raucht — in der Küche, die Frau zankt — mit der Köchin, — in dem Hause, — mit dem Manne ꝛc. — d) Tabackrauch ꝛc. einziehn und von sich blasen: Guten, schlechten Taback, Knaster ꝛc., eine Pfeife, ein Pfeifchen, Cigarren r.; Aus einer Thonpfeife, aus einem Meerschaumkopf r.; Den ganzen Tag r.; Kalt (s. d. 1a) r.; Eine Cigarre fertig (Gutzkow R. 1, 266), zu Ende (aus-) r. ꝛc., vgl. (veralt.): Ehe die Kammer Stände ihre Tabackspfeifen werden ausgetrunken haben. [illegible]

…l. 31 ꝛc.; ferner: Sonderbarerweise nennen die Javanen …Opium-R. Opiumessen, vielleicht weil sie den Rauch da… verschlucken. Gerstäcker Na. 1, 202 ꝛc. — e) tr. mit …gabe der Wirkung, z. B. (s. b und 1): Auch hat der …wurf des Pulvers mein Aug fast blind geraucht. Grün … 173 ꝛc. und bes. (s. d): Die braungerauchte Maser… Ewald RothS. 25; Die Stube voll Dampf r.; Die …leinen schwarz (oder ein-) r. (s. einräuchern und 3); …icht aus-r., es durch Rauch ausgehn machen ꝛc. — f) zu d: Will ich die Pfeif' herlegen und was sonst …t ein Raucher. P. 1, 173; Man findet mehr Cigarren-, Pfeifenraucher; Hanf- (Schmarda 1, 130), Taback-, Opium…r ꝛc. — 3) tr. vereinzelt st. räuchern (s. d.): Weiber … | des 's Alter halt' wie Schinken geraucht. G. 34, 312. — vereinzelt bei Älteren und mundartl. mit Uml. (s. … 3, 13; Stalder 2, 263): Daselbst werden die armen … geräucht und geröstet, als ob's .. Bück… oder Schinken wären. Fischart B. 121b; Geräucht's … Gotthelf B. 288; Reuchen heißt (bibl.) beten [sein …werk opfern ꝛc.], riechen heißt erhören. Luther SW. … 120 (Randgl. zu Jes. 11, 3); Geräuchte Fisch. … 77b; Den gesalznen und geräuchten Speck. Stumpf 58b — s. Zssg. — 4) ugw. statt rauhen (s. d.).

Zssg. vergl. die von dampfen ꝛc., z. B.: Ab-: [1] Man darf nur das Wasser in den Gefäßen wieder a. … Lichtenberg 5, 67 ꝛc. und übertr.: Wenn man …land's Schriften . . . schmorte, bis Naturell, Geist, An…, Heiterkeit mit allen übrigen lebendigen Eigenschaften … abgeraucht wären ꝛc. G. 32, 172. — 2) faktitiv [1]: Schalen, in welchen die versch. Mischungen abgeraucht … sollten. 21, 172 ꝛc. — 3) [2d] z. B.: Von den … Cigarren raucht man seinen Preis nicht ab. — An-, tr.: 1) [1 und 2e] als Rauch sich an Etwas …setzen, es schwärzend ꝛc.: Du alte Zelle, du wirst ange…t, | so lang an diesem Pult die trübe Lampe schmauchte. … 11, 30; Ein angeraucht Papier. 20; 20, 145 ꝛc., s. … ꝛc. — 2) faktitiv zu 1: Eine Glasscheibe a.: Daß das … durch ein angerauchtes Glas roth erscheine. G. … 305 ꝛc. — 3) [2d] für das Fortrauchen anfangend …: Während er eine Cigarre nach der andern halb … und .. wegwarf. Gutzkow R. 4, 191; Die Pfeife … nicht a. Schröder Beitr. 1, 3, 15; Einen Meerschaum… a. oder ein-r. (s. d. 2) ꝛc. — Auf-: 1) [1 und 2] … Rauch oder in Rauch aufsteigen und — Rauch auf…gen lassen: Das rinnende zu ihm a-de Blut. Geßner 1, …: Die von Wunden a-de Ebne. JP. 17, 18; Unten am blauen Himmel rauchten kleine Nebel auf. 10, 46; 26, …; Als rauchte hinter mir die Welt | in Flammen auf. … 241b; [Die Locken] rauchten dampfend auf, gequetscht … heißen Stahle. Zachariä 1, 80 ꝛc. — 2) [2d] zu Ende …chen (aus-r.); rauchend verbrauchen (ver-r.): Den … Taback (Börne 2, 96), eine Pfeife Taback (Gellert 4, …) a. ꝛc. — Aus-: 1) zu Ende rauchen, z. B. [2b]: … dem Platze dampften verschiedene Öffnungen, andere hat… …schon ausgeraucht. G. 21, 255 ꝛc. und [2d]: Nach …gerauchter Pfeife. 22, 209 ꝛc., s. auch [2e]. — 2) [3] … Rauch austreiben: Füchse, Dachse, Wespen — und …: einen Fuchs-, Dachsbau, ein Wespennest a. oder …räuchern. — 3) [3] Die Wohnungen, Ställe a., darin … Gebeten und Ceremonien Weihrauch anzünden. … ähnlich: Das Zeltenbrot in den Rauchnächten (s. d.) … Vers. — 3) intr. (sein): [1] verriechen, verfliegen: … Büchsen wohl verschließen, damit der Balsam nicht aus… Abr. a S. Clara Gfn. 1, 291 ꝛc., s. ver-r. 1d. — Be-: …r. (1 und 2), nam. im Partic.: Berauchte Hütte … 2, 112; Karschin Leb. 34; Arnims Gr. 14). Bilder … 11, 189). Tapeten (Mügge Norw. 1, 195), Sessel … G. 209), Grotte (Arnim … Rel. 2, 5) ꝛc. — 2) [3] … Uml. veralt. statt beräuchern: Das Beräuchen .. … Fischart B. III; Beräuchung. I: So man … Haus mit eines Esels Jungen bereuchet. … Ab. 5; 28; … ꝛc., auch: Ein Weib damit bereuchnet. 21 ꝛc. — Durch- [1]: Der Qualm durchraucht das Zimmer ꝛc., … [3]: Mit edlem Räuchwerk wohl durchreucht. … ꝛc. Versch. trennbar: Es raucht durch alle Ritzen … Spalten (hin)durch ꝛc. — Ein-: 1) in Rauch hül… ꝛc., s. [2e], aus-r. (3). — 2) [2d] das des Rauchens … ungewohnte Obj. fürs Tabackrauchen quali… machen und danach verallgemeinert, s. Volkmann 156: Eine neue Pfeife e.; Einen Studenten e., verallgemeinert auch = ihn ins Burschenleben einweihen und intr. (sein): sich als Student gut machen, mit dem Komment vertraut werden. — Entgegen- [1; 2a]: Ihm raucht an der Schwelle Blut entgegen. Kosegarten Po. 1, 144; Immer fertige Gerichte rauchen ihm entgegen. Thümmel 4, 37 ꝛc. — Fort-: 1) fortfahren zu rauchen. — 2) hinweg-r. — Her- ꝛc.: Die bunte Forelle rauchte zw. grüner Petersilie hervor. Zachariä 1, 343; Es fällt ein Tropfen Lust an ein erhitztes Herz, | zischt ab und raucht hinweg. Uz 1, 22, s. ver-r. — Über- [1], tr.: als Rauch überziehn ꝛc.: Ein nebelschwarzer Dampf das Erdreich überraucht. Scultetus (L. 8, 291). — Um- [1], tr.: als oder mit Rauch umgeben, umhüllen: Ein brennend Meer | soll allen Horizont umr. G. 10, 226; Von der Werkstatt Qualm umraucht. Rückert 1, 101, auch: Da sitzt, von Weih' umraucht, der große Pan. Zaggelen 5, 50, s. Weihrauch 2 und 4. — Ver-: 1) intr. (sein): a) in Rauch aufgehn, verbrennen: Verre in Kriegesgluth die Stadt verraucht. B. 173a ꝛc. (s. 2c); hierzu wohl auch: Er schauet die Erde an. — sie bebet; | berührt Gebirge, — sie ver-r. Mendelssohn Ps. 104, 32 (vgl. b Platen). — b) von etwas Rauchendem; Rauch (1 und 4), Dampf und Dunst Aushauchendem ꝛc.: in einen Zustand übergehn, wo es nicht mehr raucht (vgl. c und d): Die heiße Suppe ver-r. [sich abkühlen] lassen; Die Nordhäuser Schwefelsäure verraucht in der Luft, indem sie Wasser anzieht; Zeigt . .. | daß die Blitze deines Zorns | nicht verrauchten und verpufften. Heine Rom. 280; Nicht überm v-den Vulkane stehen wir, noch dampft und flammt der Krater. Platen 6, 43 (vgl. a: Mendelssohn). — c) (vgl. b und d) als Rauch (Dampf, Dunst) aufsteigen und sich verflüchtigend verschwinden (verdampfen, verdunsten), — und: die sich so verflüchtigenden Theile einbüßen: Trinkt! ehe der Geist [des Weins] verraucht. G. 17, 239; Der Wein verraucht (verriecht, verraucht sich. Adelung); Sichere und brauchbare Begriffe in ihrer logischen Schmelzküche so lange übertreiben, abziehen und verfeinern, bis sie in Dämpfen und flüchtigen Salzen ver-r. Kant SW. 1, 176; Da verraucht war das Blut der Unterjochung. Kl. M. 16, 439; Solch Räuchlein ver-r. lassen. Luther SW. 60, 320; Der Sand verrauchte | und ein Rubin .. blieb zurück. Pfeffel Po. 3, 114 ꝛc. — d) übertr. zu b und c, vgl. aus-r. 4 und verriechen: Die Hitze des Gemüths, der Eifer, der Zorn, Grimm, die Leidenschaft ꝛc., — der Geist des Weins im Kopf, der Rausch, der Rausch der Liebe, die Liebe verraucht ꝛc., z. B.: Es war nur ein zorniges Aufflammen schnell v-der Tuckenwuth. Falmerayer Or. 2, 44; Die Idee hat völlig meinen Beifall, nur daß die Lust [zur Ausführung] nicht verraucht! G. 17, 21; So verrauchte die Sache und es ward niemals mehr davon gesprochen. 29, 37; Wenn der Zorn verraucht war. Grimm M. 43; Der öde Groll verrauchet. Heine Reis. 2, 278; Sobald der erste Taumel der Freude verraucht war. W. 18, 216; Gemeine Liebe, | die von Begierden lebt und im Genuß verraucht. 12, 183; Dies seelenschmelzende, unkörperliche Feuer, | in dessen süßer Gluth die Weisheit sanft verraucht. 263 ꝛc., auch: Der unverrauchte Wein [Rausch], | der Ruhe Mangel schläfern bald | die ganze Wallfahrt [Gesellschaft] ein. Ramler F. 3, 132. — 2) tr.: a) [2d] durch Tabackrauchen hinschwinden machen, hin-, verbringen (vgl. b): Jährlich 1000 Cigarren, — 100 Pfund Knaster, — 50 Thaler (für Taback) ver-r.; Halbverrauchte Cigarren. Mügge Rom. 2, 80 ꝛc., s. auf-r.; ferner: Wenn das Leben uns nachtet, | wie man's verraucht, verschläft, vergeigt. Lenau (Echtermeyer 549); Wo er beglückt, weil er Nichts brauchet, | sein Leben in Taback verrauchet. Pfeffel Po. 3, 107. — b) zuw. faktitiv zu 1c und d: verr. lassen oder machen, z. B.: Soviel . . als Sulla Mandelöl, | Korinna Knabenkraut, Galenus Geld verrauchet. Günther 1039, durch den Verbrauch verschwinden läßt; Der Bischof war ein lockrer Mann, | der täglich sein Rausch bei Ball und Spiel verrauchte [ver-r. ließ]. Nicolai. — c) zuweilen faktitiv zu 1a: verbrennen: Der du mit flammender Lohe den aufgeblähten Xanthus, | bald verraucht, in sein Lager zurückzwangst. Ramler 21. — d) = verräuchern, nam. im Partic. (s. be-r. 1) durch die Einwirkungen des Rauchs entstellt, verdorben, räucherig: Ein alter, verrauchter Lehnsessel. Schlönbach Orig. 1, 137. — Weg-: hinweg-r., z. B.: Hatte eine Cigarre nach der andern weggeraucht. Gutzkow Z. 2, 190 ꝛc. — Weih-: in Doppelzssg. s. Weihrauch.

Räuchenzen: s. räucheln.

Räucher-ei, f.; -en: das Räuchern, eig. und übertr., in verächtl. Sinn: Anstaunung, Marianisirerei, Frohnung und R. Kl. Gel. 94; Das Räuchern galt bei ihnen, als bei uns der Mönche . . Beten. . . Aber wie Dieser Gebet ist, so war Jener R. . . Menschentand. Luther SW. 64, 58. — -ig, a.: vom Rauch entstellt oder verdorben: R-es Essen; Alte, r-e Stadt. Hegel 17, 564; Prus Mus. 1, 12; Euer schmutzig und r. Nest. Häfer Led. 3 ꝛc.; An dem elenden r-en Kaminfeuer. Forster Br. 2, 647; Bis die Bilder räucherig wurden. L. 11, 18 ꝛc., daneben ohne Uml.: In seiner raucherigen Hütte ꝛc. Sarjeni 526b; Göckingk 1, 275; Kosegarten Rh. 2, 127; Zachariä 1, 334; Mit rauchrigem Kaffe. Schefer Rom. 5, 60 ꝛc., seltner: Aus der raucherlichen Werkstatt des . . Vulkan. Sarjeni 193a, s. rauchig und räuchelig. — -n, tr. u. intr. (haben): 1) tr.: das Obj. den Einwirkungen eines zu best. Zweck dienenden Rauches (s. d. 2) aussetzen (vergl. rauchen 3), z. B.: Fleisch, Schinken, Wurst, Fische r., in den Rauchfang ꝛc. hängen zur Konservierung und Zubereitung (auch „dörren, selchen, schwelchen"), vereinzelt auch: Grün (s. d.) und dörr geraucherl Fleisch. Weidner 286 ꝛc.; Kranke Personen oder Glieder z. B. mit einem Kuhrauch (s. d.) r. ꝛc.; Treibgewächse r., um sie von Blattläusen zu befreien; Einen Bienstock r., um die Bienen zu betäuben; Briefe in Kontumazanstalten ꝛc., Zimmer mit Chlorkalk r., zur Zerstörung von Ansteckungsstoffen; Ein Zimmer mit Räucher-Pulver, -Kerzen, mit Mastix ꝛc. r., zur Erzeugung eines angenehmen Geruchs; Es gab eine Zeit, wo die Hofdame sich r. ließ, wenn sie mit einer Handwerksfrau gesprochen hatte. Möser Ph. 1, 132. Auf das R. einer Pers. mit wohlriechenden Dingen zur feiernden Verherrlichung (vgl. 2b) bezieht sich auch die iron. Abweichung: Laß dich r.!; Du kannst dich mit deinem Rath r. lassen, iron. = ein herrlicher Rath, d. h. ein schlechter ꝛc. — 2) (s. 1) auch ohne Nennung des Obj.: In einem Zimmer mit Räucherpulver, Mastix ꝛc., mit Chlorkalk ꝛc., in der Kirche mit Weihrauch, auf einem Altar opfernd r.; Er räucherte mit den stärksten Gerüchen, um die Sinne zu betäuben. Börne 5, 112 ꝛc. — a) Zuw. statt „mit" mit Accus.: Vor ihm gut Räuchwerk zu r. 2. Chron. 2, 4. — b) mit (persönl.) Dat. zur Bez. des durch das R. zu Ehrenden, eig. und übertr. (vgl.: Weihrauch streuen ꝛc.): Gott, dem Herrn, den Götzen r.; Was räucherst du nun deinem Todten? | hättst du's ihm so im Leben geboten! G. 3, 15; Wie die Dichter mit bitterem Grimme Diejenigen verfolgen, die ihnen nicht r. 32, 62; Sich immer r. zu lassen, dazu gehört die göttliche Nase eines Gottes oder vielmehr die hölzerne seiner Bildsäule. Leisewitz Jul. 41; Zu stolz . . . fremder Tugend zu r. Sch. 190a ꝛc., vgl.: Vor dem Ochsen zu knien und vor Scheusalen zu r. Zachariä Tag. 10. — 3) Dazu: a) Die Räucherer des Baals. 2. Kön. 23, 5 ꝛc., s. 2b. — b) Der Chlorkalk dient zu Räucherungen bei ansteckenden Krankheiten. Karmarsch 1, 425 ꝛc. — Zssg. — mit der veralt. Nbnf. räuchen, s. rauchen 3 und Zssg. —, z. B.: An-: Vor dem Gusse muß der Kern . . über einem Kienholzfeuer angeräuchert werden, um das Anhängen von Lehmtheilchen an das eingegossene Metall zu verhindern. Karmarsch 2, 151; Diese berennierende Balsamstaude [die Eitelkeit], die den innern Menschen immerwährend anräuchert. JP. 21, 124; Scherr Bl. 1, 418; Er beräucherte die Bilder und ließ sich dagegen wieder von seinem Minister [Kirchendiener] a. Schmarda 1, 61 ꝛc. — Auf-: räuchernd aufbrauchen, ver-r.: Allen Weihrauch a. ꝛc. — Aus-: 1) einen hohlen Raum räuchern: Ein Zimmer mit Mastix a. ꝛc. — 2) durch Räuchern austreiben: Uns a. wie Dachse. Freytag Soll 3, 131; Die Wespen, — meton.: das Wespennest a. — Be-: 1) zuw. statt berauchen (s. d. 1), von schädlichen, nicht absichtlich herbeigeführten Wirkungen des Rauchs, z. B.: Die beräucherten Decken neu getüncht. W. 32, 81; G. 32, 96; Thümmel 4, 51, vgl. ein-, ver-r. und räucherig. — 2) dem Grundw. entsprechend, z. B.: a) Hebt den beräucherten Rücken des Schweins von der rußigen Latte. V. Od. 2, 101 [„geräucherten" Od. 2, 171], vgl. 1 und z. B. scherzh.: Was hat | er denn für dich gethan? ein wenig sich | b. lassen! [dich aus dem Feuer rettend]. L. Nath. 5, 4 ꝛc. — b) Amber

und Aloeholz beräuchert die fürstlichen Nasen. W. 15, 5 ꝛc. und: Einen mit Amber ꝛc. b., z. B.: Die ihn ins Bad brachten, wuschen, salbten, beräucherten. Klinger Giaf. 155; W. 7, 52; 12, 262 ꝛc.; An wohl beräucherten Altären. 11, 159; [Als Heiliger] im Bild andächtiglich geküsset | und fleißig beräuchert. 15, 240; Einen b. [feiern, ehren ꝛc.]. G. 29, 221; Gutzk. 1, 114 ꝛc.; In dem Loben und B. der Werke von schlechtem Geruch. JP. 44, 63 ꝛc., ähnlich: beweih-r., s. Weihrauch 5. — I. Durch-: durchdringend räuchern: Auch schmückt sie [die Moosrose] ihr moosig Gewand und durchräuchert ihr Gedüfte. Kl. Od. 2, 67; Stübchen, von Wachholderbeeren durchräuchert. König Kl. 3, 136; Durchräuchre die ausgezogenen [Kleider]! Thümmel 7, 11; Bringe mir . . fluchabwendenden Schwefel, | daß ich durchräuchre den Saal. V. Od. 22, 481; Il. 3, 382 ꝛc., s. II. — II. Dúrch-: s. 1: Wo die Schinken dermaßen durchgeräuchert werden. Grube 3, 65; Kenet GR. 2, 269; Ich hatte schon alle Reihen Bänke unseres Parterres durchgeräuchert. Thümmel 8, 49 ꝛc. — Ein-: Von Tabach ziemlich eingeräuchert. Gutzkow R. 3, 414 (s. der. 1) ꝛc. — Nach-: z. B. Opferrauch nachsenden: Es räuchern die dampfenden Wiesen dir nach. Kosegarten Po. 2, 275. — Um-: allseitig der. (s. d.), z. B. (1): Das umräucherte Dörflein. Kohl A. 2, 316 ꝛc. und nam. (2b); Das Dombild wird dergestalt mit Hymnen umräuchert. G. 26, 329; Vom Höfling rings umräuchert. Kl. Od. 1, 190; Es sei denn, daß zu meiner Fahne sie gehört | und als den Dalai Lama mich umräucherten. Prutz Woch. 94 ꝛc. — Ver-: 1) s. aus-r. — 2) Den Schinken ꝛc. v., zu stark räuchern. — 3) intr. (sein): räucherig werden, nam. im Partic.: Solche verräucherte Scharteken. Alexis H. 1, 1, 173; So verräuchert schwarz sieht es aus. Mügge Bild. 33; Angebraunte und verräucherte Speisen ꝛc. — Weih-: s. Weihrauch 5 und der.

Räuch-haft, a.: raucharttig. — -heit, f.; -en: das Rauchsein (s. rauch I 1 und vergl. Rauheit). — -ig, a.: voller Rauch, räucherig, rauchhaft: Ein oder zwei Dutzend r-er und gesengter Seelen aus dem Fegfeuer zu lösen. Fischart B. 15a; Kehrst du [Fahne] r. und zerfetzt. Freiligrath Pol. 1, 50; Aus diesem dampfigen, r-en Manchester in das . . geschäftslose Oxford versetzt. Kohl E. 3, 1; Ärger als ein rauchicht Haus. Schlegel Sh. 6, 101. — Auch Zssg., s. Haarrauch am Schluß. — **Räuchlich**: s. räuchelig.

(Räude), Räude, f.; -n; -n-: der über Wunden sich bildende Schorf und Grind (s. d. 2 „Ruse" Adelung) und danach gew.: Bez. für krätzartige Hautausschläge bei Menschen und Thieren (s. Falke 2, 223b) und dann auch von ähnl. Krankheiten der Bäume (mit rauh werdender abspringender Rinde), der Nelken ꝛc.: Es sollte kein Mensch mehr Etwas mit ihnen zu schaffen haben, wie wenn sie alle die Raude hätten. Hebel 3, 94; Waren ihre Schafe mit Räude und Pocken angesteckt. JGMüller Lind. 3, 17; Die Hunde werden . . mit mancher Krankheit angefochten . . mit Raud und Schäbigkeit. Ruff Th. 14; Vertreiben die Finnen und Raud des Haupts und Angesichts. Tr. 171a; Die beißende Raud der Schenkel. 176b; [Das Pferd,] krank an der Räude. V. Sh. 3, 391; Ländl. 3, 301 und 614 ꝛc.; Baum-, Nelken-; Menschen-; Vieh-, z. B.: Hunden-, Katzen-, Pferde-, Rinder-, Schaf-, Schweine- ꝛc. und nach der Ursache, z. B.: Hunger-, Stall-Räude, s. Falke.

Anm. Ahd. (h)riudi, rûdi, rûda, altnord. hrûdr und ags. hreódhwis, vergl. ahd. hruf, altnord. hrufa, ags. hreóf (Aussatz, Krätze) — eines Stamms mit roh, altnord. hrár, ags. hreów, ahd. (h)rûo, rou, mhd. rô ꝛc., vgl. lat. crudus, während gegen Verwdtsch. mit rauh (s. d.) einigermaßen das Fehlen des anlautenden h im Ags. spricht (ags., ahd. rûh, mhd. rûch), vgl. jedoch Graff 2, 329 und 490. — Dazu: räudig, ahd. riudig, rûdig, mhd. riudic.

Räudig, a.: die Räude habend, z. B.: Ein r-es Schaf steckt die ganze Herde an. Sprchw. (eig. u. übertr.); Alexis H. 2, 2, 199; Luther 1, 260a; Spee (Wackern. 2, 296[21]) ꝛc.; [Ist das Opferthier] „reudicht" oder schäbig. 3. Mos. 22, 22 ꝛc.; Werden die Pferde r. oder schäbig mit flechtendem oder gemeinem Grind. Ruff Th. 31 ꝛc.; R-er Hund (eig. und übertr.). G. 16, 132; Gryphius Sq. 18; Tieck N. 2, 264; V. Sh. 3, 569 ꝛc.; R-er Köter. JGMüller Lind. 1, 45 ꝛc.; Den r-sten Bettlern die Schwären und den Grind lecken. Heine Lut. 1, 56; Der r-e Teufel. Rank Rum. 25 ꝛc.; Daß die schöne goldgelbe Rinde der Stammwörter mit einer räudichten Borke überzogen. Zesen Ros. 170.

Räuen: s. Gerau und rauhen.

I. Rauf: adv. statt herauf, hinauf, s. her 1f. — **II. Gerauf**, n., -(e)s; 0: das Raufen, die Rauferei: In dem G-e und Gereiße beim Fressen. Kohl Sutr. 2, 166; Ich spreche vom G., | dem schmucksten Pralwicht gleich. V. Sh. 2, 54.

Raufbold: s. Bold, Zssg.

Raufe, f.; -n; -n-: 1) „eine längs über der Krippe befestigte Leiter, durch welche das aufgesteckte Rauhfutter vom Viehe gerauft wird." V. 1, 201; 138; L. 10, 125; 11, 525; Mit dem Heu in den Regimentsstall geschleppt, an der R. aufgesteckt. Bilcher (Schwegler 46) 358 ꝛc.; Heu-R. ꝛc.; Pferde-, Rindvieh-, Schaf-R. ꝛc., s. Reff 2b. — Veralt. auch: Daß die Welt bei Gott gleichsam das Letzte im Raufen hat (ein Ausdruck, den wir nicht verstehen). L. 4, 465, offenbar = daß es mit ihr auf die Neige geht, hergenommen von dem aufgesteckten Futter, vergl. Reff 2f. — 2) (s. 1) Ging er zur Wand-R., holte das Gewehr von derselben herab. Hackländer SoldGsch. 3, 20, ein an der Wand befindliches, der R. (1) ähnliches Behältnis für die Gewehre. — 3) R., Flachs-R. (s. u.) = Reffkamm (s. d.): Die harte R. hat | gleich zur Saat | dir [o Flachs] die Boll' entrissen. V. 3, 133, auch: Rausel, f.; -n (oder Raffel, Riffel) und dazu: Den Flachs rausen, räuseln, raffeln, riffeln, reffen, durch die R. ziehn, u. so zuw.: Die Flachs-R. auch = das Rausen des Flachses.

Räuseln, tr.: s. Rause 3; ferner in Zssg.: Auf-r.: etwas Gestricktes wieder aufreißen: Die Schülerinnen mussten schlecht Gestricktes wo sie Maschen haben fallen lassen, a. und besser stricken, vgl.: Ein aufgeribbelter Strumpf. Golz 3, 75 und danach übertr. 105, vgl. wribbeln.

Raufen, tr., zuw. (s. 1a, e, f) intr. (haben) und (s. d, f) refl.: 1) etwas packend und raffend mit einem Ruck fort- und nam. ausreißen, z. B.: a) Raufe . ., durch welche das aufgesteckte Rauhfutter vom Viehe gerauft wird. V. 1, 201; Die Samenkapseln von dem Flachs r., ab-r. und meton.: den Flachs r. (s. Rause 3), doppeldeutig (vgl. b) und deßhalb häufiger riffeln ꝛc., ferner zuw. o. Obj.: Beschirme mich vor den Hausen, | die da rauben und r. [Einem das Seinige wegreißen und entraffen]. Rückert Mak. 1, 94 ꝛc., vergl. 1f am Schluß ꝛc. — b) Pflanzen, Unkraut aus der Erde r. (oder aus-r.), z. B.: Gät' und raufe mit mir das geile Unkraut! V. (Wackern. 2, 903[31]); Gleich unter Molimenti rauften die Bauern den Flachs. G. 23, 364, doch vgl. a. u. aus-r. ꝛc. — c) Einem Haare aus dem Bart, einen Flausch Haare aus dem Kopf r. (oder aus-r.); Sich verzweifelnd die Haare aus dem Kopf r.; Es wird ein Bock herbeigeführt | . . Man rauft aus seiner Stirne Haar. Pyrker Tun. 3, 193, auch (s. zer-r.); Er raufte seine buschichten Augenbraunen. Immermann M. 4, 61; Worauf Jupiter vor mitleidendem Schmerz sich das Haar raufe. L. 11, 247; V. Il. 18, 26; W. 12, 320 ꝛc. Hieran schließen sich als Metonymien: d) Sich in Verzweiflung (vor Schmerz ꝛc.) das Haupt r.; Hiob . . zerriß sein Kleid und raufte sein Haupt. Hiob 1, 20; Er raufte sich im Haar ꝛc. — e) Einen beim Frisieren r., ihn unsanft in den Haaren ziehen, ziepen. G. 16, 106; 17, 339 ꝛc., so auch (o. Obj.): Der Kamm rauft und nach Analogie: Daß ein frisch abgezognes Messer [beim Barbieren] ebenso gut rauft als ein stumpfes. 10, 201 ꝛc. — f) Einen r.: ihn bei den Haaren packen, um sie ihm auszureißen — und so auch refl.: Sich mit Jemand r., auch verallgemeint (vgl.: Einander in den Haaren liegen ꝛc.): sich mit Jemand balgen, schlagen, streiten; ihm derb zu Leibe gehn, mit ihm anbinden ꝛc., z. B. tr.: Ich schlug etliche Männer und raufte sie. Neh. 13, 25; Ich hielt meinen Rücken dar Denen, die mich schlugen, und meine Wangen Denen, die mich rauften. Jes. 50, 6; Der ist also oft gerauft und geschlagen worden in der Schenke. Agricola 576; Der Hofmeister wollte mich r. darum, daß ꝛc. Schweinichen 2, 342; Jungfer, rauft mich nicht zu grob, ich habe auf meinem Kopf zweierlei Schwarten; die oberste ist die höfliche; wo die zerrissen wird, so könnt ihr die grobe auch zu sehen kriegen. Weise Jak. 29; Er war allweg mit ihr zu Unfrieden, schlug und rauft sie stets. Wickram (Wackern. 3, 413[?]) ꝛc., häufiger refl.: Wenn die Herren sich r., müssen die Unterthanen die Haare lassen. Sprchw.: Wenn unsere Töchter ums Glück sich r., | euch in die lüsternen Arme zu laufen. Bech Ann. [...] In dessen Klasse sich meine Mitbuben am meisten rauften. Heine Reis. 2, 139; Immermann M. 1, 155; Die Sen[...] sich hier und wissen nicht, warum. W. 15, 106 ꝛc., zuw. auch intr.: (Mit einander) r. ꝛc., s. Sam. 3, 60. — 2) zu 1f Raufer: a) Einer, der gern mit Andern anbindet, Streitigkeiten (Duelle ꝛc.) sucht, Schläger, Raufbold, vgl. Robler: Zum Unglück war er an einen Raufer von Profession gerathen, der sich nie schlägt, ohne seinen Mann zu tödten. Sch. 649b; Die Kunst des Raufers trägt der [...] davon. Schlegel Sh. 1, 55 ꝛc., seltner: Räufer [...] Liebe. vHorn Maj. 1, 72. — b) = Raufdegen (s. 1, vergl. Schläger). Gaudy 374; Steckt seinen Raufer [...] Zacharä. — c) zu a: Bei einer Rauferei [Schlägerei]. vHorn Maj. 1, 72 u. o., vergl. schwzr.: [...] einige Raufeten. Gotthelf 5, 75 ꝛc. Ferner: rauferhaft, -isch, in der Weise eines Raufers, vgl.: [...] Krakehler, aber die raufigen Burschen geben [...] Männer. vHorn rhD. 2, 261 ꝛc.

Anm. Goth. raupjan, ahd. roufan, mhd. roufen (s. 2a und aus-r). Dazu: rupfen, mhd. rupfen.

Zssg. vergl. die von rupfen und zu [1f] [...]gen ꝛc., z. B.: Ab-: 1) tr., z. B. [1a], ferner [1c] Rauf doch nicht ab die versengten Haare. Gryphius 1, 1[...] — 2) refl. [1f]: sich abbalgen, vergl. aus-r. 1. — Aus-: 1) tr., veralt. mit Uml. z. B.: a) [1b] [...] Nesseln (Hiob 30, 4). Gras (Ps. 129, 6), Ähren (Matth. 12, 1), den Weizen mit dem Unkraut (13, 29) a.; Ich will [...] pflanzen und nicht „ausreufen". Jer. 24, 6; Kennt ein Gott [...] neu, | wird oft Lieb' und Treu, | wie ein böses Unkraut aus[...]gerauft. G. 1, 158; Wir wollen diese Vorurtheile nicht [...] jäten, um nicht vielleicht edle Pflanzen zugleich mit auszu[...] 16, 245; Die Nesseln aus dem Leben a. JP. Kat. 2, 116; W. 8, 191 ꝛc. — b) [1c]: Ich raufte mein Haupthaar und Bart aus [in Verzweiflung ꝛc.]. Esr. 9, 3; Ist es [...] um's Haar sich aus-zu-r. [es ist zum Verzweifeln]. G. 11, 159; Wir alle würden noch heute die Haare a. aber dem Sarge. Sch. 103b; Schaidenreißer 45a; Dein Bart [...] dir a. Uhland G. 332; 286; Wer sich über fremden [...]glück allemal ein Haar a. sollte. Der müßt eine Glatze [...]gen. Weise Jak. 41; Daß er ehe seinen grauen Bart [...] für Haar, a. wollte. W. 14, 42; Einem Vogel die Federn a. ꝛc. und meton. [1d]: Wie daß ihm die Flügel aus[ge]rauft wurden. Dan. 7, 4 ꝛc. — 2) refl. [1f]: [...] Rauflust befriedigen: Magst du, wenn's zum Schmause kommt, | auf einmal dich raufen. G. 4, 35, vergl. aus[...]lachen 2 ꝛc. — Be-: vergl. berupfen. [...] 39, 19 ꝛc. (Buchbind.): Ein Buch b.: beim Beschneiden nicht [so] viel fortnehmen, daß die etwas zurückstehende [...] Hälfte jedes Bogens unaufgeschnitten bleibt. — Ent- [1c]: Viel alsdann von dem Haupt entrauft er [...] V. — Herúm-, refl. [1f]. — Zer-: zerrauft, zerreißen ꝛc., entzwei raufen, nam. [1c]: Das Haar [...] 13b; G. 19, 60; Rückert Reſt. 116b; Stolberg X. 1[...]

Rauf-er, -erei, -erhaft, -erisch, -ig: s. raufen [2].

Räug, a.: s. rauh 12 und Anm.

Rauh, a.: -est: 1) Ggst. von glatt (s. d. 1, vgl. rauch 1 und hier die Anm.): R-es glätten; R-e [...] In der Kälte springen die Hände auf und werden r.; [...] eine Dame den Hut abnimmt, so wird sie das r. gewordene Haar wieder glatt streichen (bürsten, kämmen); R. [...] Kopf aussehn ꝛc.: Wie könnt ihr sie [die Haut] [...] sie ist so garstig, ist so r.! | Was hab ich nicht schon [...] schaffen müssen! G. 11, 133; Läßt man ein Zelatin[...] durch Scheidewasser dergestalt anfressen, daß die Oberfläche gewissermaßen r. werde. 37, 132; Der Probierstein [...] r.-glatte Eigenschaft seiner Oberfläche. 22, 377; [...] r-en [oder rauchen, s. Anm. und 5: Sa. 1046] [...] seiner Gnade soviel herauszukehren als er nur konnte. [...] 11, 138; Jakob vermummte . . seine glatten Hände [...] sie r. [rauch] wurden wie Esau's Hände. Heine 4, 31, [...] r-en Stämme runden | zierlich sich in ihrer Hand [...] Sch. 56b; 63b; Ein Stein . . | ist grau und r. [...] Moos. Stilling 2, 26; Des r-en Gerankes Brombeer [...] 1, 10 ꝛc. Hieran schließen sich die folgenden vielfach in einander spielenden Anwendungen und Übertragungen: 2) R-e Wege ꝛc. im Ggsz. der glatten, ebnen, [dem] Wandelnden keinen Anstoß bietenden Bahn ꝛc.: [...] zarten Kinder mußten gehn auf r-em Wege. Bar. 4, [26] [...]

…e wählte [zur Wallfahrt] sich die r-sten Stege. Ramler F. 267; Muß sie den zärtlich weich gewöhnten Fuß | nicht auf gemeinen r-en Boden setzen? Sch. 405b; Wege, | r., …t, wild, und völlig unwirthsam. Streckfuß Rel. 9, …; Ich werde dich auf seinen so r-en und steilen Pfad weisen. …Luc. 6, 5 rc. — 3) (f. 2 und 4) R-e Gegenden, un… (bergig rc.) und wild, im Ggsß. zu dem Milden, Lieblichen, Anmuthigen rc.: Ziehen .. durch „rauhes" Land …t Meer. Fleming (Wackern. 2, 343[29]); R. ist die Insel …n Wald. V. Od. 1, 51; Was du für öde, r-e Wild… …halts. W. HV. 1, 185 rc. — 4) (f. 3 und 5) von …r Luft, dem Wetter, Klima rc., im Ggsß. zu milde, …t, von eindringender Schärfe: Kein r-es Lüftchen ver…gen können; In einem r-en Klima, unter einem r-en …mel gelegen; Du kannst nicht ausgehn, es ist heute sehr … r-es Wetter; Mit deinem r-en Winde, nämlich dem Ost…de. Jes. 27, 8; Der wilde Süd, des Nordens r-e Macht. … 33b; 29b; Die r-e Herbstzeit. 973a; Man wird uns …isch mit so r-em Wind. Schlegel Sh. 6, 307; Deren …wehrbare zu r. für diese zarteste Blüthe des mensch…chen Daseins ist. Dram. 2, 2, 137 rc. — 5) (f. 4) Ggsß.: …milde, sanft rc., in Bezug auf das Gefühl, des das …ch Berührten, — von Sitte, Benehmen, Wesen; …n der Art, wie man gegen Jemand auftritt und ihn …handelt rc.: Sie will zart geworben sein, | die den R-en …t. G. 4, 13; Durchs r-e, milde Leben. 27; 6, 373; …ein Vater war ein strenger, r-er Mann. 8, 16; 13, …; 169; Sie [die Faunen] kommen roh, sie kommen r. 12, …; Auch diese Stunden gingen vorüber: Zeit und Stunde …nt durch den r-sten Tag. 25, 77; Versetzte ihm mit Fäu…ten und Füßen so r-e Stöße. 28, 209; Wenn die Schick…e der Welt und der Kunst das Unternehmen nur einiger…maßen begünstigt hätten; doch jene waren zu r. und diese zu …eich. 30, 404; Dieses .. Nationelle ist hart, r., wider…spänstig. 33, 308; Seitdem der r-e Sinn des Königs mild …rch deinen .. Rath sich bildet. 34, 158; Auch das schroff …scheinend R-e, Wilde | umkleidet lieblich sich mit …ster Milde. WHumboldt 3, 390; Auch Dies ist noch … und barsch, aber wahr ist's. Kl. Gel. 126; O der r-en Jugend! L. Gal. 2, 5; Nath. 2, 5; Daß der r-e Soldat …s zärtliche Kind so bald in dir ersticke. Philot. 5; Der …sige weichherzige, milde Mann wurde schroff und … gegen sie. Prus Mus. 2, 49; Die Hand des Schicksals liegt | auf meinem Nacken r. und roh. Rückert Mak. 1, 101; Ungesellig, r. Sch. 23b; In einer so r.-klingenden Sprache. 26b; Selbst der r-e Orkus weint. 54b; 406b; In dieser r. barbar'schen Wirklichkeit. 453a; Sein Mund spricht r-e Worte, doch sein Herz | ist treu. 456b; Den Prinzen r. an…zulassen. 797a; In der r-en Schule des Krieges erwachsen. 1016b; Seinem gründlichen innern Werth die r-e Außen…seite zu vergeben. ebd.; Als sie in einem sehr r-en Ton an…fingen deutsch zu reden. 1056b rc.; Weiber sind sanft, mild, …vollund biegsam. | du starr, verstockt, r., kieselhart. Schlegel Sh. 8, 218; Andre Weiber fahren ihre Männer mit r-en .. Worten an. Schwab Volksb. 1, 314; Diese …sche, r.-tönende Antwort. W. Luc. 1, 84; Da ich gute …d r-e Worte, Bitten und Drohungen .. anwandte. 6, 171 rc. — 6) = heiser, vom Klang der Stimme […ch. 5 von Worten rc., insofern sich darin die Ge…sinnung des Sprechenden gegen den Angeredeten kund …giebt]: Weiberstimm'ge Knaben mühn sich, r. zu sprechen. Schlegel Rich. II 3, 2; Welche Stimme, r. und heischer! Uhland 192; Kalte, feuchte Luft macht den Hals r. Adelung; R. (od. roh, f. d. 2) auf der Brust sein rc. — 7) (f. 5) mund…artl.: herb für den Geschmack: R-er Wein, f. Adelung. — 8) (f. 1) von Arbeiten, die nur erst aus dem Groben gefertigt sind und nun noch der feinern Ausarbeitung, der Glättung und Politur bedürfen: An dem neuen Hause war alle r-e Arbeit vollbracht. G. 15, 135; Der Block, woraus die Landeshoheit gebildet wird, aus dem R-en [od. Groben] gearbeitet. Möser Ofn. 1, XXVII rc., f. rauhwer…ken und 9b; 10b; 12. — 9) Hüttenw.: a) (f. 1) Die r-e Gare (f. d. 2) des Kupfers, die in dem Garbruch kleine Zacken zeigt. — b) R-es (rohes, f. d.) Eisen, wie es aus dem Hohofen abgestochen ist ohne weitre Ver…arbeitung. — 10) Landwirthsch.: a) R-es Futter (f. R.-Futter), im Ggsß. der (glatten) Körner als Futter; R-es Getreide, mit Acheln, Grannen rc. (Gerste, Hafer), im Ggsß. zum glatten und so auch: Ein andere Gesetz für glatte Frucht, ein anders für r-e. Hebel 3, 470 rc. — b) (f. 8 und 1) Den Weinberg r. brachen (f. d.) im Ggsß. zu zwiebrachen; (schwzr.): Die Wiesen r. machen, mit der Hacke rc. aufbrechen; Ein Feld aus r-er Wurzel, ein gerodetes. — 11) Münzw.: Eine r-e Mark (f. d. II 3) = brutto (f. d.) Mark, im Ggsß. zur feinen Mark, eine mit der Legierung beschickte. — 12) Schiff. (f. 8): Mast aus dem R-en (oder Rau…gen, plattd. rugen): ein Baum zu einem Mast, von dem nur erst die Rinde abgeschält ist, f. Bobrik 555a. — 13) Das r-e Haus (niederd. dat ruge hus), Name von Besserungsanstalten für verwahrloste Kinder, ur…sprünglich in Hamburg, wo eine solche in einem Haus gegründet wurde, dessen früherer Besitzer Ruge hieß.

Anm. S. Räude, Anm., doch ist Berührung von r. und roh unverkennbar, vgl. Schm. 3, 76. Über das Verhältnis zu rauch f. d. I und z. B.: Unsere rauge Wasserhunde. Olearius Reis. 298a (f. 12): R-e oder, wie wir's Pommern aussprechen, ruge Leute. Micrälius 1, 87 rc. Mundartl. Steig…rung mit Uml., nam. schwzr., z. B. räuber. Kohl R. 2, 33 (dagegen r-er. 3, 93); Stumpf 600b; 607a; 609b; Das allerhöchste, räuheste und wildeste Alpgebirg e; Daß er gröber und räuber wider mich geschrieben. Zwingli rc.

Zßtzg. z. B.: Die dorn-r-e [2] Straße [der Tugend]. Pritschko Patin. 907; Ein dornig-r-es [3] Land; Kraus-r-e Welle. Fischart Garg. 159b; Über-r. [5] in ein armes mißhandeltes Leben eingegriffen. Gerstäcker Ag. 1, 195 rc.

Räuh-e, f.; 0: 1) (vralt.) das Rauhsein, rauhes Wesen, etwas Rauhes rc.: Mit R. [Grobheit] und Schel…ten. Fischart (Wackern. 3, 498[1]); Der Wind von Mitter…nacht .. von wegen seiner Kälte und R. Ryf Sp. 14a; Solche Ungestümigkeit und R. des Gemüths. 100a; Durch R. des steinigen Gelände. Stumpf 148b rc. und mit Uml.: Der Hobel, damit die Räuhe der biblischen Schriften abgeschabt wird. Fischart B. 72a; Ryf Sp. 132b; Die Räuhe des Bergs. Stumpf 600b; [Als ob] ihn seine vergeübte Räuhe und Droh…worte gereueten. 372a rc., f. Rauheit, Rauhigkeit. — 2) die Mauſe (f. d.) der Vögel. Döbel 2, 212b; 217b, vergl. rauben und „Rauzeit". Lenz Br. 290; Winkell 1, 342 rc. — -eit, f.; -en: Rauhe (1): Wies sie mit aller R. seiner bittern Natur ab. Brachvogel FV. 3, 106; Die R. und Härte der Schallwellen mildern. Bock An. 683; Daß ich da Schönheit sehe, wo du nur Stärke und R. siehst. G. 31, 10; Meiner Liebe wilde R., | die sich Bahn durch Felsen bricht. Heine Reis. 1, 64; Die ursprüngliche R. dieses Erdgeschlechts. H. Ph. 39; Rousseau zieht sich scheu und krampfhaft zurück vor der R. der Wirklichkeit. Hettner Liter. 2, 475; Kohl R. 2, 215; Der Erde R. mildern. Rückert 1, 190; Sealsfield Leg. 2, 143; Ein Klima .. bis zu einer R., die ganz an nordische Regionen erinnert. Stahr Rep. 2, 28; Die Bitterkeit und R. seiner Polemik. 226; Tieck DPl. 2, 264; Von der Ebenheit oder R. des Gletscherbettes. Tschudi Th. 487 rc., vgl. Sanders Orth. 50. — -en: 1) tr.: rauh (f. d. 1) machen, z. B.: Mittels der am Kolben gerauhten oder geriffelten Keule. Karmarsch 2, 672 rc. nam.: a) Tuchmach.: mittels der Karden (f. d.) die beim Walken gebildete Filzdecke aufkratzen, um die losen Enden der Wollhaare hervorzuziehn u. nach dem Strich zu legen. 3, 649; Gegenwärtig ist die Handrauherei fast allgemein abgeschafft und man wendet Rauhmaschinen an. ebd.; Schwach gewalkt und weder gerauht noch geschoren. 2, 801; 1, 831 rc. und z. B. übertr.: Die dreifach ge…rauhten Hyperbeln. Gervinus Sb. 1, 313. — Ähnlich z. B.: Patentcharpie .. ein locker gewebter, dann ausgewaschener und aufgerauhter Stoff. Karmarsch 1, 414; Wo das Tuch durchgerauht und zugerichtet wurde. Hebel 3, 391 rc. Fer…ner: — b) (f. a) Bürstenmach.: die Borsten durch einen Kamm ziehen, um das Wollhaar herauszube…kommen rc. — 2) (f. 1) refl. und intr. (haben) = mausern (f. mausen 4 und Zßtzg. und Mause, Anm.): Da rauht er wieder, zieht sich neue Federn an. Droysen A. 1, 277 rc., so auch z. B. verallgemeinert: Die in der Sonne verbrannte Nase rauht ab, die Haut geht davon ab rc. — -igkeit, f.; -en: das Gew. für das veraltete Rauhe (f. d. 1 und Rauheit): Die R. der Kehle. Cronegk 2, 131; Der entschiedenste Charakter eines Kriegers mit aller ihm eige…nen R., Wildheit und Härte. Engel 4, 34; Die R-en [rau…hen Äußerungen] des Königs erträgt er sehr unwillig. Cafe Tag. 2, 467; Der Krieg mit seinen Anstrengungen und R-en. Denkw. 2, 194; Die R. der Sitten. Hagedorn 1, 119; Da sich Menschen an einander reiben und ihre R. abschleifen. Kant Anthr. 291; Durch Abreiben mit zarten Pulvern, welche die feinen R-en der Metallflächen wegnehmen. Karmarsch 2, 860; Der sich allen R-en des Klimas vollkommen preisgiebt. Kotzl Südr. 2, 107; Wie man die R. eines Bretes ab…schneidet. Jfl. 1, 254; Kelle Bel. 138; Die R. des Weges. L. 11, 451; Sie machen den Menschen empfindlich und ent…kleiden ihn von der „Rauigkeit". 3, 196; R. des Kolorits. Mendelssohn 4, 2, 20; 332; Oehlenschläger Korr. 104; Viele R-en im Ausdruck. Schlegel Dr. 2, 2, 167; JESchlegel 1, 320; Wz 2, 137 rc. — -lich: a.: ein wenig rauh (1): Das Fleisch poliert, der Bart aber r. gelassen. Winckelmann M. 1, 253a; 251b; 252a rc.

Räuke, f.; -n; -n: Name von Pflanzen, nam. Brassica eruca (Senfkohl, Senf-R., auch Rau…kette, frz. roquette), z. B.: Grünende Rauk' einkochen. V. G. 2, 202 rc., dann auch B. erucastrum; ferner Reseda lutea (f. Raute 3d) und Sisymbrium mit mehrern (schwankenden) Arten, z. B.: Land-R., S. terrestre; Mauer-R., S. murale; Sand-R., S. are…nosum; Sumpf- od. Wiesen-R., S. palustre; Ufer- oder Wald-R., S. silvestre; Wasser-R., S. am…phibium.

I. **Räum**, m., -(e)s; Räumchen, lein; -: 1) (o. Mz. und Vrkl.) die unendliche Ausdehnung als Grundlage des Denkens für alles Wo, wie ähnlich Zeit für alles Wann (vgl. Hegel Log. 1, 218 ff.) und für das Ineinander-Übergehn dieser beiden Grundanschauungen alles Denkens 4: Die drei Dimensionen des R-es; Rief dröhnend eine Stimme durch den R. Cham. 4, 26; Geister abmarken heißt: den R. in Räume [2] verwandeln. JP. 41, 65; In einer Welt, o Geist, worin die Zeit zum Nu, | der R. zum Punkte wird, zu kreisen, lüstest du. Rückert W. 4, 203; Drei…fach ist des R-es Maß: | rastlos fort ohn' Unterlaß | strebt die Länge fort ins Weite; | endlos gießet sich die Breite; | grundlos senkt die Tiefe sich. Sch. 88b; Hoch über der Zeit und dem R-e webt | lebendig der höchste Gedanke. a rc. — 2) ein begrenzter Theil jener unendlichen Ausdehnung (1), vgl. 3: z. B.: a) allgm.: Das Lokal hat schwerlich seines Gleichen, wenn auch Her Majesty's Theatre in London über mehr R. und das Hotel de ville in Paris über mehr Räume [f. f] gebietet. Bucher, Nationalz. 15, 57; Inmitten grünen Räumen | das Dorf. Cham. 4, 113; Nebelring, be…schränkend dort | den grünen, weiten, ausgespannten R. 28; Immer war mir das Feld und der Wald und der Fels und die Gärten | nur ein R. und du machst sie, Geliebte, zum Ort [f. d. 2]. G. 1, 307; Über uns, im blauen R. ver…loren, | .. die Lerche. 11, 46; Die verschiedenfarbigen, ge…sonderten Bestandtheile [des Marmors] geradlinig in be…stimmte Räumchen eingefaßt. 40, 180; Mit so ausgeklü…gelter Benutzung jedes Räumchens. Immermann M. 1, 277; So fliegt es | ewig weiter durch den R. der Sterne. Platen 4, 277; Das Meer ist der R. [das Gebiet rc.] der Hoff…nung | und der Zufälle launisch Reich. Sch. 497b rc.; Ein freier (Jes. 45, 2), unbesetzter, leerer R.; Es giebt keine absolut leeren Räume; die sogenannten luftleeren Räume z. B. sind in der That nur sehr luftverdünnte; Bei allen [einfachen Blasbälgen] findet sich ein sogenannter schäd…licher R., d. h. ein Theil des innern Gebläse-R-s bleibt während des Luftauspressens stets mit mehr oder we…niger zusammengedrückter Luft angefüllt. Karmarsch 2, 52 rc. und z. B. übertr. auf Geistiges: Es giebt Wahnsinnige, die lichte Zeiten [Momente], es giebt andere, die lichte Räume haben, in welche sie zu jeder Zeit sich stellen und von dort aus ihren eigenen Wahnsinn beobachten können. Börne 1, 391 rc. — b) (vralt.) R. = Figur und Größe, die Etwas im R. einnimmt, z. B.: Es war einerlei Maß und einerlei R. beider Cherubim. 1. Kön. 6, 25; 7, 37; [Mahomed sagt, daß die Engel] großes R-es sind. Luther 8, 244a rc. — c) R. als das zwischen Ggstdn. Liegende, sie von einander Trennende (f. Zwischen-R.): Er machte R. dreier Tagereisen weit zwischen ihm und Jakob. 1. Mos. 30, 36; Lasset R. zwischen einer Herde nach der andern. 32, 16; Daß zwischen euch und ihr R. sei bei 2000 Ellen. Jos. 3, 4; Ein weiter R. trennt Lalage von mir. Uhland; Die Räume zwischen den einzelnen Wörtern müssen größer sein als die zwischen den Buchstaben eines Worts rc. — d) Dy…nam.: der zurückgelegte Weg einer Bewegung, f. Fall-

R. — e) R. oft: ein umschloßner hohler R. (s. Hohl-R.), der Etwas in sich aufnehmen kann (s. i und k) oder (noch häufiger) zur Aufnahme von Etwas dient, eingerichtet ist (vgl. 3 u. s. f—h), z. B.: Eine Schlucht | zum Eingang in ein geräumig Thal. | Schroff, überhangend | umschließend die Felswand rings den R. Cham. 3, 313 rc., Der R. eines Gefäßes rc.; In des Ports tiefgrundigem R–e. V. Od. 10, 125; Auch des wilden Stromes Bette | schließt sie in den heil'gen R. [der zu bauenden Stadt]. Sch. 56a rc., vgl.: Die Stadt war weit von R. und groß. Neh. 7, 4. — f) (s. e) nam. oft: die zu best. Zweck eingerichteten oder einrichtbaren Lokalitäten in Gebäuden (vergl. Räumlichkeit und in a das erste Bsp.): Die Räume eines Hauses umfassen nicht bloß die Zimmer, sondern z. B. auch den Flur (Flur-R.), Hof (Hof-R.), Keller (Kellerräume), Boden (Bodenräume), Stallungen (Stallräume) und nach den aufzunehmenden Gegenständen z. B. Wagen-, Holz-, Heuräume rc., ähnlich: Ein Pack-R., Etwas hineinzupacken; Speicher-R., Etwas darin aufzuspeichern; Scheunen-R., als Scheune dienend rc.; Tretet herein in den hinteren R., das kühlere Sälchen. G. 5, 10; Für uns Kinder .. war die .. Hausflur der liebste R. 20, 6; Alle Räume dieses Hauses. Sch. 395b rc.; vrkl.: Schicke mich nach Eden nicht | aus deiner Kammer, süßes Kind! | Ein Räumchen hier, zu sündigen | ein trautes Sündchen, ist genug. Daumer 1, 54 rc. — g) (s. e) Bergb.: die Lokalitäten zu Sturzplätzen, Wasserleitungen, Pochwerken rc. — h) (s. e) Schiff.: das Hohl unten zur Aufnahme von Ladung u. Ballast rc. bei Kauffahrern, von Kriegs- und Schiffsbedürfnissen rc. bei Kriegsschiffen. Bobrik; Cham. 4, 156; Platen 4, 315; V. Od. 5, 257 rc. „Schiffs-, Ladungs-R." und als Abtheilung desselben für die Ankertaue der Kabel-R. rc. — i) (s. e) Schiff.: R. eines Blocks, das Loch in der Mitte, worin sich die Scheibe dreht, „Scheibengatt". — k) (s. e) Köhler.: Öffnungen oben im Meiler zur Beobachtung des Rauchs und Reglung des Feuers. — 3) (s. 2) eine Stelle, wo Etwas Platz, — insbesondre hinreichenden Platz zur ungehinderten Ausdehnung und Ausbreitung hat, insofern die Stelle frei, durch nichts Andres eingenommen und beschränkt ist (s. Platz 4), so auch übertr. (vergl. Gelegenheit und Zeit, s. 4). In der Regel nur als Ez., doch z. B.: Als man, um Platz zu gewinnen, .. auf dem Bernhardsfelsen Räume [s. 2e u. f] brach. G. 40, 217, vgl. c. —: a) als Subj.: Der R. ist mir zu enge (Jes. 49, 20), ist knapp, beschränkt, — unbeschränkt, ungemessen, weit, frei rc. — b) mehr prädikativ.: Es ist viel Stroh und Futter bei uns und R. genug, zu herbergen. 1. Mos. 24, 25; Es ist noch R. da. Luk. 14, 22; Wehe Denen, die ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein [freier] R. mehr da sei. Jes. 5, 8; R. ist in der kleinsten Hütte | für ein glücklich liebend Paar. Sch. 612a; Ein Bette ..., worin für Viere seines Gleichen | R–s übrig war, einander auszuweichen. W. 13, 106; Wenn auch der Schrank dort steht, bleibt doch noch R. genug fürs Klavier rc. und übertr.: Zum Nicken und Dämmern ist ferner noch R. [Zeit, Gelegenheit]. Giesebrecht Ep. 19; Noch ist R.; enteil'! G. 1, 202; Zum Rathe bleibt nicht R. 10, 271; Wir sind verrathen, | geringer R. bleibt uns zur Flucht. Geschwind! 13, 82, vgl.: Der Arm unsrer Freunde hält uns zur Flucht geringen R. [frei]. 34, 206 rc., s. i: Luther 6, 276b. — Ferner als Obj. (c—r), eig. und übertr. — alphab. nach dem Grundw. des Zeitw.: c) Viel, wenig R., einen großen, geringen R. brauchen od. bedürfen; Du glaubst nicht, wieviel Platz man findet, wenn man wenig R. braucht. G. 17, 7 rc., selten in Mz.: Nur Platz! nur Blöße! | wir brauchen Räume! 12, 26. — d) R. [Zeit und Gelegenheit] empfangen, sich zu verantworten. Ap. 25, 16 (selten). — e) Doch fanden wir drinnen so wenig R., wie in einem Heringsfasse. Kohl G. 2, 60 rc. und übertr.: Er fand keinen R. zur Buße [der Weg dazu war ihm versperrt], wiewohl er sie mit Thränen suchte. Hebr. 12, 17; Erde, verdecke mein Blut nicht und mein Geschrei müsse nicht R. finden. Hiob 16, 18, wenn ich Blut vergossen, möge die Erde es nicht verdecken und das Geschrei über mich müsse keine bergende Stätte finden; Bei Diesen finden diese Worte Statt und R. [willige Aufnahme]. Luther 1, 339a; Wenn der Teufel R. und Zeit fände [zum freien Schalten]. 5, 121; Ottilie fand R. [ungehinderte Gelegenheit rc.], sich in der Einsamkeit auszuweinen. G. 15, 241 rc. — g) So sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen und ihm R. geben, daß er bei ihnen wohne. Jos. 20, 4, eine Wohnung; Fliehenden R. geben [sie fliehn lassen, die Flucht nicht versperrend]. Richt. 20, 4; Trat bei Seite und gab ihm R. [zur freien Passage]. Penn G. 1, 134; Das nenn' ich ein Gewühl! | gieb R.! [mach Platz!]. Freiligrath Gard. 88; Die Nacht hatte inzwischen den ersten Strahlen des Frühlichts R. gegeben. Immermann M. 1, 42; Die Idee furchtbarer Konflikte hat .. der frohen Aussicht beglückterer Zeiten R. gegeben. JoMüller 6, 132 rc., ferner: Rächet euch nicht selber, sondern gebet R. dem Zorn Gottes [lasset ihn seinen Weg frei gehn]. Röm. 12, 19; Daß ihr durch die Freiheit dem Fleisch nicht R. gebet [nachgebet]. Gal. 5, 13; Eph. 4, 27; Seinen Neigungen unbedingten R. geben. G. 16, 79; Gott wird euch R. geben [zur freien Entwicklung rc.]. 9, 14; Gieb einer Bitte R.! [gewähr sie]. Hagedorn 2, 23 rc.; Euer Streit, | der .. nicht R. noch Stätte der Versöhnung gab [der sie verhinderte rc.]. Sch. 501a; Er giebt der guten Frau .. durch seinen Entfliehen R. [er überläßt es ihr ungehindert], | sich die Begebenheit (wo möglich) zu erklären. W. 11, 205. — h) Haben wir auch R. in deines Vaters Hause zu herbergen? 1. Mos. 24, 23; Mark. 2, 2; 3, 20; Nun ich aber nicht mehr R. [Gelegenheit zur Wirksamkeit] habe in diesen Ländern. Röm. 15, 23; Sie hatten nicht R. zu [konnten nicht] fliehen, weder hin noch her. Jos. 8, 20; „Hat's [das Bett, Grab] R. für mich?" Für mich und dich! H. 14b; Indem dieses Stück vorgetragen wurde, hatte jeder Zuhörer R. [Gelegenheit] genug, an sich selbst zu denken. G. 16, 179; Da ist (s. b) R. und Ursach, dadurch der Satan die Leut reizet... Weil er nicht R. noch Ursach hat, seine Unthat auszurichten. Luther 6, 276b; Singen und Reimen hat sonst seine Zeit und R.; hieher taugt's nicht. 8, 16a; Es sollen die Ketzer nicht R. noch Statt in seinem Koncilio haben. 212a rc.; Einen R. innehaben (s. n). — i) R. halten, s. b am Schluß. — k) R. bekommen oder kriegen. Der Feind, kriegt er R. [Gelegenheit], so kann er deines Blutes nicht satt werden. Sir. 12, 16. — l) Wie man dem Wasser nicht R. lassen soll, also soll man dem Weibe seinen Willen nicht lassen. Sir. 25, 33; Du ließest ihnen R. zur Buße. Weish. 12, 10; Laßt mir R., | mich erst zu fassen. G. 8, 8; Laß mir R. und Zeit, | daß mein Gemüth erst selbst sich wieder kenne. 10; Dieses Bewußtsein, womit man seinen Mängeln nachsieht und ihnen desto mehr R. und Lauf läßt. 39, 296; Ehe er dem .. Teufel Luft und R. lasse. Luther 6, 317a; 123b; 8, 532b; Ich geh und laß ihr ihren freien R. Sch. 610b rc. — m) Ich habe für die Kamele auch R. gemacht. 1. Mos. 24, 31; 26, 22; 2. Sam. 22, 37; Das Geschenk des Menschen macht ihm R. [bahnt ihm den Weg]. Spr. 18, 16; Indeß weniger begabte .. [Menschen] keine Mittel finden, ihren wohleingesehnen Wahrheiten R. zu machen. G. 39, 213; Raum ist jetzt gemacht auf der Bühne und ein neues Völkergeschlecht besetzt ihn. Sch. 1031b; Man mache R.! .. Öffnet die Gasse! 537a rc. Dazu (imperativ): Er jagt und rufet: R.! [gemacht]. Nicolai 2, 52 rc. — n) Ohne weitre Rede | nimmt er zum Rennen R. 6, 47 rc.; Zwei Körper können nicht gleichzeitig denselben R. einnehmen (od. innehaben) rc. — o) Einzeln schafft sich Blum' und Blume | durch das Grüne R. und Platz. G. 10, 275; Dies kann uns R. [Zeit, Gelegenheit] verschaffen. Sch. 423b rc. — p) Einen R. besetzen, s. m: Sch. — q) So das erste [Testament] untadelig gewesen wäre, würde nicht R. zu einem andern gesucht [werden]. Hebr. 8, 7. — r) Da Jonathas sah, daß er nun R. gewonnen hatte. 1. Macc. 12, 1 rc. — s) Schiff.: R., See-R., die (See-)Räumte — die räume, (hohe, offne, weite) See: Den R. oder die Räumte kiesen (s. d., Anm.), suchen, gewinnen. — 4) zum. übertr. auf die Zeit, Zeitabschnitt, vgl. 1, Zeit-, Zwischen-R. und II 2d; geraum rc., — s. die Übertr. in 3 und ferner: Der Herr nach einem kleinen R. | ein ander Kirschlein zur Erde schickt. G. 2, 226; Wenn ich meine Spanne R. | durchgekrochen. Göckingk 1, 64; Er findet nach des Lebens R. | im Grabe seine Ruh. Hölty 31; Und 365 Tage .. zeigen einen solchen R. [Ausdehnung] von Zeit. Möser Ph. 2, 238; Je nach langem R–e | er einem Knaben winkt. Rückert (Echtermeyer 91); Schuf vier Räume des Jahres. V. Od. 1, 11; So schein ich | mächtig, zu eignen den R. von deinem Leben dem andern? [dies durch deins zu verlängern]. 2, 19 rc. — 5) mundartl. (s. Sam. 3, 54) das Abräumen und das Abzuräumende, s. Ab-R. und Rahm 2b γ.

Anm. Goth. rūm(i)s, ahd. rūm(i), mhd. rūm, s. … Gw. II, goth. rūms, ahd. rūmi, mit dem Grundbegr. … weiten Ausdehnung und Leere. R. in der Zürch. Bibel … 1523 als „ausländig" erklärt durch „Weite, Platz". Vgl. räumen, ahd. rūmjan, mhd. rūmen rc.

Zssg. nam. zu 2e (s. d. und f), leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp.: Ab- [5]: 1) das Unbrauchbare, was weggeräumt werden muß, s. Anm. und vgl. Stalder 2, 140, wo das schweiz. Rumer erklärt ist durch: R., Überbleibsel von einer jeden Sache, die keinen Werth mehr haben, so nam. (Forstw.): Mit dem … Abgange und R. der Eichen. Döbel 3, 51b; Mit dem Anschlage [s. d.] oder R–e vom Bauholz. 42b; Lagerholz, Schoppen und R. in Klafter geschlagen. Fleming 3, 40a; ferner = Schutt, z. B.: Mit wildem R. ausgefüllt. Lang R. 1, 120 rc. und so nam. (Bergb.): beim Abbau eines Fossils vom Tage aus die darüber liegende, wegzuräumende Erdschichte (Geröll u. Dammerde): Endlich liegt im Vordergrunde als sog. R. der weiße Kohlensand, welcher vor Beginn des Abbaues abgetragen werden mußte, ehe die Kohlen selbst zu Tage gefördert werden konnten. Burmeister Gesch. 211; Die Ausbeut ist gewiß, allein daß viel R–s darauf liegt. Mathesius Lehr. 209b; Sar. 37a rc. (dazu: R.-Arbeit, [illegible] s. 2), ähnlich beim Torfstich die Bankerde (s. bunken) rc. — 2) das Abräumen, die Abräumung (vgl. 1), z. B. die Abtragung (der Abbruch) eines Gebäudes. Nürnberg. Reform. 151a; die Abödung eines Waldes rc. — Abend-: z. B. [2f] vgl. Schlaf-R.: Wenn die hellen Abendräume | duftig schwellen | … Lenau? Dr. 1, 167. — Arbeits-: z. B. [2e]: Der eigentliche R. [beim Frischfeuer], gewöhnlich auch Herd genannt. Karmarsch 1, 887 rc. u. [2f]. — Aschen- [2e]: s. Aschenfall 1. und Feuer-R. — Außen-: ein außerhalb gelegner Raum, vgl. Vor-R. und als Ggs. Binnen-R. — Berg-: Neu aufgeschlossene Bergräume. G. …, 357, s. [2e]. — Binnen-: s. Außen-R., z. B. [2f]: Als ich des Königshauses ernsten B. | .. betrat. G. 12, 10. — Blumen-: blumenbewachsener: Gefällt ist … B. | Gebüsch und Baum. KMayer 51. — Boden-: 1) [2f]. — 2) Den kümmerlichsten B. mit Pflugschar …reißend. G. 30, 480. Fleck des Erdbodens. — Bühnen- [2f]: Der große B. .. Den Zuschauer-R. … Ver. 122. — Chor- [2f]: für den Chor best. Raum in Kirchen rc. … 43. — Drusen- [2e]: (Bergb.) s. Druse 1, vgl. Kluft-R. — Eng-: enger Raum: O nie genug verehrter E., kleiner Herd! G. 6, 164. — Erden-: z. B. [2a]: die weite Erde, vgl. Himmels-R.: Schattend überm E. Rückert 1, 183. — Fall- [3e]: der von einem fallenden Körper durchlaufne Raum: Die Fallräume verhalten sich wie die Quadrate der Fallzeiten. Poniker? 1, 42 rc. — Feld-: Nur schmal blieb noch der … zwischen [zw. den gelagerten Heeren] der F. … vergl.: Wenig war Feldes dazwischen. V. Il. 3, 115. — Feuer- [2e]: ein Raum für das Feuer, nam. bei der Roststeuerung der zur Aufnahme der Brennstoffe und Entwicklung der Flamme dienende Raum überm Rost (wie Aschen-R., der unterm Rost). Karmarsch 2, 236. — Flächen-: vergl.: Flächenmaß: Malta hat auf einem R. von sechs Quadratmeilen an 130000 Einwohner. — Flur- [2f]. — Frei-: z. B. = Freistätte, die Schutz gewährt: Ein Schuldner, | der nicht den F. überschreiten darf. Tieck Cymb. 3, 3. — Garten- [2a]: Einen großen viereckten G. Stahr It. 2, 129. — Gas- [2a]: der Gas erfüllten Raum: Daß das Wasser in den untersten Schichten des G–es trocken wurde. Burmeister Gesch. 154. — Gebläse- [2e]: der Hohl-R. in einem Gebläse. Karmarsch 2, 52. — Geviert-: quadratischer Raum, Quadrat G. Scheffel Tr. 138; 173. — Glanz-: glänzender Raum, z. B.: Den G. des Äthers. G. 18, 141, ähnl. Licht-R. — Haupt-: s. Neben-, Vor-R. — Hell- [2f]: Auf einem erhöhteren H. ruht Joseph. 30, 470. — Herd-: vgl. Feuer-R. rc.: Zündet er schon die Gluth auf hohlem H. weitaufregend wieder an. 10, 276 rc. — Heu- [2f]. — Himmels- [2a]: Himmel, vgl. Welt- und als Ggsz. Erden-R. rc.: … Baum, | strebend in den H. Sch. 553a; In den weiten | Himmelsräumen. Heine Rom. 213 rc. — Hinter-: s. Vor-

— Hof- [2f]: Parker 81. — Höhl- [2e]: Hohl... deren Wandungen die Abformung der verschwundenen ...rke darstellen. Volger EG. 112 rc., vergl. Drusen-, ...st-R. rc. — Höhlen- [2e]: G. 12, 207. — ...lz- [2f]. — Insel- [2a]: Wo die Feuerbäche ...Flammensee um einen wohlerleuchteten J. sich ergossen. ...15, 316 = Insel, inselhafter Raum. — Kabel- ...]. — Kampf- [2a]: Raum, auf dem ge...pft wird: Zeichnete nun zuerst den K. ab. H. 310a; ...1, 315. — Keller- [2f]. — Kies-: mit Kies ...ter Raum. G. 27, 49. — Klüft- [2e]: Quarz...er, die sich mitunter auf Klufträumen zu Drusen größerer ...alle ausbilden. Burmeister Gsch. 239, s. Drusen-R. — ...hl- [2a, f]: ein Raum, worin Etwas gekühlt ..., sich verkühlt, so nam. in Glash., ein Theil des ...ofens (s. d.): Die Flamme schlägt .. in den Plätt-R. .. in den K. Mitscherlich 2, 1, 182. — Läden- [2f]: ...ging in den L. [Raum des Kaufladens]. Bode Empf. ...39. — Ladungs- [2b]. — Lebens-: z. B.: ...auf diese Weise ein großer L. .. für uns heimathlich ...ort. Ense Denkw. 2, 257, ein Raum, Terrain für ..., uns im Leben zu bewegen. — Licht-: s. Glanz- — Luft-: 1) [2a] die die Erde umgebende Luft ...ihrer Ausdehnung und Theile derselben (vgl. Him...l-, Licht-, Welt-R. rc.): Hoch im finstern L-e schwebt ...ne Gestalt. G. 31, 168; Er schwebt' in sausendem ...ng | über dem L. schon. Parker 8; Da glänzt herrlicher ...der hochaufwölbende. L. 8; 10; 81; 326; 391 rc.; ...einsamen L. | hängt nur der Adler. Sch. 77a rc. — ...Pore. — 3) s. Spiel-R. — Lust-: lustspen...der Raum. G. 23, 226, ähnl.: Wonne-R. — Ma...schinen- [2f] ein Raum, worin eine Maschine auf...gestellt ist, so nam. in Schiffen [vgl. 2h]: Das Wasser ...dem R. mit Pützen auszuösen. Clement (Nat.-Zeit. 13, ...) rc. — Neben-: ein neben dem Haupt-R. befind...licher rc.: Die Zwischen- oder Nebenräume, die bei der ...fang entstanden. Volger EG. 450. — Pack- [2f]. Plätt- [2a und f]: ein zum Plätten dienender ...Raum, vgl. Kühl-R. — Quadrat-: s. Geviert-R. Schau- [2f]: ein zur Schau dienender Raum. ...n GR. 1, 14. — Scheunen- [2f]. — Schiffs- ...]: Cham. 4, 48; Eine Ladung Elfenbeins befrachtet | ...n Sch. Platen 4, 320; V. Od. 11, 4. — Schlaf- ...]: Die Bühne [über dem Backofen] war Speise-R., der ...re Theil Sch. der Familie. Freytag B. 2, 186. — ...Schmelz- [2c]: das Innre eines Schmelzofens, der ...Schacht. Scheuchenstuel 80. — Schürf- [2a]: ...rgb.] der Raum, die Fläche, die Einem zum Schür...fen ...zusteht. 219, „Schurf-Feld, -Gebiet, -Kreis" rc. — See- — Speicher- [2f]. — Speise-: s. Schlaf-R. Spiel-: ein zum Spielen dienender Raum, z. B.: ...Hof war der gewöhnliche Sp. für uns Kinder rc., nam. ...: in Bezug auf Etwas, das in einem umschließen...den hohlen Raum sich befindet und bewegt, der dabei ...bleibende nicht ausgefüllte Raum, der ein freieres ... und Herbewegen, das sogen. Spielen, verstattet, ...R., Spielung) — und danach übertr.: Die Kugel ...weder zu gedrang im Laufe sein noch zuviel Sp. haben; Masten keilt man nur in den Fischungen des untern Decks ... dagegen läßt man ihnen in den Fischungen der obern ... einen Sp. von $1^1/_2$" vom Rande. Bobrik 647h; Nach ...wird ein Anderer kommen, der Ihnen nicht so viel Sp. ...eiheit der Bewegung rc.] läßt. G. 20, 254; Jede ...t | fand ihren Sp. Platen 4, 147; Nannettens rosen...ner Humor erfreute sich einmal wieder des freiesten Sp-s. ...de R. 533 rc. — Ställ- [2f]. — Stock-: Land, ...früher Wald war, aber nun ausgestockt ist, „Rode...", Geräumte". — Trift- [2a]: eine sich weit ...dehnende Trift. G. 19, 112, ähnl.: Wiesen-, Wald-... — Trocken- [2f]: vgl. Trockenboden rc., ähn...: Wasch-R. — Um- [2a]: der um Etwas herum...liegende Raum: Den U. füllt rings Ox' und Wust. Bag...7, 325. — Vor-: ein vor Etwas liegender Raum, ... [2f] sowohl im Gsatz. zu einem Hinter-R. als bes. ...em Haupt-R., vgl. Vorhof rc.: An der Thüre inner...des kleinen V-s sich halten. G. 25, 95; Erblickten sie ...ele Villa, die Gebäude im ernstfreundlichen Geschmack, ...n S. 18, 169 rc.; Auf dem Museums-V. Ense Tag. ...9. — Wagen- [2f]. — Wald(es)-: s. Trift-R.: Inmitten einem lichtern Waldes-R. Cham. 4, 93; 6, 278; KMayer Lied. 106 rc. — Wäsch-: s. Trocken-R., Waschküche rc. — Welt(en)-: sowohl [s. 1] der das Weltall, die Gesammtheit der Welten umfassende Raum, als auch [s. 2] ein großer Theil desselben, ein eine Welt in sich schließender Raum, vergl. Himmels-R. rc.: Sphären lehrt es, Sklaven eines Zaumes, | um das Herz des großen Welten-R-es | Labyrinthenbahnen ziehn. Sch. 7h; Am Sternenhimmel ... | im weiten Welten-R-e. 283b; Eine Überpflanzung in einen andern Welt-R. Vogt Köhl. 91 rc., auch [4] übertr. auf weltgeschichtl. Zeiträume: In solchen Zeiten eines allgemeinen Kampfes. .. In diesen wüsten, sinnlichen Welträumen. G. 20, 175 rc. — Wiesen-: s. Trift-R. — Wohn- [2f]: Wohnung. G. 26, 195. — Wonne-: s. Lust-R.: In Elysiums Wonneräumen. — Zeit- [4]: sich (weit) ausdehnender Zeitabschnitt: Einen Z. von 50 Jahren. Gens Rev. 48; Christus erschien, doch leider in höchst unseligem Z. Platen 2, 304 rc., in gehobner Rede auch zuw.: Einen neuen Zeiten-R. beginnt. H. — Zuschauer-: s. Bühnen-, Schau-R. — Zwischen- [2c] und oft übertr. aufs Zeitliche [4]: Durch einen Z. des Qualmes erblickte man hie und da geborstene Felsenwände. G. 23, 239; Als wenn dein guter Geist diesen Z. von Untreu und Entfernung [in Klavigo's Liebe] selbst veranlaßt habe. 9, 273; Weil ein düsterer Z. sich unsern Hoffnungen eingeschoben. 278; Jeden leeren Z. mit Musik .. ausfüllen. W. 16, 140; Längre Zwischenräume rc.

II. Raum, a. (s. Schm. 3, 83; Brem. Wörterb. 3, 550 ff.): 1) viel freien Raum habend, viel in sich fassend, weit und offen: Die r-e See, vgl. I 3s; Das r-e Feld. Olearius Reis. 244a; 381a rc.; Diese Welt so r. und breit. Rodenstein (Wackern. 2, 365[37]); Im r-en Thal. Rosenhagen 600; Wie r. das Loch. 420 rc., s. ge-r. und räumig. — 2) übertr., z. B.: a) Hat ein r. [weites, s. d.] Gewissen. Luther 8, 130a rc. — b) Schiff.: R-er Wind, offner (s. d. 1b), — Ggsz. schraler — Wind, s. räumen 2. — c) R. [frei, ohne Gêne rc.] sprechen, z. B.: Spricht so r. heraus. Rachel 7, 244. — d) zeitl. sehr ausgedehnt (vgl. I 4): Eine r-e Zeit. Rosenhagen Fr. 272 rc.

Zssg. i. B. mundartl.: Fuß-r., ohne Hindernis für den Fuß des Wandrers, gangbar und nam.: Ge-: statt des mehr mundartl. (niederd.) Grundw., so: 1) [1] Die g-e See. Olearius Reis. 32b, wo — wie bei Seemannsausdr. überh. das Niederd. — das Grundw. das Üblichere ist, sonst nam. in gehobner Rede (vgl. geräumig): Aus dem g-en Freien. H. 171b; Aus g-er .. Tasche. Freiligrath H. 145; G-e Kammern. 231; Mein g-er Garten. Geßner 3, 153; Der weite Wald | war ihr g-er Aufenthalt. Gleim 3, 337; G-e Hallen. G. 6, 282; G-e Becher. Kl. Od. 2, 210; 240; Nach Gelegenheit des engen oder g-en Orts. Lohenstein (Wackern. 3, 856[10]); Einen g-en Vorhof. Musäus M. 2, 91; Eine .. g-e Strohhütte. Pfeffel Pr. 3, 80; In einem g-en Zimmer. Schweinichen 1, 202; Aus g-em Rohr. V. 4, 75; Ein g-es Becken. W. 12, 163 rc. Ugw.: Seine so g-e [umfangreiche, sich weitausdehnende rc.] Sprache für eine Landpracherei gehalten. Spate 1, XIX und in der Steigerung mit Uml.: Ein einzler Mensch kann nicht geräumer wohnen. Michaelis 60. — 2) [2d] Eine g-e Zeit. G. 16, 77; Seit g-er Zeit. 6, 43; 33, 293; 328; Auf g-e Zeit. 23, 264; Vor g-en Jahren. 40, 129; Eine noch g-ere Zeit. L. 10, 145; In einer so g-en Zwischenzeit. Mendelssohn Bf. 1, X; W. 1, 167; Eine g-e Weile. 2, 188; 5, 22; 17, 153 u. o., seltner subst.: Er besann sich ein G-es. Rückert Mak. 1, 126.

Raumen, tr.: 1) veralt., mundartl. statt räumen (s. Schm. 3, 84), z. B.: Platz r. Fischart B. 108a; Daß er dem König raumt ein Gaß [Bahn bricht]. Rosenhagen Fr. 633; Mit gesalbten Händen dem Pferd vom Hintern hin durch den After r. Voß Th. 42; 31; Telemachi Haus r. Schaidenreißer 7a; Klaus raumt einen Stein aus dem Weg. Weidner 325; „Peter, du mußt mir den Hof r." .. Ich bin es zufrieden, allein laßt mich an der Silberkammer anfangen. 326 rc. So auch in Zssg. (s. die von räumen) und Raumer (s. Räumer). — 2) s. rahmen II 2c und Zssg. an-, be-r. (oder -rahmen). — 3) s. räumen, Anm.

Räumen, tr. und zuw. (s. 1b; d und 2) intr. (haben) und (s. 1f) refl. (vgl. raumen 1): 1) Etwas fort-, wegschaffen, so daß der davon innegehabte Raum frei, leer wird, in versch. Nüancen und Fügungen: a) mit dem fortgeschafften Ggstd. als Obj. und mit Ortsangabe des Woher, Wohin: Die Bücher, die Teller vom Tisch r.; Die Wäsche aus dem Waschkorb in den Wäschschrank r.; Etwas an die (oder bei) Seite r.; Alles an seine Stelle (oder in Ordnung) r. rc., s. b und nam. oft: Etwas [Einem im Wege Stehndes, Hinderndes] aus dem Wege r., z. B.: Ehe denn wie solche Wacken und Klötze aus dem Wege räumten, auf daß man konnte so fein dahergehen. Luther 5, 141b; Wenn ich nicht sogar die Möglichkeit des Übels, das hier zu besorgen ist, aus dem Wege räume. W. Luc. 5, 312; Alle Anstöße, Bedenklichkeiten, Hindernisse, Zweifel rc. aus dem Weg r., ferner: Jemand (einen Feind, Widersacher rc.) aus dem Wege r. [tödten]. G. 9, 233; W. 6, 137; Luc. 4, 59; 6, 305; Zinkgräf 2, 14 u. o., vgl. veralt.: Die Brüder .. von dem Brote r. Logau (L. 5, 177) rc. (s. c). — b) (s. a) intr.: um Ordnung in Etwas zu bringen, Sachen von der Stelle, wo sie sich befinden, fort- und an eine andre bringen oder auch das darin unnöthig Erscheinende beseitigen rc.: Sie räumt den ganzen Tag; bald stellt sie den Stuhl hierhin, bald dorthin; In (bei, unter) meinen Papieren darf Niemand r. (vgl. kramen 2a) rc., s. auf-r. 2, ver-r. — c) zuw. metonym. zu a, mit dem Ggstd. als Obj., der durch die Fortschaffung des dort Befindlichen „raum" (leer, frei, geräumig) wird, vgl.: Den Schutt von der Brandstätte (a) r. (fort-, weg-r.) und —: die Brandstätte (vom Schutt) r.; Den Schmutz aus der Pfeife, — die Pfeife; den Moder aus dem Graben, — den Graben (aus)r.; Räumet den Weg, hebet die Anstöße aus dem Wege meines Volks. Jes. 57, 14; Ich habe das Haus geräumet [„ausgeräumt" Bunz, s. c] und für die Kamele auch Raum gemacht. 1. Mos. 24, 31; Diebe, so heimlich die Kasten r. [aus-r., leeren]. Luther 5, 411a, vergl. Bankräumer; So soll man den Deutschen die Beutel r. 1, 296b, vergl. fegen 11; Einen Ausverkauf ankündigen, um das Lager zu r. (s. d). Meist (s. d) gelten hier — nam. zur Vermeidung von Zweideutigkeiten, s. a — ohne „von" Zssg. (s. d.) und mit „von" zieht man reinigen, säubern rc. vor. — d) zu c zuw. auch intr., z. B.: Ein Ausverkauf, um mit dem Lager, mit dem und dem Artikel zu r. (auf-zu-r.); Die Hanfkörnlein .. r. gar wohl um die Brust [machen sie von Schleim rc. frei]. Rosenhagen 74 rc., bes.: Gärtn.: An der Wurzel eines Baums r., sie von Erde entblößen. Adelung; Wenn sonst eines Baums gewöhnliche Fruchtbarkeit umschlägt, so räumt man ihm bis zur Herzwurzel. Jablonsky 112a rc., so auch (Weinb.): Dann folgt das R. [oder Auf-R.], indem man die Erde vom Stock entfernt, die Thauwurzeln wenige Zoll vom Stock abschneidet. Maje 1, 429 rc., ferner (weidm.): In den Flügeln [s. d. 2p oder „den Geräumten"] r., durch Baumfällen den Weg machen. Adelung, aber auch tr.: Also räume ich in Dickichten .. nur eine schmale Schneise oder Steig ..; nachgehends wird sodann die völlige Breite der Allée nach geräumet. .. Wonach ich alsdenn .. abvisieren, abstecken und nach-r. kann. Döbel 2, 8b ff. — e) (vgl. c) Einen angegebnen Ort r., ihn leer machen, nicht durch Entfernung eines andern Ggsts, sondern des Subj. selbst, das bis dahin den Ort innegehabt — ihn verlassen und aufgeben. In diesem Sinn sind die Zssg. unüblich: Ich bitte, daß Sie den Tisch r. [verlassen], — ab-r. [das darauf Liegende von dem Tisch r.]; Das Land (Jer. 9, 19), die Welt (1. Kor. 5, 10), die Burg (1. Macc. 10, 32); das Haus (versch. c; G. 6, 334), das Zimmer und das Haus (17, 71), die Hütte (5, 33), den (Tanz-)Plan (14, 27), den (fürstl.) Hof (5, 238), eine Gesellschaft (Sch. 237a), die Stadt (843a), ein Land, z. B.: die Niederlande (796a; 807b), (im Turnier) den Sattel (W. 11, 115; 20, 35), das Feld (15, 73), das Schlachtfeld r. rc. — f) (s. e) mit hinzutretendem persönl. Dat. zur Angabe Dessen, dem man das Aufgegebne überläßt (vergl. ein-r. 2): Zu weichen und ihm die Burg zu r. und einzugeben. 1. Macc. 11, 41; Sie wollten die Olympus Spitze r., | dort sollst du wohnen. G. 7, 233; So will ich euch bitten, mir das Häuschen drunten im Dorf zu r., das schon eine gute Weil leer steht. Sch. 131a [euer Eigenthumsrecht aufgebend]; Hier .. hätt' ich eine der Städt' ihm geräumet. V. Od. 4, 176 rc. — g) zuw. refl. zu e = sich leeren: Ringsherum sieht man das Feld sich r. Döfekel (Echtermeyer 2, 665). — 2)

Schiff.: a) intr.: Der Wind räumt, wird räumer (s. raum II 2b), Ggſtz. ſchralt. — b) tr.: Die Halſen und Schoten eines Segels r. (veral. 1c), ſie raum oder los machen, aufſtechen, abſieren, — Ggſtz. anholen ꝛc. — 3) Zu 1 das verneinte Partic., z. B.: Der hat dicke Ohren, die ungeräumet ſind (ſ. 1c). Agricola 176 und (mundartl.) übertr. (ſ. 1b), inſofern das Geräumte in Ordnung iſt ꝛc.: Und gethan haben wir, welches ungeräumter und wilder. Gotthelf G. 220, wir waren um die Wette ausgelaſſen und wild ꝛc., dagegen nur als Drckf. ſtatt ungereimt (ſ. d.). W. 13, 139. — 4) (zu 1c) Er verlangte ſofortige Räumung der Stadt ꝛc., ſonſt (außer Zſſtzg., ſ. d.) gw.: Das R. — 5) Räumer (ſ. u.).

Zſſtzg. z. B.: Ab⸗: Etwas auf der Bank, dem Tiſch ꝛc. Liegendes (Stehndes) von der Bank, dem Tiſch [1a] — und weken. [1c]: die Bank, den Tiſch a.: Den Schutt von der Brandſtätte, — die Brandſtätte a.: Die Bäume eines Gehölzes, das Gehölz a., nach Forſtrecht (ſ. d.) a.; Wenn das Moos und die Tangeln von den annoch jungen Wurzeln abgeräumet werden. Häbel 3, 70a; Die ganze Flamme war entſtanden, daß man nach und nach die kalcinierten Schiefer abgeräumt und verbraucht hatte. G. 21, 234 ꝛc. Nam. oft: Die Teller, das Geſchirr ꝛc. vom Tiſch, den Tiſch (Eckermann G. 2, 134) a. und ſo auch bloß: a. (vgl. abdecken 2), z. B. G. 19, 55; Gutzkow Lenz 69 ꝛc.; Nicht früher vom Tiſch gegangen ..., als bis vor Ihnen wäre abgeräumt worden. Bl. 1, 435 und übertr.: Zum Spätling ſprach der liebe Gott: | räum ab! ſie haben Alle jetzt. Schirrmeyer 4 ꝛc. Mundartl. auch: Einem den Buckel (ſ. Simplicissimus 1, 9) oder — ihn abraumen — prügeln. Schm. 3, 84 ꝛc. — Auf⸗: 1) [1a] zuweilen ſtatt des Grundworts: Die Erde aus dem verſchütteten Brunnen, Steine aus dem Wege a.; Die Türken hatten alle Lebensmittel aus der Moldau aufgeräumt, um uns das Vorrücken zu behindern. Hippel Leb. 4, 340; Chriſten und Römer aus der Welt a. Luther 6, 91b (ſ. b) ꝛc.; auch ohne „aus" ꝛc., vgl.: aus dem Wege, — (hin)weg⸗r., z. B.: a) mit ſachl. Obj.: Die auf dem Tiſch herumliegenden Bücher a. (ſ. 2); Machet Bahn! räumet die Steine auf [„hinweg". Zunzl. Jeſ. 62, 10; Meine Zeit iſt dahin und von mir aufgeräumet [„weggezogen". Zunz] wie eines Hirten Hütte. 38, 12; Brachen ab die .. Altar aus dem ganzen Juda, bis ſie ſie gar aufräumeten [„bis ſie vernichtet waren". Zunz]. 2. Chr. 31, 1; Weil ſie nicht bloß die ganze Theologie der Aegypter aufräumt. H. Merck 1, 11; Dadurch unzählige Greuel .. niedergelegt ſind und viel Ärgernis im Reich Chriſti aufgeräumet ſind. Luther 5, 326a; 6, 144a ꝛc. — b) (veralt.) mit perſönl. Obj.: Jemand a., aus dem Wege räumen, vertilgen. 1. Sam. 15, 6; Jer. 10, 25; Hoſ. 14, 5; Die Irrer (1. Kön. 22, 11), die Chriſtenheit (Luther 6, 481b) a.; Daß deine Seele und deines Hauſes Seele nicht aufgeräumt werde. Richt. 18, 25 ꝛc. — 2) [1b] intr. (vgl. 3): Ordnung in Etwas bringen dadurch, daß das Ungehörige entfernt und das an ungehöriger Stelle Befindliche an die rechte gebracht wird: Das Mädchen räumt alle Morgen (im Zimmer) auf, räumt ſchlecht auf; Ich muß 'mal in (unter) meinen Papieren a.; Beim A. (oder bei der Aufräumung) wird es ſich finden; Raum du auf in dem Gemach. Ayrer 300a; Räume auf! räume aus! [zum Bau]. G. 6, 320; Es ſcheint nicht, daß Sie das Bedürfnis, in Ihrem Kopfe auf⸗zu⸗r., ſchon ſo dringend fühlen. Sie ſammeln noch, ich werfe ſchon weg ... Sie geben mir Dinge in die Hand, die ich dort ſchon in den Winkel geſtellt habe. L. (ſ. 3: W.); Man räumt vor mir auf, wie vor Raben [ſ. d. 1e]. HSachs 1, 232c, ſtellt Alles bei Seite, um ſich vor mir zu ſchützen; Ich werde 'mal unter meinen Dienſtboten a. (Aufräumung halten), die unbrauchbaren, unnützen entfernend ꝛc. — a) Zuw. iron. vom Beſeitigen des Brauchbaren ꝛc.: Die Gäſte haben in Ihren Vorräthen gewaltig aufgeräumt, viel verzehrt; Die Diebe haben bei ihm (in ſeiner Wohnung) gut aufgeräumt; Die Strapazen, die Krankheiten haben im Heer (unter den Soldaten) ſehr aufgeräumt ꝛc. — b) nam. (kaufm.): Mit Etwas a., es ausverkaufen ꝛc. — c) Wenn's ſich wieder aufhellt [ſagt der Gebirgsbewohner:] das Wetter räumt auf. Grube 3, 119. — 3) [1c] Verſtopfte Löcher, Röhren, Pfeifen a.; Den verſchütteten Brunnen a. Bechſtein Sag. 249; Der Weg war durch einen großen Sturz von Granitblöcken verſperrt geweſen und man hatte ihn durch Sprengen und Wegſchaffen derſelben kaum wieder aufgeräumt. G. 26, 134; Er hat das Land aufgeräumt von der Räuberei. Kaiſersberg Poſt. 2, 55; Den vom Podagra noch nicht ganz aufgeräumten Fuß. König DHam. 1, 71, befreit ꝛc.; (Den Weinſtock) a., ſ. [1d]. Beſonders oft aber zu 2: Wenn ich meine Papiere aufräume, wird ſich's finden; Habe ich meine Kammer aufgeräumt. G. Sch. 5, 70; Das ganze Haus aufgeräumt und ausgeſcheuert. Muſäus M. 1, 100; Schweinichen 1, 260; Unaufgeräumte Zimmer ꝛc.: In ohnehin übel aufgeräumten Köpfen noch mehr Unordnung anzurichten. W. 35, 184 (ſ. 2: f., verſch. 4). — 4) An 3 (vergl. nam. 2c) ſchließt ſich das adjekt. Partic.: aufgeräumt — in heitrer Stimmung und Laune — und danach auch: wohl disponiert, gut aufgelegt zu Etwas, — und dazu als Ggſtz.: übel, nicht (oder un⸗) aufgeräumt, — vgl.: Du [Amor] liebſt ein aufgeräumt Quartier; | dies aber ſuche nicht bei mir, | ich müßte dich auf Dornen legen; | der Gram erfüllt auch ſchon mein Herz. Günther 238 ꝛc. und aufkratzen 4 —: Er fand den König ſehr aufgeräumt, weil er eine .. gute Jagd gemacht. G. 30, 194; 16, 299; Aufgeräumte Sinnen. Günther 791; Warum ich bei ſo ſchönen Gäſten | nicht „aufgereimt" und munter bin. 191; Ich will davon mit dir reden, wenn du mehr dazu aufgeräumt biſt. Leiſewitz Jul. 3, 2; Bei aufgeräumten Sinnen. L. 1, 93; Einen genugſam aufgeräumten und muntern Geiſt. 3, 4; Der Löwe war nicht aufgeräumt | und, hätt' er nicht vom Aar geträumt, | ſo wär ihm ſonſt 'was widerfahren. Lichtwer 136; Mein Mann und ich waren ſo unaufgeräumt. Möſer Ph. 2, 233; Sehr übel aufgeräumt. Muſäus M. 2, 30; Wäre ſie aufgeräumt, ſie ſcherzte, ſie lachte. Rabner 1, 145; Sch. 159b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig ſein, ſolange ꝛc.? W. 1, 133; Da ſie mich aufgeräumter ſah. 2, 59; Du biſt heute nicht aufgeräumt. 9, 167; Wo dieſe Geſchichte Niemand mehr verdrießlich und Niemand mehr aufgeräumt machen wird. 14, 198; 15, 126; 22, 127 u. o., in minder gw. Fügung (ſ. Spate 1535): Ich weiß wohl, daß es uns Beiden nicht jederzeit aufgeräumt iſt, zu thun, was wir ſollen. G. (Sachs 19) und ferner (vgl. froh 2; heiter 2): Ein wohlgebautes, freundliches Land .. Nur unter einem ſolchen [Fürſten] ſieht man die Natur ſo aufgeräumt, Dörfer und Städte ſo volkreich und lachend. Thümmel 1, 20, vgl. (veralt.) — ſchmuck, aufgeputzt ꝛc.: Geſchmückt, angeſtrichen und aufgeräumt, wie die Kurtiſanen. Fiſchart 159a ꝛc. — 5) Zu 4: Der durch ſeine Aufgeräumtheit den Trübſinn des grämlichſten Geſellen verſcheuchte. Alexis H. 2, 2, 91; SPHahn Ab. 93 ꝛc. — 6) (mundartl.) der ſubſtant. Imperat.: Der Raumauf, ſ. Zſſtzg. von auf, vgl. Aufräumer. — Aus⸗ [1a und c]: Die Möbel aus dem Zimmer, — das Zimmer a. oder auch intr.: A. (z. B. G. 6, 320); Die Wäſche aus dem Schrank, — den Schrank a.; Das Haus a. 3. Moſ. 14, 36; Räumt die Schränke ein und aus. Fouqué 8, 78; Er hat ihm wirklich das Zimmer ausgeräumt [ihn beſtohlen]. L. 1, 551; Sein ausgeräumtes Ameublement. JP. 2, 66; Damit ward der andere Theil des Fleckens ausgeräumt und den röm. Kriegsrotten zum Winterlager verordnet. Stumpf 673a ꝛc. — Be⸗ [1c]: Beräumt, bereitet und behauet den Gang. Mathesius Sar. 161a. — (I. Dúrch⸗) und II. Durch⸗ [1c]: räumend durchſuchen, durchſtöbern. — Ein⸗: 1) [1a und zuw. c] ſ. den Ggſtz. aus⸗r.: Die Waaren (in ihre beſtimmten Fächer), die ausgeräumten Möbel wieder (in die Stube), die Wäſche (in den Schrank) e.; Seine Sachen auspacken und e. König DHam. 1, 17; Räumt die Schränke ein und aus. Fouqué 8, 78; Die Stube (möblierend) e., ſelten, vgl. 2. — 2) [1f] (Einem) Etwas e., Etwas, das man innehat, beſitzt, behauptet oder behaupten könnte, freiwillig aufgeben und einen Andern Beſitz davon ergreifen laſſen, eig. und übertr. (vergl. abtreten, zugeſtehn ꝛc.): Einem ſein Zimmer, einen Platz, die erſte Stelle, ein Recht, zu viel Freiheiten, eine Behauptung e.; Zugeſtanden, aber nicht eingeräumt!; Ich räume die Thatſache ein, beſtreite aber die daraus gezogne Folgerung ꝛc.; 3. Moſ. 25, 27; Dieſe Welt iſt nicht für Menſchen ganz allein, | auch Thieren räumte ſie [die Vorſehung] zugleich den Erdball ein. Cronegk 2, 101; Ausnahmen ſind hier wie überall blindlings eingeräumt. Forſter Br. 1, 66; Der Kern der Bucligen räumt dir gewiß nicht ein, | ſo dumm als höckericht und dennoch ſtolz zu ſein. Hagedorn 1, 128 [daß du es ſein darfſt]; Ein Heer gepreßter Unterthanen | hier ſchreyen, ... zum Frieden mahnen | räumt wenig Ruh den Tagen ... [läßt ꝛc.]. Haller 12; Mendelsſohn Bf. 1, 88; Wenn ... ſeinen Narrenspoſſen nur noch einen Querfinger breit Platz ... Müller (Danzel 97); W. 15, 245 ꝛc.; Das Glück räumt ſoviel nicht einem Jeden ein. Opitz 2, 118; Zinkgräf 1, 26 ...; Als dem Wallenſteiner ſein Fürſtenthum ſollte vom Kaiſer eingeräumt werden. 3, 33, ſ. ent⸗r. 2. — Ent⸗: 1) fort⸗r.: Des Mahles Geräth enträumten die Mägde. V.... 2) (veralt.) ein⸗r. 2: Geſetzt auch, nicht enträumt, ... hätte ꝛc. Lohenſtein Epich. 42 v. 398; Weibern ſei ... Männern, nicht enträumet. Roſ. 48; A. 1, 7; 16; ... — Fórt⸗ [1a]: (hin)weg⸗r. — Hér⸗ ꝛc.: Die ... feſten der Geſellſchaft, die ſie mitten aus dem ... letzten Zeiten heraus⸗zu⸗r. verſtanden. Görres Re... Felſen hinweggeräumt und Abgründe eben gemacht ... 129a ꝛc.; Wem hab ich durch die Hinwegräumung meines Vorgängers Platz gemacht? 188b. — Nách⸗: nachbeſſernd räumen, z. B. [1c]: Die Magd räumt ſchlecht auf, ich muß immer n., ſ. ferner [1d]. — Um⸗ [1c]: räumend anders oder umſtellen: Die Möbel um... ꝛc. — Ver⸗ [1c]: weg⸗r.: Von jenen alten ... ten Kön'gen | des längſt verräumten Puppenſpiels. ... (Wackern. 2, 1764[19]) ꝛc., aufräumend verlegen: Wenn ... nicht dein Brief unglücklicherweiſe wäre verräumt ... Abbt 6, 59. — Wég⸗ [1a]: hinweg⸗, fort⸗r.: ... räumten ſie den Schutt weg. Freiligrath Garb. 104; Ein Hindernis w. G. 15, 27; 22, 305; Luther 6, 151a; Thümmel 4, 119; Mittels Wegräumung eines ſo kleinen Hinderniſſes. W. Luc. 6, 236 ꝛc. — Zuſámmen⸗ [1a]: Das Kaffeegeſchirr z. und wegtragen. Hackländer Tag. 1, 215 ꝛc.

Räumer (Raumer), m., -s; w.: 1) Jemand, der räumt, weibl. R-in, ſ. Zſſtzg. — 2) ein Werkzeug zum Räumen (1c), z. B.: Kanonen .. mit R. [zum Reinigen der Seele], Lunte, Bohrer und Zapfer. Lch... 1, 227 ꝛc., vgl. Räumnadel, Bagger ꝛc. und Zſſtzg. — 3) Schiff.: Wind, der dieſelbe Richtung hat wie der Zug des Stroms oder der Fluth. — Zſſtzg. ſ. ...men und Zſſtzg., z. B.: Áb⸗ [1]: Die ... Kämmerlinge ..., die A. Immermann M. 1, 49. — Auf⸗: 1) [1] vgl. Raumeauf. — 2) [2] ein Werkzeug zum Aufräumen (oder Aufreiben), Erweitern eines ... „Aufreiber", Aus⸗r. — Aus⸗: 1) [1]. — 2) [2] Auf⸗R.: Den Drillbohrer ... den Hohlbohrer ... den Verſenker, der auch Kreſſer [ſ. Frettbohrer] ... heißt. Auerbach Gt. 169 ꝛc.; Pfeifen⸗A., ſ. Pfeifenräumer ꝛc. — Bánk⸗ [1]: Spitzbube: Die ... und Bankraumer. AClara Erſt. 1, 462, vgl.: ... Galgenſchwengel. Fiſchart Garg. 47a und räumen ... Luther 5, 411a. — Éiſen⸗ [2]: ein runder ... ſtab, mit gekrümmter Spitze, die Eiſen, — d. h. die halbrunden kegelförmigen Kanäle, wodurch der Wind aus dem Gebläſe in die Schmelzöfen oder Friſchöfen geleitet wird — von den Schlacken zu räumen (ſ. ... naſen), auch bloß „Raumer" oder „Raum-Eiſen ... ſ. Schenckenkuel. — Fláſchen⸗, Glás⸗ [2]: Flaſchenbürſte. — Háfen⸗: Bagger. — Kloáken⸗, ... vét⸗ [1]: Kloakenfeger ꝛc. — Pféifen⸗ [2]: Pfeifenputzer: Grübelte zornig mit ſeinem in der ... abgebrochenen Pfeifenraumer in ſeiner Pfeife. ... 6. — Úfer⸗: Art Krabbe, Cancer depurator.

Räumete, f.; -n: (ſchwzr.) Abfälle, die ... geräumt werden (ſ. Stalder 1, 77), z. B.: Die Teller-R-e der Fremden. Gotthelf U. 2, 337, vgl. Abtrag.

Räumig, a.: 1) raum (ſ. d. II 1), in der ... Proſa häufiger geſ.-r. (ſ. d., vgl. räumlich): ... r-er Hallen. Cham. 4, 32; Sein r. Schiff. ... 1, 13; Wir machten .. | die Werkſtatt r-er ... Schafott. 5, 239; Grillparzer Sappho 13; R-e ... Koſegarten D. 1, 165; Po. 2, 391; Das r-e Bett. ... M. 3, 291; Pücker 4; Aus dem r-en Meere. ... Wurzeln, ſo ſich in der Erde weit und r. ausbreiten. ... 2, 99; Stockfiſch Rol. 7, 8; 12, 84; Ihr ... Theater zu gewiſſen großen Vorſtellungen .. r-e ... nug. Sturz 2, 176; Ein Himmelbett ... | zu r. ... einen einzeln Chriſten. Thümmel 7, 5; Tieck ... Im r-en Schiff. V. Od. 10, 23 ꝛc.; Zur r-en Statt ... Im r-en Saal. 24, 362; Ein nicht ſehr r-er Umfang ... 1, 49; Der Kreis um Dudan der wird r-er gemacht ...

…, 335; Für eine Grabhöhle ist hier Alles r. und gemächlich genug. Art. 1, 1, 151 ꝛc. — 2) Zstzg., vergl. räumen und Zstzg.

Zstzg. z. B.: Bänk- [2]: s. Bankräumer. — …in- [2]: (veralt.) zum Besitz eingeräumt: Uns eines …sein Herrschaft einraumig zu machen. Fischart Garg. 210a ; — Ge- [1]: Ein g. Thal. Cham. 3, 313; Die g–en …ufe. G. 3, 46; Merck 2, 259; Durch vorsätzliche Verengerung eines an sich g–en Sprachwerkzeuges. Lichtenberg Hog. 177; Jp. 21, 104; Ein groß, g. Haus. Lo. 73b; Zum …en Sattel. Schmidt-Phis. 12; Ein g–es Meerschiff. V. Od. 116 ꝛc.; Die G–heit des Hauses; Die Geraumigkeit …s Orts. CSchreibt 2, 16 ꝛc.; Die gassen-g–e Troja. 191a; Wir eilten durch den prächtig g–en Hof eine …r-g–e Treppe hinauf. G. 23, 150; Weil diese Gyfre …den Sinn erfreuen und erweitern, wie es die größte …s-G–heit nicht könnte. 262 ꝛc. — Länd- [3]: das …nd räumend, landflüchtig. Mathesius Pr. 24; Krumpf 10b ꝛc. — Viel- [1]: Ehrlich bewundern auch wir den …en Kopf, der so vielartigen Kram im Nu fassen und entnehmen konnte. V. Ant. 2, 124. — Weit- [1]: Die w–e …ett. Gellert gR. 227; Nehmen sie fernere Bilder in ihr …Gedächtnis. W. 26, 38 ꝛc.

Räumlich, a.: 1) auf den Raum bezüglich: Zwei …ger sind deckend, wenn sie r. vollkommen übereinstimmen; …an sagt: sie decken einander, wenn man sie sich r. zusammenfallend denkt, was bei materiellen Körpern freilich unmöglich ist; …er Stoff weder in zeitliche noch r–e Ferne gerückt. Herrig …, 127 ꝛc. — 2) (veraltend) = (ge)räumig, weit und …quem: Im r–en Schoß [des Schiffs]. Baggesen 2, 318; …ehrt da unser Haus! | Wie steht's so r. und blank jetzt …! Cham. 6, 264; Einen r–en Platz. Dähel 1, 118b; …n Klotz, welcher zwischen beiden Säulen und auf den Rollen …t und r. auf und nieder gehn kann. 2, 124b; 4, 98a; …e Zimmer . . hoch, r. und luftig. Forster R. 1, 46; 325; …7; Jchmal r–er wird dann | unser Stübchen dir bedunken. Gianzka 1, 47; Für uns Beide r. Tiedge Ep. 1, 57 ꝛc.

Zstzg. z. B.: Alt- [1]: alterthümliche Räume …fassend ꝛc.: A–e Gebäude [Kloster ꝛc.]. G. 27, 178. …-Be- [2]: Alsdann könnte Philokrates diese Reise ganz [bequem] in einem Tage gethan haben. L. 3, 134; Die …ühne ist g. [geräumig] genug, die Menge von Personen zu fassen. 7, 54; 8, 136; 12, 367; Die Wohnung sei …g.! Lichtwer 205; G. dehnet sich der Saal. Nicolai 3, …, Damit er recht g. liege. Weiße Kom. Op. 3, 185. — …- [1]: Der Mensch vermag weder etwas U–es noch etwas Unzeitliches zu denken. — Zeit- [1]: zeitraumsweise, …weise: Die Noth veranlaßt sie, z. in andere Landstriche …zuwandern. Kriegk (Mager 2, 365[20]). — -keit, f.; …n: (ohne Mz.) das Räumlich-Sein — und: etwas …äumliches, ein Raum (s. d. 2, im Ggsz. zu 1: der …aum), nam. = Lokalität (s. d. und gelegen 5b): …ir haben in unsrem Hause schöne R–en zur Aufbewahrung …er Geräthen; Die R–en oder Gebäude, in welchen ꝛc. …er GR. 2, 144; 379; Sämmtliche R–en des Rathhauses. Volksz. 10, 32 ꝛc.: Die Wirkung der Sonne auf die …mosphäre, auf die unendliche blaue R. G. 37, 363; Er …t hier Dinge aus einer andern Welt, die aber eigentlich …inge sind und weder Gestalt noch Begrenzung haben, sondern als leere Nacht-R. ängstigen. 3, 206 ꝛc.

Räumde: 1) f.; -n: niederd. Form für Raum …d., namentl. 3a). — 2) n., -s; uv.: in Zstzg.: …le-R.: ein geräumtes Stück Waldung, vgl. räumen 1d und Steckraum.

Geräune, n., -s; 0: das Raunen, Gerede, Gerücht. Auerb. Bl. 1, 62.

Raunen, tr. und intr. (haben): 1) murmeln …d.), in dumpfen — nam. unheimlich klagenden — …önen schallen oder solche erschallen lassen (s. 2): Rufen …wir [dem Geiger zu]: Weine, raune, | wie der Pfarrer in …r Kette! Beck Arm. 275; Die Hölle zischelt und die Engel …ten finstre Sage von dem Gottessohn, | . . der . . die …ele nicht befreite. Fahr. 4, 2; Cham. 3, 210; Welch ein …Zischen! welch ein R.! Freiligrath 1, 63; Die Donner r., …. Seidel Jun. 179; Wie Mancher . . | raunt Flüche …t der Paternoster in den Bart! Nicolai 4, 94; Seltsam …zog es in den Saal, | wie r–de Gespenster. Reithard 328; …ß die Gespenster . . in mitternächtlicher Stunde ihr Todtenlied r. Lo. 136a; Die gräßliche Musik —, noch raunt sie in meinen Ohren. 120b; Töne, die man dem nächtlichen R. und Gackern bekannter Wasservögel, wenn sie schlummern, hätte vergleichen können. Schücking Mark. 1, 256 ꝛc. — 2) (s. 1) bes. oft mit dem hinzutretenden Begriff, daß es sich um etwas Geheimes handelt, das man Einem flüsternd (s. d.) vertraut, mittheilt: a) ohne persönl. Dat.: Alle, die mich hassen, r. mit einander wider mich [in heiml. Berathung; „r. wider mich sich einander zu." Mendelssohn; „Zusammenflüstern über mich alle meine Hasser." Zunz]. Ps. 41, 8, nach Leibniz (Wackern. 3, 1016[9]) „veraltet"; Protegiert, wie der Hof raunte, weil ꝛc. Freytag Bild. 2, 376; Was Vaterlandsfreunde sagen, warnen und r. [rathen]. Jahn M. 25; Dies . . verstohlne R. Lenau A. 96; Die Fliegen wissen Nichts davon zu r. 128; Welch ein . . heimlich Rathschlagen und R. hub sich da an! Luther 3, 276a; Simrock R. 525 ꝛc. — b) sehr häufig: Einem (Etwas) ins Ohr, in die Ohren r., s. Ohr 9g und außer den Stellen dort z. B. CSchreibt 2, 121; 178; 4, 258; Er raunt' ihm heimlich Ding ins Ohr. H. 53a; Fichte 5, 31; Freiligrath Ven. 43; Da raunt ihm der Schalk, der Versucher, ins Ohr: | geh! G. 1, 193; Wenn uns nicht ein böser Genius in die Ohren geraunt hätte, alle Bemühungen . . würden ohne Erfolg bleiben. 22, 39; Ein Märchen, dem Ort und Stelle einer Zusammenkunft ins Ohr geraunt wird. 31, 420; Was man sich über eine Beziehung des Prinzen zu Lodoiska ins Ohr raunte. Gutzkow 11, 154; Ramler F. 1, 42; Sie r. in die Ohren sich. Rückert Morg. 1, 119; Schneidenreißer 14a; Thümmel 7, 108; W. 20, 116; HB. 1, 22 u. o. — c) (s. b) selten: Einem Etwas r. (gw.: zu-r.), z. B.: Raunt er seinem Bogen: „fehl nicht!" ꝛc. Freiligrath H. 132; Mit vertraulichem Lispel | raun' ich es dir. Stolberg Sch. 1, 233 ꝛc., vgl.: Die Wirthin, die Täsche, werde ihnen wohl g'runet haben, daß etwas Anders abhanden sei. Gotthelf G. 157, ausgeplaudert ꝛc.

Anm. Ahd. rûnên, mhd. rûnen, vgl. (in Bed. 1) ahd. rûnazjan ꝛc., s. Graff 2, 526; Schm. 3, 95 und 98 (vgl. Gerau und Anm.), wie auch skr. ru = tönen. Die heute gewöhnlichste Bed. 2 zeigt sich schon im Goth. rûna, Geheimnis, Rathsversammlung (wozu Wackern. gr. ἐρευνα, Forschung ꝛc. hält) ꝛc. Hierzu gehört wohl Alraune (s. d.), vgl. nam.: Der Teufel und seine Hellraunen oder Druden (s. d.). Mathesius Sar. 101; Pred. ꝛc., ferner: Rune (s. d., vgl. Buchstab und Graff 2, 523 ff.; Schm.), ferner im ältern Nhd.: Die Kieser gaben durch die Raun [heimliche, ins Ohr geraunte Abstimmung] ihre Stimme, s. Haltaus 1567; Rauner ꝛc. — Versch.: Raun, m., -en; -en: nach Schwäb. W. 426 = Hengst (s. d., Anm.), dagegen = Wallach JAComenius Sprachenthür (1648) 178; Frisch 2, 93b, vergl. niederd. rune, dazu runen, wallachen. Brem. W. 3, 557 und niederl.: „Ruin . ., Rung, i. e. ein Wallach . . ruinen, verschneiden, wallachen." Kramer 1, 323a. — Mundartl. Nbnf. zu r.: raumen, s. Schm. 3, 83; 95; Jeroschs Pr. 423a; 477b ꝛc., vgl. umgekehrt r. als Nbnf. zu rahmen (II 2d), s. Schm. 3, 97.

Zstzg. s. die von flüstern, nam.: Ein-: Daß ich höre dein [Gottes] heimlich „einrunen": dir sind vergeben deine Sünd. Luther 1, 32b; Dem heiligen Geiste und seinem . . E. widersprochen. Mathesius Sar. 108a; Folget des Teufels bösem E. Pr. 92; 172b; Diesem E. nicht Statt geben. Lthr. 86b; 115b; Merke sich wohl mein trauter Timotheus, was dem Verständnis | jetzo die Kumm' einraunet. V. 1, 143; Wer dir was Andres einraunet, ist kein guter Geist. Br. 2, 128 ꝛc. — Zu-: s. [2c] Daß mehrere Herren . . einander zuraunten, es sei ꝛc. Arnim 310; Flüsternde Stimmen raunten sich Etwas zu. Kompert Bst. 1, 38; Matthisson R. 8, 99; Mendelssohn Ps. 41, 8; So furchtbarer Argwohn mir auch oft zuraunt, ich wußte es. Prutz E. 2, 280; Herder, die raunten es Gerlinden zu. Simrock Gudr. 1319; Den Trost, welchen ihm Friedrich . . zuraunte. Tieck N. 3, 137; „Vergessen Sie nicht!" raunte mir der Tartuffe mit einem zweideutigen Lächeln zu. W. 27, 156; 12, 18; 20, 113 ꝛc.; Er lag mir unaufhörlich in den Ohren und ich bekenne, daß ich seinen Zuraunungen nicht immer soviel entgegenzusetzen wußte ꝛc. L. 11, 515; 10, 229 ꝛc.

Raunsche, f.; -n: s. Range 1c.

Raupe, f.; -n; Räupchen, lein; -n-: 1) Insektenlarve mit mehr als drei Fußpaaren (s. Angerling 2 und Oken 5, 714), bes. Schmetterlingslarve, durch die Gefräßigkeit, mit der sie vor der Verpuppung Pflanzen verzehrt und nagend zerstört, großen Schaden stiftend, während nur eine, die Seiden-R., durch ihr Gespinnst dem Menschen nutzt: a) eig. (s. b): Die R–n spinnen sich ein, puppen sich ein, verpuppen sich; Was die R–n lassen, Das fressen die Heuschrecken. Joel 1, 4 ꝛc.; Nahm gleich einige R–n vom kräftig strotzenden Kohl weg. G. 5, 30; Ein Räupchen. Kinkel E. 27; Die Umwandlung der R. zur Puppe und der Puppe zum Schmetterling (s. c). Kohl Bet. 1, 221; Verlassen, wie auf dem dürren Zweig ein Räupchen. Rückert Mak. 1, 104; Wie in der Jugend auch als R. kriecht, im Alter | die blüthengleiche Schwing' entfaltet der Zwiefalter (s. c). W. 3, 21; Eruca ist ein Raup ꝛc. Ruff Th. 311; Es ist ein Unterschied zwischen einer R. und einem Schmetterling und doch war der Schmetterling eine R. (s. c). Shakespeare 6, 336; Gewie in der zartsten Knospe | die R. nagend wohnt. 91 ꝛc., s. R–n-Nest und Ratte, Anm., Graswurm ꝛc. und schwzr. kollektiv: Der Rauvet = Geschmeiß, Ungeziefer ꝛc. — b) Veralt. auch von spätern Entwicklungsstufen des Insekts, z. B. von der Puppe: Ein Raup, der in etlichen Tagen wachset, hat eine harte Rind über ihm, bewegt sich auch nicht . . . Das ist der R., so man Chrysalidem nennet und sobald die Rind bricht, so ist es ein Pfeifholter worden und fleugt davon. Eppendorf 200 und wohl von dem Schmetterling (s. c) in dem Sprchw.: Rühme dich, Räuplein, dein Vater war — ein Kohlwurm [Kohl-R.]. Mathesius Lthr. 100a; CPHahn M. 74 ꝛc. — c) vielfach übertr., nam. in Bezug auf die Metamorphose (vgl.: R–n-Gestalt, -Stand, -Zustand ꝛc.): Ich mag die R–n und Chrysaliden der Freiheit nicht beobachten; weit lieber möchte ich die ausgekrochnen französischen Schmetterlinge sehen. G. 26, 22; 12, 89 ꝛc. — d) zuw. von Pers., z. B. als Bez. für etwas Häßliches, Garstiges, Widerwärtiges (vgl. Spinne): Heraus, Raup! heraus, Schurk! Philander 1, 428 (s. Anm.); Der garstigen R., dem Peter. Spindler Vog. 2, 313; Nimm den Bauer bei den Ohren und wirf ihn hinaus! Die R. soll uns in Frieden lassen. 391. — dagegen niederd.: Eine R. von einem Kind, das noch kriecht, s. Brem. W. 3, 559. — e) ähnlich wie Grille (s. d. 2 und Ratte 3 ꝛc., vgl. Grappe 2) = Marotte, wunderlicher Einfall: Es vertreibt die Motten! die Motten im Kopf, die Grillen, die R–n, den Ärger ꝛc. Gutzkow R. 3, 173; Aal-R–n [s. 2] nicht, nur R–n sind's, | althegel'sche, die in Göschel's Hirn ehmals rumort. Prutz Woch. 9; Alle R–n, die ein Mensch im Kopf haben kann. Spielhagen Pr. 2, 217 ꝛc., s. Anm. — f) zuw. etwas Raupenförmiges, z. B. bei Campe u. A. als wörtl. Übertragung für Chenille (s. d.), so: Gold-, Silberräupchen ꝛc. — g) Zahlreiche Zstzg. zur Bez. der versch. Gattungen und Arten, wofür wir auf naturgeschichtliche Werke verweisen müssen, s. z. B. ein alphab. Verzeichnis von mehr als 100 Oken Reg. 337 ff. und z. B.: Den Obstbäumen sind schädlich: die Ringel-R. (Bombyx neustria), die Stamm-R. . . (B. dispar) . . . die Obst-R. (Tinea pomonella) . .; den Waldungen schaden: die Kien-R. (B. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionea). 5, 1179 und übertr.: O du verlesener Mensch, . . Kien-R. der Bibliotheken, Verwüster der Schriften! Tieck N. 1, 144 ꝛc.; Der Nutzen der Seiden-R., s. Seidenwurm; Leute, deren Wissenschaft gleich dem Leben der Weiden-R. dilettantisch an einen ganz einzelnen Zweig gebunden ist. Monatbl. 2, 223 ꝛc. — Ferner übertr., z. B.: Daß du von dieser Neigung noch selbst Nichts weißt; aber ich versichre dich, die Lebens-R. fängt an (auf Lukrezinens Herz zeigend) sich hier einzuspinnen. — 2) s. Rappe II 2. — 3) ein Fisch, Gadus lota, gw. in Zstzg.: Aal-R., vgl. Quappe II 1 und bei Nemnich die Namen: Raup, Raub-Aal, Aal-Ruppe, -Rutte, Putte u. a. m.; Dähel 4, 87; Oken 6, 151; Treischen, Aal-R–n, die sich, Trallen genannt, im St. Moritzersee finden. Tschudi Th. 241 ꝛc.

Anm. In Bed. 1 ahd. rûpa, s. Graff 2, 360 und Schm. 3, 118, vergl. lat. eruca (s. auch Raupe) oder (nach Schwäb. Wörterb. 427) repere, kraufen. — In Bed. 3 ahd. rupba, mhd. ruppe, rutte, s. mlat. rubeta (lat. = Kröte). — Anklingende mundartl. Wörter s. nam. Schm. 3, 117 (vgl. Schwäb. W. 425 und Stalder 2, 264), so: Raup, m., -en; -en: einjähriges Rind (Räupling); Lotterbube (so Erz-, Gassen-, Nachtraup), Fraß, Pressereiter

(s. 1d: Philander), ferner (vgl. 1f): Rauren, pl.: Zoten; Schwänke, Schnurren rc.; Rauperei: Schelmstück, Schnurre, z. B. voller Raupereien stecken rc., — dagegen in Posen: R–n machen = sich brüsten. Bernd.

Raupen, tr. und intr. (haben): Gewächse von den Raupen (durch Abnehmen) reinigen: Die Obstbäume geraupt. Freytag Bild. 2, 96, ebenso ab-r., z. B. übertr.: Der Baum unserer Freiheit ist verschnitten und abgeraupt worden. DMuseum 1, 1, 233 rc. (s. auch anprällen).

Raus, adv.: heraus (s. d. Anm. und her 1f).

Rausch, m., –es; –e; Räusche; Räuschchen, lein; : 1) rasch auflodernbes (und vergehndes) Feuer, eig.: (oberd. nach Adelung) Einen R., ein Räuschchen im Ofen machen. — 2) (s. 1) übertr. (s. Feuer 5f; Hitze 2a): heftiger Andrang, s. Schm. 3, 139, in der Verbind.: Im ersten R. (vgl. 3b), in der ersten Hitze, im Ungestüm der ersten Erregung. Stalder 2, 264 und z. B.: Im ersten „Rusch" trieben sie die Feind aus ihrer Gegend. Steinhöwel 14, s. Schilter. — 3) (s. 2) gw. aber von der Trunkenheit (s. d. und vgl. als Ggst. Nüchternheit 1b; d und e), als dem Zustand, in welchem das Blut rascher und heißer durch die Adern pulsiert, die Lebensgeister erregter, aber die Besonnenheit und die Klarheit des Bewusstseins gemindert ist (s. berauschen): a) eig. (s. 8) von diesem Zustand, insofern er durch den Genuss geistiger Getränke rc. erregt wird (vgl. Affe 1b rc. und s. z. B. 100 Ausdr. Volkmann 367 ff.): Ein kleiner, leichter, halber (oder Jesuiter-) R., Räuschchen, Räuschlein (Spitz, Stieber rc.), Ggst.: ein guter, gehöriger, tüchtiger, derber (W. Luc. 4, 151), starker, dichter, dicker (oder Kapuciner-) R.; Einen R. haben, — wie ein Haus. Auerbach D. 4, 272, vgl. haushoch zur Bez. von etwas sehr Großem; Sich einen R. trinken; Einen R. kaufen (Hebel 3, 137 rc.), mitbringen (262; Tieck N. 3, 63), veralt.: zu sich nehmen (Olearius Reis. 375a); Den gestrigen R. (V. Ländl. 2, 296), sein Räuschchen (Arnim 296) verschlafen, ausschlafen; In einen dumpfen R. versinken (87); Sich aus einem dicken R. aufraffen (W. Luc. 3, 191) rc.; Im R. zertrümmert .. | er Schüssel, Glas und Teller. Blumauer 1, 138; Das bacchantische Leben, das endlich alle Verstellung vergaß, brachte mich hernach doch etwas aus meiner Unüberlegung, obgleich noch ganz im R–e (s. b). Heinse A. 1, 169; Im Stieber [leichten R.] .. Was er im Räuschel versprochen. Spindler Vog. 1, 57; Manchem Vollsauf, welcher .. im dicksten R. und Bausch den Geist aufgiebet. Simplicissimus 1, 102 rc.; Ein so allgemeiner R., lobt er auch die Trinker nicht, so lobt er doch den Wein. Börne 1, 313; Es reget der Wein dann jegliche Kraft auf | seines heftigen Wellens. .. Milder ist er ..., wenn das Räuschchen vorbei ist. G. 5, 40; Bist du betrunken, so geh und lass deinen R. bei einem Kammermädchen aus. 34, 222; 28, 285 rc. — Bsp. der Mz. ohne Uml.: Lasst uns unsrer R–e Zahl überschlagen. WMüller 2, 25; Allda es gute R–e gegeben. Schweinichen 2, 206 rc. und öfter mit Uml.: Da es denn Abends gute Räusche gab. 3, 4; 14; 47; Kralsfeld Kaj. 2, 326; Klingemann Faust (1815) 93 rc. — b) (s. a) übertr. auf ähnl. Zustände: Diese Lust ist nicht ein jäher R. | der Sinne nur. Alxinger D. 113; Von der Liebe R. umnebelt. B. 36b; Den R. aus dem Kopf ins Herz zwingen. Cham. 4, 259; Dass die Schauspielkunst den wilden R. der Selbständigkeit, in dem sie sich studentisch austobte, bald durch den kläglichen Katzenjammer einer armseligen Ernüchterung büßen werde. Devrient 1, 285; Wie den Bezauberten von R. und Wahn | der Gottheit Nähe .. heilt. G. 13, 127; Ihr Enthusiasmus veredelte den R. gemeiner Naturen, die sie zum Kampfe anfeuerte. Gutzkow R. 5, 175; Frankreich lebt nicht mehr in dem kecken R–e seiner unüberwindlichen Obmacht, es ward ernüchtert rc. Heine Lut. 1, 217; Reis. 3, 117; Welche süße Träumerei der Liebe! .. In ihrem fortgehenden R. und Fluge. H. R. 7, 15; Hölderlin H. 2, 118; Erhalten Sie in Ihrer lieben Seele das Räuschchen der Freundschaft. Knebel 3, 14; Pasenke SG. 1, 193; Vom R. der Liebe. Rückert Rost. 41a; Diesen R. des Entzückens. Sch. 110a; Den süßen R. des Hanfens nicht zu stören. 253b; Im R–e ihrer Freuden. Simrock Gudr. 56; Im R. des Selbstbetruges. W. 20, 217 rc. Bsp. der Mz.: Auch solche warme Räusche zum Guten sind vielleicht nicht gut. H. Erinn. 1, 374; Tristia und Briefe aus Ponto sind Räusche eines Dichters. Hippel Leb. 1, 14 rc. — c) Zssg. zu a (was unbez. bleibt), und b — nam. nach dem Erregenden, vergl. die von Trunkenheit, Taumel rc., z. B.: Jean Paul's im Bier-R. gezeichnete, erbärmliche Karikatur [des echten Humors]. Reinhard G. 291; Ein leichter Champagner-R.; Wenn ihm der Doppel-R. (b) der Jugend und des Ruhms | zu Kopfe steigt. Rückert Rost. 19a; JP. 54, 74 rc.; Der Nationalkatzenjammer, den wir jetzt, nachdem der officielle Freiheits-R. (b) verdampft, auch im politischen Leben der Franzosen bemerken. Heine Sal. 1, 119; Nach schnell verrauschtem Freuden-R. (b) | packte doppelt mich das Weh; Ein Trost kam auf einmal in die Wildhöhle, ein Hoffnungs-R. Kürnberger Nov. 2, 218; Vom Jesuiterräuschlein bis zum Kapuciner-R. (s. a). Schm. 3, 139; So verrichte Luciane den Lebens-R. (b) im geselligen Strudel immer vor sich her. G. 15, 182; Die verathmenden Ohnmachten des höchsten Liebes-R–es (b). Immermann M. 3, 276; Rückert Nal 265; Sind im Lust-R. dabei vorübergegangen. Iffland 3, 3, 52; Mannräuschlein (b) nannte man im 17. Jahrhundert gar ausdrucksvoll die Geliebte. G. 3, 178, so z. B. Schweinichen 2, 111; 131; 158 rc.; Der Nach-R. des Weins, der nachwirkende oder nachbleibende; Wie das Nektarräuschchen [b, der Liebe] schwindet. W. 10, 134; Im Opiums-R. Prutz Woch. 140; Der halbwache Schlummer-R. (b). WWeber 2, 8; Der Menschen Seelen-R. (b), die Liebe. Pfeffel Po. 3, 3; [Die tropische Natur] ruft im ersten Augenblick nur angenehme Gefühle in seiner Seele hervor, aber der Sinnen-R. (b) erlischt. Burmeister gW. 2, 275; Falmerayer Or. 2, 4; Sinnen-R. löscht eine Flamme nicht, | die für das Himmlische erglommen. Müllner 6, 92 rc.; Soldaten-R. SClara GfA. 1, 56; Im Wein-R. Sch. 596a; Dich bethöret der Wein-R. V. Od. 18, 331; 391 rc.; Der Brief hat mich aus einem Wonne-R. (b) aufgeschreckt, in dem meine Seele .. umhertaumelte. Pfeffel Br. 8, 60 rc. — 4) (vereinzelt, s. 5—7) etwas Rauschendes, Flitter rc. (vgl. R.-Gold rc.): Hätt' ich irgend wohl Bedenken, | Balch, Bochara, Samarkand, | süßes Liebchen, dir zu schenken, | dieser Städte R. und Tand? G. 4, 54. — 5) (vgl. 4) am Oberrhein: ein rauschender Wasserfall: Einem Strom mehrere Räusche verschaffen. Campe, dagegen in Thüringen rc.: Rausche, f., z. B.: In Gebirgsländern, deren Flüsse rasch dahineilen und nicht selten Rauschen, Stromschnellen und Wehre bilden. BSigismund (Gartenl. 10, 123b). — 6) (s. 4, 5) das Rauschen, s. d. und Zssg., z. B.: Kein matter, wankender Geist, der beim ersten Auf-R. kühler Morgenlüfte in wolkige Farbe zerfließt. CWagner 9, 53 rc. — 7) (s. 6) R., Laub-R., eine Krankheit der Bäume, wobei das Laub dorrt und rauschend abfällt, der rothe Brand (s. d. 14a), vgl. Laubrost (beim Weinstock). — 8) (s. 3a) mundartl. = R.-Kern (s. d.), R.-Beere (s. d.), auch ausgedehnt auf einige ähnl. Beeren. — 9) Alb-R., bair. = Alpenrose (s. d.). Schm. — 10) Bergb.: „(in Tirol rc.) vollkommen klar gepochtes und ausgesiebtes Erz." Adelung; „Stücke Bleierz, die beim Absondern von Galmei und wildem Gestein durch ein Waschwerk am ersten zu Boden sinken." Schm.

Anm. In der gw. Bed. 3 altn. rûss, dagegen das Rauschen rusk. Ob und inwieweit Beides urverwandt oder nur allmählich sich vermischt (vgl. rauschen 1b das letzte Bsp. und berauschen 1 und 2), bleibt fraglich, s. ahd. rûzjan, rûzon, knirschen, schnarchen (ags. hrutan, rausen. Schwäb. W. 426) und rauschen, mhd. rûzen, neben riuschen, rûschen (rauschen). Graff 2, 562; Wackern. Gl. 442; 448, vgl. Schm. 3, 139; Stalder 2, 264; 294; Brem. W. 3, 661 und rausch, a. als Nbnf. zu rasch (s. d., Anm.).

Zssg. s. 3c, ferner Alb-R. 9; Auf-R. 6; Laub-R. 7.

Geräusch, n., –es; –e: 1) Schallgewirr, das das Ohr vernimmt, ohne bestimmte Töne (s. d.) oder artikulierte Laute darin zu unterscheiden (vgl. Lärm, Getöse rc.): Ein leises, schwaches, dumpfes, — starkes, donnerähnliches G.; Das G. der Wellen, des Wassers, des Windes rc.; Das Gewirr der Stimmen (Töne) verschwimmt hier zu einem dumpfen G.; Es war so still, man konnte das leiseste G. hören; Da ward ihm kund, was er im G–e eines thatenvollen Lebens nicht erhorchen konnte. Börne 1, 126; Was unterscheidet das bloße G., das man nur angenehm nennt, von dem musikalischen Ton, den man schön nennt? Engel 4, 282; Obgleich Jeder so wenig G. wie möglich macht und leise lispelt und flüstert. Hackländer Stillfr. 5; Das Summen der Insekten ... das Rauschen [s. b] der von den leisesten Winden bewegten Blätter bei Tage ein verwirrtes G. verursache. Humboldt KlSchr. 1, 375; Durch ... Wege G. und des fernher säuselnden Südens. V. 3, 14; Die verschiednen G–e, die der auskultierende Arzt vernimmt, werden mit bestimmten Namen bezeichnet (s. c). — a) am bestimmter: Es würde weniger G. erregen. Sch. 411; Gerede machen: Man hat seit einigen Jahren sehr viel G. [Redens, Wesens] vom Seidenbau gemacht. Möser Ph. 3, 151; Manche, die ein großes G. mit ihrer Tugend machen. W. 2, 63 rc. — b) versch. von G., obgleich oft nah daran grenzend, ist Gerausch: das Rauschen, z. B.: Nur sehr kräftige Stimmen können das Gerausch der Instrumente in den Spontinischen Opern übertönen rc.; Schlafen ... | wozu der Bach Gerausch und Murmeln ihm brachte. Opitz 1, 126; Des Meers Gerausch. Weckherlin (Weim. Jahrb. 267 [33]); Haben seine Widersacher ein groß Gerausch (G. Lärm) und Gelleyf in dem Auditorio angericht. Bebel 369 rc. — c) zahlreiche Zssg., leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp.: Blätter-G. Weim. Jahrb. 1842 [11]; Rollet mit Donner-G. unser Jahrhundert hin [in der Ewigkeit Meer]. Gedike; Der Lärm des ... Eisen-G–es bei Handhabung von mehr als 20000 Kan... Cafe Denkw. 2, 215; Eingewiegt von dem fernher... Luft-G–e der Meeresfluth. Stahr It. 2, 137; ... ständchen. .. Nach geendigtem Musik-G. G. 22, 35; ... solches Bienen-G. (Nonnen-, Kreisel- oder Teufels-G.) [bei der Auskultation]. Bock Diagn. 93; ... (vergl. Mönch 13); Quell-G. FHJacobi 3. ...; Durch Windes- und Wogen-G.; Trotz Büchsenknall und Wort-G. [lautem Schimpfen] | hat er ... Garre lieb. Langbein 2, 219; Verfolgt von dem Zungen-G. [Gerede, Geschwätz] der guten Gesellschaft. Dinkel 7, 76; Zweiggerausch (b). Grillparzer 379 rc. — 2) = Geschlinge (s. d. und vergl. Geschröte), ... noch weidm., s. Lunge 2a, ferner: Döbel 1, ...; 25b; 45b; Gartenl. 9, 151b rc. und mundartl. ... alt. allgm. = Eingeweide, auch: Ein-G., Zu-G. Schm. 3, 140 und Ingeräusch. s. L. 11. 322.

Rausch-e, f.; –n: s. Rausch 6. — -elig, a. rauschend, mit Geräusch (s. rauschig): R. ... hinplumpst der ganze Eber. Sanders 2, 193. — Bräuscheln: s. berauschen 2c.

Rauschen, intr. (haben und sein, s. 1e, ... Anm.; brausen 1a rc.) und zuw. tr. (und refl.): den durch das Wort selbst bez. Schall hören lassen oder erregen; mit solchem Schall sich bewegen; durch solchen Schall Etwas ausdrücken, es ertönen lassen rc.: 1) ...: a) den Schall hören lassen, mit dess. bezeichnetem ... losem Subj., o. abhäng. Verhältnisse: Bewegtes ... bewegte Luft rauscht (leise, linde rc. oder laut, gewaltig rc.) Quellen, Bronnen, Bäche, Flüsse, Meere, Wellen, Regen rc., Lüfte, Winde, Stürme rc., die (im Fluge bewegten) ... Fittige rc., die (vom Wind, von der Luft bewegten) ... Bäume, Haine, Wälder, Gräser, Ähren, Felder rc. ... und der bewegtes Seidenzeug, Papier, Flittergold rc. ...: Ich hörete die Flügel r., wie große Wasser rc. Hes. 1, 24; Es klatschet, rieselt, rauscht anjetzt der rege Bach. ... 1, 26; Leis rauschte der dunkelnde Wald. Freiligrath 1, ...; Gewässer schleichen ... | nicht r. sie, sie rieseln ... 12, 113; Man hörte einen Schlafrock r. Gutzkow ... 335; Es rischeln und r. die dunkeln Büsche. ... Ausgew. 7, 346; Noch rinnt und rauscht die ... Hölty 103; Quellen rieseln, es strudelt der Strom, ... rauschet das Weltmeer. Kosegarten Dicht. 2, 29; Die ... rauschten. 3, 157; Wie würden deine Lieder ... R. 13; Dass seine Schriften so rauschten wie die ... Matthesius Lthr. 73b; [Da] rauscht des Jammers ... Strom nicht mehr. Sch. 73a; Und vor dem Wanderer ... [fliegend] ein gefiedertes Taubengewimmel. B. 2, 19; ... Wipfel des Bergwalds | r. zerwühlt. Gerok 3, 208 rc. — b) (s. a) zuw. mit hinzutretendem (persönl.) ...: Wie vielen Herzen hat dein Schall [o Springquelle] ... [getönt]. Lewald W. 3, 277; Nur dem Greis, der ... Mühe bleichet, | rauscht [quillt] der Wahrheit tiefer ... Born. Sch. 72b rc. — c) (s. a) mit belebtem Subj., z. B.: Ihr lärmt und rauscht! G. 1, 70 rc., häufiger mit abhäng. Präpos. rc. (s. d, e), doch ist hier noch bes. zu erwähnen der Ausdr.: Die Sau rauscht [s. d.],

miet. landwirthsch. Zeit. (57) 873a — brunstet, selten etw. von Wildsauen und Füchsen, s. Laube Br. 280. be r. 3, vergl. schwzr. räusig. rusig. brünstig (von Zweigen) und räusch. geil (von Geflügel). Stalder. —) zu a und c, mit abhäng. Verhältnissen, die aber st die Ortsveränderung hervorheben, z. B. (s. a): e Wind rauscht im Hain, durch den Hain. — der Hain ischt im, vom Winde rc.; Rausche, Lüftchen, im Laub! G. 241. — vrsch. (s. c) ins Laub = falle r-d ins Laub rc.; e Brunnen . . r. in duftendem Beet. Hölderlin (Wackern. 1257); Die kurzgeschürzte Gewandung, in deren fliegen-e Faltenwellen die Bewegung rauscht. Stahr Par. 1, 149; n geltnen Pomp, | der um die Großen rauscht. W. 26. 1 rc. und zur Angabe des das R. Erregenden: Wenn n dem Sturm nicht mehr die Eich' hier rauscht. Kl. Od. 21; Bald wird das ganze Gefild von gebogenen Halmen 41; Nun rauscht die bange Welt v. Kriegesheeren. Lenau 114 rc., ferner (s. c): Sie r. [gehn] in gebergter Seide. m Ermd. 3, 3 rc.; Stärker rauscht [greift r-d] der änzer in die Saiten. Kleist (Nat.-Zeit. 15, 311; V. Od. 134; Diese mächtige Harfe, durch welche der Adler Dante frauen großen Schwingen rauscht. Tieck N. 2, 35 rc.; nant rauscht mit Papier, bewegt es r-d, läßt es r., d so übertr.: Die feierliche Schöne, | die so mit ihrer gent rauscht [Geräusch macht, prahlt]. W. rc.; Nimm die Brause. . . Jetzt gerauscht [r-d das Wasser gegossen] f die Rosen! V. 2, 84; Daß man mit Ablaß ins Fegfeuer will [es dämpfen] und also mit Gewalt in Gottes heim-s Gericht fallen. Luther 1, 165b rc. — e) (vgl. d) mit eq. der Ortsveränderung des Subj., wo, wenn diese letzters hervorgehoben wird, als Hilfszeitw. „sein" — vgl.: Der Wind hat durch den Wald gerauscht, bgetönt; Die Dame ist durch den Saal gerauscht, in r-der acht, mit r-dem Schritt gegangen; Die Wellen r. chaurlich | in des Tyrannen Ohr [schallen dort r-d]. Lenau (Wackern. 2, 832[33]); Als plötzlich vom Gestade | ein leibeter Getös' ihm in die Ohren rauscht [r-d dringt]. . 12, 165 rc., ferner (s. a): Rausche, Fluß, das Thal lang! G. 1, 70; Schau, wie quellen, wie rieseln, e r. in mächtigen Fluthen | nieversiegende Ström' aus n unerschöpflichen Urborn. Kosegarten Po. 1, 15; Er t die Fluth vom Felsen brausen, | doch weiß er nicht, hin sie rauscht. Sch. 80b; Jene gewaltigen Wetterbäche . . | nner finster gerauscht und geschossen. 491b; Er läßt ein chtig Schwert von seinen Hüften r. [r-d niederhängen]. rc. und (s. c): Er rauscht zur Thür mit Sturmsge-schwindigkeit Alringer D. 353; Wenn sie durch die Flügel-n rauschte. Gutzkow R. 8, 64; Der Keller rauscht | zur llfahrt. Scherenberg (Schiermeyer 2, 598); Herr Goldmar t durch Hecken, | er rauschet durch das Grün. Uhland 269; r gulzne Schlag fährt auf, sie rauschet in den Wagen. Za-all. 116; 134 rc., auch: Ich lasse alle Jungfraun r. [r-d em Weg gehn, vorüber-r., s. d.]; | haben sie zu wech-, hab' ich zu tauschen. Lewald W. 1, 242 rc. — Gärtner.: Eine Pflanze rauscht (oder schießt) ins , treibt fast nur Holz statt Blüthen rc. (vergl. e : in Saat schießen rc.): Man wähle zu Pyramiden nur de Sorten [Reben], die nicht zu stark ins Holz r. Recht ank. 41. — g) genossen, einen Rausch (s. d. 3) be-rken: Opium, Wein, Branntwein r., s. ber. 2 und r. 3. — h) ein veralt. Kartenspiel spielen, Schwäb. Wörterb. 52 und Schm. 3, 139. — i) zu e f auch als unpersönl. Zeitw. (s. † Es): Es rau-, als wollte es sehr reg(n)en. 1. Kön. 18, 41; Hes. 37, Er fährt zusammen, wenn's näher rauscht [s. e, r-d her kommt]. Cham. 6, 235; Ich höre schon [es] sausen, rc. G. 6, 339; Fing es auf einmal an in den Akten zu r., wie in den Todtenbeinen, von welchen . . Ezechiel schreibt. 3, 427; Da rauscht' es | im nahen Saal und trennte . — Sie waren's. Sch. 346b [vrsch. — vgl. e — Es ichte in den Saal]; Man schauert, wenn es rauscht. Uhland ; Es rauscht und saust in wilder Hast | als wöben tterhände. 405; Was hör' ich kommen übers Meer, | es t wie es rauscht! rc. — k) im adjekt. Partic., z. B.: de Blätter (2. Mak. 26, 36), Bäche (Forster Br. 1, 427; 1, 3a), Gewässer (V. Od. 2, 422), Bergebirge (Matthisson), Fittige (Hölderlin H. 2, 32) rc., dann auch, im . zu still = lärmend, lärmvoll, bei innerer Leere er doch so, daß das Äußere, in die Sinnen Fallende dabei als die Hauptsache erscheint rc.: „Gebt uns . . | ein stilles Lied zur guten Nacht." | Wie gern! das r-de Vergnügen lieb . . ich nicht, | die r-de Musik ist mir zuwider. G. 8, 45; Haben ein loses und r-des Leben geführt. 22, 181, voll r-der Vergnügungen rc.; Sie [die Treue] fert sich nicht am r-den Getön. 6, 209; Ich fülle den Becher des Ge-nusses für dich voll und r-d (s. g). Klinger F. 53; Einen r-den Hof um mich her zu haben. W. 18, 44; Die r-dsten Ver-gnügen rc. Ferner im eig. Sinn mit einem dem „von" rc. entsprechenden Bstw. (s. e): Die föhn-sturm-r-den Hochwälder. Tschudi (Körner Sch. 3, 304); Seiden-r-de Jungfraun. Heine Lied. 335; Des wogen-r-den Meeres. Kosegarten D. 2, 95 rc. — l) im sub-stantiv. Infin. (vergl. Geräusch 1b): Das R. auf den Wipfeln (2. Sam. 5, 24), der Blätter (Gutzkow R. 5, 47; Humboldt KlSchr. 1, 375), von den Flügeln (Hes. 3, 13), ihrer Füße (1. Kön. 14, 6), des Feuers, wenn es auf-steigt (Hölderlin H. 2, 122); Das lispelnde Plätschern der bewegten Blätter wächst zum R. an. vMartius (Mager 2, 56[48]); Da sprudelt es silberhell | ganz nahe wie rieselndes R. Sch. 62b rc.; Sein [des Quells] Murmel-R. Platen 1, 206; Seine Stimme wie großes Wasser-R. Of. 1, 15; G. Zelt. 2, 410; Im Windes-R. Auer-bach Leb. 2, 31 rc., auch: Da ist ein Kaufen, Verkaufen, Wechseln, Tauschen, R. [wildes Lärmen rc.]. Luther 1, 297a; Plötzliche, unvermuthete Ereignisse . . erzeugen ein unklares R., einen nebelgrauen Wirbel auch in dem geordnetsten Kopf. Waldau R. 1, 123 (vgl. Rausch 3). — 2) tr.: a) mit einem Obj., das ein durch die r-den Töne entstehendes oder ausgedrücktes Ton-Ganze bez.: Eine Sonate vom Blatt (ab-)r., r-d (ab-)spielen; Wo uns . . | ein Lied von der Zufriedenheit | die fallenden Gewässer rauschten. Creuz 1, 67; Die Saiten seiner Harfe, die einst der Liebe einen leidenschaftlichen Psalm gerauscht, waren zerrissen. Frenzel Nov. 223; Wie Blandusiens Quell, rausche der En-kelin, | deine Lispel! Hölty 35; Die Linden r. noch dasselbe Lied. ORaimund 6, 237; Die Blätter r. ihre mächt'gen Psal-men. Redwitz (Hungari 2, 615); Wenn die Blätter r. | süßen Freundesgruß. Schenkendorf (Wackern. 2, 1495); Liebe rauscht der Silberbach. Sch. 11a; Das Meer . . rauschte . . seinen ewigen Wogengesang an die lachenden Ufer. Stahr Rep. 1, 250; Beifall rauschten die Troer. V. Il. rc. — b) seltner: Fluthen . . traten Verwüstung r-d über die niedern Ufer. Bronner 1, 146; 160; Rauschten [sendeten r-d] . . ihm nicht Fahrwind deine Wipfel? Freiligrath SW. 1, 244; Die Tanne rausche [wecke durch ihr R.] Vergnügen und Ruh. Zachariä 2, 263 rc., vergl. d. — c) Wind und Ströme | Donner und Hagel | r. [gehn r-d] ihren Weg. G. 2, 65. — d) mit Angabe der Wirkung (vergl. b): Mich rauscht in Schlaf des Bachs Gemurmel, vergl. ein-r.; Eichen, Buchen und Erlen r. heimathliche Erinnerungen in uns wach. Bodenstedt 2, 1; Da hat der Wald mit sei-nen Zweigen | die alte Zeit mir wach gerauscht. Seidel Z. 106, s. auf-r. 2 rc., auch zuweilen refl.: Er [der per-sonific. Baum] rauschte und plauschte sich täglich heiser. Waldau (DMus. 1, 2, 761). — e) Goldplätter.: (Den Draht) r., den groben nur einmal durch die locker ge-spannten Plättwalzen hindurchziehn (s. Lahn). — 3) dazu: Hüte dich für'n Schleichern, die Rauscher thun dir lang Nichts. Matthesius Lthr. 100a (vergl. danach bei Langbein: Geh nur den Schleichern aus dem Wege, | die Polterer thun dir kein Leid).

Zstzg. wie bei allen ähnl. Tonw., s. die von brau-sen rc. und vergl. ferner Rausch, z. B.: Ab-: [1e]: Er rauschte nach Westen ab [mit dem Bahnzug] und ich fuhr mit Blitzeseile nach Osten. Kohl E. 3, 86; Prächtig rauscht | vom schönen Gürtel ab [herab] das krumme Schwert Platen 3, 344; Rauschten seitwärts Ströme, von Rädern gehoben, den künstlichen Fels ab. Sonnenberg D. 1, 467; Sprehen . ., die von dem Seeschilf | bald mit Geschrei auf-r-d, sich drehten, unter dem Himmel, | bald in das Schilf abrauschten zur Nachtruh. V. 1, 97 rc., auch tr., s. [2a]. — An-: 1) intr. [1e]: Es rauschen die Damen an. Beck Mat. Dol. 114; Als des Todtadlers Schwingen | anrauschten. H. 15, 226; Schlug die . . Wege von oben | hoch a-d herab. V. Od. 5, 314 rc. und (Gärber.): Wobei die [sämischen] Felle so lange aufgehängt bleiben, bis sie äußerlich abgetrocknet erscheinen, „a." Knapp Techn. 2, 557. — 2) tr.: a) (s. 1) Ihre [der Sprachenströme] Wogen rauschen uns tiefverstanden an. LWiesenbach (Hungari 2, 579); Da rauschte Windeswehn mich an. Freiligrath 1, 350; KMayer Lied. 66 rc. — b) ein wenig be-r.: Er hat sich — oder: er ist — ein wenig an-gerauscht [angetrunken]; Der Champagner hatte ihn ein bischen angerauscht [beipitzt]. — Auf-: 1) intr.: a) in die Höhe, empor-r.: Das Meer (V. Georg. 4, 262; Il. 1, 34 rc.; H. 197a rc.), die Fluth (Platen 4, 71), die Wo-gen (Pucker 105), die Wellen (V. Th. 6, 17) r. laut — sanft auf; Raketen (G. 15, 122), Feuergarben (Uhland 369), ein Ballon (Stahr Par. 2, 59) rauschen auf; Wo die alten Orgel-töne wieder in seinem Gedächtnis a. Heine Lut. 2, 6 und meton.: Von . . Festmelodien aufrauschten die Saiten. V. rc., auch von belebten Subj. rauschend aufstehn, sich erheben. Alexis H. 2, 2, 206 rc., s. ab-r. u. unpers.: Da rauscht es aus dem Dickicht auf. Hungari 2, 69; Wild aufrauscht es auch wohl, wenn rc. Kinkel 169 rc. u. (sich b nähernd): Ein Vorhang rauscht auf (Gutzkow R. 6, 361; Palecke Sch. 1, 325 rc.); Das vielleicht morgen in dieser Stunde der Vorhang meines Geschicks a. wird. Pfeffel Pr. 8, 151 rc., s. (zu b): So wird, in einem Blitz, ein Vorhang weggezogen. | Zu beiden Seiten rauscht der reiche Goldstoff auf. W. 20, 300 rc. — b) sich rauschend öffnen, s. a am Ende: Die (Thür-) Flügel (Alringer D. 102; W. 3, 171; 20, 117 rc.), die Thore (Grabbe Hann. 103; Musäus M. 1, 4), die Pforten (Gutzkow Bl. 1, 208) rauschen auf; Die Fächer rauschen auf und zu. W. 3, 169 rc. — 2) tr. [1d]: Haben dich oft so sanft in lustigen Schlummer gesäuselt, | haben dich oft aus der Ruh | aufgerauscht. Kosegarten Po. 1, 69 rc. — Aus-: zu Ende rauschen rc.; (veralt.) tr. laut aushöhnen (vgl. auszischen rc.) Ayrer Proc. 1, 7. — Be-: 1) (veralt.) mit Rauschen erfüllen: Zu die-sen | lind berauschten [rauschenden] Wässerlein. Spee (Wackern. 2, 297[20]), vgl.: Die Leinwand auf der Bleiche mit Wasser b. oder bebrausen (s. d.). — 2) [1g] mit einem Rausch (s. d. 3), eig. und uneig., erfüllen, trunken machen: a) tr.: Der Wein, der Trunk rc., das Glück, der Ruhm rc. berauscht ihn; Solche Weine werden [den Trinker] nicht b. G. 4, 138; Die Unerfahrnen nur berauscht der Hoheit Wahn. Hagedorn 1, 53; Wann zärtlich Wehren, holdes Zwingen, | verliebter Diebstahl, reizend's Ringen | mit Wollust Weiber Herz beräuscht. Haller 99 [„berauscht". L. 3, 233]; Die Erde verzärtelte, berauschte sie [die Athener] nicht mit Liebkosungen und übergütigen Gaben. Hölderlin H. 1, 140; O Bächlein . . ., | hast mit deinem Rauschen | mir ganz berauscht den Sinn. WMüller 1, 8; Die Freudenlieder berauschten ihn. JP. 21, 6; Jener Kuß, der mich berauschte. Platen 2, 10; Die demuthvolle Unterwürfigkeit, welche ihm . . gezollt wurde, berauschte seinen Hochmuth. Sch. 713b; Die Wollust, womit der Gedanke sie berauschte. W. 6, 81; Sie berauscht ihr Aug' und Herz [= sich, s. b] an ihm. 11, 127 rc. Selten (s. d): Rosenzeit voll Wonne, | die so oft das Märchen lust berauscht [= mit Lust]. Sch. 3a rc. — b) refl. (versch. 3): Sich b. (Spate); sich in Wein, Bier rc., in od. an einem Genuß, Anblick rc., im Becher des Ruhms rc., b.; Gleich Faltern, die sich an den süßen Erst-lingen des Frühlings b. Beck Mat. 84; Lechzend [hab ich] mich berauscht in Blut und Dampf. Cham. 4, 42; Berauschet sich am Anblick hier des Schönen. 144; Daß das Auge immer durstiger sich in den festlichen Strahlen berauschte. Heinse A. 1, 82; Dieser Peiniger berauschte sich in meinem Ungenusse. Thümmel 7, 7 rc., seltner: Schöne Zeit der Schmetterling-schaft, da wir uns vom Blumendufte sättigen, von Ahnungen b. König (Monatsbl. 1, 537b) rc. — c) im adjekt. Partic. Präs. (s. a): B-de Getränke, Genüsse; Aus diesen Augen . . aus diesen b-den Quellen. Hölderlin H. 2, 33; Schon wankt' ich durch die Stadt hin, die b-de [mit Wonnerausch er-füllende]. Platen 3, 26; [Dies Vergnügen] ist ein zu b-der Trank, um das bischen Vernunft nicht zu übertäuben. W. 27, 405 rc. — d) im pass. Partic. (s. c): Berauscht sein, trunken: Sehr beräuschet nach Hause gekommen. Olearius Reis. 311b rc.; Berauscht von Liebkosungen. Gutzkow R. 9, 31; Wir waren mitberauscht, wir haben Alles mitgeträumt. Heine Reis. 3, 177; War wechselsweise von seinen Reden berauscht und unangenehm ernüchtert. Immermann M. 1, 336; Berauscht von trüglichem Verlangen. Novalis 1, 69; Berauscht von deinem Zauber. Platen 4, 292; Berau[s]cht von Glück. Schubart 3, 117; Als ich . . . | von Lehrsucht tiefberauscht, nach heller Thorheit lief. Withof (H. R. 9, 350) rc., vgl.: Beräuschlet mit gelindem Schlaf. Spee

Tr. 192; auch: Wo .. silberfüß'ge Dirnen | den Thyrsus schwangen in berauschtem Tanz. Geibel (DMus. 5, 1, 24), in trunknem, von Trunkenheit zeugentem Tanz &c. und mit Bstw., dem „von" entsprechend (vergl. das letzte Bsp. in a und Zssg. von trunken): Dünkelberauscht dem Vaterland Hohn sprechen. Jahn M. X; Freude-, glück- (Brockermann 348), lust- (Prutz W. 124) berauscht; Da schlossen sie [die Muschelthiere] die Schalen, | die Licht-berauschten, zu. Pfizer 79; Phantasieberauscht. Platen 1, 111; Du taumelst, ruhm-berauscht, dem Abgrund zu; Auf den schlachtberauschten Rossen. Lenau A. 158; Sieg-berauschte Nation. G. 25, 268; Übermuth- (Heine Lied. 316), wahn-, wonne-berauscht; Weinberauschter! B. 188b; W. Luc. 6, 127 &c. — f) Berauschung, eigentl. und übertr. = Rausch, z. B.: Alle Symptome der Berauschung stellen sich ein, zum deutlichen Beweise, daß die Sinne schwelgen. Sch. 1127a; Eine stete Berauschung von Schwelgerei. W. 5, 190; Der seine Glückseligkeit in einer immerwährenden Berauschung der Seele findet. 7, 117; Berauschungen, welche Demosthenes dem Philippus verwirft. Luc. 6, 127 &c. — 3) refl. [1c]: von Schweinen: sich begatten: Wenn die wilden Schweine in der Brunstzeit keine Bache finden, gehn sie mitten unter die zahmen Mastschweine, b. sich mit ihnen. Fleming 3. 100a. — Dahér- [1c]: Deine Fluthen rauschen daher. Ps. 42, 8; Da kommt .. | dahergerauscht ein Taubenpaar. G. 3, 61; Hör' ich nicht Tritte erschallen? | rauscht's nicht den Laubgang daher? Sch. 47a; Das Meerschiff | rauschte daher an die Feste. V. Od. 13, 114; Die wie Regenbäche einen Augenblick d. und wieder verschwinden. W. Luc. 6, 156. — Dahín- [1c]: Zwei ganzer, voller wie eine göttliche Minute dahingerauschter Jahre. Gutzkow R. 4, 30; Hoch oben .. eine Wolke | von Wandervögeln rauscht dahin. Kinkel 236; Das rauscht so unaufhaltsam dahin. Klinger Th. 2, 199; Die Stunden der Liebe .. rauschen wie Pfeile von Apollon's | Bogen dahin. Matthisson 103 &c., s. hin-, ver-r. &c. — Davón- [1c]: Sie rauschte dann majestätisch davon. Prutz Mus. 2, 160. — I. Durch-: tr.: Thal, dessen .. Wiesengrund die Wasserfülle eines immer lebendigen Baches bald durchschlängelte, bald durchrauschte. G. 15, 139; 18, 132; Diese Hallen, einsam jetzt und stumm, | durchrauschet bald ein lärmendes Gedränge. 35, 291; Fluthdurchrauschte Felsenschlüfte. Rückert Nal. 110 &c.; [Bäume,] durchrauscht von spielenden Westen. Tieck 10, 255 &c.; Sicilien jetzo durchrauscht' er [der Kahn]. V. 1, 13 &c.; Der südwestliche Train [Bahnzug] durchrauscht zunächst die Grafschaft Surrey. Kohl E. 3, 213 &c., auch: Alle Stadviertel mit der Freude über die Konstitution zu d. Mundt Mob. 1, 293; Das Lied vom Orpheus ... | aus dessen meerdurchrauschten Blättern &c. Heine Lied. 320 &c. — II. Dúrch- [1c]: hindurch-r.: Über die Rhone, die unten durchrauscht. G. 14, 205; Da rauscht ein Geflügel die Luft durch. V. Od. 1, 275; Rauscht' ein fröhlicher Ton .. | die Saiten durch. Zachariä 2, 247 &c.; Die Lebhaftigkeit des Handels, das D. des Papiergelds. G. 3, 155. — Éin-: 1) [1c] Auch rauschet nicht eben die ganze Volksmenge auf den Menschen ein. JP. 36, 28 &c. — 2) [2c] Es rauschen die Buchen in Schlummer sie ein. Geibel 6; 59 &c. — Einhér-: Jede e-de Welle. Klinger F. 320; Der aufgeschwellne Fluß, der fürchterlich einherrauschte. Gias. 31 &c. — Empór-: auf-r. (1a): Sein Zorn und seine Heftigkeit rauschten in ihm noch ebenso düster und jäh empor. Höfer Leb. 243; Da rauscht das dürre Laub empor. Hölty 25; Vom Haupte des Erschlagnen rauscht empor ein Geier. Lenau A. 67 &c., auch tr. [2a]: Kreuzfahrer, .. rausch .. | Jehova's Lob empor! Hölty 118. — Ent-: 1) [1e] Soll e. den Wolken .. ein Regen. B. 116a; Der Bach entrauscht in schnellen Wogen. Geibel 96; Ein Strom entrauscht umwölktem Felsensaale. G. 2, 3; Wo der Nachen .. dem Ufer .. entrauschte. Matthisson 104; Ist es Wandel einer düstern Trauer, | was am Sumpf dem Hagebusch entrauscht? Tiedge 2, 66. — 2) Ggsz. zu be-r. = ernüchtern: Ob sie [die Amethyste] den Namen | vom E. gleich bekamen. Brockes 9, 74. — Entgégen-: 1) [1e] In jeder Welle, die an unser Schiff schlüge, wurde mir der Tod e. L. 2, 12; Quellen, die ihm aus der Literatur der Alten e. Prutz Gsch. 61; W. 16, 196 &c. — 2) tr. [2a u. b]: Die Fächer rauschen ihm Beifall entgegen. Gellert; Es rauschet die Quelle | mir Labung entgegen. Gotter 3, 431. — Er-: Die .. Tannenwälder .. e. in den Wipfeln. KEgEbert (Kunz 3, 365b). — Fórt-: 1) fortfahren zu rauschen. B. 79a (s. zusammen-r.). — 2) [1c] davon-, weg-r.: Fort rauscht er durch den Saal. Alxinger D. 75; 99; Falkmeraner Or. 2, 9 &c. — Hér- &c.: nam. zu [1c]: Wo .. schäumend der Lutschene Strom herrauscht aus dem hinteren Eismeer. Baggesen 1, 105; Des laut h-den Regens. Pyrker 413. — Ins Wasser hin-zu-r. | bis über Kopf und Brust. G. 6, 378; Durch das beibaute Gras rauscht er mit schnellen Füßen | zu jenem Hügel hin. Gotter 1, 94; Die schnell hin-r-den Stunden &c., s. dahin-, überhin-r. — Wenn Gottes Regen herabrauscht. B. 221a; Freundliche Wälder | rauschten über die Burg herab. Hölderlin (Wackern. 2, 1265 [16]); Es rauscht um meine Glieder | tief herab die Pardelhaut (926 [2]). FMüller; Es rauscht .. ein umflammter | Drachenwagen herab. Matthisson 106 &c. — Ich hör ein Bächlein rauschen | wohl aus dem Felsenquell, | hinab zum Thale rauschen. WMüller 1, 8 &c. — Waffenlärm rauscht siegend dort heran. Fouqué Dr. 1, 110; Klinger F. 384 &c. — Es sei Etwas die Schneckenstiege herauf gerauscht. Meyner Bild. 181; Dumpf rauscht der wilde Bach herauf. CSchulze 3, 170 und tr. [2b]: Wald, | du rauschest kein so holdes Bild herauf, | als Traum heranweht mir auf duft'gem Fittig. Fouqué Tr. 1, 25. — Da rauschte der Hirsch heraus, husch, husch! Uhland 350. — Rauschte sie zur Thür hinaus. Schücking Mark. 1, 213. — Mit dem neu herbei-r-den Ungethüm. Heinse A. 1, 164; Sanft rauschen seine dunkeln Flügel herbei. H. 11, 463; Kinkel G. 31; Wenn dann die eiserne Stunde herbeirauscht. W. 26, 71. — Wie ich sie herein-r. hörte. Heinse A. 1, 175; Als sie mit ihrem neuen Pelz zur Kirche hineinrauscht. Schwab B. 1, 330. — Ein Blatt, das in den Koth herunterrauscht. Hölderlin H. 1, 47 &c. und tr. [2a]: Sie hört von ihrer stolzen Höh die Geber | und rauscht den frohen Beifall oft herunter. W. 25, 267. — Kämen wir | hervorgerauscht. Gleim 3, 39; Aus deren Eishöhlen die Quellen des Rheins hervor-r. Kohl A. 2, 127; Sch. 173b; W. 17, 132 &c. — Mit Fackeln geschmückt, rauschen die Wagen hinweg. Hölderlin (Wackern. 2, 1257 [11]) &c. — Lós-: Dem immer wieder von vorne anfangenden und l-den Tanz. G. 16, 133 &c. — Nách-: z. B.: 1) rauschend nachtönen: Da erscholl dein Sang, noch rauschet er nach in den Herzen der Enkel lebendig &c. und tr. [2a]: Nachrauscht er hehl ein Lebewohl | dem Rhein. Freiligrath Bel. 2, 53; Rausch ihm alle Morde seiner Tage | bis zur fernen Richterstelle nach. Tiedge 2, 78 &c. — 2) [1c] rauschend folgen &c.: Durch die ganze weite Welt | rauscht bellend ihm die Hölle nach. B. 71b; Dem Adler n. JP. 21, 83; Entflog aus den Händen das Ruder. | Alle zugleich nun rauschten dem Meerstrom nach. V. Od. 12, 204 (vergl.: Dumpf hinrauschten gesammt sie der Fluth nach. Wiedasch); W. 25, 11 &c. — 3) [1g] eine nachträglich berauschende Wirkung hervorbringen: Man muß sich mit diesem Getränk in Acht nehmen, weil es stark nachrauscht &c. — Niéder- [1c]: herab-r. &c.: Ströme [Regens] rauschen nieder. MBeer Arr. 113; Wenn Gottes Regen niederrauscht. B. 150b; Jubeltöne rauschen nieder | von dem kerzenhellen Ort. Hungari 2, 119; Der Vorhang rauschte hinter mir nieder. Schefer Gr. 1, 324; Vom Gipfel er [der Falke] niederrauschte. Uhland 338 &c. — I. Über-: tr. z. B.: 1) rauschend übertönen: Meine Mühle überrauscht es. Gutzkow Z. 2, 95; Der Instrumentensturm der die Menschenstimmen .. so überrauscht. Heinse Hild. 1, 65; Daß die Gegenwart vor ihm allemal wie ein Wasserfall alle fernen Laute überrauschte. JP. 3, 9 &c. — 2) Etwas ü., darüber (hin) rauschen, z. B.: Von den uralten Bäumen überrauscht und beschirmt. Fouqué 8, 24; Entwickle dich, du hagelschwerer Wolkenzug! | stürz', Alles ü-d, flutbendes Gestein! G. 6, 303; Der Frühling, welcher den Wald überblüht und grün überrauscht [mit rauschendem Grün überkleidet]. Löser Hausbl. (58) 1, 419; Weiche Hügel, mit Wald überrauscht. (56) 1, 61 &c. — II. Über-: überhin-, vorüber-r. — Überhín-: (veralt.) hin-, vorüber-r. Luther SW. 21, 54; Schweinichen 2, 125 &c. — Um-: tr.: rauschend umgeben &c.: Welche Wälder und Wogen | um-r. .. dich! Arndt 316; Beck Fahr. 4, 22; Vom Getümmel der Diener umrauscht. B. 246a; Umrauscht mich sanft, zur nachsinnenden .. Ruhe! Forster Ans. 3, 190; Freiligrath SW. 3, 169; Vom Wasserfall umrauscht. G. 2, 31; 12, 225; Der Bach, der uns umrauscht. 13, 220; 19, 76; Als mich der Tod umrauschte. Gotter 2, 100; Grube 3, 202; Schreien, das wie Meeresbrandung, im[illegible] verwirrter und lauter, die hohe Göttin umrauschte. Ge[illegible] Reis. 1, 103; H. 13, 63; Umrauscht uns mächtig des [illegible] fühlen Welle. WHumboldt 1, 372; Ihn [Apoll] umrau[illegible] der Bogen. Sch. 39a; Von Wogen des Schicksals umrau[illegible] ChSchiller 1, 44; Diese von Trikoloren umrauschten Sc[illegible] gerüste. Stahr Par. 2, 68; Von der heiligen Eiche Sä[illegible] umrauscht. Stolberg Gd. 12; Umrauschte ein duftig[illegible] Stoff diese Schönheiten. Thümmel 7, 172; Das u-r-d[illegible] wuhl. Tiedge Gr. 1, 111; V. 3, 141 &c. und im Part. mit Bstw.: Baum- (Gartenl. 10, 205b), eichen- (G. 2, 300), meer- (Freiligrath SW. 1, 253; Kohl Ir. 423), sturm- (Spielhagen Pr. 7, 66), tannen- (Gartenl. 439b), wald- (Baggesen 1, 25; Matthisson 103; V. Or. 1, 22), wind- (Gartenl. 9, 664a) umrauscht &c. = [illegible] Bäumen &c. — Ver-: dahin-r., rauschend entschwinden [illegible] Horchte ich dem Rauschen der Wellen, die zu meinen F[illegible] verrauschten. Forster Ir. 2, 220; Mein schnell v-d [illegible] 1, 79; So verrauschte Scherz und Kuß | und die Treue [illegible] 50; Augenblicke, welche man ver-r. lassen muß. Gutzkow [illegible] 304; Ließ sein [des Weines] Feuer ver-r. Thümmel 7, 1[illegible] — Vór- [1c]: Das Schiff, für-r-d wie ein Pfeil [illegible] Armbrust, theilet das Wasser. Schwidernoker 9b. — Vorbéi- [1c]: vorüber-, ver-r.: V-de Freude. G. 24, [illegible] Die flüchtig v-de Zeit. 22, 156; Die in einem schmucken Anzug an ihm vorbeirauschte. W. 19, 335; 20, 152 &c. — Vorüber-: vorbei-r.: Schiffe, die in lustiger Fahrt [illegible] Arnim 212; Es rauschen fremde Klänge | vorüber ei[illegible] nem Ohr. Cham. 6, 241; Vieles lassen sie | .. [illegible] Wellen, unbemerkt vorüber | vor ihren Füßen rauschen [illegible] 13, 134; Man wünscht daß ein Geschwätschender [illegible] Gespräch aufgefaßt haben möchte. 29, 366; [illegible] Flutzeit mahnend mir vorüber. Hölderlin H. 2, 41; [illegible] Tage rauschten ihnen [für sie] rasch vorüber. Kern [illegible] Doch ist der schwindelnde Taumel | endlich vorüber[illegible] Kl. M. 6, 269; Prutz GschTh. 169; Bald ist [illegible] bald ihr v. W. 11, 223; Daß diese Leidenschaften [illegible] v-d [flüchtig] sind. 19, 150 &c. — Wég-: hinweg-, fort-r.: Zu gediegen, um mit der gehörigen Oberflächlichkeit über solche Sachen weg-zu-r. Börne 5, 202. — Zu[illegible] 1) intr., z. B.: a) Auf Jemand z., rauschend zufahren [illegible] ihm nahn &c. — b) (s. a) mit Dat.: Zurück [illegible] das Grün wohl, das ihr von weit und breit zuwinkte [illegible] rauschte. Kompert Pfl. 2, 43; Und rauscht' aus Ufer, [illegible] gedeckt, | dem Untergange zu. V. 3, 217; Es rauschen Ströme Weins aus umgestürzten Krügen | den Überwundnen z[illegible] schon zu Boden liegen. W. 12, 204, strömen rauschend [illegible] — c) Der falschen Seelen, die von jedem Winde | [illegible] wanken, immer fertig sind, | Dem zu-zu-r., den [illegible] begünstigt. 28, 9, vgl. 2: Beifall z. — d) sich rauschend schließen, s. den Ggsz. auf-r. 1b. — 2) tr. [2a] Rausche, Flüßre meinem Sang | Melodieen zu. G. 1, [illegible] Die rauscht sie Rache zu | mit dumpfer heiser Stimme [illegible] garten Rh. 3, 96 (s. 1c); Silberquelle, | die mir [illegible] Wonne zugerauscht. W.; Mich dünkt, der [illegible] Lauf der Sterne .. rausche mir mit harmonischem [illegible] zu: so sollen &c. 26, 219. — Zurück-: 1) [1c] [illegible] rauscht ein seidner Vorhang | faltenreich zurück [illegible] Pforte. Geibel Jun. 315; Prutz G. 2, 21; Bald [illegible] fröhlicher Hirsch, der sich im Flusse gebadet, | durch [illegible] thaute Gebüsche zurück. — 2) tr. [2a, b] rauschend zurückrufen: Die traulichen Tannenwälder rauschten [illegible] so manch vergessenes Liebeswort ins Gedächtniß zurück. [illegible] Reis. 3, 77. — Zusámmen-: gemeinsam rauschen oder: rauschend sich vereinigen, z. B.: Auch hier [illegible] die Musik der Sphären laut zusammen | in einen Gesang | und rauschet fort. B. 79a &c.

Ráuschig, a.: einen Rausch habend, berauscht: Was will denn der R-e? leg dich schlafen ins [illegible] bet! Spindler Vog. 1, 70; Vischer Ath. 2, 134 &c. — 2) rauschend, z. B.: im Spiel mit 1: Der [illegible] Nichts als Wasser und ist doch immerzu r. [illegible] 198, s. rauschelig und geräuschig.

Geräuschig, a.: geräuschvoll (geräuschhaft, vgl. rauschig 2): Sich in lauter und g-er Art [illegible] daß &c. Immermann M. 4, 21; Die geräusch'ge, [illegible] des Krieges. Schlegel Sh. 6, 301; Diesen g-en Jahrmarkt [illegible] Tieck NKr. 2, 16 &c., vergl. veralt.: Feuerlich [illegible] räuschlich zu rufen. Moscherosch (Wackern. 3, 653 [17])

Räuſe, f.; –n: geringes fließendes Waſſer: Aus dieſen Kanälen vertheilt das Waſſer ſich immermehr in kleinere Bäche und Bächlein, dann in R–n. Hebel 6, 206, vgl. Anm. zu Kraus (ſ. d.), Rus. Stalder 2, 292.

Geräuſper, n., –s; 0: das Räuſpern.

Räuſpern, intr. (haben) und refl.: mittels einer oder einiger ſchnell auf einander folgenden Exſpirationen einen Luftſtrom ſchnell und kräftig durch die Stimmritze und den zuſammengezogenen Kehlkopf treiben, wodurch eine Art Abſpülung dieſer vibrierenden Theile zu Stande kommt (ſ. Bock Diagn. 109), — theils um die Stimme klarer zu machen, theils um Jemandes Aufmerkſamkeit auf ſich zu lenken, ſich ihm bemerkbar zu machen oder auch aus Verlegenheit ꝛc. (vgl. huſten), z. B.: 1) intr.: Zu r. . . auszuſpucken und fortzuſprechen. Morgenblatt 2, 271; Sie räuſpert, bis ich ihr ein falſches Lob ertheile. Günther 389; Rückert Morg. 1, 19; Wie er räuſpert und wie er ſpuckt. Sch. 322a; Räuſpere nur zum Geſang. R. 2, 131 ꝛc. und im ſubſt. Infin.: Nach einem dazwiſchen R. Gutzkow R. 3, 88; übertr.: Wie aus des Donners R. der ausbrechende Sturm [ſich ſchließen läßt]. Schiller 131b. — 2) refl.: Fiſchart B. 84a; Hm! hm! räuſperte ſich Schlurck. Gutzkow R. 3, 62; Hebel 3, 173; Räuſperte ſich, ſpuckte aus. Immermann M. 1, 257; Niklas hüſtelt ihm, räuſpert ſich, ruft. Peſtalozzi 1, 204; Ramler F. 3, 93; Tiedge 3, 20; Mit einiger Verlegenheit . . Hüſtete, räuſperte ſich. W. 14, 156; 1, 69; Luc. 6, 23 ꝛc.

Anm. Mundartl., veralt. ruſpern. Brem. Wörterb.; rülpert, rulzt, brummt. Rollenhagen Fr. 359; Ruſpert 3, 333; Rüſper dich! Luther 8, 115a; Stalder 2, 294, räſpelen ꝛc., vergl. als verwandtes Tonw. ahd. ruspjan (Graff 2, 545), mhd. riustern und ſchleſ. rauzen. Weinhold 77a (der es zu Rotz ſtellt).

Zſſtzg. vergl. die von huſten ꝛc., auch tr. z. B.: der Kranke, von Schlägen betäubt, und räuſperte Blut aus. Th. 22, 98; Was die gute Alte als philoſophiſche Oppoſition der Zeit entgegenhuſtet und entgegenräuſpert. JP. 1, 65; Durch Auswerfen, durch ſtark Athmen, Huſten und Ab-R. Kopf Sp. 24a; Nachdem er einen Theil ſeiner faulen Lunge auf eine höchſt ekelhafte Art herausgeräuſpert hatte. Lichtenberg 6, 407; Daß ſich die . . Baſenſchaft mit Grazie hereinhuſtete, hineinfegte und -räuſperte. JP. 1, 67; Ohne ſein wiederholten vielſagenden „Zuhuſten und Zu-R." des Mannes . . etwas Anderes zu erwidern. Rank SchM. 176 ꝛc.

Raut: ſ. Raute und reuten. — -e, f.; –n; –n-: 1) gleichſeitiges Parallelogramm (Rhombus), das, wenn es zugleich rechtwinklig iſt, den Namen Quadrat (ſ. d.) erhält, ſ. van Swinden 25 (§ 57 u. 59) u. Dinge von ſolcher Figur, vergl. Karo, z. B.: a) Karo, im Kartenſp. Rachel 4, 4. — b) Feld des Brett-, Schachſpiels ꝛc.: R–n dies [Schachbrett] von Silber hatte | wechſelweiſe und von Gold. Mohnike Fr. 26 = Silber-R–n | wechſelten mit rothem Gold. Niendorf Fr. 28. — c) Fenſterſcheibe: Eine Tafel Glas aus dem Fenſter . . ., eine R. aus demſelben. Freytag Bilt. 1, 247, ſ. D. 2, 77 v. 25 mit Anm. — d) (ſ. b und c) Ein durch braunrothe Ziegel-R–n regelmäßig verziertes Eſtrich. G. 22, 217, vgl. Schacht. — e) Wappenk.: ſolche Figur im Schild (R–n-Schild, -Schach und rauten) R–n, Schilde, | ſonſt Form und Art heraldiſcher Gebilde. Freiligrath SW. 3, 221, vergl.: R., R–n-Kranz im ſächſ. Wappen, wobei es unentſchieden, ob hierher oder zu 4 gehörig. — f) Steinſchneid.: viereckige Facette, ſo z. B.: R-Brillant. — g) auf Zeugſtoffen ſolche aufgedruckte oder eingewebte Muſter: Die Modes, die man zu Tiſchtüchern, Servietten . . zu gebrauchen pflegt, ſind mancherlei. Rautenzicht, würfelicht, Kirchenfenſter, R–n, Schuppen, Damaſt. Marperger 565a ꝛc., ähnl. bei gepreßtem Glaſe ꝛc., ſ. rauten — h) Bäcker.: die Felder des Waffeleiſens und der Waffeln (ſ. d. und rautig) und auch als Name eines Backwerks (von R–n-Form): Der Zuckerbäcker hat Biskuit, R–n, Muſkatenbrot. A.Clara Gſt. 2, 756. — i) Bauk. ꝛc. = Stab (ſ. d.). — 3) (ſchwzr.) Stumpfzwickel. — 4) Botan.: Name von Pflanzen: a) ohne Zuſatz beſ. die Gatt. Ruta (gr. ῥυτή, über die Etymol. v. Martius Pflanz. 99, ahd. rûta, Graff 2, 499 und zwar gew. R. graveolens, die gemeine, Garten-, Hof-, Kreuz-, Wein-R. (Nemnich), Leib-R. Schm. (auch: der Raut): Mit R–n und mit Deſt [ſ. d., als zauberkräftigen Kräutern]. Nicolai 5, 163, vgl.: Auch gegen den Zahn Ihrer Witzesſchlange möchte ich mit dieſer Zauber-R. die Taube meiner Falſchloſigkeit umpanzern. JP. Br. 10; Butterſchnitten mit aufgeſtreuter R. Bodmer Br. 11; R., bitteres Weibelkraut. Schlegel Sh. 5, 242; Die Braut | . . trug auf ein Kranz von R. Uhland B. 38 ꝛc. — b) Grüne R. (grüner Raut). Achillea atrata. — c) Wilde R., Peganum harmala; Hypericum humifusum u. Fumaria officinalis (auch Acker-, Alp-, Erd-, Feld-R., wohl verderbt aus Erdrauch, ſ. d.). — d) Spaniſche R. (oder Raute), Reseda lutea. — e) in Zſſtzg.: Ab-, Aber-R., Artemisia abrotanum; Acker-, R. (c); Alp-R., Ab- u. Acker-R.; Beer-R., Art R. mit Beeren, die denen des Faulbaums ähnlich (?) Adelung; Eber-R., Ab-R.; Edel-R., Senecio incanus; Erd-, Feld-R. (c); Garten-R. (a); Geiß-R., Galega; Helm-R., Hunds-R.; Hof-R., a und Ab-R.; Hunds-R., Scrophularia canina; Joch-R., Achillea clavennae (vgl. b, ſ. Weißrauch); Kreuz-R. (a); Mauer-R., Ruta muraria; Mond-R., Osmunda lunaria, ſ. D. 2, 212; Roß-R., Joch-R.; Stein-R., Roß-R., Mauer-R. und Empetrum; Wald-R., Thalictrum flavum; Weih-, Wein-R. (a); Wieſen-R., Thalictrum; Zauber-R., ſ. a ꝛc. — -en: 1) a. aus Raute (4) beſtehnd: Wollen . . | die den Kranz bezahlen, | den r–en [den die jungfräuliche Braut trägt, ſ. Kranz 1c]. Haupt Volksl. d. Wend. 1, 39 ꝛc. — 2) tr.: mit Rauten (1) verſehn, gew. nur im Partic., z. B.: Geranteetes Wappenſchild; Zerbrechlichkeit des mit feingerauteten Muſtern auf der Außenſeite verzierten gepreßten Glaſes. Karmarſch 2, 139 ꝛc., vergl.: Vielrautige Waffeln. V. 1, 35.

Räut, -e, -en: ſ. Reut, -e, -en. — -er ꝛc.: ſ. Reiter ꝛc. — Räutig, a.: ſ. rauten 2. — Räuzen: ſ. Anm. zu Gerau und räuſpern.

*Rav-elin (frz. rawelëng), n., –s; –s: Feſtgb.: ein Außenwerk, beſtehnd aus 2 Facen, die einen ausſpringenden Winkel machen, gew. zur Deckung einer Kourtine, einer Brücke ꝛc., nach der urſpr. Form auch „halber Mond" (ſ. d. 3b). G. 25, 118. — -ine, f.; –n: Felsſchlucht. Gerſtäcker Rq. 3, 202; Alle Gebirgsſeiten ſind mit tiefen Schluchten oder Felsthälern, welche man „Rawinen" oder „Gräben" [ſ. d. 1, am Schluß] nennt, gefurcht. Kohl R. 3, 28, ſ. frz. ravin(e), it. rovina u. Rüſe.

*Ray-ol ꝛc.: ſ. Regal 1 u. rigolen. — -on (frz. räjóng), m., –s; –s: eig. Strahl; Radius ꝛc., — nam.: R. einer Feſtung, der von ihr als Mittelpunkt aus zu beſchießende Kreis ꝛc., ihr Gebiet, Bezirk.

Räze: ſ. Ratte, Anm. — Räzel: ſ. Räthſel.

*Razzia (arab.-frz., auch in frz. Ausſpr. raſja), f.; –s: Plünderungszug: Sie unternehmen zahlreiche R–s in das ebene Land. Rüſtow gK. 29 ꝛc.

I. Rē! interj.: Schiff.: = fertig, bereit (ſ. d., Anm.), „das erſte Kommando beim Wenden eines Schiffs" (Bobrik: „ree!"): Mit dem „Re," dem üblichen Schifferruf beim Lavieren. Droyſen A. 2, 352.

II. *Rē, lat.: 1) Vorſ. = wi(e)der, zurück, ſ. die damit beginnenden zahlreichen Fremdw. — 2) (ſ. 1) burſchik. Erwidrung eines Grußes ꝛc.: „Proſt, ihr Herren!" Re! Re! [gleichfalls]. Benedix 1, 137. — 3) Muſ.: ſ. Fa.

*Reag-ens (nlat.), n., uv.; -entien: Chem.: eine Materie, die durch eine beſt. (erlittne oder bewirkte) Veränderung das Vorhandenſein eines Stoffs zu erkennen dient, „gegenwirkende Mittel." Kant Anthr. 243.

*Reaktiōn (frz.), f.; –en; –s-: in Bezug auf eine ſtatthabende Wirkung das entgegngeſetzte Streben und Wirken, Gegenwirkung, z. B.: Eine nothwendige und heilſame R. gegenüber drohender Vernüchterung. Waldau (DMuſ. 1, 2, 135) ꝛc., im engern Sinn im Staatsleben: das gegen den Fortſchritt gerichtete Streben der Rückſchrittspartei und: dieſe ſelbſt: Der R. huldigen; Zur R. gehören; Die R. iſt im Geheimen thätig ꝛc. (vgl.: Julian kam bald und machte Rückſtoß [gegen Konſtantin]. H. Pd. 13, 101). — -är: 1) a.: (politiſch) zur Reaktion gehörig („rückſchrittlich." Nat.-Zeit. 12, 220). — 2) m., –s; –e (–s): (ſ. 1) Rückſchrittsmann.

*Reāl: 1) (nlat.) adj.: a) ſachlich, auf Sachen gegründet oder bezüglich ꝛc. (ſ. Realien), ſo nam. als Beſtw., z. B.: R.-Injurie, thätliche, Ggſtz. Verbal- (wörtliche) Injurie ꝛc. — b) in der Wirklichkeit exiſtierend, Ggſtz. ideal, imaginär ꝛc. (ſ. Realität u. reell 1), auch ſubſt.: Das R–e; etwas R–es ꝛc. — 2) (ſpan.) m., –s, (–en); –en: Name von Münzen (eig. „königliche Münze"): Eine Menge R–en. W. 2, 55; Einen R–en. Derſ. (ſ. Herrig 16, 255). In Mz. als Maßbeſt. auch (ſ. Fuß 4): Acht R. ꝛc. — 3) n., –(e)s; –e: Regal (ſ. d. 1): Auf Tiſchen, Stühlen und R–en. Goltz 3, 287. — 4) f.; –s: (gw. o. Art.) Buchdr.: große Textſchrift zw. Sabon und Imperial (ſ. d., vgl. 2). — -e (ſpan.), f.; –n: königliche oder Haupt-Galere.

*Realgar (arab., frz.), n., –s; 0: Chem.: eine auch natürlich vorkommende Verbind. von 70 Th. Arſenik und 30 Schwefel, als rothe Malerfarbe und nam. bei Feuerwerk zum Weißfeuer dienend. Karmarſch 3, 10.

*Reāl-en (nlat.), pl.: Sach-Kenntniſſe, -Wiſſenſchaften (Ggſtz. Verbalien, vgl. Realſchule). — -ſation, f.; –en; –s-: Realiſierung. — -ſieren, tr.: 1) verwirklichen (auch refl.). — 2) (ſ. 1) Papiergeld ꝛc. in reale (klingende) Münze umſetzen; verallgemeint: zu Geld machen („verſilbern").

*Reāl-iſmus (nlat.), m., uv.; 0: Ggſtz. zum Idealiſmus (ſ. d.) und ſo auch: Realiſt, -iſch. — -ität, f.; –en; –s-: 1) das wirkliche Daſein, die Wirklichkeit u.: wirklich Daſeindes od. Exiſtierendes: Daß der Schmerz der Schein und die Ruhe die einzige R. iſt. Sch. G. 2, 41; Hier war Fülle in ſich gedrungener R–en vorhanden. Derſ. — 2) (öſtreich.) Grund-Beſitz, -Eigenthum, -Stück. — -iter, adv. zum adj. real.

Rëbb-eln: ſ. räufeln. — -en, intr. (haben) und tr.: von Hengſten und Zuchtochſen = beſpringen. Adelung (vgl. rerren, reiben. Schwäb. W. 427). — -es (jüd.), m., uv.; 0: Wucher, Gewinn: Die Juden, die in Erwartung des Meſſias ihren R. nicht verſäumen. König Jer. 2, 354 (von hebr. רב viel; רבה vermehren ꝛc.).

Rëb-e, f.; –n; -chen, lein; –n-, Reb- (-en, m., –s; uv.; -): Ranke, Rankengewächs: 1) allgm. z. B. von den Hopfenranken: Die Dolden gut von den R–n abpflücken. Auerbach Leb. 1, 210; Unſre R–n, | die . . | uns den Hopfen geben. G. 32, 300 (Fürſtkrin) ꝛc., vgl.: Wie er dieſe R–n den Wein-R–n anzunähern verſteht. 295 ꝛc., ferner z. B.: Wie feſt verſtrickt mit duftig zarten R–n | der Epheuzweig den ſchlanken Baum umſtrickt. ESchulze 3, 136; Mit Brombeer-R–n feſt umwunden. Caloj 2, 234 ꝛc., ſ. 2 und als Pflanzenname z. B.: Indianiſche R., Periploca graeca (gemeine Schlinge); Wilde (oder Wald-) R., Clematis ꝛc., ſ. Zſſtzg. — 2) (ſ. 1) am häufigſten aber = Wein-R., Vitis vinifera und zwar ſowohl eine Ranke (Schoß) davon, als auch das Weintrauben tragende Rankengewächs (der Weinſtock) ſelbſt: Die R–n ſind die unmittelbar am Weinſtock grenzenden vorjährigen Zweige deſſelben . . Sie wurden im vergangenen Herbſte aus grünen Zweigen (Ruthen) durch die Verholzung zu R–n und bilden im Frühjahr durch den Ausbruch ihrer Augen die Fruchtruthen. Recht 13, ſ. Rebling; Die R–n (oder Reblinge) leſen, auch „rähmen" (ſ. Rahm, Anm. — wenn dies Wort hier nicht nur mundartl. Ausſpr. für „reben" iſt): Die R–n anbinden; Junge R–n pflanzen, einſenken ꝛc., ſ. Schoß-, Senk-R. ꝛc.; Saft (ſeltner: Mark. Uz 2, 49) der R–n, Wein ꝛc.; Schnitten daſelbſt eine R–n ab mit einer Weintrauben. 4. Moſ. 13, 24; Er wird ſein Füllen an den Weinſtock binden und ſeiner Eſelin Sohn an den edeln R–n [Acc. der Ez.]. 1, 49, 11, vgl. H. R. 9, 61; Iſt nicht ein R. [Drckf. Rede] Ephraim[s] beſſer denn die ganze Weinernte Abieſer[s]? Richt. 8, 2 ꝛc.; Wie um ihren Stab die R., | brünſtig ihre Ranke ſtrickt, | wie der Epheu ꝛc. B. 38a; Selbſt den Fels umflicht die ſüße R. | mit grünem Netz. Seidel Rod. 82; Wie die R. am Ulmenbaum, wie Epheu an der Mauer, rankt er ſich hinauf. G. 4, 194; Der Wein iſt ſaftig, Holz die R–n. 11, 94; Wenn dein Haupt mit Röthe färbet | dieſer R. heißer Saft. Kinkel 439; 440; Da ward dein R–n, Orleans, | gepflanzt in rheiniſch Land. 446; Sind nicht unſer dieſe Saaten? | dieſe Ulmen, mit R–n umſponnen, | ſind ſie nicht Kinder unſerer Sonnen? Sch. 491a; Klagen ertränkt er im Golde der R–n. 1b; Auch die R. weint, die blühende, | draus der Wein, der purpurglühende, | in des Herbſtes Tagen rinnt. Uhland VII; Trauben an lang auf̈rankenden R–n. V. Ov.

2, 322; Ländl. 3, 3 ꝛc. — Auch übertr. und bildl., z. B.: a) (s. 1 und oben z. B. D. 39a: G. 4, 194 ꝛc.) Jetzt sinkt mir die letzte Stütze nieder, | die meines Glückes R. aufrecht hielt. HKleist Hent. 39 ꝛc. — b) (s. Baum 3; Schößling ꝛc.) nam. oft bibl.: Mein Lieber hatte einen Weinberg .. und edle R-n drein gesenkt ꝛc. [als Bild des jüd. Volks]. Jes. 5, 2; Der Weinstock zu Sibma ist verderbet, die Herren unter den Heiden haben seine edeln R-n zerschlagen ... ihre Feser sind zerstreuet. 16, 8; Daß die Hitze den R-n der Tyrannen [ihre wuchernde, ausbreitende Macht ꝛc.] verderbe. 25, 5; Führet ihre R-n weg [„schneidet ihre Schößlinge ab" Zunzl. denn sie sind nicht des Herrn. Jer. 5, 10; 48, 32; Deine Mutter war, wie ein Weinstock ... und ihre Frucht und R-n wuchsen ... daß seine R-n so stark wurden, daß sie zu Herrenzepter gut waren... Daß in ihr kein starker R-n mehr ist zu eines Herrn Zepter. Hes. 19, 10—14; Ich bin ein rechter Weinstock und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen R-n an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen ꝛc. Joh. 15, 1 ff. — 3) (s. 2) oberd. für Weinberg: Wegen einem Stück R-n im untern Berg. Hebel 3, 249; Gehet in mein R-n! Keisersberg Post. 32b (Matth. 20, 7) ꝛc. — 4) bei Oken ꝛc. verallgemeint die Zunft der „Holzbeerer" — dazu als Gattung (s. 2) Wein-R-n, Vitis, ferner: Dolden-R-n, Aralia; Schwamm-R-n, Gastonia; Wasser-R-n, Aquilicia.

Anm. Ahd. rëpa, rëba, mhd. rëbe (f., m.), vgl. Reif, Anm. Das masc.: Der Reb oder Reben findet sich fast nur noch mundartl., s. Schm. und außer den Bibelstellen 2 und 2b nam. in 2 auch Kindel, vergl. als Bstw.: Reb-Gewinde, -Hügel. G. 23, 20; Grün Sch. 180; -Laub. Grüner 3, 17 ꝛc. (neben Reben- ꝛc.), selten dagegen: Rebestock. G. 31, 293 ꝛc.

Zssg. s. zu [1] die gewöhnlichern von Ranke, ferner ohne Bem. zu [2], vgl. hiezu die von Wein, Traube — zur Bez. der Sorten ꝛc., z. B.: Burgunder-, Champagner-, Gutedel-R-n; Großbeerige Trauben von Purpur-R-n. D. Ländl. 3, 298 ꝛc., ferner z. B.: Bäum-: an Bäumen gezogen: Durchschwirrt B-n Gesang schwermüthiger Grillen. V. Georg. 3, 328 ꝛc., s. Konet GR. 2, 304 ꝛc. — Blind-: blinde (s. d. 1d) Rebe („Blindholz") als Setz-R. — Brómbeer- [1]. — Dólden- [4]. — Dónner-: Grund-R. — Épheu- [1]: 1) Epheuranke. — 2) Ampelopsis hederacea, auch Reseli-, Zaun-R., s. Resine 2. — Gúnd(el)-, Gründ- [1]: Glecoma hederacea, „Ederheu, Gundermann" ꝛc. — Häupt-: Hauptschoß, Ggsz. Reben-R. Spatz. — Hópfen- [1]. — Jóch-: s. Joch 6e. — Kórb-: durch einen Korb hindurch gezogner und dann mit diesem verpflanzter Rebling. — Mútter-: der Weinstock im Ggsz. der davon genommenen Schoß- oder Senk-R-n: Riß er einen zarten Senker | von der M. ab. Kindel 435, vgl.: Senk-R-n, Einleger, Schleif-R-n, Büchlinge [richtiger: Büglinge], Söhne: R-n, welche von einem Stock in die Erde gebogen und gelegt und, wenn sie nach ein oder zwei Jahren Wurzeln gezogen haben, vom Hauptstamm oder Mutterstock abgeschnitten und wie Fächser (s. d., vgl. Laub II 6) anderswohin versetzt werden. Nemnich 340. — Rében-: s. Haupt-R. — Róseli-: Epheu-R. 2. — Sáu- [1]: Solanum dulcamara, Zaun-R. — Schléif-: Senk-R. — Schóß-: Rebschoß. — Schwámm- [4]. — Sénk-: s. Mutter-R. und Senker. — Séß-: Rebschoß zum Einsetzen, vgl. Blind-Holz und -R. — Wáld-: s. [1] Clematis; dann auch: Lonicera periclymenum (Geißblatt); Celastrus scandens ꝛc. — Wásser-: 1) [2] Wasserschoß (s. d.) des Weinstocks: Das Beschneiden, d. h. Entfernen der geilen Triebe und W-n. Maje 1, 439 (Grube). — 2) [4]. — Wéin- [2]: zum Untersch. von [1] z. B. G. 28, 217 ꝛc. Mundartl. auch: Weiße W., Bryonia alba, Zaun-R. oder -Rube. — Zäun-: s. Epheu-, Sau-, Wein-R. — Zúg-: s. Kunkel 2a.

* **Rebéll** (lat.), m., -en, (-s); -en: Empörer: R-en, Meuter nennt er uns. Schlegel Sh. 6, 161 (weibl. R. und R-in). — -e, f.; -n: der korrumpierte Name einer Pflanze (Mirabilis). — -en, intr. (haben): rebellieren. — -er, m., -s; uv.: Rebell: Als wenn sie auch ein R. wäre. Hebel 3, 186, auch R-in. — -erei, f.; -en: Treiben eines Rebellen (verächtlicher und wegwerfender als Rebellion): Sie nennen diesen Kleiderwitz vielleicht noch gar R. Freiligrath Ca 36. — -íeren, intr. (haben): sich rebellisch zeigen, Rebellion machen, vgl.: Unsere Leute wollten längst rebellern ꝛc. G. 10, 174. — -ión, f.; -en: Aufruhr, Empörung: Was dieser Roßkamm, weil seine Rappen ein wenig gebraucht worden wären, für eine R. verführe! HKleist Erz. 1, 13; R. wird hier im Land gedämpft. Schlegel Sh. 6, 162 ꝛc. — -isch, a.: in Rebellion begriffen: Daß alle Leibesglieder, | dem [gw.: gegen den] Bauch r., | also ihn verklagten. Shaksp. 6, 192.

Réb-en, intr. (haben) und tr.: die Reblinge lesen und anbinden, „rähmen", vgl.: Reber (Schm.) = Rebmann (s. d.), Weingärtner, Winzer. — und in Zssg.: Um-r.: mit Reben umgeben: Am Fuß des umrebeten Bilo. Baggesen 2, 322. — -ling, m., -(e)s; -e: Rebenschoß, s. Reifling: Einige R-e auf die Anhöhen gepflanzt. V. Ant. 1, 159; Ar. 1, 71 ꝛc.

* **Rebus** (lat.), m., uv.; uv. (-se): Bilderräthsel, wobei das zu Rathende nicht durch eine Umschreibung in Worten, sondern durch etwas Hingezeichnetes (lat. rebus durch die Dinge) dargestellt wird: Hauchbilder, die oft eine Art von frommen R. enthielten. Rosenkranz (DMus. 1, 2, 12).

* **Recens-ént** (lat.), m., -en; -en; -en-: Einer, der in öffentlichen Blättern sein Urtheil über Leistungen von Schriftstellern, Künstlern ꝛc. abgiebt, „Zeitungsrichter" (G. A. 9, 29), vgl.: Buch-, Bücher-, Verse- ꝛc. Kunstrichter ꝛc., z. B.: Die Anonymität der R-en. Fichte 8, 76; G. 2, 201 ꝛc.; Theater-R. ꝛc. — -íeren, intr. (haben) und tr.: als Recensent thätig sein, Recensionen liefern, kritisieren ꝛc., eig. und übertr.: Erst leg' ich meine Eier, | dann recensier' ich sie. Ramler F. 1, 112 ꝛc.; Die Redakteren der r-den Institute. Fichte 9, 76; Redakteur, der seinen Meßkatalog herunter-r. lassen und sein Blatt alle Tage voll haben muß. 77; Daß die Bücher eig. nur darum geschrieben wurden, um recensiert zu werden. 80; Herkules .. hat mir .. die ganze Gesellschaft ins Lustige recensiert. G. 19, 86; Ramler F. 3, 39; Um den lieben Groschen r., wie's wirklich Mode ist. Ro. 109a. — -ión, f.; -en; -iönchen, -lein; -s: Aufsatz eines Recensenten: (Theater-)R-en schreiben; Recensiönchen oder Anzeigen. L. 13, 511 ꝛc.

* **Rec-epísse** (lat.), n., -s (uv.); -s, uv.: Empfangschein. Gutzkow Leff. 2, 192 ꝛc. — -epissíeren, tr.: ein Recepisse ausstellen. — -épt, n., -(e)s; -e: eine Vorschrift, wonach Etwas zu bereiten ist ꝛc.: Ein R., gute Dinte, Wichse ꝛc. zu machen; Dinten-, Wichs-R. ꝛc.; R. zu einem Pudding, zu einer Speise; Kuchen-R-e. G. 25, 66 ꝛc., nam. oft ohne Zusatz = ärztliches R., Arzneiverordnung, und dann auch zuw. = Arznei: Es ist nicht das rechte R. oder Arznei. Luther SW. 46, 369; R. eines Tranks wider den Stein. Zinkgräf 1, 140 ꝛc.; Pillen-R.; Wie der Arzt in verzweifelten Fällen wohl noch ein Hoffnungs-R. verschreibt [das Hoffnung erwecken soll]. G. 25, 111; Universal-R-e, die für Alles ausreichen oder es sollen. Rabner 2, 11 ꝛc. — -eption, f.; -en; -s: Recipierung; Aufnahme als Mitglied. — -eptivität, f.; 0: Empfänglichkeit. — -éptor, m., -s, (-eptóren); -eptoren: Einnehmer: Ein Rentant oder R. Immermann M. 1, 254. — -éß, m., -es; -e: 1) ein Vergleichsvertrag streitiger Parteien, z. B.: Erb-, Grenz-, Haupt-, Neben-, Stadt-R. ꝛc. — 2) Landtags-Abschied. — 3) ein kurzer mündlicher Vortrag eines Anwalts vor Gericht und — ein schriftlicher an Stelle des mündlichen. Adelung. — 4) Schuldenrückstand und (Bergb.) Zubuße. — -essíeren: 1) intr. (haben): einen Receß (1) schließen. — 2) tr. in Zssg.: Ver-r.: die Receßgelder oder Zubußen zu einem Bergwerk zahlen, „(ver)zubußen."

I. **Réchen**, m., -s; uv.; Rechlein; -: 1) Harke (s. d. 1): Holzsamen mit einem eisernen R. einrechen. Döbel 3, 41; Das Heu soll herein. | Das bedeutet der R. G. 1, 164; 15, 135; Nahm sie den R., so flog er auf das geschickteste über das aufgewühlte Erdreich und die weiteste Fläche glich einem wohlgeebneten Beete. 19, 175; 28, 299; Mit der Hungerharke, einem großen, von Menschen oder Pferden gezogenen R. V. 2, 196 ꝛc. — 2) (s. 1) etwas R-nförmiges, näher bez. durch Bstw. in Zssg. (s. d.), für die (s. die Bsp.) oft das Grundw. genügt.

Anm. Ahd. recho. Graff 2, 396; Schm. 2, 14, nach urspr. hrecho, s. Anm. zu röcheln, Harke, Harst, Rist, Reh u...

Zssg. nam. zu [2], s. die von Harke, z. B.: Ar-... mundartl. (auch „Arrecher") = Haber-, Holz-, Teich-R., s. Schm. — Auslösungs-: (Uhrmach.) der gezähnte Bogen im Vorlegewerk der Schlaguhren, wovon vor jedem Stundenschlag ein Zahn durch das Schöpfrad ausgehoben (s. d. 2b) wird, „Stell-, Uhr-R., Stellbogen, Steller." — Bánd-: in den Bandmühlen die Lade (s. d. 10) mit den daran angebrachten Schnellschützen. — Bánk-: bei Spielbanken eine rechenartige, doch ungezähnte Vorrichtung zum Einharken (s. d.) des Geldes, „Spiel-R." — Éis-: rechenförmige Vorrichtung vor Wassermühlen, zum Aufhalten des Eisganges, s. Esel 2c und Mühl-R. — Fáll-: Fallgatter (s. d., frz. herce): Sich unter die Thore zu stellen und zu verhindern, daß man die F. nicht herunterließe. Sch. 1052a; hielt sich bei dem F. und den Fallbrücken auf, daß man ihn nicht niederlaße. 1059a ꝛc., auch bloß: Der Rechen ist schon hinter ihm | und wie die Brücke, die ihn trug, bewegt | ist niederließ ꝛc. 387b. — Físch-: Vorrichtung zum Fischfang, ähnlich wie die Mühl-R. (s. d.), die auch einst dazu dienen (s. Teich-R.): Sind die Lachse angekommen und so weit hinaufgestiegen, als sie zu gehen pflegen, so legen ihnen die Fischer ihre hölzernen Rechen oder Netze, die sog. „Wölfe" und die aufschnellenden Lachsfallen quer durch das Wasser und suchen ihnen den Rückweg abzuschneiden. Lav. Th. 53 ꝛc.; Die Fische, so durch den Rechen und Sperre mit durchgehen. Döbel 4, 101b und: Unter allen Umständen ist verboten: das Fischen .. mit der Aalbarke oder in Aalbaue und der Aalquäste. Preuß. Gesetzsamml. (1851) S. 182. — Flóß-: dem Mühl-R. ähnliches Wehr quer durch einen Fluß ꝛc. zum Aufhalten des Floß- oder Triftholzes: Der stockende Holzstoß, bis er endlich auf dem sanfteren Gefälle des Flusses thalabwärts schwimmt und an R. aufgehalten wird. Gutzkow Unterh. 2, 2, 27, vgl.: Ist mit dieser Anstalt [der Holzlände] ein besonderes Gebäude zum Auffangen des Holzes verbunden, so heißt dies der Rechen (Holzfang, Holz-R.). Schwerdtfeger 157 und 34... R. Schm. — Háber-: rechenförmige Vorrichtung an der Sense zum Hafermähn und: Sense mit solcher Vorrichtung, auch „Ar-R." Schm. — Häschel-: Rach-R. — Hólz-: s. Floß-R.: Wehren und H. für die massenhaft angetrifteten Floßhölzer. Schönberger Arc. 2, 181; Grube 3, 140 ꝛc. — Hút-: s. Kleider-R. — Kleider-: ein in passender Höhe befestigtes Brett mit Pflöcken zum Aufhängen von Kleidern, in Kleiderschränken oder an der Wand („Wand-R."), s. Rack 1, ähnl. Hut-R. ꝛc. — Mühl-: bei Wassermühlen eine Art Leiter, aus Querhölzern mit dichten Sprossen, wodurch größere im Wasser schwimmende Körper von dem Gerinne abgehalten werden: [Den Ertrunknen] wird an M. ausgefischt. Auerbach D. 4, 248 ꝛc., auch: Der Rechen hat ihn [den Ertrunknen] aufgefangen am Rechen. ... 297; Etwas weit auseinanderstehende Borstenhaare, wohl wie der Rechen eines Mühlwerks dazu bestimmt scheinen, das Eingehende durchzusieben und Ungehöriges abzuhalten. ... Oe. 2, 99 ꝛc. — Rách-: Hungerharke, in Oberdeutschland „Häschel-R." — Papíer-: eine unten mit eisernem Gitter versehne Stange, womit der aus dem Holländer kommende Ganzzeug beim Zerlassen umgerührt wird — oder wurde (Jablonsky 860b) und: der Kasten, worin Dies geschieht (das Büttloch). Adelung. — Spiel-: Bank-R. — Spíeß-: Gestell, worauf der Bratspieß beim Umdrehn ruht, vergl. Kleider-R. — Stéll-: 1) in Taschenuhren ein gezähnter Bogen, dessen Zähne in die des Stellrads (s. d.) eingreifen. — 2) Auslösungs-R. — Téich-: eine Vorrichtung, wie der Mühl-R., in Teichen, den Weg mit dem abfließenden Wasser zu versperren, Weiher-, Fisch-R. (s. d.). — Trócken-: eine etwa dem Mühl-R. ähnliche Vorrichtung auf Trockenböden zum Aufhängen des zu Trocknenden, so nam. in Buchdruckereien. Frank Kat. 12... — Úhr-: Stell-R. 1 und 2. — Wánd-: s. Kleider-R. — Wáppen-: Turnierkragen (s. Bank ...). — Wéiher-: Teich-R. — Wínd-: (mundartl.) in zusammengereihten Windhaufen (s. d.). Arians 33, 133.

II. **Réchen**, tr.: 1) harken (s. d. und Zssg., vgl. I 1): Vom Streu-, Moos- und Laub-R. Döbel 63; ...

mit eisernen Rechen gerechet wird. 70a; Fleming 3. 51a; die Maulwurfshaufen aus einander zu r. Vogt (Gartenl. 9, 112a); Rechete die neuen Beete eben. Zschokke 5, 352 ꝛc.; in mundartl. Nbnf. „rechnen" (s. Zssg. und vgl. 2). — Zssg. z. B.: Daß man einen Ort, bes. in Kieferichten .. Hölzern .. fein rein ab-reche. Bäbel 3. 70b; Von den abgereichenen Erbsen wird nur das Gröbste abgerechet. Jak Ot. 1, 741 ꝛc. (s. Abrechling und: Der Abrecher = der Abrechert, s. d.). — Das Aufrechnen und Eggen gänzlich zu unterlassen. Reichart Gart. 1, 133. — Die Aufnahme aus dem Steig, — den Steig aus-r. — Das Gedörns be-r. — Holzsamen mit einem eisernen Rechen ein-r. Bäbel 3, 41b, vgl.: Es wird der Same .. ein-geeggt und -gerechnet. Reichart Gart. 3, 211. — Nach-r., um. = hungerharken (s. d.). — Wo eben das Grummet in Schwaden zusammengerecht wurde .. Bittere Ungewitter .. Sie hatten eine Blindschleiche unter einem Gesträuch hervorgerecht. Auerbach Leb. 1. 301 ff. — 2) mundartl., veralt.: a) st. rechnen (s. d.). — b) statt rächen.

Rechen-bar, a.: was sich rechnen (s. d. und Zssg.) läßt: Die Aufgabe ist ohne Logarithmen kaum r., un-r., ohne (oder un-) aus-r. ꝛc., nam.: Ebensowenig in der Ausführung be-r. G. 27, 341 ꝛc. und im Ggsz.: Zum unbe-r-en und unermeßlichen Leben. 3, 294; Wodurch sich der Werth .. ins Un-be-r-e erhöht. 18, 294; Platen 1, 94 ꝛc.; Die Fürchterlichkeiten und Unberechenbarkeiten, die ein allgemeiner Volksaufstand mit sich bringen zu müssen schien. Dronsen Y. 1, 273. un-be-r-e Dinge. Ebnf. (vgl. rechen II 2a): Kapital, dessen Werth unrechbar. Gotthelf Sch. 74, ferner — in vermeintem Streben nach Korrektheit (s. rechnen, Anm.) —: Unberechenbar. Procient 1, 268; Kohl R. 3, 265; G. 1, 146; Laube Kais. 2, 111; Rob. 2. 185 ꝛc. — -ei, f.; -en: Rechenkammer. — -schaft, f.; 0: die Angabe, was und warum man es gethan, gegen Jemand, der Einen für das Thun zur Verantwortung zu ziehn berechtigt ist: Einem R. seines Thuns (Hiob 33, 13) gw.: von (Hiob 33, 13; H. Eid 29 ꝛc.) oder für (Hebr. 13, 17; Luther 5, 31a) Etwas, wegen seines Thuns geben, ablegen, seltner: leisten (Tieck GsN. 1, 29); Sie werden R. theuer gnug geben Dem, der es verboten hat. Luther 6, 12a ꝛc.; R. von Jemand für Etwas fordern, verlangen, wollen ꝛc.; Einen zur R. für Etwas fordern, ziehen: [Er wird] mit dem Schwert in der Hand | zur R. ziehn die Franzosen. Heine Verm. 1, 10; Nun wirst du .. | zur ungeheuren R. gezogen. Platen 1, 341 ꝛc.; Ich bin dir von meinem Thun und Lassen — oder: dafür — keine R. schuldig; Ich will mich nicht der R. entziehn; | die Richter sind es nur, die ich verwerfe. Sch. 536 ꝛc. Veralt.: Der Herr der Knechte .. hielt R. [„Rechnung" Eh] mit ihnen. Matth. 25, 19.

*__Recherch-e__ (frz. reschérsche), f.; -n: Nachforschung, Nachforschung. — -iren, tr.: Recherchen anstellen; im Partic. auch: Dein Anzug ist viel zu recherchirt [gesucht, gewählt]. Immermann M. 4, 203 ꝛc.

Rechling, m., -(e)s; -e: 1) der (mit seinen Stacheln einem Rechen ähnl.) Barsch (s. d.). — 2) in Zssg.: Ab-R. (auch n.): der ab- und zusammengerechte Getreide-Abfall beim Dreschen, das Klein (s. d. 2, vgl. Abfrucht). Krünitz 1, 121; 9, 562 ꝛc., bei ...: das Abrechlich, bei Wurm: das Abrechig. — 3) s. Rechling.

Rechnen (veralt. rechen), tr. und intr. (haben) und zuw. refl.: Rechen- (s. Anm.): (eig.) arithmetische Operationen vornehmen, d. h. solche, die zur Bestimmung gesuchter Zahlgrößen dienen; die Ansätze zu machen; dadurch das Gesuchte finden: R. lernen, lesen; Richtig, schnell, gewandt, sicher, genau ꝛc., falsch ꝛc. r.; Eine Aufgabe r., sie lösen; An einer Aufgabe r., sich mit der Lösung (dem Finden des Facits) beschäftigen, eben und z. B. übertr. (s. 2f): Ich rechnete solange am Wetter [suchte, das günstigste herauszugrübeln ꝛc.], bis ich grade das schlechteste getroffen. JP. HVoß 110 ꝛc.; Eine Rechnung, ein Exempel, eine Addition, die vier Species, Berechnungen oder Kettensätze, Gleichungen des zweiten Grades r. ꝛc.; Mit best. Zahlen, mit Buchstaben; mit ganzen Zahlen, mit Brüchen; mit (un)benannten Zahlen; mit Potenzen, mit Wurzelgrößen, Wurzeln, imaginären Größen r.; Die Aufgabe kann man oder — läßt sich — leichter mit Logarithmen r., rechnet sich (s. d. †) leichter mit Logarithmen ꝛc.; Etwas nach der wälschen Praktik, nach der Kettenregel, nach dem — oder im — Kettensatz r.; R., wie theuer das Pfund kommt; wieviel Jemand dem Andern schuldig ist; wieviel die Zinsen betragen; wann das Kapital fällig ist; wann und wo der zweite Bote den ersten einholt ꝛc.; Sich r-d den Kopf zerbrechen; sich müd und matt r. ꝛc.; Er soll ihn [den Acker, den Werth des Ackers] der Priester „rechen" nach den übrigen Jahren zum Hallsahr. 3. Mos. 27, 23; 25, 27; 50; Soviel, daß man's nicht zählen noch „rechnen" konnt. 1. Kön. 8, 5; Fing an, zu zählen und zu r. und schien verdrießlich, daß die Summe mit der Kasse nicht übereinstimmen wollte. G. 19, 291; Wenn mein Sohn „rechen" und lesen kann. Luther 5, 172a; 184a ꝛc. — Wir erwähnen hier noch bes.: a) An den Fingern [zählend] r.; (Etwas) auf der Tafel, auf Papier, im Buch, im — oder aus — dem Kopf r. ꝛc. und dazu (vgl. ehebrechen ꝛc.) im Infin. und den untrennbaren Formen: finger-, kopf-, tafel-r., z. B.: Im Kopf-R. geübt; Sie sollten nun kopf-r. Frese Beda 1, 284; Solche Aufgaben müssen im Kopf, nicht auf der Tafel gerechnet werden ꝛc., vgl. ähnlich: Mit Brüchen, mit Potenzen r. und: das Bruch-, Potenzen-R. ꝛc., s. Rechnung 1. — b) im adjekt. Partic.: Unsern r-den und be-r-den Geschäftsmann. G. 19, 178; Fingert in der Luft, wie r-d. Heine Rom. 14; Mit einer r-den Miene. Bodner 4, 71; 166, mit der Miene eines R-den, ins R. Vertieften ꝛc. — c) (prägn.) Mit Jemand r.: r., wie groß die Schuld ist, vgl. — wo es sich um gegenseitige Fordrungen, um ein Konto des Soll und Haben handelt — ab-, zusammen-r.; Der mit seinen Knechten „rechnen" wollt und als er anfing zu „r." ꝛc. Matth. 18, 23 ff.; Wenn wir Beide (mit einander) r. wollten, ich weiß nicht, wer dem Andern mehr verpflichtet ist; Wer wird mit einem armen Teufel um ein paar Kreuzer r.? Waldau R. 3, 158 ꝛc. — d) (sprchw.) Ohne seinen Wirth (s. d.) r., z. B. Fischart B. 244a ꝛc., häufiger: die Rechnung (s. d. 5b) ohne den — vor dem — Wirth machen, insofern man sich dann später, wenn der Wirth mit Einem rechnet (s. c), gw. durch eine größre Fordrung getäuscht sieht, — allgm. (s. 2f): sich ver-r-d in seinen Hoffnungen betrügen. — e) Eins ins Andre r. ꝛc., von der Bausch- und Durchschnittsrechnung, wobei das Zuwenig des einen Postens gegen das Zuviel des andern ausgeglichen wird, eig. und übertr. (vgl. 2): Beim Fraß des Rothen tröstete er sich damit, Das werde wohl den ganzen Tag vorhalten. .. So könne man denn Eins ins Andre r. Gotthelf Sch. 265; Eins ins Andre gerechnet, ist der Mensch in allen Dingen und Genüssen nur eines gewissen Maßes fähig. Tieck N. 2, 64 ꝛc., ähnlich: Alles in Allem gerechnet [wenn man die Summe zieht], bleibt hiernach der Elephant das Thier mit dem menschenähnlichsten Beine von allen. Burmeister aB. 1, 81 ꝛc.; Wär' er minder warm und stolz, | er hätt' es bleiben lassen, dich zu retten. | Du mußt ihm Eins für's Andre r. L. Nath. 3, 8 ꝛc. — f) (veralt.) Einem Etwas r. statt: an-, zu-r., es ihm in Rechnung stellen, so daß er dafür zu haften hat; So du, Herr, die Sünd' und Schuld | uns r. wilt. Waldis Ps. 130, 1 ꝛc., s. 2d am Schluß. — 2) verallgemeint auf dem R. (1) ähnliche Geistesoperationen, z. B. wie „zählen" (s. d.), ferner sowohl von den Schlußfolgrungen, die man auf einander —, als von den Annahmen und Voraussetzungen, auf die man sie baut ꝛc., mit versch. Nüancen, nah an einander und an 1 grenzend: a) (s. c) ein Obj. als zu Etwas gehörig ansehn und demgemäß placieren (ihm seine Stelle anweisen): Man rechnet (oder zählt) ihn zu den (oder unter die) guten (besten) Autoren; Einen zu den Verlornen — vgl. c: für verloren — r.; Einige r. Island zu Amerika, Andre zu Europa; Das Volk wird besonders wohnen und nicht unter die Heiden „gerechnet" werden. 4. Mos. 23, 9; Er ist unter die Übelthäter „gerechnet". Mark. 15, 27, vgl. (s. c): Daß er den Übelthätern gleich „gerechent" ist. Jes. 53, 12; Wir dürfen uns nicht unter Die „rechen" oder zählen, so sich selbst loben. 2. Kor. 10, 12; Daß er die Bonner Mädchen unter das alte Eisen r. wollte. Kinkel G. 205 ꝛc.; Die, welche in der Zahl der Poeten wollen gerechnet werden. Opitz Poet. 98. Veralt.: Wie wohl es die Kinder brauchen, so trifft dies Wort auch die Alten; darum will ich's auf den Wucher „rechen" [beziehn]. Agricola 153, s. b. — b) (s. a) Etwas gegen einander r. (oder halten), die gegenseitigen Beziehungen und Whe vergleichend betrachten: Gegen das Licht „gerechnet", geht sie [die Weisheit] weit vor. Weish. 7, 29; Gegen den Erddurchmesser gerechnet, sind die höchsten Berge, wie ein Sandkorn auf einer Kegelkugel ꝛc. — c) einen Anschlag machend, tarierend Etwas annehmen; nach seinem Dafürhalten Etwas in gewisser Weise ansehn, erachten, gelten lassen ꝛc.: „Wie hoch r. Sie den Louisd'or?" Wir r. den Louisd'or (zu) $5^1/_2$ Thaler; Man rechnet von hier nach B. zwei Meilen; Es sind hoch, gut (s. d. 3) gerechnet [höchstens] — schlecht, niedrig gerechnet [mindestens] zwei Meilen; Rechne ich, daß wir uns dort zwei Stunden aufhalten, — (auf) einen zweistündigen Aufenthalt, so können wir doch um acht Uhr zurück sein; Wir r., daß Jeder ein halb Pfd. Fleisch aufißt, — auf Jeden ein halb Pfd. Fleisch; Etwas oder Jemand (für) verloren r.; Zwei Dinge (für) gleich r.; Brüche über $^1/_2$ (für) voll r.; Etwas (für) Nichts r.: Alle Gefäße waren lauter Gold, denn das Silber ward Nichts „gerechnet" zur Zeit Salomo. 2. Chr. 9, 20; [Sie] hatten nicht viele Kinder, darum wurden sie für eines Vaters Haus „gerechnet". 1, 24, 11; Er ward nicht „gerechnet" zur Erstgeburt [als Erstgeborner]. 6, 1; Ein Haus auf dem Dorf .., das soll man dem Feld des Lands gleich „rechen". 3. Mos. 25, 31; Das Feld soll ein Wald „gerechent" werden. Jes. 29, 17, vgl.: So wird der Acker für einen Wald „gerechent" werden. 32, 15; Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch weise „gerechnet". Spr. 17, 28; Ihr Abschied wird für eine Pein „gerechnet" und ihre Hinfahrt für ein Verderben. Weish. 3, 2; Wir sind für die Deinen „gerechnet". 15, 2 ꝛc.; Daß man dich „rech"[ne für] ein wildes Thier. Brant (Zarncke 147 v. 78); Fruder als ich gerechnet [gedacht]. Fichte 8, 5; Rechne [betrachte dich], als wenn du in deinem Hause und bei deinem Vater seist. G. 28, 23; Wie sie vor Gott und in geistlichen Sachen „gerechent" werden. Luther 6, 7b; Daß ihre Sünde nicht mehr Sünde gerechent wird. 120a; 5, 250b; Warum rechnet Ihr Schriftsteller bloß Schmerz und Gefahr für die Gifte der Selbsterhaltung! Mendelssohn (L. 13, 27); Mich rechne für verloren. W. 15, 103; Daß man unter 1000 Einwohnern eines Landes kaum einen r. [annehmen] darf, der ꝛc. 32, 204 ꝛc. und (veralt.) mit abhäng. bloßem Infin.: Daß er sich nicht r. will lieb gehalten werden [daß er die Liebe nicht gelten lassen will], wie liebhaben denn auch den Nächsten. Zwingli 2, 204 ꝛc. und (mundartl.) als Rede-Einschiebsel: zu r. — meines Dafürhaltens (s. I. Halt); sozusagen; fast. Adm. 3, 15; Schwäb. W. 428 ꝛc. — d) (s. c) Etwas r., es beim Kalkül (eig., — s. 1 — und übertr. — s. f —) in Anschlag bringen: Die Flasche Wein kommt, den Transport nicht (mit)gerechnet oder ungerechnet, acht Groschen; Zehn Procent Thara, $^1/_2$ % Gutgewicht, 2 % Rabatt r.; Bei dieser Entwicklung der Fallgesetze ist der Widerstand der Luft nicht gerechnet; Wir wollen das Agio für (oder auf) die Kosten r.; Ich rechne nur die baaren Auslagen, meine Mühe (Arbeit) rechne ich gar nicht; Bei solchen Waaren wird nicht sowohl der Silberwerth als die Arbeit gerechnet; Wie groß auch der Antheil ist, den der Umgang mit unserm trefflichen Jacobi daran hatte, so wäre ich doch ungerecht, auf Hanover gar Nichts davon r. zu wollen. Forster's Br. 2, 799; Nicht zu r. [abgesehen davon], daß er alle Protestanten zu fürchten hatte. Sch. 800b; Unkriegerisch bist du und kraftlos, | nie auch weder im Kampf ein Gerechneter, noch in dem Rathe. V. Jl. 2, 202 ꝛc. Auch (s. 1f): Einem (oder sich) Etwas zum (als) Verdienst, zur Ehre r.; Diese Tücke des Zufalls rechne ich dir nicht zur Schuld; Abram glaubte dem Herrn und Das „rechent" er ihm zur Gerechtigkeit. 1. Mos. 15, 6; Daß Abraham sei sein Glaube zur Gerechtigkeit „gerechnet." Wie ist er ihm denn zugerechnet? Röm. 4, 6; Dem man seine Mängel | zur Tugend rechnet. G. 13, 174 ꝛc. — e) Auf Etwas r. (oder zählen), bei seinem Kalkül (s. f) darauf bauen: Auf Jemand, auf seine Güte, Hilfe, Unterstützung, Nachsicht r.; Diese Steinart wird aber nie anders als unterhalb dem Wasser erzeugt und folglich kann man sicher darauf r., daß an solchen Stellen, wo sie außerhalb dem Wasser angetroffen wird, eine große Veränderung mit dem Erdboden müsse vorgegangen sein. Forster R. 1, 341; G. 13, 33; Merck 2, 242; Immermann M. 2, 62; Ich habe mich in dir verrechnet, ja! | ich rechnete auf einen weisen Sohn, der ꝛc. Sch. 359b ꝛc. — f) einen Kalkül machen, in Erwägung der

Sachlage Etwas annehmen und daraus Schlussfolgerungen ziehn: Die Empfindung verrechnet sich nicht, weil sie gar nicht rechnet. Börne 5, 364; Der Erfolg zeigte auch, daß er richtig gerechnet hatte. Sch. 875a rc.; Am Wetter r., s. 1 im Anfang rc. und veraltend: Helfen die Schläge nicht, so ist's gut zu „rechen" [leicht zu ermessen, zu begreifen], daß unser Reden noch viel weniger helfen wird. Luther 8, 49b; Ist leichtlich zu „rechen," daß rc. 6, 11b; 287b; 288a; 5, 229a rc. — 3) Dazu: a) Ungerechnet, z. B. (1): Die ungerechneten Exempel rc. und nam. (2d): Das Buch kostet, den Einband ungerechnet, zwei Thaler; Wir waren, die Kinder ungerechnet, 20; Aber, die Ursachen ungerechnet, die mich schon physisch davon abhielten, würde es mir auch noch eine gewisse Empfindlichkeit der Seele verwehrt haben. Thümmel 3, 12 rc. — b) Rechner, Rechnung (s. u.). — 4) s. II. Rechen.

Anm. Goth. rahnjan, ahd. rechanôn (s. Graff 2, 381), mhd. rech(e)non, rehnen, verwdt mit lat. reor, s. Rath, Anm. und vgl. ahd., mhd. rahha, racha, Sache, lat. res rc. — Das Schwanken der Form zw. rechen (s. d. II) und r. bei Älteren zeigen die Bsp., nam. aus Luther, selten dreisilbig rechenen, s. z. B.: Welchem Gott „zurechenet" die Gerechtigkeit. Röm. 4, 6 rc., vgl. Sanders Orth. 93 ff. — Nach der Regel entspricht das Bstw. in Zssg. im Allgm. dem Infin. mit Fortfall des Schluß-(e)n, s. Sanders Progr. 62b, — z. B.: Reit-Bahn, Hemm-Kette rc.; Polter-Abend, Wandel-Stern, Zitter-Aal rc. bezüglich zu reiten, hemmen rc.; poltern, wandeln, zittern rc. So gehört als Bstw. zu rechen —: Rech-, zu rech(e)nen —: Rechen-. Es ist daher eine irreführende und falsche Darstellung, wenn Adelung (und Campe) sagt: „Übrigens ist in den Zssgn noch das veraltete einfache rechen für r. üblich, wie Rechenbuch, Rechenkunst rc.", wonach dann z. B. Becker 235 diese Formen als „unrichtig" verwirft und dafür — gegen den allgm. Gebrauch (wie er selbst erkennt) — Rechnenbuch rc. verlangt, ohne zu bedenken, daß mit dem vollständigen Infin. als Bstw. es z. B. auch Reitenbahn, Hemmenkette rc.; Polternabend, Wandelnstern, Zitternaal rc. heißen müßte, vgl. vom oberd. raiten (s. u.), z. B. das Raitbuch. AClara Gjä. 1, 338, — nicht: Raitenbuch rc. Darnach sind nur vermeintlich korrekter, in der That aber falsch Formen wie: Rechnen-Tafel (Kohl Irl. 1, 279), -Meister (Gutzkow R. 6, 263), -Künstler (9, 209) rc., Zeichnen-Talent (4, 309), -Institut (G. Pr. 257a), -Schule (246b) neben dem richtigen Zeichen-Schule (304a; 306a rc.), -Anstalt (432b) rc., vgl. Berechenbar. — Oberd. gilt für r. noch das wohl stammverwdte raiten (mhd. reiten) und so auch in Zssg. und Ableit., s. Schm. 3, 155—157; s. 5, 337 und 349 rc.

Zssg. (vgl. auch rechen II 1), außer den [1a] erwähnten z. B.: Ab-: 1) rechnend abziehn, in Abzug bringen (s. den Ggsz. zu-r. 1): Zwei Procent Rabatt, das Gutgewicht a. rc.; Gleich werden an diesem Gelde ihre alten Schulden abgerechnet. Hackländer Stillfr. 2, 49; Der die verunglückten Truthühner dem Buben, der sie hütete, an seinem Lohn abrechnete. Musäus Vh. 3, 17 rc. Nam. oft im absoluten Partic.: Das wiegt, Thara und Gutgewicht abgerechnet, zwei Centner; Narcissa war, ihren .. Stolz abgerechnet, ein .. liebenswürdiges Wesen. W. 19, 191; Ich, wie du mich hier siehst, zehn oder zwölf Jahre abgerechnet. 5, 139 [wenn du diese zurück-r. willst]; Das Geprassel der Worte abgerechnet, lauter Possenwerk. Luc. 1, 56 rc. — 2) Mit Einem, dann auch: mit Etwas a. [1c], das Konto des Soll und Haben ausgleichen und so die Rechnung abschließen, eigentl. und übertr. (vergl. abraiten, z. B. Schenchenkel 4 rc. und Rechnung 2b): Ich will | a. mit dem Leben. Cham. 4, 152; Für Menschen, die mit Gerechtigkeit und Menschlichkeit Nichts mehr abzurechnen [zu schaffen] hatten, konnte Nichts unerreichbar sein. Grün Rev. 25; In Newyork rechnen wir deutsch und ehrlich mit einander ab. Spindler Stadt 1, 32; Thun sie des Guten zuviel, so wollen wir's a. mit Dem (gegen Das, s. 1), was Andre zu wenig thun. Voigts H. 31; Ohne beim Schluß des Jahres so kaufmännisch abzurechnen, ob Liebe und Gegenliebe gegen einander aufgehen oder wieviel dem Einen oder Andern per Saldo auf neuer Rechnung verbleibe. W. Merck 2, 218 rc., vgl.: Mit den Menschen hatte er ab- und ausgerechnet, ein für allemal. Gotthelf U. 2, 79. — 3) herr., abr. herzählen: Man kann es demnach an den Fingern [s. d. 2k)

a., daß die Gesetzentwürfe sehr unvollständig liberal ausfallen werden. Nat.-Zeit. 15, 49 rc. — 4) Dazu: Abrechnung: a) (s. 1) Nach Abrechnung des Rabatts, der Thara rc. — b) (s. 2) Wer pflegt auch, im ersten Feuer eines Entschlusses ... eine so strenge Abrechnung mit seinen Kräften zu halten? Sch. 25a; Mit euer Aller Liebe Abrechnung | zu halten und mit Jedem quitt zu werden. 351b rc. — c) (veralt.) Aus Gelegenheit aller Abrechnung. Stumpf 303b = aller Berechnung nach; Welches dem Leser .. viel Abrechnung der [Aufklärung über die] Plätze(n), Zeit und Personen geben wird. 305a rc. — An-: 1) [1f; 2d] eig. und übertr.: Einem Etwas auf die Rechnung, auf sein Konto setzen mit Bezug auf das Wiehoch? od. Wie?, — vgl. zu-r. (übertr. und ohne diese Beziehung): a) eig.: Einem das Pfund drei Schilling zu theuer a. — b) übertr. mit Bezug auf das Wiehoch: Sie schien, mir ihre Gunst theuer a. zu wollen. G. 19, 62; Daß sie sich mit einem Fremden begnügte, der rc. ..., muß ich ihr schon höher a. Thümmel 5, 60 rc.; Insofern man ihm die negativen Tugenden für voll anrechnete. W. 14, 144 rc. — c) übertr., mit Bezug auf das Wie: Einem oder sich Etwas als Verdienst (W. 5, 196), als eine Tugend (HP. 1, 9), zum Verdienst (5; W. 9, 239), zur Sünde (Luc. 4, 37) a.; Du rechnest dir theils fremdes Verdienst zu, theils Manches als Verdienst an, was keins ist rc.; Hätte die christliche Religion kein [andres] Verdienst, so wär's an-zu-r. [als solches anzuerkennen]. H. Ph. 13, 202. — d) Etwas in Anrechnung bringen rc. — 2) Das, von den Menschen an-zu-r. [richtiger: an zu rechnen], sie gleichsam staffelweise gehn. Brockes 9, 232 rc. — Auf-: 1) rechnend aufschreiben, aufs Konto setzen (eig. und übertr.), vergl. an-r.: Seine Erniedrigungen, die ihm Diderot sehr hart aufrechnet. G. 29, 323; Stein 1, 338; Dieses Alles [was ich ihr schuldig bin] muß meine Gegnerin mir a., ehe ich meine Forderung gelten lassen kann (s. 2). Jacobi Br. 1, 2, 86; Was Ihr Zeichner verzehrt hat, war des A-s nicht werth. Merck's Br. 1, 371; Die Tage werden uns gezählt, | uns aufgerechnet, die wir kluger Lust geweiht | und wann wir thöricht uns gequält. Uz 2, 124 rc. — 2) ab-r. (2), wobei das einander Aufhebende ausgeglichen wird: Wir rechneten das Übel gegen das Gute auf. Iffland 3, 1, 159; Mit oder gegen einander a. — 3) Aufrechnung (1; 2). — Aus-: 1) durch Rechnung herausbringen; das Facit der Rechnung finden, eig. und übertr.: Den Ansatz will ich dir machen, aber a. mußt du das Exempel selbst; Etwas bis auf Heller und Pfennig a.; Das war, | beinah auf die Minute ausgerechnet, | dieselbe Zeit. Sch. 273a rc.; Der Ansatz ist richtig, die Ausrechnung falsch; Wofern ich den Ausrechnungen der kalten Vernunft mehr Gehör gegeben hätte. W. 10, 188 rc. — 2) (veraltend): Einem Etwas als einen Fehler a., auslegen. Adelung, s. an-r.; Rechnet's nicht zu dem [zum] ärgsten aus. HSachs 3, 3, 79c rc. — 3) s. ab-r. 2 am Ende. — Be-: 1) Etwas zum Ggstd. des Kalkuls machen, eig. u. übertr.: unter möglichster Erwägung alles Dessen, was auf das Ergebnis einwirken kann, entw. bloß dies danach bestimmen oder, — insofern man ein best. zu erreichen strebt, danach seine Anstalten und Maßregeln treffen: Den Verkaufspreis einer Waare b. (aus-r., kalkulieren): Aus den Elementen die Bahn eines Planeten (Kometen) b.; So müssen diese beiden Größen, die berechnete und die beobachtete Länge und Breite des Planeten übereinstimmen. Littrow 157 rc.; Der Metteur-en-pages hat zu b., wieviel das Manuskript im Druck giebt rc.; Sonnen- und Mondfinsternisse, — ein Ereignis voraus-b. rc.; Jeden Umstand, alle Eventualitäten bei seinem Plan b.; Nichts dabei unberechnet lassen; Alles auf den Effekt b.: Die berechnete Wirkung blieb aus; Er thut Nichts unabsichtlich, es ist bei ihm Alles berechnet (oder Berechnung, s. d); Ein schlau-, wohl-berechneter Plan rc. Zum zweiten sollt ihr mir b. und sagen, | wie bald ich zu Rosse die Welt mag umjagen. B. 66b; Die Menschen entweder als Nieten zu verachten oder als Mittel zu b. Droysen N. 1, 62; Auf diesen Moment war eigentlich die Wirkung des ganzen Stücks berechnet. G. 8, 215; Die großen Zwecke auszuführen, die ich auf dich berechnet habe. Klinger Glas. 372; Barbarische Völker und Zeiten, worin, weil beide ja nur den Mann, nie die Frau b., eine glückliche Ehe Nichts bedeutet, als einen glücklichen Mann. JP. 22, 176; Mich so ganz zu ergründen! .. mich zu b. in einer

Thräne! Sch. 201a; Daß ihre berechnetsten Plane der menschlichen Freiheit zu Schanden werden. 774a; Ein großer Rechenkünstler war der Fürst | von jeher: Alles wußte er zu b., | die Menschen wußt' er, gleich des Brettspiels Steinen | nach seinem Zweck zu setzen und zu schieben. .. Berechnet hat er fort und fort und endlich | wird doch der Kalkul irrig sein, er wird | sein Leben selbst hineingerechnet haben [rechnend hineingestürzt, so daß es verloren ist]. 392a; Diese unberechnete Ausgabe. Thümmel 3, 11 unvorhergesehne, auf die ich nicht gerechnet rc. — a) im adjekt. Partic. Präs.: Unsern rechnenden und b-den Geschäftsmann. G. 19, 178; Jede Blöße, die sich der ... und all-b-de Rathgeber doch oft genug gab. Gutzkow R. 1, 281 rc. — b) Berechnet, nicht bloß im pass. Sinn, s. o., sondern auch — sich daraus entwickelnd — im aktiven (vgl. 5) = a, vergl.: Ein schlau berechnetes Benehmen, Wesen rc. — und: Ein schlau berechnete[r, für b-der] Mann, dessen Wesen oder bei dem Alles berechnet ist; Diese berechnete Kokette rc. — c) Ein schlauer Berechner seiner Vacht. Kldschmidt. — d) Die Berechnung der Planetenbahnen, des Sternenlaufs, der Ereignisse der Pläne, Eventualitäten; Dieser Zufall lag außer aller Berechnung, konnte nicht in Berechnung kommen; Von der Genauigkeit der Manuskriptberechnung hängt der Kostenanschlag der Kosten eines zu druckenden Werks ab. Heinsius 47; Die Übereinstimmung der Berechnungen mit den Beobachtungen. Littrow 177; 414; Mit sorgenloser ... mit des Anstands schulmäßiger Berechnung unbekannt .. wandelt sie | die schmale Mittelbahn des Schicklichen. Sch. ... Der Kaiser war Barbar aus Berechnung, sein Erbe aus Empfindung. 788b rc. — 2) (kaufm.): (Einem) Etwas ... und so b., es in der angegebnen Weise (Höhe) ihm in Rechnung bringen, danach den Rechnungsansatz machen: Wir b. Ihnen die Waare möglichst billig, ein Sch. ... als Andern; Wir b. Ihnen drei Monat Ziel oder bei Barzahlung zwei Proc. Diskonto; Das eingesandte Geld haben wir Ihnen zum Tageskurs berechnet rc. — 3) (kaufm.) Sich (mit Jemand) b., durch Rechnung feststellen, wieviel Einer dem Andern schuldig ist, vergl. ab-r. 2 rc. — 4) (veralt.) mit Rechnungen belegen. Adelung; Auch ... ten die Männer nicht „berechen" [sie brauchten keine Rechnung abzulegen] .., sondern sie handelten auf Glauben. 2. Kön. 12, 15, vgl. 22, 7 (s. Rechnung 2). — 5) (veralt.) Berechnet (vgl. bedienen 3 und s. 1b) = Rechnung ablegend, rechnungsverständig, z. B.: Rentmeister und andere berechnete Diener. Schuppius 30; Über den erhaltenen Rest Rechnung zu leisten. .. Der Kaiser .. ... wieder unberechnet heimziehn. Zinkgräf 1, 210. ... Schultheißen und .. verrechnete Diener. ... — 6) vereinzelt statt berechtigen: Soweit sie berechnet ... zu fischen. Däbel 4, 95b rc. — Bei-: 1) = zu-r. (s. d.) 1: Hiezu kommen noch die binnen 20 Jahren beizurechnenden fünf Schalttage; Sei es uns erlaubt, die Frau des ... dem Gewinne bei-zu-r., den in dieser Art Wien ... gezogen. Euse Denkw. 6, 255 rc. — 2) (vergl. zu-r. 2) Ich rechne [oder schreibe] diese Wirkung der Natur ... — I. Durch-: z. B.: Er hat den ersten Kursus im Rechenbuche, — alle Exempel darin, — das lange Exempel durchgerechnet, zu Ende rc., auch: Daß sie auf jedes ... das ganze Jahr durchgerechnet, einen Geldgulden ... Ro... tog Bilk. 1, 232, im Durchschnitt. — II. Durch-: selten statt I; ferner: eine Zeit ganz mit Rechnen hinbringen: Die im Büreau durchrechneten Tage rc. — Ein-: 1) [2a; d] Er soll sein Taglohn von Jahr zu Jahr ... „einrechen". 3. Mos. 25, 52; Weil der Eigenthümer ... er zugleich Redakteur ist, die Redaktionskosten in den Gewinn ... den er vom Ganzen zieht, einrechnet. Hegel 17, 361; ... anhängt allen Zechen, | ist auch hübsch „einzurechnen" | ... die tolle wilde Zunft. Logau 1, 32; Das Buch kostet, den Einband (mit)eingerechnet, fünf Thaler rc. — Es gehört denn auch einige Einrechnung der Windrichtung, ... diese so stark ist, daß auch das gradeaus fahrende Dampfschiff eine kleine Abweichung vom Kours erleiden könnte. ... 1, 74 rc. — 2) refl.: sich rechnend in Etwas hineinfinden, einüben rc.: Bisher nur an Gulden und Kreuzer gewöhnt, muß ich mich nun die Hamburger Münzen ... — Er-: durch Rechnung finden, heraus-r.: ... von Leverrier errechnete neue Planet; Das errechnete ... sam eingetafelte Staatengleichgewicht. Jahn R. 143; ...

Wahrheiten lassen sich nur erschauen, nicht r. Schopenhauer Parerga 1, 159. — Féhl-: falsch rechnen, sich ver-r.: Er hat fehlgerechnet und hierin, in diesem Rechnungsfehler ꝛc. Woltmann (Lotow 1, 219); Die ersten Fehlrechnungen des Lebens, die Schwankungen einer Seele, die sich selbst sucht. 1, 33, 68 ꝛc. — Fórt-: 1) fortfahren zu rechnen, s. ber.r. 1 am Schluß. — 2) durch Rechnen fortbringen: Eigenschaften des Lichts, die kein Newton wegdemonstrieren und f. kann. — Hér-, Hín- ꝛc.: Etwas an den Fingern (s. d. 2k) her-r. (s. ab-r., vor-r., herzählen); Einem seine Fehler her-r. ꝛc.; Wo rechenst du aber Das hin [wo bleibt Dies bei deiner Berechnung ꝛc.], daß du der-aber Keiner bist? Luther 6, 141a ꝛc.; Wie er etwas Merkwürdiges über sie herausgerechnet zu haben meinte. Arnim 30; In Wahrheit war aber der herausgerechnete Überschuß nicht da. Scherr Bl. 1, 241; Ein X, das ich noch nicht habe heraus-r. können. Spielhagen Probl. 1, 24 ꝛc.; Seitdem ... bei der Versailler Eisenbahn .. eine so klägliche Schlappe ... und seine Leute in so schreckliche Verluste hineingerechnet. Heine Lut. 2, 121, s. auch be-r. 1 am Schluß ꝛc.; Du mußt die Unkosten hinzu-r. (oder zu-r.); Rechne noch diesen Umstand mit hinzu [bringe ihn bei deiner Erwägung mit in Anschlag] ꝛc. — Mít-: Ich werde das Exempel m. [mit dir]; Die Unkosten m., mit ein-r. ꝛc. Selten wie mitzählen, intr. — mit gezählt werden: Eines Mannes, der nur in Ermangelung eines bessern mitrechnet. ... 108 ꝛc. — Nách-: z. B.: 1) nachträglich, das Versäumte nachholend ꝛc. rechnen: Die Schüler müssen die falsch gerechneten oder ausgelassenen Exempel n. — 2) etwas Gerechnetes zur Prüfung der Richtigkeit nochmal rechnen: Ich bezahle keine Rechnung ehe ich sie nachgerechnet; Ein Schüler rechnet das Exempel an der Wandtafel vor, die übrigen müssen es mit-r., n., was auch bed. kann: nach dem Muster des Vor-R-den rechnen. — 3) in prüfender Nachforschung aus-r.: Wie alt er ist, — sein Alter kann ich leicht n.; Daß er mehr als 800 Thaler gemacht, kann ich ihm n.; Zu einem Beitrag, den sie sonst ... nach-zu-r. den Vergang einer müßigen Stunde opferten. Immermann 3, 60 ꝛc. — 4) Nam. zu 2: a) Nachrechnung (s. auch Zsstzg. von Rechnung). — b) Nachrechner, s. Revisor. — I. Über-: 1) rechnend einen Überschlag machen: Ap. 19, 19; [Opern, wo ich] nur .. die Personen überrechnete und dann .. zur Aufführung schritt. ... 16, 191; FHJacobi 1, 163; Möser Ph. 1, 336; So ... sie ihre frohe Vergangenheit und ihre bedeckte Zukunft miteinander ü. JP. Fat. 2, 213; Wenn ich genau überrechne, wieviel ich Procent mit einem Seufzer verdienen kann. Leben 1, 161; 363; Ich überrechnete, wieweit ich damit reichen würde. W. 17, 103; Luc. 1, 199 ꝛc. — 2) flüchtig rechnen: Ich habe die Exempel noch einmal überrechnet (oder übergerechnet). — II. Über-: s. 12 ꝛc. — Um-: nach Rechnung umgestalten: Das Goldgeld nach dem ... in Silber um-r.; Tarif zur Umrechnung der alten ... in der neuen Münze ꝛc. — Ver-: 1) in Rechnung bringen, ber.r.: Das Job mit Gott in Rechnung treten ... und sein Kreuz und Leiden gegen seine Sünde ver-r. ... V. 113a; Franke Kat. 157; Sie ziehen Geld ein, ... ver-r. mir, was Ihnen gut dünkt. Freytag Soll 3, 158; Diese verleihe ich gegen acht und zehn Procent und verrechne ... auf fünfe. Gellert 3, 246; Während er die Ausgaben verrechnet. Gutzkow R. 2, 302; 5, 131; Wie verrechnet sich das? Tieck 86; Jeder hat | sein Leben gegen seines Landes Wohl | .. verrechnet [weiß, wie gering es dagegen]. ... 2, 52; Während seiner Verwaltung hatte er 14000 Talente .. zu ver-r. Kriegk 2, 304; Was habe ich mit dem ... Bischof zu ver-r. [schaffen], außer daß ich meinen Zehn von ihm fordern muß? Tieck NKr. 2, 473 ꝛc., s. auch ver. 5. — 2) refl.: sich im Rechnen versehn, fehl-r., sich irren ꝛc.: Die Empfindung verrechnet sich nicht, weil sie gar nicht rechnet. Börne 5, 304; Sich dabei häßlich ver-r. ... Buchm. 6; Selbst .. Kästner soll's begegnet sein, sich verrechnet zu haben. Musäus M. 2, 26; Ich habe mich in dir verrechnet. Sch. 359b; 259a; Sich zu seinem Nachtheil um 100 Thaler ver-r. ꝛc. — 3) dazu: Verrechnung: a) (s. 1) Ich bin darüber noch mit ihm in Verrechnung. Gutzkow R. 2, 346; Besorgte die sämmtliche Verrechnung des Junggesellenhaushalts. Hackländer Stillfr. 1, 123; Oppenheim Jahrb. 1, 126 ꝛc. — b) (s. 2) seltner: Es ist eine ... Verrechnung. Börne 2, 18. — Vór-: Etwas rechnen, so daß und damit es Andre hören, sehn ꝛc. z. B.: als Muster für Nach-R-de (s. d. 2, am Schluß), und ohne solchen Zweck, vgl. her-r.: Einem Etwas an (Pückler Br. 3, 172 u. o.), seltner: auf (L. 1, 238) den Fingern (s. d. 2k), am Finger (G. 5, 172) vor-r. ꝛc.; Wie es eine verdrießliche Empfindung erregt, wenn glückliche Menschen nicht ablassen, uns ihr Behagen vor-zu-r. G. 25, 128; Man rechnete mir sie [diese Erscheinung] später unter meinen Anomalien .. wieder vor. 22, 285; Als nun die Freier .. ihre Fürstenthümer und Schätze vorgerechnet. W. Luc. 4, 54 ꝛc. — Vorǎús-: voraus ber.r.: Daß man nunmehr des Herzens Schläge Jahre lang vorausrechnet und zu dem Pulse spricht: Bis hieher und nicht weiter! Sch. 113a. — Zú-: 1) hinzu-r., im Ggstz. von ab-r. (1), s. bei-r.: Die Kosten, die der Verkäufer hat, muß er, als die Einnahmen verringernd, ab-r.; die, welche der Käufer hat, muß er, als den Kaufpreis erhöhend, z.; Das Pfund kommt mit Zurechnung aller Kosten, acht Groschen ꝛc. — 2) [1d; 2f] Einem Etwas z., es ihm aufs Konto setzen als etwas ihm Zukommendes, wofür ihm entw. der Ruhm gebührt oder er die Verantwortung trägt ꝛc., vgl. an-r. 1 und nam. 1c: Einem oder sich fremdes Verdienst z. [zuschreiben, beilegen, bei-r.]; Den Meineid wird euch Gott nicht „zurechen". Luther 8, 27b; Ihr Todesgötter, rechnet mir's nicht zu, | daß ich mein schrecklich Rachgelübde breche. Sch. 469a; Schwaches Seelchen! du kannst Nichts sprechen noch thun, was dir zugerechnet werden könnte. W. 27, 313; Ich muß dir allerdings die Schuld davon z.; aber ich kann sie dir, weil du in guter Absicht gehandelt, nicht sehr hoch an-r. ꝛc.; Eine vorsichtige Duldung bei moralischer Zurechnung. G. 21, 85; Der Staatsmann .. wird .. von Anziehungen und Abstoßungen sollicitiert, die .. in ihrer Gesammteinwirkung ihn auf eine Weise von seiner Bahn ablenken, die sich schwer berechnen läßt, in der Zurechnung ihm aber nicht vergessen werden darf. Görres Ber. 101; Diese Götter .. befreien sie von der Zurechnung [Verantwortung] Dessen, was sie sündigen. W. Luc. 1, 242 ꝛc., s. zurechnungsfähig ꝛc. — 3) intr. sich rechnend sputen, um fertig zu werden ꝛc. — Zusámmen-: die Summe von Etwas ziehn, eig und übrtr.: Die verschiedenen Posten z. [addieren]; Mit dem Erzählen, „Zusammenrechen" der Sünde. Luther 6, 420a; Rechne nun den Grad der Täuschung zusammen, den so vielerlei zugleich wirkende täuschende Ursachen machen mußten. W. 27, 402 ꝛc. — 2) gemeinsam rechnen: Wir wollen unsre Exempel z. — 3) [1c] Neujahr wollen wir z., um zu sehn, wieviel ich dir schuldig bin. — 4) Zusammenrechnung, nam. zu 3.

Rěchner, m., -s; uv.: Jemand, insofern er rechnet, nam.: 1) Jemand in Bezug auf seine Geschicklichkeit in der Rechenkunst (vgl. Rechenkünstler): Ein guter, sichrer, schneller, firer, gewandter, tüchtiger, — schwacher, langsamer R. ꝛc.; Sie war in der Schule immer die beste (die Haupt-)R-in. — 2) in einigen Gegenden als Titel eines Rechnungsbeamten (obrd. auch Raiter) u. so auch: Ober-, Unter-, Berg-, Hütten-R. u. für die Gattin: Die Frau Ober-R-(in) ꝛc. — 3) s. Zsstzg. von rechnen. — -ei, f.; -en: andauerndes Rechnen (Gerechne), rechnende Grübelei ꝛc., nam. in verächtl. Sinn, doch auch z. B.: Versank Arrian in ein tiefes Nachdenken und in mancherlei R. Arnim 120; Durch seine Gaukel-R. zu täuschen. Börne 3, 257.

Rěchnung, f.; -en; -s-: 1) (s. rechnen 1) eine best. Art des Verfahrens, um durch arithmetische Operationen etwas Gesuchtes zu finden (o. Mz.) und — (m. Mz.) eine nach solchen Verfahren zu lösende Aufgabe (R-s- oder Rechen-Aufgabe, -Exempel): Die R. (oder das Rechnen) mit ganzen (un)benannten Zahlen, mit Buchstaben, mit Brüchen, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, mit Proportionen, Verhältnissen, Gleichungen, Differentialen, Integralen ꝛc. und so: Buchstaben-, Bruch-R. ꝛc.; R. zur Bestimmung der Interessen oder Zinsen, des Diskontes, Rabatts ꝛc. u. so: Interessen-, Zins-, Diskonto-R. ꝛc., in zahlreichen Zsstzgn. (s. d.), worüber die Lehrbücher der Rechenkunst und Mathematik nähere Auskunft geben ꝛc.; Die Schüler müssen ihre R-en sorgfältig, genau, richtig rechnen, die falschen R-en (versch. 2) nochmal machen, besonders in kaufmännischen R-en geübt werden ꝛc.; Leichte, schwere R-en; Eine Rechnung ansetzen; Der Ansatz der R. ist richtig, aber die Ausrechnung ist falsch ꝛc.; Die Berechnung der Perturbationen oder Störungen gehört zu den schwierigsten astronomischen R-en ꝛc. Übrtr. z. B.: Gewöhne dich, Kind, an R-en, die nicht aufgehen (s. d. 7a). Gutzkow R. 7, 209 ꝛc. — 2) (s. 1) bes. in Anwendung aufs bürgerl. Leben, auf Handel und Wandel: das Berechnen von Soll und Haben und: die schriftl. Aufzeichnung zu diesem Behuf: R. (oder Buch, s. d. 1b) führen über — Einnahmen und Ausgaben, Gewinn und Verlust ꝛc.; Die R. ist richtig, stimmt (mit der Kasse) ꝛc.; R. ablegen (veralt.: Einem leisten, thun ꝛc.) von oder über Etwas, über das verwaltete Vermögen des Mündels, die verwaltete Kämmereikasse ꝛc.; Die R. des Vormunds, Kämmerers entgegen-, abnehmen, nachsehn, prüfen, revidieren, richtig befinden, für richtig erklären; Irrthümer, Fehler in der R. entdecken, finden; Unterschlagungen durch falsche R-en (vrsch. 1; 4) verdecken ꝛc.; R. mit Jemand halten, mit ihm abrechnen und so auch: R. (Raitung) bei Fabrik-, Bergarbeitern ꝛc.: die zu bestimmten Zeiten statthabende Abrechnung und Lohnauszahlung und: diese Zeit selbst, s. Berg-R. ꝛc. — Nach der R. der Ausgaben und Einnahmen. Phil. 4, 15; Thue R. von deinem Haushalten. Luk. 16, 2; Dan. 6, 2; Daß man keine R. von ihnen nehme [verlange ꝛc.] von dem Gelde. 2. Kön. 22, 7, vergl. 12, 15 (s. berechnen 4); Übel bestehn in der R. Sir. 41, 24; Da ich meine R-en zog und den Handlungsvortheil überschlug. Kant SchR. 6; Heiß aber mich nicht auch daneben | dir vor Gerichte R. geben. Opitz Ps. 263; Die R. von dem Vogt abzunehmen. Schweinichen 3, 44; Über den einbehaltenen Rest R. zu leisten. .. Ich bin der R. unerfahren. .. Wenn ich nur .. sehen könnte, wie sie ihre R-en thäten, so wollt' ich's bald lernen. Zinkgräf 1, 239 ꝛc., s. 5. — 3) (s. 2) eine nach den Grundsätzen der Buchführung gemachte Aufzeichnung Dessen, was Jemand Einem schuldet, — u.: die Schuld od. Schuldforderung selbst: Zu Neujahr R-en schreiben, schicken; R. über empfangne Waaren; R. für ärztliche Bemühungen; R. des Apothekers für Arzneien (Apotheker-, Arznei-R.); R. des Schneiders (Schneider-R.); R. für Kleider (Kleider-R.); Eine große R. im Wirthshaus, beim Buchhändler haben ꝛc.; Sich die R. fordern, geben lassen; Die R. bezahlen, berichtigen; Etwas auf die vorjährige R. abzahlen; Das Abgezahlte auf (oder von) der R. abschreiben; Die R. quittieren; Einem Etwas von der R. abziehn; Auf der R. stehen einige Posten, die ich nicht erhalten habe; andre fehlen darauf; Laut einliegender (angebogner ꝛc.) R. ꝛc. (s. 5). Übrtr.: Ausgeglichen | ist die R. und die Sühne | gegenseitig. Rückert Morg. 1, 31 ꝛc. — 4) übrtr. (s. rechnen 2, nam. 2f) ein Kalkül, eine auf Erwägung der Sachlage gegründete Annahme und die darauf gebauten Schlüsse, Anschläge, Pläne: „Nach meiner R. muß er morgen kommen." Ihre R. trifft nicht ein. Adelung; Er rechnete auf eine Hausse, aber diese R. war falsch, — hat ihn betrogen; Mein R. war völlig. Sch. 710a, ich war mit meiner Überlegung fertig, zu Ende; mein Entschluß stand fest ꝛc. — 5) an 2—4 reiht sich R. in einigen stehnden Verbind., theils als Obj. (a—e, alphb. nach dem Zeitw.), theils abhängig von Präpos. (f—k, alphab.): a) (Seine) R. [seinen Vortheil] bei Etwas finden, sich gut dabei stehn, s. 4, zunächst von Spekulationen, die den gemachten Anschlägen und Erwartungen entsprechen, dann allgem.: Es soll | dich nicht gereuen, dein Gewissen selbst | soll seine R. dabei finden. L. Nath. 2, 5; Platons Ehrgeiz fand seine R. zu gut dabei, als daß ꝛc. 5, 242. — b) Seine R. (2) ohne den Wirth (Heine Rom. 96; L. Nath. 2, 1; Platen 3, 61; Tieck N. 5, 137 ꝛc.), selten: vor dem Wirthe (Schwarzen Schmf. 51) machen, s. rechnen 1d. — c) Mit Jemand (od. Etwas) seine R. (2, 3) machen, abrechnen (s. d. 2b): Mach deine R. mit dem Himmel, Vogt! | fort mußt du. Sch. 544a. — d) (Sich) R. (4) auf Etwas machen, darauf rechnen (s. d. 2e), Sich auf einen starken Gewinn R. machen ꝛc.; Ich mache keine R. darauf und habe meine Sachen so eingerichtet, daß ich auch ohne sie .. leben kann. L. 12, 15; 19; 316 ꝛc. — e) (Den Umständen) R. (4) tragen, die Umstände berücksichtigend und sich in die Zeit schickend, seine Forderungen ꝛc. danach modificieren. — f) Auf R. (2) ein Gut verwalten, so daß man über den Ertrag R. ablegt, ebenso: Auf R. [Ggstz.: auf Pacht ꝛc.] sitzen ꝛc.; Auf R. (2; 3) Etwas nehmen, kaufen ꝛc., so daß es ins Buch, auf das Soll-Konto des Kaufenden geschrieben wird, also = auf Borg, vgl.: Hat seine kleinen Schul-

den und, wo er nicht auf R. aufgenommen, bezahlt. Keáner G. 94 &c.; Auf Jemandes R. (oder Konto), zunächst kaufmännisch, insofern Der, dessen Konto (R.) belastet wird, die Schuld damit auf sich nimmt oder tragen soll: Schreiben (setzen) Sie diesen Posten nur auf meine R., auf R. der Handlungsunkosten &c.; Auf R. der künftigen Onkelschaft. Gotter 3, 19; Wer heißt es nun dem Herrn Duich, auf die R. der Astronomie .. so gräulig zu lügen? L. 6, 100; Bis hieher hatte ich auf R. meiner Schande gefrevelt; jetzt war Etwas geschehen, wofür ich noch nicht gebüßt hatte. Sch. 705b &c. So auch: Auf (oder für) eigene, fremde R. Geschäfte machen; Die Waare lagert hier auf (für) Ihre R. und Gefahr; Indem er die ganze Ackerbestellung auf seine R. und Gefahr thut. Möser Ph. 2, 114 &c. — g) Einem einen (Quer-)Strich (s. d.) durch die R. (2; 4) machen, insofern das im R-s-Buch &c. Durchstrichne nicht mehr gilt: seine Pläne, Erwartungen kreuzen (s. d. 2), vereiteln: Da gab es .. Striche durch die R. Gotthelf Sch. 370; Ich will ihm einen Strich durch die R. streichen, sauftick. Höfer B. 203; Wenn dir nur die Kriegsfälle keinen Strich durch die R. machen. König Kl. 2, 11; Der Doppelstrich | durch seine R. Müllner 6, 145 &c. — h) Jeder Sektenstifter arbeitete nunmehr für seine eigene R. L. 11, 69 &c., s. f. — i) Mit Jemand in (laufender) R. (2) stehn, ein Konto in seinem Buch haben, wo Soll und Haben — bis zur Ab-R. — verzeichnet wird; Einem Etwas in R. bringen, stellen, auch übtr. (vergl. An-R.): Daß Ich mit Gott in R. treten will und sein Kreuz und Leiden gegen seine(r) Sünde verrechnen. Fischart B. 113a &c. — k) Mit R. (2) leben, so daß man seine Ausgaben nach den Einnahmen einrichtet, — Ggsß.: Ohne R. — 6) (veralt., mundartl.): a) Ich fand ein Register ihrer R. [„das Buch des Geschlechtsverzeichnisses". Kunz], die vorhin heraufgekommen waren &c. Neh. 7, 6. — b) Sonst finde ich des Namens keine gründliche R. Stumpf 600b. Rechenschaft, Bericht, Erklärung. — c) = Menstruation, auch „Recht, Gerechtigk." Sdm. 3, 34, „Regel", vgl. Periode, monatliche Reinigung.

Anm. Oberd. Raitung, z. B. Gryphius Fr. 97; 534; Schweinichen 2, 47; 3, 53; 109 &c.

Zssg. s. für die mit Vors. (hier mit * bez.) die entsprechenden von rechnen, ferner leicht zu mehren nach den folg. Bsp., wofür man die Bstw. zu vgl.: *Ab-. — Additions- [1]. — Advokaten-, Advokatur- [3]: vergl. Proceß-R. — Alligations- [1]: Mischungs-R. — *An-. — Apotheker- [3]: 1) Arznei-R. — 2) eine übermäßige, unbillige Rechnung (s. Apotheker, Anm.), ähnlich: Philipps-R. — *Aus-. — Ausgabe- [2]: Der Einzige, dessen Name in keiner von meinen R-en vorkommt. W. Luc. 6, 159, der nicht Geld von mir bekommen oder genommen. — Bäcker- [3]: s. Handwerker-R. — Bau- [2] über die Kosten eines Baues. — Bauer(n)-: 1) [1]: eine bei den Bauern übliche Art zu rechnen, einfach und roh, ohne Abkürzungen &c. — 2) [2] die Kasse der Bauerschaft (Gemeinde &c.): Zur Anschaffung der Feuerspritzen aus der Kirchspiels- oder Bauer-R. Möser Ph. 3, 154. — Bausch- [1]: Rechnung in Bausch und Bogen, Durchschnitts-R. — *Be-. — Berg- [2]: Rechnung im Bergbau. Mathesius (Wachern. 3, 422*), vgl.: „Bergraitung: jene Zeitperiode, nach deren Ablauf die Bergarbeiter regelmäßig ihren Lohn erhalten." Schemchenkuel 30. — Bier- [3]: Bezahlte ehrlich Miethe, Hausrump, Bier- und Schneider-R. Grube 3, 91; Ihre Bier- und Tabacks-R. zu saldieren. W. 13, 246 &c., vergl.: Wein-, Wirthshaus-R. — Boden- [2]: den Kornboden betreffend. Thümmel 4, 78. — Brauer-, Brot-: s. Handwerker-R. — Bruch- [1]. — Buchstaben- [1]: Algebra. — Differential- [1]: vgl. als entsprechende Umkehrung die Integral-R. — Diskonto- [1]. — Divisions- [1]. — *Durch-. — Durchschnitts-: s. Bausch-R. — *Ein-. — Einnahme- [2]: s. als Ggsß. Ausgabe-R. — *Er-. — *Fehl-. — Fest- [1]: zur Feststellung der bewegl. Feste im Kalender, so nam. Oster-R. — Finger- [1]: das Fingerrechnen. — Fleisch- [3]: s. Handwerker-R. — Forst- [2]: die ein Forstbeamter abzulegen hat, ähnlich: Jagd-R. — Gegen-: 1) [2] Kontrolle. — 2) [3] eine Forderung, die ein Schuldner gegen den Gläubiger hat: Die Rechnung durch G. ausgleichen. — General-: s. Special-R. — Gesellschafts- [1]: die verhältnismäßigen Antheile der Personen einer Gesellschaft an einer Summe bestimmend („Theilungs-R."): Nach den mathematischen Regeln der G. die verfallene Masse, nach Verhältnis der gemachten Einlage zu dem aus dem Geschäft erwachsenen Gewinn, unter die Interessenten auszutheilen. Görres Vor. 52. — Handwerker-: nam. [3], s. Kaufmanns-R. und so nach den einzelnen Handwerken z. B.: Bäcker-, Brauer-, Schlachter-, Schneider-, Schuster-R., vergl. in Bezug auf die entsprechenden Waaren &c.: Brot-, Bier-, Fleisch-, Kleider-, Stiefel-R. &c. — Haupt-: hauptsächl. Rechnung, z. B. [1]: Die Ketten-R. ist für den Kaufmann die H., ferner [2], vgl. Schluß-R. &c. — Haushalt- [2]: Wirthschafts-R. — Infinitesimal- [1]: Analysis des Unendlichen, dazu: Differential- und Integral-R. — Interessen- [1]: Zins-R. — Jagd-: s. Forst-R. — Jahr-: s. Zeit-R. — Jahres- [2; 3]: die ein Jahr umfassende Rechnung, wie sie beim Jahresschluß aufgenommen wird, ähnlich: Wochen-, Monats-, Quartal-R. &c. — Kalkulations- [1]: wonach ein Kaufmann den Preis einer zu verkaufenden Waare berechnet. — Kämmerei- [2]. — Kaufmanns-: 1) [1; 2] Rechnungsart, wie sie bei Kaufleuten üblich ist &c. — 2) [3] Rechnung, die man von einem Kaufmann erhält, im Ggsß. z. B. zur Handwerker-R. &c. — Ketten- [1]: s. Kette 5 und Regeldetri-R. — Kirchspiels-: s. Bauer-R. 2. — Klauen- [1]: s. Klaue 2. Kohl A. 1, 411. — Kleider-: s. Handwerker-R. Bahrdt 2, 191. — Kopf- [1]: das Kopfrechnen, Ggsß. Tafel-R. &c. — Kosten- [2]: Ich hätte ihm wollen eine K. machen, daß ihm hätten sollen die Augen übergehen. Prus Mus. 3, 196, vgl. Schaden-R. — Kours- [1]: Berechnung der versch. Münzen nach dem Kours (s. d. 3) gegen einander, Wechsel-R. — Lebens-: z. B. [2]: Der Augenblick ist da, wo du die Summe | der großen L. ziehen sollst. Sch. 366b, vergl. Schluß-R.; Während eben der Tod mit einem Strich die L. quitt machte. Spielhagen Pr. 7, 358 &c. — Logarithmen- [1]. — Mischungs- [1]: wonach eine Mischung in Bezug auf das Verhältnis der Bestandtheile und des entsprechenden Werths best. wird, Alligations-R. — Monats-: 1) s. Jahres-R. — 2) [6c]. — Multiplikations- [1]. — *Nach-: auch [3] Rechnung, wodurch Etwas nachgefordert wird, z. B.: Dafür ich .. Alles lieferte, was der Zögling brauchte, so daß Eltern und Vormünder gar keine R. erwarten durften. Esdavedt 3, 75. — Oster-: s. Fest-R. — Pari- [1]: Berechnung der Münzwerthe gegen einander nach ihrem innern Gehalt, vgl. Kours-R. — Perturbations- [1]: die Perturbationen oder Störungen in Bezug auf die Bahnen der Himmelskörper zum Ggst. habend. — Philipps-: s. Apotheker-R. 2. — Potenzen- [1]. — Proportions- [1]. — Quartal-: s. Jahres-R. — Rabatt- [1]. — Regel-de-tri- [1]: Proportions- (oder Verhältnis-)R., wo aus drei Gliedern der Proportion das vierte bestimmt wird, vergl.: Ketten-R., als eine in einander greifende Kette mehrerer Proportionen. — Sand- (?): nach Adelung Numeration großer Zahlen (wie Sand am Meer &c.). — Schaden- [2]: Berechnung eines erlittnen Schaden zum Behuf des Schadenersatzes. — Schein- [2]: eine nur zum Schein aufgestellte. — Schiffs-: s. Gissung. — Schluß- [2]: das End-Ergebnis eines gemachten Geschäfts &c. enthaltend, auch übtr. (vgl. Lebens-R.): Lange schlaflose Stunden .. verkümmern ihm, gleich unbarmherzigen Gläubigern, die Sch. seines vergeudeten Lebens. Thümmel 7, 103. — Schneider-, Schuster-: s. Handwerker-R. — Special- [3]: über einzelne Posten, Ggsß. allgemeine oder General-R. — Störungs-: Perturbations-R. — Subtraktions- [1]. — Tabacks- [3]: s. Bier-R. — Tafel-: s. Kopf-R. — Theilungs-: s. Gesellschafts-, auch Divisions-R. — *Um-. — *Ver-. — Verhältnis-: s. Proportions- u. Regeldetri-R. — *Vor-. — Vormundschafts- [1]. — Waaren-: s. Kaufmanns-R. 2 und Kalkulations-R. — Wechsel-: Kours-R. — Wein- [3]: s. Bier-R. — Wirthshaus- [3]. — Wirthschafts- [2]. — Wochen-: s. Jahres-R. — Wurzel- [1]: mit Wurzelgrößen. — Zeichen- [1]: Buchstaben-R. — Zeit- [1]: Berechnung der Zeit, nam. in Bezug auf ihre Eintheilung nach bestimmten Perioden und Anfängen, s. Chronologie, Ära: R. der christlichen, muhamedanischen Z.; Verstoß wider die Z., s. Anachronismus. — Zins- [1]: so auch: Zins auf Zins-R. — *Zu-. — *Zusammen- &c.

I. **Recht**, a.: 1) Ggsß. zu link. s. d. 1—5c (während in der Bed. 5d für link = linkisch r. als Ggsß. nicht üblich ist), auch in Bezug auf die Bem. dort und die Bsp., wonach wir hier nur Wenig hinzuzufügen haben: a) Die Frau hat gar keine linke Hand, die Hände hüben und drüben rechts [s. link 1d] ... Sie hat zwei r-e Hände. Auerbach Dr. 206; Welches ist denn die r-e [wahre, eigentliche, s. 3b] r-e Hand? L. 1, 269 &c.; Jemandes r-e Hand (s. d. 3, am Schluß), häufiger r-e Hand sein: Der ist die r-e Hand, ja, im eig. Verstande des Wortes, das Achtum des hochwürdigen Kerinthus war. W. 17, 11; [illegible] 1, 435; G. 9, 5; Tieck NKr. 2, 330 &c. — b) als Adv. gilt in den link (1—4) entsprechende Anwendungen gw. rechts (s. d.), wie links, doch findet sich — wenn auch seltner —: Die nicht wissen Unterscheid, was r. oder link ist. Jon. 4, 11 (vgl. über die Bed. link 5b); Tanzte .. bald r., bald link. AClara EfA. 1, 136; 70; Das ist der Kunst Bestreben, | Jeden aus sich selbst zu heben, | ihn dem Herde zu entführen; | link und r. muß er verlieren | [illegible] des Entsagen; | aufwärts fühlt er sich getragen. G. 4, [illegible] [das Linke und Rechte]. — c) substant.: Die R-e [r-e Hand, Seite]; Der Herr ist mir zur R-en. Ps. 16, [illegible] Ich lasse keinem Narren die R-e [r-e Seite, als die ehrenvollere]. Bowler B. 3, 23 &c. — Für die Flexion gilt heute gw. (mit Artik.): Zur Rechten Gottes [illegible] — vgl.: zur rechten Hand Gottes — (ohne Artik.): [illegible] Gottes Rechte — vergl.: zu Gottes rechter Hand — und demgemäß mit Ew.: Der Druck der kräftigen Rechte; Mit dargereichter Rechte, doch findet sich Schwanken: [illegible] gilt bei Kl. vorwiegend Richtschnur, z. B. neben: [illegible] | stellete sich zu der Rechten den Gottverjochten Stand zu der R-en ... Wies zu der Linken. M. 7, [illegible] Zu der R-en und Linken. 794; Einer der Mörder | [illegible] der Rechten ihm und zu der Linken der andre. 6, 345. [illegible] bloß: Von Gottes Rechte begraben. 11, 175; Zu [illegible] ters R-e. 55, 13, 844; 19, 485 &c., sondern auch: [illegible] Becher der Freuden hat in der Rechte, der Linken | [illegible] wuthenden Dolch die Einsamkeit. 14, 561; Zur Rechte des Vaters &c. 4, 945; 5, 162; 6, 464; 11, 79; 12, [illegible]; 13, 32; 445; 618; 793; 15, 1045; 16, 14; 18, [illegible] 19, 299; 653 &c.; Mit der Rechte &c. 7, 924; 8, [illegible]; 14, 338; 20, 29 &c.; Zu deiner R-e. 4, 1227; 6, [illegible] 19, 821 &c. und mit beigefügtem Ew.: In der [illegible] den Rechte ..., in der Linken. 2, 492; In der [illegible] Rechte ... in der Linken. 7, 238; (so: Linken. 9, [illegible] 10, 658 &c.); 9, 669; In der hochgehobenen R-e. 5, [illegible] Den Schwung der strafenden R-e. 8, 98; Auf der [illegible] stützenden R-e. 15, 491; 1000 &c., vgl. auch bei [illegible] aufgestellten Regel gemäß: Mit angelegeter Rechte | [illegible] er. Dv. 1, 44; Mit nervichter R-e. Il. 7, 264; 11, [illegible] doch daneben: In der nervichten Rechte. 14, 335. [illegible] Wie unserm Verf.: „mit erhobener Rechte" statt „Rechten" entfuhr. Vers. (Jen. Lit. Zeit. 1804) 1, 190. — In [illegible] Fügung die Form auf — en allerdings nicht selten [illegible] z. B.: Mit dargereichter Rechten. Cham. 4, 19; [illegible] gehobner R-en. Heinse A. 1, 269; Dir wuchs [illegible] R-en ein Paradies. Platen 2, 18 &c. — d) veralt. [illegible]: Schlug Ulyssem auf seine gerechte Schulter. [illegible] 462]; 77a [18, 95]; Bot ihr sein Gerechte (c) [illegible] 121]; Sitzt zu der gerechten Hand Gottes. Stumpf [illegible] Zwingli 2, 205; Keisersberg Post. 39; Mit dem [illegible] Füßlein. Teuerdank 63 &c. — 2) Ggsß. zu krumm ([illegible] statt des jetzt gw. grade, z. B.: Daß sie den [illegible] Spitzen r. gemacht. Zwingli 2, 24, (s. aufrichtig, [illegible] 10) und zu schief, doch gw. (s. auch recta) nur in der Verbind.: Ein r-er Winkel, der einen gleichen Nebenwinkel (s. d.) hat, wie der schiefe einen ungleichen. — veralt.: ge-r. (s. d.), vgl. die Zssg.: aus-, blei-, falten-, loth-, scheitel-, schnur-, senk(el)-, steil-, stengel-, [illegible] wasser-r. — 3) Dem, was als Richtschnur (Regel [illegible]

r Beurtheilung) dient, gemäß, entsprechend, damit einstimmend; Das seind, was — od.: so seind, wie es sein soll, man es haben will &c. (s. 2 u. vgl. II, er 1, nam.: Daß noch die Frage ist, ob er den Unterschied zwischen Link und R. deutlich genug einsieht, um zu , ob er eine Ungerechtigkeit begeht. W. 13, 128 &c.). türlich richtet sich dabei die Bed. nach dem jedesligen Maßstab, der in der Beurtheilung für den Verich Dessen, was ist, mit Dem, was sein soll oder ite &c., angelegt wird, vgl. z. B.: Der Schüler hat Lehrer r. [richtig] geantwortet, der Inhalt der Antort stimmt mit Dem, wie das in Frage Gestellte sich lich verhält oder, wie der Lehrer geantwortet wissen llte, überein; Du hast dem vorwitzigen Frager r. [gehrend] geantwortet, die Art deiner Antwort stimmt it Dem überein, wie sie mit Rücksicht auf den Vortz des Fragers sein soll und muß; So ist's ihr endlich gangen [ihrem Treiben gemäß, nach Verdienst]. G. 1, 153; Es geschah dem portugiesischen Juden r. [oder R., II]. 14, 249 &c.; Unter andern Umständen wäre es nicht zweifeln; nach der jetzigen Sachlage aber hast du r. gethan, n Vergleich anzunehmen; Er hat vielleicht juristisch, gewiß er nicht moralisch r. gehandelt, seine Handlung widerritt nicht Dem, was nach Best. der bestehnden staatchen Gesetze, wohl aber Dem, was nach den Vorriften des Sittengesetzes sein soll und darf, vergl.: agmt, was sie von der That hielte. Sie antwortete: de, es ist wohl gethan, so es r. gethan ist. Weidner 323; ihr an r. und redlich gehandelt? Richt. 9, 16; Du r. und dein Wort ist r. Ps. 119, 137 (s. II) &c.; be ich den Brief so r. geschrieben? entw.: Dem, was , wie ich es schreiben sollte, entsprechend, — oder: n Vorschriften der Grammatik gemäß &c.; Du meinst s R-e, aber du drückst dich nicht ganz r. aus, — dein Ausck ist nicht ganz der r-e, deine Meinung entspricht dem chverhalt, der Wirklichkeit, Wahrheit, aber dein sdruck nicht ganz deiner Meinung &c.; Geh ich hier r.? er: ist das hier der r-e Weg nach der Friedrichsstraße?; s ist nicht der r-e Weg (die r-e Art und Weise), ans Ziel kommen, entw.: er entspricht dem Ziel nicht, führt t dahin, — oder: (s. o.) er entspricht nicht der ral &c.; Ich wollte zu Herrn N.; komme (bin) ich r. hier? der Ort, wo ich bin, übereinstimmend (identisch) it dem, wohin ich wollte?; Er versicherte, daß ich r. sei. 21, 247 &c.; Komme ich (Ihnen) r., — jetzt r. [gelen]? paßt Ihnen mein Kommen oder die Zeit meines mmens? stimmt es mit Dem, was und wie Sie es llen (wünschen)?; Sie kommen eben (grade) r., zur n Stunde (Zeit); Sie redete ihm nie r. [nach Wunsch]: b sie ihm Recht [II], so war es ihm nicht r.; widerredete ihm, so ward er erst böse. Gotthelf G. 261 &c.; Ottilie gt auf die Stirn): Bist du nicht r. hier? [steht es in deim Gehirn nicht so, wie es sein sollte?] „O, ich bin r zu sehr bei Sinnen.“ Benedix 8, 194 &c.; Mir ist nicht (zu Muthe, zu Sinne), nicht so, wie mir sein sollte, fühle mich unmustern &c.; Wenn (Gutzkow R. 2, 299; 12, 325 &c.) — oder wo (V. 1, 42 &c.) — mir r. ist, nn ich nicht irre, wenn meine Ansicht mit der Wirkhkeit übereinstimmt, vgl.: R. sehn, hören, fühlen &c., daß die Sinneswahrnehmung mit dem Obj. derben übereinstimmt; Jemand r. (Ggst. miß-)verstehn, daß die Auffassung mit dem Gemeinten übereinmmt &c.; Jetzt müßte .. er hier sein, wenn Alles r. stände wie es sollte]. Kinkel E. 275 &c.; Das ist nicht der r-e lüssel, der, der es sein soll, den ich haben will, suche, suche; der zu dem zu öffnenden Schloß paßt &c.; r r-e Ring | besitzt die Wunderkraft... Die falschen nge werden | doch Das nicht können... Der echte Ring | muthlich ging verloren. L. Nath. 3, 7; Die r-e Seite Tuchs (s. link 4); R-e Wage, r-e Pfunde, r-e Scheffel, e Kannen sollen bei euch sein. 3. Mos. 19, 36, so daß dadurch best. Maß mit der Wirklichkeit übereinmmt; Die r-e Auflösung, die dem Aufzulösenden entricht; Etwas r. (auf)lösen, rathen, rechnen &c.; „Möchte r 'was R-s (s. e) hieraußen lernen.“ | Da seid ihr eben am Ort. G. 11, 76 = an dem r-en Ort, an dem eurem langen entsprechenden; „Ich wünschte r. (s. c) gert zu werden“... Da seid ihr auf der r-en Spur. 77, dem gewünschten Ziel entspricht, dahin führt; Sich gleich an den R-en wenden, vor die r-e Schmiede (s. d.) gehn &c.; Den r-en Augenblick (Moment) ergreifen; die r-e Zeit, den r-en Zeitpunkt wahrnehmen; den r-en Fleck treffen, auf den es eig. und wesentlich ankommt; Den Mund auf dem r-en Fleck, das Herz auf der r-en Stelle haben, auf der gehörigen, wo es sein soll; Thu nur das R-e in deinen Sachen &c.; Schlecht (s. d. und schlicht) und r. &c. — Wir erwähnen nun noch bes.: a) Das ist (oder so ist es) r. od. bloß: R.!; r. so! oder: so r.!; ganz r.! &c. als Ausdruck der Billigung des Gesagten; um auszudrücken, daß es sich so verhält; daß das Gesagte mit der Wirklichkeit übereinstimmt &c. — so ists!: „Ihr denkt, ich sei der Herr Abt von Sankt Gallen“. | Ganz r. B. 67b &c., vgl.: R. gesagt, Schlosser! Man liebt, was man hat; man begehrt, was man nicht hat. Sch. 93b &c. — b) in der That Das seind, was es genannt wird; den Namen durch das Wesen und vor den bloß „so genannten“ ganz eig. und im prägnanten Sinn verdienend, vgl. wahr, wirklich, eigentlich &c.: Der Herr ist der r-e Kriegsmann. 2. Mos. 15, 3; Ehre die Wittwen, welche r-e Wittwen sind... Das ist aber eine r-e Wittwe, welche einsam ist &c. 1. Tim. 5, 3 ff; Mein r-en Jünger. Joh. 8, 31; Klugheit ist das r-e graue Haar. Weish. 4, 9, worin sich das wahre Wesen eines Greises zeigt; Er ist 'ne r-e Schlang' in meinem Weg. Schlegel Joh. 3, 3; Zu minnen ein Weib zu r-er Eh. Simrock Gudr. 6; Kinder r-er Ehen. Tieck 2, 82 (s. link 3a) und so prägn. verbunden mit „r.“ &c.: Welches ist denn die r-e r-e Hand? [s. 1b]; Er wolle ihr doch das r-e Recht [s. II] widerfahren lassen... Ob sie zweierlei R. hätten &c. Hammer RH. 209; Zinkgräf 1, 272 u. v. — c) (s. b) auch in mehr oder minder abgeschliffnem Sinn: Das ist ein r-er Jammer, ein r-es Elend, eig.: ein Jammer, Elend, das in der That diesen Namen verdient, dann aber auch gleichsam nur als pleonast. Verstärkung: Das ist (in der That) ein Elend und so auch adverb.: Das sieht r. jämmerlich aus, bald = sehr jämmerlich, bald schwächer, etwa = allerdings, wirklich &c., vgl. in Bezug auf Ew. und Adv.: R. Weiberart ist's. WHumboldt 3, 53 und: Es ist r-e Weiberart; Es ist r. weibisch; Du bist eines r-en frommen Mannes Sohn. Tob. 7, 7, der in der That als „frommer Mann“ bez. werden kann, — häufiger: eines r. frommen Mannes, eines Mannes, der als r. [wirklich, in der That] fromm bez. werden kann; Wir sind doch r-e Dummköpfe: Ohne Zweifel | sind wir doch r-e dumme Teufel. Förster (Echtermeyer 70); R-e gute Leute. G. 6, 58 &c.; R. dumme Teufel; R. gute Leute; Das war r. dumm; Er spricht r. gut Englisch; Das weißt du r. gut; Das war r. unrecht von dir; Das thut mir r. leid; Das ist ja r. Schade. H. 67b; Wenn ich judicieren soll, | verlang' ich auch das Maul r. voll. G. 11, 92; R. moussierend. 94; Das ist Alles r. schön und gut. 151; Wollte gar nicht r. mit der Farbe hervor. Gutzkow R. 6, 108; R. ein sprechender Beweis. 7, 260, vgl.: Ein r. sprechender Beweis und: ganz 4d; gar 2b; Nimm nur die Königin! | Ich war mit diesem Steine nie r. glücklich. L. Nath. 2, 1; Ich will ein guter, | r. guter Vater sein. 5, 7; Daß du ja | vor ihm r. sehr erröthest! ebd.; Warum man ihn r. [= sehr; inständig] bittet | und er für gut erkennt, | Das muß ein Derwisch. 1, 3; Mußt dich nur r. erbärmlich stellen. Sch. 319b; Groß möchst du sein, | bist ohne Ehrgeiz nicht, doch fehlt die Bosheit, | die ihn begleiten muß. Was r. du möchtest [wonach du inständig begehrst], | Das möchst du rechtlich. Tieck Macb. 1, 5; Es war nicht r. richtig in seinem Kopf. W. 13, 120; Ich weiß eigentlich nicht, was er r. will [was in der That seine Absicht ist], vgl.: Ich weiß nicht r., was er eigentlich will &c. — d) (s. b und c) verbunden mit erst (s. d. 3e): Still, jetzt erfahren Sie es erst r. nicht. Benedix 8, 116, noch viel weniger; Ich habe geliebet, nun lieb' ich erst r. G. 1, 100, noch viel mehr; mein frühes Lieben ist Nichts gegen das jetzige, erst dies verdient in der That den Namen; Es giebt auch verschlossene Früchte, die erst die r-en, kernhaften sind. 15, 31; Jetzt erst r. nicht... Jetzt grade nicht. Gutzkow R. 7, 151; Jetzt hab ich erst r. Lust, die Schöne wegzufischen. Körner 231a. — e) (s. b) (Et)was R-(e)s, Etwas, was des Namens werth ist, etwas Tüchtiges, Gehöriges, Bedeutendes, Viel &c.: Lerne 'was R-es. G. 1, 312; Wenn Das auch nicht so wäre, könnte nichts R-s werden. 10, 169; Ich bilde mir nicht ein, 'was R-s zu wissen. 11, 19; Die haben schon 'was R-s gesprungen. 150; Mörike R. 347; Platen 1, 312; V. 3, 84; W. HG. 2, 219 &c. — f) (s. b und e) häufig iron. oder im Gegensinn: Das war ja r. freundschaftlich von dir, — ein r-es Freundschaftsstück!; Das ist ein r-es Glück! G. 8, 68; Das ist die r-e Höhe! Sch. 181b; Tieck (Wackern. 2, 1346[27]); Frese Vera 1, 75; Die Gallesfranken sind auch die r-en Leute [auch gerade, just die Leute], lange auf Etwas zu warten, was &c. W. 31, 479 &c.; Du kömmst mir r.! lieber geh ich zu Fuß. Grimm M. 52 &c. und substantivisch (persönl.): Aber da kam er an den R-en! Benedix 5, 213; Du bist grade der R-e, ihnen heimzuleuchten! Gerstäcker Klaid. 142; Vor euch kann man Etwas verbergen! ihr seid die R-en! Hebel 3, 163; Du bist mir der R-e! Kinkel E. 86; Da fragst du den R-en! was weiß ein Klosterer vom Walle? Wagner Kind. 16 u. o. — und sächl. (s. e): Pah, Das half ihm auch 'was Rechts [so gut wie Nichts]. Brachvogel Narc. 75; G. 29, 215; Das ist 'was R-s! da ist mir mit geholfen! Fouqué Tr. 1, 23; Sprang | ein rothes Mäuschen ihr aus dem Munde „Das ist 'was R-s! Das nimmt man nicht genau!“ G. 11, 182; Was hat | er denn für sich gethan? ein wenig sich | beräuchern lassen! ist 'was R-s! L. Nath. 5, 8 &c. — g) R., eig.: so beschaffen, daß es die Billigung des Urtheilenden erhält, dann auch in abgeschliffnerem Sinn: so beschaffen, daß man damit zufrieden ist, sich zufrieden geben kann: Mir ist's r., ich bin damit zufrieden, habe Nichts dagegen &c.; Wenn du's willst, mir kann's (soll's) r. sein; Wenn du dein Schwesterkind ins Haus nehmen willst, mir ist's rechtschaffen r. Auerbach D. 4, 272; Mir wär's r. . ., ich nennte die gute Frau mit Vergnügen Schwester. Engel 12, 145; Ist auf der Erde ewig dir Nichts r.? G. 11, 15; Wer fertig ist, Dem ist Nichts r. zu machen, | ein Werdender wird immer dankbar sein. 10; Der es weder nach oben noch unten r. machen kann. 18, 131; Ihr Herrn, nur so weiter! Mir schon r.! L. Nath. 2, 1; Mach es Wenigen r., Vielen gefallen ist schlimm. Sch. 92a &c. — Ferner in bestimmten, einzelnen Verbindungen und Fügungen, so: h) Ein r-er Mann &c. (s. b): Einer, der den Namen eines Mannes mit Recht verdient, aber auch Einer, der etwas R-es (s. e) vorstellt, ein Vornehmer &c., z. B.: Nur schlecht Gesindel läßt sich sehn..; | was r-e Leute sind &c. Sch. 534b &c., vgl. mundartl.: Jemand (s. d. 2 am Schluß) R-er. Pestalozzi 4, 11; Niemand R-er. ebd. — i) Nicht mit r-en Dingen (s. d. 3c) zugehn &c.; Nicht mit r-en Dingen | wird es hier gelingen; | zauberische Mächte &c. Daumer 243 &c. — k) R-e [echte, s. d. 1; eheliche] Kinder; ferner bei Verwandtschaftsbez. im Ggst. zu stief (s. d. und vgl. halb 1): Mein r-er Vater; R-e Geschwister &c. — l) Ich fürchte, daß ihr r. seid. Alexis H. 2, 1, 102, vereinzelt, (wie engl.: you are right, s. richtig 2b) = daß eure Ansicht (Meinung) die richtige (wahre) ist, gw.: ihr habt Recht (s. II 1a), wo „R.“ Obj. und also Hw. ist, obgleich sich (vgl. Angst, Bange I und II und Anm.) vereinzelt mit Steigrung (s. Anm.) findet: Uli hatte r., Vreneli aber noch rechter. Gotthelf U. 2, 14. — neben: Habe mehr „r.“ [R.] als ich! G. 3, 66. — m) (veraltend): Ein Obj. r. sprechen, durch den (Urtheils-)Spruch es für r. erklären, vgl. rechtfertigen, gutheißen &c.: Wenn die Zärtlichkeit, welche sie begleitet, die verliebten Räubereien recht spricht. L. 3, 231; Er ist nahe, der mich r. spricht [„mein Vertreter“, Zunz]: wer will mit mir hadern? Jes. 50, 8, wo neuernde Ausgaben sinnentstellend ändern: der mir R. spricht (s. II 4d). 5, 23; So soll man sie vor Gericht bringen und sie richten und den Gerechten r. sprechen und den Gottlosen verdammen. 5. Mos. 25, 1, falsch geändert in: dem Gerechten Recht sprechen (Recht oder das Urtheil wird Beiden, dem Gerechten wie dem Ungerechten gesprochen). Spr. 17, 15 &c. — n) Alles, was r. — oder (s. II) R. — ist! ellipt. Einschiebsel, zu bez., daß man, der Wahrheit die Ehre gebend, Etwas nicht in Abrede nehmen kann = Ja, Das ist wahr; Das muß ich sagen &c.: Mein Bruder! Alles, was „R.“ ist! | der Götter Vorschlag | war diesmal billig. G. 7, 232; Das muß man sagen! Alles, was „R.“ ist! Das thut er. Iffland 3, 1, 43 &c. — o) Zum (Freytag Soll 2, 274; DW. 305; Widhemm Pom. 1, 5 &c.) oder nach dem R-en sehn, darauf sehn und achten, daß Alles in gehöriger Ordnung, und so wie es sein muß, vor sich gehe. — p) In alle

den und, wo er nicht auf R. aufgenommen, bezahlt. Kühner G. 91 rc.; Auf Jemandes R. (oder Konto), zunächst kaufmännisch, insofern Der, dessen Konto (R.) belastet wird, die Schuld damit auf sich nimmt oder tragen soll: Schreiben (setzen) Sie diesen Posten nur auf meine R., auf R. der Handlungsunkosten rc.; Auf R. der künftigen Onkelschaft. Gotter 3, 12; Wer heißt es nun dem Herrn Tuisch, auf die R. der Astronomie .. so gräulig zu lügen? L. 6, 100; Bis hieher hatte ich auf R. meiner Schande gefrevelt: jetzt war Etwas geschehen, wofür ich noch nicht gebüßt hatte. Sch. 705b rc. So auch: Auf (oder für) eigene, fremde R. Geschäfte machen; Die Waare lagert hier auf (für) Ihre R. und Gefahr; Indem er die ganze Ackerbestellung auf seine R. und Gefahr thut. Möser Pb. 2, 114 rc. — g) Einem einen (Quer-)Strich (s. d.) durch die R. (2; 4) machen, insofern das im R-s-Buch rc. Durchstrichne nicht mehr gilt: seine Pläne, Erwartungen kreuzen (s. d. 2), vereiteln: Da gab es .. Striche durch die R. Gotthelf Sch. 370; Ich will ihm einen Strich durch die R. treiben, faustdick. Höfer B. 203; Wenn dir nur die Kriegsfälle keinen Strich durch die R. machen. König Kl. 2, 11; Der Doppelstrich | durch seine R. Müllner 6, 145 rc. — h) Jeder Sektenstifter arbeitete nunmehr für seine eigene R. L. 11, 69 rc., s. f. — i) Mit Jemand in (laufender) R. (2) stehn, ein Konto in seinem Buch haben, wo Soll und Haben — bis zur Ab-R. — verzeichnet wird; Einem Etwas in R. bringen, stellen, auch übtr. (vergl. An-R.): Daß Job mit Gott in R. treten will und sein Kreuz und Leiden gegen seine(r) Sünde verrechnen. Fischart B. 113a rc. — k) Mit R. (2) leben, so daß man seine Ausgaben nach den Einnahmen einrichtet. — Ggsz.: Ohne R. — 6) (veralt., mundartl.): a) Ich fand ein Register ihrer R. [„das Buch des Geschlechtsverzeichnisses". Junz], die vorhin heraufgekommen waren rc. Neh. 7, 6. — b) Sonst finde ich des Namens keine gründliche R. Stumpf 600b. Rechenschaft, Bericht, Erklärung. — c) = Menstruation, auch „Recht, Gerechtigk." Schm. 3, 24, „Regel", vgl. Periode, monatliche Reinigung.

Anm. Oberd. Raitung, z. B. Scaphius Br. 97; 534; Schweinichen 2, 47; 3, 63; 109 rc.

Zssg. s. für die mit Vers. (hier mit * bez.) die entsprechenden von rechnen, ferner leicht zu mehren nach den folg. Bsp., wofür man die Bstw. zu vgl.: *Ab-. — Additions- [1]. — Advokaten-, Advokatur- [3]: vergl. Proceß-R. — Alligations- [1]: Mischungs-R. — *An-. — Apotheker- [3]: 1) Arznei-R. — 2) eine übermäßige, unbillige Rechnung (s. Apotheker, Anm.), ähnlich: Philipps-R. — *Aus-. — Ausgabe- [2]: Der Einzige, dessen Name in keiner von meinen R-en vorkommt. W. Luc. 6, 159, der nicht Geld von mir bekommen oder genommen. — Bäcker- [3]: s. Handwerker-R. — Bau- [2] über die Kosten eines Baues. — Bauer(n)-: 1) [1]: eine bei den Bauern übliche Art zu rechnen, einfach und roh, ohne Abkürzungen rc. — 2) [2] die Kasse der Bauerschaft (Gemeinde rc.): Zur Anschaffung der Feuerspritzen aus der Kirchspiels- oder Bauer-R. Möser Pb. 3, 154. — Bausch- [1]: Rechnung in Bausch und Bogen, Durchschnitts-R. — *Be-. — Berg- [2]: Rechnung im Bergbau. Mathesius (Wackern. 3, 422"), vgl.: „Bergraitung: jene Zeitperiode, nach deren Ablauf die Bergarbeiter regelmäßig ihren Lohn erhalten." Schreuerstadtl 30. — Bier- [3]: Bezahlte ehrlich Miethe, Hauspumpe, Bier- und Schneider-R. Grube 3, 91; Ihre Bier- und Tabacks-R. zu saldieren. W. 13, 246 rc., vergl.: Wein-, Wirthshaus-R. — Boden- [2]: den Kornboden betreffend. Thümmel 4, 78. — Brauer-, Brot-: s. Handwerker-R. — Bruch- [1]. — Buchstaben- [1]: Algebra. — Differential- [1]: vgl. als entsprechende Umkehrung die Integral-R. — Diskonto- [1]. — Divisions- [1]. — *Durch-. — Durchschnitts-: s. Bausch-R. — *Ein-. — Einnahme- [2]: s. als Ggsz. Ausgabe-R. — *Er-. — *Fehl-. — Fest- [1]: zur Feststellung der bewegl. Feste im Kalender, so nam. Oster-R. — Finger- [1]: das Fingerrechnen. — Fleisch- [3]: s. Handwerker-R. — Forst- [2]: die ein Forstbeamter abzulegen hat, ähnlich: Jagd-R. — Gegen-: 1) [2] Kontrolle. — 2) [3] eine Forderung, die ein Schuldner gegen den Gläubiger hat: Die Rechnung durch G. ausgleichen. — General-: s. Special-R. — Gesellschafts- [1]: die verhältnismäßigen Antheile der Personen einer Gesellschaft an einer Summe bestimmend („Theilungs-R."): Nach den mathematischen Regeln der G. die verfallene Masse, nach Verhältnis der gemachten Einlage zu dem aus dem Geschäft erwachsenen Gewinn, unter die Interessenten auszutheilen. Görres Ver. 52. — Handwerker-: nam. [3], s. Kaufmanns-R. und so nach den einzelnen Handwerken z. B.: Bäcker-, Brauer-, Schlachter-, Schneider-, Schuster-R., vergl. in Bezug auf die entsprechenden Waaren rc.: Brot-, Bier-, Fleisch-, Kleider-, Stiefel-R. rc. — Haupt-: hauptsächl. Rechnung, z. B. [1]: Die Ketten-R. ist für den Kaufmann die H., ferner [2], vgl. Schluß-R. rc. — Haushalt- [2]: Wirthschafts-R. — Infinitesimal- [1]: Analysis des Unendlichen, dazu: Differential- und Integral-R. — Interessen- [1]: Zins-R. — Jagd-: s. Forst-R. — Jahr-: s. Zeit-R. — Jahres- [2; 3]: die ein Jahr umfassende Rechnung, wie sie beim Jahresschluß aufgenommen wird, ähnlich: Wochen-, Monats-, Quartal-R. rc. — Kalkulations- [1]: wonach ein Kaufmann den Preis einer zu verkaufenden Waare berechnet. — Kämmerei- [2]. — Kaufmanns-: 1) [1; 2] Rechnungsart, wie sie bei Kaufleuten üblich ist rc. — 2) [3] Rechnung, die man von einem Kaufmann erhält, im Ggsz. z. B. zur Handwerker-R. rc. — Ketten- [1]: s. Kette 5 und Regeldetri-R. — Kirchspiels-: s. Bauer-R. 2. — Klauen- [1]: s. Klaue 2. Kohl J. 1, 411. — Kleider-: s. Handwerker-R. Bohde 2, 191. — Kopf- [1]: das Kopfrechnen, Ggsz. Tafel-R. rc. — Kosten- [2]: Ich hätte ihm wollen eine K. machen, daß ihm hätten sollen die Augen übergehen. Prov Mus. 3, 196, vgl. Schaden-R. — Kours- [1]: Berechnung der versch. Münzen nach dem Kours (s. d. 3) gegen einander, Wechsel-R. — Lebens-: z. B. [2]: Der Augenblick ist da, wo du die Summe | der großen L. ziehen sollst. Sch. 366b, vergl. Schluß-R.; Während oben der Tod mit einem Strich die L. quitt machte. Spielhagen Pr. 7, 358 rc. — Logarithmen- [1]. — Mischungs- [1]: wonach eine Mischung in Bezug auf das Verhältnis der Bestandtheile und des entsprechenden Werths best. wird, Alligations-R. — Monats-: 1) s. Jahres-R. — 2) [6c]. — Multiplikations- [1]. — *Nach-: auch [3] Rechnung, wodurch Etwas nachgefordert wird, z. B.: Dafür ich .. Alles lieferte, was der Zögling brauchte, so daß Eltern und Vormunder gar keine N. erwarten durften. ESBahrdt 3, 75. — Oster-: s. Fest-R. — Pari- [1]: Berechnung der Münzwerthe gegen einander nach ihrem innern Gehalt, vgl. Kours-R. — Perturbations- [1]: die Perturbationen oder Störungen in Bezug auf die Bahnen der Himmelskörper zum Ggst. habend. — Philipps-: s. Apotheker-R. 2. — Potenzen- [1]. — Proportions- [1]. — Quartal-: s. Jahres-R. — Rabatt- [1]. — Regel-de-tri- [1]: Proportions- (oder Verhältnis-)R., wo aus drei Gliedern der Proportion das vierte bestimmt wird, vergl.: Ketten-R., als eine in einander greifende Kette mehrerer Proportionen. — Sand- (?): nach Adelung Numeration großer Zahlen (wie Sand am Meer rc.). — Schaden- [2]: Berechnung eines erlittnen Schaden zum Behuf des Schadenersatzes. — Schein- [2]: eine nur zum Schein aufgestellte. — Schiffs-: s. Gissung. — Schluß- [2]: das End-Ergebnis eines gemachten Geschäfts rc. enthaltend, auch übtr. (vgl. Lebens-R.): Lange schlaflose Stunden .. verkümmern ihm, gleich unbarmherzigen Gläubigern, die Sch. seines vergeudeten Lebens. Thümmel 7, 103. — Schneider-, Schuster-: s. Handwerker-R. — Special- [3]: über einzelne Posten, Ggsz. allgemeine oder General-R. — Störungs-: Perturbations-R. — Subtraktions- [1]. — Tabacks- [3]: s. Bier-R. — Tafel-: s. Kopf-R. — Theilungs-: s. Gesellschafts-, auch Divisions-R. — *Um-. — *Ver-. — Verhältnis-: s. Proportions- u. Regeldetri-R. — *Vor-. — Vormundschafts- [1]. — Waaren-: s. Kaufmanns-R. 2 und Kalkulations-R. — Wechsel-: Kours-R. — Wein- [3]: s. Bier-R. — Wirthshaus- [3]. Wirthschafts- [2]. — Wochen-: s. Jahres-R. — Wurzel- [1]: mit Wurzelgrößen. — Zeichen- [1]: Buchstaben-R. — Zeit- [1]: Berechnung der Zeit, nam. in Bezug auf ihre Eintheilung nach den Perioden und Anfängen, s. Chronologie, Ära: R. der christlichen, muhametanischen Z.; Verstoß wider die Z. s. Anachronismus. — Zins- [1]: so auch: Zins-auf-Zins-R. — *Zu-. — *Zusammen- rc.

I. **Recht**, a.: 1) Ggsz. zu link, s. d. 1—3c (während in der Bed. 3d für link = linkisch r. als Ggsz. nicht üblich ist), auch in Bezug auf die Bem. dort und die Bsp., wonach wir hier nur Wenig hinzuzufügen haben: a) Die Frau hat gar keine linke Hand, die ist hüben und drüben rechts [s. link 1d]. .. Sie hat zwei r-e Hände. Auerbach Gr. 206; Welches ist denn die r-e [wahre, eigentliche, s. 3b] r-e Hand? L. 1, 269 rc.; Jemandes r-e Hand (s. d. 3, am Schluß), häufiger r-e Hand sein: Daß die r-e Hand, ja, im eig. Verstande des Wortes, das Ich tum des hochwürdigen Korinthus war. W. 17, 14; ferner L. 1, 435; G. 9, 5; Tieck NKr. 2, 330 rc. — b) als Adv. gilt in den link (1—4) entsprechende Anwendungen rechts (s. d.), wie links, doch findet sich — wenn auch seltner —: Die nicht wissen Unterscheid, was r. oder link ist. Jon. 4, 11 (vgl. über die Bed. link 5b); Tanzte .. bald r., bald link. AClara GfA. 1, 136; 70; Das ist der kühne Bestreben, | Jeden aus sich selbst zu heben, | ihn dem Bein zu entführen; | link und r. muß er verlieren | ohne zaudern des Entsagen; | aufwärts fühlt er sich getragen. G. 4, 41 [das Links und Rechts]. — c) substant.: Die R-e [r-e Hand, Seite]; Der Herr ist mir zur R-en. Ps. 16, 8 rc. Ich lasse keinem Narrn die R-e [r-e Seite, als die edlere volle]. Hamlet 3, 3, 23 rc. — Für die Flexion gilt heute gw. (mit Artik.): Zur Rechten Gottes sitzen — vgl.: zur rechten Hand Gottes — (ohne Artik.): Zu Gottes Rechte — vergl.: zu Gottes rechter Hand — und demgemäß mit Ew.: Der Druck der kräftigen Rechten. Mit dargereichter Rechte, doch findet sich Schwanken; so gilt bei Kl. vorwiegend Nichtflexion, z. B. neben: Pilatus | stellete sich zu der Rechten den Getreuesten .. Stand zu der R-en. .. Wies zu der Linken. M. 7, 658; Zu der R-en und Linken. 794; Einer der Mörder | dazu der Rechten ihm und zu der Linken der andre. 8, 365, auch bloß: Von Gottes Rechte begraben. 11, 173; Zu des Vaters R-e. 55, 13, 544; 19, 455 rc., sondern auch: Einen Becher der Freuden hat in der Rechte, der Linken | einen wüthenden Dolch die Einsamkeit. 14, 861; Zur Rechte des Vaters rc. 4, 945; 5, 162; 6, 464; 11, 79; 12, 499; 13, 32; 445; 619; 763; 15, 1045; 16, 14; 18, 579; 19, 299; 653 rc.; Mit der Rechte rc. 7, 824; 8, 449; 14, 338; 20, 29 rc.; Zu deiner R-e. 4, 1277; 6, 511; 19, 821 rc. und mit beigefügtem Ew.: In der sinkenden Rechte .., in der Linken. 2, 497; In der furchtbaren Rechte .. in der Linken. 7, 238; (so: Linken. 5, 11; 10, 658 rc.); 9, 669; In der hochgehobenen R-e. 5, 141; Den Schwung der strafenden R-e. 5, 88; Auf der gewaltig stützenden R-e. 15, 491; 1000 rc., vgl. auch bei V, der aufgestellten Regel gemäß: Mit angelegter Rechte | führ er. Od. 1, 44; Mit nervichter R-e. Il. 7, 264; 16, 316, doch daneben: In der nervichten Rechte. 14, 355. Vgl.: Wie unserm Verf.: „mit erhobener Rechte" statt „Rechten" entfuhr. Vers. (Jen. Lit. Zeit. 1804) 1, 190. — In weiterer Fügung die Form auf — en allerdings nicht selten ist, z. B.: Mit dargereichter Rechten. Cham. 4, 19; Mit erhobner R-en. Heinse A. 1, 269; Dir wuchs zur süßen R-en ein Paradies. Platen 2, 15 rc. — d) veralt. auch: Schlug Ulyssem auf seine gerechte Schulter. 74b [17, 462]; 77a [18, 95]; Bei ihr sein Gerechte (c) 24 [1, 121]; Sitzt zu der gerechten Hand Gottes. Stumpf 172b. Zwingli 2, 203; Keisersberg Post. 39; Mit dem gerechten Füßlein. Teuerdank 63 rc. — 2) Ggsz. zu krumm (Adv. statt des jetzt gw. grade, z. B.: Daß sie den Kreuzweg ersteren r. gemacht. Zwingli 2, 24. (s. aufrichtig. Jes. 11, 10) und zu schief, doch gw. (s. auch recta) nur in der Verbind.: Ein r-er Winkel, der einen gleichen Nebenwinkel (s. d.) hat, wie der schiefe einen ungleichen. — veralt.: ge-r. (s. d.), vgl. die Zssg.: auf-, blei-, faden-, loth-, scheitel-, schnur-, senk(el)-, steil-, stengel-, wagwasser-r. — 3) Dem, was als Richtschnur (Maßstab

r Beurtheilung) dient, gemäß, entsprechend, damit übereinstimmend; Das seind, was — od.: so seind, wie es sein soll, man es haben will x. (s. 2 u. vgl. II, ener 1, nam.: Daß noch die Frage ist, ob er den Unterschied zwischen Link und R. deutlich genug einsieht, um zu wissen, ob er eine Ungerechtigkeit begeht. W. 13, 125 x.). Natürlich richtet sich dabei die Bed. nach dem jedesmaligen Maßstab, der in der Beurtheilung für den Vergleich Dessen, was ist, mit Dem, was sein soll oder sollte x., angelegt wird, vgl. z. B.: Der Schüler hat dem Lehrer r. [richtig] geantwortet, der Inhalt der Antwort stimmt mit Dem, wie das in Frage Gestellte sich wirklich verhält oder, wie der Lehrer geantwortet wissen wollte, überein; Du hast dem vorwitzigen Frager r. [gebührend] geantwortet, die Art deiner Antwort stimmt mit Dem überein, wie sie mit Rücksicht auf den Vorwitz des Fragers sein soll und muß; So ist's ihr endlich r. gegangen [ihrem Treiben gemäß, nach Verdienst]. G. 1, 135; Es geschah dem portugiesischen Juden r. [oder R., II]. 14, 249 x.; Unter andern Umständen wäre es nicht r. gewesen; nach der jetzigen Sachlage aber hast du r. gethan, den Vergleich anzunehmen; Er hat vielleicht juristisch, gewiß aber nicht moralisch r. gehandelt, seine Handlung widerstreitet nicht Dem, was nach Best. der bestehnden staatlichen Gesetze, wohl aber Dem, was nach den Vorschriften des Sittengesetzes sein soll und darf, vergl.: [Be]tragent, was sie von der That hielte. Sie antwortete: Sehr, es ist wohl gethan, so es r. gethan ist. Weidner 323; Habt ihr nu r. und redlich gehandelt? Richt. 9, 16; Du bist ge-r. und dein Wort ist r. Ps. 119, 137 (s. II) x.; Habe ich den Brief so r. geschrieben? entw.: Dem, was und wie ich es schreiben sollte, entsprechend, — oder: den Vorschriften der Grammatik gemäß x.; Du meinst es R-e, aber du druckst dich nicht ganz r. aus, — dein Ausdruck ist nicht ganz der r-e, deine Meinung entspricht dem Sachverhalt, der Wirklichkeit, Wahrheit, aber dein Ausdruck nicht ganz deiner Meinung x.; Geh ich hier r.? oder: ist das hier der r-e Weg nach der Friedrichsstraße?; Das ist nicht der r-e Weg (die r-e Art und Weise), ans Ziel zu kommen, entw.: er entspricht dem Ziel nicht, führt nicht dahin, — oder: (s. o.) er entspricht nicht der Moral x.; Ich wollte zu Herrn N.; komme (bin) ich r. hier? ist der Ort, wo ich bin, übereinstimmend (identisch) mit dem, wohin ich wollte?; Er versicherte, daß ich r. sei. G. 23, 247 x.; Komme ich (Ihnen) r., — jetzt r. [gelegen]? paßt Ihnen mein Kommen oder die Zeit meines Kommens? stimmt es mit Dem, was und wie Sie es wollen (wünschen)?; Sie kommen eben (grade) r., zur r-en Stunde (Zeit); Sie redete ihm nie r. [nach Wunsch]: gab sie ihm Recht [II], so war es ihm nicht r.; widerredete sie ihm, so ward er erst böse. Gotthelf G. 261 x.; Ottilie (zeigt auf die Stirn): Bist du nicht r. hier? [steht es in deinem Gehirn nicht so, wie es sein sollte?] „O, ich bin nur zu sehr bei Sinnen." Benedix 8, 194 x.; Mir ist nicht r. (zu Muthe, zu Sinne), nicht so, wie mir sein sollte, ich fühle mich unmustern x.; Wenn (Gutzkow R. 2, 299; 1. 12, 325 x.) — oder wo (D. 1, 42 x.) — mir r. ist, wenn ich nicht irre, wenn meine Ansicht mit der Wirklichkeit übereinstimmt, vgl.: R. sehn, hören, fühlen x., so daß die Sinneswahrnehmung mit dem Obj. derselben übereinstimmt; Jemand r. (Ggsz. miß-)verstehn, so daß die Auffassung mit dem Gemeinten übereinstimmt x.; Jetzt müßte .. er hier sein, wenn Alles r. stünde [so wie es sollte]. Kinkel E. 275 x.; Das ist nicht der r-e Schlüssel, der, der es sein soll, den ich haben will, brauche, suche; der zu dem zu öffnenden Schloß paßt x.; Der r-e Ring | besitzt die Wunderkraft... Die falschen Ringe werden | doch Das nicht können... Der echte Ring | vermuthlich ging verloren. L. Nath. 3, 7; Die r-e Seite des Tuchs (s. link 4); R-e Wage, r-e Pfunde, r-e Scheffel, r-e Kannen sollen bei euch sein. 3. Mos. 19, 36, so daß das dadurch best. Maß mit der Wirklichkeit übereinstimmt; Die r-e Auflösung, die dem Aufzulösenden entspricht; Etwas r. (auf)lösen, rathen, rechnen x.; „Möchte gern 'was R-s (s. e) hieraußen lernen." | Da seid ihr eben r. am Ort. G. 11, 76 = an dem r-en Ort, an dem eurem Verlangen entsprechenden; „Ich wünschte r. (s. e) gelehrt zu werden"... Da seid ihr auf der r-en Spur. 77, die dem gewünschten Ziel entspricht, dahin führt; Sich gleich an den R-en wenden, vor die r-e Schmiede (s. d.) gehn x.; Den r-en Augenblick (Moment) ergreifen; die r-e Zeit, den r-en Zeitpunkt wahrnehmen; den r-en Fleck treffen, auf den es eig. und wesentlich ankommt; Den Mund auf dem r-en Fleck, das Herz auf der r-en Stelle haben, auf der gehörigen, wo es sein soll; Thu nur das R-e in deinen Sachen x.; Schlecht (s. d. und schlicht) und r. x. — Wir erwähnen nun noch bes.: a) Das ist (oder so ist es) r. od. bloß: R.!; r. so! oder: so r.!; ganz r.! x. als Ausdruck der Billigung des Gesagten; um auszudrücken, daß es sich so verhält; daß das Gesagte mit der Wirklichkeit übereinstimmt x. — so ists!: „Ihr denkt, ich sei der Herr Abt von Sankt Gallen". | Ganz r. B. 67b x., vgl.: R. gesagt, Schlesser! Man liebt, was man hat; man begehrt, was man nicht hat. Sch. 93b x. — b) in der That Das seind, was es genannt wird; den Namen durch das Wesen und vor den bloß „so genannten" ganz eig. und im prägnanten Sinn verdienend, vgl. wahr, wirklich, eigentlich x.: Der Herr ist der r-e Kriegsmann. 2. Mos. 15, 3; Ehre die Wittwen, welche r-e Wittwen sind... Das ist aber eine r-e Wittwe, welche einsam ist x. 1. Tim. 5, 3 ff; Mein r-en Jünger. Joh. 8, 31; Klugheit ist das r-e graue Haar. Weish. 4, 9, worin sich das wahre Wesen eines Greises zeigt; Er ist 'ne r-e Schlang' in meinem Weg. Schlegel Joh. 3, 3; Zu minnen ein Weib zu r-er Eh. Simrock Gudr. 6; Kinder r-er Ehen. Tieck 2, 82 (s. link 3a) und so prägn. verbunden mit „r." x.: Welches ist denn die r-e r-e Hand? [s. 1b]; Er wolle ihr doch das r-e Recht [s. II] widerfahren lassen... Ob sie zweierlei R. hätten x. Hammer RH. 209; Zinkgräf 1, 272 u. o. — c) (s. b) auch in mehr oder minder abgeschliffnem Sinn: Das ist ein r-er Jammer, ein r-es Elend, eig.: ein Jammer, Elend, das in der That diesen Namen verdient, dann aber auch gleichsam nur als pleonast. Verstärkung: Das ist (in der That) ein Elend und so auch adverb.: Das sieht r. jämmerlich aus, bald = sehr jämmerlich, bald schwächer, etwa = allerdings, wirklich x., vgl. in Bezug auf Ew. und Adv.: R. Weiberart ist's. WHumboldt 3, 53 und: Es ist r-e Weiberart; Es ist r. weibisch; Du bist eines r-en frommen Mannes Sohn. Tob. 7, 7, der in der That als „frommer Mann" bez. werden kann, — häufiger: eines r. frommen Mannes, eines Mannes, der als r. [wirklich, in der That] fromm bez. werden kann; Wir sind doch r-e Dummköpfe? Ohne Zweifel | sind wir doch r-e dumme Teufel. Förster (Schlemmer 70); R-e gute Leute. G. 6, 58 x.; R. dumme Teufel; R. gute Leute; Das war r. dumm; Er spricht r. gut Englisch; Das weißt du r. gut; Das war r. unrecht von dir; Das thut mir r. leid; Das ist ja r. Schade. D. 67h; Wenn ich judicieren soll, | verlang' ich auch das Maul r. voll. G. 11, 92; R. moussierend. 94; Das ist Alles r. schön und gut. 151; Wollte gar nicht r. mit der Farbe hervor. Gutzkow R. 6, 108; R. ein sprechender Beweis. 7, 260, vgl.: Ein r. sprechender Beweis und: ganz 4d; gar 2b; Nimm nur die Königin! | Ich war mit diesem Steine nie r. glücklich. L. Nath. 2, 1; Ich will ein guter, | r. guter Vater sein. 5, 7; Daß du ja | vor ihm r. sehr erröthest! ebd.; Warum man ihn r. [= sehr; inständig] bittet | und er für gut erkennt, | Das muß ein Derwisch. 1, 3; Mußt dich nur r. erbärmlich stellen. Sch. 319b; Groß möchst du sein, | bist ohne Ehrgeiz nicht, doch fehlt die Bosheit, | die ihn begleiten muß. Was r. du möchtest [wonach du inständig begehrst], | Das möchst du rechtlich. Tieck Macb. 1, 5; Es war nicht r. richtig in seinem Kopf. W. 13, 120; Ich weiß eigentlich nicht, was er r. will [was in der That seine Absicht ist], vgl.: Ich weiß nicht r., was er eigentlich will x. — d) (s. b und c) verbunden mit erst (s. d. 3e): Still, jetzt erfahren Sie es erst r. nicht. Benedix 8, 116, noch viel weniger; Ich habe geliebet, nun lieb' ich erst r. G. 1, 100, noch viel mehr; mein früheres Lieben ist Nichts gegen das jetzige, erst dies verdient in der That den Namen; Es giebt auch verschlossene Früchte, die erst die r-en, kernhaften sind. 15, 31; Jetzt erst r. nicht... Jetzt grade nicht. Gutzkow R. 7, 151; Jetzt hab ich erst r. Lust, die Schöne wegzufischen. Körner 231a. — e) (s. b) (Et)was R-(e)s, Etwas, was des Namens werth ist, etwas Tüchtiges, Gehöriges, Bedeutendes, Viel x.: Lerne 'was R-es. G. 1, 312; Wenn Das auch nicht so wäre, könnte nichts R-s werden. 10, 168; Ich bilde mir nicht ein, 'was R-s zu wissen. 11, 19; Die haben schon 'was R-s gesprungen. 150; Mörike R. 347; Platen 1, 312; V. 3, 94; W. HW. 2, 219 x. — f) (s. b und e) häufig iron. oder im Gegensinn: Das war ja r. freundschaftlich von dir, — ein r-es Freundschaftsstück!; Das ist ein r-es Glück! G. 8, 68; Das ist die r-e Höhe! Sch. 181b; Tieck (Wackern. 2, 1346[27]); Frese Veda 1, 75; Die Gallefranken sind auch die r-en Leute [auch gerade, just die Leute], lange auf Etwas zu warten, was x. P. 31, 479 x.; Du kommst mir r.! lieber geh ich zu Fuß. Grimm M. 52 x. und substantivisch (persönl.): Aber da kam er an den R-en! Benedix 5, 243; Du bist grade der R-e, ihnen heimzuleuchten! Gerstäcker Flatb. 142; Vor euch kann man Etwas verbergen! ihr seid die R-en! Hebel 3, 163; Du bist mir der R-e! Kinkel E. 86; Da fragst du den R-en! was weiß ein Klosterer vom Walde? Wagner Kind. 16 u. o. — und sächl. (s. e): Pah. Das half ihm auch 'was Rechts [so gut wie Nichts]. Brachvogel Narc. 76; G. 29, 215; Das ist 'was R-s! da ist mir mit geholfen! Fouqué Dr. 1, 23; Sprang | ein rothes Mäuschen ihr aus dem Munde „Das ist 'was R-s! Das nimmt man nicht genau!" G. 11, 182; Was hat | er denn für dich gethan? ein wenig sich | beräuchern lassen! ist 'was R-s! L. Nath. 5, 8 x. — g) R., eig.: so beschaffen, daß es die Billigung des Urtheilenden erhält, dann auch in abgeschliffnerem Sinn: so beschaffen, daß man damit zufrieden ist, sich zufrieden geben kann: Mir ist's r., ich bin damit zufrieden, habe Nichts dagegen x.; Wenn du's willst, mir kann's (soll's) r. sein; Wenn du dein Schwesterkind ins Haus nehmen willst, mir ist's rechtschaffen r. Auerbach D. 4, 272; Mir wär's r..., ich nennte die gute Frau mit Vergnügen Schwester. Engel 12, 145; Ist auf der Erde ewig dir Nichts r.? G. 11, 15; Wer fertig ist, Dem ist Nichts r. zu machen, | ein Werdender wird immer dankbar sein. 10; Der es weder nach oben noch unten r. machen kann. 18, 131; Ihr Herrn, nur so weiter! Mir schon r.! L. Nath. 2, 1; Mach es Wenigen r., Vielen gefallen ist schlimm. Sch. 92a x. — Ferner in bestimmten, einzelnen Verbindungen und Fügungen, so: h) Ein r-er Mann x. (s. b): Einer, der den Namen eines Mannes mit Recht verdient, aber auch Einer, der etwas R-es (s. e) vorstellt, ein Vornehmer x., z. B.: Nur schlecht Gesindel läßt sich sehn..; | was r-e Leute sind x. Sch. 534b x., vgl. mundartl.: Jemand (s. d. 2 am Schluß) R-er. Pestalozzi 4, 11; Niemand R-er. ebd. — i) Nicht mit r-en Dingen (s. D. 3c) zugehn x.; Nicht mit r-en Dingen | wird es hier gelingen; | zauberische Mächte x. Daumer 243 x. — k) R-e [echte, s. d. 1; eheliche] Kinder; ferner bei Verwandtschaftsbez. im Ggsz. zu stief (s. d. und vgl. halb 1): Mein r-er Vater; R-e Geschwister x. — l) Ich furchte, daß ihr r. seid. Alexis H. 2, 1, 102, vereinzelt, (wie engl.: you are right, s. richtig 2b) = daß eure Ansicht (Meinung) die richtige (wahre) ist, gw.: ihr habt Recht (s. II 1a), wo „R." Obj. und also Hw. ist, obgleich sich (vgl. Angst, Bange I und II und Anm.) vereinzelt mit Steigrung (s. Anm.) findet: Uli hatte r., Vreneli aber noch rechter. Gotthelf U. 2, 14. — neben: Habe mehr „r." [R.] als ich! G. 3, 66. — m) (veraltend): Ein Obj. r. sprechen, durch den (Urtheils-)Spruch es für r. erklären, vgl. rechtfertigen, gutheißen x.: Wenn die Zärtlichkeit, welche sie begleitet, die verliebten Räubereien recht spricht. L. 3, 231; Er ist nahe, der mich r. spricht [„mein Vertreter". Bunsen]: wer will mit mir hadern? Jes. 50, 8, wo neuernde Ausgaben sinnentstellend ändern: der mir R. spricht (s. II 4d). 5, 23; So soll man sie vor Gericht bringen und sie richten und den Gerechten r. sprechen und den Gottlosen verdammen. 5. Mos. 25, 1, falsch geändert in: dem Gerechten Recht sprechen (Recht oder das Urtheil wird Beiden, dem Gerechten wie dem Ungerechten gesprochen). Spr. 17, 15 x. — n) Alles, was r. — oder (s. II) R. — ist! ellipt. Einschiebsel, zu bez., daß man, der Wahrheit die Ehre gebend, Etwas nicht in Abrede nehmen kann = Ja, Das ist wahr; Das muß ich sagen x.: Mein Bruder! Alles, was „R." ist! | der Götter Vorschlag | war diesmal billig. G. 7, 232; Das muß man sagen! Alles, was „R." ist! Das thut er. Ifland 3, 1, 43 x. — o) Zum (Freytag Soll 2, 274; DW. 305; Willkomm Pom. 1, 5 x.) oder nach dem R-en sehn, darauf sehn und achten, daß Alles in gehöriger Ordnung, und so wie es sein muß, vor sich gehe. — p) In alle

Sättel (s. d.) r. oder gew.: ge-r. (s. d.) sein, passen, vgl.: alle Pferde reiten können rc.; ferner: R. in keinem Schuh. Gotthelf U. 2, 156 (schwzr.), gar Nichts taugend.

Anm. Goth. raihts, ahd., mhd. rëht, skr. ridschu, lat. rectus, Partic. von regere (vgl. recken, s. Wackern. Gl. 434 und 436; Graff 2, 399 und 363; Schm. 3, 20 und 15). Dazu: richten, goth. (ga)raithjan, ahd. rihtan, mhd. rihten; die Richte, ahd. rihti, mhd. rihte; richtig, ahd. rihtig, mhd. rihtec. In der Bed. grenzen oft r. und richtig sehr nahe an einander, doch hebt r. entschiedner die eine unwandelbare Norm hervor, von der keine Abweichung statthat (vgl. II), weßhalb nach hochd. Gebrauch auch von r. die Steigrung fehlt: Glaube, das Richtigste ist: immer das R–e zu thun rc., doch vgl. 3k und z. B.: Urtheilen, wer die Bibel rechter [richtiger] verstanden. Ec (Luther 1, 156a) rc.; mundartl.: r–er = wohlfeiler, billiger. Schm. 3, 21; Schwäb. W. 428; Stalder 2, 265 rc. Veralt. Bed. z. B.: Kein Holz wachst da von r–er [großer] Höhe und Wilde. Stumpf 547a rc.

Zssg. vgl. die von richtig und von gerecht, z. B.: Auf- [2]: 1) grade in die Höhe gerichtet, so stehnd, — eig. und übertr. im Ggsz. des Umgestürzten, am Boden Liegenden rc.: Da er andere Thier zur Erd herniederneigend gemacht hat, schuf er dich in die Höhe a. gegen den Himmel. Fischart B. 36a; Rabner 1, 76 rc.; War ihm [als Menschen] ja der a–e Gang anerschaffen. G. 21, 236 rc.; A. [stehnd] sterben, d. h. in der Ausübung seines Amts. Klinger 12, 126; Ein knieender König predigt besser als ein a–er. JP. Wahrh. 8, 249; A. und lang steht einem Fürsten wohl an. Weidner 57, grader, hoher Wuchs rc.; Ein a. stehender Kasten. G. 24, 14; Solche noch a. stehende Mauern und Trümmer von niedergerissenen Kerkern. Börne 5, 74; Wecke den Geist in mir, der a. stehe dem Leben. Knebel 1, 11 rc.; [Die Feinde] haben kein Gebäu[de] a. gelassen. Stumpf 71b; Den Kopf a. halten, tragen; übertr.: Lamartine, der damals den Kopf am a–esten trug. Menzel Neueste Gsch. 2, 161 rc.; Jemand, sich, eine Behauptung, die Anklage, einen Beschluß, seinen Ruf, Kredit, seine (kaufmännische) Ehre a. (er)halten; Die Anklage, der Verdacht bleibt a. [bei Bestand]; Damals führte mein Geist den eurigen, jetzt hältst du mich a. G. 9, 136; 22, 115; O bleibe stark! erhalte du uns a. Sch. 399a; Die gegen die strengste Kritik sich a. erhielt. Thümmel 3, 38; Einen armen haltlosen Teufel, nicht aber einem a–en .. Mann gegenüber. Keller LvS. 234 und substant.: Wenn sie ihre hochgewachsene Figur in das stolzeste A. zu schwingen meinte. Kürnberger Am. 72 rc. Veralt. als Adv.: Aufrechts gekehrt. W. Alt. Mus. 1, 353, vgl.: Aufrichts stehen. Schaidenreißer 85b; Aufrechtig. Eppendorf 119 rc.; Konnte aufrichtig geben. Anderson 24a; Fleming 3. 208b; Ap. 14, 10 rc. (s. 2 und nam. Wurm 715b) und (selten): Geht wieder richt und strack. Raumer Päd. 3, 1, 231 (Jahn). — 2) veralt. sehr häufig statt aufrichtig (s. d.): Eine a–e und christliche Ehe. Mathesius Lehr. 46a; Wackern. 3, 254[30] rc.; Entschuldigt er sich a-lich. 477[6] (Fischart) rc. — Blei- [2]: in der Richtung des Bleiloths, loth-, senk-, seiger-r. (s. seiger), perpendikulär: Indem .. ihre Strahlen .. b. fallen. Brockes 9, 365; JP. 17, 153; Contursoli 1, 383 rc. — Dach-: gehörig abgedacht: Einen Deich d. unterhalten, vgl. Böschung. — Denk- [3]: der Denkkunst gemäß, logisch, schluß-r.: Die Widersprüche d. aufzulösen. Walesrode (Demokr. Stud. 447). — Eben-: (schwzr.) genau abgepaßt, richtig: Bis die Stange aufgerichtet war in e–er Höhe, bis das Ziel ausgesteckt war in e–er Weite und Breite. Gotthelf U. 1, 52, vgl.: Das E., die Ebenwag = Gleichgewicht. — Erz- [3b]: (veralt.) s. erz II: Es ist eine e–e Abgötterei. Luther 3, 205a. — Faden- [2]: genau nach dem Faden, schnur-r., grade rc.: Eine f–e Nahe; Sie können's nicht allzeit also schnurgleich treffen und f. machen. Luther SW. 61, 311; Nun kämmte er sein f–es braunes Haar. Stifting 2, 190 rc. Veralt. auch neutr.: Sein F. treiben (Fischart Garg. 240b), thun (Paracelsus 2, 470a), das Einem Gemäße, was ihm gerecht ist rc. — Folge- [3]: 1) konsequent (s. 2), vergl. folgegemäß, folgemäßig, als Verdeutschung von Campe eingeführt: In einem Labyrinth f–er Ungereimtheiten. Forster Bein. 156; Das f–e und folgelose Handeln. G. 33, 81; Zwar verfuhren die Überwinder f. genug, um allmählich auch die Geister wehrlos zu machen. 325; Eine f–e Reihe von Thaten. 4, 223; 6, 24; 15, 91; 19, 19; 22, 1; 25, 129; 171; Welcher die ersten Entwürfe .. vorlegte und bis an sein Ende der f–en Ausführung vorstand. 26, 273; Den Menschen in einem f–en Gleise weiterschieben. 32, 347; „Man handelt nicht f." heißt: die Folge von Handlungen hat keine feste Richtung auf ihren Zweck hin, sondern sie schwankt hin und her und weicht von ihrem Ziele ab. Moritz Stil. Dazu: Sich durch Folgerechtheit in Lehre und Leben eine feste Burg bauen. Prähle 3. 197, häufiger: Folgerichtigkeit (s. d.), Ggsz.: Un-f.; Un-f-heit, vgl. folge-los, -widrig. — 2) (selten) Wen ihr beschützt, ist nicht verloren; | denn euer Recht ist f. G. 12, 252, es ist recht, ihn zu befolgen; der Erfolg bewährt ihn als recht. — Ge-: 1) veralt., mundartl., s. [1d]. — 2) veralt., mundartl. [2]: grade, s. Schm. 3, 29 und 15 und Graff 2, 410 ff., z. B. noch: Wie .. | ein krummgeflochtner Zug g. [ältre Lesart: gerad] zu messen sei. Haller 87 = wie eine Kurve zu rektificieren, vergl. = eben (nach Jes. 40, 4): Die Krümme [wird] gleich | und die Steile g. H. 16, 267, ferner nach Adelung (Forstw.): Ein g–er Baum, grade und gradspaltig und [s. 2]: Ein g–er [rechtwinkliger] Triangel. Egenolph Abm. 5. Vgl. (veralt., mundartl.): Richt, adv.: grade, in grader Linie; gerichts, entrichts (sc. Wegs): graden Wegs rc. Schm. 3, 31; Gerichts [grade] auf über der Spitze eine Kugel. Luther SW. 63, 263 rc. — 3) [3] passend, so daß es Dem, wofür es best. ist, in genauem Anschluß sich anschmiegt (zumeist als präbil. Ew.): a) mit abhäng. Dat. (s. 4): Das Kleid, der Stiefel, der Handschuh ist mir g. (oder paß-r., seltner: recht); Der Rock meines ältern Bruders wurde mir g. gemacht; Hierauf barg er die Brust in seines Bruders Lykaon | Panzerrock, der ihm g. war. V. 210b (vgl.: Mit dem ehernen Harnisch | seines Bruders .., der ihm g. war. V. Il. 3, 333); Ein schlichtes Marterholz, nicht leicht, allein | ihm päßlich und g. nach Kraft und Maß. Cham. 4, 33; Nur wünsch' ich, daß das Kleid .. | ihm so g. als mir [dem Bückligen] an Brust und Rücken sei. Hagedorn 2, 267; Der gar keine Fähigkeit hat, Umstände zu benutzen und selbst das ihm G–este durchzusetzen. Tieck DBl. 2, 78; Wo der Mensch und die ihm g–e warme Natur keine Heimath mehr findet. Tschudi Th. 448; Nahm dann die mächtige Lanze, die ihm in den Händen (s. b) g. war. V. Od. 17, 4, vgl.: hand-g.; Ich wünsche, daß sich Das, was er nun hat und weiß, auswirke, ausweite und ihm g. werde. Zelter 1, 365; Obschon ein Schuh wohlgemacht und gutes Leders sei, sei er doch nicht gleich Jedermanns Fuß g. Zinkgräf 1, 163 rc. — b) mit abhäng. Präpos., z. B.: Der Stöpsel ist für die Flasche, für die Öffnung der Flasche g.; Diese [Gesangweisen] möchten grade für unsern Schnabel g. sein. G. Zelt. 1, 281 rc.; Weil er zu dieser Kunst so gar g. ist schier | als eine Säu zur Leir, der Esel zum Klavier. Rachel 8, 39 rc.; Er ist in alle Fächer g. G. 9, 253, weiß, sich in alle zu schicken, versteht sie rc., vergl.: In alle Sättel (s. d.) g. sein, z. B. Pfeffel Pr. 8, 77; V. Sh. 2, 379 u. v., daneben: Ich bin g. in vielen Sätteln. Freiligrath 2, 225; Darum sind die Bergsöhne in allen Sätteln g. Spindler Vog. 2, 218 rc., vgl.: darein und darin passen (s. d. 4 und s. 3). — c) selten ohne abhäng. Wh. als attribut. Ew. (gw. recht): Ich bitt' euch um Urlaub, es ist die g–e [passende] | Stunde gekommen. G. 5, 194; 6, 243; Wir wollen uns, | wie sonst, vergnuglich unterhalten, ist ja doch | g–e [genügende] Zeit für diesmal uns gegeben. 360 rc. — 4) An 3a schließt sich: Was euch genehm ist, Das ist mir g. [gw.: recht, s. d. 3g], | ihr seid der Herrscher und ich bin der Knecht. Sch. 493a rc. und so nam. (weidm.): Es (Döbel 1, 85a) oder: die Spur, Fährte (Laube Pr. 257) ist dem Hunde g. oder nicht g. [genehm rc.], je nachdem er eifrig oder unlustig darauf sucht. — 5) An 3b schließt sich, nam. weidm.: In einem Fach g. sein, wohlbewandert und geübt, alles dahin Gehörige wohl verstehnd, nam. in Zssg., s. 9 und vgl. Laube Pr. 257. — 6) so beschaffen, daß der nach dem Recht Urtheilende es „recht (s. d. I 3m) sprechen" muß (Ggsz. un-g.) — oft ganz nah an 7 (s. d.) grenzend: a) von Sachen: rechtmäßig, im Recht begründet rc. (s. 7b): Wenn die un-g–e Sache über die g–e siegt; (Un-)g–er Kampf, Krieg; Als Anwalt das Un-G–este gegen das G–este vertheidigen; Was wahrhaftig, was ehrbar, was g. ist. Phil. 4, 8; Können Unbilden durch die Jahrhunderte jemals g. werden? Gutzkow R. 6, 24; Der g–sten Rache. H. Cid 2; Darfst du der Ehrfurcht blut'ge Schuld vermengen | mit der g–en Nothwehr? Sch. 5[illegible] rc. — b) Ferner von Pers. (vgl. die negative Bed.: un[schuldig], schuldig, schuldlos rc.) in Bezug auf einen best., zu[m] Urtheil vorliegenden Fall: So soll man sie vor G[ericht] führen und sie richten und den G–en rechtsprechen, und [den] Gottlosen verdammen. 5. Mos. 25, 1; Zu beugen den G–[en] im Gerichte. Spr. 18, 5 rc., häufiger: c) allgm., in Bezug auf das Thun und Handeln der Pers. überh., [wo]bei denn in prägn. Sinn (vgl. gut I 1) g. nur von Der[jenigen] gilt, wobei dann oft der Begriff der Güte, Milde, Huld rc. bes. hervortritt (vgl. verstärkt all-g.): Herr, du bist g. und alle dein Thun ist recht und eitel Gut und Treue. Tob. 3, 2; Der Herr ist allein g. Sir. 18, 2; Wie mag ein Mensch g. vor Gott sein? Hiob 25, 4; Hätte ich 50 G–e zu Sodom. 1. Mos. 18, 26; Er lässet regnen über G–e und Un-G–e. Matth. 5, 45; Werden ohne Verdienst g. aus seiner Gnade. Röm. 3, 24 rc. Unkorrekt in schwacher Form des Hw. ohne Artikel: Auf G–en [für G–e] merken die Augen des Herrn. Mendelssohn Ps. 34, 16. — 7) das nach dem Recht Gebührende zuerkennend, zuertheilend und —: solchen Best. gemäß, oft nahe an 6 (s. d.) grenzend: a) (Un-)g–e Richter, Urtheile, Schiedssprüche, Vertheilung rc.; (Un-)g. richten rc.; Sei nicht allzu-g. Pred. 7, 17 (vgl. billig 1); Er, der einzige G–e, will für Jedermann das Rechte. G. 4, 4; Sie hatten vergebens, | im Finstern gebunden, | g–en Gerichtes. 13, 11; So sind Sie billiger (s. d. 1), ja ich darf wohl sagen g–er gegen diese schöne Natur. 17, 292 (s. b); 11, 12; Wo mit [Atropos] g–e Ernten reifen, | in offner Feldschlacht rc. 6, 373, die mir nach dem Recht gebühren; Der sei immer so g. und richtig urtheilende Klopstock. Cramer's 1, 109; G. ist Der, der Jedem Das gewährt, | was ihm gebührt. Schefer Laienbr. 124; Mit dem g–en Stab | [w]ägt sie [Themis] Jedem seine Rechte. Sch. 56a; An dem fremden Geschlecht | rächet Zeus das Gastesrecht, | wägend mit g–en Händen. 53b; Die Natur, sie ist ewig g.: | [illegible] lieh sie das Mark und die Fülle | ... Jenen ward der gewaltige Wille rc. 491b; Auch gegen Feindes Ingrimm g. 613b; 412b rc. — b) (vgl. 6a) dem Üben rc. angemessen und dadurch gerechtfertigt, darin rechtmäßig begründet: Das ist die g–e [verdiente, dich mit Recht treffende] Strafe für deine Neugier; Deine Anklage, Klage, Trauer, dein Unmuth, Unwille, Verdruß, Zorn rc. ist (un-)g.; Dein Unmuth ist g., doch indem du ihn gegen einen Unschuldigen auslässt, wird er un-g.; Ich hege g–en Verdacht [illegible] rc.; Du machst mir (un-)g–e Vorwürfe; Nicht der lauteste, nur der g–e [verdiente] Tadel kann verletzen. — c) Einem g. werden, seine rechtmäßigen Ansprüche (Forderungen) befriedigen, z. B.: Seinen Gläubigern g. werden; Insofern ich dir bis dahin nicht g. werden könnte, ich mein Hoflager .. hier halten will, bis du befriedigt bist. Spindler Jud. 1, 33 rc., auch: Hier wurden die Romantiker wieder einem Zuge des Volksgeistes g. Auerbach SchB. 252 rc., vgl. in Zssg.: bühnen-, kampf-, kriegs-, kunst-, lehr-, mund-, schul-, theater-, zunft-g. rc., die Anforderungen der Bühne rc. befriedigend, ihnen gemäß (vgl. 3). — 8) Mundartl., veralt. Bedd., s. 1; 2 und Schm. 3, 33, so nam.: a) = bereit, fertig: Muß allzeit Sattel [illegible] muß allzeit stehn g., | der Frauen Haderwisch rc. Uhland [illegible] 290; Sich zur Reise g. macht. Teuerdank. — b) G. nähe[n], als Schneiderin im Haus arbeiten. Hanabl. (56) 1, 3[illegible] rc. — c) (schwzr.) Z' g'rechtem [zu g–em], stark, fest. Gotthelf Sch. 112; 177; 342 rc. — 9) Dersel[ben] Zssg., die mit * bez. auch entsprechend von dem Grundw. recht: All-g–er Gott (s. 6c). f. 2, 159; [illegible] 523a rc.; Deine [Gottes] all-g–en Sprüche. Mendelssohn Ps. 119, 62; Der all-g–e Lenker unsrer Tage. JP. [illegible] rc.; Birsch-g–e (5) Jäger, s. jagd-g.; Bock-g–e (3) Triller zu schlagen. Gutzkow Z. 4, 159 = kunst-g–e Bocktriller (s. d.); Durch theatermäßige Bearbeitung .. [illegible] Schauspiele] bühnen-g. (7c) zu machen. G. 21, 301 vgl. bühnen-haft, -mäßig; Fährten-, birsch-g. (5), wer jede Fährte richtig anzusprechen weiß. Laube Pr. 1[illegible] Die Blume der faust- und kolben-g–en (5) Ritterschaft. Musäus M. 2, 113, in Faust- und Kolbenkampf bewandert rc.; Feld- oder reise-g–er (5) Jäger, der Reisejagd (s. d.) kundig, vgl. Feldjäger. Heppe 174; [illegible]

ger forst- und holz-g. (5) heißen will. Döbel 3, 44a; 19a 2c.; Gewehr-g-e (5) Jäger; Werke des grund-er (6c; 7) Menschen. Luther 1, 26a; Dieser Stock ist n grade hand-g." (3); Hirsch-g. (s. fährten:g.). bel 1, 84a; 3, 44a 2c.; Holz-g. (5) und forstverständig. ib. s. forst:g.; Hunde-g-e (5) Jäger; Ist nun ein idmann zwar hirsch- und jagd-g. Döbel 1, 84a; Schiffe mern kampf-g. (7c). Droysen A. 1, 299, doch s. auch ist:g.; Kolben-g., s. ebd.; Kopf-g-er Dachdecker, der cht schwindlig (im Kopf) wird, s. Adm.; Wir hatten ie "kriegs-g-e (s. c) Waffen, | die Sense nur schwang r Ackersmann. Holtei (Ausw. d. Lied. 43); Welches an-chtiger und eindringlicher wirkt als das "Kunst-g-e (7c), tale dieses die Naivität entbehrt. G. 26, 333; Die Stoffe dem Buchbinder zu bringen, damit er sie kunst-g. einklebe. ländet Hrl. 2, 31; „Schwimmsand" ist der kunst-g-e Ausdr. DViertelj. 1, 1, 54 2c. (s. schul:g.); Als der Gradtisch "licht-g. (7c; 3) stand. Schröder Hamschr. 70, wie es das Licht verlangte, damit es recht auffalle; nen das Essen "maul-g. (7c) schneiden; Das Volk macht h fremde Wörter gern ("maul- oder) "mund-g. (7c); ine pfennig-g-e (3) Waare, dem Geldpreise ent-rechende. Adm.; Reise-g., s. feld:g.; Ein sattel-g-er (5) Reiter; "Schlacht-g-e Waffen, s. kriegs:g., ch: "Schlacht-g-es [7c; 8b] Vieh, zur Schlachtbank eignet 2c. (vgl. spinn:g.); "Schrift-g., der heiligen Schrift (Bibel) gemäß; Meine heitere Gemüthsverfas-ung frommen, aber ganz schul-g-en (7c) Leuten nicht zu verbergen. G. 17, 132; Ein schul-g-er Zögling der Sitten-regel. Sch. 1119a; Wenig geübt im Gebrauch schul-g-er Formen. 1151a; Schul-g-e Definitionen 2c. (s. kunst:g.); Eben stand das Thier "schuß-g. (3; 7c). Forster Gal. 3; Gemälde 65, in passender Entfernung für den Schuß; Karden . . ., mit welchen sie die klargezupfte Baum-wolle "spinn-g. [7c; 8a] in lange Streifen rollte. Gerstäcker Wald- und Stromb. 2, 51, so weit vorbereitet, wie nö-thig, um ans Spinnen zu gehn, vergl.: Spinnrechte Seidenwürmer, die im Begriff sind, sich einzuspinnen; Un-g. (s. 6; 7), z. B.: Dessen Besitz sich auf un-g-e Rechte gründet. Fichte 6, 54; Furcht | vor größerm Übel nöthigt Regenten | die nützlich un-g-en Thaten ab. G. 13, 305 2c.; Weid-g-e (5) Jäger, vgl.: jagd-g-e Weidmän-ner; Wetter-g-e Pfarrer (veralt.): fähig, (Un:)Wet-ter zu bannen, s. Adm.; Dem Schützen "ziel-g. (3; 7c) steht, vgl. schuß:g.; Zunft-g-e (7c) Ärzte. Kant SW. 1, 451; Möser Ph. 1, 33 2c., s. zunftmäßig, u. ä. m. — Händ- (3): s. ge:r. 9 und handlich: Alle praktische Menschen suchen die Welt h. zu machen, alle Denker wollen sie kopf-r. haben. G. 3, 254, jene suchen, sie der prak-tischen Handhabung, diese den Ideen anzupassen und danach zu gestalten. — Kämpf-, Kriegs-, Künst-: s. ge:r. 9. — Lēb- (3): den Anfordrungen des Lebens gemäß: Der Mensch soll stimm-r., geistig entwickelt; tugend-r., sittlich gebildet, voll Einsicht seiner Bestimmung; welt-r., anstellig und anstellig, überhaupt l. werden. Jahn R. 20. — Lōth-: s. blei-, senk:r.: L. traf sie der Strahl. Kosegarten D. 2, 123; An einem l-en Kalkfelsen. Kaupfen E. 1, 35; Aufers Malt. 1, 5; 2, 354 2c. — Māul-: s. ge:r. 9c und z. B.: Die für ihren Appetit mund-r-en Gerichte. Case Denkw. 2, 142. — Pāß-[3]: vgl. ge:r. 3: Den Rock p. machen; Das einzuklebende Blatt p. schneiden 2c. — Pfähl- [2]: auf:r. wie ein Pfahl. — Rēb(en)- [3]: R-er Wein, unverfälschter, wie er von den Reben kommt, Ggst. be-, verschnittner, geschmierter. — Rēgel- [3]: der Regel entsprechend (vgl. regelmäßig): R-e Verse; Haut den Fels zu r-er Quader. Rückert 2, 159. — Schēitel- [2]: vertikal, vgl. loth:r.: Verbrannt von sch-er Sonne Gluthen. Cham. 4, 152; Becker 805; Sch. 240b; Sch. in die Höhe stehend. Weiden (DMus. 1, 1, 129). — Schlācht-: s. ge:r. (9), z. B.: Daß zu dieser Zeit das Vieh in einem sch-en Zustande ist. Landw. Zeit. (55) 129a. — Schlūß-: denk:r., eine rechte Schlußfolge bildend. — Schnūr-[2]: s. faden:r., schnurgrade: Ist die Geschichte . . genau umgrenzt und eingetheilt, ist sie sch. und übersichtlig wie ein Feld. Börne 3, 246; Könnte sie es doch nimmer so sch. tref-fen, wie etliche Klüglinge meinten. Zinkgräf 1, 172. — Schrift-, Schūl-: s. ge:r. 9. — Schūß-: s. ge-r. 9 und z. B.: Die ihm zum Glücke blick-sch. saß. Jp. 27, 46. — Sēiger- [2]: s. blei:r. — Sēnk- [2]: blei:r., verallgemeint: einen rechten Winkel bildend (perpendikulär), so auch loth:r.: Die Schenkel eines rech-ten Winkels stehn s. auf einander; Eine S-e [ein Perpen-dikel, s. d.] 2c.; Anfangs mehr s. als wage-r. gestellt. Burmeister gW. 2, 200; Steile Felsen, welche s. 2c. G. 13, 25; Diesen Grundstein, der mit seiner Ecke die r-e Ecke des Gebäudes, mit seiner Rechtwinkligkeit die Regelmäßigkeit des-selben, mit seiner wasser- und s-en Lage Loth und Wage aller Mauern und Wände bez. 75; S-e Sprünge. Kohl A. 1, 55; Dieser s-e Hang der Arme. L. 11, 149; Man kann sie [die Kracken] in söhlige und s-e eintheilen. Oken 5, 512; Mit s. oder schräger Strahlung. Sch. 360b, daneben: Senkel-r-e Felsen. Heinse A. 2, 253; 196; 237 2c.; Reinhard 35; Zimmermann Einf. 12 2c. — Sprāch-: sprachrichtig. — Stēil- [2]: loth:r., steil: Auch den bloß großen Menschen von Genie mein' ich nicht unter dem hohen und schon die Metapher deutet dort wag-r-e und hier st-e Ausdehnung an. Jp. 2, 58; 1, 87; Sat. 2, 62; Der zu Pferde einen Berg st. hinanrennt. Schlegel Heinr. 4, 1, 2, 4; Wasserfälle, hohe, st-e. Lieck NKr. 2, 34 2c., ähnlich: Stengel-r. Bogzesen 4, 184. — Stimm-: s. lebe:r. — Tūgend-: der Tugend ge-mäß. Weiß Dicht. Vers. 1, 109. — Ūber-: mehr als recht, s. auch Zstzg. von II. — Ūn-: als Ggst. zu [3], doch nicht in allen Anwendungen: Moralisch, ju-ristisch un-r. handeln; „Was du sagst, ist nicht falsch (s. d., ist wahr), aber daß du es ihm sagst, ist un-r." [verdient Tadel 2c.]. Ich sehe nichts U-es darin und es ist jeden-falls noch weit u-er [oder gw.: weit mehr un-r.], daß du es mir verwirfst; Man kann auch darin un-r. handeln, daß man das Richtige am u-en [ungehörigen] Ort oder zur u-en Zeit sagt 2c.; Am u-esten Ort. H. R. 9, 374; Wird er [der Himmel], wie er scheint, in meiner Zeichnung strah-len, | so werd' ich ihn nicht falsch und gleichwohl un-r. malen [in Bezug auf die wahre Bewegung der Himmels-körper im Ggst. der scheinbaren]. L. 1, ..; Das ist ein u-er Schlüssel, nicht der rechte; nicht der, der es sein soll; Ich komme hier wohl un-r., entw.: nicht zur gelege-nen Zeit 2c. oder: der Ort, wo ich bin, ist wohl nicht der, wo ich hinwollte, auch: bei Jemand un-r. oder mit Etwas bei dem U-en ankommen, einen dem gehofften ent-gegengesetzten Erfolg haben, übel anlaufen 2c.; Die u-e [oder linke, s. d. 4] Seite des Tuchs, der rechten (nach außen zu kommen und gesehn zu werden be-stimmten) entgegengesetzt; Etwas un-r., am u-en Ende anfassen, anfangen 2c., verkehrt, nicht da, wo (oder: so, wie) man sollte; Er hatte den Kasten un-r. gefaßt und wollte ihn . . absetzen. G. 19, 292 2c.; Einen un-r. ver-stehn, nicht der Meinung gemäß, (miß-)verstehn, falsch auffassen: Ich muß . . mich . . entsetzlich links ausge-drückt haben, weil ich sehe, daß Herr R. mich so un-r. ver-standen. Mendelssohn 4, 2. 399 2c., auch z. B.: Er ver-stand das Ding (Schlegel Fl. 136), den Spaß (W. 33, 95) un-r., nicht scherzhaft, wie es gemeint war 2c.; In u-e Hände kommen, wofür Etwas nicht bestimmt ist, nicht paßt; Einem Etwas U-es vorwerfen, etwas von ihm Be-gangnes, das er nicht hätte thun sollen; Einem Etwas un-r. [nicht mit Recht, unverdient] vorwerfen. H. 13, 64; Einem u-e [ungerechte] Vorwürfe machen; Etwas un-r. [häufiger: unrichtig, s. d.] schreiben, rechnen, zeichnen 2c.; Eine u-e [ungerechte] Handlung, That 2c., seltner: Wer im Geringsten treu ist, Der ist auch im Großen treu und wer im Geringsten un-r. [„ungerecht" Es] ist, Der ist auch im Großen un-r. [„ungerecht"]. Luk. 16, 10; Hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des U-en. Ps. 71, 4 [„aus des Ungerechten Faust." Mendelssohn] 2c. Wir er-wähnen bes.: a) Einem kommt Etwas in die u-e Gurgel (König Zer. 2, 165), Kehle (Gellert 3, 325), in die Luft-röhre, man verschluckt sich, vgl. [3b]. — b) [31] In Einem warst du doch un-r. Alexis H. 2, 3, 197, gw.: hattest du Unrecht (engl. you were wrong); Wer wider-schlägt, Der ist un-r. Luther 6, 3a; 8, 178a; 5, 270b; Soll ich darum un-r. sein? Opitz (Wackern. 2, 330[1]) 2c. — c) Mag ehedem in seinen Wissenschaften nicht un-r. [un-eben, übel] gewesen sein. Rabner 3, 23 2c. — d) Sie [die Fledermaus im Haar] that doch nichts U-es dort? Platen 4, 117, nichts Unanständiges (vergl. aufführen 3 am Schluß) 2c. — Vernūnft-: denk:r., vernunftge-mäß. — Wāge- [2]: horizontal, söhlig, vgl. wasser:r. und Wasserwage: Zahlreiche . . Knochen verbinden sich . . zu einer w. gestellten Säule. Burmeister Gsch. 381; Wenn die Schalen vorher w. [gleich, im Gleichgewicht] standen. Fichte 6, 94; Dort ist Alles senk- und w. und regelhaft. G. 12, 184; Schräg oder w. aufliegend. Jahn M. 71; Nach seiner Philosophie setzt ein weiser Mann sich zuerst in seinem Mittelpunkt so wag-r. [sicher 2c.] als nur immer möglich fest. W. 9, 8, insofern die w-e Lage den Schwerpunkt am sichersten stützt; Gelehrte, welche die Höhe beider Meere aufgenommen, hatten sie nicht w. gefunden. Luc. 6, 237, wasser:r., im Niveau. — Wāld-: Einen Baum w. be-hauen = ihn (be)waldrechten, ihn im Wald vorläufig baumkantig behauen. — Wält-: s. lebe-r. — Wāsser- [2]: s. wage-, senk:r., wasserpaß: In w-en Schichten. Kosegarten Rh. 2, 114. — Wērk-: s. lebe:r. 2c. — Wīnkel-: rechtwinklig 2c. — Zāum-: an den Zaum gewöhnt, zugeritten (von Pferden) 2c.

II. Recht, n., -(e)s, (-ens, s. 4h); -e, (-en); -es: Das, was in Gemäßheit eines entscheidenden Ausspruchs, Urtheils, Gesetzes recht (s. I 3) ist oder dafür gilt; wozu man befugt ist; was Einem zusteht und gebührt 2c. —, mit versch., sich daraus entwickeln-den Bedd. und oft nah an einander grenzenden Nüan-cen, wobei nam. auch von Einfluß ist, ob das Wort (allgm.) ohne Artikel in Ez. steht oder (kollektiv) mit dem best. Artikel in der Ez. oder (vereinzelnd) mit dem unbest., woran sich die Mz. ohne oder mit Artikel schließt: 1) allgm., wo zu beurtheilen steht, ob Das, was Jemand sagt oder gethan, recht, richtig, wahr, gut, zu billigen ist (Ggst.: Un-R.), — in Ez., ohne Artikel (außer bei hinzutretendem Superlat.), in best. Verbind.: a) prädikativ, wo R. aber dann füglich als Ew. zu fassen ist, s. I 3. — b) als Obj., z. B. (s. I 31): Ich habe R., (Un-R.), Das, was ich sage oder thue, ist recht, (un:r.); Einem R. (Un-R.) geben, das Urtheil fällen, daß er R. hat; R. (Un-R.) bekommen (erhalten, kriegen), von dem Urtheilenden für Den erklärt werden, der R. (Un:R.) hat; R. behalten, die Position behaup-ten, der zufolge man R. hat; Einem R. lassen, das Feld räumend, ihn als Den erscheinen lassen, der R. hat: Hab ich R. oder hab ich Un-R.?; Du hast in allen Punkten R.; Du hast sehr R., — wenn oder daß du ihm nicht traust, — ihm nicht zu trauen; Du willst immer R. haben, R. be-halten; Darin kann ich dir nicht R. geben; Du hast nicht R., aber ich will dir R. lassen; Und wenn ich auch das größte R. habe, bei ihm bekommst du doch R. und ich Un-R.; Erst schlägst du mich und dann hast du noch R., — noch groß R., — noch R. überlei (s. d.); Ja, er hatte noch übriges R. und Vieles zu klagen. G. 5, 167 2c., auch wohl: Er hat noch Über-R. 2c.; „Du hast nicht ‚recht'!" Das mag wohl sein; | doch Das zu sagen, ist klein. Habe mehr ‚recht' als ich. Das wird 'was sein. G. 3, 66; Wenn wir R. haben [wenn unsre Sache gerecht ist], werden wir Ge-rechtigkeit finden. 9, 255; Ich hab doch „recht" | . . . „Wer recht behalten will und hat nur eine Zunge, | behält's ge-wiß | . . . Du hast „Recht", vorzüglich weil ich muß. 11, 132; Welcher schwört, | es habe grade Haderecht [s. haben I 20] darum kein „R.", | weil er es immer haben und behalten will; | es habe Niemand „R." als, wer den Widerspruch | mit Geist zu lösen, Andre zu versteben weiß. 6, 296; Daß er immer R. hatte und auf seinen neun Augen (s. d. 13m) hielt. Horn Schmj. 34 2c., vgl.: Der Lehrer hat das R. (s. 2), dich zu tadeln; aber er hatte nicht R., dich wegen dieses ganz richtigen Ausdrucks zu tadeln, er hat im Allgm. die Befugnis, dich zu tadeln; aber hier war sein Tadel ungerecht; Wer die Macht hat, mag auch das R. haben, den Schwachen zu unterdrucken; aber er hat nicht R., wenn er es thut 2c. — c) abhäng. von Präpos.: Mit R. = R. habend; so, daß man R. hat; mit Grund; mit gegründeter Ursache 2c., — Ggst.: mit Un-R., z. B.: Man behauptet, — ich weiß nicht, ob mit R. oder mit Un-recht, daß 2c.; Die Tugend . ., deren . . | mit Fug und R. mein Herz sich rühmt. Cham. 3, 226, vgl.: Einen mit Un-R. bestrafen, ohne daß er es verdient, — ohne R., ohne daß der Strafende dazu berechtigt ist, — wider R., so daß das R., die Gerechtigkeit dadurch verletzt wird, widerrechtlich; Wider R. Beglückte stürzt | der Eumeniden schwarze Schaar. WHumboldt 3, 48. — 2) die Einem od.

etwas Personif. zustehnde Befugnis und das vermittels derselben ihm Zustehnde und Gebührende, von ihm mit Fug in Anspruch zu Nehmende (vgl. 4), z. B.: Das R. des Stärkern (W. 31, 429), der Stärke (Sch. 414a), der Gewalt, der Faust (Reithard 43) ꝛc., Das, was der Stärkere sich gegen den Schwächern erlauben darf, da, wo eben nur die Gewalt regiert, vgl. 4; Die R–e eines oder des Bürgers, die Befugnisse, die ein Bürger als solcher hat und in Anspruch nehmen darf; ein R. des Bürgers, ein einzelnes von diesen R–en; das R. des Bürgers, entw. von einem best., einzelnen, in Rede stehnden solchen R. oder (kollektiv) die Gesammtheit aller dieser R–e; Die Beisassen haben nicht das (volle) R. des Bürgers ꝛc.; Die R–e des Freundes — der Freundschaft — geltend machen, mißbrauchen; Das R. des Verwandten, der Verwandtschaft, des Bluts ꝛc.; Das ist mein R. [Das, was ich mit Fug als mir zukommend in Anspruch nehmen darf] als Mensch, als Bürger ꝛc.; Das ist mein gutes R.; Ich will Nichts als mein R.; Jemandem sein R. vorenthalten; In Jemandes R. oder R–e eingreifen, übergreifen; Ich dulde keinen Eingriff in meine R–e; Jemand oder Etwas (einigermaßen personif.) tritt in sein altes R. ein, z. B.: Die Unarten, gegen die Aurelie so viel gearbeitet hatte, waren . . wieder in ihre alten R–e getreten [hatten sich wieder geltend gemacht]. G. 17, 274 ꝛc.; Das Spiel will sein R. haben, verlangt Befolgung der Spielregeln ꝛc.; Der Fürst hat das R., einen Verurtheilten zu begnadigen, — das Begnadigungs-R.; Die Kurfürsten hatten das R., den Kaiser zu wählen, — das Wahl-R.; Die Stände haben das R., die Steuern zu bewilligen oder zu verweigern, — das Steuerbewilligungs-, Verweigerungs-R.; Die Bürger haben dort das R., sich zu versammeln, — das Versammlungs-R., das R. der Freizügigkeit, der freien Presse ꝛc.; Andern dieselben R–e gegen sich zuzuschreiben, die er sich gegen Andre zuschreibt. Fichte 8, 6; Auf diese Bitte frei von seinem strengen R. herunterzulassen. 6, 51; Der ein ausschließendes R. [Privileg] hat, Bier fürs Kap zu brauen. Forster R. 1, 51; Ihr habt das R., gestittet pfui zu sagen. G. 11, 141 (versch.: ihr habt R., s. 1b); Da man Niemanden zumuthen kann, sich willig zerstören zu lassen, so haben sie völlig das R., das Große und Übergroße, wenn es neben ihnen wirkt, so lange zu leugnen, bis es historisch wird. 39, 84; Eurer Tochter ermangl' es an Nichts, was irgend den Todten | nur zu R–e geschieht: [was sie als das ihnen Gebührende beanspruchen können] ich laß ihr Vigilie singen ꝛc. 5, 133; Geht ein Fußweg durch den Acker und es ist ein R. [daß man dort gehen kann]. Hebel 3, 1, vgl. Servitut; Es war kein Streben nach Freiheit (s. d. 1), sondern nach Freiheiten, kein Kampf für R–e, sondern für Gerechtsame. Heine Reis. 4, 300 (vgl. An: Volksz.); Der Begriff des R–s (s. 4) ist ganz genau best.; wie unbestimmt ist aber der Begriff der Billigk. [s. d. 1]! Da heißt es: ich soll von meinem R. Etwas ablassen, aber wieviel? Lasse ich zu Viel ab, so thue ich meinem R–e Abbruch. Kant Rel. 7, 155; Die Erlaubnis (das sittliche Vermögen) sich eines Dinges als Mittels zu seiner Glückseligkeit zu bedienen heißt ein R. . . Jeder Pflicht entspricht ein R. Mendelssohn 4. 1, 129; Das R. des Herrschers üb' ich aus zum letzten Mal. Sch. 513a; Stürzt mich in die Nacht der Nächte | aus des Himmels goldnem Saal! | ehret nicht der Göttin R–e! | ach, sie sind der Mutter Qual. 54b; Ich habe große R–e, über die Natur ungehalten zu sein. 105b; Der Thron . . kam auf Ageus durch der Kindschaft R. 614a, vgl. Erbschafts-R.; Das R. der Wölfe über die Schafe. . Das natürliche R. der Wölfe an die Schafe [s. 3a] ist ein R., sie zu fressen, das R. des Stärkern. W. 31, 429; Wer kann ein näheres R., dich zu besitzen haben? 12, 248; Kein Verhältnis schwächt | die R–e der Natur. Wer hat . . dir . . ein R. an mich [s. 3a] gegeben? | Die Macht allein giebt Göttern selbst kein R. 251; Um des Friedens willen Etwas von unserm vermeinten strengen R. fahren zu lassen. 14, 94 ꝛc., s. 3 und 6a. — 3) (s. 2) ein auf zustehnde Befugnis gegründeter Anspruch und demgemäße Befugnis (vgl. An-R.) mit an, auf, zu, z. B.: a) Vieles . . hat ein R. an meine Liebe. Cham. 5, 195; Er hat ein R. an sein Geschöpf. Sch. 350a; Daß euer gutes R. | an England euer ganz Unrecht ist. 410b; 491a; Ländereien, an die man kein anderes R. hatte als das der Eroberung. 972b; Seine auf eine Erbverbrüderung gegründeten R–e an dieses Herzogthum geltend machen. 992b; Ihre eingebildeten R–e an einen Dritten. Tieck R. 5, 313; Theuer hab' ich das R. eines zweiten Vaters an dich erkauft. W. 8, 120; Da sie als gute Unterthanen ein R. an seinen Schutz hätten. 9, 203; Erwirbt ein kleines R. an ihn. 10, 8; 22, 135; 28, 100; 31, 413; Daß unsre Verfahren nicht weniger R. an die allgemeine Achtung haben. Att. Mus. 1, 1, 18 ꝛc. — b) Rechte auf den Thron. Ense Denkw. 6, 573; Er bittet, seine R–e darauf zu wahren. G. 39, 249; Wenn du so bist, habe ich keine Macht, kein R. auf dich. Hölderlin H. 2, 10; Was dieses Geld betrifft, worauf ich selber kein R. habe. Sch. 720b ꝛc. — c) Wer ist, der R. zu mir hat? Jes. 50, 8; Das R. zur Krone war nicht erblich. G. 16, 293; Der hatte schon ein gewisses R. zu jenem Ehrennamen. 39, 274; Ich maße mich allein des R–s zum Himmel an. JESchlegel 1, 252; Um Tand . . vertauscht er seine R–e | zu glänzender Unsterblichkeit. Uz 2, 143; Sie, welcher die Geburt | ein unverletzlich R. zum Zepter gab. W. 28, 61 ꝛc. — 4) in engrem Sinn, in Bezug auf Entscheidung nach Gesetz oder Gesetzen (hier auch in hergebrachten Fügungen der sonst veralt. Genit.: Rechtens, s. k): a) was nach dem Gesetz — nach den entscheidenden Bestimmungen über das Rechte — recht (s. 1 3) ist oder dafür erkannt wird, sowohl abstrakt und allgm. (vergl. Gerechtigkeit, auch personif.), als auch in Anwendung auf einen konkreten zur Entscheidung vorliegenden Fall, vgl.: Von dem wichtigen Unterschiede des wirklichen und förmlichen R–s. . . Was überhaupt wirkliches R. und wirkliche Wahrheit sei, ist einem Jeden bekannt, so schwer es auch ist, das eine oder die andre in einem gegebenen Falle zu entdecken. . . Förmliches R. ist für streitende Parteien, was ein erwählter oder verordneter Richter zuletzt dafür erkannt hat . . . Es thut Nichts zur Sache, ob . . die Richter geirret haben oder nicht ꝛc. Möser Ph. 4, 114 ff., — oft im Ggst. zur Gewalt, z. B.: Nicht ist von R., noch von Gericht die Rede, | hier ist Gewalt! entsetzliche Gewalt! G. 13, 303; Nicht vom R–e, von Gewalt allein | ist zwischen mir und Engelland die Rede. Sch. 414a; Gewalt geht über R. Hab. 1, 3; W. 31, 412 ꝛc., vergl.: Die Macht allein giebt Göttern selbst kein R. 12, 251, dagegen: Hast du die Macht, du hast [faktisch] das R. auf Erden. Cham. 3, 275, vgl. 2; ferner: R. und Gerechtigkeit lieben, üben, anrichten, herstellen ꝛc.; Für R. und Wahrheit [für das Rechte und Wahre] kämpfen; Das R. biegen, beugen, verkehren, verletzen, mit Füßen treten, (ver)drehn ꝛc.; R. muß doch R. bleiben, Sprchw. (Ps. 94, 15); Siehest du dem Armen Unrecht thun und R. und Gerechtigkeit wegreißen im Lande. Pred. 5, 7; Es hielt | die Milde nicht den Arm des R–s [personif.] zurück. G. 13, 152; Die Pflege des strengen, gerichtlichen R–s, des läßlichern, wo Klugheit und Gewandtheit dem Ausüben zur Hand geht. 18, 101; R. und Gerechtigkeit gatten sich nicht mit Willkür. Jahn M. 54; Das ist der Kern des ganzen R–s [s. b], das Ränk' und Griffe lehrt, | wodurch sich R. in Schuld verkehrt. Lichtwer 152; Die Kunst, das R. in Un-R. zu verdrehen. Ramler F. 3, 188; Regierte R. [einigermaßen personif.], so läget Ihr vor mir | im Staube jetzt. Sch. 429a; Daß R–e und Freiheiten ganz was Andres sind als R. und Freiheit: R–e werden gegönnt; R. dagegen ist ein Besitz, der da sichern soll gegen Mißgunst. Volksz. 9, 178 (vgl. 2: Heine); Das, was R. ist, von Dem, was Wahn oder Gewalt zu R. setzen, zu unterscheiden. W. 24, 37 ꝛc., s. Körte 4952 ff. — b) die gesetzlichen Bestimmungen, wonach das R. (s. a) entschieden wird, Gesetz, einzeln und kollektiv, z. B.: Einen nach R. und Gesetz verurtheilen; Dem R. gemäß; Nach dem R., nach dem römischen R., nach deutschem R.; Gegen oder wider das R.; gegen alles, — göttliches und menschliches R.; Das R. oder die R–e [Jus, Jura] studieren; Ein Student der R–e (veralt.: der R–en. Zinkgräf 2, 37, vgl.: Der R–en wie geflissen. Rachel 6, 361 ꝛc.); Ein Doktor beider R–e, des geistlichen (kanonischen) und des bürgerlichen; Vorlesung, Kolleg über das gemeine R. ꝛc.; Im R., in den R–en bewandert sein ꝛc.; Nach meinen [Gottes] R–en sollt ihr thun und nach meinen Satzungen sollt ihr handeln. 3. Mos. 18, 4 ꝛc.; Wie uns Niederländer zuerst einzelne Fürsten regierten, Alles nach hergebrachten R–en (s. 2), Privilegien und Gewohnheiten. G. 9, 165; Mußt ihr nicht nach euren Land-R–en gerichtet werden . . . Hat der Brüßler nicht ein ander R. als der Antwerper? 166; Es erben sich Gesetz' und R–e | wie eine ew'ge Krankheit fort. | . . . Vom R–e, das mit uns geboren ist, | von dem ist, leider, nie die Frage. 11, 90; Was nutzt, ist unser höchstes R. 13, 265; Der den Armen sprechen [s. d] soll und vor lauter R. nicht zur Gerechtigkeit kommen kann. 16, 131 ꝛc. und so in zahlreichen Zssgn., z. B.: Bank-, Bau-, Berg-R. ꝛc., die für das Bank-, Bau-, Bergwesen ꝛc. geltenden Gesetzbestimmungen in ihrer Gesammtheit. — c) das Einem nach dem R. (a, b) Zukommende, sowohl von etwas Gutem als von etwas Schlimmem, z. B.: Gnade (s. d. 2) für R. ergehn lassen (Gutzkow R. 3, 15; Tieck 6, 291; Sch. 537a; 711b), für die verdiente Strafe auch (veralt.): vor R. W. Luc. 6, 306 ꝛc.; Gnade vor R. gehn lassen. 5, 48 ꝛc.; Ich verlange keine Gnade, ich will mein R.; Dir soll dein R. werden, zu Theil werden; Einem zu seinem R. (ver)helfen; Einem oder sich selbst R. verschaffen; Was heischt ihr hier | Gerechtigkeit, da im Bereich seid, | euch selbst das R. zu schaffen? Bürger Epr. 8, 141. [illegible] sich zu verschaffen gegen euch. Sch. 190a ꝛc.; Da er R. nicht finden konnte finden, | sich Rach' zu holen mit der eignen Hand. 549a ꝛc.; Es wäre zu wünschen, daß jeder andere Betrug . . ebenso sein R. [seinen Lohn, die verdiente Strafe] finden möchte. Hebel 3, 4 (vgl. — zu a, b — in ähnl. Sinn: R. findet seinen Knecht (s. d. 8); was ich verdient habe, wird mir werden. 264 ꝛc.); Zum Richter wählten sie die Drei, | sich um ihr R. zu balgen. Cham. 3, 211. Kam er ihren Streit entscheide ꝛc.; Einem geschieht R. (ed. recht, s. 1 3), ihn trifft Etwas verdientermaßen (als Strafe), z. B. G. 14, 249; Zinkgräf 2, 41, vergl. Rechten (s. d.) oder R. leiden. — d) der richterliche Urtheilsspruch, s. Sam. 3, 23 (d), z. B. verdunkelt. Sie haben uns ohne R. und Urtheil öffentlich gestäupt. Ap. 16, 37; Wie nun nach Urtheil und R. gebauter Scheiterhaufe dastand. G. 5, 167; Ihm durch Urthel und R. das Leben aberkannt. Olearius Reis. 402b; Durch Urthel und R. entschieden. W. 14, 19, ferner nam. oft: R. sprechen, das Urtheil fällen; Den streitenden Parteien, den Leuten (G. 18, 131) R. sprechen ꝛc., versch.: Einen recht (s. 1 3) sprechen. S. das Folg. — e) gerichtliches (od. Rechts-) Verfahren, Proceß (vgl. R–s-Weg ꝛc.), z. B.: Ich vergleiche mich nicht, ich lasse es aufs R. ankommen, auf einen Proceß und das richterliche Urtheil (d), vgl.: Er [illegible] das in das R. Murner Ul. 119; Das R. (d) scheidet wohl (die streitenden Parteien), aber freundet nicht. Sprchw.; Daß sie, was sie gesucht, im Wege R–s (d) erreicht. P. 12, 50, s. p; Weil die Frau um das rechte R. (d) bitte, weil sie zuvor mit ihr im unrechten R–en [Anw.] gehandelt habe. Zinkgräf 1, 100, in einem unrechtmäßigen Verfahren ꝛc., ferner (mehr mundartl., veralt.): Als er gesagt: er habe den Schuldner auf der Gabel, schlage dieser ihm R. dar. Gotthelf Sch. 328; Mit einander ins R. gerathen. Zinkgräf 2, 91 ꝛc.; Einen mit R. vor-, fürnehmen (4, 231; 256); um Etwas besprechen (2, 93), ihn gerichtlich (deshalb) belangen ꝛc., ferner: Nun war die Sache noch in hängenden R–en. Gotthelf G. 368, die Sache, — eig. der Proceß — schwebte noch, war unentschieden ꝛc. und daher ähnlich: Es steht im alten R. Uhland 423, in der Sache, in unsrem Vh. zu einander hat sich Nichts verändert, es steht Alles beim Alten ꝛc. — f) Gericht, im Allgm. veralt., mundartl., s. Stalder 2, 265; Sam. [illegible] 20 ff.; Nach seinen Beziehungen erhielt so ein R. [illegible] richtssitzung versch. Benennungen, z. B. Dorf-, Holzmark-, Land- ꝛc. R.; Herbst-, Kirchtag-, September- ꝛc. R.; Ehaft-, End-R.; Burg-, Hof-, Hub-R.; Gast-, Mann-R.; Lehen-R.; R. an Gütern, Malefiz-R., wie man noch sagt: Kriegs-R. Stadt-R. von einer einzelnen Gerichtsversammlung. Stalder [illegible] 23 ꝛc. So noch: Ich stehe redlich zu R–e. G. 8, [illegible] ich entziehe mich dem Gericht und der über mich zu fällenden Sentenz nicht, vgl.: Daß ich ihm zu R. [illegible] gesessen und gewärtig bin. Luther 6, 325a; Ich darf [illegible] Alles zu R. stehen. 326b, ich kann es getrost vor Gericht verantworten, ferner bildl.: Sie fordern mich zu R. und wollen mit ihrem Gott rechten. Jes. 58, 2 ꝛc. — Hieran schließen sich noch einige formelhafte Fügungen, als: g) Von R–s wegen, dem R. (den gesetzl. Bestimmungen) und dem R–s-Verfahren gemäß, so nam. als Schluß richterlicher Urtheile und Entscheidungen: Daß [illegible]

…t erkannt von R–es wegen. Ramler F. 1, 66 2c. und …äufig abgekürzt: „V. R. W." W. 14, 23 2c. (veralt.: …R. z. B. Zeitschr. f. d. Recht 13, 442 2c., f. Schm. 3, …2), dann auch verallgemeint: Von R–s wegen [eig.; …enn es streng nach dem R. ginge 2c.] hätte ich Das …e ihm, Dir es nicht geben müssen 2c. — h) in Genit.-…form: R–ens (gw. ohne Artikel), z. B. abhäng. von …w.: Er fand in dieser Fahrlässigkeit einen Schein R–ens, …n Verfahren .. zu beschönigen. Musäus M. 2, 50; Mit …eichem Schein R–ens. W. 1, 158; Luc. 5, 172 u. o., …agegen: Nur borg' er nicht den Schein des Rechtes. Platen … 33 2c.; Die Form R–ens, die er dabei beobachtet. G. 20, …63: Zur Form R–ens gehört, daß es von einem befugten …ichter ausgesprochen und in die Kraft R–ens getreten sei. …öser Ph. 4, 116; Was die Mittel zur Erhaltung förm-…chen R–ens [oder gw.: des förmlichen R–s] oder die Pro-…esse betrifft. 117; Der Weg des förmlichen R–ens [gw.: …–s]. ebd.; Der Hanse mit Vorbehalt beiderseitigen R–ens …gw.: des beiderseitigen R–s] einen sehr billigen Vergleich …ngebieten. Möser Ph. 3, 175 2c., ferner unabhäng. vom …gw.: Das ist bei uns R–ens [dem R., dem R–s-Ver-…fahren gemäß]. Sch. 414a; Was in der Liebe R–ens ist. …Rümmel 3, 30; Es wird, was R–ens ist, geschehen. W. 10, …52; 251 2c.; Der Staat macht durch ein ausdrückliches Ge-…setz .. Dasjenige R–ens, was vorher nur Sache der Billig-…keit war. Fichte 8, 236 2c., auch adverb.: Und R–ens …[ren R–s wegen 2c.] folgt daraus der Schluß, | daß er …en Gaul behalten muß. Cham. 3, 212; 4, 69 2c. — i) Et-…was besteht zu R., ist nach dem R. (rechtlich) in Kraft …und Wirksamkeit, f. rechtsbeständig: Der aufgelöste …Vertrag besteht jetzt freilich wieder faktisch, aber nicht zu …R.; Der annoch zu R. bestehenden Ortsjustiz. Gutzkow R. 2, …12. — 5) adverb. verschmelzend mit „zu" und daher …heute gw. in der Schreibw.: zurecht(e) (vgl. zufrieden) = zu Stande; in den rechten Stand, sowie es sich ge-…hört, wie es sein soll, — eig. und übertr., z. B.: Et-…was zu-r. machen, fertig machen, zubereiten, z. B. eine …saure Milch. G. 10, 140 2c. und nach der versch. Weise, z. B.: Etwas zu-r. kneten. Kohl A. 1, 375; hämmern. …Bohr Mr. 61, schneiden, schnitzen, mischen, brauen 2c.; Et-…was nicht zu-r. bekommen, kriegen, damit zu Stande kom-…men; Etwas zu-r. [in Ordnung 2c.] rücken. G. 22, 279; …24, 163; Schlegel Rom. 3, 5 2c.; Einem den Kopf (f. d. 2d) …zu-r. rücken, setzen; Er stellt seinen kümmerlichen Hausrath …bald so, bald so zu-r–e. G. 38, 92; Ich legte mir zu-r., was …die ewig widersprechende Welt mir ungeschickt und verworren …aufzeichnungen. 22, 120; [Als Richter] alles Unrechte zu-r–e …bringen. Sir. 7, 6; Der Blinde ward wieder zu-r–e gebracht, …daß er Alles scharf sehen konnte. Mark. 8, 25; Luk. 6, 10; …Wir haben noch die Hoffnung, den Unglücklichen zu-r–e zu …bringen. G. 17, 191 2c.; Die Verwirrten zu-r. weisen. 10, …52, auf den r–en Weg 2c.; Ihr braucht ihn dann nicht …ängstlich zu-r. zu rufen, als verirre er sich. Ense Denkw. 2, …137, Von unserm Herrn zu-r. beschieden. G. 2, 120 2c.; …Sich zu-r. finden. G. 13, 265; 22, 218; Tiedge Ep. 1, …112 2c.; Daß sie sich den weiten Weg von der holländischen …Grenze glücklich zu-r. gefragt. Prus Mus. 3, 37 2c.; Mit …Etwas (Sch. 213b 2c.), mit Jemand (Benedix 8, 66; 132; …D. 455a 2c.) zu-r. kommen, fertig werden, zu Stande …kommen, sich abfinden 2c., auch bloß: Da kommen nun …die .. streifenden Völkerschaften am übelsten zu-r. [weg, …fort]. G. 32, 94; 8, 141 2c.; Wie wollten die Wunder-…männer auch zu-r–e kommen, wenn es nicht solche gutwillige, …jeder Täuschung immer selbst entgegenkommende Seelen in …der Welt gäbe? W. 16, 159 2c., dagegen veralt.: [Ihr] …werthes Schreiben habe zu-r. [richtig] erhalten. Leibniz 2, …169 2c. — 6) mundartl., veralt. Anwendungen (f. …Sam.), wovon wir hier erwähnen: a) (f. 2) ein von Jemand für etwas ihm Geleistetes oder Erlaubtes zu beanspruchendes Reichnis, z. B.: Der Mann, der für …einen Andern einen Jagdhund in gewisser Art besorgte, sprach …das Seil-R., — der ein Pferd, das Zaum-R. als Dou-…ceur an. Sam. 3, 23 2c. und so in vielen Zsstzg., z. B.: Abzugs-R. (oder -Geld), Geld, das für den ertheilten Abzugs- oder Auswanderungskonsens gezahlt werden muß 2c. — b) Er mahnet ihn, zu beichten und Gottes R. zu nehmen. Kurner Ul. 55, das Abendmahl, — gleichsam als das von Gott zu Fordernde [2] 2c. — c) Men-struation, vgl. Rechnung 6c.

Zsstzg. zahlreich, f. 4b; 4f und 6b, ferner nam. zu [2], — was unbez. bleibt, — wobei das Bstw. theils Das bez., wozu man rechtlich befugt ist — vgl. Servitut, Gerechtigkeit —, theils, in welcher Eigenschaft man Etwas rechtlich zu beanspruchen hat, danach und nach den folg. Bsp. leicht zu mehren und zu verstehn, vgl. Spalt und Glück Req. s. v. Jus: Abberufungs-: z. B.: Die Wähler behalten sich das R. ihres Deputierten vor. — Abfahrts-: Abzugs-R. — Ablösungs-: Das R. in Betreff der Servitute 2c. — Abtriebs-: f. Näher-R. — Abwälzungs-: Devolutions-R. — Abzugs-: das Recht ab-, fortzuziehn und [6a] die Steuer dafür. — Accrescenz-, Alluvions-: f. Anwachs-R. — Acker-: Feld-R. — Alters-: ein Recht, das auf dem Alter (f. d. 1d), auf der Ancienne-tät beruht, nam. im Bergb. Altersgerechtigkeit. — Alt-vater-: Altentheil (f. d.). Eichhorn Priv. 563, was der Altvater von dem abgetretnen Gut 2c. als sein Theil zu beanspruchen hat. — An- [3]: Ein A. an, auf, zu Etwas — haben, geltend machen; Mein gutes A. zu behaupten. Sch. 614a; Besitz-, Erbschafts-, Thron-A. 2c. — Anger-: das Nutzungs-R. an einem (Gemeinde-)Anger, „Au-R." — Anklage-: Die An-erkennung der drei parlamentarischen Rechte: Theilnahme an den neuen Gesetzen, Bewilligung neuer Steuern, A. gegen die Staatsbeamten. Gneist (Nat.-Zeit. 15, 119). — An-sterbe-: Devolutions-R. — Anwachs(ungs)-: 1) Alluvions-, Anspülungs-R., Eigenthums-R. eines Flußanwohners auf das seinem Grundstück an-geschwemmte Erdreich. — 2) Accrescenz-R., das Recht, den Antheil eines in Ausfall kommenden Mit-erben für sich zu nehmen. — Anwands-: Die Be-fugnis, auf des Nachbars Acker den Pflug zu wenden, das sogen. A., ist ein altes Herkommen. Auerbach Leb. 2, 27. — Armen-: das Recht eines anerkannt Armen auf unentgeltliche Rechtspflege: Sich ins A. begeben, schwören (durch den „Armeneid"), vgl. Armuthszeugnis. — Asso-ciations-: Vereins-R. — Au(en)-: Anger-R. — Atzungs-, Ausspann-: f. Atzung 1; Ablager 3. — Bähr-: 1) [4c] eine Art Gerichtsverfahren zur Ent-deckung des unbekannten Mörders, wobei die des Mords Verdächtigen an die Bahre treten mußten, weil man meinte, daß beim Nahen des wirkl. Mörders die Wunden aufbrächen, vgl.: Wer daran unschuldig, leicht ist es dar-gethan: | er darf nur zu der Bahre hier vor dem Volke gehn. .. | Wenn man den Mordbefleckten bei dem Todten steht, | so bluten ihm die Wunden. Simrock N. 954; Isa-bella .. (führt ihn zu dem Leichnam) .. Ihr: Brecht auf, ihr Wunden! 2c. Sch. 511b. — 2) das Recht, einen Er-mordeten gerichtl. aufzuheben und fortzubringen. — Balken-: das Recht, die Mauern des Nachbarhauses als Stützen der Balken zu benutzen, Tram- (verderbt: Traum-)R. — Bank-: 1) [4b]. — 2) die den Geld-banken rechtl. zustehnden Befugnisse. — Bankerott-: [4b]: f. Geldtags-R. — Bann-: f. Bann 3: Daß man das edle Recht, seines Nächsten Rath und Beistand zu sein, auf eine gewisse Zahl einschränken und dieser ein B. mit-theilen werde. Möser Ph. 3, 190; 2, 272; Das der Stadt .. durch die Landesherrschaft eingeräumte B., nach welchem alle Handwerke zwei Meilen um Rostock untersagt sind. MWig-gers Warn. 37 2c. — Bau-: 1) [4b]. — 2) [2]. — 3) = Baumanns-R., vergl. Uhland V. 337. — Bauer(n): 1) [4b]. — 2) die einem Bauern als solchem zukommenden Rechte u. Befugnisse. — Bau-lebungs-: Hauptfall (f. Fall 4a), auch „Erb-, Haupt-, Trauer-R." — Bau(manns)-: f. Grund-R. 2. — Begnadigungs-: Das B. der Fürsten. — Behän-dungs-: f. behändigen: Verwirken .. den Hof und ihr daran habendes B. Möser Ph. 4, 347. — Beholzungs-: f. beholzen. — Berg-: 1) [4b]. — 2) [2] rechtl. Befugnis zum Bergbau: Einem Ort B. verleihn. — 3) [6a] Abgabe eines Weinberg-Besitzers an den Grund-herrn. — Besatz(ungs)-: das Recht, eine Besatzung in einem Ort, nam. in einer Bundesfestung, zu hal-ten. — Besitz-: Greift auch dein Anspruch nie in mein Besitzes-R. Platen 3, 29. — Besteurungs-: Oppen-heim A. 1, 210. — Bewilligungs-: Reichsstände ohne B. der Steuern. Ense Tag. 3, 172; Abhängig von einer Kirchensteuer, d. h. von einem B. der Ortsgemeinde. Gneist (Nationalz. 15, 119): Das B. der Abgaben zu Pro-vincialbedürfnissen. vStein Denkschr. 215; Das Steuer-B. ist ein bloßer Popanz, wenn es nicht das Steuerverweige-rungs-R. mitumfassen soll. — Bienen- [4b]. — Bier-: Brau-R. — Blut- [4f]: Blutgericht. Oro-phius 1, 32. — Boden-: z. B.: 1) Wenn der Wagen umfiel oder das Schiff auf den Grund stieß, gehörten — so behauptete er — nach Boden- und Ruhr-R. die Waare dem Eigenthümer des Grundes. Freytag Bilr. 2, 302, inso-fern, was auf den Boden kommt, diesen berührt, ihn zu Eigen würde, vgl. Strand-R. — 2) [6a] Abgabe, die dem Herrn des Grund und Bodens für Etwas ge-zahlt wird. Spalt, z. B.: a) Grundsteuer. — b) Boh-len-, Butengeld. — 3) [6a] Abgabe von Schiffen od. „Boden" (f. d. 5). Schm. 1, 155. — 4) [6a] scherzh. = Boden-Riß, -Schrumpf, gleichsam Das, was der Kornboden als Abgabe von dem dort lagernden Korn für sich verlangt, an sich reißt. — Botmerkel- [4b]. — Bräu-: das Recht zu brauen (Braugerechtigkeit) und [6a] die dafür zu zahlende Abgabe, — „Bier-R." — Brücken-, z. B. [6a]: Brückengeld. — Bru-der-: z. B.: Dazu sind wir nicht allein seine [Christi] Kinder, sondern auch seine Brüder .., daß wir nicht allein nach Kinds-R., sondern auch nach B. .. Priester sind. Luther 6, 95b. — Buch-: [4b] das geschriebne Recht. 5, 160a. — Büchsen-: Vergesst mir aber auch des Rechts der Kanons nicht, welches zugleich das päpstliche [f. kano-nisch] und das B. [f. Kanone] mag verdeutscht werden. Zinkgräf 2, 82, vgl.: Lunten-R. hält rechtes R. nur für Lumpen-R. [für ein verächtl.]. Logau, f. L. 5, 331. — Bundes-: das durch einen — oder den Bund be-gründete: Man beruft sich auf Land-R. ... auf B. Ense Tag 3, 90. — Burg-: vralt., f. Haltaus 194 ff. auch [4f] und Bürger-R., vgl.: Daß die spätern B–e Nichts anders waren als Verbündnisse, ist gegründet; aber daß Pfahlbürgerschaft aus B. hervorging, steht aus deutschen Urkunden fest. Niebuhr 2, 98; Der Abt begab sich mit den vier Orten .. in ein ewig Burg- und Land-R. Stumpf 374b, ein Bündnis, wodurch sie in enge Genossenschaft traten, als Mitbürger und Landsleute unter einander; Der Abt machet ein B. mit der Stadt Lindow. 381b; 579b u. o., dazu: Die Theilnahme der verburgrechteten Grafen [die ein B. oder Verbündnis mit ihnen ge-schlossen]. JvMüller 24, 110; 16; St. Gallen, verburg-rechtet mit Arbon und den Eidgenossen. Stumpf XXVI 2c. — Bürger-: (f. Burg-R.) die Gesammtheit der Rechte, die ein Bürger (f. d. 1—5 und Zsstzgn.) als solcher hat, eig. und übertr.: Einem das preußische (Staats-)B., das Berliner (Stadt-)B., das Ehren-B. ertheilen 2c.; Nach dem Warnemünder Hausbuch liegen die Grundstücke Warnemünde's sämmtlich „zu B." .. Daß es nicht als ein Dorf betrachtet werden kann. MWiggers Warn. 12 2c.; Jede Kränkung, von einem Tyrannen erlitten, gab ein B. in Holland. Sch. 776b; Ein fremdes Wort, das aber in unsrer Sprache das B. gewonnen hat 2c.; auch (f. Burg-R. und rechtlich 3a): Freie aus fremden Orten, mit denen B. oder Land-R. bestand, [wurden] zur Ge-meinde angenommen. Niebuhr 2, 159 2c. und vralt. [6a] = Abgabe für das (Stadt-)B. und Betrieb bürger-lichen Gewerbes 2c., f. Haltaus 195 ff. — Ceremo-nial- [4b]: vgl. Ceremonialgesetz. — Civil- [4b]: bürgerliches (f. d. 3) Recht. — Dach-: Trauf-R., die rechtliche Befugnis zu einer Dachtraufe 2c. auf des Nachbars Gebiet. — Degen-: f. Faust-R. — Deich- [4b]. — Deichsel-: die Befugnis, die Deichsel des im Stall stehnden Wagens in des Nach-bars Gebiet überragen zu lassen. — Devolutions-: die gesetzliche Bestimmung, wonach beim Tode eines der Eheleute der überlebende nur Nießnutzer des den Kindern als Erbschaft heimfallenden Vermögens bleibt, „Abwälzungs-, Ansterbe-, Heimfall-, Verfang(enschafts)-R." — Dienst-: 1) das Recht, Dienste (f. d., nam. 2) von Einem zu fordern, Frohn-R. — 2) [4b] die Ge-sammtheit der Gesetze in Betreff der Dienst-Verhält-nisse, vgl.: Das Dienstmannen-R. 2c. — Ding-: vralt. 1) [4d]. — 2) Erbpachtsvertrag, f. Frisch 1, 199b. — 3) [6a]: Geben Land-D. Haltaus 1160. — Dorf-: im Ggst. zum Stadt-R., f. d., vergl. auch [4d]. — Eben-: f. ebenrecht (Zsstzg. von 1). —

Éhaft-: [4d], vgl. Schm. 1, 5. — Éhe-: z. B.: 1) [4b]. — 2) Recht, das man als Ehegatte hat. — 3) [3] Ihre alten E–e auf ihn geltend zu machen. Tieck N. 5, 320. — Éhren-: 1) ein Einem als ehrende Auszeichnung verliehnes Recht: Die nutzbaren Rechte und die E–e der beiden ersten Stände. Dahlmann Frz. Rev. 211 ꝛc., f. Ehren-Bürgerrecht ꝛc. — 2) [4b] die für Ehrengerichte geltenden Satzungen. — Éigenthums-: vgl. Besitz-R.: Das Personen- und E. Cnfe Tag. 4, 187; W. 33, 35 ꝛc. — Éingeburts-: das Recht eines Eingebornen, Indigenat, „Einzöglings-, Heimaths-R.", vgl. Bürger-R. ꝛc. — Éinlager- [4b]: f. Einlager 1, auch: Geiselschaft nach Leistens-R. zu halten. Berlichingen 267 ꝛc. — Éinlösungs-: Das E. für dies Pfand ist erloschen. — Éinstands-: 1) f. Näher-R. — 2) das Geld, das der für einen Festgelosten als Stellvertreter Eintretende dafür beim Einstand als das ihm Gebührende erhält. — Éinzeln-: das dem Einzelnen als Solchem zukommt. Gneist (Nat.-Zeit. 15, 121). — Éinzöglings-: f. Eingeburts-R. — Élend-: mundartl. ꝛc.: 1) Armen-R. — 2) Gast-R. — Énd-: 1) [4f]. — 2) (Nähter.) die beim Überwendlichnähen „recht" auf einander zu legenden Enden (Sahl-Leisten, -Bänder), f. Krünitz 100, 629. — Érb-: 1) [4b]. — 2) [2; 3] ein Recht, das man als Erbe hat. Jer. 32, 8; Nicht E., noch Geburt, das Herz macht groß. Hagedorn 1, 18; Das E. auf ein Königreich. Klinger 1, 360; Alles, was dein Vater . . hinterlassen, gehöret mir; folglich hast du an Nichts E. Möser Ph. 3, 282; 281 ꝛc. — 3) f. Grund-R. 2. — 4) f. Baulebungs-R. — 5) zuw.: etwas Einem nach dem E. (2) Gebührendes, das Erbe: Sein E. zurückfordern. Sch. 675a; Den Schatz . . ihren Kindeskindern als ein E. verlassen. Weckherlin 219. — Érbfolge- [4b]. — Ernénnungs-. — Érstgeburts-: das Recht des Erstgebornen, f. Erstgeburt u. Majorat. — Fáden-: f. Zsstzg. von I. — Fáhr-: 1) Strand-R. — 2) [6a] Bergegeld. — Fálken-: f. Vogel-R. — Falliménts-: f. Geldtags-R. — Fáust-: das Recht des Stärkern, der Gewalt (Kolben-, Degen-, Gewalt-, Muthwillen-, Stärker-R.), eig. u. übertr.: Das Mittelalter mit seinem F.; Dem Kammergericht war ein gesetzliches F. gegen die Ungehorsamen in die Hände gegeben. G. 22, 96; Nicht F., sondern Kopf-R. [das Recht der Vernunft] . . muß regieren. Luther 5, 160a; Wer weiß, was ich noch ohne F., mit Faustunrecht thue. Tieck N. 5, 379; Alles durchs F. ausmachen. W. Luc. 1, 410, auch z. B.: Zum Faust- oder Finger-R. greifen und sie selber inhaftieren. JP. 18, 63. — Fége-: das Recht, Etwas zu fegen, — namentl. einen Graben, ihn vom Schlamm zu reinigen oder zu räumen, Räumungs-R., und insofern es durch Schaufeln geschieht, Schaufel-R., -Schlag. — Féhde- [4b]. — Féhm- [4b]: f. Fehm I, auch: Nach richtigem Freistuhls-R. und Königsbann. Immermann M. 3, 13; 4, 118 ꝛc. — Féld-: 1) [4b] die Gesetze ꝛc. in Betreff des Feldbaus. — 2) das Recht, das ein Ackerfeld als solches hat, im Ggstz. zum Wald-, Wiesen-, Heu-, Garten-R. (f. d.). — Fénster-: Licht-R., das Recht, das man in Betreff des durch die Fenster ins Gebäude fallenden Lichts gegen den Nachbar hat und [4b] die Gesetzbestimmungen darüber. — Féuer-: Herd-R. 1. — Finger-: f. Faust-R. — Flöß-: 1) das Recht, Holz zu flößen. — 2) die Rechte, die einer Flöße und dem Floßholz zustehn. — 3) [4b] die Gesetzbestimmungen in Betreff des Floßwesens. — Fórst-, Wáld-R.: 1) [4b]. — 2) Ein Gehölz nach F. (Wald-R.) abräumen, die nöthigen Laßreiser für die Wiederbeholzung stehn lassen, „F. (Wald-R.) lassen", so daß also dem Forst sein Recht geschieht oder bleibt, forstmäßig, — dagegen aber auch: Jemand Land zu Wald-R. übergeben, zur Ausrodung und Urbarmachung; Zu Wald-R. besetzne Güter, durch Ausrodung urbargemachte, als Lehen gegen einen Waldzins besetzne. — 3) das Eigenthums-R. eines Forsts (mit oder ohne das Jagd-R.). — 4) das Recht der „eingeforsteten" Unterthanen (der sogen. „Forstrechter", „Holzrechter") in Betreff des Holz-, Gras-, Streu-Holens und des Viehhütens und — [6a] eine für dies Recht gezahlte Abgabe. — Fráis-: Blutbann, f. Frais 4. — Fráuen-: das Recht, das Frauen als solche haben, z. B.: Fälle, worin die Weiber der geringen Heuerleute auf dem Lande sich ihres sogenannten F–s bedient und, wenn ihre Männer gepfändet worden, sich den Gläubigern unter dem Vorwande widersetzt haben, daß die gepfandeten Sachen ihnen zugehörten. Möser Ph. 2, 118; Schimpf! ungestraft zu schimpfen ist ein F. ꝛc., vgl. Männer-R. — Frei-: 1) die Rechte, die ein Freier (freier Mann) als solcher hat und [4b] die Gesetze darüber, f. Haltaus 510. — 2) das Recht, wodurch man von Etwas befreit, eximiert ist, z. B.: a) von der Baulebung — durch den dem Grundherrn bei der Veräußrung der Güter davon zukommenden Zehnten (der selbst „F." heißt). Adelung. — b) (Bergb.) von dem Bergbaubetrieb, f. Bruchenstaat 83 ꝛc. — Fréiheits-: Recht auf Freiheit ꝛc.: Volks- und F–e. Cnfe Tag. 4, 188. — Fréikaufs-: das Recht sich freizukaufen. — Fréisassen-: f. Grund-R. 2. — Fréistuhls-: f. Fehm-R. — Frémdlings-: 1) das Recht, das ein Fremdling als solcher hat, vergl. Gast-R. — 2) [3] Recht, das man an einem Fremdling (Ausländer) hat, — nam. das der Obrigkeit oder des Landesherrn an seinem Nachlaß (wenn er kinderlos stirbt) Albanagium. — Fréundes-, Fréundschafts-: Recht, das man als Freund hat (f. Gast-R. 1), — das Einem die Freundschaft giebt, auch (f. Freund 2): Kaufe meinen Acker . ., denn du hast [als Vetter] das nächste Freund-R. dazu. Jer. 32, 7. f. Näher-R. — Friedens-: das Recht, Frieden zu schließen. — Fröhn-: 1) f. Dienst-R., Hof-R. 2. — 2) (veralt., mundartl.): gemeines Stadt-R. (f. d.) Frisch. 1, 300b, vgl. Haltaus 542. — Fúchs-: das Recht, das man gegen einen Fuchs (f. d. 1 und 9) hat: F. mit Einem spielen. Spate, ihn schinden, prellen ꝛc., f. Pennalismus. — Fundamentál-: ein wesentliches Recht, worauf als auf dem Fundament andre beruhn, f. Grund-R. 1, Haupt-, Ur-, Menschen-R. ꝛc. — Fürsten-: 1) ein Recht, das Einer als Fürst hat, z. B.: das, nur von Seinesgleichen gerichtet zu werden. Adelung; f. ferner Hoheits-R. — 2) (veralt.) die Befugnis über einen Fürsten zu Recht zu sitzen und Recht zu sprechen, auch [4b; f] der dazu befugte Gerichtshof und das Recht, wonach er spricht, „Ober-R.". — Gánt-: 1) das Recht zur Abhaltung einer Gant oder Versteigrung, nam. in Betreff abgepfändeter Sachen (Stangen-R.). — 2) [4b]. — Gárten-: (vergl. Feld-R. 2 und Garten 3) das Recht, ein Stück Land einzuzäunen oder, wie ein eingezäuntes, zu benutzen: Vor Schaffhausen ist Alles umzäunt, die Besitzungen sind immer abgetheilt und gesichert. Alles scheint G. zu haben. G. 26, 119. — Gást-: 1) das dem Gast, dem Gastfreund gebührende Recht; das Recht der Gastlichkeit, der Gastfreundschaft: Wie die Begriffe des Schutz-R–es und G–es mit denen des Raub-R–es und ehrenvollen Diebstahls sich begegnen [bei den Arabern]. Hammer-Purgstall (Mager 2, 153 [20]); Daß er ihm das Freund- und G. genießen ließe. Olearius Reis. 266b; Hiermit führte er mich in seine Wohnung und nöthigte mich, das G. bei ihm anzunehmen. W. 17, 75; Weil die Störche . . bei allen gesitteten Völkern im Besitz einer Art von geheiligtem G–e stånden. 14, 75 ꝛc., auch (dichter.): An dem frevelnden Geschlecht | rächet Zeus das Gastes-R. Sch. 53b, die Verletzung des G–s. — 2) [4e] ein summarisches Rechtsverfahren, wie es nam. in Handelsstädten für Meßgäste ꝛc. gilt, Handels-, Kauf-, Meß-R., veralt. auch: Elend-R. (f. Elend II 1 und III 1), — dann auch: das für derartige Streitsachen eingesetzte Gericht — Gast-, Handels-, Kauf-, (Elend-) Gericht. — Gáu-: f. Land-R. — Gégen-: ein auf Gegenseitigk. gegründetes Recht; das Recht für Das, was man Andern gewährt, Entsprechendes von Diesem für sich selbst beanspruchen zu können: Der Senat würde uns . . zugestehen, was Jeder in ähnlichen Fällen kraft des G–s fordern zu können wünscht. W. 13, 67; Gotthelf 401 ꝛc. — Géldtags- [4b]: (schweizr.) die bei Gelt(s)tagen — d. i. Bankerotten, Fallimenten, f. Stalder 1, 440 — geltenden Gesetzbestimmungen (Bankerott-, Falliments-, Konkurs-R.): Wer ist, der so wie er . . die G–e kennt? Hoder 125. — Geméinde-: das Recht, das man als Mitglied einer Gemeinde hat. — Genieß-: 1) das Recht des Nießbrauchs, Nießbrauch-, Nutznießungs-, Nutzungs-R. — 2) d[as] Recht der zur Jagd benutzten Thiere auf den Geni[eß] (f. d. 2 so: Hunde-, Falken- oder Vogel-R.) und: d[er] Genieß selbst. — Gesándten-: 1) [2]. — 2) [4b]. — Gewált-: f. Faust-R. und Gewaltgericht. — Gewóhnheits-: ein auf lange Gewohnheit, a[uf] Herkommen beruhndes Recht: Die unter dem Namen [der] leges regiae bekannte Zusammenstellung der ältesten G[esetze] sakralen Inhalts. Gutz GR. 2, 307. — Gílde-: In[nungs-], nungs-, Zunft-R.: 1) [2] Solche Handwerker dürfen [es] wagen, den königlichen Prinzen ihr G. mitzutheilen. Mös[er] Ph. 1, 30. — 2) [4b]. — Grénz-: [4b] ꝛc. — Gründ-: 1) Fundamental-R., vergl. Ur-R.: Die von dem deutschen Parlament in Frankfurt proklamierten G–e. — 2) das Recht des Grundherrn, nam. in Bezug auf den Grundzins, auch [f. 6a] dieser selbst und dann auch: ein durch Zahlung desselben erworbnes Recht des Grundholden, und zwar unterscheidet man hier (f. Schm. 3, 29): Bau(manns)-, Freisassen-R. das G. eines Herrenzünftlers (f. d.); Leib-R., G. nur auf Lebzeiten des Grundholden, Ggstz.: Erb-Kauf-R., sich auf seine Erben erstreckend ꝛc. u. dem: Leib-, Erbrecht(l)er, Grundhold mit Leib-, Erb-R. ꝛc. und Leib-, erbrechtbare Güter. — Gúts-: „das Inventarium an fahrender Habe auf einem Gut". Schm. 3, 24, auch: Der (Guts-)Bericht, das Gericht. [illegible] — Hándels-, Hándlungs-: 1) das Recht zum kaufmännischen Handeln. — 2) ein dem Handelsstand zukommendes Recht. — 3) [4b] das in Handelssachen geltende Recht. — 4) f. 3 u. Gast-R. 2. — Háupt-: 1) Fundamental-R. — 2) Baulebungs-R. — Háus-: 1) [4b] die für das Haus- oder Familienwesen geltenden Bestimmungen: So ist der Fürst und Vater ein Tyrann und Unterthan und Kind sind aller Pflicht gegen ihn entbunden. Herrliches Haus- und Staats-R.! W. 34, 61. — 2) [2] das dem Hausherrn als solchem zustehnde Recht, f. Herren-R.: Wer Gegenwarts der Frau die Dienerinnen schilt, | der Gebieterin H. tastet er vermessen an. G. 12, 1[illegible]; Mein gutes H. hab' ich ausgeübt | am Schänder meines [illegible]. Sch. 517b; Sein H. brauchen, namentl.: Einem die Thüre weisen ꝛc. — Héger- [4b]: f. Heger 3. — Héim(ath)-: Eingeburts-R. — Héimfalls-: f. Devolutions-R. — Hérbst- [4f]. — Hérd-: 1) das Recht, einen eignen Herd (f. d. 1) zu haben, Feuer-R. — 2) [6a] eine von einer Feuerstätte bezahlte Abgabe, f. Herdgeld. — 3) = Schlüsselgeld. Spate. — Herólds-: vgl. Gesandten-R. — Hérren-: ein Recht, das dem Herrn gebührt, z. B.: Dem Schriftsteller sollte der als Erfinder der Gedanken auch zugleich ein gewisses Haus- und H. über den Ausdruck hat. H. ꝛc., f. auch Grund-R. 2 — nam. auch: das Recht eines Herrn auf einen Kuß von einer Dame: Daß er bei allen Mädchen das H. verwalten muß. L. 13, 260; (Er umarmt die Eerel und küßt sie auf die Stirn.) . . Das ist unser H. | zu Arras und kein schönes Weib darf sich | der Sitte weigern. Sch. 467b, vgl.: Als er sich [von der Dame, die er schlittengefahren] das Schlitten-R. erbittet. G. 21, 27 ꝛc., Kuß-, Ritter-R. — Héu-: (f. Feld-R.) das Recht einer Heuwiese, für die bis zur vollendeten Heumahd Hegezeit gilt. — Hílfs-: 1) die rechtliche Befugnis zur Vollstreckung der gerichtlichen Hilfe (f. d. 2 am Schluß) oder Exekution. — 2) im Bergbau die gesetzliche Befugnis einen fremden Grubenbau als Hilfsbau für Wasser- und Wetterlosung zu benutzen. Karmarsch. — Hóf-: vieldeutig (f. namentl. Hof 3 und 4) und eben deshalb größtentheils veralt., f. Haltaus 936 f.; Schm. 2, 156, — nam.: 1) das an Fürstenhöfen übliche Recht, die dort geltende Art und Weise: Ich weiß nicht viel „Hofe-R.", aber gleichwohl hab ich's erfahren, wie Herzog Friedrich den Lugnern so wunderlich feind war. Luther 6, 164a ꝛc. — 2) das Recht, das für Höfe gilt, d. h. für größre ländl. Grundstücke — theils ohne weitre Unterscheidung, theils aber in engrem Sinn, insofern die Unterthanen dort „hofeshörig" sind, und zwar sowohl das Recht in Betreff der Unterthanen als auch das des Gutsherrn an die Unterthanen: Vorher war Alles Besetzung zu Land-R–e (f. d. 2), Besetzung zu H–e, Besetzung zu Ritter-R–e; es war Leihe zu Landsiedel-R–e ꝛc. Möser Ph. 3, 294; In mehreren H–en heißt es ꝛc.

a.: Sind 20 Höfe, so unter H. stehen, zu kaufen und der [G]rundherr hat seine Einwilligung dazu ertheilet . . . [doch] [fin]det sich kein Käufer, der sich ins H. begeben will. Möser Ph. [3], 282 ꝛc. — 3) (vergl. 2) Baulebungs-R. s. Haltaus. — 4) [4f]. — 5) verallgemeint, zu 1: das bei Jemand [ü]bliche; wozu er sich berechtigt hält: Unzüchtige Wort [is]t ihr „hoffrecht“. Franck Laſt. G. 4a ꝛc. und zu 2: das [Je]mandem Gebührende (vergl. 7): Hätt der Fuhrmann . . | [de]m Fuchs ein besser „hoffrecht“ gemacht | mit dem Flegel [au]f seinen Rücken. Waldis (Wackern. 2, 52[28]) ꝛc., auch: [Ich] sage für mein „Hoferecht“ [ich für meinen Theil]. [Arn]im 5, 308a. — 6) Auf H.: a) (s. 2) Auf h. Einen [pl]agen, sehr, wie einen Hofhörigen. — b) (s. 1) Auf [gut] H. Einem Etwas erlauben ꝛc., aus Höflichkeit, ohne [de]m übrigen sein Recht zu vergeben. — 7) (s. 5) eine [J]emand zu Ehren gebrachte Musik, s. Schm.; Haltaus u. [na]m. besseren 2: Habe ich der Jungfrau mit Trommeten [un]d Kesseltrommel ein Hoferecht machen lassen. Schweinichen [2], 276; 279 u. o., vergl. Ständchen, Tusch ꝛc. — [Ho]fherrscher-. — Hoheits-: aus der höchsten Staats[ge]walt herfließend, eig. und übrtr.: Souveränitäts-, [Ma]jestäts-R. (s. d.): Dem Gesammtvolke, wenn es in den [Co]mitien zur Ausübung seiner H–e zusammentrat. Gutzk GrR. [1], 145 ꝛc. — Holz-: Forst-R., nam. 3. — Hub-, [H]üf(en)-: = Hof-R. 3 u. 4. — Hunde-: s. Ge[h]eg-R. 2 und Jäger-R. — Hut-: das Recht der [V]iehweide auf einem best. Grund und Boden, Trift-; [Wei]de-R., vgl.: Daß sie ihr Hutungs-R. nicht wollten [ve]rjähren lassen. Alexis H. 2, 2, 276; Ein der Hutege[re]chtigkeit unterworfenes Grundstück. Zeitschr. f. d. Recht [1]5, 166 ꝛc. — Hypotheken-[4b]. — Innungs-: [Gi]lde-R. — Jagd-: 1) die Befugnis zur Jagd, Jagdgerechtigkeit. — 2) das von der Jagdbeute dem [G]rundherren Gehörende, vergl. Jäger-R. — 3) [4b]. — Jäger-: das dem Jäger Gebührende, z. B.: 1) „der Theil vom erlegten Wilde, welcher dem Jäger zufällt“. [Beh]lens Br. 265, ähnl. auch zuw. = Genieß des Leithun[des]. — 2) Fang-, Schießgeld. — 3) die für weidmänn. Fehler gebührende Strafe, s. Weidemesser. — Jün[ke]r-. — Kamerāl-, Kammer-[4b]. — Kampf-[4b]: Gleiche Waffen! ist die erste Regel des K–s ꝛc. — Kanons- [4b]: das kanonische Recht. Kl. Od. 2, 52. — Kaper-: die Befugnis zu kapern und [4b] die Gesetze betreffs der Kaperei, eig. und übrtr.: Knüpft' ich [de]n kaum das erste Bändchen ab, | das mir . . | das K. auf [al]le gab. Thümmel 2, 206 ꝛc., s. Kriegs-R. — Kauf-: 1) vgl. Handels-R. — 2) s. Grund-R. — Kindes-: s. Bruder-R. Sch. 67b. — Kirchen-: 1) die Befugnisse und Gerechtsame einer Kirche. — 2) [4b] s. Kanons-R. — Kirchtag-[4f]. — Kloster-: vgl. Kirchen-R. 1. — Königs-: s. Fürsten-R. 1: Die Liebe herrscht mit K–e. Kretschmann (Kurz 2, 537b). — Konkurs-: s. Geltags-R. — Kopf-: s. den Ggsz. Faust-R. — Koppel-: s. Koppel 4. — Kor-: 1) Wahl-R. — 2) (s. 1) Baulebungs-R. — Kran-: das Recht, wonach die Schiffe ihre Waaren an einem Ort (mittels eines Krans) ausladen und verzollen müssen. — Kriegs-: 1) [4b] die im Krieg geltenden Gesetzbestimmungen u. das ihnen Gemäße: Das ist nicht Un-R., das ist K., sagte der Kaper, und zeigte ihm seinen Kaperschein vor. Fichte 8, 238 ꝛc. — 2) [4f] Kriegsgericht (s. d. und Stand-R.): Es ward ihm durch das K. der Kopf abgesprochen. Gellert 4, 272. — Kriminal- [4b]: peinliches Recht, s. Frais-, Malefiz-R. — Kuh-: (scherzh.) das Recht, das eine Kuh hat: Man wollte ihm doch nur das Kuh-R. vergönnen, er wolle trinken wie eine Kuh . . . Eine Kuh, wenn sie genug getrunken hätte, hörte sie auf. Zinkgräf 1, 144. — Kummer-: (vralt.) das Recht, Beschlag auf Etwas zu legen, s. Kummer 2. — Kur-: Wahl-R. — Kuß-: s. Herren-R. — Land-: 1) [4b] das in einem Land geltende, dort heimische Recht und einzelne Bestimmungen desselben s. Haltaus 1171 f.: Das preußische L. ꝛc.; Müßt ihr nicht nach euren L–en gerichtet werden? . . Hat der Brüsseler nicht ein andres Recht als der Antwerper? G. 9, 166; Der überlebende Theil kann sich so wenig auf ein kaiserliches als auf ein L. beziehn . . . In Ansehung der Erbfolge kommt ihnen weder Land- noch Stadt-R. zu Statten. Möser Ph. 4, 119 ꝛc., auch: Wenn man mich denn so streng nach englischem Recht | behandelt . . . | warum dasselbe Landes-R. umgeben, | wenn es mir Wohlthat werden kann? Sch. 414a, vergl.: Das Schwaben-R., welches im südlichen Deutschland, das Sachsen-R., welches im nördlichen galt. G. 22, 93 ꝛc. Ähnlich, nach dem Bezirk, für welchen eben ein best. Recht gilt, Reichs-, Provinciāl-, Gau-, Stadt-R. ꝛc. — 2) [4b] vereinzelt: das auf dem (platten) Land geltende Recht, im Ggsz. zum Stadt-R. und in engrem Sinn (s. Hof-R. 2) das für ein Landgut (im Ggsz. zum Rittergut, Meierhof ꝛc.) geltende Recht. — 3) [4f] in einigen Gegenden: ein Gericht für die Eximierten eines Landes (oder Bezirks), „Landgericht, Mann-R.“ — 4) (s. Burg-R.) ein Bündnis: Musst Graf Heinrich der Herrschaft dulden und sich des L–s, hievor mit Schwyz und Glarus angenommen, auch entziehen. Stumpf 642a; 374b ꝛc., so auch: Sich mit einander verlandrechten. — Landsiedel-: s. Hof-R. 2 und Landsiedel. — Landstandschafts-: das Recht, zu den Landständen zu gehören: Die Rittergutsbesitzer haben als solche in Meklenburg L. — Lehen-: 1) das Recht der Belehnung. — 2) [4b]. — 3) [4f], vergl. Lehenhof 1 und Land-R. 3. — Leib-: 1) s. Grund-R. 2. — 2) Leibeigenthum. — Leistens-, Leistungs-: s. Einlager-R. — Licht-: s. Fenster-R. — Lumpens-: ein lumpiges R., s. Büchsen-R. — Lunten-: s. ebd. — Majestäts-: Hoheits-R.: Droysen Y. 2, 74; Wie die priesterliche Gewalt sich durchaus den M–en gleichzustellen gewusst. G. 33, 325; Doch auch hier, wie überall, behauptet das Glück sein M. 29, 322; Der Wille des Menschen steht vollkommen frei zwischen Pflicht und Neigung und in dieses M. seiner Person kann und darf keine physische Nöthigung greifen. Sch. 1153a ꝛc. — Malefiz-: s. Kriminal-R. und [4f]. — Mann-: Lehen-R., s. d. und Mann 6. — Männer-: das Recht, das Männern als solchen zusteht: Sie haben | verscherzt ihr hohes M. Sch. M. 1, 49. — Mark-: (s. Mark II 4): 1) das Anrecht an der Mark als Markgenosse. — 2) [4b]. — Markt-: 1) das Recht eines Orts, öffentliche (Jahr-) Märkte zu halten. — 2) (s. 1) das Recht eines Orts als Marktflecken (s. Mark 7). — 3) [4b] das Recht in Marktsachen, vgl. Meß-R. — 4) [6a] Abgabe für das Recht, auf dem Markt mit Waaren auszustehn. — Meier-: das Recht eines Meierhofs, s. d., vgl. Hof-R. 2 und Land-R. 2. — Meister-: 1) das Recht eines Meisters, nam. bei Handwerkern, aber auch: Um öffentlich meistern zu dürfen, braucht man keinen Namen zu haben; Das Recht zu meistern, ist kein M. Börne 1, 87. — 2) vralt. statt Meisterstück: Sein M. an Etwas thun. Opitz; [Natur,] | des Höchsten M. und erstgebornes Kind. Ders. — Menschen-: 1) das einem Menschen als solchem zustehnde Recht: Indem er ihr Achtung der M–e lehrte. Börne 2, 428; Claudius 6, 56; Ein unveräußerliches, unverlierbares M. Fichte 6, 105; Wurden M–e verspottet. Sch. 806a ꝛc., vgl. 530a. — Meß-: vgl. Markt-R. 3 und Gast-R. 2. — Mieth(s)- vergl. Pacht-R. — Minder-: im Ggsz zu Vor-R. (s. d.): Daß die M–e, die man mit dem Zufalle der Geburt verbindet, ebenso grausam als die Vor-R–e, welche die Geburt sich anmaßt, lächerlich sind. Börne 5, 107. — Mühl-: 1) das Recht, das eine Mühle hat, z. B. des Mahlzwangs. — 2) [4b]. — Münz-: 1) das Recht, Münzen zu prägen, z. B. übrtr.: Die großen Schriftsteller und die Philosophen, die allein das M. [in Bezug auf Wortprägungen] besitzen. Forster Jt. 2, 175. — Muthwille-: Faust-R. — Nach- (vralt.): 1) ein aus nachträglich sich ergebenden Thatsachen erst zu begründendes Recht: Einen Abschied mit Vorbehalt der N–e ertheilen. — 2) [4c u. d] Vor-R. u. N., (Wider-R.) das Rechtsverfahren und Urtheil in Bezug auf Vor- und Nachklage, s. Gegenklage und Haltaus 1391 und 555. — 3) ein Antheil mancher Beamten an den eingehnden Strafgeldern, s. Adelung und Schm. 3, 23. — Nachbar-: 1) ein dem Nachbar als solchem zustehndes Recht, z. B. das Näher-R. — 2) s. Nachbar 2, Landlage. — Näher- [3]: ein näheres Anrecht auf Etwas, wodurch man einen Vorzug vor Andern hat, z. B.: Auf deren Liebe ich als Blutsfreund ein N. hatte. H. 458b; Thümmel 2, 159; Geb' er Hummeln | N. am Honig. V. 4, 68 ꝛc., so bes. juristisch: Ob den also abgegangenen Kindern auf den Fall, da der Hoferbe und seine Frau abgehen, nicht das N. vor einem Fremden, wenn jener die nämlichen Bedingungen eingehen will, als dieser, zuzubilligen sei? Möser Ph. 4, 333, auch: Nähergeltungs-R. und nam. das Recht des Vorkaufs (s. d. 1), „Vorkaufs-, Abtriebs-, Einstands-, Zug-R.“ (lat. jus retractus, insofern durch das Eintreten oder „Einstehen“ des näher Berechtigten der andre Käufer „abgetrieben“ und der mit ihm abgeschloßne Handel „zurückgezogen“ wird). — Natur- [4b]: natürliches (s. d. 3) Recht, nam. im Ggsz. des auf Konvention beruhnden bürgerlichen. — Neben-: im Ggsz. zu einem Haupt-R. 1. — Niederlags-: s. Niederlage 3 am Ende. — Nießbrauchs-: das Recht des Nießbrauches, Nutzungs-, Nutznießungs-R., auch [4b]. — Noth-: 1) Etwas, das in Nothfällen (s. d.) durch den Zwang der Noth, durch die Unvermeidlichk. ein Recht ist oder wird: Es ist hier ein N. für die menschliche Ruhe, nach welchem nun einmal Dasjenige förmliche Wahrheit und förmliches Recht werden soll, was also dafür erklärt oder ausgesprochen wird . . . Es würde daraus die größte Verwirrung entstehen, wenn nicht ꝛc. Möser Ph. 4, 114; Wenn die Gründe, so ihr außer der Mark bauet, eure Erbgründe wären und ihr könntet solche aus der Mark, worin sie liegen, nicht düngen, so könnte er euch ein N. (servitutem necessariam) zubilligen. 3, 218 ꝛc., s. Nothwehr. — 2) s. 1 und [4c und d] ein außerordentliches und schnelles Rechtsverfahren und Urtheil in Nothfällen (wo Gefahr im Verzuge); Wo verzehrende und verderbliche Hab und Güter . . zu Pfande gegeben oder arrestiert sind, so mag der Gläubiger oder Arrestant durch N. erlangen, solche Thier und Waaren von Statt an [sofort] zu verkaufen. Bresl. Gerichtsordn. (1591) Art. 8 ꝛc. s. Haltaus 1428. — 3) [4c; d] das Recht in Klagen über angethane Gewalt, bes. über Nothzucht. Adelung. — 4) ein nöthigendes, zwingendes Recht (Nöthigungs-, Zwangs-R.), z. B.: Ein N., wonach man die auf Einen gefallne Wahl annehmen muß ꝛc. — 5) s. Haltaus und Herrig 26, 214. — Nöthigungs-: s. Noth-R. 4: Durch . . furchtbare Ereignisse wird der Geist Gottes sein unwiderstehliches N. ausüben. Immermann M. 3, 401. — Nutz(nieß)ungs-: s. Nießbrauch-R. — Ober-: 1) das Recht des Obern, Oberherrn. — 2) s. 1 und Fürsten-R. 2. — Öd-: ein Recht, vermöge dessen man öde Gründe eine gewisse Zahl Jahr ohne Stift u. Gült ꝛc. zu bebauen erhielt. Schm. 3, 29. — Ödels-: bei Jahn M. 211. = Eigenthums-R. (s. Allod Anm.). — Öffnungs-: s. Öffnungslehen. — Pacht-: 1) ein auf dem Pachtkontrakt beruhndes Recht. — 2) [4b]. — Patronāt(s)-: s. Patron 3. — Personen-: persönliches Recht im Ggsz. des dinglichen oder Sach(en)-R–s: Dieses erfordert noch keine Einmischung des P–s. Dieses Sachen-R. aber ꝛc. Möser Ph. 3, 292. — Petitions-. — Pfand-: 1) [4b]. — 2) [3] Anrecht auf ein Pfand. — 3) das Recht, Jemand zu pfänden (schutzpfänden: Schutz-R.), auch Pfände-, Pfändungs-, Schütt-R. — Pfänner-: das Recht zur Pfännerschaft zu gehören und so auch [6a]. — Pfarr-: Patronats-R. — Pferch-: Pfirch-: das Recht des Herdenschlags (s. d.). Zeitschr. f. d. Recht 13, 167. — Pflug-: 1) [4b] eine Gesetzbestimmung in Betreff des Pfluges, wonach er z. B. nicht gepfändet werden darf ꝛc. — 2) die Eintheilung des Ackers in drei Arten (s. d. I): Ein Feld nach P. übernehmen, auf drei Jahr, bis die drei Arten herum sind. — Platz-: Grund-R. 2. Adelung. — Possessions-: Besitz-R. — Post-: Postregal. — Präsentations-: das Recht, für ein zu besetzendes Amt Jemand zur Wahl zu präsentieren. — Privāt- [4b]. — Provinciāl-: s. Land-R. 1. — Quatember- [4f]. — Raub-: das Recht zum Raube; wonach der Raub als recht erscheint, s. Gast-R. 1, Kaper-R. — Raum-: z. B. in Steiermark das Recht der Besitzer gewisser Waldtheile, einzelne Theile zu roden und 1 — 2 Jahre vor der Wiederbewaldung mit Feldfrüchten zu bebauen. Schreuchenstuel, vgl. Stock-R. — Räumungs-: s. Fege-R. — Regierungs-: ein der Regierung zustehndes Recht (vgl. Hoheits-R.): Weil man . . mehrere Erben sich in Reich und R–e, als ob es Bauerngüter gölte, theilen ließ. Dahlmann Dän. Gsch. 2, 140. — Reichs-: s. Land-

R. 1. — Reihen-: ein der Reihe nach herumgehndes Recht: Die Schenkberechtigung ist .. ein solches R. und jedes Jahr ist ein anderer Hausbesitzer zum Schankhalten berechtigt. Monatbl. 1, 436a. — Reiter-: das einem Reiter zustehnde Recht, z. B. früher (nach Adelung) das, für sein Pferd das nöthige Futter auf dem Felde zu nehmen. — Repräsentations-: bei Erbschaften das Recht, in die Reihe eines verstorbnen Ascendenten einzutreten. — Ritter-: s. Herren-R. und Hof-R. 2. — Rückkauf-: Wiederkauf-R. — Ruhr-: R., Grundruhrecht, Strand-R. (s. d. und Boden-R.). — Sach(en)-: s. Personen-R. — Sachsen-: s. Land-R. 1. — Schacht-: die Bergbauberechtigung zum Betrieb eines Schachts mit dem entsprechenden gesetzlichen Grubenmaß, ähnlich: Stollen-R. — Schäufel-: 1) s. Fege-R. — 2) Näher-R. beim Pachten eines Grundstücks. — 3) „im Elsaß das Recht, die Zinsgüter zu bessern". Adelung. — Schein-: scheinbares Recht: Wollte kein Recht einem Sch. opfern. Volksz. 10, 103. — Schiff-: See-R. — Schild-: Wappen-R. — Schirm-: Schutz-R. — Schlitten-: s. Herren-R. — Schul-: 1) Patronats-R. bei Besetzung von Lehrerstellen. — 2) (veralt.) ein schulgerechter Gang (s. d. 8) im Fechten, s. Frisch 2, 232a und dazu sprchw., übrtr.: Tritt heraus und laß uns hievon ein Sch. ablegen. Olearius Baumg. 63a; Ich will dir Sch. leisten. Baxel 7, 254, dir im Kampf stehn; zeigen, wer Meister ist 2c. — Schuld- [4b]: das in Schuldsachen geltende Recht, z. B. übrtr.: Das ist ein schönes und heiliges Schuld- und Wechsel-R. .., daß, wer .. eine Wohlfahrt erfahren hat, sieht sie als ein empfangenes Darlehn an und zahlt sie .. an einen andern Fremdling heim 2c. Hebel 3, 432. — Schurf-: (bergm.) das Recht zur Anlage eines Schurfbaues und [4b]. — Schütt-: s. Pfand-R. — Schutz-: das Rechts-Verhältnis zwischen Schützling und Schützer (Schutz-, Schirmherr), z. B.: Gast-R. — Schwaben-: s. Land-R. 1. — Sitz-: 1) (veralt., scherzh.): Meister Hans [s. d.] .. würde ihn [der sich in den Rath drängen wollte] wohl lehren, wo er sitzen sollte und das S. mit ihm spielen. Luther 5, 493b. — 2) (Bergb.) ein im untersten Theil einer Pütte (s. d.) angebrachter kleiner Schacht („Seichkasten") zur Ansammlung der Soole. Schenchenkuel. — Soldaten-: s. Kriegs-R. — Souveränitäts-: s. Hoheits-R. — Spiel- [4b]: die für ein best. Spiel geltenden Regeln und Bestimmungen. Günther 1051. — Spieß- [4f]: Das Sp., das herbe Gericht der Landsknechte, wo vor dem Ringe der Profoß den Missethäter verklagte und 40 erwählte Mann, Officiere und Gemeine, das Urtheil sprachen. Freytag Bild. 2, 38. — Staaten- [4b]: das Recht der Staaten gegen einander: Das St. wird im Deutschen nicht ganz richtig das Völker-R. genannt. Kant. — Staats-: 1) [4b] das für die Staatsverwaltung geltende Recht, s. Haus-R. 1 und als Ggst. Privat-R. — 2) zuw. statt Staaten-R. — Stadt-: 1) die den Städten im Ggst. zum platten Lande zustehnden Rechte und Gerechtsame, s. Haltaus 1722 ff. und vgl.: Weichbild-R. 2054. — 2) [4b] das in einer Stadt geltende Recht, s. Land-R. 1, z. B.: Wer in einer Stadt wohnen will, Der soll das St. wissen und halten. Luther 8, 346b; Nach dem St. der Abderiten wurden 2c. W. 14, 12 2c. — 3) veralt. Bedd., s. Haltaus 1725. — Städte-: Stadt-R. 1; 2, — wo es sich um das Recht verschiedner Städte handelt. — Staffel-: Stapel-R. — Stand- [4f]: Das St., ein summarisches Verfahren, bei welchem Schultheiß und Schöffen nicht saßen und die Officiere das Urtheil in der Hand hatten. Freytag Bild. 2, 46; Einen vor ein St. stellen (Hesekiel Zen. 1, 185); ziehen (Prutz 3. 223); St. halten über Jemand 2c., s. Kriegsrecht und: standrecht-en, -lich. — Standschafts-: St-e der Mediatisierten. Antrag v. Oestr. und Preußen an d. Bundestag (v. 8. März 1862). — Stangen-: Gant-R. — Stapel-: das Recht eines Stapelplatzes (s. d.), nam. insofern durchpassierende Waaren eine Zeitlang dort zum Verkauf bleiben müssen (s. Stapel, z. B. Haltaus 1730, vgl. Niederlags-R. 2c.): Grube 3, 59 2c. und übrtr.: [Edle Menschlichkeit hat] aller Würden freie Bahn | die bald das St. der Großen | bald Kirchenriegel ihm [dem Verdienst] verschlossen | mit weiser Hand ihm aufgethan. Pfeffel Po. 3, 155. — Stärker-: Faust-R. V. 4, 65. — Stimm-: das Recht, bei etwas zu Beschließendem seine Stimme abzugeben: Sein ausgeübtes St. G. 16, 277 2c. — Stock-: das Recht eines Waldbesitzers zum forstwirthschaftl. Abtrieb der Waldung. Schenchenkuel vergl. Raum-R. — Stollen-: das im Bergb. einem Stollen und dessen Eigenthümer zukommende Recht, vergl.: Schacht-R., Stollen und Zssg., — so z. B. Erb-St. 2c. — Straf-: die Berechtigung zu strafen, und [4b]. — Strand-: das Recht in Betreff gestrandeter Güter, die in ältern Zeiten dem Strandeigenthümer ganz heimfielen (s. Boden-R. 1 und Dobrik 672), auch: (Grund-)Ruhr-, Fahr-, Ufer-R., z. B. übrtr.: Von einer Vertheilung gemachter Eroberungen nach den barbarischen Gesetzen eines politischen St-s. Görres Ber. 77 2c., dagegen ugw.: Wie wär es, wenn ich .. einen Nothreif ergriffe, der .. schon manchen leck gewordnen Reisenden in seinen Fugen gehalten. .. Ehe ich mein St. benutze. Thümmel 4, 143, das Recht, das ich als Strandender, Scheiternder zu meiner Rettung habe. — Tafel- [4b]: Tisch-R., die für Tafelnde geltende Bestimmung: T-s-Verletzer. V. 3, 188. — Theil(ungs)-: das Recht, Etwas zu theilen, nam. ein Grundstück unter die Erben. — Tisch-: Tafel-R. — Tochter-: das einer Tochter als solcher Gebührende. 2. Mos. 21, 9 2c., vgl. Kindes-R. — Tram-: Balken-R. — Trauer-: Baulebungs-R. — Trauf-: Dach-R. — Traum-: s. Balken-R. — Trift-: s. Hut-R. — Über- [1a]. — Ufer-: Strand-R. — Un-: im Ggst. zu [1] s. d. und Bsp. dort — u. zu [1a], Das, was unrecht ist, etwas Unrechtes: Du giebst ihm nie U. oder: bei dir bekommt er nie U., auch wenn er U. hat; Mit U. Einen tadeln 2c.; Einem U., ein U. thun (vgl. Unbill); Ein U., ein himmelschreiendes U. gegen Jemand, gegen sich selbst begehn; Besser U. leiden als U. thun. Sprchw.; Tausend Jahr U. | war nie eine Stunde Recht Sprchw.; Thut Niemand Gewalt noch U. Luk. 3, 14; Verlasset euch nicht auf U. und Frevel. Ps. 62, 11; Besser Wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit U. [Ungerechtigkeit]. Spr. 16, 8; Ein Herz, das U. hasset und Unbill. G. 5, 35; Die Kunst, das Recht in U. zu verdrehen. Hamlet K. 3, 188; Ich weiß ... daß euer gutes Recht | an England euer ganz U. ist. Sch. 410b 2c. Seltne Mz.: Mißverständnisse und scheinbare U-e. Cham. 5, 224. Veralt. Bedd. s. Haltaus und Sch. 3, 24. — Unterthan-: Gneist (Nat.-Zeit. 15, 119). — Ur-: ein ursprüngliches ewiges Recht (vgl. Grund-R. 1; Natur-R.): Das U. ist unveräußerlich. Fichte 6, 170; Die Sehnsucht nach freier ungehemmter Entwicklung unseres Selbst ist Jedem tief eingeboren. Diese scheint ein U. zu sein. Herrig 16, 241 2c. — Väter-: vgl. Bruder-R.: Doch hab ich stets als Oheim V. auf sie. G. 6, 291. — Veräußerungs-. — Vereins-: 1) das Recht, das ein Verein als solcher hat. — 2) das Recht zur freien Vereinigung, Associations-R.; Versammlungs- und Vereinigungs-R. Ense Tag. 4, 219. — Verfang(enschafts)-: Devolutions-R. — Verfassungs-: konstitutionelles. Ense Tag. 4, 157. — Vergeltungs-: das Recht, Gleiches mit Gleichem zu vergelten: Weil die Schwäche, um derentwillen sie alles Unrecht von den Stärkern leiden müssen, sie unvermögend machte das V. an Jenen auszuüben. W. 24, 41; Luc. 5, 171 2c.; Das Wi(e)der-V. Platen 7, 137; W. 19, 329 2c. — Verjährungs-: 1) [4b] die Gesetzbestimmungen wegen der Verjährung: Diese Forderung ist nach dem V. erloschen, ungültig. — 2) ein auf Verjährung (s. d. 1b) beruhndes Recht, Anrecht: Gaben, | die ein V. an ihre Gnade haben. W. 12, 228, ein altes, lang bestehndes Recht, vgl. Alters-R. — Verlags-: 1) [4b]. — 2) das von dem Verleger erworbne Recht an einem Buch 2c. — Vernunft-: auf Vernunft beruhndes Recht (vgl. Kopf-R., Natur-R.). — Versammlungs-: s. Vereins-R. 2. — Verwaltungs-: Kabinettsdecret .., die noch dem heutigen englischen V. zu Grunde liegen. Gneist (Nat.-Zeit. 15, 119). — Vierungs-: (Bergb.) das Recht über die Vierung (s. d.). — Vogel-: s. Genieß-R. 2. — Vogt-: Schutz-R. — Völker- [4b]: das Recht in den Wechselbeziehungen der Völker: Das V. verletzen; Diese That, wodurch sie sich an .. dem V. ihrer Zeit versündigt. W. Luc. 6, 157. — Vor-: 1) ein Recht, das man vor Andern voraus hat, Vorzugs-R., vgl. als Ggst. Minder-R., z. B.: Durch die Geburt V-e vor andern Menschen und auf andere Menschen erhalten. Fichte 6, 214; Aufhebung der Adels-, Kasten-V-e 2c., auch z. B. insofern der Bezug das Recht der frühern Benutzung ist, wie bei der Vorjagd 2c. — 2) s. Nach-R. 2. — Vorkauf-: s. Näher-R. und Vorkauf 1. — Vorzugs-: Vor-R. — Waffen-: 1) Kriegs-R. 1. — 2) das Recht der Truppenbewaffnung. Ense Biogr. 4, 264. — Wahl-: das Recht, zu wählen: Das unbezweifelte W. der Nation [in Betreff ihres Fürsten]. Görres Ber. 76; Schiller Kl. 1, 325. — Wald-: s. Forst- und Feld-R. 2. — Wappen-: das Recht ein Wappen zu führen und die Bestimmungen darüber. Canitz 253. — Wasser-: das Recht zur beliebigen Benutzung eines Wassers. — Wechsel-: 1) [4b]: s. Schuld-R.; Das allgemeine deutsche W. 2c. — 2) das Recht, welches ein Wechsel vor andern Schuldforderungen und der Wechselgläubiger vor andern Gläubigern hat 2c. — Weiber-: Frauen-R. — Weichbild-: s. Stadt-R. und Weichbild. — Weide-: s. Hut-R. — Wider-: s. Nach-R. 2. — Wi(e)derkauf-: s. Wiederkauf. — Wiesen-: s. Feld- und Heu-R. — Winkel- [4b] die Gesetzbestimmungen Betreffs der Winkel, d. h. der Zwischenräume zwischen zwei Nachbarhäusern. — Zaun-: 1) das Recht, einen Zaun zu ziehn. — 2) [4b]. — Zehent-: 1) das Recht, den Zehnten zu erheben. — 2) [4b]. — Zimmer-: das Recht, auf seinem Grund und Boden Gebäude aufzuführen. — Zins- [4b]: s. Zssg. von Zins, z. B. Rutscherzins. — Zug-: s. Näher-R. — Zunft-: s. Gilde-R. — Zwangs-: 1) Noth-R. 1: Die Einzelnen widersetzen sich ihrem [der Kirche] Z. G. 22, 30 2c. — 2) seltner = Noth-R. 1: Ein heilig Z. üb' ich aus, da ich | aus diesen Banden strebe. Sch. 414a — Zweig-: das Recht, in fremden Wald Zweige zum Behuf der Ausübung seines Jagd-R-s abzuhauen 2c.

III. Zurecht, adv.: s. Recht II 5.

Rechtbar, a.: Erb-, leib-r., s. Grund-Recht 2.

Rechten, intr. (haben): über eine Rechtssache die Entscheidung Rechtens herbeiführen; im Wege Rechtens sein Recht suchen, processieren, eig. und übertr. (bildl.), vgl. hadern, streiten, hader-r. 2c., z. B.: Sie fordern mich zu Recht [s. d. 4f] und wollen mit ihrem Gott r.: „Warum fasten wir und du siehest es nicht an!" 2c. Jes. 58, 2; Laß uns mit einander [Gott mit Israel] r.! Sage an, wie du gerecht willst sein? Deine Voreltern haben gesündigt 2c. 43, 26; 3, 13 2c.; Der Herr hat zu r. mit den Heiden und will mit allem Fleische Gericht halten. Jer. 25, 31 [„Eine Rechtssache hat der Ewige mit den Völkern" 2c. Zunz]; Tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem Herrn über aller [nach heutigem Gebrauch: alle] Wohlthat des Herrn. Sam. 12, 7; Meinest du, daß du besser Recht habest, denn .. der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechtet oder gestritten wider Israel? Richt. 11, 25. Wollt ihr um Baal hadern? ... Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist. 6, 31 2c.; Nicht ob meinem Antrag wirst du r. Cham. 4, 19; Wer ... keinen Thron begehrt, | hat um ander Gut zu r. | Da will Brot und einen Herd | und auch die mußt du erfechten. Freiligrath Vol. 2, 47; Gellert 1, 41; G. 1, 219; Will von solcher verbotenen Thaten mich Jemand bezichten, | ... mit redlichen, gültigen Zeugen; denn also gehört sich's, | gegen edle Männer zu r. 5, 237; Ich rechte mit den Göttern nicht, allein | der Frauen Schicksal ist beklagenswerth. 13, 4; Ich kann mit ihm nicht r., kann ihn weder verklagen, noch mich selbst vertheid'gen. 150; 170; 181; 205; 304; Daß Beide, statt einander nachzusehen, mit einander rechteten. 17, 161; Daß ich mit dir aufs Blut r. soll. 29, 76; Als Helden fechten | und nicht, wie feine Hadrer, r. Hagedorn 2, 95; Leicht wär's, ihr Väter, mit ... r.! [meine Sache auf dem Rechtswege durchzuführen]. Kinkel 8; Wo Hans Schanz ungefangen und frei ... hätte sollen r. oder Recht leiden [sein Recht suchen, finden — oder leiden], so wäre er freilich ungehenkt geblieben. Luther 6, 326b; Keine güt'gen Sterne r. | über dir ... deinem Haus. Platen 3, 108, ugw. = walten entscheidend 2c.; Mein Widerpart, | der um ein altes Erbteil

…it mir rechtet. Sch. 528a; Das Märchen ist eine Heilige, … sie muß ein Anderer r. 213a [wird Gott Recht sprechen]; Des Sieges, | den ich [Ajax] von Jenem [Ajax] errang im r-den Streit . . | über Achilleus' Waffen. V. Od. 11, 545; Um den Vorzug r. W. 24, 53; Da der Esel … nicht mehr ist, was hälf es, noch lange über seinen Schatten zu r.? 14, 115; Zinkgräf 2, 50 rc. und tr. und … mit Angabe des Erfolgs: Die nicht eher wissen … was recht sei, sie haben denn zuvor ein Dutzend Rechtsgelehrte reich und sich arm gerechtet. 44 rc. S. ferner: Rechter, Rechtung.

Zssg. vgl. die von processieren, ferner von rechten, von Recht I und II und billigen, z. B.: Ab-: | Einem Etwas a., durch einen Rechtsstreit abnehmen: … dem Bauer . . hatte ein böser Nachbar sein Hab und Gut … gerechtet. Musäus M. 2, 54; Lohenstein Arm. 1, 62 rc., … Nachdem er seinem Vater die Brunnenmatte abgerechtiget. Pestalozzi 1, 70 rc. — 2) vgl. den Ggsz. … und abbilligen. — Aus-: zu Ende processieren … — Be-: 1) mit Rechten (Gerechtsamen) versehn: Der … war nicht sehr berechtet, | die Armen wenig nur gewährt. Stadtrenner Rein. 102, vgl. be-vor-r. und berechtigen. — 2) (veralt.) „B., ver-r., vor Gericht bringen, gerichtlich bes., verhandeln." Schm. 3, 31 und Bsp., … Haltaus 134 ff. (auch z. B.: Die Pfaffen anklagen … berechtigen. Fischart B. 130). — Burg-: in Doppelzssg.: Ver-b., s. Burg-Recht, ähnl.: verland-r. — … Er-: auf dem Rechtswege erstreiten. — Erb-: in Doppelzssg. Ver-e., z. B.: Kurfürst Karl Theodor gab dem Adel des Landes ein schönes Beispiel dadurch, daß er … seine Gründe vererbrechtete. Schm. 3, 20, sie zu Erbrechten oder Erblehen machte (s. Grund-Recht 2), ähnl.: verleib-r. rc. — Gegen-: das Gegen-Recht geltend machen: Mit dem Gegenrecht kommt mir nicht … da gegenrechtet es sich nicht; ich bin der Schloßherr … ihr des Hausknechts. Gotthelf Sch. 401 rc. — Habe-; s. haben I 20 am Schluß und außer den Belegen dort z. B.: Ich kann und will nicht gegen meine Überzeugung mit Ihnen h. W. 32, 212; 12, 50; 21, 242 rc. Dazu: Haberechterei. B. 356b = Rechthaberei; Ein so . . haberechtiges Zänkergemüsch. Jahn B. 376; M. 196 … Haberechtisch. JOMüller Lud. 2, 357 = rechthaberisch. — Land-: Ver-l., s. bürger. — Leib-: Ver-l., s. erb-r. — Stand-: das Standrecht walten lassen, und tr.: es gegen Einen üben: Und ob ihr … Festungswall st. die Gefangene gingt. Freiligrath Pol. 1, 5. — Un-: veralt., auch in Doppelzssg.: Einen ver-u. (verunrechtigen), ihm Unrecht und Gewalt thun. Haltaus 1909; Schm. 3, 31. — Ver-: 1) verprocessieren: Hat Einer schon einen ganzen . . Sack voll Recht und nicht einen Beutel voll Gelds zu ver-r. und zu verschenken, so kommt er doch nur das Laufen rc. Weidner 64 rc. — 2) veralt.: a) s. be-r. 2 und Haltaus 1875 ff. (auch: verrechtigen). — b) (s. Recht II 6a und vgl. versteuern, verzollen rc.) die gebührende Abgabe von Etwas geben: 1877; Die Reichen ver-r. oft am wenigsten. Spate; (Un)verrechtete Güter. Ders.; Adelung rc., s. auch: erheben 6. — Vor-: in Doppelzssg.: Be-v. (vgl. be-r. 1) mit Vorrechten versehn: Bevorrechtete Personen, Geschlechter, Stände, Kasten; Brüche erheben, wenn sie dazu bevorrechtet … Dahlmann Dän. Gsch. 1, 451; Diese bevorrechtete Aristokratie. Ense Tag. 4, 87; Die barsche Intoleranz gemildert, indem man auch einige andere Sekten bevorrechtet. Ernst Reis. 4, 305; Scherr Bl. 1, 230; 270 rc. Nbnf.: Bevorrechtigen (s. Campe s. v. privilegieren), z. B.: Diese bevorrechtigten Klassen. Spielhagen Probl. 2, 75 rc. — Wald-: s. wald-recht und z. B.: Wird dieses Holz beschlagen, das starke aber nur bewaldrechtet (nur ein wenig beschlagen). Döbel 3, 40a, auch: bewald-rappen, s. rappen II 2c. — Zu-: Einem Etwas z., im Wege Rechtens es ihm zuerkennen und zusprechen (vgl. zubilligen und Ggsz.: ab-r. 2): Mit jenem Bilde des Todes, welches ich den alten Artisten zugerechtet zu haben vermeine. L. 6, 246 rc.

Recht-ens: s. Recht II 4b. — -er, m., -s; uv.: 1) (selten) Einer, der rechtet. — 2) in Zssg.: Einer, der ein gewisses Recht (eine Gerechtigkeit) hat, z. B.: Forst-, Holz-R., s. Forst-Recht 4; Erb-, Leib-R., s. Grund-Recht 2 rc., mit der Nbnf.: -Rechtler (s. d.). — -erei, f.; -en: das fortgesetzte Rechten, nam. in Zssg.: Habe-R., s. habe-rechten. — -haft, a.: Recht habend (selten), s. Graf 3, 113. — -heit, f.; 0: das Recht-Sein, selten, auch in der Zssg.: Ge-R., s. Gerechtigk. 1c; dagegen Folge-R., s. folge-recht 1 und bes., in Bezug auf die Übereinstimmung in der Richtung mit Blei- und Wasserwage: Blei-, Loth-, Seiger-, Senk(el)-, Wage-, Wasser-R. rc., seltner dagegen: Die Senkrechtigkeit. Merck's Br. 1, 363 (Herzog Karl August); Die leblose Regelrechtigkeit der gustavianischen Literaturperiode. Scherr Bl. 1, 134. — -ig, a.: in Zssg., meist veralt., z. B.: Auf-r., s. aufrecht 1; Damit nach seinem Tode das Reich nicht erb-r. werde. Franck Weltb. 78b, dem Erbrecht unterliegend; Sein Nein war Nein ge-r. Weidner 25; Dieser gerechtigste Gott. SClara GfA. 1, 301 rc. (s. Gerechtigk.); Habe-r., s. habe-rechten; Aus der Schule kommen und voll-r. sein. [vollberechtigt sein, alle Rechte haben] ist dort nicht Eins. Jahn B. 266 rc. — -igen, tr.: in Zssg. als Nbnf. zu rechten, s. ab-, un-, ver-, vor-rechten, nam. aber: Be-r.: 1) in der veralt. Bed. von berechten 2. — 2) (s. ebd. 1): Einem ein Recht zu Etwas geben, vgl. befugen: Dieses Unternehmen, | wozu nach Kriegerssitte, mich die Ehre ! berechtigt. G. 35, 275; Ihre frische Jünglingsnatur zu idyllisieren. Hatten doch Geßners zarte Gedichte . . hiezu am entschiedensten berechtigt. 22, 330; Ein Grund, welcher ein solches [oder: zu einem solchen] Urtheil berechtigt. Kant 2, 165; Der Gedanke, ihre Rache [oder: sie zu ihrer Rache] berechtigt zu haben. Klinger 4, 143; Indem er dadurch alle andern Menschen reizt und berechtigt, sich auch gegen ihn herauszunehmen, was er sich gegen einen von ihnen erlaubte. W. 24, 61; Zu den schönsten Hoffnungen, Erwartungen rc. b.; Was berechtigt denn diese bevorrechteten Stände zu ihren Vor-Rechten? — a) veraltend mit Genit. st. „zu": Die schon durch vollkommene Reu einer vollkommenen Vergebung . . berechtigt sind. Luther 1, 11b rc. und z. B. noch: Sie glauben, der Verstellung berechtigt zu sein. L. 3, 244 rc. — b) bes. oft im Partic. (auch verneint mit „un"): Zu Etwas berechtigt, z. B.: zum höchsten Glück. G. 13, 304 rc.; Unberechtigte Eindringlinge; Gleichberechtigte Schwestern. Oppenheim Jahrb. 1, 306 rc.; (Un-)berechtigte Forderungen, Ansprüche rc.; Zum Weinschank rc. berechtigt oder: schenkberechtigt; Dem Schäfereiberechtigten. Zeitschr. f. d. Recht 13, 167; Zwischen dem Eigenthümer des der Hute unterworfenen Grundstücks und dem Huteberechtigten. 168; Heimathsberechtigt sein, das Heimathsrecht haben; Wie glaubwürdig und stimmberechtigt sein Urtheil. Ense Denkw. 5, 201 rc. und so nach den versch. Gerechtsamen und Berechtigungen, s. c, auch: Des stolzen ahnenberechtigtsten Mannes. Paalzow Th. 1, 23, der durch seine Ahnen zum Stolz berechtigt ist. — c) Ein Theil des Volkes . . . gab sich das Ansehen . . . der ausschließlichen Berechtigung zur Priesterschaft. Kriegk-Schlosser 1, 27; Die staatsbürgerliche Gleichberechtigung. Scherr Bl. 1, 311; Die Schenkberechtigung ist ein solches Reihenrecht und jedes Jahr ist ein anderer Hausbesitzer zum Schankhalten berechtigt. Monatsbl. 1, 436a rc., s. b und vgl. Gerechtigkeit 2; Gerechtsame.

Rechtigkeit, f.; -en; -s-: in Zssgn., s. Rechtheit, nam.: Ge-: 1) (ohne Mz.) das Abstraktum zu „gerecht", s. d., worauf sich die Hinweise in [ ] beziehn, doch nur in einigen Bedd., dazu als Ggsz.: Un-G., — nam.: a) [6a] Die (Un-)G. des Kampfs, Kriegs, der Rache; Wenn du selbst an der G. deiner Sache zweifelst oder gar ihre Un-G. einsiehst, wie kannst du da bei dem Glauben an die G. Gottes (c) dich in den Kampf zu stürzen wagen? rc. — b) [6c] Rechtthun, Unsträflichkeit rc., nam. bibl.: Will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit; von meiner G., die ich habe, will ich nicht lassen. Hiob 27, 6; Richte mich, Herr, nach meiner G. und Frömmigkeit! Ps. 7, 9; Mache dich los von deiner Sünde durch G. Dan. 4, 24; Abraham glaubete dem Herrn und Das rechnete er ihm zur G. 1. Mos. 15, 6; 5, 6, 25; 9, 4 ff.; Spr. 15, 9; Tit. 3, 5 u. o. und im prägn. Sinne von Gott, oft = Güte, Milde, Huld, Gnade (versch. c): Errette mich durch deine G. [„Barmherzigkeit". Mendelssohn]. Ps. 71, 2; Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über Die, so ihn fürchten, und seine G. [„sein Wohlthun". Mendelssohn] auf Kindes Kind. 103, 17 (vgl. 10); 36, 11 rc. Ferner zuw. personif. (vrsch. c, obgleich oft nahe daran grenzend): Die fromme Stadt . . . sie war voll Rechts, G. wohnete darinnen, nun aber Mörder. Jes. 1, 21; Daß Güte und Treue einander begegnen, G. (s. c) und Friede sich küssen rc. Ps. 85, 11 rc. — c) [7a und b] Die (Un-)G. des Richters, des Urtheils, der Strafe, der Kritik rc.; Gottes (All-)G., vrsch. b; Der Herr wird den Erdboden richten mit G. Ps. 96, 13 rc.; Wenn wir Recht haben, werden wir G. finden. G. 9, 255; Der den Leuten Recht sprechen soll und vor lauter Recht nicht zur G. kommen kann. 16, 131; Daß nicht der Nutzen | des Staats euch als G. erscheine! Sch. 413a; Sie geschehe dann, daß sie die Macht | allein, nicht die G. geübt. 414a; Was die G. [s. u.: personif. = das Recht] gesprochen, furchtlos, | vor aller Welt wird es die Macht vollziehn. 405b; Hielt er durch gleicher Strenge furchtbare | G. die heftig Brausenden im Zügel. 489b; Was ist G.? Das, welches Allen gleich | sich giebt, entbeut, gelaßt hier und im Himmelreich. Silesius 1, 215; Einem, selbst dem Feind, seinem Talent, Charakter G. widerfahren lassen rc.; Die Göttin der G. (s. Themis) und so oft mehr od. minder personif. (vrsch. b): Die G.; Die Diener der G.; Einen der G., dem Schwert, den Händen der G. überliefern; Die G. um Schutz, den Schutz der G. (vgl.: Einen um G.) anflehn; Die G. verletzen, unterdrücken rc.; Es giebt ein Walten der G., s. Nemesis rc. — d) Zssg. z. B.: Gottes All-G. (b; c); [Diese Manier mancher Geschichtsschreiber] ist zugleich eine Verletzung der Grenzen-G. (c); denn diese Methode gehört ausschließend und eigenthümlich dem Redner und Dichter; dem Geschichtschreiber bleibt nur die letztere übrig. Sch. 706a; Die Straf-G. (c) des Himmels, 670a, die von ihm im Strafen bewiesene und geübte, versch. 2 rc., nam. aber der Ggsz.: Un-G., mit Mz. — da (s. I recht Anm. und Rechtlichkeit), die Norm und Richtschnur nur eine ist, der Abweichungen davon viele — im Sinne von ungerechten Handlungen, z. B.: Sich Sünden und Un-G-en (b) zu Schulden kommen; Die Un-G-en (c) des Richters, der Kritik: Viele Un-G-en (b; c) begehn rc., s. ferner die Bsp. in a, b, c und z. B. zu b: Es trete ab von der Un-G. [„vom Laster". Es], wer den Namen Christi nennet. 2. Tim. 2, 19; Daß er [Christus] uns erlösete von aller Un-G. [„Sünde". Es]. Tit. 2, 14 rc. und personif.: Also behielt Un-G. das Feld und ward die Wahrheit auf den Straßen niedergeschlagen. Luther 6, 323b rc. — e) in den übrigen Bedd. des Ew. gerecht ist das abstr. Hw. G. unüblich und hier gilt das in den oben angeführten Bedd. im Allgm. unübliche Gerechtheit (z. B. in Bed. b: Deine Gerechtheit wird er bringen zu Gesicht | als hellen Tag. Melissus, Nachtr. 2, 126[b]), so namentl. in Zssgn., s. die von gerecht, vgl. z. B.: Die Bühnengerechtheit eines Dramas, die Eigenschaft, daß es bühnengerecht ist, — und: Im Leben herrscht nicht immer die Bühnen-G. (c, die auf der Bühne waltende), oft trägt der Böse hier den Sieg davon rc.; Die Fährten- (Forst-, Hirsch-, Holz-, Hunde-) Gerechtheit des Jägers; Die Kampf- (Kriegs-, Schlacht-) Gerechtheit der Waffen; Die Sattelgerechtheit des Reiters; Die Kunst-, Schulgerechtheit des Ausdrucks; Die Zunftgerechtheit des Meisterstücks, versch. (2) Zunft-G. rc. — 2) die einer (wirkl. oder s. g. moralischen) Pers. zukommende, — nam. die ihr verliehene Berechtigung zu Etwas, bes. insofern Dies ein Vorrecht (Privileg) ist, vgl. Gerechtsame, z. B.: Pergamente und Briefe von uralten Stiftungen, Kontrakten und G-en. G. 9, 163; Ein Eingriff in meine G.; Jemandes G. schmälern; Einem Ort die G. einer Stadt — Stadt-G. (vgl. 3) — verleihen; Dem Ort die G. ertheilen, einen Markt, eine Messe zu halten, — Markt-, Meß-G. rc.; Alters-G. im Bergb., s. Alters-Recht; Dies Haus hat Back- und Brau-G.; Sich der Theilung des Plaggenmatts nach Erbes-G. zu widersetzen. Möser Ph. 3, 219; Einen Theil seiner Fischerei-G. dem Nachbar abtreten; Ich komme, Gast-G. zu flehn. G. 6, 259, gw. Gastrecht, weil es jedem Gast gebührt, nicht einem vor andern; Die Hut- (oder Trift-, Weide-) G.; Jagd-G.; Eingriffe in seine Koppeljagd-G. des Federwildbrets. JP. 48, 121; Eine Schild- (oder Wappen-) G. ertheilen oder abschlagen. Börne 3, 317; Uns Tyrannen ist die Straf-G. (vrsch. 1c) um so unentbehrlicher. W. Luc. 6, 312; Processe wegen Dachrinnen und Trauf-G. Hack-

ländet Wechs. 1. 81; Streitet um eine Wege-G. Röder Auszw. Gez. 3, 94: Zunft-G., f. 10 rc., f. Zsstzg. von Recht. — 3) zuw. auch: das Ortsgebiet, soweit sich eine G. (2) erstreckt, z. B.: Alle in der G. dieser Bannmühle liegenden Ortschaften; In der Stadt-, Mark-G. gelegen (versch. 2) rc.

Rêcht-isch, a.: in Zsstzg.: Habe-r., f. habe-rechten. — **-ler**, m., -s; uv.: in Zsstzg.: 1) f. Rechter 2. — 2) zur Bez. Eines, der sich mit einem durch das Bstw. näher angegebenen Theil des Rechts (der Jurisprudenz) beschäftigt, gw. in spöttelndem Ton (vgl. ohne solchen: Rechtslehrer), z. B.: Als Historiker und Staats-R. hatte er einen erklärten Haß gegen Alles, was nach schönen Wissenschaften schmeckte. G. 21, 37; Platen 1, 295 rc. — **-lich**, a.: dem Recht (f. d. II, in seinen versch. Nüancen) oder dem Rechten gemäß, — nam.: 1) zuw., nam. in der Volksspr. (vgl. rechtschaffen): die Ansprüche, die man an Etwas zu machen, berechtigt ist, befriedigend; so wie es sich gehört; gehörig, z. B.: In r-en [anständigen, manierlichen] Bauernkleidern. G. 6, 317; Wir traten bei einer Frau ein, in deren Hause es ganz r. aussah. 14, 221; Es war der dreizehnte Tag, daß das Schiffsvolk . . ohne eine r-e Nahrung zugebracht. Möser Ph. 2, 232 rc. — 2) Dem, was recht und gut ist, gemäß; redlich, brav rc. (vrsch. 3): Ein r-er Mann; R-e Denkungsart; Gesetzlich magst du dich vollkommen frei und schuldlos wissen, — r. aber hast du nicht gehandelt. Gerstäcker Aq. 1, 188; Ein Ritter, der im allgemein gesetzlosen Zustande als einzelner Privatmann, wo nicht gesetzlich, doch r. zu handeln dachte [Berlichingen]. G. 22, 324; Ein im tiefsten Grunde r-es weibliches Wesen. 10, 192; Groß möcht'st du sein, | bist ohne Ehrgeiz nicht, doch fehlt die Bosheit, | die ihn begleiten muß. Was recht du möchtest, | Das möcht'st du r. Tieck Wald. 1, 5 rc. Verstärkt z. B.: Sie waren grund-r. [versch. 3a], gescheite Menschen. DenzelSternau rc. und Ggstz.: Un-r-e Leute, Denkungsart; Ein un-r-es Verfahren; Das un-r. Gewonnene hat nicht Bestand rc. und ähnl.: Wider-r.: wider Das, was recht ist oder (vgl. 3) wider das Recht verstoßend, — nicht von Pers. (wie un-r.), sondern nur von ihrem Thun rc.: Wider-r-e Handlungen; Wider-r-es Verfahren; Daß ich wider-r. sterbe [daß man meinen Tod wider-r. herbeigeführt]. G. 28, 266; Wie sehr und wider-r. er hintergangen sei. Schütze HambTh. 658 rc. — 3) (vergl. 2) den Gesetzbestimmungen des positiven, juristischen Rechts — dem Wege Rechtens — entsprechend, darauf bezüglich rc.: So ist freilich Der, der sich seiner bemächtiget, ohne von der ehemaligen Bearbeitung zu wissen, ein redlicher Besitzer [insofern er bona fide, in gutem Glauben, Besitz ergriffen], aber kein r-er [dessen Besitz nach den Bestimmungen Rechtens Gültigkeit hat]. Fichte 6, 123; Im weiten Kreise r-er [juristischer, auf Rechtsfälle bezüglicher] Erfahrung. G. 13, 311; Leute, die Gewalt brauchten . .; die übrigen, die r. [auf dem Wege Rechtens, processierend] um den Besitz stritten. 22, 96; Er mußte r. [processierend] gegen die Käufer einschreiten. Gotthelf Sch. 256; Der Besitzer, der sich zur Nothwehr mit einigen r-en [den Gesetzbestimmungen gemäßen, darauf begründeten] Schikanen noch verbollwerkt hatte. Musäus M. 1, 8; R. [processierend] ich Das an ihm erhol. HSachs G. 1, 98; Diese Forderung ist r. begründet, aber nicht billig [f. d. 1] rc. — a) Hierzu Zsstzg., außer wider-r., f. 3, nam. den Zsstzgn. von Recht II 4b entsprechend, z. B.: Bank-, bau-r-e Bestimmungen, Verfügungen, dem Bank-, Baurecht entsprechend, dazu gehörig; Das berg-r. erworbene Vorrecht auf einen ausschließlichen Gebirgsraum. Schenkenfuel 8; Die bundes-r. verbürgten Standschaftsrechte der Mediatisierten. Antrag von Oestr. und Preußen an den Bundestag (8. März 1862); Burger-r-e Verbindung mit Freiburg. JoMüller 24, 70; Burger-r. oder eigenthümlich angehörig. 75 (f. Burg-Recht); Civil-r-e Klage; Von Eva erb-r. auf alle Adamskinder gefallen. Butschky Kanzl. 111; Nach fehde-r-er Absage; Eine Verletzung der grund-r-en [versch. 2] Freiheiten; Kriminal-r-e Anklage; Kirchen-r-e Bestimmungen; Kriegs-, stand-r-es Urtheil; Staats-r-e Gutachten. Ense Tag. 3, 24; Stand-r. zum Tode verurtheilt. Ten. d. Gegenw. 57; Gegenstände straf-r-er Verfolgung. JWiggers Unters. 255; Strand-r-e Plünderung u. ä. m. — 4) Zsstzg. f. 2 und 3a, ferner z. B.: Auf-r., veralt. st. aufrecht (f. d. 2), aufrichtig. — **-lichen**, tr.: selten auch in Zsstzg.: Ent-r.: rechtlos machen: Auch wenn sie durch ihre Gesetzgebungen nicht entkräftet, . . durch ihre Tribunalien entrechtlichet . . worden wären. Pestalozzi 6, 320 rc. — **-keit**, f.; -en: (o. Mz.) das Rechtlich-Sein, f. rechtlich 2 und 3 und entsprechend im Ggstz.: Die Un-R. einer Person; Un-, Wider-R. einer Handlung, That, eines Verfahrens rc., aber auch (vgl. Ungerechtigkeit, f. Gerechtigkeit 1d, Unredlichkeit) mit Mz. — un-, widerrechtliche Handlung: Sich Un-R-en und Unredlichkeiten zu Schulden kommen lassen; Den Schaden . . . durch Wider-R-en und Erpressungen auszugleichen. Stegre Biogr. 74 rc. — **-s**, adv. zu recht f. d. I 1b und vgl. den Ggstz. links (auch in Bezug auf die Belege) 1a, b; 2 (z. B.: Die Frau hat gar keine linke Hand, die ist huben und druben r. Auerbach Gr. 206); 6 und 7 (auch als Ew.). — **-sam**, a.: (selten) gerecht, z. B.: R-ster Richter! V. Sh. 2, 103, vgl. Graff 2, 414. Zsstzg.: Be-r. und dazu: Berechtsamkeit. Lohenstein A. 1, 747 rc., gew. Ge-r.: dem Recht gemäß, und dazu: Gerechtsamkeit = Gerechtsame. — **-same**, f.; -n: = Gerechtigkeit 2 (f. d.), in Zsstzg.: Be-R., f. Stumm, gw.: Ge-R. (was zuw. auch als Mz. gilt): Was von G-n euch Landesherrn gehört. G. 12, 263 (vgl. Regal); Jeder Stand wollte seine G. gewahrt wissen. 20, 221; Daß er mir diese oder jene G. zugestehe. 19, 95; Seine unbezweifelten G. in Anspruch nehmend. Görres Ber. 40; Kein Kampf für Rechte, sondern für G. Heine Reis. 4, 300; Das Volk und dessen G. Klinger F. 55; Allen meinen G-n auf die Nachwelt wollte ich entsagen. Rabner 2, 60; Die G. eines Jeden hatte noch keine best. Grenze. Sch. 1010b; Sie bei ihren G-n und Vorzügen schützen. W. 7, 171; Sowohl die Pflichten als die G-n einer jeden Klasse genau zu bestimmen. 8, 187; 14, 26; Sie stritten um angestammte G. Luc. 5, 192 rc. und Zsstzg., f. Gerechtigkeit 2, z. B.: Die alten Grund-G. und Zinse der Sanktjohanniter Verlassenschaft. Gutzkow R. 8, 93 rc. — **-samen**, tr.: selten wie Zsstzg.: Ge-r. = berechtigen, mit einer Gerechtsame versehn: Semiramis zu gleichen | und aufgestürzten Reichen | geraubte Kronen, fein | gerechtsamt, wegzuschleppen. Tiedge Ep. 1, 240. — **-ung**, f.; -en: (veralt.) Gerechtsame: Die Gemeinden sollten bei allen ihren R-en bleiben. Stumpf 372a; Kauft Abt Ulrich alle R. und Herrlichkeit der Grafschaft Tockenburg. 377b; Kauft all ihr R. an der Herrlichkeit zu Balgach. 381; 405b; 501a; 509a; 548a u. o.

* **Rêci-div** (lat. -diw), n., -(e)s; -e: Rückfall in eine Krankheit, in ein Übel: Bei den R-en meiner Krankheit. G. 21, 173. — **-pe**, n., -s, uv.; -s: Recept (eig. Imperativ = nimm ein!). — **-pient**, m., -en; -en: Chem.: Vorlage (f. d. 3b); Phys.: Glocke der Luftpumpe. — **-pieren**, tr.: aufnehmen (in eine Gesellschaft oder Gemeinschaft). — **-procität**, f.; 0: Wechsel-, Gegenseitigkeit. — **-prok**, a.: gegenseitig; das Vh. der Gegenseitigkeit bezeichnend, zuw. auch für reflexiv (f. d.). — **-tation**, f.; -en: das Recitieren; ein recitierender Vortrag. G. 15, 36. — **-tativ**, n., -(e)s; -e: eine Deklamation in gesungnen Tönen, und: ein für solchen Vortrag best. Tonstück. — **-tieren**, tr.: Etwas (aus dem Gedächtnis) vortragen in einer die Mitte zw. dem gw. Lesen und dem förml. Deklamieren haltenden Weise: Die Vermischung und Verwirrung des bloßen Verlesens mit dem R. und dem noch leidenschaftlicheren Deklamieren. Sanders Gfpr. IX.

Reck, n., -(e)s; -e: Gestell, f. Rack 4a (vergl. Recke II 5), nam. Turnk.: Das R. bestehend aus zwei Ständern und einer wagerecht in derselben ruhenden Stange. Jahn 45, dazu: Hangel-R. 48; Schwebe-R. 56 rc., vgl. Barren 2.

1. **Recke**, m., -n; -n; -n-: ein Mann von besondrer Größe und Stärke (in gehobner Sprache): Der R. . . . Dem Riesen. Alringer D. 68; 95 rc.; Von des „Freiheitsgeistes Sturmwindgang" der jungen Wigande und R-n. Gervinus Lit. 5, 679; Die Rüstung, die der R. [der Landsknecht] trug. Wolfg. Müller (Echtermeyer 39); Den stolzen R-n . . | Er ist ein hoher Kämpe. Neidhard 75; Zwölftausend R-n, frisch von Kraft und scharf von Schneide. Rückert Rost. 17a; 1b; 76b; „Sollen wir R-n fahren in Brunhildens Land? | 30000 Degen, die werden eilig besandt." . . . In R-n-Weise fahren wir . . selbvierte. Simrock N. 337 ff.; 324; 392 rc.; Gudr. 2; 64; 216; 3 rc.; Nun ist's dem alten R-n ein lieber Zeitvertreib | waschen und zu strecken den narbenvollen Leib. Uhland 41 421; 262 rc.; W. 20, 67; 71 und Anm. — Dazu: Ein junger, reckenhafter Bursche. Kürnberger Am. 4 Mosen Ab. 36; Rückert Rost. 47a rc.

Anm. Ahd. reccheo, mhd. recke, verfolgter Vertriebener (vergl. rächen): umirrender Abenteurer (f. o. „in R-Weise" Simrock) und zumeist in der heutigen Bed., in der (f. 20, 351) das „veraltete" Wort erneuert hat. S. ... Schm. 3, 41. — Gieb, was du hast, und zum Reck ... einen Recken stecken. Gotthelf Oberamtm. 17, wohl Druck statt Stecken, wenigstens schwzr. gw.: Noch einen Stecken | Etwas stecken [was Einem nicht genügt, womit man ... zufrieden ist und womit man sich doch zufrieden geben muß].

II. **Recke**, f.; -n; -n-: 1) (veralt.) das Recken, so: „einmalige Aufziehung und Anschlagung des Folterseils." Schm. 3, 41. — 2) in einzelnen Fällen, ein Werkzeug zum Recken und Dehnen, so bei den Riemern R., Strecke, ein langer Baum zwischen zwei Decken zu Recken des Leders. — 3) im Leinwandhandel ein Längenmaß von 12 oder 16 Ellen. Campe. — 4) eine Einzäunung aus einer durch Querstangen verbundenen Reihe von Pfählen, vgl. Rechen 2 und Fischrechen. — 5) (vergl. Rack 4; Reck; Rick 1): a) Färber. Stangengerüst zum Aufhängen des Gefärbten. — b) Reepschläg.: auf Stützen ruhnde Latten mit Haken, an welche die Spinner die gesponnenen Fäden anhängen, damit sie nicht auf den Boden herabhängen. — c) Schiff.: Brettergestell und Haken, worin und woran Kugel und Waffen, vor dem Hin- und Herschlingern geschützt, ruhen, so: Gewehr-, Kugel-, Pistol-, Säbel-R-n.

Reckel: f. Räkel.

I. **Recken**, m., -s; uv.: f. Fisch-Rechen und Recke I, Anm.

II. **Recken**, tr.: machen, daß Etwas eine größere Ausdehnung in die Länge bekommt und so weiter reicht als ursprünglich (vgl. dehnen 1 und das dort Gesagte und strecken): 1) durch Einwirkung von innen heraus und so auch refl., z. B.: Wenn man das Leder stärker reckt (1), als es sich r. will, so reißt es; Was sich hier aus einander reckt, | Das hat Alles in Einem gesteckt. G. 3, 139 rc. und bes. oft von dem (menschl. oder thierischen) Körper und Theilen des Körpers (versch. 2): Den Körper, die Glieder oder sich nach dem Schlaf r. (und strecken oder dehnen), vgl. räkeln; Gähnend und wie nach gehaltener Mittagsruhe sich r-d. Gutzkow R. 1, 16 rc.; Das Haupt in die Höhe (oder empor-) r.; Frösche . . . die eine warme Nacht | aus ihrem Teich die Köpfe r. macht. W. 12, 143; Des Meeres Bewohner | r. ihr Haupt aus den Fluthen. Zachariä Tag. 8 rc., vgl.: Ein Hügel mit Ruinen auf hoch gerecktem Haupt. Neithard 60; Die Hände gen Himmel r. und beten. Stilling 1, 149; Er reckt seine Hand über das Meer und erschreckt die Königreiche. Jes. 23, 11; 5, 25; Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche. 2. Mos. 8, 6 ff. und so denn auch: Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel (9, 23), über Ägyptenland (10, 13); Der König reckte den goldenen Zepter in seiner Hand gegen Esther. Esth. 5, 2; zu Esther. 8, 4 rc.; Ziegenmann . . reckt die Tatzen. G. 5, 286 rc.; Das [etwa: das Ohr des Todten] reckt nun, es will sich ergehen sogleich, | die Lande zur Runde [zum Rundtanz]. 1, 183; [Der Adler] reckt die Flügel [zum Flug]. 2, 60 rc.; Den Hals ... Alle Hälse reckten sich, alle Augen waren auf die ... gerichtet. Kohl Irl. 1, 419; Der arme Mensch ... Dehnen und mit R. | sich Hals und ... W. 11, 222 rc.; Das Ohr (f. d. 8b), die Ohren r. (und spitzen), ... Wüste (Sch.), auf alle Seiten (W.) r. rc. — 2) durch ein was von außen Wirkendes (vgl. ziehen): In den Auswalzen (f. d.) die Eisenbarren r., auch (f. 1): Indem die Barre sich allmählich reckt und länger wird. Karmarsch 1 600 rc.; Das Zurichten des weißgaren Leders besteht darin, daß man sie nach dem Anfeuchten über eine Eisenstange reckt (stollt). 2, 569, f. richten 1; Der Zeug ist schon ... ten, ich werde einflicken oder r. müssen. L. 7, 441; Einen r. auf die Folter spannen. . . „Man reckt fort den Dieb" ... 5, 337; Gefänglich gesetzt, gestreckt und gereckt. ...

...34 ꝛc., zuw. auch mit noch nicht fertig vorhandnem ...j.: Mit zwei weit gereckten Schritten. W. 11, 253 ꝛc. Anm. Goth. rakjan, ahd. rachjan, rechjan, rechen ...Graff 2, 363), mhd. recken, reken, am wahrscheinlich... nach Wackern. und Schm. mit der Ableitung recht (s. d.) ...wdt mit lat. regere, dagegen nach Maßmann von goth. ...an, aufhäufen, vergrößern ꝛc. oder als Intensiv von ...gen (s. d.) nach Weigand Syn. 1, 271, der, davon noch ...ich., eine Verstärkungsform von regen annimmt, in der ...elle (s. 1) G. 1, 192 ff.

Zssg. vgl. die von strecken, z. B.: Auf- [1]: 1) ...die Höhe, empor-r. (vgl. aufrichten), z. B.: Dein ...alter Leib bleibt immer aufgereckt. Logau 1, 8, 99 ꝛc.; ...ie ein aufgereckter Löwe jagest du mich. Hiob 10, 16; Ein ...ache in furchterlichen Windungen aufgereckt. G. 30, 447 ...; Die Hand a. gen Himmel. 2. Mos. 9, 22; 2. Macc. 14, ...s (betend); Wenn zum Versprechen eines Anlehns erfor...t würde, daß man es .. mit aufgereckter Hand wieder...tt ꝛc. Möser Ph. 2, 122 ꝛc.; Finger a., nam. Etwas ge...bend, schwörend, z. B. Berlichingen 209; Uhland V. 94; ...der Br. 5, 32 ꝛc. und meton. (veralt.): Ein aufge...ter Eid. HSachs 3, 2, 25c; 27c ꝛc.; ferner (veralt.): ...e Hand mit der Fahne, — die Fahne (in der Hand) a., ...od emporhalten; Mit sieghafter Hand und aufgerecktem ...anier. Mathesius Chr. 2, 112a; Franck Weltb. 137b; ...it aufgerecktem Panier. Luther 2, 524b ꝛc.; Den Kopf a., ...g. und übertr., s. Schm. 3, 39; Mit aufgerecktem Hals. ...ederm 2. 214; Luther 4, 449a ꝛc.; Die Ohren a. Fleming ...308a; G. 2, 175; Opitz 2, 253; V. 4, 144 ꝛc., fer...er: Jede Faser recke sich auf [empöre sich ꝛc.] zum Grimm ...s Verderben. Sch. 110a ꝛc. — 2) Das Maul a. [ems...r-d aufsperren] und den Leuten zur Kirchen rufen. ...Garg. 155a; Stehen mit aufgereckten Mäulern da. ...2, 7, 362; Schviele Nacken reckt | es [das Gerücht] auf. ...39a ꝛc. — Aus-: 1) [1] vgl. ausstrecken: Die ...Hand, den Arm a., sehr oft bibel und z. B.: Sie recket die ...and aus, der Gabe zu nahn. G. 1, 141; Des Freundes ...Hand ..., | die, sehnlich ausgereckt, dich nicht erreicht. 13, ...; Genius, mit ausgereckter Hand | zu seinem Schutz. W. 12, 170 ꝛc.; Die Hand mit dem Stabe ꝛc., — den Stab ...2. Mos. 8, 16; 1. Sam. 14, 27), Stecken (Richt. 6, 21). ...ie Lanze (Jos. 8, 18 ff.) a. ꝛc.; Die Krallen reckt er aus ...der Drache]. Kinkel 23 ꝛc.; Die Finger a., zum Schwur ...; Die Nase oben a. [aus dem Wasser, gw.: heraus...recken ꝛc.]. Stumpf 611a ꝛc.; Sich schläfrig a.; Da kann ...ch meine Seele a. [erweitern]. Klinger Th. 2, 271; Vom ...Felsen, der gar hoch sich übers Meer ausreckt. Werder Ar. 5, 37 (selten) ꝛc. — 2) [2] Das Leder a.; Einen, seine Glie...der auf der Folter a.; Die ausgereckten, wackelnden Hexame...ter ... in kürzere straffere jambische Glieder zusammengezogen. ...243a; Seine Individualität durch die Folterschrauben der ...philosophischen Forderungen selbst auszurecken, bemuht. ...Sch. 3, 197; Als Prokrustes die Großen verkleinerte und ...die Kleinen so lange ausreckte, bis sie in sein eisernes Gleich...heitsbett paßten. Heine Lut. 1, 155; Ein so ausgerecktes ...Gleichmaß. L. 8, 283; Den Staatskörper zu einem Ana...konda aus-zu-r. Jp. 8, 74 ꝛc. — 3) intr. (weidm.) Der Hirsch hat ausgereckt oder verreckt (s. d.), sein Geweih ist völlig ausgewachsen. Laube Br. 240. — Empor-: auf-r., z. B.: Die Köpfe e. Schmidt-Phiseldeck 1; W. Luc. 4, 126 ꝛc.; Das Ohr e. Logau 1, 168, 19 ꝛc. — Ent- [1]: Mir eben aus dem Schacht | der Zeiten gar zu trotzig | ...reckt es [das Unthier der alten Sage] Schweif und Tatz. ...Garb. 82. — Entgegen- [1]: Einem die Hand e.; Wohin ich sehe, reckt sich mir aus der Dunkelheit Etwas entgegen. Tieck 6, 100. — Her-, Hin- ꝛc. [1]: ...Horchen mit hingerecktem Ohre. W. 27, 227; Werden die alten Verleumdungen aus den modrigsten Schlupfwinkeln der Schlangentöpfchen hervor-r. Heine Lut. 1, 11 ꝛc. — Ver-, intr. (sein): krepieren (vgl. Reck-, Strecke-bein 2), von Vieh, z. B. Gotthelf Sch. 134; Hebel 3, 75; ...4, 332; Hund, der wegen übergroßen Durstes ver-r. wollte. Olearius Baumg. 30a; Hier liegt er, wie eine ...Katze verreckt. Sch. 140b ꝛc. und so höchst verächtl. von Pers.: Daß sie die Leiche des gefallenen Kriegers ein Schlacht...opfer, die des an einer Krankheit Gestorbnen ein verrecktes ...Aas nannten. Wachsmuth Myr. 1, XXXIX; Sch. 133b ꝛc. und in Flüchen: Alle Kalfakter müssen ver-r.! Pestalozzi 1, 12 ꝛc. Bei Ältern auch unverächtl.: Die graue Treu verreckt [stirbt, schwindet hin]. Opitz; Der deutschen Red...lichkeit, | so jetzt ver-r. will. Ders.; Die Frömmigkeit verreckt. Tscherning ꝛc. und selbst noch: Wie jetzt im Winter die fruchttragenden Bäume aussehen wie die verreckten [abgestorbnen]. Jp.

Reckenhaft, a.: s. Recke I.

* **Redakt-eur** (frz. -ör), m., -s; -e, -s: Einer, der redigiert (s. d.), nam. eine Zeitschrift: Zeitungs-R.; Haupt- oder Chef- [spr. scheff-] R.; Mit-R. ꝛc.; selten in lat. Form: Redaktor und Mz.: Die Redaktoren der .. Zeitung. Heine B. 205 oder in ganz lat. Abwandlung: Die Redaktores. Jp. 31, 21. — -ion, f.; -en; -s: das Redigieren — und: die Pers., die — oder: das Büreau, das — Dies besorgt: Auskunft ertheilt die R. dieser Blätter; Journal-, Zeitungs-R.

Redbar, a.: 1) (veralt.) redebegabt (vgl. beredt): Gebt mir die Gesellenbecher her, | auf daß sie mich frei r. machen. HSachs (Tieck Deutsch. Th. 1, 50); So werde jetzund r. und zeige mir an ꝛc. Schaidenreißer 39a [9, 156]; Witz, Vernunft und R-keit. 9b; IX; Von mir un-r-em Kind hinweg. 67b (vgl. unmündig, lat. infans). — 2) selten, wie sprechbar (s. d.) in Zssg., z. B.: Unaus-r-e Herzgefühle. Musäus Ph. 2, 143; M. 4, 104 ꝛc. = unaussprechlich, vgl. (un)aussredlich. Spate 1515.

Redd-e, f.; -n: Rette (s. d.). — -eren, tr.: eig. holländ. retten (s. d.), nam. Schiff.: Die Segel r., in Ordnung bringen, klar machen. Bobrik.

I. **Rede**, f.; -n: s. Reede.

II. **Rede**, f.; -n: das Reden (s. d.) mit versch., in einander spielenden Nüancen: 1) (ohne Mz.) zuw.: die Fähigkeit zu reden, vgl. Sprache: Wie der Verstand Erfahrung, so hat Vernunft zu ihrer Sphäre das weite Reich menschlicher Gedanken mittels der R. H.; Er hat die Gabe der R. [Beredsamkeit] in hohem Grade; Seitdem ihn der Schlag gerührt, kann er mit der R. nicht gut fort; Die R. ist ihm vergangen, kehrt wieder ꝛc. — 2) (s. 1) zuw. (o. Mz.) die Art und Weise des Redens, z. B.: Seine R. [„der Schall seiner Worte" Zunz] war wie ein groß Getöne. Dan. 10, 6; Eine vernehmliche, — undeutliche R. [Sprache] haben. Adelung (vgl. Aus-R. 2); Ich kenne ihn an der R. [Ton der Stimme, Sprache]. Ders.; Jakob's R. und Esau's Hände (Sprchw.). Spate (vgl. 1. Mos. 27, 22) ꝛc., häufiger wo bei dem Klang des Organs zugleich der Bezug auf den Inhalt des Gesprochnen (s. 3) mit hervortritt; z. B.: Seines Mundes Lächeln, | seiner Augen Gewalt | und seiner R. | Zauberfluß. G. 11, 146; 1, 233 (s. u.) ꝛc.; ferner in Bezug auf Stilart und Rhythmus: In der gehobnen R. [Sprache] des Dichters; Gebundene R. (s. binden 4e), in best. Rhythmus, Ggs.: die ungebundene, schlichte, gewöhnliche R. [Prosa], z. B.: Reime oder Vers machen gute Sentenz oder Sprichwort, die man lieber braucht, denn sonst schlechte [schlichte] R. Luther SW. 56, 305 ꝛc., vgl.: Da wird Lispeln Geschwätz, wird Stottern liebliche R. [s. o.], | solch ein Hymnus verhallt ohne prosodisches Maß. G. 1, 233 ꝛc. — Gw. aber mit Bezug auf den Inhalt: Das, was geredet, gesprochen wird (3—5) — und zwar: 3) wo es sich um eine Konversation mehrerer mit einander sprechender (zuw. auch: verhandelnder) Pers. handelt (vgl. Unterredung, Gespräch, Wort): Entschuldigen Sie, daß ich Ihnen in die R. [ins Wort] falle und vergessen Sie Ihre R. [Das, was Sie sagen wollten] nicht; Der Dachs nahm jetzo die R. [das Wort]. G. 5, 126; Die Hand des Todes zertrennte den Faden seiner R. Sch. 720b ꝛc.; Von wem | ist denn die R.? [sprechen Sie] 253b; Der in R. [oder in Frage, s. d.] stehnde Ggst., wovon gesprochen wird, worum es sich handelt; Davon ist ja eben die R. (versch. 5); Von Teufeln ist die Frage nicht, | von Göttern ist allhier die R. G. 31, 320; Nicht ist von Recht noch vom Gericht die R., | hier ist Gewalt. 13, 303; Schon ist | die Red' nicht mehr davon, den Herzog bloß | bei Ehren zu erhalten. Sch. 351b; 418b u. o.; Z.: Das ist keine R. [Frage]! Das versteht sich von selbst. Lewald Ferd. 1, 199 ꝛc.; Ich werd' es ihm sagen, wenn die R. [das Gespräch] grade darauf kommt; Ich will suchen, die R. darauf zu bringen; Die Sache muß endlich einmal zur R. [Sprache] kommen oder gebracht werden, besprochen werden ꝛc.; Es kam hernach die R. von den [gw.: auf die] Freistätten. Forster Jt. 1, 100; Ich weiß nicht, wie wie in der R. auf diesen Ggst. kamen, (ver)fielen); Die R. kam zufällig, fiel auf deinen Vater, wandte sich bald auf andre Personen ꝛc.; Hiervon muß die R. werden. Vischer Ästh. 2, 85; Als er menschlicher Undankbarkeit zu Red ward [darauf zu reden kam]. Zinkgräf 1, 180; Sie sind also unter einander zu R. worden. Schaidenreißer 41a, einig; haben es mit einander verabredet; Endlich wurden sie der R. [vgl.: des Handels] eins, es sollte ꝛc. Hebel 3, 67 ꝛc.; Lassen Sie die Kleinigkeit! es ist nicht der R. werth, nicht werth, daß man davon spricht; Das ist meine R. immer gewesen, die von mir ausgesprochne Ansicht; Das hab ich immer gesagt. In Bsp., wie den vorstehnden, wo das Gesprochne kollektiv bez. wird, gilt nur die Ez., bei Vereinzelung dagegen auch die Mz., vgl.: Er kehrt sich an deine R. nicht, — an die R-n all seiner Verwandten nicht; er thut doch was er will; Als die R-n der Bauernbursche zu derb wurden. Gutzkow R. 2, 25; Die schlüpfrigsten R-n, die buhlerhaftesten Scherze. L. Sampf. 2, 3; Die sich besprachen von Allerhand. ..., Heute nun ergoß sich der R. Brunst | über die Redekunst. .. Wie nun die R-n sprudelten ꝛc. Rückert Mak. 1, 13; Wenn gute R-n sie begleiten, | dann fließt die Arbeit munter fort. Sch. 77a ꝛc., vgl. 4; Was habt ihr für R-n unter einander? ꝛc. — 4) wo es sich nur von einer redenden Pers. handelt oder von einzelnen — ohne daß eine Konversation statthat (vgl. 3), z. B.: a) (vgl. 3) von einzelnen (abgerißnen) Äußerungen, die man an oder gegen Jemand richtet: Gotteslästerliche R-n [Worte] ausstoßen; Kurzweilige, — verfängliche R-n führen; Einem die losesten R-n anhängen. W. Luc. 4, 262 ꝛc., so: Hohn-, Schimpf-, Schmäh-R-n ausstoßen; Spott-, Stichel-R-n ꝛc. — b) (s. c) ein sich an Hörer wendender zusammenhängender Vortrag überh., s.: Gedicht ... eine sinnlich vollkommene R. ..; R. ist Ideenreihe in Worten und Worte sind hörbare Zeichen unserer Gedanken. Engel 4, 111 ꝛc., z. B.: Ihr Weiber Lamech's, hört meine R. [meinen Spruch, mein Lied] und merket, was ich sage. 1. Mos. 4, 23; Die R. gefiel Pharao .. wohl. 41, 37, Das, was Joseph ihm seinen Traum deutend gesagt; Merket auf, ihr Himmel! ich will reden und die Erde höre die R. meines Mundes. Meine Lehre triefe wie der Regen und meine R. fließe wie der Thau! 5, 32, 1 u. o.; so auch bibl. von dem „Wort (s. d.) Gottes": Höre das Gesetz von seinem Munde und fasse seine R. in dein Herz. Hiob 22, 22; Der Herr sprach: Darum, daß sie mein Gesetz verlassen und gehorchen meiner R. nicht. Jer. 9, 13 u. o. Ferner auch von schriftl. Aufzeichnungen ꝛc.: Dies sind die R-n des Predigers ꝛc. Pred. 1, 1; Die erste R. habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle Dem, das ꝛc. Ap. 1, 1, vgl.: In meiner ersten Schrift habe ich, o Theophilus, von alle Dem erzählt. Es. — c) (s. b) in engrem Sinn: ein Vortrag, den Jemand nach den Regeln der Kunst (der Redekunst oder Beredsamkeit) hält, damit die Zuhörer — überzeugt oder überredet — das Vorgetragne als geltend und richtig annehmen: Eine R. ausarbeiten, memorieren, — aus dem Stegreif halten; Geistliche, weltliche, akademische, gerichtliche R-n; Eine R. ans Volk halten; Die R-n des Demosthenes gegen den Philipp; Cicero's R. für sein Haus, für den Ligarius; Die R-n im Parlament für und gegen den Antrag; Eine R. über Etwas (als Ggstd., Inhalt der R.), auf Etwas (das dadurch gefeiert, verherrlicht wird); Seine R. beim Abgang zur Universität (Abgangs-, Abiturienten-R.); beim Antritt seines Amts (Antritts-R.) ꝛc., am Grabe (Grab-, Leichen-R.) ꝛc. Hierzu zahlreiche Zssgn (s. d.) nach dem Ort, wo —, nach dem Anlaß, wobei — nach dem Ggstd., worüber die R. gehalten wird, nach dem Inhalt ꝛc. S. ferner (im Ggsz. zu a): Es war nicht möglich, R-n mit ihr zu halten, es wurden von selbst Gespräche. FSchlegel Luc. 134. — 5) Das, was „die Leute" reden (vgl.: das Gerede, Gerücht): a) allgm.: Was ein echter Schultze ist, Der kehrt sich an die R-n der Leute nicht; Es gehn seltsame R-n von ihm; Man hört seltsame R-n über ihn; Es ist die R. davon (versch. 3), daß ꝛc.; Hier im Publikum ist stark die R. davon, daß der Minister abdanken wird; Durch das ganze Dorf hört man die R. gehn: | der kleine Töffel hat den Hannsen geschlagen. Lichtwer 87; Auf hübsche Christendamen so erpicht, | daß einmal gar die R. ging — — nun, nun, | man spricht nicht gern davon. L. Nath. 4, 5; Schon vor Jahr und Tag ging die R. aus einem

Obr ins andre, Aeridun drute über den Anschlag. W. 9, 267 rc. — b) speciell von etwas Nachtheiligem, das von Einem geredet wird, — häufiger: das Gerede, z. B. bei Adelung: In der R. sein; in die R. kommen; Jemanden in die R. bringen; Ein ehrlicher Mensch kann oft unschuldig in die R. [ins Gerede] kommen. Ders.; Also hat er meine Tochter nur in die R. bringen wollen. Gellert, ins Gerede, in der Leute Mäuler rc. — 6) in einigen Fügungen = Rechenschaft, Verantwortung, Antwort, zunächst von Dem, was Jemand auf eine Anklage zu sagen, zu erwidern hat (s. Wider-R.) und danach verallgemeint, z. B. in der Verbind.: Red' und Antwort (s. d. am Schluß) Einem auf Etwas geben, — Einem stehn, — Einem von Etwas schuldig sein; Bin ich dir von meinem Thun und Lassen Red' und Antwort schuldig?; So kann ich mir von allen ihren Abweichungen R. und Antwort geben, L. 6, 415, sie mir erklären; Die steh ich nicht zur Red' und Antwort hier. Sch. 501b rc.; ferner: Einen (wegen einer Sache) zur R. stellen oder setzen, z. B.: Ich hatte ihn einmal zur R. gestellt und ihm seine Laster vorgeworfen. G. 25, 67; 33, 298 u. o.; Diese Minister, die dem Volk zur R. stehen. Börne Par. 1, 198; Deutschen Gelehrten, die ihn über Manches befragten, nicht zur R. stehen [Antwort geben] wollen. G. 30, 30; Frag! ich stehe zur R. Rückert Mak. 1, 45 rc. und häufig ohne „zu": Steh mir R., was ich auch dich frage. Chom. 4, 171; In tollem Übermuth forderte man das Gespenst der Revolution heraus und das Gespenst stand R. Monatbl. 2, 210b; [Man hat] auf schlaugefaßte | schwere Klagepunkte | mich die Betäubte, Überraschte, flugs | aus dem Gedächtnis R. stehen laßen. Sch. 407b; An dem Throne | der Königin sollt ihr mir R. stehn. 432b; Erst rettet mich und dann steh ich euch R. [will ich euch berichten, erzählen]. 517b; Schlegel Sh. 2, 76 rc.

Anm. S. Rath, Anm. und Brem. W. 3, 460 ff. Veralt. auch vo. Mz.: Die R. des Herrn sind durchläutert. Ps. 18, 31; Meine R. sind freundlich den Frommen. Mich. 2, 7 rc., vgl.: Weil ihr solche R. treibet. Jes. 5, 14 (s. 4a — wo es sich freilich auch als Ez. fassen läßt). Selten Verkl., s. Gegen-, Vor-R.

Zssg. zahlreich, nam. zu 4c, was unbez. bleibt, leicht zu mehren und zu verstehn nach den angeführten, vgl. auch die von Predigt und Spate, ferner zu 4a, b die von Wort und zu den mit Vors. die entsprechenden von reden, z. B.: Ab-: 1) [3] ein durch gemeinschaftliche Besprechung und Berathung festgestellter Beschluß, Verabredung, vgl. Unter-R.: Gemeiniglich führen dergl. Innungsabschiede den Namen von Sprachen und A-n. Möser Osn. 1, 20; Wir wollen der Heirath haben ein' A. HSachs 3, 2, 16b; Die Heiraths-A. rc.; (Eine) A. mit Jemand pflegen, treffen, nehmen; Gegen, wider die A.; der A. zuwider handeln rc.; Mit dem Vetter Zimmermann ist schon A. genommen. G. 6, 321; Er tadelte ... daß sie bei dem Geschäfte gegen die erste A. handelten und doch hatte er in die zweite A. gewilligt. 15, 111; 118; Inwiefern Sie schon sichere A. getroffen. WHumboldts Sch. 103; Soll mein Bedienter Emilien ergreifen ... und in das Schloß bringen. So ist die A. L. Gal. 3, 1; Laßt uns (mit den Andern) Abred' nehmen. Sch. 521a; 329b; Sie hatten ihre A. kaum genommen, als rc. W. 1, 79; Die Sache sah einer A. zu ähnlich, um für einen Zufall gehalten zu werden. 6, 225 rc. — 2) [4a] eine Äußerung, wodurch man Etwas von sich abweist, z. B. (veralt.) = Aus-R., Ausflucht. Waldis Es. 3, 11b; nam. wodurch man das Statthaben von Etwas abweist, leugnet, z. B. (veralt.): So ist auch ohne A. [Wider-R.; unwidersprechlich] wahr rc. Münzer Liv. V rc.; gw. nur abhäng. von in: Etwas (entschieden) in A. nehmen, stellen, ziehn oder auch: sein, z. B.: Nicht in A. sein, daß rc. G. 22, 74; 31, 395; 39, 63 rc.; L. 4, 103; Lessau 42; Mendelssohn 4. 2, 363; AdMüller Beredf. 263; Reinhard G. 197; Tieck 16, 406; W. 24, 25; 31, 498; 33, 108; 306; Dt. Mus. 3. 2, 330 u. o., zuw. auch (vgl. leugnen) mit pleonast. Verneinung im abhäng. Satz: Ich will nicht in A. sein, daß diese Eigenschaften nicht Etwas beitragen rc. Forster Br. 1, 193 rc. Bei Ältern mit abhäng. Genit.: Der Vergleichung .. bin ich nicht in A. Kirchhof Wend. 264a rc. (vgl.: Daß der Thäter ... seiner Bekenntnis Abred gesein [gewesen]. Zeitschr. f. d. Recht 13, 411), heute mit Accus., gw. nur der allgem. sächl. Fw. (s. Das 4; Es 9); Er selbst ist es nicht in Abrede. L. 3, 254; Dieses kann der frz. Vf. selbst nicht gänzlich in A. sein. 4, 153; 10, 90; Mendelssohn 4. 2, 243 rc., seltner: Die Wirkung, die Sie selbst nicht ganz in A. sind [häufiger: nehmen, stellen]. L.; Zwei Dinge wirst du nicht in A. sein können. W., s. Wurm. — Abend-: z. B. in dem Sprchw.: A. und Morgen-R. kommen selten überein, Das, was man Abends sagt, zusagt rc. — Abgangs-, Abiturienten-. — Abschieds-: z. B. Babare 1, 140. — After-: 1) [4a] üble Nach-R., Verleumdung: Kant 5, 303; Leget ab .. alle A. [„alles Afterreden". 1. Petr. 2, 1] Luther 1, 395a; Schwidentriker VIII; Waldis Es. 39, 1; Boshaftes Volk, vor deren A-n ein Derwisch selbst nicht sicher ist. W. 9, 53 rc. — 2) scherzh.: ein aus dem After kommender Laut, Furz, z. B. wortspielend: „Ist A. eine Schändlichkeit?" Nein, aber eine Unanständigk. Rückert Mak. 2, 55 rc., vgl. Afterredner 8. — An-: 1) eine an eine best. Pers. sich richtende Rede: Der Bürgermeister hielt eine kurze A. an den Fürsten oder ein solcher Theil einer Rede: Die A. an das Brautpaar in der Trau-R. (oder -Predigt); [Wilhelm in der Rolle des Hamlet] brachte die A. an den Geist so verwirrt .. vor. G. 17, 50 rc. — 2) das Anreden: Heute seit Jahren gönnt' er mir einmal wieder die erste A. Gutzkow R. 2, 71, sprach er mich zum ersten Mal an. — 3) die Art und Weise, wie man die angeredete Pers. bez.: „Sire" ist die gw. A. der Könige [objekt. Genit.] oder: an die Könige; Die A. der Schüler mit „Du" hört in den obern Klassen auf rc.; „Einzige, geliebteste Tochter." Ist das die A. eines zornigen Vaters? [subjekt. Genit.]. L. Samps. 3, 2. — 4) (veralt.) das zur Rede-Stellen, zur Verantwortung-Ziehen, z. B. Wackern. 3, 222[12]. — Antritts-: Babare 1, 71; W. 7, 12 rc., ähnl.: Anzugs-. — Aus-: 1) [4a] eine Angabe, die man zu seiner Entschuldigung geltend macht, vgl.: Es ist Einer ein schlechter Schütze, wenn er keine A. weiß. Gotthelf G. 159; Leider wäre die A. auf ihre Nerven zu schwach gewesen. Kürnberger Nov. 2, 248; Mit dieser kahlen A. sich abspeisen lassen. Musäus Vh. 3, 211; Besser, gar nicht geboren sein, als dieser Missethat zur A. zu dienen. Sch. 186b; 188a; W. Luc. 5, 43 rc. — 2) (veralt.) das ausgesprochne Wort, z. B.: Deine A. [Anm.] sind ganz feurig. Luther 1, 488a. — gw. nur [2] in Bezug darauf, wie das ausgesprochne Wort tönt (vgl. Aussprache und ausreden 2b): Ich konnte auch Andern seine Predigten nachsagen mit allen Gebärden und A-n. Freytag Bild. 1, 121; Sich fleißig üben in der A., mit welcher er beinahe Alles muß zu Wege bringen. Garzoni 95b; Daß ich im Schreiben der fremden Wörter nach der hochdeutschen Sprache und A. [ge]gangen. Olearius Reis. XIII; XIV; 86a; Ref. 81b; Sie wollen gewiß geistlich werden? 'Ne gute A. [Stimme] haben Sie ... Wenn der Mann predigt, das Herz lacht Einem im Leibe, so 'ne klare A., wie er hat. Ruge Nov. 9; Schottel 150; Spate 2, 27; Predigte, das helltönte die Ausred' auch in die Winkel. V. 1, 137; Mundart ... eig. für A. der Provinz gebraucht. Ders. (Jen. Litt. 1804) 1, 201 rc. — Bau-: Rede beim Richten eines Baues, Zimmer-R., -Spruch, Kranz-R. — Bauer-: s. Ggsz. Hof-R. rc. — Begräbnis-: Grab-R. — Bei-: 1) [4a] veralt. f. Aus-R. 1. Luther Tischr. 312a. — 2) selten nach Analogie von Vor-R. (s. d.): eine Etwas (schützend) begleitende Rede: Ich habe gesonnen, meinen Proben .. ein B. zu halten. Cham. 5, 159. — Beicht-: G. 21, 95. — Beweis-: Fischart B. 256. — Braut-: Hochzeits-R. Kügge GsR. 2, 400, vgl. Kranz-R. — Dank-: z. B.: Abstellung der Dank- und Stand-R. und des Komplimentierwesens von der Bühne. Schütze Hamb. Th. 561, s. Abdanken. — Denk-: Gedächtnis-R. Auerbach D. 1, 342. — Donner-: z. B. [4b]: Die D. Red. der Entscheidung die | kund thut [Gottes]. Kl. Od. 1, 46. — Droh-: [4a], auch: Welche That führt solche Drohungs-R-n aus? Solger Soph. 1, 121. — Ehren-: zu Jemandes Ehren gehalten, vgl. Lob-R.: E. auf die gefallenen Krieger. W. — Ein-: [4b] 1) nach Analogie von Vor-, Nach-R.: eine in Etwas eingeschobene, eingeschaltete Rede (Zwischen-R.). G. 4, 217. — 2) Das, was man einwendend gegen Etwas vorbringt, um es in seinem Fortgang zu hemmen oder aufzuheben: Gegen die Injurienklage die E. der Wahrheit geltend machen, s. Schutz-R. 2; Gegen die Verheirathung E. [Einspruch] erheben; Den dritten Th[eil] ohne einige E. und Behelf entrichten. Erdvgl. 220; Da[s] durfte die röm. Kirch .. keine E. haben. Fischart B. 3[..] Alle E-n des Metzgers, daß rc. ..., gingen in den W[ind]. Gotthelf G. 33; Ohne einige Ein- und Widerred. Mol[...] tosch (Wackern. 3, 654[27]). — Einweihungs-: Ba[...] 3, 115. — Entlassungs-: Ense Tag. 4, 119. Ermahnungs-: Er hält an Schriftsteller formal[e] E-n. Ense Tag. 2, 223; Biogr. 4, 71. — Eröffnungs-: womit Etwas eröffnet wird. Ense Tag. 88. — Erstlings-: s. Jungfern-R. — Erwiderungs-: eine Rede, wodurch die eines Andern [er]widert wird, Gegen-R. — Examen-. — Feier-, Fest-: auch: Festes-R. Uhland 136. — Folge- [4b] Epilog, Nach-R., Nachwort. Luther 6, 191a. Freimaurer-: B. 390. — Gedächtnis-: z[ur] Erinnerung und zum Gedächtnis z. B. Verstorbner, Denk-R. — Gegen-: Das, was man redend erwid[ert], nam. gegen Etwas vorbringt sowohl [4a] als [4b], vgl. Erwiderungs-, Wider-R., Erwidrung, Wider[spruch]: Ohne G. gehorchen; Immer gab es Gelegenheit zu neuen Kämpfen und G-n. G. 21, 101; Strenge Gei[stliche] hielten fest darüber, daß kein Geistlicher je ins Theater ge[hen] solle. Nun konnte die G. nicht mit Nachdruck geführt [wer]den, als wenn man das Theater nicht allein für unschädlich, sondern sogar für nützlich angab. 116; Reden und G- 243; Den Vf. ausreden zu lassen, alsdann aber unsere G. im Zusammenhange vorzutragen. 35, 26; Sprach und [...] Maske zum Gesicht ... | „Ein wenig Prahlen steht [dir] frei!" | war des Gesichtes G. [Erwidrung]. Hagedorn 92; Thümmel 4, 718; 6, 137; Reden und G-n über [...] Putz rc. W. 13, 173; Daß der andere Theil mit seiner G. nicht mehr durchdringen kann. Luc. 6, 103; Auf jegliche Rede ein Gegenredchen zu haben. Att. 2, 2, 33. — Gerichts-. — Gleichnis- [4b]: So schließen w[ir] mit einem sinnlichen Gleichnis [s. d. 2], nachdem wir E[t]was, das nicht in die Sinne fallen kann, durch eine ab[...] sinnliche G. begreiflich zu machen gesucht. G. 39, 154; 15[..] 16, 35; Parabel [s. d.] ist eine G. H. 13, 235. — Glückwunsch-, Gratulations-. — Grab-: Begräbnis-, Leichen-R. — Haupt-: hauptsächlich bedeutende Rede: Die Zeitung theilt einzelne H-n aus dem Abgeordnetenhause vollständig mit. — Heuchel-: [4a, b, c] heuchlerische. — Hilfs-: (mundartl.) Ausflucht. — Himmels- [4b rc.]: eine himmlische, himmlisch milde Rede rc.: Taub für solche H. [der Lüfte] KMayer 56. — Hin- und Wider-: vgl. hin- und widerreden: Aus der Verschiedenheit der Ansichten H-n. G. 24, 158. — Hinter-: (veralt.) After-R. 1. Brant N. 7, 5. — Hochzeits-: Braut-, Trau-R., vgl. Kranz-R. 2. — Hof- [4a, b rc.]: Rede, wie sie bei Hof üblich ist, gilt, z. B. in lobendem Sinn, der Feinen, Gewandten (vgl. höflich 2 und als Ggsz. z. B.: Plumpe Bauer-R. rc.): Diese Fertigkeit, mit H-n um sich zu werfen, Einem und dem Andern im Gespräche hurtig und artig zu begegnen. Zinkgräf 1, VII; [Er setzte] unter die H-n auch kurzweilige Schwänk, gute Schnack[en, lusti]ge Einfälle] und Scherz-R-n. ibd. rc., s. Klug-R., ferner tadelnd = Höflings-R. von leeren Redensarten rc. — Hohn- [4a]: Nur durch H. wieder in Erinnerung gebracht. G. 40, 175; Mit vielen H-n. Olearius Reis. 115a. — Honig- [4a rc.]: süße Worte. Brunner 1, 193. — Irr- [4a rc.]: Äußerungen eines Irr-Redenden (s. d.), Phantasierenden rc.: Die I-n des Mannes. Gotthelf U. 2, 263; Meißner Sans. 2, 54; Sind es I-n eines Fieberkranken? W. 21, 218. — Jammer-: s. Klag-R., auch = jämmerliche Rede, z. B. Ense Tag. 4, 97; 99. — Jungfern-: das Debüt (s. d.) eines Redners, z. B. im Parlament. Ferle Ber. 1, 202; Scherr Bl. 1, 210 rc. (vgl. Jungfern[...] engl. maiden-speech. — Kammer-: vgl. Parlaments-R. und Kammer 23. — Kampf-: Debatte. Campe. — Kanzel-, Kirchen-: s. Predigt. — Katheder- s. Schul-R., vgl. als Ggsz. Stand-R. 1. — Klag- [4b; c]: 1) Die Jammer- und Kl[ag-R.] der Greise über die Jetztzeit und ihre Lob-R-n auf die Vergangenheit; Epitaphium oder K. ob der Leiche Dr. Martin Luthers. HSachs rc. — 2) von gerichtl. Klagen: Meine K. ist bald fertig; schwer soll es ihm werden, darauf zu antworten. Thümmel 3, 22. — Klug- [4a; b]: klug[e]

…reiche Äußerung 2c.: Tagtäglich erzählt er eine der …, die der kleine Joseph gethan. Auerbach Jos. 41; …phthegmata, welche Sebastian Franck . . K–n und Hof… –n tauft. Zinkgräf 1, VI; VIII; 68; 303 2c. — …kräftig: energische, kräftige Rede: Auf eines heiligen …üttlers Wort oder auf eines Predigers K–n. JoMüller 8, … 2c., s. Macht-R. — Kránz-: z. B.: 1) = …u-R., s. Kranz 1d. — 2) s. Kranz 1c, Braut-R. … Ggsz. zur Stroh-K. (z. B. CStahr 1, 16), s. …hekranz. — Kúnst-: kunstmäßige. — Léichen-: …Müller 1, 55 2c., vgl. Grab-, Stand-R. — Lób-: …rede, vgl. Lobspruch [4b]: Engel's L. auf Friedrich den …ßen; Keine L–n! ich bin sie müde. Leisewitz Jul. 70; … 300; Bodmer 2, 20; W. 34, 283; Luc. 6, 133 2c. …Mácht- [4b; c]: Kraft-R. (s. d. und Macht… 2); M–n sprach der Mann zu Ithiel 2c. H. R. 9, … [Spr. 30, 1]. — Ménschen-: Wonnereicher Laut … R.! Chem. 4, 159. — Mísz- [4a]: Äußerung …es Mißredenden; wodurch man etwas Nachtheiliges … Jemand aussagt 2c.: Viele M–n schneiden sich dadurch … Cale Tag. 2, 268; 3, 221; Denkw. 1, 336; Klitus … seinen heiligen Unwillen heraus und wiederholt in des …ig's Gegenwart, M–n, die 2c. G. 4, 224; Ihren Stiche… und M–n. 20, 78; Es ist keine Neigung . . . so stark, … sie gegen die M–n vorzüglicher Menschen, in die man …trauen setzt, auf die Länge sich erhalten könnte. 21, 245; … 276; [Getaufte] die aus Hypokrisie über Israel noch …re M–n führen als Dessen geborene Feinde. Heine Lut. 71. — Mórgen-: s. Abend-R. 2c. — Mútter-: … Muttersprache und [2]: Durch Aufnahme des Frem… … der M. aus. Kolbe Bel. 127; Cale Denkw. 2, 507. — Nách-: 1) [4b] im Ggsz. zu Vor-R. (s. d.); … V.: Vor-R. spart [oder macht keine] N. Sprchw.; …naue Verabredung vorher überhebt nachheriger Wei…ungen, vgl. Schm. 3, 51c, ferner vgl. Nachwort, …ilog, Folges, Schluß-R.): [Wieland's Merkur putzt …e Mitarbeiter] wie Buben in Noten und N–n. G. 27, …6; Thümmel 3, 51 2c., ferner (Rechtsspr.) = Duplik …(s. d.). — 2) nachtheiliges Gerede über Jemand, vgl. … und After-R. 1, oft mit dem verstärkenden Zusatz: …le, böse N.; Einen in üble N. bringen; Daß unter diesen …ndlungen sich Manches findet, das zum Nachtheil Anderer …reicht . . . Diese bösen N–n. G. 28, 2; Um alle N. ein…es Interesses zu vermeiden. 31, 107; Der den Leuten zu …r Gelegenheit giebt. 34, 273; Gegen die N–n des Pöbels …gültig. L. 4, 231; N., böse, mag leicht Freundesbund …reißen, | Zu-R., gute, schwer Freundesversöhnung stif… | Dort brauchst du Einem nur vom Andern zuzutragen, | …s er, — wenn nicht gesagt, — doch hätte können sagen. | …er wechselweise mußt du Jeden Jedem zeigen | geneigt zum …den 2c. Rückert W. 5, 222; Das Gedächtnis eines außer…dentlichen Mannes mit einer solchen N. zu besudeln. Sch. …b; Übler Wille führet keine gute N. Schlegel Sh. 7, 101; …rifige N–n. Thümmel 6, 101; Welcher ins Herz mir | … des Volks Nachred'. V. Il. 9, 460. welcher mir zu …gen gab, wie das Volk über mich reden würde; …ß Demokrit . . immer aus vollem Halse gelacht habe, … ihm ein Dichter . . nachsagt. Dies hätte wenigstens Nie… in Troja sagen sollen. Doch diese N. möchte immer …geben 2c. W. 13, 113; Daß er nicht die N. haben dürfte, …hätte 2c. Zinkgräf 1, 291; Höhnische N–n. 133 2c. — …rlaménts-: Scherr Bl. 1, 319. — Schélt-: … 2c.]: vgl. Schimpf-R., Scheltwort. — Schérz- … 2c.]: Scherzwort. Cale Tag. 4, 154; Zinkgräf 1, … 2c. — Schímpf- [4a]: Die Sch–n gegen den Land… Cale Tag. 4, 132; Er fuhr mit Sch–n fort. G. 28, … Die fast unaufhörlich Schimpf- und Spott-R–n …hielten. Matthison E. 1, 119; Bodmer 1, 107 2c.; veralt. …Scherz-R. Zinkgräf 1, 47 2c. — Schlúß-: 1) [4b 2c.] … Rede, die den Schluß von Etwas bildet, s. Nach… 1: Wir haben zum Anfang die Sch. bekommen. Cale … 4, 63; 101; Die leidenschaftlichste Sch. zu jenen An…gen. G. 21, 206; Aus der Sch. des Poggius zu seinen …elius erhellt, daß 2c. L. 10, 260 2c. — 2) [4b] Syl…gismus (s. d.): Dieses „Aleranu" mit seinem Schwanze … „Wenn" . . hat eine warme Empfindung in eine frostige … verwandelt. 7, 90; Diesen Syllogismum und Sch. … SW. 60, 215; 135; Art von Sch–n, die man Ket…schlüsse nennt. W. 2, 130; Luc. 1, 233; 5, 7; Wackern. 3, 347[17] (SFranck); Zinkgräf 1, IX 2c. — Schmäh- [4a 2c.]: Ihre Sch–n wider die Könige. Genz Rev. 43 2c., vgl.: Du . . | wirfst solche Schmähungs-R–n hier vor Diesen aus. Solger Soph. 1, 130. — Schmaus-: Tisch-R. 2. — Schméichel- [4a]: Jetzt wollen Sie mich mit Sch–n ködern. Gerstäcker Aq. 3, 315; Hölderlin H. 1, 133; Trau ihrer Sch. nicht! Sch. 421a 2c. — Schul-. — Schútz-: 1) Rede, womit man Einen (oder sich) vertheidigt, Vertheidigungs-R. (Apologie): Diese kleine Sch. war ich meinem Freunde schuldig. Bodmer 4, 186; W. 9, 116; Luc. 5, 167; 231 2c. — 2) (Rechtsspr.) Ein-R. des Beklagten: Dieser bringt alle sowohl verzögerliche als zerstörliche Sch–n vor. Donzel Gottsch. 141 2c. — Spítz- [4a]: Stichel-R., Stichelei 2c.: Die Sp–n hatten damit für jetzt ihr Ende. Lewald Hel. 2, 64. — Spótt- [4a]: Die beleidigendste Sp. Arnim 170; Thümmel 5, 150; W. 21, 149 2c., s. Schimpf-R. — Sprúch-: 1) reich an Sprüchen, z. B. Bibelsprüchen. — 2) kurze, spruchartige Rede: Apophtegmata . . . . kurze, sinnfertige Sp–n. Zinkgräf 1, X. — Stáats-: politische. Kriegk 2, 296. — Stáchel- [4a; b 2c.]: verletzende Rede, Spitz-, Stichel-R., Satire 2c.: St–n sind keine Gründe. W. 8, 66. — Stánd-: 1) die der Redner ganz frei dastehnd hält, im Ggsz. z. B. zur Kanzel-, Katheder-R., wobei der untre Körper des Redenden dem Anblick entzogen ist: Dank- und St–n [auf der Bühne]. Schütze Hamb Th. 551; Alle meine St–n an den Geburtstagen meiner Eltern. Thümmel 3, 79; Er demonstrierte ihr aus Vernunft und Schrift, daß die Ehe eine gute Einsetzung . . . . Eine solche St., mit gehörigem Ernst von einem Manne wie Johann Bunkel vorgetragen. W. 34, 39 2c. — 2) (s. 1) in engrem Sinn: Grab-R. nach Einsenkung der Leiche. — Stégreif-: improvisierte. — Stíchel- [4a]: Spitz-R. 2c.: Allerlei Anzüglichkeiten und St–n. G. 16, 275; Devrient 3, 132 2c. — Stráf-. — Stréit-: polemischen Inhalts, vgl. Kampf-R. — Stróhkranz-: s. Kranz-R. — Táfel-: Tisch-R., nam. 2. — Thrón-: womit der Fürst die Ständeversammlung (Kammer, das Parlament) eröffnet. — Tísch-: 1) [3] Reden, die man — oder wie man sie — bei Tisch führt: Luther's T–n; Laß die Sauereien! sind das T–n? — 2) [4c] eine bei Tisch — nam. bei festlichen Anlässen — gehaltne Rede, Toast, Schmaus-, Tafel-R. — Tráu(ungs)-. — Tráuer-: Rede bei Trauerfällen; Grab-R. Bodmer 1, 105; 2, 20. — Trínk-: bei einem Trinkgelage, vgl. Tisch-, Schmaus-R. — Tróst-. — Universitäts-: Cale Tag. 4, 149. — Únter-: veraltend st. Unterredung, Unterhandlung (vgl. Ab-R. 1): Auf meine, auch des ehrwürdigen D. Jonä gepflogene U. Luther SW. 56, 157; Wegen der Gallier Land . . . mit ihm U. zu pflegen. Zinkgräf 1, 286. — Verántwortungs-. — Verfássungs-: in Betreff der Verfassung. Cale Tag. 3, 61. — Vermáhnungs-. — Vertheidigungs-: s. Schutz-R. Cale Tag. 4, 177. — Vólks-: an das Volk gerichtete. W. Luc. 6, 143. — Vór- [4b]: eine Rede, die man vorausgehn läßt, s. den Ggsz. Nach-R., so = Prolog. Thümmel 3, 48 2c., und z. B.: Also hat er sich wohl versehen, daß man . . seine Predigt dahin deuten würde; darum kommt er zuvor mit einer V. und Bedingung, daß nicht seine Meinung sei 2c. Luther 5, 371b; Sie räusperte sich etliche mal und eröffnete ihm endlich nach verschiedenen V–n, daß 2c. W. 1, 69; Nach dieser kleinen V. wirst du die Nachricht 2c. 23, 316; Komm ohne lange V. zur Sache! 2c., s. Präambel. Nam. oft: eine einem Buch vorangestellte Abhandlung für den Leser, s. Vorwort, Vorbericht 2c.: Eine V. vor Ihre Gedichte zu machen [häufiger: zu Ihren Gedichten]. Eckert 4, 224; Deshalb er . . seine Arbeiten nie bevorwortet, weil hinter einer V. gw. eine Mißhelligk. mit dem Leser versteckt sei. G. 40, 5; 21, 278; V. Doktor M. Luthers sß über den ersten Theil. Luther 1, XVII 2c.; Die Teufels-V. [verteufelte, verdammte V.] JoMüller 14, 112; Dieses Vorredchen. JP. 1, 86. — Wéchsel- [3]: Gespräch: In lebhaften, heftigen, ja wilden W–n. G. 4, 222; 12, 198; Willkomm Pom. 2, 148 2c. Mundartl. auch = Fürsprache. Schm. 3, 51, s. Vorredner 3. — Wíder- [4b]: die gegen Etwas gerichtete Rede, Gegen-R., Widerspruch: „Doch sind Sie dabei völlig . . zufrieden?" Ohne W. [unstreitig]. G. 30, 395; 22, 273; Ohne Jemandes W. W. 33, 320 2c.; Auf die wohl die meiste W. und Spötterei geschüttet ist. H. R. 9, 100; Ohne einige Ein- und W. Moscherosch (Wackern. 2, 651[27]); Ohne W. gehorchen. Musäus Vb. 1, 96; Er wollte, aller W. ungeachtet, dabei sein. Sch. 1090b; Als er Klag und Antwort, Red und Widerred [s. Replik] genugsam vernommen. Zinkgräf 2, 93 2c. — Zímmer-: 1) s. Bau-R. — 2) im Zimmer gehaltne Rede. — Zórn- [3]: Mit wüthigen Z–n. Cale Tag. 4, 301. — Zu-: das Zureden zu Etwas. Rückert W. 5, 222, s. Nach-R. 2. — Zwíschen- [4a 2c.]: In ihrer Erzählung durch die Z. ihres Zuhörers unterbrochen. W. 6, 231; 1, 41 2c. — Zwíst-: s. Kampf-, Streit-R.: Spitzfindige Diskussionen und Z–n, die in bittere Feindschaft ausarten. Heine Lut. 1, 22 2c. u. ä. m.

III. Geréde, n., –s; 0: 1) = Rede 3b, vgl. Rednerei: Muß dies tolle Nachtabenteuer nicht ins G. kommen. Alexis H. 2, 1, 43; Ein böses G. Arnim 124; Niemand hat mich gesehen, es giebt also kein G. Benedix 5, 67; Man kommt ins Gered. G. 11, 139; Das G. schwoll an, er hätte sich mit dem Schelmen davon gemacht. Gotthelf U. 2, 205; In dem Volke ging darüber | viel G. und Gemunkel. Heine Rom. 259; Daß der Müller im Gered' ist, er partackele 2c. Musäus Vb. 1, 85; Wir denken mit Scham der Männer Gered' und der Weiber. V. Od. 21, 323 2c. — 2) Geschwätz, dummes Zeug 2c.: Verschont mich mit dem Spaß! Ich habe das G. satt. G. 9, 221; Das langhalsige G. Zelter 4, 348; Langweiliges G. 2c.; Welches Altweiber-G.! Schwegler (16) 976; Viel verwirrendes Hin- und Her-G. Volksz. 10, 57, s. hin- und herreden; Man umwickle Alles mit dem freisinnigsten und deutschesten Schön-G. vom engern oder weitern Vaterland. 26 (vgl. Schönrednerei); Alles officiellen Reform-G–s ungeachtet. Scherr Bl. 1, 240. S. auch gereden.

Rédel: s. Reitel.

1. Réden, intr. (haben 1—5), tr. (6 u. 7a) und zuw. refl. (7b); Rede: R. heißt mit Verstand und mit Gedanken sprechen [s. d.]. Arndt E. 260, daher eig. (s. 1b 2c.) nur von Pers. oder Personificiertem, z. B.: In der Fabel r. Thiere 2c., dagegen ugw. nach allgm. hochd. Gebrauch: Einen Papagei r. [sprechen] lehren. Adelung; Der Staar kann r. Pers., — oft jedoch sich sehr nahe berührend mit sprechen (s. d. und Schm. 3, 51) und sagen (s. d. und vgl. als Ggsz. thun, handeln 2c.), während die Zsstzgn. meist ganz aus einander gehn. — 1) alleinstehend: a) Es hat der Gott Israel's zu mir gesprochen, der Hort Israel's hat geredet. 2. Sam. 23, 3; Rede und schweige nicht! Ap. 18, 9; Heiß mich nicht r., heiß mich schweigen! G. 1, 129; Wollte r., allein kaum konnt' er, vor Freuden erschüttert, | bebend stammeln. Kl. M. 2, 156 2c.; in prägnantem Sinn: Daß die vielsprechenden Leute nicht mehr r. können und sich mit Geschwabbel und Geschnatter behelfen, was Konversation heißt. Jahn M. 176 2c. und (s. Rede 4c): Die Sophisten haben . . viel zu den großen Fortschritten, welche die Kunst, zu denken und zu r. unter den Hellenen machte, . . . beigetragen. W. Att. Mus. 1, 1, 72 2c. In manchen Verbind. mehrdeutig, z. B.: R. lassen (s. d. I 1a u. b), so: Der Fabeldichter läßt die Thiere r. [führt sie r–d ein]; Die alten Römer thaten und ließen [Andre von ihren Thaten] r. Seume Sp. 154; Laßt ihn r. [heißt ihn nicht schweigen], man erfährt immer Etwas mehr. G. 9, 165; Man muß die Leute r. lassen, sich gleichgültig gegen ihr Gerede (gegen Das, was sie r., s. 6a) verhalten; Gott, warum war er nicht so klug, mich r. zu lassen? [ohne darauf zu hören; ohne es zu beachten]. Hartmann Unst. 2, 360 2c. — b) Auch mit eig. sachl. Subj.: Laß die Jahre [Bejahrten] r. Hiob 32, 7; Was hilft es, wenn die Lippen r. | und kalt im Busen schweigt das Herz?; Vom Meißel beseelt, redet der fühlende Stein. Sch. 76a 2c., s. das Folg., nam. 9b. — c) Eigth. iron.: „Azmont's Haare sind gescheiter als dein Hirn!" Rede ihr! Aber nicht feiner. G. 9, 200, eig. = ihr habt das Wort zur Rede, d. h. iron.: als ob Das noch einer Rede bedürfte? Das streitet Niemand, vgl.: Das braucht kein R. Schm. 3, 51. — 2) mit Adv.: a) Leise, laut, deutlich, vernehmlich r. 2c., auch (s. 1b): Diese Thatsachen r. zu laut, um todtgeschwiegen werden zu können 2c.; Öffentlich r. (s. Rede 4c); Freundlich (milde, süß) r., aber es böse meinen; Habe ich

übel geredet, so beweise es, daß es böse sei; Habe ich aber recht geredet: was schlägst du mich? Joh. 18, 23; Ein weises Herz [s. 1b] redet klüglich. Spr. 16, 23; Behüte deine Lippen [s. 1b], daß sie nicht falsch r. Ps. 34, 14; Bis jetzt redt sie wahr. G. 6, 329; Herre, so müßt ihr nicht r.! G. 9, 164; Sonst würd' ich dir sagen: | ist's edel, so zu r., wie du sprichst f 13, 216; Du redest so, wie du's verstehst. — unverständig, albern, dumm ꝛc.; Frei, freimüthig, aufrichtig, offen r. ꝛc. (s. b). — b) so in eingeschobenen Sätzen: Das ist, wenn ich offen r. soll (oder offen zu r., oder offen geredet), nicht recht; Unter uns geredt [Reim: fett, s. Anm.]. Lichtwer 59; Romler F. 1. 124 ꝛc.; Um kurz von der Sache (s. 4m) zu reden, kurz, (s. d. 3a): in wenig Worten ꝛc., vgl. (s. 4h): Mit einem alten Sprichworte zu r. L. (Guhrauer Leß. 2. 118), in sprichwörtl. Ausdruck ꝛc., und so auch (veraltend): So zu r. = sozusagen (s. d.). Kant Schr. 49; L. 11. 509 ꝛc. — c) in einigen Verbind., mehr oder minder mit dem Adv. (alphab.) verschmelzend und eigth. nüanciert: Heim (s. d. II 1, am Schluß) r., vergl. 4g; Irre (s. d. 11c) r., z. B.: Das Irre-R. (delirium) des Wachenden im fieberhaften Zustande ist eine körperliche Krankheit... Nur der Irre-R–de, bei welchem der Arzt keine solche krankhaften Zufälle wahrnimmt, heißt verrückt. Kant. Anthr. 141; Bock Diagn. 346 ꝛc.; Klug (s. d.) r., von einem Dünkelklugen; so auch: Der Zuschauer hat klug (oder ähnlich: gut, s. d. 10) r., im Ggsz. zu Dem, der nicht bloß r., sondern danach handeln soll ꝛc.; Einem lieb r., veralt. = liebkosen (s. d., im Anfang. D. 1. 196 und vgl. 4p); Einem zu nahe [s. d. II 3b] r., vgl. 4a; Einem übel r., veralt.: ihn schelten, tadeln. JPauli (Wackern. 3, 78[20]), vgl. mundartl. tr. (s. 7a): Er hat meinen Vater schlecht geredet. Alexis H. 1. 1. 123, verleumdet, Schlechtes von ihm gesagt ꝛc.; Einen hart r., ihm r–d iron. Seitenhiebe versetzen. Sam. ꝛc. — 3) zuw. mit abhäng. Satz, zu erklären durch ausgelaßnes davon, darüber, s. 4l und so versch. von sagen (s. d.), z. B.: Er ist ein Verschwender, man sagt, daß er jährlich 5000 Thaler verbraucht, und redet [davon], daß er nächstens bankerott sein werde; Die Leute r. [darüber], daß du dort so viel ein- und ausgehst und sagen, es sei unrecht; Die mir übel wollen, r., wie sie Schaden thun wollen. Ps. 38, 13 ꝛc. — 4) mit abhäng. Präpos. (alphab.), vgl. sagen und sprechen: a) An Jemand r., ugw. statt zu (s. p), sich r–d, mit der Rede an ihn wenden, z. B.: Da er an Frauenzimmer zu r. hat. G. 36, 90; ferner: Einem an die Ehre (s. d. 1a) r. Luther 5, 148b; 6, 7a ꝛc., vgl.: Daß aber seinen Ehren zu nahe sei geredt... Wie ich den Bischöfen nicht zu nahe (s. d. II 3b) rede ꝛc. b. — b) Auf dem Markt, Forum, auf der Tribüne, Kanzel r. ꝛc., vgl. Rede 4c. — Auf einen Ggstd. zu r. kommen, im Lauf der Rede, der Unterhaltung. — Auf Einen r. (oder raisonnieren), auf ihn schelten, sich unzufrieden über ihn äußern (vgl. o): Er redet auf die Obrigkeit, auf Gott und die Welt ꝛc.; Der König sei auf den Verstorbenen schlecht zu r. gewesen. Ense Tag. 3, 263. — c) Aus dem [oder im] Schlaf, Traum r., s. auf-r. 3 ꝛc. — Nicht aus einem hohlen [s. d. 2] Faß [s. d. 2] oder Hafen [s. d. 2] r. — Aus ihm redet die Verzweiflung ꝛc. (s. 1b), vgl.: Kann sein, daß eine ganz andere Kreatur als ich selber aus mir herausredet. Tieck N. 2, 29. — Mit Einem (s. h) aus (oder gw.: von, s. m) der Sache r. — d) Durch die Nase r. [sprechen], näseln ꝛc. — Der Geist des Herrn hat durch mich geredet und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. 2. Sam. 23, 2; Gott hat zu uns [s. p] geredet durch den Sohn. Hebr. 1, 2 ꝛc. — e) Für Preßfreiheit und gegen Censur in der Kammer r. ꝛc.; Alle Thatsachen, Gründe r. für diese — und gegen die ältere Hypothese —, r. dafür, daß ꝛc. (s. 1b); Beweise, die für sich selbst r. [die alle keines Redners weiter bedürfen]. W. 2, 3 ꝛc., s. 9b. — f) Gegen oder wider (s. o) Etwas, Einen r., vergl. o. — g) In der (Volks-)Versammlung, in der Deputiertenkammer r. ꝛc.; Hanna redete in ihrem Herzen .. und ihre Stimme hörete man nicht. 1. Sam. 1, 13 ꝛc.; In fremder Sprache (oder Zunge) r. (vergl. h) ꝛc.; In [oder aus] dem Schlaf r.; Ihr seid nicht, die da r., sondern der Geist eures Vaters redet in [oder aus] euch. Luther 1, 466b ꝛc. — In Etwas, in eine Angelegenheit r., sich r–d darein mischen, z. B.: Ich will nicht weiter darein r.; Die

Kinder r. in Alles. Gotthelf G. 80; Ich hatte kein Recht, in sein Leben zu r. Auzpius (Volkszeit. 10, 42) ꝛc.; Einem in den Kram r., aber auch (z. B. Gotthelf Sch. 248), so wie es ihm in den Kram paßt = ihm zu (oder nach dem) Munde r. ꝛc. — Einem ins Gewissen (z. B. JWiggers Unters. 79), in die Seele r., eindringlich, vgl.: Heim r. ist: in die Seele r., höchste Überzeugung, verbunden mit der Scham, sie zu gestehen bewirken. Lichtenberg 1, 280 u. s. p. — In den Wind (s. d.) r., z. B. Gens Rev. 2 ꝛc., vergeblich; so daß man kein Gehör findet ꝛc. — h) Mit Jemand r., sich r–d mit ihm in Gemeinschaft setzen, so z. B. auch von Wechselreden (Unterredungen, Besprechungen), — vgl.: zu Jemand r., sich r–d an ihn wenden, die Rede an ihn richten, z. B.: Während der Prediger zur Gemeinde redet, mit dem Nachbar r.; Daraber muß ich erst mit [nicht: zu] deinem Vater r.; Mit einander (kein Wort) r.; Da redete Gott mit [„zu" Bunj] Noah und sprach. 1. Mos. 8, 15; 2. 6, 2 ꝛc.; Wie der Herr redet zu deinen Knechten, so wollen wir thun. 4, 32, 31; Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redest als freundlich. 1, 31, 24; Wenn ich mit mir selbst rede. Hiob 7, 11; Mit sich (vernünftig) r. lassen, vernünftigen Vorstellungen Gehör geben, zugänglich sein ꝛc., ferner (vgl. 2b): Mit dem und dem Schriftst., mit einem Sprichw. r., dessen Ausdrucksweise anwendend: Das ist, mit Lichtenberg zu r., ein Messer ohne Stiel, woran die Klinge fehlt ꝛc. — Bibl.: Mit Zungen (s. d.) r., in fremden Sprachen, so auch z. B. mit Engelzungen ꝛc. — i) Einem nach dem Mund (s. d. 1i), nach dem Maul (s. d. 1i, z. B. G. 17, 30) r. ꝛc. — k) Neben der Wahrheit, — oder: daneben (Wickram, Wackern. 3, 448[7]) r., lügen. — l) Über Etwas (mit Jemand) r., sich darüber besprechen, vgl. m; Darüber läßt [s. d. 4b] sich weiter r. ꝛc.; Über Jemand r., nam. ihn kritisierend; Darüber will ich gar nicht r., daß ꝛc., s. 3. — m) Von Etwas oder Jemand r., wie l, aber auch nur: es, ihn erwähnen ꝛc.; „Wir haben eben von dir geredet." Habt Ihr nur nicht nachtheilig über mich geredet?; Man wird, so gut wie vom Propheten, | von Wamik und von Asra r., | nicht r. wird man, wird sie nennen. G. 4, 29; Wir haben die Welt ohnehin schon von uns r. machen; sie wird noch einmal von uns r. 15, 203; Noch mehr gab eine junge Dame von sich zu r. König Jer. 2, 119; Ein Gemälde, das so viel von sich r. machte. W. 21, 4 ꝛc. — Frei, frisch ꝛc. von der Leber (s. d. 1b) weg, von der Brust (s. d. 5) r. ꝛc. — n) Vor einer Versammlung, vor dem Volk r.; Rede nicht vor des Narren Ohren. Spr. 23, 9 ꝛc. (s. 5a). — o) (s. f) Du redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumdest du. Ps. 50, 20; Dein Mund hat wider dich selbst geredet ꝛc. 2. Sam. 1, 16 ꝛc. — p) Zu Jemand r., s. h und a, auch: Beschwatzen konnte dich der Plauderer, | ich aber will zu deinem Herzen r. Sch. 435a, mich r–d an dein Herz wenden, dagegen: Einem zu Herzen (s. d. 9m) r., vgl. g, eindringlich ꝛc. — Einem zu Munde (s. d. und vgl. i), zu Lieb (s. d. I 5a), zu Leide (s. d. II 1, vgl. 2c: zu nah) r. ꝛc. — q) Wenn Erwachsne r., müssen Kinder nicht dazwischen r., vgl. g: darein ꝛc. — 5) zuw. mit abhäng. Kas.: a) mit Dat., s. 2c; 4a; g; i und p, ferner z. B.: Wer mit der Zunge redet, Der redet nicht den Menschen, sondern Gott. 1. Kor. 14, 2, vgl.: Wer in fremder Sprache redet, Der redet nicht für Menschen, sondern vor Gott. Es. — b) ugw. mit Genit. statt von (s. 4m) bei Cham., aus der Zeit, wo er sein Deutsch noch aus dem Frz. übersetzte: Dein Brief .. hat mich tief angesprochen, ich rede bes. des ersten Theils. 5, 80 [je parle de la première partie]. — 6) tr. mit dem Gesprochnen als Obj., z. B.: a) in Bezug auf den Inhalt: Ein Wort, einige Worte r.; Kein Wort, keine Silbe r., — von oder über Etwas zu Jemand, — mit Jemand, — dagegen, dawider, darein, dazwischen r. ꝛc.; Worte, die der Prophet in meinem Namen r. wird. 5. Mos. 18, 19; Kein wahres Wort r. Jer. 9, 5; Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit! Eph. 4, 25; Sach. 8, 16; Du sollst nicht falsch Zeugnis r. wider deinen Nächsten. 2. Mos. 20, 16; Meine Lippen sollen nichts Unrechtes r. Hiob 27, 4; Meine Feinde r. Arges wider mich. Ps. 41, 6; Dein Maul lässest du Böses r. 50, 19; Du redest lieber Böses denn Gutes. 52, 5; Wer das Beste zur Sache redet, von Dem redet man wiederum das Beste. Sir. 6, 5; R. allerlei Übels wider euch. Matth. 5, 11; Einer redet mit dem Andern un-

nütze Dinge. Ps. 12, 3; Was ich euch sage im Finsterniß, D… redet im Licht. Matth. 10, 27; Sorget nicht, wie oder w… ihr r. sollt. 19; Wer Etwas redet wider den heiligen Ge… 12, 32; Was sie r., Das muß vom Himmel herab… redet sein. Ps. 73, 9 ꝛc., auch (in gebundner Rede): I… r. darf er Dolche [s. d.], keine brauchen. Börne 1, 393, je… Wort darf wie ein Dolch ins Herz der Mutter dringe… aber nicht ein wirklicher Dolch; Rede Dolche, n… Schwerter! Heine Nbe. 245, dein Wort sei ein Dol… ein Schwert ꝛc., ferner (übergehnd in 7): Er re… Stärkung. V. M. 10, 190, stärkende Worte; er stärkte… durch seine Rede; Die mein Unglück wünschen, r. Verd… den [Verderbliches]. Bunz (Ps. 38, 13) ꝛc.; ferner bes… nant, insofern r. = sprechen „mit Vernunft": … läßt (s. d. 4c) sich r., vgl. hören 8c, das Gesagt… nicht widersinnig, wohl möglich ꝛc., vgl. fragend: … redest du da [für Unsinn]? ꝛc.; ferner zuw. ähnlich … „von" (s. 4m), z. B.: Eigene Noth nur red' [verkünd]… ich. V. Od. 2, 45 ꝛc., vgl.: Nichts als Tugend [tugend]… hafte Sentenzen] r. L. Komps. 2, 3 und (s. 1b): … Hülle des Unthiers redet ja deutlich | dein grausamer… Werk. V. Th. 25, 175, verkündet es, zeugt davon ꝛc. ferner mit (persönl.) Dat. beim Obj.: Ging er an … Sohn zu r. [sprechen]. Olearius Reis. 123b; Sonderbar, daß so ein böser Fleck, daß so ein Brandmal [s. 1b] | … Mann ein besser Zeugnis redet, als | sein eigner Mund … Nath. 2, 3 und nam.: Einem (oder einer Sache) das W… (s. d.) r., das Genannte vertheidigen, in Schutz neh… men, auch (s. 1b): Weßhalb denn die Achtung für sei… Verdienste auch seinen Seltsamkeiten das Wort zu r. sch… G. 27, 187 ꝛc. — b) Eine Sprache, eine fremde Sprach… Englisch, Französisch r.; geläufig, fließend r.; Karl V. … ihre Sprache... Philipp II. sprach keine andere als d… fran. Sprache. Sch. 788b ꝛc., so auch: Die Sprache d… Liebe, der Überzeugung r. ꝛc. — 7) mit Angabe des Er… folgs: a) tr.: Du kannst Einen taub, — ganz wirr … Ein Kabulist, | der Schwarz zu Weiß zu r. sich vermißt… Sich einen Proceß an den Hals r., s. auf-r. 2; Verräth… schweig! du redest dir den Tod. Collin Regulus 2, 2; … Gründe, womit sie mir die Idee aus dem Sinn r. wollten… Engel 7, 9, s. aus-r.; So redeten sie Hans Joggi … ungefähr wie man Kinder in Schlaf singt. Gotthelf Sch. 17… Sie redeten das Herz sich heiß und voll. Kosegarten R. … 167; R. Sie ihm doch die Phantasie nicht zu Schande… Lewald W. 2, 152; Du redest mich um mein Leben. … Bürger 117 ꝛc. — b) refl.: Sich um den Kopf (Auerbach Tag. 193; FSchlegel Flor. 1, 219 ꝛc.) oder Hals (s. Gu… 4, 5; Sch. 176b) r.; Er redet sich wieder in Zweifel, … die That verschieben zu dürfen. Börne 1, 392, vgl.: Tiefer … tiefer redete sie sich in .. Wuth hinein. Hartmann E. 11… ꝛc.; Sich satt zu r., satt zu küssen. Nicolai 4, 266; Der zu … gebracht werden soll und sich los redet. Olearius Reis. 161… Sich heiser r. ꝛc. — 8) im substant. Infin.: R. ist Si… ber, Schweigen ist Gold; Nicht auf das R., auf's … Handeln kommt es an ꝛc.; Noch von keinem Reisez… viel R–s gewesen. Sch. G. 1, 253; Davon macht er … R–s und Rühmens, daß ꝛc., s. †S und vgl. laufen … auch verschmelzend mit Bstw., so (s. 2c): Das Ir… Klug-R., ferner (vgl. Bsgg. von Redner): Da… Bauch-R., mit geschloßnem Mund, so daß die innen (angeblich im Bauch) gebildeten Töne von ander… Orten als dem Standpunkt des Redenden zu komme… scheinen; Das Kunst-R., das kunstgemäße, die Bere… samkeit, vgl. (veralt.): Cicero .. ein Vater des Zie… R–s im Latein. Opitz 23; Das Schlaf- oder Traum… R., das R. aus dem Schlaf oder Traum; Er hatte … Gabe des Wohl-R–s, einer (wohl)gefälligen, … leichten Fluß und guten Stil ansprechenden Rede und Redeweise (s. 9a und Wohlredenheit). — 9) im adj… jekt. Partic.: a) von Pers., gw. mit Adv. (vgl. Reden… heit): Albern-r–de Schwätzer; Irr-r–de Kranke (s. Deli…); Klug-r–de Männer, wirklich oder (s. 2c) vermeint… Mild-r–de Gönner. V. Od. 21, 306; Wohl mild-r–de … hist. 13, 32; Süß-r–d, vgl.: In der Staatszeitung … wieder ein Honig-r–der Artikel .. mit etwas Galle ge… mischt. Ense Tag. 4, 30; Übel-, wohl-r–d, nam. in Bezug auf den Eindruck des Wohl- oder Mißgefühls (Behagens oder Mißbehagens), den die Rede oder Redeweise erzeugt, s. 8 und Wohlredenheit. — St…

…rren auch der Ggsz.: Un-r-d = stumm, sprachlos. …a. und so auch (wie lat. infans) von Kindern, die …h nicht sprechen können, vgl. unmündig (s. 1. Mund, …m. 4b): Durch den Mund der Un-R-den und Säugen… Luther SW. 63, 238, andre Lesart: der Unbered… [vgl. Unmündigen. Matth. 21, 16] und Säug…e; Ein Kind, | un-r-d, hilflos und unbesinnt. Sachs G. 123 ꝛc. — b) (s. 1b) von Nicht-Pers. (vgl. beredt, …ebend, schreiend ꝛc.), vgl.: [Versteinerungen,] welche …ihre Formen . . als r-de Zeugen einer fernen Vergangen… aufbewahrten. Burmeister Gsch. 165; Was sonst ge…reßt und unterdrückt ward, wird laut und r-d. H. R. 9, …; Ein r-des Zeugniß. Möser Ph. 1, 167; Der r-dste …W. 14, 165; Klinger Giaf. 465; Die r-dsten Bei…e zur Nachahmung. JoMüller 1, 92; [In der Fabel] malt …r-d Bild die Folgen unsres Thuns; | das Beispiel rührt das … Schwerer 42 ꝛc.; Ihr Ausdruck wird r-der und beseelter. …pt 7, 303; Wie sehr r-der [bedeutungsvoller] Ge…ꝛc. Klinger Giaf. 166; Die r-dsten Blicke. W. 10, 251; …r-d Auge scheint, ihm Etwas zu gestehen, 11, 175; Un…d und Liebe, wie konnten sie r-der ausgedrückt werden | … in ihrem Gesicht? 26, 67 ꝛc.; Was mir | selbst der …achen r-dste nicht zu nennen vermöchte. Kl. Od. 2, 195 …, auch von Bildern, insofern dadurch (als durch eine … Schrift) mehr oder minder deutlich ein Name ꝛc. … und ausgedrückt wird: Der Krug auf der Seite des …en und das Horn auf der Seite des Andern dünken mich …e viel weniger r-d als es ihre buchstäblichen [mit Buchs…ben geschriebnen] Namen sein würden. L. 8, 237 ꝛc. … bes. oft: R-de Wappen, z. B.: Gedruckt . . durch …ael Blum. Darunter als Druckersignet ein r-des …ren: zwei Genien, einen Schild mit Blumen haltend. …dens Agr. 237 ꝛc. (vgl.: Eulenspiegel malet über … Thür eine Eule und einen Spiegel. . . „Ich will kei… Schalks Wappen an meiner Thüren haben.“ Murner Ul. …). — c) (s. b) Selbst-r-d, selbstverständlich, so daß …keiner weitern Rede bedarf. Spielhagen Probl. 1, 237. … 10) Ugw. außer in Zsszgn (s. d.): a) Reder: …er, der redet, — vgl. Redner (s. d. und vgl. Bild…r, Rum. und ahd. redinari zu redinon, r.): Einer, … des R. als Kunst (Beruf, Gewerbe ꝛc.) betreibt — …gleich in dieser Untersch., wie bei Bilder und Bildner …ch Schwankungen vorkommen, z. B. auch außer von …n nachfolg. Zssg. (s. nam. aber r. 3a): Man hat am …lt gefragt die Reder | im Traum und auch die Pythia. …ngstein SW. 5, 32, gw.: Traumreder, mit der …der guten Nbns.; Traumredner (s. d.); Ein Freveler, …belreder. Luther 1, 51b — Afterreder (s. after-r. 2)

Dazu Fortbild.: [Die neue Zeit,] | die endlich ein…al mehr verlangt als Schall und Rederei. Freiligrath 2, …, leeres Gerede (s. d.); Was ich von der Zulage sagte, …es war nur so 'ne Rederei. Lewald Leb. 3, 33 ꝛc. und in …ssgn: Übelrederisch ꝛc., vgl. Rednerei, sisch. — …) Mit einander Redung halten. Schweinichen 1, 320, …v. Unterredung.

Anm. S. Rath. Anm. und über die — namentl. bei …ren häufigen — Formen: Er redt, redte, geredt — …mundartl. auch mit geschärftem Inlaut (s. 2b: Lichtwer; …ouler und z. B. Brant R. 7, 14 — Reim: hätt' ꝛc.) — …ohne Orth. 71, vgl. 70 über das adjekt.: beredt, ganz …sch. von dem pass. Partic.: beredet.

Zssg. s. 8 und 9a, ferner (vgl. die von Rede mit …sj.), z. B.: Ab-: 1) eine Abrede (s. d. 1) über …was treffen: Ein abgeredetes Spiel (Gotthelf U. 2, 139; … 601a; 667a ꝛc.); Abgeredete Karte (L. 7, 196 ꝛc.); …gleichermaßen. Auerb Morg. 2. 63 ꝛc. (s. Maß 31); …weil wie fast alle Völker . . . als hätten sie es [mit einander] …bgeredet. Lacher R. 1, 127; Das kluge Wort . . . das wir …geredet. G. 18, 64; 10, 78; Wir halten fein kluges Wort …n abgeredet mit dem Oheim. 18, 79; Er hab's schon ab…redet und damit holla. Häfer B. 198; Daß Dieses einmal …r allemal eine abgeredete Sache bleibt. L. 12, 149; Sie …ren so glücklich, sie . . zu sprechen. Was haben Sie mit …r abgeredet? Gal. 3, 1; Ich wünschte doch zu wissen . . .] …as Ihres Königs Frau mit Ihnen . . ab-zu-r. hätte, | das …r Gemahl nicht wissen darf! Ld. 291a; Zum Schatten …es [für das Stelldichein] abgeredeten Baumes. V. Ov. 2, …; Ov. 13, 191; Sie schienen es abgeredet zu haben, …ich . . in Verlegenheit zu setzen. W. 2, 64; Die feierlichen Handlungen, wozu man sich . . in eine gewisse mit sich selbst abgeredete Verfassung zu setzen pflegt. 4, 159; Alle Maßregeln . . wurden im Kabinett abgeredet. 6, 74; Nach einem gemeinschaftlich abgeredeten Plane. 5, 53 u. o.; Alle gemeinschaftlichen Abredungen genommen. W. 7, 79 ꝛc., s. 6a und be-r. 1b; aus-r. 2c. — Seltner (wegen Mißdeutung mit 1) in den folg. Bedd. (2—5): 2) Einem Etwas a., abschwatzen, es ihm durch Reden ablocken: Wie Ulenspiegel dem Pfarrer . . . sein Pferd abredet mit einer falschen Beicht. Murner Ul. 51; R.: einen (Berg- oder Hütten-) Arbeiter zum Verlassen seines Dienstes und zum Übertritte in einen andern auffordern. Schreuchenkuel 4, vgl. abspenstig machen; ausmiethen 2 ꝛc. Ähnlich: Die Welt läßt ihr [sich] doch ihre Blindenführer . . nicht a. Franck Chr. 522b, sie beharrt dabei, sie zu Führern zu behalten und läßt sich durch keine Rede von ihnen abwenden; Der Wein . . redet ihm selbst den Hals ab. Lassb 3b, der Trunkne redet sich um den Hals, seine Reden sind an dem Verlust seines Halses (Lebens) Schuld. — 3) Einem Etwas a., gw.: absprechen; in Abrede stellen, daß er es hat, es ihm zukommt ꝛc.: Es ist thöricht, dieser Gesellschaft große Einflüsse a. zu wollen. Gervinus Lit. 3, 180. — 4) = abrathen, Ggsz. zu-r., — in versch. Fügung: Ich will (dir) nicht zu- und nicht a.; Einem Etwas — oder: ihn davon a. [durch Reden abbringen], s. Schm. 3, 52; Die Andern werden von den Juden abgeredet [, den Paulus zu tödten]. Franck Arch. 177a; So soll man's mit Güte Einem a. 182a; Der ihn mit guten Worten . . davon a. wollte. Kirchhof Wend. 422b; 324a. — 5) = irre-r. Schm.; Spindler Vog. 3, 174; Der Kranke sprach, er rede nicht ab, wisse gar wohl, was er rede. Walther's Spazierg. 2, 643 (Wurm). — 6) Doppelzssg.: Ver-a., gw.: a) = 1, z. B.: Willkürlich verabredete Zeichen. Engel 4, 300; Eine Zusammenkunft verabredet. L. 10, 114 ꝛc. und (wo bloßes a. unüblich) refl.: Sich mit Jemand ver-a., — Etwas (gemeinsam) zu thun, — sich irgendwo zu treffen ꝛc., dazu: Die Verabreder der Maßregel ꝛc. und bes. oft: Es bleibt bei der Verabredung = Abrede (s. d.); Alle vorherigen Verabredungen ꝛc. — b) mundartl., z. B. in Ost- und Westpreußen = in Abrede stellen: Der Beklagte verabredet die Behauptungen des Klägers ꝛc., so z. B. auch: Schmeller . . . welcher beider Ausdrücke Verwandtschaft nicht verabredet. Grimm 1, 1300. — After-: Einem Übles nach-r., s. hinter-r.: 1) Einem oder von Einem, über Jemand (oder Etwas) a., am üblichsten in den Formen, wo auch trennbare Zssgn nicht getrennt werden, z. B. im subst. Infin.: Leget nun ab alles A. 1. Petr. 2, 1; 2. Kor. 12, 20; A., Lug und Verrath. G. 5, 224; Weibervolk, unter welchem das schändliche Laster, A., regiert. Luther 5, 360b; 281a; 6, 112b; Zinkgräf 1, 182 u. o.; ferner in abhäng. Sätzen: Die, so von euch a. als von Übelthätern. 1. Petr. 2, 12; 3, 16; Jak. 4, 11 (s. u.); Die Weißreichen, die nur a. Gutzkow R. 7, 449; Wenn du siehest, daß Einer schwöret, fluchet, afterredet. Luther 1, 165b; 70b; Daß die Lästerzungen in meiner Nachbarschaft über meine geheime Reise weidlich a. Musäus Ph. 4, 127 ꝛc., ferner im Infin., ohne „zu“: Sicher, daß die böse Welt nicht darüber a. konnte. W. 34, 31 ꝛc., aber auch mit „zu“: Zu a. und andre Leute zu urtheilen. Luther TW. 64, 178 und ferner z. B.: Afterredet nicht untereinander, lieben Brüder! Wer seinem Bruder afterredet und urtheilet seinen Bruder, Der afterredet dem Gesetz ꝛc. Jak. 4, 11; Er afterredet seinem Bruder. Musäus Ph. 4, 247; Sie afterredeten über die ganze weibliche Welt. M. 1, 62 ꝛc. Diese letzten Bsp. zeigen, daß das Wort — trotz der Betonung der Vors. (s. Anleit. z. Gebrauch 12, am Schluß) — als untrennbare Zssg. behandelt wird, vgl. Miß (s. d. †) in Zssg., z. B. nam. die Anm. zu mißhandeln, mißleiten ꝛc.; ferner Zssgn nicht mit Vors., wie lobpreisen, lobsingen ꝛc. und das (nicht mehr als Zssg. gefühlte) heirathen. Das Partic. wird im Allgem. vermieden, wenigstens entsinne ich mich keines Bsp. dafür aus mustergilt. Schriftst.; Adelung entscheidet sich für aftergeredet, Campe (oder Bernd) für geafterredet, vgl. hohns, gegen-, wider-r. — 2) Dazu [10]: a) Afterredung aus Besserwissenwollen. Riemer G. 2, 701 ꝛc. — b) Von Verleumdern, Afterredern. Garzoni 733b; Afterreder, die da Lust haben, andern Leuten Übels nachzureden. Luther 1, 530b; 1, 64b (s. besr. 1c); 70b; 96b ꝛc.; Sachs 5, 194a ꝛc., vgl. Afterredner. — An-: 1) die Rede, das Wort an Jemand richten; sich mit der Rede (sprechend) an ihn wenden: Einen auf der Straße a.; Einen mit „Du“, mit „Sie“ ꝛc., höflich, artig, manierlich, grob a.; Er redete mich französisch an, aber ich antwortete deutsch; Erlaubt . . . , daß ich mich unterstehe euch an-zu-r. L. Nath. 2, 5 ꝛc., zuw. (in gehobner Rede) mit personif. Subj.: Von einer schwarzen Ahndung hart angeredet. Tieck 8, 90 ꝛc. und im Partic. ohne Obj.: Die [Einen, uns] hold-a-de Jungfrau. V. 3, 12, die holdtönende ionische Sprache; Einen (um Etwas) a., z. B.: Wenn man sie [unsre Schwester] nun soll a. [werbend]. Hohel. 8, 8; Jemand freundlich um eine Gefälligkeit, um einen Dienst a.; Ihn um Bezahlung a. ꝛc., so auch speciell: Einen im Dienst-Vh. Stehnden a., ihn fragen, ob er bleiben will, und für diesen Fall ihn wieder engagieren, so z. B. bei Dienstboten, Buchdruckern, Bergarbeitern (s. Schreuchenkuel 11) und nam. zu dieser letzten Anwendung: Die Anredung (auch: Anrede-Zeit, -Tag ꝛc.). — 2) [7a] Einem Etwas a., es durch Reden ihm anhaften machen: Der Glaube, daß Hexen Einem eine Krankheit a. können; Die Superstition läßt sich dem Neu-Europäer allenfalls durch unermüdliches Predigen a. Fichte 7, 197. — Auf-: 1) Einen a., durch Reden aufhetzen: Daß die Lakonier . . die Weiber aufgeredet hätten. Droysen A. 3, 137; Wenn er . . sie gegen die Dänen a. wollte. Forke Kön. 1, 168 ꝛc., nam. auch: Einen im Dienst-Vh. Stehnden a., ihn anreizen, den Dienst zu kündigen und zu verlassen. Dazu: Die Aufredungen. — 2) Einem Etwas a. (vgl. aufschwatzen ꝛc.), ihn durch Reden zur Annahme desselben bewegen: a) es ihm aufdringen: Meine Achtung für ihn als Dichter will ich Niemandem a. Immermann 12, 154; Als die Herren ihm das Geschenk a. wollten. Mundt Rob. 1, 195 ꝛc. — b) Einem Etwas aufheften, vgl. ein-r. 1b: Lassen Sie sich von meinem Bruder Nichts a.! Gutzkow R. 3, 167; A. 3, 154 ꝛc. — 3) intr.: (mundartl.) laut reden, z. B.: Im Schlaf a. Spindler Vog. 3, 174 ꝛc. u. — aufbegehren (s. d.). Gotthelf Sch. 308; sich mit lauten Worten sträuben ꝛc. G. 49 ꝛc. — Aus-: 1) intr.: a) zu Ende reden (s. 2a u. 3b): Ehe er ausgeredet hatte. 1. Mos. 24, 15 u. o.; Wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk. 5, 20, 9; 1. Sam. 18, 1 ꝛc. — b) (selten) hörbar reden: Er ist so heiser, daß er kaum a. kann. Adelung. — c) seine Meinung aussprechen: Ob ich nicht zürnen würde, wenn er frei ausrede. Zschokke 1, 43. — von der Leber ꝛc. — d) sich redend (in einer Redeweise) ausdrücken: Jahrwochen . . . wie die Schrift pflegt aus-zu-r. Luther 2, 247a (selten). — e) s. 2f. — f) im subst. Infin., s. 2f; h und 3c. — 2) tr.: a) s. 1a: Ehe ich nun solche Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen. 1. Mos. 24, 45; Da Jeremias nun ausgeredet hatte Alles, was ꝛc. Jer. 26, 8; Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredet. 1. Sam. 24, 17 ꝛc.; seltner: Wenn du nun allen Handel des Streits hast ausgeredet mit dem König. 2, 11, 19, ihm denselben vollständig berichtet ꝛc. — b) redend äußern: Er redet gar Manches in seiner heftigen Art aus, | das er doch nicht vollbringt. G. 5, 40. — c) Etwas ausführlich mit einander besprechen, ab-r. ꝛc.: Viel (mit einander) aus-zu-r. haben. 13, 106; L. 13, 91 ꝛc. — d) Etwas redend weiter ausführen und das darüber zu Sagende vollends (erschöpfend) sagen: Weil [während] du noch mit dem Könige redest, will ich dir noch hinein kommen und dein Wort vollends a. 1. Sam. 1, 14. — e) Sein Herz a., redend ausschütten, erleichtern (s. 3a und herunter-r.): Wenn wir unser Herz ausgeredet haben. Gellert. — f) Etwas redend ausdrücken, ihm in der Rede den entsprechenden Ausdruck geben, oft mit dem Nebenbegriff des Erschöpfenden, Vollständigen (vergl. aussprechen): Wer kann die Thaten des Herrn a.? Ps. 106, 2 [„Wer spricht des Ewigen Allmacht aus?“ Mendelssohn]; Wer wird aber seines Lebens Länge a.? Ap. 8, 33 [„Wer kann aber seine Lebensdauer aussprechen?“ Ch]; Wird immer mehr mit Gottes Erkenntnis . . erfüllet, welches die Zunge nicht a. kann. JArndt (Wackern. 3, 519[6]); Carlstadt kann nichts Ordentliches fassen oder begreifen, vielweniger a. oder schreiben. Luther 3, 59b; 66b; Daß ein Deutscher möcht S. Lukas Text bei sich also a.: „Dieser Becher“ ꝛc. 446b ꝛc.; Aus-zu-r. mehren Gram. KLSchmidt (Matthisson R. 9, 188) ꝛc. Auch (s. 1c) o. Obj.: Es ist Alles so voll Mühe, daß Niemand [es] a. kann. Pred.

1, 8; Mehr, denn Jemand a. möchte. Luther 6, 35a; Gott wird geben das A. [„der Herr giebt das Wort“. Ps. 68, 12]. . . Ich will euch geben einen Mund (d. i. ein A. und Sprechen). . . Wo Gott nicht giebt aus-zu-r., da ist kein Predigt nütze. 1, 466b ꝛc. — g) (s. f) durch einen (Urtheils-)Spruch entscheiden: Welcher der Grössere sei, redet die Warze nur aus. G. 1, 297. — h) (veralt., mundartl.) statt aussprechen (s. d., vergl. Ausrede 2), ohne Rücksicht auf den Inhalt, sondern nur in Bezug auf die Art, wie die gesprochnen Laute, Wörter ꝛc. fürs Ohr ertönen: Wie sie ihm [Paulus] auch die Stimme und sein A. vorwarfen. Luther 6, 220a; Wenn ich . . ein Wort . . nach unserer Pronunciation ausreden . . wollen, hat kein Perser gewusst, was ich gewollt. Olearius Reis. XIII; Sie haben . . kein „r“, daher sie auch die Wörter, so diesen Buchstaben haben als „Herre“ nicht a. können, sondern nur „Helle“ sagen. 86a; Opitz (Wackern. 3, 631 [23]); Noch wird „Dieb“ . . insgemein ausgeredet als „Dier“. Spate 2, 9; 21; 42 ꝛc. — i) mit einer Ausrede (s. d. 1) entschuldigen (s. 3c): Ich will sie nicht a. und entschuldigen von Sunden. Franck Laster. 2a; Als sollt hie der Gehorsam und Furcht der Strafe uns a. mögen. Luther 5, 263a; Ihr wisst eure Dummheit und Faulheit immer aus-zu-r. Schücking Mark. 1, 237. — k) [7a] Einem Etwas a., aus dem Sinn reden (vgl. den Gegs. ein-r.): Der alle höheren Mächte sich gerne in realistischer Freigeistigkeit ausgeredet hätte. Gervinus Lb. 2, 122; Hättest du 1000 Zungen, du solltest mir meinen Vorsatz nicht a. G. 16, 2; Das konnte man mir nicht a. 22, 46; Das Ferrel darin ist, Das lass ich mir nicht a. W. 2, 232; Es gelang ihm, mir das neue Projekt . . aus-zu-r. 17, 91; Es ist ebenso leicht, ihm Etwas ein-zu-r. als schwer, es ihm nachher aus-zu-r. ꝛc. — 3) refl. [7b]: a) sich satt reden (s. 2e; vgl. b): Ich wünschte . ., dass du mich besuchtest. . . Wir könnten uns hier einmal wieder a. Platen 6, 167. — b) (vergl. a) sich im Reden ausgeben (s. d. 4b); den Stoff der Rede erschöpfen, so dass man Nichts mehr zu sagen hat: Wir hatten uns durch einen Umgang von 10 oder 12 Tagen so ausgeredet, dass wir fast Nichts mehr wussten. Gellert 4, 120 ꝛc., auch zuw. ohne „sich“ (s. 1a): Ausgeredet hat man bald mit ihnen, hernach schleppt man sich eine Zeit lang herum ꝛc. G. 9, 248. — c) sich durch Reden aus Etwas herauswinden, frei machen (vergl.: los-, heraus-r. und 2i): Indessen ich mich so aus-zu-r. suchte. 24, 135; Wie ein solcher Mann sich ausredet, | mit welcher dreisten Stärk' entweder er | die Stricke kurz zerreisset oder auch | mit welcher schlauen Vorsicht er die Netze | vorbei sich windet. L. Nath. 3, 4; Luther 5, 375b ꝛc.; im subst. Infin. ohne „sich“ (s. d. †), z. B.: Das kommt von dem A. G. 10, 146 ꝛc. — Be-: 1) Etwas b., darüber reden: a) allgm.: Ein bloses ästhetisches B. Danzel 411; Die letzte Oper ward viel beredet. Eckermann G. 2, 19; Was man nun auch in solchen Zuständen besprechen mochte, so war doch nicht zu unterlassen, das 100mal Besprochene, die Vorzüge dieses Himmels ꝛc. — nochmals zu b. G. 18, 291. — b) über etwas zu Beschliessendes reden und sich berathen (vgl. ab-r. 1 und 6a): Einen Plan, die zu nehmenden Massregeln ꝛc. mit Jemand b.; Wie man den Feind besehdet, | das grosse Freiheitswerk | beschlossen und beredet | ward es in Königsberg. Schenkendorf (Wackern. 2, 1510 [23]) ꝛc., s. 5b. — c) über Etwas (oder Jemand) tadelnd sprechen (vergl. Rede 5b; Gerede 1): Sie tragen's zur Bas' hin und zur Frau Gevattern, | bis dass es die Gäns' auf dem Markte beschnattern, | bis dass es der Entrich beredt auf dem See. Geibel 297; Es bleiben die Besten | doch nicht unberedet. G. 5, 224; Dass sie Alles, was ein Andrer thut, b. ꝛc. . . Die heisst man Afterreder. Luther 1, 84b; Wie man mich zerscholten und beredt hat in vielen Stücken. 5, 137; Als sie wegen vieler Freigebigkeit . . beredt ward. Zinkgräf 2, 21 ꝛc. — d) eine Rede (Predigt) über Jemand halten: Gepredigte und beredete Leichen. Hippel 3, 110. — e) insofern der Rede, gewissen Sprüchen eine magische Kraft (mit guter oder böser Wirkung) zugeschrieben wird, z. B.: Einem die Warzen, die Gesichtsrose b. (besprechen, ähnl.: bepusten), um sie vergehn zu machen ꝛc., andrerseits: Einem etwas Schönes, Gutes ꝛc. b. (s. berufen 6, beschreien), durch Worte, nam. durch Lob ꝛc. einen schädl. Einfluss darauf üben. — 2) Einen b., ihn durch Reden Etwas glauben machen (vgl. 3): a) veralt. statt überzeugen (s. d.): bewirken, dass Jemand Etwas für wahr anerkennt. Ap. 18, 4; Er lehret[e] und beredet[e] sie von dem Reich Gottes. 19, 8; Als wenn ich . . aus dem Haus lief, ganz beredt in mir selbst, er werde mich nimmer für ein Kind achten. Franck Par. 66b; Weltb. 111a; Des waren sie nu beredt und warteten Desselbigen. Luther 3, 240b ꝛc. — b) nach heutigem Gebrauch nur von einer Täuschung (vergl. c und 3), theils allein, theils mit abhäng. Satz oder Genit., gw. der allgm. Fw., wofür dann auch (s. Das 4; Es 9 ꝛc.) die Form des Accus. erscheint, der aber, als sachl. Obj. gefasst, bei Einigen die Umwandlung des persönl. Obj. in den Dat. bewirkt (vgl. lehren 7 und 9 und s. ein-r. 1b): Er beredet ihn mit List . . und da er ihn also überredet hatte, erstach er ihn. 2. Macc. 4, 34; Lasst euch Solche nicht b. und glaubet ihm nicht. 2. Chr. 32, 15; 11; Lasst [s. d. 2] euch Hiskia [od.: durch H.] nicht b. Jes. 36, 18; Du lässest dich b. [giebst dich dem Wahn hin], dass du noch Rath . . wissest. 5; Du uberholest, du beredst [„beschwatzest“ 187a] mich nicht. D. 143b („Nie wirst du mich schlau umgehn und b.“ V. Il. 1, 132); Ihr Herz . . ist ein gutes Närrchen, es lässt sich Alles b., was Ihrer Einbildung ihm zu b. [ein-zu-r.] einfällt. L. 2, 19; Dass er nicht so sehr geliebt werde, als man es ihm b. wolle. 4, 371; Wer mich Dieses b. könnte, Der hätte mich zugleich beredet (3), aller Untersuchung . . zu entsagen. 6, 336; Jenes möchte uns T. lieber b. 461; So kann sie ihn b., dass dieses Knäbchen das Koboldchen selber wäre. 11, 178; Wenn ich's nicht selbst . . läse, so hätte mich's alle Welt nicht beredet. Luther 3, 54; Welches Gewissen kann sich dem Dess b.? 526; Mich Solches zu b. SW. 60, 92; So unerschöpflich nicht, als er es ihnen anfänglich zu b. gesucht. Bodmer 4, 170; Die Frau hat mir es beredet. Br. 32; Mir solches Zeug zu b. 43 ꝛc.; Mich wollt | ihr Das b.? Sch. 274b; Mich beredete man, ich habe sie alle getrocknet, die Thränen! 189a; Wer hätte auch die . . Montmorency b. können, dass ꝛc.? 1077a; Nun wäre er leicht zu b. gewesen, in einer Strohhütte . . sich im Palast . . zu glauben. W. 2, 48; Seine Princessin selbst, wie die Ähnlichkeit . . ihn zu b. schien. 48 ꝛc. und im adjekt. Partic. o. Obj.: Sprachen . . mit schlau b-den Worten. 26, 295. — c) entsprechend zu b auch refl.: Ich kann mich Dessen schwerlich b. L. 8, 477; Welche sich selbst einer Gegenliebe b., wo sie nirgend ist. Opitz 1, 238; Ich kann mich Dieses nicht b. Bodmer 1, 143; Gab er sich Mühe, sich zu b., dass ihm Gott dieses Mädchen zugewiesen habe. 4, 167; Berede dich, ich wär' ein Waisenkind. Sch. 245a; 253b ꝛc. — 3) Einen durch Reden dazu bestimmen, Etwas zu thun, sowohl allgem. als auch (s. 2b) in trügerischer, hinterlistiger Absicht. Über die Fügung s. 2b, nam: Einen zu Etwas b.; Einen b., Etwas zu thun, oder mit „dass“; Baruch . . beredt dich Dess [zu diesem Thun], uns zuwider. Jer. 43, 3; Er beredet den König, dass er Menelaum losliess ꝛc. 2. Macc. 4, 46; Er geredet ihm mit einem Eide, wenn er von seinem väterlichen Gesetze abtreten wollte, so sollt ꝛc. . . Da er sich aber nicht b. wollt lassen [vom Gesetz abzutreten] liess der König die Mutter kommen und vermahnet sie, sie wollte doch den Sohn dahin b. ꝛc. 7, 25; Hiob 31, 27; Sie beredete ihn, mit herunterzugehen. G. 16, 176 ꝛc. und ellipt.: Ich lasse mich niemals | wieder nach Hofe [zu kommen] b. 5, 198 ꝛc. und so: Ich muss ihn hin-b. JP. 3, 63 ꝛc. — 4) selten im Partic. statt des Grundw., z. B. [9b]: Das Lob, das feile Lieder geben, | hat niemals ein b-d Leben, | wie das, das euer Volk euch gab. Haller 119 (vgl. 2a) = überzeugend; fast = beredt (vergl.: Beredenheit (s. d.). Fischart Gesch. 68 = Beredtheit), ferner: Also sagte Lady Bothwell | trost-b-d. Platen 3, 109 = Trost einsprechend. — 5) refl.: a) s. 3c. — b) (zu 1c) sich verabreden: Sie beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wollten. Luk. 6, 11; Jes. 8, 10; Sich mit ihm über die nöthigen Massregeln zu b. Sch. 770b ꝛc. — 6) (selten) Bereder, zu 3: der Einen zu Etwas beredet, zu b. im Stande ist: Er giebt | mit Güte, was ich fordre; doch wenn nicht, | so hab ich einen mächtigen und scharfen | Bereder hier an meiner Linken [das Schwert]. Mohnike Fr. 39, vergl.: Einen scharfen Überreder. Wirdorf Fr. 42. — 7) Beredung, z. B.: a) (s. 1b und 5b) = Besprechung: Berathung; Verabredung; verabredeter Beschluss: An Beredung und Berathung war nicht zu denken. G. 22, 109; Der liebenden Beredung. Mühlpforth Hochz. 157 ꝛc.; Dass ich in der Ehebereduug [s. Ehepakt] meinem Weibe versprechen müssen ꝛc. Günther 1000 ꝛc. — b) (s. 2c) Einbildung, Wahn: Wodurch sie sich . . in der tröstlichen Beredung zu stärken suchen, dass kein so grosser Unterschied zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (s. 3) Rede, wodurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zurede: Unter drängenden Beredungen [zur Bluthat]. Sch. 1074b ꝛc. — 8) Beredt, a.: s. d. — Be-vör-: s. Vor-r. — Dúrch- (selten): durchsprechen (s. d.), allseitig besprechen: Nachdem das ... Verschiedenes durchgeredt und untersucht. E. Stein 1, 33[illegible] — Ein-: 1) [7a] Einem Etwas e., mit versch. Nüancen: a) durch Reden Einem Etwas einflössen (allgm., vgl. b): Einem ein Herz (Fischart B. 243b), einen Muth (Garg. 25[illegible]) e., einsprechen; Um den Völkern das Evangelium e. ... Forster Ir. 1, 186 [einzupredigen]; Jedem, an den er eine nützliche Beschäftigung kannte, suchte er . . beizustehen, Andere, die noch unbestimmt waren, suchte er eine Liebhaberei ein-zu-r. G. 17, 82 und veralt. (wegen b, vgl. 2): Wenn man uns Das könnte e. [eindringlich vorstellen]. Franck [illegible] 424b. — b) gw.: Einen Etwas be-r. (s. d. 2b), vgl. auf-r. 2b: So sehr Ibeles sich bemühte, ihr seine häufigen Besuche als eine unausweichliche Nöthigung ein-zu-r. [glaublich darzustellen]. Kinkel Jb. 2, 55; Lieber wollen sie Plumpheit für Ungezwungenheit . . . Gekeule für Witz sich e. lassen. L. 7, 452; Nur für ein Muster . . möchte ich mir das Ding nicht e. lassen. 8, 435; Wer hat dir Das eingeredet? u. o., auch (s. be-r. 2c): Dieser Wahnsinnige [bildet] sich ein, von Glas zu sein ꝛc. — c) (mundartl.) = auf-r. 2a: Sich von einem Zillerthaler ein Paar Handschuhe e. lassen. Grube 3, 850, sich zum Kauf bestimmen lassen ꝛc. — 2) Einem e., ihm eindringlich zu Gemüthe reden, zu-r.: Er wusste dem David so ein-zu-r., dass es ihm ging. Auerbach Jos. 146; Sie suchte ihr ein-zu-r., ... zu trösten. G. 16, 45; Wollt Gott, du könntest Josephs ... dem Löwenkönig reden ein, | dass er . . regieret nach Gerechtigkeit. Rollenhagen Fr. 285 ꝛc., s. 1a ꝛc. — 3) [l̃z] in Etwas reden; sich redend einmischen, eine andre (entgegengesetzte) Ansicht, Einwürfe ꝛc. geltend machen, widersprechen ꝛc. (vergl. Einrede): Nach vielem E. und Widerstreben wurde ihr willfahrt. Auerbach D. 1, 335; Reden Sie mir Nichts ein! ich bin entschlossen ꝛc. G. 22, 111; Diese lässt sich gar nicht e. 30, 334; Ich will nicht e., lieber erwarten, was hieraus entstehen soll. 361 ꝛc.; Die Frau Pfarrerin wollte noch e., aber ꝛc. Gotthelf Sch. 345; Du Spötter, redet mir nicht ein! | der Winter soll mein Frühling sein. Günther 200; LPHahn Hohn 78; LGJacobi 5, 21[illegible]; Wenn Fräulein Hulda es wünscht so darf ich nicht e. Kinkel Jb. 2, 49; L. 2, 113; Sie wollen . . in Alles e. JrMelos 14, 28; Trotz dem e-den Gottsched. V. (Jen. Lit. 1804) 1, 314; Hundert . . Köpfe reden mit ein und zerlästern Dieses und Jenes. Wackenroder Kl. 262; Weise Jul. 11; Mas. 79; Nun glaubt ihr, die Vernunft habe euch ... ein-zu-r. W. 13, 63; „In-r.“ Weidner 16 ꝛc. — Der 4) Wider die Einreder (3) und Schelter. Luther 3, 211[illegible] — 5) Diese geschärften Einredungen (2) brachten ... endlich so weit, dass ꝛc. Lohenstein A. 1, 285, Zureden. — Entgégen-: redend entgegentreten (vergl. gegen-r.): Wenn wir dem . . Verdienst unsres Landsmanns durch . . kritischen Schnickschnack e. wollten. H. 11, 37[illegible]; (So) redete ich ihr freundlich entgegen [redete ich sie an]. Thümmel 2, 167. — Ent-: (veralt.) entschuldigen, verfertigen, s. Adm. und z. B. Franck Weltb. 111b ꝛc.; ... andre Bedd. Spate. — Er-: 1) tr.: durch Reden erlangen: Reden zu müssen, bis sie es haben, so recht ... lich es zu e. Gotthelf Sch. 266; Ihm als Angeklagten ... absolvo zu e. H. 13, 241 ꝛc. — 2) refl.: (mundartl.) Weil ich mich also mit Ihro F. Gn. errede [unterrede ꝛc.]. Schweinichen 1, 362 ꝛc. — Fórt-: 1) fortfahren zu reden, weiter reden. W. 6, 231. — 2) s. weg-r. — Ge-: (veralt.) 1) versprechen, z. B.: Wer viel geredt und hält nicht. Spr. 25, 14; 2. Macc. 7, 25 (s. be-r. 3); G. u. Halten ist zweierlei (Sprchw.). Agricola 731; Schottel 1140b ꝛc.; Dass er ... Bischof in keinem Wege gerede, Keuschheit zu halten. Luther 1, 303b ꝛc. — 2) kunstmässig reden: Wie es denn ... mehr G. ausgeführt war. Schweinichen 2, 43 (oder Nr. der Gerede?). — Gégen-; widersprechen: Wenn er ... sagt, darf Niemand g. (s. ein-r. 3), dann aber auch ... = entgegnen, erwidern, als untrennb. Zstzg. (vergl. den Tong auf der Vors., vgl. after-r. und wider-r.): ...

…g wohl sein, gegenredete F., aber 2c. Lewald W. 1, 242; …Malb gegenredet' ich also. Musäus Vd. 2, 227; 3, 154; …144; M. 3, 121 2c. — Hèr-, Hin- 2c.: Rede her …laß deine Worte Kernworte sein! Olearius Baumg. 52a; …weissagungen, welche du, Alter, | sonder Erfolg hinredest. …Od. 2, 203; Durch Hin- und Her-R. über unser Ver…ant. G. 22, 311, hier = Gerede, vgl.: Hierdurch ge…gen wir im Hin- und Wider-R. auf den bedenklichen Punkt. …s, im Gespräch, im Hin und Her der Wechselrede 2c.; …,210; 14, 121; Ein Hin- und Wider-R., wodurch Nichts …gemacht wird. 39, 96; Nachdem wir lange hin- und …der- [oder her-]geredet 2c. — Es ist uns nicht bekannt, … es der Eloquenz Wincke's gelungen sei, Köln-Mindner …tien] auch nur um ein Achtelchen hinauf- oder her…unter-zu-r. [7a]. Demokr. Stud. 479, durch Reden das …eigen oder Fallen zu bewirken. — Ich will es ein für …mal heraus-r. G. 16, 219, aus der Brust, von der …ber 2c.; Wie schön weiß er sich heraus-zu-r.! [7b]. …Siegel Luc. 105, vergl. aus-r. 3c; s. ferner [4c]. — …obert Blum, in den Zeltinel viel hineinredete. Auerbach …g 117, mit Reden einstürmte; Wolfsohn 2, 6; Ein …nein-R. [7a] und Hineinfragen (s. d.). Raumer Bär. 3, …38 und refl. [7b]; Ich habe mich nicht künstlich in einen …indesiatmus hinein-r. wollen. Burmeister gB. 2, 93; Hart…ann E. 133; Steffens Malk. 2, 33; Wiggers Unt. 114. … Umsoweniger als in Wahrheit auch die besten Reden in …lichen Versammlungen Niemanden von der einen Seite des …ses auf die andre hinüber-r. [7a]. Demokr. Stud. 167. … Um die Sache herum-r. Denzel 379 [statt den rechten …eck, den Nagel auf den Kopf zu treffen]. — Wie reden …laut die Donner herunter! Kl. M. 5, 4; Laß mich Alles …m Herzen herunter-r. [7a]. Kompert Vst. 2, 300, durch …eden herunterwälzen, vgl. aus-r. 2c, s. ferner oben: …hinauf-r. 2c. — Hinter-: veralt. statt after-r., hinter…rücks reden, noch zuw. im subst. Infin.: Dies freche H. …rauß Eb. 2, 244, mit Fortbild.: Der Hinterreder; …hinterrederisch, minder gut, s. [10a] und Afterredner: …hinterredn erisch. 238. — Höhn-: höhnen, Hohnreden …ußern: Hat mit schimpflichen, verdrießlichen Worten gehöhn…redet und ihn tribulieret. Olearius Ros. 47a. — Irre-: …ne bloße Zusammenschiebung, nicht Zstzg., s. [8] und …z. B.: Ich schämte mich, daß ein so reicher .. Geist .. …irreredete [faselte]. Gutzkow 11, 318. — Los-: 1) Drauf …, s. los III 3. — 2) [7a; b] Einen, sich l. — Miß-: …übel reden (von Jemand), nam. mißwollend (vergl. …mißredeten), bes. im subst. Inf.: Weil die Menge sich nur …e Elemente des Mißwollens und M–s behagt. G. 18, 187; …21, 199; 32, 214 (s. Mißrede) und im Partic. Präs.: …Mißdenkende, M–de du! 12, 178; Ablehnend ward auch die …französische Kritik, verneinend, herunterziehend, m–d. 22, 44 2c., …seltner: Er mißredet (von) Allen 2c. Über das Partic. Präter. s. † Miß und vgl. after-r. — Mit-: an dem …Reden, am Gespräch, an der Berathung 2c. Theil neh…men: Da hab ich doch auch noch ein Wörtchen mit-zu-r.; Das Zarte und Gründliche seiner Natur gab sich im Gespräch …gar liebenswürdig hervor, wo es dem M–den sich mehr …anbequemte als sonst dem Lesenden. G. 27, 214; 33, …315; Die Anwesenden aus stummen Zuhörern zu m–den …und mithandelnden Personen zu machen. Kriegk 2, 295 2c. — Nach-: z. B.: 1) einem n., seine Redeweise nach…ahmen; so reden wie er: Auf daß aber der Buhle nicht …vermerkt würde, lernet er der Frau Mann n. Agricola 640; …Er konnte den meisten Leuten ihrer Sprache geschickt n., hatte …aber seine eigene Sprache. Arnim 66 2c. — 2) (s. 1) ähnl. …auch: in den Worten (Ggst. Handlungen) einer Lehre, …einem Muster folgen: In den Lehren des Verfassers spricht …nicht bloß ein wissenschaftlicher Trieb, der Nichts fordert, als …daß man ihm nachrede, sondern ein frommer Trieb des Her…zens, welcher verlangt, daß man ihm nachthue. Börne 5, …319 2c. — 3) eine von Jemand gehörte Nachricht durch Wiederholung weiter verbreiten: Du kannst dreist darauf …n.; Ich will dir das Geheimnis mittheilen, aber du mußt es …nicht n.; Ich habe es aber selbst noch nicht darin gelesen und …rede nur Herrn N. nach, der mir es erzählt hat. L. 13, 17 2c. — 4) etwas Jemandes Leumund Nachtheiliges von ihm …aussagen (s. Nachrede 2, vgl. after-r.): Jemand übel n. …2. Kor. 8, 20; Daß du nicht sobald den Nächsten anderswo …austragest und [ihm] nachredest. Luther SW. 21, 82; Jedes …Strafurtheil .. endigte mit dem christlichen Seufzer, sie wolle Niemanden nicht Böses n. Rabner 1, 115; Sch. 627b 2c. — 5) Nachreder, s. Nachredner u. ver-r. 2a. — Nieder- [7a]: Um mancherlei bös Gewissen leichtsinnig nieder-zu-r. Görres Ver. 99, durch Reden bezwingen, so daß es danieder liegt. — Über-: 1) (veralt.) refl.: durch Übereilung sich im Reden vergaloppieren (s. d.): Daß es ihnen nicht sollte zu Gute gehalten werden, wo sie gleich etwas in Worten sich überredt hätten. Luther SW. 56, 81. — 2) tr.: durch die überlegene Macht der Rede Jemand für seine An- oder Absicht gewinnen, so daß er gegen seine eigne (ursprüngl.) Ansicht Etwas für wahr zu halten oder zu thun sich entschließt, (vergl. be-r. 2 und 3, auch in Bezug auf die Fügung: Einen (oder sich) ü. — a) allein auch zuw. ohne Obj. (aa) oder — b) mit abhäng. Satz — oder mit Präpos.: c) zu u. zuw. d) von, od. mit Kas.: e) Genit. od. f) Accus., wofür sich dann auch vereinzelt findet: g) Einem Etwas ü.). Bei Ältern auch zuw. statt überführen (s. d. II 3) und überweisen (s. d.), s. Adelung; Schm. 3, 32 u. Frisch 2, 99c, ferner statt überzeugen (s. d.), z. B.: Die so tief blind sind, daß sie nimmer erfahren und man sie auch nicht ü. kann .., daß 2c. Luther 1, 84b 2c., — dagegen nach heutigem Gebrauch, z. B.: In einer Sprache geschrieben, die zugleich überzeugt und überredet (aa). Börne 5, 326; Von der Zerstreuung fern, die oft den Geist bestrickt | und fast ihn überredt, als (b) wär' er nun beglücket, | doch niemals überzeugt. Cronegk 2, 113; „Er wird uns noch Manches vorerzählen und Viel ü. (f)." Wilhelm schwur hoch und theuer, daß er nicht ü. (aa), sondern überzeugen wolle. G. 18, 294; Überzeuge mich, ja überrede mich nur, daß (b) sie ein gutes Mädchen war! 17, 236; Jeder mündliche Vortrag will ü. (aa) und den Zuhörer glauben machen, er überzeuge ihn. Zelt. 6, 308; U. wohl, aber überzeugen von (d) der Ungereimtheit meiner Forderung kannst du mich nicht. LPGohn Nr. 21; Es ist ein großer Rednerkunstgriff, die Leute zuweilen bloß zu ü. (a), wo man sie überzeugen könnte; sie halten sich alsdann oft da für überzeugt, wo man sie bloß ü. kann. Lichtenberg 2, 325; Die gründlichsten Wahrheiten sind zwar vermöge ihrer Natur überzeugend, unleugbar, aber ü–d (aa) sind sie nicht; sie herrschen über den Verstand, aber nicht über die Empfindungen, über die Triebe und über die Neigungen. Mendelssohn 4, 1, 69; Schett Bl. 1, 201 2c.; Der zweite Philosoph ward nicht durch dergl. Stellen überführt, sondern durch ein paar .. Gleichnisse überredet (a). L. 10, 231 2c.; Die Phantasie überredet (aa), wo der logische Verstand beweisen soll. Gervinus Lit. 2, 236 2c. — Überrede deinen Mann, daß (b) er uns sage das Räthsel. Richt. 14, 15; Dieser überredet die Leute, Gott zu dienen (b) dem Gesetz zuwider. Ap. 18, 13; Es fehlet nicht Viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde. 26, 28; Du hast mich überredet und ich habe mich ü. lassen (a), du bist mir zu stark gewesen. Jer. 20, 7 2c.; U. kann ich euch aber Des (e) nicht. Claudius 5, 98; So man das Volk besonderer, seltsamer .. Fabeln überredt (e). Fischart B. 209b; Sehr Viele reisten nur im Geist | und überredeten sich, als hätten sie gereist (b). Gellert 1, 46; Das wirst du sie nicht ü. (f). G. 3, 141; Daß du mich überredest [zu Dem oder Das], was du willst (f). 13, 200; Daß man ihn das Abenteuerlichste ü. (f) kann. 14, 60; Es wäre ein sehr unzeitiger Scherz, wenn du mich Etwas ü. (f) wolltest, daß 2c. 18, 204; Obgleich die Girgentiner es für ein Wunder der Kunst halten und Dies auch einige Reisende .. überredeten (f). 30, 123; „Last überredst du mich zu deiner Meinung (c)." Braucht's Überredung (s. 3b), wo die Wahl versagt ist? 13, 88; So daß alle Beziehung unter einander, von welcher uns Newton so gern ü. möchte (d), als ein leerer Wahn anzusehen ist. 38, 101; Selbst die edlen väterlichen Schmerzen | sie ü. (aa) nicht, so sehr sie rühren. 35, 274; Das wirst du mich schwerlich ü. (f). Gotter 3, 130; Er überredet es auch dem alten Garandre (g). L. 4, 330; Wollte den Zoilen [Mz.] ü. (g), daß 2c. 7, 392; Sich Dasjenige leicht ü. zu lassen (g oder f?), was man heftig wünscht. 1, 455; So sehr auch Ferdinand sich überredete, alle Mitglieder .. verpflichtet zu haben (b). Sch. 918a; O was könnte mich Romeo nicht ü. (f)! Weiße Beitr. z. Theat. (1765) 5, 30; Die sich für meine Großmutter ausgab, ohne, daß sich mein Herz jemals ü. lassen wollte, es zu glauben (b). W. 2, 55; Wiewohl er mich von seiner Meinung (d) zu ü. suchte. 17, 98; Was er am wenigsten sie ü. (f) kann, | ist 2c. 20, 314; Niemand .. wird sich eine Sache ü. lassen (f od. g?), welcher 2c. 29, 191; 35, 88 2c. — 3) zu 2: a) [10a] Er ist ein trefflicher Redner und Überreder. G. 39, 119 2c., s. be-r. 6. — b) Schweigt in ihrer Brust die rasche Gluth, | so dringt auf sie vergebens treu und mächtig | der Überredung goldne Zunge los. 13, 21; 68; Die Meinung Derer, die 2c. .. hat für mich keine Überredung[skraft]. H. Ph. 4, 311; Suada .., Pitho, die Göttin der Überredung. Ramler Myth. 197; Indessen tröstet sich Speusipp mit der Hoffnung, daß 2c. .. und ich bestärke ihn in dieser Überredung [seiner selbst]. W. 23, 185; Diese Gattung von Beredtsamkeit, der es mehr um Wahrheit als Schein, mehr um Überredung als Überwältigung, aber weniger um Überredung als Überzeugung des Zuhörers zu thun ist. 320 2c. — Unter-: 1) (veralt.) Einem (unterbrechend) ins Wort fallen: Menelaus besann sich, wie er Das wohl und recht wollt auslegen, aber Helena unterredet und sprach. Schaidenreißer 64a; Verzeih mir mein U.! 67b 2c. — 2) Sich mit Jemand u., besprechen; redend unterhalten: Sich von, über Etwas u. 2c.; Die sich u–den Personen, die sich U–den (s. Unterredner). Im subst. Infin. ohne sich (s. d. †): Versteh ich deinen Kuß doch und du meinen | und Das ist ein gefühltes U. Schlegel Sh. 6, 101. Dazu: Eine Unterredung mit Jemand haben, pflegen (Olearius Reis. 151b 2c.); Sich in eine Unterredung einlassen; Werner widersprach, die Unterredung wurde lebhaft. G. 16, 91; Als er von dieser Unterredung nach Hause kam. 132; Geheime Unterredungen 2c. — Ver-: 1) ein Gelübde thun, Etwas zu vermeiden, zu unterlassen, vgl.: verschwören u.: Du mußt dich niemals mit Schwur vermessen [s. d. 4d]: | von dieser Speise will ich nicht essen. G. 3, 13 2c., z. B.: Man muß Nichts ver-r., als das Nasenabbeißen. Sprchw.; Alexis H. 1, 1, 203; Ich muß das Philosophieren noch ver-r. Forster Br. 1, 283; Nachdem ich solcher Freundschaft genossen, hab' ich es verredet und es deucht mir unbillig zu sein, nach seinem Tode meine Liebe einem Andern zuzuwenden. G. 4, 260 (nach Olear. Ros. 70a); Nun gut, Das will ich auch nicht ganz ver-r. L. Nath. 2, 5; Lieben hab' ich zwar verredt, | aber nicht verschworen. Philander v. d. Linde (Gottsched Krit. Dichtk. 705); Ich verrede, zu liegen bei meiner Königin, | eh 2c. Bückert KindHeimStr. 172; Daß ich es nicht ver-r. möchte, daß die Reihe [der Übertragung] endlich auch noch an die „Vögel" [des Aristophanes] .. kommen könnte. W. 34, 243; Verrede Nichts! 15, 259 2c. — 2) Einen ver-r., redend verlästern, s. verschwatzen u. 3; Wie ihr verredet und verlästert. Alexis H. 1, 1, 24; 119; Ich will ihn gewiß nicht ver-r., er ist ein trefflicher Mann, aber 2c. 1, 2, 129; Daß mein Herr unschuldig und verredet ist. 316; 2, 3, 221; Dor. 1, Kap. 6 2c. — 3) etwas Falsches sagen: Es ist nicht so: Du hast verredt, verhört (s. d. 1b). Schlegel Sh. 3, 1, häufiger refl.: Sich v., etwas Andres sagen, als man sagen wollte, — theils allg. (s.: sich versprechen), theils nam.: sich durch unbedachte und übereilte Rede verrathen u.: durch unbedachte Rede sich schaden: Man habe sich ehe verredt als verschwiegen. Zinkgräf 1, 171. — 4) veralt., mundartl. Bedd., z. B.: a) versprechen, verheißen: Er hätte wohl einem Fürsten verredt und verheißen, ich 2c. Berlichingen 129. — b) als Jemandes Anwalt reden, ihn vertreten: Er bittet für den Schwarm der Henker in den Schmerzen, | verredet ihn, daß er nicht wisse, was er thu. Lohenstein Geistl. 2c., vgl.: Der Edelmann versprach [vertheidigte, entschuldigte] sich, er hätte das Pferd nicht ..., das Pferd hätte ihn hinweggeführt. Zinkgräf 1, 94 2c., s. ferner Brem. Wörterb. u. Schm. — Vor-: nam.: 1) Einem Etwas (od. von Etwas) vor-r., redend vorspiegeln (vgl. vorlügen 2c.); Sie reden mir soviel von der Liebe vor. Gellert; Laß dir von ihm Nichts vor-r. 2c. — 2) eine Vorrede (s. d.) zu Etwas machen: Übrigens habe ich Wenig oder Nichts vor-zu-r. Claudius 4, VII; Gegenwärtiger Schreiber .. redet hier zur zweiten Auflage vor. JP. 1, XXX 2c. — Dazu: a) Vorreder, z. B. = Prolog: Ein Waldgott statt des Vorreders. Gryphius Tr. 159; Der Vorreder und Nachreder (Epilog) des Spieles. Eg. 4; Opitz 2, 216 2c., s. Vorredner. — b) Doppelzstzg. z. B.: Etwas be-v., bevorworten; seltner: Sich be-v., sich vorläufig unter- oder be-r.; Oben sah ich, nachdem wir uns erst eine Zeit lang bevorredet hatten, Daumer's Frau. Waldau (DMus. 1, 2, 581). —

3) minder gw.: Einem v., früher als er, od.: als Muster für ihn reden 2c. — Weg- [7a]: Du kannst mir diese fürchterliche Last hier (er legte die Hand auf die Brust) nicht w. Spielhagen Pr. 8, 191. — Wider-: widersprechen, gegen-r. (s. d., auch in Bezug auf Ton und Trennbarkeit): Die hunderterlei Bedenklichkeiten, das W. (⏑⏑⏑), Zaudern 2c. G. 16, 226; Ich widerredete (⏑⏑⏑⏑) dem Pfarrer nicht. Gotthelf 6, 324; Gab sie ihm Recht, so war es ihm nicht recht; widerredete sie ihm, so ward er erst böse. G. 261; 344; U. 7, 199 2c., auch (veralt.) tr.: durch Gegenreden vereiteln: Wenn ein Fürst eine Sache beschleußt, so kömmt flugs ein solcher Teufel drein, der widerredet's. Luther SW. 46, 212 2c. — Zu-: eindringlich zu Jemand reden, um ihn so zu stimmen, wie man es wünscht 2c., vgl. ein-r. 2; zurathen u. (oft als Ggsz.) ab-r. 4 2c.: Einem ernsthaft, freundlich z.; Z. hilft. Sprchw.; Ich kann dir nur zu-, nicht ab-r.; Auf dein Z.; Soweit zarte Winke und weibliches Z. die Entschlüsse männlicher Brummbäre zu bestimmen vermögen. Freytag Soll 2, 380; Rede ihr doch zu, daß sie ihren Eigensinn fahren läßt. Gellert; Soll es denn wirklich wahr werden? Läßt du dir denn gar nicht z.? 2c. G. 6, 321; Kein Z. des Generals kann die Fliehenden bewegen, den Angriff zu erneuern. Sch. 954a; Der reiche und eigensinnige Amtmann war ihrer Verbindung entgegen und hatte seinem Sohne ernsthaft zugeredet [ins Gewissen geredet, — hier fast = ab-r.], als Dieser ihm seine Liebe erklärte. Dadurch war Dieser noch mehr verschüchtert worden. Tieck NKr. 2, 5 2c., selten mit persönl. Accus. st. Dat.: Die ihn zuredeten, daß er fallen sollte. Folk G. 131. Dazu (vgl.: das Z. u. Zurede): Durch die Kraft vernünftiger Zuredungen. Immermann M. 3, 312; Eine nachdrückliche Zuredung von Ihnen wird diesen jungen Mann wieder in Ordnung bringen. Rabner 3, 60 2c. Ungw. in der Bed.: Einem Etwas zusagen, und so: Ihn an seine Zuredungen zu erinnern. Bahrdt 3, 96. — Zwischen-: dazwischen reden 2c.

II. Reden, tr.: s. reitern.

Red-enheit, f.; 0: in Zssg. (s. reden 9a u. vgl. bedeutend, Anm.), z. B. veralt.: Be-R. (s. bereden 4a), Ge-R. (Schm.) = Beredtsamkeit; Dieser Klug-R. wenig geachtet. Zinkgräf 1, XI, der Apophtegmen [von ihm selbst „ein hartes Wort" genannt]; ferner: Übel-: Ggsz. zu Wohl-R. (s. d.). — Wohl-: das Wohlreden (s. reden 8), vgl. Beredt-heit, -samkeit: Mit den heil'gen Lorbeerkränzen | der Dichtkunst und W. Gellert 1, 202; Obgleich sein Stil sich keineswegs erhebt und anstrengt, so scheint er sich doch von der gewöhnlichen W. der besten italienischen Schriftsteller nicht zu entfernen. G. 29, 4; 19, 138; In einem mit W. geschriebenen Werk. JoMüller 1, 237; 24, 276; 359; Thümmel 3, 75; Indem er alle seine W. aufbot. W. 9, 245; 1, 220; 6, 22; 218; 13, 152; 22, 12; 24, 56; 35, 145; Luc. 3, 232; 4, 100; 5, 171; 284 2c.; Denjenigen, die die freien Künste verachteten und vorgaben, man bedürfte eben der W. nicht, antwortet Erasmus: So bedarf man auch der Übel-R., Barbarismen und Solöcismen nicht. Zinkgräf 1, 188; XIII. — -enschaft, f.; 0: scherzhaft statt Redekunst, die Gesammtheit der versch. Arten von Reden: Noch lernen die Spintisierungen aus der R. Droysen A. 3, 31. — -er 2c.: s. reden 10a; Reeder und Reiter II. — -ig, a.: in Zssg.: so und so in der Rede, in seinen Worten sich beweisend, z. B.: Der uralten zugleich freithätigen und frei-r-en Nation zu Ehren. Zinkgräf 1, I; Frei-R-keit. 1, 331, vgl. Freimüthigkeit; So rufen wir kleinmüthig und klein-r. Arndt 449, vgl. kleinlaut; Raum-r., mundartl. z. B. in Mecklenburg = redselig; rückhaltlos gesprächig: Wenn er ein Glas Wein getrunken hat, wird er gleich raumr. (niederd. rümrëdig, vgl. das Folg.), — bes.: Ruhm-: großsprecherisch, prahlerisch: Hagedorn 2, 221; Der König zählte der Nation mit r-em Gepränge alle Wohlthaten seiner Regierung auf. Sch. 760a; Frei von r-em Stolz und Eitelkeit. Schlegel Sh. 7, 165; Zu windig und r. V. H. 2, 34 2c.; Empört über diese R-keiten [Prahlereien 2c.]. Auerbach Fr. 245; Wir dürfen es ohne R-keit sagen. G. 33, 173; Rabner 2, 60 2c. Für diese jetzt gw. Form (vgl. Ruhmredner) galt früher ruhmrätig in versch. Schreibw., z. B.: Eine „rhumretige" Wohlthat. Luther 5, 70b; Ruhmrätbige Thrasones. SW. 61, 33; 50: „Rhumretig" .., die viel rühmen und geruhmet wollen sein, als wären sie etwas Sonderliches und sind doch Nichts. 64, 218; Olearius Ros. 95b; Opitz (Wackern. 3, 624[33]); HSachs G. 1, 107; Waldis Ps. 73, 2 2c., seltner: Ruhmrathig. Fischart Gesch. 137 2c., und ohne tadelnden Nebensinn: Tanzet, ihr Gerechten und seit „rhumretig" All, die ihr eines richtigen Herzens seid. Luther 1, 22b = rühmet, all ihr Frommen. Ps. 32, 11 2c. S. auch reisig 4.

* Red-igieren (lat.), tr.: Schriftstücken oder Schriften, die aus der Zusammenwirkung verschiedener Personen hervorgehn, die für die Veröffentlichung beif. Gestalt geben mit Einschluß der behufigen Vorbereitungen: Das von der Versammlung Beschlossne, einen Gesetzentwurf r.; Ein Journal, eine Zeitung r., s. Redakt-eur, -ion. — -ingote (frz. redengótt), f.; -n, -s: „Über-, Reise-Rock, von engl. riding-coat." Diez 715; König Ber. 1, 218; Sealsfield Leg. 3, 46 2c.

Redlich, a.: s. Rath, Anm., nach heutigem hchd. Gebrauch (vgl. Schm. 3, 52 ff.): 1) treu und ohne Falsch zunächst in der Erfüllung des Geredeten, Zugesagten, — dann allgm.: in der Pflichterfüllung, in seinem Handeln; bieder und ehrenhaft in der Gesinnung und: solcher Gesinnung gemäß, bald in mehr, bald minder prägnantem Sinn (vgl. recht, rechtschaffen, ehrlich, aufrichtig): Habt ihr nun recht und r. gethan, daß ihr Abimelech zum König gemacht habt? und habt ihr wohl gethan an Jerubbaal und an seinem Hause und habt ihm gethan, wie er um euch verdient hat? Richter 9, 16; 19; Bleibe im Lande und nähre dich r. Ps. 37, 3; Seine Gebote .. geschehen treulich und r. 111, 8 2c.; So ist freilich Der, der sich seiner bemächtigt, ohne von der ehemaligen Bearbeitung zu wissen, ein r-er Besitzer, aber kein rechtlicher (s. d.). Fichte 8, 123; Ich stehe r. zu Rechte. G. 5, 166; Ich unterscheide nicht, ob ihr r-er oder boshafter Weise redet. Ich bin ein grader Mann .. geht aufrichtig mit mir zu Werke. 29, 260; Ich bleibe lieber hier, | kann ich r. [aufrichtig, wahrheitsgemäß] sagen. 1, 98; Alles, was die Kunst aus den .. Mitwienaugen der Gräfin machen kann, Das haben Sie .. r. daraus gemacht [Ihre Pflicht als Künstler erfüllend]. R. sage ich? Nicht so r., wäre r-er [ehrlicher, treuer, wahrheitsgemäßer]. Denn, sagen Sie selbst, läßt sich aus diesem Bilde wohl der Charakter der Person schließen? Und Das sollte doch! L. Gal. 1, 4; Die R-keit (s. a) besteht darin: ein Wort, ein Mann! | weil man den R-en beim Worte halten kann. Rückert W. 3, 193; R. kommt von „reden" her, | doch im Handeln sei du r. Mak. 2, 195; Zur Seite des wärmenden Ofens | saß der r-e Tamm. V. 1, 145 2c. — Hierzu: a) R-keit (ohne Mz., vgl. c), z. B.: Daß du Recht und R-keit handhabest. 2. Chr. 9, 8; Die Geradheit und R-keit leuchteten ihm aus den Augen. Ense Denkw. 2, 34; Uns, denen bei einer deutschen .. Wahrheitsliebe als beste Führerin im Leben und Lernen die R-keit gegen uns selbst und Andere immer vor Augen schwebte, ward die parteiische Un-R-keit (s. c) Voltaire's .. immer mehr zum Verdruß. G. 22, 45; Üb' immer Treu und R-keit. Hölty 31; Rückert (s. o.); Er ist die R. selbst 2c. — b) als Ggsz.: Un-r. handeln, verfahren; Wer seinen Mitspielern in die Karten sieht, spielt nicht falsch, aber un-r.; Un-r-es Spiel; Un-r-er Spieler; Er sei .. | un-r. zwar gekränkt, doch r. selbst. Tieck Symb. 4, 2. — c) zu b: Wir haben .. Newtonen sogar einige Un-R-keit vorgeworfen. .. Der Mensch ist dem Irren unterworfen und wie er in einer Folge irrt, .. so wird er sogleich falsch gegen sich und Andere. G. 39, 295; Eine Un-R-keit des Herzens. 336; 238 2c., aber auch mit Mz. (vgl. Unrechtlichkeit 2c.): Sich Un-R-keiten zu Schulden kommen lassen 2c. — 2) indem der Bezug auf Gesinnung und Pflichterfüllung zurücktritt od. verschwindet (ohne Fortbild. auf keit od. Ggnsz mit un), z. B.: a) (nur noch vereinzelt, s. aufrichtig 3) = echt 2c.: Mein Opitz ... der Preis der ersten Sänger, | die r. Deutsch verstehn. Fleming 76; Wer den Probierstein nicht hat, hält sie für r-es Gold. V. und = rechtmäßig: R-e Ehe, Kinder, Nachkommen 2c. Adelung; Darum heißen wir nach ihrem Namen recht und r. Israel. Luther 5, 4a 2c. — b) oft = tüchtig, gehörig 2c., zur Bez. eines hohen Grads (vgl. rechtschaffen): Mit unsern wenigen Gaben | haben wir r. geprahlt. G. 3, 101; Man kann es keinem Kreise verdenken, wenn er sich in sich selbst gehörig abschließt, und Das th[…] meine Freunde .. r. 23, 161; 29, 243. Ist eben […] Baumwoll' feil? | sie schütten uns ein r. Theil | .. […]

Redner, m., -s; uv.; -: s. reden 10a (vgl. […]ter 2c. und s. Weigand 2. 259), z. B.: Dem „Redner" […] Ap. 24, 1; Er ist ein trefflicher R. und Überredner. […] 39, 119; Er galt damals für den ersten R. am […] wiewohl er eig. mehr ein schlagfertiger Sprecher (s. […]) war. König 15, 178; Prediger, „Redener". Luther 5, 18[…] Ich bin kein R., wie es Brutus ist. Schlegel Cäs. 3, 2; […] Schwätzer, Thersites, obgleich ein tönender R. V. Il. 2, 2[…] 1, 248 2c. — a) veralt. speciell = Wortführer, […] 3, 31, so Dorf-R. (Gemeinde-R. 732), Gemeinde-R. 2c., Wort-R., ferner = Anwalt 2c. JGrob Dicht. Vers. 2, 1[…] Das klagt er einem Fürsprechen oder R. Wickram (Wack. 4, 447[a]) 2c., so: Sach-, Schrannen-R. 2c., ferner […] Schwätzer. Sam. — b) weibl.: Die R-inn[…] Agrbarest Ekklesiazusen 2c. und meist übtr.: […] Muse ist R-in aus Herz. H. 13, 288; Ihre Stummen […] haben eine solche Beredtsamkeit .. Diese todte R-in […] mit ihrer nachdrücklichen Betagung der Rache […] men. Lohenstein (Wackern. 3, 871[2]) 2c. — c) Redner[ei] f.: die Art und Weise, das Treiben eines Redner[s], nam. tadelnd, Floskelkram 2c. (vgl. Rhetorik): Franzen, eure R-ei | ist mir ein Gräuel nun. B. 1[…] Wie magst du deine R-ei | nur gleich so hitzig übertreib[en]. G. 11, 70. s. Zssg., nam. Schau-R. und vgl. […]rei. — d) Rednerisch, a.: in der Weise eines Re[d]ners, s. oratorisch, rhetorisch: R-ische Lobsprüche. […] 8, 93; Daß die Sprache schon an und für sich produ[…] und zwar, insofern sie dem Gedanken entgegenkommt, r-i[sch], insofern sie der Einbildungskraft zusagt, poetisch. G. 1, 2[…] Indem er von der Rede selbst r-isch redete. 14, 234; […]tation dichterischer und r-ischer Arbeiten. 15, 26; […] Ehrentitel .., den man ihnen r-isch zutheilte, […] wirklich verdient haben. 22, 96; 283; 30, 404; […] r-isch Gepränge. Sch. 100a; 663b; W. 7, 113; […] sophistischen und r-ischen Fechterkünste. Luc. 1, 421 2c. — e) Rednern, intr.: als Redner auftreten und […] haben, nam. in Zssg. s. Volks-R., vgl. Bildnern wie schneidern 2c. (s. Pappendeckel).

Zssg. leicht zu mehren und zu verstehn nach […] folgenden (vgl. reden 8 u. Zssg. von Rede u. rede[n]): After-: 1) zuw. st. Afterreder, vgl. Nach-R. 1, z. B.: Die A., die bösen Verleumder. H. 9, 53; Kl. 12, 4[…] Wenn der A. bellt. Ramler (Göcking Lied. 113) 2c., […] auch ohne den Nebensinn der Verleumdung: […] Tacitus, du weiser | A. [der du der bösen Kaiser Übel […] Nachwelt überlieferst]. H. 13, 274; Ich bin […] kalter A. hinter Werken, um die Gebäude [Rezensent] […] 9, 29. — 2) (s. I. After, Anm.) schlechter — […] Namen Redner mit Unrecht sich anmaßender — […]ner. — 3) (s. Afterrede 2) der laut werdende […] (s. d. 11), furzende Arsch. V. Ar. 1, 159. — Bau-: der eine Baurede hält: Ein B. auf dem Sattelholz […] neuen Hauses. JP. 21, 170. — Bänk-: s. reden […] Die berühmteste | B-in, die komische | Alraune. […] 2, 118 2c.; So wird das Volk überall die B-ei […] ster zu hören glauben, welche ihre eigene Meinung […] schiedenen nachgeahmten fremden Stimmen aussprechen. […] 2, 308; Frzfr. 51 2c.; B-isch, bald nob., bald […] hören lassend]. G. 12, 152. — Dorf- [a]. — […]gen-: wörtl. Übertragung des gr. Epiphant (s. d.). W. 14, 19; 215 2c. — Fest-: Während der F. die Kanzel bestieg. Rückert Mak. 1, 60. — Gegen-: der eine Rede gegen Etwas hält, z. B. im Parlament 2c. — Gemeinde- [a]. — Groß-: der in großtönenden Phrasen redet (vgl. Prunk-R., versch. Großsprecher): Jene bombastische G-ei [in Schiller]. Gervinus Lit. 5, 11[…] — Haupt-: Unter den H-n der .. Versammlung. […] Zeit. 15, 115. — Heer-: vgl. Feldprediger: […] als H. in den Krieg begleiten. Demokr. Stud. 70; […] will Fichte als Kriegs-R. das Heer begleiten .. […] Stade (Volksz. 10, 110). — Hinter-: s. hinterreden und vgl. After-R. 1 und 3. — Kammer-: Redner in der Kammer (s. d. 25), ähnl.: Parlaments-R. — Kanzel-, V. Ant. 1, 221; W. 34, 103 2c. — Kriegs-: s. Heer-R. — Kunst-: dessen Vortrag kunstgemäß ist. Spate 2, 2; Rhetor, Deklamator. Heinr Zsche 2, 11[…]

…ren man lebhaft fühlt und unerreichbare Personen durch-…tzeln möchte, geräth man leicht in laute R–ei [Deklama-…ri]. Börne 2, 453; Hamlet's Vater spricht gern, viel und …isch [deklamatorisch]. 1, 383 ꝛc. — Leichen-: Cnse …g. 3, 265 ꝛc. — Lob-: der Lobreden (s. d.) auf …was hält, Lober (s. d.): Unsere Thräne wäre gleich sehr …Zeugin unserer Noth als die L–in seiner Verdienste ge-…sen. Engel 4, 64; Daß die Lehre .. ihre unbedingten L. …ber. G. 9, 273; Aristophanes ist ebenso der Tadler seiner … .. wie Euripides ihr L. Kriegk 2, 194 ꝛc.; Da … Lob Nach-R. fand. Müllner 2, 192 ꝛc.; Wenn er …heiligen L–ei nicht so nachhinge. Claudius 1, 125; Fällt …des Ton der L–ei. JvMüller 1, 183 ꝛc.; Zu l–isch. 6, … ꝛc. — Nach-: 1) wie After-R. 1 statt des korrekt…n Nachreder, z. B.: Die übeln R. dieses Standes. Ger-…us Sh. 1, 173; Lit. 3, 278. — 2) im Ggsz. zu …r-R. (s. d. und vorreden 2a). — Parlaments-. …-Prosen-: vereinzelt st. Prosaiker, Prosa-Schrei-…r. Kant Anthr. 101. — Prunk-: vgl. Groß-, …blau-R.: Weissagungen gedankenloser P. J. 409b. — …Rühm-: vgl. Lob-R.: Miethe die Eitelkeit sich R., so …d sie wolle. G. Ph. 10, 159 ꝛc.; Ohne eine Spur von …–ei. Rüdow gR. XIII, s. Ruhmredigkeit. — Sachs…: Fechtrin (Wackern. 3, 872[20]). — Schall-: Prunk…: Ich bin nimmer ein Mensch des Schaugepränges und …r Sch–ei, noch irgend einer Prangerei, Schauerei und …tzerei gewesen. Arndt G. 333. — Schlaf-: Einer, …r aus dem Schlaf spricht. Auerbach Dicht. 1, 279, vgl. …den 8. — Schön-: Einer, der schöne Reden hält …gl. Kunst-, Wohl-, Zier-R.), oft tadelnd, insofern …s sich bloß um leere Deklamationen handelt (ohne …tsprechende Thaten): Der durch die Sophisten und Sch. …rwöhnte öffentliche Geschmack. Droysen A. 1, 126; Sch. …d Thatenscheue. Gartenlaube 10, 138; Als Lehrer der …hren Beredtsamkeit gegen den Sch. Isokrates aufgetreten. …EMeyer Gsch. d. Bot. 1, 52; W. 27, 411 ꝛc.; Ich habe …n … predigen hören, es war Sch–ei. Cnse Tag. 1, 53; …Ferd. 2, 92; Die gezierteste Sch–ei. Prus GschTh. …; W. 19, 196; 24, 199 ꝛc., daneben: Aus Schön-…rederei und Schwäche. Volksz. 10, 42 ꝛc.; Sch–ische …rasen ꝛc. — Schrannen- [a]. — Schutz-: Apo-…get (s. Schutzrede 1). W. AttM. 2, 2, 52; Sch–in. …Abekmann Ausgw. 7, 247. — Selbst-: (vereinzelt) …Einer, der Selbstgespräche hält. 15; 247. — Staats-: …litischer Redner. Kriegk 2, 292; 296. — Stand-: …Standrede, nam. 2. — Straf-: Als ein Richter …r St. über den Pharisäismus. Gutzkow R. 9, 145. — Strohkranz-: EMeyer 1, 16, s. Strohkranz. — Trau-: hielt eine Trauungsrede. .. Der T. JP. Sat. 1, …l. — Träller-. — Traum-: (s. reden 8 u. 10a …u. Schlaf-R.): Glaubt man nicht einen T. zu hören? P. …Ant. 1, 93. — Unter-: eine an einem Dialog (nam. insofern er ein Kunstwerk ist) theilnehmende Person …(s. Zwischen-R.). Gervinus Lit. 3, 220; Die Wahl der …U. die nun über diese Fälle ihr Urtheil sprechen. Engel 4, …313 ꝛc.; Man richtet sich gegen den Mit-U. auf. 7, 136; …; Der Mit-U., den ihr aushorcht. Schlegel Haml. 2, 1 ꝛc. — Volks-: Einer, der Reden an das Volk hält: …[Demagoge], der sich einfallen läßt, den V. zu spielen. W. Luc. …, 47 ꝛc.; Die Klubbs, die Volksrednerei. Scherr Bl. 1, …: Die oppositionellen Äußerungen im Schoße der Nota-…bles fanden schon ein volksrednerisches Echo im Gar-…en des Palais royal. 1, 267: Man wird volksversamm-…ln, volksrednern, Resolutionen fassen ꝛc. Gr. 2, 214. — Vor-: 1) ein Redner, insofern er vor Andern, …d. h. früher als sie spricht: Die in den Kammern gewöhn-…liche Bezeichnung: Der geehrte Herr V.; Der V. hat seinen …Nach-R–n Wenig zu sagen übrig gelassen ꝛc. — 2) (s. …vorreden 2a): a) der den Prolog sprechende Schau-…spieler und der Prolog selbst: Außer den V–n des Euri-…pides. ICSchlegel 1, 402; Menander, der in einer seiner …Komödien den Elenchus .. den V. (Prologus) machen ließ. …W. Luc. 6, 69; 70; Der Autor, dessen V. ich [der Elen-…chus] bin. 74; nam. bei Älteren „Vorreder". — b) (s. a) …Verfasser der Vorrede. L. 5, 69; Rabner 2, 69; P. Ant. …1, 19 ꝛc. — 3) vereinzelt: Einer, der für Jemand, …d. h. zu dessen Gunsten spricht: Achtete aber im gering-…sten nicht auf unsern Freund und V. Forster R. 1, 169 ꝛc. — …4) nam. zu 2b: Das gewöhnliche v–ische Eigenlob. JP. 1, XXX. — Welt-: (veralt.) weltlicher Redner, Rhetor, im Ggsz. zum Kanzel-R. Agricola 503. — Wohl-: ein Mann von Wohlredenheit, vgl. Schön-R.: Er findet .. immer das Beste, was der letzte W. ihm entschlossen vorträgt. Heinse A. 1, 253; Der W. Odysseus. Jahn B. 190; Wär er W. an den Tafeln der Großen. Iffland 3, 2, 9 ꝛc., ihnen nach dem Munde redend; Dreimal schon gewann Rubberg's W–ei den Sieg über meine festen Pläne. 13 ꝛc. — Wort- [a]: [Joh. v. Müller,] dieser W. seines Jahrhunderts. AdMüller Ber. 167. — Zier-: (veralt.) Kunst-R. ꝛc.: Der größte Z. von Athen, Äschines. Eppendorf 22; 18; Zinkgräf 1, 72 ꝛc. — Zwischen-: zuw. st. Unter-R. (s. d., vgl. nlat. Interlocutor): [Das Gespräch zwischen Zweien] soll nicht bloß wie bei mehreren Z–n etwa zur Unterhaltung dienen. H. 13, 238 ꝛc.

Rednis, n., -ses; -se: bei Jahn (z. B. M. 30; 47; 154; Hertig 24, 431; 445 ꝛc.) = Redensart, Wort ꝛc.

* **Red-oute** (frz. redüte), f.; -n: 1) Kriegsk.: geschloßne Feldschanze. Sch. 876a; Feld-R. HKleist Hint. 36. — 2) Maskenball: Wenn ihr eine Frei-R. gäbt; es können alle Stände daran Theil nehmen. G. 17, 304. — -owa (böhm.), f.; -s: eine Art Tanz. Wehl Allerw. 22, eig. Rejdowa. — -ressieren (frz.), tr.: wieder in Ordnung, ins Gleise bringen ꝛc.

Redsam, a.: veralt. (s. Schm. 3, 51) außer in Zstzg., z. B.: An- (selten): Agnes sei ruhig, a. und freundlich. Mörike N. 566, ansprechend? — Aus- (selten): Der un-a–e Lackeon. Musäus Ph. 4, 123 (?). — Be-: beredt (s. d., auch in Bezug auf die Schreibweise): Mit dieser stummen Sprache konnte sie b. sein. Gutzkow 11, 202; Die b–ste Vertheidigung. R. 3, 400; Der Mann war so b. Heine B. 22 ꝛc. Dazu: B–keit st. des seltnern Beredtheit (s. d.), dann auch = Redekunst (s. nam. L.): Durch die Zauberkraft der „Beredtsamkeit" seine Zuhörer täuschen. Engel 4, 3; Cicero, der du den Preis der „beredtsamkeit" davon[gebracht]. Eppendorf 23; Was soll ich reden? Du merkest | auf der Seufzer, des Blicks leise B–keit nicht. G. 1, 291; Die B–keit ist die Kunst, einem Andern seine Gedanken so mitzutheilen, daß sie einen verlangten Eindruck machen. L. 11, 16; 76 ꝛc.; Als Lehrer der wahren B–keit gegen den Schönredner Isokrates aufgetreten. EHFMeyer Gsch. d. Bot. 1, 52; Redete .. mit solcher B–keit, daß er sie Alle stumm machte. Olearius Bauma. 52a; Verwechselung von B–keit und Redseligkeit. P. Ar. 3, 216 ꝛc., vgl. Beschreibsamk. Bsp. der seltnen Mz.: Sing noch [o Cramer] Beredtsamkeiten! die erste weckt | den Schwan in Glasor schon zur Entzückung auf. Kl. Od. 1, 8, mit Anm.: Eine Ode von Cramer heißt: die geistliche B–keit; Doch wälzt die Dichtkunst der B–keiten Fluth. Platen 2, 256 ꝛc. Zstzg.: Advokaten-B–keit. Kriegk 2, 297; After-B–keit; Kanzel-B–keit; Mit dem ganzen Zauber der Pöbel-B–keit vorgetragen. Genz Rev. 152; Schul-B–keit ꝛc. — Über- (selten): mit der Gabe der Überredung versehn, vgl. beredt.: Des Junge .. un-ü. Droysen A. 3, 472 ꝛc.

Beredt, a., -est: versehn mit der Gabe zu reden, und zwar gw. prägnant.: wohl und eindringlich zu reden, zu überreden, beredtsam, — z. B. (veralt.) allgm.: sprechen könnend: Sternk.: B–e Zeichen, die Zeichen im Thierkreis, welche Personen darstellen, ferner als Ggsz.: Durch den Mund der Unb–en [andre Lesart: Unredenden, s. reden 9] und Säuglinge. Luther SW. 63, 239, vgl.: Stazet [stammelnd] und „unberedet". OSachs G. 1, 181 ꝛc., — dagegen nach heute gw. Gebrauch: Ich bin je und je nicht wohl b. gewesen ...; denn ich habe eine schwere Sprache und eine schwere Zunge. 2. Mos. 4, 10; 11; Spr. 10, 22 ꝛc.; Der süß und laut b–e Nestor. P. 145a; Dem wohl-b–en Manne. Cham. 4, 302; Wirklich b. und fähig ... über alle Herzensangelegenheiten .. sich gehörig und gefällig auszudrucken ... Unter Gleichgesinnten .. fand man ihn nicht allein redselig, sondern b. G. 21, 193; Das b–e Stillschweigen. L. Samps. 2, 3; Ein wohl-b–es Thier, | b–er als der Schwan. Ramler F. 3, 9; Neig ihn durch deinen hoch-b–en Mund. Sch. 39b; Was ihn b. macht, bindet's euch die Zunge? 418b; 417a; Kein Stück, wo er [Shakespeare] lauter und b–er zu meinem Herzen spräche. Ders. (Wackern. 4, 972[23]); Ein Menschengesicht, das b–er wie ein vielbändiges Geschichtswerk zu uns spricht. Stahr It. 2, 445 ꝛc. — -heit, f.; 0: das Beredtsein, die Bered(t)samkeit: Durchzuckt die „italiänische Reise" auch kein Blitz von B. ꝛc. Fiese G. 2, 73; Um seiner wunderbaren B. .. Wegen seiner Wohlredenheit. Gattoni 328a; Zu welchem Behuf die Natur ihr [der Frau] Redseligkeit und affektvolle B. gab, die den Mann entwaffnet. Kant Anthr. 284; B. in Sprache und Mienen. 288 ꝛc. — -sam, a. ꝛc.: s. beredsam.

Anm. Beredt ist gebildet wie bejahrt, betagt ꝛc., behandschuht ꝛc.; lorbeerbereist ꝛc., vgl. nam.: wohlbespracht. Logau (s. L. 5, 217 und 351), mit Sprachen wohl versehn und: Mit wohlbeschwaztem Mund. Drollinger Gd. 31, der wohl schwatzen kann; Ein wohlbeschwazter Arzt. 167; Ich habe lasterhafte Rabulisten durch natürliche Beschwaztheit ein Ascendant erhalten gesehen. JvMüller 15, 416 ꝛc. — Mundartl., doch weit verbreitete Ausspr. (s. reden, Anm.) beredt und so auch in: Bered(t)sam(keit), was auf Ableitung zunächst von dem Ew. beredt (vgl. sattsam, seltsam ꝛc.) hinweist, nicht unmittelbar vom Zeitw. bereden, weshalb die Schreibw. mit „dt" den Vorzug zu verdienen scheint.

* **Red-ucieren** (lat.), tr.: 1) zurückführen ꝛc., nam.: a) Etwas auf das wesentlich zu Grund Liegende zurückführen, geistig: Alles r. | und gehörig klassificieren. G. 11, 79 ꝛc., auch refl.: Das Ganze reduciert sich darauf ꝛc., läuft im Wesentlichen darauf hinaus. — b) Chem.: Ein Oxyd r. (s. a), auf das zu Grunde liegende Metall zurückführen, entsauerstoffen. — c) Rechenk.: Etwas auf eine andre Maßeinheit zurückführend berechnen: Münzen r. (vrsch. 2), in eine andre Währung; Thaler zu Groschen r.; Hamburger Gewicht auf Zollgewicht r. ꝛc. — 2) Etwas nach Maßgabe eines best. Vh. verringern; auf ein geringeres Maß zurückführen ꝛc., z. B.: zeichnend verjüngen (s. d. 2); Den Hofstaat, ein Regiment r., an Zahl verringern (oder ganz auflösen); Eine Münze r. (vrsch. 1c), abschätzen, abwürdigen ꝛc. So auch: Er sieht sehr reduciert aus, herunter-, zurückgekommen, ärmlich. — -uktion, f.; -en; -s: Reducierung. — -uplikation, f.; -en; -s: Verdopplung (bes. Gramm.).

Ree: s. re I und Reh II.

Reed-e, f.; -n: 1) „Ort, wo man sich zu Etwas bereit macht — auch die Schiffe zur Abfahrt [s. 2], wo die Turner ruhen und warten bis ihre Turnreihe kommt ꝛc." Jahn Turn. 71. — 2) (s. 1) „ein Ankerplatz nahe bei der offenen See oder in einiger Entfernung vom Hafen oder vom Strande." Bobrik 564; Wenn ein Schiff, das absegeln will, aus dem Hafen auf die Rhede geht, um von dort sogleich bei dem ersten günstigen Winde abzugehen, so sagt man: Es hat auf die Rhede ausgelegt. ebd.; Wir wurden mit Booten in die Rheede von Funchal bugsiert. Forster R. 1, 10; Ein einsam Boot lag auf der Rhede. Freiligrath Pol. 2, 10; Ça 11; Batavia hat seiner seichten Meeresufer wegen keinen Hafen, sondern nur eine Rhede. Gerstäcker Ag. 1, 295; Richterschwyl hat eine sehr artige Lage am [Vierwaldstätter] See. .. Die Rhede ist freundlich, die Schifffahrt lebhaft. G. 26, 142; Der stattliche Hafe, herrliche Reide. Olearius Reis. 51a; Fern auf der Rhede ruft der Pilot, es warten die Flotten. Sch. 78a; 67a; Nicht Buchten empfingen die Schiff' und bergende Reeden, | nur Gekluft umstarrte den Strand. P. Od 5, 404; Eine Anhöhe über der Reede, wo die Griechen vor Anker lagen. W. Luc. 5, 219; 4, 184 ꝛc.; Außen-, Binnen-R. ꝛc. — -en, tr.; u. häufiger: Aus-r., „ein Schiff, nam. einen Kauffahrer mit alle Dem ausrüsten, was es zu einer beabsichtigten Seereise nöthig hat" ꝛc. Bobrik 73. — Dazu: (Aus-)Redung: Schiffsausrüstung u. das dazu Gehörende; (Aus- oder Schiffs-)Reeder oder Rheder (z. B. Musäus M. 2, 79): Schiffseigner; Mitreeder: Eigenthümer einer Schiffspart; Reederei: Geschäft eines Reeders; Ausrüstung und Befrachtung eines Kauffahrers: Die Einwohner treiben eine ausgedehnte Rhederei. Schmarda 1, 27, s. Bobrik.

Anm. S. bereit, Anm. Die schwankende Schreibw. zeigen die Bsp. Doppel-e dürfte dem Deutschen angemeßner sein als das eigentliche nur in Wörtern aus dem Griechischen übliche „rh" (s. Sanders Orth. 95).

Reef ꝛc.: s. Reff — Reeling: s. Regeling.

* **Reell** (frz.), a.: 1) = real 1b: Lust, Freude und Theilnahme an den Dingen ist das einzige R–e und was wieder Realität hervorbringt, alles Andre ist eitel ꝛc. G. Sch. 2, 47; Den Samen r–er Thatsachen von den Blüthen der Erscheinung abzustreifen. Gutzkow R. 1, 3 ꝛc. — 2) (s. 1)

redlich und bieder in Handel und Wandel und solchem Wesen gemäß: R-e Kaufleute, Waaren, Behandlung. Seine Kunden aufs r-ste bedienen &c. — -ität, f.; 0; -s: das Reell-Sein (zu reell 2, während zu 1 Realität gehört).

Reem &c.: s. Riem &c.

Reep, n., -(e)s; -e: (niederd.) Seil, Tau (s. Brem. Wörterb. 3, 460 ff; Schütze Holst. 3, 283 &c. und Reif, Anm.), so Schiff.: in Zssg. (s. Bobrik), z. B.: (Anker-)Bojereep, zur Befestigung der Boje (s. d.) an den Anker; Bram-R., Bramfall; Dreh-R., zum Aufziehn und Niederlassen der Raaen; Fall-R., an den Seiten der Fallreepstreppe, die nam. bei feierl. Gelegenheiten zum Besteigen des Schiffs an die Steuerbordseite gehängt wird: Das Volk aufs Fall-R. fallen [salutierend sich an die Seiten der Fallreepstreppe aufstellen] lassen, und so übertr.: Nun steh ich vor seiner alten Kajütte [Haus] und sein schmuckes Töchterchen tritt mir grüßend auf dem Fall-R. entgegen. HSchmidt GL. 2, 104; Glocken- od. Klocken-R., zum Glockenläuten; Topp-R., vom Topp des Fockmasts zu dem des großen Masts, zur Befestigung des Lade-Takels; (Stengen-) Wind-R., zum Aufhissen u. Niederlassen der Stengen &c. — -er, m.; -s; uv.; -: Seiler (s. d. und Reepschläger).

Rees: s. Reste II. — Reeth: s. Ried.

* Refektöri-um (nlat.), -s; -en: Speisesaal in Klöstern &c., s. die vielfachen Entstellungen des Worts. Frisch 2, 98a; Schm. 3, 61 und Remter.

* Refer-āt (lat.), n., -(e)s; -e: Bericht; Bericht-Erstattung. — -endar, m., -(e)s; -e: auch R-ius, Mz. R-i-en, „Berichterstatter aus den Akten", in Preußen Titel für Juristen, die an einem Obergericht sich zu einer höhern Prüfung praktisch vorbereiten &c., vergl. Groß-, Kron-R., früher als Titel hoher Reichsbeamten in Polen &c. — -ént, m., -en; -en: Berichterstatter (abgek.: Ref.). — -ieren: 1) intr. (haben): Bericht erstatten. — 2) tr.: Rechtsspr.: Einem Eid r., den angetragnen zurückschieben, d. h. statt zu schwören, vielmehr den Gegenpart seine Behauptung beschwören lassen.

Reff, n. (m.), -(e)s; -e, (-s): 1) (veralt.) Leib, Leichnam, Gerippe, s. Brem. Wörterb. 3, 413 und 499 und vergl. ahd. hrêo, mhd. rêo (s. Raub, Anm.) = Leiche &c., gr. κρέας, Fleisch, — z. B.: Ging an den Galgen, da lag ein R. von einem Dieb. Murner Ul. 27; 70 &c., s. 2f. — 2) etwas mehr oder minder Gerippe-ähnliches (vgl. Schwäb. Wörterb. 421; Schm. 3, 61) &c., z. B.: a) = Sensenbock (s. Bock 10), vgl. auch abraffen, Sensen-R. — b) = Raufe 1: Der Stall ist leer; vermodert ist die Krippe. | In karger Flocke weht vom R. das Heu. Redwitz Amr. 19; Heu-R., s. f. — c) = Raufe 3, R.-Kamm (s. d., vgl. reffen): Flachs-R. — d) Maulkorb für Pferde zum Bremsen, s. Frisch 2, 82b und 3, 77a. Kinn-R. — e) ein auf dem Rücken zu tragendes Gestell als Behältnis, um Etwas bequem darin fortzuschaffen (Trag- und bei Älteren Wandel-R.), so für Saumthiere (Saum-R. = Saumsattel) und nam. für Pers.: Tragkorb aus Stäben, Kraxe, vergl. Tabulett: Mit ihren R-s auf dem Buckel. Bettine 1, 39; Schickt den Alten aus nach Holz | .. Er kehret .. | mit dem vollen R-e. Gerhard W. 1, 119; Der Bote schnürt den Mantelsack und das R. G. 18, 8; Der auf einem ziemlich großen R. eine verhältnismäßig leichte Bürde zu tragen schien. 19, 38; 45; 22, 367; Das Mentschi soll ihnen nur Räf und Kratten sein, um neues Gut auf den alten Haufen zu kratzen [s. Krätze, Anm.]. Gotthelf G. 174; Das Tragen .. auf einem Korbe oder einem R-e auf dem Rücken. Kirchen Bern. 67; Beladen mit dem Tragref. Rückert W. 2. 109 &c. Dazu (s. Schm.): „R.-Träger; Referer, Händler, der seine Waaren, bes. Viktualien, als Geflügel, Eier, Schmalz &c. auf dem Rücken herumträgt; ref(r)n: dies Geschäft treiben." — f) scherzw.: (zu b, s. Raufe 1a): Das Letzte im Räf haben, dem Ende nah sein. Schwäb. Wörterb.; ferner (zu b oder e): Bei mir hat er auch noch im R. Müller F. 101, vgl.: einen Schinken im Salz: er hat etwas Unrechtes gethan, wofür ich noch mit ihm abzurechnen (ein Hühnchen) zu pflücken habe; Einem Eins auf das R. geben, ihn durchprügeln, zu 1 od. zu 2e (vergl. Buckel 2; Tracht Prügel &c.), Brem. Wörterb. 3, 413. — 3) „ein Pöbelschimpf für das weibl. Geschlecht". Stalder 2, 254; Schm.; Schwäb. Wörterb.; Bossmann: Sie sei .. als das böseste Räf bekannt. Gotthelf Sch. 5, vergl. Raffel 2, ferner ahd. href, mhd. ref = Gebärmutter, doch auch 1e, s. Reise Anm. und Ausdr. wie: alte Schachtel &c. — 4) veralt. st. Riff (s. d.), z. B.: stießen vor dem Eilande mit vollen Segeln auf einen Sand-R. Olearius Reis. 181; Die Sand-R., so voraus schießen [davor liegen] zu meiden. 36b. — 5) Graben den Weiherdamm auf, reißen das R. weg, ziehen den Zapfen. JPHahn Hohn. 61, ob etwa: Umzäunung? — 6) Schiff.: Vorrichtung zur — größern oder geringern — Verkürzung eines Segels durch Einbinden eines Theils und der einzubindende Theil oder Streif, s. Bolten 59b: Ein „Reef" oder zwei oder drei Reefe &c. einstechen (einbinden). Bobrik, seltner Riff: Balance-R., an Gießsegeln in diagonaler Richtung quer über das Segel gehnd, ähnlich: Die Kreuz-R-e der Blinden (s. d. 2) &c., s. reffen 2, raffen und R.-Band 2.

Zssg.: Balance- [6]; Felsen- [4]; Flachs- [2c]; Heu- [2b]; Kinn- [2d]; Kreuz- [6]; Sand- [4]; Trag-, Wandel- [2e] R. &c.

Reffen, tr.: 1) riffeln 1 (s. d. und Reff 2c): Also wird der Flachs gereffet. Garzoni 563a; Karmarsch 1, 801. — 2) Schiff.: durch Einbinden der Reffe (s. d. 6) die Segel verkleinern: Hißte, ruderte und reffte. Hungari 2, 246; Wie es nahte dem Ufer, | refften die Segel sich selbst. Mohnike Fr. 17; Wenn es stürmet mit Macht, dann die Segel zu bis! .. Wer da reffet, ist feig &c. 59; Des Sturmwindes, der die letzte Bauschung des nicht ganz gerefften Segels bis zum Zerreißen füllte. Stahr Rep. 1, 16 &c., auch: Reefen. Bobrik; Reef doppelt und beschlag dein Stag! Mügge Sile 1, 32 &c. Zssg.: Die Segel sind mit Schnüren | zu Bündeln eingerefft. Freiligrath 1, 129; 215; Gezwungen, alle Segel ein-zu-r. W. Luc. 4, 26 &c., daneben: Wenn wir nicht .. alle Segel eingerafft hätten. 224; Reef die Segel ein. Steffens (Wackern. 4, 1300 [30]) &c., auch: Der große Mast trug das eine mächtige Segel aufgerefft (1301 [15]).

* Ref-ier &c.: s. Revier &c. — -lektieren (lat.): 1) tr.: a) Lichtstrahlen, Schallwellen &c. zurückwerfen (s. widerstrahlen). Pauli 2, 102; 72 &c. — b) ugw. unpers.: Es reflektiert [kümmert, berührt] mich nicht, wenn &c. Immermann M. 1, 245. — 2) intr. (haben): a) Auf Etwas r., sein Augenmerk richten. — b) (Über Etwas) r., nachdenken: Unterschied des Mosaiks, das ein r-des Talent — und des ganzen und vollen Wurfs, den der geniale Schauspieler giebt. Vischer Äsh. 2, 397 &c. — -lektor, m., -s; -lektōren: Name mehrerer auf Rückwerfung der Lichtstrahlen beruhnden Instrumente. — -lēx, m., -es; -e: die durch Reflektieren (1a) erzeugte Wirkung, z. B. in Bezug auf den Schall: Es bilden sich partielle R-e und Widerhalle (Echos), die den Schall schwächen. Humboldt KlSchr. 1, 376 &c. und bes. oft vom Licht, eig. und übertr., vergl.: Gegenlicht 2; Abglanz; Röther wird des Tages Ablicht in den Wolken. WWeber; Auf einem die Wi(e)derscheine verdüsternden Boden. G. 23, 98; Nichts sei als im Menschen der Rückschein. Laube Br. 29; Ein feuerreicher Wi(e)derschlag | von einem angestrahlten Fenster. Brockes 9, 363; Das aus dem matten Wi(e)derstrahlen von der Phantasie zusammengeahnete Bild. B. 100a; In unzähligen Rückstrahlungen. Görres (Wackern. 4, 1190 [9]) &c. — -lexion, f.; -en; -s: das Reflektieren 1a (s. Reflex) und 2b, das Nachdenken und eine sich dadurch ergebende Betrachtung. — -lexiv (-iw), a.: Sprachl.: rückbezüglich: R-es Fürwort, Zeitwort, hierfür auch: Ein Reflexiv(um), Mz.: Reflexiva. — -orm, f.; -en; -: bessernde Umgestaltung bestehnder Einrichtungen mit Abstellung der sich zeigenden Übelstände, nam. politisch: Eine R. des Wahlgesetzes &c. — -ormation, f.; -en; -s: Reform, (nam. kirchl.): Dessen altfränkische Wohnung wer weiß wie manche R. überlebt hat. Thümmel 7, 155 &c.; Unsere R. oder Kirchenbesserung. Alexis H. 2, 3, 139 &c. und so bes. von der durch Luther bewirkten Umgestaltung der christl. Kirche. — -ormator, m., -s; -ormatōren: der eine Reformation (s. d.) bewirkt: Luther und Melanchthon, die beiden Haupt-R-en &c. — -ormen, tr. und intr. (haben): Reformen schaffen oder erstreben und so: Einer der reformt: Mitglied der Reformpartei. — -ormieren, tr.: 1) reformen: Ja, du reformierter Einer! König Kl. 1, 88; Darf ob sie es wohl nicht haben wollen leiden, vom Luther [...] lich reformiert. Luther 6, 121a, — veralt. (s. † Ge[...] benedeien, Anm.): Sie wollen ungereformiert sein .. [...] einem solchen Bettler, [den]noch hat derselbe Bettler .. ziemlich gereformiert. ebd.; 5, 281a; 285b; 288a &c. 2) im Partic. (s. 1) zur Bez. der Kalvinisten: Die reformierte Kirche; Der Haß zwischen Lutherischen und Reformierten. Becker Weltgesch. 8, 433 &c. — -rain (frz. refräng) m., -s; -s: etwas an best. Stelle stehend Wiederkehrendes, nam. in Gedichten der wiederkehrende Schluß jeder Strophe, jedes Kouplets (s. d. und: Kehr-, Rundreim &c., Rundwort), auch übertr.: Etwas, welches immer wieder zurückkommt &c.: B. 354a; Gefangner der R. Freiligrath SW. 1, 143. Reim: Bajen, [...] in deutscher Ausspr. und Abwandlung: Er krähte [...] mit gallischen „Refrainen" | ein Gimpel Beranger's [...] (Reim: Hainen), vgl.: Vive le roi! Ha, so erscholl [...] Sklave | der Rache Ruf im eitelen R. [Reim: ein]. [...] 1, 71. — -raktion (lat.), f.; -en; -s: Strahlenbrechung, s. G. 39, 237; Littrow 891; Horizontal-R. [...] insofern unterm Horizont befindliche Gegenstände dadurch über denselben gehoben erscheinen. 226. — -raktor, m., -s; -aktōren: großes, zu genauen Messungen eingerichtetes Fernrohr: Frauenhofer's Riesen-R. &c. — -ugié (frz. refüshje), m., -s; -s: Flüchtling, nam. zur Bez. der durch das Edikt von Nantes aus Frankreich vertriebnen Kalvinisten. — -us (refü), m., uv.; [...] (in Genit. und Mz. mit lautendem „s"): abschlägige Antwort, Abschlag. — -üsieren, tr.: Etwas abschlagen, versagen, ablehnen.

* Regal, n., -(e)s; -e: 1) (s. Rack 4a; Reck[...]) ein Gestell mit Fächern, Etwas darin aufzustellen: Auf großen R-en stehen da Geräthe. Oertel. 9, 641a; [...] zerne R-e, auf denen Waaren zusammengeschichtet lagen. Gerstäcker Aq. 1, 297; Ein Bücher-R. f. 13, 135; [...] die Formen-R-e werden die Formen gestellt und eingeschoben. Franke Kat. 20; Die Schriftkästen werden auf sogenannte Kasten-R-e gestellt. 18; Keller-, Kräuter-, Waaren-R. &c., vgl. auch: Wie auf „Kazelen" [...] einem wohlversehenen Keller stehen dort viele 1000 [...] neben einander. Immermann M. 1, 18 &c. und Kiele [...] 1, 59, mit der Erklärung: ein Bord oder bsd. Leisten für Bücher. 188. — 2) ein (veralt.) musikal. Instrument, Art Handorgel (s. 3): Bringt uns Lauten, Geigen, Flöten! | Junger, hole das R.! Fleming (Wackern. 2, 335 [...]) — 3) (s. 2) Orgelb.: R., Orgel-R., Name verschiedner Register: z. B. = Menschenstimme &c., näher best. durch Zssg., z. B.: Apfel- oder Knopf-R. zu den röhrenförmigen Pfeifen mit durchlöchertem Knopf, woraus der Ton kommt; Cymbel-, Geigen-, [...] Jungfer(n)-R. &c. — 4) ein (veralt.) [...] Buff-R. Agricola 117. — 5) Drahtzieh.: [...] Draht auszuziehenden schmalen Messingstreifen, [...] „Drahtriemen". — 6) Hoheitsrecht, s. Hoheit 2 [...] in Bezug auf die zahlreichen Zssgn. (auch in der [...] lat. Form: Regale, Mz. Regali(en)): Berg-, [...] und Münz-R. euch angehören soll. G. 12, 213; [...] Großherzog .. den Fürsten von Thurn und Taxis [...] Post-R. belieh. 27, 337 &c. — -ieren, tr., [...] oder sich einen Schmaus (eig. und übertr., vgl. [...]schmaus, Augenweide &c.) bereiten (s. Diez 284): [...] mit Bratwürsten zu r. W. 34, 267 &c. — -ität, f.; -en: die Eigenschaft, wonach Einem ein Regal (6) [...] Pers., der es ausübt: Gewinne im Bereiche der Berg-R. verbehaltne Mineralien. Scheuchenstuel 31 &c.

* Regard (frz. regār), m., -s; -s: [...] Rücksicht; rücksichtsvolles Benehmen. — -ez-moi (regardemoa), n., -s; -s: eig. „sieh mich an!" [...] eines von Frauenzimmern auf der Stirn getragnen Schmucks. — -ieren, tr. und intr. (haben): beachten; berücksichtigen; sein Augenmerk auf Etwas richten.

* Regatta (it.), f.; -s: Wettrudern.

Regbar, a.: was geregt (s. d. und Zssg.), [...] gemacht werden kann: Den Samen gestreut, der [...] lebhafte Geist, das r-e Gemüth zur Blüthe und Frucht [...] läßt. CLAHoffmann Aufgw. 7, 160, so von Zssg., [...] Ein Mann von tiefem, leicht er-r-em Gefühl. [...] 315; Die französische Erregbarkeit. 312; Der Erregbarkeit [...]

der Leidenschaft durch bloße Selbstliebe. Kant Anthr. 233. daneben: Die leicht erregliche Phantasie. Gervinus Lit. 4, 694; Spielhagen Probl. 2, 63; Die Erreglichkeit. Bucher (Nat.-Z. 14, 413) ꝛc. und (veralt.): Beweglich — beweglich, regsam. Opitz Arg. 4, 276; 310; Lohenstein A. 2, 548: Beweglichkeit. 1, 202.

I. Rēge, a.: in lebendiger Beweglichkeit (körperl. wie geistig, vergl. regsam und s. regen Anm.), z. B.: 1) prädikativ und adverb., so in (veralt.) Reimverbind. (vgl.: sich regen und wegen): In solcher fährlicher Zeit, da blieb sie r. und wege stund. Luther 5, 278a ꝛc.; Die Krähn und Dohlen, reg' in Mittelluft | ausflatternd. V. Sh. 3, 174 ꝛc.; R. sein, z. B.: Das Wild ist los oder r.: wenn es nicht hält, immer aufgejagt scheint. Laube Br. 274; Schon jetzt sind die Schiffer sämmtlich r. und beschäftigt. G. 14, 206; Das Bergwerk ist r., im Gange ꝛc.; Geistig r. sein (s. 2 am Schluß) ꝛc.; R. werden, sich regen: Die Bienen werden r., | bald flieget aus der Schwarm; R. nun ward die Versammlung, wie schwellende Wogen ꝛc. V. Il. 2, 144; Wie vor jedem großen Gedanken der Schöpfung wird in der Seele reg, was auch Schöpfungskraft in ihr ist. G. 31, 12; Ward zuletzt der Gedanke einer .. Darstellung in mir r. 27, 89; Des Britten Blut wird r. Ramler F. 1, 118; Da muß Einem doch wohl die Galle r. werden. W. Luc. 5, 114 ꝛc.; R. machen, s. regen und Zsstzg.: Wild los, r. machen (anregen): auf- und forttreiben. Laube Br. 274; Der Jäger macht schon r. | und hetzt das Reh. Hagedorn 3, 144 ꝛc.; Der frische Duft der fortrieselnden Quelle machte den ganzen Körper doppelt r. Heinse A. 1, 54; Der Anblick innrer Glut .. | benebelt ihr Gesicht, macht ihre Sinne r. W. 12, 309, Einem die (S. 11, 448) oder Jemandes Galle (Mnlius M. 2, 65), Zorn, Wuth rege machen ꝛc.; Kein Reichstag, wo diese Materie nicht rege gemacht [angeregt] wurde. Schmidt Gsch. d. Deutschen. 4, 127. — 2) attribut., (vgl. sich regend): Der r. Bach. Brockes 1, 26; R-r Bienen Gewimmel. D. 3a; Unter dem r-n Gewühl der nieder sich lagernden Völker. 195a; Bei r-m Augenlicht und wachem Much. Cham. 4, 161; Zu immer r-m Leben. G. 6, 242; Der ewig r-n, | der heilsam schaffenden Gewalt. 11, 57; R. Beispiel. 13, 2; R. Jünglinge. 21, 172; Durch den immerfort r-n Kunsthandel. 30, 33; Mit r-m Ohr. Hagedorn 1, 60; Ein Spiel der r-n Winde. 3, 192; Der Vögel r. Schaar. Haller 2; Im r-n Strom der Zeit. Lenau N. 84; Es rege das Wasser r-s, beseeltes Thier. Mendelssohn 7, 4 (1. Mos. 1, 20); Ein r-s Feuer dringt [in der Jugend] durch alle Wesen. Phil. 1, 66; Der Künste r-n Chor. Nicolai 1, 150; 2, 57; R-s Fluthgeräusch. Stolberg Sch. 1, 428; Da kreuzt ein Fischernachen | des Mondes r-s Blank. P. 4, 17; R-s Gewimmel. Jl. 22, 509; Das Herz voll r-r Gedanken. Od. 1, 425; Ein künstlich Automat harmonisch-r-r Federn. W. 25, 67; Die reg(e)ste Theilnahme; Der geistig noch immer sehr r. Greis ꝛc. und so auch: Seine stets geistes-r. Frau. Ense Denkw. 8, 157; 2, 27; Rahel 1, 19 ꝛc., vgl. regsam.

II. Rēge, f.; -n: 1) (o. Mz.) das Rege-Sein, rege Bewegung, vgl. Regung, Regsamkeit: Ohn' alle R., ohn' alle Kraft. H. 8, 427; In den Gliedern, wo R., Leben, Bewegung spricht. 11, 352; 315; Jede lebendige Sprache bewegt sich in allgewaltiger R. Jahn (s. Raumer Bir. 3, 1, 230) ꝛc., vergl. reglos. Zsstzg.: Eine Gemüths-R. Rahel 2, 403 ꝛc.; An-R. = Anregung: Einer dem Andern ein Anreg sein .., das Evangelium zu bekennen. Kanitzow 2, 411; Etwas in An-R. bringen ꝛc., s. Lunge. — 2) weidm.: das Stangengestell zum Regen (Bewegen, Auf- und Niederziehn) des Lockvogels, auch: hohe oder Stangen-R., das Gerege (s. Ruttel 2) und in Zsstzg.: Hütten-R., der dadurch zu regende Vogel selbst.

Rēgel, f.; -n; -chen, ein; -: 1) Lineal, z. B.: Die R. meines Schulmeisters und die Linien, die er damit zog. Brentano G. 106 ꝛc. So auch (nam. bei Ältern) von Linealen als Richtschnur bei Messungen (vergl. Maß-R. 1, s. Alhidade ꝛc.): Setz zwo R-n oder Pfähl an beiden Zielen der Ebene. Jnitkel 24 ꝛc. und so bildl.: Nach dem Ziel der R., damit uns Gott abgemessen hat das Ziel ꝛc. 2. Kor. 10, 13 ff. — Gw. übrtr. wie Richtschnur (s. d.): Das, wonach man sich richten kann, richtet od. zu richten hat, mit verschiednen, in einander spielenden Nüancen, so nam.: 2) das gemäß der Erfahrung, der Beobachtung Gewöhnliche, — im Ggst. zu dem davon Abweichenden (den Ausnahmen), — ohne daß die innern Gründe, warum es das Gw. ist, — sei es nun allgm. oder nur von dem nach der Norm sich Richtenden und Urtheilenden — erkannt werden (wodurch sich R. vom Gesetz untersch.): Keine R. ohne Ausnahme; Die Ausnahmen bestätigen die R.; In der R. [gw.] ist es so, aber nicht immer; Er kommt in der R. [od. regelmäßig] zu spät; Könige pflegen [s. d. 3b] sich in der R. wenig an die R. [s. 2] zu halten. Zschokke 8, 345 ꝛc.; Aus Einfalt, d. i. aus Mangel einer schon zur R. [stehnden Gewohnheit, vergl. 2 und Maxime] gewordenen Verstellungskunst. Kant Anthr. 12 ꝛc.; So ist es z. B. nur eine R. [ein Ergebnis der Erfahrung], daß auf je 100 Mädchen 105 Knaben geboren werden ..; ein Gesetz ist es dagegen, daß während einer Theuerung der Tod eine reichere Ernte hält als gewöhnlich [insofern man den Grund dafür einsieht]. Gumpert (Nat.-Z. 15, 85); Alle jene Bildung geschieht wenigstens nach R-n, wenn auch nicht nach Gesetzen (s. 2). Fichte 6, 58; Bei dieser scheinbar aus der R. (s. 2) schreitenden Erscheinung. G. 39, 243 ꝛc. — 3) (s. 2) eine best. Vorschrift u. Norm, wonach sich Etwas richtet und wonach man sich demgemäß in den vorkommenden Fällen zu richten hat, — hier sich oft nahe (vergl. 1) mit Gesetz, Grundsatz, Maxime berührend: Eine R. aufstellen; Einem eine (praktische) R. geben; Eine R. anwenden, beobachten, befolgen; Nach der R., der R. gemäß — oder zuwider, entgegen handeln; Sich nicht an die R. kehren ꝛc.; Das Beispiel eines solchen Dichters galt dann für musterhaft; die R-n, die er befolgte mußten [für Nachfolger] Gesetze werden. Bouterwek Gsch. d. P. 1, 49; Alle Gesetze sind von Alten und Männern gemacht. Junge und Weiber wollen die Ausnahme, Alte die R. G. 3, 230; Korrektion setzt R-n voraus und zwar R-n, die der Mensch selbst bestimmt, nach Gefühl, Erfahrung, Überzeugung und Wohlgefallen und darnach mehr den äußern Schein als das innere Dasein eines Geschöpfes beurtheilt; die Gesetze hingegen, nach denen die Natur wirkt, fordern den strengsten, innern organischen Zusammenhang [s. 1]. 29, 388; Bei der Zeichnung hat man in den Schulen, wenn auch keine vollkommene Theorie, doch wenigstens gewisse Grundsätze, gewisse R-n und Maße, die sich überliefern lassen. 418; Wer [hat] Gesetz und R. | wonach es [das Herrschende] ordnend spricht, erkennen mögen? 13, 265; Daß Genie diejenige Kraft des Menschen sei, welche durch Handeln und Thun, Gesetz und R. giebt. 22, 378; Damals manifestierte sich das Genie nur, indem es die vorhandenen Gesetze überschritt, die eingeführten R-n umwarf. 380; Drum leuchten sie [die Griechen] uns als Muster voran, als göttliche R. der Schönheit. Platen 4, 247; Entläßt der Tanzmeister den Lehrling aus seiner Schule, so muß die R. bei Diesem ihren Dienst schon geleistet haben ..., das Werk der R. muß in Natur übergehen. Sch. 1114a (vgl. 4): 1132a; Wenn in einer lauen | Minute eine 60jähr'ge R. [Maxime] | wie eines Weibes Laune schmilzt. 207a; Das Genie sagt: „die R. bin ich!", es ist lebendige, persongewordene R. und wird daher Gesetzgeber. Vischer Äsih. 2, 396; Ich will dir etliche R-chen geben. Weiße Kom. Op. 3, 236 ꝛc. — Dazu nam.: a) Nach der R., der Vorschrift gemäß; so wie es sein soll: Das sind mir einmal Reitklepperchen, ganz nach der R. V. 2, 112; Die bald, nach der R., ihm Hausehr' ist und genannt wird. 1, 146 ꝛc. — b) in Bezug auf best. Fächer der Gewerbe, Künste, Wissenschaften, theilweise sich mit 1 berührend: R-n für den Fecht-, Tanz-Unterricht, Fecht-, Tanz-R-n; R-n für die Orthographie oder Rechtschreibung, orthographische oder Rechtschreibungs-R-n; Grammatische, sprachliche oder Sprach-R-n und, insofern sie sich z. B. auf Best. des Geschlechts (Genus) beziehn: Geschlechts-, Genus-R-n, z. B.: Die R., daß die von Zeitwörtern hergeleiteten Abstrakte auf „ung" weiblich sind, zu 1, insofern damit bloß der Erfahrungssatz ausgesprochen wird, dagegen hierher gehörig, insofern nach diesem Satz Jemand das Genus solcher Wörter bestimmen u. erkennen kann ꝛc. So nam. auch: die prakt. Anweisung zur Lösung von Rechnungsaufgaben, so (vergl. die Zsstzg. von Rechnung) z. B.: Allegations- oder Mischungs-, Ketten-, Verhältnis-R. (-Satz- -Ansatz ꝛc.); R. (oder nam. in ältern Rechenbüchern, in ganz lat. Form: Regula) de tri, (de)quinque septem ꝛc., Regula multiplex (entsprechend der Verhältnis- und der Ketten-R., bez. nach Anzahl der Glieder); vergl.: Regula cōeci, falsi ꝛc. — c) kollektiv (vgl. 4) von den Vorschriften und Bestimmungen für die Mitglieder einer Genossenschaft, nam. eines geistl. Ordens, aber auch allgemeiner: Nonne oder nicht Nonne — Was ist älter? die R. der Natur [die für alle Menschen als solche geltende] oder die R. des Augustin's? Leisewitz Jul. 31; Wenn auch ein Bischof .., wenn sogar ein Märtyrer von der [Glaubens-] R. abgefallen ist. L. 11, 83, die für alle Christgläubigen geltende ꝛc., so: Glaubens-, Kloster-, Mönchs-, Nonnen-, Ordens-R. und nach den versch. Orden (s. d.) z. B.: Augustiner-, Barfüßer-, Franziskaner-, Kapuziner-R. ꝛc. — d) ungewöhnlich: Als wie nach Windes R. | angezogen weiße Segel. G. 12, 149, als wenn sie, in ihrer Richtung durch den Wind bestimmt, einherkämen, s. 4. — 4) die in Etwas herrschende und es in allen seinen Theilen und Beziehungen durchwaltende Ordnung und Abgemessenheit, vergl. 3c und d und z. B.: Die Unordnung seines Hauswesens in R. zu setzen [zu regeln]. G. 18, 236; Stände sch ich gebildet .. | R. wird Alles und Alles wird Wahl. 75b ꝛc. und in tadelndem Sinn (s. 2: Sch. 1114a) von abgezirkelter und steifer Abgemessenheit im Ggsz. zu ungezwungnen Natürlichkeiten: Sie richtet vor dem schmeichlerischen Spiegel | zugleich den Putz und ihre Mienen ein; | Gebärde, Blick, Bewegung, Stellung, Alles | ist in der R. und verräth uns Absicht, | selbst ihre Grazien sind steif. W. 26, 255 ꝛc. — 5) = Menstruation: Doch ist das Ausbleiben der R-n durchaus kein gewisses Zeichen der Schwangerschaft ꝛc. CoSiebold Abbild. aus d. Gebiet der .. Geburtsh. (Berl. 1829) 76.

Anm. Aus lat. regula (von regere, s. recht I, Anm.), ahd. regula, mhd. regel, in veralt. Form auch: Die alte Soldaten-Regul: Wer 'was hat, Das ist der Soldaten Feind. Weidner 12, vgl. Insel, Anm.

Zsstzg. leicht zu mehren und zu verstehn nach dem Obigen und den folg. Bsp. (vgl. Spate 1576), ohne Bez. meist zu [3]: Allegations- [3b]. — Ammen-: wie sie Ammen kleinen Kindern geben; Regeln für die ersten Anfänger: Die ihm eingeprägten R-n der Profession zu beachten. ETAHoffmann Ausw. 7, 154. — Barfüßer- [3c]. — Bauern- [2; 3]: wie sie für oder bei Bauern gilt, z. B. Uhland 41 (vgl. Fürsten-R. G. 2, 255) und nam. (vgl. Bauernpraktik, Kalender-, Wetter-R.): Verschiedene B-n und sprichwörtliche Wetterprophezeiungen. G. 26, 221; Den Kalender mit der Witterung, den Bauer-R-n. Keller LrS. 455 ꝛc. — Dienst- [3 u. 3c]. — Erfahrungs-: auf Erfahrung gegründet. — Fecht- [3b]. — Fürsten-: s. Bauern-R. — Genus-, Geschlechts- [3b]. — Geschmacks-: ästhetische Regel. G. 21, 67. — Gesundheits-: diätetische, auch kollektiv = Diät. — Glaubens-: s. [3c]. — Grund-: die Grundlage bildende Regel. Volksz. 10, 19. — Haupt-. — Handwerks- [3b]: vgl. Kunst-R. — Haus-: fürs Haus, für die Wirthschaft geltend, Wirthschafts-R. — Heiraths-. — Kalender-: im Kalender enthalten, s. Bauern-, Wetter-R. — Kardinal-: Haupt-R. Spielhagen Probl. 1, 217. — Ketten- [3b]. — Kloster- [3c]. — Klugheits-: von der Klugheit geboten, ihr gemäße Regel (vgl. Lebens-R.). JoMüller 6, 27. — Kunst- [3b]: vgl. Handwerks-R. V. Georg. XII. — Lebens-: fürs Leben als Richtschnur geltend: Diät, die eben nur dadurch Diät ist, wenn ich sie zur L. mache, wenn ich sie das ganze Jahr nicht außer Augen lasse. G. 17, 220; Der, wie der feste Stern des Pols | mir als die L. vorgeschienen. Sch. 387b ꝛc., nam. auch: Regel fürs prakt. Leben, vgl. Klugheits-R. — Maß-: 1) (veraltend) s. [1] das Richtmaß (s. d., vgl. Richtschnur): Die nach allen Richtungen Streifzüge durch das Feld der Naturwissenschaften vornehmen und weil sie das Unermeßliche desselben anerkennen, ohne Plan und M. darin herumschweifen. G. 39, 227; Was da geschrieben steht, das Wort Gottes, das ist unser Glauben und unsere M. Klencke Steib. 1, 320. — 2) (selten) eine Regel, festsetzende Bestimmung in Betreff des Maßes, das Mehr oder Weniger: Nun kann ich mir viel Licht und wenig Schatten, oder viel Schatten und wenig Licht denken und nach den M-n [nach Maßgabe] des Mehr oder Weniger, was ich mir von

Jedem denke, werden auch die Aussichten und Modifikationen sein. Kant Rel. 21. — 3) gw. (vgl. 1; 2): ein nach Maßgabe der obwaltenden Verhältnisse und des zu erreichenden Zwecks eingeschlagnes Verfahren = Maßnahme (s. d. 2): Kräftige, strenge, entschiedne, unentschiedne, halbe M-n ergreifen, treffen; Seine M-n nach Etwas nehmen, einrichten; Hat in Betreff der Censur eine halbe M. getroffen, eine schwächliche, schiefe, dummschlaue. Enfe Tag.; Der Richtpunkt aller politischen M-n. Genz 1, 17; Darnach nimm deine M-n. G. 15, 278; Indessen habe ich auch schon meine M-n genommen. Sch. 5, 59; Ob diese für Fremde getroffene M. auch einen Freund .. gelte. HKleist E. 1, 270; Die M-n, die er zu nehmen hätte. W. 2, 47; Daß sie kräftigere M-n ergreifen musste, um sich .. zu erhalten. 9, 279; M-n, die er zu glücklicher Ausführung des Anschlags getroffen. 283; 14, 190 rc.; Die Hälfte der Monarchie durch Ausnahme-M-n [die nur für Ausnahmsfälle getroffen werden und gelten sollen], Militärexekutionen oder Belagerungsstand zwingen. Oppenheim Jahrb. 1, 236; Jede Gewalt-M.; wenn sie nicht zum Ziele führt, nur immer geschärfter wiederholen. Görres Ver. 35; Hilfs-M. Enfe Tag. 4, 254; Regierungs-M. 4, 34; 268 rc.; Sicherungs-M-n. Biogr. 3, 70; Vorsichts-M-n gegen Mordversuche. Scherr Bl. 1, 325 rc., s. maßregeln. — Mischungs- [3b]. — Ordens- [3c]. — Rechtschreibungs [3b]. — Schul-: Das Genie durchbricht die kleinlichen Sch-n. — Schüler-. — Schützen-: Mein ganzes Leben lang hab' ich den Bogen | gehandhabt, mich geübt nach Sch. Sch. 544b, nach Dem, was bei den Schützen gilt und Brauch ist. — Sitten-: moralische. — auch kollektiv = Moral: Ein schulgerechter Zögling der S. 1119a. — Soldaten- [Anm.]. — Sprach- [3b]. — Staats-: in Betreff von Staatssachen geltend. — Tanz- [3b]. — Un- (selten): Weil die Natur, so wie sie die Regel schaffte und sich in ihr bewegte, auch wieder den Gegensatz, die U., einschiebt. Tieck NKr. 1, 14. vgl. Unregelmäßigkeit, Ausnahme rc. — Verhältnis- [3b]. — Verhaltungs-: Regel, Vorschrift, wie man sich zu verhalten hat: Blickten sie auf die Herrscherin, um gleichsam die V. ihrem Antlitz abzumerken. Gutzkow R. 9, 107; Bis man Zeit gewonnen hätte, V-n aus Spanien zu holen. Sch. 820a. — Wetter-, Witterungs- [2]: s. Bauern-R. — Wirthschafts-: s. Haus-R. rc.

II. Regel, n., -s; 0: in Zssg.: Ge-: das fortwährende Regeln. — Gemaß-: das Maßregeln: Ich riskiere einen derben Rüffel und vielleicht noch anderes G. von Seiten des Bischofs. Scherr Gr. 1, 253. — -haft, a.: ganz der Regel, dem Richtmaß gemäß, regelmäßig rc.: Ist Alles senk- und wagerecht und r. G. 12, 184; Spate (der auch regelicht aufführt); R-igkeit.

Regeling, f.; -en (-e); -s-: Schiff.: auf Stützen ruhende Riegel (oder Latten), die ein Geländer bilden und —: ein solches Geländer, wobei die urspr. Riegel oft durch ein durchgeschornes Tau ersetzt sind: R-en des Finkennetzes (s. d.). .. Die R-e und ihre Stützen bilden rund um den Bord des Schiffs das oberste Geländer rc. Bobrik 560; R-en, die zur Verzierung des Galjons dienen. ebd.; Auf der hintern Seite des Marses eine auf Stützen ruhende R. 458a rc., vgl.: Auf der Reling des Quarterdecks. Gerstäcker BlW. 162; Die Reling. 193; Die hellen Farben an den Rellingen. HSmidt (Hausbl. 56) 1, 453; Gartenl. 10, 436b; Auf den Steuerbordreeling. Nat.-Zeit. 12. 177 rc.

Regeln: 1) tr.: Etwas regelhaft gestalten; es in gehörige Ordnung und Richtigkeit bringen, ordnen (s. d.), regulieren (s. d.): Das Naturell, welches zwar geregelt, aber nicht künstlerisch geängstigt werden darf. G. 4, 236; Ihr [der Himmelskunde] Griffel regelt Tag und Nacht. 6, 200; Geregelt wird der Flüsse Lauf | durch kaum bewohntes Land. 22; So finden wir überall, wo sich nutzbarer Boden hervorthut, denselben bebaut, bepflanzt, geregelt (s. 4). 19, 93; Das Steuer ..., | das wie ein Gedanke geheimnisvoll | die Bewegung des Ganzen r. soll. Herrig 30, 300; Regelt ihr gar lyrischen Flug. Kl. Od. 2, 73 rc. — 2) (s. 1) refl.: sich ordnen (s. d. 1a), sich regelmäßig gestalten: Als die Sprache sich regelte. H. — 3) (s. 1) ohne Obj., nam. im adjekt. Partic. Präsens (s. ordnen 1b u. c): Daß die Plätze .. alle nur dem Zufall und der Willkür und keinem r-den Geiste ihren Ursprung zu danken hatten. G. 20, 15; Ein allgemeiner Chorgesang ..., wozu jedes Glied .. zustimmte, den Winken des R-den [Dirigierenden] gehorchend. 18, 154. — 4) (s. 1) im adjekt. Partic. Pass., vgl. regelmäßig, regelhaft und ordnen 1d: Sogleich ist er geregelt und ein roher Stoff | zu neuer Schöpfung bildet sich zusammen. 6, 356; Eine wohl nach der Schnur geregelte, ansehnliche, schöne Stadt. 21, 199; Jene geregelte Behandlungsart. 22, 220; Einen solchen Skandal in einer gesitteten, wohlgeregelten [wohlgeordneten, policierten] Gegend. 371; Die er erst .. zufällig, dann mit Überlegung, vorsätzlich und geregelt ausübte. 377; 380; In einfachen, einer geregelten Musik nicht anzupassenden Tönen. 33, 293; Mit vollen, anmuthig geregelten Tönen. 18, 98; Sch. 75a rc. und als Ggsz.: Der ungeregelte Shakespear. Musäus Ph. 4, 123 rc. Dazu: Selbst bei den mittelmäßigen Dichtern führen die Versuche in allerlei Formen zu einer gewissen Geregeltheit. ETAHoffmann Ausgw. 7, 144; Die Ungeregeltheit der Verhältnisse erschwert den Überblick. — 5) Die Regelung [Regulierung] dieser Angelegenheit, die Erbschaftsregelung rc. — 6) Der Reg(e)ler, der R-de, Regeln Gebende rc., auch von (mehr od. minder personif.) Dingen rc.: Meinst du, daß ich, ich, dein Zögling, | den Flug vom Regler lernen soll? H. 95a; Eingeschnürte Schulkultur | haßt gliederfreie Weltnatur. | Drum mußt du, wenn ich rathen soll, | der Reglerin zum Opferzoll | erst manchen Schwungkiel dir entziehn. 93b; Daß der Gedanke .. der einzige Regler seiner Entschließungen zu werden schien. Gutzkow Dial. 140; auch von Theilen einer Maschine, die zur Regelung der Bewegung dienen: Der Regeler [Regulator] einer Dampfmaschine, Uhr rc.; Mälzl's Metronom [s. d.] oder Taktregler rc.

Zssg. z. B.: Be-: regeln, in Schranken zwingen: Wer die Lust b. kann, | hat sie nie empfunden. Blumauer 1, 144. — Ent-: von den Regeln, vom Regelzwang los machen: In entregeltem, dithyrambischem Schwung. — Maß-: (ein Wort neuen Datums) Jemand m., gegen ihn als Mißliebigen im Recht nicht begründet, „Maßregeln" der Verwaltung ausüben: Ein .. Strom von Gemaßregelten und Flüchtlingen. Demokr. Stud. 124; 125 rc.; Wahrheiten, über deren Nicht-Erkennung wie in jenem zukünftigen Gerichte gemaßregelt werden sollen. Vogt Köhl. 90; Die Droh-Minister, mit welchen man das Land zur Gutgesinntheit m. würde. Volksz. 10, 40 rc. — Die Herren Maßregeler von ehedem. 9, 257 rc. — Auf dem Wege polizeilicher Plackerei und Maßregelung. Demokr. Stud. 417; 101; Paßchikanerien und polizeiliche Maßregelungen. Stahr Par. 2, 175 rc. — Doppelzssg.: „Vorwärts" wurde von der Pariser Polizei verboten, die Hauptmitarbeiter von derselben ausgemaßregelt. Gartenl. 10, 202b. — Arme Teufel, welche damals vom Bundesrath hinausgemaßregelt wurden. Demokr. Stud. 126; Auerbach D. 1, 292 rc. — Bis der vorurtheilsfreie Forscher von seinem Lehrstuhle hinweggemaßregelt war. Vogt Köhl. 15; 2 rc. — Daß er mich von Freiburg nach Kölleda weggemaßregelt. Jahn (Pröhle 3. 213). — Die vom Präfekten zusammengemaßregelte [durch Maßregelungen zusammengebrachte] Volksvertretung. Volksz. 9, 45; 221; 8, 110; 10, 50 rc. — Um-: allseitig mit Regeln umgeben rc.: Die Berliner Societät, abgeschlossen, umregelt und monarchisch, wie sie ist. Börne 2, 52. — Ver-, Zer-: durch Regelzwang verderben, zerstören rc.: Die Volkssprache, nicht zerregelt durch Irrlehren rc. Jahn (Herrig 24, 445) rc.

I. Regen: 1) tr.: a) zur Bewegung rege machen; in Bewegung setzen, als erster Anfang der Bewegung: leise bewegen (s. d., vergl. rühren und b): Wenn der Bau'r nicht muß, | regt er weder Hand noch Fuß. Sprchw.; 1. Mos. 41, 44; Da Niemand eine Feder reget. Jes. 10, 14 [„Keiner, der einen Flügel regte", Zunz]; Es durfte Niemand vor den Kindern Israel seine Zunge r. Jos. 10, 21; Sie wollen dieselbigen mit keinem Finger r. Matth. 23, 4 [vgl.: Ihr rühret sie nicht mit einem Finger an. Luk. 11, 46]; „Kannst du deine Hand noch r.?" | Ich kann sie gut bewegen. G. 5, 154; Die nicht wissen, wie sie ihre Hand r. H. R. 9, 379; Darum mögen .. wir keinen Finger r. Wb. 13, 71; Ehe der Setzer den ersten Buchstaben regt. Dess. Merck 1, 4; Dort will er das Wasser kaum r. und hier — plumps! L. 10, 129; Keines Windes leises Weben | regte das krystallne Reich. Sch. 39b; [Der Bach] rollt durchsichtige Fluth durch das geregte Laub. V. 3, 56; „Schweigsam" — er war ein Klotz! geregt zu Nichts. Sh. 1, 411; Ruhn ungeregt die bejahrten Ornen. H. 1, 32; Kein Fischchen regt den stillen Teich. W. 11, 29 rc. — b) in rege Bewegung setzen, körperl. und geistig, nicht immer genau von a zu scheiden und eben deßhalb gew. — in nicht gehobner Red — theils durch andre Zeitw. (s. rühren, bewegen, schwingen rc.), theils durch Zssgn. (nam. er-r.) ersetzt, — z. B. (körperl.): So wird er seine Hand r. gegen den Berg der Tochter Zion. Jes. 10, 32 [„schwingt seine Hand gegen rc." Zunz]; Daß ihr meine Freundin (Liebe) nicht erwecket noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. Hohel. 2, 7; 8, 4, vgl.: Weckt sie nicht! | regt sie nicht! | bis sie selbst erwacht. H. R. 7, 57; Daß ihr nicht wecket noch [illegible] die Liebe rc. Zunz; Unsrer starkgeregten Arme Streben. Humboldt Son. 29; Es rege das Wasser reges, beseeltes Thier. Mendelssohn 7, 4 (1. Mos. 1, 20); [Das Herz] regt, gleich dem Aar, | die Fittige, zum Siegesfluge fertig! Milow 1, 92; Rege den Staub nicht [auf] im Feld | oder [illegible] wenn er dir ins Auge fällt. Rückert Mak. 1, 46; Nichts arbeitend mit schöngeglätteten Rudern | lange das Meer [illegible] geregt. V. Il. 7, 6 rc. und (weidm.): Das Wild r., rege machen, ferner geistig (theilw. mit unmerkl. Übergang vom Körperlichen): Auf die Arbeit gekannt, [illegible] diese nur regte das Herz ihm. G. 5, 98; Also sprach er und regte sein Herz. 113; Alles, was nur Freude regt. 6, 31; Ein Bild | ..., das jeden Schmerz | aufs Neue regt. 8, 115; Welche Neigung, welch Verlangen | reget diese schöne Brust? 10, 239; Wenn mit Schätzen er uns zu kühnen Thaten regt. 11, 66; Du regst und rührst ein kräftiges Bestreben. 12, 6; O wie mir Das den Busen regt! 46; Worte, die in meiner Brust | bald schon entschlafne Sorgen mächtig r. 11, 133; Schnell regt sie Wog' auf Woge, Sturm auf Sturm. 247; Der Sonne Glanz, die alles Leben regt. 327; Ein verirrtes Volk .. breitet | Parteigeist aus und regt [illegible] Sturm. 35, 166; Was Europa regt. Hauff 115; Den [illegible] endlichen außer der Welt begreife ich nicht, er reget und [illegible] nicht. H. R. 9, 361; 362; Was regte sie zur Rache? [illegible] Er wird seine Eifersucht | r. seinen Stammgenossen. Tieck Merz. 1, 80; Mitleid regt' ihr die Seele. V. Od. 4, 355; [Ton,] der des Gefühls geheimste Saiten regt. W. 20. Keine Adern noch Sehnen erhitzen und r. diesen Körper [den [illegible] sierten des belvederischen Apoll]. Winckelmann M. 1, 471b. — c) „(obrd.) erwähnend berühren: Die oben [illegible] Sache". Adelung, s. 3, anm. 2; besr. 2. — 2) refl.: sehr häufig entsprechend 1a und b: Sich nicht, kaum r. (1a); sich geschäftig, thätig, lebhaft, wimmelnd r. (1b) rc.; in Verbind.: Der Kluge | rührte und regte sich nicht, als wär' er gestorben. G. 5, 127; Wie ängstlich war mir, da ich [Ohnmächtige] mich nicht rühren und r. konnte. 15, 225; Es rührte und regte sich weder Günstiges noch Ungünstiges. 25, 77; 3, 4; Nicht regt noch rührt sich das Kämmerlein. Hebel (Echtermeyer 306) rc.; Sich r. und bewegen, bei Ältern auch: Alles, was sich regt und wegt auf dem Lande. Luther 5, 5b (Hes. 38, 20); Darum .. sich je Alles regt und weget. 536a (vgl.: So rege und wege sich. 275a); Sünde .. alle das Geschäft, das sich mit reget und weget [illegible] dem äußerlichen Werk. EW. 63, 122 rc. und je [illegible] Sie wegt sich, sie regt sich | und ändert sich nicht. G. [illegible] 133 rc. — In Jemand, in Jemandes Herzen, Gemüth, Seele, Brust regt sich Etwas, z. B. ein Affekt, Mitleid, Erbarmen, Liebe, Unwillen, Zorn, Muth; ein Verdacht, Argwohn, Zweifel rc. — Alles, was sich reget und lebet. 1. Mos. 9, 3; Reget euch auf Erden, daß eurer Viele werden. [illegible] Es reget sich schon bereits die Bosheit heimlich. 2. Thes. [illegible] [Da] reget sich die ganze Stadt über ihnen und sprach: „Ist Das die Naemi?" Ruth 1, 19. Alle wurden durch ihre Ankunft rege, vgl.: Da umbrauste sie die ganze Stadt und sie sprachen rc. Zunz]; Ohne sich zu r. Thom. 4, 93; 21, 35 rc.; Es regte sich weder Hand noch Fuß. [illegible] Einem armen kleinen Kegel, | der sich nicht besonders [illegible] G. 1, 113; Fühlt' ich was sich r. [das Kind im Leibe] 162; 183; Ungern seh ich den Jüngling, der [illegible] thätig | mir im Hause sich regt, nach außen langsam und schüchtern. 5, 12; Im innersten Busen | regt sich Wuth und Begier. 34, 81; Weil mir .. im Herzen die Neigung sich regte | gegen den Jüngling. 56; 220; Freilich regt sich [illegible] auch das Gewissen. 224; Das Herz, es ist munter, es regt sich, es wacht. 10, 270; Wer theilt die fließend [illegible]

ßiße Reihe | belebend ab, daß sie sich rhythmisch regt. 11, ; Überall regt sich Bildung und Streben. 40; Nicht, daß ke jetzt so sehr sich einzuschränken hat, — | wir könnten uns er als Andre r. 135, unsre Vermögens-Verhältnisse erlaubten uns eine minder eingeschränkte Bewegung ꝛc.; 1. 127; Im Hafen regt sich emsig schon die Fahrt. 306; 21; In Straßburg regte sich bald mit der übrigen Lebens- die Tastfähigkeit meiner Glieder. 21, 216 (vergl. reb-r.) ꝛc.; Es regt sich keine Tugend. Haller 97; 96; Warum r. sich seine Eingeweide über seinem Jammer. H. Ph. , 178; Sie müssen sich verkriechen, | wenn sich die deutsche Treie regt. Leibnitz 1, 434; Nun .. regt sich in mir ein ster Gelust. Rückert Mak. 1, 61; Es regte sich geschäftig ng und alt. Sch. 71b; Die Feder | auf seinen Lippen regt H. 341b; Wie's v. Salamandern und Molchen und Drachen | regt. 64a; Sagt, woher sich Liebe regt. V. Sh. 2, 69 ꝛc. m adjekt. Partic. mit Steigr.: Das sich regendste den. Heinse A. 2, 213 ꝛc. — 3) selten intr.: Wozu dergl. altbekannte Sprüche hier? | Du willst erzählen, rege nicht Verdrießliches. G. 12, 153, rühre nicht daran, laß unberührt, — wo dem Rhythmus nach auch die Auffaßung eines tr. an-r. (s. d. 2) zuläßig ist, vergl. 3, 65 u. s. 1c. — 4) im subst. Infin. zu 1 u. 2: das wurde durchgreifen und Leben und R. aufthun. Ense Tag. 1, 338; Es ist das erste Flügel-R. | des Falters in r Puppe Schoß. Geibel J. 124; Mit wie leichtem Herzens-R. | horchet ihr. G. 1, 133 ꝛc., s. 5. — 5) (s. 4) Regung zu 1 und 2, körperl. und geistig, vgl. Bewegung, Gefühl, Wallung ꝛc.: Sonder Regung .. kauern. 4, 59; Regung gegen die Censur. Ense Tag. 4, 244; Ohne Regung ruht das Meer. G. 1, 54; Lohenstein Ros. 65 ꝛc., s. regungslos; Halt die Regung [des Herzens] | ck zurück. G. 8, 159; Doch ahndeten süße Regungen in einem Herzen entzückende Dinge. Heinse A. 2, 231; 1, 303; Regung der Affekten. L. 6, 28; Aufs höchste hat mein Vater nige leichte Regungen des Bluts für mich gefühlt, einige nden geschwind überhingehenden Regungen ꝛc. Samrf. 3, 2; tiefe Regungen [Rührung] durch kein [vor die Augen gebracht] Tuch zu verbergen. Rabner 1, 109; Die schönen lichen Regungen der Gastlichkeit [Gefühle]. Sch. 366a; Denn Liebe kann Gelust nur heißen, | nicht Regung ihres Herzens. Schlegel Sh. 2, 216 f. u.: Herzensregung; Regungen, .. | die .. von vollen Herzen sich zuvor ergießen ssen. W. 12, 196; 240; 35, 95; 97; Daß Scham und nicht unter die dem Menschen angeborenen Regungen gehören. Att. 3, 2, 330 ꝛc.; Einzelne Adelsregungen .. für n unumschränkten König. Ense Tag. 4, 363; Fingerregungen eines Hindu's. Jp. Papierdr. 2, 195; Die Hegel'sche Philosophie und andere damit zusammenhängende neuere Geistesregungen. Ense Denkw. 5, 199; Deren Liebe heißt lig nur Gelüste, | nicht Herzensregung. V. Sh. 2, 323. f.: Schlegel; Warum ein unerklärter Schmerz | die alle Lebensregung hemmt. G. 11, 20; Ohne Liebesregung. 11, 125; Wo es eine Unterdrückung frischer Volksregungen galt. Ense Tag. 1, 344 ꝛc. — 6) Der Reger, w. nur von Zsstzgn., s. d.

Anm. Mhd. regen, s. nam. Schm. 3, 65 und vergl. Nieders. rögen, Brem. Wörterb. 3, 514; Schütze Holst. 3 290.

Zstzg. z. B.: An-: 1) veralt., mundartl.: (körperlich) anrühren, anfassen, angreifen, s. Schm.; Brem. Wörterb. ꝛc. und z. B.: Wer euch anreget. Der tastet meinen Augapfel an. Franck Arch. 53b [Zach. 2, 8]; Wer Pech anregt. 131b [Sir. 13, 1] ꝛc. — 2) (s. 1) Etwas erwähnend berühren, vergl. [3 und 1c]: Welche doch Taus obenhin anregt. Weltb. 22b ꝛc., zumeist noch im Partic. (nam. Kanzleispr.): Bei den angeregten [gedachten, erwähnten] Umständen. Kant 8, 189; 191 ꝛc., gl. 1a und be-r. — 3) (s. 1) selten: Etwas regt Einen an, tangiert sein Gemüth, kümmert, berührt ihn ꝛc.: Memento mori! Aber Das regt mich nicht an. Fz. 119b. — 4) zumeist aber: den Anstoß dazu geben, daß Etwas sich regt: a) mit sachl. Obj.: Etwas a., das Interesse dafür wecken, rege machen, so daß man sich damit beschäftigt: Eine Unternehmung, Expedition, Untersuchung, einen Plan a.; Eine Sache bei Jemand, damit sie nicht in Vergessenheit, ins Stocken geräth, wieder a. [zur Sprache, in Erinnerung bringen]; Preußen verneint nun heftig die von ihm [selbst] angeregte Besteurung. Ense Tag. 1, 31; In sich zu entwickeln, was Jener in ihm angeregt hatte. Lewald W. 1, 389 ꝛc., s. c und g. — b) mit belebtem, aber unpersönl. Obj.: Wild a., rege (s. d. 1), los (s. d. III 4d) machen, auf- und fortreiben. Laube Br. 237 ꝛc.: Sogleich regte [trieb, spornte ꝛc.] Felix sein Pferd an, sprengte auf die Stelle los. G. 18, 82 ꝛc. — c) mit persönl. Obj. ꝛc.: animieren, sowohl von erhöhter Lebens- als Geistes-Thätigkeit, vgl. er-r. und auf-r., die nicht bloß den Anstoß zu regerer Wirksamkeit, sondern diese selbst bez., und zwar das Letztere ein lebhaftes, heftiges, gewaltiges oder gewaltsames Er-R., oft mit Überschreitung des Maßes, so daß das Obj. außer sich geräth, die Ruhe und Selbstbeherrschung verliert und sich in einer Art Aufruhr befindet: Der Wein, ein Stahlbad ꝛc. regt Einen, — seine Lebensgeister ꝛc. an; Eine geistreiche Unterhaltung regt den Hörer, seinen Geist an, zu neuen Ideen an; Jemand zu einem Unternehmen ꝛc. a. (vgl. a); [Mahomet hat] Nationen angeregt. G. 6, 242; Der Eine, der sein Ohr mit vollen .. Tönen gefüllt, Geist und Seele dadurch angeregt wünscht, dankt er mir's, wenn ich ihm das trefflichste Gemälde vor Augen stelle? Ein Gemäldefreund .. wird ablehnen, durch Gedicht oder Roman seine Einbildungskraft er-r. zu lassen. 16, 95; Unsere Einbildungskraft angeregt. 20, 19; 21, 65; Insofern er wirkt und genießt und Andre zu wirken und zu genießen anregt. 75; Sie regte den Gehilfen auf eine leise, doch wirksame Art klüglich an, daß er .. seinen Wünschen .. sich ungesäumt nähern solle. 15, 217; Den geliebten Jünger a-d, er solle fragen. 31, 57; Du hast mich angeregt, nicht aufgeregt. Gutzkow R. 5, 131; Sie regt mich an, ohne mich auf-zu-r. Lewald Hel. 2, 197 ꝛc., s. das Folg. — d) o. Obj., nam. zu c, z. B.: Staatsklug erscheint sie nicht; sie regt [den Geist ꝛc.] mehr an als daß sie stillt. Ense Tag. 1, 225; Ein Stückwerk, das gefällt und anregt, aber nicht befriedigt. G. 16, 27 ꝛc. und nam. im adjekt. Partic.: Die a-dste Unterhaltung; Ein sehr a-der Unterricht ꝛc.; Nach einer so hochentzündlichen Krankheit mich abermals im Brownischen Sinne einem so entschieden a-den Bade zuzuschicken. G. 27, 92 ꝛc., vgl. mit dem Obj. verschmelzend. Geist-, gemüth-, herz-a-d ꝛc. — e) im adjekt. Partic. Paſſ., z. B.: Die angeregte (a) Sache geräth ins Stocken ꝛc. und nam. zu c: Er wurde gesprächiger, angeregter. Gutzkow R. 9, 417; Ein wenig angeregt vom Wein ꝛc. und dazu: Der Dichter hatte Mühe, sich inmitten so vieler Angeregtheit zu fassen. Ense Biogr. 4, 378; Die lebendige Angeregtheit, die mit leichtem Griff das rechte Wort trifft. Ullrich (Nat.-Zeit. 13, 211) ꝛc. — f) Zu c: Anreger genug, aber wenig Arbeiter. Sprchw.: Schleiermacher gehört zu unsern größten Geistern und Anregern. Ense Tag. 2, 277; Die Polizeibehörde trat mit den Anregern [der Versammlung] in vertrauliche Verhandlung. 4, 219; Ein Anreger, der da reizt und anhält zum Guten. Luther. — g) zu a und c: Etwas in Anregung bringen; Einer Sache Anregung [Erwähnung] thun; Aus oder auf Jemandes Anregung Etwas unternehmen ꝛc.; Daß er [Napoleon] dem Weltgange eine frische Anregung gegeben. G. 3, 205; Es geschahen einige Anregungen, ob man sich nicht wechselseitig besuchen wollte. 20, 191; Daß ich in der Pflanzenkunde zwei schöne Anregungen erlebte. 27, 215; Thaten, die er .. auf zufällige Anregung unternahm. 30, 447; Überhaupt scheint die Anregung der Lieblingsjünger [zu der an den Heiland zu richtenden Frage] von dieser Seite auszugehen. 31, 55; In seiner Anregung [Angeregtheit, angeregtem Zustand]. Gutzkow R. 5, 74 ꝛc., so auch: Die Anrege. — Auf-: 1) Etwas a., etwas Vorhandnes, das aber nicht hervortritt, etwas Ruhendes, Schlummerndes ꝛc. oder so Gedachtes in reges oder (s. 2) in regeres Dasein hervor- oder emportreten machen, aufrufen, erwecken, vergl. er-r., das sich auch auf das Ins-Leben-Rufen von etwas Nichtvorhandnem — und an-r. 4, das sich zunächst auf den Anstoß zum regen Hervortreten bezieht: Die jetzt bekannt gewordnen Umstände mußten den Verdacht, den sein Betragen schon früher erregt, den er aber geschickt auf einen Andern zu lenken gewußt hatte, bei mir a., daß ꝛc.; Alte, vergeßne Geschichten, — einen alten Zwist wieder a. ꝛc.; Zweifel, Bedenken, Hoffnung, Furcht, ein Verlangen, einen Wunsch, eine Leidenschaft (in Jemand), Jemandes Neugier ꝛc. er-r. oder a., mit der angegebnen (oft leisen) Nüance, dagegen z. B. nur: Aufsehn er-r., weil das Aufsehen nicht ruhend gedacht werden kann ꝛc.; Die glimmende Kohle zur Flamme, — die schlummernde Neigung zur feurigsten Leidenschaft a. ꝛc.; Staub a., vgl. aufwirbeln, empor-r.; Jemandes Galle a. ꝛc.; Seh ich Rosen .. | aufgeregt [vom Frühling erweckt ꝛc.] zum Schmuck der Erde. G. 4, 79; Es reget der Wein dann jegliche Kraft auf | seines heftigen Wollens. 5, 40; Ihr erblicket .. | manches Treffliche, das verborgen bleibt in dem Herzen, | regt die Gefahr es nicht auf. 50; Vereitelt Hoffen bitterlich beklagt | und immer neu die Hoffnung aufgereget. 6, 278; Zündet er schon die Gluth | auf hohlem Herdraum werk-a-d an. 10, 270; 11, 10; Regest du auf aller Vergangenheit | Böseſtes. 12. 178; Die Wonne .. | die du dem Herzen schaffend aufgeregt. 13, 244; In deinem Sinne .., | dem sie das Anschaun herrlicher Natur | lebendig aufgeregt. 13, 301; Sie wußte bei Eduard die Lust zu einer musikalischen Unterhaltung auf-zu-r. 15, 22; Durch seine Heirath wurde ein solcher Verdacht beschwichtigt, aber durch heimliche Gegner .. gelegentlich wieder aufgeregt. 19, 109; Daß .. eine Lektüre bei versch. Personen verschiedene Gedankenfolgen aufregt. 22, 276; Wodurch ein Talent aufgeregt wird, daß er sich selbst kaum zutraute. 23, 270; 32, 179; Gefährlich immer ist's, | das schon Entschiedne wieder auf-zu-r. 35, 283; Als sie Asch' und Kohlen aufgeregt, | facht .. sie den ganzen Stoß zu Flammen. Hagedorn 2, 173; Deiner Form wollüstige Reize könnten | heißern Wunsch a. Platen 2, 176; Rege mir nicht den Gram auf! V. Od. 17, 40; 23, 145 ꝛc. — 2) (s. 1) Jemand, Jemandes Geist, Seele, Gemüth, Herz ꝛc. oder etwas Personif. a., lebhaft oder auch gewaltsam, aufreizend ꝛc. er-r. (s. d. und nam. an-r. 4c): a) ohne abhäng. Pbe (s. 4): Der Wein regt ihn auf; Wenn den Krieger wild Getöse, | Tromm'l und Pauken aufgeregt. G. 6, 4; Diese herrliche Gegenwart regt mein Innerstes auf, fordert mich zur Thätigkeit auf. 14, 157; Wirklich hatte .. die Vergegenwärtigung ihres beiderseitigen Zustandes, ihrer Vorsätze sein lebhaftes Gemüth angenehm aufgeregt. 15, 11; 17, 6; Bei der Ausmessung sollte der Schulmeister an die Hand geben, welchen auf-zu-r. er denn auch sogleich forteilte. 22, 10; So hatten wir ihm .. den Kopf so warm gemacht, daß er .., hierdurch aufgeregt ꝛc. 378; Er mag nun unsre Erinnerung wieder beleben oder unsere Phantasie a. 26, 120; Ein Muster, das mich aufregte. 39, 439 ꝛc. — b) mit abhäng. Präpos.: Jemand gegen Einen, das Volk gegen die Regierung a.; Einen zur Thätigkeit, zum Widerstand ꝛc. a.; [Alles] wird von frischen Würzedüften | zum Verlangen aufgeregt. B. 1a; Das Volk stimmte ein, zum größten Enthusiasmus aufgeregt. G. 20, 233; Zu geistigem Denken und Thun aufgeregt. 32, 351; Wie uns irgend ein Mangel oder Hinderniß zu Thätigkeiten aufregt. 22, 8; Alle Völker | zur Wuth a. wider ihren Sohn. Kl. 450b ꝛc. — c) mit abhäng. Satz: Daß ich meine Verbindungen .. aufrege, ihm eine Stelle zu verschaffen. G. 15, 21; Wenn man aus traurigster Lage .. einen hoffnungsvollen Blick in die .. Heimath zu thun aufgeregt wird. 25, 132; Seine Stücke, die .. die talentvollsten Künstler a., ihnen durch frische Lebendigung genug zu thun. 33, 107 ꝛc. — 3) refl.: a) zuw. zu 1: Den starken Appetit, der sich eben bei mir plötzlich aufregt. ETAHoffmann Ausgw. 7, 104 ꝛc. — b) gw. zu 2: Der Kranke darf sich nicht a.; Ich will mich durch die Erinnerung nicht a. ꝛc. — 4) intr., oder vielmehr ohne Obj. zu 2: Reizmittel, die nicht sowohl an-r. als a. ꝛc., im Partic. Präs.: Den .. zu neuen Tagewerken aufrufenden, a-den, verheißenden Theil (s. 2b). G. 39, 117 und nam. (ohne abhäng. Pbe) adjektiv.: Wie belehrend und a-d mußten mir solche Unterhaltungen werden [vergl. decken, Anm.]. G. 22, 373; Wenn sie Geist und Verstand, Einbildung und Erinnerungskraft a-d beschäftigen. 23, 294; A-de Worte. V. Or. 2, 290; Die a-dsten Gerüchte ꝛc. — 5) im paſſ. Partic., z. B. (zu 1): Die aufgeregte Hoffnung, Befürchtung ꝛc. und nam. zu 2: Wahrhafter Ausdruck eines aufgeregten erhöhten Geistes. G. 4, 236; Die aufgeregte Menge; In aufgeregter Stimmung ꝛc. — a) zuw. verneint durch „un": Bald belebt und blühend, bald unaufgeregt [zu 1]. G. 39, 121; Wer kann bei allgemeiner Aufregung ruhig und unaufgeregt [zu 2] bleiben? — b) häufig zu 2: Daß wir in unsern Mannesjahren uns in so jünglinghafter Aufgeregtheit wiedersehen. Auerbach Ab. 5; 70; Die unseligste Frucht solcher Aufgeregtheiten [aufgeregter Stimmungen, Zustände] ist oft die Verdächtigung. Tag. 114; Benedix 10, 52; Devrient 3, 210; Seine bis zum Äußersten

gesteigerte Aufgeregtheit. Droysen N. 1, 190; Gartenl. 9, 301b; Gutzkow G. 140; Keller gH. 3, 304; König 15, 204; Kühne Char. 16 rc. — 6) Aufregung: das N.; die Aufgeregtheit und: etwas A-des: In fieberhafter Aufregung: In täglichen Reibungen und Aufregungen leben. Dittmann G. 2, 359; Gervinus Lit. 5, 324; Eine fortwährende Aufregung im glücklicher Liebeszeit. G. 22, 391; Welche Aufregungen, welche Niedergeschlagenheit! welche Ebbe und Fluth. Hartmann BB. 143; Ich preßte gewaltsam meine Aufregung nieder. Höfer Haustbl. (56) 1, 118; OMüller Bürg. 394; Das Publikum will sich auch einmal ausruhen von seinen ästhetischen Aufregungen. Prutz GichTh. 375; Fieber-, Gemüths-, Gewissens- (G. 32, 216), Puls- (Wunderlich Path. 2, 161), Volks-Aufregung rc. — 7) (selten) Aufreger des Volks rc. — Be-: 1) (veralt.) refl.: sich rühren, bewegen: Die mit den Piken konnten sich kaum b. Opitz Arg. 1, 379. — 2) [1c] Die Bew. des früher beregten Don Dranes. Leßmerauer Or. 1, 195, nam. Kanzleispr. und so auch: An-b. — Durch-: mit Regsamkeit, mit regem Leben durchdringend erfüllen: Schöpfungen, die der ewige Schöpfer durchregt und durchhaucht. Lavater; Er befiehlt, dem Nord und Süd aufzustehen und seinen Garten zu d. H. R. 7, 33; Geister . . . die alle Lande d. 237; Den . . sein Geist durchregt. Lit. 13, 237 rc.; Das Belebte, wo jede Durchregung des Hauches der Seele uns Glieder und Unterschiede darstellt. 11, 347. — Empor-: s. aufr.: Langsam regt empor ein Knabe | dort das Haupt. Ense Denkw. 2, 516; Staub e. G. 19, 96. — Entgegen-: z. B. [2]: sich entgegenbewegen: Regte sie sich kehr | dem Staunenden entgegen. 10, 272, vgl.: Der Philosophie entgegen regte sich der Pietismus. H. R. 9, 366, trat von ihr aufgeregt gegen sie hervor rc. — Er-: 1) Etwas e., s. auf-r. 1 und die Bsp. dort, auch: Gefühle, Empfindungen, Affekte, Begierden, Neigungen rc. (Un-)Lust, (Miß-)Behagen, Freude, Schmerz, Thränen, Lachen, Staunen, Bewunderung, Verwunderung, Neid, Mitleid, Verachtung, Angst, Furcht, Sorge, Besorgniß, Schrecken, Antheil, Theilnahme, Interesse, Aufmerksamkeit, Zweifel, Hoffnung, Ungeduld, Entrüstung, Zorn, Unmuth, Unwillen, Groll, Feindschaft, Hader, Zwist, Krieg e. rc.: Mit seiner neuen Lehre Aufsehen e. W. 35, 131; Dies erregte zugleich Liebe, Bewunderung und Bedauern. 58; Lachen- (Voß SchZ. 1, 191), Neid- (Riemer G. 1, 472), Qual- (Platen 1, 157) e-d rc.: Ihre noch so überhangenden Felsen werden auch nicht einen Schatten von dem Schrecken und dem Schwindel e., den sie in der Natur e. L. 11, 158; Kopfweh, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen e. rc.; Elektricität, Magnetismus rc., einen Sturmwind, den Südwind rc., ein Unwetter, Gewitter e.; Ein Gefühl von Kälte e.; Kälte, Frost, Hitze, Wärme, einen brandigen Geruch (G. 2, 357) e. rc.; Der Erde Fruchtbarkeit e. 6, 360 rc.; Das Tamburin e. [erklingen machen]. Platen 2, 212; Staub e., aufwirbelnd; Wenn heftiger Wind die gedörrete Spreu auf der Tenne | plötzlich erregt. V. Od. 5, 369; Jemandes Galle e. L. 2, 222 rc., auch (s. 2): Gott sprach: es errege sich [s. 4a] das Wasser mit . . lebendigen Thieren . . und Gott schuf . . allerlei Thier, das da . . vom Wasser erregt ward. 1. Mos. 1, 20 ff., vgl.: Gott sprach: es rege das Wasser reges, beseeltes Thier. . . Gott erschuf alles beseelte Thier, welches die Wasser aufgeregt haben. Mendelssohn 7, 4 rc. — 2) Personen oder Personificirtes e., s. an-r. 4c und vgl. auf-r. 2; Jemand, Jemandes Herz, Gemüth, Geist rc. e. zu Etwas, was auch oft fortbleibt, z. B.: zum Widerstand, zum Aufruhr, zum Kampf, zur Freude, zu erhöheter Wirksamkeit (Thätigkeit, Kraft), zu rascherem Leben rc.; Einen wider Jemand e. Matth. 10, 35; Ap. 16, 22; Sie erregten das ganze Volk. 21, 27; Wie ich bei der Linde | das junge Völkchen finde, | sogleich erreg' ich sie [zum Tanz]. G. 1, . .; (Dies) zu betrachten | erreget Geist und Herz zu der Natur. 10, 221, hebt sie an-r-d dazu empor; Ich erregte [freudig] und ergetzte die Jugend. 25, 365; Errege | der tiefgebeugten Herzen eigne Kraft [1]. 13, 346; Das Gewissen soll erregt, soll beschwichtigt werden. — erregt, wenn es stumpf rc. . .; beschwichtigt, wenn es rc. 18, 97; Jugendliche Gluth erregt nicht mehr | mein traurig Herz. 35, 168; Vielleicht erregt er gegen uns die Macht der Griechen. 250; Ich selbst erregte Syrakus. 269; Ich wurde . . e. die Söhne der Griechen [zum Kampf]. Stolberg Il. 19, 206; Er erregte die schon verlangende Göttin. V. Il. 19, 349; Wie wenn brausend der West unermeßliche Saaten erreget, | . . so war rings die Versammlung in Aufruhr. 2, 147 rc. — 3) (zu 2) zuw. ohne Obj., nam. bei abhäng. „zu": Die Furcht . . erregt . . leicht zu Ausschreitungen. Auerbach SchB. 269. — 4) refl.: a) (zu 1) heute gw.: sich regen rc.: 1. Mos. 1, 20 (s. 1 am Schluß); Ein Geräusch (Grün W. 1, 69), Zwietracht und Zank (Olearius Pers.), ein Streit (Logau 1, 131), Flammen aus der Asche (3, 25), eine Frage (Zinkgräf 2, 231) erregt sich rc. — b) (zu 2) heute gw.: sich erheben, empören rc.: Ein großes Volk wird sich e. hart an unserm Lande. Jer. 6, 22; Da die Bauerschaft . . sich erregt. Luther 3, 28 [im Bauernkrieg] und personif.: Das Gras erregt sich, alle Bäume schelten. Tieck 2, 204. — 5) im pass. Partic., adjekt. nam. zu 2: Die erregte Menge; Dieses Volk . . läßt sich leicht in eine erregte Stimmung versetzen. Auerbach Tag. 139; Tief in erregtester Seele. Denis (Kurz 2, 541a); Die erregteste Leidenschaft. Ense Denkw. 2, 314 rc. — a) Zssg. z. B.: Des sturmerregten Meeres Tosen. Cham. 4, 42; G. 12, 268 rc., vom Sturm erregt. — b) Dazu: Erregtheit. Büchner Leb. 207; In schöner und einnehmender Erregtheit. Keller gH. 4, 11; Steigerte er sich oft zu jenem Grade der Erregtheit. Kolatschek StZ. (1860) 171; Kompert Bd. 2, 136; Lewald Ferd. 1, 76; Es zitterte seine Erregtheit in der Stimme. Polko Mus. 132; In ihrer leidenschaftlichen Erregtheit. OReimund 6, 75; Schmidt Devr. 96 rc. — 6) Die Erregung eines Gefühls, eines Affekts, der Elektricität (zu 1), — einer Person (zu 2, vgl. 5b); Herzens-Erregungen. Gartenl. 10, 116a; Lust- oder Unlust-Erregungen. Oppenheim Jahrb. 2, 104 rc. — 7) Doppelzssgg.: Der Jüngling fallend erregt unendliche Sehnsucht | allen Künftigen auf (s. 1). G. 5, 113; Mecca's aufserregten Kreis (s. 2). 35, 166 rc. — Fort-: z. B. [2]: Nach dem Takte reget | und nach dem Maß beweget | sich Alles an mir fort. G. 1, 18 (vgl. 21, 216) und ähnlich: Sich hin-, her-r. rc.

II. Regen, m., -s; uv.; -: 1) (eig.) Niederschlag atmosphärischen Wassers in Tropfenform: Es giebt, setzt —, wir bekommen R.; Ein sanfter, milder, lauer, linder, warmer, — heftiger, gewaltiger, durchdringender R.; Vom R. ergriffen, überrascht, durchnäßt werden; Der R. erquickt das dürre, lechzende Land; Der R. regnet (z. B. Cham. 4, 76; 77; Schlegel Sh. 2, 311); Auen, die der R. vom Himmel tränken muß. 5. Mos. 11, 11; Der R. . . feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar. Jes. 55, 10; Durch ungewöhnliche R. Weish. 16, 16; Wenn Gottes R. niederrauscht. H. 159b; 221a; R. stürzen nieder. G. 23, 13; Heute war grade soviel R. niedergegangen, um den Staub zu löschen. 50; Des R-s Guß, der draußen gewaltsam herabschlägt. 5, 87; Man muß nicht allein sanfte und gelinde R. . . . sondern auch Platz-R. haben. Mathesius Lthr. 146a; R., der wie aus Mulden niederstürzte. Prutz Mus. 1, 99; Lauer R. feuchtet | das entkeimte Gras. Salis 80; Da gießt unendlicher R. herab. Sch. 62a; Nach den trüben R. des Frühwinters. Vischer Ästh. 2, 59 rc. — Sprchw.: a) Aus dem R. in (G. 34, 273; L. 12, 194; Gotthelf Sch. 396 rc.) oder unter (U. 2, 107; W. 1, 157 rc.) die Traufe kommen rc., aus dem kleinern Übel ins größre, vgl. Chaucer und: Aus dem R. in die Rinne fallen. Nicolai 3, 25; So muß man dem [„den"] R. entlaufen und ins Wasser fallen. Luther 1, 258b rc.; Er springt in den Teich, | dem R. zu entfliehn. G. 3, 35 rc.; Jener wollt der Tröpf entgehen | und kam in Platz-R. zu stehen. Rollenhagen Fr. 366. — b) R. und schönes Wetter machen, durch seinen tonangebenden Einfluß Alles bestimmen rc. G. 23, 300, vgl.: R. kam und Sonnenschein | in Haus und Kirche von ihr allein. Cham. 3, 230, s. c. — c) Nach R. kommt Sonnenschein, auf trübe Zeit frohe rc. (vgl. Körte 5000 ff.). — 2) übertr.: etwas wie R. (1) Niederfallendes, theils aus der Atmosphäre (s. Zssgan), theils nur zur Bez. des in dichter Menge Nieder-Strömenden oder -Fallenden (vgl. Hagel 2): Troff der R. | ihrer Augen [Thränen] auf der Eltern Füße. Cham. 6, 249; Stürzt . . ein geschwinder R. | reifer Eicheln von dem Gipfel. Gleim 3, 427 (V. Georg. 4, 81); Es schüttelt der Strauch ihr | einen R. von Blüthen nach. Hölty 36; R. Obsts. Michaelis 288; Ein R. dick von Blei, Stein, Erz und Feuerschlossen | . . wird ausgegossen | . . auf des Feindes Heer. Spee (Wackern. 2, 271[12]); Dort sprühte ein Putzenmummel den feurigen R. vergoldeter Nüsse ins Haus. Spindler Z. 1, 262; Auf einmal ergießt sich ein R. | schwirrender Pfeile den Männern entgegen. W. 26, 371; Indem ein R. von Zechinen | in ihren Schoß ihm durch die Finger fällt (s. a). 11, 188; — a) Goldner oder Gold-R. (s. d.), z. B.: Die Danae . . besuchte Jupiter in der Gestalt eines goldenen R-s. Lenz Myth. 15 rc.; Sie werden dich, wenn du klug bist, in einen goldenen R. setzen. W. 7, 59, wo es Gold, Schätze für dich regnet rc.; Wenn . . Alles nascht | und den goldnen R. hascht [der niederfallenden Früchte]. V. 4, 182; Indem . . der . . Herbst . . | sein eröffnetes Füllhorn über die Erde verschüttet, | das . . mit güldenem R. die lechzenden Ebnen erfreuet. Zachariä Tag. 11 rc., auch als Name eines Strauchs Cytisus Laburnum: Jubelnd im Glanzen Gezweig, umgossen vom goldenen R. Chamisso Rhe. 266 rc., s. auch b. — b) Feuriger oder Feuer-R. (s. d.). — 3) Ugw. für: fließendes Wasser (eines Flusses) Kolgre Serb. 1, 116, vgl. (s. 2): Des Obstes | Reise ze beitet in Erd' und mit freundlichem R. [Wasserbesprengung] gewässert. V. Georg. 4, 115.

Anm. Goth. rign, ahd. regan, mhd. regen, dazu reg(e)nen, goth. rignjan, ahd. reganôn, mhd. regenen, vgl. lat. rigare (gr. βρέχω), netzen. Verkl. bei Ältern Reglin. Domann (Wackern. 2, 243[b]): Opendorf 111; In nassen Reglin. Die dunnen Staubreglin. . . Mit solchem sanften Malenreglin. Kaf Th. 194. — Ugw. im Verkl. uv.: Durch Beihülf' eines goldnen R. Musäus Vk. 2, 111.

Zssg. zahlreich zu [1], was unbez. bleibt, und zu [2], leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp. (vgl. Spate): Abend-: abendlicher: Die Schwüle des Tages hatte sich in A. aufgelöset. Holtei Jahr 2, 274 rc. übertr.: Der A. der Erinnerung. JP. 9, 121 rc. In der Bibel öfter (Hiob 29, 23; Spr. 16, 15; Jak. 5, 7) dem Urtext nach, statt Spät-R., wie Morgen-R. statt Früh-R. (s. d.). — Apfel- [2]: Der Baum . . | schüttelt einen A. | nieder. Rückert. — April(len)-: A., Mai-Regen, und ähnl. nach den Monaten überh. — Aschen- [2]: Burmeister Gsch. 85; Es fiel ein starker A. [bei der Verschüttung Herkulanum's rc.]. Forster Ai. 2, 238; 170; Eine durch Stein- und A. bedeckte Stadt. G. 23, 244; 40, 114 rc.; übertr.: Der Feuer-R. der Entzückung war zum als ein finsterer A. in seine offene Seele zurückgefallen. JP. 23, 49; Eine solche Nacht der Vergessenheit, ein solcher A. der Verachtung ist über Kotzebue gesunken. Prutz GichTh. 374. — Beschiß-: s. Brand-R. — Blut- [2]: Daß die sogen. Schwefel-R. und B. nicht nur, sondern daß auch Getreide-R., Aschen-R., Schlamm-R., sogar Fisch-R. und Kröten-R. stattgefunden haben. Gartenl. 9, 456b; Diese Schmetterlinge verursachen den sogen. B. durch den Saft, den sie nach dem Auskriechen von sich geben. Oken 5, 1424; 1111; JP. 7, 149 (vergl. Gehler 3, 630); B., den Homer seinen Jupiter wegen Sarpedon's Tod auf die Erde regnen läßt (Il. 16, 458). W. Luc. 4, 160 rc.; übertr.: JP. 4, 115; Scherr Bl. 1, 326. — Blüthen- [2]: Kein B. | schüttelt schon der laue West. G. 1, 96; Heine H. 2, 63; Ein Blüthen-Schnee und -Regen | fällt nieder. Scheffel Tr. 129. — Bonbon- [2]: Einen B. in den Schoß fallen zu lassen. Kohl Var. 2, 298. — Brand-: Regen als Ursache des Brands im Getreide, vgl. Faul-R. und: Um Aschaffenburg nennt man den Regen unter Sonnenschein einen Beschiß-R., Beschiß die die von solchem Regen entstehenden aufgeworfenen Brandstellen an Baumblättern und die darin vorkommenden Insekten. Schm. 3, 407. — Brett- [2]: Die Milch-, Kröten-, Frosch-R. und dergl. sind Fabeln. . . Avicenna führt sogar einen Kälber-R. an. „So hat man einen Brett- und Ziegel-R.," sagt Muschenbroeck, wenn der Sturm ein Dach mitnimmt. Gehler 3, 651. — Eisen- [2]: Eine Schlossen . . | Hier schlugen sie mörderische E. | entgegen ihm. Kind Hint. 36, vgl. Kugel-R. — Fäul-: Der Mehlthau [s. d.] oder . . der F. Luther 6, 147a, vgl. Brand-R. — Feuer- [2]: feuriger oder so erscheinender Regen (vgl. Funken-R.): Zerstörung Sodom's durch Schwefel- und F. rc.; in der Feuerwerkerei v. Ernst- u. Lust-Feuer, hier unterschieden (nach der Farbe): Silber- und Gold-R. rc.; ferner [1]: Bisweilen bringt der Regen soviele Elektricität herab, daß er leuchtet. . . Solche F. Gehler 3, 651 (s. Leucht-R.); übertr.: JP. 23, 178; 44, 35 rc., s. Aschen-R. — Fisch-: s. Blut-R. — Flachs-: nach Spate ein dem Flachse

...zeitlicher Regen, und so ähnl. nach andern Pflanzen. — Fleisch-: s. Brett-R. — Frösch- [2]: ...den die sogen. Frosch- und Mäuse-R. nur in gewöhnlichen, ...d. heftigen Regengüssen ihre Ursache. Gartenl. 9, 457b; ...die Tage vom F. . . Sie kriechen nämlich plötzlich in Feldern und Wäldern nach einem Regen hervor rc. Oken 6, 476. — Früh-: früh fallend z. B. am Tage (F. und frühe ...ke bleiben selten über Nacht. Körte S. 540; König DFam. 140 rc.) oder im Jahre, so nam. oft in der Bibel, ...Ggstz. zum Spät- (oder Spat-) R. und (in diesem Sinn heute ugw.) auch: Morgen- und Abend-R. (s. d.), ...Frühlings- und Spätlings- (oder Herbst-) R., natürlich abhängig von den klimat. Vhen, s. Gesenius s. v. ... — Frühlings-: Nach diesem F. | . . sich den ...egen, | der unsre Flur durchweht. G. 1, 92 rc., Lenz-R. ...ch je den übrigen Jahreszeiten entsprechend, vergl. ...mil-R. und Früh-R. Auch [2]: Der Blüthen F. G. 2, 3. — Fünken- [2]: vergl. Feuer-R.: Tausende ...n Leuchtkäfern schwärmten wie ein F. durch die Gebüsche. ...1, 211. — Getreide-: s. Blut-R., vergl.: ...angeblichen Weizen- und Korn-R. Gehler 3, 651, vgl. ...Flachs-R. — Gewitter-: ein Gewitter begleitend. G. 4, 15; 40, 311 rc. — Göld-: s. [2a] und B.: Freiligrath Garb. 53; Wo das glänzende Gold herkomme, das vor Kurzem in die Felskluft gefallen sei; sie verstand, es sei ein G. G. 19, 315; Danae mit ihrem goldenen Regen . . Dieser G. Schnezler (47) 207; W. Luc. 5, ...rc.; ferner: Des G–s [Cytisus] Blüthenflocken. ...Mar. 63; Oken 3, 1645; ferner: Art Kegelschnecke, Conus japonicus (ähnlich: Silber-R.); Art ...euerwerk, s. Feuer-R. und Karmarsch 1, 776. — ...Kräupel-: s. Hagel-R. — Güss-: Platz-R., ...Regenguß. LHerbert Nar. 5, 42. — Hägel-: mit Hagel ...untermischt oder = Hagel: Ein H. zog heran. Diemauer ...rc., vergl. Schloßen-, Kiesel-R. und: Der ...Graupel-R., den man gw. im März und April beobachtet rc. ...2, 559 rc., ferner [2]: In Schnupftuchs-H. G. 7, ...indem die Schnupftücher hageldicht niederregnen. — Hérbst-: s. Frühlings-R.: In England . . sind ...H. vorherrschend; in Deutschland . . herrschen die Sommer-R. vor. Berlikel 2, 536. — Himmels-: Gleich dem ...sauget, an feuchte Mauern | angeschmiegt, die grüne ...| statt des H–s Nebelkunst. Ense Denkw. 2, 504. — ...Silber-: s. Brett-R. — Kiesel- [2]: Stein-R., ...(vgl. Schloßen-R., Hagelstein) = Hagel: Ein ..., der den Tag | uns zu vermauern scheint, fällt nicht so ...und dichte | auf eine Flur voll goldner Sommerfrüchte ...W. 12, 175. — Kügel- [2]: vergl. Eisen-R., ...Hagelsaat rc.: Ense Biogr. 3, 592; Bald schweigt der ...| wenn die Reiterschlacht sich mengt. Fouqué Ed. 1, 71; ...1, 237; Immer dichter schlägt in die Heeresreihn | . . ...K. ein. Gruppe 2, 193; Sch. 1089a; Zschokke 1, 165. — Körn-: s. Getreide-R. — Küpfer- [2]: s. ...Spritzkupfer. — Küsten-: Regen, der sich auf die ...Küste beschränkt. Schmarda 1, 33. — Länd-: anhaltender über einen weiten Landstrich sich ausdehnender ...Regen: Meistentheils Strich-R. Allgemeine L. waren ...G. 30, 142; 40, 334; 332 rc. — Leichen-...: Es fällt ohn' Unterlaß ein L. [im Kampf]. Lenau R. 75. — Lénz-: Frühlings-R. — Leücht-: leuchtender, s. Feuer-, Licht-R. und übertr.: Im Jünglinge ...te ein L. nieder. JP. 21, 169. — Licht- [2]: vgl. ...Feuer-R.: Wie ein niederperlender Feuerthau, ...wie ein L. Gutzkow R. 9, 494. — Mäi(en)-: (vergl. ...R.). LMayer 253 rc., s. [Anm.]. — Mándel-...: Zschokke 8, 357. — Mánna- [2]. — März-. — Mäuse-: s. Frosch-R. — Milch-: s. Brett-R. — Nächt-: nächtlicher, Ggstz. Tag(es)-R.: Das durch den R. erst erfrischte Grün. G. 18, 329. — Nébel-: nebelartiger. Zelt. 4, 342. — Pérlen- [2]: W. 10, ... — Pfeil- [2]: Pf., der die Luft durchsprüht. Streckfuß Rel. 16, 57 rc.; übertr.: Wenn auch ein ganzer Pf. ...angenehmer, nichts entscheidender Worte auf dich fällt. Kl. ...187 rc. — Plátz-: in großen Tropfen niederplatschend (Guß-, Schlag-R.): Hiob 24, 8; 37, 6; 39, ...rc.; Daß seine Schriften so rauschten wie die P. Mathesius Lehr. 73b; V. Ov. 1, 166; Daß Segen und Glück ...wie ein P. auf sein Haus herabströmen werde. W. Luc. ...207 rc., s. auch [1a] und übertr.: Vom P. der Pfeile überfallen. Olearius Ros. 85b rc. — Quécksilber- [2]: Die frappante Erscheinung des Q–s durch die mikroskopischen Poren des Lindenholzes [unterm Recipienten der Luftpumpe]. Matthison E. 1, 301. — Räupen- [2]: s. Blut-R. — Riesel-: sanfter Staub-R. — Sänd- [2]: S., den der Wind über uns ins Haff jagt. Goldammer Lith. 37; Ense Denkw. 2, 198. — Schäuer-: Regenschauer, Platz-R. Knebel 3, 113. — Schläcker-: Schlag-R., nam. anhaltender, den Boden durchweichender (s. schlackerig, Schlackerwetter). PhORunge 2, 11. — Schläg-: heftig niederschlagend: Als ein Sch. einfiel. Freytag Bild. 1, 210; Dann fallet ein Sch., | verhartet ganz in Eis, der bald mit tausend Schlägen | zerschmettert Frucht und Volk, daß Alles lahm und krumm. Weckherlin (Wackern. 2, 269[22]); Zschokke 8, 25 rc.; übertr.: Entwich, damit er nicht auch in den Sch. käme. Kanzow 2, 117, um der Kalamität rc. zu entgehn; Wenn ein Sch. des Tadels . . auf sie niederströmt. Musäus Vh. 3, 170 rc. — Schlämm-: s. Blut-R. — Schlößen-: Hagel-R.: HKleist Kr. 77 und übertr. (vgl. Kiesel-, Stein-R.): Rafft sie [die Steine] mächtig auf! | Sch. | ströme dieser Brut entgegen! G. 2, 23. — Schmúdd(el)-, Schmútz-: s. Staub-R. und platzregnen. — Schnee-: mit Schnee gemischt. — Schwéfel- [2]: Daß dich der Sch. von Sodom! Sch. 192a, s. Feuer-R., ferner (vgl. Blut-R.): Die große Menge des Blüthenstaubs [der Fichte] hat oft zur Sage von Sch. Anlaß gegeben. Oken 3, 347. — Sílber- [2]: s. Gold- und Feuer-R. — Sómmer-: s. Herbst-R. G. 6, 14 rc. — Spät-, Spät-: s. Früh-R. — Spätlings-: Herbst-R. — Spréng-: gleichsam nur den Boden besprengend. — Sprüh-: von sprühenden, stäubenden, feinen Tropfen, Staub-R. (s. d.): Nach einem milden Sprühe-R. H. 26b; Strich ein Sp. daher. G. 25, 54; So daß wir den Sp., dem wir eben entgangen waren, wieder erdulden mußten. 23, 360; 36, 142; 40, 331 rc. Übertr. [2]: Bisweilen schoß ein Sp. von Funken empor, wie wenn ein mächtiger Luftzug durch den Hochofen geht. Auerbach Ab. 266 und von Pfeilen: Erst achtet er ein Spiel der Tropfen Spruhe-R. Rückert Rost. 29a. — Stäub-: 1) (s. Sprüh-R.) in stäubenden, d. h. ganz kleinen, kaum unterscheidbaren Tropfen, niederd.: Schmudd(el)-, Schmutz-R. Auch: Aus diesen [Hähnen] ergießt sich ein feiner St. auf die Badenden. Guhl GR. 1, 206; Herabstürzende Ströme, in funkelnde St. aufgelöst. W. 19, 238 rc. (s. Staubbach rc.). — 2) Selten von niederfallendem Staub, vgl. Sand-R. — Stein-: s. Aschen-, Kiesel-R. — Streif-: Strich-R. G. 40, 327. — Strich-: 1) nur strichweise fallend, Ggstz. Land-R.: Wir hatten mehrere leichte St. Schmarda 1, 5. — 2) Regen in feinen Strahlen oder Strichen. Adelung. — Ström-: Guß-R. Kürnberger Am. 406. — Stürm-: sturmgepeitschter. G. 14, 136; FMüller F. 65. — Thäu-: sanft, thauähnlich. — Thränen- [2]: JP. Fat. 1, 180; W. 12, 167 rc. — Wéizen-: s. Getreide-R. — Wétter-: Gewitter-R. — Winter-: Ströme, geschwellt von W. H. 218b. — Ziegel- [2]: s. Brett-R. u. ä. m.

Regen-en rc.: s. regnen rc. — -haft, a.: regnicht rc.: Diese gemäßigte und r–e Erdhöhe [wo es regnet]. H. Vh. 4, 33; Vom dunkeln r–en West. JGJacobi 3, 130; Das Wetter sehr r–ig. Olearius Reis. 374b.

* Reg-eneration (lat.), f.; -en: Wiedererzeugung. — -enerieren, tr.: wieder erzeugen. — -ent, m., -en, (-s, ens Kretschmann 5, 170); -en: Herrscher. Sir. 10, 1; Gerhard (Wackern. 2, 477[5]); G. 13, 304 rc.; R–in des Tages [Sonne]. Zachariä Tag. 10 rc. In engrem Sinn: ein an Stelle des Fürsten Waltender, vgl. Reichsverweser. 1. Mos. 42, 6; Schlegel Sh. 8, 87 rc.; Margarete von Parma . ., R–in der Niederlande. — Zsstzg.: Welcher von diesen Planeten in dem Augenblick der Geburt eines Menschen Haus-R. ist. W. Luc. 5, 256 rc. (vgl. Haus 13); Mit-R. Ense Tag. 3, 36; G. 12, 198; Schaidenreisser V rc.; Prinz-R., ein die Stelle des eig. Herrschers (Königs rc.) vertretender Prinz. — -éntschaft, f.; -en; -s-: Reichsverweserschaft. — -ie (frz. reschi), f.; -(e)n: 1) verantwortliche Verwaltung von (Staats-) Einkünften, nam. aus indirekten Steuern: Holz-, Salz-, Tabacks-R. — 2) „die Leitung eines Theaters in artistischer und technischer Beziehung". Düringer; Theater-R., s. Regisseur. — -ïeren (lat.): 1) tr.: durch waltenden auf das Obj. geübten Einfluß Gang und Richtung desselben bestimmen, es leiten, lenken rc., z. B.: Ein Schiff r. Jak. 3, 4; Weish. 14, 3; Schaidenreisser 41a rc.; Ihr Schiff r–t übers Meer der Redekunst. Platen 4, 101; Wer ist der Mensch, der sich vermessen will, | des Zufalls schweres Steuer zu r. | und doch nicht der Allwissende zu sein? Sch. 291a rc.; Das Ruder des Staatsschiffs oder des Staats, — den Staat, ein Reich, Königreich, Land und Leute r., gut, übel, hart, grausam r. (s. 2); Einen Haushalt, ein Haus, das Hausgesinde r.; Gott regiert die Welt, Alles rc.; Einen regiert ein guter, ein böser Geist rc.; Er kann die Pferde, — seine Zunge, seinen Witz nicht r. [in Zaum halten rc.]; Ordnung regiert die Welt und der Knüppel den Hund. Sprchw.; Sie haben ihre Königreiche wohl regieret rc. Sir. 44, 3 ff.; Solche laß zuvor lernen, ihre eigenen Häuser göttlich r. 1. Tim. 5, 4; Das Gesinde fleißig r. Tob. 10, 13; Weißt du wie der Himmel zu r. ist? Hiob 8, 33; Gott machte . . ein großes Licht, das den Tag regiere rc. 1. Mos. 1, 16; Dies Alles regiert allezeit die Zunge. Sir. 37, 21; Bete, daß Gott dich regiere. Tob. 4, 20; Regieret euch aber der Geist, so rc. Gal. 5, 18; Was für ein Geist regierte dich? [daß du solchen Eid schwurst] G. 9, 51; Von frühern Eindrucken regiert und bestimmt. 22, 366; Die sich erdreisten, deinem Königswillen | Zwang anzuthun, dein Urtheil zu r. Sch. 437a; Einzelne Städte . . regierte sie nach republikanischen Gesetzen. 1040a; Regiert diese Windlöcher [der Flöte] mit euren Fingern und der Klappe! Schlegel Haml. 3, 2; Übrigens wollen wir herrschen [s. d. 1] und r. (s. 2) nie für gleichbedeutende Wörter gelten lassen. Die Natur hat die Menschen nicht zu Sklaven in die Welt gesetzt; sie müssen regiert, geleitet, berathen, nicht beherrscht werden rc. W. 31, 433 rc. — a) Gramm.: übertr. auf die Abhängigkeits-Vhe der Wörter von einander: Ein Zeitw., eine Präpos. rc. regiert den Dativ, hat den bestimmenden Einfluß auf das abhäng. Wort, daß dies im Dat. stehen muß, s. Rektion. — b) zuw. mit Angabe der Wirkung: Der zu Grunde regierte röm. Staat. Stahr (Nat.-Zeit. 12, 227) rc. — 2) intr. (haben): (s. 1) waltend herrschen (s. d. 1 und 3): a) zunächst von Personen, und zwar in engrem Sinn: als Fürst walten und schalten — doch wird mit Rücksicht auf konstitutionelle Beschränkung der fürstl. Gewalt von Einigen dem Fürsten (vgl. 1: W.) das Herrschen, Thronen, den Ministern (s. Regierung) das R. beigelegt, von Andern (nach dem frz. le roi règne, mais il ne gouverne pas) dem Fürsten das R., den Ministern das Gouvernieren (zunächst auch auf das Lenken des Steuerruders gehnd), vgl.: Der wahre Minister, dessen Gedanke überall zur That wird, der sowohl gouverniert als regiert, ist der König Ludwig Philipp. Heine Lut. 2, 74 und — (s. b): Die Weisheit soll die Klugheit zu ihrer Dienerin haben; jene thront, diese regiert. Gutzkow R. 6, 83; Die Frau soll herrschen und der Mann r., denn die Neigung herrscht und der Verstand regiert. Kant Anthr. 293 rc. — oft ohne solche scharfe Untersch.: Dieser Fürst hat lange, — kurze Zeit, 20 Jahr rc., milde, gut, grausam, despotisch, tyrannisch, — konstitutionell regiert; In einem Lande; über ein Land, Volk r.; R–de Fürsten rc.; Du [Gott] regierest für und für. Bar. 3, 3; Der Verständige regiert nicht, aber der Verstand (s. b) rc. G. 3, 230; Die Gott nur zu Rädern für fremden Willen geschaffen zu haben scheint . . . grade Die wollen erst recht selber im Leben r. Gutzkow R. 8, 33; Als könnte der Teufel noch einmal über mich r. Höfer B. 159; Die schnellen Herrscher sind's, die kurz r. Sch. 521b; Strenge Herren r. nicht lang. Sprchw. rc. — b) mit sachl. (mehr oder minder pers.) Subj., s. a und herrschen 3 und z. B.: Der Friede Gottes regiere in euren Herzen! Kol. 3, 15; Schadenthun regieret darinnen. Ps. 55, 12 rc.; Wo Sittlichkeit regiert, r. sie [edle Frauen] | und wo die Frechheit herrscht, da sind sie Nichts. G. 13, 132; Erschrecklich regiert [tobt rc.] das Wasser. Kosegarten D. 1, 174; Regierte Recht, so rc. Sch. 429a; Anno 1577 regieret eine grausame Pestilenz zu Bern. Stumpf 579b; 126a rc. — 3) zuw. refl.: sich beherrschen, sich fassen rc., z. B.: Ich regiere mich nicht [vor Weh]. G. 9, 238; Der herrschen kann und würdig sich regiert. Hagedorn 1, 115; Du hast mir . . | zwei Siege jüngst verscherzt! regier [halte] dich wohl! HKleist Hint. 25; Ich soll in diesem Jammer mich r. Tieck 2, 17 rc.

— 4) Formbem.: Veralt. Partic. (s. benedeien, Anm.): Geregiert, z. B. Fischart B. 226a; Luther 1, 311b (daneben: regiert); 313a; SW. 35, 295; Stumpf 361a; Wackern. 2, 265² rc. — 5) Zssg. z. B.: So könne das Land nicht weiter fortregiert werden. Lewald W. 1, 258; Daß die Stadt .. von Menschen müsse regiert gewesen sein, die .. nur so nothdürftig hinregierten und Alles gehen ließen, wie es konnte. G. 26, 33; Der Fluch des zudringlichen Hinein-R-s in Alles und Jedes. Scherr Bl. 1, 55; Da sie sich bald von dem Gärber Kleon, bald von dem Wildfang Alcibiades miß-r. ließen. W. 34, 130; Verregiert, s. anmuthen 5; Aus einem .. im Grunde als eine gleich willen- und bestimmungslose Masse durch Soldaten und Schreibersknechte zusammenregierten Volke. Scherr Bl. 1, 138 rc. — -ierer, m., -s; uv.: ein Regierender: Regenten ...., R. Richt. 5, 14; Restorem, R. dieser Stadt. Schaidenreißer 9b; Verwundend keinen König, Herrn, R. Shakespeare 5, 339; Als Regent — | Die glücklichen R. Schlegel Sh. 5, 87; Ein Monarch und R. über alles Frankreich. Stumpf 212a; 310b; 311a; Der R. der Welt. Thümmel 3, 37; Das Vh. zw. dem R. und Regierten. W. 31, 434; 22, 242; Einer R-in nicht würdig. Zeiler 2, 267 rc. Veralt. auch als Bez. einer best. geistl. Würde: Unsern Felddechanten, R-n, Pfarrherrn rc. Luther 1, 316b; ferner: Daß der Floß ohn einen R. [Lenker, Steurer] .. umherschwankete. Schaidenreißer 22a, vgl.: Der Schiff-R. 53b; Die Pfeil-R. H. R. 9, 70, „die Pfeilschützen". Mendelssohn (1. Mos. 49, 23) rc. und gw.: Volks-R. Tiedge 2, 72; Zum Thron des Welt-R-s [Gottes]. Opitz 1, 42 rc. — -iererei, f.; -en: ein schlechtes Regieren, nam.: das Zu-viel-Regieren: Die trostlosen Zustände, in welche sein .. Vaterland durch eine entsetzliche R. versunken vor Jena. Friedr. Jen. 1, 28; Fehler der Alles-R. Steger Biogr. 36; Der moderne Polizeistaat mit seiner täppischen Viel-R. Auerbach SchB. 135. — -ieriger, m., -s; uv.: (schwzr.) Regierer, Vorsteher. Gotthelf Sch. 221; 325. — -iersam, a.: lenksam, sich regieren lassend: So unterwerf' ich mich — wie kann ich's ändern? — | der un-r. stärkern Götterband. Sch. 502b. — -ierung, f.; -en; -s-: 1) das Regieren (s. d.), doch gw. nur in der Bed.: das Walten als Herrscher, als oberster Leiter des Staats und nam. als regierender Fürst: Gott in seiner wunderbaren R. der Welt; Rom stand unter der R. von Konsuln; Unter der R. des vorigen Königs; Sein Nachfolger in der R.; Zur R. kommen, gelangen; Die R. antreten, übernehmen, niederlegen, dem Sohn übergeben; Auf die R. verzichten; Der R. entsagen; Milde, grausame, despotische R. rc. — 2) (s. 1) Behörde, durch welche die oberste Gewalt ihre R-s-Rechte ausübt (nach Zeit und Ort in versch. Auffassung): Die R. des Landes, Staats, einer Provinz rc.; Sich bei der R. beschweren; Von fürstlicher R. mit einem derben Verweise belohnt. G. 16, 52 rc. — 3) das Lokal für die Sitzungen der R. (2): Auf der R. arbeiten; Auf die R. gehn. — 4) bei Glockenspielen auf Thürmen: der Ort für die Leitungsdrähte zu den Hämmern. — 5) Zssg., z. B.: Die Erb-R-en [1] unter den Menschen. H. Ph. 4, 240, Ggsz.: Wahl-R. rc. — Unter der Kaiser-R. [1]. Ense Denkw. 2, 394. — Landes-R. [1; 2; 3]. — Miß-R. [1; 2], z. B.: Jeder Stein erzählt von der unvergleichlichen Miß-R. des verjagten Herzogs. Demokr. Stud. 249 (Hartmann); Gartenl. 10, 166b; Nat.-Zeit. 12, 119; Die Miß-R. Österreichs in der Lombardei. 223; Unter der östreichischen Schutzherrschaft über Italien, welche alle Miß-R-en desselben garantierte. 253 (Stahr); 329; Volksz. 10, 12 rc. und als Fortbild.: Herr von Manteuffel, mißregierunglichen Angedenkens. 9, 216 rc. — Eine auf vollständige Selbst-R. [1] gegründete Volksherrschaft. Demokr. Stud. 316. — Staats-R. [1; 2]. — Bürreaukratische Viel-R. [1]. Oppenheim Jahrb. 1, 241. — Göttliche Welt-R. Scherr Bl. 1, 197. — Zwischen-R. [1]: s. Interregnum. — -iment, n.: 1) -(e)s; -e (-er); -s-: Herrschaft, — heute gw. nur noch in best. Verbind.: Das R. haben, führen, herrschen, z. B.: Die Frau hat dort im Hause das R.; Hat baumelnd er [der Zopf] geführt sein haarig R. Freiligrath 2, 73; Der aber nicht mucksen dürfe, indem die Philemse das R. drüben sehr gut führe. Hackländer Hdl. 1, 67; Gut R. halten; Am R. sein, z. B.: Jetzt ist die Stoa am R. W. Luc. 6, 157 rc.; Das weltliche, das geistliche, kirchliche R. rc.; Gottes R.; St. Peter .. | über der Welt R. unzufrieden. G. 2, 120. Früher auch allgm. statt Regierung (s. d.), waltende Anordnung rc., z. B. noch bibl. Jer. 23, 10; Sir. 9, 25; 10, 4; 1. Macc. 14, 9; 34 rc., auch in Mz., z. B.: Der Teufel hindert uns in allen R-en. Luther 6, 125a; In geistlich, weltlich R-en. HSachs G. 2, 65 rc., s. nam. auch Schm.; bei den ältern Ärzten auch = Diät, Lebensordnung: Der Gesunde bedarf keines R-s oder Ordnung. Ryff Gr. 1a u. e. — Zssg. z. B.: Unterm Frauen- (Pantoffel-) R. stehn; Fürsten-R. und Pöbel-R. Logau (s. 5, 224); Das Kirchen-R.: Die nun schon unter drei auf einander folgenden Kirchen-R-ern erneuerte liturgische Frage. Nat.-Zeit. 15, 129; Kriegs-R. Schm. (vrsch. 2); Unter dem Metzen-R. des 15ten Ludwigs. Scherr Bl. 1, 22; Dem Miß-R. Julian's. 151; Unter dem Reichs-R. des Hauses Habsburg. 25; Das Schürzen-R. [wo „Schürzen" oder Weibsbilder das R. üben]; Dieses Stock-R. 129 rc., auch: Des Lampridius Kaisergeschichte. .. Bei Betrachtung jenes Un-R-s. G. 27, 220, vergl. Anarchie. — 2) -(e)s; -er; -s-: eine von einem Obersten befehligte, aus mehreren Kompagnien bestehnde Truppenschar: Infanterie-, Kavallerie-, Artillerie-, Dragoner-, Kürassier-R. rc.; Feld-R., Ggsz.: Garnison-R. rc. — -imenter, m., -s; uv.: Anordner der Balkenhauer für Schiffsholz. — -imentieren, tr.: einem Regiment einverleiben, einordnen, so auch: Ein-r., z. B.: Gut altpedantisch einregimentiert, büreaukratisiert. Hartmann (Demokr. Stud. 258); Möser Ph. 4, 18 rc. — -ion, f.; -en; -s-: Gegend, Bezirk rc.: In einer höhern R. G. 15, 310 rc., auch in Zssg. z. B.: Man unterscheidet im Alpengebirge drei Haupt-R-en ..: die Berg-R. ..., die Alpen-R. .. und die Schnee-R. Körner Sch. 3, 47; Baum-R. Fallmerayer Or. 1, 139; 152; Der Übergang aus einer Fluß-R. in die andre. G. 27, 178; Himmels-R. 4, 260; Aus den Nebel-R-en des Kosmopolitismus auf den heimischen Boden zurückgekehrt. Scherr Bl. 1, 32; Marguerite schaltete noch in der Küchen-R. Spielhagen Probl. 3, 90. — -isseur (frz. reschißör), m., -(e)s; -e, -s: ein mit der Theater-Regie Betrauter: Theater-R. — -ister (mlat., s. Diez 285), n., -s; uv.: 1) ein geordnetes Verzeichnis über das Vorhandne, nam. Behufs der leichten Übersicht und Auffindung, z. B.: „Wir sind Menschen." .. O ja, im allgemeinen R. lauft ihr freilich dafür mit unter. D. 299a (vgl.: Ihr lauft so auf der Liste mit. Sch. 568a); Daß sie das zweite Gebot .. aus dem R. der zehn Gebot ausgemustert. Fischart B. 11b; Der Kalender und R. (s. b und d). Luther 6, 146b; Dein R. hat ein Loch [ist unvollständig], du hast das Gift weggelassen. Sch. 111a; Mein Verzeichnis von Bösewichtern wird mit jedem Tage, den ich älter werde, kürzer und mein R. von Thoren vollzähliger und länger. 703b; Die Polizei führete über die Versammelten ein R., die sicherste Todtenliste für ihre Mörder. 1074a; Daß du [Jupiter] .. über alle ihre [der Menschen] Wünsche und Bitten ein R. hältst. W. 27, 291; Im schwarzen (s. d.) R. stehn (vgl. Buch 4) rc. S. 3 und nam.: a) bei Büchern ein alphabetisches Verzeichnis Behufs des leichtern Nachschlagens: R. zu theologischen Büchern. H. R. 9, 407; so: Inhalts- oder Sach-; Namen- oder Personen-; Stellen-, Wort-R. rc. — b) bei Behörden rc.: geordnetes Verzeichnis der zur Verhandlung angebrachten und vorliegenden Angelegenheiten, s. Registratur rc. — c) (s. b) die einzureichende Rechnung über Einnahme, Ausgabe und Bergvorräthe rc., Einlege-R., s. einlegen 2a; Zechen-R., vom Steiger, Haupt-R., vom Schichtmeister gefertigt rc. — d) etwas als gleichartig Zusammenzuordnendes, Zusammengehöriges, z. B.: Ins alte R. gehören, alt sein und so nam. niederd.: Ein altes R. = alte Pers.; Rief ein antikes R., | ein scheußliches Inventar der Zeit. JGMüller Lind. 2, 300 rc., vgl.: Ein langes R. von Menschen, eine lange Pers. Brem. W. — 2) in best. Anwendungen, eine Verrichtung, wodurch Etwas geregelt (reguliert), so gestellt wird, wie es der Zweck erfordert und die demgemäße Stellung, — nam.: a) Buchdr.: die Vorrichtung, wodurch Schön- und Widerdruck genau kongruieren und dies Kongruieren selbst (s. Punkturloch): R. halten; Ob die Seiten richtig auf einander fallen (ob „das R. steht") oder nicht. Franke Kat. 109; Bei mangelhaftem R. sagt der Buchdrucker: es schlägt vor. 110; Karmarsch 1, 396; 3, 140; 154 rc. — b) Drechsl.: das die Weite des Schraubengangs b[ei] Schrauben und Schraubenmuttern bestimmende M[o]dell rc. (Schrauben-R.); auch an der Drehbank: ei[ne] Vorrichtung zum Stellen der Rücklehne. — c) b[ei] Öfen, Schornsteinen rc. eine aus Schiebern oder Klap[pen] bestehnde Vorrichtung zur Regulierung des Luftzug[s], z. B. Schraubenstuhl 191. — d) Orgelb.: R., Orgel-Pfeifen-R., sowohl (s. 1) = die zusammengehörig[en] Pfeifen einer Gattung (Orgelstimme), — als auch die Vorrichtung, wodurch jeder solchen Orgelstimm[e] der Zugang des Windes eröffnet oder versperrt werde[n] kann (Zug). Nach den versch. Stimmen (s. 1) unterscheidet man z. B. Flöten-, Posaunen-, Trompeten-R. (oder -Werk) rc.; Ein R. ziehn, einstoßen; Alle R. ziehn; auch übertr., z. B. auf Gesangstimmen: E[r] hinab in das tiefste Alt-R. Gumpert (Nat.-Zeit. 15, 157); Die Unsitte, in dem tiefsten Brust-R. den Klangcharakter der männlichen Stimme zu erzwingen. ebd. Ferner z. B.: Sie ziehen alle R., wenn sie ein philanthropinisch Kreuz a[n]stimmen und pfeifen dagegen den alten Schulschlendrian e[n]-Muskus Ph. 1, 72; Wenn er hernach [zu schimpfen] a[n]fängt, so geht's durch alle R. Shakespeare 5, 252 = Wen[n] er einmal ansetzt, er wird sie ausorgeln mit allen R-n. [Schlegel] Sh. 3, 354; Scherr Bl. 1, 260 rc. — e) (s. d) a[n] Spiel-, Orgeluhren, Drehorgeln rc. die Vorrichtun[g] zum Schieben oder Ziehn der Walze für ein best. Ton-stück, z. B. Hebel 3, 376 rc. — f) Seilfabr.: ein[e] runde Platte mit Löchern zur Regulierung der zusam[men]zuzwirnenden Fäden, s. Karmarsch 3, 276. — 3) Zssg. nam. zu 1, was unbez. bleibt, leicht zu merken und zu verstehn nach folgenden Bsp.: Alten-R. [1c]; Alt-R. [2d]; Ausgabe- und Einnahme-R.; Brand-[R.] [1d]; Ein Straf- oder wie wir sprechen, Bruch-R. Möser Ph. 2, 303 (s. Bruch 1m); Bücher-R. [1a]; Nicht in das Bürger-R. eingeschrieben zu werden. W. Luc. 5, 32; Einlege-R. [1c]; Fehm-R., über die eingezeichneten Schweine; Flöten-R. [2d]; Der als Knabe schon alle Fluch-R. [2d] vor sich aufziehn und durchorgeln hörte. Holtei 3. 1, 10; Scherr Bl. 1, 88; Gant- (oder Auktions-) R.; Geburt(s)-R., Verzeichnis der in einer Gemeinde rc. Gebornen (vergl. Tauf-R. rc. und als Ggsz.: Sterbe-, Todten-R.), aber auch (z. B. Baur 126a) = Geschlechts-R., Stammtafel; Gegen-R., zur Kontrolle dienend; Haupt-R., hauptsächliches, z. B. [1c]; Haushaltungs-R. G. 29, 164; Hausraths-R., Inventar; Inhalts-R. [1a]; Kammer-, Kanzlei-R. [1b]; Namen- [1a]; Orgel-R. [2d]; Personen-R., z. B. [1a]; Pfeifen-Posaunen-R. [2d]; Sach-R. [1a]; Schatzregister-R. Rabener 4, 195; 221 = Steuer-R.; Schreiben-R. [2b]; Schuld-R.; Seelen-R., Verzeichnis der zu einer Gemeinde rc. gehörenden Seelen oder Personen, mit Verzeichnung der Hinzukommenden (z. B. durch Geburt) und der Abgehnden (durch Tod rc.); Stellen-R., z. B. [1a]; Sterbe-R., s. Geburts-R., auch z. B.: In jeder Sitzung wurde ein Stück von der Konstitution zerrissen, die Protokolle waren Nichts anders als ihre Sterbe-R. Genz Rev. 39; Steuer-R., s. Schatzungs-R.; Straf-R., s. Bruch-R.; Sünden-R. Herwegh 1, 202; Tieck R. 3, 21, Ggsz.: Tugend-R. Kretschmann 5, 257; Eigene Lebensbeschreibungen und Tage-R. [vgl. Tagebuch]. H. R. 9, 396; Tauf-R., vgl. Geburts-R.; Aus Paris entwichen, weiß er sich schon in das Lebenden- und Todes-R. geschrieben. G. 25, 110; Todten-R., s. Sterbe-R.; Trompeten-R. [2d]; Tugend-R., s. Sünden-R.; Waaren-R.; Wort-R. [1a]; Zechen-R. [1c]; Zehent-R.; Steht Jemand ebenan in meinem [ic.] Todes[-] Zeit-R., | so heißt es: Fort! Weichmann 1. 241; Zins-R. rc. — -istern, tr.: registrieren (s. d.), z. B.: Ge-registert. D. Ant. 2, 293. — -istrande, f.; -n: Verzeichnis aller bei einer Behörde einlaufenden und ausgefertigten Schriftstücke. — -istrator, m., -s; -istratoren: bei Behörden ein Beamter, der die einlaufenden Schriftstücke rc. in Empfang zu nehmen, zu ordnen und zu registrieren hat: Gerichts-, Kammer-, Kanzlei-, Regierungs-R. rc. — -istratur, f.; -en: 1) das Registrieren. — 2) Buch zum Registrieren. — 3) Aufbewahrungsort für die geordneten Schriftstücke.

ı bei einer Behörde einlaufen: Gerichts-, Kammer-, …sei-, Regierungs-R. ꝛc. — -istrieren, tr.: Etwas in … Register (s. d., nam. 1h) verzeichnen; Das, was … und in welcher Reihenfolge es — zur Verhandlung …men muß, verzeichnen; die einlaufenden Schrift-…ke ordnen und aufbewahren: Worin er, was ihn rüh-…|und mißfällt, sehr genau | gleich selber registriert. …kingk 1, 252; Werden auch die Angelegenheiten der …iden im Himmel registriert? W. Luc. 6, 403 ꝛc. und …fzg.: Die Acta eruditorum, in welche die ganze gelehrte …ändrit der Zeit einregistriert wurde. Denzel 50 ꝛc. und …Sanders Progr. 72b): Er einregistriert sie [die Thai-…ten] wie in einem Büreau. Auerbach Tag. 107 ꝛc.; Das …kennen, das keine Rubrik für die Einregistrierung …der Handlungsweise im politischen Repertorium finden …mit. Görres Ber. 113 ꝛc. — -lement (frz. rähgle-…ang), n., -s; -s; -s: die Gesammtheit der für ge-…te Ehe festgesetzten Bestimmungen und Verordnun-…n des Verhaltens, z. B.: Dienst-, Exercier-, Ver-…gangs-R. ꝛc. — -lette, f.; -n: Buchdr.: Linien …r Einfassung, Durchschuß. Franke Kat. 42; 110; 153 … — -lich, a.: s. regbar. — -lisse (frz. reglis, s. …z 255), f.; 0: Lederzucker.

Regnen, intr. (haben) und tr.: 1) eig.: Regen …absenden, niedergießen (a—c): a) mit best. Subj.: …, ein Gott, der Himmel, eine Wolke regnet, z. B.: Daß … Wolken nicht darauf regnen. Jes. 5, 6; Wer heißt die Him-…l r.? Gellert 2, 2, 145; Thun die Himmel sich auf und r. G. …299; Grimm M. 12; Über solche Menschen sollte kein Him-…l r. H. 9, 81; Gott .. regnet | und sonnet über uns. Rückert …F. 310; Rastlos | regnete Zeus. V. Od. 14, 458 ꝛc. — …dliner (vergl. d): Ei, so stürme denn da draußen, Wet-…; und regne mit deinem unendlichen Regen. Cham. 5, 92. … b) häufiger: Es (s. d. 7) regnet, z. B.: Es rauschet, … wollt's sehr „regen". 1. Kön. 18, 41; Es „regent" …s Land. Hiob 38, 27; Den Himmel zu verschließen, daß …nicht „regne". Off. 11, 6 ꝛc.; Es regnete oder vielmehr …iste fortwährend. Bettina 1, 25; Schon setzt's Tropfen, … Kreuzelchen kommt, jetzt regnet es völlig. Schlegelmeyer …; Seit drei Tagen regnet es nicht, es gießt. Forster Br. …613; Regnete es als wie mit Krügen. Heinse Petr. 1, …; Es regnete, was Gott gab. Häfer B. 178; Es …rieselte, es regnete und, als wir die Höhe .. erreich-…, goß es. Kohl R. 1, 261; Es mußte oben fluthend ge-…net haben. Seume Sp. 309; Es regnet — wie mit Mul-…; ununterbrochen; in einem fort; heute nur einmal …[d. h. immerzu] ꝛc.; Es regnet ins Dach, ins Haus, in … Stube ꝛc., der Regen dringt dort ein, — und so …: So geht's, nun regnet's auf mein Dach (s. d. 2c …t vergl. 2b). Gryphius Säug. 67, nun bekomm ich … Schuld, die Vorwürfe ꝛc. Sprchw.: Es regnet …, wo's naß ist. G. 2, 243; Luther SW. 60, 130, gw. …mmt da, wo schon Etwas ist, noch Mehr hinzu ꝛc. …ener bei den Freimaurern: Es regnet, als Bez. der …nwesenheit von Nichtmaurern. — c) (s. a und b) …, der Herr läßt (es) r., z. B.: Er lässet „regenen" über …rechte und Ungerechte. Matth. 5, 45; 1. Mos. 2, 5 u. o.; … [Plautus] selbst r. lassen, weil es nun einmal geregnet … war. W. 31, 457 ꝛc. — d) zuw. auch vom Regen …lbst: in Tropfen niederfallen: Es regnete der Regen …le Tage. Cham. 4, 76, 77; Der Regen, der regnet jeg-…lichen Tag. Schlegel Sh. 2, 311 ꝛc. — e) mit hinzutre-…ndem Obj., z. B.: Es hat eine furchtbare Menge ge-…gnet (s. b); Ich will „regen" lassen (s. c) mit Platz-…gen, mit Schloßen, Feuer und Schwefel. Hes. 38, 22 ꝛc. …2); Die Wolke. | Sie hat Gedeihn geregnet (s. a) auf … Flur. Grün Gd. 209, r-d Gedeihn geschafft, und — …it Angabe der Wirkung: Die Wiesen waren zu Grunde …regnet. G. 25, 107; Wolke .., regne sie nicht naß! V. …155 ꝛc. — 2) (s. 1) sowohl verallgemeint von Dem, …as in der Weise des Regens (wirklich oder vermeint) …s der Atmosphäre niederfällt als auch übrtr. (vgl. …ageln 2, schneien ꝛc.) von dem in dichter Menge Nie-…derfallenden, Einem zu Theil Werdenden ꝛc. — tr. …(a—c) regengleich niederfallen lassen ꝛc. und intr. (d) … niederfallen ꝛc. —: a) (s. 1a) mit best. Subj.: …, daß der Herr komme und „regne" über euch Gerech-…tigkeit. Hos. 10, 12, danach Ablchat (Wackern. 2, 515[15]); …f. 45, 8; Guido's Hand, auf die er Thränen regnet. Klin-…ger D. 58; Wie er [der Traum] oft den Armen segnet | und ihm goldne Berge regnet. D. 73a; O Blumen, Blumen her! O regnet Blumen! (Sie werfen Blumen auf die Beiden.) Fouqué Dr. 1, 166; Daphnis regnete Küsse auf ihre Wangen. Geßner 2, 119; Wie der Frühling .. in die Becher seine Blüthen regnet. Lenau A. 210; So ist sie des Antichrists und Teufels Gewalt und sollt sie Wunder und Plagen r. und schloßen. Luther 1, 293a; [Der Adler] „regent" eitel Feuer auf sie. 8, 250a; Schon liegt er auf den Knien, | die zärtlichsten Verweise r-d. Nicolai 4, 29; Unser Donner | soll seine Kieselschauer r. | aus Süden über diese Stadt. Schlegel Joh. 2, 2; Wie ein Baum, der Blüthen regnet. Uhland 322; Wo im Blüthenhain die Zweige Balsam r. W. 20, 172 ꝛc. — b) (s. 1b) Es regnet z. B. Blut, Steine, Schwefel, Feuer, Frösche ꝛc. (vom Himmel), s. die entspr. Zsstzgn. von Regen 2; In Indien regne es flüssigen Honig. V. Georg. 237 ꝛc. und z. B.: In lebendige Wunden regnete es Disteln. JP. (Wackern. 4, 937[17]) ꝛc.; Es regnet Schläge (G. 5, 159), Prügel (256; Heine Reis. 2, 144), Maulschellen, Rippenstöße und Rackenpüffe. Willkomm Sag. 1, 87; Ohrfeigen über Ohrfeigen (Enfe Tag. 4, 235); Ohrfeigen, Püffe, Stöße regnete es, wenn auch nicht vom Himmel. Immermann M. 4, 152; Die Rüstung .., auf die es Streiche regnet. Alxinger D. 150; Es regnete Kugeln (Werner Kebr. 138), Lanzen auf ihn (D. 228b), von allen Seiten Schimpfworte und Verwünschungen (Prutz Mus. 1. 194) ꝛc.; ferner z. B.: Wenn's Gold regnet, sitz' ich im Trocknen (sprchw.); Du mußt wissen, daß es hier Kasse regnet [im Übermaß giebt ꝛc.]. Cham. 5, 89; Es regnete Geschäfte auf ihn. Ctenz 1, 219; Wenn es bis dahin etliche 1000 Thaler in meine Kasse regnet. Forster Br. 2, 197; Es regnete nun Kinderbücher. Gervinus Lit. 5, 351; Daß kaum man Brot dem Weisen gönnt, | indem es Gold auf Narren regnet. Göckingk 1, 114; G. 7, 41; [Es] hat auf einmal viel Schweißtropfen auf euer Gesicht geregnet. Hebel 3, 179; Mancher sieht im Geist nur Helden r. Herwegh 135; Hie regnet es Ablaß. Luther 1, 306b; Wenn's gleich eitel Bischofe .. regenet und schneit. 376b; 6, 484b; 5, 163a ꝛc.; Es regnet Schnepfen und Fasanen | .. und Wein ꝛc. Nicolai 5, 80; Es regne und schneie Trinkgelder. Rank SchM. 79; Wo es Wein aus Springbrunnen und Würste von den Bäumen regnet. Sealsfield TrR. 1, 23; Da regnete es Sonette; und — Pistolen [Duelle]. W. 1, 144 ꝛc., seltner st. des Obj. Präpos.: Weil es so hat angefangen zu schneien und zu r. mit Büchern und Meistern. Luther 1, XVIII; Wie sollt es von .. Fürsten mit 1000 Gulden zugeschneiet, von Grafen und Adel mit 100 Gulden, und Burgern und Bauern mit Gulden und Groschen „geregent" haben. 6, 108b ꝛc. — c) (s. 1c) Etwas r. lassen, z. B. von Gott: Schwefel und Feuer auf Sodom (1. Mos. 19, 24 ꝛc.), Blitz, Feuer und Schwefel über die Gottlosen (Ps. 11, 6 ꝛc.), seinen Grimm über den Gottlosen (Hiob 20, 23), Manna, Himmelsbrot auf die Kinder Israel (2. Mos. 16, 4; Ps. 78, 24), Fleisch wie Staub (27), Hagel auf Ägypten (2. Mos. 9, 18 ff., so auch Mendelssohn und Zunz, s. d: Sch. 132b) ꝛc., ferner z. B.: Ich ließ doppelte Dukaten aus den Fenstern r. Cham. 4, 265; Wo ein Oberer Prügel r. läßt. Forster It. 2, 124 ꝛc. (s. d). — d) (s. 1d) regengleich strömen (z. B.: Da mein Geist jetzo nur tröpfelt, nicht tropft und regnet. JP. HB. 65 ꝛc.) oder so fallen, nam. in dichter Masse ꝛc., z. B.: Es sollen Schläge r. G. 8, 313; 11, 96; Hagedorn (Wackern. 2, 618[24]) ꝛc., ferner z. B.: Ihre Reden und Pamphlete regneten plötzlich auf das Publikum. Gutz Rev. 34; Die Äpfel fielen, als regneten sie. Grimm M. 108; Da r. die Schätze [Liebsten] nicht vom Himmel. Kinkel E. 394; Ihm regnet Gold und Ehre. Nicolai 1, 69; Die Küsse r. in die Wette. 265; Die Pfeile regneten dicht ꝛc. Rückert Roft. 69; Warum lässest du | aus jeder Hand ihm Blitze r.? Ramler F. 1, 10 [malst ihn so, vgl. c]; Wo die Kugelsaat | regnet. Sch. 7b; Stürmischer Hagel regnet um seine Schläfe. 132b; Feuerküsse r. auf den Marmor. 262b; Da regnete das Glück auf euer Haupt. Schlegel Heinr. IV. 5, 1; Liebe .., | halt ein, laß deine Freuden sanfter r.! (s. c). Kaufm. 3, 2. — e) (s. 1e) zuw. zu d mit Obj. zur Angabe der Wirkung: So wird des Himmels Thau die fetten Furchen segnen | und tausendfache Frucht in deine Saaten r. Lichtwer 250 ꝛc.

Zsstzg. z. B.: Ab-: 1) intr., refl.: die vorhandnen Wasserdämpfe als Regen niedergehn lassen: Wo das düstere Gewölk a., abschneien oder sich selbst verzehren mag. G. 32, 342; Wenn sich .. eine düstere Wolke heranwälzt und unten schon abregnet. 40, 316; 322; Es hatte abgeregnet und war kein Staub. Zelter 3, 32; Es hat sich abgeregnet, der Himmel ist wieder heiter ꝛc., s. 2a. — 2) tr.: a) im Partic. zu 1: Die abgeregnete Wolke (König Kl. 3, 31), Gewitterwolke (H. Gott 35) ꝛc. — b) Etwas regenartig niederfallen lassen (vergl. herab-r.): Steigt ein mächtiger Wasserstrahl ... seine Schaumwellen a-d. König Jer. 1, 353. — c) Die abgeregneten [vom Regen abgeschlagnen] Blüthen; Der Platzregen hat die noch nasse Farbe fast ganz abgeregnet [fortgespült ꝛc.]; In einer traurigen, abgeregneten [vom Regen verdorbnen] Perücke. Lichtenberg 3, 328. s. ver-r. 1. — An-: 1) intr.: regnend wo anschlagen. Grimm. — 2) tr.: Der angeregnete [vom Regen angeschwollne] Gießbach. — Aus-: 1) intr.: zu Ende regnen: Lang' hat es ausgeregnet, | die Bäume tröpfeln noch. Volkslied ꝛc. — 2) tr., refl.: (s. ab-r. 1 und 2a): Nun wird es sich wohl bald ausgeregnet haben; Die sinkende Sonne hinter ausgeregnetem Gewölke. König Leb. 1, 38; Ich muß die Stürme in mir behalten, in meiner Brust die Wolken sich a. lassen. Grabbe Hann. 26 ꝛc. — 3) tr.: regnend aushöhlen, auswaschen ꝛc.: Den ausgeregneten Pfad (V. 1, 9), Anderg (2, 12) ꝛc. — Be-: 1) tr.: a) [1] regnend benetzen. Am. 4, 7; Hes. 22, 24; Nicht bloß beregnet, sondern auch behagelt. Gotthelf U. 2, 40; L. 13, 571; Lalsj 2, 40; Thümmel 7, 166 ꝛc. — b) [2] regnend bedecken: Mit Blumen wollt' ich sie b. Brückner (Matthisson A. 9, 16); Nicht hat Fortuna mich mit Gold beregnet. Freiligrath 2, 121; Den Küssen, | die mich zuerst beregnet. Nicolai 4, 17 ꝛc. — 2) intr. (sein): beregnet werden: Wer in seinem eigenen Hause beschneiet oder beregnet, Des will sich auch Gott nicht erbarmen. Agricola 708; Logau 3; Zug. 64. — I. Durch-: 1) intr.: Es regnet durch (od. hindurch), der Regen dringt hindurch, nam. durchs Dach, s. ein-r. 1. — 2) tr. (s. II): regnend durchnässen: Nicht vermodr' es [das Heu], durchgeregnet. V. 4, 25. — II. Durch-, tr.: s. I2: Ich bin so müde und durchregnet. Gryphius Säug. 22; Diese durchregneten und mit Koth bespritzten Kleider. 23; Bis aufs Fell | durchregnet. WMüller Lied. 2, 349 ꝛc. — Ein-: 1) [1] (s. durch-r. I. 1) in einen Raum, der vor Regen geschützt sein sollte, hinein-r.: Unser Haus wird baufällig, es hat wieder eingeregnet. Freytag DW. 345; Mit einem leichten Dach bedeckt, um das E. zu verhindern. Mitscherlich 2, 2, 215 ꝛc. — 2) [2] Die Jahre, wo das Geld ihm zu allen Löchern einregnet. Gotthelf Sch. 210; Es regnete von allen Seiten auf Heinrich ein [Geld]. Keller gH. 4, 253; Wenn ringsum Prügel auf dich e.; Indem er rechts nach dem e-den [regenartig fallenden] Feuer sah. JP. 22, 193 ꝛc. — 3) Der Guß hat uns hier eingeregnet, uns vor dem Regen Schutzsuchende in diesen Raum getrieben und dort festgebannt, so nam.: Wir sind hier eingeregnet; Sie seien vollständig eingeregnet gewesen in dem Waldhäuschen. Spielhagen Probl. 1, 233; Der Regen hört nicht auf, ich fürchte, wir regnen hier ein ꝛc. — 4) Der graue Nebelmorgen regnete sich hübsch artig ein. Holtei Mensch 2, 144, setzte sich mit Regen fest. — Fort-: weiter regnen: Der Regen regnet ewig fort. Cham. 4, 77. — Güß-: s. platz-r. — Her- ꝛc.: z. B. [1] Der Himmel regnete in pechfinsterer Nacht herab. Gartenlaube 9, 682b; Während es langweilig und verdrießlich vom Himmel herabregnete. Hartmann E. 45 ꝛc. und [2]: Als ein heftiger Blutstrom herabregnete [beim Nasenbluten]. Arnim 315; Es hatte Unglück auf ihn herabgeregnet. Auerbach 4, 229; Die herab-r-de furchtbare Asche. Forster It. 2, 168; Ehre | die Menge regnets gleich herab. Göckingk 2, 97; Poetische und musikalische Blüthen regneten hinab. G. 22, 312; Das Geld regne zwar nirgend durch das Kamin herab. Hebel 3, 250; Vom Olymp regnete Feuer herab. Hölderlin (Wackern. 2, 1258[7]); Wo die schönsten Blüthen des Geistes von Ihren Lippen auf mich herabregneten. Klinger Teutsch. 130; Kugelsaat regnete herab an mir, | wie Erbsen auf eiserne Panzer geschleudert. Schubart 2, 64 ꝛc. und tr. mit best. Subj.: Die Hunde regnen Kugelsaat | von ihrem Thurm herab. Gleim 4, 10; Der Himmel regne Huld auf Das herab, | was zwischen ihnen aufkeimt. Schlegel Sh. 3, 79 ꝛc., ähnlich (s. auch nieder-r.): Heiliger Gott, deine Gnade regnet hernieder in Strömen. Fouqué Dr. 1, 364; Licht! .. |

dein Strahlenguß regnet | erwärmend hernieder auf Anger und Au. Kch. 8b; O Himmel, regne Kraft auf uns hernieder! Tieck 2, 55 2c.; Soll Danae um den Preis des herein-r-den Goldes die Blume der Schönheit hingeben. Schwegler (47) 208 2c.; Die Rosen, die Krokos | regnen mir zwischen den Vorhang hinein. Kosegarten Po. 2, 364; H. R. 9, 418; Als die Völker . . wie ein Schneegestöber, — nein wie ein Wolkenbruch in die . . Lande hineinregneten. Hebel 3, 379 2c. — Land-: s. platz-r. — Nach-: z. B.: Weil es in ihrem Gemüthe noch von den Blättern nachregnete, nachdem der erste Gewitterschauer verzogen. Arnim 86. — Nieder-: s. herab-, hernieder-r.: Daß sie drauf . . | jene Perlen [Thränen] niederregne. Daumer 1, 218; Nieder ins schwellende Gras regnet im Herbste das Obst. Hölderlin (Wackern. 2, 1260[15]); Eine heftig n-de Strafpredigt. Kinkel E. 418; Dem es aufs Gesicht Funken niederregnet. Meißner Stein 98; Wie niedergeregnetes Gold funkelte es durch die Scheiben. Tieck 16, 22 2c. — Platz-: intr. als Platzregen niederfallen oder tr. (unpers. 2c.) einen Platzregen fallen lassen: Wie es dort platzregnet. V. 2, 127; Da das gestrige Wetter | selbst für die Heide genug platzregnete. 1, 61; Krachend zerbricht von dem Prall p-der Wirbel der Mastbaum. Od. 2, 229; GVoß JV. 78 2c., ähnlich zu den andern die Intensität bezeichnenden Zsstzgn. von Regen: Es gußregnet; Es staubregnet; Es schmutzregnet. V. Sb. 1, 425 2c.: Es hat gelandregnet, gestrichregnet 2c. — Über-: regnend übergießen, nam. [2]: Wenn die Feuerküsse der Beregnen | diesen blöden Schäfer u. — I. Um-: regnend umwerfen: Der starke Guß hat die Pflanzen umgeregnet. — II. Um-: allseitig be-r., nam. [2]: Rosen sollen dich um-r., | Blüthen auf dich niederschnein. Kosegarten Po. 2, 219. — Ver-: 1) regnend verderben, zerstören (zer-r.) 2c.: Ein 40tägiger Regen hat in England weniger Freuden verregnet, als 2c. Bucher (Nat.-Z. 13, 423); Der Himmel verregnete den Bremensern ihren 18. Oktober-Patriotismus. Hegel 17, 566; Da war dir wohl die Petersilie [s. d.] verregnet. Tieck 2, 349; Die verregnete [durch den Regen verwischte] Spur 2c.; Man brachte das Heu rösch und unverregnet unter Dach. Auerbach D. 4, 324. — 2) = ab-r. 1: Es hat verregnet. Campe. — 3) [2] Zeus, du hast dein Gold verregnet [regnend erschöpft] | und Danae . . | giebt einem reichern Gott die feilen Reize preis. Bürde. — Zer-: s. ver-r. 1. — Zu-: z. B. [2]: Die Geschenke, die mir zuregneten [regnend zufielen]. G. 29, 223.

Regn-er, m., -s; uv.: (ungw.) Einer, der regnet, Regen bringt: Der R. Orion. V. — -erig, a.: regnicht: An einem naßkalten, r-en Morgen. Gerstäcker Miss. 3, 192; Krünitz 9, 605; Willkomm Häusl. Herd 1, 40 2c. — -erisch, a.: regnicht: Das Wetter war . . stürmisch, dann r. geworden. Gutzkow R. 6, 24; Höfer Bew. Leb. 1, 66; In der r-en Jahreszeit. Kohl Südr. 2, 224; Honer GR. 2, 226; Trübe und r-e Tage. Platen 7, 374; Bülow gK. 214 2c. — -icht, a.: regnend; Regen bringend, nach Regen aussehnd 2c., vgl. regenhaft 2c.: „Regenicht" Wetter. Esra 10, 13; Ense Tag 3, 170; Es ist dunkel und r. G. 10, 206; Ein r-er April. 23, 117; König Jer. 3, 7; In r-en Nächten. Möser Ph. 1, 49; Kickens Malk. 1, 341 2c.; Naß vom Frühling triefen die Au'n und r-em Südwind. V. Georg. 3, 429; Vom Gestirn des r-en Fisches 4, 234 2c. und übertr.: Auf den Busen | der Erde schreib' ein r. [thränend] Auge Jammer. Schlegel Rich. II. 3, 3.

* **Regréss** (lat.), m., -es; -e: der Schritt, wodurch man sich für entstehenden Schaden an Jemand, insofern Dieser Einem dafür haften soll, wendet: Seinen R. an Jemand nehmen, suchen.

Régsam, a.: rege; sich (frisch) regend; voller Rege: Sein r. nach den Mannigfaltigkeiten der Welt begehrender Sinn. Ense Biogr. 4, 7; Fouqué D. 1, 67; Männern aus einer r-en Zeit. G. 39, 71; [Diese Farben] stimmen r., lebhaft, strebend. 37, 251; Die r-sten, gefühligsten Nerven. Heinse A. 2, 215; Die Natur . . machte jedes Glied [der Hand] . . beweglich u. r. H. 11, 315; Geistig- (oder geistes-) r. 2c. Ungw. (das Leblose gleichsam belebend): Den r-en Schild. V. Il. 7, 222. Zsstzg. als Ggstz.: Mit un-r-en Augen, starr und klar. Mosen Ab. 180, vgl. reg(ungs)los, und (selten): Deutsche [Lehr-] Stunden an-r. [anregend] auszufüllen. Wurm Spr. 50; Ein Wesen, welches Sie für sehr un-r. hielten. . . Von außen her bin ich in der That sehr wenig er-r. [erregbar]. Ense Gall 1, 219 2c. — -keit, f.; -en: 1) (ohne Mz.) das Regsamsein, die Rege: Gruß 1, 4; G. 15, 54; Die Kraft der Jugend und die R. der Liebe stellten sie in wenigen Augenblicken wieder her. 251; 28, 2; Die große R. der Netzhaut. 37, 22; Daß spätern Jahren jene R. nicht eigen ist. 40, 266 2c.; Geistes-R. Ense Denkw. 2, 62; Die Waffen-R. im Volke. Biogr. 3, 473 2c. — 2) (selten) etwas rege Machendes: Tausend Düfte, R-en und Kräfte, die uns durchweben. H.

* **Regul** (lat.): s. Regel. — -är, m., -en; -en: ein auf die Regel (s. d. 3e) einer Genossenschaft Verpflichteter, nam. von Ordensgeistlichen, aber z. B. auch: Die beim Austritte aus den Studierenden des Meisterthums würdig befundenen R-en. Fichte 8, 157. — -är, a.: regelmäßig. — -arität, f.; 0: Regelmäßigkeit. — -ativ, n., -(e)s; -e: regelnde An- oder Verordnung: Die preußischen Schul-R-e 2c. — -ator, m., -s; -atóren: Einer, der — od.: eine Vorrichtung, die Etwas in seinem Gange regelt, s. d. 6 und z. B.: Miterdner und Mit-R-en des großen Naturhaushaltes. Tschudi Th. 66 2c.; ferner z. B. bei Gebläsen: Vorrichtung zur Erzeugung einer regelmäßigen Windströmung, — und (nach der versch. Einrichtung): Kolben- od. Trocken-R. im Ggstz. zum Wasser-R. (wo Wasserdruck mit als regulierende Kraft wirkt), s. Scheuchenstuel 191; Karmarsch 2, 57 2c. — -ieren, tr.: regeln (s. d.), in Ordnung bringen. — Im Partic. auch (veraltend): der Regel gemäß, regelrecht, regelmäßig: [Hier tritt] gegen einen Parteigänger ein regulierter Krieger auf. G. 32, 82; Jeder regulierter [reguläre] Körper. Leibniz 1, 360; Des Ordens der „geregulierten" Chorherren. Stumpf 395b. — -inisch, a.: (von Metallen) rein. — -us, m., uv.; -se: s. König 5m.

I. **Reh**, n., -(e)s; -e; -chen, lein; -: 1) ein dem Hirsch ähnl., aber kleineres Thier, Cervus capreolus. Das Männchen heißt speciell: R.-Bock (s. Bock 1); das Weibchen: R.-Geiß, Ricke (s. d.), Hille, zuw.: Hinde oder in engrem Sinne: Reh — was aber auch, wie gw. Hinde (s. d.), den weibl. Hirsch bez.; das Junge: R.-Kalb od. (zuw. auch von den Hirschjungen) R-chen, R-lein, nach der Brunst aber (s. Kalb 2): Schmal-R. (und weibl.: Schmalricke): Das R. fiept, blökt, schmählt; Ein Sprung R-e. Laube Pr. 289, seltner (wegen der geringen Zahl): Trupp, Rudel, s. Döbel 1, 27a 2c.; Schnell, wie die R-e auf den Bergen. 1. Chr. 13, 8; Sie ist lieblich wie eine Hinde und holdselig wie ein R-e. Spr. 5, 19 2c.; Ein tragendes R., das er für einen Rehbock angesehen, geschossen. Arnim 67; R-chen . . . R-lein . . . R.-Kälbchen. Grimm M. 57 ff.; Bebender . . | als des Berges R. Sch. 52b; Zwischen den Vorderklauen des . . Hundes | zappelt ein fleckiges R-chen. . . Wie . . der Hund . . das Rehkalb | würgte, aber das R. zu entfliehn mit den Füßen sich abrang. V. Od. 19, 23; W. 12, 161 2c. — Zuw. ausgedehnt auf ähnl. Thiere, z. B.: Moschus (s. d.) trägt ein R. im Herzen und das andre Galle. Rückert 2, 432, vgl. Moschusthier und s. Oken 7, 1282: R-e als Gattung mit wenig (wie Hirsche mit viel) Zinken am Geweih, so: Das rothe R., Cervus rufus; Das Ganges-R., C. axis 2c., ferner z. B.: Das kleine niedliche Zwerg-R. [Moschus javanicus]. Es giebt nichts Anmuthigeres als diese Pygmäen mit den feingeschnittenen Gliedern. Schmarda 1, 270 2c. — 2) (s. 1) wie in Vergleichen, so auch übertr. gradezu als Bez. von Pers., z. B.: a) von Feiglingen: Ein schüchtern Heer | von feigen R-n in Löwen umgewandelt. Sch. 483b, vgl. Jes. 13, 14. — b) bes. oft aber (vgl. Hinde, am Schluß; Gazelle 2c. und 1: Spr. 5, 19) Bez. eines in leichter Bewegung holdanmuthigen weibl. Wesens, z. B.: (Helena): [Er] entführte mich, ein zehenjährig schlankes R. G. 12, 176; Ihr [Märchen] seid so viele | leichtfüßige R-e. 214; Der ein flüchtiges R. von schlanker Gemahlin bei sich hatte. Heinse A. 1, 432; Er saß . . bei dem R. in der Laube Duft. . . Hell war ihr schwarzes Auge. Kl. Od. 2, 226; Hier giebt es kein Wild zu jagen für dich [Jäger], | hier wohnt nur ein R-lein, ein zahmes, für mich. WhMüller 1, 33.

Anm. Ahd., mhd. rêch 2c., s. Graff 3, 395 und so noch bei Ältern (vgl. Schm.) die Mz.: Recher. Stumpf 608b; 655a 2c.; Die Hindin . . mit ihren jungen „rèchlin". Scheidenreißer 16a; Das „rechböcklein" [Rehböcklein]. 611 „Röchböcklin". Eppendorf 87 (vgl. auf Mißverständnis [illegible] lat. hinnulus beruhend: Die Männlein, so von einem R. und einer Eselin herkommen, „Räblin". 79). Bei [illegible] und z. B. Döbel 1, 26 ff.: Das Rehe; bei Tieme [illegible] Register) auch Mz.: die Rehen (vgl.: Rehekälber. W. [illegible] 103). Vereinzelt masc.: Einen R. Mendelssohn 7, 4[illegible] S. auch röhren 2.

II. **Reh**, n., -(e)s; -en: Schiff. — Seele (s. d. u. Zsstzg.), auch Ree, Reih, vgl. Kunkelstock.

III. **Reh**, a.: s. Rehe II.

* **Rehabilit-ation** (nlat.), f.; -en; -s: Rehabilitierung. — -ieren, tr.: wieder in den [illegible] (guten) Stand einsetzen.

Rehde 2c.: s. Reede 2c.

I. **Rehe**, a.: 1) s. bereit, Anm. — 2) an der Reh[e] (s. II) leidend, verschlagen: R. Pferde, Rinder 2c.; [illegible] Pferd ist, wird r. od. zu reh(e) — od. zu Rehe? (s. II) — Ein Pferd (zu) r. reiten, tränken 2c., s. Spate 157b; [illegible] 2, 75; Des Pferde mögen nicht zu r. werden. Kardinäle [illegible] Kap. 38; Wenn sie nach solcher großen Arbeit oder [illegible] Reiten also schnell die Speis nehmen, wird sie mit der [illegible] vermischet und vornehmlich mit dem Geblüt, sonderlich [illegible] das Pferd weiche Adern hat und lockres Fleisch [illegible] also hinab in die Schenkel und macht sie zu reh. . . [illegible] chen aber, daß es zu reh ist, sind diese: das Pferd [illegible] her ganz steif 2c. Uffenbach Th. 49; Sie fast ganz zu reh [illegible] Weidner 39 2c.

II. **Rehe**, f.; -n: 1) Thierarzn.: (vgl. I 2) „fieberhafte Hufentzündung" (Falke 1, 417a; 2, 231[illegible]) Freß-, Futter-R., durch übermäßige Nahrung [illegible] Ruhe entstanden (1, 300), Wasser-R., durch Erkältung im Wasser oder durch kaltes Saufen entstanden; auch: die wäßrigen Anschwellungen der Schenkel (2, 439); Wind-R., durch zu starkes Treiben des Thiers gegen den Wind entstanden (440), vgl.: [illegible] Mastschwein erkrankte an Rheumatismus (Futter-R. Landw. Zeit. (55) 42a 2c.; vralt. auch: Rehbel-R., wohl = Mauke. — 2) (mundartl.) Wetter-R. [illegible] im Dach, wodurch Regen und Schnee dringt. — 3) weibliches Reh (s. Ricke). Döbel 1, 29b.

Anm. In Bed. 1 (s. I 2 und Schm.) mit Grundbegriff der Steifheit, wohl verwandt mit lat. rigidus, s. [illegible]

Reh-en, intr.: s. röhren 2. — -ling, m., -(e)s; -e: Art eßbarer Schwamm, Agaricus cantharellus, s. Schm., auch Rechling. — -ne, f.; -n: [illegible] Renne. — -ren, intr.: s. röhren. — -l, n.: s. Rh[illegible]

Rei: s. Reigen. — **Hahnrei**: s. im Buchst. [illegible]

Reib-bar, a.: sich reiben (s. d. u. Zsstzg.) lassend, vgl. reiblich. — -e: 1) f.; -n: a) ein Werkzeug, Etwas zu zerreiben, Reib-Eisen, -Keule 2c., auch s. [illegible]: Der Hanf wird in der Mühle gebockt oder auf einer [illegible] Hanf-R. durch rollende Mühlsteine zerquetscht. Krünitz 2, 224 2c. — b) (s. a) R. oder Reibeisen, eine rauhe (körnige) Meermondschnecke, Nerita radula. — c) s. reiben, Anm. — 2) n., -s; 0: in Zsstzg.: Ge-R., das fortwährende Reiben (s. d.), vergl. Reiberei: Das giebt . . vielerlei G. und Gesichle unter der [illegible]schaft. Alexis H. 1, 1, 230.

Reiben, tr., refl. und zuw. (s. 1e) intr. (hatte), rieb; gerieben; Reib(e)-: 1) eine (mehr oder minder) rauhe Fläche andrückend gegen Etwas (hin und her) bewegen: a) tr. (s. b) Die Hände an (od. gegen) einander, eine Hand mit der andern r.; Etwas mit einem wollenen Tuch, mit der Hand, mit einer (in die Hand gegebenen) Flüssigkeit, z. B. die Schläfe mit einem Balsam (G. 14, [illegible]) r.; Etwas r., um Elektricität zu erregen; um es zu erwärmen, z. B. sich die Hände (V. 2, 155 2c.), ferner (s. frottieren) kranke Glieder mit warmen Tüchern, Jemand [illegible] Wade r., s. Schm. u. Jarnik Pr. 294b. übertr. auf derbe rauhe Behandlung, vgl.: Den Kopf (s. d. 2d) waschen 2c. und: Einem Etwas unter die Nase (s. d. 1r) r. [illegible] ihm auf unangenehme Weise eindringlich sagen [illegible] Einem die Ohren (s. d. 8c) r. 2c.; ferner: Jucken [illegible] vertheile r., gegen Etwas r., z. B.: Das Waldschwein [illegible] reibt am Baume die Rippen 2c. V. Georg. 3, 256 2c.; (mit der Hand) die Augen r., z. B. um den Schlaf, einen vor den Augen liegenden Nebel 2c. zu entfernen, [illegible]

…berzeugen, daß man richtig sieht ꝛc.; Ich fand, wie ich … müden Augen rieb, | vom Strahle mich des Morgens … erwacht. Cham. 4, 27; Dies sind ja meine Augen! und … mag sie r., wie ich will, so zeigen sie mir doch immer … die zwei schönen Kreaturen. W. 1, 159; Reibt Aug' und …tirn, wie Einer im Erwachen | aus einem schönen Traum … sich satt gewiss zu machen, | ob Das . . | was Wirklichs …, ob nur ein nächtlich Bild. 20, 51 ꝛc.; Er reibt die …irne. | Gaukelt vielleicht im Morgenduft | ein Traumge… …t mit ums Gehirne? 11, 11. ähnlich: (Sinnend) sich … Stirn r., z. B.: [Das,] wiewohl sie oft darum die …irne sich gerieben, | war stets ein Räthsel ihr geblieben. …; S. 15, 10 ꝛc.; ferner z. B.: Ein Streichholz an … Wand r., um es zu entzünden ꝛc.; Etwas so lange … aneinander r., bis der höchste Grad von Politur hervorge… …men ist. Karmarsch 2, 158, und nam. oft: Etwas r., … es zu zerkleinern, z. B.: Ähren mit den Händen …. 6, 31) ꝛc.; Etwas auf der Raspel, dem Reibeisen ꝛc. r., … Brot, Käse, Meerrettig, Taback (s. rapieren), übertr.: … den Kümmel (s. d. 1a) od. Pfeffer (Wackern. 3, 737[23]) ꝛc.; Farben r., auf dem Reibstein, für den Maler: Ich rühre … Pinsel an, | und wenn S. Lukas mir dazu die Farben …. W. 11, 236 ꝛc. — Minder gw. Anwendungen, … B.: Flachs r. oder ribben (s. d.); Das zinnen Geschirr … r. [„zuoriben"] und zu fegen (s. d. 1d). Keisersberg …äsen. 3, 57[40]); Kretschmer B. 2, 614, blank scheuern …; Den Fußboden r. [scheuern, bohnen, s. c und 3a]; … Ufer, das die mittelländ'sche Welle reibt [berührt, … an sie schlägt]. Nicolai 8, 213 ꝛc.; Ein Buch treiben … r., lesen und wiederlesen. Luther 1, XIX (nach lat. …rum terere, von dem häufigen Berühren beim Le… … ꝛc.). — b) (s. a) tr. mit Angabe der Wirkung, … B.: Etwas klein, fein, zu (feinem) Pulver, zu Staub, … kleine Stücke r.; Etwas mit Polierroth ꝛc. glatt, glän… … r., r-d glätten ꝛc.; Einem den Leib warm r. Droysen … 2, 39; Sich Thränen aus dem Auge r. V. Sh. 2, 340; … den Schlaf von den Wimpern r. Th. 21, 21; Den Kummer von der Stirne r. W. 10, 127 ꝛc.; Salz ins … r., r-d eindringen machen ꝛc.; Ein Vetter . . . | … dem Verstorbenen vielleicht den Tod gerieben [Gift ge…mischt ꝛc.]. Nicolai 1, 84. — c) (s. a) refl.: Zwei Kör…, die Theile einer Maschine r. sich an einander; Die Schweine r. sich an die Bäume oder an den Bäumen. Ade…g (s. u.); Da sich Menschen an einander r. und ihre …ndigkeit abschleifen. Kant Anthr. 281 ꝛc. (vgl. d); Sich … Jemand ꝛc. r., provocierend gegen ihn die Schärfe … Rauheit des Witzes, der Neckerei, des Unmuths ꝛc. …ren und auslassen, — zumeist mit Dativ, doch auch …am. bei Ältern) mit Accus. nach „an": Wollt ihr … jungen Helden gern euch r. Fouqué Gd. 1, 126; Der . . … Dem, der sich an ihm reibt | (Trunk gelt es oder Witz) … Wette schuldig bleibt. Gotter (Herrig 23, 11); Wie haben … Sparren; | wer sich an Andre reibt, Der zeigt den …eien Narren. Günther 465; Er will sich an Skribenten … | nur weil er selbst kein Lob gewinnt. Hagedorn 3, 159; …an muß sich nie an vornehmern, aber auch nie an witzigern …ten r. wollen, als man selber ist. Hebel 3, 253; Der … Schen sich an den Göttern reibt. Pfeffel Po. 3, 32; … sahe, daß sich zwei Narren an einem Tische nicht schicken …rten, drum rieb er sich an den langen Lampatius. Weise …mern. 3, 853[16]); Es wäre ein alber[n]er Vorsatz, daß … so reicher König sich an sie, arme Leute, r. wollte. …hzäf 1, 295; 300 ꝛc. — d) (s. c, vgl. b) refl. mit …ngabe der Wirkung: Warum soll sich mein Schmerz am …merz eines Mitgeschöpfes nicht stumpf r. dürfen? Ad. …1b; Sich warm r. ꝛc. — e) intr. oder vielmehr ohne …ennung des Obj., z. B.: Je stärker man [den Körper] …t, desto wärmer wird der Körper; Ich will hier tünchen … r. lassen. König Ter. 3, 8, den Fußboden, gw.: frot…ten, bohnen ꝛc.; Das Flanellhemde reibt so, den Körper, … macht sich ihm als rauh empfindlich; Je mehr die …eile an einander r. [bei der Bewegung sich als rauh …igen], desto mehr wird die Bewegung gehemmt ꝛc. So … Partic.: Wenn die r-den Flächen möglichst geglättet … Poniket 1, 34 ꝛc. und nam. im Infin. (vgl. 2): …aß durch R. Elektricität entwickelt wird. 500; 387; Wird … R. durch Einschmieren . . vermindert. Oehler 3, 699. — … das Partic. Pass., auch übertr., wie fein, z. B.: Daß, …as ich hier geschrieben, | nicht zart ist, sondern hart und gleichsam ungerieben. Grob Dicht. Versuchg. 2, 132, gw. aber (s. fein 10) durchtrieben (vgl. abführen 5 und Anm.) = schlau, in Ränken gewandt (s. Anm.), z. B.: Den Teufel nein! Du bist verflucht gerieben! Arnim 114; Ich brauche unter diesem geriebenen Volke Einen, der es mit dem Chef wahrhaft gut meint. Gutzkow R. 8, 238 ꝛc. Dazu: Die heimlichen Einkünfte lassen sich nur nach der Geriebenheit des Beamten berechnen. OKoppius (Gartenl. 9, 575a) ꝛc., s. ab-r. 2; durch-r. II 2. — Dazu: 2) Reibung, f.; -en; -s-: das R. (vgl. 1e), z. B.: Die Reibung des Körpers mit wollnen Tüchern; Die Reibung, welche Elektricität liefert. Poniket 1. 510 ꝛc.; Die Reibung rührt daher, daß die Erhabenheiten einer jeden der über einander hingleitenden Flächen in die Vertiefungen der andern eingreifen. 32; Wälzende Reibung findet da statt, wo ein runder Körper . . über die Unterlage hinwegrollt. 36 ꝛc., ferner (s. 1c): Durch diese Reibung mit der Natur wickelt sich aus der Roheit der Geist heraus. Vischer Ästh. 2, 162, die auf Widerstand stoßende und in der Fortbewegung ihn zu überwinden suchende Berührung ꝛc. und nam. von provocierenden, auf Zwist ausgehnden Begegnungen: In täglichen Reibungen und Aufregungen. Ebermann G. 2, 359 ꝛc., vgl. Reiberei. — 3) Reiber: a) reibende Pers., nam. in Zssg.: Badreiberin (Fischart Garg. 273a ꝛc.); Farbenreiber (Jp. 44, 50 ꝛc.) und (mehr mundartl.): Flachs-Reiberin (od. -Ribberin); Stubenreiberin [Scheuerfrau]. AClara Gfst. 1, 361 ꝛc. — b) sachl. in einigen Fällen etwas zum R. Dienendes, z. B. = Reibzeug (s. d.) an Elektrisiermaschinen; ferner (Landw.) Harke mit Strohwisch zum Auf-r. (s. d. 7) des Getreides auf der Tenne; (Druckerei): Daß der aufgelegte Bogen mit dem sogen. Reiber (aus einem Ballen mit Roßhaar gefüllt bestehend, wie sich deren die Spielkartendrucker noch jetzt bedienen) abgerieben oder abgetupft wurde. Franke Buchdr. 147, auch: Haarreiber ꝛc., s. Anm. — 4) Der Reibewohl, s. Reiwalle.

Anm. Ahd. rîpan, mhd. rîben, niederd. auch mit wr als Anl. (s. Brem. Wörterb. 3, 509 und vergl. Wreisholz). S. niederd. ribben = r., schaben, nam. den gebrechten Flachs oder Hanf mit einer Klinge von Eisenblech an hölzernem Griff (dem sogen. Ribbe-Messer oder -Eisen). Karmarsch 1, 510; Brem. Wörterb. 3, 486; schwzr. ribsen: schaben, scheuernd reiben. Stalder; Sie ribsete mit dem Rücken . . in den Kleidern herum, als ob es sie beiße. Gotthelf Sch. 10; Tüchtig gewaschen und geri(e)belt [gescheuert]. 151; 184; Stalder, vgl. auch wribbeln, riffeln 3 und: der Anrieb [das An-R.]. Eppendorf 209 und (Hüttenw.): Das Geriebe, Probgeriebe: die zum Probieren fein zerkleinerten Mineralien (Probemehl). Scheuchenstuel 99 und 183 ꝛc. Ferner s. Schm. 3, 6 über die obrd. Bed.: drehen, wenden, renken ꝛc., auch in Zsstzgn. und dazu: Reiber; drehbarer Wirbel zum Auf- und Zuschließen (z. B. Fensterreiber; Die feste Vereinigung des Ganzen geschieht durch ein Paar Klinken oder Vorreiber. Karmarsch 3, 419 ꝛc.), s. ferner: Die Reib(en): drehbarer Hahn am Faß; auch = Rank (s. d.), z. B.: Einem die Reib(en) oder Abreib(en), die Ri(e)b ablaufen ꝛc. u. so im Mz.: die Rieb = Ränke (s. d.), woran sich füglich 1f schließt, s. auch: riebig: Wendungen machend; sich windend, z. B.: Riebiger Baumstamm, der sich nicht gerade spalten läßt ꝛc.

Zssg. — s. für die Bed. im Obrd. [Anm.] — u. vgl. die von drehen, wenden, renken —, ferner (vgl. die von kratzen, schaben, scheuern, rühren ꝛc.), z. B.: Ab-: 1) Den Schmutz von den Tapeten — und meton.: die Tapeten mit Brot a.; Mit Bleistift geschriebne Notizen a. Gutzkow Bl. 1, 5; Zitronen zum Punsch a. Göckingk 2, 212; Die Schultern an Thürpfosten a. Schneiderreißer 72b (vergl. Schubbjack); Den Körper oder sich mit nassen Laken a.; Sich nie waschen, a., abstäuben. Arnim 45; Ein Gebäude a. [abputzen]. G. 23, 80; Das Messing am Geschirr a. [blank putzen]. Gotthelf G. 170; Schleifen . . . A. mit fein-rauhen Substanzen. Karmarsch 2, 860 und oft übertr., wie abschleifen (s. d.): durch Reibung, von dem Obj. etwas Diesem Eignendes, einen Theil desselben, nam.: etwas daran scharf od. schroff hervortretendes entfernen (s. 2): Die feinere Welt hatte das Grade, Deutsche von ihm noch nicht abgerieben. Klinger 1, 377; Weltleute, die ihren natürlichen Charakter an der politischen Klugheit abgerieben. 3, 127; Egoismus ist der Schleifstein, an dem sich die rauhen Ecken der Meisten a. 11, 35; Weil nicht durch steten Brauch sich endlich abe-r. | die Wahrheit und das Recht, so werden sie wohl bleiben. Logau 2, 7, 51; Er reibt sich nicht auf, er reibt sich ab. Mügge Ad. 207; Sie haben durch einen langen abnützenden Gebrauch das Triviale noch nicht, das heutzutage ihren Eindruck so stumpf macht; ihren großen Stempel hat weder das Geschwätz der Schulen, noch der Witz der Weltleute abgerieben. Jch. 761a; Die Stärke seiner Empfindungen riebe sich an sich selbst ab. W. 4, 234 ꝛc. — 2) [1f], vgl. 1: Sich zweimal von dem abgeriebenen Schelm betrügen lassen. Auerbach Gv. 230; Die, in den unablässigen Bewegungen abgerieben und ausgefeimt, Gewissen, Ehre und den Stolz der Gesinnung verloren haben. Görres Ber. 39; Treibt . . wunderlich abgerieben Ränk. HSachs G. 1, 160 ꝛc. Dazu: Ihre Hilfsmittel sind Durchtriebenheit und Abgeriebenheit. Rückert Mak. 2, 225 ꝛc. — 3) Tägliche Abreibungen mit einem nassen Laken vornehmen ꝛc. — An-: z. B.: 1) Ein Zünd-, Streichholz a., durch Reiben anzünden. — 2) oberflächlich, d. h. ein wenig mit einem daran gethanen Stoff reiben (vgl. ein-r.): Nachdem die innere Wandung des Röhrchens mit Pulver angerieben war. Karmarsch 1, 168; Man reibt den Bodensatz mit Öl an. 3, 553; Bei der Amalgamation das geröstete und gemahlene Erz a. [mit Quecksilber] ꝛc. — 3) reibend Etwas daran, hinzuthun: Die Sauce durch angeriebne Semmel verdicken. — 4) zu reiben anfangen: Die angeriebne Citrone aufbewahren. — 5) Einem Etwas a., durch Reibung machen, daß er es bekommt, hat: Er hat sich rothe Backen angerieben; Einem die Krätze a. ꝛc. u. danach übertr.: Es reibet Jedermann | sein gefühltes ängstlichs Graun insgemein dem Andern an. Brockes 9, 567, theilt es ihm wie durch Ansteckung mit ꝛc. — Auf-: z. B.: 1) auf Etwas reiben: Mehrere Reibeisen . . ., damit man nicht jegliches Ding auf demselben Geräthe auf-zu-r. brauche. Rumohr Kochk. 34 ꝛc.; Eisenroth, das mit Wasser zu einem dünnen Brei angemacht und mit einem filzbekleideten Holz aufgerieben wird. Karmarsch 2, 155 ꝛc. — 2) wund reiben: Sie wusch ihr Gesicht mit so großer . . Heftigkeit, daß sie fast die Backen aufrieb. G. 16, 122; Darf mein . . Reim den Seelenriß a.? Mühlpforth Leich. 101, die Wunde aufreißen. — 3) den zum Reiben vorhandnen Vorrath erschöpfen, ver-r.: „Ist keine Farbe (Semmel ꝛc.) mehr da?" Nein, sie ist aufgerieben. — 4) (s. 3) auf-, verzehren, — eig. (veralt.) von den zermalmenden Zähnen = aufessen (s. hinein-r.), z. B.: Fischart Garg. 81b; 171a; 211a; Simplicissimus 1, 392; 3, 175 ꝛc., dagegen heute sehr gew. übertr. (vergl.: Sir. 28, 27; Sie [die Feinde] gleichwie frische Weck a. Theuerdank 147a ꝛc.): gewaltsam in rascher Abnahme hinschwinden machen, vertilgen: Ich will sie mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz a. Jer. 14, 62; 49, 37; Züchtige mich, Herr, mit Maße, auf daß du mich nicht aufreibest. 10, 24; 2. Kön. 13, 17 ff. ꝛc.: Aufgerieben beinah von der harten Fessel. B. 225b; Zwei Regimenter wurden hier fast aufgerieben. Ense Denkw. 2, 283; Die Angst hat mir verlängst mein Erbtheil aufgerieben. Fleming 220; Er rieb die Zeit auf, die nun ihn aufreibt. Gervinus Sh. 2, 164; Die Beiden | reiben mit feindlicher Kraft, Einer den Andern, sich auf. G. 1, 297; 11, 144; Haben sie das kärglich zugemessene Pfund in den bedeutungslosen Bewegungen eines flachen Daseins vollends aufgerieben. Görres Ber. 55; Bis die Zeit ihr [der auf der See Umgetriebnen] langes Weh | durch den Nordstern aufgerieben [gendet]. Günther 108; Ein System metaphysischer Wahrheiten also und in sinnlicher Rede! Beides in Einem! Ob diese wohl einander a.? H. 5, 4; Bis der Hunger sie, | die Pest sie aufgerieben. Jch. 579b; 874a; Wenn ihn der Krieg nicht aufreibt. 1081b ꝛc. — a) im adjekt. Partic. Präs. o. Obj.: Eine a-de Unruhe. Lewald W. 1, 365; Die a-dste Thätigkeit ꝛc. — b) Die Aufreibung des Heers ꝛc., der Kräfte ꝛc.; Gegenseitige Aufreibung der Geschöpfe. H. R. 9, 404. — 5) (Tuchmach.) durch Reiben auffrischen, rauhen (s. d. vgl. aufkratzen 3) ꝛc.: Rock von aufgeriebener, aufgetriebener, krausrauher Wolle. Fischart Garg. 159b. — 6) (Bäcker.) Den (Semmel-)Teig a., (an)kneifen (s. d.), dazu: Der Aufreiber. — 7) (Landw.) Der Abschlag [des gedroschnen Getreides] vorgeharkt oder nach anderweitiger Methode aufgerieben oder aufgerüffelt, d. h. es wird unten an der Harke ein Strohwisch befestigt dergestalt, daß der Wisch die Ähren und

das Kleine .. hervorreißen, die Zinken aber solches Alles fassen und abziehen können. Krünitz 9, 582. — 8) intr.: (Uhrmach.) Die Räder reiben auf, reiben sich am Boden rc. — 9) Aufreibung, s. nam. 4b. — 10) Aufreiber, s. nam. 6, aber auch [3b und Anm.]: Hohlbohrer zum Ausdrehen (Ausbohren) von Röhren rc. auch Ausreiber. — Aus-: 1) durch Reiben Etwas heraus-, fort-, wegschaffen: Bleistiftnotizen mit Kautschuk a., vergl. auslöschen; Kleckse a., vergl. radieren; Flecken, Schmutz aus den Kleidern a. und meton.: Die Kleider a. (nam. obrd., z. B.: Sachs 1, 476d), s. 2; Den Schlaf a., aus den Augen; meton.: Die Augen a. G. 12, 207 rc.; Die Körner, den Weizen (Simplicissimus 1, 67) a., aus den Ähren; meton.: Die Ähren a. rc. — 2) etwas Hohles inwendig reiben, z. B.: Die ihr Herz, wie ihre Schüsseln des Hautgout wegen mit Teufelsdreck a. lassen. JP. Sat. 2, 189. auch (obrd., vgl. 1): Daß er .. zur Abendzeit alles Gefäß oder Geschirr selbst ausriebe [rein wasche]. Schneidenreiter 37a rc. — 3) Einen Badenden a., nam. oft [s. 1] iron. (vergl. ein-r. 3a), z. B.: Wollt er ihm das Bad gesegnet und ihn ausgerieben haben. G. 9, 6; Der war wust aus dem Rosenbad ausgerieben. Stumpf 693b; Einen trocken a. Fischart Garg. 135a, durchprügeln. — 4) (Schuhmach.) Die Nähte a., mit dem „Ausreibeholz“ glätten. — Be-: mit Etwas reiben: Die Zähne damit wohl bereiben. Kos Th. 18; Sp. 177a rc. — I. Dúrch-: 1) so reiben, daß ein Loch entsteht; entzwei, wund reiben rc.: Da die Strümpfe .. beim Gehen durchgerieben werden. Schmerds 1, 417. — 2) zer-r-d durch einen Durchschlag, Sieb rc. hindurch treiben: Durchgeriebne Kartoffeln, Erbsen rc. — 3) durchdringend ein-r.: Mich mit dem ziemlich grobkörnigen .. Salze seiner Sarkasmen tüchtig durch-zu-r. W. 22, 222. — II. Durch-: 1) = I 3: Das mit Salben durchriebene Haupt. — 2) [1f] Ein durchriebner, durchtriebner Bursche. — Ein-: 1) Etwas in ein Gefäß rc. reiben: Sie hatten in einen Napf mit Wasser Kreide eingerieben. G. 16, 232; Ohe Tusche eingerieben war. 21, 101 rc. — 2) reibend Etwas eindringen machen: Das Salz ins Fleisch — und meton.: Das Fleisch mit Salz e.; Die Hand mit Opodeldok e.; Ich hatte Etwas vom Reiben gehört, das in solchen Fällen hilfreich sein sollte. Ich rieb meine Thränen ein rc. G. 18, 326 rc. — a) Hierzu (vgl. aus-r. 3 rc.) iron.: Einem Etwas e., ihn in scharf eindringlicher Weise behandeln, so daß er daran zu gedenken hat, — nam. sich rächend (vergl.: Einem Etwas eintränken, eintreiben und — nach Campe — vor-r.): Ei, ich will's ihm ein noch reiben, dieses Ding muß sein gerochen. Logau 2, 15, 41 rc. — b) Der Bote brachte die von Dr. B. verordnete Einreibung aus der Apotheke mit. Spielhagen Pr. 4, 250. — 3) (Buchbind.) durch Reiben mit einem gekerbten Holz die Gebinde eines Buchs auf dem ledernen Rücken hervortreten machen. — 4) (Zinngieß.) ein Gewinde durch Aneinanderreiben passend machen, wobei der eine Theil einen Schraubstock gespannt, der andre in ein vierkantiges Stück Zinn mit hölzernem Griff (in den sog. Einreiber) gesteckt ist. — Ent-: hinweg-r. rc.: Alkmen' entreibt mit dem Daum vordringende Thränen. V. Ov. 2, 156. — Fórt-: 1) durch Reiben fortschaffen, (hin)weg-r. Einen Schmutzfleck f. (ver-r. Campe). — 2) fortfahren zu reiben. — Hin- rc.: z. B.: Etwas ins Gefäß hinein-r., s. ein-r. 1; auch (s. auf-r. 4): Ein ganz Schaf und auch wohl zweie kann einer [ein Wolf] allein hinein-r. Döbel 1, 35b rc.; Den Kuß, | den nach jungfräulicher Abwehr | man hinwegreibt mit der Hand. V. 3, 75. — Nách-: z. B.: nachträglich, nochmal reiben rc., s. vor-r. — Ver-: reibend verarbeiten, fein vertheilen rc., z. B.: Des Malers, der da weiß, welche bestimmte Farben er in seinen Mischungen verreibt. Gervinus Lit. 3, 551; JP. 41, 40; Den Phosphor zu einer Emulsion zu v. Karmarsch 1, 784 rc., s. auch auf-r. 3; fort-r. 1. — Vór-: z. B. vorläufig reiben, so: Farben v. (die dann noch nachgerieben — feiner verrieben werden müssen) rc.; Vorreiber [Anm.]. — Wég-: fort-r. 1; hinweg-r. — Zer-: entzwei reiben (vgl. auf-r. 4): Zerriebne Kartoffeln; Ich will ihn zu Staub z. [zernichten]. Sch. 113b; Zertrummertes, zermürschtes und zerriebenes Gestein. Volger GG. 279 rc.; Die langsame Zerreibung und Zermürsung meiner besten Kräfte. Arndt G. 326 rc. — Zusámmen-: unter einander reiben: Reibe das Abschabsel noch klarer auf Marmor zusammen. JP. 11, ..; Ihn [den Kerl] zu Brei z. Sch. 122b rc.

Reib(e)hand, m., -s; -s: sprchw. gewordner Name zur Bez. der allerniedrigsten Schauspieler, s. Prus Gsch. Th. 188; Schütze Hamb. 83; Herr Reibhand endigt nun sein kaiserliches Leben. Zachariä 1, 215.

Reib-er: s. reiben 3; Anm. und Zstzg. — -erei, f.; -en: fortgesetzte Provokation zu Zwist (s. reiben 2, am Schluß): Die R-en zwischen den Dorfbauern und dem Schloßbauer. Auerbach D. 1, 58; Die R-en darüber fingen wieder an. Kürnberger N. 1, 298 rc. — -isch, m., -es; -e: Kannenkraut, s. Preibusch. — -lich, a.: (vergl. reibbar) in Zstzgn. — s. die von reiben — leicht zu reiben rc., nam.: Mürbe, zer-r. G. 40, 191; Humboldt A. 1, 237; Von morschen, zer-r-en Kohlen. L. 10, 56; Tschudi Th. 343 rc. — -ling, m., -(e)s; -e: Art eßbarer Schwamm, Agaricus deliciosus. — -sel, n., -s; uv.: geriebene Masse, so auch: Rührte in dieses Ge-R. bei gelindem Feuer gute Fleischbrühe. Rumohr Kochk. 59; 109.

1. Reich, a.: Ggstz. von arm, s. d., auch in Bezug auf die Bsp.: 1) die Fülle habend (besitzend) von Etwas. — a) gew. mit an beigefügt (vgl. Zstzg.): R. an Gut, Gütern, Vermögen, Schätzen rc., an Herzensgute, Geist, Bildung, Talenten, Tugend rc. sein; Dies Gebirge ist r. an Versteinerungen, Erzen, Gold rc.; Ein an Produkten, Fabriken rc. r-es Land; Ist's Österreich, | an Ehren und an Siegen r.? Arndt; R. an Gut, | doch arm an Lebensfreuden. Langbein; Sie sterben r. an Entwürfen und schwanger mit Gedanken. L. 4, 444; R. an allerlei Histörchen und Anekdötchen und Pasquillchen. 7, 160; So leer sein Kopf an nützlichen Talenten ist, so r. ist er an Kniffen. Sch. 627b; Der Mensch braucht Wenig und an Leben r. | ist die Natur. 451a; Noch so jung an Jahren, an Erfahrung schon so r. W. 16, 177 rc. — b) (s. a) beim Komp. bez. an den Ggstd des Besitzes, um das Maß des Gewinnes (vgl. bereichern): Das an Silber r-ere Blei Mitscherlich 2, 2, 262; An Renten r-er als an Witz. W. HB. 2, 239; Älter und r-er an Erfahrung; Ich bin durch Schaden um eine Erfahrung r-er geworden; Ich sehe | um einen Freund mich r-er. Sch. 284a; König DSam. 1, 277; Börne Frz. 79 rc., aber ugw.: An einem Wahne wurde das Volk ärmer und an tausend Narrheiten wurde das Land reicher. 63. — c) in ältrer — und noch in gehobner Spr. mit Genit. st. an, z. B.: Am Main erpranget nun eine werthe Stadt, | die r. ist aller Güter. Kopisch (Frankfurt); Amathus, r. des Metalles. V. Ov. 2, 186; Tausendfältiger Listen r. H. 1, 177; Wär' ich der Künste r., | welche Skopas schuf. 269; 244; Ich selbst, r. großer Narben nur. Sh. 3, 539 rc. — d) veraltend mit von statt an, z. B.: Gott, der da r. ist von Barmherzigkeit. Eph. 2, 4 [„reich an Erbarmen“. Esl]; Die Wälder sind r. von allerhand wilden Thieren. Olearius Reis. 78b; 185a; Die deutsche Sprache .. so r. von Worten. Zinkgräf 1, 211 rc. — e) vrsch. in zur Bez. Dessen, worin der Reichthum beruht, vgl.: Er ist in seiner Einbildung (in seinem Glauben, Wahn) an Schätzen r.; Einem Gemüthe ... das nur in Liebe und Wohlthun r. ist, blühte auf den Schlachtfeldern .. eine schöne Freudenernte. Hebel 3, 399 rc. — 2) (s. 1) o. Komplement, das als bekannt angenommen wird, und danach mit in einander greifenden Nüancen: a) eine Fülle in sich fassend, haltend und darbietend, — sich zuw. noch berührend mit reichlich (s. d., vgl. 3), z. B. (Bergb., Hüttenw.): Das Maß, Gewicht ist r. — Ggstz. arm — genommen. Scheuchenstuel 192, sonst gew.: reichlich, Ggstz. knapp, doch auch allgem.: In r-em Maße [reichlich, in Fülle] und: Da hofft' ich aller meiner Sünden | Vergebung r-e Maß zu finden. G. 11, 165 rc.; Goldstücke in r-er Anzahl. Gutzkow R. 6, 78; Das Buch enthält eine r-e Anzahl (Fülle, Sammlung, Auswahl rc.) von Belegen. — einen sehr r-en Stoff [eine große Fülle des Stoffs]; Der Stoff ist zu r. [zu viel umfassend], als daß ich ihn hier erschöpfen könnte rc.; Das r-e [in Fülle verhandne] braune Haupthaar. Auerbach Dicht. 1, 176; In solchen r-en Haaren | mit vollen Händen hin und wieder fahren. G. 4, 31 rc.; Die r-en Farben des Gemäldes; In r-em Farbenschmucke prangen rc.; Eine r-e [in Fülle fließende] Quelle z. B. des Vergnügens rc.; des Ärgers rc.; R-e Schätze; Es kommt ein r-er Segen über sie Spr. 24, 25; Ein r-er Trost. Ps. 66, 5; R-e Steuer [Beiträge]. 2. Kor. 8, 20; R-es Opfer Sir. 35, 1; Da nun die sieben r-en Jahre um waren, fingen an die sieben theuren Jahre zu kommen. 1. Mos. 41, 53; Der Herbst kam r. [an Gaben], der Winter arm. Cham. 238 rc., vgl.: [Kind,] das, wenn der r-e Sommer glüht, den magern Frost nicht kommen sieht. Nicolai 1, 104; O herrlich liegen die schönen, | r-en Gebreite nicht da! G. 1, 38; Dann schien der Rand des achilleischen Schildes, | so er war [soviel er umfaßte], nicht r. genug gestaltet [s. u.] 6, 48 (vgl. lebens-r.); Dies durch Vor- und Nachsinnen r-e .. Glück. König Kl. 3, 243; Eine r-e Phantasie; Ein r-es Gemüth, Herz rc., auch adv.: Einen r. bedecken, schmücken; Nun blüht nach Jahren r. er [der Strauch] Hungari 1, 284; Wir haben Gold dir r. [in r-em Maß] gesendet. Kinkel 8; Wie du mich so r. umlaubt. Tieck 1, 213; Das r-er, immer r-er der Klang zum Ohr schwoll. Uhland 444, in immer vollern Tönen rc. — b) Bergb., Hüttenw. rc.: eine Fülle des daraus zu Gewinnenden enthaltend: R-e Bergwerke, (Erz-)Gänge, Kern Saalbänder (G. 40, 214), Erze (Karmarsch 2, 643; Scheuchenstuel 192) rc., s. Reich treiben; R-e Soole; Die r-ste [den meisten Ertrag liefernde] Soda wird in Spanien gewonnen. Karmarsch 3, 323 rc. — c) eine Fülle von Gütern besitzend, z. B.: Ein r-es Land rc., ferner z. B.: Erde, der r-e, vermögende Schöpfer mit einer Seele gehen! Sch. 202a; O r-er Gott [der du Gaben, Freuden für Alle hast], du ließest doch | nicht ganz mich freudenleer. Thiers 11 rc., am häufigsten von Pers., freilich auch hier (s. d) versch. nach Dem, was der Sprechende als ein Gut (s. d. II 3), als schätzenswerthen Besitz ansieht, z. B.: Ich [freier Bauer] bin wohl zu beneiden, | bin arm [s. d. 4a und Bsp. dort] und bin doch r. (vergl. Spr. 13, 7). Claudius 3, 12, arm an Geld, doch im Besitz des höhern Guts, Dessen, was froh u. glücklich macht; R. in sich auch ohne Geld. Uz 2, 207; Wo ich in seiner Wollust Armen | durch Unschuld r. und glücklich bin. 115 u. o.; ferner z. B.: in Bezug auf Ideen, die man besitzt: Es herrscht doch eher eine Art von verständiger Ordnung in diesen Verhandlungen; Man ist hier nicht so beschränkt wie dort, aber auch nicht so r. G. 39, 304; Wir tauschen nur Gedanken | und tauschen All uns r. P. 3, 329 rc. — d) (s. c) am häufigsten aber = r. an Hab und Gut, an Geld (Vermögen), — was natürl. ein relativer Begriff ist (vgl.: vermögend, bemittelt, begütert, wohlhabend, auch in Bezug auf die Bsp. dort): R-e Bauern, Kaufleute, Grafen, Fürsten rc.; R. wie Krösus, wie ein Nabob; Ein r-er Geizhals, Filz; Der r-ste Mann in der Stadt rc.; R. sein, werden; Einen r. machen; Sich r. machen, heirathen; Ein r-es Mädchen heirathen, vgl.: Eine r-e Heirath, Partie, auch: R. heirathen (s. f); Sehr, ungemein r.; Schwer r. oder schwer-r., s. Zstzg. zur Bez. des hohen Grades, vgl.: Ein schwerer, r-er Mann. L. 13, 339, dessen Reichthum schwer wiegt rc. — e) nam. zu d oft substant.: Der R-e, die R-en; Ein R-er, R-e, Die Falle des R-en. Pred. 5, 11; Dem R-en schmeicheln Alle rc. Selten (wegen Mißdeutung, s. III): Keine R-e giebt es nicht unter ihnen, doch hat Jeder mehr oder weniger sein Auskommen. Kohl Irl. 2, 22, s. grei-r. — f) (s. e) ohne Flexion oft in der Verbind.: Arm (s. d. 5) und R., | der Tod macht Alle gleich. Sprchw.; Mit der ganzen Welt, Groß und Klein, R. und Arm. Auerbach Dicht. 1, 239; Der Klassenkampf zwischen R. und Arm. Kinkel G. 398. — g) Metr.: R-e Reime (s. d. 1), z. B. V. 348a, wo der Übereinklang nicht bloß, wie er zum Reim genügt, auf den betonten Vokal (bei ältern den sogen. Reimsetzer) sammt dem darauf folgenden Ausgang sich erstreckt, sondern auch den ihm vorangehnden Anlaut (bei ältern den sogen. Reimsticher) mit umfaßt. — 3) zuw. auch: von Reichthum zeugend; so wie man es von einem R-en erwarten darf, z. B. (s. 2c) Der Almanach enthält reichliche [eine Fülle von] Gaben, aber keine einzige r-e Gabe, von bedeutendem geistigen Gehalt und innerm Werth rc. und nam. (s. 3i): Die Einrichtung des Hauses, die Möbel rc. hat r., aber nicht überladen: Was .. | für einen schönen Stoff du in r. kauft, | so r. und mit Geschmack so r. L. Nath. 1, 1; Die Kleidung .. r., nicht bunt. Schlegel Haml. 1, 3 rc., vgl.: Eine r-e Haube rc., aus echtem Gold- oder Silberstoff verfertigt. Schm. 3, 16.

Anm. Goth. reikis, herrschend, mächtig, gewaltig rc.

noch ahd. richi, mhd. riche, doch daneben auch schon derselben Begriffsentwicklung, wie vermögend, (s. d.), zwar überwiegend in der Bed. 2d. Zum selben Stamm goth. reiks, Herrscher, König (lat. rex, vgl. die Entf. in Eigenn. wie Dietrich, Friedrich, Ulrich ꝛc.); ferner goth. reiki, ahd. richi, mhd. riche (lat. regnum), das Reich, die Herrschaft und als Stamm (s. lat. regere,) ahd. richan, mhd. richen, regieren, vermögen, vermögend (von) ꝛc. (auch ahd. richesôn, richsenôn, herrschen und so ... ; Zsgr.: Kein gewaltiger Adel, der über reiche Vogteien ... lang wohl oder übel gerichtet hätte. JvMüller 149 und dazu: reichen, ahd. reichan, mhd. reichen: sich einer Sache bemächtigen, sie holen, erreichen; sich er... ꝛc. — Zu r.: Reichthum ahd. richduom, mhd. richtuom (vergl. richheit), ferner richen, r. machen, auch ... richen (s. bereichern).

Zssg.: unerschöpfl. zu [1a], was unbez. bleibt in den folg. leicht zu mehrenden Bsp. (vgl. Arm und Zssg. voll ꝛc. od. als Ggss. von arm, leer, los ꝛc.), bei denen es für die Bed. nur in einzelnen Fällen einer ... bedarf; ferner als Bez. eines hohen Grades zu ... — Abwechslungs: Aus der monotonen Ge... in eine a–ere. Schücking Gschw. 1, 113. — ...hnens: A. und vierschildig. Hippel Leb. 1, 122; ... Lieb. 130 ꝛc. — Ahnungs: G. 15, 313 ꝛc. — Ährens: Sind unsre Saaten | die ä–sten. Schüching ..., 36. — Anmuths: Brockes 5, 16 ꝛc. — Anschauungs: Dich erziehen, zum Tieferen und A–eren ...ingen. Gutzkow R. 3, 330. — Ärtens: Burmeister ... 423, vgl. klassen-r. — Bads: Germania, anjetzo ...bar, metall-r., salz-r., b. [oder bäder-r.], wein-r., ... und fisch-r. Krumpf 86. — Balsams: B–e Ge... V. Od. 5, 64; H. R. 9, 286. — Bändes: B–e ...riften. Ense Denkw. 2, 461. — Bäums: B–er Wiesen... G. 15, 139. — Beerens: B–e Traube. Rückert 2, 1. — Belangs: s. Belang. — Beutes: Als er b. ... G. 13, 35. — Beziehungs: Ense Denkw. 2, 27. — Bilders: Die Kuppeln und Gewölbe ..., Alles ist ... 23, 99; Mit dem b–sten Rahmen. 27, 256; Sehr blumig ... b. in seiner Sprache. Monatbl. 2, 442a; Der Stil des ... ist mehr spruch-r. als b. Schlegel Dram. 3, 106. — Blätters: Brockes 1, 86 ꝛc., vgl. laub-r. — Blüthens: Flora, b. durch sie. B. 2a; B–e Wangen. Günther 46; Die b–eren Abwege der schwatzhaften Gabe zu erzählen. 5, 356 ꝛc. — Bluts: Die Gall-r–en [Cholerischen] ..., die Schleim-r–en [Phlegmatischen] faul, die B–en [Sanguinischen] fröhlich. Butschky Patm. 154; Sie sind so ... wollen Sie nicht zur Ader lassen? Lenz 1, 101 ꝛc. — 2) ... Ettern (?), vergl. blutarm. — Blüthens: Das ... Thal. JGJacobi 3, 239. — Danks: Dank- und ... und wonne-r–e | auserwählte treue Schar. G. 6, ... — Donners: Mit d–er Stimme. Benr (Echter... 78). — Dorn(en)s: Des Lebens d–e Bahn, ... auch Zssg. von II. — Dufts: D–e Abendwolke. ... 19, 164 (vgl.: Auf einer aus den süßesten Düften des ... zusammengeronnenen Wolke 162); Düfte-r–er ... — Dunsts: Eine d–e Atmosphäre. G. 23, 278. — ...hrens: [Das] wäre dir und mir nicht e. Rückert Rost. ...; Der e–en Wunden Mitgenoß. Schlegel Sh. 7, 143 ꝛc., ...iner: ehr-r. Weckherlin 183. — Einflußs: Ein ... Theil der Franzosen und zwar der angesehensten und ...sten. Ense Denkw. 2, 258. — Ereignis: Nach ... e–en Tage. Gutzkow R. 2, 260. — Erfahrungs: ...ckern. 4, 1096^{7}; 1090^{40} ꝛc. — Erfindungs: ... e–er Sohn [Vulkan]. Sch. 56a; V. Jl. 8, 200. — Erfolgs: E–e Thätigkeit, Bemühung, List (Schmarda 1, ...); Einem e. entgegenwirken ꝛc. — Erzs: 1) E–e ...ge. — 2) [2d]. — Faltens: Ein seidner Ver... | s. Seidel Jun. 315; G. 13, 37; Nicolai 4, 7; W. 1, 219 ꝛc.; F. ist des Königs Gesicht. Lavater (Wackern. 4, 12^{33}). — Farbens: In der grellen Beleuchtung des f–en ...himmels. Gutzkow R. 5, 371. — Felds: Güter-r. ... f. V. Jl. 5, 613. — Fests: Der März, dessen zweite Hälfte für uns so f. gewesen. G. 20, 235. — Feuers: ... Sonne f–e Pracht. Cronegk 2, 171; Sein f–es [feuri]ges] Herz. 126; F. im Küssen. Hagedorn 3, 190; F–er ...taubensaft. 180. — Fiebers: In den f–en | September...gen. V. OB. 1, 220. — Fischs: Ein f. Wasser. Krumpf 92b ꝛc. — Folges: Da die Reise in manchem Sinne für mich f. gewesen. G. 21, 247; 27, 488; Humboldt K. 2, 307; Lewald W. 1, 203 ꝛc., daneben oft: Folgen-r–er als die beiden Landsiege für Sparta war der Seesieg ꝛc. Rüstow gK. 87; Humboldt K. 2, 337; 396; Littrow 685 ꝛc. In minder gew. Bed.: Die griechische Mythologie sehr f. G. 33, 9, reich an Geschichten, die auf einander folgen, sich aus einander entwickeln ꝛc. — Fruchts: Eine f–e Gegend. 18, 32. — Frühlings: Vielgeblümten Kleides Feld, wie es wunderbar | mit f–em bunten Schmuck die Brust umgab. 10, 296, eine lose Zssg., fast = mit reichem bunten Frühlingsschmuck, vergl. lustfein. — Fülls: reich an Fülle, in reicher Fülle, sehr reich: Wo seine letzten Garben f. prangten. Spindler St. 1, 55. — Fürs: (veralt.) sehr reich (vgl.: über-r., fürtrefflich ꝛc.): Dem f–en Kommentator unsers Dichters. Kosegarten Rh. 3, 66. — Fürstens: 1) Das f–e Deutschland. — 2) [2d]: reich wie ein Fürst, vergl. krösus-r.: Er fühlt sogleich | sich bettelarm und f. G. 12, 194. — Gabens: Seine [des Friedens] g–e Segnungen. Ense Denkw. 2, 268. — Galls: s. blut-r. — Geburtens: Das g–e Vermögen wodurch unser Volk sich von jeher erhalten. Immermann M. 1, 395. — Gedankens: Die Originalzeichnungen seiner gedanken- und blumen-r–en Tageszeiten. G. 27, 257. Die g–ste Predigt. Gherz 162, s. ideen-r. — Gehalts: Aus taubem Gestein .. G–ere Stufen. G. 40, 209; 39, 86; G–e Gespräche ꝛc. — Geheimnis: G–e Sprüche. G. 17, 328. — Geists: reich an Geist, namentl. insofern er sich in hervortretenden Einzelnheiten bekundet, vergl. geistvoll, erfüllt und durchdrungen von Geist, in der Zusammenfassung als Gesammtheit (s. nam. Geist 2f und 2g und mit ähnl. Untersch.: sinn-r. u. sinnvoll): 1) daher nur noch seltner (s. Geist 5): Ein g–er [feuer-r–er] Wein. Adelung; Steinöl, wie wohl nicht so gar g. Olearius Reis. 242b ꝛc., weil hier der geistige Gehalt als das Ganze durchdringend erscheint ꝛc., doch s. geister-r. und vgl. (sich 3 nähernd): Bei seiner [der italienischen] Nation ist der ganze Körper g. [von Geist, lebendigem Ausdruck erfüllt und durchdrungen]; alle Glieder nehmen Theil an jedem Ausdruck des Gefühls ꝛc. G. 31, 56 ꝛc. — 2) ebenfalls veralt.: vom göttl. (religiösen) Geist erfüllt, z. B.: Dies fromme und g–e Psälmlein. Mathesius Pr. 57 ꝛc., vgl.: Selbst Gellert sagt noch: g–e Lieder, wenn er von religiösen Gesängen spricht. Das aber, was wir jetzt (s. 3) mit g. bezeichnen (mit lebendig thätigen Gaben des Geistes ausgestattet) nannte man in Luther's Zeiten sinn-r. (ein Wort, das wir noch haben, womit wir aber nur eine Mischung von Witz und Phantasie bezeichnen) Sinn-r. aber für g. ist ganz charakteristisch für jene Zeit. Alles, was nicht unmittelbar religiös war, faßte die damalige Anschauung als andre Art, nur als Sinn auf. Uns dagegen ist der Geist wohl auch etwas Göttliches, aber er umfaßt den ganzen Menschen und der Mensch ist uns jetzt mehr, ist uns sogar göttlicher durch sich selbst und seine eigene Kraft. Gutzkow Unterh. (1853) 317 ff., was jedoch nach dem oben zwischen g. u. geistvoll angedeuteten Untersch. und nach 3 zu modificieren sein dürfte. — 3) gew. in Bezug auf den menschl. Geist, nam. (s. o.) im Sinne von Esprit (s. d.): voll anregender Geistesblitze und von dem Gewöhnlichen und Alltäglichen sich unterscheidend durch glänzende Wendung — zuw. auch nur durch blendende, schimmernde, mit dem Nebenbegriff des Outrierten und Gemachten, s. 4a und b — oder (wo dann g. ganz nahe sich mit geistvoll berührt, s. o. und Geist 2f) durch innern Gehalt: Diese Bemerkung ist mehr g. als wahr; G–e Unterhaltung; Rameau's Neffe in des geistvollen Diderot's Schilderung (s. nam. G. 29, 209) ist unstreitig ein g–es Original; Könnt ihr nicht g. sein, weil ihr tiefsinnig seid? Klenz 2, 32; Als g–er und glücklicher Arzt von der vornehmen Welt gewaltig in Anspruch genommen. Ense Denkw. 2, 239; Was unterscheidet den Dummkopf vom g–en Menschen als: daß Dieser das Zarte, Gehörige der Gegenwart schnell, lebhaft und eigenthümlich ergreift und mit Leichtigkeit ausdrückt, — als: daß Jene, gerade wie wir es in einer fremden Sprache thun, sich mit schon gestempelten, hergebrachten Phrasen bei jeder Gelegenheit behelfen müssen. G. 14, 172; In diese Manier muß jeder G–e verfallen, der auf den Augenblick wirken will. 22, 376; Ein g. aufgeschloßnes Wort wirkt für die Ewigkeit. 3, ..; Wohlbeleibte Personen, deren g–ester Autor ihr Koch ist und deren Werke von feinem Geschmack sich in ihrem Keller befinden. Kant SchE. 2 ꝛc. — 4) zu 3 Fortbild., nam. in tadelndem Sinn: a) Da ist nichts Gemachtes, kein Haschen nach Geistreichthum ꝛc. MRing (Gartenl. 9, 294); Roquette Erz. 70 ꝛc., versch.: Geistesreichthum (Reichthum des Geistes) und eben deßhalb gewöhnlicher: Die Geistreichheit und daneben nicht selten: Daß er sich von dem Kitzel der Geistreichigkeit hatte verleiten lassen, nach vornehmer Art Dinge von Ernst und Bedeutung als gesprächsames Redespiel zu verwenden. Auerbach Leb. 1, 77; Mit schnoddem Abhub sächsischer G–igkeit. Prutz Woch. 93; Obgleich sie fast macht von ihrer G–igkeit, eine Eigenschaft, die mir ganz entsetzlich ist. Roquette E. 70; Steffens Erl. 6, 114; An ihrer Stelle spukt das Gespenst forcierter G–igkeit. DViertelj. 1, 1, 243 ꝛc. — b) All ihr Geistreicheln [G.-Thun] und Interessantisieren sei doch purer Waschschaum. Immermann M. 2, 24 ꝛc.; Die ganze geistreichisierende Literatur. Auerbach Tag. 28; SchB. 261 ꝛc. — Geisters: z. B.: Verschwindet so der g–e Drang? G. 11, 62, die Fülle der Geistererscheinungen ꝛc., ferner veralt. (s. Geist 1b; 5; Lebensgeist ꝛc.): In den Testikulis der Samen [wird] vom g–en [Blut] bereitet. Brockes 9, 209; Ein g–es Naß. 218 ꝛc. — Gelds: Der g–e Mann. Müller Ph. 2, 48; Das einzige Töchterchen eines g–en Hauses. W. 19, 339 ꝛc. — Genußs: Einen sehr überraschenden, aber nicht g–en Anblick. Sch. 741a ꝛc. — Geschmacks: z. B.: Kluge, g–e Männer. G. 33, 88, Männer von viel Geschmack. — Gesellschafts: In den g–en Gartensaal. G. 35, 83. — Gestaltens: Ense Denkw. 2, 330; Humboldt K. 1, 309. — Glanzs: Der tausendfachen Welt | g–e Gegenwart ist do' ꝛc. G. 13, 166; 4, 35 ꝛc. — Glaubens: Er hatte sich in dieses Labyrinth begeben als g–er Schwärmer und er verließ es als Zweifler und zuletzt als ein ausgemachter Freigeist. Sch. 734b. — Glors: höchst ruhm-r. (s. Glorie, Anmerk. und glor-arm): Der Glanz, der g. ihn umgiebt. G. 6, 56; 19, 411 ꝛc. — Gnadens: Die g–e Mutter Gottes; Du G–e! G. 12, 307. — Golds: Der Besitzer des g–en Peru. Sch. 776a. — Größ [2d]: sehr reich: Alle G–en. Pestalozzi 4, 356, s. [2e]: Kohl und: Hochreichthum. — Grunds [2d]: Ein g–er Mann. Wagner Kind. 98. — Güters: Das g–e Moskau. Sch. 665a. — Harmonies: H–e Lieder. Grube 1, 65. — Haus [2d]: schwer-r.: Jener h–e Amsterdamer. Hebel 3, 120, vgl. hort-r. — Hells: (Forstw.) s. Hell-Ende: Ist der zu schneidende Baum h., nämlich unten und in der Mitte von gleicher Dicke. Krünitz 6, 636. — Herdens: Vom Gestade des h–en Eilands. Matthisson 102; G. 4, 287. — Hilfs: Ihr eignes Unglück vergessend, | steht sie Andern noch bei, ist ohne Hilfe noch h. G. 5, 45; 2, 67; Eine unaussprechliche Empfindung, die aus h–em Mitleid und schöpferischer Zärtlichkeit gemischt war. Immermann M. 4, 85; H–e Hand leisten ꝛc. — Hirschs: In den h–en Wäldern. Herrig 30, 300. — Hoffnungs: Hilf' und Rettung | ... mit h–en, | gewissen Götterworten zu versprechen. G. 13, 25, eine Fülle von Hoffnung gewährend; ferner: viel und leicht hoffend: O Hoffnungen der H–en! | von Duft gewebt, von Luft zerhaucht. Uhland 39; Gartenl. 10, 172a. — Holzs: H–e Gegenden. — Horts: sehr reich (im Besitz eines Horts, s. d. 1 oder Schatzes): Ein h–er Mann. Gotthelf Sch. 348; JvMüller 6, 169; 299; Schm. 2, 242, vgl. schatz-r. MKramer 1, 313b; 2, 168a und bei Hebel haut-r. (s. d.), ob verderbt aus h. oder aus haupt-r. (vgl. Stalder 2, 26). — Hulds: Diesem h., Jenem schnöde. Cham. 4, 41; H. sieht der Fürst mich an. G. 10, 43. — Idee(e)ns: Er war so i., daß er ordentlich gedankenlos sein konnte. König Jer. 1, 21. — Inhalts: Ein i–er Brief; So inhalt- und geistreich diese Ausführung auch war. Kurz 3, 510a. — Insels: Eine i–e Bucht. Schmarda 1, 27. — Jammers: Ein unsäglich j–es Gefühl. Spielhagen Pr. 7, 72; Die Jammers-R–e. Kinkel N. 972. — Keims: Ging, wie der k–e Gedanke der That voran. Monatblätter 1, 311b. — Kenntnis: Heile, K–er, was selber du verbrachst. Cham. 3, 319; Dieser verdienst- und k–e Mann. G. 22, 174; 324 ꝛc. — Klagens: Das Ach | k–er Nachtigallen. Sch. 11a. — Klangs: Aus den k., fest-erhellten Hallen. Cham. 4, 21a; [Die deutsche Sprache] mit einem Überfluß der k–sten Worte. W. 34, 75 ꝛc. — Klassens: Eine

k–e Schule ꝛc., s. arten-r. — Knochen-: Renn .. | die K–e schlank, die Fettbeladne saftig, | die Rothe blond ꝛc. Nicolai 8, 75. — Knoten-: Das k–e Chiragra. W. HW. 1, 24. — Korn-: K–e Gefilde. — Kraft-: K–e Ausdrücke. — Krösus- [2d]: reich wie Krösus, s. fürsten-r. 2: Er dünkt .. sich k. B. 4a. — Kunst-: Daß die Kunst nicht sinken kann, ohne in ein löbliches Handwerk überzugehen, das Handwerk sich nicht steigern, ohne k. zu werden. G. 19, 27; Viele meiner k–en Freunde. 28, 66; In einem k–en Gefäße. Zelt. 4, 133; Der k–e Bau des Weltgewölbes. Sch. 664a ꝛc. — Laub-: Kürnberger N. 1, 133, vgl. blätter-r. — Lebens-: An Achillens' l–em Schilde. G. 6, 86 (vergl. 48); In einer l–en Stadt. 26, 291 ꝛc., auch: Das Grab ist leben-r. H. 16, 119. — Lehr-: L–e Vorträge, Sprüche, Beispiele ꝛc.; In l–em Nachdenken. Cuse Denkw. 2, 325; Ich mag lieber leiden, daß man l. spottet, als daß man unfruchtbar lobt. G. 14, 165. — Licht-: Die l–en Säle. — Lieb-: Immer l., nie verliebt! Engel 12, 35; Das Glück ist nicht so l. gegen sie gewesen als die Natur. Gellert; G. 6, 30 (s. dank-r.); Sei kein Beginnen boshaft oder l. Schlegel Haml. 1, 4 ꝛc. und iron.: Bekam den l–en Einfall, die Fabeln .. als gefährlich zu verschreien. L. 5, 76 ꝛc. Dazu: Die Liebreichheit, womit er für mich sorgt ꝛc., auch: Liebreichigkeit. Jp. — Lieder-: Die l–en Wälder schweigen. Cronegk 2, 207; Die l–en Kehlen. W. 10, 70, s. sang-r. — Listen-: Laertes' l–en Sohn. Sch. 216b ꝛc. — Lust-: s. wonne-r.: Genuß der Jahre | l–en Mal. Mühlpforth 2, 14; Die l–e Gegend .. durchwandeln. W. 27, 48. — Masten-: Der Schiffe m–en Wald. Sch. 57a. — Melodie-: Ihre m–e Stimme. W. 27, 50. — Menschen-: Die m–e Stadt. — Metall-: z. B. (s. Metall 4): Ihre m–e Stimme. Tschudi Th. 103 ꝛc. — Mild-: reich an Milde, nam. (s. milde 7) = milt-, freigebig: War die Natur ... | zu meinem Fluch so m.? JBMichaelis 30. — Millionen- [2d]: Millionen besitzend, s. Millionär: Ein m–er Branntweinpächter. Gartenl. 10, 120a. — Nebel-: Platen 1, 336. — Nerven-: Den kurzen und n–en Ausdruck. L. 4, 449, s. Nerv 2 und nervig 1. — Orte-: In diesem schönen, breiten, o–en Thale. Kohl Alp. 2, 51. — Palmen-: Die p–e Gegend um Palmyra ꝛc. und (s. Palme 2b): Im höchsten p–sten Stande Rom's. Schlegel Haml. 1, 1. — Poesie-: H. R. 9, 260; 263. — Quell-: Die q–en Höhen. G. 40, 250 ꝛc.; Auf den Höhen | des quellen-r–en Tibur. Hagedorn. — Quendel-: Im q–en Grase. Nicolai 2, 86. — Regen-: Der r–e Herbst ꝛc. — Reim-: R–e Sänger. Gellert 1, 126. — Rosen-: Von r–en Hecken. Hagedorn 3, 82. — Ruhm-: s. glor-r.: Sch. 664a; R–e Helden, Thaten ꝛc. — Saaten-: S–e Felder. Nicolai 2, 93. — Sach-: In ergiebigem s–en Gespräch. Cuse Tag. 1, 202; Der einfachste und sachen-r–ste Geschichtsschreiber. JoMüller 1, 380, vgl. inhalt-, stoff-r. ꝛc. — Sagen-: Die s–e Zeit der Heroen. — Saft-: S–e Wurzeln (Spate 2, 99), Früchte ꝛc. — Sang-: Seine [des Schauspielers] s–e Vorgänger [in der Oper]. G. 33, 11; Ein s–er Schwan. Zedlitz Todtenkr. Str. 81. — Säulen-: Dieser Hallen s–e Gänge. G. 35, 225. — Schall-: In ihren sch–en Deklamationen. W. 7, 106; 110 ꝛc. — Schatten-: Sch–e Ulme. Gutzkow 3, 67; Freiligrath 2, 19; G. 34, 182. — Scherz-: Scherr Bl. 1, 157. — Schicksals-: schicksalsschwer ꝛc., s. Schicksalsgepräge und vergl. fatal 1. — Schiff-: Der sch–e Hafen. — Schilf-: Von des Eurotas sch–em Strand. Sch. 216a. — Schimmer-: Er wünscht kein sch–es Glück. Uz; Mit sch–em Witz und anmuthvollen Tönen | entzückt er jedes Ohr. 1, 43 (hier untadelhaft = glänzend ꝛc.); Der sch–ste Saal, mit Königspracht geschmückt. W. 20, 191. — Schleim-: z. B. s. blut-r. — Schmerzen-: Cham. 4, 134; Neige, | du Sch–e | dein Antlitz ꝛc. G. 11, 157 ꝛc., auch oft: In schmerzens-r–em Wonnestreben. WHumboldt Son. 308. — Schmuck-: Die sch–sten Uniformen. Gartenl. 9, 709b. — Schrecken-: Da ward mir ein Gesicht, gar sch. [schrecklich]. Cham. 4, 21 ꝛc. — Schwer- [2d]: sehr reich: War so „schwer reich", daß er Kapitale ausleihen konnte. Hausbl. (60) 1, 192; Eine sch–e Person. Prutz Mus. 1, 189; V. H. 2, 15; Ant. 1, 275; Sh. 2, 8; 3, 352; Ar. 3, 357; Sch. an [1a] Bienen. 1, 200; Willkomm Bank. 1, 235; Pom. 2, 112 ꝛc. — Schwung-: In der sch–en Sprache. Kurz 2, 536a; Sch. vom Boden abzuschnellen. Vischer Äsh. 2, 161 ꝛc. — Segens-: S. der Stadt der Athener | und glückhaft auch uns. V. Ar. 3, 32 u. o., auch: Die segen-r–e Fruchtbarkeit. Schubart 2, 328; Cuse Denkw. 5, 260. — Sehnsucht-: Rückert Morg. 1, 31. — Sieg-: S–e Heere, Feldherren ꝛc.; Daß sie die Jungfrau | s. führen zum kranzraubenden Ehegemach. V. 3, 21. — Silber-: Mit seinem s–en Stocke. JGrob Dicht. Vers. 2, 73. — Sinn-: (vgl. geistreich) 1) reich an Sinn und Bedeutung (vgl. 2): Vorstellungen, die .. durch einen Anstrich von s–em Unsinn und Räthselhaftigkeit zum Nachdenken reizen. W. 24, 22, vgl.: Sehn wir doch das Große aller Zeiten | auf den Brettern, die die Welt bedeuten, | sinnvoll still an uns vorübergehn. Sch. 52a. — 2) reich an den Eigenschaften, die das Wohlausgesonnene kennzeichnen, und: mit einem demgemäßen Geist begabt: Eine s–e Erfindung; Der s–e Erfinder; Eine s–e Deutung zeigt uns mehr den Scharfsinn und Witz des Deutenden, während die sinnvolle sich mit inniger, liebevoller Hingabe in das zu Deutende vertieft und daraus den Sinn zu entwickeln sucht (vgl. auch sinnig); Die versch. Theile, aus welchen das Ganze zu einem wahren Wunder s–er und üppiger Pracht sich aufgliedern sollte. Cuse Denkw. 2, 261; Ein lügenhaft Gewebe knüpf' ein Fremder | dem Fremden, s. und der List gewohnt, | zur Falle vor die Füße. G. 13, 45; „Geht keiner [kein Tempelherr] in Jerusalem so frei | umher: wie hätte mich des Nachts freiwillig | denn einer retten können?" Sieh, wie s.! L. Nath. 1, 2; Der Erwerb ist [uns] Blume der Weisheit. | .. Dennoch sind im Erwerb auch Wenige s. | Was nicht stracks dem Gebrauch einträgt, Das verachten wir sorglos ꝛc. V. 1, 65; Zinkgräf 1, 47; S–e Einfälle, Reden; Du bist sehr s., mich zu quälen ꝛc. — 3) Zu 2: Daß die Athener die Thebaner in Vernunft und Sinnreichheit weit übertroffen. Roß Sp. 9a ꝛc. — Sitten-: wohlgesittet: Töchter nun und Söhne, | s., in holder Schöne. G. 11, 35, auch: Sie ist so sitt- und tugend-r. 11, 111. — Spruch-: s. bilder-r. — Stachel-: Mit st–en Scherzen. Uz 2, 190. — Stein-: 1) reich an Steinen (selten, wegen 2): Neben seinem Gesichte dehnten mächtige st–e Rinden die Ohren herunter. Kretschmann 5, 247. — 2) [2d] sehr reich: Gerstäcker Aq. 2, 367; W. 1, 76; Luc. 1, 65 ꝛc., vergl.: steinhart, -alt und: Ein Silberbergwerk, wovon sie stock-r. wurden. Krüsing 2, 27. — Stern-: Daß diese Stellen [in der Milchstraße] immer desto st–er sind, je heller sie dem bloßen Auge erscheinen. Littrow 487. — Stock-: s. stein-r. 2. — Stoff-: s. sach-r. — Strahlen-: St–e Sonne; Neige, | .. du, St–e, | dein Antlitz gnädig meinem Glück. G. 12, 308; Vermählungsschleier, | der st. von seinen Schultern hängt. Tiedge Ur. 37. — Sturm-: Die st–e Küste. H. Ph. 4, 142. — Talent-: G. 29, 186. — Thaten-: Einem th–en, immer noch blühenden Alter. Kant SW. 1, 654; Legt den thatenlosen | zum th–sten Mann. Platen 1, 226. — Thränen-: Spielhagen Probl. 1, 298. — Ton-: V. 3, 73 ꝛc., auch: Ein mehr vielseitiges und töne-r–es Werk. Görres (Wackern. 4, 1192[1]). — Triften-: Auf Ida's t–en Höhn. Sch. 221a. — Trost-: T. fürs menschliche Gemüth. H. R. 9, 389. — Tugend-: Nicht allein kunst-r–e, sondern auch t–e Schneider. AClara Gſt. 1, 364 ꝛc., s. sitten-r. — Über-: übermäßig reich: Perlen und Demanten | bedarf dies ü–e Herz nicht mehr. MBeer Str. 5; Gießen ..., | leer des Verstandes, ü. des Schalles [1c]. Fouqué Gt. 1, 212; Wasserfall, der grade in dieser Jahreszeit vom geschmolzenen Schnee ü. begabt ꝛc. G. 22, 363; Gewann seine Einbildungskraft einen ü–en Stoff. 33, 263; An Reflexionen .. scheint er ü. [1a]. Gutzkow R. 2, 272; Sch. 582b u. o. — Übungs-: Wie ein Ball in der Hand, den ü. | bald fängt, bald wirft | des erhabnen Spielers Anmuth. Platen 4, 104. — Umfang-: Kurz 3, 82a; 551a; Scherr Bl. 1, 199 ꝛc. — Verdienst-: s. kenntnis-r. — Volk-: Ein v. Leichgedränge. Günther 53; V–e Städte ꝛc., vgl.: Die völker-r–e Ilion. B. — Wald-: Die w–e Insel ꝛc., vgl.: Die wälder-r–e Zakynthos. V. Od. 9, 24; 1, 247. — Wasser-: W–e Ströme ꝛc. — Wein-: Den fruchtbaren w–en Ortenberg. Stumpf 395a; Thümmel 7, 52 ꝛc. — Wellen-: Neptun's w–es Spiel. FMüller (Wackern. 4, 782[26]). — Wesen-: Befruchtet mit der Kraft des w–en Worts, | gebiert das alte Nichts. Haller 144. — Wimpel-: Des Hafens w. Revier. Freiligrath GW. 253. — Wirkungs-: Scherr Bl. 1, 191. — Woll-: W–es Fließ ꝛc., auch: Da wollen-r. der Heerde Eu[ter] strotzeten. WHumboldt 3, 82; W. HW. 1, 30. — Wol[l]lust-: Das Auge letzte sich in w–en Thränen. Kosegarten Po. 2, 294; Sein Geist zerrinnt im Harmonienmeere, das seine Sinne w. umfließt. Sch. 24b ꝛc. — Wonne-: Die Jungfrau, zart und w. Cham. 3, 253; Wie werd' ich erst, den seit so langen Tagen | entbehrt ich habe, w–[en] Laut | der Menschenred' ans alte Herz mir schlagen! 4, 15 ꝛc., s. lust-r. — Wort-: Der Sachwalter ist [...] Amtswegen w. Forster Jt. 1, 59; Ich ergoß mich in s[...] Danksagungen. Thümmel 7, 56; 3, 21 ꝛc., auch: [...] r–er und leerer. Hölderlin (Kurz 3, 146b). — Wunder-: 1) reich an Wundern: W–e Feenmärchen, Zeiten ꝛc., [...] auch substant. (unflektiert): Ich bin der alte W., | [...] Überall und Nirgendwo. Rückert Mak. 1, 101. — 2) [2d] wunderbar reich. Weckherlin 739. — Zahl-: Z–e Fäll[e], Ausnahmen, Gäste, Besuche, Knochen (Burmeister Gesch. 399) ꝛc., dagegen ugw. nach lat. numerosus (s. Numerus 2): Obgleich dieser Vers wohlfließend und z. ist. Bern[...] R. 22. — Zucker-: Die Frucht ist z. Schmarda 1, 61.

II. Reich, m., –(e)s; –e: 1) (mundartl.) [...] Reichung, Entrichtung von Gülten ꝛc. (vgl. Reichnis), so auch: Ab-, Ver-R.; ferner: Lehen-R., Entrichtung bei Lehnfällen, Laudemium. Sam. 3, 11. — 2) in andern Zsstzgn.

Zsstzg. z. B.: Ab- [1]. — An-: s. anreichen 2. — Be-: das Einem oder einer Sache zukommende Gebiet nach seinem Umfange, so weit es reicht, m. und n. Adelung und Campe haben dies so gw. Wort an[...] nicht, Grimm nur als m. Wir geben Belege: 1) mi[t] nicht erkennbarem Geschl.: Ich hätte .. | erfüllt, wa[s] ich erfüllen sollte, | in meinen Grenzen und B. Cham. 3, 63; Das Alles ist nicht mein B., | was soll ich mir viel Sorg[en] machen? G. 3, 84; 4, 20; Im B. der Kanonen. 27, 46; Es sei die Komödie seines B–s nur. Platen 4, 109; Tag[es]fratzen lägen gänzlich außer dem B–e der Kunst. Cuse R. 1, 232; Das liegt allerdings im B. der Möglichkeit, aber n[icht] der Wahrscheinlichkeit ꝛc. — 2) m.: Bis es in den B. [ei]ner gesteigerten Temperatur gekommen. Burmeister Gesch. 61; Kein Erdbeben, das, in den B. von Meeresküsten fallend ꝛc. 96; 130; Damit treten wir in den B. einer neuen elemen[]taren Gewalt. gB. 1, 48; Es galt des Fernrohrs möglichen B. Cham. 4, 159; 6, 235; Geriethen die preußischen Ko[lonnen] ter in den B. des französischen Geschützes. Cuse Biogr. 3, 61; Wo wir Nützliches betreiben, | ist der werthste B. G. 1, 115; Gotthelf G. 40 (n. 41); U. 1, 46; Gutzkow 3, 216; Den Umfang seines Unterrichts nur auf den B. des jewei[ligen] Wissens ausgedehnt. Börne 38; Fewald W. 1, 330; Archiv 113 ꝛc. — 3) n.: Das ganze B. des Geistes. Auerbach Sch. 1, 166; 2, 130; Ging nie über das nächste B. der An[schauung] wort hinaus. 243; Voss SchZ. 1, 140; Devrient 3, 330; Umsomehr als das B. dieses Klosters außer der Gerichtsbar[]keit des .. Bürgermeisters lag. Gervinus Sh. 1, 150; Greifst in ein fremdestes B. G. 12, 65; Gotthelf G. 41 (m. 40); Gutzkow R. 7, 130; Was dir nicht paßt in dem B. Kladderadatsch (1855) 34a; König Kl. 3, 270; Kühne Fr. 61; Kurz 3, 493a; 553a ꝛc.; Laub SchR. [...]; Roquette Hühn. 216; Erz. 188; Ruge Rev. 2, 64; [...] Th. 311; In das B. der Möglichkeiten fallen. Volger [...] 430; 104; In das B. der Fabel gewiesen. Walder R. 1, 133; 286; Walsrode Demokr. Stud. 472 ꝛc. — 4) Dop[]pelzsstzg.: Bis sie ins Fang-B. der Menschen mit ihr kamen. Rückert W. 3, 54; Fast im Hand-B. des Erzäh[lers]. FPflug (Volksz. 10, 94), so daß man es vom Boden aus mit der Hand abreichen kann; Das im Natur-Be[reich] ist der gemeine Brauch. Daumer H. 1, 8; Aus dem Schuß-B. bleiben. Schmarda 1, 49 ꝛc. — Dorn-: Die Garten[]grasmücke macht ein .. Nest .. in Dornsträucher, daher sie auch D. heißt. Oken 7, 33 und so von ähnl. Vögeln, z. B. Schilf-D. = Rohrsperling. Adelung. — Er-: (vgl. Be-R.) der Bezirk des Erreichbaren: Können sie sich nicht zu meinem E. und Be-R. herablassen. Jean Paul [...] 162; In Manchem bewandert, was sonst über den E. junger Mädchen geht. Hegner Molk. 3, 2; Die außer dem E. des thrakischen Boreas hinter schützenden Metallbergen bodgesegnete Fluren bewohnten. V. Ant. 1, 288; Außer dem Kanonen-E. ꝛc. — Hand-: (mundartl.) 1) Handlanger

..m. — 2) H. thun = Handreichung. ebd. — Hélden-: ..kraut.: Thlaspi arvense und campestre. — ..ld(e)n- [1]. — Ber- [1]. — Wünder-: f. ..fzg. von I.

III. Reich, n., -(e)s; -e; -s-: (s. I. Anm.) 1) ..rschaft (s. d. 1, nam. auch in Bezug auf die veralt. ..terscheidung Möser Osn. 1, 154 ff., vgl. Hoheit 2 am ..de), Regierung, Regiment, in Bezug auf Macht ..d Würde des Herrschers und die Zeit (Dauer) seines ..rrschens, z. B. noch allgm.: Sein R. ist zu Ende, vor- ..; aus; Was will die Königin? ihr R. ist aus. Sch. 549b

Im Übrigen veralt., z. B.: [Der König] ehret ..ich nicht nur im Anfang, sondern alle Tage seines R-s. ..ref 457b rc., doch noch gw. in der Bibelspr.: Ruben, ..n erster Sohn, .. der Oberste im Opfer und der Oberste ..R. [in der Herrschaft über seine Brüder rc.]. 1. Mos. ..3; Er hätte dein [Sauls] R. bestätiget über Israel für ..d für. Aber nun wird dein R. nicht bestehen. 1. Sam. ..13 rc. [„Herrschaft" Zunz]; Der Herr wird das R. von ..er Hand reißen und David .. geben. 28, 17 [„das ..igthum" Zunz]; Dein R. ist ein ewiges R. und deine ..rrschaft währet für und für. Ps. 145, 13 (auch Mendels- ..n); Dein ist das R. und die Kraft und die Herrlichkeit. ..tth. 6, 13 rc., s. d. Folg. — 2) (s. 1) das Gebiet ..er Herrschaft oder eines Herrschenden, mit versch., ..einander greifenden Nüancen: a) das Gebiet, worin ..was (mehr oder minder personif.) herrscht (s. b): ..ige Gestalten aus dem R. der Phantasie, der Träume rc.; ..R. des Winters starrt das öde Land. Cham. 4, 61; Im ..des Schnees. Meißner Gd. 57; Heraus, heraus in des ..hlings R.! | er wird nicht lange mehr bleiben. WMüller ..113; Niederwärts ins R. der Nächte. Platen 4, 286; ..e fernt das R. der Nacht. Sch. 11a; Zum R. des Nichts. ..: Das Meer ist der Raum der Hoffnung | und der Zu- ..le launisch R. 497b rc. — b) (s. a) ein umfassendes ..ebiet nach dem Umfang, wieweit es sich erstreckt, und: ..Gesammtheit des darin als zusammengehörig Ver- ..undenen: Das R. (oder Be-R.) der Möglichkeiten rc.; ..s R. der Lüfte, der Wasser, des Feuers rc., Luft, Was- ..r, Feuer rc., soweit es sich ausdehnend erstreckt mit ..nschluß des in dem Elemente Webenden: Wie im R. ..Lüfte | König ist der Weih (vgl. d). Sch. 532a; ..des Windes leises Weben | regte das krystall'ne R. ..Meer]. 59b rc., s. Zsstzgn., z. B.: Erd-, Licht-, Wellen- rc.; Das R. der Oberwelt, des Himmels, der Unterwelt, ..r Hölle, der Geister (Platen 1, 339; Sch. 449b rc.), der ..atten (50a; G. 11, 464 rc.), der Körper rc. und nam.: ..e Summe aller dieser einzelnen Formen in der Natur nennt ..n R-e. Es giebt daher nur drei Natur-R-e: das ..ineral-R., das Pflanzen-R., das Thier-R. Oken ..18; Die Metallen | sammt der Steine R. Brockes 9, 4; ..e Handeln und Denken Kinder werden, damit wir ins R. ..r Natur eingehen, wie wir .. ins Himmel-R. gelangen ..llen. G. 30, 120 rc. — c) (vgl. d) figurlich ist in der ..eologie das R. Gottes der Inbegriff aller Gott unterwor- ..en Dinge, da man denn nach den versch. Graden dieser ..terwerfung ein dreifaches R. annimmt, das R. der Natur ..er Natur-R.: der Inbegriff aller Gott als dem Schöpfer ..d Erhalter unterworfenen Dinge; das Gnaden-R. oder ..der Gnade: der Inbegriff aller näher mit Gott vereinig- ..Menschen und in weiterer Bed., mit dem Nebenbegriffe der ..rrschaft und Regierung: der Inbegriff aller zur nähern ..reinigung mit Gott gehörigen Personen, Mittel und End- ..ecke; das R. der Herrlichkeit: der Inbegriff aller vollende- ..Unterthanen des R-es der Gnade. In der deutschen ..bel kommen diese beiden letzten R-e auch unter dem Namen ..Himmel-R-es vor. Adelung, vgl.: Das Ehren-R., ..ein die wahren und getreuen R-s-Genossen des Gnaden- ..s eingehen ... Das Macht-, Gnaden- und Ehren- ..Büchner Konk. 1505b rc.; Du schwebst zu Höhen | der ..igen R-e. G. 12, 307 rc. — d) (s. b) umfassendes ..ndergebiet eines gekrönten Oberhaupts (Königs, ..aisers, — vergl. Krone 2), — veralt. freilich auch ..Sam. 3, 16) von Herzogthümern, s. u. Schlegel rc.: ..as assyrische, persische, römische R. rc.; Das R. Juda, ..rael; Das R. Alexander des Großen zerfiel nach seinem ..de in viele R-e; Das R. des Großmoguls, Karls des ..oßen, der Franken rc.; Alle R-e der Welt. Luk. 4, 5; ..n R. wird sich erheben über das andre. 21, 10 rc.; Die .. Chinesen nennen China das himmlische R. oder das R. der Mitte (s. d. b). Daniel Geogr. 82; Das R., dessen Kaiser rc. G. 39, 55; Meiden Sie das R.! | Sie haben nur in Spanien gesündigt. Sch. 252b; „Sein Herzogthum und Stuhl blieb mir zurück." | Nein, stammst du von dem königlichen Adler, | so zeig es auch durch Schauen in die Sonne! | statt „Herzogthum" und „Stuhl" sag „Thron und R." Schlegel Sh. 6, 225 rc. — e) (s. d) Das (heilige) römische R. (deutscher Nation), Bez. des deutschen Kaiser-R-s, s. Jacobi Wr. 441b ff.; 392b rc. und vgl. über die damit zusammenhängenden Anwendungen nam. Haltaus 1536 ff.: Das liebe heil'ge röm'sche R., | wie hält's nur noch zusammen? G. 11, 85; Scherr Bl. 1, 23 rc., so (früher) häufig auch bloß (vgl. d): Das R. Daniel Geogr. 341; G. 9, 33 rc. und zuw. o. Artikel, z. B.: Außerhalb R-s verfahren. Möser Ph. 1, 314. Nam. auch als Bestw. in vielen Zsstzgn. — f) (s. e) scherzh.: Drauf ging das röm'sche Reich, fein sauber ausgeschwenket | und mit dem weißen Schaum bis oben voll geschenket, | mit aller Macht herum. Rachel 7, 85 = Römer (s. d. 3). — g) (s. e) veraltend von best. Theilen des römischen R-s, = Oberdeutschland. Adelung; die Rhein- und Maingegenden. Ders.; Franken und Schwaben. Schm.; (vgl. Land 5c): Der Charakter [des engl. Clown] ist auf unserm alten Theater sehr gw. gewesen und ist es unter den gemeinen Komödianten im R-e noch. L. 12, 415; 'S ist meiner Schwester Kind — aus dem R. Sch. 321b; Wegen des von Cotta ins R. bestimmten Quantums. G. 2, 211; Der aus dem R. nach Berlin kam. Ense Denkw. 2, 394 rc., vgl.: Mir [dem Düsseldorfer] als einem Reichsländer oder, wie man in Wien sagt, als einem Reicher. 6, 463 rc. — h) (s. d, vgl. Staat, Land 3e, Dorf 2) R. für: die Bewohner eines R-s (s. i): Das R. ist in Gährung, Aufruhr, Empörung, Unruhe rc., von Parteien zerrissen; Der Haß entzweite blutig beide R-e. Sch. 662a rc. — i) (s. h) die das R. vertretenden Stände rc.: Das R. zusammenberufen; Wie verlautet, wird das Zepter gehn | aus Habsburgs Haus an einen andern Stamm. | Das R. (s. e) will seine Wahlfreiheit behaupten. Sch. 549b rc.

Zsstzg. nam. zu [2d], was unbez. bleibt, z. B. nach der Regierungsform rc., vgl. die von Herrschaft, Land, Staat rc., z. B.: Allein-: Reich eines Alleinherrschers, Monarchie. Forster It. 2, 92, vgl. Ein-R. — Bauch-. Luther 5, 425a, im Ggsz. zum „Reich Gottes" irdische Herrlichkeit, die nur der Bauchsorge (s. d.) und dem Geiz Befriedigung schafft, vgl.: Wie ein großer, köstlicher Schatz das Reich Gottes sei gegen dem Mammon oder Welt-R., d. i. Alles, was auf Erden ist. 424b. — Be-: s. Zsstzg. von II. — Blumen- [2b und d]: Königin des B-s. G. 2, 315. — Buchstaben-: ein auf Buchstaben gegründetes: Wenn Sie das Reich Christi als ein solches Buchstaben- und Silben-R. ansehen. H. R. 9, 429. — Doppel-: doppeltes, zwiefaches Reich. — Drei-: Seines [Rom's] D-s blitzende Krone. Platen 2, 158, vergl.: Drei [Kronen], wie der Papst. 4, 109 und: Der Dreigekrönte, s. krönen 1. — Ehren-: z. B. [2c]. — Ein-: s. Allein-R.: Das E. Christi. O. (Gervinus Lit. 5, 331). — Erb-: erbliches Reich: Wahl-R-e oder E-e. JoMüller 14, 41; Sch. 462b; 1013a rc. — Erd- [2b]: 1) veraltend, obgleich noch häufig in Bibelspr.: die Erde (s. d. 1) in ihrem ganzen Umfang und Bereich, auch in Bezug auf die Bewohner rc.: Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das E. und wird still. Ps. 76, 9 [„der Erdball staunt und schweigt". Mendelssohn]; Von den vier Ortern des E-s. Jes. 11, 12 [„Von den vier Enden der Erde." Zunz] u. o.; Es wäre das Beste, so Einer nicht auf E. [„uff erdtrich"] käm oder, so er geboren wär, gleich stürbe. Eppendorf 4; Keinen größern Feind magst du haben auf E. Keisersberg Sund. 14a rc.; Als Gott Himmel-R. und E. beschaffen. 12b; Christus hat seine Schlüssel der Kirchen gegeben zum Himmel-R. und nicht zum E. Luther 5, 229a; Das E. regte sich, erbebte. Mendelssohn Ps. 77, 19 (Luther); Der Herr regiert, froh ist das E. .. Seine Blitze erleuchten die Welt [„den Erdboden". Luther]. | der Erdball [„das E."] sieht's und zittert. | Berge zergehn wie Wachs vorm Herrn, | vor des ganzen E-s [„Erdbodens"] Herrscher. 97, 1 ff. rc. — 2) (s. 1) zuw.: das — oder ein — Gebiet festen Landes im Ggsz. zum Bereich des Wassers: Die Wasser .. müssen nicht wieder das E. bedecken. Ps. 104, 9 (auch Mendelssohn); Am. 9, 6; G. 19, 72; Als wolle der See das eingebüßte E. zurückerobern. Grube 3, 231; Wie die Holländer ihr E. gegen das Weltmeer behauptet. JoMüller 14, 241; Ein satt E. Stumpf 390a; b rc. — 3) (s. 1) gw. = Erdboden (s. Boden 1c), zumal in Bezug auf die Bodenbeschaffenheit: Aus dürrem E. Jes. 53, 2; Doch hatte der Feind .. wieder allen Vortheil des E-s [Terrains]. Ense Biogr. 3, 57; Bauer des fetten, ergiebigen E-s. Forster A. 2, 16; In den Wäldern duftete das erfrischte E. einen angenehmen Wohlgeruch aus. R. 1, 209; Ein E., welches Wellen schlägt. Freiligrath SW. 5, 101; Das quellende E. Gartenlaube 9, 296a; Die Einwohner, denen jedes Fleckchen E. kostbar ist. G. 14, 209; Das Auf- und Absteigen des E-s. 25, 7; Eine schwarze Linie, die sich von dem verdüsterten braunen E. scharf abschnitt. 240; Ein flaches, niederes E. 26, 200; Sie rammten in das E. schwache Pfeiler. Immermann (Börne 1, 193); Über dem E-e, welches das Blut der Zeugen gedüngt hatte rc. M. 3, 395; 4, 11; Im E-e und Gesteine, welches von dem Wasser ähnlich wie ein Schwamm durchtränkt ist. Volger EG. 219. — 4) (mundartl.) Acker, Feld: Das E. ist von uralter Zeit zusammengeblieben. Immermann M. 1, 263. — 5) (vralt.) ein Land: Das E. Rugorum hat noch den Namen behalten. Franck Weltb. 29b; Dies E. hat viel Wasser, ernähret mancherlei Geschlechter wilder Thiere. Stumpf 4b rc. — 6) gedehnte Formen: Auf Erde-R. HSachs 3, 1, 240a; Wirft er aufs Erden-R. Gries Bes. 2, 7, 58. — Fabel- [2a; b]: Weil er solchen Wesen die Unmöglichkeit, lebendig organisiert zu sein, nur allzusehr ansah und sie daher in das F., ja in das Reich des Monstrosen verwies. G. 22, 374. — Faden- [2b]: ein aus ausgespannten Fäden bestehndes Gebiet, z. B. von einer Spinne: Er stieß sogleich | den Hut quer durch ihr F. Zachariä. — Fee(e)n- [2a und d]: vgl. Feenland. — Feuer- [2b]. — Flammen-: Das F. des Dis, des Erebus. Gerstenberg (Kurz 2, 534b); Salamander: Des F-s Meister. Matthison 145. — Frank-: geogr. Eigenn.: das Land der Franzosen: Die Könige F-s. Sch. 456a rc., vgl.: [Du wirst] | des Franken-R-es neuer Stifter sein. b rc., — und mit Hinblick auf die Franzosen (s. d. 2): Leute die in [nach] F. ziehen, kommen oft aus Krank-R. wieder. JGrob Dicht. Vers. 2, 140 rc., — hier erwähnt wegen der sprchw. Fügung: Leben wie Gott (s. d. 2e) in F. — Frühlings- [2a]. ESchulze 3, 119, s. Maien-R. — Gedanken- [2a; b]: Sie könnten wohl leichter ein Sieb mit Flöhen hüten, wie das G. in ihre Pferche sperren. Perthes Leb. 2, 192. — Geister- [2b]: Mich ergreift ein längst entwöhntes Sehnen | nach jenem stillen, ernsten G. G. 11, 4; Den Widerschein der sel'gen G-e. Schlegel Gt. 1, 146. — Gnaden- [2c]: vgl. Kreuz-R. — Gottes-: ein Reich, Gebiet, in dem man Gottes Walten erkennt rc., z. B.: Der Reisefürst .. empfindet, wie so schön es sei | im weiten G. G. 6, 22 rc., s. nam. [2c]. — Grenz-. — Heiden-: heidnisches. — Himmel- [2b u. c]: der Himmel (s. d. 1e) als Reich der Seligkeit und diese selbst, sehr oft in der Bibel rc.: Man pflegt zu sagen, des Menschen Wille sei sein H., noch mehr findet er aber seine Seligkeit in seinen Meinungen rc. G. 39, 133; Liebe macht den Himmel | himmlischer, — die Erde | zu dem H. Sch. 11a; Meine Luise, mein H.! 207b rc. — Höllen-: Hölle (s. d. 1, nam. 1b, u. Ggsz. Himmel-R.): Einer That, die ich so gern | ins klanglos dumpfe H. der Nacht | verbergen möchte. G. 13, 42; Pulvergänge haben sie gegraben | und über einem H-e steht | die bange Stadt. Sch. 451a; Warum anstatt des H-s, welches für uns mit so widrigen Eindrücken vergesellschaftet ist, nicht lieber Schatten-R.? W. 34, 217 rc. — Insel-: Das brittische J. — Kaiser-: Das französische K. — König-: Das K. Preußen rc., übrtr.: Er stellte uns ..., ein königliches Priesterthum und priesterlich K., Gott, seinem Vater, dar. H. R. 7, 199 rc.; Ihr Tater-K. oder Ratten-K. ist so gar grob aufrührerisch. Luther 6, 315a, s. Rattenkönig 1 und Tater (= Zigeuner). — Körper- [2b]. — Krank-: s. Frank-R. — Kreuz-: das Gnaden-R., insofern es durch Kreuz und Trübsal erworben wird rc. — Kunst- [2a; b]: In das K. der .. Malerei, Musik, Baukunst ist das Kind eher zu führen als in das Reich der .. Dichtkunst. JP. — Licht- [2a; b]: Er selber, die Pfade des L-s | fliehend, warnete nicht die

Verblendeten. Becker 105; 313. — Lüft- [2b]: Die Vögel im L. ꝛc. — Mächt- [2c]. — Mälen- [2a]: (s. Frühlings-R.). KMayer 238. — Menschen- [2b]: Weltbürger, Genosse des großen M–s ꝛc.; Diesen Erz- und Grundhebel des innern M–s [des menschlichen Innern]. Benzel-Sternau. — Minerāl- [2b]. — Möllen-: s. Molch, Anm. — Nāchbar-: benachbartes. Schmarda 1, 117. — Natūr-: 1) [2b]. — 2) [2c]. — Nēbel- [2a]: wo Nebel herrscht, z. B.: Nach jenem N., wo stille Schatten ꝛc. Heine Lied. 103, vgl. als Ggsz.: Licht-R. — Nōrd-: nordisches, ähnl.: Süd-, West-R. — Ōst-: (s. Nord-R.) Aus dem fernen O. Fouqué Gd. 1, 147, prich. (als geogr. Eigenn.): Ost(er)R., dazu: Ost(er)reicher, z. B. auch: Den sauren Östreicher [Wein]. Waldau R. 3, 218. — Pflānzen- [2b]. — Priēster-: wo Priester herrschen. — Schālt-: s. Zwischen-R. — Schātten- [2a]: 1) Reich der Schatten, Todten-R.: Bamlet F. 3, 278; Schlegel (Wackern. 2, 1271[32]) ꝛc., s. Höllen-, Nebel-R. und z. B.: Hinab ins Schemen-R. D. 174a. — 2) ein Reich (Gebiet) des Schattens, der Finsternis: Wer blickt in meines Herzens Sch.? Cham. 4, 20; Versenkt sich finden in ein Sch., | vom sternenlosen Himmel ganz verlassen. 72 ꝛc. — 3) ein Reich, das nur ein Schatten ist, ohne Kraft u. Herrschaft ꝛc. — Schēmen-: Schatten-R. — Schlarāffen-: Schlaraffenland. Schlegel (Wackern. 2, 1291[42]). — Schönheits-: O Herrin unbegrenzter Sch–e. Rückert (Kurz 3, 209a). — Schrēcken- [2a]: wo Schrecken herrscht: In deinem Allmachtschutz | biet' ich dem Sch. entlegner Zukunft Trutz. Creuz 1, 81. — Sīlben-: s. Buchstaben-R. — Sītten- [2a]: das Gebiet der Moral. — Stēin- [2b]. — Stērnen- [2b]: Himmel: Als wär sein Ruhm . . | zum St. gedrungen. Pfeffel Pe. 3, 21. — Thiēr- [2b]. — Tōdten- [2b]: Schatten-R. (1), Unterwelt, Hades ꝛc. Cham. 4, 27; Daß er im T. als Schatte eines Helden umherschwebe. H. 11, 453; Sch. 621b ꝛc. — Trāum- [2b]: Aus des T–s duft'gen Marken | geschleudert [in die Wirklichkeit ꝛc.]. Meißner Gd. 113. — Wāhl-: s. Erb-R. und [2i]: Wo einst Wahlen hielt das W. Freiligrath 2, 77; Scherr Bl. 1, 23. — Wāld- [2b]: Die im W. hausen der scythischen Göttin. V., vgl.: Die Mitte wählt die Katz' zum Loch, | die Siedlerin vom Wälder-R–e. Hagedorn (vgl. 3, 76). — Wāsser-: Im W. herrscht der Delphin ꝛc., vgl.: Im Wellen-R–e, | auf der wogenden Meeresfluth. Sch. 497b. — Wēiber-: Das W. der Amazonen ꝛc. — Wēlt-: 1) ein weltumfassendes (sich sehr ausdehnendes) Reich: Alexander als Gründer eines W–s. Kriegk 2, 407; Scherr Bl. 1, 23 ꝛc. — 2) ein weltliches (Ggsz.: geistl.) Reich (?). Campe. — 3) s. Bauch-R. — Zwīschen-: 1) [1] Interregnum: Der Senat hatte in den Besitz des Z–s treten sollen. Niebuhr Röm. 1, 323; bei Spate: Schalt-R. ꝛc. — 2) [2] ein Gebiet, das zwischen andern liegt: Aus dem unheimlichen Z–e [des Traums] zum Licht des wahren Tages befreit. Spielhagen Pr. 5, 81.

Rēich-bar, a.: was gereicht werden kann, nam. in Zsszgn., s. die von reichen, z. B.: Āb-: Er ließ kein Theater, welches ihm a. war, unbesucht. Immermann 12, 220. — Er-: E–e Zwecke. G. 23, 186; Das weimarische Theater war auf seinem höchsten ihm e–en Punkt. 27, 312; Alles dem Auge E–e. 31, 148; Durch eine kleine Verwechselung machen wir es [das möglich Scheinende] zu einem wirklich E–en. 39, 112; Klencke Gsp. 2, 213; Kohl R. 3, 240; Ich habe das E–e zu erreichen gestrebt. P. Georg. V ꝛc., — Ggsz.: Wenn man un-e–e Personen durchprügeln möchte. Börne 2, 453; Das un-e–e Ziel. Cham. 5, 147; Mir un-e. 4, 157; Zu erreichen Das, | was un-e. ist und wär's e. auch, | nicht nützt. G. 10, 277; 13, 112; Un-e. weit. Sch. 478a; Aller Hilfe un-e. 715a ꝛc., daneben: Was Andern schwer und unerreichlich fällt. Hagedorn 1, 140; Rückert N. 8 ꝛc. Dazu: Nachdem die Kraft der angespannten Vernunft an der Unerreichbarkeit des Ideals brach. FSchlegel Luc. 80; P. Georg. III ꝛc. — -e, f.; 0; in Zsszg. z. B. (s. Reichheit): Die Blut-R. [Blutfülle ꝛc.] des Schadens. Paracelsus 1, 723 ꝛc. und (s. Ers, Bereich): Ein kleiner Ofen, in der Hand-R. des Badenden. Börne 4, 234, so daß er ihn mit der Hand erreichen kann ꝛc., auch: Einem Hand-R. [Handreichung, s. d.] thun. — -eln, intr.: in Zsszg.: Geist-r., s. geistreich.

Rēichen, intr. (haben) und tr.: s. reich 1, Anm.: 1) (vralt., mundartl.) tr., — auch ohne Obj.: reich machen (vgl. reichern und armen II), z. B.: Schenken reicht nicht. (Sprchw.) Scottel 1125a; Gottes Segen allein reicht. Schweinichen 1, 305 ꝛc.; Die Phäacenses haben Ulyssem mit so großen, köstlichen Gaben gereichet und verehret. Schaidenreißer 55b, begabt, beschenkt ꝛc., s. be-r. Auch intr.: reich werden. Stalder 2, 267 und: reich sein: Wem Darben ist wie R. JVAndreä (Wackern. 2, 257[11]). — 2) intr. (s. 3 und langen 1b—d): a) bis an eine Grenze sich erstrecken, zunächst räumlich, dann auch zeitlich und in Betreff der Wirkung oder Wirksamkeit: Das Wasser reicht ihm (bis) an, — (bis) über die Schulter ꝛc.; Lasset uns eine Stadt und Thurm bauen, deß Spitze bis an den Himmel reiche. 1. Mos. 11, 4; Sebulon['s Gebiet] wird r. an Sidon. 49, 13; Die Dreschzeit soll r. bis zur Weinernte und die Weinernte soll r. bis zur Zeit der Saat. 3, 26, 5 [„Eure Dreschzeit soll bis an die Weinlese und die Weinlese bis an die Aussaat r." Mendelssohn; Zunz]; Wenngleich seine Höhe in den Himmel reicht und sein Haupt an die Wolken rühret. Hiob 20, 6; Deine Güte reichet, soweit der Himmel ist. Ps. 36, 6; 108, 5; Seine Höhe reichet bis in [den] Himmel. Dan. 4, 8; Daß seine Höhe an den Himmel reichet. 17; 19; Off. 18, 5; Sein Gebet reicht bis in die Wolken. Sir. 35, 20; So doch das Schwert bis an die Seele reichet. Jer. 4, 10; Von den Theilen, so von Morgen bis gen Abend [von Osten nach Westen] r. Hes. 48, 8; Manchen gefällt ein Weg wohl, aber sein Letztes reicht [„endlich bringt er ihn" 14, 12] zum Tode. Spr. 16, 25 (vgl. h) ꝛc.; Den Garten, der weit bis an die Mauern des Städtchens | reichte. G. 5, 30; So hoch die Nase reicht, mag es wohl gehen; | was aber drüber ist, können sie nicht sehen. 3, 60; Sie langt aus, so weit und so hoch sie nur r. [c] kann. 19, 14; Nur ist unsere Stimme meist zu schwach, bis dahinauf zu r. 9, 255; Der große Reichthum, der . . weiter reicht als Geld und Silber. Hebel 4, 15; Hölderlin H. 2, 27; R. die Hände doch nicht nur der Könige weit in die Ferne, | ist dem Poeten doch auch fern zu ergreifen vergönnt. Sanders Kutr. V; So weit das Zepter meines Vaters reicht. Sch. 245a; Zudem giebt es ja kein Gesetz darüber, wie kurz oder weit die Gleichheit in der Ungleichheit der Gegenstände r. müsse, die man vergleicht. Vischer (Schwegler 46) 534; Des Ruhm durch Hellas reicht. V. Od. 1, 345. — b) (s. a) Weit-r–de Aussichten, Pläne, Hoffnungen, Unternehmungen, Werke (s. Saltous 2069). — c) (s. a) An Etwas r., dem Genannten gleichkommen: Deren Kräfte nicht an unsere r. Oeßner 1, 48; Zehnmal die Schamlosigkeit einer Hündin mit zehnfacher List des Fuchses gepaart r. noch an die ihrige nicht. HKleist 1, 279; Gesundheit, Fleiß und Redlichkeit machen das größte Kapital des menschlichen Geschlechts aus; alles Geld und Silber in der Welt reichet so wenig daran, als das bare Geld an den gesammten Kredit reichet. Möser Ph. 2, 133; Wer unter diesen reicht an unsern Friedland? Sch. 352b ꝛc. Ungw.: Kurz, was weiß ist auf der Welt, kann nicht an deiner [st. deine] Weiße r. Brockes 9, 374. — d) (veralt., vgl. 3e): „Für herkommen, entspringen. Logau 13: Kinder werden dannen r. ꝛc. Izt brauchen wir dieses Wort mehrentheils nur von dem r. an einen Ort hin und nicht mehr von dem r. von einem Ort her" [ohne Beifügung des Wohin]. L. 5, 338, s. her-r. 2. — e) (s. a) zuw.: die Hand ꝛc. nach Etwas ausstrecken, um es zu ergreifen ꝛc.: Ich stand, als ich zum ersten Mal bemerkte: | die Füße stehen | und reichte, da ich | diese Hände r. [s. a] fühlte. G. 7, 231; Warum soll ich . . die Feder liegen lassen, nach der ich bisher so oft reichte? Stolb. 38, s. langen 2d. — f) (s. a) zuw. st. der gw. Zsszg. aus-, hin-, zu-r.: für das Bedürfnis genügen: Das Zeug, Geld reicht nicht (dazu); O welche Stimme reichte zur Klage! G. 9, 239; Daß ich Gesang des Bacchus wähle, | reichst du wohl, mein kleines Glas? H. (JDMichaelis 250); Die träge Farbe [des Porträts] reicht nicht, den himmlischen Geist nachzuspiegeln. Sch. 114b; Das reicht jährlich nicht für den Kaufmann und Schneider. Weiße; Wem, was er hat, nicht reicht. W. HW. 1, 167 ꝛc. — g) (s. f) Mit Etwas r., gw. aus-r., damit als r–d auskommen; Mit dem Zeug (Geld) werd' ich nicht r.; Röse wiegt mir immer für die ganze Woche Zucker ab; damit muß ich r. G. 10, 138; Bei Ihnen | mit diesem plumpen Gaukelspiel zu r. Sch. 302a; W. 17, 103 ꝛc. — h) (vralt.) Eine Sache reicht (Einem) zu Etwas, gw.: sie gereicht (s. d., vgl. dienen 1g), sie hat das mit „zu" Genannte zur Folge oder Wirkung, schlägt so aus: Etwas gereicht Einem zu Ruhm (HSachs G. 2, 80), zu Nutz und [illegible] (Schaidenreißer IX), zu kleinen Ehren (Teuerdank 77) ꝛc. — 3) tr. (s. 2 und langen 3): a) zuw.: Etwas r. [illegible] daran r. (s. 2a), es er-r. (s. d. und ab-r.), z. B.: Von Allen geschoben, glückt es dem Kahn . . ., das Ufer [illegible] r. Baggesen 1, 73; [Der Ball] reicht sie kaum, er springt [illegible] . . vergebens nach. G. 34, 361; Dinge, die ich r. [illegible] denen ich mir eine adäquate Idee bilden kann. Ders. [illegible] 2, 69); Der mit dem Kopf die Wolken reicht. [illegible] Fr. 358 ꝛc., s. Brant N. 94, 24. — b) gw.: Einem [illegible] was r., es ihm durch Ausstrecken nähernd — welcher Begriff zuw. zurücktritt — hingeben, z. B.: Einem die Hand (s. d. 5) r., als Ausdruck freundlicher Beziehungen, zum Willkomm, Abschied (G. 9, 11), zur Ehe (Blumauer 2, 62) ꝛc., stützend, helfend (Jer. 31, [illegible]) so: Einem helfende (hilfreiche) Hand r., s. hand-r.; Ein Hund muß auf Befehl die Pfote r.; Mußte doch die [illegible] Majestät gleich das Pfötchen r. und Friede machen. G. [illegible] 124 ꝛc.; Einer Dame den Arm r.; Einem die Hand, [illegible] Wange, den Mund zum Kuß r.; Einem ein Almosen [illegible] auch ohne Obj.: Reiche dem Armen nach deinem Vermögen. Sir. 14, 13 ꝛc. (s. d); Einem Gaben, Geschenke r.; Den Becher in die Hand des Königs r. 1. Mos. 40, 21; Einem zu trinken, einen Becher Weins (G. 1, 139), den Krug (5, 69), die Schale (1, 192; Sch. 50b) ꝛc., einen Labetrunk, eine Labung, Stärkung, einen Trost r.; Er [illegible] las vom Blatte; was er im Augenblick geschöpft, [illegible] frisch und hell. Börne 2, 15; Haltet fest . . an [illegible] Gesinnung. . . Im Unglück | reicht sie den schönsten Trost. [illegible] 5, 11 ꝛc.; Dem Tischnachbar die Schüssel r.; Dem [illegible] den Kranz r. Sickens Erl. 6, 143; Dem Säugling die [illegible] r.; Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen. Klagel. 4, 3 ꝛc.; (Dem Herrn) die Steuern, Gülten ꝛc. r. (nam. obrd., s. Schm.); Frohnet! Stroh soll man euch nicht geben, aber die Anzahl der Ziegel sollt ihr r. [„liefern". Mendelssohn]. 2. Mos. 5, 18 ꝛc.; Zum nächtlichen | Besuch die schwanke Leiter mir zu r. Sch. 331a; Wie den Knaben [illegible] schmeichelnde Lehrer ein Plätzlein | manchmal reicht. [illegible] 2, 9 ꝛc. und mit partit. Genit. st. des Obj.: Sie reichten des Lotos ihnen zu kosten. Od. 9, 93 ꝛc. — c) (s. b) Einem (als dienende Person) das Handwasser (s. d., z. B. Freytag Bild. 2, 259), das Wasser r., auch übertr., [illegible] neint: nicht den fernsten Vergleich (etwa im Verh. der Dienerin zur Herrin) damit aushalten, vgl.: Einem nicht die Schuhriemen (s. d.) auflösen ꝛc., z. B.: [illegible] Eine . . ., die meiner trauten Gretel gleicht, | die [illegible] Schwester das Wasser reicht? G. 11, 159; [Dieses [illegible] Leben] reichet dem gemeinen christlichen Leben das Wasser nicht, ja es ist nicht werth, des Herrn Christi Fußtuch zu [illegible] Luther 6, 179a; Thümmel 6, 65; Daß diese [illegible] der meinen . . | an Schönheit nicht das Wasser reicht. [illegible] 10, 239 u. o.; (vralt.) in ähnl. Bed.: [illegible] dilla der Blanca an Gestalt nicht den Schatten reichte. [illegible] Ref. 13, wohl in einer Art Zusammenziehung: nicht ein Schatten (s. d.) davon war und ihr nicht das Wasser reichte. — d) (s. b) Hier wird Nichts gereicht, Abweiseformel für heischende Bettler ꝛc. und dann [illegible] allgemeint; auch iron.: Ja, da wird was gereicht werden! ꝛc. — e) vralt., mundartl., vgl. 2d) durch Ausstreckung nehmen, etwas Entferntes holen ꝛc., s. [illegible] 3, 11; Stalder 2, 268, auch reiben, dazu wahrscheinlich der Kuh-Reihen, -Reigen (s. d.). — f) hierzu [illegible] Mit freundlicher Reichung der Hand hießen sie willkommen ꝛc. Schaidenreißer 9b ꝛc. u. obrd. wie Reichnis (s. d.), eine zu r–de Abgabe, Steuer ꝛc., dagegen hochd. [illegible] Zsszgn., s. d.

Zsszg. nam. zu 2 und 3, vgl. die von langen, geben, erstrecken ꝛc., z. B.: Āb-: 1) [3a] Wenn [illegible] es [das Riff] springend ab-zu-r. Sch. 540b; So [illegible] sein Stab sie abreicht. Schlegel Haml. 1, 2; So [illegible] man ihn . . bequem mit den Augen a. kann. Lichtenberg [illegible] Weil wir es nicht mehr mit unsern Händen a. können. [illegible] 4, 93; Selbst ein Kind konnte die Traube a. V. [illegible] 297; Th. 24, 124 ꝛc. — 2) [3b] reichend verabfolgen, geben, abgeben: Einen Brief a. [illegible]; Gegen [illegible] Bemühung einige Ergetzlichkeiten ab-zu-r. G.; nam. Der verzug.: Einem Etwas ver-a., es ihm als das ihm Zukommende, Gebührende verabfolgen, reichen, z. B.:

...herigen ꝛc.; An der Thür wird [Bettlern] Nichts verab-...cht. Kleiy DSam. 1, 212; Während den andern Reisen-...e die .. Milch Altenglands verabreicht wird. Schmarda 1, 53; dafür mehr mundartl. auch: ver- u. er-r. Schm. 11. — Àn-: 1) [2a u. e] Das hängt zu hoch, ich ...n nicht a. ꝛc.; auch [2b] Bis er an die Muster an-zu-r. ...fen durfte. Gruber (Wiel. 50, 393) ꝛc. u. (vralt.) [2f]: ...e Zeit, welche dazu nicht anreichet. Opitz Arg. 2, 256; ...hundert Thaler, welches doch wenig anreichet. Schweinichen 37, gw.: aus-r. — 2) (s. 1) vralt.: A. ist anders ...Art als wann sich ein Pferd mit den hintern Füßen in die ...dere tritt oder schlägt. Seuter Roßarzn. 313 (dazu: der ...erreich. etc., die durch das A. entstandne Beschädi-...gung); So ein Roß sich angereicht hätt. Tabernaemont. 13 ..., auch: ein-r. Hohberg 2, 249a, vgl.: Wenn sich ein ...t selber getreten hat, also daß es mit dem hintern Schen-...kel den vordern erreichet ꝛc. Roß Th. 47. — 3) (vralt.) an(be)langen, anbetreffen: Unsre Reise a-d. Lohenstein 1, 606; Was der künftigen Dinge Vorbewußt anreichet. 132 ꝛc. — Àuf-: in die Höhe (empor-) r.: 1) [2a] ...ht er .. auf der .. Erde, | reicht er nicht auf, | nur mit ...r Eiche | .. sich zu vergleichen. G. 2, 66 ꝛc. — 2) [2e u. ...] Eine Reichgabel, um die Garben auf-zu-r., dem Auf-...der auf dem Wagen zu-zu-r.; Auf ihrem [der Elephan-...ten] Rücken hohe, flammende Kandelaber. Schöne Jünglinge, ...die bewegt a-d, wohlriechendes Holz in die Flamme zu ...r. G. 31, 97. — Àus-: 1) [2a; b] zuw.: sich ...dehnend erstrecken: Die weit-a-den Fluren. V. Th. 17, 12. — 2) [2e] Das Zeug, Geld reicht aus, reicht dazu ...(nicht) nicht aus; A-de Mittel, Kräfte, Unterstützung; Die ...de Erklärung. Volksz. 10, 74; Wo Männerkraft nicht ...reicht, um zu siegen. Körner; Das arme Thier .. | schien ...m belebt genug, bis Bagdad aus-zu-r. [zur Reise]. W. ..., 93 ꝛc. — 3) [2f] Mit Etwas a., auskommen, z. B. ...it dem Geld für die Reise; mit dem Zeug zum Rock ꝛc., ...ich: Meine Einrichtung ist gemacht ..., nur für dich allein ...leben; laß uns wenigstens eine Zeit lang versuchen, in ...dem wir auf diese Weise mit einander a. [ohne Andrer bedürfen]. G. 15, 9. — 4) [s. 2a und c] Etwas a., seiner ganzen Ausdehnung umspannend erfassen ...gl. er-r. 4): Zu kurzsichtig, mein Ganzes aus-zu-r.; zu ...menschlich, mein Großes zu begreifen. Sch. 102b. — Be-: ...ꝛc.: 1) [1] st. bereichern (s. d.): Da muß Spa-...nisch, Wälsch .. | das radgebrechte Deutsch .. b. Rompler 14; Ich [die deutsche Sprache] will dich recht b., | so du ...ich machest reich. Schottel 1011; Die .. durch ihre Lieb' ...ich so bereichet. Weckherlin (WhMüller Bibl. 4, 22); Der ...schriftsteller kann das Geld selbst mehr b. [köstlicher machen]. ...; Die plünderten, von dem Armuth sich bereichten. Weid-...r 358; 161; Zinkgräf 1, 134; 165; 260 ꝛc. — 2) er-r. ...d noch schwzr. in der Form bereichen = treffen, z. B. ...mmerf G. 44; 64; 206; 268; Sch. 285 ꝛc. — Dàr-...]: darbietend reichen: Dem König Geschenke d. 2. Kön. ...; „Weiset mir die Zinsmünze" und sie reichten ihm ...en Groschen dar. Matth. 22, 19; Aus dem Vermögen, ...Gott darreichet. 1. Petr. 4, 11; Reichet dar in eurem ...lauben Tugend. 2, 1, 5; 11; Mit dargereichter Rechten. ...4, 19; Die Spenden .. darzureichen | den fremden ...121; Hebel 4, 47; Einen Ton ohne Kunst, so wie ...die Fülle mir darreicht | Dessen, was mich umgiebt. H. ...3, 420; Beide Hände und Füße und deinen ganzen Leib Luther 5, 355a; Der Verehrung Zeichen | ihm in Ge-...fäßen dar-zu-r. Rückert Morg. 1, 27; V. Od. 17, 407; ...sorgen wird ja der Gott, wem er will, d. die Siegskraft. ..., 250 ꝛc.; Die Darreichung der Geschenke ꝛc. — Ìn-: 1) [2b] einliefernd übergeben u. dar-r.: Bitt-...schriften, Gesuche, Berichte, Beschwerden ꝛc. (bei einer Be-...hörde) e.; Reicht er .. seine Rechnung klägerisch ein. Kürn-...berger Am. 336; L. 1, 529 ꝛc.; Die Einreichung der ...Klage ꝛc. — 2) s. an-r. 2. — Empòr-: auf-r. (1; 2): ...ie wenig | reicht sie empor zu jenem Ideale! Sch.; Die ...e. — Entgégen-: z. B. [2b]: So reichest ...ein überfließend Maß | besorgter Mutterliebe mir ent-...gegen. G. 13, 327 ꝛc. — Er-: 1) tr. [2c] an ein Ziel, ...einen Punkt, wohin man strebt oder der mindestens ...erstrebenswerth erscheint, gelangen, vgl. erlangen (1 und 2), womit e. sich oft berührt, obgleich im Allgm. ...nach heutigem hochd. Gebrauch Jenes das Gelangen ...in den erstrebten Besitz, Dies das zum Ziele bez. (vgl.: Daß alles Erreichte und Erlangte auf ihr Herz nicht die Wirkung thut, welche die Begierde uns in der Ferne ahnen läßt. G. 16, 92 ꝛc.): a) räumlich: Er .. erreicht den Hof mit Müh und Noth. G. 1, 147; Ob ich mit eilenden Rossen das Dorf erreichte [ins Dorf hineinführe]. 5, 15; Des Freundes Hand ..., | die, sehnlich ausgereckt, dich nicht erreicht. 13, 218; Leichte Kränze ..., sie lassen sich | oft im Spazierengehn e. [statt im Wettlauf]. 143 ꝛc.; Ich kann die Stadt nicht e. Sch. 62b; Ich kann's e. mit den Augen, | hinüberdringen mit der Stimme Schall. 518a; Was sein Pfeil erreicht. 532a; Auf Wurfes Weite sah ich's [das Thier] stets vor mir, | doch konnt' ich's nicht e. noch erzielen. 493b ꝛc.; Dort leb' ich unerreicht von Vorwitz und von Sorgen. Hagedorn 1, 39; G. 13, 75. — b) zeitl., wobei der Begriff des Strebens zurücktritt gegen den des wünschenswerthen Ziels (vgl. d): Ein hohes Alter, das 80ste Lebensjahr e.; Der erreicht 1335 Tage. Dan. 12, 12; Seine Tage e. [aus-, zu Ende leben]. Jes. 65, 20; Dies tolle Treiben wird hoffentlich bald sein Ende erreicht haben ꝛc. — c) übtr. zu a: Ein Ziel (des Strebens, Wünschens) ꝛc. —, ein Muster, Vorbild, Ideal (zum Nachstreben) ꝛc. e.; Ich kann es von ihm nicht e. [ihn nicht dazu bringen], daß er ꝛc.; Er übertrifft ihn in Leichtigkeit des Ausdrucks, aber er erreicht ihn nicht an Gedankentiefe oder: er erreicht seine Tiefe nicht; Er sieht die Vollkommenheit vor sich und erkennt deutlich die Unmöglichkeit, sie zu e. Heinse A. 2, 80; Große Genies e. das Ziel mit einem Schritt, wohin sich gemeine Geister durch eine lange Reihe von Schlüssen müssen leiten lassen. Mendelssohn 4, 1, 9; Ihr habt's erreicht [was ihr gewollt]. | Ich bin nur noch der Schatten der Maria. Sch. 426a; Du hast's erreicht, Oktavio ꝛc. 360b; auch: Als das unerreichte und unerreichbare Vorbild der Gegenwart. Stahr Jahr 1, 95. — d) zuw. sich dem erlangen (s. o.) nähernd: Jemand erreicht Etwas, es wird ihm zu Theil: Die erste Ausstellung der Preisbilder. .. Hartmann .. erreichte den Preis. G. 27, 72; [Wieland] erreichte die Auszeichnung eines vollständigen Abdrucks seiner sorgfältig durchgesehenen Werke ꝛc. 440; Daß sie mit ihrem Haberechten ..., | was sie gesucht, im Wege Rechts erreicht. W. 12, 50. — e) (mundartl.) ergreifen, fassen: Daß Gott Anfangs .. mit uns ein Mitleid trage, aber, sobald wir .. halsstarrig verharren ..., endlich die Geißel erreicht. AClara Gsch. 1, 374 und übtr. = begreifen, geistig fassen: Die Vernunft ..., | welche nicht e. kann, | wie ꝛc. Ablchag (Wackern. 2, 515[39]). — f) (s. c) = aus-r. 4: Wenn wir gleich viel sagen, so können wir's doch nicht e. Sir. 43, 29; 34; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 150b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e.? Sch. 741a, wofür es Sch. M. 10, 214 heißt: um-r. (s. d. II, vgl. umfassen I). — g) (vralt.) s. ab-r. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder Hilf' e. [reichen]. Opitz. — 2) intr.: vralt. statt des Grundw. (vgl. 1g) Daß wir zum Sinn Christi .. nimmermehr e. Franck Weltb. 161b. — 3) dazu (s. 1): Die Erreichung des Ziels, Wunsches, eines hohen Alters ꝛc. — Ge-: 1) [2b] Etwas gereicht Einem zu Lust und Ruhm (Cuse Biogr. 3, 47), zum Ruhm (G. 3, 125), zu höherem Gewinne (4, 5), zur Schande ꝛc., mundartl. auch ver-r. — 2) (vralt.) = reichen, wohin gelangen: Laß mein Recht vor dich g. Opitz Ps. 43; Die Mähr gereichte gar vor die Königin. Schaidenreißer 71b ꝛc. — 3) tr.: (weidm.) den Beizvogel dem Wilde nachfliegen lassen. — Hànd-: handlangen, hilfreiche Hand leisten: Etliche h. den Arbeitenden. Eppendorf 170, häufiger: Handreichung = Hilfe, Beistand, z. B. auch Almosen, oft in der Bibel; Ich hätte selbst | nach Christenpflicht Handreichung ihr gethan. Fouqué Dr. 1, 199; Stumpf 424a; Zu Handreichung an andre nothleidende Brudergemeinen. W. 18, 319 ꝛc. — Hèr- ꝛc.: z. B.: 1) tr. [3c]: Reich die Schüssel mir her, ihm hin, — herauf, hinauf ꝛc.; Er reichte mir das Buch ins Fenster herein und ich reichte ihm dafür das Geld hinaus; Sie reichte das Wasser herum. G. 5, 72; Der reicht ein Schwert hinein. Herwegh 1, 134 ꝛc.; Die Hand, den Hals (Agricola 497), den Pfennig (G. 4, 41), Einem ein Almosen (Heine Lut. 1, 256), ein Pack Wolle (Auerbach Dicht. 2, 207), einen Brief (Lewald W. 4, 219) hin-r. ꝛc. — 2) intr. [2]: Lieb' und Freundschaft, so von unser Beider Vater[n] herreichet [2d]. Schaidenreißer 64a; Er verbreitet sich mit Leichtigkeit in der literarischen und bürgerlichen Welt, denn historische Kenntnisse reichen überall hin [2a]. G. 22, 33 ꝛc. und bes. oft [2f] = aus-r.: Nur aus jenem Prinzip erschöpfend und vollkommen hin-r-d zu erklären. Fichte 8, 8; Meistentheils nicht auslangend noch hin-r-d. G. 39, 231; Er fühlt ..., daß er .. mit seinen Kräften nicht auslangt. Dann aber .. stößt er das Hilfreiche von sich und glaubt, für sich selbst und Andere hin-zu-r. 69; Ein großer Demant, | der ein Königreich zu kaufen hinreicht. Platen 4, 291; Würden alle Reichthümer meines Onkels dazu hin-r.? Sch. 741a ꝛc.; Nicht hinab-, herab-, hinauf-, hinaus-, hinein-r. ꝛc. [2a u. e] können; Die unermeßliche Kette reicht vom Schöpf hinab bis zum Keim eines Sandkörnchens. H.; Nur die technisch höchstgebildeten Völker reichen an jene hinan [2c] und übertreffen sie in Vielem. G. 39, 9; Die zu weit unter oder zu hoch über ihm stehen, zu welchen er mit seinen Sinnen und Begriffen nicht hinablangen oder nicht hinauf-r. kann. Börne 2, 316; Fäden, die aus den Bauten der Indier herüber-r. in den Tempel Salomonis. Gutzkow R. 1, 90; Fühle, wie meine Seele zu dir hinüberreicht. G. 34, 255; Des Welttheils, in den es als eine Kolonie Europa's hinüberreicht. Görres Ver. 92; Sintemal jetzt die Nacht herzureichet [veralt.: naht]. Schaidenreißer 12a ꝛc. — Nàch-: 1) [3b] nachträglich reichen, auch: Die Nachreichung [der Akten]. JWiggers Unt. 126. — 2) [2a] sich erstreckend folgen, nachkommen: Eine Individualisirung bis ins Grenzenlose, wohin .. alle Sprachen der Welt zusammengenommen nicht n. G. 39, 98. — Niéder-: hernieder-r. (tr. und intr.). — I. Über-: 1) [3b] Einem Etwas ü., es ihm zur Entgegennahme hinreichen und geben: Dem Sieger die Schlüssel der übergebnen Festung ü.; Einem ein Geschenk, einen Brief, eine Bittschrift ü.; Ich komme langsam, dir ein Werk zu bringen | und zaudre noch, es dir zu ü. G. 13, 107; Briefe auf silbernen Tellern zu ü. Gutzkow R. 6, 391 ꝛc.; Bei Überreichung des Kranzes ꝛc. — 2) [2a] zuw.: Etwas ü., es nicht bloß er-r., sondern darüber hinausgehn: Das Ungeheure hört auf, erhaben zu sein, es überreicht [überragt, übersteigt ꝛc.] unsre Fassungskraft. G. 18, 141; Daß auch ihre Stunde kommt, die sie nicht ü. [überleben ꝛc.] werden. Zelter 4, 253 ꝛc. — II. Über-: hinüber-r., nam. intr. (vgl. I 2): Die Decke muß größer sein als der Tisch, an allen Seiten etwas ü. — I. Ùm-: herum-r. intr. und nam. tr.: Während kalter Punsch und Gebackenes umgereicht wurde. König 15, 80; DSam. 1, 135 ꝛc. — II. Um-, tr.: Etwas in seinem ganzen Umfang umfassen, umspannen ꝛc. (selten): Einen Jammer, den unser Mitleid nicht um-r. kann. JP., s. er-r. 1g. — Ver-: mundartl. s. ab-r. 2 und ge-r. 1. — Vòr-: 1) = hervor-r. tr. und intr. — 2) tr.: mundartl. wie vorstrecken (s. d.), vorschießen (Geld), z. B.: Schweinichen 1, 374. — Wèiter-: 1) [3b] reichend weiter geben. — 2) [2a] sich weiter erstrecken. — Wìder-: s. zurück-r. 1, versch.: wieder-r., noch einmal reichen. — Zu-: 1) [2e] Ganze Bogen reichen nicht zu, um Ihnen einen Begriff zu geben von Dem, was ꝛc. Forster Br. 1, 489; Entwürfe des Michel Angelo, wo einige Meißelhiebe dem Künstler zureichten, um seinen ganzen Gedanken auszudrücken. G. 33, 69; Beim Menschen dich zum Spott zu machen, | reicht schon ein Fehler zu. Ramler F. 2, 539; Wo Menschenkunst | nicht zureicht, hat der Himmel oft gerathen. Sch. 508b; W. 5, 22; Alles, was wirklich ist, muß einen z-den Grund haben, d. h. es muß sich begreiflich machen und vernünftig erklären lassen, warum es überall zur Wirklichkeit gekommen und warum es vielmehr so als auf eine andere Weise wirklich geworden ist. Mendelssohn Morg. 192 ꝛc.; Un-z-de Entschuldigung ꝛc. — 2) [3b] Sie reichten uns einen grünen Pisangichel zu. Forster R. 1, 193; G. 18, 52; Der, dem ich meine Gedanken einzeln zuzählen, meine Empfindung einzeln z. will. 15, 37; Thümmel 4, 169 ꝛc. — Zurück-: 1) [3b] Etwas Dem, der es Einem gereicht hat, zurückgeben, wider-r. — 2) [2a] nach rückwärts hin sich erstrecken: Soweit unsere Kunde zurückreicht. Bodenstedt 2, 3 ꝛc.

Reich-er, m., -s; uv.: s. Reich III 2g und Ostreich. — **-ern**, tr.: reicher machen (vgl. reichen 1), z. B.: Übel Gut, das reichert nicht. Agricola 295; Mit Bettel und nicht mit Studieren dienet und reichert man die Klöster. Mathesius Lthr. 5a ꝛc., heute gw.: be-r. (s. d.). — Zssg.: Àn-r.: (Hüttenw.): ein Erz gehaltreicher machen, durch Zuschlag oder durch wiederholtes Rösten,

s. Schrackenkuel 11: Man kann auf diesem sehr einfachen Wege selbst das [silber-]ärmste Blei .. beliebig an-r. .. Das solchergestalt zehnfach angereicherte Blei. Karmarsch 1, 263; Anreicherung. 260 ꝛc. (s. reichtreiben, vergl. gradieren 1), übertr.: Meeresströmungen, welche aus den Gegenden der stärksten Verdunstung gleichsam angereichertes Wasser herbeiführen. Volger ES. 398; Viel Gutes, damit die deutsche Sprache allmählich an-zu-r. Leibnitz (Wackern. 3, 998[29]); Zur Anreicherung der Sprache. (1016[1]) ꝛc. — Be-r.: statt des veralt. Grundw. (vgl. bereichen 1): Wenn wir uns des Gegebenen sehr bedürftig und durch Solches unendlich bereichert eingestehen. Ense Denkw. 2, 331; Die Weine ... so bald sie .. die weiten Gewölbe be-r. G. 1, 271; Indessen hat mich Tasso auch bereichert [durch die Gabe seines Gedichts]. 13, 120; Die Muttersprache zugleich reinigen und b. ist das Geschäft der besten Köpfe; Reinigung ohne Bereicherung erweist sich öfters geistlos. 32, 221; Wo die Malerei nicht würdig als durch Gold bereichert scheinen wollte. 31, 68; Gewisse Rubriken, die sehr mager ausfallen, zu b. Sch. 5, 137; Denen es gleichviel ist, von wessen Beute sie sich b. L. Sampf. 2, 3; Herrlich bereichert er die Sprache wie z. B. mit „Gedunst“ ꝛc. JP. HB. 51; O gieb und dich bereichre | mit Segen, den Nichts raubt. Rückert Mak. 1, 87; Sie hat, indem sie die Mönche bereicherte, zugleich das Land mitbereichert. W. 17, 174; Ein goldner Pokal, | bereichert mit Amethysten ꝛc. 15, 175; Sich auf Jemandes Kosten b.; Die Bereicherungen. Becker Weltgesch. 7, 110 ꝛc. — -hart, m., -(e)s; -e; 1) Reichling (s. Wackern. 2, 526[3]). — 2) Pflanzenn. Verbena officinalis, Eisenkraut. — -heit, (-igkeit), f.; -en: gw. nur in Zssg. wie Geist-R., s. geistreich 1a; Sinn-r., s. sinnreich ꝛc. — -isieren, intr.: in Zssg.: Geist-r., s. geistreich 4b. — -lich, a.: 1) (veralt.) freigebig: „Ist er nicht beiweilen karg?“ Nein, sondern aufs geudischste r. Hutten (Wackern. 3, 232[38]) ꝛc.; Die R-keit („Rylicheit“. Brant N. 85, 104). — 2) (s. 1) in der Weise eines Freigebigen; in vollen od. reichen (s. d. 3a und vgl. 3) Maß, in Fülle (vgl. vollauf, Ggsz. knapp, spärlich), z. B.: Der Herr hat meinen Herrn r. gesegnet. 1. Mos. 24, 35; Gott erzeiget mir r. Gute. Ps. 59, 11; Der Herr vergilt r. Dem, der Hochmuth übet. 31, 24; Hast du Viel, so gieb r. Tob. 4, 9; Der wird's r. überkommen. 32, 19 ꝛc.; Eine r-e [gute] Stunde mochte er gesessen haben. Gerstäcker Miss. 31; Lohn, der r. lohnet. G. 1, 139; Jeder fordert r. Achtung und Ehre und giebt sie so spärlich ꝛc. 10, 52; Daß der Frühling Alles noch r-er beleben würde. 15, 4; Der r-st Lebende. 4, 75; Er hatte .. eine r-e Lebensart genossen, denn seine Eltern waren wohlhabend. 19, 286; Die Reise .. gewährte eine große Ausbeute und r-en Stoff. 27, 303; Ihm in r-em Maß seinen Frevel vergelten. 28, 112 ꝛc., WHumboldt 3, 117; Rückert Morg. 1, 71 ꝛc. — Daß in Deutschland auch größere R-keit des Daseins [Wohlstand ꝛc.] zu finden war. Freytag Bilr. 1, 281. — 3) Zssg., z. B.: Aus-r-e Summe. Grimm, gw. ausreichend: Gott wollen wir dank-r. für das Heil | .. lobsingen. Weckherlin 50, veralt.: mit r-em Dank ꝛc.; Er-r., gew. im Ggsz.: un-er-r., s. erreichbar; Hin-r. [hinreichend] entschädigt; Hin-r-e Entschädigung; Daß man sich über-r. [mehr als r., im Übermaß] ausgesprochen. Volksz. 10, 73; Luther 6, 19a ꝛc.; Gab ihr auf alle diese Fragen un-r-e, aber befriedigende Antwort. HKleist G. 1, 167; Zu-r., gew. zureichend, doch im Ggsz.: Soweit es seinem Mühn, | dem freilich un-zu-r-em, | doch elfrigen gelingen mag. Daumer H. 1, 4. — -ling, m., -(e)s; -e: (selten) ein Reicher. Droysen Ar. 2, 131, so auch: Reichhart. — -nis, f.; -se (n., -ses; -se): (oberd.) eine zu reichende Abgabe (Reichung): Die dritte Urkunde erwähnt unter verschiedenen R-sen ꝛc. Frommann 2, 55; Die grundherrlichen R-se zu entrichten. Schm. 1, 167; 379 u. o. — -thum, m., -(e)s; -thümer; -s: 1) die Fülle, wodurch man oder Etwas reich ist abstr. und konkret, s. reich 1, worauf sich die Hinweise in [ ] beziehn und vgl. den Ggsz. Armuth, z. B. [1a]: Sein R. an Gut, Gütern ꝛc., Herzensgüte, Bildung, Geist ꝛc.; Der R. des Gebirges an Erzen, Gold ꝛc.; Der R. des Landes an Produkten ꝛc., ferner [2a—c]: Den R. [die reiche Fülle] seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit. Röm. 2, 4; Den R. seiner Herrlichkeit. 9, 23; O welch eine Tiefe des R-s, beide der Weisheit und Erkenntnis Gottes. 11, 33; Nach dem R. seiner Gnade. Eph. 1, 7; 18 ꝛc.; Das wäre ein großer R. [2c, kostbares Glück ꝛc.], wenn unser Sohn bei uns wäre. Tob. 5, 27; Spr. 22, 4; Ein kaum zu bewältigender R. des Stoffs oder von Gedanken; Daß die Reichthümer der deutschen Sprache, wie wohl jeder, nicht oben liegen. Börne 2, 7; Daß auch die größte Macht des Genius und die reichste Fülle des Lebens .. nur Variationen weniger einfachen Themen sind, .. mit welchen aller R. der vielfachsten Erscheinung bewirkt wird. Ense Denkw. 2, 331; 337; Mein ganzer R. ist mein Lied. Herwegh 1, 17; Das Repertorium unserer Schaubühne bietet in seinem armseligen R. ein buntes Allerlei dar. Schlegel Dr. 2, 2, 420; R. strenge gewürzter | Saturei. V. Georg. 4, 31 ꝛc., bes. häufig aber [2d]: reiche Fülle an Hab und Gut, an Vermögen — u.: dies in reicher Fülle Vorhandne (vgl. Schätze ꝛc.): Trotzen auf ihren großen R. Ps. 49, 7; Verließ sich auf seinen großen R. 52, 9; Spr. 11, 16; Durch ordentlich Haushalten werden die Kammer[n] voll aller köstlicher, lieblicher Reichthümer. 24, 4 ꝛc.; Mein kleiner R. ging darüber auf. Hölderlin H. 2, 85 ꝛc. — a) veralt. n., s. nam. L. 5, 336 u. z. B.: Wer sich auf sein R. verläßt. Spr. 11, 28; R. wird wenig, wo man's vergeudet. 13, 11; Groß R. 22, 1; Sir. 13, 30 ꝛc.; Das R. Logau 1, 6, 6 ꝛc.; Lohenstein (Wackern. 3, 866[29]); Opitz 1, 125; 171 ꝛc.; Mein Bedienter mußte mein Bündelchen unter den Arm nehmen, mein ganzes R. Rabner Br. 270; Weise Mas. 79; 81; Zinkgräf 1, 14; 49 ꝛc. — b) dem neutr. (s. a) entspricht die heute gw. Mz.: Reichthümer, daneben findet sich bei Älteren: Als wären die Reichthumen in sich selbsten bös. AClara Gs N. 1, 290; Weidner 131 ꝛc. — c) (veralt.) Die R., als fem. (in einzelnen Fällen viell. auch — vergl. b als Mz.): Würden sie alle Bischof ihrer R. .. entsetzen. Fischart B. 49b; Die der „Rychtumb“ dienen und nicht Gott. Keisersberg (Wackern. 3, 57[32]; 58[30]); Wegen ihrer R. und Güter. Zinkgräf 1, 106; Der nicht gar große R. besaß. 250; Schlechtes Herkommens, aber großer R. 2, 9 ꝛc. — d) in ähnl. Bed. früher: Reichheit (s. d., vergl. Wackern. Gl. 435) Reichlichkeit und Reich-Tag, z. B.: Setzt Einer seinen Trost in die Rychtag ꝛc. Zwingli 2, 27. — 2) Zssg. s. die von reich 1, nam. unerschöpfl. nach Dem, woran Jemand oder Etwas reich ist, z. B.: Der Bilder-R. dieser Thallandschaft. Kürnberger N. 2, 191; Der Blumen-R. der Fluren; Der Erz- (Eisen-, Gold-, Silber-) R. dieses Gebirges; Die Einheimsung des Feld-R-s [reichen Feldertrags, der Ernte]. Kompert Bfl. 2, 222; Gedanken-R. Kurz 3, 228a; Geist-, Geistes-R., s. geistreich 4a; Den Gesammt-R. des Volkes. Görres (Wackern. 4, 1192[7]); Hoch-R. [großer R.]. Pestalozzi 4, 357; Ideen-R. Ense Denkw. 2, 62; Nur kleinere Staaten thun wohl, ihre mäßigen [Kunst-]Schätze beisammen aufzubewahren; große können ihren Kunst-R. nicht weit genug umherstreuen. G. 26, 306, versch.: Kunstreichheit; Über-R. [allzugroßer] ist vielleicht schwerer zu tragen als Armuth. Heine Lut. 2, 118; Der überschwängliche Wort-R. bei der jämmerlichsten Armuth der Begriffe. Forster It. 1, 114; König Mar. 1, 95 ꝛc.

Reid-e: s. Reede 2. — -el: s. Reitel.

Reren, m., -s; uv.: 1) Rücken des Vorderfußes (s. reihen; Schm. 3, 77; Schwäb. Wörterb. 430): Der Fuß wird insgemein in vier Theile unterschieden, nämlich: die Ferse, der „Reren“, die Zehen und die Sohlen. Garzoni 360a; Bis auf den „Reihn“, den Ballen und die Zehn. Platen 3, 111; Die Ferse ist [beim Menschen] zur Fußsohle gezogen, diese steht wohl auf dem elastisch geschwungenen R. Vischer Ästh. 2, 161; 213 ꝛc. — 2) s. Reigen.

1. Reif, a.: 1) in der Entwicklung zur Vollendung, zum Abschluß für die Brauchbarkeit gediehn: a) eig. und zunächst von Früchten und Samen, bes. in Bezug auf die Eßbarkeit: Wenn der Samen r. ist, fällt die Furcht ab; Das Getreide, der Weizen, Rocken ꝛc., die Frucht, das Obst, der Apfel, die Birne, die Beere, die Traube, ist r. ꝛc.; Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist r. Joel 3, 18 ꝛc.; R. heißt ein Obst, wenn es vergoren hat, murb geworden ist auf dem Lager und man dasselbe in seiner völligen Güte genießen kann; zeitig ist ein jedes Obst, das so lange am Baum gehangen, bis daß es ausgewachsen ist und abfallen will. Winteräpfel, im Oktober gepflückt, sind zwar zeitig, werden aber erst nach drei bis sechs Wochen im Keller oder in der Obstkammer r. und eßbar. Nemnich 3, 461 ꝛc. — Dann auch von andern Dingen und Wesen theils mit näher bestimmendem Komplement (b—e), theils ohne solches (f), z. B.: b) gew. mit „zu“: Bin ich schon zum Galgen r. Cham. 3, 2 ff.; Zum Tode r. ich r. G. 35, 271; Daß alle giftigen Schlangen lebendig r. d. h. zum Ausschlüpfen r-e Jungen gebären. Lenz Schl. 2; R. zum Grab. Sch. 4a; Einen Jüngling, noch nicht r. zum Sarge, | in des Lebens Mai gepflückt. 6a; Ehe zu einem kühnen Schritte die Umstände r. .. waren. 919b ꝛc.; Die Universität r. Spielhagen Probl. 1, 237 ꝛc. — c) selten (vgl. b und d): Die Zeit r. an großen Dingen. Börne 1, 212, nicht bloß so weit vorgeschritten und entwickelt, daß große Dinge eintreten können, sondern auch, daß sie wirklich eintreten. — d) mit „für“, z. B.: „Das Volk ist noch nicht r. für die Freiheit.“ Das ist gerade, wie wenn man sagte, eine Pflanze sei noch nicht r. für die Sonne, ein Mensch nicht r. für die Luft. Blätt. f. lit. Unterh. 23b; Wahnsinnig wär' ich, für das Tollhaus r. Körner; Wie längst für Galgen und Rad und Sack und Holzstoß | r. gewordnes Weib. V. (Wackern. 2, 903[19]) ꝛc. — e) statt „zu“ in der gehobnen Spr. auch mit Dat.: Als eins der Sichel r. der Weizen stand. Cham. 4, 76; Durch ... harte Strafen | macht er sie nur der Freiheit r. G. 10, 231; Es sind noch mehr unter euch, die meinem Grimme r. sind. Sch. 121a; Das Jahrhundert | ist meinem Ideal nicht r. | Ich lebe | ein Bürger derer, welche kommen werden [der künftigen Jahrhunderte]. 278a ꝛc. — f) o. Komplement z. B. (s. a): Die Frucht im Mutterleibe, der Fötus ist r. [zur Geburt]; Die Häute in der Grube sind r., vergl. gar 1b; Das Salz ist r. [zur Versendung], vollkommen trocken; Ein Geschwür ist r. [zum Aufbrechen oder Aufschneiden]; Die Sache ist noch nicht r. [zur Ausführung]; Ein Jüngling, ein Mädchen ist r., die Entwicklungsjahre sind zu Ende, nam. in Bezug auf die Pubertät; Ein r-er Mann, dessen Entwicklung zum Manne (nam. geistig) zum vollen Abschluß gediehn ist (s. auch 2); Ein r-er Verstand, Geist ꝛc.; Ehe eure Dornen r. werden. Ps. 58, 10; Nach r-er [reiflicher] Prüfung. Ense Denkw. 3, 118; Wenn das Holz r. und der ausgestiegene Saft ... im Holz wird. Pökel 3, 36a; Einen Körper .., weder jung noch alt, aber r., in voller Mannheit. Forster It. 1, 222; Die Menschen erziehen, zu r-en Wesen bilden. Br. 2, 36; Krähen, ehe noch das Ei r. ist [zum Legen]. 163 (Hans); Unsere Zeit, die Nichts r. werden läßt. G. 3, 134; Die Zucht und Kunst beginnt zu früh, wo die Natur des Menschen noch nicht r. geworden ist. Hölderlin H. 1, 139; Erst ... schlüsse r. denken. Immermann M. 4, 71; So werde ich aus der Faust weg schreiben und meine Gedanken unter der Feder r. werden lassen. L. 12, 54; 61; Wenn nur sein | ... Tapferkeit dem r-en Rathe | des Alters folgen will. Kl. 4, 2; Deutschland ist r. [zur Strafe] und einer starken ... werth. Luther 6, 163b; Wir sind wohl zu scheiden, ... r-er Unflath und ein weit Kunstloch [Arschloch], ... gehet. SW. 61, 397; Voll, wie die r-e Rose blüht. ... Br. 30; Nach zwei Jahren sind die Schweine r., nach ... Jahren aber zur Zucht nicht mehr tauglich. Oken 7, 1131; Die Natur .. schafft | sie Beide [Kind und Knospe] ... r. zu Mann und Rose. Schefer (Wackern. 2, 1768[14]) ꝛc. — 2) (s. 1) zuw. faktitiv: r. machend, nam.: Das ... Alter; Wenn Söhn' in r-em Alter und Väter auf der ... V. Sh. 3, 163; In r-ern Jahren ꝛc., seltner (in gehobner Spr.): Daß die liegenden Schollen | ganz der ... bige Sommer mit r-en Sonnen durchkoche. V. Ldl. 1, ... (v. 66), vergl.: Wann die aufgehende Plejade mit r-en Gluthen das Jahr entflammt. 69 ꝛc.

Anm. Ahd. rifi (s. Graff 2, 497), mhd. rife, agf. ripe (vgl. ripan, ernten; rip Garbe). Dazu: Reife, ahd. rifi, reifen, rifan ꝛc., mhd. rifen.

Zssg. leicht zu mehren nach den folg. Bsp.: Alters-: durch das Alter reif; in reifem Alter (s. 2): Die a-en Männer. Börne Frzfr. 42. — Brech-: zum Abbrechen reif, von Obst ꝛc., pflück-r., ähnl., fall-r. — Ernte-: reif zur Ernte, s. schnitt-r.: Nicht bloß das Schlechte schießt in Ähren, das Gute selbst ist e. Laube ... 2, 70 ꝛc. — Fäll-: s. brech-, tod- und sturz-. — Fäul-: über-r. Grimm. — Flaschen-: reif, auf Flaschen gefüllt (gezogen) zu werden: Gut gehaltene ... Weine. — Früh-: vor der gew. Zeit zur Reife gediehend (Ggsz. spät-r.): F-e Kartoffeln, Früchte, Bohnen;

...ht beispiellos f–er Verstandesschärfe .., Pitt. Scherr Bl. 210 rc.; F–e Wunderkinder; In dem Lande des Teut fingt mancher Gesell f–e Tragödien ab schon. Platen 4, 109. sich dem Begriff des Un-R–en nähernd, vergl. vor-r. rc.; Gaidlinger war eine in jeder Hinsicht f–e, ja über-f–e ...atur. Schwegler (47) 260. — Gebürts-: zur Geburt reif: G–e Eier. Lind Schl. 87. — Geistes-: geistig reif; reifen Geistes. Gutzkow R. 5, 68, ähnlich: Verstandes-r. — Gelb-: z. B. von der Gerste. Armnich; — ferner vom Flachs, wenn unten die Stengel gelb werden, im Ggsz. zur spätern Vollreife des Samens. Hälb-: als Ggsz. zu: ganz reif, voll-r., z. B.: Eure ...äpfälle verfaulen, ehe sie h. sind, und Das ist die rechte Tu... einer Mispel. Shakspeare 5, 187 rc. — Läger-: auf dem Lager reif geworden: L–es Obst, vgl. sennen-r. — Nöth-: in verkümmertem Stande, ohne ausgewachsen zu sein, reif geworden (vom Getreide): Mit ...geernteten n–en Halmen Buchweizens. Musäus (Körner Sch. ..., 324); Die Wintersaat auf dem Sandfeld | nickt mit ...wichtigen Ähren, wie n. V. 2, 110. — Pflücks-: ...brech-r. — Schnitts-: f. ernte-r.: Die sch–en Feldfrüchten. Auerbach D. 4, 325. — Sönnen-: durch die Sonne gereift: Schwellen der Palmen f–e Trauben. W. Humboldt 1, 374. — Spät-: f. den Ggsz. früh-r. — Stürz-: zum Sturz reif: Fallen st–er Felsen. Tschudi ... 168. — Töd-: zum Tode reif, — danach auch von Getreide, Früchten rc.: zum Aus- oder Abfallen reif: Fest und doch leicht, damit kein Korn aus den t–en Ähren fiel, aufrecht in die Stoppeln gestellt. Goltz 3, 113. — Über-: allzureif; reifer als nöthig und dienlich (vergl. faul-r.): Das sind von den ü–en Früchten, die von dem Baume der bösen Erkenntnis so reichlich abfallen; Das ...be von den faulen Redensarten rc. Börne 2, 135; Ü. ist ...t Korn schon. G. 5, 5; Die Begierde, dieses Land zu sehen war ü. 23, 147; 10, 248; Für die Polizei wie eine Mi...tel ü. Gutzkow Lenz 87; Immermann M. 3, 116; Ich bin ... zur Arbeit. Hölderlin H. 2, 24; Musäus M. 5, 110; Schlegel Sh. 8, 18 rc. — Un-: nicht zur Reife gediehn, ...ig. und übrtr.: U–es Getreide, Obst rc.; Schämen sollte ...e sich, so ein u–es Ding, die Mannsleute anzulocken! Benne 10, 13; Eure Hand | bricht un-r. nie die goldenen Himmelsfrüchte rc. G. 13, 46; Sache, mit der ich mich erst seit zwei Jahren beschäftigte und die also noch in einer frischen u–en Gärung begriffen war. 25, 27; Nichts ist unzuträglicher als ein reifes Urtheil, von einem u–en Geiste aufgenommen. 22, 45; Ein u–es Gewächs der Menschheit. H. Ph. 4, 57; Als eine u–e oder unzeitige, verworfene [s. d.] Frucht von der Mutter kommen. Luther 6, 219a; U–e Sudeleien. Wieske (L. 13, 448); Heinrich hinterließ seine Gemahlin nebst vier u–en Söhnen. Sch. 1046a; Wenn du noch zu un-r. bist, den Werth meiner Fürsorge für dich zu schätzen. V. 1, 72 rc. — Verständes-: f. geistes-r. — Völl-: f. Ggsz. halb-r. — Vör-: vorzeitig reif und eben deshalb nicht zur vollen Entwicklung und Vollreife gediehn, vergl. früh-r.; Wo das Samenkorn nicht in eine schnelle, v–e Blüthe aufschießet und verdorret rc. H. (Wackern. 1, 441[20]). — Wissenschafts-: z. B. reif für die Wissenschaft: Stubengelehrte die nur den ausgestopften Vogel für w. halten. Auerbach (Nat.-Zeit. 15, 232).

II. Reif, m., –(e)s, –en; –e, –en; –chen, lein; -: 1) etwas sich rund (kreisförmig) um Etwas Schlingendes; ein schmaler Cylinder, der Etwas umgiebt, es zusammenhaltend, verzierend rc. (vergl. Ring und Reim. — f. Anm. — Band II 5 l—o), z. B.: a) gw.: Bänder, Ringe: wie sie die Böttcher um Holzgefäße (Fässer, Tonnen rc.) legen, die Dauben zusammenzuhalten (Faß-, Tonnen-R. rc.): Hölzerne, eiserne R–en; Einen R. ums Faß legen, antreiben rc.; Wann die R–e an einem Faß nicht sind wohl angetrieben. A. Clara Eſt. 1, 411; 413; Die kleinen Band heben [halten] die R., die R. heben das Faß. Keisersberg Ameis 49 rc. Übrtr.: Er wird so lange an den R–en klopfen, daß einsmals dem Faß der Boden aussringen möcht. Luther 6, 7a; Sonst wird die Möncherei beide, Spund und Boden mit Dauben und R–en verlieren. 26b; Natur .. sorgt, daß der R. nie springet | ... bis den Bau der Welt | Philosophie zusammenhält. Sch. 5..a rc., ferner: Kaum wollten die eisernen R–en der Hofetikette genügen, den brausenden Geist zu fesseln; auf Wilferstein aber, wo die R–e Kränze waren, hatte Frau von Rolly einen schweren Stand. Kürnberger N. 2, 240 rc. — Hölzerne Faß-R–en zu anderm Zweck verwandt, z. B.: Seiltänzer rc. springen durch R–en; Kinder spielen mit R–en; werfen den R.; schlagen (treiben) den R., schwzr.: ke reifeln; R–en zu Kränzen, Laubgewinden rc. (f. h, ferner: R–en-Tanz, Reifener rc.), nam. auch als Zeichen von Trinkstuben, Kneipen: Wie daselbst gemeinlich ein R. oder ein grüner Kranz oder Kant aushängt, anzuzeigen, daß dies Haus ein Wirthshaus. Fischart P. 59b; Wo der Wirth den R. aufgesteckt. Schwab G. 1, 319; Es steckt kein Wirth einen R. aus um eines Gastes willen. Zinkgräf 1, 161 rc. — b) (f. a) hölzerne Faß-R–en oder gew. statt deren, R–en aus Fischbein, spanischem Rohr rc. (Fischbein-, Rohr-R–en) zum Aussteifen der „R.-Röcke" rc.: Kein neidischer R., | kein schleppender Schweif | versteckt .. dein .. Füßchen. Weiße Kom. Op. 3. 223; Rippen und R–en der Krinolinen. König D.Fam. 1, 23. — c) (f. a und d) Eine Radschiene .. Der eiserne R. G. 23, 246. — d) = Band II 3m (f. d.), nam. bei Kanonenröhren die umgebenden Ringe zur Verzierung und Verstärkung, f. Fries II 2 und Zſſtzg., so: Kanonen-, Boden-, Mittel-, Hinter- (oder Kammer-), Kopf- (od. Haupt-, Mund-)R. — e) (vgl. d) eine Verzierung cylindrischer Körper, z. B.: Ein Blumentopf | von rothem Thon mit goldnen R–chen. Pfeffel (Wackern. 2, 1107[4]). — f) (f. e) Bauk.: Verzierung von Säulen (vrsch. 6), z. B.: Alle Säulen um den Hof her sollen silberne R–e [„R–en" Mendelssohn] und silberne Knäufe .. haben. 2. Mos. 27, 17; 10; 36, 38 rc., f. nam. Sulzer 4, 80a; 2, 432, vgl. Stab. — g) (f. e) Fingerring, z. B.: Zog ihm vom Finger den Trauring, | .. nahm den Ring der Mutter darauf und verlobte die Kinder, | sprach: noch einmal sei der goldenen R–en Bestimmung, | fest ein Band zu knüpfen rc. G. 5, 90; Das goldne R–chen .. Auf einmal sprang der goldne R. .. vom Finger. 19, 82; Der Ring macht Ehen | und Ringe sind's eine Kette machen. | Bringt seiner Hoheit dies Geschenk. Es ist | noch keine Kette, bindet mich noch nicht, | doch kann ein R. draus werden, der mich bindet. Sch. 416b; 495a; Ein rosenrother Stein im goldenen R. Uhland 210; Zieht vom kleinen Finger | ein R–chen ab. W. 10, 69; 20, 67 rc., Finger-R. — h) (f. g) Diadem (f. d.): Um seine blondgelockte Stirne wand | der Herrschaft Zeichen sich, ein goldner R. Chom. 4, 24; Zwar hat der Ahnen würdiges Verdienst | die goldnen R–e längst geflochten. G. 10, 261; Möcht .. | kein toller Sohn den R. nach weisem Vater tragen! Rückert Rost. 53a; b; Um seine Kinderstirn | den goldnen R. der Herrscherwürde tragend. Sch. 573b; 560a rc., Stirn-R. — i) Kochk.: cylindrische Form für Mehlspeisen rc., bei Pictorius auch = Käseform. — k) Artill. = Sturmkranz (f. d.). — l) bei Paßgläsern (f. d.) rc. = Pad 3u, z. B.: Die dreireifige Kanne soll zehn R–en halten. Schlegel Sh. 8, 127 rc., vergl.: Er leert auf einen Zug sein R.-Glas. V. 4, 141. — m) Kriegsk.: am cylindrischen Theil der Spitzkugeln (f. d.) eine ringförmige Vertiefung zur Aufnahme des Pflasters (f. d. 1e). Karmarsch 2, 66, vgl.: Die mit Pflaster .. geladenen einreifigen Geschosse. ebd. — n) Pferd.: f. Ring 2t. — o) weidm.: So der edle Hirsch gerade mit der hintern Schale in die vordere tritt, so bleibet oft ein R–lein darum stehen [in der Fährte] rc. Döbel 1, 10a und ähnl. Anwend. mehr. — p) in der gehobnen Spr. zuw. nur: etwas Kreisförmiges, Ringel rc., z. B.: Hinsaust die geschleuderte Kugel | im ungeheuren R. Bra Heim. 106; Der Tiger .. | schlägt mit dem Schweif | einen furchtbaren R. Sch. 70a; Geklemmt von ihres [der Schlangen] Leibes R–en. 31a, indem sie sich ringelnd ihn umschlingen. — Ferner in einigen techn. und mundartl. Anwend. (zum Theil viell. andern Stamms), so nam.: 2) Schlosser.: a) (f. 1d) Eisenbeschlag um Kasten, Kisten rc.: Beim Schlosser, wo er die R–e um die Kiste schlagen ließ. Auerbach Ev. 233. — b) der Rand und die Schweifung des Schlüsselbarts und die diesem entsprechenden Bleche im Eingericht. — 4) Art Schneeschuhe (f. d.): Gehen die Weltleut auf R–en über den Schnee rc. Stumpf 610a; Schnee-R. Stalder 2, 268, wonach die Schuhe an R–en (1a) befestigt sind. — 4) mehrfach als Maß, z. B.: a) für Brennholz (vergl. Faden 3e und Brem. Wörterb. 3, 481: rep, dazu repen Holz — mit einem Seil oder einer Kette — messen und: reper, beeidigter Holzsetzer): Der (das) R., Wald-R., Holzmaß von fünf Schuh Höhe und fünf Schuh Breite. Schm. 3, 60; Die Holzkarren sollen grade einen Würzburger Stadt-R. Holz fassen. ebd. — b) = Legge (f. d.): Ein Stück Leinwand zum R. tragen, damit der Reifer dessen Länge messe. ebd. — c) Ein R. Froschschenkel = ein Bund, gewöhnlich 25 Stück, auch ein Wiedlein (f. d.). ebd., vgl. 4, 31 u. Band II 3o. — 5) Kürschn.: die Seiten an einem Fuchsbalg. — 6) Rille, hohlrunde (halbcylindrische) Furche, mit der häufigern Nebenf. Riefe (f. d.), z. B.: R–en [vrsch. 1f] einer Säule = Kanelüren, Krinnen; R–en des Büchsenlaufs [Züge]: Gereiftes Tafelglas .. mit parallelen oder auch spitzwinklig sich kreuzenden R–en. Karmarsch 2, 137 rc., auch in Gz. fem.: Reife (f. d. 2a).

Anm. Ahd., mhd. reif. Die wahrscheinl. Grundbed. ist noch erhalten im niederd. Reep (f. d.) = Seil (zuw. auch in der Form R., f. Frisch 2, 104), vergl. in derselben Bed. altnord. reip, agf. rap, wie goth. raips, Riemen, f. Graff 3, 496 und Schm. 3, 60, — also zunächst wohl (f. 4a und Band II 3l ff.): das um Etwas geschlungne Seil, vgl. auch Rebe (f. d., Anm. als die sich schlingende Ranke und Rebschnur (Schm. 3, 5 und 61; Frisch) = Bindfaden. — Die Formen f. o., nam. 1a (Kürnberger) und 1f; es findet sich auch zuw.: Der Reifen, des Reifens.

Zſſtzg. leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp., vgl. nam. Zſſtzg. von Ring, z. B.: An-: der beim Reiftanz (f. Schm. 3, 59) den Anfang bildende (erste) Reif: Diese Paare tragen alle nach hinten zu in zwei Kettenreihen großbogige mit Buchs dicht umwundene Halb-R–en, welche den Reigen ketten und retten, so zwar, daß den Reifenzug ein mit blauen und weißen Bändern ausgezeichneter Buchsbogen eröffnet. Dieser A., der obenein mit einem schwebenden Apfel in der Mitte versehen ist, tanzt nicht mit, sondern bildet das Thor des An- und Abzugs, ebenso das Merkzeichen des Anfanges, der nicht aus den Augen gelassen werden darf. Alle Reigner oder Reifener rc. Grube 3, 297. — Bänd- [1a]: um Fässer rc., der größern Haltbarkeit wegen mit gespaltnen Weidenruthen umwunden. — Bäuch- [1a]: um die bauchige Rundung in der Mitte des Fasses, Mittel-, Zwing(el)-R., im Ggsz zum obern Hals-R. und zum untern Boden-R. — Blech-: z. B. [1i]. — Blumen- [1a]: blumenumwundner Faß-R.: Die Zimmerleute ..., ihren reichen Kranz tragend, der aus vielen stufenweise über einander schwankenden Laub- und B–en zusammengesetzt war. G. 15, 115. — Böden- [1d] und [1a]: f. Bauch-R. — Döppel-. — Dräht-: aus Draht, z. B. die Drahtbündel umspannend und zusammenhaltend. Schraubenstuhl 48. — Eisen-: z. B. [1c]. — Fäß- [1a]. — Finger- [1g]: Daumer H. 1, 231 rc., auch: ein offner, reif-artiger Fingerhut. — Fischbein- [1b]. — Göld-: nam. [1g]: Zwei G–e .. Das Ringelchen. Mügge Erl. 1, 271; W. 20, 264 (vgl. 282) rc. und [1h]: G. blitzt um ihre Stirne. Fouqué Dr. 1, 21; Konr Gr.R. 2, 217 rc. — Hälb-: z. B. f. An-R. — Häls-: f. Bauch-R. und Haupt-R. 2. — Häupt-: 1) [1h] Stirn-R. — 2) von mehrern zusammengehörigen Reifen der äußerste, so nam. = Halsband (2a und b), f. [1d]. — 3) ein hauptsächl. Reif, z. B. der An-R. beim Anfang rc. — Hinter-: z. B. [1d]. — Hölz-: hölzerner, nam. [1a]. — Kämmer- [1d]. — Kanönen- [1d]. — Kästen-, Kisten- [2a]. — Köpf-: Haupt-R. — Kränz- [1a]: vgl. Blumen-R. — Läub-: f. Blumen-R. — Mittel-: z. B. [1d]; [1a], f. Bauch-R. rc. — Münd- [1d]. — Noth-: ein als Nothbehelf zum Zusammenhalten angewandter Reif [1a], f. Platt-, Schrauben-R., — auch übertr. (vgl. Nothnagel 2): Wie ..., wenn ich .. einen andern R. angriffe, der .. schon manchen leck gewordenen Reisenden in seinen Fugen gehalten? Thümmel 4, 143. — Plän-, Pläu-: f. Spann-R. 2. — Plätt- [1a]: platter (d. h. breiter) eiserner Noth-R. — Näh- [1c]. — Röhr- [1b]. — Schnee- [3]. — Schrauben- [1a]: ein mit Schrauben zugezogner Noth-R. — Spänn- [1a]: z. B.: 1) ein Reif, womit die Dauben eines Fasses in der Rundung ausgespannt erhalten werden, ehe der Boden eingefügt ist. — 2) bei Planwagen die Reifen, worüber die Planen (f. d.) gespannt werden: Zwischen

den Sp–en der Plaue. DMus. 1, 2, 218 ꝛc., auch: Plan-, Plau-, Wagen-R. — **Spring-** [1a]: zum Hindurchspringen ꝛc., vergl. Tanz-R. — **Städt-** [1a]. — **Steg-**: 1) Steigbügel (s. d.), z. B.: Ohne St. in den Sattel springen. Agricola 738; Einem den (linken) St. halten (Fischart B. 136a; Luther SW. 60, 258; Zinkgräf 1, 23 ꝛc.); Der muß fort, und hing er dem Kaiser am St–en. Fischart B. 265b; Wann er sich im St. [aufrecht] stelle. Garg. 177a; Das sind die Staffeln und St., | darauf man zum Lob steiget steif. Ders. (Wackern. 2, 154[1]); Setzte er seine Füße in die St–e, damit er festsitzen konnte. Schwab B. 1, 441; Reiten ohne St. Uhland (Pfeiffer Germ. 2, 223) ꝛc., daneben: **Steig-R.** AClara (Wackern. 3, 904[20]); Luther 6, 167b; PWeber 2, 209 ꝛc. — Dazu: a) Sich des Sattels oder des St–s (V. 1, 185), sich St–s (Wackern. 2, 33[33]), sich aus dem St. (Lehmann Spetr. Chr. 5, Kap. 92; Luther SW. 60, 27), sich im St. (Wackern. 3, 329[21]; Franck) ꝛc., von den Raubrittern (s. d., vgl. Heckenreiter) im Mittelalter ꝛc., so auch: Die Ritter aus dem St. Alexis H. 1, 2, 320 ꝛc., vgl.: Ein St.-Ritterthum zu treiben. Hartmann WB. 101 ꝛc. — b) Er befahl seine Pferde, gab .. Anweisung, was er einpacken .. solle, und so, wie schon im St–e, setzte er sich hin und schrieb. G. 15, 129, gleichsam schon mit einem Fuß auf dem Pferd ꝛc. So nam. häufig: Aus dem St., von Dem, was ohne Vorbereitung und vorhergehnde Überlegung nach Eingebung des Augenblicks erfolgt (s. improvisieren), z. B.: Dichter aus dem St. Forster Jt. 1, 114; Görres Ber. 2; G. 15, 175; 16, 138; 17, 314; 316; Diesen Einfall, diesen Vorfall aus dem St–e. 18, 222; 226; Es ist nicht aus dem St., was ich spreche; ich habe Zeit gehabt, zu denken. 19, 134; 20, 76; Um die er aus dem St–e wirbt. 165; 197; In sittlichen .. Dingen .. mag der Mensch nicht gern Etwas aus dem St–e thun; eine Folge, woraus Gewohnheit entspringt, ist ihm nöthig. 21, 90; Manche kleine Reise verabredet, ja oft aus dem St–e unternommen. 247; 25, 151; 27, 316; 331; 28, 60; 65; 32, 355; 39, 230; 439 ꝛc.; W. 11, 201; Luc. 6, 71 ꝛc., und Sch. 149b = fertig, gewandt ꝛc., — auch zuw. gradezu als Bez. des Improvisierten: Für das Aufgeschriebene und für den **Stegereif** haben sie [die Schauspieler] Ihresgleichen nicht. Schlegel Haml. 2, 2 ꝛc. und bei Campe (s. v. Impromptü), so: **Stegreifer**, was aber bei Älteren = Kamaschen, s. Schm. 3, 60. — 2) (veralt.) ein Werkzeug der Schuster: Den Leist, das Klopfholz, den St. Garzoni 973b (Knieriem?). — **Stirn-** [1h]. — **Tändel-**: z. B. [1g]: ein werthloser Ring, wie er auf dem Tändelmarkt (s. d.) zu kaufen ist: Sie hat ihren und ihres seligen Mannes goldene Trauringe gegen einen T. von schwarzem Gußeisen eingetauscht. Spang (Volksz. 10, 72). — **Tanz-** [1a]: zum Tanz dienend, s. An-R. — **Tonnen-** [1a]. — **Trau-, Verlobungs-** [1g]. — **Wagen-**: s. Spann-R. 2 und Rad-R. — **Wald-** [1b]. — **Werf-, Wurf-**: Faß-R. zum Reifwerfen (als Spiel). — **Zirkel-**: zirkelrund, z. B. [1h]: Der Z. | von Gold, der meine Stirn umschließen soll. Schlegel Rich. III. 4, 1. — **Zwing(el)-** [1a]: Bauch-R.

III. **Reif**, m., -(e)s; -e; -chen, lein; -: 1) gefrorner Thau (s. Pouillet 2, 545): Es fällt ein R., ein wenig R. (G. 26, 157); Es fallen R–e; Die R–e des Herbsts. Hölderlin H. 1, 135; Der R. bethaut das Feld. Opitz 2, 229; Duftiger R. V. Od. 14, 477; Der R. verduftet (Tändl. 4, 604), vergeht (Cham. 4, 24) ꝛc.; Eine Blume, in ihrer Entwicklung vom R. versengt. W. 33, 204 ꝛc.; R. im Haar, Bart ꝛc. (Freiligrath Garb. 44; V. 3, 3) ꝛc. — Unterschieden: **Wasser-R.**, der, als Wasser niederschlagend, erst sich ansetzend gefriert, — und: **Rauh-R.**, der schon in der (nebligen) Luft gefroren ist (Rauchfrost, s. d.), z. B.: Des Rauh-R–s Silber umzittert | weithin die Bäum' am Weg. Voss (DMus. 1, 2, 730); Ringwaldt (Wackern. 2, 188[10]); V. 3, 59 ꝛc.; **Früh-R.**, früh am Tage fallend, z. B.: Wie schimmernder Früh-R. | schmilzt im sonnigen Strahl. Pucker 72 ꝛc., seltner: früh im Jahr fallend, s. Ggtz. **Spät-R.** (Schöker Lb. 72; 130) ꝛc. — 2) (s. 1) zuw.: die Jahreszeit, wo es gw. reift: Dann beginn und dehne die Saat in die Mitte des R–es. V. Ländl. 3, 21 v. 230. — 3) übertr. zu 1, z. B.: Der **Alters-R.** (s. 4) schien geschmelzen und beweglich nur als Morgenthau in Fibel's Spätsler zu schimmern. JP. (Wackern. 4, 913[20]). — 4) ein r.-ähnlicher Anflug, z. B. (vgl. 3 und bereifen): die Farbe des greisen Haars ꝛc. und nam. (Bot.): Den R. auf den Früchten, besonders den Zwetschen, auf den Kohlblättern. Oken 2, 127 ꝛc., s. Duft 1.

Anm. Ahd. (h)rifo, mhd. rife, nach Schm. 3, 62 viell. verw. mit dem gleichbed. Reim (agſ. hrim ꝛc.). 86, vgl.: R. (Oraum im Gebirgsdialekt). Grube 3, 121. — So nach der Nomin.: Reife. 2. Mos. 16, 4; Weish. 5, 15; 16, 29 ꝛc.; Luther 5, 468b ꝛc., daneben: Reifen. Ged. d. drei Männer 72; Stumpf 117a ꝛc.; als Dat. Hiob 6, 16; Accus. 38, 29; Ps. 147, 16; Sir. 43, 21 ꝛc. und Mz. Reichart Gart. 3, 3; Stumpf 496a ꝛc., vgl. noch: Ein Lied vom R–en. . . Angethan mit R–en. Claudius 4, 4; Kein R–en .. Einer ..., der ihn gestreuet hat. 6 ꝛc., vgl.: R–en-Duft. Zalis 60 ꝛc.

IV. **Gereif**, n., -(e)s; 0: das fortdauernde Reifen, Fallen von Reif (s. d. III), auch: G–el, z. B.: Im **Nebelgereifel** [vergl. Rauh-Reif], im tiefsten Schnee. Fola G. 134, vgl.: Im Nebelgereifel ꝛc. G. 1, 124.

Reif-e: 1) m., -n; -n: s. III. Reif, Anm. — 2) f.; -n: a) vereinzelt st. Riefe (s. d., vgl. Reif II 6 und Rüse 2), Schlucht ꝛc.: Ich setze mit meinem Klepper eine R. hinunter, die die Regenwasser im Felsen gespült und gerissen haben. Tieck N. 5, 347. — b) der Zustand des Reif-seins, eig. und übertr. (s. reif I und Reifheit): Die R. der Früchte, des Obstes, Getreides ꝛc.; Mit dem Zeugnis der R. zur Universität abgehn; Die R. des Geistes, Verstandes ꝛc.; Wenn das Geschwür zur R. kommt; Die Sache ist noch nicht zur R. gediehn ꝛc.; An Geist und R. Enſe Denkw. 2, 317; 5, 262; Der erste Akt ist .. zur R. G. 24, 59; So vielerlei man auch rege macht, kommt doch wenig zur .. R. Sch. 1, 227; Erdbeeren .. | in dunkelrother R. KMayer 50; Alle Häute, wenn sie drei Jahre zu ihrer Gare und R. haben. Möser Ph. 1, 38; In einer solchen R. zu großen Begebenheiten stand Europa. JoMüller (Wackern. 4, 818[10]) ꝛc. Zssg. s. die von reif I, z. B.: Die **Früh-R–e** der Entwicklung; Seine **Geistes-** und **Verstandes-R.**; Ob der ökonomische Nutzen größer sei, wenn man den Flachs bis zur **Voll-R.** stehen lässt oder wenn man ihn in der **Gelb-R.** auszieht. Karmarsch 1, 801; Warum unsre Weine erst nach 4—6 Jahren ihre **Lager-R.** erlangen. Gartenl. 4, 525a; Die **Noth-R.** des Getreides; Die **Über-R.** der Mispeln; Eine geistige **Un-R.** Hanzel 409; Mit der Un-R. der Maßregeln unzufrieden. Enſe Tag. 4, 352 ꝛc.; Die Liebessaat in einem jungen Herzen zur Voll-R. zu bringen. Heine Reis. 3, 258; 1, 98; Immermann M. 4, VII ꝛc. — **-el**: 1) f.; -n: Gewehr mit gezognem (gereifelten) Lauf, Büchse, gw. in Nordamerika und so in engl. Schreibw.: **Rifle** (auch Mz.: Rifles). — 2) n., -s; uv.: a) mundartl. Verkl. von Reif II = Reiflein. — b) in Zssg.: Ge-R. = Gereif (s. d. IV). — **-eln**: 1) tr.: a) mit Reiflein (s. Reif II 6) versehn, z. B.: Eine Reihe gereifelter [kannelierter] dorischer Pilaster. Forster R. 3, 169; Gereifelte Büchse. Gartenl. 9, 682a (s. Reifel 1) ꝛc., ebenso: reifen (s. d. 4c; riefeln und riffeln 2). — b) s. räufeln. — 2) intr. (haben): den Reif (s. d. II 1) schlagen.

I. **Reifen**, m., -s; uv.: = Reif 2 und 3 (s. d.).

II. **Reifen**: 1) intr. (sein — s. 2 — und z. B. bei Adelung: — s. er-r. — haben): reif (s. d. I und Anm.) werden, zur Reife gedeihn, eig. und übertr.: a) ohne abhäng. Wh.: Das Getreide, Korn, Obst reift; Die Früchte, Äpfel, Trauben r. ꝛc.; Die Märchen r. oft schon im 13ten Jahre. Bakody 2, 171; Während in seinen Vorstellungen die größten Möglichkeiten reiften. Enſe Denkw. 5, 233; R. im Essig die Gurken. G. 1, 272; Bestimmtere Entscheidung in sich r. lassen. 237; Weil nicht alle | Blüthenträume reiften. 7, 250; Vielleicht reift in der Götter Rath schon lange | das große Werk. 13, 31; Sobald sie [die Ernte] reift. 195; Nach den Gesetzen einer in ihm später gereiften Vollkommenheit. 32, 128 ꝛc.; Nur halb gereiftes Nichts, seit gestern bin ich kaum. Halm 172; Die Häute [in den Gruben] .. r. lassen. Möser Ph. 1, 39; Halbgereifte Nachtgedanken. Platen 4, 295; Ihr r–der Verstand. Körner 1, 12; Die gereiftesten, erfahrungsreichsten Geister. Schelling (Wackern. 4, 1086[6]); Sie brachte Blumen mit und Früchte, | gereift auf einer andern Flur. Sch. 71b; Ruhig das Schicksal r. zu lassen. 675a; Den .. Nachthimmel, von welchem des Mondes vollgereifte Pracht herniederstrahlte. Auge 3 2, 365; V. 4, 141 ꝛc. — b) mit abhäng. Präp., z. B. zur Bez. Dessen, woraus Etwas — und nam. wozu (wofür) es sich entwickelt, wird ꝛc.: R. vom Mädchen zum Engel, vom Engel zum Seraph. [illegible] Po. 1, 73 und so mit „zu“: Bald reifte der Gedanke zum Entschlusse. Cham. 4, 29; Der Jüngling reifet zum Manne; | besser im Stillen reift er zur That oft als im Geräusche | wilden Lebens. G. 5, 35; Diese Felder .. r. zu morgenden Ernte. 78; Zum jüngsten Tag fühl' ich das Gel[illegible] gereift. 11, 179; Der Samen gestreuet, den nur der lebhafte Geist .. zur Blüthe und Frucht r. lässt. CCAckermann Ausgw. 7, 180; Lenau Alb. 96; Dem zum Untergang R–den. JoMüller 6, 37; Sch. 2a; 236a; Schlegel (Wackern. 2, 1279[11]); V. 1, 83 ꝛc., ähnlich auch: Wie ausgestreute Saat ... aufschießt und spät in nahrhafte Früchte reift. JoMüller 1, 462; Die Liebe soll immer mehr in eine Freundschaft r., die ꝛc. Weiße Kom. Op. 3, 411 ꝛc.; ferner: Zu Jemand oder Etwas r. und statt Dessen in gebotener Rede auch mit Dat.: Dort wird der Freundschaft als Frucht die r. Cham. 4, 20; Wo mir [Atreus] zarte Ernten r. | in offner Feldschlacht. G. 6, 373; Kelge (Wackern. 2, 1296[30]) ꝛc.; Daß sie .. sündigen mit der Strafe r. Klinger F. 200; Saat von Gott gesät, | dem Tag der Garben zu r. Rückert (Wackern. 1537[22]), vgl.: Zu: auf der Garben großen Tag. (1538[7]) ꝛc. — c) Das (selten): Alsdann warteten sie die **Reifung** [des [illegible] Getreides] ab. Hebel 3, 429 ꝛc., gw.: das R. — 2) tr.: faktitiv zu 1: reif machen; zur Reife bringen: Die Sonne, der Sommer reift das Getreide ꝛc.; Die Zeit bringt Rath, sie wird die Sache r. Cham. 4, 77; G. 6, 391; Emerentien hatte diese schöne Liebe rasch gereift. Immermann M. 1, 112; Kl. Od. 2, 115; Wo Phöbus [illegible] die Traube reift. Platen 2, 240; Eine kurze Nacht | hat meine Jahre trägen Lauf beflügelt, | frühzeitig mich zum Mann gereift [s. 1b]. Sch. 368b; Schon vierzig Sommer reiften unsre Saat | .. und jede reifte mir ein neues Weh. [illegible] Sch. 1, 3; Die thaten-r–de Energie des Charakters. [illegible] Meine Seele für die Hölle zu r. [s. 1b]. Tieck N. 6, 111; Der Himbeerstrauch reift .. seine süßen Beeren. [illegible] 270; Wo sie [die Frucht] r–den Mond' es erfüllet. V. Od. 1, 167; Sie r. sich das Verderben [s. 1b]. [illegible] 9) ꝛc. — 3) intr. (haben): unpers.: Es reift, es fällt Reif (s. d. III und Zssg.), so auch: Es rauhreift, wasserreift; Es hat geraubreift ꝛc.; Laß [es] schneien und frieren ..., so wird es doch wieder Sommer ꝛc. [illegible] 466b; Schaidenreißer 51b ꝛc. Dazu: Das R. = der Reif (III) oder: der Reifen. — 4) tr.: mit Reifen (s. Reif II) versehn, und zwar: a) Ein Faß, eine Tonne r. (be-r., Ggtz. ent-, ab-r.). — b) Das gelbliche Auge blutroth gereift, | ansprang den Kaiser der Tiger. [illegible] (Ungarn 2, 20), mit einem blutrothen Reif oder Zirkel umgeben ꝛc. — Nam. aber: c) (s. Reif II 6) = riefeln 1a, auch „riefen“ (s. d., vgl. rillen; furchen, rippen ꝛc.), z. B.: Die Säulen sind gereift [kanneliert, reifig]. Forster Jt. 2, 224; Gereiftes Tafelglas. Kosmos 2, 156 ꝛc.; Die bekannte kreuzweise **Reifung** des [illegible] 565; Das Farbenspiel der Perlmutter rührt .. von der Struktur der Muschelschale her, bestehend in einer .. parallelen Reifung. 642; Beryll .. in langen sechsseitigen Prismen mit **Längenreifung**. 3, 412 ꝛc. — d) (s. c) **Schlosser.**: Die Arbeit aus Eisenblech r., ab-r., [illegible] (s. d.), blank feilen, vgl. Kleben 10.

Zssg. nam. zu [1], was unbez. bleibt, und kaum seltner faktitiv, s. [2], — z. B.: **Ab-**: 1) ganz reif werden oder machen (vgl. aus-, durch-r.): Die Birnen müssen auf dem Lager nach- und a.; Ihr abgereifter Leib beschämte tausend Frauen, | die .. im Reten Kater [illegible] Günther 621. — 2) [4a] Das Faß a. Grimm. — 3) [4c]. — 4) (mundartl.) Einem Etwas von seinem [illegible] a., abzwacken, s. Frisch 2, 104c. — **An-**: bereifen (s. d.): Jede Hülle niederstreift | der Haß, dem [illegible] Despoten, seit sechzig Jahren angereift. Lenau Sav. 121. Das Alles war Nichts als A. zur seligsten Frucht der [illegible] FrMüller 1, 94; Mit halb angereiftem Samen. [illegible] 267. — **Auf-**: reifend emporwachsen ꝛc. (empor-r.): Auf zum Manne nun vom Knaben | war gereift der Hiawatha. Freiligrath H. 49; Kinkel 127; Wo zum Glanz der vollen Ernte aufgereift der Vorzeit Saat. 85; Kl. R. 11

117 ꝛc., seltner fakt., s. aus-r. — Aus-: 1) s. ab-r. 1: a) zur vollen Reife sich entwickeln: Der Keim .., der bestimmt war, einst im Bilde | der Schaumgebornen herrlich aus-zu-r. Geibel J. 172; In deinen erquickenden Strahlen reift ich zum Menschen erst aus. FMüller 1, 19; Die Früchte, welche an diesem .. Orte am leckerhaftesten a. Kreutz Kochk. 163; Ausgereifte Erbsen. 116; Ausgereift nach Form und Inhalt. Stahr (Nat.-Zeit. 12, 197) ꝛc. — b) [2] Wo .. den Wein ausreifet die Herbstnacht. Kinkel 121 ꝛc. — 2) [4c] Den Büchsenlauf a. — Be-: 1) [3] r.: mit Reif bedecken: Der Frost hat mir bereifet des Hauses Dach. Rückert 1, 369 und intr.: sich mit Reif bedecken, z. B. in Bezug auf das Ergreisen: Wenn .. uns die Bärt werden b. Keller Fastn. 739, 10 ꝛc., am häufigsten im Partic.: Die Wiesen bereift. G. 14, 180; Bereift sind eure Flügel. JGJacobi (Wackern. 2, 847[17]); Ihr aus den weißen Thau bereiften schönen Saaten. Opitz (319[1]); Auf den bereiften Spitzen des .. Kaukasus. Ramler F. 3, 19; Sein dunkles Haar bereift mit Duft. W. 11, 5 ꝛc.; Eis-bereift. Hangari 1, 285 ꝛc., ferner z. B.: Ihr braunes Haar, vom Puder wie bereifet. Zachariä 1, 97 ꝛc. und nam. oft von greisem Haar: Ein bereiftes Haupt. Hagedorn 2, 143; Schwarz 193 ꝛc.; Mit dem frühbereiften Haar. Kurz 2, 342; Wofern zu einem Mann | mit .. halbbereiften Haaren | Frau Klare sich entschließen kann. W. 11, 297. — 2) [4a]. — I. Durch- und II. Dúrch-: s. ab-r. 1; aus-r.: Diese ganz durchreiften und feinen Früchte. Kohl A. 1, 394 ꝛc., vgl.: Trauben, die des Südens Sonne | durch- und durchgereift ꝛc. — Ein-: z. B.: 1) [3], vgl. be-r. 1: Eingereift sind auf der Eisbahn | Locken ihm und Bart. — 2) [4a] Eingereifte Faßdauben. JP. 11, 76. — 3) [4c] Die eingereiften Rillen ꝛc. — Empor-: auf-r. — Ent-: 1) reifend entsprießen: Süß entreift ihr [der Palme] die Dattel. Kinkel 145; Was ihrer [der Zeit] Saat entreift. Tiedge Ep. 1, 267; Was der Natur der Ding' entreift. 274; Des Ölbaums ..., | der jüngst entreift der Erde Schoß. Al. v. Würtemb. (Hangari 1, 146). — 2) [4a]. — Entgegen-: z. B. reifend entgegenblinken: Pfirsichbäume, von denen uns die verbotenen Früchte den Sommer über gar verwerflich entgegenreiften. G. 20, 40 ꝛc. und bes. oft: reifend einem Ziele, seiner Bestimmung ꝛc. entgegengehn, näher kommen (vgl. heran-, zu-r.): Früchte reiften mit gedrängtem Segen | der nah und nähern Sonnengluth entgegen. 6, 50; 1, 272; Ob reifet ihre Saat | der Sichel schon entgegen. Cham. 3, 311; Falk 9; Gentz 1, 32; Wenn das Schöne seinem Schicksal so entgegenreift. Hölderlin H. 2, 5; Karmarsch 2, 154; Darüber reifen wir dem Haß .. entgegen. König Kl. 3, 241; Des Götterthums, dem wir e. Tiedge Ur. 6, 8; Nun, da das Fräulein einem Mann entgegenreift. W. 11, 167 ꝛc. — Er-: aus-r.: Die Kirschenblut (Blüthe) ..., wann sie erreifet hat, schwärzer als die Kohle. Auerbach Barf. 215. — Her- ꝛc.: z. B.: Der Weinstock, | dessen Frucht schon rebengesenkt herabreift. Platen 2, 171 ꝛc.; Reift vollends hinan zum Greis er. 137 ꝛc.; So reifte heran die germanische Kunst, um entgegenzugehn der Vollendung. 4, 192; 6, XIV; G. 2, 51; Dem jungen Leben, das für eine neue Welt heranreift. Hölderlin H. 1, 47; Die Bewegungen .. sind zu der glühendsten, vollsaftigsten Traube der Revolution herangereift. Mundt Rob. 2, 130; Sch. 316a; Tiedge Ep. 1, 107; Daß die Welt zu einer großen Revolution heranreife. W. 17, 76 ꝛc. und [2]: Reift meinen Willen erst die Zeit heran. Schlegel Sh. 7, 251 ꝛc.; Ins männliche Alter .. hinüber-r-t. Ritter gH. 4, 42 ꝛc. — Nach-: nam. von Früchten, die, vom Baum genommen, noch erst zur Vollreife gedeihn, milde und süß werden, s. Nebig Th. 66; Oken 2, 242 ꝛc.; seltner mit Dat.: reifend nachfolgen: Dem Greise .. | ist schnell das Kind zum Sterben nachgereift. Lenau A. 192. — Rauh- [3]. — Über-: 1) überreif werden oder machen: Der Hanf überreifete. Gotthelf U. 1, 201 ꝛc. — 2) [3]: mit Reif überdecken: Wann der Frost die Halmen überreifet. Falk Mensch 9. — 3) [4a] mit Reifen überspannen: Den Wagen ü., um die Plane zu befestigen. — Ver-: reifend verwelken, vergehn: Jedes erlebte Jahr die Ansicht einer Aue verwelkten Grases! hingestorbener Entschlüsse! zu früh gereifter und verreifter Glückseligkeiten. H. (Wackern. 4, 430[38]); Frühlinge blühten und Sommer verreiften. Kosegarten Po. 2, 97; V. Th. 7, 120 ꝛc. — Vor-: 1) vorreif werden oder machen: Vorgereifte Treibhauspflanzen. — 2) eine der vollen vorangehnde und sie vorbereitende Reife erlangen oder — verleihen: Dies vollendete, wozu der Kleine aus Nachahmerei seiner Bekannten schon vorgereifet, eine feste Überzeugung in ihm ꝛc. Arnim 70. — Wässer- [3]. — Zu-: reifend einem Ziele zuschreiten, vgl. entgegen-r.: Wenn seine Wissenschaft, der Schönheit zugereifet, | zum Kunstwerk wird geadelt sein. Sch. 25b; Der Apfel röthet sich und reift der Verwesung zu. Tieck NKr. 3, 4 ꝛc.

Reif-(e)ner, m., -s; uv.: Reif-Tänzer (s. d. und An-Reif). Grube 3, 297. — -er: 1) m., -s; uv.: hochd. Form für niederd. Reeper (s. Reif II Anm.) = Seiler. — 2) f.; -n: (schwzr.) Pflanzenn. Achillea atrata und macrophylla (s. Schafgarbe). — -heit, f.; -en: (o. Mz.) das Reifsein, die Reife: R. der göttlichen Frucht. Heinse A. 2, 212; Mehrere Jahre gehören zu dieser himmlischen R. der Kehle. Hill. 1, 49 ꝛc., Ggstz.: Abhandlung, die zu viel Spuren jugendlicher Un-R. enthält. Schwab (WhMüller 1, XXIII) ꝛc., auch (mit Mz.): unreife Gedanken; unreifes Verfahren ꝛc.: Durch solche Un-R-en die wahre Wissenschaft unsicher machen. G. 3, 293 ꝛc. — -ig, a.: mit Reifen versehn, z. B. = gereift (s. reifen 4c) und mit Zahlw., s. z. B. Reif II 11 und m. — -ler, m., -s; uv.: in Zsstzg. mit Farbw. zur Bez. von Traubensorten, z. B. Grün-R. FWeber Term. 208b; Roth-R. 462b. — -lich, a.: (vgl. reif I) sattsam für allseitige Betrachtung in den Gedanken hin- und hergewälzt: Etwas r. erwägen, bedenken, überlegen; Nach r-er Überlegung ꝛc. — -ling, m., -(e)s; -e: (mundartl.) 1) Fächser (s. d., Anm. u. Rebling). — 2) Nebenschößlinge an Bäumen. — -thum, m. (n.), -(e)s; 0: die Reifheit (selten): Glückſel'ge Lilje, die von Stengeln | in einen solchen R. fällt. Mühlpforth Leich. 197.

Reigel: s. Reiher.

Reigen (Reihen), m., -s; uv.; -: (s. Chor 1—3): 1) eine in geordnetem Zuge dem Voranschreitenden nachfolgende Reihe, z. B.: Von ihren Thronen steigen | alle Himmlischen herab. | Themis selber führt den R. Sch. 56a; Daß sie [die Heerkuh, s. d.] den Reihen führt. 517a; Weil er den Reihen Derjenigen anführt, welche ꝛc. G. 39, 100; Wer nun eröffnet den Reihn? Wir wählen nicht lange! Den Ersten | Besten heran ꝛc. Xen. d. Gegenw. 5 ꝛc. — 2) (s. 1) bes. von rhythmischer Bewegung der gereihten Schar, z. B. in Schritt und Lauf (Jahn Turnk. 71), nam. aber im Tanz, mit Begleitung von Gesang (und Musik, die hier und da den ursprüngl. Gesang zurückgedrängt hat), und zwar sowohl: die zum Tanz gereihte Schar, — als auch: der ganze von ihr aufgeführte Tanz (zumal Rundtanz, s. Anm. u. c) und eine einzelne Tour desselben: Das Geschrei eines Singentanzes .. Den R. 2. Mos. 19, 32 ff.; Alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Pauken am R. und Mirjam sang ihnen vor ꝛc. 15, 20; Hörte er das Gesänge und den R. [vgl. 4: „Musik und Tanz" Es]. Luk. 15, 25 ꝛc.; Dem im schöngeknüpften R. | wie Lerchen aus der Brust die jungen Lieder steigen. Beck Arm. 255; Den geflügelten R. Hölty 19; Matthison 57; Werden Oreaden ihren wilden R. | .. schlingen. Platen 4, 123; Auf blut'ge Schlachten folgt Gesang und Tanz, | durch alle Straßen tönt der muntre R. (s. 4). Sch. 474a; 507a ꝛc.; Graf Eberstein | führet den Reihn (s. a) | mit des Kaisers holdseligem Töchterlein. | Und als er sie schwingt nun im lustigen R. Uhland 377; Sind sie ein Frühling, wenn die Jugend nicht, | die menschliche, durch sie den R. webt? 434; Des thatnachahmenden R-s schönen Verhalt. V. Ant. 1, 170 ꝛc. — a) Oft auch: Möcht' ich mit zum Reihen | und tanzen. G. 8, 249; 11, 187; 193; Man fordert ihn zu allen Reihen. | Kein Tanz ꝛc. Hagedorn 2, 132; 193; Dem Reihn | der Dörferinnen. Hölty 1; In wechselnden Reihen und Ringlen dahintanzen. Klinger Gris. 77; Mit zusammengehenkten Händen in einem Reihen tanzen. Opitz Poet. 8; Sch. 49b; Schwingen .. Elfen den lustigen Reihn. 85b; Um den Kessel schlingt den Reihn. 572b; 553b; Pfingstreihen: Tanz Paar und Paar den Ringeltanz! ... (Alle:) Im Maien, | am Reihen, | da freue .. | sich hüpfende Knaben und Mägdelein. V. 3, 142; Bion 10, 5; „Drum wollt' ich gern einst umher springen, | dazu ein fröhlich Liedlein singen" .. Will selb mit an den „reyen" treten. Waldis (Wackern. 2, 56[34]); W. 20, 115; Dieser Hermes wird von Jünglingen und Jungfrauen in einem bunten [s. d. 2b] Reihen getanzt; den Reihen führt ein Jüngling ꝛc. Luc. 4, 385; Wenn der nackende Mohr in fröhlich geschlossenen Reihen | dich [Sonne] mit Tänzen empfängt. Zachariä Tag. 10 ꝛc. — b) übertr. auf etwas als Tanz, tanzendes Schweben ꝛc. Aufgefaßtes oder ihm Verglichnes, z. B.: Ein Hermann wird sich finden, | der euch an Reihen führt. Abschatz (Wackern. 2, 518[20]); Daß sie | im Reihen der Lebendigen geschwebt. G. 13, 281 [s. 1: daß sie unter den Lebenden gewandelt]; Unaufhaltsam führen die Stunden | eure [der Sterne] Reihen durch den weiten Himmel. 2, 83 (s. U. Zachariä); Führest [du, Freiheit] deinen R. | nur am Sternenzelt? Schenkendorf (Wackern. 4, 1495[1]); Dich [Sonne] umtanzen die Stunden in musikalischen Reihen. Zachariä Tag. 10 (s. o. G. und Hora) ꝛc., auch: In dieser Manier kommt nun die ganze Götterschaft an den Reihen. W. 23, 14 [der Reihe nach zur Schildrung ꝛc.]; Wenn aber die Stund dieses Tods .. kommt, alsdann müssen wir All an den „rayen". Schaidenreißer 70a; Weichmann 1, 239 ꝛc. (s. Todtentanz). — c) (s. Anm. und Ringel-R.) eine geschloßne Reihe, ein Kreis, z. B.: So wird sich denn auch noch die Musik zu mir gesellen, um den Reihen zu schließen, den die Künste um mich ziehen. G. 24, 105. — 3) (s. 2) Das [bei den schles. Dichtern] die Akte mit Chören schloßen, welche auch „Reien" hießen ꝛc. Kurz 2, 380b; W. 35, 92 ꝛc., z. B.: „Reyen" der Themis und der Rasereien [Furien]. Gryphius Pap. 1, 517; Reien der Zwietracht ꝛc. Lohenstein Sorb. XXVIII u. o. — 4) Musik und Gesang, wie sie beim R. (2) ertönen, zuw. verallgemeint (vgl. Ballade ꝛc.) = Lied ꝛc. (s. Kurz 1, 27b): Mit R. zum Tanze gehen. Richt. 21, 21; Die Sänger, wie am R. (2), werden alle in dir singen, Eins ums Andre. Ps. 87, 7 [im Chor]; 149, 3; 150, 4; Du hast mir meine Klage verwandelt in einen R. 30, 12; Klag. 5, 15 ꝛc.; Wo ist der R., der im Gekreische der Welt uns zurücklullt in frohe stille Tage? Börne 2, 349; Les rondes (R., das allein echt französische Volkslied, nach welchem getanzt wird). Cham. 6, 292; Die Vögel prüfen ihre alten R. KlGroth 104; Ein bacchantisches Getön | von R. (2) und von Pauken. Sch. 249b; V. 3, 97; Uhland 166; Der uns diesen Reien (Reihen) sang. B. 74; Wackern. 2, 26[18] u. o. in Schlußstrophen von Liedern, — vgl. Zsstzg. — 5) s. Reien 1.

Anm. Mhd. rei(g)e (agſ. râva, engl. row), eines Stamms mit Reihe — womit die Form Reihen in der Mz. zusammenfällt —, ahd. riga (zunächst Kreislinie, vgl. 2c und Rang, Anm.), mhd. rihe, niederd. rige (s. Riege) ꝛc., s. Graff 3, 430; Schm. 3, 79 und 77 und vgl. Riegel, Anm., ferner: „Ital. riga, Zeile, Streif; rigo, Lineal; rigoletto, Reihentanz, R. ꝛc." Diez 427 und schwzr.: Der Reihen = Lebensart. — Auch in Bed. 5 wohl nach der geschwungnen Linie, die er darstellt (s. Schwäb. W. 430).

Zsstzg. vgl. die von Chor, Schar ꝛc., und (sich oft nah berührend) zu [2] die von Tanz und zu [4] die von Lied, danach leicht zu mehren und zu verstehn: Wenn du beim geflügelten Abend-R. [2], | leichter wie Sylphiden auf Blumen hinschwebst. Matthison 212; Dies Liedchen ist ein Abendreihn [4], | ein Wandrer sang's im Vollmondschein ꝛc. WhMüller 1, 91. — Bergkreyen [4], etliche schöne Gesänge ꝛc., s. Uhland V. 976 ff.; Mathesius Sar. 11b. — Überall Bienen- und Schmetterlings-R. [2b], | singende Vögel ꝛc. KMayer Lied. 236. — Braut-R., s. Hochzeit-R. — Vor den Thüren Panem propter Deum sagen und den Brot-R. [4] singen. Luther 5, 184a (s. Partefe, Kurrendeschüler ꝛc.). — Chor-R. Kanet GR. 1, 302. — Sie wallen .. | den Doppelreihen [2] durch. W. 20, 332. — Elfen-R. [2] und Nixentanz. Heine Rom. 123; Tanzt er mondlichen Elfenreihn. V. 3, 11 ꝛc. — Feen-R. [2]. Matthison 55. — Schon harret Klopstock, dein in Elysion | der Sänger Festreihn [1; 2]. V. 3, 72. — Frühlings-R. [2; 4]. Matthison 197, vgl. Pfingst-R. — Du nur sangst im Götterreihn [1; 2] der Musen. WHumboldt 1, 347. — Heu-R. [4]. V. 3, 118. — Die Harmonie der Sphären ... Den Himmels-R. [2; 4] anzuhören. Ramler F. 3, 152. — Tanz' uns den Hochzeit-R. [2]. V. 15a; Sch. 227b ꝛc.; Spielt den schönsten Hochzeit-R. [4]. WhMüller 1, 109 ꝛc. — Das ganze Dorf versammelt sich | und eilt zum Kirmesreihen [2]. JDMiller. — Kuh- (Sch. 516a), Kühreihen (Stalder 2, 141), Kuh-R. (Kretschmer V. 2, 545—562): [4] der berühmte Schwei-

zer Hirtengesang, — den Älplern das Gefühl der Heimath verlebendigend und oft unüberwindliches Heimweh erweckend (s. 1; 4) und so übertr.: Daß der Schalet sozusagen der Kuh-R. der Juden sei. Heine B. 67. — Ich verlor's [das reine Herz] im wilden Lebens-R. [2b]. Werner Febr. 18. — Wo Mylitta ihren Liebes-R. tanzt. Stolberg Sch. 1, 121. — Mai-R. Solis Gr. 69. — Pfingst-R. V. 3, 141, s. [2] und Frühlings-R. — Da tanzen sie | den Ringelreihn [2]. Sanders Gltr. 100; Holtei J. 2, 37; Matthisson 54 ꝛc.; übertr.: Von einem Altar zum andern „rinkelreeren", Verjährten thun. Fischart B. 103b, s. das Folg. — Der Frauentanz: Kehraus, lange Tanz, Rüttelreihn. V. 2, 198, vergl.: „Rickelrei." Brem. W. 3, 491; 404 und Schütze Holst. 3, 296 (s. das Vorige) und mit Bezug zunächst auf den dabei zu singenden Spruch, dann verallgemeint: Weiß seinen Rippelrei auch richtig herzusagen. Wachter 7, 602. — Wie werden die Schwerter ... | den Schlachten-R. [2b] nun tanzen! Herwegh 1, 34. — Als Schmaus-R. [1], auf niedersächsisch Swier genannt, dem Reihentanze entgegen gesetzt. V. Myth. 1, 113, vgl. V. 3, 208 v. 73. — Sie hurjen den Schnittertanzreien. Claj (Wackern. 2, 412[24]). — Wie seine [Biene] bemaleet | sich entschwingt dem Schwester-R. [1; 2b]. KMayer Lied. 59. — Stammesreihn: s. Stammreihe. — Wandle freudig deinen Sternen-R. [2, deinen hohen, strahlenden Gang ꝛc.]. Arndt 313; Dem Adler gleicht er, der mit breiten Flügeln | im Äther schlägt den lichten Sternen-R. Platen 2, 91 ꝛc., vgl. Himmels-R. — Wo das Leben, einem Tanzreihen [2] gleich, sich auf das anmuthigste wiederholend dahinschwebt. G. 31, 170 ꝛc., auch [1], vergl. als Ggstz. Schmaus-R. — Den Vorreihn [2] .. ließ man ihr. Bogedorn 3, 99, auch übertr. = Vorrang. — Theilt euch in Wechsel-R. Stolberg Sch. 1, 89, in Halbchöre, die abwechselnd singen und tanzen, vergl.: Wechsel-R., wo die eine Reihenfolge oder Reigenriege umzechig tanzet .. Mit dem Wechsel-R. ließe sich dann auch Gesang [der Turner] verbinden. Jahn T. 117. — In Wirbel-R. [2], | Paar an Paar, uns munter drehn. V. 2b; Matthisson A. 7, 77. — Im bunten Zauber-R. [2]. Schulze 3, 119 ꝛc.

II. Reig-en, intr. (haben): im Reigen (s. 1) singend tanzen: Die Tänzer, die .. weiterziehen und r. Grube 3, 298; Ein Mädchen will r. (im Reiteltanz). Uhland (Pfeiffer Germ. 2, 219), auch (s. I 2a): Wellen tanzen und „reyen" | in diesem kühlen Maien, s. Gottsched Nöth. Vorr. 2, 84; Des Abends fröhlich „reien" | die Mädlin. Wackern. 2, 36[21]; 1, 1013[8] ꝛc., vgl. auch: Da tanzen Pfaffen, Mönch und Laien, | die Kutt muß sich da hinten „reyen." Brant N. 61, 22 ꝛc., ferner (vgl. harfnen. JP. Hat. 2, 219 ꝛc.): Nun tanzet und nun hurjet und nun reigenet. V. Ar. 3, 350 ꝛc. Zsstzg. s. die von tanzen. — -ner, m., -s; uv.: Einer, der reiget: Alle R. oder Reisener. Grube 3, 297 (s. Anreif); Die Vortänzer oder Vor-R. ebd.; Jahn T. 118; Kallimaches auch, der R. V. Ar. 3, 267; 36 ꝛc. — -enhaft, a.: in der Weise eines Reigens, s. auch reihenhaft. — -er: s. Reiher.

Reih: s. Reh II.

Reihe, f.; -n; -n-: (s. Reigen, Anm. und Riege) 1) eine Anzahl gleichartiger und zusammengehöriger Dinge oder Pers., die geordnet in einer Linie aufeinanderfolgen, zunächst räumlich, dann auch verallgemeint (vgl. 2): a) (s. Dutzend, Anm. und I. Paar 1d) Sind die Glieder ꝛc., die in ihrer Gesammtheit die R. bilden, durch den best. Artikel oder durch Fw. ꝛc. näher best., so folgen sie auf R. gw. im Genit.; ohne solche Best. dagegen mit oder ohne von (s. auch Zsstzgn), z. B.: Eine R. Bäume; von Bäumen; hoher Bäume; Eine R. (oder Schnur) Perlen; orientalischer Perlen ꝛc.; Die R. der (oder seiner) Ahnen; Der R. der Häuser steht (oder zuw.: stehn) eine R. Linden gegenüber, vergl. (wo in R. der Begriff der Vielheit des Aufeinanderfolgenden bes. hervortritt): [Es] gehören eine jahrelange R. Verwüstungen, Massakren und äußerstes Elend dazu. Forster's Br. 2, 221 (Heyne) ꝛc., seltner so mit abhäng. Genit.: Eine in der Mitte des Saals gedrängt stehende R. ausgestopfter Vögel zerfielen unmittelbar durch Mottenfraß. G. 27, 181 ꝛc. Im Übrigen genügen wenige Belege, z. B.: Das ganze Haus der Landebren aus den R-n der Feinde .. herauszuziehn. Ense Denkw. 5, 393; Wir finden den Fluß hinab eine R. von Luftorten. G. 4, 287; In einer R. von Zeit. 24, 164, in einem längern Zeitraum, insofern er die auf einanderfolgenden Zeittheile in sich verbindet; Zwei R-n Patiente. Hebel 3, 234; Die geharnischten R-n und Glieder [s. d. 11] der Römer. 3, 332; Es rafft das schnelle Mordmetall | und R-n Krieger trifft der Fall. Lichtwer 279; Er zerbricht zwei Reihen Zähne. 33; Durch eine lange Reihe von Schlüssen. Mendelssohn 4, 1, 9; Du besetzest ihn mit Edelgesteinen, vier R-n Edelgesteine ꝛc. 7, 191 (vgl.: Sollt's füllen mit vier „rigen" voll Stein ꝛc. 2. Mos. 28, 17); Eine R. mehrerer Jahrhunderte .. hatte diese Form .. unverändert gelassen. Sch. 800b; Ich hatte schon alle R-n Bänke unseres Parterres durchgeräuchert. Thümmel 3, 49; Gute [der Ahnen] R. soll ich schließen. Uhland 236 ꝛc. — Ferner oft ohne danebenstehende Angabe des die R. Bildenden, z. B.: b) wo dies aus dem Zusammenhang erhellt oder als bekannt gelten darf (s. das Folg.): Wohl Dem, der seiner Väter gern gedenkt | ... und still sich freuend, | ans Ende dieser schönen R. sich | geschlossen sieht. G. 13, 17; Wehrlos bloßgestellt | so vieler Feinde Grimm | fliegt er .. | die R-n durch. Sch. 29a ꝛc. So auch: Genannte Dinge (Pers.) machen (bilden, schließen, s. u.) eine R., ordnen sich zur (oder in eine) R. ꝛc., z. B.: Faunen tanzen umher, mit der Bacchantinnen Chor | machen sie bunte [s. d. 2b] R. G. 1, 275 (s. 2a) ꝛc.; Es waren darunter Bemerkungen zum Entsetzen, allein es machte keine R. [kein geordnetes, in sich geschloßnes Ganze], Alles stand vielmehr zufällig durch einander. 22, 378 ꝛc.; Eine R. eröffnen, beginnen, schließen (s. d.), beenden; an der Spitze, am Anfang, am Ende (Schluß) der R. stehn ꝛc., s. namentl. 2a. — c) (s. b) Math.: R. oder Progression, eine nach best. Gesetz fortschreitende Folge von Zahlgrößen (sog. Gliedern der R.), — versch. je nach dem ihrer Bildung zu Grunde liegenden Gesetz, z. B., wo je vier auf einander folgende Glieder eine arithmetische oder geometrische Proportion bilden: Arithmetische, geometrische R.; Die R. der ganzen Zahlen, die der ungeraden Zahlen sind arithmetische R-n; Steigende, fallende R-n; Unendliche R-n heißen konvergent, wenn der Untersch. zw. der Summe der ganzen R. und der einer Anzahl Glieder mit der wachsenden Zahl derselben sich immer mehr verringert ꝛc. — d) (s. b) in Bezug auf Geschriebnes, Gedrucktes = Zeile (s. d. nebst Zsstzgn). — e) (s. b) mehr mundartl. auch ohne Zusatz = Häuser-R., Gasse, s. Brem. W. 3, 491, vgl. Schm. 3, 77, auch verkl.: Ich rechnete nicht einmal die Gäßchen und die „Rerblein" [in Nürnberg] mit. JP. Hat. 2, 48; Zuletzt wurde ich sozusagen von einem Sackgäßchen oder „Rerblein" eingesackt. 84. — 2) (s. 1) abstrakt (ohne Mz.): die in der Aufeinanderfolge waltende Ordnung (die R-n-Folge, vgl. Kehr I 2), zuw. sich nah berührend mit 1, — z. B.: [Alle] springen in die Mitte | des Saales, zu dem Rennen gleich bereit. | Der R. wegen glühet schon der Streit. Nicolai 6, 21 ꝛc. Bes. zu erwähnen sind: a) (vgl. 1) mit Ew., z. B.: Ununterbrochne, stetige R.; [Wo] das goldne Zepter in stetiger R. [s. d] | wandert vom Ahnherrn zum Enkel hinab. Sch. 499b ꝛc.; In grader R. (oder Linie) von Jemand herstammen ꝛc.; Rammte .. Tannendämme in schräger R. ein. Kinkel E. 101 ꝛc.; Bunte [s. d. 2b] R.; Wie Andern folgten in bunter R. Hackländer Sold.-Kr. 104 und (s. 1b): Wenn ihr in bunten R-n | euch um die Blumen setzt. Jacobi Jr. 3. 210 ꝛc.; Die gemeine [s. d. 1b] R., die alle — berechtigten oder verpflichteten — Glieder einer Gemeinde ꝛc. umfassende Ordnung und (s. 1): die Gesammtheit dieser Glieder als Ganzes; die Almende: Für jede Woche, so sie außer der gemeinen R. thun. Möser Ph. 1, 203 (s. d); Wird es einem Jeden nothwendig untersagt, seinen Hof aus der gemeinen R. zu bringen. 328; Vielleicht erbauen sie sich gute Häuser, und, wenn diese mit dem Leben des Besitzers ihre Freiheit verlieren, so fällt ein wohlgebauter Hof zur gemeinen R. 2, 205 ꝛc. — b) als Subj.: Die R. ist an Einem (vergl.: Er ist an der R.), nach der bestehnden Ordnung ist er in Bezug auf das zu Leistende oder zu Empfangende ꝛc. jetzt daran (vgl. R-n-Dienst, -Amt ꝛc.), z. B.: Steuer zahlte schon ganz Thessalonich | und an deinem Haus ist nun die R. Colsj 2. 173 ꝛc., so auch: Habt ihr Freude gehabt, so kommt nun endlich die R. | wieder an mich. G. 5, 192; 6, 363; Gotthelf Sch. 269; s. Sampf. 2, 3. Sie hatten manchen braven Mann wohl eher | ins Gras gestreckt, itzt kam die Reih' an sie. W. 11, 114; Luc. 6, 195 ꝛc.; ebenso: Die R. traf ihn ꝛc. — c) abhäng. von Zeitw., z. B. als Obj. Daher hat er den Naturaldienst beibehalten, jedoch darin eine R. eingeführt, daß Einer vor dem Andern damit nicht beschweret werden kann. Möser 3, 222 ꝛc.; Die (eingeführte, festgesetzte ꝛc.) R. bewahren, fest (oder inne) halten, ähnlich: Sich streng an die R. halten; nach der R. gehn; in der R. bleiben; nicht von der R. abweichen ꝛc. — d) adverbiell, z. B.: Da saß ein ganzes Dutzend Damen R. herum. Benedix 8, 134 — eine R. bildend, im Kreise, auch: Ihn Reih herum zu speisen. Göckingk 3, 211, abwechselnd in best. Folge und Wiederkehr (umzechig), ähnlich auch: Eins frißt das Andre und, wenn's den Kragen voll hat, wird's wieder gefressen, so geht's Reih um. Immermann H. 1, 2, 194; Wie sie .. | reihum an das Werk sich machten. Freiligrath H. 213; Daß eine Gesellschaft von Kunstfreunden sich reihum versammelt, wo sie an Kunststücken, im Besitz eines Jeden, sich belehrend unterhalten. G. 26, 284; Die vielen R-n-Dienste und R-n-Ämter ... In der That geben hier die meisten Gemeinde-Dienste und Ämter alle Jahre R. um ... Das Richter- oder Schulzenamt geht oder ging doch in einigen Dörfern ebenfalls der R. nach [s. u.] herum und traf alle Jahre einen andern Bauern [die R-n-Schulzen] ꝛc. Monatbl. 1, 436a. Seltner: Sie reihab zu lesen. H. R. 9, 298. — Ferner (alphab. nach den Präpos.: An der R. sein (vgl. b) ꝛc.; veralt.: Ich wollte einem guten Freund bei einer Mahlzeit auf der „Rei" zutrinken. Der entschuldigt sich also: Es dürfet mich, aber nicht auf der „Rei." Zinkgref 2, 72 ꝛc.; Außer der R., z. B.: die Vokabeln, das Einmaleins recitiren; In der R. bleiben; Wieder in die R. kommen (nachdem man aus der R. herausgekommen war), auch übertr. (vergl. Kehr I 2a) = ins Gleis, in Ordnung, in Gang; In der R. (oder in Reih und Glied, s. d. 11) marschieren; In die R. (in Reih und Glied) treten, sich stellen ꝛc.; Nichts voraus nehmen, sondern Alles nach der R.; Es nach der R. zu verrichten. Kant Anthr. 94; Die Andern folgten nun der R. nach | .. Sie räumten Alle nach der Reih [Alle ohne Ausnahme, in ihrer Folge] den Sattel. W. 11, 118 ꝛc. — 3) Mundartl. Bed. s. Schm. 3, 77 und Stald. 2, 429 ff., ferner: Die R.: ein an einer in ihrem Mittelpunkt bewegbaren Säule befestigter Balken, worauf die Stange mit dem auszuschmiedenden Metall übergelegt wird, s. Krünitz 10, 619 ꝛc.

Zsstzg. zu [1] leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg., vergl. auch die von Zeile: Zwei gräfliche Gebrüder ..., deren Ahnen-R. ꝛc. G. 27, 374 ꝛc. — Im verschränkten Wappen mit fünf R-n oder Balken nennen Einige die erste R. die Haupt- oder Ober-R., die zweite die Ehren-R., die dritte die Band-, Gürtel- oder Mittel-R., die vierte die Nabel- und die fünfte die Fuß-R., s. Jablonski 905a. — Sogar der .. Heerbannsoberste mußte nun wieder zur Bauer-R. kommen, wenn er abdankte und mit dem Dienste seine Freiheit verlor. Möser Ph. 2, 199, s. [2a]: gemeine R. — Alleen von mehrern Baum-R-en. G. 23, 66; 23, 54 ꝛc. — Die Berg-R-n ... die von Morgen nach Abend die Länder durchschneiden. 14; 4, 257 ꝛc. Berges-R-n. KMayer Lied. 43. — Heute .. überfiel mich eine eigenthümliche Gedanken-R., doch dies ist nicht das rechte Wort, es war ebensowohl eine Bilder-R. Carus Lebe. 1, 247; G. 40, 275 ꝛc. — Bogen-R. Lenz Nat. 3, 213. — So wurden .. vernachlässigte Dach-R-n [Ziegel-R-n auf dem Dach ꝛc.] umgelegt. G. 19, 14, versch.: Doppel-R. (s. Kuppel-R-n). — Häuser, die, in einer Doppel-R. an einander gebaut, eine Gasse bilden. Schnarde 1, 411 ꝛc. — Ehren-R., s. z. B. Band-R. — Diese einfach verketteten Erscheinungs-R-n. Görres Eur. 16. — Er riß einen französischen Adler aus Feindes-R-n. Ense Denkw. 2, 219. — Felsen-R-n. Matthisson 111. — Mit dem Geschnitztes und Gemaltes, Vergoldetes und Buntes in bunter Folge-R. [2, vergl. R-n-Folge] sich bewegte. G. 26, 205; Folge-R. der Truppen. Ense Denkw. 8, 115 ꝛc. — Fuß-R., s. Band-R. — Ich erkannte oft in der Miene schon die ganze Gedanken-R. Sch. 798b; 1003a; Gutzkow R. 5, 347. — Er schreitet zwischen Gräber-R-n, | wie zum Reihen. Lenau Mal. 1, 53 ꝛc. — Gürtel-R., s. Band-R. — Haupt-

l. f. Band-R., auch im Ggſtz. zu Neben-R–n ꝛc. — Die …reret-R–n. Hungeri 2, 193, ſo: Soldaten-R. ꝛc. — …Die glänzende Helden-R. wechſelt auf dem Feld der Ehre. …g. 776a. — Aus der Hinter-R. in die Vorder-R. tre… ꝛc. — Ideen-R. Sch. 770a, ſ. Gedanken-R. — Wor… ich durch die täglichen Folgen jener großen Jahres… immerfort zu denken genöthigt bin. G. 33, 167. — …Die Paare tragen alle nach hinten zu in zwei Ketten…en [verketteten R–n] großbogige . . Halbreifen. Stube …, 297. — Der Gotteshäuſer Kuppel-R–n. Grüneiſen …. — Die unabſehbaren Lager-R–n wimmelten von …gezreit. Cuſe Denkw. 2, 187. — Flecken, welche meiſt …Längs-R–n bilden. Lenz Nat. 3, 19 ꝛc., Ggſtz. Quer…. — Ältere Drucke von Baſel . . haben noch mittelhoch…iſch allemanniſche Laut-R. Uhland V. 991. — Mittel-, mittlere, ſ. z. B. Band-R. — Nabel-R. ſ. ebd. — Wie . . Claudius . . Vorder-R. zur Erde und Nach… | nähete. V. H. 1, 288, ſ. Hinter-R. — Neben-R., …Hart-R. — Ober-R., ſ. z. B. Band-R. — Eine …me Orgelpfeifen-R. von Knaben ꝛc. Keller gH. 2, 21. — Feſt an einander ſtehen ſie | die tiefen Panzer…den, ſavoirt (Wackern. 2, 834[24]). — Pappel-R–n, …Denkw. 2, 87. — Die Perlen-R–n ſeiner Zähne. …, 15, 336. — Vierſtockige Gebäude, von welchen mehrere …eiten . . noch völlig ſtehen, andere bis auf den dritten, …erſten Stock heruntergebrochen ſind, ſo daß dieſe ehe…lige Pracht-R. nun aufs widerlichſte zahnlückig erſcheint. …, 23, 380. — Braun mit der Länge nach gehenden gelben …-R–n. Lenz Nat. 3, 20. — Quer-R., ſ. Längs-. — Säulen-R–n. G. 3, 15 ꝛc. — Zogen die Troer …an in geſchildeten Schlachtreihn. V. Il. 1, 221; V. … ꝛc. — Schluß-R., z. B.: eine R. (Zeile), die …n Schluß bildet; aber auch: eine R. von (Gedanken-) …Flüſſen ꝛc. — Sieger-R. Fouqué (Kurz 3, 189b). — …Soldaten-R., ſ. Heeres-, Truppen-R. — Einer dieſer …vorväter verliert ſich früh aus der Stamm-R. H. …gl. Stammbaum ꝛc.), ähnlich: Geſchlechts-R. Da…eben (veralt.): Sie iſt ihm zugekehret gar mit keinem …ammesreihn. Logau (L. 5, 222). — Auf allen Zugän…, entlangs allen Stufen-R–n, unter allen Gewölben …es Koliſee's]. Forſter Ai. 2, 55 ꝛc. und beſ. oft übertr.: …ne R. in allmählicher Abſtufung, Stufenfolge. Cuſe …Denkw. 5, 248; G. 33, 326 ꝛc. — Um einige Stuhl-…n ſich dem Sänger zu nähern. Arnim 311. — Trans-…, wie wir ſie am Fuß aller Gebäude wahrnehmen können. …Geſch. 9. — Zwiſchen den aufgeſtellten Truppen-…n. Cuſe Denkw. 2, 266. — Die Turner ruhn und war… bis ihre Turn-R. [2] kommt. Jahn 71, vrſch.: Tur…er-R. — Welche nur einzelne Vers-R–n entlehnen. …Nr. 205. — Vorder-R. Nicolai 4, 268 ꝛc., Ggſtz. Hinter-, Nach-R. — Zahlen-R., ſ. nam. …e]. — Eine koloſſale Zahn-R. Burmeiſter gW. 2, 126; …3, 32 ꝛc.; Zähne-R–n. Tſchudi Th. 165 ꝛc. — Zie…l-R., ſ. Dach-R. u. ä. m.

I. Reihen, m., –s; uv.; ⸗: ſ. Reigen I.

II. Reihen: 1) intr. (haben): a) ſ. reigen II. — …weidm.: „ſich begatten, bei Gänſen und beſ. bei …nen". Laube Nr. 280; Döbel 2, 250a. Daher (ver…einzelt): Reiher: Männchen der wilden Ente. — c) …m Fuchs: bellen. Adelung. — 2) tr.: Kupferſchm.: …it dem Reihenhammer (ſ. d.) auftiefen. — 3) tr. …d refl.: in Reihen ordnen oder: ſo an einander …igen, ſchließen, z. B.: a) tr.: Perlen auf eine Schnur, … an einander r.; [Er] reiht und gliedert und führet den …aq. B. 246a; Die Scenen ſind ohne Unterbrechung anein…andergereiht. Cuſe Denkw. 5, 296; Wenn wir die Antwort … an unſere Frage r. Fichte 6, 59; Bunt Aneinandergereihtes … b). Platen 2, 273; Schmale und ſchroffe Pfade führten …unter; nur zwei Mann hoch konnten ſie ſich r. 5, 161; … er Trimeter hat an einander gereiht, Anapäſte zu…ſammengefügt hat. Sanders Kutr. 130; Für die Rebtinge die …chen wir zu r. V. Ar. 1, 71 ꝛc. — b) (ſ. a) im adjekt. …artic.: Reihen bildend (vgl. reihenhaft, reihenweiſe): …l tiefgereihten Brennenbeers. Denis (Kurz 2, 541a): Wo …e gereihte Enten reiſen. G. 6, 373, eine Menge von; In … . . bald zwei- und dreifach gereihten . . Anbekkette. Humboldt …Schr. 1, 5; Setzten ſich Alle gereiht auf ſtattliche Seſſel. …Od. 1, 145 ꝛc. — c) refl.: Sich in Ordnung r. G. 9, …93; Die Proceſſionen reihten ſich, um abzuziehen. 26, 229; Der Menſch . . | ſoll ſich an den Menſchen reihn. Sch. 56b; 75b; An den fröhlichen Zug mich zu reihn. 425b; Waldau R. 3, 229 ꝛc. — d) dazu: Gebüſche, hinter deren winterlichen und durchſichtigen Reihungen [Reihen] die . . Schützen nur ſehr unvollſtändig verſteckt lagen. Hartmann (Volksz. 9, 250) ꝛc., z. B. auch (Bauk.) = Kreuzgurte eines zuſammengeſetzten Kreuzgewölbes ꝛc.

Zſſtzg. zu [3], z. B.: An⸗: reihend anfügen, an einander reihen: a) Perlen a.; Ein Bonnet a., zur Verlängrung des Segels; Mit 20000 Preußen, dem Nordheer mehr angereiht, als angehörig. Cuſe Biogr. 3, 233; Indem man die Steine [der zerſtörten Stadt] an die Häuſer angereiht. G. 23, 388; Ich will hier gleich die Bemerkung a. ꝛc. — b) Ein Zuſammengefügtes, aus mehrern Elementen Angereihtes. G. 33, 50 ꝛc., auch: Die angereihte [eine ununterbrochne Reihe bildende, fortwährende] Noth. Fleming 79 (Olearius Reiſ. 43a) ꝛc. — c) Dieſen Freunden reihten ſich ſchnell neue Bekanntſchaften an. Cuſe Denkw. 2, 259; Sein Werk hat große hiſtoriſche Lücken, aber dramatiſche nicht; Alles reihet ſich in geſchloſſener Folge an. 5, 293; 316; Die ſchönſte der Städte | wird ſich an ihn [den Tempel] anreihn. Platen 2, 309 ꝛc. — d) Durch ruhige, milde Anreihung [Aneinanderreihung] von Thatſachen. Cuſe Denkw. 2, 393 ꝛc. — Auf⸗: a) Perlen zur Schnur a.; Die Feuereimer ſind aufgereiht. Auerbach Af. 266; Ein Schema, wonach man die einzelnen Erfahrungen folgerecht a. konnte. G. 36, 12 ꝛc. — b) Aufgereihte Perlchen ihre Zähne. Colof 1, 165 ꝛc. — c) Die Jungfraun reihten ſich in der Ehrenpforte auf ꝛc. — d) Durch Aufreihung neuer Truppen. Cuſe Denkw. 2, 238. — Aus⸗: ausrangieren ſ. d.) und Ggſtz ein-r. — Durch⸗: reihenweiſe durchſchlingen: Perlen . . | durchreiht mit juwelenem | Goldſchmuck. G. 4, 87; Die Ackergefilde . . ſind mit . . Umpflanzungen durchreiht. V. Ländl. 1, 263. — Ein⸗: reihend einfügen (ſ. einrangieren, Ggſtz.: aus-r.): Eingereiht den zariſchen Soldaten. Herrig 30, 370; Wenn du jedoch bleiſchwere Spondä'n als Daktylusanfang | einreihſt [dem Hexameter]. Platen 2, 259; Die Korrekturen und Einreihungen verſäume ja nicht. 7, 94, die einzuſchaltenden Stellen ꝛc.; Siehſt du dich in eine . . muntere Geſellſchaft eingereiht. Thümmel 6, 156. — Her⸗ ꝛc.: Die zierlichen Zimmer | reihn um den einſamen Hof einſam und traulich ſich her. Sch. 83a ꝛc.; Hingereiht in Fächer. Falk Menſch 7; Ich muſtre ſie, am Strand des Meeres hingereiht. G. 12, 165; Hin-r–d das lange Gebälk und quer auf die Balken | breitend die Bohle. Pyrker 105 ꝛc.; So reihet ſich die geſammte Ritterſchaft in Paradeſchritt um den Bau herum. Gutzk GrR. 2, 380 ꝛc. — Um⸗: in Reihen umgeben: Umreiht von dunklen Gebirgen. Baggeſen 1, 4; Wer ſind Jene dort, die es [das Gebild] umreihn? Gutzkow Unterh. 2, 1, 150; Oehlenſchläger Gr. 232; V. Sh. 3, 473 ꝛc. — Vorauf⸗: Schütze Hamb. Th. 116. — Zuſammen⸗: an einander reihen: Die übrigen Dichtungen, möglichſt in ihrer Gleichartigkeit zuſammengereiht. Cuſe Denkw. 5, 281; Der, wenn er die Gedanken mancher Dichter | zuſammenreiht, ſich ſelbſt ein Dichter ſcheint. G. 13, 184; Thümmel 2, 1 ꝛc.

Reihenhaft, a.: reihenweiſe; gereiht (vgl. auch: reigenhaft): Manches Chor | . ., zu Gleichem Gleiches r. geſellt. G. 6, 428.

I. Reiher, m., –s; uv.: Schiff.: ein zur Verbindung zweier Kauſchen oder Stroppen mehrmals durch dieſelben geſchornes Bindſel (holl. reigor), auch „Laſching", „Sorring".

II. Reiher, m., –s; uv.; –chen, lein; ⸗: 1) ſ. reihen 1c. — 2) gw.: eine Gattung ſtorchähnlicher Sumpfvögel, Ardea, wovon nam. Kopf- und Rückenfedern als Schmuck dienen (od. häufiger dienten), ſ. R.-Buſch und z. B.: G. 12, 128, vergl. ferner beizen 6 ꝛc., — ohne Zuſatz gew. = Fiſch-R., ſ. Oken 7, 534; Winkell 1, 590 ꝛc. (vgl. auch Sand-R.); Schwang ſich davon wie ein R. Rückert Mak. 1, 59 ꝛc. und dichter. ohne vergleichendes „wie" zur Bez. des hohen Schwunges: Ein R., flieg' ich hin, vom Weine naß die Schwinge. Platen 2, 34.

Anm. Häufig auch: Reiger, z. B.: 3. Moſ. 11, 19 ꝛc.; Pſ. 104, 17 (auch Mendelsſohn); Brant N. 70, 29; G. 26, 159; Hagedorn 2, 81 (dagegen 214: R.); Heinſe A. 1, 193; Lohenſtein A. 1, 58; Ramler F. 3, 222 (dagegen 1, 214: R., wo Lichtwer 54 Reiger hat); Salis Gd. 9; Uhland V. 34 ꝛc. Schwzr. Reigel. Stalder (Fiſchreigel. Tſchudi Th. 72), mit Fortbild.: (g')reiglich: lang und ſchmalleibig (vergl. Storch); (auf)reigeln: ſo emporſchießen, wachſen. — Ahd. heigir (ſ. Heher, Anm.) dazu it. aghirone ꝛc. (Diez 7).

Zſſtzg. zu 2, zur Bez. der Arten (und ähnl. Vögel), z. B. (ſ. nam. Nemnich): Berg-R., A. purpurea. — Buſch-R., A. garzetta (vgl. R.-Buſch). — „Fiſch-R. (oder Reiger". Döbel 1, 69), A. cinerea, auch Kamm-R. — Korallen-R., A. porphyrio. — Kronen-R., A. pavonina (Oken 7, 553). — Der Focke . ., Quak-R., Nacht-R., Nachtrabe, bunter oder Schild-R. [A. nycticorax]. Winkell 1, 375, vgl. Tſchudi Th. 72. — Pfauen-R.: Kronen-R. — Purpur-R.: Berg-R. Oken; Tſchudi Th. 72. — Quak-R.: Nacht-R. — Rallen-R., A. comata. Tſchudi. — Rohr-R., Ardea stellaris, ſ. Rohrdommel. — Sand-R.: nach Adelung Art Strandläufer, Matricula glareola, auch „Reiherlein". — Schild-R., Nacht-R. — Silber-R.: Buſch-R. Tſchudi Th. 71; Die Silber- und Purpur-R. Kohl Pet. 1, 278. — Sonnen-R., A. helias. — Stern-R.: Rohr-R. — Tiger-R., A. tigrina. — Violett-R., A. violacea. — Zickzack-R., A. undulata. — Zwerg-R., A. pumila. ꝛc.

Reihig, a.: in Zſſtzg. nam. mit Zahlw.: ſo und ſo viel Reihen haben: Der ein-r–e Rock. Auerbach Tag. 109, mit einer Reihe Knöpfe ꝛc.; Mit langen Fiederäſten zwei-r. beſetzt. Burmeiſter Gſch. 471; Zwei-r–er Kamm. Karmarſch 3, 631 ꝛc.; Doppel-r.; Fünf-r–e Granatenſchnur. Auerbach Barf. 13; Viel-r–e Granatenſchnur. D. 1, 66 ꝛc.

Reil-ing, -ung: ſ. Regeling.

Reim, m., –(e)s; –e, (–en); –chen, lein; ⸗: 1) Übereinſtimmung im Klang, z. B.: Es (Meath) klingt beinah ſo ſüß wie meat (Speiſe, Futter) und es ſcheint, daß man ſchon dieſes R–s wegen dabei an Länder denkt, in denen Milch und Honig fließt. Kohl Irl. 1, 22 ꝛc., nam. aber ſo, gew.: der Übereinklang von Wörtern in dem betonten Vokal ſammt dem darauf folgenden Ausgang (vergl. reich 2g), zumal als Versſchluß, ſ. V. 341b ff.; Opitz (Wackern. 3, 625[26]) ꝛc.: Männliche (ſ. d. 1c) oder einſilbige, ſtumpfe R–e; Weibliche oder klingende R–e, zweiſilbige mit trochäiſchem, wie ſchwebende mit ſpondäiſchem Fall; Gleitende R–e (V. 342a; Schlegel, Wackern. 4, 1103[11] ꝛc.), dreiſilbige mit daktyliſchem Fall ꝛc.; Reine, unreine, falſche, fehlerhafte R–e, für welche nam. die Meiſterſänger eine Menge Einzelbezeichnungen hatten, ſ. Wagenſeil, de civit. Norimb. 519 ff. u. danach z. B. Jp. Fat. 2, 69 ꝛc., vergl. rühren 12b und Zſſtzg.; Ein böſer Geiſt mit plumpem | Wörtergepolter, der R. Kl. Ov. 2, 75; Warum ſtreichen Sie den R. zwiſchen „Sklave" und „Schlafe", „Nerve" und „unterwerfe" an? Ich kenne in der Ausſprache keine Verſchiedenheit und für das Auge braucht der R. nicht zu ſein. Sch. Humb. 192; Luſtig tänzeln | nur in Reimchen. Aſſonänzeln [ſ. d.]. Uhland 190; In Jamben ohne R–en. W. Merck 2, 86 ꝛc. — 2) (ſ. 1) = Vers (ſ. d.), zumeiſt, doch nicht ausſchließlich (vergl. Anmerk.) von gereimten Verſen, zuweilen ſogar ohne Bezug auf metriſche Form = Spruch (ſ. a), vgl.: Der Alkoran iſt durchaus auf Reimweiſe oder poetiſch geſtellt. . . Poetiſch oder reimweiſe geredt. Luther 8, 16a; Die Wort und R–en ſind wohl fein, denn das ganze Buch iſt reimenweiſe oder poetiſch gemacht. . . Poetiſch oder reimsweiſe zu reden. 27a ꝛc. — a) Spruch (ohne Rückſicht auf metr. Form): Dieſen R. [den Spruch Pſ. 145, 13], den Chriſtus von Anfang . . bisher mit Ehren geführt hat. 321a; Als wollten ſie dieſen R. rein auslöſchen („Gott iſt allein der Heiland"). 5, 532a; 6, 356b; Ihr R., der heißt: Pax & securitas. SW. 63, 46 ꝛc. — b) Etwas in dichteriſcher Form, ein Gedicht ꝛc.: Daß man vielen dieſer R–e wohl das Element des . . baltiſchen Meers . . abfühlen wird. Arndt Ged. IV; Der Dichter . . | der dieſen R. gemacht. G. 6, 63; 61; Wie man . . | ihr einen R. ins Album ſetzt. Heine Rom. 164; Wie Das viel Lieder und R–e überzeugen. Luther 6, 102a; Mögt ihr euch . . erfreuen . . an Minneſang und R. Platen 4, 203 ꝛc. — c) (vgl. b) einzelne Verſe eines Gedichts (was in Mz. freilich oft mit b zuſammenfallen kann); Mancher hat . . | neu(e) „Rymen" wollen daran denken ꝛc. Brant (ſ. Zarncke 1); Seiner Klagen R.', in Sand geſchrieben. G. 4, 19; Ein paar hochdeutſche R–en. Hebel 3, 101;

Horchend auf die wundersam geheime | fremdart'ge Weise, die gelinden R-e (s. 1, des Lieds). Platen 4, 236; In Prose umgekleidete R-e. Schmid (L. 13, 466); Eine Nymph' . . . | so nenn ich sie [st. des für den Vers zu langen „Salamandrin"], damit der R. sich füllen lasse. W. 12, 300, aus Gründen des Versmaßes, nicht des R-s (1); Diese R-en: Wer mehr will verzehren | als sein Pflug kann ernähren ꝛc. Zinkgräf 1, 185.

Anm. Ahd., mhd. rîm, zu (gi)rîman, sich schicken, passen, — welche Bed. — s. auch unreimisch — noch unser reimen (s. d. 1a) neben der abgeleiteten von unserm R. als Ausdr. der Verskunst hat, gew. als Übertr. von dieser aufgefaßt, vgl. frz.: Il n'y a ni rime ni raison und: Die Leute wußten sich keinen Vers daraus zu machen [es nicht zu reimen]. ChStorm (Gartenl. 10, 640a) ꝛc. — Vgl. Graff 3, 506; Wackern. Gl. 439 und 234; Schm. 3, 56 und nam. Diez 290. — Die veraltende Form der Mz.: R-en, s. o. und z. B. Opitz (Wackern. 3, 625[31]; [34] ꝛc.), ferner niederd.; Die hübschen Reimels. JOMüller Lied. 2, 240; 4, 409 ꝛc., vgl.: Läuschen und Riemels von F. Reuter ꝛc.

Zssg., wie von Vers, Spruch, Lied, Gedicht ꝛc. (s. d.), nam. in Bezug auf Stellung, Wiederkehr ꝛc. des R-s in Gedichten vielfach bei Ältern, vergl. Spate und z. B.: [Bei Schottel] hören wir außer . . den Kling-R-en (Sonetten) . . von endschallenden R-en . . ., von Ringel-R-en, die gleichen Anfang und Ausgang haben [s. Rondeau], von Bilder-R-en (Bild eines Eies, einer Säule ꝛc.), von Tritt-R-en, wo die Reimung wechselsweise umtritt, von . . Irr-R-en oder Wandel-R-en oder Reim-R-en, von Schiller-R-en, wo allemal eine R.-Zeile übrig bleibt, welche sich mit keiner andern reimt, . . von Klapp-R-en . . ., von Schlag-R-en, Stachel-R-en und wie sie weiter heißen. Gervig 11, 64, vgl. Gervinus Lit. 3, 233. Hiernach genügen als Bsp. noch einige, nam. der noch jetzt gewöhnlicheren Zssg.: Er hatte schnell einen andern Spruch-R. zur Hand. . . Da Sprüchworte und Denk-R-e vom Volk aus gehen. G. 22, 243 ꝛc.; Einen Ehren-R. zu Jemandes Fest dichten, ausbringen ꝛc., dagegen veralt.: wie Nothlüge; eine Erdichtung, um die Ehre zu wahren ꝛc.: [Rahel] thut einen Ehren-R., damit sie ihren Vater mit Glimpf und weiblicher Geschwindigkeit, abweist [s. 1. Mos. 31, 35]. Mathesius Pr. 12 ꝛc.; End-R-e, den Schluß der Verse bildend im Ggsß. zu In-R. (s. d.). Gervig 14, 261. z. B. auch: Ein Gedicht nach aufgegebnen oder vorgeschriebnen End-R-en, z. B.: H. 64a ꝛc.; In Versen boshaft befehdet, auf die sie sich in Gegen-R-en tapfer vertheidigte. Freytag Bild. 1, 257 ꝛc. — Leichte und in der That musikalische In-R-e [im Minnegesang]. Gervig 14, 264, innerhalb der Zeilen im Ggsß. der End-R-e, vergl. Mittel-R. — Kehr-R. = Refrain (s. d.). H. 354a; „Wieder-, Wende-R." ebd. (vgl. Rund-R.); auch übtr.: Denn Geld ist Kehr-R. meines Freierlieds. V. Sh. 3, 352. — Ketten-R., Art Gedichte, wobei der Schluß jeder Zeile seinen R. in der Mitte der nächsten findet ꝛc. — Knittel-, (Knüttel-)R-e, gereimte Verse mit vier Hebungen und schwankenden Senkungen, doch im Ganzen mit vorherrschend jambischen Charakter, nam. in ältern Gedichten vor Opitz in Brauch, — zunächst als tadelnde Bez. des Holprigen (s. Knüppel, Anm.), dann auch untadelhaft: Um einem Deutschen zu gefallen, | spricht eine Hure an Knittel-R-en. G. 4, 145; Daß der Deutsche, um drollig zu sein, einige Jahrhundert zurückschreitet und nur in Knittel-R-en eigentlich naiv und anmuthig zu werden das Glück hat. 33, 151; 22, 213 (Knittelverse. ebd.); H. 13, 195 ꝛc. — Kreuz-R-e, Verse mit regelmäßig abwechselnden (männl. und weiblichen) Reimen, Ggsß.: Platt oder Schlag-R-e, wo Zeile auf Zeile reimt. — Leber-R-e, eine aus dem Anfang des 17. Jahrh. (s. Gervinus Lit. 3, 320) herrührende Art Tischgedichte in Bezug auf die Hechtleber, dann auch als Bez. schaler Reimereien, z. B.: Platen 1, 322. — Da sie Lieder und Gesänge des Palmentages u. a. m. Narrenwerk und Lotter-R-e schelten. Luther SW. 56, 239. — Sichtbare Spuren dieser Mittel-R-e. Grimm Altd. W. 2, 157, vgl. In-R. — Namens-R., Akrostichon (s. d.) auf einen Namen, z. B. Günther 175 ꝛc. — Flickworte und Noth-R-e [Flickverse]. Schütz HambTh. 222. — Platt-R-e: s. Kreuz-R. — Singt den Rund-R. kräftig mit. G. 11, 56. Refrain (s. d., vergl. Rundwort. 26, 215). — Schlag-R-e: s. Kreuz-R-e. — Spruch-R.: s. Denk-R. und vgl. R.-Spruch. — Bezeichnend für den Untergang des Stab-R-s [der Alliteration, s. d.] in den eigentlichen Reim. Augsb. Zeit. (1844) S. 1962a ꝛc. — Graß, der gern so neu als eigenthümlich spricht, | nennt einen Stachel-R. sein letzig Sinngedicht. L. 1, 2, s. o., vgl.: Die Stich-R-en. Fischart B. 176b. — Daß zu den Stift-R. bloß männlich genommen. Cham. 5, 69. — Lange hab ich mich durch Sinn und Unsinn | mich durch R. und Un-R. durchgewunden. Kosegarten (H. 13, 339), reimlose Schriften ꝛc. — Wende-, Wieder-R.: s. Kehr-R. u. ä. m.

II. Gereim, n., -(e)s; -e: das Reimen und das Erzeugnis desselben, verächtl. wie Reimerei, Gereimsel, z. B. Monatsl. 1, 333a ꝛc.

Reim-bar, a.: sich reimen (s. d.) lassend, z. B.: 1) in Bezug auf den Reim in der Dichtkunst: Aus den ältesten Versuchen, die deutsche Sprache vers- oder r. zu machen. H. 13, 149. — 2) mit der Vernunft vereinbar, z. B. als Ggsß.: Un-r-e Grille. V. Ant. 1, 233 ꝛc., vgl.: Reimlich, wie im Traume der Morgendämmerung dunkt es euch, daß ꝛc.? 151 ꝛc. — -bold: s. Zssg. von Bold.

Reimen, refl. u. zuw. o. Obj. oder intr. (haben): 1) (s. Reim, Anm.): a) tr.: Etwas mit einander in Einklang bringen, einen vereinigenden Zusammenhang finden und begreifen (vgl. zusammen-r. 2): Der Dinge r. will, die einmal nicht passen. Forster Br. 1, 523; Welches ich mit seiner übrigen . . Aktivität nicht recht r. kann. O. Sch. 1, 176; Er wußte sich diesen Gegensatz nicht zu r. Gutzkow R. 1, 203; Also meinet er, die Worte Petri mögen sich auf beide [Priesterschaft] r. (s. b) und sei die Fahr nur, daß man sie auf die rechtschaffene reime [beziehe, anwende] und mich strafet er, ich reime sie nicht recht. Luther 1, 369b; Eine wunderliche Auslegung, die ich nicht könnte . . hieher r. 5, 335b; Ich kann diesen Widerspruch nicht r. Sch. 425b 265b; Krüsing 1, 86; Man sieht [träumend] Gebild' und reimet | die Schattenbilder kaum. V. 3, 216; Wer Dies mit der Natur der Seele r. kann. W. 25, 36; Wie ist es zu r., daß ꝛc.? = wie läßt es sich r., daß ꝛc.?, s. bα, ferner d. — Als Verallgemeinerung von 2 aufgefaßt: Dinge, die er nicht bequem r. konnte, vielleicht weil die Natur bloß Assonanzen machen wollte. Arnim 127 ꝛc. — b) (s. a) refl.: in Einklang, Übereinstimmung sein; (zu Etwas) sich schicken, fügen, passen, stimmen ꝛc., z. B.: α) allein: Eine Rede, so zur Unzeit geschieht, reimet sich eben wie ein Saitenspiel, wenn Einer traurig ist. Sir. 22, 6; Das [diese Errichtung vom Riemen] riemet sich wohl, aber es reimt sich nicht. AClara Gs A. 1, 308; Wie sich's reimt [vgl. 2] und klappt (s. d. 1c). Gotter Sh. 61, wie sich's gehört; Es möchte der Behelf ferner[er] Ausrede sich nicht r. [ziemen]. Luther 1, 476b; Gleichnisse, die sich besser reimten ꝛc. 5, 469a; Es reime sich nicht, daß man einen neuen Rock mit alten Lappen flicke ꝛc. 6, 477a; Wie reimet sich's, daß ꝛc.? 8, 15b; Wie kann sich's r.? wie ist's möglich? 179b ꝛc., s. a. — β) Daß dieser Spruch nichts zu ihrer Sache dienet, noch sich daher reimet. 218b; Dieser Spruch, der sich ebenso fein [iron. = wenig] dahin reimet. 237a; Darum reimet es sich wohl hieher. 6, 147b; Kein Platz . . ., dahin er sich nicht reime. Opitz (Wackern. 2, 323[40]) ꝛc.; Sich her-, hin-r. — γ) selten mit pers. Dat.: Wie der Schnee im Sommer und Regen in der Ernte, also reimet sich dem Narren Ehre nicht. Spr. 26, 1. — Oft mit Präpos., z. B.: δ) Den Lappe vom neuen reimet sich nicht auf das neue [Kleid]. Luk. 5, 36; Daß seine . . Sentenzen . . sich auf einer jeden Zeit . . Gebräuch, Sitten und Instinkt so eigentlich „reymen", als wär in so langer Zeit keine Änderung nie geschehen. Schwabenteuser VII; Das [diese Angabe] reimet sich nun auf Winterthur und gar nicht auf Konstanz. Stumpf 397a ꝛc., s. ε und d. — ε) Wie wollte sich nun Konstanz in diese Ordnung zwischen Pfyn und Windisch r.? ebd.; [Diese Errichtungen] r. sich in die Schrift, wie Leben und Tod sich zusammenfügen. Luther 1, 370a ꝛc., s. d. — ζ) Sein Leben reimet sich nicht(s) mit dem andern. Weish. 2, 15; Wie reimt sich Das mit der heutigen Amphibiumsorganisation? Es reimt sich eben nicht damit. Burmeister gW. 1, 197; So lange sich alles Dies mit ihrem Gewissen und ihrem Gefühl reimt. Forster Br. 1, 302; Luther 5, 3a; Wie können Tod und Tanz sich mit einander r.? Weichmann 1, 243 (vergl.: Es können Tod und Tanz sich wohl zusammen-r. 244) u. o., dagegen ugw.: Es [illegible] sich mit mir [= mit meinem Verstand ꝛc.] nicht r., daß [illegible] Zinskauf solcherweise billig sei ꝛc. Luther 1, 194. — η) [illegible] die sich zu solcher Größe reimten. Eppendorf 119; Der [illegible] reimet sich ebensowohl zu diesen zwei Sinnen . . als [illegible] Kopf sich zu der Philosophia . . reimet. Luther 1, [illegible] 392b; 5, 164b; Das wird sich aber Alles nicht zur Wahrheit r. Stumpf 392a ꝛc., s. d. — ϑ) sprchw. zu Bez. des nicht Passenden: Es reimt sich zur Sache, [illegible] — ein alt Weib zur Hasenjagd. — ein Haspel zum [illegible] — ein Pflug zum Fischergarn (Körte 5044); wie ein [illegible] schlag oder wie ein Faust auf ein Aug (Zinkgräf 1, [illegible] das Aug (Fischart B. 54a) ꝛc., ferner imperativisch, z. B. bei Älteren: Reim dich Eisenhut am Fuß. Fischart [illegible] s. als Schilderung verkehrter Rüstung: Die [illegible] haben sie an den Füßen, das Schwert auf dem Kopf. [illegible] 1, 262b ꝛc.; Reim dich, Bundschuh [etwa mit dem [illegible] Zusatz: am Kopf]. 2, 441b; 3, 81b; Weidner 212. [illegible] heißet: reim dich, Bundschuh! wann der Knecht will [illegible] sein als der Herr. AClara GsA. 1, 319 ꝛc., auch: [illegible] dich die Treppen hinab! Luther 6, 323a ꝛc. und heute [illegible] Reim dich oder ich freß [„friß"]. Hebel 2, 176; [illegible] dich, zumeist (s. 2) von schlechten Gedichten, in denen gezwungen Unpassendes verbunden ist. — c) zuw. [illegible] = b, z. B.: Daß es wohl mit einander reime. [illegible] 1, 206 ꝛc. — d) im Partic.: gereimt = sich r-d, [illegible] send ꝛc., z. B.: Die artigen und „gereumbten" [illegible] Mathesius Lbr. 136a; Pr. 196 ꝛc., versch. [illegible] Zweideutigkeit halber häufiger in der Verbind. [illegible] gereimt und bes. oft im Ggsß.: Ungereimt = ungehörig u. unpassend; voll innern Widerspruch; [illegible] Zusammenhang und Sinn: absurd, albern, [illegible], abgeschmackt ꝛc., z. B. (vergl. unreimisch): Selbst [illegible] außer der Zeit liegende Ansinnen würde . . als [illegible] gereimt mir selber in dem Urtheile des Mannes [illegible] Eule Denkw. 5, 63; Fischart B. 39a; Wenn der [illegible] seltsame Wirkung hervorzubringen, das Ungereimte [illegible] reimt. G. 4, 205; Wer Vorgesagtes in Gedanken [illegible] wird nachstehendes Abenteuer weder unwahrscheinlich [illegible] gereimt finden. 25, 172; Von der seltsamsten [illegible] mit den ungereimtesten Figuren bedeckt. 30, 105; 111; [illegible] sei ungereimt, zu glauben, daß ꝛc. Gottsched Krit. [illegible] 203; Gar „ungereumbt". Ehrlichmann (Wackern. 3, [illegible]); Lichtenberg 4, 481; Also flicken sie auch an diese Sache [illegible] dere ungereimte Sprüche. Luther 6, 345a; Ist Nichts [illegible] gereimet . . gewesen, das wir nicht geglaubt. SW. 60, 331; Mendelssohn Ph. 1, 69; Morg. 314; 321; [illegible] 1, 71, 93; Die ungereimten Hasenpossen. Rockenphil. 2, 169; [illegible] wohl was ungereimter sein, als zwei | Unsinnige, [illegible] Dasselbe buhlen? Sch. 241b; Alles, was ungereimt ist, [illegible] belachenswürdig darzustellen. W. 7, 181; Beispiele, [illegible] etwas ungereimt Scheinendes bei wachsender Einsicht [illegible] befunden worden und also aufgehört hat, ungereimt [illegible] 182; 133; Seinen fünf Sinnen und dem Menschenverstand zu Trotz sich ungereimtes Zeug in den Kopf zu setzen. [illegible] Wie [Venus und Amor] brachten . . ungereimte [illegible] zu Stand als Dies. 10, 48 [unglaublichere ꝛc.]; [illegible] allgemeinen Ohr, wofür der Dichter spielt, | [illegible] Wahrheit oft, das Ungereimte selten. 12, 125; [illegible] räumtere" Nachforschungen. 13, 139; 14, 74; [illegible] reimteste, was du ihnen andichten kannst. 205; 18, 12. [illegible] eine Menge erstaunlicher und, wenn ich frei heraus [illegible] unglaublicher, ja sogar äußerst ungereimter Dinge [illegible] erzählt. 98; 24, 72; Sich von den ungereimtesten [illegible] spensiern täuschen lassen. Luc. 1, XXXII; 194; [illegible] HW. 1, 16 ꝛc. — e) zu d Fortbild. auf [illegible] abstr. (o. Mz.), theils konkret, z. B.: α) [illegible] [illegible] [All] ist dieser Mann [Hamann] an Gereimtheit und Ungereimtheit [s. γ], an Licht und Finsterniß [illegible] Auerl. Briefw. 1, 446. — β) Nach den Regeln der [illegible] haftigkeit und der Wohlgereimtheit das Gebäude [illegible] vollführen. Kant SW. 1, 164; Einheit im Mannigfaltigen und Wohlgereimtheit in dem Getrennten. 196; 201; [illegible] daraus die übrigen Nutzen und Wohlgereimtheiten [illegible] 202; Mendelssohn Morg. 159 ꝛc. — γ) [illegible] gereimtheiten. Engel 4, 205; Die zu den lächerlichsten und unglaublichsten Ungereimtheiten verleitet. [illegible] Er nannte die Ungereimtheiten seines Verstandes [illegible] Gottes. Forster Beln. 57, 156; Warums, die ihm der [illegible]

…imheit [gleichsam person.] beantworten mag, die sie ihm …ngab. G. 32, 13; An Albernheiten, Beschränktheiten, …Widersprüchen und Ungereimtheiten. 214; Überzeugen von …e Ungereimtheit meiner Forderung kannst du mich nicht. …phain Nr. 22; Gewebe übel aneinanderhangender Unge…reimtheiten und Verfälschungen. L. 4, 59; 137; 11, 196; …33; Eine so possierlich häßliche Mißgestalt. . . Welches …t der Ungereimtheit seiner Gestalt aussöhnt. W. 24, …86; Die ungereimtesten Erzählungen. . . Der Glaube an …re Ungereimtheiten. 18, 65; 7, 186; 8, 203; 9, 61; …4, 26; 115; 22, 60; 25, 56; 27, 55; 34, 110; HB. …186; Luc. 4, 52 rc. — 2) (s. 1) in besondrer An…wendung auf den Reim (s. d.): a) Etwas reimt oder …reimt sich, bildet einen Reim klingt, im Ausgang gleich, …B.: Verse müssen sich r. rc. Claudius (Wackern. 4, 723[19]); …t sich gleich auf „deutsch“ Nichts reimet, | reimt [s. bβ] …r Deutsche lustig fort. G. 1, 119; Xenim 249; Daß …cht allein Pentameter mit Pentameter, sondern auch jedes …emistichion mit dem andern reimet. L. 6, . . .; [Daß er] …n glückliches Wort erzwinget, | das hinten r. muß. Rabner …7; Es lebe, was sich reimt! 8 rc. — b) Jemand reimt, …macht Reime, und zwar: α) bloß in Bezug auf den …Gleichklang von Wort- oder Versausgängen: Dieser …ichter reimt rein, richtig, unrein, schlecht rc., reimt „todt“ …r (oder auf, mit) „Gott“ rc.; Der „Löwe“ gar auf …Schläfe“ reimt. Platen 4, 143; Wenn Jemand „Schoße“ …mt auf „Rose“. Schlegel (Wackern. 2, 1309[22]); Kein …iedersachse wird r. „ihr acht“ und „ihr blast“. Weichmann …XVII; Nach der Niedersachsen Mundart kann . . gereimet …rden „ks“ mit „x“. XVIII rc.; Viele r. nicht [schreiben …einlose Verse]. Rabner 2, 8 rc., s. d. — β) (s. Reim 2) …dichten, doch — eben weil das Äußerliche als Haupt…sache dabei hervortritt, meist mit mehr oder minder …tadelndem Sinne (vgl. Reimer rc.): Nun hab ich gnug …reimt! Cronegk 2, 106; Wir hören und r. | . . und, wenn …uns glückt, | . . so sind es Gedanken. G. 11, 104; Singen …r R. hat . . seine Zeit. Luther 8, 16b; Das seelenlose R. …icolai 1, 193; Sonette, pfui! reimt nur ein Reimerling. V. …Sb. 2, 151 rc. — c) übertr., außer 1a (s. d., am Schluß), …B. auch: Die Sänger r. gut mit ihren Klingen. | Für jede …Lanze, die den Einen traf, | muß neu hervor das Blut des …ern springen. Lenau A. 150. — d) im Partic.: gereimt …der = (sich) r-d (a), z. B.: Gereimte, gut, rein, schlecht …gereimte Verse; Schwergereimte Ode. V. 4, 113 rc.; Un…gereimte Verse, wofür es (vgl. 1d) unzweideutig heißt: …reimlose. Selten ist hier (vgl. 1c) die Fortbild. auf …, z. B.: Im Französischen ist Gereimtheit [gew.: …r Reim] unerläßliche Bedingung für Verse rc. Seltner …bβ: Das Weitläufige und Gereimte. Gellert 1, 303, …as nur durch den Reim, nicht durch den eig. Gedanken …n Gedicht entstanden ist. — e) dazu: Reimer (s. u.); …len (außer Zsstzg.) Reimung.

Zsstzg., nam. zu 2b (was unbez. bleibt), vgl. die …n dichten, singen rc., z. B.: An-: Einen a., reimend …singen, vergl. ber-r. — Auf-: s. aufräumen. — …er-: 1) Jemand oder Etwas b., zum Ggstr. des Rei…mens machen: Arndt G. 16; Göckingk 3, 143; Heine Reis. …19; Tiedge Ep. 1, 4; V. Sh. 3, 71. — 2) mit Rei…men anfüllen: Dies bereimte Blatt. JESchlegel 4, 65. — …urch-: durchgängig reimen, den Reim durchführen. …Er-: z. B.: Sich ein Vermögen e. (oder zusammen…), aber auch: „Seit ihr so verliebt, wie eure Reime vor…den?“ Kein Reim kann e. [erreichen rc.], wie sehr. V. …h. 3, 52. — Fört-: fortfahren zu reimen. G. 1, …19. — Hêr- rc.: 1) [1b β]. — 2) z. B.: Sich in …Gunst der Frauen hinein-r. [reimend hineinbringen]. …legel Sh. 7, 180. — Vör-: z. B.: Alle die feinen …age . . dem Leser vor-zu-r. W. 15, 75. in Reimen vor…agen. — Zusámmen-: 1) Ein Gericht z. rc. (vgl. …r.). — 2) [1] a) tr.: Wie mag es der Künstler mit …n Zwecke der Kunst z.? Forster Ans. 1, 133; Was ich ge…len, kann ich nicht z. G. 20, 223; Bin ich von Sinnen? …h reime, dächt' ich, doch noch so ziemlich zusammen, was …sammengehört. L. Gal. 4, 5; Das schwatzt! Der Teufel …z das Ding z. Müllner 5, 140; Etwas . . ., das ich mit …rem Charakter nicht recht z. kann. W. 17, 69 rc. — b) …ft.: Wie reimt sich Das zusammen? Berlichingen 222; …Weil Böses und Gutes auf einmal reimt sich schwer zu…sammen. B. 308b; Luther 5, 469a; Weichmann 1, 214 [s. 1b ζ]; Ein junges Weib, ein alter Mann | zusammen sich nicht reimen wohl. Weidner 176 rc. — c) intr.: Aus witri…gen und übel z-den Gerüchten. Kosegarten Rh. 3, 144.

Reim-er, m., -s; uv.: Einer, der reimt (s. d. 2b), Bez. eines Dichters, entw. in Bezug auf seine Reime, z. B.: Ein schlechter Dichter? nein! | denn Der muß wenig…stens ein guter R. sein. L. 1, . .; Ein treffliches Produkt die…ses glücklichen R-s. Schlichtegroll (Herrig 23, 11) rc. oder sonst in mehr oder minder verächtl. Sinn des bloß Handwerksmäßigen rc. (vgl. Reimschmied, R-ling): Den alle R. baß bereimen. Göckingk 3, 145; G. 4, 51; Ein Bb., worin sich damals die Poeten zu den Prosaisten und R-n befanden. 33, 128; In der Rolle der R. und Vers…macher. L. 8, 263; Rabner 4, 192; Ramler F. 3, 213 rc. — **-erei**, f.; -en: das Gereim, Gereimsel, verächtl. Bez. für Gedichte rc.: Nicolai 5, 182; Weckherlin (Wackern. 2, 262[2]) rc. — **-erling**, m., -(e)s; -e: schlechter Reimer: Die Dichter- und R-e rc. H. 346b; V. Sb. 2, 151. — **-haft**, a.: gereimt, nam. insofern der Reim und Klingklang als Hauptsache erscheint: R-er Unsinn. G. 32, 146. — **-ig**, a.: in Zsstzg.: Reime habend, z. B.: Die mittel-r-e Anfangsstrophe. Grimm Altd. W. 2, 157; Die vierzeilige, zwei-r-e Strophe. Wackern. 2, XV rc. — **-isch**, a.: in Zsstzg.: Un-r. (vgl. ungereimt und s. Brem. W. 3, 494) nicht seinen rechten Schick habend, unklug, wahnwitzig. — auch: Mir ward etwas un-r. [unheimlich]. Temme Sr. 228. — **-lich**, a.: s. reimbar. — **-ler**, m., -s; uv.; **-ling**, m., -(e)s; -e: Reimerling, vgl.: Reimist. Fischart B. 39a. — **-sel**, n., -s; uv.: Reimerei, nam. auch: Das lendenlahmste prosaischste Ge-R. Prutz DMus. 1, 2, 788.

Gereimt, -heit und Zsstzg.: s. reimen 1d; c; 2d.

Rein: I. m., -es; -e: s. Rain. — II. adv.: s. herein; der 1f und vgl. rab.

Rein, a.: frei von Ungehörigem, von fremder Bei…mischung und nam. von Flecken, Befleckendem, Be…schmutzendem rc., sowohl körperl. als geistig: 1) mit Komplement: a) gw. mit von (versch. d, vgl. frei 1), z. B.: Das Erz ist von Schlacken r.; R. von fremder Bei…mischung, von Schmutz rc.; Von aller Schuld r. sein, sich r. wissen, sich r. waschen oder brennen (s. 2d) rc.; Das Blut Jesu . . macht uns r. von aller Sünde. 1. Joh. 1, 7; R. von Sünden sein. Sir. 23, 11; Daß ich . . meine Seele r. behalte von aller bösen Lust. Tob. 3, 17; Daß ich r. bin von Aller Blut. Ap. 20, 26 rc.; Ich wasch ihn r. von aller Schuld. Chom. 3, 222; 321; Charlotte war nicht ganz ohne Schuld, nicht ganz r. von allem Umhersehen. G. 15, 89; Dieser Busen ist von Liebe r. gewesen. Platen 2, 56; R. von aller Umnebelung. V. Ar. 137; Sie haben sich von den ausländischen Sitten und Lastern und von der Ansteckung, die sich aus Feridun's Hause über ganzes Ländchen verbreitet, immer r. erhalten. W. 9, 265 rc. — b) (s. a) in gehob…ner Schreibw. auch mit Genit. statt von, z. B.: Was eingeht in dies Paradies, | ist aller Sünden r. geworden. Bodenstedt 2, 173; Alles Eignen r. [ohne allen Eigen…nutz]. Claudius 7, 77; Im Ablaß r. zu werden jeder Schuld. Lenau A. 106; Wenn ich erfinde wahr dein Wort und Truges r. Rückert Rost. 74a; Daß, in den lautersten Lichtumwallungen abgespült, | ich unschuldig und r. aller Befleckung sei. V. 3, 48; Solch heilsamer Zweck | stellt r. sie alles Tadels. Sh. 3, 214 rc. — c) An b schließen sich Zsstzg. (oder viel…mehr Zusammenschiebungen, z. B.: flecken-, schlacken-, sünden-r. rc. — d) versch. von a, zuw. mit abhäng. Präpos. zur Bez. Desjenigen, in Betreff Dessen man unschuldig oder schuldlos ist, z. B.: Ihr habt bewiesen in allen Stücken, daß ihr r. seid an der That. 2. Kor. 7, 11; Ihr habet auf alle Weise in der Sache euch r. gezeigt. Es ebd.; Bei der Hoffnung auf mein himmlisch Heil | schwör ich mich r. [daß ich r. bin] von diesem Frevel Eduard's. Schlegel Sh. 8, 265; Wie ihr . . zu den Püppchen [Kindern] hier | gekommen seid, da mögt ihr selber sehen! | Ich, wie ihr wißt, bin r. von ihnen und von euch. W. 12, 22; In…dessen war der weise Sokrates . . nicht r-er von diesem sei…nen Liebling [Alcibiades] als ich von dem jungen Gabrias. 16, 70 rc. — 2) ohne Komplement, mit verschiednen (in einander spielenden) Nüancen, nam.: a) frei von fremder Beimischung: Einen Stoff chemisch r. darstellen; R-es Quecksilber (versch. i); Sauerstoff gewinnt man ganz r. aus chlorsaurem Kali, minder r. aus Quecksilberoxyd, aus Braunstein rc.; R-e Luft oder Lüfte (Sch. 513a), frei von Qualm, Dünsten, Ansteckungsstoffen (vergl. f) rc., versch. b; R-es Erz, Metall, Geld, Silber rc., ohne Schlacken oder ohne Legierung rc.; Eine r-e, unver…fälschte Waare liefern; Räuchwerk aus r-er Specerei. 2. Mos. 37, 29; Den r-en alten Nordhäuser Korn (s. d. 3d); R-en Kaffe [ohne Cichorien rc.] trinken; „Nehmen Sie Etwas Wein zum Wasser.“ Nein, ich trinke am liebsten r-es Wasser (versch. b); Dieser Stoff ist r-e Wolle, Baum…wolle, Seide, Leinwand (versch. c); Gebäude in r. (oder r-em) dorischem Stil rc.; In r. attischer Mundart; Daß r. und natürlich, ohne Einmischung fremder Worte . . geschrie…ben würde. G. 21, 53; Der geistreiche Mensch knetet seinen Wortstoff, ohne sich zu bekümmern, aus was für Elementen er bestehe; der geistlose hat gut r. sprechen rc. 32, 221 (s. puristisch rc.); Zu wünschen, daß wir den Scholiasten lauter und r. hätten. L. 11, 263; Die r-e Aussprache, genau richtig (den Regeln der Orthoepie gemäß) ohne Ein…mischung des Mundartlichen rc.; Der r-e Satz in der Musik, streng nach den Regeln der Setzkunst rc.; R-e Klänge, Töne, die genau so erklingen und ertönen, wie es sein muß, nam. (Mus.) in Bezug auf die Tonhöhe, so daß nicht durch ein Schwanken (Schweben) Etwas von dem benachbarten Tone sich einmischt: Das G ist nicht ganz r., es schwebt etwas nach Gis hin; R-e Intona…tion, Stimmung; Der Sänger intoniert, singt r.; Ein In…strument r. stimmen; Bei der temperierten Stimmung sind nur die Intervalle der Oktaven vollkommen r. rc.; R-e Reime rc.; R-e Instrumental- oder Vokalmusik (im Ggstz. der aus beiden gemischten); Die r-e Form der Sinnlich…keit, in der Nichts, was zur Empfindung gehört, angetroffen werden kann, wird auch selber r-e Anschauung genannt. Kant 2, 60; Kritik der r-en Vernunft rc. Ders.; Die r-e Mathe…matik, worin die Körper bloß nach ihrer Form, ohne Einmischung der Masse, behandelt werden; Die r-e Theorie, ohne Einmischung von Beziehungen auf prak…tische Anwendung rc.; R-e Logik. Baggesen 4, 257; Die r-e Lehre, ohne Abweichung vom Richtigen und Wah…ren, nam.: Die r-e Gotteslehre, frei von menschlichen Entstellungen rc.; R-e Abstammung, ohne Einmischung eines fremden Elements in den Voreltern, Ahnen rc.; R-er Adel (vgl. ahnen-r.); Daß Nichts r-er und Nichts edler | als sein Blut ist und sein Schild. H. Cid 3; R-es Blut (bei Pferden rc.). Falke Th. 2, 231b; Diese . . Kreu…zung läßt keinen Rückschlag mehr befürchten, sondern ist nun „r.-gezogen.“ 414b; R-e Vollblutbengste, Merinoschafe rc.; weidm.: Eine Hündin r. belegen, mit einem Hund der…selben Race; Einen Hund r. arbeiten, dressieren, ausschließ…lich auf eine Art von Wildbrett; ebenso: Ein r-es Jagen rc.; kaufm.: R. = netto (s. d.), so daß alles Abzurechnende abgerechnet ist: Ein r-er Gewinn, Ver…dienst, Verlust von 100 Thaler; R-e Bilance rc.; Na…turgesch.: Eine r-e Zeichnung (versch. c), in einer Farbennüance ohne Beimischung einer andern rc.; Gutes thu r. [ausschließlich, ohne Beimischung andrer Motive] aus des Guten Liebe. G. 3, 10; So mache ich Ihnen gern damit ein r-es Geschenk. 29, 107, was eben Nichts als ein Geschenk sein soll, wofür ich Nichts ver…lange rc. S. ferner nam. g und i. — b) frei von Trübendem, klar, hell, durchsichtig rc.: Ein r-er Him…mel; R-e Atmosphäre, Luft (versch. a) rc., s. u.; Ein r-er Teint, r-e Gesichtsfarbe, Haut rc.; Das trübe (Forster Br. 2, 596), un-r-e, schmutzige (vgl. c) Wasser nicht aus…schütten, bis man r-es hat (versch. a), übertr.: Luther, der sich . . auf einen r-en Wein (s. u.) verstand, ließ das Faß auslaufen und bot dem Volke für den verdorbnen Wein des Glaubens das r-e Wasser der Philosophie an. Börne Frzsr. 63; [Er hatte ihnen] die Unbefangenheit geraubt, man glaubte in keinem r-en Wasser mehr zu sein. Gutzkow R. 4, 93, fürchtete Horcher rc., vgl.: Die Luft (s. d. 1e) ist r. rc.; Einem r-en Wein einschenken, übertr. (z. B. Heinse A. 1, 235; Tieck A. 2, 68), ihm klar und offen sagen, wie die Sache steht, vgl. g: R-e Wahrheit; Von laut…rem Golde gleich dem r-en Glase (versch. c). Of. 21, 18 rc.; Das Meer lag still und eben, | einem r-en Spiegel gleich. Sch. 595; Der rechte Spiegel r. und pur. Rückert 1, 310 rc.; R-e Perlen, Edelsteine, z. B.: Vom r-esten Sa…phir. W. 12, 254 rc. und übertr.: Zu echter Tugend r-em Diamant | das Sterbliche zu läutern. Sch. 614b rc., auch:

Edelsteine, Diamanten vom r-sten Wasser (s. e.) und danach von dem seine Art vorzüglich Repräsentierenden: Ein Pietist (Buchner Leb. 353), ein rousseau'scher Wilder (Stahr Par. 2, 369) vom r-sten Wasser &c. Auch: Eine r-e Freude, Wonne &c., die durch nichts sich Einmengendes (s. a) getrübt ist, vgl. in etwas nuancierter, doch nah angrenzender Bed. d, so auch: Dann empfind' ich erst das r-ste Glück, | das Menschen fühlen können. G. 13, 134 &c. — c) frei von anhaftendem, anklebendem Schmutz &c., vgl. sauber, unbefleckt &c., Ggstz. schmutzig: Glänzend, strahlend, schimmernd, blendend r.; R. [weiß] wie frischgefallner Schnee; R-er denn der Schnee. Klag. 4, 7; Ein schöner Jüngling … paradiesisch r-er, | als Hesperus, wenn er balsamisch haucht, | in Ätherfluth die Glieder eingetaucht. Sch. 14a &c.; Ein r-es Weiß; Die schmutzige Wäsche aus- und r-e anziehn; R-e Hemden, Strümpfe &c.; Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in eine r-e Leinwand (versch. a). Matth. 27, 59 &c.; Ein r. überzognes [oder r-es] Bett; Ein r-es Tischtuch, r-e Servietten, Teller, Messer, Gabel, Löffel &c. zum Tischdecken &c.; R-es [unbeschmutztes und nam. auch: unbeschriebnes] Papier &c.; Sich die Hände, das Gesicht r. waschen; Sich r. baden; Die Schafe vor der Schur r. schwemmen; Die Haare, die Nägel, die Zähne, den Rock r. bürsten; Die Stiefel r. wichsen, putzen; Das Zeug, die Kleidungsstücke &c., die Stube r. machen; Die Stube, Straße r. fegen, kehren; Die den Platz r-e kehrete. G. 27, 213; Nicht jedes Mädchen hält so rein. 11, 115; Den Tisch r. (ab)wischen; Das Küchengeschirr, Teller, Schüssel &c. r. waschen; Die Kessel r. scheuern; Das Zinngeschirr blank und r. putzen; Das Gemüse, den Salat &c. r. lesen; Die Tücher r. lesen, noppen; Das Erz auf dem Waschherd r. waschen; Die gefärbten Hüte r. (und glatt) streichen; Silber r. brennen (s. d. D. 7b) &c.; Das Tischtuch ist noch r.; Durch die Seife wird die Wäsche r.; Den Stuhl mit einer Decke überziehn, damit er r. bleibt, — um ihn r. zu erhalten (bewahren) &c.; R. und sauber zeichnen, schreiben; Eine r-e Zeichnung (versch. a); Einen r-en Grabstichel führen, als Kupferstecher sauber und fehlerfrei arbeiten; Den Aufsatz aus der Kladde (aus dem Un-r-en) r. oder häufiger (s. 3) ins R-e schreiben &c. — d) Oft übertr. zu c, vgl. zunächst Ausdr. wie: Ein r-er und unbefleckter Gottesdienst. Jak. 1, 27; Wascht r. die Schmach in seinem Blut. Cham. 6, 235; Meine Genossen hatten mich verrathen und .. sich r. gewaschen [als unschuldig dargestellt]. Keller gH. 1, 383; H. 8, 375; W. 24, 17 &c.; Sie war wie auch das rechte Kraut! | nun brennt (s. d. C) sie gar sich r-e. D. 19a; Zschokke 1, 297 &c.; R-en Mund (s. d. 1a) halten, ihn nicht durch Verrath von Geheimnissen beflecken; R-e Hände haben, oft: sich nicht an fremdem Gut vergreifen, Nichts an den Fingern kleben (s. d. 1a) lassen, aber auch — nam. bibl. — allgm. = schuldlos, unschuldig: Der von r-en Händen wird stark bleiben. Hiob 17, 9 &c., vgl.: Der unschuldige Hände hat und r-es Herzens ist. Ps. 24, 4 &c. Danach oft r. = sittlich unbefleckt, frei von unlauterm (schlechtem, selbstischem) Treiben &c.; unschuldig, schuldlos und — wo es sich um Liebesgenuß handelt — keusch, z. B.: Entsündige mich mit Isop, daß ich r. werde (s. e); wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Ps. 51, 9; Ich bin r. ohne Missethat. Hiob 33, 9; So du r. und fromm bist. 8, 6; 4, 17; Einem wie dem Andern, den Guten und R-en, wie den Un-R-en. Pred. 9, 2; Tit. 1, 15 &c. (s. 3a); Ein r-es Herz (s. e.) hat dir Natur gegeben, | o bring es r. zurück. Sch. 101a &c.; Wohl Dem, der frei von Schuld und Fehle | bewahrt die kindlich r-e Seele. 58b; Wenn ihn sein Gewissen r. gesprochen. 105b; Dies Kind — kein Engel ist so r. 69a; Du bist wie eine Blume, | so hold, so schön, so r. Heine Lied. 223; Ein r-es Gemüth; Ein r-er Sinn, Wandel; R-es Gewissen, Bewußtsein &c., Leben, Streben; R-e Triebe, Liebe; R-e [selbstlose] Absichten, Beweggründe, Motive &c.; R-e [edle] Gefühle, Empfindungen, Gedanken &c.; Schilt einer Schwester r-e Himmelsfreude | nicht .. strafbare Lust. G. 13, 50; R-e Lust &c.; Die r-e Wollust edler Handlung. 4, 20; W. 7, 72; Weish. 8, 17 &c.; Einer r-en Jungfrau, | deren Inneres nie geheimer Vorwitz | nach verbotner Lüsternheit bewegte. Platen 4, 324 u. o.; R. und keusch das Haus bewahrt. Sch. 53b &c. — e) (s. c und d) den rituellen Satzungen gemäß ohne etwa Befleckendes (Verunreinigendes), z. B. oft in der Bibel: R-e Thiere, die zu essen und zu opfern erlaubt ist, so auch: R-e Orte, in engrem Sinne auch: unblutige, an denen keine Blutschuld klebt. Sch. 56b; R-e Priester &c., die nicht von gottesdienstl. Handlungen fern bleiben müssen; R-e Personen, deren Berührung und Gemeinschaft nicht als verunreinigend zu meiden ist (s. f); Alles, worauf ein solch todtes Aas fällt …, soll man ins Wasser thun und ist un-r. bis auf den Abend; alsdann wird's r. 3. Mos. 11, 32; Dem R-en (d und 3a) ist Alles r. Tit. 1, 15 &c. — f) frei von Ansteckung, z. B.: (von Pers.) frei vom Aussatz. 13, 6 ff.; von Krätze &c.; Die Frauenzimmer im Bordell untersuchen, ob sie r. sind, frei von venerischen Krankheiten &c.; ferner z. B. von Schafen = frei von Räude und Pocken (Falke Th. 2, 231b) &c.; auch: Die Luft (s. d. 1c) ist r., eig. und übertr. (vgl. a und b) &c. — g) (s. a und i) in seiner Wesenheit klar und deutlich hervortretend; bestimmt; entschieden &c., z. B. (weidm.): Des edlen Hirsches Fährte bleibet gemeiniglich im Sande, wenn es geregnet, r-e stehen; von einem Thier aber fällt es wieder zu… Die r-e Fährte. Döbel 1, 10b &c., ferner: Wie das r-e Gelb (vgl. a) sehr leicht ins Rothgelbe hinübergeht. G. 37, 251; R. blau. 253; Von einem ganz r-en gesättigten Blauroth. 256 ff.; Ein r-er Reim (a) wird wohl begehrt, | doch den Gedanken r. zu haben, | .. Das ist mir alle Reime werth. 3, 107; Du schienst noch kurz vorher so r. zu fühlen, | wie Held und Dichter für einander leben | .. soll. 13, 125; Wie r. hasste ich Ihr Geschlecht! 16, 304; In der Ferne zeigt sich Alles r-er, | was in der Gegenwart uns nur verwirrt. 13, 186; Der Platz, wo man die Gegend am r-sten überschaut. 26, 101; [Er] findet die Natur nicht etwa r. und nackt (s. a) um sich her, denn die göttliche Kraft seiner Vorfahren hat eine zweite Welt in die Welt erschaffen. 337 &c.; Einem die r-e Wahrheit sagen. W. 13, 75 u. o.; R. und entschieden mit der Sprache herausgehen; Ich verlange r-e Sprache [entschiedne Meinungsäußrung, wobei man nicht hinterm Berg hält]; Die Eremiten schlagen den Durchzug r. ab. G. 4, 276; Darum bin ich diesem Spruche hold, daß er so r. und dürre alle Werke ausschleußt. Luther 6, 177b; Darum heißt's rund und r.: ganz und Alles geglaubt oder Nichts geglaubt! 8, 150a; Das heißt r. und fein aus den Christen Heiden und Türken gemacht. 6, 94a (vgl. G. 4, 107); Von Ihnen .. verspreche ich mir r. weg Ihr Urtheil. Merck Br. 1, 311; Er sprach Das so r. heraus, so glatt weg und freimüthig. Stiftes Malt. 1, 328 &c. — h) zur Bez., daß Alles — zunächst alles Ungehörige — weggeschafft ist, Nichts übrig bleibt, z. B. als Ew.: Da ihr, so oft ihr bei | uns fouragiert, so r-e Arbeit, wie | die Mäuse macht. W. 34, 309 &c.; R-e Bahn (s. d. 1a) machen mit Etwas; R-en Tisch (s. d.) machen, so daß zu einem neuen Anfang Nichts mehr vom Alten im Wege steht; Wenn man wirklich r-e Wirthschaft machen und bezahlen will. G. Sch. 1, 260 &c., vgl.: Ich muß soviel auf einem Brett bekommen, daß ich hier ganz r. wegkommen kann [ohne Schulden]. Forster Br. 1, 620 &c. Ferner als Adv.: Etwas r. ab-wischen, -löschen, -schneiden &c.; auf-essen, -zehren &c. (verzehren); aus-trinken, -saufen, -tilgen, -löschen, -bezahlen &c.; weg-schaffen, -bringen &c. (s. i). — i) zur (mehr oder minder pleonast.) Verstärkung = vollständig, ganz und gar &c., zunächst im Anschluß an h, dann auch verallgemeint (s. g; vgl. glatt 7; lauter 2 &c.): Ganz Juda ist r. (h) weggeführet. Jer. 13, 19; Seht dieses feurige Genie, wie es das Öl seines Lebens in sechs Jährchen so r. weggebrannt hat. Sch. 104b &c.; Ihnen .. Alles r. abzulocken. Forster R. 1, 245; Die Verbindung, den Umgang mit Jemand r. abbrechen, abschneiden; Einem alle Hoffnung r. abschneiden, alles Talent r. absprechen &c.; „Vorbei?" R. aus! Mähner 5, 322; Gut! so ist's aus, r. aus mit uns. Willkomm Sag. 1, 173 &c.; Wie steht es denn mit unserm Champagner? „R-e alle." Spielhagen Probl. 1, 152 &c.; Er bekommt r. [vgl. schwzr.: sauber] Nichts, r. gar Nichts; Um r. gar Nichts einen Prozeß anfangen; Das hat er sich r. aus der Luft gegriffen, r. aus dem Finger gesogen, r. ersonnen &c.; Das hat er r. aus (oder aus r-er) Verzweiflung gethan, aus Nichts weiter als; Ich habe den Preis r. vergessen. Sch. Lengf. 235; Stahr Par. 1, 266 &c.; Ich will dir Alles r. entdecken. W. 11, 258; R. glücklich ist er, daß er nicht verzaubert wird. Sanders Kutr. 13; Du bist r. (oder r-e Kurz 2, 252) toll, verrückt, wahnsinnig; Das ist r. zufällig, — ein r-er Glückszufall; ein r-es Glück, … r-es Gotteswunder &c., daß ich ihn traf; Das ist doch r-… Blödsinn (Unsinn &c.); Das ist, wenn man mit ihm zu th… hat, eine r-e Hetzjagd; Er ist so lebhaft, r-es Quecksilb…; Er ist ein r-es Rindvieh; Das mitanzusehn ist eine r-e K… mödie; Sie treiben ein r-es Puppenspiel mit ihm; E… Nichts dahinter, es ist eine r-e [Nichts weiter als] Na… lässigkeit (Versäumniß &c.), ein r-er Irrthum, ein r-es Ve… sehn &c.; Die r-e, lautere Wahrheit. Sch. 129b; Da w… es denn auf alle Weise kein r-es böses Schicksal, daß er … G. 28, 158 (s. g: entschieden, offenbar); Alle die hi… rischen Zufälligkeiten, die wir malen, sind ja r-e Lappa… lichkeiten (g) gegen die urewige Wahrheit. Lewald … 122; Ihre Frau Mutter ist r-e-weg nicht satt zu krieg… mit Liedchen. Prutz G. 3, 351, gar nicht, vgl. glatt-, rein weg &c. — 3) (s. 2) substant.: a) von Pers., s. 2d un… z. B.: Glänzend werden wir den R-en | aus diesem schwa… zen Argwohn treten sehn. Sch. 356b &c. — b) sächl., z. … (s. 2d): Dort im R-en und im Rechten. G. 4, 1; Der … nichts R-es unverdorben, nichts Heiliges unbetastet läß… Hölderlin H. 2, 117 &c., nam. auch: Das R-e = d… R.-Schrift, Ggstz.: Das Un-R-e = Koncept, Kla… &c. und so: Etwas ins R-e schreiben; Ein Mädchen … R-e arbeiten. W. Merck 2, 130; Alles aufs R-e schreib… L. 12, 314 &c.; Der erste Akt ist ins R-e [sc. geschrieben] gebracht]. G. 24, 59 und verallgemeint, von etwa… vollständig Geordnetem, zum Abschluß und in Richtig… keit Gebrachtem &c., z. B.: Hohe Zeit, daß wir die Sache aufs R-e bringen. Daheim 3, 119; Mit Dir… sind wir hinsichtlich der Militärsachen .. gar nicht auf … R-en. Ense Tag. 1, 292; Es bedurfte manches … um ins R-e zu kommen. G. 18, 237; 12, 26; Wenn [das Museum] nur erst im R-en den Frankfurter … vor Augen steht. 26, 200; So wären wir ja im R-en; … wie hat es der Tausendsappermenter eig. angefangen, mit … Jenny ins R-e zu kommen. Gutzkow v. Ber Gz. 1, 3…; Der Mensch ist bei ihnen recht durchgearbeitet und ins R-e ge… bracht. Heruse A. 2, 99; Ein Etablissement für Ihren Soh… der es vollends schon auf das R-e bringen wird. L. 12, 311; Meine Umstände müssen sich sehr bald wieder ins R-e bringen lassen. 315; Endlich bin ich .. so ziemlich wieder aufs R-… [sc. gekommen]. 455; 69 &c.; Wenn man darüber … dem R-en ist, unter welchen Umständen die Regierung … greifen muß. Schleiermacher 3, 2, 328; Ich bin jetzt … darüber ganz im R-en. Spielhagen Probl. 3, 5; Alles … setzt die Kalender mit den übrigen Erdebewohnern … ins R-e. W. 9, 47; Wie und wann .. Das muß ich … .. | mit Kleinen zuvor ins R-e bringen. 11, 213; Daß … .. schwankende Bh. .. aufs R-e dadurch gebracht werden könnte. 10, 184 &c.

Anm. Goth. hrainis, ahd. (h)reini, mhd. reine, am wahrscheinlichsten verwdt. mit gr. κρίνειν, lat. cernere, … sondern, s. Wackern. Gl. 135 und 294; … 3, … 93. Dazu: reinen (reinigen), ahd. hreinôn, hreinian, mhd. reinen &c. Die Form reine findet sich … s. e., u. vgl. Superl.: Mit reinestem Gewissen. W. 12, 1…

Zsstzgn., bes. einen Vergleich bezeichnend — was unbez. bleibt — leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp.: Ahnen-: s. [1a] reiner Adel &c.: A-e Abkunft. Jp. 4, 155. — Äther-: vergl. [1b], z. B.: In diesem ä-en Wonnegefühl. Auerbach …, Lüfte ohne Wolken, ä-e. Immermann M. 4, 71. Du … in ihrer Brust ein ä-es Leben. E. Schulze 3, 362. — Bösen-: reingefegt. — Blumen-: (vergl. [1c]; Heine Lied. 223): Euch b. erhalten. Rückert 2, 49… — Dufts-: z. B. [1c]: An dem d-en Horizont. [illegible] 1, 14, vgl. Duft 1. — Engel-: [2d]: (vgl. himmel-r.) G. 4, 300; Lobenstein Geistl. 50; Sch. 271b; … — Erde-: wohl [1c] rein von irdischer Befleckung …: Sah … dein Leben. H. 15, 153 &c. — Flecken-: [1c]. — Glanz-: glänzend rein. — Gold-: vgl. silber-r.: Die g-e Intonation. Gumpert (Nat.-Zeit. 15, 165), … Treue &c. — Herzens- [2d]: h-e Unschuld. — Himmels-: himmlisch-rein, vergl. äther-, engel-r.: In unsern milden, | h-en Luftgefilden. G. 2, 23; Mit einem sehr edlen, h-en und göttlichen Geiste… Die h-sten Sätze der Religion. H. (Wackern. 4, 456); Den h-en … Kinds (Kurz 2, 540b). — Katz-: (veralt.) sehr rein, — in Bezug auf die sich gern putzenden Katzen (s. d. 1d):

…turen scheint Derselbe gegen die Subtilen, K-en und Super-…hirnen fast grob zu sein. Paracelsus (Natur 4, 34a). — Kinder- [2d]: Sandy (Hungari 1, 512); Es ist nicht immer möglich | im Leben sich so k. zu halten. Sch. 357b. — Mütter-: z. B. [2d]: Sie hätt's gesprochen, m. Klam 4, 121. als reine (fromme) Mutter. — Pérs-len-: z. B.: Ich bin ja nicht mehr p. [2d]. Pidnnies Mar. 50; Jeder Ton p. [2a]. Heinse A. 2, 246. — Schlácken- [1c]: Sch-es Metall; Wie man sich der Hauptwort nähert, wird Alles sch-er. Merck's Br. 2, 279. — Schnée-: vgl. schneeweiß, schwanenw-r.: Meines Hauses | sch-e, stolze Ehre. Geibel Rot. 60. — Schúld-[1c]: s. sünden-r. — Schwänen-: vgl. schnee-r.: Die sch-e Treu. Mühlpforth 2, 47. — Séelen- [2d]: Für das s-ste Weib als Gattin | heimzuführen. Platen 4, 127. — Sílber-: z. B. [2c]: Die s-en Glieder. Mühlpforth Hochz. 4, vgl. schnee-r. 2c. und [2a] in Bezug auf den Ton: Molly trillert hundertmal | so hell und …J. 13a, vgl. Silberklang. — Sítten- [2d]: Die s-e Liebe. Gutzkow R. 6, 26. — Sónnen- [2c]: Einem …weißen und s-en Papier. H. R. 9, 410. — Spräch- [2a]: in reiner unvermischter Sprache. — Sünden- [1c]: Wer sich fühlet s., | werf auf sie den ersten Stein 2c. — Über-: mehr als rein: Durch solcher holden Lampe Schein | wird Alles klar und ü. G. 2, 192. — Ün-: als Gegs. zu [2a—f] und [3], wozu kaum Belege nöthig scheinen: Ich bin u-er Lippen. Jes. 6, 5; Den U-en ist Nichts rein, sondern un-r. ist beide, ihr Sinn und Gewissen. Tit. 1, 15; Womit opfern wir dir U-es? Mal. 1, 7 2c.; Nicht eine tugendsame, sondern eine u-e Liebe [2d]. G. 26, 67; Assonanzen, u-e Reime [2a]. 33, 152; Wenn die gelbe Farbe u-en und unedeln Oberflächen [2c] mitgetheilt wird. 37, 252; Die himmelreinsten Sachen der Religion mit einem so u-en Athem [2f] anhauchen. H. (Wackern. 4, 456[10]); U-e Triebfedern [2a]. Sch. 1131b; Den Aufsatz erst im U-en [3b] machen 2c. — Ünschulds- [2d]: Eine u-e Frau. Gutz Tag. 3, 156. — Ür-: v. ursprüngl., urewiger Reinheit: Der Sinn und Herzen zum Genuß | u-er Schöne weiht. V. 3, 149; U-er Wahrheit Schimmer. 4, 59 2c.

Reine, f.; 0: das Reinsein (s. Reinheit, Reinigkeit): Des Denkers, welcher in der bildlosen R. des Begriffs waltet. Fichte 8, XVI; Wegen seiner [des Flachses] R. Garzoni 563b; 278a; In unsres Busens R. wogt ein Streben. G. 2, 97; Zöpfe . . | zieren Köpfchens nette R. 4, 90; Kinkel 443; Wo kein Nebelschleier | ihres [der Seele] Urstoffs R. trübt. Matthisson 66; Des deutschen Sinnes R. Schwab 281; Krystallne R. V. Sh. 2, 475 2c.; Der blauen | klaren Augen Himmels-R. Cham. 3, 290.

Rein(e)ke, m., -s, -ns; -s: in der Thierfabel 2c. Name des Fuchses. G. 5, 121 2c.; H. 13, 178; Reinike. Hagedorn 2, 55; Aus Reinkens schlauem Munde. W. HB. 1, 25, vgl.: Begegnet ihm Wolf Eisengrimm | und sprach: Herr Reinhardt 2c. Waldis (Wackern. 2, 50[43]); Der sächsische „Renke" Fuchs. Mathesius Lthr. 133b 2c., s. Diez 716.

Reinen: 1) intr. (haben): a) s. rainen. — b) weidm.: von Fuchs und Wolf = traben. — c) (s. 2) schwzr.: die Nachgeburt („Reinung") von sich geben (vom Rindvieh). Stalder 2, 268. — 2) tr.: reinigen (in gehobner Rede): Himmel, wo sind deine r-den Wasser? Freiligrath Pol. 2, 50; Als sich All' im Jllstrom vom Blut die Hände gereint. Grün Ritt. 135; 61; Das Wetter hat gereint . . | den Himmel, daß er heller blaut. Gd. 226; Giebt giebt's, wovon die Welt zu r. Lenau A. 11; Wo sich an der Gnadenquelle die Krieger | alle reineten von Schuld. Pyrker 205; 9; Ein wenig Wasser reint uns von der That. Tieck Math. 2, 1 [„reinigt" Sch. 564a]; Gilt, das Land zu r. . . In eurem hellen, | gereinten Blick. Werner Febr. 16; 5; Ihn zum Opfer dir zu r. Ossf. 1, 216; Lthr. V; XXXVII; Die seligen Gestalten, die durch die Schmerzen r. Zedlitz Todtenkr. Str. 86 2c. — Zsstzg. s. die von reinigen, z. B.: Be-: Hippel Ch. 5, 125. — Verún-, z. B.: Den Tempel mit ihrem Beischlafen verunreinet. Garzoni 7a; Dein Geist verunreint dieses Paradies. G. 13, 146; 34, 190; Heine Rom. 226; Mendelssohn Ps. 106, 39; Schon dein Hauch verunreint seine Luft. Rückert W. 4, 132; R. 63; Wo sich ein Pferd an eine Statt hart reibt, die alsdenn verunreint ist, wird das gesunde, wo es sich auch an solcher Statt anreibet, verunreiniget. Ruff Th. 31; O daß sie verblindeten, diese Augen, die mein Herz verunreinet haben! Sch. M. 2, 247; Den Säuen weicht man gern, damit man nicht von ihnen verunreinet werde. Zinkgräf 1, 161; 160; Weil ihr Herz noch mit Abgötterei verunreinet [ist]. 309.

Verreinern, tr.: reiner machen (vergl. verschönern und verschönen 2c.), dazu: Von Stuf' empor zu Stufe der Verreinerung. Rückert 1, 159.

* **Reinétte** (frz. ren-), f.; -n: Art Äpfel, z. B.: Gold-R. König Zer. 3, 245 2c.

Reinheit, f.; 0: das Reinsein, Reinigkeit (s. d. und Reine): Von der R. und Ungemischtheit der Thätigkeiten. Gervinus Lit. 5, 604; Die Baudenkmale in ihrer R. darzustellen. G. 26, 315; 29, 102; Weibliche R. 33, 260; [Die gelbe Farbe] in ihrer höchsten R. 37, 251; Sittliche R. Platen 4, 106; Der Widerglanz seiner eigenen R. Steffens Erl. 5, 147; Die Zierlichkeit und R. ihrer Sprache. Ders. (Wackern. 4, 1313[13]); In glänzenden weißen Kleidern, | wie R. selbst [personif.]. Tieck Winterm. 3, 3; Schneeweiße Tauben . . ., deren Farbe das Symbol der R. W. 16, 65 2c.; Engel-R. Fouqué Dr. 1, 250; Klinger 3, 175; Schlegel Dr. 2, 2, 145 2c.; Ihre Herzens-R. zu bewahren. Börne 1, 212; Seelen-R. Scherr Bl. 1, 320; Sitten-R. 2c.; Diese Unsicherheit, diese Un-R. der Luft (s. d. 1c). Gutz Tag. 3, 338, auch mit Mz. = besudelnde Dinge.

Reinigen, tr. und refl.: rein (s. d.) machen — körperl. und geistig; von fremden, ungehörigen Beimischungen, von Flecken, Schmutz, Besudelung frei machen 2c., vergl. läutern, säubern 2c., gw. statt reinen (s. d. 2), z. B.: Den, der vom Aussatz zu r. ist. 3. Mos. 14, 7; [Aaron soll den Altar] r. und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel. 16, 19; Gold, Silber . . durchs Feuer lassen gehen und r. 4, 31, 23; Er hatte seine Füße noch seinen Bart nicht gereinigt. 2. Sam. 19, 24; Reinige mich von meiner Sünde. Ps. 51, 4; Er reinigte ihr Herz durch den Glauben. Ap. 15, 9 u. o.; Einen Ring, der von Quecksilber ganz verunreinigt war. . . Reinige mir den Ring! G. 28, 261; Die Muttersprache zugleich r. und bereichern. 32, 221; Sein Innres reinigt von erlebtem Graus! 12, 4; Der Himmel reinigt sich [von Gewölk]. 40, 327; 15, 117; Indem die Druckerei fleißig fördert, so reinigt und rundet sich auch nach und nach die Handschrift [des Romans]. 27, 267; Entschuldige dich! reinige dich [v. der Anschuldigung]. Hölderlin H. 1, 63; Maschine, welche die Baumwolle auflockerte, reinigte. Kohl E. 2, 263; Unsern Vater der gereinigten Lehre [Luther]. L. 4, 87; Es ist gut pflügen, wenn der Acker gereinigt ist [von Wurzeln 2c.]. Luther 5, 141b; Sie [bestürfen noch selbst des Bads und des R-s. 6, 354b; Das Trauerspiel muß also Affekten erregen, aber nicht r. Mendelssohn (L. 13, 62); Sein Zeugnis . . würde mich vollkommen | gereinigt, aller Schuld entledigt haben. Sch. 435b; Ihr konntet | mit einem Wort euch r. [von der Anklage]. „Ein Tag wird kommen, der mich reiniget." 481a; Ein Fegefeuer, wo die Seele durch Schmerzen geläutert und gereinigt wird. Tieck 16, 205; Sich r. der Sünden [vergl. rein 1b]. Ders. (Wunder der Liebe); Diese zu läutern, sind Schmerzen und wonnegebärende Leiden | weislich geordnet, sie r. sie zur Einfalt und Unschuld. W. 26, 96; Eine Einbildungskraft, die alles Materielle zu Geist reinigt und veredelt. 33, 270 2c. — a) Im adjekt. Partic. Präs. auch ohne Obj.: Der Tod hat eine r-de Kraft. Sch. 514b 2c. oder verschmelzend mit dem Obj., z. B.: Blut-r-de Getränke. Feele Bede 1, 206; Luft-r-d. Scherr Bl. 1, 193; Der sprach-r-de Kolbe. JP. 4, 200 2c. — b) im Partic. Pass. auch verneint: (Un)gereinigtes Öl 2c. — c) Reinig-er, -ung (s. u.).

Zsstzg. z. B.: Áb-: anhaftende Unreinigk. entfernen: Aufs Reine geegget oder mit dem Rechen wieder abgereinigt. Fleming 3. 58b; Nach der Abreinigung des Leibchens [beim neugebornen Kind]. Cittner 813. — Áus-: inwendig oder innerlich reinigen: Gewisse Schönheiten zu erblicken, muß man das Herz ebenso ausgeweitet und ausgereinigt haben wie den Kopf. JP. 1, XXI; [Pille,] die ihn ausreinigt. 21, 25; Sein Haus, welches eben ganz ausgereinigt war. Th. v. Sch. 1, 659; Würde ihn alle Nieswurz [s. d.] der Welt nicht genug a. können. W. HB. 1, 35; Luc. 1, 163. — Be-: in oder aufs Reine (s. d. 3b) bringen, so daß alles Ungehörige daraus entfernt ist, z. B.: Alles . . umgegraben, . . bereinigt [gereinigt] und angebunden. Goltz 3, 279 2c., bes. häufig in Kanzleispr.: Die Meisten . . mußten sich diese Rechnungen unbereinigt gefallen lassen; wer aber so recht aus dem FF aufbegehren konnte, schlug durch und kriegte eine bereinigte Rechnung [vgl. moderieren]. Gotthelf Sch. 358; U. 2, 136; Hiermit war das Geschäft vor der Hand bereinigt. Hackländer Erl. 1, 279; Kurz Sonn. 54; Mörike N. 550; Scherr Sch. 3, 131; Stend DTr. 1, 245; Die Lieder . . ., durch Kritik bereinigt. Uhland V. 951. — Dúrch-: durchdringend reinigen: Wenn deine Kammern durch die gesunde Frühlingsluft recht durchgeweht und durchgereinigt sind. Sturz 1, 256. — Ent-: veralt.: 1) verun-r.: Die Keuschheit des Herzens wird entreinigt von unkeuschen Worten. Keisersberg Baum d. Sel. 2b 2c. — 2) reinigen: Ich habe mir vorgenommen, mich deshalb zu e. Olearius Baumg. 51a. — Hinaus-: reinigend hinausschaffen 2c.: Den Unterschied der Stände . . aus dem Staate h. Tieck N. 6, 76. — Ver-ún-: unrein machen, besudeln 2c.: Verunreinigt euch nicht an ihnen [den unreinen Thieren], daß ihr euch besudelt. 3. Mos. 11, 43 ff.; Was zum Munde eingehet, Das verunreiniget den Menschen nicht, sondern was zum Munde ausgehet 2c. Matth. 15, 11 u. o.; Einen Ring, der von Quecksilber ganz verunreinigt war. G. 28, 261; Er verunreinigte [beschiß] sich mit so heftigem Getöse. 142; Die Artikel des Glaubens beschmitzen und v. Luther SW. 61, 116; 133; Ein schlechter Vogel, der sein eignes Nest verunreiniget. Möser Ph. 3, 115.

Reinig-er, m., -s; uv.: ein Reinigender, z. B.: Unsre R. [Puristen, bes.: Sprach-R.]. G. 33, 61; Tieck N. 6, 67; Mein moralischer R. [als Beichtiger 2c.]. Immermann M. 1, 323; Laßt Opferer uns sein, nicht Schlächter . . . [Dann] wird man uns R., nicht Mörder nennen. Schlegel Cäs. 2, 1; Lüfte-R. [Wind, personif.]. V. 4, 116 2c. — -keit, f.; 0: Reinheit (s. d. und Reine), z. B.: Die R. der Absichten (Genz Rev. 22); des Ausdrucks (W. 34, 217); Charakters (Sch. 779b); Gefühls (W. 17, 125); Geists (Luther 6, 38a); Glaubens (Sch. 787a); seiner Grundsätze (Genz 1, 166); der Hände (2. Sam. 22, 21 u. o., als Bild des Innern); des Herzens (Stahr Rel. Syst. 48; Sturz 2, 159); des Innern; des Lebens; der Liebe (W. 27, 48; des Mundes und gesunden Athem. (H. R. 7, 32); der Reime (Weichmann 1, XXXVI); der Seele (W. 5, 12); der Sitten (G. 21, 62; Möser Ph. 1, 169); der Sprache (L. 3, 403; Schleiermacher 3, 2, 231; W. 4, 15); des deutschen Stils (Knebel 3, 28); des Tons (Sulzer 3, 222a); der Verhältnisse (Zelter 4, 55); der Verse (Weichmann 1, 247) 2c.: Die leibliche R. Hebr. 9, 13 2c.; Das Gelübde der R. [Keuschheit]. Fischart B. 36a; Die Farblosigkeit und R. der Stoffe, auf welche der Färber wirken will. G. 39, 411; Die hohe R. [der Glanz 2c.] . . . | die hell in Aller Augen strahlt. Sch. 623a; Was seiner undankbaren Seele | ermangelt, R. . . . Das fehl' auch seinem Öle! Thümmel 6, 87 2c.; Engels-R. 7, 115; Herzens-R. Sch. 483a; Allzugroße Schein-R. [in der Sprache = Purismus]. Leibniz (Wackern. 3, 999[34]); Der Büttel der Sprach-R. | . . ., der alle Worte Lands verweist, | die nicht auf deutschen Boden wachsen. L. 5, 38 2c.; Gott hat uns nicht berufen zur Un-R., sondern zur Heiligung. 1. Thes. 4, 7 2c. und (mit Mz.): etwas Unreines, Verunreinigendes: Hes. 24, 13; 36, 25; 29 u. o.; Die noch übrig gebliebenen Un-R-en. G. 23, 333; Der aus der Pfütze schöpft, ohne sich zu bekümmern, was für Un-R-en auf dem Grunde liegen. L. 8, 57 2c. und speciell von der Menstruation. 3. Mos. 15, 26; 18, 19 2c. — -lich, a.: veralt. = rein, reinlich: Mehr . . ., daß es r. denn köstlich wäre. Luther 1, 191b 2c. — -ung, f.; -en; -s-: 1) das Reinigen: Die R. der Straßen, Stuben, Kleider 2c.; unsrer Sünden. (Hebr. 1, 3); der Sprache (G. 32, 221); der Seele von allen thierischen Neigungen. W. 16, 67; Die R-en . . der Seele. 74; Die sittliche R. Scherr Bl. 1, 38 2c.; R. durch Feuer, Wasser 2c.; Feuer-, Wasser-R. 2c.; Glaubens- (Gutz Denkw. 5, 336; Sch. 800b 2c.), Kirchen (Pröhle 3. 254 2c.) R., Reformation; Die Taufe eine mysteriöse Sünden-R. Kohl 7, 191 2c.; ferner entsprechend den Zsstzgn. von reinigen. — 2) Menstruation. Ruff Sp. 165a; Th. 20; 61 2c.

Reinlich, a. u. (-keit, f.): von Pers.: Sinn für Sauberkeit und Ordnung hegend, — und von Sachen: solchem Sinne in der ganzen Erscheinung entsprechend: R-e Person, Köchin, Wirthschaft, Kleidung, Häuser, Straßen, Wege 2c.; R. (an seinem Leibe, in seinen Kleidern) sein; Sich r. halten; Etwas r. zubereiten; Katzen sind sehr r-e

Thiere ꝛc.; Ihr [der Hausfrau] Schmuck ist, daß sie r. . . ist. Spr. 31, 25; Die ihr die Becher und Schüsseln auswendig r. haltet, inwendig aber ist es voll Raubes und Fraßes. Matth. 23, 25; Die Quelle . . . | r., mit niedriger Mauer gefasst. G. 5, 47; Ich gebe euch noch die Zeichen der r-en Kleider. . . | Sauber hat sie den Saum des Hemdes zur Krause gefaltet, | die ihr das Kinn umgiebt, das runde, mit r-er Anmuth. ebd.; Ist das Haus schlecht, so ist es doch r. 6, 323; Mich reizte die r-e Technik dieser Kunstart [des Radierens]. 21, 137; Einen r-en Schlangenweg durch den Morast gebahnt. 23, 333; R-e Gassen breiten sich aus. Sch. 63a; Morgen sei bedacht, dich r. zu waschen. Thümmel 7, 139 ꝛc.; Stuben-r-e Viehställe. Tschudi Th. 568, so sauber gehalten wie Stuben; Über-r. sind diese Nachtquartiere nicht. Gerstäcker (Gartenl. 9, 537b); Un-r. ꝛc.; Die R-keit ist verschwistert mit der sittlichen Reinheit. Brentano Fr. 1, 259; Die R-keit der Kleidungs- und Putzstücke. G. 26, 238; Was mir am meisten aus dieser Schrift entgegenleuchtete, war — ich möchte so sagen — die R-keit des Daseins. 17, 291; Eine solche pedantische Genauigkeit, alles nach seiner Hypothese unzerlegte Licht zu entfernen und dadurch seinen Experimenten eine Art von R-keit zu geben. 38, 21 ꝛc.; Desto unverzeihlicher ist die Un-R-keit der Stadt, da sie ganz zu R-keit angelegt worden. 23, 75; Un-R-keit, die an Schweinerei grenzt. Seume Sp. 116 ꝛc. (s. Anm.).

Anm. Nam. bei Ältern auch in andern Bedd. für rein ꝛc., z. B.: Ein r. Siegel. Hes. 28, 12, mit Randgl. da Alles fein und schön gebildet ist, das ausgemacht u. Nichts daran fehlet noch vergessen ist; Laß sie ein r. [genaues, vollständiges] Muster davon nehmen. 43, 10; Der Stammelnden Zunge wird r. [klar, deutlich] reden. Jes. 32, 4 ꝛc.; Der Sprache R-keit [Reinigkeit, Reinheit]. Mühlpforth Leich. 191 ꝛc., auch: Mit dem Fraße der Un-R-keiten beschäftigt. Kohl Südr. 1, 82 = Unreinigkeiten. — Niederd.: Renlich. Olearius Reis. 217a; Rennlich. 309a; Renlichkeit. Mandelslo 87b.

I. **Reis** (Reiß), m., -es; 0: Bot.: 1) Oryza (nach arab. aroz, — franz. riz, it. riso, mhd. ris. Wackern. 1, 848[1] ꝛc.) eine in wärmern Gegenden wachsende Getreideart, sowohl die Pflanze, als auch die — enthülst zur Nahrung dienenden Samenkörner, nam. O. sativa, s. Oken 3, 403; Aus R. wird Arrack bereitet; In Milch gekochter (od. Milch-)R. mit Zucker und Zimmt; Wasser-R. (vrsch. II.); Mit aufgewalletem R. Olearius Reis. 269b; Ein Körnchen Reises. Rückert W. 1, 236 ꝛc.; In Indien hat man Sumpf- und Berg-R. Oken 2, 345, s. Schmarda 1, 217; Karolina-R. (aus Karolina in Nordamerika); Eingethan ist aller Wild-R. Freiligrath H. 185; 177 (wildwachsender, vrsch. II.) ꝛc. — 2) nach Ähnlichk. mit 1: a) Haber-R., Zizania (in Indien). Oken 3, 404. — b) Deutscher R. = R.-Gerste (s. d.). — c) Schlesischer R., Festuca fluitans, s. Schwaden. — 3) ein eßbarer Schwamm, Agaricus cantharellus. — 4) Meerbinse („Ries, Risch“). Nemnich. s. Rusch.

II. **Reis**, n., -es; -er, (-e); -chen, lein, Mz.: R-erchen (z. B. Lenz Nat. 3, 73), lein; -: ein junger Schößling an Baum u. Strauch (vgl.: Schoß, Schößling, Zweig, Ast, Gerte, Ruthe ꝛc.), — so nam.: 1) in lebendigem Wachsthum, z. B.: R-er wachsen hervor in seinem Garten. Hiob 8, 16; Er schießt auf vor ihm wie ein R. und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Jes. 53, 2; 27, 10 ꝛc.; Zu schaun mein Myrthen-R. | das ich zum Kränzchen pflanzen that. . . Da schien | verwandelt mein geliebtes R. | in dunklen Rosmarin. B. 16a; Die Nachtigall | singt überall | auf grünen R-en | die besten Weisen. Hölty 184; R-er, die . . die werden Früchte tragen. Rückert 1, 351; Augen treibt das junge R. Sch. 54a ꝛc. — a) solcher Schößling, Zweig zum Einsenken, Einsetzen, Einpflanzen und: der eingesenkte (Senk-, Setz-R.): s. v. D.: Herrliche Gaben bescherend . . ., Minerva des Ölbaums grünende R-er. Sch. 73b; Den Enkel schattet das gepflanzte R. Schlegel Gr. 1, 51 (s. c) ꝛc. — b) Zweig zum Impfen, Pfropfen, s. Impf-, Pfropf-, Edel-R. und d. — c) (s. a) zuw. auch der fortentwickelte Schößling, als selbständige Pflanze, Baum, z. B.: O Tannenbaum, du edles R. Uhland 202; B. 385, s. 3a, ferner, Antritt-, Hege-, Lapp-, Laß-R., und mundartl.: Eich-R. oder R. = Eichbaum. Schm. 3, 129 und z. B.: Rad-R., für Wagner; Schaufel-R., zu Schaufelrädern für Müller; Schnitt-R., für Schreiner dienend. ebd. — d) übertr., s. Ast 2, Schößling und nam. Baum 3, z. B.: Hier hat der Ernst des Lebens ihn erfasst | und seiner Kindheit upp'ges R. entlaubt. Cham. 4, 115; Hebt sie [die Selbstmörderin] vom Uferkies, | aufhebt sie leis! | O welch ein zart und süß, | abgeknickt R. Freiligrath Vol. 1, 30; Mir steigt aus der Eltern Blut ein R. der Errettung, das zum schattenreichen Baum Knospen und Wuchs hat. G. 34, 182; Zu sehn ihr R. der Hoffnung grün. Rückert Rost. 69b; Er blühte wie ein R. von Schönheit und von Lust. 68a ꝛc., ferner (s. a): Er nahm den Wipfel von der Ceder und brach das oberste R. ab und führte es in das Krämerland und setzte es in die Kaufmannsstadt ꝛc. Hes. 17, 4 ꝛc., s. 22; ferner (s. b): Wieland pfropfte ein neues R. auf den alternden Stamm der Bodmer'schen christentümelnden Poesie. Danzel 406; Auf den [Stamm des jüdischen Volks] pflanzte der ewige Gärtner das edle R. Jesum Christum, daß es, darauf bekleibend, des Stammes Natur veredelte und von dannen Pfropf-R-er zur Befruchtung aller übrigen Bäume geholt würden. G. 14, 265; [Deine Mutter] impfte auf den edlen Stamm das R. | von einem Wildling, dessen Frucht du bist | und nimmer von der Nevil's edlem Stamm. Schlegel Sh. 8, 102 ꝛc. — 2) abgeschnitten oder abgebrochen, zu versch. Benutzung, — wobei für eine zusammengehörige Menge kollektiv die Ez. (statt der Mz.) stehn kann, so nam.: a) R. od. R-er zum Besenbinden (Besen-R.), z. B.: Viel R-er machen einen Besen (s. d. 2) Sprchw. = viel Pfennige machen einen Thaler ꝛc.; Das benöthigte „Reiß“ den Besenbindern zu überlassen. Döbel 3, 56a ꝛc. — b) R. oder R-er zur Feuerung (s. Reisig), z. B.: Einen Haufen R-er. Ap. 28, 3; Gebet As. 46; Wie knistern die brennenden R-er. Lichtwer 263; Zufrieden . . ., wenn auf dem kleinen Herd | ein wenig dürres R. zur Mittagsuppe brennt. W. 12, 6; R-er herbeizutragen, um das Feuer zu unterhalten. 29, 183 ꝛc. und so, wo kostbarer Zimmt statt des Holzes gebraucht wurde (von Fugger): Die zimmtenen R-er. Beck Arm. 246 ꝛc. — c) ferner z. B.: Jedes Heer . . ., | geschmückt mit grünen R-ern, | zog heim. B. 13a; Sich hinter einen Strauch verbergen oder, wenn er nicht dick genug, muß man einen Bausch von grünem R-e machen. Döbel 2, 188a (vgl.: Sitz ich hinter einem Schirm von Tannen-R-ern. G. Stein 1, 59); Wünschelruthen [s. d.] sind hier. . . In der fühlenden Hand regt sich das magische R. G. 1, 297, vgl. 18, 322; In Harzig R. sich eingeschnürt [beim Mummenschanz]. 12, 55; Grimbart . . brach ein R-chen am Wege . .: Schlagt euch | dreimal über den Rücken mit diesem R-chen . . | dann mit Sanftmuth küsset das R. . . | Solche Buße leg' ich euch auf. 3, 181, vgl.: Soll er nicht deuten, daß es sei die rechte Staupe, so er verdienet, sondern ein Fuchsschwänzlein, damit er säuberlich und gnädiglich vermahnet ist zur Buße und soll also sagen: Lieber Gott, weil ichs wohl ärger verdienet und du doch mit solchem kleinen gnädigen „R-lin“ mich hast gestäupt ꝛc. Luther 6, 251b. — 3) Sprichw.: a) Besser in R-ern, dann in Eisern. Schottel 1113b ꝛc., besser im freien Wald (s. 1c) als in Banden. — b) Sich aus den R-ern [= aus dem Staub] machen, z. B. Moser ebD. 2, 60 ꝛc., zunächst wohl von Solchen, die R. zu Besen ꝛc. stehlen (s. 2a) oder auch von Obstdieben (s. 1 u. vgl. Ast 1).

Anm. Ahd. hris, mhd. ris, s. reisen Anm. Mz. R-e, s. 1: Hölty und 2c: G. Stein.

Zsstzg. z. B.: nach den vrsch. Bäumen und Sträuchen ꝛc., leicht zu mehren nach den folg., s. die der synonym. Wörter, auch Reisig: Ab- [1a; b]: Das A. oder der Schößling. Chof Pflanzenk. 1, 151. — Antritt- [1c]: Krakel (s. d.), Aus-, Heck-, Tritt-R. — Besen- [2a]: Döbel 3, 56b. — Birken-: nam. oft = Ruthe für Kinder, z. B. Platen 4110 und bes. in Mz.: Alexis H. 1, 1, 195; G. 14, 13 ꝛc. — Blüthen- [1]: z. B.: Kirsch-B-er. Kalis 30. — Dornen-: z. B. übertr.: Unmuths dürftig D. Grün Gd. 210. — Edel- [1b]: zur Veredlung eines Wildlings. Landwirthsch. Zeit. (55) 56b und übertr. Jahn B. 25. — Eichen-: Lasen E-er auf [2b]. Hölty 2b ꝛc., ferner [1c]. — Frühlings- [1]: Dem Winter . . . | von jugendlichem F. umgeben. Cham. 4, 121. — Fuß-: Antritts-R. — Ge- [2]: (kollektiv) Reisig. Schm. — Hege-: Laß-R. — Hock-: Antritt-R. — Impf-: [1b] und z. B. [1d]: Dem Drama ohne das J. der alten Kunst eine genießbare Frucht abzugewinnen. Gervinus Sh. 1, 101. — Lapp- [1c]: Stangen zum Aufstellen der Federlappen beim Jagen (Stellstange). — Laß- [1c]: junger Stamm, der beim Abholzen eines Gehaues zur Fortpflanzung stehn bleibt (Hege-, Samen-R., Bannreitel), wenn der Hieb wieder dahinkommt Standt(n)er, beim dritten Hau angehnde Bäume, beim vierten Haupt- oder Oberbäume genannt. — Lebens- [1d]: Meine schönsten L-er | sind von mir hinweggeberrt. Lutz 2, 85. — Lorbeer-: Die schlingen L-er | sich um die Schläfen. Reithard 96. — Mai[en]-: s. Mai 2c: Schön wie ein M. Uhland 375. — Myrten-: nam. in Bezug auf Hochzeit: B. 16a; Günther 540 ꝛc. — Näk(en)- [1c]. — Nägel- [1b]: Pfropf-R., 4—3''' über einem Auge geschnitten und einen fingernagelähnlichen Schnabel bildend. — Neben- [1a]: Die R-er ab-nutzen. Döbel 3, 183a ꝛc. — Palmen-: [Milne er]kühlst mit deinem P. Salis 14, s. Palme 2a; b. — Pfropf-: Impf-R., z. B. eig. [1b]. G. 15, 3; 17 ꝛc.; übertr., s. [1d] 14, 265; Nebenzweige, die später zu P-ern der neuen Kunstbildung wurden. Danzel 115; Schlegel Sh. 7, 81 ꝛc. — Samen-: Laß-R. — Schäufel- [1c]. — Schleif-: Reiser, die hinten an den bergabfahrenden Karren gehängt werden, um ihn, mit den Büschel am Boden schleifend, zu hemmen (vgl. Hemmschuh). — Schnitt- [1c]. — Schöß-: Schößling. — Senk-, Setz- [1a]. — Sieges-: s. Lorbeer, Palm-R.: Ich kämpfe morgen einen guten Kampf, | ich pflücke morgen mir mein S. Immermann Alexis 3, 3. — Tannen-: Grün Gd. 93; Immermann M. 3, 361 ꝛc. — Tritt-: Antritt-R. — Tugend- [1d]: z. B. als Bez. tugendhafter Sprößlinge, frommer Kinder. Mühlpforth 2, 36. — Wasser-: s. Wasser-Ast: Die Mundarten sind nicht aus der Schriftsprache durch . . Verderbniß wie W-er und Auswüchse entstanden. K. Groth Briefe 40; Mundarten . . ., nicht als lebendige Wurzeln einer gesunden Volksanschauung, sondern als W-er einer halb offiziellen Bildung. 41 ꝛc. (vrsch. m., s. Reis I1). — Wild-: im Ggsz. zum Edel-R. (vrsch. m., s. Reis I1). — Wurzel-: von der Wurzel ausschlagend ꝛc.

Reisach: s. Reisig I. — **Reisbar**, a.: 1) s. reisig? — 2) Der Weg ist r. Campe, gew.: be-r., so daß er bereist werden kann (s. praktikabel).

I. **Altreise**, m., -n; -n: s. Alt-Reiß.

II. **Reise**, f.; -n; Reischen, lein; -: 1) das Reisen, das freiwillige, in best. Absicht unternommene Sich-Fortbegeben aus dem Gebiet des Wohn- oder Aufenthaltsorts über Land, über Feld hin nach einem andern Orte (Stadt, Gegend, Land ꝛc.): Eine R. zu Fuß oder auf des Schusters Rappen, auf dem Apostelpferde ꝛc.; zu Pferde; zu oder im Wagen; mit dem Postwagen, mit oder auf der Post, mit dem Hauderer; mit dem Dampfwagen, mit dem Bahnzuge, auf (oder mit) der Eisenbahn; zu Schiff, mit dem Packetboot, mit dem Dampf-Boot oder -Schiff, (Dampfer) ꝛc.; R-n zu Wasser und zu Lande; Eine R. in der Schweiz [wo?], — in die Schweiz [wohin?]; in Frankreich [wo?], in die mittäglichen Provinzen von Frankreich [wohin? Thümmel 1, 1], — nach dem benachbarten Städtchen, nach Paris, nach Frankreich, nach Spitzbergen, in die Sahara, in die Wüste ꝛc.; über Ostende nach London; Sophiens R. von Memel nach Sachsen, von Stolpe nach Danzig; Die R. hin und zurück (oder her) kostet 100 Thaler; Eine R. um die Erde oder Welt; Eine R. machen; Wenn Jemand eine R. thut. Claudius 5, 113; Eine pflichtmäßige R. nach Amerika zu thun. L. 4, 463; Eine R. vorhaben, beschließen, aufschieben, antreten, unternehmen, unterbrechen, fortsetzen, zurücklegen, beendigen ꝛc.; Eine gute, schlechte, (un)angenehme, glückliche R. haben; Glückliche R. oder: Viel Glück auf die R.! Wunsch und Zuruf für Reisende; dann auch iron., z. B. = du kannst immer abkommen, oder: ich wünsche, daß die Sache gut ablaufe, befürchte aber das Gegentheil ꝛc.; Auf der R. [od. unterwegs] sein, Etwas brauchen ꝛc.; Auf die R. sich begeben; Etwas mitnehmen, sich verproviantieren ꝛc.; Auf die R. [gehend] beladet man sich eben nicht gern. Gellert 4, 144; Da uns der Bäcker einiges Brot auf die R. versagte. G. 2, 249 ꝛc.; Von der R. kommen, zurückkehren, ausruhen ꝛc.; Die R. fing unglücklich an, lief schlecht aus; Nun geht die R. fort; Wo soll die R. hingehn?; Das Ziel der R. ꝛc.; Eine kleine R.; Eine kurze R. von wenig Tagen; Eine weite R.;

…mlich werden diese kleinen gar nicht gefährlichen R–n öfters …e Vomitiv-Reischen. Lichtenberg 5, 109, wobei die Reisenden sich erbrechen ꝛc. — a) die Mz. gilt auch …n einer R., die aber durch längere Aufenthalte an einzelnen Orten (zum nähern Kennenlernen derselben) in mehrere zerfällt (s. c): Auf R–n sein, gehn; Er ist erst …s R–n gekommen. Hatte er sich an seinen R–n und sonst …t wünschenswerth erwiesen. G. 21, 139; Der Chevalier | ist …lich erst von R–en angelangt, | die er durch ganz Europa …ternommen. Sch. 276a; Von weiten R–n | zurückge…hrt. 419a ꝛc. — b) Schiff. (vgl. Fahrt 1b): Ein…che R., bloß nach einem Ort hin; doppelte, hin und zurück; durchgehnde, wobei das Schiff an einem Ort …r anlegt; R. von langer Fahrt, nam. die Linie (s. d.) …sierend. — c) zuw. übrtr., z. B.: Ein Gang durch …le Zimmer des Schlosses ist eine förmliche R.; Die R. durchs …ben (s. d. 6d); Die R. ins Jenseits, in jene Welt, das …terben und so z. B.: Eine Lüge pflegt man doch sonst …cht auf diese R. zu nehmen. Sch. 212b ꝛc.; ferner z. B.: …en einst der Wahrheit Liebe rührt, | wird edlern Welten …geführt | . . Im Nähern wächst der Wahrheit Zier; | mit …m Genuß steigt die Begier | und der Besitz ist in der R. …ster 132. er liegt schon in dem Bestreben, zur Wahrheit zu gelangen ꝛc. — d) R. auch von der Verführung …dessen, was man Bemerkenswerthes auf der R. sieht, …blickt, so = R.-Beschreibung: Ich lese lieber R–n als Romane ꝛc., oft als Büchertitel: R. um die Welt; Male…sche R. nach Italien; Italiänische R. G. 28. 1 ꝛc.; ferner auch als Bez. von Panoramen ꝛc., die dem Schauenden die wichtigsten Punkte einer R. im Bilde vorführen ꝛc. — e) R–en. 4. Mos. 33, 1 ff. (auch Mendelssohn) = R.-Stätten, Zunz od. Stationen (s. G. 4, 276 ff.), vgl. Tage-R. 2. — Hieran schließen sich valt., mundartl. u. techn. Anwendungen (s. nam. Schm. 3, 125), — so 2) (valt.) Reis = Kriegszug, Marsch (s. reisig 2; R.-Kauf 2, -Geld ꝛc.) z. B.: Stumpf 164a; 165a; 323a; 675a ꝛc., auch übrtr.: Christliche „reißen" und steten Krieg wider den Feind des menschlichen Heils zu führen. 351a ꝛc., auch: Einem eine Reis dienen (s. d. 2a) eig. und übertr. — 3) „Gang aus dem Haus, Besuch in fremdem Haus: In die Reis [auf Besuch] gehn; Nacht-Reis; Rocken-Reis, Besuch mit dem Spinnrocken" (vergl. Spinnstube). Schm. — 4) = Mal: Auf die Reis [diesmal]. Schm.: Eine R. (einmal). Brem. Wörterb. 3, 467 ꝛc. — 5) als Maß: a) eine Fuhre, Fuhrladung: Eine R. Kalk, Steine ꝛc. Adelung; Eine R. Holz (an der Elbe), eine Schiffsladung = 40 Fuder. — b) Salzw.: Eine R. Soole, soviel als auf einmal aus dem Brunnen gezogen wird: Eine kleine R. besteht [in Halle] aus acht Eimern, eine große aus zwölf. Adelung — c) Weber.: die Strecke des Gewebes vom Kamm an bis zum Baum, nach deren Beendigung jedesmal der Baum umgedreht wird. — 6) (s. 5) bei Wasserleitungen: Eine R. Röhre (Wasser-R.), soviel Röhren als erfordert werden, das Wasser eine gewisse Strecke weit zu leiten. Campe. — 7) (s. 5) in den Zinnseifen oder Seifenwerken: der Strich, der bearbeitet wird, und: der Graben, den das hineingelaßne Wasser in den Boden macht. Ders.

Zssg. zu 1 sehr zahlreich, z. B. nach dem Zweck, nach der Art und Weise, der Zeit, dem Ziel der R., nach der durchreisten Gegend ꝛc., leicht zu mehren nach den folg. (vgl. die von Fahrt und reisen): Ab-: Gleich bei der A. ꝛc.; Ihre wiederholentlichen R–n. Droysen Y. 1, 329; Drei A–n. JP. Kap. 2, 91. — Amts-: s. Dienst-R. — Anher-: Her-R. L. 12, 471 ꝛc., s. Anherkunft. — Aus-: Auf der A. wird bis zum Äquator derselbe Kurs …angehalten, welcher ꝛc. . . Zur Heim-R. ꝛc. Berghaus (Annalst. 1, 74b ff.); Hatte [bei der Rück-R.] der Abenteuer mehr als auf der A. JGMüller Lind. 4, 153; Von unserer A. aus Moskau. Olearius Reis. 27b ꝛc. — Bäde-: in ein Bad (s. Badefahrt) vgl. Gesundheits-R. — Berg-: Bei B-n und geologischen Studien. G. 21, 197; 26, 138 ꝛc., s. Gebirgs-R. — Besuchs-: Ense Biogr. 4, 313. — Bettel-: Eine Rund- und B. zu zahlreichen Höfen. Freytag Bil. 1, 327, vergl.: Unternahm eine neue Bitt-R. an deutsche Fürstenhöfe. ebd. — Dädal(u)s-: s. Luft-R. — Dampfboots-, Dampfschiffs-. — Dienst-: die man von Diensts (oder Amts) wegen macht. Schücking Eschw. 1, 42, Amts-R., so z. B. Inspektions-R. ꝛc. — Durch-: Jemand auf der D. besuchen, sehen (Ch Röm. 15, 24); Dahin [nach Sicilien] wäre eine Reise . . zu thun, auch nicht eine bloße Durch- und Um-R., die bald gemacht ist, wovon man aber nur das „ich hab's gesehn" für seine Mühe und Geld mitbringt. G. 23, 186. — Eisenbahn-. — Entdeckungs-. — Erholungs-. — Fabel-: fabelhafte, erdichtete. H. 13, 34. — Ferien-: in den Ferien unternommen. — Fest-: Winer Bibl. Realw. 1, 81. — Fluß-: auf einem Fluß, Strom-R., so: Donau-R.; Nil-R. Schmarda 1, 41; Rhein-R. Ense Denkw. 6, 208 ꝛc. — Friedens-: In Kriegeszügen und F–en. 2, 539 [vgl. 2 und Kriegs-R.]. — Frühlings-. — Fuß-: zu Fuß. — Gastspiel-: G–n [einer Schauspielerin]. AKrenzel (Nat.-Zeit. 15, 173). — Gebirgs-: in eine Gebirgsgegend, vgl. Berg-R. u. z. B.: Alpen-R–en von JGKohl; Harz-R. G. 2, 349; Schwarzwald-R. Ense Denkw. 6, 208 ꝛc. — Genie-: Wenn Einer zu Fuße, ohne recht zu wissen, warum und wohin in die Welt lief, so hieß Dies eine G. ꝛc. G. 22, 380, s. Genie 3 und Geniestreich. — Gesandtschafts-. — Geschäfts-: z. B. Gegensatz Vergnügungs-R. ꝛc. — Gesundheits-: aus Gesundheitsrücksichten unternommen, so: Bade-, Erholungs-, Kur-R. ꝛc. — Handels-, Handlungs-. — Handwerker-, Handwerks-: wandernder Handwerksburschen ꝛc. — Heim-: nach der Heimath (s. Aus-R., vergl. Rück-, Zurück-R.). Ense Biogr. 4, 149; Schaidenreißer V ꝛc. — Her-: Die Hin- und H–n von Rom nach Caserta. G. 30, 156; 23, 270; Auf der unfreiwilligen H. Steffens Malk. 1, 217 ꝛc., so auch: Anher-, Hie(r)her-R. (König Dßam. 1, 258) ꝛc. — Herbst-. — Himmels-: z. B.: [1c] Reise ins Jenseits, vgl. Höllen-R. — Hin-: im Ggsz. zu Her-R. (s. d.), und Rück-R. — Hochzeits-: eines neuvermählten Paars. König Dßam. 1, 10 ꝛc. — Höllen-: in die Hölle, z. B.: Frohlockend wie Milton nach seiner H. Matthison E. 1, 166. — Inspektions-: s. Dienst-R. — Jagd-: zum Behuf des Jagens. Ense Tag. 2, 407. — Jugend-: eine in der Jugend unternommne ꝛc. Thümmel 7, 115 und z. B. [1c], vgl. Lebens-R. ꝛc.: Auf der zweifligen Stelle der J., wo öfters | das des Lebens unkundige Herz mit Zittern auf Irren. | auf Abwege geräth. H. 11, 157. — Karawanen-. — Krieges-: Kriegszug, z. B. dichter.: Von der Ströme starrendem Eise | begann zur schwellenden Südersee | der Freiheit K. [1813, von Rußland aus]. Ense Denkw. 2, 525 und nam. [2]: Anno 1503 thäten die von Basel ihre erste Kriegsreis mit gemeinen Eidgenossen . . wider den König von Frankreich. Stumpf 715b ꝛc. — Kunst-: mit Rücksicht auf die Kunst oder zur Ausübung der Kunst unternommen, auch „Künstler-R.", vgl. Handwerks-R. und reisen 1a, am Schluß. — Land-: zu Lande (Ggsz.: Wasser-, See-R.): Diese L. nach Pergamus. W. 16, 155 ꝛc. — Lebens- [1c]: das Leben als Reise (vgl. Pilger-R.): Krese Ber. 1, 157; WhMüller 1, 80; Was mir begegnen wird auf dieser L. oder diesem Reiseleben. FSchlegel Flor. 1, 4. — Luft-: in die Luft, nam. mittels Luftballons, doch z. B. auch: Des Dädalus L. ꝛc., vgl.: Dädals-R. [= L., Reise im Luftball]. Bamler F. 3, 249. — Lust-. — Markt-. — Meß-. — Missions-: vergl. Missionär. — Mit-: Die Goethen leicht zur M. bereden. Ense Denkw. 2, 324; Guhrauer Leff. 2, 305; Gutzkow R. 5, 217 ꝛc. — Nacht-: 1) zur Nachtzeit: Nach der düstersten R. in den Harz hinein. G. 25, 176. — 2) [3]. — Nichts-: Unsre Reise und R. G. 26, 154. — Noth-: die man macht, weil man muß, Ggsz. Lust-R. — Pilger-: Wallfahrt, auch übrtr.: Kurz ist, o Mensch, die P. [das Leben]. WKoner Sinnspr. Nr. 706. — Post-. — Pracht-: prachtvolle, prächtige, vortreffliche ꝛc.: Wir segelten Alles todt und hatten eine P. schon von Boston nach Rio gemacht. Gerstäcker BlW. 213. — Retour-, Rück- (Scherr Bl. 1, 439 ꝛc.): Zurück-R. — Rocken- [3]. — Rund-: verschiedne Orte eines Bezirks hinter einander zum Zielpunkt habend (von deren letztem man gew. an den Ausgangspunkt zurückkehrt): Die neuliche R. des päpstlichen Nuncius in der Rheinprovinz. Ense Tag. 3, 134; Gutzkow R. 8, 392; Eine R. — so will ich das sez. tournée kampisieren [nach Campe's Weise verdeutschen] — bei den Fürsten, bei denen ich neulich accreditiert bin. Reinhard G. 128, vgl.: Rundreis; Um-R. — Schiffs-. — Schlitten-. — Schlittschuh-: Auf Kanälen der Niederung ist eine Sch. wohl häufig vergönnt. Gartenl. 10, 123b. — See-: Eine S. machen (Forster It. 2, 199), thun (W. Luc. 6, 337); Nach einer gefährlichen unglücklichen S. G. 9, 277; 23, 276 ꝛc. — Sommer-: König Dßam. 1, 276. — Spazier-: G. 28, 165. — Strom-: s. Fluß-R., auch: Stromab-, Stromauf-R. — Studien-: Einem auf einer St. begriffenen Landschafter. Spielhagen Probl. 3, 99. — Tag(e)-: 1) Ich ziehe die Tag-R–en den Nacht-R–n vor. — 2) eine Reise, die einen ganzen Tag währt, z. B.: Stadt-R. ist Tag-R., sprchw. für Leute vom Lande, die aus der benachbarten Stadt nicht zu früh ausbrechen, weil der Tag für die Arbeit daheim doch einmal verloren ist; Unsere gestrige Tage-R. bis in die Nacht hinein verlängert (s. 1). G. 19, 45 ꝛc. — nam. aber als Maß: eine Strecke, wie man sie reisend an einem Tage zurücklegt: Er machte Raum dreier „Tagereise" weit zwischen ihm und Jakob. 1. Mos. 30, 36 [„einen Raum von drei Tagereisen." Mendelssohn]; Jaget ihm nach sieben Tagereise [T–n. Mendelssohn]. 31, 23 ꝛc.; Neun ganze Tagreis [„tagraiß"]. Schaidenreißer V ꝛc.; Wozu selbst der beste Läufer wenigstens 20 starke Tage-R–n nöthig hatte. W. Luc. 6, 7 ꝛc. — Um-: Rund-R. G. 23, 186 (s. Durch-R.); König Jer. 1, 212 ꝛc., vgl.: Umher-R. — Vergnügungs-. — Vomitiv-: s. [1] am Schluß. — Vorüber-: Daß der Präsident bei ihm auf der V. angesprochen. Dochet Brautsch. 215, s. auch: Vorbei-R., vgl. Durch-R. — Wald-: Reise in oder durch einen Wald, vgl.: Schwarzwald-R. (s. Gebirgs-R.) und ugw. — Jagd. Simrock R. 973 (im Urtext: waltreise). — Wasser-: 1) zu Wasser, Ggsz. Land-R.: Von unserer Fuß- und W. wieder . . angelangt. G. 26, 174. — 2) [6]. — Winter-: Die W. führte über Bonn. Ense Denkw. 6, 212; 1, 323. — Wolken-: Luft-R. Spate: Ich hab' in der Walpurgisnacht | die W. mitgemacht. Weppen (Matthison A. 7, 75). — Wüsten-: Schmarda 1, 141. — Zurück-: Auf meiner Z. nach Kurland. Sch. 716a; Zinkgräf 1, 62. — Zwischen-: zwischen Etwas fallende Reise: Nach Güstrow, wo er, einige Z–n ungerechnet, bis in die Mitte des folgenden Jahres blieb. Ense Biogr. 4, 263.

Reisen, intr. (sein, haben), zuw. auch refl. u. tr.: 1) eine Reise (s. d. 1) machen, vgl. gehen, fahren ꝛc.: a) Zu Fuß oder auf des Schusters Rappen (JGMüller Lind. 2, 208); zu Pferde, Wagen, Schiffe; mit der Post, mit Extrapost, mit dem Hauderer, Dampfwagen, Bahnzuge, mit der Eisenbahn, mit dem Dampfschiff (Dampfer); auf der Eisenbahn, auf dem Packet-, Dampfboot ꝛc. r. ꝛc.; Von Berlin über Hamburg nach England, nach London r.; Nach fernen Ländern oder in ferne Länder r.; In ein Land r. [wohin?], vrsch.: in einem Lande r. [wo?], z. B.: Zu r. in das Land Kanaan. 1. Mos. 12, 5 ꝛc.; Die Fürstenkinder reisten in deutschen Ländern. Freytag Bilt. 1, 31; Im Lande umher r–de Hausierer ꝛc., vgl. bei Ländernamen mit Artikel: In der oder in die Schweiz, Krimm, Türkei ꝛc. r., dagegen o. Artikel heute gw. in, dem Wo? entsprechend, nach dem Wohin, vergl.: In und nach Achaja, Frankreich, Amerika r. ꝛc., dagegen bei Ältern — wo der Kasus durch Flexion bez. ist —: Da er aber wollte in Achajam [nach Achaja Eß] r. Ap. 18, 27; 20, 1; Röm. 15, 24 ꝛc.; bei Städtenamen gen. z. B.: 1. Mos. 28, 10 (auch Mendelssohn); 17, 11; König Dßam. 1, 323 ꝛc., doch zumeist heute: nach, ferner: Durch ein Land, eine Stadt r.; Übers Gebirge r.; Über Feld (s. d. 2), Land (s. d. 4) r. ꝛc.; Bei Nacht, bei Tage, im Herbst r. ꝛc.; Tag und Nacht r.; Wie lange reist man — auf diese Strecke? — von hier nach Paris? ꝛc.; Mit der Eisenbahn reist man eine Strecke, Tour, einen Weg, worauf man früher eine Woche reiste, bequem in einem Tage; Mit der Eisenbahn reist es [s. d. 7] sich bequem, rasch ꝛc.; Jeden Tag (oder täglich) sechs Meilen r.; Einen Weg, eine Straße, — eines Weges r.; Wir wollen zurück einen andern Weg r. als wir her gereist sind [s. c]; Sich (s. d. †) müde r. ꝛc.; Zu best. Zwecken; in Geschäften; zur Messe; zur Erholung; zum Vergnügen; zu seiner Ausbildung r. ꝛc.; Wie begrüßt' ich . . die Fluthen des Rheinstroms, | wenn ich, r–d nach meinem Geschäft, ihm wieder mich nahte. G. 5, 11; Für ein Geschäftshaus r., als Kommis voyageur (s. o); Als Gesandter, als Kabinetskourier r.; Als Handwerksgesell oder -Bursche r. (vgl. wandern,

Wanderjahre) rc.; Auf ein Handwerk, Metier, eine Profession, Kunst r., z. B. zur Ausbildung darin: Bildhauer und Maler schickte der Herzog, wenn sie gewissermaßen vorbereitet waren, nach Rom. . . Es ist mir Keiner bekannt, der auf Baukunst gereist wäre [s. c]. G. 26, 162, bes. aber von etwas Einem als Erwerbsquelle Dienendem: Wie viele gute Ideen müssen doch dafür herhalten, daß eitle Menschen auf sie r. Gutzkow R. 3, 280; Auf Das reise ich ja. Bin ich nicht der Wettermacher von Bologna? Hebel 3, 149; Auf was Metier r. Sie? Kinkel E. 200; Schütze HambTh. 547; Eick 16, 15 rc., so auch: Darauf kannst du r. = darin bist du sehr geschickt rc. — b) (s. gehen, Anm.) das Präs. von der Zukunft: Künftige Woche, morgen r. wir rc. und so Zssgn. z. B.: Morgen reise ich weg. G. 17, 366 rc. — c) als Intr. mit „sein", immer wenn die Ortsveränderung hervorgehoben wird: Er ist dorthin, hierher, nach Paris, durch die Wüste gereist rc. und auch sonst sehr häufig (s. a, vergl. d): Ich bin diesen Weg, dieses Weges schon oft gereist; Ich bin nun schon drei Tage und drei Nächte gereist [oder unterwegs] rc., so nam. im adjekt. Partic.: Ein (viel-, weit-) gereister Mann rc. (vgl.: erfahren 1; bewandert rc.), z. B.: Der reiste nie und ist nicht dummer | als mancher weitgereiste Mann. Eberhard (Peter in der Fremde); Daß die gereisten Störche | nicht schlauer sind als wir. Hagedorn 2, 211; Dem Vielgereisten. Lewald W. 3, 66; Der weitgereiste Wandrer. Sch. 51b; Wie andern ungereisten Leute. W. 33, 4; Der wohlgereisete und daher geschickte König. Olearius Reis. 2a rc. — d) mit haben, insofern mehr eine Thätigk. hervortritt, z. B.: Ich habe oft gereiset. 2. Kor. 11, 26; Sehr Viele reisten nur im Geist | und überredten sich, als hätten sie gereist [eine Reise gemacht]. Gellert 1, 46; Ein Mann, der erst in Handels-, dann in politischen Geschäften viel gereist hatte. G. 18, 356; Du hast genug gereist, gesehn. Günther 165; Der viel gereist und die Welt gesehen hat. Klinger Th. 175; 207; Mandelslo 173a; Daß er vor einem Jahr . . diesen Weg zuerst gereist hatte. Stilling 3, 71 rc., wo überall mit leichter Nüance auch „sein" stehn könnte. — e) im adjekt. Partic., (auch substantiv.): sich auf Reisen befindend: R-de Handwerksburschen, Kommis rc.; Einige hohen R-den. G. 6, 54; Daß die R-den auswendig spotten und die Gäste inwendig klagen [über das Gasthaus]. 321; Ein R-der ist so gewohnt, | aus Gütigkeit fürlieb zu nehmen. 11, 133; Die R-den und Fremdlinge. Olearius Reis. 1a; Ruge Rev. 2, 64 rc.; (kaufm.) = Kommis (s. d.) voyageur: Mein R-der wird nächste Woche bei Ihnen eintreffen u. so (vgl.: Proben-, Musterreiter) best.: Geschäfts-, Handlungs-R-der und z. B. Stadt-R-der, der in der Stadt des Geschäftes selbst bei Detaillisten mit Proben umhergeht, um Aufträge von ihnen entgegenzunehmen rc., s. g. — f) im substant. Infin.: Das R. ist jetzt sehr billig, bequem; Das R. zu Fuß, mit der Post, bei Tage rc.; Das R. wählen. Wackern. 2, 861[19] (Claudius); 1091[22] (Eichendorff) rc.; Ich finde bei Nacht das R. gefährlich. G. 5, 147; Das nicht das viele R. | die Dummen klüger macht. Hagedorn 2, 211 rc., s. g. — g) zu e und f verschmelzend mit Bestw., vergl. Zssgn. von Reise, z. B.: Das Bade-R.; Die Bade-R-den. Freytag Bild. 2, 330; Die verschiedenen Klassen der Dampfboot-, der Eisenbahn-R-den; Die Entdeckungs-, Erholungs-, Ferien-, Fluß- (z. B. Rhein-), Frühlings-, Fuß- (G. 6, 331), Gebirgs- (z. B.: Alpen-, Harz), Geschäfts- (s. e) oder Handels- (Horn Wild. 6), Handwerks-R-den (ich bitte den geneigten Leser, mich nicht mißzuverstehen). Hackländer KF. 1, 240, nämlich hier = Touristen, die das R. gleichsam als Handwerk betreiben, — sonst gew. = r-de Handwerker; Das Herbst-R. ist angenehmer als Sommer- und Winter-R.; Die große Zahl der Herbst-R-den; Das Kunst-R. der Schauspieler; Kunst-r-de Virtuosen; Land- und Wasser- (See-)R-de; Lust-, Luft- (oder Vergnügungs-), Markt-, Meß-, Missions-R-de; Im Sommer ist das Nacht-R. dem Tag-R. vorzuziehn; Das Post-R.; Die Post-, Extrapost-, Stehwagen- (Waldau N. 3, 79) R-den rc. Zuweilen auch in andern Formen (nam. in Fällen, wo auch trennbare Zssgn. nicht getrennt werden), z. B.: Wer im Sturm lustreiset, ist unklug. P. 2, 152 rc. — h) dazu zuw. (vgl. 2a): Der Storch ist doch ein großer Reiser. Gleim 3, 273, der viel reist; So wallt, ihr wunderbaren Reiser [Reisegefährten, Wallfahrer]. Rudolphi NGr. 176, vergl.: Der ewige Jude, der unruhige Anton Reiser. G. 18, 130 [anspielend auf diesen von Moritz in seiner Selbstbiographie für sich gewählten Pseudonym] rc. Dagegen gew. nur von den transit. Zssgn.: Reisung. — 2) (s. 1 und Reise 2) in der ältern Spr.: ins Feld, zum Kriege ziehn, marschieren: Schm. 3, 125; Die Römer wollten furder an die Feind r. Stumpf 164a; Die Burgerschaft reiset nachfolgender Zeit mit den zehn Orten der Eidgenossenschaft. 394b; So sie über das Gebirg aus- und einreiseten. 675a rc. (vgl. Zssg. von marschieren); Wackern. 3, 267[16] (Zwingli), übertr. auf geistigen Kampf. Dazu auch: a) Reiser, Mann, der zu Feld zieht. Schm. (vergl. 1h), mit Fortbild.: Reiserei, Kriegsdienst. ebd. (Uhland V. 391). — 3) (s. 1) verallgemeint, z. B.: a) (mundartl., s. Reise 3): fort-, weggehn (ohne daß das Gebiet des Wohnorts dabei verlassen wird). Schm. und z. B.: Reis' [pack] er sich auf der Stelle! Kurz Sonn. 60; Ha gut, daß die Mutter reist! Seit drei Tagen habe ich sie nicht ohne die Mutter zu sehn gekriegt. Weiße Kom. Op. 3, 302 rc., auch mit sachl. Subj.: Es reist mancher Groschen in den Wirthsladen für Makulatur. 221 rc. — b) (s. Reise 1c) z. B.: Wenn ich hinauf gen Himmel reist. Waldis Ps. 139, 3 [Führe ich gen Himmel. Ps. 139, 8] und von unfreiwilligem Ziehn: Wie reiset Juda doch, wie reiset sie doch hin, | bestrickt in Dienstbarkeit! Opitz 2, 14 (s. Klag. 1, 3) und so vom Sterben: Nun! reist er ab, so reist er! Schink 3, 17 [s. abrutschen]; Da hätte ich gedacht, könnte ich zu euch, wenn unser Atti g'reiset wäre. Gotthelf G. 231. — c) zuw. von Thieren, auch wenn sie nicht, wie in der Fabel, personif. sind: Der Wolf beißt das Schaf todt und weiß es ganz geschickt über und auf seine Blätter zu schleudern, reiset damit fort. Döbel 1, 35b; Alle [Männchen, Weibchen und Junge der Truthühner] r. übrigens zu Fuß nach derselben Richtung, außer wenn Hunde oder ein Fluß sie zum Fliegen zwingen. Oken 7, 615. — gw.: gehen, ziehen rc. — d) in gehobner Rede noch zuw. von der Kreisbewegung der Himmelskörper, der Jahreszeiten rc., z. B.: Weil Sonn' und Monde sind | und durch den runden Himmel r. Opitz Ps. 72; In immer engern Kreisen, | in immer brünstigern, r. | die Sonnen, Monden, Erden | um ein unnennbar Wo. Kosegarten Po. 1, 110; Der Mond verreist und kehret. Rb. 1, 133; Es reist der Mond wohl hin und her, | die Sonne ab und auf. Tieck (Kurz 3, 105b), vgl. c; Den Herrn des Lebens will ich preisen, der Jahreszeiten machet r. Rückert Erb. 2, 3 rc. — c) (s. d und Anm.) Schiff.: Vor Mittag reist [steigt], um Mittag steht [kulminiert], nach Mittag talet [s. d.] die Sonne. — 4) tr. (veralt., mundartl., nam. schwzr.): ordnen, anordnen, anstiften, (zurecht) weisen, lenken, (Wasser) leiten, machen (zu Etwas oder von Etwas ab) rc., s. Stalder 2, 265 ff. (wo auch Zssg., vgl. 270: reisen) und z. B.: Gotthelf G. 11; 55; 166; 208; Das Brünnlein der Liebe in ein Herz zu r. 401; Das Wasser ab-r. 311 rc.; Da waren D. Eck drei heilige Tag nicht genug, mich mit meinem Sermon zu r. [widerlegend zur Ordnung zu weisen] und vor dem Volk zu schmähen. Luther 1, 153b rc.; Ab-, an-, auf-r. rc. od. -mahnen. Stalder — 5) zu Reis (s. d. II) in Zssg.: Be-r., tr.: mit Reis oder Reisern versehn, — Ggsz.: Ent-r., z. B.: Du Lorbeer-Bereister. Beck Arm. 9 rc.; Der Jäger muß . . an jedes Baums entreistem Aste prüfen, | ob ihn sein [des Hirsches] königlich Geweih berührt. Hohleitz (Hungari 1, 650) rc., vgl. reisern.

Anm. Die ältere Spr. kennt ein starkförmiges Zeitw., ahd. risan, mhd. risen, mit der Bed.: von unten nach oben — und: von oben nach unten sich bewegen, s. Graff 2, 536 ff.; Wackern. Gl. 441 rc., vgl. Schm. 3, 128; 129; Stalder 2, 278 und nam. Brem. W. 3, 500, — s. für die Bed. des Steigens nam. noch 3e (engl. the sun rises rc. und auf-r.), dagegen für die des Fallens im ältern Nhd. noch z. B.: Die Blättlein doch bald r. Spee (Wackern. 2, 279[17]); Schon von Bäumen kommt geriesen | starke Meng der Blätter fahl (299[20]); Blättlein, so abgeriesen. Thurneisser Infl. Wirk. d. Erdgewächse 26; Eine Linde, deren Blätter abgeriesen. Höser Jes. 1 rc., daneben (vergl. weisen, preisen rc.): Verscharrete er sich in das abgereisete Laub. Schaidenreißer 23a rc.; Dienstlich dem abreisenden [aufsallenden] Haar Forer Fischb. 33b; Als im Psalm [72, 6] steht: Er wird herab r. gleich wie ein Regen auf das Feld. Luther 1. 9[illegible]; Dem gebrochenen Berg ist nichts zu trauen, denn er reist noch stets herab. Stumpf 602a rc.; Ist der Sand das zu nach ausgeriesen. Hohberg 1, 694b; Sand in der [illegible] oder die Uhr reist rc. Schm. 3, 130; Eine r-de Uhr. Haug G. 1, 32 rc.; Blümlein, mit süßem Thau beriesen [be-rieselt, benetzt]. Spee Tr. 37 rc. (vgl. auch: Bettriese = bettlägrig, gichtbrüchig, s. z. B. Jarncke Gr. 374b rc. [illegible] Blutrünstig). Dazu faktitiv: mhd. rêren, mundartl. reren fallen, rinnen lassen rc., dann auch = fallen rc. [illegible] 121; Der voll gereerter Blätter lag. HSachs G. 1, [illegible]; Wo Nichts ist, da „reert" auch Nichts. Cappius [illegible] Brem. W.: wor niks is, dar riset nig, da geht aus [illegible] verloren, da fällt Nichts zu Boden) und Zssg. z. B.: ein-verreren = dahinfallen lassen, verschütten, [illegible] Schm.; Mathesius (Wackern. 3, 430[20]) rc., s. röhren [illegible] Röhricht 1 2. — An die Bedeutung des Fallens schließt sich nhd. rieseln (s. d. und Riesel); die Riese (s. d. 2a und b), Holzriese rc. mit Nebenform [illegible] Reisen (schweizr. Reiste), dazu: reisig: zum [illegible] rutschen geneigt (vom Erdboden). Schm. 3, 139; Der [illegible] Reis [Laubfall]. ebd.; Ries (n.?) = Schutt, [illegible] Grus oder Gries, z. B.: Wenn man einen bösen, [illegible] bodlosen Weg mit Schüt[t], „ris" und Stein zurüst, [illegible] da gut fahren sei. Luther 1, 464a, vgl.: Tenn-Ris [illegible] 3, 132), das Tennen-Reisel, -Gereisig (Schm. [illegible] von selbst aus den Garben auf die Tenne ausfallenden Körner; Das Reisel, Abreisel: Abfall (ebd.); [illegible] (s. d.) oder Riesing. Krünitz 9, 585 rc.; Das [illegible] (Riesobst): Fallobst; der Anries: das dem [illegible] von den überhangenden Zweigen anfallende Obst. Stalder 2. [illegible] — Zu der Bed. des Aufsteigens aber (s. goth. ur-reisan, ahd. arrisan rc.) gehört wahrscheinlich: der Riese, als der hoch Emporgeschoßne (ahd. riso, risi, mhd. rise), [illegible] riesig (s. auch: reisig), das Reis, als der Schößling (lat. surculus, doch s. Reis II, Anm.) rc. und [illegible] die Reise, ahd. reisa, mhd. reise, als der Aufbruch, [illegible] Kriegszug rc. und ahd. reisôn, r. und zur Reise [illegible] fertig machen, ordnen rc. (s. 4), vergl. auch reisig [illegible] über manches Schwankende in dem Obigen nam. Schm. u. [illegible]

Zssg., — wobei wir für die nur mundartl. [illegible] hier außer dem schon Angeführten nam. auf [illegible] Brem. W. und Schm. verweisen, ferner für das (adjekt.) Partic. Präs. und den (substant.) Infin. auf [1g], im Übrigen aber auf die Zssgn von gehen, fahren rc. — z. B.: Ab-: 1) intr.: a) von einem Ort weg-, einem Ziele zu-r., die Reise dorthin antreten: Halb [illegible] war er abgereist. Immermann M. 1, 339 rc., s. auch [illegible] und [3d], ferner z. B.: Ich wollte diesen Brief nicht [abgehen] lassen, ohne noch Etwas anzuhängen. Lenz's [illegible] 1, 273 (Jacobi). — b) (ugw.) von Etwas als [illegible] des Handelns (Verfahrens) ausgehn: Einem [illegible] schen Despoten, der zuerst aus einem ähnlichen [illegible] abgereiset ist. Möser Ph. 2, 155; 212 rc. — c) abfallen, abrieseln [Anm.]. — 2) tr.: a) scherzh. (s. [illegible] Anm.) als Faktitiv zu 1: Da wählte man denn [illegible] einfachste Mittel: ihn ab-zu-r. [polizeilich auszuweisen] Schlönbach Orig. 1, 95. — b) eine zurückzulegende Strecke reisend absolvieren: Die ungeheure Meilenzahl, [illegible] wenigstens ab-zu-r. habe. Immermann M. 2, 176. — c) [illegible] schwzr.: Wasser a., auch = abmahnen rc. — An-: 1) intr.: reisend ankommen: Angereist kommen (s. [illegible] Einen ohne Befugnis mehrmals An- und Ab-R-den. [illegible] 394; Einer auf dem schmählichsten Lastwagen a-den [illegible] lie. Holtei E. 1, 398. — 2) tr. [4]: anmahnen, [illegible] weisen, z. B.: S. Benedikts Regel, nach der er [illegible] die Brüder reformiert und anreiset. Stumpf 357a; [illegible] Etwas a. [anstiften, Übel zufügen] rc. — Auf-: 1) intr.: nam.: Den Strom auf- und ab-r. rc., s. auch [illegible] und veralt. [Anm.]: Nachdem Messias war zum [illegible] aufgereist [gen Himmel gefahren]. Opitz W. 1, 312. — 2) tr. [4]. — Aus-: 1) intr. (sein): a) von einem Ausgangspunkt weg-r.: Ap. 18, 23; 20, 7; [illegible] sen früh a., um zu Mittag dort zu sein rc. — b) (s. a) nam.: auf einige Zeit vom Hause weg-r. (verr-, [illegible] auch von längerer Zeit gilt): Ist der Herr zu Haus? „Nein, er ist ausgereist [oder verreist]." [illegible]

...ieder? ꝛc. — Dazu (selten): Vor seiner Austreisung. ...gebiedereiser 1a. — c) (s. b) in Kurland ꝛc.: als Ge... ...lle auf Wanderschaft gehen. Hippel 1, 119. — d) [2]. — e) [Anm.] aus-fallen, -rieseln ꝛc. — 2) intr. (...ben): a) das Reisen beenden, nicht mehr reisen. — ...) tr.: (vgl. 2) = durch-r. II. — Be-, tr.: 1) Ein ...nt, eine Gegend ꝛc. b., reisend durchziehn, besuchen; ...dem er seinen Sprengel bereisete. H. R. 9, 314; Diese ...e Touristen kaum bereiste Gegend ꝛc.; Ein Land in wissen... ...schaftlicher Beziehung, als Geognost ꝛc., zum Vergnügen ꝛc., ...s Handlungsreisender b. ꝛc.; Die Messen, die Märkte b., ...reisend besuchen, beziehn; 1725 bereiste ein in der deut... ...en Theatergeschichte .. berühmter Principal die Stadt ...mburg. Schütze HambTh. 53 ꝛc. und übertr.: Kälte, ...gen alle Herzen, die er nur bereiset, weil er keines bewohnt. ...1, 23, 135. — a) zuw. mit sein, vergl. durch-r. II, ...r. II, z. B.: Er scheint kaum eine andere Provinz .. ...wissenschaftlicher Rücksicht bereist zu sein. Kurt Sprengel ...(Mener Bot. 1, 150) ꝛc., s. b. — b) s. a und [1c] ...adjekt. Partic. wie bewandert (s. d.), z. B.: So be... ...reist er gleich war, selten hatte er eine so schöne Gegend ge... ...sehen. Hippel Leb. 2, 209; War nicht sonderlich in Bilder... ...kenntnissen bereiset. JP. 20, 162; Ein unbereister Mann ...t ein bereistes Weib | sind mehrentheils der Spötter Zeit... ...vertreib. Wernike R. 188; Wohlbereist. 226 ꝛc. — c) Was ...Absicht Ihrer Bereisung seines Reichs ist. Thümmel 7, 41 ... — 2) [3]. — 3) [Anm.]. — I. Dúrch-: 1) ohne Ac... ...cuf.: durch einen Ort ꝛc. hindurch reisen (ohne längres ...verweilen daselbst): Ich kenne die Stadt nicht genauer, ich ...s immer nur durchgereist ꝛc. — 2) mit Accus. (s. II ...nt durchgehen I 2 und Anm.): Dieselbe Welt, die dei... ...n Namen preist, | hat oft in einem Tag ein Wandrer ...durchgereist. Gellert 2, 21; Zweimal .. war die Sonne | ...durchgereiset ihre Bahn. Logau S. 243; Ich habe manches ...nd und Herrschaft durchgereiset. Rachel 8, 309; Die meisten ...ovinzen durch-zu-r. Ranson II; Wackern. 3, 756[35] ꝛc. — ...Durch-: (s. I 2) mit Accus.: Etwas reisend durch... ...ziehn (hindurch-r.), als tr. mit haben, doch auch häufig ...mit sein (vgl. um-r. II), z. B.: Frankreich, das er .. durch... ...reist war. Forster Br. 1, 74; Der durchreise Frankreich. Genz ...r. 141; Sie hatten .. einen großen Theil von Italien ...durchreist. G. 17, 357; 18, 9; 16, 322; Hölderlin H. 2, ...; Genug bin ich die Welt durchreist. Matthisson A. 8, 99 ...(Wiedenbdorff); Ich bin das Land der Politik in meinem ...ben so wenig durchreist. Mendelssohn 5, 253; Bis er ...alle den ganzen Markt durchreist. Rückert Mak. 2, 14; ...bin schon das Erzgebirge durchreiset. Tieck GsN. 1, 107 ...Bei Ältern auch [s. 2]: ein Land ꝛc. kriegerisch ...durchziehn (s. über-r. II), und so oft: Herr und Kaiser, | ...r Welt Gebieter und Durchreiser. HSachs 4, 1, 20d; ...4, 11c; 3, 2, 14b ꝛc. — Ein-: s. [2]. — Em... ...pór-: Das .. Ländchen ..., zu dem ich jetzt emporreiste. ...ell A. 2, 167. — Ent-: z. B.: 1) reisend entgehn, ...entfliehn: Vergebens suchst du Frieden! | Gen Norden reis', ...n Süden; | der Qual in deinem Herzen, | der bittern Reue ...Schmerzen, | — dir selbst entreist du nie! — 2) [Anm.] ...gl. 1, veralt.: entfallen: So will mir all mein Witz e. ...ter Jahn. 30, 15. — 3) [5]. — Entgégen-: Dem ...entgegenkommenden e.; Den Tag, dem sie entgegenreist [sich ...nähert]. W. 25, 64. — Er-, tr.: durch Reisen er... ...langen, erwerben: Byron mußte sich diese reichere Poesie ...erst im Orient e. Enſe Denkw. 5, 279; Wirst du doch nie, ein ...vom Glück beglückter Beuter, | Zufriedenheit, das Lebenskraut, e. ...Rückert 2, 134. — Fehl-: s. I. Fehl, Anm. 2. — ...Fort-: weg-r. Spielhagen Probl. 1, 232 ꝛc., s. auch ...s. — Her-, Hin- ꝛc.: s. z. B. auch [3d]. — ...Auf-: s. [1g]. — Mit-: mit Jemand reisen. — ...Nach-: Einem reisend folgen, nam. um ihn aufzu... ...suchen: Alexis H. 2, 1, 137; Gutzkow R. 5, 21 ꝛc. — ...Zurück-: s. zurück-r. — I. Über-: (selten) hinüber-... ...Campe. — II. Über-: (selten) reisend überziehn, ...z. B. [s. 2] von Kriegszügen (vergl. durch-r. II, am ...Schluß): [Alexander], der nur aus lauter Geiz die Welt ...hat überzogen, | bezwungen, durchgeraubt und siegend über... ...reist. Rachel 4, 379. — I. Um-: reisend einen Umweg ...machen: Ich bin, um ihn zu sehn, drei Meilen umgereist ꝛc. — II. Um-, tr.: reisend umfahren, Etwas nach sei... ...nem ganzen Umfange ber. (s. d.): Die Welt (G. 40, ...30), die ganze Küste Siciliens (Schwegler [47] 285) um-r.

ꝛc., zuw. (s. durch-r. II) mit „sein", z. B.: Die Welt bin ich umreist. Schlegel (Wackern. 2, 1288[37]); dazu: Weltumreiser. G. 19, 100 ꝛc., vergl. um-schiffen, -segeln ꝛc. — Ver-: 1) intr.: a) s. aus-r. 1b: Er ist nach Hamburg verreist ꝛc. Ugw. (Gallicism): Gestern ist der Herzog für Eisenach und Kassel verreist. G. Sch. 5, 55 ꝛc. und als refl.: Ein junger Kaufmann, welcher sich verreiste. Platen 4, 128, s. Schm. 3, 127. — b) vereinzelt statt ab-r. (s. d. 1a). Nicolai 4, 112; 6, 39 ꝛc. — c) veralt. statt des Grundw.: Sind sie unverrichteter Dinge von einander verreiset. Stumpf 45b. — d) [1d]. — 2) tr.: a) durch oder mit Reisen verbringen: Viel Geld (W. Luc. 4, 311), hundert Friedrichsd'or (Zelter 2, 325), ein Leben (Lichtwer 127) ꝛc., — ein Jahr, sein halbes Leben ver-r. — b) (schwzr.) in Zins geben, verpachten. — Vorbéi-: Ihn unbesucht vorbei-zu-r. Enſe Denkw. 1, 426; 6, 244; Heut sind wir ihn vorbeigereist. G. 11, 89 ꝛc.; An dem Dorf v. ꝛc., vgl.: Ich wollte doch den Bodensee nicht vorüber-r. Forster's Br. 2, 808. — Wég-: s. fort-r. — Wéiter-: die Reise fortsetzen. Enſe Tag. 1, 302. — Zu-: z. B.: Heute früh ist sie mit der Eisenbahn zugereist. Mügge Erb. 1, 150, reisend angekommen; Auf Leipzig ꝛc. z., in der Richtung dorthin; Es kommen noch immer Fremde zugereist, zu den schon angekommnen; Reis' nur zu!, vorwärts, weiter ꝛc. — Zurück-: nach dem Ausgangspunkt hin; in den ungetrennten Formen auch rück-r., z. B.: Unsre Rück-R-den. König DDam. 1, 174 ꝛc.

Reisern: weidm.: 1) intr. (haben): von Hunden: die von vorbeigezognem Wild berührten Reiser beriechen. Laube Br. 250, bei Adelung „reisern." — 2) tr. in Zsstzg., nam.: Ver-r.: mit Reisern umstellen (z. B. die Schnepfengassen, damit die Schnepfen nicht neben den Schlingen vorbeilaufen; die Nebenröhren, beim Fuchs- und Dachsgraben. Laube Br. 297 ꝛc.) oder verdecken, z. B.: Luder zum Fuchsfang, gegen die Raben. edd.; Da muß man nun öfters [beim Rephuhnerfang] den Hamen, wie auch den Himmel und die ersten Lettern ver-r. Döbel 2, 157a ꝛc.

I. **Reisig** (mundartl. Reisach. Schm., vgl. Gerische), n. (m.), -(e)s; -e: 1) eine Gesammtheit von Reisern (vgl. Reis-Holz, -Bündel ꝛc.): Des Feuers Macht .., | die knisternd bald das dürre R. faßt. Chem. 4, 54; G. 1, 230; 2, 109; 4, 206; 14, 240; Mit grünem R. und Blumen .. ausgeschmückt. Das Tannen-R. zu einer Ehrenpforte. 10, 160; Als fordert' es [das Zicklein] laubiges R. V. 2, 170; 171; Th. 21, 35; Ov. 2, 279; W. 12, 8; 16, 63 ꝛc.; Nur den R. angezündet. Grabbe Hann. 69 ꝛc. — 2) (s. Reisholz 2), Buschholz, Buschgehölz, Gesträuch — und: damit bewachsne Gegend: Am obern „Reisig". Berlichingen 163; In dichtverwachsenem R., | zw. Rohr und Gesümpf. V. Ov. 14, 473.

II. **Reisig**, a.: 1) (veralt.) auf Reisen befindlich. Schm. 3, 126; Die, so sich hin und her | zu Schiffe r. machen. Opitz Ps. 107, 23 [fahren]. — 2) (s. 1 und Reise 2) kriegsgerüstet, gewappnet ꝛc., — nam. von Pferden (s. d. 2h) und Berittenen, sehr häufig in der ältern Kriegsspr. (s. Schm. 3, 126) und danach noch (namentl. mehr oder minder übertr.) in der gehobnen Sprache: Kam mit fünfzehn r-en Rossen. Breitschinzen 1, 328; 2, 126; 3, 23 ꝛc.; Ein Geschwader r-er Pferden (s. d. 2h). Stumpf 428b ꝛc.; Ritt er mit r-em Kriegesgeschwader. H. 66a ꝛc.; Das r-e und Fußvolk. Schweinichen 2, 100 ꝛc.; Der r-e Zeug = die Reiterei, Kavallerie. 1. Macc. 4, 7; 8, 6; 9, 11; Stumpf 144b; 672b; V. Il. 7, 343; Th. 24, 126; Zinkgräf 1, 297 ꝛc.; Mit Wagen und „reusigem" Zeuge. Mendelssohn Ps. 20, 8 und übertr.: Des neuen Testaments r-er Zeug soll nicht weltlich, sondern geistlich sein. Luther 1, 467a; 5, 533a ꝛc., ferner = Gespann r-er Pferde ꝛc. Hebel. 1, 8 ꝛc.; Der r-e Knecht [berittner Kriegsknecht]. Maler Ph. 2, 94 ꝛc., vgl.: Mit Fußknechten und „geraisigen." Schaidenreißer 74a ꝛc.; Ein r-er Soldat. Ramler F. 3, 150; Einen „reisigen" Kürisser. Luther 1, 366b; Ein r-er Einspänniger (s. d.). Zinkgräf 1, 249, vergl.: Etliche einspännige „Reisigen". Berlichingen 55 (s. h); Die r-en Männer. W. Luc. 6, 181 ꝛc.; So lange bin ich auch r. gewest [hab ich als Reiter gedient]. Berlichingen 9 (nebst Anm.), vergl.: Ich kann nicht r. [gerüstet] kommen auf dem blanken Dichterpferde ꝛc. Logau 2736 (s. L. 5, 338); Bald richt' ich mich rasselnd in die Höh', | bald sehe ich r-er wieder [kampfgerüsteter]. Freiligrath Pol. 2, 15; Der zwiefach r. steht | auf der frisch erkämpften Grenze. 49 ꝛc.; Der r-e Nestor. G. 5, 115; V. Od. 3, 68; Il. 9, 52; Der geschildete r-e Tydeus. 126; 18, 331; Dem r-en Held Thrasymedes. 14, 10; Der r-e Held. Platen 2, 240 = ritterlich tapfer und stark (vgl. 3). — a) Veralt. auch: 300000 reisbarer und kriegischer Männer. Stumpf 145a ꝛc. — b) oft substant.: Ein R-er [bewaffneter Reiter]; Der R-e stieg aus dem Sattel. Parker 105 ꝛc.; Des Landvogts Reiter. .. Warum verfolgen euch die R-en? Sch. 517b; 523b; Klinger F. 203; Der beiden R-en. W. 20, 56; 9, 276; Die R-en sowie das Fußvolk. V. Il. 9, 708; 4, 301; Das Vordergetümmel | troischer R-en. 355 (H. 217a); Stolberg Sch. 1, 98; Zwo Rotten R-er. Stumpf 672b; Bei 600 wohlgerüsteter R-er. 740b ꝛc.; Wagen und R-en. 1. Mos. 50, 9 u. ö. (statt R-e, vergl. Verlenter, Anm.). — 3) nam. niederd.: hoch emporgeschossen (vgl. reisen, Anm. und riesig): Er wuchs .. | zu stolzer Länge r. an. Arndt 306; Durch Stärke und R-keit berühmt. G. 40. — 4) (veralt.) Das ganze Buch ist .. poetisch .. Das soll beweisen, daß Mahmet ein rechter Prophet sei; denn ein ungelehrter Laie könnte nicht so r. reden. Luther 8, 23a; Die Rede dieses Buchs ist so r. und prächtig. GW. 63, 26 ꝛc., — etwa: sich zu hoher Vortrefflichkeit erhebend, vortrefflich klingend, vgl. in Bezug auf den Schall (s. Graff 2, 543 ff.; Schm. 3, 125): Hört ich laut-r. [lautschallend] stolz | die Vögel singen. HSachs G. 1, 87; Laut-r. | treten ein. edd.; Indem ein Vogel auf ein Ast | wurd flattern gar laut-r. fast. 2, 45 ꝛc.; Ruhm-r. [ruhmredig]. Puterden 60 (Schm.). — 5) (s. reisen, Anm.) vom Boden: zum Abrutschen geneigt.

Reiſt-e, f.; -n: 1) (schwzr.) Holz-Rutsche, -Riese (s. reisen, Anm.), dazu: Holz reisten, von Bergen niederrutschen lassen. Stalder. — 2) Eine R. Flachs = Knocke (s. d. und Kaute 2) oder Lägel (s. d. II 1), auch in niederd. Form: Eine Handvoll Flachs, eine Riste. Karmarsch 1, 810; 817 (ahd. rista), s. Schm. 3, 144; Brem. W. 3, 505; Dobrik 566a. — -en: 1) a.: aus gehecheltem Flachs: Ein halb-r-es Hemde. Gotthelf G. 195. — 2) tr.: a) s. Reiste 1. — b) Flachs auf-r., hecheln. Schm.

I. **Altreiß**, m., -en, (-es); -en, (-e): Altflicker, Flickschuster, z. B. Immermann Falsch. Wanders. (1823) 27; Jahn B. 62 (Krume); Biener G. 1, 29.

Anm. Bei Älteren auch Reuse, s. Adelung; Schm. 3, 131 ꝛc.; Dem Altreissen. HSachs 1, 501d; Altrysser. Geiler Pilg. 95c; 96a ꝛc., vgl. etwa: Riester (s. Rester II).

II. **Gereiß**, n., -es; 0: das wiederholte oder andauernde Reißen, z. B.: In dem Geraufe und G-e beim Fressen. Kohl Südr. 2, 166 ꝛc., vgl.: Die Reißerei um die Boote ꝛc. 1, 193.

Reißbar, a.: was gerissen werden kann, bes. in Zsstzgn (s. die von reißen), nam.: Die schwer zer-r-en Bande; Das heilige un-zer-r-e Geistesband. Pangermane (Brüssel) 1859 v. 25. Dec.; Das Seil, an dem | er flatterte, war lang doch un-zer-r. Sch. 308b ꝛc., vgl.: Diese Ehre als leicht zerreißlich .. betrachtet. Arndt Ber. 74; Umflochten von einem unzerreißlichen Liebesnetz. Heinse A. 1, 174; Unzerreißliches Band. Novalis Ofter. 1, 9; W. 23, 115.

Reißen, riß; gerissen, tr. (1—4); refl. (5), ferner (6) ohne Obj. od. intr. (haben) und (7) intr. (sein): 1) mit heftigem Ungestüm, mit gewaltig rasender Schnelligkeit ziehn und bewegen, zunächst körperlich, dann auch übertr. auf Geistiges ꝛc., z. B.: a) mit (gw. betonter) Präpos. vor reflex. Fw.: Etwas ꝛc. an, auf, mit, nach, zu sich r. ꝛc., z. B.: Wie Jeder mich an sich (⏑ –) | zu r. strebte, Jeder mich zu fassen, | so stößt mich Alles weg. G. 13, 201 ꝛc.; Die du ganz an dich (⏑ –) gerissen | meine Seele gieb zurück. Platen 1, 196; Wer einer ganzen Welt erwartungsvolle Blicke | bloß durch sein Dasein auf sich reißt. Nicolai 1, 137; Da stürzt er auf den Feind und reißt begeistert | sie Alle mit sich ꝛc.; Der fallend All euch nach sich r. wird; Das flücht'ge Ziel, das Hunde, Roß und Mann | auf seine Fährte bannend nach sich reißt, | der edle Hirsch. G. 13, 229; Wenn sie das Auge nach sich reißt. 4, 23 ꝛc.; Gut und Geld (Hes. 22, 25), Acker (Mich. 2, 2) ꝛc. zu sich r.; Die r. es zu [„an" Ch] sich. Matth. 11, 12; Er riß den Geldbeutel mit Heftigkeit zu sich. Engel 12, 257 ꝛc.

Ferner (zuweilen auch refl.) sonst mit abhäng. Präpos., alphab. (b—p) zur Bez. der Richtung, z. B.: b) Er nöthigte mich durch seine reflektirende Kraft, vorwärts zu eilen und riß mich gleichsam an das Ziel, wohin ich strebte. G. 39, 459; Den Wirbel, | der an Körper Körper mächtig reißt, | .. den Zauber, | der zum Geist gewaltig zwingt den Geist. Sch. 2a ꝛc., — versch. zur Bez. des Wo: Einen an den Haaren ꝛc. (aus dem Hause) r. — c) Wollust'gen Ungestüms reißt sie aufs Lager ihn; Daß sie die heilige Schrift nicht mögen auf ihren Tand r. [beziehn ꝛc.]. Luther 1, 396a ꝛc. — d) Einem Etwas aus den Händen, dem Mund, Rachen ꝛc. r.; Einen (oder sich) aus Jemandes Händen, Armen ꝛc., aus der Noth, Verlegenheit r.; Wurzeln aus der Erde, sich die Haare aus dem Kopf r. ꝛc., z. B.: Er wird dich r. aus dem weiten Rachen der Angst. Hiob 36, 16; Jer. 51, 44; 12, 44; Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen. Ps. 116, 8; Wie ein Hirt dem Löwen .. ein Ohrläpplein aus dem Maul reißet, also sollen die Kinder Israel herausgerissen werden. Am. 3, 12; Ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird. 4, 11; Man reißet Bäche aus den Felsen [macht sie hervorsprudeln]. Hiob 28, 10 ꝛc.; Ratsch! riß er dem Hansjörg die Pfeife aus dem Munde. Auerbach D. 1, 47; Den Schleier aus einander zu r. (s. 2). Salmonener Mor. 1, X; Die Worte sind aus dem Zusammenhange gerissen (s. 2). Forster Br. 1, 323; Kleanth muß sich überfüllen, um sich aus seiner Unempfindlichkeit zu r. Gellert; Reißet euch gewaltsam aus einander (s. 2), | .. Feuerschlunde, | .. reißt euch auf! G. 35, 331; Laßt uns die Verwegene aus ihrer Dunkelheit r. 7, 316; Man ist .. dahinter her, man reißt sich die Stücke aus den Händen (s. 5c). Sch. 1, 131; R. Sie mich aus meiner Ungewißheit. L. Sampf. 3, 5; Daß er [Kato] aus der Welt sich reißet vor der Zeit. Opitz (Wackern. 2, 322[23]); Böhmen | aus Feindes Hand zu r. Sch. 322b; Es ist nicht recht .., | daß ich mich jetzt aus deinen Armen reiße. 494b; Wie aus sich selbst gerissen. W. 10, 17 [wie außer sich, entzückt, vgl. i: G.] ꝛc.

e) Er reißt ihn (oder sich) durch die dichte Menge ꝛc., veralt.: Den Wein lustig durch die Zähne gerissen. Luther SW. 60, 126, in schnellen Zügen getrunken und refl.: Die Etsch, die wellenschlagend aus den Felsen sich mitten durch die Stadt in Schlangenkrümmungen reißt. Heinse A. 1, 45; Satan .. | reißet ergrimmt durch die Pforte sich. Kl. M. 2, 275. — f) Die Strömung riß das Schiff gen Norden ꝛc.; Er riß mich hinter den Vorhang ꝛc. — g) Einen in das Gewühl, mit in die Flucht, in den Strudel, in den Abgrund, ins Verderben r.; Sich einen Splitter in die Hand r. ꝛc.; Die Stadt in den Bach r. 2. Sam. 17, 13; Jetzt riß Ulyß .. | den Seher .. in des Heeres Mitte. Sch. 29b; Mich selbst | ergriff der Strom der glaubenvollen Menge | und riß mich in das Weichbild Roms. 409b; Da kommt ein Sturm .. | und reißt mich wieder in den Kampf der Wellen. 504a ꝛc. — h) Der Strudel .. riß mich nach oben. 64a ꝛc. — i) Er riß den Verfolgten über die Barrière, über den Graben ꝛc.; Wie aus der Vernichtung meiner selbst, aus der stumpfen Unentschlossenheit mich das herrliche Gefühl, die Begier nach seinem Blute herausreißt, mich über mich selbst reißt! G. 9, 289 (vgl. d; W.). — k) Einen um die Ecke r. ꝛc. — l) Einen unter die dichte Menge, — Etwas unter die Decke r. ꝛc. — m) Den Zweig vom Baum, das Blatt vom Zweig, Einem den Kopf vom Rumpf, den Knopf vom Rock r. (s. 2), ab-r. ꝛc.; Da riß [„reiß“] alles Volk seine .. Ringe von ihren Ohren. 2. Mos. 32, 3; Ich dachte, du würdest deine Töchter von mir r. 1, 31, 31; Der Herr hat das Königreich .. von dir gerissen und deinem Nächsten gegeben. 1. Sam. 15, 28; Er wird das Reich von deiner Hand r. (s. d). 28, 17; 25, 10; Der Herr hat meine Feinde vor mir von einander gerissen (s. 2), wie das Wasser reißet (s. 7a). 2, 5, 20; 1. Kön. 11, 11 ff.; Sie r. das Kind von den Brüsten. Hiob 24, 9; Sie riß dem Einen sogleich von der Seite den Säbel. G. 5, 57; Asien riß sie [die Brandung] von Europen. Sch. 59a; Das schneidende Schwert von der Hüfte mir r—d, | haut' ich ab die Seile. V. Od. 10, 126 ꝛc. und refl.: Er riß sich von Saul. 1. Sam. 19, 10; Knechte, die sich von ihrem Herren r. 25, 10; Luk. 22, 41 ꝛc.; Vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe. Sch. 77b; Sich von der Kette r.; Das .. Gewirre riß sich von einander. Klinger Giaf. 587 ꝛc. — n) Er riß sie (aus ihrem Versteck) vor das Haus, vor die Thüre ꝛc. — o) Einen, Etwas zu Boden (G. 20, 243; L. 11, 515 ꝛc.) zur Erde r.; Er wird zum Grabe gerissen. Hiob 21, 32; Es reißt | mein Innerstes gewaltig mich zum Bruder. G. 13, 49; [Die Tugend], die .. den Geist | von großen Thaten ab (s. m) zu kleinen Sternen reißt. L. 3, 347; Bis vom verschmähtem niedrem Staube (s. m) | sich dein entbundner Geist | zum Himmel, deinem Ursprung, reißt. Uz ꝛc. — p) mit Adv. zur Best. der Richtung (s. Zssg.), z. B.: Aufwärts oder empor, niederwärts oder nieder, vorwärts oder weiter, rückwärts oder zurück, her, hin, herab, herauf, herein, heraus r.; Ihr Kraftgesang soll himmelan | mit Ungestüm sich r. Claudius (Ausw. d. Lied. 9); Stets riß ihn seine Forschbegierde weiter. Sch. 76b; Den vermeßnen Arm ich rückwärts riß. Schlegel Sh. 4, 80; Wohin reißt dich die Adlerschwinge | der hoben trunknen Schwärmerei? W. 20, 7 ꝛc. — q) zuw. ohne Angabe der Richtung = nach einer best. Seite hin — oder: hin und her r. (s. auch f), z. B.: Der unsaubere Geist riß ihn [„da riß ihn der unreine Geist noch hin und her“ Ckl. Mark. 1, 26; 9, 18 ff.; Als er den Gaul barsch mit der Kette riß. Alexis H. 2, 1, 127; Einen am Rock (Ärmel) r. ꝛc.; Mus.: Ihre [der Harfe] Saiten werden von den Fingern beider Hände geschnellt oder gerissen. Lobe Mus. 120 und dazu (s. 2e) in der Bed.: durch R. hervorbringen: Daß seine zarten Finger schöne Weisen | auf allerhande Saitenspielen rissen. Schlegel Gr. 1, 129 ꝛc.; Bühnenspr.: Koulissen r., mit Stimme und Gestikulation in roher Weise sich gewaltig gebaren, so daß man dadurch die Koulissen gleichsam um- oder mitfortreißt ꝛc. Ungw. aber: Das Kränzel r. die Buben ihr [vom Haupt]. G. 11, 156 ꝛc. — r) zuw. auch unpers., z. B. (vgl. q): Bald führt mich eine leise Hand, | bald reißt es [s. d. 7] mich mit Sturmeswehen. Schwab (Echtermeyer 593), oder (s. o): Zwar widerstreb ich noch, doch reißt es mich zu ihm ꝛc., so auch fort-, hin-r. ꝛc. S. ferner Gd. — 2) (s. 1m) Etwas als Theil zu einem Ganzen Gehöriges von Diesem r. ꝛc. und verallgemeint: die Kohäsion eines festen Körpers überwindend ihn mit plötzlichem Rucke der Länge nach aus einander gehn machen, eig. und zunächst mit den Händen, vgl. schneiden (mit scharfen, glatt theilenden Werkzeugen); spalten ꝛc. und nam. brechen 1 und s. 7b: a) gw. mit Zusatz: Etwas von (s. 1m) oder aus (s. 1d) einander, — entzwei (G. 13, 159; Hölderlin H. 2, 87 ꝛc.), in Stücke r., z. B.: Er riß den Mantel in zwölf Stücke. 1. Kön. 11, 30 ꝛc., vgl. Zssg., nam.: zer-r., selten ohne Zusatz (außer in techn. Anwend., s. d—o), z. B.: Er riß [„spaltete“ Dunz] die Felsen in der Wüste [aus einander] und tränkte sie [die Israeliten]. Ps. 78, 15; Jes. 78, 21; Wer .. | so der Junge läßt den Zügel, | reißet auch der Ehre Zaum. | Längst hatt' er ihn schon zerrissen ꝛc. H. Cid 22; Die unschuldsvollen Bande .., die du mit höllischer Geschäftigkeit | zu [zer-]r. dich bemühst. Sch. 259b; Viktoria, Brüder! | Schrecken reißt die feigen Glieder [aus einander, oder — s. 1g — in die Flucht] | und seine Fahne sinkt. 7b ꝛc. — b) Einen, sich r., ritzend verwunden, z. B.: Sich an einer Nadel, einem Nagel, Dorn ꝛc. r.; Einen mit den Fingernägeln r., vgl. (s. 1m): Ihm mit den Nägeln die Haut vom Gesicht r. ꝛc., s. c. — c) (vgl. 1q) mit dem durch das R. Entstehnden als Obj.: Warum hast du einen solchen Riß gerissen? 1. Mos. 38, 29; Ihr sollt kein Mal um eines Todten willen an eurem Leibe r. (s. 3) noch Buchstaben ritzen. 3, 19, 28; Sich an einem Dorn eine Schmarre, Wunde r. (s. b); Sich ein Loch ins Zeug r.; Spalten riß ich in die Felsen. G. 4, 151; Die durch seine Maßnahmen so weit gerissene Kluft. Gutzkow R. 8, 164; Lücken reißt die streifende Kartätsche. Sch. 7a; Angesicht, in welches Gram und Verzweiflung tiefe Furchen gerissen hatten. 715b ꝛc.; Und in die beste Welt, trotz Vater Wilhelm's Plane, | riß Fleischlichkeit und Simonie [der Pfaffen] | und Läßigkeit und Empirie [der Ärzte] | so gut ein Loch als Raubsucht und Schikane [der Juristen]. JBMichaelis 137 ꝛc. — Ferner in techn. Anwend.: d) Ackerb.: Den Dreesch (s. d.), ein Feld, einen Acker r., auf-, um-r., zum ersten Mal pflügen, aufbrechen, brachen. — e) Federn r. oder schleißen, den weichen, flaumartigen Theil vom Kiel r.: (Un)gerissene Federn. — f) Fischbein r., die durch Kochen mit Wasser erweichten und zersägten Walfisch-Barten zu Stangen spalten, s. Karmarsch 1, 800. — g) Die (Harz-)Bäume r., an-r., — meton.: Harz r., s. lachen II 2: Mit dem Harz-R. Döbel 3, 65b; Damit die Harzreißer keine Bäume r. (lachen), welche noch in ihrem Wachsthume stehen. Krünitz 22, 59 ꝛc. — h) Holz, Ebenholz, Latten, Dachschindeln oder Späne r., schleißen, spalten. — i) kaufm.: Leinwand, Laken ꝛc. r., eine abgemessne, oben durch einen Einschnitt mit der Schere bezeichnete Quantität durch einen Riß nach dem Faden trennen. — k) Kochk.: Einen Fisch, Hecht, Karpfen ꝛc. r., ihn Behufs des Ausnehmens kunstgerecht aufschlitzen; Wer keinen Fisch kann r., | Der kann kein Koch nicht sein. ... 8, 415 ꝛc. — l) Kupferhütt.: Das Kupfer in Scheiben r., beim Garen der Darrlinge, wenn das Kupfer den richtigen Grad der Gare erlangt hat, das geschmolzne durch Besprengen der Oberfläche mit Wasser zum Erstarren bringen und die so gebildete dünne Scheibe (Rosette) abheben ꝛc. Karmarsch 2, 522, s. Rosettenkupfer. — m) Landwirthsch., Thierarzn.: Thiere r., kastrieren, nam. insofern die Hoden bloßgelegt, die Samenleiter durchschnitten, der Rest des Samenstrangs zusammengedreht und abgerissen wird. ... 232. — n) Weber.: Das Aufschneiden der Pohle [s. d.] wird R. genannt und bei manchen Sorten des Manchester unterlassen, die dann ungerissener Manchester heißen ꝛc. Karmarsch 3, 593; In rothem gerissenen Sammet. ... Antqw. 7, 63. — o) Weinb.: Den Wein r., im dritten Jahr Alles über der Erde befindliche Holz an den jungen Weinstöcken abschneiden ꝛc. — 3) zeichnen, — eig., insofern es, wie das Schreiben, urspr. (s. 2c nam. 3. Mos. 19, 28) ein Einritzen mit dem Griffel (Stift) war, — jetzt zumeist von der Darstellung eines Gegenstands nach seinen Hauptzügen, Kontouren, z. B.: Einen Riß r. Adelung; Hab ich ihn [den Bacchus] .. so mit Kohle ... ein Faß gerissen. FMüller (Wackern. 4, 776[2]), gw. aber in Zssg., s. d., z. B. — wo noch die Urbed. hervortritt —: Daß man die Platte mit dem ganzen ... Grund überdeckte und mit einer Nadel die Lichter ... riß. G. 26, 80 ꝛc. Auch ohne Obj. (s. 9e), z. B.: Auch ist bei euch in Gunst | .. die Malerkunst .. [Ihr] ... selber artlich r. Opitz 1, 96 ꝛc. Hierzu: Reiß-Blei, ... -Feder, -Kohle, -Schiene, -Zeug, -Zirkel ꝛc.; Riß 3 mit Zssg. — 4) An 3 schließt sich: Possen (s. d. 2) r. und danach in einigen analogen Fügungen, z. B.: Daß man, wegen der nahen Verwandtschaft, ... „Suiten [s. d.] r.“ sagt als: Possen r. G. 31, 47 ꝛc. Witze zu r., wie im Norden die derbe Komik der ... genannt wird. Kolatschek StdZ. (1860) 194; Alexis H. 1, 1, 195; Über unsern Studentenkomment dumme Witze ... Klencke Parn. 1, 8; Ein Hundsfott, der nicht schwört, ... vom Katheder herab auf ihn ein schlechter Witz gerissen ... Voigts H. 19 ꝛc.; Er riß betrübte Späße. ... 75 ꝛc.; Dabei rissen sie ihre rohesten Zoten. ... Zoten-r—d. Fischart Garg. 89 ꝛc. und veralt.: Lappische Lieder singen, Grillen r., grobe Zoten und Lieder ... Albertini Narrenhatz 12 ꝛc., auch: Reime r., aus dem Stegreif reimen, z. B.: Reim-r—d und singend. ... 1, 332 ꝛc. — 5) refl.: a) zu 1, s. nam. 1d; e; m; o und p. — b) s. 2b. — c) Sich um Etwas r. (oft „sich“ = einander): sich um das zu Erlangende eifrig bemühn, indem Jeder es für sich haben und dem Andern entreißen will (vgl. 1d: G.): Was haben die Herrn vom Regiment | sich um das niedliche Lärvchen gerissen! Sch. 131; Ein so gefälliger, bewährter Freund! Auch reißt man sich in allen Häusern um ihn. 639b ꝛc. Oberd. mit nach (s. ...) oder mit Genit. statt um, z. B.: Wann der ... Sohn ein armer Tropf Anfangs wäre gewest, so bin ich versichert, daß die schlimme und leichtfertige Vettel da ... nicht viel gerissen hätten. AbrSClara Etw. 1, 290 ꝛc. Dazu: Es ist das Geriß um Etwas oder Jemand; Es ... Geriß = man reißt sich darum. Schm. 3, 134; ... rhD. 2, 214; Prestel Wolf. 36 ꝛc. — 6) intr. [haben] oder ohne Obj.: a) s. 3. — b) sonst ohne abhäng. Präpos., nur vereinzelt außer mit adjekt. Partiz. (s. 9) und substant. Infin. (s. 9), z. B.: Sein Grimm reißt [„Im Zorn zerreißt und befeindet er mich“. Dunz]. Hiob 16, 9; Sie r. und hören nicht auf [„zer-r. (mich) und ... nicht“. Dunz]. Ps. 35, 15; Gleichwie ich über sie gewacht habe, auszureuten, zu r. [„ein-zu-r.“ Dunz], ... Jer. 31, 28. — Dagegen mit abhäng. Präp., mit persönl. Subj. (c; d) und mit unpersönl. (e), — ...: c) An Etwas r., r—d ziehn ꝛc.; Ich .. will r., | will mächtig r. an dem Vaterherzen, | bis ꝛc. Sch. 255a; Er riß an

…m Banden, ohne sie zer-r. zu können. Stiefens Mall. 1, 403; …n der Glockenschnur r. ꝛc. — d) In Etwas r., r-d greifen; …n die Saiten der Harfe r.; Als man ihn verbunden, | muß …ch das Pflaster fort, er reißet in die Wunden. Opitz (Wackern. 2, 322[35]) ꝛc., auch: Eine Wassersuppe reißet dem …ute [ein größres Loch, s. 2c] in [den] Beutel, als ein …wachsener Bach in ein Gestätten [Gestade, Ufer]. AClara …N. 1. 462 ꝛc. — e) unpersönl., von einem dem R. …hnlichen Gefühl im Körper, das Einem mit heftigem …iehn keine Ruhe läßt: Mir reißt's in allen Gliedern! | …icht das mindeste Vergnügen | macht es mir. Sie hier zu …. G. 8, 302, vergl.: Die Hitze schafft alles Flußartige …eg und treibt, was Schärfe im Körper ist, nach der Haut …et es ist besser, daß ein Übel jückt, als daß es reißt und zieht. …4, 58 ꝛc. So nam. von rheumatischen Schmerzen: …s reißt mir in allen Gliedern, im Gesicht, in den Zähnen ꝛc. …nd von Grimmen, Kolik: Es reißt (oder schneidet) mir …n den Gedärmen, Eingeweiden, im Magen ꝛc., auch: Es …ißt mich in den Gedärmen; Fiel so hart, daß [es] ihn in …llen seinen Gliedern riß [„reiß"]. 2. Macc. 9, 7. Bes. oft …m Partic. (s. 8) u. Infin. (s. 9). — 7) intr. (sein): …) (s. 1) mit rasender Schnelligkeit sich bewegen, — …elten außer im Partic. (s. 8) ohne abhäng. Präpos., …B.: Der Herr hat meine Feinde vor mir von einander …rissen [hin], wie die Wasser r. 2. Sam. 5, 20 (oder zu 6a): …ch will einen Wirbelwind r. [„hereinbrechen" Bunz] lassen …n meinem Grimm und einen Platzregen in meinem Zorn ꝛc. …es. 13, 13 ꝛc., häufiger mit Präpos., doch heute gw. …ur zur Bez. einer Trennung (s. b), z. B.: Ein freier …eist, | der aus des Wahns Gefängnis reißt. Haller 129 ꝛc. (s. aus-r.); Wenn ein solcher Geist durch dieses Spinnengewebe reißt [s. b und 6d]. Klinger F. 50 ꝛc.; Da rissen [„brachen" Bunz] die drei Helden ins Lager der Philister. 2. Sam. 23, 16 ꝛc.; Da riß auch die Plage unter sie. Ps. 106, 29 [„Es brach ein Sterben unter sie ein" Bunz]; Ach, daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollte …ch unter sie r. und sie auf einen Haufen anstecken. Jes. 27, 4 ꝛc.; Der Lappe reißet doch wieder vom Kleide. Matth. 9, 16; Daß er vor Wuth von der Kette reißt und auf mich dar und …ch, wie alle Donnerwetter, reiß aus und davon. Sch. 107b ꝛc. — b) (s. a und 2) bersten; brechen; auseinander, entzweigehn ꝛc.: Der Altar wird r. [„bersten" Bunz] … und der Altar riß („reiß"). 1. Kön. 13, 3 ff.; Daß die Thäler r. werden. Mich. 1, 4; Der Faden (s. d. 4e), der Faden der Geduld (W. 11, 253) reißt; Es reißt ihm die Geduld. Heine Rom. 279; Das Zeug, der Strick reißt; Wenn alle Stränge (s. d.) r.; Die Saite ist gerissen ꝛc.; Doppelt reißt nicht. Holtei Lammf. 1, 112 ꝛc.; Da viele rissen, einer Öffnung doch gewährt. [illegible] 3, 50; Da die Wolken | rissen. Kl. M. 13, 688; Mit dem Gürtel, mit dem Schleier | reißt der schöne Wahn entzwei. Sch. 78a; Reiß dann, was mag! 333a; Ich faß es nicht! | und meine Nerven fangen an zu r. 251b; Denk' ich nur dran, mein Herz möcht da vor Bosheit r.! G. 7, 31; 9, 274 ꝛc. — 8) im adjekt. Partic. Präs.: a) (s. 6a und 9c) R-de Thiere (1. Mos. 37, 33; Jes. 35, 9), Wölfe (Hes. 22, 27; Matth. 7, 15), Löwen (Ps. 22, 14) ꝛc., von Raubthieren, die ihre Beute mit den Zähnen zer-r. (s. Reißzahn); Wölfin von Frankreich, r-der als Wölfe! Schlegel Sh. 8, 217 ꝛc. — b) (s. 6d) R-de Schmerzen, Gicht ꝛc. — c) (s. 7a) in Eile mit ungestümer, unwiderstehlicher Gewalt vorwärts dringend, fortschreitend, rapid ꝛc.: R-de Ströme, Fluthen, Fortschritte, Schnelligkeit ꝛc.; Etwas geht r-d (Guhrauer Less. 1, 161) oder r-der-weise ab, hat r-den Abgang (Fichte 8, 240), …ndet r-den Absatz ꝛc.; Die r-den Siegesfeldzüge. Ense Biogr. 3, 71; Brücke, worunter der Tiberstrom r-d in rauschenden wilden Fluthen wegschießt. Heinse A. 2, 233; Ich mache den zuw. etwas schleppenden Stil r-der. JoMüller 6, 233; Daß der Feind | so allgewaltig r-d vorwärts drang. Sch. 1086b; Diese r-den Fortschritte. 948a; Wo dieser Strom .. mit r-der Schnelligkeit fluthet. 946a ꝛc. — 9) der substant. Infin.: a) entsprechend dem Transit., z. B. (s. 2d—o) mit Genit.: Das R. des Fischbeins ꝛc. oder häufiger verschmelzend mit dem Obj.: Das Dreesch-, Feder-, Fischbein-, Harz-, Holz-, Stab-, Latten-, Tran-R. ꝛc. und so auch (s. 4): Das Possen-, Witz(e)-, Spaß-, Zoten-, Reim(e)-R. — b) (s. 6d) Kam ihn ein solches R. im Leib an und so ein großes Krimmen in den Därmen. 2. Macc. 9, 5; Die sich durch die Erkältung R. in den Gliedern zugezogen. Forster R. 1, 139; Habe ich so ein R. in die Schenkel bekommen. Schweinichen 3, 63 ꝛc. und verschmelzend: Zwischen dem Zahn-R. nur leiseres Mucken. V. Br. 1, 140; Gesicht-, Glieder-, Ohren-R. ꝛc.; Darm-R. ꝛc. — c) (s. 6a und 8a) veralt. = Raub ꝛc.: Daß des Brennens und R-s ein Ende werde. Ps. 80, 17; Daß sie ein Raub und R. werden aller ihrer Feinde. 2. Kön. 21, 14 ꝛc. — d) (s. 7b) Das R. des Fadens, der Saite ꝛc. — e) (s. 3) Das R. oder Zeichnen. — 10) Dazu: Reißer, s. u.; dagegen ugw.: Reißung, außer den transit. Zsstzgn.

Anm. Ahd. rîzan, mhd. rîzen, altſ. writan, vgl. für Bed. 3 goth. vrits, Punkt, Strich, Buchstabe; goth., agſ. vritan, engl. write, schreiben ꝛc. — Veralt. Impf. noch bei Luther (s. o.) reiß. — Dazu: Riß, ahd., mhd. riz; Ritze, mhd. ritze, ritzen, rizzan, mhd. ritzen, ferner reizen, ahd. reizjan, mhd. reizen (vgl. hin-r., anstacheln, lat. irritare) ꝛc., s. Groß 2, 557 ff.; Schm. 3, 131 ꝛc. u. aufreizen.

Zsstzg. vgl. die der sinnvwdtn. Wörter, z. B. zu [1] ziehn, zu [2] brechen, kratzen, schneiden ꝛc., zu [3] zeichnen, zu [7] brechen ꝛc., z. B.: Ab-: 1) [1m und 2] tr.: Zweige, Blätter ꝛc. (vom Baum) a.; Riß er einen zarten Senker | von der Mutterrebe ab. Kinkel 138; Den angeklebten Zettel (von der Wand) a. Thümmel 3, 52 ꝛc.; Einem den Knopf (vom Rock), den Kopf (vom Rumpf), das Hemd (vom Leibe), die Larve (vom Gesicht) r.; Einen Ohrring hatte ich ihm bei der Balgerei abgerissen. Immermann M. 4, 55; Den christlichen Namen will ich .. euch a. Luther 3, 118b; Die Larve | erhabner .. Gesinnung | reiß ich ihr ab. Sch. 267a; Der dir, dem Gezwungenen, trotzvoll | irgend ein Gut abreiße. V. Od. 1, 404 ꝛc.; Wer will uns von der Liebe Gottes scheiden und a.? Mathesius Chr. 26b; Bange vor zu großen Hindernissen, | hatt' ich von diesem Gegenstand | mein lüsternes Verlangen abgerissen. Nicolai 1, 296 ꝛc.; Ein Gebäude, eine Brücke ꝛc. a. [vgl. abbrechen]; Das Gerüste wird abgerissen, sobald der Bau vollendet ist. L. 10, 58 ꝛc.; Ein Ende, Stück vom Faden, — den Faden (vom Gewebe) a. (s. 4); Wo Bojardo seinen Faden abgerissen, | knüpft er [Ariost] den seinen an. Nicolai 6, 7 ꝛc. — 2) Ein Kleid, Gewand ꝛc. a. (versch. 1), abnützen, abtragen, so daß es zerreißt, z. B.: Ihr könnt leichtlich reißen ab | so einen weiten Weg eure Gewand. Ayrer 360 ꝛc., nam. oft im Partic.: Abgerißne Kleider, Stiefel; Im abgerißnen Purpur. Cham. 4, 27 ꝛc. und meton.: Jemand ist ganz abgerissen, seine Kleidung — verallgemeint: er überh. — befindet sich in desolaten Umständen: Das unselige Kriegsnachspiel mit Lazarethen, abgerissenen Soldaten. G. 25, 119 ꝛc., vgl. 3b. — 3) refl.: a) (s. 1) sich los-r.: Das Pferd hat sich von der Krippe abgerissen; Er kann sich von der Arbeit nicht a. ꝛc. — b) Jemand reißt sich ab, setzt sich angreifenden Anstrengungen aus. — 4) [7b] intr.: Ihr Schwanz reißt ziemlich leicht ab, wächst aber allmählich wieder. Lenz Nat. 3, 16; Der Faden wird a., ist abgerissen ꝛc. und so z. B.: So geht das Leben, bis es [vgl. der Lebensfaden] abreißt. Cham. 6, 143; Obgleich mit jedem hinscheidenden Papste die Kette abriß und mit jedem neuen Papste wieder frisch geknüpft wurde. Sch. 1030a ꝛc. und allgm., sprchw.: Etwas reißt (gar) nicht ab, nimmt kein Ende, hört nicht auf, z. B.: Das Probieren riß nicht ab. Ramler F. 106; Seine nicht a-de Polemik. Guhrauer Less. 1, 292; Ohne A. Goltz 2, 345; 376; 3, 151 ꝛc. — 5) im adjekt. Partic. Pass.: a) s. 2. — b) (s. 1 u. 4) aphoristisch (s. d.), ohne Verbindung des Einzelnen zu einem fortlaufenden Ganzen: Jedes allgemeine Räsonnement, das .. zusammenhängend oder abgerissen über Naturgegenstände vorgebracht wurd. G. 39, 274; Meine Freunde, bei denen ich sonst nur abgerissene Besuche machen konnte, wollten sich meines anhaltenden Umgangs erfreuen. 17, 163; Wir pflogen | abgerißnes Gespräch. 1, 276; Abgerissene | Konzepte. Sch. 255a; Abgerißne | Gedanken aus dem Tacitus. 288b; FSchlegel Luc. 193 ꝛc. — 6) Fortbild. zu 5: a) Die Abgerissenheit der Kleidung ꝛc. — b) Ohne Zeichen ihrer verstümmelten Abgerissenheit in einander geschoben. Arndt Ber. 65; Den Mangel des Zusammenhangs, die Abgerissenheit. Ense Tag. 1, 330; Eine seltsame Abgerissenheit der Gedanken. Meißner Sanf. 2, 77 ꝛc. — 7) [3] Daß ich sie bisher nicht recht .. gemalet habe, sondern allein auf ein Papier [Acc., s. u.: Sch.] schlecht abgerissen. Luther 5, 181b; 8, 116a; Mendelssohn 4, 1, 37; JP. 2, 89; 16, 5; Die Fratze mit einer groben Feder auf dem Papier [Dat.: s. o. Luther] ab-zu-r. Sch. 1210a ꝛc. — 8) Die Abreißung zu 1 und 7. — 9) Abreißer: a) mit nachfolg. Genit.: Einer, der Etwas abreißt (1; 7), z. B.: Der Abreißer des Plakats ꝛc. — Ferner sachl., z. B.: b) (Müller.) die von den Mühlsteinen erst im Groben zerrissenen (noch nicht zu Mehl gewordnen) Körner. — c) (s. 7) ein Werkzeug zum A. (7), Linienziehn, z. B. bei Böttchern, Tischlern ꝛc. ein Pfriemen; bei Gärtnern ein eisenbeschlagner Stab zum Abstecken der Beete ꝛc. — An-: 1) Etwas zu reißen anfangen: Ein Stück Leinwand a. [2i]; Einen Acker a. [2d] ꝛc. — 2) (s. 1) durch Ab-R. eines Theils Etwas unganz machen (vgl. anbrechen 1): Einen Holzhaufen a. Adelung; Wenn der Wolf ein Schaf anriß, daß sie ihm noch zur rechten Zeit abjagten. Kohl Südr. 2, 208. — 3) an der Oberfläche ritzen, z. B.: Harzbäume a. [2g] ꝛc., auch: Bäume a., sie durch Ritzen in der Rinde bezeichnen (vergl. 4 und malen 1). — 4) s. 3 und [7]: a) (Bauk.) das Maß eines Gebäudes ꝛc. abstecken. — b) (Holzarb.) Die Zapfen a., sie mit dem Abreißer bezeichnen. — c) (Gießer.) die Umrisse der Patrone auf dem Gießsand bezeichnen mittels des sog. „Anreißers". — 5) [1a] an sich reißen: Der Magnetberg, mit den Nägeln angerißner ... Schiffe überdeckt. JP. 40, 65. — 6) refl.: Sich a., sich etwas betrinken, und nam. im Partic.: Angerissen, betrunken. Oekmann. — 7) Anreißung. — 8) Anreißer, s. 4c. — Auf-: 1) tr.: a) reißend öffnen: Etwas Geschloßnes, Zugemachtes, Zugebundnes, Zugenähtes ꝛc., die Thüre (Hagedorn 1, 37), die Pforten (G. 11, 31), den Schlag am Wagen (Göckingk 3, 65), das Fenster, den Sack, den Verband, die Wunden (JP. 8, 103), die Naht, das Gewand (Wackern. 2, 1645[26]), den Vorhang (Klinger 11, 229) a.; Auf durch die Hallen reißt ein Stoß | die Riegelpforten. Baie (Matthisson A. 6, 125) ꝛc.; Dem Wasser den Damm a. Spr. 17, 14 ꝛc.; Den kümmerlichsten Bodenraum mit Pflugschar a. [2d]. G. 30, 459; Säete die Zähne in die aufgerissene Erde. Klinger 2, 194; Das A. des Erdreichs (versch. 3), Aufsaat ꝛc. Sch. 1010b ꝛc.; Einen Fisch a. [2k]; Einen Baum mit dem Messer a. [ritzen]. Tabernämontanus 1331; Auf-zu-r. die Haut mit den eigenen Klauen des Löwen. V. Th. 26, 177; Hat mich so gebissen | und mir das Maul mit aufgerissen [verwundend, s. u.]. Lichtwer 124; Keiner reißt dem mächtigen .. Verbrecher die Brust auf. Klinger Th. 2, 112; Goß .. Wundwasser in die weit aufgerissene Seele der Mutter. JP. 10, 101 ꝛc.; Die Augen (Sch. 118b) ein Paar große Augen (W. 1, 125) a., weit öffnen, verwundert, staunend ꝛc., ebenso: Mund und Nasen a. Sch. 188a ꝛc., aber auch: Dies würde unsern Mißgünstigen nur Gelegenheit geben, die Mäuler auf-zu-r. [zu lautem Geschrei] ꝛc. und mit (persönl.) Dat., z. B. eig.: Herkules, der dem Löwen den Rachen aufreißt. G. 28, 58 ꝛc. und übertr.: Einem das Maul a. (versch. oben), ihn bewegen, das Schweigen zu brechen und sich laut hören zu lassen, z. B.: Das Unbill [die Unbilde] oder die Wahrheit reißt mir das Maul auf. Aventin. Chr. 21b ꝛc.; Einem die Augen a. (oder öffnen, s. d. 1g), z. B.: Meine gegenwärtige Schrift wird Denen, die nicht Schälke sind, die Augen a. Fichte Leb. 1, 402 ꝛc. — b) [1] empor-, in die Höhe reißen: Dich reißet neu Verlangen | auf zu höherer Begattung. G. 4, 15; Mit welcher Größe, welchem Ernste riß | er aus dem weichlichen Gefühl mich auf! 35, 222; Eine Hand riß seinen innern Menschen aus der Wiege auf. JP. 21, 110; Mit dem in der gesunden Rechten schnell aufgerißnen Säbel. FPflug (Volksz. 10, 91) ꝛc. — c) (Tuchmach.) = aufkarden, aufkratzen. — d) [7] aufzeichnen, z. B.: Der Dichter [einer Oper] soll seine Umrisse auf ein weitläuftig gewobenes Zeug a. ꝛc. G. Zelt. 2, 19, nam. (Bauk. ꝛc.): einen Aufriß (s. d.) machen. Fischart Garg. 156b ꝛc. und (Wappenk.): Ein Wappen a., entwerfen und zeichnen ꝛc. — 2) refl.: a) (s. 1a) Als die Thür mit Heftigkeit sich aufriß. G. 17, 180; O reißet euch gewaltsam aus einander, | .. Feuerschlünde, .. | reißt euch auf! 35, 331; So reißt ein schwarzes Felsenthor sich auf. Sch. 552a (vgl.: Es öffnet sich schwarz ein schauriges Thor. 50a) ꝛc. — b) (s. 1b) Wie er sich hinwarf .. und laut aufweinte .., aber sich stets wieder aufriß als Mann. Enzel (Wackern. 4, 873[35]); Da riß .. Herr | schnell vom

Sitze sich auf. G. 5, 105; Die Sonne | riß leichter sich aus ihrem Silberbette | nicht auf. 7, 307; P. riß sich, wie von einer Natter gebissen, auf. Gutzkow R. 5, 502; Da riß sich L. aus ihrer dumpfen Erstarrung auf. Kl. 12, 286; So sich auf-zu-r. von dem zurückziehenden Erdenfußblock und sich . . in den Äther zu werfen. JP. 21, 85; Ich reiße mich aus meinem dumpfen Kerker | auf in die Arme der Natur. Seume Gr. 201 ꝛc. — 3) [7b] intr. (s. 1a; 2a): Berstend reißt | der Boden unter meinen Füßen auf. G. 7, 226; Man setze die Fische, welche ganz gekocht werden, mit kaltem Wasser auf; sie reißen dann nicht so auf ꝛc. Scheibler Kochb. 271; Da riß der Vorhang auf, | der vor der Zukunft hängt. Schubart 2, 9 ꝛc.; Das A. (vrsch. 1a) des Getreides. — Aus-: 1) tr. einen in Etwas befindlichen, darin festsitzenden Gegenst. durch Reißen daraus entfernen, vgl.: Ein Blatt am Baum ab-r., — im (oder aus dem) Buch a.; Pflanzen, Wurzeln, Steine ꝛc. a. (aus der Erde); Hat ausgerissen meine Hoffnung, wie einen Baum. Hiob 19, 10 ꝛc.; Einem die Augen, die Haare, den Bart, Zähne ꝛc., sich die Haare ꝛc., einem Vogel Federn, einem Bock die Hörner a.; Den Pfeil a. (aus dem Herzen). D. 11a; In seine Kinder . . ein Nichts zu impfen, das er aus sich schon ausgerissen hat und das er später selber wieder auszureuten gedenkt. JP. 38, 66 ꝛc. Vereinzelt: Daß er ihm den römischen Adler ausriß [entriß]. Lohenstein (Wackern. 3, 886 [29]) ꝛc. — 2) refl. (s. 1): Sagt zu diesem Maulbeerbaum: Reiß dich aus. Luk. 17, 9 und von Pers.: Ich will mich a. [frei, davon machen]. Richt. 16, 20; Fischart Garg. 256b ꝛc., heute gew. intr. (s. 3c). — 3) intr.: a) [7b] Eine Naht, ein Knopfloch, der Damm, Deich, reißt aus ꝛc. (s. c). — b) (s. a u. c) Die Geduld reißt mir (Hahn Ac. 30 ꝛc.) oder: meine Geduld (L. 2, 182 ꝛc.) reißt aus. — c) [7a] fliehn, eilig sich davon machen (vergl. auskratzen 2; desertieren und Ausriß 2c): A., wie Schafleder (s. a); Dann bin ich ausgerissen. Arnim 260; Der Hengst riß wiehernd aus. Freiligrath 2 W. 1, 162; Läuflinge, die von Heer zu Heer um schnöden Handgeldes willen ausrissen. Jahn M. 92; Vom Käficht ausgerissen. Opitz 1, 55; Ich wie alle Donnerwetter, reiß aus und davon. Sch. 107b und Imperat.: 129a; Er schleppte sie ins Dickicht, dort mit ihr aufs Pferd und reißaus! Cufe Denkw. 6, 254 ꝛc. und danach substant.: Den (Sklaven GfA. 1, 146; Klinger 2, 378) oder gewaltigen (Platen 4, 86) oder das (L. 13, 602) Reißaus, zumeist bloß: Reißaus (G 20, 70; Platen 7, 181) nehmen, s. Zssg. von aus u. 4a. — 4) Ausreißer: a) (s. 3c) Jemand, der ausreißt, nam. von Soldaten, doch auch sonst: Ein vagabundierender Ausreißer aus der gelangweilten Öbigkeit der vornehmen Welt. Auerbach Leb. 2, 52; Ausreißer bekommen die Spießruthen. Benedix 10, 149; Ausreißer aus dem Treffen. Kürnberger N. 2, 102; Lohenstein (Wackern. 3, 890 [29]); Schlegel Erinn. 3, 2 ꝛc. — Dazu: Ausreißerei. Goltz 2, 370. — b) (Bergb.) ein von dem Hauptgang sich zu Tage wendender Erztrumm. — c) ein Bohrloch, aus dem der Schuß „auspfeift“ (s. d. 3) oder ausreißt. — Dahin- [1p]: Ein ehernes Schicksal waltet über mir | und unaufhaltsam reißt es mich dahin. Cham. 4, 192; Alle, von einem Strom vermischt dahingerissen. G. 13, 245; 304; Kl. M. 16, 450; Sch. 375a; Wie . . Sturm . . den Kiel in den Wallungen schaukelnd dahinreißt. Schlegel (Wackern. 2, 1305 [19]) ꝛc. — Davon- [1p u. 7a]: s. aus-r. 3c. — I. Durch-: 1) tr.: mit Rissen mitten hindurch reißen, aus einander reißen (vgl. II): Das durchgerißne Blatt; Das Durchgerissene mit bemeldetem Aquafort aufgeätzet [vom Kupferstecher]. Garzoni 306b; Womit du . . des Nächsten Ehrenkleid . . durchgerissen. Günther 481; Grotten und Waldung und durchgerissene Felsen. Heinse A. 1, 43 ꝛc. — 2) refl.: sich hindurch reißen (vgl. 3): Umhüllten sie solange, bis sie sich durchgerissen oder durchgeschnitten. G. 20, 215; Ehe noch seine Thränen durch den harten Schmerz sich durchgerissen hatten. JP. 10, 57; 23, 20; Wer aber tüchtige Anlagen hat, von Dem fordern wir, daß er sich durchreiße. Vischer Ästh. 2, 200 ꝛc. — 3) intr.: a) [7a] reißend hindurchdringen, vgl. 2 und aus-r. 3c, z. B.: Das r-de Wasser. G. 23, 116; Wie am Himmel durch lichte Fugen das Blaue durchriß. JP. 7, 239; Denkt ihr wohl gar mit den Waffen noch durch-zu-r.? Sch. 123b ꝛc. — b) [7b] vergl. 1: Wie 'ne Bogenschnur, die durchriß. Freiligrath H. 280. — II. Durch-: tr.: entzweireißen, zer-r., vgl. I 1, z. B.: Durchriß das Gefühl sein Herz. Klinger 4, 265; Den Traum durchriß ein . . Jüngling. JP. 26, 140; Bis . . | ein schweres Ach der Zunge Band durchreißet. Sch. 31b; Ich will seine Kabalen durchbohren, d. will ich alle diese eisernen Ketten. 193a; 295b; Eure künstlichen Gewebe | mit einem graden Schritte zu d. 359b; 423a ꝛc., auch: Die blitzdurchrissenen Gewitterwolken. Bettine 1, 126 [vom Blitz] ꝛc. — Ein-: 1) tr.: a) einen Riß in Etwas, nach innen machen (s. 2a): Ein Stück Zeug, Leinwand ꝛc., einen Fingernagel ꝛc. — b) reißend eindringen machen, einbohren: Der die scharfen Krallen | ins Herz mir eingerissen. Cham. 4, 122 ꝛc. — c) durch Reißen eine Öffnung (Lücke, Loch ꝛc.) in Etwas entstehn machen: Löcher in den Strumpf, Wunden ins Fleisch e.; Die Fluth reißt Lücken (Spalten ꝛc.) in den Damm ein. — d) s. c und [3] Der mit dem Griffel eingedruckte Umriß, wie ihn die alten Maler ein-zu-r. pflegten. Niebuhr 2, 134. — e) reißend einstürzen machen (nieder-, um-r.): Gebäude, meinen Hoffnungsbau (Weichmann 1, 242), Häuser (1. Kön. 9, 8 ꝛc.), Kirchen (3. Mos. 26, 31), Mauern (2. Chr. 25, 23; 1. Macc. 6, 62), Altäre (4, 45; 5, 68), die Öfen (Luther SW. 61, 377) e.; Sie baute sein Bette | und riß . . es oft wieder ein. Langbein 2, 15 ꝛc. — f) ungew. faktitiv zu 2b: reißend eindringen machen, verbreiten: Wie die Sakucker . . solch Gift unter Gottes Wort gesäet und bereit weit eingerissen hatten. Luther 6, 226a. — 2) intr.: a) (s. 1a) einen Riß nach innen bekommen: Der Nagel am Finger reißt ein, ist eingerissen ꝛc. — b) reißend eindringen, z. B.: Wehren, daß nicht die Wölfe e. Luther 2, 375b ꝛc. und nam. [7a] von Etwas, dessen Eindringen, Verbreiten u. Fortschreiten man hemmen, dämmen, zurückdrängen ꝛc. möchte (vergl. mundartl.: Der baumwollene Verdienst ist gewöhnlich, wo er neu einreißt, sehr gut. Pestalozzi 3, 28 ꝛc.) —: Wie ein Hagelsturm, wie ein schädlich Wetter, wie ein Wassersturm, die mächtiglich e. Jes. 28, 2; 8, 8; Dem e-den Strom der Unordnung und Ruchlosigkeit Einhalt zu thun. W. 14, 191 ꝛc.; Die Unordnung, Ruchlosigkeit, eine Ansicht (Gutzkow Bl. 1, 391), eine Freigeisterei (Lichtenberg 1, 217), ein Irrthum (Luther 6, 386b), die Abgötterei (Mathesius Sar. 44b), ein Aberglaube (120), ein Übel (Mendelssohn Morg. 1, IX), eine Raserei (Wb. 1, 97), Schand' und Üppigkeit (Opitz 1, 94), die Pest (Sch. 1081b), die Weichlichkeit (Wackern. 4, 1212 [40]), eine Sitte, Unsitte ꝛc. reißt irgendwo ein, ist dort eingerissen; Auf daß es nicht weiter einreiße unter das Volk. Ap. 4, 17; Danach wird's weiter e., daß ꝛc. Luther 3, 45 ꝛc.; Etwas, ein Übel, eine Neuerung, Spaltung ꝛc. e., weiter e., die Trennung größer e. (L. 10, 271) lassen ꝛc., s. auch 1e. — 3) refl.: prall. statt 2b, z. B.: Lanz Staatsr. 467; Paracelsus 2, 286a ꝛc. — Empor-: auf-r. 1b u. 2b, z. B.: Vom Verwünschen wurde man zu schnell ins Beweinen emporgerissen. JP. 26, 7. — Ent-: 1) tr., refl.: reißend entziehn: a) Etwas e., z. B.: Stemmend gegen die Leiche den Fuß, entriß er den ehernen | Speer nur noch. D. 228b. — b) Einen e., z. B.: Den spät entrißnen Ahnen trug die Klage | . . zum Grab. G. 6, 204. — c) mit Präpos. zur Angabe des Woher: Daß Gott meine Hausehre durch den Tod von meiner Seite entrissen. Dutschke Kanzl. 911; Entreißt der Hirt sich schon aus seiner Liebsten Küssen. Haller 31; Mich aus diesem Ungewitter zu e. [erretten]. Olearius Pers. 66b. — d) mit Präpos. zur Angabe des Wohin: Wie tief das Auge mit der Schattenwimper in süße Einsamkeit das Herz entreißt. Lenau Faust 193; Mich entreißt der trunkne Wohllaut . . | in Geklüft empor und Waldhöhn. V. 3, 23. — e) Einem Etwas e., z. B. ein Spielwerk (Börne 2, 489); den Dolch (Sch. 433b); die Keule (62b) ꝛc.; unsre Gunst (G. 9, 60), alle Freude (11, 18) e.; Was sie gewann, wer will es ihr e.? 13, 326; „Dein Wort, du gabst es mir“. . . Entrissen hast du's mir. Gotter 2, 241; Läßt er geschickt den Namen sich e. Sch. 30a; Einem oder seiner Brust, seinem Herzen ein Geheimniß e. ꝛc. — f) Jemand (L. 2, 323 ꝛc.) oder sich Einem e.; Dieses Thieres Schnelligkeit entriß | mich Vannier's verfolgenden Dragonern. Sch. 369b ꝛc.; Entreiße dich dir selbst! G. 13, 212; Durch eine stärkre Macht mir selbst entrissen, | erfahr auch ich nun das gemeine Los. Sch. 614b ꝛc. — g) (s. f) Einen oder sich etwas Sachlichem — oft mehr oder minder personif. — e., z. B.: Jemandes Armen, Umarmungen, Liebkosungen (L. Gampf. 2, 3), der Verfolgung, Gefahr e. ꝛc.; Sie entrissen sich kaum den wüthenden Tritten und Schlägen. G. 5, 37; Ich fühle, daß ich noch der Welt gehöre! | entsich' kennt' ich, ihr mich nicht e. 9, 111; Da entriß ich mich dem Tod. Sch. 30a; Edle Seele, entreiß dich dem Wahn. 151; Entreiß dich diesem unglückselgen Anblick. 512a; Ich hab' dich einem harten Joch e. 614a; Ihn einem so beglückten Irrthum zu e. W. 5, 135 ꝛc., auch mit sächl. Subj.: Laß sich dir nicht e. | dieser Jahre kurze Frist. Fleming 451; Ein tiefes Ächzen entriß sich der Brust. Klinger 7, 210 ꝛc. — h) (s. g) vereinzelt mit Genit. statt Dat.: Da Einer dort und hier des Fleisches sich entrissen. Hofmannswaldau Held. 32; Doch leuchtet mir die . . Nothwendigkeit mich meines Müßiggangs . . zu e. . . . ein. Platen 4, 116 — 2) [7a], vergl. 1 f und g, aus-r. 3c: intr. [veralt.]: eiligst entfliehn: Ein Tanzbär war der Kett' entrissen. L. 1, 102; Entrissene Vesten. Wiedemann Febr. 17 ꝛc. (Allgm. veraltend). — Entgegen- [1; 7a]: Als vom fernen Süden | dem Riesen aus der Mitternacht | sein Heer entgegenriß. Ramler. — Fort- [1]: Ich bin mitten im dem Zauberstrudel fortgerissen. G. 7, 335; Sie hat an und ließ sich wieder von ihm f. 15, 22; Die Lektüre eines Buchs, das ihn unwiderstehlich fortriß. 23, 230; Ihr den Steinabbruch nicht mehr hindern können, und die ganzen Bäume mit fortzureißen. Kohl N. 3, 284; Jene . . Bergbäche . . reißen die Dämme | donnernd mit fort. Sch. 611; 641b; Unvermerkt fortgerissen, sich an fremder Arbeit zu vergreifen. 771b; Welcher herab vom Gebirg fortreißt die ergossene Herbstfluth. V. Il. 13, 138; Der Gedankengang meines stoischen Weltweisen riß mich gleichsam über mich selbst fort. Zschokke 1, 59 ꝛc., auch [1q]: Wenn ich am Krankenbette betete, so riß es mich mächtig fort. Frei. Leben 1, 106; Der Knabe ging zu jagen | und es treibt und reißt ihn fort. 50b ꝛc., vgl.: Unsres Herren Losungswort | hat die verlorne Schlacht. | Das riß uns wie die Windsbraut fort. 12a. Selten o. Obj. oder [7a] intr.: Weil der Strom des Demokratismus unaufhaltbar fortriß. Ständ. GR. 275. — Her-, Hin- ꝛc.: 1) [1] Ich riß ihn zu mir her, er zu sich hin, ich herab, er hinauf ꝛc., ferner nam.: Hin-r., mit unwiderstehlicher Gewalt fort-r., dahin-r., z. B.: Es riß den . . Sinn ein Vorwurf [ein Objekt], der sie übertraf, durch seinen Schimmer mit sich hin. Brockes 9, 363; Sie mit in den Abgrund hin-r. Cham. 4, 272; Hingerissen vom Strome [der Menschen]. G. 5, 1; Wer kennt Sie und ist nicht gleich lebhaft für Sie hingerissen? 10, 7; Mich zum jähen Abgrund hin-zu-r. 13, 251; Gewaltsam schmerzlich reißt Zerstörung oft | durch Höllenqualen in die Ruhe hin. 291; Von Lucianens Betragen hingerissen. 15, 195; 18, 220; Sich vom Ahnenstolze hin-r. lassen. 33, 249; So kann ein solcher Irrthum die Armen . . hin-r. 39, 234; Es riß nicht hin, o nein! aber es zog hin, fest und unwiderstehlich. Höfer Hausbl. (56) 1, 111; Klinger Th. 2, 259; Von Begeisterung hingerissen. 28a; Wozu Unwissenheit, Mißtrauen, Furcht und . . sonnene Hitze den Prinzen sonst hin-r. können. 770b; Daß sich der Dichter von diesem unbedeutenden Gewinn habe hin-r. lassen. ebd.; Der ruhige umsichtige Verstand zog mich an, während die geistreiche Tiefe Mathildens mich hinriß. Auerbach Malk. 1, 295; Ein vom Feuer seines Temperaments zu allen Ausschweifungen hingerissener Prinz. W. 5, 191, 27 182; Luc. 1, 325 ꝛc., so oft im adjekt. Partic. Präs.: Das Herz ihres Lesers durch hin-r-den Vortrag bethören. 706a ꝛc. und dem passiv. Partic. entsprechend: Keine Spur von dem Hingerissensein in den Taumel der Sinne und des Bluts. Stahr Par. 2, 156 ꝛc. und: Ein Gefühl, ohne Hingerissenheit. Klinger 5, 234 ꝛc. seltner: An solchen Eingebungen, | prophet'schem Drang, dunkeln Hinreißungen | erkennt man . . der Liebe göttliche Natur. Nicolai 7, 192; ferner: Ich riß Ranke und Ranken herab. G. 1, 261. — Da reißet die Gewalt der Strudel hinab. Sch. 62b; Kl. M. 4, 338. — Er ist aus Trug und Wahn . . . das . . . Volk herausf. Luther Ur. 5. — Als der Jüngling mich schon über das gehende Gerölle hinaufriß. G. 23, 238. — Wenn ich einen starken Barben an der Angel habe, reiß ich ihn sogleich heraus [aus dem Wasser]. Auerbach Leb. 2, 31; Er riß . . . den Speer heraus. D. 165b; Das Mittel, wodurch ich mich aus so vielen Verwirrungen herausgerissen. G. 22, 223; Herausgerissen aus dem Zusammenhang der Dinge. Sch. 1003a ꝛc.; Solche Herausreißungen einzelner Verse. H. N. 9, 224. — Das Pferd riß ihn — mit

es — durch den Strudel hindurch ꝛc. — [Der] uns ganz unerwartet in medias res hineinreißt. G. 35, 17; In welches Wagnis reißt ihr mich hinein? Sch. 423a ꝛc., vrsch. (vgl. ein-r. 1c): Ein Loch in Etwas hinein-r. ꝛc., s. [2c]. — Zweige hernieder- (oder herunter-)r. — Ihn über die Brücke hinüber-r. — Daß im Wirbel der Floß sich herumriß. V. Od. 5, 314. — Man wird dich von deiner Höhe herunter-r. Am. 3, 11; Auerbach Ev. 286; Herabgerissen | in diese . . Tiefen! G. 7, 307 ꝛc., auch übtr. (vgl.: heruntermachen): scheltend und tadelnd herabwürdigen: Meine letzte Erzählung schonungslos heruntergerissen und mit Hohn und Spott begeifert. Benedix 10, 55; s. 12, 259 ꝛc., ferner: Ein Tonstück auf der Geige herunter-r., rapide aufspielen. Hackländer Erl. 1, 256 ꝛc. Aus geheimnisvollen | verborgnem Zustand . . ans Licht auf einmal | hervorgerissen. G. 13, 242 ꝛc. — Wenn Jemand käme und dich hinwegrisse. Luther 5, 533a; Hinweggerissen hatte sie der Strom | des Volkes. Sch. 450a; Schweichel 3, 231 ꝛc. — 2) [7a] intr. (sein), vgl. 1, z. B.: Er [der Ur] bricht endlich hervor, reißt hin durch jegliches Gestrüpp. Schlegel (Wackern. 2, 1301[8]); Da wurde das Licht! Du, Gabriel, sahest, | wie es hervorriß. Kl. M. 6, 184 ꝛc. — 3) [3] Eine Kohle zu ergreifen und den Umriß eines menschlichen Schattens an die Wand hin-zu-r. W. 21, 258 ꝛc., vergl.: Mit einer Nadel [auf dem Grunde] die Züge heraus-r. G. 26, 80 ꝛc. — Los- [1]: 1) tr.: Das Eisen l. LSchäfer Hohn. 48 ꝛc.: Du rissest mich von der Verzweiflung los. G. 11, 28 ꝛc. und im Partic. (vgl. 3): Losgerissen stürzt | anwachsend die Lauwin'. Cham. 3, 52; Die Armee, | . . vom Staat, von ihrem Kaiser losgerissen. Sch. 334b ꝛc. — 2) refl.: Sich l. G. 9, 46; 53; 13, 167 ꝛc., — von Etwas. Freiligrath Ven. 21; G. 6, 334; 11, 35; Sch. 642 ꝛc.; aus Jemandes Armen ꝛc.; auch: Reiß der Bande dich los. Kudrel 1, 23 ꝛc. — 3) intr. [7a] = sich l.: Riß von unbekannten Höhen eine Schneelawine los. JoMüller 24, 253 ꝛc., vergl. 1. — 4) Losreißung. Schelling 2, 2, 509 ꝛc. — Mit-: nam. = mit fort-r., z. B.: Der vorübergehend ihn in seine edlen Bestrebungen mitriß. Gervinus Lit. 5, 404; 393; Der Geist, der im ganzen Korps thut leben, | reißt gewaltig wie Windesweben | auch den untersten Reiter mit. Sch. 322b ꝛc. — Nach-: z. B.: 1) [1a] nach sich reißen: Wenn wir verderben, reißen wir sie nach [ins Verderben]. Sch. 423a. — 2) durch Reißen gemachte Öffnungen ꝛc. erweitern, nam. (Bergb.): Die Firste n.; auch: Die Strossen (s. d.) n., stückweis nach einander brechen. — 3) intr. (sein), vgl. 2 und [7b]: weiter reißen, sich reißend erweitern, von Rissen ꝛc. — 3) [3] nachzeichnen: Sie reißen nach im weichen Sand, | was sie erschaut, mit flinker Hand. Reinick (Museum 1, 1, 171); Die Bilder nachgerissen. Tieck N. 5, 14 ꝛc. — 4) [4] Ein stehender Witz, der hier von Hunderten nachgerissen wird. Heine Reis. 1, 211 ꝛc. — Nieder-: zu Boden reißen (vgl. ein-r. 1c): Das Haus (G. 6, 319), die Burg bis auf den Grund (Wackern. 2, 1265[9]), die Strebepfeiler (s. 10, 10) n.; Ihre Batterien rissen ganze Reihen unsrer Leute nieder. Hackländer SoldKr. 154; Der Frechen thürmt und niederreißt. Sch. 4b; Reißt . . die Mauern ein! . . Reißt nieder! 547b ꝛc.; Wolf, Niebuhr, Strauß, furchtbare Niederreißer. Eule Tag. 1, 106. — Über-: 1) tr.: hinüber-r. — 2) [7a] intr. (sein) von Wassern ꝛc.: reißend übertreten übers Ufer: Die Fluthen reißen über. G. 1, 145 ꝛc. — I. Um-: 1) reißend umstürzen, umfallen machen, (s. 2 und ein-r. 3e, nieder-r. ꝛc.): Wasser reißt wohl Eichen um. f. 1, . . .; Was sich auf einmal um-r. läßt, braucht man Das erst zu erschüttern? 5, 391; Du hast ein Gebäude umgerissen, . . das Mausoleum deines Oheims. Sch. 157b; Wenn ich aus U. brate. 164a ꝛc. In ungew. Betonung: Den Baum des Lebens dürft ihr frech um-r. (⏑—⏑). Baggesen 3, 244. — 2) reißend das Untre nach oben bringen (s. 1), nam. [2d]: Den Acker (mit dem Pfluge). Döbel 3, 72b; G. 18, 15 ꝛc. — II. Um-: 1) s. II. — 2) [3] Etwas in seinen Umrissen zeichnen: Wann hab ich dich umrissen, | du keckes Bild? Freiligrath Garb. 111; Nur umrissene Figuren. G. 15, 160; 18, 279; 19, 389; 23, 272; 337: Wieland's Charakter, Dessen Denk- und Dichtweise wird von ihr umrissen [in den Umrissen geschildert, — mit Worten]. G. 217; 22, 155 ꝛc.; König Kl. 1, 368; Kosegarten Rh. 1, 5; Die Städte . . lagen vor uns . . so scharf umrissen, als könnte sie ein Bogenschuß erreichen. Stahr It. 2, 297; Vischer Aäh. 2, 298 ꝛc. — Ver-: 1) obrd. = zer-r., z. B.: Auerbach D. 1, 451; 506; Gotthelf Obramtm. 47; Hebel 3, 85 ꝛc. — 2) (s. 1) Diese Waare wird förmlich verrissen, findet reißenden Abgang. — 3) Etwas von der Stelle, wo es sein sollte, weg-r.: Sie haben mir bei der Haussuchung alle meine Papiere verrissen; Als er das Tuch, das die Körper . . bedecken sollte, ganz verrissen fand. AGMeißner. — Vor-: z. B.: 1) [1] durch Reißen nach vorn oder Etwas hin bringen: Bis Dieser die Vorhänge vorriß. JP. Tit. 37. — 2) [3] vorzeichnen, z. B.: a) als Muster: Ihr Blümlein . . . | wer hat euch vorgerissen? | Wo nahmet ihr das Muster her, | davon ihr euch bereitet? Spee (Wackern. 2, 283[1]) ꝛc., auch: Er hat in dem Gewissen | die Pflichten der Natur den Menschen vorgerissen. Haller 151 ꝛc. — b) als Das, was dem später zu Zeichnenden vorangehn muß: Der Stichel grub Noten auf Noten auf die vorgerissenen Notensysteme [der Kupferplatte]. Brachvogel FB. 2, 62 ꝛc. — 3) [4] Der buntschillernde Hofnarr des Vaterlands ist er, reißt ihm Witze vor. Scherr Pr. 165, so daß und damit es sie hört, — aber auch: zur Nachahmung, s. nach-r. 4. — Weg-: fort-, hinweg-r.: Ihr habt mich weggerissen aus der stillen Wohnung. G. 6, 352; 7, 307; 9, 54; Er muß alle Herzen w. 294; Wie hat er [den Zwist] . . von der Bahn | der Sitte, der Gesetze kluge Männer | im Taumel weggerissen? 13, 148; Wie hat der sonderbarste Zufall uns | auf einmal weggerissen nach dem Ziel! 249; 14, 112; 16, 33; 35, 223 ꝛc.; Lichtenberg Hog. 1, 152; Sch. 357b; 919a; Wackern. 2, 1645[34] ꝛc. — Zer-: entzwei reißen, eig. und übtr.: 1) tr.: Stricke, Seile, Ketten, Bande ꝛc. z.; Ein Kleid z., entweder absichtlich, z. B. von Trauernden: Hiob zerriß [„zureis"] sein Kleid und raufte sein Haupt. Hiob 1, 20 ꝛc. od. in Folge des Tragens, so auch: Stiefel, Schuhe, Sohlen z. und sprchw.: Die Kinderschuhe (s. d.) längst zerrissen („zurissen". Schuppius — Wackern. 3, 704[32]) haben und: Etwas an den Schuhen längst zerrissen („zurissen") haben. Luther 5, 141a; SW. 63, 130 ꝛc., s. ablaufen 1b ꝛc.; Wilde Thiere, Löwen, Wölfe, Bären ꝛc. z. Schafe, Kinder, Jemand; Zerrissen hätte dich der Pöbel. Platen 4, 284 ꝛc.; Jemandes Herz, Seele z.; Daß sie nicht, wie Löwen, meine Seele erhaschen und z. Ps. 7, 3; Die Verzweiflung zerreißt dir das Herz. G. 10, 303; Folterqualen, die mich [mein Innres] so z. Sch. 621b; Die Verwirrung . . , | die seiner Tage Ruhe so zerreißt. Schlegel Haml. 3, 1; Die Mißtöne z. mein Ohr ꝛc.; Etwas in Stücke z.; Das niedrige Land wurde in eine Menge Inseln zerrissen. Niebuhr Nachg. 120 ꝛc. — Als die . . Fluth | den Damm zerriß. G. 6, 83; Die gern, was Gott und Mensch verband, z. 160; Du wurdest mich [mein Herz] nicht mit Gefälligkeit, Gleichgültigkeit und Verachtung so unbarmherzig hin und her zerrissen haben. 9, 61; Man zerreiße [verleumdend ꝛc.] die ehrlichen Leute [ihren Ruf ꝛc.]. 29, 243; Seine Fesseln zerbricht der Mensch. Der Beglückte! zerriss' er | mit den Fesseln der Furcht nur nicht den Zügel der Scham. Sch. 76b; Daß sie entzweit die Welt in Haß z. 428a; 459a; Reißaus! zerrissen die Hawsen! davon! 120a; Mit Eins zerreißt die Luft | der grause Donner. Schlegel Hamb. 2, 2; Der Schmerz | zerriß der traurigen Gedanken zarte Kette. W. 11, 240 ꝛc. — a) im adjekt. Partic. Präs., verschmelzend mit dem Obj.: Kein fleisch-z-der, gebeinzermalmender Schlag der ehernen Peitsche. Lavater (Wackern. 4, 540[22]) ꝛc.; Schwanensang, | der herz-z-d seinem Mund entquoll. Cham. 4, 99; Zum herz-z-dsten Tone. Immermann M. 4, 164 ꝛc.; Ein ohr-z-des Gebrülle. G. 19, 393; Ohren-z-d . . winseln. Spielhagen Probl. 1, 261 ꝛc. — b) im Partic. Paff.: Zerrissene Kleider, Stiefel ꝛc.; Mit tief zerrißnem Busen. G. 35, 312; Balsam fürs zerrißne Herz. Sch. 54a; Gequält, zerrissen | von Scham und Schmerz. 614b; Ein schön zerrißnes Wesen. Hölderlin H. 2, 74 ꝛc. und verschmelzend mit Bestw., einem von entsprechend: Nachhallend nur von frostzerrißnen Spalten. Cham. 4, 54 ꝛc.; Gramzerrissenen Herzens. Lewald Ferd. 3, 67; Spielhagen Pr. 4, 59 ꝛc.; Ein Bild der schmerzzerrißnen Welt. Gottschall Gött. 6; Aus schwertzerrißnen Adern. Kinkel 199; Ein sturmzerrissener Gewitterhimmel. Eule Denkw. 5, 300 ꝛc., ferner: Herzzerrissen [im Herzen]. Hungari 1, 378; Schattenfabel, zerstückt: scenezerrissen. H. 15, 147, in einzelne (abgerissene) Scenen zerrissen ꝛc.; Unzerrissen bleiben. Wackernagel 3, 754[14]. — c) an b schließt sich: Das deutsche Vaterland in seiner schmachvollen Zerrissenheit. Eule Tag. 4, 151; Weltschmerz oder Zerrissenheit entspringen aus dem Mißverhältnis des Wollen und Können. Cumprecht (Nat.-Zeit. 15, 35); Spielhagen Ver. 116; Wir wollen Heine trotz seiner vielbesprochenen Zerrissenheit eine gewisse Einheit und Konsequenz gar nicht absprechen. DViertelj. 1, 1, 173 ꝛc., auch: Welche wilde Felszerrissenheit. KMayer 177 ꝛc. — d) Die Zerreißung des Bandes, der Bande ꝛc.; Spuren gewaltsamer Umstürzungen, Zerreißungen. Görres Ver. 34 ꝛc. — 2) refl., z. B.: Ich möchte mich z. und zerschlagen [vor Ärger]. Grimm M. 227; Darüber muß man sich aber z., | daß man Narren nicht darf Narren heißen. G. 3, 24 ꝛc.; ferner von einer die Kräfte übersteigenden, Unmögliches fordernden Anstrengung: Ich kann mich doch nicht z., zugleich hier sein und dort sein; Das Pfäfflein zerriß und zerspliß sich mit Sinnen. H. 66b; G. 4, 43 ꝛc. — 3) [7b] intr. (sein): Der Vorhang des Tempels zerriß [„zureis"] mitten entzwei. Luk. 23, 45; [Da] zerriß [„zureis"] die Erde unter ihnen. 4. Mos. 16, 31; Die Felsen zerrissen [„zurissen"] und die Gräber thaten sich auf. Matth. 27, 52; Bis endlich sein Schweigen zerreißet. G. 1, 142 [vgl.: das Band der Zunge ꝛc.]; Dann zerriß der Geduldsfaden. 22, 216; Die Wolken zerrissen an dem Gebirge. Klinger Giaf. 246; Kl. M. 11, 49; Der neue Bund zerreißt. Lenau A. 213; Plötzlich zerreißt der Flor. Sch. 75a; Z. soll das Band der alten Liebe, | nicht sanft sich lösen. 397a; Des Staates Bande sahet ihr z., | doch mir zerriß im Innersten das Herz. 469b; Stahr Rev. 1, 293 ꝛc. — Zu-: 1) s. zer-r. — 2) [1] reißend, mit Ungestüm zumachen oder schließen: Die Thür z. — 3) [7a] in Eile nahen: Ein armes liebes Kind | kömmt auf ihn zugerissen. Opitz (Wackern. 2, 332[30]) ꝛc. — Zurück- [1]: rückwärts, nach dem Ausgangspunkt hin reißen: Die Neigung zu Lilli . . reißt ihn, da er schon im Begriff steht, nach Italien hinabzusteigen, gewaltsam in das heimische Mainthal zurück. Eule Denkw. 2, 328; Zieht sie, ach! reißt sie ihn ewig zurück. G. 10, 302 ꝛc. — Zusammen-: reißend zusammenstürzen machen (s. ein-r., nieder-r.): Jetzt willst du deiner Frau das Haus überm Kopf z. 6, 320 ꝛc.

Reißer, m., -s; uv.: 1) Einer, der reißt, weibl.: R-in, z. B.: a) Einer, der Dinge an sich reißt, rafft. — b) Einer, der seine Kleidungsstücke schnell abnutzt und zerreißt. — c) ein Zeichner. Garzoni 561b ꝛc. — d) nam. in Zsstzg. (s. d., vgl. reißen 9). — 2) (sachl.) ein zum Reißen dienendes Werkzeug, z. B.: a) Messer der Korbmacher zum Reißen oder Spalten der Weidenruthen. — b) R., Vor-R., Linienpinsel der Maurer. — c) bei Böttchern ꝛc., ein Werkzeug zum Einritzen vom Zeichen auf dem Boden der Gefäße ꝛc. — -ei, f.; -en: s. Gereiß (vgl. 1a), ferner in Zsstzg. (vgl. 1d). — -isch, a.: in Zsstzg., s. Possenreißer.

Zsstzg. — wobei die Hinweise in ( ) sich auf reißen (s. d. und Zsstzg.) beziehn, — z. B.: Ab-: s. abreißen 9. — Alt-: s. Altreiß. — An-: s. anreißen 4 ꝛc. — Aus-: s. ausreißen 4. — Barten- (2f): Fischbein-R. — Brillen- (3): veralt. = Possen-R.: Fischart Garg. 24b; Garzoni 976a; HSachs 3, 2, 179d ꝛc. — Darm- (6d): scherzh. Bez. eines sauren (Darmreißen oder Kolik verursachenden) Weins. Simplicissimus 2, 261, ähnlich: Kopf-R. (Kopfschmerz verursachend). — Dreesch- (2d): Der Untergrundpflug, der D. ꝛc. Landwirthsch. Zeit. (1855) 1065a. — Feder- (2e): F-innen. — Fischbein- (2f): z. B. übtr. JP. Hat. 1, 70. Dazu: In den F-eien. Dobritz 717. — Hahnen- (2m): auch wie „Bärenstecher" veralt. Bez. von Raufbolden, s. Freytag Bild. 2, 56. — Harz- (2g). — Hecht- (2k): in Gegenden, wo massenhaft gefangene Hechte, in Tonnen eingesalzen, versendet werden, — die dabei beschäftigten Arbeiter. — Holz- (2h): so auch: Stab(holz)-, Latten-, Schindel-, Span- oder niederd. Spon- (z. B. Erbvgl. 44 Nr. 11) R. — Kopf-: s. Darm-R. — K(o)ulissen-: (1q). Dazu: K-ei, die Art und Weise wie ein K. zu spielen. Düringer 206. — Laken- (2i): Detailhändler mit Tuch, (ähnlich Leinwand-R.), auch als Scherzbez. einer das Bettlaken sehr strapazierenden Perf., vgl. [1b]. — Latten-: s. Holz-R. — Lebensfaden-: L-innen [Parcen].

Fouqué (L. 5, 330). — Leinwands: s. Laken-R. — Pössen- (3): G. 31, 98; 99; L. 4, 487; Prus GschTh. 171; Tieck NNov. 3, 26; W. 13, 112; Luc. 6, 219 rc., dazu: Die P-ei. Devrient 2. 17; P-haft, p-isch rc. — Reim(en)- (3). Wackernagel 3, 756[11] ff.; 793[5]. — Schätten- (3): Verfertiger von Schattenrissen (s. d.), Silhouetteur. Jp. 7. 139. — Schindel-, Spän-, Spön-, Stäb(holz)-: s. Holz-R. — Sutten- (3). — Vör- [2b]. — Witz(e)- (3). — Zöten- (3); Schütze HambTh. 37; 87; Z-ei. W. Att. 3, 2. 79 rc.

Reiß-ern, intr.: s. reisern. — **-ig**, a.: 1) s. reisig. — 2) in Zsstzg. z. B.: Es soll auch Keiner nach besetzter Wacht aus-r. sein. Fronsberg Kriegsb. 1, 118b [davon gehn?]; Possen-r. Fischart Garg. 12, in der Weise eines Possenreißers (possenreißerisch). — **-ke**, m., -n; -n; **-ker**, m., -s; uv.: Art eßbarer Schwamm, Agaricus deliciosus, Reizker, Räsling rc.; Wilder Birken-R., A. tormenosus; Rau-R., s. Knirpling.

Bereit, a., -est: (s. fertig 1 und 3) von Pers.: in der für etwas zu Thundes geeigneten Verfassung und geneigten Stimmung, — und von Sachen: für den Gebrauch, wozu sie dienen sollen, fertig, so daß, was damit geschehn soll, sogleich geschehn kann: 1) als prädikat. Ew.: B. sein, sich halten, sich machen, sich erklären — zu Etwas oder, Etwas zu thun; Meine Mahlzeit habe ich bereitet, mein Mastvieh ist geschlachtet und Alles b. Matth. 22, 4; Sei morgen b., daß du frühe auf den Berg Sinai steigest. 2. Mos. 34, 2; Daß sie b. seien auf den dritten Tag. 19, 11; 15 rc.; Auf seinen Dienst b., | auch ehe 'was zu thun als er mir's noch gebeut. Fleming (Ense Biogr. 4, 87); Es kam nur auf eine Gelegenheit an, die einigen Charakter hatte, so war ich [zum Dichten] b. und fertig. G. 22, 235; Die mannigfaltige Habe .., die ein | guter Wirth umher an die rechten Stellen gesetzt hat, | immer b. zum Gebrauch. 5, 8; Daß du mit gleichem Muthe zu Glück und Unglück b. [gefasst] seist. 91; Noch sind sie gleich b., zu lachen und zu weinen. 11, 10; Daß in Stunden der Noth | auch die Hilfe b. sei. 13, 56; Rede nur, ich bin b. [gefasst] auf Alles. Gotter 2, 153; B. und kampflustern hingelagert, Wollust zu geben und zu nehmen. Heinse A. 2, 215; Er legte sich Hammer und Zange zum Griffe b. Immermann M. 1, 253; B., Glückwünsche mit dem besten Schein von Herzlichkeit darzubringen, waren sie nicht darauf gefasst, ähnliche zu empfangen. König DRam. 1, 273; L. 1, 101; Krieg oder Frieden! .. | Wir sind b. und gerüstet zu Beiden. Sch. 492a; „Seid jede Stunde des Befehls gewärtig, | nach Brüssel abzugehen." Alles steht | b. 256b; 62a; Uhland 444 rc. — 2) (seltner) als attrib. Ew., z. B. von Pers.: Die zu allen Schandthaten b-en Gesellen; Zuzurichten dem Herrn ein b. [„wohlbereitetes". Ch] Volk. Luk. 1, 17; Die Fürstin .. führte bergunter ihren widerwillig b-en Begleiter; denn wer wäre nicht gern an ihrer Seite geritten. G. 19, 392 rc.; und von Sachen: B-es Geld, Vermögen, baares worüber man sofort zur Ausgabe verfügen kann; Ein Spieß ist eine b-e Wehre und bald zu gebrauchen. Agricola 563; Den Andern zum b-en Beispiel, daß rc. G. 9, 211; [Dann] find' ich gleich | der Thätigkeit b-en Stoff und Raum. 13, 352; Findet überall b-e Hilfsmittel. 22, 145; An guten, geneigten und b-em Willen. Luther 6, 11a rc. — 3) als adv. der Zeit = schon (s. d.), z. B.: Es regt sich schon b. die Bosheit heimlich. 2. Thess. 2, 7; Ich sehe b., wie rc. Jer. 12, 11; 8, 16; Tob. 6, 15; 1. Macc. 12, 30; 2, 2, 19 rc.; Fischart (Wackern. 3, 473[29]; 481[9]) rc., verstärkt: All-b. (s. Zsstzg.). B. 47a rc.; Fleming 136; 150 rc.; Luther 8, 185b; SW. 61, 335 rc.; Mühlpforth Hochz. 7; All-b. verfällt alles Ansehen. JoMüller 14, 55; Olearius Reis. 115b; 116a; 156a; Ros. 106a; Opitz 2, 132; Schweinichen 1, 63; 3, 30 rc. (vergl. auch: B-an. Luther 8, 73b; 88a; SW. 26, 56 rc.). Heute aber gew.: Bereits, z. B. in den obigen Bibelstellen nach neuern Ausg.; Olearius 116b rc. und (mehr dem Kurialstil eignend); Allbereits. Auerbach Gv. 413; Kletke GSt. 1, 174; Claudius 4, 66; G. 12, 190; Hebel 3, 249; 327; 454; Sch. 273b; W. Merk 1, 107; 2, 51 rc.

Anm. Goth. garaids, ahd. reiti, mhd. reit, bereit und gereit, und noch im ältern Nhd., z. B. Auch dazumal gereit (3). Agricola 668 rc. und noch (Rechtsspr.): Die Exekution ist in seinen gereitesten (2) Gütern zu vollstrecken rc., wie auch (3): Allgereit. Auf Sp. 160a rc. Dazu: bereiten (statt dessen Partic. bereitet bei Ältern nicht selten in verkürzter Form b. sich findet, s. Sanders Orth. 71), mhd. bereiten; Bereitschaft, mhd. bereitschaft; mit noch ndd. Konj.: Gereitschaft. Niederd. entspricht (s. Brem. Wörterb. 3, 453 ff.) reede oder re (vergl.: Diejenigen Sachen, welche unter die Behandung gehören, res mancipii, auf westfälisch Rede gut. Möser Ph. 4, 333 rc.). dazu (vgl. auch Diez 278) Reede, Schiffsreede rc., s. ferner Re 1 und in der Bed.: fertig; vollkommen in dem Zustand der Brauchbarkeit rc.: (westfäl.). Wenn der Hanf in der Röthe rehe ist. Adelung; Der Mais ist reif und rehe. | Laßt uns sammeln drum die Ernte. Freiligrath G. 185 rc. — Über die Verwandtschaft mit raiten (rechnen) mit der Grundbed. des Ordnens, Reihens rc. s. Schm. 3, 155 und 157. — Als Stamm wohl reiten (wie fertig zu Fahrt gehört). vgl. in der ältern Spr.: B-e [reisige, gerüstete] Mannen rc., s. Schm. 3, 155 und vgl. Graff 2, 476 ff.

Zsstzg. z. B.: Wackre Krieger, | all-b., o Königstochter, | deinen Worten, deinen Winken. Fouqué Gr. 1, 166, vollkommen b. [ihnen zu gehorchen], s. auch [3]; Dienst-b-e Wagen. König DRam. 1, 263, zum Dienst b., vgl. dienst-fertig, -willig; Sich fecht-b. halten. Pz 3, 185; Ein immer hilfs-b-er Freund; Zwei kampf-b-en schwarzen Riesen gleich. Freiligrath SW. 5, 100; Willst du Frieden, halt dich kriegs-b.; Nadel-b-e Zeugstoffe, Tuche rc., ganz fertig appretiert; in dem Zustand wie der Schneider sie mit der Nadel zu verarbeiten hat; Du triffst mich un-b., | mich in deine Lust zu finden. | Wie man Muth bedarf zum Leide, | fehlt mir Fassung noch zur Freude. AMeyer 276; Schont ihn! er ist noch un-b. [zu sterben]. D. Sh. 2. 172; Der, un-b. zu solchem Tanze, sich Dessen nicht versah. W. 20, 17 rc., s. bereiten I 5b; Hat schon .. sich weg-b. gemacht. Reichard 139, reisefertig.

II. **Bereit**: 1) a.: s. I, Anm. — 2) n.: s. Raide.

Reitbar, a.: was zu reiten (s. d. III) ist, geritten werden kann: R-e Rößlein. Kürnberger N. 2, 194. vgl.: Macht so ein Thier „rittig". Gutzkow Z. 3. 348 [reitet es zu] rc. In Zsstzg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereitbare vorbereiten rc.

Reit-e, f.; -n: 1) in Zsstzg.: Hof-R. rc., s. Raide. — 2) Hüttenw.: die Rolle, wodurch das Erz in den Pochkasten rollt (Rente, Pochrolle), s. ferner Stalder 2, 270 u. 526. — **-el**, m., -s; uv.: 1) Forstw.: junger Baumstamm (vgl. Heister 1; Reis II 1): Welcher ein Eichenheister oder ein „Buchenreidel" ohn Vorwissen hauet. Marb. Forstordn. Art. 22; 24 rc.; Bann-, Laß-R., s. Laßreis. — 2) (s. 1) ein Stock der Ballenbinder, die Stricke damit zusammenzuziehn, Pack-R., auch: Rattel, Rattelscheit; und Rödel Adelung und dazu: So rödeln die Fuhrleute die auf einen Frachtwagen geladenen Kasten mit dem Rödel an oder zusammen. — 3) (s. 1) Prellholz (s. d.) am Aufwurfshammer rc. Karmarsch 1, 589; Mitscherlich 2, 2. 103; Scheuchenstuel 192 (Rädel Adelung, Redel Jablonsky 867b). — **-eln**: 1) tr.: mit dem Packreitel schnüren (s. Stalder 2, 270). — 2) intr. (haben): Turnk.: im Grätschsitze auf beiden Holmen den Körper in die Höhe u. von einem Ende des andern schnellen, s. Jahn 302 und Stalder.

I. **Bereiten**, tr. (1—3) und refl. (4): 1) Etwas Konkretes b. (vergl. oft noch daran grenzend 2), in den zum Gebrauch dienlichen, zum Zweck geeigneten Stand setzen, — wobei das Obj. theils ein schon mehr oder minder Fertiges sein kann, das nur noch so, wie es zu dem best. Zweck sein soll, geordnet, eingerichtet, arrangiert wird rc. (vergl.: bereit machen, in Bereitschaft setzen rc.), theils aber auch — und zwar häufiger — Etwas, das erst durch die Thätigkeit des B-den entsteht (vgl. verfertigen, machen rc.), z. B.: Der Wagner bereitet Wagengestelle, Wagen aus Holz; Der Kutscher soll den Wagen zur morgenden Fahrt b.; Die Stuhlmacher b. Stühle aus Holz, Rohr rc.; Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet. Ps. 103, 19 [„Der Ewige hat im Himmel seinen Thron errichtet". Zunz]; Er hat seinen Stuhl bereitet [„gestellt" Zunz] zum Gericht. 9, 8; Jes. 16, 5; Auf Mirren und Wolken | sind Stühle bereitet | um goldene Tische. G. 13, 71; Auf bereiteten Sitzen. Rückert N. 43 rc.; Rosse werden zum Streittage „bereitet" [„gerüstet" Zunz]. Spr. 21, 31; Gleich den Rossen, die zum Kriege „bereit" sind. Off. 9, 7 [„gerüstet". Ch; G. R. 7, 263] rc.; Bereite [„besorge" Ch] mir die Herberge. Philem. 22; David .. „bereit" der Lade Gottes eine Stätte und „bereitet" eine Hütte über sie rc. 1. Chr. 16, 1 ff.; Speisen, Brot, den Essig, Kaffe, Thee rc. b.; Ein Mahl, eine Mahlzeit (s. 2) b.; Einen Tisch b. [„anrichten" Zunz] Ps. 78, 19 rc.; Einem den Weg b. [„bahnen" Zunz]. Jes. 40, 3; 62, 10 rc.; Gott hat den Weltkreis, den Erdboden, den Himmel, die Sterne, den Menschen (im Mutterleibe) bereitet rc.; David bereitet viel Eisen zu Nägeln an die Thüren rc. 1. Chr. 23, 3 rc.; Leder, Tuch b. rc.; Dir den Sarg zu b. G. 5, 81; Ich bereitete mir sogleich in ein Schächtelchen die weißeste Masse. 28, 212; Der Rebmann hat .. die Reben geschnitten ..., gehacket, gebunden und bereitet. Keisersberg (Wackern. 3, 60[5]); Gerne will ich Trank und kräft'ge Speise dir und deinem | müden Leib ein laues Bad [s. 2] b. Platen 4, 284; Deinem Herzen .. ist Ruh b. Sch. 356a rc. s. 5a. — 2) (s. 1, oft nahe daran grenzend) Etwas Abstraktes b., z. B.: Ein Mahl, eine Mahlzeit; Einem, den Ohren, Augen einen Schmaus; Einem einen Ohrenschmaus, eine Augenweide; ein Schauspiel; Einem ein Fest, eine Erquickung, Labung, Stärkung, Freude, Überraschung, einen Trost, vielen Kummer, Schmerz, Sorge, Verdruß, Böses b. rc.; Ein ehrenvoller Tod ist ihm bereitet. G. 13, 4; Dem | in seinem Hause Wohl bereitet ist. 12; Sein Schrecken und ein traurig Ende | hat den Rückkehrenden statt des Triumphs | ein feindlich aufgebrachter Gott bereitet. 34; Dem gräßlichsten [Schauspiel], das ihr [Furien,] bereitet. 31 W. sie ihm | von der Freude zu Schmerzen | und von Schmerzen zur Freude | tief-erschütternden Übergang. 56; Sei Trost und Hilf' und Rückkehr dir bereitet. 26; Wenn du .. dem fremden Strandenden Rückkehr und Heil bereitest. 34, 153 (vgl.: „zu bereitest" 13, 5); Als neues Übel schon bereitet [„dem sichern Hause zubereitet". 13, 18] war. 141; Du hast du wohl bereitet [Alles zum Fest, angeordnet]. 6, 3 rc.; Alles hört' ich, was du uns [Übles] bereitet. 22, 229a; An den häuslichen Altären | kann der Mord bereitet sein. 53b; Das Fest, das er dem Könige bereitet. Tiedge 2, 81 rc.; Ich überlasse sie dem selbstbereiteten Schicksal. JoMüller 6, 244, das sie sich selbst bereitet haben. Ungew. ohne Obj.: Du wirst b. dem Gedemüthigten in deiner Güte, d. i. du bereitest ihm durch seine Demüthigung .. deine Güte. Luther 1, 466b rc. — 3) Einen b. zu oder auf, für, Etwas, ihn dazu bereit (s. d.) machen, in die für das zu Thunde geeignete Verfassung und geneigte Stimmung setzen, in der Prosa gew. vor-b. (s. d. 3): Traun, zu solchem Empfang hat mich der Sohn nicht bereitet. G. 5, 84; Zu diesem neuen Kampf bin ich bereitet. 35, 302; „Du | schienst vorbereitet, Alles zu vernehmen". | Aufs Ungehoffte war ich nicht bereitet. 13, 31 (vgl. 34, 166); 279; Wagt ihr, also bereitet, die letzte Stufe zu steigen. 2, 294; Das Chor bereitet uns auf die Scene. H. 4, 82; Daß ich [die Hörer] auf sie bereite. Kr. (Wackern. 4, 439[7]); Diese b. uns zu etwas Höherem. Kl. 11 103; Auf solche Kühnheit warst du nicht bereitet. Kinkel 141a; Ich bin bereitet, .. | vor Gottes Thron zu stehn. 154a; Bereitet oder nicht, zu gehn, | er muß vor seinen Richter stehn. Sch. 547a; 507b; 350a; Prag selbst war auf keinen Angriff bereitet. 946b; Daß, nicht dazu bereitet, dein überraschtes Herz .. meine Reden | für Täuschung hält. W. 29, 17 rc., s. 5b. — 4) refl.: a) mit sachl. Subj.: Etwas bereitet sich (gew.: vor), es ist im Gange, im Werk, wird bereitet, z. B.: Unter meinen Füßen bereitet sich das fürchterliche Werk. Sch. 446a rc. — b) (s. a und c) Der Krönungszug bereitet sich. 475a, ordnet, rüstet sich. — c) (s. 3) Jemand bereitet sich zu (auf, für) Etwas, — Etwas zu thun rc., rüstet sich, schickt sich an rc.: Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß und hat sich nicht bereitet. Luk. 12, 47; Off. 19, 7; Ps. 59, 5; Heerleute, die sich zu neuen Unternehmungen bereitete. Ense Biogr. 2, 24; Ihr müßt auf andre Scenen | .. euch b. G. 6, 367; Er bereitet sich zu feierlichen Handlungen. 10, 45; Sich auf das unmittelbar Bevorstehende zu b. 25, 120; 35, 244 rc.; Da wir uns neulich zu den Gleichnissen Jesu [illegible] bereiteten. H. (Wackern. 4, 439[3]); Bereitet euch auf Thränen und Verzweiflung. Klinger 2, 450; Habt ihr euch zu dem großen Tage bereitet? Kl. 11, 103; L. 2, 360; Er bereitet sich zum Tode. Mendelssohn (Engel 1, 295); Ich habe treu geharret, Jahre lang | mich drauf bereitet. Sch. 416a; Be-

…mte dich, die Lords .. zu empfangen. 444a; 367b; Der Panter …bereitet sich zur den Sprung, eh er ihn wagt. Sealsfield Leg. 2, 32 ꝛc. Vereinzelt mit Genit. statt Präpos.: Daß …e sich der Zeitung | dieser erwählten, geheimnißvollen Tage … Kl. M. 1, 443; 11, 1559. Ferner mehr im Sinn des Pass.: Daß ein rohes ungehorsames Volk in dieser Ab…geschlossenheit .. sich zu einem neuen Volke Palästina's b. [sich dazu bilden, dazu werden] sollte. H. R. 9, 48 ꝛc. — Dazu: 5) das verneinte Partic.: a) (s. 1) Als eine unangenehme Hinfälligkeit sie auf die unbereiteten Lager …streckte. G. 19, 202 ꝛc. — b) häufiger (s. 3 und un…bereit): Ich bin nicht unbereitet, es [das Leben] zu enden. …, 201; Er muß Wink gehabt haben, er war gar nicht unbereitet. L. Gal. 3, 2; Unbereitet denkt er uns | zu überfallen. Sch. 357b; So unbereitet mußte dieser Schlag | sie treffen. 392b; Mich unbereitet ohne Anwalts Hilfe | .. Rede stehen …ssen. 407b; JESchlegel 1, 301 ꝛc. — 6) Der Bereiter (s. 1) der Arzneien, des Leders, Tuchs ꝛc.; Arznei- (Jahn M. 154), Wagen- (V. Th. 25, 247), Leder-, Tuch-Bereiter ꝛc., versch. s. Zssg. von reiten II und III. — 7) Die Bereitung der Speisen, des Kaffes, des Tuchs, der Leinwand ꝛc. (s. 1); der Schüler zum Examen (s. 3) ꝛc.; In der ungewürzten Bereitung aufgetischt. Cale Denkw. 2, 243; G. 3, 67; 6, 27; Bereitung braucht es nicht voran [keine Vorbereitung]. 11, 60; Mit den Bereitungen und Mischungen [der Arzneien]. 26, 291; Die Nahrhaftigkeit .. durch überkünstelte Bereitungen unterdrückt. Rumohr Kochk. 21; Berühmt in des Leders Bereitungen. V. Il. 7, 221 ꝛc.; Arznei-, Flachs-, Leder-Bereitung; Zur Seifenbereitung. Schmarda 1, 54 ꝛc.

Zssg. nam. zu 1, was unbez. bleibt, z. B.: Ab-: (veralt.) abkochen: Soll er [der Fisch] mit .. Gewürz wohl abbereitet werden, mit .. Wein. Duf Th. 225. — An-: bereitend anrühren ꝛc. — Auf-: 1) (Hüttenw.): die reinen Erze von der beigemengten Bergart mechanisch scheiden, dazu: Aufbereitung. Karmarsch 2, 639 ff.; 3, 315; Scheuchenstuel 14; Mathesius Sar. 140b ꝛc. — 2) (Zinngieß.): Arbeiten, die nicht bloß gedreht (sondern auch gelöthet ꝛc.) werden, fertigen („ausbreiten"). — Aus-: bis zur Vollendung bereiten, vollenden. Fischart Garg. 22a; Franck Chr. 23b; Paracelsus 1, 437c; So der Kalkofen besetzt und ausbereit ist. Krünitz 655a ꝛc., nam. auch („ausbreiten"): Gold-, Silber-, Messingwaaren ꝛc. die letzte Politur geben, und so: Ausbereiter. Fischart Garg. 87b. — Erb-: (Bergb.) die Grubenmaße feierlich vermessen u. vermarken, — nam. im subst. Infin.: Das E. — die Erbbereitung. — Mit-. — Nach-: z. B.: 1) nachträglich bereiten: Der Punsch (Kaffe ꝛc.) reicht nicht aus, es muß noch Etwas nachbereitet werden; Sorglich reichte die Mutter ein nachbereitetes Bündel. G. 1, 244. — 2) nachahmend bereiten: Die orientalischen Shawls lassen sich von den nachbereiteten französischen leicht durch Betrachtung der Rückseite unterscheiden. — Vor-: (vgl. in Bezug auf Formen wie: Wir vor-b. statt: Wir bereiten vor ꝛc. die Anm. zu anerkennen) 1) [1; 2] Etwas vor-b., alles Das thun, was vorangehn muß, damit das genannte Obj. ins Werk trete, sich verwirkliche: Einen Hauptschlag; Alles zu dem Hauptschlag; die Aufführung eines Schauspiels; eine Überraschung vor-b.; Wie vieles muß zu einem Gastmahl vorbereitet werden, ehe die Köchin es zu-b. kann; Ich vorbereitete damals meine Reise. Auerbach (DMuseum 1, 1, 60); Auch ihn [diesen Schritt] vorbereitete das Ausland und vollzog der Deutsche. Fichte 7, 354; Den Bau, der auf der Ruine .. vorbereitet ward. Gutzkow R. 9, 400 ꝛc. — 2) [4a] refl. zu 1: Es bereitet sich ein Hauptschlag, ein Umschwung in der öffentlichen Meinung, eine Revolution, eine Überraschung vor ꝛc. — 3) [3 u. 4c] Einen oder sich auf, zu, für Etwas vor-b.; z. B.: fürs od. zum Examen; Er hat ihn oder sich auf eine Überraschung vorbereitet; Diese Nacht, in der ich mich zu einer großen und heiligen Erscheinung vor-b. soll. G. 10, 4; Hat Ihnen Uriel Etwas von meiner Nichte gesagt? „Nicht geradezu; er hat mich nur auf sie vorbereitet". 36; Du | schienst vorbereitet. Alles zu vernehmen. 13, 21; 242; 252; Kaum hatte er durch Gründe .. die Gemüther, wo nicht sich zugewendet, doch zum guten Willen vorbereitet. 22, 211; Trat, wo nicht genugsam vorbereitet, doch einigermaßen vorgeübt seinen Weg an. 30, 21; Er hatte seine Brust | zu jedem [auf jeden] Unfall vorbereitet. Uz 2, 93; W. 1, 101 ꝛc. — 5) [5] Unvorbereitet red' ich. G. 13, 249 ꝛc. — 6) Vorbereitungen treffen. Gutzkow R. 8, 400; Vorbereitung zum Examen, — aufs Weltgericht (Sch. 1040b) ꝛc. — Zu-: 1) [1] Speisen, Getränke, Leder, Tuch z.; Einem ein Lager z. G. 13, 89; Was der Nahrung rohen Stoff dem Gaumen | zubereitet, ist die Kraft des Feuers. Platen 4, 293 ꝛc. — 2) [2] Als neues Übel schon | dem sichern Hause zubereitet [„bereitet" 34, 161] war. 18; Ob nicht zu irgend einer frohen Flucht | die Götter Rath und Wege z. 26; Wenn zu den Meinen je | mir Rückkehr zubereitet wäre. 80; Welch Ende | die Götter unsern Thaten z. 54; Diese Scene bereite ich ihm, bereite ich mir zu. 17, 245; 14, 152; 1, 81; 35, 295; Wie wenig sah ich die Martern voraus, die ich mir zubereitete. Gotter 3, 36; Die Auflösung des Knotens z. L. 3, 93; Einem ein Lachen z. W. 13, 124; 34, 299 ꝛc. — 3) [3; 4c] selten mit pers. Obj.: Möge mir eine hinreichende Darstellung gelingen, wozu ich mich wenigstens wohl zubereitet fühle. G. 37, 317; Schon lange bin ich zubereitet, als ein Opfer zu fallen. Klinger Giaf. 231; O glücklich, | wenn dich noch lange Zeit ihr Beispiel unterweist, | wenn lange noch ihr Rath dich zubereitet. Nicolai 1, 157; Im Vatikan zu Rom muß ihr der Himmel | den unverhofften Retter z. Sch. 422b; Den Geist dieses Volks für eine despotische Regierung zu-zu-b. 791a; Gleich sorgfältig wurden auch die Schullehrer in besonders für sie angeordneten Pflanzschulen zu ihrer Bestimmung zubereitet. W. 8, 227. — 4) [4a] Ist's eine Schlacht, | die sich in diesen Sälen zubereitet? Sch. 492a; Dort wird sich kein Lissaboner Erdbeben z. Tieck NKr. 2, 7 ꝛc. — 5) Die Zubereitung der Speisen, des Leders, Tuchs; Die traurigen Zubereitungen zu seinem Tode. Gellert 4, 274; Er macht viel Zubereitung. Lichtenberg 4, 385; Daß Zubereitungen zu etwas Ungewöhnlichem stattfanden. Dickens Malk. 1, 40 ꝛc. — Zusammen-: 1) gemeinsam bereiten. — 2) bereitend zusammenbringen: Es bedarf vorsätzlicher, künstlich zusammenbereiteter Vorrichtungen. G. 40, 90 ꝛc.

II. Reiten, tr.: s. raiten und Zssg.

III. Reiten, ritt; geritten, intr. (haben, sein, s. flattern, Anm.), tr. und zuw. (mit Angabe der Wirkung oder unpersönl.) refl.: 1) veralt., mundartl.: sich auf etwas Einen Tragendem fortbewegen, allgm., also das Fahren (in Wagen, Schiffen ꝛc.) miteinschließend, s. Schm.; Stalder und z. B.: Man sagt auch hier zu Lande: auf dem Wagen r. G. Stein 1, 250 (aus Lauterbrunn); Noch r. sie im Alpengebirg auf ihren Wagen und fahren zu Pferde, wie Veldeck's Trojaner in ihren Schiffen „ritten". JvMüller 10, 57 ꝛc. — 2) (s. 1) auf einem Thier sitzend sich fortbewegen, zunächst indem es sich zw. den Beinen befindet und von den Schenkeln umspannt wird (s. nam. Bock Anat. 352), dann auch verallgemeint, z. B.: Damen r., auf Quersätteln sitzend; Kunstreiter auf Pferden stehnd ꝛc., ferner verallgemeint, insofern an die Stelle des Reitthiers etwas Ersetzendes oder zu Vergleichendes tritt ꝛc. (s. a, ferner d—b): a) Auf einem Thier (Elephanten, Kamel, Esel, Pferd ꝛc.) r. (s. b); Deine Eselin, darauf du geritten hast .. bis auf diesen Tag. 4. Mos. 22, 30, vgl. mit Hervorhebung der Ortsveränderung (s. d): Er ist auf der Eselin zum Balak geritten ꝛc. Bibl. von Gott: Da du auf deinen Rossen rittest. Habak. 3, 8, vgl. Ps. 18, 11 ꝛc., s. nam. Gesenius hebr. W. s. v. רכב und bei Opitz: Auf den Wolken, auf dem Himmel r. ꝛc. — Sprchw.: Das Pferd (s. d. 1b) suchen, worauf man reitet; Auf dem Apostelpferde (s. d.), auf einem fahlen Pferde (s. d. 1c) r. ꝛc. Verallgemeint: Kinder r. auf dem Rücken eines Erwachsnen (herum) und daher: Auf Einem (herum) r., seine Gutmüthigkeit zur Ungebühr mißbrauchen ꝛc.; Auf einem Schaukel-, Wiegen-, Stecken-Pferd (s. d. 2), Stecken (Agricola 726) r., s. nam. Wackern. 4, 798[23] (FHJacobi), vgl. (s. b): Er ritte sein spanisches Rohr. 799[11] (Lichtenberg) und analog z. B.: Auf einem Prinzip r. (als auf seinem Steckenpferde, s. b); Sie sind ein tollkreister Affe, der auf dem Kredit seines Onkels steckenreitet. Sch. 166a, diesen in kindischer Weise für seine Launen mißbraucht ꝛc.; Hexen r. auf Besen, Ofengabeln ꝛc. (in der Walpurgisnacht zum Brocken), vgl.: Mit Damen, die Walpurgis r. JDMichaelis 70 ꝛc.; in Bezug auf das rittlings Sitzen: Verbrecher mußten auf einem hölzernen Esel (s. d. 1 am Schluß) oder Pferd (s. d. 2d) r.; Wer von seinem 14ten Jahre an nur auf dem Schreiberbocke reitet. Gutzkow R. 1, 143; Dachdecker r. [bewegen sich reitlings rutschend] auf der Dachfirst; Auf einem der Balken ritt ein Knabe .. und schrie um Hilfe. Dranner 1, 147; Da fuhr der Betrogene, als wenn er auf einer brennenden Rakete geritten wäre, zu dem Fremden zurück. Hebel 3, 146; Auf einem kleinen Schlitten (Kohl Pet. 1, 94), auf einem Wurstwagen r. (vgl. 1) od. auf der Wurst, so auch (wortspielend): schmarotzend von Nachbar zu Nachbar fahren, wie niederd.: Auf der Garbe r. ꝛc. (s. auch Krippenreiter) ꝛc., vgl. b: Ellen r. Ferner überh. nur: sich rutschend bewegen (vgl. Schm. 3, 161; Stalder 2, 270), z. B.: Der Hund reitet auf dem Arsch (s. d.); Fand im Hof liegen im Dreck | eine .. Sau. .. Daß du auf dem Mist sollst r. Rollenhagen Fr. 51 ꝛc., s. f. — b) (vgl. a) Ein Pferd, einen Esel r., zum R. gebrauchen, darauf r., z. B.: Ich habe das Pferd neun Stunden in einem Futter geritten. Droysen Y. 1, 78; Mein Vetter ritt den Schecken an dem Tag. Sch. 369b ꝛc. und (vgl. Pferd 1b): Schauspieler, der alle Pferde reitet. Zeller 2, 155; Ich ertappte mich auf einem Pferde, das ich lange nicht mehr geritten, auf der Nationaleitelkeit. Stahr Par. 1, 23; Sein Steckenpferd (s. d. 2) r. ꝛc.; Auf der Elle (s. a) oder: die Elle, Ellen r., scherzh. verächtl. von einem Ellenritter (s. d.) oder Schnittwaarenhändler, ähnlich: Die Musterkarte r. [als Probereisender]. Hebel 3, 170 ꝛc., ferner: Den faulen Ram mit Sporen r., im Zaum halten, das Futter höher schütten, daß er nicht zu geil werde. Franck Laßk. 4b; Ich will Ephraim r., Juda soll pflügen. Hos. 10, 11 ꝛc.; Der Alp (s. d., Anm.), Mahr, Nachtmohr reitet Einen, plagt ihn drückend ꝛc.; Der Teufel, das Unglück, die Armuth, die Noth reitet mich, sitzt gleichsam auf mir (s. Schm. 3, 162), mich plagend, drückend (vgl.: Vom Teufel besessen ꝛc.), z. B.: Die der Teufel reitet und plagt mit Anfechtung und Verzweifelung ꝛc. Luther 5, 530; Vom Teufel geritten werden. 491b; 6, 178a; 321a; Reitet Sie der Teufel? Klencke Parn. 2, 61; L. 13, 208; Reinhard 322 ꝛc.; Daß der Teufel der Parodie ihn noch reite. Riemer G. 2, 58 ꝛc.; Reitet euch der Henker? (s. d. 3). G. 10, 132; Der Henker hat mich wohl geritten, | daß ich ꝛc. Nicolai 1, 178; Reit euch der Popanz, daß ihr Händel anfangt? Weise Zs. 104 ꝛc.; Der Spiel-, Geizteufel ꝛc. reitet ihn; Mancher Mensch läßt sich den .. Geiz r. Sommer RH. 311 ꝛc.; Es hat mich wohl aller Unfall geritten, daß ich ꝛc. Schaidenreißer 61b; Wo ihn reit alles Unglück sehr. HSachs G. 2, 113 ꝛc. und z. B.: [Er] muß leiden, daß ihn reit auch der geringste Fratz. Zinkgräf (Wackern. 2, 307[11]), er muß die Plackerei auch von dem geringsten der feindl. Soldaten geduldig ertragen ꝛc. Ferner in andrer Übertr.: Ein Professor reitet sein Heft, ein Prediger die Postille ꝛc., trägt geistlos und unselbständig das darin Enthaltne vor, — im Ggss. z. B.: Begeisterte Dichter r. den Pegasus (s. d.) ꝛc. (vgl.: Noch einmal sattelt mir den Hippogryphen, ihr Musen, | zum Ritt ins alte romantische Land. W. 20, 5 ꝛc.), — ähnl. auch (s. a): Ein Princip r., darauf fest sitzend und beharrend, dadurch für alle Fälle sich bestimmen und bewegen lassen, statt nach der Individualität des jedesmal vorliegenden Falls sich zu richten; Nicht Tendenz soll geritten werden, nicht Schablonen von Grundsätzen aufgestellt werden. Gartenl. 10, 135b ꝛc. Kaufm.: Wechsel r., den Bankrott in seinem Ausbruch durch trassierte Wechsel hinausschieben, aber ihn zugleich damit vergrößern: Ein Haus, das nur vom Wechsel-R. gelebt. Sturz 2, 359 ꝛc. — Ferner: Der Stier reitet [bespringt] die Kuh, der Hengst die Stute ꝛc., s. Reit-Ochs, -Hengst und Reiter 7 und in niedr. Ausdr. so auch: Ein Frauenzimmer r., s. Vollmann 392, Ritt 2c, ab-r. 2, aus-r. 2c. — c) R. [die Reitkunst] können, lernen ꝛc.; Er hat in seiner Jugend sehr gut, graciös ꝛc. geritten, er war ein guter Reiter; Das ganze Regiment, Gemeine und Officiere, ritt in gleichmäßiger Weise, nach einer und derselben Vorschrift, rasch, leicht, gewandt, mit größter Kühnheit und Sicherheit. Cale (Mager 2, 163[9]); Du [Kunstreiterin] hast seitdem geritten und geschwärmt. Freiligrath SW. 1, 202 ꝛc. — d) sich zu Pferde ꝛc. fortbewegen: „Bist du gefahren?" Nein, ich bin geritten ꝛc., welche Art des Reisens früher „auf eine jetzt uns Kutschenfahrenden auffallende Art" üblich war, s. Schm. 3, 159 und z. B.: Ich sollte geschwind aufsitzen und nach Frankreich Post r., um dem Könige aufzuwarten. G. 28, 306, während jetzt zw. der Passagier

mit der Post fährt und nur der Postillon der sogen. r-den Post reitet ꝛc. Nam. oft: Im Turnier r. (s. c, zu kunstgerechtem Kampfspiel ꝛc.), vgl.: Ring-rennen, -stechen ꝛc. und z. B.: Für dich allein reit ich den Ring. Freiligrath SW. 4, 250 ꝛc.; Als er geritten hatte, wie es Fürsten ehrt. Simrock G. 45; Da ward von guten Knechten um Kleider viel geritten. N. 557 ꝛc. und danach übertr. z. B.: Reit nur frisch auf mich und siehe, daß du treffest [im Wortkampf, der Disputation ꝛc.], s. zusammen-r. 1b; ferner (s. aus-r. 1c) aus den Ritterzeiten: Auf dem Geleit oder sonst r. Zinkgräf 1, 247 und von den Raubrittern: R. (s. Schm. 3, 160), bestimmter: Ins Schreckenthal r. (O. 1, 186); R. und Rauben ist keine Schande, | es thun's die Edelsten im Lande. Körte Sprchw. 5056, vgl. Laiendorf Agr. 206 ꝛc. Ferner von Truppen zu Pferde (s. Reiterei und Reisig): Im Harnisch r. Luther 5, 153a; Ist's dein Befehl, daß die Kroaten r.? [aufbrechen, vgl. von Fußtruppen: marschieren]. Sch. 377a; Reiterlied: .. Wir r. still, wir r. stumm | und r. ins Verderben. Herwegh 1, 36; Uhland G. 377 ꝛc. Hierzu im Partic. z. B.: R-de Jäger, Schützen (Sch. 326b), Artilleristen, Artillerie und ähnl.: R-de Batterie; Außer seinen Husaren hatte Dieser noch .. acht r-de Kanonen unter seinem Befehl. Ense Biogr. 3, 47 ꝛc., ferner z. B.: R-de Boten (Esth. 8, 10; G. 15, 92 ꝛc.); Der R-de, den mir Graf Kinsky schickt | aus Prag, kann jeden Augenblick erscheinen. Sch. 379b; 389b ꝛc.; R-de Post (s. c.); R-de Förster, Heidereiter und Wildnisbereiter haben einerlei Verrichtung. Döbel 4, 57b; R-de Grenzofficianten ꝛc. — Ferner z. B.: Schnell, langsam, scharf (W. Luc. 4, 63) ꝛc., mit scharfem Jagdgalopp (Hackländer SoldKr. 107), gw.: im Galopp oder bloß: Galopp (Schritt, Trab ꝛc.) r.; Lassen Sie uns einmal Trab r. Spielhagen Probl. 3, 45; [Als] Kourier r. F. H. Jacobi (Wackern. 4, 797[10]); So hab ich nie geritten, nie so toll gejagt, als ꝛc. G. 5, 294; Nun, er hat gut geritten, Das muß wahr sein. Tieck 2, 78 ꝛc. In einigen Verbind. mit bloßem Infin.: Wir sind spazieren geritten (s. u.); Die Husaren sind fouragieren geritten; Als er allein ritt jagen. Simrock N. 941; Dies tolle „Hetzenreuten". Hagedorn 2, 59, vergl.: Des Weitwerks, Wind-R-s gepflogen. Schweinichen 1, 61; 2, 137 (s. Windhatz); Schmarotzen r. Adelung, vgl. n: Auf der Wurst r. ꝛc. Ferner z. B.: Einen Weg, eines Weges, seiner Straße r.; Ich bin diesen Weg noch nie geritten; Ich muß ruhn, ich bin (oder habe) heute schon zwölf Meilen geritten ꝛc. Ferner bei Hervorhebung der Ortsveränderung immer mit „sein": Ich bin hierher, dorthin, nach Hause oder heim, von Hause (fort-), in die Stadt (hinein-), durch den Wald (hindurch-), über die Brücke (hinüber-), bergan (oder den Berg hinan-), nach Berlin, mehrmals fehl-geritten ꝛc.; Geritten (an-, her-geritten ꝛc.) kommen (s. d. 5b); Auf die (oder zur) Jagd, zum Kriege, in die Schlacht r. ꝛc.; Du reitest irr vielleicht. Freiligrath SW. 5, 197; Wir ritten die Nacht auf [nach] Siena. G. 28, 36; Im Nachhause-R. 25, 66; Froh spornte sie ihr Roß und ritt im Abendschein | voraus den Schloßberg an, Suhrab ritt hinterdrein. Rückert 31b; Näher kamen an die beiden Helden licht | geritten nun. 56a; Da einige feindliche Truppen ihnen in die Hände ritten [r-d fielen]. Sch. 1090b; Als wir heimritten. Stahr It. 1, 307 ꝛc., s. Zsstzgn, wozu einige, gw. nur im Infin. übliche Verschmelzungen, so: Das Wind-R.; n: stecken-r.; b: ellen-r.; Beim Spazier-R. (s. o.). Ense (Mager 2, 165[16]), ferner z. B.: Auch vom Kunst-R. und sogar vom Be-R. der Pferde wußte er Rechenschaft zu geben. G. 22, 263, s. Kunstreiter ꝛc. — Ferner verallgemeint in einigen Fällen (e—h) von Bewegungen oder Stellungen, die dem R. mehr oder minder ähnlich sind (s. a und b), z. B.: e) dichter.: Kein Meteor, das durch den Luftkreis reitet | und ihn mit Feuer übermalt. Campe (L. 13, 630); Der große Komet, der heuer | blutroth am nächtlichen Himmel ritt | auf einem Besen von Feuer. Heine Rom. 22 ꝛc., s. Ritt 2a. — f) von einigen Thieren, die minierend sich fortarbeiten, fortwühlen (s. a am Schluß): Maulwürfe, Werren r. unter der Erde oder durch-r. das Land, vgl.: Motten durch-r. die Bücher (sie zernagend, vgl. Reiter 6); Die Krätzmilben r. unter der Haut fort ꝛc., s. auch: Der r-de Wurm oder Hautwurm, eine ansteckende Pferdekrankheit, s. Falke 2, 232a (und 445b: „Wahrscheinlich glaubten die Alten, daß ein lebender Wurm unter der Haut herumwühle" ꝛc.). — g) Bot.: R-d, equitans, heißt ein schwertförmiges Blatt, wenn es mit dem gespaltnen Rande den Stengel einfaßt. — h) Schiff.: Ein Schiff reitet oder stampfreitet vor (seinem) Anker (Bobrik 30; 655), vor seiner Kette (Witkomm Wem. 1, 117), liegt bei hoher See oder starkem Winde stampfend (s. d.) vor Anker; Es reitet schwer oder unten durch, wenn dabei die Wellen über das Vordertheil des Schiffs gehn; Es reitet auf dem Hals, wenn das Stampfen so heftig wird, daß die Ankertaue zu brechen drohen ꝛc. — i) Kartensp.: R. od. rostmeistern (s. d.). — k) tr. mit Angabe des Wohin: Ein Pferd in den Stall, aus dem Stall ins Freie (oder aus), auf den oder zu Markt, zum Hufschmied, in die Schwemme r. ꝛc.; mundartl. auch: Setze die Eingabe auf, damit morgen der Jäger sie nach Mitau reitet [als r-der Bote bringt]. Laube Wand. 1, 58 ꝛc. — l) tr. und refl. mit Angabe der Wirkung: Ein Pferd zu Schanden (G. 28, 297; Werner Ostf. 1, 117), zu reh (s. 1. Rehe 2), lahm, stumpf r. ꝛc.; Daß du großmüthig einem noch stumpf gerittnern Pferde abnahmst. L. 10, 212 statt: einem noch stumpfer gerittenen (s. besser 3); Jemand reitet sich zu Schanden, müde, matt, steif, außer Athem; Wenn sich meine Muse auf den unsanften Postpferden nicht fast zu Schanden geritten. Canitz 209 ꝛc.; Sich [Accus.] wund, sich [Dat.] einen Wolf (s. d.) r. ꝛc.; Ich muß mich leichter r. ums Herz herum. Sch. 188a; Wofern sie ritten, so ritten sie sich um Land und Leute. Schweinichen 2, 128; Einen od. Etwas zu Boden (oder nieder), über den Haufen (Körner 494) r. ꝛc.; Sich fest (s. d. 3b) r., eig. und übertr. (vergl. rennen 1c) und so z. B. auch: Einen Angeklagten, den sie um jeden Preis ins Verderben r. [stürzen, bringen] wollten. Kinkel Jb. 1, 216 und im gleichen Sinn: Einen in die Tinte r., s. Tinte ꝛc. — m) Es (s. d. 7) reitet sich hier schlecht ꝛc. — 3) Dazu: a) Reiter, s. u. — b) selten (außer von transit. Zsstzg.): Durch Reitung des Pferdes. Schwab B. 1, 441 ꝛc., nicht zu verwechseln mit Raitung (s. d.).

Anm. Ahd. ritan, mhd. riten. Veralt. Impf. reit, z. B. Luther 6, 502b ꝛc. (mundartl. reitet. Schm.). Veralt. Schreibw. zuw. reuten (z. B. Hagedorn 2, 59 ꝛc., s. Schm. 3, 160 und Laiendorf Agr. 205, vergl. Reiter 1). Hierzu (s. Graff 2, 477 ff.) ahd. reita (s. 1), Reisewagen (vgl. Böttiger Sab. 315); Reiter und Ritter, ahd. ritari, ritari, mhd. ritære, ritter ꝛc.; Ritt ꝛc. und wohl auch: bereit (s. d., Anm.).

Zsstzg. zu 2, vgl. die entsprechenden von Zeitw. der Bewegung, z. B. gehn, kommen, fahren, laufen, schwimmen ꝛc., so: Ab-: 1) von einem Ort ꝛc. weg-r., sich reitend entfernen, z. B.: Vom Wege a. Bodenstedt 1, 200; Frese Ber. 1, 16; Das Regiment war schon vorwärts und der Kronprinz abgeritten. G. 25, 96; Eine Hornfanfare, das Zeichen zum A. Schücking Gsch. 4, 239 ꝛc., s. auf-r. 1. — 2) [2l] reitend abstrapazieren: Die Pferde waren sehr abgeritten, weshalb ich sie .. zum Verschnauben aufmarschieren ließ. Blücher (Ense Biogr. 3, 37); Als er sein Roß abgeritten, daß es nicht mehr laufen mocht. Stumpf 420b ꝛc. (versch. 3) und übertr.: Sie haben mich abgeritten wie ein Kourierpferd. Lenz 1, 213; Sie [Österreich und die deutschen Fürsten] haben es auf beiden Seiten erfahren, daß auch Fremde kommen mussen und beide Theil so abgeritten, daß sie fast ganz zu reh geritten. Weidner 39 ꝛc. und [s. 2b am Schluß]: Wenn ihm ein Pfaff seine abgeritten[e] Leibstut [Hure] ehelich zustellt. Fischart B. 250a ꝛc. und refl.: Wenn ich mich nicht abritte und abarbeitete, wir wären noch auf dem alten Flecke. G. 34, 252 ꝛc. — 3) reitend absolvieren, z. B.: Die Schule (s. d.) a. Hackländer Wechs. 1, 31; Schlichtegroll Nekr. 91, 1, 150 ꝛc. und so auch: Junge muthige Hengste a. (ebd.); Ein Pferd a. = fertig zu-r. (vgl. brechen 2p), versch. 2. — 4) (s. 3) Eine Strecke Weges a., reitend zurücklegen oder durchmessen, z. B.: Ich ließ nicht nach mit Trott und Trab | und ritt eine Meile nach der andern ab. Rückert Mak. 2, 144 ꝛc.; ähnl.: Damenfenster a. Wörber Ausgw. Erz. 3, 252, an ihnen entlang reiten, Fensterpromenade machend ꝛc. — 5) Einem Etwas a., es ihn durch Reiten verlieren machen, z. B.: Dem Pferde ein Eisen a. Adelung; Daß kein Gegner ihnen den Vortritt abstreit | und kein Überlegner auf der Bahn den Vortritt abritt. Rückert Mak. 1, 103 ꝛc. — An-: 1) intr. (sein): a) sich reitend nähern: Nun kam .. | der Nachtrab angeritten. H. 54a (s. kommen 5b); Als er uns a. sah, entsprang er. Gutzkow R. 2, 227 ꝛc., s. [2d]. — b) reitend wo ankehren: In einem Wirthshause unterwegs bei einem Freund a. — c) reitend anstoßen: An einen Stein, Baum ꝛc. a. — 2) tr.: a) Ein Pferd a., zu zu-r. anfangen (Ggstz. aus-r. 2b); Mit 15 Monaten werden die Pferde bereits angeritten. Pückler Semil. 1, 3 234. — b) Einen a., an ihn heran-r.: Der Priester reitet Simon an, zu fragen ꝛc. Lenau A. 150 ꝛc. und nam. früher von feindl. Angriff: Als sie auf die Weite kamen, wurden sie durch die Herzogischen angeritten. Stumpf 603. — Auf-: 1) intr. (sein): a) Die Straße auf- und ab-r.: In der blut'gen Affaire bei Lützen | ritt er auch unter des Feindes Blitzen | auf und nieder. Sch. 323a; Daß der vom Adel Auf- und Zu-R., daß Einer den Andern täglich besuchte und fräßen und söffen. Luther Tischr. 314a ꝛc. — b) von einer Menge zu Pferde: in aufgestellter Ordnung reiten: Wenn die Piemontesen nicht mit [illegible] Macht gegen unsere Leute a. können. Hackländer SoldKr. 182; Vor uns ritten die Dragoner auf. Sch. 346b. — 2) tr., refl. [2l]: a) Das Pferd, sich a., wund reiten: Daß ich wenigstens schon den ersten Tag mich a. und liegen bleiben könnte. [illegible] 1, 163 ꝛc., s. durch-r. 3. — b) Ein Thor a., dagegen anreitend, es aufsprengen ꝛc. — Aus-: 1) intr. (sein): vergl. aus-reisen, -fahren, -gehn ꝛc.: a) aufbrechend aus einem Ort, aus dem Quartier, der Herberge ꝛc. fort-r.: Esth. 8, 14; Sie mussen früh a., um rechtzeitig anzukommen; Es möchte Paulus III. zu Trident als ein Papst ein-r., aber wiederum als ein armer Tropf a. Luther 8, 210a; Als der hübsche Schreiber | zu der hohen Thür auscreit [ausritt]. Uhland V. 229 ꝛc. — b) reitend zeitweilig auf baldige Wiederkehr sich vom Hause entfernen: „Ist der Herr zu Hause?" Nein, er ist ausgeritten; Er ging aus, ritt aus, wie es ihm einfiel. G. 9, 141 ꝛc. — c) (s. b) von den Zügen der Raubritter ꝛc.: Muß dann der Vater a., wenn's so gefährlich ist? 18; Bin ich wohl eher um des vierten Theils willen ausgeritten. 64 ꝛc.; Büffelwämser und was zu einem A. gehört. Alexis H. 1, 1, 155. — 2) intr. (haben): zu Ende reiten: Der kühne Reiter hat nun ausgeritten, reitet nicht mehr. — 3) tr.: a) [2k] Er hatte während meiner Krankheit die Pferde a. müssen. Steffens Malk. 1, 333, versch. b. — b) Ein Pferd a. (s. Ggstz. an-r. 2a), fertig zu-r.: Das neue Pferdchen stallmeisterlich a. G. Stein 1, 31. — c) (scherzh., s. a) Seinen neuen Rock a., a., um ihn sehn zu lassen. — d) Getreide a., mit Pferden austreiben. Briefe Potsdam. 170; Krünitz 9, 509; Landwirthsch. Zeit. [illegible] 905b. — e) durch Reiten aushöhlen, z. B. [s. 2b am Schluß]: Die Weiber sind gar ausgelassen, | sie tanzen frei beim Mondenschein | so hitzig, daß auf manchem Steige | die Pflaster ausgeritten sein. Günther 941. — f) reitend austoben ꝛc.: Da ritt ich mir denn die erste Wuth aus. Alexis H. 1, 2, 251. — g) Einen Raum a., bis an dessen Ende reiten. Sch. 71a, auch: reitend ausmessen: Grenzen a. Schm. 3, 160, s. be-r. 1. — 4) refl.: Jemand reitet sich aus, z. B. (vgl. 3b), so daß er nun fertig, gelenk ꝛc. reitet oder (vgl. 3f), so daß seine Gemüthsstimmung frei ꝛc. ist. — Be-: 1) Eine Gegend ꝛc. b., seine Tour in derselben reitend machen, z. B.: [illegible] die Gegend schon beschritten oder b. oder [illegible] ꝛc. Gutzkow Dial. 80 ꝛc., nam. Etwas inspicierend ꝛc., wobei zuw. der Begriff des Reitens ganz zurücktritt, s. Schm. 3, 159; aus-r. 3g; Bereiter 2 ꝛc.; Nach [illegible] Übungen beritt er die Umgegend. Droysen Y. 1, 210; [illegible]leon hatte im Galopp die ganze Ausdehnung seiner [illegible] ritten. Ense Denkw. 2, 231; Er beritt die Vorposten. Sep. 3, 192; Mit dem Schulzen und Einigen vom Ortsvorstande ritt er die Grenzen. Freytag Soll 3, 5; Hieram .. beritte [illegible] als ein bergverständiger Herr. Mathesius (Wackern. 3, 421[3]) untersuchte sie ꝛc. — 2) Ein Pferd b., eins, zuw.: In gewöhnlichen ritterlichen Übungen als Jagen, Pferde-Kaufen, -Tauschen, -B. und -Einfahren. G. 15, 29; 22, [illegible] Uhland V. 377 ꝛc., s. Bereiter. Bei Ältern auch für reiten, z. B.: Ein willig Pferd soll man nicht zu viel [illegible] Schuppius 233; 108. — 3) Einen b., ihn als Reiter, als Reisigen ausrüsten, mit einem Reit(er)pferd versehn: Er bewaffnete und beritt sie und brach nach der [illegible] auf. H. Kleist E. 1, 52 ꝛc., gw. im Partic.: Als eine Kanzlerin beritten geworden, hetzte sie nach dem Sprichwort [illegible]

Pferd zu Tode. Gervinus Sh. 1, 213; Berittene Trompeter. G. 20, 216; Die drei Kompagnien der Bürgerkavallerie, sehr wohl beritten. 229; 25, 19; 29, 298; Was nützt dem Berittenen die Geschwindigkeit des Rosses, wenn er mit einem Unberittenen reiten soll? Hebel 3, 268; Sich beritten machen. 263; 267; Kotzebue RSch. 10, 95; Der Polen nicht berittne Schar. Sch. 670b; 1001a; Nur des Berittenen [Ritters, Adligen] welcher Enkel | ist von Geburt edel und klug. B. 3, 173; 172; Gestiefelt und beritten. W. 11, 23; Luc. 4, 64; 362 rc. und übertr.: Über uns schwebten ein Paar, die noch besser beritten waren [rascher fortkamen] als wir. — ein paar Adler in hohen Lüften. Kohl Irl. 1, 281 rc. — 4) [2b am Schluß] Ein Frauenzimmer r. — Dabéi=: Im D. sich unterhaltend. G. 18, 169; Spielhagen Probl. 3, 43. — Davón=: Dickens Malt. 1, 276; Wieland 462. — I. Dúrch=: 1) hindurch=r.: Er ist (durch das Dorf, durch die Fuhrt rc.) durchgeritten; Wo sie durchritten. G. 15, 199; Sie ritt .. | auf ihrem Besenstiele | viel Länder durch. Hölty 34 = durch viele Länder, vergl. II. — 2) [2h]. — 3) tr., refl. [2l]: reitend durchscheuern rc.: Die Beinkleider, das Pferd, sich d., s. auf=r. 2a. — 4) (ugw.) tr.: in einem Ritt (s. d.) durchmachen: Du weißt, daß ich alle Empfindungen, alle Stufe, die dem Menschen zu Theil wurden, so lange durchgeritten habe, bis keine Nerve mehr spannte, klang und drang. Klinger Gris. 37. — II. Durch=, tr.: 1) (s. 1a) von einem Ende bis zum andern reiten: Er .. durchreitet Nimes, Terrasson. Nicolai 6, 147; Nach einer kaum durchrittnen Meile. 6, 76; Flüsse durchritt ich | und Thäler durchschnitt ich | nach Labsalen los. Rückert Mak. 1, 98; Als ich .. auf dem gestreiften Stecken | das Feld durchritt. Salis 8; Seine Truppen d. Sa. 864b rc., auch [2f]: Zerbohren, käuen und durchreuten die Orthodoxie wie die Holzwürmer. Musäus Ph. 1, 111; Wenn die Maulwürfe .. ein Gartenbeet allzusehr durchritten. Lichtwer Gart. 6, 191 rc. — 2) Einen mit einem Spieß d., reitend, anrennend durchbohren. Steinhöwel Decc. (1589) 1, 242a. — Ein=: 1) intr. (sein): in einen Ort, Raum rc. hinein=r., z. B.: In einen Wald e. LDiefenbach Rev. 1, 18; Laube Band. 1, 8 rc.; In das friedliche Thal e-t. G. 19, 398; Einen Gasthof .. Getrosten Muthes ritten wir ein. ESBahrdt 1, 168; Grad e. in Zamora | will der Cid. H. Cid 28 rc. und so bes. von feierlichem Einzuge: Jesus zur Prophetenstadt | auf ihm [dem Esel] ist eingeritten. G. 4, 147; Luther 5, 66a; 8, 210a (s. aus=r. 1); Sch. 529a; Den 15. Dec. ist Michael Wejwoda zu Wien mit vielen ansehnlichen Herren eingeritten und vom Erzherzog stattlich empfangen worden. Stumpf 44b; 225a; 396a rc., ferner: sein Einlager (s. d. 1) halten. Erbvergl. Beil. 20 f. Ferner: Euphemismus, womit ehemals Gewaltthätigkeit .. beschöniget wurde ..: E. = sich des Anderen Grundstückes bemächtigen. Beitr. z. d. Spr. 1, 264 rc. Auch: Daß in der Dunkelheit ein französischer Reitertrupp auf ein preußisches Husarenregiment eingeritten. Ense Biogr. 3, 169, s. los=r.; einsprengen rc. Zuw. auch, nam. bei Ältern, mit Accus.: Einen Weg e.; So gemeiniglich, wann es zum Treffen kommen thät, den Hasenpfad [s. d.] „inritt.“ Weidner 61. — 2) tr.: a) reitend einüben, z. B.: Ein Pferd e., zu=r.; Einen oder sich e., auch übertr., nam. burschik., z. B. zum Examen rc. (vgl. einpauken rc.). — b) reitend einstürzen machen, z. B.: Die Thür e. rc. und daher burschik.: Einen e., ihn unter den Tisch trinken. Vollmann 156. — c) Einem einen Jagdbezirk e., durch feierliche Umreitung übergeben. Schm. 3, 159. — Einhér=: Wenn er auf seinem zahmen Schimmel einhergeritten kam. G. 21, 98. — Éllen= [2b und d, am Schluß]. — Empór=: Zum Gipfel des Bergs e. — Ent=: 1) intr.: davon=r., reitend entfliehn: Schweinichen 1, 270; 2, 127; Zinkgräf 1, 32 rc.; Einer Gefahr e.: Ich bin der Jurisprudenz entritten. FMüller 2, 51 rc. — 2) tr. [2k]: Ihm das Roß e., fort=, weg=r. — Entgégen=: Einem e. Rückert Rost. 45b; Spielhagen Ver. 3 rc.; Auf dem grauen Grunde erschien der herrliche [Regen=] Bogen. Wilhelm ritt ihm entgegen. G. 17, 172. — Er=, tr.: 1) reitend erreichen rc., z. B.: Einen Eilenden, Laufenden, Flüchtigen, Fliehenden e. Berlichingen 62; 109; JvMüller 13, 356; Simrock N. 559 rc., auch: Ich schreibe eilig, damit dich nur mein Geschriebenes noch heute erreitet. JP. 28, 83 rc.; Eine Stadt e.; Als er nun Köln erritten. Simrock (Echtermeyer 80); Der funkenstiebend durch seinen Zauberkreis fliegt, um die Nacht zu e. Gutzkow 11, 122 rc.; auch: Etwas durch das Reiten erlangen rc.: Ist Niemand, der will reiten, e. seine Braut? Rückert 1, 428; Ruhe (G. 1, 145), sich Ruhe (B. 62a), dem Herzen Linderung (Daumer 1, 253), ein Lorbeerblatt (KSchmidt Vert. Br. 73) e. rc. — 2) (mundartl.) Ein Kind e., todt reiten. Kurz Sonn. 29 (s. über=r. 1). — Féhl=. — Fórt=: 1) intr. (sein): a) weg=r. G. 18, 230; Sie ritten, wenn sie sich verjünget, | auf Steckenpferden kindisch fort. Lichtwer 97 rc. — b) weiter reiten: Wie sie eine Weile nun | so fortgeritten. W. 11, 144 rc., s. auch [2f]. — 2) tr. [2k]: Trauwohl ritt das Pferd fort oder (hin)weg. Sprchw. — Hér=, Hin= rc.: 1) intr. (sein) [2e]: Wo kommst du hergeritten? B. 14a; Ritt ich her zu dir. Schlegel Sh. 6, 365; Der Reiter ritt hin ihm entgegen. 2. Kön. 9, 18; Wir ritten hin und her. G. 31, 18; Er ritt auf alle Seiten, | herüber, hinüber, hin und her. 1, 145 rc.; Herab=zu=r. 13, 240; Wie er die Fahrstraße hinabgeritten. 25, 22; Da reitet ein fürstlicher Ritter heran. 1, 111; Ritten sie eine steinige, breite Fläche hinan. 19, 394; Auf Bogenschuß hinan ritt er. Rückert Rost. 85a; Sie reiten das Thal herauf. G. 34, 19; Nach dem Vorwerk hinauf=zu=r. 25, 59; Er ritt hinaus. Rückert Rost. 85a; Pocket 20; Durch die Fuhrt hindurch=r.; Wie er zum Schloß herein=r. [„hinein=r.“ 34, 48] wollte. G. 9, 48; Ich reite gleich mit Ihnen hinein. 16, 230; 19, 396 rc.; So ritt ich hinüber zu den Liguisten [Reiterdienste nehmend]. Sch. 322b; Über die Brücke hinüber=r. rc. (s. o.); Reit herum! G. 9, 44; Die Aufnahmen, auf denen er als auf seinem Paradepferd überall herumreitet. Schwegler (16) 977 rc.; Er ritt .. den steinigen Hang hinunter. G. 19, 390 rc.; So ist denn Tieck aus unsrer Mitten | in die Schranken hervorgeritten. 3, 112; 1, 167; Spielhagen Ver. 2; 33 rc.; Hinweg=, herzu=r. rc. — 2) tr. [2k]: Das Pferd her=, hin=, den Berg hinab= oder hinan= rc., hinweg=r. rc. und übertr.: Einen in die Patsche, Tinte rc. hinein=r.; Sie haben uns verdammt tief hineingeritten mit ihren Kongressen und Schreibereien, aber wollen uns schon heraushauen mit unsern Säbeln. Lewald Ferd. 3, 187; Logischer Schwindel, in welchen man sich hineinreitet. Volksz. 8, 78; 10, 164 rc., vgl. hineinrudern. — Írr= [2d]. — Kúnst= [2d, am Schluß]. — Lós=: Wir ritten mit verhängtem Zügel auf sie los. Ense Biogr. 3, 59. — Mít=: mit Jemand, mit Andern reiten. Berlichingen 9; Matthisson N. 7, 76; Sch. 326b rc. — Nách=: 1) reitend folgen, z. B.: Daß seinem Banner gern der Adel | nachritt zu Spiel und zu Gefahr. Fouqué Gd. 1, 116 rc., auch: hinterdrein reiten: Nachzügler, die wegen Krankheit langsam nachgeritten kamen. Ense Biogr. 4, 112; G. 28, 301 rc., bes. mit der Absicht, Einen einzuholen: Genard sei, um den Freund noch eine Strecke zu begleiten, ihm nachgeritten. 15, 131 rc. und so nam. von Verfolgung: Er .. ritt dem zweideutigen Paare nach. 17, 73; Daß das eherne Geschoß | der rasch n-den Achaier nicht | noch gar den Tod versetzte seiner Brust. B. 162a rc., s. Krippenreiter. Ferner verallgemeint (burschik.): Versäumtes nachholen, z. B. in Kollegienheften nachschreibend; nachtrinkend rc. Vollmann 332. — Níeder=: 1) intr.: s. auf=r. 1a. — 2) tr. [2l]: zu Boden reiten: Die Infanterie zusammengehauen und niedergeritten. Ense Biogr. 3, 37; HKleist G. 1, 53; Lükow gK. 285 rc. — Spazíer= [2d]. — Stámpf= [2h]. — Stécken= [1a und d, am Schluß]. — I. Über=, tr.: 1) übern Haufen, — zu Boden reiten (s. nieder=r. 2; um=r. I 2): Blücher griff mit seinen Husaren den Feind an, ... überritt Fußvolk und Geschütz. Ense Biogr. 3, 55; 326; Sonst werdet ihr in der Dunkelheit überritten und zerstampft. Freytag Soll 3, 106; G. 26, 82; Schmarda 1, 171 rc. Auch trennbar (s. II): Einen Knaben übergeritten. Auerbach Leb. 1, 121 („umgeritten“ 117). — 2) Einen ü., im Reiten überholen, überwinden: Der schnellste Reiter ist der Tod, | er überreitet das Morgenroth. Geibel 162; Er flog, den Sturmwind ü-d her. Red. 105 rc. und übertr.: Des Schloßbauers Füchsle haben eure Schimmele überritten. Auerbach D. 1. 77, sein Geld hat den Sieg über euer Silbergeld davongetragen. — 3) Ein Pferd ü., reitend übermäßig anstrengen und strapazieren: Ein Trank für überrittene Mähren. Schlegel Sh. 7, 81. — 4) s. be=r. 1: Ich mußte selbigen Weg auf vielerlei Thieren ü. Mandelslo 70b. gw.: den Weg (über) auf vielerlei Thieren reiten, — ferner nam. oberd.: Einen Straßen=, Flur=, bes. aber einen Forst= oder Jagdbezirk ü., inspicieren, unter seiner Aufsicht haben. Schm. 3, 160, dazu: Überreiter, ebd.; Ein Schwärzer, der schon manches liebes Mal mit den Überreitern [Grenzaufsehern] Händel bekommen. Spindler Vog. 2, 63; Es hätten dich etwa die Überreiter [Gendarmen] beim Schopf. 333. — II. Über=: 1) intr.: hinüber=r. — 2) tr.: a) s. I 1. — b) übertr., z. B. in Mecklenb. (vgl. I 1 und 2): Einen ü., ihn übertölpeln. — I. Um=: 1) intr. (sein): a) reitend einen Umweg machen. — b) Die Rentmeister hatten jährlich in ihrem Rentamt um=zu=r., den rentmeisterischen Umritt zu halten, d. h. die Ämter zu visitieren. Schm. 3, 159, auch tr. (II). ebd., s. Bereiter 2. — 2) tr.: reitend umwerfen: Daß der Major einen kleinen Knaben umgeritten hatte. Auerbach Leb. 1, 117, s. über=r. I 1, nieder=r. rc. — II. Um=, tr.: 1) Etwas um=r., um dasselbe herum=r.: Wir umritten die nördliche Seite des Ithome. Hettner gR. 226; Jetweder Brand, wenn er ihn selbst umritten. Kopisch (Echtermeyer 2, 180); Nicolai 4, 71; Rank Achtsp. 1, 106 rc. — 2) (s. 1) reitend umgeben, umringen: Der Wagen des Königs mit Prachtgespann war vom Hauptmann der Garde, den Adjudanten und Stallmeistern des Monarchen umritten. König Ser. 2, 147; Wie von allen Seiten | ihn die feindlichen Schaaren um=r. Körner 40b rc. — 3) s. 1 b und Bereiter 2. — Ver=: 1) intr. (sein): (veralt.) aus=, fort=r.: Als wir von Rom verritten. Schm. 3, 159. — 2) tr.: reitend verbrauchen, verbringen: Zu verschwenderisch, weil er ihm zu viel Geld verkleidete, verritt und verfuhr. Engel 12, 8 rc., auch: Viel Zeit ver=r. rc. — 3) tr.: durch das Reiten vergehn machen: Seinen Kopfschmerz, seinen Ärger ver=r. rc. — 4) refl.: fehl=, irr=r., sich reitend: Verritt sich einige Mal, fand sich wieder zurecht. Kohl Südr. 1, 290; Luther SW. 61, 326 rc., auch im Partic. — ohne sich (s. d. †): Als wir, verritten, durch .. Feinde umgeben waren. Stumpf 457a rc. — 5) Da ihnen die Reisigen die Brücken verritten hatten. 493b, verlegt, versperrt. — 6) tr., refl. [2l]: Einen, sich ver=r., fest=, hinein=r. (s. d. 2): Daß die Politiker der Wiener Hofburg den östreichischen Staat so verrannt [s. d.] und verritten haben. Volksz. 8, 288. — Vór=: 1) intr. (sein): a) vor Einem her reiten (voran=, vorauf=r.): Hinter einem v-den Diener ritt die Freifrau. Lewald (Gartenl. 10, 63b); Genannt der Schwager, weil er schwägerlich die Partei eines Jeden hält, dem er vorreitet. L. 10, 211 rc., s. Vorreiter. — b) vorwärts, weiter nach vorn reiten: Blücher ritt bei allen Gelegenheiten mit zum Plänkeln vor. Ense Biogr. 3, 7; 27; Der Reisende ritt auf die Gemeindewiese vor. Frese Bete 1, 23 rc. — c) Einem reitend zuvorkommen, — so nam. (weidm.) dem Wilde an seinen Wechsel hin durch kürzern Weg. Laube Dr. 229. — d) Einem vor=r., ihm reitend zeigen, wie er reiten muß, auch tr., Einem den Galopp, Trab rc. vor=r. rc. und burschik. verallgemeint = vormachen, nam. = vortrinken. Vollmann 494 rc. — e) s. 2. — 2) tr.: Ein Pferd vor=r., z. B. (s. 1b) nach vorn hin reiten, nam. aber: es reitend vorführen, damit man sieht, wie es beschaffen, und danach häufig übertr.: Etwas vor=r., gleichsam wie ein Paradepferd vorführen: Beliebte Schlagwörter werden zur rechten Zeit vorgeritten. Monatbl. 2, 239a rc., ferner: Einem Etwas vor=r., zur Ansicht producieren, z. B. Vogt Oc. 1, 152 rc., auch refl. oder dafür intr.: Der Braut im Singen vor=zu=r. JP. 3, 151 rc. — Voran=, Vorauf=: s. vor=r. 1. — Voraus=: (s. voraus 1) Ense Biogr. 4, 162; G. 9, 95; 16, 30. — Vorbei=: B. 66a; Reitest du bei einem Schmied vorbei. G. 4, 41; Quelle, an der er vorbeiritt. 25, 29; Der auf dem Steckengaul | bei unserm Schloß .. vorbeigeritten kam. W. 12, 22 rc., vgl.: Als sie mir vorüberritt. Heine Tr. 102; Wenn ich die schmucken Höfe vorüberreite. Kürnberger DAn. 292 rc. — Wég=, intr. (G. 17, 394; 25, 59; Luther SW. 64, 363) und tr.: hinweg=r. — Zú=: 1) intr. (sein): a) sich reitend nähern, nach Etwas hin=r. rc.: Als der Monarch auf Ihren Vater zuritt. Brockermann 157; So ritt er auf den Haferhaufen zu. G. 20, 245; Er ritt .. seiner Braut zu. Kürnberger N. 2, 108; Nach Tel ritten Beide zu. Rückert Morg. 1, 143; Ein schwerer Auflauf zu Lindau, also daß die Bundesstädte vom Reich z. .. mußten. Stumpf 391b; Er ritt dem Zelte zu. W. 11, 111 rc. — b) scharf drauf

los reiten: Reit zu! (s. auch Fink. Anm. 1). — 2) tr.: Ein Pferd z., zu einem Reitpferd schulen (s. ab-r. 3; be-r. 2; ein-r. 2a; zusammen-r.): Ein gutes Pferd muß scharf zugeritten werden. Sprchw. (Altens S. 1, 1. 190 rc.); Arnim XIV; XV; G. 9, 187; Gutzkow Z. 3, 349 rc. — Zurück-: Enſe Biogr. 3, 58; 63; Er war einen andern Weg zurückgeritten. Hackländer Tag. 2, 239 rc., auch [2k]: Karl kann Ihr Pferd langsam z. Spielhagen Pr. 4, 281. — Zusammen-: 1) intr. (sein): a) mit einander reiten. — b) reitend zusammenkommen: Welch ein Z. und heimlich Rathschlagen. Luther 5, 278a rc., auch: reitend an einander gerathen, auf einander stoßen, z. B. im Turnier, Kampf rc., auch übertr.: Diese Vierhelden sah ich streiten | mit Stutzen und Kandeln z. HSachs G. 2, 101 rc. — 2) tr.: Ein Pferd z., zu-r. (vgl. brechen 2p) und übertr.: Wart! dich werd ich z.! [bändigen, zur Räson bringen] rc.

1. Reiter (Reuter, s. Schm. 3, 160), m., -s; uv.; : 1) Jemand, der — und insofern er — reitet (von weibl. Pers.: R-in): Gute, vortreffliche R.; Schlechte, lateinische (s. d. 2a) R., mundartl.: Apostel-, Brei-, Nuß-R. Schm.; Den R. abwerfen; Roß und R.; Er wird das Pferd in die Fersen beißen, daß sein „Reuter" zurückfalle. 1. Mos. 49, 17; Mit den upp'gen [Kunst-] R-innen. Freiligrath SW. 1, 201; Ein Fußgänger, der . . mit starkem Schritt neben dem Pferde blieb und . . zu dem R. sagte rc. G. 17, 172; Ihr R. auf weißen Eselinnen. H. R. 9, 89 (Richt. 5, 10); Wie sie den unkundigen „Reuter" abgesattelt [abgeworfen]. Musäus Ph. 3, 132; Jeden „Reuter" auf der Straße sahn sie für einen irrenden Ritter [s. d.] an. Wadner 4, 200; Die ersten R. und R-innen in Thessalien sollen zu diesen Vorstellungen [von Centauren] Gelegenheit gegeben haben. Ramler Myth. 207; Mein Vetter ritt den Schecken an dem Tag | und Roß und R. sah ich niemals wieder. Sch. 369b; Sind Sie R.? Ein wenig." So wollen wir reiten, wenn es Ihnen recht ist. Spielhagen Prob. 3, 43; 13; Die R-in. Ver. 2 rc. Auch z. B. von dem auf der Giraffe dahinsprengenden Löwen (s. Löwenritt): Um den Bug des Riesenpferdes weht des R-s gelbe Mähne. Freiligrath 1. 200 rc. Für die Zsstzg. (s. d.) vgl. man, insoweit sie als „Titel" für berittene Beamte gelten, Frau. Zsstzg. a. — 2) (s. 1) ein Reisiger; Berittner; Soldat zu Pferd (s. Kavallerist), sehr oft z. B. in der Bibel: Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen und [Streit-] Wagen und „Reutern", z. B. in der Form Reuter bei Luther (s. nam. 5, 536b, wo R. 183a als Druckfehler in Reuter geändert ist), oft in der Bibel: Er sieht „Reuter reiten". Jes. 21, 7; 2. Mos. 15, 9 rc.; Zinkgräf 1, 272 rc.; Kotzebue RSchr. 10, 13 u. ä. m., vgl. Ruter. Brant R. 79, 1; Keisersberg (Wackern. 3, 62[14]) rc., dagegen: R. G. 9, 13; 19; 74; 81; 111 rc.; Ein Bauer ist jederzeit so gut als ein R. und vielleicht so gut als ein Ritter. 35, 7 rc.; Wildherzige R. schlagen die Schlacht. . . Wenn ihr die schwarzen R. fragt, | Das ist Lützow's wilde verwegne Jagd. Körner 25; Mich [Schwert] trägt ein wackrer R. 27; Sch. 330b; „Des Landvogts R. kommen hinter mir." . . | Warum verfolgen euch die Reisigen? (vgl. Strich-R. rc.); Dieses Preußen, dessen R., Ritter und Retter er [Blücher] später werden sollte. Scherr Bl. 1, 82 rc. Das weibl. R-in natürlich selten, z. B. von den Amazonen, versch. R-s-Frau, Frau eines R-s, vgl. R-s-Mann, -Knecht rc. — 3) eine Finke (s. d., Anm. 1) von besonderm Schlage, „Reit-zu-Schläger" (Gutzkow Unterh. 2, 2, 105b), „Reiterzug" (Oken 7, 273), z. B.: Den besten Lockfinken, den ich habe, einen R. Wadner 3, 42 rc. — 4) eine Art Krabben, Ocypode cursor (nach der Schnelligkeit der Fortbewegung. Oken 5, 654). — 5) nach Nemnich Name mehrerer Vögel, z. B. Parra jacana; Der rothe R., Tringa gambetta; Der gestreifte R., Tr. striata. — 6) der Kornwurm (s. reiten 2f).

7) Ein Schaf heißt Reuter, wenn es beständig stähert ohne zu empfangen. Nemnich 824, vgl.: R-in, Monat(s)-R-in, eine Kuh, die häufig rindert und selten zukommt. JDWeber Term. 370 und 447, — dagegen: Ein rechter R., ein Stähr, der recht potent ist, gut springt, recht viel Schafe belegen kann. ebd. (s. reiten 2b am Schluß). — 8) eine holländ. Goldmünze (nach dem Gepräge): Gab mir 5 „Reuter", d. h. 75 Gulden. ESchoppe 3, 296. — 9) in einigen Fällen Etwas, das mehr oder minder Ähnlichkeit mit einem zu Pferde sitzenden R. hat (s. Drm. W. 3, 488), so nam.: a) ein oben sitzendes, zwei Pfähle verbindendes Querholz: Das Aufrichten der Fenz wird nach Fachen (jedesmal sieben Riegel über einander, zwei Pfähle und ein R.) berechnet. Briefe Nordam. 183; Zwischen dem siebenten [Fenzriegel] und dem R. 182 rc. — b) Art Kreuzgestell zum Heutrocknen rc.: Die gewelkten Lupinenpflanzen wurden . . auf die R. 2' hoch und in die Spitze als Dachbedeckung 3' hoch sorgfältig aufgelegt. Die Lupinen-R. sind 20' lang, 12' hoch, tragen ein Fuder Heu. Landw. Zeit. (53) 999a rc. — c) s. Dach-R. 1 und 2. — d) Als eine der wichtigsten Vervollkommnungen seiner Wagen ist unstreitig die Einrichtung mit sogen. R-n zu bezeichnen, kleinen hakenförmig gebogenen Drähten, am besten von Gold, welche durch einen in dem Wagebalken angebrachten, von außen zu handhabenden Schlitten auf den einen Arm des Balkens beliebig aufgehängt und davon abgenommen werden können rc. Karmarsch 3, 577. — e) Hüttenw.: bei Eisenhämmern eine den Prellring am Helme festhaltende, schnell und leicht auszuwechselnde starke Eisenfeder am hintersten Theil des Hammerhelms. Schwarzenstein 192. — f) Festungsb. — Kavalier, s. d. 3a u. Katze 16a. — g) Kriegsl.: Friesische oder spanische R., bei Verschanzungen ein dem vorrückenden Feind entgegengelegtes Hinderniß, bestehnd in vier- oder sechseckigen Balken (gw. 10—12' lang) mit Löchern (gw. in Entfernung von 6 zu 6''), wodurch kreuzweis spitze, eisenbeschlagne Pfähle gesteckt sind (Stachel-R., Sturmbasfel), auch übertr.: [Der Igel] richtet aus sich selber gleichsam lebend'ge Pallisaden auf, | er macht sich selbst zum span'schen Reuter. Drachen 9. 303; Alle Eingänge sind durch hohe spanische Reuter versperrt. Kurz 1, 112 rc. — h) s. Reute 2. — 10) s. II mit Zsstzg. — 11) s. raiten, vgl. Be-R. 3; Hütten-R. rc.

Zsstzg. (vgl. II), leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. (s. Spate 1599 ff.), ohne Bem. meist zu [1]: Ämte-: Land-R. für einen Amtsbezirk (s. Amt 3), z. B.: Die Frau A. oder A-in. — Apostel-: s. [1]. — Aus-: 1) Land-R.: Luther SW. 60, 351; 61, 364; Spionirte wie ein A. auf allen Landstraßen. Musäus M. 2, 77. — 2) an einigen Orten Titel eines höhern Aufsehers, Schaffners rc. (vgl. Be-R. 2). — Baum-: 1) [3] Baum-Specht, -Klettrer. — 2) (weidm.) wilde Katze. — Be-: 1) Jemand, der Pferde be- oder zureitet: Der Bitterer oder B. Wissenschaft. Garzoni 713b rc., (in niederd. Form der Mz.: B-s gehalten, daß sie die Pferde zureiten. Döbel 2, 95a rc.) und z. B. — Kunst-R. Freiligrath SW. 1, 185. — 2) ein Beamter, der einen gewissen Bezirk rc. zu bereiten (s. d. 1, in Zsstzg. von reiten II und überreiten I 4) hat, in einzelnen Fällen [s. 11] wohl eig. „Beraiter" (d. h. Berechner), vgl. Aus-R. 2 und s. Schm. 3, 154 und 159: Bei den fürstlichen und klösterlichen Kastenämtern gab es, um den Bestand der Früchte und Zehnten zu bereiten oder zu umreiten, d. h. zu besichtigen, auch wohl Ausstände einzutreiben, eigene B., Kasten-B. rc.; Salz-B. beim Salzamt Tölz. ebd., — dagegen z. B.: Im Kurbrandenburgischen heißen sie Heidereiter, im königlichen Preußischen Wildnis-B. und in vielen andern Ländern reitende Förster. Döbel 4, 57b, so auch: Forst-, Gehege- oder Hege-, Wald- rc. und ähnlich z. B.: Amts-, Geleits-, Grenz-, Kreis-, Land-, Strand-, Straßen- oder Weg-, Zoll-B. (oder -Reiter), nach dem den berittenen Beamten (vgl. Gendarmen) überwiesenen Bezirk rc. — 3) s. I. Bereiten 6 u. Zsstzg. — Böck-: Hexenmeister (s. Bock 6). Franck Chr. 417b rc.; B-in [Hexe], ähnl.: Rockenreuterinnen. Rockenphil. 1, 31; Besen-, Gabel-R-in rc. — Brett-: s. [1]. — Busch-: Buschklepper (s. d.): Mylius Türk. 31; Freytag Ahn. 1, 206 rc., vgl.: Du redest ganz wie ein Hecken-R. DrW. 12; D. 1, 156 rc.; Heckenfischer, Stauden-R. Kohl A. 2, 120 rc. — Dach- [9]: 1) ein Thurm, der, ohne Fundament auf der Erde, oben auf dem Dach — gleichsam reitend — sitzt: Ein von Sturm und Wetter auf die Seite geneigter D. mit zwei Glöckchen darin. Schädling Gschw. 1, 60. — 2) knieförmige Hölzer auf der Firste eines Strohdachs zur Sicherung desselben vor Sturm. — Distrikts-: s. Strich-R. — Ellen-: verächtl. Bez. eines Schnittwaarenhändlers (Ellen-Ritter, -Prinz), mit scherzh. Fortbild.: Ellenreiterliche Unverschämtheit. Kladderadatsch 13, 56a. — Esels-: Spate; Ostereifel 19a. — Feuer-: ein Berittner der Feuerwehr, nam. Hilfe aus den Nachbarorten entbietend: Es mußten gleich F. nach allen Dörfern im ganzen Umkreis. Auerbach Volksk. (61) 6; Hebel 4, 211 Es kommen F. angesprengt. Kerner Bild. 156 rc. — Förster-: s. Be-R. 2. — Frei- [2]: oberd.: 1) freiwilliger Kavallerist. — 2) berittner Freibeuter. — Gabel-: s. Bock-R. — Garben-: s. Krippen-R. — Garnisons- [2]. — Gehege-, Geleits-, Grenz-: s. Be-R. 2. — Hecken-: s. Busch-R. — Heft-: ein Docent, der ein Heft reitet (s. d. 2c) oder jahraus jahrein abliest: Was gewisse H. von Jahr zu Jahr ablesen. Jahn M. 133; B. 82 rc., ähnlich z. B.: Pandekten-R., vgl.: Weniger Zuhörer als der alltäglichste Pandektenritter haben. D. 475a; Postill(en)-R. rc. — Hege-: s. Be-R. 2, z. B. Günther 1038; L. 4, 436 rc. — Heide-: s. Be-R. 2: Zu einem H., wie man sie damals in Regen nannte, oder einem kleinen Förster. Arndt G. 4. — Heu- [9b]. — Hütten-: s. [11] und Be-R. 2: bergmännischer Aufseher über das Hüttenwesen rc., z. B. „Hüttenreuter" Jablonsky 123b; 472a rc., richtiger wohl: Hüttenraiter. Dazu: Ober-H. — Jagd-: Pikör, Parforce-R. — Karousell-. — Kreis-: s. Be-R. 2. — Krippen-: Jene [Adligen], welche der Sprachgebrauch K. getauft hat, weil sie von Krippe zu Krippe der größern Edelleute reiten. . . Sie haben zwar keinerlei Unterthanen als ihr mit fremdem Hafer gefüttertes Rößlein rc. Kurz 2, 234 (vgl.: Wer . . | durch trunknen Müßiggang sein Vatertheil verkocht | und, wenn das Dorf entläuft (wer kennt nicht unsre Zeiten?) | auf Krippen sich bemüht, den Bauern nachzureiten, | ist Dies ein Edelmann? Günther 374 rc.); Als K. abenteuern. Jahn M. 93; Gutzkow El. 1, 333 rc. auch: Weil er Nichts weiter hatte und ein Krippenritter war. Hippel Leb. 1, 259; Garben-, Wurst-R. (s. reiten 1a). Zuw. verallgemeinert und übertr., z. B. Fürchte nicht den Tod, diesen unverschämten K. AClara Gl. 1, 475, der überall Einlaß begehrend anpocht rc. — Kuchen-: s. im Buchst. K. — Kunst-: ein kunstvoller Reiter, nam. insofern er ein Gewerbe daraus macht, sich mit Reitkünsten dem Publikum zu produciren: Eine Gesellschaft von K-n und K-innen rc. (s. kunstreiten), bei Campe, nach Spate auch Spring-R. — Küraß- [2]: Kürassier. Spate, vergl. Panzer-R. Camp. — Land-: s. Be-R. 2, vgl. Strich-R.: Ich bin einmal entlaufen, da haben sie mich mit L-n zurückgeholt. Arnim 297; Erbvergl. Beil. 17 rc. — Landwehr- [2]: Preußische L. FPlatz (Volksz. 10, 73); 67 rc. — Lanzen- [2]: lanzenbewaffneter Reiter. Freiligrath SW. 5, 71; Hackländer SoldKr. 163 rc., vgl.: Speer-R. Laube (40) 266. — Lein-: der die Schiffspferde (s. d.) dirigiert (vgl. Leinläufer). Schm. 2. 472, auch: Schiff-Stangen-R. 3, 160. — Lupinen- [9b]. — Monat(s)-: M-in [7]. — Muster-: scherzh. wie Musterler (s. d.), Musterherr 3, z. B.: Gotthelf SS. 241 Die M. oder Handlungsreisenden. vHorn Waldl. 4; Pierson 4, 59; Kein M. kutschiert hier vorüber. Scherr Pr. 132 auch: Probe-R. Perthes Leb. 2, 133. — Nuß-: s. [1] — Ordonnanz- [2]. — Pandekten-: s. Heft-R. — Panzer- [2]: gepanzerter Reiter, s. Küraß-R. — Parforce-: s. Jagd-R. — Post-: der die reitende Post besorgt, — danach auch als Titel für Zeitungen und Bez. für deren Redakteur rc., z. B.: Da stieß der Altonaer P. ohne Kopf ins Horn. G. 33, 35; Eine Frage an den Reichs-P. L. 10, 223 rc. — Postill(en)-: s. Heft-R., Prediger, der seine Predigt der Postille entlehnt, und übertr., z. B.: Daß einem solchen Formularisten und politischen Postill-R. der Kranz verrückt wird. Schuppius (Wackernagel 3, 776[20]; 776[34]) — Prinzipien-: Jemand, der ein Prinzip reitet (s. d. 2b, gegens Ende), ähnlich: Erbsen-, Tendenz-R. rc., vergl. Reiterei 1. — Probe(n)-: s. Muster-R. — Raub- [2]: (vergl. Raubritter) Sie umsonst beneideten ihn alle R. Ense Denkw. 6, 311. — Ring(el)-: Karousell-R. — Rocken-: s. Bock-R. — Sand-: (scherzh.) ein aus dem Sattel Geworfener und so statt des Pferds nun den Sand Reitender, (s. ...) und übertr.: Pumps wird er 'n S. machen. JPKlein 1, 106; Gerieth ich mit Kant in Streit und laufe jetzt G...

...ehr. vor vieler Augen einen S. abzugeben ꝛc. Forster Br. 1, 711. — Schiff-: s. Lein-R. — Schimmel-: z. B. auch als Bez. eines gespenstischen Reiters auf einem Schimmel: Der Sch. mit dem wilden Gejaid. Auerbach Jos. 140. — Schwarz-: eine Art Forellen, Salmo salvelinus oder Sälbling, s. Oken 6, 331; Schm. 3, 231: Auf dem Rost gebraten: Schwarzreuter aus Berchtesgaden. Rumohr Kochk. 193. — Spazier-. — Speer-: s. Lanzen-R. — Spring-: s. Kunst-R. — Stachel- [Bg]. — Stangen-: Reiter des Stangenpferds (s. d.): Als St. eines Frachtfuhrmanns. JGMüller ... 1, 73, s. auch Lein-R. — Stauden-: s. Busch-R. — Stecken-: s. Steckenpferd 1, 2, — auch: Steckenpferd-R. Scherr Bl. 1, 247. — Strand-: 1) s. Be-R. 2, — nam. in der Provinz Preußen das unbefugte Sammeln des Bernsteins zu verhindern. — 2) Art Vögel, vgl. Strandläufer. Schmarda 1, 47. — Straßen-: s. Be-R. 2. — Strich-: Land-R. in einem best. Land-Strich, Distrikt-R. und in höhnender Bedeutung: Die Strich-R., mit Anspielung auf die Dragonerschnüre am Achseltheil des Rocks dieser Gensdarmen, s. Schm. 3, 160: Die Strich-R. seien ihm auf der Spur gewesen. Brentano Wehm. 117; Hebel 3, 79; 263 ꝛc. — System-, Tendenz-: s. Prinzipien-R. — Turnier-. — Über-: = Be-R. 2, s. überreiten 1. — Vor-: ein dem Wagen hoher Personen vorreitender Diener (vergl. Laufer 1a) oder auch: beim Sechsgespann ein auf einem der Vorderpferde sitzender Reitknecht: Eule Tag. 2, 410: Die wunderlichen, beide auf den Pferden sitzenden, Kutscher und V. G. 20, 231; Spielhagen Br. 4, 234 ꝛc. Übertr.: Wenn ein Mensch, der ... Verdienst haben konnte, sich viel darauf zu gut that, ... V. oder Schweifträger eines andern zu sein. W. 9, 145 ꝛc. — Wald-: s. Be-R. 2. — Wasser-: z. B. (... Dichter.) Da ward der Wanderer W., | ein rasches Meer... [Schiff] stand im Port. Echtermeyer 596. — Wege-, Wildnis-: s. Be-R. 2. — Wurst-: s. Krippen-R. — Zoll-: s. Be-R. 2 ꝛc.

II. Reiter, f.; -n: Sieb, nam. ein gröberes, Schm. 3, 162, auch in Zss.: die R-n; bei Adelung dagegen (wie I), m., -s; w. —, z. B.: Schlag ihn ... ein „Reuter" und was in der Reuter bleibt ꝛc. Büchsenm. ...: Drei Dutzend Siebe oder „Räuteren". AClara GfA. 1, 104 ꝛc.: Die Sand-R-n, zum Ausscheiden des feinern Sands. Schm.; Gott riegelt die Wasser-R-n auf, läßt es regnen, ebd.; Durch die R(-n) fallen (vergl. durchfallen 1), übertr.: einen Abschlag erfahren, das Gewünschte nicht erhalten, ebd., so z. B. von Mädchen: einen Mann bekommen. Spindler Vog. 1, 256; 326 ꝛc. — Abms.: Durch des Teufels Sieb und Reder fallen. ... Rechtf. 113; Da S. Peter, der arme Mann, in's Teufels Reder gepolworft und gerüttelt ward. Br. 106; 58; ...: Mein Vater hat dich dir zu Gut vom Teufel in sein Sieb schleppen und drin sichten .. lassen. .. Nachdem du ... Alles in deinem Reder gelernt. 91; 181 ꝛc.; Vorrichtung zum Verwaschen des Grubenkleins .., die Rätterwäsche... Durch eine über dem obern Siebe befindliche Rinne wird das Erz zugleich mit einem Wasserstrom auf den ... Rätter gelassen. Karmarsch 2, 642 ꝛc. — -n, tr.: sieben: Dennoch nimmt sie es so genau nicht, man muß es ... Bauern durch ein Wildgarn „reutern" und grob durch ... lassen laufen. Fischart G. 194b; Nun müssen wir die alten ... auch reutern und beuteln. 33b; Kleinstoßen und r. ... Mehl. Garzoni 542b; Zuletzt reiterte man ihn [den Hafer] noch durch ein Sieb. Hebel 3, 293; Wollen beim Dreschen schon schwingen und reutern, daß der Staub in die Lüfte ... FMüller F. 23; R. muß der Bauersmann das Korn. ... Mal. 2, 185 ꝛc. und Zssg.: Wir .. | sind lauter ... ausgereiterte | Athener, ganz von fremden Spreuern ... W. 34, 292; Ausreutern. Berthold (Wackern. 3, ...); Sichten und ausredern. Mathesius Br. 81; ... reden, raden. Schm. 3, 53 (z. B.: So er gereden ... Büchsenm. 25), rädeln ꝛc., s. auch rollen 6.

Anm. S. Schm. 3, 182 ff. und 53 ff. und Graff 2, 474 ff., wo zusammengestellt sind redjan (rëdan), rütteln, sieben; ritra, Sieb; ritarón, sieben; rido, das Zittern; ridón, zittern; rito, das Fieber; ridan, fiebern, vergl. rädeln 1; Wackern. Gl. 439 und Virchow (über d. Fieber). ...-Zeit. 15, 23 und z. B.: Für das Herzbeben oder Zittern, so man den Herzritten nennt. Voß Th. 23; Die Mutter hat den Kindern geflucht: Daß dich der Ritt schütte! Da sind die Kinder zittern worden. Luther Tischr. 61b; Den Ritten auf deutsch, Fieber ist lateinisch. SW. 64, 190 und bes.: Der „jah ritten" gebe dich an! Dies Wort ist am Rheinstrom fast gemein und ist meines Dünkens der „ritt" das Feber, das Kalte oder Fröre, der „jah ritten" aber das Feber, das die Ärzte nennen das pestilenzische Feber, das bald Ende giebt und tödtet. Denn der jah oder schnell ritten ꝛc. Agricola 478 (s. jäh, Anm.) und umdeutend: Nun muß euer der Jahr-Ritt walten! HSachs G. 2, 124; 126 ꝛc.; Uhland V. 461; Schwäb. Wörterb. 432 ꝛc.; ferner fem.: Gott geb dem Brauch die Ritt! Waldis Es. 4, 43 ꝛc. (verallgemeinert, wie ähnl. Flüche).

Reiter-ei, f.; -en: 1) das Reiten: a) nach seiner Art und Weise, Beschaffenheit ꝛc.: Von der Wuth tollkühner R. | .. abzustehn. G. 13, 287; ETAHofmann Ausgew. 7, 128; Macht er zum Fluge sich bereit. .. Ein Vortheil dieser R. Nicolai 6, 164; Meine R. | auf einem Bündel Holz bei eurem Schloß vorbei. W. 12, 22; 11 ꝛc.; auch (s. Zssg. von Reiter 1), z. B.: Ihre Wirksamkeit einer leeren Prinzipien-R. zu opfern. Jahrhundert 2, 327; Volkszeit. 10, 171; Das ist so reine Steckenreuterei. FMüller F. 125 (s. Steckenpferd); Ihre griesgrämliche System-R. Kolatschek StZ. (1860) 155 ꝛc. — b) im 15. und 16. Jahrh. auch: das Gewerbe eines Raubritters ꝛc. Schm. 3, 160. — 2) (s. Reiter 2) Kavallerie: Schwere, leichte R.; Der Angriff der feindlichen R.; Laß kommen Pharao mit seinen R-en. Opitz ꝛc. — -haft, a.: in der Weise eines Reiters (s. d., nam. 2), reiterisch. G. 32, 147. — -isch, a.: reiterhaft: Der von Hutten macht es auch in seiner Postill so reuterisch ꝛc. Mathesius Lthr. 15b; Bescheere mir einen reuterischen Tod! Den hat ihm Gott auch willfahrt und ihn jähling aufgelöset. Zinkgräf 2, 45 ꝛc., s. Schm. 3, 160, selten: Reiterlich. — -n, tr. und Zssg.: s. Reiter II. — -schaft, f.; -en: 1) eine Gesammtheit von Reitern, z. B.: Murner Ul. 80 (= Ritterschaft) und = Reiterei 2: Fronsberg Kriegsrüst. 37. — 2) der Stand eines Reiters, das Reitersein (Reiterthum).

Reit-heit, f.; 0: in Zssg.: Be-: das Bereitsein: Neben seiner B., den Handlanger der zartischen Begierden zu machen. Bülau Geh. Gsch. (1853) 7, 340. — -ling, m., -(e)s: -e: (veralt.) Art Seitengewehr der Reiter (s. d. 2), kleiner Speer, s. Holtaus 1548: Als nun in der Stuben sein Harnisch und ein R. dabei hing. Luther SW. 61, 289 ꝛc.; Führen .. Reutling, Hellbarten und Schweinsspieße. Kantzow 2, 412; Einen Schweinspieß und einen Reutling an der Seiten. 434 ꝛc., vgl.: Die Reuter mit dem Reutingklingen. Bodenhagen Fr. 323. — -lings, a.: so sitzend, wie der Reiter das Pferd zwischen den Beinen hat: Adelung; Setzt sich auch reitlinges darauf. Luther 6, 141b, häufiger: Rittlings worauf sitzen oder sich setzen, z. B.: Auerbach D. 4, 163; Volksk. (61) 89; Freytag Soll 1, 51; Frese G. 2, 102; Hackländer Wechs. 1, 71; Hartmann K. 200; Hrl. 1, 111; Heine Tr. 93; Kröer gD. 1, 130; LrS. 206; OLudwig Himm. 182; Voigts H. 30 ꝛc., vergl.: Daß er auf solchem Delphin schreitlingen gesessen. Voß Th. 213; 210 ꝛc. — -s, a.: in Zssg.: Be-: S.; All-b., s. bereit 3. — -sam, a.: in Zssg.: Be-: (veralt.): leicht zur Hand. Kirchhof Mil. 27; Schm. 3, 156. — -schaft, f.; -en: in Zssg.: Be-: 1) (o. Mz.) das Bereit-Sein; der Zustand, wo Das, was man braucht, bereit oder zur Hand ist: In B. — sein, stehn; Etwas haben, halten, setzen, bringen; sich halten, setzen ꝛc.; Das Heer für eine Schlacht in B. zu halten. Eule Denkw. 2, 193; Einer solchen Erzählung habe ich immer Thränen in B. L. 12, 60; Oft ist B., diesen Anlaß ergriffen zu haben, das ganze Verdienst des Erfinders. 6, 269 ꝛc. — 2) (s. 1) veralt.: die bereiten Vorräthe — wodurch man in B. (1) ist, was zur Ausrüstung dient ꝛc. — z. B. = Barschaft. Luther 1, 460b; 4, 522b ꝛc., s. Schm. 156; ferner z. B.: Die B. im Schiffe. Ap. 27, 19 [„die Geräthe", Eü]; Mit viel Kosten und großer B. der Kriege die Stadt umlagern. Franck Weltb. 179; Sie reiten .. ohne Sättel oder ander B. Kirchhof Mil. 118; Große kostbarliche Anstellungen und B. Lehmann Speir. Chr. 2, Kap. 37 ꝛc., daneben: Was für Kleider und Ge-R. man dazu gebrauchen müsse. Fischart B. 83a; 261b. Joesten 152a; Alle Ge-R. dazu verfertigt. Olearius Reis. 276b ꝛc. (vgl. Geräthschaft). — 3) Zssg. z. B.: Meine Dienst-B. [1]; Ihre Hilfs-B. [1]. Scherr Bl. 1, 116; Die Wälle sind in vollständiger Kriegs-B. [1]. Schmarda 1, 6 ꝛc.; Schiffe mit Proviant und anderer Kriegs-B. [2]. Micrälius 2, 255; So bloß von Volk, Munition und aller Kriegs-B. Zinkgräf 1, 289 ꝛc., vergl.: Provision an Segel, Tau und andern nothdürftigen Schiffsgereitschaften. Mandelslo 120a ꝛc.

Reiwale, f.; -n: Schlosser ꝛc.: ein kantiges, vorn spitziges stählernes Werkzeug zum Lochbohren, mit mehren Arten, z. B.: Winkel-R., mit einem im rechten Winkel daran befindlichen eisernen Schenkel. Die Formen: Reib-Ahle; Reibewohl scheinen nur etymol. Deutungen, doch s. reiben, Anm.

Reiz, m., -es: -e; -: 1) (s. reißen, Anm. und reizen 6) ein die Sinne erregender Einfluß und —: die dadurch bewirkte Erregung, auch verallgemeint auf Geistiges (vgl. 2): Der Reiz der Geschmacks-, Gesichts-, Geruchs-, Gefühls-Nerven ꝛc., der Zunge, des Auges, der Nase, des Gefühls ꝛc., des Pfeffers auf die Zunge, des Lichts auf das Auge; [Die Muskelfasern werden] durch jedwede Art von R-en, sowohl psychische, mechanische, chemische und elektrische, zu Zusammenziehungen (ihrer Länge nach) bestimmt. Bock An. 217; Nachdem die übrigen Theile der Netzhaut durch einen soviel stärkern R. in Thätigkeit gesetzt worden. G. 37, 21; Es ist etwas Widersprechendes von R. und Ruhe im Anblick [des Blauen]. 253; Aus der Empfindlichkeit und Reizbarkeit der festen Theile, auf welche die Verdorbenheiten der Säfte als R-e wirken. Krünitz Kl. 1, 307; Man kann sagen, daß alle R-e gleichförmig auf die Gewebe wirken, nämlich dieselben in ihrer Thätigkeit erhöhen, mithin Lebensfülle hervorbringen. Auf mechanische R-e, wie Stöße, Kitzeln, auf physische wie Licht, Wärme, Elektricität und auf chemische wie Säuren, Laugen, Salze erhöht sich die Thätigkeit und das Gewebe schwillt an, ebenso auf die Einwirkung des Blutes bei stärkerem Herzschlag. .. Verminderung der Thätigkeit oder Erschlaffung der Gewebe kommt nur von Mangel an R-en. So ist die Kälte kein R., sondern ein Mangel an Wärme. .. Ebenso verhält es sich mit den innern R-en. Der Schrecken, die Angst und die Furcht .. sind weder Blut- noch Nerven-R-e, sondern umgekehrt. .. Es ist daher sehr unphysiologisch, wenn die Mediein von deprimirenden R-en redet ꝛc. Oken 4, 205; Einen starken, stechenden, prickelnden R.; einen R. zum Husten, Niesen, Lachen ꝛc. haben, fühlen; Etwas hat R. für Jemand, keinen R. mehr für ihn, hat seinen R. verloren; der R. hat sich abgestumpft, sich verloren ꝛc.; Das Räthseln und Herausholen hat so seinen eignen R., eine Art Jagdfreude. Auerbach Leb. 1, 11; Er würde den geringsten R. zu ihrer Häuslichkeit nicht fühlen (s. 2). Brockes 9, 479; So hatte doch die Gegenwart der ältern Freundin so viele R-e für dich. G. 15, 16; Geben Sie uns lieber irgend ein Quiproquo, das uns reizt. .. Wir verlangen einen R., der uns bewegen ist. 17, 32; Indessen war doch der R. bald abgebraucht. Immermann M. 4, 248; Weil die Geschlechterneigung doch allen den übrigen R-en endlich zum Grunde liegt. Kant SchK. 62; Der Gedanke hatte tausend R. für sie. Miller Siegw. 438; Mein Gegenstand | reißt mich dahin. Mein Herz ist voll, der R. | zu mächtig, vor dem Einzigen zu stehen, | dem ich es öffnen möchte. Sch. 278a; Der überhandnehmende R. der Weichlichkeit. 776b; Der R. der Überraschung. JVoß JV. 39; Sobald ihre Gunstbezeugungen den R. der Neuheit verloren. W. 6, 89; So hatte ich .. keinen Wein getrunken, weil ich keinen R. [Appetit] dazu spürte. Zelter 1, 396 ꝛc. Vereinzelt auch von etwas Konkretem, insofern es reizend, erregend wirkt: Rettige und den Salat von Endivien, R-e des Hungers. V. 2, 171. — 2) in engrem Sinne von angenehmen, anmuthenden u. anlockenden Erregungen (s. Bsp. in 1) und so bes. von dem, was durch die Art, wie es in die Erscheinung tritt, solche Empfindungen erregt: R. ist die Schönheit in Bewegung. L. 6, 499 (G 11, 331; Vischer Ästh. 1, 184); vgl. Mendelssohn Ph. 1, 90 u. 138 u. bes.: R., Anmuth [s. d. 2] und Grazie werden zwar gewöhnlich als gleichbedeutend gebraucht, sie sind es aber nicht... Es giebt eine belebende und eine beruhigende Grazie. .. Die erste grenzt an Sinnen-R. und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch Würde zurückgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten. Diese

kann R. genannt werden. . . Die beruhigende Grazie grenzt näher an die Würde, da sie sich durch Mäßigung unruhiger Bewegungen äußert. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch und der wilde Sturm des Gemüths löst sich auf an ihrem friedeathmenden Busen. Diese kann Anmuth genannt werden rc. Sch. 1124b. Wir fügen in Bezug auf den Unterschied noch hinzu, daß Anmuth immer nur auf die Gesammtheit der Erscheinung geht, R. dagegen auch auf das Einzelne derselben, weshalb Jenes nur in der Ez., dies in Ez. und Mz. üblich ist. Nach dem Gesagten genügen wenige Bsp.: Wenn die Römerinnen die ständigen R-e besitzen, die aus einem schönen Weibe nur eine Schönheit machen, so fehlen ihnen dafür jene flüchtigen R-e, die 20 beide Geschöpfe aus einem einzigen machen. Forster It. 1, 229; Der Schmerz erhöhte ihre Schönheit, der Schleier ihre R-e, die Harfe ihre Anmuth. G. 19, 335; Daß Rosalie, ohne schön zu sein, einen unendlich höhern R. besitzt, den R. einer fesselnden Anmuth. Mägge GjR. 2, 69; Von ihren stolzen Höhen | muß die Götterkönigin | um des R-es Gürtel flehen | bei der Herzenfesslerin. Sch. 10b; Sanft wie des R-es Linien sich winden [vgl. Schönheitslinie]. 21b; 54a; 85a; 115b; Blühend in der Jugend R. 464b 502b; Seine Verlobte hatte jetzt weder R-e noch Willen zu reizen. Stiling 3, 120; Diesen zauberischen R., der . . noch etwas Schöneres als die Schönheit selbst ist. W. 1, 210; Schönheit für sich allein wirkt bloß Wohlgefallen und gewährt reinen, ruhigen Genuß; Begierde hingegen ist körperlicher R., der, auch ohne von der Schönheit erregt zu werden, für sich selbst wirken kann. . . Daher ist es zwar unschicklich, R. und Schönheit zu verwechseln; aber ebenso unleugbar, daß Schönheit reizt, als daß R. verschönert. 27, 107; Die ihre R-e . . öffentlich feil trug. 18, 116 rc.

Zssg. leicht zu mehren und zu verstehn nach dem Obigen und den folg. Bsp. vgl. für die mit Vors. die entsprechenden von reizen: Ein An-R. [1] zum Niesen, Husten, Erbrechen; zum Lachen; zur Sünde; Durch An-R. ewigen Nachruhms. Boggesen 2, 356; Er steht in Glanz und Herrlichkeit da, in größten An-R. Ense Tag. 1, 171; Der Ekel ist ein An-R., sich des Genossenen zu entledigen. Kant Anthr. 62; An-R. zum Haß. Shakspeare 6, 308; Grade dieser Beschluß fügte der Absicht der Pariser Gesellschaft, den Alten zu vergöttern, einen An-R. mehr hinzu. Scherr Bl. 1, 256; Thümmel 2, 92 rc. — Blut-R. [1]. Oken 4, 205. — Die tägliche, ja allstündliche Bemühung der stärksten Denk-R-e [1] macht den Menschen hier endlich stumpf und gedankenlos. Börne Par. 1, 63. — Den Feuer-R. [1, den feurigen, brennenden] des Ehrtriebs. Jp. Nachr. 39. — Ein unendlich reicher Markt von Frauen-R-en [2], in den kokettesten Toiletten zur Schau gestellt. Scherr Bl. 1, 91. — Gegen-R. [1]. Campe. — Sturzbäder bei Gehirn-R-en [1, Affektionen]. — Jeder Götter-R. [2, s. Himmels-R.] wird einst des Alters Raub. Kretschmann 2, 113. — Die Haupt-R-e [1] für willkürliche Muskeln. Bock An. 217; Der Haupt-R. [2] ihres Gesichts liegt in den Augen. — Einen Haut-R. [1] verspüren. — Ihre Hebe-R. [2]. Scherr Bl. 1, 94 (s. Hebe II 1). — Den Himmels-R. [2, himmlischen] . . , | der jede Rabenlock' umquillt. OLBWolff Lit. 150. — Daß Karl seinen Husten-R. [1] noch nicht verloren. Sch. Charl. 1, 296. — Durch Jugend-R. [2] ausgezeichnet. Spielhagen Probl. 1, 117. — Vor Körper-R. [2] pflegt Niemand auch zu flüchten. GöKingk 2, 169 rc., auch: Alle Empfindungen der Seele hängen ab von Körper-, von Nerven-R-en [1], in beiden Fällen Ggsz.: Seelen-R. rc. — Eine Krankheit, die vielleicht durch geistigen Lebens-R. [1] u. gesteigerte Gemüthskraft bis dahin zurückgehalten worden. Ense Biogr. 4, 178; Für holde Lebens-R-e [2] kalt. KMayer 134, vgl.: Über das todte Gebild des Lebens-R-e zu streuen. G. 5, 95. — Lieb-R. [2], liebeweckender, lieblicher R., z. B.: Gießt aus dem heiligen Salbhorn | Lieb-R., herrlich umher! ebd.; Hagedorn 3, 96; Alle Anmuth ist schön, denn der Gürtel des Lieb-R-es ist ein Eigenthum der Göttin von Gnidus. Sch. 1108b rc. — Zu dem . . übermüthigen Lust-R. [2, lustweckenden R.] des Ruhm- und Eigenthums. Heine Lut. 1, 310. — Der Violen Flor | und Myrtenhain' und jeglicher Nasen-R. [1] | verbreitet Wohlgeruch. V. Ländl. 4, 740. — Nerven-R. [1]. — Mit den Schlaraffen-R-en [2, weichlichen R-en] des Familienlebens. KBeck Br. 269. — Seelen-R., s. Körper-R. — Dreier Sinnen-R. [1] kann ihn nur locken, nicht befriedigen. Ense Biogr. 4, 91 rc. — Doppelt fühlt sich Sommer-R. [2], | wo die blaubeeiste Schweiz | alpengrün und farbig lacht | um krystallne Winterpracht. KMayer 134. — Wo nur der vereinzelte Tages-R. [1, flüchtige, mit dem Tage wechselnde R.] gilt. Ense Denkw. 5, 315. — Schmeicheln Wahnbilder ihm | im Traum . . mit Trug-R. [2, trügerischem R.]. WHumboldt 3, 47. — Weil sie auf das Organ [das Gehirn] theils mit geistigen und gemüthlichen, theils mit sinnlichen Über-R-en [1, übermäßigen und daher schädlichen, abstumpfenden] einstürmen. Bock (Gartenl. 9, 744b); Die Oper in ihrer damaligen übertriebenen nur auf den gröbsten Sinnen-R. berechneten Gestalt ging an sich selbst und ihrem eigenen Über-R. zu Grunde. Prut GjchLb. 244 rc. — Die Weiber wollen gern Alles verzeihen, ausgenommen Eines: nicht etwa das Verneinen ihrer R-e, sondern das laute Bejahen eines körperlichen Wider- oder Un-R-es [1, Gegensatz des Reizes]. Jp. Lev. 437. — Im Voll-R. [2] ihrer Schönheit. Scherr Bl. 1, 274. — Schreck macht geistig als Vor-R. [1, vorwiegender rc.] das Gedächtnis lahm. Jp. — Ist nur der leiseste Wechsel-R. [1, eine Wechselwirkung übend] zwischen dem Sinn und dem Geist wieder erregt. Raumer Vic. 3, 1, 166; Des mannigfalten Jahres Wechsel-R-e [2, wechselnde]. Kretschmann 2, 113. — Wider-R., s. Un-R. — Lehrt sie den Zauber-R. [2, zauberische Lockung rc.] der wilden Lüste fliehn. Lichtwer 194; Ihr Zauber-R. | bewegte jedes Herz. W. Luc. 6, 451; 338 rc., vgl.: Dort waren des Zaubers R-e versammelt. V. Il. 14, 215 rc.

Reizbar, a.: für Reiz (1) empfänglich u. empfindlich, erregbar, oft mit dem Nebenbegriff des „zu sehr“: leicht gereizt: 1) o. abhäng. Verhältnisse: Ich bin nicht krank, aber doch kränklich r. Forster Br. 2, 206; Ist es billig, um ein reizendes und r-es Mädchen zu freien und sie nach einer kurzen Zeit sich selbst, der Langenweile, ihren Empfindungen und Begierden zu überlassen? G. 19, 265; Elastisch r-er [Muth] wohl, aber kein eiserner. 22, 382 (Lavater); Diese unbedachtsamen Ergießungen einer allzu r-en Galle. W. 17, 139; 22, 140; Wie ihr so zornmüthig und r. geworden! Luc. 1, 414 rc. — 2) mit abhäng. Präpos. oder Dat.: Den für alles Gute r-en und strebenden Menschen. Ense Denkw. 5, 285; Je r-er der Zuschauer gegen die rohe Wirklichkeit ist. WHumboldt 3, 158; [Seine] abgefrömmelte, dem Zeitlichen längst nicht mehr r-e Wange. Lichtenberg 3, 251; Daß die Griechen für weibliche Anmuth und Schönheit nicht weniger empfänglich, zur Liebe nicht weniger r. waren. FSchlegel GR. 301 rc. — 3) Zssg. z. B.: Nerven-r., wie die Krankheit ihn gemacht. Lewald Hel. 2, 202, s. nervös rc.; Jene über-r-e [allzu r-e] Empfindlichkeit. Guhrauer Lesf. 1, 160; ETAHoffmann Ausw. 7, 20 rc.; Beim schwarzen Staar ist der Sehnerv un-r. für das Licht rc. — -keit, f.; -en: das Reizbar-Sein: Seine [Voltaire's] zarte R. G. 22, 45; Übergroße R. Kant SchG. 72; Daß nie meine Nerven diese R. erhalten hätten! Klinger F. 190; Die R. der Organen. Musäus M. 1, 75; Kränkelnde R. W. 23, 245; Gallige R. 29, 167 rc.; Muskel-R. [R. der Muskeln]. Bock An. 217; Nerven-R. [das Nervössein]; Über-R. [allzu große R.]; Daß der ganze Körper und besonders auch die Retina in eine Art von Unruhbarkeit und Un-R. verfällt rc. G. 37, 52; H. Ph. 4, 124 rc. Zuw. in Mz. von den einzelnen Stimmungen und Kundgebungen der R.: Die R-en der Bildung haben sich vermehrt und verfeinert. König Leb. 2, 22; Kleinen Frauen-R-en zugänglich. Schücking Mark. 1, 57 rc.

Reizen, tr., zuw. o. Obj. oder intr. (haben): 1) (Jemand) zu Etwas r., einen Reiz (s. d. 1) dazu auf ihn ausüben, ihn dazu erregen, s. an-r., z. B.: Er hat ihn zu Eifer gereizt durch Fremde. 5. Mos. 32, 16; Reizet eure Kinder nicht zum Zorn. Eph. 6, 4; Da wird der König . . gereizt werden zum Streit. Dan. 11, 25; Sie r. durch Unzucht zur fleischlichen Lust Diejenigen, die rc. 2. Petr. 2, 18; Mit R. zur Liebe und guten Werken. Hebr. 10, 24; Euer Eifer hat Viele zur Nachahmung gereizt. Eh (2. Kor. 9, 2); Märkte r. dich zum Kauf. G. 4, 45; Durch diese Behauptung reizt er — oder: Diese Behauptung reizt (Alle) zum Widerspruch; Sein Beispiel reizt zur Nacheiferung; Der Tabacksdampf reizt zum Husten rc.; Jemand oder sein Herz zur Liebe r.; Jemandes Galle zum Ausbruch, zur Wuth rc., sein Zwerchfell zum Lachen r. rc.; auch mit abhäng. Infin., vgl.: Er (oder Das) reizt mich zum Widerspruch oder zu widersprechen; zum Lachen oder zu lachen; Meine Landsleute zur Nacheiferung zu r. Eh = [sie] zu eifern r. Röm. 11, 14 rc.; Die Zukunft reizt mich (s. 2b), wie eine klare Wassertiefe uns reizt, hineinzuspringen und das übermüthige Blut im frischen Bade zu kühlen. Hölderlin H. 2, 25; Da reiz ich sie [die Doggen], den Wurm zu packen. 2a 66a; Indem er dadurch alle anderen Menschen reizt und berechtigt, sich auch gegen ihn herauszunehmen, was er sich gegen einen von ihnen erlaubte. W. 24, 61 rc., zuw. mit „daß“ z. B.: Der Zorn des Herrn . . reizte David . ., daß er sprach rc. 2. Sam. 24, 1; Die Hohenpriester reizten das Volk [zu verlangen], daß er ihnen . . den Barrabas los gäbe. Mark. 15, 11 rc. — 2) (s. 1) Einen oder etwas mehr oder minder Personif. r., mit versch., ineinander greifenden Nüancen: a) erregen (zu erhöhter Lebensthätigkeit und lebhafter Kundgebung), erhitzen; anstacheln; erwecken rc. (s. Reiz 1): Wer den Zorn reizt. Spr. 30, 33 (vergl. 1: Eph. 6, 4); Jene Äußerung, die seinen Unwillen in hohem Grade reizte. Ense Biogr. 1, 269; Jemandes Grimm bis zur Wuth r.; Jemandes Galle (s. d. 9), sein Zwerchfell (s. d.) r. rc. (vergl. d); Du solltest diese Erinnerungen nicht so oft r. G. 9, 321; Des Moos, vom Regen durchgebeizt, | zur Nachzeit [illegible] Schnuppen reizt. Gotter 1, 290; Kaum reizt uns [illegible] Ohrengraus | von Beelzebub's Vokalmusik. Mommsen [illegible] R-d die Kampfbegier Suhrab's. Rückert Rost. 284; Ich Gefängnis | des Mißvergnügens murrn'de Lippen reizt [illegible] gel Joh. 4, 2; Alles konnte ihn r., Nichts mochte ihn genügen. FSchlegel Luc. 121; Sein Ton reizt seine [illegible] W. 11, 212; Den Appetit, die Eßlust, das Verlangen r. rc. — b) (s. a und Reiz 2) nam.: anmuthend erregen, lockend anziehn rc., z. B.: Ein Jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizt und gelockt wird. Jak. 1, 14; Euer Exempel hat Viele gereizt. 2. Kor. 9, 2 (s. 1: Eh); Glaubt ihr, es sei ein Weib von solcher [illegible] Sitte | aufgewachsen, um nie den guten Jüngling zu r.? [illegible] 5, 62; Mich reizet nicht des Ruhmes Schall | der [illegible] saunen tönt. . . Mich reizet nur der Silberton, | der [illegible] lauscht erklingt. H. (Matthisson A. 7, 260); In einer [illegible] Welt, die . . durch Neuheit . . Ihr Auge reizt. | [illegible] reizt mich hier rc. Sch. 347a; Der Plan den Sie mir [illegible] erschreckt und — reizt mich auch zugleich. 283a; Den schwachen Flügel reizet der Äther nicht. Stolberg (Voß Ann. 2, 591 [1]); Das reizt (s. a) meinen Ehrgeiz, meine Neugier rc. Oft o. Obj.: Das Neue reizt nur [illegible] fesselt. Börne 5, 316; Zugenickne Rhythmen r. freilich, [illegible] Talent erfreut sich wohl daran. G. 4, 23; Die Schönheit ist vergänglich. . . Was übrig bleibt, | Das reizt nicht mehr und, was nicht reizt, ist todt. 13, 133; Deßwegen [illegible] die Künstler unserer Zeit nur immer an, um niemals [illegible] geben; sie wollen immer r., um niemals zu befriedigen. [illegible] 358; 29, 120 rc.; Das Erhabene rührt, das Schöne reizt. Kant SchG. 5; Daß sie dadurch r. und anziehen. [illegible] 267; Seine Verlobte hatte jetzt weder Reize noch Willen zu r. Stiling 3, 120 rc., auch im subst. Infin.: Fleuch die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest; gewöhne dich nicht zu der Singerin, daß sie dich nicht fahe mit ihrem R. [Locken]. Sir. 9, 4 rc. und nam. im adjekt. Part. Präs. (s. 3). Ferner mit Angabe des Woher u. des Wohin (s. locken II 1a und vgl. 1): Hat sich mein Herz lassen r. zum Weibe? Hiob 31, 9; Die hohe Stellung [illegible] in solche Selbstberauschung. Ense Denkw. 6, 63; Wenn [illegible] Panther durch den süßen Geruch die Thiere alle zu sich reizet. Eppendorf 34; [Die Buhlerin] reizte Manchen [illegible] durch Willigkeit und Scherz in ein gemächlich [illegible] 24 rc., vergl.: ab-, fort-, her-, hin-r. rc. und c. — c) (s. b, am Schluß) weidm.: durch Nachahmung klagender Thiere, nam. Hasenstimmen locken, z. B.: Hasen, Füchse, Luchse, Katzen, Wölfe, s. Döbel 2, 123; 136 149 und Laube Br. 280 (auch „räzen“). — d) R. [illegible] oft = zum Zorn, Unwillen, Grimm rc. r. (s. 2a, die ersten Bsp.); erbittern; leidenschaftlich erregen rc.: Niemand ist so kühn, der ihn [den Leviathan] r. darf. Hiob 41, 1; Sie erzürneten ihn mit ihren Höhen und reizten ihn mit ihren Götzen. Ps. 78, 58; Um des R-s willen, damit du mich erzürnet hast. 1. Kön. 21, 22 (s. erz.); Reizt dich der Herr wider mich. 1. Sam. 26, 19 rc.; [illegible]

falls du mich reizest, Gewalt ich brauchen kann. Cham. 3, 119; Nur der Widerspruch reizt sie. Gegen diese Reizung &c. Fichte 8, 47; Zum vierten Male konnte er die Weipe nicht zum Stechen bringen, er mochte sie r., wie er wollte. Oken 5, 1019 &c. Nam. im adjekt. Partic. paſſ. (ſ. 4). — 3) im adjekt. Partic. Präſ. (ſ. 2a und nam. 2b): sinnlich erregend; lebhaft sinnliches Verlangen erweckend, so z. B. verschmelzend mit dem Obj.: Appetit-r-de Speisen; So lieb-r-d und küßlich. Börne Schr. 8 (ſ. u.); Ein luſt-r-der Anblick &c., ferner z. B.: [Das Auge im ganz finstern Raum] zieht sich in sich selbst zurück, ihm fehlt jene r-de, befriedigende Berührung, durch die es mit der äußern Welt verbunden und zum Ganzen wird. G. 37, 13; [Die blaue Farbe] ist in ihrer höchsten Reinheit gleichsam ein r-des Nichts. Es ist etwas Widersprechendes von Reiz und Ruhe im Anblick &c. 255; auch: Ist es billig, um ein r-des und reizbares Mädchen [das sinnl. Verlangen erweckt und dafür empfänglich ist] zu freien und sie nach einer kurzen Zeit sich selbst, der Langeweile ihren Empfindungen und Begierenden zu überlassen? 19, 265; Sie verwechselten das Schöne mit dem R-den und es schien schlechthin erlaubt, den Liebenden Gunst zu erweisen. Tieck Eigel GN. 284; W. 2, 56 &c., vgl. (vralt.) entschieden tadelnd = verführerisch: Die bösen Exempel . . die r-de Luſt verkehret unschuldige Herzen. Weish. 4, 12 (ſ. mhd. rayzunde fraw, zur Sünde verführend. Schm. 3, 174). Zumeist aber, indem der Begriff des sinnlichen „Verlangens" mehr zurücktritt (ſ. Reiz 2) = das Gefühl lebhaft anmuthend; lebhaft sinnliches Wohlgefallen erweckend; in hohem Grade hübsch (ſ. d.) und angenehm &c.: Ein r-des Kind, Mädchen, Frauenzimmer &c.; Die Wohnung ist r-d, hat eine r-de Lage; Die Novelle ist r., — ist r. erzählt &c.; Die Wahrheit reizt, ja! denn sie ist r-d. Börne 2, 369; „Ein neuer Gegenstand reizt immer". Besonders wenn er r-d ist. G. 10, 31; Die r-dſte Jungfrau. Immermann M. 3, 166; Annehmlich und, wenn sie es in höherm Grade ist, r-d. Kant SchG. 66; Allzu-r-d malst du jene Fahrt mir. Platen 4, 279; Nicht r-d, nicht schön, aber doch angenehm. Rabner 4, 162; Der r-de Streit [der Farben] löset in Anmuth sich auf. Sch. 75a; 85a; Die Weisheit kleidet die strenge Pflicht in ein r-des, lockrates Gewand. 703a &c.; Ist diese Verschmelzung [der Idee und der Sinnlichkeit] nicht vorhanden, so bildet sich eine einseitige Auffassung des Schönen und zwar entsteht, wenn die Idee überwiegt, das Erhabene; wenn dagegen das Sinnliche vorherrscht, das sinnlich R-de. LUlrich (Nat.-Z. 14, 125); Blühend wie der Mai und r-d wie der Tag. Uz 1, 24 &c., vgl. (ſ. o.): Lieb-r-d (von lieblichem Reiz). — Auch iron. wie hübsch (ſ. d. 4), allerliebst (ſ. lieb 11) &c. — 4) im adjekt. Partic. paſſ., z. B.: a) (ſ. 2a) Stille des gereizten Hungers Gier. Cham. 4, 90; Gereiztes Verlangen. G. 7, 308; Sein unternehmender, jetzt ohnehin gereizter Wagemuth. Gutzkow R. 9, 346; Gereizte Rache. W. 12, 271 &c. — b) (ſ. 2b) selten = gelockt, verführt &c., auch im Ggſtz.: Eine Seele, die sich eine erhabene Art zu denken angewöhnt hat, hört ungereizt die Stimme der Freuden, die &c. W. 29, 19. — c) (ſ. 2d) Daß die emsigen Bienen nur gereizt stechen und den Nichtbeleidiger unbeleidigt . . lassen. Immermann M. 2, 89; Ungereizt stechen die Bienen nicht &c. Bes. oft von Perſ.: durch Etwas sich verletzt fühlend und dadurch empfindlich und verbittert gestimmt: Gereizt, in gereizter Stimmung sein; In gereiztem Tone antworten &c. und dazu: Seine Gereiztheit [sein Gereiztsein, seine gereizte Stimmung] und sein Grimm. Enſe Tag. 1, 135; Die Gereiztheit der politischen Stimmung. 362; 4, 3; Kompert Pſ. 2, 29; Als mich die unverstandenen Gereiztheiten, die unbegreiflichen Engherzigkeiten in der Versammlung verblödeten. König Leb. 2, 130; Jetzt war er von einer fast unerträglichen Gereiztheit, die bei der geringsten Veranlassung in eine jähzornige Heftigkeit ausbrach. CRaimund 6, 20 &c. — 5) (selten) Gott ist nicht der Reizer [zur Sünde], ſ. Campe. — 6) Reizung, f.; -en: a) = Reiz 1, sinnliche Erregung, z. B.: In Folge von Reizung der Nasenschleimhaut. Bock Diagn. 109; So gelangen die Reizungen der Empfindungsnerven nicht mehr zum Bewußtsein. An. 505; In einer gewissen Bewegung und Reizung der Nerven. Mendelsohn Ph. 1, 78 &c., vgl.: Sehr schlecht geschlafen wegen Nervenreizung. Enſe Tag. 4, 259; Die Reizung der Geschmacksnerven, der Zunge, des Appetits durch Gewürze &c. — b) (veraltend) = Reiz 2, z. B. in der (nach Adelung unübl.) Ez.: Daß das Geräusch der Stadt | . . keine Reizung hat. Cronegk 2, 100; Hagedorn 3, 88; 124; 147; Während . . ihr Körper in jeder Bewegung eine neue Reizung zeigte. Möser Ph. 1, 6; Die Welt | und ihre Reizung fliehn. CFWeiße &c. und sehr oft in Mz., z. B.: Kant SchG. 74; In allen Reizungen ihrer Jugend. L. 4, 192; Mendelsohn 4, 1, 323; Rabner 4, 162; Den Reizungen | der unumschränkten Majestät zu trotzen. Sch. 253b; Die verführerischen Reizungen, | die Thränen der Gemahlin. 272b; 428b; Unwiderstehliche Reizungen für ein Volk, das &c. 1040b; Ihre körperlichen und geistigen Reizungen haben den Punkt der Reife erreicht. 21, 55; 56; Mit den Reizungen der Musik und Schauspiele. 7, 43; 20; 12, 180; 228; 256; 268; 271 &c. — c) (vralt., ſ. 2d) etwas zum Zorn Reizendes, Unbill &c. 2. Kön. 23, 26, ſ. er-r.

Zſſtzg., z. B.: Ab-: [2b am Schluß] ablocken: Wovon die Welt fromme Christen zu locken und ab-zu-r. trachtet. Simplicissimus 1, 531; 587; Weckherlin 516 &c. — An-: erregend antreiben, reizend anlocken: Ist den schönen Kindern die wünschenswerthe Gabe verliehen, an-zu-r., anzulocken. G. 22, 402; Daß du die Menschen dazu anreizest, wozu ihr innerer Trieb auch ohne äußere Anmahnung hinführt. 39, 120; Indem Dasjenige, was nur Hilfsmittel sein sollte, mich als Zweck anreizte. 458; 16, 149; Mehr dazu gemacht, von Sünden zu entwöhnen, als dazu an-zu-r. Sch. 201b; Was für ein Dämon reizt euch an, | des alten Zwistes Flammen aufzublasen? 503a; Mehr a-d als befriedigend. Tieck GN. 1, 118; Wackern. 3, 230[15] (Hutten); Die bösen Anreizer. 223[19] &c.; Zu Anreizung künftiger Rache. G. 4, 176; Grub man die Schätze hervor, Anreizungen aller Verbrecher. V. Ov. 1, 12. — Auf-: reizend aufregen, aufstacheln &c.: 1) (Einen) a., z. B.: Die gekränkte Ehre seiner Frau hätte ihn zu den größten Thorheiten aufgereizt. Arnim 200; Er kommt, die Männer auf-zu-r., | sie sind schon unbequem genug. G. 12, 44; [Die fürstlichen Schmucksachen] reizen dich | zu jenem Ziel unwiderstehlich auf. 13, 273; Beweggründe, die auch einen leidenschaftslosen Jüngling hätten a., ja antreiben sollen. 22, 404; Was der Künstler dem Menschen entgegenbringt, soll Alles . . a-d und anlockend sein. 29, 395; Durch Reflexion und Wort ihnen Etwas abzugewinnen. Hiezu werden wir besonders aufgereizt, wenn &c. 30, 5; 33, 9 &c.; Aufreizt mich der Sinn, zu belauschen das Paar. Platen 4, 12; [Sie] gegen unsere Vaterstadt a. 223; Sch. 197b; Den Geist des Beschauers zur Thätigkeit a. 1227b; Der aufgereizte, wüthige Pöbel. Tieck N. 2, 131; Das Herz a-d dem Hektor. V.Il. 5, 493; Lieber will ich zehn Hornissen auf einmal gegen mich a. W. Merck 2. 136; Luc. 6, 66 &c. — 2) [2a] Etwas a., z. B.: Des Volkes Furcht (Droysen A. 2, 14), den Widerspruch (G. 32, 185), die Kraft gegen Jemand (Platen 2, 251), Lachen (Schütze HambTh. 8), seinen Stolz (Tieck N. 2, 212), die Eifersucht des Adels gegen ihn (W. Cic. Br. 1, 92) a. &c. — 3) Aufreizung zur Unzufriedenheit. Enſe Tag. 4, 199; Denkw. 5, 442; Obwohl . . die weibliche Natur und Zaghaftigkeit nach so vielen Aufreizungen einen natürlichen Tribut verlangen. Gervinus Sh. 2. 41; Als bloße Aufreizung des Sinnengefühls. Kant Anthr. 57 &c. — 4) Aufreizer des Pöbels &c. — Aus-: (vralt.) ausreißen machen, vom rechten Wege fortlocken &c. Fronsberg 1, 165b; Weckherlin 506. — Ent-: (selten) entlocken, z. B.: Dem Auge Thränen e. Overbeck Gd. 13. — Er-: [2d]: (vralt.) Die Reizung [ſ. 6c] . . ., damit ihn Manasse erreizt hatte. 2. Kön. 23, 26 [Kränkungen, womit M. ihn gekränkt. Junz]; Das erreizete Verhängnis. Lohenstein A. 1, 1096. — Fort-: fort-reißen, -locken: So reizt der Überfluß | von Ehrendunst sie fort zu unbedachtem Schluß. Gryphius Fr. 344 &c. — Her- &c.: durch Reizen her &c. bewegen, ſ. nam. [2b am Schluß]: Sich hinauf-r. Enſe Gal. 1, 292, sich durch Reizen auf einen Standpunkt hinaufzwingen &c.; Reizt ihn nicht aus seiner weisen Jovialität hinaus in die fatalistischen Irrgänge der Leidenschaft. Heine Lut. 1, 15; Der herrliche Frühling reizt mich hinaus. JoMüller 6, 205; Jeder, den sie herbeireizte . . . Sobald er seiner Wünsche Befriedigung gefunden. G. 16, 304; Genie, welches . . hervorgereizt werden muß. Forster It. 2, 93 &c. — Über-: einen Überreiz auf Etwas ausüben: Wohl vermochten ihre Produktionen auf-zu-r.; aber in dem sie zugleich krankhaft überreizten, folgte mit naturgemäßer Schnelligkeit die Abspannung und Abstumpfung. DMuseum 1, 2, 201 &c.; nam. im paſſ. Partic.: Bis zur Unliebenswürdigkeit überreizt, empfindlich. Devrient 3, 369; Gutzkow R. 5, 478; In einem überreizten Gemüthszustande. HKleist G. 1, 303; WMüller 1, LVII; Sein überreiztes Gehirn. Spielhagen Pr. 2, 82; 4, 280; Überreizte Stimmung. Spindler V. 1, 63; Tieck DB. 2, 120 &c., dazu: Bei der Überreiztheit und Verstimmung, in welcher sie sich befunden. Lewald Reiſ. 2, 359 &c.; In seiner krankhaften Überreizung. W. 2, 277; Enſe Denkw. 2, 366; Gutzkow R. 6, 216 &c. — Ver-: (veraltend) verhetzen, verlocken: Welcher die Perser wider die Türken hat in Krieg verreizt. Fischart B. 142a; Ver-r. und anhetzen zu einer blutigen Verheerung. 210b; Gryphius Fr. 450; Zinkgräf 1, 60; 314 &c. — Zu-: (vralt.) Sie . . reizt das Gesinde zu. Rachel 1, 382, treibt es an, zur Arbeit &c.

Reiz(e)risch, a.: (vralt.) reizend, verführerisch: Sie kennt den Fallstrick wohl der r-en Gestalt. Mühlpforth Geistl. 23, vergl.: Der Mund gab Rosenluſt, die Augen „reitzen Blicke". Hchz. 6 [ob Druckf.?, etwa: Reiz der Blicke] und: anreiz-ig-lich, ſ. Grimm; Wurm.

Rejölen, tr.: ſ. rigolen.

* Rek-apitulieren (lat.), tr.: kurz zusammenfassend (in den Hauptpunkten) wiederholen. — -el &c.: ſ. Räkel &c., z. B.: Einem Haushunde oder Haus-R. Veronike R. 80. — -lame, f.; -n: eine die Aufmerksamkeit des Publikums auf Etwas hinzulenken dienende od. bestimmte öffentliche Anzeige. — -lamieren: 1) tr.: Etwas als Einem gehörig od. zukommend fordern. — 2) intr. (haben): Einspruch gegen Etwas erheben. Dazu (1; 2): Reklamation. — -ognition, f.; -en; -s: Anerkennung, nam. in rechtl. Form. — -ognoscieren, tr.: 1) die Identität von Etwas prüfen und anerkennen, ſ. Rekognition. — 2) ausspähend erkunden, nam. Kriegsk.: Das Terrain, den Feind r. (od erkunden. Enſe Biogr. 3, 62 &c.). Dazu: Rekognoscierung, ſ. erkennen 6. — -ommandieren (frz.; lat.: rekommendieren), tr.: empfehlen, nam. auch Poſtw.: Briefe r. darüber als zu bes. sorgfältiger Bestellung, empfohlen eine Empfangsbescheinigung sich geben lassen. Zſſtzg. z. B.: Ihn, so schlimm er ist, dir an-r. Blumauer 1. 201; Das Märchen . . hat Herr D. uns zurekommandiert. Schücking Gschw. 2, 282 &c. Dazu: Rekommandation. — -onvalescent (-onw-), m., -en; -en: ein in der „Rekonvalescenz", d. h. Genesung Begriffner. — -recken: ſ. quaken, Anm. — -rimination, f.; -en; -s: Gegenbeschuldigung. Görres Ver. 48, 99. — -riminieren, intr. (haben): gegenbeschuldigen. — -rut, m., -en, (-s); -en; -en-: neueingetretner, noch nicht ausexercierter Soldat (ſ. Neuling): Ich trat nun an, wie ein R., der geübt wird. Cham. 4, 314; Seine Mit-R-en. Herrig 27, 327 &c. (vgl.: Sie machen die Handgriffe . . rasch und gut; am Deployieren und Marschieren allein spürt man mitunter das Rekrutenhafte. G. 26, 45 &c.). Scherzh. verallgemeint: Der ellenlange R. [der Neugeborne] ist angekommen. Hebel 3, 319. — -rutieren, intr. (haben): Rekruten ausheben. 372 &c. tr., refl.: Das Heer, eine Schaar &c., sich r., durch Neueintretende wieder vollzählig machen, eig. und übrtr., z. B. W. 33, 4 &c. — -ta (lat.) adv.: gradewegs, schnurstracks. Sch. 119b, vgl.: Wie recht gehst du hier [ver-] über! FMüller (Wackern. 4, 772[23]). — -taſcenſion, f.; -en: Sternk.: „grade Aufsteigung", d. h. die östl. Entfernung eines Sterns vom Frühlingspunkt. — -tificieren, tr.: 1) berichtigen. — 2) Chem.: wiederholt destillieren. Karmarsch 1. 516 (ſ. kohobieren): Rektificierter Weingeist &c. — 3) Math.: Eine Kurve r., eine grade Linie von derselben Länge finden. — -tifikation, f.; -en; -s: Rektificierung. — -tion, f.; -en; -s: Gramm.: das Abhängigkeits-Verhältnis der Wörter von einander, ſ. regieren 1a. — -tor, m., -s; -toren: Titel des an der Spitze einer Schule Stehnden, z. B.: bei Hochschulen gew. eine fürstliche Person, deren Amtsverweser Prorektor heißt; dagegen bei Bürgerschulen &c. gew. der erste Lehrer, auf den gw. Konrektor und Subrektor folgen (vgl. auch: Direktor). — -torat, m., -(e)s; -e: die Würde (zuw. auch die

Amtswohnung) eines Rektors. — -úro, m., -es; -e: 1) = Regreß. — 2) Rechtsspr.: außerordentliche Appellation.

* **Rel-ais** (frz. relä), n., uv.; uv. (in Genit. und Mz. mit lautendem s): 1) Pferde ꝛc., die in einer Zwischenstation zum Vorspannen bereit stehn, (s. unterlegen I 2; R.-Pferd ꝛc.): Indem er Vorspann (s. d.) und R. auf morgen früh andringlich zusagte. G. 18, 210; Zwei hochbeinige Greife am Zaune haltend, eben als wenn er der Sonne R. gelegt hätte. 31, 357 ꝛc. Übertr. (s. 2; 3) z. B.: Beide Ritterschaften legten Komthureien und sozusagen R. für die Kreuzzüge an. Gutzkow R. 3, 44 ꝛc. — 2) (s. 1) weidm.: Reservehunde bei der Parforcejagd. Laube Br. 281. — 3) (s. 1) Telegraph.: eine Vorrichtung, die den Zweck hat, den schwachen Strom einer langen Leitung Behufs hervorzubringender mechanischen Wirkungen durch einen kräftigen zu ersetzen. Karmarsch 1, 898; 896 ꝛc. — -ation (lat.), f.; -en: 1) Bericht; Berichterstattung. — 2) Bezug; Beziehung. — -ativ (-atiw): 1) a.: beziehlich, bezüglich (s. d., vgl. verhältnismäßig). — 2) n., -(e)s; -e: Sprachl.: bezügliches Fürwort, auch in lat. Form R-um (Gen.: R-ums oder R-i; Mz.: R-a) oder Pronomen r-um. — -egieren, tr.: Einen von einer höhern — und nam. von der Hoch-Schule verweisen, dazu: Die Relegation. — -ief(f) (frz.), n., -s; -s, (-e): 1) ein auf einer Fläche erhaben hervortretendes Bildwerk, s. Bas-R. — 2) (übertr.) Das, wodurch Etwas gehoben wird, schärfer oder glänzender hervortritt (vgl. Folie): Einem Gegenstand, sich ein R. geben ꝛc. — -igion (lat.), f.; -en; -es: 1) (o. Mz.) der Sinn und das Gefühl für das Göttliche und Heilige und: dies selbst (vgl. Gottesthum), z. B.: Wer Wissenschaft und Kunst besitzt, | hat auch R.; | wer jene beiden nicht besitzt, | Der habe R. G. 3, 127; R. ist das als eine Lebensnothwendigkeit tiefempfundene Gefühl der Abhängigkeit. Gutzkow R. 7, 169; Ohne R., d. i. ohne innere Gewissenhaftigkeit und thätige Wahrheit. H. Pb. 10, 77; Da R., d. i. Treue und Glauben an göttliche und menschliche Verhältnisse das Band und Insiegel jeder Gesellschaft ist. 249; Niemand schaden, Allen Hilfe leisten, | Jedermann ein heiliger Altar sein, | ist R. Ders. (W. K. 1075); Welche R. [2] ich bekenne? Keine von allen, | die du mir nennst. Und warum keine? Aus R. Sch. 91b; Auch die schönen freien Regungen der Gastlichkeit, der frommen Freundestreue | sind eine heilige R. dem Herzen. 356a; Das schöne Verhältnis, das unter uns ist, macht es mir zu einer gewissen R. [heiligen Pflicht], Ihre Sache hierin zu der meinigen zu machen. G. 2, 78 ꝛc.

2) (s. 1) die Art u. Weise der Gott- (oder Götter-) Verehrung und der Inbegriff alles darauf Bezüglichen (vergl.: Gottes-Verehrung, -Dienst, -Lehre; Glaube 2a; Kultus ꝛc.), z. B.: Die heidnischen R-en; Die christliche, jüdische, muhamedanische R.; Geoffenbarte R.; Jedes Volk hält seine R. für die wahre; Seine R. aufgeben, verleugnen; Die R. wechseln, ändern; Sich zur christlichen (zur katholischen) R. bekennen ꝛc.; Welche ihre wohlhergebrachte R. verließen. J. Moser 2, 32; Vom Unterschied der R. 3, 6; L. Nath. 3, 7; Eine R. nicht der Unvernunft, sondern der Vernunft, nicht des blinden Glaubens, sondern der helläugigen freien Erkenntnis. Stahr Par. 2, 209 ꝛc. und Zssg., z. B.: Erb-R. [ererbte, von den Voreltern überkommene]. D. Ant. 1, 195; Feuer-R. [der Feueranbeter]; Formel-R. [in Formelwesen bestehnd]. Waldau R. 1, 73; Das Vorbild der echten Gottes-R. H. A. 9, 285; Die Haupt-R-en mit ihren verschiedenen Sekten; Die Landes-R. [die in einem Land herrschende, im Ggs. z. B. zu geduldeten, — vergl.: Reichs-, Staats-, Volks-R.]; Herder legte den Sinn für National-R-en ab, er ergriff die Menschheits-R. [s. 1]. Gervinus Lit. 5, 326; Der Widerspruch der Priester-R. und der Volks-R. Sch. 1016b; In verschlossner | Kapelle seinen Gottesdienst zu halten | und öffentlich die Reichs-R. | zu ehren. 415b, s. o.: Landes-R.; Vernunft-R. [auf Vernunfterkenntnis beruhnd, nam. im Ggs. der geoffenbarten]. L. 13, 804; Mendelssohn Morg. 255 ꝛc. — 3) (ugw.) ein kirchl. Orden. Adelung, z. B.: Die R. von Malta [der Malteserorden]. Ders. — 4) scherzh., burschik.: Geld. Vollmann 392. — -igiös, a.: auf Religion bezüglich, dazu gehörig: den Religionssatzungen gemäß ꝛc. (vgl. fromm): Bei allen Kanzelreden und sonstigen r-en Verhandlungen. G. 21, 72; Die seltsamsten r-en Zweifel. 95; Die r-en Gesinnungen. 116; Ein r-er Gesang. 24, 183; Mit r-em [heilig-scheuem] Schweigen. W. 12, 149; Bei den r-en Feierlichkeiten des Tempels. Luc. 4, 391; 5, 307 ꝛc., häufiger (nach frz. Form): Über religiöse und sittliche Gegenstände. G. 21, 76; In seinem Sinne höchst religiös. 22, 211 ꝛc. Dazu subst.: Ein R-er; Der, die R-e, Ordens-Person (Mönch, Nonne), auch: Die Religiösen. Knebel 3, 115 ꝛc. und (vgl. Bedienter, Anm.): Als R-e [statt: R-er] war er ꝛc. H. Pb. 13, 66. — -igiosität, f.; 0: das Religiös-Sein: Strenge (Danzel 7 ꝛc.), fanatische (Gutzkow R. 6, 115) R.; R. ist Tiefe des Sinns und geht aus ihr hervor … Religion [s. d. 1] deutet auf das übersinnliche höhere Leben. Fichte 8, 88. — -iqui-e, f.; -n: ein Ggstd. der Erinnerung an eine verehrte Pers., von der er herstammt oder mit der er in innigerer Beziehung gewesen, z. B. von einer Haarlocke der Geliebten. G. 1, 39 ꝛc., nam. aber in religiöser Beziehung, s. Heilthum.

Relhe, f.; -n: Bot.: bei Oken eine Pflanzenzunft mit den Gatt.: Kranz-R-en, Cordiera; Obst-R-n, Alibertia; Wirtel-R-n, Hamelia.

Réll-e, f.; -n: Rellmaus, s. Stalder 2, 281. — -ing, m., -(e)s; -e: (schwarzwäld.) Kater. Auerbach D. 137, vgl. als Schmeichelname einer Katze: Rölle, Röllchen. Matthisson A. 7, 135 ꝛc.

* **Rem-arkābel** (frz.), a.: bemerkenswerth. — -as: s. Namsel. — -edur (nlat.), f.; -en: gerichtl. Abhilfe. — -el, m., -s; uv.: Kerbe bei den Feilhauern. Krünitz 12, 481. Mundartl. Verb. s. Adelung; Brem. Wörterb. ꝛc. — -en: s. rudern 1. — -esse: s. Rimesse. — -iniscénz, f.; -en: Erinnerung (s. d. 2 und Anklang 3): Der erste Blick faßt ihn auf, die geringste R. ruft ihn wieder zurück. Forster Br. 1, 226; Ob ich eine R. oder etwas aus mir selbst Gebornes in jenem Verse gegeben. Gutzkow R. 3, 77 ꝛc. — -iniscere: s. Invokavit. — -is (frz. remi), a., als prädik. Ew.: 1) im L'hombre: Sein Spiel r. geben, es, ohne zu spielen, für einfach verloren geben (Lhombre 16), s. Remise 2. — 2) bei manchen Kartensp. unter Zweien, z. B. im Pikett, ferner im Schachspiel (s. Bilguer 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Keiner hat den Andern besiegt. — -ise, f.; -n: 1) eine zum Schutz für Etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleines Gehölz, wo Feldwild bei starkem Frost ꝛc. Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen-)R. — 2) bei manchen Kartensp. = Bête (s. Remis 1). — -iß (lat.), m., -es; -e: Aufschub einer Zahlungsfrist; Erlaß an einer zu zahlenden Schuld. — -ittenda, -ittenden, pl.: Buchhand.: Krebse (s. d. 1c). — -ittent, m., -en; -en: der Remittierende. — -ittieren, tr.: 1) zurücksenden, nam. im Buchh. die Krebse. — 2) kaufm.: eine Zahlung in Geld oder Wechseln einsenden. — 3) an einer zu zahlenden Schuld Etwas ablassen. — -iß, m., -es; -e: Beutelmeise. Nemnich. — **Rémme**, f.; -n: s. Rahmen 18b. — * **Rem-olade** (frz.), f.; -n; -n: Kochk.: Art gewürzhafter Sauce, auch Remoulade (spr. Remul.). Scheibler Kochb. 56. — -onstrieren, intr. (haben): Gegenvorstellung (od. „Remonstration“) erheben: Remonstrant, m., -en; -en: ein R-der, bes.: Name einer Sekte der Reformierten. — -onte (frz. óngte), f., -e: bei der Kavallerie eine Gesammtheit von Ersatzpferden für die ausrangierten od. auszurangierenden: Wo du die Mähnen der R. kämmtest. Freiligrath Gard. 115 ꝛc. — -ontieren, tr.: durch die Remonte neu beritten machen. — -orquieren, (frz. -ork-), tr.: Schiff.: ins Schlepptau nehmen; bugsieren. Lamartine 1, 167 ꝛc. — -otion (lat.), f.; -en: Removierung. — -oulade: s. Remolade. — -ovieren (lat. -ow-), tr.: vom Amte entfernen, absetzen.

* **Rempart** (frz. rangpär), m., -s; -s: Wall.

Rémp-e, f.; -n: Bot.: Erucastrum obtusangulum. Grube 3, 234. — -elei, f.; -en: das Rempeln (s. d.): Sollen wir uns die R. gefallen lassen und wie Pennale und dumme Jungen zuhören? Klencke Barn. 1, 8. — -eln, tr.: bursch.: Einen r., ihn injurieren, nam. gegen ihn anrennend und ihm in die Seite stoßend, s. Vollmann 393. — -er, -ler: s. Remter.

Rémse, f.; -n: Rams 3.

Rémter, m., -s; uv.: Halle, Eßsaal in Klöstern und Burgen, „Refektorium“ (s. d. u. Palast). [illegible] 2, 248; Ein großer Saal, der ehemalige „Rämter“ Immermann 12, 212; Die Bogenfenster des R-s, des al[illegible] Deutschmeisterburgen haben. Lewald W. 1, 304; Im „Remter“. Luther SW. 60, 70; In seinem R. [illegible] 187b; „Rempter“ 12b und Schücking Gesch. 2, [illegible] Wie Mönch' im R. V. 3, 191 ꝛc.

* **Remuner-ation** (lat.), f.; -en: Belohnung für geleistete Dienste (vgl. Ergetzlichkeit d). — -ieren, tr.: Einen r., ihm eine Remuneration geben.

* **Renaissance** (franz. renessángs), f.; 0: eig. „Wiedergeburt“, bes. in der franz. Kunstgeschichte der Anfang des 16. Jahrh. (unter Franz I. ꝛc.) und der damals herrschende Geschmack: Wie der Rokoko aus der R. geboren ist. Vischer Ästh. 2, …

Rénd-ant (frz.), m., -en, (-s): -en: auszahlender Rechnungsführer, Einnehmer: Ein R. oder Kassierer. Immermann M. 1, 251. — -ern, intr. (haben): (ugw.) sich ein Rendezvous geben: Den Ort des R. [illegible] 145. — -ezvous (rangdewü), n. (m., V. 9, [illegible]) uv.; uv. (Mz. und Genit. mit lautendem s) ein Stelldichein: verabredete Zusammenkunft. — -ieren: s. rentieren. — -lich, a.: s. reinlich.

* **Ren-egāt** (nlat.), m., -en, (-s): -en: ein (Glaubens-)Abtrünniger, s. Konvertit: Ein R-e. [illegible] Denkw. 5, 371. Dazu: Das politische Renegatenthum. Wiggers Unt. 122; Kepper Gbr. 1, 252 ꝛc. — -ette: s. Reinette. — -itent (lat.), a.: widerspenstig. — -itenz, f.; -en: Widerspenstigkeit.

Renk, m., -en; -en. — -e, f.; -n: Name der Fischen, Rhein-Anke (s. d., im ersten Jahr. [illegible]; Sch. 3, 55) und Blau- und Weißfelchen im vierten Jahr. Nemnich; Oken 6, 361: Geräucherter R-en aus dem Stahremberger See. Rumohr Kochk. 193; [illegible] Sch. 3, 80.

Renken, tr.: drehend hin und her bewegen, nam. Glieder im Gelenk (s. Rank, Anm., vgl. Sch. 3, 111 und 112): Die Elster renkt den Steiß. Günther 972; Er würd' ihn wahrlich mehr als Strick und Leiter r. 457; … du renkst den Fuß mir krumm. V. Sh. 3, 409 ꝛc.; In wunderlichen Wendungen und Renkungen der [illegible] Fichte 8, 65; Mit gewaltsamen Anstrengungen und Renkungen. 296; 297 ꝛc.

Zssg.: Aus-: 1) ein Glied aus der normalen Lage im Gelenk renken (vgl.: ver-, ent-r., [illegible] und als Ggsz.: ein-r.): Einem den Arm a.; Daß er [illegible] fiel, einen Schenkel ausrenkte. Musäus M. 2, 152; Sich die Hüfte a. JP. 3, 29; Der Arm ist mir ausgerenkt. [illegible] (Wackern. 1, 1150 [illegible]) ꝛc. Übertr.: Ausgerenkte [illegible] G. 21, 59; Die Wiederherstellung aufgelöster oder [illegible] ausgerenkter Distichen. Wurm Spr. 41 ꝛc.; Die Ausrenkung des Arms ꝛc. — 2) (selten) renkend ausdehnen, ausrecken: Die Gesellschaft hatte ihn .. zu einem [illegible] gewächs ausgerenkt. Kürnberger N. 2, 238. — Ein-: Ausgerenktes wieder in die normale Lage, in Ordnung bringen (vgl. einrichten 2), z. B.: Ausgerenkte Glieder (Rückert Makâ. 101b), Knochen (Scherr Gr. 1, 16) [illegible] e. ꝛc., übertr.: Ein verpfuschtes Werk e. Auerbach [illegible] 229; Man muß ihn (den Einfall) also e. in die Gelenke des gewöhnlichen Wandels. Gutzkow 3, 217 ꝛc.; Einrenkung. — Ent-: ein Glied ganz aus dem Gelenke heraus renken (vgl. aus-r.): Im Beinhaus .. Entrenkte Schulterblätter! G. 2, 91. — Ver-: 1) renkend verrenken (s. aus-r. 1): Hätte er sich eine Zehe oder Finger verrenkt. Forster Br. 2, 78; Verrenkt in seinen Fugen | war jed Glied. Freiligrath 1, 151; Er .. verrenkte fast die Glieder. G. 1, 13; Meine rechte Hand ist verrenkt. 8, 149; [illegible] Knochen v. 29, 236; Wenn ich mich wie eine verdammte Seele quälte, um mich zu ver-r., um mich anders zu machen als ich bin. 249; Durch eine Hypothese die Erscheinungen zu ver-r. 40, 15; Mathesius Pr. 197; Musäus M. 4, [illegible]; Remler R. 2, 431; Einer der Äste ist völlig verbrannt und verrenkt. Waldau (DMus. 1, 2, 739) ꝛc. — a) [illegible] finder sind Kinderschändereien von Menschenverrenkern. John V. 186 ꝛc. — b) Verrenkung ist [illegible]

…iet der Glieder. Börne 2, 267 ꝛc. — 2) zuw. intr. (sein) = sich ver-r., z. B.: Zieht Ihr die Mäuler, daß sie ver-r.! …line G. 1, 24 ꝛc.) (s. in 1: Verrenkt sein ꝛc.)

* **Renkontre** (frz. rangkónter), f.; uv. — n., -s; -e: eine Begegnung, Zusammentreffen; (feindlicher) Zusammenstoß ꝛc.: Ich hatte eine kleine R., ward in den …m verwundet ꝛc. G. 34, 296; Obgleich mir dieses R. …ht unangenehm ist. Klencke Var. 2, 193; So auf Leben …r Tod ist die R. nun Loch nicht. Mörike N. 439 ꝛc.

I. **Renn**: 1) m., -s; 0: (veralt.) das Rennen, der …uf: Im R. aufheben. Fischart Garg. 350. — 2) n., …s; -e: ein hirschartiges Thier in den nördl. Po…ländern (gw. R.-Thier), Cervus tarandus, z. B. …nel 356; Ein flücht'ges scheues R. durchfliegt den Tann. …ers. 4, 53; Des R-es Spur. 52; Die Narte, renn…spannt. 55; R.-Geweihe. Freiligrath 1, 236. — 3) (mundartl.) f.; 0: das gerinnen machende Lab (s. d., …nm.), auch: Der Renner, das Rennsel. Schm. 3, …, nach Adelung auch: Das Rinnsel, Rinnsal, s. rennen 3c u. a.

II. **Gerenn(e)**, n., -s; 0: 1) das Rennen: Das …s heute ein Gelaufe und eine G-e. Benedix 2, 186; Steif …m täglichen G-e. Brockes 1, 491 ꝛc. — 2) das Aufeinanderrennen der Reiterei; Reitereischarmützel, s. Frisch …, 110b: Wieviele Gänze jagt herum das Kriegs-G.? … Ar. 1, 199.

III. **Renne**, f.; -n: 1) Abnf. zu Rinne (s. d., …lnn-, Rinnstein, Gosse), z. B.: So werden R-n in die …tte . . eingegraben. Döbel 2, 238b; Die Wände [des …ezeiberts] . . in die R-n eingelegt. 216b (vgl. Rahmen 22); In eine R. gegossen, so läuft das Wasser ab. Iserlen …43a; Die Schnauze einer R. L. 10, 235; Jetzt rollte ein …ch unter ihren Füßen dahin und jetzt in lächerichten R-n …er ihrem Haupt weg. Zachariä 1, 330; Von morschen …ach-R-n. Murn. 6 ꝛc. — 2) Hüttenw. in Tirol = …eul (s. d.), Luppe. Scheuchenstuel 193; Hart-R.: das …ehufs des weitern Frischens einmal umgeschmolzne …ebeisen. 121 ꝛc., s. rennen 3a. — 3) R., Holz-R. … = Flöße 1, Holztrift. Schm. 3, 99. s. rennen 3b.

Rennel, m., -s; uv.: (mundartl.) Grütze. — …n, tr.: Müller. = gärben 4, mit Abnf. remmeln, …mmeln, rollen, röllen, rellen, rönlen, rödeln. Schm. 3, …1; Schwäb. W. 434; Stalder 2, 281 ꝛc. und Graff 2, 19. s. rodeln 2; rollen 7b.

Rennen, rannte, rennte; gerannt (s. Anm.), intr. (sein, zuw.: haben) und zuw. tr. und refl.: 1) von …lebten Wesen — und danach zuw. auch von personif., z. B. der Zeit ꝛc.: in Eile, daherstürmend laufen (s. … 1, auch in Bezug auf Bsp. u. Bem.), auch speciell (s. Anm.) — wo laufen nicht üblich — von den zu …es auf einander einstürmenden Kämpfern im Gefecht, …ittern im Turnier (s. 4c) ꝛc., — in der Regel mit „sein“, doch, wo nicht sowohl die Ortsveränderung …e die Anstrengung, das Sich-Mühen ꝛc. hervorge…oben wird, mit „haben“ —: a) allein oder mit ad…nd. Best., nam. des Orts, vgl.: Die Knaben r. in der Straße (umher), r. aus einer Straße in die andre ꝛc.: Schnell; aus Leibeskräften; wie der Wind r.; Er rennte, …ß er der Kopf ihm brennte. H. 22b; Sie rennten ja wie …e Narren. EWagner 9, 122; R. wie toll ꝛc.; Ging er? …at er gerennt? Gleim 4, 246; So rennt und läuft nun …e Jeder, um den . . Zug zu sehen. G. 5, 3; Ich hab gelaufen und gerannt, daß ich's zusammenbracht. Luther EW. …, 37; Was rennt das Volk? Sch. 65a; Vom Gestüt …icht-r-der Gaule. V. Jl. 4, 500; Sprengt . . . mit r-den …ügeln ihn an. W. 15, 63 (gw.: mit r-dem Roß, mit …schäzten Zügeln) ꝛc.; Neben Einem, ihm gleich, vorbei-, …oraus-, zuvor-r. ꝛc.; An-, daher-, einher-, …er-, herbei-, hervor-, hin- ꝛc. gerannt kommen (s. … 5b); Wenn man den Wolf nennt, | kommt er gerennt. Sprchw. (z. B. Gerlach Aq. 2, 208; OLudwig Thür. 1, 16); Ein Läufer kommt gerennt. Dutmann H. 107; Alle …men sie gerennt. G. 2, 260 ꝛc.: Zu, nach Etwas her, …la, auf Etwas zu oder los r.; Hin und her; hin und …ber; auf und ab; auf und nieder; auf und davon …; Die Ärzte rennten Trepp auf, Trepp nieder. Musäus M. …, 145; Der Läufer . . rannte querfeldein. Immermann M. …, 105; Vorwärts r. ꝛc.; Sie r. wie die Reiter. Jorl 2, 4; …ie Lanzen brachen, aber die Ritter blieben fest im Sattel und, nachdem sie sich frische Lanzen geben lassen, rennten sie zum zweiten Mal. W. 19, 155; Sie wurden eins, | dreimal zu r., Geren gegen Lock | und König Meliot an Danayn. Zum ersten Male rennten Danayn | und Geren jeder seinen Gegner nieder [s. d.]; | beim zweiten R. [s. 4c] drehte sich das Glück ꝛc. 11, 135 ff.; Anstürmend r. oder (tr.) Sturm r. (s. laufen 1f) ꝛc. — Am Graben entlang, ans Ziel r.; Mit dem Kopf an die Wand r. [verzweifelt]. Gutzkow R. 8, 51 ꝛc. (s. u.: gegen); Heinrich an Heinrich, Roß an Roß gerennt, | soll kämpfen, bis des Einen Tod sie trennt. Schlegel Sh. 6, 136. — Auf die Straße ꝛc. r.; Auf den Feind (los, zu, ein-) r. — Aus der Thür ꝛc. r. — Wie er durch die Straßen mehr rannte als lief. Tieck N. 5, 8; Oft rennte ich wild durch die Nacht. EWagner 9, 100 ꝛc.; Auch diese Stunden gingen vorüber, Zeit und Stunde rennt durch den rauhsten Tag. G. 25, 77 (s. u.: von). — Daß ich gegen die Thürpfoste rennte. Münchhausen 25; Wenn ihr auf euren Einfällen beharren wollt, so werdet ihr mit dem Kopf gegen die Mauer r. G. 25, 361; Sie liefen auf das Theater, rannten wider die Akteurs. 16, 100 ꝛc. (s. o.: an). — Schwere Ketten fürchtet man, | rennt in leichte Schlingen. G. 4, 31; Mein Wild rannte glücklich in den Betrug. Sch. 172a; Ins Verderben r. ꝛc.; Einem in die Hände (s. d. 6i), in den Rachen (W. 15, 56. s. u.: vor) r. ꝛc.; Mit Jemand in die — um die, zur — Wette r., s. wettr. — Wer kann mit Rossen r. oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? Am. 6, 12; Rennet mit den Wagen [gegen den Feind]! Jer. 46, 9; Wer mit dem ersten Spieß hat lang genug gerennet. Rachel 3, 1 ꝛc., auch: Er rannte dem Aymerich mit seinem Speer durch den Schild. Schwab B. 1, 494. s. d. — Nach Hause r. ꝛc.; In meinem Elemente | war ich als Knabe, wenn ich nur erhitzt | umher nach einem Vogelneste rennte. Schinzel (Matthison A. 8, 302); Zwo Ringe aufgestellet, daß Jedermann . . danach rennen mochte. Olearius Reis. 282a (s. 4c: Ring-R.); Nach einem glücklichen, goldenen Ziel | sieht man sie r. und jagen. Sch. 81b; Ich . . rennte, gepeitschet | von zu schnellem Genuß, nach Sättigung, Ekel, Verzweiflung. Eul. Schneider (Monatsl. 1, 571b) ꝛc. — Um die Mauer (herum) r. ꝛc.; Mit Einem um die Wette (oder wett-) r. ꝛc. — Vom Anfangspunkt der Bahn (aus) ans Ziel r.; Wie r—d der Hahn vom gestapelten Holz mit den Weibern | Futter ertrotzt. V. 1, 76 ꝛc.; Wie die Zeit von dannen rennt! Sch. 321a. s. o.: durch. — Vor Einem (Ggstz. hinter ihm) r., aber auch: vor Einem [fliehnd] r., z. B.: Die Maus läuft vor der Katze nicht, wie sie | vor Schuften rannten, schlechter als sie selbst. Shakespeare 6, 215; Die Furcht . . rennte [Konj. Impf.] vor einer Maus dem Behemoth in den Rachen. W. 15, 56 ꝛc.; Vor's Thor r. ꝛc. — Wider oder gegen (s. d.) Etwas r. — Als seine Sklaven zu ihm rennten. Klinger Giaf. 220; Zur Hölle zu [s] r. Luther 5, 239a ꝛc. — b) intr. mit danebenstehendem Accus. (s. laufen 1d u. e): Er ist eine Meile — eine Stunde — eine Meile in einer Stunde — eine Stunde auf die Meile gerannt; Sechs Meilen war es [das Pferd] schon im schnellen Trott gerennt. Zachariä 1, 6; Das Pferd rennt einen scharfen Trab ꝛc.; Wie lange rennst unbändig | und deinem Herren abwendig | du deinen Thorenlauf? Rückert Mak. 1, 84; Die feurige Laufbahn zu r. Zachariä 2, 8 [„zu schießen“. Tagez. 5]; Die Bahn, seine Straße, seinen Weg r., auch mit Genit.: Seiner Straße, seines Weges r. — Ferner (c; d) tr. und refl. mit Angabe der Wirkung, z. B.: c) Sich (Dat.) die Füße wund (oder auf-, durch-), sich die Sohlen entzwei (oder durch-) r.; Sich (Accus.) wund, heiß, matt (oder ab-), müde, lahm, außer Athem r.; Sich fest (s. d. 3b oder ver-) r., so daß man festsitzt, nicht weiter kann, z. B.: Die 3 im Heuhaufen festgerannten Personen. Vischer (Schwegler 46) 557 und nam. oft übrtr.: Dieser hat sich festgerannt auf dem Standpunkt einseitiger Weltbetrachtung. Folk G. 230; Jeder, festgerannt in seine Regel. Jahn M. 110; Danzel Leff. 81 ꝛc. und als Fortbild.: Wie können die peculiar qualities, welche den humoristischen Gegenstand ausmachen, im Deutschen am besten mit einem zwar nicht schönen, aber treffenden Ausdruck als Festgeranntheiten bezeichnen. Gf. Auff. 110 ꝛc. — d) r-d stoßen, z. B.: Einen oder Etwas zu Boden (oder nieder-, um-); den Gegner im Turnier vom Pferde; sich ein Loch in den Kopf r.; Das blaue | Mal, das ihr an Kopf mir ranntet. Rückert Tr. 97; Dem Gegner die Lanze durch den Schild, ins Herz, durch den Leib r.; Sie rannte ihm das Schwert in die Brust. B. 267a; Platen 4, 164 ꝛc., s. a.: mit. — 2) intr. (haben): weidm.: Die Füchsin rennt (Laube Pr. 104), läuft (s. d. 2a), ist läufisch; hat ausgerannt, die Ranzzeit ist vorbei. Dazu: Rennisch, a. = läufisch. Jahn M. 76. — 3) tr. als Faktitiv zu rinnen (s. Anm.) noch in einigen Fällen, nam.: a) Hüttenw.: Das Eisen r., ein-, zer-r. (zerren), im Frischfeuer einschmelzen. Scheuchenstuel 193, s. Zerrenfeuer; Renne 2 ꝛc., früher auch allgemeiner, s. Schm. 3, 99: Gulden zer-r. und wieder ummünzen; Den Boden mit Pech über-r.; Eine Fuge, ein Loch mit Pech, Wachs, Blei ver-r. (vgl.: Ver-r. = löthen. Spate 1614, u. z. B.: Nimm neues Wachs . . . . renn's in die gebrannten Löcher . . . Die Einrenn [das Eingeschmelzne]. Kentler 379) und übrtr.: Gerennte Heirath mit Gütergemeinschaft — wobei das Vermögen der Eheleute in einander verschmilzt. — b) Holz r., flößen. Schm., s. Renne 3. — c) durch Lab ꝛc. gerinnen machen (s. Renn I 3): Der Käsebereiter nimmt etwas Renner aus dem Rennkübel und rennt die Milch. (B. v. Meß.) Schm.; Eingerennte Milch. ebd. — d) Der Wein wird von den Weinfälschern gerennet und geschmiert [s. d.]. Frisch 2, 110b, durch zugegoßnes Wasser gefälscht. — 4) im substant. Infin., z. B.: a) (o. Mz.) Wie du [Pudel] . . | durch R. und Springen ergetzt uns hast. G. 11, 50; Schutzen zu Pferde, die . . in vollem R. dahersprengen. Sch. 1059a = in Karriere (s. Falke Th. 2, 233b) ꝛc., ferner in besondrer Anwendung (m. Mz.): b) ein Wettkampf im R., best. Wett-R. (s. wett-r.), z. B. unter laufenden Pers., vgl. übrtr.: Andre waghalsten, es [ihr Herz] mit wildem Ungestüm gleich im ersten R. zu erlaufen. Musäus M. 4, 161 ꝛc., nam. aber von (gerittnen) Rennpferden, (s. Schm. 3, 96), best. Pferde-R., z. B.: Daß man den Mangel guter Gebrauchspferde fühlt, kommt vom neuern System der R. her. Falke Th. 2, 436b ꝛc.; Todtes R., wobei die Pferde so ganz gleichzeitig ans Ziel kommen, daß keins siegt, z. B. Nat.-Zeit. 11, 248; 13, 294 u. o.; R. mit Hindernissen, über die die Pferde wegsetzen müssen, auch Jagd-R. (Nat.-Zeit. 11, 278 ꝛc.) oder Hürden-R. (Willkomm Häusl. H. 1, 10), ferner: Kirchthurm-R. (steeple-chase), wo man auf dem geradesten Wege nach einem ragenden Ziel (Kirchthurm ꝛc.) über Gräben, Hecken ꝛc. reitet u. ä. m.; ferner nam. bei den Alten: Wagen-R., z. B. Ramler Myth. 45; V. Jl. 23 (Inhalt); W. Luc. 4, 414 ꝛc. (vgl. Wett-Traben). — c) Turnier (das „Stechen“) und (s. a) das Auf-einander-Einrennen der Ritter dabei ꝛc.: Schließt er den Helm und legt zum R. ein. Nicolai 2, 36 ꝛc. (s. 1) und Zsstzg. z. B.: Das Lanzen-R. zu Pferde zwischen Einzelnen hieß Tjost und ist zu unterscheiden vom Buhurt, bei dem ganze Schaaren gegen einander auftraten . . . Statt der stumpfen Lanzen wurden oft scharfe geführt und man unterschied danach das Scharf-R. vom Schimpf-R. Gutzkow Unt. 2, 4, 669a ꝛc., ferner wo nicht gegen einen lebendigen Gegner, sondern nach einem hölzernen Kopf oder einem Ring gerannt wurde (vgl.: Wollt ihr . . ein Weil zum Ringlein r.? Ayrer 179b): Kopf-, Ringel-R., auch übrtr., z. B.: Das katechetische Ring-R. Jp. Fat. 2, 139 und (in obscönem Scherz): Weil ich [die Jungfernschaft] mir gefallen lassen Ringel-R., Stecherei, | hab ich müssen auch erblassen durch dergl. Gaukelei. Mühlpforth 2, 19 ꝛc., s. veralt. Zsstzg. Schm. 3, 96, und (Kriegsl.): Das Sturm-R. (oder -Laufen). — 5) Renner: Einer, der rennt, z. B.: a) (s. 1) von Pers.: Der muthige Renner Achilleus. V. Jl. 23, 193; 869 ꝛc., ferner z. B. von der in ihrer Bahn dahin r-den Sonne (person.): Der Renner, der Brenner, sein Strahlenbeiß lindert. Klaj (Wackern. 2, 412[37]) ꝛc., nam. aber = Rennpferd, schnelles Roß: Freiligrath Ven. 8; 21; Man soll mir den wildesten Renner herausführen, der im Marstall ist. Sch. 185a; Spielhagen Ber. 3 ꝛc.; Sprchw.: Geradezu macht gute Renner ꝛc. Mathesius Lthr. 87a; Zinkgräf 2, 60 ꝛc. S. ferner Schm. 3, 100. — b) (s. 3a) Arbeiter beim Frischfeuer. — c) in Zsstzg.: Panzerrenner, Art starker Stoßklingen, zum Durchrennen der Panzerschurze (Panzerstecher, Schürzer).

Anm. Zu rinnen, mit der Grundbed.: schnell laufen die noch vereinzelt vorkommt (s. auch berinnen), nam. aber

in der Zssg. entrinnen erhalten ist (goth., ahd. rinnan, mhd. rinnen) gehört als Faktitiv r., s. 3 und für 1 als Grundbed.: das Pferd laufen machen, antreiben, jagen (s. d.), ahd. renn(j)an, mhd. rennen, s. goth. rannjan, (die Sonne) aufgehn lassen rc., s. Schm. u. Graff 2, 513 ff. Heute gw. Abwandl. s. o., daneben, wie die Belege (s. auch Zssg.) zeigen, nicht selten Impf.: rennte (wie im Konjunkt.); Partic. gerennt.

Zssg. ohne Bem. intr. (sein), vgl. die von laufen und zu 1d von stoßen, z. B.: Ab-: 1) a) vom Ausgangspunkt aus rennen: In dem Augenblicke des A-s. G. 24, 236. — b) [1a] Auf- und a., auch z. B.: Ich kann dir nicht sagen, was in meinem Herzen auf- und abgerannt ist. 9, 384. — 2) tr., z. B.: a) Dem Pferd ein Eisen a.; Das Pferd, übrtr.: Das Mädchen (z. B. Keller Fastn. 245[20]) hat ein Eisen (s. d. 2a) abgerannt [verloren] und (s. ablaufen 1b): Die Sohlen; sich Etwas an den Sohlen; sich die Beine; sich die (tollen) Hörner a.; Habt ihr ein paar Zinken abgerennt? G. 9, 78. — b) [1d] Einen (im Turnier) a., aus dem Sattel heben, eig. und übrtr., auch: Sich selbst (vom Roß) a., durch sich selbst, durch eigne Schuld stürzen rc. Franck Par. 8b; Weltb. 112a; Luther 1, 387b; 8, 246a rc. — c) Einem Etwas a., durch Rennen abnehmen, gewinnen, z. B.: den Preis, zunächst im Wett-R., dann allgm., z. B. Lohenstein A. 1, 17; 1270 rc.; den Vortheil. 770; dem Feind eine Stadt. Ibr. 18; dem Wild den Wind rc. — d) s. 3b. — 3) refl.: a) s. 2b. — b) sich müde und matt rennen, auch tr.: Ein abgeranntes Pferd. — An-: 1) a) rennend nahn: Da er über die Brach' anrennete. V. 1, 68; Angerannt (Hagedorn 2, 52 rc.), in vollem Sprunge angerennt (W. Luc. 5, 159) kommen rc., s. 2b. — b) (s. a) anstürmen (s. 2d): Wieder zum Kampf a-d. V. Il. 5, 505; Diesen traf a-d der streitbare Sohn des Oileus | durch die Weiche. 14, 446; Mit dem Schwert a-d. 22 (Inh.); Wenn solche exaltierte Köpfe mit Sturmböcken gegen das morsche Gebäude anrennten. W. Cic. 1, 485; Beim A. der Elephanten. Luc. 4, 116. — c) rennend anstoßen, eig. und übertr. (s. anlaufen 2a): Mit dem (oder den, s. 2a) Kopf gegen manchen Ast (Musäus M. 1, 100), an den Pfeiler (Lichtwer 139) a.; Gegen einen Baum a. Gutzkow R. 7, 183; Nach langem Tasten, manchem A. an Geräthschaften. 4, 220 rc.; Mit einer Äußerung rc. bei Jemand a.; Übel, schlimm a.; Man rennt wohl öfters an. G. 7, 71; Daß ich bei einer solchen Denkungsart gar oft a. mußte. Musäus Ph. 3, 15; Dessen stolze Offenheit so oft gegen den versteckten Hofstolz anrennte. JP. 23, 188; Daß diese Behauptung ebenso stark gegen alle herrschende Begriffe und Vorurtheile als gegen das Interesse der jetzigen Machthaber anrannte [verstieß]. W. rc. — d) zu rennen anfangen: Von hier sollen die Wettläufer a. Campe. — 2) tr.: a) s. [1d] und 1c: An irgend einen Baum die Nase a. W. 3, 243 rc. — Ferner: Einen rc. a., anstürmend angehn, z. B.: b) (s. 1a) körperl.: Fühlte ich mich von allen Seiten angerannt, übergerannt, beschnuppert, beleckt [von den Ziegen.] Immermann M. 2, 126. — c) mit Bitten, Vorstellungen: Ich bin gar oft gerennet an, | .. ich sollt rc. Brant N. 104[20]; Aber daß ich, von dem er wohl Nichts weiß, ihn so aus freien Stücken hätte a. sollen. Das war nicht meines Thuns. Cham. 5, 17. — d) nam. aber feindlich, angreifen rc. (s. 1b): Er rennet die Feinde wiederum an und schlug sie in die Flucht. 1. Macc. 11, 72; Auf der Jagd von einem wilden Schwein angerennet. Hammer Rh. 235; Ob mich gleich viel Trübsal angerennet. Opitz; Der siegt, wo er wird angerannt. Rückert W. 3, 18; Der letzte Mahner [Tod] kömmt mich trotzig angerennt. Schlott (Weichmann 1, 241); Die Atelier haben die Werke der Römer alle auf einmal angerennt. Schöffer Liv. 340b; W. 20, 19 rc. — Auf-: 1) a) in die Höhe rennen, z. B.: Den Berg, — zum Gipfel a. und nam.: Auf- und ab-r. (s. d. 1b); Rannte .. im Zimmer auf und nieder. Immermann M. 1, 35 rc. — b) Das Schiff ist aufgerannt. Adelung, gw. aufgelaufen (s. d. 2c), auf den Grund gerathen. — 2) tr. [2d]: a) gegenrennend öffnen: Sie rennen Thor und Thür | zu seinem Einlaß auf. Thümmel 2, 17; Fischart Garg. 163b rc. Sprchw.: Er ist so dumm, man kann mit ihm Thür und Thor a. (oder: Mauern, Wände ein-r.). — b) (s. a) Hüttenw.: das Auge (s. d. 13h) oder die Spur (s. d.) öffnen. — c) [1c] Sich die Füße a., wund rennen rc. — Aus-: 1) intr. (haben): [2]. — 2) intr. (sein): a) vom Ausgangspunkt sich rennend entfernen: Bis die Renner wieder an den Punkt ankommen, von wo sie ausgerannt rc. — b) viel ausgehn (auslaufen 4b), wenig zu Hause bleiben. — 2) tr., z. B.: a) Einen Raum, eine Bahn rc. a., zu Ende rennen (vgl. durch-r. I 2a); Vergebens rennet er die Stadt von Haus zu Haus | und alle Kirchen u. Spitäler fragend aus. W. 20, 245. — b) [1d] gegenrennend ausstoßen: Einem mit der Lanze das Auge a.; Bis wir uns das Gehirn an einander ausgerennt haben. Tieck 2, 139. — 3) refl.: das Bedürfnis des Rennens befriedigen, ihm genugthun: Wie Rosse, die im Stalle lang gestanden, | sich aus-zu-r. treibt das feur'ge Blut rc. — Be-: tr.: 1) (veralt.) Ein Land, einen Bau rc. b., darin umher rennen rc. (s. belaufen 1a), z. B.: Wenn auf diese Weise aus einem Hauptorte ein Steckbrief auf vier Hauptstraßen ausgeht, so muß er in 24 Stunden 400mal kopiert und der Kreis dieses Hauptorts auf 10 Meilen im Durchschnitt berennet sein. Möser Ph. 3, 139 rc. und nam. (Kriegsl.) rekognoscierend, z. B.: Die Straßen (Voß. 2, 1), das Land (Fischart Garg. 201b), die Gegend (225a) b. und insonderheit: Behufs des zu unternehmenden Angriffs, z. B. Nicolai 8, 206 rc., s. 2. — 2) (s. 1, am Schluß): Eine Festung, Stadt, Burg b., die Belagrung beginnend, einschließen, vgl.: Der erste Akt einer Belagerung war stets die Einschließung der Stadt, nach heutigem Sprachgebrauch die Berennung. Bülow gK. 203 rc., dann auch von dem eig. Angriff und Sturm-R. rc., oft übrtr.: Auch waren wir [in der Festung] früher überantwortet als berennt. Cham. 5, 172; Wenn der schwächere Feind die fluchtige Berennung aufgehoben. 188; Hör endlich auf, die Brust mir zu b., | nie durch ihr Thor doch zieht die Liebe ein. Freiligrath Ven. 30; [Wie sie] fäustlings an den Himmel schlugen, | mit den Stirnen ihn berannten, | rissig machten, doch nicht brachen. H. 213; Täglich | ward berennt die Burg aufs Neue. Heine Rom. 21; Blind nicht seinen Feind b-d, | draut hier und da sein [des Stiers] Horn. Herrig 30, 453; Schon zweimal ward die Feste hart berennt. Körner 134a; Mainz war berennt und eng eingeschlossen. Prölle 3. 122; Hält ihn in seinen Thoren | belagert, hat die Wälle dreimal schon berennt. Nicolai 6, 110; Es wurde vorgestellt die keusche Festung | der Schönheit, wie sie vom Verlangen | berennt wird. Sch. 415b; Wo er das von den Schweden eroberte Cham berennte. 977a; Städte, die sich schon ergeben, wenn sie nur berennt sind. 1090a; Dem Frieden taub, berennt mit scharfem Stahl | er die entschloßne Brust Merkutio's. Schlegel Sh. 1, 90; Bis man Paris berannt und ausgehungert. 8, 33; Laßt das Gebiet | der Funfzehnjährigen b., | die Welfens Waffen weder sieht, | noch — säh sie diese auch, erriethe, | wie sie ein Kloster stürmen können. Thümmel Kil. 25 (vgl. oben Sch. 415b); Ob die Burg berennt wird. Werner Ossi. 1, 106 rc. — Dahér- rc. [1a]: Er kam .. den weiten Bogengang dahergerannt. Sch. 34b; Wenn der Kälber Schar .. aufhüpfend daherrennt. V. Ov. 10, 410 rc.; Mit verhängtem Zügel .. rennt er dahin. W. 11, 116 rc.; Der eines Athems bis nach Adrianopel davonrannte. Hormair An. 1, 875; Klinger 1, 47; Schon wieder rennt der Zorn mit dem Verstand davon. L. Gal. 5, 4 rc. — I Dúrch-: 1) hindurch-r.: Durch die Thür, durchs Zimmer d.; Er brach sich Bahn und rannte durch rc., s. 2a. — 2) tr.: a) (s. durchlaufen I 2a; durchgehn I 2a rc.) mit Accus., der als Maßbez. aufgefaßt werden kann, mit „sein" oder als Obj. (vgl. II 1): Er ist die Bahn durch (oder hindurch, s. 1, zu Ende) gerannt; Er hat die Bahn durchgerannt oder (II) durchrannt; Nach durchgerannten Schranken. Kosegarten Rh. 2, 9; Sondern Straucheln .. | bist du durchgerannt die langen Schranken. 137; Ich bin bereits die ganze Stadt nach Ihnen durchgerannt. L. 1, 421; Haben dreimal schon den Sand die schaumbedeckten Rosse durchgerannt. Nicolai 9, 162 rc. — b) [1c] rennend durchlöchern: Sich die Füße d. [wund rennen]; Sich die Sohlen d. [entzwei rennen] rc. — c) [1d] gegen-r-d durchbohren: Gieb nicht Zeit, daß dein Feind den Bogen auf dich spannt, | wenn du ihn unterdeß kannst haben durchgerannt. Olearius Rof. 97a; Legt damit die Stange ein, | ihn durch-zu-r. wie ein Schwein. Rosenhagen Fr. 633 rc. und verstärkt: Er hätt' in seiner Wuth mich durch und durch gerannt. W. 20, 19 rc., s. II 2 und z. B. mit unentschiedner Betonung: Dieser Stahl soll deine geile Brust mitten d. [⏑–⏑ od. ⏑––]. Sch. 121b — II Durch-: tr.: 1) (s. I 2a) rennend durchmessen, durchschreiten, z. B.: Was nicht zu Pferde geschehen konnte, wurde zu Fuß durchrannt. G. 15, 173; Als Feuer auf dem Drachenwagen | ... so manches Land | wurd durchrannt. Nicolai 5, 175; Zwölfmal hat Hyperion [der Sonnengott] durchrennt sein rundes Pfad. Rachel 6, 117; Durchrennt es [das Pferd] Sumpf und Moor. Sch. 95b; Dann wird Wald, Feld, Berg und Thal durchrannt. Ansfuß Rel. 12, 2 rc. — 2) (s. I 2c) Seine Schulter durchrannt von Draqut's tödtlichem Eisen. Parker 91; Als ihn ihr Feldherr .. mit dem Säbel die Lenden durchrannt. 216. [Er] durchrennt ihn mit dem Speer. Sch. 549a; Fahrzeuge welche mit eisernen Haken bewaffnet waren, um die Brücke mit Gewalt zu d. 875a rc. — Ein-: 1) auf Etwas od. Jemand eindringend rennen, an-, los-r.: Mit ihren Dolche kommen Sie auf mich eingerannt. L. 10, 231; Er bedeckt dein Roß mit Wunden, | das so muthig eingerannt. Uhland 304. — 2) tr.: a) [2d] gegen-r-d Etwas eindringen machen, einbohren, einstoßen rc., mit persönl. Obj.: Einem die Lanze, — ein Loch in den Kopf; sich den Kopf e. [zerschmetternd rc.]; Jene unwandelbare Selbstgenüge, an der im Mittelalter die Willkür der Fürsten sich öfters tüchtig den Schädel einrannten. Gutzkow R. 3, 308; Die Thür e. rc.; Da hatten in des Ufers weiche Sand | die Wellen einen Baumstamm eingerannt. Lenau 464, andringend darin befestigt rc. — b) [3a]. — c) [3c]. — Einhér-: Du rennst [„läufst" ältre Ausg.] nun also einher. V. Il. 17, 75. — Ent-: rennend entfliehn: Ich bin durch dich dem Pöbel, dem Unterang entrennet. Gryphius Tr. 536 rc., s. entrinnen. — Entgégen-: Dem kommenden Freund, dem einherkommenden Gegner, seiner Lanze e.: Einem Ziele e. Laube Tr. 1, 393, Ergeben Sie sich in das Schicksal, dem Sie muthwillig entgegenrannten. G. 10, 94; Neuen Unannehmlichkeiten e. 11, 66; Den schnaubenden Keuler, | der entgegen der Rotte rennt. Stolberg Od. 9; Ehe dem Mann mit Rosse und Kriegesrossen und Wagen kühn entgegengerennt. V. Il. 5, 220 rc. — Er-: tr.: rennend Etwas erreichen, dazu gelangen, es erwerben: Errannten sie uns allemal. Fontane Bild. 2, 118; Was sind 5000 Pfund, | die so zeichnend dein [des Rettpferdes] leichten Huf errennet? Eschenburg 110; Jedes Ziel ist errannt, jegliches Kleinod erkegt. Kosegarten Po. 101; Einen Siegeskranz e. Lohenstein A. 1, 1111; Die Nahrung kommt von Gott, | sie zu e., frommt kein Rennen. Rückert Mak. 2, 15 rc. — Féhl-: rennend das Ziel verfehlen. V. H. 2, 210 rc. — Fórt-: 1) weg-r.: Damit sie .. toll fortrennten. Börne 2, 91; Mit brennendem Kopf gleich wieder f. L. 3, 101; Tieck N. 5, 172 rc. — 2) weiter rennen; zu rennen fortfahren. — Gégen-: gegen Etwas an-r.: Daß Sie überall g. [anstoßen]. Gotthelf Ra. 2, 249. — Hér-, Hin- rc., z. B.: Hergerannt kommen; Nach einem Ziele hin-r. (Auerbach 50); In sein Unglück hin- (W. 20, 39) oder hinein-r.; Hin- und her-; hin- und wider- (G. 11, 50; 20, 65); die Gassen hin- und wider-r. (19, 105) rc.; Herab-, hinab-, heran-, hinan-, herauf-, hinauf-r.; Sie rannte zum Zimmer hinaus. G. 21, 210; Die Pferde rennten aus der gebahnten Straße hinaus. W. Luc. 6, 175; Es rannten die tollen Verwandten herein. G. 1, 172; Hinein-r., ins Haus; ins Schwert (Platen 114) rc. — Lós-: s. an-r. 1d; ein-r. 1; zu-r.: Endlich fällt das Seil und die Pferde rennen los. G. 24, 226; Das erboste Thier rannte auf ihn los. Schlegel Sh. 9 rc. — Mít-: Ich kann nicht weiter m. rc. — Nách-: Einem n., hinterdrein rennen, um ihn einzuholen, verfolgen. G. 13, 26; Iffland 5, 3, 124; Rückert Mak. 1, 39; 10 rc. — Nében-: neben einem Andern rennen: Nebenrenner [Nebenbuhler im Rennkampf]. V. Il. 17. — Níeder-: 1) Den Berg n.; Auf- und n. (s. auf-r. 1a. — 2) tr. [1d] zu Boden rennen: Einen n. Er. Denkw. 2, 218; W. 11, 136 rc.; Die Thür n. [ein-r.] G. 28, 179. — I. Über-: tr.: übern Haufen rennen, um-r. I 2: Da der Perückenmacher .. von ihr übergerannt worden war. Arnim 269; Fühlte ich mich von allen Seiten angerannt, übergerannt rc. Immermann M. 2, 126 rc. II 1 u. über-fahren II 3; -reiten I 1 rc. — II. Über-: 1) tr.: Einen ü.: a) = I: Wobei sie fast ihre Magd überrannt hätte. Hackländer Tag. 1, 207; Kecht Bar. 1, 19.

…den teuflischen Wagen, mit welchem der Teufel den im Angst-
…wie befestigten Magister zu r. drohte. JP. Tit. 14. —
…] rennend überholen. — c) sich Einem in einer durch
…ngestüm und allzuhäufige Widerholung lästigen Weise
…ähern: Von Bettlern, Bittstellern, Freunden ꝛc. überrannt
…erden ꝛc. — 2) tr.: rennend sich über einen Flächen-
…raum verbreiten und ihn allseitig bedecken: Das Deutsch-
…at noch einmal . . von den westlichen Nachbarn überrannt
…ist. Cotteal. 9, 630a ꝛc., s. auch [3a]. — 3) rennend
…e Grenze ꝛc. überschreiten, überspringen: Die zügellose
…Freiheit, welche Zeit und Schranken überrennt. — 4) refl.:
…h im Rennen übernehmen. — I. Um-: 1) intr.
…elten): sich rennend im Kreis bewegen, drehn (um-
…r-r.): Dem Nürenberger, dessen Witz | umrennte, wie
…in Land, | gerührt vom ersten Waffenblitz | starr ward und
…le stand. Gleim 4, 41, auch: rennend einen Umweg
…achen. — 2) tr.: rennend umfallen machen, s. nie-
…r-r., über-r. I ꝛc.: Deine Mauern umgerannt. Fleming
…Lächern. 2, 351[9]); Wer nur allein dem Ziel entgegenrennt |
…Ehr' und Treue Nothfalls dabei umrennt. Fouqué Dr. 1,
…15 ꝛc. — II. Um-: tr.: Etwas u., um Dasselbe her-
…rennen: Indessen er das Haus im Wald umrannte.
…Rol. 12, 14; Als Balugant sie mit erhöhter Lanze
…rannte. Nicolai 6, 122 ꝛc. und übtr.: Er hat . . ihren
…Sonnen] Kreis umrannt. Haker 53, den Umkreis ihrer
…ahn mit dem Geist ganz durchmessen. — Ver-: tr.:
…) Eine Zeit ver-r., mit Rennen verbringen — 2) [1b]:
…elten) Seinen Lauf, Weg wohin ver-r., rennend wenden,
…ohin er sich nicht wenden sollte: [Als Soldat] hinter
…dem Busch ver-r. seinen Lauf. Rachel 4, 220, sich feige
…rücken. — 3) Einem Etwas ver-r., (durch Rennen ihm
…vorkommend), es ihm versperren, eig. und übertr.:
…sprang er hervor und verrannt' uns die Pforte. G. 5,
…12; Ich wollte entfliehn, aber ein paar Andre verrannten
…die Thür. W. 2, 65 ꝛc.; Einem den Weg ver-r. G. 3,
…; 29, 192; Den Fuchsen den Weg zum Taubenschlag
…r-r. 10, 166; Hier ist kein Ausweg . . Ich weiß, wie jeder
…Anheit, jeder List die Wege verrennt sind. 9, 239; Hebel
…59; Oppenheim Z. 1, 237; Nicht der Natur durch einen
…Verstrich den Weg verrannt, sondern sie in ihrem eigenem
…ange befördert. Sch. 112b ꝛc.; Einen den Paß (s. d. 3)
…r-r., z. B. Iffland Hausfr. 3, 4; Schreiber Beitr. 3, 2,
…55; W. 1, 78 ꝛc.; Hat den Eintritt selber sich verrennt.
…Adolphi NGr. 163 ꝛc. — 4) [1c] Einen und häufiger:
…h ver-r. = fest rennen, z. B.: Daß die Politiker der
…unter Hofburg den östreichischen Staat so verrannt und
…ritten [s. d. 6] haben. Volksz. 8, 258 ꝛc.; Sich in
…ne unfruchtbare Polemik zu ver-r. Oppenheim Z. 1, 242;
…rum ich in der Grazie der Form die Bürgschaft der gei-
…gen Klugheit finde, die sich nicht roh verrennt und ver-
…ritt [s. d. 2]. Vischer (Schwegler 46) 239 ꝛc. und im
…artic.: In den Urtext verrannte Homerkenner. Minckwitz
…(Vorr.); Man war damals dermaßen in die Linien-
…lnk verrannt. Büsow GK. 190; Willkomm Bank. 2, 299
…, mit Fortbild.: Verranntheit in einseitige Rich-
…ungen. Danzel Leff. 283 ꝛc. — 5) [3a]. — Vor-ꝛc.:
…' aus der Thüre | rannten sie vor [„liefen sie her“, ältre
…Fassung]. V. Il. 18, 30 (vgl.: Daraus rennt | mit wildem
…prunge | ein Tiger hervor. Sch. 70a); Einem vor-r.,
…B. rennend vor ihn hingelangen und ihn hinter sich
…rücklassen, vergl.: Dann verfolgen wir ihn . . . ., doch
…ann er zuvor uns rennt mit den Füßen. V. Il. 10, 346
…= wenn er mit schnelleren Füßen zuvorrennt, neuere Les-
…t) ꝛc.; Wenn voran der quäkende [Hase] rennet. 362 ꝛc.;
…er . . an dem Mist vorbeirennte. Grimm M. 123;
…rannte der weiße Hirsch vorbei. Uhland 350 ꝛc.; Strom |
…nt es mit vorüber. G. 7, 111: Ein solches Vorüber-
…[statt verweilenden Anschauns]. 23, 119; Zehn 6spännige
…agen . . rennten vorüber. Lichtenberg 5, 439 ꝛc. — Wett-:
…oder um die Wette rennen: So wettrannten sie in Eile.
…Mal. 1, 178; Atalante, | da sie ums Jawort hoch-
…schürzt | mit ihren Freiern wettrannte. B. 19a ꝛc. Am
…äufigsten [4] im subst. Infin. (vgl. ehebrechen ꝛc.):
…Vorbereitung zum W. Der Augenblick des W-s. G. 24,
…35; Das berühmte Wett-Traben, denn W. kann man
…nicht nennen, weil die Absicht nur ist, die Vorzüglichkeit
…r Pferde fürs Wagenziehen auszumachen. Niebuhr Nachg.
…37; Das wunderseltsame W. nach Glückseligkeit. Sch.
…35a; auch: Selbst unsre Wettrenner ziehen kein

Roß den einheimischen vor. V. Ländl. 3, 329; Kohl Bar. 3, 158 ꝛc. und so auch von den zum W. dienenden Rossen selbst ꝛc. — Zer- [3a]. — Zu-: vgl. hin-, los-r.: Ein Reiter rennete auf ihn zu. 2. Macc. 12, 35; Wenn ich sechs Hengste zahlen kann . . ., ich renne zu. G. 11, 74; Er rennte . . auf mich zu, mich zu unterlaufen. Heinse A. 2, 263; Schon sind die Büttel zugerannt. Lenau Sav. 225; Mein Geist beginnt zu rennen | auf etwas Besseres zu. Opitz (Wackern. 2, 319[30]); Kommt auf mich zugerennet. W. 23, 345 ꝛc., vgl.: [Er] rannte hinzu. V. Od. 19, 447 ꝛc. — Zurück-. — Zusammen-: an einander rennen. — Zuvor-: s. vor-r. ꝛc.

Renn-haft, -ig, a.: (veralt.) schnell rennend. Spate. — **-isch**, a.: s. rennen 2.

* **Renomm-age** (frz. -āsche), f.; -n: Großprahlerei, Renommisterei, — selten n.: Vom schmählichsten R. Gotthelf U. 2, 185. — **-ée**, f. (Freiligrath 2, 41; G. 17, 123; Babel 1, 122 ꝛc.); n. (241 u. o.), -s; -s: der Ruf, den Jemand oder Etwas in der öffentlichen Meinung hat: Die literarische R. der Deutschen zum Ruhme zu steigern. Riemer G. 2, 5 ꝛc. — **-ieren**: 1) intr. (haben): bursch.: den Raufbold machen, großprahlen: R. | verdirbt die Renommée. Freiligrath 2, 41. — 2) im Partic.: Renommiert, ein Renommée habend: Renommiert; sehr, gut, schlecht renommiert ꝛc. — **-ist**, m., -en; -en: 1) bursch.: Einer der renommiert: Der R. von Zacharià; Kaum trocken am Ohr und doch schon ein Stroh-R-e. Prus Woch. 59 ꝛc. — 2) (s. 1) ein kibitzartiger Vogel, „Kampfhahn“.

* **Renonc-e** (frz. renōngß), f.; -n: Kartensp.: der Umstand, daß man von einer gewissen Farbe kein Blatt in der Hand hat; auch als prädik. Ew.: In Karo r. sein ꝛc. — **-ieren**, intr. (haben): 1) auf Etwas verzichten. — 2) Kartensp.: nicht bedienen (s. d. 1d).

* **Renov-ation** (lat. renow-), f.; -en: Renovierung. — **-ieren**, tr.: erneuen; in guten, saubern Stand setzen ꝛc., auch refl., z. B. Immermann M. 3, 290.

* **Rent-ábel** (frz.), a.: rentierend. — **-abilität**, f.; 0; -en: das Rentabelsein. — **-bar**, a.: Renten tragend, rentierend. Schottel 325b; Schücking Mark. 2, 31. — I, **-e**, f.; -n; Rent-: (Geld-) Einkünfte, die man als Nutzung von Grundstücken, Kapitalien und Rechten bezieht, s. nam. Schm. 3, 114 ff. und Möser Ph. 2, 96 ff., vgl. Gülte, Gefälle, Zinsen ꝛc.: Von seinen R. leben. Heinse A. 2, 52; Spindler St. 1, 5 ꝛc.; Zins, Zoll und jährliche R. Esr. 7, 24; 6, 8; R. einnehmen. 2. Macc. 3, 5 ꝛc.; Da deine R-n sehr ins Stocken kommen. G. 8, 25; 13, 258; Ein Haus, das dir ansehnliche R-n abwirft. W. 22, 125; Frauenzimmer, die von den R-n ihrer Schönheit lebten. 34, 134 ꝛc.; Die französische R., ein zinstragendes Staatspapier ꝛc. Zssg. z. B.: Jahr(es)-R. ꝛc. und bes. Leib-R., R. auf Lebenszeit (s. I. leben, Anm.), nam. von einem Kapital, das nach dem Ableben dem R.-Zahlenden dafür als Eigenthum gehört (s. Leibzucht, Geding), z. B.: Daß ich mein Geld bei ihm auf Leib-R-n lassen wollte und er sollte mir, solange ich lebe, 15 Procent geben. G. 29, 68; Mir sein Landgut auf Leib-R-n verkaufen. 112; Thümmel 6, 103 ꝛc. — II. **-e**, n., -s; uv.: in Zssg.: Ge-R., in manchen Salinen gewisse Einkünfte an Soole, die zu Unterhaltung der Gebäude, zu Besoldung der Arbeiter, zum Besten der Armen versotten wird: Stete G., Ggs.: Tages-G., das nach der Menge der an einem Tage versottnen Soole wechselt. — **-ei**, f.; -en: Rent-Amt, -Kammer (s. d.), daneben: Rentenei und nam.: Renterei, z. B. Erbvergl. 205; Luther 5, 111b; Wiggers Unters. 212 ꝛc.; Unter Vergütung aller ihrer Kosten . . aus der Stadtrenterei. W. 14, 116. — **-en**: 1) intr. (haben): Renten einbringen, „rentieren“: Das Gut rentet jährlich 1000 Thaler. Adelung. — 2) tr.: nam. in Nordamerika = pachten, wie ver-r. = verpachten, dazu: Renter = Pächter, s. Nordamer. Briefe 224 f.; Wenn man für die Hälfte des Ernteertrages verrentet. 233 ꝛc. — 3) tr. in Zssg.: Einen oder sich be-, ver-r., mit Renten versehn; be- oder verleibrenten, mit Leibrenten (vgl. verleibdingen, beleibzuchten ꝛc.), dazu: Der Leibrenter (Leibdinger, Leibzüchter), der sich auf Leibrenten gegeben hat. — **-enei**, f.; -en: Rentei. — **-enier**, m., -s; -e: Einer, der Renten einzunehmen hat, nam. der von Renten lebt. Möser Ph. 2, 101, auch R-er. Adelung, s. Rentier. — **-er**, m., -s; uv.: s. renten 2 und 3. — **-erei**, f.; -en: s. Rentei. — **-ier** (frz. rentjé), m., -s; -s: ein von seinen Renten Lebender, daneben: Der alte Rentner. Schücking GſA. 3, 166 ꝛc., auch: Rent(en)ierer. Adelung. — **-ieren**, intr. (haben): gw. statt renten 1, z. B.: Er hatte die Erbschaft in hoch-r-den Geschäften angelegt. König DFam. 1, 147; Rendierend. JoMüller 6, 221; Das Geschäft rentiert nicht, wirft keinen Gewinn ab ꝛc. — **-ig**, a.: rentierend. Schm. 3, 115; Un-r., keinen Ertrag abwerfend. ebd. — **-ner**, m., -s; uv.: Rentier.

Anm. Aus dem Roman., s. frz. rente und dazu mhd. rant (Mz. rente), wie ahd. rentôn, Rechenschaft geben ꝛc., s. Schm. und Graf 2, 531.

* **Rentoilieren** (frz. rangtoal-), tr.: Maler.: ein Ölgemälde auf neue Leinwand kleben.

* **Rentrieren** (frz.), tr.: Schneider: Nähte an Tuchkleidern v. außen mit feiner Seide benähn. Adelung.

* **Reorganis-ation** (frz.), f.; -en: Reorganisierung. — **-ieren**, tr.: neu organisieren (s. d.).

Rep ꝛc.: s. Reep.

* **Repar-atür** (lat.), f.; -en: Ausbesserung. — **-ieren**, tr.: ausbessern; wieder in Stand setzen.

* **Repart-ieren** (frz.), tr.: verhältnismäßig vertheilen. — **-ition**, f.; -en: Vertheilung.

* **Repert-oire** (frz. -oār), n., -s; -s: Repertorium (s. d.), nam. Bühnenspr.: ein Verzeichnis von Bühnenstücken, die zur Aufführung kommen, z. B.: Das R. einer Bühne, der deutschen Bühne; Ein altes Stück, das sich aber immer noch auf dem R. hält ꝛc.; Das R. der nächsten Woche ꝛc.; Dieser Schauspieler hat ein sehr reiches R., er tritt in einer Menge von Stücken auf und übertr.: Er wiederholt sich nicht, er hat kein R. von Witzen und Geistreichheiten. Hartmann GB. 241. — **-orium** (lat.), n., -s; -ori-en: Verzeichnis zum Auffinden, namentl. eine Sammlung der in ein Fach einschlägigen Materialien in einer das leichte Auffinden ermöglichenden Einrichtung, häufig als Titel von Sammelwerken ꝛc. und z. B.: Das Erstaunen, das keine Rubrik für die Einregistrierung solcher Handlungsweise im politischen R. finden konnte. Görres Ber. 113 ꝛc., auch Bühnenspr. = Repertoire: Das deutsche Theater, das ohnehin auf sein R. nicht pochen kann. G. 32, 164.

* **Repet-ént** (lat.), m., -en; -en: ein Docent, der ein Repetitorium liest. — **-ieren**, tr.: (auch ohne Obj.) = wiederholen II, nam.: Die Uhr repetiert; Die Schüler müssen ihr Pensum r. ꝛc. — **-iteur** (frz. -itör), m., -s; -s: Schiff.: Fregatte, die während eines Gefechts die Signale des Admiralschiffs repetiert. — **-ition**, f.; -en; -s: Wiederholung. — **-itorium**, n., -s; -itori-en: ein Kolleg zur Wiederholung früherer Vorlesungen, nam. als Vorbereitung fürs Examen.

* **Repl-icieren** (lat.), intr. (haben): entgegnen, nam. auf eine Antwort. — **-ik**, f.; -en: Gegenantwort, nam. Rechtsspr.: „Hier ist die R. auf Eure Appellation.“ Und hier die Duplik [s. d.] auf Eure R. Benedix 5, 263; Die „Replique“. Sch. G. 2, 305.

* **Repositori-um** (lat.), n., -s; -en: Fach-Gestell für Bücher, Akten ꝛc. Falk G. 249; G. 22, 365, ugw.: Repositor. CfBahrdt 1, 175.

* **Repost**: s. Reh-Post.

* **Repräsent-ánt** (lat.), m., -en; -en: Vertreter, z. B.: Pappendeckel-Pasteten . . als R-en derer aus Teig und Fleisch. Bürger Sab. 235 ꝛc., nam. Volksvertreter, so auch: Landes-R-en. Cule Taq. 3, 61. — **-ation**, f.; -en: Repräsentierung. — **-ativ** (-atiw), a.: repräsentierend; nam.: R-e (oder R.-) Verfassung, wo das Volk durch Vertreter an der Staatsverwaltung und Gesetzgebung Theil nimmt. — **-ieren**, tr.: 1) Jemandes ꝛc. Stelle vertreten. — 2) Etwas r. oder bloß r., Etwas vorstellen; sich ein Ansehn zu geben wissen.

* **Repressali-e** (nlat., frz.), f.; -n: eine feindselige Maßregel als Wiedervergeltung einer solchen.

* **Repr-imande** (frz. -māngde), f.; -n: Verweis, Tadel. — **-ise**, f.; -n: 1) kaufm.: Rechnungsabzug durch Rückstände. — 2) Mus.: bei Tonstücken Wiederholung eines Theils und das Zeichen dafür. — 3)

Bühnensprache: Wiederaufführung eines ältern Stücks. — -oducieren (lat.), tr.: wiedererzeugen, dazu: Reproduktiv, r-d; Reproduktion, Reproducierung.

Reps, m., -es; -e: 1) s. Raps 2c. — 2) Art gekeperten Seidenzeugs: Kleid aus perlgrauem R. Musterzeit. (1855) 9a. — -en, tr. in Zsstzg. (mundartl.): Er soll mir's be-r. [bezahlen, büßen], der Blutigel. LPOhm Sohn.

* **Reptil** (lat.), n., -(e)s; -e, -i-en: kriechendes Thier.

* **Republik** (frz.), f.; -en: Staat ohne monarchisches Oberhaupt; Freistaat (s. d. u. Freithum); Verfassung eines solchen. W. 6, 24; Rothe [s. d. 7] R. ꝛc., auch verallgemeint und übertr. wie Staat, Gemeinwesen, z. B.: Die jüdische R. H. A. 9, 235; Die R. der Gelehrten ꝛc. — Zsstzg. z. B.: [Venedig] diese wunderbare Inselstadt, diese Biber-R. G. 23, 69 (s. u.: See-R.); Deutsche Gelehrten-R. Kl.; Die absolutistischen Ideen der Könige ..., weil sie den Begriff der Theokratie d. h. der großen Gottes-R. der Welt bekämpfen. Gutzkow R. 6, 17; Venedig ... der einst mächtigen See-R. Platen 2, 306; Wenn Anacharsis Cloots die Welt-R. predigte. Genz Rev. 153 ꝛc. — -aner, m., -s; uv.: 1) Bürger einer Republik. — 2) Anhänger der republikanischen Verfassung. — -anisch, a.: in der Weise einer Republik; den Grundsätzen ihrer Verfassung gemäß: Die r-e Freiheit des lesenden Publikums, dem es zukommt, selbst zu Gericht zu sitzen. Sch. 706a; Welche Regierungsform ..., die r-e oder die monarchische? W. 6, 24 ꝛc. — -anthum, n., -(e)s; 0: republikanische Verfassung. Heine Sal. 1, 141.

* **Repuls** (lat.), m., -es; -e: Abweis. — -ieren, tr.: zurückstoßen; abweisen; abschläglich bescheiden. — -ion, f.; -en: Rückstoß. — -iv (-iw), a.: zurück-, abstoßend: R-e Kraft.

* **Reput-ation** (frz.), f.; 0: Ruf; guter Name; das Ansehn, in dem man steht. — -ierlich, a.: ehrbar; anständig; Ggstz.: Un-r. Olearius Reis. 371a.

* **Requi-em** (lat.), n., -s; -s: Todtenmesse, z. B. G. 11, 120, nam. musikalische (nach dem Anfangswort des Textes = Ruhe). — -rieren, tr.: Etwas als erforderlich für sich in Anspruch nehmen, — ursprüngl. bittweise (vergl. Bede und s. Requisition). — -sit, n., -(e)s; -e, -en; -en-: Erforderniß; bes. (Bühnenspr.) die nicht zur Dekoration oder Garderobe gehörenden, zur Aufführung eines Stücks erforderlichen Geräthschaften. — -siteur (frz. -sitör), m., -s; -s: Bühnenspr.: Theaterdiener, der die Requisiten besorgt. — -sition, f.; -en; -s-: das Requirieren, nam. im Kriege: des für die Truppen Erforderlichen, — und: dies selbst.

* **Resalutieren**, tr.: s. salutieren.

Resch-e, f.; -n: Bot.: eine Zunft bittrer Bäume und Sträuche, dazu: Heil-R., Simaruba; Strauch-R., Zwingera. — -en: s. röschen.

* **Resed-a** (lat.), f.; uv., -s. — -e, f.; -n: Botan.: eine Pflanzenzunft, Reseda (s. Wau), nam. R. odorata: Sagt, was füllt das Zimmer mit Wohlgerüchen? R-a, | farblos, ohne Gestalt, stilles, bescheidenes Kraut. G. 1, 306; Eine Menge R-a. 7, 304; Mit einigen R-en. Hackländer Stillfr. 1, 87; 169; Mit R-en, Veilchen. Kerner Bild. 245; Da blühten Goldlack und R-e. Roquette W. 54; Mit der R. | Düfte. P. 1, 2 und dazu Anm. 181 ꝛc. Falsch betont: R-a (⏑⏑–). CRudolphi NGd. 61.

* **Reserv-age** (frz. reserwāsche), f.; -n: Kattundr.: eine Masse (Beize), wodurch beim Färben aus der kalten Indigküpe für best. Stellen des Zeuges die Aufnahme des Indigs verhütet wird. Karmarsch 2, 375 (Schutzbeize). — -at, n., -es; -e, -en: Vorbehalt; Ausgedinge. — -ation, f.; -en: Vorbehalt. — -e, f.; -n: etwas zur Aushilfe vorräthig Gehaltnes: Etwas zur oder in R. haben, halten ꝛc., bes.: Ersatz-Truppen, -Mannschaft (vgl. Krimper 2). — -ieren, tr.: 1) Einem Etwas aufbewahren. — 2) sich Etwas vorbehalten. — -oir (-oār), n., -s; -s: Wasserbehälter.

* **Resid-ént**, m., -en, (-s); -en: ein von einer Regierung mit der Besorgung ihrer Angelegenheiten in einem fremden Lande Betrauter, geringern Rangs als ein Gesandter, höhern als ein Agent. — -éntin, f.; -nen: Gattin des Residenten. — -énz, f.; -en; -s: das Residieren an einem Ort, z. B. von kathol. Geistlichen am Ort ihrer Pfründe und nam. von fürstl. Personen — und: der Ort, wo diese residieren: Feste, welche der Hof in der Sommer-R. giebt. Freytag DW. 104 ꝛc. — -énzer, m., -s; uv.: Einwohner einer Residenzstadt: Wie Herr Clauren seine Nord-R. reden läßt. Börne 1, 172, daneben: Residenzler. Scherr Gr. 1, 19; 2, 143 ꝛc. — -énzlich, a.: einer Residenz(-Stadt) eignend, gemäß ꝛc.: R-e Eigenthümlichkeiten. Dingelstedt 66; Kolatschek StZ. (1860) 198 ꝛc. — -ieren, intr. (haben): seinen ständigen Aufenthalt wo haben, nam. von fürstlichen Personen, aber auch z. B. (iron.) von Räubern: Eines Heers, das in der heiligen Stille der Wälder residiert. Sch. 104b ꝛc. — -uum, n., -s; -ua: das Zurückbleibende; der Rest; Bodensatz.

* **Resign-ation**, f.; -en; -s-: Resignierung. Sch. 20b. — -ieren: 1) intr. (haben): Auf Etwas r., mit Aufopfrung verzichten. Gervinus Lit. 3, 247 ꝛc. — 2) refl.: sich in Etwas ergeben, fügen: Man muß sich darein r. G. 14, 73 ꝛc. — 3) (s. 2) Resigniert: gefaßt, ergeben.

* **Reskr-ibieren**, intr. (haben): ein Reskript erlassen. — -ipt, n., -(e)s; Erlaß einer obern Behörde ꝛc. Sch. 107a; Regierungs-R.

* **Res-olút** (frz.), a.: klar wissend, was man will, und damit kurz und rasch entschlossen und durchgreifend: Hier gilt es r. sein. G. 23, 270; Da der Mensch, wenn er einigermaßen r. ist, auch das Nothwendige selbst zu wollen übernimmt. 22, 131; Ein r-er Kerl. Tieck N. 3, 196. — -olution, f.; -en; -s-: Entschlossenheit; Ent-, Beschluß; Bescheid. — -olvieren (-olw-), tr.: 1) auflösen. — 2) (s. 1) Rechenk.: Maße, Münzen ꝛc. auf andre zurückführen (reducieren). — 3) einen Beschluß fassen. — -onánz, f.; -en; -s: verstärkender Nach- und Widerhall, s. R.-Boden; Schall-Loch. — -orbieren, tr.: Feuchtigkeit einsaugend in sich aufnehmen. — -orption, f.; -en: Resorbierung.

Réspe, f.; -n: Rispe (s. d.), z. B. Kürnberger Am. 320; Gras-R-n. 293; 370.

* **Respékt** (lat.), m., -(e)s; 0; -s: Achtung; Ehrfurcht; rücksichtsvolle Scheu: R. haben (FSchlegel Bl. 69), hegen, tragen vor (verall. für W. 13, 165) Jemand ꝛc.; Mit allem R. vor euren Bärten, Kragen ꝛc. W. 10, 92 ꝛc.; Einen in oder im (Sch. 106a) R. halten; Seinem R. Nichts vergeben. W. Luc. 3, 191 ꝛc.; Der R., die Neigung, das Vertrauen, | das uns dem Friedland unterwürfig macht. Sch. 333b; Es verzeihen selbst gelegentlich die Frauen, | wenn man mit Anstand den R. vergißt. G. 34, 317; Mit R. zu melden, formelhafte Einschiebung zur Entschuldigung eines derben — eig. r.-widrigen — Ausdrucks, z. B.: Daß er, mit R. zu vermelden, ein Hurenweibel ist. Schlegel Heinr. IV. 1, 2, 4 ꝛc. — -abel, a.: Respekt einflößend, achtungswerth ꝛc. Hebel 3, 265; Heine Sal. 1, VII ꝛc. — -abilität, f.; 0; -s-: das Respektabelsein. — -ieren, tr.: Respekt beweisen; achten, ehren. Fichte 6, 31 ꝛc. — -ierlich, a.: respektabel. Kinkel G. 138. — -iv (-iw), a.: bezüglich; beziehungsweise. — -uös, a.: ehrerbietig.

* **Resp-icieren** (lat.), tr.: berücksichtigen. — -irábel, a.: athembar. — -iration, f.; -en; -s-: Athmung. — -irieren, tr.: athmen. — -ondént, m., -en; -en: Vertheidiger einer Dissertation. — -óns, m., -es; -e: schriftlicher Bescheid. — -onsábel, a.: verantwortlich. — -úm, n., -s; 0: bursch.: 1) Respekt. — 2) Duellwunde.

Réssen: (Bergb.) 1) m., -s; uv.: Graben, worin geseift wird. Adelung. — 2) tr.: hauen, graben: Ein Feld ver-r., verhaun, verfahren. Ders., s. röschen.

* **Ress-entiment** (frz. ressangtimāng), n., -s; 0: das grollende Nachtragen einer Unbill ꝛc. — -ort (-ōhr), m. (n.), -s; -s: 1) Springfeder; ein Fach, das sich durch den Druck einer Feder öffnet ꝛc.: Sie warf sich ihm, wie ein R., das zuschlägt, um den Hals. G. 16, 168; Er hat einen geheimen R. geöffnet. Sch. 405b. 2) das Bereich, Gebiet, der Kreis einer Amtsthätigkeit. — -ortieren, intr. (haben): in ein Ressort (2) gehören. — -ource (-urße), f.; -n: 1) Hilfs-Quelle, -Mittel. JvMüller 10, 91. — 2) Name geselliger Vereine und ihrer Lokale (vgl. Klubb). Jeitel 4, 172.

* **Rest** (frz.), m., -(e)s; -e (s. 5); -chen, -lein ...: 1) Das, was von Etwas übrig ist, übrig bleibt ꝛc. vgl. Überbleibsel, z. B.: Es fuhr durch meine [der Ruinen des Baues] R-e | der Sturm. Freiligrath Garb. 51; Das Verlorne zu rächen und zu vertheid'gen die R-e. G. 5, 55; Wirf die R-e einer erbärmlichen Leidenschaft von dir. 5, 260; Es giebt keine R-e mehr .. von Himera. 30, 18 [von der alten Stadt existiert Nichts mehr]; Ein ... in mir hat mählich mich verzehrt und nur ein kleiner R. ist übrig. Hölderlin H. 2, 96; Daß ich in diesem letzten hitzigen Fieber den letzten R. meiner jugendlichen Thorheiten verwirkt ... f. 12, 164; Den R. der traurigen Geschichte. Tieck N. 320 [der noch zu erzählende Schluß, s. 7]. Pichler ... 2, 56 ꝛc. Hierzu gehören auch die — nur der Übersichtlichkeit halber getrennten — folgenden Nummern. 2) Rechenk.: das Facit einer Subtraktion. — 3) Überbleibsel einer Mahlzeit ꝛc., auch übertr. wie Abhub (s. d.): Jetzt, — nun sie Fremde selbst ins Schlaggemach vertaget, | acht' ich mich 'was zu hoch für einen Andern R. Gryphius Fr. 275, vgl.: Neben Sie mit dem Abtrag ... andrer Leute Gastung vorlieb? Sch. 151b, mit einer Unehrten. — 4) (s. 3) = Philister 3a und b: das in nicht ausgetrunknen Glas ꝛc., in der nicht ausgerauchten Pfeife noch Befindliche: Er tödtete, wie er es nannte, seinen R. [trank seinen Wein aus]. Weisse R. 2, 123a. — 5) kaufm. ꝛc.: bei Schnittwaaren ein übrig gebliebnes Stück Zeug, das nicht mehr zu einem ganzen Kleidungsstück ausreicht und daher gw. billig verkauft wird. Hier Mz.: Rester, z. B. Leute R. Arnim 1, 11; Alte R-er, die man nicht wegzuwerfen braucht. ... 169 ꝛc.; verkl. R-erchen und als Bstw. in Zstzg. z. B.: R-er-Handlung ꝛc. — 6) in der gehobnen Rede ꝛc., nam. in Mz.: Die R-e, die irdischen R-e einer Person, ihre Leiche, Asche (s. d. 3): Geschwundner Liebe R. G. 13, 296; Daß man den kalten R. | des edlen ... Mindora bringe. Nicolai 4, 265; Friede deinen ... R-en! Sch. 53b; 543a ꝛc. — 7) Rückstand, das Rückständige, z. B. von den zu absolvierenden Arbeiten: Nun häuften sich aber [beim Kammergericht] die ... R-e. G. 22, 99; Prutz Mus. 2, 181 ꝛc. und bes. den zu zahlenden Geldern: Daß noch ein R. oder Ausstand an der Schuldsumme überbleibt; denselbigen Über-R. ... Fischart B. 109b ꝛc. und so: Im R. sein, stehn, bleiben; Ich bildete mir .. ein, daß er gegen mich sogar im R. stehn könne [daß ich von ihm noch 'was zu fordern hätte]. G. 21, 153 ꝛc.; Seinen R. bezahlen, entrichten ꝛc. — 8) (schwäb.) Einen R. setzen, einen Kassendefekt machen. JMeyer NBtr. 46; Als ob sie [die Natur] bei meiner ... einen R. gesetzt hätte. Sch. 105b. — 9) Einem den R. geben (s. frz. donner le reste à quelqu'un, nam. vom Ballspiel), ihm den Garaus machen, den Gnadenstoß geben: Da gab er gemächlich | den Überwundnen den R. Cham. 3, 97; Das gab ihm den R. Calé Tag. 1, 219; G. 19, 399; Das Lumpenpack .. gab sich [einander] ... R-chen. 11, 192; Kinkel N. 1, 157; „Die [Sache] ... ihr den R. geben." Sowie sie ihrem armen Verstande ... den ersten Stoß gegeben. f. Gal. 1, 6 ꝛc. Entsprechend auch: Seinen R. haben, scherzh. auch = total ... sein. — 10) Zsstzg. z. B. — ohne Bem., s. 1 —: ... des Freundes Aschen-R-e [6]. Lenau A. 210; ... Bruch-R-e davon. JP. (Wochen. 4, 909...). Bruchstücke, Fragmente; (Die vollendeten Engel): Uns bleibt ein Erden-R. | zu tragen peinlich. G. 12, 304; Ausbeute .. an ... werken und Kunst-R-en. 27, 303; 23, 240 ꝛc.; ... stehende Schulden, bes. Pacht-R-e [7] einzukassieren. ... 155; Pflanzen-R-e aus der Urzeit; Den letzten Schein-R. eines freien Polens, den Freistaat Krakau. ... 177; Die Abformung der verschwundnen Thier-R-e. Volger GG. 112; Aus Tuch-R-en [5] zusammengestückt ... und nam. Über-R. = 1; 3; 6; 7, der übrige, übrig gebliebne Rest, z. B.: Über-R-e der Mahlzeit; Kamt ihr doch schon einen guten Theil ... Wenn ich auch die Über-R-e bekannte. G. 19, 277; Die letzten Über-R-e ... altem röm. Bau. Hebel 3, 283; Frucht .. | verschlang ... Hoffnung Über-R. Novalis (Wochen. 2, 1351...); Laß ... Über-R-en jener siegreichen Legionen. Sch. 854b; P. 2, 101 ꝛc. — -ánt, m., -en; -en; -en-: 1) ein mit ...

ahlung Rückständiger. W. Luc. 6, 106; 108. — 2) = Ladenhüter 2. Campe.

* Restaur-ant (frz. restoráng), m., -s; -s: Restaurations- (oder Speise-) Wirth: Nach einem bescheidenen Mittagstische bei einem R. Gutzkow R. 5, 263. — -ateur (-atöhr), m., -s; -s, -e: 1) Wiederhersteller, z. B. schadhafter Kunstwerke (auch in lat. Form und ursipr. -ātor, Mz. -atōren). — 2) Restaurant. — 3) Anhänger der Restauration (2). — -ation, f.; -en; -s-: 1) Wiederherstellung, z. B.: Die R. der verdorbener Gemälde . . Eine solche Wiederherstellung. G. 27, 317 rc. — 2) (s. 1) die Wiederherstellung der beseitigten alten politischen Zustände (vgl. Reaktion). Cham. 290 rc. — 3) Garküche, Speisehaus. — -ieren, tr.: wiederherstellen: Eine antike Statue, die der Autor zum Ganymed restaurierte. G. 29, 40 rc.; Sich r., d. h. seine Kräfte rc., vgl.: Wir stellten uns an gebackenen Fischen und Eiern und genugsamem Wein wieder her. 22, 360.

Resten, intr. (haben): restieren (s. d.). Adelung und . in Zstzg.: Der . . | in der ganzen Welt die Hefen ausgerestet hat. Droysen A. 2, 104.

Rester, m., -s; uv.; -chen, lein; -: 1) Streichbrett des Pflugs. v. Georg. 25; Riester. Stalder 2, 270 (dazu: riestern: die Furchen wenden, zerlegen. ebd.), vgl. Schm. 3, 145: Die Riester = Pflugsterze rc. — 2) ein vom Altreiß (s. d.) aufs Oberleder gesetzter Flicken (s. Pflaster 1c): Stiefel, mit segen. R-n vom Altflicker des Dorfs wie mit kleinen Schildern angethan. Golz 3, 286, in mehr hochd. Form: Ri(e)ster, s. Schm. 3, 144; Stalder 2, 276; Mögen da auch „Rister" die Schuhe zieren. Horn Maje 1, 306 rc. (vgl.: Sie lief . . | zum Schuster um ein kleinen Flecken, | damit sie möcht den Riß bedecken. Waldis Es. 3, 97 und Schiff.: Ein Rees auf die Naht der Segel setzen, die platte Naht in der Mitte noch einmal wieder durchnähen). — Dazu: Den Stiefel (be-) riestern, ri(e)stern, mit R-n flicken; Geriesterte Schuhe.

* Rest-ieren (lat.), intr. (haben): übrig bleiben; im Rückstand sein; schulden: Der böse Zahler | restiert mir allein noch 200 Thaler. Lo. 327b. — -ituieren, tr.: wiedererstatten; ersetzen; wieder herstellen. — -itution, f.; -en; -s-: Restituierung. — -riktion, f.; -en: Einschränkung; Vorbehalt. Kohl G. 2, 344.

* Result-ante (lat.), f.; -n: Mechan.: eine aus mehreren auf einen Punkt wirkenden Kräften resultierende Kraft, „die Resultierende". — -āt, n., -(e)s; -e; -ätchen (Nadel 1, 280; 337; 2, 521 rc.): Ergebnis: Ich habe die unabweislichen R-e gezogen. Burmeister gB. 2, 99; 100; Begriff ist Summe, Idee R. der Erfahrung. G. 3, 321; Daß daher manche imaginäre R-e entsprungen sein mögen. 39, 82; Forschungs-R-e. Scherr Bl. 1, 192 rc. — -ieren, intr. (haben): aus Etwas als Ergebnis hervorgehn, sich ergeben. Die R-de = Resultante. Jemitet 1, 14 ff.

* Res-ümé (frz.), n., -s; -s: die kurze Wiederholung oder Angabe der Hauptpunkte und Ergebnis des ausführlich Entwickelten. — -ümieren, -umieren (lat.), tr.: ein Resümé von Etwas geben (vgl. rekapitulieren), auch refl.: Wir resumieren uns [d. h. das Beispiel. Vogt Köhl. 83. — -umption, f.; -en: Resümé.

* Ret-ablieren (frz.), tr.: wiederherstellen. — -ardat, n., -(e)s; -en, -: Bergb.: Rückstand des Beitrags, der Zubuße und: Vermerk darüber, s. Scheuchenstuel 193. — -ardieren, tr. und intr. (haben): verspäten; verzögern; sich verspäten; zögern; säumen; zurückbleiben. — -ention, f.; -en: Retinierung.

Reth: s. Rieth.

* Ret-ina (lat.), f.; -s: Netzhaut des Auges. — -inieren, tr.: zurück(be)halten; vorenthalten. — -irade (frz.), f.; -n: Rückzug. W. Luc. 4, 64; Ort, wohin man sich zurückzieht, — verhüllend = Abtritt. -irieren, intr. (sein) und refl.: sich zurückziehn, auch in ganz frz. Form: Sich retiré halten, zurückgezogen. — -orsion (lat.), f.; -en: die Anwendung des von dem Gegner gegen uns Gebrauchten gegen ihn selbst: Die R. einer Injurie rc. — -orte, f.; -n: Chem.: Destillationsgefäß, urspr. u. zumeist bauchig, mit langem, seitwärts umgebogenem Hals, dann auch von andrer Form, s. Karmarsch 3, 11. Auch übrtr., s. ausbacken. — -ouchieren (frz. -usch-), tr.: die nachbessernde Hand an Etwas legen, nam.: Eine Kupferplatte r.; Gemälde, Bilder, Photographien r. rc. (s. übermalen II 2); Hie und da läßt sich noch Einiges r. G. Sch. 1, 231; Die letzten Züge in eine solche Arbeit hineinzu-r. Br. 217a; So haben sie Holbein aus seinem herrlichsten Gemälde weggepinselt und „wegretuschiert". Sturz 2, 399 rc. — -our (-ūr): 1) adv.: zurück: Etwas r. schicken, senden, geben; Ein Fahrbillett hin und r. rc. — 2) (s. 1) substantiv.: a) = Rück-, Wiederkehr, gew., f.; Auf sehr beschleunigter R. | ein Weilchen hier zu rasten. Freiligrath 2, 246; Glückliche R. [„Wiederkehr" 9, 13]. G. 34, 11 rc., seltner nach d. Frz., m.: Die Herzogin prophezeit mir den R. des Herrn Fritz. W. Merck 1, 136 rc. — b) kaufm.: R-en, Rücksendungen; Rückfracht. — -ournieren (-urn-), intr. (sein), zurückkehren. — -racieren, tr.: wieder -zeichnen, -entwerfen; in Erinnerung bringen. — -rahieren, tr.: zurückziehn; einen Rückwechsel ausstellen. — -raite (frz. -räte), f.; -n: Rückzug; R. blasen, schlagen, zum Rückzug, auch = Zapfenstreich. — -rodatieren (nlat.), tr.: zurückdatieren. — -rograd, a.: rückwärtsschreitend; rückläufig. — -rovertieren (row), tr.: zurückübersetzen.

Retschen, intr. (haben): würfeln, rasseln (s. d.).

Rettbar, a.: was gerettet werden kann: Kann uns allein retten, wenn wir noch r. sind. Arndt Ber. 99; Die noch r-en Gegenstände. Case Denkw. 5, 119; Tag. 2, 166 rc., öfter Ggstz.: Sie eilen ihrem Schicksal un-r. zu. 4, 8; Lenau A. 156; Un-r. verloren rc., auch: Noch er-r. sein. Zschokke 8, 324 rc.

Rett-e, f.; -n: männlicher Hund, im Ggstz. zur Petze. Jota Syn. 49, s. Rüde. — -el, m., -s; uv.: 1) ein dem Keuling nahverwandter Fisch. — 2) (schles.) Taren wir Bauern nicht sterben, ob uns einmal Einer ein R. vorn' Kopf schmeißt. Weise Af. 99, vgl.: Einem einen Rettig (s. d.) über den Kopf geben, einen starken Hieb überziehn. Weinhold [wohl: so daß ihm die Augen übergehn].

Retten, tr., refl.: Etwas, Einen, sich einer — drohenden oder schon hereingebrochnen — Gefahr, einem Übel, dem Verderben entreißen und in Sicherheit bringen (vergl. bergen 1, erhalten, bewahren): 1) zuw. mit Beifügung sowohl des Woher oder des Drohenden (s. 2) als des Wohin (s. 3): Sie r. damit die arme unglückliche Mina aus des Schuftes Klauen in des hochgeehrten Herrn Grafen Arme. Cham. 4, 284; Hast du mich gnädig aus Räubers Hand, | aus dem Strom mich gerettet ans heilige Land. Sch. 62b; Manch Segel rettet sich in diese Buchten | vor des Orkans Wuth. 503a rc., vgl. seltner mit einer Nüance: Die beiden Wanderer retteten sich vor dem Platzregen in einer kleinen Kapelle. Tieck 16, 152, nicht das Wohin bezeichnend, sondern das Wo, — den Ort, wo sie Zuflucht fanden. — 2) (s. 1) mit Angabe der Gefahr, des Übels rc., und zwar mit vor, insofern dies etwas Bevorstehndes, fern Drohndes war; mit aus, insofern sich das Obj. schon mitten darin befindet, — und ohne Hervorhebung dieses Untersch. mit von (wofür veralt. — s. er-r. — auch der Genit. galt), z. B.: Nachdem wir die Sachen aus dem Feuer gerettet, mußten wir sie noch vor den Dieben r. [schützen, bewahren]; Er rettete seinen Freund aus dem Gefängnis und damit vor dem Henkerbeil; Das Wenige, was wir aus den Trümmern unsers Wohlstandes gerettet hatten. W. 9, 230 rc.; Zehn Feen können ihn nicht vor dieser Schlinge r. 15, 15 rc.; Rette mich von meinem Widersacher. Luk. 18, 3 ff.; So wird . . Gott unser Blut r. von unsern Feinden. Jud. 8, 17; 1. Sam. 24, 16; Sie wollten sich schnell von der nahenden Gefahr r. Auerbach Dicht. 1, 124; Und rette mich, die du vom Tod errettet [„gerettet" 34, 156], | auch von dem Leben hier, dem zweiten Tode. G. 13, 5; Als er diese . . Schrift . . übersetzte, um sie von den Verkleisterungen und Verstümmlungen eines andern Übersetzers zu r. L. 10, 198 rc. — 3) (s. 1) mit Angabe des Wohin (vgl. flüchten rc.): Die Sachen nach der Stadt, in die Burg, aufs Schloß rc., ans Ufer, ans Land r. rc.; Einer armen Seele, die in den Schoß der christlichen Kirche sich zu r. wünsche. Arnim 180; Entmuthigt über andern Versuchen, rettete er sich in dieses Gedicht. Gervinus Lit. 5, 106; Vom Altar | riß mich die Göttin weg und rettete | hierher mich in ihr eigen Heiligthum. G. 13, 50; Komm! rette dich zu mir! 321; Sobald ich Sie wieder in Ihr Vaterland gerettet weiß. 26, 11; Viele hunderte Familien retteten ihren Reichthum in ein Land, das rc. 776b; Was fliehen konnte, rettete sich nach Straßburg. 984a; Der, endlich entflohn des Zimmers Gefängnis | und dem engen Gespräch, freudig sich rettet zu dir. 78a rc. — 4) (s. 2 und 3) ohne „Wohin" und „Woher", mit bloßem Obj. — wozu zuw. ein persönl. Dat. tritt —: Einen, sich, Etwas r.; Er hat mir so mein Vermögen gerettet; Er hat sein Vermögen verloren, aber die Ehre gerettet; Sie wollten ihr Volk r. 1. Macc. 3, 43 rc.; Dich, seine Retterin, und mich zu r. G. 13, 64; 50; Gerettet willst du sein? Zu r. bist du, | nicht herzustellen. Was du warst, ist hin. 315; 3, 89; „Sie ist gerichtet!" Ist gerettet! 11, 207 (s. richten 5b); Der gerettete Jüngling: Eine schöne Menschenseele finden, | ist Gewinn; ein schönerer Gewinn ist, | sie erhalten und der schönst' und schwerste, | sie, die schon verloren war, zu r. H. (Wackern. 2, 944 [15]); Sie wollen vorher zeitliche Güter r. und mich vielleicht ewige darüber verscherzen lassen. L. Sampf. 1, 7; Zurück! du rettest den Freund nicht mehr, | so rette das eigene Leben. Sch. 63a; Du rettest gern, solang du kannst, den Schein. 367a; Drum rettet' ich den Vater seinen Kindern. 532b; Mußten wir uns mit der Flucht r. W. 9, 216. — 5) (s. 4) auch zuw. ohne Nennung des (sachl. oder persönl.) Obj.: Alles rennet, rettet, flüchtet [bei der Feuersbrunst]. Sch. 78b; Dich schreckt kein Sturm, wenn es zu r. gilt. 537b; Rettet! rettet! und veralt. (s. rc. Anm.): Rettio! (oder Reddio! Sachs G. 2, 135); Retta, Österreich, retta! JoMüller (Wackern. 4, 825 [35]). — 6) dazu: a) Retter (s. d. und Fortbild.). — b) Die Rettung des Gefangnen (aus dem Gefängnis, vom Tode); der Waaren (aus dem Brande, aus dem Schiffbruch rc.); meiner Ehre rc.; Ohne Rettung [unrettbar] verloren; Rettung thun. 1. Sam. 30, 8; „Und keine Rettung!" Keine! G. 9, 230; Eine solche Wiederherstellung und Rettung [der Gemälde vom Verderben]. 27, 316; Die Abhandlungen sind . . Rettungen überschrieben. Und wen glaubt man wohl, daß ich darinne gerettet [vertheidigt] habe? . . und gegen wen? L. 4, 2; 3 rc.; Der sogenannte Außerprozeß, welcher in Hamburg die Entsetzung oder Rettung . . genannt wird. Möser Ph. 4, 267 rc.; Ehrenrettung (s. d.: L.); Die Botschaft von der Landesrettung. JoMüller (Wackern. 4, 830 [20]); Lebensrettungen, haarbreit von dem Untergang. Tieck DB. 2, 217; Eine wunderliche Staatsweisheit, die sich einbildet, daß man in einem Staat wirklich Staatsrettungen machen kann, wo ein Urwählerrecht existiert. Volksz. 10, 163, s. Retterei.

Anm. Ahd. (h)rettan, mhd. retten, vgl. ags. (a)hreddan, herausreißen, befreien, s. Graff 2, 471 und Schm. 3, 155, wo auch veralt. Fügungen und Bedd. und redden. Veralt. Imprf., vgl.: Daß Gott ihn . . erratt. Zwingli 2, 2.

Zstzg. z. B.: Ent-: bei Ältern häufig = er-r. (s. Grimm) und noch heute zuw. [2]: Wohin entrettet aus dem Weltgedränge | sein hehres Götterbild das bange Herz? Arndt Ge. 169. — Er-: sehr häufig statt des Grundw., doch heute gew. nur von empfindenden (belebten) Obj. und ohne Bezug auf das Wohin, s. [3], z. B.: Jemand e., — von der Hand Pharao (2. Mos. 2, 22), aus der Philister Hand (1. Sam. 7, 3), vom Schwert, von den Feinden rc., aus der Noth, aus den Ängsten, aus den Trübsalen rc., von oder vor der Gefahr; Ein Schaf aus des Bären Maul e.; Jemandes Seele aus, (von, vor) dem Verderben e.; Sie können ihr Leben nicht e. vor den Flammen. Jes. 47, 14; Das Volk, ein Geschlecht oder einen Stamm, eine Familie oder ein Haus (z. B. 2. Mos. 12, 27) e. rc., auch [5]: Rosse helfen nicht und ihre Stärke errettet nicht. Ps. 33, 17. In veralt. Fügung mit Genit. statt von: Sich der Feinde (Schm. 3, 155), des Hungers (Schaidenreißer 42a) e. rc. Ältre Bsp. mit empfindungslosen, sachl. Obj.: Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? Sach. 3, 2 (einigermaßen belebt gedacht); Ging ein Schiff unter, allda drei Sammelkisten . . verloren worden, das Übrige ward errettet. Stumpf 133b; Errettet dem Griesenwald seinen [verpfändeten] Mandel. Wickram (Wackern. 3, 455 [14]), löst ihn aus rc. und selbst noch: Die Schinkenbeine . . , | die ich zum Frühstück heimlich mir errettete. Prud W. 17, die ich geborgen, heimlich aufbewahrt, vergl. ganz veralt.: Eine Speise mit Salz e. [einmachen, konservieren]. Franck Weltb. 13b. Ferner vgl. in Bezug auf das Wohin: Auf dem Berge errette dich! rc. 1. Mos. 19,

17 ff. — Rette dich auf den Berg. Mendelssohn. — Dazu: Erretter. Pſ. 7, 3; 18, 3 ꝛc.; G. 5, 56; Die Religion .. als Tröſterin, als Erretterin. Sch. 789b ꝛc.; Errettung. 1. Moſ. 45, 7 ꝛc.; Hier .. | winket des Sieges Preis erhabener Chriſtenerrettung. Pucker 159; Wo ihm bald der Strahl der Lebenserrettung | völlig erloſch. 105 ꝛc. — Fort- [2]: ſ. weg-r., z. B. (iron.): Wo wir hinblicken, ſind Rechte und Geſetze auf nicht verfaſſungsmäßigem Wege fortgerettet. Volksz. 8, 93. zur ſogen. Rettung des Staats beſeitigt. — Her- ꝛc. [2; 3]: Sie haben beim Brande ihre Sachen zu uns her-, zu euch hingerettet ꝛc.; Die Vollkraft des Daſeins aus dem Widerſtreit heraus-zu-r. Auerbach SchB. 129; Sich aus der Einzelnigkeit heraus-zu-r. Danzel 269; Devrient 3, 206; G. 21, 66 ꝛc. und mit Fortfalle eines „ſich" (ſ. d. †): Aus ſich [ſich] heraus-r-d drängt er ſich fremden Welten zu. Auerbach SchB. 20 ꝛc.; Alles, was ich draußen lieb gewonnen hatte, wollte ich noch herein-r. in mich. Hölderlin H. 1, 39 ꝛc.; Heilige, die uns in Gottes Gnade hinein-r. wollen. Frenzel Nov. 227 ꝛc.; Daß aus ſo entlegnen Jahrhunderten noch ſovielſe Koſtbare und Schöne zu uns herübergerettet wurde. Kohl-Bet. 1, 252; Welcher aus ſeinen Ausſchweifungen genug Jugendfeuer .. in ſein reiferes Alter herübergerettet. Scherr Bl. 1, 332; Storch Ofen 175 ꝛc.; Wozu die Geiſtlichkeit aus dem Alterthum den Zunder hinübergerettet. JvMüller 1, 474 ꝛc. — Weg- [2]: Laß .. mich nicht zum Raube der Danaer liegen, | ſondern rette mich weg! H. 229b ꝛc., ſ. fort-r. — Zurück- [3]: Beide retten gewiß die ſchnellgeſchenkelten Roſſe | nicht von uns zurück. 223b; Ich .. lerne die Weiſen | der Barden und rette der Töne | zurück in mein Alter, ſoviel ich vermag (G. 32, 87). Denis.

Retter, m., -s; uv.: 1) rettende Perſ. (weibl. R-in): Pſ. 20, 22 ꝛc.; Schnell verbindet ein Bedrängter ſich | mit ſeinem R. G. 13, 318; Meiner R-in. 3; Des Vaterlandes R. Sch. 1a; Deine Götter, | des kranken Weltplans ſchlau erdachte R. 21a [durch die der Weltplan in ſeinem Beſtand geſichert iſt]; Die R-in habt ihr verbannt, nun rettet | euch ſelbſt! 462b; 518a, b; 570a ꝛc.; Ehren-; Lebens-; Seelen-; Staats-, Vaterlands-, Volks-R. ꝛc. — 2) (ſ. 1) weidm.: „der Windhund, welcher die andern vom Reißen des Haſens abbeißt". Laube Dr. 281; Hagedorn 2, 232, auch „Schirmer". ebd.; Ritter. Döbel 1, 120a. — -ei, f.; -en: verächtl. ſtatt Rettung, das Thun und Treiben eines vermeintlichen Retters, z. B.: Manteufel, dieſer Vater der Oktroyierung und aller daraus folgenden R-en. .. Von jener Zeit ab ſtand ſo eigentlich unſer ganzes Staatsrecht auf dem Boden der Rettungen. Volksz. 8, 28; Weiß der Landrath des Kreiſes um dieſe anonyme Staats-R.? 10, 62; Die Seelen-R. des guten Gellert. Danzel 399 ꝛc., vgl.: Zu Anfang der Hinkelder-ſtaatsretterlichen Kunſt. ASodendorf Geſ. 53 ꝛc.; Ein ſolches Retterthum. Volksz. 10, 15; 16; Staatsretterthum. 9, 270 ꝛc.

Rett(-ich), -ig, m., -(e)s; -e; -: 1) Name von Pflanzen, zunächſt Raphanus sativus (beſt.: Garten- oder Rub-R.) und deren eßbare Wurzel von ſcharfem Geſchmack, z. B.: Rettige ... Reize des Hungers. H. 2, 174; Es gäbe viele Thränen, wer alle Rättige ſchälen wollte, z. B. Kürnberger R. 1, 288, ſprchw.: wer ſich um Alles kümmert, zieht ſich viel Unannehmlichkeiten zu ꝛc. Mit mehrern Varietäten, z. B.: Früh- oder Sommer-, Kant-, Monat- [ſ. Radies], Sand-, Winter-R. ꝛc. Ferner: Wilder (oder Acker-, Heiden-)R., R. raphanistrum; Öl-R. = Kohlſaat (ſ. d.) und beſ.: Meer-R. [ſ. Anm.], Cochlearia armoracia, z. B.: Zieht Blaſen .. wie der Meerrettig auf der Haut. Arnim 54; Noch übel, weil er „Merredig" gegeſſen. Klinger Seid. 56; Der Merretig, Kren [ſ. d.]. Reichart Gart. 3, 159; Zwiſchen dem Rindfleiſch und Meerrettig [die zuſammengegeſſen werden, — alſo von einem Machwerk, wozu man ſich ſo gut wie gar keine Zeit gelaſſen, von etwas Zuſammengeſudeltem ꝛc.]. Sch. M. 2, 40, vergl. JMeyer NBtr. 2, 48. — 2) (ſ. 1.) Art Blaſenſchnecke, Bulla rapa, „Rube". — -igen, tr.: Einen r., durch-r., bei den alten Griechen: dem ertappten Ehebrecher einen Rettig in den Steiß treiben: Wenn er gerettigt wird und Haare läßt. Droyſen A. 3, 97; Wenn er die durchrettigt wird. V. Ar. 1, 280 ꝛc.

Anm. Rettig, ahd. rati(c)h, aus lat. radix; Zſſtzg. mer(i)rati(c)h, ſ. Graff 2, 491, wonach das Bſtw. = Meer (ſ. d., Anm. und 3, vgl. Moor, Anm.) erſcheint, doch vgl. engl. horse-radish, wörtl. Pferderettig (ſ. Mähre).

* **Retuſchieren**: ſ. retouch ꝛc.

Reu(-e), f.; 0; -: der ſchmerzl. Unmuth Deſſen, der Etwas gethan, was er nun ungeſchehen wünſchte, — auch oft perſonif. (vergl. Buße 3 u. Reuel): R-e über Etwas empfinden (G. 37, 126), fühlen (28, 154); Einen kommt R-e, zu ſpäte R-e an; Feige, ohnmächtige, düſtre (G. 22, 99); grämiſche (Kant SchG. 72) R-e ꝛc.; Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine R-e, die Niemand gereuet. 2. Kor. 7, 10 ꝛc.; Zur Sorge ſchleicht ſich ein die R-e. G. 10, 292; Aus den Winkeln ſchleichen ihre [der Eumeniden] Gefährten, | der Zweifel und die R-e leiſ' herbei. 13, 44; R-e über eine nicht begangene Bosheit. Hagedorn 2, 151; WA. 1093—1096; Der Wahn iſt kurz, die R. iſt lang. Sch. 78a; Keine R-e nage ihn! 17b; Zerknirſcht von R-e. 293a; 386a; R-e, höllische Eumenide, die ihren Fraß wiederkäut ꝛc. 113a; Scham und R., das Eumenidenpaar. 2b; Sie kam zu ſpät, dieſe feige R-e. Mehr eine ſchwache Tochter der Unentſchloſſenheit als der Überlegung ꝛc. 1074b; Haſſe nicht | mein Angedenken, denn die R-e [über das Gewollte] kam | der That zuvor. W. 11, 149; Unter allen Arten von R. die unſinnigſte. 21, 104.

Anm. Ahd. (h)riuwa, mhd. riuwe (ruw, m. Frant R. 110b[22], ſ. 57[47]; 88[34]), von ahd. hriuwan, mhd. riuwen, reuen (ſ. d.), urſpr. nur mit dem Begriff der Betrübnis, des Leidſeins, vgl. das nach heutiger Bed. pleonaſtiſch erſcheinende: Nach-R., ſ. Schm. 3, 2; Wackern. Gl. 442.

Zſſtzg. z. B.: Armſünder-: die der arme (ſ. d., Anm.) Sünder im Augenblick des Todes empfindet: Eine Armenſünder-R-e empfinden und an einem Strick enden. Gutzkow R. 9, 335 = Galgen-: Luther SW. 60, 94; 61, 117 ꝛc., vgl.: Die Leichpredig, ſo der Dieb .. auf der Leiter ihm ſelbſt zu ſpät galgenreulich .. thut. Fiſchart Garg. 4. — Nach- [Anm.]: Luther 160; Mühlpforth 2, 33; Olearius Baumg. 51a; Auf daß kein N. daraus wachs. HSachs G. 1, 38; 2, 1; 13; Der nagende Wurm der N-e. V. Ant. 1, 224; Vor allen Anwandlungen der N-e ſicher. W. 24, 271; Dem ſtygiſchen Drachen, der N. 26, 7 ꝛc. — Schein-: geheuchelte. Kretſchmann 5, 305. — Todbett-: Reue auf dem Todbett. Scherr Bl. 1, 256.

Reuel, m., -s; 0: veraltend = Reue: [Daß] hernach der „Rewel" allzuſchwer, auch vielleicht umſonſt ſein würde. Luther 8, 251a; 379a; SW. 56, 148; Sonſt kommt das Hündlein R., das viele Leute beißet. 61, 168, 258 ꝛc.; Rollenhagen Fr. 331; 415; 469 ꝛc., ſ. Reuling.

Reuen, tr. u. intr. (haben): 1) (veralt., mundart.) allgm. (ſ. 2) = ſchmerzen, jammern, leidthun ꝛc., ſ. Schm. 3, 2; Stalder 2, 271 ꝛc., ferner z. B.: So wollt ich ihn .. ſchmieren [prügeln], ſein Leib müßt' ihn r. Berlichingen 85; Den dieſer mein Verluſt mehr als ſonſt Alles reut. Fleming 229; Du reuſt alle Leute da, wo ihr ſeid [es thut ihnen leid, daß ihr wegwollt]. Gotthelf Sch. 8; So mir nichts dir nichts ihn fortzuſchicken reue ſie [Das möchte ſie nicht, Das thäte ſie ungern]. U. 1, 244; Die Kuh reut mich übel. 179 [ich verkaufe, miſſe ſie ungern]; Peſtalozzi 1, 275; Wie mich die liebe Mutter reuet! [ihr Verluſt ſchmerzt]. 92; Einer, der mich am meiſten reuet [jammert, dauert]. Schaidenreißer 14b; So reut mich .. herzlich des edlen jungen Bluts Telemachi. 59b; Reun dich nichts als deine Stiefel und Sporn, | dazu deine guten Geſellen? | reun dich nicht mehr deine kleinen Kind? ꝛc. Uhland B. 357. So noch allgem.: Sich Etwas r. laſſen, ſ. 2a. — 2) (ſ. 1) heute hochd. gew.: Reue (ſ. d.) erregen (ſ. a) oder empfinden (ſ. b), in verſch. Fügung: a) zumeiſt unperſ.: Etwas reuet (oder gereuet) Einen, z. B.: Da reuet' es ihn [Gott], daß er die Menſchen gemacht hatte ꝛc. 1. Moſ. 6, 6; Damit mich auch r. möcht das Übel, das ich gedenke, ihnen zu thun. Jer. 26, 3; 19; 18, 8; 42, 10 ꝛc.; Sollte dich die edle Kühnheit r.? G. 35, 267; Dich reuet noch dein Recken! Uhland 393; Höhnen ſie uns ..., es reuet ſie morgen. W. 11, 132 ꝛc. Seltner (ſ. 1): Es reuete die Kinder Iſrael über Benjamin [das über B. Beſchloßne]. Richt. 21, 6 und in gehobner Rede mit Genit.: [Er] reut ihn bald der Strafe. Joel 2, 13; Es reuet mich dieſes Spruches noch nicht. Schuppius (Wackern. 3, 754[34]). Vereinzelt auch mit perſönl. Dat. ſtatt Accuſ.: Wo es ihm nur nicht bald reuet. L. 3, 503; Es reuet dir die That. Olearius Roſ. 26b; Dem Rittmeiſter ſchien ſein Verſprechen zu r. ASchlegel Flor. 371 ꝛc. — Das — auch im Sinn von 1 —: Sich Etwas r. laſſe(n) (ſ. d. 6b), z. B.: Du läßt dich des Übels r. Jon. 4, 2; Laß dich die Thränen nicht reun, noch dieſe ſäugenden Schmerzen. G. 5, 88; Wenn man es ſich nicht r. [ſ. 1 = leid ſein, verdrießen] läßt, das Glas aus der Hülſe herauszubrechen. 37, 123; Laſſen Sie ſich [der von mir Verwundete] dieſe Tropfen Blutes nicht r. 16, 339; Wie oft hab ich mich's ſchon r. laſſen, daß ꝛc. W. 19, 166; Es iſt mir doch unmöglich, mich r. zu laſſen, daß es geſchehen iſt. 21, 166; Weit entfernt, ſich die That .. r. zu laſſen. 31, 17 ꝛc. — b) veraltend perſönl.: Ich reue [gw.: bereue Etwas], z. B.: Ob du recht gereuet und gebeichtet haſt. Luther 1, 222b; Reue ich, ſo ꝛc. ..; reue ich nicht, ſo ꝛc. 223a ꝛc. Auch zuw. mit Genit. ſtatt Obj.: Daß er ſeiner Irrſal reue. 1, 457b ꝛc. — Am häufigſten noch (in gehobner Rede) im Partic.: Reuend = Reue habend, reuig — und, wie dies, auch zuw. metonym. = von Reue zeugend ꝛc., z. B.: Ich ſterbe r-d. Klinger Leidw. 106; Dich deiner Vermeſſenheit .. r-d zu erinnern. L. 1, 132; Eine r-de Thräne. 6, 503; Eine r-de und gehorſame Tochter. Samml. 3, 2; 3, 9; Nicolai 9, 246; In den Schoß | der heil'gen Kirche r-d wiederkehren. Sch. 481a; Um meine Schuld dir r-d zu geſtehn. Derſ.; Sich des r-den Sünders erbarmen. Tieck R. 2, 111; Warf einen r-den Blick in mein Leben. NNr. 2, 215 ꝛc. Ferner bei Ältern auch im ſubſtant. Infin.: Nur mit R. des Volks [das ihn gewählt] zu entſetzen. Lamm 62a; Zu einem gewiſſen Zeugen ſeines wahren R-s. Derſ. (Wacken. 3, 418[9]) ꝛc., was freilich auch das ſchmzgr. masc.: Der Reuen (ſ. Stalder) ſein kann (vergl.: Der und das Schrecken ꝛc.). — c) Reuer(in), nam. wie Büßerin zur Bez. von Mönchs- und Nonnenorden.

Anm. S. Reue u. über die Abwandl. Schm., z. B.: Es kein Muh noch Noth hat gerauen. Fiſchart (Wackern. 2, 1371[2]).

Zſſtzg.: Be-: 1) [1] veralt., mundartl.: Kein Ding das ſeine erſte Vermiſchung ſo ſehr „berawet" als der Menſchen [ihm ſolche Unluſt ꝛc. erweckt], zu einer Anzeige der „berawlichen" [jämmerlichen ꝛc.] Anfangs ꝛc. Schaidenr. 90; So höhniſch Mancher auch mein ſtilles Lied bereut [bemitleidet]. Günther 331; Worin Dir Niemand gleich und Alles dich bereut [dich ſchmerzlich vermißt]. Haller 11; Ruſſiſche Weiber b. [beweinen] ihre Todten. Ebers Reiſ. 6b. — 2) [2]: a) gew. tr.: Etwas b., z. B.: Er b. ſie alte Sünden. Lichtwer 83 ꝛc. (ſ. hernach r.), und zuw. o. Obj.: Das Herz ... | das in ſich gehen und b. ſoll. Sch. 406a ꝛc. — b) (ſ. a) im Partic.: Eine ſtrafbare That ꝛc. und verneint: Wo ſeid ihr hin, ihr unbereuten Freuden? W. 10, 131; 28, 37 ꝛc. Daneben auch veral. mit alt. Sinn: Bereut [mit Reue verſehn, reuevoll, reuig, ſ. † Be] ſein. Luther 1, 416b; 3, 223a; 224b ꝛc. und verneint (ſich zuw. mit dem Paſſ. berührend): Was ihr Muth erſtritten, | wird unbereut [ohne daß es bereut wird — oder: ohne daß man es bereut] Verdienſten zugewandt. Hagedorn 1, 15; Gäb er euch unbereut zur Silberſchiffe hin? Creuz 1, 22; Er drückt unbereut den Dolch ihm in die Bruſt. Haller 125 ꝛc. — b) veralt. unperſ. ſtatt gew.: Lezau 10; Luther 1, 50b; Paracelſus 1, [illegible] ꝛc. und noch: Der Abend, der ihn [gew.: den er] nicht bereut. JDMichaelis 56. — c) veraltend refl.: Er hat ſich bereut. Lehmann 764. — 3) (ſ. 2a) Zur Bereuung des Gelübdes. Thümmel 5, 210; Zwiſchen leichtſinnigen Ausſchweifungen und ſchwermüthigen Bereuungen ſchwankend. Zſchokke 1, 232. — Ge- [2a]: gw.: Etwas gereut Einen: Alſo gereuete den Herrn das Übel. 2. Moſ. 32, 14; Es möcht das Volk g., wenn ꝛc. 13, 17; Gereuete es ihn. Matth. 27, 3 ꝛc.; Den es bitter gereute. G. 5, 211; Laß dich's nicht g.! 13, 165 ꝛc. und mit Genit.: Es gereute mich bald des verkümmerten nüchternen [illegible]. Schleiermacher (Wackern. 4, 1192[27]); Doch war mir keine Handlung ſchier g. Moſcheroſch Gſ. 4, 618 ꝛc. Daneben nicht ſelten mit perſönlichem Dativ ſtatt Accuſativ: Doch kann es Ihnen nicht g. .. Es gereuet mich nicht keineswegs. Eckermann G. 1, 336; Ob ihr Dieſes nicht gereut. Brockes 9, 613; Engel 1, 159; Daß es ihm nicht ... möchte, vor mich getreten zu ſein. G. 26, 71; Lazarus (Mendelsſohn 4, 2, 313); Heinſe A. 2, 197; Fiſcher 3, 2, [illegible] Das euren Mädchen nicht | einſt der Sieg gereue. JH[illegible]

1. 119; Olearius Ros. 279a; Rollenhagen Fr. 563 [1]; Schwab B. 1, 10; Den tapfersten Magen hat die Zeit, | ihr nimmermehr ein Essen gereut [1]. Tieck 16, 334; Willkomm Bank. 1. 32; 251 ꝛc. — Nàch-: z. B.: Das wird dich n. [reuen] und in Doppelzsstzg.: [Etwas,] das wir be-n. nach-n. V. Br. 1, 308.

Reü-ig, a: reueerfüllt ꝛc. (s. reuen 2b), z. B.: R. sein (Gotthelf Sch. 369; U. 2, 74; G. 223), werden (21; 45; König Kl. 2, 33 ꝛc.); Da ihre Lisette .. des Diensts r. geworden. Fam. 1, 32; Sich r. sein (Gotthelf U. 1, 210) oder werden (U. 2, 45) ꝛc.; Halb-r. sagen ꝛc. G. 9, 120; R. seinen Fehler verbessern. 274; Beschämt und r. 15, 102; und als attrib. Ew.: Es freut sich die Gottheit der r-en Sünder. 1, 198; Durch r-e Unruhe das Leben zu verbittern. 18, 97; R-e Betrachtungen. 22, 90; Die r-en Bitten sind Zeus, des Allmächtigen, Töchter ꝛc. V. Il. 9, 501. — **-lich,** a: s. Galgenreu und bereuen 1. — **-ling,** m., -(e)s; -e: 1) = Reuel, nam. sprchw.: Der R. folgt gäben Räthen. Schottel 1126b; Der R. wird ihn beißen. 1118b; Da kam R. bei ihm zu spät. Seifart (Hexabl. 56) 1, 283 ꝛc. — 2) bereuender Schwächling: Du bist ein R. und Das ist der armüthigste Mensch, da hat der Sack immer ein Loch. Auerbach Gv. 253; Galgen-R., Galgenreue fühlend.

* **Reunion** (frz. re-üniong), f.; -s: Vereinigung; Verein, Klubb.

* **Reussieren,** (frz. re-üss- ꝛc.), intr. (haben): Etwas reussiert, glückt; Jemand reussiert, erreicht seinen Zweck, ist in seinen Unternehmen glücklich ꝛc.

Reuse, f.; -n; Reuschen, lein; -n-: ein Korb mit engem Eingang, aus Flechtwerk oder aus Netzzeug über einen Bügel gezogen, zum Fischfang (vgl. Bär IV, Hamen 2 ꝛc.): Die Fisch-R-n. Hiob 40, 26 (Fischreusen. Luther 1, 97a); Fisch-R-n daraus [aus den Weidenschossen] flechten. FWBronner 3, 40; Krebs-R-n. 1, 94; Döbel 4, 96 ff.; Befahl er dem Teichmeister die R-n. Freytag Bild. 1, 252; G. 8, 215; Sich wenden wie Ale in der R. 9, 104; Hagedorn 1, 107; 2, 53; R-n in das Schilf zu legen. EKleist 1, 78; Eine R. bleibt eine R., ob ein Bars oder ein Hecht sich darin fängt. König Kl. 2, 156; Will. 2, 337; Lenz Nat. 3, 55; Die R-n, Säcke (Hamen) und Körbe (Görke) haben die Form von Säcken und sind mit einer Vorrichtung, Kehle, versehen, um den Rückgang des Fisches zu verhindern. Die R-n sind über Bügel gezogen und haben zum Theil Flügel. Die R-n und Säcke sind aus Netzzeug, die Körbe aus Flechtwerk gemacht. Die Fischerei mit diesen Gezeugen, insbesondere mit Flügel-R-n, wohin Hecht-, Blei-, Plötzen-, hohe und enge R-n, sowie große und kleine R-n gehören, mit R-n ohne Flügel, wohin Ball-R-n und Krebs-R-n gehören, mit Aalsäcken oder Hamen und Aal-R-n und endlich mit Aal- und Neunaugenkörben oder Görken wird in der Art betrieben, daß dieselben in das Wasser gesetzt oder gelegt und nach einiger Zeit wieder aufgenommen werden, um den Fang herauszunehmen. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 460; Den Menschenfischern, die in einer sehr künstlichen Fisch-R. (Dekretalen genannt) nach und nach alle Fürsten und Nationen Europens fangen werden. W. 27, 343; Indem du der R. zu entrinnen glaubst, fällst du hinein. Luc. 5, 71; 111 ꝛc.

Anm. Ahd. riusa, mhd. riuse, s. Graff 2, 145; Schm. 3, 132, Nbnf.: Ein Fischreiß. Eppendorf 127; Fang mit Fischreisen. Döbel 2, 234b; Fischerreusch. Zeiler 363; Den Fisch nicht mehr aus der Reüschen zu lassen. Stumpf 754b; So der Otter .. den Fischen nach in ein Ruschen kommt. 611a ꝛc., vergl. Reischen = (Trag-) Korb. Schm. 3, 140. Der in der Preuß. Gesetzsamml. angegebne Untersch. gilt, wie die Bsp. und Zsstzg. zeigen, nur für best. Gegenden (Pommern).

Zsstzg., s. o., nach dem damit zu Fangenden (Fischen, Krebsen), ferner z. B.: Báll-: (s. o.) nam. zum Schlei-Fang, etwa 4' hoch. — Binsen-: aus Binsengeflecht. — Fàch-: an Fache (I 6) gelegt. — Fàng-: Lege-R. — Gárn-: aus Netzzeug. — Lége-: auf den Grund des Wassers gelegt. — Rùthen-: aus Ruthengeflecht, Zain-, Weiden-R. — Sàck-: Garn-R. — Sénk-: Lege-R. — Wèiden-, Zàin-: Ruthen-R. ꝛc.

* **Reüsel** (holländ.), n., -s; 0: Schweinefett, nam. (Schiff.) zum Schmieren des Tauwerks, auch Rösel.

Reüsig: s. reisig II 2. — **Reüster:** s. Rüster.

Reüt: 1) n., -(e)s; -e: ein ausgereuteter Platz, ahd. riuti, mhd. riute, s. Schm. 3, 163 (auch Ried 56, Raut 158, vgl. Kohl R. 2, 196); ebenso: Ge-R., z. B. Künzberger R. 2, 223 ꝛc. (schweizr.: Die Rüti, das G'rüt. Stalder 2, 295, vgl.: Eine Matte ... | das Rütli heißt sie bei dem Volk der Hirten, | weil dort die Waldung ausgereutet ward. Sch. 524b ꝛc.); niederd.: Die Rode, das Rodeland, s. Rottland ꝛc. — Das Neu(ge)reut = Neubruch (s. d.), ahd. niuriuti, mhd. niuweriute (auch: die Neurode). Über Heimgereut dagegen s. Raite 2. — 2) f.; -en: Reute 1. — **-e,** f.; -n: 1) das Ausreuten u. ein ausgereuteter Platz (vgl. Reut 1). Schm.: Der Bergreis wird auf Bergen gepflanzt, wo man R. gebrannt hat. Oken 2, 345 ꝛc. — Werkzeug zum Reuten, Reut-Hacke. Adelung, bes. aber: R., Acker-, Pflug-R., eisenbeschlagner Stab zum Abstreichen der sich an den Pflug, nam. ans Pflugbrett anhängenden Erde. Ders.; Schm. 3, 164, vgl. Brem. Wörterb. 3, 540, auch: Der Reutel, Reuter; das Pflugrodel; die Pflugscharre; der Pflug-Scherrer, -Stecher ꝛc. — 3) Schlosser.: Schlüsselgriff; dazu: R-n-Richter, ein eisernes Werkzeug, ihm die gehörige Gestalt zu geben. — 4) s. Reite 2. — **-en:** 1) tr.: (ahd. riutan, mhd. riuten) Pflanzen-, bes. Baumwurzeln aus der Erde fortschaffen, zur Urbarmachung eines Ackers, so auch meton.: Das Land, Acker r. ꝛc. u. o. Obj.: Da Adam reute [„hackte". Zinkgräf 1, 58]. Agricola 264; Müller Pf. 4, 44 (vgl. raden, roden, schwenden, ausstocken ꝛc.); ferner verallgemeint u. übrtr.: Etwas mit der Wurzel oder ganz und gar fortschaffen, vertilgen (s. austretten), z. B.: Sie haben .. die trunkensten Gefühle | gleich tauben Blüthen aus dem Korn gereutet. Herwegh 1, 144; Tiefwurzelnd Leid aus dem Gedächtnis r. Tieck Makb. 5, 3; Das reutet sie theils mit der Wurzel ꝛc. V. Ov. 2, 24 ꝛc. — Sehr häufig Zsstzg. (s. die von roden): Aus-r. (doch gw. nicht — s. o. — metonym.), z. B.: Pflanzen (Matth. 15, 13), das Gepflanzte (Jer. 47, 4), Unkraut (W. HB. 2, 137), Nessel (Gökingk 3, 109), Dornen (Freytag Bild. 2, 104), Disteln (Alexis H. 1, 2, 320), Dornen und Disteln (Fichte 6, 343; W. Luc. 4, 118), Bäume (Rückert BG. 308; Zinkgräf 1, 297), die Wurzeln zusammt dem Baum (Tieck 3, 384), einen Wald (Gotthelf G. 164; Sch. 524b; Stumpf 608b) ꝛc., die Wurzeln einer alten Religion (Sch. 790), die Wurzel der Zwietracht (W. 27, 37), Jemand bis zur Wurzel zu (Olearius Baumg. 93a), Personen mit Stumpf und Stiel (Rückert Mak. 2, 23), die Menschen aus dem Lande (Zeph. 1, 3), dem Beet die Nessel (Platen 1, 308), dem Wolf die Art des Wolfs (Olearius Ros. 5a), Gewohnheit und Natur (Günther 1011), Irrungen (Luther 1, 164b), Irrthum und Lügen (381a), Ärgernis und Mißbräuche. (6, 210b) a. ꝛc.; Wie ich über sie gewacht habe, aus-zu-r., zu reißen, abzubrechen. Jer. 31, 28; Eigensinn und Unkraut will | frühzeitig ausgereutet sein. Geibel Rod. 153; Hier reut' ich aus, was mich verletzt. Nicolai 1, 127; Soweit wir in die Erde kommen können, r. wir diesen uralten Vorrath [von Metallen] aus. Tieck N. 5, 74 ꝛc.; Ausreutung. JP. 15, 71 ꝛc. — 2) s. reiten III und Zsstzg. — **-er** ꝛc.: s. Reiter ꝛc. — **-ing, ling:** s. Reitling.

* **Revanch-e** (frz. rewángsche), f.; -n: Vergeltung, in gutem und bösem Sinn, z. B.: Zur R. [Rache]. Sch. 107a ꝛc.; im Spiel ꝛc.: eine Partie, wodurch Einem Gelegenheit gegeben wird, den Verlust der ersten auszugleichen: Einem R. geben ꝛc. — **-ieren,** refl.: Vergeltung üben.

* **Reveille** (frz. rewélj), f.; -n: das zum Wecken der Soldaten dienende Trommeln, die Weckrommel: Schlägt manchen guten Wirbel, | R. und Zapfenstreich. Zedlitz; Freiligrath Pol. 2, 11 ꝛc.

* **Reven-ant** (frz. rewenáng), m., -s; uv.: Spukgeist. Ruge Rev. 1, 143. — **-üe** (ü) f.; -en: das Einkommen, die Einkünfte.

* **Reverb-ère** (frz. rewerbère), f.; -n: ein die Lichtstrahlen einer Lampe ꝛc. zurückwerfender und verstärkender Spiegel, und: eine Lampe mit solchem: HKleist E. 1, 224; Stuben-, Gassen-R-n. JP. Fat. 2, 82. **-erieren,** tr.: Lichtstrahlen ꝛc. verstärkend zurückwerfen, s. Reverberier-Ofen.

* **Rever-ende** (lat. rew-), f.; -n: Chorrock evangelischer Geistlichen. — **-énz,** f.; -en: Ehrerbietung. Schaidenreißer 59b ꝛc.; Verbeugung, Bückling: Dankten mit großer R. Stumpf 319b; Große R-en ziehen. W. 11, 250 ꝛc., so auch m., -es; -e: Einen R. machen (Bode Empf. 3, 24; G. 9, 63; Gotter Sch. 47; W. Luc. 1, 309; 343; Laßt ihnen R-e machen. Langbein Liederkr. 158), ziehen (W. 2, 61); Mit einem R. (G. 29, 239; Matthisson A. 7, 10, V. 4, 116; Zachariä 1, 242) ꝛc.; Die asiatischen R-e. V. Ländl. 4, 503; Gegen-R. Thümmel 4, 54 ꝛc. — **-ie,** f.; -en; Träumerei. — **-s,** m., -es; -e: 1) die Rück-, Kehr-, Schriftseite einer Münze, Ggstz. Avers (s. d.), z. B. übrtr. JP. Fat. 2, 292. — 2) ein zu Jemandes Sicherheit ausgestellter Schein (Gegen-, Rückschein). — **-ali-en,** pl.: (vgl. Revers 2) zu Jemandes Sicherheit ausgestellte Urkunden.

* **Revetieren** (frz. rew-), tr.: bekleiden (s. d. 2), nam. im Festungsb.: Die Wälle sind nicht revetiert. Cham. 5, 179.

* **Revidieren** (lat. rew-), tr.: Etwas durchsehn und in Betreff der Richtigkeit prüfen, s. Revision.

* **Revier** (rew-), n. (s. Anm.), -(e)s; -e: Bezirk, Gebiet, Kreis: Inmitten dem R. | der Gräber. Cham. 4, 25; 51; Die Waldungen und R-e [der Jagd]. Döbel 3, 89; Des Hasens wimpelreich R. Freiligrath SW. 1, 253; An Blumen fehlt's im R. G. 11, 40; Der Geisterweihe | gefürchtetes R. Matthisson 96; Das R. seiner Genüsse lag in kamtschadalischen Regionen. Scherr Bl. 1, 21; Im Herbst streicht die Drossel oft aus den höhern R-en ab. Tschudi Th. 102; Der ganzen Welt R. gar tief | in einem harten Traume schlief. Zinkgräf (Wackern. 2, 311[23]) ꝛc. Zsstzg. z. B.: Berg-R. G. 16, 321; 4, 133; Humboldt K. 1, 456; Scheuchenstuel 30 ꝛc.; Doch bleiben wir | im Busch-R. .. Dieses ganze Wald-R. G. 8, 370; Hochgebirgische Eis-R-e. Tschudi Th. 465; Es schmückt ihn, wie die Blum' ein Feld-R. Gries Bos. 18, 44; Das Fluß-R. [s. Anm.]; Eine moskovische Gesellschaft, die .. der Hanse .. in ihren Handlungs-R-en viel Schaden zufügte. Möser Ph. 3, 176; Im weiten Jagd-R. WhMüller 1, 208; Rückert Rost. 94b ꝛc.; Ein flammenschwangrer Dampf beschwärzt das Luft-R. Canitz 240; Durch unser [der Vögel] ausländische Stadt und Luft-R. Droysen A. 1, 375 ꝛc.; Wörlitz, wo ein edler Geist ein Lust-R. schuf. Matthisson E. 1, 372, auch z. B. in einem Garten = Luststück; Nach solchen Zeichen wäre hier | das allerreichste Schatz-R. G. 12, 16; Wenn Heringszüge in ungewöhnlicher Menge in den Schonungs-R-en .. sich zeigen. Preuß. Gesetzs. (1829) 455; Im Stadt-R.; Im freien Wald-R. WhMüller 1, 206 (s. o.: Busch-R.); Dies ganze „Welt-Refier." Abschatz (Wackern. 2, 514[14]) ꝛc. — **-en,** intr. (haben): in einem Revier sich suchend, Beute spähend umthun, — nam. weidm., z. B. von Jäger: Weit r. (Ggstz.: kurz suchen), viel Feld für die Hunde nehmen. Laube Br. 271; ferner: In sonniger Höhe den r-den Falken. Storm (Gartenl. 10, 146b); Ein Blaufuß steigt zum neuen Raube | .. empor, reviert in hoher Luft. Hagedorn 2, 244 ꝛc.; Die Hunde, los der Koppel, | r. überall. Matthisson A. 9, 86 ꝛc., auch: Als ich nun so herumspazierte | und revierte. Rückert Mak. 2, 212; Magst da ein und ausspazieren | und nach deinem Willen um-r. („umbresieren"). HSachs G. 2, 174 ꝛc.

Anm. „It. riviera..., altfrz. rivière, Ufer, eig. Ufergegend, von riparia, aber ... auch Fluß .. Diese Bed. ist dem nfrz. rivière ausschließlich verblieben." Diez 292, vgl.: Ein lustiges Rivier, welches die Stadt verbeifließt. Mandelslo 26a; 69b ꝛc. und (Schiff.) R.: ein für Seeschiffe fahrbaren Fluß. Bobrik. In der jetzt gw. Bed. früher fem.: In der „refyer" der Stadt. Eppendorf 88; 89 ꝛc.; Sah die R. nicht ohne Grausen an. Opitz 1, 179; In der „rivier". Stumpf 164a; 303b; 309a ꝛc.; Von der kleinen Refier .. seines Landes. Zinkgräf 1, 92; In einer R. Sachsenlandes. 240; 202 ꝛc.

* **Revis-ion** (lat. rew-), f.; -en; -s-: die Revidierung, nam. Buchdr.: Es wird der erste gedruckte Bogen genau mit der letzten Korrektur verglichen (revidiert), ob Alles gemacht ist und dieser Bogen heißt die R. Franke Kat. 74. — **-or,** m., -s; -óren: Einer der revidiert, z. B. als Titel für Rechnungsbeamte ꝛc.: Kassen-, Forst-, Post-R.

* **Rev-ocieren** (lat. rew-), tr.: widerrufen. — **-oir** (frz. -oàr), n.: in der Verbind.: A r., auf Wiedersehn. — **-ólte,** f.; -n: Aufruhr, Aufstand, Empörung: „Das ist also eine R.!" Nein, Sire, entgegnet

Liancourt. Das ist eine Revolution. Scherr Bl. 1, 255. — -ölter, m., -s; uv.: ein Revoltierender. Höfer B. 134. — -oltieren, tr. und intr. (haben): eine Revolte machen; (sich) empören: Revoltierte Sklaven. Heine Lut. 2, 87. — -olution, f.; -en; -olutiönchen, lein; -s: Umwälzung, z. B.: Sternk.: die Rückkehr eines Himmelskörpers (Planeten) zu seinem Ausgangspunkt, Umlaufszeit: Siderische, tropische, synodische R. ꝛc. Littrow 159; 801 ꝛc., ferner mit dem Begriff der wesentlichen Umgestaltung der Bhe., z. B.: Wer hält den Fortgang nützlicher R-en im Reich des Wissens mehr auf? Sch. 1002b; Die Erd-R-en, von denen die Gebirgsformationen zeugen ꝛc. und nam. politisch, best.: Staats-R. (s. Umwälzung, umkehren 2d, vgl. Revolte, Rebellion, Putsch, Krawall): Die erste französische R.; Die R. (personif.). Freiligrath Pol. 2, 5; Wo die R. noch nicht ausgegärt. Heine Lut. 2, 31; Mit ihrem Revolutiönchen. Ruge Rev. 1, 199 ꝛc.; Gegen- (Forster Br. 2, 177; Gentz Rev. 141; Thümmel 3, 13 ꝛc.) oder Kontre-R; Hof- oder Palast-R., die nicht vom Volk, sondern von den Personen des Hofs ausgeht ꝛc. — -olutionär: 1) a.: für Revolution gestimmt und wirkend; revolutionsmäßig, „staatsumwälzend": Diese Denkschrift mit ihren unverhüllten gegen-r-en [oder kontre-r-en] Tendenzen. Scherr Bl. 1, 317. — 2) m., -s; -s, -e: r-e Pers.; Einer von der Umsturzpartei, s. Revolutionsgeist, vgl.: Der Staatsumwälzer. Novalis 1, 201 und verächtl.: Umwälzler, Umstürzler, Umtriebler (Heine B. 235). — -olutionieren, tr.: revolutionär machen, z. B.: Eine Gegend r.; Daß der Genius der Revolution die ganze Art und Weise der Kriegsführung selbst r. wurde. Scherr Bl. 1, 337. und intr. (haben): eine Revolution machen, auch in (transit.) Zssg.: Mögen auch die Franzosen Gutes wollen, so sollten sie es doch nicht er-r. König Kl. 1, 94. durch R. erlangen ꝛc. — -olutionist, m., -en; -en: Revolutionär, z. B.: Die königlichgesinnten Gegen-R-en. Gentz Rev. 46 ꝛc. — -olutionistisch: a.: revolutionär: R-e Mittel. 115 ꝛc. — -oluzen, intr. (haben): revolutionär thätig sein: Das ist eine schöne Wirthschaft! Jeder glaubt sich zum R. berechtigt. Scherr Gr. 2, 155. Dazu: Revoluzer. 239; Auerbach D. 1, 145; Eingekerkerten oder hingerichteten Revoluzern. Volksk. (61) 24 (Schröer) ꝛc. — -olver (engl. riwólwer), m., -s; uv., -s: eine vielläufige Pistole und z. B. übertr.: Die R-s, die Umroller und Ausroller seines Geistes hatten die Kugeln immer zum Abdruck bei der Hand. Arndt Stein 62. — -ue (frz. -ü), f.; -n: Musterung, — auch als Titel von Zeitschriften ꝛc.

Rewel, m., -s; uv.: Schiff.: Ende eines Riffs. Dr. Clement (Nat.-Zeit. 13, 539).

* Rez-de-chaussée (frz. redeschoßé), n., -s; -s: das Erdgeschoß; das untre Stockwerk.

* Rha-barber (gr.), m., -s; uv. — f.; -e (Erdmann Waarenk. 304; Oken 3, 1184): Name von Pflanzen, Rheum und deren arzneilich — bes. zu Purganzen — dienenden Wurzeln, wie der daraus bereiteten Arzneien, z. B.: R. nehmen. W. 9, 113 („Reubarbarum", Hutten. Wackern. 3, 230[22]); auch ausgedehnt auf ähnl. wirkende Pflanzen, z. B. Feld-R., Thalictrum flavum (gelbe Wiesenraute); Mönchs-R., Rumex alpinus (Alpensauerampfer). — -chitis, f.; 0: englische (s. d.) Krankheit. — -chitisch, a.: an der Rachitis leidend, s. verknüpfen 4.

* Rhapsod-e (gr.), m., -n; -n: bei den alten Griechen Einer, der umherziehend die Gesänge von Dichtern (nam. die homerischen) vortrug — vgl. Bänkelsänger. — -ie, f.; -(e)n: ein von einem Rhapsoden vorgetragner Gesang, nam. ein Gesang aus den homerischen Gedichten. — -isch, a: bruchstückartig, abgerissen. G. 16, 321 ꝛc.

Rhede: s. Reede.

Rhein, m., -s; 0: Name eines Hauptstroms im Westen Deutschlands, dazu: Vorder-, Hinter-, Mittel-R. (s. u.), die ihn bildenden Quellen; Ober-, Unter- oder Nieder- und Mittel-R. (s. e.), der Strom im obern, untern, mittlern Lauf; ferner: Rheinisch, z. B.: Drei Fuß rheinisch oder rheinländisch (s. d.); So ist über-r. gerade ein solches Oberpaar . . . Ich hatte weder an ein diesrheinisches, noch an ein überrheinisches Paar gedacht. G. 22, 2 ꝛc.

* Rhet-or (gr.), m., -s; -oren: Einer, der die Redekunst gewerbmäßig lehrt oder ausübt. — -orik, f.; -en: Redekunst und Lehrbuch derselben: Das ganze Gaukelspiel der Schul-R. W. 14, 163 ꝛc., selten in frz. Weise betont: Die Schlangen-R. [‿‿‿‿–]. Baggesen 4, 9 ꝛc. — -orisch, a: der Rhetorik gemäß ꝛc.

* Rheum-a (gr.), m., -s; -en: durch Erkältung ꝛc. veranlaßtes Gliederreißen (s. Fluß 5 und flessig): R. im Kreuz. Cale Tag. 4, 65 ꝛc., auch: Der Rheumatism (G. Sch. 1, 127) und gw.: Rheumatismus. — -atisch, a.: vom Rheuma herrührend; in der Weise des Rheumas.

* Rhinoceros, m., uv., -ses; uv., -se: Nashorn (s. d. 1): Die R-e. Heine Rom. 269; DMuseum 1, 2, 270 ꝛc. (vgl.: Der Rhinocer. Andersen 11b; Elephanten, Rhinocer ꝛc. Mandelslo 144b). Auch übertr. (vgl. Rind-, Hornvieh ꝛc.) = Dummkopf: Der Kerl ist das größte R., was ich kenne. Benedix 1, 142; Ein Rh. von Pferdeleu. Mörike R. 356 ꝛc. und so scherzh. in Mz.: Wie rasch waren die „Esel, Schafsköpfe, Rhinocerösse vergessen, die ihm kürzlich herdenweise zugeschleudert worden. Holtei Rebl. 2, 209.

* Rhod-ium (gr.), n., -s; 0: ein seltnes Metall. — -odendron, n., -s; -odendern: Alpenrose.

* Rhomb: s. Rhumb und Rhombus. — -oeder, m., -s; uv.: ein von 6 gleichen Rhomben umschloßner Körper. — -oid, n., -(e)s; -e: ungleichseitiges schiefes Parallelogramm. — -us, m., uv.; -se, -en: schiefes gleichseitiges Viereck, Raute.

* Rhumb (engl.), m., -s; -en: Kompaßstrich.

* Rhythm-ik (gr.), f.; -en: Lehre, Lehrbuch vom Rhythmus. — -isch, a.: dem Rhythmus gemäß, taktmäßig: Burmeister gV. 218; Wer theilt die fließend immer gleiche Reihe | belebend ab, daß sie sich r. regt. G. 11, 9. — Ggs.: Die un-r-e Katzenmusik. D. Georg. XIII. — -us, m., uv.; -en: taktmäßige Bewegung, nam. der abgemeßne, gesetzmäßige Wechsel von Hebungen und Senkungen der Silben in Worten, der Töne in Tonstücken ꝛc. und: Etwas nach solchem Wechsel Abgemeßnes: Lyrische Rhythmen. Droysen A. 3, 403; Angemeßne Rhythmen reizen . . . | das Talent erfreut sich wohl daran. G. 4, 23; Er phantasierte in Tanzrhythmen. Gutzkow R. 6, 33; Des Wohllauts mächtige Gottheit, | die zum geselligen Tanz ordnet den lebenden Sprung, | die, der Nemesis gleich, an des R. goldenem Zügel | lenkt die brausende Lust. Sch. 96a; Takt, R., Numerus [s. d. 2]: das abgezählte Maß der Bewegung, es sei für das Auge, wie beim Tänzer, Ruderer, Sämann; oder für das Gefühl, wie im Pulse; oder für das Ohr, wie die Schläge der Böttcher, der Drescher und der Schmiede, die Töne einer Melodie und die Silben der Worte in wiederkehrendem oder verändertem Zeitmaß auf einander folgen. D. Ländl. 4, 794; W. 16, 191 ꝛc.

Ribb-e: s. Rippe. — -en, tr.: s. reiben, Anm.

* Rib(b)s (engl.), n., uv.; uv.: Art gerippten (s. d.) Baumwollenzeugs: Die Weste von gedrucktem R. König Zer. 1, 22.

Ribeln, Ribsen: s. reiben, Anm.

Richele, f.; -n: (schwzr.) Erd-Rutsch ꝛc.: Jene Erdschlipfen u. R-n, jene Murren u. Rufenen ꝛc. Kohl A. 3, 296.

Richsnen, intr. (haben): s. reich, Anm.

I. Richt, a.: s. aufrecht 1; gerecht 2.

II. Richt: veralt. außer Zssg. (s. d.): 1) m., -(e)s; -e; -es, s. — 2) f.; -en: vgl. Richte u. Ge-R. 3b. — 3) n., -(e)s; -e; -es: s. auch richten 3b u. Ge-R. 3b.

Zssg. (vgl. Schm. 3, 31—38), z. B.: An-: 1) [2] Tisch in Küchen oder Eßzimmern zum „Anrichten" (s. d.) der Speisen. Schm. 3, 35, meist: Die Anrichte. G. 23, 59; 31, 66; Mz.: Die A-en. 61 ꝛc. — 2) (mundartl.) Anleitung, in der Fügung: Einem zu Etwas A. geben. Schm. 3, 34, vgl. Unter-R. — Aus-: selten, in der Verbind.: Gästen A. thun. Schweinichen 2, 183, sie bewirthen, ihnen ein Gastmahl ausrichten. — Be-: 1) [1] Mittheilung, wodurch der Sachverhalt von Etwas dargestellt, — man darüber au fait gesetzt — wird: Eine obre Behörde fordert (erfordert, verlangt, holt ein, empfängt ꝛc.) von einer niedern (von einem Beamten ꝛc.) B. (ausführlichen, genügenden B. ꝛc.) über Jemand od. über Etwas; Dem Vorgesetzten B. über Etwas ab- od. erstatten; Die Zeitungen ꝛc. erstatten, geben, liefern ꝛc. über Etwas, z. B. über politische Ereignisse, über Theater-, Kunstaufführungen, Kunstsachen, Handelssachen, Messen, Börse, Geldkours ꝛc. längre oder kürzre B-e, regelmäßig (täglich, wöchentlich ꝛc.) B.; Dem Arzt B. von dem Gesundheitszustand, über einen Kranken geben; Die Steiger bringen dem Bergmeister B.; Daß er mir von dem Allen gewissen B. gebe. Dan. 7, 16; Danach hätte ich gern gewußt gewissen B. von dem vierten Thier. 19 ꝛc.; Nach Tacitus' B. s. | 22; Auf den B. | der dienstentlaßnen Buhler. Platen 2, 96; Auf eingeholten B. des Magistrats Einem das Niederlassungsrecht ertheilen ꝛc. — a) veralt. mundartl. und theils von einer Mittheilung (Lehre, Unter-R.) über etwas zu Thundes: Herr, dein Befehl, dein heiliger B. Opitz Ps. 119, 52; Katechismus oder christlicher Kinder-B. (Ulm 1536), s. Schmid. W. 432 ꝛc. u. 3; B. [Rath] an die Geschichtschreiber. Stumpf 132a, theils (indem der Begriff der Mittheilung durch Andre zurücktritt) = Bescheid (s. d.): Er wußte in seiner dermaligen Nachtherberge, so klein sie war, so wenig B. als ein paar Stunden vorher in der großen Stadt. Hebel 3, 100; 143 ꝛc. — b) leicht zu mehrende Doppelzssg.: Die Zeitung bringt Börsen-, Getreide-, Handels-, Kredit-, Kours-, Kunst-, Markt-, Meß-, Theater-, Wollmarkts-B-e ꝛc.; Tages-, Wochen-, Monats- (s. u.), Jahres-B. ꝛc.; Der Vogt, dem er die Schrift zum Bei-B. gebracht. Kurz Sonn. 212, zu einem beizuschreibenden B. ꝛc.; Die Geheim-B-e an die ... Cale Denkw. 6, 224; Der Geschäfts-B. des Bundesraths. Nat.-Zeit. 15, 240; Sich an einem ... Konsistorial-B-e müde lesen. Thümmel 4, 47; Mein Arzt hat mir für den Brunnenarzt einen Krankheits-B. mitgegeben; Lügen-B-e sich aufbinden lassen. Auerbach Tag. 161; Ihre Briefe und Monats-B-e. 15, 14; Policei-B.; Dessen Schlachten-B-e die republikanischen Soldaten so entzückten. Scherr Bl. 1, 311; Siegs-B-e. Görres Ber. 116 ꝛc.; Vor-B., ein zum Verständnis des Nachfolgenden vorangeschickter B. (vgl. Vorrede ꝛc.). Sch. 190b; W. 3, 42; 211; 16, 2... ꝛc.; Zeitungs-B. Cale Tag. 4, 65. — 2) [2] mundartl. — Aussöhnung, Ausgleich, auch „Die Berichtung, die Richtung, Verrichtung" Schm. 3, 34; Ein endlicher ... und B. gemacht zwischen . . ihren Leuten an einem und den Landleuten von Schwyz anders Theils, darin wurden sie ... vertragen. Stumpf 722a. — 3) Kranken-Kommunion. Weinhold 77, s. berichten. — 4) [1] Der Guts-B., das Guts-Inventar od. -Recht (s. d.). Schm. 3, 35; Mahl-B. [Geräth]. 36. — Ge- [3]: 1) (weidm.) aufgerichtete od. aufgestellte Dohne (s. d.), z. B. (nach dem Ort der Befestigung): Baum- od. Hoch-G. u. Erden- od. Erd-, Nieder-G. ꝛc., vgl. schwzr.: Das Richti, Falle, Dohne; Das G'richtli, „Hölzchen, womit man eine Mäusefalle richtet" Stalder 2, 273 u. weidm.: Einen Strich ausrichten, mit Dohnen bestecken, einen Dohnenstrich anlegen. ebd.; Diese Angelschnur oder Gerichte [zum Fang der Rothforellen im Zürcher See] heißt die Richte. Oken 6, 354. — 2) (veralt., Kriegsl.) verdeckter Gang, worin sich der Sturmbock fortbewegt. Frisch 2, 117a, vgl. Ein-G. — 3) eine Speise, wie sie zubereitet und angerichtet (s. d.) zu Tisch kommt, in Bezug auf Qualität und Quantität, wo es dann auch von dem erst Zuzubereitenden gilt (soviel davon zu einer Mahlzeit für einen best. Tisch gehört), vgl. Schüssel und Gang 11 ꝛc., z. B.: Wohlschmeckende, theure, wohlfeile, gesunde G-e; Ein gutes (s. d. 2 ...) Glas 2f) G. Fische; Wir haben zu Mittag gw. drei G-e: Suppe, Gemüse und Fleisch; Jakob kochte ein G. . . . Laß mich kosten das rothe G." . . Da gab ihm Jakob Brod und das Linsen-G. 1. Mos. 25, 29 ff.; Ein G. Kraut. Spr. 15, 17; Sie kochte ihm ein Gemüse und sie nahm das G. und schüttet es vor ihm aus. 2. Sam. 13, 8 ꝛc.; Frisch ... heimischer Pastetoren . . Das fade, süßliche G. [„Gericht", Dreckf.] ist ohne alle Würze ꝛc. Burmeister gV. 2, 256; Ein G. Fische angeln. Grimm M. 290; Auf ein G. Karauschen. HKleist Kr. 118; Auf ein schmal G. | setze ihr eingelassne auf ein freundlich Angesicht | und auf diesen Flater. ... 207; W. Luc. 1, 100 ꝛc. — Mundartl. ꝛc.: a) Ri...: Man brachte G-er, deßwegen Ver-ssen genannt. ... Simplicissimus (Wackern. 3, 800[3]). — b) In der Fall...

der Richt. Hutten (232[4]); Mancherlei Richt oder Trachten. Paf Sp. 97a; Die Richt. .. Vier Richt oder Richten. Schm. 3, 35, dazu: Die Nachricht [Nachtisch]. ebd., s. Frisch 2, 116a und verkl.: Subtile Speisen und Krankenrichtel. AClara Etw. 1, 496 rc., vgl. auch: Ein Deutschlein nach französischem Richt [Art der Zubereitung, wohl neutr.]. Jahn M. 179. — 4) von richten = Recht sprechen; ein rechtliches Urtheil fällen rc., — in versch., in einander spielenden Nüancen, s. Haltaus 664 ff., nam.: a) eine richtende Versammlung oder Behörde (Kollegium): Der Vorsitzende oder Präsident, die Beisitzer oder Assessoren, die Schöffen des G-s; Auditor, Sekretär oder Schreiber beim G.; Die Sitzungen, Verhandlungen des G-s; Einen beim G., bei seinem zuständigen G., vor G. verklagen; Einen vor G. fordern, laden, ziehn, bringen; Vor G. erscheinen, kommen, stehn; Das G. hat das Urtheil gefällt, ihn freigesprochen, verurtheilt rc.; Das Urtheil des G-s anfechten; Von einem niedern G. an ein höhres appellieren; Die G-e haben in allen Instanzen gleich entschieden rc.; Der Tod ruft Seelen vor G. Gellert 2, 221; Gonzaga hat | mir ein G. versammelt, dem ich erst | mich stellen muß [, das Urtheil über mein Gedicht zu vernehmen]. G. 13, 196; Ein richtendes und ein gerichtetes G. [das durch die Visitation gerichtete Kammer-G.]. 22, 101; Es dem geistlichen G-e anzuzeigen. Heine Verm. 1, 233; Wie das ernste G. furchtbar die Wage nimmt | und die Könige wägt, wenn sie gestorben sind. Kl. Od. 1, 80 [s. Todten-G.]; Er stellt sich dem G-e, | er zeigt sich selber an. WMüller 1, 398; Es ist noch nicht lange, daß er vor G. mit ihm gelegen ist. W. Luc. 3, 347 rc. Zuw. bez. die Mz. auch die Personen eines G-s, z. B.: Das halbe Dorf, die G-e an der Spitze. Willkomm Sag. 1, 38 = Schöppen rc. — b) der Ort der G-s-Verhandlungen (das G-s-Lokal, -Gebäude rc.): Ich soll aufs G. kommen; wo ist das G. hier in der Stadt?; Die Sache wurde im offnen, im verschloßnen G. verhandelt rc. und daher verhüllend für Abtritt (s. d.). Weinhold 77. — c) G-s-Sitzung, -Verhandlung und deren Ergebnis, der Rechtsspruch, das gefällte Urtheil: G. halten über Einen; Das G. hegen (s. d. 4); Es wird gar ein scharf G. (e) ergehen über die Oberherren. Weish. 6, 6; Es wird ein unbarmherzig G. (e) über Den gehen, der rc. Jak. 2, 13; Welcher unwürdig isset und trinket, Der isset und trinket ihm selber das G. (e). 1. Kor. 11, 29; Gehe nicht ins G. (e) mit deinem Knechte! Ps. 143, 2; Der Herr hat seinen Stuhl bereitet zum G. 9, 8; Nicht ist von Recht noch von G. die Rede, | hier ist Gewalt rc. G. 13, 303; Einem Jeden wird G. gesessen und Urtheil erkannt. Hutten (Wackern. 3, 221[16]); Ein Autor stellt sich den Urtheilen aller Welt bloß, er geht durch gute und böse G-e. Rabner 1, 107; Die republikanische Freiheit des lesenden Publikums, dem es zukommt, selbst zu G. zu sitzen. Sch. 706a rc. — d) (s. c) Das jüngste G., s. jung 7b und Welt-G. — e) (s. d) Gottes G-e, die von ihm verhängten Strafen und Plagen rc., s. Straf-, Zorn-G.: Ich führe die Kinder Israel aus Ägyptenland durch große G-e. 2. Mos. 7, 4; 6, 6; Der Herr hat auch an ihren Göttern G-e geübet. 4, 33, 4 [„ausgeübt" Mendelssohn]; Das ist ein G. über mich! Der Herr hat's ihm geheißen. Sch. 105a rc. — f) (s. e) Das (ewige) G., die (ewige) Verdammnis. Mark. 3, 29; Joh. 5, 24; 29 rc. — g) (veralt., bibl.) das Recht, die Gerechtigkeit: Ps. 33, 5; 72, 1; 89, 5; Jes. 11, 4; 33, 5; Matth. 23, 23 rc.; Wenn Gott mit uns nach seinem gerechten G. und unsrer Verschuldigung ins G-e (c) gehen wollte. Mathesius Pr. 131 rc., Ggst.: Un-G. — h) Das hohe G. (Arnim 4) oder: Das Hoch-G. (s. d.), Bez. des Galgens (vgl. i). — i) die Befugnis des Rechtsprechens, die Gerichtsbarkeit, Jurisdiktion: Alles G-e hat er dem Sohne gegeben. Joh. 5, 22; Off. 20, 4; Entstund Span zw. dem Abt und der Eidgenossen Landvogt zu Frauenfeld von wegen der Hohen-G.; darin ward nach langer Unterhandlung ein Untergang und Ausmarkung zw. den Hoch-G-en des Abts und des Thurgau's getroffen (k). Stumpf 370b rc. — k) G-s-Bezirk, -Sprengel: Einen Missethäter durch ein fremdes G. oder durch fremde G-e führen. Adelung rc.; auch mundartl. Mz.: G-er. Schm. 3, 32 rc. — 5) [2] fem.: a) uzw. (s. 4c): Willst du dich, Gott, aufmachen, zu halten über der Erden | eine G.? Kl. M. 5, 17. — b) veralt. = Richte (s. d. 1b), grade Richtung: Ritt wieder nach Köln zu, welches in die G. fünf Meilen war. Schweinichen 1, 246. — 6) Doppelzstzg. leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp., ohne Bem. zu 4a und b, vgl. die von Hof, Ding II und Richter, — vgl. zu 1 die von Dohne, zu 3 die von Speise, Essen, Kost rc., einzelne mehrdeutig, z. B.: Acker-G., s. Feld-G. a. — All-G. [4]: G. über das Weltall, gw.: Welt-G. — Amts-G.: (veralt.) in Köln rc. zur Entscheidung von Verbal-Injurien, wie Gewalt-G. über thätige. — Amts-G.: a) G. für ein Amtsgebiet und dessen Bewohner (s. Amt 3), z. B.: In Strelitz giebt es ein Stadt- und ein Amts-G. — b) G. zur Entscheidung über Angelegenheiten eines Handwerkamts (s. Amt 4b). — Appellations-G., s. appellieren 1; auch z. B. Ober-Appellations-G. — Augen-G-e [3], Schau-G-e fürs Auge statt für den Magen. Mendelssohn 5, 402. — Austrägal-G-e. Falmerayer Or. 2, 12 rc., Schieds-G. von Standesgenossen, s. Austrag. — Bank-G., Handels-G. an Orten mit Wechselbanken rc. — Bann-G., s. Bannrath. — Dergl. Zusammenkünfte hießen Sprachen, Bauersprachen, weil sämmtliche Hofbesitzer einer Bauerschaft, um sich zu besprechen, zusammenkamen und Bauer-G-e, weil hier die Irrungen der schon stillschweigend in einen Verein getretenen Männer beigelegt oder zurückgewiesen wurden. Immermann M. 1, 291, auch [3]: Für den Magen des Städters sind diese derben Bauern-G-e zu schwer rc. — Baum-G.: a) [4c] öffentlich unter einem Baum gehalten (vergl. Linde 2). — b) [1] Krünitz 9, 359. — Zwiebeln zum Bei-G-e [3]. W. Luc. 3, 27; Keisersberg Post. 3, 88 rc., s. Kompott, — auch Neben-, Zu-G., Ggst. Haupt-G. — Berg-G.: a) über Bergwerkssachen. — b) s. Thal-G. — Binnen-G.: a) wo nur einheimisches Recht zur Anwendung kommt. — b) (in Hannover) Patrimonial-G. über Dörfer, die in einem Amtsbezirk liegen (sog. binnengerechtige Dörfer), vergl. Pfahl-G. — Blut-G. [4a; h], über Leben und Tod des Angeklagten entscheidend, Blut-Bann (s. d.), -Recht: 2. Mos. 22, 3; Gentz Rev. 110; Nach gehaltenem Blut-G-e. G. 26, 130; Herrig 30, 356; Die Argiver hatten über Oresten ein ordentlich Blut-G-e gehegt. Lohenstein A. 1, 1082; Das hohe Blut-G. bricht einstimmig den Stab über des Delinquenten Leben. FMüller 3, 364; Oppenheim J. 1, 239; Sch. 253a; Er setzte sich mit Diesen im Verein zum Blut-G. über M. G. nieder. Wehl Allrw. 124 rc., vgl. Bann-, Frais-, Hals-, Kriminal-, Malefiz-, Zent-G. — Boden-G. [1]. — Bei dem Rüge- oder Bruch-G-e. Möser Ph. 2, 305 (s. Bruch 1m), auch: Brüch(t)en-G., verderbt: Brucken-G., Art Unter-G., das nur über geringe Frevel und auf Geldbußen erkennt. — Burg- (oder Burggrafen-) G. — Chor-G.: (schwzr.) Ehr- und Sitten-G., bestehnd aus dem Pfarrer und einigen Ortsvorgesetzten. Stalder 2, 123, so auch HSachs (Wackern. 2, 89[22] und [23]) rc., vgl. Kur-G. — Civil-G., zur Ausübung der bürgerlichen Rechtspflege, vgl. als Ggst. Kriminal- und Militär-G. — Ding-G., Feld-G. a, s. Haltaus 230 und Manns-G. — Dinstags-, Donnerstags-G., s. Fest-G. — Dorf-G., aus Schultheiß und Schöppen bestehnd. — Ehe-G., über Ehesachen urtheilend, s. Chor-G. — Ehren- und Sitten-G-e für den ganzen Beamtenstand einführen. Ense Tag. 4, 13; Den Zweikampf abzuschaffen und Ehren-G-e anstatt seiner einzusetzen. Denkw. 5, 96. — Eigen-G., Feld-G. a. — Ein-G-e, innre Einrichtung (vgl. Zu-G. b), z. B. der Schreibtische. Weinhold 77b, nam. aber: Unter Ein-G-e oder Besatzung versteht man einen Apparat von kreisförmig gebogenen Blechen, welcher im Innern rund um das Schlüsselloch angebracht ist und das Umdrehen des eingesteckten Schlüssels verhindert, wenn nicht dessen Bart die entsprechenden Einschnitte oder Durchbrechungen enthält. Karmarsch 3, 117; Schm. 3, 35; ferner z. B.: Es nimmt Einen recht Wunder, was Die für ein Ein-G. in ihrem Kopf haben. Gotthelf U. 2, 27; In Kopf und Beinen hatte Vreneli ein ander Ein-G. 28; Daß es ihnen dann etwa eine Störung gebe in ihre Ein-G. [Einrichtung, Plan]. G. 200 rc. — In Civilsachen besteht das Drei-Instanzen-System von Kollegial-G-en: Kreis-G., Appellationssenat — und Oberlands-G. Für kleinere Sachen bleibt zuständig das Einzel-G. (Amtsrichter) rc. Nat.-Zeit. 15, 230. — Erb-G. [4a; h]: auf Grund und Boden haftende, erb- und eigenthümliche Gerichtsbarkeit und das sie ausübende Gericht, Patrimonial-G., wie dies gw. im engern Sinn von der niedern Gerichtsbarkeit Grund-, Hufen-G. — Familien-G., wo Familienglieder über Familienangelegenheiten richtend entscheiden. Fichte 8, 152. — Fehm-G., s. 1. Fehm und Frei-G., z. B. G. 22, 94 rc. — Feld-G.: a) Art Nieder-G. über Feldfrevel rc., mit örtlich wechselnder Bez., z. B.: Acker-, Ding-, Eigen-, Flur-, Grund-, Hof-, Huben- oder Hufen-, Jahr(es)-, Land-, Rug- oder Rüge-, Stab-G. — b) Kriegs-G. im Felde. — Feiertags-, Fest-G. [3], wie es an Festtagen auf den Tisch kommt, ähnlich: Unser gewöhnliches Sonntags-, Montags-G., was freilich auch [4h] ein am Montag gehaltnes G. bez. kann. — Fleisch-G. [3]. — Flur-G., Feld-G. — Forst-G., über Forstfrevel rc., Holz-, Wald-G. — Frais-G., Kriminal-G., s. Frais und Blut-G. — Frei-G-e, welche man nur sehr uneigentlich Vehm-G-e genannt .., G-e der ursprünglich freien Markengenossen rc. Immermann M. 1, 446; 4, 133; Möser Ph. 3, 292 rc. — Freitags-G., s. Fest-G. — Daß er ein Fünfer-G. niedersetzte. Kl. Gel. 316 und ähnl. nach der Personenzahl des Kollegiums. — Ganerben-G., Sammt-G. (s. d. und Gan-Erbe). — Gast-G.: a) s. Gast-Recht 2. — b) [3] ein für einen Gast bereitetes Gericht. — Gau-G.: Gau-Ding, Gericht über einen Gau (Distrikt), seltner: auf dem Gau (= Dorf-G.). — Daß sie, in der Küche waltend, die gute Gern-G-e [3] bereite. Zelter 3, 401, wie du sie gern ißt, s. Leib-, Lieblings-, Wohl-G. rc. — Geschwornen-G. Gutzkow R. 1, 183, Jury (s. d.), Schwur-G., wo Geschworne nach Überzeugung über Schuld oder Unschuld des Angeklagten urtheilen. — Gewalt-G., s. Amt-G. — Das Gewissens-G. oder das G. der Billigkeit [in Rußland] .. sorgt dafür, daß in Verhaft gezogene Menschen dort nicht unverhört sitzen. Hupel. — Die Tyrannei der Glaubens-G-e. Sch. 776b, s. Inquisition 2; Ketzer-G. — Gottes-G.: a) [4e]. — b) [4c] Gottesurtheil (s. d. und Ordalien). — Die schlimmste Sache, die jemals vor ein Götter- oder Menschen-G. gekommen. W. 14, 98 rc., auch [3], vgl. Götterspeise, Ambrosia rc. — Grund-G., s. Feld-G. a und Erb-G. — Hacht-, Haft-G., Art Nieder-G. zu Köln rc. (veralt.). — Hals-G., Blut-G., z. B.: Kein armer Verbrecher ..., | der vor hochnothpeinlichem Hals-G. steht. B. 66b; [Sie] gehörten vor sein Hals-G. Hagedorn 2, 225; Da ein so schreckliches Hals-G. [4c] über mich verhangen wird. L. 10, 175 rc. — Handels-G., für Handelssachen, s. Gast-Recht 2. — Haupt-G. [3 und 4a], Ggst. Neben-G., s. Bei-G. — Heger-G., s. Heger 3. — Hoch-G.: a) [1]. — b) [4h] Galgen. B. 15a; Hebel 3, 159; Müllner 1, 19; Sch. 127a rc. — c) [4i] die hohe Gerichtsbarkeit, und dazu [4c]: In diesem Flecken wird das Hoch-G. gehalten im Zenden Gomms. Stumpf 657b und daher: der Ort, wo das Hoch-G. gehalten wird, sammt dem zugehörigen Bezirk = Kommüne: Oberwallis .. wird getheilt in sieben Gemeinden und Hoch-G., als Gomms rc. .. Diese G. nennen sie Zehenden oder Zenten, d. i. Centene, wie man noch an manchen Orten mehr ein Land-G. ein Centenam, zu deutsch ein Centen oder Zent-G. nennt. Diese sieben Zenden rc. 655b; Kohl A. 2, 79. — Hof-G.: a) ein hohes Landes-G. für Eximierte, z. B. Schweinichen 3, 129 rc. — b) Feld-G. a. — Die runzeligen Beisitzer des Höllen-G-s. W. 13, 44, s. Höllen-Richter und -richterlich. — Holz-G., s. Forst- und Mark-G. — Huben-, Hufen-G., s. Feld- und Erb-G. — Jetzt wird ein Inquisitions-G. | eröffnet. Wort und Blicke werden abgewogen rc. Sch. 432b, s. Inquisition 1 und nam. (s. Inquisition 2) = Glaubens-, Ketzer-G., z. B. übertr. Guhrauer Leff. 1, 164. — Jahr(es)-G. [4c], das alljährlich abgehalten wird, nam. Feld-G. (a). — Kammer-G., der höchste unmittelbar unter dem Landesherrn stehnde Gerichtshof. G. 22, 94 ff. — Wenn ich vor dem Kampf-G. | der Zerterung Verwegenheit bestrafe. G. 35, 209, vor den Kampfrichtern. — Kauf-G., Handels-G. — Ketzer-G., s. Glaubens-G. — Kollegial-G., s. Ggst. Einzel-G. — Kreis-G., für einen Kreis (s. d. 4f) oder Landesbezirk, z. B. Alexis Pit. 22, 183 rc. — Kriegs-G., im Kriege oder über Pers. des Kriegsstandes entschei-

dend (s. Standrecht). König Fam. 1, 298; Ad. 872a ꝛc. — Kriminal-G., peinliches, s. Blut-G. ꝛc., Malefizrath. — Kunst-G., Werke der Kunst ꝛc. beurtheilend, Kritik. Börne 5, 323; B. 93b; Dort wird ein freies Kunst-G. gehegt. Kl. Gel. 319 ꝛc. — Kur-G., aus „gekürten" Personen bestehnd, z. B. früher in Aachen das Kriminal-G. Nopp Aachn. Chron. 1, 34. — Land-G.: a) G. für ein ganzes Land oder einen Landbezirk (s. Landrecht 3), z. B. JvMüller 24, 310; Der Areopag, | als altes heimisches Land-G. Solger Soph. 1, 128 ꝛc. und [4c]: Es sollen in jedem Jahr zwölf Land-G. gehalten werden ꝛc. Schm. 3, 32, vgl. Ober-Lands-G.; s. Einzel-G. — b) G. fürs platte Land (Ggsz. Stadt-G.), und zwar gw. (vgl. Dorf-G.) ein Kriminal-G. — c) (s. b) Blutbann adliger Schlösser über die Unterthanen, im Ggsz. zum Grund-G. (der niedern Gerichtsbarkeit). Dazu: Die land- (Ggsz. grund-) gerichtliche Hoheit besitzen. — d) s. Feld-G. a. — Ein schönes Lebens-G. [3] Das! die Liebe der Braut noch nicht gar und die Zuthat des Bräutigams aufgewärmt! König DFam. 1, 58. — Lehens-G., über Lehnssachen urtheilend, Lehenshof, Mann-G. — Leib-G. [3], Lieblings- (G. 14, 112), Gern-, Mund-G., s. Leib 2 am Schluß. — Linsen-G. [3]. — Malefiz-G., Blut-G. — Mann-G., Lehens-G., s. Haltaus 1306 und Landrecht 3. — Mark-G., über eine Mark (s. d. 4), nam. Holzmark. — Menschen-G., s. Götter-G. — Militär-G., über Militärpersonen, s. Kriegs-G. und als Ggsz. Civil-G. — Mittel-G., zw. Ober- und Unter-G. (s. d.). — Mittwochs-, Montags-G., s. Fest-G. — Die Mord-G–e in Pest und Arad zeigen den Wahnsinn der Herrschenden. Ense Tag. 6, 397, die mörderischen G–e, Ermordungen durch G–e [4]. — Mund-G. [3], Leib-G. W. 34, 270. — Nach-G., dem Haupt-G. nachfolgend, wie Vor-G., ihm vorangehnd, sowohl: a) [3] — als auch b) [4c] s. Schmeller 3, 32. — In Großselfingen im Hechingischen hält man jährlich ein Narren-G. [4c], wo die in Harlekine verkleideten Einwohner jedem Fremden eine Strafe diktieren dürfen. JP. Sat. 2, 151. — Die National- und Provinzial-G–e [3], welche schmackhaft und nahrsam zu sein pflegen. Rumohr Kochk. 9. — Neben-G., s. Haupt-G. — Nieder-G.: a) [1]. — b) = Unter-G., Ggsz. Ober-G., sowohl [4c] die niedre Gerichtsbarkeit, als [4a] ein niedres G., von dem man an ein höhres (oder Ober-G.) appellieren kann, s. Untersuchungs-G. — Orts-G., das an dem in Rede stehnden Ort befindliche G. (vgl. Amts-, Stadt-, Dorf-G.). — Patrimonial-G., Erb-G. — Pfahl-, Pfalz-G., G. und Gerichtsbarkeit über einen (umzäunten) Hof in eines Andern Gebiet, Zaun-G. — Provinzial-G.: a) [3] s. National-G. — b) Gau-, Kreis-G. ꝛc. — Pupillen-G., Vormundschafts-G. — Minos .. | milderte die Qual-G–e. Ad. 11a. s. [4c] und Straf-G. — Rache-G. [4c; c], s. Straf-G. — Reichs-G., für ein ganzes Reich (s. Kammer-G.). Scherr Bl. 1, 25. — Ritter-G., ein G. von Rittern für ihre Standesgenossen. — Rug- (Auerbach D. 1, 137; OMüller Med. 1, 125 ꝛc.), Rüge- (Diefenbach N. 1, 70 ꝛc.) G., polizeiliche Übertretungen rügend und strafend, s. Bruch-G., Feld-G. a. — Sammt-G., wo die Gerichtsbarkeit Mehrern gemeinsam gehört, Ganerben-G. — Schau-G. [3], das nur zum Anschaun, nicht zum Essen da ist, eig. und übertr. Platen 2, 37; Raupach Jf. 78; Spielhagen Pr. 1, 184; W. 7, 85; 23, 186. — Scherben-G., s. Ostracismus. — Schieds-G., ein aus Schiedsmännern bestehndes G. — Schulden-G., über Schuldsachen. — Schuldheißen-, Schulzen-G., s. Dorf-G. — Schwur-G., Geschwornen-G. — Selbst-G., Selbstrache. Apelt. — Send-G., s. Sende. — Sitten-G. Gartenl. 10, 281a; Dies Volks-Sitten-G. 283a ꝛc., s. Ehren-G. — Sonnabends-, Sonntags-G., s. Fest-G. — Stab-G., ein G., das den Stab (s. d.) über Angeklagte zu brechen befugt ist, Blut-G., s. Frisch 2, 313b, dann aber auch von niedern G–en, s. Haltaus 1716 und Feld-G. a. — Stadt-G., im Ggsz. zu Amts-, Dorf-, Land-G. ꝛc. — Still-G. [4c], geheime Sitzung eines G–s. Möser Ph. 4, 194. — Straf-G. [4c; c], Straf-Urtheil, gefälltes oder auch vollstrecktes, z. B.: Für den Poeten ist's zuviel, | dieses entsetzliche Straf-G. G. 3, 130; Vor des Ew'gen Straf-G–e. WHumboldt Son. 46; Ein göttliches Straf-G. L. 6, 510; Da dieses Straf-G. .. nur an der kleinern Hälfte der Nation vollstreckt werden konnte. Sch. 858b; 1129a; Amor's Straf-G. so leicht auf sich zu nehmen. W. 3, 178; 14, 194 ꝛc. — Thal-G., sich über ein Thal erstreckend, Ggsz. Berg-G., namentl. in Halle, vgl. Thalgut. — Thron-G. [4a], wo eine thronende Pers. Richter ist. B. 2a; 114a. — Thür- (Brockes 9, 51), Thuren- (Zwingli 2, 404) G., Thürgerüst, als das aufgerichtete, vgl. [1] und Stalder 2, 272. — Todten-G., bei den alten Ägyptern über die dem Todten zu erweisende Ehre (der Bestattung ꝛc.) entscheidend, z. B.: Das Grab eines Königs, der nach seinem Ableben von dem Todten-G–e für unwürdig erklärt worden war. Schmarda 1, 95; 95 ꝛc. und danach verallgemeint, z. B.: Daheim in Berlin freilich erging über den König, nachdem sein Körper kaum erkaltet war, ein nicht eben sanftes und billiges Todten-G. Scherr Bl. 1, 137 ꝛc. — Un-G. [4g]. Schm. 3, 31. — Universitäts-G. — Ob die Mittel-G–e Nichts haben gethan, so haben's die hohen G–e Gottes und die Unter-G–e des Kaisers gethan. Luther SW. 26, 73; Weder das Unter-G. noch der Senat selbst. W. 14, 41, s. Nieder-G. b. — So konnten die Akten von dem Untersuchungs-G. bald dem Ober-G. eingereicht werden. Schöning Gschw. 1, 239. — Vor-G., s. Nach-G. — Vormundschafts-, Waisen-G., s. Pupillen-G. — Wald-G., s. Forst-G. — Welt-G. [4c; d], s. All-G., z. B. = jüngstes G.: Christus am Welt-G. H. R. 9, 196; Kl. M. 13, 771; Ad. 1040a ꝛc., auch: Die Weltgeschichte ist das Welt-G. 21a. — Winkel-G. Thümmel 3, 22; 71, unbefugtes und heimlich gehaltnes ꝛc. — Wohl-G. [3]. G. 12, 202, ein wohlschmeckendes, s. Gern-G. — Zaun-G., s. Pfahl-G. — Zent-G., s. Cent 2 und Hoch-G. c. — Besonders traf sein Zorn-G. [4c; e] die Tataren. Herrig 30, 390 ꝛc., s. Straf-G. — Zu-G.: a) [3] Bei-G. — b) (vgl. Ein-G.) im Hüttenw.: Die ganze Zusammenstellung des Hammers und aller seiner Bestandtheile heißt auch das Hammer-Zugericht oder der Hammerschlag. Scheuchenstuel 120; Hütten-Zugericht, die Zusammenstellung der unmittelbar zu der Hüttenmanipulation erforderlichen Betriebsvorrichtungen. 134 ꝛc. — Daß er, der sonst über die scheidende Gesellschaft immer das strengste Zungen-G. ergehen lasse [medisiere], heute so mild und nachsichtig sei. G. 15, 104 ꝛc., auch [3] ein aus Zungen bereitetes G. — Zwischen-G. [3], das zwischen zwei Haupt-G–en, nam. zw. Braten und Nachtisch gereicht wird (frz. entremets) ꝛc. — Näch- [2]: 1) Mittheilung über eine Sache, worüber Etwas zu erfahren Einen interessiert, zunächst um sich danach zu richten (s. nachrichten 4), z. B.: Dieses zur N.! Ad. 206b; Das diene dir zur N. ꝛc., dann auch allgm. (s. Kunde II 1): Einem N. von Etwas geben, bringen, ertheilen; Geben Sie mir öfter N., wie es Ihnen geht ꝛc.; N. von oder über Jemand, von oder über Etwas durch Jemand, durch einen Boten, Brief, durch die Post ꝛc., telegraphisch ꝛc. bekommen, erhalten, empfangen, erwarten; Um N. von ihm [über ihn] einzuziehn. Ad. 1081b; Was haben Sie für N–en von Hause?; Ich bin jetzt doppelt .. auf N–en aus Ihrem Lande erpicht. Zelter 1, 340 ꝛc.; Gute, schlimme; erfreuliche, betrübende, (un)angenehme ꝛc.; zuverlässige, sichere, falsche, widersprechende N–en; Auf die erste N. davon eilte er ꝛc.; Die erste N. davon findet sich bei Herodot. — a) veralt., mundartl. masc.: Dem Leser .. bessern N. geben. Olearius Ref. XVIII. — b) Doppelzsstz. z. B.: Börsen-N.; Die Hauschronik .. voll Familien-N–en. JvMüller 6, 341; Friedens-N.; Geheim-N–en. W. 13, 66; Luc. 6, 123 ꝛc.; Post-N.; Privat-N–en, Ggsz. z. B. Zeitungs-N–en; Was außer den .. historischen Büchern an Volks- und Reichs-N–en übrig war. H. R. 9, 149; Nachdem verschiedene Tataren-N–en vorausgegangen. JWiggers Unters. 162, falsche (nach der im Krimkriege fälschlich — angeblich durch einen Tataren — überbrachten N. von dem Falle Sewastopol's); Trauer-N. Ense Biogr. 4, 167 ꝛc. — 2) s. Ge-N. 3b. — Schächt-, Schäft- [2]: beim Salzbergbau im Haselgebirg eine lange söhlige Strecke, mit dem Zweck, das salzhaltige Gebirge aufzuschließen und die künftige Anlage von Schächten für Laugwerke vorzubereiten (auch Schacht-Tritt). Scheuchenstuel 205; Schm. 3, 337. — Unter- (⏑⏑⏑) [1]: veralt. allgm. (schwankenden Geschlechts): Mittheilung von Etwas, das Einem zu wissen noth ist, z. B. in der ältern Rechtsspr.: Die U., sogen. Notificetur ꝛc. Schm. 3, 31; Wenn ihm in dem U. deutlich gewiesen wäre, wo hoch sich die Kosten beliefen. Möser Ph. 2, 155 ꝛc., ferner z. B.: Der liebe Gott müsse euch lohnen für die gute treuliche U. Luther 8, 222b; Da christliche Gewissen nimmermehr können gestillet werden, sie sind denn dieses nöthigen Stücks unterricht, daß ein Christ mit gutem Gewissen ... halten mag nach Landrecht und Gebrauch, denn dieser U. errettet viel Gewissen. 6, 443a (JJonas) ꝛc., — dagegen nach heutigem hochd. Gebrauch nur masc. von der fortgesetzten Unterweisung eines Schülers in dem zu Erlernenden durch den Lehrer, als der Inbegriff der ertheilten Lektionen (Lehrstunden) und des darin Gelehrten: Französischen, englischen U. ꝛc., U. im Schreiben, Rechnen ꝛc. bei Jemand haben, nehmen, bekommen ꝛc.; Einem geben, ertheilen ꝛc.; Jemandes U. genießen; In den U. gehn; Er giebt guten U.; Die er mit der Milch seines U–s getränkt. Kosegarten Rh. 1, 166; U. in der Schule oder Schul-U. G. 21, 55, Ggsz.: Privat-U.; Die Kriegsschule, in welcher Napoleon den Jugend-U. empfangen. Ense Stav. 3, 322; ferner nach dem Ggsde des U–s ꝛc., z. B.: Deklamations-, Fecht-, Gesang- oder Sing-, Klavier-, Lese-, Musik-, Rechen-, Religions- (und Konfirmations-), Schreib-, Schwimm-, Sprach-, Zeichen-U. ꝛc. (vgl. Zsstzg. von Lektion oder Stunde), auch: Daß alle Philosophie ein Vor-U. zur Gottseligkeit sei. Klencke Stolb. 2, 36 ꝛc. Die Mz. ist, wie bei allen Kollektiven, selten, z. B.: Einer der nützlichsten U–e für einen künftigen Regenten. Nicolai 5, 3; An Nichts weniger zufrieden als mit unsern bisherigen Religions-U–en. L. 10, 172. — Vers-: (Salzw.) die Aufklärung der Salzkufen. Schm. 3, 34.

Richt-bar, a.: 1) was gerichtet werden kann, sich richten (s. d. und Zsstzg.) läßt, z. B.: Jedem Winde auf ihn stoßender Meinungen und Rathschläge nach allen Seiten, zu allen Stunden, beweglich und r. L. 5, 374 ꝛc. Die Nudel sind leicht ab-r. ꝛc. — 2) veralt. in Zsstzg.: Ge-r.: Jemandes Jurisdiktion unterworfen. Lehm 669, dazu: Ge-r–keit, heute gw.: Gerichtsbarkeit (s. d.) — -e, f.; -n: 1) Richtung: a) zuw. allgm.: Eine Meile in der R. von Göttingen. Cham. 5, 93; Gieb du meinem Weg die R.! G. 4, 5; Wir haben im Allgm. die R. bezeichnet, welche seine Urtheile durchgängig nehmen. Eckerm. Less. 1, 77; Die R. angeben. Jahn M. 307 ꝛc.; Ist die Nähe des Baums zu gehen, weil er leicht in dessen Fall-R. kommen könne. Gutzkow 3, 255 ꝛc. — b) (s. a) häufig: die grade Richtung, der grade Weg als der kürzeste (s. Richt-Steig, -Weg und Gericht 3b), z. B.: Als ich von der Jagd abkam und in die R. zu jagen glaubte. Alexis C. 1, 1, 142; Laß uns hier | durch diesen Tempel in die R. gehen. L. Nath. 5, 6; Nicht über drei Stunden ... Fußwegs ..., richtiger Distanz nach zu rechnen, wo man .. die R. wandeln möchte. Stumpf 600b ꝛc. — c) (s. a) die grade, richtige, normale Lage, in der sich ... befinden muß: Es hat sich Alles verrückt und der ... thut genug, wenn er, was an ihm ist, die Sache wieder in die R. schickt. Alexis H. 1, 1, 151; Was wir glauben, daß es ganz in der R. sei, mag .. einen kleinen Stoß bekommen haben und der Bau wird schief. 46; Drum kommt nur ... bei uns in die R. [zurecht]. Der. 1, Kap. 11; ... wieder in der R. Auerbach D. 4, 231; Ich brächt' es in die R. schon, ich führt' es doch hinaus. Freiligrath 2, 138; Es geschieht nichts Unvernünftiges, das nicht Verstand oder Zufall wieder in die R. brächten. G. 3, 166; ... der R. 27, 186; Außer Geschick und R. Zelt. 1, ... Reinh. 249; Die Frage würgte ihn wie eine ... Gräte, er konnte sie nicht in die R. bringen. ... 2, 60 ꝛc. — d) (s. a) zuw.: etwas die Richtung Bestimmendes, als Richtschnur (s. d.) Dienendes: ... Halt der Schwachen und eine R. der Unentschiedenen. ... M. 125. — 2) (s. 1) zuw.: etwas Gerichtetes und der Ort desselben, z. B.: a) Wer .. seiner Schwelle ... R. .. überschreitet. G. 12, 183, die wagerecht ... Schwelle; Eine R. [Reihe] Häuser. Adelung ꝛc., s. ... Gericht 1. — b) in Zsstzg. z. B.: An-R., s. An-Richt... Ich reiße mir einen Span aus der Holz-R. ... aufgerichteter Holzstoß, s. richten 3 ꝛc. — 3) (...

-zl.) Nachgeburt, bes. der Kühe. Schmid. W. 431 (auch Verrichtung"); Stalder 2, 273. — -el, n., -s; uv.: Gericht 3b. — -eln, intr. (haben): kleinlich rich-ten und urtheilen: K-de können's [das Werk] mit Tadel -ränden und Lobe. Kl. Ob. 2, 69 rc. Zsstzg. (vgl. die -en richtern), z. B.: Kunst-r. Merck's Br. 1, 64 rc. Dazu: Der Richtler; Das Auweh-Geschrei des Sitten-richtlers. Kosegarten Rh. 1, 56 rc.

Richten, tr., auch zuw. 2d; 4; 5 ohne Obj. oder intr. (haben) und refl. (3): in die Richte (s. d. 1c), in die gehörige, richtige, erforderliche Lage, — und dann überh.: in Ordnung, in Stand bringen rc. Zu dieser Grundbed. gehören die folg. — vielfach in ein-ander spielenden — Bedd. als Nüancen oder Fortent-wicklungen: 1) einem Gegenstand die gehörige, erfor-derliche Gestalt u. Anordnung geben (vgl. zu-, ein-r. 2a), bes. oft: Etwas Krummes grade r. (vgl. schlichten) und vielfach in techn. Anwendungen, z. B.: Die Kamm-macher r. die Hörner, biegen sie grade, zu Platten; Die Weißgärber r. [recken — s. d. 2 — stollen] die Felle, s. -r. 2d; Die Blätter einer Schere oder die Schere, das auszubreitende Kupfer, Eisenstäbe r., s. Richthammer rc., ferner z. B.: Richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Joh. 1, 23 (vgl.: Bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. Jes. 40, 3); Richte [„ebene". Bunz] deinen Weg vor mir her. Ps. 5, 9 (auch Mendelssohn); Dieser [Kamm] richtet und schlichtet die Haare. A. Klara A. 1, 183; Ich richtete meinen Sattel zum bequemen ... G. 15, 21 (s. ein-r.); [Du] tropftest Mäßigung dem ... Blute, | richtetest den wilden, irren Lauf [vrsch. 2e]. ... 1, 25; Ein Häubchen, das sie der Frau Meisterin ... [zurecht machte] für den nächsten Sonntagskirch-gang. Gutzkow R. 5, 143; Wer Menschen Lehre und Weis-heit folget, sein Leben danach richt und regiert. Luther 8, 19a (s. 2a); Richte alle deine Sache nach Gottes Wort. ... 9, 22 rc. — Dazu nam. auch: a) Kochk.: Spei-sen r., sie so zurecht machen, wie sie zu Tisch kommen sollen (s. an-r.): Richt mir eine gestandene Milch. Auerbach ... 1, 59; Der Koch erhielt den Auftrag, Schnepfen und Krammetsvögel zu r. Holtei 3. 1, 356; Recht mürbe zu ... und so kurz als möglich zu richten (zusammenzu-...). Rumohr Kochk. 39 rc. — b) Schiff.: Ein Schiff r. (versch. 2e), zu Paß (s. d. 6b) laden. — c) im Partic.: gehörig; grade so wie es sein muß, z. B.: Eine halbe Maß war bisher für meinen Durst wie abge-messen gericht. Hebel 3, 469; Du hast zwei gerichtete Betten. Auerbach Led. 1, 331, vollständige Gebette, Stand Bet-ten rc. — d) in einigen stehnden Verbind. mit abhäng. Präpos., z. B.: Etwas zurecht od. in Ordnung r. Adelung; Etwas ins Werk (s. d.) r. (od. setzen), es bewerkstelligen, zu Stande kommen machen, z. B. Olearius Reis. 335b; ... 196b; 435b; 945b rc.; Etwas oder Jemand, ein ... (Gutzkow R. 1, 268) rc. zu Grunde (s. d. 8) r., zu Grunde gehn machen, verderben, ruiniren rc., vgl. (veralt.): Zu Boden r. Olearius Baumg. 74b rc.; Wenn etwas zu Schanden (s. d.) gerichtet war .., ob die Sache ... könnte hergestellt werden. G. 33, 178 rc., s. veralt.: ... [die Stadt] in Rauch gericht. Stumpf 394b, ging in Rauch auf, brannte nieder. — 2) einem Gegenstand die erforderliche, gehörige Lage, Stellung, Wendung geben, zunächst (s. 1) ohne Bezug auf ein Wohin, auf ein Ziel des Strebens (a—d): a) Etwas Schiefes grade r.; Etwas senkrecht, wagerecht r., nach der Setzwage r.; So wurden .. Planken gerichtet und andere Mängel gehoben. ... 19, 14; Eine geniale Phantasie ist gleich dem Luftballon ... in die Höhe und in die Tiefe zu lenken, aber das wage-rechte R. wird bei beiden etwas schwer. JP. Fr. 15; Den Zeiger der Uhr, meton.: die Uhr r. (oder stellen); Die Uhr nach der Sonne, nach der Thurmuhr r.; Alle Uhren waren mit Fleiß falsch gerichtet. Sch. 726a; Den Segelbaum (... 27, 40), die Segel nach dem Winde r. rc., vgl.: Das können wir unter uns als ausgemacht annehmen und ... festsetzen, um nach dessen Maßgebung den Streitpunkt zu r. [hin-, festzustellen, zu bestimmen]. Mendelssohn Morg. 13, s. 1 und: Sie mußten stündlich pflegen | des Schenk-und Truchsessamtes und r. manche Bank. Simrock N. 719; ... Wagen wirft um .. Indem wir .. den Wagen r. Tieck (Wackern. 4, 1150[29]) — in die Höhe (oder empor-, auf-)

r., versch. e, s. d. Folg. — So nam.: b) Bauk.: Ein Haus, Gebäude rc. r. (G. 15, 116; 118) oder heben (s. d. 1d), — dazu: Richtung eines Gebäudes (22, 24 rc.), — das verbundene Zimmerholz fertig auf-stellen, s. Richt-Kranz, -Mahl, -Schmaus rc., schwzr.: Aufrichti. — c) Holz r., den Holzstoß aufsetzen. Schm. 3, 33 (s. die Holzrichte); Kohlenbr.: Den Meiler (s. d.) r., den Holzstoß schichten und bedecken, ihn zum Anzünden fertig rüsten vergl. an-r. 1f. — d) weidm. rc.: Etwas gehörig aufstellen, z. B. Fallen, Schlingen, Dohnen rc. r. und mit Dat. zur Bez. Derer, denen die Falle rc. gestellt ist, wobei oft das Obj. weg-bleibt (s. Stalder 2, 273; Schm. 3, 35 und Gericht 1): Füchsen, Vögeln, Mäusen rc., bildl.: einer Person r. Fer-ner auch oft ohne Obj.: R., ver-r.: Jagdzeug ordent-lich aufstellen. Laube Br. und dazu meton.: Ein gerichtet (oder eingestelltes, verrichtetes Jagen, wenn das Wild mit Jagdzeug umstellt ist. 248, s. ein-r. 1; nach-r. 1. S. ferner: Zu Holz [s. d. 6] r., das durch den Hund gefundene Gefährt durch Brüche bezeichnen. 281, in einer — mir wenigstens — nicht ganz klaren Ellipse, vgl. nach-r. 3. — e) mit Bezug auf ein Wohin, auf ein Ziel des Strebens (vgl. Richtung 2), zunächst mit konkretem, dann auch mit abstraktem Obj., vgl. lenken, wenden rc.: Ein Geschoß wohin, auf oder gegen Jemand, auf ein Ziel r. und dafür auch bloß: Es r., z. B.: Die Kanonen r. Fabrik 36ba; Er richtet vor der Schnur den herben Pfeil. | ... zieht des Pfeiles Gäblein nach der Brust heran, | die Schärfe richtet er dem Bogen zu | .. Der Pfeil .. fliegt dahin ..., | doch ... vortretend wandte sie den Todespfeil. | sie richtet' ihn dahinwärts, wo den Gurt die goldnen Schnallen schlossen. B. 157b; Schicklich richtet' und spannt' er diesen [den Bogen] ..., | richtete stracks den herben Pfeil vor der Sehne rc. 213b ff.; Verschwende nicht die Pfeile deiner Augen, deiner Zunge! | Du richtest sie ver-gebens nach dem Kranze | .. auf meinem Haupt. G. 13, 144; Einen Schützen, | .. der sein Rohr auf ihn gericht. Fichtner 132; Unter eitel Büchsen, die auf dich geladen und gerichtet wären als zu einem Ziel. Luther 5, 533a; Diese Bem. schwächt die Kraft seiner [geistigen] Waffen oder lenkt sie von dem Ziele ab, dahin er sie gerichtet hatte. Mendelssohn Morg. 219; Mein Vater wird alle Geschütze gegen uns r.! Sch. 197b; Die Büchsen also gewiß zu stellen und zu r., daß er Herzog W. aus dem Weg räumen wollte. Zinkgräf 2, 14 rc.; veralt.: So haben die Nürnbergischen das Geschütz in [auf, gegen] uns gericht. Berlichingen 75 rc. Ferner z. B.: Die Füße, den Lauf [vrsch. 1], Gang, Weg rc., den Wa-gen [vrsch. a], das Schiff [vrsch. 1b], den Kours des Schiffes wohin, nach, gen Norden oder nordwärts r. Ferner z. B.: Segel gespannt und den Kompaß gerichtet. Ausw. d. Lied. 394; Die Antwort ist dahin gerichtet [bezieht sich darauf], daß rc. Zinkgräf 1, 230; Wahre Einsicht und wohlgerichtete Thätigkeit. G. 26, 342 rc. und (alphabet. nach den ab-häng. Präpos.), zuw. auch zur Bez. des Woher, s. u.: aus: Einen Brief, ein Schreiben, eine Frage, Bitte, Forde-rung, Aufforderung, Mahnung, ein Ansinnen rc. an Einen r.; Richte [s. 5] nicht zu streng die Lieder, die ich nicht an dich gerichtet. Platen 2, 56; Es ist | hier kein Gesicht, an das ich's r. möchte, | was die entzückte Seele mir bewegt. Sch. 346a rc. — Ich richte meine (oder deine) Aufmerksam-keit auf diesen Punkt; Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Luk. 1, 79; Richte dein Herz auf die gebahnte Straße. Jer. 31, 21; Die Schrecknisse Gottes sind auf mich gerichtet. Hiob 6, 4; Die Athener [ihr Sinn rc.] waren gericht auf nichts Anders, denn etwas Neues zu hören. Ap. 17, 21; Grade auf sie richtete ich mein Hauptaugenmerk. Burmeister Gsch. III; Nicht so den süßen Blick auf mich ge-richtet! Cham. 4, 161; Nicht auf Österreich allein richtete Napoleon seine geheimen Betreibungen. Las Case Denkw. 5, 110; Sein Genie auf die Hauptsache gerichtet. G. 17, 17; So sind die Gespräche des Plato oft nicht allein auf Etwas, sondern auch gegen Etwas (s. u.) gerichtet. 33, 17; Wenn wir die Plane .. darauf richteten. Sch. 1, 252; Diese Treue muß auf den wahren Charakter des Originals, nicht, mit Verlassung jenes, auf seine Zufälligkeiten gerich-tet sein. W. Humboldt 3, 16; Alle Augen waren auf die Bahn gerichtet. Kohl Irl. 1, 419; Deren ganzes Dichten nur allein | darauf gerichtet war, ihn zu erfreun. Nicolai 2, 23; Alle diese furchtbaren Hilfsmittel auf einen Zweck gerichtet.

Sch. 778b rc. — Alles zu verdrehn, aus seiner natürlichen Lage zu r. und auf den Kopf zu stellen. Fichte 8, 54, vgl. binden 3f; ausrenken rc. — Den Blick gegen den (oder gen) Himmel r. und feindlich: Das Geschütz gegen (oder wider) den Feind r.; Richte dein Angesicht gegen sie. Hes. 4, 3; Richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volke. 13, 17; Wird er sein Herz r. wider den heiligen Bund. Dan. 11, 28; Mehr als jemals war ich gegen offne Welt und freie Natur gerichtet [ihr zugewendet]. G. 22, 69; Weil die ersten Einwendungen seiner Gegner vorzüglich gegen diesen Brief gerichtet sind. 39, 245; 33, 17 (s. o.: auf); W. 33, 63; Diese [Blasbälge] richtet' er gegen das Feuer. Stol-berg Il. 18, 470 rc. — Den Blick in die Ferne r. (s. u.: zu); Den Kopf in die Höhe (oder empor-, auf-) r.; Richte dein Herz in den Weg! Spr. 23, 19; In [gw.: auf] dich hab ich mein Ziel gericht. Opitz (Wackern. 2, 313[5]) rc., auch veralt.: Einem einen Rauch [s. d. 2] in die Nase r. [stei-gen lassen, ihn betrügend]. Stumpf 211a rc. — Seinen Gang, Weg rc. nach einer Stadt r. rc. (s. auch a). — Er richtete sein Angesicht stracks zu der Wüste. 4. Mos. 24, 1; Der Herr richte eure Herzen zu der Liebe Gottes rc.! 2. Thess. 3, 5; 1. Sam. 7, 3; Zu der Ferne bleibt mein Blick ge-richtet. G. 6, 97 rc. — 3) refl: zu 1 und 2, z. B.: a) Sich grade, in die Höhe r.; Sie richtete sich auf ihre Füße. G. 16, 21 rc., selten so ohne Zusatz — auf-, empor-r., z. B.: Sie [die Ohnmächtige] richtet sich. 34, 305 rc. — b) Als gw. Soldatenkommando: Richt euch! (s. aus-r. 1a) und so (vgl. 2a) substant.: Die Soldaten .. machten Richt. Lewald Ferd. 2, 153, s. auf-r. 3. — c) Sich wohin r., z. B.: Floh ..., fuhr über das Wasser und richte [wandte] sich nach dem Berge Gilead. 1. Mos. 31, 21; Hinauf und über uns soll unser Sinn sich r. Opitz (Wackern. 2, 325[13]); Der Magnet richtet sich nach dem magnetischen Pol der Erde (s. d); Das Schiff richtete sich [od. seinen Lauf] nach Nordost; Das Schiff konnte sich nicht wider den Wind r. Ap. 27, 15 [konnte sich dem Wind nicht entgegen-r. Es] rc. — d) (s. c) Sich nach Etwas r., die Art zu sein, das Verhalten nach Maßgabe des Ge-nannten als Dessen, wovon es abhängt, gestalten und modificieren: Richtet euch nach meinen Worten und nicht nach meinen Thaten; Ich werde mich in Allem nach dir r.; Das ist mein Befehl. Wonach du dich zu r. hast; Der Preis richtet sich nach der Güte der Waare, nach der Konjunktur; Der Lehrer muß sich nach dem Fassungsvermögen seiner Schüler r.; Ebbe und Fluth r. sich nach dem Monde; Der Schauspieler schickt sich in die Rolle, wie er kann, und die Rolle richtet sich nach ihm, wie sie muß. G. 17, 31 rc., s. c und nach-r. Selten mit bloßem Dat. st. nach, z. B.: Wer in der Weltgeschichte lebt, | dem Augenblick sollt' er sich r.? G. — e) (s. d) Sich in Etwas r., sich darein schicken, fügen, zurechtfinden rc.: Sich in die Zeit r.; Die Rechnung, welche also beschaffen, daß sich Nie-mand darein r. mochte. Schweinichen 3, 44 rc., auch: Von allerlei Allarm geängstigt, verlassen von Pferden ..., wußte er sich denn doch so zu r. und zu schicken, daß er von dem unseligen Dorfe loskam. G. 25, 42 rc., s. c. — f) (s. e; d) Sich auf Etwas r., sich darauf vorbereiten und gefaßt halten: Der Wirth hatte sich auf 50 Gäste gerichtet und nun kamen über 100; So will ich mich | auf eine neue Kronbedienung r. Sch. 279a rc., auch: Sonst wurden die großen Herren Monate lang voraus angekündigt ..., man konnte sich schicken und r. G. 7, 235 rc. (s. e). — 4) (s. 1) Einen Streit, Zwist, streitige Sachen rc. r., schlichten, ins Gleiche oder in Ordnung bringen, ausgleichen, beilegen, z. B.: Zwischen meines Vaters rechtlichem Ord-nungsgeist und meiner vielfachen Excentricität die Vorfälle in ein gewisses Mittel zu r. und zu schlichten beschäftigt. G. 22, 67; Weil, wenn beiderseits ansehnlich wackre Leute [disputirend] die Rede führen, Nichts gerichtet wird, sondern die Parteien nur gestreifet werden. Leibnitz 1, 364; Geld viel Hader und Todtschlag richt. H. Sachs G. 1, 142 rc. Auch intr., z. B.: Zudem hatten die Herren Gesandten wegen unsrer .. Völker, so .. mit den Soldaten in Uneinigkeit und Schlägerei geriethen, viel Verworrenes, daß sie neben dem Herrn Gubernator immer zu r. und zu schlichten hatten. Olearius Reis. 5b; Leset, richtet und schlichtet, so gut ihr könnt! W. Luc. 6, 193 rc. Dazu (veralt.): Also ward die Sach gericht .. und in dieser Richtung rc. Stumpf 548b; Ward ein Richtung und Anstal [„Anstand" am Rand] ge-

machet zwischen Herzog Leopolt von Östreich und Denen von Schwyz von wegen der Statt Zug. 725a; 590a ꝛc. S. die folgenden, sich hier eng anschließenden Bedd. — 5) (s. 4) eig. und zunächst von einem zu Gericht zu sitzen und Recht zu sprechen Berufenen: über Etwas oder Jemand das Urtheil sprechen, — dann auch verallgemeint: in der Weise eines solchen entscheidend urtheilen, tr. u. intr., selten refl. mit Angabe der Wirkung: Ein König, der auf dem Stuhl sitzet, zu r. Spr. 20, 8; Der die Armen treulich richtet. 29, 14; Richte recht! 31, 9; Daß sie das Volk allezeit r. . . Daß sie alle geringen Sachen r. 2. Mos. 18, 22; Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gerichte. Joh. 7, 24; Sie r. um Geschenke [lassen sich bestechen]. Mich. 3, 11; Richtet ihn nach eurem Gesetz. Joh. 18, 31; Ap. 23, 3; 24, 6; 25, 10; So soll die Gemeine r. zwischen Dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts in diesem Gericht. 4. Mos. 35, 24; 5. 1, 16; Richtet zwischen mir und meinem Weinberge! Jes. 5, 3; Hes. 34, 17; Gott richtet in aller Welt. Ps. 105, 7; Wie könnte sonst Gott die Welt r.? Röm. 3, 6; Gott hat meine Sach gerichtet. 1. Mos. 30, 6 ꝛc.; Richtet [urtheilt] ihr selbst, ob's vor Gott recht sei, daß ꝛc. Ap. 4, 19; Richtet bei euch selbst, ob's wohl stehe, daß ꝛc. 1. Kor. 11, 13; Warum wird Das für unglaublich bei euch gerichtet [„gehalten". Eß], daß Gott Todte auferwecket? Ap. 26, 8 ꝛc.; Richte selbst, was wäre sie [die Tugend], | wenn sie nicht kämpfen müßte? Oeser; Er war erfahren gnug, die Rechte zu verstehn | und hatte sich schon reich gerichtet. Gieseke; Der richtet zwischen mir und euch, der eben | die einzig unbestochne Wage hält. G. 35, 297; Die jetzige Welt ist Nachwelt, setzet sich, richtet | gleiches Gericht. Kl. Od. 2, 166; Sie r. alle Kriegsforderungen, Rechtslosigkeiten und Staatsfragen ohne Appellation. JvMüller 26, 37; Weil sie [Sonntags in der Kirche] den Anzug einer Gemeine, welche sie sonst nur stückweise richteten, beurtheilen könnten. Rabner 4, 64; Sie gestehe . ., daß sie die Macht | allein, nicht die Gerechtigkeit geübt . . . Ermorden lassen kann sie mich, nicht r.! (s. 6). Sch. 414b ꝛc. — a) der Urtheilsspruch kann Einem ein erwünschtes Recht zusprechen, so zuw. biblisch, z. B.: Der Herr wird sein Volk r. und über seine Knechte wird er sich erbarmen. 5. Mos. 32, 36 [„Recht schaffet der Ewige seinem Volk." Zunz; „Wenn der Ewige seines Volks sich annimmt." Mendelssohn]; Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit. Ps. 7, 9 [auch Mendelssohn; „Schaffe mir Recht" ꝛc. Zunz] ꝛc. — b) häufiger (bibl.): verurtheilen, verdammen: Er hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte [„verurtheile" Eß], sondern daß die Welt durch ihn selig [„gerettet" Eß] werde. Joh. 3, 17; Richtet unser Gesetz auch Einen, ehe man ihn verhöret? 7, 51; Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet ꝛc. Matth. 7, 1 ꝛc.; Mephistopheles: „Sie ist gerichtet." Stimme von oben: „Ist gerettet." G. 11, 207. — 6) (s. 5) ein gerichtliches Todesurtheil vollstrecken: Einen r. (Hebel 3, 61 ꝛc.), vom Leben zum Tode r. (Wackern. 3, 437[32], Fischart), mit dem Schwert, Strang, Rad ꝛc. r., ohne Zusatz gw.: enthaupten. Selten (vgl. 5: Sch. 414b) = tödten, erschlagen ohne richterl. Spruch, z. B.: Sie haben müssen sterben . .; wie man sie gefunden hat, so hat man sie gerichtet [1525, im Bauernkrieg]. Agricola 240. S. hinr. 2b; Nach-, Scharf-Richter. — 7) Dazu: a) Ungerichtet, nam. zu 5: Einen ungerichtet lassen. 571; [Der Papst] will auch von der heiligen Schrift ungericht sein. Luther 6, 393b ꝛc. — b) Richter, s. u. — c) Richtung, s. u.

Anm. S. I recht, Anm. und Graf 2, 419, vgl. aber mundartl. — bes. in Zsstzg. hervortretende — Bedd. nam. Schm. 3, 33 ff.

Zsstzg. z. B.: Ab-: 1) dressieren (s. d.): a) Thiere a. Burmeister gB. 1, 278; G. 4, 68 ꝛc., sie zu best. Leistungen, die man von ihnen haben will, gewöhnen und ziehn; So richtet man Pferde zum Reiten und Fahren, Hunde zum Tragen, zum Ziehn, zur Jagd ab. Falke 1, 6b; Hunde aufs Apportieren, auf Ab- und Widersprung ꝛc.; Bären zum Tanzen; Vögel zum Sprechen, mit der Drehorgel zum Pfeifen eines Stücks a. ꝛc., auch: Es giebt einige [Hunde], die sozusagen sich [s. d. †] fast selbst a. Döbel 1, 109a ꝛc. Vereinzelt so auch (vgl. b), gegen den heutigen allgem. Gebrauch, unter-r., das vielmehr geistige Auffassung des Lernenden und Urtheil in der Anwendung des Erlernten voraussetzt (vgl. auch unterweisen), z. B.: Schon lange unterricht' ich einen schwarzen Ziegenbock für dich und lern ihn Künste ꝛc. Geßner 3, 115; Die Dompfaffen lernen allerlei Stückchen pfeifen und werden bes. in Waldgegenden von Leinwebern und Schustern unterrichtet. Oken 7, 264 ꝛc., s. beir. 1c. — b) (s. a) Jemand a., früher allgem. = unterweisen ꝛc., z. B.: Leute erziehen und a., denen sie die Schäflein Christi wiederum befehlen können. Mathesius Chr. 2, 40a; Er sollte nicht Studenten und Schreiber aus seinen Söhnen ziehen, sondern sie zur Jagd, Reiterei und ritterlichen Tugenden a. lassen. Zinkgräf 1, 103 ꝛc. und selbst noch: Hamlet, wenn er die Komödianten abrichtet. L. 7, 24 ꝛc., dagegen heute gw. nur in Bezug auf das urtheil- und willenlose Verhalten des Abgerichteten, sei es in einem einzelnen, best. Fall, sei es in der mechanischen oder instinktmäßigen Ausübung einer ihm zur zweiten Natur gewordenen Fertigkeit, z. B.: Man unterrichtete nicht, man weckte nicht Keime von Talenten, man richtete ab. Hartmann WB. 121; Nicht vom Unterrichten, sondern vom A. ist die Rede, von einem A., wie Staare und Papageien abgerichtet werden, Worte nachzusprechen. Raumer Päd. 3, 2, 170; Dieses Verstandes-A. 3, 1, 151 ꝛc.; Eine abgerichtete Gliederpuppe werden. Jahn M. 95; Der Wohlstand richtet alle Geister und Herzen nach einem Leierstückchen ab. Sturz 1, 97 ꝛc., vgl. ohne tadelnden Nebensinn: Mit leichter Mühe geriethen die Griechen auf den Schluß, daß man die jungen Menschen wie die jungen Thiere a. müsse und die Abrichtung ihrer Kinder war ihre erste Sorge. Die gemeinen Bedürfnisse bestimmten die Art derselben und alle ihre Kinder würden, wie die Hänflinge, ein Lied gepfiffen oder wie die Hunde den Ball geholt haben, wenn das gemeine Wohl Dies erfordert hätte. Aber sie wollten und bildeten Krieger ꝛc. Möser 3, 66, so von der sichern, zur zweiten Natur gewordnen Fertigkeit, nam. in schlimmen Dingen: Der Dieb richtet seine Kinder aufs Stehlen, auf Schelmstücke, auf Lug und Trug, aufs Betteln ab; Ich wurde in geistigen Dingen so methodisch zur Lüge und Phrase erzogen, so auf eine gewisse herzlose Regelmäßigkeit abgerichtet. Gutzkow R. 2, 123; Wie ist der gute Mann abgerichtet auf Gewinn! Logau 2, 1, 33; Der geringste Kramer . . ist abgerichtet, den Andern durch Freundlichkeit zu betrügen. Rabner 4, 51; Wenn ich mich nur auf einen hübsch abgerichteten Freund hätte verlassen können, der meine schlaue, süße Höflichkeit in derbe gute Wahrheit übersetzte. L. 11, 408 ꝛc. und in Bezug auf das Verhalten in einem vorliegenden Fall nach der ertheilten Vorschrift ꝛc.: [Die Actrice] müßte ja wohl ab-zu-r. sein [für diese Rolle]. 12, 348; Der junge S., den man schon abgerichtet hatte, versetzte ꝛc. G. 28, 207; Zeugen nach Bedürfnis a. 348 ꝛc., s. unter-r. 1b. — c) zuw. mit sachl. (mehr oder minder belebt gedachtem oder personif.) Obj. (s. a, b): Auf seltsame Sprünge richtet die Sprache nur ein Gaukler, nicht ein Dichter ab. Novalis 1, 112; Von ihr hab' ich zu klingen, | die Lauten abgericht. Opitz (Wackern. 2, 314[37]). — 2) [1] Etwas a., ihm genau und vollständig die richtige Gestalt, Größe, Anordnung in den Verhältnissen, Maßen ꝛc. geben, gw. nur in zahlreichen techn. Anwendungen (vgl. abgleichen ꝛc.), z. B.: Stabeisen a. [grade], auf dem Abrichtstock mit dem Abrichthammer (s. d.); Radschienen a. [kreisförmig]; Röhren über einen Dorn (s. d. 3f) a.; Das [Huf-] Eisen a., das Aufliegen auf den nicht zum Tragen best. oder krankhaften Stellen durch eine entsprechende Gestalt des Eisens abwenden. Falke 1, 6; Einen Hammer, Amboß a., die Bahn glattfeilen, s. Scheuchenzuel 4 ꝛc.; Bretter a., glatt hobeln; Das A. [der Stereotypplatten] geschieht auf der Hobelmaschine. Franke Kat. 141; Das Schermesser a., abziehn, schärfen. Schm. 3, 33; (Buchbind.) = abformieren (s. d.); (Bergb.) Bühnloch und Anpfahl richtig abmessen; Die Seifensieder richten die Lauge ab, geben ihr die richtige Stärke im Vh. zum Fett ꝛc. — Veralt. auch in nicht techn. Anwend. (s. ein-r.), z. B.: Dein schwindelnder Verstand, zum Irren abgericht [geschaffen], | sieht oft die Wahrheit ein und wählt sie dennoch nicht. Haller 53; Zeigen sich nun neue Übereinstimmungen, Ordnung und Nutzen und bes. dazu abgerichtete Mittelursachen. Kant SW. 1, 203 ꝛc. — 3) veralt., mundartl. Bedd.: a) (Den Tisch) a., abdecken. Schm. 3, 35. — b) Einen eines Dings oder es ihm a. (richten, be-, ent-, ver-r.), ihn durch Leistung (Zahlung) desselben zufriedenstellen 34: So soll ihr der Brautschatz abgericht[et] und gefolget werden. Erbvgl. Beil. 24, 27; Die Schuld gänzlich a. Fischart B. 109b ꝛc.; Einen Eid a. [leisten] Haltaus 7. — c) Den Schaden a., ersetzen, ausgleichen ebd. ꝛc. — d) Bis . . der Jammer [jammervolle Zustand] mit großem Blutvergießen abgericht [abgestellt, geendet] ward. Stumpf 763a. — e) durch richterl. Spruch ab erkennen. Haltaus ꝛc. — f) refl.: sich beschmutzen, zu-r.: Gnädiges Fräulein werden sich ganz a. Gotz 2, 1[illegible]. — 4) Dazu: a) nam. zu 1: Der (Vogel-)Abrichter Gutzkow R. 9, 56; 58, und (s. 1b): Als Abrichter besinnungsloser Jugend. Jahn B. 150; Statt seiner Lehrer, vielmehr nur seine Schulmeister oder noch deutlicher zu sprechen seine Abrichter. Prutz GschTh. 124; Raumer Päd. 3, 1, 1[illegible]. Abrichterinnen [frz. Bonnen ꝛc.]. Jahn M. 233 ꝛc. — b) Die Abrichtung (1a) eines Hühnerhunds. Döbel 1, 109a ꝛc., auch s. 1b: Möser 3, 66; Erziehung ist dabei nicht sowohl erforderlich als Abrichtung. JGlauren 3, 71 ꝛc. und (2): Rauhe Stellen bleiben immer auf der Rückseite [der Stereotypplatte] zurück und es wird deßhalb noch eine besondere Abrichtung nöthig. Franke Kat. 141 ꝛc. — An-: 1) Etwas a. — nach heutigem Gebrauch [1a] Speisen, das Essen ꝛc. bloß a. (Gotthelf Sch. 307; HSachs 2, 4, 1a), zum Auftragen bei Tisch fertig machen (s. Anricht); Als sie die gerösteten Grundbirn aus der Pfanne auf das Plättchen anrichteten. Hebel 3, 14; Einem einen eignen Brei a. Tieck 3, 52; Ein stattliches Mahl a. Pfeffel Pr. [illegible] ꝛc. Auch — überleitend zu b — übertr., z. B.: Der Stoff zu diesem Auftritt [Lustspiel], der aber so ohne alles Gewürz da angerichtet steht ꝛc. G. 32, 50; Wo man seinen Leser alles Mitzutheilende so nach Geschmack und Gaumen zubereitet und a. mußte. 33, 312; Es sah, was kochete [im Herzen], und eben diese Kocheten wollte es nicht a. lassen. Gotthelf G. 304; Würde so mancher Zank und Streit, ja manche Prügelsuppe [s. d.] unangerichtet unterbleiben. Rockenphil. 2, 215 ꝛc. — b) (s. a am Schluß und anessen ꝛc.) etwas Unangenehmes, Schlimmes bereiten, verursachen, mit persönl. und sachl. Subj. (vgl. anstiften): Er hat mit seiner Dummheit, — seine Dummheit, der übergetretne Strom, der Krieg ꝛc. hat viel Schaden angerichtet (s. u.); Na, du hast 'was Schönes [iron.] angerichtet!; Was hast du angerichtet! J. 39a; Cham. 3, 303 ꝛc.; Nun ist geschlichtet, | was ein poetisch Blut | verwirrt angerichtet | in Haß und Eifermuth. Freiligrath Gard. 35; Er wollte nicht Alles ausbaden, was Andere angerichtet. Gotthelf G. 39; Ich laß mir's halt gefallen; | man richtet mir nicht [illegible] Anders an | als meinen Brüdern allen. Uhland 401 ꝛc. In der ältern Spr. nicht auf Schlimmes beschränkt (s. c); wir ordnen die Beisp. alphabet. nach dem Obj., die veralteten oder doch veraltenden Verbind. durch * bezeichnend: *Arbeit (s. u.: Mühe); Ärgernis (Jer. [illegible]; Röm. 16, 17; W. Luc. 3, 318 ꝛc.); Aufruhr in der Stadt (Ap. 17, 5; Sir. 7, 7); Einem ein rechtes Bad (s. d. 1a; G. 16, 190); Betrübnis (2. Kor. 2, 5); ein Blutbad oder Blutvergießen (Spr. 12, 6); eine Dummheit ([illegible] 225); Feindschaft; *Freude (Weiße Komöd. 2, 231); *Frieden (c: Logau 1, 6, 65; Mathesius Chr. 1, 17), nicht Frieden, sondern Streit und Verfolgung (JMöhm 10, 714); *Gerechtigkeit (c: Jes. 32, 1), Recht und Gerechtigkeit (Jer. 23, 5); ein Getümmel (Sach. 14, 13); Greuel (Jer. 1[illegible] 15); Grimm (Spr. 15, 1). Hader (Spr. 6, 14; 19 ꝛc.); Einem schlimme Händel (Sch. 636a); muthwillige Handlungen (Schweinichen 1, X). Heuchelei (Jes. 32, 6); Jammer (Sir. 3, 29); Krieg und Streit (JMöhm 10, 211); Leid (Spr. 10, 10); Mühe und Arbeit (Ps. 10, 7); Predigt (HSachs 1, 350c); Recht (Jes. 42, 4 ꝛc., s. o.: Gerechtigkeit); Schaden (s. o.; Möser Ph. 3, 206); Schande (Sir. 4, 19); einen Schimpf (Keller Fastn. 539, 4); einen Skandal (G. 22, 371); Streit (s. o.: Frieden und [illegible]); eine Sündfluth (Ps. 29, 10); Unfrieden (Hebr. 12, 15); einen Unfug (W. 9, 280); ein Unglück (G. 20, 93), Unheil; Hader und Unwillen (Kirchhof Wend. 224a); eine Verbitterung (Hebr. 3, 16); Verderben (Spr. 26, 28); Verheerungen (Ense Biogr. 3, 319); eine Zerstörung ([illegible]); eine Verwirrung (G. 15, 115; Kl. 12, 95); ein Zeichen (Ps. 46, 9); Zorn (Röm. 4, 15); Zwist ꝛc. — c) [illegible] im Allgem. veralt.: Etwas ein-, auf-r., s. b, [illegible] manche Verbind. sich hierher ziehn lassen, ferner z. B.:

re Reich, Königreich (Luther 3, 198b; 6, 248b), ein Re-
ment (129a), Schulen und Pfarren (5, 172b) a. [grün-
n]; Einen Bund (2. Kön. 15, 15; 17, 4); einen andern
ottesdienst (Hos. 4, 14) rc.; Bergwerke (Mascon 1. 110);
auern und Thürme (2, 31), die Stadt wieder a. (121) rc.;
ne Krüge [od. Wirthshäuser] a. Erbvgl. 236; Sie richtete
n ihren Hofstaat wieder an. Musäus M. 2, 17; Unsern zerfalle-
n Hausrath wieder a. 34 rc. — An c u. a schließen sich
hn. Anwend., z. B.: d) Bauk.: Holz a., zum Bau
bauen. — e) Hüttenw.: das Kupfer zur Saigerung
rbereiten u. beschicken, s. 3a. — f) [2c] Kohlenbr.:
en Meiler a. G. 18, 41. — g) Maler.: die Farben
hörig zubereiten. — h) weidm.: Einen Vogelherd a.
ber 3, 25 = ein-r. rc. — 2) (veralt.) Einen a.: an-
ten, anweisen, anstiften zu Etwas rc., s. Adm 3, 34;
tius 39; Ein Geschwätz, damit er sie fein wollt a. 2. Mos.
, 25; Das Volk a. und anweisen. Keisersberg Post. 1, 17;
ß er dich richte an | im Haushalten. HSachs 3, 2, 33a;
aß Sybele der Löwen Grimm und Wuth | zu dem Zug des
agens angerichtet [abgerichtet rc.]. Weckherlin 674 rc. —
azu: 3) Anrichter: a) a-de Pers., z. B. (s. 1a):
ie der Anrichter eine Speise rc. Gutzk GR. 2, 262; ferner
1c) = Schichtmeister (s. d. 2) und veralt. (s. 1c):
n Anrichter des Glaubens. Franck Weltb. 37b; Anrichter
r Schule zu Ilfeld. Zinkgräf 1, 187 rc. — b) (s. 1a)
üchengeräth zum A., s. Anricht. — 4) Anrichtung:
das A., z. B. veralt. (s. 1c): Von der innerlichen An-
htung des wahren Christenthums durch Buße. Eckhardt 2,
; Zu Wiederanrichtung der Bergwerk. Hammer Nh.
15; Eine neue Anrichtung des ganzen Gebäudes der Wissen-
aften. G. Ph. 13, 374. — b) (Uhrmach.) das die
iger bewegende (sogen. Vorlege-)Werk. — Auf-
]: Etwas in die Höhe richten, so daß es nun auf-
cht ist, vergl. empor-r., das nicht das Aufrechtsein in
h schließt, obgleich beide Wörter begreiflicherweise
einander übergreifen, z. B.: Die Augen gen Himmel
mpor-r., doch auch (seltner): Die Augen a. Opitz W. 3,
16; Jp. 7, XXVI rc., vgl.: erheben 1; erhöhen 1 rc.:
tr.: a) Etwas Liegendes, Umgeworfnes, Gesenktes, Nieder-
ngendes rc. a., eig. und übrtr., z. B.: Einen (umge-
rissen) Wagen wieder a. Zinkgräf 2, 17; Einen Gefallnen
; Den Niedergeschlagnen, Betrübten tröstend a.; Den ge-
nken Muth wieder a.; Ihr Vaterland wieder a. G. 33,
31; Dein Anblick richt [spätre Lesart: hebt] die Schwachen
f. Hölty 133 rc.; Die Masten wurden aufgerichtet. Steffens
Vadern. 4, 1302[26]); Nehmen | ihm das Kreuz ab, richten
unter Todtengebein auf. Kl. (2, 738[5]); Geschütz (1. Macc.
1, 20); die Banner (Schäfer Liv. 181b); Einen Stein zu
em Mal a. (s. b). 1. Mos. 28, 18; 31, 45; G. 15,
5 rc.; Den Kopf a. Ps. 83, 3 rc.; Brust und Haupt stolz
gen das Verhängniß a. Kellner 3, 18; Wie gehst du also
umm? richte den Rücken auf. JPauli (Wackern. 3, 79[27]);
ufgericht und stehend verscheiden. Zinkgräf 2, 42; Die hoch-
ufgerichtete Zipfelmütze. Tieck N. 7, 60; [Der Igel] richtet
is sich selber gleichsam lebend'ge Pallisaden auf. Brockes 9,
12; Künste, die mir die Haare aufrichteten [sträubten].
ieck 2, 169 rc. — b) auch mit Etwas als Obj., das
st durch das A. entsteht, um dann aufgerichtet zu
ehn und zu bestehn (bestimmter: er-r., s. d.),
z., vgl. (s. a): Einen Stein oder Steine zum Mal —
d: ein Mal (Hes. 39, 15); Altäre, Tempel, Hütten,
hürme, Mauern, Bollwerk rc. a. (Bibel) oder er-r.; Zwi-
hen Erhalten und Neu-A. [der Gebäude] zweifelhaft. G. 21,
18; Mich soll .. | ehren ein Hügel, am hohen Gestade des
Meeres | aufgerichtet. 5, 96; Erbauen .. | ein Roß aus
Ohrenholz, zum Berge aufgerichtet. Sch. 28b rc. u. übrtr.:
inen Bund, ein Bündnis, einen Frieden, ein Friedensinstru-
ent, einen Vertrag, Vergleich, Gesetze, Ordnungen, Staaten,
eiche rc. a. oder er-r.; Das ist ein schönes und heiliges
Huld- und Wechselrecht, das in dem Herzen aller gutgear-
eten Menschen aufgerichtet ist. Hebel 3, 432; Sie richteten
äulen auf. Rabner 1, 54; Es fehlte an Geld, neue Armeen
uf-zu-r. Sch. 984a; 338b; 1099b rc. — Ferner veralt.,
undartl.: c) Einen (mit Etwas) a., ihn in gehörigen
Stand setzen, ihm einen großen Dienst erweisen (iron.).
dm. 3, 33. — d) Den Tisch a. = an-r. 35. — e) im
artic.: Aufgericht, wie aufrecht (s. d. und 2) übrtr. =
ufrichtig, bieder rc. Agricola 668; Luther 4, 203b;
27a; 404a; Ringwald Lautr. 19; 44; 47 rc. — 2) refl.,

s. 1a, z. B.: Lenz richtete sich straff auf. Auerbach Dr. 279; Man richtet sich gegen den Mitunterredner auf. Engel 7, 136; Sich beugen und wieder a. L. 11, 148; Einen Helden, der sich unter der Last der Drangsale muthig aufrichtet. 13, 46 (Mendelssohn); Flügel, die sich nach einer andern Welt a. Jp. 7, 175; Als die Jünglinge vom bemoosten Lager | auf sich richteten. Platen 4, 282; (Bergb.) Der Gang richtet sich auf [der gesenkte, geneigte nimmt die ursprüngliche Lage wieder an]. Scheuchenstuel 15; Wenn sich der krie-chende Busch nicht zum Baume aufrichtete. Sch.; Ob die Schweden von diesem harten Schlage sich je wieder a. würden. Ders.; Richtete er sich an dieser Erinnerung wieder auf. W. Gic. 1, 56 rc. — 3) imperat. [3b]: Steht .. richt auf. Droysen A. 1, 311 = aufgerichtet, aufrecht. — 4) (veralt.) Aller starken Gebäuen ein Wiederauf-richter und Mehrer. Stumpf 707b. — 5) Die Aufrichtung sovieler Obelisken. G. 31, 29; Die Faltungen der Erdrinde (Aufrichtungen der Schichten). Humboldt K. 1, 318; Die Aufrichtung des Bündnisses. rc. — Aus-: 1) [1; 2] gehörig, — nach der richtigen Richtung, Form rc. — richten und anordnen, in einigen Fällen, nam.: a) (Kriegsk.) Jedes Glied der Rottierung muß in sich gerichtet sein, so daß es wirklich auf einer graden Linie stehe und die richtigen Abstände vom Nebenmann zu Nebenmann vorhanden seien. Dieses A. der Glieder, welches vom ersten Gliede anfängt, geschieht auf das Kommando: Richt euch! (τῆρει τὰ διαστήματα). Rüstow gK. 109. — b) beim Emporwinden von Lasten, diese und das Seil rc. gehörig richten, z. B.: bei Bauten; im Bergw.; hierzu Ausrichter, der beim Ausfördern der Kübel das Seil richtende und Stockungen rc. verhütende Arbeiter. — c) (Kupferschm.) Die Beulen a., hämmernd fortschaffen, so daß die richtige Rundung entsteht, s. ausbeulen. — d) (mundartl.) Verworrnes Haar a., (ent-r.) schlichten mit dem Schlicht- (oder Ausricht-)Kamm (Richter, Entrichter). Adm. 3, 33, vgl. Stalder 2, 272. — 2) Etwas durch darauf gerichtete Sorgfalt ausfindig machen oder es näher aus- und durchforschen, nam.: a) (Bergb.): Einen Gang a. (ausgehen, s. d. 10b), (mit der Wünschelruthe) suchen, finden. Jablonsky 384b; Die ersten Kupfererz und Eisenstein sein am Berg Libanon ausgerichtet. Mathesius Sar. 71a; Eine übersetzte (verworfene) Lagerstätte a., mit systematischer Bergarbeit ihre Fortsetzung aufsuchen, auffinden. Scheuchenstuel 19; 247; Oft zerschlägt sich der Gang vor dem Bergmann in 1000 Trümmern, aber der Geduldige .. verfolgt ruhig seinen Weg und sieht seinen Eifer belohnt, indem er ihn bald wieder in neuer Mächtigkeit und Höflichkeit ausrichtet. Novalis 1, 65 rc., ferner: Ein Flöz, welches man auf eine Länge von 7000' ohne Unterbrechung „ausgerichtet“ (zum Behuf des Abbaues näher untersucht) hatte. KCvLeonhard (DViertelj. 1, 1, 59); Scheuchenstuel 19 rc. — b) (weidm.) Ein Wild a., aufspüren, auffinden; „Richt's aus!“ wenn der Hund einer Fährte nachhängen soll. Laube Br. 281. — 3) (weidm.) s. Gericht 1. — 4) Etwas fertigmachen, fertigschaffen, ins Werk richten rc., nam.: a) Etwas Einem (zu sagen, zu bestellen) Aufgetragnes (bei Jemand) a., bestellen (s. b), z. B.: Als er mir von dem Herrn, der mich bestellt, ein Kompliment ausrichtete rc. G. 21, 131; Sagt ihm von meinetwegen, daß rc. .. Er richtete umständlich aus, was ich gesagt hatte. 28, 210; Ein Page tritt zu dem Fürsten und richtet leise Etwas aus. 13, 115; Richtet eurer Frau einen Gruß aus von dem Zundel-Heiner! Hebel 3, 143 rc. — b) Etwas Auszuführendes, zu Thunedes a., ausführen, bewirken, bewerkstelligen rc. (vergl. ver-r. 2), sei es (s. a) in fremdem Auftrage oder aus eignem Antrieb, nam. mit den allgem. sächl. Fw. (es, Das, Alles, Etwas, Viel, Nichts rc.) Obj., ferner z. B.: Eine Sache, ein Werk, ein Geschäft rc., einen Befehl, einen Auftrag (s. a) rc. a., z. B.: Mit Geld kannst du Alles (Viel) bei ihm a.; Wenn nun Aaron und seine Söhne Sol-ches ausgerichtet haben. 4. Mos. 4, 15 rc.; Alle Sache, die er ausgerichtet. 1, 24, 66; Ps. 112, 5; Wer seine Sachen durch einen thörichten Boten ausrichtet. Spr. 26, 6 rc.; Wenn aber der Herr alle seine Werke ausgerichtet hat. Jes. 10, 12; Ap. 14, 26 rc.; Das Geschäft ist dir zu schwer, du kannst's allein nicht a. 2. Mos. 18, 18; Spr. 24, 27; Dan. 8, 23 rc.; Josua richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war. 1. Macc. 2, 15; Ps. 103, 20; Joel 2, 11 rc.; Wie der Bischof sah, er richt Nichts aus. G. 9, 7; Sie haben's fein ausgerichtet, die lieben Löffel. Luther SW. 64, 334; Ja, wenn's mit Saufen wär ausgericht! HSachs 1, 460a; Zeiten, wo persönliche Größe noch Etwas ausrichtete. Sch. 991a; Wenn eine Welt von Männern | mit aller Rede-kunst Nichts ausgerichtet, | hat eines Weibes Güte übermeistert. Schlegel Sh. 7, 240; Da hatte ich die Sache wohl ausgericht. Schweinichen 3, 109; Das, was unmöglich scheint, a. Tieck Gs. N. 1, 157 rc. Auch mit persönl. (sogen. ethischem) Dat., zur Bez. des Auftraggebers: Daß du mir den Auftrag (die Kommissionen, das Geschäft rc.) ja gut ausrichtest!; Das thue ich nicht, Das kann die Mamsell sich allein a. Spitz (Volksz. 10, 71) rc., minder gw. insofern es nicht der eig. Auftraggeber ist, sondern nur Der, dem es zu Statten kommt: Ich habe weder dem Neugie-rigen durch Nachrichten, noch dem Forschenden durch Ver-nunftgründe Etwas ausgerichtet. Kant 3, 104 rc. — c) (s. b; d; e) minder gew. Verbind., z. B.: von Pflichten und Leistungen (s. 3c): Richte dein Amt redlich aus. 2. Tim. 4, 5; Er richtet sein Amt aus auf dem Altar und that .. dem Allmächtigen ein feines Opfer. Sir 50, 16 rc.; Daß er Brandopfer, Speisopfer und das Fett der Dankopfer da-selbst ausrichtete. 1. Kön. 8, 64; 1. Chr. 17, 2 rc.; Ich will mein Gelübde a., das ich dem Herrn gelobet habe. 2. Sam. 15, 7 rc., ferner z. B.: Meine Kräfte .. haben mir dies Vermögen ausgericht [„geschafft“. Zunz; „erwor-ben“ Mendelssohn]. 5. Mos. 8, 17; Diese Wohlthat, welche durch uns ausgerichtet wird. .. Solcher reichen Steuer hal-ben, die durch uns ausgerichtet wird. 2. Kor. 8, 19 ff. (vgl.: „Beisteuer, die von uns besorgt wird“. Eß); Also soll mein Zorn vollendet und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden. Hes. 5, 13; Die Winde .. toben und richten den Zorn aus Deß, der sie geschaffen hat. Sir. 39, 34 rc.; Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere .. Ihr werdet die Städte Israels nicht a. [sie so fliehend nicht alle durchmachen], bis des Menschen Sohn kommt. Matth. 10, 23; Wenn zwei Körper eine Wirkung a. [her-vorbringen]. Kant 6, 131; Wenn das Reden und Spielen durch Maschinen ausgerichtet [verrichtet, gethan] würde. Jp. 15, 59; Zu verweilen bis morgen noch, daß ich ihm alles | Ehrengeschenk ausrichte [fertig, vollständig besorge]. V. Od. 11, 352 rc., auch als verhüllender Ausdr.: Seine Noth (s. d. 3) a. Luther 4, 393a, heute gew.: ver-r. (s. d. 2a). — d) (s. b; c) Strumpfwirk.: Strümpfe a., die gewalkten fertig zu-r., durch Rauchen u. Scheren. — e) (s. b; c) sehr häufig: Ein Mahl, Gastmahl, Gast-gebot, einen (Fest-)Schmaus, ein Fest, eine Hochzeit rc. a., als (Haus- oder Gast-)Wirth alles Nöthige dazu be-sorgen und geben, z. B.: Die Hochzeit wurde auf des Oheims Schloß ausgerichtet. G. 17, 148; Der Taufschmaus .. wurde im Wirthshause ausgerichtet. Gotthelf U. 2, 193; Indem er die Hochzeit [beider Kinder] auf einen Tag aus-richtete. W. Luc. 4, 30; Daß die vornehmen Leute einander ihr Silbergeschirr liehen, wenn ein großes Gastmahl aus-zu-r. war. HW. 1, 124; Att. 4, 1, 81. Dazu: Du thust ihnen gute Ausrichtung, wie ein reicher Wirth seinen Gästen zu thun pfleget. Luther 6, 347b rc. und nam. = Hoch-zeits- oder Taufschmaus: Zu Ausrichtungen oder sonst zur Nothdurft Rehböcke zu schießen. Preuß. Edikt v. 13. Juli 1754 (s. Nat-Zeit. 15, 228) rc. — 5) veralt., mundartl. Bedd.: a) [4] Streit, Hader rc. a., schlichten; Eine Sache a., durch Rechtsspruch endgültig entscheiden. Haltaus 78; Das ist eine ausgerichte Sache (ebd.) oder ausgericht (Alberus 40b rc.), ausgemacht, entschieden rc. — b) den Sinn, die Meinung von Etwas ausmachen; festsetzen, aus-drücken rc.: Luther 1, 555a; 4, 216a; 5, 345b rc. — c) Eine Schuld, Geld, Zins rc. a., zahlen, ent-r. 2. Macc. 4, 27; Luther 1, 197a; 3, 111b; HSachs 1, 528b; Stalder 2, 273 rc., s. 4c. — d) Jemand a. (s. c), ihn befriedigen, abfinden rc. Mathesius Sar. 135a; Eine Tochter a., ausstatten. Adm. 3, 35. — e) Jemand a. (s. a), ihm auf seine Klage Recht sprechen. Keller Fastn. 234, 8; 523, 10. — f) Jemand a., schmähen, schelten, über ihn medisieren (vgl. ver-r. 3c), (s. Adm. 3, 37): Fischart Ehz. 18; Großm. 75; Franck Weltb. 133b; Sie mögen nun von mir sagen, was sie wollen und mich brav a. Knebel 3, 39; Luther 2, 384b; 4, 199a; HSachs G. 2, 132; Uns ins Gesicht a. Hinterm Rücken thut üble Nachred nicht weh. Spindler St. 1, 32 rc., vgl.: Seinen Nächsten be-r. und verleumden. Keisersberg Höll. Löw. 28. — 6) Ausrichter:

Einer, der Etwas ausrichtet, z. B.: a) s. 1b. — b) (s. 4) Vollstrecker, Ausführer (Exekutor), — z. B.: eines Testaments. Hebr. 7, 20; Haltaus 60; Kretschmann 5, 310 &c.; Als Diener, Ausrichter u. Schaffner des Papsts. Hutten (Wackern. 3, 222[41]); Von den Ausrichtern der Regierung. DViertelj. 1. 1, 369; Die Willkür des Ausrichters [Dieners, als Vollstreckers der Befehle des Herrn]. G. 23, 202 &c. (s. Ahm. 3, 34) und fem.: Ausrichterin — ihres Amts (H. 11, 203), ihrer Gesetze (Ad. 1111b), ihrer Befehle (W. 17, 143) &c. — 7) Ausrichtung, das A., auch das Ausgerichtete, s. nam. 4c u. — (s. 5c) Zahlungstermin. Stalder. — Be-: 1) veralt.: in den richtigen, gehörigen, erforderlichen Stand versetzen, z. B.: Den Tisch b., decken (an-r.): Sitzen täglich zu berichtem Tisch. Schaidenreisser 2b; Alle Sachen wurden schnell bericht [kamen schnell in Ordnung]. Luther 1, 195b &c.; Die Gewissen b. und trösten [vergl. a und 3a]. 5, 256b &c. So nam. noch: a) kirchl.: Einen b., mit dem Sakrament versehn. Luther 6, 112b ff., — bes.: einen Kranken. Kosegarten Rb. 1, 65; Daß er sich b. ließ vor seinem Ende. Luther 3, 530b &c. — b) (Münzw.) Münzen, Münzplatten b., gehörig runden, s. ausstückeln. — c) (weidm.) Einen Falken b., ab-r., zähmen. — 2) Einem Etwas, — über Etwas b., ihm Bericht davon erstatten, Mittheilung darüber machen, melden, wobei das Verhalten des Bericht Empfangenden und, wie er dadurch berührt wird, ganz außer Frage bleibt (s. 3 und versichern): Die Polizeibeamten müssen ihrem Chef täglich (über) alle Vorfälle in der Stadt b.; Dem Arzt über das Befinden des Kranken b.; Noch Gräulichers hat mir derselbe Mann | berichtet, was in Sarnen ist geschehn. Sch. 522b &c. Das Gemeldete kann auch durch einen abhäng. Satz ausgedrückt sein oder fortbleiben, wie andrerseits auch der persönl. Dat. (vgl. 3): Sie b. ihm das Geschehene, — was dort geschehn ist oder sei; den Tod des Kaisers, — daß der Kaiser todt ist oder sei. seltner: Die Jung' ist schuldlos, die ihn todt berichtet [meldet]. Schlegel Sh. 6, 195 &c.; Dem alten König zu b., | wie nah &c. W. 10, 113 [in d. Ausg. 1794, Bd. 10, 281: Den &c., s. 3b]; Man hat Ihnen in der That falsch berichtet. Heine Reis. 2, 264 &c.; Ein Narr kann mehr plaudern, weder [als] zehn Weise(n) b. [antworten] können. Luther 6, 319b &c.; Die Zeitungen b. — [gerüchtsweise] von einem großen Siege &c., — den Sieg — [Detail] über den Sieg &c. — Ungew.: Ein Schreiben, das mir die Ankunft eines wahren Wundermenschen berichtiget. JMüller F. 122. — 3) Einen b., vgl. 2, davon versich., insofern die Pers. hier als das von dem ihr Kundgewordnen berührte u. modificierte Obj. erscheint, z. B.: a) (vergl. 1) Einen zurechtweisen, vergl.: Ich lasse mir b., ich empfange Bericht; Ich lasse mich b., fast = berichtigen (s. d.) ich nehme Belehrung an. Ahm. 3, 37; „Wir müssen eine so gelehrte Feder wie die Ihrige auf den letzten Nothfall aufsparen". Der Oberpriester ließ sich [Acc.] b. W. 14, 167 &c.; Don Sylvio, der nicht zu b. war, wenn er sich einmal Etwas in den Kopf gesetzt. 1, 242; Sie sind gewiß nicht recht. | B. könnt' ich Sie. Ayrer 280a. zurechtweisen; Drum will er auch Die b., | die auf falschem Wege sind. Opitz Ps. 48 &c. In den übrigen Fällen — die wir nach grammat. Beziehungen ordnen — näher an 2 grenzend, doch mit der angegebnen Nüance: b) Einen b., von Etwas in Kenntnis setzen, es ihm mittheilen (vgl. benachrichten); Daß ich dich berichte, wie es deinem Volk ergehen wird. Dan. 10, 14; 9, 22; Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß &c. Ap. 21, 21; Wie obgedachter Oberkaufmann mich berichtete. Andersen 22b; Da wurde ich berichtet, daß &c. 121a; Ihr könnt euch unter die Andern | wieder stellen, ihr habt den König genugsam berichtet. G. 5, 187; So zweifl' ich fast, ob du mich treu berichtet. 13, 308; Er hat Sie nicht mit Unwahrheit berichtet. 22, 62 [vergl.: Ihnen keine Unwahrheit &c.]. Moscherosch Ges. 2, 918; Bericht mich, wer und aus was Land du seist. Schaidenreisser 55b; 56b; JESchlegel 1, 416; W. 15, 180; Sobald sie von der Alten | berichtet [worden] ist, das gelbe Haar sei da. 20, 104; 7, 58 &c., s. d. — c) (s. b) veraltend mit Genit. der Sache bei den allgm. sachl. Fw. (formell) mit Accus. (s. Das 4; Es 9 &c.), vergl. belehren: Niemand, der mich's berichtet. Dan. 8, 27; Weß sie wider dich berichtet [worden] sind (vgl. d). Ap. 21, 24; Damit [wir] der Wahrheit berichtet . . werden. Luther 6, 5a;

Das haben mich meine Doktores anders bericht. SW. 64, 372; Der gründlichen Wahrheit mich bericht. HSachs 3, 1, 27; Deß kann ich dich mit Wahrheit nicht b. Schaidenreisser 49a; 57a; Der König aber ward dieser Dinge(n) bericht. Stumpf 705b; Daß ich mag | von ihm werden einer Frag bericht. Waldis Es. 4, 52; Er kann mich Nichts b. Wickram (Wackern. 3, 447[26]) &c. So nam. noch: Einen eines Andern, eines Bessern b., s. d. Veralt. auch: Der mich um seine Beschaffenheit berichtete. Simplicissimus 2, 193 &c. — d) im Partic.: Berichtet sein (s. b), Kunde haben, unterrichtet sein und (s. c) mit Genit. = kundig &c., z. B.: Ich war noch nicht hinlänglich berichtet, um die Stellung . . würdigen zu können. Gentz 1, 194; Daß Sie . . nicht so ganz recht berichtet sind. Mörike N. 504; W. 12, 322; Da sie nun | berichtet sind, wie weit du schon gegangen. Sch. 361a; In seiner Politik schlimm berichtet [berathen]. 991a &c.; Die Steuerleute . . sind des Fahrens | nicht wohl berichtet [kundig]. 540b; Der Schiffens wohlbericht war. Stumpf 343b; Ist der Musik, als Lauten &c. . . . wohl bericht gewesen. 361a; 715b &c.; Daß die Deutschen aller Buchstaben und Schrift unbericht sind gewesen. 58a; Nun war der Bischof der deutschen Sprache unbericht. 705b; Unbericht des Wegs. Schaidenreisser 43a &c. — 4) Doppelsstzg. zu 2, z. B.: Er hatte mir kaum aus berichtet [zu Ende], als &c.; (Kanzleispr.): Etwas ein-b., mit einem Bericht darüber der vorgesetzten Behörde einsenden. CJBahrdt 3, 119; Die vom Stadtrath einberichtete Wahl. Nat.-Zeit. 13, 207; Das von der Direktion der Strafanstalt einberichtete Begnadigungsgesuch. 15, 77 (Sächs. Justiz-Ministerium) &c.; Nach-b., nachträglich &c. — 5) Berichter, Einer, der berichtet (2), häufiger: Bericht-Erstatter (Referent), doch z. B.: Professor D. erbot sich sogleich zu einem Nachberichter. G. Br. 273a; Literaten und Zeitungs-Berichter. Cuse Tag. 6, 413 &c. — 6) Berichtung, gew. nur zu 1a. — Dahin-: (veralt.) hin-r.: Den richtet und wurget man flugs dahin. Luther 8, 276b; 3, 109 &c. — Danieder-: im Ggsz. zu auf-r. 1a: Das Lokale mich mehr auf- und d. können als Menschen. Rahel 2, 606. — Dúrch-: (weidm.) [2d]: D., Jagdzeug querdurch stellen. Laube Br. 247. — Ein-: 1) [2d] weidm.: Daß man einen ganzen Walddistrikt mit Jagdtüchern und Netzen umspannt (einstellt, einrichtet). Gartenlaube 9, 236a &c. — 2) einrenken (s. d.), Verrenktes &c. [schwzr. „Entrichtetes". Stalder 2, 272] wieder in die richtige Lage bringen, z. B. eig.: Den (gebrochnen) Fuß (G. 28, 255) die ausgefallne Hüfte (Matthison E. 1, 353) e. &c. und übrtr. (vgl. 3): Ich richte wieder ein den Lauf der Zeit. Cham. 4, 25; Die Zeit ist aus dem Gelenke. Wehe mir, daß ich geboren ward, sie wieder ein-zu-r. G. 16, 295 = Die Zeit ist aus den Fugen. Schmach und Gram, | daß ich zur Welt, sie ein-zu-r. kam. Schlegel Haml. 1, 5 &c. — 3) (s. 2) Etwas so machen und gestalten, wie es dem best. Zweck gemäß sein muß; es demgemäß arrangieren oder anordnen (s. auch 4; 5): Etwas gut, schlecht, (un)bequem, zweckmäßig &c., nach den Umständen, nach den verhandnen Mitteln &c. e.; Eine Stube zum Wohnzimmer e.; Das Wohnzimmer ist noch nicht eingerichtet, zum Wohnen (vergl. möblieren); Den Webstuhl e., zum Weben; Das Hufeisen e., es hämmernd dem Huf gemäß gestalten, so wie es aufgenagelt werden soll; Ich will die Sache schon so e., daß Alle zufrieden sein sollen; So soll er die Fahrt e. Görres Ber. 141; So saßen wir wohlgepackt und eingerichtet in einem bequemen Wagen. G. 27, 322; Er solle mich mit Allem versehen und meine Bedürfnisse [Alles, was ich brauchte] vollkommen e. lassen. 28, 320; Alles sehr zierlich und höchst vortattig eingerichtet. Gutzkow R. 6, 35; Die Mauern wurden . . zu jener fünf Fuß breiten Promenade eingerichtet. Kahl E. 1, 102; Von ungefähr haben sie . . ihre List also eingerichtet. L. 3, 31; Komödienhaus, das er gänzlich umgeworfen und geräumlicher und schöner eingerichtet. 12, 367; Er richtete seine Maßregeln so ein. Mäser Ph. 1, 159; In einer wohleingerichteten Gesellschaft. Schleiermacher (Wackern. 4, 1216[10]); Ein wohleingerichtetes Hauswesen. W. 9, 207; Sie richtet vor dem schmeichlerischen Spiegel | zugleich den Putz und ihre Mienen ein. 26, 285 &c. — Dafür ungew.: a) Ein neues Heft zu er-r. [für die Arbeiten ein-zu-r.]. Keller gH. 1. 303. — b) Der Dichtern nöth'ge Geist, der Möglichkeiten dichtet | und sie durch seinen Schwung der Wahrheit gleich entrichtet [darstellt &c.]. L. 1,

177. — 4) (s. 3) Einen e., meton. = sein Haus e. (s. 5b), z. B.: Ich bat ihn, er möchte mich an einem andern Ort e. [mir eine andre Wohnung anweisen]. G. 28, 320; Er ist sehr hübsch eingerichtet, seine häusliche Ausstattung und deren Anordnung ist hübsch; Die Kinder bei der Verheirathung e. &c. — 5) refl.: a) (s. 3) Anordnungen (Arrangements) in Betreff der eignen Pers. treffen: Sich auf Etwas e., sich darauf vorbereiten; Sich (nach Etwas) e., so wie es das Genannte oder Gedachte erfordert &c.: Sag mir, wann du kommen willst; ich richte mich mit meiner Zeit danach e.; Jeder muß sich mit seinen Ausgaben nach seinem Einkommen e.; Man setzte sich, man richtete sich ein. G. 18, 39; Da sie sich, ohne Mutter zu sein, doch immer e. mußten, Wärterinnen zu werden. 15, 213; 21, 196; Ich sollte mich auf längre Zeit [zu bleiben] e. 22, 12; Sich auf Lugen und Märchen e. 17, 252; Bis er sich darauf einrichtete, den feindlichen Anfall zu empfangen. JvMüller (Wackern. 4, 622[13]) &c. — b) (s. 4) Sich (häuslich) e.; Die jungen Leute haben sich bei ihrer Verheirathung hübsch eingerichtet; Ich mußte mich, wenn ich nach B. zöge, ganz neu e. &c.; Uneingerichtet leben. Rahel 2, 396 &c., auch: Beide in dem Alter, in welchem ein Mann daran denken mag, sich ein-zu-r. Lewald Hel. 1, 197, sich einen Hausstand zu gründen, sich zu verheirathen. — 6) (s. 3) Rechenk.: eine gemischte (s. d. 3b) — d. h. aus einer ganzen Zahl und einem Bruch bestehnde — Zahl in einen Bruch verwandeln: $2^{3}/_{4}$ eingerichtet ist = $^{11}/_{4}$ &c. — 7) Ein bessernder Einrichter [Bearbeiter des Dramas]. Tieck DB. 2, 236; Cuse Tag. 6, 103 &c. — 8) Einrichtung, f.; -en: das E. und — (3–5): das Eingerichtete und die Art und Weise desselben (auch = Eingericht eines Schlosses &c.): Die Gattung theilt sich in zwei Einrichtungen, die eine zu praktischem, die andre zu theoretischem Zweck. G. 26, 267; Nach den Einrichtungen [Institutionen, Gesetzen], die wir auf der Erde befolgen. 28, 266; Da man nicht gleich Anfangs auf den Empfang so vieler Gäste die Einrichtung gemacht [Alles getroffen]. 17, 389; Ist es meine Einrichtung [Schuld], daß &c.? L. 1, 576; Seine für die damaligen Zeiten prachthafte Einrichtung [Häuslichkeit, Ausstattung des Hauses]. Polko NNov. 16; Die Mutter hatte sich . . in alle die Einrichtungen gefunden, welche Vittoria in ihrem Haushalt für nothwendig hielt. Tieck Acc. 2, 50 &c. und Zssg. z. B. Entschuldigten sich mit der vorgefundenen Dienst-. Cuse Tag. 4, 181; Jene Hölleneinrichtungen [der Strafen . . danken]. Gartenl. 10, 255a; Unsre Justiz- und Verwaltungseinrichtungen. Cuse Tag. 4, 10; Die . . Mißeinrichtung. Jahn B. 134; Eine Eintheilung . . und eine darauf basierte Voreinrichtung für die . . . JWiggers Unt. 36; Gutzkow Bl. 1, 237 &c. — Empor-: in die Höhe richten, s. auf-r. 1; 2: Der Stamm . . emporgerichtet. G. 6, 307; Das Auge, das sich e. müßte. Gutzkow R. 7, 213; Nun stand er emporgerichtet. Kl. M. . . Platen 4, 293; Gefahr, deren bloßer Gedanke alle . . Haare emporrichtete. W. 16, 61; Die Haare richten sich auf seinem Kopf e. 12, 93 &c. — Ent-: 1) (Einem) Etwas e., das Schuldige zahlen; das ihm Gebührende ihm geben — vgl. ab-r. 3b und nam. Ahm. 3, 34 —: Was (wie viel) hab ich zu e.?; Eine Schuld e.; Ihm den Zoll entrichten, den ihm schon hier jedes gefühlvolle . . . durch manche reine Zähre lieblich genug entrichtet hat. G. 21, 227; Ein Opfer, das ich ihm e. muß. Cram . . . Der katholischen Geistlichkeit die Gebühren e. Ad. . . . Deine Jugend ist ihr [der Welt] schuldig, was dein . . tiges Alter ihr nicht mehr e. kann. 316a &c. — a) Entrichtung des Chausséegelds, der Gebühren &c. — b) . . dem Stadtgericht werden die Kosten abentrichtet. . . 22, 313; Kodner 4, 210 &c. — 2) veralt., mundartl. . . s. Ahm. 3, 33; Stalder 2, 272 (vgl. ein-r. 2; . . . Grimm 3, 584 ff., vgl. err. 1a. — Entgegen-: . . z. B.: Das Schiff wurde fortgerissen und konnte sich dem . . nicht e. Ez (Ap. 27, 15). — Er-: 1) s. auf-r. 1b, . . stiften &c.: Ein Künstler, der sich . . ein Denkmal . . e. . . G. 31, 41; Ein Tribunal e. L. 8, 204; Daß ich . . lichkeit und Brüderschaft mit dir e. werde. JMüller . . 2, 361; Das Denkmal, das der Staat einem . . . . zur Dankbarkeit für sein Wohlverhalten errichtet. . . Ph. 1, 361; Der Landeigenthümer behauptete . . . der Mann, um dessentwillen ein Regent und Staat . . .

errichtet werden (s. a). 105; Eine neue Konföderation zu e. (s. a). 317; Kreuze . . ., errichtet zum Gedächtnis | der Wanderer, die die Lawine begraben. Sch. 552a; Ich . . | errichtete dem 20jähr'gen Bund. 664b; Einen Vertrag (850a), Vergleich (W. Luc. 4, 162) ꝛc., einen Verein, eine Schule, eine Anstalt, Vorschußanstalt, Zettelbank ꝛc. e. — a) in den beiden letzten Stellen aus Möser steht in der ersten Ausg. ein-r. statt e., vergl. ein-r. 3a und b. — 2) dazu: Der Errichter — und: die Errichtung des Denkmals, der Schule ꝛc.; Die allgemein verfügte Errichtung von Landwehr und Landsturm. Ense Biogr. 3, 301 ꝛc. — Fehl-: falsch richten, z. B. [5], aber auch [2e]: Das Geschütz f. ꝛc. — Fort-: z. B. [2e]: Er hat das Geschütz von dem frühern Ziele fort- (oder weg-) auf ein andres hingerichtet ꝛc.; mundartl. statt fortschaffen ꝛc., z. B.: Hast ihn nicht wieder f. [absteuern, loswerden ꝛc.] können. Rank Achtr. 1, 80, s. hin-r. 2b. — Her-, Hin- ꝛc.: 1) [2e] rein örtl., vgl. Zsstzg. von wenden, z. B.: Das Geschütz auf uns her-, nach der Stadt hin-, in die dichtesten Haufen hinein-r. ꝛc.; Alle Augen richten sich auf uns her, auf ihn hin ꝛc.; Daß dieser kühne Ausspruch meine Blicke sehr auf den ausgezeichneten Mann hingerichtet hat. Wackenroder Klost. 117; Wo die Deichsel . . sich hinrichte. Zinkgräf 1, 152 ꝛc. — 2) übtr.: a) Etwas her-r. (s. her 1o; herstellen ꝛc., vgl. b) es in den für den Gebrauch, für den best. Zweck ꝛc. nöthigen Zustand setzen, bereit machen ꝛc. (vergl. ein-r.); z. B.: Er richtet sein Berner Wägelein her [zur Fahrt]. Auerbach D. 4, 275; Den kraßen Füchsen . . zu einem forschen Studio her-zu-r. 1, 290; Als sie das Frühstück hergerichtet. Hackländer Stillfr. 1, 27; R.steten ihre Schlösser auf verschiedene Weise her. Kohl A. 3, 118; Besuchte . . die sogenannten „heiligen Gräber" in sämmtlichen Kirchen, wo ein solches hergerichtet war. Scherr Bl. 1, 116; Das übrige Gelaß war für die Freunde hergerichtet worden. Walden R. 3, 346 ꝛc. Seltener so: Die Grundbirnen sind geschält, ich richt's hin, daß ihr bloß das Fleisch ans Feuer zu stellen braucht. Auerbach D. 1, 344 ꝛc. Dazu: Eine patriarchalische Herrichtung [vergl. Vorrichtung], um Hedwig die Arbeit zu ermöglichen. Schücking Gsäw. 2, 270. — b) Hin-r., Etwas, s. a; Einen (s. hin 4), zu Grunde richten, ruinieren, z. B.: Daß der Krug Mehr hinrichtet (s. u.) als der Krieg. SClara Efß. 2, 370; Du bist der Hingerichtetste. Klinger Grif. 20; Mein thörichter Eigensinn hat das Volk hingerichtet. Mendelssohn 4, 2, 479; Ps. 5, 7 ꝛc., bes.: Einen aus dem Leben schaffen, z. B.: Jemand mit Gift hin-r. [vergiften]. Heinse A. 1, 92; EKleist 2, 86; Zinkgräf 1, 317 ꝛc.; Ihn heimisch [heimlich, meuchlerisch] hin-zu-r. Schaidenreißer 59b; Die sich wie Schlachtschafe hin ließen richten. Luther 6, 346b; 347a; Sie sind hingerichtet worden, nicht gerichtet. Heine Lut. 2, 230, in Bezug auf das Unrechtmäßige ihres Todes, am häufigsten [6] von dem Vollstrecken eines richterl. Todesurtheil: Der hingerichtete Mörder; übtr.: Meine Phantasie erblickte in diesen pflanzlichen Ungeheuern hingerichtete Urheber verbrecherischer Thaten. Burmeister gW. 2, 241 ꝛc., dazu: Die Hinrichtung | der Stuart. Sch. 413b; veralt. so auch: Also wurden eine große Anzahl Hexen mit dem Feuer hindurchgericht. Stumpf 134a; Wie auch viel Leut gefoltert und gräulich weggericht wurden. Mattesius Lthr. 147b ꝛc. — Kunst-: (selten) kritisieren, tadeln (vgl.: splitter-r.; Kunst-richter und -richtern): Jedes Ding in seiner Welt | ist vollkommen, dennoch hält | mancher Thor es nicht dafür | und kunstrichtet Gott dafür. Gleim 3, 426. — Nach-: z. B.: 1) [2a] nachträglich richten: Dem Geschütz die richtige Stellung zu geben; Herr S. richtete nach, aber wohin? Das mag Gott wissen. Hackländer SGsch. 3, 147 ꝛc., bes. weidm. [2d]: eilig aufgerichtetes Jagdzeug ordentlich stellen (nachstellen). Laube Br. 276, auch: das Jagdzeug hinter den Treibern aufstellen. Adelung. — 2) nach etwas als Ziel, Richtschnur ꝛc. die Richtung Bestimmendem Etwas richten, z. B.: Wiewohl er sein Gesicht mir [dem Fortgehnden] nachgerichtet hatte. JP. (Wackern. 4, 922 [19]), seltner: Gedenket aller Gebote des Herrn und thut sie, daß ihr nicht eures Herzens Dünke [euch] nachricht, noch euren Augen nachhuret. 4. Mos. 15, 39, vgl.: Den Teufel nennet er unsers Herrn Gottes Affen und Nachrichter [Nachäffer ꝛc.]. Zinkgräf 1, 172 ꝛc. — 3) (vgl. 2) weidm.: mit dem Leithunde eine Fährte verfolgen, vgl. [2d]: zu Holz richten. —

4) in Doppelzsstzg.: Be-n. Schottel 623a, gew. benachrichtigen, s. d., vgl. (ugw.): Da er mir denn mit mehren Nachrichtung [Nachricht] von der Perser Zustand, Religion und Wesen gute Dienste gethan. Olearius Reis. 400b. — 5) Nachrichter: a) s. 2. — b) gew. [6]: Vollstrecker der Urtheile des peinlichen Gerichts, nam. der Todesurtheile (zur Untersch. von dem sie sprechenden Richter, s. Faustrichter): Soll der Richter . . seinen Stab zerbrechen und den Armen dem Nachrichter befehlen. Carol. § 96; Görres Ber. 111; Der Scharfrichter von Landau . . . Nachrichter von Landau! Hebel 3, 130; Sch. 786a; Thümmel 5, 81; W. 35, 107; Luc. 1, 348 ꝛc., mit Fortbildung: Nachrichterei = Scharfrichterei (s. d.). — Nieder-: s. danieder-r. — Splitter-: den Splitter im Auge des Nächsten bemerken und tadeln und den Balken (s. d. 1) im eignen nicht sehn (s. Matth. 7, 1—3, vergl. kunst-r.); kleine Fehler an Jemand lieblos und scharf beurtheilen: Die Redlichkeit, | die sich daran nicht kehrt, daß man sie splitterrichte. Günther ꝛc., bes. oft im Partic. Präs. und substant. Infin.: Beim Heucheln und beim Sp. Weichmann 2, 130 ꝛc. — Unter-: Einem Unterricht (sowohl in der veralteten allgemeinen, als in der jetzt gw., engern Bed. des Worts) geben: 1) Einem Kenntnis von Etwas geben, das zu wissen ihm von Interesse oder noth ist, sowohl von Etwas, das geschehn ist, als das geschehn soll (s. 2), — ihn instruieren, informieren: Er unterrichtete mich — von dem Vorgefallnen und dem zunächst nun zu Thunden, — was er gethan habe und was ich nun zu thun hätte, — von seinem Vorhaben, — im Voraus von all seinen Schritten ꝛc.; Diese wurden [von dem Vorgefallnen] unterrichtet, mit ihnen das Nöthige verabredet ꝛc. G. 18, 21; Wallenstein, von den Kabalen unterrichtet, die gegen ihn geschmiedet wurden, verabsäumte Nichts ꝛc. Sch. 918b; Wilhelm unterrichtete seinen Henrichen also, wie er sich betragen müßte, wenn der Paster käme. Stilling 1, 96; Sie zu unter-r., | wie schuldlos er an ihrem Zorne sei. W. 11, 246 ꝛc. — a) im adjekt. Partic.: Ein genau (wohl, gut ꝛc.) unterrichteter Gewährsmann; So sind Sie unterrichteter [besser in Kenntnis gesetzt, wissen mehr von der Sache] als ich es bin. Gutzkow R. 1, 40 ꝛc. u. im Ggsz.: Daß er sich als Räuber verkleiden und das Schiff, mit Gefahr des möglichen Widerstandes von den ununterrichteten Schiffern einnehmen sollte. Arnim 359 ꝛc., s. 2a. — b) selten: Einen zu Etwas unt. statt ab-r. (s. d. 1b): Weil dieser verlaufene Mönch alle Umstände, wozu er wohl unterrichtet war, zu erzählen . . wußte. Olearius Reis. 117a ꝛc. — c) vralt. (s. auch 2) mit Genit.: Daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre, welcher du unterrichtet bist. Luk. 1, 4; Daß man Die, so darein [in den Ehestand] treten, Deß unterrichte und ermahne. Luther 6, 356a; Sie sind denn dieses nöthigen Stücks unterricht, daß ꝛc. 443a; Ich will euch den Weg zeigen und aller Ding unt., damit ihr euch vor Gefährlichkeit zu Land und Wasser wisset zu verhüten. Schaidenreißer 50b ꝛc., ferner (s. 2) mit doppeltem Accus., nach Analogie von lehren (s. d. 7): Daß er sie die Worte des Gesetzes unterrichtet. Neh. 8, 13 ꝛc. — 2) (s. 1) in engerem Sinn: Einem Unterricht (Lehrstunden) ertheilen, ihn lehrend (s. d.) unterweisen (s. d.), durch geistige Behandlung in den Besitz von Kenntnissen bringen (vergl.: Meister 2i und ab-r. 1a und b, auch die Bsp.): Schüler in einer Wissenschaft, in bestimmten Fächern, in Sprachen, im Rechnen, Schreiben, Fechten, Klavierspielen ꝛc. unt.; Dieser Lehrer unterrichtet gut, schlecht, gründlich, oberflächlich ꝛc.; Der Docent [Lehrende] trägt seine Wissenschaft vor und überläßt es den Hörern, ob und wie sie das Vorgetragne sich aneignen wollen; der U-de dagegen beschäftigt die Schüler in bestimmter Weise, so daß sie das zu Lernende sich aneignen; prüft, wieweit sie es erfaßt; kommt auf das unklar Gebliebne zurück, um es klar zu machen; befestigt das Erfaßte durch Wiederholung ꝛc.; In allen Sachen . . sollt ihr sie unt. 2. Chr. 19, 10; Wer unterrichtet den Geist des Herrn? und welcher Rathgeber unterweiset ihn? Jes. 40, 13; Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, Der theile mit allerlei Gutes Dem, der ihn unterrichtet. Gal. 6, 6 ꝛc. (s. 1); Er prüfte sie nach seiner Weise und hatte durch mancherlei Fragen und Wendungen gar bald die Gemüthsarten und Fähigkeiten der Kinder zu Tage gebracht und, ohne daß es so schien, . . sie wirklich

bedeutend unterrichtet und gefördert ꝛc. G. 15, 210 ff.; Da die jüngern [Docenten] nur lehren, um zu lernen . . ., so erwerben sie ihre Bildung durchaus auf Kosten der Zuhörer, weil diese nicht in Dem unterrichtet werden, was sie brauchen ꝛc. 21, 40; Die Ursache, warum man im Lehren, ja sogar im U. nicht weit kommt. 39, 415; So muß ein Lehrgericht aussehen, das nicht allein lehren, sondern auch unt. soll. Br. 130a ꝛc. — a) auch hier (s. 1a) im adjekt. Partic.: Ein sehr unterrichteter und gebildeter Mann; Besser erzogen, mehr unterrichtet und aufgeklärter. Kohl Irl. 2, 292 ꝛc.; So erkennt der Unterrichtete immer die Natur des Menschen und der Ununterrichtete sieht sie bald so, bald so an. — 3) dazu heute ungw.: a) Die Unterrichtung, dafür das U. und (s. 1): Information, Instruktion, Nachricht, Bericht ꝛc., u. (s. 2): Unterricht, — doch z. B. bei Ältern: Thät er Unterrichtung [wies er nach], daß ꝛc. NvWeyl (Wackern. 1, 1045 [30]) ꝛc. — b) Der Unterrichter — gew.: Lehrer oder: der U-de ꝛc., — nicht zu verwechseln mit: Unter-Richter (s. d.) im Ggsz. zum Ober-Richter. — Ver-: 1) [2d]. — 2) Etwas, das dem Subj. zu thun obliegt, thun (besorgen) und vollbringen: Etwas; etwas Einem Aufgetragnes; einen Auftrag; ein Geschäft; eine Arbeit; einen Dienst ver-r.; Sein Gebet, seine Andacht stehnd ver-r. ꝛc.; Der Naturtrieb ist kein freies Princip und, was er verrichtet, Das ist keine Handlung der Person. Sch. 1113a; Niemand, der ihre Wirthschaft und ihre Plackerei verrichtet. Schlegel Sh. 6, 285; Dieselbe Kraft, die dies Laster hervorgebracht, gebt ihr nur eine andre Richtung, andre Gegenstände und sie wird Wundertugenden ver-r. W. 33, 32 ꝛc. — a) Seine Noth (s. d. 3i, z. B. G. 6, 69) oder seine Nothdurft (s. d. 2, z. B. W. 1, 194) ver-r., vgl. aus-r. 4c, auch scherzh.: Seine gelehrte Nothdurft ver-r. Merck's Br. 1, 73, vgl.: Sich entnothdürften [expektorieren]. Musäus Ph. 3, 205. — b) Unverrichteter Dinge (s. d. 3d, z. B. Sch. 333a ꝛc., vralt.: Dingen. W. Att. 2, 1, XXI ꝛc.) oder Sachen (W. 11, 72). — c) dazu: Verrichtung, das V. und: das zu V-de, die Obliegenheit ꝛc. (Funktion): Die Verrichtung des Gebets, der Andacht ꝛc.; Die schwersten Verrichtungen des menschlichen Geistes. Börne 2, 363; Der noch eine pressierliche Verrichtung hatte. Gotthelf Sch. 340; Jeder selbständige Theil des Leibes hat sein eigenes Geschäft, welches man seine Verrichtung . . nennt. Oken 4, 196; Wenn diese Heldenschaar ihre ritterlichen Verrichtungen ohne Murren mit dem niedrigen Dienst eines Wärters vertauscht. Sch. 1106b ꝛc.; Die Treue oder Untreue seiner Amtsverrichtungen. Möser Ph. 1, 157; Zimmermann Nat. 37; Die mannichfachen Dienstverrichtungen. Ense Denkw. 2, 189; Biogr. 3, 312; Fabelverrichtungen [durch die Mythe ihnen beigelegte] der alten homerischen Götter. H.; Der Mensch wurzelt in seinen Lebensverrichtungen tief unten im Pflanzenreiche. Görres Ber. 165 ꝛc. — 3) veralt., mundartl. Bedd.: a) verallgemeint zu 2 = vollenden ꝛc. Schm. 3, 36. — b) schlichten, aussöhnen, vergleichen. 34. — c) Einen oder Etwas ver-r., darüber sprechen, urtheilen (s. aus-r. 5f) 37. — d) Einen ver-r., hin-r. Adelung. — e) Einem Salzgüter ver-r., ihm Soole überlassen. Ders., versch. f. — f) Einen eines Dings ver-r. (vrsch. g) oder es ihm ver-r., s. ab-r. 3b; auch: Verrichtetes Salz (vrsch. e), versteuertes, wovon Nichts mehr zu entrichten ist. Schm. 3, 34. — g) Einen eines Dings ver-r. (vrsch. f), ihn davon in Kenntnis setzen. 37. — h) refl. = sich nach Etwas richten, sich darein finden. 33; Er sah sich um, konnt sich in die Gelegenheit nicht ver-r. [sich nicht orientieren]. Schaidenreißer 56a. — Vor-: 1) [2] Etwas so richten, daß es weiter vorwärts kommt: Das Geschütz, die Uhr vor-r. (s. vorrücken). — 2) Etwas für den Gebrauch vorbereitend vollständig her-r., vorrüsten ꝛc.: Laß dir den Schlüssel zum Weinkeller geben und richte vor. Es ist möglich, daß wir heut Abend Besuch erhalten. Freytag DW. 463 (vgl. an-r. 1 und Schm. 3, 35); Bergb.: Einen Bau vor-r., einen Vorrichtungsbau (s. d.) machen als Vorbereitung für den geregelten Abbau; Hüttenw.: (Den Ofen) vor-r. ꝛc. — 3) Vorrichtung, f.; -en: a) das V. (1; 2). — b) (s. 2) eine zu best. Zweck dienende, besondre Einrichtung, wodurch für das zum Gebrauch Nöthige gesorgt ist: Den Taster durch eine leichter zu handhabende Vorrichtung zu ersetzen. Galle Telegr. 103; Karmarsch 1,

397; Die Küche mit ihren verschiednen Vorrichtungen. Kohl C. 1, 52; Eine einfache Verrichtung, z. B. einen im Innern des Fernrohrs angebrachten Ring, der diese Fäden trägt. Littrow 684 rc. und nach dem versch. Zweck (vgl. Apparat), z. B.: Preß- (Karmarsch 1, 399), Rühr- (2, 36), Steuer- (Gartenl. 10, 284b), Zug- (Schmarda 1, 73) Vorrichtung rc. — Wég-: s. fort-r. und hin-r. 2b am Schluß. — Zíl-: 1) [2c] Drauf ziehet er die Rindersehne sammt | des Pfeiles Gäblein nach der Brust heran, | die Schärfe richtet er dem Bogen zu. B. 157b rc. — 2) [1] Etwas vollständig fertig machen, wie es zum Gebrauch sein soll oder muß, zubereiten, z. B.: a) allgem.: Weder die Metaphysik über das menschliche Herz noch das alberne Zeug ohne Philosophie über dasselbe ist für den gemeinen Mann zugerichtet [brauchbar, tauglich]. Abbt (Wackern. 4, 340[11]); Das Zettelein in die Apotheke tragen und darnach dem Kranken geben, wenn es zugerichtet sei. Agricola 647; Diese akademischen Stellungen [der Modelle], gezwungen, zugerichtet, zurechtgerückt, wie sie sind. G. 29, 404; Ein Krystall, der ist mit güldnen hebräischen Buchstaben und Zeichen ohn Zweifel auch auf den Schlag [auf diese Weise] zugericht. Luther 8, 121a rc. — Ferner in vielfachen techn. Anwend. (vergl. Zugericht), z. B.: b) Bäcker.: Das Brot rc. z., ihm die richtige Gare (od. „Zurichtung") geben. — c) Buchdr.: die Presse so her-r., daß der Druck regelrecht und gleichmäßig ausfällt, s. Franke Kat. 105 ff. — d) Gärb.: Leder z., das gare weiter zubereiten, z. B. Kalbfelle (sie falzen, mit Fett tränken, krispeln, schlichten und pantoffeln). Karmarsch 2, 565; weißgares Leder (s. ausbrechen 4) 569 rc., vgl. tauen. — e) Kochk.: Speisen, — ein Bankett (Zinkgräf 1, 309), eine Mahlzeit (Scheidenreißer 13a) z., auch übrtr.: Accomodation . . ., wo man seinem Volke alles Mitzutheilende so nach Geschmack und Gaumen z. und an-r. mußte. G. 33, 313 rc. — f) Schlachter.: Geschlachtetes Vieh z., ihm ein für den Verkauf gefälliges Ansehn geben. Gutzkow Z. 2, 212, vgl. verputzen. — g) Tuchmach., Weber rc.: appretieren (s. d.) u. ä. m. — 3) (s. 2.) eig. iron.: Einen oder sich z., arg, übel, schlimm rc. z., ihn in einen übeln Zustand rc. versetzen, z. B.: Das Schiff ward von 50 Kugeln schrecklich zugerichtet. Gartenl. 10, 286a; Ich komme, durch schlimmen Weg und Wetter übel zugerichtet [arg beschmutzt] im Kloster an. G. 24, 168; Welcher Bönhase hat sie so zugerichtet? [so schlecht frisiert]. Kotzebue NSch. 10, 477; Das rechte Auge und die rechte Backe wurde mir lästerlich zugerichtet. L. 13, 425; Die den unglücklichen jungen Menschen so übel zurichtete, daß ihm auch nicht die mindeste Schaam übrig blieb. W. Luc. 6, 199 rc. So auch: Zugerichtet [besoffen] sein. Pestalozzi 4, 66 rc. — 4) dazu: a) Zurichtung, das Z. (nam. 2); die Art und Weise — und zuw.: das Erzeugnis desselben oder das dazu Dienende: Auf diesen Margebogen wird die erste Zurichtung (2c) gelegt. Franke Kat. 105; Da die Mehrzahl der neuen Stücke in Übersetzungen und Zurichtungen (2e) aus dem Französischen bestand. Prutz GschTh. 236, vergl. Rumohr Kochk. 4 rc. — b) Zurichter, Einer, der zurichtet (2), nam. (2e), best. Lederzurichter, s. Tauer. — Zusámmen-: 1) gemeinsam richten. — 2) die einzelnen Theile richtig zusammenbringen, so daß sie ein gehöriges Ganze bilden: Wenn nun eine Figur im Ganzen gut zusammengezeichnet ist. . . Nicht genug, daß ihr das Ganze gut zusammengerichtet. G. 29, 411 rc.

Richter, m., -s; uv.: 1) zuw., zumeist mundartl., sachl. (s. Reim-R.), nam. ein richtendes, zum Richten dienendes Werkzeug, z. B.: R. (Aus-, Ent-)R., Richt- oder Schlichtkamm, s. ausrichten 1d, vgl. anrichten 3b; ähnlich z. B.: Kamm-, Renten-R. — Gw. aber: richtende (s. d.) Pers. — insofern dabei das weibl. Geschl. hervortritt: Richterin, s. u. — nach den versch. Bedd. des Zeitw. (s. d. sammt den Zsstzg.), z. B.: 2) zuw. mit abhäng. Genit.: Einer, der einen Gegenstand richtet (s. d. 1 u. 2), ihm eine best. Richtung oder die erforderliche Anordnung und Gestalt giebt, z. B.: Der R. des Geschützes rc., so bes. in Zsstzg., s. die von richten und Bank-, Horn-R. — 3) zumeist aber (s. richten 4 und 5) Jemand, der als ein zum Rechtsprechen Berufner oder in der Weise eines Solchen ein Urtheil spricht, entscheidet, vgl. Entscheider, Urtheiler rc.: a) im weitesten Sinn, allgem. (od. verallgemeint zu b und c), wo R. dann auch von Personifikationen und — neben R-in (vgl. Ärztin, Anm.) — von weibl. Pers. vorkommt: Der Herr sei R. zwischen mir und dir. 1. Mos. 16, 5. 31, 53; [Gott], der du aller Welt R. bist. 18, 25; Der Herr ist R. über die Leute. Ps. 7, 9; Der ein Vater ist der Wittwen und ein R. der Waisen. 68, 6; Der R. [des jüngsten Gerichts] ist vor der Thür. Jak. 5, 9; Urtheilst du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein R [desselben]. 4, 11; Ihr werdet R. [ugw. R.: parteilsche Urtheiler] und macht bösen Unterschied. 2, 4 rc.; Doch einen R. giebt's, der Rache schafft; | Gewissen rc. Cham. 4, 122; 139; Übrigens hast du in dieser Angelegenheit kein kompetentes Urtheil. Doris soll R. sein, die hat Geschmack. Cörner KlDrz. 15; Diesen Bruder, meinen R. und meinen Retter. G. 9, 251; Nur die Meister der Kunst sind die wahren R. der Zeichnung; die ganze Welt kann über die Farbe urtheilen. 29, 418; Wenn wir uns zu R-n der Obern und Vorgesetzten erheben. 21, 198. Gutzkow R. 9, 145; [Rom], gern vergeuderisch mit Blut u. Schweiße, | wenn es nur der Welten R. heiße. WHumboldt 1, 351; Lilla: Ich will . . . [als] sein R. [über ihn zu Gericht] sitzen. Klinger Gr. 49; Diese öffentliche Meinung wird also künftig auch dein R. werden. Lewald W. 1, 339; Der strenge R. dieser Begangenschaften ist Juvernalis. JvMüller 1, 192; Ein R. feiner Feste. Nicolai 1, 97; Unmöglich, daß Sie diese stolze Base für einen kompetenten R. anerkennen. Pestalozzi 4, 5; War er sich selbst der allerkälteste R. Ramler F. 2, 539; Der im ganzen strengen Rath der Weiber | bestochne R. sitzen hat. Sch. 281b; Wie es scheint, bin ich sehr bald | an meiner strengen R-in gerächt. Die Liebe blieb allezeit R-in darüber, ob es nöthig sei zu fliehen oder nicht. W. 2, 51; Nun ist ein Schlachtfeld | der R. zwischen mir und Edward's Schwester. 28, 43 rc. — b) in engrem Sinn: eine obrigkeitliche, zum Richten berufne Pers. (vgl. c), bes. so: richtendes Mitglied eines Gerichts (s. d. und Zsstzg.): R., daß sie das Volk richten mit rechtem Gericht. 5. Mos. 16, 18 rc.; Ich will mich nicht der Rechenschaft entziehn. | die R. sind es nur, die ich verwerfe. Sch. 412b rc. R-in für solche weibl. Pers. ist der Natur der Sache nach ugw.; insofern aber R., nam. in Zsstz., auch als Titel erscheint, findet sich für die Gattin die Bez.: Frau (s. d., Zsstzg. a) Amts- und Stadt-R. od. -R-in rc. — c) (s. b) auch als Bez. obrigkeitlicher Personen, bei denen das Rechtsprechen nur einen Theil ihrer Befugnisse ausmacht, — so z. B. bibl. (s. Gesenius s. v. שׁפט, vgl. 1. Sam. 8, 20 rc.) von den obersten Beamten an der Spitze des jüdischen Staats vor der Königszeit: Das Buch der R. rc. (s. Kriegk 1, 104; vgl. Herren Jb. 2, 114) — Herrscher rc. (s. Ps. 2, 10; Am. 2, 3 rc. und a: die häufige Bez. Gottes als R.) und hier — wenn auch selten — fem.: Zu derselbigen Zeit war R-in in Israel die Prophetin Debora. Richt. 4, 4. Ferner auch sonst, wo versch. obrigkeitl. Gewalten in einer Person vereint sind, z. B.: Ihr seid gewiß der R. von diesen | flüchtigen Männern, der ihr sogleich die Gemüther beruhigt. | Ja, ihr erscheint mir heut' als einer der ältesten Führer, | die durch Wüsten und Irren vertriebene Völker geleitet rc. G. 5, 50, vgl. Schm. 3, 33 und Zsstzg. wie: Bauer-, Bettel-, Dorf-, Friedens-, Land-, Markt-R. rc.

Zsstzg. mit Vers., s. die entspr. von richten; ferner mit Bstw., nam. — was unbez. bleibt — zu 3b, vgl. die von Gericht, leicht zu mehren nach den folg.: Áll- [2a]: — Gott. Alringer D. 363; Du wirst es enthüllen, A-in Zeit. Grün Gd. 341 rc. — Ámts-: s. Amts- und Einzelgericht. — Bánk-: 1) Mitglied des Bankgerichts. — 2) [2] bei den Böttchern Richter des Bankhobels. — Bánn-: Kriminal-R. (vergl. Blut-R., -Bann). — Báuer- [3c]: Schulze, Dorf-R., s. Gildemeister: Wir [Eingesessne des Dorfs] haben außer einem B. keinen Vorsteher zu besolden. Möser 1, 191; Unsre B. . . ., die gewisse Freiheiten genießen, welche mit ihrem Dienste währen und aufhören. 2, 199 rc. — Bérg-: s. Schenchenkuel 30. — Béttel- [3c]: Bettelvogt. HSachs 3, 3, 73c, s. Bettelkönig 2. — Blút-: 1) Mitglied eines Blutsgerichts (s. Bann-R. rc.). Hebel 3, 102; 271; Niebuhr 1, 288; 454; Thümmel 7, 47. — 2) Vollstrecker des gerichtlichen Todesurtheils (Nach-, Scharf-R), z. B.: B.: das Gericht übergiebt euch den Schuldigen; vollziehet euer Amt. Klinger 1, 359. — Búch- (Börne 1, 354), Bücher- (Jp. Sat. 2, 299 rc.): [3a] Recensent. — Bühnen- [2a]: Theater-R., -Kritiker. — Búrg- [2c]: veralt. Burggraf, auf Rügen: Gard-R. — Chór-. — Civil-. — Dórf- [2]: Bauer-R. Voß Krm. Dp. 3, 2. — Dráht-: bei den Nadlern der den Draht grade richtende Arbeiter (s. Richtholz 2). — Ehe-. — Éhren-: Logau 1, 120, 14. — Éigen- [3a]: Richter in eigner Sache. — Éinzel-: ein Gegensatz zu Richterkollegien: In Strafsachen urtheilt über die niedern Fälle der E. unter Zuzug von zwei Schöffen zur mündlichen Schlußverhandlung und Urtheilsfällung. Nat.-Zeit. 15, 230; Kladderadatsch 15, 67b. — Érb-: 1) Schieds-R. bei Erbtheilungen, Erbschicht — 2) Mitglied eines Erbgerichts. — 3) Erbgerichtsherr, Ggsz. Lehens-R. — Erháltungs-: (veralt.) Bann-R.: Von dem ehemaligen Blutbann des Grafen et E-s. Möser Ph. 2, 334. — Fáust-: veralt., im Egsz zu dem das Recht mit dem Munde sprechenden Rizen, der es mit der Faust vollziehnde Nach-R.: Es sei der Mund-R. od. F., welchen man den Scharf-R. heißt. Fran 3, 315b. — Féhm-: Gartenl. 10, 282b. — Féld-: Wo die Feldgenossen einen eigenen Feldschützen oder einen besondern F. haben, da hat der Fiskus Nichts zu thun. Möser Ph. 3, 206, auch Flur-R. — Fórst-. — Fríedens- [2c]: Jemand, dessen Amt es ist, Ruhe und Frieden aufrecht zu erhalten rc.: [Der selige Vogt] war der Vater und F. seines Kirchspiels. Möser Ph. 1, 161, Albion, der meerumflossnen Erde | gerechte F-in. Kemler rc., namentl. in England: erwählte, mit obrigkeitlicher Gewalt bekleidete Bürger. — Gárd-: s. Burg-R. — Géistes- [3a]: Affen, | die sich aufblähn zu stolzen G-n. Heine Lied. 97. — Geschwóren-: Mitglied des Schwurgerichts, Schwur-R. — Gewált-: Mitglied des Gewaltgerichts. Schücking Mark. 1, 84. — G(e)rád(e)- [2]: Einer, der Etwas grade richtet. — Gláubens-: in Glaubenssachen urtheilend, in engern Sinn — Inquisitor (Ketzer-R.). Sch. 516a — Gróß-: an einigen Orten — Ober-R. — Háls-. — Hándels-. — Hóf-: G. 26, 212. — Höllen-: in der griech. Mythol. die Richter über die Seelen der Abgeschiednen, s. Ramler Myth. 249 f. An Ernst den H-n gleich. Lichtwer 83; Mendelssohn 5, 242 Jp. Sat. 2, 239 rc. — Hólz-. — Hórn- [2]: Grade-R. von Horn zu Kämmen. Jp. Sat. 1, 142; 2, 313. — Húben-, Húfen-: 1) Mitglied eines Hufengerichts. — 2) Bauer-R. — Inquisitións-. — Kámm- [1]: Werkzeug der Wollkämmer zum Graderichten verbogner Kammzähne. — Kámmer-. — Kámpf- [3a]: Richter und Entscheider bei Kämpfen, nam. Wettkämpfen (vgl. Preis-R.): Qualificiert sich zu der Stelle eines Schieds- und K-s bei allen . . Hinrichs E. 21, 195; Jp. Sat. 2, 239; Wird ihn der K. davon eins für unüberwindlich ausrufen lassen. W. Luc. 5, 43; 4, 41 rc.; auch: Kampfes-R. Plönnies Mar. 64. — Königs- [3c]: s. Königsleutenant. Freytag Bild. 2, 157. — Kréis-. — Kriegs-. — Kriminál-. — Kúnst- [3a]: Kritiker. B. 354b; Rosegarten Rx. 3, 60 L. 3, 376; 6, 263; Mendelssohn 4, 1, 415; 4. 2, 315 Rabner 4, 246; W. 2, 79; In solchen Dingen sind Frauenzimmer unstreitig die zuverlässigsten K-innen oder vielmehr Natur-R-innen [natürliche, durch die Natur aus] Zschokke 8, 343 rc. — Lánd-: Richter in einem Landgericht (s. d. a—d), — bes. — Landpfleger (s. 1) Schm. 3, 33; in Graubünden noch vor Kurzem: die dem aus drei Pers. bestehnden „kleinen Rath" (die eig. Regierung) der den obern oder grauen Bund vertretende Regierungsrath (oder Straf-R.) und: Alt gewesener L. Übertr.: Die kritischen Quartal- und L-[Recensenten]. Jp. 7, XIV. — Léhen(s): 1) Richter in einem Lehensgericht (Mann-R.). — 2) s. Erb-R. 3. — Malefiz-. — Márk- [3c]: Der R. oder Erbexe oder Holzgraf. Möser Osn. 1, 14. — Militär-. — Múnd-: s. Faust-R. — Músen- [3a]: vgl. Kunst-R. rc. Kretschmann 2, 244. — Nách-: s. nachrichten 4. — Natúr-: s. Kunst-R. — Níeder-: Unter-R. im Gegensatz zum Ober-R. 1; 2. — Óber-: 1) Präses eines Gerichts; höherer Richter: Der Kaiser bestellt den O., die Stände senden die Beisitzer [beim wetzlarschen Kammergericht]. G. 22, 91; Ger-

heimliche Gericht. Sieben O. . . ., sieben Unter-R. 34, 115 ꝛc. — 2) Mitglied eines Obergerichts: Daß der O. allemal die Rechtsvermuthung für den Unter-R. fassen müßte. Möser Ph. 2, 155. — Orts-: O. nennt mich dieses Land Arkadien. Platen 4, 3 (Schultheiß 2). — Patrimonials-. — Pfahl-, Pfalz-. — Preis- [3a]: unter Wettstreitenden die Preise bestimmend und vertheilend (f. Kampf-R.): Die ihm von den P-n zuerkannte goldne Medaille ꝛc. — Quartal-: f. Land-R. — Reichs-. — Reim- [1]: veralt. Bezeichn. des dem „Reimsetzer" vorangehnden Anlauts, f. reich 2g. — Rotten- [1]: f. Reute 3. — Scharf-: Vollstrecker der Urtheile des peinlichen Gerichts, namentl. der Todesurtheile (f. Blut-R. 2; Faust-, Nach-R., vgl.: Henker; Frei-Mann, -Knecht; Hämmerling, Hammer 16; Meister 3a; Büttel; Schinder ꝛc.), z. B.: Alexis H. 2, 2, 144; Hebel 3, 130; Lavater 1, 94; Mendelssohn 4, 2, 197; Musäus M. 5, 127; Pfeffel Pr. 1, 202 ꝛc. — Schemel-: Bänkelsänger, S.h. und wer sonst noch dieses Gelichters, Geschmeißes und Gezüchts sein mag. Kl. Gel. 64, — etwa [2]: der den Schemel oder die Bank für den Bänkelsänger hinstellende Gehilfe? — Schieds- [3a]: Schiedsmann (f. d.): Sie sollen Sch. zwischen uns Beiden sein. G. 16, 308; 17, 161; Zur obersten Sch-in in allen Streitigkeiten. Görres Ver. 89; Rückert Morg. 1, 80; Wollen wir sie [unsre Nichte] zum Sch. nehmen? Sch. 654a ꝛc., zuw. — aus metr. Gründen — gedehnt: Schiedes-R. (Werner Febr. 170), -R-in (H. 15, 123 ꝛc.). — Schwur-: Geschworen-R. Zschokke Gschw. 2, 96. — Sitten-: über die Sittlichkeit der Mitbürger, der Mitmenschen zu Gericht sitzend, z. B. [3b] f. Censor und nam. [3a] vgl. Moralist: Von einzelnen strengen S-n Beifall erhalten. Schleiermacher (Wackern. 4, 1205[15]); Eben darum ist billige Nachsicht gegen die menschliche Gebrechlichkeit die erste Tugend eines gerechten S-s. W. 35, 112; Sich zum S. aufwerfen ꝛc. — Splitter [3a]: ein Splitterrichtender (f. d.): O ihr Tags- und Sp. [splitterrichtende Kritiker, Journalisten]. G. 3, 104; Hagedorn 3, 42; Sp. meiner jugendlichen Heiterkeit. Tieck N. 2, 249 ꝛc. — Sprach- [3a]: Kritiker der Sprache — oder: in Betreff der Sprache. — Spruch-: den entscheidenden Urtheilsspruch fällend, f. Mund-R. — Stadt-. — Straf-: strafender Richter: In Gott etwas Anders als den St. des schändlichen Menschengeschlechts sehen. G. 32, 61 ꝛc.; f. auch Land-R. — Stuhl-: Präses eines Gerichts, Ober-R. (1), namentl. in Ungarn. Oppenheim Z. 1, 244. — Tag(e)s- [3a]: f. Splitter- und Zeitungs-R. — Theater- [3a]: Bühnen-R. — Todten- [3a]: der über die Todten zu Gericht sitzt, f. Todtengericht, Höllen-R. und z. B. von Gott: Einen sanften Spruch | aus des T-s Munde. Sch. 19b. — Universitäts-: Cnfe Tag. 4, 43. — Unter-: f. Ober-R. und vergl. unterrichten 3b. — Verse- [3a]: Kritiker über Verse. W. 15, 227. — Wald-. — Welt-: Bez. Gottes oder Christi, auch: Welten-R. — Winkel- [3a]: unbefugter und im Geheim auftretender Richter (f. Winkelgericht). Hagedorn 1, 149. — Zeitungs- [3a]: Kritiker, Recensent für Zeitungen. H. R. 9, 29, vgl. Tages-R. — Zent- ꝛc.

Richter-ei, f.; -en: 1) das Richtern (f. d.). Raumer H. 2, 223; Nur die unbefugte R. und Urtheilerei soll wegfallen. Kotze 8, 53 ꝛc., und Zsstzg. z. B.: Vor der strengen Sitten- und Geschmacks-R. verstummen. Cnfe Denkw. 6, 394; Seine Kunst-R. f. 5, 356; Unter dem Namen der Kirchenzucht wurde das Leben der Christen einer Sitten-R. unterworfen. JoMüller 1, 472; Gartenl. 10, 282b; Diese hochmüthige Splitter-R. bei eigner bodenloser Verstocktheit. Stahr Par. 2, 355 ꝛc. — 2) in Zsstzg.: Scharf-R., das Gewerbe (f. 1) und die Wohnung ꝛc. des Scharfrichters (f. d. und die sinnverwandten Wörter), Schinderei: Ein Pferd zur Sch. zu führen. Cnfe Tag. 3, 342; „Was auch sollte sonst der Treffliche | vornehmen?" . . . Scharf-R. Platen 4, 96 ꝛc. — -haft, a.: in der Weise eines Richters (f. d. u. Zsstzg.): Eine nicht kunst-r-e, sondern scharf-r-e Kritik. — -isch, a.: richterhaft, ritterlich, kritisch: Mit r. scharfem Kiel durchackert seine Lieder | Gargil. L. 1, 7 ꝛc., vergl.: Richterlich ist eine nothwendige Eigenschaft des Richters: Die richterlichen Handlungen Gottes. . . . R. ist ein Fehler an dem Richter, zeigt allzu große Strenge an ꝛc. Beitr. z. d. Spr. 1, 173 (Ramler) und von Sachen: Des Engels . . . der auf der Gnade Wink | die Sünden eines guten Sterblichen | aus jenem r-en Schuldbuch tilgt. Kretschmann 191; Die r-e Brücke. Gellert 1, 150 [die die darüber gehnden Lügner durch Beinbruch straft] ꝛc. und Zsstzg.: Der kunst-r-e Quintilian. H. Ph. 13, 39; Bin ich bei Mädchen launisch froh, | so sehn sie sitten-r. sträflich. G. 6, 60 ꝛc. — -lich, a.: richterhaft; von Richtern herrührend; in dessen Amt und Gewalt begründet ꝛc.: R-e Würde, Gewalt, Thätigkeit, Entscheidung; Zur Zahlung einer Summe r. gezwungen. Nicolai 8, 142; Wo zwischen drei Göttinnen | dein r-er Spruch entschied. Sch. 221a; Gekommen war nunmehr der r-e [Entscheidungs-] Tag. W. 20, 23 ꝛc. Zsstzg. f. die von Richter, z. B.: Buch-r-e Urtheile. Jahn M. XVII; Herrig 24, 483 ꝛc.; Den drei-r-en [aus drei Richtern bestehnden] Senat des Kreisgerichts. Nat.-Zeit. 15, 230 ꝛc.; Um meine hoch-r-e Gnade [als Kritiker] zu buhlen. CMayer 2, 192 ꝛc.; Die runzeligen Beisitzer des Höllengerichts, Minos, Aakus und Rhadamanthus in ihrem höllen-r-en Ornat. W. 13, 44 ꝛc.; Kunst-r-er Ernst. Hamann 7, 120; Von jedem Schulfuchs . . . | kunst-r. sich meistern lassen. Sch. 76a ꝛc.; Unter Ignorierung des ober-r-en Spruchs. JWiggers Unt. 138 ꝛc., vgl.: Erhalten Sie den „Merkur" bei dem oberstreichs-r-en Ansehen. W. Merck 2, 75, in dem Ansehn, das die Zeitschrift als oberster Gerichtshof durch das Streichen genießt ꝛc.; Der schieds-r-e Ausspruch; Sitten-r-er Eifer. Cnfe Denkw. 5, 62; Börne 5, 274; Die sitten-r-e Miene. W. 23, 66 ꝛc. — -n, intr. (haben) und tr.: sich als Richter behaben, richten, kritisieren ꝛc.: Die ihr heut noch hofft zu r. Droysen A. 2, 56; Jede lebendige Sprache bewegt sich in allgewaltiger Rege, aber Sprachlehren und Wörterbücher kommen dann auf dem gangbaren Pfade r-d hinterher. Jahn (Raumer Päd. 3, 1, 230) ꝛc. Auch im Würfelspiel = kabbeln, f. d. 2b. Zsstzg. nam.: Kunst-: kritisieren (eig. und übertr.), f. kunstrichten: Die Madame Lyk, über die wir den Vater so strenge haben k. hören. Engel 12, 43; Über Begebenheiten . . k. H. 9, 414; Musäus M. 5, 35; Ph. 3, 153; Den k-den Schwarm der neuerungssüchtigen Grammatiker. V. Ländl. 2, 477; Über wenig Stellen im Shakespeare ist so viel kunstgerichtert . . worden. Sh. 3, 643 ꝛc. und tr. auch: Be-k. L. 13, 600 (EASchmid). — Schieds-: den Schiedsrichter machen. — Sitten-: Weil alte Buhlerinnen am strengsten über junge f. — Splitter- ꝛc. — -schaft, f.; -en: 1) die Gesammtheit der Richter, der Richterstand. — 2) Richterthum. — -thum, n., -(e)s; 0: das Richter-Sein: Dann ist's vorbei mit seinem Schulzen, mit seinem R. Goldammer Lith. 285 ꝛc.; Dieses alexandrinische Kunst-R. [der Schlegel]. Nat.-Zeit. 14, 367 ꝛc.

Richtig, a. (f. recht, Anm.): 1) veralt. st. grade, z. B.: Jesajas . . der da sagt . .: Machet seine Steige r. . . . Was krumm ist, soll r. werden und, was uneben ist, soll schlechter [schlichter] Weg werden. Luk. 3, 4 ff. (vgl.: Machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gotte . . . Was ungleich ist, soll eben und, was höckricht ist, soll schlecht werden. Jes. 40, 3 ff.); Ap. 9, 11; Spr. 4, 25; Nicht über drei Stunden r-en Fußwegs . . ., r-er Distanz nach zu rechnen, wo man auch vor den obersten Bergspitzen die Richte wandeln möchte. Stumpf 600b; Der Fluß kommt aus dem hohen Gebirg richtig von Mittag her. 672a; 524b u. o. (f. retta). Auch übertr. — f. grade 2f, vgl. aufr., gerecht ꝛc.: 1. Kön. 3, 6; 2, 10, 5; Ps. 19, 9; Hebr. 1, 8 ꝛc.; Wie wohl heut die junge Welt | für schlecht der Alten Thaten hält | von schlecht [schlicht] r-er Umständ wegen, | so sollte doch dieselb' erwägen, | daß sie durch die schlecht [schlichte] R-keit | ihr(en) solch Macht hat zubereit, | da man durch neu Unrichtigkeit | heut täglich sieht entstehn groß Leid. Fischart (Wackern. 2, 143[1]). — 2) Das, was — oder: so wie, es — sein soll, seind; mit dem Wahren übereinstimmend; eintreffend ꝛc., Ggsz. un-r., vgl. falsch, das aber auch die betrügerische Absicht mit einschließen kann: Dies Buch ist nicht das r-e [nicht das, welches ich haben wollte, meinte], — ist ein falsches, un-r-es — bringen Sie mir das rechte; Ich gebe r-e Waare, r-es Maß und r-es Gewicht, aber ich verlange auch r-e Bezahlung; Er hat Alles r. bezahlt; Die Uhr geht r., un-r., falsch; Auf dem un-r-en Wege sein; Die Voraussetzung ist r., aber die Schlußfolgerung ist nicht r. (ist falsch); Der Ansatz ist r., aber die Ausrechnung ist un-r. (falsch); R., un-r. rechnen; Ein Wort r., un-r. schreiben, r. aussprechen, betonen; Die r-ere Aussprache; Die r-ste Schreibweise; Die r-e Auflösung des Räthsels; R. rathen; Das R-e treffen; R. oder un-r. sehn, fühlen, denken, urtheilen, schließen; R-er Blick; R-es Gefühl; R-e Gedanken, Urtheile, Schlüsse; Man kann die Aufgabe auf mehrere Arten r. lösen; Das R-ste ist wohl, daß ich selbst hingehe ꝛc.; Du trägst . . . | das Herz, wie den Kopf, auf der r-sten Stelle. H. 67b; Die Anekdoten sind alle nicht wahr, wenigstens nicht r. [nicht genau mit dem Geschehnen übereinstimmend]. Cnfe Tag. 1, 56; Während der „r-e" Berliner [der als Typus des Berliners gelten kann] ohne Keilerei kein Zusammentreffen der Massen denken kann. Gartenl. 10, 297b; Vom r-en Standpunkt. Gruß 1, 194; Wenn sie r. fühlt. G. 13, 264; Den tiefen und r-en Blick, mit dem Sie Dichtung . . beurtheilen. 16, 309; Seine Urtheile waren r. 317; Wie ein geringer, aber r-er Verstand mehr als ein verworrenes und ungeläutertes Genie . . wirken kann. 331; Sind . . weit von der rechten, r-en Straße. Luther 1, 482b; Der sonst immer so gerecht und r. [f. 1] urtheilende Klopstock. Matthisson E. 1, 109; Der Erfolg zeigte auch, daß er r. gerechnet. Sch. 875a; Gregorius XIII. hat zehn Tag aus dem Jahr genommen und hiemit vermeint, das Jahr, wie es zu'n Zeiten des nicenischen Koncils gewesen, r. zu machen. Stumpf 132a ꝛc. — Hieran schließt sich: a) Etwas zu Ordnendes, Abzumachendes ꝛc. ist r. od. in R-keit, in Ordnung, abgemacht; „Bin ich noch Etwas schuldig?" Nein, es ist Alles r. (in R-keit); Es ist zwischen ihnen schon Alles r. oder in R-keit, verabredet, geordnet; Heute noch wird die Sache r., kommt die Sache in (oder zur Rabner 3, 30) R-keit; Etwas r. machen oder in R-keit bringen; Die Frau hat's eingebrockt mit dem Bruder, mag sie's . . mit ihm r. machen. Kindel E. 87 ꝛc. Auch: Mit Jemand r. [einig, eins] werden, sein; Es stößt sich nur noch an einige Kleinigkeiten und wir sind r. L. 1, 301; Peter und Dorchen sind mit einander r. [ein Liebespaar]. Weiße ꝛc. — b) vereinzelt (f. recht 3l): Herr Z. ist hier sehr r. Lichtenberg Hog. 1, 222, seine Ansicht ist r., er hat Recht. — c) (f. recht 3a) R.! als Ausruf zur Bez., daß das Gesagte sich so verhält, wie man gesagt ꝛc., z. B. als Urtheil des Lehrers über eine Antwort des Schülers ꝛc., dann aber auch in Bezug auf das von dem Sprechenden selbst Ausgesprochne oder Gedachte (Vermuthete), das in dem Geschehenen seine Bestätigung gefunden, z. B.: Ich sagte: „er kommt gewiß bald" und — r.! da trat er oder: und da trat er r. in die Thüre; Der Dummkopf hat's doch r. [wie ich es von ihm vermuthet] falsch bestellt!; Und nach einer kurzen Strecke | kehrt er r. wieder um ꝛc. — c) ferner verneint: Es ist nicht r., z. B. Sch. 354b ꝛc., nicht Alles in Ordnung; nicht so wie es sein sollte ꝛc.; Es ist hier nicht r., nicht geheuer (f. d.), z. B. nicht sicher vor Dieben ꝛc., nam. aber — es spukt; ähnlich: Das geht nicht r. [natürlich] zu. L. 1, 501; Das geht nicht mit r-en Dingen (f. d. 3c) zu ꝛc.; Daß es mit dem plötzlichen Tode meines Vaters nicht r. [natürlich] zugegangen. W. 17, 96, daß er keines natürlichen Todes gestorben, sondern vergiftet sei ꝛc.; Ein Beweis, daß es nicht so r. mit ihm stand [daß in seinem Wesen nicht Alles so in Ordnung war], als er sich selbst zu überreden suchte. W. 4, 236 und nam., in Bezug auf den Verstand; Ich schwärme . . ., es ist nicht ganz r. mit mir. 23, 68 ꝛc.; Jemand ist nicht r. (Nicolai 4, 256), nicht r. im Kopf (Vogt Köhl. 112; W. 9, 42), nicht r. unter seiner Mütze (20, 126), nicht recht bei Sinnen, bei Trost ꝛc.; Es ist nicht recht r. in seinem Kopf (13, 120); Ich hoffe sein Herz ist besser als sein Kopf! es soll nicht gar zu r. in dem letztern sein. 126; Es muß in deinem Kopf nicht allzu r. stehn. JASchlegel (das Reh und der Eber); Wenn es in seinem Gehirn so r. stünde als in seinem Gewissen. JEShlegel; Mit Dem ist es nicht ganz r. im Dachstübchen. Kirchh. Swamm. 1, 192; Es ist nicht r. im Oberstübchen. G. 6, 330 ꝛc. — 3) dazu: Die R-keit, das R.-Sein, f. 1 und nam. zu 2, z. B.: Die R-keit (od. Un-R-keit) des Maßes, Gewichtes, der Bezahlung, der Voraussetzung, des Schlusses, des Ansatzes, der Ausrechnung, der Schreibweise, der Aussprache, des Blicks, Gefühls, Gedanken, Urtheils ꝛc.; Die

Sache hat ihre R-keit; Damit hat es seine volle R-keit. Immermann M. 2, 70 rc., s. ferner 2a.

Zsstzg. vgl. die von recht, — nam. leicht zu mehren, insofern das Bstw. angiebt, in Bezug worauf Etwas r. ist, — z. B.: Áb-: s. abrichtig. — Áuf-: 1) veralt. st. aufrecht (s. d. 1). — 2) (s. 1) gradsinnig und ohne Verstellung, sich so äußernd, und kundgebend wie man denkt, vgl. redlich, ehrlich, offenherzig: Daß du a. redest und lehrest und achtest keines Menschen Ansehen. Luk. 20, 21; A-keit ist dir angenehm ... Darum hab ich Dies Alles aus a-em Herzen freiwillig gegeben. 1. Chr. 30, 17; Er läßt es dem A-en gelingen. Spr. 2, 7 rc.; Das ist meine a-e Meinung, Ansicht; Du bist nicht a. gegen mich; Wenn ich a. sein (od. reden) soll oder: Um a. zu reden; A. gestanden! rc., oft als Einschiebung, auch bloß: A., möchte schon wieder fort. G. 11, 76 rc.; Er ist oft zu a.; In a-ster Verehrung rc.; So laß mich dir denn a. gestehen, daß rc. G. 15, 10; Charlotte, so a. sie zu sprechen schien, verhehlte doch Etwas [war un-a., s. a]. 17; Geben Sie die Idee .. auf! A-st! Gutzkow R. 6, 48; Mit einer a-st zustimmenden Gebärde. 5, 456; Sie widerstund a-lich dem ungeziemlichen Anmuthen. Schaidenreißer 11b rc. — a) Un-a., nicht a.; es an A-keit mangeln lassend, — versch.: verstellt, falsch, sich absichtl. anders zeigend als man ist, um zu täuschen, s. o.: G. 15, 17 u. d. — b) A-keit, das A-Sein: Ich bezweifle nicht die A-keit deiner Gesinnung, deines Dankes rc.; Welch ein Unterschied stattfinde zwischen A-keit, Vertrauen und Indiskretion. G. 3, 155; Offenherzigkeit, die ganze Wahrheit, die man weiß, zu sagen; A-keit, daß Alles, was man weiß, mit Wahrheit gesagt sei. Kant 6, 376; Naivetät ist der Ausbruch der der Menschheit ursprünglichen A-keit wider die zur andern Natur gewordenen Verstellungskunst. Ukh. § 54; Die A-keit mit und gegen sich. Klinger 12, 13; D. Ant. 2, 49 rc.; Daß aus des Königs Charakterschwäche eine Un-A-keit, eine Falschheit, eine Doppelzüngigkeit hervorging. Scherr Bl. 1, 299 (s. a). Zuw. auch (m. Mz.) = a-e Äußerung: Seine A-keiten, wie er sie nennt, oder Grobheiten, wie sie Andre nennen rc. — 3) (s. 2 und redlich 2a) nam. kaufm. auch von Sachen: von einer dem guten Aussehn entsprechenden Qualität, echt rc.: Guter, a-er Lein verkauft. Möser Ophn. 1, 107; Die Latwerge wird einzig und allein in Fr. Nicolai's Laboratorien .. a. fabriciert. Schlegel (Wackern. 4, 1099[19]); Ob der Lauft [der Büchse] a. und rein sei, d. h. ob das Eisen die gehörige Weiche und Zähigkeit habe. Winkell 3, 365. — Áus-: Etwas auszurichten geschickt, anstellig, rührig. 1. Kön. 11, 28; Franck Chr. 159a; A. und anstellig. Jahn M. 312; 291; Anstelligkeit und A-keit. 97 rc., Ggstz.: Un-a. HSachs 1, 447c; 449a rc. Ähnlich: Schnell, geschickt, ausrichtsam. Ettmüller Eutr. 199a; Beitr. z. d. Spr. 1, 190; Spate (auch ausrichtlich). In andern Bedeutungen veraltet, s. Grimm 1, 935. — Dénk-: logisch. — Éigen-: sich nur nach sich selbst richtend, sich durch keinen Andern bestimmen lassend, — vergl. Eigenrichtung und eigensinnig: E-e Köpfe. Paracelsus 94c; E-keit. 110a; Jene originale Individualitäten, die bei ihrer zufälligen E-keit, dennoch allgemeine Natur tragen. Gervinus Lit. 5, 167; 175; Hoffmann ist eine höchst gesteigerte Originalität und E-keit bis zur Monomanie. 686; Zwingli 2, 3; Aus Eigenrichtige. 1, 18. — Énd-: (vralt.) geschickt, Etwas auszurichten und zu Ende zu führen. Fischart Ehz. 573. — Fólge-: folgerecht. Herrig 14, 79; F-keit. Scherr Bl. 1, 321. — Ge-: in Doppelzsstzg.: Binnen-g., s. Binnengericht rc. Vgl. auch vralt.: G-keit. Büchsenmeist. 2, st. Gerechtigk. — Gedánken-: denkr.: Wer .. logische oder grammatische Fehler macht, d. h. gegen die Gedanken- od. Sprach-R-keit fehlt. Sanders Orth. 4. — Gründ-: ganz richtig. — Háar-: aufs Haar [s. d. 1k] richtig (vgl. haarscharf rc.): Sicheres Urtheil und h-es Betragen. Rahel 2, 134. — Nás-: (scherzh.) Welcher [deren] Schatten und Figuren sie sehr n. nachgeahmet hat. Fischart B. 157a, in Verspottung von Joh. Naß. — Natúr-: Ein n-er Instinkt. Heine Reis. 3, 70, naturgemäß. — Réim-: Hagedorn 3, XIV. — Schlúß-: denkr.: So sch. und bündig mir die Gründe auch vorkommen. Mendelssohn 5, 703. — Schréib-: orthographisch. — Sprách-: grammatisch richtig. — Ún-: s. [2], außerdem (verhüllend): Frauen, denen es un-r. in der Geburt [gegangen. Luther 8, 44a; Schweinichen 3, 260, s. abortieren; und mundartl. (vgl. falsch 2d): Ich fand meinen Vater nicht mehr so un-r. [ärgerlich rc.]. Freytag Bild. 1, 276. — Dazu: U-keit, s. [3]; außerdem (mit Mz.): etwas U-es, Fehler, Irrthum, z. B.: Diese Angaben sind zugleich ebensoviel U-keiten. Kant SW. 1, 420; Es gab .. in allen Sachen eine schädliche U-keit [Verwirrung]. Stumpf 132a. — Wúchs-: Diese gliederzart-W-e. Rückert R. 105. — Zéitmaß-: Der Pedant, der dorten | immer kuckuckt z. Heine Reis. 2, 265 rc.

Richligen, tr.: ugw. statt orientieren, auch refl. (s. Campe), — gw. nur in Zsstzg.: Be-: 1) s. berichten 2. — 2) richlig (s. d. 2 und 2a) machen: a) Irrthümer, Fehler in einer Arbeit und meton.: die Arbeit b., verbessern; Druck-, Schreib-, Rechenfehler b.; Ich muß dir deinen Irrthum — meton.: ich muß dich b.; Den irregeleiteten Geschmack in dieser Kunst zu b. Sch. 1235a rc. — b) Etwas am Wagen (Arndt Leb. 132), ein Band am Laß (W. 3, 169) rc. b., in Ordnung bringen; ferner: Ein Geschäft rc. b., in Richtigkeit, ins Reine, zum Abschluß bringen, ordnen, z. B.: Das Geschäft war klar und bald berichtigt. G. 16, 99; Dieses Geschäft berichtigt, eilten alle Statthalter rc. Sch. 634b; Die schwierigsten Artikel sind bereits | berichtigt und von Frankreich zugestanden. 415b; Also den Stab gebrochen über Onkel und Neffe! Unterzeichnet! .. Das „Wer" ist berichtigt. Nun zum gleichwichtigen „Wie." 164b; Ihre Rolle mit mir zu b. [zu verabreden]. 197b; Bis der Ankauf der weimarischen Truppen berichtigt war. 991b; Ich habe alles Zeitliche berichtigt. 442a rc.; Eine Rechnung, Schuld, Forderung, Zeche rc. b., befriedigen, bezahlen, z. B.: Der Vogt, der wöchentlich alle Rechnungen berichtigt. G. 19, 4; Die Mahlzeit, die Melina regelmäßig sogleich [im Wirthshaus] berichtigte. 16, 124 rc. — Dazu: c) Unberichtigte Irrthümer rc. (a), — Geschäfte, Rechnungen (b); Stand das Ideal .. noch in unberichtigten Verhältnissen und unbestimmten Formen als eine helldunkle Riesengestalt vor mir. W. 18, 43 rc. — d) Berichtiger, z. B. (a) Cale Biogr. 3, 597; Heine Reis. 1, 152; Sch. 1112b rc.; ferner (b) — der Schuld rc. — e) Berichtigung einiger Mißdeutungen (a). AWSchlegel rc.; Selbstberichtigung. Görres Ver. 108 rc.; Die Berichtigung der Ausstände (b) rc. — f) Doppelzsstzg.: Daß ich Ihnen auch noch die Seitenzahlen nach-zu-b. (a) nicht versäumte. L. 8, 196 rc. — Nách-: in Doppelzsstzg.: Einen (von Etwas) be-n. (vgl. nachrichten 4), ihm davon Nachricht geben, ihn in Kenntnis setzen: Er benachrichtigte mich von dem Siege unsrer Truppen, — daß unsre Truppen gesiegt hätten rc.; seltner: Ich war benachrichtigt [avisiert, angewiesen], dem Staatskanzler nach Berlin zu folgen. Cale Denkw. 5, 121 rc.

Richtlich, a.: in Zsstzg. z. B. Be-: berichtweise, durch Berichte: Da der Fürst .. gern von Dem, was geschehen war, b. und persönlich Kenntnis nahm. G. 27, 269; 143 rc. — Ge-: (vgl. richterlich und Zsstzg.) dem Gericht (Gerichtsverfahren) gemäß; darin gegründet, ihm zukommend; vor Gericht verhandelt rc.: Ein g-es Geschäft. Cale Denkw. 5, 466; Ehe die Sache g. gemacht wurde [vor Gericht kam]. Gerstäcker Flatb. 38; Die Pflege des strengen g-en Rechts. G. 15, 101; G-e Reden. Kriegk 2, 294; Ein g-er Translator. Thümmel 3, 54; Ein g-er [Ggstz.: außer-g-er] Verkauf rc.; In dieser meiner kunst-g-en Einrede. Börne 1, 354; Das nieder-g-e Urtheil. Wer Hochverr. 12; Die oberappellations-g-e Entscheidung. JWizzero Unt. 146; Ein oberzensur-g-es Erkenntnis. Cale Tag. 3, 54; Die reichs-g-e Unterstützung. Möser Ph. 1, 316 rc. — Nách-: als oder zur Nachricht ertheilt: N-e Beruhigung. G. 31, 342; Zeit. 3, 320 rc.; veralt.: wonach man sich richten kann, zur Richtschnur dienend Spate 1, XV. — Unter-: auf den Unterricht bezüglich oder gegründet rc.: Diese Sprache, die ich ohne u-e Vermittlung empfangen. Burgwardt Morg. 102; 113; Zum Zweck des u-en Erfolges. Wich. Lange 172.

Richt-s, adv. in Zsstzg.: s. gerecht 2. — -sam, a.: in Zsstzg. z. B.: Áb-: sich leicht abrichten lassend. — Áus-: s. ausrichtig rc. — -sbarkeit, f.; -en: in Zsstzg.: Ge-: die Jurisdiktion (das Recht und die Pflicht des Gerichthaltens) und —: der Bezirk derselben, eig. und übertr.: Umsomehr als das Gerich dieses Klosters außer der G. des gestrengen Lord Bürgermeisters lag. Gervinus Sh. 1, 150; Die Religion setzt ihre G. bis in die verborgensten Winkel des Herzens fort und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Sch. 703a; Die G. der Bühne fängt an, wo das Gebiet der weltlichen Gesetze sich endigt. ebd.; In den kleinen G-en. Immermann Nat. 36; Eingriffe in fremde G. rc., vgl. gerichtbar. — -ung, f.; -en: 1) das Richten — s. d., — in den Bedd. 1; 2 und 4 und die Zsstzg., so z. B. auch: Die Grad-R. [das Graderichten] eines krummen Stabes; Die Zugrunde-R. des Rufs. Scherr Bl. 1, 23b rc. — 2) (s. richten 2e) das Wohin, von Ggstdn in wirkl. oder gedachter Bewegung und diese ihre durch das Wohin best. Bewegung (eig. und übertr., vgl. Tendenz): In der R. nach Norden ziehen, sich bewegen; In entgegengesetzten R-en vorrücken; Die R. des Zeitalters auf das Politische; Erdstöße, die sich in querer R. durch Sicilien bis nach Palermo hin fortpflanzten. Burmeister Gsch. 99; Da die Grundfeste des Bundes .. dahin reicht, wo das ewig in selbst Gleiche .. auf sich selber ruht, darum muß er .. Jene .. in die R. und Strebung desselben bringen und sie tret mitten zw. den ringenden, gegeneinanderstrebenden R-en in einer sicheren Mitte befestigen. Görres Ver. 54; Eine R. von außen annehmen. G. 16, 319; Jacobi's originelle, seiner Natur gemäße R. gegen das Unerforschliche. 22, 219; Aus unsern aus einander strebenden R-en mußten wir uns allmählich ganz und gar fremd werden. 374; Seinem Geist durch Lesen .. Schwung und R. zu geben. W. HB. 1, 71a und leicht zu mehrende Zsstzgn z. B.: Zweierlei R-en bestreiten einander aufs heftigste, die Beamten-R. und die Volks-R. Cale Tag. 3, 212; Bewegungs-R. Humboldt K. 1, 127; Zween Blitze glüht der Auge Doppel-R., der Freiheit Sieg, der Tyrannei Vernichtung. Körner Lebr. 71; Ein Mann von so scharfer Eigen-R. Gervinus Lit. 4, 209 (s. Eigenrichtigkeit); Fall-R., s. Fallrichte; Die excentrische Gedanken-R. jener Männer. Schmarda 1, 97; Ein Dichter in allen Lebens- und Geistes-R-en. Cale Denkw. 2, 333; Zur Zeit der Sachsenkaiser erreichte die Gemüths-R. ihren Höhenpunkt. Freytag Bild. 1, 241; Immer wird die Haupt-R. der Schnittfläche einer Bogenlinie ähneln. Burmeister gW. 2, 321; Cale Biogr. 3, 29; Die Haupt-R. des Jahrhundert gegen [wider] alle Unthätigkeit ..., die Hauptneigung zu Allem, was wirksam und fördernd ist. G. 30, 231; Kriegk 2, 267; Schmarda 1, 198; Eine best. Lebens-R. zu ergreifen. Cale Denkw. 5, 361; Die Natürlichkeits-R. Devrient 3, 215; Des Zeit... welchem die jetzige Reise-R. entschieden zuführte. Cale Biogr. 4, 144; Alle etwa abweichenden Seiten-R-en. Denkw. 2, 342; Volks-R., s. o.: Beamten-R.; Sternkunde, die ihnen sichere Weges-R. verleiht. G. 31, 161; In der allgemeinen Willens-R. völlig entschieden. Lav. 3, 699a; Einer allgemeinen Zeit-R. folgen. G. 33, 215a.

* **Ricinus** (lat.), m., uv.; w.: Art Bäume (s. Wunderbaum) und: das als Purganz rc. dienende Öl derselben.

Rick, m. (n.), -es; -e: 1) (s. Rack 4; Reck II 3 und Riegel 4b; schles. Richel. Weinhold 77b) eine Vorrichtung, Etwas aufzuhängen oder aufzustellen, s. Schütz Holst. 3, 296; Schm. 3, 42 rc., z. B.: Die bereiteten Felle, die [beim Kürschner] auf den R-en hingen. Kurz Ul. 75; Wer reich will werden, muß seine Seele ein Weil auf den Rick setzen und, wenn er reich worden ist, wieder herabnehmen. Agricola 304; Tappius 33a. — 2) steiler Gebirgsweg (Paß), s. Stalder 2, 274, vgl. Weinhold 78a und (Stein-)Riegel = Steinlage rc. Schm. 3, 67: Sein Hauptmann .. mit großem Volk .. in etliche verborgene R. versteckt. Stumpf 603a; Zwingli 2, 202 rc. — 3) In der Reimverbind.: R. und Schick [s. d.], die für Etwas passende, richtige und gehörige Beschaffenheit: Die Sache hat nicht R., nicht Schick; Ich habe kein „R. und Geschick" zu nichts Anderm. Goltz 1, 358.

Anm. S. über diese und andre mundartl. Bed. das Angeführte und Brem. W. 3, 493; Schmid. W. 437. — dazu auch: Der alten Schlangen Gericke und Geschmeiß. Mathesius Lthr. 163b.

Ricke, f.; -n: 1) weibliches Reh, Rehgeis, z. B.: Oken 7, 1285; Das Weiblein wird .. eine „Recke" oder Rehe, Hille oder Geiß genannt. Döbel 1, 29b; Schmal-Ricken. 26b (vgl. Schmalreh), Ggstz.: Die R., die schon gesetzt hat. Laube Br. 236. Übertr.: Einer Bel

fakt ihr geschossen und doch eine trächtige Ziege damit ins Haus gekriegt, eine R. König Will. 2, 287, eine schwangre Frau. — 2) R., Hafer-R., s. Rack 3a.

* **Ridik-ule** (frz. –ül): 1) a.: lächerlich, auch n.: Sich ein R. geben, sich lächerlich machen. — 2) m., –s; –s (verderbt aus réticule, lat. reticulum): Beutel zur Aufbewahrung weibl. Handarbeiten, nam. des Strickzeugs ꝛc. Hackländer Erl. 1, 114; Immermann M. 3, 282. — -ulisiren, tr.: lächerlich machen. W. Merck 2, 129.

Ridöh!: Mit dem üblichen Wald- oder Jagdgeschrei: jo! hoho! r.! r.! haho! Gartenl. 9, 237b.

Rieb ꝛc.: s. reiben, Anm. — -(i)sel, f.; –n: mundartl. statt Johannisbeere ꝛc. (z. B. Carion Mar. N. 1, 75), lat. ribes.

Riech-bar, a.: was zu riechen ist: Das Hörbare, R-e. G. 32, 130; Was Schmausern r. war, Das war nun schon gerochen. Zachariä 1, 195 ꝛc.; Allzu r–liche Schwitzung. Lenz Sal. 1, 192 ꝛc. — -el, n., –s; uv.: (schles.) Blumenstrauß zum Riechen. Weinhold 78a (wie engl. nosegay, wörtl. „Nasenlust“).

Riechen, intr. (haben, s. 1) und tr., roch, röche; gerochen (s. Anm.): 1) (veralt., mundartl.) intr.: rauchen (s. d.), dampfen, z. B.: Die Küche raucht und reucht. Günther 1022; Dörfer .. lagen da | in der Aschen und rochen. HSachs (Wackern. 2, 109[39]) ꝛc., auch mit „sein“ (s. rauchen, ab-, auf-, aus- und nam. ver-r. oder dampfen): Sobald .. die Kraft des Weins .. aus dem Magen über sich in den Kopf gerochen und gestiegen war. Schildbürger 35b ꝛc. und tr.: Dampf aushauchen, z. B.: [illegible], die Schwefel aus der Nase r. AClara, s. Schm. 3, 17 ff. — 2) (s. 1 und duften 1; 2a und b) intr.: durch Aushauchungen sich der Nase (den Geruchsnerven) bemerklich machen: Etwas riecht gut, wohl, schlecht, übel, unangenehm, streng ꝛc.; sengerig, brandig ꝛc.; Arsenikdämpfe .. wie — oder nach — Knoblauch; Das leere Flakon riecht noch nach dem Rosenöl ꝛc. (s. d); Nach dem Topf (s. d.) ꝛc.; Röche Hoffahrt wohl, so wäre Dieser lauter Bisam. Sprchw. (Schottel 1121); Geistig [nach Spirituosen] riechts. G. 1, 182; Läßt man Einen streichen, | der nicht nach Bisam reucht. Rachel 7, 239; Das riecht noch immerdar | nach Blut! Sch. 577b; Wie reucht es so übel! Zinkgref 1, 232 ꝛc. — a) zuw. ohne Zusatz statt wohl r., z. B.: Ich liebe nur Blumen, die r. [duften] ꝛc. und häufig euphemist. statt stinken (s. d.), z. B.: Nimm den Käse fort, er riecht so; Jemand riecht aus dem Hals, hat einen stinkenden Athem; Er [der Todte] riecht [„stinkt“ Luther] schon. Eß (Luk. 11, 39); Riecht der Abtritt? Hebel 3, 313 ꝛc. — b) im Partic. mit Adv. verschmelzend, z. B.: Ein übel-r–des Gas ꝛc.; Wohl-r–de Pomade (Zachariä 1, 135), Seife, Blumen ꝛc.; Faul-r–d (oder riechig. Spate). — c) Bibl., bildl.: Wohl r.: einen Gott wohlgefälligen Wandel führen. Sir. 39, 18 (vgl. Geruch und 3a). — d) (s. c.) Nach Etwas r., verallgemeint: in seinem Wesen das Genannte spüren lassen oder verrathen; Spuren davon an sich tragen, z. B.: Wie niedrig denkt unser Prinz! wie riecht er nach der Heerde! Körner 4, 44; Das Stühlchen riecht so nach armen Sündern, die überhaupt die ganze Stube. G. 9, 98; Der jetzt ein ...stisches Kunststück, gleich darauf eine .. Bach'sche Fuge spielt. Die Bach'sche Fuge .. wird doch ein wenig nach Lißt ... Hartmann BB. 211; Das riecht so recht nach der schwerfälligen Polemik des Jahrhunderts. JoMüller 10, 12; ...herr Bl. 1, 261; Daß sie [deine Verse] nach Angstschweiß ... Weichmann 1, 247 ꝛc. Ähnlich: Es riecht so bürgerlich, ...n den Donat zu fassen, | sich von Orbilius das Leder wetzen [zu la]ssen. Günther 374 ꝛc. — 3) (s. 2) tr.: Etwas r., durch die Nase (den Geruchsinn) wahrnehmen, unwillkürlich oder absichtlich (vgl. wittern, spüren), eig. und übertr. (vgl. Nase 2c und k), z. B.: Da roch er den Geruch seiner Kleider. 1. Mos. 27, 27; Man konnte keinen Brand an ihnen r. Dan. 3, 27; [Das Kampfroß] reucht den Streit von ferne. Hiob 39, 25 (Ramler F. 2, 336) ꝛc.; Hebel 3, 162; ...er mir mag sich kein Raub verkriechen, | ich kann ihn auf eine Meile r. Lichtwer 124; So sollen sie ihren Dreck auch ...iterum r. [ich will ihnen ihre Schande verhalten]. ...ther 5, 283a; 6, 322a; 358b; Reuchst du Das nicht ...? Murner Ul. 77; Er riechet [spürt, wittert] neue Beute. Nicolai 1, 60; Wolltest du gleich kriechen | in deiner Mutter Leib, das Pulver nicht zu r. Opitz 2, 268; Kein Pulver r. können, feige, schlachtscheu sein ꝛc.; Nicht eine Nase, die nicht Den röche, der stinkt. Shakespeare 8, 291 ꝛc.; Den Braten (s. d. II), Lunte (s. d. 3), Mäuse (s. d. 1g, vgl. 7) r. ꝛc.; Er reuchet Mäuse und schmecket [s. d.] den Braten wohl. Luther 6. 359b; Er muß freilich keinen Schnuppen haben, der solchen Braten r. kann. 8, 6b; 250a ꝛc.; Wer es noch nicht riecht [merkt], wohin alle die Einschränkungen .. abzielen .., Der hat den Schnupfen ein wenig zu stark. L. 10, 188 ꝛc.; Ich bin ein Mann! Das könnt ihr schon | an meiner Leier r. [spüren, merken]. | Sie braust dahin im Siegeston. Sch. M. 1, 18; Wer hat Das r. [vorher wissen, ahnen] können? ꝛc. — a) Bibl.: Wohlgefallen an Etwas haben (s. 2c), zunächst von Gott an dem aufsteigenden Opferdampf (s. Gesenius s. v. ריח), z. B. 1. Mos. 8, 21; 3, 26, 31 ꝛc.; Daß man keine gute Salbe rieche. Hohel. 1, 3 ꝛc., auch: Sein R. wird sein in der Furcht des Herrn. Jes. 11, 3 mit Randgl.: Räuchen heißt beten, r. heißt erhören. — 4) (s. 3) intr.: a) ohne abhäng. Wh.: Weder sehen .., noch r. 5. Mos. 4, 28; Sie haben Nasen und r. nicht. Ps. 115, 6. — b) An Etwas r., es an die Nase bringen, um den Geruch wahrzunehmen: Wenn in der Hand den Strauß du hältst zu r., reuch nicht | daran! Rückert Rest. 44b: Der darf zuletzt an keine [Drckf.: keiner] Rose r. Schmarda 1, 130 ꝛc., seltner: Man roch zu Rosen und Reseden. Beck Arm. 179; Darum muß man mit einer andern Nasen dazu r., nicht wie eine Kuh zum Gras reucht. Luther 5, 500b ꝛc., ferner übertr. (niederd.): Daran kannst du r.!, von einem derben (in die Nase kribbelnden) Bescheid, den man Einem giebt ꝛc., s. Brem. W. 3, 545 ꝛc.; Er solle zuvor in seinen [eignen] Busen r. Schweinichen 1, 351 (vgl.: sich selbst an die Nase fassen ꝛc.); Du rochest kaum ins Haus [hattest kaum die Nase hereingestreckt, warst also noch nicht einmal ganz drin], so lief man mit den Schüsseln. Günther 1100, vgl.: Ein Kleiner kann sich einschmiegen und einkriechen, wo ein Großer nicht einmal hin-r. darf. Arnim 53; Muhme Dorchen hat kaum hergerochen und fängt schon solche Schelmerei an. Weiße Kom. Op. 3, 295; Unsereiner riecht nun den ganzen Sommer nicht aus dem Hause hinaus. JP. 1, 70 ꝛc. und nach dem Hebr.: Ich mag nicht r. in eure Versammlungen [s. 2a]. Am. 5, 21; Wie eine flächsene Schnur zerreißet, wenn sie ans Feuer reucht. Richt. 16, 9, vgl.: wenn sie Feuer riecht [3]. Junz. — 5) Riecher, s. u.

Anm. S. rauchen, Anm. Die Formen des Präs.: du reuchst, er reucht; Imper.: reuch! (s. Bsp.) in der heutigen Prosa veralt. — S. auch schmecken.

Zssg. vgl. die von merken, spüren, fühlen, sehen und zu [1] von rauchen, z. B.: Ab-: 1) [1] veralt. statt abrauchen. Paracelsus 1, 893b ꝛc. — 2) Etwas a., das Riechbare davon ab-, wegnehmen (es auf-r.), z. B. aHorn rhD. 2, 165. — 3) Einem Etwas a., es ihm riechend abmerken, abwittern (vgl. an-r. 2): Er riecht die Fährt' ihr ab. HKleist Hint. 134; G. 11, 178. — An-: 1) [4b] Etwas a., daran riechen, es be-r. Günther 1085a; Rabner 1, 158, auch übertr.: Ich hab's etwa auch ein wenig angerochen [meine Nase hineingesteckt, verstehe ein wenig davon]. Amsdorff (Luther 1, 149a). — 2) Einem Etwas a., vgl. ab-r. 3, z. B.: Sie könnten's jedem Edelmann a., wer im Graben liegt. Alexis H. 1, 1, 40; Sie riecht's einem jeden Möbel an, | ob das Ding heilig ist. G. 11, 120; Jene Färbung, der man .. den Moder sozusagen schon anriecht. Prutz Mus. 1, 224 ꝛc. — 3) [2] Etwas riecht Einen an, wirkt auf seine Nase (eig. und übertr.), haucht, duftet ihn an: Es hat mich eine gewisse Honnêteté angerochen. Merck's Br. 1, 211; So reucht dem [gw. den] unerfahrnen Mann | der Krieg so süß als Honig an. Rollenhagen Fr. 355, s. zu-r. — Auf-: 1) [1] rauchend (oder riechend) aufsteigen: Daß es [das Opfer] aufriech dem Schöpfer. HSachs 3, 1, 12; Alle Dünst und a–de Dämpf. Agr Sp. 7b; 107b ꝛc., vergl. (schwzr.): Aufriechen = aufstoßen, von Speisen und übertr.: sich im Gemüth aufs Neue regen. Stalder 2, 287; Gotthelf G. 296; So, roch's mir dann wieder auf, darfst du dann Ännchen nicht mehr unter die Augen treten. Brecker Dogg. 65. — 2) einen Geruch in die Nase aufsteigen machen, einziehen: Riechet einmal mit recht tiefem, inbrünstigem Athem dieses um uns her dampfende Blut in eure Lungen auf! Mundt Rob. 1, 97 ꝛc. — 3) s. ab-r. 2, aus-r. 4. — Aus-: 1) [1] Der Brodem, so er vom Menschen .. ausreucht und ausdämpfet. Agr Th. 319. — 2) [2] Die Blumen riechen das Zimmer aus. Grimm, füllen es mit Duft. — 3) riechend ausspüren, auswittern: Eines Spürhundes, der die Gabe hätte, die die Reichen aus-zu-r. W. 22, 127; Luc. 6, 447 ꝛc. — 4) durch Riechen duft-leer machen: Ein Flakon, das schon viel erschöpfende Nasenzüge ausgehalten hatte und gleichsam ausgerochen war. König Jer. 3, 59. — Be-: Etwas b., daran riechen, den Geruch davon einziehn, nam. prüfend beschnüffeln: Jeden Winkel b. (und beschnarchen). Arnim 25; CFBahrdt 3, 126; Das Wetter (Lichtwer 17), den Moder (V. 3, 58) b.; Sich (d. h. einander) b., zunächst von Hunden, z. B. Ramler F. 3, 47, dann verallgemeint: sich zusammentreffend mit einander ein wenig vertraut machen, z. B.: Mit seinem Feind .. | sich im Scharmützel zu b. Ringwald Wahrh. 160. — Durch-: s. hindurch-r. — Her- ꝛc., z. B. [2]: Das Parfum riecht bis zu uns her, — riecht aus allen andern heraus, durch alle hindurch (oder durch), vor allen (her)vor ꝛc. und [3]: Man riecht es gleich heraus, durch alle andern Gerüche (hin)durch ꝛc.; Damit man in Das, was man nicht [mit der Nase] heraus-r. kann, [mit den Augen] ein Einsehen habe. Tieck Lear 1, 5 ꝛc.; So ein Mosje, wie sie in der Leute Häusern herum-r. [4b, herumschnüffeln]. Sch. 183b ꝛc., vgl.: Lüstern umher-r–d, streckte der naschhafte Aal den Kopf aus dem Wasser. Bronner 1, 26. — Ver- [1]: sich verflüchtigen, Geruch und Kraft verlieren: Er trank es aus. Sonst verriecht es, dachte er. Hebel 3, 321; Verrochne Recensentenblümchen. JGMüller Lind. 2, 224; 286; So ver-r. auch vom Bad die unnatürlichen Überflüssigkeiten der Glieder. Agr Sp. 178a; Verriechung. 7b; 108a ꝛc. — Vor-: hervor-r. — Zu- [2]: Mir riecht es hier nach Moschus zu. s. an-r. 3.

Riecher, m., –s; uv.: 1) (spöttisch) Einer, der Etwas riecht, witternd und schnüffelnd aufspürt, in Zssg., z. B.: Demagogen- (Platen 4, 78), Jesuiten- (Augsb. Zeit. 1844, S. 1346a), Ketzer- (Gartenl. 10, 156a) R.; Eines Bundschmeckers [s. d.] und Kommunisten-R–s. Schwegler (47) 638 ꝛc., weibl. -R–in. — 2) das Riechorgan, die Nase, der Geruch: Einen guten (Dacher Brautsch. 13), feinen (Häfer B. 211) R. haben ꝛc. — -ei, f.; –en: das Treiben eines Riechers (1): Demagogen- (Wer Hochv. 14), Jakobiner- (Fichte 8, 68), Jesuiten- (ebd.), Ketzer- (Kosegarten Rh. 1, 99), Pietisten- (Prutz Woch. 19) R. — -isch, a.: in der Weise eines Riechers (1): Die kommunisten-r–e Thätigkeit des Denuncianten. Schwegler (47) 638 ꝛc.

Ried, Riet(h), n., –(e)s; –e, –er: Moor (s. d.), nam. mit Sumpfgras und Schilf ꝛc. bewachsenes, s. Schwäb. W. 342; Stalder 2, 274; Schm. 3, 166 ꝛc.: Binsen, so in den Mösern und „rieten“ wachsen. Eppendorf 63; Das Rohr im Ried. Fischart B. 191a; Durch Moor und Ried und Busch. Fouqué Dr. 1, 116; Gelangte sie endlich zu einem feuchten Ried, wo .. Irrlichter spielten. G. 19, 314; Wir mußten durch den Moor und Moos, was man bei uns Rieder nennen möchte. Stein 1, 251; Weide und Riede .. sind .. mit muntern Vögeln belebt. Körner Sch. 4, 49; Der Kiebitz lockt im Ried. Salis 49; Auf dem weiten und ebnen „Riedt“ .., welches man das „Isoriedt“ nennt einen kleinen See mit einem Wasen allenthalb umzogen ꝛc. Stumpf 390b ꝛc., s. R.-Schnepfe. — 2) die gw. Pflanzen des R–s (1), vgl. R.-Gras, — nam. = Schilf, Rohr, (allgemein) z. B.: Ihr Nest von Rieth und Seetang. Freiligrath H. 27; Der Wind .. riß die Spitzen ab vom Rieth. SW. 4, 163; Schnitt ich mir Flöten aus dem Riede. Platen 2, 32; Gleitend durch das schwanke Ried | im leichten Nachen. Redwitz (Gunzart 430); Alle Gräser, Rohr' und Rieder. Rückert 2, 429; Um ein Röhricht und braunkolbiges Ried. V. 1, 43; Still auch säuselt Laub und Riet. 4, 35; Bei schmächtigem Ried hochschäftige Rohre. Ov. 2, 75; Lispelt langgeschoßnes Ried. Ländl. 2, 356 ꝛc. — 3) (s. 2) etwas aus Rohr Gefertigtes, z. B.: a) Rohrstock: Ein langes spanisches Riet in der Hand. Arndt G. 25. — b) Rohrpfeife: Laß auch deine Ried verschnaufen .. | .. „Mir zerspleißen | meine Pfeiflein, meine Ried.“ Spee (Wackern. 2, 300[17]). — c) Weber.: Das Rietblatt .. besteht aus einem .. Rähmchen ... In der Öffnung dieses Rähmchens sind, dicht neben einander stehend, eine Menge platter Stifte (Riete, Zähne) von gespaltenem Rohre, öfter jedoch von geplätteten Messing- oder Silberdraht eingesetzt.

Karmarsch 3, 599. Auch = R.-Blatt, so z. B. Vorder- und Hinter-R. am Bortenwirkstuhl.

Anm. Ahd. hriot (hriod), mhd. riet (Gen. riedes). Über den schwankenden Ausl. (s. die Belege) vergl. Sanders Orth. 37 und (niederd.) Reeth (engl. reed), Phragmitis communis. Bek Flor. 38 ꝛc.; Die Schreibfedern sind von Reth .. und der Zucker wird auch aus Reth, wiewohl es anderer Art ist, gezogen. Olearius Ros. XII (vgl. G. 4, 17); 4b; Von indianischem Reht oder Rohr. Reis. 264b; 219a; 332a; Mandelslo 139 ꝛc. Versch. davon R. = Reut 1, s. nam. Schm. 3, 56 und z. B.: Als sie im Walde an einer öden Strecke Riet vorüberkamen. Möricke N. 465 (oder zu 1 ?) ꝛc. — (Über Riedel s. Schm. 3, 55 und Grube 3, 350).

Zssg. s. 2c, ferner z. B.: Die Baumriede [2] sehen wie Schilfrohr aus. Oken 3, 421; Meerried [2] auf allen Stufen [Venedigs]. A.Meißner Gr. 73; Der in Sumpfriedern [1] liegende Schwarzsee. Tschudi Th. 51; Am Uferried [2]. Hungari 1, 160.

Rief: s. Riff. — -e, f.; -n: (s. Reif II 6 und Rippe 2c) Rille, hohlrunde Furche, Längsvertiefung und die danebenlaufende entsprechende Erhabenheit: Mit einem subtilen Ausziehehobel ausgezogen, daß sich eine „Rieffe" in die andre schicket. Böbel 2, 257a; 3, 32b; Gewässertes Seidenzeug wird erst in R-n oder Maschen gewoben. G. 37, 381; Wie die R-n auf den Mühlsteinen. Körner Sch. 10, 71; Hiermit werden die R-n der Breite des Ackers nach gezogen, so daß der Endzinke jedesmal in die letzte R. hineinpaßt. Landwirth. Zeit. (55) 471a; Ob eine Büchse sechs, sieben oder acht Züge (R-n) habe. Winkell 3, 367 ꝛc. S. ferner Rüse. — -eln, tr.: mit kleinen Riefen versehn, reifeln (s. d. 1a): Aus geriefeltem Tuff und löcherichtem Bimmstein. V. Or. 2, 94. — -en, tr.: 1) mit Riefen versehn, s. reifen II 4c: Die Phänomene der Interferenz beim Irisieren und Opalisieren fein und gleichmäßig geriefter Flächen. Burmeister gW. 2, 5; Säulenschäfte, glatte und geriefte. König (Monatbl. 1, 543a) ꝛc. — 2) s. reffen. — -ig, a.: gerieft: Eine am Zündloch r. ausgefeilte Schwanzschraube. Winkell 3, 393.

Riege, f.; -n: 1) mundartl., veralt. statt Reihe, s. Brem. W. 3, 490 ꝛc., häufig bei Luther, z. B. in der Bibel — wo neuernde Ausg. Reihe haben — 2. Mos. 28, 17 ff.; 39, 10; Weish. 18, 24; 1. Kön. 7, 2; 2. Chr. 4, 3, ferner: Ob .. ein ganzes Wort oder R. .. fehlet. Luther 5, 293b; 8, 114a; b; Die Schnur oder R. der Personen im Geschlecht [Geschlechtsregister]. 119b; An der R. her [der Reihe nach], wie sie ihr Siegel an den Bullen in der R. her hangen. 224a ꝛc. — 2) (s. 1) Turnk.: „eine best. Anzahl von Turnern, welche nach einer gewissen Ordnung und in sich wiederkehrender Reihenfolge turnt." Jahn Turnk. 72; 69; 117; Raumer Päd. 3, 1, 22 ꝛc. — 3) Bauk.: „Gestell für eine Altarverzierung, das Vorgehäng." Brugger 2, 248. — 4) mundartl.: a) in Livland: Gebäude zum Trocknen des über Balken gelegten Getreides. Olearius Reis. 77b; „Art Korndarre". Zelten Beitr. 60a (vgl. Rieghaus und Riegel 4a). — b) auf Rügen: vom übergetretnen Meer eingerißne Wasserlöcher. Zöllner Reis. 327. — c) bair.: Art schmales, kurzes Ruder (Riem) für kleine Schiffe. Schm. 3, 69; 679.

Riegel, m., -s; uv.; -chen, ein; -: 1) eine Vorrichtung zum Verschluß von Thüren ꝛc., bestehend in einem beweglichen schmalen — oft vorn schräg abgeschnittenen — Parallelepipedum (aus Holz oder gw. aus Eisen), das, wenn der Verschluß hergestellt werden soll, in eine entsprechende Öffnung hinein- und, wenn man öffnen will, zurückbewegt wird, so als wesentlicher Theil eines Schlosses, wo die Bewegung durch Drehung des Schlüssels bewirkt wird (s. Karmarsch 3, 116), am gewöhnlichsten aber von solcher Vorrichtung, insofern sie ohne Schlüssel, bloß mit der Hand vorgeschoben oder vorgestoßen wird, z. B. eig.: Städte mit hohen Mauern, Thoren und R-n. 5. Mos. 3, 5; Ich habe die R. alle heruntergestoßen. Jes. 43, 14; 45, 2 u. o.; Alexis H. 1, 2, 304; Ich muß meine Pantoffeln holen, du schiebst doch den R. nicht vor. G. 17, 60; 1, 192; Sie hörte den großen Riegel zuschieben. 17, 299; Gutzkow R. 9, 52; Wie rasch die Pferde aus dem R. sprang! Lenau A. 144; Wie der R. zuschnappte. Mügge NLeb. 1, 212; Alle R. schoben sich, die Thüren sprangen auf. Musäus M. 1, 4; Opitz 2, 49 ꝛc.; Hinter Schloß und R. Immermann M. 2, 54; W. Luc. 1, 67 ꝛc. und übertr., z. B.: Das Muttergut von meiner Schwester Kind darf er nicht mit ins Ausland nehmen; morgen am Tag schieb' ich ihm einen R. vor [treff ich Vorkehrungen, die ihn daran hindern]. Auerbach D. 4, 271; Die Bewohner hatten den R. vorgeschoben [den Eingang ins Land versperrt]. G. 4, 274; Manch Brockenstückchen wäre durchzureden, | doch Heiden-R. find' ich vorgeschoben. 12, 100 [Hindernisse in der dem christl. Teufel widerstehnden Heidenwelt]; Dem Bessern waren überall R. vorgeschoben. 19, 123; Eine Verlobung ist rückgängig zu machen. Da muß man also einen R. vorschieben, einen von denen, die nicht weichen und wanken. O die Ehe, der gute, feste, unweichsame R.! Immermann M. 4, 259; Kohl A. 1, 260; Daß der Heirath .. noch ein R. vorgeschoben [sie hintertrieben] werden könne. Kurz Sonn. 238; Leibniz 1, 154; Der göttlichen Rache einen R. fürschieben [sie durch Buße hindern]. Lohenstein Ros. 17; Mayer 2, 283[b]; Vogt Köhl. 82; W. 31, 502; 32, 208 ꝛc.: Einem einen R. schießen [mundartl. statt vorschieben]. Schm. 3, 67; [Der Tyrann] zerstörte nicht nur auf einmal das Werk der Natur, sondern stieß auch so schwere R. vor den Kerker, in dem er sie sperrte, daß ꝛc. 9, 92; Der Vorwurf stieß mir R. vor die Zunge [schloß mir den Mund]. Schlegel Sh. 7, 256 ꝛc.; Daß die Sakrament Gnad geben Allen, die nicht einen R. fürstecken. Luther 1, 402b; 344a ꝛc.; Da ich dem Meer den Lauf brach mit meinem Damm und setzte ihm R. und Thür. Hiob 38, 10; Warum machst du nicht .. deinem Munde Thür und R.? Sir. 28, 28; Dann lösest du [Gott] von deiner Schlüsse R. | das feste Siegel. Creuz 1, 89; Ich ging mit offnen Armen auf ihn los | und fühlte Schloß und R., seine Brust [er begegnete meiner Offenherzigkeit mit Verschlossenheit]. G. 13, 179; Wir legen unsre Klauen drauf. | sind R. von der besten Art: | der größte Schatz ist [dadurch] wohlverwahrt. 12, 127; Der R. | vor's sechste Gebot [die häßlichen Frauen]. JGMüller Lind. 2, 297; Starr und ewig schließt des Grabes R., | .. nimmer giebt das Grab zurück. Sch. 2a; Kann ein Wort von deinen Lippen die R. der Ewigkeit aufreißen? [die Todten ins Leben zurückführen]. 125a, vergl. Zunz (Hiob 17, 16) ꝛc., s. auch 2. — 2) (s. 1) a) R., Schar-R., Pflugnagel, durch den Bolzen gesteckt, die Pflugschar zu halten. — b) Nähter., Schneider.: die Quernaht am Ende eines Schlitzes, Knopflochs ꝛc., das Weiterreißen über die vorgeschriebne Größe hinaus zu verhindern. — c) Geogr.: Wird das Hasli-Thal durch einen R. oder Bergrücken, welcher quer durchgeht, verschlossen. Kohl A. 1, 154; 163 ꝛc.; Berg-, Gebirgs-, Paß-R., vgl. Eis-R. — 3) nach der Ähnlichkeit der Form mit 1: a) Einen ganzen R. Seife. Rockenphil. 1, 29, ein Stück in Form eines längl., schmalen Parallelepipedums. — b) Anat.: das vordre Schulterblatt, der sogen. rabenschnabelförmige Fortsatz. Oken 4, 399. — 4) zu best. Gebrauch zugerichtetes Holz von mäßiger Länge und geringrer Dicke als ein Balken, s. Schm. 3, 67, — nam.: a) Bauk.: Querholz zur Verbind. von Säulen, Ständern ꝛc. (s. R.-Werk und Rieg-Haus), z. B. zur Verbind. der Bretter an der Stiftshütte (2. Mos. 26, 26 ff.; 36, 31 ff.); zur Befestigung der Latten eines Stakets, Zauns, Gatters ꝛc. und: in solche Form geschnittnes Holz. — b) (s. a) die die Wände der Lafetten verbindenden Querhölzer. Garzoni 658a ꝛc. und zwar im Ggsß. zu den Vorder- und Hinter- (oder Schwanz-) R-n die beiden Haupt- oder Mittel-R., auf denen das Geschütz ruht (Ruhe-, Kissen-, Stell-R.). Hiervon heißt der hintre, dem Stoß der Kanone entsprechende Stoß-R., der vordre Ochsen-R. S. auch Kalb 5. — b) ein quer befestigtes Brett (an der Wand, an einem Ständer oder in einem Schrank), mit darin befindl. Pflöcken ꝛc. zum Anhängen von Kleidern ꝛc.: Einen R. für meine Kleider. Gutzkow R. 5, 201; Einen mit einem Vorhang bedeckten Kleider-R. 4, 178; Hängen Sie den Überzieher an den Kleider-R. Höfer Schw. 8, vgl. schles.: Das Rickel = Gestell, Schrank. Weinhold 77b und Rick 1. — d) minder gw. in andern Anwend., z. B.: Wege über nassen Grund werden mit R-n (oder Prügeln) belegt. R.-Weg. Schm.; R. zum Heben. Hebel. Ders. (auch Adelung); Stoß-R.; Mit dem Bausch-R. treibt der Böttcher Reife in einem Bausch zusammen. Schm.; R., die Däumlinge an der Hammerradwelle. Jacobson. Kunst 56. — 5) mundartl. Bedd. s. Schm.: a) s. Rick 2. — b) kleines zusammengeschlungnes Bund Stroh, Flachs ꝛc. (niederd. Wieven), z. B.: Stroh-, Saar-R., zum Scheuern (Scheuerwieven); Haupt-R., der beim Tragen auf dem Kopf als Schutz liegende Wulst (oder Trage-) Ring (s. Kringe). Hiernach viell. unter.: R.-Haube, s. Haube 1b.

Anm. Ahd. rigil, mhd. rigel, nach Schm.: zu rihen, reihen, durch etwas Zusammenhaltendes verbinden, s. Reigen, Anm. Vgl. Grendel.

Zssg. ohne Zusatz zu [1], z. B.: Bausch- [4d] — Berg- [2c]: Das Schloß läge auf einem abgesonderten B. über der Stadt. GBrinkm. (Nat.-Zeit. 14, 331) — Bind(e)- [4a]: nam. das bei hölzernen Brückengeländern zur Verbindung der Säulen und Docken horizontal in dieselbe verzapfte Stück Holz, — gw. zwei solche, wovon das obere Brust-R. heißt. — Diamant-: von der größten Härte (vergl. diamanten), z. B.: Deine D., Grab, entriegeln sich. Kosegarten Ge. 2, 279 ꝛc. — Eis- [vgl. 2c]: eine sich verschiebende, den Abfluß sperrende Eismasse. Kohl Sarr. 1, 11. — Eisen-: aus Eisen, Ggsß. Holz-R., vgl. Demant-R. — Fall-: Fallklinke (1). — Feder-: mit einer Feder (s. d. 9). Karmarsch 1, 664. — Fenster-: an Fensterflügeln. — Gatter- [4a]: Das Sägegatter besteht aus zwei vertikalen Seitentheilen (Gatter-Schenkel, -Stiele) und zwei horizontalen Querstücken (G.). Karmarsch 3, 23. — Gebirgs- [2c]: Einen [dem Thal] vorgeschobenen G. überklettern. G. 19, 45; Der waldbewachsene G. .. lag vor uns und hielt unsere Bewegung auf. 25, 36. — Hart-: Sträuche mit hartem Holz, Cornus, z. B. C. sanguinea, C. herbacea ꝛc. Oken 3, 1847; Salmann Dr. 1, 154 ꝛc., — ahd. harttrugelin ꝛc. (s. Graf 5, 511), d. h. eig.: Hart-Trögelein, auch Zaun-R. — Haupt-: 1) hauptsächlicher Riegel, sowohl [1] als [4a], und z. B. [4b]. — 2) [5b]. — Heiden- [1]. G. 12, 100 — Hemm-: Die Ereignisse haben seiner Denkart manchen H. allmählich weggezogen. Ense Tag. 5, 167. — Hinter-: namentl. [4a]: ein hinten befindlicher Riegel, z. B. an der Stuhllehne, im Ggsß. zum Vorder-R., s. [4b]. — Höll(en)-: der die Hölle schließende — und so als Bez. eines bösen Weibs. Stieler (Braune 2 89[27]). — Kirchen-: Riegel der Kirchenthür, — und übertr.: kirchl. Hemmnisse: Aller Märkte freie Bahn, | die bald das Stapelrecht der Großen, | bald K. ihm verschlossen, | mit weiser Hand ihm aufgethan. Pfeffel Ge. 1, 156. — Kissen- [4b]. — Kleider- [4b]. — Leit- [4a]: Der Beschneidehobel besteht aus zwei parallelen und eine Schraubenspindel und zwei L. (unter Beibehaltung ihres Parallelismus) gegen einander verschiebbaren Holzstäben ꝛc. Karmarsch 1, 382. — Luken-: zum Zuriegeln der Luken, nam. auf Schiffen. — Mittel-: z. B. [4b] — Nacht-: ein drehbarer Riegel in einem Thürstück, die Thüre zuzuriegeln: Den N. vorschieben. G. 19, 91; Hackländer Tag. 2, 20; Schücking Mark. 1, 215; Clemens 7, 108 ꝛc. — Nagel-: Nagel-Niet. — Ochsen- [4b]. — Paß-: etwas einen Paß, Durchgang Versperrendes, vgl. Berg-R. und z. B.: Ein malerisch zertrümmerter Raubhorst ist ein gefürchteter P. dem Zunftgeschlecht der Krämer. Kürnberger N. 2, 236. — Quer-: in der Quere befindlicher Riegel, z. B. [2c]: Der Handeck ist wieder ein Thalabsatz oder ein Q., der eine neue Abtheilung des Thales bez. und barrikadiert. Kohl A. 1, 17[illegible] ꝛc. und [4a]: Karmarsch 2, 744 ꝛc. und übertr.: Sobald werden die äußern Waben hin und wieder seitwärts am Stock mit Q-n von Wachs befestigt. Oken 5, 1021 ꝛc. — Ruhe- [4b]. — Sand-: 1) [3b]. — 2) (verm. entstellt aus Sam-Tregel (s. Schm. 1, 456; 3, 111), Kollekte, Festschmaus ꝛc., z. B. Mathesius Lehr. 286b). — Sattel- [4a]: in Satteldächern. — Schar- [2a]. — Schöß- [4a]: die mit Brettern überlegten Querhölzer eines Baugerüsts. — Schwanz- [4b]. — Spann- [4a]: z. B. der die gegenüber liegenden Säulen eines liegenden Dachstuhls verbindende Riegel oder Querbalken; der Riegel zwischen den Griessäulen eines Mühlgefälls ꝛc. — Stein-: zur Befestigung des Bodensteins in der Mühle. — Stell- [4b]. — Stoß- [4b]. — Thor-,

Thür-. — Träg- [4a]: starke wider das Gestell einer Windmühle gestellte, den Mantel tragende Hölzer. — Vörder-: s. Hinter-R. — Zaun-: 1) Hart-R. — 2) [4a].

Riegeln, tr.: 1) mit einem Riegel schließen (gew. ver-, zu-r.), eig. und übertr.: Er riegelt flugs die Thüre. Leidhold 142; Unsre Thore, | zum Schein geschlossen, r. Binsen nur. Shakespeare 6, 209; Der Schlaf . . riegelt alle seine Sinnen. W. 10, 244 rc. — 2) in Zssg. (s. aus-, zusammen-r.): durch Riegel (s. d. 4a rc.) verbinden. — 3) (mundartl.) regen, rütteln, locker, lose machen. Schm. 3, 68. — 4) in der scheinbaren Zssg.: schuh-r. (s. schüren, Anm. und Schm. 3, 401).

Zssg. nam. zu [1], vgl. die von schließen, z. B.: Ab- [1]: riegelnd absperren: Die Thür a.; Sich a. — Auf-: 1) [1] den Riegel zurückschiebend — übertr. allgm.: — öffnen (ent-r.): Die Thür, das Haus, die Stube a.; Pforten auf- und zu-r. Nicolai 9, 95 und (ohne Obj.): Riegel auf! . . Riegel zu! G. 11, 86 rc.; Indem das Ideenmiasma durch seine Gewalt alle geheimen Schatzkammern des Lebens aufriegelt. Görres Ver. 120; Fühl' ich den Geist mir aufgeriegelt. Kinkel 281; Die Blumen des Tages hatten sich zugeriegelt, die der Nacht auf. JP. 31, 60; Grauser Schlüssel, der das Gefängnis des Lebens hinter mir schließt und vor mir aufriegelt die Behausungen der ewigen Nacht. Sch. 134b; Die Augen a. W. 10, 59; 20, 125 rc. — 2) [3] aufregen, aufrütteln rc. Schm. — Aus-: 1) [1] durch Zu-r. aussperren: Einen a. — 2) [2] Ein ausgeriegeltes Lustgebäude in einem Garten. Jink Ol. 1, 1733, aus Riegel- oder Fachwerk bestehnd, s. Rieghaus. — Ein-: 1) [1] riegelnd verschließen, eig. und übertr.: Sich im Zimmer e.; Allnächtlich wird sein steter Geist im dunkeln Kerker [des Schlafs] eingeriegelt. Görres Ver. 165; Ihre [der Vögel] Behausungen, woselbst E. sie . . einriegelte. Spindler Vog. 2, 87; Hold riegelt ihr [Siegel] das Wort Kupido's ein [in Liebesbriefen]. Tieck Symb. 3, 2. — 2) [3] rüttelnd einmessen. Schm. — Ent-: auf-r. 1: Die Pforte (Bode Omyf. 2, 20; G. 3, 347), die Thür (Spielhagen Pr. 3, 235) e.; Vor jener Pforte Flügeln, | die nach langem Anpochen nur | dem Kranken, dem Armen sich e. Freiligrath Vol. 2, 66; Deine Demantriegel, Grab, e. sich. Kosegarten Po. 2, 279; Nun sei des Schweigens stilles Thor entriegelt. Platen 3, 149; Ihm war die Geisterwelt entriegelt. Ramler F. 1, 101 rc. — Schu(h)-: Jemand hin und her stoßen, placken: Schade, daß ich nicht Unterofficier geworden, ich wollte euch sch.! Hackländer SGsch. 3, 12; Was haben mich diese Kinder anständiger Leute geschuhriegelt! Immer Sch. 229; Der deutsche Handwerksbursche ist ein armes herumgeschobenes, von Bettelvögten und Landjägern geschuhriegeltes Geschöpf. Schwegler (46) 68. Dazu: Zu neuen Quälereien und Schuriegeleien. Nordendorf Ges. 41 rc. (s. schurigeln; Schürger). — Ver- [1]: Mit Schlössern, Balken, Bugeln | die Propyläen ver-r. Droysen A. 3, 156; Die Grenze ist mit einem Walle verschlossen, der das Thal verriegelt. G. 23, 10 (s. Berg-R.); Deß Lippe jetzt der Tod verriegelt. Kinkel 8; Der Wahrheit Thür und Thor ver-r. Nicolai 1, 182; JP. Kat. 2, 247; Wenn . . dies Ohr dem Flehen sich verriegelte. Sch. 254a; Thümmel Kil. 9; V. Od. 21, 236; W. 11, 231; 10, 217. — Zu-: ver-r. (s. d. und Ggst. auf-r. 1): G. 1, 181; Sch. 164a; W. 1, 225 rc. — Zusammen- [2]: Der mittelste Riegel gehe durch die Bretter durch, riegele sie zusammen von einem Ende zum andern. Mendelssohn (2. Mos. 26, 29).

Rieg-en, tr.: (niederd.) reihen; in Falten legen rc. — -er, m., -s; uv.: Schiff.: Krange.

Riehen, intr. (haben): rudern (s. d. und rojen): Sie war vom R., wie die Bewegung der Riemen [am Rhein] genannt wird, erhitzt. vHorn Maje 1, 122.

I. **Geriem**, n., -(e)s; -e: das Riemenwerk; eine Gesammtheit zusammengehöriger Riemen: Faß in die Hand das G. V. Od. 1, 77, die Zügel der Pferde rc.

II. **Riem**, m., -(e)s; -e; -chen, lein; s. — -en, m., -s; uv.: 1) ein langer, schmaler Streif Leder, Etwas damit zu befestigen, zu schnüren, zu binden rc.: Einen Gefangnen rc. mit R-en binden, z. B.: Als er ihn aber mit R-en anband. Ap. 22, 25; Ich löse die Bande, ich mache dich frei; | ich schneide die Stricke, die R-en entzwei. Schmidt-Phis. 63 rc.; R-en des Pferdegeschirrs rc., z. B.: Und die R-e zerrissen. Wer knüpft mir die R-en zusammen? Alexis H. 1, 1, 94; Zog die R-en sogleich durch die schön versilberten Schnallen | und befestigte dann die langen, breiteren Zügel. G. 5, 46 rc.; Des R-ens Schlinge warf er gleich ihm [dem Roß] übern Nacken. Rückert Rost 13b; R-en zum Schnüren von Kleidungsstücken, z. B.: der Schnürleiber (wofür jetzt Schnürbänder gew. sind), der Sandalen, Schuhe rc., dazu sprchw.: Nicht würdig sein, Einem die R-en der Schuhe (Mark. 1, 7; W. 12, 120 rc., vgl. Platen 7, 93) oder die Schuh-R-en (Joh. 1, 27 u. o.) aufzulösen (vergl.: ihm das Waßer zu reichen rc.), ferner: R-en an einem Beutel rc., oben hindurchgezogen, um durch Zusammenziehn ihn zu schließen, durch Auseinanderziehn zu öffnen und zugleich als Handhabe: Zog den gestickten ledernen Beutel | an den R-en hervor, worin der Toback ihm verwahrt war. G. 5, 61 rc., dazu sprchw. in Bezug auf den Geldbeutel: Die R-en ziehen müssen; Es geht ihm an die R-en (s. Bind-R., vgl. 7), er muß blechen (s. d.), bluten (s. d. 5) rc.; Zieh den R. und gieb 'nen Bihm [mundartl. statt Böhm, s. d. 2]. Sprchw. (Lerud 25); Frisch 2, 119b; Simplicissimus 1, 379; Walther Spaz. 3, 616 rc.; ferner z. B.: Aus fremdem Leder ist gut R-en schneiden. Sprchw.; Wie schön, wenn Knaben . . | zur Schul', in R-en eingeschnallt, | mich, alten Knaster tragen. B. 40b, s. Bücher-R.; Die Theile einer Glocke: . . der R-e [womit der Klöpfel in der Glocke befestigt ist]. Garzoni 660a; Goldene Schwerter | hangend an silbernen R-en. Stolberg Il. 18, 594; V. Il. 18, 598 (s. Faust-R.): Wie mit dem Bohrer ein Mann den Balken des Schiffes | bohrt und Jene von unten herum ihn drehn mit den R-en | faßend an jeglicher Seit' rc. Od. 9, 385 (Schaidenreißer 38b) rc., s. Zssg. Zuweilen auch ohne den Begriff des Befestigens rc., z. B.: a) sprchw.: An R-en (oder R-chen) lernen die Hunde (s. d. 1a) Leder (s. d. 1) fressen (kauen, nagen), vergl. Lappen 5 rc. und z. B.: Jetzt lernt Herr Omnes . . am R-en nagen. Malzekus Lbr. 129a, der Pöbel fängt bei Kleinem an. — b) zum Prügeln, z. B.: Er hieb sie mit knotigen R-en. B. 61b; Sie zerbläuten einander mit derb einhauenden R-en. V. Th. 22, 106 (s. Koner GR. 1, 248 ff., auch: „Faust-R-en" ebd.), vergl.: Blei-, Knoten-R. — c) Thierarzn.: s. Leder 3c. — d) s. R-en-Stecher. — In einigen Fällen auch von nichtledernen Bändern, sei es daß die Bez. zunächst von ledernen galt (vgl. Schnür-R.) oder verallgemeint und bildl. (s. Zungen-R.), ferner von etwas einem R-en Ähnlichem. Hierzu gehören wohl manche der folg. Anwend., wobei aber auch andre Stämme mit einspielen. — 2) Bauk.: R., R-lein, ein kleines Glied in den Verzierungen der Baukunst. Es ist platt und dient vornämlich, zwei größere Glieder von einander abzusondern und dadurch das Glatte, das Runde und Geschweifte zu unterbrechen und etwas zu erheben. Sulzer 4, 106a, s. Überschlag; vgl. 11. — 3) Bergb.: der R. (1), woran die Bergeisen des in die Grube fahrenden Bergmanns hangen und: die Gesammtheit dieser Eisen (R-en-Eisen). — 4) Botan.: cirrhus, s. Gabel 2d. Krünitz 15, 597. — 5) Drahtzieh.: R-en, Draht-R-en, schmale Meßingstreifen zum Drahtziehn, s. Regal 5. — 6) Fisch.: (niederd.) Ein R-en Lachs, eine geräucherte Lachshälfte, s. 9. — 7) Fleischer.: ein etwa parallelipedisch ausgeschnittner Längsstreif Fleisch, z. B.: Ausgelernte (s. d. 1) R-en; Ruck-R., längs des Rückgrats (vergl. Rückbengel) und so auch veralt. — Rückgrat (Schm. 3, 87); Vorder-R., aus dem Vorder-, Wurzel-R., aus dem Hinterviertel rc. Hierzu rechnet Schm. auch die sprchw. R. A. (s. 1): Es gebt Einem an die R-en, vgl. ans Magre (s. d. 2, doch vgl. Bind-R.). — 8) Kartenmach.: die mit der Riemenschere auseinandergeschnittnen Streifen der fertigen Kartenbogen. — 9) Naturgesch.: R-chen, ein Fisch, Schmerle (s. d.), vergl. 6; Fisch-R., Band- oder R-en-Wurm im Eingeweide von Fischen (s. Riemer 2). — 10) Papiermach.: Ein R-en [Ballen, s. d. 2b] Papier vgl. Ries 1b. — 11) Schiff.: die unten blattförmigen Stangen, die, in die Dullen (s. d.) gelegt, als Hebel zur Fortbewegung des Fahrzeugs dienen, unseemännisch Ruder genannt, womit seemänn. speciell das Steuerruder (s. d., vergl. Steuer-R.) bez. wird, s. Bobrik 565: Ruder und R-en. Brant N. 103, 11; Den R-en oder den Rudel. . . Die Breite des Ruders. Eppendorf 38; Der Fischer greift zum R. Freiligrath 1, 21; Ein Schiff mit dem Ruder, R-en und Segeln zu regieren. Garzoni 671a; Das Boot . . von vier tüchtigen R-en getrieben. Gerstäcker BIW. 368; 11; Daß die Ruderer . . Raum für ihre R-chen behielten. Aq. 1, 334; Warf den großen R. über Bord. Häser Led. 44; Den R-en zu führen verstehn, wie das Handruder. vHorn Maje 1, 117; 122; Die R-en eingelegt! Kinkel 466; Daß sie nach allen ihren Kräften ruderten. Sie . . zogen emsig an den R-en. Schaidenreißer 39b — Anzustrengen die Ruder. . . Sie stürzten sich rasch auf die Ruder. V. Od. 9, 490 rc., s. Ruder-R-en. W. 34, 295 und: Die Sonne . . schien so hell in die Ruderrinnen, | daß sie von fern wie Spiegel schienen. Fischart (Wackern. 2, 145 [19]), s. riemen, riehen, rojen. — 12) Wappenk.: Linksbalken (s. Balken 2f). — 13) Wasserbauk.: Querhölzer oder Riegel zur Verbindung der Pfähle, Waßerleiste, s. Schm. 3, 37; Brem. Wörterb. 3, 476.

Anm. In Bed. 1 ahd. riumo, mhd. rieme, altsächs. riomo (in Bed. 11 riemo, vgl. lat. remus).

Zssg., ohne Bem. zu [1], vergl. die von Band, Gurt rc., z. B.: Backen-: am Geschirr der Pferde, auf den Hinterbacken liegend. — Bauch-: um den Bauch geschnallt, s. Bauchgurt; Schmacht-R. — Bequemlichkeits-: z. B.: im Fonds einer Kutsche schleifenförmig befestigt, einen Arm hindurchzustecken u. bequem darauf ruhen zu lassen. Schlichtkrull LarMag. 7. — Betriebs-: auf eine Scheibe (die sog. Riemenscheibe) befestigt für den Betrieb des Werks. Karmarsch 3, 254, vgl.: Daß ein Treib-R-en Dasselbe ist, wie die Schnur an einem Spinnrade. Bucher (Nat.-Zeit. 15, 356). — Bind(e)-: 1) zum Binden, zu binden dienend, z. B. des Geldbeutels und daher s. [1] sprchw.: Wenn's an (oder auf) den B-en geht, ist bei ihm Niemand zu Hause. Campe, eig.: wenn's zum Bezahlen geht, — dann allgem.: wenn's zum Klappen (s. d. 1c) kommt, Ernst wird rc.; An den B-en kommen. Simplicissimus 2, 366; Dann es ihm auch jetzund anfing, an die Bindriemen zu gelangen. Fischart Garg. 172b, ans Magre (s. d. 2) zu gehn, ihn empfindlich zu treffen; Es wird gleich an die Bündriemen gehen. 102b; Schuppius (Wackernagel 3, 744 [32]); Wir sind nun dem Tugendbund am Bindriemen. König Jer. 1, 199, wir werden ihn für das Verschuldete zu büßen zwingen rc.; Wann es an den Bund-R-en gehet. Philander 2, 228; Paracelsus 1, 216 rc. und so als Bezeichnung Dessen, worauf es wesentlich ankommt: Ich hab allein den Haft, Saft, Inhalt, Kern und Bund-R-en derselben [den Historien] angezeigt. Franck Chr. 3b. — 2) (s. 1) bei den Nadlern ein Riem, womit die grade zu richtenden Schachte (s. d.) in ein Bündel oder Büschel gebunden werden. — Birsch-: Hetz-, Birsch-R-en, woran der Schweißhund geführt wird. Laube Gr. — Blei- [1b]: mit Bleikugeln versehn: Mit B-en bis auf den Tod geschlagen. Gryphius 1, 479. — Brust-: um die Brust gehnd, nam. am Pferdegeschirr und so übrtr.: Die Gurt-, Brust-, Schwanz- und Sattel-R-en des häßlichen, kleinstädtischen und bürgerlichen Lebens. JP. 22, 122. — Bücher-: zum Zusammenschnüren der von Schulknaben rc. zu tragenden Bücher dienend. Sch. 166b, s. [1]. B. 40b. — Bügel-: woran die Steigbügel hängen, Steig-R. — Bund-: s. Bind-R. — Deichsel-: wodurch das Pferd an die Deichsel befestigt ist. — Denk-: s. Gebet-R. — Draht- [5]. — Fahr-: womit sich in die Grube fahrende Bergleute an das niederzulassende Seil schnallen. — Falken-: um den Fuß des Jagdfalken. — Faust-: an der Faust befestigt, z. B. [1b], ferner: Der breite Säbel hing an dem F-en von dem Handgelenk seiner Rechten nieder. Volksz. 10, 77. — Fisch- [9]. — Gebet-: den Juden beim Gebet dienend (und zwar: Hand- und Kopf-R-en), auch Denk-R-en oder -Zettel (Matth. 23, 5, vgl. 4. Mos. 15, 39). — Gurt-: 1) am Gurt festgeschnallt, s. Bauch-R. — 2) nach Nemnich = Hedysarum onobrychis, Wickenklee. — Hand-: s. Faust- und Gebet-R. — Hänge-: woran Etwas hängt, nam.: die Riemen worin eine Kutsche hängt. — Haupt-: ein hauptsächlicher für das Festbinden rc., s. auch Kopf-R. — Hebe-: zum Aufheben von Etwas dienend. — Hetz-: s. Birsch-

R. — Käkel-: s. Zungen-R. — Kärren-: vom Karrenschieber über die Schulter gelegt und an die Karre befestigt. — Klausür-: bei den Buchbind., zur Befestigung der Klausuren (s. d. 2) dienend. — Knie-: 1) lederner Kniegurt. — 2) bei den Schustern ein Riem, den zu nähenden Schuh ꝛc. damit übers Knie fest zu spannen (Spann-R.). Klencke Gsp. 1, 67 ꝛc. — Knöten- [1b]: vgl. Knotenpeitsche, Knute. — Köpf-: nam. des Pferdegeschirrs, s. Gebet-R. — Kreüz-: sich kreuzend, nam. am Pferdegeschirr. — Küh-: nach Adelung u. Nemnich, am Harz Bez. einer beim Eisenschmelzen als Fluß zugeschlagnen Erzart. — Kütschen-: s. Hänge- und Bequemlichkeits-R. — Leder-. — Lenk-: zum Lenken des Zugthiers. v. Länzl. 3, 100. — Näh-: dünn und sehr schmal, den Sattlern zum Nähen dienend. — Pirsch-: s. Birsch-R. — Rück- [7]: Speck, das man vom R. abgeschnitten. Landwirthsch. Zeit. (55) 101b. — Rüder- [11]. — Sättel-: zur Befestigung des Sattels. Coloj 2, 248; 250 ꝛc., s. Brust-R. — Schmächt-: um den Bauch gegürteter Riemen, nam. insofern dadurch der Hunger bewältigt werden soll: Den Sch—en fester schnallen. Kotzebue NSch. 10, 337; Ob sie gleich ihr Wehrgehenke zum Sch—en gebraucht und sich damit so eng gegürtet hatten als möglich. Musäus M. 1, 99; Als die abgedörrten Lenden mir | des Hungers Sch. unbarmherzig gürtete. Prutz W. 65; Den Sch. um den leeren Magen festschnüren. Steffens Malk. 2, 324. — Schnür-: zum Schnüren dienend, s. Schnürband. — Schüh-: s. [1]. — Schwänz-: am Pferdegeschirr ein Riemen, durch dessen ledernen Ring der Schwanz des Pferdes gesteckt wird. — Spänn-: s. Knie-R. — Sprüng-: 1) ein unten am Bauchgurt des Pferds befestigter, zw. den Vorderschenkeln durchgezogner und dann am Zaum befestigter, das Pferd am Springen und Schnellen des Kopfs hindernder breiter Riem: [Das Pferd] stieg, daß es ohne Sp—en nicht zu reiten war und sattelte gern ab. Musäus Vb. 1, 60. — 2) (s. 1) Schneider.: ein unten an der Hose befestigter Riem, der die angezogne am Stiefel fest hält und ihr In-die-Höhe-Schieben verhindert, auch: Beinkleider ohne Steg-R—en. Kladderadatsch 15, 150, Steig-R., Steg. — Stëg-, Stëig-: s. Bügel-R. und Sprung-R. 2. — Steüer [11]: selten statt Steuerruder. Oettkäcker BlW. 356. — Stöck-: Stockband. — Strëich-: ein Riem, nam. Schermesser darauf zu streichen und zu schärfen. — Träg-: woran oder wodurch etwas zu Tragendes befestigt ist. — Trëib-: s. Betriebs-R. — Vörder-, Würzel- [7]. — Züngen-: s. Band 5d, niederd. Käkel-R. (z. B. Lauremberg 81, s. Schütze Holst. 2, 241): Ihm ist der Z. gut gelöst oder geschnitten, er spricht viel ꝛc.

III. Riem-en: 1) tr.: Etwas mit Riemen versehn, befestigen ꝛc., nam. in Zsstzg.: An-r.; Be-r., z. B.: Dem Joch zur Berlemung ꝛc., ferner z. B.: Einem das Loch ver-r. Schottel 1117b, vermachen, verpurren. — 2) intr. (haben) u. tr.: Schiff.: rudern (s. d., vgl.: Riem II 11 und riehen, rojen), z. B.: Durch Rudern, R., Stoßen, Schalten. Fischart (Wackern. 2, 139[31]) ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Riemenschneider, — ein Handwerker, der Lederriemen und Riemenwerk, nam. Pferdegeschirr macht (niederd. Riemker). Dazu: Weiß-R., Wasenmeister, der zugleich weiß Riemen zu Drischeln ꝛc. verfertigt. Schm. — 2) Fische, in denen Fischriemen sind. — -erei, f.; 0: das Riemerhandwerk ꝛc. — -ig, a.: mit Riemen (1 und 11) versehn, z. B.: Drei-r—e [dreirudrige, s. d.] Schiffe.

Rieme, f.; -n: Müller. = Haue 2. Karmarsch 2, 672; 684 („Rihne").

Riep-e, f.; -en: bei Oken (7, 577) die Gattung der Feldhühner, Tetrao. — -el ꝛc.: s. Rüpel ꝛc.

Ries: 1) n., -es; -e: a) mundartl. mit Zsstzg.: Ab-, An- (m.), Tenn-R., s. reisen, Anm. — b) Papiermach.: eine Gesammtheit von 20 Buch (s. Bausch, Anm.) — als Maßeinheit nach Zahlw. Mz. uv. (vgl. Buch, Anm.; Fuß 4 ꝛc.) mit schwankendem Auslaut: Ein Ballen hat zehn R.; Manch R. Papier wird vollgeschrieben. Geßert 1, 42; [Das Abwechseln der Drucker an der Handpresse] geschieht aller Zeichen (halbe R.). Franke Kat. 106; Zu Ballen und Riesen. Kürnberger Am. 5; Ganze Riese Papier Raumer Päd. 3, 1, 79 ꝛc., vgl. it. risma, frz. rame (s. auch Riem 10) nach Diez aus gr. ἀριθμός, Zahl. — c) schwzr.: Platz für best. Spiele, s. Stalder, z. B.: Kegel-R., Kegelleich ꝛc. — d) s. Riese 2a. — 2) adj. in veralt. Zsstzg.: Bett-, Blutries oder -riesig, s. reisen, Anm. und blutrünstig.

Riesch, m., -es; -e: bei Oken die Zunft der Blumengräser mit den Gatt.: Ast-R—e, Commelyna; Dolden-R—e, Tradescantia.

Riese: 1) m., -n, (-ns, Schaidenreißer V ꝛc.); -n; -n-: a) etwas in seiner Art Übergroßes, zunächst von Personen (vgl.: Hüne, Recke, Gigant ꝛc. und als Ggstz. Zwerg), dann auch von etwas Sachlichem, mehr oder minder personif. Gedachtem (vgl. Koloß), — bei hervortretendem weibl. Geschlecht auch Riesin —: Er, sie ist ein R.; Sie ist eine Riesin; Ein R. mit Namen Goliath, sechs Ellen und eine Handbreit hoch. 1. Sam. 17, 4; R—n, die mit ihrer Stärke zu Grunde gingen. Sir. 16, 8 u. o.; Bis wieder ein gleichalter R. [hoher Baum im Urwald] Platz greift. Burmeister gB. 2, 193; Die Burg der R—n ꝛc. Cham. 3, 303; Nicht ohne ein angenehmes Gefühl, so groß und stark zu sein, zwar immer noch ein Zwerg gegen Bäume und Berge .., aber doch immer schon ein R. gegen Gras und Kräuter ꝛc. G. 19, 75; Die kannelierten dorischen Zwerge [kleinen Säulen] nehmen sich neben den glatten jonischen R—en armselig aus. 23, 43; Dieses R—en der Lüfte [Geier]. vHorn Gemälj. 61; Die Alexandersäule. .. Diese gewaltige Riesin. Kohl Pet. 1, 213; Der R. Vernunft erwachte. Kosegarten Rh. 1, 169; Bring von deinen Töpfen | den R—en dort! Langbein (Echtermeyer 120); R. gegen R. [vgl. Mensch, Anm. und † An], von denen keiner ein Quentin Kraft mehr oder weniger hat. Leisewitz Jul. 25; Ich bin wahrlich nur eine Mühle [s. d. 1c und Windmühle 1] und kein R. L. 8, 200; Die Amethystschlange, eine Riesin von fünf Mannslängen. Linck Schl. 34; Luther 1, 369b; Die Gläubigen werden .. stark und kecke R—n wider alle ihre Feinde. 6, 347b; In Herrlichkeit ragen .. | die R—n der Alpen. Matthisson 176; Des unmenschlichen R—n's Polyphemi. Schaidenreißer V; Ein Kind mit eines R—n Waffen. Sch. 27a; Den geharnischten R—n „Gesetz" am Gängelbande zu lenken. 162; Der R. von Wirth. Seume Sp. 309; V. 1, 164; 3, 30; Vom hochstämmigen R—n-Baum. | Edler R. ꝛc. 4, 53 ꝛc. Auch Zsstzg. z. B.: Baum-R—n (s. u.: Berges-, Tannen-, Wald-R.); Nebelmassen wogten um die Brust der Berg-R—n (vrsch. 2a) und hüllte die Gipfel der niedrigen Berge ein. vHorn Gemälj. 51; Daniel Geogr. 307; Herrig 23, 39 ꝛc. (s. Fels-, Gipfel-R.), auch: Berges-R. Appel Rhein 440 ꝛc., aber auch: Dem Eichbaum dem Berges-R—n. Schwegler (46) 278, s. Wald-R. ꝛc.; Da duckt er [der Berg] sich .. | vor seinen Bruder-R—n. Kinkel 180; Er ist nicht von der Art gemeiner Bücher-R—n. Günther 657 (vgl. Federheld ꝛc.); Diesen morgenländischen Dichter-R—n [Dichterheros ꝛc.]. Ed. Amthor 95; Der ungeheure Felsen-R. Pfarrius Seenw. 43 (vergl. Berg-R.); Der Berge Gipfel-R—n | verkünden schon die feierlichste Stunde [des Sonnenaufgangs]. G. 12, 6, vergl.: Berg-, Felsen-R.; Das Kastell, das Metall-R—en mit eisernen Dreschflegeln bewachen. Görres (Wackernagel 4, 1156[22]); Ein Nordlands-R. | mit eisblankem Spieße ꝛc. [der Winter]. Rückert (ebd. 4, 1529[16]); Knarren und Stöhnen der Tannen-R—n. Spielhagen Pr. 1, 197, s. Baum-R.; Mit dem Eichbaum, dem Wald-R—n. Schwegler (46) 278, s. Berges-, Baum-R. ꝛc. — b) Bauk. (s. a): die pyramidale Spitze eines Thurms oder einer Spitzsäule. Otte Kunstarch. — 2) f.; -n: a) Rinne an einem Berg für darin niederschießendes Wasser ꝛc. oder nam. Holz (Holzrutsche), s. Schm. 3, 133 (Berg-R—n, vrsch. 1a); Schwäb. Wörterb. 435; Stalder 2, 276; Bringen nennt man das Transportieren des Holzes aus dem Walde auf die Verkaufs- oder Verkohlungsplätze. Dies geschieht in Waldungen mit steilen Gehängen, indem man das Holz längs desselben abrollen läßt (Erdrisen) oder indem eigene Holzbahnen (Risen) gebaut werden, welche so steil sind, daß die Holzklötze (Drehlinge) entweder zu jeder Zeit oder nur wenn die Bahn genässt (Naßrise) oder mit Eis bedeckt ist (Eisrise) oder fließendes Wasser führt (Wasserrise), darauf mit großer Geschwindigkeit abglitschen. Scheuchenstuel 46; Wie die Holzmassen .. auf einer 161 Klafter langen R. mit 82° Gefäll hinabschießen. Grube 3, 140; An den steilen Abhängen, da findet man überall Schlittwege oder feste Holz-R—n für Stammholz und für Scheitholz. 150; Hausbl. (61) 1, 335; Moje 1, 502; Schluchtwege und Tunnels, die hier zu Lande R—n genannt werden. Meißner Stein 23, 24 ꝛc. Nbnf. für (Holz-)R.: Riesel, m., Schm.; f.; Adelung; Ries, n., Stalder. — b) (s. a) Schnee-R—n, Schneefall, Lawinen. Teuerdank Kap. 66, s. Riesel 1c. — c) Laub-R. (Laubriesl, Laubriesete), Laubfall. Stalder 2, 159. — d) R., Flachs-R., s. Räse, Anm. — e) s. Rest 6.

Anm. Für 1 und 2a—c. s. reisen, Anm.

Riesel: 1) m., -s; uv.: das Rieseln und das Rieselnde, zumeist (s. reisen, Anm.) in der Richtung von oben nach unten (a—d), z. B.: a) Am Bergabhang hinunter, | hoch ob schneller Bäche R. Fouqué Gt. 143 ꝛc.; Werfen sich diese Wasser-R. alle in ein vereinigtes Bett. Kohl A. 3, 99. — b) rieselnder Schnee, (feiner) Hagel ꝛc., s. Schm. 3, 133: An die Fenster schlugen Schnee und R. Gotthelf 5, 301; Wo der R. mit dem Regen wechselt. Tschudi Th. 504; Schnee-R. Stalder ꝛc., s. r.-weiß ꝛc. — c) s. Riese 2a. — d) (auch fem.) Schutthalde (s. d.): Es giebt Trümmerströme, Stein-R. .. Steinriesene, Steinrüßene, Murren [s. d. III 1] sind die in verschiedenen Theilen der Alpen volksthümlichen Benennungen [der Schutthalden]. Kohl A. 3, 279; Die Lawinen verbinden sich mit noch mit andern Sturz- und Fallphänomenen, so mit den Erdschlipfen, mit den Stein-R—n. 36; Die zahllosen Steinrinnen und „Rieselten", welche die Berge durchziehen. 281, s. Stalder 2, 275; 276, vgl. 2 und Riese 2b. — e) in der Richtung von unten nach oben: In der Nacht und am Morgen steigen umgekehrt viele warme Luft-R. längs der Thalwände nach oben. Kohl A. 3, 131. — f) das Gefühl des Schauers, des Grauselns (s. d., Anm. u. grieseln), wobei es Einem kalt durch die Adern rieselt: Diese Frau hat mich in einem fortwährenden Schauer-R. erhalten. Brentano Fr. 1, 92. — 2) f.; -n: a) s. Riese 1a. b) s. 1d. — c) Sommersprosse, dazu: Rieselig, voller Sommersprossen. — d) s. 3b. — 3) n., -s; uv.: a) grobes Sieb. Schm., dazu: Rieseln, tr.: sieben; Stroh ausrieseln ꝛc. ebd. — b) Korb von best. Größe als Kohlenmaß ebd. (bei Adelung fem.). — c) in Zsstzg.: Ge-R.: das Rieseln, z. B.: (vgl. 1a): Von des Quells leichtem G. ergötzt. Cuse Denkw. 2, 451; Mir schien ihr Getös nur ein G. des Quells. G. 1, 234; Des Baches G. | hemmte sie nicht. Kosegarten Po. 2, 20; Rückert Br.G. 143; Schwegler (46) 279; Weitzmann 2, 140 ꝛc., auch in Doppelzsstzg., z. B.: Den Grund deckt nur hie und da ein leichtes Nadel-G. Häfer Handbl. (61) 1, 56, niedergerieselte Nadeln der Bäume (vergl. Riese 2c) ꝛc.; Die Tanne im Nebel-G., das von ihren Nadeln tropft. Spielhagen Pr. 5, 242; Im dichten Nebel-G. 6, 33; G. 1, 124 (vgl.: Nebelgeriesel und Rieselrauch) ꝛc.; In des flammenden Bornes | Silber-G. Kosegarten Po. 1, 68 ꝛc. — -ig, a.: 1) s. Riesel 2c. — 2) rieselnd. — 3) schwzr. = grieselig.

Rieseln: 1) intr. (haben, sein, s. Anm. zu flammen, flattern ꝛc.): grieseln (s. d.); leise und sanft rauschend sich bewegen, zumeist (s. reisen, Anm.) niederwärts, doch auch (s. auf-, hinauf-r.) zuw. nach oben, — bes.: a) von sich so bewegenden festen Körpern, nam. Körnchen: Wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu r. Jes. 30, 13; Von oben | rieselt Kalk und Schutt. G. 12, 85; Noch rieselte die Asche [des Vulkans]. 23, 238; Der Streusand „rüselt". Günther 922; Der gefrorne Schnee vom Winde .. aufgefegt, rieselte bis an die Füße. Kinkel G. 279; Gestern gerieselt hat es Schnee [fein geschneit], s. Sanders Volksl. 65 ꝛc. und so auch s. graupeln. Schm. 3, 133; Es rieselte stark. G. Stein 1, 231; Es regnet und schneit und rieselt so klein. Uhland G. 245 (vgl. d u. 3c). — Ferner von Flüssigkeiten (b—d), so: b) sehr häufig von fließenden Wassern (Quellen, Bächen), die sich leise plätschernd und murmelnd bewegen: Es klatschet, rieselt, rauscht anitzt der rege Bach. Brockes 1, 26; Forster Br. 1, 417; Zt. 2, 156; Nicht rauschen sie, sie r. kaum. G. 12, 113; Ein Blutquell rieselt nie allein, | es laufen andre Bächlein drein ꝛc. 34, 326; Jetzt rieselt er sanft, jetzt rauscht er gewaltig. H. W. 10, 258; Da strömt die Quelle der Freude | oder rieselt auch nur. Kl. Od. 2, 247; Quellen r., es strudelt der Strom

rauschet das Weltmeer. Kosegarten Dicht. 2, 29; Da sprudelt es silberhell | ganz nahe wie r-des Rauschen. Sch. 62b; ein [des Brunnens] r-des Geschwätz. Tieck N. 1, 325; V. r. 1, 351; Des Schlafs am r-den Krystall. W. 12, 36;). 196 rc. — c) von tröpfelnden, rinnenden Flüssigkeiten (s. d): Das Blut quoll noch ein wenig aus der Wunde; es war in größern Massen die Nacht auf eine Strohmatte gerieselt. Gutzkow R. 8, 320; Das rieselt unaufhörlich, wie ein Faß, dessen Hahn ohne Zapfen. ine Lut. 1, 4 rc. — d) unpersönl. von feinem Regen . nieseln und a): Anfangs rieselte es so zart ..; ld aber plätscherte es gewaltig. Auerbach D. 1, 180; Es gnete mehre Tage unaufhörlich, es rieselte immer so fort. . 164 rc. — e) übrtr., in Bezug auf Empfindung it Gefühl, s.: Tausend Quellen einer süßen | neuen ellust .. | r. in mein Herz. JGJacobi 3, 35 rc. und: r rieselte Entsetzen von den Gliedern des Jünglings, odesblässe bedeckte ihn. Börne 2, 291; Angst rieselt ihm rch Mark und Bein. B. 71b; Daß seinem alten Zuhörer n Schauder über die Haut rieselte. Immermann M. 55; Während ein Schauer durch ihre Glieder rieselte. ald W. 2, 136; Unter diesem Jammer, der mir [Dckf. ich] eiskalt durch alle Glieder rieselte. Sudejrsky Ams. 30 , und unpersönl.: Es rieselt Einem — über den Rücken utzkow R. 9, 55, vergl. überlaufen II 1c und überrieseln), — in den Adern (Schlegel Sh. 6, 82), — kalt rch die Adern (Cham. 3, 312), — kalt durch Mark und ein (Freiligrath 1, 253), leise krabbelnd durch die Glieder rnz W. 64) rc. und dazu: Da überlief jeden ehrlichen enschen eine Gänsehaut und ein Mark-R. ging durch die nochen. sHorn Maj. 1, 65. — f) zuw. auch nur: sich ise rauschend bewegen, allgem.: So rieselten, flitterten d tänzelten leise Tritte herunter. Tieck NR. 4, 163. — refl.: selten statt 1, z. B. (s. 1c): Blut rieselt sich n meinem Haupt. G. 7, 243. — 3) tr.: a) (s. 1 und gl. murmeln 1 und strömen): Auf den glatten Kieseln | ginnt der Bach ein Trauerlied zu r. Alxinger D. 17; Oben rielt die Quelle und surret Liebe. Klinger Th. 4, 119; esang,] der nach ernstem Geschäft dir in melodischem | nfall, lieblichen Schlaf riesele [r-d errege]. V. 3, 41; ine Ahnung des Gefühls, das ein Mai am Neckar in deinen ern r. [r-d ergießen] würde. Waldau R. 3, 6; Es r. die Jollen Segen. Zunz (Jes. 45, 8) rc.; Die silber-r-den äche. Kretschmann 2. 234. — b) Wiesen r., oder be-, ber-r., durch darauf geleitetes r-des Wasser wässern. azu: Eine Verbesserung durch Rieselung. Landwirthsch. it. (55) 1147a. — c) s. Riesel 3a.

Zssg. vgl. die von strömen, fließen, rinnen, fallen rc. nd reisen, Anm., z. B.: Áb-: Es strömt von der heißen tirn a-d der Schweiß. Jacobs Verm. 2, 21; Wie vom ben Ast abrieselt Laub auf Laub. Rückert WG. 330 rc. — Uf-[1e]: Den meisten rieselte es kalt den Rücken auf. ntkelf U. 2, 159. — Äús-: 1) Es hat ausgerieselt, eselt nicht mehr, von feinem Regen [1d], Schnee a] rc. — 2) rieselnd ausströmen, intr.: Dein Getränk Cakuber und was Kalech' | edler Traub' ausrieselte. V. G. , 59 (vgl. ent-r.) und tr., z. B.: Das Herz Ägyptens . riesele seines Blutes Fülle | nach allen seinen Gliedern s. Freiligrath Carb. 5; Wenn der Baum .. seine .. räume ausrieselte. Tieck NR. 4, 269 rc. — 3) [3c]. — e-: tr.: 1) rieselnd beströmen: Eine Grotte .. berieselt von einem Wasserfall. Gutzkow R. 4, 237; Als sie .. in Blut den Schnee b. fand. Kinkel G. 254; Doch b. arme Thränen | seiner Wangen Rosenschein. Lenau 1, 60 rc. — 2) [3b] Landwirthsch. Zeit. (35) 542b rc. — Dahér-[1b]: Pfeffel Pr. 3, 210. — Dahín-[1b]. ise Bed. 1, 158. — I. Durch-tr.: 1) [1b] Quellen ngt | d. sein Grün. Freiligrath SW. 3, 174; Thalgründe, on Quellen durchrieselt. Willkomm Sag. 1, 17 rc. —) [1e] Durchrieselt leises Beben | den Baum. Dingelstedt (Mobl. 1, 389b); Ein Bivouak mit seinen alle Glieder d-den Morgenschauern. Eichendorf Lärm 44; Sein wundes Herz .. ied Jeder einen .. Balsam d. fühlen. Freiligrath SW. 5, 1h; Dieser eitle Gedanke durchrieselte sie ganz. Gutzkow 1, 208; Durchrieselt von Wonne und Schrecken. R. 6, 3; Indem's den Grafen heiß und kalt | durchrieselt. Sch. 7b; Ein wollüstiger Schauder durchrieselte ihn. Spielhagen Pr. 1, 199 rc. — II. Dúrch-: hindurch-r. — Ein-: 1) hineinr. — 2) [3a] tr.: in Schlaf rieseln. — Ent-: rieselnd entströmen: Den ungehörten Wogen entströmt, | dem geheimen Quell entrieselt der Tod. Kl. Od. 1, 210; Den Quellen entrieselt Harmonikaklang. Kosegarten Po. 2, 165; 169; Wie vom Oceanos quellend .. | alle Gewässer auf Erden entrieselen oder entbrausen. Schlegel (Wackern. 2, 1306 [3]); V. 3, 218 rc. — Fórt-: 1) hinweg-r. — 2) weiter rieseln. Heinse A. 1, 84, s. auch [1d]. — Hér- rc.: Kleine Bäche, kaum merklich, rieseln hin. G. 23, 358; W. 23, 96 rc.; Der das Blut so stark herab-r. sah. G. 26, 146; Quellen, die aus den Felsen herabrieselten. W. 18, 9; 20, 229 rc.; Das Wasser ..., das | den Bach hinab mit sachtem Murmeln rieselt. HB. 1, 165 rc.; Hinauf muß es [das Wasser] rieseln, hinunter muß es gräuseln. Tieck NKr. 2, 237 rc.; Schien ein feiner Regen durch die Öffnung der Kuppel herein-zu-r. G. 19, 342 rc.; Der feine Sand rieselte .. durchs Fenster hinein. Mügge Silt. 1, 132 rc.; Hernieder-r. Blätter. Rückert Rost. 69 rc.; Durch die .. Bretterdecke rieselte dicker Staub herunter. Waldau R. 2, 81 rc, s. auch [1f]; Die Temperatur der an den verschiedensten Orten hervor-r-den Quelle. Burmeister Gsch. 122; Grüner 3, 22; Eben und stille | rieselt sodann das neue Leben hervor. JDMichaelis 237 rc.; Über .. Perlen flüchtig hinweg-r-de Quellen. W. 19, 237 rc. — Nieder-: Zuletzt rieselte die Asche nieder. G. 23, 238; Wo der Regen niederrieselte. Häfer Leb. 1; Während deine Thränen als Perlen niederrieselten. Monatbl. 1, 333b; Sanft n-der Schnee. Willkomm Dank. 1, 45 rc. — Über-; tr.: rieselnd überströmen, z. B.: 1) Ein dichter Staubregen überrieselt den Zuschauer. Scherr Nem. 1, 136; [Wo das Wasser] gestaut wird und so zuletzt die Felder überrieselt. Schmarda 1, 73; Auf sumpfigem, von Quellen überrieseltem Grunde. Voigt GG. 377 rc. — 2) faktitiv zu 1, s. [3b]: Um trockene Gegenden zu ü. DMuseum 1, 1, 575 rc. und übrtr.: Sein Festgewand, | mit Diamanten überrieselt [gleichsam überschüttet; reich besetzt]. Freiligrath SW. 5, 192. — Dazu: Waschbutten, in denen durch Überrieselung von klarem Wasser das Nitrum .. herausgespült wurde. Gutzl GR. 2, 236; Mit Wegen und Gräben, manchmal gar mit Überrieselungen [Anstalten zum Ü.] durchschnitten. Lemme Verb. 1, 4 rc. — 3) [1e] Mich überrieselt's! Auerbach Ab. 130; Von Grauen überrieselt. Bechstein Dank. 16; Den es eisig überrieselte. Gutzkow R. 5, 210; Ein so wehmuthiger Schauer seiner Empfindungen, wie ihn seit dem Tage nicht überrieselt. 9, 369; 546; Trotz des Schauders, der uns überrieselt. Schwegler (46) 275; Spielhagen Pr. 6, 199 rc. — Um-: tr.: Wie die Well' umrieselt ihn kalter Schweiß. Schwab 362. — Ver-: Sein purpurroth v-d Blut. Freiligrath SW. 1, 250; Ihr starren die Augen, die Sinne ver-r. Kosegarten Po. 1, 137; Wie Hauch in Hauch versäuselt, wie Duft in Duft | verrieselt. 2, 87; Die Stunden .. sind verrieselt wie ein Regenbach. 114 rc.; Der Brandung Wog' am weiten Kieselriffe | verrieselt und zerschellt. Salis 34; Daß der Sturz [des Regens] .. v-d leiser klopft. V. 4, 163; Ov. 1, 290 rc. — Zer-: Das Wasser zerrieselt, zerstiebt im Sturz. — Zu-: z. B.: 1) vergl. zurauschen, zuflüstern rc.: Doch rieseln ihm die Bäche zu | und Lüftlein wiegen ihn mild in Ruh. G. 12, 52. — 2) vergl. zufließen rc.: Was aus den geistigen Lebensbächen anderer Völker den Meerestiefen unseres Volksgeistes zurieselt. Kolatschek StdJ. (1860) 131 rc. — Zusámmen-: z. B.: 1) [1b] Quellen rieselten von mehreren Seiten zusammen. G. 19, 39 rc. — 2) [1a] rieselnd zusammensinken: Wohin sein Fuß sinkend trat, es rieselte leise die Spur [im Sand] hinter ihm zusammen. Mügge Silt 1, 132 rc.

Ries-en, tr.: auf einer Riese (2b) fortschaffen: Holz r. — -enhaft, a.: in der Weise eines Riesen, „riesenmäßig" (Stilling 4, 27), riesig, kolossal: Ihr Körper r. Alxinger D. 261; Ense Denkw. 1, 176; 5, 270; R-e Bilder. Genz Rev. 142; Die mächtig r-en Quadern. G. 10, 232; 12, 227; Unsre r-en .. Kürassiere machten einen wunderlichen Kontrast mit den zwergenhaften .. Ohnehosen. 25, 228; 30, 417; 426; Eine r-e Reiterstatue. 31, 53; Ein r-er Gedanke. H. Ph. 304; WHumboldt 3, 15; Müllner 3, 208; Platen 4, 255; 287; Die Schatten ins R-e vergrößert. Scherr Bl. 1, 297; 303; Pilg. 2, 69; Erschienen | sie [die Fehler] auch so r. wie der Olymp. Schlegel Gäs. 4, 3 rc.; Die R-igkeit jenes Granitgebäudes. Heine Verm. 1, 103; Klencke Sw. 1, 96 rc. — -enschaft, f.; -en: eine Gesammtheit von Riesen. Kellner gH. 3, 253. — -enthum, n., -(e)s; 0; die Riesigkeit einer Pers.; die Riesenschaft. — -ig, a.: riesenhaft. Auerbach Jos. 6; Ein r-er Spiegel. Freiligrath SW. 1, 265; Koner GR. 2, 271; R-e Fortschritte; Gompert Vsl. 2, 85; Der r-ste Mann von Europa. Mayer 2, 1598; R-e Tempel. Platen 2, 280; Die alte Kiefer troß ihrer R-keit. Waldau (DMuseum 1, 1, 762). — -ing, n.: s. reisen, Anm. — -isch, a.: zu dem Riesen gehörig. Rückert N. 29.

Riesling (Rießling), m., -(e)s; -e: 1) versch. Arten der Weinrebe und des Weins (vergl. Kalder 2, 276): Eine Flasche R. Auerbach Leb. 1, 230; Oken 3, 1569; Roquette W. 32 rc. — 2) ein den Elritzen ähnl. Fisch. Escher Zurichs. 130.

Riest rc.: s. Reist rc. und Rester.

Rieß-ling: s. Ries rc. — Riel(h): s. Ried.

Riff, n., -(e)s; -e; -: schmale vorragende Klippe, z. B.: Von des schwindligem Felsens | schmal vorragendem R. Parker 205, vgl.: Rippe 2c und: Die Riffel, gezackter Berggrat. Schm. 3, 62 rc., nam. Schiff.: solche Felsen- oder Sandbank im Wasser: Bobrik; Sie müssen ja das R. | umfahren. Cham. 4, 159; Ob auch Sandbank uns droht und R. Freiligrath Ça 5; G. 2, 262; 3, 123; Rückert W. 1, 201; Geschleudert ans R. Salis 79 rc., vgl.: Ryf oder Rief rc. Forster R. 1, 150; 193: Zornige Wellen den Rief schlagen. Schubart 2, 302 und Reff (s. d. 4). — Fälschlich als Bez. des Sichern (st. Port rc.): Ich hab in Sturm und Brandung | ein festes R. zur Landung. AMeißner Gr. 1. — Zssg. z. B.: als Kollektiv (vgl. Gebirg zu Berg rc.): Ich bebe | durchs Geriffe, | durchs Gewebe | dieser Klippen. Rückert 6, 161 rc., ferner z. B.: Der Dampfer stieß über das Außen-R., trieb herein auf den Mittel-Rewel [s. d.]. DrClement (Nat.-Zeit. 13, 539); Basalt-R-e. Lohmeyer Or. 1, 149; Oben saßen wir nun auf einem Eis-R. Kohl N. 1, 20; Fels-R-e. V. H. 1, 350; Nun schmettern | es [das Schiff] Sturm' ans Felsen-R. Voie (Kontbifon R. 5, 155); Der Wassersturz, das Felsen-R. durchbrausend. G. 12, 7; Aus der Tiefe ragend ein Felsen-R. Sch. 64a, vgl.: Zwischen den beiden „Felsen-Rieffs". Forster R. 1, 251 rc.; Das bei der Stadt zu Tage stehende Granit-R. Kohl Sütr. 1, 7; Der Brandung Weg' am weiten Kiesel-R-e | verrieselt. Salis 34; Als untermeerisches Korallen-R. Burmeister Gsch. 251; Freiligrath 1, 227; Volger OG. 400; Sand-R. Bobrik 563; Stein-R. ebd. rc. — 2) s. Reff 6. — -e, f.; -n: 1) Rispe (s. d.). — 2) R., Flachs-R. (oder -Riffel) = Raufe 3. — -el: 1) m., -s; uv.: scheltender Verweis von einem Vorgesetzten (s. riffeln): Ich riskire einen derben R. und vielleicht noch andres Gemaßregel von Seiten des Bischofs. Scherr Gr. 1, 283; Ihm einen wohlverdienten R. zu appliciren. Sch. 1, 53; Der kriegt seinen R. Spindler St. 1, 52; R. bekommen rc., oft auch: Gegenstand eines Rüffels oder im Superlativ einer Disciplinarstrafe. Klencke Parn. 2, 211; Der Rüffel von meinem Hauptmann, daß ich mich .. in die Flucht schlagen lassen, war ohnedies lang genug. Laube DW. 5, 197 rc. — 2) f.; -s: a) s. Riff. — b) R., Flachs-R., s. Riffe 2; Raufe und riffeln 1. — 3) n., -s; 0: in Zssg.: Ge-R. = Riffelei (Rüffelei): das Riffeln (4). — -eln, tr.: 1) (s. Raufe 3) Der Flachs wird geriffelt, gerefft, d. h. zur Absonderung der Samenkapseln durch einen groben eisernen Kamm (Riffelkamm, Reffkamm) gezogen. Karmarsch 1, 501, auch: rüffeln. Zink Ök. 1, 592 rc., s. 4. — 2) = reifeln 1a (s. d.), rillen, rippen, z. B.: Die Unterwalzen sind von Eisen und geriffelt (kannelirt). Karmarsch 1, 124; Weil der Flachs beim Fortschreiten durch die feiner geriffelten Cylinder mehr Knickungen empfängt und .. tiefer in die Riffelung eintreten kann. 507; 2, 672; 3, 639 rc. — 3) reibend (s. d., Anm.) hin und her bewegen: Durch Klopfen und R. weich und mürbe. DKöigismund (Gutzkow Unt. 2, 2, 41b) rc., nam.: so feilen (s. Riffelfeile), auch in Zssg., z. B.: Die Scharniere damit zu überfeilen (be-r.). Krünitz 12, 461 rc. — 4) (s. 1; hecheln und raffeln, — doch vergl. auch 3 und poliren; geschliffen machen rc.): Einen r., ihm einen Riffel ertheilen. Schm. 3, 62; häufig: Der Minister hat den Gesandten tüchtig gerüffelt. Ense Tag. 3, 52; 4, 27; 6, 97; Gotthelf Obramtm. 104; Gutzkow Z. 4, 54 rc. Vergl.: Ich würde gewaltig

geripp-elt werden sein. — Ach, ich werde ohnehin gerippelt werden. König Jer. 1. 22 ꝛc.

* **Rigōl-e** (frz., s. Diez 718), f.; -n: Rinne, Kanal, Abzugsgraben, nam. im Festungsb. — **-en**, tr.: Gärtn., Landb.: tiefgrabend oder pflügend den Untergrund emporbringen (s. Rajolpflug): Es wird ein fünf Fuß breiter Streifen Landes längs des Weges rigolt. Pückler Verst. 1, 10 ꝛc., auch in der Form: riolen. Adelung; Brem. Wörterb. 3, 495 ꝛc.; rijolen. Landw. Zeit. (55) 18a; (56) 181a; rajolen. Kecht 19; 66 ꝛc.; rojolen. Eichendorff Phil. 14 ꝛc., vgl. auch (verallgemeint): Dein Rejolen und das laute Getöse deiner Schubkarren ꝛc. Musäus M. 5, 35.

* **Rig-orismus** (frz.), m., uv.; 0: herbe Strenge in Fordrung des Sittlichen. — **-orist**, m., -en; -en: ein dem Rigorismus Huldigender; Strengling. — **-orōs** (lat.), **-ourös** (frz. -urôs), a.: scharf und streng in seinen Anforderungen ꝛc.

Rihne: s. Riene.

* **Rikoschetiren** (frz.): 1) intr. (haben) von Geschützkugeln: aufschlagend abprallen: Ich sah die Kugel noch durch einige Zäune „ricochetiren". G. 25, 29; 56 ꝛc. — 2) tr.: mit r-den Kugeln beschießen.

Gerill: s. Geröll.

Rille, f.; -n: 1) kleine Rinne (Rinnlein), Furche (s. Reif II 6): Beide [Mühlen-] Steine sind auf den einander zugekehrten Flächen mit R-n oder Furchen versehen. Karmarsch 2, 672, s. Kümmel 8b; Einen so zerlappten mit tiefen Wasser-R-n zerschnittenen schwimmenden Acker. Kohl (Gartenl. 9, 660) ꝛc., s. Brem. W. 3, 491; 549. Dazu: Etwas rillen, mit R-n versehn, furchen; Gerillt, rillig ꝛc. — 2) Bauk.: Spand-R-n (Zwickel): die dreieckigen Mauerstücke unmittelbar über den Kämpfern der Arkadenbogen in den Scheidmauern gothischer Kirchen.

Rimp-el, f.; -n: Bot.: eine Zunft von Pilzen (Gröpspilze) mit den Gatt.: Ahorn-, Brocken-, Eichen-, Flaschen-, Gras-, Himbeer-, Kirschen-, Leder-, Linsen-, Muschel-, Pauken-, Spalt-, Teller-, Weiden-R. Oken 3, 92. — **-(e)ler**, m., -s: uv.: die Doppelsäge der Kamm-Macher zum Einschneiden („Rimpeln") der Zähne, s. Karmarsch 2, 337, — wohl von dem veralt. (starkformigen): rimpfen, in der Bed. ritzen. Sam. 3, 91. ferner = zusammenziehn, schrumpfen, z. B.: Einen eisgrauen Mann …, | zitternd, dürr und gerumpfen. HSachs G. 1, 90; Ein war gerumpfen ihm der Bauch. 2, 34. s. rümpfen.

Rind, n., -(e)s; -er; -chen, lein, Mz.: -erchen, lein; s, -s, -er: die Gattung des zu den gehörnten Wiederkäuern gehörenden Hausthiers, Bos domesticus, im Allgem. ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht (s. R.-Vieh); im engern Sinn aber (landschaftl. versch.) theils das männl. und weibl. Thier nach dem ersten Jahr — wo die Bez. Kalb (s. d.) aufhört — bis dahin, wo es zur Begattung oder zur Arbeit reif ist, best. Jung-R. Sam. (s. Kuh, Ochs, Stier ꝛc.), theils auch = Zuchtthier, s. nam. Nemnich 1, 645 ff.; Frommann 2, 509 ꝛc.: Eine junge Kuh von den R-ern, damit man nicht gearbeitet noch am Joch gezogen hat. 5. Mos. 21, 3; Er pflügete mit zwölf Jochen. . . Er ließ die R-er. 1. Kön. 19, 20 ꝛc.; Bis zum ersten Jahre heißt es ohne Unterschied des Geschlechtes Kalb; von da an wird das weibliche Thier Kalbin, Kalbel, R., Färse und Starkin genannt. Diese Namen behält es so lange, bis es nach dem ersten Kalben zu den Kühen gehört. Körner Sch. 4, 540 (vgl. schwzr.: R.: Kalb, das zum Trächtigwerden empfänglich ist. Stalder); Dieweil ein heimgezogen Kind | unverständig blieb als ein R. Todtenzagen Fr. 94; Die R-er und Schafe, | Helios' Trift. V. Od. 12, 322; 301; Die Begattung der R-er. Ländl. 3, 366; Ich hab oft . . ein bös R. von einem bösen Ochsen gesehen; wir begehren weder des Vaters noch des Sohns. Zinkgräf 1, 97 ꝛc.

Anm. Ahd. hrind, mhd. rint, nach Wackern. Gl. 440 zu Horn (vgl. Anm. zu Harke, Harst und Rost), s. nam. als gleichbed. Hornvieh und Rindvieh. Als Bestw. theils in Ez., theils in Mz., vergl. R.-Fleisch und R-er-Braten, ferner z. B. dem Genit. entsprechend: R-s-Auge und R-er-Augen; R-(s)-Leder und R-er-Häute.

Zssg., vgl. die von Ochs, Kuh, Stier ꝛc., z. B.: Barren-: das an der Krippe steht (Stall-, Mast-R.). Fischart Garg. 79b. — Brüll-: s. Brautpferd. — Dorf-, Gemein(de)-: Gemeinde-Ochs. — Jung-: s. o. — Lo(r)-: schwzr. = Rohrdommel (s. d.), nach dem weitschallenden Gebrüll, s. Stalder 2. 178 und Oken 7, 541, vgl.: 1. Bolle, Anm. und für das Bstw.: lören oder wahrscheinlicher 1. Loh 2, vergl. bei Spate die Bez.: Meer-R. [wohl = Moor-R.] und Ur-R. — Mast-: sich in der Mast befindend, vergl. Weide-R. — Meer-: s. Lor-R. — Samen-: s. Samenochs. — Stall-: s. Barren-R., ferner: St-lein, nach Sam., ein Rind, das nicht mehr Kalb und noch nicht Jung-R. ist. — Stamm-: Herd-Ochs. Nemnich, s. auch Ur-R. 2. — Über-: (schwzr.) weibl. Kalb, das über die gew. Zeit (über 3 Jahr) alt wird, eh es koncipiert, vergl. Zeit-R. — Ur-: 1) s. Lor-R. — 2) eine Rinderart, insofern unser jetziges Hausthier davon abstammt: Das U. (oder Stamm-R.) ist nicht ausgemacht. — Weide-: auf der Weide befindliches Rind: Zehn gemästete Rinder und 20 W-er. 1. Kön. 4, 23 ꝛc. — Zeit-: Zeitkuh (s. d., vgl. Über-R.).

Rinde, f.; -n; Rindchen, lein; -n-: 1) die äußere Bedeckung holziger Pflanzenstämme (Bäume, Sträuche), nam. insofern sie den Bast umschließt, s. Oken 2, 19, vgl. Borke: Die R. von einem Baum abschälen; Was der Holzschneider an R. und Spint davon abhaut. Krünitz 6, 637; Ich habe nie verlangt, | daß allen Bäumen eine R. wachse. L. Nath. 4, 4; V. Od. 1, 44 ꝛc. So z. B.: Das Knabbern von Baum-R. Immermann M. 2, 139; Als gärbesäurehaltendes Material werden vorzugsweise R-n, unter diesen ganz besonders Eichen-R. angewandt, ferner Weiden-, Birken-, Ellern-, Tannen-, Fichten- und Lärchen-R. Karmarsch 2, 562; Die R. junger Eichen (Spiegel-R., Spiegelborke). 1, 563 ꝛc., Zimmt-R. (V. 1, 200), ferner z. B.: Fieber-R., die als Mittel gegen das kalte Fieber dienende China-R. (s. China); Hand-R. Sam. 3, 107, das aus R. gemachte Behältnis in der Hand des Harzscharrers, s. Harzmeste; Loh-R., Eichen-R. zur Lohbereitung ꝛc. — 2) (s. 1) verallgemeint: die an der Oberfläche von Etwas durch Erhartung sich bildende und es einschließende äußre Decke (vgl. versch. davon Schale ꝛc.), z. B.: Beim Breibacken wird durch Austrocknung und anfangende Röstung der Oberfläche die R. gebildet. Karmarsch 1, 370; Im . . Brote trennte sich Krume von R. G. 23, 75 ꝛc. (vergl. Kruste); Der Käse hat eine harte R. Adelung. In heißen Sommertagen bekommt der Gassenkoth eine feste R. Ders.; Die Wunde bekömmt eine R. ꝛc., Ders., s. Schorf; Die auf der erstarrenden Lava sich bildende R.; Eine dünne R. von Eis auf dem Wasser; Des Eises R. springt. Ao. 54a ꝛc. und bildl. z. B.: Er löset die R. von der verhärteten Brust und zeigt den weichen Bast darunter (s. 1). Börne 2, 203; Bis dieses Zweifels felsenfeste R. | von diesem Herzen niederfällt. Ao. 235a; Der, trotz der R., womit ihn seine landwirthliche Erziehung überzogen hat, Nichts weniger als ohne Sinn und Empfänglichkeit für die . . Talente ist. W. 21, 211 ꝛc. Auch hier Zssg., z. B.: Knuspere an einer . . Brot-R. Eichendorff Ph. 37 ꝛc.; Die Eis-R. des Herzens begann zu schmelzen ꝛc.; Aus den obern Schichten der Erd-R. Burmeister Gsch. 122; 7; Humboldt K. 1, 318 ꝛc.; Die Töpfe mit einer Glas-R. [Glasur] überziehn, ähnlich: Schmelz-R.; Käse-R.; Knospen-R. [die die Knospe umhüllt]. Platen 1, 325. Koth- oder Schmutz-R.; Des unterird'schen Feuers schreckliche | Geburt ist Alles, eine Lava-R. | liegt aufgeschichtet über dem Gesunden. Ao. 492b ꝛc. — 3) Zoolog.: in Zssg. Name einiger Korallen, z. B.: Die See-R-n (Flustra). Oken 5, 89 u. dazu z. B.: Die gemeine Blätter-R. (F. foliacea) ꝛc., ferner: Korall(en)-R. (Nemnich) oder -Kruste (Oken) = Eschara ꝛc.

Anm. Ahd. rinta, mhd. rinde, nach Wackern. verwdt. mit Rand, vgl. auch Ranft. Ugw. als Bstw. uv.: R.-Milch. Humboldt K. 2, 401.

Zssg. s. 1; 2; 3.

Rind-en: 1) a.: aus Rinde (1) gemacht, nam. in Zssg., z. B.: Aus der birken-r-en Dose. Auerbach Gd. 10 ꝛc. Daneben (vergl. bleiern, hölzern, steinern ꝛc.): Birkenrindern ꝛc. — 2) tr., gw. in Zssg. (s. be-r.), vgl. die v. borken und krusten, z. B.: Ab-: die Rinde abschälen: Guzkow 3. 2, 42; Zimmetbäume abgerindet. Jp. 3, 78; Indeß die Großen die wahren Eckstämme und Grenzbäume des Staats, den eig. Reichsforst (das Volk) ausästen, a. und zur Harzscharre ꝛc. . . verbrauchen. Fat. 1, 119. — Be-: mit einer Rinde versehn, s. über-, um-, z. B. refl.: Die Wunde fängt an, sich zu b. [zu verharschen] und im Partic.: Von abgeschälten Bäumen weit mehr als von berindeten. Jp. 36, 277; Glatt-, rauh- ꝛc. berindete (oder -gerindete, -rindige) Bäume. — Ent-: abr. Alxinger D. 160; Burmeister Gsch. 439; Cole Textr. 2, 198; G. 9, 197; Das Eisen . . entblättert und entrindet ihn. L. 6, 468 (s. V. Il. 1, 236) ꝛc. — Röth-: = beilen (s. d., vgl. maien 3; fasten 2). — Über-: mit einer Rinde überziehn, vgl. be-r., z. B.: Endlich ist auch die Stelle, wo das Wasser am raschesten strömt, überrindet [übereist]. Gartenl. 10, 123a; Schleimiger Schmant kommen wachsender . . Pflänzchen umhüllt die Gehäuse . . und überrindet sie, Kalk abscheidend aus dem Wasser, mit kalkiger Kruste. Volger GG. 73; 378 ꝛc. — Um-: mit einer Rinde umgeben, vgl. be-r., z. B.: Aus dem Stamm . . hart umrindet. Frz. v. Schober Gd. (1843) 21; Die Kolbe . . und festumrindet. V. Th. 25, 208; Das zähumrindete Holz. 250 ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Bot.: bei Oken (s. Reg. 344) die Klassen der Rindenpflanzen mit vielen Gatt., z. B.: Acer-, Apfel-R. ꝛc. — **-erisch**, a.: ebd. z. B.: Ein rinnendes Schaf-Inslet [Unschlitt, Talg] für ein r. zu den Kerzen nehmen. AClara Gfs. 1, 450 statt Rindertalg so auch: Rindern, s. Sam. 3, 107 und 1, 119; reg rinderen Koth darüber. Auf Th. 40 ꝛc. und übertr.: Ein rinderner Verstand und kälberne Gesinnung Logau (L. 5, 131). — **-ern**: 1) adj.: a) s. rinderisch. — b) s. rinden 1. — 2) intr. (haben): von Kühen: a) nach der Begattung verlangen, brünstig sein (vgl. ochsen 2, stieren ꝛc. und Unmuße). Oken 7, 1410; Tieck Th. 592; V. Ant. 1, 30 ꝛc. — b) kalben (s. d.), ein Junges werfen. Landwirthsch. Zeit. (55) 120a ꝛc. und sprchw.: Er ist grausig reich . . . der Holzschlägel rindert ihm auf der Bühne. Kurz Sonn. 16, ihm glückt Alles ꝛc. — c) in Zssg. z. B. zu a und b: Die Kuh hat ausgerindert, rindert nicht mehr ꝛc., aber auch tr.: Die entrinderte Jo. V., die von ihrer Verwandlung in eine Kuh befreiete ꝛc. — **-ig**, a.: mit einer Rinde versehn, z. B. Botan.: R-e (oder ge-, berindete) Frucht. Bernh. corticatus; ferner: Leicht rauh und r. werden. Körte K. 2, 236 und namentl. in Zssg.: a) mit Ew. als Bstw.: Dick-r-es Astwerk. H. 11, 146 und übertr.: Er ist ein . . dick-r. und schier klotzig. Cham. 5, 265; Glatt-r-es Stämmchen. Tschudi Th. 282; Hart-r-es Brot; Ein Dattelbaum . . rauh-r. Freiligrath Garb. 13; Die weiß-r-e Birke. Vischer Aith. 2, 95 ꝛc. — b) mit Verf.: Ab-r., vom Brot, abgebacken, so daß sich die Rinde von der Krume trennt. SMüller Nat. 4, 626 ꝛc., auch: Selr. Nach Grimm auch übertr.: Sich ab-r. gehn = sich Blasen an den Füßen gehn.

1. **Ring**, m., -(e)s; -e; -chen, lein, el. &c.: 1) ein Reif (s. d. II 1g), gw. aus Metall, nam. aus edlem (Gold ꝛc.), als Schmuck am Finger getragen (Finger-R.): Einen R. tragen, anstecken, abziehn ꝛc.; Güldne R-e voll Türkissen. Hohel. 5, 14; Der R. des Polykrates. Ao. 57a; Daß ich den R. am Finger trug, in welchen ich die Haare meiner korinthischen Unbekannten hatte fassen lassen. W. 22, 110 ꝛc. — a) als Zeichen ehelicher Verbindung (s. Trau-R. ꝛc.), z. B.: Den R. mit Jemand wechseln. G. 11, 129; 15, 243 ꝛc., sich mit ihm verloben; Thut keinem Dieb | nur Nichts zu Lieb | als mit dem R. am Finger. 11, 162; 5, 90 (s. Reif 1g); 4, 74; Wer sich von dem goldnen R-e | goldne Tage nur versprach. Gotter 1, 57; Ao. 416b (s. Reif 1g); Doch den R. . . giebt man zum Verlöbnis. | Wer den R. gab, Dem gehört das Märchen. Laloj 2, 91 (s. beringen 1) ꝛc. — b) der von einem Machthaber Einem übergebne R. (s. Siegel-R.) als Zeichen der ihm übertragnen Macht, z. B. 1. Mos. 41, 42; Esth. 3, 10 (und 12) ꝛc., vgl. L. Nath. 3, 7 und: Ich will dich [als Abt] belehnen mit R. und mit Stabe. B. 67b; Den Bischof bestätet man per annulum et baculum, d. i. mit einem R-e ꝛc. Stumpf 363a. Bischofs-R., s. auch Fischer-R. und vgl. bei Spate zur Bez. der versch. Würde: Doktor-, Magister-R. ꝛc. — c) in Märchen und Sagen oft zauberkräftig, z. B. W. 11, 66 ꝛc., s. Gyges-, Wunder-, Zauber-, (Salomonis) Ring-

er Petschier-R. und Talisman. — d) bildl., z. B.: ...istliche Gesänge, die sich wie Juwelen in dem goldnen R–e ...er gesitteten weltlichen Gesellschaft ausnahmen. G. 17, ...9 ꝛc. — 2) (s. 1) den Finger-R–en ähnliche Körper ...versch. Zweck und Gebrauch, s. die Zssg., statt ...ten — wo die Best. bekannt ist oder aus dem Zu...mmenhang erhellt — hier, wie für 3, das bloße ...rundw. steht, z. B.: a) als Körperschmuck für andre ...lieder als die Finger (s. 1), z. B.: Die goldnen R–e ...den Ohren, — an den Armen der Damen ꝛc. und nach ...iental. Sitte: Da legte ich den R. an ihre Nase und die ...mbänder an ihre Hände. Mendelssohn = Da hängete ich ...e Spange an ihre Stirn und Arm-R–e an ihre Hände. ...Mos. 24, 47 (mit Randgl.); Die Jungfern tragen auch ...den rechten Nasenlöchern güldne R–e mit Edelgesteinen. ...ennus Reis. 309a ꝛc., vergl.: Männer und Weiber .. ...lten Ohren-R–e, Nasen-R–e, Finger-R–e und ...mbänder. Mendelssohn = Hefte, „ohrrincken" [s. ...tw.], R–e und Spangen. 2. Mos. 35, 22 ꝛc. — b) (s. a) ...–e durch die Nase zu bändigender und zu leitender ...iere, und so übertr.: Will ich dir einen R. [„Rinck" ...Kön. 19, 28] an deine Nase legen und ein Gebiß in dein ...aul. Jes. 38, 29 ꝛc. — c) als Ziel bei Turnierspielen ...Karoussell, Ringelrennen ꝛc.), z. B.: Hier hing der alte ...ritchingen, unsere Jugend ritterlich zu üben, einen R. auf. ...34, 23; Er steht den R. .., in den er mit seiner Lanze ...hen will, scharf genug; aber in der Hitze des Ansprengens ...ruckt die Lanze und er stößt den R. gerade vorbei. L. 7, ...15 ꝛc.; Nach dem R. rennen, reiten, stechen, seltner: zum ...lein rennen. Ayrer 179b ꝛc.; Den R. stechen (ESchulze ...s. 75 ꝛc.), reiten (Freiligrath SW. 4, 250). — d) R. ...elfach als Bez. für r.-förmige Vorrichtungen, die ...B. theils als Handgriff zum Anfassen dienen, theils ...twas hindurchzustecken oder hindurchzuziehn (s. Faden...rer), theils Etwas zu tragen, theils Etwas um...schließend und umspannend zusammenzuhalten ꝛc., s. ...Zssg. und c und f, ferner z. B.: Geuß vier güldne ...Rincken" .. und steck sie [die Stangen] in die „rincken" ...der Lade Seiten, daß man sie dabei trage. 2. Mos. 25, ...2 ff. = Bringe alsdann die Stangen in die R–e auf die ...eiten der Lade, die Lade damit zu tragen. Mendelssohn, ...gl.: Die Ringen ..., durch welche die Riegel gesteckt wur...n. Ders. (2. Mos. 36, 34) ꝛc.; [Die Schärfe der Zapfen,] ...f welcher die R–e der [Wag-]Schalen hängen. Karmarsch ...375 ꝛc., übertr.: Der Kloben [s. d. 9a], woran Zeus ...n R. | der Welt .. aufgehangen. Sch. 97b ꝛc.; Den R. ...it den Schlüsseln. Kirster Nachs. 1, 265, s. Schlüssel-R. ꝛc. — e) (s. d) verhüllend für die weibl. Scham, z. B. ...gl. 1): Unklug schob er den kleinsten der zehen Finger ...s. d. 3] ins R–chen, | nur der größte gehört würdig, der ...ste, hinein. G. — f) (s. d) veralt. Sprchw.: Er wird ...n „Rincken" auch an der Thür lassen. Agricola 274 mit ...r Erklärung: Der „Rinck" ist fest eingemacht, er wird ...n da lassen und sich trollen müssen ꝛc.; Ihr werdet unserm ...errn Gott an seiner Kirchen den „Rinck" an der Thür ...sen. Luther 6, 327a; Mußten sie doch endlich den R. an ...r Thür lassen und Christo gewonnen geben. Mathesius Sar. ...9a ꝛc. — g) ineinandergreifende R–e als Glieder ...nes Ganzen, z. B.: Daß man von Rincken zu Rincken ...d gliedweis den Panzer flick. Fischart Garg. 250; Kein R. ...n Panzer ganz. Rückert Rost. 87a ꝛc., s. R.-Panzer und ...anzer-R.; ferner: R–e [oder Glieder] einer Kette, eig. ...nd übertr. (vergl. 3): Ein kleiner R. | begrenzt unser ...den | und viele Geschlechter | reihen sich dauernd | an ihres ...aseins | unendliche Kette. G. 2, 67; Hier schließt die Na...r den R. der ewigen Kräfte, | doch ein neuer sogleich fasset ...n vorigen an, | daß die Kette sich fort durch alle Zeiten ...länge. 2, 293 ꝛc. — 3) (s. 1 und 2) verallgemeint: ...was R.-Förmiges, bloß nach der Form, ohne Rück...sicht auf Zweck und Gebrauch, vgl. Kreis, z. B., wobei ...ir die ineinandergreifenden Anwendungen nur der ...bersichtlichkeit halber sondern (s. auch rings): a) Ein ...s Wasser fallender Stein läßt darin R–e entstehn ꝛc. und ...nam. ein durch Farbenverschiedenheit oder sonst her...vortretender, sich abzeichnender Kreis, z. B. an der ...Schießscheibe die das Centrum (den „Zweck") um...gebenden schwarzen Kreise (s. Knopf 3c): Drei R–e ...warz, die habt ihr eure Tage nicht geschossen. G. 9, 139 ..., ähnlich bei manchen Blumen, nam. bei den Aurikeln, der die Mitte umschließende farbige Kreis; ferner: R–e um die Augen, z. B. bei Menschen: Blaue (s. d. 14) R–e; Umsonst hat man nicht so trübe Augen und R–e darum. Mügge Erb. 1, 253; W. 27, 238 ꝛc., ferner bei Vögeln (s. Federkreis) um Augen, Ohren, Hals ꝛc. (s. R.- oder Ringel-Amsel, -Taube ꝛc.); ferner: farbiger Zirkel im Wappen ꝛc. und z. B.: Ein R. oder Hof (s. d. 2a) um den Mond ꝛc. S. das Folg. — b) ein Kreis, insofern er Etwas umschlingt, umschließt ꝛc., z. B.: Die Stadt beträgt wohl sechs Stunden im R. [Umkreis]. Möricke N. 151, vgl. Mauer-R.; Das Ufer der Fontänen umflecht ein grüner R. von Orangen. JP. 22, 15; Zwei R–e sieht man sie [die Schlangen] um seinen Hals und noch | zwei andre schnell um Brust und Hüfte stricken. Sch. 31a (s. Reif 1p) ꝛc. — c) die beim Tanz (Reigen ꝛc.) geschlungnen Kreise ꝛc.: Tanzten den Hochzeitreigen und knüpften | reizende R', mit verschlungener Hand. Sch. 227b; Wenn sie wo auf den Tanzplatz [ge]kommen ist, haben sich die Bursche gerauft, einen R. mit ihr herum zu machen. HSchmid (Gartenl. 9, 482b); Hört sie Dudeldum, | so dreht sie sich als wie ein Bolz | mit mir im R. herum. Schubart 3, 69 ꝛc. (s. d u. e), vgl.: Daß du mit ihnen so in beständigen wechselnden Reihen und Ringlen leicht dahin tanztest. Klinger Gris. 77. — d) der Kreis, zu welchem Personen sich reihend zusammenstellen und ordnen, z. B.: Bildet einen Kreis! ... Bildet einen großen R. Platen 4, 167; [Sie] beschlossen in dem See ein R., | damit sonst Keiner herein ging. Rollenhagen Fr. 414; Aus der Schar | der Geister, die theils einzeln, theils in R–en | ihn überall begleiten und umschwingen. W. 20, 268 ꝛc. So bes. (s. c) zu Spiel und Tanz: So die Maid am Abend in einem R. herumsingen, kommen die Gesellen in R. und singen ꝛc. SFranck (Wackern. 3, 341[24]); Sie springen und tanzen um das Kind in einem R. (337[12]); Dort tanzt ein bunter R. mit umgeschlungnen Händen. Hebel 28; Wollt ihr in unsern R–en ruhig tanzen. Schlegel Somm. 2, 1 ꝛc., ferner von ernst verhandelnden, berathenden, tagenden Versammlungen und so in engrem Sinn gradezu = Gericht (s. Bsp. Schm. 3, 109; Haltaus 1549): Und mußt ich absteben [vom Pferd steigen] zu ihnen im „Rink." Berlichingen 203; Das derbe Gericht der Landsknechte, wo vor dem R–e der Profoß den Missethäter verklagte. Freytag Bild. 2, 38; Ungebadt und ungestadt soll nach altdeutschen Rechten der Mann zu R. und Ding kommen. Jahn M. VIII; Der in einem R–e stehen müßte, da alle Schwert und Spieß auf ihn zieleten. Luther 5, 534a; Wohlan! so sei der R. sogleich gebildet! [von den tagenden Schweizern]. Sch. 528b, vergl. Stalder 2, 277. — e) Im R. oder im Kreis (s. d. 7) sich drehn ꝛc., s. c und z. B.: Es treibt sich der Bürgersmann träg und dumm | wie des Färbers Gaul nur im R. herum. Sch. 324a ꝛc., s. u. den adverb. gewordnen Genit.: Rings. — f) (veraltend) der umschloßne Kampfplatz, s. Kreis 2 und Haltaus 1550, vgl. Hof-R. = Hofraite; Vieh-R. und 4. — g) dichter. (s. Kreis 4g): Auf dem Erdenrund ... Was den großen R. bewohnt. Sch. 19a; Durch den ganzen R. der Meere. Platen. — h) dichter. (s. Kreis 6) von der Zeit: Kann weggerissen aus dem R–e der Zeit das Gestirn werden? Kosegarten; In des Jahres R. WMüller 1, 424; R. der Ewigkeit. Platen 2, 19; JP. 7, 56; Zum Ewigkeits-R–e. 237 ꝛc. — i) die sich ringelnden, rund schlingenden Haare, Locken: Um ihren Nacken | in dunkeln R–en fiel das Haar. Sch. 457b; Der braunen Locken dunkle R–e. 306a ꝛc. — k) Anat.: ringförmige Theile des Körpers, z. B.: Am Rande der Hornhaut bildet die Bindehaut des Augapfels einen etwas dickeren, schlaffen, wulstigen R. (annulus conjunctivae). Bock An. 720; Die versch. R–e des Auges ꝛc.; Weißer R., Limbus, eine durch festes Zellgewebe oder knorpelartige Masse gebildete Öffnung der rechten Herzkammer, die zur Vorkammer führt. Falke Th. 2, 434 ꝛc., s. Zssg. — kk) Bes. bei den Ringelthieren (Insekten, Krebsen ꝛc., s. Oken 4, 344 ff.): Der Hinterleib der Insekten besteht aus neun ringförmigen Abschnitten, wovon jeder aus einem obern und einem untern Halb-R–e zusammengesetzt ist; jedoch sind oft mehrere .. Abtheilungen so .. vereinigt, daß sie nur einen Abschnitt bilden und die Anzahl der R–e weit geringer scheint. Der letzte Leib-R. ꝛc. Schilling Nat. 65, vgl.: Der Hinterleib besteht aus zehn Ringeln .. Alle Leibesringel stellen nur Luftröhren-R–e vor. Oken 5, 711. So z. B.: Bauch-, Brust-, Hals-, Hinterleibs-, Schwanz-R–e oder -Ringel (s. Anm.). — l) Astron.: Die Kugel Saturns ringsum von einem breiten, freischwebenden R–e [oder von einem Doppel-R.] umgeben. Littrow 342 ꝛc., s. Nebel-, Dunst-R., ferner auch a. — m) Bauk.: Der Pfuhl [s. Pfühl 2], wenn er an dem Hals einer Säule oder eines Pfeilers ist, wird R. genannt. Sulzer 2, 433a, vgl. Kaser GR. 1, 8. — n) Bot.: eine den Strunk mancher Pilze am obern Theil ringförmig überziehende Haut, s. ferner p. — o) Drahtzieh.: ein ringförmig zusammengewundnes Bund Draht, gw. 5 Pfd. schwer: Ein Doppel-R. wiegt 10 Pfd. — p) Forstw.: der jährliche ringförmige Zuwachs des Holzes, s. Holz-, Jahr(es)-R., auch übertr.: Mit dem Tode der Frau .. war ein alter R. seines Lebensbaumes abgesetzt, ein neuer drängte. Gutzkow R. 9, 133; Der Baum [hier: das unter dem Bilde des Baums dargestellte Jahr] .. setzet neue R–e, so oft er blühet, an. Sch. 590b. — q) Kochk.: nam. schwzr.: „Brot- oder Eierkuchen in Gestalt eines Kranzes". Stalder 2, 277; Gotthelf Sch. 146; Eier-R. Ayrer Fastn. 78b; Semmel-R–e. JvMüller 24, 420 ꝛc. — r) Landwirthsch.: Im fünften Jahr erhalten die Hörner des Rindes unten einen R. und so jedes Jahr einen neuen, woraus man ungefähr das Alter schätzen kann. Oken 7, 1411, vgl. Stalder. — s) Mathem.: s. Krone 24, „Zirkel-R." Kant SW. 1, 200; Kreis-R. — t) Pferd.: die wulstartig angeschwollne Krone (s. d. 27) am Huf eines Pferds, „Reif", und — wenn nur auf einer Seite hervorstehend — Leist (s. d. 2), Schale u. ä. m. — 4) In Schlesien, Böhmen ꝛc.: „der Marktplatz, obschon er viereckig ist". Weinhold 78a, wohl als der rings umschloßne Platz, vgl. 3f. — 5) (s. 3) ein kreis- oder bogenförmig geschichteter Torfhaufe: Nachdem der Torf etwa 14 Tage in den Bänken [s. d. 2a] gestanden, setzt man ihn in R–e, so daß die R–e 6—8 Binnen-R–e haben, die alle aus etwa halb getrennten Gliedern bestehen und so gleichmäßig aufgestellt sind, daß der Luftzug von allen Seiten durch alle sechs ꝛc. R–e geht. Körner Sch. 3, 449 ꝛc. und so auch als Maß = 8—9000 Soden und: ein Stück Land, das soviel Torf liefert, vergl.: Ein Ringel, ein Haufe zum Trocknen aufgeschichteten Torfs. Brem. W. 3, 496. Dazu: Den Torf umringeln, den etwas getrockneten in andre (größre) Ringel umsetzen. — 6) (s. 5) als Maß: a) im Holzhandel beim Stabholz = 120 Würfe, wobei der Wurf theils überh. zwei Stück, theils — an andern Orten — für Pipenstäbe zwei, für Oxhoftstäbe drei und für Tonnenstäbe vier Stück beträgt, s. Adelung, vgl. Döbel 3, 81a. — b) (s. a) auch als Maß für andre Dinge = 240 Stück oder vier Schock. Adelung. — c) Ein R. Kohlen, soviel wie aus zehn Klaftern Holz gebrannt werden ꝛc., vergl.: Ein Ringel Kohlen = 1/2 Scheffel.

Anm. Ahd. hring, mhd. rinc, s. Kring-e, -el; Krang; Rang, Anmerk. und vergl. das abgeleitete (schwachformige) ringen (s. d. I), ahd. (h)ringôn ꝛc. und das starkformige (s. d. II), ahd. (h)ringan, mhd. ringen, wohl urverw. mit dem Grundbegriff des Drehens, Windens, vergl. II. Rank, Anm.; Range 2; ausringen 2 und ausrenken. Aus dieser Urverwdtsch. erklärt sich dann auch die weitverbreitete starkformige Abwandl. von umringen (s. d., vgl. mhd. umberinc, Umkreis), vgl. Wackern. Gl. 440 und Graff 2, 528 und 4, 1166. — Wie die Belege zeigen, findet sich bei Ältern nicht selten: Der Rin(c)k, des Rinken ꝛc.: Steinreiche Rinken [Ohr-R–e]. Kretschmann 5, 427 und so noch mundartl. weitverbreitet und in techn. Anwend.: Rink-e, m., –n; –n. — -en, m., –s; w.: bes. ein Metallring als Schnalle; Schnalle überh., mit Fortbild.: rinke(l)n, auf-, zurinkeln oder -ringe(l)n, tr. = schnallen, z. B. Zwingli 2, 3 ꝛc., s. Weinhold 78a und außer dem dort Angeführten Frisch 2, 121a, auch: Schweine (be-)ringe(l)n = krampen (s. Krampe 3) ꝛc. und so übertr.: Die sollte man ringeln, ihnen das Maulaufsperren vertreiben und sie hungern lassen ꝛc. Gotthelf Sch. 157; Weibliche Thiere, nam. Stuten beringeln: durch Draht oder Hefte dem männl. Thier die Scheidenöffnung verschließen. Falke 1, 115 ꝛc. und Zarncke Br. 335b (dazu nam. schwzr.: rinkeln, meton.: Etwas durch allerlei Ränke zu Wege bringen). — Verkl. (s. Sanders Progr. 76b u. 77a) z. B. in Bed. 1: Ringchen. G. 8, 224; Rahel 1, 99 ꝛc.; Ringlein. Uhland 338 ff. ꝛc.

und z. B.: That gewaltige Züge voll Rauch und es gab lauter schwebende R-lein (s. 3) in der Luft. Hebel 3, 246 ꝛc., dazu mundartl.: Hat ein weiß „Ringle“ um den Hals, wie ein Halsband. Auf 103 ꝛc. und: Stellt sich die Käsemade auf das hintere Ringel. Oken 5, 802; Das Schwanzringel. ebd.; Das Halsringel. 1451; 1695; Das Leibesringel. 4, 409 ꝛc., daneben (s. Bündel, Anm.): Der Ringel (s. u.); ferner (nam. in Bed. 1): Ringelchen. Benedix 2, 188; Kotzebue NSch. 10, 410; L. 1, 552; Mügge Erb. 1, 271; Tieck NKr. 4, 408.

Zssg. nach dem Stoff und [2d] nach dem Ganzen, dessen Theil sie sind ꝛc., s. ferner Zssg. von Kreis ꝛc. und Spore, z. B.: Achat-: s. Demantring. — Achs(en)- [2d]: an der Wagenachse, s. Naben-R. — Anker- [2d]: oben am Anker für das durchzusteckende Ankertau. — Arm-: 1) [2a]: Freytag Soll 3, 306; Mohnike Fr. 15, 47 ꝛc. — 2) [2d] A., Armen-R., am Rüstwagen die Arme (s. d. 10c) mit der Deichsel zusammenhaltend, Deichsel-R. — Armillar-: eine Kugel umgürtend, s. Littrow 660 und z. B.: Riccioli behauptete, daß Saturn mit einem dunnen A-e umgeben sei. 342. — Augen-: 1) [3a] ein Ring ums Auge: Die A-e der Schleiereule; Da blickt's [das Laster] schrecklich durch den gelben, bleifarbnen A., da verräth sich's im todtenblassen, eingefallnen Gesicht. Sch. 111b. — 2) [3k] ein ringförmiger Theil des Auges, s. Augenkreis: Ein jeglich Ding, | wonach sich drebt des Papstes A. Lenau A. 116. — 3) [2d] Eisenh.: ein beim Zängen der Luppe ꝛc. an die Zangen gesteckter Eisen-R., „Spann-, Sperr-R.“ — Bauch-: 1) [3k] ein Loch, das in einem schief zur Bauchhöhle auf- und einwärtssteigenden (den sogen. Leisten-) Kanal führt. Bock An. 272, „der äußre Leisten-R.“ (273). — 2) [3kk]. — Bauer-: (Hüttenw.) die eisernen Reifen, womit der „Bauer“ beschlagen ist, d. i. der Holzklotz, der unter den Eisenhammer gesetzt wird, um ihn außer den Angriffskreis der bewegenden Welle zu bringen. Schreckenfuchs. — Bein-: 1) beinerner Ring, z. B.: Paternoster-R-e oder -Kugeln, dazu: Beinringler, Verfertiger derselben. Adelung. — 2) [2] Fuß-R. — Bernstein-. — Beutel- [2d]: 1) s. Börsen-R. — 2) Müller.: die an der Mitte des Beutels (s. d. 2) angebrachten Ringe, welche die schütternde Bewegung vermitteln, s. Karmarsch 2, 675. — Binnen- [3]. — Binsen-: aus Binsen geflochten, ähnl. Stroh-R. — Bischofs- [1b]. — Blumen-: aus Blumen gewunden, Kranz: Der frische B., | der, vom ersten Thau befeuchtet, | um die junge Tellus hing. Tiedge. — Blut-: bei den alten Deutschen (s. Tacitus Germ. 31) ein Ring, den sie gleichsam als Fessel trugen, bis sie durch Erlegung eines Feindes in der Schlacht sich davon frei gemacht. Kl. 8, 90; 141. — Boots- [2d]: zwei Ringbolzen, der eine am Vor-, der andre am Achtersteven des Boots, zum Einhaken der Seiten- und Rocktakel beim Aussetzen des Boots. — Börsen- [2d]: zwei Ringe, bei gehäkelten ꝛc. Börsen zum Verschluß dienend. — Braut- [1a]: Trau-R. — Brillant-: s. Demant-R. — Brust-: 1) [2d] z. B.: am Brustriemen der Pferde zur Befestigung der Stränge. — 2) [3kk]. — Büchs(en)-, Buchsen-: s. Rad-R. — Daumen-: am Daumen getragen, z. B. als Siegel-R. Cr. Plater 159; Uhland 308 ꝛc., ferner s. Näh-R. — Deichsel- [2d]: 1) Arm-R. 2. — 2) Eisen-R., womit die Deichselkette an die Deichsel gesteckt wird. — Demant- [1]: diamantbesetzter Ring. V. 3, 91; Diamant-R. und ähnl. Zssg. nach den versch. Schmucksteinen. — Denk- [1]: Erinnerungs-, Gedächtnis-R.: 1) Einem zum Andenken geschenkt. — 2) (veralt.) ein Ring aus drei Ringeln, von denen man einen niederhängen ließ, als Erinnerungszeichen, um Etwas nicht zu vergessen, vgl. Knoten 1. — Doktor- [1b], s. Grades-R. — Doppel-: ein doppelter Ring, s. z. B. [3l] und [3o]. — Draht-: 1) aus Draht gefertigter Ring. — 2) [3o]. — Dreieinigkeits-: vergl.: Seinen Dreifaltigkeits-R. aus Nürnberg, auf welchem stand: Hier dieser Ring, der weist, | wie Drei in Einem heißt | Gott Vater, Sohn und Geist. Jp. 7, 209. — Dunst- [3]: aus Dunst gebildet (s. Nebel-R.): Wenn Haupt- und Nebenplaneten sich durch Zusammenziehung der alten Sonnen- und Planeten-Atmosphären aus rotierenden D-en gebildet haben. Humboldt K. 1, 103. — Ehe- [1a]: Trau-R. Jp. 22, 171; Platen 2, 198. — Eier- [3q]. — Eisen-: aus Eisen. — Elends-: ein Ring mit einer Elendsklau (s. Schweinichen 3, 289) als vermeintes Schutzmittel gegen Krampf, fallende Sucht ꝛc. (s. Kl. Anm.), auch Krampf-R., wie man früher ähnl. z. B. auch Fluß-, Schlag-R-e ꝛc. hatte. — Elfenbein-. — Erinnerungs-: s. Denk-R. — Ewigkeits- [3h]. — Feuer-: feuriger Ring, Kreis: Die Sonne .. umzog .. die Höhen mit einem F. Bettina 1, 276. — Finger- [1], s. auch Näh-R. — Fischer- [1b]: das S. Petrus als Fischer abbildende päpstliche Siegel apostolischer Breven. W. 27, 343. — Fläschen-: s. z. B. Schüssel-, Gürtel-R. ꝛc. — Fluß-: s. Elends-R. — Fotz-: (bair.) Stoß-, Schlag-R., starker Finger-R. von Messing oder Silber mit massivem Knopf. Schm. 1, 551; Eine Büchsen zum Schießen, | ein F. zum Schlahn. Volksl. (ebd.); Wenn du Einem eine Watschen göbst, hättst aber keinen F. Kobucher Kinderl. — Fuß- [2a], auch: Fußfessel, s. Schellen-R. — Gedächtnis-, Gedenk-: Denk-R. — Glas-: Ein mit einem Messing- oder G-lchen gefuttertes Loch. Karmarsch 1, 529. — Geld-: Guhl GrR. 2, 260. — Grenz- [3]: begrenzender Ring oder Kreis: „'S ist Nichts, was in dein sanftes Reich gehört.“ | Ich seh auch manchmal übern G. gern. Fouqué Dr. 21. — Grindel-: s. Wellbaum-R. — Gürtel- [2d]: am Gürtel hängend: Es hing | Flasche wohlgefüllet | ihr am G. Platen 1, 152. — Gyges- [1c]: ein unsichtbar machender (s. Cicero Orat. 3, 9 ff.): Der Dektor-R., dieser G., der nur Andern die Unsichtbarkeit verleiht. Jp. 7, 4; Der Schub .. ist sein G. und sein unsichtbarmachender Wünschelhut. Schwegler (46) 67. — Haar-: 1) [1] Metall-R. mit einer Haarlocke ꝛc. in einer Kapsel, s. W. 22, 110. — 2) aus Haaren geflochten, z. B. auch [3i]. — Halb-: ein halber Ring, z. B. [3kk], ferner [3k]: H-e von lindem Knorpel. Lud Schl. 106 und [3d]: Indem sie den H. [Halbkreis] öffneten, gingen wir hindurch. Ackfeld Teq. 2, 39. — Hals-: ein Ring um den Hals, z. B. [2]; [3a]: Die Ringeltaube mit weißem H. ꝛc. und [3kk]. — Haupt-: 1) Kopf-R. — 2) im Ggsd. zu Neben-R-en, der hauptsächliche. — Helm-: ein Ring am Helm, nam. des Eisenhammers, auch „Hölb-R.“, vgl. Prell-, Schöpf-, Waag-R. — Herd- [2d], z. B.: 1) Eisen-R-e in der Platte des Sparherds, die hineingelegt oder herausgenommen werden je nach der Größe des in die Öffnung zu stellenden Gefäßes. — 2) (Hüttenw.) ein ringförmiges Werkzeug, den Treibherd damit auszuschneiden oder rund auszuhöhlen. — Hinterleibs- [3kk]. — Hof- [3f]. — Holz-: 1) hölzerner Ring, z. B. Kopp GR. 2, 274. — 2) [3p] Im schwächsten zartesten Theile des jungen H-es, dem Bast. Burmeister gB. 2, 206; Bei unsern Bäumen, deren Wachsthum durch den Winter unterbrochen wird, zeigt sich das periodische Fortwachsen des H-es durch best. Grenzen, welche wir Jahres-R-e nennen. Schacht B. 111, vergl.: Wenn der Verdickungs-R. unthätig wird, hört auch das Dickenwachsthum des Stammes und der Wurzel auf. 109. — Horn-: ein Ring aus Horn (s. z. B. Wurst-R.) oder am Horn, s. [3r]. — Hut-: ein den Hut Reitender ꝛc. festhaltender Ring. — Iris- [3k]: die ringförmige Iris im Auge. — Jahr(es)-: Ringe, aus denen man die Jahre, das Alter erkennt, z. B.: 1) [3r]. — 2) Holz-R. 2: Während die in den heißern Regionen wachsenden dichten und harten Holz-Arten oft kaum bemerkbare Jahr-R-e erkennen lassen. Karmarsch 2, 770; Das Alter des gefällten Stammes auf dem Stock nach den Jahres-R-en abzählen. Schacht B. 344. — Juwelen-: s. Demant-R. — Kaiser-: s. ringeln 1b. — Kant- [2d]: Kant- oder Kenterhaken, s. Krünitz 8, 634. — Kerb-: am Präg-R., innen mit vielen schmalen, parallelen Kerben oder Furchen. Karmarsch 2, 722. — Kessel- [2d]: z. B. 1) ein Ring, den Kessel darauf zu stellen. — 2) ein Halb-R. am Kessel, als Handhabe. — Kesser-, Ketscher-: ein Ring mit dran befestigtem Netz (Ketscher), das nam. zum Krebsfang dient. — Ketten- [2g] und z. B. übertr. (s. Mittel-R.): O Welt! .. | du K. von Wonn' und Wehe. G. 2, 143, Beides verbindend, s. auch Schellen-R. — Knorpel- [3k]: aus Knorpel: Die K-e der Luftröhre. Bock An. 794; Oken 6, 516. — Kopf-: ein Ring auf oder um den Kopf, nam. = Trag-R. — Krampf-: Elends-R. — Krebs-: 1) Art werthloser Finger-R-e mit einem eingefaßten Krebsstein. G. 28, 307. — 2) [3kk]. — Kreis-: z. B. [3c]. — Lach- [2d]: Damit die Harzreißer keine Bäume reißen (lachen), welche noch in ihrem Wachsthume stehen, pflegt man den Forstbedienten besondre eiserne Reiß-R-e, welche L-e genannt werden, zuzustellen, welche der Dicke der Bäume, so zu reißen erlaubt sind, anzeigen. Krünitz 2: 59 mit Anm.: „nicht Lock-R-e“. — aber wohl: Lach-R-e, s. lachen II 2. — Leib(es)- [3kk] u. Anm. — Leisten- [3k]: s. Bauch-R. und Leiste 4: Je mehr sich der Mensch der Pubertät nähert, desto weiter entfernt sich der innere L. vom äußern. Bock An. 276. — Loch- [2d]: 1) s. Lach-R. — 2) bei Schmieden und Schlossern: ein hohler eiserner Cylinder als Unterlage zu durchlochender Röhren ꝛc. — Lock-: s. Lach-R. — Locken-: Haar-R., nam. [3i]: Ein junger Fant | mit braunen L-en. Kotzebue Gr. 160. — Luftröhr(en)-: s. Knorpel-R. und [3kk]. — Magister- [1b]. — Markt- [4]. — Mauer- [3b]: die umschließende Mauer, s. Ringmauer: In diesem M. umfangen. Ende Denkw. 5, 411 Hangeri 2, 615 (von einem Thurm ꝛc.), auch: Nesde Wink | kann man da draußen sehen, | werden wir in den Mauern-R. | die Hälfte nicht verstehen. Schrekendorf (Ben. nagel 2, 1499). — Menschen- [3d]: In der Mitte des M-s stand der Gefesselte. O. Kapprius (Volksz. 10, 11) — Meß- [2d]: die Dicke von Etwas zu messen, s. Lach-R. — Messing-: Winkel 2, 311, s. Glas-R. — Mittel- [2d]: ein in der Mitte befindlicher Ring, z. B. übertr. (vgl. Ketten-R.): So ist der Mensch wahrscheinlich der M. zw. zwei ineinandergreifenden Systemen der Schöpfung. H. Ph. 3, 279, auch [1] ein Ring von mittlerm Werth und Preis. — Mönchs-: der Kranz (s. d. 2h) um die Tonsur. — Mond- [3a]: Mondhof. — Nab- (Goltz 1, 260), Naben- [2d]: ein Ring in der Nabe (der sogen. Büchsen-, Buchsen-R.) und Ringe um die Nabe, so: die Speichen-R-e, zunächst den Speichen und: der Achsen- oder Stoß-R., womit die Nabe im Laufen an die Achse stößt. — Nabel- [3k]: die Öffnung, wodurch die Nabelgefäße in die Bauchhöhle des Fötus treten, s. Bock An. 272. — Näh(e)-: ein Finger-R. zum Nähen, gw. oben mit einer den Rücken des Fingers deckenden breiten Platte, — eine Art offenen Fingerhuts. — Namens-: Finger-R. mit eingraviertem Namen. — Nasen- [2a und b]: Jesaia 1, 37; Junz (Jes. 3, 21; Ezr. 11, 22) ꝛc. — Nebel-: s. Dunst-R. und Nebelstreif: Zu schaun hinaber aus dem fernen Saum, | dem blauen R., beschränkend dort | den grünen, weiten, ausgespannten Raum. Cham. 4, 29 und [3l]: Ringförmige Nebel [s. d. 2] .. In unserem Planetensystem erblicken wir nur ein Beispiel, bei Saturn. In der Sternenwelt aber sind bereits mehrere solcher Ringe aufgefunden. .. Mit einem koncentrischen R-e umgeben .. Der schöne Ringnebel ꝛc. Littrow 500 ff. — Neben-: s. Haupt-R. 2. — Netz-: s. Kesser-R. — Ohr-: s. ringeln 1b. — Ohr- (Immermann M. 4, 55 ꝛc.), Ohren- (W. Lex. 3, 407 ꝛc.): [2a]. — Panzer- [2d und g]: Rost'ge Degenklinge, Speer-Eisen, P. Wirth 422. — (Pater-), Paternoster-: s. Bein-R. — Pauken-: 1) [2d] z. B. (vergl. Pauke 2d) an der Hammerrad-Welle große Eisen-R-e, in welche die Däumlinge eingelassen sind. Schreckenfuchs 56; 128 ꝛc. — 2) [3k] in der Paukenhöhle oder Pauke (s. d. 2k) des Ohrs. Oken 4, 98. — Petschafts-, Petschier-: Siegel-R.: So verriegelt, | als wär's mit Salomons Petschier-R. zugesiegelt. W. 11, 231. — Pförtner-: Thür-R.: Und horch! den P. | ganz leise, leise, Klinglingling! [faßt er]. B. 14a. — Planeten-: 1) s. Nebel-R. — 2) ein aus Planeten gebildeter Ring: [Die Asteroiden] bilden eine zusammengehörige Planetengruppe oder einen P., der vielleicht noch andre Glieder zählen mag. Daniel Geogr. 6. — Präg- [2d]: der bei der Ringprägung (s. prägen 3d) die Münze umschließende Stahl-R. Karmarsch 2, 721 ff., s. Kerb-R. — Prell-: der starke Eisen-R., womit der Hintertheil (Schwanz) des Hammerhelms in Eisenhämmern beschlagen ist.

Sohl-R. Schreuchenkurl 120. s. prellen 4a, auch Schwanz-R. — Probe-: z. B. zur Probe des Drahts nach seiner Stärke dienend, vergl. Meß-R. — Protz- [2d]: wodurch die an den Protzwagen zu befestigende Protzkette gezogen wird. — Rahe-: früher übliche Ringbolzen, die in die Rahen eingetrieben wurden, um die Beschlag-Seisingen daran zu befestigen. — Ritter- [1b]. Kretschmann 5, 281. — Rubin-: s. Demant-R. — Säft-: s. Jahr-R. 2. — Saturns- [3l]. — Schellen- [2g]: Ringe der Hand- od. Fußschellen, Ketten-R.: Genarbt.. die Beine tief vom Sch. V. H. 1, 311, s. Fuß-R. — Schenkel- [3k]: die unter der untern Wand des Leistenkanals liegende ringförmige Öffnung. Bock An. 272; 276. — Schieß-: Schießklinge (s. d.), auch: Visier-R. — Schlag-: s. Elends-, Frotz-R. — Schlüssel- [2d]: 1) Schlüsselgriff, s. Reute 2. — 2) der ein Schlüsselbund zusammenhaltende Ring. — Schmuck- [1; 2a]. — Schnabel-: Ring an einem oder um einen Schnabel, so z. B. auch vom Schnabel (oder der Schere) eines Leiterwagens 2c. — Schopf-: in Eisenhämmern ein eiserner Reif als Beschlag am Kopf des Hammerhelms. — Schuh-: veralt., s. [Anm.] Schuhschnalle. — Schüssel- [2d]: ein Ring als Untersatz der Schüssel bei Tisch: Tafel-, Tisch-R., ähnl.: Flaschen-, Teller-R. 2c. — Schwanz-: z. B.: 1) [3kk und Anm.]. — 2) = Prell-R. — Semmel- [3q]. — Siegel- [1]: ein zum Siegeln dienender Ring, s. Petschier-, Daumen-R. und [1b], — eig. und übertr.: Wenn Chanja ein S. wäre an meiner rechten Hand, so wollte ich dich [ihn] doch abreißen. Jer. 22, 24; Sir. 17, 18; Wie der Liebe S. auf meine Stirn | drückte schon der erste Blick von dir. Daumer 1, 35; G. 4, 4; Platen 4, 291; Wenn er.. Besitzer von Salomons S. wäre. W. 32, 42. s. Zauber-R. — Sohl-: Prell-R. — Sonnen-: 1) [3a] Sonnenhof; auch = Regenbogen. Adm. 3, 109. — 2) [2d] tragbare Sonnenuhr. Ad. und: ein veraltetes Instrument zur Beobachtung der Sonnenhöhe. Dobrik 642. — Spann- [2d]: Etwas darein oder damit zu spannen, z. B. Augen-R. 3. — Spiel-: zum Spiel dienend. — Spitz-: scheibenförmige Feile der Nadler zum Anspitzen der Stecknadeln. Karmarsch 3, 369. — Stachel-: mit Stacheln versehner Ring, z. B. G. 23, 46. — Stahl-, — Stoß-: s. Boh-, Nab-R. — Stroh-: s. Binsen-R. — Tafel-, Teller-: s. Schüssel-R. — Thür-: draußen an der Hausthür beweglich befestigt, zum Anklopfen für Einlaß Begehrende, Pforten-R., s. [2f]. — Trag- [2d]: 1) Kringe (s. d.), Kopf-R. — 2) Eisen-R., womit der Rungstock auf die Achse eines Leiterwagens 2c. gesteckt wird. — Trau- [1a]: Zog [gw.: steckte] Sev seiner Zilge den T. an. Auerbach D. 4, 266; G. 6, 89 ff.; Göckingk 3, 103 (Traunungs-R. 101) 2c., vergl.: Er zog den Treu-R. von der Hand. D. 16a. — Turnier- [2c]. — Verdickungs-: s. Holz-R. 2. — Verlobungs-: Trau-R. König DHaus. 1, 53, ähnl.: Vermählungs-R. — Vieh- [3f]: umzäunter freier Platz für das Vieh, gw. viereckig [vgl. 4]: Man schickt aus den ebneren Gegenden gern in die Rinderhäuser, V-e und Molkenhäuser die Kühe während des Sommers in Kost. Grube 3, 106. — Visier-: Schieß-R. — Wag-: (Hüttenw.) der starke breite auf den Hammerhelm aufgekeilte Eisenring, der zu beiden Seiten die Zapfen hat, womit der Hammerhelm zw. dem Gerüst aufliegt. Schreuchenkurl 120. — Wappen-: Siegelring mit eingraviertem Wappen. — Well(baum)-: eiserner Reif, womit ein Wellbaum beschlagen ist, z. B. in Eisenhämmern (Grindel-R.). — Wunder-: ein wunderbarer, s. Zauber-R. — Wulst- [2d]: wulstartiger Ring, z. B. Trag-R. 1. — Wurst-: ein breiter Ring von Horn, Holz 2c., den Darm zum Wurstfüllen damit aufzuspannen. — Zahn-: ein Kindern als das Zahnen beförderndes Mittel umgehängter Ring. — Zauber- [1c]: magischer Ring, Talisman, eig. und übertr.: W. 20, 62; 64; 17, 102; Dann zerstört.. seine Unbeständigkeit den Z. der Täuschung. 21, 62; Mann und Weib.. durch den Z. der Liebe an einander zu ketten. 88 2c. — Zaun- [2d]: aus zähem Holz geflochtner Ring zum Festhalten der Zaunriegel. — Zirkel-: z. B. [3s].

II. Ring, a.: veralt., mundartl. (s. Adm. und Stalder): 1) leicht an Gewicht: Einen r-en Beutel und schweren Muth. HSachs 1, 529b; Sich von dem Unflath des Leibes r-er machen. Franck Weltb. 107a (s. leicht 9a). — 2) leicht zu thun, keine Schwierigkeit machend: Das ist r. gesagt, aber schwer zu machen. Gotthelf Sch. 111; 117; Fahren ist r-er als laufen. Hebel 3, 206; R. oder schwerlich zu purgieren. Rost Sp. 235; Lust und Lieb zu einem Ding | machen Müh und Arbeit r. Spindler St. 1, 147; Das gar r. darüber zu wandeln ist. Stumpf 619a; Damit aber die Römer solch erobert Land desto r-er behalten möchten. 165a; 212a; Daraus wir r. ermessen. Zwingli 2, 207 u. o. — Dazu Komparativ = füglicher, besser, eher: R-er, ich gebe ihm noch zwei Gulden.. drauf, als daß ich das Ganze noch einmal bezahlen muß. Hebel 3, 129; 281; Wir hätten uns fast r-er mit einander verglichen. 281 2c. — 3) von Getränken = leicht (s. d. 3e): R-er, leichter Wein. Rost Sp. 26a, vergl. 6. — 4) leicht (s. d. 10) in der Bewegung: Ich bin gar gesund und r., | vor Freuden ich gleich hüpf und spring. HSachs (Wackern. 2, 101[7]); Wie nun Siegfrieds Kriegsvolk sah, daß die Bürger aus der Stadt gewichen, fuhren die r-sten Pferd der Stadt zu. Stumpf 329b. s. Ringe-Pferd. — 5) leicht über Etwas hingehend, es flüchtig berührend: Davon sing' ich was r-er, ihr denkt ihm doch wohl nach. Domann (Wackern. 2, 249[13]). — 6) was in der Schätzung nicht viel zu bedeuten hat; unbedeutend; wenig werth; niedrigen Grads, Standes; schlecht 2c. (s. ge-r.), z. B.: Möchte sie r. schätzen. Stumpf 705b; Schwere [bedeutende, werthvolle] Sachen achtet man r-er denn eines schönen Vogels oder zierlichen Rosses. 78b; Wer nütze Ding | will achten r. Wackern. 2, 33[3]; Zinkgräf 1, 136 2c.; Hältst sie wohl r. in der Kleidung. Gotthelf Sch. 9; Sein Opfer wär zu r. gegen Reinalt's. Schwab B. 1, 386; Ich bin zum Mönch zu r. Uhland 373 2c.; Dem helf ich durch meine Arzenei | um r-e Soldung. HSachs (Wackern. 2, 90[8]), für wenig Geld; Bei solch r-em [schlechtem, vgl. 3] Trank und Speis | ist gar nicht zu bleiben meine [des Zipperleins] Weis. (103[24]) 2c.; Das Städtlein liegt eine r-e [kleine] Meile gegen Arzen. Stumpf 392a; Nicht über eine gemeine und r-e Tagreis. 601a 2c.; Wird doch der Wald alle Tage r-er. Spindler St. 1, 37 2c. — 7) (schwzr.) Eine r-e [helle, freundliche] Stube, in der es Einem leicht, wohl und behaglich ist. Stalder.

Anm. Ahd. ringi, mhd. ringe, nach Schm. und Wackern. viell. zu rinnen gehörig (?), vgl. auch rahn = (schwzr.) be-r., s. ge-r. 1d.

Zssg.: Be-: mundartl.: 1) [4; 2] leicht von Körper, schmächtig (rahn) — und schnell. Stalder: Schnell und b. Geilersberg Pilg. 132 2c. Dazu: Die Beringe [schnelle Gewandtheit]. Pröhl. 75b (s. Schiller 101b); Die fliegen schneller.. von Beringkeit und Leichte ihres Leibs. Rost Th. 103. — Ge-: 1) in mundartl., veralt. Anwend.: a) [1] Da ist sie [die eiserne Truhe] gleich einem g-en Holz in der Höhe geschwommen. AClara Effs. 1, 301; AMeißner Stein 24 2c. — b) [2] Eine Schlang g. bezwingen. Rollenhagen Fr. 432 2c. — c) [4] Der Murner fuhr auf so g., | als wenn er wär' ein Panterthier. 227; Benehmen die Mädigkeit und machen einen sanften g-en Gang. Rost Sp. 175a; Winde [Windhunde], welche gar g-e sein. Schweinichen 1, 251; Mit dem schwersten Zeug... Zog er mit dem g-sten Zeug dahin, Klastidium zu entschütten [das belagerte zu entsetzen]. Stumpf 164b. — d) (s. c) klein und schmächtig: Nicht eine ansehnliche Person, g. und mager von Leibe. Luther 6, 220a 2c., so nam. noch: G., Ggsz. stark, statt der weidm. unübl. klein und groß. s. Laube Pr. 257. — e) (s. c) unbeschwerten Gemüths, Sinns: Machet den ganzen Menschen leichtmüthig und g. Rost Sp. 175a; Ich wollt seinen Tod mit leichterm und g-erm Gemüth gedulden. Scheidenreißer 3a 2c. — 2) [6] sehr häufig, z. B.: a) als attributiv. Gw.: Besser g-e Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit Gottesverachtung. Sir. 19, 21; Zum ersten guten Wein und alsdann den g-ern. Joh. 2, 10; Alles Geld ist gegen sie wie g-er [werthloser] Sand. Weish. 7, 9; Ich bin ein armer g-er Mann. 1. Sam. 18, 23; Ein g-er [wenig zahlreicher] Haufe. 1. Mos. 34, 30 2c.; Der g-ere [unbedeutendere] Maler.... der niedre Musiker. G. 3, 158; Die g-en Leute. Gutzkow R. 8, 324 [aus den g-en Ständen, d. h. aus den niedern]; Mit solch g-er [wenig zahlreicher] Mannschaft. Sch. 390a; Dieser an sich selbst g-e [geringfügige] Umstand. W. 2, 79 2c. — b) prädik., z. B.: Ich bin g-e und verachtet. Ps. 119, 141; Da sie wenig und g. waren. 105, 12 2c., auch: Zu g. sein — zu Etwas, für Etwas oder mit bloßem Dat.: Der Libanon wäre zu g. zum Feuer und seine Thiere zu g. zum Brandopfer. Jes. 40, 16; Ich bin zu g. aller.. Treue, die 2c. 1. Mos. 31, 10; Gellert 2, 150; Wir Armen sind zu g-e | zu der Unsterblichkeit. Kl. M. 16, 166; Eure Tochter ist zu g. für meinen Sohn [als Frau] 2c. — Seine Habe wird g. Hiob 24, 18; Ich will noch g-er werden denn also und will niedrig sein 2c. 1. Sam. 6, 22 2c. — Diese g. scheinende Hütte. G. 6, 324; Eine so g. scheinende Anmerkung. L. 9, 57 2c. — Sollen Gottes Tröstungen so g. vor dir gelten? Hiob 15, 11 2c. — Ich habe dich g. gemacht unter den Heiden und verachtet unter den Menschen. Jer. 49, 15; Ich machte mich zu g. [demüthigte, erniedrigte mich zu sehr]. G. 2, 224 2c. — Einen oder Etwas g. halten, achten (s. d. 1b), schätzen, z. B.: Da achtete sie ihre Frau g-e gegen sich. 1. Mos. 16, 4; Hat sie Ihnen.. Gelegenheit gegeben, sich über sie zu beklagen oder sie g-er zu achten. G. 9, 263; In dem Gefühl ihrer Bescheidenheit hielten sie ihren Zustand nicht g., das alte Haus nicht zu enge. 6, 330; Wie g. [wenig, s. c] er das Anerbieten zu schätzen wußte. 39, 222; Jemanden seines Rockes wegen g. schätzen [s. d.]. Gutzkow R. 1, 29; Wie g. mußt' er | Sie schätzen, da 2c.! Sch. 302a 2c., auch: Ob ich so spott-g. mich schätzen ließ. Schlegel Sh. 7, 223 2c., ferner (s. c): Denkst du von deinem Bruder nicht g-er? Sch. 493b 2c. — c) Als Adv. im Allgm. unübl., vgl.: Seine Liebe zu dir ist, scheint (b) g. — g-er als die Furcht; Er hat nur g-e Liebe (a) zu dir, und —: Er liebt dich wenig, — weniger (oder minder) als er dich fürchtet 2c.; Er stand in g-er Entfernung (a) — oder wenig entfernt — von mir; Münzen, deren innerer Werth nur wenig g-er (b) ist als der echten. L. 5, 456, — die nur unbedeutend weniger werth sind; Kein Mann hat eine g-ere Zahl (a) von Weibern als zwei, — weniger und nur vereinzelt: g-er (Mandelslo 122b) als zwei Weiber 2c. Im Superl. vereinzelt: Zwischen den meist und g-st [mindest] brechbaren Strahlen. G. 39, 425 2c., vgl. auch: Kostet die Flasche g-stens [mindestens, wenigstens] zwei Gulden. Gotthelf U. 2, 130 2c. Dagegen findet sich allgm. in verneinten oder verneint gefärbten (z. B. Bedingungs-) Sätzen: im g-sten (s. mindest 1c), zur Bez. des möglichst niedrigen Grads der Intensität (s. d): Nicht im g-sten [oder mindesten = durchaus nicht], z. B. Gutzkow R. 5, 320; 6, 43; L. 3, 211 u. o., auch in umgekehrter Stellung: Im g-sten nicht, z. B. Forster R. 1, 111; 169; 2, 77; WHumboldt 3, 190; L. 7, 323; Zimmermann R. 24; Wenn auch hierin im g-sten Nichts fehlt. W. 32, 207 2c.; Wenn ich im g-sten [nur irgendwie] auf die Hinterfüße treten wollte. L. 11, 553, mit dem durchschimmernden Gedanken, daß ich es nicht will; Wer sich nur im g-sten fürchtet, bleibe davon! 2c. — d) (s. Klein 1b) Die Bed. wird oft eigen nüancirt, jenachdem ein schon oder nur 2c. daneben steht oder gedacht wird, vgl.: Ich gönne ihm eine g-e Demüthigung, eine Demüthigung, nur muß sie g. (nicht zu stark) sein; Eine [wenn auch nur] g-e Demüthigung ist ihm unerträglich 2c.; Die g-e Achtung, in der er steht, fast = Miß-, Verachtung; Indessen erweichte sein Stolz bei einer g-en Achtung, die ihm der Prinz.. bezeigte. Lichtenberg 4, 314, bei einem freilich nur unbedeutenden Achtungsbeweis 2c. und im Superl.: So ist Dies sein g-ster Kummer. W. Luc. 4, 85, er läßt es sich nicht oder wenig (kaum) kümmern; Das soll mein g-ster Kummer sein. L. 12, 377; Wie angenehm mir sein g-ster Beifall sein würde, versteht sich von selbst. 351, sein Beifall, und wenn es auch nur der g-ste wäre 2c. und verneint (s. c): Ihr habt keine Freude an Musik, | nicht die g-ste, wenn sie so mißlautet. Shakespeare 6, 159, durchaus keine, nicht einmal die g-ste; Das macht nicht die g-ste Schwierigkeit 2c.; Die Schwierigkeiten... Nicht die g-ste darunter [sondern vielmehr eine sehr bedeutende] war, eine glückliche Eintheilung zu treffen. Sch. 28a 2c., vergl. in minder gw. Stellung der Verneinung: Bei einer so außerordentlichen Arbeit.. müssen Sie den g-sten Schaden nicht [nicht den g-sten Schaden] leiden. Rabner 3, 63 2c., vgl.: Ist ihm nicht ein [ein nicht] g-er Mann begegnet. Zinkgräf 1, 230 2c. — e) substant., persönl.: Errettet den G-en und

Armen! Ps. 82, 4; 113, 7; Sowohl bei Dem, der in hohen Ehren sitzet als bei dem G-sten auf Erden. Sir. 10, 3; Dieser G-sten Einen. Matth. 10, 42 rc.; Daß wenn man die Vornehmeren retten wollte, man auch über die Fehler der G-ern einen Schleier werfen müßte. G. 20, 257 rc., seltner: Ein G-erer möcht' er zurückstehn. V. Mosch. 3, 56, ihm an Kunst nicht gleichkommend. — f) substant., sächl.: Es war ihm ein G-es [in seinen Augen etwas Unbedeutendes], daß er wandelte in der Sünde rc. 1. Kön. 16, 31: Dazu ist Das ein G-es vor dem Herrn, er wird auch die Moabiter in eure Hand geben. 2, 3, 18; Meinst du denn, daß es ein G-es sei um deine Hurerei? Hes. 16, 20 rc.; Wer ein G-es [das Kleine] nicht zu Rath hält. Sir. 19, 1; Wer im G-sten treu ist, Der ist auch im Großen treu. Luk. 16, 10; So ihr das G-ste nicht vermöget, warum sorget ihr für das Andre? 26 rc.; Den Ruhm Ihres Helden nicht um ein G-es vermehren. L. 3, 118, sondern um ein Großes; [Es] fehlet zum Sinngedicht nichts G-ers als der Sinn. 8, 436; Es fehlt nicht das G-ste = gar Nichts (s. d), aber auch: sondern grade das Bedeutendste, z. B.: — der Sinn im Sinngedicht rc.

Ringe, f.: s. Ringheit.

Ringel: 1) m. (n.), -s; uv. (-n); -chen, ein: ein kleiner Ring (s. d. 3kk; 5 und Anm.), etwas Ringähnliches, sich rund Schlingendes, z. B. vom Haar rc.: Die sanftabwallenden R-n. Baggesen 1, 111; G. 22, 344; W. 9, 248 rc., vgl.: Des dunklen Haares aufgelöste Flechten wallen in Wellen-R-n den Nacken hinab. ETAHofmann Ausgw. 7, 83 rc.; Weil kraus wie Raben-R. | dein Hauptbaar wallt. V. 3, 132, ferner: Im R. tanzend. Möricke N. 9; Tanzten R. nach des Windes Pfeifen. Schlegel Somm. 2, 1 rc.; Der Schweif [des Drachen], in tausend R-n sich rollend. Kosegarten Dicht. 3, 101; V. Jl. 22, 95 rc.; Dieser Vogel hat einen weißen R. um den Hals. Bibel 1, 52a rc. — 2) n., -s; uv.: in Zstzg.: Ge-: eine Gesammtheit von Ringeln und: das Ringeln: Deines Haars | G. Platen 2, 11; G. deiner Locken ist Ring der Ewigkeit. 19; V. 1, 8; Was als Faden gespannt war, | rankt im G. empor. Ov. 1, 211; Drachen in dunkelblauem G. Jb. 24, 14. — -icht, -ig, a.: 1) sich ringelnd; ringelförmig: Mir wird r., schwindlig, drehend. — 2) in Zstzg.: so und so beschaffne oder — so und so viel Ringel habend, und so nam. bei Drahtziehern: Ein-, zwei-r. rc., nach der Anzahl der zur Vergeldung genommnen Geldblätter.

Ringeln: 1) tr.: mit Ringeln versehn: a) R., rinkeln und Zstzg., s. Ring, Anm. — b) Forstw., Gärtn. rc.: Bäume r. (oder ringen), von der Rinde durch Einschnitte Ringel abschälen: Ringelt man die königlichen Stämme an der Wurzel, daß sie, abzehrend, die Mühe, ihr Dasein zu vertilgen erleichtern. Alexis (DMus. 1, 1, 588) rc. und nam.: Obstbäume r. Landwirthsch. Zeit. (55) 66b; 67a; 210a rc., vgl.: Der geringelte Ast soll reichlichere Früchte bringen. Schacht B. 140, weshalb der am Ast geschälte Ring auch Obst-, Kaiser-Ring heißt. — c) Etwas in Ringel legen, schlingen, ringelförmig (ringelicht) machen: Das Haar r. (oder ringen), locken; Wenn die Sauen den Schwanz r. Laube Br. 279; Dort ringelt ihr Gewebe | die Bohn' an weißer Wand. Matthison 136; Krause Locke, ringle Welle in Welle. Platen 2, 48; So will ich .. um meine Finger deine [des Todes] Würmer r. Schlegel Joh. 3, 4 rc., s. das Folg., auch (s. binden 3f): Sobald Einer die verzogenen Namen .. auseinander ringelt. JP. Tit. 9. — 2) refl. (s. 1c) sich in Ringel legen, — und: sich so fortbewegen (sich schlingen, schlängeln rc.): Kurze Locken ringelten sich ums zierliche Hälschen. G. 1, 226; Rankende Gewächse, die sich um die schweren bronzenen Stäbe des Zeltes .. ringelten. Gutzkow R. 4, 13; Die sich r-den Haare [s. 4]. 7, 216; Rom war die Mitte und um diese ewige Hauptstadt ringelte sich in kleinern und größern Kreisen ihre eroberte Erdenwelt. Jahn (Herrig 24, 133); Sein Eingeweide schlug mit Schlangenbissen, | die wie Vergiftung durch den Leib sich r. Lenau N. 4 rc. — 3) intr. (haben und sein, s. flattern, Anm.) = 2: Das Meer, das zu ihren Füßen ringelte. Alexis Reav. 20; Da ringelt's und schleift es [da tanzt man Ringeltanz und Schleifer]. G. 1, 158; Sie r. am Boden wie Schlangen. Heine Sal. 1, 316; Das Haar war .. in eine Krone geflochten, zum Theil auch ringelte dasselbe aus dieser Krone wildlockig in den Nacken. Perm. 1, 227; Schönheit, die du .. blühst auf meiner Emma Wangen, | ringelst in ihrem seidnen Haar. Kosegarten Rh. 1, 5; Sieben Farben r. auf ihrem [der Schlange] spiegelnden Rücken. Sch. 173b rc., s. 4. — 4) im Partic. Präs. zu 3 oder 2 (s. †Sich): Wo Lock' an Locke kräuselt, | in brauner Fülle r-d schwellt. G. 4, 26; Verschwunden ist Gold und Purpur ihrer [der Drachen] sonst r-den Bewegung. 30, 141; In ihren r-den Locken. Kosegarten Po. 1, 265; Ihr gold-r-des Haar. 272; Des Mägdleins Haar goldgelb voll-r-d. Dicht. 3, 81; 2, 200; Po. 2, 296; In jauchzender Kleinen | r-dem Reihn. 1, 236; Der r-de Leib [der Schlange]. V. Ge. 3, 423; W. 12, 238 rc. — 5) im Partic. Pass. (s. 1c) = 4; ringelförmig; aus Ringeln bestehnd rc.: Diesem geflochtnen, geringelten Haar. G. 10, 289; Er [der auf dem Haupt getragne Kranz] hielt sich fest auf dem geringelten Tuch. 1, 243 (s. Tragring, Kringe); Die schöne buntgeringelte Eidechse. Gutzkow R. 3, 360; Das goldgeringelte Haar. Kosegarten; Nahm vom Gurt die Fangschnur weitgeringelt. Rückert Rost. 30a rc., seltner: Goldgeringte Locken rc.

Zstzg. außer [1a] z. B.: Ab-: Eichenholz, welches sich rings um den Ast abgeringelt hatte. Ziehen Nordd. 1, 141 rc. — An-: ringelnd annahen: Der Schlang' Anringelung. V. H. 1, 302. — Auf-: 1) empor-r.: Wie der Rauch sich aufringelte aus der Moosbutte. Alexis H. 1, 1, 312; Schon ringelten Kränze von Epheu | über die Säulen sich auf. Gregorovius Euphor. rc.; Ihr Haar in zierlichen künstlichen Geflechten zu diesem oder jenem antiken Kopfschmuck a. zu lassen. ETAHofmann Ausgw. 7, 151 (s. 2). — 2) in Ringel auflösen, aus einander ringeln, ent-r., aus-r. — Be-: mit Ringeln versehn, s. [1a u. b] und: Geldberingelte und unberingelte Juden. Fischart Garg. 379, in Bezug auf das gelbe Abzeichen rc.; Die beringelte [gw. beringte] Hand. JP. 3, 111. — Durch-: ringelnd durchflechten, durchwinden, durchschlängeln: Durchringelt von bläulichen Schlangen ihr Haupthaar, | Furien. V. Georg. 4, 282; Das Haar .. mit Gold und Silber durchringelt. Jl. 17, 52 (ältre Lesart: durchflochten). — Ein-: z. B. in Ringel einschließen; ringelnd einkerben rc., s. einringen. — Empor-: Dann ringelten Rauchwirbel empor. Alexis H. 1, 1, 4; Nattern, die empor | sich ringelten. Tieck DBl. 2, 339. — Ent-: auf-r. (2): Entringelt auf die Schulter sinkt | die Hälfte goldner Locken nieder. B. 15b. — Her- rc.: sich ringelnd her rc. bewegen: So von den Bergen graußig hergeringelt | lag auch die alte Riesenschlange. Mosen Ah. 61; Voll Ehrfurcht ringelt er [der Drache] hinaus. Brückner 173; So ringelte sich .. der weiße Schweif jenes Zauberstiers hervor. G. 21, 183 rc. — Nieder-: Die .. Locken, sie ringelten sich nieder zur Erde. Scherr Gr. 1, 329. — I. Um-: s. Ring 5. — II. Um-: ringelnd umschlingen: Die Schlangen um-r. seine Füße. G. 33, 6; Grabbe Herm. 29; Gutzkow R. 4, 24; Heine Rom. 135; [Zeus als Drache] umschnäbelnd ihre Schneebrust, den Marmorleib u-d. Kosegarten Rh. 3, 6; Wie .. die Riesenschlang' .. ihn schnell umringelt. Pocket 123; Rückert Nal 103; Die Kunst ist um den Stamm des Lebens nur die Ranke, | die ihn umringelt. W. 2, 183; So umringelt, weiblich zart, das Epheu | seines Ulmbaums rauhe Finger. Schlegel Sommern. 4, 1; V. Ov. 1, 230; Die schlangenumringelten Schwestern. 361 rc. — Zusammen-: Auf zusammengeringelten Schiffstauen. König Leb. 2, 67; Stich z. JP. 20, 138; In Gestalt der Ewigkeitsschlange zusammengeringelt. Rat. 2, 220.

Ringen: (s. Ring, Anm.): I. (schwachformig), tr., refl. und im Partic. = ringeln, s. d. 1; 2 und 5 (wie auch Ring Anm.), ferner z. B.: An der Kette, die sie flammlos ihr ringten [aus Ringen bildend um sie wanden und schlossen]. Kl. Od. 2, 165; Enge Fessel, geringt | in lemnischer Esse. 66 [geschmiedet]; Die Nebel stiegen schwer aus der Tiefe auf, sie ringten und wiegten sich um die nackten Steinhäupter. Mügge Norw. 1, 155 [sie legten sich im Kreise rc.]; Und es ringte sich da ein Häuflein winziger Inseln | all um die Mutterinsel. Sonnenberg, besonders in Zstzg., s. be-, ein-, zusammen-r., namentl. um-r. — II. tr., refl. und intr. (haben): rang (rung), ränge (rünge); gerungen: 1) tr. (vgl. I): windend drehen (niederd. wringen), z. B.: Die nasse Wäsche r., aus-r. und mit Angabe der Wirkung: Das Wasser aus der Wäsche r., heraus-r., vgl.: Wringet den Saft durch ein Tuch. Olearius Reis. 304a rc.; Jemanden die Finger aus der Hand r. Adelung, s. aus-r. 3; Die Hände r., in Verzweiflung, z. B.: Mit gerungenen Händen. G. 15, 309; L. Sampf. 2, 7; W. 9, 233; 20, 64; Hände-r-d. Cham. 4, 65; 131 rc. (vgl.: Der händeringenden Herrn. Laube Rem. 2, 200); Ich verstehe nun ihr ängstliches Hände-r. L. Sampf. 5, 16 rc.; Er rang die bebenden Hände. Kl. M. 6, 114 rc. und in veralt. Form: Er rung mit Thränen beide Hände. Gellert 1, 184; Rung die Hände überm Kopf. Stilling 1, 146; 4, 207 rc. und mit Angabe der Wirkung (s. 2q): Er ringt die Hände wund. Cham. 2, 311; Kosegarten Rh. 1, 129; Den Bast (s. d. 7) von den Hörnern r. rc. Seltner (s. 2 und entgegen-r. 2): Indem er ihre gerungenen Arme, wie nach ihrem Bilde ausstreckte. V. 1, 232. Ferner: Ringt nicht die Hände so! | laßt euer Herz mich r. Schlegel Haml. 3, 4 [Leave wringing of your hands .., and let me wring your heart] rc. — Selten so intr.: Die Hände, sie r.; die Arme, sie klagen. G. 10, 249, gleichsam: sie r. sich; die Gebieterin ringt sie [unwillkürlich und von selbst]. Ferner refl.: Sich wie ein Wurm r., krümmen und winden. Adelung; Du, wem ringt der Wurm sich hier im Staube! Herder 1, 331. — 2) (s. [1) sich gegenseitig mit den Armen umwindend und umschlingend, den Gegner niederzuwerfen streben — niederd. (w)rangen, s. Range 2, vgl. Ring- und Faustkampf — und dann verallgemeint: strebend und sich mühend zur Beseitigung des Entgegenstehnden alle Kräfte anstrengen. Die Belege ordnen wir nach grammat. Beziehungen, intr. (a—o), tr. (p, q) und refl. (r, s): a) ohne abhäng. Verhältnisse z. B.: Umsonst umschlangen sie, umsonst umflochten sie | vergebens rangen sie, vergebens fochten sie. Rückert Rost. 191b. V. Jl. 23, 733 rc.; Du hast .. | gerungen und gekämpft in deinem Morgen [in deiner Jugend]. Cham. 3, 367; Erster neue Geist] strebt, er ringt. — so strebte vor ihm Freiligrath 2, 30; Und wie sehr die Kröte runge | und den Leib zu schwimmen zwunge. Lichtwer 150 (auch Tomin 131); Daß ich gerungen habe, | gerungen, wie kein Sterblicher noch rang. Sch. 250b; Als beklemmt sein muthiges Herz rang. V. Jl. 18, 33; Die Seele .. sträubte sich und rung. Zachariä 2, 369 rc., s. n und o. — b) mit Angabe des Wo: In der Ringschule, auf dem Kampfplatz r.; Ein Entschluß schien in ihrer Seele zu r. Lewald M. 2, 113; Wie reizend Lieb' und Scham auf ihren Wangen r. V. 11, 220; Es war als rängen mit gleicher Kraft und Gewandheit [s. g] zwei verschiedene Seelen in mir. Claudius 1, 131 — c) (selten) An Etwas r., z. B.: Daran ich auch ... (s. d. 1a) und ringe. Kol. 1, 29 (vergl.: Darauf ... ich auch hin, kämpfend. Eh); Lasset uns doch nicht an Unverständlichkeit r. Cham. 5, 126 (aus der Zeit, wo er noch mit der Sprache rang) = vergeblich an-r-d daran laboriren. — d) Der allezeit ringet für euch mit Gebeten [s. g, unablässig und angestrengt betet]. Kol. 4, 12; Für das ich litt und rung. Werner Lthr. 212 rc., s. h. — e) Weicheres rang mit Hartem [s. g] und Lastendes gegen das Leichte. V. Ov. 1, 2. — f) Wie hat in ... licher Arbeit | seine Seele gerungen! Kl. M. 13, ...; Himmel und Erd', im furchtbaren Wutzkampf r-d. ... 121; Wie sehr ihr ringt in der Arbeit. Jl. 5, 31. — g) Mit, zunächst zur Angabe des (persönl. od. gewissermaßen personif.) Gegners, dessen Bewältigung es gilt (s. c): Da rang ein Mann mit ihm rc. 1. Mos. 32, 24; Daß auch mit Wahngebilden er gerungen. Cham. 4, 171; Er ringt fast immer mit der Sprache. Eule Denkw. 2, ...; Welch ein Lied! wenn Seufzer mit den Worten r. ...; Drei Tage rungen sie mit einander. JGJacobi Jr. 9, 131; Die Herzogin ringt mit dem Tode. Sch. 404a (s. Todeskampf); Mit den Griechen auf ihrem eignen Felde, nämlich im Felde naiver Dichtung [s. b] zu r. 1207b; Die Angst, mit der die Mutter rang, indem sie ihn gebar. JGJacobi 1, 432; Seine Seele rung mit Gott. Stilling 1, 33 (vgl. 1. Mos. 32, 24 ff. und G. 9, 58, s. er-r.); Lange rang ich noch | räng' ich dort mit Qualen im gräßlichen Leichengewimmel [s. b]. V. Jl. 5, 886; Der mit dem Tode ringt. Wichmann 1, 11 rc. Ferner zur Angabe des Mittels rc.: Mit hofmännischer Kunst danach (s. h) zu r. Sch. 1111b; Mit Arm, mit Fuß er rudert und ringt. Uhland 391 rc., s. b und d. — h) Nach Etwas r., mit allen Kräften

streben, vergl. k: Nach Gewalt r. (Sir. 7, 4); Nach dem Verderben (Weish. 1, 12), nach Unglück (Spr. 11, 27; 17, 19), nach Schlägen (18, 6) r., iron.: das Genannte durch sein Streben erzielen; Du ringst nach Freiheit. Cham. 4, 185; Für mich [s. d] rang er nach Namen, Stand, Gütern. G. 9, 263; Hilf mir er-r., nach was ich ringe. Grübel Sarrb. 26; Nach der Palme r. Guhrauer Leff. 1, 59; Wenn sehnsuchtsvoll nach Etwas wird gerungen. WHumboldt Son. 169; Kosegarten Fr. 140; Sch. 1191b; Nach seiner Frauen Minne all sein Denken ihm rang. Simrock N. 608; Voll Sehnsucht | rangen sie Beide nach Sieg [im Ringkampf]. V. Il. 23, 718 rc. — i) Um Etwas r., als den Preis des R-s (s. h und weiter.): Es rangen zwei Weltalter um die Herrschaft. Cham. 4, 153; Zwo gewalt'ge Nationen r. | um der Welt alleinigen Besitz. Sch. 101b; Wo die bedrängte Menschheit um ihre edelsten Rechte ringt. 775a rc. — k) Als tiefer Drang einer im Innern zur That r-den Heldenkraft. Ense Biogr. 3, 138; Sie . . rang zur Geburt. H. R. 7, 286, s. arbeiten 1a; Also ringet wahrscheinlich auch hier die größeste Mannigfaltigkeit zur Einheit. Ders., — vergl. h, wo mehr der Wille, wie hier das Ziel des R-den hervortritt. — l) Zwischen zwei Gegenständen r., r-d unentschieden schweben: Lenorens Herz mit Beben | rang zwischen Tod und Leben. B. 15b; Noch immerfort ringt er zwischen Gelehrsamkeit und Staatsgeschäften. Ense Denkw. 5, 237 rc. — m) mit abhängigen Infinit.: Ich rang, mich solchem Schlafe zu entziehen. Cham. 4, 157; Ringet auf in Lieb', o ringet aufzugehn in Feuer. Rlamr [wo das „auf" nicht sowohl zu ringen, als zu gehn gehört] rc., s. n. — n) im substant. Infin., z. B.: Preise des Kampfes, . . des mühsamströbenden R-s. V. Il. 23, 701 rc.; Uns wehret der Arbeit R. [Mühseligkeit], | . . zu singen. KMayer Lied. 279 u. (s. m): Mein Wachen, Sorgen, ruheloses R., | das Christenthum zu halten rc. Lenau A. 60. — o) im adjekt. Partic.: Die Felsenklippe, die der Strandende | vergeblich r-d zu erfassen strebt. Sch. 427b; Abgequält von Arbeit und Schweiß hart-r-der Mühsal. V. Il. 17, 745 rc. und mit (Präpositionen entsprechenden) Bstw., z. B.: Der dauernde Kampf der himmel-r-den Seele. Kl. M. 10, 984, zum oder gen Himmel r-d; So stand er todes-r-d [mit dem Tod r-d] da. Platen 1, 81 rc. — p) Einen Kampf r., z. B.: Dem ird'schen Scheine soll ich noch gehören? | Es war der [Todes-]Kampf ein eitler, den ich rang? Cham. 6, 281; Mit den Feuermächten rang ich scharfen | und mörderischen Kampf. Mosen Ah. 93; [Sie haben] umsonst | den harten Kampf mit der Natur gerungen. Sch. 279a rc. — q) tr.: mit Angabe der Wirkung, z. B.: Wenn du den Stelzen, sammt des Panzers Last | hin auf den Boden nun gerungen hast. Freiligrath SW. 1, 50; Rückert 1, 362; Welche [Kunst] die andre zu Boden r. könne. V. 23, 306; Schütze Hamb. 61; [Mein Talisman hat] | Rom's Wollüstlinge, Mann für Mann, | auf deutschen Sand gerungen. Sch. M. 1, 49 rc. (s. nieder-r.); Ich habe die Brust mir | wund gerungen. Hölderlin (Wackern. 2, 1263 [23]); Die uralt verschlungenen Wurzeln zerren sich wundgerungen aus dem dichten Geflecht. MoWeber (Gartenl. 10, 154a) rc., s. 1 und r. — r) (s. q) refl.: mit Angabe der Wirkung: Bittre Thränen rangen sich aus Oliviers fieberheißen Augen. Gartenl. 10, 336b; Wer frisch umherspäht mit gesunden Sinnen, | . . Der ringt sich leicht aus jeder Fahr und Noth. Sch. 532a; Das Geständnis, das sich oft zur Lippe rang. Werner Febr. 137 rc. Seltner so ohne „sich", s. hervor-, auf-r. — s) Sich mit Jemand r. (oder wrangen), im Ringkampf messen. — 3) tr.: (vereinzelt) läuten: Es haben Engel einzuläuten | dies Fest, die Glocken selbst gerungen. Arndt 325; [Das Glöcklein] klinget, es ringet zum Himmel hinein. 333; Wie durch die Luft der helle Glockenton [hallt], nachdem die metallenen Klöpfel längst ausgerungen. Alexis Dor. 1, Kap. 8, s. engl. ring, wie auf Helgeland: „Ringeln": mit der Schelle —; r.: mit der Glocke läuten. Frommann 3, 26 und dessen Anm., wie auch allgm. = tönen, schallen: Es singen und klingen und r. | feldschlurfende Pfeifen. Birken (Wackern. 2, 416 [12]). — 4) zu 2: a) Der Kampf der beiden Ringer: Wie er sich sträuben mag, umschlingt sie ihn. | Und will er fort, der weiberscheue Ringer, | verschränkt sie heftig ihre Lilienfinger. Freiligrath Ven. 19; Den mächtigen Ringer und den Wächter des Steins. H. R. 9, 72; Höh're Preise stärkten da den Ringer. Sch. 22a rc. — b) Ringung, gw. nur v. Zssg., vgl.: Nach allem Rang und Drang — R. und Dringen hieße es in der rechten, mir jetzt gar nicht rechten Sprache. Rahel 2, 534.

Zssg. ohne beigefügtes [1] zu II gehörig (vergl. die von winden, streben rc.) u. also starkformig, z. B.: Ab-: 1) Einem Etwas a., ringend abnehmen oder abgewinnen, entr.: Hat der Raub ihm abgerungen. Cham. 3, 125; Was erlaubt wird, ist mühsam durch Zähheit und Geschäftseigensinn dem König abgerungen, abgebettelt. Ense Tag. 1, 170; 3, 218; Eine in erschütternden Kämpfen einer ehrfurchtsvollen Seele abgerungene Lehre. Freytag Bild. 1, 146; OKleist Hint. 102; Was ihr der Erde abgerungen. König Kl. 3, 26; Es lasse sich dem Herkules eher eine Keule als ihm ein Vers a. L. 7, . .; Freude über eine sich [dem Herzen] abgerungene gute That. JP. 2, 132; Sch. 33a; So sauer ringt die kargen Lose | der Mensch dem harten Himmel ab. Sch. 47a; Nicht der Masse qualvoll abgerungen, | schlank und leicht, wie aus dem Nichts gesprungen | steht das Bild vor dem entzückten Blick. 72b; 150a; Thümmel 5, 147; Tieck N. 2, 54 rc. — 2) Sich a., sich ringend abmühn; Sich abquälen und a. JP. 26, 10: Wie das Reh zu entfliehn mit den Füßen sich abrang. V. Od. 13, 231 rc. — An-: ringend anstreben, ankämpfen (s. gegen-r.): Ring an, den Himmel mit der Erde auszugleichen. Rückert W. 1, 28; Er, sich selber getreu, ob auch Verkennende dort a. und dort. V. 3, 56; Od. 18, 135; H. 2, 184 rc., auch: Von dem meer-a-den Greise. Th. 1, 45; gegen das Meer a-d. — Auf-: 1) ringend emporstreben, empor-r., z. B.: a) refl.: Aus ihrem meerestiefen Schmerz rang sie sich auf zur Tageshelle. Echtermeyer 597; [Der reuige Schächer] rang aus seinem Elend sich auf. Kl. M. 8, 310; Wie . . kaum noch unter der Flockenlast | der Wald sich aufringt. V. H. 1, 32. — b) intr.: Alles a-d zur Geburt. H.; Wenn, kühn erhöhend die Leitern, | sie aufrangen zum Wall aus der Tiefe. Pyrker 131 rc. — 2) tr. (selten): Die rangen die Händlein auf. Grün Gr. 308, hoben sie ringend. — Aus-: z. B.: 1) [1] Seine [nassen] Kleider . . ausgerungen und in die Sonne zum Trocknen gelegt. Gerstäcker Flatb. 76; Karmarsch 1, 240; 2, 571; 747 rc.; So ergiebige Thränen, daß sie das Vortuch a. konnte. Musäus M. 3, 198 rc. — 2) [1] Einem die Hand a. Freiligrath Ven. 30, aus dem Gelenk drehn, ausrenken. — 3) [2] Einem Etwas a., gw. entr.: Soll'n uns Weiberarme(n) | die Beute ringen aus? Lobenstein Ibr S. 16 v. 297, aus den Händen winden (vergl. 2). — 4) Etwas a., zuw. allgem.: ringend hindurchstreben bis ans Ende (s. durch-r. II): Es ringet Höh und Thal | sein [des Gedankens] Fittig aus. Daumer H. 1, 40; Stähle, Rößlein, deinen Sinn! | alle Wegen aus-zu-r. | alle Bogen auszuspringen. 236 rc., gw.: [2p] Einen Kampf, Streit rc. a., ringend enden: Ausgestritten, ausgerungen | ist der lange schwere Streit. Sch. 53a; Ausgelitten hast du, ausgerungen | armer Junge, deinen Todesstreit. Lenz rc., s. auch intr.: Endlich hat sie ausgerungen, die Erlösungsstunde naht. Tiedge Ur. III und refl.: Jedem Schmerz, der sich nicht ausgeweint und ausgerungen hat. Gutzkow Dial. 168; Daß sich auf seinem [des kathol. Priesters] Zimmer Seelenkämpfe . . a. Z. 4, 349. — 5) dichter.: Zwillinge . . ., die auf harter Klippe sie ausrang. V. Ländl. 1, 5, ringend (mit Wehen) gebar. — 6) Seine Glieder oder sich a., durch Ringen (Ringkämpfe) schmeidigen und gelenk machen. — 7) [3]. — 8) [1] Eingeringtes aus dem Ring lösen rc. — Be-: [1]: 1) mit einem Ring (oder mit Ringeln) versehn, s. beringeln, z. B.: Der goldberingten ehrnen Spitze. V. 173a rc.; Beringte Finger, Hände. Droysen A. 3, 353; Gutzkow 11, 26; 208 rc. und nam. (s. Ring 1a): Ist der Finger beringet, | so ist die Jungfrau bedinget. Sprchw. (Schottel 624b rc.); Das Mägdlein sei Niemands Schatz, | bis es beringt vom Priester wird. Kosegarten Rh. 3, 358; Matthisson A. 9, 197; Sich bald verloben und b. JP. 20, 139 rc. Ferner z. B. (s. Ring 3a): Die schneeweiße schwarzberingte Schoßnatter. Lind Schl. 38; [Gott,] der den Hals der Ringeltaube beringt. Rückert Mak. 2, 119 rc.; Wie ein Fürst sich mit den . . Ordensbändern einfasset und beringt. JP. 7, 102. — 2) veralt. statt umr. Logau 47; Kosegarten Fr. 593. — Da(r)nieder-: zu Boden, nieder-r.: Die Ficht' im Wald, | die der Sturm danniederringt. Daumer 1, 265; Sch. 788b rc. — I. Durch-: refl.: sich hindurch-r.: Ohne fremde Hilfe durch die Anfangsgründe sich durch-zu-r. Ense Denkw. 2, 74; D-d sich zum Landungsort. Freiligrath SW. 4, 137. — II. Durch: tr.: Etwas d. (s. I) sich ringend hindurcharbeiten und damit zu Ende kommen, es überwinden (vgl. aus-r. 4): Haben wir Das All durchlebt, | durchwunden und durchrungen? Arndt 380; Allen Engen entschwungen, | jede Klemme durchrungen. Kosegarten Pr. 2, 174; Nach durchbüßten Strafen, | nach durchrungenen Beschwerden. Platen 1, 133; Zehn saure Monden durchrang ich, | eh ich zuletzt ihn sah, der unter dem Herzen mir aufwuchs. V. Mosch. 4, 84. — Ein- [1]: in einen Ring schließen: Macht alsdann Ringe von der Sehne und die Schleifen werden mit eingeringet. Döbel 2, 222a; Rahel 2, 303 rc. — Empor-: auf-r. 1, z. B.: refl.: Es rang der Erlen Heer | siegreich sich empor nach oben. Schwab 540; Wenn aus sturmbewegter Zeit | . . Freiheit sich und Recht | emporgerungen. Uhland 124 rc. und intr.: Thätigkeiten, durch welche zu wahrhafter freier Bildung der Geist emporringt. Ense Denkw. 2, 361; Tag. 3, 333; 4, 81 rc. — Ent-: 1) ringend entziehn (s. ab-r. 1; aus-r. 3): a) tr.: Einem Etwas e., entwinden rc., z. B.: Der Erzherzog Karl zuerst entrang dem gewaltigsten Schlachtengewinner . . einen solchen Sieg. Ense Denkw. 2, 160; Ich will ihn dir [den Todesbecher, o Romeo] e. Gäbingh Lieb. 71; Dies oceangrenzende Flachfeld, | welches der Fleiß mühsam brausenden Wogen entrang. V. 3, 23 rc., auch: Das meerentrungne Land. G. 6, 369 rc. — b) refl. (s. a): [Der Todte] entrang sich seinem Sarg. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Freiligrath Pol. 1, 78; Wenn sich die Liebe | dem Schmerz entringt. WoMüller 1, 51; Der . . sich . . verjährter Pflicht entrang. Reinhard 50 rc.; selten in Doppelzssg.: Nimmermehr, so sehr du dich | entlebest und entleibst, | entringst du dich, entschwingst du dich | aus seinem [des Leibes] Bau hinaus. Daumer 1, 64. — 2) [1] der Ringe entkleiden, s. Ggss.: be-r. — Entgegen-: 1) intr.: entgegenkämpfen: B. 105b; Sinam's Riesenkraft rang dort den Stürmern entgegen. Pyrker 130 rc. — 2) tr.: ringend entgegenstrecken: Als nun der Baum . . empor zum Lichte drang | und seine Arme ihm entgegen rang. Lenau (Kurz 3, 261a). — Er-: Etwas ringend erwerben, sich zu Eigen machen, z. B.: Wüßt' ich nicht . . | für dich die Palme zu e.? G. 12, 42; Was man erringt, behauptet man hartnäckiger als Das, was man ererbt hat. 19, 376; Den durch ein rechtmäßiges Gewerbe errungenen Reichthum. 20, 217; Sie läßt sich die gehofften Freunde mehr von Schicksal und Zufall entgegenbringen als daß sie solche durch Bemühung und Thätigkeit erreichte und erränge. 32, 183; Der mit Gott selbst rang und errang seinen Segen. H. R. 9, 58; Verzeihung e. Klinger Th. 2, 212; Wer mehr auf das Erleiden als auf das E. angelegt ist. Lewald Hel. 2, 182; Ohne Leitern wirst du nicht das Schloß e. Rückert Rost. 35a; Sch. 19a; 20a: Bis dein geduld'ger Muth Hesperien erringt. 37a; Zu dem Ziele, | das sie still, doch gewisser erringt. 81b; Erringe mir den Thron! 614b; 973a; Tieck 16, 90 rc. — a) im Partic., z. B.: Voll von Vorgefühlen kampferrungener Unsterblichkeit; Der schwererrungne Preis. Cham. 4, 188; Selbsterrungen. Herwegh 1, 143 rc.; Daß kein ausgesetzter Preis von ihm unerrungen blieb. Matthisson E. 1, 279 rc. — b) (s. a) Errungenschaft, f.; -en: etwas Errungenes, z. B.: (Rechtsspr.) das von Eheleuten während der Ehe erworbne Vermögen, ferner allgm. und nam. in der Neuzeit (nach 1848) von politisch Erkämpftem rc.: Eine Errungenschaft unserer Kunststudien. Alexis H. 1, 1, VII; Sittliche Errungenschaften. Auerbach Volksk. (61) 143; Was man hier [in Wien 1849] weitbauschig die Errungenschaften nennt. Tag. 19; 29; 157; Dutmeister qD. 1, 34; Daumer 1, II; Die Errungenschaften der Schauspielkunst. Devrient 3, 422; Die Errungenschaft der Revolution. Ense Denkw. 6, 93; Frese G. 2, 185: Was nun für uns Errungenschaft ist, ist für Die, die zur Reaktion halten, Verlorenschaft. Gutzkow R. 3, 171; 165; 8, 305; Hartmann Unst. 1, 117; Erz. 111; Heine Lut. 1, 1; „Errungenschaften, mit welchem Worte in diesen Tagen der politische Sprachschatz der Deutschen bereichert worden". Sie meinen die liberalen Versprechenschaften? Scherr Gr. 2, 47, vgl. außer dem polit. Gebrauch viele Stellen vor 1848 u. z. B.: Die geistige Errungenschaft, welche wir durch Jahrhunderte herab erworben. Pr. (1843) S. 123 rc.; Das einzige süße Gefühl war die Errungenschaft seiner holden Mutter. Spiel-

bogen Verm. 136 [ugw.: daß er eine Mutter errungen]; Tschudi Th. 5 ꝛc.; Märzerrungenschaften. JKinkel Jb. 2. 159 u. o., in Bezug auf die Märzrevolution 1848, — vgl. auch: Die bluttheuren Erworbenheiten der Revolution. Heine Lut. 2, 134. — c) Doppelzſſtzg.: Solche dem Kurhause von ältern Zeiten anerrungene und angeborne Rechte. Adelung; Anerrungenschaft. Ders.; Sich Etwas zurück-e. Hausbl. (60) 1, 371, das früher Besessne wieder e. ꝛc. — Fort-: 1) fortfahren zu ringen: Fortgekämpft und fortgerungen! Lavater (Wackern. 2, 942 [12]). — 2) s. weg-r. — Gegen-: entgegen-r. 1 (vgl. an-r.): Ringt gegen! V. H. 1, 267 ꝛc. — Her- ꝛc.: 1) Fischart ringt nach Reinheit und Geschmack hin. Gervinus Lit. 3, 152; Kinkel 216 ꝛc.; Vor diesem rang ich doch | schon manchen Helden hoch herab vom Sattelsch. Rückert Rost. 93b; Alles Leben wird hinabgerungen. Lenau A. 179; Rangen die Gewitter .. höher am Horizont sich hinauf. Gotthelf U. 2, 252; In einer neuen Gestalt, die sich aus dem versinkenden griechischen Staate heraus-r. müsse. Vischer Ästh. 1, 471; Ich ringe mir's schwer vom Herzen herunter. Kompert Bſſ. 2, 317 [es wird mir schwer, sauer]; Wie der Herbsttag | klar aus Nebelgedüft sich hervorringt. V. 3, 69; Wie der Stahl am Panzer donnernd schlug den Schlag, | daß ein Blitz hervor aus jedem Ringe rang. Rückert ꝛc. — Los-: ringend los machen, z. B. refl.: [Sie] entwand sich dem Versucher und rang von ihm sich los. Thom. 3, 335; Gutzkow R. 6, 39; In das heitre Reich der Farben | ringen sie sich freudig los. Sch. 55a ꝛc. und tr.: Den losgerungnen Arm. Alringer D. 6. 72; Jetzt wird das Kreuz vom Grunde losgerungen. Lenau A. 23 ꝛc. — Mit-: mit Andern ringen, vgl. wett-r. und z. B.: Wenn eine Welt sich hübe, | Mitringer drum zu sein. Arndt 320 ꝛc. — Nach- [2h]: Einmüthig rang dem Helden der Held nach. Porker 106; Er [der Künstler] ringt in still verfeinerten Gefühlen | der lieblichen Begleitung [der Grazien] nach. Sch. 24b; Dir | nach-zu-r., gieb mir Flügel. M. 1, 78; V. H. 2, 300; Wir ringen ohne Blut den edlen Lorbeern nach. W. 25, 131 ꝛc. und iron. von der unausbleiblichen schlimmen Wirkung eines Strebens: Luther 5, 124a ꝛc. — Nieder-: danieder-r., s. nieder 1c und z. B.: Den Starken gilt's zum Tod zu ringen nieder. Lenau A. 222; Schwab 165 ꝛc., auch: Der Helden-Niederringer. Werner Ostſ. 1, 20. — Über-: ringend überwinden: Riesen hat er bezwungen, | Weltverwüster, Ungötter überrungen. H. 15, 231; Lieh .. Das, was Unglück heißt, vom Guten u. Schottel 935. — Um-: Einen oder Etwas eng umschlingen (wie der Ringer den Gegner, s. 1 a: Kosegarten Pe. 1, 113; 2. 9; Rückert W. 4, 145; Uhland), dann verallgemeint: dicht, andrängend umgeben; umschließen: 1) Wie die Bed. zeigt, zunächst zu [II] und so vielfach noch mit starker Abwandl., z. B.: a) im Partic.: Sieht .. | sich der Erelnab' umrungen. Case Denkw. 2, 513. Von Mauern noch umrungen. Grillparzer Ahnfr. 5, 1; Als Perlenschnur hält es ihren Hals umrungen. Heine Rom. 295; Da zu stehen in einer Sphäre von Menschen, umrungen von Glauben und Lust. Hölderlin H. 2, 38; Festverschlungen, | umwunden und umrungen [in gegenseitiger Umarmung]. Kosegarten Pe. 1, 113; Von meiner Rina Arma umschlungen | und von meiner Lieblingin umrungen. Rh. 2, 9; Vom Styx umrungen [umflossen]. 3, 25; Von Lebensfroh-Unzähligen umrungen. Platen 1, 151; Da fühlt er plötzlich sich umrungen | von Melodieen. 204; Sie war umrungen | von Bewerbern. 4, 44; Von der Gluth umrungen. Ribbeck (Hungari 1, 464); Umschlungen hält es dich, umrungen und durchdrungen. Rückert W. 4, 145; Von dichtem Kreis umrungen. Mak. 2, 129; 1, 97; Wer unsern Sultan sieht von seiner Pracht umrungen. Brſſ. 377; Im Angstgedränge bürgerlichen Kriegs, | wo sie, die Schwache, sich umrungen sah | von heftig dringenden Vasallen. Sch. 418a; Umrungen sahn wir uns von beiden Heeren. 457b; Die Arme wirft er um die Schlang' | und hält sie fest umrungen. Uhland 441 ꝛc. — b) im Impf.: Ihn umrang das unendliche Leben. JP. 1, 42; Die Klafter umrangen eine Klause. 2, 23; Wellen .., | die schäumend es [das Vorgebirg] umrangen. Platen 1, 165 ꝛc. — 2) [s. 1 und Ring, Anm.] zumeist aber mit schwacher Abwandlung, die in der heutigen Prosa fast ganz durchgedrungen ist: Sie umringeten das Heerlager. Off. 20, 9; Richt. 20, 43; 1. Sam. 23, 26 ꝛc.; Voll Eifer ihr zu dienen, | umringt der Jungfraun Schar die Edle. Alringer 213; Wir sind mit [gew. von] vielen Übeln umringet. Gellert Mor. 1, 44; Götzen zu Hülf! Er ist fast umringt! G. 9, 91; Wie die verschiedensten Einwirkungen, den Menschen u-d, zu einem Entschluß treiben. 15, 341; Rings umringt mich schroffes Gestein. Jacobs Verm. 2, 80; Wie wir allenthalben umringet sind mit Teufeln, die .. auf uns zielen. Luther 5, 532a; Der Lenz mit den u-den Wonnen. Rückert Mak. 1, 54; Schnure, die den Hals um-r. 2, 176; Von Ehr' umringt. N. 191; Ihr umringtet | mit Waffen euer Parlament. Sch. 405a; Umringt von seinen Tausenden. 355a; 256b ꝛc.; Wenn ihn .. | ein kühler Hain, ein fernes Thal umringt. ESchulze Ref. 68; Die Zeit, mit [von] Trümmern wüst umringt. Tiedge 2, 70; Jetzt umringt mich Jammer und Gram. V. Od. 8, 152; Jetzt mit [von] Jammer umringt. 5, 377; Jetzo umringt dich mancherlei Trübsal. 18, 123 ꝛc. — a) Haliartos, die auenumringte. V. 201a; [Die Quelle,] schattenumringt. Platen 1, 85 ꝛc. — b) Umringung. V. 165b ꝛc. und gw.: In seiner Umringung [Umgebung] meinen Platz gefunden. HKlein Hint. XX. — Ver-: (mundartl.) verwinden (s. d.): Als wollte Jeder ein inneres Gebresten allein verrungen haben, ehe er daran ging, im gemeinschaftlichen Ausſprechen des Leides Linderung zu suchen. Kompert Bſſ. 1, 101; 150; RGisch. 1, 262 ꝛc. — Weg-: z. B.: 1) tr.: ringend wegschaffen: Von deiner Brust hast du sie weggerungen, | die Ungeheu'r. H. 11, 227. — 2) refl.: sich ringend fortschwingen: Seine Seelenkraft rang sich siegreich über diese Erschütterung weg. Scherr Pr. 48. — 3) intr.: ringend fortstreben: Eine Robeit ... von der Opitz .. gerade weggerungen hatte. Gervinus Lit. 3, 202. — Wett-: ringend wettkämpfen: Um den Preis w. V. Od. 2, 206 (ältre Ausg.: Im Wettstreit ringen); Sie wettrangen. Rückert 3, 348. — Zer- [1]: Die Hände z., wund ringen. V. 14a; Gellert 1, 127; Kl. M. 3, 314; Kosegarten Rh. 1, 129 ꝛc. — Zu-: ringend zustreben, z. B. refl.: Wenn ein sehnend Hoffen | dem höchsten Wunsch sich traulich zugerungen. G. 12, 6. — Zusammen-: 1) [I] zu einem Ring zusammenschlingen: Der Schlange ..., die .. | den glatten Leib im Reif zusammenringt. Sch. 34a. — 2) mit einander oder gemeinsam ringen ꝛc.

Ringern, tr.: ringer, d. h. (s. I ring) geringer machen, — valt. (wie das damit im Partic. zusammenfallende ge-r.), z. B.: Den Kauf [Preis] steigern, .. den Kauf r. 3. Mos. 25, 16; Also wird unsres Vaters Erbtheil geringert. 4, 36, 4; Am. 8, 5; Daß also leicht eine Ähnlichkeit geringert werden kann. Claudius 7, 34; Da er Rom und den Papst dermaßen ringerte [verkleinerte, schmälte]. Ed (Luther 1, 181a); Den guten Namen schwächen und r. [verkleinern]. Garzoni 105a; Damit die Maß nicht möcht geringert werden. Hammer Rh. 346; Die Kost .. gemindert und geringert. Moscherosch Gſ. 4, 590; Kaf Gr. 17a; Die Hauptader .. geschlagen ringert [erleichtert ꝛc.] daß erfüllet Haupt. Zp. 173a; 171b; Kumpf VIII; Zinkgräf 1, 236 ꝛc.; Er stürzet die Starken, geringert die Hohen. Opitz 2, 70 ꝛc.; In ihrer Arbeit eine größere Ringerung [Erleichterung]. SClara Gſſ. 1, 146 ꝛc.; Zu des Glaubens Besserung oder Geringerung. Luther SW. 64, 227 ꝛc.; Münz-Ringerer, Münzschwächer. Fischart Garg. 190b ꝛc.; auch: Dein Wahn vergeringert uns nicht. Lohenstein Kleop. 2, 756 ꝛc., gewöhnlich aber: Ver-r.: Den Preis, Werth, die Gefahr ver-r.; Die Münzen ver-r. [geringhaltiger prägen]; Ohne ihre Wichtigkeit zu ver-r. Forster It. 2, 73; Zum erstenmal fühl ich den Zug, der mich nach dieser himmlischen Gestalt zieht, sich ver-r. G. 7, 332; Daß sich der Werth desselben unter meiner Hand nicht verringere. Sch. 1002a; Verringere nicht deinen Gesang! V. Ländl. 1, 237 ꝛc.; Ob die Verringerung meines Wesens [in eine Zwergin] nicht auch deine Neigung vermindern werde. G. 19, 67; An der Verringerung meines eignen Künstlernamens zu arbeiten. Tieck N. 1, 22; Die viele[n] Veränderungen und Verringerungen der Münzen. Zinkgräf 1, 322 ꝛc.

Geringheit, f.; 0: das Geringsein: Die G. des Geschenks. Danzel Gottsch. 238; Das Honorar, dessen G. ꝛc. Case Tag. 2, 241; 119; 1, 155; Von der G. meiner physiognomischen Kenntnisse. Lavater 1, 7; Seiner G. wegen nicht zu Kriegsdiensten gezogen. Möser Osn. 1, 74; Rückert Mak. 2, 179 ꝛc. Bei Älteren auch: Die Geringe, Geringigkeit, in valt. Bedd., vgl. gering.

Ringlich, a.: 1) s. ringelig. — 2) (valt.) = ring (s. d.), gering, leicht: Ich geb mein Gelt sein r. aus. HSachs G. 2, 160 ꝛc., auch: So gar ge-r. und ohne Pracht. Luther 6, 279b; Ich werde meine Verwilligung nicht so ge-r. dazu geben. Schneidenreißer 69b; 59a ꝛc.

Rings: adv.: im Ring (s. d.) oder im Kreise um Etwas als Mittelpunkt herum; rund umher; überall, von allen Seiten (valt. r-weis. Schneidenreißer 15a; Brant 6a ꝛc.): R. hangen schlaff die Segel. Freiligrath 1, 333; Ach! r. so anders! G. 5, 122; Ein Schrei des Entsetzens wird r. gehört. Sch. 636b; Er selbst [der Wein] wächst r. zu Stein. Schwab 298; R. auf heimischer Flur. V. 3, 112; Nam. oft mit um (auch als Bstw. eines Zeitw.), herum, umher, her, z. B.: R. um die Stadt (her). Jos. 6, 3; 11; R. umher. Jes. 29, 3; Hes. 5, 2; 40, 5; Von diesem r-um steilen Schloß. G. 1, 151; Von dem r-umschäumten Felsen. 10, 312; Wie auch des Feindes List .. | uns r. umgrimmt hält. Körner 24b; Von Höflingen r. umräuchert. Kl. Od. 1, 190; R. im Zirkel .. um ein Feuer. Platen 4, 253; Wie sie .. umblicket r. im Raum. Rückert 1, 191; R. um und her. Mak. 2, 198; R. umher auf allen Bergen. Sch. 517b; Grillengeschwirr war r.-her. V. 1, 9; Das r.-her die Bode... den Kommenden all anstaunten. Od. 2, 13 ꝛc. Seltner vor um mit bezügl. Fw.: Den Geher ..., r. um den [gw. um den r.] die Freude des Himmels war. G. 32, 71; DMuseum 1, 2, 259 ꝛc. Dichter: All-r. Daumer H. 1, 170 und valt.: Ge-r. um euch her. Luther 5, 331b ꝛc.; gedehnt: Ringes herum. Scultetus (L. 8, 300); Ein (Wackernagel 3, 615 [33]) und (vereinzelt): Hat sie mit Haut ums Herze ring. G. 2, 147 ꝛc. — 2) (s. 1) umr. als Präpos. mit Genit.: R. ihres kleinen Grabhügels. Case Denkw. 6, 526 = r. um ihren Hügel.

Rink ꝛc.: s. Ring, Anm. — -inken, intr. (haben): Schiff.: von neben einander liegenden Schiffen, beim Sturm sich an einander stoßen.

Rinnbar, a.: in Zſſtzg., s. die von rinnen, z. B.: Ent-: entfliehbar, nam. im Ggſtz.: Die un-e-en Moräste. Arndt Rom 1, 149; Wirkte mit un-e-er Gewalt. Stahr Rev. 3, 203 ꝛc. — Ge-: gerinnen könnend, leicht gerinnend: Abscheidung der g-en stickstoffhaltigen Bestandtheile. Karmarsch 1, 219; G-keit. Liebig Th. 39 ꝛc.

1. **Rinne**, f.; -n; Rinnchen, lein; -n-: (s. Renne) 1) Etwas mehr oder minder in der Form einer in der Längerichtung durchschnittnen Röhre: a) eig. und zunächst als der Weg für eine darin oder hindurch rinnende Flüssigkeit, z. B.: Sie fülleten die R-n, daß sie ihres Vaters Schafe tränkten. 2. Mos. 2, 16; Über den Fahrweg .. hatte man eine hölzerne R. geführt, die das nöthige Wasser einer jenseits stehenden oberschlächtigen Mühle zubrachte. G. 25, 5; Georg kommt mit einer Dach-R. .. Wie ich zum Dachfenster hinausstieg und die R. holen wollte. 9, 90; Aus dem Regen in die Rinne gefallen. Wieland 25, s. Traufe; Sah .. ein klares Brünnlein | aus dem Fels fließen in ein Rinnlein. HSachs G. 2, 26; Brausend stürzt der Gießbach herab durch die R. des Felsen. Sch. ... R-n: kleine hölzerne Kanäle bei den Poch- und Waschwerken .. das Wasser zuzuführen oder das mit den feingestampften Gesteinen vermengte .. weiterzuführen. .. In diesem letzten Falle heißen sie auch Mehl-R-n, Schlamm-R-n. Lauderkunst 194; V. Ländl. 3, 491 u. 330 ꝛc., s. Zſſtzg., wo oft das Grundw. genügt. — Dann auch verallgemeint, z. B.: b) zuw. bildl. für etwas länglich Vertieftes, z. B.: Des breiten Maules R. Nicolai 6, 45; In der finstern tiefen Schlund | versank der Zwingherr todeswund. | Da grub ihn still der Bauer ein | und schloß des Grabes R. Reithard 204 ꝛc. — Bes. aber techn., z. B.: c) Bank = Rinnleiste (s. d. und Sturz-R.). — d) Tischl., Holzarb.: r-n-förmige Vertiefung, z. B.: In des Bogens R. | legt den Pfeil er. Platen 4, 315 ꝛc. — e) Orgelb.: Das Zungenwerk ist aus drei wesentlichen Stücken, der R., der Zunge und dem Stimmdraht zusammengesetzt. Die R. ist eine prismatische oder halbcylindrische Röhre ꝛc. Poniatz 2, 77. — f) auch in vielen andern Fällen, z. B.: Zwei Bälge, die nicht durch ein Windrohr, sondern durch eine oben offene R. in den Grund des Herdes münden. Schmerba 1, 423; Ein Geleise, dessen schmale R-n andeuteten, daß kein Ackerwagen, sondern eine Kalesche sich dem Boden eingedrückt. Schücking 2, 260 ꝛc., so auch in der Anat., z. B.: Sein [des Hüftlochs] ebenen Rand ...

zafer mit einer R. . . versehen. Boch An. 137 ꝛc., vergl. 919: Fossa und nam. Thränen-R. — 2) weidm.: Stoßgarn [s. d.] oder Stoß oder Rönne oder R. oder Habichtsstoß: an vier Stangen aufgestelltes Garn, worin eine Taube den Raubvogel anzieht. Laube Br. 291; Döbel 2, 165; 169a ꝛc. — 3) s. Riem 11.

Zſſtz. zu 1, ohne Bem. zu 1a s. auch II, z. B.: Ablaß-, Abzug-: zum Ablassen von Teichen oder ...ens von Flüssigkeiten aus einem Behältnis, z. B.: in Salzwerken, Brauereien ꝛc., s. Lang-R. — Bach-: (vgl. Rinnsal, Runs ꝛc.) Gehen Sie dieser B. nach. ...lrabeger R. 2, 210. — Blei-: aus Blei, ähnl.: Zink-, Holz-R. — Dach-: an der Dachtraufe fürs Regenwasser: Processe wegen D-n und Traufgerechtigkeit. ...ſchländer Wechs. 1, 81 ꝛc., Regen-, Trauf-R. — Fels-: (s. Bach-R.) Ein voller Gletscherbach schäumte in einer tiefen F. hernieder. Scherr Gr. 1, 36. — Fluß-: (s. Bach-R.) ...lrabeger R. 2, 191. — Gassen-: Gosse, Rinnstein. — Gift- [1a; f]: z. B. in den Schlangenzähnen. ...Okm 6, 515. — Harz-: in einen Harzbaum ...ür das herausrinnende Harz gerissen, Pech-R. — ...Kehl-: Dach-R. in einer Dachkehle. — Läng-: Die Soole wird aus dem Soolkasten mittels Hähne, Leitungs- und L-n . . auf diejenige Fläche der Dornwände ...leitet ꝛc. Rode Meckl. (17) 125, vgl.: Abzugs- u. Tröpfel-R. — Mehl-: s. [1a] Schraubenkuel. — Pech-: Harz-R. — Regen-: Dach-R. — Ruder- [3]. — Schlämm-: s. [1a] Schraubenkuel. — Schlund- [1f]: bei den Wiederkäuern eine Rinne von der Schlundöffnung bis zur Psaltermündung. Folke 2, 256. — Schoß-: Rinne aus Hohlziegeln zw. dem Dach und ...en an dessen Seiten herausgehnden Schornsteine — ...für das darin abschießende Regenwasser. — Seige-: Daß auf Stadtsunkosten durch die S. Nichts als rother Wein ...laufen soll. Schlegel Sh. 8, 142, im Urtext: the pissing conduit run. — Sool-: Leitungs-R. für die Soole in Salzw. — Stein-: Fels-R. Kohl A. 3, 281. — Sturz- [1c]: ein der Rinnleiste ähnl. Glied am Kranz der Gesimse oder am Fuß der Säulenstühle, Sulzer 4, 474. — Thränen- [1a; f]: Anat.: fossa lacrimalis: Nach soviel Qual und Leiden wollte die künstliche Th. sich nicht bilden. G. 21, 241, vgl. 233. — Tränk-: zum Tränken des Viehs. 1. Mos. 30, 38. — Trauf-: Dach-R. — Tröpfel-: (z. B. Salzw.): Rinne, wodurch die Soole auf die Gradierwände tröpfelt. Karmarsch 2, 464. — Wasser-: ...ertag Soll 3, 90. — Wehr- [1f]: (mittelalterl. Bauk.) Lücke in vorgekragtem Erker überm Thor zur Vertheidigung. Krugger 2, 250. — Wollust- [1b]: Etwas, wodurch (wie durch einen Kanal) wollüstige Gefühle in Einen einströmen. Lohenstein Ros. 46 ꝛc.

II. Gerinne, n., -s; uv.: 1) die Rinne (s. d. 1a) ...nes fließenden Wassers, z. B.: Ein Bach . . sprudelte ...in schäumiges Wasser durch ein tiefes Gerinn. Mügge Norw. 44 ꝛc., nam. insofern das Wasser dadurch in best. Weise geleitet wird, z. B. — Ablaßrinne eines Teichs: ...or der Rinne ist ein geflochtener Zaun gemacht, worin die Fische, so durch den Recken und G. mit durchgehn, bleiben. Döbel 4, 101b (auch Teich-G.); ferner = Soolrinne ꝛc. und nam. insofern das Wasser auf umzutreibende Räder geleitet, bei Wassermühlen, im Bergb. ꝛc. (s. Fluder und Arche 7): Ober-, mittel-, unterschlächtiges ꝛc.; Wüstes G., s. Frei-G. ꝛc., s. Zſſtz. — 2) zuw.: das Rinnen und: die rinnende Flüssigkeit.

Zſſtz. zu 1, z. B.: Frei-: Freiarche (s. d.), wodurch das überflüssige Wasser abläuft. — Grund-: das Wasser aus dem tiefsten Ort eines Teichs zum ...arfen (oder Zapfen-G.) leitend. — Halb-: aus ...chen Rinnen, Ggſtz.: Hohl-G., tief aus Baumstämmen ausgehauen. — Kropf-: s. Kropf 9 und ...chuß-G. — Mahl-: Ober-G. einer Mühle. — Mühl(en)-: bei einer Wassermühle. — Ober-: ...orin oder wovor das Wasserrad hängt (Vorarche), Ggſtz.: Unter-G. (Hinterarche), unterhalb des Rads. — Panster-, Panzer-: s. Pansterrad, ähnl. nach ...n versch. Arten der Räder (s. d., Zſſtz.): Sack-, Stader-, Straub-G. — Schoß-: 1) woraus das Wasser auf die Räder schießt. — 2) worin das Wasser in Pochwerken aus dem Pochtrog abschießt und: das kleingepochte Erz, das so fortgeführt wird. — Schuß-: mit schräg abschießendem Boden, im Ggſtz. zum Kropf-G., mit best. gekrümmtem. — Stader-, Straub-: s. Panster-G. — Teich-. — Unter-: s. Ober-G. — Zapfen-: s. Grund-G. ꝛc.

Rinneln, tr.: mit Rinnlein (oder Rillen) versehn, nam. im Partic.: Gerinnelt. canaliculatus. Nemnich, — ähnlich: gerinnt, vgl.: Stiele halbrund und rinnig. Oken 3, 655.

Rinnen, intr. (sein und — haben), selten (s. 4) tr., rann, ränne (rönne); geronnen: 1) nur noch vereinzelt = rennen (s. d., Anm.), sich in Eile bewegen; gw. nur noch in ent-r.: a) von Pers.: Oettig 30, 456; Betäubt von Schrecken, rannen | die Emirn aus dem Saal. W. 10, 310 ꝛc., vergl.: Als Glappo neulich seinen Gau berann. Werner Ostſ. 1, 49 ꝛc., s. nach-r. — b) weidm.: R., durch-r., von eßbarem Hochwild: durchs Wasser schwimmen. Laube Br. 247; Schm. 3, 104. — mundartl. allgm.: vom Wasser fortgeschwemmt werden (versch. von selbstthätigem Schwimmen und Fahren). ebd. — c) Wenn überall die Schneelawinen r. [stürzen]. Werner Febr. 47. — 2) stetig in Tropfen fließen, eig. und übertr.: Thränen r. — aus den Augen, auf die Wangen, über die Wangen, von den Wangen auf die Erde, ins Gras ꝛc.; Ein Bächlein rinnt — durch die Wiesen, zwischen Gebüschen, über Kieseln, vom Berg ins Thal ꝛc.; Das Blut rinnt in den —, durch die Adern; Der Wein rinnt aus dem Faß ins Glas, auf die Erde ꝛc.; Da r. rothe Ströme die Wiesenrain' entlang. Cham. 3, 310; Von den großen Summen, die aus dem witzlosen Nemtzilande nach Thessalien rannen. Falmerayer Or. 2, 266; So rinnt das Geld aus dem königlichen Schatz in das Meer [für die Flotte]. Forster Jt. 2, 200; Da schickt mit klarem R. | die Felswand einen Quell. Freiligrath 1, 69; In meiner Seele frisches Bluten laß r. deinen lichten Geist, | wie sich in eines Gießbachs Fluthen | der Wiese Blumenquell ergeußt. 300; Tausend eurer Thränen rönen, | wenn ꝛc. Göckingk 3, 234; Wie der Wein in dieser Flasche erst schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fühle junges, heil'ges Lebensglück | neuglühend mir durch Nerv' und Adern r. 11, 21; Des r-den, laufenden, stürzenden . . Gewässers. 22, 370; 20, 31; Wie wärmend da der Glühborn durch Kunzens Kehle rann! Grün Ritt. 123; So riß' ich die Binde von der Wunde und so ränne mein Blut, wohin es gehört, in diese trauernde Erde. Hölderlin H. 2, 46; Von der Sterne heiß | r. muß der Schweiß. Sch. 77a; Da rann kein Sand [der Sanduhr]. 346b; Die Flut . . entrieselt, rinnt und strömet. V. 3, 218; Sein schwarz-r-des Blut. Jl. 16, 530 ꝛc. — a) zuw. unpersönl.: Mir durch die Adern rinnt es [s. d. 7, ein unnennbares Gefühl] wonnevoll. Prutz W. 125. — b) vereinzelt = zer-r.: Du rinnst in Duft. Werner Lthr. 330 ꝛc., s. Anm. — 3) (s. 2 und lecken 1; laufen 3d und e) meton., vgl. z. B.: Der Wein ist aus dem Faß geronnen; Dies ich . . das halbe Fäßchen [d. h. den Inhalt desselben] r. Ramler F. 3, 192 ꝛc. und: Das (lecke) Faß hat geronnen; Wie ein Topf, der da rinnt. Sir. 21, 16; Wann die Reife an einem Faß nicht sind wohl angetrieben, so pflegt dasselbe zu r. SClara Gſt. 1, 411 ꝛc.; Das Talg schlechter Lichte rinnt; Die Lichte r.: Mein kurzes Unschlitt rinnt. Günther 480 ꝛc.; Feuchtigkeit rinnt aus der Nase, aus den Augen und: Die rotzige Nas' und Augen rinnten [s. Anm.]. Rollenhagen Fr. 424; Die Augen r. von Thränen (vgl. fließen 3), veralt.: mit Thränen (Jer. 9, 18), mit Wasserbächen (Klag. 3, 48), vgl.: Rinnt der Gebirge Gruft mit unterird'schen Wellen. Haller 47. — 4) (s. 3) vereinzelt mit Obj. oder tr.: Bist du der Strom, weil unerschöpflich dunkel | du Well' in Welle durch einander rinnest? [r. läßt]. Platen 2, 18; Da r. Ströme jedem Staubtheile Nahrung und Erquickung. H. [führend sie ihm r-d zu]. — 5) sich in eine dichtere Masse zusammenziehn, nam. von gallertartig werden der Flüssigkeiten, gw.: ge-r. (s. d.) oder zusammen-r. (s. d. 2, vgl. zusammen-laufen 2c, -schießen.

Anm. S. rennen, Anm. und Runs. Veralt. Part.: Gerunnen. Opitz 193 ꝛc.; Impf. ronn (s. ent-, ge-r) und schwachformig, s. 3 und: Es würde, rinnte nicht mein süßer Schnee darinnen, | . . mein Lebensöl ent-r. Lohenstein Ros. 61 ꝛc., versch. das adjekt. Partic.: gerinnt, s. rinneln. Veralt., mundartl. Verb. s. Schm. und zer-r.

Zſſtz. vergl. die von fließen, strömen ꝛc., z. B.: Ab-: fort-, herab-r.: Pferd, dem von dem Buge heiß | und der gewölbten Brust abrinnt der edle Schweiß. Freiligrath SW. 5, 193; Kalt rinnt das Wasser ihr | ab vom Gewande. Vol. 1, 30; Der Regen . . rinnt ab und nieder den Bo. H. 8, 184; Nicolai 8, 225; Neben dem letzten Tropfen des a-den [ver-r-den] Jahrs. Jp. Sieb. 9. — Aus-: 1) Ihr Augen seid nicht ausgeronnen. Frölich (Hungari 1, 419); Wo des Jammers undankbar Thränen im durchlöcherten Siebe der Ewigkeit a. Jp. 161b ꝛc. — 2) (selten) entspringen, herfließen aus ꝛc.: Daß man die edelsten Handlungen aus eigennützigen Quellen a. läßt. Jp. 16, 46. — Be- tr.: 1) Etwas b., darauf rinnen, nam. im Partic.: Mit Blut beronnen. H. 13, 164; Simrock R. 2245; Tieck Cev. 1, 334 u. v.; Das Knäblein, von Mutterthränen heiß beronnen. Kinkel 18. — 2) [1a]. — Dahin-: Einen d-den Fluß. Jp. 7, 162. — I. Durch- tr.: Göttlich durchrann sie jetzt ihr Erdenschmerz. Dusch (Hungari 1, 571); Deiner Lüfte balsamischer Strom durchrinnt mich erquickend. Sch. 75a; Das königliche Blut, das eure Adern | durchrinnt. 486b; Unversiegende Quellen d. sie [die Grotte]. V. Od. 13, 109 ꝛc., s. II. — II. Durch-: hindurch-r., s. auch [1b]. — Ent-: s. [1]: 1) mit sachl. Subj.: a) rinnend oder wie rinnend entströmen, dahin-r., z. B.: Ihm [dem Gehölz] entrinnt ein Quell. V.; Da der Hand des Allmächtigen | die größern Erden entquollen, | — da entrannest du, Tropfen, [Erde] der Hand des Allmächtigen. Kl. Od. 1, 148; Wie des Chaos Riesenarm entronnen, | aufgejagt vom Schöpfungssturm, die Sonnen | funkelnd fuhren aus der Nacht. Sch. 3a ꝛc.; Wer die Körner wollte zählen, | die dem Stundenglas e. . . So e. jeder Stunde | fügsam glückliche Geschäfte. G. 6, 69; Stunde an Stunde entrinnet. Sch. 62b ꝛc. — b) (s. a und 2) bes. oft = entfahren (s. d. 1), entwischen, z. B.: Es ist schon den witzigsten Hühnern ein Ei entronnen. Gotthelf Sch. 58; Weil der die Quelle [der Vernunft] schuf, auch jeden Ausfluß derselben kennen, vorhersehen und so zu lenken wissen mußte, daß der ausschweifendste Bach seinen Händen nimmer entrann. H. Ph. 3, 205; Wenn ihm einmal ein Fehl-Urtheil entrinnt. Lavater 1, 7; Das Wort, das heute dem Gulrbi entrunnen. Pestalozzi 4, 133; Entränn' er [der Pfeil] jetzo kraftlos meinen Händen, | ich hätte keinen zweiten zu versenden. Sch. 514b; Der Laut entrann [entfloh den Lippen]. 18b; Piso hatte, wie damals in Rom Jedermann Verse machte, sich bei Gelegenheit auch einige ganz artige Sächelchen e. lassen. W. HP. 2, 181 ꝛc.; Blick-e-d [schnell dem Auge entschwindend]. Schlegel Sturm 1, 2. — 2) mit persönl. Subj. (vgl. 1b) eilig entfliehn; fliehend, entkommen, z. B.: a) o. abhäng. Verhältnisse: David floh und entrann. 1. Sam. 19, 10; Einer der entrunnen war. 1. Mos. 14, 13 u. o.; Da stehn sie nun geborgen und entronnen. Freiligrath Garb. 106; G. 9, 34; Wohin du fliehn willst, nimmermehr entrinnst du doch. Platen 4, 182 ꝛc. und im subst. Inf.: Kein E. Sch. 30a ꝛc. — b) mit Präpos., nam. aus, z. B.: Ich entrann aus seinen Händen. 2. Kor. 11, 33; G. 5, 287; Aus diesen Gefahren | glücklich entronnen. 91; Aus deren Arm muthwillig du entronnst. Göckingk Lieb. 152; Wie er mit ihr aus Babylon entronnen. W. 20, 224; Die aus der Stattlocher Niederlage entrunnen. Zinkgräf 2, 16 ꝛc. — c) mit Dat.: Einem, seinen Händen, der Gefahr e.; Dem Schwert (Jer. 51, 50), des Schwertes Schärfe (Hebr. 11, 34), dem Urtheil Gottes (Röm. 2, 3), dem künftigen Zorn (Matth. 3, 7), der höllischen Verdammnis (23, 33) e.; Daß er dem Tod entrönn'. B. 199b; Wenn er auch diesem genug beweinten Krieg entrönne. 241a; Einige entronnen seiner Herrschaft. H. Ph. 3, 76; „Ihr seid außer euch.“ | Ha, daß ich's wär'! nicht in mir, mir entronnen. Müllner 4, 98; Daß du [Joseph] dem Bronnen | und der Brüder Neid entronnen. Rückert Morg. 1, 25; Nicht Ruhe find' ich, bis ich diesen Mauern | entrunnen bin. Sch. Wallst. 2, 199 [„entronnen“ Sch. 395b]; So er der Schlacht entrinnet und dieser Lanze. Stolberg Jl. 19, 72; V. ebd. ꝛc. Ungew.: Ein weiser Mann kann mit aller erdenklichen Vorsichtigkeit seine Sterbestunde nicht e. Olearius Baumg. 65a. — 3) Dazu: Als selige verklärte Entrinner von der Erde zum Himmel eingegangen. Enſe Tag. 4, 339. — Er-: (schwzr.) sprießen (von Pflanzen): Deine Saat errinnt. Haller 24, s. Stalder 2, 293; Schm. 3, 105. — Fort-: weg-r. und weiter

rinnen: Durch langes Rohrgestäude | rinnt schwach das Bächlein fort. Matthison 171; Freiligrath SW. 4, 213. — Ge= [5]: 1) s. Lab, Anm., — z. B.: Dort gerinnt die Milch und wird ein stehend Öl. Haller 35; Wie Feigensaft die .. Milch .. g. macht. B. 169a = Wie die weiße Milch von Feigenlabe gerinnt. V. Il. 5, 902; G-d, wie von scharfem Lab die Milch. Eb. 3, 651; Das, wie ein saures Lab, in Milch getropft, | mit plötzlicher Gewalt g. macht | das leichte, reine Blut. Schlegel Haml. 1, 5; Mit einem Gesange, der .. das Blut in den Adern g. [erstarren] machte. Wackenroder Kl. 149; Wie da .. sein Blut zu Schnee [gew.: zu Eis] gerann. W. 11, 236; 12, 300; Bei dessen bloßer Vorstellung ihr das Blut in den Adern gerann. 18, 70 ꝛc. und in Bezug auf das aus Wunden geflossne Blut: Zu seiner Lust gerann kein Menschenblut. Gleim 3, 6; Blut, g-d, stillet leicht sich selber. G. 10, 291; Das Blut gerann am Stahl. Gotter 2, 200 ꝛc; ferner: Ich fand das Metall stehend und zu einem Kuchen geronnen. G. 29, 60; Am G. des Metalls Schulz. 63 ꝛc. und nach Analogie: Du Trotze Stein und Leimen, der dem Schoß | des Chaos einst entfloß und festgerann | und sich begrünte [die Erde]. H. 16, 86; Kaum war die Welt geronnen. Lichtwer 134; Jene Sonnen, | die aus dem ersten Licht zur Festigkeit geronnen. W. 25, 72 ꝛc., vergl.: Das Dichte zog sich an, das Licht und Feuer ronnen. Haller 145 ꝛc., ferner z. B.: „Geronnen fast zu Gallert durch die Furcht“, saß er da. Immermann M. 4, 159; Thau gerinnt als Perlenthräne. Platen 1, 126; So mögen die Enden von Tugend und Laster in einander fließen und Himmel und Hölle in eine Verdammniß g. Sch. 153b; Bis zum Grund in gediegenes Eis g. die Weiber. V. Georg. 3, 363 [in der Prosa gew. nicht von dem Erstarren zu einer ganz festen, gediegenen Masse]. — 2) Doppelzfgg., s. zusammen-r. Zwei zusammen-g-de [verschmelzende ꝛc.] Völkerschaften. JP. 7, 196; Auf einer aus den süßesten Düften des Frühlings zusammengeronnenen (s. 1) leichtschwebenden Welle. W. 19, 162 ꝛc. — Hér= ꝛc.: Da kam der Pferdebrunnen [die Hippokrene] | mit lieblichem Geräusch und Murmeln hergerunnen. Opitz 1, 193 ꝛc.; Wohl wehen die Winde, wohl Wasser rinnt hin, | doch alle verwehn und ver-r. ja nicht. D. 34a; Ihr Leben so sanft als möglich über die Blumen des Vergnügens hin-r. lassen. W. HB. 1, 13; Hin-r. die Stunden ꝛc.; Das sein zartes Gehirn an blutigen Steinen herabrann. Kl. M. 2, 122; Schmarda 1, 434 ꝛc.; Hinab in der Erde Ritzen | rinnet .. dein Blut. Sch. 507b; Mit dem großen Haufen der Sterblichen den Strom der Vergessenheit hinab-zu-r. W. 15, 29 ꝛc.; Die schöne Gegenwart rinnt mir in alle Sinnen herein. Hölderlin H. 1, 130 ꝛc.; Mit dem Blumenduft über die Blumen hinüber-r. JP. 7, 158 ꝛc.; Es rann ihm das Blut die Nase herunter. G. 5, 258; Mir rinnet das Mitleid die Wang' herunter. Kl. M. 6, 535; Spielhagen Pr. 1, 226 ꝛc. — Nách=: z. B.: Die Thränen, die ihnen n. JP. Hesp. 28 ꝛc., auch zuw. [1]: Was ihm entging, sie hat's gewonnen | und ihr Gefolg ist ohne Zahl; | was ihn verließ, es kam ihr nachgeronnen. G. 6, 238. — Nieder=: Geistiger rinnst du nieder, | du goldner Quell aus heiligem Kelch. Hölderlin (Wackern. 2, 1268[10]); [Schloß,] von dem der Silberregen des Mondes niederrann. JP. Hesp. 25. — I. Über=: rinnend übertreten: Ü-de Thränen; Ü-de Augen. JP. Sieb. 2. — II. Über= tr.: rinnend überdecken, s. be-r.: Seine von Schweiß überronnene Stirne. Spindler N. 1, 173. — Um=, tr.: rinnend umgeben: Rings ist Alles vom Feuer umronnen. G. 12, 162; Während längst mein voller Segen | lind und leis sein Haupt umrann. Grün Gt. 168; Seiner Augen helle Sonnen | sind von eines stillen Grames Regenwolken mild umronnen. Kinkel 33; Rückert BG. 19. — Umhér=: JP. Hesp. 46. — Ver=: dahin-r-d verschwinden, s. hin-r. D. 34a; Bald wird der Sand [der Uhr ꝛc.] ver-r. 13a; [Der Rhein] verrinnt in sand'gen Flächen. Freiligrath 1, 258; Ihres Laufes furchtbare Spur | geht v-d im Sande verloren. Sch. 491b; Die Zeit verrinnt. 409b; Wie? das geistige Leben .. müßte mir eher verr. als das irdische? Schleiermacher (Wackern. 4, 1193[14]) ꝛc., auch: Der Strom ... stürzt von hinnen; | starrend in die rege Schlucht, | seh ich's Leben mit-v. Lenau N. 238. — Vorüber=: Jener gewaltige Hof- und Prachtstrom war nunmehr vorübergeronnen ꝛc. G. 21, 187. — Wég=: fort-, hinweg-r.: Das Kleinliche ist alles weggeronnen. G. 6, 261; Die w-den [wegschwimmenden] Felder. JP. Hesp. 29. — Zer=: (vgl. zerfließen und ver-r.) sich rinnend auflösen, zergehn, zerschmelzen ꝛc.: Nebel (Cham. 4, 29), der Nebel des Wahns (Sch. 76b) zerrinnt; Die Klage zerrann wie Nebel. Gotthelf Sch. 173; Der nächtliche wüste Graus | zerronnen und verschollen ohne Spur. Cham. 4, 38; Ein Traum ..., der bei des Tages Grauen | in Luft und Duft z.. | in Nichts zerfließen will. Meißner Gt. 72; Welle auf Welle zerrinnet. Sch. 62b; Im regen Strom der Zeit verzittern und z. Lenau A. 84; Nun ist der Vorzeit hohe Kraft zerronnen. Schlegel (Wackern. 2, 1293[14]) ꝛc.; Etwas zerrinnt Einem unter den Händen (Forster Br. 2, 69; Prutz Mus. 3, 244), unter den Fingern (Sieck NR. 2, 215); Ein schönes Vermögen unter der Verwaltung eines unwürdigen Vormunds z. sehen. LSMöser Herr 11; Wie gewonnen, so zerronnen. Sprchw. ꝛc. Auch (hyperbolisch): Meine Augen z. in Thränen. W. Att. 4, 3, 74 ꝛc.; Wie seine Seel' auf ihre Brust zerrinnet [schmilzt] | und sie mit Balsam überthaut. Lodenstein Ibr. S. 83 ꝛc.; Sein Geist zerrinnt [geht ganz auf, verliert sich] im Harmonieenmeere, | das seine Stirne wollustreich umfließt. Sch. 24b; Wie in der Gedanken Meer zerronnen, | ein Seher ausblickt zur gestirnten Ferne. Uhland 506 ꝛc. Auch von der Zeit, z. B.: An der Ewigkeit zerrinnt die längste Zeit. JP. (Wackern. 4, 918[31]) ꝛc. und statt des gw. ver-r., z. B.: Die Zauberfrist zerrinnt. Heine Rom. 203; Stunden zerrannen unendlich träge. vHorn Gemäl. 59; Da längst der Tag zerrann. Simrock Guer. 1273, im Urtext (s. u.: daz in des tages zeran) ꝛc. Auch veraltend: Mir zerrinnt — Etwas od. veraltet: an Etwas, — eines Dinges oder ohne Nennung desselben: es schwindet mir hin, beginnt mir auszugehen, s. Schm. 3, 104 und 105 und außer den Belegen dort. Wackern. 2, 54[5]; 91[34]; 114[32]; 3, 60[26]; 405[31]; Und (es) will uns allenthalben fehlen und „zurinnen“. Luther 5, 410b; Sobald ihnen aber anfing „zurinnen“. Schweidenreiser 53a [12, 329]; Mit Geud, damit dir nicht zerrinn. Scholtel 1142a ꝛc., auch: Daß .. uns in einem Jahre die Kost sei unzerronnen. Simrock Guer. 257, [daz uns in einem jâre des sî unzerrunnen] ꝛc. — Zu=: zufließen, s. auch zer-r. am Schluß. — Zusámmen=: s. gerinnen 2: 1) von versch. Subjekten: sich rinnend vereinigen, in Eins oder zusammenfließen: Die Augen, wenn schon zwei Thränchen zusammenrannen. Kretschmann 5, 283; Wie Silber im Schmelzofen rinnen wir mit glühendem Licht zusammen. JP. Tit. 47; Die immer wieder z-de Welle der Zeit auseinandertheilen. 51; Des Seele schwärmend sich an unsre Seele schwingt | und ganz in Eins mit ihr zusammenrinnt. ESchulze 3, 231 ꝛc. — 2) [5] Z-de Milch; Das Wasser, vielleicht einst vor Jahrtausenden durch elektrisches Feuer aus luftförmigen Stoffen zusammengeronnen. Humboldt.

Rinn-ig, a.: 1) (s. rinneln) mit Rinnen versehn, gerinnt. — 2) rinnend, triefend, von Augen, Nasen ꝛc. — =sal, n. (m.), -(e)s; -e, (=säle): 1) ein rinnendes Wasser (so in den mit * bez. Belegen) und häufiger: das Bett, das es sich gewühlt, Flußbett, eigentl. und übertr. (s. Bett 1a), z. B.: a) in Gz. neutr.: Wo ein von der Höhe herabkommendes R.* den Schnee unterwaschen. Brehm (Gartenl. 9, 525b); Der Bergbach .. bohrt sich ein anders R. Hebel 3, 282; Lotzmeraner Or. 1, 137. Tschudi (Körner Sch. 3, 303); Dolger GG. 379 ꝛc. — b) masc.: Adelung; Den R. eines alten Rheinarms. Hebel 3, 421; Bis der Strom seinen R. zu einem ziemlich gleichförmigen Abhang gesenkt. Kant SW. 1, 245. — c) (s. a und b) unentschieden, ob masc. oder neutr., z. B.: Bronner 1, 146; Lotzmeraner Or. 1, 241; Kant SW. 1, 244; Reithard 320; Scherr Gt. 1, 36: Du legst .. | den Namen eines Stroms dem winz'gen R.* bei. Rückert W. 3, 69 ꝛc. — d) Mz.: Frisches .. Trinkwasser sprudelt allenthalben aus den R-en der Berge, wässert in künstlichen und natürlichen Runsen [s. d.] die Matten. Gartenl. 9, 607a; Zahllose Bäche und R-e* rieseln ꝛc. Kohl A. 3, 18; Die alten R-e des täglichen Lebens schienen gesprengt oder überfluthet. König Thom. 1, 279; Durch tausend kleine unscheinbare R-e* [Kanäle] ist die alte Literatur unaufhörlich in reichlicher Fülle übergegangen in den Körper unserer mittelalterlichen Literatur. Prutz Gsch. 60; Diese schmalen und tiefen von hohen Häusern gebildeten R-e des Verkehrs [die Gassen]. Schücking Erz. 1, 5; Tschudi Th. 476 ꝛc. — e) vereinzelt: Jemehr die Gebirgsbäche .. über ihre gewöhnlichen Rinnsäle austreten. Grube 3, 120; Kohl A. 3, 263 ꝛc. — 2) s. Renn I 3. — =se, f.; -n: Rinnsal, Runs: In allen R-n fließen Bäche. Auerbach Jos. 5; Die R., wo sie .. die Baumstämme herunterschleifen. 163; Fr. 117 ꝛc. — =sel, n., -s; uv.: 1) s. Renn I 3. — 2) in Zsfgg.: Ge=: a) rinnendes Wasser: Die braune Felswand allerwärts | schickt ihm [dem ausgetretnen Strom] ihr dunkelgelb G. Freiligrath 2, 222; Bis zum kaum bemerkbaren G., das Tropfen bei Tropfen herversickert. Lenau Süvr. 2, 72; Dolger GG. 161. — b) eine geronnene oder geronnene Flüssigkeit: Es scheidet sich aus dem ausgeflossenen Safte [der Guttapercha] ein faseriges G. ab. Schmarda 2, 210; Mit Säuren versetzt, entsteht darin ein G., wie in der Thiermilch. Liebig Th. 44 ꝛc., auch z. B.: Wie schön das Blut-G. | dem bleichen Grabesmal läßt! Lenau Sav. 166.

Rinschen, intr. (haben): brenschen (s. d.), wrinschen, z. B. JAComenius Sprachenth. (1644) 17a.

Rinse, f.; -n: Bot.: bei Oken die Zunft der Pflaumenlilien, dazu als Gatt.: die Ähren-R-n.

Riol ꝛc.: s. Regal 1 und rigolen.

Rippach: s. Arsch und z. B.: Er stand da — ziemlich wie der bekannte Mann von R. JGMüller Lind. 1, 181a.

I **Rippe**, f.; -n; Rippchen, lein; -n=: 1) bei den Wirbelthieren die bogenförmig gekrümmten Knochen vom Rückgrat nach der Brust zu, und zwar theils unmittelbar mit dem Brustbein durch Knorpel verbunden (wahre, ganze, lange oder Brust-R-n) oder nur mittelbar (falsche, halbe, kurze oder Bauch-, und nam. bei den Schlächtern Kehl-R-n), s. Bock An. 126 f.; Oken 4, 23 ff., bei Diesem auch: (sehr verkümmerte) R-n an den Halswirbeln oder Hals-W., die sogen. Querfortsätze —: Einem die R-n (im Leibe) entzweischlagen; zerbrechen; Ist sonst noch Wer auf zerbrochen R-n erpicht. Shakspeare 5, 127 ꝛc.; Jemand in die R-n stoßen, in die Seite, auch übertr. (s. R-n-Stoß), z. B.: Wegen der Sticheln, wenn sie gleich darauf mit den Worten: „Habt Ihr den Maler Lenz gekannt?“ ihn unter die R-n stößt. Heine 3, 351; Die Deutschen haben eine Elephantenhaut; jenen Kitzel fühlen sie nicht, man muß ihnen eine Stange in die R-n stoßen. Börne 2, 447 ꝛc.; Ich soll meine R-n [meinen Leib] pressen in eine Schnürbrust. Sch. M. 2, 151; Ich will dir das Herz aus den R-n stampfen. 265 ꝛc.; Ein Roß, dem man alle R-n unter der Haut .. zählen kann [vor Magerkeit]. Hebel 3, 236; O, die Natur, die jetzt auf unsern Bühnen sich wieder | splitternackend, daß man jegliche R. ihr zählt. Xenien 396 ꝛc.; Gott der Herr baut ein Weib aus der „Riebe“, die er von dem Menschen nahm. 1. Mos. 2, 21, s. G. 4, 44; Mendelssohn (Engel 1, 301) ꝛc. und daher sprchw.: Wir stammen Alle von Adam's L. [Eva] und R. — Weibesstück, z. B. Binzer 4, 105; Spindler Vog. 1, 53 ꝛc. — 2) (s. 1) auch zur Bez. von etwas mehr od. minder R-n-Ähnlichem, z. B.: a) R-n und Reifen [s. d.] der Krinolinen. König Thom. 1, 31; die ihnen Haltung gebenden Bogen und Bügel. Dazu: Diese durchrippten Unterkleider. Mar. 1, 72. — b) die kleinen Erhabenheiten einer geriesten oder gerippten (s. d. 4c), gefurchten Fläche, z. B.: Der Boden des Trinkglases mit R-n oder dergleichen verziert. Karmarsch 138 ꝛc., bei Zeugstoffen, ferner z. B. an Schalen von Konchylien: Die gemeine Schlitzschnecke hat zwei strahlige R-n. Oken 5, 415; Die gemeine Ritzschnecke weiß mit Längs-R-n. ebd.; Quer-R-n ꝛc. (s. c; quer-rippen), auch z. B. als Name einer Art Herzmuschel, Säge-R., Cardium muricatum. — c) schmale [illegible] Vorragung, z. B.: Erklimmt der Bräsing R. Lenau 387 und nam. (s. Riff) von Felsen ꝛc.: Du mußt die Felsens alte R-n packen, | sonst stürzt sie [die Windsbraut] dich hinab. G. 11, 172; Von kahlen und meist mit Schnee bedeckten R-n und Klippen eingeschränkt. 11, 240; Auf der Felsen nackte R-n | klettert sie mit leichtem Schwung. Sch. 50b; Tschudi Th. 219 ꝛc., auch: Felsenripp' am Felsen-R. | flog vorbei [dem Schiffenden]. Freiligrath Vol. 2, 49; Platen 4, 135 ꝛc.; In die hohen Jura-R-n | zwischen Felsgeklüft und Klippen | liegt er Steinbock eingekeilt. Schwab 144 ꝛc. — d) Bauk.: die vorspringende Abgrenzung der versch. Gewölbfelder (Brugger 2, 245); die unterhalb vorspringenden verschiedentlich gegliederten Theile der Gratbogen. Ca

Kunstw. 2c.: Wie zuletzt jede R., jeder Knopf als Blumenkranz und Blattreihe .. erscheint. G. 21, 210; Die R-n und Leisten der Pfeiler, welche die Decke tragen. Kohl C. 3, 152 2c., s. auch p. — e) Bot.: R. (Costa): hervortretende Streifen, z. B. an Doldenfrüchten: Die Vertiefungen zwischen den R-n (oder Riefen) heißen Thälchen und tritt die Mitte derselben wieder hervor, so entstehn dadurch Neben-R-n oder -Riefen 2c., ferner bei Blättern die auf der Rückseite hervortretenden Adern, so bes. der Mittelnerv (s. Nerv 3b) oder Mittel-R., Haupt-R. (Oken 2, 222) und im engern Sinn auch: die daraus entspringenden und ziemlich gleichlaufend nach dem Rande gehnden oder (Neben-R-n) —: Die R. des Stiels breitet sich völliger aus. G. 2, 292; Indem sich die mittlere R. des Stiels verlängert und die von ihr entspringenden Neben-R-n sich mehr oder weniger nach den Seiten ausstrecken 36, 21; In einer Folge von mehrern Blättern schiebt sich [bei der Dattelpalme] die Mittel-R. vor. ebd.; Die Blatt-R-n der Dattelpalme. Schmarda 1. 34 2c., s. o. — f) Deichb.: Streifen von Rasenstücken, die man auf den Wellen anlegt, damit sich mehr Land ansetze. — g) Feuerw.: das Seil- und Bindewerk an den Feuerkugeln. — h) Glockengieß.: die Durchschnittszeichnung einer Glocke (?) Campe. — i) Hüttenw.: die die Bleche des Treibehuts zusammenhaltenden eisernen Schienen. — k) Kriegsk.: R-n, Batterie-R-n, der Länge nach unter die Bettungen in die Erde gelegte Balken, auf die quer Bohlen gelegt werden. — l) Schiff.: die Inhölzer oder Spanten, die mit dem Kiel (gleichsam als dem Rückgrat) und den Steven das Gerippe des Schiffs bilden, das dann mit Planken bekleidet ist: R-n des Kahns. Alexis Neap. 41; Beseiten .. spaltet Planken und „Ribben". G. 5, 105; Das Schiff mit Eichen-R-n. Sch. 606 2c., s. ferner Spant. Zssg. — m) Schlächter.: R. = R-n-Stück (s. .. und R-n-Speer), das zwischen den R-n befindliche Fleisch (mit der R.), Fehl-R., ohne die R.; Rinder-, Schweins-R-n; falsche R., zw. zwei R-n an der Vorderbrust des Rinds ausgehaun; Schoß-R-n, aus dem Schoß gehaun; Dicke oder Dick-R., das dicke Fleisch über den Schoß-R-n nach dem Vorderviertel zu: Scham-R., R-n-Stück da, wo die falschen der Fehlrippen anfangen (s. engl. sham = falsch), vgl.: „Die Scherip (Scharipp oder Schor-ripp?), jener Theil der R-n sammt dem daran befindlichen Fleisch, welcher an jeder Hälfte eines am Rückgrat aus einander gehackten Thieres übrig bleibt, nachdem der vordere aufs Brustbein zu gewendete Theil derselben (die Zwerch-R-n) weggehauen worden." Schm. 3, 370; Spann-R., R-n-Stück vorn am Kamm (s. d. 10). — n) Schlosser. = Nase 20. — o) Tabacksfabr. 2c.: die holzartigen R-n (s. e) der Adern in den Blättern. Dazu: Die feinsten Karotten werden .. aus virginischen Blättern gemacht, die man entweder ganz oder theilweise oder gar nicht entrippt, so daß nach der Qualität der Blätter und dem Entrippen der Preis sich stellt. Karmarsch 3, 445, auch: abrippen. — p) Wasserbauk.: die wagrechten Hölzer an den Stemmen Schleusenthüren. — q) Weber.: (s. b) bei gerillten — im Ggsz. der glatten — Zeugstoffen die starken, hervortretenden Einschlagfäden u. ä. m.

Anm. Ahd. rippi, mhd. rippe, n., f.: Das Ripp. Schm. .. 118; Wickram (Wackern. 3. 445[36]), vgl. II und Ress. .. niedere, Ausspr. und Schreibw.: Ribbe, z. B. Engel .. 201; G. (s. 2l); Mendelssohn (1. Mos. 2, 22 ff.); Wackern. 2, 219[27] 2c., bei Luther (s. 1) Riebe.

Zssg. s. 1; 2l, ferner: Batterie- [2k]; Blatt- [2e]; Dick- [2m]; Eichen- [2l]; Fehl- [1; 2m]; Felsen [2c]; Haupt- [2e]; Längs- [2b]; Mittel-, Neben- [2e]; Quer- [2b]; Rinder- [2m]; Säge- [2b]; Scham-, Schön-, Schoß-, Schweins-, Spann-, Zwerch- [2m] R.

II. **Gerippe** (Geripp), n., -s; uv.: 1) bei den Wirbelthieren das Knochengerüst ohne Fleisch und Bekleidung, Skelett (s. Rippe 1). Bock An. 61; Der Märterer Knochen-G. Platen 2, 304; Ein rucklichtes Todten-G. V. 2, 72 2c. So z. B. auch von dem in solcher Gestalt abgebildeten personif. Tod: B. 15b; Wie das G-e | schwingt hinter dir die Hippe. Rückert Mak. 1, 85; Sch. 22a; 57a 2c.; Ein nacktes Angst-G-e. H. 15, 152; Tod! als Furcht-G-e | schaut' ich selbst im Kindheitstraum dich nie. Matthisson 58; Freund Hain, das Furcht-G-e mit der Sense. Musäus M. 2, 143; Das Schreck-G-e 2c. Ferner zur Bez. eines hagren Leibs, der gleichsam fleischlos nur aus Haut und Knochen besteht und hagrer, dürrer Wesen: Der ganze Körper war zu einem bloßen G-e abgemergelt. Forster R. 1, 364; Ein mageres G-e, | dient es [das Pferd] 2c. Gleim 3, 397; Ein Weib | ... mehr G. als Leib. Günther 451; Ich bin ein Maler aus Florenz und halte mich hier auf, um nach den toskanischen G-en mich am venetianischen Fleische zu weiden. Heinse A. 1, 20; Ein dürrer Esel ..., | kein Esel, sondern ein G-e. Lichtwer 107, vgl.: Ein dürrer Esel oder ein G-e | von Esel. Bomler F. 3, 41; Musäus Ph. 2, 192; Die in ihrem 50sten Jahre .. glauben, daß die schönen Kinder, so bald sie ihr zärtliches G-e erblicken, seufzen. Rabner 4, 196; Ein wandelndes G-e, das erschrecklichste Bild des zehrenden Kummers. Sch. 702b; 211b; Wenn ich anders mein G-e in Sicherheit haben will. Thümmel 4, 199; Auf deren Gassen G-e von Pferden graseten. W. 7, 13; Sich zu G-n arbeiten und hungern. 91; Luc. 1, 147 2c.; Daß das arme Dunst-G-e bald vollends im Windhauch darüber hinstiebt. Fr. Müller 2, 22 2c.; Mundartl. verkl.: In dem menschlichen Gerippel [Leib]. A Clara Gfl 1, 75. — 2) (s. 1) übertr. z. B.: Mancher Baum, den ich .. als das G-e eines erfrornen Unbekannten meiner Blicke nicht werth hielt. Thümmel 4, 181, einigermaßen personif. von dem (im Winter) entlaubten; Vom alten Baum-G-e | romantisch überkräut. Matthisson 136; Rasch mit des Tridentes Stoß | bricht er die granitnen Säulen | aus dem Erd-G-e los. Sch. 56b (s. Erdleib); An Fels-G-e. Echtermeyer 2, 400 2c. und namentl. von etwas Zusammengefügtem, Aufgebautem 2c. (körperl. oder geistig) ohne die Ausfüllung und Bekleidung, z. B.: In einem Nu war die Hütte abgedeckt. ... Als das G-e hin- und herschwankte. G. 20, 247; Das Gebälk eines Haus-G-es. Kohl J. 2, 372; Im Sparrwerk eines Hauses ... Dieses Bau-G-e. JP. 7, 173; An dem Balken- und Latten-G-e [im Theater]. G. 16, 62; Ich machte das G-e [des Modells] von Holz. 29, 111; Ein Schiff .., dessen G-e fertig steht. 23, 88 (s. Rippe 2l; Leib 1; Rumpf 5); Ein faul G. von Boot, ganz abgetakelt. Schlegel Sh. 3, 20; Boots-, Kahn-, Schiffs-G-e; Des Kiels Scheiter-G. V. 4, 11 (s. Wrack) 2c.; Das G-e des Heers. Max Wirth Grundzüge d. Nationalökon. 2, 30 = cadre (frz.), „der Lehrkörper" der Officiere, als Stamm des Heers; Das ist das G-e des Romans. L. 5, 40; So will ich Ihnen vorher den Plan [der Ode] mittheilen. .. Was sagen Sie zu diesem G-e? Verlohnt es sich der Mühe, daß ich es mit Fleisch und Haut umgebe? 12, 82 (s. 6, 286); Mein Oden-G-e. 83 (vgl.: Noch ein zweites solches Skelett. 84 u. Platen 2, 278); Logisches Brettergerüst, gliedriges Chrieen-G. Rückert 2, 293; Um die flüchtige Erscheinung zu haschen, muß der Philosoph ihren schönen Körper in Begriffe zerfleischen und in einem dürftigen Wort-G-e ihren lebendigen Geist aufbewahren. Sch. 1151a 2c.

Ripp-el: s. Gerippe 1, am Schluß. — **-eln**: 1) refl.: sich von der Stelle rühren, sich rücken. Gleim (s. L. 12, 126 u. 128); Jetzt standen die Jungfern wie angegossen und „rippelten" sich nicht. Kühne Fr. 36; Sie können sich | nicht r., bis ich sie erlöst. Schlegel Sh. 3, 115; Ich rippelte mich und schüttelte mich, daß der ganze Heuschober übern Haufen fiel. Weiße Kom. Op. 3, 41 2c., s. Bernd 237; Weinhold 76a; Schm. 3, 8 und rappeln. — 2) tr.: s. riffeln 4. — **-elrei**: s. Rüttel-Reigen. — **-en**, tr.: mit Rippen versehn, nam. in den Bedd. v. Rippe (2b, o und q), vergl. rillen, reifeln 2c., zumeist im Partic. (s. rippig), z. B.: Des Meers gerippter Sand. Freiligrath 1, 339; Graue gerippte Gründe. Frese Br. 1, 223; [Das Blatt,] viel gerippt und gezackt. G. 2, 292; Auf der hervorstehenden Kante leicht gerippt oder gefurcht. Kohl Irl. 2, 197; Quer gerippte [Muschel-] Schalen. Oken 5, 314; Gerippte Papier-Bogen, -Formen, s. Bindedraht; Gerippte Zeugstoffe, s. Rippe 2q und Ribbs und Flintenlauf-Ripper. Kohl R. 1, 14 der die Flintenläufe reifelt 2c. — Zssg. z. B.: Ab-, ent-r., s. Rippe 2o; durch-r., s. Rippe 2a. — **-ig**, a.: gerippt, z. B.: R-e Blätter; Ein-, zwei-, drei-r-e Blätter (nach der Zahl der Hauptrippen) 2c.; Die viel-r-en Schlangen 2c.; Die felsen-r-en Seiten [des Bergs]. B. 248a; Stark-r-e Pferde 2c. — **-ling**, m., -(e)s; -e: Name einiger (gerippten) Apfelsorten: Sauer, süßer R. 2c. — **Rip(p)s**: s. Ribbs und raps.

***Risalit** (it.), m., -(e)s; -e: Bauk.: Vorsprung.

I. **Risch**, a.: 1) (mundartl.) grade, aufrecht, s. Brem. Wörterb. 3, 503 und z. B.: Unser Nacken kann nicht so r. wie der Ihrige stehen. Möser Ph. 2, 80; So groß ..., stark und r. Rosenhagen Fr. 294. — 2) hurtig, rasch, (s. d.), z. B.: Ein r-es, schnell loderndes Feuer. Rumohr Kochk. 27 2c., nam. adv. und bes. oft im Zuruf (interjektionsartig): Eile r.! 1. Kön. 20, 33; Frisch, r. an die Arbeit! Alexis H. 1, 2, 303; Drum war er mit dem Degen r. Arndt 205; 221 2c.; Und zieht in die Höhe zum Balken ihn r. Doggeism 5, 61; R. tummle dich! Boie (Matthisson A. 8, 132); R., rasch quer übern Kreuzweg ging's. B. 70a; Nun r. und rasch den Kreis geschlungen. 303a; R. auf und fort! 53a 71a; 157a; 212a; 236a; 281a; 295b 2c.; Fouqué Tr. 1, 106; Freiligrath Ven. 45; [Daß] ich r. mit beiden Füßen | ins Mittelalter sprang. Gard. 91; So r. und frisch, wie ein Fischlein in seinem Element. Goltz 3, 240; Gotthelf U. 2, 305; Hippel Leb. 1, 37; Daß sich r. | seines Verderbens letzter Tag herbeimachet. P. Melissus (Wackern. 2, 126[40]); Reithard 132; Da muß man fliegen r. und rasch. Rosenhagen Fr. 322; Strachwitz Rel. 6, 26; Bring es r. Weiße Abf. 329; 301; R. | vom Pferd herab! W. 10, 197. — 3) (s. 2) mundartl.: früh: Wie kommen zu r. Weise Jak. 115 2c., s. Weinhold 78a; Bernd 237 2c.

II. **Risch**, m., -es; -e: (mundartl.) Gefäll (1).

Gerische, n., -s; uv.: (schles.) dürres Reisig, von risch. a. = rösch (s. d.). Weinhold 78b: Eine Grube, welche mit dem G. zugedeckt war. Schweinichen 1, 220.

Rischeln, intr. (haben): mit hellerm Tone rascheln (s. d.): R-d u. raschelnd. ETAHoffmann Ausgw. 7, 244; Es r. und rauschen die dunkeln Büsche. 346, vgl.: Als er es so im Laube rispeln hörte. vHorn Schmj. 231.

Rischt, n., -(e)s; -e: in der Lausitz: ein am Vorderwagen quer über den beiden Armen befestigtes, die Deichsel hoch haltendes Holz. Adelung.

***Risiko** (it.), n., -s; -s: ein Wagnis und die damit verbundne Gefahr des Ausgangs. — **Risk-ant** (frz.), a.: waglich; mit Risiko verbunden. — **-iren**, tr.: Gefahr laufen; etwas Riskantes wagen; waghalsen (s. d.).

Risp-e, f.; -n; -chen, -lein; -n: 1) (s. Raspe. Anm.) mundartl.: Reisig, Strauchwerk: Die Dornenäste und R-n, mit welchen er den [durch sein Feld] Wandernden verständlich machen wollte, wo der Weg sei, waren allemal in wenig Nächten niedergerissen oder ausgetreten. Hebel 3, 1. — 2) (s. 1) Bot.: R., Panicula, der Blüthenstand, dessen besondere Stiele der Länge nach stehn und ästig sind; Dolden-R., Cyma, Afterdolde, der Blüthenstand, dessen allgemeiner Stiel sich in einige Äste auflöst, — von oben gesehn, der Dolde ähnlich, s. Oken 2, 45; 43; 3, 383; Blüthen in einer End-R. 967 2c.; Die schwanken R-n der Hirse. Freytag Bild. 2, 95; Haber, der ... nicht ... in Ähren, sondern an dem Obertheil des Halms einzeln in sogenannten Rispen oder R-n zu wachsen pflegt. Bink Öt. 1, 1171; Der Hafer tritt in die R., vergl.: in die Ähren schießen 2c. Auch als Name von Pflanzen, z. B.: R. = Taubhafer; Wald-R., Poa nemoralis 2c., auch: (Gras-) Rispe (s. d.) und: Daß man den Haber durchaus nicht in seine Rispeln wachsen lasse. Reichart Gart. 3, 33, s. Raspe, Anmerk. und Schm. 3, 142 (Das Raspelein, Rispelein = isländische Flechte, „Rispail". Bechstein-Maje 1, 141). — 3) Bauk.: R., eine gegen die Sparren des Daches in entgegengesetzter Richtung liegende Stuhlsäule; Wind-R-n (Windlatten), von dem einen Giebelbalken quer aufsteigende, innerhalb des Daches mit sämmtlichen Sparren befestigte Hölzer. — 4) Weber.: Beim Anfang eines jeden Ganges legt man [d. i. der Zettelnde] mit den Fingern der linken Hand immer einen oder zwei Faden herauf und ebensoviel herunter und nennt solches die R. .. Ist man mit dem Zetteln fertig, so wird das Gerispe unterbunden und dabei ein jeder Gang besonders abgetheilt. G. 15, 47; 50. — **-el**: 1) f.; -n: s. Rispe 2, auch: Mark-R. = deutsche Tamariske (s. d.). — 2) m., -s; uv.: a) „Gehänge von Zwiebeln, Vögeln, Obst und

dgl." Heim. — b) Wollt ihr's nicht glauben, so nehmt den R. zu Pfande. Weise Maj. 73 (ob = Prügel?, s. etwa Rispe 1 = Ruthe rc.). — -eln: 1) intr.: s. rischeln. — 2) tr.: einritzeln, kritzeln: R-t noch oft in das weißliche Maiblatt Sprache des Herzens. Sonnenberg D. 1, 496. (s. griffeln 492). — -en: 1) intr. (sein) in Zssg.: Ab-, Aus- rc.: aus der Rispe ausfallen, von den Haferkörnern (dem Hafer). — 2) tr.: a) bei Winter- oder Sommerstoppel zuerst immer eine Furche um die andre pflügen. FWeber Term. 434. — b) s. rispig. — -ig, a.: Rispen tragend; rispenförmig: R-e (oder gerispete) Gräser rc., paniculatus.

Riſs, m., -es; -e; -chen, lein; -: 1) das Aus-einander- oder Entzweireißen (s. reißen 2) und die dadurch entstandne Lücke [vgl. Ritz(e), Spalt(e), Kluft rc.], zunächst körperlich, dann auch übtr. auf Geistiges, z. B. mit dem Begriff der ungehörigen, fehlerhaften, die Ganzheit zerstörenden Lücke (a—d), so: a) körperl.: Wenn der neue Lappe reißt vom alten Kleide, wird der R. ärger. Matth. 9, 26; Das Haus gewann [bekam, erlitt] einen großen R. Luk. 6, 49; Wie ein R. an einer hohen Mauer [s. b]. Jes. 30, 13; 22, 9 rc.: Eine Glocke, die einen R. hat, .. klappert [s. Ritz]. G. 3, 165; 19, 63; Es bilden sich leicht R-e in dem Email. Karmarsch 1, 717; Daß nicht der Schott' ins unbewehrte Reich | hereinbrach, wie die Fluth in einen R. Schlegel Sh. 7, 22; Durch die Himmel geschieht ein R. | und innerlich schauert die Erde [s. Matth. 27, 51]. Perf. (Wackern. 2, 1275 [39]); Der gefährliche R. im Gebäude [übertr.: die Kirchenspaltung] wäre nicht eingebrochen. Tieck N. 2, 20; R-e in der Platte des Kupferstechers, z. B. auch durch das Ausfahren der Radiernadel rc. — b) (s. a) zunächst in Bezug auf Wallbrüche (s. d.) und Breschen (s. Breche II 3) heißt es in sprchw. RA.: In (Hackländer Stillfr. 1, 250) oder vor (Pz 3, 163) den R.; vor die R.' und Brüche (Günther 901) treten; Sich vor (Forster Br. 2, 192; Logau (L. 5, 171); Nicolai 8, 201), veraltend: für (L. 3, 361) den R. stellen, deckend und vertheidigend, vergl.: Daß es immer der unschuldige Sokrates ist, den Plato vor den R. stellt. W. 23, 222; Er beschloß sie zu vertilgen, | wo nicht Moses .. | sich in den R. gestellt vor ihm, | seinen Grimm zu wenden. Mendelssohn = Wo nicht M. .. den R. aufgehalten hätte. Ps. 106, 23 rc.; Vor dem (L. 10, 12; W. Luc. 1, 422 rc.), veraltend: für den, auch: vor den (G. R. 7, 278; W. Att. 1, 1, 16) R. stehn, vgl. seltner: Ich sucht' unter ihnen, ob Jemand sich eine [zu einer] Maur machete und wider den R. stunde gegen mir für das Land, daß ich's nicht verderbete. Hes. 22, 30 (s. o. Ps. 106, 23); Vreneli muß für Jeggeli in R. stehen. Gotthelf U. 2, 301 rc. — c) (s. a) übtr. auch auf das Zerreißen innerlicher, verwandtschaftlicher Bande und die Zerstörung und Lücke in dem dadurch Verbundnen: Daß der Herr einen R. gemacht hatte in den Stämmen Israels. Richt. 21, 15 (vgl.: Heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen. 6); 1. Chr. 15, 13; Weish. 18, 20; So erleben Sie den gewaltsamen R., den ich in jedem Sinne mitempfinde. G. Zelt. 1, 218 [den Selbstmord des Sohns]; Zerreißen soll das Band der alten Liebe, | nicht sanft sich lösen und du willst den R., | den schmerzlichen, noch schmerzlicher mir machen. Sch. 357a; Umarmt euch! laßt mich diesen R. | schnell heilend schließen, eh er ewig wird. 461b rc. — Ungew.: Daß der Herr einen solchen R. an Usa that. 2. Sam. 6, 8, ihn „hinweggerafft". Bunz, zur Züchtigung, vgl. 2. — d) (s. a) weidm.: R.: vom vierfüßigen Raubthier zerrissenes Wild; auch: die bloße Haut solches Wilds. Auch der Ort, wo Das geschehen, heißt R. oder Fang [nam. beim Luchs, 231]. Laube Br. 231. — Ferner ohne den (e—g) oder wenigstens mit zurücktretendem (h—i) Begriff des Fehlerhaften, Ungehörigen, so: e) Von einem Stück Leinwand eine bestimmte, durch einen kleinen Einschnitt bezeichnete Ellenzahl durch einen R. nach dem Faden abreißen rc. — f) Schuhmach.: ein schräger Einschnitt ins Leder, die Naht danach zu führen. — g) Bergb.: ein sogleich vom Tage aus hinein getriebner Bau bei zu Tage ausgehenden Erzgängen. — h) eine Spalte, Ritze, Öffnung: Durch ein klein Spältlein oder R-lein [der Augen]. Voß Sp. 277; Durch den R. nur der Wolken | erblickt er [der Alpenjäger] die Welt. Sch. 516b; Dem Tag sie weichen ferne, | verkleben ihm die R. [die Bienen in ihrem Bau]. Spee (Wackern. 2, 259 [22]). — i) (s. b) Durch den R. geborstner Klippen trägt sie der gewagte Sprung. Sch. 50b rc. und nam. (vgl. Riese 2a und Heim. 3, 134) = Schlucht rc.: Röthliche Felsen, .. Gelbliche R-e, vom Regen ausgewaschen. Ense Denkw. 6, 504; Jener weiße kahle R. zwischen dem Grün darüben an der Berglehne, eine Holzriese, ist unser Rückweg. Hausbl. (61) 1, 335 rc. — 2) (ugw.) das Reißen, Ziehn, der Zug: Langt nach dem Seile stumm, | thut einen R., — es läutet. Seidl (das Glöcklein des Glücks); auch — wohl von der schnellen, reißenden (s. d. 8e) Bewegung der Ruthe, des Stocks rc. (vergl.: Schmiß, Schmitz), doch s. auch Haar-R. 2, namentl. in Mz. = Schlag: Heim.; Da gab's wohl R-e! ... Etliche aus dem Salz. Hoffm. thD. 2, 146; Wie Deutschland .. eine scharfe Ruthe verdienet, dennoch der geduldige Vater aller Barmherzigkeit dem Teufel noch nicht den rechten R. gestatten will. Luther 6, 316b rc. — 3) eine gerissene (s. d. 3) Zeichnung, wo nur die Haupttheile mit einfachen Linien, aber auf Grundlage genauer Messungen unperspektivisch angegeben sind, nam. oft von Bauten rc. (s. Zssg.), auch übtr., nam.: der Etwas als Grundlage dienende Entwurf und Plan (s. d. 1g und 2): Ein R. zu etwas [Auszuführendem]; Ein R. von Etwas, ein Abbild gebend, Skizze rc.; Nie wird sie reizend gnug beschrieben, | der beste R. bleibt ein Versuch. Gellert 1, 320; Das Projekt zur Verschönerung der Stadt, dessen Ausführung von den R-en und Planen .. in die Wirklichkeit überzugehen anfing. G. 21, 199; Er legt neue R-e vor. 39, 119; 22, 12; 26, 313; Der R. zum neuen Theater. Sch. 4, 235; Vernunft in dieses Tages R. Haller 187, miteingeschlossen in Das, was nach dem Plan der Versehung aus diesem Tage hervorgehn wird; Hier ist mein R., der soll euch leiten. Pickel Bo. 3, 161; Ob mein Adelsbrief älter ist als der R. zum unendlichen Weltall. Sch. 181b; Dies ist ein schwacher R. von jenem Wunderwerk. W. 25, 65 rc. — 4) s. Rist.

Zssg., leicht zu mehren, s. Spate und die Zssg. von reißen, z. B.: Ab-: 1) [1] selten: das Entreißen: Durch solchen R. und Benehmung [Tod] meines Töchterleins. Schweinichen 2, 223. — 2) [3] ein Riß von Etwas, Skizze (s. d.), eig. und übtr.: kurze Schilderung: Große geographische Abbildungen. .. Gleichfalls mit R-en einzelner Reiche. G. 18, 53; Einen leichten R. meines Lebens. 29, 373; Der Anfang des zweiten Theils giebt einen kurzen R. der im ersten verhandelten .. Principien. 39, 347, Wackern. 4, 611 [11]; [Wenn das Epigramm] einen R. nur von einer Wunde macht. 2, 547 [34] (Wernike); Wo der Mann von Stande froh ist, statt eines Abgusses, doch ein R. von einem Menschen zu sein. JP. 9, 179 rc.; Schöne Gips-R-e antiker Köpfe. G. 22, 142; Diese Fülle von Beziehungen in einen Gesammt-R. zu fassen. Ense Denkw. 2, 374 rc.; Einen geordneten Lebens-R. 3, 228; Cham. 6, 136 rc. — Auf-: 1) [1] selten: Es kann Linderung geben, wenn man .. die Binde wegreißt; aber die Wunde wird gefährlicher durch diesen R. Hippel Leb. 3, 43. — 2) [3] R., Stand-R., architektonische Zeichnung der äußern Ansicht, s. besonders Sulzer 1, 229, vergl.: Bau-R. G. 22, 22; Da sich von ihnen durch Abbildung kein Begriff geben läßt; denn im architektonischen R. erscheinen sie eleganter, in perspektivischer Darstellung plumper als sie sind. 23, 272; 53; Die Baukundigen mögen uns davon Grund- und R. überliefern. 334 (27, 307; 31, 365 rc.); Die schöne Form der Kirche und der Kuppel gleichsam in einem feurigen R. zu sehen. 24, 44 (vergl.: In einem feurigen Um-R-e. 43); 26, 343 rc. Übtr.: Perspektivischer R. JP. 4, 91; 7, 130; 19, 24 rc. — Aus- [1]: nam. (weidm.): der Eingriff in den Boden mit den Schalen, wenn das Wild nach dem Schusse Flucht gemacht [ausgerissen]. Laube Br. 240. — Balken-: 1) [1] Riß, Spalte in einem Balken. — 2) [3] die Balkenlage eines Gebäudes vorstellend, z. B.: Dach-B. rc. — Bau- [3]: Ein neuer und ausgearbeiteter B. .. Er verfertigte Grund-R., Auf-R. und Durchschnitt des Hauses. G. 22, 22; B-e der Luftschlösser für die Zukunft. JP. 48, 1 rc. — Berg- [1i]: s. Erd-, Felsen-R.: Wie sie .. | durch wilden B. höchst behaglich steigt. G. 31, 179. — Boden-: 1) Riß, Spalt in einem Boden, nam. Korn-Boden od. -Speicher rc. — 2) s. Boden-Recht 4. — Decken-: nam. [3] architektonische Zeichnung der Decke oben in Zimmern. — Durch- [1]: das Durchreißen. — Ehren-: Ehrenkränkung. Grimm. — Ein- [1]: das Einreißen. Luther 3, 221b rc. — Erd-: Erdeinsturz, z. B. durch ein Erdbeben und dies selbst. Thümmel Kil. 20 und nam. [1i]: Sie führten uns einen E. zwischen zween Bergen hinauf. Forster R. 1, 215; We der schmale Berg von Wildwassern zerrissen, durch einen breiten Einschnitt isolirt, die Fortsetzung versagte. Konstantin suchten den E. zu umgehen. Kürnberger N. 2, 142 rc. — Feder- [3] Federzeichnung, s. Feder-Umriß. — Fein- [1]: feine Spalte, kleiner Sprung, nam. im Email, in der Glasur von Geschirr rc.: F-e, die nachher am Feuer zu Sprüngen werden. Rumohr Kochk. 32. So auch: Haar-R. [haarfein]. Karmarsch 1, 722; 3, 489; 492; 506 rc. — Fell-: Name mehrerer für heilkräftig gegen das Augenfell gehaltnen Pflanzen, so: Alcea rosea; Malva alcea; Leontodon taraxacum; Hypecoum, — bei Adelung als neutr. — Felsen- [1i]: (vgl. Erd-R. rc. Kleist Hint. 253; Nicolai 4, 130; Ein Regenstrom [illegible] F-en. Sch. 80b; Schilling Gsch. 1, 25; In Stein [illegible] F-en. Spee (Wackern. 2, 257 [27]). — Freundschafts- [1c]. — Gruben- [3]: markscheiderischer Riß des Grubengebäude (Grubenkarte), s. Grund-R. — Grund- [3]: ein Riß der Grundfläche eines Gebäudes rc., s. Bau-R.: G., Auf-R-e, Durchschnitte, perspektivische Zeichnungen. G. 26, 255; 342; 27, 307 rc.; Ein [illegible] detes Bild von einem Grubenbau geben die von den Markscheidern nach Aufnahmen (Zugen) entworfenen Karten, bei denen man (General- und Special-)G-e [oder Sohlen-R-e], Horizontaldurchschnitte, Profil- und Seiger-R-e unterscheidet, von welchen die letzteren auf eine Vertikalebene projicirt sind. Karmarsch 1, 166; Grubenkarte [oder Gruben-R.] eine Mappe, an welcher alle Grubengebäude [illegible] ihrer richtigen Lage im horizontalen Durchschnitte (G-e) [illegible] im vertikalen Durchschnitte (Seiger-R., Auf-R., Kreuz-R., Querprofil) aufgetragen und beschrieben erscheint. [illegible] chenbuch 111 rc. Übtr., z. B.: Den G. [illegible] Romler F. 3, 16 rc. und nam.: für ein Lehrbuch [illegible] Fundamente, z. B.: G. der Geschichte, Geographie [illegible] Fortbild.: Leider nicht gebaut und gepflanzt, sondern [illegible] gegrundrisst. G. Stein 1, 91, den G. entwerfen. — Haar-: 1) s. Fein-R. — 2) das Reißen (Ziehn) an den Haaren, vgl. [2]: Kopfnüsse und H-e. Spindler [illegible] 159. — Harz-: das Harzreißen und der dazu gemachte Riß in einem Harzbaum. — Haupt-: ein haupt[illegible] Riß, so nam. [3]: Original, weil er nicht nur, wie das [illegible] an einer wesentlichen Stelle von dem ausgeführten Gebäude, sondern auch noch einigermaßen von dem H-e selber abweicht. G. 26, 343. — Kreuz-: s. Grund-R. — Mauer-: Bresche. Spate, s. [1a und b]. — Nach-: nam. [3] Nachzeichnung. Lavater 1, 124. — Original- [3] G. 22, 63. — Profil- [3]: vertikaler Durchschnitt eines Gebäudes rc. nach Länge und Tiefe. — Quer- [1]: quergehnder Riß. — Schatten- [3]: eine Zeichnung von Etwas, nam. von einem Gesicht, die bloß den Umriß (s. d.), das Profil, wie der Schatten zeigt, Silhouette (s. d.), — eig. und übtr.: [illegible] wird da an die Stelle des Gemäldes nur ein flüchtiger [illegible] vollendeter Sch., ein Entwurf der äußersten Form [illegible] aber zu dem vollen redenden und beseelten Gemälde fehlen die Farben. Engel 4, 8; Porträt ..., wobei denn die .. [illegible] genaueste gezogenen Sch-e vollkommene Dienste leisten. G. 25, 171; 30, 380; Zeichnung der Figuren in Sch. (umbrae pictura). Lonert GR. 2, 214; Der genaueste Sch., das [illegible] gemalteste Bild. L. 11, 463; JP. Tat. 2, 220; 24, [illegible] So hast du doch von Der, die meine Brust beseelet, [illegible] eine Sch., dem Farb' und Ausdruck fehlet. W. 12, 19[illegible] auch: Hier hast du einen Schatten vom Großherzog [illegible] Lav. 157 rc. — Schnitt- [3]: Riß, wonach Etwas geschnitten oder behauen werden, z. B. zu gothischen Bauten rc. — Seelen- [1]: Seelen-, Herzenswunde. Mühlpfordt Leich. 101. — Seiger-: s. Grund-R. — Seiten- [3]: Zeichnung der Seitenansicht, der Seitentheile: Die Schiffbauer machen gewöhnlich von einem zu bauenden Schiffe drei Risse, den S., den Spanten-R. und Senten-R. oder wasserpassen [s. d.] Rich. Röding [illegible] — Sohlen-: (Bergb.) Grund-R. — Spanten-, Spanten-: den Um-R. der Spanten darstellend, s. Seiten-R. — Stand-: Auf-R. 2. — Stein[illegible]

1) s. Felsen-R. — 2) Steinbruch. Gryphius Fr. 712. — Tafel- [3]: das Arrangement einer Tafel (bei feierlichen Gelegenheiten ꝛc.) darstellend. Adelung. — Theil(ungs)- [3]: Zeichnung, wonach die Eintheilung, z. B. der Zähne eines Rads ꝛc. geschieht. — Um- [3]: die Umfangslinien eines Körpers (s. Kontour) u. eine Zeichnung derselben (vgl. Schatten-R.), eig. und übrtr.: Charaktergemälde, wo ein glänzendes Farbenspiel das Auge blendet und reiche Draperien die falschen U–e bedecken. Börne 1, 257; Die Plumpheit aller U–e. Forster B. 1, 154; Freiligrath 7, 84; Ein solches Ausmalen biblischer nur im U. angedeuteten Charaktere. G. 20, 168; Die geliebten Alten, die noch immer, wie ferne blaue Berge, deutlich in ihren U–en und Massen, aber unkenntlich in ihren Theilen und innern Beziehungen, den Horizont meiner geistigen Welt begrenzten. 21, 146; Dem U. Körper zu verleihen durch wohl abgestuftes Hell und Dunkel. 22, 396; Zelt. 2, 19; Sch. 24b; W. 3, 284; Einen bloßen U. für tiefere Leser. 9, 262; Den U. eines menschlichen Schattens an die Wand hinzureißen. 21, 298; Xenophon malt seine Bilder nur selten aus, es sind nur leichte U–e. 29, 135 ꝛc.; Einem sehr genauen Feder-U. nachgebildet. G. 26, 220; Als leere Schatten-U–e. 40, 276 ꝛc., s. Feder-, Schattenriß. — Vor- [3]: ein vorher gemachter, etwas Späterem zu Grunde liegender Riß: Den V. seines großen Baues der Wissenschaften. H. Ph. 13, 236; Daß Weissagungen, die im neuen Testamente auf Christum angewandt sind, im alten Testamente nähere Umstände gehabt, auf die sie sich bezogen und in denen gleichsam ihr Um- und V. gewesen. R. 9, 228 ꝛc. — Wald- [1]: Eiskluft (s. d.). — Wasser- [1] ein vom Wasser ausgewaschener Erd-R.: Durch Schluchten und W–e. Gartenl. 10, 76a; 78a: Auch müssen wenig Regengüsse hier niedergehen, man findet keine W–e. G. 23, 342; Der Weg war . . ein bloßer W., eine Kluft. Humboldt KlSchr. 1, 108. — Wider- [4]: s. Widerrist. — Wind- [1]: Gesunde Stämme, die durch W. umgestürzt wurden. Grube 3, 142, s. Windbruch.

II. Riss, n., -es; -e: in Zsstzg.: Fell-: s. I. — Ge-: s. reißen 3. — -en, tr.: in Zsstzg.: Grund-: s. Grundriß. — -enheit, f.; in Zsstzg. z. B.: Abge-, Hinge-, Zer-: s. ab-, hin-, zerreißen. — -ig, a.: Risse habend: R–e Rinde (Burmeister gB. 2, 199; Schacht B. 223); Stämme (Tschudi Th. 256); Glasfläche eines Gefäßes (Volger GG. 444), Schüssel. Lichtenberg Hog. 1, 190 ꝛc. Zsstzg. z. B.: Wald-r–e [eisklüftige] Bäume ꝛc., ferner: Ein-r.: (von Holz) weiter aufreißend als es sollte; übrtr. auf Pers.: reizbar. Schm. 3, 134. — Hirn-r.: kopfbrechend. ebd. — -ling, m., -(e)s; -e: = Gabel 2d. Krünitz 15, 597.

Rist, m. (n.), -es; -e (f.; -en): 1) „die obere Seite des Fußes und der Hand" (Jahn Turnk. 72, s. R.-Hieb, s. Schm. 3, 44, vgl. Graff 2, 523): Die Füße mit scharfer R. [s. der Spann]. Arndt Stein 61. Dazu: hochristige Füße ꝛc. und „Überriß: Fußrücken des Pferds". Schwäb. Wörterb. 435. — 2) R., gew. Wider-R.: bei den Vierfüßern, die durch die 4—5 höchsten Dornfortsätze der Rückenwirbel gebildete Partie. s. Falke 2. 438, auch „Wider-Riß, -Rust, Roß" u. z. B.: Da die gedruckte Stelle oftmals das Wiederrust ist. 262; 1. 18a ꝛc.; Am Rücken des Pferdes heißt der Theil über den Vorderbeinen W., der über den hintern Kreuz. Aßäden (Körner Sch. 10, 72); Der Nacken, der W. (die Stelle des vorspringenden Knochens zwischen Hals und Rücken) und der Rücken oder das Kreuz liefern Wolle von geringerer Beschaffenheit. Landwirthsch. Zeit. (55) 527b; Das arme Thier hat sich am Widerriß gedrückt. Schlegel Sh. 6, 41 ꝛc., auch: Widerhorst (s. d.) und niederd. (z. B. Reuter Reis. 60) die Schuft. — -e, -er ꝛc.: s. Riest ꝛc.

Ritsch! 1) interj.: (s. ratsch, witsch und ritz): R.! ist ihm das Haupt herabgeschlagen. W. 10, 208 ꝛc. — 2) m., -es; -e: Wirrstroh. Schwäb. Wörterb. 433, „von zerrütten." — -e, f.; -n: Wasserkanal; Gosse. Spindler B. 2, 298. — -en, intr. (sein) ꝛc., in Zsstzg. (vergl. ritsch! und witschen), z. B.: „Legt bei!" Das wollte Hans nicht und lieber aus-r. [auskratzen, sich eilig davon machen]. Häfer Leb. 42; An allen Ort, die ich durchwandert und durchzogen, durchschlissen und durchritschet. Philander 2. 20, vgl. durchrutschen. — -er, m., -s; uv.: 1) s. Fink, Anm. — 2) in Östr.: ein aus Gerste und Erbsen gekochtes Zugemüse. IWeber Term. 434.

Ritt, m., -(e)s; -e; -: das Reiten (s. d.), z. B.: 1) Wenn auf muth'gen Rossen man zu Dritt | macht oder Vieren einen wilden R. Freiligrath 1, 245; Nach einer Stunde R–es. Falmerayer Or. 1, 139; Im R. Heinse A. 1, 340; In einem R. [oder Futter], s. 2a ꝛc.; Sattelt mir den Hippogryphen, ihr Musen, | zum R. ins alte romantische Land. W. 20, 5 ꝛc. — a) von berittnen Truppen: Nicht schmetterten Lust die Trommeten | heut in dem eilenden R. dem Reiter und Roß in die Ohren. Porker 105 ꝛc. und verallgemeint (s. nam. Schm. 3, 160) in der ältern Spr. so = Marsch, (Kriegs-)Zug: Und da in solchem „Ritt" | ein Mann zwei oder drei | im Felde blieben mit. Ringwaldt (Wackern. 2, 186[19]); Ein in Stahl gerüsteter Jüngling von ansehnlichem Namen führte den R. Jos. Müller 24, 237 ꝛc. (s. 2). — b) vom Turnier: Im Grünen einen R. mit mir zu thun. W. 11, 112; Beim dritten R. hob er seinen Gegner . . aus dem Sattel. 19, 188 ꝛc. u. danach (s. Karoussell 1 und 2): Der Bursche, der im R. | den Flimmerkranz erstritt. V. 3, 142, so auch: Kranz-R. ꝛc., s. 2 und 3. — 2) verallgemeint, z. B.: a) dichter. (s. reiten 2e): Und die Sonne machte den feurigen R. | um die Welt. Arndt Gd. 131. — b) (s. reiten 2f) die Fahrt des Maulwurfs unter der Erdoberfläche von einem Loche zum andern. Schm. — c) (s. reiten 2b am Schluß) Sie wird Keinem einen R. versagen [den Beischlaf]. Spate, vgl. Über-R. — d) weidm. = Spurgang (eig. zu Pferde), Spur-R. Adelung. — 3) (s. 1) adverbiell: a) In einem R., verallgemeint = in einer Tour; ununterbrochen, z. B.: Daß der Sperling wohl in einem R–e 20—30 mal auf die Sieke springt. Döbel 1, 67; Schliefen drei Tage und drei Nächte in einem R. hinter einander fort. OLudwig Himm. 307 ꝛc. — b) Alle R., jeden Augenblick. Schm.; Hier hör' ich's all' R. Auerbach Gv. 399. — 4) s. Reiter II, Anm.

Zsstzg. leicht zu mehren nach den folg., s. die von reiten: Ab-: Während die Rosse draußen schon zum A. stampften. Alexis H. 1, 1, 74 ꝛc. — Abend-: s. Früh-R. — Amts-: in Amtssachen, ähnl.: Dienst-R. — An-: nam. früher [1a; b], vergl. anreiten 2c: Des Teufels Anlauf und A. der Sünde widerstehen. Francke Arch. 136b ꝛc.; Der erste A. Erller Var. 1c, verallgemeint: der Anfang (wie man eine Sache angreift). — Auf-: Der feierliche A. der Gesandtschaft zur öffentlichen Audienz. Cute Biogr. 4, 51 ꝛc., s. (heutiger Sitte gemäß) Auffahrt; ferner veralt.: Einkehr mit berittnem Gefolge (Haltaus 63; HSachs 2, 4, 62d) und so verallgemeint = Einkehr, Besuch (1, 449b); Absteigequartier (Furber 5, 353b). — Aus-: Mein erster A., den ich wagte, ging zwar auf keine Windmühle los. EMohrde 1, 136; 164; Kehrte er von einem A. in die Gegend zurück. Cute Tag. 2, 342; Verspätete ich mich bei einem A. G. 15, 15; 18, 75; Wenn meine Gesellen einen A. in das so verwachsene Dickicht [der Exegese] wagen. 14, 263; Ihr erster A. ins Gebiet der Dichtkunst. Sch. 1, 210; Seine geschäftlichen A–e. König Ter. 3, 335, s. Ein-R. — Be-: 1) Distrikt, der unter einem Bereiter (s. d. 2) steht, z. B. in Forsten ꝛc., s. B.-Schulze. — 2) ein Trupp Berittner unter einem Unteroffizier: Ganze B–e und Züge jagten . . zur Yorkschen Hauptaufstellung. Milerch Hus. 141 ꝛc. und verallgemeint: Morgen führe ich einen ganzen B. unserer Jungen in seine Herberge. Freytag Soll 2, 74. — Dienst-: s. Amts-R. — Eil-: eiliger Ritt, s. Gewalt-R. — Ein-: Einzug zu Pferde (Esel ꝛc.): Weil Christus auf dem Esel den E. zu Jerusalem gethan. Fischart B. 36b; Zu jedes Bischofs E. Garg. 237b; Als ihn der Gesandte fragte: „Was mag uns dieser nasse E. bedeuten?" antwortet er: . . Einen nassen Aus-R. Zinkgräf 2, 43; 3, 126 ꝛc. — Erkundigungs-: zum Rekognoscieren. — Fehl-: Wir haben . . einen F. gethan. G. 14, 206, sind fehlgeritten. — Flug-: auf geflügeltem Roß. Heine Rom. 91. — Flur-: Flurgang (s. d. 1) zu Roß. Schm. 3, 160. — Früh-: F. ist besser als Nacht-R. Rückert Mak. 2, 229; Kam Mozart von seinem Prater-R. zurück. Kürnberger N. 2, 49, ähnl. Morgen-R. G. 13, 289; Nacht-R. Stein 2, 158; Vormittags-, Nachmittags-, Abend-R. ꝛc. — Gegen-: der Ritt einem Kommenden entgegen, nam. zur Einholung. Auerbach D. 1, 492; Schwerinichen 1, 291; 2, 345; 3, 80 ꝛc. — Gesellen-: ein Ritt verbundner Kameraden. 1, 249; 291 ꝛc. — Gewalt-: in gewaltiger Eile (s. Eil-R. und Gewaltmarsch). Hesekiel Jen. 1, 175; HKleist E. 1, 67 ꝛc. — Halt-: das Bereiten der Landstraßen zur öffentl. Sicherheit. — Helm-: Gutzkow Bl. 1, 13; Pfeiffer Germ. 2, 344; Pyrker 297, vergl.: Zum Nachhause-R. Lewald Ferd. 1, 290. — Her- ꝛc.: Nun gab's Hin- und H–e, Verhandlungen. Gutzkow Z. 1, 161. — Hexen-: Das heiß' ich frischen H. | die bringen ihren Blocksberg mit. G. 12, 134. — Hin- ꝛc.: s. Her-R. — Jagd-: zur Jagd. — Kranz-: s. [1b]. — Lein-: Ritt auf dem Leinpfad (s. d.) und dieser selbst. Schm. 3, 164. — Löwen-: Freiligrath 1, 109, von dem Ritt, den der Löwe als Wüstenkönig auf der Giraffe durch sein Gebiet macht, s. Reiter 1, am Schluß. — Lust-: zur Lust dienend (s. Lustfahrt). W. 11, 117. — Mai-: Eine Sitte, die den Mai feierte und der M. genannt wurde [in Hildesheim]. Roquette E. 262. — Morgen-: s. Früh-R. — Nachhause-: s. Heim-R. — Nachmittags-, Nacht-: s. Früh-R. — Neben-: Wenn der neue Inspektor nur N–e auf die Freierei macht. König Ter. 3, 216, neben seinen Dienst-R-en. — Raub-: Woltan [s. Schm. 4, 66] hieß ein R., den öfters der oberste Anführer eines im Krieg begriffenen Volks mit einer Schar Freiwilliger, in dem Lande des Feindes Beute zu holen unternahm. Pyrker 335. — Ringel- [1b]: Ringelrennen. Spate. — Rund-: rundum durch ein Gebiet ꝛc. Gartenl. 9, 537b. — Spazier-: G. 19, 386; Einen Sp. nach Italien. 28, 386; Die Sp–e im Park. Spielhagen Ber. 58. — Spur-: [2d]. — Teufels-: ein verteufelter, — verteufelt schneller ꝛc. Ritt: Der Kapitän hat einen wahren T. Frele Ber. 1, 153. — Turnier- [1b]. — Über- [2c]: Kreuzlähme einer Kuh durch das Bespringen eines übermäßig schweren Stiers ꝛc. Falke Th. 2, 381. — Ufer-: am Ufer entlang. Gerbert Nar. 5, 91. — Um-: feierlicher Umzug zu Pferde: Der U. des Königs mit den deutschen Fahnen. Cute Tag. 4, 337; 6, 458. — Vergnügungs-: Lust-R. — Versuchs-: zum Versuch unternommen. G. 25, 59. — Vor-: 1) Ein- und V. Fischart Garg. 17a; So daß kein Gegner ihnen den Vortritt abstritt | und kein Überlegner auf der Bahn den V. abritt. Rückert Mak. 1, 103. — 2) s. Rittersprung. — Vormittags-: s. Früh-R. — [Wett-: vergl. Wett-Rennen. — Wüsten-: in der — oder durch die — Wüste. Schmarda 1, 140; 148, vgl. Löwen-R. ꝛc.

Ritt-el, f.; -n: Röthel (s. d.). — -eln: s. rädeln 1: Gw. schwebt oder rittelt der Thurmfalk lang in der Luft ꝛc. Oken 7, 130; Adlerartig über dem . . Bache rüttelnd. Tschudi Th. 80. — -en, m., -s; uv.: Fieber, s. Reiter II, Anm.

Ritter, m., -s (-n Creuz Gd. 36); uv.; -: 1) ein berittner schwerbewaffneter Krieger, wie sie z. B. im alten Athen, im alten Rom einen eignen vor den gw. Bürgern bevorrechteten Stand bildeten und nam. im Mittelalter sich eigth. gestalteten und ausbildeten. Das Nähere gehört in die historischen Werke, s. auch Orden 2b, ferner Schm. 3, 161 über den Gebrauch von R. im 15ten und Anfang des 16ten Jahrh. — Soldat überh., auch zu Fuß und Schiffe, ferner in Luther's Bibel mehrfach zur Bez. einer Art vornehmer Krieger bei den Israeliten, z. B. 1. Kön. 9, 22; 2, 10, 25 ꝛc. (eig. Wagenkämpfer, s. Gesenius s. v. שָׁלִישׁ). Für den im Mittelalter gw. Gebrauch des Worts und die sich für die Jetztzeit daran schließenden Anwendungen genügen wenige Bsp.: So mögen die R. den Knappen (s. d. 2) beschämen. Sch. 64a; Die R. und Edelfrauen. 70b ꝛc.; Die R. des Johanniterordens (s. 1) oder die Johanniter-, Hospitaliter-, Malteser-R.: Nur Spitalbrüder und nicht R. . . Durch diesen Sieg wurden sie hinfuro nicht nur Spitalbrüder, sondern Militares, R.-Brüder genennt. Stumpf 424a; Daß des R–s Vortheil | Gefahr nicht laufe, spielen sie [die Tempelherren] den Mönch. L. Nath. 2, 1 ꝛc.; „Verkennst du den Werth eines freien Rittersmanns, der nur abhängt von Gott, seinem Kaiser und sich selbst?" . . Sind sie denn einen Augenblick vor den ungerechten R–n sicher, die den fürstlichen Unterthan auf allen Straßen anfallen? ꝛc. G. 35, 27; Ein Bauer ist jederzeit so gut als ein Reiter [s. d. 2] und vielleicht so gut als ein R. 7;

Wir sind verloren! R. und Reiter! Sie halten den Zug an. 46 ꝛc.; Gegen die Plakerr, wie sie's nennen, gegen die R. aus dem Stegreif. Alexis H. 1, 2, 329 = Raub-, Stegreif-R. ꝛc. Selten (vgl. Amazone und a): Des Ostes R–in. Nicolai 7, 153. — a) Fahrende (s. d. 1f) od. irrende (s. d. 1a) R. Musäus M. 3, 128; Bodmer 4, 200; W. 15, 1 ꝛc.; höhnisch: Kommt, ihr irrende Ritterin! Schlegel Sh. 6, 369 [you she knight-errant] und z. B.: Wobei sie ihn mit Anspielung auf sein unentschlossenes Wesen in der Liebe [s. g] einen fahrenden und fahrigen R. nannte. König Kl. 3, 85; Wie dieser Gedanke den Mann . . zum irrenden R. der cynischen Tugend [s. c] machen konnte. W. 17, 108 ꝛc. — b) R. von der traurigen Gestalt, eig.: Don-Quichote (s. d.), dann auch z. B. (s. g): Das war sehr unritterlich, mein R. von der traurigen Gestalt. Spielhagen Pr. 2, 96. — c) Einen zum R. schlagen, ihn durch den R.-Schlag (s. d.) zum R. machen, in den R.-Stand erheben, auch (s. h): Schlug er eilf neue R. des goldnen Fließes. Sch. 796a ꝛc. und übertr. auf Sachl.: Aller böser Tadel und Mal hie zu R. geschlagen und edel wird. Luther 1, 297a ꝛc. — d) (Ein) R. sein, vergl. c, auch übertr., z. B.: Es muß gelitten und gestritten sein, | wer will im Himmel R. sein. Weidner 65 ꝛc.; Daß sie in Sachen des Witzes nur schlechte R. waren. L. 3, 87, sich nur wenig hervorthaten (vgl. c) ꝛc.; (Zum) R. werden, auch z. B.: Wer könnt nicht R. werden in solchem Streit! 219 = obsiegen, und nam.: an Einem ꝛc., ihn besiegend sich Ruhm und Ehre erwerben (vergl.: sich die Sporen an ihm verdienen, s. Brant N. 76d), z. B.: Er wurde zum R. an ein paar jungen Schriftstellern, die noch weniger fest standen als er selbst. Fichte N. 109; G. 11, 155; Weil ist der Mann nicht, an dem man mit großen Ehren zum R. werden kann. L. 6, 325; Wollen sie R. werden an der Unsern Blut, so sollen sie es mit Fahr und Sorgen werden, wie sich's ehrlichen R–n gebührt ꝛc. Luther 5, 307a; Da Jedermann wollt R. an mir werden. SW. 26, 54; 3; Ein Jeder, der nicht an Worten zum R. werden will. Platen 6, 70 (vgl. Wortstreit) ꝛc. — e) R., als der mannhafte, tapfre Kämpfer für Etwas, dem er sich gewidmet, wofür er „seine Lanze [s. d. 1] einlegt“ (s. g und h) ꝛc., — auch verallgemeint, z. B.: Gestern hätte ich fast Lust gehabt, als R. für ihn aufzutreten. Ense Tag. 1, 232; Die R. vom Geist. Gutzkow; Da sollte mein Erbe, ausgehend von den geistlichen R–n [s. h], den geistigen R–n wieder zufließen. R. 6, 189; Ihr R. der Nachtseite der Natur! Immermann M. 1, 433; Er schwärmt sich zum R. der Tugend, zum Rächer der Unschuld. Klinger F. 197 ꝛc., s. a. u. Mond-, Wolken-R. — f) (s. e) scherzh. od. spöttisch: Jemand in Bezug auf den Beruf, den er treibt: Die hier versammelten | R. des Schreibetieles, | Meister des Zungenspieles. Rückert Mak. 1, 43; Die wir R. vom Orden (s. h) der Nacht sind. Schlegel Sh. 6, 13 ꝛc., s. Ellen-, Glücks-, Industrie-, Kommißbrot-, Nebel-, Pandekten-R. ꝛc. — g) (s. e) Der R. im Dienst einer Dame, deren Farbe (s. d. 1f) er trägt, für die er seine Lanze im Turnier einlegt ꝛc., dann auch verallgemeint (s. R.-Dienst) von einem der Courtoisie (s. d.) sich befleißenden Herrn (s. Mond-R.; ritterlich 2: G. 1, 99): Indem ihr lange schon mein treuer Sinn | nicht mißbehagt und ich ihr R. bin. Nicolai 1, 304; Von einem Landgeistlichen, der . . mit einer verständigen Frau und ein paar liebenswürdigen Töchtern lebe. Die Gastfreiheit und Anmuth dieses Hauses wird immer dabei höchlich gerühmt. Soviel bedurfte es kaum, um einen jungen R. anzureizen. G. 21, 260, in welcher Stelle auch die Beziehung auf Abenteuerlust hervortritt ꝛc., s. b. — h) R., Mitglied eines R.-Ordens (s. oben und Orden 2b) und (s. ebd. 3): Einer, dem ein R.-Orden verliehn ist: Den Großmeister des Ordens [des goldenen Fließes] mit dem versammelten Kapitel der R. G. 9, 192; Den R–n des Fließes. Sch. 822b; Des Hosenbandes R. Schlegel Sh. 7, 292; Preußischer Kammerherr oder R. vom schwarzen Adler. Thümmel 3, 23; Der Oberste wünscht sich zum General, | der in der schiefen Bänder [s. d. 11 4] Zahl, | der R. endlich zum Minister. Nicolai 1, 71 ꝛc. Nach den versch. Orden (s. d.) z. B.: Ein pensionierter Ludwigs-R. G. 21, 178; Matthison E. 1, 33 ꝛc. Hierzu auch bei den (schottischen) Freimaurern R. = Inhaber der höhern Grade, nam. nach dem Tempelherrn-System und burschik.: Mitglied eines nassen Ordens [s. d. 1c]. Vollmann, andrerseits auch (im Ggsz. zu den Knappen) = altes Haus. — i) in einigen Gegenden noch die Adligen und Rittergutsbesitzer, nam. insofern sie als solche auf den Landtagen einen eignen Stand, die Ritterschaft (s. d. und Landschaft 2) bilden, meist in Mz., doch z. B. auch: Herr R. (iron.) Blätter f. freies Volksth. 2b ꝛc. — k) in manchen Gegenden der zunächst auf den Schützenkönig Folgende (der den zweitbesten Schuß gethan), s. rittern. — l) R. nicht bloß vor Eigennamen, z. B.: R. Toggenburg. Sch. 64b; R. Delorges. 70b ꝛc. und (s. Herr, Anm.) in uv. Genit.: Des R. Tasler. Lichtenberg 5, 39 ꝛc., sondern auch vor eigennamenartig gebrauchten Wörtern (höhnisch): Man schalt ihn insgeheim Meister Tuns und R. Großbrot. Musäus M. 1, 83 ꝛc. — Hieran schließen sich noch folg. Anwend.: 2) Kochk.: Von „armen R–n“, wie man an manchen Orten die Schwarzbrotschnitte zu nennen pflegt, die in einem Teige von Weizenmehl gebacken werden. König Dräm. 1, 146, vgl. Scheibler Kochb. 390: „mit Ei und geriebner Semmel panierte und dann in Butter gebratne Scheiben von Milchbrot oder Zwieback mit Zucker bestreut“, — oft wortspielend, z. B.: Berliner Witz: „Wieso kam in der Nacht vor dem Ordensfeste Feuer aus auf dem Schlosse?“ Man hatte zu viel arme R. backen wollen. Ense Tag. 2, 15; Schlegel Sh. 6, 217 ꝛc. und sprchw.: Arme R. braten (Günther 464) oder: in Elendsfett backen = in kümmerlichen, elenden Wohn leben. — 3) Schachsp. = Springer (s. d. und Pferd 2d): Unser gesellschaftliches Leben ist ein Schachspiel. . . Frei sind nur die R. [s. 1i], welche Königen und Bauern über die Köpfe springen. Börne 2, 363; Muthige R. stehn | vor den Thürmen ꝛc. H. (Echtermeyer 609); Den R. weiß er zu setzen, den Roche zu ziehen ꝛc. Luther SW. 56, 192; Man trieb mit ihm [dem Grafen] Schachzabelspiel. . . Sein' R. sah man traurig stehn. | Schachmatt ist ihm gesprochen. VWeber (Wackern. 1, 1054[36]) ꝛc. — 4) weidm.: s. Retter 2. — 5) Zoolog.: a) eine Art Forelle, Salmo umbla: Jurine hält den R., den Sälbling, den Salmarin, das Röthelein und die Alpenforelle für ein und denselben Fisch. Oken 6, 254 (auch „Rothe Rotte“ ꝛc. ebd.). — b) eine Zunft spinnenartiger Schmetterlinge: Die Breitflügler oder R., sogenannt, weil viele von ihnen rothe Flecken an der Seite der Brust, wie Ordenssterne tragen. . . Man theilt sie in griechische und trojanische R. 5, 1405; Burmeister gW. 2, 266 ꝛc., vgl.: Cavalieri (R.), so nennt man hier die Seidenwürmer. Kohl R. 2, 145. — c) Spanischer R., Murex ramosus, Art Stachelschnecke. Nemnich.

Zssg. zu 1 (s. d.) und nam. zu 1h (s. d.), nach den versch. Orden (s. d.), ferner z. B. — wonach sich leicht ähnl. bilden lassen —: Ehren- [1g]: bei Hof der Geleiter fürstlicher Damen und danach verallgemeint. — Ellen- [1f]: Ellenreiter (s. d. und Ellenprinz): Die Tuchhändler und die übrigen E. Börne 4, 196; Par. 1, 271; Was? vornehmer Herr? Ein E. ist's. Höfer P. 126; E. und Ladenschwengel. Jahn V. 75 ꝛc. — Erb-: Titel mancher frühern Reichs-R. — Fee(e)n-: Ritter, wie sie in Feenmärchen vorkommen ꝛc. W. 1, 171. — Fersen- [1f]: Feigling, der Fersengeld (s. d.) giebt: Der große F. ergriff das Hasenpanier. Luther Pr. 5, 273. — Finken-: Titel einer den ältern Lügenmärchen entsprechenden Rittergeschichte (s. Kurz 2, 149b ff.) und danach verallgemeint z. B. W. 10, 168 ꝛc. — Glücks- [1f]: dem Glück nachjagender Abenteurer (s. Glücksjäger): G. 31, 294; Ein bloßer Edelmann und G. Sch. 1042a; Der Fall dieses Aufschößlings mag eine Lehre und Warnung für alle ähnlichen G. werden. Tieck NKr. 2, 439; V. Georg. 216; W. 23, 401 ꝛc. — Halb-: aus ungleicher Ehe entsprossen. Schm. 3, 164. — Industrie- [1f]: (frz. chevalier d'industrie) betrügerischer Glücks-R. Scherr Bl. 1, 147. — Katzen-: veralt. Bez. eines in Thiergefechten als Kämpfer Auftretenden, s. Schm. 2, 346; bei Spate = Sodomit, vergl. Ketzer 2. — Kneipen- [1f]: Einer, der tapfer zecht. Jahn M. 302, Sauf-R. — Kommißbrot- [1f]: verächtl. für Soldat. Sch. 121b. — Kreuz-: Kreuzherr (s. d.); ein Ritter als Theilnehmer eines Kreuzzuges, auch: Kreuzes-R. Uhland 312 und in neuester Zeit (in Preußen) ein Anhänger der Kreuzzeitungspartei (s. K.-thum). — Krippen-: s. Krippenreiter. — Löffel-: L. . ., diese ritterlichen Räuber, welche geschworen hatten, daß sie die Republik [Genf] „mit Löffeln fressen“ wollten und darum den Löffel als Erkennungszeichen an einem Bande auf der Brust oder am Hute trugen. Hermann (Volksz. 9, 169), s. Löffel 1. Stumpf; Löffel-Bande, -Garde. — Liebes- [1f; g]: ein der Liebe Huldigender, Verliebter: Auf ins Gewehr, streitbare L. Tieck Liebeslust 4, 1. — Mohren-: maurischer Ritter. Uhland 304. — Mond- [1g]: Bez. eines im Mondschein empfindsam schwärmenden Ritters, d. h. Verliebten ꝛc. W. 13, 215. — Nebel- [1f]: (s. Raub-R.) Wegelagrer, die Nebel und Finsternis lieben ꝛc.: Gauner- und Mordgeschichten, in denen Jack Sheppard's R. eine so wichtige Rolle spielen. Centralbl. 10, 289a. — Ordens- [1h]: Herzog 30, 331 ꝛc. — Pandekten- [1f]: (s. Heftreiter) H. 475a. — Raub-: wegelagernde sich „aus dem Stegreif nährende“ Ritter, — nam. in den Zeiten des Faustrechts, Stegreif-R. (s. Nebel-R.). — Reichs-: ein reichsunmittelbarer Ritter. — Sauf-: (s. Kneipen-R.). Sfranck LaßK. 1b. — Stegreif-: Raub-R. — Tempel-: Tempelherr. — Wolken-: höhnende Bez. eines für Wahngebilde Schwärmenden, z. B. im Munde des Satans für Tugendschwärmer. Klinger Gest. 242; 254; 256 ff.

Ritter-ei, f.; 0: verächtl. Bez. des Ritterwesens. Jahn M. 266. — **-haft**, a.: in der Weise eines Ritters; einem Ritter gemäß: Forster A. 1, 223; Stiefrne Sk. 1, 101 ꝛc., vgl. rittermäßig, ritterlich. — **-lich**, a.: 1) dem Ritterstand angehörig: Die r–en Placker ꝛc Landschädiger. Alexis H. 2, 2, 2; Erhob ihn aus dem r–en zu dem freiherrlichen Stande. WhMüller Bibl. 6, XXVII ꝛc. — 2) (1) ritterhaft (s. d. und chevaleresk): Sie kamen r. [tapfer, mannhaft]. 1. Macc. 6, 31; 14, 26 ꝛc.; Ich denke r. | sich dabei die Seine. G. 1, 99 (s. Ritter 1g); So rief mich r–er Trieb hinaus | zu Roß und Wagen, in Gefahr zu kämpfen. 13, 311; Die gewöhnlichen r–en Übungen, als Jagen, Pferde-Laufen ꝛc. 15, 29; Nach so vielen r–en Abenteuern. 16, 320 ꝛc.; Gleichwohl fragt der Dichter den Ritter nie, die Sache sei auch noch | so r. L. Nath. 4, 1; Der so r. mit des Todes Anfechtung kämpft. Luther 6, 157a 5, 379a; Platen 4, 254; Schaidenreißer 7b; 42a; Sind angeflogen von Dem, was man emphatisch „r–en Geist“ zu nennen pflegt. Ein wunderliches Ding diese R-keit, sie vieldeutig und doch bei Licht betrachtet nichtsbedeutend, vielleicht am besten zu verdeutschen mit Donquichoterie [s. d.]. Scherr Bl. 1, 139; Sch. 414a; 662b; Wackern. 2, 301[17]; 347[26]; 893[21]; W. 29, 134 ꝛc. — 3) (s. 2) weidm.: R–es Thier, Bez. des Wildschweins. Fleming 3. 1?? Laube Pr. 187. — 4) Zssg. nam. zu 2, s. die der Ritter: Diese loyale, alt-r–e Art zu denken. W. 34, 22; FSchlegel Flor. 70 ꝛc.; Ellen-r–es Wesen (s. Ellenreiter); Das Abenteuerliche und Glücks-r–e. Gervinus Lit. 3, 1??; Die reichs-r–en [1] Genossen; Das war sehr un-r., mein Ritter von der traurigen Gestalt [s. Ritter 1g]. Spielhagen Pr. 2, 96 ꝛc. — **-lichkeit**, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Ritterlich-Sein, s. ritterlich 2 Scherr; Ein Mann, der den höchsten Ruhm des Takts und des Zartgefühls, der R. ansprechen will. Ense Denkw. 5, 255; Faselt mir nicht von der R. altdeutscher und christlicher Dichtung! Platen 4, 147; Schwegler (46) 76 ꝛc.; Die Un-R. ꝛc. — 2) eine ritterliche That ꝛc.: Unter all den R–en und Tapferkeiten [für ?]. Gervinus Lit. 5, 683. — **-ling**, m., -(e)s; -e: verächtl. Bez. für Personen, für die „Ritter“ zu gut ist (vgl. Dichterling): Heine Reis. 3, 156; Den frühern R–en [Helden der Rittergeschichten]. Jahn M. 265. — **-n**: 1) tr.: zum Ritter machen: Gebändert und geritten zu werden. Scherr Pr. 213. — 2) intr.: bei Gelegenheiten, wo es einen Preis zu gewinnen gilt, — wenn Mehrere durch ihre Leistungen das gleiche Anrecht darauf haben, zur Entscheidung des Siegers unter Diesen nachträglich kämpfen: Mit einander um Etwas r., s. abkabbeln (s. d. 2b), stechen (s. d.). Schm. 3, 165; Obwohl er lieber vor der Scheibe um das Beste geritten hätte. Centralbl. 10, 292a. — **-schaft**, f.; -en; -s: 1) das Ritter-Sein, -Wesen, Ritterthum, eig. und — nam. bibl. — übertr.: Die Waffen unserer R. sind nicht fleischlich. 2. Kor. 10, 4 = Der Harnisch unserer R. ist nicht leiblich. Luther 1, 467a; Daß du . . eine gute R. übest. 1. Tim. 1, 18 [„den edlen Kampf kämpfest“. Et]; Daß die [Jerusalem's] R. ein Ende hat. Jes. 40, 2 [„Daß erfüllt ist

seine Dienstzeit". Janz]; Meine irrende R. CMebrdt 2, 93; Auf diesem . . Wege war ihr meine R. nothwendiger als auf der ganzen Seereise. Hartmann Erz. 32. s. Ritter 1g; Spiegel echter R. H. Cid 81; So ungesittet R. zu treiben. L. Rath. 1, 1; Auf R. [Abenteuer] gegangen. Pfeffel Pe. 3, 20; Ein treuer Schildknappe alse des ehrlichen Firmin's! . . Was giebt er dir für deine R.? [dafür, daß du so als ein Ritter auftrittst]. Sch. 636a; Donquixote war freilich ein Narr, was den Punkt der irrenden R. anbetraf. W. 3, 239; Die Zeiten der irrenden R. (2). 34, 93; Zeiten der R. (2) und der Kreuzzüge. 32, 313; Um der R. | sich ganz zu widmen. 11, 123; Der in R. | kein kleiner Wicht zu sein sich dünken ließ. 131 rc.; Es ward . . von mitzuführenden Stockdegen (eine Art Dolch-R.) geraunt. Schütze Hamb. 605; Seine Glücks-R. nahm ein klägliches Ende rc. — 2) eine Gesammtheit von Rittern (oft nahe an 1 — s. d. — grenzend), z. B.: Jes. 24, 21; Da kam mit seiner R. | Herr Alexander angefahren. Fouqué Gd. 1, 105; Ein kriegerisches Pferd, die Lust der R. Hagedorn 2, 251; Mit der Blume | kastilian'scher R. Heine Rom. 132; Der König war gelandet mit fremder R. Simrock N. 542; Uhland 163. auch: Ein Genosse deines Bundes, dieser . . R. vom Geiste. Gutzkow R. 9, 247 rc. und nam. (s. Ritter 1i): Unserer gesammten Ritter- und Landschaft. Erbvergl. 2; Mit unsrer getreuen R., die nach den Reversalen ein freier Stand ist. 6 rc.; Die Reichs-R. rc. — -schaftlich, a.: auf die Ritterschaft (s. d. 2, als Korporation rc.) bezüglich, ihr gehörig rc.: Aus den r-en Gütern. Erbvergl. 5 rc.; Der r-e Adel. Ense Tag. 4. 58; In der Nachbarschaft, im R-en. G. 16, 72 rc.; Reichs-r-e Güter. Scherr Bl. 1, 24. — -schaftlichkeit, f.; 0: Ein Vorrecht eurer R. Hackländer Stillfr. 2, 199 rc. — -thum, n., -(e)s; 0: das Ritterwesen, die Ritterzeit, Ritterschaft: Die öden Trümmer des R-s. Ense Denkw. 2, 334; Von seinen Horsten trüb durchs Land | schaut das gebrochne R. Freiligrath GW. 4, 64; Im Wust von R. und Pfäfferei. G. 12, 98; Gegensatz des Ritter- und Mönchthums. 25, 136; Den Heros des galanten R-s. Gutzkow R. 3, 81; Den Schatz von Minne und von R. Herwegh 1, 168; Ein R. schuf Kämpfer zu Genossen. Schlegel (Wackern. 2, 1293°); Mein R. und meine Soldatenschaft bei Seite gesetzt. Sh. 6, 205; V. 4, 162; Die muntern Jünger | von Artus' R. W. 11, 58 rc.: Kleist-Retzow ist der ideale Vertreter des Kreuz-R-s [der Kreuzzeitungs-Partei rc.]. Gartenl. 10, 314a; Ein verfrühtes Stegreif-R. zu treiben. Hartmann VB. 101 rc. und Fortbild. (s. Adelthum), z. B.: Die Gesinnung, welche die neuere altdeutsche und altnordische Ritterthümelei verhöhnt. Ense Denkw. 2, 344; Den ritterthümlichen Apparat. Scherr Bl. 1, 194; Gettig 30, 352 rc.

Ritt-ig: s. reitbar. — **-lings**: s. reitlings.

* **Rit-uál** (lat.), n., -(e)s; -e: die festgesetzte Ordnung des Ritus, d. h. der Gebräuche und Ceremonien bei festl. Gelegenheiten, nam. im Gottesdienst. — -us, m., uv.; -se: s. Ritual.

I. **Ritz!** interj.: ritsch (s. d.): Das Mädel sung auf-zog und r.! | ihm gab . . ein'n Schlag. Gleim 3, 200; R., ratz! [s. d.] Weiße Kom. Op. 3, 142.

II. **Ritz**, m., -es; -e; -chen, lein. — -e, f.; -n: (s. Risz) 1) Spalt(e) rc.: Die großen Häuser schlagen, daß sie R-e gewinnen und die kleinen, daß sie Lücken gewinnen. Am. 6, 11; Der R. am Granatapfel. Hohel. 4, 3 (H. 7, 15); Das Gold im R. des Steines. Freiligrath 1, 276; Gold in Flittern | durch die R-en seh ich zittern. G. 12, 129; Ich guckte durch einen R. in der Thür. 7, 316; Ein wenig durch den R. sehen. Grimm M. 7, 139; Alle R-en und Spalten. H. 11, 149; Der Ring, so er eine Borsten oder R. kriegt. Luther 8, 180a; Purpurisch zuckt durch düstrer Tannen R-en | das junge Licht. Sch. 8b; Furchet sie den leichten Sand, | nimmt . . einen Kern . . . senkt ihn in die zarte R. 35b; Hinab in der Erde R-en | rinnet . . dein Blut. 507b; Thümmel Kil. 47; Die Richtung der R-e und Streifen an den geschliffenen Felsen. Vogt (Monatsl. 1, 46a) rc. — 2) Schramme (s. d.), kleine Wunde: Ein Stich in den Arm, ein R-chen. G. 34, 286; Ein paar R-en und Nahen. Häfer Leb. 23; Die Zeit hatte jenen alten kleinen R. vernarbt. Holtei Jahr. 2, 174; Sein kahles Haupt, auf dem man nur die R-e sah, die er mit seinen langen Nägeln bei scharfem Nachdenken hineingerissen. Klinger B. 40; Wund von seiner tiefen R-e. Nicolai 7, 132; Ein leichter R. Schlegel Heinr. IV. 1, 3, 4. — 3) Bergb. = Schram (s. d.) und Schlitz (s. d.). — 4) Zssg. (s. Spate 1595) z. B.: Das blutet verteufelt für eine Arm-R-e [2]. G. 34, 271; Auf-R. Grimm; Die Dorn-R-en [2], die Beulen am Kopf. W. 1, 109; Zeigt sich eine Felsen-R-e. G. 12, 127; Komm . . aus dem Felsen-R-e . . ., Schlange! MGötz (Kurz 2, 525a); Fels-R-en rc.; Die Luft dringt durch Thür- und Fenster-R-en; In seinen Mauer-R-en sah | man Steinmoos rc. Langbein 2, 136; Deren Herz nicht soviel als eine Nadel-R-e [2] beträgt, verwundet ist. W. 4, 140; Der Pfeil der Liebe war nicht tief . . eingedrungen, es war nicht viel mehr als ein Nadel-R. Luc. 3, 374; Auch gelangte ich glücklich zu einer Stein-R-e. G.; Machte der Däumling sich in den Tisch-R. Grimm M. 139; Der Funke wohnt im Wolken-R. Platen 2, 21 rc. — -en, tr. rc.: Ritze in Etwas machen, eig. und übertr.: 1) tr.: Einen r. (Cham. 3, 198), mit scharfer Nägel Spitzen (Ramler F. 2, 316); (Einem) die Haut r. Cham. 3, 198, ihn leicht verwunden; [Kränkung] dringt | ins tiefe Mark und dieser [Schimpf] ritzt die Haut. G. 13, 193; Dornen r. deine Hand. 250; Er ritzte seine Hände in dem Hagedorn [unwillkürlich] und fühlte es nicht. Spielhagen Pr. 7, 139; Die Erde r. [pflügend rc.]. G. 10, 276 oder bergmännisch (s. ver-r.); Jemandes Innre mit Reden r. JP. 2, 122; Wie . . ein Wetterstrahl die schwarze Wolke ritzt [spaltet]. Lenau A. 62; Sich eine Wunde in den Arm r. Sch. 1030a; Bei Anspielungen, kurz bei dem ganzen kleinen Nadelgefechte, womit sich die Damen oft schmerzhaftere Wunden zu r. pflegen als die Männer sich schlagen. Engel 1, 5 rc. — 2) refl.: Sie ritzten sich mit Messern und Pfriemen nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut hernach ging. 1. Kön. 18, 28 [absichtlich]; Sie fiel | ohnmächtig hin und ritzte sich im Fallen [unabsichtlich]. Sch. 289b; Ich ritzte mich ein wenig in die Hand. Gellert 1, 258 — oder mir, vgl. beißen, Anm. — 3) ohne Obj. oder intr.: Sodann ritzet man wieder rund herum [am Stamm des Baumes]. Döbel 3, 71a; Einige [Pfeile des Amor] r. und vom schleichenden Gift kranket auf Jahre das Herz. G. 1, 225; Die feinsten Wendungen der scherzenden oder nur leicht r-den Ironie. W. 22, 106 rc. — 4) Ritzung, zumeist in Zssg., z. B. auch: So kommen wir allen solchen Dornritzungen aus dem Wege. H. Fackel. 103. — Zssg. z. B.: An-: Einen Baum a., an der Oberfläche ritzen. — Auf-: ritzend öffnen rc.: Bäume (Hohberg 1, 190a), die Borke (Döbel 3, 71a), Nelkenknospen (JP. 9, 73) a.; Aufgeritzte Früchte (Rockenphil. 2, 358), Steine (Opitz 1, 208); Oft hat ein Göttersohn | den feuerschwangern Bauch der Erde aufgeritzt. Sch. 15a; Leicht auf-zu-r. ist das Reich der Geister. 449b rc. — Aus-: Ein ausgeritzter Gußstein. Campe. — Be-: mit Ritzen versehn. Ders. — I. Durch-: überall ritzen: Die Brombeer und das Heidekraut | durchritzten sie. Kretschmann (Kurz 2, 537a) rc. — II. Dúrch-: wund ritzen. — Ein-: in Etwas ritzen, ritzend eingraben rc.: Schiefertafeln . . mit eingeritzter Schrift. Cham. 4, 155; Ein paar Studien und Marterskizzen | beiher sich ins Gedächtnis ein-zu-r. [vergl. einprägen]. Lenau A. 99; Mancher Stamm | mit Ingborg's Runen, eingeritzt der Rinde. Mohnike Fr. 45; 48 rc.; Indeß spätere Einritzungen bald verquellen. JP. (Wackern. 4, 907°) rc. — Hináb- rc.: Ein Gräbchen wird hinabgeritzt. G. 12, 275. — Ver-: Ins feste, noch „unverritzte" (vom Bergmann nicht angegriffene) Gebirge. KCosconhard (DVierteli. 1, 1, 71). s. verfahren 3d; verschrämen. — Zer-: ritzend zerkratzen: Jedes neidische Dorngesträuch zerritzt seine müden Läufte. Eschenburg Sh. 237; Die Dornenkrone von einer zerritzten Stirne. JP. 7, 169 rc. — -ig, a.: Ritzen habend; ritzenartig (ritzicht).

* **Riv-ál** (frz. riw-), m., -(e)s; -en; -e, -en: Mitbewerber, Nebenbuhler: Den R. G. 18, 220; Ihrem R. L. 13, 34 rc. — -isieren, intr. (haben): sich als Rival zeigen: Mit Einem um den Preis r. rc. — -itắt, -schaft, f.; -en; -en: das Rival-Sein; Nebenbuhlerschaft. — -ier: s. Revier, Anm.

* **Roastbeef** (engl. róstbief), m. (n.), -s; -s: ein nach engl. Weise gebratnes Lendenstück vom Rind; Rostbeuf, m. [spr. -böff]. W. 15, 38 (vergl. frz. rosbif).

* **Rob**: s. Dicksaft. — -at rc.: s. Robot rc.

Róbbe, f.; -n; -n-: Seehund (s. d. und Meerkalb), Phoca: Am Strand die R-n winseln. Freiligrath 1, 4; R-n ruhten geschaart am . . Meerstrand. Kosegarten Dicht. 2, 95; Der gräßliche Dunst der meergemästeten R-n rc. V. Od. 4, 442 ff.; 448; Georg. 3, 543 rc., s. Oken 7, 1148 ff. Dazu: Bären-R., Ph. ursina; Bart-R., Ph. barbata; Blasen-R., Cystophora (s. Giebel 140); Elephanten-R., Rüssel-R.; Kappen-R., Mützen-R.; Kegel-R., Halichoerus (Giebel 132); Kuppen-R., Leptonyx (138); Löwen-R., Ph. jubata; Mönchs-R., Ph. s. Leptonyx monachus (s. Giebel 139); Mützen-R., Ph. s. Cystophora cristata, s. Klappmütze 2; Ohren-R., Otaria (Giebel 143); Rüssel-R., Ph. proboscidea.

Anm. Holländ. rob(be), s. Kramer 317a („ein bartschnurriger Seehund"), vgl. Brem. W. 3, 536: rubbe mit rubberig, rauh rc. (s. reiben).

* **Róbber** (engl.), m., -s; uv., -s: im Whistspiel zwei Partien von dreien, womit eine Tour abgeschlossen ist: Gab die Karten für den zweiten R. Hackländer Erl. 1, 94; Immermann M. 1, 55; Musäus Ph. 1, 51; Wolfsohn Russ. N. 1, 141 rc., seltner in ganz engl. Orthographie: Rubber. Gerstäcker Aq. 2, 10; Hackländer Erl. 1, 86; Krsfr. 1, 39 rc. (vgl. frz. robre). — -n, tr. in Zssg.: Aus-r., tr., refl.: Einander, sich a., sich beim Spiel, wenn die Zahl der Anwesenden größer ist als die der beim Spiel jedesmal Betheiligten, robberweise ablösen.

* **Robe** (frz.), f.; -n: 1) Damenkleid, nam. mit Schleppe; diese selbst und: abgepaßtes Zeug zu solchem Kleid: W. 20, 153 rc.; Morgen-R. Gutzkow R. 9, 262; Seiden-R-n. Scherr Bl. 1, 120 rc. — 2) Amtstracht der Magistratspersonen, Rechtsgelehrten rc.: Senatoren in rother Amts-R. rc. 170.

Róbinson, m., -s; -s, -e: der Held eines von dem Engländer Dan. Defoe verfaßten Abenteuerromans, der eine Menge Nachbildungen (Robinsonaden) hervorrief, s. Kurz 2, 410a; 3, 508b; Eine Kolonie vornehmer Herren, romantischer R-e, träumt sich . . aus unserer Welt auf eine Insel im Süden. Gervinus Lit. 5, 51.

Róbler, m., -s; uv.: (im Zill- und Unterinnthal) Raufer: Faustkämpfer. Schm. 3, 8; Spindler V. 2, 401; R., der's mit dem frechsten Hagmeier [s. d.] aufnimmt. 63; Auf gut roblerisch zugelangt. 270; Der Oberländer mit dem Gemsbart und der R.-Feder. Waldau R. 1, 29.

* **Robót(t)** (slaw.), f.; -en. — m., -s; -e: Frohn (s. Arbeit, Anm.): Ablösbarkeit der R. Scherr Bl. 1, 71 rc., auch: Robat, Rabot rc., s. R.-Gärtner, -Mann. — -en, intr. (haben): Frohndienste thun. Alexis H. 1, 2, 367 rc.; (Fuß-, Hand-, Zug- rc.) Roboter, -Robater.

* **Robúst** (lat.), a.: stark von Leib und Kraft.

* **Róch** (arab.), m., -s; -s: ein — nam. in Märchen vorkommender — riesenhafter Vogel, auch „Ruch", s. Oken 7, 165 ff. und: Den Vogel Rock . . ., der aus jenen sandigen Wüsten seinen | Raub entführt, Elephanten selbst hinwegträgt rc. Platen 4, 280; Das Ei des Vogel Rocks. 359 rc. — -āde, f.; -n: Schachsp.: das Rochieren, ein Zug, wobei Roche (s. d. 3) und König zugleich ihre Stelle verändern, s. Bilguer 8b.

Róche, m., -n; -n; -n-: 1) (auch **Róchen**, m., -s; uv., z. B. Oken) eine Sippschaft von Fischen mit plattem, durch die Brustflossen sehr breit erscheinendem Leibe, Raja rc., s. Oken 6, 39; Geibel Jun. 311; Der Haifisch und der R. Heine Sal. 1, 155; JGMüller Lind. 1, 17; Rayche, welchen die Franzosen raye nennen . . . Wir Deutschen nennen's ein R-n. Voß Th. 235; Der stachlichte R. Sch. 64a rc., vgl.: So einem Haifisch, so einem stachligen „Rogen". Spielhagen Pr. 1, 223; Die Rochel-Schüssel. Mügge Silt 1, 96. Dazu versch. Gattungen und Arten (s. Oken und Nemnich): Adler-R., R. aquila; Chagrin-R., R. sephen, dessen Haut eine Art Chagrin (s. d.) giebt; Dorn-R., R. rubus; Engel-R., R. rhinobatos; Glatt-R., R. batis; Hai-R., Engel-R.; Horn-R., R. cornuta; Krampf-R., Zitter-R.; Nagel-R., R. clavata; Riesen-R., Horn-R.; Stachel-, Stech-R., R. pastinaca; Walker-R., R. fullonica; Zitter-R., R. torpedo, elektrischer R. (vergl. Zitter-Aal). — 2) (mundartl.) Art Krähe. Adelung, s. Rack 3a. — 3) Schachsp.: = Thurm, der beim Beginn des Spiels in der Ecke des Bretts stehnde Stein: L. Nath. 2, 9; Wie der R. im

Schach bei den versch. Völkern bald ein Kamel war, bald ein Elephant, eine Krähe, ein Kahn, ein Thurm. Jp. 36, 94; VWeber (Wackern. 1, 1054[38]) ꝛc., wie ital. rocco, franz. roc ꝛc. von pers. rokh (Kamel mit Bogenschützen besetzt), s. Diez 294.

Röchel, f.; -n: bei Holzflößen eine als Band dienende gewundne Weidenruthe.

Geröchel, n., -s; 0: das Röcheln (s. d. und Anm.), z. B.: Sterbender Menschen G. Parker 91; Da lachte neben ihm der Berggeist mit G. Rückert Rost. 102a; Des Sumpfs G., das vereinte Quarren der Frösche in der Ferne. V. 1, 187; 50 ꝛc.; Dein Angst-G. Sonnenberg D. 1, 352; Graun-G. der erdbegrabnen Verzweiflung. 354; Mord nur und Blut und schreckliches Männer-G. V. Jl. 19, 214; Sterbe-, Todes-G. ꝛc.

Röcheln, intr. (haben) und zuw. (s. 2) tr.: 1) mit einem in der Kehl- und Luftröhrgegend rasselndem Geräusch athmen und solches oder ähnliches Geräusch hören lassen: a) bei schleimgefüllter Luftröhre, beklemmtem Herzen ꝛc., z. B.: Der Brustkranke röchelt; Aus den klopfenden, beklemmten Herzenshöhlen | brach, wie aus einem feuchten Brand | die eingesperrte Luft mit Rauschen zischet, | ein röchelndes Geseufz. Brockes (Weichmann 1, 4) ꝛc. — b) nam. oft von Sterbenden: Alringer D. 273; Noch schrie er r-d mir ins Ohr. Cham. 3, 263; Er röchelte nur noch. G. 14, 153; Die Lunge röchelte noch fürchterlich, bald schwach, bald stärker, man erwartete sein Ende. 154; Mendelssohn 4, 2, 16; Meine [des Ertrinkenden] Kehle röchelt. Ps. 69, 3; Wo der R-de dumpf hinrasselt in den lang hinstreckenden Tod. Vischer Asth. 2, 168 ꝛc., s. 2 und 3. — c) von Schlafenden, Schnarchenden: R-d erhob sie sich, als läge ein Alp auf ihr. Gutzkow R. 5, 533; Ich fing an zu r. und zu schnarchen [als schliefe ich]. Musäus M. 2, 157 ꝛc. — d) übertr. z. B. auf Gesprochnes, das man nur als ein rasselndes Geräusch, nicht als ein wirkliches Reden bez. will: Der Engländer schnarrt, der Franzose schwatzt, der Spanier röchelt, der Italiäner dahlt und nur der Deutsche redet. Börne 2, 488 ꝛc. — e) von ähnlich klingenden Tönen, hochd. namentl. vom Quarren der Frösche (s. Anm.): Die Liebe .., welcher zwitschert der Hain, röchelt der grüne Sumpf. Brückner 21b; Die Frösche r., sagt man bei uns mit Wohlgefallen von dem quarrenden Chor entfernter Sümpfe an heitern Abenden. V. 2, 155; 4, 159 v. 104 ꝛc. (s. 2 und 3). — 2) tr.: Etwas r-d hören lassen, ausstoßen, z. B.: a) (zu 1b) Ihr röchelt, Märtyrer, Lieder der Wonne. Kl.; Ihm zu Füßen röchelt ein erlegener Jüngling Todesqual. FMüller; Während er seine letzten Athemzüge röchelte. Scherr Bl. 1, 221 ꝛc. — b) (zu 1e) Es röchelten Frösch' im Morast ihr ewiges Klaglied. V. Georg. 1, 378 ꝛc. — 3) im substant. Infin. (s. Geröchel), z. B.: a) (zu 1b) Ein R. sonderbar | hat aus der athemlosen Brust bezeugt, | daß seine letzte Kraft geschwunden. Cham. 4, 109; Ihr verendend R. Seidel (DMus. 5, 1, 26); Das letzte R. Uhland 446 ꝛc.; Ergötzt durch Sterbe-R. Alringer D. 358; Das Geschenk deines Sterbe-R-s. Sch. 203a; Shakespeare 6, 241; Als Nachhall gleichsam eines Sterbe-R[-s]. Werner Febr. 7 ꝛc.; Das Todes-R. ꝛc. — b) (zu 1e) Ferner Moore R. Freiligrath GW. 5, 279; Der Frösch' anmuthiges R. V. 2, 3 ꝛc.

Anm. Tonw., wohl eig. mit anlautendem „h", vgl. kröcheln (s. krächzen, Anm.) und — s. Anm. zu Rachen, Rechen ꝛc. — hennebd.: hörcheln = r. (Frommann 3, 132) und bes. Schm. 3, 10 ff. — Ahd.: Im Hals rocheln. Fischart B. 182b; ferner als allgemeineres Tonw.: r., rocheln, rüchelen. Stalder 2, 279 und 286; Frisch 2, 123c = grunzen (vergl. ῥέγχω, ῥογχάζω, schnarche; ῥύγχος, Rüssel); wiehern (z. B. Gotthelf G. 334); wiehernd lachen [s. Geröchel Rückert]. Ferner s. zu 1e: Röhlinge (thüring.): die r-den Frösche und — allgem. für Lärm: Die Bauern machten ein Geröhel und ein Rumor. Murner Ul. 103; Es ward ein groß Geruhel. 17 ꝛc. (s. grölen).

Zssg. wie bei ähnl. Tonw., s. bellen, ferner [s. 1b] vgl. die von athmen, hauchen ꝛc., z. B.: Auf-: Er entsank a-d [1b] ꝛc. V. Jl. 5, 585; 13, 359. — Aus-: 1) tr.: röchelnd aushauchen: Das Leben (Karschin 262; Pfarrius Seew. 164), seine Seele (Heine Tr. 139) a.; Bis er [der Eber] seinen letzten Schweiß [Blut] | vollends ausgeröchelt. Müllner 2, 35 ꝛc. — 2) intr. (s. 1): zu Ende röcheln; sterben: Wenn sie [auf der Bühne] so voll Grazie und Delikatesse ausröchelt. Sch. 698b; Mit der Freude stirbt hier auch der Kummer, | röcheln auch der Menschen Qualen aus. 6b ꝛc. — Durch-, tr.: röchelnd durchtönen, durchrasseln: Die hohle Brust [des Thurms] durchröchelt schwach | ein rostig Uhrwerk stöhnend. Schwab 258 ꝛc. — Um-, tr.: Der Tod umröchelt ihn in tausend Lagen. Daumer H. 1, 45; Viele der muthigen Stier' umröchelten blutig das Eisen | abgewürgt. V. Jl. 2, 30 ꝛc. — Ver-: aus-r.: 1) tr.: Bis Gianettino den letzten Odem verröchelt hat. Sch. 151b ꝛc. — 2) Rom verröchelt über Brutus' Bahre. 134b; Von dem v-den Rosse. Schwegler (48) 266; Der Jüngling hat verröchelt. Uhland 445 — u. ä. m.

Röch-en: 1) m., -s; uv.: Roche 1. — 2) intr. (haben), gw.: rochiren: die Rochade (s. d.) machen.

I. * **Röck**: 1) s. Roch. — 2) s. Block 6b.

II. **Röck**, m., -(e)s; Röcke; Röckchen, lein, (el); -: 1) ein den Leib umhüllendes, über die Hüfte reichendes Kleidungsstück, versch. in Form und Schnitt ꝛc. (vgl. Kleid 1; Mantel ꝛc.), — nam.: a) für Männer, von der nur den Oberleib bedeckenden Jacke untersch. durch den untern die Hüften und Beine bedeckenden Theil, s. nam. Vischer Asth. 2, 266. Hier oft (s. 2) mit Farb-Ew. zur Bez. eines durch seine Tracht sich auszeichnenden Standes, z. B.: Einen grauen R. anziehen. Luther 6, 317a = Mönch werden; ferner z. B. in Bezug auf den Soldatenstand: Den blauen R. (Wagner Kind. 13), das blaue Röcklein (Hebel 3, 307) ausziehn, aus dem Soldaten- in den Civilstand treten; Daß man in Wien an den blauen R. noch nicht gewöhnt sei. Häusser Gsch. 1, 301; Vor dem bunten R-e [s. zweier-lei] noch ein liebes Jahr bewahrt. Platen 6, 166 ꝛc. — b) für Frauen, ein den Unterkörper von der Taille ab umhüllendes Kleidungsstück, — sowohl mit daran befindlichem Leibchen als ohne solches (bair. das Röckel = Unter-R., s. d.): Vielgefaltet und blau fängt unter dem Latze der R. an ꝛc. G. 5, 45; 58; Alle Röcke flogen [beim Tanz]. 11, 42; Prutz W. 115 ꝛc. — c) sprchw., z. B.: Nur so in dem R. hängen. Droysen A. 2, 382, mager sein, so daß das Zeug schlottert; Es sollte nun besser oder (wie man saget) um einen R. wärmer werden. Sulzer SW. 35, 56 ꝛc., ferner übertr. und bildl., z. B.: Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem R. der Gerechtigkeit gekleidet. Jes. 61, 10; Hasset den befleckten R. des Fleisches. Judä 23; So wärst du mit steinernem R-e | längst bekleidet. D. 206b; V. Jl. 3, 57 = gesteinigt (s. Mantel 1); Den liebsten Buhlen, den ich hab, | der liegt beim Wirth im Keller, | er hat ein hölzens Röcklein [„Röckel" AClara OfA. 1, 410] an | und heißt der Muskateller. Fischart Garg. 85b; Die elendsten erbärmlichsten Leidenschaften ganz ohne Röckchen [nackt, unverhüllt]. G. 14, 75; Dreist in der Redlichkeit R. wirft sich unstetsame Rohheit. Knebel 1, 99; Höflichkeit verlor den R., Falschheit hat ihn angezogen. Logau (L. 5, 166); Ein gebratenes Böcklein | mit feuergebräuntem Röcklein. Rückert Mak. 1, 160 ꝛc., s. d und Schm. 3, 44. — d) Deichb. (s. c): die Bekleidung der Seitenflächen eines Deichs mit Rasen, — dazu: Den Deich (be-)rocken, ihn so bekleiden. — 2) R., zuw. als Bezeichn. der damit bekleideten Pers., nam. mit Farb-Ew. (s. 1a): Zwar möchten gern gewisse schwarze Röcke [die Pfaffen] | den Geist verwickeln, der sich will befrein. Platen 2, 123; So kracht die Treppe schon von blau'n und gelben Röcken | mit Briefen ꝛc. [Briefträgern, Postboten]. Sch. 26b; Ein graues Männlein .. Wenn je das graue Röcklein kam und erschien. 323a ꝛc., s. Zssg.

Anm. Ahd. roc ꝛc. (s. Graff 2, 430), mhd. roc, rock, vgl. Diez 294.

Zssg. vgl. die von Kleid, Tracht ꝛc., nam. a) nach dem Stoff; b) nach der Zeit und Gelegenheit, wofür die Tracht bestimmt ist; c) nach der Pers., die sie trägt, bez. insofern die Tracht den Stand ꝛc. bezeichnet ꝛc., leicht zu verstehn und zu mehren nach den folg. Bsp.: Alltags- [b]. — Amts-: den Jemand in seiner amtl. Würde trägt. — Arbeits- [b]: bei der Arbeit getragen. — Atlas- [a]: Die schönste Magd ... im weißen A. W. 20, 62. — Bauer(n)- [c]. — Bet- [b]: Der legte einen schwarzen sammtnen „Bettrock" [?] an. Freytag Bild. 1, 66. — Bettel-: wie ihn Bettler tragen, zerlumpt. W. 34, 287; Gestickt wie ein B. ꝛc. — Biber- [a]: vHorn Schmj. 176, s. Biber 2. — Blau- [2]: z. B.: Schuft von B. [Büttel]. Schlegel Sh. 6, 369 und nam. oft von Soldaten: Cuis Siege 4, 286; Hauvkl. (60) 1, 200; Unsere Roth- und Blauröcke. Heine Reis. 1, 140; Zschokke 8, 63 ꝛc. — Braten-: Festtags-R.: Auerbach Volksk. (61) 39; Gervasi. 9, 553b; JOMüller Lind. 4, 208; Ich trage meinen B. an Wochentagen ab. Jp. 48, 223 ꝛc., s. Bratenkleid und: Welcher ein zerschnitten oder (wie man's zu nennen pflegt) ein Schweinbraten-Wams anhatte. Andersen 37a. — Büffel- [a]: Sch. G. 2, 14, s. Büffel 3. — Bügel- [1b]: ein durch Bügel vom Leibe abstehender Weiber-R. Klencke Patn. 1, 347; V. 2, 13; 214; Jochers 1, 211 ꝛc. — ähnl. Reif-R. und (nach dem Stoff der Bügel oder Reifen): Fischbein-R. und nach der zeltartigen Form: Zelt- oder Zelten-R. (H. 11, 288), s. auch Steif-R. und vgl. Bosche. — Bürger- [c], auch z. B. [2]: Ein B. minder zu achten als ein Blau-R. [Soldat]? — Chor-: Priester-R. (vergl. Chorhemd und Weste): Dec. 6, 30; Fischart B. 14b; Der Mann im Ch. trank sich bis aufs Blut. Freiligrath 1, 113; G. 20, 146; Ihre Gegner im weißen Ch. oder in schwarzer Pastorstracht [kathol. oder protestant. Pfaffen]. Scherr Bl. 1, 207; Welcker R. 2, 113 ꝛc. — Damen- [1b]. — Doktor- [c]. — Doppel-: z. B. [1b]: Die Damen tragen Doppelröcke von Mull ꝛc., wo das Leibchen einfach, der Rock doppelt ist; ferner [b] = Düffel-R. (s. Düffel), z. B.: Duppel-R. im Sommer tragen. Murner Schelm. Ein Tuffel-R. Kretschmann 2, 252. — Ehren-: [illegible] dieses E-s und Wappens. FMüller 3, 265. — Falten- [1b]: weit und faltig. — Fest(tags)- [b]: s. Braten-, Sonntags-R.: Bei einer festlichen Gelegenheit seinen Festtags-R. anzuziehen. G. 14, 180. — Fischbein-: s. Bügel-R. — Flaus- [a]: V. 4, 115; 136 ꝛc., s. Gottfried. — Flügel-: weit und flatternd: Die Hatschiergarde in schwarzsammtnen Flügelröcken, .. darunter rothe Leibröcke und lederne Kamisole. G. 20, 231. — Frauen- [1b]. — Fries- [a]: Er trug .. einen zottigen grünen F. JOMüller Lind. 1, 51; Eine junge Magd im rothen F-e. Kurz Kurf. 1, 15 — Frühlings- [b]. — Fuhrmanns- [c]: Kittel. — Gala- [b]: Wackern. 4, 1263[24] ꝛc. — Geh- [1a]: Art Palletot (s. d.): Seinen [illegible] grauleinenen G. überwerfend. Gutzkow R. 3, 321; [illegible] 3. 1, 266; Meißner RAc. 1, 166. — Gottestisch- [1a]: schwarzer Rock, den man zu „Gottestisch", d. h. zum Abendmahl gehend anzieht. Musäus R. 2, [illegible] Kind DAr. 3, 63 ꝛc. — Grau-: grauer Rock und [2]: Da hat mich der G. [Magister]. G. 10, 169; Gimmel 4, 71 ꝛc. — Grün-: s. Roth-R., nam. [2] = Jäger: Scherr Gr. 1, 63; Ein jeder Schwarz-R. [Pfaffe] und G. Xenien 121 ꝛc., s. Jäger-R. — Harlekins- [c]: (s. Harlekinsjacke) Platen 4, 159. — Haus-: den man im Haus trägt, Negligé-R. (Ggsß. Staats-R. ꝛc.): Diese Epistel .., weil wir unsern Dichter darin gleichsam im H-e .. sehen. W. HD. 1, 96. — Herbst- [b]. — Herren- [1a]. — Hof-: bei Hof getragen. W. HD. 1, 132. — Jagd- [b]: Graue Jagdröcke mit grünen Aufschlägen. Keller gH. 1, 65. — Jäger- [c] auch [2] = Grün-R.: Ein J. denkt immer, er ist [illegible] als eine Bauernjacke ꝛc. Weiße Kom. Op. 3, 317. — Kamisol- [a]. — Kapp-: 1) = Kaputt-R. — 2) (s. Kappe 1c) ein der Mönchskutte ähnlicher Rock oder Kittel für kleine Kinder (Bobl-R., Biet): Der [illegible] an dem er [der kleine Knabe] halbberauscht | den K. mit dem Kleide tauscht. Göckingk 1, 125. — Kaputt-: Kurz- (s. d. 1): Hebel 3, 343; Den Unterschied zwischen dem Athener im Feierkleide und dem Athener im K-t. V. [illegible] 205; 148; Luc. 6, 409 ꝛc. — Kinder- [c]. — Kirchen- [b]: vgl. Fest-, Gottestisch-R. ꝛc.: [illegible] weißen Flaus-R. bis zum dunkelfarbigen K. JWagner [illegible] 49. — Klapper- (Schm. 3, 41). Kleid-: Frack. — Kurz-: kurzer Rock. Stein 3, 297, auch [2]. — Land-: Bauer-R.: Zu einem leinenen naturfarbenen [illegible] Keller LvS. 248. — Lang-: s. Ggsß. Kurz-R., z. B. [2]: Die Befehle der Langröcke. Jahn M. 99. — Leib-: ein sich dem Leib anschließender Rock, so in der Bibel ꝛc. für [illegible] (s. Kattun, Anm.), wie für das χιτών (s. Kones GA. 1, 171, vgl. die tunica der Römer 2, 227), z. B. für Männer V. Od. 15, 60; Jl. 10, 131

für Frauen W. 16, 100 ꝛc., — nach heutiger Mode dagegen gw. nur = Frack (f. d.). — Leinwand- [a]. — Leviten- [o]: vgl. Priester-R.: Der Herold trug . . über seinem Kleide einen L. von bunter Seide. Freytag Bild. 2, 67. f. Levite. — Loden- [a]: Hartmann Unst. 2, 16; Meißner Stein 161 ꝛc., f. Loden II 1. — Männes- [1a]. — Mäntel-: mantelartig. Stilling 3, 171. — Mönchs- [c]: Kutte. — Morgen-: des Morgens zu tragen, ehe man Toilette gemacht, nam. von Frauen, = Negligé-R., auch: Präsident, in einem kurzen Garten-Nachtrock von weißem Piqué. Iffland 9, 1, 53. vgl. Haus-, Schlaf-R. — Ober-: ein Rock als Oberkleid (f. d. und Über-R.), am häufigsten wie der Ggsz. Unter-R. von Frauentracht, doch auch z. B.: Den nassen O. zieht ihm die Wirthin aus. Nicolai 8, 122 ꝛc. — Päl-: grober Über-R., Regen-R. Brem. W. 3, 287. f. Palletot. — Pänzer-: = Panzer, Harnisch: Bald troff am P. das Blut herab. B. 159b; 216b; Gebt mir den P., ich fecht' um Frankreich. Schlegel Sh. 7, 203. — Pätten-: f. Patte, Anm. — Pelz-: pelzgefütterter Rock. Freytag Bild. 1, 76; Pelzröckel. Heine Lied. 22 (vergl. Pelz 1c). — Pöhl-: Kapp-R. 2: Den P. der Kinderzeit. Jahn M. 130; Kerschin ... 64 ꝛc., f. Pohl und vergl. Frisch 2, 65a. — Priester- [c]: f. Chor-, Leviten-R. — Purpur-: Auf seinem P. zu schlürfen, muß er einer von euren Archonten sein. W. Luc. 4, 327. — Regen-: gegen den Regen schützend, nam. aus wasserdichtem Zeuge ꝛc., f. Makintosh, Palt-R. ꝛc. — Reif-: f. Bügel-R.; Auch die Tragödie ward in Reifröcken gespielt. G. 29, 338; Der R. rauscht. Heine Rom. 30; Scherr Bl. 1, 183; 188; Rabener 2, 13; Reifen-R. 1, 112, vgl.: Das reifröckische Schäferkostüm. Gervinus Lit. 3, 477 ꝛc. — Reise- [b]. — Reit-: von Reitenden getragen: Gefaltene und eingeschnürte Reitröck. Fischart Garg. 116b; G. 28, 316 ꝛc. — Roth-: rother Rock: Sie trug ein kurzes Rothröckchen. Kürnberger N. 2, 240 ꝛc. und nam. [2] z. B. = Kardinal: Da hat kein Roth- und Schwarz-R. | sich drein zu mengen. Werner Lthr. 243 ꝛc. und bes. oft von Soldaten: Freiligrath 2, 73; Heine Lut. 2, 51; Kohl E. 1, 56; Sealsfield Leg. 2, 153; 189 ꝛc., f. Blau-R. — Säck-: Paletot, weiter (etwa sackförmiger) Über-R. — Sämm(e)t- [a]: Kotzebue NSch. 10, 357; Der Seide- oder S. Scherr Bl. 1, 186 ꝛc., auch [2]: Ich habe vor den großen Perücken, vor den Sammetröcken . . nie weiter als bis an die Thüre des Vorsaals kommen können. Erkert 4, 147; Der S. war feinhörig. Laube Kön. 1, 315 ꝛc. — Schäf-: Daß ein Fuchs im Sch-e stecke. Sch. 154a, f. Schafpelz, Schafkleid, — doch vergl. Schlaf-R. — Schläf-: f. Morgen-R., z. B. als Frauentracht (f. Spring-, Watten-R.): Die . . Frau lag in einem sehr gefälligen Sch. von weißem Kaschmir . . auf dem Sopha. Gutzkow R. 6, 32; Sie stand auf, warf einen Sch. um sich. W. 1, 125; 10, 53 ꝛc., häufiger von Männern. G. 5, 4; 21, 64; Gutzkow R. 6, 336; Hartmann Unst. 2, 200; Mügge Nied. 1, 56; W. 1, 57; Den Fest-Sch. von stahlblauwollenem Damast. 59; Sammt-Sch. ꝛc.; Revolutionär in Sch. und Pantoffeln, iron. (vgl. Schlafmütze und: Sch.-Behaglichkeit); Daß Genua's großer Mann Genua's großen Fall verschlafe . . . Ein Jesuit wollte gerochen haben, daß ein Fuchs im Sch-e stecke. Sch. M. 2, 325, wofür mißverständl. in einigen Ausg. Schaf-R. (f. d.) geändert ist, vgl. JMeyer Beitr. 2, 61. — Schlepp-: mit einer Schleppe, nam. als Weibertracht. G. 9, 286 ꝛc., aber auch z. B. vom Talar des Dogen mit langer Schleppe. 22, 95 ꝛc. — Schnür-: schnurbesetzt: Ein Mann in einem mit Pelz verbrämten grünen Sch. Gutzkow R. 6, 225; 42 ꝛc. — Schwärz-: schwarzer Rock: Er warf sich schleunig in seinen bepuderten Sch. Thümmel 7, 155 ꝛc. und bes. [2], nam. = Pfaffe ꝛc.: Auerbach Jos. 62; Cham. 3, 180; Cale Tag. 2, 277; L. 1, 393; 12, 314; Stahr Jahr. 2, 263 ꝛc., f. Grün- und Roth-R. — Seide(n)- [a]: f. Sammet-R. — Soldäten- [c]: Stilling 3, 171. — Sömmer- [b]. — Sönntags- [b]: Im großblumigen S-e. Auerbach Leb. 1, 94 ꝛc., f. Fest-, Braten-R. — Spitz-: Frack. JKohl Par. 1, 166. — Spring-: Schlaf- oder Morgen-R. für Frauen. Campe. — Stääts-: zum Staat dienend, Galla-R. Höfer Par. 1, 55; Thümmel 4, 174 ꝛc. — Steif- [1b]: steifer, ausgesteifter Rock, f. Reif-R. ꝛc.: Die Frauen umgiebt St. und hohe Frisur. Freytag Bild. 1, 17; JKinkel Jb. 2, 301 ꝛc. — Studenten- [c]. — Täuben-: f. Duwock. — Trauer-: wie ihn Leidtragende, Trauernde gw. tragen, schwarz. Wackern. 2, 269[2]; Ein Weib, das den T. um ihren ersten Mann auszieht. Klesing Kfr. 18. — Tressen-: mit Tressen besetzt, auch [2] = galonierter Bediente. Spielhagen Pr. 2, 64. — Über-: ein Rock, der — nam. von Männern — über den vollständigen Anzug gezogen wird, Überzieher (f. d., vgl. Überkleid), versch. Ober-R. (f. d.), der zum eig. Anzug gehört (obgleich Verwechslungen vorkommen): Ein weiter Manns-Ü. verbarg ihm ihre Gestalt, sie hatte ihn . . gegen die Einflüsse der kalten Abendluft von einem ihrer Gesellschafter geborgt. G. 16, 271; 273; Hartmann Unst. 2, 16; Daß er über dem „Überröckchen“, so sie ohne Ärmel tragen, vom Hals herunter ein paar schwarze Zobeln zu hangen hatte. Olearius Reis. 266b; JP. 1, 12; Ayrenhoff (Wackern. 4, 1312[2]); Thümmel 7, 34; Arm oder reich, im netten Hofkleid oder | im schlechten Ü. W. HB. 1, 243 ꝛc. — Unter- [1b]: bei Frauenzimmern die unter dem Ober-R. (f. d.) getragenen Röcke (ohne Leibchen), f. Kotillon: In ihrem Unterröckchen. W. 2, 96; Wenn das purpurne Oberkleid nur recht schön . . ist, mag doch der U. von noch so grobem Tuche sein. Luc. 6, 20 ꝛc., auch [2] = Frauenzimmer (vgl. Schürze): Alle Unterröcke zitterten . . und sogar die Männer ergriff eine unheimliche Furcht. Heine Lut. 2, 39, f. W. 15, 322 und Weiber-R., vgl.: Daß Das, woran alle Diplomatie der Männer scheiterte, die Klugheit im U. spielend fertig brachte. Ruppius GG. 85; Im unterröcklichen Schutz der regierenden Mätressen. Heine Sal. 1, 112 ꝛc. — Wäffen-: Soldaten-R., wie er früher überm Harnisch getragen wurde, z. B. noch jetzt: Sie tragen jetzt einen weißen kurzen W. Hackländer SoldKr. 26, f. Wappen-R. — Wäms-: kurzer, wamsartiger Rock, z. B. Parker 201 v. 393. — Wänd- [a]: aus Wand [f. d. und z. B. Beider-, Leinwand ꝛc.]. Lemme SchwM. 1, 17; 42; 2, 15 ꝛc. — Wäppen-: Waffen-R. (auch mit Wappen verziert): Mit dem alten Wappen von Nürnberg . . auf den . . Wappenröcken. Kellner gÖ. 3, 237; [Die Deutschen] waren bekleidet mit Hocketen [?, vgl. etwa Heuke] oder Wappenröcken von grobem Tuch. Krumpf 5sb; Ritter, die in hellen Farben | und goldgestickten Wappenröcken strotzten. W. 11, 134 ꝛc. — Wätten-: wattierter Rock; Frauen-Schlafrock. Nagel 2, 177. — Weiber- [1b]: Platen 2, 63, auch [2], vgl. Unter-R. ꝛc.: Er hört gewiß dem W. die Beichte. Schlegel Sh. 7, 214. — Werk(el)tags- [b]: Alltags-R. — Wießlings- [a]: Der um und um weitfaltige blaue W. Auerbach D. 1, 66, f. Schm. 4, 36. — Winter- [b]. — Zelt(en)-: f. Bügel-R. — Zeug- [a]: Einen abgetragenen Z. Rabener Br. 270. — Zwilch- [a]: Hebel 3, 485 u. ä. m.

Röckel: f. Räkel, Rock und Rocken, Anm.

* Rockelör, m., -s; -s, -e: Art Überzieher, Über-, Regenrock (nach dem Herzog von Roquelaure benannt): Man hüllte sich in die Mäntel und Rokelore. König Kl. 1, 347; Statt eines Roquelaures. JDMichaelis 101; Schlafpelz, welcher, im Fall es regnete, zum R. dienen sollte. Rabener Br. 297; Speit auf meinen jüdischen Rockler. Schlegel Kaufm. 1, 3; Das paßt wie ein R., sprchw. (insofern der nicht anschließende Rock gw. paßt).

I. Röcken, m., -s; uv.; -: Kunkel (f. d.): 1) die statt des Spinnrads früher übliche Vorrichtung zum Spinnen ohne Rad (vgl. Spindel, R.-Spindel und nam. Koner GR. 1, 202): Spr. 21, 19; Als meine Schwester beim R. saß und spann: denn damals [in den Zwanzigern des 16. Jahrh.] waren die Spinnräder noch nicht in Brauch. Freytag Bild. 1, 238; G. 1, 161; 238; 2, 34; 5, 139; 269; 16, 30; Pfeffel Pr. 10, 149; Platen 2, 63; Sch. 456a; Schwerinchen 3, 32; Uhland 461; W. 11, 229 ꝛc. — 2) (f. 1) bei der Vorrichtung zum Spinnen mit oder ohne Rad: der Stock, worum das Abzuspinnende geschlungen ist (R.-Stock), und dies Abzuspinnende (der Wickel), eig. und übertr. (wo manche Bsp. natürlich auch sich zu 1 ziehn lassen): Er erkennt die Fäden, die der Dichter behaglich von dem R. der Zeit und die, die er angestrengt wie die Spinne aus seinem Innern herausspinnt. Gervinus Lit. 5, 650; Den R., den ich angelegt habe, muß ich gleich abspinnen. G. Sch. 6, 92; Herwegh 1, 164; Es ist viel Werg am R. [ich habe Viel vor]. Immermann (MDetr Br. 258); JGJacobi Jr. 1, 2, 69; Nicht nur der R., auch die Schere | der Parzen. Kretschmann LSinngd. 130; L. 7, 19; Er weiß wohl, was er noch am R. hat. Luther 6, 7a; Rückert 2, 278; Den R. | fein abspinnen. Rabener Br. 252; Sterckfuß Rel. 12, 39; Das Justizwesen sei wie ein R.; wenn man meint, er sei abgesponnen, so findet der Teufel neu verworren Werg daran. Weidner 62 ꝛc.

Anm. Ahd. rocho (f. Graff 2, 442), mhd. rocke, dazu it. rocca, verkl. rocchetta, auch die Rakete (f. d.) nach ihrer Form. Diez 294 — in niederd. Form Wocken (f. d.), vgl. Rasen, Anm., doch f. auch Wicke — R. Frommann 6, 117[29] und Anm. 120. — Für die Bed. vgl. Kunkel, z. B.: Zum R. [Spinnstube] gehen. HSachs 5, 349a; auch als Bstw.: R.- (Altweiber-) Philosophie, -Theologie ꝛc.

Zsstzg. z. B.: Flächs- [2]: Ein F., von dem die Seele ein buntes Gewand abspinnt. JP. 36, 94. — Hänf- [2]: Ein verworrener H. G. 25, 108. — Reise- [2]: Auch fängt es mir an ein bischen verworren zu werden, denn seit der Abreise von Venedig spinnt sich der R. nicht so schön und glatt mehr ab. 23, 131. — Spinn- [1; 2]: Diesen Spinnrock oder Kunkel abgesponnen. Fischart B. 173b; Sie stand vom Sp. auf. G. 20, 203; Koner GR. 1, 202; Dein Haar hängt wie Flachs auf einem Sp. Schlegel Sh. 2, 170; W. 21, 119; Die Geschäfte des Sp-s und Webstuhls. 22, 118; 27, 296; Hätte Mentor zwei oder drei Jahre am Sp. der vollkommenen Liebe spinnen [dies Thema abspinnen ꝛc.] müssen. 19, 299. — Wöll- ꝛc.

II. Röcken, m., -s; uv.; uv.; -: 1) eine Getreideart, Secale, das Mehl zum Schwarzbrot liefernd ꝛc. (f. Korn 3c), — sowohl die Pflanze wie die Frucht: Des grünlich schimmernden Roggens | Wallungen. Kosegarten D. 2, 43; Wurden Roggen eingesäet. Landw. Zeit. (55) 195a; Zu einer Zeit, wo der liebe R. kaum für Geld zu haben ist. Möser Ph. 1, 371; Zittert wie vor dem Wind der R. Rosenhagen Kr. 305; Ob der Roggen | gelb wird. Sch. 431a; O des Gewühls, wie der R. mit grünlichem Dampfe daherwegt! P. 1, 10; 2, 125; 3, 19; 104 ꝛc. — 2) nach einer Ähnlichkeit z. B.: a) Ägyptischer R., Hordeum coeleste (Himmelskorn). — b) Wilder (oder Sand-, Strand-) R., Elymus arenarius, f. Strand-Gras, -Hafer.

Anm. Ahd. roggo, rocco, mhd. rogge ꝛc., auch für Getreide mit weißrem Mehl. f. Schm. 3, 71 und ebd.: Das Röglein [der Röckling. Adelung]: Brötchen aus Weizen- mit beigemengtem R.-Mehl, etwas schwärzer als Semmel; der Semmelrocken, Art Semmelgebäck ꝛc.; der Schönrocken, (in Hamburg) Art Weißbrot mit drei stumpfen Enden. Brem. W., f. auch Schmeller 1115b. (Nebenbei mag hier erwähnt werden: Von weißem Senfsamenkraut, Röcklen genannt. Ruff Th. 61, dagegen 323: Röcklen oder Ruttelen als ein spinnenartiges Gewürm, Rutela [?].) — Die Schreibw. (f. die Belege) schwankt zw. R. und (mehr niederd.) Roggen. Dazu das oberd. Ew.: Mit rockenem Mehl. AClara GA. 1, 525; Schuldentreiber 8a ꝛc.

Zsstzg. z. B.: Bränd-: in abgebranntes Moorland ꝛc. gesäet. — Johännis-: Stauden-R., der nach Johannis gesäet, im Sommer und Herbst mehrmals grün zu Futter abgehauen und im nächsten Jahr geerntet wird. — Kräben-: Mutterkorn (f. d.). — Quäl-: Johannis-R. — Sänd-: 1) [1] auf Sandboden wachsender R. — 2) [2b]. — Sömmer-: im Frühling gesäet und im Sommer desselben Jahres reif, — Ggsz.: Winter-R., im Herbst gesäet und überwinternd. — Stäuden-: sich stark bestaudend oder bestockend, f. Johannis-R. — Stränd- [2b]. — Täuben- [2]: f. Duwock. — Unter-: die Nebenhalme des Rockens (Maipflanzen). — Winter-: f. Sommer- und Johannis-R. — Zins-: ein in Rocken zu liefernder Zins: Wieviel Z. und Schloßhafer du geben mußt. Immermann M. 1, 260 ꝛc.

III. Röcken, n.: f. II, Anm.

IV. Röck-en, tr.: mit einem Rock bekleiden, gw. nur im Deichb., f. Rock 1d, — auch be-r.: dies auch allgm., nam. im Partic., ähnl. z. B.: Beleibrockt, ferner mit Uml.: Rothgeröckte Scharen. Hartmann (DMus. 1, 2, 440); Heine Reis. 1, 8, f. das Folg. — -ig, a.: mit einem (so oder so beschaffnen) Rock versehn, z. B.: Einen bunt-r-en Merkur. Alxbendorf Gef. 32; Eines langrockichten Mannes. W. Luc. 3, 195 ꝛc.

und mit Uml., z. B.: Den grünröckigen Trommelschlägern. Klencke Parn. 1, 328; Bei uns, wo alle Feierlichkeiten kurzröckig sind [statt in Schleppröcken]. G. 23, 94: Ein rothröckiger Schurke. 9, 88 ꝛc.

Röck-en, tr.: s. rocken IV. — **-ig**, a.: s. rockig. — **-isch**, a.: s. Reifrock. — **-lich**, a.: s. Unterrock. — **-ling**, m., -(e)s; -e: s. Rocken II, Anm.

* **Rock-lör**: s. Rockeler. — **-oko**: s. Rokoko.

Rode: s. Rade und Reut 1.

Rodel, m., -s; uv.: Rödel — (f.; -n. Frisch): 1) aus mlat. rotulus (s. rotulieren; Rolle 2h und i), zunächst (Rechtsspr.) Aktenstoß; Akten; etwas aktenmäßig Verzeichnetes; Verzeichnis, Liste, Register ꝛc.: Den R. des Reichstages. JvMüller 14, 59; Die vier oberen Höfe machten den R. eines ewigen Verspruchs. 24, 450; Pestalozzi 1, 130 [= Wirthsrechnung]; Also ist's in unsern R-n, | ist's im Einungsbuch zu lesen. Scheffel Tr. 183; In den Rödlen der Bischöfe. Stumpf 357b; Tschudi Th. 373; W. Luc. 6, 194 ꝛc.; Akten-R.; Ding-R. Frisch 1, 198b; Die Haupt-R. des Musterschreibers oder Musterrödel. 2, 125b; Die Klosterrödlen. ebd.; Die Miliz- und Steuer-R. der Gemeinden. Frommann 6, 306; Im Schul-R. Gotthelf Sch. 78; Einen Zins-R. G. 301; Den Katalogum oder Zahl-R. der Regenten. Stumpf 357b ꝛc. — 2) Pflug-R., s. Reute 2. — 3) Bot.: a) R., Acker- (s. b), Dorf-, Gelb-, Wiesen-R. Rhinanthus crista galli (Hahnenkamm, gelbes Läusekraut), — nach dem Rasseln des Samens in der Kapsel, vgl.: Die R. = Klapperbüchse. Schm. 3, 57, wo noch manches Hergehörige. — b) R., Rödel, Acker- (s. a), Wald-R., Pedicularis silvestris (Wald-Läusekraut). — c) bei Oken verallgemeint die Zunft der Bast-Laubpflanzen und dazu: Acker-R. (a); Glocken-R., Thunbergia; Saffran-R., Escobedia; Strauch-R., Justicia; Trichter-R., Ruellia. — 4) s. Reitel 2. — 5) s. rodeln 2. — **-n**: 1) intr. (haben), rollen, z. B.: Es rodelt so allgemach, und matt den Berg hinunter. Spindler Bog. 1, 271; St. 1, 48 ꝛc., s. Schm. 3, 57. — 2) Rödeln, tr.: rollen machen. ebd., nam.: zu Kügelchen, zu Grütze malen (s. renneln). Dazu: Der Rödel, theils = Graupen, Grütze (Haber-, Gerstenrödel), theils = der Abfall an Spitzen und Hülsen, nam. als Hühnerfutter (Hennenrödel).

I. **Roden**, m., -s; uv.: Labmagen. Adelung.

II. **Roden**, tr. und intr. (haben): reuten (s. d. 1), urbar machen: Wo die Fremden deine Wälder r. Alexis H. 1, 1, 289; Hilf ihnen ausrotten und r. 290; Ein Wald gerodet. Freytag Bild. 1, 33; Seinen erst gerodeten Neubruch. G. 19, 98; Daß wir nun bald werden r., säen und ernten können, wo sonst Buchen und Eichen standen. Gutzkow R. 5, 83; Humboldt KlSchr. 1, 56; Man rodet Wälder zu Äckern. H. 11, 38; Auf einem Stück mühsam gerodeten Wiesen- oder Ackerlandes. Kinkel E. 233; Möser Ph. 3, 280; Von allen Bergen | den alten Weinstock r. Schefer Laienbr. 517; Die r-de Axt. Scherr Bl. 1, 251; Pilg. 1, 196; Ein Thor, der die Hecke nicht rodet, um dem Fruchtbaum Luft zu machen. Waldau N. 1, 58 ꝛc.; Nebenf.: raden. Kantzow 1, 216; Sanders Bl. f. fr. Volksth. 4b ꝛc., s. auch; anrotten und (mundartl.): Der Rott = neu angelegter Weinberg. — Dazu: Die Stockscheit-Schläger oder Roder. Döbel 3, 41a; Die Pechmeister und deren Kienroder. 65a ꝛc.; Rodungen und Trockenlegungen. Höfer Hausbl. (56) 1, 400; Urwald-Wildnis .. von spärlichen Rodungen unterbrochen. Scherr Pilg. 1, 159 ꝛc.

Zssg. z. B.: **Ab-**: fertig roden: Eine schon im Herbst abgerodete und umgepflügte Waldstrecke. Auerbach D. 4, 39. — **Auf-**: rodend aufwühlen: Aufgerodete Beete. Hartmann Unst. 1, 221; Mit der Pflugschar | das Brachfeld auf-zu-r. Pet. 3. — **Aus-**: oft statt des Grundw., auch übtr. (s. aus-reuten, -rotten): Daß ich lichten soll die Finsternis, a. die alte, schlimme Weise. Alexis H. 1, 1, 283; Die Bäume sammt dem Stock und der Wurzel ausgerodet. Döbel 3, 41b; Den ausgerodeten Kien. 65b ꝛc.; Des Unkrauts träge Wildnis aus-zu-r. Geibel 213; Die Wurzeln des Buschwerks muß die Radehacke a. Gerstäcker Miss. 3, 120; G. 15, 25; Kürnberger Am. 309; Landw. Zeit. (56) 322a; 167a ꝛc.; Hie und da einen wilden Schößling aus-zu-r. Lewald W. 2, 457; Land urbar gemacht, ausgerodet. JvMüller 1, 241; Schacht B. 3; Den Wald | mit weitverschlungnen Wurzeln aus-zu-r. Sch. 529a ꝛc. — Daß die Kartoffeln als Hackfrüchte den Boden eine gute Ausrodung garantieren. Gutzkow R. 7, 97; Zur Ausrodung des Urwaldes. Lewald W. 3, 162 ꝛc. — **Um-**: rodend umgestalten: Den Wald um-r. Auerbach Barf. 34; König 15, 112 ꝛc.; Den Grund neu zu bestellen und, wenn es sein muß, um-zu-r. Gervinus Lit. 5, 732.

* **Rodomónt**, m., -s, uv.; -s, (-e): Name eines renommierenden wilden Helden bei Bojardo und Ariost (vergl. Nicolai 5, 137 ff.) und danach = Großprahler, Eisenfresser ꝛc.: Diesen Rodomant.. Er gefällt sich im Toben. Tieck N. 1, 165; Der gelehrte R. Jul. Cäs. Skaliger. W. HB. 1, 17 ꝛc. — **-ade**, f.; -n: Aufschneiderei ꝛc. G. 27, 196; Heine Lut. 2, 131 ꝛc. — **-adisch**, a.: aufschneiderisch. Zinkgräf 1, 75. — **-ieren**, intr. (haben): großprahlen ꝛc.

* **Roef** (holl.), **Rö(ö)f**, m., n., -es; -e: Schiff.: kajütenartige Hütte auf manchen Fahrzeugen: Das Roof, Ruf, Ruff. Bobrik; Er bestellte den Roef für uns Beide allein auf der Amsterdamer Treckschute. Thümmel 7, 106 (vergl. Rost 8c).

* **Rogát-e** (lat.): s. Invokavit. — **-ion**, f.; -en; -s: Bittgesuch.

Rög-el: (mundartl.): 1) f.; -n: R., Geld-R., Geldrolle (s. Deute, Anm.). Schm. 3, 69, s. auch Rogen 2. — 2) a.: locker. ebd. — **-eln**, intr. (haben): wackeln. ebd. (s. Stalder 2, 443) und tr.: r., auf-r. (auf)lockern.

Rógen, m., -s; uv.: -: 1) die im Eierstock der Fische enthaltnen Eier: Wenn aber das Weiblin den Laich oder „rhogen" faren läßt. Eppendorf 131 ff.; „Roogen". Oken 6, 22 ꝛc.; R.-Steine .. für „versteinerte Fisch-R." gehaltene Kalksteine. Volger EG. 396 und nach den versch. Fischen, z. B.: Barsch-, Hecht-, Herings-, Stör-R. ꝛc. (s. Kaviar). — 2) (mundartl.) „figürl.: Vortheil, Gewinn". Schm.; Den besten R. ziehn. ebd.; Mansfeld, ein arger Vogel, | schnappt nach dem besten Rogel, s. ebd.; Brav R. (oder Rogner) haben. ebd. = Geld. — 3) s. Roche 1.

Anm. In Bed. 1 ahd. rogan, nord. hrogn. Nebenf.: Die Fische lassen ihren Rogen nur auf dem Wasser oder Sande. Brockes 9, 233; Brem. Wörterb. 3, 516 ꝛc.; Den Ragen von Heringen. Rockenphil. 3, 84; Herings-Ragen. 85 ꝛc.; Ohne seinen Roggen, wie ein gedörrter Hering. Schlegel Sh. 1, 67 ꝛc.; Die Feuchtisch des Rogs. Ryff Th. 193; Viel „eier rogeß". 192 (Voll Eier oder R. ebd.) und auch in erweiterter Bed., z. B.: Die Frösch .. lassen gar viel R-s von sich in das Wasser. 321; Das Weiblin [des „Pfiffolters" oder Schmetterlings] also voller Eier oder R-s, als ob es sich gar in eitel Eier oder Körnlein des R-s verwandelt hätte. 312 ꝛc.; Der Schlangen ihr Gerög .. wie der R. der Fisch. 252 ꝛc., vgl. bei Adelung aus einer Übersetzung der Sprüche Salom. (von 15. Jahrh.) noch allgemeiner: Die R. = genimina.

Rög(e)ner, m., -s; uv.; -: Fischweibchen im Ggsz. zum Milchner (s. d. 1), z. B.: Rogner. Kosegarten Rh. 2, 165; Lenz Nat. 3, 65; Oken 6, 21; Tschudi Th. 163 ꝛc., auch mit Uml.: Den Kabliau-Rögner. JP. 3, 141; Die „Rhögner".. So ziehen die Milcher den „Rhögeren" nach. Eppendorf 111 ꝛc., vergl.: [Dieser Fisch] soll sich selbst berhögen. 133 [befruchten], — auch: Der Rögel, Rögling. Schm.

Róggen: s. Rocken und Rogen, Anm.

* **Rógus** (lat.), m., uv.; -se: Scheiterhaufen. G. 2, 174; 3, 133 ꝛc.

Roh, a.: 1) in seinem Zustande ohne veredelnde, verfeinernde oder auch nur für den Gebrauch weiter zubereitende Umgestaltung seiner Beschaffenheit, seines Wesens, z. B.: a) von Gegenständen des Handels und Gewerbes: R-e (oder R.-) Produkte, noch nicht weiter verarbeitet, — als Material zur Verarbeitung oder Fabrikation dienend; R-e Seide, (s. Karmarsch 3, 226), unversponnen; R-e Tuche [ungewalkt], Leinwand [ungebleicht], Erze [ungeröstet]; R-es Eisen, ungefrischtes, wie es aus dem Hohofen kommt, daher auch z. B. bei der Frischarbeit: Zeigt sich das Eisen sehr flüssig (r.). Karmarsch 1, 597, im Ggsz. zum garen Gang; R-er Schmelzstahl. 3, 345, ungegärbter; R-er Schwefel; ungeläuterter ꝛc.; R-e Bücher, wie sie der Buchhändler liefert, ungebunden; R-e Steine, unbehauene oder im Ggsz. des daraus zu bildenden Kunstwerks: Es bildete die Kunst den r-en Marmor aus. Eckert ꝛc. und vielfach in techn. Anwend. — b) nam. oft von Speisen: nicht weiter zubereitet oder gekocht (vergl. als Ggsz.: gar): Was der Nahrung r-en Stoff dem Gaumen | zubereitet, ist die Kraft des Feuers. Platen 4, 285; R-es Obst, r-e Früchte essen; R-e Kastanien, | ein herrlicher Fraß. G. 7, 191; Dem Braten halb-r. essen (obrd. röhlich. Adelung, vgl. engl. underdone) ꝛc. Sprchw.: Einen behandeln wie ein r-es Ei [s. d. 1], zart, mit Rücksicht auf leichte Verletzung, z. B. Gotter Sch. 97 ꝛc. — c) (s. b) nach der Ähnlichkeit mit dem r-en Fleische: Sich r. [wund oder durch] liegen, vgl. 2. — d) zuw.: Da kommt Stanislaus auf dem r-en [unzugerittnen, ungebrochnen] Pferde einhergerast. Laube Band. 1, 80 ꝛc. — e) Bes. oft von der mangelnden Verfeinerung der Sitte, mit versch. Nuancen, vergl. den Ggsz. gebildet (s. bilden 6) und als sinnvw.: ungebildet; ungesittet; ungeschliffen; unzart, derb und plump; wild ꝛc., z. B. G. 11, 8; Sie [die Bauern ꝛc.] kommen r., sie kommen rauh. 12, 50; Zu wilden Stämmen.. Ins r-e Leben bracht' ich milde Sitte. 13, 311; Menschen, die wir ungebildet, die wir r. nennen, wir Gebildeten, zu Nichts Verbildeten. 14, 96; Der r-e Mensch ist zufrieden, wenn er nur Etwas vorgehen sieht, der gebildete will empfinden und Nachdenken ist nur dem ganz Gebildeten angenehm. 16, 100; Menschen, wo nicht vom r-en doch vom plattesten Schlage. 17, 105; Die Geschichte macht einen r-en Menschen bald höflich. 30, 301; Mit gewaltsamer und r-er Hand. 32, 178; Zwischen Möglichem und Unmöglichem, R-stem und Zartestem. 33, 118; 303; Ein halb-r-es Volk. 313 ꝛc.; Polternd r. .. ist seine Stimme. Heine Rom. 265; Dabei rissen sie ihre r-en Zoten. Reis. 3, 61; Den niedrigen Pöbel, der den armen Helden so prügel-r. behandelte. 4, 123; Der den r-en Menschen abgeglättet. Klinger F. 175; Die Hand des Schicksals liegt | auf meinem Nacken rauh und r. Körner Nl. 1, 101; Die r-en Seelen zerfließen | in der Menschheit erstem Gefühl. Sch. 56a; 55b; Das r-e Leben. 106a; Ich beleidigt meine wilde Liebe. | In welcher rauhen Sprache biet ich auch | mein Herz dir an! Wie wenig würdig ist der r-e Sklave solcher schönen Bande! 614b; Doch will es endlich tagen | die Bildung in verbildet r-en Herzen. Simr. Ossi. 1, 9 ꝛc. — f) zuw.: einfach, so wie Etwas in seiner ursprünglichen Weise ist, ohne verfeinernde Umgestaltung ꝛc.: Sein gerader Sinn hielt sich an die r-en Thatsachen, wie sie ihm in die Augen fielen, und verwarf die Feinheit der Staatskunst ꝛc. Ense Biogr. 3, 71; Das [Bauwerk] r. und derb. G. 10, 267; Am niedern Herde kocht ein r-s Mahl [vrsch. b]. 2, 29; Die Stimme des Sängers ist noch r., aber sehr klangvoll; Aus dem R-en [oder Groben, s. d. 3; Rauhen. Möser Ofn. 1, XXVII] gearbeitet ꝛc. — 2) mundartl. statt rauh: R-er Boden; R-e Witterung. Adelung; R. im Halse sein, rauh (s. d. 6) und wund [s. 1c] bei Heiserk. — 3) statt rohe 1 2.

Anm. Ahd. râo, rô, mhd. rô, vgl. ags. hreaw u. lat. crudus, — doch s. rauh und Graff 2, 438 u. 554.

Röh-e, f.; 0: (mundartl.) Roheit. Schm. 3, 74. — **-(h)eit**, f.; -en; -s: (s. Sanders Orth. 50) Rohigkeit: 1) (o. Mz.) das Rohsein, z. B.: a) (s. roh 1a und b): Aus der gewöhnlichen R. der russischen Handelsgegenstände (des Holzes, der Felle ꝛc.). Kohl Pet. 2, 16; R. ist das Gegentheil der Garheit. EOsMeyer Bot. 1, 165 ꝛc. — b) (s. roh 1e): In der R. der Züge; denn diese verräth Wildheit. Forster Ir. 1, 222; Durch die R. fallen edle Sitten. G. 2, 30; Jeder gebildete Mensch weiß, wie sehr er .. mit einer gewissen R. zu kämpfen hat. 17, 392; Saure Süßelei, gezierte R. Heine Reis. 4, 172; Die R. oder den Mangel an Kultur. Liebig Th. 72; R. und Unbildung; FSchlegel Luc. 111; GR. 331; Vischer Ästh. 2, 112 ꝛc.; Bauern-R. Auerbach D. 1, 124; Die gewaltige Natur-R. seiner Väter. Schwegler (46) 264 ꝛc. — c) (s. roh 1f): Kunstlos zugestutzt, | mit edler deutscher R. aufgeputzt. Vilmar 1, 3 ꝛc. — 2) etwas Rohes, von R. [1] Zeugendes: An R-en Gefallen finden ꝛc. — **-en**: tr.: in Zssg. z. B.: **Ent-**: von der Roheit frei machen: Daß der Zauber ihrer Bildung erst die rohen Besieger entroht hat. Kur (Nat.-Zeit. 10, 179); Die Entrohung durch andere Künste, z. B. durch das der Erudition, welches Wort eigentlich Ent-

fache bedeutet, zu bewirken. Schwegler (47) 207 rc. — Ver-: roh machen. Jahn M. 164, auch intr. (sein): roh werden (vergl.: verbauern, verthieren). — -igkeit, f.; -en; -s: Roheit, z. B.: 1) (o. Mz.): a) Sowohl die ganze als die halbe R. der Speisen. Rumohr Kochk. 25; Die R. solcher Obstfrüchte. Kyß Sp. 486 rc. — b) Besser bei der R. seiner Natur als bei den Künsten der Natur. Kant Anthr. 316; 75; Rel. 13; 26; Verbannt alle R. [2] und Ungeschlachtheit. Kosegarten Rh. 2, 163; Lavater 1, 245; Jeztäler 1, 498; Musäus Ph. 3, 90; Sch. 1154b; 1159b; Schlegel GR. 306; Mit der R. ungebildeter Waldmenschen. P. Ländl. 1, 70; Sein von R. und bäurischen Sitten zeugender Ton. Ant. 2, 53 rc. — 2) mit Mz.: Im Gegensatz zu dem Walfischfraße der Grönländer und zu ähnlichen verabscheuungswürdigen R-en. Rumohr Kochk. 2; Völlige Unempfindlichkeit für Verzierung wurde thierische R-en [oder Drckf. f. R.?] verrathen. Sulzer 4, 678b rc.

Röhl rc.: f. röcheln, Anm. — Röhlich, a.: roh 1b. — Rohling, m., -(e)s; -e: (ugw.) ein roher, ungebildeter Mensch. Klinger (Campe). — Röhling, m., -(e)s; -e: 1) f. röcheln 2. — 2) ein eßbarer Schwamm, f. Rehling. — Röhm: f. Rahm. — -ig, a.: rothbrüchig 2.

Rohn, m., -es; Röhn: 1) (o. Mz.) f. Rahm 1b und — 2a, schwzr.: Farbe aus gebranntem Stroh, womit die Zimmerleute ihre Schnur zum Zeichnen färben. — 2) f. Rohne 2. — -e, f.; -n: 1) Art Mangold (f. Range 1c). — 2) Baumstamm, Stumpf, Wackern. Gl. 443; Schm. 3, 106; Stalder 2, 280, auch: der Rohn (Mz. Röhn); Der Rohnen. ebd.; Vorzugsweise Lagerholz, sogenannte R-n, weil diese das schönste rein weiße Holz geben rc. Grube 3, 142. Vgl. auch: Die Röhne (oder Rönne): im Weinb.: die obersten Seitenwurzeln, und —: Das Gerö(h)n: der ganze Umfang der Wurzeln.

Rohr, n., -(e)s; -e, (Röhre); Röhrchen, lein; -: 1) Schilf (f. d.), Riet (f. d., auch in Bezug auf die Zsfsp.), Arundo, f. Zsfzg., auch ausgedehnt auf ähnl. Pflanzen, f. Zucker-R. und vergl.: Aus einem wilden Riedt oder R. wirst du lein[en] Zucker saugen. Olearius Ros. 5 rc. — a) ohne Zusatz gew.: A. phragmites, das gemeine R. (Buschel-, Dach-, Deck-, Pfeifen-, Schilf-, Teich-, Wasser-, Weiher-R.) oder ähnl. Arten, z. B. in Ez., sowohl von der einzelnen Pflanze als auch nam. kollektiv: R. schneiden, mähen, werben; Ein Bund oder Schoof ..; 100 Schoof machen ein Himten R.; Das gemeine [R.] .. wird .. gebraucht: zu Jagdhütten, Dachstroh, Berohren der Wände, Matten, R.-Stühlen, ferner zu Weberspulen, Rothstiften, Mundstückblättchen zu Klarinetten, zu Brandröhren für die Artilleristen und endlich zum Brennen. Oken 3, 418; zu Angelruthen, zu R.-, nam. Papagenopfeifen, zu Pfeilen, bei den Alten und noch im Orient zu Schreibfedern [f. Schreibe-, Schilf-R und 2a im Anfang]; Machte sie ein Kästlein von R. 2. Mos. 2, 3; R. und Schilf. Jes. 19, 35, 7 rc.; Ich sag es nicht dem plauderhaften R. Cronegk 130 (f. u.: Mz. G. 1, 240; Opitz); Die Zitronen | im Herbst mit Brettern und mit Ziegeldecken | und mit verbrenntem R-e wohl verwahren. G. 13; 217; An dem Ufer | steht kothiges R. P. 2, 102; An dem R. [= Röhricht] angelt ein Mannsmensch. 52 rc. Oft als (sprchw.) Bez. des leicht Beweglichen, Schwanken, Schwachen rc. z. B.: Ein R., das der Wind hin und her wehet. Matth. 11, 7; 1. Kön. 14, 15; Der Dulder schritt einher, | ein schwaches R., geknickt von Sturmgewalt. Chem. 4, 26; So stumm und unbeweglich, als — das R. im Ried, das ein jeder Wind umtreibt. Fischart B. 191a; Sonst lehnet | deine Liebe wie ein R. sich an. | Ach, dies würde bald zerknicken. Göckingk (Matthison A. 8, 293); Das ganze Heil meines Lebens an eine Unglückliche festzuknüpfen, die ich durch die Schwere meiner Treue wie ein R. zu Boden zog, so vielleicht gar zerknickte. G. 16, 388; Wer ertrinken will, hält sich an jedem R. Gotthelf U. 2, 341; Ein Eichbaum scheint er sich, sein Gott ist ihm schwaches R. Nicolai 6, 46; Die wankelmüth'ge Menge, | die jeder Wind herumtreibt! Wehe Dem, der auf dies R. sich lehnt! Sch. 438b; 418a; In der fremden Welt bist du allein, | ein schwankes R., das jeder Sturm zerknickt. 464a; P. Sb. 2, 471; [Sie] zittert, wie ein R. W. 20, 170; Zärtlichkeit des Gemüths ohne Stärke .. ist Weichlichkeit, ein R., das von jedem Winde bewegt wird. 29, 19; 9, 239 rc., ferner sprchw.: Im R. sitzen und Pfeifen [f. d. 1f] schneiden rc. — Ferner in Mz.: Die R-e [zu der Flöte] geschnitten. Geßner 3, 10; Kretalem [f. d.], aufgespaltene R-e. 6; Die Gestalt | flickten wir emsig zusammen aus alten Kleidern und R-en. G. 1, 236; R-e sprießen hervor, und lauschen und lispeln im Winde: | Midas! rc. 240 ff. [f. Opitz und oben Cronegk]; Durch unser Thal | an R-en breit hinfließend. 12, 163; Zwischen den lispelnden R-en. 14, 61; Das Säuseln der R-e. 15, 105; 30, 477; Bei den Gräsern, R-en. 36, 26; 25 rc.; Ein Schilf-R. .. an einer Eiche .. sah .. auf die gemeinen Schilfe. Die R-e. Nicolai 1, 54; Ein Feld mit R-en bewachsen. Olearius Baumg. 64a; Seine Heimlichkeit den R-en vertrauet, die .. zu schreien angefangen: Midas hat Eselsohren. Opitz (Wackern. 3, 646 [22]); Alle Gräser, R.' und Rieder. Rückert 2, 459; Nun spielte Zephyr's Hauch in ungewohnten R-en. Uz 2, 74; Bei schmächtigem Ried hochschaftige R-e. V. Ov. 2, 75; Angelhaken und R.' [des Fischers]. Th. 21, 10 rc., vereinzelt: So läßt der fröschne Volk sein Quacken in den Röhren | .. hören. Haller 112. — b) Spanisches R., A. donax (das zahme, dicke R., Garten-, Schalmeien-R.), u. ä., außer den in a erwähnten Zwecken, nam. auch zu Stöcken dienend und daher geradezu = Stock (und Hieb damit): Nahm ein spanisches Rohr und begann den Trunkenbold zu kielholen. Auerb. rhD. 2, 218; Von ihm mit dem spanischen Röhrchen bearbeitet. Hackländer Tag. 2, 181; Hieb ihm mit einem hispanischen R. mitten auf das Hintertheil. Hebel 3, 290; So kann's spanische Nudeln absetzen (er meinte Röhrlein). 307; Der sich von spanischen Röhren bedenklich umschwirrt sah. Kinkel E. 407, häufiger in Mz.: R-e. Vergl. ohne Zusatz R. = Stab. Matth. 27, 29 ff.; = Meßstab. Off. 21, 15 ff., f. ferner: Bambus-, Meer-R. — 2) nach 1 etwas von der Form eines Rohrs, d. h. ein hohler Cylinder, nam. in techn. Anwendung, ein solcher Theil eines Ganzen, f. die Zsfzg., für die oft das Grundw. genügt, und vergl. das oft damit wechselnde: Röhre 1, z. B.: a) Die Feder liegt noch hier. .. Tiefer in dem R-e [Schaft, in der Federspule]. G. 12, 84, f. 1a und Schreibe-R. rc.; Er saugt begierig am geliebten R. [der Tabackspfeife], | es steigt der Dampf rc. 2, 30 (f. Dampf-R. 3); Der Toback, den das geschwärzte R. | durchglimmt zurücke ließ. Zachariä 1, 29 rc.; Die zur Rauchverbrennung bestimmte Luft zu erhitzen, zu welchem Ende er .. ein System horizontaler Röhren anbringt und .. einen Luftstrom hindurchtreibt, der durch mehrere .. R-e bis zur Feuerbrücke geleitet, .. ausströmt. Karmarsch 2, 239; Fortleitung und Vertheilung des Gases. Hierzu dienen .. Röhren. .. Die Hauptleitungsröhren .. aus Gußeisen. .. Bei größern Fehlstellen muß das R. ganz verworfen werden. 16; 1, 470; Von dem einen Boden geht ein R. aus, durch welches die Produkte der Destillation in ein Schlangen-R. geleitet .. werden. 3, 95 rc.; Der Wurfschuß | rührte des Brändchens R. mit der Lunt'. Parker 81, f. Brand-R.; In den Räumen, | die des Sehers R. nicht kennt. Sch. 19a (f. Seh-, Fern-, Stern-R.); Die R-e, worin die Weiser einer Uhr befestigt sind; Das R., Blase-R. des Glasbläsers. f. Pfeife 10; Das R. einer Wasserleitung rc. Vereinzelt auch mit Uml., z. B. übertr.: Mich [den Vesperus], der ich selbst das Röhr bin aller Meer. Lohenstein IbrS. 2; Seine Strahlen | den Seelen durch das Röhr der Träume gießen ein. Ros. 69 rc. — Wir erwähnen noch als bes. häufig: b) cylindrische Blasinstrumente, theils — und urspr. — aus R. (1a), theils aus anderm Stoff, nam. für ländl. Pfeife (Flöte) und so auch für ländliches Lied (Hirtenlied rc., f. Haber-R.): Der Wächter stieß ins R. [Horn]. Göckingk Lieb. 83; Pan, ländlichen R-es erfreut. Jacobs Germ. 2, 45 (f. Pansflöte); Sein rührend R. | schweigt bei Karthaunen nicht und tönt Trommeten vor. L. 1, 172; Die zu Lob erschallt mein R. [Lied]. Lichtwer 272; Ein Drommeter | stieß in das schmetternde R. Parker 289; Zur Schalmei und zum libyschen R. | sang der Kamönen | versammelter Chor. Sch. 227b; Was ich wollte, zu spielen auf ländlichem R-e. V. Ländl. 1, 3; Die wohlvereinigten R-e | blasend. Ov. 1, 56; 120 rc. — c) Lauf (Röhre f. d. 1c) eines Feuergewehrs und (hier gew. nicht: Röhre): dies selbst: Bürgl 3, 117 rc.; Der Blitz des R-es fuhr | in abgewandte, schon geworfne Reihen. Freiligrath Vol. 1, 12; Sein R., mit grobem Schrot geladen, | lag ihm zu Füßen aufgespannt. Lichtwer 122; 132; (Ersetzt die Pistole an) Zeit und Ewigkeit! über diesem R. sich umarmend! Sch. R. 2, 252; P. 4, 138 v. 16 rc.; Mz. ohne Uml., z. B.: Die kurzen R. mögen nienderst [nicht] in die Weite schießen. Büchsenmeister 37; Das Versagen der beiden R-e. Gerstäcker Men. 1, 317; Matt geworden [sind] unsre blanken R-e. Kapper Ghr. 2, 140; Mit drei R-en und einem Häustling. Philander 2, 610; Auf Fiesko's Herz deuten ihre gähnenden R-e. Sch. 174b rc., auch nicht selten mit Uml., z. B.: Zu den Gewehrkolben fehlen die Röhre. Kapper Ghr. 1, 240; Aus schlanken Röhren feuernd. 2, 142; Hier fliegt der Tod aus 1000 ehrnen Röhren. Cdlreit 1, 139; Wir löseten unsere Röhre auf sie. Mandelslo 72b; Es waren einige eiserne Röhre in Holz gefaßt, die schossen sie los. Merck's Br. 2, 208 (Eschstein); Musketen und lange persische Röhre. Olearius 264b; a; Der Verhack des Lagers, hinter welchem | der Tod aus 1000 Röhren lauert. Sch. 342a; 142a; Schwerichen 1, 181 rc. Dazu sprchw.: Einen auf dem R-e [oder auf dem Korn, f. d. 15] haben, z. B. Weiße Kom. Op. 3, 177. — 3) (f. 2) Das R. im Ofen, versch. von dem Rauch-R. (f. d. und 2) am Ofen: ein viereckiger, hohler in den Ofen eingebauter Raum, Speisen rc. hineinzustellen und warm zu halten, auch (z. B. in Mecklenburg) das Röhr; Im Ofenröhr steht ein Topf. Holtei Lammf. 1, 197, häufiger: Röhre (f. d. 2b). — 4) (f. 2) Bauk.: R. = Dienst 9. — 5) (niederd.) R. st. Ruder (f. d.), Steuerruder, z. B.: Jversen 147a; 149a; Olearius Reis. 39b; 44b (Fleming) rc.

Anm. Goth. raus, ahd., mhd. rôr (f. Reuse, Anm.), dazu Röhre (ahd. rôrrâ, mhd. roere), womit die umgelautete Mz. im Dat. und die Vrkl. auch formell zusammenfällt.

Zsfzg. leicht zu mehren nach den folg., sich für [2a], was unbez. bleibt, und [3] vielfach berührend mit denen von Röhre (f. d.), hier mit * bez., z. B.: * Ablaß-. — * Ableitungs-. — * Abzugs-: wodurch Etwas abzieht: R. für den Rauch, für Dämpfe. Karmarsch 1, 524 rc.; Daß der Krater zu einem tiefen Trichter sich zu gestalten pflegt, dessen Grund selbst eine Einsenkung, gleichsam ein R. ins Innere besitzt. Burmeister Gsch. 57; 104 rc. — * Ansatz-. — Ausguß-. — * Auslauf-. — * Austritts-: f. Eintritts-R. — Bambus- [1]: A. bambus s. Bambusa arundinacea, das malabarische Zucker-R., Baumschilf, im heimischen Ostindien sehr vielfach benutzt, bei uns nam. zu Stöcken, f. Bambus u. vgl.: Er hing sein Reisegepäck um, ergriff sein Manila-R., grüßte und ging. Kürnberger N. 1, 150 (von der zu den Philippinen gehörigen Insel Manilla). — * Barometer-: f. Röhre 1f. — Birsch- [2c]: Vogel- und B. Garzoni 534b. — Blas(e)-: z. B.: * 1) die Pfeife (f. d. 10) des Glasbläsers. — 2) ein langes Rohr, aus dem man, mit dem Munde hineinblasend, Thonkugeln, (Schusser) oder Erbsen rc. abschießt: Kohl G. 2, 242; W. 11, 296; 19, 207 rc., niederd. Pu(h)st-R. Alexis H. 4, 2, 126. — 3) bei Lokomotiven ein Rohr, wodurch Dampf, der seine Wirkung gegen den Dampfkolben ausgeübt, zur Erzeugung des Zuges im Schornstein geht, f. Karmarsch 1, 667. — 4) Löth-R., ein schlank konisch sich verengerndes Messing-R. zur Erzeugung des fürs Löthen nöthigen heißen Flammenkegels. 2, 611. — * Blech-. — * Blei-. — Blumen- [1]: Canna. Oken 3, 513, vrsch.: Blumenröhre. — * Brand-. — * Brat- [3]: kleiner Bratofen im Herd oder Ofen, ähnl.: Dampf- (richtiger: Dämpf-)R. oder Röhre, Speisen darin zu dämpfen. — * Brodem-: in Gebäuden, z. B. Viehställen zur Ableitung des Brodems, Dunst-R. — * Brunnen-: Dann klang aus Bach und B. | mir gar ein neues Rauschen. AMeyer 94; Solis 41 rc. — Büchsen-: f. Flinten-R. — Büschel- [1a]. — Dach- [1a]: und A. calamogrostis: Das im jetzigen Winter .. geworbene D. Landwirthsch. Zeit. (57) 70b, zum Dachdecken, f. Dach 6, — versch. Dachröhre. — * Dampf-: 1) f. Brat-R. — 2) Leitungs-R. für den Dampf, z. B.: Das D. leitet den Dampf aus dem Kessel [der Dampfmaschine] in den Stiefel. Bobrik 174a; Ohne andern Laut als den des Pfeifens der Dampfröhre. Cale Tag. 4, 118 [durch die der Dampf pfeifend aus der Lokomotive fährt]; Zur Erhitzung des Apparates [der Vakuumpfanne] wird Dampf aus dem D-e in das in dem Apparat liegende Schlangen-R. gelassen. Karmarsch 3, 714; D. 1, 653; Dampfröhre. ebd. S. auch Probe-R. — 3) (veralt.)

= Tabackspfeife. Gryphius Fr. 409 v. 51 ꝛc. — Dón-ner- [2c]: donnerndes Geschütz. Pyrker 22. — *Dórn-: Leitungs-R. für die zu gradierende Soole auf die Dornwand, s. Dornkasten, Lang-Rinne ꝛc. — *Dräht-. — *Drúck-. — *Dúnst-: s. Brodem-R. — *Einfall-, *Einguß-: wodurch eine Flüssigkeit in einen Behälter strömt: Das E. der Haupt- oder Straßenleitung. Nat.-Zeit. 13, 165 ꝛc., vgl. Ausguß-R. — *Eintritts-: z. B.: bei Dampfmaschinen, — wodurch der Dampf eintritt: Dampf-E. Karmarsch 1, 177, vgl.: Dampf-Zuführrohr. ebd. ꝛc., Ggst. Austritts-R. — *Entbindungs-: (Chem.) zur Leitung von Gasen, die sich bei chem. Processen entbinden (s. d. 3). Mitscherlich 2, 2, 356 ꝛc. — *Entwässerungs-. — Érd-: s. Erd-Fernrohr. — Fäúst [2c]: Faustbüchse, Fäustling: Fünf Büchsen und außerdem zwei Paar F-e. Scherr Pilg. 1, 55. — Féder-: *1) Feder-Kiel, -Schaft. — 2) Pennal. Gotthelf 5, 73. — Féld- [2b]: Hirten-, Panflöte. V. Ov. 2, 208; 209. — *Férn-: Fernglas (s. d., vgl.: Gucker 2; Spiegel; Feldstecher; Seh-R.; Perspektiv; Schauglas. Lohenstein IbrS. 94; 96 ꝛc.), in Mz. gew. (Littrow 671 ff.), selten in Ez.: Der Minister liest selbst mit der Fernröhre .. hinaus. Vischer (Schwegler 46) 559 und dazu: Durch Fernröhren wurde wahrgenommen ꝛc. Enfe Biogr. 3, 273, vgl.: Lieber als das F. richtete ich auf das Nest meine Kanone. 133; Teleskope nennt man alle Instrumente, welche dazu dienen, entfernte Gegenstände vergrößert zu zeigen. .. Fernröhre nennt man gewöhnlich solche Teleskope, in welchen statt des Hohlspiegels eine Sammellinse angewandt wird. Poniker 2, 211; Erd-F., wodurch man die Ggstde. aufrecht sieht, (beim astron. oder Stern-R. dagegen verkehrt), s. 215 auch Erdrohr. Gehler 2, 195; Luft-F., von einer Einrichtung, wobei die umschließende Röhre fortbleibt; Nachtfernröhre (Stern-, Kometensucher), ohne starke Vergrößrung, aber mit desto größerm Gesichtsfeld und viel Helligkeit. Gehler 2, 195. s. Dobrik 281 ꝛc. — Féuer- [2c]: Flinte, Büchse. Thom. 3, 337; 4, 129; G. 1, 79; Sch. 963b ꝛc.; Feuerröhre mit Gabel und Luntenschloß. WvRoode UHK. 1, 12. — Físcher- [1]: zu Angelruthen dienend, nam. Ar. piscatoria. — *Flínten- [2c]: Flintenlauf, ebenso: Büchsen-, Gewehr-, Kanonen-, Pistolen-R. ꝛc. — Flöten-: 1) [1] Schilf zu Flöten. — *2) der cylindrische Haupttheil der Flöte. — Gärten- [1b]. — *Gás-: Leitungs-R., nam. für Leuchtgas. — *Glás-: gläsernes. Mitscherlich 2, 2, 356 ꝛc. — *Gúrgel-. — *Háár-. — Háber- [2c]: Hirtenpfeife: Auf dem H. der Idylle blasen. Gutzkow G. 75; Hagedorn 3, 89; Klinger F. 40; L. 11, 218; FMüller 1, 180; Sch. 236; W. 13, 247; Pan: Mein H. und meine Rohrpfeife. Luc. 8, 191 ꝛc., selten: Da ein Andrer auf Haberröhren schalmeiet. JOMüller Lind. 2, 323. — Hánd- [2c]: Handbüchse: Nebst Karl's zierlich mit Elfenbein eingelegten H-en. JoMüller 24, 148. — *Háúpt-: im Ggst. zu Neben-Rohren oder -Röhren, z. B. bei Gasleitungen. Karmarsch 2, 47, vgl.: Die richtige Weite der Haupt- und Nebenröhren. 45. — *Hólz-: aus Holz. — *Hör-: ans Ohr gehalten, den Schall verstärkend: H. .. Diese Hörröhren. Gehler 2, 641; Röhren, die an den Mund des Redenden und an das Ohr des Zuhörers zugleich gehalten werden, also Hörröhre, nicht Sprachröhre. .. Daß sich sein H. auch als Sprach-R. gebrauchen lasse. 4, 169; Sie hat durch Hör- und Sprachröhre fast Alles erhorcht. JP. 3, 30. — Hügel- [1]: A. epigeios — Jágd- [2c]: V. 3, 45. — *Kamín-: Rauch-R. des Kamins. — *Kanónen-: s. Flinten-R. und z. B.: Lafetten krachen und bersten, Kanonenröhren wälzen sich am Boden. G. 31, 220. — *Kétten-: [vgl. 1] vrkl. Kettenröhrlein, Leontodon taraxacum, nach den röhrigen Stengeln, woraus die Kinder Ketten machen, auch (s. Mönch 4c): Pfaffenröhrlein. — Klípp-: Ruhr-R. — *Kníe-: knieförmig gebogen, z. B. an Feuerspritzen. Karmarsch 1, 768, s. Schwanenhals. — *Kóch- [3]: vgl. Brat-R. — *Kǘhl-: worin sich Etwas abkühlt, z. B.: Dämpfe bei einer Destillation. Karmarsch 2, 758. — *Kúpfer-. — *Léit-: Leitungs-R., nam. [2c] ein mit Zügen versehner Lauf, der auf der Ziehbank die Bewegung eines mit feilenartigen Schneiden versehnen Kolbens leitet, so daß in dem zu bearbeitenden Lauf genau entsprechende Züge entstehn, s. Karmarsch 2, 80 und vgl.: Mund-R. 2. — *Léitungs-, z. B.: Gas-, Wasser-L. ꝛc. — Löth-: s. Blase-R. 4. — Lúft-: 1) scherzh. ein aus Luft gefertigtes Rohr (vgl. Luft-Fernrohr), z. B. [2c]: Ob unsere Festungen nicht mit Luftröhren statt mit Kanonen vertheidigt werden können. Scherr Bl. 1, 27 ꝛc. — 2) ein Rohr zur Luftleitung, z. B.: Lampen mit L. Karmarsch 2, 547, vergl.: Luft-, Windröhre. — Maníl(l)a-: s. Bambus-R. — Méér- [1]: Ar. indica (Spatz), ein zu Stöcken dienendes Rohr, s. [1b]: Sein M. mit dem goldnen Knopf. Auerbach Volksk. (61) 70; Ihm ein M. anstatt des Zepters in die Hand geben. AClara Gfk. 1, 17 (Matth. 27, 29) ꝛc., vrsch. Meerröhre. — *Méssing-. — Míttags-: ein auf einer horizontalen Achse in der Ebene des Meridians sich auf und ab bewegendes Fern-R., die Passagen (s. d. 1) der Gestirne durch den Meridian zu beobachten ꝛc. — Mörder- [2c]: Vor dem Strahl | des M-s, das auf ihn donnerte. Zachariä Hint. 6. — *Múnd-: z. B.: 1) (s. Mutter 2d) Mund- oder Mütterlein-Röhrchen, das obre Röhrchen am Gewehrschaft für den Ladstock, an der Mündung, — im Ggst. zum untern oder Spitzröhrchen (in das die Spitze des Ladstocks kommt). — 2) (s. Leit-R.) ein gereifltes hohles eisernes Rohr, die Büchsenröhre danach zu reifeln. — *Nében-: s. Haupt-R. — *Ófen-: 1) s. Rauch-R. — 2) [3]. — *Pfáffen-: [vgl. 1] vrkl.: Pfaffenröhrlein, s. Ketten-R., ferner Umdeutung von Pfaffenhödlein (s. d.). — Pféifen-: 1) [1a] übrh. Rohr, insofern es zu Rohrpfeifen [s. 2b] dient, und so sprchw.: Nie anders reden als wie durch ein Pfeifenröhrchen. Gotthelf G. 279, mit süßflötender, sanfter Stimme. — *2) die Röhre einer Tabackspfeife (Tabacks-R.), s. P.-Holz und Weichsel-R. ꝛc. — *Pistólen-: s. Flinten-R. — *Próbe-: nam. vrkl.: die früher üblichen Röhrchen der Pisserhähne am Kessel der Dampfmaschine zur Prüfung des Wasserstandes, das eine (das Wasserröhrchen) mit der untern Mündung ein wenig unter — das andre (das Dampfröhrchen) ein wenig über den richtigen Wasserspiegel reichend, s. Dobrik 168 und 232b. — *Púmpen-: Leitungs-R. einer Pumpe. — Púst-: s. Blase-R. 2. — *Ráúch-: Abzugs-R. für den Rauch bei Heizvorrichtungen: Das R. dieser Öfen. .. Die Anbringung eines langen Ofen-R-s. Karmarsch 2, 254; Eine der Rauchröhren. 1, 207 ꝛc. — *Réd-: obrd. statt Sprach-R. AClara Gfk. 1, 262 ꝛc. — Rífen-: z. B. [1] ein riesiges, sehr hohes Rohr (vergl. Baumschilf, Bambus-R. ꝛc.): Die Erscheinung dieser großen R-e in den Wäldern Brasiliens. Burmeister gB. 2, 229. — Rúhr-: bei den Vogelstellern das auf und nieder zu bewegende Rohr (Ruthe, Stange) mit dem Ruhrvogel (s. d.), auch: Schwebe- und Klipp-R. Döbel 2, 215b, 239b ꝛc., s. ruhren, anrehren. — *Sámmel-. — Sánd- [1]: A. arenaria, Strand-R., s. Halm 2, vrsch. Sandröhre. — *Säúg(e)-. — Schäll-: schallendes Rohr, z. B. das den Schall verstärkende Sprach-R. und nam. [2b]: schallendes Blase-Instrument: Zur dumpfrollenden Trommel das krummgehörnete Sch. V. Ov. 1, 273; 340; Ant. 1, 173 ꝛc. — Scháú-: s. Seh-R.: Dieses Sch. will ich demnach ein Mikroskop [s. d. u. Kleinsehglas] taufen. Kleucke Swammerd. 1, 59. — Schalméien-: 1) [1b]. — *2) der röhrenförmige Haupttheil einer Schalmei. — Schíéß-: z. B.: 1) [2c] Das mächtige Sch., | Doppelhaken genannt. Pyrker 131. — *2) nam. vrkl.: das pulvergefüllte Röhrchen als Zünder bei bergmänn. Sprengarbeiten. Karmarsch 1, 108, s. Schießnadel, Schwefelmännchen, Brandloch. — Schílf- [1a]: Die Sch-e. Kohl Südr. 2, 110; Zum Schreiben diente das memphitische .. Sch., κάλαμος, welches, wie unsere Federn, vorn zugespitzt und gespalten war. Koner GR. 1, 215 ꝛc. — *Schlángen-: schlangenförmig gewunden, z. B. an Destillierkolben ꝛc. Karmarsch 1, 525; 2, 417; 750; 3, 98; 714 ꝛc. (s. Kühlschlange), vergl. Schlangenröhre. — *Schlǘssel-: die auf den Dorn (s. d. 3g) des Schlosses zu steckende Röhre eines durchbohrten Schlüssels. — Schréibe-: s. [1a] Feder: Thut ein Schilf sich doch hervor, | Welten zu versüßen: [s. Zucker-R.] | Möge meinem Sch. | Lieblichstes entfließen. G. 4, 17, vgl.: Die Schreibfedern sind von Rohr .. und der Zucker wird auch aus Rohr .. gezogen ꝛc. Olearius Pers. XII. — Schwébe-: Ruhr-R. — Sée-: Teich-R. Spatz, gemieden wegen des folg. — Séh-: ein zum genauern Sehen dienendes Rohr (s. Schau-R.): Der Sehröhre. JP. 7, 70 ꝛc., gew. = Fern-R. (Teleskop), z. B.: Falk Mensch. 49; Gehler 2, 175; G. 37, 310; Musäus Vd. 1, 110 ꝛc., auch: Seh-R. Lessing [illegible] — *Séiten-: an der Seite befindlich, z. B.: Ein schräg abwärts geneigtes S. .. Die Seitenröhren. Karmarsch 3, 197. — *Sícherheits-: ein zur Sicherung nam. vor Explosionen angebrachtes Rohr, das den Dämpfen bei übergroßer Spannung einen Auszug gewährt ꝛc. (vgl. Sicherheitsventil), z. B. an Destillirapparaten. Karmarsch 1, 524; an Dampfmaschinen. Dobrik 231 (hier auch z. B. eine Röhre, die das durch die Speisepumpen überflüssig zugeführte Wasser wieder aus dem Kessel laufen läßt). — *Síede-: z. B.: die Siederöhren der Lokomotiven. Karmarsch 1, 722. — *Sóól-. — *Spéise-: bei Dampfmaschinen von der Speisepumpe zum Kessel führend (Bergemanns [illegible] — *Spítz-: s. Mund-R. — *Spräch-: ein Rohr, das den Schall der Stimme verstärkt und fernhin hörbar macht (s. Hör-, Rede-, Schall-R.), ferm.: Rohr (s. d. und predigen), oft übrtr., z. B.: Die abgeschmackten Emigrantenmeinungen, denen sich die sonst freisinnigen Leute zum Sp. machten. Enfe Tag. 4, 271; Sei wie das tote Sp., das den Schall | empfängt und wiedergiebt und selbst nicht hört. Sch. 255a; Scherr Bl. 1, 335 ꝛc. Selten in der (umgelauteten) M.: Dafür lassen wir den Herrn des sorgen, sagte einer von den Vätern, aus deren Sprachröhren die Stimme der Dame Salabanda sprach. W. 11, 236. — *Spríng-: Rohr eines Springbrunnens. — *Sprítzen-: Rohr einer Spritze, nam. Feuerspritze ꝛc. — Spúl- [1]: zu (Weber-) Spulen dienend, nam. A. calamogrostis. — Stánd-: z. B.: *1) an großen Feuerspritzen das Rohr, woraus das Wasser gespritzt wird (s. Steigeschlauch*). Karmarsch 1, 771. — 2) [2c] Standbüchse (s. d.), z. B. Adam Sch. 1, 40. — *Stéig-: wodurch eine Flüssigkeit aufsteigt, z. B. St. (oder Steigröhre) einer Pumpe, Feuerspritze ꝛc. — Stéll-: z. B.: [2c] ein Schießgewehr, das so aufgestellt ist, daß es sich bei einer Berührung entladen muß (Lege-R., -Büchse, Selbst-Schuß, -Geschoß ꝛc.): Es haben die Sklaven St-e gelegt, wodurch sich nach und nach alle diese Leoparden erschossen haben. Oken 7, 1515. — Stérn-: astronomisches Fern-R. — *Stíftel-. — Stránd-: Sand-R. — *Tabácks-: Pfeifen-R. 2. — Téich- [1a]. — *Verbíndungs-: zur Verbindung dienend, s. z. B.: Kropf 8; Gurgel 1 ꝛc. — *Vergǘtungs-: Speise-R. — Vógel- [2c]: Vogelbüchse, s. Birsch-R. — Wásser-: 1) [1a]. — *2) Wasser-Leitungsrohr, s. auch Probe-R. — *Wéichsel-: Steinweichselbaum, Prunus mahaleb ... dessen gerade Schößlinge, zu Pfeifenröhren gebohrt, die von den Tabackrauchern geschätzten spanischen, türkischen oder ungarischen Weichselröhre liefern. Die gemeinen Weichselröhre kommen von der wildwachsenden Sauerkirsche. Karmarsch 2, 441; Außer den .. W-en der Pfeifen. Kinkel E. 404. — Wíder- [1a]. — *Wínd-: Wind-Leitungsrohr: [Die] Bälge, die nicht durch ein W., sondern durch eine eben[...] Rinne in den Grund des Herdes münden. Lamrecht 1, 433, s. Luftröhre 1c. — Zúcker- [s. 1]: Saccharum, nam. S. officinarum, aus dessen Saft der Rohrzucker gewonnen wird. Humboldt Ans. 1, 46; Karmarsch 3, 1[...]; Oken 3, 407 ꝛc. (vgl. Schreibe-R.), s. auch [illegible] — *Zúführ(ungs)-: s. Eintritts-R. — *Zǘnd-: Senkten sie [die Lunten] schnell an des furchtbaren Röhrs Z. Pyrker 50 ꝛc.

Röhr, n., -(e)s; ⁼e: 1) s. Rohr 2a am Schluß 3. — 2) in Zssg.: Ge-: a) Röhricht; schilfbewachsner Fleck; das Schilf (als Gesammtwort): Im feuchten G. Jacobs Verm. 2, 2, 178; Pyrker 50; [...] und Froschlaich im G. Rosenhagen Kr. 466; Im [...] V. Th. 29, 4 ꝛc. — b) (selten) ein einzelnes Rohr, z. B. als Flöte: Über das goldne G. gleitet der [...] Mund. 49. — c) (selten) = Röhre, Röhrknochen: [...] G. von S. Arbogast's Arm. Fischart B. 63a. — d) [...] Röhren (s. d.), Hirschgeschrei ꝛc.

Röhre, f.; -n; Röhrchen, lein; -n, Röhr-[...]

längrer hohler Cylinder, s. Rohr 2, wovon R. sich nam. dadurch untersch., daß es gew. nicht einen selbständigen Körper, sondern d. Theil eines Körpers v. d. angegebnen Form bez.: a) So gilt z. B. Rohr (s. d. 1), nicht R. als Bez. ganzer Pflanzen, dag. R. für Theile der Pflanzen: Die hingeworfenen Röhrchen der Butterblumen. Bronner 1, 51. (s. Blumen-, Luft-, Öl-, Saft-R. ꝛc.). — b) Für sehr versch. Theile thierischer Körper, z. B. Das Ohr besteht aus dem äußeren, mittleren und inneren, oder der Muschel, den Ohrknochen und den R-en. Oken 4, 96; Die Tubularien (s. 3) stecken in einer ziemlich verzweigten, papierartigen R. S. 75; Hinten aus dem Leibe [des Nautilus] geht eine R. vielleicht durch alle Kammern hindurch. [Nerven-R. bei Bemaich] 528 ꝛc., nam. oft von röhrenförmigen Knochen (s. Röhrknochen): Hiob 31, 22; Von meinem Kuß | bis auf der R-n Mark durchdrungen. Göckingk 1, 83; Wo die heiße Sonn' ihr Hirn verbrennt | und ihnen Saft und Muth aus allen R-n | hinwegkocht. H. 16, 107; Löwenkuhnheit | durchlodert meiner R-n Mark. Kosegarten Rh. 1, 152; s. Zsstzg. — c) So heißt das ganze Schießgewehr gew. nur Rohr (s. d. 2c), dagegen gilt für den Lauf auch die Bez. R. (s. Kanonenrohr u. vgl. Brand-, Zünd-R.). — d) So gilt nach allgem. Sprachgebrauch gew. nur die Bez. Fernrohr (s. d., nur vereinzelt: Fern-R., vgl. Hör-R.), dagegen z. B.: Fernglas ohne R-n (Luftfernglas) Gehler 2. 200 und von dem Ersatz des Okulars im Fernrohr durch mehrere in einer R. verbundenen Linsen allgem.: Die Okular-R. z. B. Poniker 2. 215 ꝛc. — e) Gew. nur Rohr (s. d. 2b) für das gesammte Blase-Instrument, während für den röhrenförmigen Haupttheil auch R. gilt: Das Mundstück von der R. der Klarinette abschrauben; Als sein Pfeifengebund aus 100 R-n gefasst war. V. Ov. 2. 320 ꝛc., dagegen nur vereinzelt: Da ein Andrer auf Haber-R-n schalmeit. JMüller Lind. 2, 323; Begleitet rings von Zauberflöten-R-n, | die dir verlullen ihren Rettungsplan. Musäus Vh. 1, 39, in welchen beiden Bsp. freilich auch die umgelautete Mz. von Rohr angenommen werden kann. — f) R., hohle walzenförmige Theile an Geräthschaften der verschiedensten Art ꝛc. — wofür hin und wider (insofern sie einigermaßen als selbständig aufgefasst werden) Rohr (s. d. 2a u. die Bsp. dort) gilt: Sechs R-n sollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen ꝛc. 2 Mos. 25, 32; R-n von Glas zu Barometern, Thermometern ꝛc.; Thermometer-R. Poniker 1, 207 ꝛc. (seltener: Manchmal ist die Theilung auf dem Barometerrohr selbst eingeätzt oder man hat die Theilung gerade hinter das Rohr angebracht. 110); Die langen R-n seiner Stiefel. Rank SchM. 12 (s. Stiefelschaft) u. v. ä., s. g. — g) (s. f) bes. oft: R-n, in denen und durch welche Wasser ꝛc. fließt, z. B. Ein Brunnen, welcher durch R-n in die Stadt geleitet war. Judith 7, 6; Ein lustiger Springbrunn, wirft du mir | aus tausend R-n spielen. G. 2. 179; Schwangersein ist nicht: eine R. sein, da ein Wasser durchläuft. Luther 6. 318a; Mathesius Lthr. XXXV: XXXVII ꝛc. u. so auch als Weg für durchströmende elastische Flüssigkeiten überhaupt, z. B.: R-n der Gasleitung, am Ofen für den abziehenden Rauch, für die erwärmte Luft ꝛc. (vrsch. 2b). — h) bei Thieren, die unter der Erde minieren, die walzenförmigen längern Höhlungen und Wege, z. B. vom Maulwurf (Adelung), nam. als Theile des Baues, v. Dachs, Fuchs, Hamster ꝛc., s. Döbel 1, 37a; 43b; Geschleife, R-n, Einfahrten = Eingänge beim Dachs- und Fuchsbau. Laube Pr. 257 ꝛc. — 2) Zuw. tritt bei dieser Benennung die Walzenform mehr zurück, z. B.: a) R-n, flache Hohlmeißel der Drechsler. — b) = Rohr 3, z. B.: Durchsichtsöfen [s. d.] .. mit der Bequemlichkeit, die Durchsichten (R-n) zum Hineinstellen und Warmhalten von Getränken u. dgl. Karmarsch 2, 254 ꝛc. — 3) Zoolog.: als Bez. röhrenförmiger Schalthiere ꝛc., z. B.: Die R., Meer-, Zahn-R., Dentalium (Nemnich, Oken 5, 517) und so nam. in Zsstzg.

Zsstzg. ungemein zahlreich, leicht zu mehren und zu verstehen nach dem Vorstehenden und den folg. Bsp., zum Theil — hier durch * bez. — zusammenfallend mit denen von Rohr (s. d. und den oben angegebnen im Ganzen trotz einzelner Schwankungen feststehenden Untersch.), zum Theil freilich in versch. Bed.: *Ablaß- [1g]: s. Ablaß 1 und Wehr-R. — *Ableitungs- [1g]: Die [Gas-] Leitung mit A-n versehen. Karmarsch 2. 46. — *Abzugs- [1g]: s. Abzugsrohr und Sammel-R. — *Ansatz- [1g]: Die angenieteten Röhren, durch welche der Windkessel [der Feuerspritze] mit den sog. Gurgel-R-n, mit den A-n und so weiter mit den Stiefeln in Kommunikation gesetzt ist. Karmarsch 1, 767. — Arm- [1b]: Armbein. — Athem- [1b]: (veralt.) Luft-R. Braunschweig Ghir. 61b. — *Ausguß- [1g]: z. B.: Die Standrohre oder Steigschläuche [der Feuerspritze] mit A-n und Mundstücken. Karmarsch 1. 771 (vgl.: Das Ausgußrohr 768); R. eines Brunnens; R. für das auf ein oberschlächtiges Wasserrad strömendes Wasser ꝛc. — *Auslauf-: Ausguß-R. — *Austritts- [1g]. — *Barometer- [1f]. — Bein- [1b]: Röhrknochen des Beins, Schienbein. — Blech- [1f, g]: aus Blech. G. 27, 136 ꝛc., so nach dem Stoff, z. B.: Blei-, Eichen-, Eisen-, Glas-, Holz-, Kupfer-, Messing-, Stein-, Zink-, Zinn-R. ꝛc. — *Blas(e)-: s. Blaserohr, nam. 1 u. 4. — Blitz-: eine durch Einschlagen des Blitzes in Sandboden sich bildende Röhre, aus zusammengeschmolzenen Quarzkörnern bestehend (Blitzsinter). G. 27, 401. — Blumen- [1a]: Der untre Theil der einblättrigen Blumenkrone, vrsch.: Blumenrohr. — Bogen [1b]: z. B. Drei häutige B-n [als Theile des häutigen Labyrinths im Ohr]. Bock An. 700. — *Brand- [1f; vgl. 1c]: 1) die Röhren für das Lauffeuer bei einem Branderschiff (Lauffeuer-R-n) Bobrik 137b. — 2) Die Bombe hat eine runde Oeffnung, in welche die B. gesteckt wird ꝛc. 130a, auch Bränder (s. Brand 16a), Zünder, Zünd-R. — *Brat- [2b]: Ein Kachelofen mit einer B. Grube 3, 125. — *Broden-. — *Brunnen- [1g]: Bronner 1, 210. — *Büchsen- [1c]. — Dach- [1g]: das Wasser aus der Dachrinne niederleitend. — versch.: Dachrohr. — Dachs- [1h]. — Dacht-, (Docht-) [1f]: worin der Lampendocht liegt. — *Dampf- [1g]. — Darm- [1b]: Gefäße zw. Haut, Darm und Lunge ... Haut- und D-n. Oken 4, 131. — Doppel-: z. B. [3] versteinerte Schalen mit doppelten Röhren. — *Dorn-. — Draht-: nam. vrkl. = Chenille 1. — Drain- [1g]: zum Drainieren (s. d.) Karmarsch 1, 552, s. Abzugs-, Entwässerungs-R. — *Druck- [1g]: Röhre einer Druckpumpe, eines Druckwerks: Einfall-, Druck-, Saug- oder Steig-R-n. Scheuchenstuel 115. — *Dunst-. — Eichen-: s. Blech-R. — *Einfall- [1g]: Wasser in ein Behältnis einfallen lassend (s. Druck-R.). — *Eingangs-: den Eingang bildend, z. B. [1h]. — *Einguß- [1g]: vgl. Einfall-, Ausguß-R. — *Eintritts- [1g]. — *Entbindungs- [1g]. — *Entwässerungs-: namentl. Drain-R.: Die Verbindung der E-n mit den Sammel-R-n. Karmarsch 1, 552. — *Feder-: s. Federrohr 1. — *Fern- [1c]. — Feuer- [1g]: Leitungs-R. für ein Feuer, so nam. Lauf-F., s. Brand-R. 1, — vrsch. Feuerrohr. — Flechten- [3]: Serpula filograna. — *Flinten- [1c]. — Flöten- [1c]. — Flucht- [1h]: weidm. — Flucht-, Nothbau, — auch übertr.: Bist jetzt in deiner letzten F., kannst nicht weiter. Musäus Vh. 1, 39 ꝛc. — Fuchs- [1h]. — *Gas- [1h]. — *Glas-: s. Blech-R. — *Gurgel- [1f; g]: = Kropf 8, s. Ansatz-R. — *Haar-: (meist vrkl.) haarfeine Röhrchen (s. Kapillargefäß). Seltner z. B. von einem Zopf: Meinem .. geflochtenen Haarröhrchen. JP. 7, 66. — *Haber- [1e]. — Hamster- [1h]. — Harn- [1b]: der Ausführungsgang der Harnblase. Bock An. 866. — Harz-: aus Harz. Gerstäcker Mon. 1, 97. — *Haupt-. — Haut-: s. Darm-R. — *Holz-: s. Blech-R. — *Hör-: s. [1d]. — Kalk-: s. Wurm-R. — *Kamin- [1g]. — *Kanonen- [1c]. — Kelch- [1a]: Blumen-R. Oken 3, 2019. — *Ketten-. — *Knie-. — *Koch- [2b]. — *Kühl-. — *Kupfer-: s. Blech-R. — *Lampen- [1f]: z. B. Docht-R. ꝛc. — Leder-: aus Leder. Gerstäcker Mon. 1, 97. — *Leitungs- [1g]. Die Haupt-L-en. Karmarsch 2, 45 ꝛc. — Luft-: 1) [1g]: eine Röhre für die Luft, z. B.: a) [1a] Die Gewebe [der Pflanzen] sind Zellen, Adern und L-n. Oken 2, 12 ꝛc. — b) [1b]. Die innern L-n finden sich bei allen vollkommenen Insekten. 4, 379 ꝛc., nam. bei den durch Lungen athmenden höhern Thieren der aus Häuten und Knorpelringen zusammengesetzte Gang für den Ein- und Austritt der Luft an der vordern Fläche des Halses ꝛc., s. Bock An. 763: Wahrscheinlich habe er sich die Kehle abgeschnitten. ... Der Schnitt war in die L. gegangen. G. 17, 394 ꝛc., vgl. Kehle 1a–d. — *c) L., Wind-R.: Luftabzugskanal in der Gießform: Das Metall floß ruhig ein und setzte sich wagerecht in den L-n oder Windpfeifen [s. d.]. G. 31, 283; 28, 331 ꝛc. — 2) s. Luftrohr. — Mark(s)- [1b]: mit Mark gefüllter Röhrknochen. — Maulwurfs- [1h]. — Meer- [3]: (vrsch. Meerrohr): 1) Dentalium. — 2) Tubularia. — *Messing-: s. Blech-R. — *Mund-. — *Neben-: im Ggst. zur Haupt-R. — Nerven- [1b]. — *Ofen-: 1) [1g]: Rauch-R.: Stand außen an der O. Grimm M. 236. — 2) [2b]. — Okular- [1d]. — Öl-: 1) [1g] vgl. Lampen-R. — 2) [1a] Frucht mit und ohne O-n. Oken 3, 1797; 1799; 1804 ꝛc., vgl.: Die Früchte enthalten in den Kanälen längs den Furchen, also am Kelch, sehr häufig ätherisches Öl. 1791 ꝛc. — *Pfeifen-. — *Pistolen-. — *Probe-. — *Pumpen-. — *Rauch-. — Saft- [1a; b]: Röhren für die Cirkulation der Säfte, z. B. Oken 4, 132 ꝛc. — Samen- [1b]: in den Hoden. Bock An. 874. — *Sammel-: z. B. [1g] bei Drains: Die S-n, durch welche das aus einer Anzahl Abzugs-R-n fließende Wasser abgeleitet werden soll... Liegt das Sammelrohr tiefer als die Entwässerungs-R-n ꝛc. Karmarsch 1, 552. — Sand- [3]: Sabella scabra, vrsch.: Sandrohr. — *Saug- [1g]: Röhre von Saugpumpen ꝛc. — *Schalmei(en)- [1e]. — Scheiben- [3]: Corectus s. Spirorbis. — *Schieß-. — *Schlangen-: 1) [1f] Schlangenrohr. — 2) [3] Siliquaria anguina. — *Schlüssel. — *Seiten-. — *Siede-. — Sool- [1g]: die Soole aus dem Brunnen in die Salzkothe leitend. — Speise-: 1) [1g] Speiserohr. — 2) [1b] der von dem Schlundkopf in den Magen führende Kanal für Speisen. Bock An. 803. — *Spritz-. — *Sprach-. — *Spring- [1g]: Röhre eines Springbrunnens. G. 23, 336. — *Steig- [1g]. — Stein-: s. Blech-R. — *Stiefel- [1f]: Röhre eines Stiefels, z. B. von der Fußbekleidung, vom Pumpenstiefel ꝛc. (s. Stiefelschaft). — *Tabacks-. — *Thermometer- [1f]. — *Verbindungs-. — *Vergütungs-. — Wehr-: Ablaß-R. bei der Auslaugung des Haselgebirgs, s. Strenn. — *Wind-: s. Windrohr und Luftrohr 1c. — Wurm- [3]: Die Kalkwürmer oder eig. W-n (Serpula) .. stecken in einer Kalk-R. Oken 5, 576 ꝛc. — Zahn- [3]: Dentalium. — *Zink-: s. Blech-R. — *Zuführ(ungs)-. — *Zünd-: eine Röhre zum Entzünden von Geschütz ꝛc. (s. Brand-R. 2; Zünder ꝛc.): Daß sie nicht einmal Z-n hatten, sondern in barbarischer Weise das Pulver in das Zundloch schüttelten. Schmarda 1, 165 u. ä. m.

Röhrelн, tr. s. Pfeife 8b.

I. **Röhren**, a.: aus Rohr bestehend oder gefertigt: Auf r-em Gaule [Steckenpferd]. V. H. 2, 147; Springe.. Diese r-e Feldorgel. Ländl. 2, 404 ꝛc.

II. **Rohren**, tr. und intr. (haben): 1) das Rohr mähen oder werben: Der Besitzer hat das Recht, den Teich — oder: auf dem Teich — zu r. — 2) R., häufiger: be-r., mit Rohr bekleiden, versehn (vgl. beschilfen): Am berohrten Teich; Die Wände be-r., damit der Kalkbewurf hafte, z. B.: Der große Saal mußte erst jetzt berohrt werden, da er vordem bloß mit geweißtem Leimen bedeckt war. Merck's Br. 1, 297, so auch: Aus-r., einen Raum innen be-r. ꝛc.; Die Fässer in den Vitriolsiedereien be-r., mit Rohr bestecken, damit sich der Vitriol krystallisirend ansetze ꝛc. — 3) weidm.: R., röhren, ruhren (als Nbnf. zu rühren, s. d.) = läusern (s. d.), lebendige Vögel zum Locken brauchen und sie rührig und rege machen (s. Ruhr-Vogel, -Rohr ꝛc.): Finken zum R. und Läusern. Döbel 2, 240a; Mit dem R. und der Bevogelung des platten Herds. 242b; Daß kein Ruhren oder Ruhrvogel helfen will. 241b; Ein Schweberohr, woran geblendete Vögel angemacht und die Zugvögel damit angerohret [angelockt] werden. 246a; Man kann auch an die Ente, so nahe der Hütte sitzt einen Ruhrfaden machen, daß, wenn die Lock-Enten gar zu stille säßen, selbige damit anzuröhren [anzuregen ꝛc.] ist und sich beweget. 249a; Daß man die Ente anrohre, daß sie

beginnet zu schreien. 250b; Zum Anruhren. 214b ꝛc. — 4) schreien (s. röhren 2b).

Röhren, meist veralt., mundartl.: 1) tr.: a) mit Röhren versehn: Wo fünfgeröhrt [fünfröhrig, aus 5 Röhren] der Quell entsprießt. Werner Ostf. 1. 200. — b) in Röhren leiten: Semiramis hat das Wasser aus dem Euphrate darein geröhret. Hammer RH. 232. — c) in Zstzg.: Auf-r., verstopfte Röhren öffnen. Adelung. — d) vralt. st. rühren. Rollenhagen Fr. 207 ꝛc. — e) s. rohren 3. — 2) intr.: a) rieseln (s. d. u. reisen Anm.). Schm. 3, 121; Daher Geblüte dann, hoch überaufgeschwellt | an allen Enden röhrt. Scultetus (L. 8. 300), auch refl.: Die Erbsen r. [oder rühren. Adelung] sich aus, fallen aus der Pahle ꝛc. — b) schreien, brüllen, z. B.: Ein andrer Gott hat geröhrt in den Ochsen, ein andrer hat gemeckzet in den Geißen ꝛc. AClara Gsd. 2, 759; Laß das Röhren. Spindler Vog. 2, 393; 73 ꝛc. (ahd. rêrên, rêran, s. Schm. 3, 120); niederd. raren, z. B.: Daß die Frösche rarten. Rollenhagen Fr. 645; Die Weiber . . schreien, raren. 493 ꝛc., agf. rarjan, (engl. roar). — Hochd. gw. nur noch vom Hirschgeschrei. Alringer D. 13; Kürnberger N. 2, 218 ꝛc. (vgl.: Wie ein Hirsch schreiet und rehet. Mathesius Pr. 228, vgl. frz.: réer, raire, Diez 712).

Röhr-ich(t), **-ig**, n., -(e)s; -e; -: 1) Rohr (als Kollektiv), nam.: „Rohrdickicht" (V. 1, 155), Geröhr, Rusch: Die Hütte mit Röhricht gedeckt. Beck Arm. 49; Hütte von Röhricht und Binsen. Bronner 1, 156; An das Röhricht des jenseitigen Gestades. 64; Wie Wirbelwind schüttelt das Röhrich im Meer. B. 60a; In Rusch und Röhricht. Freiligrath H. 4; 28; 236; Wo das Röhricht wispernd wallte. 227; Saures Gras und niedres Röhrich wird zum Streuen gehauen. G. 26, 165; Gutzkow R. 7, 477; Durch Röhricht und Moor. Hackländer Sold. Kr. 92; Lewald Leb. 2, 2; Durch schwankes Schilf und Röhricht. Plönnies Mar. 124; Wer sitzet in dem Röhricht | und keine Pfeife da sich schneidet, Der ist thöricht. Rückert W. 4. 283; Tschudi Th. 70; V. 1, 43; Ländl. 3, 251; Ihr nöthiges Rohr zogen die Landleute in eigenen Röhrichten ꝛc. 413 ꝛc. (vgl. Röhrigflöten. G. 12, 224 ꝛc.). Seltener o. Uml.: Rohricht. Goltz 2, 16 ꝛc. Auch: Durch Busch und Geröhrig. Arndt E. 114; Durch Moor und Geröhricht. B. 62a; Viel Geröhrig in dem Teich. Pötel 4, 101a; Gartenl. 9, 151a; [Der Eber] lagerte sonst in dem Schilf, hoch mit Geröhrig bedeckt. Jacobs Verm. 2, 57; V. 1, 193 ꝛc., vgl. Schm. 3, 122. — 2) mundartl. (s. röhren 2a): R., Ge-R., das Niederrieselnde, z. B: was vom Getreide an Körnern in der Scheune ausfällt 121 (s. Geröll e 1b); was vom Mehl in der Mühle durch die Bretter fällt ꝛc. Adelung ꝛc.

II. **Röhr-**, **Röhr-icht**, **-ig**, a.: 1) mit Rohr od. mit Röhren versehen, z. B.: Ein rohriger Teich; Dickrohrig. Humboldt A. 1, 46, dickes Rohr habend; Eine vielrohrige Pfeife. G. 31, 159; Die siebenröhrichte Pfeife. Geßner 3, 137; Der Syringe oder mehrröhrigen Flöte. V. Ländl. 2, 517 ꝛc.; Der hohlröhrige Schuß und Fechser. JP. 21, 76. — 2) rohr- oder röhren-förmig: Die mannshohe rohrige Frucht [das rohrartig dicke Getreide]. Goltz 3, 113 ꝛc.; Röhricht, fistulosus, heißt der Stengel, wenn seine Glieder hohl sind; Röhrige Gebilde. Bock Diagn. 65; Blume röhrig und dreitheilig. Oken 3, 513; 636 u. o.

Röhr-ing, f., -en: Schiff.: R., Anker-R. od. in mehr hochd. Form (Anker-) Rührung, eine aus Tauwerk gemachte Bekleidung des Ankerrings, die ihn dicker macht und das Ankertau vor dem Eisenrost schützt. Bobrik 20. — **-ling**, m., -(e)s; -e: Rohrkröte (s. d.).

Röj-en: s. rudern. — **-olen**: s. rigolen.

*__Rok-aille__ (frz. -kaj), f.; -n: 1) Grottenverzierung. — 2) Porzellanfabr.: ein Flußmittel aus 3 Theilen Mennige und 1 Theil Quarzmehl. Karmarsch 3, 523. — **-ambole**, f.; -n: Rocken-Bolle. — **-oko**: a. u. m., n., -s, uv.; -s: Bez. der auf die s. g. Renaissance [s. d.] folgenden Geistes- und Geschmacksrichtung und des dieser veralteten Richtung Angehörigen: Auch ihm war der Glaube der absoluten Monarchie an ihre Unfehlbarkeit ebenso r. wie das konstitutionelle Wesen der Neuzeit platt und unromantisch. Gutzkow R. 8, 277; 9, 101; Sie waren veraltet, r. Heine Rom. 311; In dieser Zeit des R. . . ., in dieser Zeit der Reifröcke, der falschen Koeffüren, des Puders und der Schminke, wo Alles und Jedes danach angethan und darauf berechnet war, das Sein hinter den Schein verschwinden zu machen. Scherr Bl. 1, 165 ff.; Erlösung von der Lüge des R. und zwar des R. im denkbar weitesten Umfange des Begriffs. 215; Uebrigens ist der allgemeine Charakter des R.: Verbindung von Einzwängung und Schnörkel, Beides dem Prinzip der Wohlweisheit entsprungen, welche die Natur verbessern will. Vischer Ästh. 2, 285 ꝛc.

Rolak, n., -s; -e: richtiger: Roh-Loch (s. Loch I), die löcherige, graue Eisenhammerschlacke.

Roland, m., -s; -s, -e: in der Sage ein riesenhafter Palatin Karl des Großen; kolossale Standbilder desselben, nam. im nordwestl. Deutschland (s. Heltaus 1555; Schütze Holst. 3, 302): R., der Ries' am Rathhaus zu Bremen, | Kämpfer einst Kaiser Karl's in der Schlacht ꝛc. Rückert und früher verallgemeint: Nebukadnezar . . . der einen großen „Rohland" zur gräulichsten Abgötterei stiftet. Mathesius Lthr. 206b.

Röll: s. Strickrolle. — **Geröll** ꝛc.: s. Gerolle.

Röllbar, a.: was gerollt werden kann, so auch Zstzg. z. B.: Ab-, Auf-, Ein-r. ꝛc.

1. **Rölle**, f., -n; Röllchen; -n-: v. rollen (s. d.): 1) etwas Rollendes, nam.: a) eine um ihre Achse sich drehende Scheibe in vielfacher Anwendung in der Mechanik, z. B.: R-n unter den Füßen eines Tisches, Stuhls ꝛc., zum leichten Schieben; R-n mit umgeschlungener Schnur, z. B. an der Spule des Spinnrads ꝛc. und so nam. zum Ziehen und Heben von Körpern (Zug-R.), und zwar: Feste (oder unbewegliche) und lose (oder bewegliche) R-n: Kloben (s. d. 9b) oder Flasche (s. d. 1), das Gehäuse solcher R-n und dann wie R. auch: das Gehäuse mit den R-n (seemänn. Block, s. d. 4), vgl. Flaschenzug. — b) eine sich rollende Walze: Felsblöcke ꝛc. auf R-n fortwälzen, s. Bobrik 571b; Mit der Mangel oder Mange wird die auf R-n gewickelte Wäsche glatt gepreßt. V. 1, 203 (s. d) ꝛc. — c) (s. b) zuw.: eine stehende, sich um ihre Achse drehende Walze, z. B.: Wie das Färberpferd um die R. L. 1, 214 ꝛc. — d) (s. b) nach den R-n als ihrem Hauptbestandtheil = Mange (s. d.), z. B. Körner 257a; Mang-R. Alexis Pil. 1, 276 ꝛc. und ferner in Zstzg. wie Mange (s. d.), z. B.: Dreh-, Fabrik-, Färbe(r)-, Hand-, Haus-, Wäsch-, Zeug-R., s. rollen 7a. — e) (s. b) zuw. auch nur: eine drehbare Walze, z. B. zum Aufwinden gesponnener Fäden, Drähte ꝛc. (in der Mitte durchbohrt und an den Enden mit verstehendem Rand), z. B.: Wenn man eine feine Stahlsaite vom Röllchen abnimmt. G. 37, 130; Eine R. oder ein Röllchen Garn, Seide, Zwirn ꝛc. (zugleich als Maß, s. 2e) und in Zstzg.: Garn-, Seiden-, Zwirn-R. ꝛc. [zu Garn ꝛc.] — f) (s. a) Anat.: Trochlea, z. B.: Der Gelenkfortsatz zw. diesen beiden Knorren [am untern Ende des Oberarms] . . besteht aus einer R. und einem kugeligen Köpfchen. Bock An. 146; Von der R. an ist die Sehne [des obern schiefen Augenmuskels] mit einer Schleimscheide umgeben. 234. — 2) etwas Zusammengerolltes, z. B.: a) Geld-Tüte (s. Deute): Die Geldgurte zu füllen. Er brach 2 gesiegelte R-n auf. Auerbach Barf. 168; Er findet golden-goldne R. G. 12, 18; Ein Röllchen Gelds. 16, 1; 99; Mit einem Körbchen voll Geld-R-n . . Der Inhalt jedes Röllchens. 19, 375; Ein Röllchen von 20 Dukaten. Stilling 4, 135 ꝛc. — b) (s. a u. Deute) R. = Kegel- und Walzenschnecke. — c) (s. a) Bäcker.: tüten- oder walzenförmiges Backwerk aus dünn aufgerolltem (Butter-, Pfefferkuchen- ꝛc.) Teig; Kochk.: aufgerollte mit Fleisch gefüllte und zusammengenähte Stücke von Rinderpanzen, die in Essig bewahrt, dann in Scheiben geschnitten und in der Pfanne gebraten werden; ferner schwzr. = Haarlocke ꝛc. — d) Bauk.: (s. a): Steine, mit Schnirkeln in der Form eines zusammengerollten Papiers verziert, z. B. Bogen-R., Schlußsteine eines Bogens oder Gewölbe; Seiten-R., Kragstein mit Schnirkeln an der Seite ꝛc. — e) von manchen Waaren, oft zugleich mit dem Nbnbegriff der best. Größe und des Maßes, z. B.: Eine R. Zwirn (s. 1e), Seidenband ꝛc.; Eine R. [Webe] Leinwand; Eine Rolle [Stück] Tuch; Eine R. Leder, Spitzen; Eine R. gesponnenen Tabacks ꝛc. Hierzu wohl auch: Eine R. Stock- oder Rundfische = 3 Schock (s. Krippe 3). — f) zusammengerolltes Papier ꝛc., z. B.: Halb willig, halb genöthigt zogen die Damen ihr Röllchen [die zusammengerollten Loose]. G. 21, 23; Die Papierhefte, R-n und Streifen . . ., welche aus den . . Taschen seines Rocks hervorsahen. Immermann M. 1, 175; Papier-, Noten-R. ꝛc. Hierzu die folg. Nummern. — g) (s. f) nam. bei den Alten: Die halbgeöffnete Schrift-R. . . . Die Sitte, die Manuskripte aufzurollen . . Diese R-n war je nach der Größe des Papiers 6—13" hoch, während ihre Länge sehr versch. war. So hat . . die Papyrus-R. mit dem Fragment der Ilias eine Länge von 8' ꝛc. Koner GR. 2, 300. Die Bücher-R-n. 297; Kinkel 8 ꝛc.; Im ersten Keime [Herkulanum's ꝛc.] liegt noch ein köstlicher Schatz kleiner R-n gehäuft. Sch. 83b; W. Luc. 3, 290; Die Gesetz-R-n der Juden ꝛc. und so noch dichter. auch v. Schriftwerken der Neuern G. 1, 275; Platen 2, 305 ꝛc. und z. B. von einem Brief. Pückel Pc. 3, 23 ꝛc. — h) (s. g u. Rotel) heute zuw. noch von bes. wichtigen — meist auf Pergament geschriebnen — sorgfältig aufzubewahrenden Urkunden ꝛc., z. B. die Stiftungsbriefe, Statuten, Grundgesetze einer Genossenschaft, Zunft, Innung, Stadt ꝛc.: Sieh, was das Land durch deinen Spruch verloren, | die schnöd zerrißne heil'ge R. hier! [das Staatsgrundgesetz] Freiligrath Gard. 105; Auf dem Teppich lag eine kleine R. Hier ist Ihr Lehrbrief. G. 17, 264; 265; Man giebt uns R-n voll herrlicher, geheimnißreicher Sprüche. 328; Wir haben in unserm Archiv noch die Originalrolle . . Er ließ mich die unschätzbaren R-n sehen. 22, 63; Hierdurch sind alle diese Pflichten in eine offene R. geschrieben worden ꝛc. Möser Ph. 3, 220; Der Rath hat das unbeschränkte Recht der Zunftgesetzgebung gehabt, wie ja auch in den alten R-n demselben das Recht der Mehrung, Minderung und Aufhebung reserviert ist. MWiggers Warn. 38; Die Zünfte und ihre R-n . . Welche Rechte gewähren denn eig. noch die Zunft-R-n unsern Handwerkern? Volksw. 1, 16 ꝛc. So auch: Gewerks-, Gilde-, Innungs-, Amts-R-n ꝛc.; Stadt-R., Urkunde der Stiftung, der städtischen Gerechtigkeiten und Gesetze ꝛc. — i) (s. h) R. = Liste, Register, Verzeichnis ꝛc. und zuw.: die Gesammtheit der darin Verzeichneten: Es wird ihr mehr als eine R. verliebter Sklaven Weihrauch streuen. Gökingk 235; Die im 2ten Buch [Moses] mit . . R-n der Musterung vermischt. H. R. 9, 44; Der Geschlechtsname Skulteus kommt in der R. der Reimer und Versmacher häufig genug vor. L. 8, 263; Lassen Sie sich in die R. unsers Rottmeisters einschreiben. Mendelssohn 5, 431; Man lasse sich die R-n von unsern Handwerkern nur seit 100 Jahren zeigen. Die Krämer haben sich gerade 3fach vermehret und die Handwerker um der Hälfte verloren. Möser Ph. 1, 23; Wo die zu einem Hof-R. oder zu einem Freigericht gehörigen Gründe auf in R. fallen [versch. 1; m] 3, 292; Darauf begehrt der Chan eine R. unserer Völker. Olear. Reis. 224a ꝛc.; In der R. der Burger (oder in der Bürger-R.) stehn; Da er in die Teich-R. [Deich-R.] aufgenommen wurde. Möser Ph. 1, 326, in das Verzeichnis der Deichpflichtigen; Weil er sich dadurch der Kriegs-R. entzogen haben würde. 1, 141; Die jetzigen Muster-R-n steigen schon | auf ausmalender 20000 Mann. Schlegel Sh. 6, 215; W. Luc. 1, 310. Ar. 2, 1, 140 ꝛc. und übrtr.: Wenn das Volk sich . . über die Muster-R. des anerbenden Ranges wegsetzt. Lav. Buchm. 12 ꝛc.; In der Rangier-R. Fouqué Dr. 1, 216, in der die Soldaten rangiert, nach Reihenfolge und Rang verzeichnet sind; Diejenigen Militärpflichtigen, welche der Anmeldung zur Eintragung in die Stamm-R. entziehen. Volksz. 10, 16; ferner z. B.: Die Accise-R-n und das Accisereglement. MWiggers Warn. 43; Steuer-R.; Die alten Zoll-R-n und Zollregister. Erbvgl. § 289 ꝛc. — k) (s. f) der aus einem dramat. Werk für einen Schauspieler ausgeschriebene Part, den er zu spielen hat: Das Ausschreiben der R-n zu beschleunigen; denn das Stück will doch gelernt und geübt sein. G. Sch. 6, 259; Die R-n in der Leseprobe berichtigen ꝛc. — l) (s. k) der Part, den ein Schauspieler zu spielen hat, — spielt: Ein Drama mit vertheilten R-n lesen; Der Schauspieler gastierte in der R. des Hamlet; Für jene haarbuschigen Heldenspieler, die Hamlet verpfifferte, eine der dankbarsten R-n. Gervinus Sh. 1, 217; Für die Bühne zu schreiben und Ihnen eine R. anzudichten". Lewald Ar. I; Die R. ist ihr aufgemessen (Jean 4, 241), auf den Leib [s. d. 2] geschrieben ꝛc.: Der Ausdruck: R-n fressen [s. k] braucht man für das gierige

lernen und Spielen verschiedener R-n, häufig auch für die Sucht, jede R. ohne Unterschied zu spielen. Düringer 940 ꝛc.; ferner (vergl. R.-Fach): Komische, tragische, naive ꝛc. R-n; Die R. des Helden, Liebhabers, Intrigants, Polterers, Bedienten ꝛc., der Soubrette ꝛc. und in vielen Zsstzg. (s. d., vergl. m). — m) (s. l) vielfach übertr. vom Schauspiel auf das Leben (vgl. Person 1 ꝛc.), z. B.: Er empfand das Unangenehme eines Uebergangs vom ersten Liebhaber zum zärtlichen Vater und doch wollte diese R. immer mehr und mehr sich ihm aufdringen. G. 18, 262 ꝛc.; Alles .. war Nichts als R. [Schein, Täuschung]. CSpahedt 3, 381 ꝛc., so nam.: Eine R. spielen, z. B.: Ein Vermummter, der kenntlich ist, spielt eine armselige R. G. 9, 53; Er ist kein Jüngling mehr und ich höre, daß er noch immer die jungen R-n spielt. 18, 207; Der in dem deutschen Literarwesen zwar eine sehr untergeordnete, aber doch eine R. spielte. 22, 121; Ich konnte mir ziemlich die R. vorschreiben, die ich zu spielen hätte. 27, 135; Am Ende hätt' er ja Nichts mehr zu treiben und seine R. wäre [aus-] gespielt. Hölderlin H. 1, 148; Wenige Gelehrte werden eine mehr doppelte R. gespielt haben als Wieland. L. 6, 13; Jugendlicher Stolz, | der eine R. spielen [sich auf der Bühne der Welt bemerkbar machen ꝛc.] möchte. Sch. 265b; Wenn du geglaubt, ich werde eine R. | in deinem Spiele spielen, hast du dich | in mir verrechnet. 359b; Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich große R. 704a; So wenig Fähigkeiten er auch besaß, die erste R. zu spielen, so wenig ertrug es seine Eitelkeit, sich mit der zweiten zu begnügen. 926b; Einer R. ..., | die auch der künstlichste Komödiant so leicht | und ungezwungen nie wie seine eigne [R. = Person] spielet. W. 3, 39; 5, 114; 187; 23, 394; Die erste R. auf dem Weltschauplatz gut spielen. 27, 314; Eine so hohe R. zu spielen ꝛc. ebd.; Att. 1, 1, 72 ꝛc.; Einem Mann, der seine R. längst ausgespielt hat. HW. 1, 5; Mendelssohn Ph. 1, 72; Nach der Aufführung, wie nach ausgespielter R., abtreten, sterben. JoMüller 6, 4 ꝛc.; Die Weisheit .. würde uns die Maske nicht ablegen heißen, wenn wir unsere R. [des Lebens] nicht geendigt hätten. L. 11, 28 ꝛc.; Wer hieß aber auch Herrn Menzel, die lächerliche R. eines Kätzchens zu übernehmen, das ꝛc. Börne Frzfr. 29; Die niedrige R. des Aufpassers zu übernehmen. ORaimund 6, 4 ꝛc.; Jene R. eines Gegners und Widersachers, die wir so lange behauptet und auch künftig noch annehmen müssen, auf eine Zeit abzulegen. G. 39, 290 ꝛc.; Die R-n sind getauscht, | der Deutsche redet und der Spanier lauscht. Freiligrath Garb. 45 ꝛc.; Sie fallen aus der R., | Herr Minister! | Nicht Lobens wegen sind Sie hier. Sch. 335b; Gebt Acht, wie bald sie aus der R. fällt. Weiß Dian. 1, 4 ꝛc. — Hierzu Zsstzg., s. z. B.: Erden-, Lebens-, Haupt-, Neben-R. ꝛc. und — wonach sich analog zahlreiche andre bilden lassen —: Er fordert Nichts dafür als höchstens einen Kuß | mit einem Wort, er spielt die — Altenmannes-R. W. 20, 153; 35, 147 ꝛc.; Er solle seine Ehemanns-R. so lange und so gut als möglich spielen; wenn er sich aber endlich entdecken müßte, so solle er hübsch artig und galant sein. G. 16, 224 ꝛc.; Daß es mir unmöglich ist, meine Hausfrauen-R. fortzuspielen. W. 23, 41; Seine Parteigänger-R. auch hier zu spielen nicht abgeneigt. G. 25, 22 ꝛc. — 3) eine Vorrichtung, Etwas darauf rollen oder rutschen zu lassen, z. B.: a) = Riese (s. d. II), Rutsche, nam. Bergb.: Schrecktenkuei 195 (auch Rollschacht ebd.; Berg-R. 31); Erz-R., durch welche die Erze gestürzt werden. 70; Säuberungs-R., im Salzbergbau des Haselgebirges, um den ausgelaugten Thon aus den Laugwerken auf eine tiefere Strecke zu bringen. 196 (Säuberungsbütte. 203, s. Pfütze, Anm.) ꝛc. Auch verallgemeint: ein tonlägiges Abteufen oder Gesenk, z. B.: Der S. Jojerbi Stollen nebst einer Durchfahrts-R. und einem Gesenke [im Quecksilberbergwerk zu Idria], s. Adelung. — b) (s. Fege 2) ein schrägstehendes Drahtsieb, wodurch von dem darüber Rollenden oder Laufenden das Feinere abfällt, so: Korn-, Fege-R. [Kornfege]; Erd- oder Garten-R., die Gartenerde siebend von Steinchen ꝛc. zu reinigen u. ä. m. Auch übertr.: Wankende Wort und Rede soll man weidlich panzerfegen, durch die R. lassen laufen, flugs zausen. Luther SW. 61, 109. s. rollen 6. — c) (vgl. b) eine grobe Breche (s. d. IIIb) oder Brake zum ersten Brechen (oder „Rollen") des Flachses. Schm. 3, 80, — wohl insofern die Schäbe dabei niederfällt ꝛc. — 4) „runde Schelle mit frei darin herumrollendem Klöppel, Pferdeschelle". Schm., Kling-R. Adelung: Die R-n klingelten. Auerbach Jos. 197, vgl.: Uns selber hängen wir die Kuhschellen um und die Rollgeschirre. 128; R., Schlittenschelle; Das Geröll, Schlittengeschell. Stalder 2, 280; Das vorderste Saumroß trug eine Glocke, das zweite ein Geröll. Tschudi Th. 622 ꝛc., vgl.: Dabei ließ er [Salmoneus] seinen Wagen mit Becken und dgl. Gerölle behängen. Hederich Myth. 2154 ꝛc. Dazu: Die Schelle rollt [klingt]. Adelung U. vkl.: röllein, röllern, kleine Schellen ertönen lassen. Schm. und: Den [Masken-] Zug eröffnete eine Bande der s. g. Rollerinnen, in kurzen Röcken, überall mit Schlittengeläut behangen, .. ein Trupp von Schellerinnen ... Kuhglocken schleppend. Spindler Vog. 2, 134 ꝛc. — 5) Fischer.: In die R., mit den R-n fahren, auf dem Würmsee eine Art nach den Boden-Renken zu fischen, wobei 4 Personen aus 2 neben einander gehenden Kähnen das Zugnetz nach entgegengesetzter Richtung auswerfen und sich an einander festhaltend wieder einziehn (gleichsam aufrollen). Schm. — 6) Deichb.: (vgl. Rille) aus den Gängen von Maulwürfen, Fischottern ꝛc. entstehende kleine, aber sehr gefährliche Öffnungen durch den Deich hindurch, nächst an dem Körper eines Siels. Brem. W.

Zsstzg. leicht zu vermehren und zu verstehn nach dem Vorstehnden und den folg. Bsp.: Accise- [2i]. — Agnesen- [2l]: s. Agnese. Düringer 38. — Altenmannes- [2m; l]. — Amts- [2i]. — Anstands- [2l]: zu deren Darstellung schöner Anstand und besondre Repräsentation gehört. Düringer 67 ꝛc. — Antritts- [2l]: womit ein Schauspieler debütiert. — Beinkleider- [2l]: in denen Damen in Männertracht auftreten. 134; Prutz GschTh. 314. — Berg- [3a]. — Blei- [2e]: dünne aufgerollte Bleiplatten. — Bogen-: 1) [2d]. — 2) = Bohr-R. — Bohr- [1a]: zur Bewegung der Rollenbohrer (s. d.). Karmarsch 1, 317, auch (vgl. Bohrbogen): Bogen-R. — Bücher- [2f]. — Bürger- [2i], aber auch [2l]: die Rolle eines Bürgers in einem Drama, ähnlich doppeldeutig z. B.: Ritter-R. ꝛc. — Charakter- [2l]: in der ein bestimmt ausgeprägter Charakter sinnlich erkennbar dargestellt wird, s. Düringer 207. — Damen- [2l]: s. Frauen-R. — Deich- [2i]. — Draht-: 1) [1c; 2e]. — 2) = Draht-Leier (s. Leier 1d), auch Stock-R., — und verallgemeint: die ganze Anstalt zum Drahtziehn: Die Betriebsamkeit des in seinen Eisenhämmern, seinen Steinbrüchen, seinen D-n .. hart werkenden Volks. Schücking Mark 2, 140 ꝛc. — Dreh-: 1) [1d]. — 2) [1b] Uhrmach.: ein messingnes Werkzeug zum Abdrehn feiner Wellen, ein Cylinder, der in zwei Hälften geschnitten ist und in der Mitte ein Loch hat, in das die Welle gelegt wird. — Durchfahrts- [3a]. — Effekt- [2l]: effektmachende (od. dankbare) Rolle. Düringer 306. — Ehemanns- [2m]. — Erd- [3b]. — Erden- [2m]: die auf Erden — im irdischen Leben gespielte Rolle: JP. 1, 62. — Erz- [3a]. — Fabrik- [1d]. — Färbe(r)- [1c u. d]. — Fege- [3b]. — Fest- [1a], z. B.: Auf der eisernen Achse der Blechtrommel ist .. nebst einem Schwungrade eine doppelte Riemenscheibe oder Rolle, nämlich eine feste und eine lose Spende angebracht. Um die Maschine in Gang zu setzen wird .. der Betriebs-Riemen von der Los-R. auf die F. herübergeschoben. Karmarsch 3, 249. — Force- [2l]: in denen der Schauspieler seine Force hat: Düringer 506; Schütze HambTh. 231. — Frauen- [2l]: Bei den Alten wurden die F-n von Männern gespielt ꝛc. — Friktions- [1a]: In der Verlängerung nach oben und unten trägt jeder Gatterschenkel eine gehörig stellbare Friktions- oder Führungs-R., die sich innerhalb der .. Wände eines jeden der Ständer mit dem Sägegatter auf- und abbewegen können und letzterem zur Leitung dienen. Karmarsch 3, 23, vergl.: Auf diese Weise empfängt das hölzerne Schnurrad eine drehende Bewegung abwechselnd rechts und links herum und setzt dadurch mittels der über Leitungs-R-n gelegten Schnure das Roß in hin- und hergehende Bewegung ꝛc. 430. — Garn- [1c; 2e]. — Garten- [3b]. — Gast- [2l]: worin ein Schauspieler gastiert (s. d. 2), als Gast (s. d. 1b) auftritt. G. 16, 330 ꝛc.; übertr. [2m] Thümmel 6, 104. — Geld- [2a]: Thümmel 4, 206 ꝛc. — Gesetz- [2g]. — Gewerks-, Gilde(n)- [2h]. — Hand-: 1) [1d]. — 2) (niederd.) eine Rolle oder Scheibe, worüber ein — dadurch hoch oder niedrig zu ziehndes — Handtuch hängt und: das Handtuch mit der Rolle. — Haupt- [2l und 2m]: im Ggstz. zu den Neben-R-n (s. d.): Der Epheu hat keinen Stamm, mag aber gern überall, wo er sich anschmiegt, die H. spielen. G. 22, 123; Die Schauspieler .. in den Neben-R-n so wenig als in den H-n. L. 4, 183; Zur H. war der Herzog von Guise bereit. Sch. 1074a; W. 6, 89 ꝛc. — Haus- [1d]. — Hausfrauen- [2m]. — Helden- [2l]: s. Held 1. Düringer 569, auch [2m]. — Hof- [2i]. — Intriganten- [2l]. — Katt-, Katz- [1a]: Kastroll (s. d.). — Ketten- [1c]: am Bortenwirkerstuhle ꝛc. die Rollen, worauf die Kettenfäden gewickelt sind. — Kling- [4]. — Kontre- [2i]: Kontrolle (s. d.). — Konversations- [2l]: Rolle in einem Konversationsstück, s. Kostüm-R. — Korn- [3b]. — Kostüm- [2l]: im Kostüm, d. h. nicht in moderner Kleidung gespielt, im Ggstz. zur Konversations-R. Düringer 290; im engern Sinn: die eine bes. prachtvolle Garderobe und weniger der innre Gehalt auszeichnet. 940. — Kranz-: (Buchb.): (s. abrollen 2f) ein rollender Stempel zum Aufdrucken kranzförmiger Verzierungen ꝛc. — Kriegs- [2i]. — Lade- [2f]: L., Laderöllchen, bei Campe für Kartusche (s. d. 1), Patrone (s. d. 1d), ebenso: Pulver-, Schuß-R. — Lebens- [2m]: im Leben gespielte Rolle. D. 317b; Sch. 376b. — Leitungs-: s. Friktions-R. — Liebhaber- [2l; m]. — Logg- [1a]: die Rolle, um welche die Logg-Leine (s. d. und Logg) läuft. — Los-: s. Fest-R. — Mang(el)- [1d]. — Männer- [2l]: vgl. Frauen-R. — Mantel- [2l]: In sog. M-n, d. h. solchen, welche auf der franz. Bühne die maskenartige Tracht mit einem kleinen Mantel beibehielten. Devrient 2, 13; Prutz GschTh. 259 ꝛc. — Muster-: 1) [2i], vgl. Musterschreiber. — 2) [2f] eine Papier-R. ꝛc. mit Mustern oder Proben von Zeug ꝛc., Probe-R. — 3) [2l] eine Rolle, die als Muster für andre dienen kann ꝛc. — Nach-: z. B. [2m]: Eine N. spielen. Ense Tag. 5, 348, Etwas zu spät, nachdem die rechte Zeit vorbei, thun ꝛc. — Neben-: s. Haupt-R.: Wen in den N-n ein Anfänger .. beleidigt. L. 7, 11; 4, 118 ꝛc.; Daß er bei meiner berüchtigten Todesscene die erste und geschäftigste R. auf sich nahm. W. 17, 148. — Noten- [2f]. — Ober- [1a]: obre Rolle beim Flaschenzug, Ggstz.: Unter-R. — Papier-, Papyrus- [2f; g]. — Parade- [2l]: eine Rolle, womit ein Schauspieler Parade (s. d. 1, vgl. 4) macht, Force-R. — Pergament- [1g; h]. — Poch-: s. Reite 2. — Probe- [2l]: als Probe eines zu engagierenden Schauspielers dienend. Düringer 901. — Pulver-: s. Lade-R. — Rangier- [2i]. — Reibungs-: Friktions-R. — Säuberungs- [3a]. — Schlummer-: ein cylindrisches um den Nacken zu schlingendes Schlummerkissen, seltner so: Eine Schlummerwalze, die sie mir gehäkelt hat. Spielhagen Pr. 1, 225. — Schluß- [2l]: Endlich spielt noch der unvermeidliche Kaiser Karl die Sch. Gertenl. 10, 282. — Schrift- [2g]. — Seiden- [1c; 2e]. — Seiten- [2d]. — Soubretten- [2l]. — Spann- [1a]: wodurch z. B. eine Schnur gespannt und straff gezogen wird. Karmarsch 3, 740. — Stadt-, Stamm-, Steuer- [2i]. — Stock- [1c]: s. Draht-R. 2. — Strick-: Strickscheide (von etwa cylindrischer Form), — in ugw. Form: Eine silberne Kette mit zwei runden schönen Kapseln. Es sind Strickrölle, wo man die Stricknadeln hineinthut. Auerbach Gv. 163. — Stuhl- [1a]: unter den Füßen eines Rollstuhls: Steht er auf, so schreien die St-n. Zschokke Nov. 13, 203 ꝛc., ähnl.: Tisch-R. ꝛc. — Teich- [2i]. — Tisch-: s. Stuhl-R. — Trieb- [1a]: wodurch Etwas umgetrieben wird, z. B. Karmarsch 3, 740. — Triumph- [2l]: in der ein Schauspieler Triumphe feiert (Force-R. ꝛc.). Schütze HambTh. 543; 673 ꝛc. — Unheils- [2m]: Einen größern, höhern Schauplatz für seine U. Ense Tag. 6, 5. — Unter-: s. Ober-R. — Wäsch- [1d]: CSpahedt 4, 83, auch: Wäsch-, Zeug-R. —

Zöll- [2i]. — Zug- [1a]. — Zunft- [2i]. — Zwirn- [1c; 2e].

II. Geröll(e), n., -s; 0: das Rollen (s. d.) und etwas Rollendes, — namentl. in Bezug auf den Ton (s. rollen 2): Der Pauken donnerndes G. Überisch (Matthison A. 9, 44); Das G. des Donners. Freiligrath TW. 1, 46; Der Welt G-e | im Himmelsocean. 5, 138; Der Fluth G. 206; Zelle, | die schaukelnd durchs G-e | der Wellenberge fliegt. 360; Lenau A. 243; Ein Wagen, vor dessen G-e sie nicht hörten, wie ꝛc. Mügge Erb. 1, 123; Klingt .. wie des Waldstroms laut G. Uhland 408 ꝛc.; Von dem Donner-G-e soll krachen das Himmelsgewölbe. V. 240a; Lahmeyer Or. 1, 47 ꝛc.; Dem lauten Trommel-G. v. Ee. 4, 151 ꝛc. S. auch Gerölle.

I. Rölle, f.; -n: s. rollen 7b.

II. Geröll(e), n., -s; -e: 1) etwas in kleinen runden Stücken Rollendes, Rieselndes, — nam.: a) „lockere abgerundete Gesteine, welche die Flußbetten der Bäche und Flüsse und die Gehänge der steilen Felsgebirge bedecken" (Schrauchenfuel), z. B.: Es rundet sich zu ovalen G-en ab. Burmeister gB. 1, 35; Freytag TW. 274; Ich kam daher auf glatten Wegen | und jetzt steht mir G. entgegen. G. 12, 134; Keine Vegetation belebte Fels und G-e. 19, 39; 329; Das glühende G-e [des Vesuvs]. 23, 235; 40, 281 ꝛc.; Eine Menge G. und Gebröckel. Kohl A. 3, 250; Kürnberger N. 2, 142; Einen Kiesel aus dem G. am Ufer. Lewald Hel. 1, 95; Gelangen Bruchstücke von Gesteinen .. in den Rinnsal der Bäche und Flüsse, so werden sie von dem strömenden Wasser fortbewegt, durch Rollung abgerundet und auf diese Weise in G-e umgewandelt. Oken 1, 596; 65; Einstürzender Berge G-e. Parker 317; Die Edelsteine kommen im G-e der Bäche und Flüsse vor. Schmarda 1, 420; Volger 340 ꝛc., s. d. Daneben: In dem Gerelle dieses Flusses findet man auch Gold. Humboldt (Campe); Aus Erde, Grus, Gerill, Geschieben | die Diamanten ausgespült. G. 4, 93; Mit Tang und Gerull wird der Sand gemischt. Mügge Sill 1, 133; Gerülle. Adelung („ein lockeres Gebirge, so immer nachfällt") = Geröllige oder röllige (Schrauchenfuel 93) Gestein; Rollert, vgl.: An einem geröllligen Abhang. Laube Band. 1, 5. — b) Gerülle, Abgang von den Garben in den Scheuern. Adelung (vgl. Röhrich I 2). — c) (s. a) In dem G., das aus dem Atelier [des Bildhauers] hieher geworfen war, nach [Marmor-] Stücken für ihre Spiele zu suchen. Lewald Reis. 1, 243, die durch einander geworfnen Steinbröckel. Auch — nam. in der Form Gerull — allerlei durch einander Geworfnes, Gerümpel (s. d.); z. B.: Das Gerull der todten Massen wurde rasch geordnet. Gaudy 3, 262; Schlangen, die unter dem Gerulle der alten Altäre lauern. Heine Reis. 4, 108; Germ. 1, 205; Es stand allerhand Geräth und Gerull dort umher. Immermann 12, 175; Unter anderm Gerull in einer Polterkammer. M. 1, 164; Gerüll und Gerümpel. 3, 379; In einem kleinen mit Gerull aller Art dichtbesetzten Hof. Prutz G. 2, 239; 3, 325; Unter anderm alten Gerull in die Polterkammer geworfen. Sternberg BrM. 135 ꝛc. Hierzu auch (Bergb.): Das Erz macht ein Gerülle (und Gebrülle, s. d.). Minder gw. von einem durch einander liegenden Leichenhaufen: Der Leichen starres, blutiges G-e. Lenau A. 145; Der Strom empfing als tiefes Grab | der Leichen schwer Gerölle. Schwab 259 ꝛc. — d) Zssg. (zu a), z. B.: Kiesgerülle. Tieck (Wackern. 4, 1156[4]); Das lockere Sand-G. droben hatt' ihn auf jeden Schritt wieder zurückgleiten lassen. Kürnberger N. 2, 144; Nur Stein-G. und Klippen. Echtermeyer 2, 400 (Ebert); Lenau A. 203; Ein trockenes von Stein-G-e und Geschiebe bedecktes Bett eines Sturzbaches. Schücking Gschw. 2, 200 ꝛc.; Tag-G-e: die Anhäufung von durch Zerwitterung zerfallenen oder durch Anschwemmung herbeigeführten Gesteintrümmern. Schrauchenfuel 241 ꝛc.; Trümmer-G. Demokr. Stud. 351 ꝛc. — 2) (s. 1c) Gerülle, s. Brautfuder. — 3) G., Gerill: s. Rolle 4.

Röllelen: s. Rolle 4 und rollen 2.

Rollen, intr. (1—4), tr. (5—8) und refl. (9): 1) sich kugelnd, wälzend bewegen (vgl. 5 und 9a), — und zwar, wenn nur die Art der Bewegung hervorgehoben wird, wie im Allgm. beim Intr. mit haben, bei der oft damit verbundnen Hervorhebung der Ortsveränderung aber (s. stammen, Anm.) mit sein, z. B.: Die Augen haben ihm im Kopf gerollt und gefunkelt (c); Die Schneemasse hat nicht gleich gerollt, sondern erst gerutscht; dann aber ist sie unaufhaltsam vom Berg ins Thal gerollt ꝛc. (a). Nach dieser Vor-Bem. sondern wir der Übersichtlichk. halber: a) (s. 5a) von festen Körpern, z. B.: Ein Stein, der rollt, setzt sich kein Moos an. Sprchw. (z. B. Kinkel G. 375; Lewald W. 2, 351 ꝛc.), unstätes Wechseln hindert am gedeihlichen Fortkommen; Die Päcke und Kisten und Kasten rollten. Alexis H. 1, 1, 77; Getrennt vom Rumpfe rollte | ihr lockges Haupt. Cham. 4, 108; Die Kegelkugeln r. G. 20, 9; Spielst du mit Schussern, das Kügelchen rollt. 6, 112; Die Lawinen, wenn der Schnee durch seine Last zu r. anfängt. 14, 229; Dann ward das Faß bergab gekullert, bis es in den Fluß rollte. Grimm M. 71; Aus dem rutschenden Schneefelde wird ein r-des. Körner Sch. 3, 308; Der Mond rollt um die Erd' und um die Sonne sie [s. b]. Rückert W. 2, 14; Ein paarmal rollten matte Kugeln bis zu unsern Füßen. Steffens Malk. 1, 250 ꝛc. Übertr. z. B.: Mörder. Räuber! Mit diesem Wort war das Gesetz unter meine Füße gerollt. Sch. 110b ꝛc. — b) (s. a und 5b) sehr oft von sich umwälzenden Rädern ꝛc. und so auch von dem dadurch Bewegten, wo dann aber oft (s. 2) der Begriff des mit dem Dahinfahren verbundnen Schalles mit hinzutritt: Diese Art der Streckenförderung [in Geräthen mit Rädern] nennt man die r-de; auf den Bremsstellen dagegen wendet man die schleifende od. rutschende Förderungsmethode an. Karmarsch 1, 170 ꝛc.; Auf der Walze künstlichen Wegen | rollt es [das hölzerne Pferd] dahin, von Strängen fortgezogen; | verderbenträchtig .. rollt's in Priam's Königsburg. Sch. 31a ꝛc.; Die Wagen r. auf den Gassen und rasseln auf den Straßen. Nah. 2, 5; 3, 2; Wie rollt es [das Kutschchen] leicht um die Ecke! G. 5, 4; Hermann faßte die Peitsche, dann saß er und rollt' [s. 5b] in den Thorweg. | Als die Freunde nun gleich die geräumigen Plätze genommen, | rollte der Wagen eilig ꝛc. 46; Unsere Karre rollte durch die Vorstadtstraßen. Kohl Irl. 2, 150; Rollte der Wagen prasselnd durch die engen Pforten. Pfarrius Stromw. 23; Schwer-r-de Lastfuhr. v. Länd. 3, 195 ꝛc., vgl. veraltet: R. = mit dem Rollwagen (s. d.) fahren, haudern (s. d.) und dazu: Roller = Hauderer, Fuhrmann, z. B. Oppendorf 37 ꝛc., wie auch = schlechtes Pferd, alte Kracke, Schindmähre (Adelung). Danach auch bildl. (vergl. Rad 1g und h ꝛc.), z. B.: Soweit hat sich des Glücks r-de Nabe gewandt. Schlegel (Wackern. 2, 1301[33]), vgl.: Das [diese Kugel] in die Welt; | sie steigt und fällt | und rollt beständig. G. 11, 101 ꝛc. und von der unaufhaltsam sich fortbewegenden Zeit und den Ereignissen derselben (vgl. in a: Räuber; d am Schluß und nam. vor-r. 2), z. B.: Stürzen wir uns in das Rauschen der Zeit, | ins R. der Begebenheit. G. 11, 71; Der Dichter konnte der r-den Weltgeschichte nicht nacheilen. 25, 215; Seit Jahres-R. [-Frist]. WHumboldt Son. 28; Sie wollen | allein in ganz Europa sich dem Rade | des Weltverhängnisses, das unaufhaltsam | in vollem Laufe rollt, entgegenwerfen? | mit Menschenarm in seine Speichen fallen? Sch. 279a; Als nun das Jahr ankam in der r-den Zeiten Vollendung. V. Od. 1, 16; In des r-den Jahres Vollendung. 4, 86; Uns schwand das neunte der r-den Jahre vorüber. Il. 2, 295 (s. vorüber-r.) ꝛc., vgl. in andrem Bild (etwa von zwei Pergamentrollen, wo das von der einen Abgewickelte auf die andre aufgewickelt wird ꝛc.): Daß die Vergangenheit in ähnlicher Weise sich aufgewickelt hat, wie die Gegenwart weiterrollt. Burmeister gB. 1, 146 ꝛc., s. ab-r. 1c. — c) (s. b und 5c, vgl. Augenrad 2): Die Augen r. ihm im Kopf wie Pflugräder (s. d.); Heftig r-de Augen. Ense Biogr. 3, 388; W. 15, 4 ꝛc.; Des Dichters Aug', in schönem Wahnsinn r-d. Schlegel Sommern. 5, 1 ꝛc. — d) von Flüssigkeiten, z. B. (vergl. a) von den tropfenweis fallenden Thränen: Dicke Thränen rollten in seinen Bart. Klinger F. 183; Hier r. sie, diese Kinder der süßesten Wollust. L. Sampf. 2, 3; Sch. 128b u. o., vergl.: Ich wollte mich abmüden, daß mir das Blut von den Schläfen rollte. Sch. 125b ꝛc., aber auch nur (vgl. b und 5d): schnell und heftig sich bewegen, strömen, z. B.: Dies Blut .. rollt und pulst seine eigenen Bahnen. Alexis Dor. 1, Kap. 9; Ein jugendliches Blut, das jetzt in meinen Adern rollt. Mendelssohn Ph. 1, 66 ꝛc. und analog: Des Jünglings werth, durch dessen Herz die Tugend | so vieler königlicher Ahnen rollt. Sch. 251b ꝛc. So ferner oft nam. von den hoch gehnden und sich fortwälzenden Wogen der Ströme, Meere ꝛc. und zuw. von dem dadurch Bewegten (s. auch 2); Die See rollt, wenn sie sehr hoh [s. d. 4, vgl. 5] geht oder die Wellen eine r-de Bewegung haben. Bobrik 572; Das Schiff rollt [schlingert, s. d.]. 571, vgl.: Wohin mit mir, du schwankes Bretterhaus? | es wird mir wüst und schwirrt mir im Gehirne | vom tollen R., Schwirren und Gesaus. Cham. 6, 278 ꝛc.; Hoch rollten die Wogen entlang ihr Gleis | und rollten [5d] gewaltige Felsen Eis. B. 38a; Die [Eis-]Schollen rollten Stoß auf Schuß | von beiden Ufern hier und dort .. | Die Stücken rollten Stoß auf Stoß ꝛc. 36b; Ins r-de Meer. G. 11, 100; Felder, um die der Summe Liris rollt. Hagedorn 3, 5; Wo eine Quelle .. über Kiesel rollt. Uz [illegible] 2, 61; Ihn schon hoch-r-d die Wog' an das schroffe Gestad bz. V. Od. 5, 425; Es rollte von hinten | groß die purpurne Woge. 13, 84; Doch | strömet er [der Strom] und wird strömen in ewig r-dem Fortlauf. H. 2, 222; Der laute Bach rollt murmelnd in das Thal. Zachariä 2, 374 ꝛc. und übertr.: Stetig rollt der Strom der Zeit | in das Meer der Ewigkeit (vgl. b). — c) Minder gw. Anwendungen, z. B.: Sein r-des [wallendes] Haar. B. 246a; Weit rollt' um dich [Priesterin] das weiße Lichtgewand. Fouqué Dr. 1, 41 es umgab (umschlang) dich wallend; Da wir trunken in einander rollten, | Lippen schwiegen und das Auge sprach Sch. 2a, uns umschlangen, vgl.: Als sie sich [illegible] umrollten (Geheimn. d. Reminisc. Str. 29). — 2) (vgl. 1b) dumpf und hohl wirbelnd tönen, wie r-de Kugeln, Wagen ꝛc. nam. über hohlen (hallenden) Räumen, — so bes. oft vom Donner: Was der r-de Donner grollt [s. d.]. Börne 2, 158; Wenn Gottes Donner r. 4, 335; G. 4, 15; 5, 87; Ein langer herabstürzender Donner .. rollte und grollte in diese üppige Nacht. König Cl. 2, 131; Ein dumpfes R. zog daher | und sprach von ferner [illegible] WMüller 1, 237; Der Gott hoch-r-der Donner. V. Od. 22, 330 ꝛc. (s. nach-r.) und von ähnl. Tönen, z. B.: Er ein Knattern und R. und Drängen | .. Komm ich zu Stall. flugs burrurrurre losdonnre ich völlig wie Jener. Herwegh 1 3, 50; Mit fernab-r-dem Donner zuckte eine [illegible] Feuersäule des nahen Bergriesen [Vesuv] durch die Nacht. Stolz Rev. 3, 109; Der fernher-r-de Donner der Geschüße. 137; Begann ein regelmäßiges Pelotonfeuer am Uferkamme herüber zu r. Sealsfield Leg. 2, 71; Rollten die Trommeln. 239; Die dumpfe Trommel rollt. Seume [illegible] 3, 17; Plötzlich rollt dazwischen der Posaunen | [illegible] dumpfer Offenbarungston. Dea KahrB. 4, 2; Zur [illegible] r-den Trommel. V. Do. 1, 213, s. auch Roller 2g und 3. Diese Bed. tritt natürlich auch oft bei 1 mit hervor, [s.] 1b: die r-den Wagen und 1c: die r-den Wogen ꝛc. vgl. nam. (schwzr.): r., verkl. rölleien = murmelnd rieseln (von Bächen ꝛc.). Stalder, s. auch Rolle 4. — 3) (mundartl.) lärmend hin und her laufen; ausgelassen lustig sein; muthwillig und unzüchtig scherzen (s. 4). Schm.; Stalder, auch rülzen. ebd. Dazu: Der Roller, die Rollerin oder Rolle, Rülz, r-de Pers. ebd. — 4) (s. 3 und rammeln 3 und 4) weibm. = ranzen 3, — nach Adelung von den vierfüßigen Raubthieren überh., bei Päsel nam. von Dachs, Fuchs und Sau, vgl.: Die Füchse r., | die Füchsin rennt ꝛc. Laube Pr. 101 R., der Ausdruck für Füchse, ist für Sauen noch [illegible] rauschen]. 280 ꝛc. Dazu: Rollig = r-d, läufisch und — nach Adelung: Roller = Kater, vgl. Rollinz und Katerrollig, als scherzh. Verdrehung für [illegible] Fischart B. 111a. — 4a) s. Roller 3. — 5) faktitiv zu 1: rollend bewegen; wälzen: a) (s. 1a) Er rollte ihn wieder ins Bett. Arnim 57; Einen ungeheuren Fels auf eine Höhe zu r., damit, wenn seine Hand losließ, in jede Stunde der Fels hinter ihm abrollte. H. Ph. 13, 210; Ich roll' einen Stein in den Weg ihm quer. Rückert Mak. 1, 46; [illegible] treibt die Räder | in der großen Weltenuhr, | ... Sphären rollt sie in den Räumen, | die des Sehers Rohr nicht [illegible] [vgl. b]. Sch. 19a ꝛc., s. 6 und 7. — b) (s. 1b) Ein Felsklotz auf untergeschobnen Walzen r. ꝛc.; Lustiger [illegible] wir auf und freier | durch das freiere Feld gerollt [im Wagen dahingefahren]. V. 4, 52 (vgl. 1b: G. 5, 36) ꝛc.; Fortuna rollt ihr Rad ohn' Unterlaß; Ihm [dem Menschen] gehört der Augenblick, aber die Weltgeschichte rollt der Zufall. Sch. 776a ꝛc. — c) (s. 1c) Da rollte schrecklich er [illegible]

großes Auge. Freiligrath SW. 2, 185; Rolle die Augen, wie du willst! Sch. 546a; Der so devot die hohlen Augen rollt. W. 15, 239 ꝛc.; ferner: Die finstern Brau'n r. [heftig runzelnd bewegen]. Reithard 80; Sch. 67b ꝛc.; Den Kopf r., ihn heftig hin und her bewegen und in intransf. Fügung: Ihr stehet da und rollt mit eurem Kopfe. G. 34, 313 ꝛc. — d) (s. 1d) So wie ein Bach .. sein Krystall auf lautern Kieseln rollt. L. 1, 90; Kinkel 236; 292; Wo die schlängelnde | Severn durch grüne Auen rollt den Silberstrom. Sch. 464a; Wo sein lebender Bach nieder am Moosgeklüft | rollt durchsichtige Fluth ꝛc. V. 3, 66 und analog z. B.: Tauchet entwölkt hervor und schimmer-r–d [glanzstrahlend ꝛc.] die Sonne. Kosegarten Dicht. 1, 65. — e) vereinzelt auch zu 2: [Der balzende Birkhahn] purrt | und er kurrt | und er rollt die Melodie. Laube Br. 53 ꝛc. — 6) (s. 5a) Etwas durch eine Rolle (s. d. 3b) sieben: Das Korn (versch. 7b), die Gartenerde r. und so auch (veralt.) übertr. (s. reitern): Da ist David, ein wunderauserwählter Mann gewest und wüst gerollet worden. Luther SW. 60, 95. Auch (s. Rolle 3c) mundartl.: Flachs r., grob verbrechen, braken. Schm. 3, 60. — 7) (s. 5a) Etwas durch r–de Körper zubereiten, z. B.: Mit der Formkugel [s. d.] wird der Sand in den Formflaschen festgerollt ꝛc., so namentl.: a) (s. Rolle 1d) Wäsche ꝛc. r., mangeln; Der ganze Anzug sah blank aus, so stark war er gerollt und gebügelt. Lewald Hel. 1, 158 ꝛc., auch ohne Obj.: Gestern haben wir gewaschen, heute trocknen und morgen r. wir ꝛc. Hierzu auch veralt. übertr.: Einen unwissenden und ungerollten Tölpel .. oder einen ungeschliffenen Pfui-dich-an. Garzoni 611b ꝛc. — b) Getreide r. (versch. 6) oder oft mit dem das Faktitiv bezeichnenden Uml.: röllen, auch rödeln, rönlen, rennlen (s. d.), das rollende zw. den umlaufenden Mühlsteinen enthülsen, s. gärben 4; schroten und Graupe 1). Schm. 3, 50; Stalder 2, 281; Zu Graupen oder geröllter Gerste. Oken 3, 388; Mit gerollter Gersten Wasser. Ryff Sp. 153b ꝛc. Auch: Die Frucht röllet so und so viel, der Dinkel giebt gegärbt so viel enthülste Frucht. Stalder. Dazu: Die Rölle, Rumpf, Trichter der Mühle; übertr.: In Jedermanns Rölle [Gerede] sein. ebd. — 8) Etwas so wickeln, daß es die Form einer Rolle (s. d. 1) bekommt, es scheiben- oder walzenrund wickeln (vgl. trollen 1): Das Haar zu Locken r.; Den Zwirn, das Seidenband auf die Rolle r., auf-r., auch (s. binden 3f): von der Rolle r., ab-r., vgl.: Etwas zusammen und — aus einander r.; Wollkämme, mit welchen sie die klargezupfte Baumwolle strangsgerecht in lange Streifen rollte. Gerstäcker Wald. 2, 61; Den Teig zu Nudeln, den Pfeifenthon zu Wellern [s. d.] r. ꝛc., s. Zssg., z. B.: aus-, zusammen-r. ꝛc.; Geld r. (oder ein-r.), in eine Tüte oder Deute rollen. Nam. oft im Partic., das auch zu 9b gehören kann (= sich gerollt habend), z. B.: [Die Schlange] liegt, zu einem Runde | gerollt, den glatten Schweif | hinangekrümmt zum Munde. Freiligrath 1, 191; Diese Natter krausgerollt. 1, 157; Die ersten Bogen konnten als gerollt und geknittert kaum gelesen werden. G. 6, 441; Die Teppiche, schwinden, wie gerollt vom Brand. 12, 74; Der Nebel stalt, wie Rauch gerollt. V. 4, 37; Dichtgerollte Flammen | schlingen sich zum Kranz um sein Haupt zusammen. Withof (H. A. 9, 212) ꝛc. Vereinzelt auch hier (s. 7b) mit Uml.: Auch so weißes gerölltes Haar. Auerbach D. 1, 103. — 9) refl.: a) sich rollend bewegen, sich wälzen = 1, doch nam. von lebenden Wesen, die sich zu dieser Bewegung selbst bestimmen, z. B.: Wie .. ein Drachen umher sich rollt im Geniste. V. 285b (s. b: Kosegarten); Die kleine kugelrunde Frau rollte sich [eilte] bald da bald dorthin. Gutzkow R. 4, 56 ꝛc., vgl.: Rollt nicht dein Blut sich selbst geschwinder? Haller 97, wofür es dem gw. Gebrauch gemäßer heißt: O sprich, rollt nicht dein Blut geschwinder? Matthisson A. 1, 261 ꝛc. — b) zu 8 (s. d.): Auf einem glatten Brett r. sich [s. d. †] die Nudeln gut = lassen sie sich gut r. ꝛc.; Die Haare r. sich zu Locken; Der buntgefleckte Schweif [des Drachen] in tausend Ringeln sich r–d. Kosegarten Dicht. 3, 101 ꝛc., s. zusammen-r. ꝛc. — 10) Dazu: a) Rollung: das R., z. B.: Von dem strömenden Wasser fortbewegt durch Rollung abgerundet. Oken 1, 596 ꝛc. — b) Roller, s. u.

Anm. Von lat. rotulus (s. Rodel) ward it. rotolo, rullo, frz. rôle, Rolle Papier ꝛc., Walze; it. rotolare ꝛc., frz. rouler, r., wälzen (s. Diez 298) und daraus (s. rotteln) unser erst nhd. erscheinendes Wort, vgl. auch schwz. rugel(e)n = r. (1a), Rugel, f. = Kugel ꝛc. Stalder 2, 280.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) intr. (sein): a) [1a] Einen ungeheuren Fels auf eine Höhe zu rollen, damit, wenn seine Hand losließ, in zehn Stücken der Fels hinter ihm abrollte. H. Ph. 13, 210 ꝛc., nieder-r. — b) [1b] Der Wagen rollt [fährt] rasselnd ab, auch: Auf dem leichten Wagen a. ꝛc. — c) [1b] vgl. d und 2c: Eine Zeit rollt ab, fließt dahin, geht zu Ende: Bis das Gigantenjahr des Platon abgerollt. Hölrich Hint. 136; Sonder Klage | rollt die Zeit dem Weisen ab. Malsergeil (Hungari 1, 631); Das gute alte Jahr rollt immer mehr ab. HVoß JW. 34 ꝛc. — d) [1d] Die Thränen rollten hier von ihren Wangen ab. Rost ꝛc. (s. a), ferner: Auf rollt's und ab [das Meer]. V. 4, 11; Jener Strom, a–d von dunkelfarbigen Indern. Ländl. 4, 705 v. 292 ꝛc., vergl. c. — e) [s. 2] abrauschen, in wirbelnden rasch dem Schluß zueilenden Tönen erschallen: Bei dem rasch a–den Presto. V. 1, 68, s. f. — f) (s. 2a) sich rollend abwickeln: Der König der Schlangen sich dehnte, | a–d von seines Trägers Hand | als ein unendliches Schlangenband. Rückert 182 ꝛc. u. — zugleich mit Bezug auf den schnurrenden Ton der ablaufenden Schnur (vergl. e): Der Wecker an der Uhr rollt ab ꝛc., s. 2b. — 2) tr.: a) s. [8] und binden 3f: Etwas Auf- oder Zusammengerolltes ab- oder aus einander wickeln: Das abgerollte Band wieder auf-r.; Verwirrungen im Ab- und Auf-R., Vor- und Rückschieben [der Dekorationen ꝛc.]. Schütze Hamb. Th. 572; Sie [die Bücherrollen] auf- und ab-zu-r. W. Luc. 6, 50; Die eine Rolle war, was sie schon gelesen hatte; die andere, was noch gar nicht abgerollt worden war. 3, 290 ꝛc.; Ein Gemälde a., es allmählich dem Blick darstellen, nam. oft übertr.: [Wenn der Dichter] den großen Gegenstand | in einer Reihe von Gemälden nur | vor euren Augen ab-zu-r. wagt. Sch. 319b ꝛc., s. 3 und b; c. — b) s. a und 1f = abschnurren: Daß er die ganze Geschlechts-Ausnahme .. vor der Quinta wie ein Wecker abrollte. JP. 3, 132 ꝛc. — c) (s. a und 1d) Eine Zeit a., verbringen: Ein solcher Armer, der mit Plackerei | die Tage abrollt und mit Schlaf die Nächte. Schlegel Sh. 7, 123 [winding up days with toil ꝛc.]. — d) vgl. 1a: Wo die Fluth der Mäotis | brauset und gelbliche Sand' abrollt der strudelnde Ister. V. Ländl. 4, 493 v. 350, abwärts rollt, niederwälzt ꝛc. — e) [7a] Die Wäsche a., fertig rollen. — f) (Buchbind.): Ein Buch a., mit der Kranz-Rolle abstempeln. — 3) refl.: (s. 1f, nam. 2a): Ein Gemälde rollt sich ab; So wird man ein Leben sich a. sehen ꝛc. Duller Grabb. 5; Nach und nach rollte sich das herrliche Taunusgebirge vor uns [Rheinfahrenden] ab. König 15, 310. — An-: 1) intr. (sein): rollend ankommen, z. B.: a) [1a] Die a–de Kegelkugel; Soll ich noch ein paar Tönnchen Meeth a. lassen? Bodenstedt 2, 338, s. 2a. — b) [1b] Die a–den Wagen. Gerstäcker Aq. 3, 264; Inzwischen hörte man einen Wagen a. Gutzkow Z. 4, 26; R. 5, 254 ꝛc. — c) [1d] Woge, die auf Blumen anrollt. Fouqué Gr. 1, 180; Von dem Staub der a–den Wellen. Höfer Bar. 1, 57; Wogen, die lang anrollten zum Ufer. V. Od. 9, 147 ꝛc. — 2) tr.: a) (s. 1a) Ein Faß a., herbei-r. — b) [2] weidm.: Der Hund rollt das Wild an, knurrt es bellend an (statt es zu verfolgen), vgl.: bair.: Einen a., anranzen, anschnauzen. Schm. 3, 80. — Auf-: 1) intr. (sein): a) sich rollend auf Etwas hinbewegen, nam. [1d]: Die See rollt besonders gern gegen flache Küsten auf. Patria 572a; Mügge Silt. 1, 63; Die mit steigender Fluth a–de Meereswoge. Gartenl. 9, 636a (Willkomm), vergl.: Die aus der Nordsee herauf-r–de Fluthwoge. ebd. und ab-r. 1d. — b) sich rollend emporbewegen, empor-r.: Der Vorhang rollt auf. ETAHoffmann 10, 66; Beim A. des Vorhangs. Parker Deml. 1, 2, 72 ꝛc., s. 2a, auch [1b]: Hört a. von unten des Pols | nachtverlorenen Wagen. Dazzeleri 2, 23 ꝛc. — 2) tr.: a) auf eine Rolle oder zu einer Rolle zusammenwickeln, zusammen-r., s. b, oft in denselben Fügungen, wo über die Bed. allein der Zusammenhang entscheidet, vergl. den Ggst. ab-r. und z. B.: Bei den .. Saaltheatern werden meist die Gardinen und Prospekte aufgerollt, während man sie bei den größern Bühnen .. aufzieht. Düringer 89, s. Thümmel 3, 48 ꝛc.; Die Sitte, die Manuskripte auf-zu-r. Guhl GR. 2, 300; In den aufgerollten Haaren [Locken]. Günther 918; Die Schlange sonnt sich aufgerollt im Grün. Tieck Tit. Andron. 2, 3; Kaneel heißt die aufgerollte Zimmetrinde. V. 1, 206 ꝛc. — b) etwas Zusammengerolltes entfalten, öffnen, ent-r. (vgl. a): Ein Zeitungsbogen .. | liegt aufgerollt. .. Fast liest er sich die .. Augen blind. Dräx JahrB. 4, 43; Nachdem uns der Dichter im ersten Theil Heinrichs IV. sein sorgloses Jugendleben aufgerollt. Gervinus Sh. 2, 148; Wenn er gleich das [zu lesende] Pergament mit einiger Hast aufrollte. G. 17, 276; Enträthsle mir die Ziffern | der [wie ein Pergament ꝛc.] aufgerollten Flur. Kosegarten Pr. 1, 8; Meinen Kupferstich, den ich vor ihm mit der Bitte aufrollte, einen Blick darauf zu werfen. JP. Kat. 2, 251; Wahrh. 6, 100; Der Isis vor mir her a–d großes Schleiertuch. Platen 1, 287; Zwischen den freundlichen Gestaden des Kanals, wie an den Säumen eines aufgerollten Atlasbandes .. vorbei. Thümmel 7, 107; Ihr sollt die griechischen Muster | stets .. a. [lesen]. V. H. 2, 373; Winckelmann M. 1, 283b ꝛc., s. c. — c) (s. b) Kriegsk.: doppeldeutig: Das eigene Heer a., entfalten, sich ausbreiten lassen, z. B.: Erfand nicht Friedrich jenen Knäuel, | der plötzlich aufgerollt, | größere Heere in Staub wirft? Schubart (Wackern. 2, 1116[34]) ꝛc. und —: Das feindliche Heer a., es durch Angriff nicht von der breiten, sondern von der schmalen Seite zerstreun und aus einander sprengen: Sie warfen sich gegen die Flügel des ersteren [Heertheils] und begannen denselben auf-zu-r. Cale Denkw. 2, 217; Hormair An. 2, 23; 51 ꝛc. — 3) refl., doppeldeutig nach 2 —: a) (s. 2a) Braune Locken schnell getrocknet, rollten sich schon wieder auf. G. 19, 184; Das Regengewölk .. rollte sich in leichten weißen Häufelwolken auf. König Fam. 1, 44; Der erste Schneeball, an welchem sich die Lawine aufgerollt. Laube Kön. 1, 52 ꝛc. — b) (s. 2b) Daß es [das Gezeichnete] sich linde von selbst aufrollt, daß es nur keine Brüche kriegt. G. Stein 1, 53; Das Buch der Schicksale Europa's rollt sich so schnell auf. JoMüller 6, 151; Dem Fuchse, der sie [die Igel] .. beißt, bis sie sich a. Tschudi Th. 137 ꝛc. und im substant. Infin. ohne sich (s. d. †): Daß er den Igel dadurch zum A. zwinge. Oken 7, 1553 ꝛc. — Aus-: 1) intr. (haben): zu Ende rollen, z. B.: [7a] und [2]. — 2) tr.: a) rollend ausbreiten oder ausdehnen: Der Arbeiter nimmt einen kleinen Thonkloß, rollt ihn zu einem langen dünnen Wulst aus. Karmarsch 3, 505; Rolle den Teig zu einer Platte aus. Scheibler Kochb. 306 ꝛc., s. ein-r. 2. — b) [6] durch eine Rolle aussieben. — c) etwas Eingerolltes (s. d.) auswickeln. — d) s. ein-r. 2. — 3) refl. zu 2a: Die zweite [Welle], sie kommet, rollet sich sprudelnd schon aus. G. 1, 300; Gleich einer Riesenblume rollt sich's [das Thier] am Boden aus. Reithard 65; Beide [Schlangen], sich lang a–d ꝛc. V. Th. 24, 17. — Be-: tr.: mit Rollen versehen, z. B.: Schiffe berollet, bekompasset ꝛc. Fischart Garg. 79a. Daher- ꝛc.: sich rollend daher bewegen: Ein .. Reisewagen rollt daher. G. 25, 253; Auf der Walze künstlichen Wegen | rollt es dahin. Sch. 31a; Jetzt rollte ein Bach unter ihren Füßen dahin und jetzt in löcherichten Rennen über ihrem Haupt weg. Zachariä 1, 339; Die dahin-r–de Kugel; Er setzte sich in seinem Wagen zurecht .. und rollte davon. Thümmel 1, 18 ꝛc. — I. Durch-: tr.: Einen Raum ꝛc. d., durch denselben rollen: Das ganze Land durchrollt des Krieges eherner Wagen. Alringer D. 259; Die den Kirchhof d–de Kugel. G. 25, 247; Des Hades Öden, | die der schwefliche Phlegeton flammend durchrollt. Kosegarten Rh. 3, 23; Mügge Gf. R. 2, 371; Da horch! die Nacht durchrollt's! ein voller Gruß. Schücking (Hungari 2, 130), der Ton dringt rollend durch die Nacht; Die Schlange durchrollt ihm die Hände. V. Arat. 11; So bunt im Wechsel, wie des Auges Blick | ein vielfach buntes Mancherlei durchrollt. Sh. 2, 544 ꝛc. — II. Dúrch-: hindurch-r., intr. und tr. — Ein-: tr.: 1) rollend einwickeln (Ggst. aus-r. 2c): Goldstücke (Immermann M. 3, 136), Gold (Börne 4, 132) ꝛc.; die Locken (Meißner Sans. 2, 189); die Fahne (Polksz. 2, 257) e. ꝛc. — 2) rollend einziehn: Der Hyder, | die mit erhobener Brust einrollt den schuppichten Rücken. V. Georg. 3, 427 und (Bot.): Jenachdem der Rand des Blatts nach der Unter- oder Oberseite umgebogen ist, heißt er ein- — oder aus-, auch um- und gewöhnlich zurückgerollt (involutus oder revolutus), vgl.: Das Blatt ist ferner eingerollt, ausgerollt, zugerollt, gefaltet. Oken 2, 36. — Einher-: s. daher-r.: Wo der Strom einherrollt. V. Od. 10, 529. — Empor-: in die Höhe

rollen, auf-r., intr. u. tr.: Die e-de Flamme röthete sein blasses Gesicht. Thümmel; Den Vorhang e. ꝛc. — Ent-: 1) intr.: a) rollend entfallen, nieder-r.: Taumelnd entrollt' er [der Held]. Baggesen 1, 160; [Die Perlen] entrollten all in Erd' und Sand. H. 16a; Ihr entrollte das Webschiff. 240b; Das Hand und Schild entrollten. Uhland 394 ꝛc., auch: Hurtig hinab mit Gepolter entrollte der tückische Marmor. V. Od. 11, 598; Thränen entrollten . . | ihr von der Wimper herab in den anmuthduftenden Busen. Meiß. 4, 56 ꝛc. — b) fort-, dahin-r.: Laß . . was sich hoch geballt, | in Donnerwetter . . e. und verwehn. G. 40, 340; Die schwindenden Gleise | unserer flüchtig e-den Zeit. Halis 11 ꝛc. — c) rollend entströmen ꝛc., aus Etwas hervorgehn: Was der Balsamstaud' entrollt, | heißet nicht wie Minnesold. H. 17a; Donner e. deinem Fußtritt. Stolberg 1, 95 ꝛc. — 2) tr.: rollend entfalten, aus einander rollen (s. auf-r. 2b): Fahnen (G. 12, 242), die Flagge (Herwig 30, 301), ein Panier (Schlegel Sh. 7, 19), das Banner (Scherr Bl. 1, XV) ꝛc. e.; Ein Pergamen (G. 11, 47), ein Buch (Gotter 1, 91) e. ꝛc.; Das freie Haar, der Luft entrollt [ihr aufgelöst zum Spiel gegeben]. Gottschall Gött. 15; Die Sonne . . entrollt | auf Ufer und Strom den Schleier von Gold. Hartmann Pet. 206 ꝛc. — 3) refl.: a) (s. 2) Leuchtend nur entrollte | zu meinen Füßen sich der Wellenschlag. Chom. 4, 165; Das Tuch entrollte sich in der Luft. G. 20, 243 ꝛc. — b) (s. 1b) Kaum hat der Jahrlauf 5mal sich entrollt. Car. Pichler (Hungari 1, 551) ꝛc. — Entgegen-: Die Welt, die, wenn er [Gott] nicht mehr will, dem Nichts entgegenrollt. Uz 1, 48, ins Nichts rollt; Ob uns ein Meer [von Feinden] entgegenrollt. V. 3, 91, anbrausend entgegen kommt ꝛc. — Er-: 1) intr.: rollend ertönen: Wenn der Donner errollt. — 2) tr.: (veralt.) hin- und her-r. Fischart Garg. 26a. — Fort-: intr. und tr.: 1) weg-r.: Die f-de Kugel ꝛc.; Wenn der Strom Schilfmassen . . in seinen Fluthen fortrollt. Humboldt K. 2, 50; Kometen, | wann der Richter sie schnell zu Weltanzündungen fortrollt. Lavater (Hungari 1, 117); Wann der Süd aufgährende Wogen | fortrollt. V. Th. 7, 53 ꝛc. — 2) weiter rollen: Brach nun einmal unter Freunden seine Rede los . . so rollte sie ohne Rücksichten fort. G. 15, 301; Das F. der Zeit. 22, 62; [Wie die Sonne] . . auf ihrem Gleise fortrollt im ewigen Blau. Reinhold 88 ꝛc. — Her- ꝛc.: z. B.: Es rollen | schon ferne Donner her. Stolberg (Schiermeyer 230); Roll mir die Kugel her! ꝛc.; Daß die Damen . . überall hin-r. [fahren] konnte. G. 18, 244; Sanfter Strom, der in den ewigen Ufern | endloser Schöpfung feiernd hinrollt. H. 16, 125; Der Donner mündlicher Beredtsamkeit, der über ein Volk hinrollt. JP. Sphinx. 157; Viel hin-r-de [hinschwindende] Leben. V. Georg. 2, 295 ꝛc.; Wenn diese Anwendung sich herabrollt [fortpflanzt] durch Jahrhunderte. Börne Par. 1, 57; Des Mägdleins Haar . . rollte herab. Kosegarten Dicht. 3, 81; In dem Wandern | rollt die eine mit der andern | plötzlich in den See herab. Lichtwer 150; Locken, die . . an ihrem weißen Nacken herab-r. Thümmel 6, 102; Thränen rollen | die dunkle Wang' herab. W. 20, 227; 8, 151; 5, 130 ꝛc.; Felsen, von denen kletternde Ziegen hüpfende Schiefer herab-r. Bronner 1, 153; Wie viele Jahrhunderte bis dahin noch in das Meer der Ewigkeit hinab-r. Herwig 30, 32 ꝛc.; Als man das bedrohliche Gewitter wirklich heran-r. sah. G. 27, 225 ꝛc.; Die neue Sonne rollte den jungen Tag des Jahres herauf. Thümmel 7, 145 ꝛc.; Täglich | rollte der Wagen . . ., das hallende Thor durch, | staubige Wege hinaus. G. 5, 65 ꝛc.; Löcher, wo die Kugeln hindurch-, hinein-r. ꝛc.; Der Mond hat Platz, seine Strahlen hinüber-zu-r. Arnim 57; Die Sonne, die von einem Ufer zum andern hinüberrollt. Forster It. 2, 134 ꝛc.; Fortunens Spielraum, frei ihr Rad herum-zu-r. W. 20, 218 ꝛc.; Katarakte, welche große Steine von ihren Spitzen herunter-r. Lade Empf. 2, 157; Braune, Haare mit vielen Locken rollten auf die Schultern herunter. G. 14, 173 ꝛc.; Er war in die Schlucht hinuntergerollt. Auerbach Jos. 139; Ihrem Ausdruck gleichsam eine Radsperre einzuhängen, damit er nicht zu schnell über den Selbstlautern hinunterrolle. Forster It. 1, 115 ꝛc.; Als die blinkenden Stücke aus dem zierlichen Beutel hervorrollten. G. 16, 245 ꝛc. — Lös-: Der preußische Stein rollte los auf Österreich. Scherr Bl. 1, 39 ꝛc. — Näch-: 1) intr. rollend nachfolgen: Als der Vater ein Stück anstach und es auf seinen Teller zog, rollte ein zweites nach. G. 23, 250; Alsbald wetterleuchtete ihr Auge auf Lottchen einen neuen Verweis, davon der Donner wohl solle' hörbar nachgerollet sein, wenn sich der Wind nicht gedrehet hätte. Musäus Ph. 3, 108; Er ließ noch einige Donner n. JP. 14, 60 ꝛc. — 2) tr.: a) rollend nachwerfen. — b) [8] Etwas schon Gerolltes noch in Bezug auf die runde Form nachbessernd rollen: Die Weller müssen noch etwas nachgerollt, oder über(ge)rollt werden. — Nieder-: herunter-r.: Von den Riesenbergen n-d. ChKleist Hint. 129; Pfad, an dem der Strom sich niederrollt. ESchulze 3, 296; V. 3, 56; Dem n-den Donner. Zachariä 2, 215. — I. Über-: hinüber-r., intr. u. tr., s. auch nach-r. 2b. — II. Über-: 1) tr.: a) [2] rollend übertönen: So wurde ihr verwirrtes Durcheinanderreden immer wieder vom Sturme und vom Donner überbraust und überrollt. OLudwig Himm. 292. — b) [1d] rollend überdecken, überströmen: Die von den Wellen überrollten Kiesel. — c) rollend überstürzen machen: Die ungeheure Anstrengung hatte ihn, der noch im Kanoe lag, mit demselben . . . überrollt. Sealsfield Leg. 1, 216. — d) s. nach-r. 2b. — 2) refl.: (weidm.) Die Hunde ü. sich, überstürzen sich, in der Hitze des Verfolgens das Hakenschlagen des Hasen übersehend. — I. Um-: tr.: rollend umgeben, z. B.: Wie bald umrollt der Sand | des Grabes deinen Leichenkasten. Arndt 411; Die Inseln, die das Meer umrollt. Freiligrath 7, 53; In dem Rauch, der ihn umrollte. H. 19; 13; Klinger Glaf. 566; Mit schimmernden Strahlen die Scheitel umrollt. Kosegarten Po. 2, 169; Die Donner, die den Kommenden um-r. Sch. 15a; Mit der Windung umrollet er [der Drache] die andere. V. Arat. 11, s. [1c], ferner II 2. — II. Um-: 1) tr., im Kreise wälzen und — refl. und intr.: sich so wälzen, drehen: An der u-den Erde. JP.; Die . . rasch des Mondes | Kreisungen umrollt. V. H. 1, 264; Nachdem . . von Neuem das Jahr umrollt' in der Horen Begleitung. Od. 11, 295; Ried. u-nd der Kreisel, den Mann mir zurück. Ib. 2, 17 ꝛc. — 2) tr.: um einen Cylinder ꝛc. rollend schlingen: Die Wäsche wird um die Mangelhölzer umgerollt. — vgl. [1]: Die Mangelhölzer werden mit der Wäsche umrollt. — 3) s. ein-r. 2. — 4) rollend umgestalten, anders rollen. — 5) rollend umfallen machen: Die Kugel rollt neun Kegel um ꝛc. — Unter-: hinunter-r., z. B.: Dann in des Meeres | Abgrund rollet er [der Fluß Alpheios] unter. V. Mosch. 4, 5. — Ver-: intr. (sein): sich rollend verlieren, rollend vergehn — nam.: 1) in Bezug auf den Ton [2]: Die Donner ver-r., die Blitze verglimmen. CEbert Ged. 170; Hörte nur das ferne Ver-r. des Wagens. Gutzkow R. 7, 273; Wie die herabgelassene Eimerkette eines großen Ziehbrunnens verrollten die hübschesten Anfänge ihrer Rede in dunkle und unverständliche Abgründe. F. 1, 13 ꝛc. — 2) [1d] rollend verfließen, verrinnen, besonders von der Zeit: Jahre, ihr seid nun verrollt. Arndt 167; Ob mein Stundensand verrollt. Gutzkow (Hungari 2, 673); Durch manches verrollte Jahrtausend. Kosegarten D. 1, 185; Po. 1, 214; Mag rollen, mag rauschen die flüchtige Schar, | genoßne Sekunden ver-r. nicht gar. 239; Jahre ver-r. und Lustra verwallen, | Säkula strudeln den Abgrund hinab. Rh. 2, 317 ꝛc. — Vor-: z. B.: rollend vorfahren (JP. 7, 154 ꝛc.) und: hervor-r., intr. und tr., vgl.: Gewitter rollen voran. D. 276b. — Vorbei-, Vorüber-: z. B.: Uns rollte nun schon das neunte der Jahre an dieser | Stelle vorüber. B. 196a; So nah gerückt, sollt es vorüber-r., | ein Glück, das dann wohl immer sich verliert. G. 6, 279; Rollte eine . . Kutsche vorüber. Spielhagen Pr. 3, 189 ꝛc. — Weg-: hinweg-, fort-r., intr. und tr.: Haufen von Schlacken, die unter unsern Füßen wegrollten. Forster It. 2, 169; Die Bäche Kiesel rollten sie weg. H. R. 8, 93 (s. Licht. 5, 21); Klinger Teutsch. 149 ꝛc., s. dar-, hin-r. — Zer-: 1) intr., z. B. [1d]: rollend zerfließen: Wie ins wogige Meer die z-den Ströme sich stürzen. H. Ph. 10, 88. — 2) tr.: rollend zerstören ꝛc.: Wer bist du, Fürst, daß ohne Scheu | z. mich dein Wagenrad, | zerschlagen darf dein Roß? B. 20a ꝛc. — Zu-: 1) intr. und tr.: hin-r., nach Etwas zu: In einem Wagen der angegebnen Richtung z-d. Gartenl. 9, 146b; Sie einem Nachbar leicht zuschieben oder z. Lichtenberg 4, 528 ꝛc. — 2) zusammen-r., rollend zumachen (Ggst. auf-r.): Zugerollt in ihrem Schoße | liegen ahnungsvoll die Rose. G. 6, 177; 9, 208 ꝛc., s. auch ein-r. 2. — Zurück-: 1) nach dem Ausgangspunkt hin-r., tr. und intr.: Die hergerollte Kugel z.: Wenn wir die Zeit z. lassen könnten bis zu jener Stunde. Büchner Leb. 305; Ärselchen, die, wenn sie die Leute gekauft haben, ihnen wieder aus den Taschen in meinen Korb z. ETAHoffmann Ausgw. 7, 250; JP. 7, 176; 177 ꝛc. — 2) s. ein-r. 2. — Zusammen-: 1) rollend zusammenkommen: Die Meere und Tiefen von ursprünglichen Elementen sind es, woraus wir immer neu ... und z. Heinse A. 2, 120; Die z-den Quecksilberkügelchen u. dazu tr. (faktitiv): Die Kugeln z. ꝛc. — 2) [8] tr. und refl.: Der ist ein Igel, er borstelt und rollt sich zusammen. Auerbach Leb. 2, 170; B. 216b; Indem er sich mit seiner Kunstsprache in die unüberwindlichste Stachligkeit eines gehetzten Igels zusammengerollt hat. Forster Br. 1, 7..; Roll-Asseln. . . Sie haben zusammengerollt die Größe einer Wallnuß. Schwarda 1, 431; Die Segel zusammengerollt. Stevens (Wochen. 4, 1298[20]); Sobald mein Bruder [der den Teufel gespielt] . . seinen langen Schweif zusammengerollt. Thümmel 3, 31; Die Kunst, unsre Haare so zusammenzu-r., daß sie einem krausen, dichtlockigen Knabenkopf ähnlich sehen. W. 21, 156; Er rollte seine Handschrift wieder zusammen. Luc. 6, 150 ꝛc. — Zwischen-: tr.: rollend zwischenschieben ꝛc.

Roller, m., -s; uv.: 1) von Pers. mit dem weibl. R-in: a) Jemand, der rollt, z. B. den Thon zu Wellen (bei der Pfeifenfabrikation) oder die Wäsche (sie mangelt) ꝛc. — b) s. rollen 1b. — c) s. rollen 3. — d) s. Rolle 4. — 2) von Thieren: a) eine Gattung von Säugethieren, Paradoxurus (mit langem, nicht einrollbarem Schwanz). Giebel 797. — b) s. rollen 1b. — c) s. rollen 4. — d) der Holzheher. V. 1, 1.., s. Rack 3a. — e) Die Bauern nennen den Schwarzspecht bald Tannenhuhn . . ., bald Tannen-R. ꝛc. Tschudi Th. 1.. — f) Haarröllerlein, Bachstelze. Schm. 3, 81. — g) Singvögel von rollendem (s. d. 2), wirbelndem, schmetterndem Schlag, vergl. 3: Harzer Kanarienvögel, welche den verschiedensten R.- und Nachtigallenschlag ... Volksz. 9, 270. — 3) Mus.: Roulade (s. Lauf 10). — 4) alte Hausflinte. Schm. 3, 80, vgl. schwz.: Man [kann kein] Milizschießen halten, weil dabei das Gewehr so geladen werden muß, daß die Kugel mit dem Ladstock ohne Treiben hinunterrollt. Stalder. — 5) auch in der Zssg. von rollen, z. B.: Die Revolvers [s. d.], die Um-R. und Aus-R. seines Geistes hatten die ... immer zum Abdruck bei der Hand. Arndt Stein 62. — ... m., -s; -e: s. Gerölle 1a.

Roll-ieren: s. roulieren. — -ig, a.: 1) weidm. s. rollen 4. — 2) Bergb.: s. Gerölle 1a, auch: gerolle..

Rölse, f.; -n: Bot.: bei Oken die Zunft der Land-Wurzelpflanzen mit den Gatt.: Baum-, Binsen-, ... Borsten-, Gemüs-, Milch-R-n.

* **Román**, m., -(e)s; -e, (-en, -s); Romänchen, -s: 1) urspr.: eine Erzählung in romanischer Sprache (vgl. Romanze und Diez 295), und danach: Der R. in der ästhetischen Bedeutung des Worts liegt als ein Product der Phantasie zwischen der eigentlichen Poesie und der schönen Prosa; er ist eine [in epischer Ausführlichkeit] erdichtete Geschichte, die sich die Form einer wahren giebt, um in dieser Form durch eine Täuschung, die den meisten Menschen weit willkommener als die poetische ist, das allgemeine Interesse zu fesseln. Bouterwek Ästh. 2, 249, vgl.: Novelle 3 ...; R.-Held. G. 17, 33 ꝛc.; Der R. soll eigentlich das wahre Leben sein, nur folgerecht, was dem Leben abgeht. 32, 2..; Spannende, interessante, langweilige, sentimentale R-e ꝛc.; Historischer R. ꝛc.; R-e und Romänchen. Platen 7, 4..; Liest Romänchen. Stilling 2, 82; Ich fange an, zu merken, daß du im Sinne hast, uns mit einem R-e zu bedienen. Bisher klang der größte Theil deiner Erzählung so ziemlich wie eine Geschichte aus dieser Welt (s. 2). W. 6, 12.; Diese Geschichte, wenn sie auch weniger wahr wäre als sie ist, gehört nicht unter die R-en, von welcher der Leichtsinn des gefährlichsten und lehrreichsten R-s in der Welt die ... frauen zurückschreckt. 5, 177; Die schalsten Romane. Merck 1, 194; 249; 2, 47 ꝛc.; Mz.: R-en (s. o.) Brockes 9, 355; H. 9, 414 (R-e. 415); Lichtenberg 1, 2..; Stilling 2, 112; Zachariä 1, 106. — 2) (s. 1, nam. W. 6, 123) etwas Erdichtetes, dem die Wirklichkeit nicht oder nicht entspricht: Die schönste Malerei ist R., Lüge eines Traums. H. 11, 260; Die hellenistischen Juden ... ten von dieser Übersetzung . . so viel wunderbare Lüge ...

ise heiligen R-e . . wurden zur Tradition. . . Jetzt nennt sie heilige R-en. L. 6, 9 *c. — 3) nach dem hauptsächlichsten Inhalt der meisten gw. R-e (1) = Liebesabenteuer, Liebeshandel. G. 9, 250; Er hat eine feierliche Zusage gebrochen und keinen leichtsinnigen R., kein geschäftliches Attachement. 253; 256; 11, 9; Daß vom geringsten Ladendiener . . bis zum . . Prinzen Alle nach und nach bei mir vorbeigegangen sind und Jeder nach seiner Art den R. anzuknüpfen gedachte. 16, 312; 34, 264; Rodner 567; Was spricht man zu meinem R. mit der Gräfin? L. 154a; 195b *c. und verkl.: Einst mein Romänchen so glücklich auszuspielen. Gotter 1, 29; Schon auf der ersten Eisenbahnstation ein kleines nettes Romänchen zu erleben. Waldau R. 3, 24; 294 *c.

Zssg. nam. zu 1, z. B.: Einen zweiten Theil des Doppel-R-s [von zwei Verfassern]. Eule Denkw. 2, 19, auch: Der Doppel-R. [3], den er mit beiden Schwestern spielte; Mit den Fabrik-Romanen. Möser Ph. 1, 24; Die aus dem Familienleben den Stoff zu ihren Erfindungen schöpften. Der Familien-R. *c. Benderweck Asth. 153; Die Feuilleton-R-e, wie man sie drüben überm Rheine nennt, oder die Fortsetzung-folgt-R-e, wie man sie nennen sollte. Gutzkow R. 1, 2; Die Idee, eine Novelle als Halb-R. zu schreiben. G. 26, 157 [halb Wirklichkeit, halb Dichtung]; Kunst-R-e, d. h. solche, in welchen die Kunst theils nach ihren tieferen Maximen, theils in ihrer Einwirkung aufs Leben symbolisch dargestellt wird. 32, 195; Die Entknotigung | des frommen Mönch-R-s. W. 11, 266; Original-R-e, nam. im Ggsz. zu den übersetzten; Die fromme Hannah More hat etliche . . Bände mit R.-Predigten oder Predigt-R-en angefüllt. Scherr Bl. 1, 208; Räuber- und Ritter-R-e; Faust ist übrigens keineswegs der einzige und älteste Zauber-R. Görres (Wackern. 4, 1163[37]) u. ä. m.

°Rom-anei, m., -s; -s: Art Burgunderwein. Schert B. 100a; 266b *c. — -anenhaft, a.: in der Weise eines Romans (s. d. 2), im Ggsz der im alltäglichen Leben gew. Art: Allerhand r-e Todesarten. G. 21, 21; 29, 244; 7, 42; Ein r-es Ansehen. L. 7, 91; Anstatt erhaben — dunkel; anstatt neu — verwegen; anstatt blühend — r. zu schreiben. 3, 207; Liebten sie sich einander mit inniger, fast r-er Zärtlichkeit. Mendelssohn 5, 406 *c., Zssg: Romanhaft. Saßmeyer Mor. 1, 13; Die etwas romanhafte Art dieser Zusammenkunft. G. 18, 59; Eine romanhafte Komposition. 26, 20; 32, 175; Charakter und Begebenheit sind im guten Sinne romanhaft. 131; 4, 121; Leisewitz Jul. 45; Diesen romanhaften Schwung der Leidenschaft. Sch. 744b; Dessen Kühnheit . . ans Romanhafte grenzt. 992a *c.; W. 1, 168; 210; 5, 135; Den romanhaftesten und fabulosesten Geschichtschreiber. Luc. 127 *c., auch: Das Romaneske darin in einer wenig erhöhten geläuterten Wirklichkeit. G. 32, 174; Mein romanesker Eintritt ins Haus. ChAHoffmann Ausgw. 7, 130 *c., romanisch 2. — -änisch, a.: 1) den Töchtersprachen des Lateinischen und Völkern, die diese sprechen, angehörig oder darauf bezüglich. — 2) veralt. (wegen der Zweideutigk., s. 1) st. roman(en)haft, z. B. Hagedorn 294; Kant SchG. 16; 109 *c., dazu: Man unterscheidet leicht, wo er [der Geschichtschreiber] romanisiert [dichtet st. Wirkliches erzählt]. JoMüller 6, 227 (vgl. verrömern). — -ancier (frz. -angßjé), m., -s; -s: Romanzensänger. — -anticismus, m., uv.; 0: die romantische (s. d.) Schule und die Richtung derselben. G. 33, 215. — -äntik, f.; 0: das Romantische, z. B. die romantische Poesie. Freiligrath Garb. 41 *c., ferner z. B. in der Zssg.: Die tollsten Phantasmagorieen der Glücksritter-R. Scherr Bl. 1, 143. — -äntiker, m., -s; uv.: Einer, der dem Romantischen huldigt, eig. und zunächst in der Poesie: Ob das Gedicht im Sinne unserer neuern R. romantisch zu nennen *c. G. 32, 291; 36, 215; Platen 4, 193; Der R. auf dem Kaiserthron [Julian]. Strauß . — -äntisch, a.: 1) romanhaft, phantastisch, z. B.: Nun seh ich die Sachen, wie sie sind . . Ihr seht sie in einem ganz r-en Lichte. G. 9, 274; 271; 32, 176; In r-er Verleitung. 20, 240; Die Probe | war fast zu kühn für die r-e Treue. Sch. 264b; W. 7, 111; 27, 65 *c. — 2) dämmernde Gefühle von — und ahnungsvolles Sehnen nach — etwas Hochherrlichen erregend, und so entgegengesetzt theils der prosaischen Wirklichkeit, theils der bewußten und klaren Anschauung des Schönen, wie es namentl. in der klassischen Dichtkunst der Alten lebt, — in vielfach schwankenden Nüancen: Ein noch ungebildetes Volk von sehr regsamer Einbildungskraft, bei großer Kindlichkeit des Sinnes und Freiheit v. Nationaleitelkeit (die Germanier scheinen Dieses Alles gewesen zu sein) wird angezogen durch die Ferne und versetzt gern in diese, in entlegene Länder und ferne Inseln die Gegenstände seiner Wünsche und die Herrlichkeiten, die es ahnt. Es entwickelt sich in ihm ein r-er Sinn (das Wort erklärt sich selbst und konnte nicht passender gebildet sein). Fichte 7, 344; Das s. g. R-e einer Gegend ist ein stilles Gefühl des Erhabenen unter der Form der Vergangenheit oder, was gleich lautet, der Einsamkeit, Abwesenheit, Abgeschiedenheit. G. 3, 183; Klassisch ist das Gesunde, r. das Kranke. 247; Ein Mißverständnis . ., daß man nämlich [im Streit der Klassiker und Romantiker in Italien] Alles, was vaterländisch und einheimisch ist, auch zum R-en rechnet . . . Woraus deutlich erhellt, daß unter diesem Namen Alles begriffen sei, was in der Gegenwart lebt und lebendig auf den Augenblick wirkt. Zugleich ist uns ein Beispiel gegeben, daß ein Wort durch Gebrauchsfolge einen ganz entgegengesetzten Sinn annehmen kann, da das eig. R-e unseren Sitten nicht näher liegt als Griechisches und Römisches. 33, 220; England und Amerika boten mir dagegen so viel Realismus, so viel Ernüchterung, daß ich manchmal den Versuch machte, in meinen alten r-en Verklärungsdämmer wieder zurückzukommen. Gutzkow R. 4, 313; 3, 48; Mit all dem r-en Geflimmer. 8, 104; Ihm war der Glaube der absoluten Monarchie an ihre Unfehlbarkeit ebenso rokoko, wie das konstitutionelle Wesen der Neuzeit platt und un-r. 277; Die Musik die r-ste aller Künste. ChAHoffmann Ausgw. 7, 40; Hoch-r-e Umgebungen. Mügge Elf. 340; In r-en Fluren. Sch. 173a; In dieser r-en Wüste. 1017a; W. 15, 3; 19, 220; Sattelt mir den Hippogryphen, ihr Musen, | zum Ritt ins alte r-e Land. 20, 5 *c. — -änze, f.; -n; -änzchen (Platen 1, 137): romantische Erzählung im Ton des (romanischen) Volkslieds — s. Ballade — Bürger stand an, ob er Ballade die scherzhafte und R. die rührende Erzählung des Volksliedes nennen sollte oder umgekehrt. Boie rieth zu dem Letzteren. P. 463b (V.); Echtermeyer XXIII ff.; Diese burleske R. [„der Müllerin Verrath"]. G. 18, 61; 16, 152; Kurz 2, 561a; 3, 295a; Die rührendste R. Sch. 262b; Der Kampf mit dem Drachen (R.). 65a; Lieder sind wir nur R-n, | Alles nur von leichtem Schlag, | wie man's singen oder tanzen, | pfeifen oder klimpern mag. Uhland VII; W. 2, 55 *c. — -anzëro, (span.), m., -s (uv.); -s: Sänger — und Sammlung — von Romanzen: Ich habe dieses Buch R. genannt, weil der Romanzenton vorherrschend in den Gedichten, die hier gesammelt. Heine Rom. 290. — -ëi, m., -s; uv.: (mundartl.) = Kamille 1, auch „Römerei".

Röm-eln, intr. (haben): der von Rom — nam. als Mittelpunkt des Römisch-Katholischen — ausgehenden Richtung huldigen, in tadelhaftem Sinne (vgl. deutscheln 2; deutschthümeln; päpsteln *c.): Idealdichter, deren Ideal . . unter dem Namen der Romantik römelte. P. Ant. 1, 353; Als r-den Mystiker. 2, 397; 325 u. o. Dazu: Die Römler. Lenau Sav. 135. — -er, m., -s; uv.: 1) Einwohner oder Bürger Roms: Die alten, die heutigen R.; Brutus . . den Letzten aller R. Sch. 134a; O R-innen, R. nicht [den Namen tapfrer Männer nicht verdienend] *c. Vgl. über die Fortbild. die folg. Wörter und deutsch *c. — 2) (s. 1) Die sogen. R., die in der Mitte des Parterre's unter dem großen Leuchter so tapfer zu applaudieren pflegen. Heine Lut. 1, 33, s. Klaqueur. — 3) Art (grüner) Weingläser, nam. für Rheinwein: Der Trunk dieses weiten R-s. Flemming (Wackern. 2, 358[19]); Sah ich das Rheinthal unter mir | wie einen R. grün sich wölben *c. Freiligrath Garb. 41; Mit den grünlichen R-n, den echten Bechern des Rheinweins. G. 5, 10; 21, 247; Sch. 19b; V. Hor. 1, 114; Weiße Lpr. 93 *c., vgl.: Das röm'sche Reich (s. d. 2 f). Kochel 7, 85 und das mit den Bedd. spielende Räthsel: Rath, o Lieber! | An der Tiber! | schlummert mein Gebein [1]. | Hell erwacht' ich, | Freude bracht ich | später dir am Rhein. | Hohe Würden, | schwere Bürden | geb ich an dem Main. Hebel 2, 210, wo sich der Schluß auf den R. in Frankfurt a/M. bezieht, das Rathhaus und zugleich das Krönungslokal für die Kaiser des „heil. römischen Reichs deutscher Nation", s. G. 20, 16 u. 235 ff. — -erëi, f.; -en: 1) Römerthum (verächtl.); Römlingsthum: Wenn Das so fortgeht, ist die gefürchtete R. fertig. Seume. — 2) s. Romei. — -erin, f.; -en: 1) s. Römer 1. — 2) (s. 1) Pflanzenname (Atropa belladonna). — -erhaft, a.: nach Art der Römer (1). — -erling, m., -(e)s; -e: ein Römer, der diesen Ehrennamen nicht verdient: Nicht Römer, nein! nur R-e. Campe, s. Römling. — -ern, intr. (haben): in der Weise von Römern sich behaben: Romanizare (r.) hießen „lugen", als die Römer Sklaven waren. JP. *c., auch tr. und refl. in Zssg.: Erstaunlich, daß das Residenzvolk zu einem solchen Unternehmen sich aufrömert [römerhaft sich aufrafft]. Scherr Gr. 2, 90; Weil jeder Mensch als Römer [freiheitsliebend] geboren wird, sucht ihn die bürgerliche Gesellschaft zu ent-r., Börne 4, 33, seines Römerthums zu entkleiden *c.; Eine junge Mischlingsbrut aus verrömerten [romanisirten, zu Römern gemachten] Galliern, Römlingen und vielen Deutschen. Jahn W. 156; Ds. (Herrig 24, 433) *c., s. deutschen, Anm. — -erthum, n., -(e)s; 0: vgl. Deutschthum mit seinen Fortbild., z. B.: Die hervorragendsten Männer des R-s. HRau Moz. 2, 17 *c. — -isch, a.: auf Rom und die Römer bezüglich, dazu gehörig, daher stammend *c.: Das alt-r-e Reich; R-e Tapferkeit; In un-r-er Trägheit. Kl. M. 10, 313; Das r-e Reich (s. d.) deutscher Nation; Die r-e, r.-katholische Kirche; Das r-e Recht; Die r-en Ziffern (im Ggsz. der arabischen); Das r-e Roth, Art rothen Eisenochers; R-er Wermuth (s. d.) u. ä. m. — -ling, m., -(e)s; -e: 1) Römerling: „Sind die Sigambrer nicht Deutsche?" (Hermann): Dermalen R-e. Grabbe Herm. 74; Kl. Od. 2, 52; [Hochtönende Phrasen] scheinen recht in der Seele der heutigen R-e zu sein; die alten Römer thaten und ließen reden. Seume Sp. 154 *c. und verächtl. st. Römer: Blüthe autochener Bildung, | liebt er nur die Muttersprache, | lernte nimmer den Jargon | des Hellenen und des R-s. Heine T. 17. — 2) (vgl. 1) Röm(e)ler: Die R-e wollen nichts Deutsches, nichts Nationales. Gutzkow Z. 3, 225; 2, 189; 4, 101 *c.; Ein R. ist proselytensüchtig. Kühne Fr. 1, 47; Papisten und R-e. P. Ant. 2, 294 *c., s. auch: Die Juristerei [personif.], diese feige und doch trotzig schleichende R-in. Voigts H. 98. Dazu: R-schaft, R-sthum *c.

Römm-el *c.: s. Rummel und binden 6a. — -er, m., -s; uv.: ein am Fuß gezeichnetes Schaf.

°Rónd, n.: s. rund, Anm. — -ár, m., -s; -s: Art Rundtanz mit Gesang im Voigtland. Gotteal. 9, 287. — -ártsche, s. rund, Anm. — -e, (frz. róngde), f.; -n: 1) Runde 1g: Die R., von der Schildwache angerufen, gab ihre Losung. Lützow gR. 203. — 2) Reigen, s. Cham. 6, 292. — -eau, (rongdó), n., uv., -s; -s: 1) ein Lied oder Tonstück von Doppelstrophen, deren zweite Hälfte nach der ersten wiederholt wird. Sulzer 4, 120. — 2) eine Art frz. Gedichte: Das R. besteht jetzt eig. aus 13 Versen, welche nur 2erlei Reime haben, in 3 Strophen abgetheilt sind und deren Anfang nach dem 8ten und 13ten Vers wiederholt werden muß . . . Ursprünglich hat es diese Form nicht gehabt. 121. — -ël, n., -(e)s; -e: das Rund, z. B. Blumenrund: Weiter Rasenplatz mit R-en. Hausbl. (56) 1, 241 *c., auch Rondell und Rundel(l), z. B.: Das Rundel des Ecks und das darauf folgende Zimmer. G. 26, 59; Sammt ihren Kardinalsrundelen, Bischofshörnern *c. Fischart B. 66a *c. (u. schwzr.: Die Rundelle: eine bei Feuersbrünsten auf Stangen getragne Laterne. Gotthelf G. 144; 146 *c.; Rundëlle Stalder). Dazu: Dein rundëlter Sitz, o Sonne. Scultetus (L. 9, 275) gerundet, rund. — -o, (it.), n., -s; uv.; -s: Rondeau, z. B. W. 15, 238.

Röne, Rönne: s. Rehn und Rinne 2. — Rónne: s. Rund, Anm. — Roob: s. Dicksaft. — Rōōf: s. Reef. — Rōōk: s. Rack 3a. — Rōōs: s. Honigwabe. — Röpsen: s. rupsen. — °Roquelaure: s. Reclor.

°Roráte (lat.), f.; -n: Messe in der Adventszeit (nach den Anfangsworten Jes. 45, 8: rorate, coeli) und die Musik dazu: Da tönt die Fest-R. Reichard 25.

°Rósa (lat.): 1) die Rose, gew. nur in der Verbindung: Sub R., unter der Rose (s. d. 1b). G. 1, 9; W. 15, 185 *c. — 2) (s. 1, vgl. kokelikot *c.), a. und n.: rosenroth: R. Band, Schleife *c.; R. steht ihr

gut; Der Morgen kam mit jenem zarten R. Waldau N. 2. 235 ꝛc.

Rösch: 1) adj.: a) rasch (s. d.), lebhaft, heftig: Kein Wild so resch und geschwind. Schaidenreißer 73a; Mit Worten scharf und resch [R.: Wäsch]. HSachs G. 1, 2; Ist Einer noch so r. [jähzornig]. Moscherosch Gf. 4, 530. — b) jäh abhängig, steil: Ein resches (Schm.) — röspes (Stalder) Dach. — c) harsch (s. d.), spröde u. krachend; hart, z. B.: R–es [knuspriges] Backwerk; Zwei r–e Fastenbrezel. Auerbach D. 1, 245 m. Anm. „raschgebacken"; Büchsenpulver härten und zu r–en Knollenpulver machen. Büchsenmeister 2 ꝛc.; Der Weizen wird r., überreif (s. Herrig 14, 140) ꝛc. Veralt. auch: R. [hartes, s. d. 8] Wasser. Münster Kosm. 856 ꝛc. — d) (s. c) Hüttenw.: R–e [Ggstz: milde] Mehle, Schliche, gröblich zerkleinert. Scheuchenstuel 13; 165 ꝛc., vgl.: Wird trocken gepocht, so sind die Pochzeuge scharfkantig und heißen r–e Zeuge; beim nassen Pochen lassen sie sich minder rauh anfühlen, man nennt sie milde Zeuge. 181. — e) (s. d) rüstig, frisch: Eine r–e Wittwe. Kurz Sonn. 77 ꝛc. — 2) n., –es; –e: a) s. Rösche 1c. — b) in Zstzg.: Ge-R. = Schmarre (s. d. u. 1c). — –e, f.; –n: 1) das Rösch-Sein; a) die Raschheit. — b) Knusprigkeit. — c) jähe Abhängigkeit; das Gefäll eines Wassers; auch: Das Rösch. Adelung. — 2) (s. 1c) Bergb.: Wasserlauf (s. d. 2), ein an 2 Seiten zu Tage ausgehender Stollen. Karmarsch 1, 168 und so auch: ein Kanal im Tagebirg als Versuchsbau, s. Scheuchenstuel 196; Was ihr ferner für Gezäh zu eurer Bergarbeit im Schürfen, Röschen, Stollen, Schächten, Strecken, Hornstätten bedürfet. Mathesius Sar. 137b, vgl.: Wenn sie gleich Suchstollen treiben und Alles aufnehmen und durchröschen. 38b.; Versuchsarbeiten, die theils in dem Überröschen, theils im Schürfen ꝛc. bestehen. Die Überröschung besteht in der Führung von Gräben in sich kreuzenden Richtungen in der Dammerde bis zum festen Gebirgsgestein nieder, um die Beschaffenheit des letzteren zu erkennen. Karmarsch 1, 166. — –en, tr.: 1) rösch (s. d. 1c) machen: Die Kälte röscht den Schnee. Schm., vgl. harschen; Die Köchin röscht den Braten. Ds., vgl. kreischen 2b, kröschen ꝛc. — 2) s. rösten 2a. — 3) s. Rösche 2.

Anm. S. Schm. 3, 140; Stalder 2, 282; Schwäb. W. 439; Denzd 236 ꝛc. und vgl. Anm. zu rasch, harsch ꝛc. — Nebenbei erwähnen wir: Griselle oder Rosch ist eine Art oder Geschlecht der Marder. Ross. Th. 57.

Röse, f.; –n; Röschen, –(e)lein; –n ꝛ: 1) Pflanzenname, Rosa, mit vielen Arten (s. Zstzg.). Ohne Zusatz meist = die gemeine R., R. centifolia — mit ihren vielen Varietäten, gw. (s. u.) roth, — „sehr wohlriechend und für die Königin der Blumen gehalten .., das Sinnbild der Unschuld, der Freundschaft und der Verschwiegenheit" ꝛc. Oken 3, 2019; zuw. auch ausgedehnt auf mehr oder minder rosenähnl. Pflanzen, s. Zstzg. und z. B. bei Nemnich Chinesische oder japanische R. = Kamelie (s. d.), Jenes auch = Hibiscus rosa sinensis, Dies = Hortensie u. ä. m.: a) Rothe R–n; Weiße, gelbe R–n; Wilde, zahme oder echte R–n; Hochstämmige R–n; Der Duft, die Pracht der R–n; Kränze von jungen R–n. Weish. 2, 8; Gegangen in seinen Garten .., daß er R–n breche. Hohel. 6, 1; Seine Lippen sind wie R–n. 5, 13; Deine zwo Brüste sind wie 2 junge Rehzwillinge, die unter den R–n weiden. 4, 5; Er soll blühen wie eine R. Hos. 14, 6 ꝛc.; Wenn ich unter R–n lache | und meine Tage fröhlich mache. Gleim; Sie blüht und glüht wie ein Röselein. Heine Lied. 110; R. .., schöne, | holde Blumenkönigin. JGJacobi 3, 3; Rosen, die bemoost sind. Kl. Dk. 2, 67; 202 (s. Moos-R.); Wie die Nachtigall [s. d.] .. um die R. sterben. Rückert Rosk. 41a. in Liebesschmerz, nach pers. Sage; Wie .. Kupfer Golde gleicht, | wie Feldesmohnen bei der Ros' erscheinen. Streckfuß Ar. 13, 70 ꝛc. — b) sprchw.: Unter den R. (geredt)! Fischart B. 6b ꝛc., lat.: Sub Rosa (s. d. 1), im Vertrauen, vgl.: Etliche haben eine R. über den Tisch hängen lassen und, wenn die Gäste haben wollen heimgehen, zu ihnen gesagt, daß sie unter der R–n beisammen gesessen ꝛc. Hammer RH. 217; Körte Sprchw. 5095; Verschwiegner Eintracht volle R. | trägt er [der Wein] bedeutend in der Hand. Novalis 1, 99 ꝛc. — Ferner vielfach bildl. in mannichfach ineinandergreifenden Anwendungen, so nam.: c) zur Bez. des Erfreuenden, der süßen Lust ꝛc., z. B.: Keine R. ohne Dornen. Sprchw.; Mit der Zeit pflückt man R–n. oder: (Die) Zeit bringt R. Sprchw., vgl.: Dem armen Herzen, welchem nie der nackte Strauch des Lebens | Genusses R–n hat gebracht. Rückert 1, 319; Zorn des Gebietenden bringt Boten keine R. Rosk. 50a ꝛc.; Auf R–n liegen, ruhen, gehen, wandeln, gebettet sein ꝛc., in der angenehmsten Lage sein, z. B.: Luther SW. 58, 242; Glaubst du, ich steh auf R–n hier und weise | mein Lebensglück mit Lachen von mir weg? Mohnike Fr. 44; Sie fühlten .. von dem Dornenpfühl auf Rosen sich gebettet. Rückert Rosk. 56b ꝛc.; Eine Schlange (s. d.) unter R–n; Abscheulich ist's, auf dem Wege der Liebe | Schlangen zu fürchten und Gift unter den R–n der Lust. G. 1, 239; Wenn .. die R–n unsrer Lust, vielleicht kaum aufgeblüht, verblühn. Uz 2, 163 ꝛc.; Wenn er die letzte R. | des Lebens welken sah. JGJacobi 3, 170; Stillingen blühte eine R. im Herzen auf, ihm ahndete ein glücklicher Wechsel. Stilling 2, 170; Was kann ich auch | dem König sein? In diesem starren Boden | blüht keine meiner R–n mehr. Sch. 296a. von König Philipp darf ich nicht Das erwarten, was zu meiner Freude ich sich entwickeln sehn möchte ꝛc.; Zacharia brachte die R–n der Ehren davon, die schenkt ihm das Koncilium zum ewigen Gedächtnis. Luther 6, 498a, vgl. den Preis, Kranz der Ehre ꝛc. — d) die frische Jugendblüthe, nam. die frische Farbe der Wangen, Lippen ꝛc. (s. e u. f): Die Hände Milch, | die Wangen R–n. Gleim 3, 198; Des Mundes Röselein. Heine Lied 297; Der Abglanz der R. auf die Lilie überschattete ihre Wangen und Stirne. Klinger Giaf. 477; Die R–n ihrer Wangen erbleichten. Musäus M. 3, 86; Der Wangen Lilien von R–n überhaucht. Rückert Rosk. 7a; Trauet nicht den R–n eurer Jugend. Sch. 5b; Die R–n der Gesundheit auf ihren Wangen. Stahr Rep. 2, 160; So verblühn .. | diese R–n frischer Wangen. Uz 2, 117; Auch die R. der Lippen verwelket ihm. V. Bien. 1, 111; Den Eindruck, den die R–n und Lilien ihres verjüngten Gesichts auf einen ehrlichen Bauerkerl machen konnten, der sie für natürlich hielt. W. 1, 217; 16, 78; [Er sieht] die Wangen frischer blühn, | die weiße Brust, die Alabaster schien, | mit R–n sich auf einmal überziehn. 10, 40; Des Ritters Wange verlieret | die R–n vor Angst. 15, 20; 23, 277 ꝛc., vgl.: Ihr bethräntes Antlitz glich einer sehnsüchtig weißen R., angeperlt vom Thau. Heine Reis. 4, 47; Diese Haut aus weißen R–n, von rothen durchglommen. JP. 7, 61 ꝛc. — e) zur Bez. der rothen Farbe, s. d u. Purpur-R., ferner z. B. vom Schamroth: Keusch Lilien .., schamhaftige R–n. AClara GfA. 1, 416; Ein Mädchen, mit den jungfräulichen R–n der Bescheidenheit überpurpurt. Schlegel Sh. 7, 158; Schamröthe, die ihr ganzes Gesicht mit R–n überzog. W. 5, 27 ꝛc., ferner z. B. (vgl. r–n-fingerig) vom Morgenroth: Des Ostens R–n sind schon offen. Mohnike Fr. 32; Da den Osten schon ein Kranz von R–n schmückt. W. 12, 273 ꝛc., vgl.: Sie war die Botin der Freude, diese Trauer, sie war die grauende Dämmerung, woran die unzähligen R–n des Morgenroths sproßten. Hölderlin H. 1, 126 ꝛc., ferner z. B. vom Blut: Sieh, wie ich deine Ruhestätte geweiht habe mit dem Blute deines Mörders! ... Ich hoffte, ihr Brautbette mit R–n zu bestreuen; sieh die R–n, mit denen ich sie ziere auf dem Wege zum Himmel. G. 9, 304; Er ritt unter den Todten und Verwundeten herum, sprechend: Nun haben wir in R–n. Zinkgräf 2, 68 ꝛc., s. f u. Kirchhof-R. — f) Arzn.: (s. e) eine Art Hautentzündung, Erysipelas, Rothlauf (s. d.) schwzr. Überröthe: Die R. im Gesicht, am Fuß ꝛc. bekommen; die R. besprechen, bepusten; Die R. zieht ab ꝛc.; Das heilige Ding war eine volksthümliche Benennung für die R. DMuseum 1, 2, 10 ꝛc. und wortspielend mit a: Auch sah ich eine Schöne, die eine R. trug, | die dient ihr statt zur Zierde zur Unzier offenbar. Rückert Mak. 2, 164. S. Zstzg., ferner zur Bez. andrer Hautkrankheiten: Die R. von Asturien, Lepra asturiensis; Die R. von Mailand, Pellegra ꝛc. — g) (s. d) etwas R–n gleich Blühendes, z. B. oft von Mädchen: Ein 16jähriges liebliches Mädchen ist ja eine wilde R. im Walde, eine 17jährige eine Moosrosenknospe, die 18jährige die Moos-R. selbst, die 19jährige aber schon meistens eine Thee-R., zuw. reizend zart, schmachtend und Thee-R. bleibt sie dann, bis — die Liebe kommt, sie in eine Centifolie zu verwandeln und sie vor dem bittern Lose zu schützen, eine — Klatsch-R. zu werden. Polko NNov. 229; Unter R–n schläft das Märchen R., | eine R. fällt und weckt die R. ꝛc. Calej 2, 22; Daß .. ein Schmetterling [s. d.] an dieser R. sauge. W. 11, 220; 29, 21; O dreimal selig, die .. | so jungfräuliche Pilgerschaft bestehn, | doch die gepflückte Ros' ist irdischer beglückt. Schlegel Somm. 1, 1 ꝛc.; Odoardo (indem er sie durchsticht): Gott, was hab ich gethan! Emilia: Eine R. gebrochen, ehe der Sturm sie entblättert. L. Gal. 5, 7; O diese R. [Semele] stirbt! Sch. 18b ꝛc., ähnl.: Ein Steppengeier ward die R. Polen | vor unsern Augen wild und grimm zerpflückt. Freiligrath 2, 126 ꝛc., ferner mehr in vereinzelter Anwendung, z. B.: Einst war mir die Nachtigall die R. der Luft. Mir dufteten ihre Töne und blutlockende Dornen verwundeten das entzückte Ohr. Börne 1, 257; Die Sonne, | die R. des Himmels, die feuerblühende. Heine Lied. 366; Das Epithalamium des 45. Psalms ist eine R. in seiner Gattung. Hr. 9, 122, etwas Vorzügliches (s. auch Rathskeller) ꝛc. — 2) Etwas mehr oder minder von der Form der R., s. Rosette, z. B.: a) Gemalte R–n; R–n im Wappen; Der Hauptmann führt im Schild | ein Röslein roth von Golde. Uhland 412; Die rothe Ros' und weiße, | die Unglücksfarbe unsrer zwist'gen Häuser. Schlegel Sh. 8, 249; Der Kampf der rothen und der weißen R., der Häuser Lankaster und York, nach dem Unterscheidungszeichen ꝛc. — b) Wenn das Licht zu Abends R–n brennet .. Das, was die Weiber R–n nennen wollen, sind an der Spitze des Lichtdochtes zusammengebrannte runde Kohlen. Rockenphil. 2, 168. — c) Bauk.: rosenartige Verzierungen; ferner nam. bei goth. Bauten in den Bogenfenstern das oben in Form einer R. zusammengesetzte Glaswerk: Mit seinen glühnden R–n | der Kölner Dom. Freiligrath Gard. 114; So ist bereits das Prachtglaswerk der großen über 40' weiten R. wieder in neuen Stand gesetzt. G. 31, 360; Das Fenster und dessen aus der runden Form entspringende Kunst-R. 21, 209 ꝛc.; so: Zel-R. das westliche Rundfenster. Brugge 2, 156, vgl. Zele 1. — d) Botan.: R., Wunder-R., rundliche durch Insekten veranlaßte Auswüchse an Pflanzen (s. Galle 1), so z. B. Dorn-, Eichen-, Weiden-R. ꝛc.; ferner: Die R. von Jericho, s. Jericho-R. — e) Eisenarb.: ein irisierender Fleck im Bruch des Stahls. — f) Färb.: bei 2mal gefärbten Tüchern eine kleine runde Stelle, der man die Grundfarbe gelassen hat. — g) Hutmach.: die inwendig zur Befestigung des Schweißleders aufgetragene Leimschicht. — h) Instrumentenmach.: rundes Schall-Loch im Resonanzboden. — i) Juwel.: ein rings von gleichgroßen kleinen eingefaßter runder größrer Stein. — k) Putzmach.: R–n und andre gemachte Blumen in Damenhüten ꝛc., ferner: R., Band-R. aus einer Menge von Bandschleifen um einen Mittelpunkt herum zusammengesetzt. — l) Schiff.: R. des Kompasses, Kompaß-, Wind-R. (s. d.), die nach den Windstrichen eingetheilte Kompaß-Scheibe (s. Oelrz Rhumb). — m) Schlachter.: ein Theil vom Schwanzstück eines Rinds. Schm. — n) weidm.: die kreisförmige Erhabenheit unten am Geweih des Hochwilds. Laube Br. 282. — o) Zool.: = Meerstern (s. d.), Asterias u. ä. m.

Anm. Ahd. rôsa, mhd. rôse, aus lat. rosa. Vgl. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbe Schnur. Hohel. 4, 3 u. o.; Mit einem leichten Kleide | von rosinfarbner Seide. B. 21b ꝛc., — nicht zu verwechseln mit Rosine (s. d.) ꝛc., vgl. Rosinfarbenen Sammet, so nennt sie das sanftes Braunroth in ihrer Zudensprache. Brentano Fr. 1, 11.

Zstzg., sehr zahlreich, nam. zu 1a, was unbez. bleibt, z. B.: Abend-: s. Morgen-R. 2. — Acker-: Adonis-: s. Feld-R. 2. — Alpen-: Rhododendron, s. Oken 3, 904: Wo .. auf seidnem Kelch die R. glüht. Matthisson 130 ꝛc., bair.: Alb(en)rausch und Berg-, Donner-R. — Anemonen-: s. Wind-R. — Anmuths- [1d ꝛc.]: Lezenstein Ros. 105. — Bälz: Lagerstroemia. — Balsam-: Rosa eglanteria, gelbe, — türkische. — Wein-, Dotter-, Dorn-, Jungfrauen-, Pimpinell-R. ꝛc. — Band-: 1) R. gallica, Essig-, Zucker-R. — 2) [2e] JP. 48, 74. — Bänder: Herbst-R. 2. — Baum-: 1) Viburnum opulus, Schneeball, auch Gelder(n)-, Holder-R. — 2) Rosenmalve. — 3) hochstämmige Rose. — Berg-: Alpen-R. G. Stein 1, 257. — Bisam-: R. moschata. — Blasen- [1f]: B., erysipelas vesiculosus s. bullosus, zerstreute oder zusammenfließende Blasen von der …

schiedensten Größe auf rosenartig entzündetem Boden. Bock Diagn. 592. — Blätter-: Blasen-R. Frese G. 2, 137; Zeller G. 2, 401 rc. — Blut-: 1) blutrothe Rose; Blutröschen. Geranium sanguineum. — 2) [1f]. — 3) [1c] s. Blut 12b. — Brand- [1f]. — Brunnen-: Feld-R. 2. — Burgunder-: Die fleischfarbige (Centifolie) heißt Vilmorin-R., die kleine Provinz-R., die ganz kleine Burgunder- oder Pfingst-R. Oken 3, 2019. — Buttel-: s. Hunds-R. — Centifolien-: R. centifolia. — Cist(en)-: Cistus, nam. C. helianthemum, auch Gold-, Sonnenröschen, vgl. C. villosus, Felsen-R. und C. ladanifera, Wind-R. — Damascener-: s. Essig-, Himmels-, Monats-R. — Donner-: Alpen-R. — Doppel-: Rosenmalve. — Dorn-: 1) Hunds-R. — 2) Balsam-R. — 3) [2d]. — Dotter-: Balsam-R. — Dünen-: Balsam-R.; Hafer-R. — Edel-: s. Rosenobel. — Eichen- [2d]. — Erd-: 1) Hafer-R. — 2) Lychnis dioica. — Ernte-: s. Herbst-R. 2. — Essig-: R. gallica, bes. zu Rosenessig dienend; Das Gretchen wurde roth wie eine E. Auerb. Schmj. 142; Der hohe Busch mit den glühenden E-n. W. 23, 353 rc.; Die E. Hierher werden gerechnet die Mohn-R. (R. papaverina), die Sammet-R. (R. holosericea), die Damascener-R. (R. damascena) rc. — Feld-: 1) R. arvensis; Hunds-R.; Hafer-R.: Wie diese balsamische F. im Gebüsche blüht. W. 29, 21, s. auch Wind-R. — 2) Feldröschen, Adonis, Adonisröschen, und zwar: Ad. aestivalis, Acker-, Feld-, Klapper-, Margarethen-, Marien-Röschen und Ad. autumnalis, Brunett-, Feuer-Röschen. — Felsen-: s. Cist-R. — Feuer-: 1) s. Feld-R. 2. — 2) [1f]. — Frauen-: Balsam-R.; Hafer-R., s. auch Himmels-R. Auch [1g]. — Frühlings-: im Frühling blühend. Mühlpfordt 1, 39 rc., ähnl.: Herbst-, Sommer-R., vgl. Mai-, Morgen-R., auch [1g]: Nach Rabba, der F. in Eufrat's Wogen. Rückert Mak. 1, 73. — Fuß- [1f]: Rothlauf am Fuß, vgl. Gesichts-R. rc. — Garten-: im Ggs. zu Feld- und Topf-R-n, s. auch: Herbst-R. 2. — Gelder(n)-: Baum-R. 1: Die Lerchen-R-n duften ab den Zäunen .. Vom sanften Jasmin wandelt man zur stärkern Geldern-R. JvMüller 14, 67. — Georgen-: Lonicera periclymenum, Geisblatt (s. d.), Jericho-, St. Jürgen-R-n. Fischart B. III. — Gesichts- [1f]: Erysipelas faciei, s. Fuß-, Kopf-R. — Gicht-: 1) Päonie (s. d.), auch: Königs-, Pfingst-R. — 2) Art Alpen-R. Rhododendrum chrysanthum, gelbe Schnee-R. — Gift-: Nerium oleander, Lorbeer-, Oleander-R. — Glock(en)-: s. Herbst-R. 2. — Gold-: s. Cist-R. — Goller- [2l]: rosenartige Zierat aus Silber rc. vorn am Goller der Frauen herabhangend. Adm. — Gürtel- [1f]: Art Flechten, Herpes zoster; zona. Bock Diagn. 591. — Hafer-: R. spinosissima, auch: Dünen-, Frauen-, Heck-, Heide(n)-, Stachel-, Pimpinell-R. rc. — Hag(e)-, Hag(e)butten-, Hahn(butten)-, Hain-: Hunds-R., auch R. villosa. — Heck(en)-: Hafer-, Hunds-R. — Heide(n)-: Hunds- u. Hafer-R.: Heidenröslein .. Röslein roth, | Röslein auf der Heide. G. 1, 12. — Herbst-: 1) s. Frühlings-R. — 2) Alcea, nam. A. rosea, und Malva, nam. M. alcea, auch: Bauern-, Ernte-, Garten-, Malven-, Mond-, Pappel-, Saat-, Stock-, Wetter-, Winter-R., s. Spee, der auch anführt: Kleck-R., M. romana. — Himmels-: Agrostemma coeli rosa, vgl. Agr. githago, Korn-R.; Agr. coronaria, Damascus-, Marien-, Sammet-, Veil-Rose oder Röschen, auch eine himmlische Rose: Rube, die von H-n thaut. Tiedge 2, 107. — Holder-: Baum-R. 1. — Hunds-: R. canina, (weil die Wurzel gegen Hundswuth gebraucht wurde), auch: Gemeine wilde Rose; Buttel-, Dorn-, Feld-, Hage(butten)-, Hagedorn-, Hahn-, Heck(en)-, Heide(n)-, Horn-, Korn-, Zaun-R. — Hut-: als Schmuck am Hut getragen, nam. [2b]. — Jericho- [2d]: Die J-n. Anastatica ... Die gemeine J. A. hierochuntica ... Beim Vertrocknen krummen sich die Zweige kugelartig zusammen und breiten sich im Wasser wieder aus wie eine Rose rc. Oken 3, 1356, s. auch Georgen- (oder Jörgen-) R. — Jugend- [1d]. — Juli- [2c]. — Kastanien-: Mosua. — Kirchhofs- [1e]: Seine eingefallnen weißen Wangen zeigten eine scharf abgegrenzte Röthe, K-n, wie man zu sagen pflegt. Hackländer Wechs. 1, 23; Eur. Skl. 1, 209 rc., s. Blume 2b. — Klapper-: Klatsch-R.; Feld-R. 2. — Klatsch-: Papaver rhoeas, Klapper-, Korn-R., Feldmohn, auch [s. 1g] als Bez. einer Klatschschwester, s. K-n-Predigt. — Kompaß- [2m]. — Königs-: Gicht-R. — Kopf-: 1) [1f]: Erysipelas capitis, vgl. Gesichts-, Fuß-R. — 2) [2c] Spee. — Korn-: 1) Klatsch-R.: Roth als die K-n. Rosenhagen Fr. 433 (oder zu 3?). — 2) Hunds-R. — 3) s. Himmels-R.: Die Raden und K-n. Hebel 6, 163. — 4) Blaue K. Scabiosa arvensis. — Kunst-: [2c] und übrh.: eine künstliche, kunstvolle Rose. — Larchen-, Lerchen-: s. Gelder-R. — Licht-: Lychnis, nam. L. dioica (Sammet-, Veil-R.) und L. viscaria. — Lorbeer-: Gift-R. Hölderlin H. 1, 21; W. Luc. 4, 247. — Mai(en)-: s. Frühlings-R., nam. R. majalis s. cinnamomea, Zimm(e)t-R.: So frisch und rein | wie eine Maien-R. W. 10, 295 rc. und [1g]: O Maien-R.! süßes Kind! Ophelia! Schlegel Haml. 4, 5. — Malven-: Herbst-R. 2. — Margarethen-: Feld-R. 2. — Marie(e)n-: 1) s. Himmels-R. — 2) Feld-R. 2. 3) Licht-R. — 4) Silene armeria und nutans. — 5) Cucubalus behen. — Moggori-: Jasminum sambac. — Mohn-: s. Essig-R. — Monats-: R. damascena, mehrmals im Jahr, fast allmonatlich blühend, Damascener-R.; Der leichte Anflug einer organischen Blöße der Hautgefäße, gleichsam die perennirenden Monatröslein des menschlichen Körpers. Hebel (Wackern. 4, 1286[33]). — Moos-: R. muscosa, eine Abart der Centifolien-R. mit fadenförmigen Kelchfranzen. — Morgen-: 1) s. Frühlings-R.: eine morgenfrische [s. d., vgl. morgenschön] Rose: Mit einer duftenden M. H. R. 7, 5; In dem Reiz der jungen M. | lachte mir der holde Kleine zu. Schr. 5a; Ihr Blick sei klar, | wie M-n, frisch getränkt vom Thau. D. Sh. 3, 371; Vor wenig Stunden blühte sie wie eine M., da pflückte sie der Tod und sie verdorrte wie eine Rose im Mittag. W. 29, 21 rc. und so [1g]: Gepflückt soll sich mein Morgenröslein neigen, | dem beim Verzug der Blätter Füll' entfällt. Streckfuß Rol. 1, 58. — 2) [1c] Aurora nun, den Tag erneuend | und M-n niederstreuend rc., ähnl.: Abend-R., s. abendrosig. — Mund-: 1) Herbst-R. 2. — 2) [1d], vgl. Wangen-R. — Mutter- [1g]: Die du, zur Segenfülle duftentfaltet, | als holdumknospte M. blühst. Baggesen 5, 130. — Pappel-: 1) Herbst-R. 2. — 2) Lavatera. — 3) Sida abutilon, Pappelsammet. — Pfaffen-, Pfeffer-: Evonymus europaeus, s. Pfaffenhede. — Pfingst-: 1) Gicht-R. 1: Holtei 3. 1, 126; Blühte wie eine Pf. Willkomm Bauk. 2, 88. — 2) s. Burgunder-R. — Pimpernell-, Pimpinell-: Balsam- und Hafer-R. — Platt-: Sedum, nam. S. acre, Mauerpfeffer. — Provinz-: s. Burgunder-R. — Purpur-: purpurne Rose und so [1c]: Des Abends P-n | verglühen. Kleinert D. 113; Öffnest du des Mundes P. [1d]. Haug Ep. Sp. 57; Heine Lied. 269 rc. — Saat-: Herbst-R. 2. — Samm(e)t-: s. Essig-, Himmels- und Licht-R. — Schnee-: s. Gicht-R. 2. — D. 3, 37. — Schuh- [2l]: Adm. 3, 135. — Schwefel-: R. sulfurea, ähnl. der Balsam-R. — See-: Nymphaea, Teich-, Wasser-, Weiher-R., s. II. Mummel und: Die weiße S. (N. aquatica). Die Hiesigen [in Hannover um Walshusen] nennen ihre breiten schwimmenden Blätter „Lotkenblätter“. Es ist ein Namen, der vielleicht Etwas mit dem griech. Lotos zu thun hat. Für die schönen Blüthen der Pflanze selbst haben sie einen andern Namen ..: „Poppeln“ und ihre armdicken am Grunde des Wassers liegenden Wurzeln .. nennen sie „Auxballen“. Kohl (Gartenl. 9, 667b). — Silber-: silberglänzende, weiße Rose. Kerner 63; Matthison A. 8, 63. — Sommer-: s. Frühlings-R. Auch als Bez. einer Apfelsorte: Sommerröschen. — Sonnen-: Cist-R. — Span-: Pf. 80, 1, vgl. Rosenkran. 80, 1, m. d. Randgl.; d. i. ein Gehänge oder köstlich Kleinod in einer Rosen Gestalt. — Spät-: spätblühende, übertr. Thümmel 5, 176. — Stachel-: Hafer-R. — Stein-, 1) Steinröschen, Daphne cneorum, Stein-Zeidelbast. — 2) [1g] Bez. eines herrlichen Baues, eines Doms: St-n mag man pflanzen | in einem Sommer nicht; | nicht wächst in wenig Lenzen | ein Laubwerk, reich und voll, | das gothische Fenster kränzen | manch lang Jahrhundert soll. Freiligrath Gard. 88. — Stock-: Herbst-R. 2. — Tag-: vgl. Morgen-R.: Als T. mit tausendfaltem Geblätter. Jahn M. 330. — Tapeten-: R. turbinata. — Teich-: See-R. — Temperaments-: [s. 2m] So zeichneten wir eine T., wie man eine Wind-R. [s. d.] hat. G. 37, 70. — Thee-: R. indica, zartduftig, s. [1g]. — Topf-: in einem Topf gezogen, Zimmer-R., Ggs. Garten-R. — Veil(chen)-: s. Himmels- und Licht-R. — Vilmorin-: s. Burgunder-R. — Vorsteck-: die man vor die Brust rc. steckt. Jp. 7, 246. — Wander- [1f]: von einem Theil des Körpers nach einem andern ziehend. — Wangen- [1d]: Mit holden W-n. AMoser 145. — Wasser-: See-R. — Weiden-: 1) Epilobium, Weiderich. — 2) [2d]. — Weiher-: See-R. — Wein-: Balsam-R. — Wetter-: 1) s. Herbst-R. 2. — 2) Hibiscus trionum. — Wind-: 1) Anemone, nam. A. silvestris und nemorosa rc., s. auch Cist-R. — 2) [2m] Nach allen Richtungen der W. Wehl Allrw. 151 rc., auch: Wie ich als Matrose | gefolgt der Windes-R. Platen 1, 223; Sch. 497b rc. S. auch: Temperament-R. — Wunder-: eine wunderbare Rose z. B. [2d] und Jericho-R. — Zaun-: Hunds-R. — Zimmer-: Topf-R. — Zimm(e)t-: s. Mai-R. — Zucker-: Essig-R. rc.

Rös-eln, intr. (haben): (schwzr.) nach Rosen riechen. — -(e)licht, a.: rosenhaft, rosig. Brachs G. 1, 13; 92 rc., vgl.: In ihren röselicten Wangen. AClara (Wackern. 3, 914[33]) rc.; Rosene Wangen. Kadlof Tr. 156. Schwzr.: Du bist mir zu röslich, in zu rosenfarbner Laune.

Ros-en: 1) a.: aus Rosen bestehnd: Ein r-er Kranz. G. 30, 428; auch = röselicht (s. d.), s. auch Arsch. Anm. — 2) tr. (refl.): in Zstzg.: Be-r., mit Rosen (s. d. 1a und 1c) bedecken: Deß Grab sich nun im Lenz berost. Platen 2, 50; Roth soll mein Schmerz die ganze Welt be-r. Rückert 2, 268 rc., ähnlich: Mit dem jungfräulichen Purpur der Bescheidenheit überrost [nach Shakespeares Henry 5, 5, 2: rosed over with the virgin crimson of modesty], s. überpurpurn. — -enhaft, a.: rosenartig, -ähnlich, nam. an Farbe, rosig: R. ihr Mund. Ramler 139. — *-enobel, m., -s; uv.: eine engl. Goldmünze. Wackern. 3, 732[33] rc., bei Fischart Grosm. 130 verdeutscht: Edelrose. — *-ette, f.; -n; -n-: 1) (s. Rose 2c, k, l rc.): rosenartige Verzierung oder Figur, z. B.: a) Indem man die Flußkiesel zu allerlei R-n und dgl. mosaikartig zusammenpflastert. Grube 3, 285; Gardinen, die hinter schweren R-n zurückgesteckt waren. Gutzkow R. 2, 376; 6, 32; Von den Schuh-R-n bis zu den Hut-R-n. Jp. 3, 11 rc., s. R-n-Stempel. — b) Steinschneid.: ein Edelstein, „unten ganz flach, oben aber zu lauter dreiseitigen Facetten geschliffen und in eine Spitze auslaufend“. Karmarsch 3, 407; G. 29, 25 rc. — c) s. R-n-Kupfer. — d) gußeiserne Scheiben, die an die Wasserrad-Wellen befestigt werden, s. Scheuchenstuel 196 rc. — 2) Bez. verschiedner rother Farben. — 3) (Marmorierte) R., eine Apfelsorte rc. — *-ettieren, tr.: zu Rosetten machen: Edelsteine r., s. Rosette 1b; Kupfer r., s. ebd. 1c. — -ieren, tr.: rosa färben. Karmarsch 2, 371. — -ig, a.: rosenhaft, röselicht, rosenroth (s. d.): Küßt ihr den rosichten Mund. B. 34b; Die r-en, silberumrandeten Wolken. Frenzel Nov. 186; Wie des Frühlings | milde Sonne r. aufglüht! Seidel 3. 11; Das r-e Weib. 336; Die von der Erhitzung r. angeglühte Blondine. Gutzkow R. 5, 320; H. 11, 432; Höfer B. 109; In der r-sten [frohesten] Stimmung. Prutz E. 2, 168, vgl.: Alles im r-sten Licht erblicken rc.; Himmlisch umgürtet mit r-en Düften. Sch. 1b; Mit so r-er Sittsamkeit. Tieck Cymb. 2, 5; V. Od. 13, 410 rc. und Zstzg. z. B.: Der Himmel quoll in abend-r-en Schimmer. Grün Sch. 3; Blumen hell-r. und weiß. Fouqué Ed. 1, 20; Auf weichen voll-r-en Mädchenlippen. Heine Sal. 1, 270 rc. — *-inante (span.), m., -s, uv.; -n. — f.; -n: Name von Donquixote's [s. d.] Pferd, und danach scherzh. zur Bez. eines Pferds überh., z. B. masc.: Der keusche „Rozinante,“ der | nicht mehr die Stuten wittert. Blumauer 2, 97; Babo 4, 14; Ramler F. 2, 301; Thümmel 6, 48 rc., häufiger fem., z. B.: Gotthelf Sch. 287 ff.; U. 2, 242; Kohl A. 1, 25 u. o.

Rosine, f.; -n; Rosinchen, lein; -n-: 1) an der Sonne getrocknete Weinbeeren (franz. raisin sec): R-n im Backwerk; R-n und Mandeln essen (s. Studenten-

futter) ꝛc., veralt.: Von der großen Roſein oder Meerträubel. Bat Sp. 284a. Sprchw.: Große R–n im Sack haben, mit Dem, was man hat oder leiſtet, groß thun; Er hat große R–n im Sack und, ſieht man zu, ſind's kaum Korinthen ꝛc. Zur Bez. der verſch. Sorten (ſ. Cibebe, Korinthe), z. B.: Muskateller-R–n ꝛc., ferner nach der Art der Verſendung, z. B.: Kiſten-, Korb-, Topf-R–n ꝛc., ferner z. B.: Pick-R–n, von blauen Beeren; Sultans-R–n. Scheibler Kochb. 345, beſonders groß; Traub-R–n, als Trauben mit den Stengeln verſandt, nicht als abgepflückte einzelne Beeren ꝛc. — 2) eine Art wilder Reben — mit ſchwarzen — den R–n (1) ähnl. Beeren, ampelopsis hederacea (Roſell-, Ephen-, Zaunrebe), z. B.: In jeder Ecke des Gartens ſteht eine grüne Hütte von wilden R–n. Gekner 3, 153; Zwiſchen R–n- und Brombeergeſträuch. 2, 109; Ein R–n-Strauch. W. 21, 250 ꝛc.

***Rosmarin** (lat.), m., -(e)s; -e: 1) eine Pflanze, Rosmarinus (eig. „Meeresthau", vgl.: An meerhauchfeuchtem R. Rückert 2, 310 ꝛc., ſ. nam. v. Ländl. 3, 355 ff.): Der gemeine R. (R. officinalis) .. bei uns in allen Gärten, beſ. auf den Dörfern, wo die Zweige bei Hochzeiten getragen werden [vgl. Schm. 3, 137 ff.] .., enthält viel ätheriſches Öl, woraus man das ſogen. ungariſche Waſſer (Aqua reginae hungaricae) macht. Oken 3, 1072 ꝛc.; Der R.: Wähle mich, denn hoffend bindet | mich die junge Braut ins Haar; | wähle mich, denn hoffend windet | mich die Trauer um die Bahr'. Al. Schreiber (Langbein Liederkr. 287) und ſo als Symbol der Trauer: Statt Myrt' erwuchs der R. ꝛc. H. 16a, ſtatt des Braut- der Todtenkranz; Umdüſtert auch | ſein Grab kein R. Freiligrath 1, 168; Düſtern R. zu tragen ꝛc. Platen 1, 78 ꝛc. — a) Auch einige ähnl. Pflanzen, z. B.: Wilder R., Ledum palustre (Oken 3, 907) ꝛc.; Jungfern-R., iron. = Junipera sabina, ſ. Kindsmord. — b) Nbnf. neutr.: Oehlenſchläger Gd. 26; Rosmarie. Weiße Kom. Op. 3, 275; Rosmarein. WMüller 1, 40 ꝛc. — 2) Apfelſorten ..., beſ. rothe und weiße R. Garteul. 10, 444a.

Röſs, n., -es; -e; Röſschen, (e)lein, (el); -: 1) oberd. = Pferd überh., ſ. Schm. 3, 136 und a; ſo auch in den Zſſtzg., ſ. die von Pferd und c, nam. das in den Bergen Oberdeutſchlands übliche Saum-R. ꝛc., — nach allgm. hochd. Gebrauch aber als edlerer Ausdr., zumal von einem muthigen, feurigen Pferd, was kaum der Belege bedarf: R. und Reiter (ſ. d.); R. und Mann. Pſ. 76, 7; R–e werden zum Streittage bereitet. Spr. 21, 31; Seine R–e ſind ſchneller denn Adler. Jer. 4, 13; Spannet R–e an und laſſet Reiter aufſitzen. 46, 4; Wohlan, ſitzet auf die R–e. 9 ꝛc.; Wie bald ich zu R–e die Welt mag umjagen. H. 66b; Daß er eine Mähre für ein gut R. bezahlet. Garzoni 540a; Mit 30 reiſigen [ſ. d.] Roſſen. Schweinichen 3, 23 ꝛc.; Ein muntrer Gaul und auf dem Rößlein ꝛc. Spindler Stadt 1, 9; Weder das muthige R. noch der Miethklepper. Tieck GN. 1, 74; Ein Herr aus Schwabenland .. Deß Rößlein war ſo krank und ſchwach, | er zog es nur am Zaume nach. Uhland 379 ꝛc. — a) in Sprchw., öfter (ſ. o.) in dem allgm. Sinn wie Pferd (ſ. d.), z. B.: Wer das R. geholt hat, Der hole auch den Zaum. Hebel 3, 240, nach dem Verluſt des Hauptſächlichen kümmert man ſich um den des Kleinern nicht ſehr ꝛc.; Das R. unter dem Schwanz zäumen. Luther 5, 140b ꝛc.; Einen auf dem fahlen (ſ. d.) R–e finden. D. Myth. 1, 8 ꝛc. — b) zuw. übertr., z. B.: Der Wein .., der das arabiſch Rößlein laufen macht; der Wein zündet das Fleiſch an. Aſtrack Laſth. 2b; Dir iſt am beſten, wenn der Sturm ſich tummelt | auf ſchaum'gem R–e über blauer Tiefe. Rohnike Br. 43; Meines Lebens Rößlein war vollmähnig | und ſeine Jugend vollzähnig. Rückert Mak. 1, 90; Sattelt euch nur, hölzen R., | ihr müßt über Wellen traben. Spee (Wackern. 4, 240[40]) = Schiffe, ſ. c: Meer-, Schwimm-R. ꝛc. — c) Zſſtzg. oberd. (ſ. o.) wie von Pferd (ſ. d.) überh., dagegen nach hochd. Gebrauch gw. nur von edlen, muthigen Pferden (doch ſ. z. B. Pflug-R.), z. B.: Auf einem Berber-R. Sch. 454b; [Der] vor den Schneepflug und die Egge- und Säemaſchine des Lebens gern Streit- und Donner-R–e verſpannte, anſtatt eines Zuges tüchtiger Filial- und Ackerpferde. JP. 21, 32; Ich ſehne mich nach keinem Edel-R–e, | nach Prachtgeſchirren nicht ꝛc. Lenau N. 148; Ein Feuerwagen und Feuer-R–e, die trenneten Beide und Elijahu fuhr auf in einer Wetterwolke gen Himmel. Zunz (2. Kön. 2, 11); Flügel-R., Hippogryph und nam. der Pegaſus. Freiligrath Garb. 127; Heine Rom. 204; Schwegler (46) 40 ꝛc.; Hand-R., ſ. Handpferd 2 und daher oberd. übertr.: ein Gut, das der Beſitzer neben ſeinem Hauptgut — wo er wohnt, bebaut. Schm.; Das wilde Jagd-R. an den Zaum gewöhnen. Sch. 619b ꝛc.; Dort wieherten ſich laut die beiden Kampfroſſ' an. Rückert Roſt. 85a u. o.; Ehe dem Mann wir Beide mit Krieges-R–en und Wagen | ſuhn entgegengerennt. V. Il. 5, 220; Mit Truppen von 60, 70 bis 100 Pferden und Maulthieren, denen ein Leit-R. voranklingelte. Spindler Vog. 2, 93; Da ward der Wandrer Waſſerreiter, | ein raſches Meer-R. [b = Schiff] ſtand im Port. Chamiſſo 296, ſ. Schwimm-R., vgl. See-R.; Die Stränge dem Neben-R. mit dem Schwerte | abzuhauen. V. Il. 8, 87; Das ermattete Pflug-R. V. 3, 24; Ein zierlich Reit-R. Gotthelf G. 193; Das unbändige Reit-R. Parker 326 ꝛc.; Geht zu ſeinem Roth-R. ... Zu ſeinem Schimmel-R–e, | zu dem Schimmel, rothgefärbter Mähne. Talvj 2, 250 ꝛc.; Saum-R. (ſ. o.), Packpferd namentl. auf Gebirgswegen (ſ. Saum-Sattel). G. 15, 128; 22, 361; 25, 121; Gutzkow 3, 42; Sch. 526a ꝛc., zuw. allgm. = Saumthier, z. B. Eſel. G. 15, 20 und ſpottend von Perſ., die ſich mit Beute beladen. 36, 76 ꝛc.; Ein Schlacht-R. weiland ſank zum Ackerpferde. Freiligrath Garb. 33; Streckfuß Rol. 12, 75 ꝛc.; Rauchſchnaubend ſchießt der Dampfdrache [Lokomotive] nebenher | und durch die Fluth auf raſchen Räderfloſſen | ein buntes Schwimm-R., dampfbewegt wie er [Dampfſchiff]. Neithard XIII (ſ. o. Meer-R.); Thetis, wann ſie mit ihren See-R–en zu fahren pflegt. Opitz (Wackern. 3, 647[33]); Schwegler (46) 283. — ſ. 2i und Meerpferd 3, vgl. Meer-R. ꝛc.; Die thaubeperlten Sonnen-R–e. Streckfuß Rol. 12, 68; Sch. 59b ꝛc.; Das wilde Streit-R. ſtampft. Gleim 4, 98; Mendelsſohn Morg. 183; Pz 2, 217; Ramler F. 3, 214 ꝛc. und übertr.: Er ſchwang ſich alſo auch bei dem Eſſer auf dieſes ſein Streit-R. und tummelte es gewaltig. L. 7, 102; Mit Tauſendmeilen-R–en, | mit wind-eiligen. Rückert Nal 259, vgl. Siebenmeilenſtiefel ꝛc.; Die Turnier-R–e der Ritter ꝛc.; Er hatte es mit ſeiner häſſigen Mähre zu thun, der er in der Haſt den unrechten Kommet angelegt und jetzt nicht Vor-R. ſein wollte. Gotthelf G. 354 ꝛc. und übertr.: Sprecher des ſchwediſchen Bauernſtandes als Chriſtina abdankte: Bleibt doch im Karren, gute Frau! ſeid Vor-R. euer Lebenlang. JvMüller 14, 208 ꝛc.; Scharlachdecken auf der Wolken-R–e Kreuzen. Freiligrath SW. 5, 303 (von den Wolken in Geſtalt eines R–es); Auf dem Wolken-R. reißt er [der Luſtgeiſt] ſie fort. Kinkel 54 u. ä. m. — 2) An 1 ſchließen ſich: a) R. häufig auf Wirthshausſchildern und danach als Bez. des Wirthshauſes: Als er aber im rothen Rößlein den letzten Rauſch gekauft. Hebel 3, 137; Vor dem Wirthshaus, dem ſchwarzen Röſſel. Merck's Br. 2, 2 ꝛc. — b) bei manchen Handwerkern eine Bank, worauf ſie bei ihrer Arbeit rittlings ſitzen, z. B. die Krämpelbank der Wollweber, die Bank der Riemer mit einer Vorrichtung zum Einklemmen des zuſammenzunähenden Leders ꝛc. — c) Bauk.: Geſpanntes R., zwei über einander liegende und in einander gekämmte [ſ. d. 2] Balken oder Träger, ſ. Sprengwerk. — d) Bergb.: in Ungarn ein Kohlenmaß = ¼ Fuder (wohl andern Stamms), ferner in Zſſtzg.: Fahrt-R., kurzer krückenförmiger Stab als Stütze der in einen Stollen Einfahrenden. — e) Schachſp.: Zwei Springer (ſ. d.), auch Pferde oder Röſſel. Hilgnet 8a ꝛc., ſ. Röſſel-Sprung (vgl. g) und vgl.: Dann geht er weiter in Sprüngen und Sätzen, wie der „Röſſel" im Schachſpiel. Alexis H. 1, 2, 57. — f) Strumpfweb.: ein Theil des Strumpfwirkerſtuhls, der mittels der Kulliertſchemel auf einer Stange (R.-Stange) hin und her bewegt wird und ſo die Unden (ſ. d.) in die Höhe und dadurch die Platinen (ſ. d. 1) nieder bewegt, ſ. Karmarſch 3, 430 ff. — g) Turnk.: „Röſſel, Pü-Röſſel ſpringen: ein Spiel, wobei ſich die Theilnehmenden, in einer Entfernung von 5—6 Schritten einer vom andern, in eine Reihe ſtellen und der Letzte immer über die Köpfe der Vorſtehenden wegſpringt, um ſich vorne wieder anzuſtellen. Schm. 3, 136, ſ. Bock 12. — h) Weinb.: in der Schweiz ein Haufe Rebpfähle, die in zwei kreuzweis über einander in den Boden geſteckte Rebpfähle gelegt ſind. Dazu: Röſſeln: die Rebpfähle den Winter durch nach dieſer Form aufſchichten. Stalder. — i) Zool.: in Zſſtzg. Wal-R. (vgl. 1c: See-R. ꝛc.), ein großes Waſſer-Säugethier, Trichechus rosmarus. Giebel 128; Oken 7, 1434 ꝛc. — k) Wider-R., verderbt ſtatt Wider-Riſt (ſ. d.).

Anm. Ahd. hros (bei Otfried auch vom Eſel, vgl. Saum-R.), mhd. ros und ors (ſ. agſ. hors, engl. horse, ſ. Anm. zu Harke, Rind, — von Wackern. Gl. 292 zu horsco (ſchnell) zu lat. curro (laufe) geſtellt, von Andern minder wahrſcheinl. zu ſkr. hrēsch, wiehern, vgl. auch Pott 296. Oberd. Mz.: Die R. und Röſſer. Schm. mit beiden Formen z. B. Eppendorf 75 ꝛc. Fortbild., ſ. das Zſſtzg., ferner (ſchwzr.): Röſſeln (vgl. 2h): nach Pferden reiten; hu-röſſeln (ſ. hü 1): gern reiten; (Hu-)Rößler: Liebhaber vom Reiten; umröſſeln: hin und her reiten; verröſſeln, tr.: (Zeit, Geld ꝛc.) mit Reiten verbringen ꝛc., ſ. Stalder; Der Rößler, Röſſer, Roſſer, Roſſinger: Jemand, deſſen Geſchäft es iſt, mit Pferden umzugehn ꝛc. Schm.; Der Einröſſer, veralt. wie: Einſpänniger (ſ. d.), z. B. auch Luther SW. 61, 378: „der [illegible] das eine Roß hat, worauf er reitet", — jetzt nam.: Einrößler, ein Bauer, der nur ein Pferd beſitzt; Leher (Lohn- Lexer's Br. 1, 869) Rößler: Pferdeverleiher, Miethskutſcher; Rößler auch: Art Weißgärber, vgl. [illegible]

Zſſtzg. ſ. [1c] und Fahrt- [2d], Pü- [2g], See- [2i], Wider- [2k] R.

Röſſeln: ſ. raſſeln. — **Röſſeln** ꝛc.: ſ. Roß Anm.

Röſſ-en, intr. (haben): von Stuten: nach dem Hengſt verlangen, brünſtig ſein: Die r–den Stuten ſollen leicht windträchtig werden. V. Georg. 196 ꝛc. — -ig, a.: 1) roſſend. ClDahrdt 2, 91; Oken 7, 1225; Die R–ig[illegible] — 2) in Zſſtzg. mit Zahlw., z. B.: Neben der herrſchenden | ſechs-r. aufgezäumten Hoffahrt. Platen 1, 1[illegible] mit einem Geſpann von ſechs Roſſen ꝛc.

Röſt, m., -(e)s; -e, Röſte, (-en); -: 1) der den Metallen an ihrer Oberfläche ſich nam. in feuchter Luft erzeugende, ihren Metallglanz zerſtörende Überzug, eig. (ſ. roſten) von Oxyd (oder Oxyd-Hydrat), mundartl. der Rott (ſ. Schm. 3, 165), — ſo: Erz-R. [verſch. 3]; Eiſen-R. [verſch. 7], Eiſenoxydhydrat, — beſ. oft [illegible] ſchlechthin genannt, ſ. Karmarſch 3, 12; Blei-R.; Kupfer-R. [verſch. 3], vgl. c ꝛc., vereinzelt in verallgemeinerter Anwendung für Oxyd (ſ. d., vgl. Kalk 2) überh., als Stoffn. gew. in Ez., doch zur Bez. der verſch. Arten die Mz.: Roſte. — a) eig.: Der R. frißt, verzehrt das Eiſen; Es ſetzt ſich R. an; Das Metall vom R. reinigen, vorm R. [oder Roſten] ſchützen; Euer Gold und Silber iſt verroſtet und ihr R. ꝛc. Jak. 5, 3; Ihr ſollt euch nicht Schätze ſammeln auf Erden, da ſie die Motten und der R. freſſen. Matth. 6, 19; Keiſersberg (Wackern. 3, 53[17]): Daß die bleiernen und kupfernen Dachrinnen da, wo ſie auf den Haken aufliegen, vom R. ſtuber aufgezehrt werden. G. 31, 113 ꝛc. — Übertr., und zwar: b) inſofern der R. als etwas Verderbliches, Schlechtes, Entſtellendes ꝛc. gilt: Geſungen, | was kein R. der Zeit verzehrt. AVoß (Wackern. 2, 368[24]); Seine Tugend ſetzt R. an, ſein Herz iſt [illegible]. Gutzkow 11, 103; Seine Konſtitution verſprach einen tüchtigen Stammhalter, nur mocht ihm der R. des Knabenſtands noch nicht abgeſchliffen ſein. Muſäus Pd. 4, 150; Aller [illegible] R. | ſchliff Berni weg. Nicolai 4, 3; Daß der R. [illegible] ſein Bild ſo wenig daraus zu löſchen vermag. Chimmd [illegible] 78; Den R. der Welt, der Leidenſchaften Spur, | hat längſt der Fluß der Zeit von ihr hinweggewaſchen. W. 20, 317; Durch den Schmutz der Sinnlichkeit und den R. der Gewohnheit, womit ſie bedeckt ſind, unkenntlich gewordene Ebenbilder der ewigen Ideen. 24, 68; Einem Schriftſteller des zweiten Jahrh. mußte hier und da Etwas von dem R. ſeiner Zeit ankleben. Luc. 1, XXII ꝛc., ſ. 3. — c) In Bezug auf den ſog. edeln oder antiken R. (aerugo nobilis, ſ. Mitſcherlich 2, 2, 198) der alte Bronze-Gegenſtände überzieht, vgl.: Ihr Antiquare, die ihr alte gute Karinen an ihrem edlen R–e erkennt. Börne 4, 239 ꝛc., z. B.: Der Art iſt hart, die Rauhigkeit | iſt nur ein edler, ein antiker R., | worunter das Metall gediegen glänzt. Oehlenſchläger Corr. 104; Daß ſeine Geſchichte ..., wo nicht zu einer Art von romantiſchem Mythus für uns geworden iſt, wenigſtens doch aus einer ſo großen Zeitferne einen gewiſſen edlen R. des Alterthums gewonnen. W. 35, 61 ꝛc. — 2) (ſ. 1b)

durch Wasser in den Erdgängen aufgelöste und so mitfortgeführte, sich dann am Gestein absetzende erdige oder metallische Theile (vgl. Sinter). Dazu: Rostiges Wasser, R. mit sich führend. — 3) (s. 1b) Art Brand (s. d. 14) der Pflanzen (auch hier mundartl.: der Rott. Schm.): An den Halmen | nagte der tückische R. V. Ländl. 3, 13 mit Anm.: Der R. (robigo) ist ein gelbrother klebriger Staub, der die Gewächse anfrißt, den weißlichen nennt man jetzt Mehlthau [s. d.]. 91 ꝛc.; Markpilze (R–e) .. Sie theilen sich in drei Zünften: Zellen-R–e (Brande); Ader-R–e (Matzen); Drossel-R–e (Bble). Oken 3, 47 ff.; Gras-R–e. Puccinia graminis. 52, auch: Getreide-, Weizen-R. ꝛc., ähnl.: Nelken-R. ꝛc., vgl. Ruß 2c. — 4) vielfach in techn. Anwend.: R., Feuer-R., eine eigens hergerichtete Unterlage für Feurung oder für etwas in oder über dem Feuer Zuzubereitendes, — meist gatterartig, theils aus einer Reihe paralleler Eisenstäbe, theils aus zwei solchen sich rechtwinklig durchschneidenden Reihen, z. B.: a) ein beweglicher Rahm paralleler Eisenstäbe mit Handhabe und Füßen, theils Etwas darauf über Kohlen zu setzen, theils Kohlen ꝛc. darauf zu legen: Die Kupferstecher setzen die zu firnissende Platte erst auf einem R. über Kohlen; Auf dem R. geröstet [s. d.]. 3. Mos. 2, 7; Auf dem R. oder in der Pfanne gebacken. 7, 9; Zu Pfannen, zu Rosten. 1. Chr. 24, 29; Die mit Kuchenmörseln auf Rosten .. klapperten. Arnim 110; Röste mit Kohlen .. darauf. Forster It. 2, 152; Roste, auf welchem Bratpfannen standen. Immermann M. 3, 4; Durch ein Kohlenfeuer auf dem R. erwärmt. Karmarsch 2, 571; Ihr eigen Kind auf glimmen Rosten braten. Lohenstein Soph. X ꝛc. So: Brat-, Kohlen-, Kuchen-R. ꝛc. — b) an ihrer Stelle bleibende Unterlage der Feurung in Öfen ꝛc., ebenfalls meist gatterartig (s. Feuerraum ꝛc.): Die Roste des Ofens. Karmarsch 2, 133 u. o.; Dreh-R. ... kreisrund ... durch die Maschine langsam gedreht, während aus einem mit Walzen versehnen Trichter die Kohlen zerkleinert auf ihn herabfallen. 243; Ein gemauerter R. .. Bei r befindet sich ein kleiner Neben-R., auf welchem eine Zündfeuerung brennt. 1, 27 ꝛc.; R.: bei den Flammöfen jener Raum, in welchem das Brennmaterial verbrennt. Derselbe besteht entweder bloß aus einem mit Zugöffnungen versehenen feuerfesten Boden oder aus einem schachtförmigen Raum, über welchem in Entfernungen von 1—4—6'' Eisenstäbe (R.-Stäbe) liegen, worauf das Brennmaterial geworfen wird oder in stufenförmigen Reihen enger gelegter R.-Stäbe (Treppenrösten). Scheuchenstuel 197; Brand-R., R. in Flammöfen fürs Erzrösten (s. 5) ꝛc.; Herd-, Kamin-, Ofen-R. ꝛc. — 5) (s. 4b) Hüttenw.: [R. oder] Erz-R. heißt man einen großen vierseitigen mit Mauern umfangenen Raum, in welchem man Erze mit Kohlenklein oder Brennholz lagenweise aufschüttet, damit jene durch das Verbrennen des angezündeten Brennmaterials einer starken Glühhitze ausgesetzt werden ꝛc. Scheuchenstuel 70 (auch Röster. Adelung), s. rösten. Dann aber (s. Adelung und Jablonsky 940b ꝛc.) auch: der so zum Rösten geschichtete Haufe (auch Röste. Adelung) und als Maß, die dazu gw. verwendete Menge sowohl des Erzes als des Brennmaterials, — wie auch: das Produkt der Röstung. — z. B.: Einen R. betten, den Haufen schichten; Den R. wenden, das untre Erz herausziehen und auf das obre stürzen; Den R. abziehn, das genug gebrannte Erz herausziehn; Den R. laufen (s. d. 1g), das geröstete Erz nach dem Schmelzofen bringen (was der „R.-Läufer“ thut); Den R. aufsetzen, im Schmelzofen ꝛc.; Ein R. Zwitter im meißn. Erzgebirg 60 Fuder zu drei Karren ꝛc.; Ein R. Schlich [s. d.] = 30 Zentner (s. abrösten) ꝛc.; ferner in Zssg., z. B.: Das Darren unterscheidet sich von dem Saigern darin, daß das in metallischer Gestalt aus dem Kupfer gleichsam herausschwitzende Blei sich oxydiert und in Verbindung mit dem Kupferoxydul als Darr-R. von den Kienstöcken trennt. Karmarsch 3, 318; Der Kupferstein wird .. zerschlagen und dann dreimal zwischen Mauern oder in sog. Röststadeln .. geröstet. .. Der erfolgte Spur-R. wird in einem Schachtofen .. mit einem Zuschlag von Schlacken verschmolzen, welche Operation das Spuren heißt. .. Der Spurstein wird nun sechsmal geröstet .. Diese Röstungen .., deren letzte den sog. Gar-R. [bei Adelung: Kupfer-R., versch. 1] liefert ꝛc. 2, 520; Garschlacken-R.: der achtmal geröstete Garschlackenstein. Campe ꝛc. — 6) (s. 5) Kalkbrenn.: R., Kalk-R. (Röste, Riese), ein aus Kalksteinen und Holz geschichteter Haufe zum Kalkbrennen ohne Kalkofen, — und: die mit einem Mal so gebrannte Quantität Kalksteine. — 7) nach der Ähnlichkeit mit 4, in manchen Fällen ein Gatterwerk oder Gitter: a) aus Eisen (Eisen-R., versch. 1), z. B. am Einfluß von Wasserröhren ꝛc., zum Zurückhalten größrer im Wasser schwimmenden Gegenstände; In manchen Gegenden pflegt man in den offenen Thüren der Kirchhöfe Gruben zu graben und einen eisernen aus kreuzweisen Stäben bestehenden R. darüber zu decken, damit zwar Menschen, aber kein Vieh darüber gehen könne. Adelung; Der Kirchhof mußte sich selbst gegen den Anlauf der Schweine wehren. Dies bezeugten die daran befindlichen Fallthüren und Rosten. Möser Pb. 3, 201 ꝛc.; R. am Helm, Helm-R., Visier ꝛc. — b) aus Holz (Holz-, z. B. Eichen-, Kiefer-R.). — Baul.: aus Schwellen und Bohlen verschränkte Unterlage in Sumpfboden ꝛc. zur Ausführung des Grundbaus, und zwar: Einfach) liegende R–e oder: auf eingerammte Pfähle gelegte R–e, Pfahl-R–e (s. pilotieren): Traf man gleich neben dem Urfelsen ein grundloses Sumpffleck, wo man Pfähle einrammen und R. schlagen mußte. G. Zelt. 1, 328; Alle Gebäude ruhen auf Pilotis und würden ohne solche Roste von außerordentlich langen Bäumen ins Bodenlose versinken. Kohl Pet. 1, 19; Waldau R. 2, 97 ꝛc. — 8) ferner noch in einigen techn. Anwend., z. B.: a) Münzw.: (vgl. etwa 1b) der Zusatz unedlen Metalls (Kupfers) zu den edlen bei der Münzbeschickung (Legierung). — b) Posament.: am Webstuhl ein Gestell vor der Lade, mit kleinen hölzernen Rollen, worüber die Korden geleitet werden (das Rollbrett). — c) Schiff.: Kajüte, — nicht bloß „bei Holzgellen“ (Adelung, vgl. Roof), sondern z. B. auch: In der Kajüte um den Kapitän .. Sind sie nach dem großen R. gegangen, mit dem Vorhaben, den Kapitän in ein Fahrzeug zu zwingen. Freytag Bild. 2, 310. — d) Seidenweb.: Verrichtung zum Einlesen (s. d. 1b). — e) Wasserb.: ein aus Pfählen zusammengesetzter Damm; ein mit Faschinen oder Steinen ausgesetzter Einbau von Pfahlwerk ꝛc. — 9) Bienenz.: Rost, s. Honigrath. — 10) s. Röste 3.

Anm. In Bed. 1 ahd., mhd. rost, in Bed. 4 röst ꝛc., s. Graff 2, 554 ff.; Wackern. Gl. 442, der Beides zu roth (s. d.) stellt, vergl. rösten 1 und 2, doch s. auch Harst. Anm. Heute im Allgem. überall (außer 9) mit geschärftem Inlaut, so auch in den Ableit. zu 1: rostig, ahd. rostag; rosten, rostjan, rostagôn ꝛc., — und zu 2: rösten (1), röstjan, mhd. roesten. S. auch Diez 287.

Zssg. z. B.: Ader- [3]; Blei- [1]; Brand- [4b]; Brat- [4a]; Darr- [5]; Dreh [4b]; Drossel- [3]; Eichen- [7b]; Eisen- [1; 7a]; Erz- [1; 5]; Feuer- [4]; Gar-, Garschlacken- [5]; Gras- [3]; Helm- [7a]; Herd- [4b]; Holz- [7b]; Kalk- [6]; Kamin [4b]; Kiefer [7b]; Kohlen- [4a]; Kuchen- [4a]; Kupfer- [1; 5]; Neben- [4b]; Nelken- [3]; Pfahl- [7b]; Spur- [5]; Treppen- [4b]; Weizen-, Zellen- [3] R. u. ä. m.

* Rostbeeuf: s. Roastbeef.

Röste, f.; -n: 1) Hüttenw.: s. Rost 5. — 2) Kalkbrenn.: s. Rost 6. — 3) Landwirthsch.: das Rotten [s. d. 3] des Hanfs oder Flachses; der Ort dazu, — und: der rottende Hanf oder Flachs (s. Rotte und Zssg. und Räse Anm.), z. B.: In der Flachs-R. zum Einweichen gelegen. Schücking Gschw. 2, 135; Der Flachs .. durch die Wasser-R. zubereitet. Freytag Bild. 2, 95 ꝛc. und übertr.: Daß ich, wie wir Schlesier sagen, eine harte R. ausgestanden. Willkomm Bank. 1, 344, ein hartes Los ꝛc. — 4) Krappmühl.: = Mull 2. — 5) Kochk.: a) in Butter geröstetes Mehl. Schm. (bei Stalder Röst, m.). — b) Gericht aus geröstetem Kartoffeln (häufig zum Kaffe als Frühstück): Eine gute Rösti, wenn nicht ein Eiertätsch wird ihm vorgesetzt. Gotthelf G. 333; Die Erdäpfel-R. 95.

Rosten: 1) intr. (haben, sein), Rost (s. d. 1), Rostflecken bekommen, rostig werden, eig. und übrtr., — seltner tr. (faktit.) = r. machen: Eisen rostet in feuchter Luft; Die Feuchtigkeit rostet das Eisen; Die edlen Metalle r. nicht; [Altes Geld und] alte Liebe rostet nicht. Sprchw.: Eine goldne Zeit, die nicht rostet. Börne 2, 261; Sie lassen Schwanzdukaten nicht | für künftge Studenten r. Göckingk 1, 115, legen sie zurück, so daß sie alt werdend den Glanz verlieren; Die alten grangerosteten Glocken. Gutzkow R. 1, 13; Ein Nadel ..., schwarz gerostet. Rückert Mak. 1, 65; Weil die Pflugschar rostet [ungebraucht ruht], | die solches Wurzelkraut entwurzeln sollte. Schlegel Sh. 7, 174; Ein rächend Schwert, von Ruh gerostet. 8, 102 ꝛc. Nbnf. der Volksspr.: rostern, vergl. Brem. Wörterb. 3, 565; bair.: rotten. Schm. — 2) s. rösten.

Zssg. (mit sein), z. B.: Ab-: durch Rosten abgehn, sich trennen. — An-: 1) vom Rost angefressen werden: Einen schwarzen mit Roth untermischten Bart, der sich fast wie ein angerostetes Vorlegeschloß ausnahm. Kapper Berl. 1, 41 und faktit.: Hat so a–de Sorge des Sparguts | einmal Seelen getränkt. V. H. 2, 375 ꝛc. — 2) durch Rost ankleben, vgl. ein-r. — Be-: ungw. statt ver-r. Grimm. — Durch-: durchdringend rosten, vgl. verstärkt: Das Eisen ist durch und durch gerostet. — Ein-: sich mit einhüllendem Rost bedecken, nam. insofern Etwas dadurch in der Bewegung gehemmt ist, stockt, festsitzt, eig. und übertr.: Der Schlüssel ist (im Schloß), der Degen (in der Scheide) eingerostet ꝛc.; Zwanzig Jahre hatte ich wie altes Eisen still gelegen und war eingerostet und verrostet. Arndt Ber. XVI; Wie traurig ist es, endend still zu stehn | dumpf zu verwittern, unnütz ein-zu-r. Freiligrath SW. 4, 181; G. 12, 48; Ist es erlaubt, eine Stimme wie die Ihrige .. e. zu lassen? JKinkel Jb. 1, 130; Verjährte, eingerostete Meinungen. Kolbe Bel. 44; Er gab seiner Maschine allen möglichen Umtrieb, nicht ein-zu-r. Kleisting (Outrauer 5); Die Reichstagmaschine, mit ihrem ganzen Wirrwarr von etwa 500 Rädern und Rädchen zu Regensburg eingerostet. Scherr Bl. 27; Dies seltene Talent nicht e. zu lassen. Sch. 187a; Der Witz ist eingerostet in den leidigen Geschäften. 637a ꝛc., seltner faktitiv. — Ent-: tr.: vom Rost frei machen, — auch übrtr.: Durch langen Frieden weich, | e. sie sich hier, versuchen Stoß und Streich | und stählen sich zu ernstlichen Gefahren. Nicolai 8, 157; Rahel 2, 147. — Über-: sich mit Rost überziehn und faktit.: Angewöhnung, die zu sehr | den Schein gefäll'ger Sitten überrostet. Schlegel Haml. 1, 4. — Um-: (sich) mit Rost umhüllen. — Ver-: durch Rost verderben, eig. und übrtr. (vergl. einrosten, verrotten, veralten ꝛc.): Verrostetes Eisen; Unwissende und verrostete Kandidaten. ESchardt 2, 43; Die Garderobe des deutschen Reichs, | verrostet, vermodert. Heine Verm. 1, 205; Verrostete Vorurtheile. Monatbl. 1, 151b; Meine Gallier verdienen | den Namen, den die Despotie | ver-r. ließ, | .. den Namen „Franken“. Pfeffel Po. 3, 131; War alt, in seinen Meinungen und Ansichten verrostet. Wetzl Allem. 257.

Rösten, tr., zuweilen intr. (haben, sein): 1) (s. Rost 4 ff.): Etwas der Wirkung ein- und durchdringender Hitze aussetzen, nam.: a) Kochk.: auf dem Rost (s. d. 4a) braten (s. d. 1), vgl. b: Ist dein Speisopfer etwas auf dem Rost geröstet. 3. Mos. 2, 7; Alle Tage ward auf und bei einem großen Steinkohlenkamin .. gebraten oder gerostet .. zu einer Portion solches gerösteten Fleisches. ESchardt 3, 319; Wir kochten, wir brateten, wir rösteten, wir stoben sie [die Fische]. Forster R. 1, 109 ꝛc., auch intr.: Am Weine gebrach's, die brennenden Opfer zu sprengen; | doch sie weichten mit Wasser die r–den Eingeweide. V. Od. 12, 363 ꝛc., vgl. Roastbeef ꝛc. — b) Kochk. ꝛc.: durch Hitze dörrend bräunen (s. a — vergl. brennen 7c und k ꝛc.): Kastanien, Kartoffeln r.; Die gerösteten Grundbirn. Hebel 3, 14; Holzknecht-Nocken in Butter r. Meißner Stein 61; Wenn das Thierchen ein wenig mehr gebraten statt geröstet [saftig statt dürr] wäre. Sealsfield Leg. 3, 155; Der frisch geröstete Kaffe. V. 3, 59; Gelust .. nach geröstetem Mehle. Th. 14, 7 ꝛc.; Wird durch Austrocknung und anfangende Röstung der Oberfläche die Rinde [des Brots] gebildet. Karmarsch 1, 370 ꝛc.; Der Kastanienröster. JKohl Par. 1, 173 ꝛc. — c) Hüttenw.: R., das Vorbereiten der Erze zur weitern Verarbeitung durch das Glühen ꝛc. Scheuchenstuel 197; 70, vergl. nam. Karmarsch 2, 648 ff.; Das Roh-R. [der Silbererze] hat vorzüglich den Zweck, die Schwefelverbindungen .. in schwefelsaure Salze zu verwandeln. .. Bei dem Gar-R. dagegen tritt eine gegenseitige Zersetzung der schwefelsauren Salze und des Kochsalzes ein ꝛc. 3, 311; Todt-r.: von dem Glühen der Erze bis zur völligen Entfernung des Schwefels. Scheuchenstuel 248 ꝛc.; Röstung; Röster, ein

beim R. beschäftigter Arbeiter ꝛc. — d) übrtr., z. B.: Daselbst [im Fegfeuer] werden die armen Seelenknäblein so jämmerlich gefeurt, geflammt, gebäucht, geräucht und geröstet. Fischart B. 121b; Dort röstet kein Mittag den Winzer. Enl. Schneider (Monatsl. 1, 573b). — 2) Landwirthsch.: (in einigen Fällen) durch eindringende Feuchtigkeit mürbe werden lassen, und — intr.: so mürbe werden, nam.: a) Das gemähte Getreide, nam. den Hafer r. (röschen, in Meißen), in Schwaden der Feuchtigkeit des Thaus und Regens einige Zeit ausgesetzt liegen lassen, als Vorbereitung fürs Dreschen: und intr.: Ob der Hafer recht geröstet habe. Krünitz 9, 615, vergl.: geröstet sei. — b) (s. a) Das Rotten [s. d. 3], Rötten, Röthen oder R. des Flachses. Karmarsch 1, 802, vgl. Räse Anm. u. Schm. 3, 166; Wochen lang [hat] dann auf der Au | Sonn und Thau | r–t dich [Flachs] zerbissen. V. 3, 133; Den Hanf r. . ., rotten lassen. Bobrik 572.

Zſſtzg. z. B.: Ab=: fertig rösten, z. B. [1b]: Ein wenig in Butter abgeröstetes Semmelbrot. Rumohr Kochk. 59; Geräucherter Aal, der . . stückweis in Papier abgeröstet werden. 193 ꝛc. und [1c]: Bedeckt man den Rösthaufen mit einer Lage schon abgerösteter und ausgelaugter [Alaun-] Erze. Karmarsch 1, 23; 3, 7; Die so vollständig als möglich abgerösteten Schliche. 460 ꝛc. — Über=: allzu sehr rösten, z. B. [1a; b]: Der überröstete Braten ꝛc., aber auch [2], z. B. [2b] — vgl. überrotten —: Weil eben in dem spätern Verlauf der Fäulnis die Faser selbst unfehlbar ergriffen oder, wie man es nennt, durch Überröstung beschädigt wird. Knapp Techn. 2, 619, ähnl.: ver-r. — Um=: allseitig rösten: An Weine gebrach's, die entzündeten Opfer zu weihen, | aber mit Wasser besprengt umröfteten sie das Gekröse. Wiedasch Od. 12, 363 ꝛc. — Ver=: durch Rösten verderben, s. über=r., z. B. [1b]: Dann tischen sie Amseln | auf mit verröfteter Brust. V. H. 2, 205.

Röſtig, a: 1) mit Rost (s. d. 1a und b) bedeckt, verrostet, eingerostet — eig. und übrtr.: R–es Eisen; Die nicht r. werden, wie lange sie liegen. Büchsenmeister 42; 'N alten r–en Musquedonner mit losem Kraut abgebrannt. Claudius 3, 63; In r–er Bräune. Freiligrath 2, 277; Durchs Marmorgebälk gold=r–er Säulen. Geibel 200 (s. Rost 1c). — Nbnf.: Lasst mich auch helfen singen | und meine rosterige Kehle erklingen. Gottsched Nöth. Vorr. 2, 86 ꝛc.; Sie war auch bleich, gelb, räuchlich, rustig. Rosenhagen Fr. 424 ꝛc.; Ein Aschenbrödel in der Küchen, schwarz, rustrig und bestoben. Luther 5, 357b. — 2) s. Rost 2. — 3) (valt.) geröstet, gedörrt: R–e und Bratheringe. Luther SW. 80, 384; „Roschtige" Heringe. Fischart Garg. 55b.

* **Röſtr-a** (lat.), pl.: Rednerbühne. — -āl: s. Rastral. — **Röß**: s. Honigrath und Räse, Anm.
* **Rot-a** (lat.), f.; 0; Appellationsgericht in Rom für die röm. kathol. Welt. Kretschmann 5, 425; Jp. Sat. 2, 207 ꝛc. — -ang, m., -(e)s; -e, -s: Botan.: R. (Rottang), eine Pflanzengattung, Calamus, „ein Mittelding von Palmen und Binsen" (Oken 3, 643), nam.: der gemeine R., C. rotang; Blut- od. Drachen-R., C. draconis (wovon das sogen. Drachenblut kommt); Peitschen-R., C. equester; Wurzel-R., eine verwandte Gattung, Zalacca ꝛc. — -ation, f.; -en; -s: Rotierung. — -el: Rodel 1.

Roth, a.: rötheſt (-est): Bez. einer Farbe, der äußersten auf der einen Seite des Spektrums, wie violett auf der andern — von allen Ggstdn., denen diese Farbe in ihren versch. Nüancen eigth. oder zufällig zukommt, s. blau 1—4, ferner im Besondern: 1) Bez. der Nüance durch Vergleiche: R. wie Blut (Sch. 78b ꝛc.); wie eine Essigrose (Schorn Schmf. 142); wie Feuer (V. 3, 155); wie ein [gesottner] Krebs (G. 9, 22); wie Scharlach (6, 66); wie ein wilder Truthahn unterm Schnabel (Sealsfield Leg. 2, 181); wie ein Puter; wie ein Ziegelstein (Thümmel 3, 20) ꝛc. u. so entsprechend in Zſſtzg. (s. d.): Blut-r ꝛc. — 2) mit Angabe Dessen, was die Farbe bewirkt, z. B.: Jemand wird r. (im Gesicht vor Scham) über Etwas, wobei sehr oft das Eingeklammerte wegbleibt, vergl. erröthen ꝛc., z. B.: Du brauchst nicht r. zu werden. G. 9, 37; Gutzkow R. 6, 363; Ich wurde so r. wie ein Krebs und schämte mich. Kinkel G. 196; R. wird er bis ans Ohr. Müllner 7, 236; 255 ꝛc.; Er wird r. vor Wuth, Ärger, leidenschaftlicher Erregung ꝛc., z. B.: Da ward das Männlein so r. am Hals wie ein Krebs vor Zorn. G. 9, 22; Von Scham und Liebe r. bis in die Fingerspitzen. W. 20, 131 ꝛc., auch hier ohne Zusatz: Wie? nicht einmal röther wirst du [vor freudiger Erregung], da dir die Glocke zur Freiheit läutet. Sch. 133b ꝛc.; Jemand wird r. von der Anstrengung, vom Laufen, von der Bewegung in der freien Luft ꝛc.; Sein Gesicht ist r. von Schminke; Seine Hände sind r. von Blut; Der Himmel ist r. von der untergehnden Sonne; Ihre Schwerter, r. vom Gefechte. G. 14, 135; Runen, | vom Blut erschlagner Feinde r. Uz 2, 197 ꝛc. Auch hier entsprechend in Zſſtzg. (s. d.), z. B.: scham-r. ꝛc., krapp-r. ꝛc. — 3) R. von Pers., zur Bez. der frischen, blühenden, gesunden Farbe des Gesichts (der Wangen) und des Mundes (der Lippen), z. B.: Heute r., morgen todt. Sprchw.; Derweil du r. und fröhlich scheinst. Eichendorff Lärm 80; Es wird schon kalt! | Zurück vom blauen Munde | mit deinem r–en. Freiligrath 2, 204; Freundlich kann ich scheinen | und sogar gesund und r. G. 1, 74; Die erbleichen die r.-frischen Farben der Wangen. Kühne Char. 1, 171 ꝛc., s. lebens-r. ꝛc. — 4) R–e Augen, z. B. von der Farbe der Pupille: Kakerlaken, weiße Kaninchen ꝛc. haben r–e Augen, nam. aber von den inneren Rändern der Augenlieder: R–e Triefaugen; Sich die Augen r. weinen, r. reiben; Die Augen sind r. vom Weinen (s. 2) ꝛc.; Apr. 23, 29. — 5) von der Farbe des Haars = gelb=r., in vrsch. Nüancen: Der Fuchs ist r.; Eine r–e Kuh (s. fuchs-, kuh-r. ꝛc.); Ein r–er Bart; Sich das r–e Haar schwarz färben; Ich nehme dich, blond oder r. Cham. 3, 160 ꝛc. (s. R.-Kopf, -Bart ꝛc.). — 6) R. als unterscheidende Tracht, (s. R.-Rock, -Mantel): Eine Anzahl r. und violetter Kanonici. Stahr It. 1, 82 ꝛc. und nam. von dem die Bluturtheile vollstreckenden Scharfrichter: Dorten standen Henkersknechte, | dorten stand der r–e Meister. Heine Rom. 134 ꝛc. — 7) R. als unterscheidende Parteifarbe, vrsch. nach Zeit und Ort, z. B.: Um dann später aus Blut und Trümmern etwa eine r–e Republik hervorgehen zu lassen. Radetzky (Hackländer Soldtr. 64); Das Schreckgespenst der r–en Republik; Die r–en Republikaner; Dieser falsche Bruder ist ein r–er Jakobiner und ein weißer, wie er es für nützlich hält. Ense Tag. 5, 22 ꝛc. (mit Bezug aufs Blutbad ꝛc.), s. Röthe 1c; Anröthung. — dagegen z. B.: Die R–en [s. 15a], d. h. in der Schweiz die Aristokraten. Rügge Tell 107; Die r–e Monarchie sei besser als der schwarzrothgelbne Dusel. Ruge Rev. 1, 111 (vgl. Purpur) ꝛc. — 8) in Schrift und Druck R. zur Hervorhebung Dessen, was gegen das Übrige (gew. Schwarze) bes. hervortreten soll: Der Lehrer streicht die Fehler in den Arbeiten der Schüler mit r–er Tinte an ꝛc. und nam.: Der Jahrhunderte alten Gewohnheit, die Festtage r. gedruckt zu sehen. Franke Buchdr. 106; So nahm ein gemeiner Tag den andern auf und alle schienen Festtage zu sein; der ganze Kalender hätte müssen r. gedruckt werden. G. 22, 117; Hagedorn 2, 120 ꝛc. — 9) im Kartensp.: R. im Ggsß. zu schwarz. Jenes Karo und Coeur, Dies Pik und Treff. „Ich sage acht Stich an." Ich auch. „Meine sind r."; Die r–en Äſſe. Lewald W. 1, 313 ꝛc. So auch im Hasardspiel: R. oder Schwarz (rouge ou noir), wo es darauf ankommt, ob eine r–e oder eine schwarze Karte auffällt: Die Bank sei gesprengt . . in R. und Schwarz [s. 17]. 27, 88 ꝛc. — 10) vom Blut, z. B.: Da rinnen r–e Ströme [Blutströme] die Wiesenrain' entlang. Cham. 3, 310; Morgen soll ein röthere [blutigerer] Tag aufgehen. Platen 6, 55 ꝛc.; ferner: Die r–e Ruhr [s. d.], von dem Abgang der blutigen Exkremente, schwzr.: Der r–e Schaden (Gotthelf G. 358; 397); Der r–e König [vrsch. 9] Bez. der Menstruation ꝛc. — 11) von Mineralien ꝛc., z. B. vom Kupfer: Der Zusatz [zum Gold] besteht aus Silber oder Kupfer . . oder (wie die Schmelzer reden) weiß oder r. Jablonsky 403a; Keinen r–en Heller. G. 9, 64; Frdel 3, 9 ꝛc.; ferner — nam. oft im Volkslied —: Das r–e Gold, eig. r.-gelb (vgl. 5 und 12); ferner: Das wahre r–e Todte oder das R.-Liegende (s. liegen 41). — 12) R–er Indig wird eingetheilt in fein-r., zart-r. und gut-r. Die Benennung r. soll inzwischen nicht etwa eine rein-r–e Farbe andeuten (denn ein solcher Indig existiert nicht), sondern nur im Gegensatz zu blau und violett einen deutlicheren Stich ins Röthliche bezeichnen. Karmarsch 2, 299 ꝛc. — 13) in einigen geogr. Bez.: Die r–e Erde, Westfalen als Sitz der Fehmgerichte. Immermann M. 1, 446; Haltaus 1558 ꝛc.; Das r–e Meer ꝛc. — 14) im Übrigen sehe man die bezügl. Hw., z. B.: R–e Rübe, Kreide ꝛc.; Faden 4d; Holz 1; Kamm 33a ꝛc. — Ferner substantiv (s. Blau 3 und 4). — nam.: 15) Der R–e: a) von Pers., nach 3; 5; 6 und 7, auch: Die Schwarzen oder die Neger. . . Die R–en oder Amerikaner. Oken 7, 1853 ꝛc. — b) von Thieren, z. B.: = Fuchs 1 und nam. 4. — c) = Rothwein (s. Wein), z. B.: Er trinke nur R–en, sagte der R–e [a]. Gotthelf Sch. 188; Herr Wirth, ich hab an eurem R–en sozusagen eine gefährliche Entdeckung gemacht. [illegible] 319; Schenk R–en ein aus Portugall. Uhland 407 ꝛc. — 16) Das R–e, z. B.: Das Blaue steigert sich sehr sanft bis R–e. G. 37, 256 ff., vgl.: Purpureum, das vom Rosen-R–n an durchs Blut- und Braun-R–e bis ins Blau-R–e . . übergeht. 39, 49 ꝛc. Nam. auch = (r–e) Ruhr und Blutharnen. Fohke Th. 2, 245b; ferner als verhüllende Bez. für Wanzen (deren Namen man vermeidet, weil er ausgesprochen Vermehrung des Ungeziefers bewirken soll). Adelung. — 17) Das R. [s. Anm.], z. B.: Ein ganz reines R. G. 37, 257; Das vollkommenste R. in der Kochenille. ebd.; Ein recht sattes R. Karmarsch 2, 490 ꝛc.; Das R. des Himmels beim Auf- und Untergang der Sonne (s. Morgen-, Früh-, — Abend-, Spät-R.); Das R. der Lippen, der Wangen, — der Gesundheit (auf den Wangen), s. 3 und z. B.: Prahlst du . . mit der Wangen frischem Purpurblute | . . während [illegible] geliebne R. | . . wird der Tod | schwere Zinsen fordern. Za 4a: Thümmel 5, 11 ꝛc.; Das R. der Scham; Ich sah ein glühend R. die schönen Wangen färben. Sch. 346b ꝛc.; Der Dolch, | den deines Bruders Blut gefärbt mit grausem R. Schlegel Al. 43 ꝛc.; auch nam. von rother Schminke, z. B.: R. auflegen. Lorber It. 1, 67; Göthes Ber. 31 ꝛc., ferner im Kartensp., s. 9 ꝛc. — So auch von den Zſſtzg. (s. d.), z. B.: Eine Tapete von einem ganz tiefen gesättigten Blau-R. G. 37, 256; Das Hell-, Dunkel-, Karmoisin-R. ꝛc. Einige Zſſtzg. sind ursprünglich nur substant., s.: Rothe Farben . .: Englisch-R. oder Kolkothar [s. d.] . .; Chrom-R. . .; Saffler-R. (oder Tassen-, Teller-R.) ꝛc. Karmarsch 1, 737; Türkisch-R. [s. d.] oder Adrianopel-R. entsteht . . durch einen höchst komplicierten Process. 2, 490 ꝛc., doch werden sie meistens auch adjektiv. verwendet, z. B.: Das schöne türkisch-r. gefärbte Garn. 491 ꝛc., s. unter den Zſſtzg. z. B. krapp-r. ꝛc. u. nam.: abend-, morgen-r., vgl. Röthel.

Anm. Ahd., mhd. rôt, vgl. gr. ἐρυθρός, lat. rutilus, rufus, ruber, russus (dazu it. rosso, z. B. in dem Eigenn. Barbarossa = Rothbart und niederd. rod = rothgelb Brem. Wörterb. 3, 530), schw. rôhlta ꝛc., s. auch Rost. Anm. — Steigerung gew. mit Uml., z. B. Rötheres Abenteuer Cölln 49; G. 37, 41; Gutzkow 3, 247 u. o.; doch bisweilen auch zuw.: Mit den rothesten Rosen. Gartenl. 9, 143b; Die rothesten Staatsjacken. 709b (Hofmann) ꝛc. und so nam. (vgl. Umg. Anm.) in Zſſtzg.: Ein dunkelrotheres. — die dunkelrotheste Rose (vgl.: Mit einem dunkler rothen Punkt in der Mitte. Jean Diagn. 594. s. Sanders Progr. 33a), s. treins Zu 17 s. bair.: Der R. = Schamröthe. Schm., wie bei Walther v. d. Vogelw.: Abend-, Morgen-R. als masc.

Zſſtzg. wie bei allen Farb-Ew., s. blau 1; Zſſtzg von grün im Anfang ꝛc., z. B.: Blaß-, bleich (G. 3 113), hell-, licht- (V. 2, 164), hoch-, tief- (Fouqué Tr. 1, 46), matt-, glänzend-, grell- (Scherr Gr. 2, 93) ꝛc. blau-, braun-, gelb-, orange-r. ꝛc., außerdem nam. zu [1], was unbez. bleibt, z. B.: Abend=: 1) [17 und Anm.] das Roth des Himmels beim Untergang (wie Morgen-R. beim Aufgang) der Sonne, Spät-R., Abendröthe (s. d.: Indes das Grau in A. zerfloß. W. 20, 73 ꝛc. Ugs (oder Druckf.?): In dünnes Abendröth gehüllt. Platen 3, 72. Übrtr.: Schwarz A., Bez. einer Traubenart mit dunkelrothen Beeren. — 2) s. 1 und [2] Die Abendschon a. gefärbten Wölklein. Ziegelstedt 9; Der Wolkenschwamm in a–er Gluth. Hungari 1, 407; Durch a–e Au. Kinkel 238; Rosegarten Po. 1, 361; Nürnberger Am. 214. Oehlenschläger Gd. 256; Jp. 7, 175 ꝛc. — Amarant=: Terriche von a–em Klee. G. 23, 339 ꝛc. — Apfel=: roth wie ein Apfel. V. Th. 26, 1. — Backen=: rothbäckig, wangen=r., s. d. und [3]. G. 11, 31. — Berg=: 1) [17] ein aus dem Mineralreich stammendes Roth (Mineral-R.), so = Zinnober (Bergröthe), Rauschgelb (Bergröthel) und der gemeine Röthel (als Farbmaterial dienender weicher Thoneisenstein) ꝛc. —

)(s. 1) zinnober-r.: Die dritte Mauer von Purpurfarben, die vierte von blauen, die fünfte von h–en. Hammer Rh. 250. — Bier-: [1] und nam. [2]: vom Biertrinken geröthet, ähnl.: schnaps-, wein-r. (s. d.). — Blei- [17]: Mennig (s. d.). Mathesius Sar. 30a, vgl.: Die feinste Mennige (Pariser-R.). Karmarsch 2, 629. — Blut-:) Jes. 1, 18 u. o., s. Frommann 1, 230, wo als „Volkssuperlative" aufgeführt sind: blut-, feuer-, klitsch-, feuerklitsch-, funkel-, feuerfunkel-, fuchs-, fuchsfeuer-, kirsch-, lilh-, rosen-, fleischroth. s. auch: ziegel-r. Schm. 3, 175 rc., vgl.: Der Schleier blutig-r. aus Dunst gewoben. Cham. 18. — 2) [17] B., Farbestoff, Haematin, Cruorin. Man erhält diesen Stoff, welcher dem Blute seine eigenthümliche Farbe giebt, durch Auswaschen des Blutkuchens. Bock 363; Diagn. 37 rc. — Brand-: feuer-r.: Die Haare d. Rd. 183a; B. 2, 126 rc.; Laßt die Warte leuchten d. Fouqué Gd. 1, 179 rc., vgl.: Die brennend-r. mit schwarzen .. Ringen bemalte Korallenotter. Lenz Schl. 1; Platen 4, 99 rc. — Cerise-: kirsch-r. Gutzkow R. 31; 4, 11 rc. — Chrom- [17]: ein basisch chromsaures Bleioxyd von schön zinnoberrother Farbe. Karmarsch 1, 440. — Eisen- [17]: Kolkothar (s. d.), — als Poliermittel präpariert auch: Englisch-R., Venetianisch-R. — Fein-: z. B. [12]. — Feld-: F–er Wein, d. i. schlechter, saurer Trauben. — Feuer-: Jes. 13, 8; Ich ward s. G. 9, 159; Ein f–er Drach. Ramler 305; f–e Wangen. W. 10, 10; Sein Antlitz, kurz zuvor .. so todtenbleich, | wird f. 20, 181; 11, 150 rc., s. brand-, flamme-, glüh-, kohlen-, blut-r., auch [17]: Im F. des Abends glänzen. F. Jacobi 3, 129. — Flamm-: feuer-r. Auerbach Gd. 278; Kempert Ps. 2, 42; Rd., s. Meyer rc. 2, 58, neben: flammen-r. ebd.; Grabbe Hann. 13; Kempert Ps. 1, 194 u. o., seltner: Der Mann wird flammend-r. Hebel 3, 289. — Fleisch-: inkarnat (s. d.): Völlig so hell f. wie die Hohlhand des Europäers. Krusenstern gB. 2, 114; Seine Farbe zieht sich .. aus dem F–en ins Grünliche. G. 40, 136; 243 rc., s. auch blut-r. — Freuden- [2]: freudgeröthet, z. B.: Das f–e Antlitz .. (s. kummer-r.); auch [17]: Das darein nicht möchte fehlen | Lebensgrün und F. Rückert 2, 236. — Früh- [17]: Morgen-R.: Das F. schimmert, das Spät-R. glänzt. Kosegarten Rh. 2, 338; Im F. und im Spät-R. Rc. 1, 56; Grün Ritt. 28; Hölty 8; Matthisson 39; Rückert 8; Salis 42 rc. und übertr.: Geht ihrer Gruft .. | die Nacht der Alle, die Vergessenheit, | spurlos vorüber. Sieh, das ewig neue | F. des Ruhmes ist es, das voll Treue | vergolden seinen Glanz auf ihre Namen streut. Freiligrath SW. 5, 56; Das F. dieser Wangen ist verhaucht. Fouqué Dr. 1, 13 rc. — Fuchs-: s. blut-r.: F–es Haar rc. — Gift- [17]: Zinnober und adj.: zinnober-r.: Der Rock war Waldau R. 3, 213. — Glüh-: feuer-r.: Die Sonne zeigte sich und warf | g–e Streifen auf das Wasser. Heine Ged. 311; G. von Blitzen. König Kl. 1, 132; Müllner 3, 5; Felix wurde g. vor Freuden. Waldau R. 1, 269 rc., auch [17]: Da lohte noch einmal ein helles G. des Jugendmuthes durch des Armen zuckendes Antlitz. Brachvogel BB. 1, 78 rc. Daneben: Eine glühend-r–e Feuersäule. Stahr Ger. 3, 109 u. o.; Gluth-r. im Gesicht. Klenke E. 1, 19; Mit gluth-r–en Spitzen. D. Sh. 3, 243 rc. — Gold-: gelb-r. mit goldigem Schimmer: Als über der flimmernden Ebene nur die Felsengipfel der Sevennen g. funkelten. Zschokke 1, 115; 26 rc. — Güt- [12]. — Henkers- [6; 17]: Hanvat. (56) 1, 306 rc. — Himmels- [17]: Die helle mit Himmelblau und H. ausgefüllte See seines Innern. JP. 7, 172. — Hyacinth-: 37, 177 rc. — Indig- [17]: ein neben dem eig. Farbstoff (dem Indigblau) im Indigo enthaltner Stoff. Karmarsch 2, 299 rc., vgl. [12]. — Johannisbeer-: 58; Musäus (54) 363 rc. — Jugend- [2]: Diese frischen Wangen, | dieser lebensfrische Muth rc., auch [17]. — Karmin-: Das dunkle Rothgültigerz ist kochenille-r., das lichte k. Mitscherlich 2, 2, 279. — Kirsch-: Dem k. gewordenen Mann. Gutzkow R. 1, 249 rc., s. cerisier, auch [17]: Die Brüste .., | der lebendige Schnee mit kirschen-R. geziert. Rachel 7, 326. — Kleck-: Fein den Kattun, k. v. 1, 173 rc.; Der k–e (Wein). Art Reben vergl. klebr(er)-r., auch: kleb(er)-r. — Knall-: von einem grell in die Augen fallenden, schreienden Roth, ähnl.: klatsch-, klitsch-r. (s. blut-r.), prahl-r. — Kochenille-: s. karmin-r. — Kohlen-: feuer-, glüh-r.: Mit scheelem, k–em Aug. Streckfuß Kel. 2, 3 rc. — Koräll(en)-: K–e Lippen rc. — Krapp- [2]: mit Krapp roth gefärbt, z. B.: türkisch-r. Auch [17]: der wichtigste der im Krapp enthaltnen Farbstoffe. Karmarsch 2, 486. — Krebs-: Das Gesicht ward k. Gotthelf Sch. 216. — Kuh-: roth wie die (meisten) Kühe: K–e oder eierdottergelbe Sackleinwand. W. 9, 9, 30; Schamlos wie eine k–e Kuh, die auch nie röther werden kann. Gotthelf G. 304, auch: Kuh-r. 279; Gs. Schr. 5, 112 rc. — Kummer-: iron. (s. freuden-r.): Schneeweiße Schnupftücher haltend | vor dem k–en Gesicht. Heine Verm. 1, 176. — Kupfer-: Das k–e Gesicht. Spindler 3. 1, 22 rc. — Lebens- [3]: Frisch und l. Kinkel 4; Dem vom Reich der L–en | in die Geschichte zu den Todten. Meißner Gd. 7. — Liebes- [2]: Wurde vor Freude ganz l. Tieck NR. 1, 183. — Lippen-: vgl. wangenroth: 1) rothlippig: Die reizend-L–e. Rückert Nal 109 rc. — 2) [17] Nicht äugle bethört nach Lippen- und Wangen-R. Daumer 1, 63. — Lust- [2]: Das l–e Antlitz. Laube Band. 1, 55. — Mennig-: G. 38, 28. — Morgen-: s. Abend-R.: 1) [17] Morgenröthe, Frühroth: a) Es küsset in der Frühe das M. mich wach. Seidel 99; M.! M.! | leuchtest mir zu frühem Tod. W. Hauff; Wer ist, die aufglänzt wie M.? H. R. 7, 46 (Hohel. 6, 9), vgl.: Wer ist, die da hergeht, als der M., der des Morgens aufbrechend ist? Bach d. Natur (1453), s. Adelung 1, 430]; Mit dem Morgengrauen, welches in das reinste goldene M. überging. Keller gH. 3, 145; Schwand wie das sanfte M. vor dem aufgehenden Tage. Lewald Ferd. 1, 62 rc.; in seltnerer Fügung: Wenn es M. [Morgen] ist. Grüner 2, 126; Heut am [beim] M. Colter 2, 49 rc., s. 2b. — b) Übertr.: Welch M. auf deinen Wangen glüht. Göckingk Lieb. 156; So flammte .. | der Freiheit furchtbar plötzlich M. G. 10, 239; Drang der Geist, von M. umgrauet, | tiefer in des Menschenschicksals Nacht. W. Humboldt 1, 349; Lewald Reis. 1, 4; Voigts H. 208 rc. — 2) adj.: a) in der gehobnen Rede: vom Licht der aufgehenden Sonne geröthet oder (s. b) von solcher Farbe und solchem Glanz: Die Unendlichkeit hat den Dichter in ihre m–en Wolken gehüllt. Auerbach Ab. 142; Die m–en Gletscherhäupter. Grüne Sch. 176; So mit m–en Flügeln | riß es mich an deinen Mund. G. 4, 106; Auf m–er Au. Kerner 18; Zu m–en Höhen. Körner 25b; Hoch in m–en Strahle | meine Glieder baden. Oehlenschläger Gd. 226; Der Jugend m–e Tage. Chlodwig Rdt. 117; Von m–en Wangen. 41 rc. — b) zur Angabe einer bestimmten Farbennüance: gelb-, gold-r.: Die prächtige goldgelbe, oft m–e, selbst purpurrothe Farbe [der Ananas]. Burmeister gB. 2, 298; Oben grünlich, unten m. Lenz Nat. 3, 74; Karmesin-r. von m–em Strich. Karmarsch 3, 310; Einen m–en stark ins Gelbe ziehenden Farbton. 2, 783 rc. und danach wieder substant.: Auf Seide mit Orlean ein schönes M. zu färben. 782; 781 rc. — So oft ich in das R. dort schaue. JP. 22, 157, vgl.: Mitternachtröthe. — Neu-: Bez. einer Farbennüance. — Pariser- [17]: Die allerfeinste Mennige (P.). Karmarsch 2, 629. — Pfirsich-: Mit pf–en Bändern. G. 27, 184. — Polier- [17]: s. Eisen-r. — Pompadour-: Bez. einer ältern Modefarbe: Seinem .. p–en Fracke. Sealsfield Leg. 2, 116. — Ponceau-: s. ponceau. — Prahl-: (s. knall-r.) Jahn M. 202 rc. — Purpur-: P–es Mützchen. G. 27, 184; Grün Sch. 3; Übergoß es ihn p. rc. Gutzkow R. 2, 302 rc., auch [17]: Oleander mit dem P. seiner vollen Blüthen übergluht. Stahr Rep. 2, 199 rc. — Puter-: Macht sie doch nicht verschämt! Das dumme Ding ist schon p. Alexis H. 1. 1, 135; P. vor Anstrengung. Kohl Irl. 1, 431; Schücking Mark. 1, 205 rc. — Rosen-: Ein r–er Stein. Uhland 210 rc. Oft (vgl. rosig) zur Bez. des Erfreuenden, Frohstimmenden, milden Frohsinns rc.: Bei Personen, welche auch heiter sind, keine schwarze störrische, sondern eine sanfte himmelblaue und r–e Tugend verehren. Forster Br. 1, 197; Ihrer Zukunft, die wie ein r–er Traum vor ihnen schwebte. Immermann M. 3, 118; Scherr Gr. 1, 160; R., hell und lachend lag die Welt vor mir. Tieck R. 5, 115 rc. — Steigerung [s. Anm.] mit und (häufiger) ohne Uml.: Heller, goldner, rosenröther | bricht und heiter Morgen an. B. 1b; Kam in rosenrothester Stimmung. Gutzkow R. 5, 190 rc. — Auch [17]: Der Lippen R. Mähl-pforth 2, 25; Seine Phantasie .. pflegte ihm Alles .. entweder in das zarteste R. oder in pechschwarzes Dunkel zu malen. W. 19, 295; 10, 62 rc. — Rost-: Der r–e Sumpfläufer. Tschudi Th. 74. — Rubin-: Ihr Mund glühte in r–er Farbe. Tieck R. 1, 7 rc. und [17]: Vom leisesten Gelb bis zum höchsten R. G. 37, 175. — Safflor- [17]: ein rother im Safflor (s. d.) enthaltner Farbstoff: Das S. dient auch zur Herstellung der allerfeinsten Schminke. Karmarsch 3, 19 rc., s. Teller-R. — Scham- [2]: Ist er wegen der kupfrigen Nasen mehr schand-r. als sch. Klein Ofst. 1, 215; Daß Dr. Luther vor seinem Landesfürsten nicht sch. wird, die Unwahrheit vorzutragen. Luther 1, 157a (Ed) rc. und [17]: Wenn etwa ein Kram wäre, der Sch. feil hätte. 8, 75a; Ein ihr ins Gesicht gestiegenes Sch. Case Biogr. 4, 281. — Scharlach-: Wird man im Angesichte | nicht roth? nicht sch., wie ein gesottner Krebs? Müllner 7, 255; Rd. 136b rc. — Sonnen- [2]: (vergl. morgen-r. 2a) Die s–en Hügel (Hölderlin H. 2, 39), Berge (Ramler 86); Mit s–em Angesichte. Uz 2, 152. — Spät- (Kosegarten Dicht. 1, 193; Rh. 2, 338; 3, 324 rc.), Spät- (Vo. 1, 55; 56; Seidel 3, 105; Hungari 2, 614 rc.): [17] Abend-R., s. Früh-R. — Tassen-, Teller- [17]: Der Safflor liefert eine ganz ausgezeichnete, besonders zum Malen von künstlichen Blumen dienende Farbe, die, entweder auf flache Porzellantassen oder Teller (Teller-R.) oder auf Täfelchen von Weißblech gestrichen, verkauft wird. Karmarsch 3, 18. — Tür-kisch- [17]: ein auf Baumwolle nam. durch Krapp erzeugtes Roth. — Wangen-: s. lippen-r.: W–er Apfel. Grün Gd. 330 rc. — Wein-: nam. [2] vom Wein geröthet: Ein w–es altes Kriegergesicht. Alexis Dor. 1, Kap. 8. — Zart-, z. B. [12]. — Ziegel-: Z–e und strohgelbe Karos. Temme SchwM. 1, 55. — Zinnober-: Sein aschgraues Gesicht ward z. vor Zorn. Grimm M. 282; Einen hell-z–en Steiß. Vogt Oc. 2, 26, vgl. gift-r. — Zorn- [2]: Saß schweigend und z. da. Immermann M. 1, 70 rc., vgl. [17]: Das Zornes-R. erblich auf ihrer Wange und Schamröthe schlug wild über die bleiche hin. Ludwig Himm. 112 rc. — Zündel-: feuer-, glüh-r. [wie brennender Zunder]: Dann wurde das Geld z. Freytag Bild 2, 148; Den z–en Kamm [des Hahns]. Gött rc., auch: Mit zundel-r–em Antlitz. Spindler St. 1, 154.

Röthe, f.; -n: 1) das Roth (s. d. 17), nam. insofern die Farbe als ein Anhauch erscheint, als etwas einen Körper Überziehendes, z. B.: Die Röthe der Haut bei Entzündungen | Wodurch Entzündung .. entsteht. Dies Übel heißt die R. Oken 5, 662; Die R. [häufiger: das Roth] der Lippen; Des Aufruhrs Asche zu beleben, | der noch die R. nicht entwich. Freiligrath SW. 5, 151 rc. — nam.: a) von der Farbe des Gesichts: Gemachte R. und erzwungene Liebe währt nicht lange. Sprchw. (Weidner 27 rc.); Was mit fliegender R. und Blässe wechselnd sich auf seinem sonst unbeweglichen Gesichte malte. Cham. 4, 277; Mit fliegender R. die Wange bis gegen den Nacken | übergossen. G. 5, 83; Die schönste Farbe in der Welt sei die liebenswürdige R., womit Unschuld, Jugend, Gesundheit, Bescheidenheit und Scham die Wangen eines Mädchens zieren. 29, 422; Seine eingefallenen weißen Wangen zeigten eine scharf abgegrenzte R., Kirchhofsrosen. Hackländer Wechs. 1, 23; Es möchte .. mir eine R. und Scham [Scham-R.] zubringen. Luther 1, 476b; Thümmel 1, 8; Wie 1000 Unschuldsengel | in weißer Scham hinweg die R–n trugen. Tieck Viel Lärm. 4, 1; Schwand die R. des Zorns in Blässe. V. Ant. 2, 245; Nun verschwand die R. der Trunkenheit, um der Scham-R. über seine Aufführung Platz zu machen. W. Luc. 6, 200 rc., auch (vgl. b): Die R. grauet nur noch in diesem Auroragesichtchen. Lichtenberg Hog. 1, 41. — b) vom Abend- und Morgenroth: Die blut'ge R. deutet auf den Morgen. Cham. 4, 19; Als wären's des Aufgangs | R–n. Kl. M. 11, 1165; R. des Aufgangs entschimmert der Wange. Kosegarten Po. 2, 169 (s. a); Prutz Woch. 61; Wo im Westen sank die Sonne, blühn ihr nach | R–n .. aus der Nacht. Rückert 2, 490; Aus Morgens R–n | strahlt auch der Menschheit Morgen auf. V. 3, 222; Abend ruht mit zarten R–n | still auf Wald und Flur. H. Weiler (Hungari 1, 258) rc., vgl. (personif.): Die Röthin Aurora prangte im Osten. Cham. 4, 221; Die güldne Röthin schloß des Himmels Thüren auf. Mühlpforth Gedtl. 3, s.; Die

Morgenröthin neu geboren, | der Sonne Kind. Weckherlin [bei WMüller Bibl. 4. 39 geändert in: Morgen-R.]; Die lieblich schöne Morgenröthen. Schwabenspiegel 50 ꝛc.; Kriegsgewölke soll verwehn, | Friedensröthin eins aufgehn. Schottel 960 (aurora pacis) ꝛc. — c) (s. roth 7) Man hat mit Entsetzen von meiner politischen R. gesprochen. Enſe Tag. 6, 460. — 2) (s. 1) Pflanzenname: a) R., Färber-R., Rubia tinctorum, s. Krapp, vergl.: Garn-, Herbst-R. ꝛc. — b) Galium, namentl. G. mollugo u. boreale (Wiesen-, Wild-R.), vergl.: Von der wilden Röttewurzel, so man Kleberkraut [G. aparine] nennt. Ruf Th. 43. — c) Scherardia (Acker-R.). — d) Asperula tinctoria (Berg-R.). — 3) mundartl. und weidmänn. (s. 1) = Blut. Schm. — 4) Flachsrotte (s. d. und Röſe, Anmerk.): Das er ihr Flachs in die R. und wieder herausgebracht. Möser 1, 223 mit Anm.: „Man schreibt jetzt vielfältig: rotten; allein das frz. rouir u. rouissage lehret, daß es beim alten Röthen verbleiben müsse.“ vgl. vielmehr Diez 720, wonach rouir vom niederl. roten, rotten stammt. Ähnlich auch: Wenn die Miststätte oder Hof-R. leer ist. Jink Ök. 2, 371, wo der Mist auf dem Hof rottet (s. d. 4). — 5) Herzgespann (s. d.).

Zssg. nam. zu 1 (vgl. die von Roth 17), z. B.: Abend-: 1) [1b]: z. B. Littrow 231 ꝛc. und in der (nach Adelung fehlenden) Mz.: Die ersehnten A-n. Arndt 12; Gutzkow R. 7. 2. 270; Keller gH. 1, 300; 2, 131; 175 ꝛc.; So viele schöne A-n seines Lebens untergegangen. JP. 1, 146; Tieck 16, 368; RKr. 2, 314 ꝛc. — 2) (s. 1) Art Leuchtkäfer, Lampyris sanguinea. Nemnich. — Acker- [2c]. — Angst- [1a]: A., die deine Wange färbt. Musäus Vb. 3, 149. — Brand- [1]: z. B. von einer Feuersbrunst herrührende. Auerb. Gr. 2, 94 ꝛc. — Duft-: z. B. [1b]: Die Wolken sind mit reichen | D-n angesprüht. Rückert 1, 257. — Entzündungs- [1]: E. auf der Haut. — Färber- [2a]. — Feuer- [1a]: Leichenblässe und F. wechselten schnell in seinem Antlitze ab. Bronner 1, 221. — Fieber- [1a]: Umzieht F. die blassen Wangen. Thümmel. — Flachs- [4]. — Friedens- [1b]. — Früh- [1b]: Eh noch F. sie anstrahlt. V. Th. 24, 39. — Garn- [2a]: Wenn die Unseren den Fröhnlingen der Türken echte G. nachprobten. V. Ant. 1, 183, s. Türkischroth. — Gesichts- [1a]. — Glüh-: z. B. [1a]: Eine G. wie von gekränkter Majestät fuhr über sein Gesicht. Brachvogel BV. 1, 353. — Hanf- [4]. — Haut- [1a]: H. bei Entzündungen. — Herbst- [2a]: Der schlesische Krapp wird nach der Zeit der Ernte in Sommer-R. und H. eingetheilt. Karmarsch 2, 485. — Hof- [4]. — Jugend-, z. B. [1a]: J. auf den Wangen ꝛc. und [1b]: J., Tagesblüthe | bring' ich [Eos]. G. 10, 310. — Keim- [2a]: K. ist die Röthe, die den Winter über im Lande gelegen hat, im Mai viel Keime oder Rötherpflanzen zum neuen Verpflanzen und in ihren tiefen Wurzeln die Sommer-R. giebt. MWeber Term. 281a ꝛc. — Mitternachts- [1b]: vgl. Morgen-R., z. B.: Nur in seinem Anton Reiser und Hartknopf zieht sich, wenn nicht eine heitere Aurora, doch die M. der bedeckten Sonne über der bedeckten Erde hin. JP. 41, 64. — Morgen- [1b] eig. und übertr.: Da die M. aufging. 1. Mos. 19, 15 ꝛc.; Nähme ich Flügel der M. Ps. 139, 9; Bis die M. der schönern Welt erscheint. Lahmeyer Or. 2, 2; In meines Lenzes M. Gerstenberg (Kurz 2, 534b); Des Lebens M. Gotter 2, 213; Wo . . M-n tagen. 1, 67; Da ging die M. auf; mit glänzenden Augen sprang sie hervor, die frühgejagte Hindin. H. 9, 61; Die M. des Lebens. Pb. 13, 78; Noch ist mir die Sonne der Freude nicht ganz aufgegangen, doch weiden sich schon meine Blicke an ihrer lieblichen M. Heinse A. 1, 248; Der M-n schönste. Kl. Od. 2, 45; M. 16, 24; Deine M. [Jugend]. Kretschmann 5, 217; In der M. des Witzes verblühet. L. 6, 212; Aus jeder kindischen Miene strahlte die M. eines Verstandes ꝛc. Campe 1, 1; Ich kenne Wangen; wann sie blühn, | zugleich zwei M-n glühn. Mohnike Fr. 5; Der Wangen M-n. Rückert 2, 330; 1, 262; 284; Die M. eines neuen Frühlings. FSchlegel Luc. 223; Umströmt von diesen M-n, | bestrahlt von diesem Sonnengold. Schubart 3, 17; Seume Gd. 173; Die M. der Freiheit dämmert auf. Stahr Rev. 1, 229; Stolberg Gd. 265; Bis Morgenröth' Europa's | Landen erschien. V. 3, 46; Als . . die zwölfte der M-n emporstieg. Il. 1, 492; Den Säugling, in dessen Gesichte die erste M. einer schönen Seele zu glühen scheint. W. 29, 29; 26, 294 ꝛc.; Hoffnungs-M. glänzt in ihrem glühenden Auge. Sturz 1, 90; Mit dem Flügel der Sommer-M. Kl. Od. 1, 176 ꝛc. — Purpur- [1]: Die P-n! sie wogen, sie durchleuchten . . die Lüfte. Brentano Fr. 1, 208; Pfirsichfarb' und P-n. Rückert 2, 236 ꝛc. — Rosen- [1]: Heiterk. und Frühlings-Rosenröthe ging in ihrem himmlischen Antlitz auf. Heinse A. 1, 174 ꝛc. — Scham- [1a]: Die Scham- und Wuth-R. in meinem Gesichte. LSchefer Rom. 5, 152; OLudwig Himm. 112; Unter dem Deckmantel der Sch. zu verbergen, daß man keine Sch. mehr hat. Michaelis 107 ꝛc. — Schar-: (schwzr.) Scharlachfieber. Stalder, vgl.: Selbst der Name dieses Übels, welches man hier Sch. nennt, erinnert an den Namen des Scharbocks. Kohl A. 1, 137 ꝛc. — Sommer-: s. Herbst- und Keim-R. — Über-: s. Rose 1f. — Wein- [1a]: vom Weintrinken herrührende Röthe des Gesichts, der Nase ꝛc. — Wiesen-, Wild- [2b]. — Winter-: Keim-R. — Wuth- [1a]: s. Scham-R. und: Die Zorn-R. flammte auf seine Stirn. Waldau R. 2, 317.

Röth-el, m., -s; uv.: 1) eine zum Zeichnen dienende Art Ocker, Rothstein, -stift (s. Karmarsch 2, 757; Oken 1, 330 ꝛc.): Mit R. auf große Papierbogen durchgezeichnet. G. 24, 92; Hogen Ner. 159; Ich . . nahm den R. in die Hand, | ich malte schlecht. Michaelis 52 ꝛc. — 2) s. Röthelein und Schm. 3, 167. — -elein, n., -s; uv.: 1) Die Rothforelle, welche in den Schweizerseen . . das Röthele oder R. heißt. Oken 6, 352; „Röthelj“. Tschudi Th. 163; Das Sommer- oder Winterröthel (versch. 2). Stalder, vgl.: R., Schwarz-R. (vrsch. 2), Salmo salvelinus. Schm. 3, 167, s. Schwarzreiter. — 2) R., Brust-, Wald-, Winter-R. = Rothkehlchen, Motacilla rubecola; Baum-, Haus-, Stock-R., M. phoenicurus (Rothschwanz); Schwarz-R. (vrsch. 1), M. erithacus (Rothschwanz). — 3) Der Röthel, das R., Rind, von röthlicher Farbe. — -eln: 1) pl.: Arzn.: Die Feuermasern [s. d.], Rubeolae, R. Bock Diagn. 398; Rebel 2, 160; Anking 4, 8 ꝛc. — 2) als Zeitw. (vgl. röthen und Radlof Tr. 72): a) tr.: röthlich färben: Mit geröthelter Fahne. JP. 1, 75 ꝛc. — b) (s. a) intr. (haben): sich röthlich färben: Wo die glühendsten Wolken r. Fouqué Dr. 1, 95; Sie lassen das Gelbe r., weil es in seiner Steigerung zum Rothen fuhrt. G. 39, 47; Der r-den Burgundertraube. Hölty 58; R-de Hummern. FJacobs Verm. 2, 79; Es r. die Äste der Haseln. Kosegarten Po. 1, 295; 2, 378. Wein, der wie das Auge des Rebhuhns röthelt. Romler 92 (s. frz. vin oeil de perdrix); Am r-den Kirschbaum. Salis 37; Schon röthelt ihr Rosenknöspchen. Stolberg Gd. 316; Tieck NR. 4, 280; Die r-de Blum' Hyacinthus. V. Ländl. 1, 97; 4, 163; Th. 17. 127; Od. 2, 179 (W. 3, 293) ꝛc. — c) Zssg. z. B.: Mächtig angeröthelt [mit Röthel angestrichen]. Arndt Ber. 403; Auf der Nase angeröthelt. König Kl. 2, 204 ꝛc.; R. vom bunten Baume die Äpfel uns heller entgegen. Hölty 55 ꝛc.

Röthen: 1) roth färben: a) tr.: Es umblättern und r. [mit Rothstift anstreichen], wie der Gelehrte ein Buch. Alexis H. 2, 1, 110; Maienluftchen . . . | wo deine Küsse Florens Töchter r. B. 4a; Wie schön der Abend die Berge röthet! Gesner 3, 48; Röthe | blaßbleiche Damen! [schminkend]. Göckingk 3, 20; Dem Blick der Sonne unterworfen, der sie [die Berge] schön röthete. G. 14, 182; Hölty 36; König Leb. 2, 208; Wie die Male der Schmach dich | rötheten. Kl. Od. 2, 242; Das Arbeit ermattet und Hitze röthet. L. 6, 428; 5, 338 (Logau); Mit Blut wie Rosen dort den Rasengrund geröthet. Rückert Rost. 92b; 26a; Morgenroth . . . röthe | mit purpurnem Kusse Hain und Feld. Sch. 9a; Zu wissen, | daß unsre Freude fremde Wangen röthet. 255b; Das hier und da schon leise geröthete Laub. Stahr Par. 2, 74; Den Blutenden stürzt er | nieder vom Fels und röthet die zackige Klippe hinunter. V. Od. 1, 59; 326; Mit Lang gerötbete Kittel. Th. 21, 10; Th. Ep. 1, 5; W. 15, 69; 20, 60 ꝛc. — b) dazu im Partic. mit Bstw. (einem von, mit entsprechend), z. B.: In den abendgerötheten Trümmern. Kindel 152; Das blutgeröthete Schlachtfeld; Den feuergerötheten Thurm. Hungari 2, 252; Scham- (Chom. 4, 133), wein- (Gutzkow R. 4, 359), zorn- (Lewald W. 1, 20; Pucker 310) geröthet ꝛc. — c) In Feindesblut Schwert-Röther. Rückert Nal 111 ꝛc. — d) refl.: (s. a) Die Mauern sind Krystall | und r. sich vom Abendglanz beschienen, | zu dunkelflammenden Rubinen. Aldinger D. 63; Lockend r. sich noch die süßen Frucht des Kirschbaums. Hölderlin (Wackern. 2, 1261[23]); Die flammend sich des Ostens Pforten r. Schlegel Sh. 1, 246; Stahr Rev. 3, 290; Die Lippe bebt, schon fängt der Kamm sich an zu r. W. 12, 49 ꝛc. — e) (s. a und d) intr. (haben) = d und: roth sein (s. Radlof Tr. 71 „rothen“): Die die nackten Felsspitzen im Monde r. G. Stein 1, 115. Bei röthet [den Himmel ꝛc.]. Kosegarten W. 1, 127; Von dem Amethyst, er röthete mehr als Gold. L. 11, 226; Als dem [den Himmel] r-den Abend. Salis 91; Des jungen Tages r-der Strahl. Stolberg 69; 109; 150; Bevor der Morgen röthet [vgl. graut]. Tieck 2, 218; Die [Rosen] sind r-d stehn geblieben. 10, 260 ꝛc. — 2) tr.: Flachs r. = rotten (s. d. und Röthe 3).

Zssg. zu [1], vgl. die von färben, flammen ꝛc., z. B.: Ab-. — An-: Die Morgensonne . . soll keinen Stirne mehr an den Beinen a. [röthend anscheinen]. Alexis H. 1, 1, 17; Wenn der Abendschein Berge und Ruinen anröthet. Jos. (DMus. 1, 1, 579); Die angerötheten Gefährlichkeiten [die mit Rothstift als staatsgefährlich angestrichenen Stellen]. Arndt G. 98; Ein angeröthetes [röthliches] Glas. G. 40, 185; Angeröthet, chauffiert. Gutzkow (1, 3.. Wie frisch, wie herbstlich angeröthet sehen Sie aus! .. 261; Sein Gesicht war weder roth noch blaß, sondern von einer angerötheten Blässe oder von einer verblaßten Röthe. Heine B. 5; Angeröthet von der Gluth des Weines. ... (DMus. 1, 1, 69); [Die Flüsse] mit soviel türkischem ... angeröthet. Lohenstein IbrS. VII; Ihr Lippen, rothet euch mit Ros' und Purpur an [1d]. Ros. 40; Die Frau redet nicht und sich anröthet. HSachs 1, 175b. veralt. A.: ... erröthete ꝛc.; Die ungeheuerlichste Anschwärzung oder ... mehr Anröthung des Ministeriums, es soll mit ... demokratische Blätter unterstützen. Volksz. 9, 286. s. roth 7. — Auf-: 1) Der mit rothen Steinen aufgelegte ... muß von Zeit zu Zeit aufgeröthet werden. — 2) intr. (sein): schwzr. = err. (vor Scham). Stalder. — Be- (veraltend st. röthen), z. B.: Das glutberöthet ... AClara LifA. 1, 298; Lohenstein Kleop. 37 v. 54; O Rose, die den schönsten Mund | und Wangen liebfärblich b. Weckherlin (WMüller Bibl. 4, 38); Beröthigung. Philander 1, 1.. ꝛc. — Durch-: Die Sonne durchröthete den silbernen Duft. König Jer. 1, 248. — Ent-: veraltend: 1) ... entfärben: Der Sonne Gold, vor der sich Sterne e. [erblassen]. Lohenstein IbrS. 83; Vor den Granaten mit Zinnober sich e. Hyac. 38 ꝛc. — 2) roth werden, ... (vergl. entbrennen, entschlafen, entschlummern ꝛc.): Du heil'ger Vater Papst, darfst dich auch nicht e., | hat deines Sohnes Rock gleich einen blut'gen Fleck. Wiedemann ... ꝛc. (oder zu 1?). — Er-: 1) intr. (sein, — selten haben): roth werden, — bes. oft mit persönl. Subj. nam. = schamroth werden (s. schamröthen): a) ohne abhäng. Whe.: E-d, erblassend in einem Nu. Cham. ... 239; Wie manche Ros' im Thal erröthet ungesehn! ... 1, 136; Der Lokkaro hat erröthet. Heine Tr. 116; Ihr Antlitz vermochte nicht zu e., es ergilbte. Kühne Fr. 6.. Mach sie nicht e. ꝛc. L. Nath. 5, 7; Der leisen Fluth | ... e-des Blau. Matthisson 43; Du bist kaum mehr erröthet. LSchefer Rom. 5, 145; Sch. 77b; Die Kleine ist ... röthet. Thümmel 2, 169; Hoch e-d. Tieck A. 1, 31; ... e-d ꝛc. — b) mit örtl. Best.: Über und über (Engel 12, 296), bis an die Ohren (Kolbe Bel. 8 ꝛc.), bis an die ... läppchen (W. 9, 60; 19, 340 ꝛc.), bis in die innerste ... (Fichte N. 30) e. ꝛc.; Erscheint Aurora plötzlich in der ... der e-den Luft. Forster Jt. 2, 102 ꝛc. — c) (s. b) außerdem mit abhäng. Präpos.: Sie schwieg erröthet über den Spott. König DGam. 1, 207; Die Ikerta, die über ihre Herkunft erröthet. Sch. 204a u. o., seltner: Ich erröthe über der Bosheit. 127a ꝛc. (s. † über); ferner: ... Scham, vor Zorn, vor Wuth ꝛc. e.; Die Staatskunst ... erröthet vor dem Gedanken. Görres Ber. 62; Daß ... vor ihm [wenn er erscheint ꝛc.] recht sehr erröthet. L. Nath. 5, 7 ꝛc. und (veraltend): Sie erröthete noch, wie das unerfahrenste Frauenzimmer, für einen feinen Ausdruck. ... G. 305 ꝛc., versch.: Die reformierten Prediger, die ... ihre Religionspartei errötheten. Sch. 833a, sich als ... Vertreter für das von ihr Begangne schämten ꝛc.; ... [selb] vom Krieg die Sonn e. Freiligrath SW. 3, 312; ...

ihrem [der Sonne] Lächeln die Kinder des Apfelbaums e. König Kl. 3, 288; Ehe von keimenden Farben die Wies' erröthet. V. Georg. 4, 306 ꝛc. — d) zuw. mit abhäng. Genit. (vgl.: sich schämen): Immer erröthe ich Dessen. Börne 2, 485; Des übereilten Ausdrucks flüchtig e–d. König Jer. 1, 378; 3, 167 ꝛc. — e) zuw. mit abhäng. Dat.: e–d [vor] dem Freund. Baggesen 1, 165; Sie | e. ihren Feinden nicht | beim Hader vor Gericht. H. R. 7, 104 ꝛc. — f) mit abhäng. Satz: Erröthe wenigstens, Lucinde, | daß Nichts dich mehr e. macht. L. 1, 6 ꝛc. und mit Infin. und „zu“: Was er in seiner Muttersprache zu sagen erröthete. G. 17, 75; Wer zu bereuen nicht erröthet. Sch. 255a; W. 11, 176; Luc. 6, 172 ꝛc. — g) im verneinten Partic. Präs.: Ohn-e–d der Tugend ins Gesicht treten. Phoda No. 106; [Das] gesteh ich un-e–d ein. W. 12, 256 ꝛc. (s. h und i). — h) im substant. Infin. (s. i): Dein E. FHJacobi 3, 53; Ohne E. darf ich gestehn. Kretschmann 5, V; E. macht die Häßlichen so schön. L. Nath. 5, 7; E. im verschämten Angesicht. Sch. 101b; 201a; Weh dem Manne, | den weibliches E. muthig macht. 261a ꝛc.; Jetzt .. darf ich ohne Scham-E. | euch die besiegte Schwachheit eingestehn. 445a; Zu unserm tiefen Scham-E. Schlegel Dram. 2, 2, 428 ꝛc. — i) (s. h) Erröthungen und Wegwendungen des Gesichts. Heinse A. 2, 43; Während über ihre lieblichen Wangen Erröthungen .. dahinflogen. Kruhner Sans. 2, 159; Ich würde es nicht ohne Erröthung angehört haben. Rabner 1, 112; Zschokke 1, 241 ꝛc. — 2) tr.: veralt. st. röthen: Dein Blut, Osterlamm, hat meine Thür erröthet. Fleming 516; Die Oder .. ward erröthet mit vergossenem Blut. Crusius Fr. 458; Opitz W. 2, 152 ꝛc., auch refl.: Logau (L. 5, 231) ꝛc. — Schäm-: schamroth sein, nam. im Partic.: Sch–d erhebet sich Luna. Stolberg Gd. 191; Sch–de Mägdlein. FAWolf Lit. An. 2, 503 ꝛc., vgl. veralt.: Daß man .. darf nicht er-sch. Demon (Wackern. 2, 253[19]) = erröthen (vor Scham); Daß ihre Kleider über dem .. schändlichen Leben .. erschamroth seien. Fischart B. 162b; Garg. 4 ꝛc. — Über-: mit Roth überdecken: Reib dein Gesicht, die Furcht zu ü.! Lud. Mald. 5, 3. — Um-: mit Roth umgeben, rings-um röthen: Umröthete plötzlich | .. Zorn ihm die Wange. Pfeffer 107; Die dunkelschwarzen [Augen-] Sterne thränen-umröthet. Rückert R. 279; Vom Jubelfeuer umröthet. Sonnenberg D. 1, 317; Die Sonne sank .. Ihr feuriger Ball umröthete .. die .. Mauern. Stahr Rep. 3, 85 ꝛc. — Ver-: intr. (sein): aufhören zu röthen; röthend vergehn: Die Sonn' ist da, die Morgenröthe | verröthet. H. 18, 155 ꝛc.

Röth-ig, m., –(e)s; –e: Bot.: Art Knöterich Polygonum persicaria. Oken 3, 1479, auch: Röttig, Rötschel (n.). — -lich, a.: ins Roth spielend, dem Roth ähnlich (s. bläulich ꝛc.): Mit krausen röthlichten Haaren. Hebel 3, 207 und in oberd. Form: Mit einem röthlechten Flaum. Hebel 3, 309 ꝛc. und Zssg., s. die mit roth, z. B.: Von dem abend-r–den Ufer. Baggesen 1, 172, im Abendroth glänzend (s. morgen-r.). Hölderlin H. 1, 122; 2, 53; Erhellt von abend-r–en Schimmer. Kosegarten D. 1, 21; Von seinem abend-r–en [dem Abendroth ähnlichen] Tode. JP. 2, 57; Mit abend-r. blitzenden Rosensäumen. Ders. (CWagner 10, 9); Pyrker 20; 307 ꝛc.; Diese Nase in ihrer Blauröthlichkeit. Immermann 12, 237 ꝛc.; Das noch immer gluth-r–e [Eisen]. M. 1, 234 ꝛc.; Die morgen-r–en Gewölke. Cham. 5, 93 (s. abend-r.); Morgen-r. müßten sie aussehen, wie der Engel ꝛc. Fouqué Dr. 257; Ein morgen-r. trüber Schein. G. 11, 171; 22, 396; Stein 1, 376; Morgen-r–er Glanz. Kl. Od. 2, 151; Dein morgen-r. Licht. Kosegarten Po. 1, 99; 290; Dicht. 1, 196; Ihr heiteres, morgen-r–es Gesicht. Pfeffel Pr. 10, 83; Schubart 2, 257; Sonnenberg D. 1, 357; Das was die Zeit verschlungen, | geht morgen-r. auf. Tiedge 2, 53; V. Ant. 1, 307; Wie seine Haarlocken gleich gekräuselten Sonnenstrahlen um seinen morgen-r–en Nacken wallen. W. 1, 104; 23, 251; 268; 26, 373 ꝛc.; Purpur-r–er Glanz. Pyrker 94 ꝛc.; Rosen-r–er Aleatiko [Wein]. Tieck R. 1, 164 ꝛc.; Bitte, mich nicht scham-r. zu machen. Iffland 5, 3, 27; Das scham-r–e Angesicht. Holtei Nobl. 1, 200 ꝛc. [in scherzendem Ton]; Ein Meteor trüb-r. angeglommen. Rückert Rost. 105a ꝛc.; Mit wein-r–em Unterleib. Tschudi Th. 68 u. ä. m. — -ling, m., –(e)s; –e; -s: in einigen Fällen etwas Rothes, nam.: 1) von Vögeln (s. Röthelein) = Rothschwänzchen, Motacilla phoenicurus (so: Garten-, Haus-, Stadt-R.) s. Nemnich, vgl. Oken 7, 40 und: R–e. Ruticillae. Tschudi Th. 69. — 2) von Fischen, ein barschartiger Labrus anthias; ein karpfenartiger Cyprius rutilus (Rothauge; schwzr.: der Rotten, Rottel); ein lachsartiger Salmo umbla (Ritter). — 3) rothflüglige Schmetterlinge (vgl. Bläuling, Bräunling, Weißling ꝛc.). Oken 5, 1393. — 4) eine Sorte rother Äpfel. — 5) Art eßbarer Pilze, Agaricus deliciosus, s. Räßling ꝛc.

* **Rotiren** (lat.), intr. (haben): sich — wie ein Rad — um seine Achse, um sich selbst drehn: Aus r–den Dunstringen. Humboldt K. 1, 103 ꝛc., s. Rotation.

Rötschel, n., –s; uv.: s. Röthig.

Röttbar, a.: was gerottet werden kann, nam. in Zssg.: Aus-: Das schwer a–e Unkraut ꝛc.; Mit seiner un-a–en Unreinlichkeit. Gutzkow R. 1, 395 ꝛc.

I. Rötte, f.; –n; -s: die Fäulnis, Moderung, nam. insofern sie beim Flachs und Hanf angewandt wird, um den Bast von der Holzfaser zu trennen. Karmarsch 1, 802 ff. und der dazu dienende Platz ꝛc., s. Röste 3.

Anm. S. Räse, Anm.; rösten 2b und nam. Schm. 3, 108, wo aufgeführt ist: Rott, m., = Rost (s. d. 1 u. 3) an Metallen und am Weizen; rottig = rostig und: in Fäulnis übergegangen (vom Flachs ꝛc.); rott(n)en, errotten = rosten und: (vom Flachs) in Fäulnis übergehn, modern, und dazu faktit.: Den Flachs rötten, — vgl. Brem. Wörterb. 3, 438 ff.

Zssg. (s. Karmarsch): Flachs-. — Hanf-. — Land-, Luft-: Thau-R., wobei der Flachs ꝛc. im freien Feld in Luft, Regen und Thau ausgelegt wird, im Ggsatz. zur Wasser-R., wobei er in Wasser gelegt wird. — Schlämm-: Art Wasser-R., wobei die Flachsbündel mit fettem Schlamm geschichtet werden, einen weichen, geschmeidigen, aber dunkelstahlgrauen Flachs liefernd, — „blaue Rotte“ im Ggsatz. zur weißen oder gelben Rotte (der gw. Wasser-R.). — Thau-: Land-R. — Wasser-: s. Land-R.: Warm-W., „wobei das Rotten in großen hölzernen Kufen geschieht und das Wasser mittels hineingeleiteten Dampfes auf 20—26° Reaumur erwärmt wird“ ꝛc.

II. Rötte, f.; –n; –n-, Rott-: 1) eine Schar, Abtheilung, ein Trupp, nam. im ältern Heerwesen (s. über die wechselnde Zahl und Einrichtung Schm. 3, 160; Frisch 2, 129a ꝛc., vgl. Rottmeister): Die streifenden R–n. 1. Sam. 14, 15; Die R. der Philister lag im Grunde Rephaim. 2, 23, 13 ꝛc.; B. 170 v. 112; Daß der Widertheil nicht eine, sondern viel R–n hat ...., es sind 52 vernehmste Jünglinge. Schaidenreißer 66b [16, 245]; Die R–n, | die zum Turniere traben und trotten. Uhland 493 ꝛc.; Den röm. Kriegs-R–n zum Winterlager verordnet. Stumpf 673a ꝛc. u. ugw. (s. c): Plötzlich | ein Flammenstrahl ... | in jedes Herz der Helden-R. Seume Gd. 177. — a) im heutigen Kriegsw.: bei den in Reih und Glied aufgestellten Soldaten die hinter einander stehnden (und so analog z. B. beim Turnen. Jahn Turnk. 72): Auf durch die R–n jetzo: Tschako ab! Freiligrath 1, 252; Stellt er in R–n sie und Reihn. Ca 34; Sprengte an die Spitze eines bereits in R–n zum Defilieren aufgeschwenkten Reiterregimentes. Scherbert Nap. 1, 225 ꝛc., vgl. Rückow gR. 107; 114; 121 ꝛc. — b) übertr. und bildl. von Nichtpersönlichem (mehr oder minder person.): Durch Wälder und Felder kamen gerannt | die Blitze zu flammenden R–n. G. 2, 279; Das entwichne Storchenheer | kommt zu R–n über Meer. JGrob (Wackern. 2, 526[31]); Ich will zum Spaß die R–n meiner unnützen Ausgaben ... zusammenstellen. Thümmel 4, 140 ꝛc., vgl.: Die Bienen streifen rottweis aus. Roberthin (Wackern. 2, 366[32]) ꝛc. — c) bes. oft in verächtl. Sinn von einem zu bösem Treiben vereinigten (zusammengelaufenen) Haufen: Korah und seine ganze R. 4. Mos. 16, 6 ff.; Der Bösen R. Ps. 22, 17; Der Gottlosen R. 119, 61; 68, 31 ꝛc.; EKleist 1, 4; Die R. der Rebellen. HKleist Hint. 212; Die rachbegierige R. Sch. 29a; Dieser nichtswürdigen R. 552a; Unter der giftigen Rott der Werber zu leben. Schaidenreißer 67a; Mit Judas falscher R. Schlegel (Wackern. 2, 1275[31]); Die mörderische R. Uhland 252; V. Od. 21, 147 ꝛc. und so in Zssg.: Das Haupt einer Banditen-R. Pfeffel Pr. 10, 187; Bettler-R.; Diebs-R.; Galgen-R.; Jakobiner-R–n. Gratz Rev. 32; Langenasige Juden-R–n. Heine Lied. 268; Meuchel-R–n. Sch. 406a; Mörder-R. Zachariä Hint. 6; Sich an die Spitze einer Räuberbande oder Schwärmer-R. gestellt (s. 2). W. 9, 24 ꝛc., s. nam. Spate. — 2) (s. 1c) Parteiung, Spaltung, Sekte ꝛc.: 1. Kor. 11, 19; Gal. 5, 20; Judä 19; Sie zielen unmittelbar auf keine Spaltung und Trennung, sie machen keine Parteien und R–n. L. 10, 182; Solche Zwietracht, soviel Ketzerei und R–n. Luther 5, 67a; 6, 113b; 315b. — 3) (s. 1) weidm.: R., eine Gesellschaft Wölfe [s. Döbel 1, 36b], — fälschlich auch für Sauen gebraucht. Laube Br. 282, s. Rudel 1 und vgl.: Die Frischlings-R. LBechmann (Gartenl. 9, 509a). — 4) Schlächter.: zwei verschiedne, zugleich zu schlachtende Thiere, nam. ein Rind und ein Schaf.

Anm. Veralt.: der Rott, s. H. Ph. 13, 94. Mhd. rott aus it. rotta von mlat. rupta, s. Diez 298. — Mundartl., veralt. auch von Abtheilungen, unter denen eine Verrichtung der Reihe nach herumgeht, s. Schm. 3, 169 (vgl. Schwäb. W. 437); Stalder 2, 282; ferner (schwzr.) Rood = Bezirk; Abtheilung einer Landschaft, ebd. und Kohl A. 2, 226. — Andern Stamms ist (mundartl.): Der Rott, s. roden und anrotten.

Röttein, tr.: veralt. st. rütteln (s. d. und rollen, Anm.), z. B.: Ein Faß, das man hin und her rottelt. Luther 1, 26a, s. Schwäb. W. 436. Zssg.: Um-: Diesem und Jenem | umrottelt das Haupt bis fast ans Knie die Alongenperücke von Gottsched. Platen 4, 17, sie umgiebt es sich hin und her rüttelnd (oder Druckf. für umzottelt?).

Rötten, tr.: (1a; 2; 3), refl. (1b) und (1c u. 3), intr. (haben, sein): 1) eine Rotte (s. d. II), eine Schar bilden, zu einer Rotte vereinigen: a) zuw. tr.: Der Herr wird .. ihre Feinde zu Hauf r. Jes. 9, 11; Also rotteten sie zu ihrer Rotte Judäa. Kl.; Jahre r. Jahrhunderte, | Jahrhunderte thürmen Jahrtausende. Kosegarten Rh. 1, 129; [Sie] r. sich [b] und r. Buben um mich her. Mendelssohn Ps. 35, 15; Wenn jenseits noch zur Qual gerottet | der Tugend frech die Bosheit spottet. Seume Gd. 59. — b) oft refl.: Rottet euch und kommet her, alle Heiden um und um und versammelt euch. Joel 3, 16; Es r. sich die Hinkenden wider mich. Ps. 35, 15; Jes. 54, 15 ꝛc.; Leidet nicht, daß sie sich auf den Straßen r. G. 9, 170; Die für die Lehren | der Kirche sich r. zu grimmigen Heeren. Lenau A. 163; Du rottest dich mit dem Spottenden. Rückert Mak. 1, 165; Daß nicht Parteien sich r. Shakespeare 6, 274 ꝛc., vgl. zusammen-r. und rottieren. — c) (veralt.) intr. (haben): rotten- oder rudelweise zusammen stehn und schwätzen: Viel stehn in Kirchen und im Chor | die schwätzen, r. Brant N. 91, 2, vgl. in derselben Bed. jüd.: rudeln, rudbeln (s. Philippson jüd. Volksbl. 7, 50) und s. Rad 3. — d) Dazu (s. nam. b u. Rottierung 2): Die Rottungen der Assassinen. Jahn B. 26; Daraus .. Parteien, Rottungen .. entspringen möchten. Stumpf 59a. — 2) tr.: roden (s. d.), reuten (s. d.), so: a) Land urbar machen, nam. für den Weinbaubesteller, s. an-, um-r. (vgl. 3) und Rottland. — b) etwas Wurzelndes ausreißen, eig. und übrtr. (s. das gw.: aus-r.): Ich will ihn mitten aus seinem Volke r. 3. Mos. 17, 10; 20, 3 ff.; 23, 29; Hiob 18, 14 ꝛc.; Wenn ihr das Fieber aus seinem Blute r. wollt. Klinger Roderico 1, 1 ꝛc. — 3) intr. (haben, sein): faulend, modernd ermürben, und tr. (faktitiv), — s. 2a und I. Rotte, rösten 2; Röthe 4 ꝛc.: Die Flachsfaser nimmt bei der Operation des R–s .. eine dunklere Farbe an, daher .. Flachs, der ohne Röstung zubereitet ist, weit heller als der geröstete erscheint. Karmarsch 1, 272; Der Hanf wird im Wasser gerottet, auf dem Felde nachgerottet. 2, 224 ꝛc.; Formt würfelförmige Klumpen und bringt dieselben zum R. in einen feuchten Keller ... Die gerottete Masse [zum Steingut]. 3, 495; 507 ꝛc.; Einen gut gerotteten, ziemlich egalen Dünger. Landw. Zeit. (55) 1154b; Um so mehr können die Bestandtheile solcher Unterlage r. (56) 29a ꝛc.

Zssg. z. B.: An- [2a]: Ich rotte jetzt Land zum Weinbau an. oStern Schmf. 73. — Aus- [2b]: Seine Wurzel a. Jes. 17, 9; Ihre Haine a. 2. Mos. 34, 13; Deß Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk. 1, 17, 14 ꝛc.; Hilf ihnen a. und roden. Alexis H. 1, 1, 290; Der Adel sogleich mit Stumpf und Stiele ausgerottet. Görres Ver. 160; G. 13, 60; 14, 90; Die Drachen .., wo nicht a., doch wenigstens vermindern. 19, 72; 23, 123; W. 7, 86;

s, 191 2c.; Der Ausrotter. Jer. 7, 25 (nach Grimm auch: eine Schere zum Beschneiden der Wasserräde in den Baumkronen); Die Ausrottung des Unkrauts, des Ungeziefers 2c. — Entgegen- [1b]: Als . . | ein Heer von Hirschen und Rehen sich ihm entgegenrottet. W. 20, 38, ihm rotten-, rudelweis entgegenkommt. — Nach- [3]: Die gemischte Rotte . ., daß man den Flachs . . vor völliger Beendigung der [Wasser-] Rotte herausnimmt und . . aufs Feld legt, um ihn im Thau n. zu lassen. Diese . . Methode vermeidet die Gefahr des Über-r–s im Wasser. Karmarsch 1, 504; 2, 224, s. [3] 2c. — Über- [3]: übermäßig rotten, s. nach- und ver-r., vgl.: Durch Überrötung beschädigt. Knapp Techn. 2, 619. — Um- [2]: Trocknet Sümpfe und rottet Wälder um. König Leb. 1, 76; Daß demselben kein Theil des der Hute unterworfenen Triesches durch Umrottung in eine Wiese entzogen werden darf. Zeitschr. f. d. Recht 13, 210 2c. — Ver- [3]: intr. (sein), vermodern 2c., z. B.: Ein länger fortgesetztes Verweilen des Flachses im Wasser hat zur Folge, daß derselbe . . ganz unbrauchbar wird. Man nennt ihn alsdann überrottet od. verrottet. Karmarsch 1, 802 2c. u. o. übertr., bes. im adjekt. Partic.: Ein verrottetes Beamtenthum. Auerbach Tag. 27; Das verrottetste Alte. Demokr. Stud. 356; Alte verrottete Vorurtheile. G. 33, 103 2c.; seltner faktitiv: Bis Feuchtigkeit, Würmer und Alter die Akten verrottet und zernagt haben. KCrus Beamt. 369 2c.; Die Verrottung des sittlichen Geistes. Gervinus Sh. 1, 139 2c. — Zer-: 1) refl. [1] in Rotten zerfallen: Die menschliche Gesellschaft zerrottet sich in Banden. Jahn B. 428. — 2) intr.: verrottet zerfallen. — Zusammen- [1], nam. [1b]: Zum Glück hatten die Soldaten sich ohne Waffen zusammengerottet. Ense Biogr. 3, 478; Die Parteien rotten sich nun mehr und mehr zusammen. Görres Ber. 43; Zusammengerottete winzige Sonderlinge. Heinse A. 2, 118; Ihr helles Stimmchen mag | das ganze Haus z. JGJacobi 3, 124; Mendelssohn 4, 1, 17; Möser Ph. 3, 108 2c.; Zusammenrottung. Ad. 860 2c.

Rott-erei, f.; -en: Rottierung (s. Rotte 1c und 2): R. und Aufruhr und Zwietracht anfangen. Luther 6, 3a; 131a; 5, 278a; 368b; 430a; 534b 2c. — -ieren, tr.: in Rotten (s. d. II 1) stellen (s. Rottierung 1), und nam. refl., bes. von einem Volkszusammen- oder Auflauf: Sich drauf die Burgerschaft rottiert. G. 7, 110; Sie r. sich in etliche Haufen an unterschiedlichen Orten der Stadt. Olearius Reis. 119b; Schaidenreisser 35b; Man steckt die Köpfe zusammen, rottiert sich zu Hauf. Ad. 154b; Des Tages über rottiereten sich die Knaben in unterschiedlichen Gassen zusammen. Olearius Reis. 241a; Wie ein fein Gesindel hat sich da zusammengerottiert! [s. benedeien, Anm.] ein fauler Schelm führt den andern. Schaidenreisser 72b 2c. — -ierung, f.; -en: das Rottieren, die Rotte: 1) Kriegsk. (s. Rotte II 1a): Die Zusammenstellung mehrerer Rotten neben einander heißt eine R. Lützow aK. 107; Jedes Glied der R. muß in sich gerichtet sein, so daß es wirklich auf einer geraden Linie stehe 2c. 109. — 2) (s. Rotte 1c und 2 und rotten 1d) R. und Meutereien. Fischart B. 43a; Daß wir an unserm angestammten König festhalten und uns von keinerlei R. würden irre machen lassen. Gutzkow R. 1, 170; In Folge orleanistischer Zettelung und R. Scherr Bl. 1, 304; 318 2c. — -ig, a.: moderig (s. Rotte I Anm.): Auf des Meeres r–em Grund | laß der Habsucht Schätze verrotten. Freiligrath Ca 9 2c.

*Rot-ulieren (nlat.), tr.: Rechtsspr. (s. Rodel 1) Akten zusammenordnen, dazu: Rotulation, Rotulierung, s. inrotulieren. — -ünde, f.; -n: Rundbau: Die R. des Pantheons 2c.; Die gesternte Welt-R. Daumer H. 1, 28 2c. — -ure (frz. -ür), f.; 0: eig. (s. Diez 295) Bauerngut; dann im Munde Adelstolzer verächtl. Bez. der Nichtadligen, Bauernpack 2c.: Das Sittengesetz sei nur für die „Kanaille“ und die „R.“ vorhanden. Scherr Bl. 6, 112 2c. — -urier (rüturjé), m., -s; -s: ein zur Roture Gehöriger: Dieser Ritter ohne Furcht und Tadel behandelte die R–s nicht viel besser als Hunde. Platen 4, 227 2c.

Rotz, m., -es; 0: 1) Nasenschleim. Kant Anthr. 86; Luther 6, 316a; 8, 299a; Wackern. 3, 708[17] 2c., s. R.-Nase, -Kengel 2c. und rotzen am Schluß. — 2) (s. 1) Thierarzn.: Pferde-R., bösartige Verschwärung der Nasenschleimhaut. Falke Th. 2, 198a (s. Steindruse); Schaf-R., ein faulfieberartiger mit häufigem Schleimauswurf verbundner katarrhalischer Zustand. 270a 2c.: [Das Pferd.] behaftet mit dem R. V. Sh. 3, 291. — -en, intr. (haben) und zuw. tr.: Rotz auswerfen oder fließen lassen: Kein R. noch Husten, kein Köcken noch Speien. Luther 6, 24b; Er rotzet und hustet nicht. 8, 24b; Er muß auswerfen, spützen, r. 299b; So werde Alles Werk sein, was er schreibe, ja warum nicht, was er kotze und rotze. Riemer (Gervinus Lit. 5, 320) 2c. Volksthümlich auch (nam. verächtl.) = Thränen vergießen. Schm. 3, 175, vgl. ähnlich: Rotz und Wasser weinen. — -ig, a.: 1) voller Rotz (1), rotzbeschmutzt: Mit r–en Nasen. Klencke Gsp. 1, 66; Die r. Nas' und Augen rinnten. Rollenhagen Fr. 424 2c.; Diesen leder-r–en Rülz. Fischart Garg. 223a (s. Kotz, Anm. a und Rotzlöffel). — 2) rotzbehaftet (s. Rotz 2): R–e Schafe, Pferde; Daß es [das Pferd] r. werde. Ust Th. 38; Der Esel stirbt auch gemeinlich von der Rützigkeit. 3 2c.

*Rou-é (frz. rué), m., -s, uv.; -s: eig. ein Geräderter, Galgenstrick, — dann = Wüstling von feinen Manieren (s. Auerbach SchW. 222). — -erie, f.; -en: Wesen und Treiben eines Roués. Scherr Bl. 1, 314. — -lāde, f.; -n: 1) Kochk.: (s. Rolle 2c) Fleisch in Rollen- oder Dütenform. — 2) Mus.: s. Lauf 10, z. B. W. 34, 90; Ott. 3, 3, 113 2c. — -leau (lo), n., -s; -s, (-x): Rolle, nam. ein rollbarer Fenstervorhang: Die R–x (spr. Rulós). G. 22, 406 2c. — -ell, n. (Freiligrath 2, 119 2c.): -(e)s; -e; -elle (Gutzkow 11, 12; Waldau R. 3, 66), f.; -n: ein Hasartspiel, wobei eine umrollende Kugel nach dem benummerten Fach, wo sie zur Ruhe kommt, über Verlust und Gewinn entscheidet, und: die dazu dienende Verrichtung. — -lieren, intr. (haben): rollen, sich drehen; im Umlauf sein: Goethe's ganzer Brief roulirt auf wissenschaftlichen Sachen [dreht sich darum]. Förster Br. 1, 365; „Rulieren“. G. 7, 205; Weil sonst noch einige jugendliche Streiche von ihm im Publikum rollieren. Eckartshausen 1, 158 2c. — -t (engl. raut), m., n., -s; -s: große Abendgesellschaft (vgl. Rotte). Prutz G. 1, 307. — -te (frz. rüte), f.; -n: Weg, Reise und Richtung derselben, z. B.: Marsch-, Reise-R. 2c. — -tine, f.; 0: auf Übung (Praxis) beruhende Gewandtheit und Fertigkeit. — -tinier (rutinjé), m., -s; -s: ein Mann von Routine (oft mit dem Nebenbegriff des Mangels an Theorie). — -tinieren, refl.: sich Routine erwerben und im adjekt. Partic.: routiniert, Routine habend.

*Royāl (frz.), a.: königlich und nam. königisch (s. d.). — -ismus, m., uv.; 0: royalistische Gesinnung. — -ist, m., -en; -en: Anhänger des Königthums. — -istisch, a.: königisch, königthümlich 2c.

Rrr, interj.: s. R. 3.

*Rubato (it.): Mus.: Tempo r., „geraubtes Zeitmaß“, wobei man einzelnen Noten Etwas von ihrer Dauer raubt, um andre dadurch zu verlängern.

Rúbber, m., -s; uv.: 1) eisernes Werkzeug der Segelmacher zum Glätten der Segelnahten. — 2) s. Robber. — -ig, a. (niederd.): rauh, uneben.

Rübe, f.; -n; Rübchen, lein; -n-: 1) die fleischige (eßbare) — mehr oder minder — konische (od. spindelförmige) Wurzel mancher Gewächse, und: diese selbst, — oft näher best. durch Bstw. (s. Zssg.) oder durch Ew., nam. die Farbe der Wurzel bezeichnend, so: Gelbe R., Mohr-R. (s. d.); Rothe R., Beiß-R. (s. d.); Weiße R., Brassica rapa — bes. oft schlechthin R. genannt, mit sehr vielen schwankenden Arten, s. Zssg., — doch auch = Rapunzel, Phyteuma spicata 2c.: Die Radiese und R–n in der Blüthe. Forster R. 1, 373; Viele weiße R–n werden gebaut. G. 26, 116; Schabte gelbe R–n [s. b]. Hebel 3, 205; Grün und bleich wie eine R. Keller gH. 2, 336; Die Wruken und die rothen R–n. Lewald Hel. 1, 264 2c. — Sprchw.: a) Durch einander wie Kraut (s. d. 1) und R–n. — b) (Einem) Rübchen schaben, ihn neckend höhnen, indem man wiederholt mit dem Zeigefinger der rechten Hand über den der linken streicht (wie R–n schabend), s. ätsch, z. B. Gotthelf U. 2, 323; Schabte ihm ein Rübchen mit leisem Lachen. Ätsch! ätsch! Alexis rkD. 2, 24; Schwegler (47) 176; Vogt Oc. 2, 206; V. Sh. 1, 56 2c., auch: Ein Schaberübchen machen. — c) R–n Birnen [fünf grade] sein lassen, z. B. Fischart Garg. 63a 2c. — d) Weil . . diese R–n | gar dünn gesäet (s. d.) sind. Brant (Wackern. 2, 249[30]), weil solche Leute selten sind. — e) Einem die „Ruben“ verbrennen. 3, 735[25] (Schwarz), ihm Schlimmes zufügen. — 2) nach einiger Ähnlichkeit m. 1: a) R., Schwanz-, Schwelf-R., der fleischig-knöcherne Theil des Pferdeschweifs. — b) einige Stachelschnecken, Murex canaliculatus und M. spirillus (geschwänzte R.). — c) eine Blasenschnecke, Bulla rapa.

Anm. Ahd. (s. Graff 2, 352) raba, ruba, mhd. rube, (lat. rapa, gr. ῥάφυς). Noch nam. obd. Rube, z. B. Klara GfA. 1, 490; Ich laß Ruben Birsaxen sein (s. d.). Fischart Garg. 63a; Günzburg 2, 81 (Reim: Buben); Lammer Rb. 327 2c. S. auch Schm. 3, 9 und 4.

Zssg. nam. zu 1, was unbez. bleibt, z. B.: Beiß-: Beta vulgaris, s. Beet 7 und Runkel-R. — Brach-: s. Stoppel-R. — Burgunder-: Runkel-R. — Dorr-: Steck-R. — Dauer-: Spät-R–n, die den Winter hindurch dauern: Teltower D–n. — Dick-: Runkel-R. — Dielen-: Steck-R. — Erd-: Erd-Apfel, Kartoffel. Spatz. — Fasel-: Steck-R. — Feld-: Stoppel-R. — Früh-: frühe Steck-R–n, Mai-R., nam. im Ggsz. zur Spät- oder Dauer-R. — Futter-: Runkel-R. — Garten-: Brassica napus sativa. — Gicht-: Bryonia alba, auch: die römische, wilde Rübe; Hunds-, Scheiß-, Toll-, Zaun-R. — Guck(el)-, Halm-: Stoppel-R. — Herbst-: Stoppel-R.; bei Nemnich davon versch. — Lid-R. — Hunds-: Gicht-R. — Kern-: Brassica rapa esculenta, dazu z. B. die Teltower Rüben 2c. — Knollen-: Wasser-R. — Kohl-: Brassica gongylodes (Ober-K., Oberrübe) und B. napo-brassica (Unter- oder Boden-K., Unterrübe, Wruke), z. B.: Von ihnen K–n und Kohlrabis [s. d.]. G. 19, 192. — Mai-: Brassica rapa depressa, Früh-, Strahl-, Teller-R., z. B.: Die weiße Rübe gedeiht vorzüglich als Mai- oder Früh-R. ungemein süß. Rumohr Kochk. 128 2c. — Möhr-: Daucus carota (gelbe Rübe, Möhre); danach: Falsche R. Laserpitium prutenicum. — Ober-: s. Kohl-R. — Öl-: Brassica rapa oleifera (Rübsen). — Pfeffer-: Steck-R. — Ran(n)-: s. Range 1c und Runkel-R. — Rettig-: Raphanus sativus. — (Rummel-), Runkel-: Der gemeine Mangold (Beta vulgaris) wird unter dem Namen rothe Rübe oder Rahne mit Essig eingemacht . . Die größere Art . . unter dem Namen R–n [B. altissima] . . . ernährt ganze Zuckerfabriken, außerdem ist sie ein gutes Viehfutter. Oken 3, 1462; Karmarsch 3, 706 2c. — Saat-: gleich ins Feld gesäet, im Ggsz. zu den Steck-R–n (s. d.). — Schild- [1b]. — Scheiß-: Gicht-R. — Scher-: 1) Teltower-R. — 2) Rübsaat. — Schwanz-, Schweif- [2a]. — Spät-: s. Früh-R. — Steck-: die zeitig im Frühjahr gesäet und wovon die Pflanzen dann ins Feld gesteckt werden, im Ggsz. zu den Saat-R–n, von mannigfachen Arten von Brassica napus. — Stoppel-: Brassica rapa oblonga, gew. in die Roggenstoppel gebaut (Gückel-, Feld-, lange Rübe, s. Thaer: Zwischen den St–n und zwischen dem Kraut der Kartoffeln. Echtermeyer 371. — Strahl-, Teller-: Mai-R. — Teltower-: Art kleiner weißer Rüben, wie sie bes. in der Mark Brandenburg, bei Teltow 2c., gedeihen. Scher-R. — Toll-: Gicht-R. — Unter-: s. Kohl-R. — Wasser-: Saat-R. mit saftreicher Wurzel. — Winter-: Dauer-R.: Steck-R–n und andere sehr fleischige W–n. Rumohr Kochk. 120. — Zaun-: Gicht-R.

*Rub-el (russ.), m., -s; uv.: eine russ. Münze: Der R. reist im deutschen Land 2c. Platen 1, 345; 3, 2, 6 2c.; Gold-, Papier-, Silber-R. — -ёle, f.; -n: Hüttenw.: Eisenplatte, worauf die Erze zum Probieren zerrieben werden (vgl. engl. rub, reiben, s. Rubber). — -en, m., -s; uv.: ein Schweizer Gewicht.

Rüber, adv.: herüber (s. her 1f).

*Rub-icell (lat.), m., -(e)s; -e: Art Edelstein, hyacinthrother Spinell. Karmarsch 3, 411. — -in, m., -(e)s; -e (Iversen 179b; Mandelslo 147; Platen 1, 311 2c.), -en (Heine Rom. 240; Iversen 54a; 66a; Olearius 254b 2c., s. u.), uv. (1. Chr. 30, 2 2c.); -chen, lein: ein rothfarbiger Edelstein, eig. rother Saphir (Karmarsch 3, 409), dann auch ähnl. Steine, z. B.: Der bekannte lambrische Korund ist in rothen durchsichtigen Geschieben

spinell und Ballas-R.) häufig. Schmarda 1, 421, f. ...tmarsch 3, 410 rc.; Wie ein R. in seinem Golde glänzet. ...c. 32, 7 u. o., auch (vgl. Rose rc.) als Bez. des ...thfarbigen, z. B.: Den R. in ihren rösleten Wangen. ...llora (Wackern. 3, 914[33]); Dann muß .. R. des Weins ...glänzen. G. 4, 7; R-en sind die Lippen dein. Heine Lied. ...9; Ihres Munds R. 302; Lohenstein Ros. 129; Jp. 7, ...2; Flammige Steine, | deren Wucht .. R-e | reichlich ... Platen 2, 193 rc. und Zssg.: Wie auf der Flur Sma... ...d er Blut-R-en thaute. Rückert Rost. 91a rc.; Als Je... ...r's .. Mund die Lust-R-en küßt. Mühlpforth Hochz. 4; ...und-R. Bodenstedt 2, 267; Daumer 1, 78; 81; Mund- ...-n sind so lieblich. | Wein-R-n sind es auch. 2, 79 rc.; ...rsenik-, Schwefel-R., f. Sandarach 1. — Bralt.: ...bein. Ph. Nicolai (Wackern. 2, 219[33]). — -inen, adj.: ...s Rubinen bestehend rc.: Der Rosenwagen mit 12 r-en ...radiesvögeln. W. 2, 14. — -iner, m., -s; uv.: Art ...ther Apfel.

Rüdis: in der schweizer. Verbind.: R. und Stübis ...lles zusammen]. Gotthelf G. 39; 66 rc., f. Stalder 2, 526.

*Rubr-iciren (lat.), tr.: (vralt.) roth färben, ...B.: sein Angesicht. Fischart B. 233b. — gw.: mit ...ubriken versehn; nach Rubriken ordnen. — -ik, f.; ...n: 1) (vralt.) etwas zum Rothschreiben oder -malen ...ienendes, z. B Matthesius Lthr. 152b rc. — 2) (f. 1) ...t — urspr. durch rothe Schrift hervorgehobne — ...berschrift eines Schriftstücks (f. Rubrum) und nam. ...r einzelnen Abtheilungen, — und so = Abtheilung ...Bezug auf das davon Umfaßte, dahinein Ge... ...rende: Alles .. unter bestimmten R-en vorzutragen. G. ...l, 70; Gewisse R-en, die sehr mager ausfallen, zu be... ...dern. Sch. 5, 137; Görres Ber. 113; Alles, was in diese ...gehört. W. Luc. 5, 207; Die Haupt-R-en. 6, 150 ...— -um, n., -s; -a: Rechtsspr.: kurze Inhalts... ...gabe als Aufschrift eines Aktenstücks.

Rübsen, m., -s; uv.; -: Rüb-Samen (f. d.), ...Saat: Von Ölsaaten wurde R., wie am Rheine Raps, in ...e Brache gesäet. Freytag Bild. 2, 95; Der Rübsamen oder ...Riebsen". W. Luc. 1, 344 rc; R.-Feld. Grabbe Hann. 29; ...mmermann M. 4, 238 rc.; Fettgelbe R.-Fläche. Jp. 26, 55 rc.

Rüch, m., -s; Rüche: in der ältern und in der ...hobnen Spr. st. der Zssg.: Ge-R. (f. d.), z. B.: ...rael .. soll bluhen wie eine Rose .. und soll so guten ...geben wie Libanon. Hos. 14, 7; [Da] gab mein Narde ...nen R. Hohel. 1, 12; 2, 13; 7, 8; Logau (f. L. 5, 303); ...ie Nase riecht den R. Rückert W. 3, 24; Kirschbluthen ...tern | an Gartengittern | mit süßen R. Schmidt-Weißenfels ...irz 3, 138a); Des R-es wegen. Simrock R. 894; Das ...lümlein .. gab .. so süßen R. Spee (Wackern. 2, 277[30]); ...36[10] rc. Auch in Zssg. (f. Ge-R. 2f), z. B.: Regen... ...ist und Blumen-R. Rückert Mak. 1, 187; Will auch ...rn Würz-R. drein dämpfen hier und da meines Fäß... ...ns. G. Lav. 26 rc. — S. auch Anm.

Anm. Mhd. ruch, von riechen (f. d.). — Vrsch. davon: ...r Geruch = das Gerüch, in der Bed. Ruf (fama), ...Anm. 3, 18, wo Belege und Fortbildungen, f. auch: Sie ...aren vollständig in den Gesinde-Verruch gekommen. ...otthelf U. 2, 221 = Verruf (f. d.), Verschid. Dies „Ge... ...ch, Gerü(e)ch", auch „Gerüeft" und hochd.: Ge... ...icht (f. d.) stammt am wahrscheinlichsten von rufen, f. ...rtr. (vgl. hier den Übergang des hochd. ft in cht, z. B. ...fter l, Schlucht neben Schluft rc.), ruchte = Ge... ...rei (sowohl: Geschrei um Hilfe, Zetergeschrei, als auch: ...erucht, Ruf) Brem. Wörterb. 3, 537; Holtaus 676, und ...hd. ruoft = Ruf, Geschrei und niederd. liutrüftig, lütruf... ...g, allbekannt (Frommann 6, 353), — doch vgl. auch ahd. ...ahan (sagen, erzählen) und riechen, f. Anm.: „Damit daß ...r wurdig Stift wolrichend und allermainiglichen kundig ...urt", und: Im Geruch [f. d. 2e = im Ruf] der Heilig... ...it stehen, m.: Doctores die witeno stinkent mit ...emo stanke bonae opinionis. Williram rc.: Ich darf ...iemand anzeigen, was er fur ein Vogel sei, man kennet ihn ...n [an] seinem Gesang und Federn. Wie sein Gerücht ...ucht, so lauten auch seine Büchlein. Luther 1, 362a rc. ...— Hierzu als Ableit.: ruch(t)bar; weitrüchig; an... ...üch(t)ig; berüchten, berüchtigen und ruchen, das ...hm. aus Stellen folgert, wie: Als Jugurtha solcher An... ...dichung des Metellus berucht ward (Birlc. v. Pleningen); ...errüchte Gewerbe, mestieri infami. Romenklator v. 1677), welches letzte sich berührt mit verrucht (f. d.), über dessen Abstammung man die Anm. zu ruchlos sehe, das aber auch (f. Stalder 2, 256) zu dem schwzr. rc. Ruech (m.; -en; -en) gehören kann in der Bed.: höchst lasterhafter, niederträchtiger Mensch, z. B.: Huh, wie knischt und schäumt der Ruch! [Reim: Fluch] Reithard 292 rc., vgl.: Seinen Sinn verrüchen, lasterhaft verstocken, z. B.: Da sie den Herrn versuchten, | fühlten greiflich seine Stärk' | und sahen seine Wunderwerk. | Dennoch ihren Sinn verruchten. Waldis Ps. 96, 4. — ferner als wegwerfende Bez. einer Person (ohne Rucksicht auf die Sittlichkeit): Was weiß der Ruech von Fuhrmann von der Abwart, die sie [die Vögel] brauchen? Spindler Vog. 2, 202, etwa = Tölpel rc., f. Anm. 3, 20, wo auch erwähnt ist: der Ruech = Nimmersatt und —: als Vogelname = cornix nigra frugilega (f. agf. hrôk, engl. rook und Rack 3a, Ruche 2): Raben Kran[iche], Ruechen. Krenner Landtagshandl. 6, 396; Oken 7, 349 rc., f. davon vrsch. als Vogelnamen: Die Steißfüße od. Ruche (Podicipes) 124 rc. und Ruch 169 (f. Reck).

Zssg.: Ge-: gw. st. des ältern Grundw.: 1) (o. Mz.) der Sinn und die Empfindung des Riechens: So er [der Leib] ganz das Gehör wäre, wo bliebe der G.? 1. Kor. 12, 17; Die Raben haben einen guten G. [vrsch. 2]. Oken 7, 335; Einen scharfen, feinen G. haben; Das Organ des G-s rc. — 2) Das, was man riecht, riechend wahrnimmt; der Duft (f. d. und Geschmack) u. zuw.: etwas Duftendes: Etwas hat einen (un)angenehmen, guten [vrsch. 1], schlechten, feinen, süßen G. rc., einen G. wie nach Rosen rc.; Und wird Stank fur für gut G. sein. Jes. 3, 17; Das Haus ward voll vom G. der Salben. Joh. 12, 3; Der G. deiner Salben übertrifft alle Würze. .. Deiner Kleider G. ist wie der G. Libanons. Hebel 4, 10 ff rc.; Er räucherte mit den stärksten Geruchen, um die Sinne zu betäuben. Börne 5, 112; Die Gerüche, die sich am besten mit einander vermählten. Bürger Sab. 193; G. 4, 26; Ihr G., den er durch vielfaches Riechen und Schnuffeln ausprüfte, kam ihm so falscht vor. Immermann M. 2, 105; 4, 32; Wir riechen nur die Gerüche. Raumer Päd. 3, 1, 170; Dem Gefild entwallte der Opferduft in den Himmel | süßes G-s. V. Jl. 8, 551; Der dumpfige G. des Orts. W. 16, 191 rc. — a) sprchw.: Einen auf den G. von einem Braten einladen. Immermann M. 3, 256, statt zum Essen selbst, ihm den Mund wässern machen; Ein Verleger, dem Gewinn von allen Seiten her guten G. bringt [dem Gewinn, er komme, woher er wolle, angenehm ist]. G. 27, 521 rc., f. b. — Ferner (b—d) f. riechen: b) Süßer rc. G., zur Bez. des Angenehmen, Wohlgefälligen, nam. oft bibl. vom Opfer. — c) vgl.: Nach Etwas riechen, z. B.: [Meine Philosophie] hat noch allzusehr den G. der Schule, in welcher ich mich gebildet habe. Mendelssohn Morg. 1, VII rc.; Dein | G. ist Mord. Ich kann dich nicht umarmen. Sch. 301a — du hauchst Mord, dein Athem rc., verräthst dich als Mörder. — d) [Der Baum] grünet doch wieder vom G. [von der Nähe, Berührung] des Wassers. Hiob 14, 9. — e) der Ruf, in dem Jemand oder Etwas steht; der, davon ausgehnd, sich darum verbreitet [f. Anmerk.]: Der Herr .. richte es, daß ihr unsern G. stinkend gemacht vor Pharao. 2. Mos. 5, 21, f. Jes. 48, 11 rc. und nam.: Im G. der Heiligkeit stehn, z. B. von einem Mönch (G. 24, 189), von einem Kloster (Gutzkow Z. 9, 296) rc., ferner z. B.: Seinen christlichen guten G. lauter und rein zu erhalten. L. 12, 536 rc. — f) Zssg. (vgl. die von Duft), unerschöpflich mit Bstw. zur Bez. Dessen, was — oder wonach Etwas riecht: Der Aas-G. der Geier; Von Blumengeruchen umschwebt. Thümmel; Zurück von mir, Mörder! dein Athem ist Blut-G.; Die angenehmen Bluthengerüche dieser wölbenden Baume. Bronner 1, 210; Bock-G. f. Bock 27; Dann steigt jener heilige und den Göttern so angenehme Brand-G. in die Höhe. W. Luc. 5, 298; Gleichwohl blieb noch immer | ein Dorf-G. zurück [in den Versen], der sich sobald | nicht ganz verlieren wird. W. HB. 2, 61 [f. c, eine Spur des Bäurischen rc.]; Wohl-G. und Ekel-G. daraus zu bereiten. Musäus M. 3, 19; Luftete sie das Fenster, um den Eß-G. zu vertreiben. Gutzkow R. 5, 355; Damit der Faul-G. uns nicht schadet. Auerbach Ob. 351; Allwert empfangen uns begeistet | Geschmacksgeruche. G. 6, 82, Düfte, die zugleich auf Wohlgeschmack deuten; Er dunstet euch seinen Heiligen-G. [f. e] vor. Klencke Par. 1, 129; Oder wollt ich aus dem Hervor-G. [selten: aus dem hervorströmenden G.] der Apotheke, wenn ich vorbeigehe, schließen rc. Hippel Leb. 1, 400; Von dem Hopfen-G-e ... ganz betrunken. Gellert Br. 113; Jasmin-G. Nicolai 6, 183; Die Bestien wittern den Leichen-G. Heine Verm. 1, 139; Arsenik hat einen starken Knoblauchs-G. Wackern. 2, 1301[1] rc.; Den Töchtern des Mais; | welchen der Morgenthau in den duftenden Busen | Schimmer träufelt und Lenz-G. Chr. Stolberg (Hungari 1, 596); Aus seinem Odem weht ein süßer Milch-G. Rückert Rost. 16a; Ein reiner Balsamduft, | welcher unvermischt mit schnödem | Erdendunst und Miß-G-e. Heine Rom. 215; Troll 38 rc. (f. Übel-G.); Ein schlechter Ackersmann, | der Mist-G. nicht riechen kann rc.; Moder-G. nur hauchen sie aus. Platen 2, 299; Wenn Lady Macbeth ... alle Wohlgerüche Arabiens herbeiruft, den häßlichen Mord-G. zu vertilgen. Sch. 703a; Brenzlichen Neben-G. [des Öls]. Karmarsch 2, 758; Der Opfer-G. steigt empor; Plötzlich fühlt man sich [an der Solfatara] von einem Schwefel-G. ergriffen rc. Forster It. 1, 194; Der Schweiß-G. unter den Achseln rc.; Ich liebe den Theer-G., liebe die See. Gerstäcker Mon. 1, 154 rc.; Der mir mit dem Übel-G. seiner hörnenen Dose .. näher rückte. Thümmel 6, 150; Man streitet mit Niemand über Wohl-G. oder Übel-G., der mit dem Schnupfen behaftet ist. W. Att. 3, 1, 61 rc.; Was füllet das Zimmer mit Wohlgerüchen? Reseda. G. 1, 306; Selbstlob! Nur dem Neide stinkt's, | Wohl-G. Freunden und eignem Schmack. 4, 66 u. o.; Sein Zimmer süß mit Würze-Gerüchen durchduftet. J. 311a; Umhaucht euch Blumen-Würzgeruch und -Duft. G. 1, 4 rc.

*Ruchadlo (slaw.), m., -s; uv.: Hakenpflug (f. Radlo) Landwirthsch. Zeit. (55) 1065a.

Rüchbar, a.: 1) (vereinzelt) duftend, riechbar: Die Wohlgerüche seines Leibgurts sind dem Saturn noch r. G. 4, 234; Wo der r-e Dornstrauch Röselein decket. Harsdörfer (Wackern. 2, 405[25]) — oder zu 2b? — 2) (f. Ruch, Anm.): durch das Gerücht bekannt, kund, — oft in der ältern Form: ruchtbar (vgl. Basl. Bibel v. 1523, wo „ruchtpar" als ausländig erklärt ist durch: ausgeruffe, lautprecht): a) gew. von etwas allgm. Kundgewordnem, wovon man früher Nichts gehört, — oft auch: Nichts hatte hören sollen, z. B.: Unsere Schriftstellerei machte sich r. Este Denkw. 2, 102; Meine Geschichte war r. geworden. G. 17, 125; 22, 199; Hebel 4, 75; Daß nach fünf Vierteljahren | die Schelmereien r. waren. L. 1, 117; Was .. seine Schande r. machte. Nicolai 2, 60 rc. und (in ältrer Form): Er saget[e] Viel davon und machet[e] die Geschichte ruchtbar. Mark. 1, 45; Es ward ruchtbar, daß er im Hause war. 2, 1 rc.; Von welchem allerlei Verdächtiges ruchtbar wurde. Arnim 361; Garve Vs. 1, 201; Das Übel ist ruchtbar. G. 5, 125; Stilling 1, 96; W. 16, 7; 18, 125; 295; Luc. 1, 414; 4, 23; 60; 6, 46 u. o. — b) in der ältern und noch in der gehobnen Spr. = viel besprochen, berufen (f. d.), sei es „berühmt" oder „berüchtigt": Nach alten | ruchbaren Königthumen ging mein Pfad. Freiligrath 1, 369; Den ruchtbaren Held. V. Od. 11, 308; Jl. 6, 204; Tragend die ruchtbare Beute des natterlockigen Scheusals. Ov. 1, 236; Ruchtbar war der Erzeuger durch ewiger Götter Verachtung. 2, 117; Ländl. 2, 285 rc. — -keit, f.; 0: das Ruch(t)bar-Sein.

Rücheln: f. Röcheln.

*Ruche (frz. rûche), f.; -n: bei Damenputz (an Kleidern, an Hüten) ein dichtgefalteter aufrechtstehnder Besatz, auch in deutscher Schreibw.: Blondenrüsche. Allgm. Mußerz. (1854) 368; Tullrusche. Schücking Erz. 1, 38.

Ruchen u. Zssg.: Ge-, ver-r., f. geruhen 2 u. Anm. zu ruchlos, Ruch. — Aufrüchen: f. aufriechen.

Rüchig, rüchtig, a.: vralt. = ruch(t)bar 2b, f. Basl. Bibel v. 1523, wo ruchtig als „ausländig" erklärt ist durch: namhaftig, eines großen Ruhms und Beitr. z. Sprachk. 1, 342; Rüchtig ist es und besagt, was dein kuhner Arm gethan. Fleming 303; Alle diese sind zwar r., | daß sie flüchtig sein und rüchtig. (Wackern. 2, 364[37]); Nation, die ihrer Schwermüthigkeit und Grausamkeit wegen so r. ist. Liscow (Kurz 1, 69); V. Br. 1, 105; Wo sie [die Herolde] aber funden einen Tadel, | daß Einer wär' an Ehren ruchig, | ein Räuber oder kirchenbrüchig. H. Sachs 1, 360b, f. anr.

Zsstzg. z. B.: Ab-: ugw., z. B. im Lob einer vagabundierenden Bettlerin: Von ihrer Abrüchigkeit, | Habsüchtigkeit und Trabflüchtigkeit. Rückert Mak. 2, 32 (? ob etwa statt Abrichtigkeit, im Sinn von Abrichtsamkeit, Gelehrigkeit rc.). — An-: „an Ehren rüchtig" [s. o. HSachs], so daß der Ehre, dem Ruf ein Makel in der allgem. Meinung anhaftet (s. berüchtigt; verrufen), — nicht selten umdeutend angelehnt an Ruch = ein wenig in üblem Geruch stehnd (vgl. anbrüchig rc.), — z. B.: Dieser anrüchige Liberale. Ense Tag. 2, 15; Müssen wir solche [die Veterinär-] Anstalten eben wegen ihrer anrüchigen Verwandtschaft [der Schinderei] desto kräftiger schützen. G. 312a; Gotthelf Sch. 192; 364; In einem Hause, welches wegen eines Spukes .. anruchig war. HHerz 206; 243; Wörter, die man erst als Ketzer in Bann und Acht that, späterhin für anrüchig hielt, allmählich in gute Gesellschaft zog. Jahn B. 375; Kohl Bet. 2, 99; Die Gesellschaft, in die er uns führt, ist durchaus sittlich anbrüchig und, wie der Feinschmecker das Wildpret liebt, anrüchig. Schwegler (46) 535 (Vischer); In dieser Demi-Monde socialer Anrüchigkeit. Stahr 3. 1, 177 rc. und in ältrer voller Form (s. Haltaus 40, vgl. Schottel 325b); Anrüchtige [infame, schändliche] Schmähschriften. Luther 1, 555b; Eine Ehebrecherin, die öffentlich anrüchtig war. SW. 61, 219; So ist sie gleichwohl in dem Geschrei, verdächtig und anrüchtig, daß ihr der Kranz [der Jungferschaft] verdorret ist. 232 rc.; Weil Ihr Nam' anrüchtig ward durch Leichtsinn. V. Sh. 2, 254 rc. — Land-, Laut-, Lüt-, Welt-: valt., mundartl.: (s. Ruch, Anm.) = landkundig rc. — Übel-: übel berüchtigt. Spate rc.

Verrucht, a.: Partic. des valt. verruchen (s. Anm. zu ruchlos und zu Ruch): im höchsten Grade ruchlos, gottlos, schändlich: Welche sich schämten vor deinem v–en Wesen. Hes. 16, 27; Mit der v–esten Verstellung. Arnim 367; Um v–er Lust zu frohnen. D. 71b; Cham. 4, 160; 104; Fromm ist er und ver-r. in einer Stunde. Giesebrecht Ep. 33; Es war mein Bruder ver-r. genug, | so schlecht an dem Liebsten zu handeln. G. 1, 172; 2, 280; 10, 85; Was man V–en thut, wird nicht gesegnet. 13, 14; 29, 49 rc. — -heit, f.; -en: das Verrucht-Sein und: eine verruchte That: Die V. der Aufrührer. Ense Tag. 2, 313; Der Gipfel politischer V. Gentz 1, 163; Die V. eines entzügelten Volks. Rev. X; 25; 100; Von der klarsten V. bis zur dumpfsten Ahnung [seines Unrechts]. G. 39, 296 rc.

Gerücht, n., -(e)s; -e: (s. Ruch, Anm.): 1) umlaufendes Gerede von Etwas: Da sie das G. hörete, daß rc. 1. Sam. 4, 19; Kam das G. vor David, daß rc. 2, 13, 30; Jes. 37, 9 rc.; Ein bloßes unbegründetes G. Cham. 4, 268; Ein ausgesprengtes G. Ense Tag. 3, 15; G–e, die, ohne verunglimpfend zu sein, dennoch zum Schaden meines guten Leumunds ausgebeutet werden können. Heine Verm. 1, 101; Aus windigen und übel zusammenreimenden G–en. Kosegarten Rh. 3, 144; Die dieses falsche G. ausgestreuet. Mendelssohn Ph. 1, 56; Man trug sich mit allerlei G–en und munkelte Dies und Das. Musäus M. 3, 116; Nur | die immergleiche Ruhe meines Königs | kann die G–e mächtig niederschlagen, | die sich die Lästerung erlaubt. „G–e? | von mir? und unter meinem Volk?" Sch. 274a; Daß man das G–e nicht unwahrscheinlich fand, welches versicherte, sie habe rc. W. 4, 137; Das G–e [s. 2] sagte Wunder von ihrer Schönheit. 6, 171; Ein Esel sagt es dem andern nach und so etablieren sich endlich G–e in der literarischen Welt, wie in der bürgerlichen. Merck 2, 135 rc. — a) Ungw. statt Nachricht, Zeitung: Ging nicht jüngst ein G., daß das Feuer eine Stadt an der Grenze verwüstet ... habe? Sch. 189b. — b) bei Ältern o. Uml.: Wenn nun Jemand .. übel gehandelt, davon ein Geruchte und gemeine Sage gehet. Agricola 571; Eppendorf 44; Scheidenreißer XII rc. — c) Zsstzg. z. B.: Klatsch-G–e; Stadt-G. W. 10, 19 rc.; Die Konstitutions-G–e. Ense Tag. 3, 27, von einer (zu ertheilenden) Konstitution rc., vergl.: Schon sind die Korrespondenten wieder in die gewöhnliche Kongreß-Gerüchterei verfallen. Volksz. 10, 137, in die Schreiberei und Verbreitung von Kongreß-G–en rc. — 2) (s. 1) o. Mz.: Das, was G–e entstehn macht, sie verbreitet rc., z. B.: G. ist eine Pfeife, | die Argwohn, Eifersucht, Vermuthung bläst | und von so leichtem Griffe, daß sogar | .. die wandelbare Menge | drauf spielen kann. Schlegel Sh. 6, 188 rc. und nam. oft personif. (Fama, vgl. Ruf 3, Ruhm 3c); Du tausendzüngiges G. Herder 3, 157; Ramler Myth. 466; Alsbald macht das G. sich auf, | die große Pest durch Libyen zu tragen. | Wer kennt sie nicht, die Kräfte schöpft im Lauf, | der Wesen flüchtigstes rc. Sch. 39b; Wackern. 2, 270[19] rc. — 3) (veraltend) der Ruf, in dem Jemand (oder Etwas) steht: Da die Königin von Reich-Arabia das G. (a) Salomo ['s] hörte. 2. Chr. 9, 1; Sein G. kam weit aus. 26, 15; Ein schändlich G. haben. Hes. 22, 5; Dein böses G. Spr. 25, 10; Ein gut G. ist besser denn gute Salbe. Pred. 7, 2 rc.; Daß die .. Nation nicht in dem besten G. ist. Merck's Br. 2, 165 (s. Geruch c); Wernicke R. 230. — a) prägn. = gutes G., guter Ruf, Ruhm rc.: Das G. ist köstlicher denn großer Reichthum. Spr. 22, 1 rc.; Dein ewiges G. [Ruhm] umschleußt zwar keine Bahr. Mühlpforth 2, 49; Ihr wollt euch doch mein G. befohlen lassen sein. Wackern. 3, 219[4] (Hutten); Zur Rettung meines G–es. 626[41] (Opitz) rc. — b) zuw.: nachtheiliges Gerede; schlechter Ruf, Verruf: Du bist verfehmt, es ruht auf dir die Acht; | es hat das Reich dich in G. gebracht. Freiligrath Garb. 33 rc., s. berüchtigen.

Rücht-en: s. berüchtigen. — -erei: s. Gerücht 1 am Schluß. — -ig, a.: s. rüchig. — -igen: tr.: in Zsstzg.: An-: anrüchtig machen. Spate (ungw.). — Be-: (mit Abns.: berüchten): rüchtig (s. d. und ruchtbar 2b) machen; ins Gerücht bringen, und zwar gw.: in ein böses, im Allgem. valt., z. B.: Daß er eine Jungfrau in Israel berüchtiget hat. 5. Mos. 22, 19 [„daß er auf eine Jungfer in Israel einen übeln Ruf ausgebracht." Mendelssohn]; Einen Haushalter, der ward von ihm berüchtigt, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Luk. 16, 1; Die mich austragen und b. Luther 3, 150b; Diese muß man nur mit Nichten | als eine alte Magd berüchten. Logau 1, 3, 49 rc. und mit Genit. (vergl. beschuldigen rc.): So Jemand einer Übelthat durch gemeinen Leumund berüchtiget .. würde. Carolina § 6; Geilheit und Unzucht, deren er in Historien höchlich berüchtet wird. Fischart B. 230b; Daß du uns einiger Unhöflichkeit nicht b. mögest. Philander 1, 408 rc.; Die Berüchtigten [die nach der Volksstimme der That Verdächtigen]. Hommel Rh. 345 rc.; Ohne alle Verleumdung und Berüchtigung Bruders Martini. Luther 1, 125a rc. Nach heutigem Gebrauch gew. nur noch im adjekt. Partic. (mit oder ohne Zusatz von übel rc.) = auf Grund von Thatsachen in üblem Ruf stehend (vgl. berufen, verrufen, berühmt): Du hörst, weß sie dich bezüchtigt; | nimm dich zusammen, daß du nicht werdest berüchtigt. Rückert Mak. 2, 172; Zwei Officiere ... als unruhstiftende Köpfe berüchtigt. Sch. 972a; Den berüchtigten Spiegelberg. 117b; Ein weit berüchtigter Vielfraß. V. Od. 18, 2; 17, 375; Perrault in seiner übelberüchtigten „Parallele" rc. W. 34, 109 rc.; nur noch selten: Wie Sie wissen, ist jener Wald schon seit vielen Jahren übel berüchtet. OMüller Med. 1, 320, vgl.: Schlimm berüchtet. Weckherlin 173 rc.; ferner mit iron. Färbung: Jener Jude, den des Diebstahls ihr bezüchtigt, | ist als ehrlichster von allen Kindern Israels berüchtigt [allgemein bekannt]. Platen 4, 41.

I. Ruck! interj.: zur Bez. der dumpf girrenden Stimme mancher Taube rc., auch: rück! und z. B.: ruckediguck u. als Fortbild.: Die Tauben ru(c)ken, ru(c)kern, ru(c)ksen, z. B.: Die Tauben ächzen und rucken. AvCreuzheim (Wackern. 3, 611[40]); Ihre [der Ringeltauben] Stimme besteht nur in einem Girren und dumpfen Rucksen. Oken 7, 302; Rukst die Wildtaube. Tschudi Th. 126; Der Gesang wurde .. ein bloßes Schluchzen und Rucksen. Kohl Sutr. 1, 251 rc.; Ein Taubenpaar .. rukt einander an. G. 2, 61.

II. Ruck, m., -(e)s; -e, (Rücke); -: rasche Bewegung, wodurch Etwas mit schnellem Zug (Zuck) von der Stelle kommt (eig. und übetr.): In einem R. [heftig und schnell]. Boie (Matthison A. 8, 132); Kann man sie zu halben Dutzenden auf einen R. fangen. Döbel 2, 203b (s. rücken II 1a) rc.; Ohne Pein der Allmählichkeit, sondern im Schwunge des vollen Glücks und gleichsam durch einen R. auf ein erhöhtes Lebensfeld versetzt. Ense (Rahel 1, 10); Ihnen einen unsanften R. gegeben. Fichte 9, 378; Mit einem schnellen R. gebrochen. Franke Buchtr. 18; Ein R. noch und der Krug liegt auf der Erde. Freiligrath Garb. 152; Ça 27; Indem er [der Naturgang] die bisher .. unterdrückte Thätigkeit mit starkem R–e hervortrieb. Görres Ver. 17; Ich hoffe in diesen acht Tagen einen tüchtigen R. in der Ausarbeitung .. zu thun. G. Sch. 6, 186; Den R. [die heftige Erschüttrung] hätt' ich doch weg. Grabbe R. 1, 401; Ein R. nach dem andern muß da bald erfolgen. HHeinrich 3, 205; Es that in mir einen R., daß mir die Rippen krachten. Immermann M. 1, 230; Zog er in einem R. den ganzen Wald nieder. Münchhausen 54; Von jedem R. und Zuck dieser reizbaren Muskel [des Herzens]. Musäus M. 3, 62; Sprang | mit jähem Zuck und R. beiseit. Reinhold 355; 52; Jedweder R. des Zeigers. Rosbach Ikt. 81; R. für R. Rückert 6, 281; Mit starkem | R. .. hoben | das Gerip sie aus den Fluthen. Scheffel Tr. 121; 123; Zog mit einem R. der seidnen Schnur den Vorhang zurück. Spielhagen Pr. 3, 40; Schob mit einem R. einen Lehnsessel hin. 7, 362; Er geschnürt ..., daß ohne R. er stille halten muß. [illegible] Rel. 15, 55; 14, 122; 6, 26; V. Th. 21, 47; Mit je dem R. der Karp. V. Sh. 3, 515; Ein Glück der [illegible] verwahrlosten Bezeichnung des Gedankens und der Empfindung den ersten R. Ders. (Jen. Liter. 1804) 1, 135; Ihn durch den R. am Arm aufwecken. Ders. (Hölty V) rc., s. ruckweise. — Schwzr.: An einem R–e [in Einem fort; ununterbrochen]. Gotthelf U. 1, 312 rc. — Bsp. der Mz. o. Uml.: Die Bewegungen der Geschichte hat R–e anders und die Erfindung, ihre R–e zu mildern ist noch nicht gemacht. Ense Tag. 2, 96; Alle R–e an dem Schellenzug blieben erfolglos. DMeyer 3, 532; Strafe den Hund durch einige mäßige R–e [mit der Leine]. Winkell 2, 295 rc., Eigner: Indem er ihm dabei die entsprechenden Rück .. ertheilte. Keller (Auerbach Volksk. 61) S. 64, s. Zsstzg.

Anm. Ahd. ruck, rucch, mhd. ruc, dazu rücken etc. rukjan, ruchjan, mhd. rücken, s. Graff 2, 431 f. — Brsch. das valt.: R. statt Rücken, z. B. Daß ihnen die Kappe den R. hinauf lief. Berlichingen 213; Von dem Kopf bis über den R. Ayrer Th. 29; Dahin muß man Kalk und Holz führen über Ruck auf Rossen. Stumpf 547a, vergl. engl. on horseback und Adam. 3, 73 rc., s. Rück.

Zsstzg. z. B. mit Bestw.: Mit einem [illegible] Kopf-R. Ayrer Pilg. 1, 45; 2, 174; Er gab dem Arme des Fremden einen Seiten-R. Kürnberger R. 2, 111; Laube R. Reisen. 1, 187; 2, 216; Die kurze mit einem neuen Zügel-R. begleitete Antwort ... „Kavalleros eure Pferd, willst du Ruhe geben!" Höfer Bar. 1, 13 rc., — (nur noch selten) mit Vorsilben (s. Zsstzg. von rücken), z. B.: An-: der erste, beginnende Ruck (vergl. Anstoß rc.): Rissen die Pferde den Wagen mit einem [illegible] lichen A. nach vorn. Gerstäcker Aq. 3, 318; Der erste A. zu Anwank, aus dem sich ein Mensch zu Gott kehrt. [illegible] Haf. 2c; So ist der Geist A–s [anrucks adv., vgl. [illegible]] hinweggeflogen. 19b; Post. 169; Da gewann er bei [illegible] A–s ein Kastell. Schöffer Liv. 136a. — Auf-: das Aufrücken (oder Vorwerfen) und: das Aufgerückte, — der Vorwurf (vergl. Vor-R.), z. B.: Kannst du [illegible] geben, | das dieses A–s werth? Gryphius Tr. 21, [illegible] von meinen Wohlthaten dir habe vorwerfen müssen; Weil das der Nation .. ein großer A. sei. Luther 2, 191a; Ihre Kinder würden's einen ewigen A. haben müssen. [illegible] 61, 280; Mathesius Pr. 36; Chr. 2, 23a; In [illegible] Höhnerei und A. andrer Leute Laster. Opitz (Wackern. 1, 625[32]) rc. — Vor-: Auf-R., Vorwurf. Creutzw. [illegible] 391 v. 684; Schw. Sch. 21 rc.

Rück, m., valt., wie Ruck (s. d., Anm.) für Rücken, — z. B.: Freund hinter R. | ist eine [illegible] Sprchw. (Schottel 1131b); Daß der R. sich nicht krümme. Rollenhagen Fr. 60; Das Unglück .. | muß fallen auf dem Kopf und R. Waldis Ps. 140, 5 rc. und selbst noch: Es schmerzt mich R. und Arm. G. 7, 88, (vgl.: [illegible] Hiob 13, 12 rc.; Haben .. einen Buckel oder Höfer auf dem Ruck. Ayrer Th. 10). — gew. aber nur noch adv., in Zsstzg. (s. nam. zu-r.), z. B.: An-: valt. [illegible], z. B.: Er wirft ihn a. HSachs; Aber gerüt, daß du [illegible] a. nach Hause gelangest. V. Hesiod, s. Rodigs Tr. 171. — Hinter-: rückwärts, hinter sich, rücklings: [illegible] h. jämmerlich. Rollenhagen Fr. 656; 58 rc. (s. o.), gew. in der Form: Ging darauf immer hinterrücks bis [illegible] an die Thür. JCMüller Lind. 2, 212; Sa. 140b rc. und zwar zumeist in der Bed., daß man hinter Jemands Rücken, wo Dieser es nicht sieht, ihn hintergehend (s. d.) und täuschend handelt: H–s den Gegenmann [illegible] G. 11, 179; Er braucht Nichts h–s zu thun; offen und mit Ehren trennt er sich vom Bischof. 35, 33; [illegible] 404; W. 34, 318 rc., vgl. valt.: Hinterrücks

ralt er mit dir feinen Spott. Olearius Ros. 60a ꝛc.; Hinter-
rücklich werden beschlossen. Rabenhagen Br. 628 ꝛc., und
ls Fortbild.: Mich bei meinem König hinterrückisch
erklagt. Arndt Ver. 166; Hinterrückische und eigensüchtige
hksten. Ders. (Dotam 1. 225) ꝛc. — Übers: (vralt.)
ücklings (vergl. torfüber): Er fiel ü. zum See hinein.
elenhagen Br. 471; Schweinichen 1, 348 ꝛc. — † Zus:
) vralt. — in den — oder in, auf dem Rücken, z. B.:
ie Römer kamen ihnen z., s. Adelung; Mit unserm z. auf-
edruckten Sekret besiegelt. Luther 1, V; 432a u. o. —
) in der Richtung nach dem (wirklichen oder gedach-
n) Ausgangspunkt hin (vgl. rückwärts), — nam. als
ssw. in Zssg., wo sich aus dem angegebnen Grund-
griff versch. Nüancen entwickeln, — nam. die der
Wiederkehr in den vorigen oder ursprüngl. Zustand ꝛc.
nd die Wiedererstattung, Vergeltung (vergl. wieder)
nd die des nicht weit genug Fortgeschrittenseins
, z.-bleiben, sein ꝛc.), z. B.: Niedrer Erdenwurm, den
ter | in seinen Staub z. ich niedertrete. Cham. 4, 198;
ebagen schaut nicht vorwärts, nicht z. S. 6, 92; So
ut er einen Schritt z., indem er glaubt, einen vorwärts zu
un. 10, 57; Wer kann dich z.-verändern? [in den urspr.
ustand]. JP. 2, 4; Thränen können weder die Freiheit noch
inen Gemahl z.-weinen. [z.-bringen, -führen]. W. 27, 17;
aß man selten Jemanden Dienste zu leisten pflegt, von dem
an nicht eben dergleichen oder noch größere z. erwartet. 1,
ꝛc., s. die Zssg. mit z. als Best., wobei zu bemerken,
aß den Zeitw. mit z. in Hw. oft rück entspricht, vgl.
-blicken, fahren, fallen, geben, gehen, halten, kaufen, kehren,
mmen, reisen, schlagen, schließen, schreiten, sehen, stehen,
eten, wirken, zahlen ꝛc. und: Rück-Blick, Fahrt, Fall,
abe, Gang, Halt, Kauf, Kehr, Kunft, Reise, Schlag, Schluß,
ritt, Sicht, Stand, Tritt, Wirkung, Zahlung ꝛc. In ge-
bner Rede gilt auch bei Zeitw. so rück statt z., doch
. nur in den ungetrennten Formen, s. die genannten
eitw. und ferner z. B.: Ein Rückbleibender. G. Stein
63; Ein rückgelassenes Zettelchen. 181; Des gelben Tibers
ückgeschmißne Wellen. L. 3, 434 (Lange); Mit düsterm rück-
sunknem Blicke. Sch. 1b; Rückzukehren. Schlegel Gd. 1,
19 ꝛc., dagegen ungw.: Was Greisenschwäch' entäußert,
dert | die Jugend rück mit ihrem Blute. Grün Gd. 233.
— a) zuw. auch allein (einigermaßen elliptisch, vergl.
-fragen ꝛc.), z. B. imperativisch: Z.! du rettest den Freund
cht mehr. Sch. 63a ꝛc. — geh, weich z.! ꝛc., ferner z. B.:
r Bonn, vier Stunden z. nahm man noch Kopfstücke. Zelter
134 = wenn man vier Stunden (= zwei Meilen)
rückgeht, — und zeitlich: Ein ähnliches Beispiel lag
ns einige Zeit z., vor. Gerstäcker Aq. 1, 301; Wie er sich,
d zwar eine Reihe von Jahren z., [vor einer Reihe von
ahren] diese Stücke dachte. H. 8, 425 ꝛc. — b) substant.:
a ist keine Höhe, keine Tiefe, kein Vor noch Z. G. 17, 191;
s giebt kein Z. Waldau R. 1, 125 ꝛc. — c) Abnf., nam.
Versen aus metr. Gründen: Sonst kam ihr nie zurücke.
rnisch (Echtermeyer 220); Kretschmann 2, 240, u. o., ferner
rbd.: Ich schob ihn an den Rand zurück. Schlegel (Wackern.
1274 [15]); Mühlpforth 2, 25 ꝛc.

Rückbar: a.: sich rücken (s. d. u. Zssg.) lassend,
B.: Unbe-r-e Pfiffigkeit im Handeln. Keller gH. 1.
87; Weil verruckte und ver-r-e Charaktere jede Handlung,
e man will, motivieren und rücken können. JP. 1, XXXV;
atten sie es sich zur unver-r-en Aufgabe ihres Lebens ge-
acht. Weht Allrw. 221 ꝛc., vgl.: Unverrückliche Re-
ln des Rechts. Arndt Ver. 40; 259; Unverrücklich wie das
serne Schicksal. E. 166; Unverrücklich fest. 197; 72; Erdgl.
40; 141; Soll dieser Bund unverrücklich sein. Luther SW.
, 33; Unverruklich. Eppendorf 7 (vergl. verrucken 4d).

Rücke, f.; -n: 1) Auf dem Vogelherde sind die Vor-
chtungen zum Aufstellen und Rücken der Netze angebracht.
ie Netze werden mit einem einzigen Ruck mittels eines
hwachen Siebes zugezogen, daher .. die Netze, wie der
ogelsteller sagt, „gerückt" und nicht zugezogen und diese
leze selbst „die R." genannt werden. Körner Sch. 8, Heit 8.
— 2) s. Rack 3a. Döbel 1, 83 ꝛc.

Rücken: s. I. Ruck und Rücken I, II und III.

1. Rücken, m., -s; uv.; Rückchen, lein; -,
ücke: 1) der der Brust u. dem Bauch gegenüberliegende
heil (bei Menschen die Hinter-, bei Thieren die Ober-
ite) des Rumpfs vom Hals bis zu den Lenden (vergl.
uckel 12), z. B.: Soll opfern .. den ganzen Schwanz
[des Schafs] von dem R. abgerissen. 3. Mos. 3, 9; Der „Rucke" [s. Anm.] soll ihm so weich werden als der Bauch. .. Mit groben Worten sagen wir: Ich will ihm den „Rucken" entzwei schlagen. Agricola 168; Am R. [an den Schultern] erraffelt sein Köcher. D. 246a; Striemen den Despoten-geißel | brandmalen den R. der Heldensöhne. Kosegarten Po. 1, 166; Nachgeschleift in ungeheurem Rade | regt sich der lange R. [der Schlangen] in der Fluth. Sch. 30b; Hierauf bot sich der R. des Rehbocks [zum Essen]. V. 2, 121; Den geräucherten R. des Schweines. 171 ꝛc. und übrtr.: Auch hat es ihm an geschriebenen Schlägen nicht gefehlt und sein literarischer R. ist schwarz gestreift wie eines Zebras. Heine V. 274 ꝛc. Die gew. Verbind. ordnen wir der Übersichtlichkeit halb nach gramm. Beziehungen: a) im Obj.: Einem den oder Jemandes R. bläuen (Sir. 30, 12), zerschlagen (5. Mos. 33, 11), entzwei schlagen (s. o. Agricola) streichen, bestreichen (Immermann M. 2, 54); Ich hielt meinen R. dar Denen, die mich schlugen. Jes. 50, 6 ꝛc.; Jemandes R. beugen. Röm. 11, 10 ꝛc., ihn demüthigen, erniedrigen ꝛc.; Jemand beugt, krümmt seinen R.; Bücke dich .. und lege deinen R. zur Erden. Jes. 51, 23 ꝛc.; Ich will ihnen den R. und nicht das Antlitz zeigen [mich von ihnen wenden]. Jer. 18, 17 ꝛc.; Einem (oder einer Sache) den R. kehren (s. d. 2b); zukehren; Kaum wendet der edle Werner den R. [kaum ist er fort]. G. 8, 142; Du wendest diesem Hause kaum den R. | so ꝛc. 13, 199; 29, 239; Gestern wandt' ich [Fortuna] ihm den R. Lichtwer 7; Männer, welche den Gewohnheiten einer ackerbauenden seßhaften Kultur den R. wandten. Scherr Rlig. 1, 43 ꝛc.; Einem Schacht, einer Zeche den R. bieten, sich davon wenden, sie nicht weiter bauen; Dem Feind den R. bieten, fliehn; Ich darf es mir nicht denken, daß der Franke | des Engelländers R. [ihn fliehn] heut gesehn. Sch. 480b ꝛc.; Den R. anlehnen, anstutzen (W. 11, 157) ꝛc.; Einem (oder dem Heer ꝛc.) den R. decken (s. d. 4), schirmen, schützen ꝛc., so daß man ihn nicht in den R. fallen, ihn von hinten angreifen kann (s. 3); Sich den R. [den Rückzug ꝛc.] frei halten; Alles, was ich in Wilna that, zweckt nur dahin ab, den R. frei zu behalten, wenn es einmal in Polen schief geht. Lecker Br. 1, 470 ꝛc.; Einem den R. stärken, ihm durch geleisteten Vorschub einen Rückhalt (s. d. 1) in seinem Vorhaben gewähren ꝛc.; Einen breiten R. haben (z. B. Agricola 207 ꝛc.), Viel tragen, ertragen, auf sich nehmen können ꝛc.; Nach Sebstand sagte man, wenn man Einen höflich der Verrätherei zeihen wollte: Er hat einen starken R., — oder: ist stark im R., er kann ein Mann fünfzehn, zwanzig auf einmal die Stiegen hinauftragen. Schm. 3, 74. — Ferner abhängig von Präpos.: b) Auf dem R. liegen; auf den R. fallen; Bauz, glaubt man ihn am Boden auf dem dicken R., aber husch! ist er wieder auf den Beinen ... bis .. patsch! er auf dem R. liegt. Gotthelf U. 2, 180 ꝛc. Sprchw.: Auf dem R. zur Kirche gehn (s. Agricola 468; 530) = sterben, eig.: im Sarg liegend zum Kirchhof geführt werden ꝛc.; Auf den R. des Narren gehört eine Ruthe. Spr. 10, 13; 19, 29; Sich selbst eine Ruthe (s. d.) auf den R. binden; Heida! ein Puff auf den R.! V. 2, 30 ꝛc.; Die Pflüger haben auf meinem R. geackert. Ps. 129, 3; Wenn 'was geht, das nicht recht ist, drischest du es auf meinem R. aus. Gotthelf U. 2, 186, ich muß dafür dulden ꝛc.; Sie führen ihr Gut auf der Füllen R. und ihre Schätze auf der Kamele Höcker. Jes. 30, 6 ꝛc.; Einem Etwas auf den R. laden, legen; Eine Last auf den R. nehmen, auf dem R. haben; Er hatte sicher schon sein 40stes [Jahr] auf dem R. Gutzkow R. 6, 293, s. d und Nacken 1b; Ihm aber immer auf dem R. zu sitzen, ist meine Sache auch nicht. L. 12, 223, s. Nacken 1b ꝛc. — c) Hinter Jemandes R. oder ihm hinterm R., so daß er es nicht sieht, weiß ꝛc., Ggst.: im Gesicht ꝛc., z. B. Alexis H. 2, 3, 166; Hinter meinem R.! .. ohne mein Wissen und Willen! G. 6, 322; 349; 33, 209; Man wünscht uns in die Augen Glück zu Aussichten, von denen hinter unserem R. Niemand will, daß sie sich verwirklichen. Gutzkow R. 6, 240; Ihm hintern [wohl Drckf. statt hinterm] R. ritt ich aus dem Schlosse fort. Rückert Rost. 31a; Diese gärenden Rebellen könnten hinter dem R. des verschämten Tags ihre gottlosen Künste treiben. Sch. 171a; Heuchelt ernste Blicke | und zieht Gesichter hinterm R. mir. Schlegel Sommern. 3, 2 (vgl. seltner: Ihm hinter den Schultern. G. 9, 234 u. d); Jemand (1. Kön. 14, 9; Hes. 23, 35 ꝛc.) oder Etwas, z. B.: alle eitle Herrlichkeit und Eigenruhm (Olearius Baumg. 93b) hinter seinen R. werfen = hinter sich werfen, verachtend aufgeben ꝛc. — d) Den faulen Schelmen (Luther 6, 140b) oder ein Schelmenbein (s. d.) im R. haben, faul sein, sich nicht bücken mögen ꝛc.; Er pflegte sich .. so zu setzen, daß er Niemand im R. hatte. G. 15, 37 = hinter sich und (s. c): Dann schnitt sie den Leuten Gesichter im R. 16, 155; Haben sie Vieles | mir im R. gelogen. 5, 165; Mir haben stets Gefahren | im R. nur gedroht; wenn sie die Stirn | des Cäsar werden sehn, sind sie verschwunden. Schlegel Cäs. 2, 2 ꝛc.; ferner: Was mir im R. [hinter mir] lieget .. | ist die Unermeßlichkeit. H. 16, 68; G. 6, 76; Ob in dem R. des Jünglinges gleich Jahrhunderte waren. Kl. M. 5, 157, ob er sie gleich hinter sich, — sie zurückgelegt hatte, s. b ꝛc. — e) Etwas mit dem R. ansehn (müssen), sich fliehend davon wenden, es aufgeben, in Stich lassen müssen, z. B.: G. 29, 168; Sch. 353a; W. 9, 207; Luc. 1, 373; Wackern. 2, 307 [13] ꝛc., vergl.: Müßt' ich zehn Reiche mit dem R. schaun. Sch. 457a; Der König muß in die Verbannung gehn, | der Sohn auswandern aus des Vaters Hause | und seine Wiege mit dem R. schauen. ebd. — f) Einem läuft's (s. d. 3f) eiskalt (Cham. 4, 260), fährt's (W. 11, 237), rieselt's (Gutzkow R. 9, 55), fröstelt's (Museum 1, 2, 294) über den R.; Daß seine Gattin sich nur zum Schein gegen Schauerliches stemmte. Sie hörte grade um so lieber von Dingen, die ihr über den R. liefen. Gutzkow R. 4, 127; Dem fremden Herrn fuhr ein eiskalter Schauer vom großen Zehen an über den R. hinauf bis unter die Schlafkappe. Hebel 3, 63 ꝛc., auch: Den Meisten rieselte es kalt den R. auf. Gotthelf U. 2, 159; Ein Todtenschauer lief ihr längs dem R. hinab. Musäus M. 4, 94 ꝛc., ferner (nach d. Frz.): Wir gehen solchen kleinen Katonen wie Ihr über Bauch und R. weg. G. 29, 214, wir schreiten, ohne Rücksicht auf sie zu nehmen, über sie weg zu unsrem Ziel. — 2) vereinzelt zur Bez. eines Wesens nach der Beschaffenheit seines R-s: Schweig, Ungerathner! du harte Stirn und steifer R.! Rückert Mak. 2, 95 (vergl. hartnäckig), nam. in Zssg., s. Dorn-, Glatt-, Hohl-, Stachel-R. ꝛc. — 3) R. nam. schwzr. statt R.-Halt (s. d. 1), vgl. 1a gegen den Schluß: Wenn er am Andern einen R. hat | und Schirm. Sch. 524a; Dem Papst fing an der Muth zu wachsen, da er solchen Rucken an den Königen von Frankreich bekommen. Stumpf 225b; Durft es doch nicht thun ohne Hilf und Rucken. 224b; 343b; Alle Gleichnisse des Luthers mögen Nichts bewähren, denn sie kein „Ruggen" in Gottes Wort haben. Zwingli 3, 13 ꝛc.; Schm. 3, 47. — 4) an Stühlen, Sopha's ꝛc. der Theil, woran man den R. lehnt (die R.-Lehne ꝛc.): Hohe geschnitzte Sessel mit ausgenähten Sitzen und R. G.; Sessel-, Sopha-, Stuhl-R.: Hinter dem rothen Sammt des goldgestickten Thron-R-s. G. 21, 183. — 5) vielfach übrtr., vom Menschen-R. zur Bez. der hintern (oder Rück-)Seite — und vom thierischen, zur Bez. eines nach oben gerichteten, erhabnen, sich in die Länge erstreckenden, oft auch gewölbten Theils; ferner auch zuw.: etwas Gekrümmtes (s. 1 ff.). — a) die Rückseite, z. B. eines beschriebnen oder bedruckten Blatts, s. zurück und latosfieren, ferner z. B.: Den R. des Bildes. JP. 2, 95; Am R. des Kammes. G. 5, 252 ꝛc.; bei Orgeln: R. = R.-Werk (s. d.) ꝛc. — b) Anat.: Der R. mancher Körpertheile, z. B. des Fußes, der der Sohle gegenüberstehnde obre (gewölbte) Theil: Ein ausgeprägter Plattfuß ohne alle Wölbung des R-s. Burmeister gB. 2, 106; Der ganze Hand-R. 114; Finger-R. ebd.; Fuß-R. Bock An. 46; An der Hand bezeichnen wir eine innere .. Beugefläche (Hohlhand) und eine etwas gewölbte R.- oder Streckfläche (Hand-R.). 42 ꝛc.; Nach vorn vereinigen sich die beiden Seitenwände der Nase in einem abgerundeten Rande, im Nasen-R. [s. m], der von der Wurzel schräg vor- und abwärts läuft und sich, etwas breiter werdend, in die Nasenspitze endigt. 750; Die Wurzel der Nase, ihr R. H. 13, 307; L. Nath. 1, 2 ꝛc.; Der R. des Schulterblatts, die äußre Fläche ꝛc. — c) Bot.: Der R. (s. a) eines Blatts, die äußre oder nach unten gekehrte Seite, Kehrseite; Der R. einer Doldenfrucht, die äußere Seite; Der R. eines Samens, die gewölbte Seite, im Ggst. zur graden (Bauch). Ferner beim Obst die Schattenseite, über welche die Naht läuft, im Ggst. zur vordern (den Bauch). LWeber Term. 464b. — d) bei Schneide-Instrumenten der der Schneide

gegenüberstehnde breite Theil: Hieb .. mit dem R. des Säbels .. auf den Sack. Hebel 3, 311; Wenn er das Schermesser am R. abzog anstatt die Schneide. 133; Messer-R. ec. So oft: R. oder Schneide! bei Entscheidungen, was von zwei — zu beiden Seiten eines Messers — hingelegten Dingen dem Rathenden zu Theil wird; So halt ich mich jetzt an R. oder Schneide. Gutzkow Liebl. 42. an die Entscheidung des Zufalls. — e) (s. d) ähnl.: die der scharfen Kante entgegengesetzte Seite eines Keils, Flintensteins ec.; Konvexe Linsen sind gleichsam eine Versammlung von Prismen, die mit dem R. an einander stehen; konkave eine Versammlung von Prismen, die mit der Schneide an einander stehen. G. 38, 31 ec. — f) Mit doppeltem R. der Scharbaum. V. Ländl. 3, 17, mit Anm.: Dieser Scharbaum hat einen doppelten R., d. i. er besteht aus zwei Schenkeln oder Sohlhölzern, die spitz in die Pflugschar zusammenlaufen und hinten aus einander stehn. 97 ec. — g) Buchbind.: der Theil eines Buchs, wo die Blätter zusammengeheftet sind: Ein Buch in Halbfranzband mit Leder-Ecken und Leder-R. ec. Dazu: Hierauf giebt man dem R. die nöthige erhöhte Wölbung, indem man ihn auf beiden Seiten mit dem Umklopfhammer bearbeitet (das Rucken). Karmarsch 1, 392. — h) bei einem bahnweise zusammengelegten Stück Tuch ec. die hintre den Sahlleisten entgegengesetzte Partie. — i) Der R. eines Kamins ec., die Hinterwand. — k) Kriegsk.: bei Laufgräben das der Brustwehr entgegenliegende Erdreich. — l) Schiff.: die äußre erhabne oder konvexe Seite eines Krummholzes ec.; Das Schiff sticht einen R. (oder Katzen-R.) auf, Vorder- und Achtertheil sinken tiefer ins Wasser als der mittlere, so daß also der Kiel eine Aufbucht oder eine Krümmung nach oben bekommt. — m) eine sich langhindehnende Erhöhung in der Mitte geneigter oder gewölbter Seitenflächen, z. B.: Der R. eines Ackerbeets — und danach auch: das Beet selbst zw. zwei Furchen: Wer des Brachgefildes emporgeworfene R. | wiederum in die Breite durchwühlt mit gewendetem Pfluge. V. Ländl. 3, 11; Schollige R. 235 ec., s. Mittel-R. 2; Der R. eines gepflasterten Wegs, des Straßenpflasters, der Chaussée, eines Damms, Deichs, Wehrs ec.; Auf dem schmalen R. des Damms. Sch. 877a ec., s. n. — n) (s. m.) Die meisten Berge zeigen eine vorwaltende Ausdehnung in die Länge, der Gipfel solcher Berge wird R. genannt und häufig nennt man einen in die Länge gezogenen Berg einen Berg-R. Oken 1, 544; Der höchste Theil der Hügel wird R. oder auch Höhe genannt; die Seiten sind meist flach geneigt. 546 ec., z. B.: Von der Klippe höchsten R. Cham. 4, 159; Ins Feld .., | das mit weiter Fläche den R. des Hügels bedeckte. G. 5, 32; So gelangte man zur letzten Höhe, die zwar keine Fläche, doch fortlaufende fruchtbare R. bildete. 15, 25; Unter den verschiedenen Abtheilungen des Fichtelgebirgs .. ein hoher, langgestreckter R. 40, 278; Um den asiatischen R. der Erde. .. Um diesen Erd-R. H. Pd. 4, 15; Vom R. der Berge. Sch. 75b; Zachariä Tag. 5; 69 u. o., auch in geogr. Eigenn., s. Schm. 3, 73. — o) (s. n) eine sich weithindehnende Fläche, nam. insofern sie Etwas trägt, z. B.: Endlos liegt die Welt vor deinen Blicken | und die Schiffahrt selbst ermißt sie kaum; | doch auf ihrem unermeßnen R. | ist für zehen Glückliche nicht Raum. Sch. 101b; Den Schiffen .. auf weitem R. des Meeres. V. Od. 4, 362; 560; Il. 2, 159 ec. — 6) Anat.: Das Rucklein, nach Adelung und Nemnich = Bauchspeicheldrüse (R.-Drüse). — 7) Bergb.: a) Das Flöz macht einen R., einen Bug, steigend od. fallend, vgl. 5l; Kobalt-R., wenn davon Kobaltgänge absetzen. — b) (s. Anm.) Die gestörten, die verrückten Lagen sind nach den Flächen getrennt, von welchen sie durchschnitten werden. Zu beiden Seiten solcher Risse oder Klüfte — „R.", „Wechsel", „Sprünge", wie die dem Bergmann unwillkommenen Erscheinungen in der Kunstsprache heißen. VCLeonhard (DViertelj. 1, 1, 63); Oken 1, 570 ec. — 8) Landw.: ein auf der Wiese zusammengeschobner langer Haufe Heus, vergl. 5m. — 9) weidm.: R., Über-R., gew.: Ober-R. = Geäfter (s. d.). Döbel 1, 9b; 18a ec.

Anm. Ahd. hrucki, mhd. rucke, nach Wackern. entsprechend lat. crux, Kreuz (s. d. 4e). Ältre, mundartl. Formen s. Ruck, Anm. und Rück, ferner (s. o.) z. B.: Hinter seinem Rucken. O. 2, 120; Knochendarre in dem Rucken. Heine Rom. 190; 9 ec. — In den letzten Nummern 7—9 spielen andre Stämme ein, so nam. 7b das Zeitw. rücken (s. d. III und Ruck).

Zstzg. z. B. nach den versch. Thieren: Ein Stück vom Hirsch-, Reh-, Rinder-R. essen ec.; Pelzwerk von Reh-, Fuchs-, Kaninchen, Marder-R. ec. (Ggstz. Wamme) ec., ferner leicht zu mehren und zu verstehn nach dem Obigen und den folg. Bsp. (s. Buckel 2 und 3): Berg- [5n]: G. 22, 353; 359; 366 ec.; Ein breiter B. Humboldt K. 2, 26, auch: Auf hohem Berges-R. Sch. 57b ec. und übertr.: Der B. seiner Nase. Jp. Kap. 1, 74. — Bogen-: bogenförmiges Eisen, worein ein Sägeblatt, eine Feile ec. gespannt wird. — Dorn- [2]: Dornroche. — Dromedar-: z. B. übertr.: Erdbeben, die den D. des Meergrundes aus dem Wasser aufkrümmten. Jp. 1, 151 ec. — Erd- [5n]: H. Ph. 3, 34 ec. — Esels-: der Rücken eines Esels und Etwas von ähnl. Form, z. B. „ein geschweifter Bogen in der goth. Bauk." Otte Kunstarch. 346; bei geschliffnen Steinen die Schärfe zweier der Länge nach zusammenfallenden Schliffflächen; früher auf Schiffen eine Öffnung im Halbkreis über dem Kolderstock ec. — Feder-: (weidm.) die vordre Hälfte des Rückgrats beim Hochwild. Laube Br. 252. — Felsen- [5n]: Humboldt K. 2, 29; W. 20, 255 ec., auch: Ein Thal, in dessen Mitte sich noch ein Fels-R. herzieht. G. 23, 338. — Finger-, Fuß- [3b]. — Gebirgs- [5a]: Ur-G. Schubert Nachts. 193. — Glatt- [2]: Art Schnecke, Doris laevis. — Hand- [3b]. — Hinter-: der hintre Theil des Rückens bei Thieren, nam. bei Insekten, im Ggstz. zum Vorder-R. — Hoch-: nam. [5n]: Jene gewaltigen H., die vom Montblanc aus zu beiden Seiten der Rhone streichen. Tschudi Th. 213. — Hohl-: hohler Rücken, nam. bei Pferden (auch Senk-R.), vgl. als entgegengesetzten Fehler (der Krümmung nach oben): Karpfen-R. und so auch [2] Pferd mit solchem Rücken. — Hügel- [5n]: G. 26, 211 ec. — Kahl- [2]: z. B. eine Gatt. Fische, Gymnotus. — Kamin- [5h]. — Kamm- [5a] und: [2] eine Art Eidechse mit einem Rückenkamm, Lacerta superciliosa. — Karpfen-: s. Hohl-R. — Katzen-: Katzenbuckel und [5l]. — Klippen- [5n]: Hungari 1, 629. — Krammen-: s. Sattel-R. — Leder-: z. B. [5g]. — Messer- [5d]: G. 11, 153 ec. — Mittel-: 1) die Mitte des Rückens zw. Hinter- und Vorder-, — oder Ober- und Unter-R., — z. B.: Menelaus schoß | ihm auf der Flucht die Lanze hintennach, | den R. und die Brust hindurch. B. 159a. — 2) ein in der Mitte befindlicher Rücken, z. B. [5m]: Der Acker ist in der Mitte des Stuckes höher geworden als an der Scheidefurche; es sind sogen. M. entstanden. Landw. Iris. (55) 1143a ec. — Nasen- [3b]: Burmeister gB. 2, 128 ec. — Ober-: 1) s. Mittel-R. — 2) [9]. — Sattel-: der obre gewölbte Theil eines Sattels und nach der Ähnlichkeit (weidm.) der erhobne Theil am Rücken eines Wildschweins (auch „Krammen-R."). — Schwanz- [5b]: So daß nach einander in stark gekrummter Stellung der Nacken, der Rücken mit der hohen Flosse oder Finne und zuletzt der Sch. aus dem Wasser sich erheben. Burmeister gB. 2, 58. — Senk-: s. Hohl-R. — Sessel-, Sopha- [4]. — Stachel- [2]: Art Seeraupe, Aphrodite aculeata. — Stuhl-, Thron- [4]. — Über [9]. — Unter-, Vorder-: s. Mittel-R. 1. — Wald- [5n]: waldiger Berg-R. G. 16, 265 ec.

II. Rücken (rücken), tr.: mit einem Rücken versehn, so Buchb.: s. I 5g; Landw.: Ein Beet, einen Acker r., auf-r., aufbergen (s. d. und I 5m) ec., außerdem im Partic. (vgl. rückig 2), z. B.: Das Kamel, das gesundgerückte, | weiß nicht, wie sich fühlt das wundgedruckte. Rückert Mak. 2, 205 ec., auch: Viel tausend Kamele hochberuckte. Heine Rom. 7 ec.

III. Rücken (rücken): 1) tr.: mit — oder wie mit — einem Ruck bewegen, z. B. mit Angabe der Ortsveränderung (a—k): a) mit Adverb.: Etwas hoch, höher, niedrig(er), näher, (s. b und e), auf-, nieder-, vor-, rück-, seitwärts r.; Daß ich .. die Binde mir ins Auge drucke | und ... sie wieder aufwärts rücke. Nicolai 8, 74 ec., s. Zstzg. Nam. oft auch eig. und übertr.: Etwas zurecht [s. d.] r., z. B.: Daß ich mir nicht die Zeit nahm, einen querliegenden Bogen zurecht zu r. G. 22, 279; In einer imaginären Welt .., wo keine Wirklichkeit ihn [illegible] und die er nach Belieben zurechte r. konnte. 33, 73; Alle diese akademischen Stellungen, gezwungen, zugerichtet, zurechtgerückt, wie sie sind. 29, 404; 23, 176; Ich [illegible] mich vor dem Spiegel zurecht-r. [s. 2], wie ich wollt. 14, 272; Noch Manches zurecht gerückt. Sch. 1, 222; Rück mir auf Donnerstag dein zart Gestell zurecht | mit Eins nach St. Peter's Kirch zu gehn. Schlegel Rom. 3, 1 [illegible] — b) mit abhäng. Präpos. (theilw. übertr., vgl. bringen, stellen ec.): Den Topf ans Feuer r.; Näher [s. a] gerückt ist der Mensch an den Menschen. Sch. 75b; Es [illegible] nun jede [Nachricht], ach, einen Schritt näher [illegible] rückt. 103b ec. — c) Die Pferde rückten den Wagen auf einen abgehauenen Stamm. Adelung; Beim Schach-, [illegible]spielen ec. einen — oder (s. 3) mit einem — Stein auf das nächste Feld r. — d) Er rücket sie aus dem Feuer. [illegible] 23; Ist euch das Jüngferchen aus der Nase [s. d. 1t] gerückt? Benedix 10, 43; Dem Ballet das Mädchen aus den Zähnen zu r. Banzel 512 (L.); Daß sie [diese antike Kunst] Winckelmann's durch 30 Jahre Niedrigkeit .. nicht aus dem Wege gerückt, nicht abgestumpft werden konnte. G. 36, [illegible]; Ihr könnt nicht den kleinsten Stein aus seinem Zusammenhang r. Mendelssohn Morg. 216; Dies Alles rückt nicht die wilde Wuth | mir aus dem Sinn. Schlegel Rich. III 2, 1. Mit welcher Leichtigkeit hat sie alle Aufschlüsse, die [illegible] von ihrem wahren Charakter erhalten haben, [illegible] aus deinen Augen gerückt! W. 17, 69; Dieser [illegible] Etwas, das Jenen kaum aus dem Gleichgewicht rückt. [illegible] 117 ec. — e) Ich weiß, daß mich der Tod ins [illegible] rückt. Canitz; Diese .. Männer wurden seit dem [illegible] der Wolfenbüttler Fragmente in Vergessenheit gerückt. Guhrauer Less. 2, 133; Der uns ins Netze rückt [s. a]. [illegible] Ros. 100; Euren .. Nebenmenschen ihr [illegible] [s. a] in die Augen zu r. Mendelssohn Ph. 1, 65; [illegible] dem rechten Standpunkt zu r. Sch. 760b; Daß ich [illegible] die Zähne r. kann: Das thatest du. Schlegel Heinr. [illegible] ihm den Vorwurf entgegen, ins Gesicht schleudern; Eine Anzeige in die Zeitung r. [ein-r., setzen] ec. — f) Einen Gegenstand nach vorn, nach links, nach der Seite, nach der Mitte r. — g) Daß Jeder .. gern sein [illegible] weit über alle rückt [stellt, erhebt]. [illegible] 204. — h) Ein Zelt, das man vom Orte rückt. G. 4, 5; Etwas von seiner Stelle r. ec. — i) Der Tod ruckt Seelen vor Gericht. Gellert 2, 221. — k) Ich muß den .. Kessel weiter [illegible] Feuer r. Immermann M. 1, 105; Der himmlische [illegible] rückt' [nahm] ihn zu sich. Sch. 116b ec. — Ferner (l—r) ohne Beifügung der Ortsangabe: l) Etwas r., von der Stelle weg, wo es sich befindet: Er fürchtet sich [illegible] auch nur zu r. das Kleinste. G. 5, 29, daran(?) zu ändern; Da riß er | hastig sie [die eingeklemmten [illegible]] ruckend heraus. 130; Weil verrückte und verruckte Charaktere jede Handlung, die man will, motivieren und r. können. Jp. 1, XXXV; Wer zur Flucht den [illegible] Ramler (Kurz 2, 531b); Kein Sterblicher .. rückt diesen Schleier, bis ich selbst ihn hebe. Sch. 71a; Es hätten [illegible] diesen Stein zu r. unterstanden. Zinkgräf 3, 82; Die [illegible] r., s. brassen und 3a ec., s. d. Folg. — m) (s. l) Den Weiser der Uhr — und meton.: Die Uhr r., [illegible] Meine Uhr bleibt zurück, ich habe sie gestern nach der Thurmuhr gerückt und muß sie heut schon wieder (um) 5 Minuten r. ec. (vgl. 3b) und vrsch. als Faktitiv zu 3e, s. auch [illegible] — n) (s. l) Den Hut, die Mütze r., auch — ziehn (beim Grüßen): Das .. Bücken und Kappen-R. [s. 4]. [illegible] 1, 278 und so auch (s. 3): Mit dem Hut, mit dem Kopf r., beim Grüßen und meton. im Part.: Machte eine jener kurzen ruckenden Verbeugungen. [illegible] Erb. 1, 39 ec. — o) (s. l) Den Mund, das Maul [illegible] rümpfend ziehn, s. Rückemaul. — p) Einem das Kissen r. (grade r. ec.), zurecht legen. So auch: Der Wöchnerin das Kissen r., um das Eingebinde (s. d. und [illegible]) darunter zu legen, z. B. König Thom. 1, 242. [illegible] Sehen Sie. Das ist aus dem Taufbecken unters [illegible] gerutscht, ohne naß zu werden. 203. — q) (s. l) Den Tisch r. (versch. r) „acht Tage nach der Hochzeit gleichsam zum Schluße wieder eine Mahlzeit geben bei [illegible] und Tanz." Schm. 3, 46 und 1, 460, s.: Zum Tisch-R. den 11. Mai. Rückert 6, 230; Dem lieben [illegible]

Tischrückung. Arndt 438; 437 rc. und: Einem den Tisch r., in Menge bei ihm ungebeten zu Gast kommen, nam. zum Schmaus in der neubezogenen Wohnung, wozu jeder von den Gästen sein Gericht Essen mitbringt. Adelung. — r) (s. l) (Den) Tisch r. (vrsch. q), ein Aberglaube der Neuzeit, wonach ein Tisch durch eine Kette von Pers., die ihre Hände darauf legen, vergeblich in Folge magnetischer oder geistlicher Einwirkungen sich bewegen und durch Klopfen rc. Verborgnes verkünden soll, auch als Zsstzg.: Wer in Deutschland hat nicht getischrückt! Gutzkow Unterh. 2. 1. 326b; Das Tisch-R., Geisterklopfen und allerlei magnetische Kunststückchen. Kinkel Zt. 2, 194; Die Tischrücker; Der Unfug der Tischrückerei rc. — 5) weidm.: Die Netze r. (s. Rücke 1), auch ohne Obj.: R.: die Schlaggarne zum Fange zusammenziehen. Laube Br. 282; Nach einem [Kiebitz] . . ist es nicht rathsam zu r., denn man verscheuchert die andern. Döbel 2. 232b; Eine leichte Stellung . . ., womit man mit weniger Mühe r. kann. 218a; So man auch gerückt hat. b rc.; Will ich mein Netz über sie werfen und herunter-r. Hos. 7. 12. s. be-r. rc.; Rück-Leine und e: Lohenstein. — 2) (s. 1) refl., z. B.: sich von der Stelle bewegen: Sich nicht (von der Stelle) r.; Sich nicht r. und rühren (können); Sie fühlt, daß er sich rückt und rührt. Lamiter F. 3. 181 (vgl. rippeln rc.); Weil die Wände sich [s. d. †] desto leichter rücken [leichter zu r. sind], wenn Schwippstöcke daran gemacht . . worden. Döbel 3. 170a rc.; Sich nicht r. lassen, z. B. von einem (unbewegl.) Festtag. G. 6. 79 rc.; Wo der Stein aus der Fuge sich rückt und nicht wieder gesetzt wird. 5. 26 rc. Auch (s. 1a): Sich zurecht r., sich in Ordnung bringen, zurecht stutzen rc. — 3) intr. und zwar (s. Anm. zu stammen, flattern rc.) mit haben (a—c) oder — bei Hervorhebung der Ortsveränderung (s. f) mit sein, —: a) An Etwas r., daran thätig sein, um es zu r. (s. 1l): Er rückte der Geist mit gräßlichem Gepolter an der Thür. Eckstein 1. 204, vgl. rütteln; Wie Einer, dem ein ungeschickter Zahnarzt einen schadhaften festsitzenden Zahn gefaßt und vergebens daran gerückt hat. G. 16, 68; Der . . Bootsmann | ruckt am Segel. 1, 242 (vgl.: Sie r. an die Segel, im Begriff | den Lauf zu ändern. Thom. 4, 159, wo wohl an-r. zu verbinden ist im Sinn von: anfangen zu r.) rc.; Sie schoben und rückten [am Wagen], ohne den Wagen von der Stelle r. [1h] zu können; Da hebeln und r. sie nach Leibeskräften. Kinkel G. 27 rc. — b) s. 1n. — c) s. 1s. — d) einen Ruck fühlen oder merken lassen, gw. ohne Uml. (s. Anm.): Elektrische Schläge, die Einem durch den Körper rucken; Das Steuer, das unter seinen nervigen Händen ruckte [s. o]. Mügge Silt. 1, 45 rc. und unpersönl.: Es ruckt und zuckt wie ein elektrischer Schlag durch den Körper; Jetzt zuckt's und ruckt's in den Adern und Gelenken, wenn die Zeit [zur Gemsjagd] kommt. v. Horn Gemsj. 34; Oben knackt, klirrt, dröhnt und ruckt es von Schneemassen, die sich in Bewegung setzen. Körner Sch. 3, 300 rc. und im subst. Infin.: Ein kleines Zucken oder Rucken mit den Hacken. Kohl Irl. 2, 115; Ein Rucken und Zucken im Zahn rc. — e) Die Uhr ruckt, s. ausheben 2b, vgl. anr. 2a; aus-r. 2. — f) sich rutschend od. — wie rutschend, — allmählich von der Stelle bewegen (eig. und übertr.), gw. mit „sein", z. B.: α) mit Adverb. der Ortsveränderung (s. Zsstzg.): Weit schon rückten die Stern' und das Meiste der Nacht ist vergangen. V. Il. 10, 252 rc.; Näher (zu Jemand) r.; Einem (mit dem Stuhle) näher r.; Auf diese Weise r. wir [einander] nicht näher. G. 13, 141; Aus mißverstandener Begierde, Gott näher zu r. 35, 13; R. so große Schicksale näher. 20, 83; So rückte er endlich immer einem traurigen Ende näher. 14, 121; So rücken denn auch . . die Besorglichkeiten immer näher und näher. 27, 23; Daß wir zu den Schiffen nähender hinzu sollten rücken. Schaidenreißer 61b rc.; Vor-, rück-, seitwärts r.; Die ganze Anstalt rückt auf das rascheste vorwärts [macht Fortschritte, s. vor-r.]. G. 15, 115; Er hat eine große Freude daran und rückt immer selbst mit Schlüssen vorwärts. 24, 106; Wenn Sie beim Almanach vorwärts rücken. Sch. 2, 151 rc.; Die Beamten r. nach der Anciennetät höher. — β) mit abhäng. Präpos. zur Bez. der Ortsveränderung: Aus einem Ort nach einem andern r.; Von der Stelle r., vorwärts kommen; Die Arbeit rückt kaum (nicht; merklich; rasch rc.) von der Stelle rc.; [Mein Drama] Egmont rückt zum Ende rc.; weidm.: Der Hase ruckt gen Feld oder Holz, ingleichen: er fährt. Döbel 1, 31b rc.; Ein Stein im Schachspiel rückt auf ein andres Feld, neben (vor, hinter rc.) einen andern Stein, auch: Der Spieler rückt mit dem Stein auf das Feld rc., z. B.: Er durfte mit dem König an den Bauer | nur r., auf ihr Schach. L. Nath. 2, 9 rc.; Eilen Sie hinunter, sonst r. sie Ihnen wahrlich auf die Stube. G. 19, 112; Einem auf den Leib r., ihn drängend rc.; Und ruckt ich selbander zu ihr zum Wagen. Berlichingen 159 rc. und nam. oft in der Kriegsf.: Die Truppen r. aus dem Lager, ins Feld, in ein Land, vor eine Stadt rc.; Mit den Truppen aus dem Lager rc. r.; Gorgias nahm 5000 zu Fuß und rückte bei Nacht heimlich an der Juden Lager. 1. Macc. 4, 1; Nachdem Herzog Bernhard vor Regensburg gerückt war. Sch. 977a; Als er in Afrika wider das mahometische Heer ins Feld rückte. Zinkgref 2. 10 rc., auch z. B.: Mit den Außenwerken ins Feld r., sie dort hinein ausdehnen rc. — γ) ohne Angabe der Ortsveränderung und so zuw. mit haben, z. B.: Bartusch rückt [macht Platz] und ist überhaupt der bequemste Reisegesellschafter. Gutzkow R. 2, 302; A. R. Sie doch ein wenig weiter. B. „Ich habe schon gerückt." A. Aber Sie sind noch nicht weit genug gerückt, wo B. seine Thätigkeit, um Platz zu machen hervorhebt, A. dagegen die Ortsveränderung; Wir gefällt's bei uns! Wer gut sitzt, soll nicht r., sagt man im Sprichwort. Auerbach Ab. 281 rc.; Die Beamten r. nach ihrem Amtsalter [höher] rc.; Die Sonne rückt [von ihrer Stelle] und weicht, der Tag ist überlebt. G. 11, 45 rc. und nam. — vorwärts r., vorwärts kommen rc.: Das Stück will gegen das Ende wieder gehen noch r. 16, 305; Mit dem Zeichnen geht es gar nicht und ich habe mich also zum Modellieren entschlossen und Das scheint r. zu wollen. 24, 57; Mein Stück rückt [vor]. Stein 1, 214; Mein „Egmont" rückt doch, ob ich gleich den 1. Juni nicht fertig werde. 226 rc., seltner: Weihnacht rückt [näher oder heran]. Gotthelf U. 1. 339, auch unpers.: Leute, denen es so ruckt [die Arbeit rc. vom Fleck geht]. Sch. 82 rc., und (nach Adelung): Die Bäume r. (heraus) = schlagen aus. — 4) im subst. Infin.: Das R., auch in Zsstzg. z. B. 1n; Das Tisch-R. s. 1q; r; ferner (schwzr.): Das Alpen-R. [Wegzaubern des Viehs auf den Bergen]. Tschudi Th. 591. — 5) Der Rücker, z. B.: a) persönl. in Zsstzg., z. B.: Die spukenden Geister der Markenrücker. Reichard 345, die Grenzsteine (ver-)r.; Tischrücker(ei), s. 1r rc. — b) sachl., z. B.: in Taschenuhren die Stellscheibe zum Regulieren des Ganges (s. 1m) rc. Veralt.: Der Rucker, eine Art Dolch. Tschudi Chr. 727. — 6) Die Rückung [gw.: das R. 4] des Tisches rc., s. 1q.

Anm. S. Ruck, Anm. Die Bfr. (s. auch Zsstzg.) zeigen noch vielfach, nam. bei G. die oberd. Form ohne Uml., die jedoch nur für 3d allgm. üblich ist, während einzelne Sprachlehrer sie überh. für das Intr., rücken dagegen für das Transit. und Refl. durchführen möchten.

Zsstzg., z. B.: Ab-: fort-, weg-r.: 1) tr. [1] Jenachdem der brechende Winkel gehalten wird, vom Beobachter ab- oder zum Beobachter zugerückt. G. 38, 24; Er rückte die Schränke ab. Immermann M. 4. 95 rc. — 2) intr.: (sein): [3] Nach dem R. jener Reiterei. Ense Biogr. 3. 516; Selma hatte . . das Gefühl, als müßte sie von Siegbert a. Gutzkow R. 7, 145; 2, 281; Die Auftritte der Natur rücken vor und ab. H. 13, 254; Wohin ich aus Schwaben beträchtliche Verstärkungen a. ließ. Pz. 1, 35; 2, 11 rc., s. auch: Auf-r. — An-: 1) tr.: a) [1] Ich rücke meinen Stuhl hier an [heran]. Ense Denkw. 6, 119; Ein Büchelchen Epigramme ein- od. an-zu-r. [dem Almanach anzufügen, s. ein-r. 1n]. G. Sch. 1. 55, s. auch [3a] rc. — b) (s. 2) Einen a., selten st.: gegen ihn a., a-d ihn angreifen: Wir rückten dann mit frohem Muth | sie an. Lavater (Wochenn. 2534[3]). — 2) intr. (haben): [3e] Die Spieluhr rückt auf elf an. Gutzkow Lenz 129; Kein Weiser ruckt an, ohne daß ich nicht denke: Den hat er mit seiner todten Hand eben gerückt und nun wird er gleich schlagen lassen. R. 5, 126 rc. — 3) intr. (sein): [3f rc.] Die a-den Truppen; Wurde Blücher's A. gemeldet. Ense Biogr. 3. 337; Lassen Sie nun die Auslegungen wieder mich a. W. Michaelis 119; Rückt auf einander an. Sch. 493a rc. — Auf: 1) tr. (s. auch Zsstzg. von II): a) in die Höhe rücken (vgl. 2), empor-r.: Etwas a., auf- und ab-, auf- und nieder-r.; Wenn man nun die todte Lerche aufrückt, so fallen die Lerchen auf den Herd. Döbel 2. 229b; Das auf- und niedergerückte Bild. G. 39, 343 (vgl.: So wird er das durch die objektive Refraktion hinaufgerückte Bild wieder heruntergerückt sehen. 37, 125); Den Himmel werden aufgerückt [fahren]. Rollenhagen Fr. 245 rc. (s. Holtans 63); Die Aufrückung der Seinen in seine Herrlichkeit und Wonne. H. R. 11, 127. — b) (s. a und aufschieben) durch Rücken öffnen: Ein Knappe geht an's Pförtchen, rückt | das Guckloch auf. Lamiter F. 3. 131. — c) (vgl. d) Einem Etwas a., auf den Leib rücken, so daß es sich ihm fühlbar machen muß: In einer so fabelhaften Welt leben Kinder, wenn ihnen die Geschichte und die Wirklichkeit auch noch so handgreiflich aufgerückt wird. Immermann 12, 60. — d) (s. c) (Einem) Etwas a. (vor-r., s. d. 1b), vorhalten (s. d. 3), vorwerfen (s. aufheben G; auf-, vorrufen; Aufruck und Luther Bibel von 1523, wo aufrucken als „ausländig" erklärt ist durch „verweisen, beschuldigen)": Rücke Dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert. Sir. 8, 6; 18, 18; 20, 15; 29, 32; Jak. 1, 5; Keine von allen diesen Unwissenheiten . . ist ihnen auf-zu-r. Fichte 7, 389; Man wollte das ungerathne Kind nicht vor Augen sehen, man wollte die Verbindung eines hergelaufenen Menschen mit einer so angesehenen Familie . . sich durch die Gegenwart nicht beständig a. lassen. G. 16, 61; Alles zu vergessen, als wäre es nie gewesen, niemals es wieder aufzurucken. Gotthelf Sch. 332; Rücke die Milde nicht auf! H. 9, 115; 196; Pk. 13, 97; Lichtenberg 3, 476; 560; Luther 5, 70b; 90a; 151b; 8, 53a rc.; Der Aufrücker des Einkommens. Tischr. 249a rc. — 2) intr. (sein): s. [3f] und 1a: Auf- und ab-r.; Auf- und nieder-r.; Das Lehrer zu den obern Schulbehörden a. [avancieren]. Auerbach Leb. 1, 12; Im folgenden Jahr rückte er zum Premierlieutenant auf. Scherr Bl. 1, 83 rc.; Die Aufrückung in ein höheres Amt rc. — Aus-: 1) tr.: auswärts, aus Etwas heraus rücken, z. B. = vor-r. (s. d. und vgl. den Ggsz. ein-r. 1b), nam. aber bei etwas in Umdrehung zu Versetzendem: es aus dem Eingriff des die Drehung bewirkenden Gegenstandes (des Rads, der Welle rc.) fort-, weg-r., z. B.: Um beliebig irgend eines der Spindelgetriebe außer Eingriff mit dem Stirnrade zu bringen . . . Man bedient sich . . tragbarer Schraubwinden, die, wenn ausgerückt werden soll, auf die Lagerstellen unter die Getriebe gesetzt . . ., deren Ausrückung leicht bewirken. Karmarsch 2. 691; Die Ausrückung des Triebrades. 701; Auch ist eine Ausrückung vorhanden, um die Scheibe ganz zum Stillstehen zu bringen. 3, 496; 516 u. v. — 2) intr. (haben): [3e] In diesem Augenblicke ruckte die Uhr aus und ihr Hammer begann mit langsamen Schlägen. 1, 2, 3, 4. Goldammer Lith. 259. — 3) intr. (sein): aus dem Lager rc. ins Feld rücken (eig. und übertr.): Das Regiment . . rückte aus. G. 25, 227; Wenige der ausgerückten Franzosen rückten wieder ein. W. Moje 3, 540; Droben . . rückte er, wie ein deutscher Polizei-Puritaner und Purist mit Spottteufeln und Musketenfeuer aus gegen den Kirchgang. JP. 7, 87; Platen 4, 196; Sch. 576a rc., s. auch ein-r. 1b. — Be-: tr. (s. auch Zsstzg. von II): 1) [1s] Vögel b., in das zu rückende Netz locken und, es rückend, sie fangen: [Die Lerchen] berückt und gefangen. Döbel 2, 229b; 3, 169a; Seine Lockvögel . . ., andere mehr damit zu b. und zu fahen. Luther SW. 60, 5 rc. — 2) (s. 1) verallgemeint und übertr., mit in einander greifenden Nüancen: a) überfallen: Wie finster hier und stille! | O glücklich Der, den keine Furcht berückt (s. b). G. 8, 271; „Wo ich weide, | da (rath ich) schleiche mir nicht nach!" | Sie nicht so stechlich zu b., | versprich und hält ihr Polyder. Hagedorn 3, 154; Daß der Frost sie nicht entblößt berücke, | so macht des Volkes Fleiß aus Milch der Alpen Mehl. Haller 35 rc. — b) im (od. wie im) raschen Überfall gefangen nehmen, besiegen, überwältigen: Wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden, so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt. Pred. 9, 12; Die schöne Mathilde berückt ihm das Herz. Baggesen 5, 58; Der Mundrubin, der mich berückt. Daumer 1, 78; Seehunde, welche wir, indem sie sich . . in die Sonne gestreckt, aus den Büschen gar leicht b. konnten. Olearius Reis. 10b; Er rief, wie vom Wein berückt [trunken]. Rückert Mak. 1, 96; Nichts zeigt sich ihren Blicken, das nicht verdient, selbst Götter zu b. W. 10, 7 rc. — c) am häufigsten: in eine Falle locken, überlisten, be-

trügen, täuschen: Sir. 19, 25; Wohl geködert! wohl berückt! | Vögelchen hat angerickt &c. B. 291a; Cham. 3, 11; 273; G. 5, 126; Ein Mensch wird leicht berückt, Gott läßt sich nicht betrügen. Günther 1036; Die Menge der täuschenden Schatten, die wir umher werfen, berückt uns, daß wir sie für mehr achten als unsere einzelne wesenhafte Gestalt. FHJacobi 5, 52; Durch Fertigkeit, Gewandtheit und Spitzfindigkeit den einfachen Sinn der weniger Gebildeten b. Kriegk 2, 195; Der Vater täuscht den Sohn, der Freund berückt den Freund. Lichtwer 255; Dies war nur ein Strick, | mich desto leichter zu b. Nicolai 4, 64; Sie haben mich berückt. Opitz 2, 47; Wenn ich euch berücke, | so bezahlt meine Tücke! Rückert Mak. 1, 93; Die falsche [Melpomene] stellt sich wahr, um zu b. Sch. 100a; Lügengeister, | die dich b–d in den Abgrund ziehn. 369b; 376a; W. 12, 166; Da ein einfältiger Gimpel durch gute Worte berücket werden. Weiße Erzn. 41 &c. — d) s. ver-r. 4d. — 3) (zu 1 und 2) Laß ihren Tisch zu einem Strick werden und zu einer Berückung. Röm. 11, 9; Es ist eine absichtliche Berückung des ungeübten Lesers [objekt. Genit]. Kant SW. 1, 419; Behüte mich vor Berückung der Satane [subjekt. Genit.]. Rückert Mak. 1, 94 &c. — Bei-: hinzu-r., tr.: Wo sein Name nur sich in die Verse schickt, | so wird er alsofort dem Meier beigerückt. Canitz 94 &c.; intr.: So geh ich in meines Nachbars Haus, rück ohne Komplimenten bei [an den Tisch] und laß mirs wohl schmecken. CPHebn Hodn. 66. — Durch-: 1) tr.: durchziehn (durch die Hechel), durchhecheln. Günther 429. — 2) intr. (sein), hindurch-r.: Die durch die Stadt r–den Truppen &c. — Ein-: 1) tr.: a) einen Gast, in Etwas hinein-r.: ihn darin seine Stelle finden lassen, ihn demselben einverleiben, ihn aufnehmen, z. B.: Dem Buchbinder zur Nachricht ..: Die kleinen [Bogen] können nur mit einem Einschlag eingerückt werden [eingeheftet &c.]. Olearius Reis. XVIII &c., nam. oft: Etwas in ein Buch, in eine Schrift, Zeitschrift, Zeitung e. (vgl. inseriren): Sein Lied, das wir der nächsten Folge wegen hier wieder ein-zu-r. für nöthig finden. G. 19, 11; 22, 275; 33, 150; Jene Entgegnung gebührfrei e. Heine Lut. 1, 69; Die „Briefe" &c. .. sind in verschiedene periodische Schriften eingerückt gewesen. Mendelssohn Ph. 1, VII; Platen 7, 19; Vogt Köhl. 34 &c.; Für die Polizei ist diese Einrückung [dies Inserat] eine beschämende Niederlage. Ense Tag. 3, 55 &c. — b) Etwas einwärts rücken, so daß in der Reihe ein Einsprung entsteht (Ggsz. vor-, seltner aus-r.), auch intr.: Die Häuser der Straße bilden eine gerade Reihe, gegen welche Niemand sein Haus vor- oder e. darf &c. und nam. zur Bez. eines Absatzes in Schrift und Druck: Die nächste — oder: mit der nächsten — Zeile etwas e.; Die nächstfolgende Anfangszeile (Alinea) wird bei gewöhnlichen Formaten um 1—1½ Gevierte eingerückt (eingezogen). Franke Kat. 54 &c. — 2) intr. (sein): a) s. 1 b. — b) in einen Platz &c. rücken: Du bist, wie Loke bei den Götterfesten, | kaum eingerückt, so rückt der Zank dir nach. Fouqué Dr. 1, 30; Ich denke, 's giebt .. Bataille .., und nun mit einmal: eingerückt! [ins Lager, Quartier &c.] abgesessen! 261; Daß ein Sinn an die Stelle des andern e. und den entbehrten vertreten könne. G. 40, 402; Bis .. ein Nebel in die Luft einrückte. Hebel 3, 107 &c., s. aus-r. 3. — Empor-: auf-r. 1a und 2: In die bessere Welt ist sie emporgerückt. Hungari 1, 555 (Reuter); Du zur Obergewalt Emporgerückter! Rückert Mak. 1, 169; Lächle, rückt man dich zum letzten Range nieder | und, rückt man dich empor zum ersten, lächle wieder. W. 3, 85 &c. — Ent-: 1) tr.: mit — oder wie — mit einem Ruck fortbewegen: a) mit Angabe des Woher oder Wohin: Wem sie erscheint, wird aus sich selbst entrückt. G. 12, 79 (vgl.: außer sich; entzückt sein); Das plötzliche Entrücktwerden .. mitten aus der Einwurzelung in theuerste Herzen. Gutzkow R. 8, 451; Dann fühlt er .. sich ins neue Vaterland [s. b] aus ihrem Arm entrückt. JGJacobi Ir. 7, 665; Seine aus diesem Eden entrückte Schülerin. Jp. 7, 261; Der Pfad, auf dem er hergekommen, | wird wie durch Zauberei aus seinem Aug' entrückt. W. 20, 213 &c.; Der Himmlische war damals noch nicht so weit von der Erde entrückt. Arnim Kron. 1, 142 &c. — b) mit Angabe des Wohin: Daß er glauben soll, er sei in die Zeiten der vorgestellten Geschichte entrückt. G. 31, 19; Jacobi (s. a); Lenau NGd. 237 &c.; Ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl. Off. 12, 5; Zum Blutstuhl bin ich schon entrückt. G. 11, 206 &c., auch: Hin und her e–d | Halbgötter. 12, 194 &c. — c) m. Dat. (vgl. entziehen, entnehmen &c.): Dem Gewimmel entrückt. Baggesen 5, 230; Sein jedem Schulstaub entrücktes feines .. Wesen. Ense Denkw. 6, 3; Nun ist sie auf ewig mir entrückt. G. 13, 296; Dem von Mainz diesen Vortheil zu e. L. 4, 93; Dem Strang des Henkers ihn e–t. Platen 2, 196; Ihn dem Muthwillen seiner Feinde zu e. Sch. 509a; Schon die Hälfte der Tugend entrückt Zeus waltende Vorsicht | einem Mann, sobald nur der Knechtschaft Tag ihn ereilet. V. Od. 17, 322; Sh. 3, 10; W. 3, 34; Ihn der Verzweiflung zu e. 11, 158; Wernike R. 92. — d) (s. c) vereinzelt m. Genit. st. Dat.: Der Bretterbude und alles materiellen Krams entrückt. Seydelmann 91. — e) (s. c) im Partic. verschmelzend m. Dat.: Der weltentrückte Idealismus. Lewald Leb. 1, 91; Zeitentrückten Frieden. KMayer 316 &c. — f) e. abhäng. Obe.: Eine Bewunderung, die sie .. außer sich setzte, sie entrückte. Arnim 223; Daß nun die Hoffnung .. auf weit hinaus entrückt war. Ense Biogr. 3, 126; G. 23, 277; Wann sinkend des Tages Monarchin | sammt dem beseelenden Licht Formen und Farben entrückt. Schlegel (Wackern. 2, 1306[18]) &c. — 2) (s. 1) zuw. refl.: Wenn du .. dich der Erde Tand entrückest [s. 1c]. Platen 2, 30; Im Netz .., | daraus er sich nicht kennt e. [1a]. Bodenhagen Fr. 221 &c. — 3) veraltend intr. (sein) = 2, z. B.: So wirst du ihm wohl nicht e. [entgehen, s. 1c]. Olearius Ros. 52b; In den Gedanken ich entrückt [= ward entrückt]. HSachs 1, 321a. — 4) im subst. Infin.: Wo bin ich? Welch sanftes E.! [Entzücken]. KMayer 169 &c. — 5) (s. 4) Die Entrückung. — Entgegen- [1; 3f]. — Fort- [1; 3f]: weg-r., weiter-r.: Den Tisch f. &c.; Beim F. [Fortschreiten] der Kultur. G. 30, 36; Er bleibt bei diesem idealischen Dasein stehen und wenn der Theist fortrückt und zu dieser Behauptung hinzusetzt &c. Mendelssohn Morg. 237 &c.; Apollons Fortrückung bis zur Sonnengottheitschaft. V. (Paulus Leb. 37) &c. — Her- &c. [1 u. 3f]: Den Tisch h.; Nicht verächtlich rückte Polynices | auf Theben her. Sch. 237a &c.; Unter dem .. Rock rückten seine Füße und sein Leib hin und her. Gartenl. 9, 210b &c.; So wird der Tod .. | euch sanft und bald hin-r. Claudius 4, 61 (s. hin 4); Münzpforth 2, 31; Ein treffliches Buch, das dich so hinrückt [entrückt, entzückt]. Stolz 1, 205; Von Welt auf Welt geflügelt hingerückt. Uz 1, 26 &c.; Ihre letzte Stunde rückt heran. Genz Rev. 72 &c.; Es rückt sich von Schnörkel zu Schnörkel hinan. G. 1, 184 &c.; Freund, rücke hinauf! Luk. 14, 10; Daß Jeder seine Stirnfalten hinaufrückte. Arnim 110; Die Geburt, | die mich so hoch hinaufgerückt. G. 13, 341; 37, 125 (s. auf-r. 1a) &c.; Dein Brief hat mich heraus- | gerückt aus dieser engen Gegenwart. Sch. 560b; Wird mein Präsent bald heraus-r.? 154b = zum Vorschein kommen &c. und so auch: Mit dem Präsent &c., mit der Sprache (G. 19, 77; W. 24, 125 &c.), mit seiner Geschichte (27, 339) &c. heraus-r.; Rück heraus! [mit der Bezahlung]. Rückert Mak. 1, 96 &c.; So hat mich Apoll von Belvedere aus der Wirklichkeit hinausgerückt. G. 23, 159; Platen 4, 102; Schon hat er den Fuß zur Schwell' hinausgerückt. Rückert W. 3, 218; Rückte sie die Grenzen ihres Gebiets über das Weltmeer hinaus. Sch. 776b; Es war Weihnachten nahe herbeigerückt. Kohl C. 3, 82; Die hinfällige Gesundheit des Kaisers rückte diesen Zeitpunkt nahe herbei. Sch. 896b &c.; Es rückt das schwere Gewitter herüber. G. 5, 78; Also setzet er nun hier die Stücke nach einander und rücket sie herum [in andrer Reihenfolge]. Luther 6, 226a &c.; Das .. hinaufgerückte Bild wieder heruntergerückt. G. 37, 125 &c. [s. 1b]; Als die Morgenröthe .. an dem Himmel herfür gerückt. Schwabenspiegel 5a; Sie rückt ihr Gut ihm stets herfür [vor, auf]. HSachs G. 1, 21 &c.; Da rückte der Geist des Herrn Philippum hinweg. Ap. 8, 39; Wo die feinern Grenzscheiden des Anstandes und sittlichen Gefühls hinweggerückt sind. Sch. 806a &c. — Los-: 1) [1] So rück nur auf den Riesen groß | all deine Büchsen wieder los. Ringwaldt (Wackern. 2, 153[0]). — 2) [3f] Mit der Hauptstärke auf den linken Flügel der feindlichen Stellung l. Ense Biogr. 3, 259 &c. — Nach- [1; 3f]: hinterher rücken; rückend folgen: Blücher ließ seine Truppen nicht weiter r. Ense Biogr. 3, 292; Wo Giulay ihnen sogleich nachrückte. 340; 525 &c.; Fouqué Tr. 1, 30; Die Verkäufer und Empfänger konnten dem sinkenden Papierwerth nicht genug n. G. 27, 256 &c. — Neben- [1; 3f]. — Nieder- [1; 3f]: herniederr., s. auf-r. 1 u. empor-r. &c. — Tisch- [tr; s]. — I. Über-: hinüber-r.: In seinem Dichternamen rückt sich mit der Zeit der Accent von „Freimund" auf „Reimar" über. Gervinus Lit. 5, 716. — II. Über-: (vralt. s. be-r.) überfallen, überwältigen: Dein Zorn uns gar hinunter druckt | und „überrückt". Waldis Ps. 90, 8. — I. Um-, tr.: 1) rückend anders stellen: Die Möbel immer um-r. &c. — 2) rückend umwerfen. Hebel 2, 76a. — II. Um-, tr.: rückend umzingeln. — Ver-: (in den mit * bez. Stellen gegen den allgem. heutigen Gebrauch: verrucken): 1) tr.: Etwas von seiner Stelle fort-r., z. B.: a) Damit das Licht an der Seite gehörig einfiele, ward ein Fenster verrückt. G. 26, 330; Ihren Wittwenstuhl zu verrucken [sich wieder zu verheirathen]. *Mathesius Pr. 26; Odysseus stand wie ein Felsen | fest und nicht verruckt' ihn der Wurf aus Antinoos Händen. V. Od. 17, 464; Il. 23, 719 &c. (und vralt., s. 3): Nicht dergestalt, daß ich ins Elend gehe, daselbst armseliglich zu leben, sondern .. schändlich allda zu sterben, .. verruckt [gedrängt &c.] werde. *Hutten (Wackern. 3, 219[19]). — b) zumeist (s. a) Etwas von der rechten gehörigen Stelle in eine falsche, ungehörige rücken: Die Grenze (Hosea 5, 10), den Mal- oder Markstein ver-r. B. 241a; *Catalina 114; *Fischart B. 159b; W. 1, 161) &c. Jemand oder Etwas verrückt Einem den Standpunkt (G. 31, 169), den Gesichtspunkt (Ense Biogr. 3, 331; *G. 29, 361; W. 17, 74), das Ziel (Kol. 2, 18; G. 35, 101; *2, 232; W. 20, 103), den Zweck (G. 36, 19), den Plan (Kaiser M. 5, 65; W. 27, 207), das Koncert (1, 206 &c.), den Kompaß (Canitz 243; Olearius Reis. 399a), den Kopf (Gervinus Lit. 3, 216; G. 29, 424; AWal Stammb. 40; W. 18, 263; 32, 166; Luc. 1, 41 &c., s. 4a); Nun war aber durch ein unerwartetes Ereigniß der ganze Zustand verrückt. *G. 15, 218; Bei so manchem andern zerrütteten und verruckten Verhältnisse. *Zelt. 1, 259; Durch die Ankunft von fremden Prinzen werden unsre .. Tanzlustbarkeiten verrückt. *Sch. 2, 26; Die gestörten, die verrückten Lagen [des Gebirgs]. KCLeonhard (D. Viertelj. 1, 1, 63); Sie bekamen einen steifen Nacken, verrückte [gw. — s. 4a — verrenkte, verschobne &c.] Schultern. Rabner 4, 161; Eine verrückte Uhr zurechtzubringen. Zimmermann Nat. 136 &c. — c) (s. b) vralt., z. B. bibl.: aus der Bahn des Rechten und Guten rücken: Daß nicht, wie die Schlange Evam verführte .., also auch eure Sinne verrückt werden [weg] von der Einfältigkeit in Christo. 2. Kor. 11, 3; Wir sind verrückt worden, daß wir nicht gehalten haben die Gebote. Bar. 1, 18; ferner: Eine Jungfrau ver-r., schwächen, s. Adelung u. &c. — 2) refl., z. B.: a) s. 1a: Deßwegen ich mich nicht aus meiner Stellung verrückte [rückte, rührte]. G. 29, 190; Man nehme das Prisma .. Das Rothe wird sich mit dem Streifen verrucken. *38, 74 &c. — b) (s. 1b) Es hat sich Alles verrückt und der Einzle thut genug, wenn er, was an ihm ist, die Sache wieder in die Richte schiebt. Alexis H. 1, 1, 181; Im Hinaustragen [der Uhr] mochte sich Etwas am Werke ver-r. und sie blieb .. stehen. G. 19, 310 &c. — 3) intr. (sein) nur noch zuw. st. 2: In der Hitze des Ansprengens verrückt die Lanze und er stößt den Ring ganz vorbei. L. 7, 388 &c., in der ältern Spr. aber auch = sich wegbegeben (s. Adelung), z. B.: Daß der Menschen Seelen in die Thiere .. verrucken. *Fischart B. 120a; Er ist von Pisa verrückt. Grand. Säng. 29; *Hutten (Wackern. 3, 213[36]); Aus der Stadt nicht zu ver-r. Schweinichen 2, 111; Die .. anderswohin verruckt. *Stumpf 391b &c. und bei der Zeit = vergangen, verwichen: Vor kurz verrückter Zeit. *JWerd (Wackern. 2, 526[6]); Vor wenig verrückten Tagen. *Schwabenspiegel 60b &c. — 4) im adjekt. Partic. Verrückt (nicht — s. Sanders Orth. 70 — verrückt): a) (s. 1b: Den Kopf ver-r., z. B.: Das Gefühl, das Ophelien den Kopf verrückt, wird mich nicht verlassen. G. 17, 31; Von einer gewissen Krankheit befallen, die ihm ganz und gar den Kopf verrückte. 25, 245; Dem ganzen Rath sei das Gehirn verrückt. Wernike R. 73 &c.; Was für ein bitterv–der Planet | verwirrt euch also die gesunden Sinne! Sch. 461b &c., vgl.: Dem Menschen, der durch Verschwendung oder andere Thorheiten zeigt, daß sein Verstand sich verschoben hat. G. 9, 281 &c.) = geistesirre (s. d., Nr. c; verdreht, wahnsinnig, wahnwitzig, unsinnig, toll, närrisch, gestört &c., s. auch: Hundstage) und: in den Je-

ſtand eines geiſtig Irren begründet: Ein verrücktes Mädchen... Wenn ich jemals närriſch werden möchte..., ſo wär' es auf dieſe Weiſe. G. 18, 56; Verrückter Buckel! [buckliges Weib]. °28, 97; Für eine Entzückte, nicht für eine Verrückte gehalten. 17, 378; Jene verrückte, monſtroſe Religion. 4, 178; 23, 277; Zelt. 2, 403; Biſt du verrückt? °Hebel 3, 242; Das Irrereden (delirium) des Wachenden in fieberhaftem Zuſtande iſt eine körperliche Krankheit... Nur der Irreredende, bei welchem der Arzt keine ſolchen krankhaften Zufälle wahrnimmt, heißt verrückt. Kant Anthr. 141; Sie haben ihn | in dieſer ganzen Nacht nicht ſchlafen laſſen, | nun iſt er gar im Kopf verrückt. Sch. 605b; Orloto könnte.. ein wenig närriſch ſein, ohne daß er gerade Das ſein müßte, was man verrückt heißt. W. 1, 198; 10, 158; Verrückte Einfälle, Anſichten, Meinungen ꝛc. Wegen naheliegender Mißdeutung vermeidet man gw. das Partic. in andrer Bed., in Bſp. wie: Verrückte Geſichtspunkte (1b) wieder zurechtzuſtellen. G. 27, 402; Weder Odyſſeus vermocht, ihn verruckt (1a) auf den Boden zu ſchmettern, | noch auch Ajas vermocht' es. V. Il. 23, 719 ꝛc. — b) zu a, zuw. verſtärkt in Zſſtg.: Hirn- (Sch. 455b), ſinn- (MBeer Str. 8) verrückt, vgl.: ſinnverwirret. Cham. 4, 160 ꝛc. — c) zu a.: Verrücktheit, ſowohl abſtrakt das Verrücktſein (ſ. 5), als auch konkret: eine Äußrung desſelben: Exaltation der centralen pſychiſchen Thätigkeit, d. i. Verrücktheit (Narrheit paranoia fatuitas), wo in Folge falſcher Bildung von Vorſtellungen und Begriffen, von Urtheilen und Schlüſſen (alſo in Folge verkehrten Denkens) ohne daß deßhalb die Eindrücke falſch gefühlt zu werden brauchten, ein verkehrtes Handeln (in Worten und Thaten) zu bemerken iſt. Bock Diagn. 303; Wenn er nicht von Tollheit befallen iſt und aus Verrücktheit handelt. Enſe Tag. 1, 35; Daß er Demſelben in ſeinen Verrücktheiten möglichſt Abbruch that. Denkw. 5, 56; Indem ſie mit ſchamloſer Stirne das Gefühl — Wahnſinn und das Genie — Verrücktheit nennen. Forſter Ik. 2, 122; Die Verzerrungen und Verrücktheiten der deutſchen Poeſie. Gervinus Lit. 5. 577; G. 3, 83; Aus einem Unabhängigkeitsgefühl, welches mir ſpäter als Verrücktheit erſchien. 22, 319; Die damaligen Verrücktheiten. 340; 27, 27; 33, 135; 197; Nie | hat ſo den Sinn Verrücktheit unterjocht, | daß nicht ein wenig Wahl ihm blieb. Schlegel Haml. 3, 4; 3, 1; Faſt noch mehr Anſtoß als Hamlet's Wahnſinn erregte die Verrücktheit der Ophelia. Tieck DrBl. 2, 61; Konnte doch | Verrücktheit, Aberwitz ſo raſen nicht, | allein hierher zu kommen. Grmb. 4, 2 [perſonif.] ꝛc. — d) im verneinten Partic. z. B. (ſ. 1a): Das Violette bleibt mit ſeiner obern Grenze [durch das Prisma] unverruckt. °G. 38, 83; ferner (ſ. 1b) veralt.: Schone nur mein Land, daß ich meinen Ackerbau unverrückt [unzerſtört ꝛc.] behalte. Olearius Reiſ. 325b (wofür es Wackern. 3, 692[27] unberückt heißt, ob Drckf.?) und (ſ. 1c) Unverrückt. 1. Petr. 3, 4 mit Randgl.: °Unverruckt, daß ſie rein und rechtſchaffen im Glauben ſeien. — am häufigſten aber = unverrückbar (ſ. d.), ununterbrochen, ſtetig, unwandelbar, ohne Wanken, feſt ꝛc. Ephes. 6, 24; Enſe Biogr. 3, 163; Fichte 8, 29; Der höhern Bildung unverrückt entgegengehn. G. 6, 345; Ein unverruckt Geſetz. °ebd.; Ein feſtes, unverrucktes Ziel. 17, 354; In einer unverrückten, lebendigen Folge. 211; 19, 94; 196; 31, 92; 35, 132; Sch. 1, 54; Wie doch ſchwebet mir immer vor | unverrücket jene Furcht. WHumboldt 3, 65; L. Nath. 1, 4; JvMüller 14, 83; 240; Platen 4, 292; Ramler F. 3, 250; Sch. 721a; O Feſtigkeit, ſteh unverrückt mir bei! Schlegel Cäſ. 2, 4; Ich bin ſtandhaft wie des Nordens Stern, | deß unverrückte, ewig ſtete Art | nicht ihres Gleichen hat am Firmament. 3, 1; V. Od. 4, 419; W. 5, 20; 18, 202 ꝛc. — e) zu d ſelten: Wenn ich nur einmal Unverrücktheit [Stetigkeit ꝛc.] der Seele hätte. H. Merck 2, 36. — 5) Verruckung, das V., z. B. (1a): Ein ſolches Vk... weiſt auf ſpätere Verwerfungen und Verruckungen [der Gebirgsmaſſen] hin. Burmeiſter Gſch. 170; Die.. Gänge und die Verruckungen derſelben. °G. 40, 302 ꝛc.; Verruckung des Bildes [durchs Prisma]. °39, 267; °344 ꝛc. und = Verrücktheit (ſ. 4c): Alles, was außerhalb der gw. Bahn liegt, ſcheint der kalten Ueberlegung ſchon in das Gebiet der Verrückung zu gehören. Abbt 2, 116; Eine Art von Verrückung, von Sinnloſigkeit. Engel 7, 237; L. (Danzel 317) ꝛc.; Beiſpiel einer ſolchen radikalen Geiſtes-Zerrüttung und -Verrückung.

Fichte 8, 5; Bare Schwärmerei, welche mit der Sinnenverrückung in naher Verwandtſchaft ſteht. Kant Anthr. 33 ꝛc. — Vor-: 1) tr.: a) vorwärts rücken (ſ. 2): Den (oder: mit dem, ſ. 2) Thurm im Schach 2 Felder weiter r.; Drei große Männer.. rücken die Bildhauerkunſt vor.. Maſaccio rückt die Malerei vor [bringt ſie weiter]. G. 29, 134; Ein dunkler Hintergrund rückt die Gegſtde. eines Gemäldes (für das Auge) vor, ein dunkler zurück ꝛc. und ſo auch o. Obj.: Bloßes Schwarz ruckt am ſtärkſten vor. Adelung. — b) Einem Etwas vor-r., verwurfsvoll vor Augen rücken, zur Erinnerung daran, z. B. ugw. in Bezug auf etwas Gefordertes: „Still, ſtill, aus Scham! wo nicht, aus Chriſtenliebe.“ | Ruckt Chriſtenliebe nicht noch Scham mir vor! | unchriſtlich ſeid ihr mit mir umgegangen. Schlegel Rich. III. 1, 3 (Urge neither charity nor shame to me), — gw. aber wie auf-r. (ſ. d. 1d) in Bezug auf etwas der Vergangenheit oder Gegenwart Angehöriges: Den Männern nie die Wohlthat vor-zu-r. Gellert 1, 129; G. 7, 46; H. Pb. 10, 116; Ich werde es [Ihnen] nie vor-r. Iffland 3, 1, 147; Daß mir einige Verdrießlichkeiten.. nicht ſo heftig vorgeruckt wurden. L. 12, 6; Mendelsſohn 4, 1, 263; Einem ſolchen Künſtler Fehler vor-zu-r. Meyer Winckelm. 1, 473a; Die ſtolze Pracht Brunell's | wird... ihm hämiſch vorgerücket. Nicolai 8, 145; Was rucken wir den Frauen | Dies oder Jenes für! Opitz (Wackern. 2, 331[16]); Rabner 1, 162; 3, 62; Tieck N. 6, 100; W. 12, 250; 10, 53; [Den Spiegel], der ihr jetzt der Haare Schnee, die Runzeln | der Stirne vorruckt. Luc. 6, 451; Als ihm vorgeruckt ward, dieſes wäre.. Wütherei. Zinkgräf 1, 311; 259 ꝛc. — 2) intr. (ſein): vorwärts rücken, vorſchreiten (ſ. 1a): Die Kunde von dem V. des Hauptheers. Enſe Biogr. 3, 329; 336; Das Geſchütz der Garde rückte vor. 338; 487 ꝛc.; Sie ruckten einzeln vor. G. 25, 19; Er [Taſſo] ändert ſtets, ruckt langſam vor. 13, 103; 22, 72; Als die Abſchrift.. vorruckte. 21, 103; So rückte der erſte Bauluſtige auf eine beſtimmte Linie vor. 199; Im Ganzen ruckt das Violette [bei der Brechung durchs Prisma] viel weiter vor als das Rothe [verſch. 1a]. 38, 93; Ein ſchöner Morgen war im V. 18, 56; Die Auftritte der Natur rücken vor und ab. H. 13, 254; Die Wieſe ſteht in Dolden, | der Lenz iſt vorgerückt. KMayer 57; Bilde dir ein, daß du um 14 Jahre in meiner Freundſchaft vorgerückt ſeiſt. W. 9, 226; In ein höhres Amt vor-r. ꝛc., auch im adjekt. Partic.: Auf den vorgerückteſten Poſten (ſ. 1a). Enſe Biogr. 3, 452; In ſeinem vorgerückten Lebensalter. Kriegk 2, 292; Die vorgerückteren Schüler ꝛc. — Weg- [1; 3f]: hinweg-r.: Den — oder: mit dem — Springer auf ein andres Feld w.; Mein erſter Traum.., iſt weit von meiner Seele weggerückt. G. 17, 316; Den Fuß wegrucken und fliehen. Luther 5, 379a; Das Gewand | von ihrem Hals allmählich weg-zu-r. W. 12, 243 ꝛc. — Zer-: ugw. ſt. ver-r., zerrütten, zerſtören, z. B. Unzerrückt. Schottel 1003. — Zu-: 1) [1; 3f] zu Etwas hin-r.: Wir rücken mit Vergnügen | dem lieben König zu. Fouqué (Kurz 3, 158a); Wackern. 1, 1052[6]); Sie werden, jenachdem der brechende Winkel gehalten wird, vom Beobachter ab oder zum Beobachter zugerückt. G. 38, 24 ꝛc. — 2) rückend ſchließen, nam. [1a]: Rücket man alsbald die Wand über ihm zu. Döbel 2, 243b. — Zurück- [1; 3f]: nach hinten rücken: Ein wenig zurückgerückt vom Lärmen der Wirthſchaft, | ruht.. das ländliche Wohnhaus. Koſegarten 2, 362; Volksz. 10, 55 ꝛc. — Zuſammen-: 1) [1] an einander rücken (ſ. 3): Drei Engel, die in 2 Gruppen ſo ſchön und künſtlich zuſammengerückt ſind. G. 26, 326 ꝛc. Übrtr.: Einem das Fell zuſammenrucken. 5, 131; 279, ihn durchbläuen. — 2) [2] Dann, wie ein erquickter Menſch, huſtet er ſtark, ruckt ſich zuſammen und fährt fort. G. 29, 293, etwa: er ſammelt ſich, nimmt ſich zuſammen. — 3) [3f] an einander rücken (ſ. 1): Daß alle Truppen an ihre verſchiedenen Sammelorte z. ſollten. Enſe Biogr. 3, 487; Daß die Nußbäume etwas z. G. 20, 73; L. 8, 23 ꝛc. — Zwiſchen- [1; 3f] ꝛc.

Hinterrückens: ſ. hinterrück. — **Rückerei**: ſ. I. Ruck.

Rück-ig, a.: 1) (ſchwzr.) ſchnell von der Stelle rückend, ruck(l)ig. Stalder. — 2) in Zſſtg.: mit ſo oder ſo beſchaffnem Rücken (ſ. II rücken), z. B.: Die ſanft gewölbte bogen-r-e Geſtalt des menſchlichen Fußes. Burmeiſter gB. 1, 100 (vgl. vralt.: Bogenruckigt. Agricola 27 = Altershalben.. bogruckigt und krumm. Schaidenreißer 5a; Bogruckel. HSachs 4, 3, 70b ꝛc. = krumm-r.); Der breit-r-e Altersberg. Garten. 10, 76a; Mit ſeinem [des Marders] krumm-r-en Gang. Tſchudi Th. 147; Der ſchwarz-r-e Fliegenfänger. 102; Die weit-r-en [Gefilde]. Kolger Soph. 1, 116 ꝛc. — -iſch, a: in Zſſtg.: Hinter-r., ſ. hinterrück. — -lich, a.: in Zſſtg.: ſ. ebd. u. rückbar. — -ling, 1) m., -(e)s; -e: (ſchwzr.): a) leichter Ziehſchlitten. — b) Libelle (2). Eſcher Zurchſ. 137. — 2) adv.: (vralt.) rücklings: Eppendorf 149; Sinkt r. und ſchnarchet. V. H. 2, 57 ꝛc.; R-en liegen. Voß Sp. 108a ꝛc. (ahd. (h)rucchilingūn, mhd. ruckelinge). — -lings, adv.: ſo daß der Rücken dem von dem Sprechenden ins Auge gefaßten Gegenſtand (oder Standpunkt) zugewendet iſt (vgl.: Rück-, vor-lings bez. bloß die Richtung des Leibes in Lage, Stellung und Haltung beim Zuſtand der Ruhe; -wärts deuten die Bewegung des Leibes an. Jahn Turnk. 72 ꝛc.): Gingen r. hinzu. 1. Moſ. 9, 23; Das r. ſich bewegt. Baggeſen 2, 305; Da ich r. [im Wagen] ſaß. CSBahrdt 1, 315; Taumelte r. | nieder. J. 240; R. lag er. Cham. 3, 263; Droyſen A. 1, 310; R. zur Erde gefallen. G. 28, 169; 31, 290; Einerlei, ob die gewaltſame Umkehr r. in den Abgrund ſtürzt oder vorlings ins Bodenloſe. Jahn M. XXVI; Stürzte er r. zurück. Kürnberger N. 2, 223; Daß ſie r. vom Seſſel fiel. Muſäus M. 2, 152; W. 12, 287 ꝛc. (ſ. ſiebelings), vralt.: Gleichwohl iſt er r. [hinterrücks] wider mich. Luther SW. 61, 28 ꝛc. — -s, adv.: ſ. rück.

Rückſen: ſ. Ruck I. — **Rüddeln**: ſ. Rudeln 1.

I. **Rüde**, m., -n; -n: 1) weidm.: Männchen von Hunden, Füchſen, Wölfen. Adelung, vergl.: Der Wolf läßt ſich.. ziehen wie ein Hund... Ich ſelbſt hab.. einen Wolf und R-n.. erzogen. Stumpf 607b (od. zu 2?). — 2) (ſ. 1) Art ſtarker wolfsähnlicher Hunde: Die R-n, ſo den Wölfen gleich ſind und eine Art [„ein Ort“] derſelbigen haben. Voß Th. 12 ꝛc.; Die Miſtbellerlein.... Aber, was der großen, ſtarken R-n ſein, die bellen ſelten. Keiſersberg Sünd. 81a; Poſt. 158b; Hinter dem Ofen..., wie ein faulfräßiger, ſchläfriger „Rüdde“. Luther 6, 182b; Reichard 77; 344 ꝛc., — namentl.: a) Schäferhund: Die Herde bedenkt nicht, daß da, wo der R. fehlt, ſie den Wölfen ausgeſetzt iſt. G. 21, 200; Schaf-R.; Bauer-R.; „Dorfruden“, die der Schaf hüten. Keiſersberg Sünd. 68b; Einen unſinnigen, großen, wüthenden Dorf-R. Pilg. 140c; b ꝛc. — b) Jagd-, Hetzhund: Wie ein wildes Schwein unter den „Rueden“. Berlichingen 84; Brant N. 74, 4; Pommeriſche Sau-R-n. Selbige ſind rauch und langhärig ꝛc. Döbel 1, 105b; Freiligrath Garb. 102; Kinkel 14; Müllner 2, 15; Pückler 55; Rückert 1, 241; HSachs 1. 424d; Jäger, einen gewaltigen R-n.. am Halsband. Stahr Jahr 1, 374 ꝛc., auch fem.: Die ſchnaufende R. wurde auf der Fährte herangeführt. OHammer (Gartenl. 9, 150b) ꝛc. — Übertr.: Erſchwingen ſich die gemäßigten Tories zu einer beſſern Erkenntnis der eigenen politiſchen Intereſſen und ihre Bullenbeißer, die altdeutſchen R-n, die ſchon das freudigſte Jagdgeheul erhoben, werden wieder ruhig angekoppelt. Heine Lut. 1, 208; Sah ich das Herz mißhandelt und zerſchlagen | und von den R-n des Verſtands gehetzt. Herwegh 1, 139 ꝛc., vergl.: Halt feſt, „Rüdem“. Luther SW. 26, 69.

Anm. Ahd. (h)rudeo, rüdo, mhd. rüde, ſ. Graff 2, 490; Schm. 2, 58 und Brem. W. 3, 513. — wie auch für Hund und Hündin die Bez.: Rette und Petze (Jahn Trn. 49); Ritt und Zauk. Frommann 4, 195 und nam. ſchwzr.: rü(e)den, intr. (haben): lärmen; brüllen; brunſten, dazu: Der Rudi = Kater; lärmender Wildfang; Säurüdi, Wüſtling ꝛc. Stalder und engl. rut, brunſten ꝛc.

II. °**Rüde** (frz.), a.: roh, ungeſittet: Das r. Toben. Freiligrath Pol. 2, 69 ꝛc.

Rud-el, m. (n.), -s; uv.; -chen, ein; - (f.; -n): 1) ein Trupp, Haufe (vgl. Rotte II 1 und 3): zunächſt weidm., beſ. von Wildſchweinen Döbel 1, 25a; V. H. 2, 273 ꝛc., ſ.: R.: eine Geſellſchaft Sauen, auch von anderem Hochwild gebraucht, wofür aber Trupp bei Hirſchen, Sprung bei Reben beſſer iſt. Laube Br. 282, vgl.: Rehe, Schwein' und Hirſche, | trauert r.-weis. V. 4, 138 ꝛc. und z. B. R. von Hirſchen. Döbel 1, 19a; Freytag Bild. 1, 178 (auch: Die drängende R. der Hirſche | ſtaunt ꝛc. V. Georg. 3, 369) ꝛc.; Die Rehe.. halten ſich nicht eben in

starken Treppen oder R–n. Bödel 1, 27a ꝛc.; R. von Damwild. Waldau R. 1, 3 ꝛc., ferner z. B.: Ein ganzes R. Hunde zusammengelaufen. Grimm M. 40; Ein R. Elephantenkälber. Heine Lut. 2, 301; Spuren des Gemsen-R–s. vHorn Gemsj. 62; Wenn man einen R. [Walrosse] auf dem Land antrifft. Oken 7, 1445; Das ganze R. [von Affen]. Ramler F. 1, 61; Ein zweiter R. [Waldesel]. Rückert Mak. 1, 142; Weidende Wildes-R., | Waldeber, Ure, Schakal' auch und Füchse. | Wildesel, Büffel, Panther auch und Luchse. Nal 136; Wie sind wir eingehegt und rings umzäunt, | ein kleiner R. scheues Wild aus England. Schlegel Sh. 7, 302; Das R. [Wild]. 8, 259; Sieht nach den R–n [der Gemsen]. Tschudi Th. 401 ꝛc., dann auch von Pers. (s. o. Grimm und Ramler): Ein großes R. Kinder. Auerbach Gr. 234; Einen R. Knaben. Heine B. 44; Ein großes R. von Knaben und Mädchen. Immermann 12, 72; Ob die Menschen-R., die sie da sahen, wohl Gesellschaft seien, d. h. Grafen, Barone. Kobel 2, 232; Von dem Kinder-R. Rückert Mak. 1, 109; Das ganze R. der Hofleute kommt dahergestürzt. Scherr Bl. 1, 222; Ein R. Studenten. Sch. Charl. 1, 290; Wo ist eur R. Söhn', euch beizustehn? Schlegel Sh. 8, 216; Mit einem ganzen R. Kalender [Mönche]. W. 9, 165; Ein R. Freunde ist freilich ein ganz anderer Reichthum als eine Herde Rinder. 22, 125 ꝛc. (vgl.: Die Deputierten, welche jetzt r.-weise anlangen. Heine Lut. 1, 300) und zuw. von Sachen (mehr oder minder personif. oder belebt gedacht): Ein R. Gedichte erwartet Sie hier. Sch. G. 1, 225; Dann hat der Mann ein R. elysischer Freuden mehr. W. ꝛc.; Wo mitleidlos die Kluft umstarrt ein Felsen-R. Herrig 30, 438. — 2) eine Stange, Etwas zu bewegen, zu regen, zu rühren, z. B. statt Ruder (s. d.): Den Riemen oder den R. Eppendorf 38 (am Rand: Ruder); Ein groß Schiff .. zu'n Seiten mit den R–n. Luther 6, 9b; ferner = Rührstange, z. B. der Brauer ꝛc. (s. Rudeln 3); Stangen-Rege des Vogelherds. — -eln: 1) refl.: sich rudelweis sammeln: R.: die Sauen treten in große Gesellschaften zusammen; es truppt sich das Roth- und Damwild. Laube Br. 262 (s. Rudel 1); 18 Stück des schönen Wildes hatten sich zusammengerudelt. Brehm (Gartenl. 9, 90a); Da rudelten dort sich die Hirsche zusammen. D. 246b ꝛc., — vgl. jüd.-deutsch: Ruddeln, intr. (haben): ein Mädchen (s. d. 3) zu medisierendem Gespräch bilden; medisieren, s. Philippson Jud. Volksbl. 7, 60 und z. B.: Eine Lauberhütte des traulichsten Kaufans, wo man ruddelte, wie an den Ufern des Mains. Heine Lut. 2, 125; Über, auf Jemand ruddeln; ihn beruddeln ꝛc. — 2) intr. (haben): Hüttenw.: Das Erz rudelt, frißt sich beim Schmelzen zu sehr in den (aus zu leichtem Gestübbe gemachten) Herd ein. — 3) tr.: mit einem Rudel (s. d. 2) aufr., umrühren: Die Sandhorste in einem Flusse auf-r. Adelung ꝛc., s. rudern 2.

I. **Ruder**, n., -s; uv.; -chen, lein, Ruderchen, -lein; -s: s. Rudel 2, z. B.: 1) Rührstange der Brauer („Wessel"). — 2) ein Werkzeug zum Bewegen von Schiffen, und zwar: a) bei kleinern (oder Ruder-) Fahrzeugen — die unten in ein Blatt endigenden Stangen, welche an den Seiten des Schiffs (s. Dulle) als Hebel zur Fortbewegung gebraucht werden (Seiten-R., seemänn. Riem, s. d., vgl. Riege, Streiche): Sie drackten all ihre Kräfte an die R. Schaidenreißer 52a [„Sie stürzten sich rasch auf die R." V. Od. 12, 124]; Das R., daran ich neben andern meinen Gesellen gezogen. 46a [11, 77] ꝛc.; Setzte schon zwei R. in Bewegung. Stickens (Wochenn. 4, 1305[10]); An die R. der Galere (s. d.) geschmiedet ꝛc. und z. B. auch statt R.-Führung (vgl. b): Der einer kecken Junge und eines verwegenen R–s beruisen war. König Kl. 1, 114. — b) das starke Holz am Achtersteven, womit der Lauf des Schiffs geleitet und regiert [mundartl. „gekehrt"] wird, das Steuer, Steuer-R., mundartl. Kehr-R. (Schm. 2, 323), Hand-R. (vHorn Maje 1, 117, vgl. Hand 11) und veralt.: Steuernagel. Eppendorf 39 ꝛc., s.: Steuer und Steuer-R. bedeuten Eins. V. Ant. 2, 336 und: Während der Lauf unserer Fahrzeuge durch ein Steuer-R. geregelt wird, welches sich am Hintertheile derselben in Angeln bewegt, führten alle größern Schiffe des Alterthums zwei auf beiden Seiten des Hintertheils angebrachte Schaufel-R. ꝛc. Koner GR. 1, 282 ꝛc. — R. und Riemen [s. a]. Brant R. 103[11] und Garzoni 871a; Das R. zerbrechen, das Hinterkastell zerstört. Stickens (Wochenn. 4, 1305[10]) ꝛc., s. c. — c) (s. b) Das R. führen (Sch. 518a ꝛc.), in Händen haben, halten; am R. sein; ans R. kommen, eig. vom Steuermann und — übertr. auf Staatslenker ꝛc. Droysen B. 1, 20; Ense Tag. 1, 79; Die Jakobiner, sagt man, hätten mehr thun sollen; sie sind aber erst sechs oder acht Wochen am R. Forster Br. 2, 136; Am R. des Staats sitzen. L. 12, 60; An Helm [s. d. 7] und R. sitzen. Wernike R. 161; Könige, die das R. der Regierung, welches sie selbst zu führen unvermögend waren ... dem Ersten Besten .. überließen. W. 8, 256; Das R. der Republik nicht mitten in einem Sturm zu verlassen, wo sie eines so weisen Steuermanns am meisten vonnöthen hätten. 14, 79 ꝛc.; Pitt, der das Staats-R. in seine geniale Hand nahm. Scherr Bl. 1, 48 ꝛc.; Du bist gesonnen, dich an das Steuer-R. unsrer Republik zu stellen. W. Att. 3, 2, 317; Wernike R. 39 ꝛc. Auch z. B.: Nun, so führe das R. [der Rede], | du Lügendruder. Rückert Mak. 1, 122 ꝛc. — d) weidmänn.: Füße der Schwimmvögel, z. B. der wilden Gänse. Laube Br. 271 (s. Latsche). — e) in gehobner Rede die Flügel der die Luft gleichsam durchschiffenden Vögel: Schwebt in der Höh mit ausgebreiteten R–n | .. ein Geier. Knebel; In Lüften schiffen | mit leichten Ruderlein. Spee (Wackern. 2, 273[10]) ꝛc. — 3) (s. 2) mundartl.: Fahrwasser eines Stroms. — 4) s. Rudera.

Anm. In Bed. 2 masc. Brant R. 105[134]; 109[16], wie Rudel (s. d. 2). Eppendorf 38, ahd. ruodar (s. Graff 2, 493), mhd. ruoder, gr. ἐρετμός und lat. remus (s. zu: Riem) — mit Fortfall des Zahnlauts, wie niederd. roer statt roder, s. Rohr 5 und bei Hagedorn 1, 31 ruern, auch rojen, vgl.: Wann ein Schiffmann vornen am Fluß-Ende sitzt und ruget [rudert] daher und der Steuermann am Stier-Ende ruget [steuert] widersinns. Geilersberg Post.

Zssg. s. 2a; b; c und II.

II. **Gerüder**, n., -s; uv.: 1) das Ruderwerk, z. B. (s. Ruder 2b): Wendet er links, anstrebend dem Bord, das G. Baggesen 1, 67 und (s. Ruder 2a): Mit frohem Pilotengesang dem Doppel-G. | maß die harmonischen Schläge der mitdahreizende Nordfrankl. 73. — 2) das Rudern, mit tadelndem Sinn: Der Kahn schlug bei dem ungleichmäßigen G. um ꝛc. — 3) (mundartl.) wildes, wüstes, lärmendes Durcheinander (s. rudern 2): Mir ist nur wohl in der Ruhe, solch G. macht mich krank ꝛc.

Rudera: * 1) (lat.) pl.: Trümmer. D. 24a, vgl. in veralt. Abwandl.: An den alten Rudern und Stücken Mauern. Olearius Reis. 222b ꝛc. — 2) interj.: häufiger Liederrefrain: Ruderallala, r. ꝛc.

Rüd(e)r-er, m., -s; uv.: 1) Einer, der rudert (seemänn. Rojer): Daß die R. .. Raum für ihre Riemen behielten. Gerstäcker Aa. 1, 334; G. 25, 149 ꝛc.; Galeren-R.; Ein Schiff ... Drein versammeln wir dann Meer-R. V. Od. 16, 349; See-R. Wiedasch ebd.; Dieser 62jährige Staats-R. Zschokke 5, 183, s. Ruder 2c ꝛc. — 2) in Zssg. mit Zahlw.: ein Ruderfahrzeug (Galere) nach der Anzahl seiner Ruder (a) oder Ruderbänke (b, s. ruderig), z. B.: Ein Drei-R. (b); Ein Zwanzig-R. (a) wurde mithin etwa die kleinste der in der Ilias erwähnten Besatzung von 50 Männern geführt haben, von denen 20 an den Rudern saßen ꝛc. Koner GR. 1, 280 ꝛc. — -ig, a.: in Zssg.: mit Rudern versehn (s. rudern 1c und berudern 2), z. B.: Gleich-r–e Schiffe. V. Od. 7, 9, wo die Ruder auf beiden Seiten im Gleichgewicht sind; Lang-r–e Schiffe. Wiedasch Od. 4, 499 ꝛc., ferner nam. mit Zahlw., theils (a) nach der Anzahl der Ruderer, theils (b) der Ruderreihen (s. nam. Koner GR. 1, 281 ff.), z. B.: Im doppel-r–en (a) Kahne. V. H. 1, 238; Drei-r–e (b) Galeren, d. i. Galeren mit drei Reihen von Ruderbänken über einander. W. Luc. 1, 309 und substant.: Fünf Drei-r–e wurden ausgerüstet. Heinse A. 1, 153 (gw.: Dreiruderer); Des zwanzig-r–en (a) Schiffes. V. Od. 9, 322; Ins Heer viel-r–er (a) Schiffe. Il. 3, 742; 7, 88.

Rudern, tr., intr. (haben, sein, — s. fahren 3a und 4; Anm. zu flammen, flattern ꝛc.): 1) ein Ruderfahrzeug mittels der Seitenruder (Riemen) bewegen — wofür echt seemänn. rojen und remen gilt, s. Bobrik 567 ff., vgl. auch rieben. vHorn Maje 1, 122 und Ruder, Anm. — : Es ist gerojet!, Kommando mit dem R. aufzuhören; Die Ruderer [oder Rojer] haben den Kahn, das Boot, uns dorthin gerudert (gerojet); Wir haben bis jetzt nur gerudert, jetzt können wir das Segel zu Hilfe nehmen; Wir sind dorthin gerudert ꝛc.; Stark (oder hart) r.; Mit vollen Riemen (oder aus allen Kräften) r.; Lang r., lange Züge mit den Riemen machen ꝛc.; Anstatt hübsch frisch zu r., lassen sie den Kahn treiben. G. 8, 205; Daß sie nach allen ihren Kräften ruderten. Sie .. zogen emsig an den Riemen. Schaidenreißer 39b; Was hör' ich kommen übers Meer? | Es [s. d. 7] rudert. Uhland 240; Wo der Knecht des Elstlands | heimwärts rudert zum torfflammenden Herde den Kahn. V. 3, 24 ꝛc., auch (s. Ruder, Anm.): Schwimmt, ruert, flügt und fischt. Hagedorn 1, 31 ꝛc. — a) im Substant. Infin.: Mit unserem Schlendern und Lavieren ist weiter bringen als Andere mit ihrem Segeln und R. G. 11, 73; Wie oft Seefahrt kaum verrückt, unbrsolleret R. | freiarbeitet das Schiff. Schlegel (Wackern. 2, 1306[10]); Das R. verstehn ꝛc.; Ein Wett-R. veranstalten. Gutzkow Z. 1, 261, s. Regatte ꝛc. — b) im (adjekt.) Partic. Präs.: Frisch-r–d. Sch. 541a; Wie wenn gegen den Strom ein Mann schwer-r–d den Nachen | kaum hinaufarbeitet. V. Ländl. 1, 19[202] ꝛc., auch metonym (s. c): Die zwiefach-r–den Schiffe. Od. 9, 64 ꝛc. — c) im pass. Partic. auch zuw. (s. †Ge, vgl. armen 2) statt ruderig (s. d., vgl. be-r.): Vielgeruderte Schiffe. Il. 2, 175 = Die vielberuderten Schiffe. D. 196[174]. — d) tr. und refl. mit Angabe des Erfolgs: Sich müde und matt (oder ab-) r.; Den Kahn (sich) fest r., so daß er (man) festsitzt ꝛc. — 2) (s. 1) übertr., z. B.: a) Als nun mein Lowricht [s. d.], gerudert von den Sporen, | war eingelassen zu den Thoren ꝛc. Rückert Mak. 1, 73 ꝛc., in Bewegung gesetzt. — b) bes. oft von der Bewegung im Wasser = schwimmen: Nun ruderten sie [die Frösche] und landeten keck. G. 2, 213; Da rudert aus dem Schilf .. | ein feinäugiger Schwan. Kosegarten Po. 1, 94; R.: schwimmen, von Wassergeflügel. Laube Br. 282; 112; Bald muß er [St. Nepomuk, s. Bild] schwimmen lernen. | Schüttert was, es plumpt er 'nein, | rudert ꝛc. Schlegel (Wackern. 2, 1371[?]); Mit Arm, mit Fuß er rudert (s. b) und ringt, | der schwere Panzer ihn niederzwingt. Uhland 361 ꝛc. — c) (s. b) und z. B. in gehobner Rede von fliegenden Vögeln (s. II. durch-, empor-r.) und oft im gw. Leben: Mit den Armen r., sie schlenkernd bewegen, beim Gehn ꝛc. (s. weg-, zu-r.); ferner (in Bezug auf die Galerensklaven): Hat die Schreiberei so überhand genommen, daß sie vom frühen Morgen bis in den Abend wie angeschmiedet auf einer Stelle sitzen und mit der Feder r. müssen. Möser Ph. 3, 129 ꝛc. — 2) (s. rudeln 3) mundartl.: ein Geruder (s. d. 3) in Etwas machen, es in ein wirbelndes, gärendes Durcheinander bringen, auch z. B.: Eine alte Geschichte wieder auf-r. [aufrühren], s. ver-r. 2; ferner = sich lärmend bewegen. Schm. — 3) Der Birkhahn rudert oder kudert (s. d. 1), Tonw.

Zssg. zu 1 und übertr. zu 2, nam. 2b, wie bei allen ähnl. Zeitw. der Bewegung (vgl. schiffen, segeln, fahren, schwimmen ꝛc.), z. B.: Ab-: Wir waren kaum einen Pistolenschuß vom Schiffe abgerudert. Iselin 146b ꝛc. Der Schwan .. rudert auf und ab [2b]. Heine Lied. 141, s. auch [1d]. — An-: Gegen den Strom a. ꝛc. — Auf-: 1) Hausbl. (56) 1, 41 (vgl. aufkreuzen), s. auch ab-r. — 2) [2]. — Aus-: z. B.: Auf ein Schiff! ist mein Rath. Da mag er sich die großen Empfindungen mit tausendfacher Qual a. Klinger Th. 2, 249, durch das Rudern austreiben ꝛc. — Be-: 1) rudernd befahren, beschiffen: In kleinen Nachen lange dasselbe Ufer zu b. Ense Denkw. 2, 340; Der Sumpf, unfruchtbar lang' und beruderet. V. H. 2, 356 ꝛc. — 2) mit Rudern versehn, nam. [1c] im Partic.: Auf vielberuderten Schiffen. D. 193[?]; Das wohlberuderte schwarze Schiff. L. 6, 465; Mit den langberuderten Schiffen. V. Od. 4, 499; 19, 339; 22, 1?? (s. um-r. und ruderig). — Dahin- ꝛc.: Hinter dem davon-r–den Fahrzeug. Gerstäcker Aa. 1, 339. — I. Durch-: rudern so daß man hindurch gelangt, hindurch-r. (s. II): Mancher Sturm und manche Nacht wird durchgerudert. Hungari 2, 686; Dieses Meer von Anfang bis zu Ende durch-zu-r. W. 24, 199 ꝛc. — II. Durch- (s. I) Jene d. das heitere Meer. V. Od. 7, 319 ꝛc., auch [2c]: Mit der Fittiche Schlag d–d die Luft. Wehmeister 2, 35 ꝛc. — Ein-: 1) Mühsam ruderten wir in die Bucht ein. V. Od. 13, 279 ꝛc. — 2) refl.: sich rudernd ein-

üben, auch im Partic.: Am besten eingerudert und geübt. Kohl G. 3, 52 ꝛc. — Empör⸗: z. B. [2c]: Ich fühlte nicht, daß keine Schwingen mir | gegeben waren, um empor⸗zur. G. (Frese G. 1, 69). — Ent⸗ 1) davon⸗r. ꝛc.: Wir nun betraten die Schiff und entruderten. V. Od. 3, 157; Als wir .. der Insel entruderten. 12, 201 ꝛc. — 2) tr.: des Ruders berauben: Das entruderte [ruderlose] Schifflein. Bagesen 1. 72. — Er⸗, tr.: rudernd erreichen: [Ich] bestieg mein Boot erruderte den Strand. Nicolai 4, 285 ꝛc. — Fort⸗: weg⸗r. G. 18, 256; ASchlegel Bl. 58 ꝛc., auch: fortfahren zu rudern. — Her⸗ ꝛc.: Böte und Schaluppen ruderten hin und her. Stahr Rep. 3, 220; Das herangeruderte Meerschiff. V. Od. 13, 155; Wo fände ich eine Hand, die sich unerschrocken durch die Strudel meines Gemüths hindurchruderte? [1d] Gutzkow 11, 225; Als sie .. in Oresund hineinruderten. Sturz (Wackern. 4, 130b[30]) ꝛc., auch: Die Wiener Hofburg hatte sich in eine Lage hineingerudert [1d]. Volksz. 8, 288 (vgl.: sich verrennen, verreiten ꝛc.); So ruderte er sich allein in einem kleinen Nachen hinüber [1d]. Platen 5, 161; Ich rudre in fremdem Element herum. G. Sch. 6, 230 ꝛc. — Los⸗: z. B.: Als ihre Verfolger .. auf sie losruderten. Goldammer Lith. 308; G. 25, 142 ꝛc., auch [1d]: Sich l., vergl. abrakern. — Nach⸗: Dem Kahn n. ꝛc. — I. Über⸗: hinüber⸗r. — II. Über⸗, tr.: 1) rudernd überholen, übertreffen. — 2) übern Haufen, in den Grund rudern. — 3) Den See ü., drüber hin⸗r. ꝛc. — I. Um⸗, tr.: rudernd umwenden (den Kahn um⸗r. Campe) und gew.: rudernd umfallen machen ꝛc. — II. Um⸗, tr.: 1) Wie sie die Landzunge umrudert hatten. Schrer Pilg. 1, 39. rudernd umschiffen und [2b]: Wie zwei Schwän' .. den silbernen Teich um⸗r. Parker 48 ꝛc. — 2) im Partic.: allseitig berudert (s. d. 2): Auf rings umruderten Schiffen. Wiedasch Od. 7, 9; Auf langumruderten Seeschiff. 23, 176 ꝛc. — Umher⸗: z. B. [1b]: Krokodile, die hier langsam umherruderten. Schmarda 1, 275 ꝛc. — Ver⸗, tr.: 1) eine Zeit mit Rudern verbringen. — 2) [2] Etwas in Unordnung, durcheinander bringen, verstärkt z. B.: Das Bett zer⸗r. ꝛc. — Vor⸗: z. B.: Einem v., ihm zu zeigen, wie er rudern soll, oder: ihn rudernd überholen ꝛc. — Vorbei⸗: V. Od. 12, 186, vorüber⸗r. — Weg⸗: hinweg⸗r., auch z. B. [1c]: Mit beiden Händen zugleich die Luft von sich w. K. 7, 19. — Wett⸗: die Wette rudern, namentl. [1a]. — Zer⸗: s. ver⸗r. 2. — Zu⸗: Dem (Thümmel 7, 53) od. auf das (Wackern. 4, 1308[7]) Schiff z., danach hin⸗r., auch [1c]: Der Pflüger rudert [schreitet] schwer der Hütte zu. Krume Gd. 4. — Zurück⸗: Ans Ufer z., auch [1d; 2b]: Frontin schwamm ... Frontin .. rudert sich zurück. Hagedorn 2, 207 ꝛc.

* Rüdoyieren (frz.), tr.: rüde, roh behandeln. Lafe Taq. 1, 9.

I. Ruf, m., -(e)s; -e; ⸗: 1) der Schall der Stimme, die ein belebtes Wesen ausstößt (s. 2), z. B.: a) von Thieren (vgl. Schrei ꝛc.): Der R. von einem halben Dutzend Hähnen. Arndt G. 67 ꝛc. — b) von Pers. (vgl. Ausruf): Magdala unterbrach den Gesang durch R—e der Freude. Kl. M. 19, 457; Sie riefen: Es lebe Pisani! | .. Bürgern geziemt es, zu rufen: Es lebe der heilige Markus! | Wann doch duldete je knechtische R—e der Staat? Platen 2, 311 ꝛc. — 2) (s. 1) solcher Schall, insofern er ausgestoßen wird, damit er vernommen werde, sei es, um Etwas zu verkünden oder um ein Zeichen zu geben, nam. oft: daß Der, dem der R. gilt, herbeikommen soll ꝛc.: a) von Thieren, bes. zum Anlocken (s. 4): Jene [die Siefe der Wachtel] hat nur einen leisen doppelten R., damit sie den Hahn zu sich lockt. Döbel 1, 51a; ..sa (von Haselhühnern, s. spissen und bischen); R. ..cklaut der Rephühner. Laube Br. 282 ꝛc.; Wie von des Hirsches R. der Jäger still geleitet. G. 2, 29 ꝛc. — b) von Pers.: Dreimal traf erneut der R. mein Ohr. | Ich .. richte vom Pfühle mich empor. Cham. 4, 24; Laut rief er ihm [dem Roß], sonst kam's auf leisen R. herbei. Rückert Rost. ..a; Auf beiden Seiten tönen R—e. Tiedge Ep. 1, 64; [Hektor] stürmte hinweg .., | lautes R—s und durchflog die ..roer. V. Il. 13, 755; Es erhuben | neun Herolde den R. ..ers.: Jene ungestümen R—e, welche die Heidelberger Bibliothek zu verbrennen aufmahnten. Wurm Spr. IV ꝛc. und (schwzr.): öffentliche Bekanntmachung ꝛc., s. Stalder. Auch z. B. anthropomorph. von Gott: Der uns hat selig gemacht und berufen mit einem heiligen R. 2. Tim. 1, 9 = Der uns erlöset und den heiligen R. an uns gelangen ließ. Es ꝛc. und von Personific.: Dem R. des Herzens, des Gewissens, einer Stimme im Innern folgen, gehorchen; Ich gehe mit euch und folge dem R—e des Schicksals. G. 5, 69; Hätte er | das Merkwort und den R. zur Leidenschaft, | wie ich. Schlegel Haml. 2, 2 ꝛc. — c) (s. b) vereinzelt auch statt Be-R. (s. d.), z. B.: Ist Dieses eines Menschen R., | den Gott zur Ewigkeit erschuf? Gellert 2, 209 ꝛc. und statt Berufung, in der Verbind.: Einem eine Stelle auf R. und Wider-R. (s. d.) verleihen. Staub DKr. 1, 135, so daß man ihn dazu beruft, aber sich diese Berufung aufzuheben, rückgängig zu machen, vorbehält. — 3) (s. 2b) der Schall hallender Instrumente (s. Harfen-, Saiten-R.), nam. als Signal ꝛc., z. B.: a) Da hört' ich einer Glocke helles Läuten, | den R. zur Hora schien es zu bedeuten. Sch. 495b. — b) Sie traten vor | auf ihren [der Trommel] R., dem Tode zu Gebote. Cham. 4, 107 ꝛc. — c) nam. von Blasinstrumenten, z. B.: Die Schafe hören voller Freude | den R. des Hornes auf die Weide [das sie auf die Weide ruft]. Pfeffel Po. 3, 14 ꝛc., ferner: Wie man bei der Reiterei zu den versch. Manövers sogen. R—e (Trompetenstöße) hat, denen sogar die Pferde augenblicklich folgen. ETAHoffmann Ausgw. 7, 62 ꝛc. und: Frühe wird mit einem Jagdhorne der R. .. geblasen. Also versammelt sich die Jägerei. Döbel 2, 40a; Hörst du das Hifthorn? hörst du's klingen, | mächtigen R—es! Sch. 425b ꝛc. und z. B.: Der Fürsten-R. geblasen und der Fürst erwartet, daß er den Hirsch selber fängt. Döbel 2, 106a; Der Hunde-R. geblasen. 107a ꝛc. — 4) weidm.: ein Werkzeug zur Nachahmung des R—s (2a) von Thieren, um sie zum Fang, Schuß ꝛc. herbeizulocken, z. B.: So ist, da doch vielen Vögeln und Thieren der R. nachgemacht werden kann, noch kein Erfinder gewesen, der gleich dem Auerhahn einen R. machen können. Döbel 1, 45a; Muß man auch ein⸗ oder zweimal in den R. schreien als wie das Thier, wenn es vom Hirsche gejaget wird. 2, 119b ff. So z. B.: Enten-, Hirsch-, Hühner-, Wachtel-R. ꝛc., s. auch Kontra-R., vgl. Klutter, Lock-Pfeife, -R., Lock (I 2) und, wie dies, auch zuw.: Lebendiger R. = Lockvogel. — 5) (o. Mz.) in gehobner Rede ein — nam. lautes, weitschallendes — Gerücht (s. d. 1 und 2): Der R. des Krieges ist zu euch gekommen. | der ꝛc. G. 13, 19; Kommt denn der Menschen Stimme nicht zu euch? | So weit sie reicht, trägt sie den R. umher | von unerhörten Thaten, die geschahn. 36 (34, 164; 176); Der R. von seinen Thaten | .. drang ins ferne Persien. H. Cid 62; Als man den R. vernimmt, es sollte Friede sein. Lichtwer 87; Erschollen war in diesen Thälern schon | der R. des neuen Greuels. Sch. 527b; Der .., dem R. nach, | sich mit der unverlöschbaren Lorbeer suchte. V. H. 1, 194; Deinen R. zu erkundigen, ob du noch wärest. Od. 13, 415 [= Irgend von dir Kundschaft zu erspähn, ob wohl du noch lebest. Wiedasch] ꝛc. und selten in Zssg., z. B. nach dem Inhalt des Gerüchts: Gestern Abend entstand auf einmal ein lebhafter Friedens-R.; inwiefern er gegründet ist, muß sich bald zeigen. G. 26, 18 ꝛc. Ferner personif.: So groß macht ihn der R. Nicolai 5, 124; Des R—s Trompete. Platen 4, 95; Wie wahr ruhmt dich der R. durch alle Welt! Sch. 614a ꝛc., s. 6. — 6) (s. 5) ohne Mz., gw. statt des veraltenden Gerücht 3: das Urtheil der öffentlichen Stimme, der allgemeinen Meinung über Etwas oder Jemand (s. Leumund; Namen 1g; Ruhm ꝛc.): Einen guten, übeln R. haben; Einen oder Etwas in übeln, in guten R., auch prägn.: in R. bringen; Im R. des Edelmuths, des Geizes stehn; Einen in den R. bringen, daß — oder: als ob er geizig sei ꝛc.; Der gute R. eines Weibes ist nicht ihre Ehre; er ist ein Schild, welches nur die Alltäglichkeit bedeckt. Freytag DW. 251; Ein wanderndes Mädchen ist immer von schwankendem R—e. G. 5, 70; Der Gouverneur stehe im R—e unbegrenzten Eigenwillens, zaumloser Heftigkeit ꝛc. 23, 394; Sie verlassen sich auf meine Ehrlichkeit, desfalls ich in einigem R. stehe. Kestner G. 92; Nichts für den R., den halben und laxen Tugendbelohner, | öfter noch ihren Verfolger und schlangenzüngigen Lästrer, | that Apelles. Kl. M. 10, 301 (personif.); Sie werden mein Haus in einen übeln R. bringen. L. Sampf. 1, 2; Feuer und Schwert haben keinen Antheil, daher auch Mancher, der ihm in unsern Tagen an R. gleich kam, ihm an [wahrem, verdientem] Ruhm nachstehen möchte. Lichtenberg 4, 95; Verdammt zu ew'gem R., unsterblich, dir zur Schande. Lichtwer 215; Wer einer ganzen Welt erwartungsvolle Blicke | bloß durch sein Dasein auf sich reißt, | Der kann dem R—e nicht entweichen. Nicolai 1, 137; Mich reizt die Ruhmsucht, der R. eines Namens. Platen 6, 52; Ihr steht in bösem R. und Leumund, Vetter, | daß ihr der Frauen schönste Tugend schmäht. Sch. 468a; Ich bin besser als mein [nicht guter] R. 425b; Der öffentliche R. von meiner Gerechtigkeit, der sonst mein Stolz war, ist mir lästig ... Und doch, was ist die Meinung des unverständigen Haufens? .. Was ist R. und Beifall des Volks und Nachruhm? W. 9, 239; 22, 62 ꝛc. Auch Zssg. z. B.: Sein Fürsten-, Helden-, Propheten-R. ꝛc.

Anm. Goth. hrôp(s), ahd. hruoft), mhd. ruof(t), — s. Gerücht und Ruch, Anm. — von rufen, goth. hrôpjan, ahd. (h)ruofan, mhd. ruofen, vgl. lat. crepare (rauschen, tönen ꝛc.). s. auch Wuf. — Die Mz. (1—4) gw. ohne Uml., s. Belege oben, ferner Gorgiza 15, doch auch zuw. mit Uml., s. Zssg. (die mit * bez.).

Zssg. theils mit Vors., — s. die entsprechenden von rufen, — theils mit Bstw., leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg., vgl. die von Schrei, Geschrei, Stimme ꝛc.: Ab⸗: die Abrufung; der Ruf, eine Stelle zu verlassen: Was .. des Todes A. ihm in Himmelsgesang .. wird wandeln. Kl. M. 17, 442; Wann, wie Ruhe, leis' und lebend | sein A. ihm entgegenweht. Tiedge Ep. 1, 93; Ihr so wenig vermutheter schneller A. aus diesem Leben. W. Mundartl. nach Adelung auch: Der A. [das Verrufen] des Geldes. — Abend⸗: am Abend erschallender: Der Kuckuck hatte seinen A. [1a; 2a] beendet. Gartenl. 9, 555b (Brehm), ähnl.: Früh-, Morgen-R. ꝛc. — Allmacht⸗ [2b]: Als des Höchsten A. | diese Welt aus Nichts erschuf. Haug Ep. Sp. 86. — An⸗ [2]: Bei diesem A. [Mahnung], wie reich Adam war und wie arm Martina, wollte Trauer über sie kommen. Auerbach Jos. 12; Bis Margarethens A. sie wieder trennte. Lewald Roth. 126; Der A. der Ablösungen. Reis. 1, 400; Wo deiner Lieb' A. Petrarka | sanft der empfindenden Laura versang [o. Klopstock]. V. 3, 74; In dem A. inniger Rührung | seid mir gegrüßt. Od. 13, 355, ältre Lesart: In freudigem Zu-R. — Angst⸗ [1]: ängstlicher Ruf, Angstgeschrei: Meinen A. | um mich selbst nicht. G. 10, 305; Aus der Nachbarschaft erscholl ein A. gegen Plunderer. 25, 39; Unter A—en über Verrath. Mundt Rob. 2, 130. — Antwort⸗ [2]: Klangen A—e auf die Schreie. Gartenl. 10, 95a. vgl. Gegen-Ruf. — Auf⸗: z. B.: 1) [1] laut aufschallender Ruf: Mit fürchterlichem A. | griff der Cid an seinen Bart. H. Cid 37. — 2) [2] der an Pers. gerichtete Ruf, aufzustehn, sich zu Etwas zu melden, bereit zu sein, vgl. Aufforderung, Aufmahnung, Aufgebot, Proklamation ꝛc., z. B.: Seine [Blücher's] A—e, Tagesbefehle ꝛc. Ense Biogr. 3, 605; Wir mußten jeden Augenblick bereit sein, zu scheiden. So geschah denn auch dieser A. gegen Mittag. G. 23, 394; Deinem A. wegen Forster's will ich gern gehorchen. 24, 128; Meine Regimenter .. erwarten voll Kriegeslust den A. zum Gefechte. Sch. 379a; Hörend des goldnen Spruchs A. und hehrer Naturpflicht. V. 1, 146; Thue den A. und mache bekannt, daß sich die Käufer nunmehr einfinden können. W. Luc. 1, 364 ꝛc., vgl.: A.-Schein [Aufgebot zur Trauung]. Pfeffel Pr. 2, 37 und z. B.: Liebes-A. WMüller 1, 201; Die Abstimmung erfolgte einzeln durch Namens-A. ꝛc. — 3) (s. 2) selten: Was in diesem schönen A. antiker Welt doch als geheimer Lebensathem der Gegenwart weht und wirkt. Ense Denkw. 1, 421, in Goethe's Iphigenie, worin die antike Welt zu neuem Leben aufgerufen, wiedererweckt ist. — 4) Kanzleispr.: die Aufhebung und Zurücknahme von etwas Festgesetztem: Der A. einer Vollmacht, eines Kartells ꝛc. — *Aus⸗ [1; 2]: Der Sohn, der den Vater umarmte und ausrief: ich bin der glücklichste Mensch .. Nach solchen und ähnlichen Ausrüfen. G. 18, 225; Hier [im Musenalmanach] in einer Art von allgemeinem A. .. bekannt zu werden. 32, 46; Dein [des Kuckucks] A. handelt nur von dir. Hagedorn 3, 148; Seiner A—e halben. Kl. Gel. 280; Bei dem zweiten A. [auf der Auktion] stieg es bis auf 31 [Dukaten]. Thümmel 2, 114; Gebot in kräftigem A.: | „Angeklingt.“ V. 1, 39; Als ich so weit nun war, wie erschallt volltönender A. Od. 9, 473; Mittels eines öffentlichen A—s abgeschworen. W.

5, 176 ꝛc.; Ihn, der Latona Sohn, | preiset mein Angst-R. Collin; Jammer- und Weh-R.; Wie, wenn hell auftönt der Kriegs-R. der Drommete | .. so nun hell auftönte der Kriegs-R. des Peleiden. V. Il. 18, 218 ꝛc.; Frohe Verwunderungsausrufe. Stilling 4, 218; Bald aber erhub sich Wonne-R. voll frohen Erschreckens. Kl.; Wuth-R. der Gerichteten. 12, 147; Des Kaisers Zorn-R. Pyrker 96 ꝛc. — Außen-: von außen her dringend, im Ggs. zur Stimme des Innern ꝛc.: An Namen knüpfen sich Erinnerungen; mit dem R. erwacht leicht der innere Beruf zu einem Ernst, Freimuth ꝛc. Jahn V. 391. — Ave- [3a]: Des Klosters A. verhallt. Redwitz. — Be-: 1) [6] veralt., z. B. Aculteius, s. L. 8, 278 und Anm.; Schm. 3, 63; Weil ich .. im B., daß ich wacker spendiere. Olearius Pers. 61a; Bei den Einwohnern .. in großem B. gehalten. Scheltenreißer X; Weise Übfl. 2, 127 ꝛc. — 2) (veralt.) das Sichberufen auf Etwas: Sich auf Nichts .. zu berufen denn auf der Propheten .. Schrift ... Wenn nun der B. richtig und ordentlich ist. Mathesius Luth. 179a ꝛc. — 3) veralt. Rechtsspr.: Appellation. — 4) veralt.: das Herbeirufen: Also kamen alle Landleut auf Deren von Schwyz B. Stumpf 642a ꝛc.; Der Gnaden-B. [oder Gnadenruf] Gottes an die Menschen, auch von der Vokation zu einem Amt ꝛc. (s. 5): Als man dir den B. zur neuen Würde bringt. Canitz 102; Jöcher 2, 358; Ob ihr sollet den B. zum Predigtamt gen N. annehmen. Luther 5, 455b ꝛc. — 5) (s. 4) die Bestimmung, die Jemand — od. etwas Personif. — von seinem Schöpfer erhalten; eine Thätigk., zu der man einen innern Trieb hat, od. die man als seine Bestimmung sich erwählt, übernimmt ꝛc.: Die ihr berufen seid durch den himmlischen B. Hebr. 3, 1; Daß ihr wandelt, wie sich's gebühret eurem B., darinnen ihr berufen seid. Eph. 4, 1; 4; Beharre in deinem B. Sir. 11, 21 ff.; Tausende sind Richter, Prediger u. s. w., nicht weil es ihr B., sondern ihr Amt [s. d., Anm. 2] ist. Auerbach SchB. 313; Glück ist die bewußte Übereinstimmung unseres innern und äußern B–s. Rb. 167 (G. 22, 197); Dieselbe Ansicht seines B–es als des göttlichen Rufes an ihn. Fichte 6, 425; In ersprießlicheren B–en zu arbeiten. Gervinus Sh. 1, 232; Nun fühl' ich erst | den dringenden B., mich anzuflammen. G. 13, 349; Vergaßen wir .. unsern B. zu ernsteren Dingen. 22, 92; 31, 427 ꝛc.; Soviel als es .. zukünftige B–e giebt. Gutzkow Bl. 1, 376; Diese zween B–e schicken sich nicht zusammen. Pestalozzi 1, 220; Wir haben keinen B. zur Gesetzgebung. Savigny (Ense Tag. 4, 279); Dies sei fortan ihr B., | wozu der Meister sie [die Glocke] erschuf. Sch. 50a; Warum leiden, Prinz, bei diesem lauten | B–e zum Genuß der Welt! 261b; 300b; Ich wünsch es auch Andern meines B–es. V. 1, 146; W. 8, 117 ꝛc.: Hierin eig. gründet sich der wahre Dichter-B. Ense Denkw. 5, 277; Der Alles ablehnt und ruhig seinem von Natur eingepflanzten Forscher-B. folgt. G. 30, 291; Unserem Geister-B. Genüge zu leisten. Sch. 1225a; Eigenschaften.., die einen Herrscher-B. beurkunden. Platen 5, 69; Mit dem Weltgeist selbst zu ringen, | wird unsrer Kräfte Hoch-B. G. 2, 285; Daß er den echten Künstler-B. in sich trägt. Ense Denkw. 2, 418; Lebens-B. Hanzel 66; Schücking Gschw. 2, 268; Als diese Völker ihren Welt-B. gelöst. Gervinus 30, 30, den weltgeschichtlichen ꝛc. — Befehls- [2]: Der kriegerische B. Ense Denkw. 2, 266, Kommando(-R.). — Beifalls- [1; 2]: Dahlmann Frz. Rev. 216 ꝛc. — Dank- [1; 2]: Sie schrie zu Zebera den D. | jauchzend empor. Pyrker 499. — Donner-: wie Donner ertönend, z. B.: Des lauten Erstaunens | D. Kl. M. 16, 1736; Verstürmt [sind] der Freiheit D–e. Kosegarten Ps. 1, 186; Pyrker 16; 48 ꝛc. — Ehren- [6]: ehrender, ehrenvoller Ruf: Ehrsucht ist nicht Ehrliebe, sondern Bestreben nach E. (wo es an Schein genug ist). Kant Anthr. 235; SchG. 18; Zu erlangen | solchen E. Schlegel Span. 2, 178; Verkehrte Begriffe des E–s. Zimmermann Nat. 176. — Enten- [2a; 4]. — Erz- [3c]: Der E. der Trommete. Tieck 1, 30. — Fanfaren- [3c]: Näher schmettert ein grüßender F. Redwitz. — Fehde- [2b ꝛc.]: fehdekündender: Nehmt denn meines Königs F. | aus meinem Munde. Schlegel Joh. 1, 1. — Feld-: Kriegsgeschrei. V. Il. 4, 329; 5, 521. — Fest-: Jubel-R. bei Festen. Wackern. 2, 1302[34]. — Feuer- [2b ꝛc.]: eine Feuersbrunst kündend, s. auch Flammen-R. — Flammen-: z. B. [2b] von dem glühnden, brennenden Trieb des Herzens: Den ewig innern F. | des Herzens .., der zum Allerhöchsten treibt. G. 31, 26. — Freuden- [1b ꝛc.]: Cham. 4, 9; Berlin hallte von F. und Freudenschüssen ob des errungenen Volkssieges. Ense Tag. 4, 331; Stahr Rep. 1, 179 ꝛc.; seltner: Lasse in vollen Chören | den Freude-R. entzückten Busens hören. G. 6, 279, s. Segens-R. — Friedens-: Frieden kündend, z. B. [2a], aber auch [3]. — Frosch- [1a ꝛc.]: Dann und wann klagte ein humoristischer F. auf dem Felde her. Gutzkow R. 2, 257. — Früh-: vgl. Abend-R.: Des Hahns F.; Seinem Herrn auf den F. zu weiter Reise .. folgen. Sdiernau. — Frühlings-: wie er im Frühling erschallt: F. erschallte durch die Wipfel. Uhland 102. — Fürsten-: 1) [3c]. — 2) [6]. — Gegen-: Antworts-R.: Ein G. erscholl aus Thalesgrunde. Cham. 4, 102; Die [Jagd-] Reviere, | sie schienen all ein Ruf und G. | Nie hört ich so harmon'schen Zwist der Töne. Schlegel Somm. 4, 1 ꝛc. — Geister- [2b]: Als er des G–s erregende Laute vernommen. Pyrker, vgl.: Unerschüttert ... vor Grabesrachen und Gespenster-R. Sdiernau. — Gnaden-: z. B. Gnade verkündend, s. auch Be-R. 4. — Hahnen- [1a]: [Träume,] die ein H. zerstört. B. 73a; Kinkel 199; Platen 2, 183; Sch. 449a ꝛc., auch: Die Schläfer im Thale, die erst der Hahn-R. der Wächtern weckt. Gutzkow Dir. 96. — Harfen- [3]: Harfenklang. Krebsmann 5, 11. — Heer-: Kriegs-R.: Also lenkte zum Meeresstrand die tapfern Völker | Oberstein's H. Pyrker 25. — Herolds- [2b]: Platen 4, 91. — Hervor-: Einen Schauspieler durch H. (Heraus-R.) ehren. — Heul- [1]: heulender Ruf, Geheul (vgl. Jammer-R.): Erhoben hat die ganze Stadt | einen H. himmelan. Freiligrath SW. 4, 121 ꝛc. — Himmels-: vom — oder wie vom — Himmel ertönend; zum Himmel rufend ꝛc. — Hirsch- [2a u. 4]: Döbel 2, 119; Laube Br. 262; 273 ꝛc. — Höllen-: aus der Hölle stammend: Unser Ohr dem H–e schließen. Collin. — Hosannah-: (s. Hosannah und Hussa-R.). Görres Wer. 160. — Hunde-: den Hunden geltend, z. B. [3c]. — Hussa- [1b]: Freiligrath 1, 131 und so nach dem gerufnen Wort z. B. Hosannah-, Lebe-, Vivat-, Pereat-R. ꝛc. — Jammer- [1]: s. Heul-, Klage-R.: Im Hades noch | wird mich der Mutter J. verfolgen. Collin. — Jodel- [1b ꝛc.]: Mit den J–en der Sennen. Tschudi Th. 237. — Jubel- [1b ꝛc.]: Frohlockenden J–s. Platen 2, 199. — Kampf-: Kriegs-R.: Die Jagdleckung wurde zum K. Sdiernau. — Kirchen-: (schwzr.) öffentl. Bekanntmachung in der Kirche. — Klag- [1]: s. Jammer-R. ꝛc.: Der K. verlaßner Mütter. Lenau A. 124. — Kommando-: Befehls-R. — Kontra- [4]: Art Wachtel-R., womit man „die Wachteln sowohl gegen sich rufen als von sich treiben kann.“ Döbel 2, 203. — Kriegs-: 1) Ruf zum Kriege: Als Officier dem K. zu folgen. Ense Denkw. 2, 125 ꝛc., auch: Ruf, wie er im Kriege erschallt, s. Feld-, Heer-, Schlacht-R. ꝛc. — 2) [6] vgl. Kriegsruhm ꝛc. — Kuckucks- [2a; 4]: Nur den K. verstehend. Uhland 327. — Lebe-: s. Hussa-R., z. B. Ense Denkw. 2, 195; G. 6, 274 ꝛc. — Liebes- [2 ꝛc.]: Noch sang der Vögel keiner | mit seinen L. JGJacobi 3, 234; Kinkel 263. — Lock-: lockender Ruf, z. B. [2a; b und 4]. — Macht-: mächtig hallender Ruf: Die [Schlacht] sogleich gehorchte dem M. Baggesen. — Mord- [1 ꝛc.]: beim Morden erschallender, — mörderlicher Ruf: Des Kriegs entsetzlicher M. Pyrker 76; Der täuschenden Gleichheit | M. 200 ꝛc. — Morgen-: Früh-R. — Nach-: nachhallender Ruf, z. B.: Es steigt ihr muthiger Gesang, | der Chöre N. einzuladen. Hagedorn 3, 191 (vgl. Refrain), — nam.: der hinter Einem her schallende Ruf, z. B.: Unter dem N. | jauchzender Engel und Seelen betrat er den freieren Luftkreis. Kl. M. 1, 710 ꝛc.: Der einem Geschiedenen gewidmete N.; Von den öffentlichen N–en. Ense Denkw. 1, 337 ꝛc., auch [6]: Da mir noch Geschichtenes zu vollenden übrig ist, wovon mein guter N. hier [in Mainz] abhängen soll. JvMüller 14, 392. — Noth- [1]: den die Noth Einem auspreßt: Du hörst den N. deines Landes. Freytag DW. 72; Zerlinens N. im Donjuan. König Tham. 1, 114 ꝛc. — Ordnungs-: wodurch Jemand zur Ordnung (s. d. 2a) gerufen wird: Die O–e des Präsidenten. — Pereat-: s. Hussa-R. — Posaunen- [3]: Bis der P. euch dann zu dauernder Wonne | wieder erweckt. Pyrker 162. — Propheten-: der Ruf, den ein Prophet erschallen läßt (vgl.: Dgl. hat der Seher-R. vorherbestimmt. Solger Serb. 1, 39), oder [6]. — Rück-: Zurückrufung (Zurück-R.): Bat ihn, zurückzukommen .. Er blieb noch trotz dem R. Gerstäcker Ar. 3, 343. — Saiten-: s. Harfen-R.: Von Orpheus' S. bewegt. Sch. 3a. — Schiffer- [2b ꝛc.]: Mit dem „Ke“, dem üblichen Sch. beim Lavieren. Prescott A. 2, 352. — Schlacht-: Kriegs-R.: Sei in dem Überfall nur „Rache“ der Würgenden Sch. Pyrker 196; Ein erster Sch. ... | von alter Zeiten Wiederkunft. Schenkendorf (Echtm. 2, 149). — Schmeichel- [2]: vgl. Lock-R. ꝛc.: Die Jünglinge die stehen mit Sch. V. H. 1, 243. — Schmerzens- [1]: s. Jammer-, Weh-R. ꝛc.: Der vermeintliche Sch. des jüngern Moser. Scherr Bl. 1, 33. — Schreckens- [1] im Schreck ausgestoßen oder erschreckend ꝛc.: Des Stadtraths, der sich bei dem Sch–e auf dem Rathhaus versammelt. Archenholz (Meyer 2, 297[39]); Der Sch.: Zurück! G. 6, 304. — Segens- [1b; 2b]: segnender Ruf: Ein Freud- und S. erscholl. G. 19, 11. — Seher-: s. Propheten-R. — Sieg(e)s-: siegkündend: Laut erschalle Siegs-R. Pyrker 54; 113. — Signal- [3]. — Stunden-: Der St. des Nachtwächters ꝛc. — Tauben- [2a; 4]. — Todten-: z. B. [1b] Ruf, Schrei des Sterbenden: Klinger Zwill. 87. — Trompeten- [3]: T. und Fackelbrand. Freiligrath Pol. 2, 42. — Unken- [1a]: U. in Teichen. B. 14b. — Ver-: 1) (bair.) Proklama. Schm. 3, 63. — 2) [6] Art Bann, wonach Jemand oder Etwas als von ehrenwerthen Genossen zu meiden bezeichnet wird, Verschiß (s. d. vgl. G. 32, 238): Stolberg 7, 289, zumeist berüchtigt: Daß die Studenten .. die Universität in B. erklärten. Ense Tag. 2, 235 ꝛc. — Vivat-: Lebe-R. G. 20, 233. — Vogel-: z. B. [1a]: Kinkel 298 ꝛc., s. auch [2a ꝛc.] — Wachtel- [2a; 4]: Döbel 2, 202b, s. Kontra-R. — Wächter- [2b ꝛc.]: Bis wie der W. den Traum | so fremd hinweggesungen. KMayer 94 ꝛc., s. Weck-R. — Wald- [1a ꝛc.]: Ruf, wie er im Wald erschallt: Die Drossel und Pirol ließen ihren frischen W. hören. Gutzkow Z. 1, 53. — *Waldhorn- [3c]: Wie verklungen klingen Roland's Waldhornrufe. Heine Tr. 11. — Weck- [1; 2]: ein weckender Ruf. Scherr Bl. 1, 103 ꝛc.: Er blies den W. [Reveille]. WRaabe UHK. 1, 30 ꝛc., vgl. Wächter-R. — Weh-: vgl. Jammer-R. ꝛc.: Reiber 94; Dem fröhlichen Trarara | folgt ein W. Lenz Ged. 146; Pyrker 59; 309; Wackern. 1301[60]; Waldau R. 1, 314 ꝛc. — Welt- [6]: der sich über die ganze Welt verbreitet. — Wider-: 1) Widerrufung, s. [2]: Ense Tag. 4, 94; W–e von dir? Deß sind wir sicher. L. Dr. 2, 71; Die Bekenntnisse oder W–e, die R. auf den Kirchenversammlungen ablegen .. müssen. L. 8, 332; Die Güter waren auf W. Mosen (Wackern. 3, 1053[32]); W. des Banns. Schlegel Rich. II 3, 4 ꝛc. — 2) Der Echo eines Wiederrufes. Opitz (Wackern. 3, 626[12]), s. Widerhall ꝛc. — Wild- 1) [1a; 2a]. — 2) [4]. W. 31, 113, s. W.-Dreher. — Zauber-: zauberischer Ruf: Den feingekämmten Schmeichler | Z. Pyrker 318. — *Zu- [2b ꝛc.]: s. An-R.: G. 30, 341; Seine Halsstarrigkeit hat ihn taub gegen alle Zurufe El Sol's gemacht. Wernicke? Leg. 2, 89 ꝛc.; Der Freuden-Z. des Vaterlandes. Ense Biogr. 3, 145; Da freute des Glücks-Z–s [glücklichen Omens] sich Odysseus. Wiedasch Od. 20, 120 ꝛc. — Zurück-: Rück-R.: Ein mächtiger Z. unter den wehklagenden Schatten. JvMüller 15, 91; Ein verlassenes [entlaubtes] Wort liegt, unfolgsam dem Z. V. H. 2, 295. — Zusammen-: z. B. 1) ein zusammenschallender, übereinstimmender Ruf: Größere Belohnung als der laute Z. der Welt. Palecke Sch. 1, 336 ꝛc. — 2) Zusammenberufung: Der Z. der Kammern ꝛc.

II. Ruf, n., –(e)s; e: 1) s. Reef. — 2) Ruf-: Ge-R., das wiederholte Rufen. Freiligrath H. 239; Lenau 1, 145b ꝛc. — -bar, a.: s. rufflich.

Rufe, f.; –n: Rauhigkeit, rauhe Rinde, Kruste (s. d.), nam.: 1) auf der Haut — Schorf, Grind ꝛc.: Die Feigwarzen sind harte und schwielichte R–n oder Schrunden ꝛc. Ufenbach 2, 276; Die Brand-R–n, die aus dem Ätzen und Brennen folgen ... Wenn der Brandrufen ganz und gar heraus ist. Bertisch Ang. 171; Schmutz-R., Schmutzflechte, rupia alverhypia, ...

fes Exanthem, s. Bock Diagn. 592 und Ander rc. — 2) Blaufarbw.: eine unter dem blauen Glase im Hafen sich ansetzende schwarze poröse Masse.

Anm. In Bed. 1 ahd. hruf, hriubi, schwz. Rufe, Riefe (Stalder), bair.: die Rufen (s. v. Bertisch als masc.), Ruf, Ruft (Schm.) auch von der rauhen Oberfläche vertrockneter Brosamen, frischgepflügter und nach gefallenem Regen schnell getrockneter Felder rc., vergl.: Man bemerkt an verschiedenen Erdarten zur Zeit, da es stark geregnet hat, eine weißliche Rinde oder Kruste, welche man an einigen Orten eine Ruft zu nennen pflegt. Krünitz 11, 320; Eine von heftigem Regen verursachte Ruft. Reichard Gartensch. 1, 111 rc. und als Fortbild.: [Kamelstute,] deren Huf sich nicht klüftete | und deren Haut sich nicht rüftete. Rückert Mak. 2, 147; Jedes Stämmchen hat sich wieder | mit eigner Bork' umrüftet. Bref. (Wackern. 2, 1561[36]) rc.; bei Schm.: Rufig, rufig, rüferig, rustig, a.: voller Schorf; räudig, rauh; Die Semmeln werden rufig [rauhrindig]. Adelung.

Rüse, f.; -n: schwzr.: 1) s. Rufe, Anm. — 2) „wildes Bergwasser oder Explosion eines sich im Frühjahre sammelnden Wassers, das eine Menge Schutt mit sich führt, wie auch nachher die trockene zurückbleibende Stein- und Sandmasse" rc. Stalder: Wenn .. die R. oder der Schlammstrom, wie ein verderbenschwangeres Ungeheuer, brüllend und Alles vor sich niederwerfend, den Berg hinunterrobt. Gartenl. 9, 743b; Wie ein Waldwasser oder Berg-R. Zwingli 2, 237 rc., vgl. Reiße 2a. — 3) (s. 2) „Erdglitsche oder Erdelager, das wie eine Chaussee vom Berge herabhängt." Stalder, s.: Rüfi: Bergbruch, Bergschlupfe. Scheuchzer NatGsch. 3, 3; Steinrisiene, Steinrüsene und Murren sind die in versch. Theilen der Alpen volksthümlichen Benennungen [der Schutthalden]. Kohl A. 3, 279; Rüssenen. 296; Ein Rüfi ist gegangen | im Glarner Land und eine ganze Seite | vom Glärnisch eingesunken. Sch. 545a rc., s. auch: Rusenberg.

I. **Rusen**: s. Rufe, Anm.

Rufen, intr. (haben) [1—4]; tr. [5; 6] u. refl. [7] rief (rufte); gerufen (geruft): einen Ruf (s. d. 1; 2) erschallen lassen, von lebenden oder wie belebt gedachten Wesen: 1) ohne abhäng. Whe.: a) von Pers.: Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott! Ps. 4, 2; 20, 10 rc.; Ich rufe und ist kein Recht da. Hiob 19, 7; Schreiet laut .... rufet mit voller Stimme! Jer. 4, 5; Rufet laut! 1. Kön. 18, 27; In Weinbergen jauchzt noch ruft man nicht. Jes. 16, 10; Das R. der Ernter (s. 8). Jer. 5, 4 rc.; Sie ergrimmten und rufsten. Kl. M. 6, 62; Das Parterre rufte und schrie und lärmte. L. 7, 163 rc., auch: Ein Stimme ruft und z. B.: Wie weit er .. die Stimme, die r-de, schickt. Sch. 626 rc. (s. c). — b) von Thieren: Der Hirsch ruft; Das Wachtelmännchen schlägt, die Sieke ruft; Die Rebhühner r. (und nicht: schreien). Döbel 1, 50b; Laube Br. 282 (vgl. pisten); In klaren Schlägen ruft der Buchfink. Tschudi Th. 127; Da der Kuckuck rufet. Uhland 512 (Döbel 2, 121b) rc. — c) mit mehr oder minder belebt gedachten Subj.: Rufet laut, ihr Wüsten [=Bewohner]. Jes. 42, 11 s. 44, 23; herunter-r. rc.; Mit eherner Zunge ruft die Glocke schon. Cham. 4, 50; Das [s. 2c] ruft so laut. | O wie ruft die Trommel so laut! Rückert (Wackern. 2, 1527[6]) rc. — 2) (s. 1) mit Dat. zur Bez. des belebten oder belebt gedachten Wesens, dem der Ruf gilt, — oft (s. locken II 1a und b) sich nahe berührend mit der (dann in der heutigen Prosa gewöhnlichern) Fügung 6a —, nam.: a) zu 1a: Er schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllet ... Wem rufet er? wem brüllet der Löwe? H. R. 7, 272 rc., ferner z. B.: Abimelech rief allen seinen Knechten. 1. Mos. 20, 8; Der Engel Gottes rief vom Himmel der Hagar. 21, 17; 22, 11; 1. Sam. 3, 4 ff.; Dir hab ich nicht gerufen. Fleuch! Cham. 4, 189; 25; Jetzund ist der Tag erschienen, | dem die Väter längst geruft. Cronegk 2, 175; [Er] rief dem Hirsch und rief dem Jäger. Lenau? H. 24; Wenn er auf seiner Flöte dem Widerhall ruft. Geßner 3, 70; Nachdem sie dem Sohne gerufen | zwei- auch dreimal. G. 5, 31; 6, 51; 66; 208; 211; Sie ruft mir! Ich komme. 9, 303; „Höre mich Stella!" Ruf ihr nicht! sie ruht ... (Stella): Wer ruft mich [6a]? 360; Wer ruft mir? 11, 23; Die .. dem Kinde rief und winkte. 16, 111; 19, 243 rc.; Du kamst, wann ich dir rufte. Gellert 1, 165; 2, 293; 3, 530; Grimm M. 242; Gryphius Fr. 550 rc.; Sie klingelte und rief ihrem Mädchen. Gutzkow R. 1, 433; 8, 150; Hebel 3, 161; 4, 54 rc.; Wenn Gott den Todten auf Erden ruft. Herwegh 35; Klinger Gris. 61; Ein zu segnender Laut, der mir rief [s. c], wie ein Schatten dem Schatten | liebend ruft. Kl. Od. 1, 23; König Jer. 1, 105; Er rief der Finsternis, sie kam. Mendelssohn Ps. 105, 28; Opitz 2, 152; Er rufet seinem bunten Phaeton [Wagen]. Pfeffel Po. 3, 57; „Ruefet" er andern seinen Dienern. Schaidenreißer 14a; Die riefen mir [zu] und sagten: helft euch selbst. Sch. 530b; Die Mama rief mir. 653a; Er rief dem Licht; das Licht zerrann. JChrSchwab (Matthisson A. 7, 229; Stilling 1, 96; Rufte laut den troischen Scharen. Stolberg Il. 19, 156; Nun rief ich dem Echo, den Felsen und Wasserquellen. Tieck 16, 264; Jetzo laut zum Kyklopen die kränkenden Worte begann ich ... Jetzo rief ich von Neuem dem Wütherich [zu]. V. Od. 9, 474 und 492; 16, 460; Il. 3, 161; 13, 248; W. 1, 36; 74; Jedem zu erscheinen, der ihnen ruft. 3, 62; Man ruft mir, ich muß fort. 11, 200; 157; 28, 89; 34, 308; Luc. 3, 240; Mer. 2, 1, 17 rc. — b) (zu 1b) Rufst du [Vogel] deinem Männchen? Ach ja, er ruft seinen Geliebten [6], er klagt ihm. Geßner 2, 37; Im öden Forst | hört man ein heiseres R. [8 der Füchsin]. | Das heißt: dem Fuchse r. Laube Br. 104; Schwingt sich .. die Lerche | jubilirend herauf und ruft dem kommenden Tage. Zachariä Tag. 6 rc. — c) (zu 1c) vgl. nam.: Wenn mir der Horen letzte ruft. Thümmel 8, 89, persönl. — die letzte Stunde und: Vertheidige dein Leben, denn dir ruft der Tod. Sch. 484b rc.; Es erscheinen zwei andre Zeichen. Jene riefen dem Ohr, diese den Augen. H. R. 7, 318; Deine Pinjolen riefen dir. V. Ländl. 1, 7 rc., auch: Da ruft es [s. d. 7] ihm vom Dache. | Er schlägt sein Aug empor, er kennt der Stimme Ton. Falk Mensch 32, vgl. 4b; 5 und: Warum dies Schauern? | was ruft mir? W. 10, 154 rc. — 3) (s. 2) selten mit Dat. und Ortsbest. des Wohin (s. 4c): Er sandte seine Knechte, daß sie den Gästen zur Hochzeit „ruffeten". Matth. 22, 3 [die eingeladenen Gäste zum Hochzeitsmahl zu r. Ch]; Saul ließ allem Volk r. zum Streit. 1. Sam. 23, 8; Rief der Hungersnoth ins Land. Mendelssohn Ps. 105, 16 [Er rief Hungersnoth herbei über das Land. Zunz]. — 4) mit Präpos.: a) zur Bez. der Pers., an oder gegen rc. welche der Ruf gerichtet ist, z. B.: Zu Gott r. [flehend, betend]. Ps. 17, 6; 18, 42 u. o. (s. b u. c), auch: Abner rief zu Joab und sprach. 2. Sam. 2, 26 (vgl.: Abner rief dem Joab zu und sprach. Zunz); Er stund und rief zu dem Zeug Israel und sprach zu ihnen rc. 1, 17, 8 (Er stand und rief den Schlachtreihen Israel's zu rc. Zunz), wo freilich (wie bei Zunz) auch zu-r. als Zsstzg. gefasst werden kann; Er rief laut und ungeduldig nach den Bewohnern. G. 19, 178; „Ich rufe Geister aus der wüsten Tiefe" [s. 6d] ... Doch kommen sie, wenn ihr nach ihnen ruft? Schlegel Sh. 6, 96 rc.; Den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen und r. gegen ihre Gesellen [„und ihren Gespielen zu-r." Ch]. Matth. 11, 16; Gegen ihn rufte zuerst der herrliche Sohn des Lykaon. V. Il. 5, 276 — Zuerst rief Diesen Lykaon's herrlicher Sohn an. D. 224a rc., auch in feindl. Sinn: Er rief wider den Altar, durch das Wort des Herrn und sprach: Altar! ff. 1. Kön. 13, 2 u. 6 — Er rief gegen den Altar, auf das Wort des Herrn rc .. Das Wort ..., das er gerufen gegen den Altar [5]. Zunz rc., auch: Ich rufe mit Verlangen | auf meiner Freunde Schar. Opitz 2, 47 — nach ihnen rc. — b) zur Bezeichnung örtlicher Beziehungen, z. B. dem Wo entsprechend: Rufet auf meinem heiligen Berge! Joel 2, 1; Die Vögel r. im Walde rc.; dem Woher, z. B.: Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir (a). Ps. 130 1 rc. und nam. dem Wohin rc., z. B.: Wie man in den Wald ruft, so ruft es [s. 2] wider. Sprchw. (vgl.: Die sollte ihren Mann finden, der auch wider aus dem Walde riefe, wie sie hineinschreit. G. 8, 141); Dreimal rufte über den Graben der edle Achilleus. Stolberg Il. 18, 228 rc., ferner z. B.: Zum Hochamt rufte dumpf und klar | der Glocken ernster Feierklang. B. 69b; Man ruft durch das spanische Lager ins Gewehr [s. 5]. Sch. 872b rc. — c) So wird er über dich [klagend] zum Herrn r. 5. Mos. 15, 9; Wie lange soll ich zu dir r. über Frevel und du willst nicht helfen? Hab. 1, 2 rc.; Um Gnade [bittend] r. rc. — 5) (s. 1) mit Angabe Dessen, was gerufen wird, nach Laut od. Inhalt, auch (s. 2) mit persönl. Dat. — der z. B. bei aus-r. unüblich ist —: Der Wächter ruft: „Es brennt!", — ruft Feuer, — ruft die Stunden; Der Feuerwächter | .. hat eben Zwei gerufen. Sch. 526b rc.; Alsbald rief mir meine Mutter: „Komm!" Stilling 3, 125; „Komm!" rief sie; Sie rief (mir), daß ich kommen sollte; Sie rief mir, schnell zu kommen rc.; Das man r. wird: Glück zu. Zach. 4, 7; Er rufet Dem, das nicht ist, daß es sei. Röm. 4, 17 [s. 4d: Ch]; Jedes rufte so ungekünstelt sein „Danke!" G. 14, 22; Wahnsinn ruft man dem Kalchas. 1, 297 [man beschuldigt ihn des Wahnsinns; ruft ihm zu: deine Rede ist Wahnsinn rc.]; Erst rief ihm die Krämerin, kramen sollte er. Gotthelf G. 256; Hast du vordem gehört, wenn ich „Mein Freund!" geruft, | so hör auch künftighin, wenn ich „Mein Gönner!" spreche. Günther 651; „O Jüngling!" rufte jener Weise rc. Haller 9; Warum hörst du nicht, wenn ich dir „Herr Gemahl!" rufe? Klinger Seid. 27; „Guten Tag, Herr Bruder!" rufte Dieser. L. 1, 145; Arnold ruft ins Fechten, wo es stockt: | Haut ein! Lenau A. 180; Ihr rufet Sieg, bevor ihr überwunden. Mendelssohn Morg. 233; Sieg-r-de Päane. Sch. 25b; Die Könige riefen [zollten r-d] ihm Beifall. V. Il. 7, 344; Ihr Papagei .. rufte [„rief" Zachariä 1, 291] lautschimpfend: Du Scheusal. Zachariä Murn. 6 rc., auch (s. 2c und es 7): Da rief's: ein Sohn! G. 8, 324; „Diesen Becher wirst du austrinken müssen und sterben!" rief es ihr oft, wie von Geisterstimmen. Gutzkow R. 6, 25 rc. — 6) mit belebtem oder belebt gedachtem Obj., dessen Erscheinen, Näherkommen, Aufmerken, Bereitsein rc. der Rufende bezweckt: a) allein, — ganz nahe grenzend an 2 (s. d.), vgl.: Er rufet seinen Schafen [2] mit Namen und führet sie aus. Joh. 10, 3 rc. — und: Der sie alle mit Namen rufet. Jes. 40, 26; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. 43, 1; 22; Wer ruft alle Menschen nach einander? [ins Dasein, s. 6d]. 41, 4 rc.; Als eine Stimme mich bei Namen rief. Cham. 4, 24; Der Priester wird geruft. Gellert 1, 294; Dem [= für oder gegen das] Fieber ruft man einen Arzt. H. Ph. 10, 84; Wer rufte mich? Hier? Prutz W. 130; Kypria rufte den Sohn mit tönender Stimme. V. Mosch. 1, 1 rc., auch (s. 1c): Tage r. andre Tage. Schlegel Span. 2, 67; Sobald seine Geschäfte ihn ruften. Weiße (Uz 1, ...). — b) (s. a) Wie gerufen, kommen rc., höchst erwünscht und passend, willkommen: Der wie gerufen zur Erfüllung Ihres Wunsches erschien. Lenker Br. 2, 305; Da schickte ihm, wie gerufen, der Barbier .. einen fetten Schinken. Hebel 3, 242; Du kommst als gerufen. L. 1, 264 rc. — c) (s. a u. b) Der Teufel kommt ungerufen [auch ohne daß man ihn ruft]; Gestohlen hab ich mich in die Welt, ein Bastard bin ich, ungerufen nur gekommen. Gutzkow R. 9, 476; So ungerufen der Natur an's Herz zu fliegen. Hölderlin H. 2, 109, ohne daß wir einen Ruf dazu haben rc. — d) mit Beifügung des Woher, Wohin, Wozu rc. (s. 3 u. 4b u. c): Einen von oder aus einem Orte (fort), nach einem Orte (hin), zu sich (hin) r.; Die Völker auf den Berg r. 5. Mos. 33, 19; Rufte er seine Söhne zu sich. Zinkgräf 1, 106 rc.; Einen oder Etwas zu Hilfe r.; Wenn ich eine sanfte Empfindung zu Hilfe rufte. Bode Empf. 2, 64; Man ruft bei dieser Gelegenheit die Prismen zu Hilfe. G. 39, 238 rc.; Der Stimme nach, die uns um Hilfe rief. L. Nath. 1, 1 rc.; Die Sünder zur Buße zu r. Matth. 9, 13 rc.; Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung rc.; Ich vergaß, daß solche Rede | vielleicht mein Todesurtheil auf mich ruft. Körner? Br. 8, 145, es mir bewirkt rc.; Ich will .. | dir ins Gedächtnis r. einen Zug. Cham. 4, 44; Du rufest meine Träume bald ins Sein. 49; Der ... was nicht ist, ins Dasein r. kann. Ch (Röm. 4, 17); Rief ich nicht mit thörichtem Beginnen | Gefahr und Tod auf dieses theure Haupt? G. 13, 288; Die .. den Urbahn in dem Ausflug | mit dem Gluthstrahl aus Gewölk rief [niederstürzen machte]. V. 3, 45; Die vergangne Freude ruft kein Lächeln auf unsre Lippen. Woltau? R. 3, 222 rc. — e) mit Angabe des Erfolgs (s. 7): Ihr braucht ihn dann nicht ängstlich zurecht zu r., als verirre er sich. Ense Denkw. 2, 337; Täglich ruft man mir die Ohren, ja die matte Seele voll. Gryphius Fr. 547 rc. und nam.: Einen od. Etwas wach r., (er)wecken (vgl. auf-r. 2): Des Dankes Stimme rief | darin [in ihrem Busen] die Liebe wach, die sanft und leise schlief. Alxinger D. 51; Auerbach SchB. 6; Cham. 3, 370; DMuseum 1, 2, 291; Spielhagen Pr. 7, 285 rc. — f) ugw. wie heißen (s. d. 1a) mit Accus. und Insin.: Dessen Zeichen | die Todten auferstehen ruft. Lenau Sav. 42. — 7) (vgl. 6e)

refl. mit Angabe der Wirkung: Sich heiser r.; Sich matt (od. ab-) r.; Da mich, und rief ich mich zu Tode, | die Muse nicht hören will. JOMüller Kind. 2, 320 ꝛc.; Deine Mutter rief sich mit dem Namen aus deinem Herzen. Klinger Zw. 63, indem sie diesen Namen rief, tilgte sie sich aus deinem Herzen ꝛc. — 8) im subst. Inf.: Das R., s. z. B. 1a; 2b ꝛc., auch z. B.: Das Beifall-R. Kinkel 9; Kohl Irl. 2, 129 ꝛc., — dagegen Rufung gw. nur von Zssg. — 9) Rufer, s. u.

Anm. S. Ruf, Anm. Schwache Abwandl. (wie goth. hrôpjan und zuw. mhd. ruefen) ist in der heutigen Prosa (s. die Bsp., auch der Zssg.) veralt., obgleich noch Kl. Gel. 228 lehrte: Bei rief und rufte schwankt man nicht; denn es ist ausgemacht, daß Beides angehe ꝛc.

Zssg. z. B.: Ab-: 1) von einer Stelle weg-r.: Riefst ihr mich ab, wenn ich hinter den Scheiben stand und ihn erwartete? G. 9, 159; Einen Jäger, einen Hund a., zurück-r. (beim Jagen). Laube Gr. 234; Einen Gesandten ꝛc. von seinem Posten a.; gw.: ab-berufen (s. d.); Die Abrufung des Generals. H. 458a ꝛc.; Einen Soldaten von seinem Posten a.; Wie einen Soldaten, der unabgerufen den Posten nicht verlassen soll. JvMüller 6, 11; Es | gefiel der Vorsehung mich vor der Zeit | von meiner schönen Pflanzung ab-zu-r. Sch. 294b ꝛc.; Einem die Kunden, die Käufer a., sie von ihm fort-, zu sich hin-r. (sie ihm abspänstig machen); Einen zum Theater, zum Spaziergang ꝛc. a., bei ihm vorsprechen, um ihn dazu abzuholen ꝛc. — 2) (s. 1) Jemand a. können — er-r., mit der Stimme erreichen, z. B.: So nahe, daß sich beide Schiffe a. konnten. Forster R. 1, 75; 193 ꝛc. — 3) etwas für die allgem. Kunde Bestimmtes rufend kund machen: Das ward also in der Gemein | abgerufen für Groß und Klein. Rollenhagen Fr. 412, vgl. abkundigen 2 ꝛc., gew. nur noch vom Stundenruf des Wächters (s. 4): Weil jetzt eben im Dorf mit dem Horn der Wächter | Zwölf abruft. V. 1, 176, vgl.: Der Wächter ruft erst 12 Uhr an. Auerbach Dorf. 2; Sch. 137a [kündet rufend an]. — 4) (s. 3) o. Obj.: Der Nachtwächter ruft schon ab. G. 34, 6, vom letzten Stundenruf (des Morgens), s. abdanken 1. — 5) Obrd.: Geld a., ver-r. Adelung. — 6) [7]. — An-: 1) s. ab-r. 3. — 2) sich rufend an Jemand wenden, z. B.: a) Rief uns eine Postchaise an. Arnim 341; Ein Winzer, der am Tode lag, | rief seine Kinder an und sprach ꝛc. H. 77a; Zuerst rief Diesen Lorbeer's herrlicher Sohn an [s. 4a]. 224a; Weil er einem Nachtwandler glich, den man nicht a. darf, wenn er nicht .. herabfallen soll. G. 21, 193; „Wohin?" ... | ruft er den Bau'r von Weitem an. Sch. 98b; Kaum angerufen, sprang das treue Thier freundlich auf ihn zu. Ahlfeld's Malk. 1, 52 ꝛc., auch m. belebt gedachtem Obj.: Wie Niemand es wagte, dies Wogen und Branden in dem Herzen des Andern durch ein Wort, durch eine Silbe an-zu-r. oder abzuleiten. Auerbach Kl. 129; Ach, wer ruft nicht so gern Unwiderbringliches an? G. 1, 256 ꝛc. — b) nam. insofern man das angerufne Obj. für sich in Anspruch nimmt: Einen um Hilfe (Schutz, Beistand, Rettung, Gnade, Mitleid ꝛc.) a., — meton.: Seine Hilfe, seinen Schutz ꝛc. a.; Wie ruft nicht erst bedrängter Jugend Kummer | die Mitgefühle hilfebedürftig an! G. 13, 308; Den Beistand der Gesetze a. Klinger 1, 166; Ein höheres Gericht a., appellieren ꝛc.; Einen (od. Etwas) als, zum Zeugen a.; Dich, frevelhafter Stahl, ... | dich priesterliches Band ..., | euch ruf' ich jetzt zu Zeugen an. Sch. 30a ꝛc.; veralt.: Die Thränen ruf' ich Zeugen an. Opitz W. 2, 169 ꝛc.; Auch würde der Dichter jetzt die verdüsterten Seelenkräfte vergebens a., umsonst von ihnen fordern, daß ꝛc. G. 22, 114; [Wie Lavater] alle lebenden Künstler und Pfuscher anruft. 376 [zu Zeichnungen] ꝛc. — c) (s. b) Bes. oft: Gott, den Namen Gottes, die Heiligen ꝛc., — die Götter, die Musen ꝛc. a.; Was mag der Wunsch des Dichters sein, | der den geweihten Phöbus bittet? | und was ruft er ihn an? Hagedorn 3, 5 ꝛc. — 3) intr., z. B.: Bei einem Gericht a., seine Sache wieder in Anregung bringen; Bei Jemand a., besuchend vorsprechen: Ich beschloß, in Frankfurt an-zu-r. Kinkel E. 197; Sealsfield Leg. 1, 216 ꝛc. — 4) Bes. zu 2, nam. zu 2c: a) Anrufer. Richt. 15, 9; Gott erhöret die wahrhaftigen Anrufer. Mathesius Sar. 113b; Götzendiener und Bildanrufer. Fischart B. 184b ꝛc. — b) Die Anrufung Gottes, der Heiligen, der Musen ꝛc.; Ein Gericht, vor dessen Ausspruche keine Anrufung [Appellation] stattfindet. Gotter 3, 371 ꝛc. — Auf-: intr. (1) und tr.: 1) emporgewendet und laut rufen: Der Ritter .. | ruft zu Flandrinen auf: Seid ruhig! Alxinger D. 64; Gekner 1, 216; Das du .. an dem Kreuze .. | aufrufetest zu deinem Vater schon: | Vergieb! ꝛc. Uhland G. 423 ꝛc., ähnl. auch: So ruf ich's [mein Wehgeschrei] von der Erden .. zum offnen Himmel auf. Rückert Morg. 1, 37 ꝛc., s. ferner 3a. — 2) durch Rufen empor, auf die Beine, auf den Platz bringen, eig. und übertr., vgl. [Ge] wach rufen; hervor-r.; auf-r., erwecken, auffordern ꝛc.: a) o. abhäng. Pbe.: Der aufgerufne Todte .. entrang sich seinem Sarg. Cham. 4, 26; Bedarf's zur That vereinter Kräfte, dann | ruf ich dich auf. G. 13, 32; 142; 15, 42; 18, 335; Als unsern rechnenden .. Geschäftsmann ein hereinsprengender Reiter aufrief und aus seiner ruhigen Fassung brachte. 19, 175; 213; 29, 396; 31, 66; 35, 269; Ruft sie [die Bilder der Ahnen] auf in blanker Pracht. Kinkel 3; Man ruft den Wächter auf [herbei]. Nicolai 2, 51; Ihr schweigt, bis man euch aufruft [reden heißt]. Sch. 537b ꝛc. Nam. bei Ältern mit Dat. statt Obj.: Er ruft sie Jedem .. auf, ihr rednend darzuthun, | wie er den Speer .. | zu führen weiß. Nicolai 7, 156; Rufet ihr nicht auf [weckt sie nicht], bis daß sie selber will. Opitz 2, 34 [Hohel. 8, 4]; Keller Kastn. 793, 31 ꝛc. — Ferner mit mehr oder minder belebt gedachtem, personif. Obj.: Jenes Mannes Wahnsinn, diese Weihe, | der heil'ge Vorwand dieser Zögrung rufen | den Argwohn lauter und die Vorsicht auf. G. 13, 73, erwecken; Einen Ort, der mancherlei Erinnerungen aufrief. 27, 177; Daß die höchsten Geisteskräfte, so wie der geübteste Mechanismus des Künstlers hierbei aufgerufen werden [thätig, auf dem Platz sein] müssen. 29, 411; Sintemal Gewalt Gewalt aufruft [hervorruft]. JvMüller 24, 101; Ihren Beistand und ihre Verwendung für Adelaiden auf-zu-r. Sch. 666a; Was für Bilder die Einbildungskraft aufruft. G. 3, 378 ꝛc. — b) mit abhäng. Präpos.: Jemand vom Tode (Kl. M. 11, 392), ins Leben (G. 13, 292), von des Todes Schlaf ins Leben (Logau 2, 4, 12); die Erinnyen vom Hades (Apel Ätol. 53); Jemand vom Hirtenleben zum abenteuerlichsten Soldatenstand (G. 33, 225) a.; Einen zum (oder als) Zeugen, zum Zeugnis, zum Richter (Sch. 819b), zu strenger Amtsübung (510a), zur Blutrache (1074a), zur Arbeit (G. 12, 169), zu neuen Tagewerken (39, 117), zum Ungeheuern (10, 259), zur Unterhaltung der Gesellschaft (20, 92) a.; Ein Geist, den jede Gefahr zur Kühnheit, ja zur Verwegenheit aufruft. G. 25, 58 ꝛc. — c) mit Infin. und zu, z. B.: Es [das Wort] ruft uns auf, zum Edelsten zu wandern. 6, 90; Daß er sie aufgerufen und verpflichtet, mich herbeizuschaffen. 19, 81; Diese Kraftäußerung, die den Jüngling seiner Gelenkheit ganz zu genießen aufruft. 22, 91; 348; Sch. 371b ꝛc. — 3) Eine Vollmacht, einen Auftrag, Vertrag ꝛc. a., aufkündigend wider-r.: Er hat das Recht, das ganze Geschäft wieder auf-zu-r. Preuß. Landrecht 1, 13 § 150. — 4) Diese Handlungen möchten immer gegen einander aufgerufen [aufgehoben, kompensiert] werden. Scholz Straf. 1, 185. — Aus-: 1) intr.: a) zu Ende rufen. — b) (s. 2a) Tönend rufen sie aus und flugs war die Menge versammelt. V. Il. 2, 52; Od. 2, 8; Also rief Athenäa. ... Als laut ausrufte die Göttin. 24, 535 ꝛc. — 2) tr.: a) s. [5] einen Ruf (s. d. 1b u. 2b), ein Wort, eine Rede ausstoßen; sie laut verkünden: Er ließ vor ihm her a.: Der ist der Landesvater. 1. Mos. 41, 23; Fing an aus-zu-r., wie große Wohlthat ihm Jesus gethan hätte. Mark. 5, 20; Er rufte voller Freuden mehr als 20mal: „Gut!" aus. Lessing R. 1, 346; „Pyramus!" rufte sie aus. V. Ov. 1, 211 ꝛc. — b) (s. a) Etwas (durch Ausruf) kundthun, öffentlich bekannt machen: Ein Gesetz (5. Mos. 31, 11), Gebot (1. Macc. 1, 25), die Worte des Gesetzes (Jos. 8, 34), einen [Fest-]Tag (3. Mos. 23, 21), eine Fasten (2. Chr. 20, 3), ein Freijahr (Jer. 34, 8) a.; Bei einer Versteigerung ꝛc. die Waaren a.; Etwas a. und austrommeln lassen; Käthe war des Fritz Braut und am nächsten Sonntag rief sie der Pfarrer aus. Horn Schmj. 20, s. ausbieten 3; Der Stunde-a-de Imam. Pückler 89. ꝛc. — c) (s. b) Das Herz des Narren ruft seine Narrheit aus [verkündet sie]. Spr. 12, 3; Wie war mir, als ich frei in niegempfundner Luft | mit ungeübtem Ton mein Schicksal ausgerufen! L. 1, 188 (von dem Schreien des Neugebornen); Wie wolltest du leiden, daß ein Andrer auch alle deine Bosheit ausrufte? Luther 1, 66a ꝛc. — d) (s. b u. c) Meinen inneren Menschen, der so vielfältig ausgerufen [dem öffentlichen Gerede preisgegeben] und angeprangert worden ist. Arndt Ber. XII. — e) (s. b u. d) Einen als oder für Etwas a., öffentlich verkünden, daß er es ist; ihn dazu a., ihn durch den Ausruf dazu machen (s. Herrig 20, 64!): Daß er von seinen Eltern .. als ein wahres Wunderkind ausgerufen worden. Lichtenb. 6, 12; Weil sie .. für Ketzer verdammt und ausgerufen werden. Luther 6, 113a; Bis sich dies höllische Kind .. für einen irdischen Gott ließ halten und a. Mathesius Sar. 33b; Als die Leute Dieses sahen, riefen sie ihn für einen Zauberer aus. Olearius Ros. 91b; Die Stuart aus dem Kerker mit Gewalt | zu reißen und zur Königin aus-zu-r. Sch. 436b; Beschlich ich mich | dann zitternd, ruf mich aus als Dienerin .. Tieck Maß. 3, 4 ꝛc. und mit Ew.: Einen als (od. für) feig, ungerecht, freigebig a. ꝛc., auch (s. Herrig 20, 64): Werden sie [für] kost- und gastfrei ausgerufen. Lichtwer Beat. 30b (veralt.); So unempfindlich für eure Reizungen man euch ausruft. W. — 3) Zu 2: a) (2b) Der Ausrufer, Verkünder, Herold: Des Teufels Gebote ... Ausrufer. Olearius Ros. 92b; Zu einem Herold und Ausrufer deines Lobs. Scheidenreißer VIII; Sie stellten ... Auktion an und ein Ausrufer ... bot uns, ... dem andern, aus. W. Luc. 4, 267; 347; 5, 139 ꝛc. — Be-: tr. (1—6); refl. (7); im adjekt. Partiz. (9) und Doppelzssg. (10): 1) (ugw.) mit lautem Zuruf (Applaus) begleiten: Daß eine unendliche Menge ... phrasen und Sentenzen in langen Pulsen beklatscht ... worden. Zelter 2, 133. — 2) Jemand b., ihn herbei-r., zu sich rufen, hinkommen lassen: a) insofern man sein Erscheinen wünscht, nam. ihn sprechen oder ihn hören will ꝛc. (vgl. citieren, entbieten, vorladen, beschicken ꝛc.): Jakob berief seine Söhne. 1. Mos. 49, 1; Da berief Herodes die Weisen heimlich. Matth. 2, 7; Da er aber b. war [der Angeklagte vor dem Richter]. Ap. 24, 2; Lenchens Namen hast du jenem Blatt, | das ihn b. soll, nicht anvertraut. G. 35, 267; Geister zu b. 27, 194; Beruft ... die weltbekannte Schar [der Geister]. 11, 47; Daß man mich, wenn Madame de Staël nach Weimar käme, ... würde. Sch. 906; Sein Abt .. | berief den besten ... Hagedorn 2, 168; 1, 52; Was für ein glücklicher Gedanke ... mein Vater, mich nach Kulis zu b.! Sch. 221b; V. Od. 17, 366 ff; 507; Als ihn Krösus .. zu sich berufte. Junghans 1, 305 ꝛc. — b) (s. a) von einer Menge: sie zusammenkommen heißen, zusammen-r.: Das Volk (1. Sam. 11, 17), alle Mann in Israel (2, 20, 4), das ganze Israel (Jos. 23, 2), die Gemeine (4. Mos. 10, 2), Alle, die zur Rüstung alt genug (2. Kön. 3, 21) b.; Die Stände, den Landtag b. ꝛc.; Alle Nymphen sind geladen | ... Alle sind herbeigerufen ... Die berufne Nymphenschaar. H. 114a; Liebereich ... ihr b., | huldigt Alles seiner Pflicht. 2a ꝛc. — 3) (s. 2a) Einen zu Etwas b. ꝛc., es ihm als seinen Beruf anweisen: a) von dem äußern Beruf (s. d. 4) — eig.: ihn dazu rufen, daß er es übernimmt ꝛc.: Einen zu einem Amt, zu einer Würde ꝛc. zum Predigtamt oder zum, als Prediger b.; Einen neuen Fürsten b. Ense Denkw. 6, 372; Sie erwähleten und beriefen mich zu ihrem Bischofe. Luther SW. 38, 61; Der weibliche Scharfblick anderer zu den Ihnen b—er Frauen. Platen 5, 89; Zwingli, vom Abt .. an die Pfarr Einsiedlen berufen. Stumpf 114a ꝛc. — b) vom innern Beruf (s. d. 5), z. B. bibl. — s. a — insofern der Ruf zu dem Einem überwiesenen Amt, zu einer Wirksamkeit ꝛc. ein göttlicher ist: Der Herr sprach: Ich habe .. b. Bezaleel .. und habe ihn erfüllt mit dem Geist .... künstlich zu arbeiten. 2. Mos. 31, 2; 35, 30; Zu dem Werke, dazu ich [der heil. Geist] sie b. habe. Ap. 13, 2; Paulus .., b. zum Apostel. Röm. 1, 1; Der ... ward, auszugehen in das Land. Hebr. 11, 8 ꝛc., ferner z. B.: Ihr seid zur Freiheit b. Gal. 5, 13; Derjenige, der zum Künstler b. ist [den Beruf hat, von der Natur bestimmt ist]. G. 30, 282; Dem Mann zur liebenden Gefährtin ist | das Weib geboren. ... Das nicht | b. ... blut'gen Werk der Waffen. Sch. 470b ꝛc. und zuw. mit sachl. (personif.) Obj. (vgl. Beruf 5: Sch. 866 ꝛc.): ... Obelisk, der auf den kühnen Architekten wartete, der ihn ... zuerstehen b. möchte. G. 24, 110 ꝛc. — c) bibl.: zur Theilnahme am Reiche Gottes einladen ꝛc. — d) zuw. Einen oder Etwas zum Ggstd. des (lobenden ...

tadelnden) Rufs machen; viel über den Ggstd. sprechen: Sein Name ward b. fern in die Inseln. Sir. 47, 17; O Weimar! . . | bald wegen Witz und Geist berufst dich weit | Entgegens Mund, bald wegen Albernheit. G. 2, 125. So nam. im Partic., s. 8c. — 5) (s. 4) Einen über Etwas (tadelnd) zur Rede setzen, — nam. oft bei G., z. B.: Als er zu den Frauen . . . kam, beriefen sie ihn einstimmig, daß Nichts recht sitze. 17, 48; Seine Freunde deshalb zu b. 19, 28; Ich ward oft freundlich, oft auch spöttisch über eine gewisse Würde b., die ich mir herausnahm. 20, 75; Welche ihn wegen seiner öftern einsamen Spaziergänge beriefen. 21, 76; 25, 53; Jedermann beruft mich über meine Einsamkeit. Stein 3. 61; 120 ꝛc. — 6) nach weit verbreitetem Aberglauben: durch das laute Reden (nam. über den erfreulichen Zustand oder gedeihlichen Fortgang von Etwas) neidische, tückische Geister erwecken (die ihn ins Gegentheil umschlagen machen, s. Berufskraut): Daß Niemand Einem sein Glück, Gedeihen, Gewinn und Wohlfahrt b. oder beschreien soll. Agricola 535; Ich will es nicht b., doch ꝛc. Cham. 3, 311; Wir wollen den Grafen nicht b., sonst müsst ich sagen, er führt sich recht gut auf. G. Stein 2, 38; Zelt. 6, 233; Daß kein böses Maul uns nicht b. müsse. Opitz W. 2, 460 ꝛc. Dazu: Ein ominöses Diktum, das Schiller 1795 ohne das beschwörende „Unberufen!“ aussprach. Gervinus Lit. 5, 391; König DStam. 1, 6 u. o., zur Abwendung der schädl. Einwirkung. So auch: Etwas ver-r.; Unverrufen! [unbeschrien!], vgl.: Meine 2 Bäder — unschädlich sei das Rühmen! — haben . . sehr wohlgethan. Abel 2, 296. — 7) Sich auf Etwas oder Jemand b.: a) sich darauf als Stütze des Ausgesprochnen beziehn: Diese Weltweisen beriefen sich zwar auf die natürlichen Begebenheiten. L. 4, 39; 9, 445; Mathesius Lehr. 179a; JMöser 1, 501; Rabener 2, 65; Zinkgräf 1, 21 ꝛc. — b) (s. a) an Jemand appellieren, z. B. (veralt.) eig. im Gericht. Ap. 25, 11 ff; 26, 32 ꝛc., auch ohne „sich“. Luther 1, 351b; Man könnt wohl schreiben für Appellaz — Zug oder Berufung, appellieren — ziehn oder b. Aeg. Tschudi (Wackern. 3, 386[30]), vgl.: Die von Klägern eingewandte Abberufung an den großen Rath. W. 14, 40 ꝛc. und übrtr.: Deß [wegen ꝛc.] beruf ich mich auf alle frommen Christen ꝛc. Luther 6, 7a; Den Lord vernehm' ich, meinen Feind, in diesen | unholden Worten. Ich berufe mich auf meine | Elisabeth. Sch. 434b ꝛc. — 8) im adjekt. Partic. Pass., s. o., z. B. 2b: B. ꝛc., — ferner nam.: a) zuw. zu 3a u. b: Es ist durch die b-sten Beurtheiler bewiesen. Prutz Gsch. Th. 371, die den meisten Beruf zum Urtheil haben, die kompetentesten; Ihr wohl-b-er [vrsch. c] und verordneter Leib- und Mund-Schulmeister. Rabner Br. 42 ꝛc. — häufiger im Ggstz: [Das] mag vom unberufnen Dritten | füglich unbelauschet bleiben. Cham. 3, 184; G. 22, 175; Fiel der . . Dichter in die Hände eines un-b-en Auferweckers, welcher ihn mit ungeschickter Hand überarbeitete. WMüller Bibl. 6, XXIII; Sch. 431b; Tieck NKr. 1, 238 ꝛc. Dazu: Im Gefühl seiner Unberufenheit [mangelnden Berufs]. Gervinus Lit. 3, 486; Solche Unberufenheit zurückweisen [un-b-es Thun]. Volksz. 9, 160 ꝛc. — b) Un-b., s. 6. — c) sehr häufig zu 4: in Ruf (s. d. 5) stehnd, so daß Viel davon gesprochen wird — sei es nun Vortheilhaftes oder Nachtheiliges vgl. berühmt und berüchtigt), z. B.: Ein b-er Ketzer. ESBozedt 3, 256; In diesem zu b-en Kabinett. Forster It. 1, 123; Jene berühmte, b-e und verrufene Literaturperiode. G. 22, 87; Die mensae Syracusanae waren durch die ganze Welt b. 30, 131; Die b-en 7 Weisen. Hagedorn 2, 118; Die seit der franz. Gradmessung so b-e Bifurkation der Kordilleren. Humboldt KlSchr. 1, 8; K. 1, 364; 2, 509; Ans. 1, 47; 259; 275; 279 ꝛc.; Das b-ste Gesetz der Mechanik. Kant 8, 40; Ein glücklicher und b-er praktischer Arzt. Kerner Bild. 47; Kl. M. 7, 660; Der einer kecken Junge und eines verwegenen Rufers [wegen] b. war. König Kl. 1, 114; Die damals b-en witzigen Köpfe. L. 4, 131; 334; Dieser b-e Irrgläubige [Spinoza]. 5, 27; 6, 136; Der b-e Nilstrom. Münchhausen 67; Mützelfeld Gl. 9; Musäus M. 3, 67; Opitz 2, 216; Rabner 1, 107; Ramler Lichtw. 45; Weitum bekannt und b. Scherr Gr. 1, 69; Heirathsmanie, um deren willen die Kaiserin b. gewesen ist. Bl. 1, 116; Schwidenreißer 66a; W. Luc. 6, 31 ꝛc. Auch mit Bstw., z. B.: Jener schlimm-b-e Oheim. Gutzkow R. 9, 139; Ohne Schuld will ich nicht als ein Übel-b-er dastehen. Diesterweg Päd. 1, 43; Das viel gemißbrauchte und deshalb übel-b-e Wort. Immermann M. 4, 307; Ein welt-b-er Schwarzkünstler. Görres (Wackern. 4, 1176[21]); Der welt-b-e Wasserfall. Humboldt KlSchr. 1, 19; 72; Welt-b-e Thaten. Weichmann 1, 34; Sie lieben's Land, sind sonst auch wohl-b. [vrsch. a]. Sch. 525a ꝛc. — 9) Dazu: a) Nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden des Berufers [, des B-den. Chs. Röm. 9, 12 (s. 3c), selten. — b) Berufung, zu 1—7, s. auch 10 und z. B.: Bunsen's Hierherberufung. Ense Tag. 2, 132. — 10) Doppelzsftzg. z. B.: Den Gesandten ab-b.; Die Abberufung des Gesandten ꝛc., s. auch 7b. — Den hier an-b-en . . Brief. Arndt Ber. 147. ugw.: angezogen, in Rede stehend; ferner (veralt.): Her Ulrich . . beruft seinen Schirmherren um Hilf an. Stumpf 379 (s. anr.). — Die Stände, die Reservetruppen, die Landwehr ein-b. ꝛc. — Wen darfst du nicht herbei-b.? G. 12, 9 ꝛc. — Ist der Prorektor weg-b. worden. Carové Br. 101. — Brienne [wurde] entlassen, Necker zurück-b. [an seinen frühern Posten]. Scherr Bl. 1, 268 ꝛc., auch: Er wurde der alte Mann unter dem Vorwande, daß er nicht Feuer genug habe, zurück-b. W. 7, 126, von seinem Feldherrnposten wieder nach Hause (ab-b.) ꝛc. Dazu: Die Zurückberufung der Minister. Mundt Rob. 2, 176 ꝛc. u.: Die Rückberufung [aus der Verbannung]. Schlegel Sh. 2, 71 ꝛc. — Berief der König die Reichsstände zusammen. Pfeffel Pr. 3, 15; Schwidenreißer 3b ꝛc. — Bei-: (selten) herbei-r.: Alle Räthe ruft er bei. Bürger Morg. 1, 213 ꝛc.; Seinen Pindar b. [citieren]. H. 14, 195. — Durch-, tr.: mit rufender Stimme einen Raum durchdringen: Er durchrief das ganze Haus. Meißner. Ein- [6d]: (selten) Eingerufen traten ein die Eltern. Cham. 6, 252 (gw.: hinein-r.); Jemand, der vor den Richterstuhl dieser Publicität eingerufen [gw.: gerufen] ist. Fichte 7, 83; Kaum ins Leben eingerufen. G. 12, 219; Der Himmel ruft uns ein. Gryphius Fr. 397 v. 12 ꝛc. — Empor-: (s. auf-r. 1 u. 3, hinauf-r.) Lärmend ruft das Hausgefieder | ihr vor vom Weiber Dank empor. H. 3b; Ein Mann, der sich nie selbst erhebt und gleichwohl immer emporgerufen wird. Forster It. 1, 44; Ruft die Besten unter euch empor. Platen 4, 145 ꝛc. — Ent-, tr.: fort-r.: Der Erde . . | von der ihn das eiserne Schicksal entruft. Karschin 32; Plötzlich entrief ihn | fern zur Stadt ein Geschäft. V. Od. 1, 112; Od. 24, 1 ꝛc. — nam. m. Dat.: Du entriefst der Nacht | die Gestirn' Heer. Kl. M. 20, 117; Bis die gräbersprengende Drommete | dich entruft der tiefen Finsterniß. Kosegarten Rh. 1, 136; V. 2, 93; 4, 23 ꝛc. — Entgégen-: „Ich versprech es!“ rief er ihr entgegen, doch er rief es ihr nur nach; sie war schon abgeschieden. G. 15, 305. — Er-, tr.: Einen mit der rufenden Stimme erreichen; so rufen, daß er es hört. Arnim 164; G. 19, 316; Gotter 3, 449; Schefer Laienbr. 189; Sch. 737b ꝛc. — Fórt-, tr.: Jetzt aber | ruft das Geschick mich fort. 471b ꝛc. — Hér- ꝛc.: Rufe selbst das Unglück her. 57b; 364a; V. Od. 2, 41 ꝛc.; Er rief ihn zu sich hin ꝛc.; Laßt sie . . alles Übel . . auf dieses kleine Gefäß [ihr Kind] herab-r., wenn ꝛc. G. 10, 198; 13, 309 ꝛc.; Ein Knabe . . . rief mich zum Strande hinab. 1, 244 ꝛc.; Einen Geist, der fähig gewesen wäre, die Wissenschaften . . zur Einheit heran-zu-r. 39, 116; [Er hat] also heraufgeruft. Opitz 2, 51; Warum rufen Sie den Schatten Samuel's herauf? Sch. 307b ꝛc.; Einen aus der Stube heraus-, hinaus-r.; Fürchterlich rief er die Tapfersten . . . | zum Gegenkampf heraus [s. herausfordern]. V. 151a; So zuversichtlich ruft Fiesko den Himmel heraus? Sch. 172a; Er ruft den Zorn des Schwerbeleidigten | der Fürsten alte Schwüre jetzt heraus [wach ꝛc.]. 215a ꝛc.; So rief mich ritterlicher Trieb hinaus, | . . zu kämpfen. G. 13, 311 ꝛc.; Alle sind herbeigerufen | vor der Göttin Angesicht. V. 114a; Daß sein längeres Verweilen den gedrohten Aufstand doch endlich herbei-r. möchte. Sch. 806b; Die Herbeirufung des Herzogs von Alba. 852a ꝛc.; Wenn Blutschuld kam, so rief man ihn herein [ins Land, als Richter]. 529b; Thümmel 5, 23 ꝛc.; Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es wider; Sie hat die Thür aufgethan und uns hineingeruft. Schwidenreißer 43a ꝛc.; Ich rief ihn in die andre Stube herüber ꝛc.; Kl. M. 1, 209; Ihm ist's, als ob's ihn hinüberrief. Körner 50a ꝛc.; Rufe du, Erde, hinunter! Jes. 44, 23; Ich rufe die Verwünschungen zurück, | die ich . . auf dein geliebtes Haupt herunterrief. Sch. 514a ꝛc.; Jemand hervor-r., z. B.: einen Schauspieler. Düringer 574; Da sie ihn bald hervorrief, bald hintansetzte. G. 22, 189; Ruft sie nicht der göttliche Befehl | ans Licht der Welt hervor, so meidet sie | verschämt den eitlen Blick gemeiner Augen. Sch. 465b; V. Od. 21, 350 ꝛc.; Etwas hervor-r., ins Dasein oder wach rufen, z. B.: Elektricität; die Vergangenheit (G. 15, 29); Rührungen (Schlegel Dram. 2. 2, 152); Erinnerungen; Leidenschaften ꝛc. — Mit-: „Göttlich!“ rufen die schwärmerischen Bewunderer. . . Wir wollen gern m., wenn ꝛc. W. 5, 199; Ense Tag. 4, 60 ꝛc. — Nách-: hinter Jemand drein rufen, so daß der Ruf ihm gilt: Sie sollen mir nicht Schleicherei und Hinterlist n. [vorwerfen]. Arndt Ber. 37; G. 15, 305 (s. entgegen-r.); Nachgerufen noch manches „Fahrwohl!“, noch manches „Gedenk mein!“ | nachgewinkt. Kosegarten D. 2, 214; Kl. M. 2, 559 ꝛc. — Nieder-: Sein Dank, den er noch niederruft. Kleinsser D. 217; Fluch des Himmels auf Jemand n. — Über-: ugw. (vgl. überschreien ꝛc.): Ohne der Fürsten neidenden ü-den Rathschluß | ward Varus' Gespiele Cäcina. Kl. Od. 1, 277, wenn die Fürsten Hermann nicht überstimmt hätten, so wäre auch C. wie V. gefallen. — Um-: 1) intr.: von Gliedern eines Kreises ꝛc.: nach einander rufen. — 2) tr.: durch Rufen sich umkehren machen: Wer hat ihn auf der Treppe noch umgerufen? Mügge Erb. 1, 80. — Ver-: 1) s. be-r. 6. — 2) (s. 3) Geld v., es durch öffentl. Bekanntmachung außer Kours setzen, für ungültig erklären (s. abwürdigen): Die Fürsten und Städte verriefen ihr neues Geld. Freytag Bild. 2, 156; Kein v-er Sechser ward angenommen. G. 19, 375; Hebel 3, 201; Ob die Münze gleich ver-r. war, so koursierte sie doch nach wie vor in Handel u. Wandel. Musäus M. 2, 102; Gesetze prägen und ver-r. [vergl. wider-r.]. Sch. 412b ꝛc. — 3) (s. 2) Einen od. Etwas in Verruf (s. d. 2) erklären: a) Strenge verruft sie das Haus, das er gw. besucht. G. 1, 240; Sch. 2, 248; Die Skribenten unter den Gelehrten sind gewiß nicht diejenigen, die meine Noten ver-r. werden. Hagedorn 1, XXXV ꝛc. — b) m. als od. für, z. B.: Das Höhere, das sie als Anmaßung, als Unsinn und Wahnwitz verriefen. Gervinus Lit. 5, 558; Was ist denn Das, was man oft als Eitelkeit ver-r. möchte? G. 18, 211; Dies Büchlein [Werther] . . ward als höchst schädlich ver-r. 22, 172; Für Ketzer erklärt und verruft. Stumpf 221a; Der wegen seiner scheußlichen Wundmahl im Gesicht . . von Jedermann gescheut und „ver“ einen bösen Kerl verruft ward. Zinkgräf 1, 271. — c) im adjekt. Partic.: in Verruf erklärt; in schlechtem Ruf stehnd; übelberüchtigt: Ense Denkw. 2, 107; Jene berühmte, berufene und ver-r. Literaturperiode. G. 22, 87; Einem v-en Namen seine Würde wiederzugeben. Br. 101b; V-es Gesindel. Gutzkow R. 1, 253; Dies schwindelköpf'ge Zechen macht ver-r. | bei andern Völkern uns. Schlegel Haml. 1, 4; Ein v-er Saal. V. 1, 95; Willkomm Sag. 1, 111 ꝛc. Dazu: Komödiantenbande (ein damals noch un-v-es Wort). Schütze HamlTh. 51 ꝛc.; „Der König ist zum Bankrottierer worden“. V-heit und Abfall hänget über ihm. Schlegel Rich. II. 2, 2; Ihre [der Sophisten] nachmalige V-heit. W. 5, 253 ꝛc. — 4) obrd.: gerichtlich aus-r. Schm. — Vór-: hervor-r.: Dies hob der Weisen Ruhm in Griechenland empor | und rief aus Scythien den Anacharsis vor. Cham. 4, 161; V. Od. 23, 44; Wiedasch Od. 21, 350 ꝛc. — Wég-: hinweg-, fort-r.: Mich rufen andre Sorgen weg von hier. G. 35, 308. — I. Wider-: Etwas, das man als gültig aufgestellt hat, zurücknehmen; es für ungültig erklären: Seine Klage (L. 5, 338), sein Lob (Ramler F. 2, 290), sein Geständnis (Sch. 414b) w.; Eine Lehre, einen (Grund-)Satz w., als ketzerisch w.; Solche Lehre unwiderruft lassen. Luther 1, 363a ꝛc.; (Mus.): Ein Erhöhungs-, Erniedrigungszeichen (Kreuz, B.) w., s. auflösen 3. Auch o. Obj.: Galilei mußte w.; W. kann | der König nie. Sch. 252b ꝛc. — II. Wi(e)der-: (s. Sanders Orth. 46): 1) Wieder-r., wiederholt rufen. — 2) Wider-r., zurück-r., z. B.: Zauberlied, das Geister „wiederruft“. Günther 520; Wenn ein solches Bekenntnis ihm entschlüpfte, so schien ein Seufzer es „wiederzurufen“. JGJacobi Ir. 198; Athen ruft dich in seine Mauern „wieder“. Sch. 614a ꝛc. — Zu-: Auf Jemand, auf den Hirsch z. und zuschreien. Döbel 2, 119a ꝛc.; Einem (Etwas) z. 61a; Forster Br. 1, 231;

G.; L. 1, 148; So rief ihm lauter noch seine Ehrsucht zu, daß ꝛc. Sch. 1074a ꝛc. Ugw.: Hat Nimrod seine Sternkucker [seinen Sternkuckern] höhnisch zugerufen: Nun ꝛc. Olearius Ros. 93a. vgl. an-r. — Zurück-: 1) zurückgewendet rufen. Zinkgräf 2, 51 ꝛc. — 2) antwortend rufen: Das Echo ruft die letzten Silben zurück ꝛc. — 3) durch Rufen Einen oder Etwas zurückkehren machen, eig. u. übtr.: Jemand (Gellert 1, 143); den Fliehenden (JGJacobi 3, 68); die Schriftsteller aus dem gesetzlosen Stande zu einem gemeinschaftlichen Panier (W. 33, 382); eine (vergangene) Zeit (31, 508); Einen oder Etwas (wieder) ins Leben (G. 17, 324; Sealsfield Leg. 2, 231; W. 8, 129; 9, 229 ꝛc.); eine Erinnerung (Scherr Bl. 1, 306); Etwas seinem Gedächtnis (G. 7, 329); Einem Etwas ins Gedächtnis, in die Erinnerung, ins Herz (Sch. 262a); den Muth in Jemandes Brust (W. 11, 205) z.; Unsel'ges Licht, du rufst mich auf zum Leben, | mich zum Bewußtsein dieser Welt zurück | und meiner selbst. G. 13, 284; Was gedöstet, | schon matleidige Gäst' auf stützende Arme zurückruft. V. H. 2, 158, ihre Eßlust neu weckend ꝛc. — 4) (s. 3) Etwas zurücknehmen, wider-r. (s. d. 1 u. II2): Ich rufe die Verwünschungen zurück, | die ich im blinden Wahnsinn der Verzweiflung | auf dein geliebtes Haupt herunterrief. Sch. 514a; Der Graf bedauert sehr, daß ihm sein Wort entflogen, | doch es zurück-r. kann er nicht. Nicolai 4, 184 ꝛc. — Zusammen-: tr.: durch Rufen zusammenkommen machen, eig. u. übtr.: Da die Rebhühner sich wieder z. Bödel 2, 198; Könnte ich die Welt z., sie sollte Zeuge sein. G. 7, 332; Unsere Völker durch einen Trommelschlag z. Olearius Reis. 371b ꝛc., auch: Rufe [nimm] alle deine Stärke zusammen und beruhige dich. Cronegk 1, 51 ꝛc.

Ruf-enheit, f.; in Zssg.: (Un-)Be-R., s. berufen 8a; Ver-R., s. verrufen 3c. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — und insofern er ruft (weibl.: R-in), auch zuweilen von Personifik. ꝛc.: „R., beginne das [Fehm-]Gericht!" Erster Unterrichter tritt vor: Ich, R. rufe die Klage gegen den Missethäter. G. 34, 146; Du R. zwischen Rohr und Sträuchen [Kuckuck]. Hagedorn 3, 146; Der Wächter, der nächtliche R. Heine Rom. 142; Tolle R-in. H. 9, 408; Wer die Gläubiger beisammen fordert, muß den R. [den sie Citierenden] bezahlen. Möser Ph. 4, 216; Von Donnern schell's und bald von R-n: | Frank! V. 3, 186; Der R. im Streit. Il. 5, 596; Od. 4, 307 ꝛc. Zssg., s. die von rufen, ferner z. B.: Der Wein- und Bier-R. Handbl. (60) 1, 152, ausrufend, wo und zu welchem Preise ein Bier oder Weinschank ist, s. Ettner Unw. Dokt. 619 ꝛc.; Umarm' ich ihn den Freiheits-R. V.; Tönt, Posaunen der Engel des Throns, der Ernter am Tage | seines Lohnes, der Himmels-R. Kl. M. 12, 207; Des Unsterblichen Harfe, die Himmels-R-in tönt. 650; Mit Markt-R-n, welche jedes Neue mit . . Lob- und Preisformeln empfangen. G. 30, 301, vergl. Aus-R. (versch.: Marktschreier); „Stille! der Stunden-R.!" Was rief er? „Zwölfe". W. 13, 152; Der Todten-R-in Hall. Sonnenberg; Zelte, Posten, Wer-da-R. Freiligrath 1, 63 ꝛc. — 2) Schiff.: Sprachrohr (s. d.). Bobrik 573 (auch: Rufer). — 3) Sprachl.: bei Einigen (z. B. Spatz 2, 82) statt Vokativ (s. d.). — **-ig**, a.: s. Ruf, Anm.

Ruff: s. Roef. — **Rüffel** ꝛc.: s. Riffel ꝛc. — **Rüffi, Rüfi**: s. Rufe 3. — **Ruffig, Rüffig**: s. Rufe, Anm.

Ruflich, a.: in Zssg., z. B.: An-: (veralt.) anrufend, flehend: Auf dies mein a. Bitten. Scheidenreißer 40b. — Be-: sich auf den Beruf beziehend: Je nach seiner b-en [oder Berufs-] Thätigkeit. Wurm Spr. 82. — Rück-: was zurückgerufen werden kann, (zu)rückrufbar, vergl.: Was hemmt den Unrückrufbaren? Kosegarten Po. 1, 36. — Wider-: was widerrufen werden kann (widerrufbar), z. B.: W-e Übertragungen. Eichhorn Priv. 650; Das Testamente w. wären. Prutz Mus. 1, 305; Das Leben ist ein w. | geliehnes Gut. Rückert Hamasa 2, 42; Weil das Land an die W-keit der beliebten Änderungen im Militärwesen nicht glaubte. Volksz. 10, 166 ꝛc. Häufig im Ggsß.: Sie macht den Beschluß un-w. durchs Gesetz. G. 3, 346; 4, 300; 304; Un-w. steht des Schicksals Schluß. 6, 372; 22, 201; Nicolai 5, 177; Daß Herzog Friedland förmlich, | un-w. breche mit dem Kaiser. Sch. 364a; Un-w. und auf immer entschieden. W. Luc. 5, 279 ꝛc.

Ruft ꝛc.: s. Rufe, Anm.

Rüg-bar, a.: (veralt.): was gerügt werden muß, straffällig. Frisch 2, 133b; Haltaus 1564; Schottel 325b. — **-e**, f.; veralt. statt Ruhe (s. d.) bei Luther ꝛc.

Rüge, f.; -n: 1) ältre Rechtsspr.: gerichtliche Anklage; Ggstd. einer solchen: Vergehn, Verbrechen; darauf stehnde Buße, Strafe; Gericht, dem darüber zu verhandeln zusteht, — s. Schm. 3, 70 ff., Haltaus 1563 und Frisch 2, 132, auch für Zssg. Wir fügen für die jetzt im Allgem. seltnere Bed. der Anklage, Denunciation (s. 2) einige Belege der neuern Spr. bei: Tritt vor den Richter, der dich richten muß | und übersiehne [s. d.] deiner Feinde R-n. Freiligrath Garb. 35; 36; So steht der Anbringer hinter der Thür und schreibt Einen zur R. Möser Ph. 3, 79; Anlangend eure hämischen, falschen R-n, | beweist sie. Schlegel Sh. 8, 32; Eine Anklags-R. gegen dieses Verfahren. Cuse Tag. 4, 220 ꝛc., vgl.: R.-Sachen, -Fälle. Möser Ph. 2, 154; Die R-n-Glocke hat getönt, | der Kläger stehet hier. Langbein (Echtermeyer 119); R.-Gericht, -Opfer ꝛc. — 2) (s. 1) heute gew.: strafender Tadel: Das verdient eine strenge, (scharfe, ernstliche) R. ꝛc.; Cuse Denkw. 2, 460; Die R. der Fehler und Mängel ist [bei Rabener] harmlos und heiter. G. 21, 55; In der Angst, schon wieder eine R. zu „besehen". Gutzkow R. 5, 204; Radnor 1, 162; Jene R. konnte bloß einem wahren Dichtergenie gelten. Sch. 1210a ꝛc.; Diese unerschütterliche Ruhe . . ohne einiges Zeichen einer Gewissens-R. W. 35, 106 ꝛc.

Anm. Goth. vrôhs, mhd. rüege von rugen (das die Basl. Bibel von 1523 als „ausländig" erklärt durch: schänden; Schand entdecken), goth. vrôhjan, ahd. ruogan, mhd. rüegen, niederd. wrögen, vgl.: Die Wroge, z. B. Möser Ph. 1, 181 = Ruge; Aufsicht darüber, daß nichts Unrechtes verfalle ꝛc., s. Brem. Wörterb. und außer Schm. u. Frisch auch Graff 2, 432 u. als wohl stammverw. Rache (s. d., Anm.).

Rüg-en, tr. (s. Rüge und Anm.): 1) anklagen, bei Gericht anzeigen, denuncieren, z. B. bibl. von der Klage des Ehemanns gegen seine des Ehebruchs verdächtige Frau (s. Rüge-Opfer, -Wasser). 4. Mos. 5, 15; Matth. 1, 19 und z. B.: Das müßt ihr nicht ungerügt lassen. . . Zeigt's an, sie müssen's untersuchen ꝛc. G. 9, 64; Mich rügt ein Bösewicht. Hagedorn: Wie deine [des Officials] Genossen gewohnt . . , eheliche Weiber unschuldiglich zu r., dadurch im ehelichen Stande klägliche Zwietracht . . erstanden. Luther 1, 219b ꝛc. Auch z. B.: Da er einen Muttermord anrüget. Hippel Leb. 2, 306. — 2) (s. 1) über Vergehn richten; sie strafen ꝛc., z. B.: a) eig. von eingesetzten Richtern ꝛc.: Wir haben in der offenen Mark hieselbst Mahlleute, welche Amtshalber die Markbrüche r. müssen. Möser Ph. 3, 204; Die Fürstin betagte ihre Ritterschaft zu einem gemeinsamen Landgerichte . . , einen Unbill zu r. Musäus M. 3, 40 ꝛc. Auch z. B.: Allerlei Sabbathentheiligungen sind abgerügt worden. Kurz Sonn. 99 (vgl. aburtheilen ꝛc.). — b) (s. a) verallgemeint: strafen, nam. göttl. Strafgericht, z. B.: So schlingt in Gräuel sich ein Gräuel wieder; | durch Laster wird die Lasterthat gerügt. G. 6, 358; So hatte Gott ihm geboten, | ihrer Bewohner neue Verbrechen durch wildere Flammen, | durch geschärftere Pfeile des ewigen Todes zu r. Kl. M. 9, 743; [Ödipus] der den Vater gemordet, | führte sie [die Mutter heim], doch bald rügten die Götter es. V. Od. 11, 274 ꝛc. — c) (s. b) gew.: sich mit strafendem Tadel über Etwas aussprechen: Dieser Biederseele Flecken | rüge keine Lästerung. B. 15b; Kein selbstsüchtiger Hypochondrist würde so scharf . . den Verfall der Gebäude . . gerügt und gescholten haben. G. 18, 293; R-de Betrachtungen. 20, 82; 8, 302; Eine solche Lumperei zu r. L. 11, 527; Lasset uns vor der Hand nicht r., daß ꝛc. Mendelssohn Morg. 1, 216; Nicht rüge die Gaben der goldenen Aphrodite! V. Il. 2, 64; Mentor rügt den Kaltsinn des Volks. Od. 2, Inh. ꝛc. — 3) veralt.: erwähnen, s. Adelung; Cuse Gal. 1, 27 (DVeit) ꝛc. (s. auch rudern, Anm.). — 4) im verneinten Partic., z. B.: a) s. 1. — b) zu 2 = ungestraft, ungeahndet, z. B.: Kehrte das Unterste zu oberst. Alles ungerügt. L. 11, 303; Von deinem Vater ungerügt. Thümmel Kil. 37 ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der rügt (s. d. 1 und 2), z. B. = Denunciant, Angeber. Logau (L. 5, 336); = Ankläger. Freiligrath Garb. 33; = Richter. SW. 5, 8; D. 144 v. 331 (vergl. 188 v. 237) ꝛc. — **-ig**, a.: s. ruhig.

Rugguser, m., -s; uv.: (schwzr.) ein Jodel (s. d.) ohne Worte. Grube (Mage 1, 136); Tschudi Th. 595.

Rüh(-e), (veralt.: Rüge), f.; -n: 1) Ggsß. der Bewegung, der Zustand, wo ein Körper an seiner Stelle verharrt, sich nicht bewegt: Körper, auf die gleiche aber entgegengesetzte Kräfte wirken, bleiben (sind) in Ruhe ꝛc. s. 2. — 2) erweitert verallgemeint — zunächst (s. 4) in Bezug auf Pers. oder Belebtes: das Fernsein von Auf- und Erregung, von Gemüthsbewegung, von Arbeit, Anstrengung, geistiger oder körperlicher Anspannung, von Störendem, von Lärm, Trubel, Streit ꝛc., vergl. als sinnverw. je nach den einzelnen Anwendungen: Muße, Schlaf (auch Todesschlaf), Ungestörtheit, Geräuschlosigkeit und bes. die oft mit R. verbundenen Rast, Friede, Stille, s. auch Zssg. Die leicht zu mehrenden Belege zu diesen vielfach in einander greifenden Nüancen ordnen wir der Übersichtlichkeit halb hauptsächlich nach grammatischen Beziehungen: a) die R. (vgl. 3) selten, doch z. B.: Die Verzweiflung (Aufgeben der Hoffnung) ist die eine der beiden R-en; die andere bessere ist die Erlangung des Wunsches. Rückert Mak. 2, 118; Lächle mir Trost aus deiner R-en Fülle. Stolberg 23. — b) verkl. selten, doch z. B. sprchw. in der Bed. des Schlafs: Ein gut's Rühle | geht über ein gut's Stückle. Auerbach D. 1, 297 (ngr. κάλλιον ὕπνο | παρὰ φαΐ ...). — c) personif.: Sich der R-e in die Arme werfen ꝛc. Geibel 37, s. h: Kosegarten ꝛc. und scherzh.: Daher wo ... ihr Alle, die ihr Madam R-e zu Hause sucht, daß wir ... men sich nicht an einem heißen Tage treffen. Schlegel ... 212 ꝛc. — d) Abhäng. Präpos.: Ruhe nach ... von der Arbeit, Jenes nur die zeitliche Folge, Dies die Erholung bez. (vergl. Aus-R.); R. von den Qualen, Schmerzen ꝛc. (s. o); R. vor etwas Lästigem, dem man zu entfliehn, vor dem man sich zu schützen strebt: R-e vor den andrängenden Feinden, vor dem ... vor den Gewissensbissen suchen; Keine R. davor haben ... ten ꝛc. — e) Abhäng. Genit., zuw. dichter. ... (s. d), z. B.: R-e jeder Leidenschaft | tränkt das Herz ... Götterkraft. Krume Gd. 66; Wenn ja hinfort auch | ... uns R-e vergönnt der Bekümmernis. V. Od. 4, 15 ꝛc. ... aber nach Dem, was die R. hat (genießt oder ... gewährt), wo sie herrscht ꝛc.: R-e des Körpers, Geistes, Herzens, Gemüths, der Seele ꝛc.; Die R-e einer ... Stadt, eines Dorfs, des Landlebens, der Dorfstraße ꝛc. Nacht, des Schlafs, der Seligen, des Himmels; des ... Grabes; der Verzweiflung (vergl. a) ꝛc., s. k: ... Friede des Kriegs, o süße R. der Schlachten! [die das thatendürstende Herz dort findet]. Börne 2, 144; Da ... muß es doch aufhören und uns zufrieden in der „rugi" ... [die Chr. den Seligen gewährt] schlafen lassen. ... 13b; Hier blüht | des Bürgers Glück in ... den | und diese R-e gönn ich den Flamändern. | „Die R-e eines Kirchhofs". Sch. 279a; Die Verwirrung ... | ... seiner Tage R. so wild zerreißt. Schlegel Haml. 3, 1 ꝛc. — f) mit Ew.: Süße, willkommne, labende, milde R-e ꝛc. vgl.: Wann, wie R-e, leis' und labend, | sein Atem ... entgegenweht. Tiedge Ep. 1, 93 ꝛc.; Die immer gleiche R-e des redlichen Herzens; Unerschütterliche R-e ꝛc.; Der ... Hinketeufel . . steht in schadenfroher R. [s. n: in R., die aus Schadenfreude entspringt] | . . dem weitern ... zu. W. 11, 159 ꝛc.; Selige, ewige R-e, wie sie die ... gen Todten genießen: So schall ihm denn ... ein Lied der ew'gen R-e! | R. ihm [s. g], der ... ruh' hat als Erbtheil hinterlassen. Freiligrath Pol. 1, ... auch iron. (vgl. Quiëtismus ꝛc.): Die berühmte ... selige R-e als seine erste Pflicht zu erkennen. ... 66 (s. g: Cuse) ꝛc.; Träge R-e; Daß sie die ... Menschen aus einer müßigen R-e herausrissen [s. n]. ... 39, 224; Wenn ich | in lasser R-e mich begraben ... Körner 122a; In thatenloser R. | die . . Zeit ... Sch. 452a. vergl. in Zusammenstellung der Gegensätze von dem Treiben dieser Welt: Diesem faulen, ... Gewimmel, | dieser arbeitvollen R. Sch. 6b ꝛc.; ... in starrer R., [wie empfindungslos, versteint ꝛc.] | ... grenzenlosen Jammer sich zu weihen. Cham. 4, 136 ꝛc.; Der Sabbath, die heilige R-e [„ruge"] des Herrn. 2. Mos. 31, 15 = R-e-Tag ꝛc.; Die nächtliche, die öffentliche R-e (s. k: stören); leibliche [s. d. 1a und d] R-e. — g) ... Nomin., als Subj.: R. (und Friede) sei mit ... seiner Asche, seiner Seele! ꝛc., Nachruf an einen ... nen (s. f: Freiligrath Pol. 1, 76); R-e ist die erste Bürgerpflicht [s. d.]; R-e | säuselt mich an aus der Höhe [s. g]

Enkel 37; [Die Minne] | bleibt Lenz im Winter, R. im Sturm. 340; Über allen Gipfeln | ist R. G. 1, 78; Ist über ihrem Sarge R. und Stille. 13, 291; Die R–e flieht [f. c, aus dem Herzen ꝛc.]. 35, 266; Meine R. ist hin, | mein Herz ist schwer. 11, 147; Was Das für eine R. ist! Wie Einen so Nichts stört! Heinse A. 2, 92; Hier herrscht R–e ꝛc. — h) im Genit., z. B. abhäng. von Hw.: Das Bedürfnis der R–e; Daß an Sturm und Streben | der Jagdlust auch der R–e Lust sich füge. G. 13, 230; Eingelispelt vom Engel der R. in seligen Schlummer. Kosegarten Po. 2, 352 ꝛc. und von Zeitw. (f. d.): Der R–e bedürfen; Der R–e oder (f. k) o. Artikel ꝛc.: R–e genießen, pflegen, z. B.: Die Krieger lagen buntgemischt auf der Erde, nach der heißen Kampfesarbeit einige Augenblicke der R–e zu pflegen. Stahr Rep. 3, 71; Daß er lützel [ein wenig] „ruge" pflag. Luther 6, 501b ꝛc. — i) im Dat.: Sich der R–e hingeben, in die Arme werfen (f. c) ꝛc. — k) als Obj., nam. in stehnden Verbind., alphab. nach den Grundw. der Verba: Dem Hunde R–e bedeuten. Gutzkow R. 2, 29, ihn kuschen (f. d.) heißen. — [Der ausgefahrne unsaubre Geist] suchet R–e und findet sie nicht. Matth. 12, 43; Jes. 34, 14; So werdet ihr R–e finden für eure Seele. Jer. 6, 16; 45, 3; Klag. 1, 3; Er findet nach des Lebens Traum | im Grabe keine R. Hölty 31 ꝛc., f. d und Beruhigung. — R–e geben, ruhig sein, sich ruhig halten (R. halten, f. u.: haben, vgl. kuschen ꝛc.). Indem die Knochen zu zerbrechen, der nicht R–e gebe. Auerbach Leb. 1, 240; [Der Hund] gab keine R–e, das Thier schien außer sich, kratzte an der Thür. Gutzkow R. 1, 429; Kanaille von einem Pferd, willst du R–e geben? Häfer Bar. 1, 13 ꝛc. Auch mit persönl. Dat.: Der Herr gab ihnen R–e von Allen umher [f. d: Frieden ꝛc.]. Jos. 21, 44; 2. Sam. 7, 1; 1. Kön. 5, 4 ꝛc. — R–e genießen, f. h. — Einem oder sich (keine) R–e gönnen ꝛc. — Deine Fußsohlen werden keine R–e haben. 5. Mos. 28, 65; Ich schliefe und hätte R–e. Hiob 3, 13; Hatte ich nicht gute R–e? und kommt solche Unruhe! 26; 14, 6; Dein Teich wird R–e haben voll alles Guten. 36, 16 [ungestörtes Wohlbehagen]; Halte den Knecht zur Arbeit, so hast du R–e vor ihm [f. d]. Sir. 33, 26; Ein unkeuscher Mensch hat keine R–e an seinem Leibe, bis ꝛc. 23, 23; Hatte ich keine R–e in meinem Geist. 2. Kor. 2, 13 ꝛc.; Er hat nicht R., er hat nicht Rast. Schmidt-Phil. 6; Nicht R–e, nein! doch Stille laßt mich haben. ASchlegel Al. 4 ꝛc., seltner: Wollt ihr R–e haben? [halten, geben]. G. 35, 7; R–e halten, z. B.: Mittags ein Stündchen, von der Arbeit feiernd, schlummernd; ferner im Sinn von „Frieden" (f. o. geben, haben): Wo er ist, fängt er Skandal an, er kann nicht eine Minute R–e halten ꝛc. — Wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine R–e. Klag. 5, 5; Sie ließen keine R–e [bittend, quälend], bis ꝛc. Gerstäcker Mon. 1, 158; Die Begebenheiten ließen den Parteien weder R–e noch Rast. G. 20, 63; Kinkel E. 197; Er ließ uns die leibliche [f. d. 1d] R–e nicht. Wagner Kind. 16 ꝛc. — Seine R–e liebt, wer Haß haßt. Wackern. 2, 1584[39]. — Nehmen Sie doch Platz . . . Sie nähmen uns ja die R–e mit, wenn Sie es abschlagen wollten. Mügge Meb. 1, 120, nach dem Volksglauben, daß das Nichtplatznehmen eines in die Stube Tretenden den Bewohnern die nächtliche R–e des Schlafes störe, vgl. allgemeiner: Einem die R–e nehmen, rauben, entwenden; Ein Räthsel . . ., | das mir die R–e stahl. W. 12, 229. — R–e pflegen, f. h. — Einem die R–e rauben, f. o.: nehmen. — Er erlöset meine Seele von Denen, die an mich wollen und schaffet mir R–e. Ps. 55, 19; Ich habe . . | vor Kindermärchen R–e mir geschafft (f. d), | die Schrecken vor Gespenstern überwunden. Thom. 3, 273; Einem oder sich R–e vor Jemand oder Etwas verschaffen. — Einem die R–e rauben, stehlen, f. o.: nehmen. — Jemandes R–e erschüttern. — Die (gestörte) R–e herstellen, den Frieden, die Ordnung. — Die R–e einer Person, einer Familie, eines Hauses, des Staats (oder die öffentliche) R–e stören, vgl. Frieden ꝛc.; Die nächtliche R–e [des Schlafs] stören ꝛc., f. R–e-Störer; Laure nicht als ein Gottloser auf das Haus des Gerechten, verstöre seine R–e nicht. Spr. 24, 15 ꝛc. — Du suchst die Einsamkeit, suchest R–e und lebst im Kriege mit dir selbst. W. 16, 177 ꝛc., f. v.: finden ꝛc. — Ferner abhängig von Präpos., nam.: l) Ist Jedermann an seine R. [ge]gangen. Schweinichen 61b, veralt. statt zur R., zu Bett, schlafen. — m) (Nicht) aus seiner R–e kommen, sich bringen lassen, heraustreiben (f. f: müßige R–e) ꝛc. — n) Der Gerechte, ob er gleich zu zeitig stirbt, so ist er doch in der R–e. Weish. 4, 7; Sir. 38, 24; Es wurden auch in [oder aus] ihrer R. gestört | die nicht verklärten Todten. Cham. 4, 26; Gewaltsam schmerzlich reißt Zerstörung oft | durch Höllenqualen in die R–e hin. G. 13, 291; In R. und Friede mit meinem Nachbar! 9, 62; Lullt mein Schlafen sie in R.? Grün Ged. 89; Daß ich mich . . sehne, . . in R–e zu kommen. L. 12, 245; Die Pflasterer . . sehn in R. [von der Arbeit feiernd] | dem Rammeln zu. V. 4, 176 ꝛc., f. o; r; 3 und 3b. — o) Etwas mit [oder in] R–e (des Geistes ꝛc.) überlegen ꝛc.; Besser eine Handvoll mit R–e denn beide Fäuste voll mit Mühe und Jammer. Spr. 4, 6. — p) Nach R–e verlangen, sich sehnen ꝛc.; Sehnsucht nach R–e ꝛc. — q) Ohne R. (und Rast), f. ruh(e)los. — r) (f. n und 3) Zur R–e [zu Bett, schlafen] gehn (f. Sampf. 1, 4), sich legen (Sir. 31, 25), sich verfügen ꝛc.; Sich zur R–e setzen, seine Berufsthätigkeit aufgeben, um gemächlich, in Muße zu leben (vgl. R–e-Stand, Altentheil ꝛc.), z. B.: Jetzt hat er [der Schneider] sich zur R. gesetzt und thut Botengänge um den Lohn. Hebel 3, 173 ꝛc., ferner z. B.: Bis daß der Herr eure Brüder auch zur R–e bringen . . ., daß sie auch das Land einnehmen. 5. Mos. 3, 20; Ihr seid bisher noch nicht zur R–e gekommen, noch zu dem Erbtheil, das dir der Herr geben wird. 12, 9; Israel zeucht hin zu seiner R–e. Jer. 31, 2; Man soll nicht so sehr trauern über den Todten, denn er ist zur R–e gekommen. Sir. 22, 11 ꝛc.; Wie von der Arbeit des Tages Alles theils zur R. ist, theils danach eilt! G. 9, 379; Ihre Sinnlichkeit zur R–e zu singen mit Liedchen, die sie nur wach halten mußten. 16, 307; Er wollte seinen Geist zur R–e lesen. Klinger Graf. 501; Also stürmt' ich mein Herz zur R. Meißner Sk. 12; Er wolle ihn . . zur R–e sprechen. Paalzow Th. 3, 19; Weise jetzt deine Neugierde zur R–e. Thümmel 3, 13; Über diesen Punkt . . lege nur immerhin dein Herz zur R–e. W. 21, 203 ꝛc., vergl. zufrieden; beruhigen ꝛc. — 3) zuw. = Ruhestelle ꝛc., f. manche Bsp. in 2n und r, ferner z. B.: Dies ist meine R–e [Ruhesitz. Mendelssohn] ewiglich, hier will ich wohnen. Ps. 132, 14; Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen und in stolzer R–e. Jes. 32, 18 [in harmlosen Ruhestätten. Zunz]; Welch ein Grab ist hier! . . Es ist Anakreon's R. G. 1, 211 ꝛc., f. geogr. Eigenn., wie Karlsruh ꝛc. So auch weidm. = Bett 2a, vom Lager des Roth- und Damwilds. — 4) (f. 2) auch von der Natur, dem Erdboden, den Pflanzen ꝛc., insofern sie mehr oder minder als belebt aufgefaßt werden: Jetzt kommt die R–e des Winters, ihr Bäume. Ochner; Wenn man den zur Brache (f. d.) aufgenommenen Driesch . . bearbeitet und so die wohlthätigen Folgen der Ruhe vernichtet. Landwirthsch. Zeit. (55) 303a; Die nach entblößetem Boden aus der R–e frisch hervorschießenden Kräuter. Möser Ph. 3, 195 ꝛc. — 5) (f. 1) techn. Anwend.: a) Mechan.: (veralt.) R–e [R–e-, Stützpunkt] eines Hebels. — b) Büchsenmach.: Die drei R–en: Vorder-, Mittel- und Hinter-R–e, f. Rast 4 und Winkell 3, 355 ff.; Den Hahn in R–e stellen (obern Gemsj. 50), das Gewehr in R–e bringen (G. 10, 213), der Hahn steht in der R–e (Winkell 3, 357), so daß der Schuß nicht losgehn kann. — c) Uhrmach.: Lappen 10d.

Anm. Ahd. râwa, ruowa, rôa, mhd. râwa, ruowe, dazu ruhen, ahd. râwên, râwôn, ruowôn, mhd. râwen, ruowen, ruon, f. Graff 2, 534 und Schm. 3, 2. Bei Luther ꝛc. Ruge, bei Opitz (z. B. 2, 129) ꝛc. Rhue ꝛc. Vergl. Rast, Anm.; niederd. Rust und rustig (ruhig) ꝛc. Versch. geruhen: f. ruchlos, Anm.

Zssg. leicht zu mehren und zu verstehn nach dem Vorstehnden und den folg. Bsp. (f. Spate): Abend-: abendliche; wie sie Abends herrscht: Das Stübchen, das in seiner A–e sänftigend auf ihn wirkte. Mügge Meb. 1, 5; Tiedge 2, 12; 216 ꝛc. — Aschen-: Todten-R. (f. Asche 3): Dein Herz, | aus A. | zu Flammenqualen | wieder aufgeschaffen, | bebt auf. G. 11, 167. — Aus-: das Ausruhen, die Ruhe von und nach Anstrengung, f. [2d]: Hippel Leb. 1, 31; Der . . endlich A. dir von Allem gab im Grab. Rückert W. 4, 311; Zelter 3, 373 ꝛc. — Eis-: Ruhe eines Eiskalten: Diese Erwähnung schien die E–e Heinrich's nochmals erschüttern zu wollen. Roquette Hühn. 133. — Erholungs-: zur Erholung dienend, f. Aus-R.: Die E–e, deren er genoß. Cafe Biogr. 3, 437. — Feiertags-: wie sie an Feiertagen herrscht, ihnen gemäß ist ꝛc.: Eine F–e waltet über dem ganzen Ort. G. 18, 303, ähnl.: Fest(tags)-, Sonntags-, Sabbaths-R. — Felder- [4]: Brache. — Friedens-: friedliche: Zu ruhn in F. Rückert Rost. 95a. — Geistes- [2e]: Ertrag's mit G–e! f. Gemüths-, Seelen-R. — Gemüths- [2e]: Daß sie ihre G–e durch die Sorgen der Nahrung hätte unterbrechen sollen. Rabner 1, 112; Sich in G–e und Besonnenheit üben. Wackern. 4, 1221[31]; W. 9, 223 ꝛc. — Geschäfts-: z. B. Ruhe des Geschäftsmanns. Ruppius GG. 53. — Grabes-: wie sie im Grabe herrscht (vergl.: Kirchhofs-, Todten-R.): Die weite Pußta decket G. Hartmann Pet. 191. — Heimaths-: wie man sie in der Heimath findet, im Ggsz. zum unstäten Wandern und [3]: [Der] in dem Schoß der H. darf rasten. Rückert Mak. 1, 57. — Herbst-: herbstliche. JP. 24, 20. — Herzens- [2e]: Bring' auch Euch der milde Klang | Trost und H. Fouqué Ged. 1, 57. — Himmels-: wie sie im Himmel herrscht: Töne süßer H. Sch. 47b. — Kinder-: 1) kindliche Ruhe, vgl.: Dein muntrer Geist entschwingt | sich früh der Knaben-R. Kretschmann 5, 51. — 2) Arznei zur Beruhigung schreiender kleiner Kinder (Ruhepulver). — Kirchhofs-: f. Grabes-R. — Knaben-: f. Kinder-R. 1. — Macht-: Ruhe, die sich auf Macht stützt, aus dem Gefühl der Macht hervorgeht: Unsre Behörden, aus ihrer M. aufgestört. Cafe Tag. 4, 3. — Mittags-: Ruhe, wie sie um Mittag herrscht. KMayer 253; Ruhe von der Arbeit zur Mittagszeit: War M–e oder Feierabend [für die Handwerker ꝛc.]. G. 26, 63 und so nam. = Mittagsschlaf (f. d.), Siesta (f. d.): Nach gehaltner M–e sich reckend. Gutzkow R. 1, 16; Hamb. Th. 1, 5, 49; Thümmel 6, 69; Die M–e pflegen. W. 15, 8 ꝛc. — Morgen-: (vgl. Mittags-R.): Euer Auge nickt. . . Wird jetzt die M. und Weiden mehr behagen. W. 12, 273. — Nacht-: (vergl. Mittags-R.): Im Schlaf und ihrer N. [„nachtruwe"]. Agricola 647; Kannst du mir denn nicht die N. lassen? Auerbach Jos. 2; Ein paar gute N–en werden doch viel zu ihrer Stärkung thun. Forster Br. 2, 96; Die abmüdende Bewegung des Tages hatte ihm die festeste N–e verdient. G. 18, 117; Gutzkow R. 4, 249; V. 1, 97 ꝛc. — Sabbaths-: f. Feiertags-R. — Schatten- [3]: schattiger Ruhplatz und — Ruhe daselbst: Am Ziele sich der Sch. zu kühlen. WHumboldt Son. 93. — Seelen- [2e]: Verblieb den eindringlichsten Bittworten gegenüber in unerschütterlicher S–e. Immermann M. 1, 264; Zufrieden sein schafft S. Langbein Liederkr. 145; Eine beinahe stoische S–e. W. 2, 45; 9, 208 ꝛc. — Sommer-: vgl. Mittags-R., z. B.: S–e [der Natur]. Mittagsschwüle auf waldiger Bergesmatte. Schwegler (46) 251, ferner (f. Sommerfrische): Wir leben unsere Pyrmonter S–e wieder. Kürnberger R. 2, 6 ꝛc. — Sonntags-: f. Festags-R. — Todten-: (f. Grabes-R.): Ruhe, aber freilich eine Art T–e war nach Verlauf dieser Fluth über die Straßen des Orts . . gekommen. G. 19, 178. — Un-: 1) Ggsz. zu [2] mit versch. Nüancen: Er ist in ewiger U–e, er bleibt nicht 'ne Minute auf einer Stelle; Der Fieberkranke hat solche innre U–e, er wirft sich im Bett hin und her; In U–e [Sorge] über Etwas sein ꝛc.; Mach mir keine U–e [„unruge"], die Thür ist schon zugeschlossen ꝛc. Luk. 11, 7, stör mich nicht in meiner Ruhe; Nimmst du einen Freund zu dir ein, so wird er dir U–e machen. Sir. 11, 25; Hatte ich nicht gute Ruhe? nun kommt solche U–e [Qual ꝛc.]. Hiob 3, 26; 14, 1; Ich heule vor U–e des Herzens. Ps. 35, 9; 55, 23; Sie machen ihnen [sich] viel vergebliche U–e [Sorge, Pein]. 39, 7; Besser ein Wenig mit der Furcht des Herrn, denn ein großer Schatz, darin U. ist. Spr. 15, 16; Daß man Denen, so aus den Heiden zu Gott sich bekehren, nicht U–e [„keine Schwierigkeiten". Ew] mache. Ap. 15, 19 ꝛc.: Ruh ihm, der uns die U. hat als Erbtheil überlassen! . . | Denn Nichts als Kampf und wieder Kampf entringt sich diesen Tagen. Freiligrath Pol. 1, 76; Daß Ihnen ein Tag wie der heutige einige Wünsche und U–en [Gemüthserregungen ꝛc.] abnöthiget. Gellert 3, 53; Die fast leidenschaftliche Lebendigkeit, die U–e und Raschheit, welche ihn ergriffen hatte. Klencke Stolb. 1, 4; Unter welcher U–e ich meine Arbeit zusammenschreibe. L. 12, 324; Würde mein Verschweigen nicht, früh oder spät, seine U–e vermehren? 2, 189; Die U. [personif.], blaß vor Angst ꝛc. Lichtwer 166; So kann Gott wohl U.

und Sorge genug durch ihn schaffen. Luther 5, 249b; Alle diese U-en [des Gemüths]. Mendelssohn 4, 2, 272 ꝛc.; Von rastloser Gemüths-U-e herumgetrieben, von 1000 Besorgnissen geängstigt. W. 8, 90; Die mannigfachen Bewegungen jener Herzens-U-en. Ense Denkw. 2, 324 ꝛc. — 2) (s. 1) Störung der öffentlichen Ruhe, der geordneten Staatszustände, z. B.: Als das Reich lange Jahr ohne ein Haupt war und alle Ding in U. [„unruw"] emporschwebten. Kumpf 391b. In Mz. nam. von Erregungen einer unzufriednen Volksmasse (vgl.: Auflauf, Krawall, Aufruhr ꝛc.): Es sind U-en ausgebrochen; Arbeiter- (Ense Tag. 4, 49), Soldaten- (5, 196), Volks-U-n (3, 424); Die Weber-U-en in Schlesien. 2, 309 ꝛc. — 3) (s. 1) etwas in U-e, in rastloser Bewegung Befindliches: a) von Pers.: ein Wildfang, Unband (s. d.): Was hast du nur vor, du zappelnde U-e? König Kl. 1, 118; Halten Sie den kleinen Wildfang da recht kurz. Die kleine U-e springt wie ein Eichhörnchen den Leuten gleich an den Hals. Mar. 1, 51 ꝛc., auch (s. Unart 2 und Anm.) zweisilbig als masc.: Der kleine U. ꝛc., vergl. auch scherzhaft von Jemand, der Einem U-e, Besorgnis erregt: Wir fürchteten uns vor ihnen nicht, sondern hatten Sorg, Herr „Unrulus" käme hernach die Höhle herauf. Berlichingen 240 (vgl. Bildungen wie Blasius ꝛc.). — b) Dämmerungsfalter, Sphinx. (Nemnich). — c) bei den zweiflügligen Insekten (Mücken) die am hintern Ringel stehnden, beim Flug vibrierenden Schwingkolben (Halteres). — d) (Uhrmach.): Die geniale Ruhe gleicht der sogenannten U-e, welche in der Uhr bloß für das Mäßigen und dadurch für das Unterhalten der Bewegung arbeitet. JP. 41, 71 ꝛc. und übertr.: Bald öffnest du die Wunderuhr, | das Meisterstücke der Natur, | bewegt von selbstgespannten Federn. | Du siehst des Herzens U. gehn. Haller 133 ꝛc. — Unter-: (veralt.) Aus-R.: Es ist der Schlaf Nichts anders denn ... ein Rastung und „underruh" der innern natürlichen Kräfte. Paf Sp. 107a ꝛc. — Waffen-: das Ruhen der Waffen, im Ggsz. zum Kampf: Das Mißgefühl, zur W-e verdammt zu sein. Droysen N. 3, 6; Die W-e und der Friedensanschein. Ense Denkw. 2, 200; Biogr. 3, 190 ꝛc. — Winter-: die im Winter herrscht, nam. [4]: Die Erde deckt zur W. | sich selbst mit weißem Grabstein zu. Langbein Liederkr. 371; KMayer 319 ꝛc. — Wonne-: wonnige Ruhe. G. 31, 9; 7, 236 ꝛc.

II. Geruh, a.: s. geruhig.

Ruhen, intr. (haben), in mehrfach in einander greifenden Nüancen (1—5), tr. (6) und refl. (7): 1) in Ruhe (s. d. 1) sein, auf einer Stelle verharren, verweilen: a) eig.: Daß die Erde in der Mitte des Weltraums unbeweglich ruhe. Littrow 138 ꝛc.; Die Lade des Bunds .. zog vor ihnen her .., ihnen zu weisen, wo sie r. [„rugen"] sollten. .. Wenn die Lade zog, so ꝛc. .. und wenn sie ruhete [„ruget"] ꝛc. 4. Mos. 10, 36 ꝛc. und so (s. 3c) vom Lagern und Rasten des Hirten mit der Herde (Hohel. 1, 7 ꝛc.), der Kriegsvölker (2. Kön. 6, 9 ꝛc.). — b) übertr.: thätig und wirksam waltend [versch. 4] wo verweilen, dort sein und weben: Es ruht — der Abend auf Wald und Flur (Gaugari 1, 25b); die Hand des Herrn auf dem Berge (Jes. 25, 10); Jemandes Auge, Blick, Geist (4. Mos. 11, 25; 2. Kön. 2, 15 ꝛc.) auf Einem; Segen bei des Redlichen Hütte (Bürger); Fluch auf solchem Volke (Hölderlin H. 2, 113); Weisheit (Spr. 14, 33), Zorn (Pred. 7, 10) in Jemandes Herzen [vgl. 4]; die Sünde [lauernd] vor der Thür (1. Mos. 4, 7) ꝛc., s. auch 2b. — 2) (s. 1) mit Angabe des Tragenden, Stützenden, wodurch Etwas in seiner Lage verharrt: a) eig.: Auf Säulen ruht sein Dach. G. 1, 137; Eine wagerecht in den Ständern r-de Stange. Jahn T. 45; Das Himmelsgewölbe ruhte auf des Atlas Schultern ꝛc. — Übertr.: b) in Bezug auf den Tragenden und Dessen Last und Beschwer: Die ganze Last des Hauswesens, das ganze Hauswesen ruht auf meinen Schultern, auf mir; Die Verantwortung ruht auf ihm, er hat sie zu tragen, vgl. (zu 1b): Der Verdacht ruht auf ihm ꝛc.; Die Gift und Gabe zu erheben, | so auf dem Oberhofe ruht. Immermann M. 1, 376, die er zu tragen, zu leisten hat. — c) mit Bezug auf das Getragne und dessen von der Grundlage, auf die es sich stützt, abhängendem Bestand (s. be-r. 1): Das Lehrgebäude, System, die Schlußfolgerung (be)ruht auf irrigen Voraussetzungen; Meine ganze Hoffnung, meine ganze Glückseligkeit ruht auf dem Gedanken ꝛc. G. 9, 273; Obzwar die Einheit seines innern Wesens auf einer hohen Sittlichkeit ruhte. 22, 278; Bleib nicht auf dir selber r., | sondern folg' eines Meisters Sinn. 3, 10; Die Kunst ruht auf einer Art religiösem Sinn ꝛc. 257; Es ruht allein auf dir [hängt nur von dir ab], sobald du willst, zu reisen. JESchlegel 1, 265; Die Heldentugend jener Zeit | ruht nicht auf ungeschlachten Sitten. Uz 2, 137 ꝛc. — 3) Belebte Wesen, nam.: Pers. r., sind in Ruhe (s. d. 2), frei von Arbeit, anstrengender Thätigkeit, Anspannung ꝛc., sie feiern, rasten, pflegen der Muße ꝛc.: Daß dein Ochse und dein Esel r. 2. Mos. 23, 12; 5, 5, 14 ꝛc.; Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß r. [1] konnte. 1, 8, 9 ꝛc.; Nach der Arbeit ist gut r. Sprchw.; Auf seinen Lorbeeren [s. d.] r.; Dieser Körper [des Herkules Farnese] ruht sich nicht aus, er ruht; er stützt sich nicht, er ist gestützt. Forster It. 1, 226; Hast du die böse Stunde geruht, | ist dir die gute doppelt gut. G.; Man kann im Ruhn | doch Etwas thun. L.; Bevor zu r. gedenkt er, | wissen muß er erst, wovon er ausruht. Platen 4, 279 ꝛc. — a) Nam. oft: Von Etwas r., z. B. vom Frohndienst (P. 2, 3), von seiner Arbeit, von seinen Werken (z. B. anthropom. von Gott 1. Mos. 2, 2), seltner: Weil ich doch zuw. .. mit der größern Arbeit „rugen" und feiren muß. Luther 5, 436b ꝛc. — b) sich in Ruhe verhalten, still sitzen, still sein, schweigen ꝛc.: Ruh doch endlich einmal und laß mich zufrieden; „Ich will ihr rufen." So ruhe doch [hör doch davon auf]. G. 8, 211 ꝛc., bes. verneint in Bezug auf ein zu erreichendes Ziel: von dem Streben danach nicht ablassen, bis man es erreicht: Im Thaten- und im Wettelauf | ist's rathsam nicht zu ruhen. Gleim 4, 173 ꝛc. und nam. mit abhäng. Satz: Er ruht nicht (eher, als) bis ꝛc.; Die nicht r. könne, bis ꝛc. L. 2, 196 ꝛc.; Der Mann wird nicht r., er bringe es denn heute zu Ende. Ruth 3, 18; Spr. 4, 16 ꝛc.; Der ruht nicht, | künftig die Vaterstadt selbst, so klein sie ist, zu verzieren. G. 3, 26 ꝛc. — c) von Umherziehnden: Rast machen, sich lagern (s. 1). — d) sich zum — oder wie zum — Schlafen hinstrecken (s. 7a) — und: schlafen: Ich kann nicht schlafen, aber ich will mich wenigstens aufs Sopha legen und r.; Du willst ein wenig schlafen und ein wenig schlummern und ein wenig die Hände zusammenthun, daß du ruhest. Spr. 24, 33; Auf seinem Bette r. und schlafen. Sir. 40, 5; Matth. 26, 45; Als hätt' ich sanft geruht. Göckingk Lied. 61; Lasse hier mich ruhn, bis Glockentön mich weckt. Platen 1, 201; So möcht' ich wohl | ein wenig R-s pflegen. W. 11, 144; Sie hatte schon drei Nächte schlecht geruht. 192; Ich wünsche Ihnen, wohl zu r., Abschiedsformel zur Schlafenszeit ꝛc. — e) (s. d) von Todten: Hier ruht (in Gott) ꝛc., gw. Formel der Leichensteine; Sanft ruhe seine Asche! desgl.; Sie kommen zum Frieden und r. in ihren Kammern. Jes. 57, 2 ꝛc., auch (a): Selig sind die Todten ..., sie r. von ihrer Arbeit. Offenb. 14, 13 ꝛc. — 4) s. 3, — von sachl. Subj., die jedoch oft mehr oder minder als belebt aufgefaßt werden können: in einem Zustand sein, wo die Wirksamkeit sich nicht äußert, zurücktritt ꝛc. (versch. 1b): Ihre Zunge ruht nicht einen Augenblick, steht nicht still, bewegt sich fortwährend plaudernd; Die Begleitungsstimmen, die Instrumente r. [pausieren, schweigen] hier mehrere Takte; Die Hand des Schreibers (oder die Feder), der Nähterin (oder die Nadel), des Schmiedes (oder der Hammer), des Kriegers (oder das Schwert) ruht, z. B.: Die Nadel | ruht im Jahre nicht leicht. G. 1, 272; Die Werkzeuge ruhten ungebraucht im Kasten. Lewald W. 1, 194; Die Waffen ruhn, des Krieges Sturme schweigen. Sch. 474a; O du Schwert ..., fahre doch in deine Scheide und ruhe. Jer. 47, 6 ꝛc.; Eine Maschine, der Eisenhammer ꝛc. ruht, steht still; Wärme, Elektricität in r-dem [gebundnem] Zustand ꝛc.; Der Krieg, eine Unter-, Verhandlung, ein Proceß, eine Streitsache, eine Angelegenheit ruht, wird zur Zeit nicht fortgeführt, es ist eine Pause in ihrem Betrieb; Wir wollen die Sache jetzt r. lassen, sie nicht weiter verhandeln; Das lassen wir nun in seinem Werth „ruwen". Kumpf 395b, auf sich beut., dahingestellt sein; So ruhte auch dieser Ggstd., ohne abzusterben. G. 27, 214; Alles, was in mir von Selbstgefälligkeit .. und Hochmuth r. oder wirken mochte. G. 21, 231; Nach Raum und Zeit waren dem Dichter Hebel die von ihm geschilderten Zustände entschwunden, sie hatten aber in einer stillen Bucht seiner Seele stets in ihm geruht [so daß er sie nur zu wecken brauchte]. Auerbach SchB. 25; Doch ruhte seine Neigung unter der Asche .. und er ließ sie r. [schlummern]. Stilling 3, 53; Der Zorn ruht nur in seinem Herzen [versch. 1b], er wird bald um so heftiger hervorbrechen; Ein r-der Vulkan ꝛc.; Ihm r. noch im Zeitenschoße | die heitern und die schwarzen Lose. Sch. 77b [liegen dort un-entwickelt]; P. Ok. 1, 268 ꝛc.; Der Acker ruht, liegt brach; Im siebenten Jahr sollst du das Land r. und liegen lassen. 2. Mos. 23, 11; Im Winter ruht die Natur, r. die Pflanzen ꝛc.; Nun r. alle Wälder. PGerhard (Wckrn. 2, 453[21]), es herrscht dort Stille und Schweigen ꝛc. Um und wegen der Mehrdeutigkeit vermieden: Der König ließ .. die Länder r. Esth. 2, 18, eine Pause in Steuerzahlen machen ꝛc., vgl.: Ertheilte Erlaß den Landsleuten. Bunz. — 5) in Ruhe (s. d. 2) sein, in einer Lage verweilen, wo man das Gefühl der Sicherheit, des Friedens, der Befriedigung hat: Dem Freund am Busen — oder: an des Freundes Busen r.; Der Herr hat .. zerbrochen die Ruthe ..., welche die Völker schlug ... Nun ruhet doch alle Welt und ist stille und jauchzet fröhlich. Jes. 14, 7; Die Armen [werden] sicher r. 30; Sie sollen weiden und r. [s. 3c] ohne Furcht. Zeph. 3, 13 ꝛc.; Nord und südlichs Gelände | ruht im Frieden seiner Hände. G. 4, 1; Vor fürm [vorm] Tyrannen kann er r. H. 5, 369 ꝛc. — 6) tr.: Den Geist, den Körper, die Glieder r., (aus-r.) = r. lassen, durch Ruhe sich erholen lassen, herstellen, stärken: Da ruh es [das Reh] seine Flanken. Tribel 223; Ihr sollt sanft euer Haupt an ihrem Schoße ruhn. Klingers Th. 6, 104 ꝛc. Im Partic.: Waren [vgl. a: hatten] die auch geruhet und wir müde. Berlichingen 55; Geruhter Wille 172 ꝛc., versch. bei Ältern: Ein „geruwets", stilles Leben. Schwarzenberger V = ruhig. — 7) refl.: a) (s. 6) Während sich das Orchester ruhte [vom Musicieren]. Gutzkow R. 4, 344; Er ruhete sich, aber er schlief nicht. Schmid Sa. 1, 215; Das Fleckchen ..., auf welchem ein gehetzter Sünder sich r. darf (s. b). Prutz W. 124. — b) selten: ruhen, verweilen, ohne den Nebenbegriff der Erholung (s. 1, Prutz): Der letzte Strahl der Sonne | ruht sich auf e- [dem Berg] so gern. WMüller 1, 195. — c) (s. 3d) Wie sanft ruht sich's in stürmischer Nacht! G. 1, 144. Es ruht sich besser allerwärts | als in der Fürstengruft. Bürger 1, 56 ꝛc. — d) mit Angabe des Erfolgs: Er konnte die Nacht ..., um sich wieder in ein bequemes Gleichgewicht aller Funktionen hinein zu r. [durch Ruhe bringen]. Rev. 2, 46.

Zssg. z. B.: Auf-: 1) [2] ruhend wo aufliegen. G. 33, 213. — 2) refl. [7d]: In deinen Engelsarmen ruhte | die zerstörte Brust sich wieder auf. Jes. (Sch. 1, 22). — Aus-: 1) tr. [6]: Du hast deine Kräfte gespart, du bist [vgl. 3; hast] ausgeruht, Auerbach D. 1, 1[illegible] bist durch die Ruhe gestärkt (veralt. er-r.); Ruht die müden Glieder aus. Brückner 222; Mit ausgeruhten Kräften. JvMüller 14, 107; Ich brauche ja nur ausgeruhte [illegible] Thümmel 6, 155; Sie ruhte die hurtigen Knie vom [illegible] aus. V. Myth. 1, 163; Seine ausgeruhten Sinne. [illegible] 285 ꝛc.; Unausgeruht im Joche ziehn. Uz 1, 166 ꝛc. In freierm Gebrauch des Partic. (vgl. 3b): Nach ausgeruhten vier Wochen. G. 31, 19, nachdem sie vier Wochen ausgeruht; Nach ausgeruhtem Mittagsmahle. Kleist [illegible] 1, 262, nachdem sie vom Mittagsmahl ausgeruht ꝛc. — 2) [7a] refl. (s. 3b): Dieser Körper ruht sich nicht aus, er ruht. Forster It. 1, 226; Wo soll mein trunknes Auge sich a.? EKleist 2, 10; Das Publikum will sich einmal a. von seinen ästhetischen Aufregungen. Prutz Gesch. 373; Daß der ermüdete Baum und die entkräfteten Felder unter dem Schauer der Flocken zu neuem Segen sich ausruhn. Zachariä Tag. 11. — 3) intr.: a) ruhen, bis zur Genüge: Haben Sie ausgeruht?, ausgeschlafen; Im grünen vertraulichen Haus | ruhst du in meinen Armen aus. G. 1, 164 ꝛc. — b) = 2: sich durch Ruhen stärken, kräftigen ꝛc.: Zu neuer Mühe auszuruhen. G. 13, 171; In ihren Armen hatte das gute Kind schon von manchem Schmerz ausgeruht. 17, 298; Die Freude, die ich [illegible] hatte, machte, daß ich die großen Schwierigkeiten für [illegible] ansehe. 28, 53; Ich habe meine Gesundheit wieder hergestellt, ich habe ausgeruhet. L. 12, 159; Platen 4, 2[illegible]; sie Penelopeia .. | ausruhn machte vom Weinen. V. Od. [illegible] 501; Il. 7, 376 ꝛc. — 4) Dazu: a) Eine Zeit der Ausruhung [des R-s]. W. Merck 1, 450. — b) [illegible]

endliche Wendeltreppe ohne Ausruher. Perthes Leb. 2, 139. Absatz zum A. ꝛc. — Be-: 1) [2c] a) mit auf und Dat.: Das beruht auf einem Irrthum ꝛc.; Die Harmonie der Farben und den Grund, worauf sie beruht. G. 29, 133; Beruht dieser Unterschied nun noch bloß auf meinem Befehle? L. 3, 410; 411; Diese Einführung ordentlicher Ehen scheint also nicht sowohl auf Gesetzen als auf dem Herkommen beruht zu haben. Sch. 1011a; So bin ich frei; doch mir' ich's lieber nicht, | hätt es auf mir beruht. Schlegel Häf. 5, 3 ꝛc. — b) Früher auch zuw. — nach Analogie von sich gründen, sich stützen ꝛc. — mit auf und Acc.: Die beruht im Grunde nicht auf äußerliche Verbindungen .., sondern auf das Gefühl gemeinschaftlich sympathisierender Geister. L. 10, 290; 7, 371; Opitz W. 1, 2a; Winckelmann 1, 130; 177. — c) mit in und Dat.: Ihr großer wesentlicher Unterschied beruht [besteht] darin, daß ꝛc. G. 3, ..; Menschen, die fühlen, daß ihr Glück ganz in ihnen selbst beruht [wurzelt]. 9, 281; Die Annehmlichkeit gestört, die in der Folge, in der Verbindung und Abwechselung dieser Augenblicke und Handlungen beruhet. H. 4, 126; Bei den Bemerkungen des Kunstrichters beruhet das Meiste in der Richtigkeit ꝛc. L. 6, 373; Weichmann 1, XI ꝛc. — d) Vereinzelt: Dieser einzige Unterschied beruhet [steht] nicht bei mir. Nicolai (L. 13, 43); Der Geist, an dessen Heil das Leben Vieler | beruht und hängt. Schlegel Haml. 3, 3 ꝛc. — 2) Etwas bleibt (s. d. 18) —, man läßt es b., so wie — oder: da wo es urspr. ist: Er ließ die Sache eine Weile auf sich b. G. 16, 331; Diese Angelegenheit bleibe .. vor der Hand auf sich b. Immermann M. 1, 240; Macht nur, daß er die Sache b. läßt. Schlegel Sh. 2, 266; Während die gesammte allgemeine Wesensfülle göttlicher Machtvollkommenheit in der Oberherrlichkeit des Zeus immer noch b. blieb. Stuhr Rel. Syst. 229 ꝛc. So in der Bed. des Beharrens auch zuw. noch ohne bleiben, mit persönl. Subj., z. B.: So wollen wir bei deinem Ausspruch b. G. 29, 435; So beruh ich [find ich meine Ruh und Zufriedenheit] im Begnügen. Logau 1, 7, 87; 2, 3, 44 ꝛc., dagegen veralt., mundartl. mit nichtpersönl. Subj.: So wird euer Friede auf ihm „berugen“. Luk. 10, 6; Daß es im hiesigen Polizeiarchive hinterlegt worden sei und dorten allerdings noch beruhe. Immermann M. 2, 325 ꝛc. — 3) Veralt. auch: a) Sich auf Etwas b., sich dazu verstehn, s. Grimm. — b) Unberuhet = unausgeruht. Ross Sp. 13b. — Durch-: Die Nacht d. oder durch (hindurch) ruhen. WHumboldt 3, 44; Dort durchruheten Jene die Nacht. V. Od. 3, 490; 1, 444; 22, 195 ꝛc. — Entgegen-: ruhend entgegenharren: Daß ihre Schätze, | die still verwahrt dem künftigen Geschlechte | entgegenruhten, heut sich zeigen. G. — Er-: s. aus-r. 1; auch: Schade, daß sich Kenntnisse nur erarbeiten, nicht e. [durch Ruhen erwerben] lassen. — Fort-: weiter ruhen: G. 1, 189. — Ge-: 1) veralt. statt ruhen, be-r., z. B.: So geruhete es auf ihrer Verantwortung. Schweinichen 1, 314 ꝛc. — 2) statt des veralt. geruchen (s. Anm. zu ruchlos) = Etwas in Acht nehmen, z. B.: Ein Narr ist, der einen Arzt sucht, des Wort und Lehr er nicht geruht | und folget alter Weiber Rath. Brant N. 38[22] ꝛc. und bes.: in huldvoll zugewendetem Sinne für Etwas Sorge tragen, es gnädigst wollen, z. B. mit bloßem Infin.: Ew. Herrlichkeit geruche, solche meine Wohlmeinung in keinen Ungunsten aufnehmen ꝛc. Schaidenreißer III; IX ꝛc. und heutigem Gebrauch gemäß mit Infin. und zu, z. B.: Geruchet, diese Unbilligkeit nicht länger zu gestatten. 5b; 27b; Du bist ein Gott .. und ich bitt dich, du geruchest mit Gnaden allhie zu sein. 68a; Uhland B. 815 ꝛc. und (vgl. 1) in umdeutender Schreibw.: O Gott, geruhe ꝛc. mich zu führen. Weckherlin 7 ꝛc., heute gw. nur formelhaft in Hof- (Kanzlei-) und Höflichkeitssprache, zuw. diese verspottend: Se. Maj. haben allergnädigst geruht, zu befehlen ꝛc.; Regieren nur Wenig, das Wenige gut! | Das hab ich der Ruhe halber geruht. Cham. 3, 100; Ihr Gärtner lobesan, | den sie zu ..'n geruhn. Claudius 3, 20; Ein König, | der hat recht sehr ..n Schuft zu sein geruht. Freiligrath Garb. 104; Die Damen .. g. sämmtlich nur | mir nachzugehn. W. 10, 31 ꝛc. und .. veralt. Fügung (s. o.): Viel Dank muß ich euch sagen .., | daß ihr geruht mich grüßen. Simrock N. 399, in der ..schrift: daz ir mich ruochet grüezen ꝛc. — Hin-: ..n- [7d]. — Um-, tr.: ruhend oder ruhevoll umgeben: Von ihren weichen Armen sanft umruht. Cham. 4, 156; Kinkel 210; Die Hügel, von Herden umruht. Matthisson 172; JDMichaelis 4; Seine Felder umruhn friedlich sein ländliches Dach. Sch. 73b; Leis' umruht von abendlicher Feier. Tiedge 2, 3; Gefilde, | von Abendluft umruht. V. 4, 14; Entsetzliche Nacht umruht die elenden [kimmerischen] Männer. Od. 11, 19; Rings umruhn ihn Tiger. Ov. 1, 196; Ar. 67.

Ruhesam, a.: Ruhe gewährend oder genießend, ruhevoll, ruhig (vergl. friedsam): Haltaus 1566; Wie wohnlich und r. es da war. Gartenl. 10, 26b ꝛc., gw. zweisilb.: **Ruhsam**: Bis man einander eine r-e Nacht wünscht. Auerbach St. 28; Schlafe r.! Fleming (Wackern. 2, 355[39]); R. ging die Nacht zu Ende. Gieſebrecht Gd. 17; An den r-sten Stellen. Kürnberger N. 2, 200 ꝛc.; Reichthum setzt ein Gemüth in R-keit. Olearius Ros. 58a ꝛc., so auch: Be-r. (veralt.) Schmeitzl Saul 32b und: Ge-r., z. B.: Wünsche allerseits eine g-e Nacht. Hackländer Grl. 1, 266; Hdl. 2, 59; Im g-en Schoße des Friedens. Heine Lut. 2, 65; Diese g-e Art, zu sein und zu genießen. Rank Achtsp. 1, 137; Daß sie g. und sicher unter seinem Regiment wohnen können. Olearius Ros. 71; G-keit und Herrlichkeit eines befriedigten Gemüthes. 14 ꝛc.

Ruhig, a.: in Ruhe (s. d.) seiend; Ruhe habend, haltend, genießend, gewährend ꝛc. (vgl. das alterthümlichere ruhesam), mit versch., meist erst aus dem Zusammenhang erhellenden Nüancen, z. B.: R. sein, bleiben, sitzen, sich (ver)halten ꝛc.; Einen r. [in Ruhe] lassen, z. B. Gotthelf Sch. 66; 172; 337 ꝛc.; Du bist jetzt aufgeregt; bei r-erem Blute, bei r-erer Überlegung wirst du anders sprechen; Eine r-e, stille Wohnung; R-e Miethsleute ꝛc.; R-e Tage. Forster Br. 1, 6; Immer r., immer sachte! Freiligrath 2, 144; Wissenschaften | wurden r.-ernst genährt. G. 6, 39; Wir .. bringen was R-es, bringen den Stein [statt der bewegl. Thiere ꝛc.]. 112; Einmal ist sie munter, meist betrübt, | einmal recht ausgeweint, | dann wieder r. 11, 145; Wenn der Besitz, der r. machen soll, | nach fremden Gütern euch nicht lüstern machte. 13, 133; Damit er r. sich betrüge, | daß sie gemächlich ihn betrugen können. 190; Ganz r-en heitern Sinnes. 15, 4; Einen r-en vernünftigen, tröstlichen Brief. 11; Das r.-aufmerksame Kind. 87; Da sei nur immer r. [deßhalb ohne Sorge]. 13, 204 ꝛc.; Auch seit dem Werther bin ich nicht r., aber still. Stolb. 98; Aber [innerlich] r-er ward Hans nicht, er ward nur [äußerlich] stiller und schien wie verbissen. Höfer Leb. 39; Was nennen Sie r. sein? die Hände in den Schoß legen? ꝛc. L. Gal. 5, 7; Man ist sehr — r. in Madrid. Sch. 216b; Dafür sei r. [deßhalb sei unbesorgt]. 375a; Schlaf, r-e Seele, schlaf ge-r-en Schlaf! Schlegel Rich. III. 5. 3 ꝛc. Veralt. Abnf.: Starb in einem „rugigen“ Alter. 1. Mos. 25, 8; Ein rugig Gewissen. Sir. 19, 10; 26, 2; 40, 18 ꝛc.; So kann Einer an keinem Ort und auf keiner Lehre ruhlich bleiben. Mathesius Lthr. 13b ꝛc.; Ein fein, still und ruhlich Wesen. 67b; 155b; 176b ꝛc. und noch alterthümlich: Als ich .. ruhiglich | in ihren Wohnungen ihn gasten hieß. D. 167b ꝛc. — Zssg. (leicht zu mehren) mit Bstw., z. B.: Geht gemuths-r. zu Bett. Scherr Bl. 1, 284; Spiegel-r. glänzt die Welle. Platen 2, 4; Alexis Neap. 45 (vgl.: spiegel-eben, -klar ꝛc.); Mit jener wild-r-en, jener glänzenddämmrigen Romantik. Waldau N. 3, 21 (vgl. bittersüß, helldunkel ꝛc.), ferner mit Vors.: Be-: veralt. statt des Grundw.: In berügiger Besitzung der Gewalt. Luther 1, 263b; Beruhgliche Stellen. Logau 1, 10, 69. — Ge-: oft (nam. in gehobner Rede) statt des Grundw.: G. sehn sie. D. 208a; Cham. 3, 237; Ich wäre noch g., aber Das peinigt mich. Gessner 4, 98; So hab ich wenigstens g-en Tod. G. 13, 31; Seit der Zeit können Sonne, Mond und Sterne g. ihre Wirthschaft treiben. 14, 31 [ohne daß es mich kümmert]; Folgte g. .. der Spur jener rascheren Vorgänger. 15, 63; 21, 89; Die Zukunft wollen wir g. erwarten. 24, 83; Schliefen g. 25, 93; 33, 144; Wünsch Euro Majestät g-e Nacht! 34, 300; 35, 182; 38, 57 ꝛc.; Gutzkow 3, 98; Sie segelten g. fort. EKleist 1, 96; L. 4, 143; Eine ziemlich g-e Liebe. Sam.. 2, 3; Möser Ph. 3, 147; Olearius Ros. 87a; Rückert W. 2, 227; V. Od. 11, 184; 12, 301; 13, 421 ꝛc.; Ein stilles und g-es Leben. W. 14, 197 ꝛc., vgl.: G-lich. Erbvergl. § 294; Ein gerüglich und stilles Leben. 1. Tim. 2, 2; Mathesius (Wackern. 3, 442[17]); Geruhlich zu leben. Olearius Ros. 14b; 87b; Die Geruhlichkeit des Gemüths. 14b; Thät keinen geruhen Schlaf. Schaidenreißer 21a ꝛc. — Un-: Ggsz. zu ruhig: Un-r. sitzen, liegen, schlafen ꝛc.; Un-r. [in Sorge] sein über Etwas; Die u-en Gemüther wieder beruhigen ꝛc.; Schwankt das leicht u-e Gefühl. G. 1, 62; Ihr U-en, Übermüth'gen! 10, 284; Meine thätigen Kräfte sind zu einer u-en Lässigkeit verstimmt. 14, 63; Mit dem u-en Erwarten einer Braut. Leisewitz Jul. 90; Ich mache dich u-er [besorgter] als du bei meinem gänzlichen Stillschweigen nicht gewesen sein würdest. L. 12, 377 ꝛc.; Ein Land wird durch Dreierlei „unrügig“. Spr. 30, 21; Ps. 42, 6 ꝛc.; Unruhig. Zinkgräf 1, 298 ꝛc. — -en, z. B. intr.: „Ruhig!“ Es hat sich was zu r.! Gärtner Engl. 17 (s. haben II 3) ꝛc., — sonst tr. (und refl.) in Zssg.: Be-: ruhig machen: Die aufgeregten Gemüther; die tobenden Wellen; einen Ängstlichen, Besorgten; Jemandes Angst, Besorgniß, den Aufruhr der Gemüther, der Wogen b.; Das Meer hat sich wieder beruhigt; B. Sie sich darüber!; Rufe alle deine Stärke zusammen und beruhige dich. Cronegk 1, 81; Doch werden wir bei näherem Überblick unsern besorglichen Unmuth leicht wieder b. Cuſe Denkw. 2, 471; Weil der .. Konflikt noch keineswegs beruhigt und ausgeglichen ist. G. 27, 444; 18, 273; Verschmähe es, dich auf solche Art temporär zu beschwichtigen, da es in deiner Macht stände, dich auf eine würdigere Art zu b. Franz Horn; „B. Sie sich!“ Hat sich was ruhig sein. Müllner 7, 140 ꝛc. — Dazu: a) (veralt.) Beruhigt = ruhig (nicht: ruhig geworden). Simplicissimus 1, 18. — b) Unberuhigt. — c) Der Beruhiger des Aufstands ꝛc. — d) Zu Ihrer Beruhigung darf ich hinzusetzen ꝛc. G. 18, 273; 268; Weil er da, wenn auch nicht Ruhe, doch Beruhigung und Sicherheit findet. 3, 277 ꝛc. — Beun-: (Ggsz. zu be-r.) unruhig machen: Von Allem, was die Menschheit peinigt, auch gequält; von Allem, was sie beunruhigt, auch ergriffen. G. 33, 117; Der entsetzliche Ton, der ihn diese Nacht, wo nicht geängstigt, doch beunruhigt hatte. 19, 10; Viele Geistliche .. beunruhigten den Prediger zu Mottier-Travers wegen seiner Verträglichkeit. JGJacobi 3, 152; B. Sie sich nicht darüber, machen Sie sich keine Unruhe oder Sorge ꝛc.; Die innern Beunruhigungen des Gemüths. G. 18, 141 ꝛc.

Ruhm, m., -(e)s; 0; Rühmchen, lein; -: 1) (veralt.) lautes Rufen, Jauchzen, z. B. (vgl. Jenz) Jes. 35, 12; 54, 1; 51, 11; Bar. 4, 31, s. rühmen 1. — 2) (s. 1 und Lob 1a) der Ruf, in dem Jemand steht: Es gehet ein gemein Geschrei, daß Hurerei unter euch ist ꝛc. .. Euer R. [„rhum“] ist nicht fein. 1. Kor. 5, 6; Einen kostfreien Mann loben die Leute und sagen, er sei ein ehrlicher Mann und Solches ist ein guter R. Sir. 31, 28 ꝛc. (vgl. 3). — 3) (s. 2 und Lob 1b) die laute Anerkennung guter Eigenschaften, wodurch sich Jemand oder Etwas vor Andern auszeichnet und: die diese Anerkennung begründenden Eigenschaften (s. d) (vgl. Preis 2c; Ehre 3; Lorbeer 1 ꝛc.): a) zuw. von etwas rein Sachl.: Unter allem Flachs hat der ägyptische den R. von wegen seiner Reine. Garzoni 503b; Weil ich wohl sah, daß Sie Ihren Stein bei R. erhalten wollten. G. 29, 37; Karpfen, so vor andern den R. haben. Stumpf 392b ꝛc. — b) gw. in Bezug auf Pers. oder Leistungen von Pers.: Der R. eines Dichters oder seines Gedichtes ist groß, bedeutend, unsterblich ꝛc.; Der Dichter hat seinen R., — den R. seines Werks — überlebt; Durch Etwas seinen R. gründen, sich R. erwerben; Den R. behaupten, bewahren, mehren, steigern, aufs Spiel setzen, verlieren, einbüßen; Sich mit R. (in der Schlacht) bedecken ꝛc.; Echter, wahrer, falscher, eitler R.; Ohne R. [Selbst-R., Ruhmredigkeit] zu melden, z. B. Schaidenreißer 81b ꝛc., s. Adm. 3, 90; Den R. muß man ihm lassen, daß ꝛc.; Dein R. erscholl unter die Heiden. Hes. 16, 14 ꝛc.; WKaner Sinnspr. Nr. 1093—1101; Dem Geizigen der R. auch beigemessen, | daß er sein rätlich sei. Rachel 4, 102; Ist er dem bessern R-e nachgeschritten. Sch. 99b; Wir hätten daraus geschlossen | auf künft'ger Thaten R.; | doch schön ist nach dem großen | das schlichte Heldenthum. Uhland 450 ꝛc. Wir fügen noch einige prägn. Bsp. bei: Ehre ist der gute, R. der große Name: weh Dem, der jenen diesem opfert ꝛc.; Sie suchen sich Ehre und ihrem Fürsten R. Herrig 30, 331; Körner 131b; Flehten um R. und Sieg, flehten um Rückkehr für euch, | Ehre ward euch und Sieg, doch der R. nur kehrte zurücke. Sch. 76a ꝛc.; Von des Lebens Gütern allen | ist der R. das höchste doch; | wenn der Leib in Staub zerfallen, | lebt der große Name

noch. 53b ꝛc.; Viele mit R., Manche mit Achtung genannt. Devrient 1, 282; Ich führt' ihn [den Degen] nicht mit R., doch nicht mit Schande. G. 13, 154; Daher auch Mancher, der ihm . . an Ruf gleichkam, ihm an [wahrem] R. nachstehen möchte. Lichtenberg 4, 95; Nicht nach Lob [s. d. 1b] verlangt der Dichter, doch nach R. verlanget er. Platen 2, 13 ꝛc., ferner Belege für die Verkl.: Dank dem guten St. Pierre für die Erfindung des Wortes gloriola, Ruhmchen. Der Eitle, der nach kleinen Zwecken strebt, . . . er kränze sich mit seinem Scheinchen. H. Ph. 10, 159; Mein herrliches Ruhmchen wird in der Bluthe verwelken. J. 463b ꝛc. — c) (s. b) Oft (wie Gerücht 2, Ruf 3) mehr oder minder personif. (Fama) ꝛc.: Der Aar des R–es zieht in treuen Kreisen | um seine Stirn. Freiligrath 2, 17; That . . einen so starken Zug aus dem Kelch des R–es. Heine Reis. 3, 177; Meister . . . | die der R. die größten pries. Rückert Morg. 1, 69; Mich hat der R. noch nicht genannt. Sch. 533b; V. Od. 1, 299 ꝛc. — d) Das, was Einem zum R. gereicht, der Ggstd. des R–s (vgl. Ehre 5; Stolz ꝛc.): Wir sind euer R., gleichwie auch ihr unser R. seid. 2. Kor. 1, 14 ꝛc.; Hektor, den R. seines Geschlechts. H. 4, 55; Zum R. und Spiegel | aller Tapferkeit, zum Cid. Cid 42; Preisvoller Odysseus, erhabener R. der Achaier. V. Il. 10, 544 ꝛc.

Anm. Goth. hrôms, ahd. (h)ruom ꝛc., mhd. ruom, dazu rühmen, ahd. hruomên, mhd. rüemen ꝛc., vgl. gr. κρούειν (schallend schlagen), rufen ꝛc.

Zssg. zu 3, leicht zu mehren nach den folg. Bsp. (s. Spate): Dichter-: den Jemand als Dichter erworben und so nach dem versch. Beruf, — versch. Dichterlob, — das der Dichter ertheilt: Homer's D. ꝛc. — Eigen-: 1) Erhebung der eignen Pers., durch Ruhm: Wo man mehr den E. | als des Höchsten Ehre suchet. Grob Poet. Spaz. 73; Olearius Baumg. 93b ꝛc., — nam.: 2) (vgl. Eigenlob) Selbst-R.; R. aus dem eignen Munde. Radner 4, 29; Rückert W. 2, 62; Sch. 1234a ꝛc. — Feld-: auf dem Schlachtfeld erworben. Jp. 33, 70, vgl.: Kriegs-, Schlachten-, Waffen-, Siegs-, Helden-, Feldherrn-R. (Ense Biogr. 3, 23; 367 ꝛc.). — Gegen: das der Gerühmte dem Rühmenden ertheilt. Hagedorn 1, 54. — Geschäfts-: in der Geschäftsführung erworben. Ense Denkw. 5, 242. — Helden-: s. Dichter-, Feld(herren)-R: Guhrauer Leff. 1, 277; Rückert Rost. 112a; Wernike R. 200 ꝛc. — Himmels-: s. Welt-R. 2. — Hoch-: hoher, großer Ruhm: Des Sieges H. Fouqué Gd. 1, 177. — Koch-: (s. Dichter-R.). Kürnberger N. 2, 121. — Kriegs-: s. Feld-R. — Künstler-: (s. Dichter-R.). Gartenl. 10, 107a. — Lumpen-: lumpiger, verächtlicher. — Nach-: Ruhm nach dem Tode, bei der Nachwelt. Fichte 7, 308; Mit ausgespreiteten Flügeln zum Tempel des R–s emporstiegen. Sch. 1088a; W. 9, 239 ꝛc., vgl.: Nachwelt-R. Kl. Od. 2, 243. — Psalmen-: mit Psalmen und Lobliedern gefeiert: Sein Name tönt im P. Hungari 2, 444 (Fallen). — Schlachten-: (s. Feld-R.). Ense Biogr. 3, 615. — Selbst-: Eigen-R. (2). Gervinus Lit. 3, 242; PKaufmann Sh. 2, 15. — Sieg(e)s-: (s. Feld-R.). Perker 326; V. Il. 7, 379; 13, 303 ꝛc. — Thaten-: durch Thaten erworben. Schlegel Dr. 2, 2, 361. — Waffen-: s. Feld-R. — Welt-: 1) der sich über die ganze Welt verbreitet: Dichter von W., wie Homer und Shakespeare ꝛc. — 2) weltlicher, irdischer Ruhm (Ggsz.: Himmels-R., ewige Glorie ꝛc.): Hier verkaufte sie . dem Feind der Menschen ihr unsterblich Theil, | daß er mit kurzem W. sie verherrliche. Sch. 479b. — Zeitungs-: wie ihn Zeitungen ertheilen ꝛc.

Ruhmbar, a.: (veralt.) laut rühmend: Läßt noch r. offenbaren | sein Laster. Lohenstein Ibr S. 59.

Rühmen: 1) intr. (veralt.): s. Ruhm 1: laut rufend jauchzen, z. B. (vgl. Luth.; Mendelssohn ꝛc.): Jes. 12, 6; 26, 19; 52, 8; 54, 1; 31, 7; Ps. 32, 7; 11; 35, 27; 63, 8; 90, 14; 126, 2 und — deutlich den Übergang zu 2 zeigend —: Jauchzet dem Herrn, alle Welt' singet . rühmet' und lobet! 98, 4 [. frohlocket, singet, spielet! Mendelssohn]. — 2) tr., refl. u. zuw. ohne Obj.: einer Sache oder Pers. Ruhm beilegen, mit Ruhm davon sprechen, vgl. preisen (auch in Bezug auf die Bir.), loben, erheben ꝛc. und s. berufen 6 —: a) zuw. (vgl.: Einen Gang gehn ꝛc.): Jemandes Ruhm, Lob r.; Wir . . r. dein Lob. Ps. 106, 47, verkünden es. — b) Etwas, Jemand, sich (selbst) r.; Gott, Gottes Namen, Gerechtigkeit, Güte, Milde, Weisheit ꝛc. r.; Jemandes Schönheit, Talent, Fleiß, Klugheit, Glück ꝛc. r.; Ein Werk, Bild, Gemälde, Gedicht ꝛc., eine Arznei, die Wirkung der Arznei ꝛc. r., laut, sehr, vor allen andern r. ꝛc.; An Jemand, an einer Schrift die Einfachheit r. ꝛc.; Ich will mich nicht r., aber Das kann ich selbst sagen, daß ꝛc.; Man soll den Tag nicht vor dem Abend r. Sprchw.; Niemand r. vor seinem Ende. Sir. 11, 29; Daß du gerühmet, gepriesen und geehret werdest über alle Völker. 5. Mos. 26, 19; Lobt nicht der Fremde bei uns die ausgebesserten Thore . . . . | rühmet nicht Jeder das Pflaster? G. 5, 26; Die Feste, die du rühmst, die 100 Jungen | mir damals priesen. 13, 126 ꝛc., auch mit sachl. (personif.) Subj.: Das Lied [vgl.: der Dichter in seinem Liede] rühmt den Helden, — seinen Heldenmuth ꝛc.; Den fröhlichen Fleiß rühmet das prangende Thal. Sch. 75a, zeugt davon mit Ruhm ꝛc. — c) (s. b) mit persönl. Dat.: Einem Etwas r., so daß und damit er es hört, nam. es ihm empfehlend (vgl. an-, ver-r.): Man rühmt ihm Dies, man preist ihm Das. G. 3, 146; Rühmt mir des Schulzen Tochter nicht. Hagedorn 3, 95 ꝛc. Seltner: Die stolzeste Frau wär ich geworden, wenn man mir sodann [nach-] gerühmt hätte, daß ich um deinetwillen alle Moden absagte. Möser Pb. 1, 336 — von mir ꝛc. — d) zuw. ohne Obj., vgl. (b): Ich rühme Viel von Euch. 1. Kor. 7, 4; Was ich vor ihm von euch gerühmt. 14 ꝛc. und —: Davon ich rühme bei Denen ꝛc. 9, 2; Wir wollen täglich r. von Gott. Ps. 44, 9 ꝛc. — e) mit abhäng. Satz, vgl.: Wir r. seine Bescheidenheit (b), — [an ihm], daß er bescheiden ist; Er kann seine Aufnahme nicht genug r., — nicht genug r., wie er aufgenommen worden ist; Wir r., daß du uns hilfst. Ps. 20, 6; Ich hab es öfters r. [sagen ꝛc.] hören, | ein Komödiant könnt' einen Pfarrer lehren. G. 11, 23 ꝛc., auch: Waren die Alten, so wie wir von ihnen r. [daß sie es waren] wahrhaft ganze Menschen. 30, 14 ꝛc. und bei rückbezügl. Fw. auch mit verkürztem Satz (mit Infin. und zu), vgl.: Er rühmt von ihm — oder von sich, daß er Das gethan hat, — und: Er rühmt sich, Das gethan zu haben, verkündet es als Etwas, das ihm zum Ruhm, zur Auszeichnung vor Andern gereicht; Ich kann mich r., auch in eure Hand | Etwas gelegt zu haben ꝛc. L. Nath. 4, 7 ꝛc.; Er rühmt sich tapfer (ein tapfrer Mann, ein Held), ein Fürstensohn (aus fürstl. Stamme, fürstlichen Bluts) zu sein ꝛc., in gehobner Rede zuw. auch mit Fortfall des „zu sein“ (vgl. f), vgl.: Der du dich rühmst zu sein, Der bin ich nicht. Cham. 4, 23; Bist du der Mann, der du dich rühmst, so steh mir. G. 13, 146; Er rühmt sich reich und frei. Cham. 3, 326; Daß sich ein Theil die Kirche rühmet und das andre Theil Ketzer schilt. Luther SW. 26, 11; 20; Des edlen Iberg's Tochter rühm' ich mich. Sch. 519a; 610b; Der dreiste Gaukler rühmt sich deines Bluts [vgl. g]. 670a; Welcherlei r. sich Jene. V. Od. 1, 173; Der doch ihr blühender Gatte sich rühmet. Il. 6, 190 ꝛc. In ungewöhnlicheren Ellipse (oder s. h): Daß ich mich auch ein wenig hoffärtig mache und unter die Gelehrten [zu gehören] rühme. Luther SW. 20, 99. — f) mit prädikat. Zusatz: Etwas, z. B. eine That ꝛc., Jemand, sich als edel, gerecht r.; Einen (sich) als tapfer, als einen tapfern Mann, als einen Helden r. ꝛc.; Als ein Held gerühmt werden ꝛc. Vereinzelt auch mit für st. als (s. Herrig 20, 63): Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mann. Spr. 16, 21; Sie r. sich für die Allerheiligsten. Luther 6, 469a ꝛc. und in gehobner Sprache mit Fortfall des als (vgl. Herrig 20, 63): Viele Menschen werden fromm gerühmet [vgl. genannt ꝛc.]. Spr. 20, 6; Meine Tochter rühm ich sie. G. 10, 293; Paulus rühmet uns auch Priester. Luther 6, 95b; Sie wollen Widerchristen . . gerühmet sein. 323a; Und [ihr] wollt noch die Kirche gerühmet sein. SW. 26, 21; Dich pflegte vor allen Menschen verständig | Nestor zu r. V. Od. 4, 191 ꝛc. und mit rückbezügl. Fw., wo die Fügung, wie in Bed., so auch der Form nach oft mit der in e erwähnten zusammenfällt, doch z. B. mit hervortretender Form des Accus.: Er rühmte sich seinen Erzeuger. V. Od. 9, 519; 529; Ich rühme mich selber den Besten. Il. 23, 669 (vgl. dagegen in e: 6, 190 und Cham. 4, 23). — g) (s. b) Einen (um) einer Sache wegen, willen, halber ꝛc. r., z. B.: Du sollst Niemand r. um seines großen Ansehens willen. Sir. 11, 2 ꝛc., selten (vgl. loben 1b): Sie wollen's gerühmet sein, daß sie ꝛc. Luther 5, 3b, wo das apostrophierte 's — deshalb genitivisch zu fassen ist (vgl. Das 4; Es 9), dagegen gw. refl.: Sich einer Sache r. (be-r.), sich dieselbe als etwas Einem zum Ruhm Dienendes, als einen Vorzug zuschreiben: Wie kannst du dich einer solchen Schandthat noch r.?; Rühm dich eines Bessern; Rühme sich Niemand seiner Weisheit, noch seiner Stärke, noch seines Reichthums, kurz rühme ich mir Niemand Nichts [s. d. 2]. Luther 6, 176b; Jes. 9, 22; Joh. 1, 9 ff. u. o.; Sich guter Tage „rhumen“. Agricola 240; Wer hohes Muths sich r. kann. B. 36a; Du einzige Tugend . . deren . . | mit Fug und Recht man sich rühmt. Cham. 3, 226; Platen 4, 199; Des rühme der blut'ge Tyrann sich nicht, | daß ꝛc. Sch. 63a; Die hohe Gunst empfangen von dem Vater, | doch wessen r. wir uns von dem Sohn? 549b; Sie rühmt sogar sich ihrer . . Schönheit. W. 11, 128; Eine Sekte, welche . . sich einer Menge von Mitgliedern rühmte [sie hatte]. 16, 165 ꝛc., so auch mit Beifügung der Pers., der gegenüber oder mit der redend man einen Vorzug geltend: Sich seines Reichthums gegen Jemand r. ꝛc., vgl. ferner ohne Genit.: Mag sich auch eine Art r. wider Den, der damit haut? Jes. 10, 15; Richt. 17, 2 ꝛc.; ferner zuw.: Sich mit Etwas r. Ps. 106, 5 ꝛc.; So ich mich rühmte von unsrer Gewalt. 2. Kor. 10, 8 (vgl. d: Wenn wir auch noch mehr r. wollten von unsrer Gewalt. Gh) ꝛc. und ugw.: Ihr werdet der Heiden Güter essen und über ihrer Herrlichkeit euch r. Jes. 61, 6, sie wird euch zu Theil werden. — h) selten mit Angabe der Wirkung (vgl. [illegible] und das letzte Bsp. in e). — i) im substant. Inf., z. B.: Daß nicht wir zu Schanden würden mit solchem R. 2. Kor. 9, 4; Dieweil wir in das R. gekommen sind. 11, 17; 12, 11 ꝛc., auch (s. preisen 1e): Viel Rühmens [illegible] 22, 64; L. 12, 320; Sch. 635a ꝛc.), R–s genug (V. h. 5, 25) von Etwas oder Einem machen; Da hört ich R–s viel | von Ceron's Tugenden. W. 11, 123 ꝛc. — k) im Partic. Präs., z. B.: Daß nicht ihr stets Abwesenden r–d erhöhn mögt. Platen 4, 247 ꝛc., aber auch dem Adv. entsprechend (s. † Sich): R–d darf's der Deutsche sagen. Sch. 82a; So möcht' ich r–d sagen. 400b ꝛc., [illegible] selten (vgl. haben 19): Der reine und von ihm in den Schriften r–de [= gerühmte] wahre Glaube. Speners Belsn. 3, 948[30]). — l) im adjekt. Partic. pass.: Ein kaum Name, verdeckt von gerühmteren Helden. Matthisson (Lang.) 542b) ꝛc.; Der vielgerühmte „gesunde“ Menschenverstand. Volger CG. 255 ꝛc.; Laß nicht ungerühmt mich zu den Schatten hinabgehn. G. 26, 100; Welche stille wandelnde Größe! Rahel 2, 47 ꝛc. — Dazu: m) Der Rühmer. r–de Pers. Luther 5, 293a; Zinkgräf 1, 275 ꝛc. — n) Welche die ganze Zeit mit Schwätzen und Rühmerei [illegible] Reisen zubrachten. 2, 49 ꝛc.

Zssg. vgl. die von preisen, loben ꝛc.: An-[R.]: Weil die Kenntnis derselben als das vorzüglichste Bildungsmittel unserer Geisteskräfte angerühmt ward. G. 21, 112; Wie prahlend rühmt' er mir der Läufte Vorzug an! Kapper 2, 233; Ich kann euch nicht genug a., euren Verstand ꝛc. Fleiß . . zu unterstützen. Novalis 1, 106; W. 12, 31; 18; 23, 310; 24, 54; Luc. 3, 387; 4, 399 ꝛc. Ugw. [R.]: Eines Titels sich a. Stieler 621. — Aus-: rühmend ausposaunen ꝛc., laut und weithin rühmen: Sie ꝛc. Massen Schwärz' | ausrühmt verdeckten Reiz zumal so [illegible] als offner Reiz vermöchte. V. Sh. 2, 134. — Be-: [illegible] des Grundw.: 1) selten tr. [1b ꝛc.]: Ebenermaßen [illegible] denn auch, indem man sich nach den Ältern [illegible] Leonard da Vinci berühmt [gerühmt]. G. 24, 52; [illegible] seiner eben berühmten Bauerndiplomatie. Häfer [illegible] So wird er die vom Vater selbst berühmt und [illegible] und gekrönet zum König. Luther 5, 291a [Trost.] [illegible] Daß dein Name berühmt werde von den Menschen. [illegible] 706 ꝛc. und ohne Obj. [2e]: Ist deine Mutter [illegible] Dam', | wie du berühmst? Uhland 357 ꝛc., s. 3. — 2) refl.: a) zuw. ohne abhäng. Bhe.: Wo Mancher [illegible] mag. G. 11, 159. — b) sehr häufig mit Genit. [illegible] Wie kannst du, kleiner Knirps, dich einer solchen [illegible] b.? Auerbach Gv. 152; Daß er sich seiner That noch [illegible] G. 29, 111; 12, 10; Gutzkow R. 1, 203; [illegible] 2, 264; Sich der Laster selbst b. Logau (L. 5, 243). [illegible] Soldat kann sich nicht seines Muths b. [illegible] Er ist so niederträchtig, daß er sich in öffentlichen [illegible] ten gewisser Vertraulichkeiten berühmt. Rabener 4, 363. [illegible]

2, 187; Im ganzen Brittenland, das schöner Weiber | vor allen Landen sich b. mag. 11, 125 ꝛc., auch: Daß wir Das ergründen mögen, Das [s. d. 4 = Dessen] b. wir uns nicht. Paracelsus 1, 14a ꝛc., s. d. — c) vereinzelt mit abhäng. Präpos.: Er berühmt noch beruft sich nicht auf den heiligen Geist. Luther 3. 406; Ihr könnt stolz darauf sein und euch damit b. Tieck N. 5, 69 = großthun ꝛc. — d) [2e] mit abhäng. Satz: Schwerlich wird b. sich der Graue, | daß er mich jemals fest am Schatten hält. Cham. 4, 227; Droysen A. 3, 150; Die ihr mit leerem Stolz | durchs Recht Gewalt zu bänd'gen euch berühmt. G. 13, 313; So berühmte sie einst sich übermüthig, sie habe ꝛc. 1. 238; Lb. 435b: Schon die ersten Christen berühmten sich, daß der Same ihrer Kirche Märtyrerblut gewesen. 621b ꝛc. — e) [2e; f] Daß er sich selbst nicht undeutlich als den Erfinder solcher Meinung berühmt habe. L. 9, 406; Die sich meine Discipel [zu sein] b. Paracelsus 1. 631b; Das Simpl. sich nicht von hohem Herkommen [zu sein] berühmet. Simplicissimus 1. 4 ꝛc. — 3) s. 1 und [21] im adjekt. Partic. pass. (vgl. berufen 8c und berüchtigt): a) Ruhm, einen großen Namen habend, so daß davon, als von etwas in seiner Art Ausgezeichnetem, viel und in weiten Kreisen gesprochen wird: Berühmte Männer, Helden, Dichter ꝛc., Gauner, Spitzbuben ꝛc., Thaten, Werke ꝛc., Städte ꝛc.: Ein berühmter heilloser Mann. 2. Sam. 20, 1; Jene berühmte, berufene und verrufene Literaturepoche. G. 22, 87 ꝛc.; Berühmt sein, werden, sich machen — als Künstler ꝛc., durch Werke, Thaten; Berühmt in Padua als die schlimmste Zunge. Shakespeare 5, 250; Als Schriftsteller hat Ekhof sich nicht berühmt, doch bekannt gemacht. Schütze HambTh. 256 ꝛc.; [Lukretia,] die ihr keusches Herz durch den befleckten Leib | berühmt .. machte. Wernicke R. 200 ꝛc.; Er ist durch seine — wegen seiner — Grobheit berühmt; Daß er die skandalöse Chronik .. auf den Fingern herzusagen weiß, dafür ist er berühmt. Kretschmann 5, 68; Berühmt für ihre Thaten. Schlegel Rich. II 2. 2 [wegen derselben] ꝛc.; Singt euch berühmt an Lieb' und Wein. Gellert 1, 12 ꝛc. — b) schwzr. ꝛc. auch von etwas in engren Kreisen Bekanntem, in Ruf Stehndem (vgl. renommiert): Man will ein braver Mann sein, eine berühmte Frau [vrisch. a, z. B. Lq. 26a]. Gotthelf G. 392; Wie berühmt du bist und nicht nur in deinem Dörfli. Sch. 9; Keller gD. 3, 51 ꝛc., s. Schm. 3, 90. — b) Zsstzg. zu a, z. B. mit adverb. Best.: Diese altberühmte Stadt. G. 1, 160 ꝛc.; Macht ihn edelberühmt durch ein äolisch Lied. H. 11, 5 ꝛc.; Meide das Gezänk der falschberühmten Kunst. 1. Tim. 6, 20 ꝛc.; Einer damals zwar bekannten aber doch noch nicht hochberühmten Quelle. G. 27, 89; Pred. 6, 10; Lerker It. 1, 184; Schlegel Sh. 7, 59; V. Od. 11, 300; Hochberühmt in des Leders Bereitungen. Il. 7, 221 ꝛc.; Schwerberühmt. Nicolai 1, 236 ꝛc.: Emilia Galotti hat das Unglück, fast überberühmt zu sein. Lexhorn Poes. u. Beredsk. der Deutsch. (1524) 3, 111 ꝛc.; Weltberühmt ꝛc. und ähnl.: Unter weltberühmtem Namen. Platen 1, 293 (vgl.: Die Berühmte in aller Welt. Jer. 51, 41) ꝛc., ferner mit Hw. zur Angabe Dess, wodurch Jemand od. Etwas berühmt ist: Der bogenberühmte Apollon. V. Od. 17, 494 ꝛc.; Den kunstberühmten Hephaistos. Stolberg Il. 18, 391; Ruder- (V. Od. 8, 369 ꝛc.), segel- (7, 39) berühmte Phäaken; Sieg- (Lq. 633b), Speerberühmt. V. Il. 13, 467; J. 156b ꝛc. — 4) zu 3: Berühmtheit, Celebrität: a) (ohne Mz.) das Berühmtsein: Die Berühmtheit der Lehrer. G. 21, 151; Platen 7, 75 ꝛc. — b) eine berühmte Pers.: Lafe Tag. 2, 377; Fürst Herz. 1; Viele Berühmtheiten des Tages besuchten ihn. Gutzkow B. 205 ꝛc.; Bildnisse von Tagesberühmtheiten. Freytag Bild. 2, 136. — Heraus-: Die Deutschen allzusehr h. [rühmend herausstreichen]. Knebel 3, 65 ꝛc.; ähnlich: Mein Wissen herum-r. [überall ꝛc.]. Grimm Berm. 1, 41. — Nach-, z. B.: 1) ein rühmendes Urtheil nachsprechen: Sich im Urtheil nach Andern zu richten, ihnen nach-zu-r. und nachzutadeln. L. 4, 476. — 2) Einem Etwas n., es ihm zum Ruhm nachsagen: Bodmer 1, 111; W. 2, 135; 7, 131; 23, 322 ꝛc., auch: Dies rühm' ich mir nach, daß ꝛc. Prutz Woch. 141. — Ver-: oberd. st. be-r., nam. (s. d. 3) im Partic.: Die vortrefflichsten, verrühmtesten .. Potentaten. Moscherosch (Wackern. 3, 662[23]); Zu jenem „Kappa der Geister", als welches die .. Donaustadt .. verrühmt war. Scherr Bl. 1, 118; 301; Br. 209; Stumpf 114a ꝛc.; Den allverrühmten Balz. Reithard 39 ꝛc. — Vor-: Einem Etwas v., so daß und damit er es hört. G. 21, 102; 35, 177.

Rühm-ig, a.: (veralt.) sich rühmend, in Zsstzg.: Eigen-r. Sarjent 102b; Philander 1, 696 ꝛc. — **-isch**, a.: (veralt.) prahlerisch ꝛc. HSachs (Wackern. 2, 95[30]), vgl.: Du sollst nicht rühmlich erscheinen vor dem König. Luther 1, 483a = Prange nicht vor dem König. Spr. 25, 6. — **-lich**, a.: 1) s. rühmisch. — 2) mit Ruhm genannt — oder: so genannt zu werden verdienend: R-e That, Verwaltung eines Amts, Erwähnung ꝛc.: Ward auch der Tochter erwähnet | r. und r. des Manns. G. 5, 63; Jenen der ganzen Welt als bereitsch-, patriotisch-r. geltenden Meuchelmord [Tell's an Geßler]. 22, 368; Nur schien es seinem Stolz nicht r., | daß ꝛc. Romler G. 2, 331; Abgestammt .. | vom r-sten der hochberühmten Ahnen. Schlegel Sh. 7, 59 ꝛc.; Die alt-r-e Hansaburg. V. 3, 6; Im helden-r-en Gefecht. B. 170b; Zu jener hoch-r-en Zeit. Langbein Liederkr. 152; Jenem König, der un-r. | sich selbst verläßt. Lb. 452a. — **-ling**, m., -(e)s; -e: Einer, der sich gern selbst rühmt, Prahler. Zinkgräf 2, 81.

Rühmsam, a.: (veralt., vgl. lobesam ꝛc.) ruhmvoll: Die r-e Reise ins gelobte Land. Zinkgräf 1, 227.

Rühmseln, intr. (haben) und tr.: (schwzr.) prahlen, großsprechen. Stalder; Gotthelf U. 2, 95; An-r.; Das philisterhafte Be-R. Oskerre (Bot.-Zeit. 14, 23).

I. **Ruhr**, f.; -en; -: 1) Arzn.: Die R., dysenteria, ist eine über ein größeres Stück der Dickdarm-Schleimhaut ausgebreitete Entzündung. Die auffälligsten Symptome sind: häufiger und bald schmerzhaft werdender Drang zum Stuhlgang ꝛc. Bock Diagn. 530. So auch bei Thieren, s. Falke Th. 2, 251 ꝛc., — best. bez. als: Blut- oder rothe (s. d. 10) R., z. B.: Ap. 28, 8; Eule Biogr. 4, 115; Olearius Reis. 259b, im Ggstz. zur sogen.: weißen R. = Diarrhöe (s. Anm.), ferner: Speise-R., wobei die Speisen fast unverdaut abgehn, Lyenteria, ꝛc. Auch von einer sich in den Exkrementen zeigenden Bienenkrankheit: R. (Bienen-R.), s. Kirsten Kat. 39 ꝛc. Ferner: Harn-R., Diabetes. Bock Diagn. 183, eine Zehrkrankheit, wobei durch den Urin aus dem Körper mehr als die ihm zugeführten Stoffe abgeführt werden und zwar nach dem Zuckergehalt des Harns: die Zucker-Harnruhr (D. mellitus) im Ggstz. zum D. insipidus ꝛc. — 2) Schiff.: das Berühren des Grundes (s. raken und stranden 2): Es wire uns bald ein böse R., | denn uns bricht Mastbaum ꝛc. Brant N. 108[104]; Indem man diese Klippen zur Nacht auch durchs Loth, weil es zu R. bei denselben sehr tief, nicht kann wahrnehmen. Olearius Reis. 6a ꝛc. (s. R.-Recht), so auch: Ein Narr versteht sich nicht auf Ruhr [Führung des Schiffs], | darum er oft nimmt ein Grund-R. Brant N. 109[70]; Am 14 Tag Junii ward der Birsig, so durch die Stadt läuft, so groß .. daß ein geladen Schiff am Fischmarkt .. ohne alle Grund-R. wohl geben mocht. Stumpf 716b ꝛc., s. Schm. 3, 124. Ferner die Zsstzg. auch wie Grundsuppe (s. d.), eig. und übertr.: Die heutige Militia ist zu einer Grund-R. aller untüchtigen Schlingel .. worden. Sarjent 730a. — 3) die letzte Bestellung des Ackers mit dem Pflug, — des Weinbergs mit der Hacke. Dazu: Die Brache und das Ruhren. Reichart Gart. 3, 27; Das dritte Pflügen zur Saat nennen wir rühren. V. Ländl. 3, 64; Die Winzer müssen den Boden, damit sich keine dichte Gras- und Unkrautnarbe bilde, im Sommer abermals graben oder, wie man hier [an der Mosel] sagt, rühren. Grube 3, 251. Auch: Das Land blieb unbebaut und ungerührt. Frankenb. Chr. 66 (Frisch 2, 135c), s. I arten, brachen 2 ꝛc. und Reinhacke. — 4) weidm.: ein Vogel, den man zum Anlocken sich flatternd rühren läßt, so = Vorlaß (s. d.) der Falkner; ferner = Ruhrvogel (s. d.) beim Vogelfang, dazu: Ruhren, ruhren, röhren, rohren (s. d. II 3) und Zsstzg. — 5) (veralt. und schwzr., s. Stalder 2, 290, masc.) ein Schlag, den man Einem versetzt; Hieb, Streich ꝛc., eig. und übrtr.: Kein Volk hat so oft als die Deutschen dem röm. Reich ein R. geben. Aventinus Chr. 120; Ob ihm wohl manch undankbarer Schüler viel harter Stöß und scharfe R-en geben. Mathesius Luth. 203a; Ihren Widerparten .. ein Schmitz oder R. geben. 125a ꝛc.

Anm. Ahd. hruora (Bewegung), mhd. ruor zu rühren, ahd. hruoren, hrôrjan, mhd. ruoren, rüeren (vgl. auch Runs, Anm.). Das fem. gilt in der ältern Spr. auch für die Zsstzg. Auf-R. (s. II), wofür jetzt (s. 5) das masc. durchgedrungen ist, vgl. auch das Genitiv-s: Blutgang der weißen oder „rottenrurs" [rothen R.]. Ruf Th. 24.

Zsstzg.: Auf- (s. II); Bienen- [1]; Blut- [1 u. s. Runs, Anm.]; Grund- [2]; Harn-, Speise- [1] R.

II. **Aufruhr**, m., -(e)s; -e (Aufrühre); -. — (f.; -en): eine heftige, Alles wild durch einander wirbelnde und bis auf den Grund aufwühlende Bewegung und Erregung, z. B. (in einander übergreifend): 1) Der A. des Meers, Wassers, der Wogen, Wellen: Die See ist in A.; Der Orkan bringt das Meer in A. ꝛc.; Die wilde Göttin [das Meer] .. war A. und stürmte. Heinse A. 1, 18 ꝛc.; Wogen-A. ... Wellenempörung. Rückert 1, 320; Oftmals fodert die Elb' in des Herbstnachtsturmes Begleitung | mit hochbrandender Fluth zornig ihr altes Gebiet | ... Das ermattete Pflugroß trägt zu des Walls A. Säcke mit dämmendem Schutt. V. 3, 24, zu dem am Wall tobenden A. der Fluthen ꝛc. — 2) (s. 1) A. der Elemente; Alle Elemente sind — die ganze Natur ist in A.; Samt' unermeßlichen Sturm der Herrscher im Donnergewölk Zeus | mit des Orkans A. V. Od. 12, 314 ꝛc. Auch (s. 5) Daß ich durch die ganze Natur das Horn des A-s blasen könnte, Luft, Erde und Meer wider das Hyänengezücht ins Treffen zu führen. Sch. 110b. — 3) von gärenden Flüssigkeiten ꝛc.: Wein ... | in dem des Hefens A. tobt. Hagedorn 3, 14 ꝛc. — 4) vom wallenden Blut: Als ein erhitztes und in A. gebrachtes Blut mich aufweckte. G. 22, 15; Ihr Blut | ist jetzt in A. Sch. 281b ꝛc. Ähnlich auch z. B.: Es reizt ihn der A. der blühenden Lüste, | der jauchzenden Hügel, der hüpfenden Brüste. Günther 926, das Wallen des Busens ꝛc. und bes. von innerer stürmischer Erregung: Im frohen A. der wärmsten Gefühle. Bronner 1, 195; Dies bring in A. ihr Gewissen, | ihr Schlaf entflieh! J. 7b; Tumult und A. in allen Nerven und Adern. Heinse 1, 151; Wenn uns jeder Augenblick mit Überdruß, Selbsthaß und innerlichem A. drohet. Mendelssohn Ph. 1, 71; Er brachte seinen Freund in A. mit der Nachricht. JP. 25, 90; Das ganze Genua kam in A. um diese schöne Eroberung. Lb. 142b; Der A., den seine Zudringlichkeit [mir] verursachte. Thümmel 1, 18 ꝛc.; Welcher Angst-A. [erfaßt] den Muth? Solger Soph. 1, 39; Der Gemüths-A. Rahel 2, 337 ꝛc. — 5) ein wirres Durcheinander, z. B.: Den ganzen Dusel und A. in seinem Kopfe. König Kl. 2, 205 ꝛc. und nam. von wild erregten Pers. (s. 4): Wie wenn brausend der West unermeßliche Saaten erreget, | zuckend mit Ungestüm und die wallenden Ähren hinabbeugt, | so war rings die Versammlung in A. V. Il. 2, 149; Es flohn die Achaier | zu den geräumigen Schiffen, es tobt unermeßlicher A. 12, 471; Der A., der den ganzen Saal empöret, | schreckt Rezien aus ihrer Träumerei. W. 20, 120; Der ganze Saal war jetzt lauter A. und Jammer. W. Luc. 1, 358 ꝛc. — 6) (s. 5) Auflehnung und Empörung einer gärenden, wild aufgeregten Volksmasse (s. Gerüttel): Einen A. erregen, anfangen, anstiften, anrichten ꝛc., — dämpfen, stillen, unterdrücken, bewältigen, besiegen ꝛc.: Ein A. entsteht, wächst, schwillt an, tobt, glimmt unter der Asche, bricht in Flammen aus ꝛc.; Daß von A-s Gnaden zu Frankfurt man tagt. Freiligrath Pol. 1², 60; Indessen wogt in grimmigem Schwall | des A-s wachsendes Gewühl. G. 13, 10; Wenn der A. sich noch regen möchte, | so sind es Wellen, die das Ufer schlagen, wenn heitrer Himmel schon von oben glänzt. 35, 236; Preuß. Landr. 2. 20 § 167; Jenes denkwürdigen A-s, der die .. Niederlande .. von der spanischen Krone trennte. Sch. 775a ꝛc., auch personif.: Da zerret an der Glocke Strängen | der A. 80a ꝛc. und verallgemeint: Ihr A. gegen Gott ward selber Gottes Rach. Haller 134, spätre Lesart: Ihr A. rächte Gott [Obj.] ꝛc. — In der ältern Spr. fem., doch schon bei Luther Schwanken, vgl.: Die im A. einen Mord begangen. Mark. 15, 7; Um einer A., die in der Stadt geschah, und um eines Mords willen. Luk. 23, 19; Um's A-s und Mords willen. 25; Entschuldigen ihn alles A-s. Luther 6, 9a; In der nähesten A. ebd. ꝛc., vgl. Spate 2, 62 ꝛc. Das Femin. z. B. noch: Der A. Saat gestreut. Haller 81; JvMüller 1, 207; 314; 343 ꝛc. Bsp. der Mz.: In A-en. 2. Kor. 6, 5; Vor A-en .. warnen. Arndt Ver. 300; Aufrühre. Feuerbach Kat. der peinl. Ges. 3, 52; In Aufrühren seinen Vortheil suchen. Fischart 238a; Da keine Aufrühre der getroffnen Ordnung wegen

mehr möglich waren. H. Bh. 14, 328; Wir steuren .. den R–en. Luther 6, 316b; Hieraus erfolgten blutige R–e. JoMüller 8, 136; Die Schrecknisse der R–en. 7, LXVIII; Von den R–en und Gefechten. Zschokke 8, 144; In Aufrühren und Revolutionen. 160 ꝛc. Zssg. z. B.: Den wüthenden Macht-R. ... Dem heuchlerischen List-R. H. R. 7, 305; In schrecklichem Partei-R. JoMüller 1, 342; Dem Straßen-R.; Bändiger der Volks-R–en. JoMüller 24, 167; Die wilden Wogen aller Völkerbewegungen und Welt-R. Arndt G. 253 ꝛc.

Rühr, n., -s; -e: 1) in Zssg.: Eier-R. oder Rühr-Ei (s. d.). Stralf. Kochb. 284 ꝛc. — 2) verkl. in der Volksspr.: An Etwas (z. B. an dem Kleid) ist noch nicht ein R–chen = Tüpfchen, Unthätchen, eine Stelle, die nicht so ist, wie sie sein sollte ꝛc.

Rührbar, a.: was gerührt werden kann: Sein Herz so frisch, so r. erhalten. Ense Gall 2, 45; Vor einem auserlesnen Kreis, | der, r. jedem Zauberschlag der Kunst ꝛc. Rü. 316a. Ggstz.: un-r., dazu: Daß der ganze Körper ... in eine Art von Unrührbarkeit und Unreizbarkeit verfällt. G. 37, 82. Ferner (s. Zssg. von rühren) z. B.: Bei leichter Berührbarkeit entwickelte sich Alles von innen bei ihm heraus. 3, 236; Wenn die [diese] Materie nicht so zarter und un-be-r–er Art wäre. W. 21, 96; G. 12, 300 ꝛc.

Ruhren, intr. (haben), tr.: Nbnf. zu rühren (s. d.), z. B.: Die dritte Haut [der Weiber] ist die Menschenhaut; wer die [schlagend] trifft ꝛc... Wer sie „rurt“, der hat gewonnen. Agricola 414; Nicht mit einem Buchstaben hätte er Das „gerurt“ [berührt]. Luther 8, 5b; [Die Schrift könnte] Nichts von seinen Ehren r. SW. 26, 8 ꝛc. — heute gw. aber nur noch in techn. Anwend., s. Ruhr I 3 u. 4.

Rühren, tr., refl. und intr. (haben): 1) intr. m. Angabe des Woher: in Etwas seinen Grund und Ursprung haben; davon her-kommen, stammen, sich schreiben, — gw. mit danebenstehndem „her“, z. B.: Von diesem Verfall ꝛc., davon rührt der Gebrauch, die Sitte, das Sprichwort ꝛc. her; Daher [s. d. 5a] rührt der Gebrauch; Woher rührt die Sitte? oder: Wo rührt die Sitte her?; Sie rührt aus dem Orient her; Seine Krankheit rührt von Erkältung, von Unmäßigkeit her; Von dieser Geschichte her rührt das Sprichwort. Hebel 3, 313; Herrliche Dinge und Tugenden, die aus dem edlen Podagra her-r. Moscherosch Gsch. 4, 582; Weil dies Unbestimmte nicht von meiner Wahl herrührt. Rahel 2, 396 ꝛc. Im Allgm. selten ohne her, z. B.: Sorge bricht die Himmelsleiter, | weil sie aus der Erde rührt. Brentano (Kurz 3, 178a), doch in Bezug auf Lehns-Vhe.: Von Einem zu Lehen [s. d. 2] r.; Das vom Kloster zu Lehen r–de Gut ꝛc., s. Haltaus 1569. — 2) intr. mit Angabe des Wohin: sich bis an einen Ort, eine Grenze hin erstrecken und daran stoßen, selten (wie be-r.) tr. (s. das erste Bsp., vgl. 3 u. 4): Die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rühret an diese Wand und des andern Cherub Flügel rühret an die andere Wand, aber mitten im Hause rührete [tr.] ein Flügel den andern. 1. Kön. 6, 27 [Daß der Flügel des einen diese Wand berührte und der Flügel des andern Cherub berührte die andre Wand und ihre Flügel .. berührten einander, Flügel an Flügel. Zunz]; Eine [Schuppe] rührt an die andre. Hiob 41, 7; Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reicht und sein Haupt an die Wolken rührt. 20, 6; Die Leiter rührete mit der Spitze an (1. Mos. 28, 12), das Schwert bis in (Weish. 18, 16) den Himmel ꝛc.; Wir r. mit Zweigen | in den Himmel hinein. Tieck, Wackern. 2, 1340[12] ꝛc. Auch zuw. von etwas nicht durch seine Ausdehnung, sondern durch Fortbewegung an Etwas Stoßendes, z. B. intr. (s. auch 3 am Schluß): Der Boden, gegenwirkend | schnellt ihn zu der luftigen Höhe und im 2ten, dritten Sprunge rührt er an das Hochgewölb. G. 12, 208 ꝛc. und tr.: So daß er die Erde nicht rührete. Dan. 8, 5 [die Erde nicht be-r–d. Zunz]. — 3) intr. (s. 2 u. 4): An Etwas r., fassen, es anfassen (an-, be-r.), z. B.: Rühre nicht, Bock! denn es brennt. Fichte 8, 391; An solche Geheimnisse sei nicht gut r. G. 19, 182; Ganze Scenen im Stücke, an die ich nicht zu r. brauche. 24, 59 (s. u.); Mit einer .. Mahlzeit besetzt, an welche aber Niemand rührte. Keller gH. 4, 230; Nur an dies Pulver rühre nicht! Prutz Woch. 11; An den Bau des Todes rührte keine Hand. Rü. 513b ꝛc. In einzelnen Fällen kann aber auch mit einer Nüance an mit Dat. stehn, wo dann freilich die Bed. 3c zu Grunde liegt, z. B.: Bei der Überarbeitung und Vollendung seines Dramas eine Scene, — (Etwas) an einer Scene r., sie od. Etwas darin nicht so stehn lassen, wie es steht; sie od. Etwas daran ändern: Scenen, an denen ich Nichts — oder nicht — zu r. brauche, die keiner Veränderung bedürfen, dagegen (s. o.: G. 24, 59) —, an die ich nicht zu r. [eine Hand zu legen] brauche; Lassen Sie Alles gehen, wie es geht; r. Sie weder an dem Testament, noch an dem Vermögen. Prutz Mus. 3, 135; An einer Sache r. (s. 8) ꝛc., s. ferner (zu 2): [Die Abendluft] rührt dir kaum am dunkeln Haar. KGroth 18, sie rührt od. kommt freilich an das Haar, aber ihre Bewegung ist so gering, daß das Haar davon nicht gerührt oder bewegt wird ꝛc. — 4) tr. (s. 3): Etwas r., in der heutigen Prosa (doch s. c) gw.: es an-, be-r., an dasselbe r., z. B.: a) [Der Seraph] hatte eine glühende Kohle .. und rührete deinen Mund... Hiemit sind deine Lippen gerührt. Jes. 6, 7 [Er ließ be-r. meinen Mund .. Dies berührt deine Lippen. Zunz]; Bleibe daheim und rühre mich nicht [an]. 65, 5; Der Ewige reckte seine Hand aus und rührete meinen Mund. Jer. 1, 9 [und rührte an meinen Mund. Zunz, wo an wohl nicht als Präpos., s. 3, zu fassen ist, sondern als Bstw. des zfgstzn. an-r.]; Ein Engel rührete ihn. 1. Kön. 19, 5 [Stieß ihn an. Zunz]; Er spützete und rührete seine Zunge. Mark. 7, 33 [berührte mit Speichel seine Zunge. Esf]; Sachte schlich sie hinan und rührt' ihm leise die Schultern. G. 5, 32 [vgl.: Der Freundin die Schulter be-r–d. 110]; Ich rührte im Aufheben den Saum ihres Kleides. 9, 42; Drauf rührt er ihn mit seinem Lilienstab. W. 20, 51 ꝛc. — b) Etwas mit Worten, — in der Rede r. (heute gew.: be-r.), mit kurzer Andeutung erwähnen: Die Juden hatten ein Fest ꝛc. .. Das rühret er hie [darauf deutet er hin] und will sagen ꝛc. Luther 5, 69b; Er rührets hie aber nur mit kurzen Worten, denn hernach hat er's weiter gehandelt. 381b; 8, 145a; Aber ich muß aufhören, der Greuel, so noch viel dahinten [unerwähnt] sind, mehr zu r., als da sind: die Bruderschaften ꝛc. 5, 288a ꝛc., auch z. B.: „Sei unser! Unser! ich darf nicht sagen: mein!“ Leise. Brackenburg! Du fühlst nicht, was du rührst. G. 9, 231, welch wunde Stelle meines Herzens du mit deinen Worten berührst, triffst ꝛc., vgl.: Du hast mein Leid zum höchsten angerührt. Opitz W. 1, 188 ꝛc.; ferner: Mein Urtheil rühret nicht | als nur gemeines Volk. Rachel 8, 203, geht nur, bezieht sich nur auf —, trifft, betrifft nur Dies. — c) (s. a u. 3) von einem Schlag, Streich oder Etwas, das wie ein Schlag das Obj. plötzlich u. heftig trifft, afficiert und erregt: Im gleichen Augenblick rührt ihm [beim Turnier] des Schwarzen Schaft [Lanze] mit solcher Macht, | daß ihm die Sinne schwinden und die Kniee brechen, | er stürzt. W. 11, 114 ꝛc.; Hero's und Leander's Herzen | rührte mit dem Pfeil der Schmerzen | Amor's heil'ge Göttermacht. Rü. 59a; Auch dich .. | rührte Eos' mächt'ger Bogen. 60a; Daß die Spannader am Gelenk der Hüfte Jakob's gerühret ward. 1. Mos. 32, 32 [Weil er an den Ballen der Hüfte Jakob's an die Spannader gerührt. Mendelssohn]; Sobald ihn [den Weinstock] der Ostwind r. wird, wird er verdorren. Hes. 17, 10; So werden wir wissen, daß seine [Gottes] Hand uns nicht gerührt hat, sondern es [das Übel] ist uns ohngefähr widerfahren. 1. Sam. 6, 9; Hiob 19, 21; Wird dich kein Übel r. 5, 19 ꝛc.; Der Schlag (1. Macc. 9, 55), der Schlagfluß (die Apoplexie) rührt Einen, sehr häufig auch in der heutigen Prosa, vergl. bei Ältern: Vielleicht wird sie der Tropf [s. d.] und Sterbedrüs auch bald r. Luther 6, 359a; Der Tropf, der soll den Schelmen rühren! Rollenhagen Fr. 207 ꝛc., ferner ebenfalls ganz gw.: Der Blitz, Donner rührt Einen, z. B.: Ich war wie vom Donner gerührt. Cham. 4, 270; Steht da, wie vom Donner (Rü. 260b), Blitz (W. 33, 27) gerührt ꝛc. und in gehobner Rede: Der Geist, vom Ahnungsblitz gerühret. WHumboldt 1, 356 ꝛc.; Vom tagenden Strahl gerührt. V. 3, 48; Von allem Dem, was Aug' und Ohr ihm rührt, | bezaubert. W. 12, 313 ꝛc. u. von etwas Innerlichem als Subj.: Und sollt den Leser schier die Lust r., zu wissen ꝛc. Luther 8, 114a; Hier rührte ihn von Neuem das Gewissen. Seume Gr. 225 ꝛc. — 5) tr.: bewegen, in Bewegung setzen, regen ꝛc., — mit versch. Nüancen (s. 8): a) weidm.: s. rohren II 3, auch in der doppeldeutigen Zssg.: an-r. — b) von manchen Tonwerkzeugen: sie durch erschütternde Bewegung (namentl. Schlagen) zum Tönen bringen, nam.: Die Trommel (Rü. 350b ꝛc.), die Pauke (Rückert Rost. 196) ward gerührt ꝛc., auch veraltend (s. † Sich, vgl. Haben 19): Der r-te Trommel, s. Devrient 1, 237 ꝛc., ferner z. B.: Die Saiten (G. 8, 92; 16, 313), die Laute (Wechsle Dt. 1, 133) die Harfe r. ꝛc.; Und wird fortan der Wind die Saiten r. (s. c). Lenau A. 147 ꝛc. — c) Etwas von der Stelle r.; Da darf nicht ein Stuhl gerückt [s. d. 11] und gerührt werden ꝛc., auch z. B.: In Messina waren alle Gebäude vom Erdbeben zusammengerüttelt, aber die Kirche und das Kolleg der Jesuiten standen ungerührt. Eckermann G. 2, 17 ꝛc.; An einer Sache r. (und rütteln), s. 3, ferner z. B.: Der frische Morgenwind | .. rührt jedes Blatt geschwind. Uhl (Wackern. 2, 1339[21]) ꝛc. und besonders von Gliedern des Körpers: Wenn der Bau'r nicht muß, | rührt er weder Hand noch Fuß. Sprchw.; Wie flink sie ihr Zünglein rührt!; Nicht fähig, ein Glied nach [zu ꝛc.] seiner Hülfe zu r. G. 2, 227; Ohne einen Finger zu r. W. 27, 379 ꝛc., s. 7a. — d) innerlich rege machen, auf-, erregen (vgl. e): Saul [illegible] mit ihm des Heeres ein Theil, welcher [deren] Herz Gott rührete. 1. Sam. 10, 26; Alle kleinen Leidenschaften, die je mein Herz gerührt. G. 9, 333; 1, 289; Du regst an, rührst ein kräftiges Beschließen. 12, 6; Einem das Gewissen r. Mathesius Lhr. 133a; Ein Herz zu r. [zur Liebe], welches [sie] nie gefühlt. Rü. 613b; 621a; Hast der Liebe Herz verzaubert, | hast auch meines nun gerührt. Uhland 311 [illegible] W. 12, 265; Würde er von der Zierlichkeit der Arme gerührt [zur Liebe erregt]. 2, 126 ꝛc. (s. 6a). — Daher: Etwas rührt Einen nicht, kümmert ihn nicht, hat keinen Einfluß auf ihn, auf sein Thun, Denken ꝛc.: Daß die Sache ihn eben so wenig rühre als etwa ein Stäubchen, das sich in seinen Bart kann gehängt haben. Engel 7, 117; Lauter spöttliche Dinge ... die einen Andern [illegible] abwendig gemacht hätten; mich aber rührte Dies nicht [illegible] G. 21, 241; Diese Berge waren einstmals vom Meer bedeckt; ob vor oder nach der Sündfluth, Das kann mich nicht r. 22, 46; 105; Ich gab, ohne mich hierdurch [illegible] r. [bestimmen] zu lassen, das 2te Stück meiner [illegible] heraus. 39, 455 ꝛc., ferner z. B.: Es reizt mich kein berühmter Titel, | es rühret mich weder [illegible] Pracht. Günther 197 ꝛc. — e) (s. d) in engrem Sinn: sanfte Trauer, wehmüthiges Gefühl, nam. Mitleid erregen: Er wird uns durch sein Spiel erschüttern, [illegible] und Andre nur r. Engel 7, 120; Hat dieser Jammer euch im Innersten | gerührt, bewegt, noch mehr: erschüttert. G. 6, 374; Ich bin gerührt, nicht erweicht. 13, 16; Was ich heute gesehn und gehört, Das rührte das Herz [illegible] 5, 38; Das Adagio hat ihn zu Thränen gerührt. Holtei LL. 144; Ich unterscheide 3 Grade des Mitleids, deren mittelster das weinende Mitleid ist ... Rührung, Thränen, Beklemmung. Rührung ist, wenn ich weder die Vollkommenheit noch das Unglück des Gegenstandes deutlich denke, sondern von beiden nur einen dunkeln Begriff habe. So rührt mich z. B. der Anblick jedes Bettlers. L. 12, [illegible] „Er nahm seinem Vater die Ketten ab und trug sie“ [illegible] Das rührte aber den Senat keineswegs [vrsch. c]. [illegible] 4, 199; Rührung in seiner strengsten Bed. bez. die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust am [illegible] Unser Schmerz rührt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Rührung ꝛc. Rü. 113a; 301a; Dein Herz hat Gott gerührt! | gehorche dieser himmlischen Bewegung. 410b; Wie ich sie r. wollte und bewegen. 426b; FSchlegel GR. 1, 347; [illegible] 220; Doch konnte Nichts dein eigenlieb'ges Herz mit Sehnmuth r. Tieck 10, 75; Zu r. des Königs feinen Sinn. Uhland 444 ꝛc., s. 6b; 11; 12. — 6) intr. oder [illegible] mehr o. Obj. (s. 12): a) zu 3d: [Correggio's Antiope] [illegible] nicht, er entzückt. Forster At. 1, 145; Vom Weg [illegible] gelegen | scheinet, ob er reizt und rührt. | Der [illegible] Der verführt. G. 1, 29; Das Erhabne rührt, das Schöne reizt. Kant Schlf. 5 ꝛc. — b) zu 3e: [illegible] väterlichen Schmerzen, | sie überreden nicht, so [illegible] G. 35, 274; Dies Schauspiel rührt zu Thränen ꝛc. — 7) refl.: a) zu 5c: oft in der Verbind.: Sich r. und regen (s. d.); Sich rücken (s. d. 2) und r.; Sich nicht vom Platz r. G. 5, 3; Deshalb rührte er sich nicht für, nicht wider. Laube Kön. 1, 206; Es rühret sich keine [illegible] (G. 3, 167), kein Lüftchen, kein Blättchen ꝛc.; Der Staat [illegible]

sich bei Tage nicht zu r. Opitz (Wackern. 2, 320[27]) 2c. und nam. von geschäftiger Thätigkeit: Wenn ihr | schaffen müßt und euch r. Schiermeyer 370; G. 1, 54; Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann! | Die Nacht tritt ein, da Niemand wirken kann. 4, 52; Wenn man sich rührt, giebt's doch immer Etwas [zu erwerben]. 9, 367; 26, 96 2c., auch: Da rührt sich Hobel und Säge. 5, 81 2c. — b) zu 5d u. 8: Sein Gewissen rührt sich; Es rührt sich in ihm der alte Trieb; Wenn die Reben wieder blühen, | rühret sich der Wein im Fasse. G. 1, 47 2c. — 8) tr. (s. 5): Etwas quirlen, wirbelnd durch einander bewegen: Je mehr man den Dreck rührt, desto mehr stinkt er. Sprchw.; Er rühret es [das Meer] in einander, wie man eine Salbe mengt. Hiob 41, 22; Den Mörtel wohl gerühret. Fischart B. 39a; Wenn Ros . . den Kübel rührt, so riecht er keinen Weihrauch. 10a; Wo Staat und Sitte, Kunst und Talent mit einem namenlosen Wesen, das man aber Natur nannte, in einen Brei gerührt werden sollte, ja gerührt und gequirlt ward. G. Zelt. 2, 45; Alles durch einander gerührt. Höfer Schwanw. 27; Gehackte bittre Makronen werden unter die Masse gerührt. Scheibler Kochb. 351; Das Mehl rührt man mit der Sahne klar. ebd.; Gerührte Klöße. . . Man rühre 5 Loth Butter zu Sahne. 36; Eier in die Suppe hinein(-)r.; Wegen des hineingerührten Witzes. D. Viertelj. 1, 1, 151 2c.; Mischt und rührt es, daß der Brei | tüchtig, dick und schleimig sei. Sch. 572b 2c., seltner: [Die Erynnien] fangen es [das Blut] auf in schwarzen Gefäßen, | r. und mengen die schreckliche Rache. 507b 2c. In scherzh. imperat. Bildung: O du infamer Rühredreck, | der du die Stadt in Einem weg | nur durch einander manscht und planscht. Droysen A. 2, 340. — 9) intr.: zu 8: Ich quirlte und rührte so eifrig als möglich darin. Dacem Arzt 1, 234; Rührt um, was [= soviel] ihr r. könnt. Sch. 572b 2c. (s. 3). Nam. auch: R., aus-r. [die Sahne] = buttern. — 10) tr.: Landw. (s. 8): a) Das Heu r., in Haufen schlagen. Schm. — b) (Den Acker 2c.) r. oder ruhren (s. Ruhr I 3) und Stalder 2, 290. — 11) im substant. Infin., z. B. zu 8: Das R. des Breies; Unter fortgesetztem R. Scheibler Kochb. 117 2c.; zu 10b: Das R. oder Ruhren 2c., aber auch zu 5d u. e: Der fühlt ein menschliches R. [Gemüthsbewegung]. Sch. 63a, s. 14. — 12) im adjekt. Partic. Präs.: a) zu 5e, sowohl: Herz-r-de klagende Töne. G. 16, 159; Das Feierliche dieses sehr einfachen und um so herz-r-dern Gesangs. W. 16, 191; Die herz-r-dsten Sachen. 17, 129; 33, 28; Luc. 5, 165 2c. (s. herzrührig), als auch nam. oft o. Obj.: Die klägliche, nicht die r-de Gestalt eines Unglücklichen. Börne 5, 266; Das Tief-R-de. Ense Denkw. 5, 374; Das natürlich R-de. G. 32, 285; Die Klage . . ist . . mir immer r-d gewesen [s. decken, Anm.]. H. R. 9, 102; Anstatt r-d, romanhaft. L. 3, 207; Das r-de Lustspiel. 4, 109; Für G. mußte es r-d sein. JP. 7, 96; Eurer Thaten Verdienst meldet der r-de Stein. Sch. 76a; 1135a; 2c. — b) R-de Reime werden in der ältern deutschen Poesie solche konsonierende Berührungen genannt, die nicht statthaben sollten. Schm. 3, 123. — 13) im adjekt. Part. Paff., z. B. zu 5d: Von ihrem Reiz gerührt. Sch. 54a; Gerührt zu der Herrscherin Füßen, | stürzt sich der Menge freudig Gewühl | und die rohen Seelen zerfließen in der Menschlichkeit erstem Gefühl. 56a; Peter dankte seinen Eltern aufs gerührteste. Schwab B. 1, 47 2c. und nam. zu 5e: G. 5, 9; Ein gerührter Zuschauer. W. 5, 30; 9, 239 u. v. Auch im Ggsß. z. B. zu 5d: Mein Herz war ungerührt [von Liebe] und unbeschäftigt 2c. G. 22, 59; Daß deine Wünsche mich nicht ungerührt, mich nicht unbewegt lassen. 15, 13; Mit ungerührtem Auge [theilnahmlos] saht ihr die Saaten grünen. Sch. 313 2c. und bes. zu 5e: Ungerührt, mit ungerührtem Auge, Herzen fremdes Leiden schauen 2c., aber auch z. B. zu 5c (s. d.), 10b 2c. — 14) Rührung, f.; -en: a) zu 5d u. e (s. d., nam. L. u. Sch.): Gesunde Rührungen, die aus reinem Herzen quellen. Börne 3, 20; Mit edler männlicher Rührung. G. 5, 92; Daß die Rührung von dem Erhabenen mächtiger ist wie die vom Schönen. Kant SchG. 10; Tiefe Rührung feuchten eure Blicke. Körner 130a; L. 4, 1; Eine schmerzhafte Rührung der Seele. Sch. 658b; Die schmelzenden Affekte, die bloß zärtlichen Rührungen 2c. 1127a; Schlegel Dr. 2, 2, 152; Die fromme Rührung. Tieck 16, 117; W. 27, 43 2c. — b) in Zssg.: Ankerrührung, s. Röhring u. 3. — 15) Rührer zu 8: a) zuw.: eine Etwas umrührende Pers. (weibl. Rührerin). — b) ein Werkzeug zum Umrühren, z. B. des Ganzzeugs bei der Papierfabr. (eine sich umdrehende Welle mit 4 Schaufeln. Karmarsch 2, 609), des geschmelzten Glassatzes (in Gestalt einer unten geschlossnen Röhre. 149) 2c.

Anm. S. Ruhe 1; ruhren; röhren.

Zssg. z. B.: Ab- [8]: Kochk. (vergl. abkochen 1; 2): 1) unter Rührung fertig bereiten, abquirlen, abmachen (2): Die Eier a. Scheibler Kochb. 117; Rührt hiervon auf dem Feuer einen gelinden Brei ab. 350 2c.; Bouillon mit einem Ei abgerührt. Spielhagen Br. 8, 125; Abgerührte Klöße, worunter auf dem Feuer Eier gerührt sind 2c. — 2) durch Rühren absondern: Die Pflaumen a., von den Steinen trennen. — An-: 1) [2] Schweben zwischen Himmel und Erde, und r. nirgend an. Luther 8, 124b; Sprang er so behend zwischen den Hackmessern durch, daß ihn keines anrührte. Grimm M. 142 2c., s. 2. — 2) [4] Etwas a., berr.: Seines Kleides Saum (Matth. 14, 36), Einem die Füße (2. Mos. 4, 25) a. 2c.; Die Speisen wurden kaum angerührt [bei Tisch] 2c.; Von solcher Laune, wo Mademoiselle ihn nur mit Sammethandschuhen an-zu-r. traute. G. 29, 270; Da ich das Werk kaum mit den Fingerspitzen angerührt habe. W. Luc. 4, 92 2c.; veraltend: Er hat meine Ehre angerührt [jetzt gw. angetastet]. Deling 1, 23 2c.; Etwas (mit Worten) a. [4b], berr., z. B. Fischart B. 242 2c.; Was mich an(be)rührt [anbetrifft]. Schm. 2c. — a) selten [5d, e] st. des Grundw.: Ihn rührte unsre Noth nicht an. Sch. 549b. — b) (Kräutchen) Rührmichnichtan! volksth. Bez. einer Pflanze und danach übertr., s. Kraut 11 u. 2: Er hat ganz das Ansehen so eines vornehmen Rührmichnichtan. G. 19, 87; Ich möchte nicht gerne für ein Kräutchen Rührmichnichtan . . gelten. Kinkel G. 195 2c. — c) Nicht rühr an! volksth. Formel, womit man Etwas weit wegweist, entschieden das Nicht-Statthaben von Etwas ausdrückt = bei Leibe nicht 2c., z. B.: Arnim Sch. 2, 248; König Mar. 1, 154; L. 2, 317 2c. — 3) [8] Kochk.: a) unter Umrühren an eine Speise thun: Eier, Mehl a. 2c. — b) eine Speise zusammenrührend anrichten: Der einen Salat, eine italiänische Olla potrida anrührte. Gutzkow R. 9, 191 2c., auch übertr.: Ich weiß schon, wer den dummen Brei (s. d. 1a) angerührt. FMüller 2, 95; Na, da hast du 'was Schönes angerührt!, angerichtet 2c., s. ein-r. — 4) [5]. — Auf-: 1) [8]: 1) durch Rühren in die Höhe bringen, aufwühlen, aufregen, eig. und übertr.: Den Bodensatz der Flüssigkeit, die Flüssigkeit, den Dreck 2c. a.; Die Hefe a.; Bis [in der Sprachverwirrung] alles Aufgerührte sich wieder gesetzt und wie ein Getränke, so gegoren, endlich aufgeklärt. Leibnitz (Wackern. 3, 1001[1b]); Meiner Pein | gesunkne Hefen auf-zu-r. Nicolai 2, 99; Alte Geschichten 2c. a. Gotter 3, 445; Höfer B. 155; Immermann M. 3, 13; Keller LvS. 228; Finsternis verlösche die Unthat auf ewig und der Tod rühre sie nicht auf! Sch. 132a; Unwillen über die neue Aufrührung der Sache. Ense Tag. 4, 36 2c.; Der Sturm rührt das Meer auf; Bald ward vom mächt'gen Zugwind aufgerühret | der Schnee in Wirbeln. Cham. 4, 34 2c.; Krieg a. Logau 1, 3, 18; Wenn ich . . alle Staaten . . | zu meinem Schutz aufrühre und bewege. Sch. 414a; Die Leidenschaften, die Geister, die Volksmasse, den Pöbel (Sch. 132a) a. (s. Aufruhr) und so bei Älteren auch o. Obj.: Sie haben wider Ottonem aufgerühret. Hedion Kirch. 352a = sich empören, dazu: Aufrührer. 1. Macc. 15, 3 ff; Ense Tag. 2, 313; Der die Obrigkeit für Obrigkeit nicht erkennen will oder sich wider sie setzet oder auflehnet, der ist ein Aufrührer. Luther 5, 11a; Erzaufrührer. 6, 10b 2c.; veralt. o. Uml.: Aufruhrer. SW. 26, 46; Gottesräuber oder Himmelsaufruhrer. ebd. 2c., s. aufrührerisch. — 2) [8] selten: rührend auflösen: Alles Mark im Thun wird in einen weichen Kinderbrei von Worten aufgerührt. Görres Ber. 161 2c. — 3) mundartl. Bedd. s. Stalder. — Aus-: 1) [9]. — 2) s. röhren 2a. — Be-, tr.: 1) [2] an Etwas rühren, stoßen, grenzen, eig. u. übertr., s. [2]: 1. Kön. 6, 27 und Dan. 8, 5 bei Junz; Hebt er sich aufwärts | und berührt (s. 2) mit dem Scheitel die Sterne, | nirgend haften dann | die unsichern Sohlen. G. 2, 66 2c.; Der Fluß berührt die Stadt; Die verglichnen Gegstde. b. sich (oder einander) in vielen Punkten, gehn aber in vielen weit aus einander; Die Bhe. trafen nicht zusammen, aber sie berührten sich. G. 20, 254 2c. — a) (Math.) Eine grade Linie berührt (tangiert) eine Kurve, wenn sie — so lange diese ihre Krümmung nicht ändert — nur einen Punkt mit ihr gemein hat; Die b-de Gerade oder die B-de (Tangente); Die Kreis-B-de steht senkrecht auf dem Halbmesser 2c.; Zwei Kurven b. einander oder sich, wenn sie eine Tangente gemein haben. — 2) [4] an Etwas rühren, es anrühren, anfassen 2c., zuw. nah an 1 grenzend, eig. u. übertr.: a) s. Belege in [4], ferner z. B.: Etwas mit der Hand, mit den Fingerspitzen, mit den Lippen, mit dem Munde, mit dem Fuß b. 2c.; Was Midas berührte, wurde zu Gold und in gehobner Rede: Kann, was er will, zu Gold b. [b-d verwandeln]. JAEbert Gd. 1, 99 2c.; Etwas leise, sanft 2c. b.; Eine wunde Stelle b.; Diotima berührte mich durch diese Rede an einem sehr empfindlichen Theile. W. 16, 109; Wir wollen diese Saite (s. d.) nicht b. 1, 196; Nur diesen Punkt wenigstens streifweise b. [4b]. H. R. 9, 157; Was der Wohlstand entweder gar nicht zu b. [4b] oder doch zu bemänteln gebieten würde. L. 6, 476 2c., vergl. (veralt., Kanzleispr.) als adjekt. Partic.: Berührt, nicht bloß = flüchtig erwähnt, sondern übrh. = erwähnt, oben genannt 2c., z. B. Berlichingen 11; 127; Zinkgräf 1, 125; 227 2c. und intr.: Davon wir auch droben berührt [gesprochen] haben. Luther 6, 296a 2c. — ferner z. B.: Speisen b., essend; Eine Stadt b., auf der Reise durchkommend 2c.; Sie hatten denn aufs Neu der Heimath Strand berührt [betreten]. Sch. 30b 2c.; Das nahe Glück berührt' ich schon im Geist. G. 13, 310; Die zärtlichen Herzen, ein Pfuscher vermag sie zu rühren. | Sei es mein einziges Glück, dich zu b., Natur! 1, 282; Aurora berührt sie | mit den ewigen Strahlen | als die ragenden Gipfel der Welt. Sch. 492a 2c. — b) (s. a) als verhüllender Ausdruck: Ein Frauenzimmer b., ihr beiwohnen. 1. Mos. 20, 4; 6 2c. — c) Etwas berührt Einen (geistig), vergl. [5d], es trifft ihn, sein Interesse, Theilnahme 2c. erregend, z. B.: Vor allen Dingen berührt uns, wie . . die Bemühung der Deutschen aufgenommen sind. G. 33, 196; Sobald eine Sache nur im mindesten euch selbst berührt. Klinger 10, 37; Etwas berührt Einen nah (G. 27, 373), innig (15, 152), tief 2c. oder mit Bezug auf die Art der Empfindung und des erregten Gefühls: Das berührt mich (un)angenehm; Ich fühle mich davon schmerzlich (freudig) berührt 2c., vgl. auch bei Ältern: Was mich (an)berührt, betrifft 2c. — d) s. c u. [4d]: verletzend, schadend treffen: Daß gemeines Tages Schlechtnis | weder mich noch Die berühret, | die 2c. G. 4, 18; Bist du mein, was kann dich mehr b.? 13, 322; Gift noch Dolch, | einheim'sche Bosheit, fremder Anfall, — Nichts | kann ferner ihn b. Tieck Makb. 3, 2; Traf ihn der Blitzstrahl, | Unglück hat ihn berührt. Jen. b. Egw. 173 2c. — e) veralt. st. des Grundw. [5e], z. B. Olearius Baumg. 47b 2c. — 3) zu 1 u. nam. 2: a) im subst. Infin. (s. b u. 2a): Ich überlasse mich leidend dem all-eindringenden B. der Natur. Forster A. 3, 190; Dreimal entschlüpft das Bild dem feurigen B. Sch. 37a; Fühlt er an seiner Wang' ein geistiges B. W. 20, 220, vgl.: Wenn er an seiner Wang' ein geistig Wehn verspürt. 234 2c. — b) (s. a), z. B. zu 1: Die Berührung der Kreise 2c.; Die Grenzberührung der versch. Poesien. Gervinus Lit. 5, 611 2c. und zu 2: Wir betasten Alles durch Berührung. G. 3, 231; Der Kranke fühlt auch schmerzlich die leise Berührung. 5, 85; Die Schilderung seiner . . ärztlichen Bhe., merkwürdiger Berührungen und Einflüsse. 27, 351 2c., auch (2b): Einer, den ein Weib erquicket und ergetzt, | der alle seine Lust auf die Berührung setzt. Opitz (Wackern. 2, 325[3]), vgl.: Ohne alle Berührnis männlicher Vermischung 2c. Zwingli 2, 10. — c) im verneinten Partic.: Unberührt von mir. Rückert Morg. 1, 33; Eine noch unberührte [unerwähnte] Schwierigkeit. Beitr. z. d. Sprachk. 1, 215; Die Ruder lagen unberührt. Wackern. 1, 1298[39]; Die Speisen sind noch unberührt 2c. und übertr.: Etwas bezaubernd Frisches, Unberührtes und Jünglingshaftes. Kühne Rem. 1, 126. Dazu: Die Mutter . ., die . . in der Unberührtheit ihres Wesens noch ein Mädchen schien. OLudwig Himm. 89; Lewald W. 2, 170; Prutz DMus. 1, 2, 42 2c.; seltner (zu 2c): Aus persönlicher Unberührtheit [als Unbetheiligter] dies Urtheil gefällt. Gervinus Lit. 5, 39 2c. — I. Durch- [8]: 1) gehörig durch einander rühren. So rührt man die Masse auf dem Herde abermals durch. Karmarsch 1, 250; 197; Mit ein wenig Wasser oder Milch durchgerührt. Stolz. Kochb. 254 2c. — 2) rührend durch

ein Sieb, Durchschlag ꝛc. treiben. — II. Durch-: = I1, auch z. B. (übtr.): Von dir wird meines Herzens Grund | .. geläutert und durchrührt. Opitz W. 4, 32. — Ein- [8]: in Etwas — als Zuthat oder in ein Gefäß hinein rühren: Eier e. in die Suppe, in die Pfanne; Chinapulver, die er mir dutzendweise eingerührt hat. Thümmel 4, 212 ꝛc. Übertr. (s. einbrocken, an-r. 3b): Eine schöne Geschichte, die man uns e. will. Prutz Mus. 3, 9; Was Sauberes eingerührt. Anquetil Hühn. 2; 8; Mir ist ein Unglück, ach, und ein großes eingerührt. V. Ar. 3, 13 ꝛc. — Her- ꝛc.: 1) [1]. — 2) z. B. hinein-r., a) [2]. — b) [8]. — Um- [8]. — Ver-: 1) [8]: rührend zu einer gleichartigen (breiigen) Masse verarbeiten. Krünitz 7, 452; Mußterz. (55) 108a ꝛc. Zu einem allgemeinen Humanitätsbrei ver-r. Schwegler (40) 712 ꝛc. — 2) [5; 8] in Etwas rührend, wühlend es in Unordnung bringen. — Weg- [7a]: Er hat sich von dort nicht weggerührt. Kompert NGsch. 1, 65. — Zer- [8]: aus einander rühren; rührend zerreiben, zerkleinern ꝛc.: Zerrührte Kartoffeln (Purée); Beim Vermischen mit einer Masse darf der Eiweißschnee nicht zerrührt werden. Scheibler Kochb. 351 ꝛc. — Zusammen-: 1) [8] Zum unbedeutenden Brei z. G. 7, 219; Jean P. 188 ꝛc. — 2) [2] an einander rühren, stoßen, grenzen: Darum rühren Aberglauben und Unglauben unmittelbar zusammen. Zschokke 1, 59 ꝛc. — Zwischen- [8] ꝛc.

Rühr-er, m., -s; uv.: s. rühren 18 und Zssg., nam. aufrühren 1. — -erisch, a.: in Zssg.: Auf-r.: aufrührisch (s. d.): Eine a-e Menge. Feuerbach Krit. d. peinl. Ges. 3, 49; Der a-ste von der ganzen Sorte. Fr. Gev. 1, 68; Klinger 8, 100; W. Cic. 1, 254 ꝛc. — -haft, a.: 1) rührend: R-e Dramen. — 2) der Rührung zugänglich, leicht gerührt: Es hätten sechs r-igte Seelen so viel Thränen weinen können. Scherr Schmj. 33. — -icht, n., -(e)s; -e: etwas Zusammengerührtes, Mischmasch (s. Rührei): Ein R. von Schuft, Bettler, Jaßmaß ꝛc. V. Ob. 3, 198; Ant. 1, 9; 72 ꝛc. — -ig, a.: 1) sich leicht rührend, rasch von Bewegung und zum Thun, agil, alert (rührsam): Jach, wie Windeswirbel fährt | und r. Laub und Staub empfert. B. 52b; Rasch und r. Freiligrath H. 145; Thätig und r. G. 5, 28; 9, 214; 12, 128; 29, 161; 33, 327 ꝛc.; Die Beine gängiger und die Arme r-er machen. Gotthelf Sch. 77; R. auch im Haus bei allem Thun. Kinkel 450; E. 410; Kurz Erzähl. 1, 280; Hohlefeld Tr. Reis. 1, 24 ꝛc., auch meton., z. B.: Wenn ich nur ein Geschäft wüßte, ein r-es. G. 14, 165, wobei man r. thätig sein muß; Ihre r-e Dienstfertigkeit. Lewald Hel. 2, 116; Einen r-ern Stand. Zinkgräf 2, 24 ꝛc. Dazu: Fleiß. R-keit. G. 14, 154; Wir erfreuten uns an der R-keit so mancher Fabriken. 22, 222; Voll geschäftiger R-keit. Platen 4, 318; Stahr It. 2, 452 ꝛc.; Das linkische Wesen aller rechtlichen Leute und die Schlangen-R-keit aller Unrechtlichen. Börne 2, 490 ꝛc. — 2) (selten) rührend (s. rührsam 2). Rahel 2, 214. — 3) (schles.) gesteckt: Rubrige [faulige] Eier. Weinhold. — Zssg. z. B.: Auf-: aufrührisch (s. d.): Die a-en Sachen gestillet. Stumpf 224a ꝛc. — Be-: rührig: Trotz seines Alters noch sehr b. Engel 12, 228; Tieck 5, 43; N. 4, 108; Diese .. B-keit der Zunge. Gs. N. 1, 180; Da grade jetzt die Seelenfischerei im Trüben so b. ist. V. Ant. 1, 154 ꝛc. — Ehren-: 1) Jemandes Ehre anrührend, d. h. antastend, verletzend: E-er Angriff. Fichte 8, 68; Vernichtet mit wenigen e-en Schmähzeilen alles Lob. G. 4, 252; Heinse A. 2, 59; Ich will damit gar nichts E-es sagen. Kohl J. 2, 107; So gewiß Ihnen dieses Papier höchst e. ist. Klesling Reich. Fr. 77; Möser Ph. 4, 127; Tieck N. 1, 20; V. Ländl. 1, 109; W. 14, 108 ꝛc.; Wegen dieser versificierten E-keit [Schmähung ꝛc.]. König Zer. 2, 175. — 2) zuw.: den Begriff der Ehre, des Anständigen verletzend, unanständig: Unflätige, e-e Zoten. Zinkgräf 1, VII. — Ge-: rührig. Arndt Stein 131; Thätigkeit und G-keit. E. 287. — Haupt-: (veralt.): das Haupt rührend, hervorstreckend ꝛc. Fischart B. 138b. — Herz-: herzrührend: Der Pfarrer hat's auch gar h. gemacht. Auerbach Ed. 168. — Schlag-: vom Schlag gerührt, apoplektisch. — Un-: Ggst. zu rührig: Steif und un-r. Börne 1, 219 ꝛc. — -isch, a.: in einigen Zssg. — rührig, so: Auf-: in Aufruhr begriffen; Aufruhr erregend, ihm gemäß ꝛc.: A-e Gesinnungen. Börne 3, 229; Daß jede Philosophie a. ist. Frkfr. 4; 24; Fischart B. 238a; Fragen, die mein ganzes Herz a. machten. Gellert 3, 339; Geßner 3, 153; Die a-e Menge. .. Ihre a-en Unternehmungen. G. 9, 67; 10, 153; A. zu wühlen. Hartmann BB. 349; H. K. 7, 266; Das Heulen a-er Meere. Chland 2, 36; Luther 5, 176a; 6, 7a; 131b ꝛc.; Sch. 144a; W. 14, 36; 85; 107; HB. 1, 122 ꝛc. — Ehren-: Schweinichen 3, 227 ꝛc. — -nis, f.; -se: in veralt. Zssg.: Be-: s. berühren 3b. — -sam, a.: rührig: 1) Ein schlichter r-er Mann. Gartenlaube 9, 638a; Gutzkow Z. 1, 165; Die Aussicht .. machte ihr die Hände vollends noch r-er. R. 5, 386; Die Menschen werden, beobachtet, im Guten und Schlimmen nur r-er. 2, 28; R-keit. 3, 235; Werner Ostf. 1, 147 ꝛc.; Ein be-r. Kind. Lbdr. 265; Äußerst träge und un-r. Fr. Sch. 164 ꝛc. — 2) rührend: Das r-e Lied. Auerbach Ed. 54; R. war der Anblick. Gotthelf 5, 144; G. 401 ꝛc.

Rühsam: s. ruhesam.

Ruhß, f.; 0: (schweiz.) ein der Meeresfluth ähnl. Steigen und Sinken des Wassers mancher Seen (des Boden- und Genfersees), s. Appel Rhein 199; Schmid Württemb. 442, vgl. Rausch, Anm.

* Ruin (lat.), m., -(e)s; -e: 1) (ohne Mz.) das Zu-Grunde-Richten und -Gehn; Verfall, Untergang, Verderb: Keine Vollkommenheit zum R. des Ganzen übertrieben. Engel 4, 12; Aus gänzlichem R. wieder neu aufgebaut. Fallmerayer Or. 2, 48; Unter der Länder R. grabt euch den tiefern R., | Unterdrücker! Knebel 1, 22; Ihren R. beschleunigt. Sch. 686b; Krachte der Flamme R. Schlegel (Wackern. 2, 1301[36]); Den R. seines Vermögens. W. Luc. 4, 22 ꝛc.; Selbst-R. [R. des einzelnen Selbst]. Kerpius G. 27; Welt-R. JoMüller 6, 225 ꝛc. — 2) (s. 1) veraltend statt Ruine: Anmuth lacht aus dem R-e (1) wieder. Brumbeld 3, 400; Bauern spielten .. am römischen R. JGJacobi 1, 1, 15; Die ganze Insel scheint vulkanischer R. W. 20, 189; Ein stummer, | verödeter R., wo nur die Pfeiler stehn. 229; 237; Ein von Skorbut und Serola zerfressener elender R. von einem Menschen. 35, 96 ꝛc. — -e, f.; -n; -n: etwas Zertrümmertes, Zerfallnes, nam. von Bauten, — Trümmer (s. Ruin 2): Die R. des [Kölner] Doms, denn ein nicht fertiges Werk ist einem zerstörten gleich. G. 22, 216; Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit | und neues Leben blüht aus den R-n. Sch. 542b ꝛc.; Vulkanische Berg-R-n. Matthisson 105; Die Brand-R-n der Mühle. Gartenl. 10, 99a; Statt der stolzen Burg-R-n. Beck Fahr. Po. 4, 22; Zur Burgruin' am Waldesrand. Chamisso 4, 35; In meiner Seele diese Grenz-R. JP. Tit. 1, 195; Ob Alles [beim Katarakt] rings zerklafft in Fluth-R-n. Herrig 30, 458; Das alte verfallene Schloß in seinen großen und ernsten Halb-R-n. G. 26, 49; Die Halb-R. 24, 154 ꝛc.; Die Palast-R. Fallmerayer Or. 2, 50; Schloß-R. ꝛc. — -enhaft, a.: ruinenartig: Die Häuser beschädigt und r. Freytag Bild. 2, 212; Hackländer Tag. 1, 32; 2, 256; Wechs. 1, 5; Schücking Gschw. 1, 20 ꝛc.; R-igkeit. — -ieren, tr.: zur Ruine machen ꝛc.: Ruinen sieht man als malerisch interessant an | und fühlt nicht, daß man so eben auch ruiniert wird. G. 3, 98; Die ruinierte Stadt. Jordan 54a ꝛc., oft allgem.: zu Grunde richten: Wer sich durch Würfel | und Tänzerinnen ruiniert. W. HB. 1, 258; Etwas r., kaputt, entzwei machen; Zssg.: Daß die Hirsche .. mein' Müh und Schweiß ver-r. Immermann M. 1, 313; 's muß Alles verruiniert sein! Scherr Gr. 2, 105; 106 ꝛc. — -ierig, a.: Alles ruinierend; zerstörungslustig: Du r-er Mann! OLudwig Thür. 1, 100.

Ruh ꝛc.: s. I. Ruck. — Gerüll: s. Geröll.

Rüllen, intr. (haben): brüllen (s. d.). Spate, s. Schm. 3, 81; auch: Etwas aus-r. Waldis Es. 4, 55 ꝛc.

Rülp, m., -(e)s; -e: Rülps (s. d.): Lassen sie einen R. fahren von Branntwein. Schuppius (Wackern. 3, 720[32]) ꝛc., s. Schm. 3, 81. — -isch, a.: in der Weise eines groben Rülpses, flegelhaft. Philander 1, 439. — -s, m., -es; -e: 1) (Tonw.) aufstoßender Magenwind: Eben bläst | der infame Stänker mir einen R., durchaus verkäst | ins Angesicht. Brevsen A. 2, 103; L. 13, 600 ꝛc., auch: Die Rülze und Fürz. Carjani 790 ꝛc. Auch: Grülps, Geblips, Grölz (s. d.), Grepps (s. rupfen, Anm.) und z. B.: [Des Magens] aufsteigende Winde und Grellpitzer. AClara Gfl. 1, 452; Läßt einen Furz gehen und hernach einen Kreppser, s. Prutz GschTh. 217 ꝛc. — 2) (s. 1) grober ungesitteter Mensch: Ein grober „Rilzpes". AClara (Wackern. 3, 915[9]); Ein famoser Bauer-R., ein Urbursche ꝛc. Gotthelf Sch. 74 ꝛc. und oft: Ein Rulz. Fischart Garg. 223a; Luther 3, 81; ES. 36, 4 ꝛc. bes. in der Verbind.: Ein grober Rülz und Filz. 14, 6 Etliche Rülzen und Filze. Luther 4, 356a; Rülze, Filze. 5, 206b ꝛc.; Der grobe Filz, Rulz und Tölpel. ES. 36, 31 ꝛc., s. Rüpel. — -sen, intr. (haben): einen Rülps lassen: Die Flatulanz mit ihrer Bewegung nach aufwärts .. Im R. Schmerda 1, 123; Wenn so ein Mensch .. | durch alle Gassen läuft und Verse rülpst. W. HB. 2, 312 mit Anm.: Ich bitte um Vergebung für dies Wort, aber es steht im Original und steht so sehr am rechten Ort ꝛc.; Ihm ins Gesicht zu niesen und zu r. Merck 1, 198 ꝛc., auch: … einen Pfui-dich-an .. streichen ... rülzet. … 44; Rulzen, farzen. Olearius Reis. 106b ꝛc. und — wie grölzen (s. d.) — auch zur Bez. dumpfgrellender, brummender Töne: Rulzt, brummt nach Bärer Art. Rotenhagen Fr. 359; Die Wildschweine .. mit heiseren Rülzen. … Th. 6 ꝛc. — Zssg. z. B.: Wie hat er ja den ärgsten Duft des Käses eben angerülpst. V. Ar. 1, 312; Nachdem [so wie] ein Bau'r ausrülzt. … 1091 ꝛc.

Rülz ꝛc.: s. Rülps ꝛc. — I. Rum, adv.: herum (s. d. und her 1f) z. B. Holtei Lammf. 1, 213 ꝛc.

II. * Rum(m) (engl.), m., -s; 0: aus dem Saft des Zuckerrohrs bereiteter Branntwein (vgl. Rak 3) Karmarsch 3, 17; Kl. Or. 2, 15; Einen R. trinken. … Schw. M. 2, 39 (s. Schnaps).

III. Rum(m), interj.: in Verbind. wie: Rumdiwiedebum(m) ꝛc. als Nachahmung von Trommeln ꝛc.

Rummel: I. m., -s; uv. (s. Rommel ꝛc.): 1) etwas Rummelndes, so nam.: R. (Rommel) = Kinderrolle, s. d., vgl. rummeln 3. — 2) (s. 1) Gerümpel, etwas auf einen Haufen durch einander Geworfenes, Geräth ꝛc.: Feuergestell und Topf | und der andre R. … gebrannten Kochgeräths. V. Ar. 383; In einen R. zusammenwerfen. Myth. 1, 52; Wie er den R. zusammengeworfen. Willkomm Sag. 1, 35 ꝛc. — 3) (s. 2) Etwas in Bausch und Bogen, ohne Auswahl und Sortierung: Den ganzen R. [Kram, die ganze Geschichte ꝛc.]. — Etwas im R. kaufen; Die Mädchen, die übrig bleiben, bilden den „R." und werden im R. an einen Jungen versteigert. … 2, 10; Muß die Zeit lehren, ob einer .. von ihnen .. um die Nummer [s. d. 2a] kommen werd' oder ob sie ihr Lebtag im R. bleiben. Musäus Ph. 2, 46; Was betrachtet ihr die Wiesenblumen so im R. wie einen gelben Teppich, .. bestimme die Species jener Ranunkeln! Kosmer Vat. 3, 150 ꝛc. — 4) (s. 3) allgemeine Bez. für Etwas mit allem im Besondern dazu Gehörigen (vgl.: Kram, Handel 1, Geschichte, Zeug, Ding 5 ꝛc.): Und Alles, was sich sonst gehört zu Heerschau und Paradespiel | Ihr kennt den ganzen R. ja. Freiligrath Ça 35; Leser, die den R. von Tragödie nicht recht gut verstehen. L. 7, 224; Man … versteht den R.; er weiß, daß der Weg zu den Herzen durch die Kammermädchens geht. 1, 544; Der Baron sah den R. ein. JDMichaelis 226 [„den Handel". … A. 9, 170]; JP. 21, 64; Prutz E. 3, 313; … 160; Der Alte kannte den R. Spielhagen Pr. 4, 212; … Ant. 2, 97; Die Herren .. verstehen, den R. ganz … in ihrer Manier auszubeuten. Volksz. 8, 26 ꝛc. — 5) (s. 4 und 1) ein Handel, Vorfall lärmender Art, Krawall, Auflauf (Stalder), auch Feldzug, (scherzhaft oder verächtlich): Der Hauensteiner R. [Krawall]. … Tr. 14; Wie der R. [Feldzug] aus war. Spindler Gez. 3, …; Hatten sie deshalb immer einen R. [Streit] mit den …leuten. Willkomm Sag. 1, 260 ꝛc.; Ein Heiden-R. … Kürnberger N. 2, 178; Haben Manche den [Tiroler] Heldenkampf von 1809 als einen albernen Pfaffen-R. bezeichnet. Gartenl. 10, 294 ꝛc. — 6) im Pikettspiel: die höchste Anzahl von Blättern einer Farbe, die der Spieler in der Hand hat: Der R. (la ronfle, les points). … 118. — 7) (in Franken) = Geldrolle (vgl. 1). … — 8) gew. mit Uml. Rümmel: a) Forstw.: ein Sägeblock, Schrot (s. d.). Döbel 3, 44b. — Ferner = Rinne, Rille, nam.: b) Müller.: in den Mühlsteinen (s. Hau-Schlag). — 3) Reepschläg.: … Lehre 1h. — II. n., -s; 0: in Zssg.: Ge-R.: das Rummeln, die Rummelei (vgl. Gerumpel). — -…: s. Bier, Anm. — -ei, f.; -en: 1) (o. Mz.) Gerummel

— 2) = Rummel 2. — 3) (s. 2) ein altes rummeliges Ding, z. B. = Rumpelkasten (s. d.), alte Kutsche; ferner: altes baufälliges Haus rc. — -ig, a.: 1) rummelnd; alt und baufällig (rumpelig). — 2) gew. mit Uml.: rümm(e)lig, in Zsstzg. mit Zahlw., s. Lehre 1b. — -n: 1) intr. (haben): a) dumpf polternd u. rollend (s. d. 2) schallen: Ein alter Wagen rummelt (s. 2); Die Trommel rummelt (s. b); Es rummelt und kullert Einem im Bauch; Der Donner rummelt und grummelt (s. d.), rollt und grollt rc.; Windet ihr Garn ab, | daß die beschleunigten Rollen sich drehn im r-den Umlauf. V. 1, 57; Vom r-den Spulrad. 2, 151 rc. — b) (s. a) r-de Töne erzeugen: Wenn .. der Knab' .. auf der Trommel rummelt. 4, 139 rc., auch in Zsstzg. tr.: Rumml' aus den Schlund voll! spei Feuer! [Gewitternacht]. Sh. 3, 227 (im Urtext: Rumble thy belly-full) rc. — 2) intr. (sein): (s. 1a) sich r-d bewegen: Der Wagen ist über die Brücke, — in den Thorweg (hinein-) gerummelt rc. — 3) tr.: auch remmeln: a) (s. 1a und Rummel 1): Korn rollen (s. d. 6), in r-de, wälzende Bewegung bringen: Wenn solches Getreide auf dem Boden liegt, so muß es .. gerummelt, gesiebt und geschaufelt werden. Landwirthsch. Zeit. (55) 296b; 117a rc. — b) s. binden 6a.

* Rumōr (it.), m., -(e)s; -e: Getümmel; wildes Gelärm und Durcheinander; Aufruhr, Streit rc.: 1. Sam. 5, 9; Luk. 22, 6; Wir wären unordentlich, | an Sinn und R. den Studenten gleich. G. 7, 163; Den R., den der [Xenien-]Almanach in Berlin macht. Sch. 2, 242; Ist alsbald ein erschrecklich R. und Getümmel gehört worden. .. Ein solch Getümmel und ein höllisch Rumpeln. Luther 8, 207; 1, 361b; Thümmel 5, 83 rc. — -en, intr. (haben): 1) Rumor machen, lärmend toben rc. Joh. 9, 15; Der Dampf rumort. Freiligrath Ça 29; Zu zittern, wenn's im Haus rumort. G. 7, 72; 18, 118; Jenes unbestimmte R., in welchem ich mich .. umhertrieb. 22, 265; Heine B. 13; Luther 1, 314a; Ich hab auch vielmal rumort, aber daneben das mehr[ste] Theil Gutes geschrieben ohne Rumor [Streit rc.]. 361b, Wahrheit hat allzeit rumort und die falschen Lehrer allzeit: „Friede!" .. gesagt. 402a, 5, 350a; Poltern und r. 353b; 354a; Daß er [Gott] bald mit der Welt r. [ein Ende machend umspringen rc.] will. 531b; 535b; Der Teufel rumort. 6, 123b; Das Meer .. rumort mit Brausen der Wellen. 132a rc.; So rumort der junge Most desto ärger im eignen Gehäuse. Monatbl. 2, 441a; 203a; Es rumort in der Luft und der Donner beginnt. Platen 4, 47 rc.; Wenn der Geistliche seine memorierte Predigt gehalten und das Nach-R. im Kopf verhindern will. Kant Anthr. 131; Schwanger sein | und immer fühlen, wie's da innen umrumort. Prutz Woch. 101; Das Wort, das mir in der Brust umherrumort. Hölder LL. 270 rc. — 2) (schwzr.) stibitzen. Stalder. — -isch, a.: rumorend, rumorsüchtig: R-e Köpfe. Luther 5, 360a rc.

Rümp, m., -en; -en; Rümpchen, lein: Ellritze (s. d.). oHorn rhD. 2, 19; 12, weil er getrocknet in „Rumpen" (s. Rumpf 3), d. i. kleinen aus Rinde der Krackweide geflochtnen Körbchen in den Handel kommt.

Rümpel: 1) m., -s; uv.: (schwzr.) Gepolter; Bankerott. — 2) f.; -n: (schles.) Art Flachsbreche mit ungetheilter Scheide. Dazu: Den Flachs r., ihn darauf brechen. FWeber Techn. 467. — 3) n., -s; 0: in Zsstzg.: Ge-: 1) das Rumpeln: Es ist ein G., als sei Einer die Treppe herabgestürzt. oHorn Berg. 50; Entstand ein entsetzliches G., als würde ein Armvoll Holz an die Thüre geworfen. Kerner Bild. 159; Tieck N. 5, 98 rc. — 2) (s. 1) etwas mit G. Zusammengestürztes oder übern Haufen Geworfnes, — nam. alte Geräthschaften der Rumpelkammer (s. d.), — gew. mit Uml.: Stuhl und Tisch .. fielen über mich her. .. Ich lag unter dem höllischen G. (1) eine gute Weile still. Zschokke N. 13, 213; Das altehrwürdigst vom heiligen römischen Reich erübrigende G. Kolatschek StZ. (1860) 140 rc.

Gerümpel, n., -s; 0: Gerumpel (s. d.): 1) Der Teufel .. mit allerlei .. G. Matthesius Lthr. 29b; Fiel in das Schiff mit großem G. Schaidenreißer 54a; 33b rc., gw. o. Uml. — 2) Alte Kleider und G. Bucher (Nat.-Zeit. 15. 161); Die andern Scherben und das G. laßt nur. Droysen A. 3, 361; Kinder, die mit zusammengerafftem G. spielen. Cufe Tag. 4, 43; Das G. und den Trödel zum Lebenstempel hinauswerfen. Goltz 2, 76; Die Last des Lebens-G-s. 3, 377; Geröll und G. Immermann M. 3, 379; Keller gH. 3, 106; JP. 7, 140 rc., s. G.-, (Plunder-)Kammer.

Rümpel-ēi, f.; -en: Gerumpel (1 und 2), Rummeln, z. B.: Besser, daß die alte R. zu irgend Etwas diene als zu gar Nichts. DMuseum 1, 2, 649. der alte Saal rc. — -ig, a.: rumpelnd, polterig. Goltz 1, 43.

Rümpeln: 1) intr. (haben; sein) poltern (s. d.); schütternd rummeln (s. d. 1 u. 2, auch in Bezug aufs Hilfszeitw.), eig. und übrtr.: Der Wagen hat auf dem Steinpflaster —, ist ins Thor (hinein-) gerumpelt rc.; Bald darauf rumpelte und rollte es im Hofe. Alexis H. 2, 3, 240; 2, 1, 161; In | dem Hause rumpelte es wie in einem Raspelhause und leeren Magen. Brentano Wehm. 119; Was rumpelt und pumpelt | in meinem Bauch herum? Grimm M. 28 (s. Pump, Anm.); Als es plötzlich von außen gegen die Thüre fährt, rumpelt und rasselt rc. Höfer Leb. 13; Hörte ich den Wagen langsam r. Holtei Jahr. 2, 206; Das Schiff wurde umhergeworfen, daß Alles .. über einander rumpelte. oHorn Schmj. 88; Rumpelt mit den Schlüsseln an der Thür. Luther 5, 272b; Ein solch Getümmel und ein höllisch R. 8, 207a (vorher: Rumor, s. d.); Daß andre Bücher .. viel von Werken der Heiligen r. [lärmend und schallend sagen rc.]. SW. 63, 28; Daß sie [die Saale] über Steinwege und Alles so r. sollte. Ders. (Wackern. 3, 179 [33]); Wir r., schnurren und burren. Kirchenpost. 2, 212 rc.; Während der Postkarren .. weiter rumpelte. Mügge (Cartenl. 9, 210a); Es rumpelte ihm vor Schrecken im Leib. Oken 7, 1647; Reithard 322; Rockenphil. 3, 186; HSachs (Wackern. 2, 93 [7]); Er rumpelt [verstößt] oft wieder die Grammatik. Schuppius (Wackern. 3, 791 [23]); Mit seiner Postille auf die Kanzel r. [schlagen]. Schwab B. 1, 317; Mit Steinwerfen, Rumplen .., als ob es ein Geist wäre. Stumpf 754b rc. — 2) intr. (haben) v. Schweinen: sich begatten. Dazu: Rumpelthier: das männl. Zuchtschwein. Schm. — 3) tr.: a) Alles durch einander r., r-d durch einander werfen. — b) s. Rumpel 2. — c) Bergb.: hänseln, insofern der neu Aufzunehmende rc. auf das sogen. Rummelholz (einen ästigen Klotz) gelegt und hin und her gerollt wird, — dann auch allgem.: Einen zum Besten haben. Schm.

Anm. Mhd. rumpeln, Tonw., s. Pump, Anm. und das dort erwähnte rumpumpeln rc., (auch — nach Frisch — lat. rumpo) und rummeln, vgl. Brem. Wörterb. 3, 554 und Schm. 3, 90. Dazu mundartl.: Der Rumpler: dumpfes Geräusch; Anlauf. Schm. — Brsch.: Von harter gefaltner oder gerumpleter Haut. Ayr Th. 248 = geschrumpft (vergl. Stalder 2, 291), bei Suchenwirt rumpen, vom starkformigen ahd. rim(p)fan (rampf, girumpfan), ritzen (vergl. rimpeln) und: sich zusammenziehn, s. Graff 2, 512 (auch rumfunga, Runzel, spät mhd. rumpf) und nam. Schm. 3, 91 und z. B.: Dürr und gerumpfen. HSachs G. 1, 90; Ein war gerumpfen ihm der Bauch. 2, 54 rc. und selbst noch: Die Nase rimpfen. Weiße Kom. Op. 3, 299 rc., — nhd. gw. rümpfen. Dazu mit Vorschlag schrumpfen (mhd. schrimpfan, schrammen, ritzen), krimpen und Krampf (s. d., Anm.), χραμβός, zusammengeschrumpft. S. auch Rumpf, Anm.

Zsstzg. zu 1, nam. auch im Sinn der ungestümen, plötzl. Bewegung, — wie bei ähnl. Tonw., leicht zu mehren nach den folg.: Ab-: Im Hofe, wo die Postwagen a. Holtei Nobl. 1, 307, so: fort-, weg-, davon-r. rc. und als Ggsz.: an-r. (vergl. hin- und her-r. rc.). — An-: s. ab-r., auch tr.: Der unglückselige Komet kann die Welt a. [rumpelnd daran anstoßen], wenn er will. Iffland 5, 2, 20 (vergl. über-r.), auch: Einen a., heftig anfahren, anschnauzen. — Auf-: sich mit Gerumpel erheben. Bucher Karfreitagsproc. 39. — Davon- (Spielhagen Pr. 5, 240), fort-: s. ab-r. — Her- rc.: Da rumpelt her die Fledermaus. Wackern. 2, 231 [37] rc.; Der Dieb rumpelt über die Todtenbein herab. 3, 457 [11] (Wickram); Er rumpelte die Knochen her, herab rc. [3a]; Als blinder Passagier in die Welt hinein-r. Auerbach Dicht. 1, 90; Hinein-r. und Heimlichkeit der Herzen wollen wissen. Luther 6, 12a; Endlich kam ein .. Kartoffelkasten [Wagen] in die Stadt hineingerumpelt. FrReuter Unterh. 2b; HSachs G. 2, 129 rc. — Nach-: Ihm nachrumpelt der Donner. Hiob 37, 4 (Ausg. v. 1523) — dagegen: Dem nachbrullet rc. (1541). — Nieder-: hernieder-r. (s. um-r.). — Über-: tr.: durch unvermuthet überraschenden Überfall Verwirrung erzeugen, so daß keine Gegenwehr möglich ist, als Kriegsausdr. und übrtr.: So überrumpelten sie ohne Hindernis das Kastell. G. 28, 236; Der französische Gesandte wird überrumpelt und entkommt. 27, 300; Gotthelf 5, 249; Sch. 843a; Ich gebe mich selbst in die Hände der Justiz zu überliefern. .. Sie möchte mich [sonst] im Schlaf ü. oder auf der Flucht ereilen. 143b; Sah wohl, daß sie auf dieser Seite die Festung nicht ü. würde, daher wählte sie einen andern Weg. Stilling 1, 139; Stumpf 323a rc.; Überrumpelungen. — Um-: intr.: rumpelnd umhergehn rc.: Von den u-den Geistern. Schaidenreißer 46a, vgl. Poltergeist. — 2) tr.: rumpelnd umwerfen. Schm., ähnlich: Einen nieder-r. ebd. — Ver-: z. B.: 1) intr.: rumpelnd vorüber-, vergehn: Wenn dann der Gurnigel [die Badefahrt dorthin] verrumpelt hätte, dann wollte sie sehen, wie ihr im Kopf sei. Gotthelf U. 1, 254 rc. — 2) tr.: a) Etwas v. [3a]. — 2) (mundartl.) Einen ver-r., schallend stoßen, puffen. Rethmajer Braunsch. Kirchenhist. 2, 289. — Vor-: z. B.: Der Prediger hat mir einen Brief vorgerumpelt, wie ein schlechter Postwagen auf holprichtem Wege. Bettine 1, 46. — Zusámmen-: rumpelnd zusammenstürzen rc., auch: eilig (auf den Sturz) zusammenkommen: In einen Winkel des Hauses auf einen Plausch z. Rank SchM. 80 rc.

Rümpeln: s. Rimpeln.

Rümpf, m., -(e)s; Rümpfe, -e; Rümpfchen, lein; -: 1) die gliederlose Masse eines gegliederten Gebildes und Ähnliches (lat. truncus), z. B.: a) Baumstumpf: An den R. einer alten Eiche gelehnt. W. 16, 175 rc. Daher verallgemeint: Mit Rumpf und Stumpf, wie häufiger: mit Stumpf (Stock) und Stiel = ganz und gar: Ich hätte meinen Branntwein schon mit R. und Stumpf verkauft. Spindler Vog. 1, 135. — b) der Leib im Ggsz. zu Kopf und Gliedern: R., Stamm, truncus ist dem Umfange und der Masse nach der Haupttheil des Körpers, dem der Kopf aufsitzt und die Glieder anhängen. Bock An. 35; Getrennt vom R-e rollte | ihr lock'ges Haupt. Cham. 4, 108; G. 1, 202; Einem Käfer Glied um Glied ausreißen und .. ihre Burgerlust am zuckenden R-e haben. Gotthelf Sch. 320; Dort spielt ein wilder Fürst mit seiner Diener Rümpfen. Haller 49; Gleich .. Statuen und Rumpfen. Kohl A. 3, 320; Mit Verlust eines Fittigs .. den R. retten. L. 12, 508; Senkte seinen R. in den .. Sorgenstuhl. JP. 7, 82; Eure Lappen | .. an antike Rumpfe pappen. Rückert 6, 66; Troja .., jetzt [nach Priam's Fall] ein gigant'scher R... Es fehlt das Haupt. Sch. 35a; 6a; Auf dem mißgeschaffnen R. mein Kopf. Schlegel Sh. 8, 274; R. und blut'ge Glieder. Uhland 395; 396 rc.; Puppen-R. (oder -Balg) rc. — c) (s. b) das Hemde ohne Ärmel und Kragen rc.; niederd. auch = Leibchen (s. Leib 6), Kamisol, Wams. — d) R = R.-Parlament, urspr. (s. Anm.) in England (1649) verächtl. Bez., dann allgm.: ein nur aus einem Theil der Mitglieder bestehndes Parlament: Er folgte dem R-e nach Stuttgart. Kurz 3, 212a; Demokr. Stud. 466 rc. — e) R., Schiffs-R., der Körper des Schiffs ohne Masten, Segel, Rahen und Takelage (das beplankte Gerippe). Bobrik; Ein Schiff mit scharfgeschnittnem R. Mügge Gf. R. 2, 373; Getrümmerte Scheiter des R-s. V. Od. 2, 229 rc. — f) R., Stiefel-R., Stiefelschaft (s. Röhre 1f), woran oben (Stulpen und) Strippen, unten der Schuh sitzt (vgl. Anm. und 4a). — 2) (s. 1a) wie Stock in Bienenstock urspr. von der Klotzbeute (s. d.) auch ausgedehnt auf geflochtne Bienenwohnungen (Bienenkorb): Kosegarten Dicht. 1, 159; Die Rümpf', ob du solche von wölbender Rinde des Korkes | nähetest oder vom Sproß der biegsamen Weide dir flochtest. V. Ländl. 4, 683; Bienenrümpfe. 741; Im Bienenstock od. Immen-R. Ayr Th. 301 rc. — 3) (s. 2) Gefäß, Korb aus Baumrinde rc.: Der Bauersmann macht seine Rumpfe oder Eimmer aus Baumschalen. Matthesius; Harz-, Zieger-R., Harz, Zieger darein zu gießen. Pictorius, vgl.: Ein Rümpfel Käs. HSachs G. 1, 31 und Rump. — 4) Müller.: R., Mahl-R.: a) das dem Stein das Getreide zuführende Behältnis, ein pyramidaler Kasten, dessen Boden der in schüttelnder Bewegung befindl. „Schuh" ist (s. 1f), die Gosse (s. d. 3), auch Korb (vgl. 3). Auch eine ähnl. Vorrichtung bei Pochwerken. — b) die Einfassung des Beutels am Mehlloch, der „Schuh". Adelung. — 5) Landw. = Pflugbusch. — 6) Töpfer.: Kachelrand.

Anm. Ahd. galt in der Hauptbed. (1b) potah, woran sich potaha in der (an 2; 3 grenzenden) Bed. Bottich (s. d., Anm.) schließt. Bei Älteren findet sich auch: Kopf, Strumpf (s. d.) und Zagel daran wagen. Fischart B. 65b; Hat doch weder Leib, Kopf noch Strumpf, Hände oder Füße. Luther 8, 287a; EW. 60, 188 rc.; Mit Strumpf und Stiel. Schm. 3, 686, vgl. auch Stumpf und das anklingende Strunk aus dem gleichbed. lat. truncus. Bei Schm. findet sich auch: Rampf(t) außer in den unter Ranft angegebnen Bedd. auch = truncus (s. 1a u. b) und: Baumrinde als Gefäß (s. 3), was auf rimpfan — s. rumpeln, Anm. — als Stamm deutet, nur dürfte schwerlich die Bed. Rinde als die urspr. anzusehen sein, vielmehr truncus, die gliedlose Masse gleichsam als etwas in sich Zusammengedrängtes und Geschrumpftes im Ggsß. der sich ausdehnenden und ausbreitenden Glieder (Äste rc.) und danach auch — Ranft, Knollen, Runken [s. Ranft 1]. schles. (s. Weinhold 78b) Rumpen, bei Spate 1521 Rumpf Brot, woraus erst die Bed. (Brot-)Rinde hervorgeht rc. — S. auch: Für einen Rumpfen Ochsen hatte er 40 Thaler gegeben. Schweinichen 1, 193 — einen ganzen, geschlachteten? — Engl. rump bez. übrigens, wie altnord. rumpr, den Steiß (niederl. romp = R. und Steiß), s. 1d und in 1b z. B. JP. 7, 82.

Gerümpf, n., -(e)s; -e: das Rümpfen (der Nase): Mit hohem G. zu erniedern | Namenlose wie mich. V. H. 7, 65.

Rümpfen: 1) tr., refl. u. intr., veralt. (s. rumpeln, Anm.): zusammenziehn, schrumpfen, krümmen, s. Belege Schm. 3, 81; Frisch 2, 136c; ferner z. B.: Sich r., krümmen und schüttern. Luther 1, 550a; Moldenus Libr. 141b rc. — 2) (s. 1) von Mienen des Gesichts, so bei Ältern: Die Stirn r. [runzeln]. Pictorius u. heute z. B.: [Der] kräuselt oft die Stirn, | rümpft oft den Mund. Nicolai 1, 82. ihn verächtlich, höhnisch, spöttisch verziehn, noch öfter: Die Nase (s. d. 1k) r., als Zeichen der Etwas anekelnden Verachtung, der Unzufriedenheit damit. 17; W. 12, 22; 13, 27; 235 (rimpfen. Wackern. 2, 494[21]) rc., höhnisch r. Schlegel Alex. 1, 81 rc., — über Etwas r. L. 7, 11; Nicolai 1, 108 rc., — zu Etwas. Chem. 5, 211 rc., spöttlich auf-r. Weckherlin 35; Hat kaum die erste Schüssel | berührt, so rümpft er schon den Rüssel [= Nase]. Nicolai 5, 155 rc., ugw. (wo es keine Miene — s. d. — ist): Sein . . Hund . . rümpft die spürenden Nüstern. Hungari 1, 585 rc. — a) mit dem Obj. verschmelzend: Der darüber nase-r. kann, daß. Weckenieder Kloft. 120, nam. im Partic.: Aus dem nase-r-den Tone, womit er von allen andern Orchestern zu sprechen pflegte. W. 13, 193 rc. und bes. oft im subst. Infin.: Das Nase- (8, 95; 14, 150; 18, 107 rc.) oder Nasen- (1, 70; 16, 140; 17, 154) R. rc., s.: Mit einem kleinen spöttischen Nase- (22, 126) — Nasen- (2, 147) R.; Die Göttin | rächt Nichts so sehr als höhnisch Nasen-R. Hg. 15b rc. Dazu: Das gewissen Berliner Naserümpfern auf die Frage rc. Gutzkow Kön. IX; Ein Nasenrümpfer. W. 11, 198, vgl. auch = R., Gerümpf: Den Stifter durch den Rümpfer und die Gestifteten durch den Lautlacher bestraft. Kl. Gel. 69. — b) in minder gw. Fügung: Daß kein zitterndes Volkergedeck, kein schmutziges Handtuch | rümpfe die Nas'. V. H. 2, 234 = sie r. mache (s. runzelig. Hagedorn); Mich ganz, vom Haupte hinab zu den Füßen, betrachtend, rümpfte sie „Fi!“ mit den Lippen. Th. 26, 13, rief sie, die Lippen r-d, Fi rc.; ferner selten: Einem Gegenstand r., die Nase darüber, dazu r.; Schrie mein Weibchen doch entrüstet, | rümpfte diesem bunten Rock | und, wie sehr ich mich gebrüstet, | schalt mich einen Maskenstock. G. 12, 29, s. c. — c) Zssg. s. a, ferner (s. b): Berümpft soll und muß werden jeglicher Knecht, der rc. Kl. Gel. 42; Der Alles be-r-de Spötter. V. H. 2, 203 rc.; Wenn ihr . . wolltet . . | eure Kleider, die euch beschimpfen, | mir als Vorzug entgegen-r. G. 7, 190, sie mir mit nase-r-der Verachtung meiner Nacktheit als Vorwurf entgegenhalten rc. — 3) intr. (veralt.): eine Art Spiel, auch: munken, s. Frommann 3, 29.

Rümpfig, a.: in Zssg.: mit einem Rumpf versehn: Die vogel-r-en Harpyien. V. Ant. 2, 342 (seltner: vogelgerumpft); Scharf-r-e Schiffe rc.

Rumpümpeln: s. Pumpel, Anm.

1. Rund, a., -est, rundest: 1) regelmäßig gestaltet ohne Ecken (Ggsß. eckig. versch. krumm. s. d. und vgl. nam. runden 1a; b.), nam. sowohl von Kreis- oder kreisähnlichen Linien als auch von Flächen, die von solchen Linien begränzt sind und von Körpern, deren Durchschnitt mit einer Ebene solche Flächen bildet. — Näher best.: a) durch — oft damit verschmelzende — Adv., z. B.: Vollkommen r.; Kleine voll-r-e Kapellen. Kaltenbach 11; Dem voll-r-en aufgeweiteten Gesicht. Kürnberger N. 1, 290 rc.; Ein halb-r-er Vorhof (G. 23, 304), Tisch (König Kl. 1, 273) rc., in Form eines Halbkreises; Lang-, länglich-r. (s. oval); Schief-r-e Perlen (s. barock); Erhaben-, hoch-r. (s. konvex), tief-, vertieft-, hohl-r. (s. konkav); Körperlich- (s. 2), cylindrisch-, flach-, platt-, gewölbt-, bauchig- (oder bauch-)r. rc. und in freierer Zusammenschiebung, z. B.: Ist Eine, die so lieben Mund, | lieb-r-e [liebe, r-e] Wänglein hat? G. 1, 14 rc. — b) durch eig. Zssg. z. B.: Die jungen Brüstchen, wie fest und apfel-r. Droysen A. 2, 273; Apfel-r-e Gesichter. G. 26, 325; Stilling 3, 31 rc.; Bauch-r. (s. a); Das Negerhaar ist nicht drech-r., wie das unsrige, sondern flach-r. (s. a). Burmeister GB. 2, 131; 1, 85; Die Röhren selbst sind cylindrisch, dreh-r. Vogt Oc. 2, 23 rc. (s. u.: walzen-r.); Ei-r.; Kreis-r. (s. u.: zirkel-r.); Kugel-r., z. B.: G. 12, 151; WbMüller 1, 171; Die kleine kugel-r-e Frau rollte [bewegte] sich bald da bald dorthin. Gutzkow R. 4, 156 und (s. 6): Man pflegt das Glück wegen seiner großen Beweglichkeit kugel-r. zu nennen. G. 32, 319; Das Glück ist kugel-r.; heute mir, morgen dir. W. 2, 13; Die Welt ist kugel-r., | der Supplikant, der bin ich zur Stund. Chem. 3, 230 rc.; Perlen-r.; Ringel-r-e Locken. Kreyssmann 2, 219; Scheiben-r.; Tropfen-r.; Walzen-r. (cylindrisch, s. o.: dreh-r.); Ihre Dreschtennen machen sie zirkel-r. Forster R. 1, 19; Humboldt K. 2, 235 rc. — c) ohne nähere Best., z. B.: R-e und eckige Tische; Wenn ich . . nimmer weiß, ob die bairischen Thaler r. oder eckig sind. Hebel 3, 128; Ich nehme, was r. ist [Geld jeder Sorte], wenn auch ein beschnittener [und damit eben nicht mehr ganz r-er] Dukaten dabei ist. Prutz G. 3, 324 rc.; R-e Steine; Das Meer schleift die Steine r.; Eine r-e Perücke zwischen feinen Beutelperücken. Stilling 3, 148; 4, 5 rc.; R-e Naht (s. d. 1b); Ritter von der r-en Tafel [s. d. und Tafelrunde]. W. 34, 93; Nicolai 8, 18 rc.; im Sinn der — die r-en, straffen Formen bewirkenden — Fülle, z. B.: Ein ziemlich r-er Beutel. W. 13, 145 rc. und nam. in Bezug auf Körperfülle (von lebenden Wesen); Sich dick und r. | darin gefressen. HB. 1, 140; Sich den Bauch r. lachen. Chem. 3, 117; 207 rc.; Die r-e Bäuerin. Hauobt. (56) 1, 335; Vollbusig ist sie, r. und prall. Prutz Woch. 66; Stämmige Buben . . und r-e Mägdlein. 19; Die Kinder r. und roth. V. 2, 45; Ein schöner r-er milchweißer Arm. W. 10, 199; Die r-e Hand. 11, 188 rc. Ferner z. B. im Kompar. — mit Uml.: Oben ründer, unten spitz. Brockes 9, 181; Zwei Arten [Bohnen] wovon eine runder. V. Landl. 3, 119; Wackern. 2, 296 (Spee) rc. und ohne Uml. Thümmel 6, 23; Weißer keine Brust noch r-er. Kil. 7; Konnten sie [die Arme] doch nicht r-er und weißer sein. W. 15, 96; Aus r-em Backen. 12, 232 rc. — d) (s. c) adv. = rings, im Kreise: Welche Milte hauchet r.! CRudolphi Nbr. 1, 214 rc. und nam. oft mit um, z. B.: Es blinkten Leichensteine | r.-um im Mondenscheine. B. 15b; [Ich] umkette r. . . | mit den Armen den erträumten Mann. 99a; Von Nebeln rund umschwemmt. Creuz 1, 37; Still war es r.-um. Gotthelf G. 227; Der Sturm umheult die Opfer r. Kinkel 228; Luther 1, 467a; Eine Rose | r.-um mit neidischen Rosen verwahrt. Ramler 19; Weidner 12; Verbreitet . . eine Art von magnetischen Ausflüssen r. um sich her. W. 2, 51 rc., ferner: R. umher (s. d. 1). 1. Kön. 7, 23 rc. Veralt.: Wahrheit ist runds um dich her. Waldis Ps. 89, 3; Otschen ein Heer | liegt runds umher. 3, 2 rc. Ferner z. B. auch: Es geht Alles mit mir r. [schwindelnd, drehnd]; Wie gefährliche . . Anschläge einst in meinem Kopfe rundgegangen. Arndt Ber. VII; Die Sache ging mir zu r. und rasch im Kopfe herum. Gotthelf U. 2, 305 rc. — 2) (s. 1) im Ggsß. zur platten Fläche körperlich und plastisch hervortretend, so daß Gefühls- und Gesichtssinn es von allen Seiten oder r. (s. 1d) umspannen kann, z. B.: Nicht etwa flache bleierne Reiter . . ., sondern Mann und Pferd r. und körperlich. G. 20, 08; Den Maler aufmerksam machen, daß eine Figur r. und vielseitig sei. 29, 110; Die wahre Zeichnung sei Nichts anders als der Schatten des R-en und so kann man sagen, daß das R-e der Vater der Zeichnung sei. 199 rc., auch übertr. auf schriftl. Darstellung rc.: Wie plastisch, klar und r. treten die Gestalten [der Erzählung] auf! Carriere Stud. 19; Desto deutlicher und runder der Sinn jedes Absatzes [s. 3a]. V. Georg VI. — 3) (s. 1) vollständig und in sich abgeschlossen (wie der Kreis — s. d. 4 —), so daß Nichts daran fehlt, — oder auch: ohne alles Störende und — wie das Eckige und Kantige — „Anstoß“ Erregende, Überflüssige rc., z. B.: a) Da könnte dein Vater helfen, denn Der weiß Alles r. zu machen, was viereckig ist [die Anstöße und Schwierigkeiten wegzuräumen]. vHorn Schm. 9; Was du meinst, Rinkler r. zu machen [ins Werk zu setzen]. Gentz. 35; Der . . lang wieder meinem Liedchen, die mit ihren Flittersternen Alles r. bringt. Vollm. 104; Jeder Umstand kommt dem andern da zu Statten | und trägt das Seine bei, die Sache r. und ganz | zu machen. W. 20, 244; Um den Kreis [vollständig] zu machen, brachte der scherzhafte Geller . . Purpurkleid herbei. 33, 100; Um seine Erzählung runder und mit sich selber übereinstimmender zu machen. 15, 121 rc.; Die Gabe der Erfindung und des schönen | r-en Ausdrucks. W. HB. 2, 230; Dies vollendete, r-e Zusammenspiel aller Personen. Tieck DBl. 2, 237 rc.; Der Mensch, der so in sich selber Eins und r. ist, kann auch in seinen Werken . . einen gewissen Kreis durchlaufen. G. 29, 343; Es war Niemand werth, Gottes Boden zu betreten, ein Jeder r. für sich ein kleiner König. 9, 214 rc.; Indessen wird mir das Fest der Stadt nach und nach runder. 23, 251, vollständiger und (s. 2) deutlicher, plastischer hervortretend; Rein, klar, r. und ohne etwaige fremde Ingredienzien. Merck 1, 137, ohne Weiteres rc. — b) von Tönen, die rein und ohne Anstoß hervorströmen: So scharf, so reinlich und so r. | [kl]immert ihr enger Hals die Töne. Brockes (Weichmann 2, 118); Wo das Jagdlied aus den Büschen | Fülle r-es Tons entbauchte. G. 4, 11 rc. (s. runden 2d). — c) Eine [kleine] r-e Summe, eine bedeutende, vollständig, so daß Nichts daran fehlt (vgl. d). Gutzkow R. 2, 62; Laugkow 2. 135; Prutz Mus. 2, 135; W. HB. 2, 121; Ein r-es Sümmchen von 140 Millionen Livres. Pz. 3, 152 rc. So auch: Drei r-e 20 [Prügel] geb ich dir. Prutz Woch. 15 rc. Ferner z. B.: Bis er eine Oktave richtig und r. [vollständig, vollkommen] hat [= in seiner Gewalt hat]. . . 1, 47 rc. — d) R-e Zahlen (vgl. c), wobei man alles für die leichte und bequeme Auffassung Störende (durch Beifügung oder Weglassung) beseitigt: In der Art, wie man r-e Zahlen erlaubt, nicht um genauer Bestimmung, sondern um etwas Allgemeines Bequemlichkeits halber annähernd auszusprechen. G. 4, 204; Er ward 18 Jahr 5 Monat 14 Tag oder in r-er Zahl $18^1/_2$ Jahr alt; Der Erddurchmesser beträgt in r-er Zahl 1719 oder 1720 Meilen rc. — 4) (vgl. 3) Das ist mir doch zu r. [unbegreiflich rc.], | man weiß mit dem Verstand es nirgend anzufassen. Müllner 7, 169; Nein, Das ist zu r.! . . Leg. 1, 206 rc. — 5) (s. 1) ohne Winkelzüge, Rückhalt und Umschweife, — frei, offen, ehrlich, unumwunden, unzweideutig rc.: a) als Adv.: Einem Etwas r. abschlagen (Forster R. 1, 284; G. 4, 271; 15, 201; FLSchröder Beitr. 3, 1, 10; Dickens Orl. 6, 212; . . 4, 162; W. 22, 223; Zschokke 5, 297 rc.); R. . . (der Freier) ausgeschlagen. Müllner 5, 285 rc.; [Wer . . fing] sich den Namen eines Dichters r. abspricht. . . Leff. 1, 118 rc.; Daß ihr so r. | Das Alles, was ihr . . denken von | euch wießt. L. Rath. 4, 1 rc.; Da ich so r. . . deiner Eigenliebe zu Werke gehe. L. 12, 232 rc.; . . r.: Ich rathe nicht zu einem Krieg. Zinkgräf 1, 120; . . erklärte r. rc. Rückert Mak. 2, 140; Bekennt r., daß . . Fischart B. 94b; Er sagt ihm Alles, was er denkt, so r. in's Gesicht. Engel 1, 159; Ich sagte r. aus: Ja! . . 125; Ich muß dem Mädchen einmal die Meinung r. . . sagen. Sturz 2, 201; Der so r. seine Gesinnungen äußerte. Klinger Giaf. 312; Wie soll ich mich gleich r. [deutlich bezeichnend] genug ausdrücken? L. 6, 8 rc.; R. heraus mit der Sprache! Schlegel Sh. 6, 13 rc.; Da erklärte . . Herz. J. r. 'raus, er . . wolle es nicht willigen. . . 128; Fragt man denn so r. heraus? Platen 4, 134 rc.; . . ging r. heraus [mit der Sprache] und redete so. Schlegel Sh. 2, 2; 3, 1; Also r. herauszusagen, sage ich rc. W. . . 79 rc.; [Ihnen] r. heraus anzuhören geben, daß rc. . . Leff. 1, 140 rc.; Nennt mich r. heraus ein Thier. W. 12 . . .

166 ꝛc.; Sagt's r. heraus, wofür wir euch zu halten. Sch. 362a; Müllner 6, 157; Kein Volk, das die Wahrheit mehr liebte und runder heraussagte. Weidner 220; Ihr Theater ist, die Sache r. herauszusagen, etwas eng. W. 23, 346; Um es r. herauszusagen. Merck. 2, 59 ꝛc.; Ihr verweist es mir ein wenig zu r. heraus. Schlegel Sh. 7, 119 ꝛc.; R. weg (s. d.; glatt 7, vgl.: schlankweg ꝛc.), z. B.: Was er sonst r. wegleugnet. Forster Br. 1, 311; Das sage er r. weg. Gotthelf U. 2, 146; Er verweigerte ihm die Tochter r.-weg. Höfer B. 62; Ich hab es r.-weg ausgeschlagen. Sch. 635b; Wo er Wilhelmen das Talent zum Schauspieler r. weg abspricht. G. 2, 135 ꝛc. Ferner in Verbind. mit sinnverw. Ew. (alphab.): Daß er klar [s. u.] rede, deutlich und r. Luther SW. 61, 30; Sie erklärt sich r. und frei, daß ꝛc. L. 4, 361; 5, 338 (Logau); Opitz 2, 121; Rachel 7, 203; Nicht handle fälschlich mit den Leuten, handle frei und r. Zinkgräf 1, 88 ꝛc.; Die Wahrheit sag ich r. und glatt. Spee (Wackern. 2, 283[19]) ꝛc.; Sie klar und r., ohne Räthsel, ohne Zurückhaltung zu lehren. L. 8, 335; Ihnen meine Zweifel kurz (s. d. 3b) und r. zu sagen. H. Ph. 13, 227; Euch fein r. und kurz erklären. Logau (L. 5, 338); Mathesius Lthr. 69b; Kurz und r. heraus. Müllner 5, 159; Kurz und r.-weg. Gutzkow R. 7, 231 ꝛc.; Das ist r. und nett formuliert die Frage. Scherr Bl. 1, 286; Euch zu erklären r. und nett, ob ꝛc. Sch. 370b ꝛc.; Drum heißt's r. und rein: ganz und Alles geglaubt oder — Nichts geglaubt! Luther 8, 150 ꝛc.; Voll und r. herausgesprochen. 5, 144b ꝛc. Veralt. ohne „und“: Haben sie so gut r. [ohne Weiteres ꝛc.], ohn viel Umwickelns das Kind getauft. Fischart B. 206a; 42b; 31b ꝛc.; Wollte kurz r. [entschieden, durchaus] kein Pferd haben. Zinkgräf 2, 63 ꝛc. — b) zuw. als prädikat. Ew.: Er wird nicht wieder anfangen. Meine Antwort war r. Höfer Leb. 133; „Da steht's!“ Der Brief ist r. Müllner 5, 115; Den nächsten Sonntag war er [der Prediger] … | mit Worten noch runder und frecher. HSachs G. 1, 186; [Er] war … ein Seemann, stark von Knochen, | rasch wie sein Element, in Reden kurz und r. W. 10, 72; Ein gutes Mädchen …, an Leib [s. 1c] und Seele r., | nur … ein wenig zu platt und ein wenig zu fett. 15, 5 ꝛc. — c) als attrib. Ew. (alphab. nach dem Hw.): Diese r-e Abfertigung. Gutzkow R. 2, 92 ꝛc.; Ich mag ihn nicht! war Franzchens ganze kurze, r-e, deutsche Antwort. 5, 238; Höfer B. 201; Mathesius Lthr. 24a; Prutz GschTh. 93; Geben Sie auf meine r-e Frage eine r-e Antwort. G. 3, 84; Eine r-e und feste Erklärung. Sch. 594b; Verzeihe mir die r-e Frage. Was willst du hier? Freytag Soll 3, 22 ꝛc.; Die gleich durch ihre r-e [freimüthige] Höflichkeit einnimmt. Sturz 1, 61; Ein r-es, klares Nein. Gutzkow Unterh. 2, 2, 375; Seine gar zu r-e Offenherzigkeit. W. Luc. 8, 319; Dem Kaiser gefiel diese r-e Rechnung[s-Ablage] so wohl. Zinkgräf 1, 154; Diese aufrichtige, r-e und freie Rede. 41; Ist's des Kaisers Will? | sein netter, runder Will? Sch. 397b ꝛc.; Den Antrag nicht mit r-en Worten abweisen, aber seine Worte so stellen, daß sie selbst die Ablehnung sich daraus entnehmen können. Prutz E. 2, 219; Wech. 125 ꝛc., auch z. B.: Ihr Gesetz bleibt immer das kurze und r-e: „Thu, was du mußt, siege oder stirb!“ Arndt Ver. 310. — 6) in Bezug auf das Rollen (s. in 1b: kugel-r.): Des Glückes r-e Macht. Logau, s. L. 5, 338, außerdem veralt. für: schlüpfrig, wankelmüthig (ebd.). — 7) veralt. = gewandt, klug, schlau: Ich gedacht dieweil auf einen r-en Fund. Schaidenreißer 39a [9, 420], vgl.: Es mußte ein fast R.-Gescheiter sein, der dir's mit Listen gedächte vorzuthun. 56b [13, 291] ꝛc. S. ferner nam. Schm. 3, 107 ff.

Anm. Aus frz. rond (von lat. rotundus). So noch rond (s. d. ꝛc.) Eppendorf 118; Fischart B. 262b. In den ältern Spr. sinwell, s. Fluth, Anm.; Graff 1, 845; Wackern. Gl. 479 und nam. Schm. 3, 253, ferner z. B. Büchlenmeist. 22, 42; HSachs G. 1, 13 ꝛc. und bes.: Sinwele runde Pfennig. Stumpf 494a ꝛc.

Zssg. s. 1a und b.

II. Rúnd, n. (m.), -(e)s; -e; -chen, Ründchen: etwas Rundes (vgl. Rundung): Blau ist des Augensternes R. H. 13a; Das breite R. der Sonnen. Freiligrath 1, 336; Durch der Luke R. Garb. 110; Auf blankem zinnernem R-e [Teller]. G. 5, 10; 12, 166; Hier sitzt nun Alles .. im [vgl.: in der] R-e. 74; Wie auf der Kugel das Licht sanft zu verweilen angelockt wird, das R. sich in milden Scheinen und Wiederscheinen uns offenbart. 32, 319; Ein schwarzes R. auf einer hellgrauen Fläche. 37, 19 (Eine weiße Rundung auf schwarzem Grunde. 10); Ins R. [Pferch] der Herde. Rückert Rost. 72a; Deiner Wangen wallendes R. Sch. 4a; Durch des Himmels R. [Gewölbe]. Schwab 26; 353; Stahr Par. 1, 170; Er sieht .. ein Stück von einem .. Knie .. in holder Rundung … Schon nähert sich dem zauberischen R. | .. sein Mund. W. 11, 253; „Ein R.“ nennt man in der Runde trinken. Willkomm Wald 259 ꝛc. und bes. oft = Erdkreis: G. 1, 236; Knebel 1, 5; Mühlpforth 2, 22; Nicolai 1, 96; 107; Opitz 2, 57; Sch. 14b; 283a; W. 12, 7 ꝛc. Selten Mz., s. Vell. und Halb-R. Bsp. des seltnen masc.: Wie hebt sich und senkt sich der tanzende R. Baggesen 2, 178; Unbewahrt der ... R. [der Burg]. Fouqué Gr. 1, 181; Ball auf Ball durch unsern R.! Dr. 1, 124; Drängte sich in den R., den zwei Laternen hell machten. Gotthelf G. 156 ꝛc. und fem. (s. Runde) und der Vkl.: Wie Äpfel der Backen liebliche Ründchen. Baggesen 2, 134; Was du für ein schönes Ründchen von Busen hast! Droysen A. 3, 147 ꝛc. — Zssg. leicht zu mehren nach den folg.: Berges-R. Jäger 7, 12; In einem Blumen-R-e. Gutzkow R. 3, 425; Aus hohem Domes-R. Schwab 351; Des Kerses zierliches Ei-R. [Oval]. G. 5, 48; Das Ei-R. des schwarzen Meeres. Kohl Südr. 2, 254; Platen 4, 325 ꝛc; Das Erden-R. [der Erdkreis]. Forster Il. 2, 25; 130; Fouqué Gr. 106; G. 12, 37; H. A. 9, 258; Sch. 19a; 117b; 424a; W. 9, 145; 11, 212 ꝛc., seltner: Erd-R. Klinger 12, 273; Pyrker 79; W. 3, 136 ꝛc.; Beschattet von den Ästen des Eschen-R-es. G. 27, 488 ꝛc.; Zwei Gipfel durch ein Halb-R. verbunden. 23, 373; 28, 366; Er theilte mit mächtigem Streich | den Goldschild .. | in zwei Halb-R-e. Mohnike Fr. 23 ꝛc.; Ein vor alten Zeiten gepflanztes .. Linden-R. G. 31, 205; Im Myrthen-R. W. 20, 160; Frithjof auf das Schild-R. schwang | das Kind. G. 33, 290 (Anhang?); Beim hohen Sternen-R. 34, 259; In solchem Strahlen-R. Wackern. 2, 1772[10] (AKnapp); Zum schönen Tempel-R-e. Fouqué Gr. 1, 93; Sonne, .. hell durchstrahle das Welten-R. Daumer H. 1, 310; Ihr Heil'gen All' in unserm Zecher-R-e. 39; Kindel 194 ꝛc.

Rúnd-a (⏑⏑)! interj. und n., uv., -s; uv., -s: gesungner (mit Musik begleiteter) Zuruf der Zechbrüder, während dessen Jemand sein Glas zu leeren hat, Zechgesang: Singt R. (⏑⏑), saust und schreit! G. 11, 84; Es leben alle diese Jungen, | die dieses R. (⏑⏑) mitgesungen. Günther 916; Der lieber 10 R. (⏑⏑) als ein Rondeau gemacht. Dorn (Weichmann 3, 252); Wo man R. (⏑⏑)! R.! auf 20 Stimmen singt. Rachel 6, 140; 7, 142 ꝛc. und verlängert: Laß mir [Zechendem] ein gut Rundadinella spielen. Dach (Wackern. 2, 370[29]); Prtr. Lauremberg Musomachia (1642) 56, s. Herrig 13, 475. — -ártsche, f.; -n: (veralt.) runde Tartsche (s. d., frz. rondache). Mandelslo 67b; 72b; Rundartzen. Olearius 240b; Unverletzlich, wie eine starke Tartschen oder „runtzel“. Ayf Th. 209. — -artschier, m., -es; -e: mit einer Rundartsche Bewaffneter: Rondarschiere. Freytag Bild. 2, 20. — -e, f.; -n: 1) Kreis: a) In der R., rings umher: Wir aber standen betend in der R. Cham. 4, 155; In der R. umher. Fallmerayer Mor. 1, 46; Alle .. in der ganzen R-n herum. Gartenl. 9, 482b; In der Rund. Heine Lied. 301; Ein Jäger, wie meilenweit in der R. keiner mehr zu finden war. ERaimund Nov. 5, 220; Auf 10 Meilen in der R. W. 1, 198 ꝛc. — b) (s. a) Greift er nach Steinen in die R. [sich umher bewegend]. H. 32b; Die sah man .. schleichen in die R. Cham. 4, 88; Man trinkt in die R. (so daß der Krug sich im Kreise bewegt, s. f). G. 1, 180; Seiner Augen Strahl, | umgebend in die Rund', erleuchtete das Mal. Rückert Rost. 64a; Ein Platz, mit Pfählen in die Rund umfangen. Schaidenreißer 58b; Weitaus schnellt in die R. das Wrack des gescheiterten Wagens. V. Od. 1, 19 ꝛc. — c) etwas im Kreis Daliegendes: Über der R. spannte sich das Blau des römischen Märzhimmels. PHeyse N. 165; Überblickt er die R. der Landschaft. Mörike N. 464 ꝛc. — d) ein Kreis von Kumpanen, bei denen der Becher kreist ꝛc.: Rückt dichter in der heil'gen R. | und klingt den letzten Jubelklang. Arndt; Bis meinem Lied die frohe R. lacht | beim süßen Becher. Lenau N. 30; In der R. trinken. Willkomm Wald. 259 ꝛc. So: Tafel-R. [Tischgesellschaft]. W. 20, 120 ꝛc., vgl.: Indessen besetzte sich die Tafel-R. [runde Tafel] nach und nach, so daß Spätere kaum Platz fanden. G. 18, 80 ꝛc. und insonderheit: Die Versammlung der Ritter [an Artus Hof] hieß die Tafel-R. oder die Messenei. Agricola 668; Nicolai 4, 91; 5, 19; W. 11, 112 ꝛc. — e) der Kreis, zu dem sich tanzende Personen formieren, und die von ihm in die R. getanzte Tour (Rundtanz): Das reckt nun .. | die Knöchel zur R., zum Kranze. G. 1, 183 ꝛc. (auch — frz. — Ronde), vrsch. f. — f) die Bewegung im Kreis, z. B.: Der Bierkrug auch von Mund zu Munde | macht unter Jubel seine R. Förster (Echtermeyer 69); Der Becher ging in die R. Meißner Gr. 120; Nachdem die Pfeife 3 R-n gethan [gew.: gemacht]. Sealsfield Leg. 2, 39 ꝛc.; Indem er Ottilien [zum Tanze] ergriff und mit ihr die R. machte [vrsch. e]. G. 15, 119 ꝛc.; Sie kamen vom jenseitigen Ufer und wollten die R. fahren. Gutzkow R. 4, 27 (s. Rundfahrt); Er ging wohl 20mal die R. | ums ganze Haus. W. 11, 222 (s. Rundgang); Traf ich auf meiner R. ganz unerwartet auf einen Ruhepunkt. Thümmel 4, 10 ꝛc.; Macht mir schnell die ganze R. | des Schlosses; wen ihr findet, nehmt gefangen. G. 8, 38 (s. g); Nach dem Räuber macht mir im Gehege die R. Rückert Rost. 72a ꝛc.; Die franz. Revolution wird die R. um die Welt machen. Scherr Bl. 1, 75 ꝛc.; So erzeugt sich, wenn die R. durchgemacht [der Kreis durchlaufen] ist, der vollendete Stümper. Fichte 6, 363 ꝛc. Auch Zssg. z. B.: Ein mit einem Orchester von Musikfreunden besetzter Gesellschaftswagen, der so eben durch die nächtliche Stadt seine Lust-R. zu machen beliebte. G. 21, 76 ꝛc., s. L. — g) (s. f) der Rundgang der Wache zur Inspicierung der Wachtposten ꝛc. Börne 3, 62 ꝛc. und: die diesen Rundgang verrichtende Mannschaft: G. 9, 204; Der R-n Ruf. Sch. 369b; Schickt R-n aus! 391b ꝛc.; Wenn nur erst die Haupt-R. vorüber wäre. Prutz Gsch. Th. 357, Kontre- oder Gegen-, Visitier-R., als Kontrolle der gw. R.; Die Nacht-, Tag-R. — 2) das Rundsein (s. Ründe, Rundheit, Rundung ꝛc.): a) die runde Gestalt, Form: Jene Brust .., | schwellend in vollkommner R. Daumer H. 1, 26; Daß sie von wegen seiner R. eine Schale nennen. Eppendorf 81 ꝛc., z. B. bei Schiffen die Ausbucht des Bugs ꝛc. Bobrik („Rundte, Ründung“). — b) (s. rund 3) das Abgerundetsein, Vollendung ꝛc.: Kommt doch Wenig zur R. und Reife. G. Sch. 1, 227; Ihre Sitten und Sprache bekamen einen Strom, eine Fülle, eine R., die sie noch nicht gehabt. H. 9, 350; 11, 340.

Ründe, f.; 0: 1) Runde (2a): In dieses dunklen Kreises R. Brockes 9, 374; Die R. und Fülle der Gesichter. Forster Beln. 84; Benehmen ihm die .. Berge an seiner R. nichts Sonderliches. Garzoni 365b; Die R. der Kugel. G. 39, 159; H. 11, 34; Der Kopf zieht sich aus der plumpen R. in ein schönes Oval. Ph. 4, 12; ETAHoffmann Ausgw. 7, 28 ꝛc.; Die Scheiben-R. (der Erde bei Homer). V. Ant. 2, 6 (s. Scheibenründung 10); Ei-, Kugel-R. ꝛc. — 2) Runde (2b): Die sanfte R. seiner Bestandtheile. Engel 1, 349; Die R. der vierzeiligen Strophen verletzt. H. 13, 27; Dafür gewinnen sie im System selbst an R. und Klarheit. Ph. 4, 300; Den Untersuchungen die R. [„Runde“. Guhrauer Leff. 2, 150] und Politur zu geben. L. 11, 540; JP. 1, XXII ꝛc. — 3) (s. 1) zuw.: das R. (etwas R. Habendes): Was ich in jener äußern R. | für eine .. Weiße finde. Brockes 9, 359; Umschifft der Erde R. Haller 53; Wiendorf Fr. 1 ꝛc. — 4) vralt. wie Runde 1a u. b: Dieser Blätter hat sie viele | in der Ründ. Brockes 9, 132; Strahlen, die recht in der R. schießen. ebd.; 20 Seemeilen in der R. Forster R. 1, 132 ꝛc.

Rund-él, -éll ꝛc.: s. Rondel.

Rúnden, ründen: 1) tr.: rund (s. d.) machen — korrekter mit als o. Uml. (s. Radlof Tr. 44): a) (s. rund 1c) z. B. mit Uml.: Schmiedete, ründete | Kronen dem Haupt. G. 10, 275; Welch ein Ring von Wölkchen ründet | um den Mond so reichen Kreis? 12, 157; Wie die Oberlippe der Stolz .. krümme, die Feinheit spitze, die Gutmüthigkeit ründe. H. 11, 308; Im Körbchen, nur aus zartem Bast geründet. ESchulze Ros. 121; Sich ründend den Magen. V. 2, 140; Leucipp macht sie [die Atome] gezackt … | und Dem von Agrigent gefällt es, sie zu ründen. W. 25, 55 ꝛc. und o. Uml.: Was spitz und schroff, sie helfen es runden [s. rund 3a]. Beck Arm. 8; Schon wird der Platz gerundet. G. 13, 296; Runden, was sonst eckig war. W. HV. 1, 30 ꝛc. — b) (s. rund 3a) Liederchen ründen.

G. 33, 32; Den Reim, wie ründen, reihn ihn. Platen 2, 32; Eine Periode zu ründen. W. 16, 30 ꝛc. — c) (s. rund 3b) Daß der kleine Mund griechische Worte rundete. Musäus M. 3, 104. — d) (s. rund 3c) Die Summe seines Schatzes zu runden. Klinger F. 269; Bleib ein Krämer und runde dir deine 1000 Talente. H. 11, 41 = Runde dir 1000 Talent'. V. H. 2, 238, vgl.: Ruhe nicht, | bis du dir eine Million zusammen- | gerundet hast. W. HB. 1, 111 ꝛc. — 2) (s. 1) refl.: a) (s. rund 1c): Wenn über mir der Himmel rein sich ründet [wölbt]. G. 4, 112; Der Tropfe rundet sich. H. 13, 330; Wenn der Mond sich zur Scheibe rundet. Jacobs Phil. 39 ꝛc.; Die rauhen Stäbe runden | zierlich sich in ihrer Hand. Sch. 56b; Musäus M. 4, 135. — b) (s. rund 2): Daß die Körper [auf dem Bilde] sich runden. G. 31, 191 ꝛc. — c) (s. rund 3a): Ein Kreis rundet [schließt] sich: Schon hat sich still der Jahre Kreis geründet. G. 2, 297; Dort ist der ewige Kreis, der in sich selbst sich rundet. Rückert W. 3, 30 ꝛc.; Jene Grundkraft, durch die allein der Mensch, in sich selbst gerundet [s. 3b] sicher auf dem eigenen Schwerpunkt ruht und auch nach außen die gesellschaftlichen Verbindungen in gleicher Gediegenheit und gewogener Fülle sich runden und gestalten. Görres Ver. 68 ꝛc.; Es soll sich sein Gedicht zum Ganzen ründen. G. 13, 103; 27, 267; Mir wie Perlen runden lieblich Verse sich. Platen 2, 22 ꝛc. — d) (s. rund 3b): Jeder höret gern den Schall an, der zum Ton sich rundet. G. 4, 13. — e) (s. rund 3c): Das Kapital ründet sich durch die Zinsvermehrung allmählich zu der best. Summe ꝛc. — 3) im Partic. zu 1 = rund: a) (s. 1a) Die schöngerundeten Schild'. V. 226b; Schneegans …, | mit 'ner Brust glatt und gerundet. Freiligrath G. 238; Hinten gerundet das Haar. G. 1, 227; Gerundete Gewölbe. Tieck (Wackern. 4, 1304[25]); Am gerundeten Hals. V. Ov. 2, 172 ꝛc.; [Die Blattstiele] runden sich [s. 2a] nach und nach, bis sie endlich ganz gerundet als Blumenstiel hervortreten. G. 36, 197; Reich an Leib, stattlich gerundet. Lenau A. 97; Gewölbt zur gerundeten Spitze. V. Ov. 1, 151; Den großen gerundeten Kreis. Th. 1, 58 ꝛc. — b) (s. rund 3a) Ein von allen Seiten wohlgerundetes Ganzes. Falke G. 187; Ein vollkommen gerundetes, sich selbst genügendes unbedürftiges Ganze. Görres Ver. 146 ꝛc.; Den geründeten Ausdruck. V. H. 2, 375 ꝛc. — 4) intr. (haben): die Runde machen, kreisen: Braune Krüglein rundeten im Familienkreise. G. 26, 214 ꝛc., s. Schm. 3, 108 (auch rundieren). — 5) zu 1: Rundung, Ründung: a) das Ründen: Dies ist das Bild. Mich dünkt aber, daß zur Rundung desselben noch etwas fehle. H. M. 7, 305; Ein wenig lichten Dunst hatte der Mond gleichsam zur Rundung seiner eingefallenen Gestalt über sich gezogen. JP. Fat. 1, 236. — b) das Rundsein, die runde Form: Der Kopf, dessen zierliche Rundung …. durch die feststehende steife Rundung .. des Modehutes verschwunden. Auerbach Ab. 60; Eine gewisse schwellende Rundung ihrer Formen. Gutzkow R. 4, 14; An einem Hügel in hohler Rundung [konkav] Sitze angelegt. Heinse A. 1, 47; Die Perlen sind an .. Rundung eine wie die andere. W. 23, 335; 11, 255; Die Stirn erhebt sich .. mit der gw. Rundung und Größheit. Winckelmann M. 1, 192a ꝛc.; Diesen Gefäßen die gefälligste Ründung zu geben. Böttiger Sab. 341; Daß das Gesicht von den schwarzen Haaren eine kindliche Rundung empfing. Heine Reis. 2, 274; 3, 371; Das Auge sieht an ihm [dem Gestirn] keine volle Rundung. JoMüller 6, 144; Luna's Scheib' in klarer Ründung. V. 4, 100; Den Korb von länglicher Ründung. Od. 4, 131; Jl. 5, 726 ꝛc. — c) (s. b und rund 2): Ründung ist die Seele des Lebens deiner Kunst [des Porträtierens]. Kretschmann 5, 369; So mangelt dem Bilde die Rundung, das Körperliche. L. 7, 97 ꝛc. — d) die runde (s. d. 3a) Form von Schriftwerken ꝛc.: Das Buch hat eine Einheit, Kürze, Rundung, wie ꝛc. H. R. 9, 111; Eine epische .. Rundung. Immermann 12, 281; Rundung und Glätte des Stils. W. 34, 217 ꝛc. — e) (s. b) ein Rund, etwas von runder Form: Rings herum waren 7 Rundungen angebracht. G. 28, 13; Fenster .. mit Rundungen. Gutzkow R. 3, 77; Diese Rundungen (b), die von der freien Schläfe und der klaren Stirn | herab sich über die Wangen zum Kinn ziehen, wie weich! 5, 375; Wie die Rundung [das Gewölbe] mit Liebesarmen empfängt! Heinse A. 2, 92 ꝛc.; Die Jagd- (Jink Öl. 1, 1415) od. Jagens-Rundung, der hinten im Jagen (s. d. 112b) gestellte Bogen des Zeuges ꝛc. — f) (selten) st. Runde 1a: Kein Knochen mehr zu nagen in der ganzen Rundung. Sch. 107a; Der schlechteste Kerl in der Rundung. 183b.

Zssg. z. B. Ab-: 1) tr.: a) rund machen, durch Entfernung (Abschleifen ꝛc.) der Ecken: Abgerundete Geschiebe. .. Wie durch die Brandung .. die Theile .. abgerundet werden. G. 26, 116; 4, 229; Kohl R. 3, 392; Felsen abzurunden. Thümmel 3, 190 ꝛc.; Die Felsen unabgestumpft und unabgerundet. G. 40, 294. Auch übertr., z. B.: Wie er zur Schonung mancher Leser das derbe Charakteristische meistens verschwächt und abrundet. G. 29, 187; Durch seine Schriften sind die scholastischen Spitzfündigkeiten .. sehr abgerundet. H. R. 9, 293 ꝛc. — b) in Bezug auf die runden (s. d. 1c), vollen, graciösen Körperformen, nam. im Partic. = rund: Der freilich die Schulterknochen nicht so abgerundet sind als einer andern da sie einen Kessel von 2 Eimern rasch aufs Feuer bringt. Möser Ph. 2, 78; Wiewohl der Kontour ihrer Wangen nicht ganz so sanft abgerundet ist. W. 27, 406 ꝛc. — c) zu einem runden (s. d. 3a), in sich geschlossenen Ganzen machen: Ludwig XIV. rundete auf deutsche Unkosten sein Frankreich vollends ab [arrondierte es]. Dahlmann Frz. Rev. 5; Von einem abgeschlossenen, abgerundeten Wesen. G. 25, 171; Ein vollendetes, abgeschlossenes, abgerundetes Ganzes. Platen 5, 9 ꝛc. und bes. in Bezug auf die vollkommene Form von Geistesprodukten: Folgende Strophe auszubilden und abzurunden. G. 18, 250; Jedes Blatt [Bild] zu einem Ganzen abrunden. 3, 268; Mit Kunstsinn sein Täfelchen abgerundet und abgeschlossen. Zelt. 6, 233 ꝛc. — 2) refl. nam. zu 1a: Es rundet sich zu ovalen Geröllen ab. Burmeister gB. 1, 35; Langsam verwittert der Stein und rundet sich an den Ecken ab. G. 14, 177; Hatten sich unsere Absätze durch den langen Marsch abgerundet und geglättet. 196 ꝛc. — 3) Die einfache Wahrheit ohne Zuthat und ohne weitere Abrundung (1c). Auerbach Tag. IV; Mit Versöhnung abschließen. .. Diese aussöhnende Abrundung. G. 33, 13; Eine gedeihliche Abrundung [Abschluß] dieser Geschäfte. 40, 95; 46 ꝛc.; Die sanfte Abrundung [1b] der Wangen. W. Luc. 3, 286 ꝛc. — Aus-: 1) rund aushöhlen, austiefen: Die Stufen ausgerundet vom Gebet [der Knieenden]. Matthisson 167. — 2) ausbauchen: Diese [stratusartigen Wolken] fingen an, ihren obern Umriß aufzublähen, in verschiedene Erhöhungen zu gestalten. .. Eine solche Schar von unten .. verflächten, oben ausgerundeten geballten Luftkörpern. G. 40, 318. — 3) s. ab-r. 1c: Niedergeschrieben, aber erst in Berlin ausgerundet und vollendet. Guhrauer Leß. 1, 121; Ein Werk so vollständig in sich auszurunden und abzuschließen. Schwegler (1846) 263; Daß der Mensch in diesem abgegrenzten Kreise seine Persönlichkeit ausgerundet hat. Vischer Ästh. 2, 291; Um seinen Perioden auszuründen. W. Luc. 4, 253 ꝛc. — 4) refl. zu 3: Ebenda rundet sich ihr System aus. Klinger 11, 204; So rundet sich alles Eckige in der Welt aus. 158 (durch Abschleifen der Ecken). — 5) nam. zu 3: Die Vergrößerungen, Ausrundungen [arrondissements]. JoMüller 14, 433; Die Ausrundung zu einem ganzen Menschen. Vischer Ästh. 2, 199; Zu gehöriger Ausrundung des Gedankens und der Periode. W. Luc. 5, 214; Merck. 1, 444. — Ein-: einbuchten: Von rechts her rundet sich eine Bucht zw. Vorder- und Hintergrund ein. Ullrich (Nat.-Zeit. 14, 125). — Entgegen-: Wenn dann im Mutterschoß jeglicher Blüthe die Frucht reift und die Sichel sich dem Taglicht entgegenrundet. Kinkel G. 16. — Her- ꝛc.: Wenn sie [die Gesichter] sich so herausrunden [2b], daß sie wie abgelöst vom Tuche [der Leinwand des Porträtmalers] zu sein scheinen. Kretschmann 5, 369; Wie die zarte Linie am Horizont sich so weich herumründet. Heinse A. 1, 144 ꝛc. — Um-: ründend umschließen: [Eine Allegorie müßte] schmal umründet werden, ein Edelstein im Ringe. H. 11, 256 ꝛc. — Ver-: abr. 1a: Wird die ganze Masse der Trümmer durch die Bewegung, die Reibung, die Stöße verrundet, zermalmt. Volger EE. 193. — Zu-: zweckgemäß abr.: Das äußere Ende des Schiebers bildet einen breiten zugerundeten Kopf. Karmarsch 2, 55; Eine einzige, völlig zugerundete Handlung. L. 5, 436; Hinterränder, die sich gegen die Mitte zurunden. Fisch Schl. 15 ꝛc.: Die Zuründung [Arrondissement] ihres Freistaats. Forster Br. 2, 203 ꝛc. — Zusammen- [1d] ꝛc.

Rund-heit, f.; 0: das Rundsein, die Ründe: Die Linie der Festigkeit mit R. umkleidet. H. 13, 360; Meine R. und Fettigkeit [Körperfülle]. Keller LuS. 456 ꝛc. — -ieren, tr.: ründen (in einigen Gewerben), vergl. runden 4b. — -igkeit, f.; 0: Rundheit. Zelter 2, 255 373. Veralt. auch = Hurtigkeit, Gewandtheit (s. Schm. 3, 105). Schwaiberhorst 14a. — -iste, f.; -n: Steinschn.: beim Brillantschnitt der mittlere (in die Fassung zu liegen kommende) Rand. Karmarsch 2, 404. — -lich, a.: dem Runden ähnlich oder sich nähernd (vgl. bläulich ꝛc.): Rollt die Stunde glatt und r. Arndt 323; Cass Denkw. 5, 5; Körperchen von r-er Gestalt. Forster R. 1, 42; G. 5, 99; Das Muskelfleisch .. hat fast alle Ecken des Knochengerüstes mit r-en Schwellungen umhüllt. Vischer Ästh. 2, 126; Ihre r-en Arme. W. 2, 269; 15, 25 ꝛc. Auch mit Uml.: Die ründlichen Wangen. Heinse A. 1, 69; Zur ründlichsten Korpulenz übergehen. Heine B. 69; V. Ov. 21, 6; H. 1, 332; W. 7, 105 ꝛc.; Mit feinrundlicher Hand. 17, 37; Ihren langrundlichen Sockel. Winckelmann M. 1, 476a; Vollmondr. Rückert Mak. 2, 13 ꝛc.; Beide Brüste blicken bereits in herber jungfräulicher Rundlichkeit. Heinse Hild. 1, 252 ꝛc.

Rune, f.; -n; -n-: Buchstabe (s. d.) der altnordischen Schrift — und das damit Geschriebne: Der R-n Zauber aufgeprägt. Gaudy (Hungari 2, 436); Kurtiskon A. 8, 82; Meißner Gd. 73; Blattreihe R-n, | die von Schimpf und Hohn .. sprechen. Mohnike Fr. 36; Lenz .. mit berunter Zunge. 13 („Voll R-n die Zung". Uhndorf Fr. 14); Nur Liebes-R-n [die Liebe bewirken] hat er schnitzen wollen, | und runder Stadl schnitt Krankheits-R-n ein. Fouqué Dr. 1, 145; Schnitze, Idr. ..: Gegen-R-n ein [den Zauber der andern aufhebend] 157; 165 ꝛc. S. raunen Anm.; R-n-Stab, -Stein ꝛc.

Rung, m., -(e)s: Rünge: (schwzr.) ein Anfall; eine Weile. Stalder 2, 202; Gotthelf G. 57; In einem R. [mit einem Mal]. Breitkard 486 ꝛc. — -e, f.; -n; -n-: 1) Bolzen, Spitzbolzen. — 2) Stemmleisten (s. d.): An die R. seines Karrens. Hölteis E. 1, 112 ꝛc.; Wagen-R. — -enschaft, f.; -en: in Zssg.: Ex-R., s. exzess.

Runk-el, f.; -n; -: Runkelrübe (s. d.). Gesch. 4, 88 ꝛc. — -en, m., -s; uv.: Brotknaus, s. Ranft 1 (schles. auch Rumpen und Runks). Weinhold 75. — -ünkel, f.; -n: Rakunkel (s. d.). — -s, m., -es; -e: 1) s. Runken. — 2) (s. 1) grober Tölpel. Bernhold; Brem. Wörterb. — 3) (hamburg.) großer Hund (s. 2, vergl. Rekel).

Blut-Rünne: s. Runs, Anm.

Runs, m., -es; -e; Rünslein. — (-e), f.; -en: (schwzr.) Lauf — und: (derzeitiges oder gewesenes) Bett eines rinnenden od. stürzenden Gewässers: Schlucht, Klinge (s. d. 2, vgl. Gerinne, Rinnsal, Ritze, Runse) z. B.: Durch verschüttete „Runzen". Baggesen 1, 211; Wässert in künstlichen und natürlichen R-n die Matten. Gerlent. 9, 607a; Der verschmelzende Schnee gräbt furchtbar tiefe Betten … „R-en". Hoorn Gemsj. 11; Geistliche Bergbäche … „R-en". 20; Kürnberger N. 2, 233; Stürzt .. in die Tiefe. .. In dieser R. Benzard 365; Keine R-e. 367; R-e, Risse, Bäche, Quellen … | schäumen 398; Die R. hinunter. 36; Sein Roß … das über R-en mächtig setzt. 71; Der Gletscher Milch, | die in den R-en schäumend niederquillt. Sch. 527b; Haben sich .. Geschämel in das Wasser versetzt und den „runs" verschlungen Zumpf 672a; 390a; Das erste „rünsle" oder Bächlein der Grafts entspringt ꝛc. 692b; 694a; Die Bergbäche und R-n. Tschudi Th. 25; 14; Die R. 29; 459 (s. Kinge 2); Dann werden alle Höhen zu Quellen und alle Rotenarten zu Bächen und — die R. geht! Ja, sie geht, springt, stürzt wüthend bergab. Ds. (Körner Sch. 3, 304); Das Bergthal des Bac .. eine tiefe R-e .., zu beiden Seiten von steilen Felswänden eingeschlossen. Vogt Oc. 1, 244 ꝛc. — Zssg.: Bach-R-en. Spindler Vog. 1, 214; Die Berg-R-en (od. Rinnen, Rus, Rusl, Rus(i)) diese .. Bergwässer, die zu Zeiten … Verderben bringend sich auf das Thal stürzen. Die Hochgewitter-R-en sind .. verderblicher als die Regen- oder Schneewasser-R-en. … Die plötzlich hereinbrechenden Schmelz-R-en [vom Föhn verursacht] Tschudi (Körner Sch. 3, 303) ꝛc. Dazu: Die Sense ist hier 300' tief eingefurcht oder, wie die Schweizer sagen „eingerunset." Kohl A. 2, 324.

Anm. Ahd. runs, runsa, runst ꝛc. (s. Graff 2, 515), auch pluotruns(t), Blut-R. oder -Runst: das Rinnen des

Bluts aus gewaltsamer Wunde; blutige Wunde und Schlägerei; Gerichtsbarkeit und — Buße in Betreff derselben, vgl. Blutronne. Möser Osn. 1, 261; Ph. 2, 305; 333; 339; Blutrunne. 303; Blutrunn (m.). 334 ꝛc. und — wie diese von „rinnen", so von „re(i)ren" (s. reisen, Anm.): Blutrubr. Ayrer Fastn. 24a; Fischart Garg. 188b ꝛc., s. d. Folg.

Blútgerünſte, n., -s; 0: aus Wunden rinnendes Blut. B. 242a (s. Runs, Anm.). — **Blútrünſtig**, a.: so geschlagen, verwundet, daß Blut rinnt, blutend: Einen b. schlagen. EJBayrdt 4, 262; Cham. 3, 330 ꝛc.; B. ist die Haut. Fleming 12; B-e Rosse. Freiligrath Gard. 137; Pol. 2, 54; SW. 3, 359 ꝛc.; Gutzkow Bl. 1, 54; Hebel 3, 311; Die Hände b. von beständigem Anklammern. Marryat C. 1, 24; Klopffechter, welche sich … wo nicht blutig, doch b. hieben. Schütze HambTh. 112 ꝛc. Mundartl.: Erhob die Tyrannei ihr b-es [blutiges, blutbeflecktes] Schlangenhaupt. Falmerayer Mor. 1, 32 ꝛc. und in der Form: Blutrüstig. Luther 5, 271b; SW. 33, 13; 64, 357 ꝛc.; HSachs 1, 218b; Stilling 1, 146 (vrsch. Olearius Reis. 266b, s. entrüsten 2); Blutrüst. Franck Weltb. 129a; Chr. 436a u. a. m.

Rúnter, adv.: hinunter (s. d. und her 1f).

Rúnz-e, f.; -n: (selten) Runzel: Stirn voll R-n. Baggesen 4, 63, s. Runs. — **-el**, f.; -n; -chen, Rünzelchen, -lein; -: unregelmäßige (krummlinige), die Glätte der Fläche aufhebende Falte (s. d. und vgl. Knautsch) in etwas Biegsamem: R-n im Zeug, im Papier; Die R-n der Serviette ꝛc. ausglätten, ausplätten ꝛc. und nam.: R-n der Haut, z. B.: Der Elephant zeucht die Haut in Falten oder Runzlen zusammen. Raff Th. 28 ꝛc., zumal von Menschen: Die R-n des Alters; R-n bekommen, wie ein zusammengeschrumpfter (oder wie ein Brat-) Apfel; Die nicht habe einen Flecken oder R. Eph. 5, 27 (Luther 1, 406b; 5, 216a) ꝛc.; Von meiner Stirn die sinnenden R-n wegzubaden. G. 9, 185; 23, 251; Der Tag verscheuchte von seiner reinen Stirn wieder die R. der Begehrlichkeit. Kinkel E. 435; Um die Falten zu verziehen, welche sich wider unsern Willen zu R-n aufwerfen wollen. Möser Ph. 2, 237; Ziehet er | gleich alle R-n auf, den Augen Ernst zu geben. Nicolai 6, 123; Die glatte Stirn, | die keine R. wagt zu pflügen. Platen 2, 28; Ein paar R-n von der Stirn glätten. Thümmel 6, 119 ꝛc.; Die Haut .. legt sich in Längen-R-n. Bock An. 231 ꝛc.; Die Stirn-R. [als Zeichen der Mißbilligung]. Kl. 42; 45 ꝛc. Auch: Welcher Stand schlägt ehr Falten [s. d. 2 und 3] und R-n als der geistliche? H. Leb. 1, 2, 406. — **-(e)lig**, a.: voller Runzeln: Er hat mich „runzlicht" gemacht. Hiob 16, 8; Du altes Weib wirst ja alle Tage runzlichter. Arnim 61; Bei dir, wo Nichts die Nase runzlig macht. Hagedorn 1, 114 [s. rümpfen 1b: V.]; Die runzlige Vettel. Sch. 117b; Schlegel Span. 2, 61; Schubart 2, 245; Meine runzlige Stirn klärte sich auf. Thümmel 6, 139; Mein runzliches Bäuchlein | klatscht nun wieder so prall. V. 2, 142; Jl. 9, 502; W. 19, 209; 22, 114 ꝛc.; Mit seinem tief-r-en Gesicht. Fr. Bed. 1, 150 ꝛc.; Die R-keit. — **-eln**: 1) tr.: runzlich machen: Jemand runzelt die Stirn (Ramler F. 2, 306; W. 13, 113), die (Augen-)Brauen (Freiligrath Gard. 130; G. 25, 382; Gutzkow R. 8, 97 ꝛc.); Sobald das Glück seine Stirne runzelt. W. 27, 19; Wider meinen Herrn die Stirn zu r. Schlegel Rich. II, 2, 2; Über Herrn- u[nd] Wetterlaunen | runzle niemals die Augenbraunen. G. 2, 249; R. wir ihm [über ihn] auch die Brau'n. Freiligrath 2, 103 ꝛc.; Wuth runzelt seine Stirn [macht sie r.]. Lavater (Wackern. 2, 833 [18]) ꝛc.; Stirn-r-d; Das Stirn-R., auch zuw. o. Obj. (s. an-r.). Minder gw.: Der West … | der doch durch seinen Hauch kaum Bäche r. [kräuseln] kann. JESchlegel. — 2) im Partic. auch = runzelig: Ein „gerunzleter" Mufti und geschimmelte Xantippa. AClara Gfd. 1, 363; Gerunzelt, kahl und zahnlos. V. Ar. 3, 315; Zum gerunzelten Greis. W. 15, 265 ꝛc.; Mit langer Nase, breiter, gerunzelter Stirn. Sch. 928b; Thümmel 1, 6 ꝛc., vergl. (veralt.): Ein „Stirnrunzelter" Phantast. Fischart (Wackern. 3, 479 [30]). Verneint: Eine Stirne, die das vierzigste Jahr ebenso .. ungerunzelt ließ als das vierzehnte. JP. 1, 30. — 3) (s. 1) refl.: Der Zeug (Adelung) die Stirn, Braue runzelt sich. — 4) zuw. intr. = 3: Mit r-der Stirn. Möser Ph. 1, 9; Uns runzelt die Stirn. V. Th. 29, 26 ꝛc., s. 1. am Schluß. — 5) Der Stirnrunzler ꝛc., von Pers., aber auch z. B.: Der Augenbrau(n)en-runzler, ein Muskel der Kopfhaut. Musculus corrugator supercilii. Bock 321. — 6) Zssg. z. B.: Án-: Einen stirnrunzelnd ansehn, anfahren: Was runzelst denn du mich an? .. Du runzelst umsonst. H. 276b; Wenn er einen müßig gaffenden Berliner mit aufgehobenem Stockzepter anrunzelte: „Geh heim, Kerl, und thu was." Scherr Bl. 1, 12. — Be-: Berunzelt sein [Runzeln haben]. Bodenphil. 1, 54 ꝛc. — Ein-: mit runzligen Einschnitten (tiefen Runzeln) versehn: Mit roth eingerunzelten Augen. JP. 1, 76; Den eingerunzelten Gecken, der im Wirthshaus zum glatten Elegant, wie ein eingeschrumpfter Apfel im luftleeren Raum zu einem glatten, auflief. Fat. 2, 69. — Ent-: von Runzeln frei machen und refl.: frei werden: Schon entrunzelt sich jedes Gesicht, | die Furchen der Mühe | .. fliehn. G. 1, 264; Entrunzle diese drohende Stirn! Shakspeare 5, 339; Der grimme Krieg hat seine Stirn entrunzelt. Schlegel Rich. III 1, 1; Dem .. Schach Babam nicht die Stirn e. kann. W. 15, 3; 33, 392 ꝛc.; Mittel zur Entrunzelung der Haut. Kauer GR. 2, 254 ꝛc. — Ver- [4]: runzlig werden, runzelnd verschrumpfen: Bei einem alten .. Brummkater ihre Jugend ver-r. zu lassen. Ehe einer Weibes, die siebenmal übelgerathen ꝛc. (Leipzig 1735) 276; Wär' ich verrunzelt, mißgestaltet, alt. Freiligrath Ven. 14; Ein verrunzelt Schelmgesicht. V. Sh. 3, 383 ꝛc.; Was kümmert .. | uns die Verrunzelung? H. 110b ꝛc.

Anm. Runze(l), ahd. runza, vrkl. runzila, mhd. runze(l), agſ. wrinel, s. Graff 2, 532 ꝛc.

Rüpel, m., -s; uv.; -: Tölpel, grober Rülps (s. d. 2), Spate 1636; Der junge Bauern-R. Steub DTr. 1, 137 ꝛc., nam. als kom. Figur der Bühne: Der Charakter [des engl. clown] ist auf unserem alten Theater sehr gewöhnlich gewesen und ist es unter den gemeinen Komödianten im Reiche noch, aber er heißt nicht Tölpel, sondern R. L. 12, 416; V. Sh. 2, 381; Gervinus Sh. 1, 346; Hegel Ästh. 3, 362 ꝛc. — **-ei**, f.; -en: Wesen und Thun eines Rüpels. DMuseum 1, 2, 768 (Stahr). — **-haft**, a.: in der Weise eines Rüpels. Dazu: Mit echter deutscher R-igkeit. Auerbach 3, 37 (s. Rüpelei).

Anm. Nach Einigen von lat. rupex, s. D. l. l., doch vgl. Schm. 3, 119, wonach Rüepel = a) der Taufname Rupert (auch Rüep), s. Ruprecht. — b) Pers. von schwarzer Hautfarbe. — c) der hohe Rüepel: Ende einer Holzriese. — Adelung schreibt Riepel und erklärt: a) unstäter Liederjan (wozu er it. ribaldo, vergleicht, s. Diez 257). — b) = Kater. — c) (Huttenw.) Gestübbe — wohl v. reiben.

Gerúpf, n., -(e)s; -e: das Rupfen. V. 2, 3.

Rúpfen: 1) tr. u. intr. (haben): raufend (s. d.) an Etwas ziehen, zupfen, reißen, — und: so pflücken, z. B.: Wenn er die Bir[n]en „ropfft" | vom Baum. Opitz 1, 125; Die Pferde r. das Gras von der Wiese (ab) ꝛc., häufiger: Einem Haare aus dem Bart ꝛc.; Einem in den Haaren r. ꝛc.; Seh ich Perücken, | möcht' ich sie r. G. 3, 249; Die Wolle, den Flachs ꝛc. aus einander r. ꝛc.; Einem Vogel Federn aus dem Flügel r. ꝛc.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Karmarsch 1, 739; Die Gänse werden jährlich dreimal gerupft ꝛc.; Vögel in der Küche, zum Braten ꝛc. r. Scheibler Kochb. 2; G. 2, 202; 9, 368 ꝛc. Übrtr.: Sein Hühnchen r. [sein Schäfchen scheren]. Klinger F. 59 ꝛc.; Einen r., ihn derb pflücken (s. d. 3), ihm sein Geld abnehmen ꝛc.: Die Deutschen, welche sich von solchen Glücksrittern täuschen und r. ließen. Guhrauer Leſſ. 1, 315; Galgenvögel, die Einen r., daß keine Feder übrig bleibt. Moſen Schwj. 72; Klinger F. 264; JP. 59, 100; Er pries .. sein Geschick, das .. einen Vogel in sein Netz schlupfen ließ, den er r. konnte, und spielte so schlau, daß er einen Satz nach dem andern einstrich. HSmidt gK. 7, 13; Thümmel 7, 13; W. Att. 3, 2, 85 ꝛc., so auch: (Nicht) ungerupft. G. 21, 126; Sch. 5, 161 ꝛc.; ferner z. B.: [Er] spreize wie ein Pfau sich mit dem Schweif, | wir r. ihn und kürzen ihm die Schleppe. Schlegel Sh. 7, 281; Vorleibiger als ein gerupftes Hühnlein. Musäus M. 5, 118; Eine Gans .. zu verführen, um Geld zu kriegen und dann hören zu müssen, die Gans sei kahl (s. d. 2b), gerupft! Immermann M. 3, 439; Einen schlechten, gerupften [armseligen, ruppigen, s. d.] Vogel einzuführen. G. 28, 57 ꝛc. Sprchw.: Ein Hühnchen (s. d. 1) mit Jemand zu r. haben (vgl. pflücken 7a). Pz 3, 128 ꝛc., s. auf-, vor-r. Ferner z. B.: Warum stecken sie sich zwischen Hänschen und Gretchen? Was da steht, Das muß sich gefallen lassen, alle Augenblicke gerupft zu werden. H. 495a, empfindlich hin und her gezogen zu werden (zunächst an den Haaren) ꝛc.; Obgleich Ebbe und Fluth beständig daran r. und wühlen. G. 23, 106 [Etwas wegnehmend] ꝛc. — 2) zuw. refl. (s. 1): Schau, wie sich's [das Wölkchen] aus einander rupft, | wie Unsereins, wenn's Wolle zupft. Sturmeyer 145 ꝛc.; Buchdr.: Weil sonst das Papier leicht zerreißt oder sich rupft (d. h. kleine Theilchen abläßt, die mittels Farbe an den Lettern hängen bleiben). Karmarsch 1, 394. — 3) dazu: Rupfer: a) Jemand, der rupft, z. B. bei den Hutmach. die groben Haare aus den Biberfellen ꝛc. — b) Arzn.: die den wahren Geburtswehen vorangehenden oder Vorwehen; Die weissagenden Wehen treten noch immer als leicht vorübergehende Schmerzen auf, als eine lästige, vom Kreuz gegen den Schoß ziehende Empfindung (Rupfer, Kneiper). Spiegelberg Lehrb. der Geburtsh. (1858) 93, vgl. schwzr.: Rupf, m.: schneller und sogleich nachlassender Zug (niederd. Rups), so Haarrupf ꝛc.: Mz.: Rüpf, von schmerzl. Empfindungen, wie bei der Kolik ꝛc. Stalder 2, 293.

Anm. S. raufen, Anm. Bei Ältern ropfen, s. o. Opitz und aus-r. Bzich. mundartl. ropfezen (g'ropfezen, grepsen) = rülpsen ꝛc. Schm. 3, 119, vgl. Graff 2, 500 und wohl hierzu durch Umdeutung (vergl. Bärbeißer) die vralt. RA.: Den Fuchs ropfen (Fischart G. 224a) oder streifen (ebd.) = vomieren, sich kotzen (s. d., Anm.). — Zu unserm r. aber (niederd. ruppen) gehört ruppig (s. d.), ferner mundartl.: Rupfen, m., f. = Spinnrocken; Werg, Hede (Rupp. Stalder) und: rupfen, a.: aus Werg. Schm. 3, 119 ff.; Spindler Vog. 2, 329; 407 ꝛc. und schwzr. (vrkl.) rüpfeln, tr.: ein wenig rupfen.

Zssg. vgl. die von pflücken, raufen ꝛc., z. B.: Áb-: Mit der Hand Ähren a. 5. Mos. 23, 25; Das A. der Trauben. G. 23, 25; Abgerupfte [abgerissene, unzusammenhängende] Märchen. 3, 210; Die sich aufs Regieren legen und gern Dem, was ist, Etwas a. möchten. Sch. 2, 223; Ihr seid also ein abgerupfter Vogel [ausgeplünderter Spieler]. Iffland 3, 3, 25; JP. 41, 15 ꝛc. — Án-: zu rupfen anfangen, — nam. weidm.: Rupf an! (Laube Br. 282) oder: „rup an, Männchen" (Döbel 2, 190b). Ruf an den Falken, wenn er fressen soll. — Áuf-: Einem Etwas a., vor-r., auf-, vor-rücken, vorwerfen, sehr häufig bei Ältern, s. Schm.; Grimm; Wurm und noch z. B. schwzr. Gotthelf G. 55; U. 2, 131 ꝛc., dazu: Aufrüpflich, a.: zum Vorwurf gereichend ꝛc. Kellersberg Narr. 325; Kirchhof Mil. 139 ꝛc. — Áus-: Jetzt will man es Alles mit Gewalt ausropfen. Franck (Wackern. 3, 327 [29]); Die den Euripides ausgerupften Federn, womit er seine Blöße zu decken sucht. W. 13, 56; Luc. 6, 390; Fiel dem Kaiser in den Bart, ropft ihm ein gut Theil dessen aus. Zinkgräf 1, 17 ꝛc. — Be-: Einen Vogel, Jemand ꝛc. b., rupfen, rupfend berauben ꝛc., z. B.: weidm. vom Hund: dem Hasen Wolle, den Vögeln Federn auß-r. Laube Br. 242; Müsse eure Nachkommenschaft von privilegierten Beutelschneidern bis auf das letzte Flaumfederchen berupft werden. G. 34, 104; Wer meinen Ruhm berupft. Hagedorn 1, 79; Wohl bezauset und berupft. Luther SW. 61, 390; Wo den Flügel des Schmetterlings kein Lüftchen .. um ein gefiedertes Stäubchen berupft. JP. 3, 93; Schlegel Sh. 6, 101; Am Dorn und Busch bleibt Hut und Ärmel stecken, | sie fliehn hindurch berupft an allen Ecken. Sommern. 3, 2 ꝛc.; Die Feldhühner mit unberupftem Kopf. Immermann M. 2, 243; Ein unberupftes Kinn. W. Luc. 4, 379; Die Schriften unberupft [ungeplündert] zu lassen. GB. 1, 76. — Ent-: Die .. Feder, | die den Fittigen ist krächzender Raben entrupft. Rückert 2, 288. — Ver-: rupfend verderben (s. zer-r.): Felder .. sahen wie verrupft aus. Kinkel E. 437 ꝛc. — Vór-: (Einem) Etwas v., s. auf-r. AClara Gfd. 1, 219; 261; 338; 400 ꝛc. — Zer-: entzwei rupfen, rupfend zerstören: Da stockt zerrupft hernieder .. das .. Gefieder. Seidel 3, 189; Hätte ich mein Werkchen wieder z. und die Form zerstören müssen ꝛc. G. 22, 176; Die guten Namen ihrer Mitschwestern zu z. Prutz Mus. 2, 320 ꝛc.

° **Rúpi-e**, f.; -n: eine indische Münze.

Rúppe, f.; -n: R., Aal-R., Aalraupe (s. Raupe 3).

Rúppeln: s. rippeln.

Rúppig, a.: aussehnd wie gerupft, wie ein Vogel

in der Mauſe; abgeriſſen: ärmlich; armſelig; lumpig; ſilzig ꝛc.: Das Ganze ſah r. aus. Euſe Tag. 3, 83; Gall. 2, 78: Ein Boot . . | ein r. Ding zur Küſtenfahrt. Freiligrath Pol. 2, 40; So ein ſtruppiger, r-er Bub. vHorn Schmj. 141; Immermann M. 1, 122; Kinkel 2, 225; So ein ruppichter Roman. L. 12, 522; R-e Menſchenkenntnis. Rahel 1, 484 ꝛc.; R-keit. Euſe Gal. 2, 49.

Ruprecht, m., -s; -e, -s: männl. Taufname, (ſ. Rüpel, Anm.), nam. auch: Zu Weihnachten geht ein Chriſtkind oder Knecht R. bei den Deutſchen wie bei den Wenden herum. Monatbl. 1, 436b (ſ. Nickel 1); R-e und Wauwau's [ſ. d.]. JP. Kat. 2, 244; So bekannt als wie der „Ruppert" bei den Kindern. Rackenphil. 2, 252.

Rus ꝛc.: ſ. Ruß ꝛc.

Rüſch, m., -es; -e, Rüſche: 1) Binſe, Juncus und ähnl. Sumpfpflanzen, ſ. Brem. Wörterb. 3, 563, ſo: Au-, Hau-R. (Juncus); Sie brannten Fiſchöl darin an einem Dochte von Moor-R. Kohl Irl. 1, 333; ferner: Schabe-R., Equisetum, Schafthalm (Schaff-R. V. 1. 182; Schaw-R. Das Bl. 39) ꝛc. — 2) (ſ. 1) Binſicht (ſ. d.), z. B.: In (Freiligrath H. 4) oder zwiſchen (28; 236) R. und Röhricht ꝛc. und verallgemeint nam. in der Reim-Verb.: R. und Buſch [ſ. d. 6].

Anm. In Bed. 1 agſ. risc, engl. rush, im Quickb. 316: Ruſch, f., vergl. goth. raus, Rohr (ſ. d., Anm.), ferner ruſcheln ꝛc. — Bair.: Ruſch, f.; -en: die (feuchten Boden liebende) Ulme, Rüſter, bei Adelung Ruſche.

I. **Rüſche**, f.; -n: 1) ſ. Rüſch, Anm. — 2) bei Oken eine Gattung (exotiſcher) Pflanzen, Stilago, dazu: Gemüs-R., St. bunius; Hanf-R., St. alexiterium.

II. * **Rüſche**: ſ. Ruche.

Rüſch-el, m., -s; uv.: ruſchelige Perſ.; Wildfang, der Alles im Huſch macht: Da läßt der R. die Hofthür auf! Tieck 2, 338 ꝛc., vgl. von ſeinem Kind, das „die erſte Gelegenheit ergriff, ſich wieder davon zu machen" [gleich nach der Geburt ſtarb]: Der kleine R.-Kopf. L. 12, 498. — **-elei**, f.; -en: Huſchelei (ſ. d.): Deine Sprache ſelbſt zeugt von deiner R.; auf allen Seiten ſind grammatiſche Fehler. 232 ꝛc. — **-(e)lig**, a.: huſchelig (ſ. d.): Oberflächlich und r. Euſe Tag. 2, 34; Ob ihr gleich ſo „ruſchlich" ſeit, daß ihr auf Nichts in der Welt Acht gebt. G. 8, 164; Ein wildes eigenſinnig r-es kleines Ding. Höfer Handbl. (56) 1, 30; Kürnberger N. 1, 300; Willkomm Baul. 2, 304 ꝛc. — **-eln**: 1) intr. (haben, ſein, ſ. flattern, Anm.): huſcheln (ſ. d.), mit etwas dumpfern Tone raſcheln (ſ. d.): Da ruſchelt's . . im Laub. Bettine 1, 241: Die kleinen Quellen r. ſo leiſe wie Geſpenſter. Brentano Fr. 1, 448; Gotter Sch. 149; Hermes Soph. Reiſ. 4, 91; Paalzow Th. 1, 330; Das R. des Kaletes [Fecht-Eidechſe], der durch das dürre Gras huſchte. Schmarda 1, 275; In r-der [drüberhin huſchender] Vielthuerei. V. Ant. 2, 130 ꝛc. (niederd. auch: ruſſeln, vgl. raſſeln und aufruſſeln b); Rahel 2, 596; Es raſſt ſich Alles auf und ruſchelt über und neben einander weg. Kohl Südr. 2, 163 ꝛc. — 2) (ſ. 1) tr.: in Zſſtg.: Etwas ver-r., durch Ruſchelei verlegen, verlieren. — **-en**, intr. (haben ꝛc.): ſtärker ruſcheln: Das ruſcht und klappert! G. 11, 176.

Rüſke, f.; -n: eine Pflanze, Ruscus, ſ. Mäuſedorn, Brüſch.

Rüſpern, rüſpern: ſ. räuſpern, Anm.

Rüſſe, m., -n; -n: 1) Bewohner Rußlands: Ein ſchaiveltiger Bart-R. Kohl Pet. 1, 128 ꝛc., vgl. auch in Bezug auf die Fortbild. teutſch. — z. B.: Die entreizte oder entrußte Engelsgeſtalt. Mnoke 8, 306; Der . . in Rußland zurückgewildert und ganz verruſſet zurückgekommen. Pröhle J. 193; Kohl Südr. 1, 114 ꝛc.; Das Ruſſenthum. Hettig 30, 352; Ruſſiſch, a. ꝛc. — 2) (ſ. 1) eine Art Schaben oder Schwaben (ſ. d.) Waldau R. 2, 234.

Rüſſel, m., -s; uv.: -chen, ein; ꞉: 1) Naſe und Mund, inſofern ſie verlängert ſind und hervortreten (vgl. Schnauze), z. B. von den Freßwerkzeugen vieler Inſekten (nam. der Mücken): Sie [die Mücken] nach dem hornigen oder fleiſchigen R. abtheilen. Oken 5, 726; Die Grannemücken. . . Einige ſaugen Blut und haben ſodann einen Horn-R. mit kleinen Lippen, die andern, welche einen Fleiſch-R. haben, leben bloß von Pflanzenſäften. 779; Der R. fehlt [bei den Tagfaltern] nie. 1385 ꝛc.; Am Aglei . . | hangt der kleinen Biene R. Platen 2, 13; Der Sauge-R., auch z. B.: übrtr.: Bohren lauter durſtige Weſen in ihn die Sauge-R. JP. Kat. 2, 152 ꝛc. Ferner nam. von Säugethieren: Die Naſe verlängert ſich manchmal in einen R., wie beim Schwein und Elephanten und ſelbſt bei den ſogenannten Naſenaffen. Oken 4, 331 (vergl. veralt.: Ein Elephant . . hat einen wunderbarlichen Schnabel. Ayr Th. 27 ꝛc.); Mit Schnauz und dickem R. V. (Wackern. 2, 904[28]) ꝛc.; ferner ohne Rückſicht auf naturgeſchichtliche Beſtimmtheit, z. B. in Fabeln: Immittels ſah der Fuchs des Hubrets R. an | und ſieh! es guckt auf allen Seiten | das Zahnfleiſch durch die Schnauze vor. Lichtwer 124 ꝛc. und verächtl. von Perſ., z. B.: Ihr Barbar | fragt mit aufgeworfnem R. [Maul]: | Weib ꝛc. Gotter 1, 35; Werfen ſie die R. auf und ſind kühne Eiſenfreſſer. Luther SW. 26, 63 [ſ. rüſſeln 2]; Hat kaum die erſte Schüſſel berührt, ſo rümpft er ſchon den R. Nicolai 5, 155; Daß . . oft zwei Linien bloß | den ſchönen Mund von ſeinem R. [häßlichen Mund] trennen. W. 12, 21; Steckte ſeinen R. [Naſe], | die Brille drauf, in jede kleine Schüſſel. 11, 213 ꝛc. Zſſtg. nam. nach den verſch. Thieren, eig. und übrtr., z. B.: Ich will die [Bock Emſer] nicht geſtatten, die heilige Schrift mit deinem Bocks-R. zu ſudeln. Luther 1, 361a; Wird ihre [der Naſe] Nachgiebigkeit . . nicht gemißbraucht, um faſt Elephanten-R. [vgl. 2] und Truthahnsſchnabel herauszuarbeiten? Tieck N. 1, 168; Ein Haupt mit langen Zähnen, Schlangen-R. G. 12, 31; Schmetterlings-, Schweins-R. [vgl. 2] ꝛc. — 2) nam. in Zſſtg. auch: ein Weſen mit einem R. (1), z. B.: Der Kopf [der Weinſchwärmer-Raupe] wurde mit einem Schweins-R. verglichen und der Schwärmer daher Schweins- oder Elephanten-R. genannt. Oken 5, 1378; Man kann die R.-Käfer in Lang-, Kurz- und Breit-R. abtheilen. 1635 ꝛc., vgl. Rüſſeler.

Anm. Veralt.: Ein Schweins-Ruß. Schweinichen 3, 116, ſ. Der Rauß. Geiler (Wackern. 3, 54[23]), vgl. Granſen. — Nach Schm. 3, 139 vom gleichbed. agſ. vrôt, neben vrôtan, wühlen, vergl. ruſſ. рыло (rylo) R., рыть (ryt') wühlen ꝛc., ſ. auch Graff 2, 560 (u. 564 ruozjan, wühlen).

Rüſſel-er, m., -s; uv.: ein Weſen mit einem Rüſſel (ſ. d. 2), ſo: 1) = Rüſſelkäfer, z. B.: Getreide-R., Calandra granaria; Haſelnuß-R., Balaninus nucum ꝛc. — 2) von Säugethieren: Biſam-R., die Gattung Myogale. Giebel 906; Rohr-R., Macroscelides. 908. — **-haft, -icht**, a.: rüſſelartig: Die rüſſlichte Schnauz'. V. Ov. 2, 78. — **-ig**, a.: mit einem Rüſſel verſehn, in Zſſtg. wie: Dick-, lang-r. ꝛc., ähnlich -gerüſſelt. — **-n**: 1) tr., im Partic.: mit einem Rüſſel verſehn, ſ. rüſſelig. — 2) refl. (veralt.): den Rüſſel aufwerfen: So mäulen und r. ſie ſich dagegen, als wären ſie gewiß, daß es müſſe Nichts ſein. Luther 8, 120b, ſie eifern redend [mit Maul u. Rüſſel] dagegen; Da die Kardinäle ſich r. und bruſten mit dem Spruch ꝛc. 36a. — Zſſtg.: Auf-r., tr.: a) ſcherzh. ſtatt aufſreſſen. — b) Den Abſchlag des gedroſchnen Getreides a. (ſ. aufreiben 7). Krünitz 9, 382 ꝛc., vergl. ruſcheln (niederd. ruſſeln). — Daß mein Tadelzahn nicht nagt | und es zu be-r. wagt. Schefer 554, vergl. beſchnarfeln.

Rüſſ-en ꝛc., **-iſch**: ſ. Ruſſe 1. — **Rüſt**: ſ. Ruſt I.

I. **Rüſt(-e)**, f.; -n: 1) (ſ. Raſt, Anm. und Tottentiſte): a) Die Sonne geht zur (Alexis Dor. 1, 8; H. 1, 65; Scott Pilg. 1, 86 ꝛc.) oder zu (Echtermeyer 161; Langbein Liederkr. 115 ꝛc.) R-e, unter, zur Ruhe; Wenn die Sonne auf oder zu R. geht. Mathesius Lthr. 156a; Um Abends Zeit, wann die Sonne „zuriſte" . . gangen. Schaidenreißer 8a; Iſt gleich die Sonn zuruſt. Schmolck Geiſtl. Wanderſt. (1726) 50 ꝛc.; Wenn die Sonne zur R-e ſich neigt. Monatbl. 2, 231b ꝛc.; Zur Zeit der Sonnen-R-e. Geibel J. 231. Auch übrtr.: Als des Jahres Abendſterne, | wenn Natur zur R-e geht, | grüß ich dich . . . Aſternbeet. Dingelſtedt (Hungari 1, 199); So gehſt du ſchon ſo früh „zu ruſte" [ſtirbſt], | du angenehmes Sonnenkind. Günther 233; Daß der Indogermanismus überhaupt zu R-e geht. Hettig 30, 32; Horwald 1, 409 ꝛc. — b) (veralt.) Die Juden hatten ein Feſt, das hieß Succoth, Laub-R. oder Lauberhütten [ſ. d.] . . Laube-R. Luther 6, 69b und ohne Uml.: Feſt der „Laubruſt". Pſ. 81, 4; Joh. 7, 2, zur Erinnerung an die Hütten und Zelte als Wohn- und Raſtſtätte in der Wüſte. — 2) (ſ. 1 u. Ge-R. II): a) Schiff.: Ruſt(e) oder R-e: dicke Planke, die platt oder waſſerpaß an der Seite des Schiffs hervorragt und in deren Einſchnitten die Püttingen der Wanttaue „ruhen" (liegen), ſ. Bobrik 575a; Kalten Beitr. 61a. So nach den verſch. Maſten: Die große, die Beſahn-, die Fock-R-e. — b) Turnk.: Die Ruſt, eine Bohle von $1\frac{1}{2}$ — 2" Stärke und 10" Höhe, welche an den Enden zwiſchen zwei ausgeklinkten Pfählen aufgekantet ſteht [zu den Schwebeübungen]. Jahn Turnk. 63. — c) Kohlenbr.: Klötze, die um den Meiler geſetzt werden und worauf Hölzer ruhen, die das Abrutſchen der Erdſchicht unten hindern, ſ. MWeber Techn. 465.

II. **Gerüſt(-e)**, n., -(e)s; -e; -chen, lein; ꞉: ein aus Brettern, Balken ꝛc. aufgezimmerter, einen Standpunkt in der Höhe gewährender zeitweiliger Bau, z. B.: a) für Arbeiter in der Höhe, z. B.: Einbeinige — im Gegſ. ſchwebende oder fliegende G-e (Fahrzeuge) ꝛc.; Das G. eines Schieferdeckers; eines Malers bei Wand- und Deckengemälden, z. B.: Auf mächtigem G. er ſtand, | den frommen Pinſel in der Hand. Platen 1, 311 ꝛc. und nam. für die Arbeiter bei Ausführung oder Ausbeſſerung von Gebäuden (beſt.: Bau-G.): Das G. hat mehr Stockwerk ꝛc., auch bildl. und übrtr.: Das G. wird abgeriſſen, ſobald der Bau vollendet iſt. L. 10, 55; 1a. 765b ꝛc.; Keine Spur von Nebengedanken, die in einen Werken als G-e gebraucht werden, um auf die Hauptidee zu kommen. Sulzer 3, 221 ꝛc. — b) für Solche, die ſich mit etwas vor einer verſammelten Menge zu Schau ... dem producieren, Schau-G. (vgl. c): Ich ſah auf einem hohen G. eine Seele in der gewöhnlichen Pracht eines Marktſchreiers. Rabner 2, 24 ꝛc., ſodann auch = Bühne ... Zu dieſer Nation ſprach ich [die Schauſpielerin], über die mich ein kleines G. erhob. G. 16, 311; 26, 177; Dein ... wagt, | auf dies unwürdige G. zu bringen | ſeid ... Vorwurf. Schlegel Sh. 7, 7 ꝛc. — c) (vgl. b u. Scheiter...) für die ſchauende Menge, Schau-G. — d) für den ... gelegte Leichname (Leichen-, Todten-G.), z. B. bei der Todtenverbrennung der Alten: Der aufgeſchichteten Scheitung ungeheures G., zuſammenſtürzend, erregte | nicht ... Gluth zuletzt. Da ſenkten ſich Hektors Gebeine | unter ... G. 5, 95; V. Il. 23, 141; 166 (ſ. Brand-G.), ... zur Schauſtellung der Leichen (ſ. Paradebett, Katafalk, Schau-, Trauer-G.) — e) (vgl. 2) für Hinrichtungen: Ein ſchwarzes G. . . Das Mord-G. G. 9, 129; Ein ... G., mit ſchwarzem Tuch beſchlagen. . . Das Mord-G. Sch. 441a: Richtet! brecht den Stab! | und wenn ... iſt, laßt den Zimmerer | mit Axt und Säge kommen, ... G. | aufſchlagen. 415b; 440a ꝛc., ſ. Schafott, ..., vgl. Brand-, Marter-, Schand-G. — 2) (ſ. 1, nam. ...) ein zu beſt. Zweck aufgerichtetes Geſtell (Geriſt), z. B. worauf Etwas liegt, ruht, aufgeführt iſt, ſ. ..., gen-, Hammer-, Hebe-, Lager-, Thür-, Walzen-G. ꝛc., abrüſten 2. — 3) übrtr.: wie Bau (ſ. d. 2b), z. B.: Immer ſtaunſt du aufs Neue, ſobald ſich am Stengel die Blume | über dem ſchlanken G. wechſelnder Blätter bewegt. G. 2, 292; Ihr Herz bricht; das ganze G. ihres ... ruht auf ſeinen Augen . . und das ſchönſte Gebäude ... völlig zuſammen. 16, 297; Kaum hat ſein Werk der ... Fleiß vollendet, | zerſtört ein Tritt das ſinnige G-e. ... 2, 26 ꝛc., ſ. Bruſt-, Knochen-G.

Anm. Ahd. garusti, kiſhirusti ꝛc. (ſ. Graff 2, ...), mhd. gerüste, Rüſtung, Zurüſtung, Geräth, ... Mechanismus ꝛc. (vgl. auch Rüſt I 3). — von rüſten, ahd. (h)rustan, (h)rustên, mhd. rüſten; dazu Rüſtung, ... (übertr.) rustunga neben (dem eig.) hrust, rusta, ... ruſtig, ahd. hrustje, ſ. Wackern. Gl. 415 und ... Der Ruſt = Werkzeug, Geräth, auch in Zſſtg. ... 146; Schwäb. W. 443, vgl. Stalder 2, 231, auch: Rüſti, f.: allerhand Zeug (Gotthelf G. 262); Arzneimittel (104), auch „Doktorruſtig" (403).

Zſſtg., vgl. die von Bühne, leicht zu mehren und zu verſtehn nach dem Obigen und den folg. ... Affen- [1b]: Einen Pulcinell, der ſich auf einem ... G. mit einem kleinen Affen ſtritt . . . . neben dem ... Wunderdoktor. G. 23, 264. — Balken-: aus Balken. Honer GA. 2, 293, vgl. Bretter-G. — Bau- [1a]. JP. 7, 35. — Blut- [1e]: Schafott: G. 3, 344; [illegible] 213b; 406a; 424b; 451a; W. 10, 115 ꝛc. — [illegible]

gen=[2]: Bogenlehre (s. d.). — Bränd=: Scheiterhaufen, z. B. [1c] Lenau Sav. 258 u. [1d]. — Bréttere: aus Brettern (vgl. Balken-G.), z. B.: Das B–e des Marktschreiers 2c. G. 7, 118 (s. Affen-G.); Wie auf dem B–e [1b, Bühne, Theater] | du mich der höheren Kunst äußere Stufen geführt. 26, 177; H. 13, 247 2c. u. [3]: Lezisches B., gliedriges Chriengerüst. Rückert 2, 293. — Brúst=[3]: s. Knochen=G.: Deren B. ist vorzugsweise aus den paarigen Elementen des Schultergürtels zusammengesetzt. Burmeister gB. 1, 206. — Bǘhnen= [1b]: Gervinus Sh. 1, 99 2c. — Fách=[3]: Fachwerk (s. d.): Thomasius, die gelehrten F–e zertrümmernd. Prutz Gsch. Th. 225. — Hámmer=[2]: Gerüste (H–e), jene aus Mauerwerk, Gußeisen oder massivem Holzwerk bestehende Vorrichtung bei den Eisenhammerwerken, welche dazu dient, um dem großen Eisenhammer die erforderliche, seine Beweglichkeit gestattende Unterstützung zu gewähren. Schruchenfuel 99. — Haupt=, vollständiges Bau=G. im Ggsz. eines nur auf Rüstböcken ruhenden, — auch Hauptrüstung. — Hébe=[2]: Maschine, Lasten zu heben, z. B. Kran, Winde. — Knóchen=[3]: Skelett: Die Nerven das Centrum; die Muskeln die Peripherie . . und die Knochen das Verbindungs=G. zwischen beiden . . . Das K. bildet sowohl durch seine Substanz . . als durch seine Lage . . das feste Zimmerwerk des thierischen Gebäudes. Oken 4, 12; Das Muskelfleisch, das fast alle Ecken des K–es mit rundlichen Schwellungen umhüllt. Vischer Ästh. 2, 126. — Läger=[2]: z. B. beim Prägwerk. Karmarsch 2, 723 2c. — Läuf=[1a]: bretterne Brücke zwischen zwei Stockwerken eines Bau=G–s zum Hinaufkarren 2c. — Leichen=[1d]. — Márter=: Marter=Geräth, =Werkzeug, nam. [1e] z. B. G. 9, 300; 18, 196 (vom Kreuz Christi) 2c. — Mórd=: s. [1e]; ferner (vgl. Marter=G.): Ich sah statt des Altars ein M. G. 35, 321; Die Jungfrau [s. Jungfer 8] . . ., das hämischgraue M. Oehlenschläger Co. 164 2c. — Schánd=[2; 1e]: Pranger. G. 35, 314. — Schäu=: 1) für das zu Schauende, s. [1b] u. z. B. = Katafalk [1d]. Nicolai 6, 61 und übertr.: Gab — nicht auf den Höhen | eines Sch–s, gab ungesehen. Pfeffel Po. 3, 76; Von schwer erstiegenen Sch–en | stürzt schwindelnd ihm [den Menschen] sein Stolz herab. Tümmel 4, 60. — 2) [1c] für Schauende: Sterz Par. 2, 66 2c. — Schúl=: z. B. für die Modelle in den Maler=Schulen und =Akademien. G. 29, 405. — Stein=: aus Stein. 12, 125. — Thǘr=[3]: Thürgericht. — Tódten=[1d]: V. Il. 23, 163 2c. — Tráuer=: Katafalk 2c. Alringer D. 38; Pyrker 261 2c. — Verbindungs=: s. z. B. Knochen=G. — Wálz(en)=[2]: worin die Zapfenlager für die Walzen liegen. Schruchenfuel 99 2c.

Rüsten, tr., refl. und intr. (haben): (s. Gerüst, Anm.) Etwas herrichten; zum Gebrauch fertig machen, so daß das Werk, das Thun, wozu es bestimmt ist, ohne weitre Vorbereitung vor sich gehn kann: mit unpersönl. (sachl.) Obj., z. B.: Schilder und Tartschen (Jer. 46, 3; 51, 11; Hes. 26, 8) r., zum Kampf; Die Schlacht r. (Kinkel 10); Das Mahl (Schwab 206; W. 20, 201; V. Od. 2, 32 2c.), das Frühmahl (4, 624 2c.), das Spätmahl (429), die Nachtkost (Il. 9, 88), die mäßige Tafel (W. 26, 209) r. [zum Essen]; Der Melker und der Pferdeknecht rüsteten Futter . . . So vermöchte man in zwei Tagen nicht zu r., was das Vieh an einem Tage fressen möchte. Das käme drauf an, wie man sich gewöhnt hätte, zu r. [s. b]. Gotthelf U. 1, 145; Kaffee, zu dem die Base weißes Brot und Käse gerüstet [hingestellt] hatte. 364; Wir haben die Schneider im Hause . . Da mußte ich [wenn ich wegwollte] Leinwand und Faden für den ganzen Tag r. [hinstellen] und preisgeben. 119; Wenn du genug Salat hast, so will ich dir ihn r. [fertig machen]. 2. 46 2c.; W. sollte die Britschke herrichten . . ., die Pferde wollte er selber striegeln und r. [zur Fahrt fertig machen]. Kompert Ps. 2, 20; Ihm ein Bad zu r. Sch. 517b; Ich rüste mein Feierkleid. Schwab 161; Die Sense mit neuem Öhre gerüstet. V. 2, 160 2c. — 2) mit persönl. (oder personif.) Obj., z. B.: Jemand mit Etwas r. (aus=r.), ausstatten, versehn: Er rüstet[e] ihn mit köstlichem Geschmeide. Sir. 45, 10; Du [Gott] kannst mich r. mit Stärke zum Streit. 2. Sam. 22, 40; Gott rüstet mich mit Kraft. Ps. 18, 33 [Der mich mit Kraft ausrüstet. Mendelssohn] 2c., auch z. B.: Um sie auf den Einwand [mit Gegengründen 2c.] zu r. Bucher Pat.-Jeit. 15, 356 2c.); Wie sie [die Natur] . . . die Blumen . . . zu den Werken der Liebe rüstet. G. 36, 19 2c. (s. b). Bes. oft aber: Soldaten, ein Heer, das Kriegsvolk r., zum Krieg, Streit, zum Zug 2c., z. B.: Rüstet 200 Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarien ziehen, und 70 Reiter und 200 Schützen auf die dritte Stunde der Nacht [zum Zuge] und die Thiere richtet zu 2c. Ap. 23, 23; Das Volk, das sie gerüstet haben. Jes. 13, 3; 13, 4; Er wird die Kreatur r. zur Rache wider die Feinde. b. 15; So rüste mich selbst und reiche die Waffen. G. 5, 92; Der Herr macht . . einen seltsamen Krieger aus mir und rüstet mich wunderlich genug wider meine Feinde. Luther 6, 347b; Heiß ihn r. zur Schlacht die hauptumlockten Achaier. V. Il. 2, 11 2c. und in veralt. Form. des Impf.: Sie rusten . . all ihr Kriegsvolk. Stumpf 590b. Ferner dichter.: Den Waffenlosen [Amor] rüstet | seine ganze Schönheit noch. H. 2a. sie dient ihm zur Rüstung, zur Waffe. — 3) refl.: sich zu Etwas fertig machen, anschicken 2c.: a) mit Infin. und „zu“: Sie rüst[et]en sich, zu streiten. 1. Mos. 14, 8; Die Engel . . hatten sich gerüstet, zu posaunen. Of. 8, 6 2c.; Des Herzogs Regiment rüstete sich, hinüberzuziehen. G. 25, 148 2c.; „Rust“ [rüstete] er sich, mit Guntramen zu kriegen. Stumpf 212a 2c. — b) mit einem von „zu“ abhäng. Hw.: Sich zum Streit r. 1. Kor. 14, 8; Schwalben r. sich zur Reise. Freiligrath Garb. 117; Auf, rüste dich zum Gang! Rückert Rost. 3b; Spee (Wackern. 2, 261⁶; 259⁷); Jetzt soll sich meine Tugend zu einer großen That r. W. 27, 66 2c. Veralt. auch: So rüstet sich Sisyphus wieder daran. Schaidenreißer 50a 2c. — c) Sich mit Etwas r. (s. 2), z. B.: Sich r. mit Muth. Mendelssohn Ps. 76, 11; Du rüstest dich umsonst mit allgemeinen Sätzen, | um 2c. Rückert W. 4, 165. — d) ohne Angabe des Wozu, z. B.: Wir wollen gehn. Nun rüste dich [zum Gehn] 2c. und bes.: Sich r., sich gegen (wider) Jemand r., zum Kampf 2c., sowohl von Einzelnen, als nam. von einer Gesammtheit, einem Heere, wobei Fügungen zu beachten sind, wie: Ein Volk, ein Staat, ein Fürst [als Staatsoberhaupt] rüstet sich 2c.; Du Kriegerin, rüste dich! Mich. 4, 14; Die Philister rüsteten sich gegen Israel. 1. Sam. 4, 2; Sie r. sich wider die Seele des Gerechten. Ps. 94, 21 2c.; „Wer besitzt, Der muß gerüstet sein.“ | Und wer sich r. will, muß 2c. G. 13, 113; Nimm die Wehr und wappne dich. | Kaiser Konrad rüstet sich. Stolberg (Wackern. 892³²); Der rust [rüstete] sich 2c. Stumpf 726a; Die Ritter r. sich, die Knappen ihre Pferde [s. 1a]. W. 20, 56 2c. Seltner: Wer müssen sie sein, auf [gegen] die dies Antlitz sich rüstet | und dies Auge voll Zorn? Kl. M. 5, 199 2c. — 4) intr. oder vielmehr: a) mit zu ergänzendem sachl. Obj.: Zum Essen, zu Tisch, zum Fest, zu einem Schauspiel r. Adelung = Alles r., die nöthigen Vorbereitungen treffen; Er rüstete zu dem neuen Werk, das der Löwenwirth . . bestellt hatte. Auerbach Ed. 121; Er springt hinein [ins Boot]. „Nun, Schiffer, rüste!“ [Alles oder — s. b — dich zur Fahrt]. | Da schwebt der Anker sacht empor. Freiligrath Pol. 2, 44. — b) mit zu ergänzendem persönl. Obj.: Die Gesandten r. [sich] zur Abreise. Goldammer Lith. 3; Hieß er mich augenblicklich zu einer Reise r. Höfer Leb. 251 (s. heißen 1a und vgl. lassen 8); Die karge Kost soll die Entsagung stärken und [dich] r. nur zu neuen Kampfeswerken. Lenau A. 74 2c. — Im Besondern: c) (s. 3d) R. = sich r., ein Heer r., z. B.: Frankreich rüstet stark, man glaubt gegen England; Wenn ein Staat rüstet, müssen alle benachbarten r. 2c. — d) ein Baugerüste machen, s. ab=, auf=, über=r. — 5) im Partic. nach dem Obigen, z. B.: a) (zu 1) Mit einer duftenden vollauf gerüsteten Mahlzeit besetzt. Keller gH. 4, 230 2c., s. f. — b) (zu 2 u. 3a) Rudolf sei doch . . hübsch auf dem Laufenden und jeden Augenblick gerüstet, die Kommission zu empfangen. Prutz Mus. 2, 184; [Er] ist wohl gerüstet, | die Zwergeswaffen . . | aus seiner Länder Kreise wegzupeitschen. Schlegel Sh. 5, 124; Er ist gerüst, zu leiden. Wackern. 2, 303³⁵ (Zinkgräf) 2c. — c) (zu 2 u. 3b) Nie warst du, nie zu einem Sieg der Schönheit | gerüsteter als eben jetzt. Sch. 425a; Zu einer Wasserfahrt gerüstet und gekleidet. W. 11, 215 2c., s. f. — d) (zu 2 und 3c) Der . . gerüstet ist mit Macht. Ps. 65, 7; Wir waren weder mit Fußeisen noch mit beschlagenen Schuhen gerüstet. G. 11, 196; Wir Beide sind nur mit Stöcken gerüstet, die Räuberhorde aber mit Stechgewehr. JP. Lev. 574; Mit der furchtbaren Stärke gerüstet, | fahren sie aus, was dem Herzen gelüstet. Sch. 491b. — e) (zu 2 und 3d): Wollte seine schon [zum Strafen, Verderben 2c.] gerüstete Rache eine ganze sündige Stadt weniger Gerechten wegen verschonen. L. Samf. 4, 3 2c. und nam. = zum Kampf (Krieg) gerüstet; im Kampf=, Kriegsrüstung, z. B.: Gerüstete Ritter, Kämpfer, Krieger, Heere 2c.; In Stahl gerüstet. JoMüller 24, 237; Sch. 350b; Was wie Minerva . . gerüstet aus des Erfinders Haupt hervorspringt. G. 22, 217; 35, 270 2c.; Gegen die . . Unbilden . . nicht gerüstet. Zelt. 4, 427; Das setzte mich gleich in gerüstete Verfassung. Eule Denkw. 2, 78 2c. — f) in Zssg. z. B. mit Adv. (zuo): Schwer= (Rolenhagen Fr. 595; Rückert Mak. 1, 45), voll= (H. 151a) gerüstet, in schwerer, voller Rüstung; Alle sind wir wohlbewaffnet, wohlgerüstet, wohlbewehrt. Platen 2, 4 2c., aber auch (zu a): In allen wohlgerüsten Apotheken. Voß Sp. 234b 2c., und als Ggsz., z. B. zu c: Ungerüstete Soldaten 2c. und zu c: Nicht ungerüstet [unbereitet] kommen wir zu diesem Fach. G. 6, 348 2c., ferner mit Hw., vrsch. Präposit. entsprechend, z. B. einem „in“ (s. e): Stahl=, erzgerüstete Krieger 2c., aber auch einem „mit“ (s. d): Erzgerüstete Lanzen (V. Il. 5, 568), (Lanzen=) Schafte (4, 469) 2c.; Artemis . . ., bogengerüstete! Platen 1, 346; Der . . donnergerüstete Zeus. H. 205b; Die gaulgerüsteten [„reisigen“ H. 194a] Männer. V. Il. 2, 1; Prachtgerüstete [Bücher]. G. 21, 237 (H.); Schwertgerüstet. Kinkel 82 2c., ferner einem „zu“, z. B.: Kampf= (Platen 4, 235; Pyrker 20; Sch. 500a 2c.), kriegsgerüstet (oder =bereit) 2c. — Dazu: a) Rüster: Einer, der sich rüstet, selten, z. B. wortspielend mit Rüster 2: „Ist's gut, im Feld unter Rüstern zu ruhn?“ Nein, rüste dich 2c. Rückert Mak. 2, 58 2c. — b) Rüstung, s. u.

Zssg. z. B.: Ab=: 1) (Bauk.) ein Baugerüst abbrechen. — 2) (Müller.): Den Stein a., ihn von dem Gerüst (dem Rand, Rumpf) frei machen, nam. um ihn in die Lehre (s. d. 2) zu bringen, — Ggsz. über=r. — 3) (veralt.) st. abrichten: Elephanten, die zum Streit abgerüstet waren. Eck (1. Macc. 6, 30). — An=: veralt., mundartl. = anrichten, z. B.: Zu Tisch a.; das Essen a. Schm.; Cham . . hat das Reich . . angerüstet. Franck Chr. 212b [spätre Ausg.: angerichtet]; Daß zu Freiburg . . eine Anzahl Kirchenkleider zu verkaufen angerust [daß es angeordnet sei; daß man es vorhabe]. Stumpf 391b. — Auf=: 1) ein Gerüst (s. d. 1—3), einen Bau aufführen; Etwas aufrichten, aufstellen 2c.: Das Skelett des . . Pferdes a. G. Br. 254a; Der größte Theil der Häuser ist aus Holz aufgerüstet. Kapper Chr. 1, 46; Ein neues Stockwerk a. Volksz. 10, 126; Einer rüste hier | die Schüsseln auf! W. 34, 335 2c. Auch ohne Obj.: Hier pflegt in stiller Ruh der Sperling auf=zu=r. Opitz W. 3, 174, zu bauen (s. d. 3a). — 2) ausschmücken; in Stand setzen; einrichten: Der Waldbruder rüstet[e] sein Zell' und Wohnung gar zierlich auf. Stumpf 526b; Das [der Atlas] sei ein Stehlen, Rauben, | um Schatzung aufgerust. Uhland V. 914; Ein für uns aufgerüstetes Schlafgemach. W. 2c. — Aus=: mit dem zum Zweck Nöthigen ausstatten, versehn: Soldaten, ein Heer, eine Flotte, ein Schiff (W. Luc. 6, 40), ein Fahrzeug (Platen 4, 337) a., vgl. ausreeden; Paradies der Männer=Glaubenhelden | ist hiemit vollkommen ausgerüstet. G. 4, 139; Desto ausgerüsteter ins Leben wiederzukehren. 32, 106; Die Natur rüstete das weibliche Geschlecht zur Liebe, nicht zu Gewaltseligkeiten aus. L. 7, 135; Daß der Himmel ihren Sohn mit so vieler Weisheit und Lunge ausgerüstet hat. Rabner 4, 366; Sch. 1133a; Von Gott zum Heiland ausgerüstet. V. 3, 9 2c.; Die Ausrüstung der Truppen, Schiffe 2c. — Ein=: refl. (veralt.) in einem geschloßnen Raum sich mit den nöthigen Geräthen (an Waffen 2c.) versehen. Fischart Garg. 206b; Frisch 2, 138c. — Ent=: 1) veralt. wie entrichten (s. d. 2): aus seiner richtigen Lage rücken, bringen: Daß die Bucht gewiß stand und daß sie sich nit entruste. Sachsenm. 7; Entrüstet oder verrenket. Braunschweig Chir. 101 2c. — 2) (s. 1) in heftigen Unwillen versetzen, erzürnen, s.: A. heißt: aus der Rüstung (d. i. im älteren Sinne: aus der Ordnung und Fassung) bringen 2c. V. (Jen. Liter. 1804) 331, vgl. entrichten 2; außer sich bringen. Andre Deutungen sind: aus der Rüste (s. d. u. Rast, Anm.) oder Ruhe bringen; ferner: in die Rüstung

[vgl. in Harnisch] bringen (vgl.: Wo man sie aber in den Harnisch jagt und blutrüstig machet, werden sie also erbrannt ꝛc. Olearius Reis. 266b und für die Bed. der Vors. z. B. entzünden, entbrennen ꝛc.). — a) tr.: Sie erzürneten ihn . . und entrüsteten ihn. Ps. 78, 40; Sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist. Jes. 63, 10; 65, 3; [Sie] entrüsteten die Seelen der Heiden wider ihn. Ap. 14, 2; Ber. 4, 7; Entrüste mich nicht mehr. H. 142b; Ihn entrüstet das Flehn. G. 1, 142; Kl. M. 5, 264; Diese gesuchte Anzüglichkeit entrüstete sie. König Rom. 1, 51; Schwarmgeister 39b; Dieser Missbrauch entrüstete Oxenstierna so sehr, daß er . . im ersten Unwillen ꝛc. Sch. 972b; Wenn ihr | den Geist in mir nicht zürnend wollt e. 471a ꝛc. — b) (s. a) unpers.: Mich entrüstet, es zu sagen! 455a ꝛc. — c) refl.: Wenn er die Wahrheit erfährt, er wird sich grimmig e. G. 5, 197; Entrüste dich nicht! 7, 333; Über diese Rede entrüstete sich der König so sehr. Olearius Pers. 7b ꝛc. — d) selten intr. = c: Der Bettler, der wegen Desselben Unbarmherzigkeit entrüstete, den Kopf aufrichtete ꝛc. Baumg. 30b ꝛc., s. e. — e) bes. oft im Partic. (s. a u. d): Entrüstet über den Vorschlag (G. 17, 352), über diesen Schritt (Sch. 1000a), ob dem gewaltsamen neuen Regiment (527b), darob (Cham. 4, 12), von so schwarzer Lüge (Sch. 619b), aus ähnlicher Ursache gegen den Kaiser (926b), daß ꝛc. (G. 1, 321) ꝛc. Dichter. von Personif.: Der Gießbach . . bricht entrüstet sich Bahn. Sch. 77a. In ugw. Zsstzg.: Liebentrüstet (?) G. 4, 151. — f) Entrüstung, Zorn, Unwillen. Sch. 105b; 212a; Wackern. 3, 570⁴ ꝛc. — Hin-: (oberd.) in Bereitschaft hinlegen. Möricke N. 350; 537 ꝛc. — Über-: intr. 1) (Bergb.) das Gerüst zu einem Haspel über einen Schacht aufrichten. — 2) (Müller.) den Rumpf mit Zubehör aufsetzen, Ggsz. ab-r. — Vor-: (schwzr.) s. handeln 2a. — Zu- [1]: Man rüstete die Thiere zu und lud | die Tafeln auf. Brückner 176; Die Ampeln z., dem Bräutigam entgegenzugehn. Franck Lastk. 3a; Den sanften Lebensabend, den gute Menschen ihr nach harten Stürmen zurüsteten. Kinkel G. 462; Sie „rust" [rüstete] ihm zu ein Bad. Stumpf 320a ꝛc., auch [4a]: Sie rust im Schloss mit Tapeten und anderer Zierung gar herrlich zu. ebd. [bereitete Alles zum Empfang vor]; Der Schiffer rüstet zu [zur Abfahrt]. Adelung ꝛc.; Führt alle diese Zurüstung zu Nichts? Sch. 366b; 534a; Wenn du die Zurüstungen abkürzest. W. 8, 124; 9, 278.

Rüster: 1) m., -s; uv.: a) s. rüsten 6a. — b) ein Theil des Pflugs, und zwar = Pflugsterze (s. d.), und so: Lade-R., die rechte und: Streichbrett-R., die linke Sterze; aber auch „am Bonner Pflug das Streichbrett." Weber Term. 466a und = Wagenrunge. ebd. — 2) f.; -n (uv.): Name von Bäumen, s.: Von den R-n. Dieser Baum ist eine Art des Ilmenbaumes . . . Die jungen R. sind glatt . . . Die R-n. Höfel 3, 16; Von Pfaffenrödchen oder Klein-R-n. 32; R.: Ulmus; Acer campestre et platanoides; Evonymus europaeus. Nemnich; Die R-n. Ulmus . . . Die gemeine U. campestris . . . Die Kork-R. U. suberosa. Oken 3, 1555; Die Ulme, anderswo Ilme, Urle, R., Rüstholz. V. 1, 154 ꝛc., zumeist = Ulme, so wohl: Die uralten Linden und R. Alexis H. 2, 2, 182; Hohe R-n. Enke Gall. 2, 21; Immermann M. 1, 295; 3, 250; Kosegarten Rh. 2, 43; Matthison 167; Die Kirchhofs-R. Brückner 207 ꝛc.; Berg-R. Ulmus campestris; Zwerg-R. (U. pumila), z. B. Enke Denkw. 6, 518 ꝛc., vgl.: Der Rüst- (Fleming 153), Rüsten- (316), Reuster- (Olearius Reis. 184a) Baum. Ugw.: Ich will mich an diese alte R. von Eiche lehnen. Grabbe Hann. 95 (Stamm, Stumpf?). — a) dazu: Die rüsternen Bretter. Krünitz 6, 665; Ein eichener oder rüsterner Stab. Wenkel 2, 312 ꝛc.

Anm. Nach Adelung in Bed. 1b und 2 Rüster.

* **Rüst-icität** (lat.), f.; 0: bäurisches Wesen, Ggsz. Urbanität. — -ig: s. rostig und Anm. zu ruhm und Gerüst.

Rüstig, a: 1) gerüstet, z. B.: „Ist Heinrich Hereford r.?" In voller Wehr. Schlegel Rich. II 1, 3; Wie die Bärin . . . mit furchtbar-r-en [s. 2] Klauen | ihn umklammernd zerreißt. Pyrker 55; O Nischadafürst . . ., kampfr-er! Rückert Nal 111; Meine Immen, | ein stachel-r-es Geschlecht. Lenau Sav. 164; Daß | nicht einzeln, noch unr. (s. 2 u. 3) solchen Übermuth | mit solcher Frechheit wagend, du gekommen bist. Solger Soph. 1, 131. — 2) (s. 1) gw.: mit tüchtiger, frischer Kraft ausgestattet und — solchem Wesen entsprechend: hurtig, flink ꝛc.: Nun r. ans Werk!; Er ist für sein Alter noch sehr r.; Einen starken und r-en Mann. 1. Sam. 14, 52; 16, 18; Wenn Kotzebue noch ziemlich r. erscheint, so lange er auf der Ebene des gemeinen Lebens verschreitet, so wird er doch gleich engbrüstig und verliert den Athem, sobald er nur zwei Schritte zu steigen hat. Börne 1, 234; Stürzt der r-e Läufer der Bahn. G. 1, 315; Die r-e Jugend. 5, 59; Sie ist r. geboren, | aber so gut wie stark. 60; Das Haus war baufällig, da wir noch r. waren. 6, 325; 348; Die r-en und jugendlichen Kräfte. 19, 45; Einen gewandten und r-en (1) Streiter. 29, 414 ꝛc.; Er braust auf r-em Ross feldein. Schwab 360; Sich einen r-en Advokaten wählen. W. Luc. 6, 197 ꝛc., auch von (einigermaßen belebt aufgefaßten) Dingen: Zu den r-en Schiffen. V. Il. 2, 8 (vgl. hurtig) ꝛc.; Er ist mehr geistig als körperlich r., mehr geistes- als körperr.; Ist aber sehr leidend und un-r. (s. 1 u. 3). Enke Tag. 1, 199. — Dazu: Diese hohe Gleichmüthigkeit des Geistes mit Kraft und R-keit verbunden. Gervinus Lit. 5, 429; Zur früheren R-keit verjüngt. Görres Ver. 12; Ich habe nicht die R-keit des Geistes, | den frischen Muth ꝛc. Schlegel Rich. III 5, 3 ꝛc. — 3) in veralt., mundartl. Zsstzg., z. B.: Auf-r., sich erhebend, aufrührig. Franck Gbr. 36a; Hedion Eused. 376 ꝛc.; Aus-r. = r. Schwäb. Wört. 443 u. (o. Uml.): Ich reist ausrustig. Pulsmann (Wackern. 2, 171⁴⁰); Blut-r. s. blutrünstig u. entrüsten 2; Un-r. (vgl. 1; 2) = unordentlich. Häfer Leb. 136; Un-r-keit. ebd.

* **Rüst-ik** (lat.), a.: ländlich; dörflich ꝛc.: R-e Brücken. Matthison G. 1, 291. — -ika, f.; -s: eine Baute von dörfl. Aussehn, aus unbehaunen Steinen ꝛc. G. 26, 56; 203; Die toskanische Säulenordnung zeichnet sich durch eine schlichte Detailbildung aus und trägt den Charakter des Kräftigen, weshalb man sie auch R. nennt. Panorama 294b.

Rüstung, f.; -en; -s-: 1) das Rüsten und die Anstalten dazu: Die R. der Rosse. Jac. 14, 20; Zur R. alt genug. 2. Kön. 3, 21; Ich muß zu der „rustung" viel Gelds haben. Agricola 291; Napoleon betrieb . . mit allem Nachdruck . . alle R-en und Anstalten, um an der Spitze eines neuerschaffnen Heeres im Felde zu erscheinen. Enke Biogr. 3, 147; Seine . . R. wieder einzustellen. 140; Frankreichs R. fordert zu Gegen-R-en auf; Die Haupt-R. [vrsch. 2b] des Feindes beginnt erst; Kriegs-R. (s. 2e); See-R.; Schiff(s)-R., veralt. auch (s. 2): die ausgerüsteten Schiffe selbst, z. B.: Als bemeldter Fürst eine starke Schiff-R. zu Bregenz liegen hat. Stumpf 394b; 391a ꝛc. — 2) das, womit man gerüstet ist; das zum Zweck nöthige Geräth, z. B.: a) allgem.: Die R. eines Vogelstellers. Adelung; Jäger-R. Frisch 1, 482c; Schnell verwandelte sich des Feldbaus friedliche R. | nun in Wehr; da troff vom Blute Gabel und Sense. G. 5, 55 ꝛc. (s. Schwäb. Wört. 443). — b) = Baugerüst (s. d.), so: Haupt-R. (vrsch. 1) oder -Gerüst (s. d.) und nam.: Fliegende R. [eines Thurmdeckers ꝛc.]. Ludwig Himm. 60; 70 ꝛc.; Bewegliche R., das Gerüste, worauf eine Ramm-Maschine im Wasser steht und fortbewegt wird ꝛc. — c) (veralt.) Hebegerüst ꝛc. — d) Armatur eines Magnets. — e) nam. = Kriegsgeräth: Da Maccabäus die Feinde sah und ihre mancherlei R. 2. Macc. 15, 21; 2. Kön. 10, 2 ꝛc., bes.: Das, womit ein Krieger gewaffnet ist, zumal die Schutzwaffen, in engrem Sinn = Harnisch (s. d.), Panzer (s. d.): Die volle R. des Ritters bestand in Helm, Harnisch, Handschuhen, Schwert, Lanze und Sporen; Die leichte Bewegung in der schwerscheinenden R. G. 17, 50; Jener Arme, der so herrlich focht, | des Kittel goldne R-en beschämte. Tieck Symb. 5, 5 ꝛc. und z. B. übertr.: Er weiß sich die R. oder vielmehr die Possenjacke seines Vorgängers so gut anzupassen. G. 22, 58 ꝛc. Zsstzg. z. B.: Bein-R. [Beinharnisch]; Brust-R. (Wackern. 2, 297³⁵); Erz-R.; Unermeßliche Beute, Napoleon's eigene Feld-R. Enke Biogr. 3, 521; Kampf-, Kriegs-R. (vrsch. 1); Deine Riesen-R. mag dich erdrücken. Sch. 13a; Ritter-R.; Schutz-R. (s. Harnisch); Stahl-R.; Obschon die schwere Waffen-R. den Adel zu den Bewegungen eines Fußvolks unbehülflich machte. Justmüller (Wackern. 4, 821³⁷); Eine prächtige goldne Waffen-R. W. 29, 134; Luc. 6, 341.

Ruß, m., -es; -e; -s: 1) die bei der Verbrennung organischer Körper sich bildende dunkle Masse, bestehend aus den unverbrannten Theilen, die vom Luftstrom fortgeführt, sich an feste Körper ansetzen: Rauch kann im Saal nicht bleiben, | R. an der Wand nicht fest. Bodmer Fr. 66; Daß die Satane . . sich den tausendjährigen R. aus den Wimpern stäuben. Sch. 110a ꝛc. und sprchw.: Haben Sie R. in den Augen? [können Sie nicht sehn?] Lit. gH. 3, 32; Soll ich denn sprechen: der Schnee ist schwarz und der „Ruß" weiß? Weiße Kom. Op. 3, 37 ꝛc. Nam. auch von den absichtl. bereiteten Farben, s. a. — a) Zsstzg. z. B.: Flatter-R. ist der zarte lockere Niederschlag, der sich in den Rauchröhren absetzt. Karmarsch 3, 1; auch: Flug-R.; Von dem Flatter-R. unterschieden ist der Glanz-R., der sich in den untern Theilen der Schornsteine und Rauchröhren in Gestalt einer braunen glänzenden Kruste ansetzt. Man bedient sich desselben zur Verfertigung einer braunen Farbe [Biester]. ebd.; Holz-R. ebd.; Kamin-R.; Von Lampen- und Kerzen-R. verdunkelt. G. 26, 33; Kien-R.: der beim Verbrennen harzreicher Hölzer sich absetzende R., der gesammelt und in den Handel gebracht wird . . Man gebraucht den Kien-R. zu schwarzer Ölfarbe, zu Stiefelwichse, zu ganz ordinärer Buchdruckerfarbe ꝛc. Karmarsch 2, 430; Schwarze Farben: Lampen-R. und Kien-R. 1, 736 ꝛc.; Ofen-R. Jp. 3, 141; Das allerschönste Schwarz [der Buchdruckerfarbe] giebt geglühter Öl-R. Karmarsch 1, 355 ꝛc.; Stein-R. (s. 2b), eine aus schwarzem Schiefer bereitete schwarze Farbe. Adelung; Steinkohlen-, Torf-R. ꝛc. — 2) (s. 1) verallgemeint, z. B.: a) Dunkel, Finsternis; trübe, qualmige Atmosphäre ꝛc.: Wie man nach Norden weiter kommt, | da nehmen R. und Hexen zu. G. 34, 320; 326; Was deckte die träge Nacht mit Wolken-R. bedeckt. Klaj (Wackern. 2, 409¹⁶) ꝛc. — b) Rost ꝛc.: Den R. von den Metallen. Alxinger D. 195. — c) nam. (Landw.) = Flugbrand (s. d., vergl. Rost 3): Ursach zum Brande oder R. [im Weizen]. Ackerphil. 2, 269; Wer hat . . | all den Ruß ins Korn gebracht, | . . . Raben, R.? Uhland 123. auch: R.-Brand. Oken 3, 49. — 3) s. Honigrath. — -eln, tr.: (mundartl.) rußen 2a und intr. (haben): die Essen kehren, dazu: Rußler = Schornsteinfeger: Beim Schornsteinfegen soll sich der Seraphin als ein Rußler verkleiden und durch den Rauchfang herabkommen und die Tante bezwingen. Spindler B. 2, 113. — -en: 1) intr. (haben): a) beim Verbrennen Ruß erzeugen: Brennt mit leuchtender r-der Flamme. Karmarsch 1, 72; 2, 300; 436; 630 ꝛc.; Die Flamme rußt nicht und erzeugt eine außerordentliche Hitze. Ule Nat. 4, 206a ꝛc. — b) rußfarbig (dunkel und schmutzig) abfärben: Unecht blaugefärbte Zeuge r. u. ähnl.: [Die Rußkohle] rußt stark ab. Criminalztg. Zeit (1853) 2, 89 ꝛc. — 2) tr.: a) mit Ruß schwärzen (s. ruseln und rußigen. Schm. 3, 138), nam. in Zsstzg. (vgl. die von schwärzen), z. B.: Die Balken angerußt vom Rauch. Alexis H. 1, 1, 107 ꝛc.; Be-r. und beschmiert. Fischart Garg. 51a; Die berußten Mauern. G. 12, 93; Auf schwarzberußtem Gebälke. V. Od. 22, 239 ꝛc. mit (veralt.) Nbnf.: Der Hafen verweis dem Kessel, daß er berußigt sei. Fischart B. 190a; Garg. 126b ꝛc.; Sich ein-r. [mit Ruß einschmutzen] ꝛc.; In der Einsamkeit seiner verrußten Klause. Thümmel 7, 135 u. ä. m. — -ig, a. voller Ruß: 1) berußt: Die r-e Schar [der Schmiede]. G. 10, 270; Schwarz-r-e Feuerarbeiter. Enke Deutsch. R. 1, 297; Die r-e Pfanne. Hebel 3, 14; Lichtenberg H. 1, 11; Die r-en [schwarzen] Flügel. Kosegarten Dicht. 3, 101; Jenen „rußichten" Bock. Müller (Wackern. 4, 752²¹); Thümmel 4, 65; 72; V. Od. 2, 101 ꝛc.; Der r-e Freitag, Freitag vor Fastnacht, an dem man sich hie und da mit Ruß zu bestreichen pflegt. Schm.; Die R-en (in Nürnberg): Metallarbeiter im Feuer. Ders.; Jp. Hat. 2, 1; — 2) s. Ruß 2c: Der Weizen ist brändicht oder r. worden. Ackerphil. 2, 286; 3, 131 ꝛc.

Anm. Ruß, ahd. ruoz; rußig, ruozag. Graff 2, 553.

Ruthe, f.; -n; Rüthchen, -lein; -n-: 1) Gerte (s. d. 1), biegsamer Zweig, Schößling: Die R-n [grünen Reben] sind sämmtliche junge Triebe des Weinstocks und heißen solange R-n, als sie noch grün sind. Kecht 13; Die Bachweide . . R-n rothbraun . . Die Trauerweide mit gelblichen überhängenden R-n ꝛc. Oken 3, 1533; Körbe aus Weiden-R-n flechten; Hasel-R-n abschneiden; Die Wieg' aus krachigen Schilfes-R-n. Kinkel 16; ...

…eer-R–n, | die eure weiche Hand sich brach. 349 ꝛc. Auch …ildl.: Es wird eine R. aufgehen von dem Stamm Isai …nd ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Jes. 11, 1 …c. S. das Folg. — 2) (s. 1) bes. oft als Züchti…gungsmittel, sowohl von der einzelnen R. (so z. B. …asel-R.), als auch nam. von zusammengebundnen, so …es. Birkenreiser (s. Birkenhänschen) für Kinder (Kinder-…R.), dann auch von ähnl. Strafwerkzeugen für Verbrecher …s. Henker-, Spieß-R.) und übertr. (vgl. Zucht-R.), — …. B.: Ein Kind verdient, bekommt die — oder Etwas mit …er — R.; ihm die R. geben; es unter der R. halten; es …mit der R. schlagen, hauen, züchtigen; Noch, — nicht mehr …unter der R. stehn; der R. entwachsen sein ꝛc.; Einen Ver…brecher mit R–n streichen, aushauen; Einen mit R–n aus…tuchten (s. d.) ꝛc. Sprchw.: Jemand mit seiner eignen …R. schlagen (Fischart B. 99b ꝛc.); Sich selbst eine R. binden, …aufbinden, auf den Rücken (Buckel, Kreß) binden ꝛc.; Gottes …R. ist nicht über ihnen. Hiob 21, 9; Ich bin ein elender …Mann, der die R. seines Grimmes sehen muß. Klag. 3, 1 …u. ö.; Muß unser Herrgott die R. nehmen, die Menschen …klopfen ꝛc. Gotthelf Sch. 77; Er empfand es, wie im Über…muth eine R. fitzt, die unbarmherzig geißelt. G. 223; Wie …Deutschland durch soviel unschuldigs Blut-Vergießen . . eine …harte R. verdienet. Luther 6, 316b; Den Kometen steckt …er wie eine R. | drohend am Himmelsfenster aus. Sch. 324b; …Als . . die schwere Hand des Allmächtigen . . die R. zuckte …und schrecklich auf ihn zuschlug. Auking 4, 15 ꝛc., auch von …Pers., insofern durch sie Jemand gestraft ist (s. Geißel 2): …der Luther sei der Pfaffen R. [objekt. Genit.]. Luther 5, …61a; Zum Gebet wider die R. Gottes [subj. Genit.], …den Turken. 8, 170b; Ein böses Weib . . ., die schrecklichste …der R–en, | womit der Himmel straft. Ramler F. 3, 226; …Attila . . ., der sich nannt eine R–n Gottes. Stumpf 65a und …dtw. in dichter. Belebung eines geschlagnen sachl. Obj. …(vergl. peitschen 1c ꝛc.): Von des Herbststurms scharfen …R–n | aufgepeitscht, mit wilden Fluthen | schäumt die dunkle …Drin. Kinkel 10 ꝛc. — 3) (s. 1) eine Gerte, oder ein …Körper von ähnl. Form, auch von anderm Stoff und …dtw. von großen Dimensionen, vgl. Stange, Stab ꝛc., …so z. B. vom Hirtenstab: Zehnten von Rindern und …Schafen und was unter der R. geht. 3. Mos. 27, 32 [„Die …Zehnten von Rindvieh und Kleinvieh so wie es unter dem …Stabe durchgeht.“ Mendelssohn], ferner z. B. Peitschen…stock; Stangen der Windmühlflügel; beim Ziehbrun…nen sowohl die Stange, woran der Eimer hängt, als …auch der Baum oder Schwengel, woran die Stange …befindlich; die Stange in der Mitte von Getreide-, …Heuschobern ꝛc.; am Strumpfwirkerstuhl die die …Schwingen durchbohrende Eisenstange; die dünnen …Messingstäbe, worüber der Pohl des Sammts und …ähnlicher Gewebe gebildet wird; die (vorn gekrümmte) …Eisenstange, womit dem Feuer in der Esse Luft ge…macht wird; der durch Charnierbänder gehnde, sie zu…sammenhaltende Metallstift u. ä. m., s. die Zssgn …(statt deren oft das Grundw. genügt), z. B. Angel-, …Fahn-, Leim-, Meß-, Stak-, Wünschel-, Zauber-R. ꝛc. — …4) (s. 3) eine Meß-R. von best. Länge, ein (nach Ort …und Zeit versch.) Längenmaß, so bes.: Die rheinländische …R., nach der Decimal- oder Duodecimaltheilung = 10 …oder 12 Fuß (s. d. 4), dazu als Flächenmaß: Quadrat- …(Flächen-, Geviert-) und als Körpermaß: Kubik- (Körper-, …Würfel-) R., s. Maß 1a. In manchen Gegenden auch …R. als Flächenmaß, z. B. in der Lausitz = $^1/_{12}$ Hufe, …und als Körpermaß, s. Schacht-R. — 5) (s. 3) R–n …nennt man im Würtenbergischen die zum Holländerholz ge…hörigen eichenen Stämme von 40' und mehr Länge und meist …3'' im mittlern Durchmesser Stärke. Weber 465b. — 6) …weidm. = Schwanz, bes. vom Fuchs (s. Döbel 1, 40d) …und Wolf (36b, vgl. Standarte): Seinen langen wie eine …Fuchs- oder Wolfs-R. dicht behaarten Schweif. Laube …Pant. 1, 5 ꝛc. — 7) das männl. Glied (s. d. 3), penis …bei Menschen und Thieren, und entsprechend: Die weibl. …R., clitoris (s. kitzeln 6a).

Anm. Ahd. ruota, mhd. ruote, niederd. rod(e), s. …Brem. W. 3, 511, auch: Radschiene; Labmagen. Über R. …= Fensterscheibe (in Mecklenburg ꝛc.) s. Raute 1c.

Zssg. (s. Spate), z. B.: Ángel- [3]: Ruthe, …Stab, woran die Schnur mit der Angel zum Fischen …hängt, — und die gesammte Vorrichtung: Wir setzten uns mit ein paar A–n an eine schattige Stelle, wo . . manches Fischlein sich hin und her bewegte. G. 15, 330; Eine spielende A. für Den, der sie ausgiebt, ein haltender Haken für Den, der sie empfängt. Lewald W. 1, 73; Ein Fischer mit ragender A. V. Od. 12, 251 — Wenn ein Fischer . . eine Angel an einer langen Ruthen in das Wasser herabläßt. Schaidenreißer 52b; Wie der Fischer empor zum Gestad, der Ruth' und des Fadens | leises Zucken gewahrend, schnellt das zappelnde Fischchen. Parker 106 ꝛc. — Ánker- [3]: Anker-Schaft. — Báum-: 1) [1] Ggst. Strauch-R. — 2) [3] Web.: ein dünner Stab, womit die Kette in der Fuge des Garnbaums befestigt wird. — Bérg-: 1) Wünschel-R. (Bergmanns-R.). — 2) (schwz.) = Wiesenraute (s. d.). Stalder 1, 157. — Besáhn(s)-: In frühern Zeiten war die Besahn . . gespannt . . an einer Art von großer lateinischer Rah, welche die B. oder Ruthe hieß. Röding 575b. — Bésen- [1]: Besenreis. — Bírken- [1]. — Bránd- [3]: 1) Feuerbock (s. d.). — 2) Metallstab zum Schüren des Feuers im Kamin ꝛc. Bodmer Soph. 2, 16. — Brúcken- [3]: die Balken, worauf die Bohlen oder Bretter einer Holzbrücke liegen. — Brúnst- [7]: das männl. Glied beim Hirsch. Laube Br. 243, s. Zimmel und Pinsel 1. — Brúnnen- [3]. — Décimal-, Duodécimal- [4]. — Eumeniden- [3]: womit die Eumeniden oder Furien geißeln, eig. und übertr.: E–n deine Küsse! Sch. 5b. — Féld- [4]: zum Feldmessen, davon versch. an einigen Orten die Wald-R. ꝛc. — Féuer-: Brand-R. 1; 2. — Físcher- [3]: wie sie der Fischer braucht, s. Angel-, Stak-R. — Flächen- [4]. — Flítter- [2]: mit Flittern geschmückte Ruthe, s. Kindel-R. — Fúchs- [6]. — Geviert- [4]. — Glúcks-: s. Wünschel-R. — Hánd- [3]: an Peitschen und nam. an Dreschflegeln (Krünitz 9, 562) der Stiel, den man in der Hand hält (vergl. Ruthenkarpe ꝛc.). — Hásel- [1]. — Héngst-: 1) [7]. — 2) [3] Ruthe des Ziehbrunnens, vgl. Hengst 4. — Hénkers- [2]: womit der Henker Verbrecher aushaut, Ggst. Kinder-R. — Kétten- [3]: (Web.) die Kettenfäden in Unter- und Oberfach (s. d.) sondernd, Pfahl-, Lese-R. (vgl. einlesen 1b). — Kíndel- [2]: Ruthe (gw. Flitter-R.) zum Kindeln (s. d. 2a). — Kínder- [2]: s. Kindel- und Henker-R. — Kléb-: s. Leim-R. — Kóhlen- [3]: zum Schüren der Kohlen, s. Brand-R. 2. — Kórper- [4]. — Krúmm- [3]: weidm.: 1) eine starke Stange der Vogelsteller mit Windleinen, dem Schirm gegenüber. — 2) eine starke Stellstange, die im Lauf an das Zeug gestellt wird, wo dies gebrochen oder in die Rundung gebracht werden soll. — Kubík- [4]. — Láuf- [3]: in der Ramme der Baum, längs dessen sich der Rammklotz bewegt. Scheuchenkuel 154. — Léim- [3]: mit Vogelleim beschmierte Ruthen (Stäbe, Spindeln) zum Vogelfang, eig. und übertr.: Döbel 2, 219a ꝛc.; Fouqué Tr. 1, 138; Thümmel 4, 76; 116 ꝛc., auch: Mit Kleb- oder Leimruth(e)lin. Stumpf 612a ꝛc. und (veralt.): Die Meiskasten und Pech-R–n. Rotenhagen Fr. 326 ꝛc. und oft das Grundw.: Lehrt ihr des armen Vogels, | der an der Ruthe klebt, Gestattet mich | doch kennen! L. Nath. 3, 10; Platen 2, 5. — Lése-: Ketten-R. — Lórbeer- [1]. — Mánn- [4]: das dem Mann zugemeßne Deichpfand (s. d.). — Mánns- [7]: Garzoni 360b. — Méß- [3; 4]: Meßstange. Hesek. 40, 5 ꝛc.; Döbel 3, 143b; M. ist eine lange Ruth, hält 10 Schuch ꝛc. Egenolph Abm. 5. — Péch-: s. Leim-R. — Pfáhl-: Ketten-R. — Quadrát- [4]. — Quándel- [3]: Quandel (s. d.). — Rúhr- [3]: Ruthe, Stange, woran die Ruhrvögel (s. d.) befestigt sind. Döbel 2, 235b; 259b ꝛc. — Scháchte- [4]: ein körperl. Maß, ein Kasten (s. d. 2i), dessen Grundfläche eine Quadratruthe, dessen Höhe aber nur ein best. Theil (gw. $^1/_{10}$) einer Ruthe beträgt. — Schílf(es)- [1]. — Schlángen- [3]: ein von Schlangen umwundner Stab (Schlangenstab), wie ihn die griech. Mythol. dem Hermes (Merkur) zueignet: Mit Hermes' Sch. Alringer D. 198; Der Bote mit der Sch. Günther 164, vgl. (lat.): Den Kaduceus schwingt der zierlich geschenkelte Hermes. Sch. 83b. — Schwéngel- [3]: Schwengel bei Pumpen ꝛc. — Schwíng- [3]: Neben dem Strauche müssen auf beiden Seiten [des Vogelherds] lange „Schwig-Ruthen“ gestochen werden, damit das Garn nicht auf den Strauch falle und im Zurücklegen nicht dran hängen bleibe. Döbel 2, 213b. — Sétzen- [1]: Die S–n [des Weinstocks], Ableiter. Geiz. Recht 13. — Spérr- [3]: (Web.) eine Stange am Webstuhl zur Ausspannung des Gewebes. Karmarsch 2, 220. — Spíeß- [2]: eine spitz zulaufende Ruthe zum Schlagen, z. B.: Sp–n oder Peitschen, die Hunde zu bestrafen. Döbel 1, 119a; Mußte das Pferd mit Sp–n ermuntert werden, bis es in Gang kam. Schwab B. 1, 36 ꝛc. und nam. von der Strafe beim Militär, wo ein Verurtheilter durch eine Gasse (s. d. 2) auf ihn mit Sp–n Einhauender hindurch muß: Ausreißer bekommen die Sp–n. Benedix 10, 149; Durch die Sp–n laufen, jagen, auch bloß: Sp–n laufen (Thümmel 4, 96), jagen (Hebel 3, 315) ꝛc., übertr.: Sie hat ihn zehn Jahre lang durch lauter schnöde Anspielungen hindurch Sp–n laufen lassen. Kinkel Jb. 2, 250; Wo Bürger und seine Molly moralische Sp–n laufen mußten. OMüller Burg. 292 ꝛc. Daneben: Wenn er durch diese Spitz-R–n des Wahnsinns hindurchgejagt wird. G. 23, 303; Durch einen Truppen verirrt die Hände berührender Ecken [beim Tanz] Spitz-R–n laufen. Hamb. Theater 1, 3, 37 ꝛc. und analog z. B.: Ihre Bekannten begrüßten sie mit . . Spottreden . . . Und so ging es immerfort durch diese Zungen-R–n. G. 23, 254 ꝛc. Dazu: Der Soldat, wenn er Stehlens wegen gespießruthet wird. JGMüller Lind. 4, 358 ꝛc. und (Wappenk.): Gespießrutheter Schild, durch eine Theilung in der Länge in zehn Plätze getheilt. — Stá(a)k- [3]: Ruthe oder Stange zum Ausschieben des Staknetzes. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 460. — Stéin-: (Müller.) ein längrer beweglicher, sich an den Warzenring anlegender Stab, der das Verstopfen des Getreides im Läuferauge hindert. Karmarsch 2, 674. — Stráf- [2]: Zucht-R. — Stráuch-: s. Baum-R. 1. — Váter- [2]: Gott, deiner V. beug' ich mich ꝛc. — Verfólgungs- [2]: Man fühlt [im Leben] die V–n | und wird durch eignen Schaden klug. Günther 226. — Visíer- [3]: Meß-R. zum Visieren (Eichen) von Fässern ꝛc. (Visierstab) und dazu: Ein Faß ꝛc. ruthen, eichen. — Wáld-: s. Feld-R. — Wánd- [3]: (Bergb.) die die Wände eines Schachts bildenden stehnden Jöcher. Karmarsch 1, 172; Scheuchenkuel 114. — Wéchsel- [3]: (weidm.) dünne Stäbe zur Verbindung der zu wechselnden (s. d.) Tücher und Netze. — Wéiden- [1]. — Wólfs- [6]. — Wúnschel-: eine Ruthe, die in der Hand des „Ruthengängers“ (s. d.) durch ihr Zucken Erz- und Wasseradern kund thun soll, eig. und übertr.: W–n sind hier [im Buch], sie zeigen am Stamm nicht die Schätze; | nur in der fühlenden Hand regt sich das magische Reis. G. 1, 297; Lichtenberg's Schriften können wir uns als der wunderbarsten W. bedienen, wo er einen Spaß macht, liegt ein Problem verborgen. 3, 296; Geognosie: Tief unten fühl ich das ersehnte Gute. | Erfahrung bleibt die beste W. 6, 24; 9, 91; 18, 321; Jene wunderbare Pers., welche mit ihren Gefühlen den Unterschied der irdischen Stoffe so wohl zu bez. wisse . . . Eine so bereite W. 19, 175; W–n-artig zog sich die Hand danach. 64 ꝛc.; Heinse A. 2, 67; W–n, damit man Silber sucht. Luther SW. 61, 369; Die W. hier | in meiner Hand [die Peitsche], sie wirkt gewaltig, seht Ihr! Oehlenschläger Corr. 106; Müllner Hochz. 132 (hindeutend auf [7], vgl. Sam. 4, 119); Schlegel Gd. 1, 224; Tieck N. 5, 49; V. (Jen. Liter. 1804) 1, 305 ꝛc., daneben: Lernte Lobstäb und Wünsch-R–n schneiden und segnen. Aventinus Chr. 32 ꝛc.; ferner: Berg(manns-), Glücks- (Spate) und Zauber-R. — Záuber-: zauberkräftige, magische Ruthe (Zauberstab, vgl.: Zauberer, | der murmelnd seine Ruthe dreht. Nicolai 6, 154). Grün Sch. VII; Dein [der Mode] Zepter . . hat sich in eine eiserne Zauber- und Zorn-R. verwandelt. Kretschmann 5, 419; Schwingst du [Mode] plötzlich deine Z. . . Alsbald verkehrt sich Anbetung in Haß. 424; Wie durch eine Z. in ihr Vaterland versetzt. W. 33, 331; Durch einen wahren Schlag der Z. 6, 159 ꝛc., auch (s. Wünschel-R.): Die Z., die nach dem helleren Golde. | dem neuen Gedanken, zuckt. Kl. Od. 1, 282 ꝛc. — Zórn- [2]: Gottes Z.; JvMüller 7, 47; Ob sie ihre Z. gegen den bildlichen Streich des Doktors hinter dem Spiegel vorholen. JP. 1, 86 ꝛc., s. Zauber-R. — Zúcht- [2]: Die schwere Z. des Despotismus hängt über ihm. Sch. 776b;

Unter der eisernen Z. des Mönchthums erwachsen. 786b; Der Z. des Herrn Magisters untergeben. W. 27, 170 ꝛc. — Zünaen-: s. Spieß-R. ꝛc.

Rütheln, tr.: (schwzr.) 1) mit Ruthen schlagen, eig. und übertr. — 2) Landw.: Den Flachs r., ruthenförmige Stäbchen dazwischen stecken.

Ruthen, tr.: s. Wiser- und Spieß-Ruthe.

Rut-(e)ner, -er, m., -s; uv.: (schwzr.) Wegebahner, nam. durch den Schnee. Gartenl. 10, 422 ff.; Kohl A. 2, 128; Scheuchzer Schw. Nat. 1, 71; Stalder.

Rutsch: 1) interj.: = ratsch (s. d.), wutsch, hui ꝛc.: R.! ist sie wieder 'runter. Gutzkow Ottfr. 27. — 2) m., -es; -e: a) (s. 1) der Hui: Im R., vergl.: Im Rutz. Stalder 2, 296, im Nu, dann auch: rascher Stoß, Zug ꝛc. 295; Schm. 3, 172. — b) (s. a) der Sturz einer rutschenden (s. d.) Erd-, Stein-, Fels-Masse ꝛc. und die niedergerutschte Masse: Wird im Winter eine Schneelawine, im Sommer ein Berg-R. sein Haus begraben oder fortschieben. G. 3, 296; Erd-R.; Durch einen Fels-R. verschüttet; Von dem für die Alpenbewohner so verderblichen Stein-R-e. Kohl A. 1, 121 ꝛc. und fem.: Daß bei jeder Steinrutsche Unfälle dieser Art. 3, 290; Kahler Fels und Stein-R-e. G. 26, 150; Wir kamen über eine breite Stein-R-e, die durch einen Gießbach heruntergeschoben worden. 161, vgl.: Steinbrüche und Steinrutschen. Zelt. 3, 63, s. Weinhold 79b ꝛc. — 3) n., -es; 0: in Zssg.: Ge-: das Rutschen, z. B.: Das ist ein G-e, Gebrumme, Gepolter. Immermann M. 2, 250; Das Knie-G. Prutz Woch. 19 ꝛc. — -e, f.; -n: 1) s. Rutsch 2b. — 2) (s. 1) R., Holz-R. = Holzriese (s. d.). — 3) (mundartl.) Schaukel. Schm. 3, 172. — 4) (mundartl. z. B. in Mecklenb.) = Hütsche 1, schles. Rutsche. Weinhold. — -en, intr. (haben, sein, s. flattern. Anm.) und tr.: 1) sich im Rutsch (s. d. 2a) bewegen (s. 2), z. B. von einer schnellen (kleinen) Fahrt: Sonntag rutscht man auf das Land. G. 1, 121; So rutsche ich .. nach Böhmen. Zelter 1, 454; Mit uns zu meinen Kindern nach Pommern zu r. 2, 455; Bin ich gestern still davon und anher gerutscht. 3, 343 ꝛc., so auch: Ab-, an-, aus-, durch-, hin-, nach-r. ꝛc. und spöttelnd: Die Bildung ... | die mit dem alten Tiedge durch die Sterne rutscht. Prutz W. 18 ꝛc.; ferner: Das Geld r. lassen, es leicht und schnell ausgeben, flott leben, z. B.: Lebten wir sparsam, wurden sie schreien; ließen wir es r., wurden sie wieder schreien. Gotthelf U. 2, 366 ꝛc.; Etwas rutscht oder es rutscht damit, man kommt damit vorwärts, weiter; Wenn er Elise sah, so wollte das Kalkulieren nicht mehr recht r. 1, 241; Mit der Arbeit will es ja ohnedin nicht r. Kinkel G. 170 ꝛc. — 2) (s. 1) insbesondre: auf einem Körper sich fortschiebend bewegen, wobei oft der Begriff des Schnellen verschwindet, andrerseits aber der des durch das Schieben erzeugten schlorrenden (schlürfenden) Geräusches hervortritt, vgl. schurren ꝛc. und gleiten, das von glattren Flächen und geringerer (unhörbarer) Reibung bei der Bewegung gilt: a) von der Bewegung lebloser Körper, z. B.: Wie aber die Mäuse auf die Brücke kamen, rutschte der Strohhalm. Grimm M. 308; Meistens läßt man das Holz .. herabgleiten. Die großen Bäume fallen, rollen, r. in die Tiefe. Kohl A. 1, 112; Aus dem abbröckelnden und in die Tiefe r-den Eise. 3, 39; Irl. 1, 283; Das ist aus dem Taufbecken unters Kopfkissen gerutscht [das Eingebinde]. König Fam. 1, 202; Weil der Würfel schwer zu wälzen ist und eher rutscht als überschlägt. Lichtenberg 5, 454 ꝛc. — Ferner von lebenden Wesen: b) unabsichtlich: Kann Keiner still halten, wenn er mal ins R. gekommen. Frese Ved. 1, 55; Er war auf seinem weiten Lager in der Unruhe des Schlafs ganz an die hintere Seite gerutscht. G. 16, 284 ꝛc., auch (s. c): Während man sich so gehen und fallen läßt, die Beine von sich streckt, mit der Hand an der Tapete rutscht. Schwegler (40) 542 ꝛc. — c) absichtlich: Sie mußten auf der Mauer einen weiten Weg rutschen, r. und kriechen. Freytag Bild. 1, 50; Ich setzte mich rittlings darauf, um, langsam vorwärts r-d, den Hafen zu gewinnen. Hackländer Hl. 1, 111; Wenn er in eine Kirchenbank sich setzte, so rutschten auf der Stelle sämmtliche .. Bauern bis in die äußerste .. Ecke und entflohen, wenn der Vornehme ihnen nachrutschte. Dies R. und Ent-R. wiederholte sich. Immermann M. 3, 64; Wie armselig die Blindschleiche daher gerutscht kömmt! L. 12, 540; Rückert 1, 162 ꝛc.; Auf dem Hintern r.; Auf den Knieen r., nam. von betenden Frömmlern ꝛc. Glaßbrenner Verl. 6; CLAHeßmann 7, 388 ꝛc., vgl.: Wie zog mich das Herz | .. auf der heiligen Stelle zu r. Prutz W. 140; Gebetet gar und knieegerutscht. 110 ꝛc. — d) mit Hervortreten des Geräusches: Ich höre sie r., ich höre sie ziehn. Freiligrath Pol. 2, 26; Rutschte, klirpelte, .. polterte es in den Stuben. Immermann M. 2, 239; 314 ꝛc. — e) tr.: mit Angabe der Wirkung: Sich die Hosen, Kniee entzwei (od. durch-) r. ꝛc. — Zssg. wie bei ähnl. Zeitw. der Bewegung, leicht zu mehren und nach dem Vorstehnden kaum der Erklärung bedürftig, z. B.: Ab-: 1) [1] abfahren, scherzh. = sterben. — 2) [2] Den Bergschutt regelmäßig und unschuldig a. zu lassen. Kohl A. 3, 284; 1, 182; Auerbach D. 4, 236; Sch. 126a ꝛc. — 3) [2e] durch Rutschen abnutzen: Der alte abgerutschte und fettig glänzende Lederforba. Hackländer Tag. 1, 158 ꝛc. — An-: 1) [1] Ich werde nächstens bei Ihnen angerutscht kommen. Bettine 1, 33 ꝛc. — 2) [2]. — Aus-: 1) [1]. — 2) [2b] ausgleiten: Fauteuil auf Rollen, wodurch ich bei meiner Aufregung fortwährend ausrutschte. Gutzkow 11, 173; Das Pferd .. rutschte aus und stürzte. Immermann M. 1, 363; JP. 21, 93 ꝛc. — I. Durch-: 1) [1] Ich kenne die Stadt nicht, ich bin nur durchgerutscht. — 2) [2c]: Alexis Neap. 72. — 3) [2e]. — II. Durch-: s. I1; 2: Einen Raum d. u. übertr.: Mit dem Zeigefinger, wie mit einem Setzer-Zeilenweiser dicke Werke d. JP. 17, 116 ꝛc. — Ent-: z. B. [2c]: Hingelehnt an den Stock, dreibeinig entrutscht' ich dem Schneekulm. Baggesen 1, 265; Immermann M. 3, 64 und [2a]: Der dem Berg e-de Felsblock ꝛc. — Er- [2c]: durch Rutschen erwerben: Solche Welt- und Lebetugend errutscht sich nicht auf den Bänken. Jahn M. 312. — Fort-: z. B.: Da rutscht' ich [1, macht' ich] mich fort. G. 7, 317; Auf dem Boden f. [2] W. 18, 25 ꝛc. — Her- ꝛc.: Der auf den Knieen vor ihm herrutschte. OLudwig Himm. 47; Jetzt rutschte draußen eine Hand langsam an der Thür hin. Voigts H. 390; Hin und her-r. Höfer P. 13; Hin- und wider-r. G. 12, 231 ꝛc.; An manchen Stellen mußten wir .. herab-r. Forster R. 1, 265; Hinab-r. Golz 1, 202; Kohl A. 1, 37 ꝛc.; Rutschte auf dem Bauch den Berg hinan. Immermann M. 3, 354; Tieck DW. 2, 151 ꝛc.; Hinauf-r. Heine Lut. 1, 5; [Die Zunge] fuhr immer gegen die Zähne und rutschte auch dazwischen hinaus. Seydelmann 240; Von Prag aus nach Wien hinüber-r. [1] Forster Br. 1, 371; Ich war bei S. auf dem Gut und rutschte überhaupt ein bischen herum [1]. Iffland 9, 2, 20; So wird die obere Masse herunter-r. G. 40, 279; Starker Stieg, den ein Postwagen .. hinunterrutschte. 26, 114; Glas um Glas rutschte [glitt] ihm 'runter, man wußte nicht wie. Gotthelf G. 302 ꝛc. — Knie- [2c]. — Nach-: 1) [1] Er wird .. nach Turin .. und ich morgen früh mit der Diligence n. Vogt Oc. 1, 211. — 2) [2] z. B. [2c]. — Umher-: z. B. [2]: Burmeister gB. 2, 90 ꝛc. und [1], s. herum-r. — Ver- [2e]: durch Rutschen verderben, z. B.: Viel Beinkleider ver-r. ꝛc., auch: Der verrutschte Berg. Auerbach D. 4, 155, der durch einen Bergrutsch zerstörte ꝛc. — Vorbei-: Als die Schlitten eilend vorbeirutschten. G. 40, 18 ꝛc. — Zu-: Ich begann eifrig, meinem Fenster zu-zu-r. Hackländer Hbl. 1, 112; König M. 1, 323 ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Einer der rutscht, z. B. von Pers.: Bank-R. Jahn M. 302, der auf den [Schul-]Bänken Umherrutschende ꝛc.; Knie-R., scheinheiliger Frömmler ꝛc.; ferner z. B. Baum-R., ein Vogel, Certhia familiaris (Baumklette) ꝛc. und in der Gaunerspr. Bach-R., Kiesel. Pott Zigeun. 2, 31 (s. Bachkatze). — 2) (s. rutschen 1) Art schneller Tanz, Galoppade. Düringer 952 und übertr.: Ein lustiger R., den die Zukunft aufstrich. OLudwig Himm. 137 ꝛc. — 3) veralt. in Zssg. = R.-Zins (s. d.), nach den Fällen, wobei er zu zahlen ist: Hochzeits-, Sterbe-R. — -ig, a.: leicht rutschend: Mit r-em Schnee bedeckt. Kohl A. 1, 193 ꝛc.

Rüttbar, a.: s. zerrütten 3c. — **Rütte**: s. Raupe 3.

Gerüttel, n., -s; 0: das Rütteln. — Veralt. m. = Aufruhr 6. Stumpf 708b.

Rütteln, tr. (refl.), intr. (haben): 1) in kurzen aber starken Schwingungen schüttelnd bewegen: a) m. bloßem Obj.: Die letzten Steine rüttelt wild der Nord. Freiligrath Gard. 47; Es recht stät zu tragen und im mindesten nicht zu bewegen oder zu r. G. 19, 57; 1, 184; S. die Lanze. | r-d des Helms Roßschweif, stampfte sie ... Kinkel 110; Seine Herzenslust ist, wo er Böses ändern kan, daß er r. möge zum Stank. Luther 8, 256a; In's Jede... Neder [Sieb] .. gerüttelt. Mathesius Pr. 108; Es sei ... ihm, wie mit einem abgestandenen Wein; so lange man ... schüttle und rüttle, scheine es wohl, er habe noch etwas G... ꝛc. Pestalozzi 4, 399; Ein Erdstoß ... | der des Lagers ... Pfosten rüttelt. Platen 1, 293; 184; 1, 344; Kohl 2, 5...; Die Feder rüttelt er. Rückert Rost 10; Der Wagen ... rüttelt und zerschellt. Sch. 99b ꝛc.; Ein gerüttelt Maß [s. d. 1a], auch refl.: Da rüttelten sie sich, da schüttelten ... sich. G. 1, 125. — b) tr. m. Angabe der Wirkung: Etwas durch einander r., z. B.: Ein Zustand, welcher ... wo nicht zerrüttet, doch gewaltsam durch einander ... rüttelt werden. 32, 241; 257; 39, 433; Mendelssohn Morg. 153; W. 10, 76 ꝛc., s. um-, zusammen-..., vgl.: Stille Völker, die er mit andern | zwingend r. ... G. 4, 109 ꝛc., ferner: Kann ich die Elemente aus einander r., die das Verhängnis löthete? Kosegarten Po. 2, 238 ꝛc.; ... der Wind eine Thür locker fand ..., da rüttelte er sie ... Ruge Rev. 1, 153; Losgerüttelt das Todtenreich aus ... ewigen Schlaf. Sch. 137a; Einen aus dem Schlaf (... Lieder. 165; Thümmel 6, 161 ꝛc.), aus dem Schlummer (... 136b), aus seiner Schlafsucht (W. HB. 1, 135) (... (Freiligrath SW. 5, 255; Gutzkow 3, 156; Bürger ... 1, 109) r. (oder ihn auf-r.); Das unwillkürliche Schau... die Glieder eines Mannes noch in frostige Angst r. ... ꝛc. — c) intr.: An Etwas r., z. B. [Die Sturmfluth] an den Mauern (Schwab 544), zerstörende Gewalten an ... schwächlichen Leibe (Kompert Pf. 1, 224) ꝛc.; Aufzumachen versuchend, | rüttelt er [an der Thür]. V. 1, 111 ꝛc. ... im subst. Infin.: Vom beständigen „Rütteln“ des [Kr]... schen-]Bockes sich erholen. ESMayerde 3, 17 ꝛc. und ... sönl.: Es (s. d. 7) hat schon zu verschiedenen Zeiten ... diesen Felsklüften gespukt und gerüttelt. Kohl A. 2, 10... — 2) intr. (haben): von Raubvögeln: in der ... schwebend sich wenig bewegen, fast auf demselben Pu... bleibend, s. titteln, wannen; planen 2. — 3) ... Handschuhmach.: mit dem sogen. Rüttelholz ... Nähte glätten. — 4) dazu, nam. in Bed. 1: Rüt... Rüttel- und Schüttelung. Lichtenberg 4, 193 ꝛc.

Anm. Wie rütten (s. d.) wohl eines Stammes ... reitern, s. d., vgl. Graff 2, 274; Schm. 3, 171 ... teln (auch Schwäb. W. 436).

Zssg. s. die von schütteln und rütten, z. B.: Ab... Rüttle ab den dumpfen Trübsinn. Heine Lied. 63 ꝛc.; ... Abgerüttelte. V. Ar. 3, 373, das alte abgebuhlte ... vgl. abreiten. — Auf-: empor-r., rüttelnd in d... Höhe bringen (aufregen, aufwecken): Jeder Anblick ... meine Person rüttelt mein ganzes Wesen auf. Eric Gal. ... 27; Aus dem Schlaf aufgerüttelt. Biogr. 3, 553; Du ... teilst dann die Leiche wohl | und rüttelst sie nicht auf. Pla... 1, 344; W. 2, 127; Rüttelte dieses .. Nachdenken ... meinem Gedächtnis die Erinnerung auf, daß ꝛc. 28, 40... Luc. 6, 162 ꝛc.; Ein wackerer Aufrütteler ꝛc. ... schlammung. Scherr Bl. 1, 165 ꝛc. — Aus-: Die Kerne ... a. [aus dem Stroh]. Adelung ꝛc. — I. Durch- (u... II. Durch-): Auf dem Postwagen durch gerüttelt ... Mich arme durchrüttelte Frau. Hackländer Wechs. 1, 1... Nord- und Ost- und Wirbelwind ... | d. Poseidaon's Thro... Sch. 17b. Zorndurchrüttelt. Renk SchM. 12 ꝛc. ... Ein-: rüttelnd einschütten ꝛc. und nam.: rütteln ... einen kleinern Raum einnehmen machen: Stoßen ... damit sich die Körner recht e. mögen. Krünitz 9, 60... — Empor-: auf-r. Prutz Mus. 2, 91. — Ent-: durch Rütteln entziehn: Einen dem Schlummer (W. ... 200), den Wonneträumen (B. 107b) e. ꝛc. — Er-: (v... alt.) Davon sich das Gemäuer viel mehr errüttelt und e... schüttelt. Fronsperger Kriegsb. 1, 154a. — Her- ꝛc.: ... rüttelt in ihrem Buche [Alles] tüchtig hin und her. ... 2, 542 ꝛc.; Sie rüttelt den winzigen Busen sich schüttel... lachend hervor. V. 2, 70; Daß eine Menge neuer ... schen aus ihrer bisherigen Dunkelheit hervorgerüttelt wer... W. 32, 161 ꝛc. — Um-: durch einander rütteln: ... Milch (B. 169a), einen Sandhaufen (Kohl 5, 30), ... Zeit (Gutzkow R. 8, 211), die Sachen (FAWolf ... um-r. ꝛc. In ugw. Betonung: daß das Chaos diese ... um-r. (⏑–⏑) | durch einander die Atomen schütteln. ...

gl.: Laß das wilde Chaos wiederkehren, | durch einander ie Atome stören. 755b ꝛc. — **Ver-**: **rüttelnd ver-** erben: Eine angefleckte Leinenwand, die der erste Sturm- egen verwässert und verrüttelt. LMüller F. 55 ꝛc. — **Vor-**: ervor-r. — **Zer-**: **entzwei rütteln**: Von dem Fahren erd geschüttelt und zerrüttelt. — **Zusammen-**: z. B.:) **durch einander rütteln**: Wie Öl und Wasser zusammen- erüttelt sich .. wieder .. sondert. G. 15, 60; Das empö- ende Wort .. hatte ihn zusammengerüttelt .. gleich einem lten Sack Nüsse. Gutzkow R. 3, 244; Zusammengerüttelt uf einem offenen Postwagen. JoMüller 15, 237 ꝛc. — 2) **üttelnd zusammenstürzen machen**: In Messina waren lle Gebäude vom Erdbeben zusammengerüttelt. Eckermann . 2, 97; Lenau A. 48 ꝛc. — 3) **durch Rütteln zu- ammenbringen**: Du wirst | dir großes Gut z. W. Att. , 1, 84 ꝛc.

Rütten, tr.: **heftig rütteln** (s. d.): Ein Stück von em Berge gerüttet, | schwingt er ihm nach. V. Ov. 2, 327, lten auch in Zsstzg. außer zer-r.

Zsstzg., s. die von rütteln, z. B.: **Auf-**: Mit ge- ogenem Pflug die Erd' a-d [**aufwühlend**]. V. Ländl. 3, 3. — **Aus-**: Den ausgerütteten Bergfels | .. abzu- hwingen. Ov. 2, 265. — **Ent-**: Er entrüttet den Block s Granits. V. 2, 97. — **Er-**: Der Grund errüttet sich on Böllern. Weckherlin 628; 63. — **Zer-**: **durch ein- ader rüttend in Unordnung und Verwirrung bringen, schütternd verstören** (s. Schm. 3, 171, mundartl. auch er-, ver- und veralt. zu-r.), sehr häufig, z. B.: 1) tr.: Mich durchbebt und zerrüttet die Stimme der jammern- den Mutter. Forster Jt. 1, 207; Es zerrüttet ein Fußtritt die mühseligen Gebäude der Ameisen. G. 14, 62; Zerrüttet die Noth die gewöhnlichen Wege des Lebens. 5, 50; Gleicher- maßen zerrüttet auch Das, was sich schnell bewegt, unsere Augen, so daß .. eine Art von .. Schwindel .. entsteht. 39, 86; Tausenderlei Empfindungen zerrütteten das schöne Herz. 14, 146; Es wird gar leicht | durch Freud' und Schmerz und durch Erinnerung | sein Innerstes ergriffen und zerrüttet. 13, 35; 182; [Der verschüttete Trank hat] dem Knaben die Weste zerrüttet [**ruiniert** ꝛc.]. 1, 178; Der immergleiche Sinn, den Fälle nicht z. Hagedorn 1, 21; Warum wolltest du dir deine Freude „zurütten“ .. lassen? Luther 5, 354a; Ganz wider die Ordnung | wird mein Haus mir zerrüttet. V. Od. 2, 64; Die Freier z-d, | tobt er um- her durch den Saal. 24, 448; Daß er hinfort nicht .. uns zerrütte das Gastmahl. Jl. 1, 579 ꝛc. — a) **im adjekt. Partic. Pass.**: Die zerrüttete Kapelle. G. 26, 335; Ein zerrüttetes Hauswesen. 19, 368; Eine zerrüttete Familie wieder aufzurichten. 9, 278; Das Zerrüttete wiederherzu- stellen. 271; Bin ich nicht gestört, zerrüttet genug? 358; Dein Gehirn ist zerrüttet. Klinger Zwill. 55; Betäubt und mit zerrütteten Sinnen. L. Sampf. 4, 9; Zerrüttete Begriffe. Mendelssohn Ph. 1, 32; Die zerrüttete und öde Landschaft. Stumpf 302a; In diesem zerrütteten Periodenbau. HVoß JP. 44; Ein so sehr zerrüttetes .. Reich wieder aufrichten. W. 8, 118; 9, 272 ꝛc., **veralt.**: Menschen, die „zurutt“ Gehirn haben. Luther 8, 90a **und mundartl.**: Zerrüttet [**verwirrt im Kopf, geistesirre** ꝛc.] sein. Schm.; Spindler Vog. 2, 46; 403. **Auch Zsstzg. z. B.**: So **nerven**- zerrüttet. JKinkel Jb. 2, 278 ꝛc. **und Fortbild.**: Das Englische bei seiner größten **Zerrüttetheit**. Herrig 30, 46. — b) **im adjekt. Part. Präs., verschmelzend mit Obj.**: Sinnberaubend, herz-z-d. WHumboldt 3, 100 ꝛc. — 2) **refl.**: Sein Gehirn zerrüttete sich und sein Blut war in einer fieberhaften Bewegung. G. 16, 337; Fordre nicht, du Thor, daß sich auf deine Bitte | die Ordnung der Natur zerrütte. Gotter 1, 255; In seinen Ehen zerrüttet er sich. Immermann M. 4, 197 ꝛc. — 3) **Dazu**: a) Diese merk- würdigen **Zerrüttungen** [**der Staaten** ꝛc.]. Genz Rev. 64; G. 28, 188; Die Verwicklung und **Zerrüttung** [der Fäden]. Karmarsch 3, 274; Diese meine Zerrüttung (Krank- heit kann ichs freilich nicht nennen). L. 12, 356; In ewiger Zerrüttung ist ihr Geist. Sch. 610b; Hoffnung auf die allge- meine Zerrüttung [der Ehe]. 819b ꝛc. **und Zsstzg.**: Eine solche radikale **Geistes**zerrüttung und Verrückung. Fichte 8, 5; Prutz Mus. 2, 55; HVoß JP. 46 ꝛc.; Den Anblick der **Krieges**zerrüttung [**durch den Krieg**]. Cuse Biogr. 4, 42; In völliger **Nerven**zerrüttung. Rahel 2, 431 ꝛc. — b) **Unzerrüttbar** stelle du die Stadt empor. Solger 1, 9 ꝛc.

Rüß, m., -es; 0: **Art Futterkraut (welches?)**: Auch der R. schadet dem Vieh, so lang er jung ist. Augsb. Zeit. (1853) 3667a.

Rÿssel: s. Roß 2c.

Digitized by Google

Druck von Otto Wigand in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google